cLv

# John MacArthur Studienbibel

Schlachter Version 2000

1. Auflage 2002
2. Auflage 2003
3. Auflage 2004 (neue deutsche Rechtschreibung)

© der Originalausgabe 1997
Nelson / Word Publishing Group, Nashville
Originaltitel: The MacArthur Study Bible
© der deutschen Ausgabe 2002
by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de
© der Schlachter-Bibel 2002
by Genfer Bibelgesellschaft
Textstand: Mai 2003
© der farbigen englischen Originalkarten by Carta, Jerusalem
Übersetzung: Hans-Werner Deppe, Martin Plohmann
Satz: CLV (Grafik), Hans-Werner Deppe (Text)
Umschlag: Andreas Fett, Meinerzhagen
Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

ISBN 3-89397-017-7 (Hardcover)
ISBN 3-89397-029-0 (Fibroleder)

# Inhaltsverzeichnis

**Das Neue Testament mit Studienanmerkungen**



**Anhang**

*Verzeichnis der*

# Karten und Tabellen

# *Vorwort des* deutschen Herausgebers

Wir sind sehr dankbar, dass die »MacArthur Study Bible«, die bereits in verschiedene Sprachen übersetzt worden ist, nun auch in deutscher Sprache herausgegeben werden kann.

John MacArthur dient als Ältester und Bibellehrer in der Grace Community Church in Sun Valley, Kalifornien, er ist Präsident des The Master's College and Seminary und ist als Konferenzredner, Bibelausleger und Autor vieler Kommentare und Bücher zu biblischen Themen weltweit bekannt.

Die nun vorliegende Studienbibel unterscheidet sich von anderen Arbeitsbibeln dadurch, dass sie den Bibeltext nicht nur mit Parallelstellen, Einführungen zu den biblischen Büchern und Erläuterungen zu wichtigen und schwierigen Versen versieht, sondern ihn durchgehend kommentiert. Damit bekommt der Bibelleser eine ausgezeichnete Hilfe, die Lehre des Wortes Gottes besser zu verstehen und wird angeregt, weiter und tiefer in den »Goldminen« der Heiligen Schrift zu graben.

Während das Wort Gottes inspiriert, fehlerlos und vollkommen ist, haften jeder Auslegung auch des begabtesten Bibellehrers menschliche Schwächen und Einseitigkeiten an. Daher können wir es dem Leser nicht ersparen, auch diesen Kommentar zur Bibel betend zu überdenken und anhand der Bibel zu überprüfen.

Auch als Herausgeber dieser Studienbibel sehen wir einige Bibelstellen, die keine zentralen Lehren der Bibel betreffen, in einem anderen Zusammenhang und würden sie anders auslegen. Wir haben aber bewusst darauf verzichtet, durch weitere Anmerkungen die Problematik zu verstärken und unser Verständnis der Schrift für absolut zu halten. Wir vertrauen darauf, dass der Herr jedem Leser durch den Heiligen Geist die Augen öffnet und hilft, Gottes Wort richtig zu verstehen und im persönlichen Leben umzusetzen.

> Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise. Die Befehle des HERRN sind richtig, sie erfreuen das Herz; das Gebot des HERRN ist lauter, es erleuchtet die Augen. Die Furcht des HERRN ist rein, sie bleibt in Ewigkeit; die Bestimmungen des HERRN sind Wahrheit, sie sind allesamt gerecht (Ps 19,8-10).

So geben wir dieses Werk mit dem Wunsch und Gebet heraus, das jeder Leser dadurch motiviert wird, das Wort Gottes mehr zu lieben und zu schätzen und dadurch ein Leben zur Ehre Gottes und zum Segen der Mitmenschen zu leben.

Die Herausgeber

*Einleitung in die*

# BIBEL

Die Bibel ist eine Sammlung von 66 von Gott inspirierten Büchern. Diese 66 Bücher sind in zwei Testamente eingeteilt, in das Alte (39) und das Neue Testament (27). Propheten, Priester, Könige und Führungspersonen Israels schrieben die AT-Bücher in Hebräisch (mit zwei Abschnitten in Aramäisch). Die Apostel und ihre Mitarbeiter verfassten die Bücher des NT in Griechisch.

Die Aufzeichnung des AT beginnt mit der Erschaffung des Universums und endet etwa 400 Jahre vor dem ersten Kommen Jesu Christi.

Der rote Faden der atl. Geschichte verläuft entlang der folgenden Eckpunkte:

- Erschaffung des Universums
- Sündenfall
- Sintflut als Gericht über die Erde
- Abraham, Isaak und Jakob (Israel): die Patriarchen der erwählten Nation
- Die Geschichte Israels:
  - Das Exil in Ägypten – 430 Jahre
  - Auszug aus Ägypten und Wüstenwanderung – 40 Jahre
  - Eroberung Kanaans – 7 Jahre
  - Zeit der Richter – 350 Jahre
  - Vereintes Reich – Saul, David, Salomo – 110 Jahre
  - Geteiltes Reich – Juda/Israel – 350 Jahre
  - Exil in Babylon – 70 Jahre
  - Rückkehr und Wiederaufbau des Landes – 140 Jahre

Die Details dieser Geschichte werden in den 39 Büchern erklärt, die sich in 5 Kategorien gliedern:

- Das Gesetz – 5 (1. – 5. Mose)
- Geschichtsbücher – 12 (Josua – Esther)
- Weisheitsbücher – 5 (Hiob – Hohelied)
- Große Propheten – 5 (Jesaja – Daniel)
- Kleine Propheten – 12 (Hosea – Maleachi)

Nach Vollendung des AT folgten 400 Jahre des Schweigens, während der Gott weder sprach noch ein Bibelbuch inspirierte. Dieses Schweigen wurde gebrochen, als Johannes der Täufer auftrat und verkündete, dass der verheißene Herr und Erretter gekommen ist. Das NT überliefert die restliche Geschichte von der Geburt Jesu bis zum Höhepunkt aller Geschichte und dem letztendlichen ewigen Zustand. Somit erstrecken sich die beiden Testamente von der Schöpfung bis zur Vollendung, von der ewigen Vergangenheit bis in die ewige Zukunft.

Während es in den 39 Büchern des AT hauptsächlich um die Geschichte Israels und um die Verheißung des kommenden Retters geht, drehen sich die 27 Bücher des NT vor allem um die Person Jesu Christi und den Aufbau der Gemeinde. Die 4 Evangelien berichten von seiner Geburt, seinem Leben, seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Alle 4 Evangelisten betrachten dieses großartige und wichtigste Ereignis der Weltgeschichte – das Kommen des Gottessohnes Jesus Christus – aus einer anderen Perspektive. Matthäus betrachtet ihn unter dem Gesichtspunkt seines Reiches; Markus sieht ihn als Diener; Lukas als Mensch und Johannes aus Perspektive seiner Göttlichkeit.

Das Buch der Apostelgeschichte berichtet von der Auswirkung des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu Christi, dem Herrn und Retter – angefangen mit seiner Himmelfahrt, dem anschließenden Kommen des Heiligen Geistes und der Geburt der Gemeinde, und fährt fort mit den ersten Jahren der Evangeliumsverkündigung durch die Apostel und ihre Mitarbeiter. Die Apostelgeschichte berichtet von der Gründung der Gemeinde in Judäa, Samaria und im Römischen Reich.

Die 21 Briefe wurden an Gemeinden und Einzelpersonen geschrieben, um die Bedeutung der Person und des Werkes Jesu Christi zu erklären und die praktischen Konsequenzen für das Leben und Zeugnis aufzuzeigen, bis Christus wiederkommt.

Das NT endet mit der Offenbarung, die zu Beginn das gegenwärtige Gemeindezeitalter beschreibt und gipfelt mit Christi Wiederkunft, bei der er sein irdisches Reich aufrichtet, Gericht über die Gottlosen bringt und Herrlichkeit und Segen für die Gläubigen bewirkt. Anschließend an die tausendjährige Herrschaft des Herrn und

Heilandes wird das letzte Gericht stattfinden, das zum ewigen Zustand führt. Alle Gläubigen aller Zeiten gehen in die letztendliche ewige Herrlichkeit ein, die ihnen bereitet ist, und alle Gottlosen werden der Hölle übergeben, um für immer bestraft zu werden.

Um die Bibel zu verstehen, ist es elementar wichtig, den Bogen zu begreifen, den diese Geschichtsschreibung von der Schöpfung zur Vollendung schlägt. Außerdem ist es entscheidend, das vereinende Thema der Bibel im Blick zu behalten. Das eine beständige Thema, das sich durch die ganze Bibel hindurch entfaltet, ist dieses: Zu seiner eigenen Herrlichkeit hat Gott beschlossen, ein Gruppe von Menschen zu erschaffen und zu sich zu sammeln, die Untertanen seines ewigen Reiches sein sollen, die ihn ewig preisen, ehren und ihm dienen und durch die er seine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit, Gnade und Herrlichkeit zum Ausdruck bringen will. Um seine Erwählten zu versammeln, muss Gott sie von der Sünde erlösen. Die Bibel offenbart Gottes Erlösungsplan von dessen Ursprung in der ewigen Vergangenheit bis zu seiner Vollendung in der ewigen Zukunft. Bündnisse, Verheißungen und Epochen sind allesamt dem einen kontinuierlichen Erlösungsplan untergeordnet.

Es gibt nur einen Gott. Die Bibel nennt nur einen Schöpfer. Sie ist ein einheitliches Buch. Sie zeigt nur einen Plan der Gnade, den sie von seinem Anfang, über seine Ausführung bis zu seiner Vollendung offenbart. Von der Prädestination zur Verherrlichung ist die Bibel die Geschichte, wie Gott sein erwähltes Volk erlöst, zum Preise seiner Herrlichkeit.

Bei der Entfaltung von Gottes Erlösungsplan in der Bibel werden ständig 5 wiederkehrende Themen betont:

- der Charakter Gottes
- das Gericht über Sünde und Ungehorsam
- der Segen für Glauben und Gehorsam
- der Herr und Heiland und sein Opfer für Sünde
- das kommende Reich und die künftige Herrlichkeit

Alles, was auf den Seiten sowohl des AT als auch des NT geoffenbart wird, hat mit diesen 5 Kategorien zu tun. Die Schrift lehrt oder veranschaulicht stets 1.) den Charakter und die Eigenschaften Gottes; 2.) die Tragödie der Sünde und des Ungehorsams gegenüber Gottes heiligem Maßstab; 3.) die Glückseligkeit des Glaubens und des Gehorsams gegenüber Gottes Maßstab; 4.) die Notwendigkeit eines Retters, durch dessen Gerechtigkeit und Stellvertretung Sünder Vergebung erlangen, gerecht erklärt und umgestaltet werden können, sodass sie Gottes Maßstab gehorchen, und 5.) das künftige glorreiche Ende der Heilsgeschichte im irdischen Reich des Herrn und Heilandes und der darauf folgenden ewigen Herrschaft und Herrlichkeit Gottes und Christi. Wenn man die Bibel studiert, ist es elementar wichtig, diese wiederkehrenden Themen als große Haken zu verstehen, an denen die einzelnen Schriftstellen aufgehängt werden können. Beim Durchlesen der Bibel sollte man imstande sein, jede Schriftstelle auf diese wichtigen Themen zu beziehen und dabei bedenken, dass das, was im AT eingeführt wird, auch im NT noch deutlicher erklärt wird.

Ein genauerer Blick auf die einzelnen 5 Kategorien verschafft uns einen Überblick über die Bibel.

**1. Die Offenbarung des Charakters Gottes**

Allem voran ist die Bibel Gottes Selbstoffenbarung. Er offenbart sich als der souveräne Gott des Universums, der beschlossen hat, Menschen zu erschaffen und sich dem Menschen zu erkennen zu geben. In dieser Selbstoffenbarung wird sein Maßstab absoluter Heiligkeit festgelegt. Seit Adam und Eva und über Kain und Abel bis hin zu allen Menschen vor und nach dem Gesetz Moses wurde der Maßstab für Gerechtigkeit aufgerichtet und bleibt bis zur letzten Seite des NT bestehen. Verstöße dagegen führen zu zeitlichem und ewigem Gericht.

Im AT ist überliefert, dass Gott sich durch folgende Mittel offenbarte:

- durch die Schöpfung – vor allem durch den Menschen, der in seinem Bild geschaffen wurde
- durch die Engel
- durch Zeichen und Wunder
- durch Visionen
- durch Propheten und andere, die sein Wort verkündeten
- durch das geschriebene Gotteswort (das AT)

Im NT wird berichtet, dass Gott sich wieder durch dieselben Mittel offenbarte, allerdings deutlicher und vollständiger:

- durch die Schöpfung – durch Jesus Christus, der das wahre Bild Gottes ist
- durch Engel
- durch Zeichen und Wunder
- durch Visionen
- durch Apostel und Propheten, die sein Wort verkündeten
- durch das geschriebene Gotteswort (das NT)

**2. Die Offenbarung des göttlichen Gerichts über Sünde und Ungehorsam**

Die Schrift behandelt immer wieder das Thema der Sünde des Menschen, die göttliches Gericht nach sich zieht. Ein Bericht in der Bibel nach dem anderen zeigt, welch tödliche Auswirkungen es in Zeit und Ewigkeit hat, gegen Gottes Maßstab zu verstoßen. Die Bibel hat 1.189 Kapitel. Nur 4 davon beinhalten keine gefallene Welt: die ersten 2 und die letzten 2 – vor dem Sündenfall und nach der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Der Rest erzählt die Tragödie der Sünde.

Im AT zeigt Gott, welche Katastrophe die Sünde ist – angefangen bei Adam und Eva, über Kain und Abel, die Patriarchen, Mose und Israel, die Könige, Priester, Propheten und heidnische Nationen. Das ganze AT berichtet unaufhörlich von der kontinuierlichen Zerstörung, zu der die Sünde und der Ungehorsam gegenüber Gottes Gesetz führt.

Im NT wird die Tragödie der Sünde noch deutlicher. Der Predigt- und Lehrdienst Jesu und der Apostel beginnt und endet mit einem Ruf zur Buße. Der König Herodes, die jüdischen Führungspersonen und die Nation Israel – zusammen mit Pilatus, Rom und dem Rest der Welt – verwerfen alle den Herrn und Heiland, verschmähen die Wahrheit Gottes und verdammen sich somit selbst. Die Chronik der Sünde geht unvermindert bis zum Ende der Zeiten und der Wiederkunft Christi im Gericht weiter. Im NT ist Ungehorsam sogar noch schlimmer als im AT, da er bedeutet, den Herrn und Heiland Jesus Christus zu verwerfen, und das im hellen Licht der Wahrheit des NT.

**3. Die Offenbarung von Gottes Segen für Glauben und Gehorsam**

Die Schrift verheißt immer wieder wunderbare Belohnungen in Zeit und Ewigkeit für solche Menschen, die Gott vertrauen und danach trachten, ihm zu gehorchen. Im AT zeigte Gott, welch Segen es ist, Buße über Sünde zu tun, an ihn zu glauben und seinem Wort gehorsam zu sein. Das verdeutlichte er von Abel an über die Patriarchen bis zum Überrest Israels und sogar den gläubigen Heiden (wie z.B. den Bewohnern von Ninive).

Gottes Maßstab für den Menschen, sein Wille und sein Moralgesetz wurden stets bekannt gemacht. Für diejenigen, die ihre Unfähigkeit einsahen, Gottes Maßstab zu erfüllen, ihre Sünde eingestanden, ihr Unvermögen bekannten, Gott durch eigene Bemühungen und Werke zu gefallen, und ihn um Vergebung und Gnade baten, gab es barmherzige Erlösung und Segen für Zeit und Ewigkeit.

Im NT zeigte Gott wieder, welche Glückseligkeit die Erlösung von Sünde ist, die bußfertige Menschen empfangen. Da gab es diejenigen, die auf die Bußpredigt von Johannes dem Täufer reagierten. Andere taten Buße auf die Predigt Jesu hin. Wieder andere aus Israel gehorchten dem Evangelium, das von den Aposteln verkündet wurde. Und schließlich gab es überall im Römischen Reich Heiden, die an das Evangelium glaubten. All diesen und allen, die im Laufe der Geschichte glauben werden, ist Segen sowohl in dieser als auch in der künftigen Welt verheißen.

**4. Die Offenbarung des Herrn und Heilandes und seines Sündopfers**

Das ist das Herzstück sowohl des AT, von dem Jesus sagte, dass es von ihm als Vorschattung und Prophezeiungen spricht, als auch des NT, das den biblischen Bericht seines ersten Kommens liefert. Die Verheißung des Segens ist abhängig von der Gnade und Barmherzigkeit, die dem Sünder zuteil werden. Gnade bedeutet, dass dem Sünder seine Sünde nicht angerechnet wird. Eine solche Vergebung hängt ab von der Bezahlung der Schuld der Sünde, damit der heiligen Gerechtigkeit Genüge getan wird. Das erfordert einen Stellvertreter – jemanden, der an Stelle des Sünders stirbt. Gottes erwählter Stellvertreter – der einzig dafür geeignete – war Jesus Christus. Die Errettung geschieht stets, zu Zeiten des AT wie des NT, durch dieselben Gnadenmittel. Wenn ein Sünder zu Gott kommt und dabei bußfertig und überzeugt ist, dass er keine Macht hat, sich selbst vor dem verdienten Zorngericht Gottes zu retten, und um Gnade bittet, wird ihm Gottes Verheißung der Vergebung gewährt. Dann erklärt Gott ihn als gerecht, weil ihm das Opfer und der Gehorsam Christi angerechnet wird. Im AT rechtfertigte Gott Sünder in derselben Weise, und zwar im Vorausblick auf Christi Erlösungswerk. Von daher besteht durch die ganze Heilsgeschichte hindurch eine Kontinuität der Gnade und des Heils. Weder die verschiedenen Bündnisse, Verheißungen oder Epochen ändern etwas an dieser grundlegenden Kontinuität, noch die Diskontinuität zwischen dem Zeugnisvolk des AT, Israel, und dem Zeugnisvolk des NT, der Gemeinde. Dreh- und Angelpunkt dieser fundamentalen Kontinuität ist das Kreuz, das kein Rückschlag im Plan Gottes war, sondern gerade das Ereignis, auf das alles andere ausgerichtet ist.

Durchgängig im ganzen AT wird der Retter und sein Opfer verheißen. Im 1. Buch Mose ist er der »Same der Frau«, der den Satan besiegen wird. In Sacharja ist er der Durchbohrte, zu dem sich Israel wendet und durch den Gott die Quelle der Vergebung für alle öffnete, die über ihre Sünde trauern. Er ist der Eine, der in den Opfern des mosaischen Gesetzes symbolisiert wird. Er ist der leidende Stellvertreter, von dem die Propheten reden. Im ganzen AT ist er der Messias, der für die Übertretungen seines Volkes stirbt; vom Anfang bis zum Ende des AT wird das Thema wiederholt, dass der Herr und Heiland das Opfer für die Sünde sein wird. Allein aufgrund seines vollkommenen Opfers für Sünde vergibt Gott in seiner Gnade bußfertigen Sündern.

Im NT kam der Herr und Heiland und vollbrachte tatsächlich das verheißene Opfer für Sünde am Kreuz. Nachdem er durch sein vollkommenes Leben alle Gerechtigkeit erfüllt hatte, erfüllte er Gottes Rechtsforderun-

gen durch seinen Tod. Somit sühnte Gott für Sünde, und zwar zu einem Preis, der zu hoch ist, als dass der menschliche Verstand ihn ergründen könnte. Nun stellt er in seiner Gnade alles für die Seinen bereit, was sie als Gegenstände seiner Gnade benötigen. Das ist es, was die Bibel meint, wenn sie von Errettung aus Gnade spricht.

**5. Die Offenbarung des Reiches und der Herrlichkeit des Herrn und Heilandes**

Diese entscheidende Komponente der Bibel führt die ganze Heilsgeschichte zur ihrer von Gott verordneten Vollendung. Die Heilsgeschichte ist von Gott gelenkt, sodass sie in seiner ewigen Herrlichkeit gipfeln wird. Die Heilsgeschichte wird mit derselben Präzision und Genauigkeit enden, mit der sie begann. Die Wahrheiten der Endzeit sind weder vage noch unklar – noch unwichtig. Wie bei jedem anderen Buch gilt auch für die Bibel: Das Ende der Geschichte ist der entscheidendste und wichtigste Teil. Die Bibel offenbart mehrere sehr konkrete Eigenschaften des von Gott geplanten Ausgangs.

Im AT wird immer wieder ein irdisches Reich erwähnt, in dem der Messias, der Herr und Heiland, regiert, der kommen wird, um zu herrschen. Mit diesem Reich verbunden ist die Rettung Israels, die Rettung der Heidenvölker, die Erneuerung der Erde durch die Aufhebung und Umkehrung des Fluches und die leibhaftige Auferstehung des bereits verstorbenen Volkes Gottes. Und schließlich sagt das AT voraus, dass es eine »Entschaffung« geben wird, eine Auflösung des Universums, und eine Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Das wird der ewige Zustand der Gläubigen sein, und außerdem wird es eine Hölle für die Gottlosen geben.

Im NT werden diese Eigenschaften erklärt und weiter entfaltet. Der König wurde verworfen und hingerichtet, aber er hat verheißen, dass er in Herrlichkeit wiederkommen wird. Dann wird er Gericht bringen sowie die Auferstehung und sein Reich für alle, die glauben. Unzählige Heiden aus allen Nationen werden zu den Erlösten zählen. Israel wird gerettet und wieder in die Segenswurzel eingepflanzt werden, aus der es zeitweilig herausgeschnitten wurde.

In Israels verheißenem Reich wird der Herr und Heiland auf der erneuerten Erde auf dem Thron regieren und seine Macht über die ganze Welt ausüben. Dann hat er seine rechtmäßige Autorität zurückerlangt und empfängt die ihm gebührende Ehre und Anbetung. Anschließend nach diesem Reich wird die erneuerte, aber noch von Sünde befleckte Schöpfung aufgelöst und ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen werden. Diese bilden den ewigen Zustand, der für immer von den Gottlosen in der Hölle getrennt ist.

Das sind die 5 Themen, die die Bibel ausfüllen. Diese Themen von Anfang an zu verstehen, bedeutet die Antwort auf die Frage zu kennen, die sich immer wieder stellt: Warum berichtet die Bibel uns dies? Alles passt in dieses herrliche Muster. Hängen Sie beim Lesen der Bibel die Wahrheit an diese 5 Haken, und die Bibel wird sich Ihnen entfalten – nicht nur als 66 separate Bücher oder auch nur zwei separate Testamente, sondern als ein Buch aus einem Guss, von einem einzigen göttlichen Autoren, der es mit einem alles überragenden Thema verfasste.

Ich bete, dass das großartige und überwältigende Thema der Erlösung von Sündern zur Ehre Gottes jeden Leser mit fesselndem Interesse vom Anfang bis zum Ende der biblischen Geschichte führt. Lieber Christ – das ist Ihre Geschichte. Es ist die Geschichte von Gott für Sie – über Sie. Sie berichtet, was er für Sie geplant hat, warum er Sie erschaffen hat, was Sie waren, was Sie in Christus werden und was er für Sie in der ewigen Herrlichkeit bereitet hat.

JOHN MACARTHUR

*Persönliche*

# Vorbemerkungen

Warum sollte man eine Studienbibel schreiben? Eine Antwort auf diese Frage ergibt sich aus dem Gespräch des Evangelisten Philippus mit dem Kämmerer aus Äthiopien in Apg 8,30.31: »Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen und sprach: ›Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet?‹ Und er bat den Philippus, dass er aufsteige und sich zu ihm setze.«

So wie Philippus es mit dem Kämmerer tat, möchte ich mich zu Ihnen setzen und Ihnen die Bibel erklären. Diese Studienbibel gibt mir dazu die Gelegenheit.

Wenngleich ich persönlich die volle Verantwortung für alle Anmerkungen der *MacArthur-Studienbibel* trage, da sie alle von mir stammen, konnte ein derart umfangreiches Werk mit dem Anspruch höchster Genauigkeit nur mithilfe eines Teams treuer Mitarbeiter entstehen, die mir durch fleißige Arbeit in liebevoller Hingabe und im Streben nach höchster Qualität beistanden. Viele Freunde haben in diesem Team mitgearbeitet, und sie alle verdienen mein Lob und meinen Dank.

Meine größte Dankbarkeit gilt meinem Freund und Partner im Dienst, Dr. Richard Mayhue, dem Vizepräsidenten und Dekan des Masters Seminary. Er hat während des gesamten Projektes an meiner Seite gearbeitet und am meisten Mühe von allen hinein investiert. Er fungierte als Projektmanager, AT- und NT-Experte, Lektor und Ratgeber. Sein herausragendes Organisationstalent, gepaart mit seiner immensen Schrift- und Lehrkenntnis, seinen literarischen Fähigkeiten sowie unserer theologischen Einmütigkeit ermöglichten eine höchst effektive Zusammenarbeit.

Höchster Dank steht auch dem Lehrkörper des Masters Seminary zu, deren Mitarbeiter mir sehr beim Quellenstudium geholfen und sorgfältig einen ersten Entwurf der Studienanmerkungen zum Alten Testament angefertigt haben. Mithilfe dieses Quellenmaterials habe ich die Studienanmerkungen mehrmals bis zur ihrer endgültigen Form durchgearbeitet.

Bedanken möchte ich mich bei Dr. Irv Busenitz, Dr. Trevor Craigen, Prof. Dave Deuel, Prof. Keith Essex, Dr. Richard Mayhue, Dr. Larry Pettegrew, Dr. Jim Rosscup, Prof. Jim Stitzinger, Dr. Bob Thomas und Dr. George Zemek.

Da ich während der vergangenen 28 Jahre nahezu das ganze Neue Testament durchstudiert und systematisch durchgepredigt habe, standen meine eigenen Studienergebnisse zur Verfügung, um in den Anmerkungen zum NT-Text zusammengefasst zu werden. Ein Team aus dem Lehrkörper des Masters Seminary und Lektoren von Grace to You, die regelmäßig meine Bücher lektorieren, übernahmen die Aufgabe, unzählige Stunden lang die wichtigsten Ergebnisse aus meinen Notizen herauszulesen und zu Studienanmerkungen zusammenzufassen. Auch diesen ersten Entwurf habe ich zu seiner endgültigen Form überarbeitet.

Hier danke ich Dr. Bill Barrick, Dave Douglass, Dave Enos, Dr. David Farnell, Phil Johnson, Garry Knussman, Dr. Richard Mayhue, Tom Pennington, Dr. Larry Pettegrew und Mike Taylor.

Außerdem war es wichtig, dass das gesamte Material sorgfältig gelesen und auf Genauigkeit geprüft und alle Bibelstellenangaben überprüft werden. Mein Dank gilt diesen Lesern für diese mühsame Arbeit. Ich bedanke mich bei Dennis Swanson und Bob White vom Masters Seminary, Dave Enos und Allacin Morimizu von Grace to You und bei June Gunden und ihrem Leserteam vom Peachtree Editorial and Proofreading Service.

Die fast 2.400 Seiten handschriftlicher Notizen mussten in Computer eingegeben und nach allen sechs Überarbeitungs-Durchgängen lektoriert und korrigiert werden. Ein Team treuer und fleißiger Helfer von The Master's Seminary, der Grace Community Church und von Grace to You arbeiteten an dieser gewaltigen Aufgabe und hielten in diesem Prozess zahllose Abgabetermine ein. Da ich in Schreibschrift schreibe, bestand das Material größtenteils aus einer Kombination von gedruckter und handschriftlicher Schrift, die ein schwieriges Entziffern meiner kaum lesbaren Handschrift erforderte. Doch neben ihren anderen Verpflichtungen erledigten sie diese Aufgabe sorgfältig, genau wie alle anderen aus dem Team.

Hier danke ich Dr. Mayhues Sekretärin Cindy Gehman (AT-Koordinatorin) und meiner eigenen Sekretärin Pat Rotisky (NT-Koordinatorin), die zusammen arbeiteten mit Amy Brandenstein, Rhonda Connor, Louise Essex, Marilyn Foster, Marcia Griffiths, Carol Smith, Diane Haschak, Pam Leopold, Willa Loveless, Dareth Luna, Wilma Miller, Joyce Modert, Susan Rogers, Patti Schott und Teri White.

Alle hier erwähnten Freunde machten dieses Unterfangen für mich zu einem fröhlichen Marathonlauf. Ich bete um Gottes Segen für sie alle für ihre Hingabe an das Wort Gottes.

Zu guter Letzt möchte ich David Mober meine Wertschätzung ausdrücken, meinem Verleger bei Word Publishling, der während des komplexen Projektes stets Weitblick, Vertrauen, Geduld und Kompetenz zeigte. Er erwies sich sowohl als Freund als auch als Leiter.

Ich bin noch nie gleichzeitig so herausgefordert und gesegnet worden wie während dieser zwei Jahre intensiver Arbeit. Das Studieren im Stillen, das Durchgehen jedes einzelnen Wortes der Bibel und die Herausforderung, jeden Ausdruck und jeden Vers zu verstehen, haben meinem Leben und Dienst einen Reichtum verliehen wie nichts anderes, was ich je zuvor unternommen habe.

Ich war der Bibel stets verbunden als dem inspirierten, irrtumslosen, unfehlbaren, hinlänglichen und ewigen Wort Gottes. Ich habe die Bibel stets in auslegender Weise gepredigt, Vers für Vers und Buch für Buch. Nach diesem Unterfangen liegt mir die Notwendigkeit, jedes »reine Wort« (Ps 12,6) der Bibel zu verkündigen, noch stärker am Herzen. Ich bin in meinem eigenen Leben zutiefst bereichert worden wie nie zuvor, und das allein durch die reine Kraft von so viel göttlicher Wahrheit, die mich täglich durchströmte. Viele Monate lang habe ich jeden Tag acht oder mehr Stunden mit der Arbeit am Wort Gottes verbracht, und das nicht, weil ich es musste, sondern weil der Text mich nicht losließ – seine Reichtümer hielten mich gefangen.

Ganz besonders danke ich Ihnen, dem Leser, dass Sie die Bibel lieben und tiefgründig studieren möchten. Dieses Werk ist ein zusätzliches Mittel, mithilfe dessen ich meine Berufung als Hirte und Lehrer erfülle »zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi« (Eph 4,12).

Dankbar bin ich vor allem unserem wunderbaren Gott, der uns sein kostbares Wort gegeben hat. Ich bete, dass er durch dieses Bemühen, die Bedeutung seines Wortes durch das zu erklären, was es sagt, geehrt wird.

JOHN MACARTHUR

# Wie die Bibel zu uns kam

Seit Satan Eva mit Zweifeln und Lügen bombardierte (1Mo 3,1-7), hat die Menschheit ständig Gottes Wort in Frage gestellt. Leider hatte Eva keine oder nur wenig Hilfe dabei, ihre intellektuellen Hindernisse abzulegen und zum vollen Glauben an Gottes Selbstoffenbarung durchzudringen (1Mo 2,16.17).

Nun bietet die Schrift gewiss mehr als genug Stoff, der hinterfragt werden kann, wenn man bedenkt, dass sie 66 Bücher, 1.189 Kapitel, 31.173 Verse und 774.746 Wörter umfasst. Wenn Sie Ihre Bibel in Ihrer eigenen Sprache aufschlagen und sie lesen, fragen Sie sich möglicherweise: »Wie kann ich sicher sein, dass dies das reine und wahre Wort Gottes ist?«

Eine solche Frage ist an sich nicht schlimm, insbesondere wenn man bestrebt ist, mit einem belehrbaren Verstand zu lernen (Apg 17,11). Die Bibel lädt zu solchen Fragen ein, die ein aufrichtiger, interessierter Leser stellen würde. Eine ganze Flut von Fragen kann auf den Verstand einstürzen, wie z.B.:

- Woher stammt die Bibel?
- Wessen Denken spiegelt sie wider?
- Sind irgendwelche Bücher der Bibel verloren gegangen?
- Was behauptet die Bibel über sich selbst?
- Wird sie ihren Behauptungen gerecht?
- Wer schrieb die Bibel – Gott oder der Mensch?
- Ist die Bibel im Lauf der Jahrhunderte vor menschlichen Manipulationen bewahrt geblieben?
- Wie gut entsprechen die heutigen Übersetzungen den ursprünglichen Handschriften?
- Wie ist die Bibel in unsere Zeit und in unsere Sprache vorgedrungen?
- Wird die Bibel über die gegenwärtigen 66 Bücher hinaus noch erweitert werden?
- Wer bestimmt – und auf welcher Grundlage –, dass die Bibel die traditionelle Liste von 66 Büchern umfassen soll?
- Wenn die Bibel über einen Zeitraum von über 1.500 Jahren geschrieben wurde (ca. 1405 v.Chr. bis 95 n.Chr.) und nunmehr seit fast 2.000 Jahren überliefert und in mehrere tausend Sprachen übersetzt wird, was bewahrt die Bibel dann davor, dass sie aufgrund von Unachtsamkeit oder von falschen Motiven der Menschen verändert wird?
- Verdient die heutige Bibel wirklich den Titel »Wort Gottes«?

Diese Fragen haben sicherlich den Verstand unzähliger Menschen bombardiert. Ein Studium allein der biblischen Bücher klärt alle Fragen so weit, dass man nicht mehr dadurch verunsichert werden braucht. Die Bibel selbst bietet diese Gewissheit.

**Was die Bibel über sich selbst behauptet**

Nehmen wir die Bibel und lassen sie für sich selbst sprechen. Behauptet sie, Gottes Wort zu sein? Ja! Allein im AT behauptet die Bibel über 2.000-mal, dass Gott das gesprochen hat, was dort aufgeschrieben ist. Vom Anfang (1Mo 1,3) bis zum Ende (Mal 3,21) und kontinuierlich und durchgängig ist es das, was die Bibel von sich behauptet.

Der Ausdruck »das Wort Gottes« kommt im NT über 40-mal vor. Das Wort Gottes wird auch mit dem Alten Testament gleichgesetzt (Mk 7,13). Es ist das, was Jesus predigte (Lk 5,1). Es ist die Botschaft, die die Apostel lehrten (Apg 4,31; 6,2). Es war das Wort, das die Samariter aufnahmen (Apg 8,14), wie es die Apostel verkündet hatten (Apg 8,25). Es war die Botschaft, die die Heiden aufnahmen, als Petrus sie ihnen verkündete (Apg 11,1). Es war das Wort, das Paulus auf seiner ersten Missionsreise verkündete (Apg 13,5.7.44.48.49; 15,35.36). Es war die Botschaft, die Paulus auf seiner zweiten Missionsreise verkündete (Apg 16,32; 17,13; 18,11). Es war die Botschaft, die Paulus auf seiner dritten Missionsreise verkündete (Apg 19,10). Es war der Blickpunkt von Lukas in der Apostelgeschichte, da Lukas sagte, dass sich dieses Wort rasch und weit reichend ausbreitete (Apg 6,7; 12,24; 19,20). Paulus achtete darauf, den Korinthern klar zu machen, dass er das Wort verkündete, wie es von Gott gegeben war, dass es nicht verfälscht worden war und dass es eine Manifestation der Wahrheit war (2Kor 2,17; 4,2). Paulus erkannte an, dass das Wort Gottes die Quelle seiner Verkündigung war (Kol 1,25; 1Th 2,13).

Die Psalmen 19 und 119 und Sprüche 30,5-6 treffen starke Aussagen über Gottes Wort, wodurch sich dieses von allen anderen religiösen Anweisungen unterscheidet, die in der Weltgeschichte jemals bekannt waren. Diese Abschnitte erklären, warum die Schrift zu Recht »heilig« (2Tim 3,15; Röm 1,2) genannt wird.

Die Bibel beansprucht höchste geistliche Autorität in Lehre, Ermahnung, Korrektur und Unterweisung in

der Gerechtigkeit, weil sie das inspirierte Wort des allmächtigen Gottes repräsentiert (2Tim 3,16.17). Die Bibel behauptet geistlich allgenugsam zu sein, und zwar so sehr, dass sie für ihre Lehre Exklusivität beansprucht (vgl. Jes 55,11; 2Pt 1,3.4).

Gottes Wort erklärt, dass es *irrtumslos* (Ps 12,6; 119,140; Spr 30,5a; Joh 10,35) und *unfehlbar* ist (2Tim 3,16.17). Anders ausgedrückt: Es ist wahr und deshalb vertrauenswürdig. Alle diese Eigenschaften hängen von der Tatsache ab, dass die Schrift von Gott gegeben ist (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21), was ihre Qualität aufgrund ihres Ursprungs und bezüglich ihrer ursprünglichen Abfassung garantiert.

In der Bibel sind die Person Gottes und das Wort Gottes überall miteinander verwoben, und zwar so sehr, dass alles, was für den Charakter Gottes gilt, auch für die Natur des Wortes Gottes gilt. Gott ist wahrhaftig, makellos und zuverlässig; und deshalb gilt dasselbe für sein Wort. Was jemand über Gottes Wort denkt, spiegelt damit eigentlich wider, was er über Gott denkt.

Deshalb kann die Schrift diesen Anspruch an ihre Leser stellen.

> Und er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit dem Manna, das weder du noch deine Väter gekannt hatten, um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass er von all dem lebt, was aus dem Munde des HERRN hervorgeht.
>
> 5Mo 8,3

> Vom Gebot seiner Lippen habe ich mich nicht entfernt; die Worte seines Mundes bewahrte ich mehr als meine Grundsätze.
>
> Hi 23,12

**Der Offenbarungsprozess**

Die Bibel erwartet von ihren Lesern nicht, dass er darüber spekulieren muss, wie diese göttlichen Qualitäten von Gott auf sein Wort übertragen wurden, sondern ging im Voraus mit überzeugenden Antworten auf die Fragen ein. Jede Generation von Skeptikern hat die Selbstbehauptungen der Bibel angegriffen, aber ihre eigenen Erklärungen und Antworten wurden der Herausforderung mehr als gerecht. Die Bibel hat Gottes Offenbarungsprozess durchlaufen, indem sie der Menschheit anvertraut und in ihr verbreitet wurde. Ihre vielen Eigenschaften werden im Folgenden erklärt.

*Offenbarung*

Gott ergriff die Initiative, um sich der Menschheit zu offenbaren (Hebr 1,1). Die Kanäle der Offenbarung variierten; manchmal offenbarte er sich durch die Schöpfungsordnung, andere Male durch Visionen oder Träume oder durch Propheten. Die vollständigste und verständlichste Selbstoffenbarung ist jedoch der Inhalt der Bibel (1Kor 2,6-16). Das offenbarte und geschriebene Wort Gottes ist darin einzigartig, dass es die einzige vollständige Offenbarung Gottes ist und die Sündhaftigkeit des Menschen und Gottes Rettungsplan und Retter vollkommen deutlich macht.

*Inspiration*

Die Offenbarung Gottes wurde mittels der »Inspiration« in den Schriften der Bibel festgehalten. Bei Inspiration geht es mehr um den Prozess, durch den Gott sich offenbart, als um die Tatsache seiner Selbstoffenbarung. Die Behauptung lautet: »Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben (wörtl. eingehaucht, inspiriert) …« (2Tim 3,16). Petrus erklärt diesen Vorgang: »Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift ein Werk eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet« (2Pt 1,20.21). Dadurch wurde das Wort Gottes bei der ursprünglichen Abfassung vom Heiligen Geist vor menschlichen Irrtümern bewahrt (vgl. 5Mo 18,18; Mt 1,22). In Sach 7,12 wird das besonders deutlich beschrieben: »… das Gesetz … [und] die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist, durch die früheren Propheten gesandt hatte.« Diese Wirkung des Heiligen Geistes bezieht sich sowohl auf die einzelnen Teile (Worte) als auch auf die Gesamtheit der ursprünglichen Schriften.

*Kanonität*

Wir müssen verstehen, dass die Bibel eigentlich ein einziges Buch mit nur einem göttlichen Autoren ist, obwohl sie über einen Zeitraum von 1.500 Jahren von fast 40 menschlichen Autoren verfasst wurde. Die Bibel beginnt mit dem Schöpfungsbericht in 1. Mose 1.2, der von Moses etwa 1405 v.Chr. aufgeschrieben wurde, und erstreckt sich bis zur Beschreibung der ewigen Zukunft in Offenbarung 21.22 durch den Apostel Johannes etwa 95 n.Chr. Während dieser Zeit offenbarte Gott sich und seine Absichten fortschreitend in den inspirierten Schriften. Doch das wirft eine wichtige Frage auf: »Woher wissen wir, welche heiligen Schriften in den Kanon der Bibel aufgenommen werden und welche davon ausgenommen sein sollten?«

Im Lauf der Jahrhunderte wurden drei weitgehend anerkannte Prinzipien angewendet, um herauszufinden, welche Schriften wirklich das Ergebnis göttlicher Offenbarung und Inspiration sind. Erstens musste die Schrift

von einem anerkannten Propheten oder Apostel geschrieben worden sein (oder von einem Mitarbeiter von ihnen, wie z.B. Markus, Lukas, Jakobus und Judas). Zweitens durfte das Dokument nicht den bisherigen inspirierten Schriften widersprechen. Drittens musste ein allgemeiner Konsens in der Gemeinde darüber bestehen, dass es sich um ein inspiriertes Buch handelte. Wenn also verschiedene Konzilien in der Kirchengeschichte zusammenkamen, um über den Kanon zu konferieren, wurde dort nicht über die Kanonität eines Buches abgestimmt, sondern sie erkannten im Nachhinein an, was Gott bereits geschrieben hatte.

Zur Zeit Jesu war das ganze Alte Testament bereits geschrieben und vom Judentum anerkannt worden. Das letzte Buch des AT, Maleachi, wurde etwa 430 v.Chr. fertig gestellt. Der Kanon des Alten Testaments aus Jesu Zeit entspricht nicht nur dem Alten Testament, wie es seit dem in allen Jahrhunderten verwendet wurde, sondern enthält auch nicht die uninspirierten und unechten Apokryphen, diese Gruppe von 14 falschen Schriften, die nach Maleachi geschrieben und etwa 200-150 v.Chr. dem Alten Testament in der griechischen Übersetzung (die so genannte Septuaginta, LXX) zugefügt wurden und noch heute in manchen Bibelausgaben enthalten sind. Doch keine einzige Stelle aus diesen Apokryphen wird von einem der Schreiber des Neuen Testaments zitiert, noch bestätigte Jesus eine der Apokryphen, als er den Kanon des Alten Testaments seiner Zeit anerkannte (vgl. Lk 24,27.44).

Zur Zeit Jesu war der Kanon des Alten Testaments eingeteilt worden in zwei Gruppen von 22 bzw. 24 Büchern, von denen jede dasselbe Material enthielten wie die 39 Bücher unserer heutigen Bibelausgaben. In dem Kanon von 22 Büchern bildeten Jeremia und Klagelieder ein einziges Buch, ebenso wie Richter und Ruth. Die folgende Tabelle führt die Einteilung der 24 Bücher auf.

**Das hebräische Alte Testament**

| Gesetz | Propheten | Schriften |
| --- | --- | --- |
| 1. 1. Mose | A. *Frühe Propheten* | A. *Poetische Bücher* |
| 2. 2. Mose | 6. Josua | 14. Psalmen |
| 3. 3. Mose | 7. Richter | 15. Sprüche |
| 4. 4. Mose | 8. 1. + 2. Samuel | 16. Hiob |
| 5. 5. Mose | 9. 1. + 2. Könige | B. *Fünf Rollen (Megillot)* |
| | B. *Späte Propheten* | 17. Hohelied |
| | 10. Jesaja | 18. Ruth |
| | 11. Jeremia | 19. Klagelieder |
| | 12. Hesekiel | 20. Prediger |
| | 13. Die zwölf kleinen Propheten | 21. Esther |
| | | C. *Geschichtsbücher* |
| | | 22. Daniel |
| | | 23. Esra-Nehemia |
| | | 24. 1.+2. Chronik |

Dieselben drei Kriterien für die Kanonität, die beim Alten Testament angewendet wurden, gelten auch für das Neue Testament. Im Fall von Markus und Lukas bzw. seiner Apostelgeschichte werden die Autoren als Schreiber von Petrus bzw. Paulus angesehen. Jakobus und Judas wurden von Jesu Halbbrüdern geschrieben. Der Hebräerbrief ist zwar das einzige Buch im NT, dessen Autor nicht mit Gewissheit bestimmt werden kann, doch sein Inhalt steht so sehr im Einklang mit dem Alten und Neuen Testament, dass die Gemeinde in ihrer Frühzeit schlussfolgerte, er müsse von einem Mitarbeiter der Apostel geschrieben worden sein. Die 27 Bücher des Neuen Testaments sind seit etwa 350-400 n.Chr. allgemein als von Gott inspiriert anerkannt.

*Bewahrung*

Wie kann man sicher sein, dass das offenbarte und inspirierte geschriebene Wort Gottes, das von der frühen Gemeinde als kanonisch anerkannt wurde, ohne inhaltlichen Verlust bis heute überliefert worden ist? Da es eines der Hauptziele des Teufels ist, die Bibel zu untergraben, stellt sich außerdem die Frage: Hat die Bibel diesen zerstörerischen Angriff überlebt? Am Anfang leugnete der Teufel Gottes Wort gegenüber Eva (1Mo 3,4). Später versuchte er, bei seiner Begegnung mit Christus in der Wüste die Schrift zu verzerren (Mt 4,6.7). Durch König Jehojakim versuchte er sogar, das Wort Gottes buchstäblich zu vernichten (Jer 36,23). Der Krieg gegen die Bibel wütet, aber die Schrift hat ihre Feinde überlebt und wird das auch weiterhin tun.

Als Vorsorge gegen die bösen Absichten von Mensch und Teufel gegen die Bibel hat Gott verheißen, sein Wort zu bewahren. Das andauernde Fortbestehen der Bibel wird in Jesaja 40,8 garantiert: »Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit« (vgl. 1Pt 1,25). Das bedeutet sogar, dass keine inspirierte Schriftstelle in der Vergangenheit verloren gegangen ist und wiederentdeckt werden könnte.

Der Inhalt der Bibel wird sowohl im Himmel (Ps 119,89) als auch auf Erden (Jes 59,21) fortbestehen. Somit werden die Ratschlüsse Gottes, die in der Heiligen Schrift veröffentlicht sind, niemals vereitelt werden, nicht einmal im kleinsten Detail (vgl. Mt 5,18; 24,25; Mk 13,3; Lk 16,17).

> Genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!
>
> Jes 55,11

*Überlieferung*

Da die Bibel oft in viele verschiedene Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt verbreitet wurde, stellt sich die Frage: Wie können wir sicher sein, dass sich keine Fehler – auch keine unbeabsichtigten – eingeschlichen haben? Mit zunehmender Ausbreitung des Christentums wollten sicherlich auch immer mehr Christen die Bibel in ihrer eigenen Sprache besitzen, was Übersetzungen aus dem ursprünglichen Hebräisch und Aramäisch des Alten Testaments und aus dem Griechisch des Neuen Testaments erforderte. Nicht nur diese Übersetzungsarbeit öffnete der Möglichkeit von Fehlern Tür und Tor, sondern auch die Vervielfältigung, die bis zur Erfindung der Druckpresse ca. 1450 n.Chr. durch manuelle Abschrift geschah, war eine ständige mögliche Fehlerquelle.

Im Lauf der Jahrhunderte haben die so genannten Textkritiker, die eine präzise Wissenschaft betreiben, eine erstaunliche Menge an biblischen Handschriften sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments entdeckt, konserviert, katalogisiert, ausgewertet und veröffentlicht. Es liegen sogar viel mehr Bibelhandschriften vor als Fragmente irgendeines anderen antiken Literaturstücks. Durch Vergleichen von Text mit Text können die Textkritiker vertrauenswürdig bestimmen, welches der ursprüngliche, prophetisch bzw. apostolisch inspirierte Wortlaut ist.

Obwohl die existierenden Abschriften des wichtigsten antiken hebräischen Textes (der »Masoretische Text«) nur auf das 10. Jhdt. n.Chr. datieren, wird die Zuversicht der Textkritiker, dass sie den originalen Text kennen, durch zwei weitere wichtige Linien von Textzeugen gestützt. Erstens kann der hebräische Text des AT aus dem 10. Jhdt. verglichen werden mit der Septuaginta oder LXX, der griechischen Übersetzung (sie wurde ca. 200-150 v.Chr. geschrieben; die ältesten vorliegenden Handschriften datieren etwa auf 325 n.Chr.). Es besteht eine erstaunliche Übereinstimmung zwischen diesen beiden Texten, was davon zeugt, wie akkurat der hebräische Text jahrhundertelang abgeschrieben wurde. Zweitens erwies sich die Entdeckung der Qumran-Schriftrollen zwischen 1947-1956 (es handelt sich um Handschriften, die auf ca. 200-100 v.Chr. datiert werden) von enormer Wichtigkeit. Ein Vergleich der älteren hebräischen Texte mit den jüngeren ergibt nur einige wenige leichte Abweichungen, wobei keine dieser Abweichungen den Sinn irgendeiner Schriftstelle änderte. Obwohl das Alte Testament jahrhundertelang übersetzt und vervielfältigt wurde, entspricht die jüngste Version im Wesentlichen den älteren.

Die Funde des Neuen Testaments sind sogar noch überzeugender, weil hier noch viel mehr Material zum Studium vorliegt; es gibt über 5.000 griechische Handschriften des Neuen Testaments, darunter ganze Testamente bis hin zu Papyrusschnipsel, die nur einen Teil eines einzigen Verses enthalten. Einige wenige existierende Fragmente datieren auf eine Zeit nur 25-50 Jahre nach der Abfassung der Originalschriften. Die Textkritker des Neuen Testaments sind zu dem allgemeinen Schluss gekommen, dass 1.) 99.99 % der ursprünglichen Schriften gesichert sind und 2.) es unter den verbleibenden 0,01 % keine Abweichungen gibt, die grundlegende christliche Lehre betreffen.

Mit dieser Fülle an biblischen Handschriften in dem originalen Sprachen und mit der akribischen Arbeit der Textkritiker, die den Inhalt der Autographen (der Originale) mit nahezu perfekter Genauigkeit bestimmt haben, können alle Fehler, die im Laufe der Jahrhunderte durch die Tausende von Übersetzungen eingeführt bzw. weiterverbreitet wurden, identifiziert und korrigiert werden, indem man die Übersetzung oder Abschrift mit dem rekonstruierten Original vergleicht. Durch dieses vorsorgliche Mittel hat Gott seine Verheißung wahr gemacht, die Bibel zu bewahren. Wir können uns mit zuversichtlicher Gewissheit darauf verlassen, dass es heute Übersetzungen gibt, die wirklich den Titel »Das Wort Gottes« verdienen.

Die Geschichte einer vollständigen englischen Bibelübersetzung begann eigentlich mit John Wycliff (ca. 1330-1384), der die erste Übersetzung der ganzen Bibel ins Englische anfertigte. Später, etwa 1535, wurde William Tyndale mit der ersten vollständigen gedruckten Ausgabe des Neuen Testaments in Englisch betraut. Myles Coverdale folgte 1535, als er die erste vollständige gedruckte englische Bibel herausgab. Im Jahre 1611 wurde die »King James Version« (KJV) fertig gestellt. Seitdem wurden Hunderte von Übersetzungen erstellt – manche besser, andere schlechter. Heute gehören zu den besseren englischen Übersetzungen der hebräischen und griechischen Schriften: 1.) die New King James Version (NKJV); 2.) die New International Version (NIV) und 3.) die New American Standard Bibel (NASB).

*Zusammenfassung*
Gott wollte, dass sein Wort für immer bewahrt wird. Deshalb wurde seine geschriebene, konkrete Selbstoffenbarung in ihrer ursprünglichen Abfassung vor Irrtum bewahrt (Inspiration) und in 66 Bücher des Alten und Neuen Testaments gesammelt (Kanonität).

Im Lauf der Jahrhunderte wurden Zehntausende von Abschriften und Tausende von Übersetzungen angefertigt (Überlieferung), wobei Fehler unterliefen. Weil jedoch eine Fülle antiker Handschriften des Alten und des Neuen Testaments vorliegen, ist die exakte Wissenschaft der Textkritik imstande, den Inhalt der Originale in dem hohen Maße von 99,99% zu rekonstruieren (Offenbarung und Inspiration), wobei die verbleibenden 0,01% keine Auswirkung auf den Inhalt haben (Bewahrung).

Das heilige Buch, das wir lesen, studieren, befolgen und verkünden, verdient es, uneingeschränkt »Die Bibel« oder »Das Buch ohnegleichen« genannt zu werden, da sein Autor Gott ist und es die Eigenschaft absoluter Wahrheit und völliger Vertrauenswürdigkeit besitzt, die auch ihre göttliche Quelle charakterisieren.

**Kommen noch weitere Offenbarungen?**
Wie können wir wissen, dass Gott unsere jetzige Bibel nicht um ein 67. inspiriertes Buch erweitern wird? Oder anders ausgedrückt: »Ist der Kanon für immer abgeschlossen?«

Die Bibel warnt, dass niemand etwas aus dem Bibeltext löschen oder hinzufügen soll (5Mo 4,2; 13,1; Spr 30,6). Wenn man bedenkt, dass auch nach Niederlegung dieser warnenden Worte noch weitere kanonische Bücher hinzukamen, können wir nur schließen, dass zwar keinerlei Streichungen erlaubt waren, jedoch autorisierte, inspirierte Schriften hinzugefügt werden konnten, um den Kanon zu vervollständigen, der durch diese Schriftstellen geschützt wird.

Die überzeugendste Schriftstelle über den abgeschlossenen Kanon sind jene Verse, nach denen seit 1.900 Jahren nichts mehr hinzugefügt worden ist:

> Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.
>
> Offb 22,18.19

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Gemeinde durch die Gesamtheit mehrerer bedeutender Beobachtungen überzeugt, dass der Kanon der Schrift tatsächlich abgeschlossen ist und nie wieder geöffnet wird:

1. Das Buch der Offenbarung ist insofern ein einzigartiges Buch der Bibel, da es in unvergleichlicher Ausführlichkeit die endzeitlichen Ereignisse beschreibt, die dem ewigen Zustand vorausgehen. So wie 1. Mose die Bibel eröffnete, indem es mit dem einzigen ausführlichen Schöpfungsbericht die Brücke zwischen der ewigen Vergangenheit in unsere zeitliche und räumliche Existenz schlug (1Mo 1.2), so gibt es ein paralleles Schweigen, nachdem Johannes seine Offenbarung niedergeschrieben hatte. Auch das führt zu der Schlussfolgerung, das der Kanon des Neuen Testaments damit abgeschlossen wurde.

2. So wie es ein prophetisches Schweigen gab, nachdem Maleachi den Kanon des Alten Testaments vollendet hatte, so gab es auch ein paralleles Schweigen, nachdem Johannes die Offenbarung geschrieben hatte. Das führt uns zur Schlussfolgerung, dass der Kanon des Neuen Testaments damit ebenfalls abgeschlossen wurde.

3. Da es seit der Vollendung des Kanons weder im alt- noch im neutestamentlichen Sinne Propheten oder Apostel gegeben hat, gab es damit auch keine potentiellen Autoren von nachträglich inspirierten kanonischen Schriften. Gottes Wort, das »den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist«, sollen wir niemals ergänzen, sondern vielmehr ernstlich dafür kämpfen (Jud 3).

4. Von den 4 Ermahnungen, die Bibel nicht abzuändern, enthält nur die eine in Offenbarung 22,18.19 Warnungen vor schweren göttlichen Gerichten wegen Ungehorsam. Außerdem ist die Offenbarung das einzige Buch des NT, das mit einer derartigen Ermahnung schließt, und über 20 Jahre nach allen anderen Büchern des NT geschrieben wurde. Deshalb legen diese Fakten äußerst nahe, dass die Offenbarung das letzte Buch des Kanons war und dass die Bibel vollständig ist; sowohl Hinzufügen als auch Wegnehmen zieht schweres Missfallen Gottes nach sich.

5. Und schließlich glaubte die Urgemeinde, die der Zeit der Apostel am Nächsten stand, dass die Offenbarung Gottes inspirierte Schriften, den Kanon der Bibel, abschloss.

Von daher können wir auf der Grundlage solider biblischer Logik schließen, dass der Kanon abgeschlossen ist und bleibt. Es wird kein künftiges 67. Buch der Bibel geben.

**Wo stehen wir?**

Im April 1521 trat Martin Luther vor seinen klerikalen Anklägern auf dem Reichstag zu Worms auf. Sie hatten ihm ein Ultimatum gestellt, seinen unerschütterlichen Glauben an die Hinlänglichkeit und Eindeutigkeit der Schrift zu widerrufen. Luther soll geantwortet haben:

> »Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Hier stehe ich und kann nicht anders! Gott helfe mir, Amen!«

Mögen wir wie Martin Luther aufstehen gegen die Zweifel von Innen und uns den Herausforderungen von Außen stellen, wenn Gottes Wort angegriffen wird. Gott helfe uns, treue Verfechter des Glaubens zu sein. Lasst uns für Gott und die Schrift allein einstehen.

**Die Bibel**

Dieses Buch enthält die Gedanken Gottes, den Zustand des Menschen, den Weg der Errettung, das Schicksal der Sünder und die Glückseligkeit der Gläubigen.

Ihre Lehre ist heilig, ihre Vorschriften verbindlich, ihre Geschichten wahr und ihre Ratschlüsse unwandelbar. Lies sie, um weise zu werden, glaube sie, um gerettet zu werden, und praktiziere sie, um heilig zu werden.

Sie enthält Licht, um dich zu leiten, Speise, um dich zu stärken, und Trost, um dich zu erfreuen. Sie ist die Landkarte des Reisenden, der Wanderstab des Pilgers, der Kompass des Seefahrers, das Schwert des Soldaten und die Charta des Christen. Hier wird der Himmel geöffnet und die Tore der Hölle gezeigt.

Christus ist ihr großes Thema, unser Wohl ist ihre Wirkung und die Ehre Gottes ihr Ziel. Sie sollte unser Gedächtnis füllen, unsere Herzen regieren und unsere Füße lenken.

Lies sie bedächtig, häufig und unter Gebet. Sie ist eine Goldmine an Reichtum, Gesundheit für die Seele und ein Strom der Freude.

Sie bringt die höchste Verantwortung mit sich, wird die schwersten Mühen belohnen und alle verdammen, die leichtfertig mit ihr umgehen.

> Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr gläubig seid.
>
> 1Th 2,13

## *Wie man die Bibel*

# STUDIERT

Im Folgenden geben wir Ratschläge, wie man aus dem Studium dieses »Handbuches Gottes« am meisten profitiert. Diese Hinweise helfen die entscheidendste Frage von allen zu beantworten: »Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen?« Der Psalmist antwortet darauf: »Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!« (Ps 119,9).

**Warum ist es so wichtig, die Bibel zu studieren?**
Warum ist Gottes Wort so wichtig? Weil es Gottes Gedanken und Willen für Ihr Leben enthält (2Tim 3,16.17). Sie ist die einzige Quelle absoluter göttlicher Autorität für Sie wenn Sie ein Diener Jesu Christi sind.

- *Sie ist insgesamt unfehlbar:* »Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise« (Ps 19,8).
- *Sie ist irrtumslos in allen Aussagen:* »Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, dass er dich nicht strafe und du als Lügner erfunden werdest!« (Spr 30,5.6).
- *Sie ist vollständig:* »Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen« (Offb 22,18.19).
- *Sie ist autoritativ und endgültig:* »Auf ewig, o HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln« (Ps 119,89).
- *Sie ist für unsere Bedürfnisse völlig hinreichend:* »… damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet« (2Tim 3,16.17).
- *Sie wird erreichen, was sie verheißt:* »Also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende!« (Jes 55,11).
- *Sie bietet Heilsgewissheit:* »Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes …« (Joh 8,47; 20,31).

**Wie kann ich aus dem Bibelstudium profitieren?**
Millionen Seiten von Papier werden jede Woche bedruckt. Tausende neuer Bücher werden jeden Monat veröffentlicht. Salomo überraschte das nicht, der sagte: »… lass dich warnen … Des vielen Büchermachens ist kein Ende« (Pred 12,12).

Auch bei der heutigen Fülle von Büchern und Computerhilfen bleibt die Bibel die einzige Quelle göttlicher Offenbarung und Macht, die den Christen für seinen »alltäglichen Wandel mit Gott« stärken kann. Beachten wir diese wichtigen Verheißungen der Schrift:

- *Die Bibel ist die Quelle der Wahrheit:* »Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit« (Joh 17,17).
- *Die Bibel ist die Quelle des Segens Gottes, wenn man ihr gehorcht:* »Er aber sprach: Glückselig sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es bewahren« (Lk 11,28).
- *Die Bibel ist die Quelle des Sieges:* »… das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist« (Eph 6,17).
- *Die Bibel ist die Quelle des Wachstums:* »seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst« (1Pt 2,2).
- *Die Bibel ist die Quelle der Kraft:* »Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen« (Röm 1,16).
- *Die Bibel ist die Quelle der Führung:* »Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg« (Ps 119,105).

**Wie soll ich auf die Bibel reagieren?**
Weil die Bibel so wichtig ist, und weil sie einzigartige ewige Segnungen bietet, sollten wir wie folgt auf sie reagieren:

- Glaube ihr (Joh 6,68.69)
- Ehre sie (Hi 23,12)
- Liebe sie (Ps 119,97)
- Gehorche ihr (1Joh 2,5)
- Bewahre sie (1Tim 6,20)
- Kämpfe für sie (Jud 3)
- Predige sie (2Tim 4,2)
- Studiere sie (Esr 7,10)

**Wer kann die Bibel studieren?**
Nicht jeder kann ein Student der Bibel sein. Prüfen Sie sich, ob sie die folgenden notwendigen Voraussetzungen erfüllen, um das Wort Gottes segensreich zu studieren:

- Sind Sie durch Glauben an Jesus Christus gerettet (1Kor 2,14-16)?
- Sind Sie hungrig nach Gottes Wort (1Pt 2,2)?
- Erforschen Sie Gottes Wort mit Fleiß (Apg 17,11)?
- Trachten Sie nach Heiligkeit (1Pt 1,14-16)?
- Sind Sie mit Heiligem Geist erfüllt (Kol 3,16)?

Die allerwichtigste Frage ist die erste. Wenn Sie Jesus Christus noch nie als ihren persönlichen Herrn und Retter angenommen haben, dann ist Ihr Verstand vom Teufel verblendet und Sie können Gottes Wahrheit nicht verstehen (2Kor 4,4).

Wenn Christus Ihnen fehlt, hören Sie jetzt auf zu lesen und wenden Sie sich im selbst formulierten Gebet von der Sünde weg zu Gott hin: »Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme« (Eph 2,8.9).

**Was ist das kleine Einmaleins des Bibelstudiums?**
Persönliches Bibelstudium ist in der Regel einfach. Ich möchte Ihnen hier 5 Schritte zum Bibelstudium erklären, die Ihnen ein Muster bieten, das Sie befolgen können.

***Schritt 1 – Lesen***
Lesen Sie einen Schriftabschnitt immer wieder durch, bis Sie das Thema verstanden haben, das die hauptsächliche Wahrheit dieses Abschnitts bildet. Jesaja sagte: »Wen soll er Erkenntnis lehren, und wem die Botschaft verständlich machen? Den von der Milch Entwöhnten, den von den Brüsten Entfernten? Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig!« (Jes 28,9.10).

Entwerfen Sie einen Plan, wie Sie systematisch die Bibel durchlesen wollen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Büchern werden Sie die Bibel wahrscheinlich nicht in einem Zug von vorn bis hinten durchlesen. Es gibt viele gute Bibellesepläne, aber den folgenden finde ich sehr hilfreich.

Lesen Sie mindestens einmal pro Jahr das Alte Testament durch. Notieren Sie sich beim Lesen am Rand alle Wahrheiten, die Sie besonders im Gedächtnis behalten wollen, und schreiben Sie an gesonderter Stelle das auf, was Sie nicht unmittelbar verstehen. Beim Lesen werden Sie oft feststellen, dass viele Fragen vom Text selbst beantwortet werden. Die Fragen, auf die Sie keine Antworten finden, werden so zu Ausgangspunkten für ein tiefergehendes Studium unter Verwendung von Kommentaren oder anderen Studienhilfen.

Befolgen Sie für das Lesen des Neuen Testaments einen anderen Plan. Lesen Sie ein Buch einen Monat lang oder länger immer wieder durch. Das wird Ihnen helfen, den Inhalt des Neuen Testaments zu verinnerlichen und nicht immer eine Konkordanz zu benötigen, um Stellen zu finden.

Wenn Sie das versuchen wollen, beginnen Sie mit einem kurzen Buch wie z.B. dem 1. Johannesbrief und lesen Sie ihn 30 Tage nacheinander in einem Zug durch. Nach dieser Zeit werden Sie wissen, was in dem Bibelbuch steht. Schreiben Sie auf Karteikarten die Hauptthemen jedes Kapitels auf. Wenn Sie bei Ihrem täglichen Bibelstudium auf diese Karten zurückgreifen, werden sie dabei allmählich den Inhalt jedes Kapitels im Gedächtnis haben. Sie werden dabei sogar eine visuelle Vorstellung von dem Buch in ihrem Gedächtnis abbilden.

Unterteilen Sie längere Bücher in kürzere Abschnitte und lesen Sie jeden Abschnitt 30 Tage lang täglich. Das Johannesevangelium umfasst beispielsweise 21 Kapitel. Gliedern Sie es in 3 Abschnitte zu je 7 Kapitel. Nach 90 Tagen werden Sie mit dem Johannesevangelium fertig sein. Variieren Sie zur Abwechslung zwischen kurzen und langen Büchern, und in weniger als 3 Jahren werden Sie mit dem ganzen Neuen Testament fertig sein – und es wirklich kennen!

***Schritt 2 – Auslegen***
In Apg 8,30 fragte Philippus den Kämmerer aus Äthiopien: »Verstehst du auch, was du liest?« Oder anders ausge-

drückt: »Was meint die Bibel mit dem, was sie sagt?« Es reicht nicht aus, den Text zu überfliegen und sich dann direkt auf die Anwendung zu stürzen; wir müssen zuerst bestimmen, was er bedeutet, ansonsten kommen wir zu einer falschen Anwendung.

Behalten Sie beim Lesen der Bibel eine einfache Frage im Sinn: »Was bedeutet das?« Um diese Frage zu beantworten, muss man das elementarste Prinzip der Auslegung anwenden, das Analogie des Glaubens genannt wird und dem Leser sagt, »die Bibel mit der Bibel auszulegen«. Lassen Sie den Heiligen Geist ihr Lehrer sein (1Joh 2,27), erforschen Sie die Schrift, die er verfasst hat, verwenden Sie Querverweise, vergleichen Sie parallele Abschnitte, benutzen Sie Konkordanzen, Bibellexika und andere Studienhilfen. Bei solchen Schriftstellen, die trotzdem noch unklar bleiben, fragen Sie einen Ältesten ihrer Gemeinde oder gottesfürchtige Männer, die über dieses spezielle Thema etwas geschrieben haben.

*Fehler, die vermieden werden müssen*
Beim Auslegen der Schrift müssen mehrere übliche Fehler vermieden werden.

1. Ziehen Sie keine Schlussfolgerungen auf Kosten richtiger Auslegung. D.h. legen Sie nichts in die Bibel hinein, wovon Sie gerne hätten, dass die Bibel es sagt, sondern lassen Sie sie das sagen, was Gott beabsichtigte, als er sie schrieb.
2. Vermeiden Sie oberflächliche Auslegung. Wir alle haben Leute schon mal sagen gehört: »Für mich bedeutet diese Schriftstelle …« oder »Ich meine, das bedeutet …« Der erste Schritt zum Auslegen der Bibel ist, die vier Klüfte anzuerkennen, die wir überbrücken müssen: Sprache, Kultur, Geografie und Geschichte (s.u.).
3. Vergeistlichen Sie den Abschnitt nicht. Deuten und verstehen Sie den Abschnitt in seinem normalen, buchstäblichen, historischen, grammatischen Sinn, genau wie Sie ein anderes Stück Literatur verstehen würden, das sie heute lesen.

*Klüfte und Brücken*
Die Bücher der Bibel wurden vor vielen Jahrhunderten geschrieben. Wenn wir heute verstehen wollen, was Gott damals mitteilen wollte, müssen wir mehrere Klüfte überbrücken: Die sprachliche Kluft, die kulturelle Kluft, die geografische Kluft und die geschichtliche Kluft. Richtige Auslegung erfordert daher Zeit und Disziplin.

1. *Sprache*. Die Bibel wurde ursprünglich in Griechisch, Hebräisch und Aramäisch geschrieben. Oft kann das Verstehen der Bedeutung eines Wortes oder Ausdruckes im Grundtext der Schlüssel für die richtige Auslegung der Schriftstelle sein.
2. *Kultur*. Die kulturelle Kluft kann knifflig sein. Manche versuchen mithilfe der kulturellen Unterschiede die schwierigeren biblischen Gebote wegzuerklären. Wir müssen bedenken, dass die Bibel zuerst im Kontext der Kultur betrachtet werden muss, in welchem sie geschrieben wurde. Ohne ein Verständnis der jüdischen Kultur des ersten Jahrhunderts ist es schwierig, die Evangelien zu verstehen. Die Apostelgeschichte und Briefe müssen im Licht der griechischen und römischen Kulturen gelesen werden.
3. *Geografie*. Eine dritte Kluft, die wir schließen müssen, ist die geografische. Die biblische Geografie macht die Bibel lebendig. Ein guter Bibelatlas ist eine wertvolle Studienhilfe, die helfen kann, die Geografie des Heiligen Landes zu verstehen.
4. *Geschichte*. Außerdem müssen wir die geschichtliche Kluft überbrücken. Im Gegensatz zu den Schriften der meisten anderen Weltreligionen, enthält die Bibel historische Berichte über tatsächliche Personen und Ereignisse. Kenntnis in biblischer Geschichte hilft, die Personen und Ereignisse in die richtige historische Perspektive einzuordnen. Hier ist ein gutes Bibellexikon nützlich, ebenso wie ein Grundkurs in biblischer Geschichte.

*Wichtige Prinzipien*
Beim Auslegen der Bibel sollten wir uns von 4 Prinzipien leiten lassen: das wörtliche, historische, grammatische und synthetische Prinzip.

1. *Das wörtliche Prinzip*. Die Bibel sollte in ihrem wörtlichen, normalen und natürlichen Sinne verstanden werden. Die Bibel enthält zwar sprachliche Bilder und Symbole, doch sind diese dazu gedacht, die wörtliche Wahrheit zu vermitteln. Im Allgemeinen jedoch spricht die Bibel wörtlich, und wir müssen sie für sich selbst reden lassen.
2. *Das historische Prinzip*. Das bedeutet, dass wir sie in ihrem historischen Kontext auslegen. Wir müssen uns fragen, was der Text für die Menschen bedeutet, an die er zuerst geschrieben wurde. Auf diese Weise können wir uns ein richtiges kontextuelles Verständnis der ursprünglichen Aussageabsicht des Bibeltextes erarbeiten.
3. *Das grammatische Prinzip*. Dieses Prinzip erfordert, dass wir die grundlegende grammatische Struktur jedes einzelnen Satzes im Grundtext verstehen. Auf wen beziehen sich die Pronomen? Welche Zeitform

hat das Hauptverb? Dabei werden Sie feststellen: Wenn Sie einige einfache Fragen wie diese stellen, wird die Bedeutung des Textes sofort klarer.

4. *Das synthetische Prinzip*. Dieses Prinzip ist das, was die Reformatoren die *analogia scriptura* (Analogie der Schrift) nannten. Es bedeutet, dass die Bibel sich nicht selber widerspricht. Wenn wir zu einer Auslegung einer Schriftstelle gelangen, die einer Wahrheit widerspricht, die an anderer Stelle der Schrift gelehrt wird, muss unsere Auslegung falsch sein. Schrift muss mit Schrift verglichen werden, um ihre volle Bedeutung zu entdecken.

***Schritt 3 – Auswerten***

Wir haben den Bibeltext gelesen und gefragt: »Was sagt die Bibel hier?« Dann haben wir den Abschnitt ausgelegt und gefragt: »Was meint die Bibel hier?« Nun ist es an der Zeit, andere zu befragen, um sicherzugehen, dass wir die richtige Auslegung haben. Bedenken wir: Die Bibel wird sich nie selber widersprechen.

Lesen Sie Einführungen in die Bibel, Kommentare und Bücher über biblischen Hintergrund, die Ihr Denken mit der Einsicht bereichern, die Gott anderen Männern und durch deren Bücher auch Ihnen gegeben hat. Seien Sie bei Ihrer Auswertung ein wahrhaftiger Bibelforscher. Seien Sie jemand, der die Wahrheit des Wortes Gottes annimmt, auch wenn er dabei seine bisherigen Ansichten oder sein praktisches Leben ändern muss.

***Schritt 4 – Anwenden***

Die nächste Frage lautet: »Wie durchdringt und ändert Gottes Wahrheit mein Leben?« Die Bibel zu studieren, ohne zuzulassen, dass Sie die Tiefen unserer Seele durchdringt, wäre wie das Zubereiten eines Festmahls, ohne es zu essen. Die Frage, die am Schluss das Fazit zieht, lautet: »Wie kann ich die geistlichen Wahrheiten und Prinzipien dieser Schriftstelle auf mich, mein Verhalten und mein Handeln anwenden?«

Jesus gab denen eine Verheißung, die ihr persönliches Bibelstudium bis an diesen Punkt durchziehen: »Wenn ihr dies wisst, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut« (Joh 13,17).

Wenn Sie die Bibel gelesen und ausgelegt haben, sollten Sie ein grundlegendes Verständnis davon haben, was die Bibel sagt und was sie damit meint. Aber an dieser Stelle ist das Bibelstudium nicht zu Ende. Das letztendliche Ziel sollte sein, die Bibel zu sich reden zu lassen und uns zum geistlichen Wachstum zu befähigen. Das erfordert persönliche Anwendung.

Unser Bibelstudium ist nicht abgeschlossen, solange wir uns nicht fragen: »Was bedeutet das für mein Leben und wie kann ich es praktisch anwenden?« Wir müssen aus der Erkenntnis, die wir aus unserem Bibelstudium gewonnen haben, die praktischen Prinzipien herausziehen, die für unser persönliches Leben gelten.

Wenn es ein Gebot zu befolgen gibt, gehorchen wir ihm. Wenn es eine Verheißung anzunehmen gilt, nehmen wir sie in Anspruch. Wenn eine Warnung zu beherzigen ist, achten wir darauf. Das ist der wichtigste Schritt: Wir unterwerfen uns der Bibel und lassen unser Leben von ihr umgestalten. Wenn Sie diesen Schritt überspringen, werden Sie niemals Freude an ihrem Bibelstudium haben und die Bibel wird nie ihr Leben verändern.

***Schritt 5 – In den Gesamtzusammenhang einbinden***

Dieser letzte Schritt verbindet die gelernte Wahrheit eines bestimmten Abschnittes oder Bibelbuches mit geistlichen Wahrheiten und Prinzipien, die an anderer Stelle der Bibel gelehrt werden, um eine große Gesamtschau zu erhalten. Bedenken Sie stets, dass die Bibel ein Buch mit 66 Teilen ist und eine Anzahl von Wahrheiten und Prinzipien enthält, die immer wieder in verschiedener Weise und in unterschiedlichen Umständen gelehrt werden. Wenn Sie einzelne Stellen in Beziehung zueinander setzten und miteinander vergleichen, werden Sie eine gesunde Lehrgrundlage aufbauen, auf der Sie leben können.

**Und nun?**

Der Psalmist sagte: »Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht« (Ps 1,1.2).

Es reicht nicht aus, die Bibel nur zu studieren. Wir müssen darüber nachsinnen. In einem sehr realen Sinne unterziehen wir uns einer Gehirnwäsche – wir waschen unser Denken im reinigenden Wasserbad des Wortes Gottes.

> Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen.
>
> Jos 1,8

*Vorwort zur Bibelübersetzung von Franz Eugen*

# Schlachter

Das Neue Testament der Schlachter-Bibel erschien im Jahr 1999 als revidierte Ausgabe, und drei Jahre später konnte auch die Bearbeitung des Alten Testaments abgeschlossen werden.

Franz Eugen Schlachters Übersetzung der ganzen Bibel erschien 1905 als erste deutsche Bibel des 20. Jahrhunderts. Schlachter, der damals Prediger der Evangelischen Gesellschaft in Biel und Bern war, gelang es, der Übersetzung eine besondere sprachliche Ausdruckskraft und seelsorgerliche Ausrichtung zu verleihen. Im Jahr 1951 erschien eine revidierte Ausgabe der Genfer Bibelgesellschaft. Diese Fassung wurde nunmehr weiter bearbeitet.

Überzeugt vom Wert dieser Übersetzung, wollte die Genfer Bibelgesellschaft den besonderen Charakter und die treffenden Formulierungen des Originals beibehalten. Gleichzeitig sollte die Schlachter-Bibel den Grundtext an wichtigen Stellen genauer wiedergeben. Dieser Übersetzung liegt im Alten Testament der überlieferte Masoretische Text und im Neuen Testament der überlieferte griechische Text der Reformation zugrunde, der auch die Grundlage der alten Zürcher-Bibel, der alten Luther-Bibel und der King-James-Bibel war.

Die revidierte Schlachter-Bibel hat also das Anliegen, das Wort Gottes wortgetreu und für den Leser klar verständlich wiederzugeben, damit das ewige Bibelwort seine erleuchtende und belebende Kraft auch im 21. Jahrhundert entfalten kann.

**Die Bibel – das ewig gültige Wort Gottes für alle Menschen**

Vom Altertum bis in unsere Zeit hat die Bibel einen großen und weit reichenden Einfluss auf viele Millionen Menschen gehabt. Das Leben ungezählter Männer und Frauen wurde beim Lesen dieses »Buches der Bücher« verändert. Sein Reichtum an geistlicher Wahrheit und göttlicher Offenbarung ist unerschöpflich. Wie kein anderes Buch hat die Bibel die Kraft, Menschen zur Erkenntnis des allein wahren Gottes zu bringen, der Himmel und Erde und auch jeden einzelnen Menschen geschaffen hat. Zugleich führt sie ihre Leser zu Besinnung und Selbsterkenntnis, damit sie ihr Leben im Licht Gottes sehen. Und sie zeigt uns, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, der einzige Weg zu Gott ist, der alleinige Retter, der durch sein Sühnopfer am Kreuz sündige Menschen mit einem heiligen Gott versöhnen kann.

Das *Alte Testament* (d.h. das Buch des Alten Bundes) ist der von Gott gegebene Bericht über die Schöpfung der Welt und des Menschen, über den Ursprung des Sündenfalls der Menschen und über Gottes weiteren Weg mit der Menschheit. Von Gott berufene und zubereitete Boten wie Mose, Jesaja und Daniel haben zwischen 1.500 und 400 v. Chr. die 39 Bücher des Alten Testaments geschrieben, damit wir Gott in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, in seinem Gericht über die Sünde und in seinem gnädigen Handeln an den Menschen erkennen können. Dies wird uns vor allem durch Gottes Wirken an seinem auserwählten Bundesvolk Israel deutlich gemacht.

Das Alte Testament beginnt mit den *fünf Büchern Mose* (auch *»Gesetz«* genannt). Das erste Buch Mose ist das Buch der Anfänge, in dem Gott uns bezeugt, wie er die Welt geschaffen hat, wie der Mensch in Sünde fiel und was Gott tat, um trotz des Sündenfalls und der Abkehr der Menschen von ihrem Schöpfer Einzelne zur Umkehr und zur Gemeinschaft mit ihm zu rufen. Die anderen vier Bücher Mose berichten von der Berufung und Erwählung des Volkes Israel als dem heiligen Bundesvolk des HERRN. In den *Geschichtsbüchern* (Josua bis Esther) wird die Geschichte Gottes mit diesem Bundesvolk Israel und seinen Königen und Propheten berichtet: das Versagen und die Untreue des Volkes, Gottes Gerichte und gnädige Rufe zur Umkehr, die Entstehung des Königtums Davids und sein Niedergang bis hin zur Zerstreuung des Volkes unter die Heidenvölker und der Rückkehr eines kleinen Überrests in das besetzte und geplünderte Land Israel.

Die *dichterischen Bücher* (Hiob bis Hohelied) beleuchten das Leben des Glaubens an den lebendigen Gott mitten in Bedrängnis und Leid; sie offenbaren Gottes Liebe und Erlösung, seine Gnade und Treue, und enthalten viel Trost und Zuspruch. Den Abschluss des Alten Testaments bilden die *prophetischen Bücher*. Sie enthalten das Reden Gottes zu seinem untreuen Bundesvolk Israel, aber auch Botschaften an die anderen Völker. Gott macht in ihnen deutlich, dass er der Herr der Geschichte ist, und kündigt immer wieder das Kommen des Messias (des Gesalbten oder Christus) für das Ende der Zeit an. Durch ihn, so bezeugen es die Propheten, wird Gott Erlösung und Vergebung von Schuld bringen (vgl. besonders Jesaja 53), aber auch Gericht über alle gottlosen Menschen und ein Friedensreich voller Segnungen für Israel und für alle Menschen, die an ihn glauben.

Das *Neue Testament* (d.h. das Buch des Neuen Bundes), der zweite Teil der Bibel, wurde im Laufe des ersten Jahrhunderts nach Christus geschrieben. Seine 27 Bücher wurden von den berufenen Gesandten (Aposteln) und Boten des Herrn Jesus Christus verfasst, von Männern wie Johannes, Petrus und Paulus, die Jesus Christus per-

sönlich gekannt hatten und seine Worte und Lehren nun schriftlich weitergaben, damit spätere Generationen und weit entfernte Völker die freimachende Botschaft von Christus, dem Sohn Gottes, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn und Erlöser, hören konnten.

Die vier *Evangelien* geben uns einen Überblick über das Leben Jesu Christi und zeigen, dass er der von den alttestamentlichen Propheten angekündigte Messias ist. Jedes Evangelium unterstreicht ein besonderes Merkmal seiner Person und seines Wirkens. Sie alle schließen mit dem Bericht vom Kreuzestod und der Auferstehung Jesu Christi – der Grundlage des christlichen Glaubens. Die *Apostelgeschichte* berichtet, wie sich das Evangelium, die Heilsbotschaft von Jesus Christus, ausbreitete, zuerst in Jerusalem, dann in Samaria, und schließlich in weiten Teilen des römischen Reiches. Die einundzwanzig *Briefe* des NT bilden den Grundstein für die christliche Lehre und sind von größter Wichtigkeit für die Gemeinde Jesu Christi. Das Buch der *Offenbarung* kündigt die Gerichte an, die Gott am Ende der Zeit über die Welt bringen wird, und zeigt, wie Gott seine Pläne und seinen Willen in allem ausführt und vollendet; es bildet damit das großartige und ernste Abschlusskapitel des Neuen Testaments und der ganzen Bibel.

Die ganze Bibel ist ein göttliches Offenbarungsbuch. Sie wurde zwar von Menschen schriftlich überliefert, aber ihr eigentlicher Verfasser ist Gott selbst. Er leitete die Schreiber der heiligen Schriften so durch seinen Heiligen Geist, dass sie die Worte Gottes niederschrieben und nicht ihre eigenen Gedanken. Der Apostel Paulus schrieb: »Alle Schrift ist von Gott einge*geben …«* (2 Tim 3,16). Und der Apostel Petrus bestätigte: *»Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet«* (2Pt 1,21).

Bis heute wurde die Bibel ganz oder teilweise in über 2.200 Sprachen der Welt übersetzt. Sie ist immer noch, Jahr um Jahr, das weltweit am meisten verbreitete Buch. Ihre Botschaft gibt Antwort auf die grundlegenden Lebensfragen des Menschen – auch im dritten Jahrtausend nach der Geburt des Retters Jesus Christus. Die Zusage Jesu Christi gilt auch für jeden von uns heute:

> *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.*
>
> Joh 5,24

*Verzeichnis der*

# Abkürzungen

Anm. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Anmerkung
aram. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . aramäisch
AT. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Altes Testament
atl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . alttestamentlich
bed. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . bedeutet
d.h. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . das heißt
dt.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . deutsch
eig.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . eigentlich
f. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .und folgende (Einzahl)
ff. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .und folgende (Mehrzahl)
Fn. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Fußnote
gr.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . griechisch
Jhdt.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Jahrhundert
Kap. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Kapitel
lat. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . lateinisch
LXX . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Septuaginta
n.Chr. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . nach Christi Geburt
NT . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Neues Testament
ntl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . neutestamentlich
o.ä. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . ähnlich
hebr. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . hebräisch
od. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . oder
Pl.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Plural
röm.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . römisch
s.a. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . siehe auch
Sing. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Singular
TR . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Textus Receptus
u.a.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . unter anderem
V. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Vers
v.Chr. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . vor Christi Geburt
verm.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . vermutlich
vgl.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . vergleiche
w. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . wörtlich
z.B.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . zum Beispiel
z.T.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . zum Teil
z.Zt.. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . zur Zeit

**Das Alte Testament**

1. Mose. . . . . . . . . . . . . . . . . . 1Mo
2. Mose. . . . . . . . . . . . . . . . . . 2Mo
3. Mose. . . . . . . . . . . . . . . . . . 3Mo
4. Mose. . . . . . . . . . . . . . . . . . 4Mo
5. Mose. . . . . . . . . . . . . . . . . . 5Mo
Josua. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Jos
Richter . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Ri
Ruth . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Rt
1. Samuel. . . . . . . . . . . . . . . 1Sam
2. Samuel. . . . . . . . . . . . . . . 2Sam
1. Könige . . . . . . . . . . . . . . . . . .1Kö
2. Könige . . . . . . . . . . . . . . . . . .2Kö
1. Chronik . . . . . . . . . . . . . . . .1Chr
2. Chronik . . . . . . . . . . . . . . .2Chr
Esra. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Esr
Nehemia . . . . . . . . . . . . . . . . Neh
Esther. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Est
Hiob . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Hi
Psalmen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . Ps
Sprüche . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr
Prediger . . . . . . . . . . . . . . . . Pred
Hohelied . . . . . . . . . . . . . . . . . . Hl
Jesaja . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Jes
Jeremia. . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Jer
Klagelieder . . . . . . . . . . . . . . . Kla
Hesekiel. . . . . . . . . . . . . . . . . . .Hes
Daniel . . . . . . . . . . . . . . . . . . Dan
Hosea . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Hos
Joel . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Joel
Amos . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Am
Obadja . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Ob
Jona . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Jon
Micha . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Mi
Nahum. . . . . . . . . . . . . . . . . . Nah
Habakuk . . . . . . . . . . . . . . . . Hab
Zephanja . . . . . . . . . . . . . . . .Zeph
Haggai . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Hag
Sacharja. . . . . . . . . . . . . . . . . . Sach
Maleachi . . . . . . . . . . . . . . . . . .Mal

**Das Neue Testament**

Matthäus . . . . . . . . . . . . . . . . . .Mt
Markus. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Mk
Lukas . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Lk
Johannes . . . . . . . . . . . . . . . . . Joh
Apostelgeschichte . . . . . . . . .Apg
Römer . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Röm
1. Korinther. . . . . . . . . . . . . .1Kor
2. Korinther. . . . . . . . . . . . . .2Kor
Galater . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Gal
Epheser . . . . . . . . . . . . . . . . . .Eph
Philipper . . . . . . . . . . . . . . . . .Phil
Kolosser . . . . . . . . . . . . . . . . . . Kol
1. Thessalonicher. . . . . . . . . .1Th
2. Thessalonicher. . . . . . . . . .2Th
1. Timotheus. . . . . . . . . . . . .1Tim
2. Timotheus. . . . . . . . . . . . .2Tim
Titus . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .Tit
Philemon. . . . . . . . . . . . . . . Phim
Hebräer . . . . . . . . . . . . . . . . .Hebr
Jakobus . . . . . . . . . . . . . . . . . . Jak
1. Petrus. . . . . . . . . . . . . . . . . 1Pt
2. Petrus. . . . . . . . . . . . . . . . . 2Pt
1. Johannes . . . . . . . . . . . . . . 1Joh
2. Johannes . . . . . . . . . . . . . . 2Joh
3. Johannes . . . . . . . . . . . . . . 3Joh
Judas . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Jud
Offenbarung . . . . . . . . . . . . . Offb

# Das Fortschreiten der Offenbarung

## Altes Testament

| | Buch | Ungefähre Abfassungszeit | Autor |
|---|---|---|---|
| 1. | Hiob | unbekannt | unbekannt |
| 2. | 1. Mose | 1445–1405 v.Chr. | Mose |
| 3. | 2. Mose | 1445–1405 v.Chr. | Mose |
| 4. | 3. Mose | 1445–1405 v.Chr. | Mose |
| 5. | 4. Mose | 1445–1405 v.Chr. | Mose |
| 6. | 5. Mose | 1445–1405 v.Chr. | Mose |
| 7. | Psalmen | 1410–450 v.Chr. | Diverse |
| 8. | Josua | 1405–1385 v.Chr. | Josua |
| 9. | Richter | ca. 1043 v.Chr. | Samuel |
| 10. | Ruth | ca. 1030–1010 v.Chr. | Samuel? |
| 11. | Hohelied | 971–965 v.Chr. | Salomo |
| 12. | Sprüche | 971–686 v.Chr. | Größtenteils Salomo |
| 13. | Prediger | 940–931 v.Chr. | Salomo |
| 14. | 1. Samuel | 931–722 v.Chr. | unbekannt |
| 15. | 2. Samuel | 931–722 v.Chr. | unbekannt |
| 16. | Obadja | 850–840 v.Chr. | Obadja |
| 17. | Joel | 835–796 v.Chr. | Joel |
| 18. | Jona | ca. 775 v.Chr. | Jona |
| 19. | Amos | ca. 750 v.Chr. | Amos |
| 20. | Micha | 735–710 v.Chr. | Micha |
| 21. | Hosea | 750–710 v.Chr. | Hosea |
| 22. | Jesaja | 700–681 v.Chr. | Jesaja |
| 23. | Nahum | ca. 650 v.Chr. | Nahum |
| 24. | Zephanja | 635–625 v.Chr. | Zephanja |
| 25. | Habakuk | 615–605 v.Chr. | Habakuk |
| 26. | Hesekiel | 590–570 v.Chr. | Hesekiel |
| 27. | Klagelieder | 586 v.Chr. | Jeremia |
| 28. | Jeremia | 586–570 v.Chr. | Jeremia |
| 29. | 1. Könige | 561–538 v.Chr. | unbekannt |
| 30. | 2. Könige | 561–538 v.Chr. | unbekannt |
| 31. | Daniel | 536–530 v.Chr. | Daniel |
| 32. | Haggai | ca. 520 v.Chr. | Haggai |
| 33. | Sacharja | 480–470 v.Chr. | Sacharja |
| 34. | Esra | 457–444 v.Chr. | Esra |
| 35. | 1. Chronik | 450–430 v.Chr. | Esra? |
| 36. | 2. Chronik | 450–430 v.Chr. | Esra? |
| 37. | Esther | 450–431 v.Chr. | unbekannt |
| 38. | Maleachi | 433–424 v.Chr. | Maleachi |
| 39. | Nehemia | 424–400 v.Chr. | Esra |

## Das Fortschreiten der Offenbarung

### Neues Testament

| | Buch | Ungefähre Abfassungszeit | Autor |
|---|---|---|---|
| 1. | Jakobus | 44–49 n.Chr. | Jakobus |
| 2. | Galater | 49–50 n.Chr. | Paulus |
| 3. | Matthäus | 50–60 n.Chr. | Matthäus |
| 4. | Markus | 50–60 n.Chr. | Markus |
| 5. | 1. Thessalonicher | 51 n.Chr. | Paulus |
| 6. | 2. Thessalonicher | 51–52 n.Chr. | Paulus |
| 7. | 1. Korinther | 55 n.Chr. | Paulus |
| 8. | 2. Korinther | 55–56 n.Chr. | Paulus |
| 9. | Römer | 56 n.Chr. | Paulus |
| 10. | Lukas | 60–61 n.Chr. | Lukas |
| 11. | Epheser | 60–62 n.Chr. | Paulus |
| 12. | Philipper | 60–62 n.Chr. | Paulus |
| 13. | Kolosser | 60–62 n.Chr. | Paulus |
| 14. | Philemon | 60–62 n.Chr. | Paulus |
| 15. | Apostelgeschichte | 62 n.Chr. | Lukas |
| 16. | 1. Timotheus | 62–64 n.Chr. | Paulus |
| 17. | Titus | 62–64 n.Chr. | Paulus |
| 18. | 1. Petrus | 64–65 n.Chr. | Petrus |
| 19. | 2. Timotheus | 66–67 n.Chr. | Paulus |
| 20. | 2. Petrus | 67–68 n.Chr. | Petrus |
| 21. | Hebräer | 67–69 n.Chr. | unbekannt |
| 22. | Judas | 68–70 n.Chr. | Judas |
| 23. | Johannes | 80–90 n.Chr. | Johannes |
| 24. | 1. Johannes | 90–95 n.Chr. | Johannes |
| 25. | 2. Johannes | 90–95 n.Chr. | Johannes |
| 26. | 3. Johannes | 90–95 n.Chr. | Johannes |
| 27. | Offenbarung | 94–96 n.Chr. | Johannes |

# Das Alte Testament

*Einführung in den*

# Pentateuch

Die ersten 5 Bücher der Bibel (1. – 5. Mose oder Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium) bilden eine vollständige literarische Einheit und werden Pentateuch genannt, was »fünf Buchrollen« bedeutet. Die 5 einzelnen Bücher des Pentateuch wurden als inhaltlich und historisch-chronologisch zusammenhängende Einheit verfasst, wobei jedes nachfolgende Buch dort beginnt, wo das vorhergehende endet.

Die ersten Worte der Genesis »Im Anfang schuf Gott …« (1Mo 1,1) beinhalten die Realität von Gottes ewiger Existenz »vor allen Zeiten« und verkünden den spektakulären Übergang in die Dimensionen von Raum und Zeit. Der genaue Zeitpunkt der Schöpfung kann zwar nicht ermittelt werden, doch liegt er sicherlich keine Million von Jahren zurück, sondern lediglich Tausende. Von Abraham in 1Mo 11 angefangen (ca. 2165-1990 v.Chr.) überspannt dieses Buch der Anfänge bis zum Tod Josephs in Ägypten (ca. 1804 v.Chr.) eine Zeit von 300 Jahren. Darauf folgt eine weitere Lücke von fast 300 Jahren bis zur Geburt Moses in Ägypten (ca. 1525 v.Chr.; 2Mo 2).

Das 2. Buch Mose beginnt mit den Worten »Und dies sind die Namen« (2Mo 1,1) und der Auflistung der Familie Jakobs, die nach Ägypten herabzog, um bis zum Ende von 1. Mose bei Joseph zu leben (1Mo 46ff.). Das zweite Buch des Pentateuch, das die Flucht der Israeliten aus Ägypten beschreibt, endet damit, dass die Herrlichkeitswolke, die das Volk durch die Wüste leitete, auf die soeben errichtete Stiftshütte herabkommt.

Das erste hebräische Wort aus 3. Mose kann übersetzt werden: »Und der HERR rief Mose« (3Mo 1,1). Von der Wolke der Gegenwart Gottes im Zelt der Zusammenkunft (3Mo 1,1) beruft Gott Mose, um ihm das Zeremonialgesetz zu erteilen, das Israel sagte, wie sie ihrem heiligen Herrn zu nahen haben. 3. Mose schließt mit den Worten: »Das sind die Gebote, die der HERR Mose aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf dem Berg Sinai« (3Mo 27,34).

4. Mose beginnt ähnlich wie 3. Mose damit, dass Gott Mose in der Stiftshütte beauftragt, und zwar dieses Mal mit einer Volkszählung als Vorbereitung auf den Krieg gegen Israels Feinde. Der Titel des Buches in der hebräischen Bibel gibt treffend den Inhalt wieder: »Wüste«. Aufgrund mangelnden Vertrauens zu Gott wollte Israel nicht den militärischen Kampf gegen seine Feinde aufnehmen, um so das Gelobte Land in Besitz zu nehmen. Nachdem das Volk aufgrund seiner Rebellion 40 zusätzliche Jahre in der Wüste verbracht hatte, kam es in die Ebenen von Moab.

Obwohl es nur »elf Tagereisen sind vom Horeb auf dem Weg zum Bergland Seir bis Kadesch-Barnea« (5Mo 1,2), brauchte Israel wegen seiner Rebellion gegen Gott 40 Jahre für diese Reise. Mose verkündete das 5. Buch Mose in den Ebenen Moabs als Vorbereitung des Volkes Gottes auf den Einzug ins Land der Bundesverheißung (1Mo 12,1-3). Der lateinische Titel des Buches, »Deuteronomium«, stammt vom griechischen Ausdruck *deuteros nomos*, was »zweites Gesetz« bedeutet. Das Buch konzentriert sich hauptsächlich auf die Neuformulierung und in gewissem Maße wiederholte Anwendung des Gesetzes auf Israels neue Lebensumstände.

Mose war der menschliche Autor des Pentateuch (2Mo 17,14; 24,4; 4Mo 33,1.2; 5Mo 31,9; Jos 1,8; 2Kö 21,8); deshalb ist »Die Bücher Moses« ein weiterer Titel dieser Sammlung. Durch Mose offenbarte Gott seine früheren Werke, Israels Familiengeschichte und die Rolle des Volkes in seinem Erlösungsplan für die Menschheit. Der Pentateuch ist grundlegend für den Rest der Bibel.

Der Pentateuch war Israels erster inspirierter Kanon und wird tausendfach im AT und NT zitiert oder in Anspielung erwähnt. Viele Jahre lang war er die einzige Bibel Israels. Ein anderer üblicher Titel für diesen Teil der Bibel ist *Torah* oder Gesetz. Diese Bezeichnung gründet sich auf die didaktische Natur dieser Bücher. Die Israeliten sollten darüber nachsinnen (Jos 1,8), es ihren Kindern lehren (5Mo 6,4-8) und es öffentlich verlesen (Neh 8,1ff.). Kurz vor seinem Tod und vor Israels Einzug ins Gelobte Land erklärte Mose den Prozess, wie der Pentateuch durch öffentliches Vorlesen in die Herzen der Menschen vordringen und ihre Beziehung zu Gott und letztendlich ihr Verhalten ändern sollte:

> Versammle das Volk, Männer und Frauen und Kinder, auch deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie hören und lernen, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.
>
> 5Mo 31,12

Die Beziehungen zwischen den Geboten sind wichtig. Das Volk muss: 1.) sich versammeln, um das Gesetz zu hören und um zu lernen, was von ihm erwartet wird und was das Gesetz über Gott zu sagen hat; 2.) über den Herrn lernen, um ihn zu fürchten, auf der Grundlage eines richtigen Verständnisses, wer er ist, und 3.) Gott fürchten, um entsprechend zum Gehorsam und zu guten Werken bewegt zu werden. Gute Werke, die aus irgendeinem

## Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter

2075 2050 2025 2000 1975 1950 1925 1900 1875 1850 1825 1800 1775 1750 1725 1700 1675 1650 1625 1600 1575

PATRIARCHEN UND RICHTER

Abraham

Ismael

Isaak

Jakob

Levi

Joseph

ÄGYPTISCHE HERRSCHER

Nubkaure

(Die 10. Dynastie begann in Herakleopolis 2133 v.Chr.)

Merikarê

Mentuhotep III.

Mentuhotep II.

**Mittleres Reich** (12. Dynastie)

Sesostris I.

Sesostris II.

Amenemhet III.

Amenemhet IV.

(Periode politischen Verfalls in Ägypten)

Die Hyksos Könige in Avaris (Zoan)

Amenemhet I.

Amenemhet II.

Sesostris III.

Königin Sobeknofru

(Die 11. Dynastie began in Theben 2134 v.Chr.)

## Chronologie der alttestamentlichen Patriarchen und Richter

1550 1525 1500 1475 1450 1425 1400 1375 1350 1325 1300 1275 1250 1225 1200 1175 1150 1125 1100 1075 1050

Aaron

Kuschan-Rischatajim von Mesopotamien
Eglon von Moab
Debora & Barak
Tola
Jephta
Elon

Mose
Othniel
Ehud
Gideon
Jair

Josua
Älteste
*1445 Auszug aus Ägypten*
Jabin von Hasor (im Norden)
Abimelech
Ibzan
Abdon

Schamgar
Geburt von Eli
Eli

1105 Geburt von Samuel
Samuel

Joel & Abija
Simson (im Westen)

**NEUES REICH** (18. Dynastie)

Ahmose I.
Thutmosis I.
Thutmosis III. (Pharao z.Zt. der Unterdrückung der Israeliten)
Amenophis III.
Amenophis IV.
(19. Dynastie) Ramses I.
Sethos I.
Merenptah
(20. Dynastie) Ramses III.
Ramses II.
Periode der politischen Schwäche in Ägypten (Ramses IV.-XI.)

Amenophis I.
Thutmosis II.
Königin Hatschepsut & Thutmosis III.
Thutmosis IV.
Amenophis II. (Pharao z.Zt. des Auszugs)
Aja
Haremhab
Tut-ench-Amun
(Periode der Zerrüttung)

anderen Grund getan werden, sind falsch motiviert. Die Priester lehrten das Gesetz den Familien (Mal 2,4-7) und die Eltern unterwiesen die Kinder zu Hause (5Mo 6,4ff.). Unterweisung im Gesetz bot dem atl. Gläubigen kurz gesagt die richtige Grundlage für seine Beziehung zu Gott.

Da die Israeliten die Welt, in der sie lebten, nur von den Ägyptern kannten sowie von ihren Vorfahren aus Mesopotamien, bestand viel Verwirrung hinsichtlich der Erschaffung der Welt, und hinsichtlich der Entstehung Israels. 1. Mose 1-11 verhalf dem Volk Israel zu verstehen, welchen Ursprung und welche Natur die Schöpfung hat, woher die Mühsal des Menschen kommt sowie Sünde, Ehe, Mord, Tod, Vielehe, Gericht, die Vielzahl der Sprachen, Kulturen usw. Diese Kapitel vermittelten die Weltanschauung, die den Rest von Israels erster Bibel, des Pentateuchs, erklärte.

Die späteren Abschnitte von 1. Mose erklären den Israeliten, wer sie sind, einschließlich der Absicht, die Gott für sie als Volk verfolgte. In 1Mo 12,1-3 war Gott dem Abraham erschienen und hatte ihm eine dreifache Verheißung gegeben: Land, Nachkommen und Segen. Jahre später bestätigte Gott in einer für Abrahams Kultur typischen Zeremonie diese dreifache Verheißung durch einen Bund (1Mo 15,7ff.). Im Rest von 1. Mose geht es um die Erfüllung aller drei Verheißungen, aber besonders um die Verheißung der Nachkommenschaft Abrahams. Anhand der Unfruchtbarkeit aller Ehefrauen der Patriarchen und durch das Warten auf Kinder von Gott lernte Israel, wie wichtig Vertrauen und Geduld ist.

Im Rest des Pentateuchs geht es darum, wie sich die Verheißungen aus 1Mo 12,1-3 im Abrahamsbund entfalten und sich letztendlich erfüllen. In 2. und 3. Mose geht es mehr um den Segen bzw. um die Beziehung zu Gott. Im 2. Buch Mose begegnet Israel dem Gott seiner Väter und wird von ihm aus Ägypten zum Gelobten Land geführt. 3. Mose betont die akribische Sorgfalt, mit der sich das Volk und die Priester Gott in Anbetung und in jedem Lebensbereich zu nahen hatten. Heiligkeit und Reinheit werden hier in einfacher und praktischer Weise vereint. In 4. und 5. Mose geht es hauptsächlich um die Wüstenwanderung zum Gelobten Land und um die Vorbereitung auf das Leben dort. Der Pentateuch behandelt viele Themen der Beziehung der Israeliten zu ihrem Gott. Doch das zugrunde liegende Thema des Pentateuchs ist die anfängliche, sich entfaltende Erfüllung von Gottes Verheißungen an Abraham.

*Eine Harmonie der Bücher*

# Samuel, Könige und Chronik

**I. Das Königtum Gottes (1Sam 1,1-7,17; 1Chr 1,1-9,44)**
- A. Genealogische Listen (1Chr 1,1-9,44)
  - 1. Stammbäume der Patriarchen (1Chr 1,1-2,2)
  - 2. Stammbäume der Stämme Israels (1Chr 2,3-9,44)
- B. Das Ende der Theokratie (1Sam 1,1-7,17)
  - 1. Das frühe Leben Samuels (1Sam 1,1-4,1a)
    - a. Samuels Geburt und Kindheit (1Sam 1,1-2,11)
    - b. Samuel in Silo (1Sam 2,12-4,1a)
  - 2. Die Zeit der nationalen Krise (1Sam 4,1b-7,2)
    - a. Israels Niederlage und Verlust der Bundeslade (1Sam 4,1b-11a)
    - b. Der Fall des Hauses Eli (1Sam 4,11b-22)
    - c. Die Bundeslade Gottes (1Sam 5,1-7,2)
  - 3. Samuel, der letzte Richter (1Sam 7,3-17)

**II. Das Königtum Sauls (1Sam 8,1-31,13; 1Chr 10,1-14)**
- A. Einführung Sauls als erster König Israels (1Sam 8,1-10,27)
- B. Sauls Regierung bis zu seiner Verwerfung (1Sam 11,1-15,35)
- C. Der Niedergang Sauls und der Aufstieg Davids (1Sam 16,1-31,13)
  - 1. Davids frühe Geschichte (1Sam 16,1-23)
  - 2. Davids Erfolge und Sauls wachsender Neid (1Sam 17,1-20,42)
    - a. David und Goliath (1Sam 17,1-51)
    - b. David am Hofe Sauls (1Sam 18,1-20,42)
  - 3. Davids Leben im Exil (1Sam 21,1-28,2)
    - a. Davids Flucht (1Sam 21,1-22,5)
    - b. Sauls Vergeltung an den Priestern von Nob (1Sam 22,6-23)
    - c. Davids Rettung von Keila (1Sam 23,1-13)
    - d. Davids letzte Begegnung mit Jonathan (1Sam 23,14-18)
    - e. Davids Verrat durch die Siphiter (1Sam 23,19-24a)
    - f. Davids Flucht vor Saul in der Wüste Maon (1Sam 23,24b-28)
    - g. Davids Flucht vor Saul; Davids Barmherzigkeit mit Saul in der Höhle (1Sam 23,29-24,22)
    - h. Samuels Tod (1Sam 25,1)
    - i. Davids Heirat mit Abigail (1Sam 25,2-44)
    - j. Davids nochmalige Barmherzigkeit gegenüber Saul (1Sam 26,1-25)
    - k. Davids Verbindung mit den Philistern (1Sam 27,1-28,2)
  - 4. Sauls Niederlage im Krieg gegen die Philister (1Sam 28,3-31,13; 1Chr 10,1-14)
    - a. Sauls Furcht vor den Philistern (1Sam 28,3-6)
    - b. Sauls Besuch bei der Hexe von Endor (1Sam 28,7-25)
    - c. David verlässt die Philister und schlägt die Amalekiter (1Sam 29,1-30,31)
    - d. Saul und sein Sohn werden getötet (1Sam 31,1-13; 1Chr 10,1-14)

**III. Das Königtum Davids (2Sam 1,1-24,25; 1Kö 1,1-2,11; 1Chr 10,14-29,30)**
- A. Davids Siege (2Sam 1,1-10,19; 1Chr 10,14-20,8)
  - 1. Der politische Triumph von David (2Sam 1,1-5,25; 1Chr 10,14-12,40)
    - a. David ist König über Juda (2Sam 1,1-4,12; 1Chr 10,1-12,40)
    - b. David ist König über ganz Israel (2Sam 5,1-5,25)

      2. Davids geistliche Triumphe (2Sam 6,1-7,29; 1Chr 13,1-17,27)
         a. Die Bundeslade (2Sam 6,1-23; 1Chr 13,1-16,43)
         b. Der Tempel und der Davidsbund (2Sam 7,1-29; 1Chr 17,1-27)
      3. Davids militärische Triumphe (2Sam 8,1-10,19; 1Chr 18,1-20,8)
   B. Davids Sünden (2Sam 11,1-27)
      1. Davids Ehebruch mit Batseba (2Sam 11,1-5)
      2. Davids Mord an Urija, dem Hetiter (2Sam 11,6-27)
   C. Davids Probleme (2Sam 12,1-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
      1. Davids Haus in Mitleidenschaft (2Sam 12,1-13,36)
         a. Nathans Prophezeiung gegen David (2Sam 12,1-14)
         b. Davids Sohn stirbt (2Sam 12,15-25)
         c. Joabs Treue gegenüber David (2Sam 12,26-31)
         d. Amnons Inzest (2Sam 13,1-20)
         e. Amnons Mord (2Sam 13,21-36)
      2. Davids Reich in Mitleidenschaft (2Sam 13,37-24,25; 1Chr 21,1-27,34)
         a. Absaloms Rebellion (2Sam 13,37-17,29)
         b. Absaloms Mord (2Sam 18,1-33)
         c. Davids Wiederherstellung als König (2Sam 19,1-20,26)
         d. Davids Königtum ausgewertet (2Sam 21,1-23,39)
         e. Davids Volkszählung (2Sam 24,1-24,25; 1Chr 21,1-30)
   D. Davids Vorbereitungen und Planungen für den Tempel (1Chr 22,1-27,34)
   E. Davids letzte Tage (1Kö 1,1-2,11; 1Chr 28,1-29,30)
      1. Davids nachlassende Gesundheit: Abischag, die Schunemiterin (1Kö 1,1-4)
      2. Adonjas Putschversuch (1Kö 1,5-9)
      3. Salomos Salbung zum König (1Kö 1,10-40; 1Chr 29,20-25)
      4. Adonjas Unterwerfung (1Kö 1,41-53)
      5. Davids letzte Worte (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,1-29,25)
         a. Davids Worte an Israel (1Chr 28,1-8)
         b. Davids Worte an Salomo (1Kö 2,1-9; 1Chr 28,9-29,19)
      6. Davids Tod (1Kö 2,10.11; 1Chr 29,26-30)

**IV. Das Königtum Salomos (1Kö 2,12-11,43; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-9,31)**
   A. Salomo Königtum beginnt (1Kö 2,12-4,34; 1Chr 29,20-30; 2Chr 1,1-17)
      1. Salomos Königtum gefestigt (1Kö 2,12; 1Chr 29,20-2Chr 1,1)
      2. Salomos Widersacher beseitigt (1Kö 2,13-46)
      3. Salomos Heirat mit der Tochter des Pharao (1Kö 3,1)
      4. Salomos geistlicher Zustand (1Kö 3,2.3)
      5. Salomos Opfer in Gibeon (1Kö 3,4; 2Chr 1,2-6)
      6. Salomos Traum und Gebet um Weisheit (1Kö 3,5-15; 2Chr 1,7-12)
      7. Salomos weises Urteil über die Huren (1Kö 3,16-28)
      8. Salomos Beamte, seine Macht, Weisheit und sein Reichtum (1Kö 4,1-34; 2Chr 1,13-17)
   B. Salomos Pracht (1Kö 5,1-8,66; 2Chr 2,1-7,22)
      1. Vorbereitungen für den Bau des Tempels (1Kö 5,1-18; 2Chr 2,1-18)
      2. Der Tempelbau (1Kö 6,1-38; 2Chr 3,1-14)
      3. Der Bau des Königspalastes (1Kö 7,1-12)
      4. Die Anfertigung der Gefäße für den Tempel (1Kö 7,13-51; 2Chr 3,15-5,1)
      5. Die Einweihung und Fertigstellung des Tempels (1Kö 8,1-66; 2Chr 5,2-7,22)
   C. Salomos Tod (1Kö 9,1-11,43; 2Chr 8,1-9,31)
      1. Wiederholung des Davidsbundes (1Kö 9,1-9)
      2. Salomos Ungehorsam gegenüber dem Bund (1Kö 9,10-11,8; 2Chr 8,1-9,12)
      3. Salomos Züchtigung für das Brechen des Bundes (1Kö 11,9-40; 2Chr 9,13-28)
      4. Salomos Tod (1Kö 11,41-43; 2Chr 9,29-31)

**V. Das geteilte Reich (1Kö 12,1-22,53; 2Kö 1,1-17,41; 2Chr 10,1-28,27)**

A. Das Reich wird gespalten (1Kö 12,1-14,31; 2Chr 10,1-28,27)
1. Der Grund für die Spaltung (1Kö 12,1-24)
2. Jerobeam, König von Israel (1Kö 12,25-14,20; 2Chr 10,1-13,22)
3. Rehabeam, König von Juda (1Kö 14,21-31; 2Chr 10,1-12,16)

B. Judas zwei Könige (1Kö 15,1-24; 2Chr 13,1-16,14)
1. Abija oder Joram, König von Juda (1Kö 15,1-8; 2Chr 13,1-22)
2. Asa, König von Juda (1Kö 15,9-24; 2Chr 14,1-16,14)

C. Israels fünf Könige (1Kö 15,25-16,28; 2Chr 16,1-6)
1. Nadab, König von Israel (1Kö 15,25-31)
2. Bascha, König von Israel (1Kö 15,32-16,7; 2Chr 16,1-6)
3. Ela, König von Israel (1Kö 16,8-14)
4. Simri, König von Israel (1Kö 16,15-20)
5. Omri, König von Israel (1Kö 16,21-28)

D. Ahab, König von Israel (1Kö 16,29-22,40; 2Chr 16,1-34)
1. Ahabs Sünde (1Kö 16,29-34)
2. Der Prophet Elia (1Kö 17,1-19,21; 2Chr 16,1-34)
3. Kriege gegen Syrien oder Aram (1Kö 20,1-43)
4. Nabot wird betrogen und umgebracht (1Kö 21,1-16)
5. Ahabs Tod (1Kö 21,17-22,40)

E. Joschafat, König von Juda (1Kö 22,41-50; 2Chr 17,1-21,3)
F. Ahasja, König von Israel (1Kö 22,51-53; 2Kö 1,1-18; 2Chr 20,35-37)
G. Joram, König von Israel (2Kö 2,1-8,15; 2Chr 22,5-7)
H. Joram, König von Juda (2Kö 8,16-24; 2Chr 21,4-20)
I. Ahasja, König von Juda (2Kö 8,25-9,29; 2Chr 22,1-9)
J. Jehu, König von Israel (2Kö 9,30-10,36; 2Chr 22,7-12)
C. Atalja, Königin von Juda (2Kö 11,1-16; 2Chr 22,10-23,21)
L. Joasch, König von Juda (2Kö 11,17-12,21; 2Chr 24,1-24,27)
M. Joahas, König von Israel (2Kö 13,1-9)
N. Joasch, König von Israel (2Kö 13,10-25; 2Chr 25,17-24)
O. Amazja, König von Juda (2Kö 14,1-22; 2Chr 25,1-28)
P. Jerobeam II, König von Israel (2Kö 14,23-29)
Q. Usija oder Asarja, König von Juda (2Kö 15,1-7; 2Chr 26,1-23)
R. Secharja, König von Israel (2Kö 15,8-12)
S. Schallum, König von Israel (2Kö 15,13-15)
T. Menahem, König von Israel (2Kö 15,16-22)
U. Pekachja, König von Israel (2Kö 15,23-26)
V. Pekach, König von Israel (2Kö 15,27-31)
W. Jotam, König von Juda (2Kö 15,32-38; 2Chr 27,1-9)
X. Ahas, König von Juda (2Kö 16,1-20; 2Chr 28,1-27)
Y. Hoschea, König von Israel (2Kö 17,1-41)

**VI. Das fortbestehende Reich Juda (2Kö 18,1-25,30; 2Chr 29,1-36,23)**

A. Hiskia, König von Juda (2Kö 18,1-20,21; 2Chr 29,1-32,33; Jes 36-39)
B. Manasse, König von Juda (2Kö 21,1-18; 2Chr 33,1-20)
C. Amon, König von Juda (2Kö 21,19-26; 2Chr 33,21-25)
D. Josia, König von Juda (2Kö 22,1-23,30; 2Chr 34,1-35,27)
E. Joahas, König von Juda (2Kö 23,31-34; 2Chr 36,1-4)
F. Jojakim, König von Juda (2Kö 23,35-24,7; 2Chr 36,4-8)
G. Jojachin, König von Juda (2Kö 24,8-16; 2Chr 36,9.10)
H. Zedekia, König von Juda (2Kö 24,17-25,21; 2Chr 36,11-21)
I. Gedalja, Statthalter von Juda (2Kö 25,22-26)
J. Jojachin wird aus Babylon freigelassen (2Kö 25,27-30)
K. Kyrus gibt den Erlass zum Wiederaufbau Jerusalems heraus (2Chr 36,22.23)

*Einführung in die*

# PROPHETISCHEN BÜCHER

Die Schriften der Propheten des AT gliedern sich in zwei Gruppen: die 4 großen Propheten – Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel – und die 12 kleinen Propheten – Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi. Die Klagelieder gehören aufgrund ihrer Verbindung mit Jeremia zur Gruppe der großen Propheten.

Abgesehen von diesen 16 kennt das AT auch noch andere Propheten. Solche Propheten wie Gad, Nathan, Elia und Elisa sind typische Vertreter der nicht schreibenden Propheten. In gewissem Sinne war Johannes der Täufer als Vorläufer Jesu ein Prophet, der zur Ära des AT gehört.

Die folgende Tabelle führt die Reihenfolge und die ungefähre Zeit und den Wirkungsbereich der schreibenden Propheten an, wobei »Israel« das Nordreich bezeichnet und »Juda« das Südreich:

**Die Propheten, geordnet nach Zeit und Ort ihres Wirkens**

| Prophet | wirkte in | in den Jahren |
|---|---|---|
| Obadja | Edom | 850-840 v.Chr. |
| Joel | Juda | 835-796 v.Chr. |
| Jona | Ninive | 784-774 v.Chr. |
| Amos | Israel | 763-755 v.Chr. |
| Hosea | Israel | 755-710 v.Chr. |
| Jesaja | Juda | 739-680 v.Chr. |
| Micha | Juda | 735-710 v.Chr. |
| Nahum | Ninive | 650-630 v.Chr. |
| Zephanja | Juda | 635-625 v.Chr. |
| Jeremia | Juda | 627-570 v.Chr. |
| Habakuk | Juda | 620-605 v.Chr. |
| Daniel | Babylon | 605-536 v.Chr. |
| Hesekiel | Babylon | 593-570 v.Chr. |
| Haggai | Juda | 520-505 v.Chr. |
| Sacharja | Juda | 520-470 v.Chr. |
| Maleachi | Juda | 437-417 v.Chr. |

Eine weitere Möglichkeit, die schreibenden Propheten zu ordnen, ist ihre chronologisch Einteilung nach den Gefangenschaften Israels (ca. 722 v.Chr.) und Judas (ca. 586 v.Chr.).

**Die Propheten, geordnet in Bezug auf die Gefangenschaften**

| Vorexilisch | | exilisch | nachexilisch |
|---|---|---|---|
| Obadja | Micha | Daniel | Haggai |
| Joel | Nahum | Hesekiel | Sacharja |
| Jona | Zephanja | | Maleachi |
| Amos | Jeremia | | |
| Hosea | Habakuk | | |
| Jesaja | | | |

Die Botschaften der schreibenden Propheten bezogen sich manchmal auf die unmittelbare Zukunft zur Zeit der Propheten (z.B. Jes 7,1-11) und manchmal auf die ferne Zukunft (z.B. Jes 7,12-14). In ihren häufigen Voraussagen über den kommenden Messias sahen sie ihn in zwei Rollen: als leidenden (z.B. Jes 53) und als herrschenden Messias (z.B. Jes 11). Die Propheten selbst konnten nicht völlig begreifen, wie diese beiden Aspekte des künftigen Wirkens des Messias miteinander vereinbar waren (1Pt 1,10-12).

Gottes Handeln mit Israel beherrscht die Seiten der kleinen und großen Propheten, doch in mehreren Büchern – Daniel, Obadja, Jona und Nahum – geht es thematisch um Gottes Handeln mit der heidnischen Weltgeschichte. Die anderen prophetischen Bücher blicken von Zeit zu Zeit über Israel hinaus und gehen darauf ein, welche Wirkungen Gottes erwählte Nation auf den Rest der Nationen hat (z.B. Jes 52,10.15) oder wie Gott die Nationen richten wird.

Aus der chronologischen Auflistung wird deutlich, dass die Zeit der schreibenden Propheten etwa 400 Jahre vor dem Kommen Christi zu Ende war. Das Ende der atl. Prophezeiung ist zwar durch keine offizielle Erklärung gekennzeichnet, aber das Volk Israel merkte allmählich, dass seit beträchtlicher Zeit kein Prophet mehr in Israel aufgestanden war. Rückblickend wurde später offenbar, dass die große prophetische Bewegung des AT endete und somit die »400 Jahre Schweigen« begannen, nach denen vergleichbare schriftliche Dienste von ntl. Aposteln und Propheten begannen.

## Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten

1050 1025 1000 975 950 925 900 875 850 825 800 775 750

Könige von Israel
Jerobeam I
Omri
Ahasja
Secharja & Schallum
Joasch
Pekah
Bascha
Ahab
Jehu
Jerobeam II
Nadab
Tibni
Joram
Joahas
Menahem
Ela & Simri
Pekachja

Isboschet & Abner
König Saul
David
Salomon
931 REICHSTEILUNG
966 Beginn des Tempelbaus

Propheten
Elia
Elisa
Obadja
Joel
Amos
Jona
Hosea

Samuel

Könige von Juda
Abija
Joschafat
Ahasja
Asa
Joasch (unter dem Priester Jojada)
Amazja
Usija
Rehabeam
Joram
Atalja
Jotam

KÖNIGE VON ASSYRIEN
Schamschiadad V
Assurnerari V
Assurnassirpal II
Salmanassar IV
Assurnassirpal I
Adadnerari III
Salmanassar III
Assurdân III

KÖNIGE VON DAMASKUS
Tabrimmon
Benhadad II
Hesjon
Benhadad I
Hasaël
Rezin

ÄGYPTISCHE PHARAONEN
Serach
Scheschonk I

## Chronologie der alttestamentlichen Könige und Propheten

725 700 675 650 625 600 575 550 525 500 475 450 425

*722 werden die 10 Nordstämme in Gefangenschaft geführt*

Hoschea

*70-JÄHRIGE GEFANGENSCHAFT*

Micha
Jesaja
Hosea
Jeremia
Nahum
Daniel
Hesekiel
Zephania
Habakkuk
Sacharja
Haggai
Maleachi

Usija
Amon
Joahas
Jojakim
Hiskia
Ahas
Manasse
Josia
Jotam
*622 wird das Gesetzbuch wiederentdeckt*
Jojachin
Zedekia
*Jerusalem samt Tempel zerstört*

*536 Beginn des Wiederaufbaus des Tempels*
*520 Wiederaufnahme der Tempelbauarbeiten*
*Nehemia in Babylon*
Serubbabel
Esra
Nehemia
*516 Fertigstellung des Tempels*
*466 - Die Mauern Jerusalems abermals zerstört*

HOHEPRIESTER
Joschua
Jojakim
Eljaschib
Jojada

Tiglatpilesar III
Sargon II
Assuruballit II
Assurbanipal
Salmanassar V
Sanherib
Assarhaddon
Assuretelilani
*612 - Fall von Ninive*
Sinscharischkun

ACHAIMENIDISCHE KÖNIGE VON PERSIEN
Smerdis
Kyros
Dareios I Hystaspes
Xerxes
Artaxerxes I
Kambyses
*478 - Esther wird Königin*

Rezin

MEDISCHE KÖNIGE
Kyaxares
Astyages

NEUBABYLONISCHES REICH
Neriglissar
Nebukadnezar
Labaschimarduk
Nabonid
Nabupolassar
Ewil-Merodach
Belsazar

Taharka (als Pharao)
Psammetich III
Psammetich I
Necho II
Apries
Amasis
Taharka
Psammetich II

*Das 1. Buch Mose oder*

# GENESIS

**Titel**

Der theologische Titel dieses Buches, Genesis, stammt von der griechischen Übersetzung (Septuaginta, LXX) und bedeutet »Ursprünge«. Der hebräische Titel hingegen wird von den ersten Worten der Bibel hergeleitet und heißt übersetzt »Im Anfang«. Das 1. Buch Mose leitet den Pentateuch (die ersten 5 Bücher des AT) und die ganze Bibel ein. Die große Bedeutung des 1. Buches Mose für die ganze Bibel wird daran deutlich, dass es im NT mehr als 35 Mal zitiert wird und beide Testamente Hunderte von Anspielungen auf das 1. Buch Mose enthalten. Der Faden der Heilsgeschichte, der in 1. Mose 3 beginnt, endet erst in Offb 21 und 22, wo das ewige Reich Gottes mit den erlösten Gläubigen glorreich beschrieben wird.

**Autor und Abfassungszeit**

Obgleich 1.) der Autor sich selbst nicht erwähnt und 2.) das 1. Buch Mose fast 3 Jahrhunderte vor der Geburt Moses endet, schreiben sowohl das AT (2Mo 17,14; 4Mo 33,2; Jos 8,31; 1Kö 2,3; 2Kö 14,6; Esr 6,18; Neh 13,1; Dan 9,11, 13; Mal 4,4) als auch das NT (Mt 8,4; Mk 12,26; Lk 16,29; 24,27.44; Joh 5,46; 7,22; Apg 15,1; Röm 10,19; 1Kor 9,9; 2Kor 3,15) die Verfassung Mose zu. Angesichts seiner hohen Bildung (vgl. Apg 7,22) ist er ein geeigneter Autor. Es wurden keine überzeugenden Gründe vorgebracht, weshalb Mose nicht der Autor sein sollte. Das 1. Buch Mose wurde nach dem Auszug aus Ägypten (ca. 1445 v.Chr.) geschrieben, aber vor Moses Tod (ca. 1405 v.Chr.). Ein kurzer biografischer Abriss des Lebens Moses findet sich in 2Mo 1-6.

**Hintergrund und Umfeld**

Der Ausgangspunkt von 1. Mose ist die ewige Vergangenheit. Gott rief durch einen willentlichen Akt und ein göttliches Wort die ganze Schöpfung ins Dasein, formte und füllte sie und hauchte schließlich seinen Lebensodem in einen Klumpen Dreck, den er zu seinem Abbild geformt hatte und der so zu Adam wurde. Gott setzte die Menschen als Krönung seiner Schöpfung ein, d.h. als seine Gefährten, die sich seiner Gemeinschaft erfreuten und seinen Namen verherrlichten.

Der historische Schauplatz der ersten Ereignisse in 1. Mose ist eindeutig Mesopotamien. Man kann zwar nicht den exakten historischen Zeitpunkt angeben, wann dieses Buch geschrieben wurde, doch das Volk Israel hörte dieses Buch zum ersten Mal, bevor es den Jordan überquerte und ins Gelobte Land einzog (ca. 1405 v.Chr.). Das 1. Buch Mose umfasst 3 unterschiedliche, aufeinanderfolgende Schauplätze: 1.) Mesopotamien (Kap. 1-11); 2.) das Gelobte Land (Kap. 12-36); und 3.) Ägypten (Kap. 37-50). Der zeitliche Rahmen dieser 3 Abschnitte sieht wie folgt aus: 1.) von der Schöpfung bis ca. 2090 v.Chr.; 2.) 2090-1897 v.Chr. und 3.) 1897-1804 v.Chr. Das 1. Buch Mose umfasst einen größeren Zeitraum als die übrigen Bücher der Bibel zusammen.

**Historische und lehrmäßige Themen**

In diesem Buch der Anfänge offenbart Gott sich selbst dem Volk Israel in einem Weltbild, dass sich – zeitweilig krass – vom Weltbild seiner Nachbarvölker unterschied. Der Autor unternimmt keinen Versuch, die Existenz Gottes zu verteidigen oder eine systematische Erörterung seiner Person und Werke zu präsentieren. Vielmehr unterscheidet sich der Gott Israels klar von den vermeintlichen Göttern der Nachbarvölker. Die hier offenbarten theologischen Grundlagen umfassen die Lehre von Gott, dem Vater, Gott, dem Sohn und Gott, dem Heiligen Geist, vom Menschen, von Sünde und Erlösung, von den Bündnissen und Verheißungen, von Satan und den Engeln, vom Reich Gottes, von der Offenbarung, von Israel, vom Gericht und vom Segen.

1. Mose 1-11 (die Urgeschichte) offenbart den Ursprung des Universums, d.h. den Anfang von Raum und Zeit, sowie das erstmalige Auftreten von Dingen des menschlichen Erfahrungsbereichs wie z.B. Ehe und Familie, Sündenfall, Erlösung und Gericht und auch der Nationen. 1. Mose 12-50 (die Geschichte der Patriarchen) erklärt dem Volk Israel seine Herkunft als Familie, deren Abstammung auf Heber zurückgeführt werden kann (daher der Name »Hebräer«; 1Mo 10,24.25) und geht noch weiter zurück auf Sem, den Sohn Noahs (daher die Bezeichnung »Semiten«; 1Mo 10,21). Gottes Volk sollte nicht nur seine Abstammung und Familiengeschichte kennen, sondern auch den Ursprung seiner Sitten, Bräuche, Sprachen und verschiedenen Kulturen und insbesondere von elementaren menschlichen Erfahrungen wie Sünde und Tod.

Da sich das Volk auf den Einzug in Kanaan und die Eroberung der Kanaaniter und ihres Besitzes vorbereitete, offenbarte Gott dem Volk Einsichten in den Hintergrund dieser Feinde. Außerdem mussten sie verstehen, auf welcher tatsächlichen Grundlage der bevorstehende Krieg beruht, obwohl Töten eigentlich Sünde ist. Dieser Krieg, den sie erklären sollten, musste in Übereinstimmung stehen mit den vier anderen Büchern Moses (Exo-

dus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium). Und schließlich musste das Volk der Israeliten einen bestimmten Teil der früheren Weltgeschichte und seinen eigenen Ursprung verstehen. Das sollte eine Grundlage bilden für ihr neu begonnenes Leben unter der Führung Josuas im Gelobten Land, welches ihrem Urvater und Patriarchen Abraham als Besitz verheißen worden war.

1. Mose 12,1-3 lenkt den Blick auf Gottes Verheißungen an Abraham. Dadurch wurde das Blickfeld eingeengt, weg von der breiten Perspektive der ganzen Welt mit den Nationen in 1Mo 1-11 hin auf das einzelne kleine Volk Israel, durch welches Gott seinen Erlösungsplan Schritt für Schritt ausführen wollte. Das unterstrich Israels Auftrag, »ein Licht der Nationen« zu sein (Jes 42,6). Gott verhieß Landbesitz, Nachkommen (Samen) und Segen. Diese dreifache Verheißung wurde wiederum die Grundlage für den Bund mit Abraham (1Mo 15,1-20). Im Rest der Bibel geht es um die Erfüllung dieser Verheißungen.

Im weiteren Sinn ist 1Mo 1-11 eine einzige Botschaft über den Charakter und die Werke Gottes. Die Abfolge der Berichte, die die Kapitel der Bibel bilden, ergibt ein Muster, das Gottes überströmende Gnade offenbart, mit der er auf den willentlichen Ungehorsam der Menschen reagiert. Ausnahmslos in jedem Bericht steigert Gott die Offenbarung seiner Gnade. Doch ebenso ausnahmslos reagiert der Mensch mit noch sündigerer Rebellion. Biblisch ausgedrückt: Wo die Sünde zunahm, da ist die Gnade überströmend geworden (vgl. Röm 5,20).

Ein letztes Thema von sowohl theologischer als auch historischer Bedeutung unterscheidet das 1. Buch Mose von allen anderen Büchern der Bibel, worin dieses erste Bibelbuch in enger Parallele zum letzten Bibelbuch steht. Im Buch der Offenbarung wird das in 1. Mose verlorene Paradies zurückerlangt. Der Apostel Johannes beschrieb die künftigen Ereignisse in seinem Buch eindeutig als Lösungen für jene Probleme, die sich infolge des Fluchs auf den Sündenfall in 1Mo 3 stellten. Im Zentrum seines Blickfelds stehen die Auswirkungen des Sündenfalls in Form des Verfalls der Schöpfung sowie Gottes Erlösung der Schöpfung von diesen Auswirkungen. Johannes selbst schreibt: »keinerlei Fluch wird mehr sein« (Offb 22,3). Es überrascht nicht, dass sich die Gläubigen im letzten Kapitel der Bibel im Garten Eden wieder finden, im ewigen Paradies Gottes, und vom Baum des Lebens essen (Offb 22,1-14). Dann werden sie Gewänder tragen, die im Blut des Lammes gewaschen sind (Offb 22,14).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Es ist keine leichte Aufgabe, die individuellen Botschaften von 1. Mose zu erfassen, die den größeren Plan und Zweck des Buches ausmachen, denn sowohl die einzelnen Berichte als auch die Gesamtbotschaft des Buches bieten wichtige Lektionen über Glauben und Werke. Das 1. Buch Mose beschreibt den Schöpfungsakt als ein göttliches »Es werde«, *ex nihilo*, d.h. »aus dem Nichts«. Drei traumatische Ereignisse von epischem Ausmaß werden als historischer Hintergrund geschildert – der Sündenfall, die weltweite Sintflut und die Ausbreitung der Nationen. Sie dienen unserem Verständnis der Weltgeschichte. Von Abraham an stehen Gottes Erlösung und Segen im Blickfeld.

Die Sitten und Bräuche in 1. Mose unterscheiden sich oft erheblich von den Unseren heute. Sie müssen vor ihrem antiken orientalischen Hintergrund erklärt werden. Jede Sitte muss entsprechend dem unmittelbarem Kontext des Textabschnitts behandelt werden, bevor man versuchen kann, sie aufgrund von Bräuchen zu erklären, die aus außerbiblischen Quellen oder anderen Schriftstellen bekannt sind.

**Gliederung**

Das 1. Buch Mose besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: 1.) die Urgeschichte (1Mo 1-11) und 2.) die Patriarchengeschichte (1Mo 12-50). Die Urgeschichte berichtet von 4 bedeutenden Ereignissen: 1.) die Schöpfung (1Mo 1.2); 2.) der Sündenfall (1Mo 3-5); 3.) die Sintflut (1Mo 6-9); und 4.) die Verbreitung der Völker nach der Sprachverwirrung von Babel (1Mo 10.11). Die Patriarchengeschichte berichtet von 4 bedeutenden Personen: 1.) Abraham (1Mo 12,1-25,8); 2.) Isaak (1Mo 21,1-35,29); 3.) Jakob (1Mo 25,21-50,14) und 4.) Joseph (1Mo 30,22-50,26).

Die literarische Struktur von 1. Mose orientiert sich an dem immer wiederkehrenden Ausdruck »Das ist die Geschichte bzw. Geschlechterfolge von …«. Die folgende Gliederung basiert auf diesem Ausdruck.

## Gliederung

I. Die Erschaffung der Himmel und der Erde (1,1 – 2,3)
II. Die Geschlechterfolge der Himmel und der Erde (2,4 – 4,26)
  A. Adam und Eva in Eden (2,4-25)
  B. Der Sündenfall und seine Folgen (Kap. 3)
  C. Der Brudermord (4,1-24)
  D. Hoffnung in den Nachkommen Sets (4,25.26)
III. Die Geschlechterfolge Adams (5,1 – 6,8)
  A. Der Stammbaum von Set bis Noah (Kap. 5)
  B. Überhand nehmende Sünde vor der Sintflut (6,1-8)
IV. Die Geschlechterfolge Noahs (6,9-9,29)
  A. Vorbereitung auf die Sintflut (6,9-7,9)
  B. Sintflut und Rettung (7,10 – 8,19)
  C. Gottes Bund mit Noah (8,20-9,17)
  D. Die Geschichte der Nachkommen Noahs (9,18-29)
V. Die Geschlechterfolge von Sem, Ham und Japhet (10,1-11,9)
  A. Die Nationen (Kap. 10)
  B. Die Ausbreitung der Nationen (11,1-9)
VI. Die Geschlechterfolge Sems: Der Stammbaum von Sem bis Terach (11,10-26)
VII. Die Geschlechterfolge Terachs (11,27-25,11)
  A. Der Stammbaum (11,27-32)
  B. Der Abrahambund: Sein Land und seine Nachkommen (12,1-22,19)
    1. Reise ins Gelobte Land (12,1-9)
    2. Erlösung aus Ägypten (12,10-20)
    3. Aufteilung des Landes (Kap. 13)
    4. Sieg über die Könige (Kap. 14)
    5. Die Ratifizierung des Bundes (Kap. 15)
    6. Die Verstoßung Hagars und Ismaels (Kap. 16)
    7. Die Bestätigung des Bundes (Kap. 17)
    8. Die Ankündigung der Geburt Isaaks (18,1-15)
    9. Sodom und Gomorra (18,16-19,38)
    10. Begegnungen mit den Philistern (Kap. 20)
    11. Die Geburt Isaaks (Kap. 21)
    12. Abrahams Glaubenstat mit Isaak (22,1-19)
  C. Abrahams verheißener Same (22,20 – 25,11)
    1. Rebekkas Herkunft (22,20-24)
    2. Der Tod Sarahs (Kap. 23)
    3. Rebekka wird Isaak als Braut zugeführt (Kap. 24)
    4. Isaak ist der einzige Erbe (25,1-6)
    5. Der Tod Abrahams (25,7-11)
VIII. Die Geschlechterfolge Ismaels (25,12-18)
IX. Die Geschlechterfolge Isaaks (25,19 – 35,29)
  A. Der Stellungskampf zwischen Esau und Jakob (25,19-34)
  B. Isaaks Bundessegnung (Kap. 26)
  C. Jakob erschwindelt sich den Segen (27,1-40)
  D. Jakobs Segen in einem fernen Land (27,41 – 32,32)
    1. Jakob flieht zu Laban (27,41-28,9)
    2. Der Engel in Bethel (28,10-22)
    3. Streit mit Laban (29,1-30)

        4. Verheißung des Samens (29,31-30,24)
        5. Aufbruch von Aram (30,25-31,55)
        6. Die Engel in Mahanajim und Pniel (Kap. 32)
    E. Esaus Wiedervereinigung und Versöhnung mit Jakob (33,1-17)
    F. Ereignisse und Sterbefälle von Sichem bis Mamre (33,18 – 35,29)
X. Die Geschlechterfolge Esaus (36,1 – 37,1)
XI. Die Geschlechterfolge Jakobs (37,2 – 50,26)
    A. Josephs Träume (37,2-11)
    B. Die Familientragödie (37,12-38,30)
    C. Joseph als Vizeregent in Ägypten (Kap. 39-41)
    D. Die Wiedervereinigung mit der Familie (Kap. 42-45)
    E. Der Umzug nach Ägypten (Kap. 46-50)
        1. Reise nach Ägypten (46,1-27)
        2. Ansiedlung in Gosen (46,28-47,31)
        3. Jakobs Segnung der zwölf Stämme (48,1 – 49,28)
        4. Tod und Begräbnis von Jakob in Kanaan (49,29-50,14)
        5. Josephs Tod in Ägypten (50,15-26)

*Die Urzeit: Von der Schöpfung bis Abraham*
Kapitel 1 – 11

*Der Anfang der Welt: Gott erschafft Himmel und Erde*
Neh 9,6; Ps 124,8; Jer 32,17; Joh 1,1-3

**1** Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

*Der erste Tag*
Ps 104,2; Jes 45,7; 2Kor 4,6

[2] Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.
[3] Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. [4] Und Gott sah, dass das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis. [5] Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.

*Der zweite Tag*
Ps 104,2; 19,2

[6] Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidung zwischen den Wassern! [7] Und Gott machte die Ausdehnung und schied das Wasser unter der Ausdehnung von dem Wasser über der Ausdehnung. Und es geschah so. [8] Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der zweite Tag.

*Der dritte Tag*
Hi 38,8-11; Ps 104,5.14-17

[9] Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so. [10] Und Gott nannte das Trockene Erde; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. [11] Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras sprießen und Gewächs, das Samen hervorbringt, fruchttragende Bäume auf der Erde, von denen jeder seine Früchte bringt nach seiner Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. [12] Und die Erde brachte Gras und Gewächs hervor, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte bringen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. [13] Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der dritte Tag.

**1** *Anfang* Spr 8,22-23; Joh 1,1-2; Hebr 1,10; *schuf* Hebr 11,3; Ps 33,9; *Himmel* Hi 38,4; Ps 90,2; 102,26; Sach 12,1; Apg 14,15; 2Pt 3,5
**2** *wüst* Jer 4,23; *Tiefe* vgl. Jes 51,10; *Geist* Mt 3,16; *schwebte* 5Mo 32,11; 2Sam 22,11; Ps 18,11
**3** *sprach* V. 6.9.11.14; V. 20.24.26; V. 29; Ps 33,9; 2Kor 4,6
**4** *Licht* V. 18; Pred 11,7; Joh 8,12; 1Joh 1,5; *Finsternis* Hi 38,17.19; Ps 104,20 vgl. 2Kor 6,14
**5** Ps 74,16; Jes 5,20; *Morgen* V. 8.13.19; V. 23.31; Ps 46,6; 92,2-3; 103,12
**6** vgl. 1Kor 14,33
**7** *Ausdehn.* Hi 37,18; Ps 150,1; Spr 8,27; Jer 10,12
**8** *Himmel* Hi 9,8; Ps 19,1; Jes 40,22
**9** Ps 24,1-2; Spr 8,29; 2Pt 3,5
**10** Ps 95,5
**11** Ps 65,9-13
**12** *Art* V. 21.24-25 vgl. 6,20; 7,14; Ps 65,10-14; 147,8; Mt 6,30; Apg 14,17; 1Kor 15,37-38
**13** *Morgen* s. V. 5

**1,1 – 2,3** Gottes Erschaffung von Himmel und Erde wird hier beschrieben als: 1.) relativ jung, d.h. nicht Millionen, sondern erst Tausende von Jahren her; 2.) *ex nihilo*, d.h. aus dem Nichts, und 3.) geordnet, d.h. sie vollzog sich innerhalb von 6 aufeinanderfolgenden Perioden von 24 Stunden, die als »Tage« bezeichnet und als solche näher spezifiziert werden durch den Ausdruck »es wurde Abend und es wurde Morgen«. Die Bibel unterstützt keine Theorie, die von einer Schöpfung ausgeht, die älter als 10.000 Jahre ist. **Im Anfang.** Gott existiert ewig (Ps 90,2), doch dieser Ausdruck markiert den Beginn des Universums in Raum und Zeit. Als das Volk Israel in den Ebenen Moabs seine Identität und Bestimmung kennen lernte, wollte Gott, dass sein Volk den Ursprung der Welt kennt, in welcher es lebte. **schuf.** Dieses Wort wird hier allein für Gottes Schöpfungshandeln verwendet, obgleich es manchmal an anderer Stelle für bereits existierende Materie verwendet wird (Jes 65,18). Der Kontext erfordert eindeutig, dass vor dieser Schöpfung keine Materie verwendet wird (wie auch aus anderen Schriftstellen deutlich wird: vgl. Jes 40,28; 45,8.12.18; 48,13; Jer 10,16; Apg 17,24). **Gott.** Elohim ist ein allgemeiner Ausdruck für Gottheiten und ein Name für den wahren Gott, wenngleich er bisweilen für heidnische Götter (31,30), Engel (Ps 8,6), Menschen (Ps 82,6) und Richter (2Mo 21,6) verwendet wird. Mose versuchte nicht, die Existenz Gottes zu verteidigen, die vorausgesetzt wird, und versucht ebenso wenig seine Person und Werke zu erklären, was an anderer Stelle geschieht (vgl. Jes 43,10.13). Beides muss im Glauben angenommen werden (vgl. Hebr 11,3.6). **die Himmel und die Erde.** Diese zusammenfassende Beschreibung umfasst den ganzen Schöpfungsakt Gottes, der aus 6 aufeinanderfolgenden Schöpfungstagen besteht.

**1,2 wüst und leer.** Das bedeutet »noch nicht ausgeformt und noch nicht von Geschöpfen bewohnt« (vgl. Jes 45,18.19; Jer 4,23). Gott stattete seine anfängliche Schöpfung schnell (innerhalb von 6 Tagen) aus (1,2 – 2,3). **Tiefe.** Manchmal als Urmeer bezeichnet, beschreibt dieser Begriff die von Wasser bedeckte Oberfläche der Erde, bevor das Festland auftauchte (1,9.10). Jona bezeichnete mit diesem Ausdruck den Abgrund des Meeres, in den er versunken war (Jon 2,5). **Geist Gottes.** Nicht nur Gott, der Heilige Geist, war an der Schöpfung beteiligt, sondern auch Gott, der Sohn (vgl. Joh 1,1-3; Kol 1,16; Hebr 1,2).

**1,3 Gott sprach.** Gott rief mühelos das Licht ins Dasein (vgl. Ps 33,6; 148,5), das die Finsternis aus V. 2 vertrieb. **Licht.** Das große und das kleine Licht (Sonne und Mond) wurden erst später (1,14-19) am vierten Tag erschaffen. Hier war Gott selbst die Lichtquelle (2Kor 4,6) und wird auch in der künftigen Ewigkeit die Lichtquelle sein (vgl. Offb 21,23).

**1,4 gut.** Gut zur Erfüllung des Zweckes, dem es dienen sollte (vgl. 1,31).

**1,4.5 schied … nannte.** Nach der ursprünglichen Schöpfung fuhr Gott damit fort, sein Universum zu vollenden. Nachdem Gott bestimmte Dinge voneinander getrennt hat, benennt er sie. Trennen und Benennen sind Herrschaftshandlungen und dienen als Vorbild für den Menschen, der ebenfalls einen Teil von Gottes Schöpfung benannte, über den Gott ihn als Herrscher einsetzte (2,19.20).

**1,5 erste Tag.** Gott vollendete die Schöpfung in einem Block von 7 Tagen, die eine vollständige Woche bildeten. »Tag« kann bedeuten: 1.) der helle Teil einer 24-Stunden-Periode (1,5.14); 2.) eine ausgedehnte Zeitperiode (2,4); oder 3.) die 24 Stunden, innerhalb derer sich die Erde einmal um ihre eigene Achse dreht, wobei es auf der einen Seite eine Lichtquelle gab, obwohl die Sonne noch nicht erschaffen war (V. 16).

**1,6 Ausdehnung.** Das ist der Teil von Gottes Schöpfung, der »Himmel« genannt wurde und den der Mensch sah, wenn er aufblickt, d.h. der atmosphärische und kosmische Himmel.

**1,7 unter der Ausdehnung.** Das bezieht sich auf unterirdische Wasservorkommen (vgl. 7,11). **über der Ausdehnung.** Hierbei handelte es sich möglicherweise um eine Wasserdampfhülle, die auf der Erde einen Treibhauseffekt bewirkte und so eine gleichmäßige Temperatur gewährleistete, stärkere Luftbewegungen vermied, Niederschlag von Nebel verursachte und UV-Strahlen abschirmte. Das alles diente der Gesunderhaltung des Lebens.

**1,9.10 das Trockene.** Das Festland wurde gebildet durch eine enorme, kataklysmische Erhebung der Erdoberfläche und dem Heben und Senken des Landes. Dadurch sammelte sich das Wasser in tiefergelegenen Bereichen und bildete Ozeane. So entstanden Kontinente, Inseln, Flüsse und Seen (vgl. Hi 38,4-11; Ps 104,6-9).

**1,11 in denen ihr Same *ist*.** Das Prinzip der Reproduktion, das ein Kennzeichen allen Lebens ist (vgl. V. 22.24.28).

**1,11.12 nach seiner Art.** Gott setzte in seiner Vorsehung einen Prozess in Gang, durch den sich die Flora durch Samen reproduzieren konnte. Die Samen sorgten dafür, dass die charakteristischen Merkmale aller Pflanzenarten erhalten blieben. Die beständige Reproduktion der

*Der vierte Tag*
Ps 104,19; 136,7-9

[14] Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein, zur Unterscheidung von Tag und Nacht, die sollen als Zeichen dienen und zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre, [15] und als Leuchten an der Himmelsausdehnung, dass sie die Erde beleuchten! Und es geschah so. [16] Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht; dazu die Sterne. [17] Und Gott setzte sie an die Himmelsausdehnung, damit sie die Erde beleuchten [18] und den Tag und die Nacht beherrschen und Licht und Finsternis scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. [19] Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der vierte Tag.

*Der fünfte Tag*
Ps 104,24-26; 148,7

[20] Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde an der Himmelsausdehnung! [21] Und Gott schuf die großen Meerestiere und alle lebenden Wesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, dazu allerlei Vögel mit Flügeln nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. [22] Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich mehren auf der Erde! [23] Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der fünfte Tag.

*Der sechste Tag*
1Mo 2,19-20; Ps 148,10

[24] Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. [25] Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

*Die Erschaffung des Menschen*
Ps 8,5-9; Pred 7,29

[26] Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!
[27] Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.
[28] Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

**14** *Lichter* Ps 74,16 vgl. Offb 21,23; 22,5; *Bestimm.* 8,22; Ps 104,19-23 vgl. Lk 21,25
**16** *Lichter* Ps 136,8-9; Jer 31,35; *Sterne* Hi 38,31-33; Ps 8,4; Jes 40,26
**17** 5Mo 4,19
**18** Jer 33,20
**19** V. 5
**20** Ps 8,9; 146,6; Apg 14,15
**21** Hi 12,7-9; *Art* s. V. 12
**22** *segnete* Mt 6,26; Lk 12,6
**23** V. 5
**24** s. 2,19
**25** Ps 50,10-12
**26** *uns* vgl. 11,7; *herrschen* Jak 3,3
**27** *schuf* 2,7; 5,2; Ps 100,3; Jes 64,7; Sach 12,1; Mt 19,4; Apg 17,28; *Bild* 5,1; 9,6; 1Kor 11,7; Jak 3,9 vgl. 2Kor 3,18; Kol 3,10
**28** *füllt* 9,1.7; Apg 17,26; *herrscht* Jak 3,3.7

Tiere innerhalb ihrer geschaffenen Arten wird mit demselben Ausdruck beschrieben (V. 21.24.25) und weist darauf hin, dass die Evolutionstheorie, die von einer Reproduktion über die Artgrenzen hinaus ausgehen, eine falsche Erklärung für die Herkunft der Arten ist.

**1,14 Lichter.** Vgl. V. 16. Seit 3 Tagen gab es tagsüber Licht (V. 4) wie Sonnenlicht und nachts weniger Licht wie Mondschein und Sternenschimmer. Gott hätte es so belassen können, aber tat es nicht. Er schuf »Lichter: Sonne, Mond und Sterne«, jedoch nicht als Lichtquellen, sondern als Zeichen zur Bestimmung von Jahreszeiten, Tagen und Jahren. **Zeichen.** Dazu gehörte sicherlich: 1.) das Wetter (Mt 16,2.3); 2.) das Zeugnis Gottes (Ps 8.20; Röm 1,14-20; 3.) das Gericht Gottes (Joel 2,30.31; Mt 24,29) und 4.) die Navigation (Mt 2,1.2). **Zeiten.** Die Bewegung der Erde in ihrem Verhältnis zu Sonne und Mond bestimmt die Jahreszeiten und den Kalender.

**1,15-19 die zwei großen Lichter … damit sie … Licht und Finsternis scheiden.** Gott (und keine andere Gottheit) erschuf die Lichter. Israel stammte ursprünglich aus Mesopotamien, wo die Himmelskörper angebetet wurden, und in jüngerer Zeit hatte das Volk sich in Ägypten aufgehalten, wo die Sonne als Hauptgottheit angebetet wurde. Gott offenbarte dem Volk, dass die Sterne, der Mond und die Planeten, die diese Nachbarvölker verehrten, Produkte seiner eigenen Schöpfung waren. Später verehrten die Israeliten selber das »Himmelsheer« (*s. Anm. zu 2Kö 17,16*), weshalb sie gefangen aus dem Gelobten Land nach Babylon weggeführt wurden.

**1,20 lebender Wesen.** Diese Geschöpfe, zu denen auch die außergewöhnlich großen Tiere gehörten, umfassten alle Arten von Fischen und Säugetieren und Reptilien, sogar Dinosaurier (*s. Anm. zu Hi 40,15 – 41,34*).

**1,22 segnete.** Das Wort »segnen« kommt hier zum ersten Mal in der Bibel vor. Gottes Auftrag, »seid fruchtbar und mehret euch« war der Inhalt des Segens.

**1,24.25 Vieh …Tiere.** Diese Begriffe stehen wahrscheinlich für alle Arten von großen vierfüßigen Tieren.

**1,24 Tiere der Erde.** Diese »wilden Tiere« unterscheiden sich von der Artenfamilie des Viehs und umfasst größere Kreaturen einschließlich von Dinosauriern wie dem Behemot (Hi 40,15ff.).

**1,26 uns … uns.** Der erste klare Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes (vgl. 3,22; 11,7). Der Name Gottes, Elohim (1,1), ist allerdings ebenfalls ein Plural des hebr. Wortes El. **Menschen.** Die Krönung der Schöpfung, der lebendige Mensch, wurde im Bild Gottes geschaffen, um über die Schöpfung zu herrschen. **nach unserem Bild.** Damit ist die Bestimmung und einzigartige Beziehung des Menschen zu Gott definiert. Der Mensch ist ein lebendiges Wesen, das imstande ist, Gottes übertragbare Eigenschaften zu verkörpern (vgl. 9,6; Röm 8,29; Kol 3,10; Jak 3,9). Mit seinem Verstand war er in dem Sinne wie Gott, dass er Vernunft und Intelligenz besaß sowie einen Willen und Emotionen. Im moralischen Sinne war er wie Gott, weil er gut und sündlos war.

**1,26-28 herrschen … untertan.** Das definiert die einzigartige Beziehung des Menschen zur Schöpfung. Als Gottes Repräsentant herrschte der Mensch über die Schöpfung. Das Gebot zu herrschen unterschied ihn von allen anderen Geschöpfen und definierte seine Stellung über den Rest der Schöpfung (vgl. Ps 8,7-9).

**1,27 Mann und Frau.** Vgl. Mt 19,4; Mk 10,6. Diese beiden Personen spiegelten zwar beide gleichermaßen das Bild Gottes wider und herrschten beide über die Schöpfung, doch aufgrund von Gottes Plan waren sie körperlich verschieden, um Gottes Auftrag der Vermehrung erfüllen zu können. Keiner von beiden konnte ohne den anderen Nachkommen hervorbringen.

**1,28 segnete.** Dieser zweite Segen (vgl. 1,22) umfasste Reproduktion und Herrschaft. **»Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan …«** Nachdem Gott soeben das Universum geschaffen hatte, schuf er seine Repräsentanten (die herrschen sollten) und seine Repräsentation (vgl. »Bild« und »ähnlich«). Der Mensch sollte die Erde füllen und das Geschehen auf ihr überwachen. »Untertan machen« deutet nicht auf einen wilden und rohen Zustand der Schöpfung hin, denn Gott selbst erklärte sie für »gut«. Vielmehr

[29] Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Sie sollen euch zur Nahrung dienen; [30] aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, allem, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich jedes grüne Kraut zur Nahrung gegeben! Und es geschah so.
[31] Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

*Der siebte Tag*
2Mo 20,8-11; Mk 2,27

**2** So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. [2] Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. [3] Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte.

**29** 2,16; 9,3; Ps 104,14; Mt 6,25; Apg 14,17
**30** *lebendige* 7,22; *Kraut* Hi 38,41
**31** *gut* V. 4.10.12.18.21.25; Ps 104,24.31; *sechste* 2Mo 31,17
**1** 2Mo 20,11; Jes 40,26.28
**2** Joh 5,17
**3** *siebten* 2Mo 31,15-17; Jes 58,13-14; Hebr 4,4
**4** *Geschichte* vgl. 5,1
**5** *regnen* Jer 10,13; 14,22
**6** Hi 36,27
**7** *Staub* 3,19.23; Hi 4,19; 33,6; Ps 103,14; Jes 64,7; 1Kor 15,47; *Odem* Hi 32,8; 33,4; Ps 150,6; Sach 12,1; *lebendige* Pred 9,3-4; Jes 38,19; 1Kor 15,45
**8** *Eden* Hes 31,8-9; 36,35 vgl. Offb 2,7; 22,1-2
**9** *Lebens* 3,22; Spr 3,18; Offb 22,2; *Erkenntnis* V. 17
**10** Offb 22,1.17

*Gott bildet den Menschen und setzt ihn in den Garten Eden*

[4] Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, zu der Zeit, als Gott der Herr Erde und Himmel machte.
[5] Es war aber noch kein Strauch des Feldes gewachsen auf der Erde, noch irgendein Kraut auf dem Feld; denn Gott der Herr hatte es noch nicht regnen lassen auf der Erde, und es war kein Mensch da, um das Land zu bebauen. [6] Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Erdoberfläche.
[7] Da bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.
[8] Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte. [9] Und Gott der Herr ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprießen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.
[10] Es ging aber ein Strom aus von Eden, um den

spricht das von einem produktiven Ordnen der Erde und ihrer Bewohner, damit sie Frucht bringt und ihren von Gott verliehenen Zweck erfüllt.

**1,29.30 zur Nahrung … zur Nahrung.** Vor dem Fluch (3,14-19) waren sowohl Menschen wie auch Tiere Vegetarier.

**1,31 sehr gut.** Was zuvor einzeln als »gut« erklärt worden war (V. 4.10.12.18.21.25) wurde nun zusammen für »sehr gut« erklärt. Diese Worte deuten voraus auf Gottes Feststellung, dass es für den Menschen »nicht gut« war, allein zu sein (2,18), was er am sechsten Tag sagte.

**2,1-3** Diese Worte bekräftigen, dass Gott sein Werk vollendet hat. Vier Mal wird gesagt, dass er sein Werk beendet hat, und drei Mal wird gesagt, dass dies alle seine Werke umfasste. Die gegenwärtigen Prozesse im Universum zeigen, dass Gott seine vollendete Schöpfung erhält, und nicht, dass die Schöpfung weiterginge (vgl. Hebr 1,3).

**2,2 vollendet … ruhte.** Gott ruhte sicherlich nicht aufgrund von Müdigkeit, sondern begründete viel mehr das Muster für den Arbeitsrhythmus des Menschen. Er setzte nur ein Exempel dafür, dass Ruhe nötig ist. Später wurde das mosaische Sabbatgebot mit der Schöpfungswoche begründet (vgl. 2Mo 20,8-11). Der Sabbat war Gottes geweihter und verordneter Tag im Wochenzyklus. Jesus sagte: »Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen … « (Mk 2,27) und 1Mo 2,3 besagt, dass Gott den Sabbat »heiligte« oder beiseite setzte, weil er an diesem Tag geruht hat. Später wurde er im mosaischen Gesetz als Tag des Gottesdienstes beiseite gesetzt (*s. Anm. zu 2Mo 20,8-11*). Hebräer 4,4 unterscheidet zwischen körperlicher Ruhe und Erlösungsruhe, um welche es dort geht. Kolosser 2,16 verdeutlicht, dass der mosaische Sabbat im Neuen Bund keinen symbolischen oder rituellen Platz hat. Die Gemeinde begann, sich am ersten Tag der Woche zu versammeln, um Christi Tod und Auferstehung zu gedenken (Apg 20,7).

**2,4 – 4,26** Die Geschichte (»Geschlechterfolge«) des Himmels und der Erde (V. 4).

**2,4-25 die Geschichte des.** 1. Mose 2,4-25 ergänzt den Schöpfungsbericht um Details, insbesondere des sechsten Tages, die in 1,1 – 2,3 nicht enthalten waren. Wie kam Mose an diesen Bericht, der so gänzlich anders ist als die absurden heidnischen Schöpfungsmythen? Aus keiner menschlichen Quelle, denn es war kein Mensch dabei, der das Geschehen hätte bezeugen können. Nicht aus seiner verstandesmäßigen Erkenntnis, denn mit dem Verstand kann man zwar auf die ewige Kraft Gottes schließen (Röm 1,18-20) und darauf, dass Gott alle Dinge gemacht hat, aber durch den Verstand kann man nicht herausfinden, *wie* Gott die Welt gemacht hat. Niemand anders als der Schöpfer selbst kann uns diese Fakten nennen, und deshalb verstehen wir »durch Glauben«, dass die Welten durch das Wort Gottes gebildet wurden (Hebr 11,3).

**2,4.5 noch irgendein Kraut.** Vers 4 gibt eine Zusammenfassung des ersten und zweiten Schöpfungstages. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Vegetation, die erst am dritten Tag geschaffen wurde.

**2,6 Dunst stieg … auf.** Ein sehr schwerer Nebel oder Wasserdampf prägte die Erde am Ende des zweiten Schöpfungstages (vgl. 1,6-8). Die Temperaturschwankung zwischen Tag und Nacht reichte aus, um eine tägliche Verdunstung aus den Gewässern zu bewirken, sodass sich das verdunstete Wasser als Tau und Nebel niederschlug. Dieses System funktionierte bereits am zweiten und dritten Tag, bevor die Pflanzen geschaffen wurden.

**2,7-25** Ein detaillierter Bericht vom sechsten Schöpfungstag (vgl. 1,24-31).

**2,7 bildete.** Viele Ausdrücke in diesem Bericht von der Erschaffung des Menschen beschreiben einen meisterhaften Kunsthandwerker am Werk, der ein Kunstwerk formt, welchem er Leben eingibt (1Kor 15,45). Das ist eine ausführlichere Beschreibung der Tatsache aus 1,27 (vgl. 1Tim 2,13). Vgl. Ps 139,14. Da der Mensch aus Dreck gebildet wurde, besteht sein Wert nicht in den natürlichen Bestandteilen seines Körpers, sondern in der Qualität des Lebens, das seine Seele bildet (s. Hi 33,4).

**2,8 Garten in Eden.** Die Babylonier nannten das üppig grüne Land, aus dem Wasser hervorquoll, *edenu*. Heute wäre »Oase« die richtige Bezeichnung dafür. Es war ein herrliches Gartenparadies, unvergleichlich mit allem, was die Welt seitdem gesehen hat. Dort hatte Gott Gemeinschaft mit den Geschöpfen, die er in seinem Bild erschaffen hatte. Die genaue Lage von Eden ist unbekannt; wenn »im Osten« sich auf den damaligen Aufenthaltsorts von Mose bezieht, dann könnte der Garten in der Gegend von Babylonien gewesen sein, im mesopotamischen Tal.

**2,9 Baum des Lebens.** Ein echter Baum mit besonderen Eigenschaften, die ewiges Leben ermöglichten und bewahrten. Er stand in der Mitte des Gartens, wo Adam ihn beobachtet haben muss und vielleicht von seiner Frucht gegessen hat, um so sein Leben zu erhalten (2,16). Einen solchen Baum, der ewiges Leben symbolisiert, wird es auch in den neuen Himmeln und der neuen Erde geben (*s. Anm. zu Offb 22,2.14*). **Baum der Erkenntnis.** Vgl. 2,16; 3,1-6.11.22. Dieser Baum wurde vielleicht deshalb so bezeichnet, weil an ihm der Gehorsam unserer Ureltern geprüft wurde; daran wurde erkannt, ob sie gut oder böse waren, Gott gehorchten oder sein Gebot missachteten.

**2,10 aus.** In Eden befand sich also eine ergiebige Quelle, die aus

Garten zu bewässern; von dort aber teilte er sich und wurde zu vier Hauptströmen. [11] Der erste heißt Pison; das ist der, welcher das ganze Land Hawila umfließt, wo das Gold ist; [12] und das Gold dieses Landes ist gut; dort kommt auch das Bedolach-Harz vor und der Edelstein Onyx. [13] Der zweite Strom heißt Gihon; das ist der, welcher das ganze Land Kusch umfließt. [14] Der dritte Strom heißt Tigris; das ist der, welcher östlich von Assur fließt. Der vierte Strom ist der Euphrat.

[15] Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre. [16] Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; [17] aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!

*Die Erschaffung der Frau und die Einsetzung der Ehe*
Mt 19,3-9; 1Kor 11,7-10

[18] Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!

**11** *Hawila* 10,7.29
**12** *Onyx* 2Mo 28,9
**13** *Kusch* 10,7-10
**14** *Tigris* 10,4; *Euphrat* 15,18
**15** 2Mo 20,9; 2Th 3,9-10
**16** 3,1-2
**17** *Erkennt.* 3,1-6; *sterben* 3,19; Röm 5,12; 6,23
**18** Spr 12,4; 19,14; 31,14-31; 1Kor 11,9
**19** 1,26
**21** *Schlaf* 15,12 vgl. 1Sam 26,12
**23** *Männin* vgl. 3,20; 1Kor 11,9-12
**24** vgl. 24,27; Mt 19,5-6; Röm 7,2
**25** *nackt* 3,7.10; Hi 1,21; Pred 5,14

[19] Und Gott der Herr bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gebe. [20] Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. [21] Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. [22] Und Gott der Herr bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu ihm.

[23] Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll »Männin« heißen; denn vom Mann ist sie genommen! [24] Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden *ein* Fleisch sein.

[25] Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

---

einem unterirdischen Wasservorkommen an die Oberfläche sprudelte. Zu jener Zeit gab es keinen Regen.

**2,11 Pison … Hawila.** Die genaue Lage ist ungewiss. Die Ortsangaben beziehen sich auf die vorsintflutliche Geografie, die sich später einschneidend verändert hat.

**2,12 Bedolach-Harz.** Ein Gummiharz. Das bezieht sich mehr auf das Aussehen als auf die Farbe, d.h. es sah wie ein blasses Gummi aus.

**2,13 Gihon … Kusch.** Die Lage des Flusses ist ungewiss. Kusch könnte das heutige Äthiopien sein.

**2,14 Tigris … Assur.** Der nachsintflutliche Fluss Tigris verläuft von Nordwesten nach Südosten östlich der Stadt Babylon durchs Tal von Mesopotamien. **Euphrat.** Ein Fluss, der parallel (von Nordwesten nach Südosten) zum Tigris verläuft und nach Vereinigung mit dem Tigris in den Golf von Persien mündet.

**2,15 bebaue und bewahre.** Arbeit war auch vor dem Sündenfall ein wichtiger und würdiger Bestandteil der Repräsentation des Bildes Gottes und des Dienstes für ihn. Vgl. Offb 22,3.

**2,17 gewisslich sterben.** Der grundlegende Gedanke bei »sterben« ist Trennung. Der Tod kann geistliche oder auch ewige Trennung bedeuten. In dem Augenblick, als Adam und Eva sündigten, starben sie geistlich, aber weil Gott barmherzig war, starben sie körperlich erst viel später (5,5). Für dieses Verbot besteht kein anderer Grund als dass es eine Prüfung war (*s. Anm. zu V. 9*). Am Baum selbst war nichts Magisches, aber wenn der Mensch davon essen würde, nachdem Gott es verboten hatte, würde er tatsächlich das Böse erkennen, denn Böses kann definiert werden als Ungehorsam gegen Gott. Diese Erkenntnis hatte der Mensch bereits.

**2,18 nicht gut.** Als Gott sah, dass seine Schöpfung sehr gut war (1,31), betrachtete er sie als bis dahin vollkommenes Ergebnis seines Schöpfungsplans. Wenn er nun jedoch den Zustand des Menschen als »nicht gut« beschreibt, bedeutet das, dass die Schöpfung vor dem Ende des sechsten Tages noch unvollständig war, denn die Frau, Adams Gegenstück, war noch nicht erschaffen worden. Die Aussage dieses Verses betont, dass der Mann eine Gefährtin braucht, eine Hilfe Seinesgleichen. Solange ihn niemand in seiner Aufgabe ergänzte, sich zu vermehren, die Erde zu füllen und zu beherrschen, war er unvollständig. Das zeigt also, dass nicht Eva, sondern Adam alleine nicht klar kam (vgl. 1Kor 11,9). Die Frau wurde von Gott erschaffen, um der Unzulänglichkeit des Mannes Abhilfe zu verschaffen (vgl. 1Tim 2,14).

**2,19** Hier handelt es sich nicht um eine erneute Schöpfung von Tieren. Die Tiere wurden am fünften und sechsten Tag vor dem Menschen erschaffen (1,20-25). Hier lenkte Gott, der Herr, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass er sie »aus dem Erdboden« geschaffen hat, so wie den Menschen. Der Mensch jedoch war eine lebendige Seele im Bilde Gottes und sollte die Tiere benennen und somit seine Herrschaft über sie zum Ausdruck bringen.

**2,20 gab … Namen.** Beim Namengeben unterscheidet man etwas Charakteristisches an den Tieren und identifiziert sie somit in angemessener Weise. Dieser Vorgang ist außerdem eine Handlung der Leitung und Autorität über die benannten Wesen. Mit keinem Tier fühlte Adam sich verbunden, da keines von ihnen ein passender Gefährte für ihn war.

**2,21 eine seiner Rippen.** »Rippe« kann auch »Seite«, einschließlich des umgebenden Fleisches, bedeuten (»Fleisch von meinem Fleisch«, V. 23). Ein göttlicher Eingriff des Schöpfers ist für ihn kein Problem. Dieses Wunder ist zugleich die erste Heilung in der Bibel.

**2,23 Gebein von meinem Gebein.** Adams Gedicht bringt die Freude seines Herzens über diese neue Gefährtin zum Ausdruck. Der Mann (*ish*) nennt sie »Männin« (*isha*), weil sie aus ihm stammte (die Wurzel des Wortes »Frau« ist »weich«). Sie war tatsächlich aus Knochenmaterial aus seinen Knochen und aus Fleisch von seinem Fleisch gemacht worden. Vgl. 1Kor 11,8.

**2,24 verlassen … anhangen.** Die Ehebeziehung wurde als erste menschliche Einrichtung gegründet. Die Verantwortung, die Eltern zu ehren (2Mo 20,12), hört mit dem Verlassen der Eltern und der Heirat nicht auf (Mt 19,5; Mk 10,7.8; 1Kor 6,16; Eph 5,31), sondern repräsentiert die Einführung einer neuen und wichtigeren Verantwortung. »Anhangen« vermittelt den Gedanken an eine dauerhafte und unauflösliche Vereinigung, sodass Scheidung nicht in Betracht kommt (vgl. 2,16). »Ein Fleisch« spricht von völliger Einheit einzelner Teile, die ein Ganzes bilden, z.B. viele Beeren, die eine Traube bilden (4Mo 13,23) oder ein Gott in 3 Personen (5Mo 6,4). Von daher war diese eheliche Vereinigung vollständig und ganz, wenn sie zwei Menschen umfasste. Das schließt auch ihre geschlechtliche Vollständigkeit mit ein. Ein Mann und eine Frau bilden ein Paar, das sich reproduzieren kann. Das »eine Fleisch« kommt vor allem in dem Kind zum Ausdruck, dass aus dieser Verbindung hervorgeht und ein vollkommenes Ergebnis der Vereinigung der zwei Menschen darstellt. Vgl. die Verwendung dieses Verses in Mt 19,5.6; Mk 10,8; 1Kor 6,16; Eph 5,31. Dauerhafte Monogamie war und bleibt Gottes Absicht und Gesetz für die Ehe.

**2,25 beide nackt … und sie schämten sich nicht.** Da vor dem Sündenfall das Böse noch nicht bekannt war, war selbst Nacktheit nicht

## *Der Sündenfall des Menschen*

Mt 4,1-11; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

**3** Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? [2] Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; [3] aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt! [4] Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! [5] Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist!

[6] Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

**1** *Schlange* Ps 58,4-5; Offb 12,9; 20,2; *listiger* Ps 83,4; 2Kor 11,3; Eph 6,11
**3** *Esst* 2,16-17 vgl. 5Mo 8,3
**4** 2,17; Joh 8,44
**5** *sein* Jes 14,13-14; Hes 28,2-3; *gut u. böse* Jes 5,20; 7,16
**6** *sah* Jos 7,20-21; Jak 1,14; 1Joh 2,16; *weise* 5Mo 32,29; Spr 8,33; 14,16; *nahm* vgl. Röm 5,12; Jak 1,15
**7** V. 5; 2,25; Röm 7,7-13
**8** Hi 31,33; 34,22; Jer 23,24; Hebr 4,13
**9** 4,9; 2Mo 3,4; Joh 4,16
**10** *fürchtete* vgl. 1Joh 3,20; 4,18; *nackt* Offb 3,17-18; 16,15
**11** 4,10; Ps 50,21; Röm 3,20
**12** Spr 28,13; Jak 1,13
**13** *Warum* 4,10; 44,15; 2Sam 12,9; *Schlange* 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

## *Die Folgen des Sündenfalls*

Jak 1,13-15; Röm 5,12-21

[7] Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. [8] Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des Herrn hinter den Bäumen des Gartens.

[9] Da rief Gott der Herr den Menschen und sprach: Wo bist du? [10] Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! [11] Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? [12] Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! [13] Da sprach Gott der Herr zu der Frau: Warum hast du das getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!

---

mit Scham oder Schuld verbunden. Adam und Eva fanden volle Genugtuung in der Freude an ihrer Vereinigung und an ihrem Dienst für Gott. Da es in ihnen kein Prinzip des Bösen gab, das der Sünde einen Ansatzpunkt hätte bieten können, musste die Verführung zur Sünde von außen kommen, wie es auch geschah.

**3,1 die Schlange.** Der Apostel Johannes identifiziert dieses Wesen als Satan (vgl. Offb 12,9; 20,2), ebenso wie Paulus (2Kor 11,3). Die Schlange, eine Erscheinungsform Satans, taucht zum ersten Mal vor dem Sündenfall auf. Die Rebellion Satans muss deshalb irgendwann nach 1,31 geschehen sein (als die ganze Schöpfung noch gut war), aber vor 3,1. Vgl. Hes 28,11-15 für eine mögliche Beschreibung von Satans betörender Schönheit und Jes 14,13.14 für Satans Motivation, Gottes Autorität in Frage zu stellen (vgl. 1Joh 3,8). Als gefallener Erzengel und somit als übernatürliches Geistwesen hat Satan vom Leib einer Schlange in ihrer Gestalt vor dem Sündenfall Besitz ergriffen (vgl. 3,14 für die Gestalt nach dem Sündenfall). **listiger.** Verführerisch; vgl. Mt 10,16. **zu der Frau.** Sie war Ziel seines Angriffs, da sie schwächer war und den Schutz ihres Gatten brauchte. Der Satan fand sie allein ohne den Schutz von Adams Erfahrung und Beistand. Vgl. 2Tim 3,6. Obwohl sie sündlos war, konnte sie versucht und verführt werden. **Sollte Gott gesagt haben …?** Im Endeffekt sagte Satan: »Stimmt es, dass er euch die Freude dieses Ortes verboten hat? Er scheint nicht wirklich gut und wohlwollend zu sein. Das muss ein Fehler sein.« Er flößte ihr Zweifel ein, ob sie den Willen Gottes richtig verstanden hatten, und verstellte sich so als ein Engel des Lichts (2Kor 11,14), der sie angeblich zur wahren Erkenntnis führen würde. Eva ließ sich auf ihn ein, ohne Furcht oder Überraschung, sondern als ob er ein glaubwürdiger Bote vom Himmel sei, der die wahre Erkenntnis habe. Das war der Erfolg seiner Listigkeit.

**3,2.3** Eva pries in ihrer Antwort die große Freiheit, die sie genossen; mit nur einer Ausnahme durften sie alle Früchte essen.

**3,3 rührt sie auch nicht an.** Ein Zusatz zum ursprünglichen Verbot, wie es in 1Mo 2,17 überliefert ist. Möglicherweise hat Adam sie zu ihrem Schutz so angewiesen.

**3,4.5 Keineswegs werdet ihr sterben.** Satan war durch die Offenheit Evas ihm gegenüber ermuntert und sprach so diese unverhohlene Lüge aus. Diese Lüge führte sie und Adam zum geistlichen Tod (Trennung von Gott). Deshalb wird Satan »Lügner und Mörder von Anfang an« genannt (Joh 8,44). Seine Lügen versprechen stets große Vorteile (wie in V. 5). Eva erfuhr das Ergebnis: Sie und Adam erkannten Gut und Böse, doch aufgrund ihrer persönlichen Verdorbenheit erkannten sie es nicht so, wie Gott in seiner vollkommenen Heiligkeit.

**3,6 gut … Lust … begehrenswerter.** Eva entschied, dass Satan die Wahrheit sagte und sie Gott missverstanden hatte, aber sie wusste nicht, was sie tat. Das war keine offene Rebellion gegen Gott, sondern Verführung und Täuschung, wodurch sie glaubte, sie handle richtig (vgl. V. 13). Das NT bestätigt, dass Eva betrogen wurde (2Kor 11,3; 1Tim 2,14; Offb 12,9). **er aß.** Eine direkte Übertretung ohne Täuschung (*s. Anm. zu 1Tim 2,13.14*).

**3,7 aufgetan … erkannten … banden sich Feigenblätter.** An die Stelle der in 2,25 erwähnten Unschuld trat Schuld und Scham (V. 8-10), und seitdem mussten sie sich auf ihr Gewissen verlassen, um zwischen Gutem zu unterscheiden und ihrer neu erlangten Fähigkeit, Böses zu sehen und zu erkennen.

**3,8** Gott erschien wie zuvor im Tonfall von Güte und Freundlichkeit und wandelte in sichtbarer Form im Garten (möglicherweise in der Schechina-Wolke, in der er später in 2Mo 33,18-23; 34,5-8.29; 40,34-38 erschien). Er kam nicht im Zorn, sondern in derselben zuneigenden Weise, wie er zuvor mit Adam und Eva Umgang hatte.

**3,9 Wo bist du?** Mit dieser Frage drückte Gott keine Unwissenheit über den Aufenthaltsort des Menschen aus, sondern brachte ihn damit dazu, zu erklären, warum er sich versteckte. Scham, Gewissensbisse, Verwirrung, Schuld und Angst führten allesamt dazu, dass sie sich heimlich verbargen. Doch es gab und gibt keinen Platz, um sich vor Gott zu verstecken. S. Ps 139,1-12.

**3,10 deine Stimme.** Die Stimme (wörtl. »das Geräusch«) aus 3,8, worin wahrscheinlich Gott war, der nach Adam und Eva rief. Adam antwortete in Furcht und Sorge, aber bekannte seine Sünde nicht.

**3,11** Adams Sünde kam zum Ausdruck durch seine neu erlangte Erkenntnis, dass Nacktheit übel ist. Doch immer noch wartete Gott darauf, dass Adam das bekannte, wovon Gott längst wusste, dass er es getan hatte. Hier wird das grundsätzliche Widerstreben von Sündern dargelegt, ihre Übeltaten zuzugeben. Buße ist gefragt. Wenn Sünder die Buße verweigern, erleiden sie das Gericht; wenn sie Buße tun, empfangen sie Vergebung.

**3,12 Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast.** In kläglicher Weise schob Adam die Verantwortung auf Gott, weil er ihm Eva gegeben hatte. Das machte die Tragödie nur noch schlimmer, weil Adam wissentlich Gottes Gebot übertreten hatte, aber immer noch nicht offen seine Sünde bekannte und nicht die Verantwortung für seine Tat übernahm, die er nicht unter Täuschung verübt hatte (1Tim 2,14).

**3,13 Die Schlange hat mich verführt.** Der verzweifelte Versuch der Frau, der Schlange die Schuld zuzuschieben, war zum Teil begründet

[14] Da sprach Gott der Herr zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang! [15] Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. [16] Und zur Frau sprach er: Ich will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll über dich herrschen! [17] Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; [18] Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. [19] Im Schweiße deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!
[20] Und Adam gab seiner Frau den Namen Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. [21] Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. [22] Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; nun aber – dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! [23] So schickte ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. [24] Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

**14** 4,13-14; Ps 72,9; Jes 14,15; Hes 28,17-19; Mi 7,17
**15** *Feindsch.* Joh 12,31-32; 15,18; 1Joh 3,8; *Samen* Mt 3,7; 13,38; Offb 12,1-5; *zertreten* Röm 16,20; Kol 2,15; Hebr 2,14; *stechen* Jes 53,5; Hebr 2,18
**16** *Schmerz.* 35,16-17; Jes 26,17; *herrschen* 1Kor 14,34; Eph 5,22-24
**17** *gehorcht* 5Mo 13,6-8; Mt 10,37; *verflucht* 5,29; 8,21; Röm 8,20-22
**18** Jos 23,13; Jes 5,6; 7,23; Hebr 6,8 vgl. Joh 19,1-3
**19** Ps 90,3; 103,14; Pred 3,20
**20** *Eva* 2,23; *Lebendigen* 16,14; 24,62; 25,11; Apg 17,26; 2Tim 4,1
**21** V. 7; Jes 61,10; Offb 3,18
**22** *unserein.* 1,26 vgl. 11,6-7; *Baum* Offb 2,7; 22,2.14
**23** *bearbeite* V. 19; 2,5; 4,2.12.16; Pred 5,8
**24** *Cherub.* 2Mo 25,18-22; Hes 1,5; 10,1.20; *Weg* Joh 14,6; Apg 4,12

(1Tim 2,14), aber das entband sie nicht von ihrer Verantwortung für ihr Misstrauen und ihren Ungehorsam gegenüber Gott.

**3,14 zur Schlange.** Infolge der Sünde Adams und Evas fiel das Vieh und die gesamte übrige Schöpfung unter den Fluch (s. Röm 8,20-23; vgl. Jer 12,4), aber die Schlange wurde besonders verflucht und musste fortan auf ihrem Bauch kriechen. Vorher hatte sie wahrscheinlich Beine. Heute repräsentieren Schlangen alles Widerwärtige, Ekelhafte und Niederträchtige. Sie sind mit Schande gebrandmarkt und werden furchtsam gemieden. Vgl. Jes 65,25; Mi 7,17.

**3,15** Nach dem Fluch über die natürliche Schlange wandte Gott sich an die geistliche Schlange, den lügenden Verführer Satan, und verfluchte ihn. **den Kopf zertreten … in die Ferse stechen.** Dieses »Urevangelium« ist eine Prophezeiung des Kampfes zwischen »deinem Samen« (Satan und die Ungläubigen, die in Joh 8,44 als Kinder des Teufels bezeichnet werden) und dem Samen der Frau (Christus, ein Nachkomme Evas, und den Gläubigen in ihm), sowie eine Prophezeiung des Ausgangs dieses Kampfes, der im Garten Eden begann. Inmitten dieser Flüche strahlt eine Botschaft der Hoffnung auf: der Same der Frau, der »er« genannt wird, ist Christus, der eines Tages die Schlange besiegen wird. Satan konnte Christi Ferse lediglich verletzen (ihm Schmerzen zufügen), während Christus Satans Kopf zertritt (ihm einen tödlichen Schlag versetzt). Paulus spielt in Röm 16,20 stark auf 1Mo 3 an, als er schreibt: »Der Gott des Friedens wird in Kürze den Satan unter euren Füßen zertreten.« Gläubige sollten sich im Klaren sein, dass sie am Zertreten Satans beteiligt und darin mit ihrem Erretter verbunden sind, aufgrund des vollbrachten Werkes am Kreuz und weil auch sie zur Nachkommenschaft der Frau gehören. Mehr zum Verderben Satans siehe Hebr 2,14.15; Offb 20,10.

**3,16 Schwangerschaft … Schmerzen.** Das erinnert beständig daran, dass eine Frau die Sünde in die Menschheit gebar und an alle ihre Kinder weitervererbte. Sie kann von diesem Fluch befreit werden, wenn sie gottesfürchtige Kinder aufzieht, wie in 1Tim 2,15 beschrieben (*s. Anm. dort*). **dein Verlangen … er aber soll über dich herrschen.** So wie wegen der Sünde und dem Fluch die Frau und ihre Nachkommen im Kampf mit der Schlange stehen werden, d.h. mit Satan und seinen Nachkommen (V. 15), so werden Mann und Frau auch selber in ihrer eigenen Beziehung im Konflikt stehen. Die Sünde hat das harmonische System der von Gott verordneten Rollen in einen unangenehmen Kampf des Eigenwillens verwandelt. Mann und Frau brauchen als lebenslange Gefährten folglich Gottes Hilfe, um miteinander klar zu kommen. Die Frau wird sich wünschen, über ihren Mann zu bestimmen, aber der Mann wird durch Gottes Absicht herrschen (Eph 5,22-25). Diese Auslegung des Fluches basiert darauf, dass in 4,7 (*s. Anm. dort*) dieselben hebr. Wörter und die gleiche Grammatik verwendet werden. Dort geht es darum, dass der Mensch denselben Konflikt mit der Sünde haben wird, die danach strebt, über ihn zu herrschen.

**3,17 der Stimme deiner Frau gehorcht.** Der Grund für die Verfluchung des Erdbodens und für den Tod des Menschen ist, dass der Mensch der Stimme Gottes seinen Rücken zugekehrt hat und der Aufforderung seiner Frau folgte, von der Frucht zu essen, von welcher Gott ihm zu essen verboten hatte. Die Frau sündigte, weil sie unabhängig von ihrem Mann handelte und seine Führung, seinen Beistand und seinen Schutz missachtete. Der Mann sündigte, weil er seine Führungsaufgabe verwarf und nach dem Wunsch seiner Frau handelte. In beiden Fällen wurden die von Gott beabsichtigten Rollen vertauscht.

**3,17.18 sei der Erdboden verflucht um deinetwillen.** Gott verfluchte den Gegenstand der Arbeit des Menschen und verfügte, dass der Erdboden nur noch widerstrebend Nahrung hervorbrachte, zwar reichlich, aber nur unter harter Arbeit.

**3,19 zurückkehrst zum Erdboden.** D.h. um zu sterben (vgl. 2,7). Durch die Sünde wurde der Mensch sterblich. Obwohl er nicht sofort starb, nachdem er von der Frucht gegessen hatte (aufgrund Gottes Barmherzigkeit), vollzog sich sogleich eine Veränderung an ihm, sodass er anfällig wurde für all die Leiden und Schmerzen des Lebens, für den Tod und für die ewigen Qualen der Hölle. Adam wurde 930 Jahre alt (s. 5,5).

**3,21 Kleider aus Fell.** Der erste leibliche Tod hätte der Tod von Adam und Eva sein sollen, aber stattdessen starb ein Tier. Das ist eine Vorschattung der Tatsache, dass Gott eines Tages einen Stellvertreter zur Erlösung von Sündern töten wird.

**3,22 wie unsereiner.** *S. Anm. zu 1,26.* Das sagte Gott aus Mitgefühl für Adam und Eva, die nur begrenzt wie der dreifaltige Gott waren. Sie erkannten Gut und Böse, aber nicht durch heilige Allwissenheit, sondern durch persönliche Erfahrung (vgl. Jes 6,3; Hab 1,13; Offb 4,8).

**3,22.23 ewig lebe.** *S. Anm. zu 2,9.* Gott hatte dem Menschen gesagt, dass er gewisslich sterben werde, wenn er von der verbotenen Frucht isst. Doch vielleicht ging es Gott auch darum, dass der Mensch nicht ewig in seinem erbärmlichen, verfluchten Zustand leben sollte. Im weiteren Zusammenhang der Bibel war die Vertreibung aus dem Garten eine barmherzige Gnadentat, mit der Gott verhinderte, dass sie vom Baum des Lebens aßen und so ewig in ihrem Zustand weiterleben würden.

**3,24 Cherubim.** Später in der Geschichte Israels bewachten zwei Cherubim oder Engelsfiguren die Bundeslade und das Allerheiligste in der Stiftshütte (2Mo 25,18-22), wo Gott seinem Volk begegnete. **blitzenden Schwertes.** Ein unerklärliches Phänomen, vielleicht in direkter

*Kain und Abel*
Hebr 11,4; 1Joh 3,12.15

**4** Und Adam erkannte seine Frau Eva; und sie wurde schwanger und gebar den Kain. Und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben mit der Hilfe des Herrn! [2] Und weiter gebar sie seinen Bruder Abel. Und Abel wurde ein Schafhirte, Kain aber ein Ackerbauer.
[3] Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. [4] Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der Herr sah Abel und sein Opfer an; [5] aber Kain und sein Opfer sah er nicht an. Da wurde Kain sehr wütend, und sein Angesicht senkte sich. [6] Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du so wütend, und warum senkt sich dein Angesicht? [7] Ist es nicht so: Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen!
[8] Und Kain redete mit seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.
[9] Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein? [10] Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden! [11] Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! [12] Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben; unstet und flüchtig sollst du sein auf der Erde! [13] Und Kain sprach zum Herrn: Meine Strafe ist zu groß, als dass ich sie tragen könnte! [14] Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und unstet und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, dass mich totschlägt, wer mich findet! [15] Da sprach der Herr: Fürwahr, wer Kain totschlägt, der zieht sich siebenfache Rache zu! Und der Herr gab dem Kain ein Zeichen, damit ihn niemand erschlage, wenn er ihn fände.
[16] Und Kain ging hinweg von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.

*Die Nachkommen Kains*

[17] Und Kain erkannte seine Frau; die wurde schwanger und gebar den Henoch. Und er baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch.

**1** V. 25; 1Sam 1,20; Ps 127,3
**2** *Schafhirte* 46,31-32; 2Mo 3,1; *Ackerbauer* 3,23; 9,20
**3** *Opfer* 1Sam 15,22; Spr 15,8
**4** *Erstlingen* 4Mo 18,17; Spr 3,9; *Fett* 3Mo 3,16-17; *sah* Hebr 11,4
**5** *nicht* vgl. 4Mo 16,15; 16,31-35; *wütend* Spr 19,3; 27,4
**6** Jon 4,4
**7** Apg 10,35; Röm 6,16; 2Tim 2,26; *herrschen* Röm 5,17; 12,21
**8** *redete* Spr 26,22-28; *schlug* 2Sam 20,10; 1Joh 3,11-12; Jud 11
**9** *Wo?* vgl. 3,9; *weiß* Ps 10,13-14
**10** *Blutes* 2Kö 9,26; Ps 9,13; Mt 23,35; Hebr 12,24; Offb 6,10; *schreit* Hi 24,12; 31,38
**11** *verflucht* vgl. 3,17; 4Mo 23,7-8; *Blut* Hi 16,18; Jes 26,21
**12** 3Mo 26,20.36; Ps 107,33-34; Röm 8,20-21
**13** Kla 3,29
**14** 9,5-6; Hi 15,20-25; Spr 28,1.17
**15** *siebenf.* 3Mo 26,18; *Zeichen* Hes 9,4.6 vgl. Offb 7,3; 9,4
**16** 3,24; Ps 1,4-6; Jud 11
**17** Ps 49,12

Verbindung mit den Cherubim oder der Schechina-Feuersäule der Gegenwart Gottes.

**4,1 Adam erkannte seine Frau.** Der Geschlechtsakt wurde nur als das Mittel betrachtet, wodurch Gott selbst Kinder gab. Er wurde als souveräner Geber allen Lebens anerkannt.

**4,2 weiter gebar sie.** Manche meinen, die Knaben seien Zwillinge gewesen, da keine Zwischenzeit erwähnt wird, V. 1.2. **Schafhirte … Ackerbauer.** Beides waren angesehene Berufe; tatsächlich ernährten sich die meisten Menschen mittels einer Kombination aus beiden. Gott ging es jedoch nicht um ihren Beruf, sondern um das Wesen ihrer jeweiligen Opfergaben.

**4,3 Früchten des Erdbodens.** Allgemeine Erträge.

**4,4 Erstlingen … Fett.** Die besten Tiere.

**4,4.5** Abels Opfer war Gott wohlgefällig (vgl. Hebr 11,4). Das lag weder nur daran, dass es ein Tier war, noch daran, dass es das Beste war, was er hatte und noch nicht einmal daran, dass es der höchste Ausdruck eines für Gott eifernden Herzens war, sondern weil es in jeder Hinsicht im Gehorsam dargebracht wurde gegenüber dem, was Gott über das erforderliche Opfer geoffenbart hatte (was in 1. Mose nicht aufgezeichnet ist). Kain missachtete die Anweisung Gottes und brachte einfach das dar, was er darbringen wollte: einen Teil seiner Ernte.

**4,5.6 wütend.** Statt Buße zu tun für seinen sündigen Ungehorsam, war Kain feindselig gegen Gott, den er nicht töten konnte, und neidisch auf seinen Bruder, den er töten konnte (vgl. 1Joh 3,12; Jud 11).

**4,7 Gutes tust … dein Haupt erheben.** Gott erinnerte Kain: Wenn er Gott gehorcht und das erforderliche Tieropfer dargebracht hätte, dann wäre sein Opfer von Gott angenommen worden. Weder bevorzugte Gott Abel persönlich, noch verachtete er Kains Beruf, noch lag es an der Qualität der Früchte, dass Gott Kains Opfer nicht annahm. **lauert die Sünde vor der Tür.** Gott sagte Kain, wenn er sich entscheidet, Gottes Geboten nicht zu gehorchen, wird die allgegenwärtige Sünde wie ein kauernder Löwe auf der Lauer liegen und an ihm ihr Begehren stillen, ihn zu überwältigen (vgl. 3,16).

**4,8** Der erste Mord der Bibel (vgl. Mt 23,35; Lk 11,51; Hebr 12,24). Kain verwarf die Weisheit, die Gott ihm mitgeteilt hatte, verwarf es, Gutes zu tun, verweigerte die Buße und so wurde er von der auflauernden Sünde überwältigt und zu einem Mörder gemacht. Vgl. 1Joh 3,10-12.

**4,9 Soll ich meines Bruders Hüter sein?** Kains Sarkasmus war ein Wortspiel, das darauf basierte, dass Abel ein »Hüter« der Schafe war. Lügen war die dritte Sünde, die aus Kains gleichgültiger Haltung gegenüber Gottes Geboten resultierte. Die Sünde herrschte über ihn (V. 7).

**4,10 Stimme des Blutes.** Eine sprachliches Bild, das darauf hinweist, dass Gott um Abels Tod wusste.

**4,11 verflucht sein von dem Erdboden hinweg.** Ein zweiter Fluch von Gott, der die Produktivität des Erdbodens betraf, den Kain bewirtschaftete. Für einen Landwirt wie Kain war das ein schlimmer Fluch und bedeutete, dass Kain sein ganzes Leben lang nicht sesshaft sein wird: »flüchtig auf der Erde« (V. 12.14).

**4,14 totschlägt, wer mich findet.** Das zeigt, dass sich die Weltbevölkerung damals enorm vermehrte. Als umherziehender Vagabund war Kain in einer von Landwirtschaft geprägten Welt leichte Beute für alle, die nach seinem Leben trachteten.

**4,15 Zeichen.** Dieses Zeichen wird hier zwar nicht näher beschrieben, doch war es ein sichtbares Zeichen dafür, dass er unter Gottes Schutz stand. In seiner Gnade gab Gott ihm dieses Zeichen. Das Zeichen, das ihn bewahrte, war gleichzeitig ein lebenslanges Zeichen seiner Schande.

**4,16 Nod.** Ein nicht näher bekannter Ort.

**4,17 Kain erkannte seine Frau.** Kains Gattin war offensichtlich eine von Adams jüngeren Töchtern (5,4). Zur Zeit Moses wurde diese Art der Heirat unter nahen Verwandten verboten (3Mo 18,7-17), weil der genetische Verfall dies erforderte. **Henoch.** Dieser Name bedeutet »Einführung« und symbolisierte die neue Stadt, wo Kain versuchte, die Folgen des Fluchs zu mildern.

[18] Dem Henoch aber wurde Irad geboren, und Irad zeugte Mehujael; Mehujael zeugte Methusael, Methusael zeugte Lamech.
[19] Lamech aber nahm sich zwei Frauen: die eine hieß Ada, die andere Zilla. [20] Und Ada gebar den Jabal; der wurde der Vater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer. [21] Und sein Bruder hieß Jubal; der wurde der Vater aller Harfen- und Flötenspieler. [22] Und auch Zilla gebar, und zwar den Tubal-Kain, den Meister aller Handwerker in Erz und Eisen. Und die Schwester Tubal-Kains war Naama.
[23] Und Lamech sprach zu seinen Frauen: »Ada und Zilla, hört meine Stimme! Ihr Frauen Lamechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich, weil er mich verwundet, einen jungen Mann, weil er mich geschlagen hat! [24] Denn Kain wird siebenfach gerächt, Lamech aber siebenundsiebzigfach!«

*Seth – der Ersatz für Abel*

[25] Und Adam erkannte seine Frau nochmals; die gebar einen Sohn und nannte ihn Seth: »Denn Gott hat mir für Abel einen anderen Samen gesetzt, weil Kain ihn umgebracht hat«.
[26] Und auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, den nannte er Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

*Die Nachkommen Adams von Seth bis Noah*
1Mo 4,25-26; 1Chr 1,1-4; Hebr 11,5-6; Jud 14-15

**5** Dies ist das Buch der Geschichte von Adam: An dem Tag, als Gott den Menschen schuf, machte er ihn Gott ähnlich; [2] als Mann und Frau schuf er sie; und er segnete sie und gab ihnen den Namen »Mensch«, an dem Tag, als er sie schuf.

**20** vgl. Jer 35,9-10
**21** vgl. 1Chr 23,5; Ps 150,3-5
**22** vgl. Jes 2,4
**23** *erschlug* 9,5-6; 2Mo 20,13; 21,12; 3Mo 24,17; 5Mo 27,24
**24** 5Mo 32,35; Röm 12,19; Hebr 12,30-31
**25** *Seth* 5,3; 1Chr 1,1; Lk 3,38
**26** *Enosch* 5,6; *anzurufen* Ps 18,4.7; 116,16-18; Jes 55,6; Apg 2,21; Röm 10,12-13

**1** *Geschichte* 2,4; 6,9; 10,1; 1Chr 1,1; *schuf* 1,27; Kol 3,10
**2** Ps 8,5; 1Kor 15,45-49
**3** Hi 15,14; Joh 3,6
**4** 1,28
**5** *starb* 2,17; 3,19; Hi 30,23; Röm 5,12-14; Hebr 9,27
**6** 4,25
**7** 4,26
**8** Ps 49,10-16
**9** 1Chr 1,2; Lk 3,38
**10** Ps 139,16
**11** vgl. V. 8
**12** 1Chr 1,2; Lk 3,37
**15** 1Chr 1,2; Lk 3,37
**18** 1Chr 1,3; Lk 3,37; Jud 14
**21** 1Chr 1,2; Lk 3,37
**22** *wandelte* 6,9; 17,1; 2Kö 20,3; Mi 6,8; Mal 2,6 vgl. Jud 14-15

[3] Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bild, und er nannte ihn Seth. [4] Und die Lebenszeit Adams, nachdem er den Seth gezeugt hatte, betrug 800 Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. [5] Und die ganze Lebenszeit Adams betrug 930 Jahre, und er starb.
[6] Und Seth lebte 105 Jahre, da zeugte er den Enosch; [7] und Seth lebte, nachdem er den Enosch gezeugt hatte, [noch] 807 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [8] und die ganze Lebenszeit Seths betrug 912 Jahre, und er starb.
[9] Und Enosch lebte 90 Jahre, da zeugte er den Kenan; [10] und Enosch lebte, nachdem er den Kenan gezeugt hatte, [noch] 815 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [11] und die ganze Lebenszeit Enoschs betrug 905 Jahre, und er starb.
[12] Und Kenan lebte 70 Jahre, da zeugte er den Mahalaleel; [13] und Kenan lebte, nachdem er den Mahalaleel gezeugt hatte, [noch] 840 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [14] und die ganze Lebenszeit Kenans betrug 910 Jahre, und er starb.
[15] Und Mahalaleel lebte 65 Jahre, da zeugte er den Jared; [16] und Mahalaleel lebte, nachdem er den Jared gezeugt hatte, [noch] 830 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [17] und die ganze Lebenszeit Mahalaleels betrug 895 Jahre, und er starb.
[18] Und Jared lebte 162 Jahre, da zeugte er den Henoch; [19] und Jared lebte, nachdem er den Henoch gezeugt hatte, [noch] 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [20] und die ganze Lebenszeit Jareds betrug 962 Jahre, und er starb.
[21] Und Henoch lebte 65 Jahre, da zeugte er den Methusalah; [22] und Henoch wandelte mit Gott 300 Jahre lang, nachdem er den Methusalah gezeugt hatte, und zeugte Söhne und Töchter; [23] und

**4,19 zwei Frauen.** Bei diesem ersten überlieferten Fall von Vielweiberei wird kein näherer Grund für Lamechs Handeln genannt. Durch seinen Verstoß gegen das Ehegesetz führte er die Nachkommen Kains in offene Rebellion gegen Gott (vgl. 2,24).

**4,20 Jabal.** Er erfand Zelte und das Nomadenleben der Hirten, das nicht nur im Orient üblich ist.

**4,21 Jubal.** Er erfand sowohl Saiten- als auch Blasinstrumente.

**4,22 Tubal-Kain.** Er erfand die Metallgewinnung und -verarbeitung.

**4,23.24** Lamech tötete jemanden zur Selbstverteidigung. Er sagte seinen Frauen, sie bräuchten wegen der Tötung kein Leid befürchten, denn wenn jemand sich zu rächen versucht, würde er Rache nehmen und sie umbringen. Er dachte, wenn Gott siebenfache Vergeltung auf den Tod Kains aussetzt, dann würde Gott 77-fache Vergeltung üben, wenn jemand Lamech angreift.

**4,25 Seth.** Da Kain als ältester Bruder und Familienerbe fort und Abel tot war, gab Gott in seiner Gnade Adam und Eva einen gottesfürchtigen Sohn, durch den der Same der Erlösung (3,15) weitervererbt wurde durch die ganze Abstammungslinie bis hin zu Jesus Christus (Lk 3,38).

**4,26 fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.** Als die Menschen ihre innere Sündhaftigkeit erkannten und sahen, dass es keine menschlichen Mittel gibt, um Gottes gerechten Zorn über ihre vielen Übeltaten zu besänftigen, wandten sie sich an Gott und ersuchten seine Gnade und Barmherzigkeit und hofften auf Wiederherstellung der persönlichen Beziehung zu ihm.

**5,1 – 6,8 Geschichte von Adam.** Es werden zehn verschiedene Familien erwähnt. Wahrscheinlich ist diese Auflistung – so wie andere biblische Stammbäume – eher repräsentativ als vollständig (vgl. Rt 4,18-22).

**5,1-32 Adam … Noah.** Der Stammbaum verbindet Adam mit der Familie Noahs, die nicht nur die Sintflut überlebte, sondern die zu den Erstlingen in Gottes Neuschöpfung wurden. Zwei immer wiederkehrende Ausdruck treiben die Heilsgeschichte voran: »er zeugte Söhne und Töchter … und er starb«. Diese Begriffe, die bei jedem einzelnen Nachkommen Adams wiederholt werden, erinnern an zwei gegensätzliche Tatsachen: Gott hatte gesagt: »Du musst gewisslich sterben« (2,17), aber er hatte auch befohlen: »Seid fruchtbar und mehret euch« (1,28).

**5,1 Gott ähnlich.** *S. Anm. zu 1,26.*

**5,2 den Namen »Mensch«.** Mit dieser Namensgebung erklärte Gott seine Herrschaftsstellung über die ganze Schöpfung (Mt 19,4; Mk 10,6).

**5,3 ihm selbst gleich, nach seinem Bild.** Das Bild Gottes, in welchem Gott den Menschen erschaffen hatte, wurde durch Fortpflanzung an die nächste und an alle folgenden Generationen weitergegeben.

**5,5 930 Jahre.** Das sind buchstäbliche Jahre, die eine ungewöhnliche Lebenslänge angeben. Das liegt an den andersartigen Lebensbedingungen (Klima etc.) vor der Sintflut, denn die Erde befand sich unter einer Schutzhülle aus Wasserdampf, die die UV-Strahlen der Sonne filterte und viel gemäßigteres und gesünderes Klima bewirkte. *S. Anm. zu 1,7; 2,6.* **und er starb.** Gott sagte zu Adam, wenn er von dem Baum äße, würde er gewisslich sterben (2,17). Das umfasste den sofortigen geistlichen Tod und den späteren körperlichen Tod.

die ganze Lebenszeit Henochs betrug 365 Jahre. [24] Und Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.

[25] Und Methusalah lebte 187 Jahre, da zeugte er den Lamech; [26] und Methusalah lebte, nachdem er den Lamech gezeugt hatte, [noch] 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [27] und die ganze Lebenszeit Methusalahs betrug 969 Jahre, und er starb.

[28] Und Lamech lebte 182 Jahre, da zeugte er einen Sohn; [29] und er gab ihm den Namen Noah, indem er sprach: Der wird uns trösten über unsere Arbeit und die Mühe unserer Hände, die von dem Erdboden herrührt, den der Herr verflucht hat! [30] Und Lamech lebte, nachdem er den Noah gezeugt hatte, [noch] 595 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; [31] und die ganze Lebenszeit Lamechs betrug 777 Jahre, und er starb.

[32] Und Noah war 500 Jahre alt, da zeugte Noah den Sem, den Ham und den Japhet.

*Die Bosheit der Menschen und Gottes Gericht*

**6** Und es geschah, als sich die Menschen zu mehren begannen auf der Erde und ihnen Töchter geboren wurden, [2] da sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen jene zu Frauen, die ihnen gefielen. [3] Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen!

[4] In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch später noch, solange die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen kamen und diese ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die von jeher berühmt gewesen sind.

[5] Als aber der Herr sah, dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, [6] da reute es den Herrn, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrübte ihn in seinem Herzen. [7] Und der Herr sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe!

*Gottes Gnade für Noah. Der Bau der Arche*

Hebr 11,7; 1Pt 3,19-20

[8] Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn. [9] Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerechter Mann, war untadelig unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.

[10] Und Noah hatte drei Söhne gezeugt: Sem, Ham und Japhet.

**24** 2Kor 2,11-14; Hebr 11,5
**25** 1Chr 1,3; Lk 3,37
**28** Ps 127,3
**29** *Noah* 6,8-9; Hebr 11,7; *verflucht* 3,17-19
**32** 6,10; 9,18; 10,1
**1** 1,28
**2** *schön* Spr 6,25 vgl. 1Mo 12,11; 24,16; *Frauen* vgl. Esr 9,2
**3** *Geist* Neh 9,30; Jes 63,10; Apg 7,51; *Fleisch* Ps 78,39; Joh 3,6 vgl. Gal 3,3; 5,17.19-21; *Tage* Pred 8,12-13; 2Pt 3,8-9
**4** 4Mo 13,33; 5Mo 2,10 vgl. 1Sam 17,4
**5** s. 8,21; Spr 6,14; Jer 17,9; Mt 15,19
**6** *reute* 2Mo 32,14; 1Sam 15,11; *betrübte* Ps 95,10; 106,40
**7** Hes 33,28; Zeph 1,2.18
**8** 19,19; 2Mo 33,17; 2Sam 15,25; Apg 7,46
**9** *Geschichte* s. 5,1; *gerechter* 7,1; Hi 1,1; Lk 1,6; *wandelte* s. 5,22
**10** 5,32

**5,24 wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen.** Henoch ist in diesem Kapitel die einzige Unterbrechung der unaufhörlichen Aussage: »und er starb.« Vgl. 4,17.18; 1Chr 1,3; Lk 3,37; Hebr 11,5; Jud 14. Von nur einem einzigen anderen Menschen wird gesagt, dass er sich dieser engen, persönlichen Beziehung zu Gott erfreute: Noah (6,9). Henoch wurde von Gott lebendig in den Himmel aufgenommen, so wie später Elia (2Kö 2,1-12).

**5,25-27 Methusalah.** Der Mensch, der nach dieser Auflistung am ältesten wurde. Er starb im Jahr der Sintflut (vgl. 7,6).

**5,29 Der wird uns trösten.** Noah war mit seinem gottesfürchtigem Leben ein Trost und ein »Erbe der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist« (Hebr 11,7).

**6,1-4** Der folgende Bericht überliefert ein Verhalten des Niedergangs, das zeigt, wo Gottes Geduld ihr Ende hat.

**6,1** Dem Bericht von Kap. 5 zufolge wurden die Menschen damals sehr alt, was zu einem enormen Wachstum der Weltbevölkerung geführt haben muss.

**6,2 sahen die Gottessöhne … die Töchter der Menschen.** Die Göttersöhne, die an anderen Stellen fast ausnahmslos als Engel identifiziert werden (Hi 1,6; 2,1; 38,7), sahen und nahmen sich Frauen von den Menschen. Das führte zu einer unnatürlichen Vereinigung, die gegen die von Gott bestimmte Ordnung der menschlichen Ehe und Fortpflanzung verstieß (1Mo 2,24). Einige haben argumentiert, die Göttersöhne seien die Söhne Seths gewesen, die sich mit den Töchtern Kains vereinigten. Andere meinen, es handelte sich vielleicht um menschliche Könige, die sich Harems ansammeln wollten. Doch dieser Abschnitt betont stark den Kontrast zwischen Engeln und Menschen. Das NT platziert diesen Bericht in einer Reihe anderer Ereignisse aus 1. Mose und gibt an, dass es sich um gefallene Engel handelte, die in Menschen wohnten (*s. Anm. zu 2Petr 2,4.5; Jud 6*). Matthäus 22,30 macht es nicht unbedingt unmöglich, dass Engel sich fortpflanzen können, sondern erklärt lediglich, dass sie nicht heiraten können. Um sich körperlich fortpflanzen zu können, mussten sie von Männerkörpern Besitz ergreifen.

**6,3 Mein Geist.** Vgl. 1Mo 1,2. Der Heilige Geist spielte im AT eine höchst aktive Rolle. Er war bestrebt, Menschen zur Buße und Gerechtigkeit zu rufen, und tat dies insbesondere – wie die Bibel berichtet – durch die Verkündigung von Henoch und Noah (1Pt 3,20; 2Petr 2,5; Jud 14). **120 Jahre.** Die Zeitspanne bis zur Sintflut (vgl. 1Pt 3,20). Während dieser Zeit hatten die Menschen Gelegenheit, auf die Warnung zu hören, dass Gottes Geist nicht immer geduldig sein wird.

**6,4 Riesen.** Das Wort *nephilim* stammt von einer Wurzel, die »fallen« bedeutet, was darauf hinweist, dass diese »Riesen« starke Männer waren, die über andere herfielen im Sinne, dass sie sie überwältigten (dieser Begriff kommt ein weiteres Mal nur noch in 4Mo 13,53 vor). Sie lebten bereits auf der Erde, als die »Helden« und »berühmten Männer« geboren wurden. Diese *nephilim* sind keine Nachkommen aus der Verbindung von 6,1.2.

**6,5 seines Herzens allezeit nur böse.** Das ist eine der stärksten und klarsten Aussagen über die sündige Natur des Menschen. Sünde beginnt im Gedankenleben (*s. Anm. zu Jak 1,13-15*). Die Menschen zu Noahs Zeit waren außerordentlich böse. Das Böse war in ihnen und kam nach außen zum Ausdruck. Vgl. Jer 17,9.10; Mt 12,34.35; 15,18.19; Mk 7,21; Lk 6,45.

**6,6 reute … betrübte.** Die Sünde betrübte Gott, der heilig und makellos ist (Eph 4,30). Vgl. 2Mo 32,14; 1Sam 15,11; Jer 26,3.

**6,7** Gott verhieß, alles Leben zu vertilgen, wenn seine Geduld ans Ende gekommen ist (vgl. Pred 8,11).

**6,8 Noah aber fand Gnade.** Damit niemand meint, Noah sei allein aufgrund seiner guten Werke verschont worden (vgl. Hebr 11,7), erklärt Gott, dass Noah an Gott glaubte als Schöpfer, Herrscher und einziger Retter von Sünde. Er fand Gnade bei Gott, weil er sich demütigte und Gnade suchte (vgl. 4,26). *S. Anm. zu Jes 55,6.7*; er war zudem gehorsam (6,22; 7,5; Jak 4,6-10).

**6,9 – 9,29** Die Geschichte (»Geschlechterfolge«) Noahs.

**6,9 ein gerechter Mann … untadelig … wandelte.** Vgl. Hes 14,14.20; 2Petr 2,5. Die Reihenfolge entspricht einer steigenden geistlichen Qualität vor Gott: »Gerecht« heißt, nach Gottes gerechten Maßstäben zu leben, »untadelig« zeichnet ihn als besonders unter seinen Zeitgenossen aus, und dass er »mit Gott wandelte«, ordnet ihn in dieselbe Kategorie wie Henoch ein (5,24).

[11] Aber die Erde war verderbt vor Gott und erfüllt mit Frevel. [12] Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde.
[13] Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen! [14] Mache dir eine Arche aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pech überziehen. [15] Und so sollst du sie machen: 300 Ellen lang soll die Arche sein, 50 Ellen breit, 30 Ellen hoch. [16] Eine Lichtöffnung sollst du für die Arche machen, eine Elle hoch ganz oben [an der Arche] sollst du sie ringsherum herstellen; und den Eingang der Arche sollst du an ihre Seite setzen. Du sollst ihr ein unterstes, zweites und drittes Stockwerk machen. [17] Denn siehe, ich will die Wasserflut über die Erde bringen, um alles Fleisch, das Lebensodem in sich hat, zu vertilgen unter dem ganzen Himmel; alles, was auf der Erde ist, soll umkommen!
[18] Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. [19] Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, sollst du je zwei in die Arche führen, dass sie mit dir am Leben bleiben, und zwar sollen es ein Männchen und ein Weibchen sein; [20] von jeder Art der Vögel und von jeder Art des Viehs und von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art, von allen sollen je zwei von jeder Art zu dir kommen, damit sie am Leben bleiben. [21] Du aber nimm dir von jeglicher Nahrung, die gegessen werden kann, und sammle sie bei dir an, dass sie dir und ihnen zur Speise diene!
[22] Und Noah machte es [so]; er machte alles genauso, wie es ihm Gott geboten hatte.

**11** Jer 5,27-29
**12** 18,21; Ps 33,13-15; 53,3-4; 1Pt 3,20
**13** 18,17-20
**14** V. 22; Hebr 11,7
**15** *Ellen* 7,20; 5Mo 3,11
**16** *Lichtöff.* 8,6; *Eingang* 7,16 vgl. Lk 13,25
**17** 7,21-23; Am 9,6
**18** *Bund* 9,9-11; *gehen* 7,1.7
**19** 7,14
**20** 7,15
**21** 1,29-30
**22** 7,5.9; Hebr 11,7 vgl. 2Mo 40,16

### *Noah geht in die Arche*

Mt 24,37-39; 2Pt 3,5-6

**7** Und der Herr sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus! Denn dich allein habe ich unter diesem Geschlecht gerecht erfunden vor mir. [2] Nimm von allem reinen Vieh je sieben und sieben mit dir, das Männchen und sein Weibchen; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen; [3] auch von den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, Männchen und Weibchen, um auf dem ganzen Erdboden Nachkommen am Leben zu erhalten. [4] Denn es sind nur noch sieben Tage, dann will ich es regnen lassen auf der Erde, 40 Tage und 40 Nächte lang, und ich will alles Bestehende, das ich gemacht habe, vom Erdboden vertilgen.
[5] Und Noah tat alles ganz wie der Herr es ihm geboten hatte.
[6] Und Noah war 600 Jahre alt, als die Wasser der Sintflut auf die Erde kamen. [7] Da ging Noah samt seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche vor dem Wasser der Sintflut. [8] Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein war, und von den Vögeln und von allem, was auf dem Erdboden kriecht, [9] gingen Männchen und Weibchen paarweise zu Noah in die Arche, wie Gott es dem Noah geboten hatte. [10] Und es geschah nach den sieben Tagen, dass die Wasser der Sintflut auf die Erde kamen.

**1** Ps 91,14; 2Pt 2,5
**2** *reinen* 3Mo 11,3-12; 5Mo 14-20
**3** *Leben* 6,20
**4** *regnen* Hi 37,5-6.13 vgl. 1Kö 17,1; 18,41.45; *40 Tage* V. 12.17; 8,6
**5** s. 6,22
**6** 5,32; 8,13
**7** Spr 18,10; Mt 24,38
**8** s. V. 2
**9** V. 16; 2,19; Jes 11,6-9; Jer 8,7
**10** V. 4; Ps 29,10; Mt 24,38-39; Lk 17,27; 2Pt 2,5; 3,6

**6,11 verderbt … erfüllt mit Frevel.** Vgl. 6,3.5. Der Same Satans, d.h. gefallene Menschen, die Gott verwerfen und betrügerisch und zerstörerisch sind, hatten die Vorherrschaft über die Welt.

**6,13 ich will sie samt der Erde vertilgen.** Vertilgen bedeutet nicht auslöschen, sondern bezieht sich auf das Sintflutgericht, das über die Erde und ihre Bewohner verhängt war.

**6,14 Arche.** Ein hohler Kasten, eine Kiste, die zum Schwimmen auf dem Wasser hergestellt wurde (2Mo 2,3). **Tannenholz.** Wörtl. Gopherholz. Das waren wahrscheinlich Zedern oder Zypressen, die in den armenischen Bergen reichlich wuchsen.

**6,15.16** Die Arche war zwar nicht nach Gesichtspunkten der Ästhetik oder Geschwindigkeit entworfen, aber diese Ausmaße garantierten eine außergewöhnliche Stabilität im tosenden Wasser der Sintflut. Eine Elle war etwa 45 cm lang, daher war die Arche insgesamt etwa 137 m lang, 23 m breit und 14 m hoch. Eine gigantische Kiste dieses Ausmaßes wäre im Wasser äußerst stabil und könnte unmöglich kentern. Das Volumen der Arche maß über 40.000 Kubikmeter oder 14.000 Bruttoregistertonnen. Das entspricht 522 normalen Eisenbahnwaggons, die 125.000 Schafe transportieren können. Sie hatte 3 Stockwerke, jeweils 4,5 m hoch; jedes Deck hatte verschiedene Räume (wörtl. »Nester«). »Pech« war eine harzige Substanz, mit der die Fugen und Ritzen im Holz verklebt wurden. Das »Fenster« war möglicherweise ein kleiner Vorsprung um das flache Dach herum, wodurch Wasser zur Versorgung aufgefangen wurde.

**6,17 Wasserflut.** Andere wichtige Schriftstellen über die weltweite, von Gott bewirkte Sintflut sind: Hi 12,15; 22,16; Ps 29,10; 104,6-9; Jes 54,9; Mt 24,37-39; Lk 17,26.27; Hebr 11,7; 1Pt 3,20; 2Petr 2,5; 3,5.6.

**6,18 Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten.** Im Gegensatz zur übrigen Schöpfung, die Gott vertilgen wollte, wurden Noah und seine Familie nicht nur bewahrt, sondern sie sollten auch in den Genuss einer Bundesbeziehung mit Gott kommen, wodurch er sie bewahren und für sie sorgen würde. Hier wird zum ersten Mal das Wort »Bund« in der Bibel erwähnt. Dieser zugesicherte Bund wird in 9,9-17 tatsächlich geschlossen und erklärt (*s. Anm. dort*).

**6,19.20** Heute leben weniger als 18.000 verschiedene Arten von Landtieren auf der Erde. Man kann vielleicht von der doppelten Anzahl ausgehen, da seit Noah viele Arten ausgestorben sind. Zwei Tiere jeder Art ergeben dann 72.000 Tiere. Das ist eine unproblematische Zahl, was aus der Anmerkung zu 6,15.16 hervorgeht, denn das Volumen der Arche hätte 125.000 Schafe aufnehmen können, und da Landtiere im Durchschnitt kleiner sind als Schafe, wurde womöglich weniger als 60% des Raums benötigt. Die besonders großen Tiere wurden sicherlich von jungen Exemplaren vertreten. Es war mehr als genug Raum vorhanden, um auch die 1 Million Insektenarten aufzunehmen sowie einen Futtervorrat, der ein Jahr lang für alle ausreichte (V. 21).

**7,1 gerecht.** Vgl. 6,9; Hi 1,1.

**7,2.3 sieben und sieben.** Die 5 zusätzlichen Paare von reinen Tieren und Vögeln sollten als Opfertiere gebraucht werden (8,20) sowie zur Nahrung (9,3).

**7,3 Nachkommen am Leben zu erhalten.** Damit Gott sie zur Wiederbevölkerung der Erde gebrauchen konnte.

**7,4** Gott gab den Sündern noch eine weitere Woche Zeit, Buße zu tun. **regnen … 40 Tage und 40 Nächte lang.** Unter den klimatischen Bedingungen vor der Sintflut war ein weltweiter Regen dieser Dauer – im Gegensatz zu heute – möglich. Die Wasserdampfhülle umgab die ganze Erde (*s. Anm. zu 1,7*). Das gasförmige Wasser in dieser Hülle kondensierte und ergoss sich auf die ganze Erdkugel (V. 10).

*Das Gericht der Sintflut*

[11] Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. [12] Und es regnete auf der Erde 40 Tage und 40 Nächte lang. [13] An ebendiesem Tag war Noah in die Arche gegangen mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söhnen, und seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne; [14] sie und alle Wildtiere nach ihrer Art und alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, nach seiner Art, auch alle Vögel nach ihrer Art, jeder gefiederte Vogel. [15] Und sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei, von allem Fleisch, das Lebensodem in sich hatte. [16] Die aber hineingingen, Männchen und Weibchen von allem Fleisch, kamen herbei, wie Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloss hinter ihm zu.

[17] Und die Sintflut war 40 Tage auf der Erde, und die Wasser schwollen an und hoben die Arche hoch, so dass sie über der Erde schwebte. [18] Und die Wasser wurden so gewaltig und nahmen so sehr zu, dass die Arche auf den Wassern dahinfuhr. [19] Ja, die Wasser nahmen so sehr überhand, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden; [20] die Wasser stiegen noch 15 Ellen höher, nachdem die Berge schon bedeckt waren.

[21] Da ging alles Fleisch zugrunde, das sich regte auf der Erde: Vögel, Vieh und wilde Tiere und alles, was wimmelte auf der Erde, samt allen Menschen; [22] und es starb alles, was Lebensodem hatte auf dem trockenen Land. [23] Er vertilgte alles Bestehende auf dem Erdboden, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und zu den Vögeln des Himmels – alles wurde von der Erde vertilgt; nur Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. [24] Und die Wasser blieben hoch über der Erde, 150 Tage lang.

**11** *sechshu.* s. V. 6; *Quellen* vgl. 8,2; Spr 8,28
**12** s. V. 4
**13** 6,18; Hebr 11,7
**15** V. 8-9; 8,19
**16** *geboten* 6,22; *schloss* vgl. 2Mo 12,22; Mt 25,10; Offb 3,7
**17** s. V. 4
**18** *Wasser* 2Mo 14,28
**19** *Gewässer* Hi 12,15; Ps 104,6-8; 2Pt 3,6
**20** 8,4-5
**21** 6,7.13; Hi 22,15-17; Hos 4,3; Lk 17,27
**22** 2,7; 6,3.7.13.17 vgl. Hebr 9,27
**23** *Noah* Hes 14,14.20; Mal 3,17-18; 2Pt 2,5
**24** 8,3-4

**7,11 Monats … Tag.** Das Kalendersystem aus Noahs Zeit kennen wir nicht, doch umfasste ein Monat offenbar stets 30 Tage. Nach dem jüdischen Kalender der Zeit Moses berechnet, wäre das etwa im Mai gewesen. Die Zeit der Gnade Gottes ging nun zu Ende (vgl. 6,3.8; 7,4). **brachen alle Quellen der großen Tiefe auf.** Das unterirdische Wasser drang aus dem Erdinneren an die Oberfläche und bildete Seen und Flüsse (1,10; 2,10-14), die nicht durch Regen entstanden (denn es gab noch keinen Regen), sondern durch tiefe Quellen in der Erde. **Fenster des Himmels.** Das atmosphärische Wasser in der Wasserdampfhülle, die die Erdkugel umgab, ergoss sich auf die Erde und vereinigte sich mit dem Oberflächenwasser und den unterirdischen Wasservorkommen (vgl. 1,7). Dadurch wurde die Wasserdampfhülle aufgelöst und das Wasser im Erdinnern freigesetzt. Zusammengenommen setzten diese Phänomene das neue hydrologische System in Gang, das seitdem die Erde charakterisiert (s. Hi 26,8; Pred 1,7; Jes 55,10; Am 9,6). Dieser Vers weist eine interessante Reihenfolge auf, die darauf hinweist, dass zuerst die Erdkruste aufbrach und dann das Wasser vom Himmel abregnete. Das ist deshalb interessant, weil bei der vulkanischen Explosion beim Aufbrechen der Erde Magma und Staub in die Atmosphäre geschleudert worden sein müssen, vermischt mit gewaltigen Mengen Spritzwasser, Gas und Luft. Das alles drang in die Wasserhülle vor und löste so ihren Kollaps aus.

**7,16 der Herr schloss hinter ihm zu.** Der Bericht lässt kein Detail aus, obwohl er denkbar knapp gehalten ist.

**7,19 alle hohen Berge.** Das besagt, dass die Ausdehnung der Sintflut global war. Damit kein Zweifel daran bestehen bleibt, fügt Mose hinzu: »unter dem ganzen Himmel« (vgl. 2Petr 3,5-7). In den Kulturen rund um die Welt gibt es über 270 Sintflutberichte, die alle auf dieses eine weltweite Ereignis zurückgehen.

**7,20** Die höchsten Berge standen mindestens 6,75 m unter Wasser, sodass die Arche ungehindert über den Gipfeln trieb. Das schließt den Berg Ararat mit ein, der heute mit 5.165 m Höhe der höchste Gipfel jener Region ist. Diese Tiefe ist ein weiterer Beweis, dass es keine regionale, sondern eine globale Flut war.

**7,24 150 Tage.** Diese Zeit umfasst die 40 Tage und Nächte Regen (7,12.17). Die Sintflut erreichte an diesem Punkt ihren Höchststand (vgl. 8,3). Dann dauerte es über 2½ Monate, bis das Wasser so weit zurückgegangen war, dass auch andere Gipfel auftauchten (8,4.5), über 4½ Monate, bis die Taube trockenes Land finden konnte (8,8-12), und fast 8 Monate, bis die Insassen die Arche verlassen konnten (8,14).

## Die Chronologie der Sintflut

1. Im 600. Jahr Noahs (im 2. Monat, am 10. Tag), ging Noah in die Arche (1Mo 7,4.10.11).
2. Im 600. Jahr Noahs (im 2. Monat, am 17. Tag), begann die Sintflut (1Mo 7,11).
3. 150 Tage lang überflutete das Wasser die Erde (5 Monate zu je 30 Tagen), einschließlich der 40 Tage und 40 Nächte Regen (1Mo 7,12.17.24; 8,1).
4. Im 600. Jahr Noahs (im 7. Monat, am 7. Tag), begann das Wasser zu sinken (7,24; 8,1).
5. Das Wasser ging so weit zurück (im 600. Jahr, im 7. Monat, am 17. Tag), dass sich die Arche auf dem Ararat niederließ (1Mo 8,3.4).
6. Das Wasser floss weiter ab, sodass (im 600. Jahr, im 10. Monat, am 1. Tag) die Berggipfel sichtbar wurden (1Mo 8,5).
7. Vierzig Tage später (im 600. Jahr, im 11. Monat, am 10. Tag) sandte Noah einen Raben und eine Taube aus (1Mo 8,6). Innerhalb der nächsten 14 Tage sandte Noah zwei weitere Tauben aus (1Mo 8,10.12). Insgesamt dauerte dies 61 Tage oder zwei Monate und einen Tag.
8. Im 601. Jahr Noahs, im 1. Monat, am 1. Tag, war das Wasser weggetrocknet (1Mo 8,12.13).
9. Noah wartete einen Monat und 26 Tage, bevor er am 27. Tag des 2. Monats seines 601. Jahres von Bord der Arche ging. Von Anfang bis zu ihrem Ende dauerte die Sintflut 1 Jahr und 10 Tage, von 1Mo 7,11 bis 1Mo 8,14.

*Das Versiegen der Wasserfluten*
2Pt 2,5

**8** Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, so dass die Wasser fielen. [2] Und die Brunnen der Tiefe wurden verschlossen samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten. [3] Und die Wasser über der Erde nahmen mehr und mehr ab, so dass sie sich vermindert hatten nach 150 Tagen. [4] Und die Arche ließ sich auf dem Gebirge Ararat nieder am siebzehnten Tag des siebten Monats. [5] Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; am ersten Tag des zehnten Monats konnte man die Spitzen der Berge sehen.

[6] Und es geschah nach Verlauf von 40 Tagen, dass Noah das Fenster an der Arche öffnete, das er gemacht hatte. [7] Und er sandte den Raben aus; der flog hin und her, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. [8] Danach sandte er die Taube aus, um zu sehen, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf der Fläche des Erdbodens. [9] Aber die Taube fand keinen Ort, wo ihr Fuß ruhen konnte. Da kehrte sie zu ihm zur Arche zurück; denn es war noch Wasser auf der ganzen Erdoberfläche. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie und nahm sie wieder zu sich in die Arche. [10] Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann sandte er die Taube wieder von der Arche aus. [11] Und die Taube kam zur Abendzeit wieder zu ihm, und siehe, sie hatte ein frisches Ölbaumblatt in ihrem Schnabel! Da erkannte Noah, dass das Wasser sich verlaufen hatte auf der Erde. [12] Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er die Taube wieder aus; da kam sie nicht mehr zu ihm zurück.

[13] Und es geschah im sechshundertersten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet. Und Noah entfernte das Dach von der Arche und schaute, und siehe, die Fläche des Erdbodens war trocken! [14] Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, war die Erde [ganz] trocken geworden.

*Noah verlässt die Arche. Noahs Opfer und Gottes Verheißung*

[15] Da redete Gott zu Noah und sprach: [16] Geh aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir! [17] Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch: Vögel, Vieh und al-

**1** *gedachte* vgl. 19,29; 2Mo 2,24; Ps 8,5; *Wind* Ps 104,4; 135,7; Jer 10,13
**2** *Brunnen* Spr 8,28; *Regen* 7,11-12
**3** 7,11
**4** *Ararat* 2Kö 19,37; Jer 51,27
**5** vgl. 7,19-20
**6** 6,16 vgl. Dan 6,11
**7** *Raben* 3Mo 11,13-15; 1Kö 17,4-6; Hi 38,41; Ps 147,9
**8** *Taube* Ps 55,7 vgl. Mt 10,16
**9** Ps 116,7
**10** *wartete* Ps 40,2; Spr 10,28; *sieben* V. 12; 7,4
**11** *Ölblatt* Neh 8,15
**12** *gewartet* Ps 130,5-6; Kla 3,26; Jak 5,7-8
**13** 7,11
**14** 7,11.13
**15** s. 7,1
**16** 7,7; Ps 91,11; 121,8
**17** *Tiere* 7,8-9; *fruchtbar* 1,22; 9,1.7; Ps 107,38

**8,1 gedachte Gott an Noah.** Gottes Bund mit Noah brachte inmitten des schweren Gerichts Schutz und Fürsorge. Der Überrest wurde bewahrt und Gott leitete Schritte ein, um die Schöpfungsordnung auf der Erde wiederherzustellen. **die Wasser fielen.** Mittels des Windes trocknete Gott den Erdboden; durch Verdunstung kehrte das Wasser in die Atmosphäre zurück.

**8,4 Gebirge Ararat.** Dieses Gebirge liegt in der Nähe des Kaukasus, der auch als der antike Urartu bekannt ist, und erreicht eine Höhe von 5.165 m.

**8,7-12 den Raben … die Taube.** Raben können sich von einer breiten Vielfalt an Nahrung ernähren. Wenn außerhalb der Arche irgendeine Art von Nahrung verfügbar gewesen sein sollte, konnte der Rabe überleben. Im Gegensatz dazu ist die Taube viel wählerischer in ihrer Ernährung. Wenn sie überleben konnte, bedeutete das, das neues Leben zu sprießen begann. Dann konnten auch Noah und seine Familie außerhalb der Arche leben.

**8,14-16** Noah und seine Familie waren 378 Tage in der Arche (vgl. 7,4.10.11).

**8,17-19 sollen fruchtbar sein und sich mehren.** Beim Wiederherstellen der Schöpfungsordnung, die er mit Vernichtung gerichtet hatte,

## Die wichtigsten Berge der Bibel

- *Ararat* (in der heutigen Türkei), wo sich die Arche Noahs niederließ (1Mo 8,4).
- *Karmel*, wo Elia über die Baals-Propheten triumphierte (1Kö 18,9-42).
- Ebal (gegenüber von Garizim), wo Mose den Bau eines Altars anordnete, nachdem die Hebräer ins Gelobte Land eingezogen waren (5Mo 27,4).
- *Garizim*, wo Jesus mit der samaritischen Frau am Jakobsbrunnen sprach (Joh 4,20).
- *Gilboa*, wo König Saul und seine Söhne in einer Schlacht gegen die Philister umgebracht wurden (1Chr 10,1.8).
- *Hermon*, ein Gebirgszug, der die Nordgrenze des eroberten Landes Kanaan markiert (Jos 11,3.17).
- *Libanon*, der Herkunftsort des Zedernholzes für Salomos Tempelbau in Jerusalem (1Kö 5,14.18).
- *Morija*, wo Abraham Isaak als Opfer darbrachte (1Mo 22,2) und später der Tempel Salomos gebaut wurde (2Chr 3,1).
- *Ölberg*, wo Jesus seine Rede über seine Wiederkunft hielt (Mt 24,3).
- *Pisga* oder *Nebo*, von wo aus Mose das Gelobte Land sah (5Mo 34,1).
- *Seir*, südlich vom Toten Meer. Dort lebte Esau nach Isaaks Tod (1Mo 36,8).
- *Sinai* oder *Horeb* (in der Nähe von Ägypten), wo Mose das Gesetz von Gott empfing (2Mo 19,2-25).
- *Tabor*, 10 km östlich von Nazaret, diente als Grenze zwischen Issaschar und Sebulon; dort startete Barak seinen Angriff auf Sisera (Ri 4,6-15).
- *Zion* bezeichnete ursprünglich nur den südwestlichen Bereich Jerusalems (2Sam 5,7), wurde später aber für die ganze Stadt verwendet (Kla 1,4).

les Gewürm, das auf der Erde kriecht, sollen mit dir hinausgehen und sich regen auf der Erde und sollen fruchtbar sein und sich mehren auf der Erde!
[18] So ging Noah hinaus samt seinen Söhnen und seiner Frau und den Frauen seiner Söhne. [19] Alle Tiere, alles Gewürm und alle Vögel, alles, was sich regt auf der Erde nach seinen Gattungen, das verließ die Arche.
[20] Noah aber baute dem Herrn einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. [21] Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und der Herr sprach zu seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, obwohl das Trachten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an; auch will ich künftig nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.
[22] Von nun an soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, solange die Erde besteht!

*Gottes Bund mit Noah*

**9** Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde! [2] Furcht und Schrecken vor euch soll über alle Tiere der Erde kommen und über alle Vögel des Himmels, über alles, was sich regt auf dem Erdboden, und über alle Fische im Meer; in eure Hand sind sie gegeben! [3] Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben.
[4] Nur dürft ihr das Fleisch nicht essen, während sein Leben, sein Blut, noch in ihm ist! [5] Jedoch euer eigenes Blut will ich fordern, von der Hand aller Tiere will ich es fordern und von der Hand des Menschen, von der Hand seines Bruders will ich das Leben des Menschen fordern. [6] Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn im Bild Gottes hat Er den Menschen gemacht. [7] Ihr aber, seid fruchtbar und mehrt euch und breitet euch aus auf der Erde, dass ihr zahlreich werdet darauf!
[8] Und Gott sprach zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm: [9] Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit eurem Samen, der nach euch kommt, [10] auch mit allen lebendigen Wesen bei euch, mit Vögeln, Vieh und allen Tieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gegangen sind, was für Tiere es seien auf der Erde. [11] Und ich will meinen Bund mit euch aufrichten, dass künftig nie mehr alles Fleisch von dem Wasser der Sintflut ausgerottet wird, und dass auch keine Sintflut mehr kommen soll, um die Erde zu verderben.
[12] Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich festsetze auf ewige Geschlechter hin zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen, die bei euch sind: [13] Meinen Bogen setze ich in die Wolken, der soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. [14] Wenn es nun geschieht, dass ich Wolken über der Erde sammle, und der Bogen in den Wolken erscheint, [15] dann will ich an meinen Bund gedenken, der zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen von allem Fleisch besteht, dass künftig die Wasser nicht mehr zur Sintflut werden sollen, die alles Fleisch verdirbt. [16] Darum soll der Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und an den ewigen Bund gedenke zwischen Gott und allen lebendigen Wesen von allem Fleisch, das auf der Erde ist!

**18** 7,7
**19** 7,1-3
**20** *Altar* 12,7-8; 2Mo 20,24; *Brandopfer* 3Mo 1,3
**21** *lieblich.* 3Mo 1,9; *verfluchen* vgl. 5Mo 23,5; Neh 13,2; Ps 104,9; Jes 54,9; *Trachten* 6,5; Hi 14,4; Ps 58,4; Jer 17,9; Eph 2,1-3; *schlagen* Jes 54,9; 2Pt 3,7
**22** Jer 31,35-36; 33,20-25
**1** V. 7.19; 1,26
**2** vgl. 1,28; Ps 8,7-9
**3** Röm 14,2-3; 1Tim 4,3-5
**4** 3Mo 7,26-27; 17,10-12; Apg 15,20
**5** *Tiere* 2Mo 21,28; *Menschen* 2Mo 21,12; 4Mo 35,30-31
**6** *vergießt* 3Mo 24,17; 1Kö 2,5-6; Mt 26,52; Offb 13,10; *Bild* 1,26-27
**7** 1,22
**8** V. 15
**9** 6,18
**10** 8,1; Ps 36,7
**11** *Bund* V. 16; Jes 24,5; 54,9; Hos 6,7; *euch* V. 9; *nie mehr* 8,21
**12** V. 17 vgl. 17,11; Lk 22,19-20
**13** *Bogen* Hes 1,28; Offb 4,3; 10,1
**14** V. 13
**15** 3Mo 26,42.45; Ps 105,8; Hos 2,20
**16** *Bund* V. 11; 17,13.19; 2Sam 23,5; Jer 32,40; Hes 37,26; Lk 22,20; Hebr 8,6

---

wiederholte Gott die Segensworte, die er über die Tierwelt ausgesprochen hatte (1,22). Noah sah eine neue Welt, wo die Lebenserwartung sofort kürzer wurde; die Erde war Stürmen und Unwetter ausgesetzt, sengender Hitze, klirrender Kälte, Erdbeben und Naturkatastrophen.

**8,20 baute dem Herrn einen Altar.** Das war ein Akt der Anbetung; Noah reagierte damit auf Gottes Bundestreue und dankte ihm, dass er ihn und seine Familie verschont hatte.

**8,21 roch den lieblichen Geruch.** Gott nahm Noahs Opfer an. **verfluchen … schlagen.** So sündig die Menschheit künftig auch werden sollte, verhieß Gott, dass er nie wieder eine globale Sintflutkatastrophe senden wird (vgl. 9,11). *S. Anm. zu 2Petr 3,3-10*, wie Gott in Zukunft die Erde vernichten wird.

**8,22 solange die Erde besteht.** Mit den vielen Veränderungen durch die globale Flut führte Gott nach der Katastrophe den Zyklus der Jahreszeiten ein.

**9,1 segnete Noah … Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde!** Gott segnete Noah und beauftragte ihn, die Erde zu füllen (vgl. 1,28).

**9,2.3 Furcht und Schrecken vor euch.** Offenbar hat sich die Beziehung des Menschen zu den Tieren geändert, und jetzt ist es ihm erlaubt, Tiere als Nahrung zu verzehren (V. 3).

**9,4 Blut.** Rohes Blut durfte nicht als Nahrung verzehrt werden. Es repräsentiert symbolisch Leben. Blutvergießung symbolisiert Tod (vgl. 3Mo 17,11). Das Blut von Tieren, das ihr Leben repräsentierte, durfte nicht verzehrt werden. Es war das Blut, welches Gott zur Sühnung (Bedeckung) von Sünde vorgesehen hatte (3Mo 17,11).

**9,5 Tiere … Menschen.** Die Todesstrafe wurde über jedes Tier (2Mo 21,28) und jeden Menschen verhängt, der zu Unrecht menschliches Leben tötete. Vgl. Joh 19,11; Apg 25,11; Röm 13,4 für einen klaren Beleg für die Anwendung der Todesstrafe im NT.

**9,6 denn im Bild Gottes.** Der Grund, weshalb der Mensch Tiere töten konnte, aber weder Tiere noch Menschen einen Menschen töten durften, besteht darin, dass nur der Mensch im Bild Gottes geschaffen war.

**9,7-17** Hier schließt Gott zum ersten Mal mit einem Menschen einen Bund, der daraufhin der Noahbund genannt wird.

**9,9.10 mit euch und mit eurem Samen … mit allen lebendigen Wesen.** Der Bund mit Noah umfasste alle lebendigen Wesen, wie es in 6,18 verheißen war.

**9,11 von dem Wasser.** Die besondere Verheißung dieses Bundes, die Erde nie wieder durch eine Flut zu verderben, wurde durch das genannte Mittel eingeschränkt, denn Gott hat verheißen, eines Tages die Erde mit Feuer zu vernichten (2Petr 3,10.11; Offb 20,9; 21,1).

**9,12 das Zeichen des Bundes.** Der Regenbogen ist die dauerhafte, symbolische Erinnerung an diese Bundesverheißung, so wie die Beschneidung aller Männer das Zeichen für den Abrahamsbund sein sollte (17,10.11).

**9,15 will ich an meinen Bund gedenken.** Das bedeutet nicht nur einfach Anerkennung, sondern Gottes Verpflichtung, die Verheißung zu erfüllen.

**9,16 ewigen Bund.** Dieser Bund mit Noah ist der erste von 5 von Gott verordneten Bünden in der Bibel, die ausdrücklich als »ewig« dekla-

[17] Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist.

*Noahs Fluch und Segen über seine Söhne*

[18] Die drei Söhne Noahs aber, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet; und Ham ist der Vater Kanaans. [19] Von diesen drei Söhnen Noahs wurde die ganze Erde bevölkert.
[20] Noah aber wurde nun ein Landmann und legte einen Weinberg an. [21] Als er aber von dem Wein trank, wurde er betrunken und entblößte sich in seinem Zelt. [22] Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und erzählte es seinen beiden Brüdern draußen. [23] Da nahmen Sem und Japhet das Gewand und legten es auf ihre Schultern und gingen rücklings und deckten die Blöße ihres Vaters zu und wandten ihre Angesichter ab, damit sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen.
[24] Als nun Noah von dem Wein erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, [25] da sprach er: »Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! [26] Und weiter sprach er: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht! [27] Gott breite Japhet aus und lasse ihn wohnen in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht!«
[28] Noah aber lebte nach der Sintflut noch 350 Jahre lang; [29] und die ganze Lebenszeit Noahs betrug 950 Jahre, und er starb.

**17** V. 12
**18** *Söhne* 7,13; 10,1
**19** 10,1-32
**20** *Landm.* Spr 12,11; *Weinberg* 5Mo 20,6; 1Kor 9,7
**21** Spr 20,1; Lk 21,34; Eph 5,18
**22** Ps 35,21; Spr 30,17; Hab 2,15
**23** Gal 6,1; 1Pt 4,8
**24** V. 22
**25** 2Mo 20,12; 5Mo 27,16
**26** *Gepries.* Ps 144,15; Röm 9,5
**28** 7,6; 8,13

**1** 9,1; 9,18-19
**2** *Japhets* 1Chr 1,5-7; *Tubal* Jes 66,19; Hes 27,13; 38,1; 39,1
**3** Hes 38,6
**4** *Kittim* 4Mo 24,24; Jes 23,1-2; Hes 27,6
**5** *Gebiete* Jes 42,4; Apg 17,26
**6** *Hams* 1Chr 1,8-16; *Kusch* Jer 46,9; Hes 30,5; *Mizraim* V. 13; Ps 105,23; *Kanaan* 9,18.25; 13,12; 37,1; 2Mo 16,35
**7** *Seba* Ps 72,10
**8** *Nimrod* Mi 5,5; *Gewaltha.* vgl. Lk 22,25
**9** *Jäger* vgl. 25,27; Jer 16,16

*Die Nachkommenschaft der drei Söhne Noahs*
1Chr 1,4-17

**10** Dies ist die Geschichte der Söhne Noahs: Sem, Ham und Japhet; und nach der Sintflut wurden ihnen Söhne geboren.
[2] Die Söhne Japhets waren: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Mesech und Tiras. [3] Die Söhne Gomers aber: Aschkenas, Riphat und Togarma. [4] Und die Söhne Jawans: Elischa, Tarsis, die Kittäer und die Dodaniter. [5] Von diesen haben sie sich auf die Gebiete der Heiden verteilt, in ihre Länder, jeder nach seiner Sprache; in ihre Völkerschaften, jeder nach seiner Sippe.
[6] Und dies sind die Söhne Hams: Kusch, Mizraim, Put und Kanaan. [7] Und die Söhne Kuschs: Seba, Hawila, Sabta, Ragma, Sabtecha. Und die Söhne Ragmas: Scheba und Dedan. [8] Auch zeugte Kusch den Nimrod; der war der erste Gewalthaber auf Erden. [9] Er war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN; daher sagt man: »Ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod«. [10] Und der Anfang seines Königreiches war Babel, sowie Erek, Akkad und Kalne im Land Sinear. [11] Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive, Rechobot-Ir und Kelach, [12] dazu Resen, zwischen Ninive und Kelach; das ist die große Stadt. [13] Mizraim aber zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter

**10** *Babel* 11,9; *Kalne* Am 6,2; *Sinear* 11,2
**11** *Ninive* 2Kö 19,36; Jon 1,2; 3,2-5; 4,11; Nah 1,1
**13** *Luditer* Jer 46,9

riert werden. Die anderen 4 Bünde sind: 1.) der Abrahamsbund (1Mo 17,7); 2.) der Priesterbund (4Mo 25,10-13); 3.) der Davidsbund (2Sam 23,5); und 4.) der Neue Bund (Jer 32,40). Der Ausdruck »ewig« kann bedeuten: 1.) bis zum Ende der Zeit bzw. 2.) für alle künftige Ewigkeit. Er bezieht sich nie auf die ewige Vergangenheit. Von den 6 ausdrücklich in der Bibel erwähnten Bünden dieser Art wurde nur der mosaische oder Alte Bund annulliert.

**9,18 Ham ist der Vater Kanaans.** Kanaans Nachkommen, die götzendienerischen Feinde Israels, deren Land Abrahams Nachkommen später einnehmen sollten (15,13-16), stehen in Kap. 10 im Mittelpunkt. Das ist eine wichtige Beobachtung, da Mose den Pentateuch schrieb, kurz bevor die Israeliten Kanaan einnahmen (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit, Hintergrund und Umfeld).

**9,19 die ganze Erde.** Alle Menschen seit der Sintflut stammen von diesen 3 Söhnen Noahs ab (vgl. 10,32). Der Ausdruck »von *einem* Blut« in Apg 17,26 bezieht sich auf das Blut Noahs und seiner Söhne. Alle körperlichen Merkmale der ganzen Menschheit waren in den Genen von Noah, seinen Söhnen und seinen Schwiegertöchtern vorhanden.

**9,21 wurde er betrunken.** Der Gärungsprozess, bei dem Alkohol entsteht, war womöglich von veränderten ökologischen Bedingungen verursacht, die aus der Sintflut resultierten. Vielleicht zog Noah seine Kleider wegen der Hitze aus, oder er wurde wegen seiner Trunkenheit unfreiwillig nackt gesehen.

**9,22 sah die Blöße.** Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass hier außer der Nacktheit noch irgendeine sexuell unmoralische Handlung stattfand. Doch der Text impliziert klar, dass Ham seinen Vater mit sündigen Gedanken anblickte, wenn auch nur kurzzeitig, bis er ging, und seinen Brüdern davon berichtete. Vielleicht freute er sich, die Würde und Autorität seines Vaters so kläglich reduziert zu sehen. Er dachte, seine Brüder würden seine Gefühle teilen und erzählte ihnen aufgeregt davon. Sie teilten seine Haltung jedoch nicht (V. 23).

**9,25-27 Verflucht sei Kanaan.** Diese Verschiebung von Ham zu seinem Sohn Kanaan begründet die historische Berechtigung von Israels späterer Eroberung des Landes der Kanaaniter. Die Kanaaniter waren die Völker, gegen die Israel kurz nach Moses Verlesung dieses Abschnittes kämpfen musste. Hier gab Gott Israel die theologische Grundlage für die Eroberung Kanaans. Die Nachkommen Hams hatten für die Sünde ihres Vorfahren ein Gerichtsurteil empfangen. In 10,15-20 werden die Nachkommen Kanaans als die früheren Bewohner des am Abraham verheißenen Landes beschrieben.

**9,26 Kanaan sei sein Knecht.** Eroberte Völker wurden Knechte genannt, auch wenn sie keine Sklaven in Privathaushalten waren. Sem, der Vorfahr von Israel, und die älteren »Semiten«, sollten die Meister über Hams Nachkommen, die Kanaaniter, sein. Letztere sollten ihr Land Ersteren überlassen.

**9,27 wohnen in den Zelten.** Das bedeutet, dass durch den Gott Sems und die Abstammungslinie Sems – aus der der Messias hervorgehen sollte – geistlicher Segen zu den Japhetitern kommen würde (V. 26).

**10,1 – 11,9** Der Stammbaum von Sem, Ham und Japheth (V. 1).

**10,1-32** S. Karte »Die Nationen aus 1. Mose 10« mit Ortsangaben für die Ansiedlung der Nachkommen Noahs.

**10,5 verteilt … nach seiner Sprache.** Dieser Vorgang beschreibt die Situation nach dem Turmbau zu Babel in Kap. 11.

**10,6-20 die Söhne Hams.** Viele davon waren Feinde Israels.

**10,8-10 Nimrod.** Dieser mächtige Führer war offenbar die treibende Kraft hinter dem Turmbau zu Babel (s. 11,1-4).

**10,10 Babel.** Der Anfang des Reiches, das sich später zu Babylon entwickeln sollte. Dieses Reich wurde zum Verderber des Volkes Gottes und seiner Stadt Jerusalem (ca. 605-539 v.Chr.).

**10,11 nach Assur und baute Ninive.** Das war Israels vorrangiger Feind aus dem Osten. Nimrod war der Prototyp von Israels frühen feindlichen Kriegern. Sein Name bedeutet im Hebräischen »Rebell« (vgl. Mi 5,6).

und Naphtuchiter; [14] auch die Patrusiter und die Kasluchiter (von denen die Philister ausgegangen sind) und die Kaphtoriter. [15] Kanaan aber zeugte Zidon, seinen Erstgeborenen, und Het, [16] auch den Jebusiter, den Amoriter und den Girgasiter, [17] und den Hewiter, den Arkiter und den Siniter [18] und den Arwaditer, den Zemariter und den Hamatiter; und danach breiteten sich die Sippen der Kanaaniter aus. [19] Und das Gebiet der Kanaaniter erstreckte sich von Zidon an bis dahin, wo man von Gerar nach Gaza kommt; nach Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim hin, bis nach Lascha. [20] Das sind die Söhne Hams nach ihren Sippen und Sprachen, in ihren Ländern und Völkerschaften.

[21] Auch Sem wurden Kinder geboren, ihm, dem Vater aller Söhne Hebers, dem älteren Bruder Japhets. [22] Die Söhne Sems waren Elam, Assur, Arpakschad, Lud und Aram. [23] Und Arams Söhne: Uz, Hul, Geter und Masch. [24] Arpakschad aber zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. [25] Und Heber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde geteilt; und der Name seines Bruders war Joktan. [26] Und Joktan zeugte Almodad, Scheleph, Hazarmawet und Jerach, [27] Hadoram, Usal und Dikla, [28] Obal, Abimael und Scheba, [29] Ophir, Hawila und Jobab; alle diese sind Söhne Joktans. [30] Und ihre Wohnsitze erstreckten sich von Mescha an, bis man nach Sephar kommt, zum östlichen Gebirge.

[31] Das sind die Söhne Sems nach ihren Sippen und Sprachen, in ihren Ländern und Völkerschaften.

[32] Das sind die Sippen der Söhne Noahs nach ihrer Abstammung in ihren Völkern; und von ihnen

**14** *Patrusit.* Jer 44,1; *Kaphtorit.* 5Mo 2,23; Jer 47,4
**15** *Zidon* Jos 11,8; Mt 11,21-22
**16** 15,18-21
**17** *Hewiter* 34,2; 2Mo 3,8
**18** *Arwadit.* Hes 27,8; *Hamatiter* Jos 13,5; Jes 10,9
**19** *Gebiet* 4Mo 34,2-12; *Gerar* 20,1; *Gaza* 5Mo 2,23; *Sodom* 13,10-13; 19,1.24; Lk 17,28-29
**20** V. 6
**21** V. 31; 11,10-26; 1Chr 1,17-27
**22** *Elam* 1Chr 1,17; *Assur* V. 11; Jes 19,24-25; *Lud* V. 13
**23** *Uz* Hi 1,1
**24** *Heber* V. 21; 11,12-14; 1Chr 1,18-19; Lk 3,35
**25** *Peleg* 11,8-10; 11,16-19; 1Chr 1,19
**26** 1Chr 1,20-23
**27** *Usal* Hes 27,19
**28** *Scheba* vgl. 1Kö 10,1
**29** *Ophir* 1Kö 9,28; Hi 28,16; *Hawila* V. 7,2.11
**30** *östlichen* vgl. 4Mo 23,7
**31** Apg 17,26
**32** V. 1.31; 9,1.19

**10,15-19 Kanaan.** In diesem Abschnitt ist ein bemerkenswerter Wechsel zu erkennen weg von Ortsnamen hin zu den Bewohnern selbst (man beachte die Endungen »iter«). Hier handelt es sich nicht nur um die verfluchten Völker, die unter dem Fluch Kanaans standen, weil sein Vater die Blöße Noahs gesehen hatte, sondern hier sind auch jene Völker aufgeführt, die das Gelobte Land besiedelten, welches Israel als Nation erobern sollte. Aber der von Noah ausgesprochene Fluch allein machte sie noch nicht schuldig, denn Gott sagte zu Abraham, dass die Schuld der Amoriter erst vollständig sein muss, bevor seine Nachkommen das Gelobte Land in Besitz nehmen können (15,16).

**10,21-31** Die Söhne Sems, d.h. die semitischen Völker.

**10,25 wurde die Erde geteilt.** Ein Vorausblick auf die Verbreitung der Nationen nach der Sprachverwirrung von Babel (11,1-9).

**Die Völker aus 1. Mose 10**

haben sich nach der Sintflut die Völker auf der Erde verteilt.

*Der Turmbau von Babel*

**11** Und die ganze Erde hatte eine einzige Sprache und dieselben Worte.
[2] Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Land Sinear, und sie ließen sich dort nieder.
[3] Und sie sprachen zueinander: Wohlan, lasst uns Ziegel streichen und sie feuerfest brennen! Und sie verwendeten Ziegel statt Steine und Asphalt statt Mörtel. [4] Und sie sprachen: Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden!
[5] Da stieg der Herr herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, den die Menschenkinder bauten. [6] Und der Herr sprach: Siehe, sie sind *ein* Volk, und sie sprechen alle *eine* Sprache, und dies ist [erst] der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben. [7] Wohlan, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht!
[8] So zerstreute der Herr sie von dort über die ganze Erde, und sie hörten auf, die Stadt zu bauen.
[9] Daher gab man ihr den Namen Babel, weil der Herr dort die Sprache der ganzen Erde verwirrte und sie von dort über die ganze Erde zerstreute.

*Die Vorfahren Abrams*
1Chr 1,17-27; Lk 3,34-37

[10] Dies ist die Geschichte Sems: Als Sem 100 Jahre alt war, zeugte er den Arpakschad, zwei Jahre nach der Flut; [11] und nachdem Sem den Arpakschad gezeugt hatte, lebte er [noch] 500 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[12] Arpakschad war 35 Jahre alt, als er den Schelach zeugte; [13] und nachdem Arpakschad den Schelach gezeugt hatte, lebte er [noch] 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[14] Schelach war 30 Jahre alt, als er den Heber zeugte; [15] und nachdem Schelach den Heber gezeugt hatte, lebte er [noch] 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[16] Heber war 34 Jahre alt, als er den Peleg zeugte; [17] und nachdem Heber den Peleg gezeugt hatte, lebte er [noch] 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[18] Peleg war 30 Jahre alt, als er den Regu zeugte; [19] und nachdem Peleg den Regu gezeugt hatte, lebte er [noch] 209 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[20] Regu war 32 Jahre alt, als er den Serug zeugte; [21] und nachdem Regu den Serug gezeugt hatte, lebte er [noch] 207 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[22] Serug war 30 Jahre alt, als er den Nahor zeugte; [23] und nachdem Serug den Nahor gezeugt hatte, lebte er [noch] 200 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[24] Nahor war 29 Jahre alt, als er den Terach zeugte; [25] und nachdem Nahor den Terach gezeugt hatte, lebte er [noch] 119 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
[26] Terach war 70 Jahre alt, als er den Abram, Nahor und Haran zeugte.
[27] Und dies ist die Geschichte Terachs: Terach

**1** Jes 19,18; Zeph 3,9
**2** *Sinear* Jos 7,21; Dan 1,21; Sach 5,11
**3** *Ziegel* Nah 3,14; *Asphalt* 14,10
**4** Ps 49,12; Spr 16,18; Jes 8,9-10; Dan 4,27-30; *Namen* vgl. 2Sam 8,13; *zerstreut* V. 8-9
**5** 18,21; Ps 33,13; Jer 23,25
**6** Ps 2,1-4
**7** *Sprache* Ps 33,10-11 vgl. Apg 2,4-11
**8** 5Mo 4,27; 28,64; Lk 1,51
**9** *Babel* 10,10; Offb 17-18; *zerstreute* 10,32; Jes 13,14; Jer 50,1; 51,1 vgl. Apg 17,26
**10** 10,21-22; 1Chr 1,24
**11** 1,28; 5,4; 9,7
**12** vgl. Lk 3,35-36
**14** 10,21.24
**15** Ps 128,3-4
**16** 1Chr 1,19
**18** *Regu* Lk 3,35
**20** Lk 3,35
**22** Lk 3,35
**23** *Nahor* V. 27; Jos 24,2
**24** *Terach* V. 27; Lk 3,34
**26** Jos 24,2; 1Chr 1,26
**27** *Lot* 12,4-5; 13,8-12

**11,1 eine einzige Sprache und dieselben Worte.** Gott hatte den Menschen als einziges Geschöpf so gemacht, dass er mit ihm reden konnte (1,28), und daher bediente er sich der Sprachbegabung, um die Menschheit zu teilen, denn der abgefallene Gottesdienst in Babel zeigte, dass der Mensch sich in seinem Stolz gegen Gott gewandt hatte (11,8.9).

**11,2 als sie nach Osten zogen.** Gott hatte immer wieder befohlen, »seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde« (9,7). Dieser Bericht von diesem Ereignis findet während des Verlaufs der Ausbreitung des Menschen statt.

**11,3.4 lasst uns Ziegel streichen … eine Stadt bauen und einen Turm … uns einen Namen machen.** Während der Ausbreitung entschloss sich ein Teil der nachsintflutlichen Bevölkerung unter der Führung des mächtigen Nimrod (10,8-10), die Ausbreitung zu stoppen und eine Stadt zu gründen als Symbol und Zentrum ihres Stolzes und zu ihrer Ehre. Der Turm gehörte zwar mit zu ihrem Plan dazu, war aber nicht die einzige rebellierende Tat. Es war ihr Stolz, der sie dazu führte, sich Gott zu widersetzen. Sie weigerten sich, weiter zu ziehen und sich über die Erde auszubreiten, wie sie angewiesen worden waren. Nimrod und sein Volk waren sogar bemüht, gegen Gottes Gebot von 9,1 zu verstoßen und so den Rat des Himmels zu verwerfen. Sie mussten Ziegelsteine machen, da es in der Ebene wenige Steine gab.

**11,4 dessen Spitze bis an den Himmel reicht.** Das heißt nicht, dass der Turm tatsächlich den Wohnort Gottes erreichen sollte und auch nicht, dass die Spitze den Himmel repräsentiert. Sie wollten einen hohen Turm bauen, um ihre Fähigkeiten darzustellen und ihren Ruhm zu vermehren. Mit diesem Unterfangen waren sie Gott ungehorsam und versuchten ihn seiner Ehre zu berauben.

**11,6 nichts davor zurückhalten.** Sie waren so vereint, dass sie alles tun würden, was sie zu tun begehrten.

**11,7 lasst uns.** *S. Anm. zu 1,26* (vgl. 3,22).

**11,8 zerstreute.** Gott reagierte auf ihre stolze Rebellion unverzüglich. Sie hatten sich entschlossen, sesshaft zu werden; er zwang sie, sich zu zerstreuen. Aus diesem Bericht erfahren wir, wie es dazu kam, dass sich die Nationen »nach ihren Sprachen auf der Erde verteilten« (10,5) und sich »nach der Sintflut auf der Erde verteilten« (10,32).

**11,9 Namen Babel.** Das hat mit dem hebr. Wort zu tun, das »verwirren« bedeutet. Aus diesem Bericht lernte Israel nicht nur, woher so viele Nationen, Völker und Sprachen stammten, sondern erfuhr auch von dem rebellischen Ursprung seines Erzfeindes Babylon (vgl. 10,5.20.31). **zerstreute.** Weil sie nicht die Erde füllen wollten, wie Gott ihnen befohlen hatte, verwirrte Gott ihre Sprache, sodass sie sich teilen und in verschiedenen Regionen versammeln mussten, wo ihre jeweils eigene Sprache gesprochen wurde.

**11,10-26 Sem … Abram.** Der Stammbaum von Sem (V. 10). Als die Israeliten diesen Abschnitt gehört hatten, wussten sie, wie die Generation, die die Sintflut überlebt hatte, mit ihrem eigenen Vorvater Abram (V. 26) verwandt war, der später Abraham genannt wurde (vgl. 17,5). Die Lebenserwartung wurde offensichtlich immer kürzer.

**11,14 Heber.** Der Urahne der Hebräer (d.h. der Nachkommen Hebers).

**11,26 70 Jahre.** In diesem Alter begann Terach Kinder zu bekommen. Abram wurde später geboren, als Terach 130 Jahre alt war (ca. 2165 v.Chr.). Vgl. 11,32 mit 12,4.

**11,27 – 25,11** Der Stammbaum des Terach (V. 27).

zeugte den Abram, den Nahor und den Haran; Haran aber zeugte den Lot. [28] Und Haran starb vor seinem Vater Terach im Land seiner Geburt, in Ur in Chaldäa. [29] Abram aber und Nahor nahmen sich Frauen; Abrams Frau hieß Sarai, und Nahors Frau hieß Milka, eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Jiska. [30] Sarai aber war unfruchtbar; sie hatte kein Kind.
[31] Und Terach nahm seinen Sohn Abram, dazu Lot, den Sohn Harans, seinen Enkel, auch Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen miteinander aus von Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach Haran kamen, blieben sie dort. [32] Und die Lebenszeit Terachs betrug 205 Jahre, und Terach starb in Haran.

**28** *Ur* 15,7; Neh 9,7
**29** *Sarai* 17,15; 20,12-13; 24,15; *Milka* 22,20-23; 24,15
**30** 16,1-2; 17,16; 18,10-14 vgl. Ri 13,2; 1Sam 1,2; Lk 1,7
**31** 12,1; Apg 7,2-4
**32** *Terachs* Jos 24,2; 1Chr 1,25; *Haran* 12,5

**1** 15,7; Neh 9,7; Hebr 11,8
**2** *Volk* 17,5-6; 18,18; *Segen* 19,29; 28,4 vgl. Sach 8,13; 1Pt 3,9

## *Die Zeit der Patriarchen: Von Abram bis Joseph*

Kapitel 12 – 50

### *Gott beruft Abram und sendet ihn nach Kanaan*

1Mo 11,31-32; Apg 7,2-5; Hebr 11,8-14

**12** Der Herr aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! [2] Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. [3] Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und

**3** *segnen* 23,6; 24,35; 1Chr 17,27; Jes 51,2; *gesegnet* 18,18; 22,18; 26,4; 27,29; 28,14; 4Mo 24,9; Gal 3,8.14

**11,27 Abram.** Der Name bedeutet »erhöhter Vater«. Vgl. 17,5.

**11,28 Ur in Chaldäa.** Eine wohlhabende, große Stadt in Mesopotamien.

**11,31 von Ur … nach Haran.** Vgl. Apg 7,2-4; Hebr 11,8-10. Abram reiste entlang des Euphrats nach Haran, einer Handelsstadt an einer Wegekreuzung im Norden Mesopotamien bzw. in Syrien. Das war die beste Reiseroute von Ur nach Kanaan, da er so nicht mit seiner ganzen Gefolgschaft und den Tieren die große Wüste durchqueren brauchte (s. 12,4).

**12,1-3 Der Herr … zu Abram.** Dieser Abschnitt ist die Verheißung, deren Erfüllung sich durch die ganze Schrift bis Offb 20 durchzieht (sowohl die Erwartung der Erfüllung als auch ihr tatsächliches Eintreten). Der eigentliche Abrahambund wird in 12,1-3 eingeführt, geschlossen in 15,18-21, bestätigt in 17,1-21 und schließlich mit Isaak (26,2-5) und Jakob (28,10-17) erneuert. Er ist ein ewiger Bund (17,7.8; 1Chr 16,17; Ps 105,7-12; Jes 24,5). der 4 Elemente umfasst: 1.) Samen (17,2-7; vgl. Gal 3,8.16 wo Christus als dieser Same identifiziert wird); 2.) Land (15,18-21; 17,8); 3.) eine Nation (12,2; 17,4); und 4.) der Segen und Schutz Gottes (12,3). Dieser Bund ist bedingungslos im Sinne seiner letztendlichen Erfüllung in einem Reich und dem Heil für Israel (*s. Anm. zu Röm 11,1-27*), jedoch an Bedingungen geknüpft hinsichtlich seiner unmittelbaren Erfüllung (vgl. 17,4). Seine hohe nationale Bedeutung für Israel wird noch dadurch bestärkt, dass im ganzen AT immer wieder Bezug auf ihn genommen wird und das Volk sich auf diesen Bund beruft (vgl. 2Kö 13,23; 1Chr 16,15-22; Neh 9,7.8). Paulus erklärt die geistliche Wichtigkeit dieses Bundes für den Gläubigen (*s. Anm. zu Gal 3.4*). Stephanus zitiert 12,1 in Apg 7,31.

**12,1 in das Land.** Abram war noch in Haran (11,31), als Gott den Ruf wiederholte (Apg 7,2), nach Kanaan zu gehen.

**12,2 Namen groß machen.** Abrams Popularität und Vermächtnis wurden materiell erfüllt (13,2; 24,35) sowie geistlich (21,22) und gesellschaftlich (23,6).

**12,3 verfluchen, die dir fluchen.** Das schließt alle mit ein, die Abram oder seine Nachkommen schlecht behandeln, verachten oder geringschätzig mit ihm umgehen. Gottes Fluch für solche Geringschätzung sollte das härteste Gericht nach sich ziehen. Das Gegenteil galt für

**Abrahams Reiserouten**

in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!

[4] Da ging Abram, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er von Haran auszog. [5] Und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders, samt all ihrer Habe, die sie erworben hatten, und den Seelen, die sie in Haran gewonnen hatten; und sie zogen aus, um ins Land Kanaan zu gehen; und sie kamen in das Land Kanaan.

[6] Und Abram durchzog das Land bis zur Ortschaft Sichem, bis zur Terebinthe Mores. Damals aber waren die Kanaaniter im Land. [7] Da erschien der HERR dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben! Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar.

[8] Von da zog er weiter auf das Bergland östlich von Bethel und schlug sein Zelt so auf, dass er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte. Und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an. [9] Danach brach Abram auf und zog immer weiter nach Süden.

*Abram in Ägypten*

[10] Da aber eine Hungersnot im Land herrschte, zog Abram nach Ägypten hinab, um sich dort aufzuhalten; denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land. [11] Und es geschah, als er sich Ägypten näherte, da sprach er zu seiner Frau Sarai: Sieh doch, ich weiß, dass du eine Frau von schöner Gestalt bist. [12] Wenn dich nun die Ägypter sehen, so werden sie sagen: Das ist seine Frau! Und sie werden mich töten und dich leben lassen. [13] So sage doch, du seist meine Schwester, damit es mir um deinetwillen gut geht, und meine Seele am Leben bleibt um deinetwillen!

[14] Und es geschah, als Abram nach Ägypten kam, da sahen die Ägypter, dass die Frau sehr schön war. [15] Und als die Fürsten des Pharao sie sahen, priesen sie sie vor dem Pharao. Da wurde die Frau in das Haus des Pharao gebracht. [16] Und es ging Abram gut um ihretwillen; und er bekam Schafe, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.

[17] Aber der HERR schlug den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarais, der Frau Abrams, willen. [18] Da rief der Pharao den Abram und sprach: Was hast du mir da angetan! Warum hast du mir nicht mitgeteilt, dass sie deine Frau ist? [19] Warum hast du gesagt: »Sie ist meine Schwester«, so dass ich sie mir zur Frau nehmen wollte? Und nun siehe, da ist deine Frau; nimm sie und geh! [20] Und der Pharao bestimmte seinetwegen Männer, die ihm und seiner Frau und allem, was er hatte, das Geleit gaben.

**4** *gesagt* vgl. 6,22; Lk 5,5; *Lot* 11,31
**5** *Habe* 13,6; 31,17-18; 46,6
**6** *Sichem* s. 33,18; Jos 24,32; Joh 4,5; *Terebinthe* 5Mo 11,30; *Kanaaniter* 10,19; 13,7.12
**7** *erschien* 17,1; 18,1; *Land* 13,15; 15,18; 17,8; 5Mo 34,4; Hebr 11,9; *Altar* V. 8; 13,18; 33,20; 35,7
**8** *Bethel* 28,16-19; *Ai* Jos 7,2; *rief* 21,33; 26,25; Röm 10,12-13
**9** 24,62; Hebr 11,13-14
**10** *Hungers.* 26,1-2; 42,1-5; Rt 1,1
**11** V. 14 vgl. 29,17; Hl 1,15
**12** 20,3.7.16; Spr 19,14
**13** *Schwest.* 20,12-13
**14** V. 11
**15** Est 2,2; Mt 5,28
**16** 13,2; 20,14
**17** 20,18; Ps 105,14
**19** 20,5; 20,12-13 vgl. 26,9

solche, die Abram und sein Volk segnen. **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde.** Paulus bezeichnete diese Aussage als »das Evangelium im Voraus« (Gal 3,8).

**12,4 Haran.** *S. Anm. zu 11,31.* Sie müssen sich dort einige Zeit aufgehalten haben, weil sie eine Schar von Menschen um sich sammelten (wahrscheinlich Knechte).

**12,5 sie kamen in das Land Kanaan.** Etwa 2090 v.Chr.

**12,6 Sichem.** Eine kanaanäische Stadt im Tal zwischen den Bergen Ebal und Garizim (vgl. 5Mo 27,4.12), ungefähr 25 km westlich des Jordan und etwa 50 km nördlich von Jerusalem. More war höchstwahrscheinlich ein Bewohner dieser Gegend, nach dem der Baum benannt war. **die Kanaaniter im Land.** Mose schrieb fast 700 Jahre, nachdem Abram ins Land gekommen war (ca. 1405 v.Chr.). Die Kanaaniter, von denen er schrieb, sollten bald zu Feinden Israels werden, wenn das Volk in Kanaan einzog.

**12,7 will ich dieses Land geben.** Vgl. 13,15; 15,18; 17,7.8; Gal 3,16. Gott handelte mit Abram nicht in einer nur persönlichen Verheißung, sondern im Hinblick auf hohe und heilige Interessen in ferner Zukunft, d.h. im Hinblick auf das Land, das seine Nachkommen als auserwähltes Volk besiedeln sollten. Der Same göttlicher Wahrheit sollte dort zum Segen für die ganze Menschheit gesät werden. Dieses Land wurde als geeignet dafür auserlesen, die Offenbarung Gottes und das Heil der Welt zu empfangen. **dem HERRN … einen Altar.** Dadurch bekannte sich Abram offen zur Anbetung des wahren Gottes und erklärte seinen Glauben an Gottes Verheißungen. Es war der erste wahre Ort der Anbetung, der jemals im Gelobten Land aufgerichtet wurde. Isaak baute später ebenfalls einen Altar, um daran zu gedenken, dass der Herr ihm erschienen war (26,24.25), und auch Jakob errichtete in Sichem einen Altar (33,18-20).

**12,8 Bethel … Ai.** Bethel lag 11 km nördlich von Jerusalem und wurde später von Jakob so genannt (28,19). Ai lag 3 km östlich von Bethel. Dort kämpfte später Josua (Jos 7.8).

**12,9 nach Süden.** Abram zog Richtung Negev weiter. Diese Gegend war weniger gut zum Anbau von Getreide geeignet, aber besser für seinen Beruf als Viehzüchter. Möglicherweise betätigte er sich dort auch als Händler.

**12,10 eine Hungersnot im Land.** Hungernöte waren in Kanaan nicht ungewöhnlich. Während der Zeit der Patriarchen gab es noch zwei weitere größere Nahrungsknappheiten (26,1; 41,56). Die Schwere und der Zeitpunkt dieser Hungernot zwang Abram, schon bald nach seiner Ankunft im Gelobten Land (V. 5-9) nach Ägypten zu emigrieren, wo es üblicherweise Überfluss an Nahrung gab. Da er noch an Gottes Verheißung festhielt, kehrte er nicht nach Ur zurück, obwohl er unter extrem schwierigen Umständen lebte (vgl. Hebr 11,15).

**12,11 eine Frau von schöner Gestalt.** Mit 65 hatte Sarai erst die Hälfte ihres Lebens hinter sich (sie starb mit 127) und war noch jung und außergewöhnlich attraktiv. Die Patriarchen wurden sehr alt; Abraham starb erst mit 175.

**12,12.13** Abrams Befürchtung, dass Sarai in den Harem des Pharao genommen und er umgebracht würde, veranlasste ihn, seine wahre Beziehung zu ihr zu missachten (vgl. 20,13). Abram versuchte aus eigener Initiative für seine Zukunft zu sorgen, und meinte, Gott bei der Erfüllung seiner Verheißungen helfen zu müssen.

**12,13 Schwester.** Das war zwar eine Lüge, aber es stimmte, dass Sarai Abrams Halbschwester war (20,12).

**12,15 in das Haus des Pharao gebracht.** Ägyptische Staatsdiener bemerken Sarais Schönheit und informierten den Pharao darüber. Das Ergebnis war absehbar: sie landete im Harem des Pharao!

**12,17 der HERR schlug den Pharao … mit großen Plagen.** Die Trennung von Abram und Sarai war so schlimm, dass der Herr persönlich auf dramatische Weise eingreifen musste. Abram hatte sich diese List zum Selbstschutz (V. 13, »damit es mir gut geht«) offenbar ohne viel Rücksicht auf Sarai ausgedacht; aber Gott reagierte besonders zum Schutz von Sarai (»um Sarais willen«).

**12,18.19 Was hast du mir da angetan … nimm sie und geh!** Auf unerklärliche Weise wurde durch Plagen aufgedeckt, dass Abram den Pharao angelogen hatte. Der König von Ägypten demütigte Abram mit seinen Fragen, zeigte mehr Charakter als Abram es verdient hatte und schickte Abram aus seinem Land.

**12,20 das Geleit gaben.** Abrams Lüge brachte ihm und seinem Gefolge eine unehrenhafte Ausreise aus Ägypten ein. Die Knechte müssen untereinander darüber geredet haben; so verlor Abram in ihren Augen ein Stück weit an Integrität und gutem Ruf. *S. Anm. zu 13,9.*

### *Abrams Rückkehr nach Kanaan. Trennung von Lot*

**13** Und Abram zog mit seiner Frau und mit allem, was er hatte, auch mit Lot, von Ägypten hinauf in den Negev. [2] Und Abram war sehr reich geworden an Vieh, Silber und Gold.
[3] Und er zog weiter von einem Lagerplatz zum anderen, vom Negev her bis nach Bethel, bis zu dem Ort, wo sein Zelt zuerst gestanden hatte, zwischen Bethel und Ai, [4] an die Stätte des Altars, den er dort zuerst errichtet hatte; und Abram rief dort den Namen des Herrn an.
[5] Aber auch Lot, der mit Abram ging, hatte Schafe, Rinder und Zelte. [6] Und das Land ertrug es nicht, dass sie beieinander wohnten; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht beieinander bleiben. [7] Und es entstand Streit zwischen den Hirten über Abrams Vieh und den Hirten über Lots Vieh; auch wohnten zu der Zeit die Kanaaniter und Pheresiter im Land.
[8] Da sprach Abram zu Lot: Es soll doch nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten! Denn wir sind Brüder. [9] Steht dir nicht das ganze Land offen? Trenne dich von mir! Willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten; und willst du zur Rechten, so gehe ich zur Linken!
[10] Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Jordanaue; denn sie war überall bewässert, wie der Garten des Herrn, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hinab, bevor der Herr Sodom und Gomorra zerstörte. [11] Darum erwählte sich Lot die ganze Jordanaue und zog gegen Osten. So trennte sich ein Bruder von dem anderen. [12] Abram wohnte im Land Kanaan, und Lot wohnte in den Städten der Aue, und er schlug sein Zelt auf bis nach Sodom hin. [13] Aber die Leute von Sodom waren sehr böse und sündigten schlimm gegen den Herrn.

**1** 12,9; 20,1; 4Mo 13,29
**2** 24,35; 32,10; 36,7; Hi 1,3; Spr 3,9-10; 10,22; Mt 6,33
**4** *Altars* 12,7-8; *rief* Ps 112,1-3; 116,2.13.17
**5** *Lot* 11,27
**6** s. V. 2
**7** *Streit* 26,20-23; *Kanaaniter* 12,6; 34,30
**8** *Streit* Röm 12,18; Hebr 12,14 vgl. Jak 3,17-18; *Brüder* 11,27
**9** Phil 2,3-4; 1Pt 3,8-9 vgl. 1Kor 6,4-6; *Land* 20,15
**10** *Garten* 2,8; *Ägypten* 5Mo 11,10; *Zoar* 19,20-23; 5Mo 23,3; *Sodom* V. 13; 19,24-25
**11** 1Joh 2,15-17
**12** *Kanaan* 10,19; *Aue* V. 10; 19,17
**13** 18,20; Hes 16,49; 2Pt 2,6-8
**14** *Hebe* vgl. V. 10; 18,2; 22,4; Ps 121,1; *schaue* 5Mo 3,27
**15** s. 12,7; 15,18-21; 2Chr 20,7
**16** 22,16-17; 1Kö 4,20; Hebr 11,12
**17** V. 15; 4Mo 13,17; 13,25-26; *dir* 12,7; 15,7
**18** *Mamres* 14,13; *Hebron* 23,2; 35,27; *Altar* s. 12,7

### *Gott erneuert seine Verheißungen an Abram*

[14] Der Herr aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen! [15] Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen geben auf ewig. [16] Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf der Erde; wenn ein Mensch den Staub auf der Erde zählen kann, so soll man auch deinen Samen zählen können. [17] Mach dich auf, durchziehe das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich es geben.
[18] Da brach Abram auf, kam und wohnte bei den Terebinthen Mamres in Hebron und baute dort dem Herrn einen Altar.

### *Abram rettet Lot*

**14** Und es geschah zur Zeit Amraphels, des Königs von Sinear, Ariochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und Tideals, des Königs der Gojim, [2] dass sie Krieg führten mit Bera, dem König von Sodom, und mit

**1** *Sinear* 10,10; 11,2; *Elam* 10,22; Jes 11,11
**2** *Zeboim* 10,19; 5Mo 29,23

**13,1-4** Bezeichnenderweise reiste Abram nach den verhängnisvollen Ereignissen in Ägypten zurück an den Ort, wo er einen Altar errichtet und begann dort, Gott erneut anzubeten (s. 12,8).

**13,5 Schafe, Rinder.** In der Antike wurde Reichtum nicht an Landbesitz gemessen, sondern an der Größe der Herden und am Besitz von Silber, Gold und Juwelen (vgl. V. 2; Hi 1,1-3).

**13,6.7** Es war absehbar, dass es wegen Überfüllung des begrenzten Weidelandes zu Konflikten kommen würde. Sowohl Abram als auch sein Neffe Lot hatten auf ihrer langen Reise von Ur über Haran und Ägypten in die Region von Bethel und Ai viel Reichtum angesammelt.

**13,7 Pheresiter.** Ein kanaanitischer Stamm. Vgl. 34,30; 5Mo 7,1; Ri 1,4; 3,5.6; 1Kö 9,20.21; Esr 9,1.

**13,8 wir sind Brüder.** Abrams ganze Reaktion zur Schlichtung des Streits zwischen den beiden Häusern und ihren Bediensteten zeichnet einen anderen Abram als in Ägypten: seine Haltung ist nicht mehr auf sich selbst fixiert. Er verzichtet auf sein Recht als Älterer und überlässt seinem Neffen Lot die Wahl.

**13,9 Steht dir nicht das ganze Land offen?** Abram forderte Lot frohgemut auf, sich auszusuchen (V. 10.11), welches Gebiet er für sein Haus und seine Herden haben wollte. Nachdem Lot seine Wahl getroffen hatte, akzeptierte Abram das, was für ihn übrig blieb. Vielleicht trug dieses Verhalten sehr dazu bei, dass er bei seinen Knechten wieder im Ansehen stieg (*s. Anm. zu 12,20*).

**13,10 bevor der Herr Sodom und Gomorra zerstörte.** Als Mose schrieb (700 Jahre nachdem Abram nach Kanaan gekommen war), war diese Gegend schon lange von Gott verwüstet worden (19,23-29), sodass dort keinerlei Anzeichen mehr für die einstige Fruchtbarkeit zu sehen war. **wie der Garten des Herrn, wie … Ägypten.** Diese zweifache Auszeichnung des Jordantals mit seinen Auen an beiden Ufern, von denen Lot so angezogen wurde, betont, wie saftig und üppig diese Gegend war. Als Mose diesen Abschnitt den Israeliten vorlas, bevor sie in Kanaan einzogen, und er diese Gegend mit dem Garten Eden verglich, wies er Hörer und Leser auf Gottes offenbarende Beschreibung des Landes hin (1Mo 2,8-15). Der Vergleich mit der offenbar gut bekannten und gut bewässerten Region in Ägypten erinnerte sie an einen Ort, den sie während ihres Aufenthalts in Ägypten wahrscheinlich gut kennen gelernt hatten. **Zoar.** Vgl. 4,2. Eine Stadt am südlichen Ufer des Toten Meeres; der Name bedeutet »kleiner Ort« (s. 19,22).

**13,11.12** Eine menschlicherseits hervorragende, aber selbstsüchtige Wahl aus weltlichen Gesichtspunkten. Geistlicherseits war sie katastrophal, weil sie Lot in die Gottlosigkeit Sodoms führte (V. 13).

**13,13 die Leute von Sodom waren sehr böse.** Lots Entscheidung brachte ihn in gefährliche Nähe zu jenen Städten, deren Namen zu einem Sprichwort für Perversion und ungezügelte Bosheit werden sollten. Ihre Verkommenheit ist Thema von Kap. 19.

**13,14-17** Als Lot gegangen war, bestätigte der Herr seine Bundesverheißung an Abram (1Mo 12,1-3). Eindruckvoll und unmissverständlich überschrieb der Herr das Land dauerhaft an Abram und seine Nachkommen (V. 14 – schaue in alle Himmelsrichtungen, und V. 17 – durchziehe das Land in alle Richtungen) und erklärte, dass Abram sich zu einem unzählbaren Volk vermehren werde (V. 16 – wie der Staub).

**13,18 Terebinthen Mamres.** Ein besonders großer Hain von Terebinthen, der dem Amoriter Mamre gehörte (14,13). Er lag etwa 30 km südwestliche von Jerusalem bei Hebron. Die Berge erreichen dort eine Höhe von fast tausend Metern. **baute … einen Altar.** Vgl. 12,7.8; 13,4. Abram war der Anbetung Gottes geweiht.

**14,1-12** Kriegsführung, Eroberung und das Unterwerfen von anderen Königen und Stadtstaaten gehörten zur Zeit Abrahams zum Leben im Fruchtbaren Halbmond. Die hier erwähnten Orte reichten von Sinear im Osten (in der Gegend von Babylon in Mesopotamien) bis zur Gegend

Birsa, dem König von Gomorra, und mit Sinab, dem König von Adama, und mit Semeber, dem König von Zeboim, und mit dem König von Bela, das ist Zoar.
[3] Diese verbündeten sich im Tal Siddim, wo [jetzt] das Salzmeer ist. [4] Sie waren zwölf Jahre lang Kedor-Laomer untertan gewesen, aber im dreizehnten Jahr fielen sie von ihm ab.
[5] Darum kamen Kedor-Laomer und die Könige, die es mit ihm hielten, im vierzehnten Jahr und schlugen die Rephaiter in Astarot-Karnaim, und die Susiter in Ham und die Emiter in der Ebene Kirjataim, [6] auch die Horiter auf ihrem Bergland Seir, bis nach El-Paran, das an der Wüste liegt. [7] Danach kehrten sie um und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch, und schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter, dazu die Amoriter, die in Hazezon-Tamar wohnten.
[8] Da zogen der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim und der König von Bela, das Zoar ist, [zum Kampf] aus, und sie stellten sich gegen sie zur Schlacht auf im Tal Siddim, [9] gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, und Tideal, den König von Gojim, und Amraphel, den König von Sinear, und Arioch, den König von Ellasar; vier Könige gegen fünf.
[10] Das Tal Siddim hatte aber viele Asphaltgruben; und die Könige von Sodom und Gomorra wurden in die Flucht geschlagen und fielen dort, und wer übrig blieb, floh ins Bergland. [11] Und jene nahmen alle Habe von Sodom und Gomorra und alle ihre Nahrung und zogen davon. [12] Sie nahmen auch Lot mit sich, den Sohn von Abrams Bruder, und seine Habe – denn er wohnte in Sodom –, und zogen davon.
[13] Es kam aber ein Entflohener und sagte es Abram, dem Hebräer, der bei den Terebinthen Mamres wohnte, des Amoriters, der ein Bruder von Eschkol und Aner war; diese waren Abrams Bundesgenossen. [14] Als nun Abram hörte, dass sein Bruder gefangen sei, bewaffnete er seine 318 erprobten Knechte, die in seinem Haus geboren waren, und jagte jenen nach bis Dan. [15] Und er teilte seine Schar nachts auf und überfiel sie mit seinen Knechten und schlug sie und verfolgte sie bis nach Hoba, das zur Linken von Damaskus liegt. [16] Und er brachte alle Habe wieder; auch Lot, seinen Bruder, und dessen Habe, die Frauen und das Volk brachte er wieder.

*Melchisedek segnet Abram*
Hebr 7; Ps 110,4

[17] Als aber Abram von der Schlacht gegen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, zurückkehrte, ging ihm der König von Sodom entgegen in das Tal Schaweh, das ist das Königstal.
[18] Aber Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein herbei. Und er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten. [19] Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der

**3** *Salzmeer* 5Mo 3,17; Jos 3,16
**4** *fielen* vgl. 2Kö 3,5.7; Hes 17,15
**5** *Rephaiter* 15,20; 5Mo 2,20; 3,11; *Astarot-K.* 5Mo 1,4; *Emiter* 5Mo 2,10-11; *Kirjataim* Jos 13,19
**6** *Seir* 36,20-30; 5Mo 2,12; *El-Paran* 21,21; 4Mo 10,12
**7** *Kadesch* 5Mo 1,2; *Amalekiter* 2Mo 17,8-16; 4Mo 13,29; *Hazezon-T.* 2Chr 20,2
**8** *Gomorra* 13,10; *Zoar* 19,20-23
**9** V. 1; 10,22
**10** *Asphaltg.* 11,3; *Bergland* 19,17.30
**11** *Habe* V. 16.21
**12** *Lot* 11,27; 13,12
**13** *Hebräer* 40,15; 2Mo 2,6.11; Jon 1,9; *Mamres* 13,18; 18,1
**14** Spr 17,17; *Bruder* 13,8 vgl. Hebr 2,11-12; *Dan* 5Mo 34,2
**15** *schlug* 5Mo 28,7; Jos 8,1; *Damaskus* 15,2; 1Kö 15,18; Apg 9,2
**16** 12,2; 1Sam 30,8; 30,18-20; Jes 41,2
**18** *Melchis.* Ps 110,4; Hebr 5,6; 7,1-3; *Brot* Mt 26,26-28; 1Kor 11,23-29

**19** *segnete* 12,3; 2Sam 2,5; Hebr 7,6-7; *Besitzer* Ps 89,12; Mt 11,25

südlich des Salzmeeres (des Toten Meeres), bis zum Jordantal, bis zum Land Moab, das südwestlich des Toten Meeres lag, und bis zum Gebirge Seir (später Edom). Die Amalekiter (*s. Anm. zu 2Mo 17,8*) gab es zur Zeit Abrahams noch nicht (vgl. 36,12), aber es gab sie, als Mose dieses Buch schrieb. Die Amoriter lebten in ganz Palästina verstreut und waren Kanaaniter. Als die Vasallenstaaten dachten, sie könnten das Joch ihrer Lehnherren ungestraft abschütteln, rebellierten sie, indem sie nicht den festgelegten Tribut zahlten und stattdessen auf eine militärische Gegenreaktion warteten. In diesem Fall führte die Rebellion zu einem größeren Feldzug des geschädigten Lehnherrn Kedor-Laomer und seiner Verbündeten (V. 5-7). Bei der darauffolgenden Auseinandersetzung mit Sodom und Gomorra unterschätzten die Vasallen den Feind und wurden besiegt. Lot, der damals in Sodom wohnte, wurde gefangen genommen.

**14,10 Tal Siddim.** Das war vielleicht die große Halbinsel am Ostufer des Toten Meeres. Zu Abrams Zeit erstreckte sie sich womöglich bis ans Westufer (in der Nähe von Massada), sodass das untere Drittel des heutigen Toten Meeres dieses trockene Tal bildete. **Asphaltgruben.** Teergruben, die Dichtungsmittel für verschiedene Verwendungen lieferten.

**14,13 ein Entflohener.** Ein Überlebender, der vor den einfallenden Armeen in die Berge geflohen war (V. 10), reiste weiter und fand Lots Onkel (die Leute wussten, wer mit wem verwandt war). Ein so reicher Mann wie Abram war nicht schwer ausfindig zu machen, und offenbar meinte man, er könne etwas gegen die Misere unternehmen, die seinen eigenen Neffen befallen hatte. **dem Hebräer.** Hier wird zum ersten Mal im biblischen Bericht dieser ethnische Begriff für die »Nachkommen Ebers« (vgl. 11,15-17) für Abram verwendet. Fremde Völker verwendeten diese Bezeichnung für die Israeliten, und die Israeliten bezeichneten sich selbst so gegenüber Fremden (vgl. 34,14; 40,15; 43,32). **Terebinthen Mamres.** *S. Anm. zu 13,18.*

**14,14 erprobten Knechte.** Abrams Privatarmee, die aus seinen Familienangehörigen und Bediensteten bestand (»in seinem Haus geboren«) und insgesamt 318 Männer zählte. Sie waren hochbegabte Leibwächter und die Schutztruppen für seinen Besitz. Zusammen mit den trainierten Kämpfern seiner Verbündeten (V. 13.24), wurden sie gemustert und losgeschickt, um die Kidnapper einzuholen, damit deren Gefangene nicht nach Sinear (der frühe Name für Mesopotamien) im Osten verschleppt würden oder noch weiter östlich nach Elam.

**14,15.16 teilte … überfiel … verfolgte … brachte alle Habe wieder.** Ein kampferfahrener Abram, dem militärische Strategie nicht fremd war, verfolgte den Feind etwa 250 km weit (bis nördlich von Damaskus) und schlug das plündernde Konsortium. So war er bei seinem Ziel völlig erfolgreich.

**14,17 das Tal Schaweh.** *S. Anm. zu 2Sam 18,18.* Der gerettete König von Sodom ging zu Abram in die Nähe von Jerusalem.

**14,18 Melchisedek, der König von Salem.** Da bei diesem Herrscher, dessen Name »gerechter König« bedeutet und der König-Priester über das antike Jerusalem war, keine näheren Angaben über sein Leben und seine Herkunft gemacht werden, konnte er im Laufe der späteren Offenbarung als Typus für Christus verwendet werden (vgl. Ps 110,4; Hebr 7,17.21). Seine überlegene Stellung zur Zeit von Abram wird bezeugt 1.) vom König von Sodom, der Abram nach seiner Rückkehr von seinem Siegeszug als erster begegnete, aber Melchisedek den Vortritt ließ, bevor er an Abram herantrat (V. 17.21), und 2.) von Abram, der vorbehaltlos sowohl einen Segen von Melchisedek annahm als auch den Zehnten an diesen Priester-König gab (V. 19.20). Vgl. Hebr 7,1.2. **Priester Gottes, des Allerhöchsten.** Die Verwendung von El Elyon (der souveräne Herr) als Name Gottes weist darauf hin, dass Melchisedek, der diesen Titel zweimal verwendete (V. 18.19), keine kanaanitische Gottheit anbetete, verehrte oder repräsentierte, sondern denselben Gott, den auch Abram Jahwe El Elyon nannte (V. 22). Das wird dadurch bestätigt, dass sowohl Abram als auch Melchisedek zusätzlich Gott bezeichnen als »Besitzer des Himmels und der Erde« (V. 19.22).

Erde! [20] Und gelobt sei Gott, der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat! Und [Abram] gab ihm den Zehnten von allem.
[21] Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe behalte für dich!
[22] Abram aber sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott, dem Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels und der Erde, [23] dass ich von allem, was dir gehört, nicht einen Faden noch Schuhriemen nehmen will, damit du nicht sagen kannst: »Ich habe Abram reich gemacht«! [24] Nichts für mich! Nur was die Knechte gegessen haben, und den Teil der Männer Aner, Eschkol und Mamre, die mit mir gezogen sind – sie sollen ihren Anteil nehmen!

### *Gott verheißt Abram einen Sohn und schließt einen Bund mit ihm*

Röm 4; Gal 3,6-9

**15** Nach diesen Begebenheiten erging das Wort des HERRN an Abram in einer Offenbarung: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn!
[2] Abram aber sprach: O Herr, HERR, was willst du mir geben, da ich doch kinderlos dahingehe? Und Erbe meines Hauses ist Elieser von Damaskus!
[3] Und Abram sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen Samen gegeben, und siehe, ein Knecht, der in meinem Haus geboren ist, soll mein Erbe sein!

**20** *gegeben* Jos 10,42; *Zehnten* 3Mo 27,30; Mal 3,8-10; Hebr 7,4-10
**21** *Sodom* s. V. 10; *Habe* s. V. 11 vgl. V. 22-23
**22** *hebe* vgl. Ps 121,1
**23** 2Kö 5,16; 2Kor 11,9
**24** *Teil* vgl. 1Sam 30,26; 1Kor 9,7
**1** *Offenb.* 4Mo 12,6; Apg 10,3; Hebr 1,1; *Fürchte* Jes 41,10; Dan 10,12; Lk 1,13.30; *Schild* 5Mo 33,29; Ps 3,4; *Lohn* Rt 2,12; Ps 33,20; 84,12
**2** *kinderlos* vgl. 1Sam 1,2.20; Lk 1,7.13.57; *Elieser* vgl. 24,2.10
**3** *Knecht* 24,2.34
**4** 17,16
**5** 5Mo 1,10; Hebr 11,12
**6** *Gerechtig.* Ps 106,31; Röm 3,28; 4,9-10
**7** 12,1; Apg 7,2-5
**8** vgl. Ri 6,17; 2Kö 20,8; Lk 1,18
**9** 3Mo 1,3.14
**10** *zerteilte* Jer 34,18-19
**11** *Tiere* vgl. 5Mo 28,26; Jer 7,33
**12** *Schlaf* 1Sam 26,12; *Schrecken* Hi 4,14; 13,20-21; Ps 88,16
**13** 2Mo 12,40; Gal 3,17
**14** *richten* 2Mo 7-12; *Habe* 2Mo 12,35-36

[4] Aber das Wort des HERRN erging an ihn: Dieser soll nicht dein Erbe sein, sondern der aus deinem Leib hervorgehen wird, der soll dein Erbe sein!
[5] Und er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein!
[6] Und [Abram] glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an.
[7] Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbbesitz zu geben.
[8] Abram aber sprach: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde?
[9] Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube! [10] Und er brachte das alles und zerteilte es mittendurch, und legte jedes Teil dem anderen gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht. [11] Da stießen die Raubvögel auf die toten Tiere herab; aber Abram verscheuchte sie.
[12] Und es geschah, als die Sonne anfing sich zu neigen, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn. [13] Da sprach Er zu Abram: Du sollst mit Gewissheit wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das ihm nicht gehört; und man wird sie dort zu Knechten machen und demütigen 400 Jahre lang. [14] Aber auch das Volk,

---

**14,20 der deine Feinde in deine Hand gegeben hat.** Der Sieg über eine überlegene militärische Koalition wurde nicht Abrams Tapferkeit zugeschrieben, sondern dem souveränen Herrn (El Elyon; *s. Anm. zu V. 15.16*). Für Melchisedek und auch für Abram bedeutete diese Aussage Anbetung des wahren Gottes. **den Zehnten.** Hier wird zum ersten Mal in der Bibel erwähnt, dass jemand den zehnten Teil abgibt (vgl. 28,22). Dieses Zehn-Prozent-Opfer war rein freiwillig und umfasste möglicherweise nicht ein Zehntel von allem, sondern nur ein Zehntel vom Besten (*s. Anm. zu Hebr 7,4*). Dieser Zehnte ist anders als der von Israel durch das mosaische Gesetz erforderte Zehnte (*s. Anm. zu 4Mo 18,21-28; 5Mo 14,22; 26,12*).

**14,21-24** Wäre Abram auf das Angebot des Königs von Sodom eingegangen, hätte er damit zugelassen, dass dieser gottlose König behaupten könnte, Abram hätte seinen Reichtum der Großzügigkeit dieses Königs zu verdanken. Damit hätte Abram das klare Zeugnis des Segens Gottes über seinem Leben getrübt und nicht mehr klar zu erkennen gegeben, dass er auf Gott vertraut. Seinen Verbündeten zwang er diesen Verzicht jedoch nicht auf; sie mussten sich selber entscheiden. Was seine eigenen Knechte betraf, reichte der von der Beute genommene Proviant als Entschädigung aus. Zweifellos erinnerten sich die Knechte an die Reaktion und an das Zeugnis ihres Herrn. So wurden die negativen Eindrücke von dem vorherigen Erlebnis in Ägypten größtenteils wieder aufgewogen (s. 12,20).

**15,1 ich bin dein Schild.** Gott war Abrams zuverlässiger und beständiger Beschützer (vgl. Ps 7,11; 84,9).

**15,2 kinderlos dahingehe.** Auf Gottes Ermutigung und Ermahnung (V. 1) reagierte Abram damit, dass er Gott zeigte, was ihn wurmte. Wie konnte Gottes Verheißung, dass er viele Nachkommen haben (13,16) und zu einer großen Nation werden (12,2) sollte, zustande kommen, wenn er doch keine Kinder hatte? **Elieser von Damaskus.** Für Abram war Gottes Verheißung hinfällig geworden. Der beste offiziell anerkennbare Ausweg, um sie doch zur Erfüllung zu bringen (menschlich gesprochen), bestand darin, einen Knecht als männlichen Erben zu adoptieren.

**15,3-5** Die Frage: »Was willst du mir geben?« (V. 2) wurde zur Anklage: »Du hast mir keinen Samen gegeben« (V. 3). Bevor Gott seine Verheißung von unzählbaren Nachkommen wiederholte (V. 5), musste er Abrams Lösungsvorschlag verwerfen (V. 4).

**15,5** Vgl. Röm 4,18.

**15,6 glaubte … rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an.** Der Apostel Paulus zitierte diese Worte als Veranschaulichung für Glauben im Gegensatz zu Werken (Röm 4,3.9.22; Gal 3,6; Jak 2,23). Abram wurde durch Glauben wiedergeboren! *S. Anm. zu Röm 4 und Gal 3* für eine ausführlichere Erklärung der Rechtfertigung aus Glauben.

**15,7 um dir dieses Land zum Erbbesitz zu geben.** Dass ein konkret identifizierbares Land (s. V. 18-21) eng verbunden war mit der Verheißung vieler Nachkommen für Abram, wurde nach Gottes Absicht und im Abrahamsbund klar offenbart und in einer formalen Zeremonie (V. 9-21) unwiderruflich außer Frage gestellt.

**15,8 woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde?** Diese Frage war keine verborgene Anklage wegen der verzögerten Erfüllung, sondern eine aufrichtige Bitte um Auskunft und Gewissheit. Gott bestätigte daraufhin seinen Bund mit Abram in einer außergewöhnlichen Zeremonie (V. 9-21).

**15,9.10 zerteilte es mittendurch.** In der Antike wurden bei Bundesschließungen als Zeichen oft Tiere in zwei Hälften zerteilt. Daraufhin gingen beide Parteien durch die zerschnittenen Tierhälften durch und machten damit ab, dass dasselbe mit ihnen geschehen solle, wenn sie den Bund brachen (s. Jer 34,18.19).

**15,12 tiefer Schlaf.** Gott ließ ihn in Schlaf versinken, weil der Bund keinerlei Versprechen auf Seiten Abrams umfasste. Er sollte nicht durch die Tierhälften gehen und so seine Einhaltung zusichern (s. V. 17).

**15,13.14** Die Worte Gottes bei dieser Bundeszeremonie versicherten Abram, dass seine Nachkommen tatsächlich im Land sein werden, ob-

dem sie dienen müssen, will ich richten; und danach sollen sie mit großer Habe ausziehen. [15] Und du sollst in Frieden zu deinen Vätern eingehen und in gutem Alter begraben werden. [16] Sie aber sollen in der vierten Generation wieder hierher kommen; denn das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll.

[17] Und es geschah, als die Sonne untergegangen und es finster geworden war – siehe, [da war] ein rauchender Glutofen, und eine Feuerfackel, die zwischen den Stücken hindurchfuhr.

[18] An jenem Tag machte der Herr einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Euphrat: [19] die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, [20] die Hetiter, die Pheresiter, die Rephaiter, [21] die Amoriter, die Kanaaniter, die Girgasiter und die Jebusiter.

### *Hagar und Ismael*

**16** Und Sarai, Abrams Frau, gebar ihm keine Kinder; aber sie hatte eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. [2] Und Sarai sprach zu Abram: Sieh doch, der Herr hat mich verschlossen, dass ich keine Kinder gebären kann. Geh doch ein zu meiner Magd; vielleicht werde ich durch sie Nachkommen empfangen! Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. [3] Da nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Magd Hagar, nachdem Abram zehn Jahre lang im Land Kanaan gewohnt hatte, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau.

[4] Und er ging ein zu Hagar, und sie wurde schwanger. Als sie nun sah, dass sie schwanger war, wurde ihre Herrin verächtlich in ihren Augen. [5] Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir zugefügt wird, treffe dich! Ich habe dir meine Magd in den Schoß gegeben. Da sie nun aber sieht, dass sie schwanger ist, bin ich verächtlich in ihren Augen. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir!

[6] Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand; tue mit ihr, was gut ist in deinen Augen! Da nun Sarai sie demütigte, floh sie von ihr.

[7] Aber der Engel des Herrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, beim Brunnen auf dem Weg nach Schur. [8] Er sprach zu ihr: Hagar, du Magd der Sarai, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Herrin Sarai geflohen!

[9] Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre wieder zurück zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand! [10] Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Siehe, ich will deinen Samen so mehren, dass er vor großer Menge unzählbar sein soll.

[11] Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Ismael geben, weil der Herr dein Jammern erhört hat. [12] Er wird ein wil-

**15** 25,8-9; Jes 57,2
**16** 2Mo 12,40; *Maß* Mt 23,32; 1Th 2,16; 2Pt 3,9
**17** *Glutofen* vgl. Jes 48,10
**18** 2Mo 23,31; Ps 105,8-11
**19** *Keniter* 4Mo 24,21
**20** *Pheresit.* 13,7; *Rephaiter* s. 14,5
**21** *Jebusiter* 5Mo 7,1

**1** *Hagar* 21,9; 25,12; Gal 4,21-25
**2** *sprach* vgl. 30,1; Jes 49,14; Kla 3,26; *Geh* vgl. 3,17
**4** 1Sam 1,6-7
**5** *Richter* vgl. 2Mo 5,21
**6** Pred 4,1; Jak 1,20
**7** *Engel* Ri 2,1; 6,11; 13,3; *fand* 21,17 vgl. Rt 2,10; 2Chr 16,10; Ps 10,14; 139,1; *Schur* 25,18
**8** *Magd* 33,1; Rt 3,9; *wo?* Ri 19,17
**9** 1Pt 2,18-20
**10** 17,20; 21,13
**11** *Ismael* s. V. 15; 25,12.17; *Jammern* 2Kö 24,26; Ps 25,18; 102,1-2
**12** *Brüdern* 25,18

---

wohl ein schmerzlicher Umweg über Ägypten die Erfüllung bis lange nach seinem Tod hinauszögern sollte. Vgl. Apg. 7,6.7.

**15,13 400 Jahre.** Das ist eine ungefähre Zeitangabe, die sich genau auf 430 Jahre beläuft (vgl. 2Mo 12,40).

**15,16 das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll.** Eine Hinauszögerung des Gerichts war die Ursache für die Hinauszögerung der Bundeserfüllung. Gericht über Ägypten (V. 14) sollte das Zeichen sein für den Aufbruch von Abrams Nachkommen in ihr Land, und Gericht über die Kanaaniter (die hier im weiteren ethnischen Sinne als Amoriter bezeichnet werden) sollte das Zeichen sein für ihren Einzug in dieses Land.

**15,17 rauchender Glutofen … Feuerfackel.** Vgl. 2Mo 13,21. Diese Dinge symbolisierten die Gegenwart Gottes, der unter einem göttlichen Eid feierlich versprach, seine Verheißungen an Abram zu erfüllen, indem er allein durch die Tierhälften ging (V. 9-11).

**15,18-21 Strom Ägyptens bis an …den Euphrat.** Die Bibel überliefert sowohl allgemeine (2Mo 23,31; 4Mo 13,21; 5Mo 11,24; 1Kö 8,65; 2Kö 14,25; Jes 27,12) als auch konkrete (4Mo 14,1-12; Jos 15,1.2; Hes 47,15-20 vgl. Hes 48,1.28) Beschreibungen des Gelobten Landes, dessen Mittelpunkt das alte Kanaan ist. Aufgrund solch präziser geografischer Angaben ist es unmöglich, diese Grenzen neu zu definieren, da dadurch Gottes genaue Verheißung entkräftet würde. Der »Strom (besser: Bach) Ägyptens« war wahrscheinlich das später so benannte Wadi el Arisch, die Südgrenze von Juda. **die Keniter … die Jebusiter.** Hier werden die verschiedenen Völker, die im Land Kanaan lebten, aufgeführt. Diese präzise Aufzählung der Nationen im Land Kanaan bestätigt nochmals die konkrete Genauigkeit von Gottes Verheißungen.

**16,1** S. Gal 4,21-31, wo Paulus Hagar als Veranschaulichung verwendet.

**16,3 gab sie … ihrem Mann.** Nach 10 kinderlosen Jahren (vgl. 12,4) griff Sarai in ihrer Not zur damals üblichen Sitte, wodurch unfruchtbare Ehefrauen ein Kind durch eine ihrer eigenen Mägde bekommen konnten (V. 2: »vielleicht werde ich durch sie Nachkommen empfangen«). Abram missachtete, was Gott ihm auf seinen früheren Versuch, einen Ersatzerben zu beschaffen, geantwortet und zugesichert hatte (vgl. 15,2-5), gab fleischlicherweise Sarais Drängen nach und so wurde Ismael geboren (V. 15).

**16,5 Das Unrecht, das mir zugefügt wird, treffe dich! … bin ich verächtlich.** Sarai hätte nicht gedacht, dass Hagar sie für ihren Ausweg aus der Kinderlosigkeit so verachtungsvoll verschmähen würde (V. 4) und gab Abram die Schuld an den Problemen und forderte, dass er sie verurteile, um so die angeknackste Beziehung zwischen Herrin und Magd in Ordnung zu bringen. Abram übertrug seine Verantwortung auf Sarai und erteilte ihr die Freiheit, nach ihrem Belieben zu reagieren (V. 6: »deine Magd ist in deiner Gewalt …«). Sarai behandelte sie so schlecht, dass sie floh.

**16,7 der Engel des Herrn.** Dieses Wesen sprach, als sei er jemand anderes als Jahwe, und doch sprach er in der ersten Person, als sei er tatsächlich mit Jahwe selbst zu identifizieren. Hagar erkannte, dass sie mit diesem Engel Gott selbst gesehen hatte (V. 13). Andere machten dieselbe Erfahrung und kamen zur selben Schlussfolgerung (vgl. 1Mo 22,11-18; 31,11-13; 2Mo 3,2-5; 4Mo 22,22-35; Ri 6,11-23; 13,2-5; 1Kö 19,5-7). Der Engel des Herrn, der nach der Geburt Jesu nicht mehr erschien, wird oft als Christus vor seiner Fleischwerdung identifiziert. *S. Anm. zu 2Mo 3,2.* **Schur.** Südlich von Palästina und östlich von Ägypten, was bedeutet, dass Hagar versuchte, nach Ägypten heimzukehren.

**16,8 Hagar, du Magd der Sarai.** Sowohl der Gruß als auch die Anweisung des Engels (V. 9: »Kehre zurück … demütige dich …«) und die Antwort Hagars sahen die Beziehung zwischen Herrin und Magd als noch intakt an. Rebellion und Flucht waren keine Lösung (V. 9)!

**16,10 ich will deinen Samen so mehren.** Eine Magd sollte sie bleiben, doch sie sollte auch Mutter vieler Nachkommen werden, sodass Abram Vater von zwei Gruppen unzählbarer Nachkommen werden würde (s. 13,16; 15,5).

**16,11 sollst du den Namen Ismael geben.** Da der Name ihres Sohnes bedeutete »Gott hört«, würde die Magd Hagar nie vergessen, wie Gott ihr verzweifeltes Rufen erhört hat.

**16,12 ein wilder Mensch … gegen jedermann.** Der unzähmbare

der Mensch sein, seine Hand gegen jedermann und jedermanns Hand gegen ihn; und er wird allen seinen Brüdern trotzig gegenüberstehen.
[13] Und sie nannte den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du bist »der Gott, der [mich] sieht«!, indem sie sprach: Habe ich hier nicht dem nachgesehen, der mich sieht? [14] Darum nannte sie den Brunnen einen »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht«. Siehe, er ist zwischen Kadesch und Bared.
[15] Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram gab seinem Sohn, den ihm Hagar geboren hatte, den Namen Ismael. [16] Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar ihm den Ismael gebar.

*Gottes Bund mit Abraham. Beschneidung und Verheißung Isaaks*

**17** Als nun Abram 99 Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Wandle vor mir und sei untadelig! [2] Und ich will meinen Bund schließen zwischen mir und dir und will dich über alle Maßen mehren!
[3] Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: [4] Siehe, ich bin der, welcher im Bund mit dir steht; und du sollst ein Vater vieler Völker werden. [5] Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht. [6] Und ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen und will dich zu Völkern machen; auch Könige sollen von dir herkommen. [7] Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir von Geschlecht zu Geschlecht als einen ewigen Bund, dein Gott zu sein und der deines Samens nach dir. [8] Und ich will dir und deinem Samen nach dir das Land zum ewigen Besitz geben, in dem du ein Fremdling bist, nämlich das ganze Land Kanaan, und ich will ihr Gott sein.
[9] Und Gott sprach weiter zu Abraham: So bewahre du nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, von Geschlecht zu Geschlecht! [10] Das ist aber mein Bund, den ihr bewahren sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. [11] Und ihr sollt am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden. Das soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch. [12] Jedes Männliche von euren Nachkommen soll bei euch beschnitten werden, wenn es acht Tage alt ist, sei es im Haus geboren oder um Geld erkauft von irgendwelchen Fremden, die nicht von deinem Samen sind. [13] Was in deinem Haus geboren oder um Geld erkauft wird, soll unbedingt beschnitten werden. So soll mein Bund an eurem Fleisch sein, ein ewiger Bund. [14] Und ein unbeschnittener Mann, einer,

**13** 32,30; 2Mo 33,20; Ps 33,13-15; Spr 5,21
**14** 24,62; 25,11; *Kadesch* 14,7
**15** *Ismael* s. V. 11
**16** 12,4; 17,1
**1** *Allmächt.* 28,3; 35,11; 2Mo 6,3; Ps 91,1; Offb 1,8; 4,8; 19,6; *Wandle* 5,24; 24,40; 2Kö 20,3
**2** *Bund* 9,9; 15,18; 17,2; 2Mo 2,24; 1Chr 16,16; Ps 105,8-11; *mehren* 13,16; 22,17
**3** *Angesicht* V. 17; 3Mo 9,24; Jos 5,14
**4** *Vater* 22,17; Gal 3,8
**5** V. 15; 32,28; 2Sam 12,25; Neh 9,7
**6** V. 16.20; 35,11
**7** *Bund* s. V. 2; *dein Gott* 28,13; 2Mo 3,15; 3Mo 26,12-13; Hebr 11,16
**8** *Land* 48,4; 5Mo 34,4; Hes 37,25; *ich will* 2Mo 6,7; 5Mo 29,12-13; Hes 37,27
**9** Ps 25,10; Jes 56,4-5
**10** s. V. 11; Apg 7,8
**11** 2Mo 4,25; 5Mo 10,16; Jos 5,3; Lk 1,59; Röm 4,11; Kol 2,11-12
**12** *beschni.* 21,4; 3Mo 12,3; Lk 2,21; Phil 3,5
**13** 2Mo 12,44.48; *ewiger* 9,16
**14** 2Mo 4,24-26 vgl. Apg 7,51

Wildesel (eine Eselart, die in der Wüste lebt) war die beste Beschreibung für den erbittert aggressiven und unabhängigen Charakter Ismaels, den er auch an seine arabischen Nachkommen vererbte.

**16,13 Du bist der Gott, der [mich] sieht.** Hagar war so erstaunt darüber, dass Gott ihr in seiner Gnade Aufmerksamkeit schenkte, dass sie den Engel als Gott erkannte und diesen neuen Namen Gottes dem Engel zuschrieb. Aufgrund dieser Offenbarung nannte sie ihn auch »Der Lebendige, der mich sieht« (V. 14).

**16,15 Abram einen Sohn … Namen Ismael.** Etwa 2079 v.Chr.

**16,16 86 Jahre alt.** Abram war 75, als er Haran verließ (12,4). Nun folgt ein Intervall von 13 Jahren, bis seine weitere Geschichte in 17,1 wieder aufgegriffen wird.

**17,2 meinen Bund schließen zwischen mir und dir.** Eine weitere Bestätigung von Gottes bedingungslosen Bund mit Abram, was jedoch nicht bedeutete, dass Abram und seine nachfolgenden Bundesempfänger keinerlei Verantwortung hätten. *S. Anm. zu V. 7-9 und zu 12,1-3; 15,13-18.*

**17,4 vieler Völker.** Die Namensänderung ist umrahmt von einer dreifachen Bestätigung der göttlichen Verheißung vieler Nachkommen, vielleicht einschließlich der Nachkommen Isaaks und Ismaels (V. 4-6). Dadurch wird die Bedeutung dieser Namensänderung betont.

**17,5 Abraham soll dein Name sein.** Vgl. 11,27. Der Name bedeutet »Vater einer Menge« und drückt Abrahams neue Beziehung zu Gott aus sowie seine neue Identität, die auf Gottes Verheißung von Nachkommen basiert. Vgl. Röm 4,17.

**17,6 Könige sollen von dir herkommen.** Diese Verheißung unterstreicht die Tatsache, dass aus Abraham mehr als nur eine Völkergruppe oder selbständige Nation hervorgehen sollte.

**17,7 ich will meinen Bund aufrichten.** Diese Beziehung wurde aufgrund von Gottes Initiative eingeführt und auch als »ewiger Bund« bezeichnet (V. 7). Daher gilt sie in gleicher Kraft der Nachkommenschaft Abrahams und führt zu der Erklärung: »Ich will ihr Gott sein« (V. 8). Diese Zusage wurde zur Basis der Bundesbeziehung zwischen Jahwe und Israel.

**17,8 das ganze Land Kanaan.** Gottes bekräftigte seine Bundesverheißung an Abraham erneut nicht ohne das Land zu nennen, das durch Gottes Rechtsspruch auf Abraham und seine Nachkommen als »ewiger Besitz« übertragen wurde. Vgl. Apg 7,5.

**17,9 bewahre du nun meinen Bund.** Trotz wiederholten Ungehorsams der Patriarchen und des Volkes stand Gottes Treue zu seiner Bundesverheißung stets fest (z.B. 5Mo 4,25-31; 30,1-9; 1Chr 16,15-18; Jer 30,11; 46,27.28; Am 9,8; Lk 1,67-75; Hebr 6,13-18). Gott bescheinigte Abrahams Gehorsam (22,16-18; 26,3-5) erst Jahre nach der formalen Besiegelung seines Bundes (12,1-3; 15,12-18). Obwohl das Volk abtrünnig war, gab es stets einen treuen Überrest gehorsamer Israeliten (s. Zeph 3,12.13).

**17,11 ein Zeichen des Bundes.** Die Beschneidung (das Abschneiden der Vorhaut beim Mann) war damals nicht völlig neu, aber die besondere geistliche und theokratische Bedeutung, die ihr nun zugeschrieben wurde, war gänzlich neu. Dadurch wurden die Beschnittenen als Angehörige der natürlichen und ethnischen Nachkommenschaft Abrahams identifiziert (vgl. Apg 7,8; Röm 4,11). Ohne göttliche Offenbarung hätte diesem Ritus seine besondere Bedeutung gefehlt, und so blieb er als theokratisches Erkennungszeichen von Israel bestehen (vgl. V. 13). Die Beschneidung hatte auch hygienische Vorteile, da die Vorhaut Krankheitskeime beherbergt, was durch die Beschneidung unterbunden wird. Historisch gesehen hatten die jüdischen Frauen die niedrigste Rate an Gebärmutterkrebs. Aber bei diesem Symbolismus ging es um die Notwendigkeit, Sünde wegzuschneiden und gereinigt zu werden. Sie wurde an dem männlichen Organ vollzogen, das am deutlichsten die Tiefe der Verdorbenheit offenbarte, weil dadurch der Samen übertragen wurde, der verdorbene Sünder hervorbrachte. Daher symbolisiert die Beschneidung die Notwendigkeit einer gründlichen Reinigung, damit die Wirkungen der Verdorbenen rückgängig gemacht werden.

**17,12 acht Tage alt.** Derselbe Zeitrahmen wurde in 3Mo 12,3 wiederholt.

der sich nicht beschneiden lässt am Fleisch seiner Vorhaut, dessen Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat!
[15] Und Gott sprach weiter zu Abraham: Du sollst deine Frau Sarai nicht mehr Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr Name sein; [16] denn ich will sie segnen und will dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Nationen werden, und Könige von Völkern sollen von ihr kommen!
[17] Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und Sarah, die Neunzigjährige, sollte gebären? [18] Und Abraham sprach zu Gott: Ach, dass Ismael vor dir leben möchte!
[19] Da sprach Gott: Nein, sondern Sarah, deine Frau, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen; denn ich will mit ihm einen Bund aufrichten als einen ewigen Bund für seinen Samen nach ihm. [20] Wegen Ismael aber habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn reichlich gesegnet und will ihn fruchtbar machen und sehr mehren. Er wird zwölf Fürsten zeugen, und ich will ihn zu einem großen Volk machen. [21] Meinen Bund aber will ich mit Isaak aufrichten, den dir Sarah um diese bestimmte Zeit im nächsten Jahr gebären soll!
[22] Und als er mit ihm ausgeredet hatte, erhob sich Gott hinweg von Abraham.
[23] Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle in seinem Haus geborenen [Knechte], und alle, die um sein Geld erkauft waren, alles, was männlich war unter seinen Hausgenossen, und er beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut am selben Tag, wie Gott es ihm gesagt hatte. [24] Und Abraham war 99 Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. [25] Ismael aber, sein Sohn, war 13 Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. [26] Am selben Tag ließen sich Abraham und sein Sohn Ismael beschneiden; [27] und alles, was männlich war in seinem Haus, daheim geboren und von Fremdlingen um Geld erkauft, wurde mit ihm beschnitten.

**15** s. V. 5
**16** s. V. 6; 21,1-7; Hebr 11,11
**17** 18,12; Lk 1,18; Joh 8,56
**19** Röm 9,7-9; Gal 4,22-23
**20** 25,12-16; *mehren* 16,10
**21** *Isaak* 21,1-3; 2Mo 3,15
**22** 18,33; 35,13; Joh 1,18
**23** s. V. 10 vgl. Jos 5,2-9
**24** 12,4
**25** 16,16
**26** Jos 5,2-3

**1** 12,7; 13,18
**2** *Augen* 24,63; *Männer* V. 16.22; Jos 5,13; Hebr 12,2; *beugte* 17,3; 43,28
**3** *Gnade* 19,19; 30,27; 33,8; Rt 2,2.10.13
**4** 24,32; 43,24 vgl. Hebr 13,2
**5** Ri 13,15; Röm 12,13; Hebr 13,1
**6** 19,3
**7** vgl. Lk 15,23
**8** *Butter* 5Mo 32,14; Ri 5,25
**9** *Wo?* 3,9; 4,9; *Zelt* 24,67; Hebr 11,9
**10** 17,16.19.21; 21,2

### *Der Herr erscheint Abraham bei Mamre*

1Mo 21,1-7

**18** Und der Herr erschien ihm bei den Terebinthen Mamres, während er am Eingang seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. [2] Und er erhob seine Augen und schaute, siehe, da standen drei Männer ihm gegenüber. Und als er sie sah, eilte er ihnen entgegen vom Eingang seines Zeltes, beugte sich zur Erde nieder [3] und sprach: Mein Herr, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so geh doch nicht vorüber an deinem Knecht! [4] Man soll ein wenig Wasser bringen, und wascht eure Füße; und lasst euch nieder unter dem Baum, [5] so will ich einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz stärkt; danach mögt ihr weiterziehen, denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie sprachen: Tue, wie du gesagt hast!
[6] Und Abraham eilte in die Hütte zu Sarah und sprach: Nimm rasch drei Maß Feinmehl, knete sie und backe Brotfladen! [7] Abraham aber lief zu den Rindern und holte ein zartes und gutes Kalb und gab es dem Knecht; der eilte und bereitete es zu. [8] Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor. Und er stand bei ihnen unter dem Baum; und sie aßen.
[9] Da sprachen sie zu ihm: Wo ist deine Frau Sarah? Er antwortete: Drinnen im Zelt. [10] Da sprach er: Gewiss will ich um diese Zeit im künftigen Jahr wieder zu dir kommen, und siehe, deine Frau Sa-

**17,14 soll ausgerottet werden aus seinem Volk.** Das bedeutete, abgeschnitten zu sein von der Gemeinschaft, welcher der Bund galt, und somit den Verlust aller zeitlichen Segnungen, die sich daraus ergaben, zur besonderen, erwählten und theokratischen Nation zu gehören. Dieser Verlust konnte bis zum Tod durch göttliches Gericht führen.

**17,15 Sarai … Sarah.** Da Sarai (»meine Fürstin«) die Vorfahrin der verheißenen Nationen und Könige werden sollte, änderte Gott ihren Namen in Sarah und nahm damit das einschränkende Personalpronomen »mein« weg und nannte sie »Fürstin« (V. 16).

**17,16 Könige von Völkern sollen von ihr kommen.** Vgl. 17,5.

**17,17 auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen.** Der Unglaube Abrahams verhinderte eine angemessene Reaktion der Bewunderung für Gottes Verheißungen. Er wusste, dass er Vater werden solle (12,2; 15,4), aber hier wurde zum ersten Mal erwähnt, dass seine unfruchtbare, gealterte Frau Mutter werden sollte.

**17,18 Ach, dass Ismael vor dir leben möchte!** Abrahams Bitte, dass sein bereits lebender Sohn der verordnete Segensträger von Gottes Verheißungen sein sollte, verriet, wie unmöglich es für ihn und Sarah war, noch Kinder zu bekommen (vgl. Röm 4,17).

**17,19-21** Geduldig und entschieden wies Gott erneut Abrahams Alternativvorschläge zurück und klärte die Angelegenheit, indem er seine Verheißung vieler Nachkommen für Ismael (s. 25,12-18) einrahmte in Bekräftigungen, dass wirklich der Sohn Sarahs der Erbe des »ewigen Bundes« sein sollte. Hier erwähnte Gott zum ersten Mal den Sohn namentlich.

**17,19 sollst du Isaak nennen.** Der Name des verheißenen Sohnes bedeutet »er lacht«. Das war für Abraham eine angemessene Erinnerung an seine anfänglich ungläubige Reaktion auf Gottes Verheißung.

**17,23-27 am selben Tag.** Unverzüglich führte Abraham Gottes Befehl vollständig aus und beschnitt sich selbst und »alles, was männlich war unter seinen Hausgenossen« (V. 23.27).

**18,1 der Herr erschien.** Eine weitere Offenbarung Gottes, obwohl Abraham vielleicht zunächst nicht erkannte, dass einer seiner Besucher, den er demütig grüßte und bewirtete (V. 2-8) und bei der Weiterreise in angemessener Weise begleitete (V. 16), Jahwe war. **Terebinthen Mamres.** *S. Anm. zu 13,18.*

**18,3 Mein Herr.** Zunächst wurde dieser Ausdruck vielleicht als übliche hochachtungsvolle Anrede eines Gastgebers an seinen Gast verwendet, doch später in ihrer Unterhaltung redete Abraham damit bewusst seinen wahren und souveränen Herrn an (V. 22.30-32). Er muss ihn erkannt haben, als der Besucher sich selbst als »Jahwe« (»Herr«) bezeichnete (V. 14).

**18,9-13** Trotz der Verheißung, die klar an Gottes frühere Worte an Abraham erinnerte, reagierte Sarah mit gleichem Unglauben wie einst ihr Ehemann (vgl. 17,17). Sie dachte nicht an ein Wunder Gottes, sondern nur an göttliche Vorsehung, die nur im Rahmen der normalen Möglichkeiten des Lebens wirkt. So war sie überzeugt, dass es in ihrem Alter einfach natürlich unmöglich war, doch noch ein Kind zu bekommen.

rah soll einen Sohn haben! Sarah aber horchte am Eingang des Zeltes, der hinter ihm war. [11] Und Abraham und Sarah waren alt und recht betagt, so dass es Sarah nicht mehr nach der Weise der Frauen ging. [12] Darum lachte sie in ihrem Herzen und sprach: Nachdem ich verblüht bin, soll mir noch Wonne zuteil werden! Dazu ist mein Herr ein alter Mann!

[13] Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lacht Sarah und spricht: »Sollte ich wirklich noch gebären, so alt ich bin?« [14] Sollte denn dem Herrn etwas zu wunderbar sein? Zur bestimmten Zeit will ich wieder zu dir kommen im nächsten Jahr, und Sarah wird einen Sohn haben! [15] Da leugnete Sarah und sprach: Ich habe nicht gelacht!, denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Doch, du hast gelacht!

*Abrahams Fürbitte für Sodom*
Jak 5,16-18

[16] Da brachen die Männer auf und wandten sich nach Sodom. Und Abraham ging mit ihnen, um sie zu begleiten. [17] Da sprach der Herr: Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will? [18] Abraham soll doch gewiss zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden. [19] Denn ich habe ihn ausersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des Herrn zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.

[20] Und der Herr sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, und ihre Sünde ist sehr schwer. [21] Darum will ich hinabsteigen und sehen, ob sie es wirklich ganz nach dem Geschrei über sie getrieben haben, das vor mich gekommen ist, oder ob nicht; ich will es wissen!

[22] Und die Männer wandten ihr Angesicht von dort und gingen nach Sodom; aber Abraham blieb noch stehen vor dem Herrn. [23] Und Abraham trat näher und sprach: Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen wegraffen? [24] Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt; willst du die wegraffen und den Ort nicht verschonen um der fünfzig Gerechten willen, die darin sind? [25] Das sei ferne von dir, dass du eine solche Sache tust und den Gerechten tötest mit dem Gottlosen, dass der Gerechte sei wie der Gottlose. Das sei ferne von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten? [26] Der Herr sprach: Wenn ich fünfzig Gerechte in Sodom finde, in der Stadt, so will ich um ihretwillen den ganzen Ort verschonen!

[27] Und Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe es gewagt, mit dem Herrn zu reden, obwohl ich nur Staub und Asche bin! [28] Vielleicht gibt es fünf weniger als fünfzig Gerechte darin; willst du denn die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Wenn ich darin fünfundvierzig finde, so will ich sie nicht verderben!

[29] Und er fuhr weiter fort mit ihm zu reden und sprach: Vielleicht finden sich vierzig darin. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen!

[30] Und Abraham sprach: Möge es [meinen] Herrn nicht erzürnen, wenn ich noch weiter rede! Vielleicht finden sich dreißig darin. Er aber sprach: Wenn ich dreißig darin finde, so will ich ihnen nichts tun!

[31] Und er sprach: Ach siehe, ich habe es gewagt, mit [meinem] Herrn zu reden: Vielleicht finden sich zwanzig darin. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen!

[32] Und er sprach: Ach, zürne nicht, [mein] Herr, dass ich nur noch diesmal rede: Vielleicht finden sich zehn darin. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen!

[33] Und der Herr ging hinweg, als er mit Abraham

**11** *Sarah* Röm 4,19; Hebr 11,11; *alt* 17,17.24
**13** *Herr* 1Pt 3,6; *alt* s. V. 11
**14** Jer 32,17; Mt 19,26; Lk 1,37
**15** Ps 44,22; *fürchtete* Ps 25,14; Spr 31,30
**16** V. 2; Apg 20,38; 21,5; 3Joh 6
**17** Ps 25,14; Am 3,7; Joh 15,15
**18** s. 12,2-3
**19** 5Mo 4,9-10; Jos 24,15; Ps 78,1-7
**20** *Geschrei* 13,13; 19,13
**21** *hinabst.* s. 11,5 vgl. 2Mo 3,8; *sehen* 6,12; 2Mo 3,7; 1Sam 16,7; *wissen* Jos 22,22; Spr 5,21; Jer 17,10
**22** vgl. Ps 106,23; Jer 15,16; 1Joh 5,16
**23** *sprach* 4Mo 16,22; 2Sam 24,17; Mt 13,29
**24** *Gerechte* V. 26; Jer 5,1
**25** *solche* Pred 8,12-13; Jes 3,10-11; Mal 3,18; *Richter* Hi 8,3; 34,10-15; Ps 58,12; Röm 2,5-6
**26** Jes 65,8; Jer 5,1
**27** Hi 4,19; Ps 103,14; 144,3-4
**29** Eph 6,18
**30** Hi 33,23-24; Spr 15,8
**31** Lk 18,1.7; Hebr 4,16
**32** Ri 6,39; 1Joh 5,14-16
**33** *ging* 17,22; *Abraham* 31,55

**18,10.14** Vgl. Röm 9,9.

**18,14.15** Eine rhetorische Frage (»Sollte denn dem Herrn etwas zu wunderbar sein?«) und zugleich eine Erklärung Gottes (»Zur bestimmten Zeit …«). Offenbar kannte der Besucher ihre Gedanken (»lachte sie in ihrem Herzen«) und so erkannte Sarah von Furcht erfüllt ihre völlig falschen Gedanken über Gottes Wirken.

**18,17 Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will?** Die Begründung des Herrn, weshalb er Abraham das Gericht vorher mitteilte, unterstrich Abrahams besondere Rolle im Plan Gottes und das feststehende Ergebnis seines Bundes mit Abraham: viele Nachkommen und großer Segen.

**18,18** Vgl. Gal 3,8.

**18,19 Denn ich habe ihn ausersehen, dass er … gebiete.** Ein Ausdruck der Zuversicht Gottes, d.h. eine Anerkennung von Abrahams Treue, Gehorsam und Beständigkeit.

**18,20 Das Geschrei … ist groß.** Das Maß der Verdorbenheit der beiden Städte war nun voll (vgl. 15,16) und hatte für Gott einen Punkt erreicht, an dem es kein Zurück mehr gab. So zeigt der Herr Abraham eindrücklich, wie gerecht er die Zeit des Gerichtes verordnet (V. 21: »will ich hinabsteigen und sehen«).

**18,23 Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen wegraffen?** Die Fürsprache für die beiden gottlosen Städte begann mit einer Frage, die zeigt, dass Abraham von der Gnade Gottes gegenüber den Gerechten wusste sowie von der Unterscheidung, die Gott zwischen Guten und Bösen traf (V. 25).

**18,24 fünfzig Gerechten.** Unter diesen Gerechten war auch Lot (s. 2Petr 2,7.8).

**18,25 Sollte der Richter der ganzen Erde nicht gerecht richten?** Aus dieser Frage wird deutlich, dass Abraham klar verstand, welchen Charakter Gott hat und dass er nur etwas tun würde, was gut und absolut einwandfrei ist.

**18,27 obwohl ich nur Staub und Asche bin.** Abrahams Verhandlung war alles andere als dreist oder selbstsüchtig und manipulativ, sondern damit brachte er demütig und mitleidig sein Anliegen für andere zum Ausdruck (vgl. 13,8.9) und trat besonders für den Ort ein, wo sein Neffe Lot mit seiner Familie lebte. Er wollte Gott auch nicht durch seine wiederholten Anfragen verärgern (V. 28.30.32).

**18,32 um der zehn willen.** Diese Anzahl Gerechter, die erforderlich war, um das Gericht abzuwenden und von 50 auf 10 reduziert worden war, brachte vielleicht zum Ausdruck, dass Abraham sowohl um die völlige Gottlosigkeit der Städte wusste als auch um Lots unwirksames Zeugnis dort. Wahrscheinlich dachte Abraham an die ganze Familie von Lot.

**18,33 der Herr ging hinweg … Abraham aber kehrte wieder an seinen Ort zurück.** Mehr war nicht möglich; das Gericht war unvermeidbar!

ausgeredet hatte; Abraham aber kehrte wieder an seinen Ort zurück.

### *Die Rettung Lots vor dem kommenden Gericht*

5Mo 29,23; 2Pt 2,6

**19** Und die zwei Engel kamen am Abend nach Sodom. Lot aber saß in Sodom unter dem Tor; und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und verneigte sich, das Angesicht zur Erde gewandt, [2] und sprach: Siehe, meine Herren! Kehrt ein in das Haus eures Knechtes und bleibt über Nacht und wascht eure Füße; so mögt ihr am Morgen früh aufstehen und euren Weg ziehen! Sie aber sprachen: Nein, sondern wir wollen im Freien übernachten! [3] Er aber drang sehr in sie. Da kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er bereitete ihnen ein Mahl und machte ungesäuerte Brotfladen; und sie aßen.

[4] Aber ehe sie sich hinlegten, umringten die Männer der Stadt das Haus, die Männer von Sodom, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden, [5] und riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie heraus zu uns, damit wir uns über sie hermachen! [6] Da ging Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloss die Tür hinter sich zu. [7] Und sprach: Ach, meine Brüder, versündigt euch doch nicht! [8] Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt; die will ich zu euch hinausführen, damit ihr mit ihnen tut, wie es gut ist in euren Augen; nur diesen Männern tut nichts, denn sie sind doch unter den Schatten meines Daches gekommen! [9] Sie aber sprachen: Mach, dass du fortkommst! Und sie sagten: Der ist der einzige Fremdling hier und will den Richter spielen! Nun wollen wir's mit dir noch schlimmer treiben als mit ihnen! Und sie drangen heftig auf den Mann Lot ein und machten sich daran, die Tür aufzubrechen. [10] Da streckten die Männer ihre Hände hinaus und zogen Lot zu sich hinein und schlossen die Tür zu. [11] Und sie schlugen die Männer vor der Haustür mit Blindheit, klein und groß, so dass sie müde wurden, die Tür zu suchen.

[12] Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch jemand hier, einen Schwiegersohn oder Söhne oder Töchter? Wer in der Stadt zu dir gehört, den führe hinaus aus diesem Ort! [13] Denn wir werden diesen Ort verderben, weil das Geschrei über sie groß ist vor dem HERRN; und der HERR hat uns gesandt, [den Ort] zu verderben! [14] Da ging Lot hinaus und redete mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sprach: Macht euch auf, geht hinaus aus diesem Ort; denn der HERR wird diese Stadt verderben! Aber er war in den Augen seiner Schwiegersöhne wie einer, der scherzt.

[15] Als nun die Morgenröte aufging, drängten die Engel Lot und sprachen: Mache dich auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht umkommst in der Bestrafung dieser Stadt! [16] Als er aber noch zögerte, ergriffen die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der HERR ihn verschonen wollte; und sie führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt.

**1** *Tor* Rt 4,1; Hi 29,7
**2** s. 43,24; Ri 19,15-23
**3** *drang* 2Kö 4,8; Apg 16,15; *Mahl* 18,6-8
**4** *Sodom* 13,13
**5** 18,20-21; 3Mo 20,13; Ri 19,22; Röm 1,24.27; Jud 7
**6** Ri 19,23
**7** 3Mo 18,22
**8** Ri 19,24
**9** 2Mo 2,14; 2Pt 2,7-8
**10** *schlossen* vgl. 7,16; Offb 3,7
**11** 2Kö 6,18
**12** Jos 6,22-23
**13** 1Chr 21,15-16; Jes 37,36; *Geschrei* 18,20
**14** 4Mo 16,26; Jer 51,6; Lk 17,28-32; 2Pt 2,6-9
**15** 2Kor 6,17-18; Offb 18,4
**16** Mal 3,18 vgl. Röm 9,16

**19,1 zwei Engel.** Das waren die beiden Engel, die zusammen mit Gott Abraham besucht hatten (18,22). Sie hatten menschliche Gestalt angenommen (in V. 10 werden sie »Männer« genannt«). **Lot aber saß in Sodom unter dem Tor.** Da die Fürsten der Stadt und andere bedeutende Bürger die Angelegenheiten der Stadt in deren Tor regelten, fungierte Lot dort als Richter (V. 9).

**19,2 Kehrt ein in das Haus eures Knechtes.** Lots Einladung an die beiden Engel (V. 1-3), seine Gastfreundschaft anzunehmen, war wahrscheinlich nicht nur Höflichkeit, sondern er versuchte damit, sie vor der Perversität zu schützen, für welche die Sodomiter bekannt waren.

**19,3 drang sehr in sie.** Lot hatte eine solche Sorge um diese Fremden, dass er nicht zulassen konnte, dass sie lieber auf dem Platz in der Stadt übernachten wollten.

**19,4 die Männer der Stadt … das ganze Volk.** Sowohl die Größe des lüsternen Mobs von Männern, die lauthals um das Haus von Lot randalierten, als auch die weite Verbreitung der moralischen Perversion in Sodom werden ausdrücklich betont, sowohl durch die zusätzliche Verwendung von Bestimmungsworten (»das ganze Volk aus allen Enden« und »Jung und Alt«) als auch durch ihre Absicht (V. 5, »über sie hermachen«). Selbst wenn man davon ausgeht, dass »das ganze Volk« als berechtigte Übertreibung gemeint ist, bleibt dieser Nachdruck bestehen – es war tatsächlich eine gottlose Stadt!

**19,5 uns über sie hermachen.** Wörtl. »sie erkennen«. Sie wollten homosexuellen Verkehr mit den Gästen. Gottes Haltung gegenüber diesem niederträchtigen Verhalten wurde deutlich, als er die Stadt vernichtete (V. 23-29). Vgl. 3Mo 18,22.29; 20,13; Röm 1,26; 1Kor 6,9; 1Tim 1,10, wo homosexuelles Verhalten durchweg von Gott verboten und verurteilt wird.

**19,6-8** Lots Reaktion verriet eine Spannung in seiner Ethik; sein Angebot ihre sexuelle Begierde zu befriedigen, widersprach seiner Bitte: »Versündigt euch doch nicht!« Eine solche Widersprüchlichkeit verdeutlicht auch, unter welcher geistlichen Bedrückung er in diesem gottlosen Sodom gelebt hat (vgl. 2Petr 2,6.7).

**19,8 ihnen tut, wie es gut ist in euren Augen.** Aufgrund der Verpflichtungen orientalischer Gastfreundschaft und der Absicht, mit welcher Lot die Gäste zu sich eingeladen hatte (V. 2.3), war Lot gezwungen, seine Töchter für eine weniger perverse (*s. Anm. zu Röm 1,24-27*) Art der Gottlosigkeit anzubieten, um seine Gäste zu schützen. Dieser törichte Versuch zeigt: Obwohl Lot vor Gott gerecht war (2Petr 2,7.8), hatte er sich mit manchen Sünden und einem schwachen Glauben abgefunden, anstatt Sodom zu verlassen. Doch Gott war ihm gnädig, weil er durch Glauben gerechtfertigt war.

**19,9 will den Richter spielen.** Ihr Vorwurf legt nahe, dass Lot zuvor moralische Ermahnungen erteilt hatte, nun aber seine Meinung nicht länger toleriert wurde. **drangen heftig auf den Mann Lot ein.** Homosexuelle Perversion bringt eine unbeherrschbare Lust mit sich, die sich jeder Zügelung widersetzt. Selbst als diese Männer mit Blindheit geschlagen waren, versuchten sie noch, ihre Lust zu befriedigen (V. 11).

**19,10.11** Lot wurde nun von denen beschützt, die er zuvor selber zu beschützen versucht hatte!

**19,13 der HERR hat uns gesandt, sie zu verderben.** Da sich die Gottlosigkeit der Stadt so anschaulich bestätigte (V. 4-11), war das Gericht Gottes die einzig mögliche Konsequenz, doch Lots Familie konnte diesem Gericht entgehen (V. 12.13). Vgl. Jud 7.

**19,14 wie einer, der scherzt.** Lots Warnung vor dem unmittelbar bevorstehenden Gericht war für seine Schwiegersöhne (oder evtl. die Verlobten seiner Töchter) wie ein Scherz.

**19,16 weil der HERR ihn verschonen wollte.** Aus dem an anderer Stelle beschriebenen Grund, dass Gott Abrahams gedachte (V. 29), brachten die Engel angesichts Lots offensichtlichen Widerstrebens, die Stadt zu verlassen (er »zögerte«) Lot persönlich und gewaltsam mit seiner Familie aus dem Bereich der Stadt hinaus.

[17] Und es geschah, als sie sie hinausgeführt hatten, da sprach einer: Rette deine Seele! Und schaue nicht zurück; steh auch nicht still in dieser ganzen Umgegend! Rette dich ins Bergland, damit du nicht weggerafft wirst! [18] Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, mein Herr! [19] Siehe doch, dein Knecht hat vor deinen Augen Gnade gefunden, und du hast mir große Barmherzigkeit erwiesen, dass du meine Seele am Leben erhalten hast. Aber auf das Bergland kann ich mich nicht retten; das Unglück könnte mich ereilen, so dass ich sterben müsste! [20] Siehe, jene Stadt dort ist so nahe, dass ich dahin fliehen könnte; und sie ist klein. Ach, lass mich dahin fliehen! Ist sie nicht klein? Nur dass meine Seele am Leben bleibt! [21] Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe dich auch in dieser Sache erhört, dass ich die Stadt nicht zerstöre, von der du geredet hast. [22] Eile, rette dich dorthin; denn ich kann nichts tun, bis du hineingekommen bist! – Daher wird die Stadt Zoar genannt.

*Gottes Gericht über Sodom und Gomorra*

[23] Und die Sonne ging auf über der Erde, als Lot nach Zoar kam. [24] Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra, vom Herrn, vom Himmel herab, [25] und er zerstörte die Städte und die ganze Umgebung und alle Einwohner der Städte und was auf dem Erdboden gewachsen war. [26] Und [Lots] Frau schaute zurück hinter seinem Rücken; da wurde sie zu einer Salzsäule.
[27] Abraham aber begab sich früh am Morgen zu dem Ort, wo er vor dem Herrn gestanden hatte. [28] Und er blickte hinab auf Sodom und Gomorra und auf das ganze Land jener Gegend und sah sich um, und siehe, ein Rauch ging auf von dem Land, wie der Rauch eines Schmelzofens.
[29] Und es geschah, als Gott die Städte in jener Ebene verderbte, da gedachte Gott an Abraham, und er führte Lot mitten aus dem Verderben, als er die Städte verderbte, in denen Lot gewohnt hatte.

*Lot und seine Töchter*
5Mo 23,2-3

[30] Und Lot ging von Zoar hinauf und blieb mit seinen beiden Töchtern auf dem Bergland; denn er fürchtete sich, in Zoar zu bleiben; und er wohnte mit seinen Töchtern in einer Höhle. [31] Da sprach die Ältere zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann mehr auf der Erde, der zu uns kommen könnte nach der Weise aller Welt. [32] So komm, wir wollen unserem Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! [33] So gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die Ältere ging und legte sich zu ihrem Vater, und er erkannte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. [34] Und es geschah am Morgen, da sprach die Ältere zu der Jüngeren: Siehe, ich bin gestern bei meinem Vater gelegen; wir wollen ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben, dass du hingehst und dich zu ihm legst, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! [35] So gaben sie ihrem Vater auch in jener Nacht Wein zu trinken. Und die Jüngere machte sich auf und legte sich zu ihm, und er merkte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. [36] So wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. [37] Und die Ältere gebar einen Sohn, den nannte sie Moab; der wurde der Vater der heutigen Moabiter. [38] Und die Jüngere gebar auch einen Sohn, den nannte sie Ben-Ammi; der wurde der Vater der heutigen Ammoniter.

*Abraham und Sarah bei Abimelech*
1Mo 26,1-11; Ps 105,12-15

**20** Abraham aber zog von dort in den Negev und wohnte zwischen Kadesch und Schur,

**17** Mt 24,16-18; Lk 9,62
**18** vgl. 32,36
**19** Jes 38,17-20
**20** *Seele* 12,13; Ps 119,175
**21** Ps 34,16-18; 2Pt 2,7.9
**22** s. 14,2; Jes 15,5; Jer 48,34
**23** *Zoar* 13,10
**24** 5Mo 29,23; Jes 13,19; Kla 4,6; Am 4,11; Zeph 2,9; Lk 17,29; 2Pt 2,6; Jud 7
**25** Ps 107,33-34; Mt 11,23-24
**26** V. 17; Lk 17,31-32
**27** 18,22
**28** 2Pt 3,10-12; Offb 18,8; 19,3
**29** Ps 145,18-20
**30** *Zoar* s. V. 22; *Bergland* s. V. 17.19
**31** vgl. 5Mo 25,5
**32** vgl. Röm 3,8; *trinken* Hab 2,15
**33** 3Mo 18,6-7; Spr 23,31-34
**34** V. 32
**35** *Wein* V. 33 vgl. 9,21
**36** V. 32
**37** 5Mo 2,9; 23,3; Neh 13,1; Zeph 2,9
**38** 5Mo 2,19; 23,4

**1** *Negev* 13,1; 24,62; *Schur* 16,7; *Gerar* 10,19; 26,6

**19,17-21** Das Leben in der Stadt war offenbar höher angesehen als das einsame Leben in den Bergen. Das war vielleicht der Grund, weshalb Lot sich auf die ihm bereits erwiesene Barmherzigkeit berief und eine alternative Zuflucht aushandelte: eine andere Stadt! Die Antwort der Engel (V. 21) zeigt, dass auch diese Stadt ursprünglich im Plan der Gerichtsvollstreckung eingeschlossen war, aber um Lots willen nun verschont blieb.

**19,24 Schwefel … vom Herrn, vom Himmel herab.** Mit dem Morgen (V. 23), kam auch das Gericht. Jede natürliche Erklärung, wie der Herr möglicherweise brennbare Schwefelvorkommen benutzt hat, um diesen Ort zu zerstören, wird hinfällig, wenn man diese ausdrückliche Beschreibung eines übernatürlichen Gerichts annimmt. »Schwefel« kann sich auf jede brennbare Substanz beziehen; womöglich wurde das Gebiet durch einen Vulkanausbruch und ein Erdbeben zusammen mit einem gewaltigen Unwetter »zerstört« (V. 25). Man nimmt an, dass sich diese Gegend am südlichen Ende des Toten Meeres befindet. Brennende Gase, Schwefel und in die Luft aufgeworfenes Magma fielen nieder und begruben die Region unter sich.

**19,26 Lots Frau schaute zurück.** Lots Frau zahlte den Preis dafür, dass sie die Warnung der Engel missachtete, ohne einen Blick zurück zu fliehen (V. 17). Dadurch wurde sie nicht nur zur Salzsäule, sondern zu einem mahnenden Beispiel des Ungehorsams in Form einer unerwünschten Reaktion am Gerichtstag (vgl. Lk 17,29-32), so wie ihre Heimatstadt zu einem Sprichwort für Gottes Gericht über Sünde wurde (vgl. Jes 1,9; Röm 9,29; 2Petr 2,5.6).

**19,29 die Städte in jener Ebene verderbte.** Die besten archäologischen Funde lokalisieren Sodom und Gomorra am Südende der Region vom Toten Meer, d.h. in der Gegend südlich der Lisan-Halbinsel, die vom Ostufer in den See ragt (*s. Anm. zu 14,10*). **da gedachte Gott an Abraham.** Vgl. 18,23-33.

**19,30 fürchtete sich, in Zoar zu bleiben.** Vielleicht weil die Leute dort merkten, dass er für die verheerende Katastrophe verantwortlich war, oder er fürchtete, dass auch diese Stadt von weiteren Gerichten über diese Region getroffen werden könnte (V. 17-23).

**19,31-36** Die unmoralische Philosophie von Sodom und Gomorra hatte das Denken von Lots Töchtern dermaßen verdorben, dass sie ohne zu zögern einen Plan ausdachten, wie sie von ihrem eigenen Vater schwanger werden könnten. Sie waren Jungfrauen (V. 8); die verheirateten Töchter waren tot (V. 14) und es waren keine Männer mehr da, die sie hätten heiraten können (V. 25). Aus Furcht vor Kinderlosigkeit dachten sie sich diese schwere Sünde aus.

**19,37.38** Die beiden aus diesem Inzest geborenen Söhne wurden die Ahnen der Völker Moab und Ammon, Israels langjährigen Feinden.

**20,1 Gerar.** Eine Stadt der Philister an der Grenze zwischen Kanaan und Ägypten, etwa 16 km südlich von Gasa.

und er hielt sich als Fremdling in Gerar auf. [2] Und Abraham sagte von seiner Frau Sarah: Sie ist meine Schwester. Da ließ Abimelech, der König von Gerar, Sarah holen.
[3] Aber Gott kam nachts im Traum zu Abimelech und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen der Frau, die du genommen hast; denn sie ist die Ehefrau eines Mannes!
[4] Abimelech aber hatte sich ihr noch nicht genähert, und er sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk umbringen? [5] Hat er nicht zu mir gesagt: »Sie ist meine Schwester?« Und auch sie selbst hat gesagt: »Er ist mein Bruder!« Habe ich doch dies mit aufrichtigem Herzen und unschuldigen Händen getan!
[6] Und Gott sprach zu ihm im Traum: Auch ich weiß, dass du dies mit aufrichtigem Herzen getan hast; darum habe ich dich auch bewahrt, dass du nicht gegen mich sündigst, und darum habe ich es dir nicht gestattet, dass du sie berührst. [7] So gib nun dem Mann seine Frau wieder, denn er ist ein Prophet; und er soll für dich bitten, so wirst du am Leben bleiben. Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, dass du gewiss sterben musst samt allem, was dir gehört!
[8] Da stand Abimelech am Morgen früh auf und rief alle seine Knechte zusammen und sagte ihnen dies alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr. [9] Und Abimelech rief Abraham und sprach zu ihm: Warum hast du uns das angetan, und was habe ich an dir gesündigt, dass du eine so große Sünde auf mich und mein Reich bringen wolltest? Du hast nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll! [10] Und Abimelech fragte Abraham: In welcher Absicht hast du dies getan?
[11] Da sprach Abraham: Weil ich dachte: Es ist gar keine Gottesfurcht an diesem Ort, darum werden sie mich wegen meiner Frau umbringen! [12] Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist die Tochter meines Vaters, aber nicht die Tochter meiner Mutter, und so ist sie meine Frau geworden. [13] Und es geschah, als mich Gott aus dem Haus meines Vaters führte, da sprach ich zu ihr: Das musst du mir zuliebe tun, dass du überall, wo wir hinkommen, von mir sagst: Er ist mein Bruder!
[14] Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde und schenkte sie Abraham und gab ihm seine Frau Sarah zurück. [15] Und Abimelech sprach: Siehe, mein Land steht dir offen; wo es dir gefällt, da lass dich nieder!
[16] Aber zu Sarah sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder 1 000 Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen sein für alle, die um dich sind, damit du in jeder Weise gerechtfertigt bist!
[17] Abraham aber legte Fürbitte ein bei Gott. Da heilte Gott Abimelech und seine Frau und seine Mägde, dass sie wieder Kinder gebären konnten. [18] Denn der Herr hatte zuvor jeden Mutterleib im Haus Abimelechs fest verschlossen um Sarahs, der Frau Abrahams willen.

**2** *Schwester* 12,13; 26,7; *holen* 12,15
**3** Ps 105,14; *Traum* 31,24; Hi 33,15-16; Mt 2,12-13; 27,19
**4** 18,23; 1Chr 21,17
**5** Ps 7,9; 24,4
**6** *bewahrt* 31,7; 1Sam 25,26; Ps 56,14; Jud 24; *sündigst* 39,9
**7** *Prophet* Ps 105,15; Hebr 1,1; *bitten* 1Sam 7,5.8; 1Kö 13,6; Hi 42,8; Jak 5,16; *sterben* 4Mo 16,31-33
**8** *Morgen* 21,14; Ps 46,6; Spr 8,17
**9** *Sünde* 26,10 vgl. 2Mo 32,21
**10** *Absicht* vgl. 1Chr 12,17-18
**11** *Gottesf.* Ps 36,2; Mt 10,16
**12** 12,13
**13** *führte* 5Mo 26,5; 1Chr 16,20-21
**14** 12,16-20
**15** 13,9; 47,5-6
**17** vgl. 26,29-30; Hi 42,8; 2Kor 1,11; 1Tim 2,1-2
**18** V. 7; 12,17

### *Die Geburt Isaaks*
1Mo 17,15-16; 18,9-10; Hebr 11,11-12

**21** Und der Herr suchte Sarah heim, wie er verheißen hatte, und der Herr handelte an Sarah, wie er geredet hatte. [2] Und Sarah wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm Gott verheißen hatte. [3] Und Abraham gab seinem Sohn, der ihm geboren wurde, den ihm Sarah gebar, den Namen Isaak. [4] Und Abraham beschnitt Isaak, seinen Sohn, als er acht Tage alt war, wie es ihm Gott geboten hatte. [5] Und Abraham war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.
[6] Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen bereitet; wer es hören wird, der wird mir zulachen!
[7] Und sie sprach: Wer hätte das dem Abraham verkündet, dass Sarah Kinder stillt, dass ich ihm einen Sohn geboren habe in seinem Alter?

**1** *suchte* 50,24; Rt 1,6; *wie* 17,19; 18,10.14; 4Mo 23,19; Gal 4,23
**2** *schwang.* 2Kö 4,16-17; *Zeit* Röm 9,9 vgl. Gal 4,4
**3** V. 6; 17,17.19
**4** 17,10-11; Apg 7,8
**5** 17,1; Röm 4,19
**6** 18,12; Ps 126,2; Jes 54,1
**7** Ps 86,10; Jes 66,8

**20,2 Sie ist meine Schwester.** 25 Jahre nachdem Abraham Ägypten wegen derselben Täuschung in Ungnade verlassen hatte (12,10-20), verfiel er abermals derselben List. **Abimelech.** Dieser König, der Sarah in seinen Harem aufnahm, war wahrscheinlich der Vater oder Großvater des Abimelech, mit welchem Isaak zu tun bekam. *S. Anm. zu 26,1.*

**20,3 Gott kam .. im Traum.** Wiederum griff Abrahams Herr ein, um Sarah zu schützen, die mit in die Lüge ihres Gatten eingestimmt (V. 5) und somit einen König betrogen hatte, der vor Gott eifrig auf seiner Unschuld und Aufrichtigkeit bestand (V. 4-6) und der zusammen mit seinen Gehilfen die angemessene Unterwerfung unter die Warnungen Gottes zeigte (V. 8).

**20,6 bewahrt, dass du nicht gegen mich sündigst.** Obwohl Gott Abimelech zurückgehalten hatte, musste der König dennoch Sarah zurückgeben, um dem Gericht zu entgehen.

**20,7 er ist ein Prophet.** Trotz seiner Lüge diente Abraham immer noch als Gottes Mittler und Fürsprecher (vgl. V. 17.18). Hier wird zum ersten Mal das hebr. Wort für »Prophet« in der Bibel verwendet und beschreibt Abraham als von Gott anerkannt, um an Gottes Statt zu Abimelech zu sprechen. Normalerweise bezeichnet dieser Begriff nicht jemanden, der für andere zu Gott spricht, sondern jemanden, der für Gott zu anderen spricht.

**20,9 nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll.** Die Konfrontation zwischen Prophet und König bestätigte die bedauerliche Natur von Abrahams Verhalten. Wie demütigend war es für den Propheten Gottes, in solcher Weise von einem heidnischen König getadelt zu werden.

**20,11-13** Abraham bot 3 Gründe für seine Lüge: 1.) Aufgrund der schrecklichen Bräuche in Sodom dachte er, dass in allen anderen Städten, einschließlich Gerars, keine Gottesfurcht zu finden sei, 2.) seine Todesfurcht als mildernden Umstand für sein Tun und 3.) seine Frau war tatsächlich seine Halbschwester, und diese Tatsache zog er als Rechtfertigung für seine Lüge und das Verbergen des Ehestandes heran. Doch Abraham hatte es nicht nötig, zu betrügen, denn Gott war imstande, für seine Sicherheit zu sorgen.

**21,1 der Herr suchte Sarah heim.** Dem gealterten Paar (V. 2.5.7) wurde ein Sohn geboren, genau wie Gott es verheißen hatte, und die 25 Jahre Spannung war schließlich vorbei. Das Lachen der Verachtung wandelte sich in Lachen der Freude (V. 6). Die Unfruchtbarkeit Sarahs (11,26) war vorbei.

**21,4 beschnitt.** *S. Anm. zu 17,11.*

**21,5 ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.** Etwa 2065 v.Chr. erfüllte Gott seine Verheißung an Abraham (12,2; 15,4.5; 17,7).

[8] Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Mahl an dem Tag, als Isaak entwöhnt wurde.

*Die Austreibung Hagars und Ismaels*
1Mo 16; Gal 4,21-31

[9] Und Sarah sah, dass der Sohn der Hagar, der ägyptischen Magd, den sie dem Abraham geboren hatte, Mutwillen trieb. [10] Da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak!
[11] Dieses Wort missfiel Abraham sehr um seines Sohnes willen. [12] Aber Gott sprach zu Abraham: Es soll dir nicht Leid tun wegen des Knaben und wegen deiner Magd! Höre in allem, was Sarah dir sagt, auf ihre Stimme! Denn in Isaak soll dir ein Same berufen werden. [13] Doch ich will auch den Sohn der Magd zu einem Volk machen, weil er dein Same ist.
[14] Da stand Abraham am Morgen früh auf und nahm Brot und einen Schlauch voll Wasser, gab es Hagar und legte es auf ihre Schulter; er gab ihr auch den Knaben und schickte sie fort. Und sie ging und irrte umher in der Wüste von Beerscheba.
[15] Als nun das Wasser im Schlauch ausgegangen war, warf sie den Knaben unter einen Strauch, [16] und sie ging hin und setzte sich gegenüber, einen Bogenschuss weit entfernt; denn sie sprach: Ich kann das Sterben des Knaben nicht mit ansehen! Und sie saß ihm gegenüber, erhob ihre Stimme und weinte.
[17] Da erhörte Gott die Stimme des Knaben, und der Engel Gottes rief der Hagar vom Himmel her zu und sprach zu ihr: Was ist mit dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Knaben erhört, da, wo er liegt. [18] Steh auf, nimm den Knaben und halte ihn fest an deiner Hand, denn ich will ihn zu einem großen Volk machen!
[19] Und Gott öffnete ihr die Augen, dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Knaben zu trinken.
[20] Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs heran und wohnte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. [21] Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

*Der Bund Abrahams mit Abimelech in Beerscheba*
1Mo 26

[22] Und es geschah zur selben Zeit, da redete Abimelech in Begleitung seines Heerführers Pichol mit Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, was du tust. [23] So schwöre mir nun hier bei Gott, dass du weder an mir, noch an meinen Kindern, noch an meinen Kindeskindern treulos handeln wirst. Dieselbe Freundschaft, die ich dir bewiesen habe, sollst du auch an mir beweisen und an dem Land, in dem du ein Fremdling bist!
[24] Da sprach Abraham: Ich will schwören! [25] Und Abraham stellte Abimelech zur Rede wegen des Wasserbrunnens, den die Knechte Abimelechs mit Gewalt genommen hatten. [26] Da antwortete Abimelech: Ich weiß nichts davon; wer hat das getan? Du hast mir gar nichts erzählt, und ich habe auch nichts davon gehört bis zu diesem Tag!
[27] Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und sie machten beide einen Bund miteinander. [28] Und Abraham stellte sieben Lämmer beiseite. [29] Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer hier, die du beiseite gestellt hast? [30] Er antwortete: Du sollst sieben Lämmer von meiner Hand nehmen, damit sie ein Zeugnis für mich seien, dass ich diesen Brunnen gegraben habe!
[31] Daher wird der Ort Beerscheba genannt, weil sie beide dort einander schworen.
[32] Als sie aber den Bund in Beerscheba geschlossen hatten, machten sich Abimelech und Pichol, sein Heerführer, auf und zogen wieder in das Land

**8** 1Sam 1,22
**9** *Mutwillen* Spr 20,11
**10** Spr 22,10; Gal 4,21-31
**11** 17,18 vgl. 2Sam 18,33
**12** vgl. Jes 46,10
**13** 16,10; 17,20
**14** *früh* 1Sam 15,12; *Wüste* vgl. 1Kö 19,3-4
**15** vgl. 2Mo 15,22-25
**16** *ansehen* 44,34; Est 8,6; *weinte* Ps 56,9
**17** *erhörte* 16,11; Ps 34,19; *Hagar* 16,8
**18** 25,12-18
**19** Ps 10,14; 107,4-6; *öffnete* vgl. 4Mo 22,31
**20** *war* 39,2; *Bogensch.* 1Chr 10,3
**21** *Paran* 14,6; *Ägypten* 16,1
**22** *Abimele.* 20,15; *mit dir* V. 20; 26,28; Jos 1,5.9
**23** *schwöre* Jos 2,12; 1Sam 24,22; *Land* Ps 105,11-12; Hebr 11,9
**24** 26,31; 31,53; Hebr 6,16
**25** 26,15-22; 2Mo 2,17
**26** 13,7-8
**27** 14,13; 26,28; 31,44; 1Sam 18,3
**28** V. 30
**29** 33,8 vgl. 1Sam 15,14
**30** 31,48.52
**31** 26,33
**32** *Philister* 26,8-14; 2Mo 13,17; Ri 13,1

---

**21,8 entwöhnt.** Das geschah üblicherweise im zweiten oder dritten Lebensjahr.

**21,9 der Sohn der Hagar … Mutwillen trieb.** Bei der Feier von Isaaks Übergang von der Säuglingsschaft zur Kindheit machte Ismael seinen Halbbruder lächerlich (»Mutwillen treiben« ist eine intensivierte Form des hebr. Wortes für »lachen«) und griff dadurch Sarah an. Deshalb forderte sie die Vertreibung von Ismael und seiner Mutter aus dem Lager (V. 10).

**21,10 Treibe diese Magd hinaus … soll nicht erben.** Laut Gesetzeskodex von Abrahams Zeit – z.B. Nusi und Hammurabi – war es verboten, den Sohn einer Magd zu verstoßen, wenn ein rechtmäßiger, natürlicher Erbe geboren wurde. Sarahs Aufforderung verstieß daher gegen das gesellschaftliche Recht, gegen Abrahams Empfinden und gegen seine Liebe zu Ismael (V. 11). Doch Gott bestätigte und vergewisserte Abraham, dass er seine Skrupel überwinden und Hagar und Ismael in die Wüste schicken sollte (V. 12-15). Vgl. Gal 4,22-31.

**21,12** Vgl. Röm 9,7; Hebr 11,18.

**21,13** Vgl. V. 18; *s. Anm. zu 16,11.12.* Ismael war etwa 17 Jahre alt. Das war für Söhne ein übliches Alter, um auszuziehen und ihr eigenes Leben einzurichten.

**21,14 Wüste von Beerscheba.** Eine weite, ausgedehnte Wüste an der Südgrenze Palästinas.

**21,17 erhörte Gott die Stimme des Knaben.** Als die Verzweiflung die Stimme des Knaben vom Hohn zum ängstlichen Flehen wandelte, weil er befürchtete, zu verdursten (V. 15.16), erhörte Gott ihn, dessen Namen Gott Jahre zuvor genannt hatte, als er Hagars Flehen erhörte (16,11). Das erinnerte die Mutter an die Verheißung Gottes an Abraham über ihren Sohn (17,20). **Engel Gottes.** Dieselbe Person wie der Engel des Herrn. *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**21,18** *S. Anm. zu V. 13.*

**21,21 Wüste Paran.** Im nordöstlichen Teil der Halbinsel Sinai. Diese Gegend wurde auch Arabien genannt.

**21,22-34** Ein Übereinkommen zwischen Abimelech und Abraham garantierte die gerechte Kontrolle und Aufteilung der begrenzten Wasservorkommen dieser Region und sicherte dem König außerdem zu, dass der Patriarch ihn in künftigen Jahren gerecht und fair zu behandeln hatte.

**21,31 Beerscheba.** Dieser Ort liegt etwa 70 km südwestlich von Jerusalem.

**21,32 Land der Philister.** Abraham hatte Kontakt zu frühen Wanderbewegungen von ägäischen Händlern, die sich entlang der Südwest-

der Philister. [33] [Abraham] aber pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des Herrn, des ewigen Gottes, an. [34] Und Abraham hielt sich lange Zeit als Fremdling im Land der Philister auf.

*Abrahams Gehorsamsprüfung: Die Opferung Isaaks*
Hebr 11,17-19; Jak 2,21-23

**22** Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. [2] Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh hin in das Land Morija und bringe ihn dort zum Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!
[3] Da stand Abraham am Morgen früh auf und sattelte seinen Esel; und er nahm zwei Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak; und er spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, den ihm Gott genannt hatte.
[4] Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne. [5] Da sprach Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten, und dann wollen wir wieder zu euch kommen. [6] Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und sie gingen beide miteinander. [7] Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Lamm zum Brandopfer? [8] Und Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen! Und sie gingen beide miteinander.
[9] Und als sie an den Ort kamen, den Gott ihm genannt hatte, baute Abraham dort einen Altar und schichtete das Holz darauf; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. [10] Und Abraham streckte seine Hand aus und fasste das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. [11] Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich!
[12] Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm gar nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen!
[13] Da erhob Abraham seine Augen und schaute, und siehe, da war hinter ihm ein Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle seines Sohnes. [14] Und Abraham nannte den Ort: »Der Herr wird dafür sorgen«, so dass man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der Herr dafür sorgen!
[15] Und der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu, [16] und er sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr: Weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast, [17] darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen, [18] und in dei-

**33** *rief* s. 12,8; 1Chr 21,26; Ps 145,18-19; *Gottes* 2Mo 6,2-3; 5Mo 33,26; Ps 90,2; Jes 40,48; 46,9
**34** 1Chr 29,15; Hebr 11,13; 1Pt 2,11

**1** *prüfte* 5Mo 8,2-3; 2Chr 32,31; Jak 1,12; 1Pt 1,6-7; *Hier* 2Mo 3,4; 1Sam 3,4.8.10
**2** *Isaak* 17,19; *Morija* 2Chr 3,1; *Brandopfer* 3Mo 1,3 vgl. 2Kö 3,27
**3** Mt 10,37; Hebr 11,17; *früh* 1Sam 15,12
**4** *dritten* 2Mo 5,3; Esr 5,1 vgl. 1Kor 15,4; *ferne* 1Sam 26,13
**5** *wieder* Herb 11,19
**6** vgl. Joh 19,17
**7** *Lamm* 2Mo 12,1-3; 29,38-42 vgl. Offb 5,6.9; 13,8
**8** Jes 50,10
**9** Ps 118,27; Jes 53,7; Joh 1,29; 10,15.17; Jak 2,21
**10** vgl. 18,19
**11** 46,2
**12** 1Sam 15,22; Hebr 11,19; *fürchtest* Ps 25,12-13; *verschont* Röm 5,8-10
**13** V. 14; 1Kor 10,13; 2Kor 1,9-10
**14** 1Sam 7,12; Ps 22,5-6; Dan 3,17.28; 6,23
**15** *Himmel* 21,17
**16** *geschwo.* Jes 45,23; Lk 1,73; Hebr 6,13
**17** *segnen* 12,2; *mehren* s. 15,5; 1Kö 4,20; *Tor* 24,60; Ps 127,5
**18** 26,4-5; Jer 7,23; *gesegnet* s. 12,3; Gal 3,8-16

küste Kanaans ansiedelten und die die Vorläufer der Philister waren, die im 12. Jahrhundert v.Chr. dort siedelten und zu den künftigen Feinden Israels wurden.

**21,33 Tamariske.** Dieser Baum fungierte als Erinnerung an den Vertrag, der zwischen zwei wohl bekannten Zeitgenossen geschlossen wurde und außerdem als Markierung für eine von Abrahams Anbetungsstätten. **des ewigen Gottes.** Ein Name Gottes, der Abraham passend die unauflösliche und ewige Natur des Bundes veranschaulichte, den Gott mit ihm geschlossen hatte, obgleich er nur ein wohnhafter Fremder und ein Gast in diesem Land war (vgl. 23,3).

**22,1 prüfte Gott den Abraham.** Das war keine Versuchung, sondern Gott erforschte Abrahams Herz (vgl. Jak 1,2-4.12-18).

**22,2 Nimm doch deinen Sohn … bringe ihn dort zum Brandopfer dar.** Diese erschreckende Aufforderung war der Anfang einer besonderen Prüfung Abrahams, nämlich seinen »einzigen Sohn« (das wird von Gott 3-mal wiederholt, V. 2.12.16) zu opfern. Das würde bedeuten, den Sohn zu töten (der über 20 Jahre alt war) und damit die Verheißung des Abrahamsbundes zu beenden. Eine solche Tat scheint irrational zu sein, doch Abraham gehorchte (V. 3). **Morija.** Dieser Ort wird traditionell mit Jerusalem in Verbindung gebracht und mit der Stätte, wo später der Tempel Salomos gebaut werden sollte (vgl. 2Chr 3,1).

**22,4 dritten Tag.** Ohne einen Anschein des Zögerns oder Unwillens zu zeigen, stand Abraham früh auf (V. 3) und machte sich auf die Zweitagesreise von Beerscheba nach Morija, einem der Hügel in der Umgegend von Jerusalem.

**22,5 ich aber und der Knabe … gehen … wieder zu euch kommen.** Die Dreitagesreise (V. 4) bot viel Zeit zum Nachdenken über Gottes Gebote, doch ohne zu hadern oder die Rechtmäßigkeit des Menschenopfers oder der Absichten Gottes in Frage zu stellen, versicherte Abraham seinen Knechten, mit Isaak zurückzukehren, und ging mit den Utensilien für die Opferung schnurstracks weiter (V. 6). In Hebräer 11,17-19 sehen wir, dass er so auf die Gültigkeit der Verheißung Gottes vertraute, dass er glaubte, Gott würde Isaak von den Toten erwecken, wenn er wirklich getötet werden müsste (*s. Anm. dort*), oder Gott werde einen Stellvertreter für Isaak bereitstellen (V. 8).

**22,9.10** Abrahams Vorbereitungen auf die Tötung seines einzigen Sohnes hätten sein Vertrauen auf Gott gar nicht eindrücklicher zum Ausdruck bringen können. Vgl. Hebr 11,17-19.

**22,11 Engel des Herrn.** *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**22,12 nun weiß ich.** Abraham bestand den Test (V. 1). Er brachte seinen Glauben zum Ausdruck, auf den Gott mit Rechtfertigung reagiert. *S. Anm. zu Jak 2,21.*

**22,13 an Stelle seines Sohnes.** Hier wird das Konzept der stellvertretenden Erlösung eingeführt, das im Tod Christi seine Erfüllung finden sollte (Jes 53,4-6; Joh 1,29; 2Kor 5,21).

**22,15-18** In dieser formalen Bekräftigung seines Abrahamsbundes erwähnte der Herr die 3 Elemente Land, Nachkommen und Segen, wobei er jedoch die verheißene Eroberung des Landes besonders betonte (V. 17: »soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen«).

**22,16.17** Vgl. 12,1-3; 15,13-18; 17,2.7, 8.9; Hebr 6,13.14.

**22,17 soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen.** Vgl. 24,60. Das bezieht sich auf das Erobern von Feinden, um die Herrschaft über ihre Stadt zu übernehmen.

**22,18** Vgl. Apg 3,25.

nem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorsam warst! [19] Und Abraham kehrte wieder zurück zu seinen Knechten; und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba; und Abraham wohnte in Beerscheba.

*Die Nachkommen Nahors*
1Mo 24,15; Spr 25,25

[20] Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da wurde Abraham berichtet: Siehe, auch Milka hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren: [21] Uz, den Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, den Vater des Aram, [22] und Kesed und Haso und Pildasch und Jidlaph und Bethuel. [23] Bethuel aber hatte die Rebekka gezeugt. Milka gebar diese acht dem Nahor, dem Bruder Abrahams. [24] Und seine Nebenfrau mit Namen Rehuma gebar auch, nämlich Tebach, Gaham, Tahasch und Maacha.

*Sarahs Tod und Bestattung in der Höhle Machpelah*
1Mo 25,7-10; 49,29-32

**23** Und Sarah wurde 127 Jahre alt; das sind die Lebensjahre Sarahs.
[2] Und Sarah starb in Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Land Kanaan. Da ging Abraham hin, um zu klagen um Sarah und sie zu beweinen. [3] Danach stand Abraham auf von seiner Toten und redete mit den Söhnen Hets und sprach: [4] Ich bin ein Fremdling und ohne Bürgerrecht bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, dass ich meine Tote von meinem Angesicht entfernt begraben kann! [5] Da antworteten die Hetiter dem Abraham und sprachen zu ihm: [6] Höre uns, mein Herr, du bist ein Fürst Gottes mitten unter uns! Begrabe deine Tote in dem besten unserer Gräber. Niemand von uns wird dir sein Grab verweigern, damit du deine Tote darin begraben kannst! [7] Da stand Abraham auf und verneigte sich vor dem Volk des Landes, vor den Hetitern. [8] Und er redete mit ihnen und sprach: Wenn es euer Wille ist, dass ich meine Tote von meinem Angesicht entfernt begrabe, so hört mich und bittet für mich Ephron, den Sohn Zohars, [9] dass er mir die Höhle Machpelah gebe, die ihm gehört und die am Ende seines Ackers liegt; um den vollen Betrag soll er sie mir zum Erbbegräbnis geben in eurer Mitte! [10] Und Ephron saß mitten unter den Hetitern. Da antwortete Ephron, der Hetiter, dem Abraham vor den Söhnen Hets, vor allen, die durch das Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und sprach: [11] Nein, mein Herr, sondern höre mir zu: Ich schenke dir den Acker, und die Höhle darin schenke ich dir dazu, und schenke sie dir vor meinem Volk; begrabe deine Tote! [12] Da verneigte sich Abraham vor dem Volk des Landes, [13] und er redete mit Ephron vor den Ohren des Volkes des Landes und sprach: Wohlan, wenn du geneigt bist, so höre mich: Nimm von mir das Geld, das ich dir für den Acker gebe, so will ich meine Tote dort begraben. [14] Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm: [15] Mein Herr, höre mich: Das Feld ist 400 Schekel Silber wert; was ist das schon zwischen mir und dir? Begrabe nur deine Tote! [16] Und Abraham hörte auf Ephron, und Abraham wog für Ephron so viel Geld ab, wie er vor den Ohren der Hetiter gesagt hatte, nämlich 400 Schekel Silber, das im Kauf gangbar und gültig war.
[17] So wurde der Acker Ephrons bei Machpelah, der Mamre gegenüber liegt, der Acker samt der Höhle, die darin ist, auch alle Bäume auf dem Acker und innerhalb aller seiner Grenzen, [18] dem Abraham als Eigentum bestätigt vor den Augen der Hetiter und aller, die zum Tor seiner Stadt eingingen.

**19** *Beersch.* 26,23; 28,10
**20** *Nahor* 11,27.29
**21** *Uz* 10,23; Hi 1,1; *Bus* Hi 32,2
**22** *Bethuel* 24,15.47; 25,20
**23** *Rebekka* 24,15.24; *Milka* 11,29
**24** *Nebenfr.* 25,6; 1Kö 11,3; 1Chr 1,32; Hl 6,8

**1** 17,17
**2** *Hebron* 13,18; 4Mo 13,22; Jos 20,7; 2Sam 5,2.5; *beweinen* 50,10; 4Mo 20,29 vgl. Apg 9,39
**3** Hi 2,13; Kla 3,28; *Hets* 10,15
**4** *Fremdling* 17,8; 1Chr 29,15; Ps 105,12; Apg 7,5; Hebr 11,13
**5** V. 3
**6** *Herr* 24,18; 32,18; *Fürst* 24,35; 26,16
**7** *verneigte* 18,2; Röm 13,7; 1Pt 2,17
**8** *bittet* vgl. 1Kö 2,17; Lk 7,3
**9** V. 17; 19,1
**10** *Tor* 34,20.24; Rt 4,1; Hi 29,7
**11** 2Sam 24,23-24
**12** *verneigte* s. V. 7
**13** *redete* Rt 4,1.9; 2Sam 24,24
**14** V. 8
**15** *Schekel* 2Mo 30,13; Hes 45,12
**16** Jer 32,9
**18** *Eigentu.* 12,7; *Tor* s. V. 10

---

**22,20-24 berichtet.** Das weist eindeutig darauf hin, dass im Fruchtbaren Halbmond trotz der geografischen Trennung Nachrichten über Familienereignisse lebhaft ausgetauscht wurden. Diese Auskunft berichtete bemerkenswerterweise von einer Tochter, Rebekka, die dem Cousin von Isaak, Betuel, geboren wurde (V. 23). Das erinnert die Leser außerdem daran, dass Abraham und Sarah nicht alle Verbindungen zu ihrer ursprünglichen Heimat verloren hatten. Abrahams Bruder Nahor lebte immer noch in Mesopotamien, obwohl er Abraham etwa 60 Jahre lang nicht gesehen hatte.

**23,1.2** Sarahs Alter ist das einzige Sterbealter einer Frau, das in der Bibel überliefert ist. Obwohl das ein Hinweis darauf sein könnte, wie wichtig sie in Gottes Plan war, erinnert das vor allem daran, dass ihr einziger Sohn geboren wurde, als sie schon weit über das gebärfähige Alter hinaus war (im Alter von 90 Jahren, vgl. 17,17) sowie an Gottes Eingreifen, um seine Zusage an sie und Abraham zu erfüllen. Sarah starb etwa 2028 v.Chr.

**23,2 Hebron.** *S. Anm. zu 13,18.*

**23,3 Söhnen Hets.** Eine Ansiedlung von Hetitern, deren ursprüngliche Heimat in Anatolien ist (der heutigen Türkei). Sie hatten sich bereits fern ihrer Heimat fest in Kanaan niedergelassen.

**23,4 gebt mir ein Erbbegräbnis.** Verhandlungen um den Kaufpreis (»gebt« bedeutet hier »verkauft«) für hetitischen Besitz wurden gemäß der damaligen hetitischen Sitte durchgeführt, wobei Abraham den Marktwert für das Landstück zahlen wollte (V. 9).

**23,6 ein Fürst Gottes mitten unter uns.** Rang und Namen schrieben Abraham einen führenden und angesehenen Platz zu, und deshalb boten seine Nachbarn (die Hetiter) ihm frei heraus die besten Begräbnisstätten an. Daraufhin arrangierten sie für Abraham den Kauf einer Höhle, die einem wohlhabenden Nachbarn namens Ephron gehörte (V. 7-9), der Abraham unbekannt war.

**23,10 saß.** Vielleicht saß er am Stadttor, wo üblicherweise die Geschäfte abgewickelt wurden.

**23,11 Ich schenke dir den Acker.** Das bedeutet nicht, dass Ephron großzügig veranlagt war. Vielmehr verpflichtete dieser Landbesitz zum Dienst für den Herrscher. Das Verschenken des Landes an Abraham würde auch die feudalen Verantwortungen auf Abraham übertragen, sodass er zu allen Steuern und Abgaben verpflichtet war. Darauf war Ephron offenbar eifrig aus und bot daher an, das Land abzugeben.

**23,14.16 Schekel Silber … im Kauf gangbar.** Edelmetalle wurden erst Jahrhunderte später zu Münzen geprägt. Händler rechneten mit der Gewichtseinheit Schekel als Wertangabe bei Geschäften. Ein Schekel wog weniger als eine halbe Unze (ca. 30 g).

**23,17.18** Mit den Worten der Geschäftsschließung, der sorgfältigen Beschreibung des Besitzes und der Zahlung des vereinbarten Preises, was alles vor Zeugen und an einem für Geschäfte geeigneten Ort ausgeführt wurde, ging das Eigentum des Landes offiziell auf Abraham über. Das war auch Jahre später, zur Zeit Jakobs, noch bindend (49,29-32; 50,12.13).

[19] Danach begrub Abraham seine Frau Sarah in der Höhle des Ackers Machpelah, Mamre gegenüber, in Hebron, im Land Kanaan. [20] So wurde der Acker und die Höhle darin dem Abraham von den Hetitern als Erbbegräbnis bestätigt.

*Rebekka wird Isaaks Frau*

**24** Und Abraham war alt und recht betagt, und der Herr hatte Abraham gesegnet in allem.
[2] Und Abraham sprach zu dem ältesten Knecht seines Hauses, der Verwalter aller seiner Güter war: Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, [3] dass ich dich schwören lasse bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn keine Frau nimmst von den Töchtern der Kanaaniter, unter denen ich wohne, [4] sondern dass du in mein Vaterland und zu meiner Verwandtschaft ziehst und meinem Sohn Isaak dort eine Frau nimmst!
[5] Da sprach der Knecht zu ihm: Vielleicht will aber die Frau mir nicht in dieses Land folgen – soll ich dann deinen Sohn wieder zurückbringen in das Land, aus dem du ausgezogen bist?
[6] Abraham sprach zu ihm: Hüte dich, meinen Sohn wieder dorthin zu bringen! [7] Der Herr, der Gott des Himmels, der mich herausgenommen hat aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Geburt, und der mit mir geredet hat und mir auch geschworen und gesagt hat: »Dieses Land will ich deinem Samen geben«, der wird seinen Engel vor dir her senden, dass du meinem Sohn von dort eine Frau nimmst. [8] Wenn die Frau dir aber nicht folgen will, so bist du entbunden von dem Eid, den du mir geschworen hast; nur bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin! [9] Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwor ihm in dieser Sache.
[10] Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und allerlei Güter seines Herrn, und er machte sich auf und zog nach Aram-Naharajim, zu der Stadt Nahors. [11] Da ließ er die Kamele sich draußen vor der Stadt lagern bei einem Wasserbrunnen am Abend, zur Zeit, da die Jungfrauen herauszugehen pflegten, um Wasser zu schöpfen.
[12] Und er sprach: O Herr, du Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute gelingen und erweise Gnade an meinem Herrn Abraham! [13] Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Leute dieser Stadt werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen. [14] Wenn nun ein Mädchen kommt, zu der ich spreche: »Neige doch deinen Krug, dass ich trinke!«, und sie spricht: »Trinke! Und auch deine Kamele will ich tränken!« – so möge sie diejenige sein, die du deinem Knecht Isaak bestimmt hast; und daran werde ich erkennen, dass du an meinem Herrn Barmherzigkeit erwiesen hast!
[15] Und es geschah, ehe er noch ausgeredet hatte, siehe, da kam Rebekka heraus, die Tochter Bethuels, der ein Sohn der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams war; und sie trug einen Krug auf ihrer Schulter. [16] Sie war aber ein sehr schönes Mädchen, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie

**19** 25,9-10; 47,30; 49,29-32; 50,13
**20** *Hetitern* 10,15; 2Mo 3,8.17; 23,23
**1** 12,2; 13,2; Ps 112,1-3; Jes 51,2; Jer 17,7
**2** *Verwalter* 15,2; *Lege* 47,29
**3** *schwören* 5Mo 6,13; Jos 2,12; *Himmels* Jes 66,1; *keine* 13,7; 28,1-2; 5Mo 7,3 vgl. 2Kor 6,14
**4** 22,20-23
**5** V. 39.58; Spr 13,16; Hebr 11,15
**6** Hebr 11,15
**7** *Gott* Dan 2,18-19; Jon 1,9; *geredet* 12,1-3; 15,18-21; *Engel* 2Mo 23,23; 33,2; Ps 34,8; Jes 63,9; Hebr 1,14
**8** Jos 2,17-20
**9** *Herrn* 32,4; 33,8
**10** *Aram-N.* 5Mo 23,4; Ri 3,8; 1Chr 19,6; *Stadt* 11,31; 27,43
**11** *lagern* 33,13-14; Spr 12,10; *Jungfrauen* 1Sam 9,11
**12** *Gott* V. 27; 26,24; 2Mo 3,6.15; *gelingen* V. 42; Esr 8,21; Neh 1,11; Ps 37,5; Spr 3,5-6
**13** V. 11.43; *Töchter* 1Sam 9,11
**14** Ri 6,17.37 vgl. 1Sam 14,10; 2Sam 5,24
**15** Jes 65,24; Dan 9,21; Mt 6,8; *Rebekka* 22,23
**16** 12,14; 29,17

**23,19 Danach.** Als der Kauf abgeschlossen war, begrub Abraham Sarah. Mose merkt an, dass der Ort Hebron in Kanaan ist, wohin seine ursprünglichen Leser bald ziehen sollten.

**23,20 So wurde der Acker und die Höhle darin … bestätigt.** Das ist eine wichtige Zusammenfassung, denn schließlich besaß Abraham nach jahrelangem Umherwandern als Nomade ein kleines Grundstück inmitten all des Landes, das ihm und seinen Nachkommen von Gott verheißen worden war. Die Höhle wurde außerdem viele Jahre später zur Familiengruft für Abraham, Isaak, Rebekka, Lea und Jakob (vgl. 25,9; 49,31; 50,13), nur Rahel ist davon ausgenommen (35,19).

**24,2 ältesten Knecht seines Hauses, der Verwalter.** Elieser war im Alter von 85 Jahren zum Verwalter oder »Stabschef« aufgestiegen. Das war eine Position fester Autorität (wie aus V. 10 ersichtlich). Er hätte den ganzen Reichtum Abrahams geerbt, wenn dieser keinen Sohn gehabt hätte (s. 15,1.2), doch als Isaak geboren wurde, gehörte das Erbe Isaak. Er diente also nicht nur treu seinem Herrn, obwohl er von einem anderen Erben verdrängt wurde (vgl. 15,2-4), sondern er diente diesem Erben sogar (V. 67).

**24,2-4 Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, dass ich dich schwören lasse.** *S. Anm. zu V. 9.* Dieser feierlicher Akt, bei dem der Name des Herrn genannt und der formell durch eine gebräuchliche Geste bekräftigt wurde, zeigte, wie wichtig und schwerwiegend dieser Auftrag in Abrahams Augen war. In seinem Alter (V. 1), war Abraham darum besorgt, den Fortbestand seines Volkes und damit Gottes Verheißung für die nächste Generation zu sichern. So schloss er mit seinem Knecht einen Bund, worin dieser sich verpflichtete, nach Mesopotamien zu reisen und eine Frau für Isaak mitzubringen.

**24,3.4** Ehen wurden von den Eltern zusammengeführt, und die ausgesuchten Ehepartner mussten aus dem eigenen Stamm sein. Offenbar war es üblich, seine eigene Cousine zu heiraten. Doch Abrahams höheres Motiv war, zu verhindern, dass Isaak nach dem Tod seines Vaters eine Kanaaniterin heiratete, wodurch das Volk womöglich vom wahren Gott weggezogen worden wäre.

**24,6.7 Hüte dich, meinen Sohn wieder dorthin zu bringen!** Für den Fall, dass das erwartete Ergebnis nicht zustande kommen sollte (V. 5), wurden die Vorschriften aufgehoben (V. 8), aber die Option, dass Isaak selbst nach Mesopotamien reist, kam überhaupt nicht in Frage, denn das hätte eine Annullierung von Gottes Verheißung und Berufung ins Gelobte Land bedeutet (V. 7).

**24,7 der wird seinen Engel vor dir her senden.** Aufgrund seines Glaubens sagte Abraham zu, dass der Knecht auf seiner über 700 km langen Reise nach Mesopotamien unverkennbar unter göttlicher Führung steht.

**24,9 seine Hand unter die Hüfte.** Ein antiker orientalischer Brauch, bei dem die persönliche Berührung den Eid bestätigte (vgl. 47,29).

**24,10 Stadt Nahors.** Das war zweifellos die Heimat von Abrahams Bruder Nahor (22,20).

**24,12-14** Das Gebet des Knechts zeigt nicht nur, wie sehr er auf Gott vertraute, dass er alle Umstände leiten wird, sondern verdeutlicht auch, wie selbstlos er Abraham diente. Seine Geduld nach dem Gebet (V. 21), seine Anbetung nach der Gebetserhörung (V. 26) und seine Anerkennung der Führung Gottes (V. 27) drücken ebenfalls seinen Glauben aus.

**24,14 Kamele will ich tränken.** Die Regeln der Gastfreundschaft erforderten, dass einem Fremden Wasser gegeben wurde, aber nicht unbedingt den Tieren. Wenn eine Frau diese Hilfe leistete, war sie ungewöhnlich freundlich und tat mehr als ihre Pflicht. Rebekkas dienende Haltung wurde hier offenbar (V. 15-20), ebenso wie ihre Schönheit und Reinheit (V. 16).

erkannt; und sie stieg zum Brunnen hinab und füllte ihren Krug und stieg wieder herauf.
[17] Da lief der Knecht ihr entgegen und sprach: Lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken! [18] Und sie sprach: Trinke, mein Herr! Und sie ließ den Krug sogleich auf ihre Hand nieder und gab ihm zu trinken.
[19] Und als sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen will ich schöpfen, bis sie genug getrunken haben! [20] Und sie eilte und leerte den Krug aus in die Tränke und lief nochmals zum Brunnen, um zu schöpfen, und schöpfte für alle seine Kamele. [21] Und der Mann war erstaunt über sie, schwieg aber still, bis er erkannt hatte, ob der Herr seine Reise habe gelingen lassen oder nicht.
[22] Und es geschah, als die Kamele alle getrunken hatten, da nahm er einen goldenen Ring, einen halben Schekel schwer, und zwei Armbänder für ihre Hände, zehn Schekel Gold schwer, [23] und sprach: Sage mir doch, wessen Tochter bist du? Haben wir im Haus deines Vaters auch Platz zu übernachten?
[24] Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat. [25] Und sie sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Platz genug zum Übernachten!
[26] Da neigte sich der Mann und betete an vor dem Herrn, [27] und er sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gnade und Treue meinem Herrn nicht entzogen hat, denn der Herr hat mich den Weg zum Haus der Brüder meines Herrn geführt!
[28] Und die Tochter lief und berichtete dies alles im Haus ihrer Mutter. [29] Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief rasch zu dem Mann draußen beim Brunnen. [30] Als er nämlich den Ring und die Armbänder an den Händen seiner Schwester gesehen und die Worte seiner Schwester Rebekka gehört hatte, die sprach: So hat der Mann zu mir geredet!, da ging er zu dem Mann, und siehe, der stand bei den Kamelen am Brunnen. [31] Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehst du draußen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele Platz gemacht!
[32] So führte er den Mann ins Haus und zäumte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, um seine Füße zu waschen und die Füße der Männer, die mit ihm waren, [33] und er setzte ihm zu essen vor. – Er aber sprach: Ich will nicht essen, bevor ich meine Sache vorgetragen habe. Er antwortete: So rede!
[34] Er sprach: Ich bin ein Knecht Abrahams. [35] Und der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, dass er groß geworden ist, denn er hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben. [36] Dazu hat Sarah, die Frau meines Herrn, in ihrem Alter meinem Herrn einen Sohn geboren; dem hat er alles gegeben, was ihm gehört. [37] Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohn keine Frau nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne; [38] sondern ziehe hin zum Haus meines Vaters und zu meinem Geschlecht; dort nimm meinem Sohn eine Frau!
[39] Ich sprach aber zu meinem Herrn: Aber vielleicht will mir die Frau nicht folgen?
[40] Da sprach er zu mir: Der Herr, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden und deinen Weg gelingen lassen, dass du meinem Sohn eine Frau aus meiner Verwandtschaft und aus dem Haus meines Vaters nimmst. [41] Nur dann sollst du von dem Eid entbunden sein, wenn du zu meiner Verwandtschaft kommst und sie dir diese nicht geben; dann bist du von dem Eid entbunden, den du mir geschworen hast.
[42] So kam ich heute zum Wasserbrunnen und sprach: O Herr, du Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch Gelingen geben wolltest zu meiner Reise, auf der ich bin! [43] Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau zum Schöpfen herauskommt und ich spreche: »Gib mir doch aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken!« [44] und sie zu mir sagen wird: »Trinke, ich will deinen Kamelen auch schöpfen!« so möge doch diese die Frau sein, die der Herr dem Sohn meines Herrn bestimmt hat!
[45] Ehe ich nun diese Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebekka mit einem Krug auf ihrer Schulter und geht zum Brunnen hinab und schöpft. Da sprach ich zu ihr: »Gib mir doch zu trinken!« [46] Und sie nahm den Krug sogleich von ihrer Schulter und sprach: »Trinke, und ich will deine Kamele auch tränken!« So trank ich, und sie tränkte auch die Kamele.
[47] Und ich fragte sie und sprach: »Wessen Tochter bist du?« Sie antwortete: »Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Milka geboren hat.« Da legte ich einen Ring an ihre Nase

**17** 1Kö 17,10; Joh 4,7
**18** Spr 31,26; 1Pt 3,8; 4,8-9
**19** *Auch* V. 14.45-46; *Kamelen* V. 10
**20** Röm 12,10.13; Hebr 13,1-2
**21** *erstaunt* 2Sam 7,18-20; Ps 34,1-6; *gelingen* V. 12; Esr 8,21; Neh 1,11
**22** Hes 16,11-14
**23** V. 47 vgl. Ri 19,15; 20,4
**24** *Nahor* V. 47; 11,29; 22,20.23
**25** 2Kö 4,8; Hebr 13,1-2
**26** 2Mo 4,31; 2Chr 20,18
**27** *Gelobt* 14,20; 2Mo 18,10; Dan 3,28; *Treue* V. 49; Ps 85,11; 98,3; Mi 7,20; *geführt* Spr 16,3; Jer 10,23
**28** *lief* 29,12
**29** 28,2; 29,5-6
**30** s. V. 10
**31** Spr 18,16; *Gesegneter* 26,29; Ps 37,22; 115,15; Mt 25,34
**32** 43,24; Ri 19,21
**33** vgl. Ps 132,3-5; Joh 4,34; Kol 3,23
**34** *Knecht* V. 2; 15,3
**35** *gesegnet* s. V. 1; Ps 18,36; Spr 10,22; 1Tim 4,8; *gegeben* 13,2; 26,13-14
**36** 21,2; 25,5
**37** *Eid* 50,5.25; Esr 10,5; *Land* V. 3
**38** *Frau* V. 4
**39** V. 5
**40** *wandle* s. V. 12; 17,1; Ps 16,8
**41** *Eid* V. 8; 5Mo 29,12
**42** *Gelingen* V. 12
**43** V. 13; *Krug* V. 14
**44** 1Pt 4,10
**45** *ausgere.* 1Sam 1,13; Neh 2,1-5
**46** V. 18-20
**47** *Wessen* V. 22; 22,23; *Armbänder* V. 10; Jes 3,19

**24,20 alle seine Kamele.** Ein einzelnes Kamel kann bis zu 100 Litern Wassern trinken, und der Knecht hatte 10 von dieser Sorte. Sie zu tränken, war eine mühsame Aufgabe, doch Rebekka gab allen Kamelen so viel Wasser, wie sie brauchten (V. 22).

**24,22 Schekel.** *S. Anm. zu 23,14.16.*

**24,24 Ich bin die Tochter Bethuels.** Bei der formalen Vorstellung reichte eine Kurzform der Abstammung zur näheren Identifikation aus (vgl. 22,23). Sie war Isaaks Cousine.

**24,29-31 Laban.** Was in der Bibel über seinen Charakter offenbart wird (Kap. 29), lässt schließen, dass er zu dieser freundlichen Aufnahme motiviert wurde, als er all die Geschenke und Kamele sah.

**24,33 Ich will nicht essen, bevor.** Das Erste war es nun, dass Elieser von seinem Herrn berichtete und seinen Auftrag erklärte. Dabei versäumte er es jedoch nicht zu betonen, wie sehr Gott seinen Herrn und auch ihn selbst auf der Reise gesegnet hatte (V. 34-48). Außerdem versuchte er, seine Aufgabe so bald wie möglich zu vollenden und heimzukehren (V. 49.54-56). Hier sehen wird das Bild eines hingegebenen, treuen und selbstlosen Knechtes!

und Armbänder an ihre Hände, [48] und ich neigte mich und betete an vor dem HERRN und lobte den HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hat, dass ich seinem Sohn die Tochter des Bruders meines Herrn nehme. [49] Wenn ihr nun meinem Herrn Liebe und Treue erweisen wollt, so sagt es mir; wenn nicht, so sagt es mir ebenfalls, dass ich mich zur Rechten oder zur Linken wende!

[50] Da antworteten Laban und Bethuel und sprachen: Von dem HERRN aus ist diese Sache geschehen; darum können wir nichts gegen dich reden, weder Böses noch Gutes! [51] Siehe, Rebekka ist vor dir! Nimm sie und ziehe hin, damit sie die Frau des Sohnes deines Herrn werde, wie der HERR geredet hat!

[52] Und es geschah, als der Knecht Abrahams ihre Worte hörte, da verneigte er sich vor dem HERRN zur Erde. [53] Und der Knecht zog silberne und goldene Schmuckstücke und Kleider hervor und gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und ihrer Mutter gab er Kostbarkeiten. [54] Da aßen und tranken sie, er samt den Männern, die mit ihm waren, und sie blieben dort über Nacht. Aber am Morgen standen sie auf, und er sprach: Lasst mich zu meinem Herrn ziehen!

[55] Aber ihr Bruder und ihre Mutter sprachen: Lass doch das Mädchen [noch] einige Tage lang bei uns bleiben, wenigstens zehn, danach magst du ziehen! [56] Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat meinen Weg gelingen lassen; lasst mich zu meinem Herrn ziehen! [57] Da sprachen sie: Lasst uns das Mädchen rufen und fragen, was sie dazu sagt! [58] Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm ziehen! [59] So ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt dem Knecht Abrahams und seinen Leuten. [60] Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, werde zu vieltausendmal Tausenden, und dein Same nehme das Tor seiner Feinde in Besitz! [61] So machten sich Rebekka und ihre Mägde auf, und sie bestiegen die Kamele und folgten dem Mann nach. Und der Knecht nahm Rebekka mit und zog hin.

[62] Und Isaak kam vom »Brunnen des Lebendigen, der [mich] sieht« – denn er wohnte im Negev –, [63] weil Isaak zur Abendzeit auf das Feld gegangen war, um zu beten; und er blickte auf und sah, und siehe, Kamele kamen daher. [64] Und Rebekka blickte auf und sah Isaak. Da ließ sie sich vom Kamel herab [65] und sprach zu dem Knecht: Wer ist jener Mann, der uns auf dem Feld entgegenkommt? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr! Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich.

[66] Und der Knecht erzählte dem Isaak alles, was er ausgerichtet hatte. [67] Da führte sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sarah und nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er gewann sie lieb. So wurde Isaak getröstet nach dem Tod seiner Mutter.

*Abrahams zweite Ehe. Sein Tod und Begräbnis*

**25** Und Abraham nahm wieder eine Frau, die hieß Ketura. [2] Die gebar ihm den Simran und den Jokschan, den Medan und den Midian, den Jischbak und den Schuach. [3] Jokschan aber zeugte den Scheba und den Dedan. Die Söhne von Dedan aber waren die Assuriter, Letusiter und Leumiter [4] und die Söhne Midians waren Epha, Epher, Henoch, Abida und Eldaa. Diese alle sind Söhne der Ketura.

[5] Und Abraham gab seinen ganzen Besitz dem Isaak. [6] Aber den Söhnen, die er von den Nebenfrauen hatte, gab Abraham Geschenke und schick-

**48** *geführt* V. 27; Ps 32,8; 107,7; Jes 48,17
**49** *Treue* V. 27; 47,29
**50** *gescheh.* Ps 118,23; *reden* 31,24; 1Sam 3,18; Apg 11,17
**51** V. 12
**52** V. 26
**53** 2Chr 21,3
**54** *ziehen* V. 56.59; 30,25
**56** *Haltet* 45,9; 2Kö 4,29; *gelingen* Jos 1,8; Ps 1,3
**57** vgl. Ri 11,36
**58** Lk 1,38
**59** *Amme* 35,8
**60** *werde* 28,3; *Tor* 22,17; Ps 127,5
**61** *Mägde* 16,1; 30,3.9
**62** *Brunnen* 16,14; 25,11; *Negev* 13,1; 20,1
**63** *beten* 25,21; Ps 145,18-19; Mk 1,35; Lk 5,16; 6,12
**65** 1Tim 2,9
**66** 29,13; 1Kö 13,11; Mt 14,12; Mk 6,30
**67** *lieb* 2,24; 29,18.20; 5Mo 6,5; Mt 22,37-40; Eph 5,25

**1** 1Chr 1,32
**2** *Midian* 37,28; 2Mo 2,15; 4Mo 22,4; Ri 6,1-6; *Schuach* Hi 2,11
**3** *Scheba* 10,7; 1Kö 10,1; Hi 6,19; *Dedan* Hes 27,15.20
**4** Jes 60,6
**5** 24,36 vgl. 25,11
**6** *Morgenl.* 29,1; Ri 6,3; Hi 1,3

**24,49 zur Rechten oder zur Linken.** Dieser Ausdruck bedeutete die Entscheidung, wie weiter vorzugehen sei.

**24,50.51** Der Knecht hatte eine klare und starke Überzeugung und Zielsetzung. So kam nichts anderes in Frage, als Gottes Führung anzuerkennen; und er gab sich mit nichts weniger zufrieden als mit dem völligen Einverständnis von Rebekkas Vater und Bruder auf seine Bitte (V. 50.51).

**24,53** Durch diese Mitgift wurde Rebekka mit Isaak verlobt.

**24,54 Lasst mich zu meinem Herrn ziehen.** Brauch und Höflichkeit erforderten, dass der Bote von seinen Gastgebern entlassen wurde.

**24,57.58 Willst du mit diesem Mann ziehen?** Liebenswerterweise stimmte Rebekka der unverzüglichen Abreise zu und zeigt damit, wie zuversichtlich sie die Vorsehung Gottes für ihr künftiges Leben angenommen hatte.

**24,59 ihrer Amme.** S. 35,8.

**24,60 sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr.** Sie waren sich wohl kaum bewusst, dass ihr obligatorisches Gebet um zahlreiche Nachkommen für Rebekka wunderbar in Gottes Verheißung passte, dass Abraham durch Sarah und Isaak viele Nachkommen haben wird. Ihre Familie wünschte ihr außerdem, dass ihre Nachkommen über ihre Feinde siegen mögen (»nehme das Tor seiner Feinde in Besitz«). Das war vielleicht eine Wiederholung von Gottes Verheißung, das Land der Kanaaniter in Besitz zu nehmen (13,17; 15,7.16; 17,8).

**24,62 Brunnen des Lebendigen, der [mich] sieht.** Siehe 16,14. Dieser Brunnen lag an der Grenze zwischen Palästina und Ägypten, etwa 40 km nordwestlich von Kadesch-Barnea. Dort lebte Isaak nach dem Tod von Abraham (25,11).

**24,63 um zu beten.** Wie Gott Isaak von zu Hause weg dorthin führte, wo Hagar dem Engel des Herrn begegnet war (vgl. 16,14), wissen wir nicht, aber er befand sich am richtigen Ort, um die Karawane zu treffen, die mit seiner Verlobten heimkehrte. Vielleicht sann er im Gebet über seine Lebensumstände und über die Leere nach dem Tod seiner Mutter nach (V. 67), oder er dachte und hoffte, dass der Knecht nicht erfolglos von seiner Mission zurückkehren würde.

**24,65 nahm sie den Schleier und verhüllte sich.** Die Sitte verlangte, dass die erwählte Braut in Gegenwart ihres Verlobten bis zum Hochzeitstag ihr Gesicht verhüllte.

**24,67 das Zelt seiner Mutter Sarah.** So begründete er, dass er sie als Frau annahm, bevor er ihre Schönheit gesehen hatte. Als er sie sah, »gewann er sie lieb«.

**25,1-4** Abrahams Söhne von Ketura (seine Nebenfrau, vgl. V. 6; 1Chr 1,32), einer Frau von niedrigerem Status als Sarah, wurden die Vorfahren verschiedener arabischer Stämme im Osten von Kanaan.

**25,5.6** Mit dem Übertragen von Geschenken auf diese anderen Söhne und ihrem anschließenden Fortschicken, und auch mit der Übertragung des Landbesitzes auf Isaak, wurde sichergestellt, dass Isaak als rechtmäßiger Erbe angesehen wurde, ohne Konkurrenz oder Drohungen von seinen Halbbrüdern zu erfahren. Der Knecht Elieser hatte Rebekkas

te sie, während er noch lebte, von seinem Sohn Isaak weg nach Osten in das Morgenland.
[7] Dies ist die Zahl der Lebensjahre Abrahams, die er gelebt hat: 175. [8] Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und lebenssatt, und wurde zu seinem Volk versammelt. [9] Und seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Höhle Machpelah auf dem Acker des Ephron, des Sohnes Zoars, des Hetiters, Mamre gegenüber, [10] in dem Acker, den Abraham von den Hetitern gekauft hatte. Dort wurden Abraham und seine Frau Sarah begraben.
[11] Und es geschah nach dem Tod Abrahams, da segnete Gott seinen Sohn Isaak. Und Isaak wohnte bei dem »Brunnen des Lebendigen, der [mich] sieht«.

### *Die Nachkommen Ismaels*

1Chr 1,3-31; 1Mo 17,20; 21,17-18

[12] Dies ist die Geschichte Ismaels, des Sohnes Abrahams, den Hagar, Sarahs ägyptische Magd, dem Abraham gebar.
[13] Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels, nach denen ihre Geschlechter genannt sind: Der Erstgeborene Ismaels: Nebajoth, dann Kedar und Adbeel und Mibsam, [14] Mischma, Duma, Massa, [15] Hadad, Tema, Jetur, Naphisch und Kedma. [16] Das sind die Söhne Ismaels mit ihren Namen, in ihren Höfen und Zeltlagern, zwölf Fürsten nach ihren Geschlechtern.
[17] Und Ismael wurde 137 Jahre alt, und er verschied und starb und wurde zu seinem Volk versammelt. [18] Sie wohnten aber von Hawila an bis nach Schur, das vor Ägypten liegt, und bis nach Assur hin; gegenüber von allen seinen Brüdern ließ er sich nieder.

**7** vgl. 35,28; 47,28; 50,26
**8** *Alter* 15,15; Hi 5,26; Ps 91,16; 103,5; *versammelt* s. V. 17; 35,29; 49,33; 4Mo 20,24
**9** *Isaak* 21,10; *Höhle* 23,9
**10** 23,17-20; 49,31-32
**11** *segnete* 26,12.24; Ps 112,2; *Lebendigen* s. 24,62
**12** s. 16,10-11
**13** *Nebajoth* 36,3; Jes 60,7; *Kedar* Ps 120,5; Jes 21,16-17
**14** *Duma* Jes 21,11
**15** *Naphis.* 1Chr 5,19
**16** *zwölf* 17,20 vgl. 4Mo 7,84-88
**18** *Schur* 16,7; 20,1; 2Mo 15,22
**19** *Abraham* 1Chr 1,28; Mt 1,2; Lk 3,34; Apg 7,8
**20** *40 Jahre* vgl. 26,34; Jos 5,6
**21** *unfrucht.* 1Sam 1,5.11; Lk 1,7.13; *erbitten* 1Chr 5,20; 2Chr 33,13; Esr 8,23; Ps 145,19; Spr 10,24
**22** *fragen* 1Sam 9,9; 10,22; 22,15
**23** *Völker* Gal 4,22-30; *überlegen* 27,26-29; 5Mo 28,13; Röm 9,10-13
**24** *gebären* Lk 1,57; 2,6; *Zwillinge* 38,27-30
**25** 27,11.23

### *Die beiden Söhne Isaaks: Esau und Jakob*

Röm 9,10-13

[19] Dies ist die Geschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. [20] Und Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebekka zur Frau nahm, die Tochter Bethuels, des Aramäers aus Paddan-Aram, die Schwester des Aramäers Laban.
[21] Isaak aber bat den Herrn für seine Frau, denn sie war unfruchtbar; und der Herr ließ sich von ihm erbitten, und seine Frau Rebekka wurde schwanger. [22] Und die Kinder stießen sich in ihrem Schoß. Da sprach sie: Wenn es so gehen soll, warum bin ich denn in diesen Zustand gekommen? Und sie ging hin, um den Herrn zu fragen.
[23] Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leib, und zwei Stämme werden sich aus deinem Schoß scheiden; und ein Volk wird dem anderen überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.
[24] Als nun ihre Tage erfüllt waren, dass sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. [25] Der erste, der herauskam, war rötlich, am ganzen Leib wie ein haariger Mantel, und man gab ihm den Namen Esau. [26] Danach kam sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esaus; da gab man ihm den Namen Jakob. Und Isaak war 60 Jahre alt, als sie geboren wurden.

### *Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht*

Hebr 12,16-17

[27] Und als die Knaben groß wurden, da wurde Esau ein tüchtiger Jäger, ein Mann des freien Fel-

**26** *Ferse* Hos 12,4; *Jakob* 27,36; 28,1-5; *60 Jahre* V. 20
**27** *Jäger* 10,9; 27,3-5; *sittsamer* 6,9; Hi 1,1.8; 2,3

---

Verwandte informiert, dass der ganze Besitz Abrahams nun Isaak gehörte (vgl. 24,36).

**25,8 zu seinem Volk versammelt.** Eine Beschönigungsform für den Tod, aber auch ein Ausdruck des persönlichen Fortlebens nach dem Tod, der auf die Wiedervereinigung mit den zuvor verstorbenen Angehörigen anspielt (ca. 1990 v.Chr.). Vgl. Mt 8,11; Lk 16,22.23.

**25,9.10 seine Söhne … begruben ihn.** Abrahams Begräbnis brachte zwei Söhne zusammen, die andernfalls vielleicht voneinander entfremdet geblieben wären (vgl. 35,29). Er wurde an jenem Ort begraben, den er in Hebron erworben hatte (Kap. 23).

**25,12-18 die Geschichte Ismaels.** Mit dem Tod Abrahams und dem Wechsel des Blickpunkts auf Isaak bestätigt der biblische Bericht Gottes Verheißung von 12 Fürsten als Nachkommen von Ismael (vgl. 17,20.21).

**25,13-16** Die arabische Tradition besagt, dies seien ihre ältesten Vorfahren.

**25,16 in ihren Höfen und Zeltlagern.** Informationen wie dieser Stammbaum dienten nicht nur als Bestätigung für Gottes Verheißungen (17,20), sondern erklärten Israel auch die Herkunft der Nachbarvölker in Zentral- und Nordarabien.

**25,19 – 35,29** Die Geschichte Isaaks.

**25,20 Paddan-Aram.** Die »Ebene von Aram« im oberen Mesopotamien in der Nähe von Haran, nordnordöstlich von Kanaan.

**25,21 sie war unfruchtbar.** Nachdem Isaak 20 Jahre lang unter der Unfruchtbarkeit seiner Frau gelitten hatte (V. 19.26), wandte er sich im Gebet ernstlich an Gott und erkannte dadurch offenbar an, dass Gott über den Zeitpunkt bestimmt, wann er seine Verheißung von Nachkommen erfüllt.

**25,22 stießen sich in ihrem Schoß.** Der äußerst unangenehme Verlauf ihrer Schwangerschaft (»warum bin ich denn in diesen Zustand gekommen?«) veranlasste Rebekka, die zweifellos dem Beispiel ihres Gatten folgte, sich ernstlich an Gott im Gebet zu wenden. Sie erfuhr direkt vom Herrn, dass die heftige Rangelei in ihrem Leib ein Vorschatten war für den künftigen Widerstreit zwischen den zwei Nationen, die aus ihren Zwillingssöhnen hervorgehen sollten (V. 23).

**25,23 der Ältere wird dem Jüngeren dienen.** Das stand im Gegensatz zum Brauch in patriarchaler Zeit, dass der ältere Sohn die Privilegien des Vorrangs im Haus innehat und beim Tod des Vaters einen doppelten Anteil am Erbe erhält und fortan als Familienoberhaupt angesehen wurde (vgl. 2Mo 22,28; 4Mo 8,14-17; 5Mo 21,17). Schwere Vergehen konnten ein solches Erstgeburtsrecht verwirken (vgl. 1Mo 35,22; 49,3.4; 1Chr 5,1), oder das Erstgeburtsrecht konnte aufgeopfert oder rechtmäßig auf ein anderes Familienmitglied übertragen werden, wie es hier der Fall war (V. 29-34). In diesem Fall erklärte Gott, dass es umgekehrt sein werde, denn sein souveräner Ratschluss der Erwählung ist nicht von menschlichen Bräuchen abhängig (vgl. Röm 9,10-14, bes. V. 12).

**25,24 Als nun ihre Tage erfüllt waren.** Esau und Jakob wurden etwa 2005 v.Chr. geboren.

**25,25 rötlich.** Das sollte die sprachliche Grundlage dafür sein, dass Esaus Land »Edom« genannt wurde (vgl. V. 30).

**25,27.28** Der Unterschied zwischen den beiden Söhnen zeigte sich in verschiedenen Bereichen: 1.) als Ahnen: Esau von Edom und Jakob von Israel; 2.) in ihrer Veranlagung – Esau war ein raubeiniger, dickköpfiger Jäger, der lieber draußen war, und Jakob war ein glatter, freundlicher Mann, der die Bequemlichkeit zu Hause vorzog; und 3.) in der

des; Jakob aber war ein sittsamer Mann, der bei den Zelten blieb. [28] Und Isaak hatte den Esau lieb, weil ihm das Wildbret mundete; Rebekka aber hatte den Jakob lieb.

[29] Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war erschöpft. [30] Und Esau sprach zu Jakob: Lass mich von dem roten [Gericht] da hinunterschlingen, denn ich bin erschöpft! Daher gab man ihm den Namen Edom.

[31] Da sprach Jakob: Verkaufe mir heute dein Erstgeburtsrecht! [32] Und Esau sprach zu Jakob: Siehe, ich muss doch sterben; was soll mir das Erstgeburtsrecht? [33] Jakob sprach: So schwöre mir heute! Und er schwor ihm und verkaufte so dem Jakob sein Erstgeburtsrecht.

[34] Da gab Jakob dem Esau Brot und das Linsengericht. Und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.

### *Gottes Verheißung an Isaak. Isaak im Land der Philister*

**26** Es kam aber eine Hungersnot in das Land, nach der vorherigen Hungersnot, die zu Abrahams Zeiten gewesen war. Und Isaak zog nach Gerar zu Abimelech, dem König der Philister.

[2] Da erschien ihm der Herr und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleibe in dem Land, das ich dir nennen werde! [3] Sei ein Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben und will den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. [4] Und ich will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und ich will deinem Samen das ganze Land geben; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, [5] weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat! [6] So wohnte Isaak in Gerar.

[7] Und als die Leute des Ortes nach seiner Frau fragten, da sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist meine Frau, weil er dachte: Die Leute an diesem Ort könnten mich um Rebekkas willen töten; denn sie war sehr schön.

[8] Und es geschah, als er sich längere Zeit dort aufhielt, da schaute Abimelech, der König der Philister, durchs Fenster und bemerkte, wie Isaak mit seiner Frau Rebekka vertraut scherzte. [9] Da rief Abimelech den Isaak und sprach: Siehe, sie ist deine Frau! Wie konntest du sagen: »Sie ist meine Schwester«? Isaak antwortete ihm: Ich dachte, ich müsste vielleicht sterben um ihretwillen!

[10] Abimelech sprach: Warum hast du uns das angetan? Wie leicht hätte jemand vom Volk sich zu deiner Frau legen können; so hättest du eine Schuld auf uns gebracht!

[11] Da gebot Abimelech dem ganzen Volk und sprach: Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll gewisslich sterben!

### *Widerstand der Philister gegen Isaak*

Ps 112,1-3

[12] Und Isaak säte in dem Land und erntete im selben Jahr hundertfältig; denn der Herr segnete ihn. [13] Und der Mann wurde reich und immer reicher, bis er überaus reich war; [14] und er hatte Schaf- und Rinderherden und eine große Dienerschaft. Darum beneideten ihn die Philister. [15] Alle Brunnen aber, die die Knechte seines Vaters zu

**28** *Esau* 27,2-4; *Jakob* 27,5-7; 27,46
**29** *erschöpft* Ri 8,4-5; 1Sam 14,28.31; 30,10.23-24; Jes 40,30-31
**30** *Edom* 36,1.9
**31** 5Mo 21,15-17; 1Chr 5,1-2
**32** Hebr 12,16
**33** *schwöre* Mt 5,34-36; Hebr 6,16; *verkaufte* 27,36; Hebr 12,16
**34** *aß* Jes 22,13; 1Kor 15,32; *verachtete* Ps 106,24; Mt 22,5; Röm 8,5-8; 1Kor 2,14

**1** *Hungers.* 12,10; 41,54; *Gerar* 20,1
**2** 12,1; Ps 25,5.12; Hebr 11,9
**3** *mit dir* V. 24; 28,15; Jos 1,5; *geben* 13,15; 15,18; *Eid* Ps 105,9; Mi 7,20; Lk 1,72-73
**4** *mehren* s. 15,5
**5** s. 22,18; Ps 112,1-2
**6** *Gerar* V. 1
**7** 20,2.11; Spr 24,16; 29,25
**8** Pred 9,9
**9** *Schwester* vgl. 12,19
**10** s. 12,18-19
**11** Ps 105,15; Spr 6,29
**12** V. 3; 25,11; Ps 67,7; Spr 10,22
**13** Ps 112,3
**14** *beneide.* 1Sam 18,8-9; Spr 27,4; Pred 4,4
**15** *Brunnen* 21,30

Bevorzugung durch ihre Eltern – Esau wurde von seinem Vater und Jakob von seiner Mutter bevorzugt. Das waren die Zutaten für stetigen Konflikt und Kummer!

**25,30 Edom.** Als Wortspiel, das beständig daran erinnerte, das Esau rötlich und behaart geboren wurde (V. 25) und dass er sein Erstgeburtsrecht für einen roten Eintopf verkauft hatte, wurde er auch Edom genannt, d.h. »rot.«

**25,31 Erstgeburtsrecht.** Einen doppelten Anteil am Erbe (5Mo 21,17) und das Recht, das Haupt und der Priester der Familie zu sein (2Mo 4,22).

**25,34 verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.** Das ist die abschließende Bewertung des Wortstreits und Tauschhandels zwischen den Zwillingen. Das alles wies hin auf die vorherigen Diskussionen und Streitereien, die für Jakob ausreichten, um zu schließen, wie wenig Wert Esau auf sein Erstgeburtsrecht legte. Esau wurde deshalb als unreligiös, als »gemeiner Mensch« bezeichnet (Hebr 12,16).

**26,1 eine Hungersnot in das Land.** Einmal mehr waren die Nutznießer des Bundes im Gelobten Land gezwungen umzuziehen, um den Auswirkungen der Hungersnot zu entkommen. **Abimelech.** Höchstwahrscheinlich ein philistäischer Herrschertitel, denn dieser Abimelech musste ein anderer König sein als jener, den Abraham kannte (Kap. 20). *S. Anm. zu 20,2.* **Philister.** Dieser Volksstamm, der ursprünglich auf dem Mittelmeer segelte, wurde zum erbitterten Feind Israels, als sie sich entlang der Südwestküste Palästinas ansiedelten. Zu Isaak waren sie zwar freundlich, doch waren sie die Vorfahren der Feinde, die von ihnen abstammten.

**26,2-11** Gehorsam und Betrug gehen hier miteinander einher. Gott zu gehorchen und im Land zu wohnen (V. 2.3.6), aber die Leute des Landes zu belügen und seine Frau als Schwester auszugeben (V. 7-11), spiegelten aus Abrahams Überlebensstrategie vertraute Züge wider (s. 12,10-14; 20,1-4).

**26,3-5** Gott bestätigte Isaak den Abrahamsbund und stellte dieselben 3 Elemente heraus wie zuvor: Land, Nachkommen und Segen. Gott erwähnte außerdem besonders ehrenhaft Abrahams gehorsame Reaktion auf alle Worte Gottes. *S. Anm. zu 12,1-3; 15,13-18; 17,2.7, 8.9.* Obwohl Isaak für seine Taten gelobt wurde, war der Abrahamsbund bedingungslos und gründete sich auf Gottes souveränem Willen (vgl. 3Mo 26,44.45).

**26,4** Vgl. Apg 3,25.

**26,6-9** Im Gegensatz zu seinen Vorfahren, denen Gott die Ehe zwischen Abraham und Sarah souverän offenbarte (20,3), entdeckte dieser König durch Vorsehung, dass Rebekka mit Isaak verheiratet war, als er durch ein Fenster schaute und beobachtete, wie die beiden Zärtlichkeiten austauschten, was auf ihre Ehe und innige Verbindung hinwies.

**26,11 gebot Abimelech dem ganzen Volk … soll gewisslich sterben.** Ein heidnischer König erlegte die Todesstrafe für jeden auf, der Isaak oder Rebekka Probleme machte. Das zeigt, dass Gott wirkte, um seinen erwählten Samen zu bewahren (vgl. V. 28.29). Vgl. Ps 105, 14.15.

**26,12-14** Isaak war zufrieden, dass er dort bleiben und ein Landstück bewirtschaften konnte. Seine Mühen wurden von Gott gesegnet, aber die Philister beneideten ihn dafür.

**26,15 Alle Brunnen … verstopft.** Wasser war in jener Wüstengegend so kostbar, dass Brunnen lebensnotwendig waren. Wenn man je-

Abrahams, seines Vaters Zeiten gegraben hatten, hatten die Philister verstopft und mit loser Erde gefüllt.
[16] Und Abimelech sprach zu Isaak: Geh fort von uns; denn du bist uns viel zu mächtig geworden! [17] Da zog Isaak fort und lagerte sich im Tal Gerar und wohnte dort.
[18] Und Isaak ließ die Wasserbrunnen aufgraben, die sie zu Zeiten seines Vaters Abraham gegraben hatten, und die die Philister nach dem Tod Abrahams verstopft hatten, und er nannte sie mit denselben Namen, mit denen sein Vater sie benannt hatte. [19] Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. [20] Aber die Hirten von Gerar stritten sich mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser gehört uns! Da nannte er den Brunnen Esek, weil sie sich dort mit ihm gestritten hatten. [21] Da gruben sie einen weiteren Brunnen, um den stritten sie auch; darum nannte er ihn Sithna. [22] Da brach er von dort auf und grub einen weiteren Brunnen; um den stritten sie sich nicht, darum nannte er ihn Rechobot und sprach: Nun hat uns der Herr einen weiten Raum gemacht, damit wir fruchtbar sein können im Land! [23] Von dort zog er hinauf nach Beerscheba.
[24] Und der Herr erschien ihm in jener Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und ich will dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams, meines Knechtes, willen! [25] Da baute er dort einen Altar und rief den Namen des Herrn an; und er schlug dort sein Zelt auf; und Isaaks Knechte gruben dort einen Brunnen.

*Isaaks Bund mit Abimelech*

[26] Und Abimelech kam zu ihm von Gerar, mit Ahussat, seinem Freund, und Pichol, seinem Heerführer. [27] Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch hasst und mich von euch weggetrieben habt? [28] Sie sprachen: Wir haben deutlich gesehen, dass der Herr mit dir ist, darum haben wir uns gesagt: Es soll ein Eid zwischen uns sein, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir machen, [29] dass du uns keinen Schaden zufügst, wie wir auch dich nicht angetastet haben und dir nur Gutes taten und dich im Frieden haben ziehen lassen. Du bist nun einmal der Gesegnete des Herrn!
[30] Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. [31] Und am Morgen früh standen sie auf und schworen einander den Eid. Da ließ Isaak sie gehen, und sie zogen in Frieden von ihm weg.
[32] Und es geschah am selben Tag, da kamen Isaaks Knechte und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden! [33] Und er nannte ihn Scheba. Daher heißt der Ort Beerscheba bis zum heutigen Tag.

*Esau nimmt zwei hetitische Frauen*
1Mo 27,46-28,9

[34] Als aber Esau 40 Jahre alt war, nahm er Judith zur Frau, die Tochter Beris, des Hetiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hetiters; [35] die bereiteten Isaak und Rebekka viel Herzenskummer.

*Jakob empfängt durch Betrug den Erstgeburtssegen*

**27** Und es geschah, als Isaak alt war und seine Augen dunkel wurden, so dass er nicht mehr sehen konnte, da rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich!
[2] Und er sprach: Siehe, ich bin alt und weiß nicht, wann ich sterbe.
[3] So nimm nun dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen, und geh aufs Feld und jage mir

**16** 2Mo 1,9
**17** *Gerar* V. 1
**18** 21,30
**19** *lebendig.* Hl 4,15; Joh 4,10-14; 7,38
**20** vgl. 21,25; Ps 120,7
**21** *stritten* vgl. 13,7
**22** *Raum* Ps 119,32.45
**23** V. 33
**24** *Gott* 17,7; 24,12; *Fürchte* Ps 118,6; Jes 43,1; Lk 1,30; Hebr 13,6; *mit dir* V. 3.28; Ri 6,12; Mt 28,20; *mehren* s. V. 4
**25** s. 12,7-8; *rief* Ps 116,13.17
**26** 21,22
**27** V. 16; Ri 11,7
**28** *mit dir* V. 3.24; 39,3; Jos 6,27; 1Sam 18,14; Sach 8,23; *Bund* 21,27; 31,44; Spr 16,7
**29** 21,23-24; Röm 12,17-18; *Gesegnete* s. 24,31; Jes 61,9
**30** 31,54
**31** Hebr 6,16
**32** *Brunnen* 21,30
**33** V. 23; 21,31; 28,10; 46,1; Neh 11,27
**34** 10,15; 36,2
**35** 27,46; 28,1.8

**1** vgl. 48,10; 1Sam 3,2
**2** Spr 27,1; Lk 12,20; Jak 4,14
**3** 25,27-29

mandem seinen Brunnen verstopfte, konnte ihn das ruinieren und provozierte schlimme Aggressionen, die oft zum Krieg führten. Isaak hätte sich rächen können, aber er unterließ es und grub stattdessen neue Brunnen (V. 16-19).

**26,22 Rechobot.** Das Wort bedeutet »genügend Raum«. Letztendlich wurde ein Brunnen gegraben, ohne dass ein Streit ausbrach (V. 20.21). Da sie nun nicht mehr als Eindringlinge in fremdes Territorium angesehen wurden, wählte Isaak einen passenden Ortsnamen, der ausdrückte, wie er Gott in seiner Vorsehung ihre jetzige Situation herbeiführen sah.

**26,24.25** Die kurze Bestätigung des Abrahamsbundes sollte Isaak in seiner Furcht besänftigen, als er sich Neid, Konflikten und Feindschaft gegenüber sah (V. 14.20.27), und sollte ihm zusichern, dass er ein begründetes Recht hatte – seine Nachkommenschaft sollte überaus fruchtbar sein. Dass dies eine wichtige Erinnerung für Isaak war, wird deutlich aus seiner Reaktion, die an seinen Vater erinnerte: Er baute einen Altar zur Anbetung, um den Ort zu kennzeichnen, wo Gott ihm erschienen war (12,7).

**26,26 Abimelech … und Phichol.** Da 90 Jahre vergangen waren, seit Abraham von gleichnamigen Männern besucht wurde, muss es sich um Titel statt um echte Namen gehandelt haben (vgl. 21,22). *S. Anm. zu V. 1.*

**26,28 ein Eid … einen Bund.** In einem Spiegelbild einer früheren Begebenheit (21,22-32) versuchte Abimelech in Begleitung eines Freundes und hochrangigen Offiziers seiner Armee (V. 26), mit Isaak einen Vertrag zu schließen, da er ihn für überlegen, stärker und für eine mögliche Bedrohung hielt (V. 29). Isaak andererseits sah sie als Feinde an (V. 27). Das Ergebnis war für beide besonders wünschenswert – Frieden zwischen beiden Parteien (V. 31).

**26,30** Zur Ratifizierung eines Bundes gehörte oft ein Festessen.

**26,33 Beerscheba.** Wörtl. »Brunnen des Eides«. Genau der Ort, wo sein Vater Abraham einen Eid mit einem anderen Abimelech und Phichol abgelegt hatte (*s. Anm. zu V. 26*) und den Abraham Beerscheba genannt hatte (21,32).

**26,35 Herzenskummer.** Esau betrübte seine Eltern, weil er sich Frauen unter den benachbarten Hetitern suchte. Mit seinem Verhalten hatte er absichtlich den Maßstab missachtet, den Abraham für Isaak gesetzt hatte (24,3). Vgl. 27,46.

**27,1 als Isaak alt war.** Der blinde Isaak dachte offenbar, er würde bald sterben (V. 2) und würde nicht viel älter als seine jetzigen 137 Jahre. Ismael war in diesem Alter gestorben (25,17). Er erwartete sicherlich nicht, noch weitere 43 Jahre zu leben, wie es tatsächlich geschah (35,28; vgl. 30,24.25; 31,41; 41,46.47; 45,6; 47,9 zur Berechnung von Isaaks Alter auf 137 Jahre; seine Zwillingssöhne waren zu dieser Zeit 77 Jahre alt).

ein Wildbret, [4] und bereite mir ein schmackhaftes Essen, wie ich es gern habe, und bring es mir herein, dass ich esse, damit meine Seele dich segne, bevor ich sterbe!
[5] Rebekka aber hörte zu, als Isaak diese Worte zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging aufs Feld, um ein Wildbret zu jagen und es heimzubringen.
[6] Da sprach Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater mit deinem Bruder Esau redete und sagte: [7] »Bring mir ein Wildbret und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, dass ich esse und dich segne vor dem Angesicht des HERRN, ehe ich sterbe!« [8] So gehorche nun, mein Sohn, meiner Stimme und tue, was ich dir sage: [9] Geh hin zur Herde und hole mir von dort zwei gute Ziegenböcklein, dass ich deinem Vater ein schmackhaftes Gericht davon bereite, wie er es gern hat. [10] Das sollst du deinem Vater hineintragen, damit er es isst und dich vor seinem Tod segnet!
[11] Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rau, und ich bin glatt. [12] Vielleicht könnte mein Vater mich betasten, da würde ich in seinen Augen als ein Betrüger erscheinen; so brächte ich einen Fluch über mich und nicht einen Segen! [13] Da sprach seine Mutter zu ihm: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn! Gehorche du nur meiner Stimme, geh hin und hole es mir!
[14] Da ging er hin und holte es und brachte es seiner Mutter. Und seine Mutter machte ein schmackhaftes Essen, wie es sein Vater gern hatte.
[15] Rebekka nahm auch die guten Kleider Esaus, ihres älteren Sohnes, die sie bei sich im Haus hatte, und zog sie Jakob, ihrem jüngeren Sohn, an.
[16] Aber die Felle der Ziegenböcklein legte sie ihm um die Hände, und wo er glatt war am Hals; [17] und sie gab das schmackhafte Essen und das Brot, das sie bereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob.
[18] Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich! Wer bist du, mein Sohn? [19] Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Steh doch auf, setz dich und iss von meinem Wildbret, damit mich deine Seele segne!
[20] Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du es so bald gefunden? Er antwortete: Der HERR, dein Gott, ließ es mir begegnen!
[21] Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht! [22] Und Jakob trat zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände! [23] Aber er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren rau, wie die Hände seines Bruders Esau. Und so segnete er ihn.
[24] Und er fragte ihn: Bist du wirklich mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's!
[25] Da sprach er: So bringe es mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse, dass dich meine Seele segne! Da brachte er es ihm, und er aß; er reichte ihm auch Wein, und er trank. [26] Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, mein Sohn, und küsse mich!
[27] Und er trat hinzu und küsste ihn. Und als er den Geruch seiner Kleider roch, segnete er ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der HERR gesegnet hat.
[28] Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom fettesten Boden und Korn und Most in Fülle!

**4** V. 25; 49,28; 5Mo 33,1
**5** *hörte* 18,10; *Feld* 25,29
**7** V. 4
**8** vgl. 16,2; Spr 8,34; Apg 5,29
**9** *Ziegenb.* 1Sam 16,20; *gern* 25,28
**10** V. 4
**11** 25,25
**12** 9,25; 5Mo 27,18
**13** Mt 27,25
**14** 25,28
**15** *Kleider* V. 22 vgl. Hl 4,11
**16** V. 22-23
**17** V. 7.15
**18** *Wer?* V. 32
**19** vgl. 1Kö 13,18; 14,2; Spr 12,19.22
**20** 2Mo 20,7; Hi 13,7
**21** *anrühre* V. 12
**22** *betastet* V. 12
**23** V. 16
**24** Ps 120,2; Spr 30,8
**25** *segne* V. 4
**26** V. 21
**27** *Geruch* Hl 4,11; Hos 14,6; Hebr 11,20
**28** 5Mo 8,7-9; 11,14; Ps 65,10-14;; *Tau* 5Mo 33,13.28; Ps 133,3
**29** *Völker* 22,17; 1Kö 4,21; *Herr* s. 25,23; Phil 2,9-11; *Verflucht* s. 12,3; Jer 11,3; Sach 2,12

---

**27,4 meine Seele dich segne.** Isaak ignorierte das, was Gott zu Rebekka gesagt hatte (25,23), vergaß, dass Esau sein Erstgeburtsrecht verwirkt hatte (25,33) und sah über Esaus eigensinnige Eheschließungen hinweg (26,35), und so war er immer noch entschlossen, Esau als ältesten Sohn zu behandeln und ihm den Segen des Erstgeburtsrechts zu gewähren. Daher verlangte er seine Leibspeise, bevor er seinem Lieblingssohn seinen letzten väterlichen Segen erteilen wollte.

**27,5 Rebekka aber hörte zu.** Aus Verzweiflung versuchte Rebekka mittels Betrug und List den väterlichen Segen für Jakob zu gewinnen. Sie meinte, mit ihren Kochkünsten könnte sie Ziegenfleisch so zubereiten, das es wie das gewünschte Wildbret schmeckt und riecht (V. 8-10), und Jakob könne sich als Esau verstellen (V. 15-17).

**27,12 da würde ich in seinen Augen als ein Betrüger erscheinen.** Jakob muss zugute gehalten werden, dass er zunächst gegen dieses Vorhaben war. Die Unterschiede zwischen ihm und Esau würden seinem Vater sicherlich auffallen und so würde er schließlich statt Segen einen Fluch erben, der die angemessene Strafe für diesen Betrug wäre.

**27,13 Dein Fluch sei auf mir.** Seine Mutter nahm die volle Verantwortung für die List auf sich und war bereit, den Fluch selber zu tragen. So ließ Jakob sich darauf ein und befolgte die Anweisungen Rebekkas.

**27,15 nahm auch die guten Kleider Esaus.** Esau war seit 37 Jahren verheiratet (vgl. V. 1; 26,35), hatte seine eigenen Zelte und seine eigenen Frauen, die sich um ihn kümmerten. Daher ist unklar, wie und warum Rebekka in ihrem eigenen Zelt an die besten Kleider Esaus kam. Vielleicht waren diese Kleider die offiziellen Gewänder für die Priesteraufgabe als Familienoberhaupt und wurden in ihrem Haus aufbewahrt, bis sie an den ältesten Sohn übergingen. Vielleicht hatte Esau sie gelegentlich getragen, sodass sie den Geruch des Feldes an sich hatten (V. 27).

**27,20 Der HERR, dein Gott, ließ es mir begegnen.** Wegen Isaaks völlig berechtigter Frage in V. 20 (die Jagd brauchte ihre Zeit und Jakob war so schnell mit Ziegen von der Weide heimgekehrt) hätte Jakob die Möglichkeit gehabt, einen anderen Weg einzuschlagen – den Betrug zu bekennen und zu unterlassen! Doch stattdessen schrieb Jakob den Jagderfolg mit vollendeter Leichtigkeit der Vorsehung Gottes zu, denn er wusste, dass er Isaaks unwiderrufliche Bestätigung brauchte, auch wenn er das Erstgeburtsrecht bereits erkauft hatte. Eine Lüge musste die andere stützen und so begann er sich in ein verflochtenes Netz zu verstricken (V. 21-24). Obwohl Jakob an jenem Tag den Segen Isaaks empfing, zog der Betrug schlimme Konsequenzen nach sich: 1.) Er sah danach seine Mutter nie wieder; 2.) Esau wollte ihn umbringen; 3.) sein Onkel Laban betrog ihn; 4.) sein Familienleben war von Konflikten geprägt; und 5.) er war jahrelang von seiner Familie verbannt. Durch die Verheißung Gottes hätte er ohnehin das Erstgeburtsrecht erlangt (25,23). Er und seine Mutter hätten diese List nicht aushecken brauchen.

**27,27-29** Als schließlich alle verbleibenden Zweifel beseitigt waren, sprach Isaak den Segen über Jakob aus, obwohl seine ersten Worte zeigen, dass er dachte, er segne Esau, den Mann des Feldes. In seinem Gebet bat er um Wohlergehen und Erfolg für ihn und endete

[29] Völker sollen dir dienen und Geschlechter sich vor dir beugen; sei ein Herr über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir beugen. Verflucht sei, wer dir flucht, und gesegnet sei, wer dich segnet!

*Esaus Reue über den verlorenen Segen*
Hebr 12,16-17

[30] Und es geschah, als Isaak den Segen über Jakob vollendet hatte, und Jakob kaum von seinem Vater Isaak hinausgegangen war, da kam sein Bruder Esau von der Jagd. [31] Der machte auch ein schmackhaftes Essen und trug es zu seinem Vater hinein und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iss von dem Wildbret deines Sohnes, damit mich deine Seele segne! [32] Da antwortete ihm sein Vater Isaak: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein Sohn Esau!
[33] Da entsetzte sich Isaak über die Maßen und sprach: Wer ist denn der Jäger, der ein Wildbret gejagt und mir aufgetragen hat? Ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet bleiben!
[34] Als Esau diese Worte seines Vaters hörte, schrie er laut auf und wurde über die Maßen betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne doch auch mich, mein Vater! [35] Er aber sprach: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat deinen Segen weggenommen! [36] Da sprach er: Er heißt mit Recht Jakob; denn er hat mich nun zweimal überlistet! Mein Erstgeburtsrecht hat er weggenommen, und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen! Und er sprach: Hast du mir keinen Segen zurückbehalten?
[37] Da antwortete Isaak und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben; mit Korn und Most habe ich ihn versehen. Was kann ich nun für dich tun, mein Sohn? [38] Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur *einen* Segen, mein Vater? Segne doch auch mich, mein Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte.
[39] Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe, fern vom Fett der Erde wird dein Wohnsitz sein, und fern vom Tau des Himmels von oben. [40] Von deinem Schwert wirst du leben und deinem Bruder dienen. Es wird aber geschehen, wenn du dich befreien kannst, wirst du sein Joch von deinem Hals reißen.

*Jakobs Flucht zu Laban*
Spr 18,19

[41] Und Esau wurde dem Jakob Feind wegen des Segens, womit sein Vater ihn gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird, ist nicht mehr weit; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen!
[42] Da wurden der Rebekka die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, hinterbracht. Und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will an dir Rache nehmen und dich töten! [43] Und nun gehorche meiner Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban, nach Haran, [44] und bleib eine Zeit lang bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders gelegt hat, [45] und bis sich sein Zorn von dir wendet und er vergisst, was du ihm angetan hast; so will ich dann nach dir schicken und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich an *einem* Tag euch beide verlieren?
[46] Und Rebekka sprach zu Isaak: Mir ist das Leben verleidet wegen der Töchter Hets; wenn Jakob eine Frau nimmt von den Töchtern Hets, wie diese da, von den Töchtern des Landes, was soll mir dann das Leben!

*Jakob flieht nach Padddan-Aram*

**28** Da rief Isaak den Jakob, segnete ihn und gebot ihm und sprach zu ihm: Nimm kei-

**30** *Jagd* V. 3
**31** *segne* V. 4
**32** *Wer?* V. 18; *Erstgeb.* V. 19
**33** *entsetzte* Hi 21,6; *gesegnet* 28,3-4; Röm 11,29; Hebr 11,20
**34** Hebr 12,17
**35** Jer 9,4; 12,6
**36** *Erstgeb.* 25,31-34
**37** V. 37 vgl. Röm 9,12-13
**38** *weinte* Hebr 12,17
**39** Jos 11,17; 24,4; Hes 35,1
**40** *dienen* V. 29; *reißen* 2Chr 21,8-10; 28,17
**41** *Feind* V. 29; 1Joh 3,15; *trauern* V. 2; *umbringen* 32,6 vgl. 37,20; 2Mo 20,13
**42** *Worte* 33,4; Spr 25,11; *töten* V. 41; 32,11
**43** *gehorche* V. 8; *Laban* 24,29; *Haran* 11,31
**44** *Zeit lang* 31,38.41
**45** *Zorn* Spr 19,21; Eph 4,26
**46** *Hets* 26,34-35 vgl. 25,22

**1** *segnete* 27,27.33; *Frau* 24,3; 27,46; 5Mo 7,3

---

mit einer Wiederholung der Worte Gottes an Abraham (V. 29c; vgl. 12,1-3). Aus Isaaks Aussagen wird deutlich, dass er meinte, die Bundeslinie solle über seinen ältesten Sohn Esau fortgeführt werden.

**27,33 entsetzte sich Isaak über die Maßen.** Als durch Esaus Eintreffen der Skandal ans Licht kam, war Isaak sichtlich schockiert. Doch er erinnerte sich daran, was der Herr zu Rebekka gesagt hatte (25,23), weigerte sich, den Segen zurückzunehmen und betonte ausdrücklich seine Gültigkeit – »er wird auch gesegnet bleiben«, und kurz darauf sagte er: »ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt« und »(du wirst) deinem Bruder dienen« (V. 37.40). Die plötzliche Erkenntnis, dass er sich all die Jahre Gottes Willen widersetzt hatte, machte den Schock umso heftiger.

**27,34 Segne doch auch mich, mein Vater.** Esau hatte sicher erwartet, den Segen zu empfangen, denn er hatte dem Vater gesagt, dass er der Erstgeborene sei (V. 32). Esau war schmerzlich davon getroffen, dass er diesen wichtigen väterlichen Segen verwirkt hatte und berief sich unerbittlich darauf, das unschuldige Opfer zu sein (V. 36), und so schob er die Schuld für den Verlust des Erstgeburtsrechts auf Jakob und bat um einige entschädigende Segensworte von seinem Vater (V. 36.38).

**27,39.40** Im Gebet bat Isaak um Wohlergehen für Esau, sowie um Unterlegenheit, d.h. um die Gültigkeit der Zusage an Jakob aufrechtzuerhalten, ersetzte er die Worte »Herr über deine Brüder« mit »(du wirst) deinem Bruder dienen« (V. 29.40). Dieser zweite Segen sollte und konnte nicht den ersten rückgängig machen.

**27,40 wirst du sein Joch von deinem Hals reißen.** Später in der Geschichte kämpften die Edomiter, die Nachkommen Esaus, immer wieder gegen Israel und schüttelten das Joch der israelitischen Herrschaft mehrmals ab (2Kö 8,20; 2Chr 21,8-10; 28,16.17).

**27,41 Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird.** Offenbar dachte auch Esau, sein Vater würde sehr bald sterben (27,1). Aus Respekt vor seinem gealterten Vater verschob er den geplanten Mord. Esau lebte noch 43 Jahre weiter (*s. Anm. zu 27,1*).

**27,45 an einem Tag euch beide verlieren.** Rebekka war sich im Klaren, dass ihr bevorstand, beide Söhne zu verlieren, denn wenn Esau Jakob ermorden würde, dann würde der Bluträcher, d.h. der nächststehende Verwandte, Esau zur Strecke bringen und töten.

**27,46 Töchter Hets.** Hetitische Frauen am Ort. *S. Anm. zu 26,35.*

**28,1.2 nimm dir von dort eine Frau.** Rebekka war ängstlich um die Sicherheit ihres Sohnes besorgt und konnte ihren Mann leicht überreden, dass es an der Zeit sei, dass Jakob sich eine nicht kanaanitische Frau in ihrem Heimatland sucht, am besten unter ihren Verwandten (V. 2.5), so wie Rebekka für Isaak ausgesucht worden war (s. 24,1-4).

ne Frau von den Töchtern Kanaans! [2] Mache dich auf und zieh nach Paddan-Aram, in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter! [3] Gott, der Allmächtige segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, dass du zu einer Menge von Völkern werdest, [4] und er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, dass du das Land in Besitz nimmst, in dem du als Fremdling lebst, das Gott dem Abraham gegeben hat! [5] So entließ Isaak den Jakob, und er zog nach Paddan-Aram zu Laban, dem Sohn Bethuels, dem Aramäer, dem Bruder der Rebekka, der Mutter Jakobs und Esaus.

### *Esaus dritte Frau*

1Mo 26,34-35

[6] Als nun Esau sah, dass Isaak den Jakob gesegnet und ihn nach Paddan-Aram entlassen hatte, damit er sich von dort eine Frau hole, und dass er, als er ihn segnete, ihm gebot und sprach: »Du sollst keine Frau von den Töchtern Kanaans nehmen«, [7] und dass Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorsam war und nach Paddan-Aram zog, [8] als Esau auch sah, dass Isaak, sein Vater, die Töchter Kanaans nicht gerne sah, [9] da ging Esau hin zu Ismael und nahm zu seinen Frauen noch Mahalath als Frau hinzu, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths.

### *Jakobs Traum von der Himmelsleiter*

[10] Jakob aber zog von Beerscheba aus und wanderte nach Haran. [11] Und er kam an einen Ort, wo er über Nacht blieb; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm von den Steinen jenes Orts und legte sie unter sein Haupt und legte sich an dem Ort schlafen. [12] Und er hatte einen Traum; und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, die reichte mit der Spitze bis an den Himmel. Und siehe, auf ihr stiegen die Engel Gottes auf und nieder. [13] Und siehe, der Herr stand über ihr und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. [14] Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und nach Westen, Osten, Norden und Süden sollst du dich ausbreiten; und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! [15] Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wo du hinziehst, und dich wieder in dieses Land bringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich vollbracht habe, was ich dir zugesagt habe!

[16] Als nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, sprach er: Wahrlich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht! [17] Und er fürchtete sich und sprach: Wie furchtgebietend ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist die Pforte des Himmels!

[18] Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Gedenkstein und goss Öl auf seine Spitze, [19] und er gab diesem Ort den Namen Bethel; zuvor aber hieß die Stadt Lus.

[20] Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wenn Gott mit mir sein und mich behüten wird auf dem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen geben wird und Kleider anzuziehen, [21] und mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringt, so soll der Herr mein Gott sein; [22] und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgerichtet habe, soll ein

**2** *Labans* 24,29
**3** 17,6; 24,60
**4** V. 13-15; 12,2.7; 17,8; 26,3-4
**5** V. 2; 29,1
**7** 2Mo 20,12; Spr 1,8; 30,17; Eph 6,1-3
**8** 26,34-35
**9** *Nebajoths* 25,13
**10** 11,31; 24,10; 27,43
**11** *nahm* vgl. 31,46; Mt 8,20
**12** *Traum* 37,5; Hi 33,14-16; *Engel* 32,1; Joh 1,51; Hebr 1,14
**13** *Gott* 35,1; 2Mo 3,6.15; Mt 22,32; *geben* V. 4; 35,12
**14** *Staub* 13,16; 4Mo 23,10; *ausbreiten* 5Mo 12,20; Jes 54,2-3; *gesegnet* s. 12,3
**15** *mit dir* s. 26,3; 31,3.5; *behüten* 48,15; Ps 91,11; *wieder* 35,6-7; *will* 5Mo 31,6-8; Jos 1,5; Hebr 13,5
**16** 2Chr 6,18; *Ort* 2Mo 3,5; Jos 5,15
**17** *fürchtete* 2Mo 3,6; 1Sam 4,7; Mt 17,6; *Haus* V. 19.22
**18** *Stein* 31,45; Jos 24,26; 1Sam 7,12; *Öl* 31,13; 3Mo 8,10
**19** *Bethel* V. 17; 35,1;; *Lus* 48,3; Ri 1,23
**20** *Gelübde* Ri 11,30; 1Sam 1,11; Ps 76,12; *sprach* vgl. 2Sam 7,28-29; *Weg* 31,13
**21** *Herr* 5Mo 26,17; 2Kö 5,17; Ps 31,15; 91,2
**22** *Stein* 35,14-15; *Zehnten* 14,20; 3Mo 27,30; Mal 3,10

**28,2 Paddan-Aram.** *S. Anm. zu 25,20.*

**28,3.4** Dieser zusätzliche patriarchale Segen offenbart, wo Isaak in seinem Denken stand. Er hatte verstanden, dass der Segen Gottes über Jakob weitervererbt werden sollte, dem somit die Verheißungen des Abrahamsbundes – Nachkommenschaft und Land – ebenso galten. Das war genau das Gegenteil von Isaaks bisherigen Wünschen und Vorstellungen (vgl. 27,27-29). Der damalige Mangel an Landbesitz, ausgedrückt in der Aussage »in dem du als Fremdling lebst«, minderte für ihn keineswegs die Gewissheit der Verheißung Gottes.

**28,3 Gott, der Allmächtige.** Bezeichnenderweise war El Schaddai der Name Gottes, den Isaak beim Segnen Jakobs wählte. Das war der Name der souveränen Macht, unter dem Gott sich Abraham in der Bundesbestätigung (17,1) zu erkennen gegeben hatte. Das muss für Abraham und seinen Sohn eine große Ermutigung gewesen sein.

**28,5 entließ Isaak den Jakob.** Etwa 1928 v.Chr. Dem häuslichen Jakob muss dieser Abschied sehr schwer gefallen sein.

**28,9 da ging Esau hin zu Ismael.** Sich durch Ismaels Familie wieder in die Linie Abrahams einzuheiraten, war anscheinend ein Trick, um wieder die Gunst seines Vaters zu erlangen (V. 6.8) und wie sein Bruder Gehorsam zu zeigen (V. 7). Esau hoffte, durch solche Gefälligkeiten gegenüber seinen Eltern frühere Vergehen wieder gutzumachen und den Willen seines Vaters umzustimmen. Doch in Wirklichkeit häufte er weiteres Übel auf, da er noch eine heidnische Frau heiratete (26,34.35), die aus einer von Gott verworfenen Familie stammte.

**28,10-15** Zum ersten Mal offenbarte Gott sich Jakob – und bezeichnenderweise auf seinem Weg aus dem Land Kanaan – und bestätigte ihm, dass ihm der Abrahamsbund in allen 3 Elementen gilt: Land, Nachkommen und Segen (V. 13.14). Später erinnerte Gott Jakob an diese Begebenheit, als er ihn aufforderte, ins Land zurückzukehren (31,13), und Jakob erinnerte seine Angehörigen daran, als er sie aufforderte, ihre Häuser zu reinigen, bevor sie nach Bethel zurückkehren konnten (35,3).

**28,10 Haran.** *S. Anm. zu 11,31.*

**28,11 an einen Ort.** Dieser Ort wird in V. 19 als Bethel identifiziert und liegt ungefähr 80 km nördlich von Beerscheba und etwa 10 km nördlich von Jerusalem. Dort verbrachte er die Nacht auf freiem Feld.

**28,12 eine Leiter … auf ihr stiegen die Engel Gottes auf und nieder.** Ein anschauliches Bild für das persönliche Eingreifen des himmlischen Herrn in das Geschehen auf der Erde und hier insbesondere in Bezug auf die Bundesverheißungen im Leben Jakobs (V. 13-15). Dieser Traum sollte den einsamen Wanderer ermutigen. Gottes eigene verordnete Engelsboten stellten sicher, dass sein Wille und seine Pläne ausgeführt werden.

**28,15 ich will dich behüten … dich wieder in dieses Land bringen.** Während Jakobs Aufenthalt in Haran war eine äußerst rechtzeitige, tröstende und vergewissernde Verheißung in sein Herz geprägt (s. 30,25). Sein unfreiwilliger Weggang aus Kanaan sollte nicht und konnte nicht irgendeine Verheißung Gottes an ihn aufheben.

**28,18-21 Gedenkstein.** Eine Stätte von besonderer religiöser Bedeutung durch eine Steinsäule zu kennzeichnen, war eine bekannte Praxis. Jakob reagierte auf Gottes Verheißung mit einem Trankopfer, einem neuen Ortsnamen und einem Gelöbnis der Treue zum Herrn. Damit weihte er Bethel feierlich ein als »Haus Gottes«.

Haus Gottes werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir gewisslich den Zehnten geben!

*Jakob bei Laban*

**29** Da machte sich Jakob wieder auf den Weg und ging ins Land der Söhne des Ostens. [2] Und er sah sich um und siehe, da war ein Brunnen auf dem Feld, und siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen mussten die Herden trinken. Und ein großer Stein lag über der Öffnung des Brunnens. [3] Und sie pflegten alle Herden dort zu versammeln und den Stein von der Öffnung des Brunnens wegzuwälzen und die Schafe zu tränken, und dann brachten sie den Stein wieder an seinen Ort, über die Öffnung des Brunnens.
[4] Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind von Haran. [5] Er sprach zu ihnen: Kennt ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl! [6] Er sprach zu ihnen: Geht es ihm gut? Sie antworteten: Es geht ihm gut; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen!
[7] Er sprach: Siehe, es ist noch heller Tag und noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränkt die Schafe und geht hin, weidet sie! [8] Sie antworteten: Wir können es nicht, ehe alle Herden zusammengebracht sind und sie den Stein von der Öffnung des Brunnens wälzen; dann können wir die Schafe tränken.
[9] Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie war eine Hirtin. [10] Und es geschah, als Jakob Rahel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, da trat er hinzu und wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. [11] Und Jakob küsste Rahel und erhob seine Stimme und weinte. [12] Da sagte Jakob der Rahel, dass er der Bruder ihres Vaters und der Sohn der Rebekka sei. Da lief sie und sagte es ihrem Vater.
[13] Und es geschah, als Laban die Nachricht von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, da lief er ihm entgegen, umarmte und küsste ihn und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er Laban diese ganze Geschichte. [14] Da sprach Laban zu ihm: Fürwahr, du bist mein Gebein und mein Fleisch! Und er blieb bei ihm einen Monat lang.

*Lea und Rahel werden Jakob zu Frauen gegeben*
Hos 12,13

[15] Danach sprach Laban zu Jakob: Solltest du mir darum umsonst dienen, weil du mein Neffe bist? Sage mir, was soll dein Lohn sein?
[16] Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und die jüngere Rahel. [17] Und Lea hatte matte Augen, Rahel aber hatte eine schöne Gestalt und ein schönes Angesicht. [18] Und Jakob liebte Rahel, und so sprach er: Ich will dir sieben Jahre lang dienen um Rahel, deine jüngere Tochter!
[19] Da antwortete Laban: Es ist besser, ich gebe sie dir, als einem anderen Mann; bleibe bei mir! [20] So diente Jakob um Rahel sieben Jahre lang, und sie kamen ihm vor wie einzelne Tage, so lieb hatte er sie.
[21] Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine Frau, dass ich zu ihr eingehe, denn meine Zeit ist erfüllt! [22] Da lud Laban alle Leute des Ortes ein und machte ein Mahl. [23] Und es geschah am Abend, da nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm

**1** *Ostens* 4Mo 23,7
**2** *Brunnen* 24,11; 2Mo 2,15; Joh 4,6; *Herden* Hl 1,7; Jes 49,10; Offb 7,17
**3** V. 8
**4** 11,31; 24,10; Apg 7,2.4
**5** 24,15.29
**6** 43,27-28
**8** *wälzen* V. 3; Mk 16,3; Lk 24,2
**9** *Rahel* 24,15; 2Mo 2,16; Hl 1,7-8
**10** 2Mo 2,17
**11** V. 13 vgl. 45,2.14; Röm 16,16; *weinte* 33,4; 43,30
**12** *Bruder* 13,8; 14,14-16; *lief* 24,28
**13** 24,28-30; 2Mo 4,27; 18,7; 2Sam 19,39
**14** 2Sam 19,12-13; Mi 7,5
**15** *Sage* 30,28; 31,7
**16** *Lea* V. 17; Rt 4,11
**17** *Rahel* V. 9-12; 30,1.22; 48,7; Spr 31,30-31
**18** 31,41; 1Sam 18,25
**19** Ps 12,3
**20** *Jakob* Hos 12,13; *so lieb* Hl 8,7
**21** Ri 15,1
**22** Ri 14,10; Rt 4,10-12; Joh 2,1-2

**28,22 den Zehnten.** Das Geben des Zehnten war zwar nicht von Gott vorgeschrieben, war jedoch offenbar bereits bekannt, wurde freiwillig praktiziert und diente als Anerkennung von Gottes vorsorglicher Wohltätigkeit im Leben dessen, der den Zehnten gab (*s. Anm. zu 14,20*). Man kann Jakobs Aussage so verstehen, dass er einen Handel mit Gott vorschlug, als wolle er seine Gunst erkaufen, anstatt Gott mit seiner Gabe nur anzubeten. Doch das »wenn« in V. 20 wird am besten mit »weil« übersetzt, und so kann man Jakobs Gelöbnis und Opfergabe als echte Anbetung ansehen, die auf dem Vertrauen auf Gottes Verheißungen basiert (V. 13-15).

**29,1-4** Als Jakob ohne weitere Probleme an seinem Ziel ankommt, wird Gottes verheißene führende Hand im Leben Jakobs dadurch deutlich, dass Jakob Hirten trifft, die Laban und Rahel kennen (28,15).

**29,2.3 ein großer Stein.** Vielleicht lag dieser Stein deshalb vor der Öffnung, weil dieser Brunnen mit kostbaren Wasservorräten von der Sonne schnell austrocknen, aufgewirbelter Staub hineingelangen oder unberechtigt benutzt werden könnte. Deshalb wurde er zugedeckt und sein Gebrauch reguliert (V. 7.8).

**29,5 Laban, den Sohn Nahors.** Da Laban tatsächlich der Enkel von Nahor war (vgl. V. 2; 22,20-23) verwendet Jakob in seiner Frage nach Laban die Bezeichnung »Sohn« – das Wort für einen männlichen Nachkommen – im weiteren Sinne.

**29,6-8** Anscheinend wollte Jakob diese Männer dazu bewegen, unverzüglich ihre Schafe zu tränken und dann fortzugehen, damit er mit Rahel allein sein konnte.

**29,9 mit ihnen redete.** In Haran sprach man Aramäisch oder Chaldäisch. Abraham und seine Söhne waren dieser Sprache offenbar mächtig. Es wird nichts darüber gesagt, wie die Patriarchen auf ihren Reisen mit den Kanaanitern und Ägyptern kommunizierten, aber es ist eine vernünftige Annahme, dass sie geübte Sprachenkenner geworden waren und nicht nur Hebräisch und Aramäisch sprachen.

**29,10-14** Die damals übliche Begrüßungsform und persönliche Bekanntmachung beendeten die Jahre der Abwesenheit, seit Rebekka weggegangen war (*s. Anm. zu 25,21; 27,1*), und Labans Neffe wurde zu Hause willkommen geheißen.

**29,14 einen Monat.** Die Tradition im antiken Orient ließ zu, dass für einen Fremden 3 Tage lang gesorgt wurde. Am vierten Tag musste er seinen Namen und seinen Auftrag sagen. Danach konnte er bleiben, wenn er eine vereinbarte Arbeit leistete (V. 15).

**29,17 matte Augen.** Das bedeutet wahrscheinlich, dass die Augen von blasser Farbe waren im Gegensatz zu den dunklen und funkelnden Augen der meisten anderen. Eine solche Blässe wurde als Makel angesehen.

**29,18-30** Wegen seiner Liebe und der Arbeit für seine Mitgift (V. 18-20) blieb Jakob die ersten 7 Jahre glücklich im Hause Labans und war mehr ein adoptierter Sohn als lediglich ein Angestellter. Doch Jakob, der Betrüger (27,1-29), sollte bald betrogen werden (V. 22-25). Die örtlichen Heiratsgepflogenheiten (V. 26), Liebe zu Rahel und Labans Forderung einer höheren Mitgift (V. 27-30) führten zusammen dazu, dass Jakob nicht nur 7 weitere Jahre unter Laban arbeiten musste, sondern dass er sich zwei Frauen einhandelte, die sich ständig eifersüchtig im Kindergebären wetteiferten und stritten (30,1-21).

**29,23** Dieser Betrug war möglich aufgrund des Brauchs, die Braut zu verschleiern, und wegen der Dunkelheit der Nacht (V. 24).

hinein; und er ging zu ihr ein. [24] Und Laban gab seine Magd Silpa seiner Tochter Lea zur Magd. [25] Am Morgen aber, siehe, da war es Lea! Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das getan? Habe ich dir nicht um Rahel gedient? Warum hast du mich denn betrogen?
[26] Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserem Ort, dass man die Jüngere vor der Älteren weggibt. [27] Vollende die [Hochzeits-]Woche mit dieser, so wollen wir dir jene auch geben, für den Dienst, den du mir noch weitere sieben Jahre lang leisten sollst! [28] Und Jakob machte es so und vollendete die [Hochzeits-]woche mit dieser. Da gab er ihm Rahel, seine Tochter, zur Frau. [29] Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd. [30] So ging er auch zu Rahel ein; und er hatte Rahel lieber als Lea. Und er diente ihm noch weitere sieben Jahre lang.

### *Jakobs Söhne*
Ps 127,3; 1Mo 49,1

[31] Als aber der Herr sah, dass Lea verschmäht war, da öffnete er ihren Mutterschoß; Rahel aber war unfruchtbar. [32] Und Lea wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Ruben. Denn sie sprach: Weil der Herr mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieb gewinnen!
[33] Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil der Herr gehört hat, dass ich verschmäht bin, so hat er mir auch diesen gegeben! Und sie gab ihm den Namen Simeon. [34] Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren! Darum gab man ihm den Namen Levi. [35] Und sie wurde noch einmal schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich den Herrn preisen! Darum gab sie ihm den Namen Juda; und sie hörte auf mit Gebären.

**24** 30,9-13; 46,18
**25** vgl. 27,35-36; Offb 3,10
**26** vgl. Ri 15,2; 1Sam 18,17-20
**27** 3Mo 18,18
**28** V. 18
**29** V. 24; 30,3-8
**30** *lieber* V. 20.31; 5Mo 21,15-17
**31** *sah* 2Mo 3,7; *unfruchtb.* 16,1; 30,1-2
**32** *Ruben* 35,22; 37,21-22; 49,3; 1Chr 5,1; *Elend* 5Mo 26,7; 1Sam 1,11; Ps 31,8; 33,18-19
**33** *Simeon* 34,25.30; 49,5-7
**34** *Levi* 49,5-7; 2Mo 32,26-29; 4Mo 18,2-4
**35** *Juda* 37,26-27; 38,1; 44,18-34; 49,8-12; Mt 1,2

**1** *eifersücht.* 37,11; Spr 14,30; 1Kor 3,3; *sterbe* vgl. 35,16-19
**2** *zornig* 31,36; 2Mo 32,19; *Bin ich* 50,19; 2Kö 5,7
**3** 16,2; *erhalte* Rt 4,11
**4** 46,25
**6** *Dan* 49,16-18; Ri 13,2.24
**7** V. 3
**8** *gekämpft* 32,34; *Naphtali* 35,25; 49,21; Mt 4,13-16
**9** V. 3
**11** *Gad* 49,19; 5Mo 33,20-21
**12** V. 13
**13** Spr 31,28; Hl 6,9; Lk 1,48; *Asser* 49,20; 5Mo 33,24-25
**14** *Liebesä.* Hl 7,14
**15** *genug* 4Mo 16,9; Jes 7,13

### *Jakobs Familie wächst*
1Mo 28,3

**30** Als aber Rahel sah, dass sie dem Jakob keine Kinder gebar, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder! Wenn nicht, so sterbe ich! [2] Jakob aber wurde sehr zornig auf Rahel und sprach: Bin ich denn an Gottes Stelle, der dir Leibesfrucht versagt?
[3] Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, gehe zu ihr ein, dass sie in meinen Schoß gebäre, und ich doch durch sie Nachkommen erhalte! [4] Und sie gab ihm ihre Magd Bilha zur Frau, und Jakob ging zu ihr ein. [5] Bilha aber wurde schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. [6] Da sprach Rahel: Gott hat mir Recht verschafft und meine Stimme erhört und mir einen Sohn gegeben! Darum gab sie ihm den Namen Dan.
[7] Und Bilha, die Magd Rahels, wurde nochmals schwanger und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. [8] Da sprach Rahel: Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester gekämpft und habe auch gewonnen! Darum gab sie ihm den Namen Naphtali.
[9] Als nun Lea sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie Jakob zur Frau. [10] Und Silpa, Leas Magd, gebar dem Jakob einen Sohn. [11] Da sprach Lea: Ich habe Glück! Und sie gab ihm den Namen Gad.
[12] Danach gebar Silpa, Leas Magd, dem Jakob einen zweiten Sohn. [13] Da sprach Lea: Wohl mir! Die Töchter werden mich glücklich preisen! Und sie gab ihm den Namen Asser.
[14] Ruben aber ging aus zur Zeit der Weizenernte und fand Liebesäpfel auf dem Feld und brachte sie heim zu seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir einen Teil der Liebesäpfel deines Sohnes! [15] Sie antwortete ihr: Ist das nicht genug, dass du mir meinen Mann genommen hast? Und

**29,23.30 ging zu ihr ein.** Eine Beschönigungsform für das Vollziehen der Ehe.

**29,27.30** Anscheinend willigte Laban ein, Jakob Rahel nach der Hochzeitswoche mit Lea zu geben, bevor er die 7 weiteren Arbeitsjahre antrat.

**29,28 Rahel, seine Tochter, zur Frau.** Solche Blutsverwandtschaft war nicht der Wille Gottes (*s. Anm. zu 1Mo 2,24*), und das mosaische Gesetz verbot dies später (3Mo 18,18). Polygamie führte stets zu Problemen, so auch im Leben Jakobs.

**29,31 Lea verschmäht … Rahel …unfruchtbar.** Es bestand ein gehöriger Gegensatz, als die eine Vielgeliebte (V. 18.20.30) keine Kinder bekam, während die Verachtete Nachwuchs brachte. Jakob konnte Lea erniedrigen, aber Gott griff für sie ins Geschehen ein. Weil ihr Mann sie verachtete, hatte Lea gebetet (V. 33) und war sehr betrübt darüber. Das ist erkennbar an den Namen ihrer ersten 4 Söhne (V. 32-35).

**30,1 Wenn nicht, so sterbe ich!** Eine kinderlose Frau war in der antiken orientalischen Kultur um nichts besser als eine tote Frau und war für ihren Mann eine große Schande (s. V. 23).

**30,2 Bin ich denn an Gottes Stelle …?** Obwohl Jakob diese Aussage in Verärgerung über Rahels Bitte um Kinder traf, und trotz des Neides, der darin zum Ausdruck kam, zeigt seine Aussage dennoch, dass er verstand, dass letztlich nur Gott den Mutterschoß öffnen und verschließen kann.

**30,3 in meinen Schoß.** Wenn die Ersatzfrau beim Gebären auf dem Schoß (wörtl. »auf den Knien«) der Gattin saß, symbolisierte dies, dass die Gattin ihrem Mann ein Kind gab.

**30,1-21** Der Wettstreit zwischen den beiden Schwestern bzw. Ehefrauen kommt darin zum Ausdruck, dass sie ihre Mägde als Nebenmütter einsetzen (V. 3.7.9.12), in der Erklärung, Gott habe den Fall zu Gunsten der Klägerin gerichtet (V. 6), darin, dass sie die Gemeinschaft mit dem Ehemann aushandeln (V. 14-16), in dem Vorwurf, die Gunst des Gatten gestohlen zu haben (V. 15), und im Namen Naphtali – »Kampf mit meiner Schwester« (V. 8). Der Wettkampf um Kinder ging außerdem einher mit Gebeten zum Herrn bzw. mit dem Anerkennen seiner Vorsehung (V. 6.17.20.22; auch 29,32.33.35). Diese erbitterte und heftige Rivalität war boshaft, obwohl sie Schwestern waren und obwohl sie dem Brauch gemäß mit ihren Kindern in verschiedenen Zelten wohnten. Das zeigt, dass das Übel im System selbst lag (Bigamie), das als Verstoß gegen Gottes Ordnung (1Mo 2,24) kein Glück geben konnte.

**30,14 Liebesäpfel.** Jakob hatte zu dieser Zeit 8 Söhne von 3 Frauen und seit seiner Heirat waren etwa 6 Jahre vergangen. Der älteste Sohn Ruben war etwa 7 Jahre alt. Beim Spielen auf dem Feld während der Weizenernte fand er diese kleine, orange Frucht und »brachte sie heim zu seiner Mutter Lea«. In der Antike wurden diese Früchte abergläubisch als »Liebesäpfel« bezeichnet, da man sie für ein Aphrodisiakum oder als die Fruchtbarkeit steigerndes Mittel ansah.

willst du auch die Liebesäpfel meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Er soll dafür diese Nacht bei dir schlafen zum Entgelt für die Liebesäpfel deines Sohnes!
[16] Als nun Jakob am Abend vom Feld kam, ging ihm Lea entgegen und sprach: Du sollst zu mir kommen, denn ich habe dich erkauft um die Liebesäpfel meines Sohnes! Und er schlief in jener Nacht bei ihr. [17] Und Gott erhörte Lea, und sie wurde schwanger und gebar dem Jakob den fünften Sohn. [18] Da sprach Lea: Gott hat es mir gelohnt, dass ich meinem Mann meine Magd gegeben habe! Und sie gab ihm den Namen Issaschar.
[19] Und Lea wurde noch einmal schwanger und gebar dem Jakob den sechsten Sohn. [20] Und Lea sprach: Gott hat mich mit einer guten Gabe beschenkt! Nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren! Und sie gab ihm den Namen Sebulon. [21] Danach gebar sie eine Tochter, der sie den Namen Dina gab.
[22] Aber Gott gedachte an Rahel, und Gott erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoß. [23] Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen! [24] Und sie gab ihm den Namen Joseph und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn dazu geben!

### *Jakobs Reichtum nimmt zu*
5Mo 28,11

[25] Und es geschah, als Rahel den Joseph geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban: Entlasse mich, dass ich an meinen Ort und in mein Land ziehe! [26] Gib mir meine Frauen und Kinder, um die ich dir gedient habe, dass ich gehen kann! Denn du weißt, welche Dienste ich dir geleistet habe.
[27] Laban antwortete: Ach, dass ich doch in deinen Augen Gnade fände! Ich habe es geahnt; und doch hat mich der HERR um deinetwillen gesegnet. [28] Und er sprach: Bestimme mir deinen Lohn, so will ich ihn dir geben!
[29] Jakob sprach: Du weißt, wie ich dir gedient habe, und was aus deinem Vieh unter meiner Pflege geworden ist. [30] Denn es war wenig, was du vor meiner Ankunft hattest; nun aber hat es sich gewaltig vermehrt, und der HERR hat dich gesegnet, seit ich hergekommen bin; und nun, wann soll ich auch für mein Haus sorgen?
[31] Er sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du brauchst mir gar nichts zu geben! Wenn du mir nur tun willst, was ich jetzt sage, so will ich deine Herden wieder weiden und hüten. [32] Ich will heute durch alle deine Herden gehen, und du sollst daraus alle gesprenkelten und gefleckten Schafe absondern, auch alle schwarzen unter den Schafen und alle gefleckten und gesprenkelten Ziegen; und das soll mein Lohn sein. [33] So wird dann meine Gerechtigkeit für mich sprechen am künftigen Tag vor deinen Augen, wenn du wegen meines Lohnes kommst; alles, was bei mir weder gesprenkelt noch gefleckt ist unter den Ziegen und was nicht schwarz ist unter den Schafen, das soll als gestohlen gelten!
[34] Da sprach Laban: Gut; es sei so, wie du gesagt hast! [35] Und er sonderte noch am gleichen Tag die

**17** V. 22; 1Sam 1,20.27; Lk 1,13
**18** *Issaschar* 49,14-15; 5Mo 33,18-19; 1Chr 12,32
**19** 35,23
**20** *sechs* vgl. 29,34; *Sebulon* 46,14; 49,13; Ri 4,10; 5,14; Ps 68,28
**21** *Dina* 34,1; 46,15
**22** *Gott* 8,1; 21,1; 1Sam 1,19-20; *öffnete* 25,21; Ps 113,9; 127,3
**23** 1Sam 1,6.20; Jes 4,1; Lk 1,24-25
**24** *Joseph* 37,2; Kap. 39-48; 49,22-26
**25** 27,45; 28,15; Hebr 11,9.15-16
**26** 29,20.30; 31,41-42
**27** *Gnade* 18,3; 33,15; *gesegnet* 39,3.5.23; Ps 1,3; Jes 61,9
**28** 29,15.19
**29** 31,38-40; Mt 24,45; Tit 2,9-10; 1Pt 2,18
**30** 1Tim 5,8
**31** vgl. Rt 2,12
**32** V. 35; 31,8.10
**33** *Gerecht.* 31,37; Ps 18,25; 1Sam 26,23; 2Sam 22,21
**34** 1Kor 3,8
**35** V. 32; 31,1.9

---

**30,15.16** Dieser seltsame und verzweifelte Handel Rahels war ein Versuch, mithilfe der Liebesäpfel schwanger zu werden. Mit diesem Irrglauben zeigte sie, dass sie nicht verstanden hatte, dass Gott es ist, der Kinder gibt (V. 6.17.20.22).

**30,20 Nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen.** So klagte Lea, weil sie immer noch ungeliebt war (vgl. 29,31), wie aus Jakobs häufiger Abwesenheit von zu Hause deutlich wird. Sie hoffte, dass sie ihn dadurch zum dauerhaften Wohnen bei ihr bewegen könnte, dass sie ihm 6 Kinder gebar. **Sebulon.** Der Name bedeutet »Wohnung« und bezieht sich auf Leas Hoffnung, dass Jakob bei ihr wohnen würde.

**30,21 Dina.** Sie ist zwar nicht die einzige Tochter Jakobs (vgl. 37,35; 46,7), doch ihr Name wird hier bereits erwähnt, weil sie später bei der Tragödie von Sichem von Bedeutung ist (Kap. 34).

**30,22 Gott gedachte an Rahel.** All das verzweifelte Warten (s. 30,1) und Flehen gipfelte nach 7 Jahren in Gottes Gebetserhörung. Dann schrieb Rahel ihre Rettung aus der Unfruchtbarkeit richtigerweise dem Herrn zu, dem sie auch vertraute, dass er ihr einen weiteren Sohn geben würde (V. 23.24).

**30,24 Joseph.** Etwa 1914 v.Chr. Sein Name bedeutet »er wird hinzufügen« oder »er möge hinzufügen«. Das drückt sowohl Rahels Dank als auch ihren Glauben aus, dass Gott ihr einen weiteren Sohn geben wird.

**30,25 Entlasse mich … in mein Land.** Auch nach 14 Jahre Fremdlingsschaft war Jakob sich noch im Klaren, dass er in das Land gehörte, das Gott ihm gegeben hat. Da Mesopotamien nicht seine Heimat war und sein Vertrag mit Laban ablief, wollte er heimkehren »an meinen Ort« und »in mein Land«. Jakobs Wunsch, nach Kanaan zurückzukehren, war vor Laban nicht verborgen (V. 30).

**30,27 geahnt.** Wörtl. »durch Wahrsagerei (herausbekommen).« *S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.*

**30,28 Bestimme mir deinen Lohn.** Beide Male, als Laban Jakob hierzu aufforderte, wollte er ihn zum Bleiben nötigen. Das erste Mal (29,15) wollte Laban einen Verwandten belohnen, aber dieses Mal sagte er das, weil er selbst belohnt worden war: »hat mich der HERR um deinetwillen gesegnet« (V. 27). Jakob bestätigte bereitwillig Labans Resümee, dass aus »wenig« »viel« geworden war (V. 30), seit Jakob bei ihm war. Labans oberflächliche Großzügigkeit darf nicht für echte Güte gehalten werden (s. 31,7). Er versuchte, Jakob zu betrügen und zum Bleiben zu bewegen, da er für ihn sehr profitabel war.

**30,31-36 Was soll ich dir denn geben?** Laban wollte, dass Jakob blieb und fragte, unter welchen Bedingungen er sich darauf einlassen würde. Jakob wollte nichts anderes, als nur in einer Position sein, wo Gott ihn segnen würde. Er war bereit zu bleiben, wollte aber dem listigen und selbstsüchtigen Laban nicht länger verpflichtet sein. Er bot Laban einen Plan an, der ihn segnen könnte, während er Laban nichts kostete. Er wollte weiterhin für Labans Herden sorgen wie zuvor. Sein Lohn sollten noch nicht geborene Tiere sein, die Laban weniger wertvoll erschienen, weil sie gescheckt und bunt waren. Jakob würde keines von den einfarbigen Tieren für sich nehmen, und wenn einfarbige Tiere in Jakobs Herde geboren werden, dann könnte Laban sie für sich herausnehmen (sie wurden als gestohlen angesehen). Nur jene Tiere, die gesprenkelt, gepunktet, gestreift oder unnormal gefärbt geboren wurden, sollten Jakob gehören. Offensichtlich waren die meisten Tiere weiß (Schafe), schwarz (Ziegen) oder braun (Rinder). Nur wenige gehörten zu der von Jakob beanspruchten Kategorie. Außerdem wollte Jakob die lebenden gefleckten oder bunten Tiere noch nicht einmal zur Zucht von weiteren derartigen Tieren verwenden. Er wollte sie aus der Herde herausnehmen und in einer separaten Herde sammeln, die von den einfarbigen Tieren getrennt sein sollte. Nur die gefleckten und bunten Nachkommen, die künftig in der normalen Herde geboren würden, sollten ihm gehören. Da Laban es für unwahrscheinlich hielt, dass solche unnormal gefärbten Tiere in nennenswerter Zahl geboren würden, willigte er ein. Er glaubte, dass sei ein kleines und günstiges Zugeständnis

gestreiften und gefleckten Böcke aus und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles, woran etwas Weißes war, und alles, was schwarz war unter den Schafen, und er gab sie unter die Hand seiner Söhne. [36] Und er machte einen Abstand von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; Jakob aber weidete die übrige Herde Labans.
[37] Da nahm Jakob frische Ruten von Pappeln, Mandel- und Platanenbäumen und schälte weiße Streifen daran, indem er das Weiße an den Ruten bloßlegte. [38] Und er legte die Ruten, die er abgeschält hatte, in die Tränkrinnen, in die Wassertränken, wohin die Herde zum Trinken kam, gerade vor die Tiere hin. Sie waren aber brünstig, als sie zur Tränke kamen. [39] So empfingen sie angesichts der Ruten, und sie warfen Gestreifte, Gesprenkelte und Gefleckte. [40] Die Lämmer aber sonderte Jakob ab und richtete die Tiere gegen die Gefleckten und Schwarzen in der Herde Labans aus; und er machte sich besondere Herden und tat sie nicht zu Labans Tieren. [41] Und jedesmal, wenn die Zeit kam, wo die kräftigen Tiere brünstig wurden, legte Jakob die Ruten in die Tränkrinnen vor die Augen der Tiere, damit sie über den Ruten empfingen; [42] wenn aber die Schwachen brünstig wurden, legte er sie nicht hinein. So erhielt Laban die Schwachen und Jakob die Starken.
[43] Und der Mann wurde außerordentlich reich und bekam viele Herden, Mägde und Knechte, Kamele und Esel.

*Jakob kehrt in das verheißene Land zurück*
1Mo 30,25-26

**31** Er hörte aber die Reden der Söhne Labans, die sagten: Jakob hat alles genommen, was unserem Vater gehört; und mit dem, was unserem Vater gehört, hat er sich all diesen Reichtum verschafft! [2] Und Jakob sah, dass Labans Angesicht ihm gegenüber nicht mehr war wie früher.
[3] Da sprach der Herr zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft, und ich will mit dir sein!
[4] Und Jakob ließ Rahel und Lea zu seiner Herde aufs Feld hinausrufen [5] und sprach zu ihnen: Ich sehe, dass das Angesicht eures Vaters mir gegenüber nicht mehr ist wie früher; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. [6] Und ihr wisst, wie ich eurem Vater gedient habe mit meiner ganzen Kraft. [7] Euer Vater aber hat mich betrogen und mir meinen Lohn zehnmal verändert; doch hat es Gott nicht zugelassen, dass er mir schaden durfte.
[8] Wenn er sagte: Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein!, so warf die ganze Herde Gesprenkelte; sagte er aber: Die Gestreiften sollen dein Lohn sein!, so warf die ganze Herde Gestreifte. [9] So hat Gott eurem Vater die Herde genommen und sie mir gegeben.
[10] Es geschah nämlich zu der Zeit, wo die Tiere brünstig werden, dass ich meine Augen aufhob und im Traum schaute: Und siehe, die Böcke, die die Herde besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und scheckig. [11] Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich! [12] Er aber sprach: Hebe doch deine Augen auf und sieh: Alle Böcke, welche die Schafe bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban antut. [13] Ich bin der Gott von Bethel, wo du den Gedenkstein gesalbt und mir ein Gelübde getan hast. Nun mache dich auf, geh hinaus aus die-

**36** 31,22; 2Mo 3,18; 5,3; 8,27
**37** *Ruten* V. 38.41
**38** *Tränkr.* 2Mo 2,16
**39** 31,9-12
**40** V. 32
**41** V. 37-38
**43** V. 30; 24,35; 26,13-14; 31,7-9; Pred 2,7

**1** *hörte* vgl. Ps 64,3-5; Pred 4,4; Gal 5,19-20
**2** 30,27; Dan 3,19
**3** 28,15; 32,9; Jes 41,10
**5** V. 2 vgl. 40,15
**6** V. 38-42; 30,29
**7** *zehnmal* V. 41 vgl. 4Mo 14,22; Neh 4,12; Hi 19,3; *zugelassen* V. 29; 20,6; Hi 1,10; Ps 37,28; 105,14
**8** 30,32
**9** V. 1.16; 1Sam 2,7; Ps 50,10; Spr 13,22; Mt 20,15
**10** *Traum* V. 24; 28,12; 4Mo 12,6; 1Kö 3,5
**11** *Engel* 48,15-16; *Hier* 2Mo 3,4; 1Sam 3,4.6.8.16
**12** 2Mo 3,7-9; Ps 12,6
**13** *Bethel* 28,18-22; 35,7; *kehre* V. 3; 32,9

---

seinerseits, womit er sich die Geschicke Jakobs weiterhin zunutze machen und seine Herden vergrößern könne. Jakob begab sich dadurch völlig in Gottes Hand. Nur der Herr konnte bestimmen, was für Tiere geboren würden. Um sicherzustellen, dass Jakob nicht zu seinem Vorteil mogelte, trennte Laban die bunt gefärbten Tiere von den einfarbigen und übergab sie der Fürsorge Jakobs (V. 34-36).

**30,37-42 Ruten.** Jakob kannte sich gut mit Schafen, Ziegen und Rindern aus, da er die meiste Zeit seines Lebens (er war jetzt 90 Jahre alt) die Tiere seines Vaters gehütet hatte sowie Labans Tiere für 14 Jahre. Wenn ein ungewöhnlich gefärbtes Tier geboren wurde (mit einem rezessiven Gen), so wusste er, konnte er beginnen, dieses Gen selektiv zu paaren, um so Herden von bunten Tieren zu züchten, die den normalen Tieren in keiner Weise unterlegen waren. Als er diesen Zuchtprozess erst einmal begonnen hatte, versuchte er ihn, weiter zu stimulieren. Dazu verwendete er eine Methode, die uns vielleicht abergläubisch und töricht vorkommt (wie die Liebesäpfel in V. 14). Aber höchstwahrscheinlich hatte er herausgefunden, dass geschälte Ruten eine stimulierende Substanz in das Trinkwasser abgaben, wodurch die geschlechtliche Aktivität der Tiere angeregt wurde. Das Wort »brünstig« in V. 38 bezeichnet die fruchtbare, empfängnisbereite Zeit der Tiere. Jakobs Plan hatte Erfolg (V. 39), und er hielt seine eigene Herde getrennt von den einfarbigen Tieren Labans. Sein System funktionierte zu seinem eigenen Vorteil und zum Nachteil Labans (V. 42), der ihn jahrelang ausgenutzt hatte. Den Erfolg seiner Mühen schrieb Jakob Gott zu (31,7.9).

**31,1.2** Aus materialistischer Neigung und Neid auf Jakobs Erfolg murrten Labans Söhne, da sie dies für eine Wertminderung des Besitzes ihres Vaters hielten und somit für eine Minderung ihres eigenen Erbes. Jakob bemerkte, dass auch Laban ihm nicht mehr wohlgesonnen war. Der Erfolg Jakobs und sein eigener Misserfolg wurmte ihn und machte ihn verdrießlich gegenüber seinem Schwiegersohn (vgl. 31,20). Vom Segen Gottes über Jakob zu profitieren (30,27.30) war eine Sache. Aber nur Jakob gesegnet zu sehen, war eine ganz andere Sache und entlockte Laban keinerlei Lob oder Dankbarkeit für Gott.

**31,3 Kehre zurück in das Land.** Als Jakob am Ende seines Vertrages versuchte, heimzukehren (30,25), war Gottes Zeitpunkt noch nicht gekommen. Jetzt war er da, und so forderte Gott Jakob auf, heimzukehren, und sicherte ihm als Bestätigung seine Gegenwart zu. Nach 6 weiteren Jahren war also die Zeit gekommen, um sich auf den Heimweg zu machen (V. 38-41).

**31,4 aufs Feld hinausrufen.** In der Zurückgezogenheit des freien Feldes konnte Jakob seine Pläne vertraulich seinen Gattinnen mitteilen.

**31,5 eures Vaters … meines Vaters.** Ein Gegensatz, der vielleicht nicht beabsichtigt war, aber dennoch auffällig ist, da ihr Vater Jakob ablehnte, aber der Gott seines Vaters ihn angenommen hatte.

**31,6-9** Jakob erklärte, dass sein uneingeschränkter Dienst für ihren Vater von Laban mit wechselhaften Löhnen vergolten worden war, weil Laban die Mühen seines Schwiegersohnes fruchtlos machen wollte. Aber Gott hatte eingegriffen und den beabsichtigten Schaden verhindert (V. 7) und die Lohnveränderung zum Vorteil und reichen Gewinn von Jakob ausschlagen lassen (V. 9).

**31,10-12** *S. Anm. zu 30,37-42.*

**31,11 der Engel Gottes.** Vgl. 21,17. Das ist dieselbe Person, wie der Engel des Herrn (16,11; 22,11.15). *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**31,13 Ich bin der Gott von Bethel.** Der Engel Gottes (V. 11) iden-

sem Land und kehre zurück in das Land deiner Geburt!
[14] Da antworteten Rahel und Lea und sprachen zu ihm: Haben wir auch noch ein Teil oder Erbe im Haus unseres Vaters? [15] Werden wir nicht von ihm angesehen, als wären wir fremd? Er hat uns ja verkauft und sogar unser Geld ganz verzehrt! [16] Darum gehört auch all der Reichtum, den Gott unserem Vater genommen hat, uns und unseren Kindern. So tue du nun alles, was Gott dir gesagt hat!
[17] Da machte sich Jakob auf und lud seine Kinder und seine Frauen auf Kamele, [18] und er führte all sein Vieh weg und seine ganze Habe, die er erworben hatte, seine eigene Herde, die er in Paddan-Aram erworben hatte, um zu seinem Vater Isaak ins Land Kanaan zu ziehen.
[19] Laban aber war weggegangen, um seine Schafe zu scheren; und Rahel stahl die Teraphim, die ihrem Vater gehörten. [20] Jakob aber täuschte Laban, den Aramäer, indem er ihm nicht mitteilte, dass er fliehen wollte. [21] Und er machte sich auf, entfloh mit allem, was er hatte, und setzte über den Euphrat und wandte sein Angesicht dem Bergland von Gilead zu.

*Labans Streit mit Jakob*

[22] Am dritten Tag wurde Laban gemeldet, dass Jakob geflohen sei. [23] Da nahm er seine Brüder mit sich und jagte ihm nach, sieben Tagereisen weit, und er holte ihn ein auf dem Bergland von Gilead.
[24] Aber Gott kam nachts im Traum zu Laban, dem Aramäer, und sprach zu ihm: Hüte dich davor, mit Jakob anders als freundlich zu reden!
[25] Als nun Laban den Jakob einholte, hatte Jakob sein Zelt auf dem Bergland aufgeschlagen; da schlug auch Laban mit seinen Brüdern sein Zelt auf dem Bergland von Gilead auf. [26] Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du getan, dass du mich getäuscht und meine Töchter entführt hast, als wären sie Kriegsgefangene? [27] Warum bist du heimlich geflohen und hast mich hintergangen und es mir nicht mitgeteilt? Ich hätte dich mit Freuden begleitet, mit Gesang, mit Tamburinen und Lautenspiel! [28] Du hast mich nicht einmal meine Söhne und Töchter küssen lassen; da hast du töricht gehandelt! [29] Es stünde in meiner Macht, euch Schlimmes anzutun; aber der Gott eures Vaters hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, dass du mit Jakob anders als freundlich redest!
[30] Und nun bist du ja gegangen, weil du dich so sehr sehntest nach dem Haus deines Vaters; warum hast du aber meine Götter gestohlen?
[31] Da antwortete Jakob und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich; denn ich sagte mir, du könntest mir deine Töchter entreißen! [32] Was aber deine Götter betrifft – derjenige, bei dem du sie findest, soll nicht am Leben bleiben! In Gegenwart unserer Brüder sieh dir alles an, was bei mir ist, und nimm es dir! Jakob wusste nämlich nicht, dass Rahel sie gestohlen hatte.
[33] Da ging Laban in Jakobs Zelt und in Leas Zelt und in das Zelt der beiden Mägde, fand aber nichts. Und von Leas Zelt ging er in Rahels Zelt. [34] Rahel aber hatte die Teraphim genommen und sie in den Kamelsattel gelegt und sich daraufgesetzt. Und Laban durchsuchte das ganze Zelt, fand sie aber nicht.
[35] Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr möge nicht so grimmig dreinsehen, weil ich vor dir nicht aufstehen kann; es geht mir eben nach der Weise der Frauen! Er aber suchte eifrig und fand die Teraphim nicht.

**14** *Rahel* Rt 4,11
**15** *verkauft* 29,20.27; Neh 5,8
**16** 30,35-36
**17** vgl. 24,10.61
**18** 28,21; 35,27
**19** *scheren* 1Sam 25,4; 2Sam 13,23; *Teraphim* Ri 17,5; 1Sam 19,13; Hos 3,4
**20** 27,36
**21** *setzte* Jos 24,23 vgl. 1Mo 15,7; *Gilead* V. 23; 5Mo 3,12; Jos 13,11; 17,1
**22** 30,36
**23** vgl. 14,14; 44,4
**24** *Traum* 20,3.6; 4Mo 22,9.20; Hi 33,14-17; Mt 1,20
**26** V. 36; 12,18; 20,9
**27** Spr 26,24-25; *Gesang* vgl. 24,59-60; Hi 21,12
**28** *küssen* 32,1; Rt 1,9.14; 1Kö 19,20; *töricht* 1Sam 13,13; 2Chr 16,9
**29** *Gott* V. 42.53; 28,13; *Hüte* Apg 5,38-39
**30** V. 19.34; Ri 6,31; 18,24; Jes 37,18-19; 46,1-2; Jer 10,5.11
**31** V. 26; 20,11; Spr 29,25
**32** 44,9-12; 1Sam 12,3-5; 2Kor 8,20; 12,17-19
**34** V. 19
**35** 3Mo 15,19-20 vgl. 2Mo 20,12; 3Mo 19,3.32

---

tifizierte sich klar als der Herr und verwies zurück auf die frühere entscheidende Begegnung Jakobs mit Gott (28,10-22).

**31,14-16** Die beiden Frauen stimmten zu, dass angesichts der arg angespannten Familienbeziehungen ihr Erbe fraglich war und die Familienbande sie nicht mehr dort hielten. Außerdem stimmten sie zu, dass Gottes Eingreifen im Endeffekt ihnen den Gewinn eingebracht hatte, den ihr Vater ihnen zu Unrecht vorenthalten hatte.

**31,19 Hausgötzen.** Wörtl. Teraphim (vgl. 2Kö 23,24; Hes 21,26). Diese Bildnisse oder Statuen verschiedener Größe stellten gewöhnlich nackte Göttinnen dar, bei denen die Geschlechtsmerkmale besonders betont waren. Der Besitzer versprach sich davon entweder besonderen Schutz, Gewährleistung der Erbschaftsrechte oder garantierte Fruchtbarkeit. Oder Rahels Besitz dieses Götzen sollte dazu dienen, dass nach Labans Tod Jakob zum Familienoberhaupt würde. *S. Anm. zu V. 30.44.*

**31,20 täuschte.** Aus Furcht vor Laban (V. 31) verzichtete Jakob auf die erwartete Abfindung, die er zuvor nicht vergessen hätte (30,25) und schlich sich bei passender Gelegenheit heimlich fort (V. 19). Mit seinem ganzen Tross war das kein leichtes Unterfangen. Labans Unfreundlichkeit (V. 1.2) war genug Grund für Jakob, um mit Feindseligkeit zu rechnen und gewaltsame Rache zu erwarten und zu flüchten, da er nicht wissen konnte, welche Gefahr ihm womöglich bevorstand.

**31,21 Euphrat … Bergland.** Der Euphrat und die Gegend südlich von Galiläa und östlich des Jordan.

**31,23 sieben Tagereisen.** Labans Truppen brauchten verhältnismäßig lange, um eine viel größere Gruppe einzuholen, die Gepäck und Tiere mit sich führte. Das zeigt, dass Jakob und seine Angehörigen mit enormen Tempo vorwärts kamen, wahrscheinlich angetrieben von Jakobs Angst.

**31,24 Hüte dich … freundlich zu reden.** Wieder beschützte Gott in seiner Souveränität Jakob, so wie er es schon für Abraham und Isaak getan hatte (12,17-20; 20,3-7; 26,8-11), und verhinderte so, dass ihm Schaden zugefügt wurde. In einer sprichwörtlichen Redensart (vgl. 1Mo 24,50; 2Sam 13,22) warnt er Laban, keinerlei Gebrauch von seinen Möglichkeiten zu machen (»freundlich« heißt hier wörtl. »weder Gutes noch Böses«), um die vorliegende Situation zu ändern und Jakob zurück zu sich zu holen.

**31,26 meine Töchter … Kriegsgefangene.** Laban glaubte offenbar nicht, dass seine Töchter tatsächlich der Abreise zugestimmt hatten, und meinte, sie seien zu Mitreise gezwungen worden.

**31,27-29** Mit seinen Fragen bestand Laban auf seinem Recht auf eine angemessene Verabschiedung seiner Familie. Damit tadelte er die Gedankenlosigkeit Jakobs ihm gegenüber.

**31,30 warum … meine Götter gestohlen?** Der Wunsch nach Kanaan zurückzukehren (vgl. 30,25) war vielleicht eine berechtigte Entschuldigung für seine heimliche Abreise, aber den Diebstahl seiner Teraphim konnte das nicht entschuldigen (31,19). Labans gründliche Suche nach diesen Götzen (V. 33-35) zeigten auch, wie wichtig sie ihm in seiner heidnischen Religiosität waren. *S. Anm. zu V. 19.44.*

**31,31 fürchtete.** Dass Jakob sich fürchtet, ist verständlich. Er war gekommen, um eine Frau zu finden, und war mindestens 20 Jahre unter der selbstsüchtigen Unterdrückung durch Laban geblieben (V. 38).

**31,34.35** Das eine Vergehen machte eine weitere Unehrlichkeit und List nötig, um es zu vertuschen.

**31,35 Weise der Frauen.** Rahel behauptete, sie habe ihre Menstruation.

[36] Da wurde Jakob zornig und stritt mit Laban; und Jakob antwortete und sprach zu ihm: Was habe ich verbrochen, was habe ich gesündigt, dass du mir so hitzig nachgejagt bist? [37] Da du nun allen meinen Hausrat durchstöbert hast, was hast du von all deinem Hausrat gefunden? Lege es hier vor meine und deine Brüder, damit sie schlichten zwischen uns!
[38] Diese 20 Jahre bin ich bei dir gewesen; deine Mutterschafe und Ziegen wurden nie ihrer Jungen beraubt, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen! [39] Was zerrissen wurde, habe ich dir nicht gebracht; ich musste es ersetzen, du hast es von meiner Hand gefordert, ob es bei Tag oder bei Nacht geraubt war. [40] Es ging mir so: Am Tag verschmachtete ich vor Hitze und in der Nacht vor Frost, und der Schlaf floh von meinen Augen. [41] Diese 20 Jahre lang habe ich dir in deinem Haus gedient, 14 Jahre um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Schafe, und du hast mir meinen Lohn zehnmal verändert! [42] Wenn nicht der Gott meines Vaters für mich gewesen wäre, der Gott Abrahams und der, den Isaak fürchtet, du hättest mich gewiss jetzt leer ziehen lassen; aber Gott hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände angesehen und hat gestern Nacht Recht gesprochen!
[43] Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter und die Kinder sind meine Kinder und die Herden sind meine Herden, und alles, was du siehst, gehört mir! Doch was kann ich heute diesen meinen Töchtern tun, oder ihren Kindern, die sie geboren haben? [44] Komm, wir wollen nun einen Bund machen, ich und du; der soll ein Zeuge sein zwischen mir und dir!

*Jakobs Bund mit Laban*

[45] Da nahm Jakob einen Stein und stellte ihn als Denkmal auf. [46] Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Da nahmen sie Steine und errichteten einen Steinhaufen und aßen dort auf dem Steinhaufen. [47] Und Laban nannte ihn Jegar-Sahaduta; Jakob aber nannte ihn Gal-Ed.
[48] Und Laban sprach: Dieser Steinhaufen sei heute Zeuge zwischen mir und dir! Darum wird er Gal-Ed genannt, [49] und Mizpa, weil er sprach: Der Herr wache zwischen mir und dir, wenn wir ein-

**36** 4Mo 16,15; Eph 4,26; Jak 1,19-20
**37** *Lege* 1Sam 12,3; Hebr 13,18
**38** V. 41
**39** *zerrissen* 2Mo 22,10-13; 22,31; *Nacht* Lk 2,8
**40** vgl. Ps 78,70-72
**41** V. 7.38 vgl. 1Kor 15,10; 2Kor 11,26-29
**42** *Gott* V. 53; 26,24; Ps 124,1-6; *fürchtet* V. 53; Ps 76,12; Spr 1,7; *Elend* 29,32; 2Mo 3,7; 2Sam 16,12; Ps 10,14; *gesprochen* 1Chr 12,17; Jud 9
**43** *Herden* 30,32.42
**44** 26,28-31; 1Sam 20,16-17; *Zeuge* 5Mo 31,19; Jos 22,26-27; 24,25-27
**45** s. 28,18-22
**46** *Steine* Jos 4,5-9; 4,20-24
**48** Jos 22,27; 24,27
**49** *Mizpa* Jos 13,26; Ri 10,17; 1Sam 7,5

**31,37 schlichten zwischen uns.** Rahels Diebstahl und trügerische Vertuschung hatte eine schwere Auseinandersetzung zwischen ihrem Vater und ihrem Mann heraufbeschworen, die nur durch einen Gerichtsprozess vor Zeugen beigelegt werden konnte.

**31,38-42** Jakob beschwerte sich, dass er zu Unrecht die Verluste getragen hatte, für die normalerweise der Eigentümer aufkommt, und dass er beim Erfüllen seiner Verantwortung viel Ungemach erlitten hatte. Außerdem schlussfolgerte er, dass Laban ihn völlig ausgenommen hätte, wenn Gott ihn nicht davor bewahrt hätte.

**31,42 den Isaak fürchtet.** Siehe auch »den sein Vater Isaak fürchtete« (V. 53). Das war ein weiterer Name Gottes, der zeigte, dass Jakob sich mit dem Gott identifizierte, den Isaak ehrte und fürchtete.

**31,43** Laban plädierte für sein Recht und erklärte, dass alles ihm gehöre. Dadurch wurde einmal mehr sein habgieriger Charakter deutlich.

**31,44 wir wollen nun einen Bund machen.** Obwohl Laban alles, was Jakob hatte, als sein Eigentum betrachtete – schließlich war Jakob vor 20 Jahren mit leeren Händen angekommen –, wurde die Sache eindeutig zu Gunsten Jakobs entschieden, da Laban ohne Gewinn zurückkehrte. In der gebräuchlichen Weise vereinbarten sie einen Vertrag (V. 45-51), in dem sie erklärten, einander keinen Schaden mehr zuzufügen (V. 52). Es wurde ein Steinhaufen als Zeugnis für den Bund aufgerichtet und benannt (V. 47-49), das Einweihungsmahl wurde gegessen (V. 46.54) und die entsprechenden Eide und Aussagen im Namen ihres Gottes wurden getroffen (V. 50.53). Damit war die Übereinkunft rechtmäßig sanktioniert und beschlossen. So trennten sich ihre Wege. An diesem Punkt endete offenbar jeglicher Kontakt zwischen Abrahams Familienangehörigen in Kanaan und Mesopotamien.

**31,47-49 Jegar-Sahaduta … Gal-Ed … Mizpa.** Die ersten beiden Begriffe bedeuten in Aramäisch und Hebräisch »Steinhaufen des Zeugnisses«. Der dritte Name bedeutet »Wachturm«.

## Falsche Götter im Alten Testament

1. Rahels Hausgötzen (1Mo 31,19)
2. Das goldene Kalb am Berg Sinai (2Mo 32)
3. Vor seiner Bekehrung betete Abraham Nanna, den Mondgott von Ur, an (Jos 24,2)
4. Ascherah oder Astarot (Astarte), die Hauptgöttin von Tyrus, die als Frau des Meeres verehrt wurde (Ri 6,24-32)
5. Dagon, der wichtigste Fruchtbarkeits- und Meeresgott der Philister und Vater des Baal (Ri 16,23-30; 1Sam 5,1-7)
6. Aschtoret, eine kanaanitische Göttin, eine weitere Gemahlin Baals (1Sam 7,3.4)
7. Moloch, der Gott der Ammoniter und der schrecklichste Götze in der Bibel (1Kö 11,7; 2Chr 28,14; 33,6)
8. Die zwei goldenen Bildnisse, die Jerobeam machte und an den Heiligtümern von Dan und Bethel aufstellte (1Kö 12,28-31)
9. Baal, die Hauptgottheit von Kanaan (1Kö 18,17-40; 2Kö 10,28; 11,18)
10. Rimmon, der syrische Gott von dem aussätzigen Naaman (2Kö 5,15-19)
11. Nisroch, der assyrische Gott Sanheribs (2Kö 19,37)
12. Nebo, der babylonische Gott der Weisheit und Literatur (Jes 46,1)
13. Merodach, auch Marduk genannt, der Hauptgott des babylonischen Pantheon (Jer 50,2)
14. Tammus, der Gatte und Bruder der Fruchtbarkeitsgöttin Ischtar (Aschera) (Hes 8,14)
15. Das goldene Bildnis in der Ebene von Dura (Dan 2)

ander nicht mehr sehen! [50] Wenn du meine Töchter schlecht behandelst und wenn du zu meinen Töchtern hinzu andere Frauen nimmst und kein Mensch dazwischentritt, siehe, so ist doch Gott Zeuge zwischen mir und dir!
[51] Weiter sprach Laban zu Jakob: Siehe, dieser Steinhaufen und dieses Denkmal, das ich errichtet habe zwischen mir und dir, [52] dieser Steinhaufen sei Zeuge und dieses Denkmal ein Zeugnis dafür, dass ich niemals über diesen Steinhaufen hinaus zu dir kommen will und dass auch du niemals in böser Absicht über diesen Steinhaufen oder über dieses Denkmal hinaus zu mir kommen sollst. [53] Der Gott Abrahams und der Gott Nahors sei Richter zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Jakob aber schwor bei dem, den sein Vater Isaak fürchtete. [54] Und Jakob brachte ein Opfer dar auf dem Berg und lud seine Brüder ein zu essen; und sie aßen und übernachteten auf dem Berg.

*Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit Esau vor*

**32** Und Laban stand am Morgen früh auf, küsste seine Enkel und seine Töchter und segnete sie; dann ging er und kehrte wieder an seinen Ort zurück. [2] Jakob aber ging seines Weges; da begegneten ihm Engel Gottes. [3] Und als er sie sah, sprach Jakob: Das ist das Heerlager Gottes! Und er gab jenem Ort den Namen Mahanajim.
[4] Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, in das Gebiet von Edom. [5] Diesen gebot er und sprach: So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sagen: So spricht dein Knecht Jakob: Ich bin bei Laban in der Fremde gewesen und habe mich bisher bei ihm aufgehalten, [6] und ich habe Rinder, Esel und Schafe, Knechte und Mägde erworben; und ich sende nun Boten, um es meinem Herrn zu berichten, damit ich Gnade finde vor deinen Augen!
[7] Und die Boten kehrten wieder zu Jakob zurück und berichteten ihm: Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen; und er zieht dir auch schon entgegen, und 400 Mann mit ihm! [8] Da fürchtete sich Jakob sehr, und es wurde ihm angst. Und er teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe, Rinder und Kamele in zwei Lager; [9] denn er sprach: Wenn Esau das eine Lager überfällt und es schlägt, so kann doch das übrig gebliebene Lager entkommen!
[10] Und Jakob sprach: Du Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Herr, der du zu mir gesagt hast: Kehre wieder in dein Land und zu deiner Verwandtschaft zurück; ich will dir wohl tun! [11] Ich bin zu gering für alle Gnade und Treue, die du an deinem Knecht bewiesen hast! Denn ich hatte nur einen Stab, als ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zu zwei Heerlagern geworden. [12] Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus; denn ich fürchte ihn; er könnte kommen und mich erschlagen, die Mutter samt den Kindern! [13] Du aber hast gesagt: Ich will dir gewisslich wohl tun und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, der vor Menge nicht zu zählen ist!
[14] Und er brachte die Nacht dort zu und nahm von dem, was er erworben hatte, als Geschenk für seinen Bruder Esau: [15] [er nahm] 200 Ziegen, 20 Böcke, 200 Mutterschafe, 20 Widder, [16] [sowie] 30 säugende Kamele mit ihren Füllen, 40 Kühe und 10 Stiere, 20 Eselinnen und 10 Eselhengste. [17] Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, jede Herde besonders, und sprach zu seinen Knechten: Geht vor mir hinüber und lasst Raum zwischen den einzelnen Herden!
[18] Und er befahl dem ersten und sprach: Wenn mein Bruder Esau dir begegnet und dich fragt: Wem gehörst du und wo willst du hin? Und wem gehört das, was du vor dir her treibst?, [19] so sollst du antworten: Deinem Knecht Jakob! Es ist ein Geschenk, das er seinem Herrn Esau sendet, und siehe, er kommt selbst hinter uns her!
[20] Ebenso befahl er auch dem zweiten und dem dritten und allen, die hinter den Herden hergingen, und sprach: So sollt ihr mit Esau reden, wenn ihr ihn antrefft; [21] und ihr sollt sagen: Siehe, dein Knecht Jakob kommt auch hinter uns her! Denn er dachte: Ich will sein Angesicht günstig stimmen mit dem Geschenk, das vor mir hergeht; danach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mich gnädig ansehen! [22] Und das Geschenk zog vor ihm hinüber; er aber blieb in jener Nacht im Lager.
[23] Er stand aber noch in derselben Nacht auf und

**50** *Zeuge* Ri 11,10; 1Sam 12,5; Jer 42,5; Mi 1,2; Mal 3,5; 1Th 2,5
**51** V. 46
**52** *Zeugnis* 21,30
**53** *Gott* 11,27-29; 2Mo 3,6; *Richter* 16,5; 1Sam 24,13.16
**54** 26,30
**1** *küsste* 31,28; Rt 1,14; *segnete* 24,60; 28,1; *kehrte* 18,33; 30,25
**2** 28,12; Ps 91,11; Hebr 1,4.14
**3** 28,17; Ps 34,8; 103,20-21; *Mahanajim* Jos 13,30; 2Kö 6,15-17; Hl 7,1
**4** *Boten* Lk 14,32; *Seir* 33,14.16
**5** *Herrn* 24,9.27.35.48.56; Spr 15,1; *Knecht* 24,5.10.34.52.59.65
**6** *Gnade* 33,8.15; Rt 2,2
**7** vgl. 27,41
**8** *fürchtete* 35,3; Ps 55,5-6; 56,4 vgl. 1Joh 4,18
**9** 33,1-3; Mt 10,16
**10** Ps 50,15; 86,5; 91,15; 107,6
**11** *Gnade* 2Sam 7,18; Ps 103,2; Jes 63,7; *Treue* 24,27.49; Ps 86,15; *Knecht* vgl. 2Sam 7,8-9; Ps 116,16-17; *Stab* vgl. 28,10-11; *Heerlagern* s. 30,43
**12** *Errette* Ps 31,2-3; 59,2; 119,134; *Bruders* Spr 18,19
**13** *gesagt* 4Mo 23,19-20; *Samen* 28,13-15; 2Mo 32,13
**14** *Geschenk* V. 19; 33,10; 43,11; 1Sam 25,8; Spr 18,16; 21,4
**16** 30,43; Hi 1,3; 42,12
**17** *Raum* 33,8-9
**18** 33,3
**19** s. V. 5-6
**20** V. 17
**21** *Geschenk* s. V. 14; Spr 17,8; 25,15; *Angesicht* 43,5; Hi 33,26
**22** V. 14
**23** *Jabbok* 5Mo 3,16; Jos 12,2

---

**31,53 Gott Nahors.** Da Laban wahrscheinlich in synkretistischer Weise den Gott Abrahams mit dem Gott Nahors und Terachs gleichstellte, dem Gott seines Bruders und seines Vaters, sprach Jakob wiederum von dem Gott »den sein Vater Isaak fürchtete« und wies so auf den wahren Gott hin (V. 42), denn er konnte auf keinen Fall den synkretistischen Anspielungen Labans zustimmen.

**32,2 Engel Gottes.** Die eine Krise lag nun hinter Jakob, aber vor ihm lag die Herausforderung, Esau wiederzutreffen. Doch zuerst begegnete ihm eine Engelschar, die ihn an Bethel erinnert haben muss. Dieses Erlebnis diente auch als rechtzeitige Erinnerung und Ermutigung, dass Gottes Wille auf der Erde geschieht (28,11-15).

**32,2 Heerlager Gottes … Mahanajim.** Das bedeutet »zwei Lager«, d.h. Gottes Lager und sein eigenes. Der Ort lag östlich des Jordan in Gilead in der Nähe des Baches Jabbok.

**32,4 Seir … Edom.** Die Gegend von Esau südlich des Toten Meers.

**32,8 fürchtete sich … angst.** Er hatte sich mit Esau zu versöhnen versucht (V. 4.5), aber der Bericht der zurückkehrenden Boten (V. 6) bestätigte nur seine tiefsten Befürchtungen, dass Esaus alte Drohung (27,41.42) über die Jahre nicht gewichen war, und dass Esau mit Streitkräften anrückte, konnte nur Schlimmes bedeuten (V. 8.11). Er bereitete sich auf den Angriff vor, indem er seinen Tross von Menschen und Tieren aufteilte.

**32,10-13** Löblicherweise betete Jakob trotz seiner Pläne, seinen Bruder zu besänftigen (V. 14-22), um Hilfe und Rettung und berief sich dabei auf Gottes eigene Gebote und Bundesverheißungen (V. 13; s. 28,13-15). Er gestand seine Furcht und bekannte seine Unwürdigkeit vor dem Herrn. Das ist das erste Gebet Jakobs in der Schrift seit seiner Begegnung mit Gott in Bethel auf dem Weg zu Laban (28,20-22).

**32,14-22** Die Logistik von Jakobs sorgsamer Besänftigungsstrategie (550 Tiere würde Esau zu schätzen wissen) verdeutlichen sein Planungstalent, aber angesichts seiner Zielaussage (V. 21), verdeutlicht das noch mehr sein Versäumnis, zu beten und zu glauben, dass Gott das Herz Esaus ändern möge.

nahm seine beiden Frauen und seine beiden Mägde samt seinen elf Kindern und überschritt mit ihnen die Furt Jabbok; [24] und er nahm sie und führte sie über den Fluss und ließ alles, was er hatte, hinübergehen.

*Jakobs Ringen mit Gott. Jakobs neuer Name*
Hos 12,4-5

[25] Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. [26] Und als dieser sah, dass er ihn nicht bezwingen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an, so dass Jakobs Hüftgelenk verrenkt wurde beim Ringen mit ihm. [27] Und der Mann sprach: Lass mich gehen; denn die Morgenröte bricht an! Jakob aber sprach: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich! [28] Da fragte er ihn: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob! [29] Da sprach er: Dein Name soll nicht mehr Jakob sein, sondern Israel; denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen! [30] Jakob aber bat und sprach: Lass mich doch deinen Namen wissen! Er aber antwortete: Warum fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort.

**24** *alles* 26,13-14
**25** Hos 12,4-5 vgl. Lk 22,44
**26** 2Kor 12,7-10; 1Tim 6,12
**27** Lk 18,1; Hebr 6,12
**29** *Israel* 35,10; 1Kö 18,31; 2Kö 17,34; *gewonnen* vgl. 33,4
**30** *Warum* Ri 13,17-18; Hi 11,7; *segnete* 27,33; 31,1.9; 35,9
**31** 16,13; 2Mo 24,9-11; 5Mo 5,24; Ri 6,22-23; Jes 6,5; Joh 1,18; 14,9
**32** *Sonne* Mal 3,20; *Pniel* Ri 8,8.17; *hinkte* vgl. 2Kor 12,7-9
**33** vgl. 1Sam 5,4-5
**1** *400 Mann* 32,6; *verteilte* 32,7.16
**2** *Rahel* 29,30
**3** 18,2; 42,6; 1Sam 20,41
**4** Spr 16,7 vgl. Lk 15,20; *weinten* 45,14-15; 46,29
**5** 48,3-4; Ps 127,3

[31] Jakob aber nannte den Ort Pniel; denn er sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden! [32] Und die Sonne ging ihm auf, als er an Pniel vorüberzog; und er hinkte wegen seiner Hüfte. [33] Darum essen die Kinder Israels bis zum heutigen Tag die Sehne nicht, die über das Hüftgelenk läuft, weil Er Jakobs Hüftgelenk, die Hüftsehne, angerührt hat.

*Jakobs Aussöhnung mit Esau*

**33** Und Jakob erhob seine Augen und schaute, und siehe, Esau kam heran und 400 Mann mit ihm. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Mägde. [2] Und er stellte die Mägde mit ihren Kindern voran, und Lea mit ihren Kindern danach, und Rahel mit Joseph zuletzt. [3] Er selbst aber ging ihnen voraus und verneigte sich siebenmal zur Erde, bis er nahe zu seinem Bruder kam.
[4] Da lief ihm Esau entgegen, umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn; und sie weinten. [5] Als aber Esau seine Augen erhob, sah er die Frauen und die Kinder und sprach: Gehören diese dir?

---

**32,23-33** Dieser einzigartige, die ganze Nacht fortdauernde Ringkampf in Pniel endet mit einer Namensänderung des 97-jährigen Jakob (V. 29) und einer Namensänderung des Ortes (V. 31), damit Jakob und nachfolgende Generationen dieses Ereignis nicht vergessen. Auch seine Hüftverletzung, die ihm beim Kampf zugefügt wurde (V. 26.32), diente zur Erinnerung an diese Begebenheit.

**Jakobs Heimkehr nach Kanaan**



**32,23 Jabbok.** Ein ca. 100 km langer Fluss, der von Osten in der Mitte zwischen See Genezareth und Totem Meer in den Jordan mündet (ca. 70 km südlich vom See Genezareth).

**32,25 rang ein Mann mit ihm.** Der Ortsname Pniel oder »Angesicht Gottes«, den Jakob ihm verliehen hatte (V. 31) und der Kommentar dazu von Hosea (Hos 12,4) identifiziert diesen Mann, mit dem Jakob rang, als Engel des Herrn, der auch als Gott identifiziert wird. Er war eine Erscheinung des Herrn Jesus Christus vor seiner Fleischwerdung. *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**32,28 nicht mehr Jakob sein, sondern Israel.** Jakobs, dessen Name »Fersenhalter« oder »Betrüger« bedeutete, bekam einen neuen Namen mit der Bedeutung »Gotteskämpfer« oder »er kämpft mit Gott« (vgl. 35,10). Einige schlagen die Übersetzung »Gottesfürst« vor; die anderen Bedeutungen sind jedoch zu bevorzugen. **mit Gott und Menschen.** Ein erstaunliches Fazit, was Jakob erreicht hatte: siegreich von dem Kampf aufzustehen. In seiner Lebensgeschichte dominiert tatsächlich der Kampf: 1.) mit seinem Bruder Esau (Kap. 25-27); 2.) mit seinem Vater (Kap. 27); 3.) mit seinem Schwiegervater (Kap. 29-31); 4.) mit seinen Gattinnen (Kap. 30); und 5.) mit Gott in Pniel (V. 29).

**32,31 Pniel.** *S. Anm. zu V. 24.*

**32,33 essen … die Sehne nicht.** Damit ist wahrscheinlich der Hüftmuskel bzw. die Hüftsehne gemeint. Es ist eine interessante Beobachtung, dass bis zur Zeit Moses (»bis zum heutigen Tag«) die Israeliten diesen Teil von geschlachteten Tieren nicht essen, denn das wird nirgends sonst im AT erwähnt und ist auch im mosaischen Gesetz nicht vorgeschrieben. Im jüdischen Talmud ist dieser Brauch jedoch als religiöses Gesetz erwähnt.

**33,1.2 Esau kam.** Jakob teilte seine Familie hastig in 3 Gruppen auf (vgl. 31,7) und ging ihnen voran, seinem Bruder entgegen. An der Aufteilung und Anordnung seiner Familie in Relation zu der drohenden Gefahr kann man gut erkennen, wen Jakob bevorzugte.

**33,3.4** Ängstlich und ehrerbietig ging Jakob auf seinen Bruder zu, so wie ein Untergebener einem hoch geehrten Schutzherrn naht, während Esau froh und motiviert seinem Bruder entgegenlief und mit ungehaltenen Emotionen begrüßte. »Sie weinten«, weil nach 21 Jahren unglückseliger Trennung alte Erinnerungen weggetan wurden und Morddrohungen der fernen Vergangenheit angehörten. Herzen waren verändert und Brüder versöhnt worden! S. V. 10.

**33,5-11** Mit der Vorstellung seiner Familie (V. 5-7) und einer Erklärung des Geschenkes von 550 Tieren (V. 8-10; vgl. 32,14-22) erkannte

Er antwortete: Es sind die Kinder, mit denen Gott deinen Knecht begnadigt hat!
[6] Da traten die Mägde herzu samt ihren Kindern und verneigten sich. [7] Auch Lea kam herbei mit ihren Kindern, und sie verneigten sich; danach kam Joseph mit Rahel herbei, und auch sie verneigten sich.
[8] Und er fragte: Was willst du denn mit jenem ganzen Heer, dem ich begegnet bin? Jakob antwortete: Ich wollte Gnade finden in den Augen meines Herrn! [9] Esau antwortete: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast!
[10] Jakob antwortete: O nein! Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so nimm doch das Geschenk an von meiner Hand; denn deshalb habe ich dein Angesicht gesehen, als sähe ich Gottes Angesicht, und du warst so freundlich gegen mich!
[11] Nimm doch den Segen, der dir überbracht worden ist, von mir an; denn Gott hat mich begnadigt, und ich bin mit allem versehen! So drang er in ihn, dass er es annehmen sollte.
[12] Und Esau sprach: Lass uns aufbrechen und gehen; ich will neben dir herziehen! [13] Er aber antwortete: Mein Herr weiß, dass die Kinder noch zart sind; dazu habe ich säugende Schafe und Kühe bei mir; wenn sie einen einzigen Tag übertrieben würden, so würde mir die ganze Herde sterben. [14] Mein Herr möge doch seinem Knecht vorausgehen, ich aber will gemächlich hintennach ziehen, wie eben das Vieh vor mir her und die Kinder gehen können, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme!

**6** V. 2
**7** *Joseph* 30,24
**8** 32,5.20
**9** vgl. Phil 4,18
**10** *Angesi.* 43,3; 2Sam 14,24; Hi 33,26
**11** 1Sam 25,27
**12** s. V. 14
**13** Spr 12,10
**14** *Seir* 32,3; 36,8-9; 5Mo 2,4-5
**15** *Gunst* 47,25; Rt 2,13
**17** *Sukkot* Jos 13,27; Ri 8,5-7; 1Kö 7,46; Ps 60,8
**18** *Sichem* 12,6; Jos 17,7; 20,7; 1Kö 12,25; Joh 4,5
**19** vgl. 23,13-18; Jos 24,32
**20** 28,21; 32,28; 35,7

**1** 30,21
**2** V. 34; Ri 14,1; 2Sam 11,2-3; Mt 5,28
**3** *redete* vgl. 2Sam 19,7; Hos 2,16
**4** Ri 14,2
**5** 2Sam 13,20-22; Ps 39,2-3; 1Kor 15,33

[15] Da sprach Esau: So will ich doch einige von meinen Leuten bei dir lassen! Aber er sprach: Wozu das? Wenn ich nur Gnade finde vor den Augen meines Herrn! [16] So kehrte Esau am gleichen Tag wieder nach Seir zurück.

### *Die Ankunft Jakobs in Kanaan*

[17] Jakob aber brach auf nach Sukkot und baute sich dort ein Haus und errichtete für seine Herden Hütten; daher wurde der Ort Sukkot genannt.
[18] Und Jakob kam wohlbehalten bis zu der Stadt Sichem, die im Land Kanaan liegt, nachdem er aus Paddan-Aram gekommen war; und er lagerte sich der Stadt gegenüber. [19] Und er kaufte das Grundstück, auf dem er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hemors, des Vaters Sichems, für 100 Kesita, [20] und er errichtete dort einen Altar; den nannte er »Gott, der Gott Israels«.

### *Dina und der Kanaaniter Sichem*

**34** Dina aber, Leas Tochter, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, um die Töchter des Landes zu sehen. [2] Als nun Sichem, der Sohn des hewitischen Landesfürsten Hemor, sie sah, nahm er sie und legte sich zu ihr und tat ihr Gewalt an. [3] Und seine Seele hing an Dina, die Tochter Jakobs, und er gewann das Mädchen lieb und redete ihr zu. [4] Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau!
[5] Jakob aber hatte vernommen, dass man seine Tochter Dina entehrt hatte; weil aber seine Söhne

---

Jakob an, dass der Herr in seiner Gnade und Vorsehung sein Leben gelenkt hatte (V. 5.11). Jakob gewann den Kampf um die Großzügigkeit, als Esau, der sich zunächst weigerte, irgendetwas von seinem Bruder anzunehmen, schließlich doch einwilligte (V. 11).

**33,10 dein Angesicht … Gottes Angesicht.** Jakob erkannte an, dass Gott Esau offenbar verändert hatte. Das war an Esaus Gesichtsausdruck zu erkennen, der nicht mehr erbitterten Hass zeigte, sondern Bruderliebe, die von Gott bewirkt und wiederhergestellt worden war.

**33,15 Wenn ich nur Gnade finde.** Jakob wollte nicht, dass Esaus Angehörige bei ihm blieben, denn er befürchtete, es könnte etwas passieren, was ihre Beziehung erneut in die Brüche gehen lassen würde.

**33,16.17 nach Seir … nach Sukkot.** Als Jakob Esaus angebotene Eskorte freundlich abgelehnt hatte, trennten sich ihre Wege. Jakobs Absicht, sich in Seir wiederzutreffen (*s. Anm. zu 32,4*), kam aus unbekannten Gründen nicht zustande. Stattdessen verzögerte Jakob seine Weiterreise zunächst in Sukkot und dann in Sichem (V. 18). Sukkot liegt östlich vom Jordan, gut 30 km östlich von Sichem. Sichem liegt gut 100 km nördlich von Jerusalem zwischen den Bergen Ebal und Garizim.

**33,18 kam wohlbehalten.** Etwa 1908 v.Chr. Das ist ein Hinweis auf die Erfüllung des Gelöbnisses, das Jakob in Bethel abgelegt hatte, als er auf seiner Abreise aus Kanaan von Gott eine wohlbehaltene Rückkehr erhoffte. Bei seiner Ankunft in Kanaan wollte er den Zehnten seines Besitzes geben (28,20-22). Wahrscheinlich erfüllte Jakob diese Verpflichtung in Sichem oder später in Bethel (35,1).

**33,19 kaufte das Grundstück.** Dieses Grundstück war erst das zweite Stück Land, das Abrahams Familie im Gelobten Land rechtmäßig gehörte (vgl. 23,17.18; 25,9.10). Das Land gehörte jedoch nicht einfach deshalb Abraham und seinen Nachkommen, weil sie es kauften, sondern weil Gott das ganze Land gehörte (3Mo 25,23) und er es ausschließlich ihnen zu ihrem Besitz gab (*s. Anm. zu 12,1-3*).

**33,20 errichtete dort einen Altar.** An dem Ort, wo Abraham als erstes einen Altar gebaut hatte (12,6.7), bezeichnete Jakob in gleicher Weise die Stätte mit einem neuen Namen, wobei er seinen eigenen neuen Namen mit verwendete (32,28): »Gott, der Gott Israels«. Damit erklärte er, dass er den »Allmächtigen« anbetet. »Israel« deutete vielleicht voraus auf die Verwendung dieses Namens für die Nation, die damit bald bezeichnet wurde, auch wenn zu dieser Nation zunächst nur Jakobs Angehörige im weiteren Sinne gehörten (34,7).

**34,1-31** Die unsittlichen Details der Vergewaltigung von Dina und die Rache von Levi und Simeon werden ausführlich geschildert, vielleicht um den vor dem Einzug in Kanaan stehenden Lesern zu verdeutlichen, wie leicht es passieren kann, dass Abrahams Nachkommen sich mit Kanaanitern vermischen und verheiraten, obwohl das im Widerspruch steht zu den Wünschen der Patriarchen (vgl. 24,3; 27,46; 28,1) als auch zu Gottes Willen (2Mo 34,6; 5Mo 7,3; Jos 23,12.13; Neh 13,26.27).

**34,1 um die Töchter des Landes zu sehen.** Dina war sich offenbar nicht im Klaren (s. 30,20.21), dass ihr Ausflug in die nahegelegene Stadt, wo sie sich ansehen wollte, wie andere Frauen lebten, solch schreckliche Folgen nach sich ziehen würde.

**34,2 sah, nahm … tat ihr Gewalt an.** Die Bibel beschreibt Sichems Tat als brutale Vergewaltigung, so aufrichtig er hinterher auch seine Liebe zu ihr beteuert haben mag (V. 3) und sie sehnlichst heiraten wollte (V. 11.12). Andere Ausdrücke in der Erzählung unterstreichen die eindeutig verwerfliche Natur dieses Verbrechens, z.B. »entehrt« (V. 5.13), »schwer beleidigt und sehr entrüstet« (V. 7), »Schandtat … durfte man nicht tun« (V. 7) und »unsere Schwester wie eine Hure behandeln« (V. 31).

**34,5 schwieg er.** Da wir weiter keine Hintergründe kennen, dürfen wir Jakobs Schweigen nicht kritisieren. Es war weise, abzuwarten und sich mit seinen Söhnen zu beraten. Aber ihre Reaktion in Ärger, Wut und Rachlust setzte sich über die Gespräche zwischen Jakob und

beim Vieh auf dem Feld waren, schwieg er, bis sie kamen.
[6] Und Hemor, der Vater Sichems, kam zu Jakob, um mit ihm zu reden. [7] Als aber die Söhne Jakobs dies hörten, kamen sie vom Feld; und die Männer waren schwer beleidigt und sehr entrüstet, dass man eine solche Schandtat an Israel begangen und bei Jakobs Tochter gelegen hatte; denn dies durfte man nicht tun.
[8] Hemor aber redete mit ihnen und sprach: Mein Sohn Sichem hängt an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zur Frau! [9] Verschwägert euch mit uns; gebt uns eure Töchter und nehmt ihr unsere Töchter! [10] Bleibt bei uns; das Land soll euch offen stehen; siedelt euch an, treibt Handel darin und erwerbt Grundbesitz!
[11] Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Lasst mich Gnade finden vor euren Augen; was ihr von mir fordert, das will ich geben! [12] Ihr könnt von mir noch so viel Heiratsgaben und Geschenke verlangen, ich will es geben, sobald ihr es fordert; gebt mir nur das Mädchen zur Frau!

*Betrug und Rache der Söhne Jakobs*

[13] Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sichem und seinem Vater Hemor in trügerischer Weise, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte, [14] und sie sprachen zu ihnen: Wir können das nicht tun, dass wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben; denn das wäre eine Schande für uns; [15] nur unter einer Bedingung können wir eurem Wunsch entsprechen, dass ihr nämlich werdet wie wir, indem ihr alles, was männlich ist, beschneiden lasst! [16] Dann wollen wir euch unsere Töchter geben und uns eure Töchter nehmen und mit euch zusammenwohnen und zu einem Volk werden. [17] Wollt ihr aber nicht auf uns hören, dass ihr euch beschneiden lasst, so nehmen wir unsere Tochter und gehen!
[18] Ihre Rede gefiel Hemor und seinem Sohn Sichem gut; [19] und der junge Mann zögerte nicht, dies zu tun; denn ihm gefiel die Tochter Jakobs, und er war der Angesehenste vom Haus seines Vaters.

**6** Ri 14,5-7
**7** *Schandt.* 5Mo 22,21; 23,17; Jos 7,15; Ri 20,6; 2Sam 13,12
**8** V. 3; 1Kö 11,1-2
**9** 2Mo 34,15-16; 5Mo 7,3-4
**10** 20,15
**11** vgl. 33,15
**12** vgl. 2Mo 22,16-17; 1Sam 18,25-27
**13** Spr 26,24-26
**14** Jos 5,7-9
**15** 17,9-14
**16** V. 9
**17** *Tochter* V. 1
**18** V. 11
**19** vgl. 29,20
**20** Rt 4,1; Spr 31,23
**21** V. 9; 33,19
**22** V. 14-17
**23** 30,43 vgl. Spr 1,13; 23,4-5; 1Tim 6,9-10
**24** 23,10-18
**25** *wundkr.* Jos 6,5-8; *brachten* 49,5-7; Spr 6,34-35
**26** 5Mo 32,35; Röm 12,19; Hebr 10,30-31
**27** *entehrt* V. 7.31
**28** Spr 1,11-14
**29** 4Mo 31,9.11; 5Mo 2,35
**30** *Unglück* 5Mo 31,17.29; Spr 11,17.27; *wenig* Ps 105,10-12
**31** V. 7.13; 49,5-7; Spr 6,34

[20] Als nun Hemor und sein Sohn Sichem zum Tor ihrer Stadt kamen, redeten sie mit den Bürgern ihrer Stadt und sprachen: [21] Diese Leute meinen es gut mit uns; sie sollen im Land wohnen und darin Handel treiben! Hat doch das Land Raum genug für sie. Wir wollen uns ihre Töchter zu Frauen nehmen und ihnen unsere Töchter geben. [22] Nur das verlangen sie von uns, wenn sie unter uns wohnen und sich mit uns zu einem Volk verschmelzen sollen, dass wir alles, was unter uns männlich ist, beschneiden, gleichwie auch sie beschnitten sind. [23] Ihre Herden und ihre Habe und all ihr Vieh werden dann uns gehören; lasst uns nur ihrem Wunsch entsprechen, damit sie bei uns bleiben!
[24] Da hörten alle auf Hemor und seinen Sohn Sichem, die im Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und alles, was männlich war, wurde beschnitten, alle, die im Tor seiner Stadt aus- und eingingen. [25] Es geschah aber am dritten Tag, als sie wundkrank waren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, Dinas Brüder, jeder sein Schwert und drangen überraschend in die Stadt ein und brachten alles Männliche um. [26] Auch Hemor und dessen Sohn Sichem töteten sie mit der Schärfe des Schwertes, und sie holten Dina aus dem Haus Sichems und gingen davon. [27] Die Söhne Jakobs aber kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil man ihre Schwester entehrt hatte. [28] Ihre Schafe, Rinder und Esel nahmen sie, samt allem, was in der Stadt und auf dem Feld war, [29] dazu ihre ganze Habe; alle ihre Kinder und Frauen nahmen sie gefangen und raubten alles, was in den Häusern war.
[30] Jakob aber sprach zu Simeon und Levi: Ihr bringt mich ins Unglück dadurch, dass ihr mich verhasst macht bei den Einwohnern des Landes, bei den Kanaanitern und Pheresitern, da ich doch nur wenig Leute habe; sie aber werden sich gegen mich sammeln und mich schlagen, und ich werde ausgerottet werden samt meinem Haus! [31] Sie aber antworteten: Soll man denn unsere Schwester wie eine Hure behandeln?

---

Hemor hinweg (V. 6) und führte schließlich zu Jakobs strengem Tadel (V. 30).

**34,6-10** Der Fürst von Sichem malte ein Bild von harmonischer Integration vor Augen (V. 16: »zu einem Volk werden«). Doch der Eigennutz und die Habgier der Sichemiter dominierte dabei (V. 23).

**34,7 an Israel.** Jakobs Haus wird hier bereits mit dem Namen benannt, den Gott ihm als Stammvater der künftigen Nation gegeben hatte (32,28).

**34,13-17** Jakobs Söhne täuschten Interesse an den Vorschlägen vor und missbrauchten die Beschneidung – das Zeichen des Abrahamsbunds (*s. Anm. zu 17,11-14*) –, und so bewegten sie Vater und Sohn zur Einwilligung, dass alle Männer Sichems beschnitten werden sollten. Denn die Sichemiter sollten großen Nutzen davon haben: Ehefrauen (V. 9) und gesellschaftliche und wirtschaftliche Integration (V. 10).

**34,19 er war der Angesehenste.** Das bedeutet, dass die Sichemiter einem solch schmerzhaften Eingriff zustimmten (V. 24.25), weil sie so großen Respekt vor ihm hatten und sich wirtschaftlichen Profit davon versprachen (V. 23).

**34,20 Tor ihrer Stadt.** Der übliche Ort für öffentliche Versammlungen.

**34,25-29** Ein Massaker an allen Männern und die Plünderung der Stadt übertraf bei weitem die vernünftige, weise und gerechte Strafe für diesen einen Mann. Diese Rache ging weit über das hinaus, was später im mosaischen Gesetz als gerecht erklärt werden sollte (vgl. 5Mo 22,28.29).

**34,27 Die Söhne Jakobs.** Simeon und Levi begannen mit der Barbarei und die Aufmerksamkeit in der Erzählung ist zu Recht auf sie gerichtet (V. 25.30; vgl. 49,5-7), aber ihre Brüder machten mit und billigten damit Mord und Verstümmelung als berechtigte Vergeltung für die geschändete Ehre ihrer Schwester (V. 31).

**34,30 Ihr bringt mich ins Unglück.** Übertriebene Rache bedeutete zu erwartende Vergeltung. Der völlige Verlust des Ansehens (»mich verhasst macht«) und friedlicher Beziehungen (V. 21) brachten ihn und sie auf den Weg des Unglücks. Ihr Überleben war sehr unwahrscheinlich geworden. Diese Bedrohung war eine Prüfung für Gottes Verheißung von Sicherheit und bereitete Jakob große Sorgen (28,15; 32,9.12). **Pheresitern.** *S. Anm. zu 13,7.*

*Gott segnet Jakob in Bethel*
1Mo 28,10-22

**35** Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort und baue dort einen Altar für den Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau geflohen bist!
[2] Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: Tut die fremden Götter von euch weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch und wechselt eure Kleider! [3] So wollen wir uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, dass ich dort einen Altar errichte für den Gott, der mir geantwortet hat zur Zeit meiner Not, und der mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gezogen bin!
[4] Da lieferten sie Jakob alle fremden Götter aus, die in ihren Händen waren, samt den Ringen, die sie an ihren Ohren trugen, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die bei Sichem steht. [5] Danach brachen sie auf; und der Schrecken Gottes fiel auf die umliegenden Städte, so dass sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten.
[6] Als nun Jakob, er und das ganze Volk, das bei ihm war, nach Lus kamen – das ist Bethel –, das im Land Kanaan liegt, [7] da baute er dort einen Altar und nannte den Ort »El-Bethel«, weil sich Gott ihm dort geoffenbart hatte, als er vor seinem Bruder floh.
[8] Da starb Debora, die Amme der Rebekka, und wurde unterhalb von Bethel begraben, unter der Eiche, die man Klageeiche nennt.
[9] Und Gott erschien Jakob zum zweiten Mal, seitdem er aus Paddan-Aram gekommen war, und segnete ihn. [10] Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob, aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein! Und so gab er ihm den Namen Israel.
[11] Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Menge von Völkern soll von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen; [12] das Land aber, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, das will ich dir und deinem Samen nach dir geben! [13] Und Gott erhob sich von ihm an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte.
[14] Da richtete Jakob eine Säule auf an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, einen Gedenkstein, und goss ein Trankopfer darauf aus und schüttete Öl darüber; [15] und Jakob gab dem Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte, den Namen Bethel.

*Die Geburt Benjamins. Der Tod Rahels*

[16] Danach brachen sie von Bethel auf; und als sie nur noch ein Stück Weg bis Ephrata zu gehen hatten, gebar Rahel; und sie hatte eine schwere Geburt. [17] Als ihr aber die Geburt so schwer wurde, sprach die Hebamme: Fürchte dich nicht; du hast auch diesmal einen Sohn! [18] Und es geschah, als ihr die Seele entschwand, weil sie am Sterben war, da gab sie ihm den Namen Benoni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin.
[19] Und Rahel starb und wurde begraben am Weg nach Ephrata, das ist Bethlehem. [20] Und Jakob stellte einen Gedenkstein auf über ihrem Grab; das ist Rahels Grabmal geblieben bis zu diesem Tag.

*Jakobs Heimkehr zu seinem Vater. Tod Isaaks*

[21] Und Israel zog weiter und schlug sein Zelt jenseits des Herdenturmes auf. [22] Und es geschah, als Israel in dem Land wohnte, da ging Ruben hin und lag bei Bilha, der Nebenfrau seines Vaters; und Israel erfuhr es.
[23] Jakob aber hatte zwölf Söhne. Die Söhne Leas

**1** 12,8; 28,19; 31,13; Ps 25,12
**2** *Haus* 18,18-19; Jos 24,15; Ps 101,6-7; Apg 16,31; *Götter* 31,19; Jos 24,23; 1Kor 10,7.14; Gal 4,8-9; *reinigt* 2Mo 19,10.14; 4Mo 31,24; 2Chr 29,5-15; Jes 1,16; 2Kor 7,1; Hebr 10,22; Jak 4,8
**3** *geantwo.* 28,13.15; 32,7; Ps 50,15; 107,6; *Weg* 28,20; 31,3.42; 48,15
**4** 5Mo 7,5; Jos 24,23; 1Sam 7,4; Jes 2,20; 30,22
**5** 5Mo 11,25; 1Sam 14,15
**6** *Lus* 28,19; Ri 1,22-26
**7** 28,17-19; Pred 5,3
**8** 24,59 vgl. Phlm 16
**9** 28,13; 31,11; 46,2; 48,3; Hos 12,5-6
**10** s. 32,28
**11** *Gott* 17,1; 2Mo 6,3; *mehre* 17,4-6; 28,14; 48,4
**12** 15,8.18; 28,4.13
**13** 17,22; 18,33 vgl. Lk 24,51
**14** V. 20; 28,18-19; 2Mo 17,15; 1Sam 7,12
**15** V. 7; 28,19
**16** *Ephrata* s. V. 19; *schwere* 3,16; 1Tim 2,15
**17** 30,22-24; 1Sam 4,20
**18** *Benoni* vgl. 1Chr 4,9; *Benjamin* 46,21; 49,27
**19** *Ephrata* 48,7; Rt 1,2; *Bethlehem* Rt 4,11; Mi 5,1; Mt 2,6
**20** V. 14; 1Sam 10,2
**21** *Herdent.* Mi 4,8
**22** *Ruben* 49,3-4; 3Mo 18,8; 2Sam 16,21-22; 1Chr 5,1 vgl. 1Kor 5,1
**23** *Söhne* 2Mo 1,1-5; Hes 48,31-34; Offb 7,4

**35,1 Bethel.** Hier hatte Gott Jakob den Abrahamsbund bestätigt (28,13-15).

**35,2-4 Tut die fremden Götter von euch weg.** Der Umzug nach Bethel erforderte eine geistliche Vorbereitung, die mehr war als eine logistische Übung. Der Besitz von götzenhaften Symbolen, Figuren und Amuletten oder kultischen Accessoires (V. 4: »Ringe an ihren Ohren«) konnten nicht länger toleriert werden, einschließlich Rahels ominöser Teraphim (31,19). Durch das Vergraben der Götzen und das Baden und Anziehen sauberer Kleider sollte ausgedrückt werden, dass sie sich von der Verunreinigung durch Götzen reinigten und ihre Herzen dem Herrn weihten. Seit ihrer Rückkehr nach Kanaan waren 8 oder 10 Jahre vergangen. Das war Zeit genug, um alle Spuren von Götzendienst zu beseitigen.

**35,4 Terebinthe … Sichem.** Das war möglicherweise derselbe Baum wie zu Abrahams Zeit (12,6).

**35,5 der Schrecken Gottes.** Eine übernatürlich ausgelöste Angst vor Israel machte die umliegenden Stadtstaaten zurückhaltend und kraftlos, sodass sie nicht eingriffen und Jakobs Furcht vor ihrer Vergeltung unbegründet blieb (34,30).

**35,7 da baute er dort einen Altar.** Durch diese Anbetung, Erfüllung seines Gelöbnisses (28,20-22) und der Umbenennung der Stätte bekräftigte Jakob seine Treue zu Gott. Gott wiederum bestätigte seine Treue zu Jakob durch diese erneute Erscheinung, durch die Wiederholung der Namensänderung (V. 10; vgl. 32,28), und durch die Wiederholungen der Verheißungen an Abraham (V. 11.12). Daraufhin wiederholte Jakob ebenfalls den Ritus, den er durchgeführt hatte, als er Gott zum ersten Mal in Bethel begegnet war (V. 14) und bestätigte somit den Namen Bethel (V. 15).

**35,11 Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen.** Gottes Aussage, die er zum ersten Mal seit seinen Verheißungen im Zusammenhang mit Abrahams Beschneidung erwähnte (17,6.16), sollte an das künftige Königtum erinnern.

**35,13 erhob sich.** Gott war in irgendeiner sichtbaren Form gegenwärtig gewesen.

**35,14** Das war eine übliche Weise für eine Bundesschließung (*s. Anm. zu 28,18-21*).

**35,16 Ephratha.** Ein alter Name für Bethlehem (V. 19; 48,7; vgl. 5,2).

**35,18 Benoni … Benjamin.** Die sterbende Mutter nannte ihren neugeborenen Sohn passenderweise »Sohn meiner Sorgen«, aber der trauernde Vater nannte ihn »Sohn meiner Rechten«. Damit gab er ihm einen Ehrenplatz in der Familie. Ihr Gebet bei der Geburt ihres Erstgeborenen war erhört (30,24).

**35,20** Rahels Grabmal existierte auch noch zur Zeit von Mose und befand sich knapp 2 km nördlich von Bethlehem.

**35,21 Herdenturmes.** Wahrscheinlich ein Wachturm für Hirten in der Nähe von Bethlehem.

**35,23 Jakob aber hatte zwölf Söhne.** Die Geburt Benjamins in

waren diese: Ruben, der erstgeborene Sohn Jakobs, und Simeon und Levi und Juda und Issaschar und Sebulon; [24] die Söhne Rahels waren Joseph und Benjamin; [25] die Söhne Bilhas, der Magd Rahels: Dan und Naphtali; [26] die Söhne Silpas, der Magd Leas: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm in Paddan-Aram geboren wurden.
[27] Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre, bei Kirjat-Arba, das ist Hebron, wo Abraham und Isaak als Fremdlinge geweilt hatten.
[28] Und Isaak wurde 180 Jahre alt. [29] Und Isaak verschied und starb und wurde zu seinem Volk versammelt, alt und lebenssatt; und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

*Die Nachkommen Esaus*
5Mo 2,4-5

**36** Dies ist die Geschichte Esaus, das ist Edom. [2] Esau nahm seine Frauen von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hetiters, und Oholibama, die Tochter der Ana, der Tochter Zibeons, des Hewiters; [3] dazu Basmath, die Tochter Ismaels, Nebajoths Schwester. [4] Und Ada gebar dem Esau den Eliphas. Aber Basmath gebar den Reguel. [5] Oholibama gebar Jehusch und Jaelam und Korah. Das sind die Söhne Esaus, die ihm im Land Kanaan geboren wurden.
[6] Und Esau nahm seine Frauen und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses, auch seine Habe und all sein Vieh und alle Güter, die er im Land Kanaan erworben hatte, und zog von seinem Bruder Jakob weg in ein anderes Land. [7] Denn ihre Habe war zu groß, so dass sie nicht beieinander wohnen konnten; und das Land, in dem sie Fremdlinge waren, konnte sie wegen ihrer Herden nicht ertragen. [8] So wohnte Esau auf dem Bergland von Seir; Esau, das ist Edom.
[9] Dies ist das Geschlecht Esaus, des Vaters der Edomiter, auf dem Bergland von Seir. [10] Und dies sind die Namen der Söhne Esaus: Eliphas, der Sohn Adas, der Frau Esaus; Reguel, der Sohn Basmaths, der Frau Esaus. [11] Die Söhne des Eliphas aber waren diese: Teman, Omar, Zepho, Gaetam und Kenas. [12] Und Timna war eine Nebenfrau des Eliphas, des Sohnes Esaus, die gebar dem Eliphas den Amalek. Das sind die Söhne von Ada, der Frau Esaus. [13] Aber die Söhne Reguels sind diese: Nachath, Serach, Schamma und Missa. Das sind die Söhne von Basmath, der Frau Esaus.
[14] Die Söhne aber von Oholibama, der Frau Esaus, der Tochter der Ana, der Tochter Zibeons, die sie Esau gebar, sind diese: Jehusch, Jaelam und Korah.
[15] Das sind die Fürsten unter den Söhnen Esaus. Die Söhne des Eliphas, des ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst Teman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, [16] der Fürst Korah, der Fürst Gaetam, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Land Edom; das sind die Söhne der Ada. [17] Und das sind die Söhne Reguels, des Sohnes Esaus: Der Fürst Nachath, der Fürst Serach, der Fürst Schamma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Land Edom; das sind die Söhne der Basmath, der Frau Esaus. [18] Dies sind die Söhne Oholibamas, der Frau Esaus: Der Fürst Jehusch, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Oholibama, der Tochter der Ana, der Frau Esaus. [19] Das sind die Söhne Esaus und ihre Fürsten, das ist Edom.
[20] Die Söhne Seirs aber, des Horiters, die im Land wohnten, sind diese: Lotan, Schobal, Zibeon, Ana, [21] Dischon, Ezer und Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter, die Söhne des Seir im Land Edom. [22] Aber Lotans Söhne waren diese: Hori und Hemam; und Lotans Schwester hieß Timna. [23] Die Söhne Schobals waren diese: Alwan, Manachath, Ebal, Schepho und Onam. [24] Die Söhne Zibeons waren: Aja und Ana. Das ist jener Ana, der in der Wüste die heißen Quellen fand, als er die Esel seines Vaters Zibeon hütete. [25] Die Kinder Anas wa-

**24** 30,24; 46,19-22
**25** 30,6-8; 46,23-25
**26** *Silpas* 30,10-13; 46,16-17; 28,2; 31,18
**27** *kam* 28,15.21; *Mamre* s. 13,18; *Kirjat-Arba* Jos 14,15; 15,13
**28** 25,7; 47,28; 50,26
**29** 25,8-9; 49,29-33; 50,13

**1** 25,30; 5Mo 23,7
**2** 26,34-35
**3** 28,8-9
**4** 1Chr 1,35
**6** *Seelen* Offb 18,11-13; *zog* 13,6.11; 25,33
**7** vgl. V. 8-9
**8** 32,3; Jos 24,4; Ob 1
**9** *Esaus* s. V. 1-8
**10** *Söhne* V. 4-6; 1Chr 1,35
**11** *Teman* Jer 49,7.20
**12** *Amalek* 2Mo 17,8.14; 4Mo 24,20; 1Sam 15,2-3; Ps 83,8
**13** s. V. 17
**14** V. 5.18
**15** *Fürsten* 2Mo 15,15; *Teman* V. 11
**16** *Amalek* s. V. 12
**17** *Reguels* V. 4.13
**18** V. 5.14
**19** V. 1
**20** *Seirs* 14,6; 1Chr 1,38-42
**21** V. 30
**22** *Timna* V. 12
**23** V. 29
**24** *Esel* vgl. 1Sam 9,3
**25** *Anas* V. 2.14.18; *Dischon* V. 21

---

Kanaan (V. 18) war ein Grund, die außerhalb von Kanaan geborenen Söhne nochmals aufzuzählen, wobei nur ein einziger trauriger Beiklang mitschwingt: die Sünde Rubens hatte seine Bezeichnung als »erstgeborener Sohn Jakobs« mit einem Makel versehen (s. 49,3.4; 5Mo 22,30; 1Chr 5,1.2).

**35,27 Mamre … Hebron.** *S. Anm. zu 13,18.*

**35,29 seine Söhne Esau und Jakob.** Etwa 1885 v.Chr. Isaaks Begräbnis führte seine beiden Söhne wieder zusammen, so wie Abrahams Begräbnis Isaak und Ismael (25,9) einst zusammenbrachte. Jakob, der vor dem Tod seines Vaters ins Land zurückgekehrt war, erfüllte hier einen weiteren Teil seines Gelöbnisses von Bethel (28,20: »Wenn Gott … mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringt«).

**36,1 – 37,1** Die Geschlechterfolge (»Geschichte«) Esaus (V. 1).

**36,1-19** Dem Wiederaufgreifen der »Geschichte Jakobs« (37,2), des nächsten Patriarchen, geht ein detaillierter Stammbaum Esaus voraus, an dem sowohl der Stammbaum des Horiters Seir angehängt wird (dessen Nachkommen zur Zeit Moses in Edom lebten), als auch eine Auflistung der edomitischen Könige und Fürsten. Jakobs und Esaus Nachkommen sollten, wie die Geschichte zeigte, nicht so isoliert voneinander leben wie ursprünglich beabsichtigt (V. 6-8). Sie sollten erbitterte Feinde werden, die gegeneinander im Krieg lagen.

**36,1 Edom.** Vgl. V. 8; *s. Anm. zu 25,30;* s. Einleitung zum Propheten Obadja.

**36,7 zu groß, so dass sie nicht beieinander wohnen konnten.** Überfüllte Weideflächen und Lebensumstände führten Esau schließlich zum Entschluss, dauerhaft nach Edom zu ziehen, wo er sich bereits eine Heimat geschafft hatte (vgl. 32,3; 33,14.16). Da Abrahams Nachkommen durch Isaak und Jakob das Land Kanaan besitzen sollten, führte Gott in seiner Vorsehung die Umstände so, dass er Jakobs Linie im Land bewahrte und Esaus Familie aus dem Land herausführte. Die Bibel offenbart nicht, ob Esau die Verheißungen Gottes an Jakob verstanden und akzeptiert hatte, obgleich seine Nachkommen sicherlich Israel jeden Anspruch auf ihr Land und ihr Leben versagten.

**36,8 Bergland von Seir.** Diese Gegend war von Gott als Esaus Heimat bestimmt (5Mo 2,5; Jos 24,4).

**36,10-14** Vgl. 1Chr 1,35-37.

**36,15 die Fürsten.** Dieser Begriff, der »Herrscher über tausend« bedeutet, wird, von einer Ausnahme abgesehen (Sach 12,5.6), ausschließlich für die Stammesfürsten verwendet, die politischen und militärischen Führer Edoms. Das lässt womöglich auf einen lockeren Stammesverband schließen.

**36,20-28** Vgl. 1Chr 1,38-42.

ren: Dischon und Oholibama, diese ist die Tochter Anas. [26] Die Söhne Dischons waren: Hemdan, Eschban, Jithran und Keran. [27] Die Söhne Ezers waren: Bilhan, Saawan und Akan. [28] Die Söhne Dischans waren: Uz und Aran.

[29] Das sind die Fürsten der Horiter: Der Fürst Lotan, der Fürst Schobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, [30] der Fürst Dischon, der Fürst Ezer, der Fürst Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter nach ihren Fürstentümern im Land Seir.

[31] Die Könige aber, die im Land Edom regiert haben, bevor ein König über die Kinder Israels regierte, sind diese: [32] Bela, der Sohn Beors, war König in Edom, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. [33] Als Bela starb, wurde Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra König an seiner Stelle. [34] Als Jobab starb, wurde Huscham aus dem Land der Temaniter König an seiner Stelle. [35] Als Huscham starb, wurde an seiner Stelle Hadad, der Sohn Bedads, König, der die Midianiter im Gebiet von Moab schlug; und der Name seiner Stadt war Awith. [36] Als Hadad starb, wurde Samla von Masreka König an seiner Stelle. [37] Als Samla starb, wurde Saul von Rechobot am Strom König an seiner Stelle. [38] Als Saul starb, wurde Baal-Hanan, der Sohn Achbors, König an seiner Stelle. [39] Als Baal-Hanan, der Sohn Achbors, starb, wurde Hadar König an seiner Stelle; und der Name seiner Stadt war Pagu, und der Name seiner Frau war Mehetabeel – eine Tochter Matreds, der Tochter Me-Sahabs.

[40] Und dies sind die Namen der Fürsten von Esau nach ihren Geschlechtern, Orten und Namen: Der Fürst von Timna, der Fürst von Alwa, der Fürst von Jetet, [41] der Fürst von Oholibama, der Fürst von Ela, der Fürst von Pinon, [42] der Fürst von Kenas, der Fürst von Teman, der Fürst von Mibzar, [43] der Fürst von Magdiel, der Fürst von Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie im Land ihres Eigentums gewohnt haben. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

**26** V. 21.30
**27** *Ezers* V. 21
**28** *Uz* Hi 1,1
**29** V. 20
**31** 4Mo 20,14; 1Chr 1,43-50
**32** 1Chr 1,43
**33** *Bozra* Jes 34,6; 63,1; Jer 48,24; 49,13; Am 1,12
**34** *Temanit.* s. V. 11.15; Hi 2,11
**35** *Midianit.* 25,2; 1Chr 1,32-33; *Moab* 19,37; 4Mo 21,11; 5Mo 1,5; Rt 1,1.6
**37** *Rechob.* 10,11; 26,22
**40** *Fürsten* V. 15-16; 2Mo 15,15
**41** V. 18
**42** V. 11.15
**43** *Vater* 25,30; *Edomiter* 4Mo 20,23

**1** 26,2-5 vgl. Hebr 11,8-16
**2** *Söhnen* 35,25-26; *brachte* 1Sam 2,22-25; Joh 7,7; 1Kor 1,11
**3** *lieber* vgl. 44,20; *Leibrock* Ri 5,30; 2Sam 13,18
**4** *hassten* 49,23-24; Joh 15,18.25; *grüßen* 1Sam 17,22
**5** *Traum* s. 28,12
**6** 44,18; Ri 9,7
**7** 42,6; 43,26; 44,14
**8** vgl. 2Mo 2,14; 1Sam 10,27; Lk 19,14; Joh 7,5
**9** *anderen* V. 6 vgl. 41,25.32; *Sonne* V. 10; 43,28; 50,15-21; Apg 7,9-14
**10** Jes 60,14; Offb 3,9
**11** *eifersü.* Mt 27,18; Apg 7,9; *behielt* Dan 7,28; Lk 2,19.51

*Joseph, der Bevorzugte unter seinen Brüdern*

**37** Jakob aber wohnte in dem Land, in dem sein Vater ein Fremdling war, im Land Kanaan.

[2] Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph war 17 Jahre alt, als er mit seinen Brüdern das Vieh hütete, und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und Silpas, den Frauen seines Vaters; und Joseph brachte vor ihren Vater, was man ihnen Schlimmes nachsagte.

[3] Israel aber hatte Joseph lieber als alle seine Söhne, weil er ihn in seinem Alter bekommen hatte; und er hatte ihm einen bunten Leibrock machen lassen. [4] Als nun seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Brüder, hassten sie ihn und wollten ihn nicht mehr grüßen.

[5] Joseph aber hatte einen Traum und verkündete ihn seinen Brüdern; da hassten sie ihn noch mehr. [6] Er sprach nämlich zu ihnen: Hört doch, was für einen Traum ich gehabt habe: [7] Siehe, wir banden Garben auf dem Feld, und siehe, da richtete sich meine Garbe auf und blieb stehen; und siehe, eure Garben stellten sich ringsumher und warfen sich vor meiner Garbe nieder!

[8] Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du etwa unser König werden? Willst du über uns herrschen? Darum hassten sie ihn noch mehr, wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.

[9] Er hatte aber noch einen anderen Traum, den erzählte er seinen Brüdern auch und sprach: Seht, ich habe wieder geträumt, und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten sich vor mir nieder!

[10] Als er aber das seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, tadelte ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Sollen etwa ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und uns vor dir bis zur Erde niederbeugen? [11] Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn; sein Vater aber bewahrte das Wort [im Gedächtnis].

---

**36,31-39 Die Könige … bevor ein König über die Kinder Israels regierte.** Zwischen den detaillierten Stammbäumen Edoms befindet sich diese prophetische Aussage, die das Königtum Israels voraussagt (17,6.16; 35,11; 49,10; 4Mo 24,7.17.18; 5Mo 17,14-20). Diese Königsliste stellt keine Dynastie vor, da nicht jeder Herrscher der Sohn seines Vorgängers war. Das Wort »Könige« deutet eher auf die Herrschaft über ein zivilisierteres Volk hin als nur auf Stammesgruppen.

**36,43 Vater der Edomiter.** Das Ende des Stammbaums lenkt die Aufmerksamkeit auf die Worte des Herrn, die er Rebekka bei der Geburt ihrer Söhne sagte: »zwei Völker sind in deinem Leib« (25,23); hier wurde das Volk des älteren Sohnes aufgelistet.

**37,1 sein Vater ein Fremdling.** Diese Einfügung in die Geschichte Josephs, des Sohnes Jakobs, informiert den Leser, dass Jakobs Vater Isaak und auch dessen Söhne zwar im Land gelebt hatten, aber den Besitz ihres Erbes nicht angetreten hatten. Sie lebten noch als Fremdlinge dort.

**37,1 Land Kanaan.** Jakob lebte mit seiner Familie in Hebron (V. 14). *S. Anm. zu 13,18.*

**37,2 – 50,26** Die Geschlechterfolge (»Geschichte«) Jakobs (V. 2).

**37,2 Joseph war 17 Jahre alt.** Elf Jahre waren vergangen, seit Jakob und seine Familie ins Land Kaanan gekommen waren (vgl. 30,22-24), denn Joseph wurde 6 Jahre vor dem Weggang aus Haran geboren.

**Schlimmes.** Ob Joseph diese Auskunft über 4 seiner Brüder aus eigener Initiative mitteilte oder auf Aufforderung seines Vaters hin (z.B. V. 14), wird weder mitgeteilt noch ausdrücklich als Grund genannt, weshalb die Brüder Joseph hassten (vgl. 4.5.8, 11.18.19).

**37,3.4** Jakobs Bevorzugung Josephs und seine heimliche Ernennung zum vorrangigen Sohn (*s. Anm. zu 37,3*) führte zur Entfremdung von seinen Brüdern. Sie hassten und beneideten ihn (V. 4.5.10) und konnten mit ihm nicht umgehen, ohne Hader und Feindseligkeit zum Ausdruck zu bringen. Joseph muss diese Zustände bemerkt haben.

**37,3 bunten Leibrock.** Die Septuaginta (LXX) bevorzugt diese Übersetzung des von Mose verwendeten Ausdrucks, obwohl manche lieber mit »einen langärmligen Leibrock« oder »ein verziertes Gewand« übersetzen. Es kennzeichnete den Träger als denjenigen, den der Vater künftig zum Führer des Hauses machen wollte. Diese Ehre wurde normalerweise dem Erstgeborenen zuteil.

**37,5-10** Die Träume, von denen Joseph erzählte, beschworen bittere Feindseligkeit gegen den Bruder herauf, und den zweiten tadelte sogar der Vater. Die Traumsymbolik bedurfte keiner besonderen Interpretation, um zu begreifen, dass der bevorzugte Sohn einen herrschenden Status über seine Brüder einnehmen sollte (V. 8-10).

**37,11 bewahrte das Wort [im Gedächtnis].** Die Brüder lehnten es sofort ab, dass Josephs Aussagen überhaupt ernst zu nehmen seien, aber

*Joseph wird von seinen Brüdern verkauft*
1Mo 45,4-8

[12] Als aber seine Brüder nach Sichem gegangen waren, um die Schafe ihres Vaters zu weiden, [13] da sprach Israel zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder [die Herde] in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden! Er aber sprach: Hier bin ich! [14] Da sprach er zu ihm: Geh doch und sieh, ob es gut steht um deine Brüder und ob es gut steht um die Herde, und bring mir Bescheid! So sandte er ihn aus dem Tal Hebron, und er wanderte nach Sichem.
[15] Da traf ihn ein Mann, als er umherirrte auf dem Feld; der fragte ihn und sprach: Was suchst du? [16] Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch, wo sie weiden! [17] Der Mann antwortete: Sie sind von hier fortgezogen; denn ich hörte sie sagen: Lasst uns nach Dotan ziehen! Da ging Joseph seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan. [18] Als sie ihn nun von ferne sahen, ehe er in ihre Nähe kam, beschlossen sie, ihn heimlich umzubringen.
[19] Und sie sprachen zueinander: Seht, da kommt der Träumer daher! [20] Und nun kommt und lasst uns ihn töten und in eine Zisterne werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; dann wollen wir sehen, was aus seinen Träumen wird!
[21] Als Ruben dies hörte, rettete er ihn aus ihren Händen, indem er sprach: Wir wollen ihn nicht ums Leben bringen! [22] Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt kein Blut! Werft ihn in die Zisterne dort in der Wüste, aber legt nicht Hand an ihn! Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten und ihn wieder zu seinem Vater bringen.
[23] Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern kam, da zogen sie ihm das Gewand aus, den bunten Leibrock, den er trug; [24] und sie ergriffen ihn und warfen ihn in die Zisterne; die Zisterne aber war leer, und es war kein Wasser darin.
[25] Darauf setzten sie sich nieder, um zu essen. Als sie aber ihre Augen hoben und sich umsahen, siehe, da kam eine Karawane von Ismaelitern von Gilead daher, deren Kamele trugen Tragakanth, Balsam und Ladanum, und sie zogen hinab, um es nach Ägypten zu bringen.
[26] Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was gewinnen wir damit, dass wir unseren Bruder töten und sein Blut verbergen? [27] Kommt, wir wollen ihn den Ismaelitern verkaufen und nicht selbst Hand an ihn legen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch! Und seine Brüder stimmten zu. [28] Als nun die midianitischen Kaufleute vorbeikamen, zogen sie Joseph aus der Zisterne herauf und verkauften ihn den Ismaelitern für 20 Silberlinge; und diese brachten Joseph nach Ägypten.
[29] Als nun Ruben zur Zisterne zurückkam, siehe, da war Joseph nicht mehr in der Zisterne! Da zerriss er sein Gewand, [30] kehrte zu seinen Brüdern zurück und sprach: Der Knabe ist verschwunden! Und ich, wo soll ich hin?
[31] Sie aber nahmen Josephs Leibrock und schlachteten einen Ziegenbock, tauchten den Leibrock in das Blut; [32] und sie schickten den bunten Leibrock ihrem Vater und ließen ihm sagen: Das haben wir gefunden; sieh doch, ob es der Leibrock deines Sohnes ist oder nicht!
[33] Und er erkannte ihn und sprach: Es ist der Leibrock meines Sohnes! Ein wildes Tier hat ihn gefressen! Joseph ist gewiss zerrissen worden! [34] Und Jakob zerriss seine Kleider und legte Sacktuch um seine Lenden und trug lange Zeit Leid um seinen Sohn. [35] Da machten sich alle seine Söhne und Töchter auf, um ihn zu trösten; er aber wollte sich nicht trösten lassen, sondern sprach: Ich höre nicht auf zu trauern, bis ich zu meinem Sohn hinabfahre ins Totenreich! So beweinte ihn sein Vater.
[36] Aber die Midianiter verkauften ihn nach Ägypten, an Potiphar, einen Kämmerer des Pharao, den Obersten der Leibwache.

**12** *Sichem* 33,18-19
**13** *senden* 1Sam 17,17-18; Lk 20,13; *Hier* Hebr 10,7.9
**14** *Hebron* 35,27
**15** vgl. Ri 4,22; 2Kö 6,19; Joh 1,39
**16** *Brüder* vgl. Hebr 2,1; *sage* Hl 1,7
**17** *Dotan* 2Kö 6,13
**18** 1Sam 19,1; Ps 31,14; 37,12.32; 94,21; Mt 21,38; 27,1; Apg 23,12
**20** Spr 1,11.16; 18,19; 27,4; Jes 28,15
**21** 42,22
**22** s. V. 21
**23** *Gewand* V. 3.31-32 vgl. Ps 22,19; Mt 27,28
**24** 42,21; Jer 38,6 vgl. Joh 1,11
**25** *essen* vgl. Spr 30,20; Am 6,6; *Balsam* 43,11; Hl 4,14; 5,1; Jer 8,22
**26** 4,10; Hi 16,18
**27** 29,14
**28** *midianit.* 25,2; *verkauften* 45,4-5; Ps 105,17; Mt 26,15; Apg 7,9
**29** *zerriss* V. 34; Ri 11,35; Joel 2,13
**30** 42,13.36
**31** V. 3.23
**32** *deines* V. 3
**33** 42,36; 44,28
**34** V. 29; 2Sam 3,31; 2Kö 6,30; 19,1
**35** *trösten* 2Sam 12,17; Ps 77,1-3; Jer 31,15; *hinabfahre* 44,29-31
**36** *Midianit.* V. 28; 25,1-2; *Potiphar* 39,1

---

trotzdem ärgerten die Träume sie, sodass sich ihr Zorn auf ihren Bruder noch steigerte (V. 19). Der Vater hingegen dachte trotz seines offenen Tadels gegen Joseph weiter über die Bedeutung der Träume nach.

**37,12-17** Der Auftrag, nach Sichem zu gehen, führte Joseph durch Gottes Vorsehung nach Dotan. Das war ein Ort, der sich besser zur Kontaktaufnahme mit Händlern eignete, da diese auf der Haupthandelsroute nach Ägypten unterwegs waren.

**37,12.14 Sichem … Hebron.** Sichem (*s. Anm. zu 12,6*) lag etwa 80 km nördlich von Hebron (*s. Anm. zu 13,18*).

**37,17 Dotan.** Fast 25 km nördlich von Sichem.

**37,18-27** Die Pläne der Brüder, Joseph umzubringen und den Mord zu vertuschen, war die Frucht ihres Hasses und Neides, wurde aber von zwei Brüdern vereitelt: Zuerst von Ruben, der vorhatte, Joseph vor jeglichem Schaden zu retten (V. 21.22), und dann von Juda, der beim Anblick einer vorüberziehenden Händlerkarawane eine profitable Alternative zum Brudermord vorschlug (V. 25-27).

**37,25 Ismaeliter.** Auch bekannt als Midianiter (vgl. V. 28.36; 39,1). Die Nachkommen Ismaels und Abrahams durch Ketura und Midian (25,1.2) hatten sich bereits durch Mischehen miteinander vermischt oder waren so durch und durch Reisende und Händler, dass sie als synonyme Gruppen angesehen wurden. Sie kam von Westen, vom Gebirge Gilead. **Gilead.** *S. Anm. zu 31,21.*

**37,27** Derartige Verbrechen wurden später durch das mosaische Gesetz bestraft (2Mo 21,16; 5Mo 24,7).

**37,28 20 Silberlinge.** Das war damals im 2. Jahrtausend v.Chr. der Durchschnittspreis für einen Sklaven. Obwohl die meisten Sklaven Kriegsbeute waren, war auch der private und kommerzielle Sklavenhandel üblich. Joseph wurde etwa 1897 v.Chr. in die Sklaverei verkauft.

**37,29 Ruben … zerriss er sein Gewand.** Obwohl Ruben beim Verkauf nicht dabei war, wurde er für den Verrat verantwortlich gemacht, und so machte er bei der Vertuschung mit (V. 30-35). Aus seiner Bestürzung wird deutlich, wie ernsthaft es ihm eigentlich war, Joseph zu retten (s. 42,22).

**37,31-35** Der Betrüger Isaaks (27,18-29) wurde nun mit der Lüge seiner eigenen Söhne betrogen. Die Strafe für Sünde trifft oft erst lange Zeit später ein.

**37,35 Totenreich.** Hebr. *scheol*. Hier wird dieses Wort zum ersten Mal im AT für das Totenreich verwendet (in 35,20 bezeichnet es ein irdisches Grab). *Scheol* ist das übliche hebräische Wort, das den Aufenthaltsort der Toten bezeichnet, und kommt im AT 65-mal vor. Es bezeichnet entweder die Verwesung des Leibes oder die Seele in ihrem bewussten Leben im Jenseits.

**37,36 Potiphar.** Er war ein bedeutender Hofbeamter und hochrangiger Offizier in Ägypten, vielleicht der Kommandant der königlichen

*Juda und seine Nachkommen von der Tamar*
1Chr 2,3-4; Mt 1,3

**38** Es geschah aber um jene Zeit, dass Juda von seinen Brüdern wegzog und sich zu einem Mann aus Adullam wandte, der Hira hieß. [2] Und Juda sah dort die Tochter eines Kanaaniters, der Schua hieß, und er nahm sie zur Frau und ging zu ihr ein. [3] Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er gab ihm den Namen Er. [4] Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Onan. [5] Und wiederum gebar sie einen Sohn, und sie gab ihm den Namen Schela. Er befand sich aber in Kesib, als sie ihn gebar.
[6] Und Juda gab seinem erstgeborenen Sohn Er eine Frau, die hieß Tamar. [7] Aber Er, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des Herrn, darum tötete ihn der Herr.
[8] Da sprach Juda zu Onan: Komm zu der Frau deines Bruders und vollziehe mit ihr die Schwagerehe, damit du deinem Bruder Nachkommen erweckst! [9] Da aber Onan wusste, dass der Nachkomme nicht sein eigener sein würde, ließ er es auf die Erde fallen und verderben, wenn er zur Frau seines Bruders ging, um seinem Bruder keinen Nachkommen zu geben. [10] Was er tat, missfiel aber dem Herrn; da tötete er auch ihn.
[11] Da sprach Juda zu Tamar, der Frau seines Sohnes: Bleibe als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn Schela erwachsen ist! – Denn er dachte: »Vielleicht könnte er auch sterben, wie seine Brüder«. So ging Tamar hin und blieb im Haus ihres Vaters.
[12] Als nun viele Tage verflossen waren, starb die Tochter Schuas, die Frau Judas. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf zu seinen Schafherden nach Timna, er und Hira, sein Freund aus Adullam.
[13] Da wurde der Tamar berichtet: Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Timna, um seine Schafe zu scheren! [14] Da legte sie die Witwenkleider ab, bedeckte sich mit einem Schleier und

**1** *Adullam* Jos 15,35; Mi 1,15
**2** vgl. Ri 14,1-2; *Schua* 1Chr 2,3
**3** 4Mo 26,19
**4** 46,12
**5** *Schela* 4Mo 26,20; 1Chr 4,21
**6** vgl. 21,21; 24,3
**7** *Er* 46,12; *böse* vgl. 2Chr 33,6
**8** 5Mo 25,5-6; Mt 22,24
**9** *keinen* Spr 27,4; Tit 3,3
**10** *missfiel* 2Sam 11,27; Hes 20,43
**11** Rt 1,12-13
**12** *Timna* Jos 15,10.56; Ri 14,1
**13** *scheren* 31,19
**14** *Enaim* vgl. Jos 15,34

---

Leibwache (vgl. 40,3.4). Sein Name war eine höchst ungewöhnliche grammatische Form jener Zeit und bedeutete entweder »der vom Gott Ra Gegebene« oder »der von Ra auf die Erde gestellte«. Somit war es eher ein beschreibender Titel als ein persönlicher Name. *S. Anm. zu 40,3.4.*

**38,1-30** Die eingefügte Episode aus dem Leben Judas steht zwischen den Berichten vom Verkauf Josephs an Potiphar (37,36; 39,1). Es muss einen bestimmten Grund haben, dass die Josephsgeschichte gerade an dieser Stelle von einem solchen Texteinschub voller Bosheit, Unmoral und Ausflüchten unterbrochen wird. Die Antwort ist, dass die Ereignisse in chronologisch richtiger Reihenfolge wiedergegeben werden, d.h. die Begebenheiten von Kap. 38 statt fanden, als Joseph in Ägypten versklavt war (V. 1: »um jene Zeit«). Die Erzählung steht auch familiengeschichtlich an richtiger Stelle, d.h. da Joseph – scheinbar für immer – fort ist und Ruben, Simeon und Levi keinen Vorrang mehr haben (wegen Blutschande und Verrat), würde nun Juda der wahrscheinlichste Kandidat für die Stellung des Erstgeborenen sein. Dieses Kapitel zeichnet einen Kontrast, da es auch den unmoralischen Charakter von Juda verdeutlicht, im Gegensatz zur Tugendhaftigkeit Josephs. Die synkretistische Religion und geistige Toleranz Kanaans drohte die vierte sowie spätere Generationen von Abrahams Erben zu absorbieren, aber das Exil in Ägypten und ihr ethnischer Exklusivismus führte nicht zum Verlust ihrer eigenen Volkszugehörigkeit und Identität, sondern zu deren Bewahrung.

**Josephs Weg nach Ägypten**

**38,1 Mann aus Adullam.** Adullam war eine Stadt etwa 2 km nordwestlich von Hebron.

**38,2-5** Juda trennte sich nicht nur geografisch von seinen Brüdern, sondern seine Integration bei den Kanaanitern bedeutete auch eine innere Distanzierung. Seine kanaanitische Gemahlin brachte 3 Söhne in seine Ahnenlinie ein.

**38,6-10** Die zwei Söhne wurden vom Herrn getötet; der eine wegen nicht näher erklärter Bösartigkeit und der andere wegen vorsätzlicher und rebellischer Verweigerung der Pflicht, die Witwe seines Bruders zu heiraten, d.h. die so genannte Leviratsehe einzugehen. Damit erlangte die Linie Judas eine ziemlich dubiose Prägung. Für Details über die Leviratsehe nach dem späteren mosaischen Gesetz *s. Anm. zu 5Mo 25,5-10;* s. Einleitung zum Buch Ruth.

**38,11 Bleibe als Witwe … bis mein Sohn.** Tamar nahm ihren Schwiegervater beim Wort und wohnte im Haus ihres Vaters als Witwe, aber dort wartete sie vergeblich darauf, dass Judas dritter Sohn das Erbrecht ihres verstorbenen Gatten schützen würde (V. 14). Schließlich suchte sie nach einem Ausweg, um an ihr Recht zu kommen (V. 13-16). Dabei war sie möglicherweise beeinflusst von gottlosen hetitischen Erbschaftsbräuchen, die vom Schwiegervater verlangten, die Leviratsehe einzugehen, wenn dies von keinem Sohn übernommen wurde.

**38,12 Timna.** Die genaue Lage des Hügellandes Judas ist unbekannt. Vgl. Simson, Ri 14,1.

**38,13 Schafe zu scheren.** Dieses Ereignis ging in der Antike oft einher mit Festlichkeiten und Freizügigkeiten, wie sie bei heidnischen Fruchtbarkeitskulten typisch waren.

**38,14.15** Da Tamar meinte, niemand würde ihr mehr ein Kind geben, verstellte sie sich als Prostituierte. Sie wusste offenbar, dass sie Juda dadurch verlocken könnte. Dessen moralischer Stand war in ihren Augen

verhüllte sich und setzte sich ans Tor von Enaim, am Weg nach Timna. Denn sie sah, dass Schela erwachsen war und sie ihm nicht zur Frau gegeben wurde.
[15] Als nun Juda sie sah, glaubte er, sie sei eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht bedeckt. [16] Und er bog ab zu ihr an den Weg und sprach: Lass mich doch zu dir kommen! Denn er wusste nicht, dass sie die Frau seines Sohnes war. Sie antwortete: Was willst du mir geben, wenn du zu mir kommst?
[17] Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde schicken! Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis du ihn mir schickst! [18] Er sprach: Was willst du, dass ich dir zum Pfand gebe? Sie antwortete: Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab, den du in deiner Hand hast! Da gab er es ihr und ging zu ihr ein, und sie wurde von ihm schwanger. [19] Und sie machte sich auf und ging hin und legte ihren Schleier ab und legte wieder ihre Witwenkleider an.
[20] Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Freund, den Adullamiter, um das Pfand von der Frau zurückzuerhalten; aber er fand sie nicht. [21] Da fragte er die Leute an jenem Ort und sprach: Wo ist die Tempelhure, die bei Enaim am Weg saß? Sie antworteten: Es ist keine Tempelhure hier gewesen!
[22] Und er kam wieder zu Juda und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute an jenem Ort, es sei keine Tempelhure dort gewesen. [23] Juda sprach: So soll sie das Pfand für sich behalten, damit wir nicht in Verruf geraten! Siehe, ich habe den Bock geschickt, aber du hast sie nicht gefunden.
[24] Und es geschah nach etwa drei Monaten, da wurde dem Juda berichtet: Deine Schwiegertochter Tamar hat Hurerei getrieben, und siehe, sie ist von der Hurerei auch schwanger geworden! Da sprach Juda: Führt sie hinaus, damit sie verbrannt werde!
[25] Und als man sie hinausführte, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: Von dem Mann bin ich schwanger geworden, dem das gehört! Und sie sprach: Erkenne doch, wem gehört dieser Siegelring und die Schnur und der Stab? [26] Da erkannte es Juda und sprach: Sie ist gerechter als ich; denn ich habe sie nicht meinem Sohn Schela gegeben! Und er hatte hinfort keinen geschlechtlichen Umgang mehr mit ihr.
[27] Und es geschah, als sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. [28] Und es geschah, als sie gebar, da kam eine Hand heraus; da nahm die Hebamme einen roten Faden und band ihn darum und sprach: Der ist zuerst herausgekommen! [29] Als dieser aber seine Hand wieder hineinzog, siehe, da kam sein Bruder heraus. Und sie sprach: Warum hast du dir einen solchen Riss gemacht? Und man gab ihm den Namen Perez. [30] Danach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um die Hand hatte, und man gab ihm den Namen Serach.

*Joseph in Ägypten als Sklave des Potiphar*

**39** Joseph aber war nach Ägypten hinabgeführt worden, und Potiphar, ein Kämmerer des Pharao, der Oberste der Leibwache, ein Ägypter, hatte ihn aus der Hand der Ismaeliter erworben, die ihn dorthin gebracht hatten.
[2] Und der HERR war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang; und so durfte er im Haus seines ägyptischen Herrn bleiben. [3] Und als sein Gebieter sah, dass der HERR mit ihm war, und dass der HERR in seiner Hand alles gelingen ließ, was er unternahm, [4] da fand Joseph Gnade in seinen Augen und durfte ihn bedienen; und er setzte ihn zum Aufseher über sein Haus und gab alles, was er hatte, in seine Hand. [5] Und von der

**15** Spr 7,10-12
**16** *kommen* 2Sam 13,11-13; *Was?* 5Mo 23,17
**17** *Pfand* Spr 20,16
**18** *Siegelr.* Hl 8,6; Hag 2,23
**19** vgl. 2Sam 14,2
**20** *Freund* 2Sam 13,3; Spr 17,17
**21** V. 14
**22** V. 20
**24** *Hurerei* 5Mo 23,17; Ri 19,2-3; *verbrannt* 3Mo 21,9; 5Mo 22,22-24; Joh 8,7
**25** vgl. 37,32
**26** 1Sam 24,18
**27** 25,24
**28** *Hand* V. 30; *Hebamme* 35,17; 2Mo 1,15-21
**29** *Perez* 4Mo 26,20 vgl. Mt 1,3
**30** s. V. 28

**1** 37,36; Ps 105,17
**2** s. 26,3.24; Jos 1,9; 1Sam 3,19; 18,14; Ps 23,4; Jes 43,2; Apg 7,10; Röm 8,31.35
**3** s. 26,28
**4** *fand* 1Sam 16,22; Apg 7,10; *alles* 24,2; Mt 24,45-47
**5** 30,27; 5Mo 28,2-6; Apg 27,24

anscheinend sehr niedrig. Judas kanaanitischer Freund Hira (V. 1.20) nannte sie »Tempelhure« (V. 21), aber das macht Judas Verhalten nicht verzeihlicher, da die kultische Prostitution allgemein akzeptiert war und zur kanaanitischen Kultur gehörte. Er selbst schlug die Freveltat vor (V. 16), und sie spielte die Rolle einer Prostituierten und verhandelte den Preis (V. 17).

**38,18 Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab.** Jeder bedeutende Mann im antiken Orient trug an einer Schnur um seinen Hals ein zylinderförmiges Siegel, mit dem er Verträge unterzeichnete. Auch der Wanderstab, den sie einforderte, muss ausreichend Erkennungsmerkmale aufgewiesen haben (vgl. V. 25: »Erkenne doch, wem gehört … der Stab?«). Der Brauch, 3 Identifikationsaccessoires zu verwenden, ist in der ugaritischen (kanaanitischen) Literatur bestätigt.

**38,20-23** Für den eigenen Ruf war es nicht gut, sich ständig nach dem Wohnort einer Hure zu erkundigen.

**38,24 dass sie verbrannt werde!** Juda war nicht weniger schuldig als Tamar, aber wegen seiner dominierenden Doppelmoral ordnete er an, sie solle wegen Unmoral hingerichtet werden. Das mosaische Gesetz sollte diese Form der Todesstrafe später für eine Priestertochter vorschreiben, die sich prostituierte, und ebenso für bestimmte Fälle von Inzest (3Mo 20,14; 21,9).

**38,26 gerechter als ich.** Dadurch ehrte Juda nicht ihren Charakter und Glauben, sondern lobte ihr Interesse am Erbrecht ihrer Abstammungslinie sowie seine beschämende Vernachlässigung davon. Ihr Todesurteil nahm er zurück.

**38,29 Perez.** Der erste der beiden Zwillinge, die Tamar aufgrund ihrer Prostitution gebar, gehört sogar zur Abstammungslinie des Messias, die über Boas und Ruth bis König David weitergeht (Rt 4,18-22; Mt 1,3). Sein Name bedeutet »Riss« oder »Durchbruch.«

**39,1 Potiphar.** *S. Anm. zu 37,36.* **Ismaeliter.** *S. Anm. zu 37,25.*

**39,2 der HERR war mit Joseph.** Jegliche Gedanken, dass Joseph, der zweimal Unrecht zum Opfer fiel, vom Herrn verworfen worden sei, werden komplett verbannt durch Ausdrücke, die betonen, dass Gott Josephs Umstände ganz in seiner Hand hatte: Z.B. »mit ihm« (V. 3.21), »alles gelingen ließ, was er unternahm« (V. 3.23), »fand/gab Joseph Gnade« (V. 4.21), »segnete/Segen« (V. 5) und »schenkte ihm Gnade« (V. 21). Weder der Verkauf in die Sklaverei und die gewaltsame Wegführung aus dem Land (37,28) noch die falsche Bezichtigung sexueller Belästigung und anschließende Einkerkerung (V. 13-18) signalisierten auch nur einen zeitweiligen Verlust von Gottes souveräner Führung von Josephs Leben oder von Gottes Absicht mit seinem Volk Israel.

**39,2-4 gelingen … Aufseher über sein Haus.** Das umfasste Autorität über den gesamten Besitz und dessen treuhänderische Verwaltung (V. 5: »Haus … Güter« und V. 9: »niemand größer«). Eine Voraussetzung dafür war Vertrauen. Zweifellos beherrschte Joseph die ägyptische Sprache (*s. Anm. zu 29,9*).

Zeit an, da er ihn über sein Haus und über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der Herr das Haus des Ägypters um Josephs willen, und der Segen des Herrn war in allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld. [6] Da überließ er alles, was er hatte, der Hand Josephs und kümmerte sich um gar nichts mehr als um das Brot, das er aß. Joseph aber war von schöner Gestalt und gutem Aussehen.

### *Joseph und die Frau des Potiphar*

[7] Es geschah aber nach diesen Begebenheiten, dass die Frau seines Herrn ihre Augen auf Joseph warf und zu ihm sprach: Lege dich zu mir!

[8] Er aber weigerte sich und sprach zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr verlässt sich auf mich und kümmert sich um nichts, was im Haus vorgeht, und hat alles in meine Hand gegeben, was ihm gehört; [9] es ist niemand größer in diesem Haus als ich, und es gibt nichts, das er mir vorenthalten hätte, ausgenommen dich, weil du seine Frau bist! Wie sollte ich nun eine so große Missetat begehen und gegen Gott sündigen? [10] Und obwohl sie ihm Tag für Tag zuredete, hörte er doch nicht auf sie, dass er sich zu ihr gelegt oder sich an ihr vergangen hätte.

[11] Es geschah aber an einem solchen Tag, als er ins Haus kam, um seine Arbeit zu tun, und niemand von den Leuten des Hauses anwesend, [12] dass sie ihn bei seinem Obergewand ergriff und zu ihm sprach: Lege dich zu mir! Er aber ließ das Obergewand in ihrer Hand und floh und lief hinaus.

[13] Als sie nun sah, dass er das Obergewand in ihrer Hand gelassen hatte und entflohen war, [14] da rief sie die Leute ihres Hauses herbei und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den Hebräer ins Haus gebracht, damit er Mutwillen mit uns treibt! Er kam zu mir herein, um bei mir zu liegen; ich aber habe aus Leibeskräften geschrien! [15] Als er nun hörte, dass ich meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Obergewand neben mir liegen und floh hinaus!

[16] Und sie ließ sein Obergewand neben sich liegen, bis sein Herr nach Hause kam. [17] Dem erzählte sie die gleiche Geschichte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns gebracht hast, ist zu mir hereingekommen, um Mutwillen mit mir zu treiben; [18] als ich aber meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Obergewand neben mir liegen und entfloh nach draußen!

[19] Als nun sein Herr die Rede seiner Frau hörte, als sie sprach: So und so hat mir dein Knecht getan!, da entbrannte sein Zorn. [20] Und der Herr Josephs nahm ihn und warf ihn ins Gefängnis, dorthin, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen; so war er dort im Gefängnis.

### *Joseph im Gefängnis*

[21] Aber der Herr war mit Joseph und verschaffte ihm Gunst und schenkte ihm Gnade vor den Augen des Kerkermeisters. [22] Und der Kerkermeister gab alle Gefangenen, die im Kerker waren, in Josephs Hand; und alles, was es dort zu tun gab, geschah durch ihn. [23] Der Kerkermeister kümmerte sich nicht im Geringsten um irgendetwas, das [Joseph] in die Hand nahm; denn der Herr war mit ihm, und der Herr ließ alles gelingen, was er tat.

### *Die Träume der beiden Hofbeamten des Pharao*

**40** Nach diesen Begebenheiten geschah es, dass der Mundschenk des Königs von Ägypten und der [oberste] Bäcker sich gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, versündigten. [2] Da

**6** 1Sam 18,14
**7** *Augen* 2Sam 11,2; Ps 119,37; Mt 5,28; 2Pt 2,14; *Lege* 2Sam 13.11
**8** *weigerte* Spr 1,10; 5,3-4.8; 7,4-5
**9** *Missetat* 3Mo 20,10; Hi 31,9-12; Spr 6,29.32; *sündigen* 2Sam 12,13; Ps 51,6
**10** Ps 1,1-3; Spr 6,24-25; 23,27-28; 1Kor 15,33; 2Tim 2,22; Offb 3,12
**11** Hi 24,15 vgl. Lk 4,13
**12** *lief* Pred 7,26
**13** V. 16.18
**14** vgl. 40,15; 1Sam 29,3; Jon 1,9
**15** V. 12; Ps 55,4; 64,4-7
**16** Ps 37,12.32 vgl. Tit 3,3
**17** 2Mo 23,1-2; Ps 37,14; Spr 19,5
**18** V. 12.16
**19** Spr 6,34-35; 27,4; Hl 8,6
**20** 40,15; Ps 105,18
**21** *war mit* V. 2; Ps 91,15; Jes 41,10; 63,9; Dan 6,22-23; *Gnade* Esr 9,9; Ps 106,46; Spr 16,7; Dan 1,9
**22** 40,4
**23** V. 3-6; 1Sam 2,30

**1** *Mundsch.* Neh 1,11
**2** Spr 16,14; 19,12

**39,5 der Segen des Herrn.** Joseph erfuhr die Erfüllung des Abrahamsbundes sogar bereits zu jener Zeit, noch bevor Israel im Gelobten Land war (s. 12,1-3).

**39,6 als um das Brot, das er aß.** Da sich Joseph als so vertrauenswürdig erwies, dass er nicht beaufsichtigt werden brauchte, kümmerte sich sein Herr nur noch um seine eigenen Mahlzeiten oder seine ganz persönlichen Angelegenheiten. Joseph selbst bemerkte, dass Potiphar ihm so viel anvertraut hatte, dass dieser keinen Überblick über seine eigenen Geschäfte hatte (V. 8) und sogar nur das wusste, was ihm vorgetragen wurde (V. 6).

**39,9 eine so große Missetat.** Als Joseph versucht wurde, erklärte er, dass Ehebruch ein schwerer Verstoß gegen seine ethischen Überzeugungen sei. Diese Überzeugungen forderten: 1.) höchsten Respekt für seinen Herrn und 2.) ein heiliges Leben vor seinem Gott. Dazu gehörte weit mehr als Fügsamkeit gegenüber dem Buchstaben des altorientalischen Gesetzeskodex – der in vielen Gesetzen Ehebruch untersagte –, sondern Gehorsam gegenüber den Moralmaßstäben des Wandels mit Gott. Diese Moralmaßstäbe wurden schon lange vor dem mosaischen Gesetzeskodex angewendet (vgl. Ps 51,6).

**39,10-18** Ihre ständigen und aufdringlichen Verführungsversuche scheiterten, da Joseph von seinen starken Überzeugungen nicht abwich und keine Kompromisse zuließ. Als es absolut brenzlig und heikel wurde, floh Joseph. Aufgrund falscher Beschuldigungen wurde Joseph für schuldig befunden und verhaftet. Vgl. 2Tim 2,22 für ein ntl. Bild für Josephs Verhalten und Einstellung.

**39,12 seinem Obergewand.** S. 37,31-35 für das andere Mal, wo Josephs Gewand für eine Intrige gegen ihn verwendet wurde.

**39,17 hebräische Knecht.** Dieser Ausdruck wurde von Potiphars Frau als Schimpfwort verwendet. Sie wollte damit zusätzlich Schmach auf ihn häufen, da sie ihn als jeden Respektes unwürdig ansah. Der Gebrauch des Wortes »hebräisch« deutet möglicherweise auch auf latente Vorurteile gegenüber Bewohner Kanaans hin, die sie zu ihrem Vorteil ausnutzen konnte. Potiphars Frau schob die Schuld außerdem geschickt auf ihren Mann; er habe schließlich den Hebräer angestellt (V. 16-18). Diesen Vorwurf erhob sie auch in Gegenwart der anderen Knechte (V. 14).

**39,19.20** Auf Ehebruch stand die Todesstrafe, wurde aber bei versuchten Ehebruch und versuchte Verführung oder Vergewaltigung nicht verhängt (vgl. V. 14.18). Deshalb warf Potiphar Joseph in das Gefängnis für königliche Knechte. Von dort aus sollte er nach Gottes Vorsehung zum Pharao vorgeladen werden und die nächste Stufe seines Lebens antreten (vgl. Kap. 40.41). *S. Anm. zu 40,3.4.*

**39,21 schenkte ihm Gnade.** Gott ließ nicht zu, dass Josephs anfangs schmerzliche Einkerkerung fortdauerte (vgl. Ps 105,18.19).

**39,22.23** Obwohl Joseph in wesentlich schlechteren Umständen lebte als im Hause Potiphars, stieg er wiederum zu einer Position des Vertrauens und der Autorität auf und erwies sich als so vertrauenswürdig, dass er nicht beaufsichtigt zu werden brauchte.

**40,1 Königs von Ägypten.** Das war Sesostris II., ca. 1894-1878 v.Chr.

wurde der Pharao zornig über seine beiden Hofbeamten, den obersten Mundschenk und den obersten Bäcker, [3] und er ließ sie in Haft setzen im Haus des Obersten der Leibwache, in den Kerker, in dem Joseph gefangen lag. [4] Und der Oberste der Leibwache übertrug Joseph die Sorge für sie, und er diente ihnen, und sie waren längere Zeit im Gefängnis.

[5] Und sie hatten beide einen Traum in derselben Nacht, jeder einen Traum von besonderer Bedeutung, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die in dem Kerker gefangen lagen.

[6] Als nun Joseph am Morgen zu ihnen kam, sah er sie an, und siehe, sie waren bedrückt. [7] Da fragte er die Höflinge des Pharao, die mit ihm im Gefängnis seines Herrn waren, und sprach: Warum macht ihr heute ein so finsteres Gesicht? [8] Sie antworteten ihm: Wir haben einen Traum gehabt, und keiner ist da, der ihn deuten kann! Joseph sprach zu ihnen: Kommen die Deutungen nicht von Gott? Erzählt es mir doch!

[9] Da erzählte der oberste Mundschenk dem Joseph seinen Traum und sprach: In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir, [10] und an dem Weinstock waren drei Reben; und als er knospte, gingen die Blüten auf, und seine Trauben bekamen reife Beeren. [11] Ich aber hatte den Becher des Pharao in der Hand, und ich nahm die Weintrauben und presste sie aus in den Becher des Pharao und reichte den Becher dem Pharao.

[12] Da sprach Joseph zu ihm: Dies ist die Deutung: Die drei Reben sind drei Tage. [13] In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich wieder in dein Amt einsetzen, so dass du dem Pharao den Becher reichen wirst, wie du es früher zu tun pflegtest, als du noch sein Mundschenk warst. [14] Solltest du dann etwa an mich denken, wenn es dir gut geht, so erweise mir Barmherzigkeit und erwähne mich bei dem Pharao, und bringe mich aus diesem Haus heraus! [15] Denn ich bin aus dem Land der Hebräer geraubt worden und habe auch hier gar nichts getan, weswegen man mich einsperren müsste!

[16] Als nun der oberste Bäcker sah, dass Joseph eine gute Deutung gegeben hatte, sprach er zu ihm: Siehe, in meinem Traum trug ich drei Körbe mit Weißbrot auf meinem Kopf, [17] und im obersten Korb war allerlei Backwerk, Speise für den Pharao; aber die Vögel fraßen es mir aus dem Korb, der auf meinem Kopf war.

[18] Da antwortete Joseph und sprach: Dies ist die Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. [19] In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und wird dich ans Holz hängen lassen, dass die Vögel dein Fleisch fressen werden!

[20] Und es geschah am dritten Tag, dem Geburtstag des Pharao, als er für alle seine Knechte ein Mahl veranstaltete, dass er das Haupt des obersten Mundschenken und des obersten Bäckers erhob unter allen seinen Knechten. [21] Und den obersten Mundschenk setzte er wieder ein in sein Amt, so dass er dem Pharao den Becher reichen durfte; [22] aber den obersten Bäcker ließ er hängen – so wie Joseph es ihnen gedeutet hatte.

[23] Aber der oberste Mundschenk dachte nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

**3** 39,20
**4** 39,22-23
**5** vgl. 41,17; Hi 33,14-17
**6** 41,8 vgl. Spr 27,23
**7** Neh 2,2
**8** 41,15-16; Jes 8,19; Dan 2,11.28; 4,5; 1Kor 12,8-11
**9** vgl. 41,17; Ri 7,13-14
**12** 41,25-26; Ri 7,13-15; Dan 2,36; 5,17.25-28
**13** *erheben* 2Kö 25,27; Ps 3,4
**14** Jos 2,12-13; 1Sam 20,14-15; 1Kö 2,7
**15** vgl. 1Sam 24,11-12; Ps 59,4-5; Dan 6,23
**18** V. 12
**19** *hängen* 5Mo 21,22; Jos 10,26; Est 7,9-10; *Vögel* 1Sam 17,46; 2Sam 21,10; Hes 39,4; Offb 9,17.21
**20** vgl. Mk 6,21
**21** 41,9-13
**22** V. 8.19
**23** Hi 19,14; Ps 31,13; 103,2

**40,2 den obersten Mundschenk und den obersten Bäcker.** Diese beiden Berufe und Positionen am Hof des Pharaos werden in antiken ägyptischen Dokumenten bestätigt. Der »Mundschenk« war der Kellner des Königs, der ihm seine Getränke servierte. Der Bäcker backte sein Brot. Beide mussten vertrauenswürdig sein sowie unbeeinflussbar von den Feinden des Königs.

**40,3.4 Obersten der Leibwache.** *S. Anm. zu 37,36.* Wenn dies Potiphar war, der Oberste der Leibwache, dann hatte Josephs früherer Vorgesetzter ihn in die Gesellschaft der zwei königlichen Diener beordert, die bis zu ihrer Verurteilung seiner Obhut anvertraut waren. Dieses Gefängnis wurde auch »Haus des Obersten der Leibwache« (V. 3), »Gefängnis seines Herrn« (V. 7) und »Loch« (d.h. Kerker, Verlies; 41,14) genannt, es sei denn, Joseph war in ein anderes Gefängnis verlegt worden.

**40,5 Traum.** Oneiromantie, die Wissenschaft oder Praxis der Traumdeutung, florierte im antiken Ägypten, weil man meinte, Träume deuteten die Zukunft. Sowohl in Ägypten als auch in Babylon entwickelte sich eine professionelle Klasse von Traumdeutern. 5. Mose 13,1-5 zeigt, dass solche Traumdeuter zu den falschen antiken Religionen gehörten und vom Volk Gottes gemieden werden mussten. Etwa 500 Jahre später war ein detailliertes Handbuch zur Traumdeutung zusammengestellt worden. Im Gegensatz zu Joseph verstanden weder der Mundschenk noch der Bäcker des Königs die Bedeutung ihrer Träume (vgl. 37,5-11).

**40,8 Kommen die Deutungen nicht von Gott?** Joseph gab getreu Zeugnis von seinem Herrn (vgl. 41,16). Daniel war der einzige andere Hebräer, dem Gott erlaubte, Offenbarungsträume richtig zu deuten, und er war ebenso treu (Dan 2,28). Bezeichnenderweise wählte Gott Joseph und Daniel zu Männern, die eine wichtige Rolle für Israel spielen sollten, während sie heidnischen Königen dienten und im entscheidenden Augenblick einschritten, um die Träume der Könige zu deuten und ihre Zukunft zu offenbaren.

**40,9-13 der oberste Mundschenk.** In Übereinstimmung mit seiner Pflicht als Kellner des Königs träumte er von einem für den Pharao bereiteten Trunk. Das war ein Zeichen dafür, dass er freigelassen und wieder in seine Position eingesetzt werden sollte (V. 13).

**40,14.15 an mich denken.** Eine dringende Bitte an den Kellner, dessen Zukunft sicher war, ein Wort für Josephs Freilassung einzulegen. Joseph wusste, dass Könige ein offenes Ohr für ihre Kellner haben. Doch der Kellner vergaß Joseph schnell wieder (V. 23), bis er sich genau zur richtigen Zeit, zwei Jahre später, wieder an ihn erinnerte (41,1.9).

**40,15 Land der Hebräer.** Diese Bezeichnung für das Land Kanaan weist darauf hin, dass Joseph verstanden hatte, dass dieses Land durch den Abrahamsbund seinem Volk verheißen war.

**40,16 gute Deutung.** Der oberste Bäcker stellte eine Übereinstimmung zwischen seinem Traum und dem des Kellners fest und war deshalb ermutigt, ebenfalls Joseph um Deutung zu bitten. Josephs Erklärung enthält ein feinsinniges Wortspiel: Sowohl das Haupt des Kellners als auch das Haupt des Bäckers sollten »erhoben« (V. 13.19.20) werden – bei dem einen zur Freilassung, bei dem anderen zur Hinrichtung.

**40,20 Geburtstag des Pharao.** Der Stein von Rosetta (entdeckt 1799 n.Chr., eine dreisprachige senkrechte Platte aus der ägyptischen Antike, ca. 196 v.Chr., deren griechische Inschrift den Linguisten ermöglichte, die Hieroglyphensprache zu entziffern) berichtet von einem Brauch, Gefangene des Pharaos zu entlassen. Aber bei dieser Feier für seine Knechte traf der Pharao zwei ganz unterschiedliche Urteile (V. 21.22).

*Die Träume des Pharao*

**41** Es geschah aber nach zwei Jahren, da hatte der Pharao einen Traum, und siehe, er stand am Nil. [2] Und siehe, aus dem Nil stiegen sieben schöne und wohlgenährte Kühe herauf, die im Nilgras weideten. [3] Und siehe, nach diesen stiegen sieben andere Kühe aus dem Nil herauf, von hässlicher Gestalt und magerem Leib; die traten neben jene Kühe am Ufer des Nils. [4] Und die sieben hässlichen, mageren Kühe fraßen die sieben schönen, wohlgenährten Kühe. Da erwachte der Pharao.

[5] Er schlief aber wieder ein und träumte zum zweiten Mal, und siehe, da wuchsen sieben Ähren auf einem einzigen Halm, die waren voll und gut; [6] und siehe, nach diesen, da sprossten sieben Ähren, die waren dünn und vom Ostwind versengt. [7] Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben schweren und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao, und siehe, es war ein Traum!

[8] Und es geschah am Morgen, da war sein Geist beunruhigt. Und er sandte hin und ließ alle Wahrsager Ägyptens rufen und alle seine Weisen. Und der Pharao erzählte ihnen seinen Traum; aber da war keiner, der ihn dem Pharao deuten konnte.

[9] Da sprach der oberste Mundschenk zum Pharao: Ich erinnere mich heute an meine Sünde! [10] Als der Pharao zornig war über seine Knechte und mich in Haft setzte im Haus des Obersten der Leibwache, mich und den obersten Bäcker, [11] da hatten wir in ein und derselben Nacht einen Traum, er und ich, jeder hatte einen Traum von besonderer Bedeutung. [12] Und dort war ein hebräischer junger Mann bei uns, ein Knecht des Obersten der Leibwache; dem erzählten wir es, und er deutete unsere Träume; jedem deutete er seinen Traum besonders. [13] Und so wie er es uns deutete, so ist es gekommen: Mich hat man wieder in mein Amt eingesetzt, und ihn hat man gehängt!

[14] Da sandte der Pharao hin und ließ Joseph rufen. Und sie entließen ihn schnell aus dem Loch. Er aber ließ sich scheren und wechselte seine Kleider und ging zum Pharao hinein.

*Joseph deutet die Träume des Pharao*

[15] Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich habe einen Traum gehabt, aber es kann ihn niemand deuten; nun habe ich über dich vernommen, dass du einen Traum zu deuten vermagst, wenn du ihn hörst. [16] Joseph antwortete dem Pharao und sprach: Das steht nicht bei mir. Gott wird verkündigen, was dem Pharao zum Wohl dient!

[17] Da sprach der Pharao zu Joseph: Siehe, in meinem Traum stand ich am Ufer des Nils; [18] und siehe, da stiegen aus dem Nil sieben wohlgenährte Kühe von schöner Gestalt herauf, die im Nilgras weideten. [19] Und siehe, nach ihnen stiegen sieben andere Kühe herauf, dürftig und von sehr hässlicher Gestalt und magerem Leib; im ganzen Land Ägypten habe ich keine so hässlichen gesehen. [20] Und diese mageren, hässlichen Kühe fraßen die sieben ersten wohlgenährten Kühe. [21] Als sie aber diese verschlungen hatten, merkte man nichts davon; denn sie waren so hässlich wie zuvor. Da erwachte ich.

[22] Und ich sah [weiter] in meinem Traum, und siehe, sieben volle und gute Ähren wuchsen auf an einem einzigen Halm. [23] Und siehe, nach ihnen sprossten sieben dürre Ähren hervor, mager und vom Ostwind versengt; [24] und die mageren Ähren verschlangen die sieben guten Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern erzählt, aber keiner kann es mir erklären!

[25] Da sprach Joseph zum Pharao: Was der Pharao geträumt hat, bedeutet dasselbe: Gott hat den Pharao wissen lassen, was er tun will. [26] Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind auch sieben Jahre; es ist ein und derselbe Traum. [27] Die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach jenen heraufkamen, sind sieben Jahre; ebenso die sieben leeren, vom Ostwind versengten Ähren; es werden sieben Hungerjahre sein.

[28] Darum sagte ich zu dem Pharao: Gott hat den Pharao sehen lassen, was er tun will. [29] Siehe, es kommen sieben Jahre, da wird großer Überfluss herrschen im ganzen Land Ägypten. [30] Aber nach ihnen werden sieben Hungerjahre eintreten, und all dieser Überfluss wird vergessen sein im Land Ägypten; und die Hungersnot wird das Land aufzehren, [31] so dass man nichts mehr merken wird von dem Überfluss im Land wegen der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr drückend sein. [32] Dass aber der Pharao den Traum

**1** *Traum* 40,5; Dan 2,1; 4,2; *Nil* V. 17; 2Mo 2,5; Jes 19,5
**2** V. 17-27; 5Mo 32,14; Hi 8,11
**3** V. 4
**4** *erwachte* V. 20-21; 1Kö 3,15
**5** *Halm* 5Mo 23,25; Mk 4,28
**6** *Ostwind* Hes 17,10; Hos 8,7
**7** s. V. 4
**8** *Geist* Dan 2,1; 4,2 vgl. Hab 3,16; *Wahrsager* 2Mo 7,11; 8,18-19; 5Mo 18,9-14; Dan 2,2 vgl. Apg 17,18; *keiner* Dan 2,27; 4,6 vgl. Jes 19,11-17; 29,14; 1Kor 1,19
**9** 40,1.14
**10** *Pharao* 40,2; *Obersten* 37,36
**11** 40,5-8
**12** *deutete* 40,12-19
**13** 40,20-22
**14** 1Sam 2,8 vgl. 2Chr 18,7-8; Dan 2,25; 5,10-12
**15** Dan 5,13-16
**16** 40,8; Dan 2,28-30; 4,16-24
**17** V. 1-7
**18** vgl. Jer 24,1-8
**19** V. 3
**20** V. 4
**21** Jes 9,19
**22** V. 5
**23** V. 6
**24** *erzählt* V. 8; 2Mo 8,19; Dan 4,7
**25** Jes 41,22-23; Dan 2,28-29; Mk 13,23; 1Kor 2,16
**26** 40,12.18
**27** 2Kö 8,1
**28** V. 16.25
**29** V. 26.49
**30** *Hungerj.* 2Sam 24,13; 1Kö 17,1; 2Kö 8,1; Lk 4,25; Jak 5,17
**31** *drückend* 1Sam 5,6; Jes 24,20
**32** 37,7.9; 4Mo 23,19; Jes 14,24.27; 46,10

**41,1 am Nil.** Wörtl. »am Strom«, das war wahrscheinlich der Nil, der das Leben in Ägypten darstellte.

**41,8 keiner, der ihn dem Pharao deuten konnte.** Trotz all ihrer Kompetenz konnten die Berater und Traumdeuter des Pharaos, die allesamt zu ihm gerufen worden waren, die zwei beunruhigenden Träume nicht deuten. Ohne es zu wissen, hatten sie damit den Weg frei gemacht für Joseph, der nun die Bühne der ägyptischen Weltgeschichte betreten sollte.

**41,9 Da sprach der oberste Mundschenk.** Als dem Kellner Joseph wieder einfiel, entschuldigte er sich für sein Versäumnis (»Ich erinnere mich heute an meine Sünde«) und berichtete dem Pharao von dem hebräischen Häftling und seiner exakten Traumdeutung von vor zwei Jahren (V. 10-13).

**41,14 sandte der Pharao hin und ließ Joseph rufen.** Aufgrund der dringenden Berufung wurde Joseph nur kurze Zeit später dem Pharao vorgeführt, und zwar im ehrenhaften, glattrasierten ägyptischen Stil, um ihm das angemessene Erscheinungsbild zu verleihen.

**41,16 Das steht nicht bei mir. Gott wird verkünden.** Joseph stritt jede eigene innerliche Fähigkeit ab und bezeugte gleich zu Beginn, dass die vom Pharao erwünschte Antwort nur von Gott kommen konnte.

**41,25 Gott hat dem Pharao kundgetan.** Josephs Deutungen konzentrierten sich auf Gottes vorgesehene Pläne für Ägypten (V. 28.32).

**41,33-36** Nachdem Joseph den Traum gedeutet hatte, erklärte Joseph dem Pharao, wie er für das Überleben der nächsten 14 Jahre sorgen könnte. Erstaunlicherweise fügte Joseph, obwohl er bloß Sklave und Häftling war, zur Traumdeutung noch eine Langzeitstrategie hinzu, wie

zweimal hatte, das bedeutet, dass die Sache bei Gott fest beschlossen ist, und dass Gott es rasch ausführen wird.
[33] Und nun möge der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann sehen und ihn über das Land Ägypten setzen. [34] Der Pharao möge handeln und Aufseher über das Land setzen; und er lasse in den sieben Jahren des Überflusses den fünften Teil [des Ertrages] erheben vom Land Ägypten. [35] So soll man alle Nahrung dieser sieben künftigen guten Jahre sammeln und Getreide speichern zur Verfügung des Pharaos, und diese Nahrung in den Städten aufbewahren. [36] Und diese Nahrung soll dem Land als Vorrat dienen für die sieben Hungerjahre, die im Land Ägypten eintreten werden, damit das Land durch die Hungersnot nicht zugrunde geht!

*Josephs Erhöhung zum Regenten über Ägypten*
Ps 105,17-22; Apg 7,9-10

[37] Diese Rede gefiel dem Pharao und allen seinen Knechten gut. [38] Und der Pharao sprach zu seinen Knechten: Können wir einen Mann finden wie diesen, in dem der Geist Gottes ist?
[39] Und der Pharao sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles mitgeteilt hat, ist keiner so verständig und weise wie du. [40] Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehl soll mein ganzes Volk gehorchen; nur um den Thron will ich höher sein als du!
[41] Und der Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich setze dich über das ganze Land Ägypten! [42] Und der Pharao nahm den Siegelring von seiner Hand und steckte ihn an die Hand Josephs, und er bekleidete ihn mit weißer Leinwand und legte eine goldene Kette um seinen Hals; [43] und er ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren; und man rief vor ihm aus: »Beugt eure Knie!« Und so wurde er über das ganze Land Ägypten gesetzt.
[44] Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich bin der Pharao, aber ohne dich soll niemand im ganzen Land Ägypten die Hand oder den Fuß erheben!
[45] Und der Pharao gab Joseph den Namen Zaphenat-Paneach und gab ihm Asnath zur Frau, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. Und Joseph zog aus durch das ganze Land Ägypten.
[46] Und Joseph war 30 Jahre alt, als er vor dem Pharao, dem König von Ägypten, stand. Und Joseph ging vom Pharao hinweg und bereiste das ganze Land Ägypten. [47] Und das Land trug in den sieben Jahren reichen Überfluss. [48] Und er sammelte allen Ertrag der sieben Jahre, die im Land Ägypten waren, und schaffte die Nahrungsmittel in die Städte; den Ertrag der umliegenden Felder brachte er in die Städte. [49] Und Joseph speicherte Getreide auf wie Sand am Meer, über die Maßen viel, bis man es nicht mehr messen konnte; denn es war unermesslich viel.
[50] Bevor aber das Jahr der Hungersnot kam, wurden dem Joseph zwei Söhne geboren; die gebar ihm Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. [51] Und Joseph gab dem Erstgeborenen den Namen Manasse; denn er sprach: Gott hat mich alle meine Mühsal vergessen lassen und das ganze Haus meines Vaters. [52] Dem zweiten aber gab er den Namen Ephraim; denn er sprach: Gott hat mich fruchtbar gemacht im Land meines Elends.
[53] Als nun die sieben Jahre des Überflusses im Land Ägypten zu Ende gegangen waren, [54] da brachen die sieben Hungerjahre an, wie Joseph vorausgesagt hatte. Und es entstand eine Hungersnot in allen Ländern; aber im ganzen Land Ägypten gab es Brot. [55] Und als das ganze Land Ägypten Hunger litt und das Volk zum Pharao um Brot

**33** 5Mo 1,13; Apg 6,3
**34** Spr 6,6-8; 22,3
**35** *sammeln* V. 48-49.56; 45,6-7
**36** 47,13-25
**38** 4Mo 27,18; Hi 32,8; Spr 2,6; Dan 4,6.15; 5,11
**39** V. 16.25.28.33
**40** *über* Ps 105,21; 113,7-8; Spr 22,29; Apg 7,10; *Thron* Est 10,3
**41** 45,8.26; Ps 105,21; Apg 7,10
**42** *Siegelr.* Est 3,10; 8,2.8; Hag 2,23; *bekleidete* Est 8,15; *Kette* Dan 5,7.29
**43** *Beugt* 45,8; *über* 42,6.30.33
**44** vgl. 2Mo 11,7
**45** 46,20
**46** 37,2 vgl. Lk 3,23
**47** *Überfl.* V. 43; 26,12; Ps 72,16
**48** V. 34-36
**49** *Sand* 22,17; Ri 7,12; 1Sam 13,5; 1Kö 4,20; Ps 78,27
**50** 46,20; 48,5
**51** Ps 116,7; Offb 21,4
**52** 49,22; Ps 84,6
**53** Ps 73,19-20; Lk 16,25
**54** *Hungerj.* 45,11; Ps 105,16; *vorausg.* V. 30; 45,11; 47,13
**55** *schrie* 2Kö 6,25-27; Kla 4,4; *tut* Joh 2,5

Vorräte angelegt werden können und beriet den Pharao, was für Männer dieses Projekt leiten sollten. Ägypten war schon vorher von Hungernöten heimgesucht worden, aber dieses Mal ermöglichte die Warnung Gottes eine durchdachte und langfristige Vorausplanung.

**41,37-41** Für den Pharao und seine königliche Gefolgschaft eignete sich kein anderer Kandidat für die Aufgabe, diesen guten Plan umzusetzen, denn sie alle erkannten an, dass seine Aussagen von Gott gegebene Offenbarung und Weisheit waren (V. 39). Weil Joseph auf seinen Herrn geblickt hatte, war er plötzlich vom Gefängnis zum Königshof aufgestiegen (V. 41).

**41,38 der Geist Gottes.** Die Ägypter kannten die dritte Person des dreieinen Gottes nicht. Sie meinten lediglich, Gott habe Joseph beigestanden. Sie meinten hier also wohl kaum den Heiligen Geist, sondern eher den geistigen Einfluss Gottes.

**41,41 ich setze dich über das ganze Land Ägypten.** Die landesweite Autorität, in die Joseph versetzt wird, wird in der nun folgenden Erzählung häufig erwähnt (V. 43.44.46.55; 42,6; 45,8).

**41,42 Siegelring … weißer Leinwand … goldene Kette.** Der Pharao setzte Joseph als seinen Vertreter bzw. als Premierminister ein, als zweiter Mann im Staat. Mit dieser Einsetzung verlieh er ihm Zeichen der Amtswürde und einen Lohn in Form von Kleidung und Juwelen entsprechend seinem neuen Rang (V. 40; 45,8.26). Joseph trug den königlichen Siegelring an seinem Finger, der ihn bevollmächtigte, die Staatsangelegenheiten als Vertreter des Pharao abzuwickeln.

**41,43-45** Joseph erhielt noch weitere Auszeichnungen, die seinem Aufstieg entsprachen: ehrwürdige Verkehrsmittel (V. 43), ein ägyptischer Name (V. 45) und eine ägyptische Gattin (V. 45). Außerdem musste das Volk ihrem Vizekönig Ehrerbietung zeigen (V. 43: »Beugt eure Knie«). All diese Träume hatte Gott geoffenbart, und zwar in einer seltenen Offenbarung von Wahrheit durch Heiden, sodass Joseph in Ägypten als Führer eingesetzt und erhöht wurde und zur Bewahrung des Volkes Gottes diente, als die Hungernot Kanaan befiel. Somit sorgte Gott für sein Volk und erfüllte seine Verheißungen (s. 45,1-8).

**41,46 Dreißig Jahre alt.** Etwa 1884 v.Chr. Nur 13 Jahre waren vergangen, seitdem er unfreiwillig aus dem »Land der Hebräer« verschleppt worden war (vgl. 40,15). Als die Erzählung begann, war Joseph 17 Jahre alt (37,2).

**41,50 On.** Eine der 4 großen ägyptischen Städte, auch Heliopolis genannt. Sie war bekannt als bedeutendste Stadt des Sonnengottes Ra und lag etwa 30 km nördlich des antiken Memphis.

**41,51.52 Manasse … Ephraim.** Diese Namen, die »vergesslich« und »fruchtbar« bedeuten und seinen Söhnen zusammen mit einer Erklärung gegeben wurden, zeigen, wie zentral Gott in Josephs Weltanschauung war. Jahrelanges Leid, heidnische Vorherrschaft und Trennung von seiner Familie hatten seinem Glauben nicht geschadet.

**41,54-57** Die rhetorische Übertreibung »alle« (V. 54.56.57) verdeutlicht ausdrücklich, wie weit verbreitet die Hungernot wütete, auch weit

schrie, da sprach der Pharao zu allen Ägyptern: Geht hin zu Joseph; was er euch sagt, das tut! [56] Und als die Hungersnot im ganzen Land herrschte, öffnete Joseph alle Speicher und verkaufte den Ägyptern [Getreide]; denn die Hungersnot nahm überhand im Land Ägypten. [57] Und alle Welt kam nach Ägypten, um bei Joseph Korn zu kaufen; denn es herrschte große Hungersnot auf der ganzen Erde.

*Die erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten*

**42** Und Jakob sah, dass es in Ägypten Korn gab. Da sprach Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an? [2] Siehe, ich höre, dass es in Ägypten Korn gibt; zieht hinab und kauft uns dort Getreide, damit wir leben und nicht sterben! [3] So machten sich zehn der Brüder Josephs auf den Weg, um in Ägypten Getreide zu kaufen. [4] Benjamin aber, den Bruder Josephs, sandte Jakob nicht mit den Brüdern; denn er sprach: Es könnte ihm ein Unfall begegnen! [5] So kamen nun die Söhne Israels, um Getreide zu kaufen, mit anderen, die auch hingingen, weil im Land Kanaan Hungersnot herrschte.
[6] Joseph aber war Regent über das Land; er allein verkaufte dem ganzen Volk des Landes Korn. Darum kamen die Brüder Josephs und beugten sich vor ihm nieder, das Angesicht zur Erde gewandt. [7] Als nun Joseph seine Brüder sah, erkannte er sie; aber er verstellte sich und redete hart mit ihnen und fragte sie: Wo kommt ihr her? Sie antworteten: Aus dem Land Kanaan, um Nahrung einzukaufen! [8] Und Joseph erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht. [9] Und Joseph dachte an die Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist!
[10] Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr! Deine Knechte sind gekommen, um Speise zu kaufen! [11] Wir sind alle Söhne *eines* Mannes; wir sind aufrichtig; deine Knechte sind niemals Kundschafter gewesen!
[12] Er aber sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist!
[13] Sie antworteten: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, die Söhne eines einzigen Mannes im Land Kanaan, und siehe, der jüngste ist gegenwärtig bei unserem Vater, und der eine ist nicht mehr.
[14] Aber Joseph sprach zu ihnen: Es ist so, wie ich euch gesagt habe: Ihr seid Kundschafter! [15] Daran will ich euch prüfen: So wahr der Pharao lebt, ihr sollt von hier nicht fortgehen, es sei denn, euer jüngster Bruder kommt her! [16] Schickt einen von euch hin, damit er euren Bruder holt, ihr aber sollt in Haft behalten werden. So wird es sich herausstellen, ob ihr wahrhaftig seid; wenn aber nicht, dann seid ihr Kundschafter, so wahr der Pharao lebt! [17] Und er setzte sie alle zusammen in Gewahrsam, drei Tage lang.
[18] Am dritten Tag aber sprach Joseph zu ihnen: Wenn ihr am Leben bleiben wollt, so tut nun dies – denn ich fürchte Gott –: [19] Wenn ihr aufrichtig seid, so lasst einen von euch Brüdern hier gebunden im Gefängnis zurück; ihr anderen aber geht hin und bringt Getreide heim, um den Hunger eurer Familien zu stillen. [20] Euren jüngsten Bruder aber bringt zu mir, damit eure Worte sich als wahr erweisen, und dann sollt ihr nicht sterben! Und sie handelten danach.
[21] Sie sagten aber zueinander: Wahrlich, wir sind schuldig wegen unseres Bruders! Denn wir sahen die Drangsal seiner Seele, als er uns [um Erbarmen] anflehte; wir aber hörten nicht auf ihn. Darum ist diese Drangsal über uns gekommen! [22] Ruben antwortete und sprach zu ihnen: Habe ich euch nicht gesagt: Versündigt euch nicht an dem Knaben? Aber ihr wolltet ja nicht hören! Darum seht, nun wird sein Blut gefordert! [23] Sie wussten

**56** 47,14-26; Jes 23,18
**57** 42,1.5; 50,20; Ps 105,16-22

**1** *seht* vgl. Jos 7,10; 2Kö 8,1-6; Esr 10,4
**2** 43,1-2.8; Apg 7,12
**3** V. 5; 43,20
**4** V. 38; 44,27-29
**5** 41,57 vgl. 12,10; 26,1
**6** *Regent* 41,41.55; *fielen* 37,7.9; 50,18
**7** V. 9-20
**8** *nicht* Lk 24,16; Joh 20,14; 21,4
**9** 4Mo 13,17-20
**10** 27,29.37; 37,8; *Herr* 1Sam 26,17; 1Kö 18,7
**11** *aufricht.* vgl. 37,32.35
**12** V. 9
**13** 37,30
**14** V. 9-11; Hi 13,24
**15** *lebt* vgl. 1Sam 1,26; 17,55
**16** V. 15.19; *wahrhaftig* V. 11; *Kundsch.* V. 9
**17** vgl. 37,24
**18** *fürchte* s. 20,11; 3Mo 25,43; Neh 5,9.15; Spr 8,13; Lk 18,2.4
**19** *Gefängn.* 40,3; Jes 42,7.22
**20** *Bruder* V. 15.34; 43,5.19; 44,23; *bringt* 41,56; 43,1-2
**21** 4Mo 32,23; Hi 33,27-28; 36,8-10; Hos 5,15; *hörten* Spr 21,13; 24,11-12; Jer 34,17
**22** 37,21-22.28; *Blut* 9,5; 1Kö 2,32; 2Chr 24,22.25; Ps 9,13

über die Grenzen Ägyptens hinaus. Ägypten war tatsächlich zur »Kornkammer« der antiken Welt geworden.

**41,55.56 Geht hin zu Joseph.** Nach 7 Jahren war Joseph immer noch in Autorität und der Pharao hatte uneingeschränktes Vertrauen in seinen Vertreter. Joseph verteilte und verkaufte die Nahrungsvorräte an Ägypter und Fremde (V. 47).

**42,1-3** Jakobs Söhne verharrten wie gelähmt in der Hungersnot, und Jakob weigerte sich, seine Familie nach Ägypten zurückkehren zu lassen, da er nicht wusste, was ihnen dort widerfahren würde (V. 4). Da ihm aber keine andere Wahl blieb, schickte er sie los, um in Ägypten Getreide zu kaufen (V. 2).

**42,4 Benjamin.** S. 35,16-19. Er war der Jüngste von allen, der zweite Sohn Rahels, Jakobs Liebling, da Jakob meinte Joseph sei tot.

**42,6 beugten sich vor ihm nieder.** Ohne dass seine Brüder ihn erkannten, wurde Josephs Traum wahr (37,5-8). Dass sie ihn erkannten, war aus folgenden Gründen unwahrscheinlich: 1.) über 15 Jahre waren vergangen und der Jugendliche, den sie in die Sklaverei verkauft hatten, war zu einem Erwachsenen herangereift; 2.) sein Erscheinungsbild und seine Kleidung war ägyptisch; 3.) er behandelte sie ohne das leiseste Anzeichen familiärer Vertrautheit (V. 7.8); und 4.) sie dachten, er sei tot (V. 13).

**42,9-22** Nachdem sie 3 Tage in Haft waren, den Vorwurf der Spionage abgestritten hatten und gehört hatten, wie sie ihre Lauterkeit beweisen könnten (V. 15.20), offenbarte die letztendliche Beurteilung des Bruders, dass sie ein schuldiges Gewissen hatte und verstanden, dass nun wohl die Vergeltung für das Unrecht bevorstand, das sie Joseph zugefügt hatten (V. 21.22). Sich selbst als »aufrichtig« zu bezeichnen (V. 10), war wohl kaum zutreffend.

**42,9 dachte an die Träume.** Joseph erinnerte sich an die Träume seiner Kindheit, dass seine Brüder sich vor ihm verneigen würden (37,9), und erlebte nun, wie diese Träume wahr wurden.

**42,15 So wahr der Pharao lebt.** Der Schwur im Namen des Königs verbarg wahrscheinlich Josephs Identität vor seinen Brüdern. Vielleicht verhinderte das auch, dass sie die Bedeutung seiner Aussage verstanden, »ich fürchte Gott« (V. 18). **es sei denn, euer jüngster Bruder kommt her.** Joseph wollte herausfinden, ob sie Benjamin das Gleiche oder Ähnliches zugefügt hatten wie ihm.

**42,19.20 Wenn ihr aufrichtig seid.** Als Joseph sie aufforderte, auf seinen Vorschlag zu antworten, nahm er ihre eigene Beschreibung als »aufrichtig« beim Wort, verlangte aber dennoch eine Geisel.

**42,21 Drangsal seiner Seele.** Die Brüder hatten ihr Herz verhärtet, als sie Joseph an die Midianiter verkauften (37,28.29), aber sie konnten nicht vergessen, wie der Jugendliche sie mit angsterfüllter Stimme angefleht hatte, als er als Sklave aus seiner Heimat verschleppt wurde. Ruben erinnerte sie, dass er sie damals vor den Konsequenzen gewarnt hatte.

**42,22 sein Blut gefordert.** Damit meinte er die Todesstrafe (9,5).

aber nicht, dass Joseph sie verstand; denn er verkehrte mit ihnen durch einen Dolmetscher.
[24] Und er wandte sich von ihnen ab und weinte, kehrte aber wieder zu ihnen zurück und redete mit ihnen. Darauf nahm er Simeon von ihnen weg und band ihn vor ihren Augen. [25] Und Joseph gab Befehl, dass man ihre Gefäße mit Getreide fülle und jedem sein Geld wieder in seinen Sack lege und ihnen auch Verpflegung mit auf die Reise gebe; und so machte man es mit ihnen. [26] Da luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und gingen davon.
[27] Als aber einer seinen Sack öffnete, um in der Herberge seinem Esel Futter zu geben, da sah er sein Geld, und siehe, es lag oben im Sack! [28] Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir zurückgegeben worden; seht, es ist in meinem Sack! Da verging ihnen der Mut, und sie sprachen zitternd einer zum anderen: Was hat uns Gott da getan!
[29] Als sie aber zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan kamen, erzählten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen: [30] Der Mann, der Herr des Landes ist, redete hart mit uns und behandelte uns als Kundschafter des Landes. [31] Wir aber sagten: Wir sind aufrichtig und sind keine Kundschafter! [32] Wir sind zwölf Brüder, Söhne unseres Vaters; einer ist nicht mehr, der jüngste aber ist gegenwärtig bei unserem Vater im Land Kanaan.
[33] Da sprach der Mann, der Herr des Landes, zu uns: Daran will ich erkennen, ob ihr aufrichtig seid: Lasst einen eurer Brüder bei mir zurück und geht und nehmt mit, was ihr für eure Familien braucht; [34] und bringt euren jüngsten Bruder zu mir, damit ich erkenne, dass ihr keine Kundschafter, sondern aufrichtig seid! Dann will ich euch euren Bruder herausgeben, und ihr könnt ungehindert im Land verkehren.
[35] Und es geschah, als sie ihre Säcke ausleerten, siehe, da hatte jeder seinen Beutel mit Geld in seinem Sack! Als sie und ihr Vater ihre Beutel mit Geld sahen, erschraken sie. [36] Und ihr Vater Jakob sprach zu ihnen: Ihr habt mich meiner Kinder beraubt! Joseph ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, und Benjamin wollt ihr [mir] nehmen; dies alles ist über mich gekommen!
[37] Da sprach Ruben zu seinem Vater: Du kannst meine beiden Söhne töten, wenn ich ihn dir nicht wiederbringe! Übergib ihn nur meiner Hand, ich will ihn dir wiederbringen! [38] Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übrig geblieben. Sollte ihm ein Unfall begegnen auf dem Weg, den ihr geht, so würdet ihr meine grauen Haare vor Kummer ins Totenreich hinunterbringen!

**24** *weinte* 43,30; *Simeon* 34,25; 49,5
**25** Mt 5,44; Röm 12,17-21; 1Pt 3,9
**26** *Esel* 44,13; 1Sam 25,18
**27** *Herberge* 43,21; 44,11; Lk 2,7; 10,34
**28** Ps 94,8-10; Kla 3,34-36
**29** vgl. Mt 14,12
**31** V. 11
**32** V. 13
**33** V. 15.19-20
**34** *verkehr.* 34,10.21
**35** V. 27-28; 43,21
**36** Ps 42,8; 88,4-8; Kla 3,1.15; Röm 8,28
**37** 43,8-9
**38** s. V. 4

**1** 41,57
**2** V. 4.20; 42,1-2
**3** 42,15-20; 44,23.26
**4** *Getreide* 42,2
**5** *Angesicht* s. 33,10
**6** 42,13
**7** V. 3
**8** s. 42,2
**9** 42,37; 44,18.32; Phlm 18-19
**10** 45,9
**11** *Geschenk* 32,13.20; 1Sam 25,27; Spr 18,16; *Balsam* 37,25; *Honig* 2Mo 3,17

### *Die zweite Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten*

**43** Aber die Hungersnot lastete auf dem Land. [2] Und es geschah, als sie alles Korn aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten hergebracht hatten, da sprach ihr Vater zu ihnen: Geht und kauft uns wieder ein wenig Speise!
[3] Aber Juda antwortete und sprach zu ihm: Der Mann hat uns ernstlich bezeugt und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch ist! [4] Wenn du nun unseren Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabziehen und dir Speise kaufen. [5] Wenn du ihn aber nicht gehen lässt, so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch ist!
[6] Da sprach Israel: Warum habt ihr mir das zuleide getan, dem Mann zu verraten, dass ihr noch einen Bruder habt?
[7] Sie sprachen: Der Mann forschte so genau nach uns und unserer Verwandtschaft und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder? Da gaben wir ihm Auskunft, wie es sich verhielt. Konnten wir denn wissen, dass er sagen würde: Bringt euren Bruder herab?
[8] Und Juda sprach zu seinem Vater Israel: Gib mir den Knaben mit, so wollen wir uns auf den Weg machen, damit wir leben und nicht sterben, wir und du und unsere Kinder! [9] Ich will für ihn bürgen, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn dir nicht wiederbringe und ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich die Schuld tragen vor dir mein ganzes Leben lang. [10] Wenn wir nicht gezögert hätten, so wären wir gewiss jetzt schon zweimal zurückgekehrt!
[11] Da sprach ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es denn doch sein muss, so macht es so: Nehmt in eure Säcke von den berühmtesten Erzeugnissen des Landes und bringt sie dem Mann als Ge-

---

**42,24 nahm er Simeon.** Er nahm nicht Ruben, den Erstgeborenen, als Geisel, sondern Simon, den ältesten Bruder, der bereitwillig beim damaligen Verbrechen mitgemacht hatte (37,21-31).

**42,28 Gott da getan.** Ihr schlechtes Gewissen und ihre Angst vor der Vergeltung Gottes tauchte auch in dieser Reaktion wieder auf, als sie entdeckten, dass das Geld, mit dem sie das Getreide erworben hatten, zurückgegeben wurde und sich in einem geöffneten Sack befand. Als sie später entdeckten, dass ihr ganzes Geld zurückgegeben worden war, fürchteten sie sich sogar noch mehr (V. 35).

**42,36** Jakob konnte mit der Perspektive, einen weiteren Sohn zu verlieren, nicht umgehen und traute den Brüdern nicht, die ihn bereits zwei seiner Söhne beraubt hatten. Er dachte vielleicht, sie schmiedeten Intrigen gegen ihn. **dies alles ist über mich gekommen.** Die ganze Situation überwältigte Jakob, der sich über seine Söhne beklagte (vgl. 43,6) und Benjamin nicht herausgeben wollte (V. 38).

**42,37** Der stets erfinderische Ruben unterbreitete seinem Vater ein großzügiges Angebot, welches leicht abzulehnen war: seine Enkel umzubringen!

**43,3 ernstlich bezeugt.** Die Ernsthaftigkeit von Josephs Warnung bedeutete, dass eine weitere Reise zum Nahrungseinkauf scheitern würde, wenn sie nicht die strikt auferlegte Bedingung erfüllten.

**43,9 Ich will für ihn bürgen.** Rubens Angebot, die Sicherheit Benjamins zu garantieren, war abgelehnt worden (42,37.38), aber Judas Angebot wurde angenommen (V. 11), denn die Hungersituation und der

schenk: ein wenig Balsam, ein wenig Honig, Tragakanth und Ladanum, Pistazien und Mandeln. [12] Nehmt auch den doppelten Betrag Geld mit euch und erstattet das zurückerhaltene Geld, das oben in euren Säcken war, eigenhändig wieder; vielleicht war es ein Versehen. [13] Und nehmt euren Bruder mit, macht euch auf und kehrt zu dem Mann zurück! [14] Und Gott, der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, dass er euch euren anderen Bruder wieder mitgibt und Benjamin! Ich aber, wenn ich doch der Kinder beraubt sein soll, so sei ich ihrer beraubt!

[15] Da nahmen die Männer dieses Geschenk und doppelt so viel Geld mit sich, und auch Benjamin; und sie machten sich auf und reisten hinab nach Ägypten und traten vor Joseph. [16] Als nun Joseph den Benjamin bei ihnen sah, sprach er zu seinem Verwalter: Führe die Männer ins Haus hinein, schlachte und bereite [ein Essen] zu; denn sie sollen mit mir zu Mittag essen!

[17] Der Mann tat, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in das Haus Josephs. [18] Da fürchteten sich die Männer, weil sie in das Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: Man führt uns hinein wegen des Geldes, welches das erstemal wieder in unsere Säcke gekommen ist, um über uns herzufallen und uns zu überwältigen und uns zu Sklaven zu machen samt unseren Eseln!

[19] Darum wandten sie sich an den Mann, der über das Haus Josephs [gesetzt] war, und redeten vor der Haustür mit ihm, [20] und sie sprachen: Bitte, mein Herr, wir sind schon einmal hier gewesen, um Speise zu kaufen; [21] und es geschah, als wir in die Herberge kamen und unsere Säcke öffneten, siehe, da lag das Geld von jedem oben in seinem Sack, unser Geld nach seinem vollen Gewicht. [22] Nun haben wir es wieder mit uns gebracht und anderes Geld dazu, um Speise zu kaufen; wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat!

**12** *doppelt.* Röm 12,17; 13,8; *oben* 42,25.35
**13** 42,38
**14** *Gott* 35,11; *gebe* Esr 8,21; Neh 1,11; Ps 37,5; *beraubt* vgl. Est 4,16
**15** *Geld* V. 12 vgl. Mt 2,11
**16** *Verwalt.* V. 19; *schlachte* 26,30; 31,54
**18** *Männer* 42,21.28.35; Hi 15,21; Mt 14,26; Mk 6,16
**21** *Herberge* 42,27-35; *Geld* Röm 12,17; 1Pt 2,12; 3,16
**23** *Friede* Ri 19,20; 1Sam 25,6; Lk 24,36
**24** *waschen* 18,4; Ri 19,21; 1Sam 25,41 vgl. Lk 7,44-45
**25** V. 11
**26** 37,7-10; 42,6
**27** 35,24
**28** *verbeugt.* V. 26; 37,7-10
**29** *Benjam.* 35,18.24; Hebr 13,1; *gnädig* 4Mo 6,25 vgl. 2Tim 1,16; *Sohn* Jos 7,19; 2Chr 29,11; Mt 9,2.22
**30** *Innerst.* 1Kö 3,26; Hl 5,4; Jer 31,20; Joh 13,1; *weinte* 42,24
**32** *Gräuel* 46,34
**33** 44,12
**34** *Benjam.* 45,22; *fröhlich* Lk 15,32

[23] Er sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Fürchtet euch nicht! Euer Gott und der Gott eures Vaters hat euch einen Schatz in eure Säcke gegeben. Euer Geld ist mir zugekommen! Und er brachte Simeon zu ihnen hinaus.

[24] Und der Mann führte die Männer in das Haus Josephs und gab ihnen Wasser, dass sie ihre Füße waschen konnten, und gab ihren Eseln Futter. [25] Sie aber machten das Geschenk bereit, bis Joseph zur Mittagszeit kam; denn sie hatten gehört, dass sie dort essen sollten.

[26] Als nun Joseph nach Hause kam, brachten sie ihm das Geschenk, das in ihren Händen war, ins Haus und und beugten sich vor ihm zur Erde nieder. [27] Und er fragte nach ihrem Wohlergehen und sprach: Geht es auch eurem alten Vater gut, von dem ihr mir erzähltet? Lebt er noch?

[28] Sie antworteten: Es geht deinem Knecht, unserem Vater, gut; er lebt noch! Und sie verneigten sich und beugten sich vor ihm nieder. [29] Als er aber seine Augen erhob und seinen Bruder Benjamin sah, den Sohn seiner Mutter, fragte er: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir gesprochen habt? Und er sprach: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! [30] Danach aber zog sich Joseph zurück, denn sein Innerstes war aufgewühlt wegen seines Bruders; und er suchte einen Ort auf, wo er weinen konnte, und ging in sein Gemach und weinte dort.

[31] Dann aber wusch er sein Angesicht, ging hinaus, überwand sich und sprach: Tragt das Essen auf!

[32] Und man trug ihm besonders auf und ihnen besonders, und ebenso den Ägyptern, die mit ihm aßen, besonders; denn die Ägypter dürfen nicht mit den Hebräern zusammen essen, denn das ist für die Ägypter ein Gräuel. [33] Und sie saßen vor ihm, der Erstgeborene zu oberst und der Jüngste zu unterst, und die Männer schauten einander verwundert an. [34] Und man trug ihnen besondere Gerichte von dem auf, was vor seinem Angesicht

drohende Tod aller erforderte Dringlichkeit (V. 8). Sie konnten nicht noch länger warten (V. 10).

**43,11 ein wenig.** Das war wahrscheinlich ein beträchtliches Geschenk, denn sie behielten wenig zurück. Aber es hätte überhaupt keine Zukunft für sie gegeben, wenn sie nicht Getreide aus Ägypten beschaffen konnten.

**43,14** Jakobs Einwilligung, Benjamin mitgehen zu lassen (V. 13), endete mit Gebet für die Brüder und für Benjamins Sicherheit und mit dem Verzweiflungsschrei, ein hilfloses Opfer der Umstände zu sein. Offenbar war sein Herz nach dem Verlust von Joseph von Pessimismus ergriffen worden, der sich mit der Zeit noch vertieft hatte.

**43,23 Euer Gott … gegeben.** Ein Hinweis dafür, dass Josephs Verwalter entweder zum Glauben gekommen war oder sehr vertraut damit war, wie Joseph über seinen Gott und das Leben sprach. Die Brüder waren sehr darum besorgt, ihre Unwissenheit zu bezeugen, wie das Geld zurück in ihre Säcke kam, und drückten ihren Wunsch aus, diese Schuld zu begleichen (V. 20-22). Dabei nahmen sie gar nicht wahr, dass der Verwalter vom Gott Israels gesprochen hatte (»der Gott eurer Väter«) und von der Vorsehung Gottes über die Ereignisse, an denen er beteiligt war (»euer Geld ist mir zugekommen«).

**43,26 beugten sich vor ihm.** Erneut bewahrheitete sich Josephs Kindheitstraum (37,5-8; vgl. 42,6).

**43,29 Gott sei dir gnädig.** Joseph sprach während des Gesprächs ohne Weiteres den Namen Gottes aus, aber die Brüder hörten nicht, dass der Name ihres eigenen Bundesgottes von jemanden ausgesprochen wurde, der einfach wie ein Ägypter aussah (vgl. 42,18).

**43,30 weinte.** Joseph war mehrmals so bewegt, dass er weinen musste (42,24; 45,2.14.15; 46,29).

**43,32 dürfen nicht mit den Hebräern zusammen essen.** Aufgrund dieses Exklusivismus merkten die Ägypter, dass es ein gesellschaftliches Stigma war, ein Tischmahlzeit mit Ausländern einzunehmen (vgl. 46,34). Auch auf anderer Ebene herrschte Diskriminierung: Joseph aß allein, aufgrund seines Ranges saß er oberhalb aller anderen und hatte einen eigenen Tisch und Sitzplatz.

**43,33 der Erstgeborene … der Jüngste.** Es war erstaunlich, dass sie im Haus eines ägyptischen Ministers in ihrer Altersfolge am Tisch platziert wurden. Wie konnte er das wissen? Joseph hatte mit seinen bisherigen Fragen über die Familie und mit seinen Nennungen des Namens Gottes ihnen genügend Hinweise gegeben, dass sie sich eigentlich über ihn und seine persönliche Kenntnis von ihnen wundern mussten. Offensichtlich glaubten sie einfach nicht, dass Joseph überhaupt noch lebte (44,20) und schon gar nicht als Persönlichkeit von solchem Rang und Einfluss. Wahrscheinlich hatten sie all die Jahre über Josephs Überlegenheitsträume gelacht.

gestanden hatte; das besondere Gericht für Benjamin aber war fünfmal größer als die besonderen Gerichte von ihnen allen. Und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.

*Joseph stellt seine Brüder auf die Probe*

**44** Und Joseph befahl seinem Verwalter und sprach: Fülle den Männern die Säcke mit Speise, so viel sie tragen können, und lege das Geld eines jeden oben in seinen Sack! [2] Meinen Becher aber, den silbernen Becher, lege oben in den Sack des Jüngsten samt dem Geld für das Korn! Und er handelte nach dem Wort Josephs, das er gesprochen hatte.

[3] Und als der Morgen anbrach, ließ man die Männer ziehen samt ihren Eseln. [4] Als sie aber zur Stadt hinausgekommen und noch nicht weit entfernt waren, sprach Joseph zu seinem Verwalter: Mache dich auf, jage den Männern nach, und wenn du sie eingeholt hast, sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? [5] Ist das nicht derjenige, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er wahrzusagen pflegt? Da habt ihr Böses getan!

[6] Als er sie nun eingeholt hatte, redete er mit ihnen diese Worte. [7] Sie aber sprachen: Warum redet mein Herr solche Worte? Das sei ferne von deinen Knechten, so etwas zu tun! [8] Siehe, wir haben dir das Geld, das wir oben in unseren Säcken fanden, aus dem Land Kanaan wieder zurückgebracht; wie sollten wir denn aus dem Haus deines Herrn Silber oder Gold gestohlen haben? [9] Bei welchem von deinen Knechten aber etwas gefunden wird, der soll sterben, und wir anderen wollen die Knechte deines Herrn sein!

[10] Er aber sprach: Nach eurem Wort, so soll es sein! Bei wem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr anderen aber sollt ungestraft bleiben!

**1** 42,25
**2** vgl. Ps 66,10; Jes 48,10
**4** *Warum* Spr 17,13
**5** V. 15
**6** V. 4
**7** Jos 22,29
**8** *Geld* 42,21; 43,21; *wie* V. 7; 2Mo 20,15; Mt 19,18; Röm 13,9; Jak 2,10-11
**9** 31,32; Ps 7,4-6
**10** 2Mo 22,3 vgl. 5Mo 8,2.16
**12** 43,33
**13** *zerrissen* 37,30.34; 2Kö 5,7; Esr 9,3
**14** *fielen* 37,7.9
**16** *Juda* 43,8-9; *sagen* Esr 9,10; Hi 40,7; *gefunden* 42,21-22; 4Mo 32,23; Spr 11,21; Lk 12,2
**17** Spr 16,12
**18** *Wort* 2Sam 14,12; *Zorn* 2Mo 32,22; Spr 19,12
**19** 43,7.29
**20** 49,8; *allein* V. 27-29
**21** 42,15.20; 43,29
**22** V. 3; 42,38

[11] Da ließ sogleich jeder seinen Sack zur Erde gleiten, und jeder öffnete seinen Sack. [12] Er aber fing an zu suchen beim Ältesten und kam bis zum Jüngsten. Da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

[13] Da zerrissen sie ihre Kleider, und jeder legte seine Last auf seinen Esel, und sie kehrten wieder in die Stadt zurück.

[14] Und Juda ging mit seinen Brüdern in das Haus Josephs – denn er war noch dort –, und sie fielen vor ihm auf die Erde nieder. [15] Joseph aber sprach zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr begangen habt? Wusstet ihr nicht, dass ein solcher Mann, wie ich es bin, wahrsagen kann? [16] Juda antwortete: Was sollen wir meinem Herrn sagen? Was sollen wir reden, und wie sollen wir uns rechtfertigen? Gott hat die Schuld deiner Knechte gefunden! Siehe, wir sind die Knechte unseres Herrn, wir und der, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist! [17] Er aber sprach: Das sei ferne von mir, so etwas zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber zieht in Frieden zu eurem Vater hinauf!

[18] Da trat Juda näher zu ihm hinzu und sprach: Bitte, mein Herr, lass deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und dein Zorn entbrenne nicht über deine Knechte; denn du bist wie der Pharao! [19] Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt ihr noch einen Vater oder Bruder? [20] Da antworteten wir meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater und einen jungen Knaben, der ihm in seinem Alter geboren wurde, und dessen Bruder ist tot, und er ist allein übrig geblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

[21] Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringt ihn zu mir herab, damit ich ihn sehen kann! [22] Da

---

**43,34 Benjamin … fünfmal mehr.** Die Bevorzugung von Rahels Sohn prüfte stillschweigend ihre Haltung: war da irgendein langjähriger Neid, eine Missgunst oder Feindseligkeit, die nun ans Licht kamen? Nichts dergleichen war zu erkennen.

**44,2 Meinen … den silbernen Becher.** Josephs eigener, besonderer Becher, der auch als ein Becher der Wahrsagung beschrieben wird (V. 5.15) oder der Hydromantie (Deutung von Wasserbewegungen), war ein heiliges Gefäß, dass die Autorität seines Amtes als ägyptischer Vizekönig symbolisierte. Die Erwähnung dieses Aberglaubens bedeutet nicht unbedingt, dass Joseph tatsächlich diese heidnisch-religiösen Riten praktiziert hat. *S. Anm. zu V. 15.*

**44,5 Wahrsagung.** *S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.*

**44,7-9** Die Brüder sahen sich der Anklage des Diebstahls ausgeliefert und protestierten daher, sie seien unschuldig. Als ersten Beweis für ihre Aufrichtigkeit nannten sie, dass sie das Geld von der letzten Reise wieder zurückgebracht hatten, und dann gelobten sie, der Täter solle sterben und sie selbst versklavt werden.

**44,12 fing an zu suchen beim Ältesten.** Auch hier wurde ersichtlich, dass er die Familie kannte, das hätte den Brüdern etwas signalisieren müssen. *S. Anm. zu 43,33.*

**44,13 zerrissen sie ihre Kleider.** Ein wohl bekannter Brauch im antiken Orient. Dadurch wurde der erlittene Herzschmerz sichtbar zum Ausdruck gebracht. Sie waren äußerst bestürzt, dass Benjamin ein Sklave in Ägypten werden könnte (V. 10). Benjamin war offenbar sprachlos. Sie hatten einen zweiten Test ihrer Liebe zu Benjamin bestanden (den ersten bestanden sie in V. 34).

**44,14 fielen vor ihm auf die Erde nieder.** Wiederum wurde der Traum wahr (vgl. 37,5-8; 42,6). Als sie sich so vor ihm niederwarfen, baten sie um Gnade sowohl für ihren jüngsten Bruder Benjamin als auch für ihren Vater Jakob (V. 18-34).

**44,15 wahrsagen.** *S. Anm. zu V. 2.5.* Joseph verstellte sich vor seinen Brüdern noch als ägyptischer Minister und ließ zu, dass sie solches annahmen.

**44,16 Juda antwortete.** Juda ergriff als Sprecher der Familie das Wort, denn er war es, der mit seinen Brüdern zum Haus Josephs gekommen war und mit seinem Gnadengesuch an Joseph herangetreten war (vgl. V. 14.18). Ruben, der Erstgeborene, hielt sich zurück. **Gott hat die Schuld deiner Knechte gefunden!** Juda zeigte, wie sein Herz sich geändert hatte und anerkannte die Vorsehung Gottes darin, ihre Schuld aufzudecken (man beachte das »wir« in den Fragen), und versuchte nicht, die Schuld auf andere oder gar auf Benjamin zu schieben.

**44,18-34** Ein beredtsames und reuevolles Gnadengesuch, voller Ehrerbietung gegenüber der Freude des gealterten Vaters an seinem jüngsten Sohn und seiner Liebe zu ihm (V. 20.30). Hier kommt der fatale Schock zum Ausdruck, dass dieser Sohn verloren sein könnte (V. 22.29.31.34). Judas offensichtliches Mitgefühl mit Jakob und seine Bereitschaft, als Stellvertreter in die Sklaverei für Benjamin zu gehen, über-

sprachen wir zu meinem Herrn: Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er seinen Vater verließe, so würde dieser sterben! [23] Du aber sprachst zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen!
[24] Als wir nun zu deinem Knecht, unserem Vater, kamen, verkündeten wir ihm die Worte unseres Herrn; [25] und als unser Vater sprach: Geht hin und kauft uns wieder etwas zu essen!, [26] da antworteten wir: Wir können nicht hinabziehen! Wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, dann wollen wir hinabziehen; denn wir dürfen das Angesicht des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist!
[27] Da sprach dein Knecht, unser Vater zu uns: Ihr wisst, dass mir meine Frau zwei [Söhne] geboren hat; [28] der eine ist von mir weggegangen, und ich musste mir sagen: Gewiss ist er zerrissen worden!, und ich habe ihn bis heute nicht wieder gesehen.
[29] Wenn ihr nun diesen auch von mir nehmt, und es stößt ihm ein Unglück zu, so werdet ihr meine grauen Haare durch ein solches Unglück ins Totenreich hinunterbringen!
[30] Wenn ich nun zu deinem Knecht, meinem Vater, käme, und der Knabe wäre nicht bei mir, an dessen Seele doch seine Seele gebunden ist, [31] so würde es geschehen, dass er stirbt, wenn er sieht, dass der Knabe nicht da ist; und so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechtes, unseres Vaters, vor Kummer ins Totenreich hinunterbringen. [32] Denn dein Knecht hat sich bei meinem Vater für den Knaben verbürgt und versprochen: Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, so will ich vor meinem Vater die Schuld tragen mein ganzes Leben lang!
[33] Darum will nun dein Knecht als Sklave meines Herrn hier bleiben anstatt des Knaben; der Knabe aber soll mit seinen Brüdern hinaufziehen. [34] Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, ohne dass der Knabe bei mir wäre? Ich möchte das Leid nicht sehen, das meinen Vater träfe!

*Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen*
Apg 7,13

**45** Da konnte sich Joseph nicht länger bezwingen vor allen, die um ihn herstanden, und er rief: Lasst jedermann von mir hinausgehen! Und es stand kein Mensch bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab. [2] Und er weinte laut, so dass die Ägypter und das Haus des Pharao es hörten.
[3] Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph! Lebt mein Vater noch? Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so bestürzt waren sie vor ihm.
[4] Da sprach Joseph zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Als sie nun näher kamen, sprach er zu ihnen: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt! [5] Und nun bekümmert euch nicht und macht euch keine Vorwürfe darüber, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn zur Lebensrettung hat mich Gott vor euch her gesandt! [6] Denn dies ist das zweite Jahr, dass die Hungersnot im Land herrscht, und es werden noch fünf Jahre ohne Pflügen und Ernten sein. [7] Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch einen Überrest zu sichern auf Erden, und um euch am Leben zu erhalten zu einer großen Errettung.
[8] Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott: Er hat mich dem Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten.
[9] Zieht nun schnell zu meinem Vater hinauf und sagt ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; komm zu mir herab, zögere nicht! [10] Und du sollst im Land Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, deine Schafe und deine Rinder und alles, was dir gehört!
[11] Ich will dich dort mit Nahrung versorgen – denn es sind noch fünf Jahre Hungersnot –, damit du nicht verarmst, du und dein Haus und alles, was dir gehört!
[12] Und siehe, eure Augen sehen es und die Augen meines Bruders Benjamin, dass mein Mund es ist, der zu euch redet. [13] Darum verkündet meinem Vater all meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt, und bringt meinen Vater schnell hierher!
[14] Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte auch an seinem Hals. [15] Und er küsste alle seine Brüder und umarmte sie unter Tränen, und danach redeten seine Brüder mit ihm.

**23** 42,15-20; 43,3-5
**24** 42,29
**25** 43,2
**26** 43,4-5
**27** 35,24; 46,19
**28** *eine* 37,32-33; 42,36
**29** 43,14; Ps 88,4; *Unglück* V. 31
**30** vgl. 2Sam 18,33
**32** 43,8-9
**33** vgl. 2Mo 32,32; Röm 5,7-8; 9,3
**34** Est 8,6

**1** 43,30-31 vgl. Joh 11,33
**2** 1Sam 30,4 vgl. Joh 11,35
**3** *Joseph* Apg 7,13; *bestürzt* Mk 9,6; Lk 24,37; Joh 18,6; Apg 2,6
**4** 37,28
**5** V. 7; 50,20; Ps 118,22-24; Apg 2,36; 3,13-15
**6** *zweite* 41,29.54.56; 47,18; *Pflügen* 47,23; 2Mo 34,21; Jes 30,24
**7** 47,12-13
**8** *Gott* Apg 2,23; *Vater* Ri 17,10; Hi 29,16; *Herrscher* 41,39-45
**9** *So* V. 26-28; *komm* V. 13.19-20
**10** *Gosen* 46,29.34; *nahe* Joh 17,24
**11** 47,12
**12** 42,23; Lk 24,39; Joh 20,27
**13** Apg 7,14
**14** 29,11; 33,4; 46,29
**15** 2Mo 4,27-28; Ps 133,1

wältigte Joseph schließlich – das waren nicht mehr dieselben Brüder von damals (45,1).

**45,1-8** Erschrocken von der Offenbarung, wer es wirklich ist, mit dem sie zu tun hatten, hörten die Brüder eine meisterhafte Anerkennung und Unterwerfung unter die Souveränität Gottes, d.h. dass Gott in seiner Vorsehung über die Dinge des Lebens regiert, sei es über Gutes oder Böses. *S. Anm. zu 41,43-45.*

**45,6 das zweite Jahr.** Joseph war nun 39 Jahre alt und seit 22 Jahren von seinen Brüdern getrennt (37,2).

**45,7 um euch einen Überrest zu sichern.** Diese Aussage zeigt, dass Joseph den Abrahamsbund und dessen Verheißung einer Nation verstanden hatte (vgl. Kap. 12; 15; 17).

**45,8 dem Pharao zum Vater.** Dieser Titel von Vizekönigen bezeichnete jemanden, der zwar nicht mit dem Pharao verwandt war, aber dennoch eine wichtige Funktion ausübte und eine hohe Position bekleidete. In Josephs Fall war das der »Herr über ganz Ägypten« (V. 9). Jetzt regierte ein neuer und jüngerer Pharao, Sesostris III., ca. 1878-1841 v.Chr.

**45,10 Land Gosen.** Dieses Gebiet lag im nordöstlichen Teil des ägyptischen Nildeltas und eignete sich als Weideland für die Herden Jakobs (vgl. 47,27; 50,8). Über 400 Jahre später, zur Zeit des Auszugs, lebten die Juden immer noch in Gosen (vgl. 2Mo 8,18; 9,26).

**45,14.15** Unter heftigen Gefühlsausbrüchen wurden die Brüder versöhnt, was klar zeigt, dass Joseph keinen Groll auf sie hegte und ihnen

[16] Als man nun im Haus des Pharao die Nachricht vernahm: Josephs Brüder sind gekommen!, da gefiel dies dem Pharao und seinen Knechten gut. [17] Und der Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut das: Beladet eure Tiere und macht euch auf den Weg, zieht in das Land Kanaan; [18] und nehmt euren Vater und eure Familien und kommt zu mir, so will ich euch das Beste des Landes Ägypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen!
[19] Und du, ordne dies an: Ihr sollt so handeln: Nehmt euch Wagen mit aus dem Land Ägypten für eure Kinder und Frauen und bringt euren Vater mit und kommt; [20] und euer Hausrat darf euch nicht reuen; denn das Beste des ganzen Landes Ägypten soll euch gehören!
[21] Da machten es die Söhne Israels so; und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl des Pharao, auch gab er ihnen Verpflegung auf den Weg. [22] Und er schenkte ihnen allen Festgewänder, jedem Einzelnen; Benjamin aber schenkte er 300 Silberlinge und fünf Festgewänder. [23] Und seinem Vater sandte er Folgendes: zehn Esel, beladen mit dem Besten Ägyptens, und zehn Eselinnen, die Korn, Brot und Speise trugen für seinen Vater auf den Weg. [24] Damit entließ er seine Brüder, und sie gingen, und er sprach zu ihnen: Streitet nicht auf dem Weg!
[25] So reisten sie von Ägypten hinauf und kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob; [26] und sie berichteten ihm und sprachen: Joseph lebt noch und ist Herrscher über das ganze Land Ägypten! Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht. [27] Da sagten sie ihm alle Worte, die Joseph zu ihnen geredet hatte. Und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, um ihn abzuholen, da wurde der Geist ihres Vaters Jakob lebendig, [28] und Israel sprach: Für mich ist es genug, dass mein Sohn Joseph noch lebt! Ich will hingehen und ihn sehen, bevor ich sterbe!

*Jakob und seine Familie ziehen nach Ägypten*

**46** Und Israel brach auf mit allem, was er hatte; und als er nach Beerscheba kam, brachte er dort dem Gott seines Vaters Isaak ein Opfer dar.
[2] Und Gott sprach zu Israel in einem Nachtgesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich!
[3] Da sprach er: Ich bin der starke Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn dort will ich dich zu einem großen Volk machen! [4] Ich will mit dir hinab nach Ägypten ziehen, und ich führe dich gewiss auch wieder hinauf; und Joseph soll dir die Augen zudrücken!
[5] Da machte sich Jakob von Beerscheba auf, und die Söhne Israels führten ihren Vater Jakob samt ihren Kindern und Frauen auf den Wagen, die der Pharao gesandt hatte, um ihn hinzuführen. [6] Sie nahmen auch ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Land Kanaan erworben hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm: [7] seine Söhne und Enkel, seine Töchter und Enkelinnen, allen seinen Samen brachte er mit sich nach Ägypten.

*Die Nachkommen Israels*

[8] Dies aber sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen, Jakob und seine Söhne: Der erstgeborene Sohn Jakobs: Ruben. [9] Die Söhne Rubens: Henoch, Pallu, Hezron und Karmi. [10] Die Söhne Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von der kanaanäischen Frau. [11] Die Söhne Levis: Gerson, Kahat und Merari. [12] Die Söhne Judas: Er, Onan, Schela, Perez und Serach. Aber Er und Onan waren im Land Kanaan gestorben. Die Söhne des Perez aber waren Hezron und Hamul. [13] Die Söhne Issaschars: Tola, Puwa, Job und Schimron. [14] Die Söhne Sebulons: Sered, Elon und Jahleel.
[15] Das sind die Söhne von Lea, die sie dem Jakob in Paddan-Aram geboren hatte, und Dina, seine Tochter. Alle seine Söhne und Töchter sind 33

**16** Spr 16,15
**18** 47,6 vgl. 27,28; Ps 81,16; Jes 1,19
**19** *Wagen* V. 27; 46,5
**20** *Beste* V. 18 vgl. 20,15; Jes 1,19
**21** *Wagen* V. 19.27; *Befehl* 2Mo 17,1; Jos 17,4; Ps 119,100
**22** Spr 17,8; Mt 2,11
**23** *Esel* vgl. 42,26; *Besten* 24,10
**24** vgl. 42,21-22; 1Kor 3,3; Gal 5,20; 2Tim 2,23
**25** vgl. 35,27; 42,29
**26** *nicht* vgl. Ps 126,1; Lk 24,11; Joh 20,25
**27** *Geist* Ri 15,19
**28** *Israel* 32,28; 35,10; *sterbe* 46,30; Lk 2,26-29

**1** *Beersch.* 21,33; 28,10; *Gott* 26,24-26; 31,42.53; *Vaters* 35,27
**2** *sprach* 15,1; Hi 33,14-16; *Hier* 22,1; 2Mo 3,4
**3** *Gott* 28,13; 35,11; *großen* 12,2; 2Mo 1,7.9; 5Mo 10,22; 26,5
**4** 28,15 vgl. 26,2-3; *hinauf* 15,16; 50,13.24; 2Mo 2,8; *Joseph* 50,1-2
**5** 45,19.21
**6** *kamen* 4Mo 20,15; Jos 24,4; Ps 105,23; Jes 52,4; Apg 7,14-15
**7** *Samen* V. 6; 45,10
**8** *Namen* 35,23-26; 2Mo 1,1-5; 4Mo 26; 1Chr 2-8; *Ruben* 29,32
**9** 2Mo 6,14; 4Mo 26,5-7; 1Chr 5,3
**10** 2Mo 6,15; 4Mo 26,12-14; 1Chr 4,24
**11** 2Mo 6,16-25; 4Mo 26,57; 1Chr 6,1
**12** 38,3-5; 4Mo 26,19-22; 1Chr 4,1
**13** 4Mo 26,23-25; 1Chr 7,1
**14** 46,14; 4Mo 26,26-27
**15** *Dina* 30,21; 34,1

vergeben hatte. Das sind Kennzeichen eines geistlich reifen Menschen. *S. Anm. zu 50,15-18.* Es waren 22 Jahre vergangen, seit die Brüder Joseph in die Sklaverei verkauft hatten.

**45,16 gefiel dies dem Pharao.** Das letzte Siegel der Billigung für Josephs Familie, nach Ägypten einzuwandern, kam, ohne es gesucht zu haben, vom Pharao (V. 17-20).

**45,24 Streitet nicht auf dem Weg.** Eine notwendige Ermahnung, denn bei ihrer Vorbereitung auf das Bekenntnis gegenüber ihrem Vater mussten sie sicherlich über sehr viele Sünden nachdenken.

**45,26 Aber sein Herz blieb kalt.** Wie seine Söhne (V. 3) war auch Jakob wie betäubt von den völlig unerwarteten guten Nachrichten. Obwohl die biblische Überlieferung hierüber schweigt, hatten sie nun Gelegenheit, ihr Verbrechen dem Vater zu bekennen.

**46,1 Opfer.** Der Weg nach Ägypten führte für Jakob über Beerscheba. Das war eine wichtige Stätte etwa 40 km südwestlich von Hebron und der bevorzugte Platz der Anbetung sowohl von Abraham als auch von Isaak (21,33; 26,25).

**46,2-4 Gott sprach zu Israel in einem Nachtgesicht.** Jakobs Sorgen über seinen Weggang nach Ägypten wurden besänftigt durch die Gutheißung und Bestätigung des Herrn, dass seine Nachkommen als Nation zurückkehren werden. Gott war Jakob zuvor erschienen bzw. hatte zu ihm gesprochen in 28,10-17; 32,24-30; 35,1.9-13.

**46,4 Augen zudrücken.** Eine Verheißung des friedevollen Sterbens in Gegenwart seines geliebten Sohnes (vgl. 49,33).

**46,6 kamen nach Ägypten.** Etwa 1875 v.Chr. Sie blieben 430 Jahre dort (2Mo 12,40) bis zum Auszug im Jahre 1445 v.Chr.

**46,8-27** Das Geschlechtsregister listet gesondert die Söhne mit ihren Ehefrauen und Mägden auf und gibt die Summe der jeweiligen Familienangehörigen an. Zu Beginn und am Ende steht die Bemerkung, dass dies die Liste der Söhne Jakobs bzw. der Personen ist, die nach Ägypten zogen (V. 8.27). Alte orientalische Geschlechtsregister konnten historische Anmerkungen enthalten wie hier den Tod von Gher und Onan (V. 11) sowie die Tatsache, dass Laban seinen Töchtern Mägde gab (V. 18.25).

**46,8 Söhne Israels.** Hier bezeichnet der Autor Mose die Familie zum ersten Mal mit diesem Ausdruck als Ganzes, obwohl der Ausdruck

Seelen. [16] Die Söhne Gads: Ziphion, Haggi, Schuni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. [17] Die Söhne Assers: Jimna, Jischwa, Jischwi, Beria, und Serach, ihre Schwester. Und die Söhne Berias: Heber und Malkiel.

[18] Das sind die Söhne von Silpa, die Laban seiner Tochter Lea gab; sie gebar diese dem Jakob, [insgesamt] 16 Seelen. [19] Die Söhne Rahels, der Frau Jakobs: Joseph und Benjamin. [20] Und dem Joseph wurden im Land Ägypten Manasse und Ephraim geboren, die ihm Asnath gebar, die Tochter Potipheras, des Priesters von On. [21] Die Söhne Benjamins: Bela, Becher, Aschbel, Gera, Naaman, Ehi, Rosch, Muppim, Huppim und Ard.

[22] Das sind die Söhne von Rahel, die dem Jakob geboren wurden, alle zusammen 14 Seelen. [23] Die Söhne Dans: Husim. [24] Die Söhne Naphtalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Schillem.

[25] Das sind die Söhne von Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab; sie gebar diese dem Jakob, insgesamt sieben Seelen.

[26] Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, ausgenommen die Frauen der Söhne Jakobs, sind zusammen 66 Seelen. [27] Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren sind, waren zwei Seelen, so dass alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, 70 waren.

*Jakobs Wiedersehen mit Joseph*

[28] Er hatte aber den Juda vor sich her zu Joseph gesandt, damit er ihn zur Begegnung nach Gosen weise. Und sie kamen in das Land Gosen. [29] Da spannte Joseph seinen Wagen an und fuhr seinem Vater Israel nach Gosen entgegen. Und als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Hals.

[30] Und Israel sprach zu Joseph: Nun will ich gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht geschaut habe und sehe, dass du noch lebst!

[31] Joseph aber sprach zu seinen Brüdern und zu dem Haus seines Vaters: Ich will hinaufgehen und es dem Pharao berichten und ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die in Kanaan waren, sind zu mir gekommen; [32] und die Männer sind Schafhirten, sie sind Viehzüchter und haben ihre Schafe und Rinder und alles, was ihnen gehört, mitgebracht. [33] Wenn euch dann der Pharao rufen lässt und euch fragt: Was treibt ihr?, [34] so sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Viehzüchter gewesen von ihrer Jugend an bis jetzt, wir und unsere Väter! – Dann werdet ihr im Land Gosen wohnen dürfen, weil alle Schafhirten den Ägyptern ein Gräuel sind.

*Jakob vor dem Pharao*

**47** Und Joseph kam und berichtete es dem Pharao und sprach: Mein Vater und meine Brüder sind aus dem Land Kanaan gekommen samt ihren Schafen und Rindern und aller ihrer Habe; und siehe, sie sind im Land Gosen! [2] Er hatte aber aus der Zahl seiner Brüder fünf mitgenommen und stellte sie dem Pharao vor.

[3] Und der Pharao fragte seine Brüder: Was treibt ihr? Sie antworteten dem Pharao: Deine Knechte sind Schafhirten, wir und unsere Väter. [4] Und sie sprachen zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns im Land aufzuhalten; denn deine Knechte haben keine Weide für ihr Vieh, so hart beschwert die Hungersnot das Land Kanaan; und nun möchten deine Knechte gerne im Land Gosen wohnen.

[5] Da sprach der Pharao zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen; [6] das Land Ägypten steht dir offen; lass deinen Vater und deine Brüder am besten Ort des Landes wohnen! Im Land Gosen sollen sie wohnen; und wenn du weißt, dass unter ihnen tüchtige Leute sind, so setze sie zu Aufsehern über meine Herden!

[7] Und Joseph brachte seinen Vater Jakob herein und stellte ihn dem Pharao vor; und Jakob segnete den Pharao. [8] Und der Pharao fragte Jakob: Wie alt bist du?

[9] Jakob sprach zum Pharao: Die ganze Zeit meiner Fremdlingschaft beträgt 130 Jahre; wenig und böse sind meine Lebensjahre gewesen, und sie erreichen nicht die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft. [10] Und Jakob segnete den Pharao und ging hinweg vom Angesicht des Pharao.

[11] Und Joseph wies seinem Vater und seinen Brü-

**16** 4Mo 26,15-18; 1Chr 5,11
**17** 4Mo 26,44-47; 1Chr 7,30
**18** 29,24; 35,26
**19** 30,22-24; 35,18
**20** 41,50-52; 4Mo 26,28-37; *Manasse* 1Chr 5,23; *Ephraim* 1Chr 7,20
**21** 4Mo 26,38-41; 1Chr 8,1
**23** 4Mo 26,42-43
**24** 4Mo 26,48-50; 1Chr 7,13
**25** 35,35
**26** 2Mo 1,5
**27** 5Mo 10,22; Apg 7,14
**28** *Juda* 43,8; 44,16-34; *Gosen* 45,10
**29** 45,14-15; 45,26-28
**30** 45,28; Lk 2,29-30
**31** 47,1 vgl. Hebr 2,11
**32** *Schafh.* 4,2; 47,3; 2Mo 3,1; 1Sam 16,11; 17,15
**34** *Viehzü.* V. 32; 37,12; *Gosen* s. 47,1; *Gräuel* 43,32

**1** 45,16; 46,31; *Gosen* V. 4.6; 45,10; 2Mo 8,22; 9,26
**3** *Schafh.* 46,34; Am 7,14
**4** 5Mo 26,5; Ps 105,23
**5** 45,16
**6** *Aufsehern* 1Sam 21,7 vgl. 1Chr 27,29-31; Spr 22,29
**7** *segnete* vgl. 14,19; 2Mo 12,32; Jos 14,13; 1Kö 1,47-48; 1Pt 2,9.17
**8** V. 9
**9** 1Chr 29,15; Hi 14,1-2; Ps 39,5.11; 90,9; Hebr 11,13; *Väter* 25,7-8; 35,28
**10** V. 7; Ps 119,46; Hebr 7,7
**11** *Ramses* 2Mo 1,11; 12,37

»in Israel« bereits vorher von den Söhnen Jakobs verwendet worden war (vgl. 34,7).

**46,26 66 Seelen.** Die Gesamtsumme von V. 8-25 beträgt 70, wovon Gher, Onan, Manasse und Ephraim abgezogen werden müssen.

**46,27 70.** Jakob, Joseph, Manasse und Ephraim sollten zu den 66 zugezählt werden. Die 75 aus Apostelgeschichte 7,14 umfassten 5 weitere Personen, die im Land geboren wurden und in der Lesart der LXX von 46,8-25 hinzugefügt werden (vgl. 2Mo 1,5; 5Mo 10,22). Zu diesen 5 gehörten zwei Söhne von Manasse, zwei Söhne von Ephraim und einen Enkel des Letzteren. *S. Anm. zu 2Mo 1,5.*

**46,28 Juda vor sich her.** Wiederum war nicht Ruben, sondern Juda der Anführer, der als Jakobs Repräsentant vorausging. *S. Anm. zu 44,16.* **Gosen.** *S. Anm. zu 45,10.*

**46,31-34** Josephs Anweisungen über sein vorbereitendes Gespräch mit dem Pharao sollten seinen Verwandten einen Platz sicherstellen, der sie etwas vom Großteil der ägyptischen Gesellschaft absonderte. Das gesellschaftliche Stigma der Hebräer (43,32), die auch Hirten waren (V. 34), spielte eine entscheidende Rolle für die Bewahrung Israels vor der Vermischung und dem Verlust ihrer nationalen Identität in Ägypten. *S. Anm. zu 43,32; 47,1.*

**47,1-6 im Land Gosen.** Joseph informierte den Pharao, wo er seine Familie angesiedelt hatte (vgl. 45,10; 46,28) und ließ dann die 5 Repräsentanten der Familie den Pharao um Erlaubnis bitten, in Gosen wohnen zu dürfen (V. 2.4).

**47,9 meiner Fremdlingschaft … wenig und böse.** Da weder Jakob noch seine Väter das Land Kanaan tatsächlich besessen hatten, bewertete er sein Leben treffend als Fremdlingschaft. Außerdem schien sein Alter gering im Gegensatz zu dem Alter von Abraham und Isaak (175 und 180 Jahre), die lange vor ihm in Ägypten waren. Er war immer noch von Pessimismus beherrscht und bezeichnete die Tage als »böse« im Sinne von Mühsal und Kummer, vieler Sorgen, Probleme und Krisen. *S. Anm. zu 48,15.*

dern Wohnsitze an und gab ihnen Grundbesitz im Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im Gebiet von Ramses, wie der Pharao befohlen hatte. [12] Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach der Zahl der Kinder.

*Joseph erwirbt ganz Ägypten für den Pharao*

[13] Es gab aber im ganzen Land kein Brot; denn die Hungersnot war sehr schwer, und das Land Ägypten war erschöpft wegen der Hungersnot, ebenso das Land Kanaan. [14] Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das im Land Ägypten und im Land Kanaan gefunden wurde, für das Getreide, das man kaufen musste; und Joseph brachte das Geld in das Haus des Pharao. [15] Da nun das Geld im Land Ägypten und in Kanaan ausgegangen war, kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns Brot! Warum sollen wir vor deinen Augen sterben, weil kein Geld mehr da ist?
[16] Joseph sprach: Bringt euer Vieh her, so will ich euch geben als Entgelt für euer Vieh, wenn es kein Geld mehr gibt! [17] Da brachten sie ihr Vieh zu Joseph; und Joseph gab ihnen Brot um Pferde, Schafe, Rinder und Esel, und versorgte sie so in jenem Jahr mit Brot um den Preis ihres ganzen Viehs.
[18] Als nun jenes Jahr verflossen war, kamen sie zu ihm im nächsten Jahr und sprachen: Wir wollen unserem Herrn nicht verhehlen, dass, weil das Geld ausgegangen ist und das Vieh unserem Herrn gehört, nunmehr nichts mehr übrig bleibt vor unserem Herrn als unser Leib und unser Feld! [19] Warum sollen wir umkommen vor deinen Augen, wir und unser Feld? Kaufe uns um Brot samt unserem Feld, dass wir und unser Feld dem Pharao dienstbar seien! Gib uns Samen, dass wir leben und nicht sterben, und dass das Land nicht zur Wüste wird!
[20] So kaufte Joseph alles Ackerland der Ägypter für den Pharao auf, denn die Ägypter verkauften jeder sein Feld, weil die Hungersnot schwer auf ihnen lastete; und so wurde das Land zum Eigentum des Pharao. [21] Das Volk aber ließ er in die verschiedenen Städte bringen, von einem Ende Ägyptens bis zum anderen. [22] Nur die Äcker der Priester kaufte er nicht; denn die Priester bezogen ein festes Einkommen vom Pharao und ernährten sich von ihrem festen Einkommen, das ihnen der Pharao gab; darum brauchten sie ihre Äcker nicht zu verkaufen.
[23] Und Joseph sprach zum Volk: Ich habe euch heute samt eurem Land für den Pharao gekauft; hier ist Samen für euch, besät das Land! [24] Aber vom Ertrag habt ihr dem Pharao den Fünften zu geben, und vier Teile sollen euch zur Verfügung stehen zum Besäen der Felder und zum Unterhalt für euch selbst und euer Gesinde und zur Nahrung für eure Kinder.
[25] Da sprachen sie: Du hast uns das Leben erhalten! Wenn wir Gnade finden vor den Augen unseres Herrn, so wollen wir Knechte des Pharao sein!
[26] Da machte Joseph dies zum Gesetz für das Ackerland Ägyptens bis zum heutigen Tag, dass dem Pharao der Fünfte gehört; nur die Äcker der Priester wurden nicht Eigentum des Pharao.
[27] Und Israel wohnte im Land Ägypten, im Land Gosen, und sie nahmen es in Besitz, waren fruchtbar und mehrten sich sehr.
[28] Und Jakob lebte noch 17 Jahre im Land Ägypten, und die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, betrugen 147 Jahre. [29] Als nun die Zeit kam, dass Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte und erweise mir Liebe und Treue: Begrabe mich doch ja nicht in Ägypten!
[30] Sondern ich will bei meinen Vätern liegen; darum sollst du mich aus Ägypten wegführen und mich in ihrem Grab begraben! Er sprach: Ich will tun, wie du gesagt hast!

**12** 45,10-11; 2Mo 20,12
**13** *denn* 41,30-31; *erschöpft* Joel 1,10-12
**14** 41,56-57; 1Kor 4,2
**15** *Gib* V. 18-19.24; Mt 6,11
**17** Spr 11,26
**19** Hi 2,4; Kla 1,11; 5,9-10; Neh 5,3 vgl. Mt 16,26
**22** *denn* vgl. Esr 7,24; 1Kor 9,13; 1Tim 5,17
**23** vgl. 45,6
**24** vgl. 28,22; 3Mo 27,30; 4Mo 18,21
**25** Spr 11,26-27
**26** Esr 7,24
**27** s. 46,3
**28** V. 9
**29** *sterben* 5Mo 31,14; 1Kö 2,1; Hi 7,6-7; 30,23; Ps 89,49; Hebr 9,27; *lege* 24,2; *Begrabe* vgl. 50,24-25
**30** *Vätern* 23,19-20; 25,9-10; 35,29; 49,29-32; *wie* 50,5-13

**47,11 Gebiet von Ramses.** Eine alternative Bezeichnung für Gosen (vgl. 46,24; 47,1.6). Dieser Name wurde vielleicht später verwendet, um diese Region für Moses zeitgenössische Leser genauer anzugeben. *S. Anm. zu 2Mo 1,11* bezüglich des Namens Ramses. An anderer Stelle wird diese Region auch Zoan genannt (vgl. Ps 78,12.43).

**47,12 nach der Zahl der Kinder.** Offenbar wurde ein Rationierungssystem eingeführt.

**47,13-24** Als die Hungersnot schließlich den Geldvorrat der Ägypter zum Versiegen gebracht hatte, akzeptierte Joseph Tiere im Tausch gegen Getreide (V. 17). Nachdem auch die Tiere aufgebraucht waren, gerieten die Leute in solche Verzweiflung, dass sie bereit waren, ihr Land abzugeben (V. 19.20). Schließlich gehörte dem Pharao das ganze Land, ausgenommen des Landbesitzes der Priester (V. 22). Die Ägypter durften jedoch das Land bearbeiten und ein Fünftel des Ertrages an den Pharao zahlen (V. 24). Wie auch immer der Landbesitz vorher geregelt gewesen sein mag, gab es jedenfalls private Landbesitzer, aber dann fiel alles in die Hand des Pharaos, wie in einer Feudalherrschaft. Der Landadel verlor seinen Besitz und verfiel unter den bedeutenden sozialen Reformen unter Sesostris III. Hier berichtet die Bibel zum ersten Mal von einer nationalen Einkommensteuer, und zwar in einer Höhe von 20%. Später, nach dem Auszug aus Ägypten, schrieb Gott den Zehnten für Israel als nationale Einkommensteuer vor, um die Theokratie zu finanzieren (s. Mal 3,10).

**47,15 kein Geld mehr da.** Die Hungersnot war so schwer, dass schließlich ganz Ägypten und Kanaan bankrott waren. Da keine Zahlungsmittel mehr vorhanden waren, wurde ein Tauschsystem eingeführt (V. 16-18).

**47,16-18** Schon bald wurden nicht mehr Tiere, sondern Land getauscht.

**47,25.26** Die von Joseph auferlegten Sondermittel zur Kontrolle der Auswirkungen der Hungersnot, d.h. die Evakuierung eines Teils der Bevölkerung in die Städte (V. 21) und die Forderung von einem Fünftel Steuern auf Getreideerträge (V. 24) wirkte sich nicht negativ auf seine Beliebtheit beim Volk aus (V. 25). Wenn auch der Pharao davon profitierte, verstand das Volk offenbar, dass Joseph sich nicht auf ihre Kosten persönlich bereichert hatte.

**47,27.28 waren fruchtbar und mehrten sich sehr.** 17 Jahre lang erlebte Jakob das Wachstum noch mit. So bekam er einen Eindruck davon, wie sich Gottes Verheißung an Abraham, Isaak und ihn allmählich erfüllte.

**47,29 deine Hand unter meine Hüfte.** Vgl. Abraham und Elieser in 1Mo 24,9. **Begrabe mich doch ja nicht in Ägypten!** Mit dem damals üblichen Zeichen für einen Schwur versprach Joseph aufrichtig, Jakob auf seine Bitte hin im Familiengrab in Kanaan zu bestatten (vgl. 49,29-32).

[31] Er aber sprach: So schwöre mir! Da schwor er ihm. Und Israel betete an am Kopfende des Bettes.

*Jakobs letzte Verfügung*

**48** Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da wurde dem Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank! Und er nahm seine zwei Söhne Manasse und Ephraim mit sich. [2] Und man berichtete dem Jakob und sagte: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir! Und Israel machte sich stark und setzte sich auf im Bett.
[3] Und Jakob sprach zu Joseph: Gott, der Allmächtige erschien mir in Lus im Land Kanaan und segnete mich [4] und sprach zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen und dich mehren und dich zu einer Menge von Völkern machen, und ich will deinem Samen nach dir dieses Land zum ewigen Besitz geben!
[5] So sollen nun deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, ehe ich zu dir nach Ägypten gekommen bin, mir angehören; Ephraim und Manasse sollen mir angehören wie Ruben und Simeon! [6] Die Kinder aber, die du nach ihnen zeugst, sollen dir angehören und sollen in ihrem Erbteil nach dem Namen ihrer Brüder genannt werden. [7] Und als ich aus Paddan kam, starb Rahel bei mir im Land Kanaan, auf dem Weg, als wir nur ein Stück Weges von Ephrata entfernt waren, und ich begrub sie dort am Weg nach Ephrata, das ist Bethlehem.

*Jakob segnet Ephraim und Manasse*
Hebr 11,21

[8] Als aber Israel die Söhne Josephs sah, fragte er: Wer sind diese? [9] Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier geschenkt hat! Er sprach: Bringe sie doch her zu mir, dass ich sie segne! [10] Denn Israels Augen waren vom Alter kurzsichtig geworden, dass er nicht mehr [gut] sehen konnte. Als er sie nun zu ihm brachte, küsste und umarmte er sie.

**31** *betete* 24,26.28; 2Mo 34,8; 2Sam 12,20; Mt 2,2.11; Hebr 11,21
**1** *krank* 2Kö 13,1; Joh 11,3; Jak 5,14; *Söhne* 41,50-52; 46,20; Jos 14,4; Ps 128,6
**2** *stark* 5Mo 3,28; Jos 1,6; 1Sam 23,16; Neh 2,18
**3** *Lus* s. 35,6.15; 28,16-19
**4** 17,8; 5Mo 32,8; Hes 37,25; Am 9,14-15
**5** 41,50-52; 4Mo 1,32-35; Jos 14,4; 1Chr 5,1-2
**7** 35,16-20
**8** *Israel* V. 10
**9** *Söhne* 41,50-52 vgl. 33,5; *segne* 27,4; Hebr 11,21
**10** 27,1; 1Sam 4,15
**11** 37,33.35; 45,26-28; *bitten* Eph 3,20
**12** 2Mo 20,12; 3Mo 19,3
**14** 25,23-26
**15** *segnete* 49,22-26; Hebr 11,21; *gewandelt* 17,1; 24,40; 1Kö 3,6; 9,4; *behütet* Ps 48,15; 91,11; 121
**16** *Engel* 31,11-13; 2Mo 3,2-4; 23,20; Jes 63,9; *erlöst* 28,15; 5Mo 15,15; Ps 34,23; 103,4; *segne* V. 20; *genannt* V. 5; Ps 105,6-10; *Menge* 4Mo 26,34.37; 5Mo 33,17; Jos 17,14
**17** V. 14
**19** vgl. 25,23; 4Mo 2,18-24
**20** vgl. Jer 31,9.20
**21** *sterbe* Jos 23,14; *zurückbr.* 15,13-16; 46,4; 50,24

[11] Und Israel sprach zu Joseph: Dass ich dein Angesicht noch sehen darf, darum hätte ich nicht zu bitten gewagt; und nun, siehe, hat mich Gott sogar deine Nachkommen sehen lassen!
[12] Und Joseph nahm sie von seinen Knien und warf sich auf sein Angesicht zur Erde nieder.
[13] Danach nahm Joseph sie beide, Ephraim in seine Rechte, zur Linken Israels, und Manasse in seine Linke, zur Rechten Israels, und brachte sie zu ihm. [14] Da streckte Israel seine Rechte aus und legte sie auf Ephraims Haupt, obwohl er der Jüngere war, seine Linke aber auf Manasses Haupt, indem er so seine Hände kreuzte, obwohl Manasse der Erstgeborene war.
[15] Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben; der Gott, der mich behütet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag; [16] der Engel, der mich erlöst hat aus allem Bösen, der segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen zu einer großen Menge werden auf Erden!
[17] Als aber Joseph sah, dass sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, missfiel es ihm; darum ergriff er die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt zu wenden. [18] Dabei sprach Joseph zu seinem Vater: Nicht so, mein Vater; denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt!
[19] Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es wohl! Auch er soll zu einem Volk werden, und auch er soll groß sein; aber doch soll sein jüngerer Bruder größer werden, und sein Same wird eine Menge von Völkern sein! [20] So segnete er sie an jenem Tag und sprach: Mit dir wird man sich in Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse! So setzte er Ephraim dem Manasse voran.
[21] Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe;

**47,31** Vgl. Hebr 11,21.

**48,3-6** Nachdem Jakob bzw. Israel den Abrahambund bekräftigt hatte, erklärte er feierlich, dass er aus Dankbarkeit für Josephs enorme Großzügigkeit und Bewahrung des Volkes Gottes die beiden Söhne Josephs adoptiert und in die Reihe der Brüder Josephs aufnimmt, um einen Erbteil zu erhalten. Somit gewährte er den zwei Söhnen Rahels (Joseph und Benjamin) 3 Stammesgebiete im Land Kanaan (vgl. V. 16). Das erklärt möglicherweise, warum der neue Name Israel im Rest des Kapitels verwendet wird.

**48,4** Vgl. Apg 7,5.

**48,8 Wer sind diese?** Der blinde Jakob bat um Auskunft, wer welcher Sohn Josephs war, bevor er seinen Segen über sie aussprach. Vielleicht erinnerte er sich hier an den Segen seines eigenen Vaters und an die List, mit der er den blinden Isaak betrogen hatte (27,1-29).

**48,14 seine Hände kreuzte.** Jakob kreuzte absichtlich die Hände und kehrte damit die Absicht Josephs um. Er legte seine rechte Hand nicht auf den Erstgeborenen, sondern auf den Jüngsten. Als Joseph versuchte, Jakobs Fehler zu korrigieren (V. 17.18), merkte er, dass Jakob genau wusste, was er tat (V. 19.20). Der patriarchale Segen hatte mit seinen Handlungen und Worten prophetische Bedeutung, denn Ephraim sollte der einflussreichste der beiden Söhne werden, und zwar in einem solchen Maße, dass Ephraim zu einem anderen Namen für Israel wurde (*s. Anm. zu 48,19*).

**48,15 segnete Joseph.** Mit seinen Händen auf den Köpfen seiner Söhne sprach Jakob das Gebetsanliegen für Joseph aus. Der Wortlaut zeigt, dass diese beiden unter Abraham und Isaak die Stelle seines Sohnes Josephs einnehmen würden. *S. Anm. zu V. 3-6.*

**48,15.16** Nun war Jakobs Zeugnis nicht mehr von Pessimismus überschattet; er erkannte an, dass jeder Tag unter der Hand Gottes oder seines Engels gelebt worden war (*s. Anm. zu 16,13*). Damit bewertete er sein Leben ganz anders als zuvor (47,9).

**48,16 mich erlöst hat.** Hier wird Gott zum ersten Mal als Erlöser oder Retter erwähnt.

**48,19 sein jüngerer Bruder größer werden.** Ephraim wurde tatsächlich der dominante Stamm von den 10 Nordstämmen und wird in den prophetischen Büchern schließlich als Nationalbezeichnung für das Nordreich verwendet (Jes 7,2.5.9.17; Hos 9,3-16).

**48,21 zurückbringen.** Der sterbende Jakob brachte sein unsterbliches Vertrauen in Gottes Verheißung zum Ausdruck, dass Gott seine Nachkommen nach Kanaan zurückführen würde.

aber Gott wird mit euch sein und wird euch zurückbringen in das Land eurer Väter. [22] Und ich schenke dir einen Bergrücken, den du vor deinen Brüdern voraushaben sollst; ich habe ihn den Amoritern mit meinem Schwert und meinem Bogen aus der Hand genommen.

*Prophetische Segensworte für Jakobs Söhne*
5Mo 33

**49** Und Jakob rief seine Söhne zu sich und sprach: Kommt zusammen, damit ich euch verkünde, was euch in künftigen Tagen begegnen wird! [2] Versammelt euch und horcht auf, ihr Söhne Jakobs, hört auf Israel, euren Vater!
[3] Ruben: du bist mein erstgeborener Sohn, meine Kraft und der Erstling meiner Stärke, von hervorragender Würde und vorzüglicher Kraft. [4] Du warst wie brodelndes Wasser, du sollst nicht den Vorzug haben! Denn du bist auf das Bett deines Vaters gestiegen, du hast es dort entweiht; er stieg auf mein Lager!
[5] Simeon und Levi sind Brüder, Waffen der Gewalt sind ihre Schwerter! [6] Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, und meine Ehre vereine sich nicht mit ihrer Versammlung! Denn sie haben Männer gemordet in ihrem Zorn und Stiere verstümmelt in ihrer Willkür. [7] Verflucht sei ihr Zorn, weil er so heftig, und ihr Grimm, weil er so hart ist! Ich will sie verteilen unter Jakob und zerstreuen unter Israel.
[8] Dich, Juda, werden deine Brüder preisen! Deine Hand wird auf dem Nacken deiner Feinde sein; vor dir werden sich die Söhne deines Vaters beugen. [9] Juda ist ein junger Löwe; mit Beute beladen steigst du, mein Sohn, empor! Er hat sich gekauert und gelagert wie ein Löwe, wie eine Löwin; wer darf ihn aufwecken? [10] Es wird das Zepter nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorsam sein. [11] Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und das Junge seiner Eselin an die Edelrebe; er wird sein Kleid im Wein waschen und seinen Mantel in Traubenblut; [12] seine Augen sind dunkler als Wein und seine Zähne weißer als Milch.
[13] Sebulon wird an der Küste des Meeres wohnen, am Anlegeplatz der Schiffe, und er lehnt sich an Zidon an.
[14] Issaschar ist ein knochiger Esel, der zwischen den Hürden liegt; [15] und weil er sieht, dass die Ruhe gut und das Land lieblich ist, so neigt er seine Schultern zum Tragen und wird ein fronpflichtiger Knecht.

**22** 33,19; Jos 24,32; Joh 4,5
**1** 5Mo 33,1; Am 3,7 vgl. 4Mo 24,14; Dan 10,14
**2** *hört* vgl. Ps 80,2; Spr 4,1
**3** *erstgeb.* 29,32; 5Mo 21,17; Ps 78,51
**4** 35,22; 5Mo 27,20; 1Chr 5,1
**5** *Brüder* Spr 18,9; *Schwerter* 34,25-26
**6** Ps 1,1; Spr 1,15
**7** *Zorn* 1Sam 20,30; Ps 37,8; Spr 12,16; 27,4; Eph 4,26; *zerstreuen* Jos 19,1-9; 21,1-3
**8** *preisen* 29,35; Ps 76,2; *beugen* Ri 1,1.19; 1Chr 5,2; Ps 18,33-43
**9** vgl. 4Mo 24,9; Offb 5,5
**10** *Zepter* 4Mo 24,17; 2Sam 7,16; Ps 60,9; 110,2; *Schilo* vgl. Ps 2,6-8; Hes 21,32; Mt 2,1-2; Lk 1,32
**11** vgl. Jes 63,1-3
**12** *Wein* 2Kö 18,31-32; Jes 25,6
**13** 5Mo 33,18; Jos 19,10-16
**14** Jos 19,17-23
**15** *Ruhe* Jos 14,15; 2Sam 7,1

**48,22 Bergrücken … mit meinem Schwert.** Jakobs Geschichte berichtet von keiner Eroberung von amoritischem Land. Er erwarb Landbesitz von den Kindern Hemors (1Mo 33,19), aber das war keine Eroberung. Irgendwann war es zu dieser militärischen Auseinandersetzung gekommen, aber aus unbekannten Gründen wird dies in Gottes Offenbarung nicht weiter erwähnt.

**49,1-28** Juda und Joseph empfingen zwar am meisten Aufmerksamkeit (V. 8-12.22-26), aber der Segen des Vaters beschrieb die künftige Geschichte jeden einzelnen Sohnes. Diese Beschreibungen basierten offenbar auf ihrem damaligen Charakter. Die kryptische Natur dieser Poesie erfordert eine pedantische Analyse, um die Geschichte der einzelnen Stämme in Verbindung mit diesen letzten Worten und dem Testament Jakobs zu bringen. S. Moses Segnung der Stämme in 5Mo 33, etwa 1405 v.Chr.

**49,1 in künftigen Tagen.** Wörtl. »am Ende der Tage«. Dieser Schlüsselbegriff, der den poetischen Inhalt von Jakobs Voraussage für jeden Sohn einleitet, bezeichnet in der prophetischen Literatur oft die letzten Tage (Jes 2,2; Hes 38,16) oder weist im allgemeineren Sinn auf die »Endzeit« hin (5Mo 4,30; 31,29), d.h. im Sinn von »in späteren Zeiten«.

**49,2-27** Die Namen der Söhne werden weder in der Reihenfolge ihrer Geburt aufgezählt (vgl. 29,32-30,24; 35,18), noch nach dem Muster erst Ehefrau, dann Magd (vgl. 46,8-25). Die Reihenfolge entspricht jeweils den Müttern: 1.) die 6 Söhne Leas; 2.) ein Sohn Bilhas; 3.) die beiden Söhne Zilpas; 4.) ein Sohn Bilhas; und 5.) die beiden Söhne Rahels. Im Gegensatz zur Vertauschung von Leas fünftem und sechstem Sohn werden die anderen in ihrer zeitlichen Reihenfolge entsprechend ihrer Mutter aufgeführt. Kein anderes Muster ist zu erkennen. Möglicherweise war das nichts weiteres als eine Gedächtnisstütze oder es entsprach einfach dem, wie Jakob selbst sich an sie erinnerte.

**49,3.4** Jakob hatte nicht vergessen, wie schwer Rubens Sünde war (35,22). Die Konsequenzen dieser Sünde verwirkten sein Erstgeburtsrecht (1Chr 5,1-3), und so würdig und stark er auch gewesen sein mag, wird sein Stamm in der Geschichte Israels nur selten erwähnt und brachte keinen einzigen Richter, Propheten, Heerführer und keine andere bedeutende Person hervor (vgl. Ri 5,15; 1Chr 5,1). Mose betete für diesen Stamm, dass er nicht ausstirbt (5Mo 33,6). »Brodelndes Wasser« bedeutet »kochend« und weist auf Instabilität hin.

**49,5-7** Die Grausamkeit und der Zorn von Simeon und Levi in Sichem war nicht vergessen (34,25). Das hatte für Simeon Konsequenzen: 1.) er wurde der kleinste Stamm bei der zweiten Volkszählung Moses (4Mo 26,14); 2.) er war vom Segen Moses ausgenommen (5Mo 33,8); und 3.) später teilte er sich sein Gebiet mit Juda (Jos 19,1-9). Levi wurde über ganz Israel »zerstreut« (V. 7); durch Gottes Gnade und aufgrund ihrer Treue zu Gott (2Mo 32,26) wurden sie der Priesterstamm und bewohnten die Zufluchtsstädte. Keiner von ihnen besaß die eigens zugeteilte Region im Land Kanaan, obgleich die Stellung Levis als Priester sicherlich ein Privileg war (vgl. 5Mo 33,8-11; Jos 21,1-3). »Verstümmeln« bedeutet hier wörtl. die Sehnen an den Beinen zu durchtrennen, um somit ein Tier nutzlos zu machen.

**49,8-12** Judas Linie war so stark wie ein Junglöwe und so versteckt wie ein alter Löwe. Ihm gebührte der nationale Vorrang und das Königtum, denn aus ihm gingen hervor David, Salomo und ihre Dynastie (640 Jahre später), sowie »der, dem das Zepter gehört«, d.h. Schilo, das Kryptogramm für den Messias, der auch »Löwe aus dem Stamm Juda« genannt wird (Offb 5,5). Beim Marsch durch die Wüste ging Juda voran (4Mo 10,14) und wies bei Moses Volkzählungen die größte Bevölkerung auf (vgl. 4Mo 1,27; 26,22). Diese Aussagen (V. 11.12) beschreiben einen so großen Wohlstand, dass die Leute einen Esel an einen erlesenen Weinstock binden und den Esel davon fressen lassen, weil es solchen Überfluss gibt. Es wird so viel Wein geben wie Wasser und jedermann wird gesund sein. Das ist wahrscheinlich eine Prophezeiung im Hinblick auf das Tausendjährige Reich.

**49,13** Obwohl Sebulons Gebiet weder ans Mittelmeer noch an den See Genezareth grenzte, sollte der Stamm aufgrund seiner Lage von der wichtigen Handelsroute profitieren, der Via Maris, auf der die Seehändler durch das Gebiet von Sebulon reisten.

**49,14.15** Issaschar, ein robuster, abgehärteter und zäher Stamm, lebte entsprechend dem Namen seines Gründers, dessen Name »Mann des Lohnes« bedeutete (vgl. 1Chr 7,1-5; 12,32).

[16] Dan wird sein Volk richten als einer der Stämme Israels. [17] Dan wird eine Schlange am Weg sein, eine Otter auf dem Pfad, die das Ross in die Fersen beißt, so dass der Reiter rückwärts stürzt. [18] – O Herr, ich warte auf dein Heil!
[19] Den Gad drängt eine Schar; aber er drängt sie zurück.
[20] Von Asser: Fettes ist sein Brot; und er gibt königliche Leckerbissen.
[21] Naphtali ist eine losgelassene Hirschkuh; er kann schöne Worte machen.
[22] Joseph ist ein junger Fruchtbaum, ein junger Fruchtbaum an der Quelle; seine Zweige klettern über die Mauer hinaus. [23] Zwar reizen ihn die Bogenschützen und beschießen und bekämpfen ihn; [24] aber sein Bogen bleibt unerschütterlich, und gelenkig sind die Arme seiner Hände, von den Händen des Mächtigen Jakobs, vom Namen des Hirten, des Felsens Israels, [25] von dem Gott deines Vaters – er wird dir beistehen; von dem Allmächtigen – er wird dich segnen mit Segnungen vom Himmel herab, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Mutterschoßes! [26] Die Segnungen deines Vaters übertreffen die Segnungen meiner Voreltern, sie reichen bis an die Köstlichkeit der ewigen Hügel. Sie sollen auf das Haupt Josephs kommen, auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!
[27] Benjamin ist ein reißender Wolf; am Morgen verzehrt er Raub, und bis zum Abend verteilt er Beute.
[28] Diese alle sind die zwölf Stämme Israels; und das ist es, was ihr Vater zu ihnen geredet und womit er sie gesegnet hat; und zwar segnete er jeden mit einem besonderen Segen.

*Jakobs Tod*

[29] Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde zu meinem Volk versammelt werden; begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hetiters, [30] in der Höhle Machpelah, Mamre gegenüber, im Land Kanaan, wo Abraham den Acker als Erbbegräbnis gekauft hat von Ephron, dem Hetiter. [31] Dort hat man Abraham und seine Frau Sarah begraben, ebenso Isaak und seine Frau Rebekka, und dort habe ich auch Lea begraben; [32] der Acker und seine Höhle wurde den Hetitern abgekauft.
[33] Als aber Jakob seine Befehle an seine Söhne vollendet hatte, zog er seine Füße aufs Bett zu-

**16** 30,6; 5Mo 33,22; Ri 13,2; 13,24-25
**17** Ri 18,1
**18** Ps 33,16; Jes 25,9; Hos 12,5-7; Mi 7,7
**19** 30,11; 5Mo 33,20-21; 1Chr 12,8-15
**20** 5Mo 33,24-25
**21** *Hirschk.* 5Mo 33,23
**22** *Fruchtb.* 45,3.5.8; 4Mo 26,28; 5Mo 33,13-17 vgl. Ps 1,3
**23** vgl. 37,4.28; 42,21; Ps 37,14.28
**24** *Bogen* Hi 29,20; *gelenkig* Ps 18,33; Phil 4,13; *Mächtigen* Ps 132,2; *Hirten* Ps 23,1; 80,2; *Felsens* Jes 28,16; 1Kor 10,4; 1Pt 2,6
**25** *beistehen* 5Mo 33,13-17; Ps 46,8-12; 146,5
**26** *Segnung.* 27,27-29; 28,3-4; *Haupt* 5Mo 33,15-16
**27** 5Mo 33,12; Ri 20,21.25.34.40.46
**28** *besond.* Hebr 11,21 vgl. Eph 4,7
**29** *versam.* V. 33; 25,8-9
**30** 47,30
**31** 23,17-20; 25,9-10; 35,29
**33** *verschied* Hi 14,10; Pred 3,2; Hebr 11,13-16; 11,39-40; *versammelt* s. V. 29

**49,16-18** Dan, dessen Name »Richter« bedeutet, wurde Vater eines aggressiven Stammes, der auch in der Nation richtete, aber nicht für moralische Stärke oder religiöse Treue bekannt wurde (vgl. Ri 13,2; 18,1ff.; 1Kö 12,28-30; 2Kö 10,29). Dan verwarf später sein zugeteiltes Land (Jos 19,40-48) und zog in den höchsten Norden Israels um (Ri 18,1-31). Jakobs abschließendes Flehen drückte aus, dass er für die Zeit, wenn wirklich Heil nach Israel kommen würde, für Dan hoffte. In der Liste der Stämme aus Offb 7,4-8 fehlt Dan jedoch.

**49,19** Weil der Stamm Gad auf der anderen Seite des Jordan siedelte, war er Invasionen ausgesetzt und brachte daher tapfere Kämpfer hervor, die des Sieges und Lobes wert waren (vgl. 1Chr 5,18-22; 12,8-15).

**49,20** Asser profitierte sehr daraus, dass er an der landwirtschaftlich ertragreichen Küstenregion nördlich vom Karmel siedelte. Er lieferte Feinschmeckerkost für den Palast. Vgl. Jos 19,24-31.

**49,21** Schnelligkeit wie ein Hirsch sowie Behändigkeit charakterisierten Naphtalis militärische Tapferkeit (vgl. Ri 4,6; 5,18). Das Lied Deboras und Baraks, der aus Naphtali gerufen wurde (Ri 4,6), repräsentiert die Beredsamkeit dieses Stammes (Ri 5).

**49,22-26** Diese Worte, die an Joseph gerichtet sind, aber seinen beiden Söhnen gelten (vgl. 48,15-20), verdeutlichen eine zwiespältige Erfahrung von einerseits Wachstum und Wohlstand und andererseits Feindschaft und Konflikten. Die Verse 23.24 sind möglicherweise eine Biografie Josephs. Bei keinem anderen Stamm ist in der Segnung so direkt die Rede von Gott, dem Herrn (V. 24.25) wie hier bei Joseph. Die 4 Namen Gottes spiegeln gut wieder, wie sehr Joseph die Souveränität Gottes betonte, trotz des vielen Unglücks und Leids, das ihm in seinem Leben widerfuhr (vgl. V. 23). Samuel war aus dem Stamm Ephraim, Gideon von Manasse.

**49,27** Die kriegerische Natur des kleinen Stammes Benjamin wurde gut bekannt, wie deutlich wird aus ihren Bogenschützen und Steinschleuderern (Ri 20,16; 1Chr 8,40; 12,2; 2Chr 14,8; 17,17) und in ihrer eisernen Verteidigung ihrer Gottlosigkeit in Gibea (Ri 19.20). Beide »Sauls« der Bibel stammen aus Benjamin: der erste König Israels (1Sam 9,1.2) und auch Saulus, der Apostel Paulus (Phil 3,5).

**49,29-32** Jakobs Anweisungen auf seinem Sterbebett wurden vollständig ausgeführt (vgl. 50,12-14). *S. Anm. zu 23,6-20.*

**49,31 dort habe ich auch Lea begraben.** Am Ende seines Lebens ehrte Jakob seine Frau Lea und bat, neben ihr und seinen Vätern begraben zu werden. Um ein Begräbnis neben Rahel, der geliebten Frau, bat er nicht.

**49,33 Jakob … verschied.** Etwa 1858 v.Chr. **zu seinem Volk versammelt.** *S. Anm. zu 25,8.*

**Von Adam zu den zwölf Stämmen Israels**

Adam
Kain Abel Set
Lamech Noah
Sem Ham Japhet
Terach
Haran Abraham
Lot Ismael Isaak Midian
Moab Ammon Jakob Esau
Die zwölf Stämme

rück, verschied und wurde zu seinem Volk versammelt.

### *Jakobs Tod und Beerdigung im Land Kanaan*

1Mo 47,28-31; 49,29-33

**50** Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küsste ihn. [2] Danach befahl Joseph seinen Dienern, den Ärzten, dass sie seinen Vater einbalsamierten; und die Ärzte balsamierten Israel ein. [3] Und sie verwendeten darauf volle 40 Tage; denn so lange dauert die Einbalsamierung; aber beweint haben ihn die Ägypter 70 Tage lang.

[4] Als aber die Tage der Trauer um ihn vorüber waren, redete Joseph mit dem Haus des Pharao und sprach: Wenn ich Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet doch vor den Ohren des Pharao und sprecht: [5] Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und zu mir gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grab, das ich mir im Land Kanaan angelegt habe! So lass mich nun hinaufziehen, dass ich meinen Vater begrabe und danach wiederkomme!

[6] Und der Pharao sprach: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen!

[7] Da zog Joseph hinauf, um seinen Vater zu begraben; und mit ihm zogen alle Knechte des Pharao hinauf, alle Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten; [8] dazu das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder, Schafe und Rinder ließen sie im Land Gosen zurück. [9] Es begleiteten ihn auch Wagen und Reiter, und es war ein großer Heerzug.

[10] Als sie nun zur Tenne Atad kamen, die jenseits des Jordan liegt, hielten sie dort eine große und feierliche Totenklage; denn [Joseph] veranstaltete für seinen Vater eine siebentägige Trauer. [11] Als aber die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, die Trauer bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da eine große Klage! Daher wurde der Ort, der jenseits des Jordan liegt, »Die Klage der Ägypter« genannt.

[12] Seine Söhne aber handelten so, wie er ihnen befohlen hatte: [13] sie führten ihn ins Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpelah, die Abraham samt dem Acker als Erbbegräbnis gekauft hatte von Ephron, dem Hetiter, gegenüber von Mamre. [14] Joseph aber kehrte nach dem Begräbnis seines Vaters wieder nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, um seinen Vater zu begraben.

### *Josephs Bruderliebe. Gottes Plan*

[15] Als nun Josephs Brüder sahen, dass ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Joseph könnte gegen uns feindselig werden und uns all die Bosheit vergelten, die wir an ihm verübt haben! [16] Darum ließen sie Joseph sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tod und sprach: [17] So sollt ihr zu Joseph sagen: Bitte, vergib doch deinen Brüdern die Schuld und ihre Sünde, dass sie so Böses an dir getan haben! So vergib nun den Knechten des Gottes deines Vaters ihre Schuld! Da weinte Joseph, als sie ihm das sagen ließen.

[18] Dann gingen seine Brüder selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte!

[19] Aber Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Stelle? [20] Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen, um es so hinauszuführen, wie es jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten. [21] So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen! Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

### *Josephs letzte Tage. Sein Tod*

[22] Und Joseph blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph lebte 110 Jahre. [23] Und Joseph sah die Kinder Ephraims bis in das dritte Glied; auch die Kinder Machirs, des Sohnes Manasses, saßen noch auf Josephs Knien.

[24] Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat. [25] Und Joseph nahm einen Eid von den Söh-

**1** 46,4 vgl. 1Sam 30,4
**2** V. 26; 2Chr 16,14; Mk 14,8; 16,1
**3** *beweint* 4Mo 20,29; 5Mo 34,8; Röm 12,15
**4** *Tage* V. 10; *Gnade* 18,3
**5** *Grab* 49,29-32
**8** vgl. 2Mo 10,9.24
**9** *Wagen* Jes 31,1
**10** *jenseits* 5Mo 3,25; 11,30; *Trauer* 1Sam 31,13; Apg 8,2
**11** *Kanaani.* 13,7; 24,3; *Klage* vgl. 2Sam 1,17; Ps 102,1; Sach 12,11
**12** 49,29; Apg 7,16; Eph 6,1-2
**13** *Höhle* 23,16-18
**14** V. 8
**15** 37,24.28.36; Ps 53,6; Spr 28,1
**16** Spr 29,25
**17** *vergib* Mt 6,12.14; Lk 17,3-4; Eph 4,32; *weinte* 43,30; 45,14
**18** *fielen* 37,7.9; 44,14
**19** 45,4-5; Hi 34,29; Röm 12,19; Kol 3,12-14
**20** *Böses* 37,18; Ps 109,5; *gut* 45,5-8; Röm 8,28; Phil 1,12
**21** *versorg.* 45,10-11; 47,12; *tröstete* Jes 40,1-2
**22** vgl. Jos 24,29
**23** *Kinder* vgl. Hi 42,16; Ps 128,6; *Machirs* 4Mo 32,39-41
**24** *heimsu.* 2Mo 3,16-17; 4,31; Rt 1,6; Lk 1,68; *Land* 15,14-18; 2Mo 12,41; 5Mo 34,4; Hes 20,6
**25** 2Mo 13,19; Jos 24,32; Hebr 11,32

---

**50,2.3 die Ärzte balsamierten.** Joseph berief Mediziner ein, die im Gegensatz zu den religiösen Einbalsamierern wirklich einbalsamieren konnten. So vermied er Magie und den Okkultismus, der mit der religiösen Einbalsamierung verbunden war. Das Mumifizieren war in Ägypten ein übliches Verfahren und dauerte 40 Tage. Dabei wurde der Körper präpariert, ausgetrocknet und eingewickelt.

**50,3-6** Als die normale Einbalsamierung und die Trauerklage nach ägyptischem Brauch abgeschlossen war, konnte Joseph um Erlaubnis bitten, Jakob in Kanaan zu bestatten.

**50,7-11** Aus Respekt vor Joseph begleitete ihn und seine Verwandten eine größere Eskorte nach Kanaan. Als sich Gottes Verheißungen an den drei Patriarchen zu erfüllen begannen, gab dieses außergewöhnliche Ereignis den späteren Generationen Sicherheit, weil die Leichname der drei Patriarchen bereits in Kanaan waren und Josephs Gebeine darauf warteten, dorthin gebracht zu werden, wie er es in seinen letzten Worten erbeten hatte.

**50,15-18** Die Brüder wurden wieder von ihrem schlechten Gewissen bedrängt und so unterschätzten sie die Echtheit von Josephs Vergebung und seine Zuneigung zu ihnen. Auch Jakob unterschätzte mit seiner Sorge, für seine Söhne Fürbitte zu leisten, Joseph in seinen Worten und Verhalten gegenüber seinen Brüdern.

**50,19 Bin ich denn an Gottes Stelle?** Diese knappe Frage weckte ihre Erinnerung an seine Erklärung, wie Gott ihn dorthin gebracht hatte, wo er jetzt war (vgl. 45,3-8): an der Position, wo Gott ihn zu jener Zeit haben wollte.

**50,20 Gott gedachte es gut zu machen.** Josephs weise, theologische Antwort ist in die Geschichte eingegangen als die klassische Bestätigung von Gottes Souveränität über das Tun der Menschen. *S. Anm. zu 45,1-8.*

**50,24 Gott wird euch gewiss heimsuchen.** Joseph starb so, wie er gelebt hatte, in festem Vertrauen darauf, dass Gott seine Verheißungen erfüllen wird (vgl. Hebr 11,22). Fast vier Jahrhunderte später nahm Mose Josephs Gebeine aus Ägypten mit (2Mo 13,19) und Josua begrub sie in Sichem (Jos 24,32). **Abraham, Isaak und Jakob.** Beim Tod Jakobs werden die drei Patriarchen gemeinsam erwähnt.

nen Israels und sprach: Gewisslich wird Gott euch heimsuchen, und ihr sollt dann meine Gebeine von hier hinaufbringen!

**26** V. 2-3

[26] Und Joseph starb, 110 Jahre alt; und man balsamierte ihn ein und legte ihn in einen Sarg in Ägypten.

**50,26 110 Jahre alt.** Etwa 1804 v.Chr. Josephs Alter wurde damals in Ägypten als ideal betrachtet. Amenemhet III. (ca. 1841-1792 v.Chr.) regierte jetzt als Pharao. Das Buch 2. Mose greift die historische Erzählung nach 280 Jahren Schweigen mit der Geburt Moses etwa 1525 v.Chr. wieder auf. *S. Anm. zu 2Mo 1,6-8.*

## Joseph – ein Typus für Christus

| Joseph | Parallele | Jesus |
|---|---|---|
| 37,2 | Ein Hirte der Herde seines Vaters | Joh 10,11.27-29 |
| 37,3 | Sein Vater liebte ihn sehr. | Mt 3,17 |
| 37,4 | Seine Brüder hassten ihn. | Joh 7,4.5 |
| 37,13.14 | Der Vater sandte ihn zu den Brüdern. | Hebr 2,11 |
| 37,20 | Andere schmiedeten einen Plan, um ihm Leid zuzufügen. | Joh 11,53 |
| 37,23 | Die Kleider wurden ihm abgenommen. | Joh 19,23.24 |
| 37,26 | Er wurde nach Ägypten geführt. | Mt 2,14.15 |
| 37,28 | Er wurde für den Preis eines Sklaven verkauft. | Mt 26,15 |
| 39,7 | Er wurde versucht. | Mt 4,1 |
| 39,16-18 | Er wurde zu Unrecht beschuldigt. | Mt 26,59.60 |
| 39,20 | Er war in Ketten gebunden. | Mt 27,2 |
| 40,2.3 | Er wurde mit zwei Sträflingen zusammen bestraft; einer davon war errettet, der andere verloren. | Lk 23,32 |
| 41,41 | Er wurde nach dem Leiden erhöht. | Phil 2,9-11 |
| 41,46 | Er war 30 Jahre alt, als er öffentlich zu wirken begann. | Lk 3,23 |
| 42,24; 45,2.14.15; 46,29 | Er weinte. | Joh 10,35 |
| 45,1-15 | Er vergab denen, die ihm Unrecht angetan hatten. | Lk 23,34 |
| 45,7 | Er rettete sein Volk. | Mt 1,21 |
| 50,20 | Das Schlechte, das die Menschen ihm antaten, wendete Gott zum Guten. | 1Kor 2,7.8 |

*Das zweite Buch Mose oder*

# Exodus

## Titel

Die griechische Septuaginta (LXX) und die lateinische Vulgata bezeichnen dieses zweite Buch Mose mit dem Titel »Exodus«, weil der Auszug (gr. Exodus) Israels aus Ägypten das dominierende historische Thema dieses Buches ist (19,1). In der hebräischen Bibel dienen die ersten Worte »Und (oder nun) dies sind die Namen« als Titel des Buches. Das einleitende »und« bzw. »nun« im hebr. Titel legt nahe, dass dieses Buch offenbar als Fortsetzung vom 1. Buch Mose, Genesis, betrachtet werden sollte. In Hebräer 11,22 wird der Glaube Josephs gelobt, der auf seinem Sterbebett (etwa 1804 v.Chr.) vom »Auszug« der Söhne Israels sprach und damit 350 Jahre weit in die Zukunft blickte (der Auszug geschah etwa 1445 v.Chr.).

## Autor und Abfassungszeit

Dass Mose der Autor von 2. Mose ist, steht außer Frage. Mose befolgte Gottes Anweisungen und »schrieb alle Worte des HERRN nieder« (24,4). Dazu gehörten zumindest der Bericht von der Schlacht gegen Amalek (17,14), die Zehn Gebote (34,4.27-29) und das Buch des Bundes (20,22-23,33). Ähnliche Aussagen über Moses Autorschaft finden sich an anderen Stellen im Pentateuch: Mose wird als derjenige identifiziert, der »ihren Auszug und ihre Tagesreisen beschrieb« (4Mo 33,2) und der »dieses Gesetz schrieb« (5Mo 31,9).

Das AT bekräftig die Autorschaft Moses von den o.g. Teilen (s. Jos 1,7.8; 8,31.32; 1Kö 2,3; 2Kö 14,6; Neh 13,1; Dan 9,11-13 und Mal 4,4). Das NT stimmt dem zu und zitiert 2Mo 3,6 als Teil »des Buches Moses« (Mk 12,26), schreibt 2Mo 13,2 dem »Gesetz Moses« zu, das auch als »Gesetz des Herrn« bezeichnet wird (Lk 2,22.23), schreibt 2Mo 20,12 und 21,17 Mose zu (Mk 7,10), schreibt das Gesetz Mose zu (Joh 7,19; Röm 10,5) und der Herr Jesus erklärt ausdrücklich, dass Mose von ihm schrieb (Joh 5,46.47).

Irgendwann während seiner 40 Jahre als Führer Israels (er begann sie mit 80 Jahren und beendete sie mit 120 Jahren; 7,7; 5Mo 34,7) schrieb Mose dieses zweite seiner fünf Bücher. Genauer gesagt, schrieb er es nach dem Auszug und offensichtlich vor seinem Tod auf dem Berg Nebo in den Ebenen Moabs. Da der Auszug etwa 1445 v.Chr. geschah, wurde es im 15. Jahrhundert v.Chr. geschrieben.

Die Bibel datiert Salomos viertes Regierungsjahr, als er mit dem Tempelbau begann (ca. 966/65 v.Chr.), auf 480 Jahre nach dem Exodus (1Kö 6,1). Dadurch lässt sich der frühe Zeitpunkt von 1445 v.Chr. berechnen. Jephtha sagte, dass seinerzeit Israel Hesbon seit 300 Jahren besaß (Ri 11,26). Wenn man von Jephtha vor und zurück rechnet und dabei die Zeiten der Fremdherrschaft, der Richter und Könige, die Wüstenwanderung und die anfängliche Eroberung Kanaans und Josua berücksichtigt, wird dieser frühe Zeitpunkt bestätigt und ergibt ebenfalls 480 Jahre.

Die Bibel datiert außerdem den Umzug von Jakob und seiner Familie nach Ägypten (ca. 1875 v.Chr.) auf 430 Jahre vor dem Auszug (12,40). Damit lebte Joseph in der von Archäologen so bezeichneten 12. Dynastie, einer Periode des Mittleren Reichs der ägyptischen Geschichte, und Mose und Israels letzte Jahre der Sklaverei in Ägypten fallen damit in die 18. Dynastie, eine Zeit im Neuen Reich. Da außerdem Joseph als Vizekönig über ganz Ägypten amtierte (1Mo 45,8), ist damit ausgeschlossen, dass er dieses Amt unter den Hyksos bekleidete (ca. 1730-1570 v.Chr.), den ausländischen Invasoren, die während einer Zeit der Verwirrung in Ägypten regierten und niemals das ganze Land beherrschten. Die Hyksos waren ein semitisches Mischvolk, die sowohl Pferd und Wagen als auch Pfeil und Bogen einführten. Diese Waffenerfindungen machten es möglich, dass sie aus Ägypten vertrieben wurden.

## Hintergrund und Umfeld

Die 18. Dynastie Ägyptens, während der Israels dramatischer Auszug stattfand, war keine politisch oder wirtschaftlich schwache und dunkle Periode der ägyptischen Geschichte. Thutmosis III. beispielsweise, der Pharao der Unterdrückung, wurde als »Napoleon des antiken Ägyptens« bezeichnet. Er dehnte die Grenzen des ägyptischen Einflusses weit über die natürlichen Grenzen hinaus aus. Dies war die Dynastie, die über ein Jahrhundert zuvor unter der Leitung von Ahmose I. die Hyksos-Könige aus dem Land vertrieben hatte und den wirtschaftlichen, militärischen und diplomatischen Wachstum des Landes zum neuen Aufschwung führte. Zur Zeit des Exodus war Ägypten nicht schwach, sondern stark.

Mose wurde im Jahr 1525 v.Chr. geboren (1445 v.Chr. war er 80 Jahre alt) und »in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet« (Apg 7,22), während er am Hof der Pharaonen Thutmosis I. und II. und der Königin Hatschepsut aufwuchs und dort seine ersten 40 Jahre verbrachte (Apg 7,23). Während der Herrschaft von Thutmosis III. befand er sich weitere 40 Jahre in einem selbstverschuldeten Exil in Midian (Apg 7,30) und kehrte auf Gottes

Anweisung als Führer Israels zu Beginn der Herrschaft von Amenophis II., dem Pharao des Exodus, zurück. Gott benutzte sowohl das Bildungssystem Ägyptens als auch Moses Exil in Midian, um Mose darauf vorzubereiten, sein Volk vor einem mächtigen Pharao zu repräsentieren und dieses Volk während seiner letzten 40 Jahre durch die Wüste der Halbinsel Sinai zu führen (Apg 7,36). Mose starb im Alter von 120 Jahren auf dem Berg Nebo (5Mo 34,1-6), denn Gott richtete ihn für seinen Zorn und seine Missachtung (4Mo 20,1-3). Er schaute zwar von fern ins Land Kanaan, betrat es aber nie. Jahrhunderte später erschien er den Jüngern bei der Verklärung des Herrn auf einem Berg (Mt 17,3).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Nach Gottes Zeitplan markierte der Exodus für die Nachkommen Abrahams das Ende einer Zeit der Unterdrückung (1Mo 15,13) und mit ihm begann sich die an Abraham gegebene Bundesverheißung zu erfüllen, dass seine Nachkommen nicht nur im Gelobten Land wohnen, sondern sich auch vermehren und zu einer großen Nation werden sollten (1Mo 12,1-3.7). Der Zweck von 2. Mose kann wie folgt ausgedrückt werden: Es soll die geschichtliche Entwicklung aufzeigen vom raschen Wachstum der Nachkommenschaft Jakobs in Ägypten bis zur Aufrichtung der theokratischen Nation in ihrem Gelobten Land.

Zu bestimmten Zeiten – auf dem Berg Sinai und in den Ebenen Moabs – gab Gott den Israeliten außerdem den Kodex – das Gesetz –, den sie brauchten, um in Israel als theokratisches Volk Gottes leben zu können. Dadurch unterschieden sie sich von allen anderen Nationen (5Mo 4,7.8; Röm 9,4.5).

Durch Gottes Selbstoffenbarung wurden die Israeliten unterwiesen in der Souveränität und Majestät, der Güte und Heiligkeit, der Gnade und Barmherzigkeit ihres Herrn, des einen und einzigen Gottes des Himmels und der Erde (s. insbesondere 2Mo 3.6.33.34). Die Berichte vom Exodus und den darauffolgenden Ereignissen sind auch Thema von anderen wichtigen biblischen Offenbarungen (vgl. Ps 105,25-45; 106,6-27; Apg 7,17-44; 1Kor 10,1-13; Hebr 9,1-6; 11,23-29).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Dass in der ägyptischen Geschichtsschreibung die Verwüstung Ägyptens durch die 10 Plagen und die schwere Niederlage der Elitearmee des Pharao nicht erwähnt wird, sollte nicht zu Spekulationen veranlassen, ob der Bericht überhaupt historisch authentisch ist. In der ägyptischen Geschichtsschreibung durften Beschämungen ihrer Pharaonen und erniedrigende Niederlagen nicht festgehalten und veröffentlicht werden. Beim Bericht der Eroberung unter Josua erwähnt die Bibel ausdrücklich die drei Städte, die Israel zerstörte und verbrannte (Jos 6,24; 8,28; 11,11-13). Die Eroberung war jedoch kein Zerstörungskrieg, sondern vielmehr die Beschlagnahmung und Übernahme intakten Besitzes und Lebensraums. Der Zeitpunkt von Israels Einzug in Kanaan lässt sich daher nicht dadurch bestimmen, dass man ausgedehnte Schichten von Brandkatastrophen in Stadtstaaten aus späterer Zeit untersucht.

Obwohl im Orient jegliche außerbiblische antike Überlieferung von der hebräischen Sklaverei, den Plagen, dem Exodus und der Eroberung fehlt, bestätigen archäologische Funde den frühen Zeitpunkt. Beispielsweise hinterließen alle Pharaonen des 15. Jahrhunderts Hinweise auf ihr Interesse an Bauprojekten in Unterägypten. Zu diesen Projekten im Nildelta in der Nähe von Gosen hatte Mose offenbar Zugang.

Es wurde viel über die typologische Bedeutung der Stiftshütte nachgedacht. Der Versuch, jeden Einrichtungsgegenstand und jedes Detail des Baues und seiner Materialien auf Christus zu deuten, mag faszinierend erscheinen, aber wenn ntl. Aussagen und Anspielungen diese typologischen Deutungen nicht stützen, muss hermeneutische Vorsicht walten. Die Struktur und Verzierung der Stiftshütte aus funktionalen und ästhetischen Gründen sind eine Sache, aber es ist unbegründet, überall verborgene Bedeutungen und Symbolismen zu entdecken. Inwiefern das Opfer- und Gottesdienstsystem der Stiftshütte und ihrer Bestandteile das Erlösungswerk des Messias vorschatten, muss in den Abschnitten des NTs geklärt werden, in denen es um dieses Thema geht.

## Gliederung

I. Israel in Ägypten (1,1 – 12,36)
   A. Die Bevölkerungsexplosion (1,1-7)
   B. Die Unterdrückung unter den Pharaonen (1,8-22)
   C. Die Heranbildung eines Befreiers (2,1 – 4,31)
   D. Die Konfrontation mit dem Pharao (5,1 – 11,10)
   E. Die Vorbereitung auf den Auszug (12,1-36)
II. Israel auf dem Weg zum Sinai (12,37 – 18,27)
   A. Der Auszug aus Ägypten und die Angst (12,37 – 14,14)
   B. Die Überquerung des Roten Meeres und die Freude (14,15 – 15,21)
   C. Die Reise zum Sinai und das Murren (15,22 – 17,16)
   D. Die Begegnung mit Jethro und das Lernen (18,1-27)
III. Israel lagert am Sinai (19,1 – 40,38)
   A. Das Gesetz Gottes wird erteilt (19,1 – 24,18)
   B. Das Heiligtum Gottes wird beschrieben (25,1 – 31,18)
   C. Die Anbetung Gottes wird befleckt (32,1-35)
   D. Die Gegenwart Gottes wird bestätigt (33,1 – 34,35)
   E. Das Heiligtum Gottes wird gebaut (35,1 – 40,38)

*Das Volk Israel in Ägypten: Unterdrückung und Befreiung*

Kapitel 1 – 15

*Der Sklavendienst Israels in Ägypten*
5Mo 26,5-6; Apg 7,18-19

**1** Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten gekommen waren; sie kamen mit Jakob, jeder mit seinem Haus: [2] Ruben, Simeon, Levi und Juda; [3] Issaschar, Sebulon und Benjamin; [4] Dan und Naphtali, Gad und Asser. [5] Und die ganze Nachkommenschaft Jakobs betrug damals 70 Seelen. Joseph aber war schon [vorher] in Ägypten.
[6] Und Joseph starb und alle seine Brüder und jene ganze Generation. [7] Aber die Kinder Israels waren fruchtbar, regten und mehrten sich und wurden so zahlreich, dass das Land von ihnen voll wurde.
[8] Da kam ein neuer König auf über Ägypten, der nichts von Joseph wusste. [9] Der sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israels ist zahlreicher und stärker als wir. [10] Wohlan, lasst uns kluge Maßnahmen gegen sie ergreifen, dass sie nicht zu viele werden; sie könnten sonst, wenn sich ein Krieg erhebt, womöglich zu unseren Feinden übergehen und gegen uns kämpfen und aus dem Land ziehen!
[11] Darum setzte man Sklaventreiber über sie, um sie durch Lasten zu bedrücken; und sie bauten dem Pharao die Vorratsstädte Pitom und Ramses.
[12] Je mehr sie aber [das Volk] bedrückten, desto zahlreicher wurde es, und desto mehr breitete es sich aus, so dass ihnen vor den Kindern Israels graute. [13] Darum zwangen die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zum Dienst, [14] und sie machten ihnen das Leben bitter mit harter Zwangsarbeit an Lehm und Ziegeln und mit allerlei Feldarbeit, lauter Arbeiten, zu denen man sie mit Gewalt zwang.
[15] Und der König von Ägypten redete mit den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schiphra, die andere Pua hieß, [16] und er sprach: Wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, so seht auf der Stelle nach; wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn, ist es aber eine Tochter, so lasst sie leben! [17] Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten befohlen hatte, sondern sie ließen die Knaben leben. [18] Da ließ der König von Ägypten die Hebammen rufen und fragte sie: Warum tut ihr das, dass ihr die Knaben leben lasst?
[19] Da antworteten die Hebammen dem Pharao:

**1** 6,14; 1Mo 49,3-27; Offb 7,4-8
**2** 1Mo 35,23
**3** 1Mo 35,23-24
**4** 1Mo 35,26
**5** 5Mo 10,22 vgl. Apg 7,14
**6** 1Mo 50,26; Pred 1,4; 1Pt 1,24
**7** 1Mo 46,3; 5Mo 26,5; Neh 9,23; Ps 105,24
**8** Ri 2,10; Dan 2,21
**9** *Volk* 4Mo 22,4-6; Ps 105,25; Pred 4,4; Jak 3,14-16
**10** 4Mo 22,6; Ps 83,4-5; Spr 16,25; 19,21; 21,30
**11** *bedrück.* 3,7; 5,9; 1Mo 15,13; 5Mo 26,6; *Ramses* 1Mo 47,11
**12** *zahlrei.* Ps 105,24-25; *graute* 4Mo 22,3; Hes 32,10
**13** vgl. 3Mo 25,43.46.53
**14** 2,23; 6,9; 5Mo 15,15; 16,12
**15** V. 17 vgl. 1Mo 35,17
**16** V. 22 vgl. Mt 2,16; Apg 7,19; Offb 12,4
**17** *fürchte.* Neh 5,15; Spr 8,13; 16,6; *taten* Dan 6,11; Apg 5,29
**18** vgl. Pred 8,4
**19** vgl. Jos 2,4; 2Sam 17,19-20

**1,1 – 12,36** Dieser Abschnitt berichtet von Israels letzten Jahren in Ägypten vor dem Exodus.

**1,1-5** Auch das Buch 1. Mose überliefert die Namen und die Zahl von Jakobs Nachkommen, die nach Ägypten kamen (1Mo 35,23; 46,8-27).

**1,5 70 Seelen.** Vgl. 1Mo 46,8-27. Apg 7,14 berichtet von 75, wobei 5 Verwandte von Joseph hinzugezählt werden, die in der LXX enthalten sind, aber nicht im hebr. Text.

**1,6-8** Diese Zusammenfassung einer längeren Zeitperiode versetzt den Leser vom Tod Josephs (ca. 1804 v.Chr.), dem letzten erwähnten Ereignis in 1. Mose, in eine radikal veränderte Situation in Israels Geschichte, d.h. von der Gunst bei den ägyptischen Pharaonen zur Missgunst und Versklavung (ca. 1525-1445 v.Chr.).

**1,7** Das Wachstum des Volkes (vgl. 12,37) war phänomenal! Es wuchs von 70 Personen auf 603.000 Männer im Alter von 20 Jahren und darüber, was eine Gesamtbevölkerung von etwa 2 Millionen ergibt (4Mo 1,46), die aus Ägypten auszog. Der Same Abrahams war nun keine Großfamilie mehr, sondern eine Nation. Die Verheißung, dass seine Nachkommen fruchtbar sein und sich vermehren werden (1Mo 35,11.12), hatte sich in Ägypten wahrhaft erfüllt.

**1,8 ein neuer König.** Dieser König muss entweder als einer der Hyksos-Könige identifiziert werden (s. Einleitung), die während einer Periode politischen Verfalls herrschten, oder als Pharao Ahmosis I., Begründer der von Archäologen so bezeichneten 18. Dynastie des Neuen Reiches. Wahrscheinlich wird dieser neue König, der Joseph nicht kannte, als ein Hyksos-Herrscher verstanden. Der Ausdruck »kam auf« bedeutet außerdem »erhob sich gegen«, was gut zu einem Fremdangriff auf den ägyptischen Thron passt. Die Hyksos (ca. 1730-1570 v.Chr.) kamen von außerhalb Ägyptens (vgl. Apg 7,18).

**1,9-12** Diese Verse sind eine Zusammenfassung einer recht langen Periode, was daran zu erkennen ist, dass die Bevölkerung Israels trotz zunehmender Unterdrückung weiter wächst.

**1,9 das Volk.** Ein ägyptischer Pharao bezeichnete Israel als eine Nation. Damit wird Israel zum ersten Mal als »Volk« bzw. »Nation« bezeichnet.

**1,10.11 zu unseren Feinden übergehen … setzte man Sklaventreiber über sie.** Israel wurde sowohl als Bedrohung der nationalen Sicherheit eingeschätzt als auch als Wirtschaftsgut. Daher würde die Sklaverei die Gefahr unterdrücken und ihre Nützlichkeit maximieren.

**1,11 Vorratsstädte Pitom und Ramses.** Dort wurden sowohl Vorräte als auch militärisches Gerät gelagert. Archäologisch konnten diese Städte noch nicht eindeutig identifiziert werden; etwa drei bis fünf verschiedene Möglichkeiten liegen dafür vor. Pitom wird gewöhnlich als Zentrum der Sonnenanbetung in Nordägypten verstanden, und Ramses als Qantir im östlichen Nildelta. Außerdem ist es gut möglich, dass die Stadt unter der späteren Herrschaft des mächtigen Pharao umbenannt wurde und dieser neue Namen später in Israel besser bekannt war (vgl. dazu den Fall von Lais oder Lesem, das in Dan umbenannt wurde – 1Mo 14,14; Jos 19,47 und Ri 18,29).

**1,13 die Ägypter.** Die ursprünglichen Bewohner Ägyptens versklavten Israel weiterhin. Zwischen V. 12 und 13 vollzog sich in der ägyptischen Geschichte eine bedeutende Wende – die Hyksos wurden ausgetrieben (ca. 1570 v.Chr.).

**1,14 harter Zwangsarbeit an Lehm und Ziegeln.** Archäologen haben Reliefs und Zeichnungen ausgegraben, die die ägyptische Praxis bestätigen, Gefangene und Sklaven zur Arbeit zu zwingen. Diese Abbildungen zeigen auch Vorarbeiter und Aufseher, die die Bauarbeit beaufsichtigen, während Schreiber Daten notieren.

**1,15-17 die Hebammen fürchteten Gott.** Diese mutigen, älteren Frauen ehrten ihren Gott und gehorchten somit ihm und nicht dem Menschen. Offenbar verstanden sie, dass Kinder ein Geschenk Gottes sind, und dass Mord Unrecht ist. Die zwei namentlich erwähnten Hebammen waren wahrscheinlich die führenden Repräsentanten ihres Berufsstandes, denn es ist unwahrscheinlich, dass eine derart wachsende Bevölkerung nur zwei Hebammen hatte, die bei allen Geburten halfen.

**1,15.16** Da die rigorose Sklaverei das Bevölkerungswachstum nicht einzudämmen vermochte, mussten andere Maßnahmen ergriffen werden. Deshalb ordnete der König den hebräischen Hebammen an, alle männlichen Säuglinge sofort nach der Geburt zu töten.

**1,16 auf der Stelle.** Wörtl. »auf zwei Steinen«, auf denen die Frauen bei der Geburt saßen.

**1,19.20** Diese Aussage der Hebammen sollte man nicht als Notlüge ansehen, weil sie das Volk Gottes schützen wollten, sondern sie vielmehr

Nun, die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen; sie sind lebhafter; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren! [20] Und Gott segnete die Hebammen; das Volk aber vermehrte sich und nahm gewaltig zu. [21] Und es geschah, weil die Hebammen Gott fürchteten, baute er ihnen Häuser.

[22] Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Werft alle Söhne, die [ihnen] geboren werden, in den Nil; aber alle Töchter lasst leben!

*Moses Geburt und Bewahrung*

Apg 7,20-22; Hebr 11,23

**2** Und ein Mann aus dem Haus Levi ging hin und nahm eine Tochter Levis zur Frau. [2] Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und als sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang. [3] Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, nahm sie ein Kästchen aus Schilfrohr und bestrich es mit Asphalt und Pech und legte das Kind hinein; und sie legte es in das Schilf am Ufer des Nils. [4] Aber seine Schwester stellte sich in einiger Entfernung auf, um zu erfahren, wie es ihm ergehen würde.

[5] Da kam die Tochter des Pharao herab, um im Nil zu baden, und ihre Jungfrauen gingen an das Ufer des Nils; und als sie das Kästchen mitten im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. [6] Und als sie es öffnete, sah sie das Kind. Und siehe, es war ein weinendes Knäblein! Da erbarmte sie sich über es und sprach: Es ist eines der hebräischen Kinder!

[7] Da sprach seine Schwester zu der Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und eine hebräische Amme rufen, damit sie dir das Kindlein stillt?

[8] Und die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Geh hin! Da ging die Jungfrau hin und rief die Mutter des Kindes. [9] Da sprach die Tochter des Pharao zu ihr: Nimm das Kindlein mit und stille es mir; ich will dir deinen Lohn geben! Da nahm die Frau das Kind zu sich und stillte es. [10] Und als das Kind groß geworden war, da brachte sie es der Tochter des Pharao, und es wurde ihr Sohn, und sie gab ihm den Namen Mose. Denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

*Moses Flucht nach Midian*

Apg 7,23-29; Hebr 11,24-26

[11] Es geschah aber zu der Zeit, als Mose erwachsen geworden war, da ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten; und er sah, dass ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen seiner Brüder. [12] Da schaute er sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass kein Mensch anwesend war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. [13] Am zweiten Tag ging er auch hinaus, und siehe, zwei hebräische Männer stritten miteinander, und er sprach zu dem Schuldigen: Warum schlägst du deinen Nächsten?

[14] Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten und

**20** V. 21; Ps 41,2-3; 111,5; Pred 8,12; Hebr 6,10
**21** 1Sam 25,28; Ps 112,1-3; 128,1-2; Spr 11,18
**22** Jes 49,15; Kla 4,2; Mal 3,6

**1** 6,20; 4Mo 26,59
**2** Apg 7,20; Hebr 11,23
**3** 1,22; Mt 2,13.16; *Schilfrohr* Jes 18,1; *Pech* 1Mo 6,14; 14,10
**4** 15,20; 4Mo 12,1
**5** Apg 7,21
**6** 1,22; Ps 27,10; 106,46; Mt 18,10
**7** V. 4; 4Mo 12,1; 26,59
**8** Ps 27,10; Jes 46,3
**9** V. 7
**10** Apg 7,21-22
**11** vgl. 4Mo 12,3; Apg 7,23
**12** Apg 7,24-25
**13** Apg 7,26; 1Kor 6,7-8
**14** *gesetzt* 1Mo 19,9; 4Mo 16,3; Mt 21,23; Apg 7,35; *töten* Apg 7,28

als Wahrheit verstehen: Gott griff in dieses Geschehen von Geburten und Bevölkerungswachstum direkt ein. Das ist der Schlüssel zum Verständnis, warum kein Dekret des Pharao das zustande brachte, was er beabsichtigte und warum die hebräischen Frauen so gesund waren und mit Leichtigkeit Kinder zur Welt brachten.

**1,22** Weil das von den Hebammen verlangten Genozid-Programm scheiterte, musste der Pharao schließlich fordern, dass alle seine Untertanen sich am Ermorden der neugeborenen Knaben beteiligten.

**2,1.2** Da Mose kurz nach dem allgemeinen Erlass von 1,22 geboren wurde (ca. 1525 v.Chr.), war es Thutmosis I., der diesen Erlass erteilte.

**Moses Flucht und Rückkehr nach Ägypten**



**2,3.4** Die Sorgfalt von Moses Mutter, einen Kasten aus Binsen anzufertigen, Mose in der Nähe des königlichen Badeplatzes auszusetzen und seine Schwester zu beauftragen, zu beobachten, was mit ihm geschieht, lässt ihre Hoffnung erkennen, dass irgendetwas Gutes für das Kind zustande käme.

**2,5 die Tochter des Pharao.** Möglicherweise handelte es sich um Hatschepsut oder eine andere Prinzessin; jedenfalls war es eine Prinzessin, die Gott in seiner Vorsehung dazu gebrauchte, das Morddekret des Pharaos unwirksam zu machen und das Leben seines erwählten Führers Israels zu schützen.

**2,10 wurde ihr Sohn.** Die Position eines »Sohnes« gewährte Mose zweifellos die besonderen Vorrechte des Adelsstandes, aber keines dieser Privilegien hielt Mose davon ab, zu seiner gebürtigen Herkunft zu stehen. Das NT bezeugt Moses geistliche Reife und berichtet, dass er sich »weigerte … als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen« (Hebr 11,24). Die formale Bildung am Hof jener Zeit bedeutete, dass Mose Lesen, Schreiben, Rechnen und vielleicht eine oder mehrere Sprachen Kanaans gelernt hat. Außerdem hat er wohl verschiedene Sportarten betrieben wie z.B. Bogenschießen und Reiten, was zu den Lieblingssportarten der 18. Dynastie gehörte.

**2,11 als Mose erwachsen geworden war.** Die Erzählung überspringt alle Details aus Moses Leben als Adoptivsohn der Prinzessin bis zu dem Ereignis, welches seine Flucht nach Midian veranlasste.

**2,11.12.16-21** Zwei Fälle von Unrecht provozierten Moses Empörung, wobei die zwei Fälle unterschiedliche Konsequenzen nach sich zogen: Der eine führte dazu, dass er seine Heimat verließ, nachdem er einen Ägypter umgebracht hatte; der andere Fall führte dazu, dass er eine neue Heimat fand als ein Ägypter, der den midianitischen Töchtern Reguels half, und dass er seine Frau kennen lernte. Zweifellos stellten Reguel und seine Familie bald fest, dass Mose gar kein richtiger Ägypter war.

**2,14** Vgl. Apg 7,27.28.35.

**2,15 Midian.** Die Midianiter waren Nachkommen von Abraham und

Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch töten, wie du den Ägypter getötet hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wahrlich, die Sache ist bekannt geworden!
[15] Und es kam vor den Pharao, und der trachtete danach, Mose umzubringen. Aber Mose floh vor dem Pharao und hielt sich im Land Midian auf. Und er setzte sich an einen Brunnen. [16] Aber der Priester in Midian hatte sieben Töchter; die kamen, um Wasser zu schöpfen, und füllten die Tränkrinnen, um die Schafe ihres Vaters zu tränken. [17] Da kamen Hirten und jagten sie fort. Aber Mose erhob sich und kam ihnen zu Hilfe und tränkte ihre Schafe.
[18] Und als sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Warum seid ihr heute so bald wiedergekommen? [19] Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann hat uns aus der Hand der Hirten gerettet, und er schöpfte uns auch Wasser genug und tränkte die Schafe! [20] Er sprach zu seinen Töchtern: Und wo ist er? Warum habt ihr den Mann dort gelassen? Ruft ihn her, dass er [mit uns] Brot isst!
[21] Und Mose willigte ein, bei dem Mann zu bleiben; und der gab Mose seine Tochter Zippora zur Frau. [22] Und sie gebar einen Sohn, dem gab er den Namen Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden in einem fremden Land!
[23] Aber viele Tage danach starb der König von Ägypten. Und die Kinder Israels seufzten über ihre Knechtschaft und schrien. Und ihr Geschrei über ihre Knechtschaft kam vor Gott. [24] Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und Gott gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. [25] Und Gott sah auf die Kinder Israels, und Gott nahm sich ihrer an.

*Der brennende Busch. Moses Berufung*
Apg 7,30-34; 2Mo 6,2-8

**3** Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. [2] Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt. [3] Da sprach Mose: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung ansehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt!
[4] Als aber der Herr sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich!
[5] Da sprach er: Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land! [6] Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.
[7] Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ich habe ihr Geschrei gehört über die, welche sie antreiben; ja,

**15** *floh* 1Kö 19,3; Spr 27,8; Apg 7,29; *Midian* vgl. 1Mo 25,2; *Brunnen* 1Mo 24,11
**16** 1Mo 29,9-10; 1Sam 9,11
**17** 1Mo 29,10
**18** *Reguel* 3,1; 4Mo 10,29
**19** *ägypti.* 1Mo 50,11; *tränkte* 1Mo 29,10
**20** 1Mo 29,13
**21** *Zippora* 4,25
**22** 1Chr 23,14-16 vgl. 1Mo 41,51-52
**23** *Tage* Apg 7,30; *starb* Pred 8,8; *schrien* 4Mo 20,16; Ps 18,7; Jes 19,20
**24** *erhörte* Ps 28,6; 99,6.8; *gedachte* Ps 105,8-11; Lk 1,72-75
**25** 3,7-8; Ps 31,8; Jes 63,15
**1** *Schafe* 2,21 vgl. 1Mo 46,34; *Berg* 18,5; 5Mo 1,2; 1Kö 19,8
**2** *Engel* s. V. 4; 1Mo 16,7; Ri 6,21-22; *Dornbusch* Apg 7,30
**3** Hi 37,14; Ps 107,8; Apg 7,31
**4** *Mose* 33,12.17; *Hier* vgl. 1Mo 22,1.11
**5** 1Mo 28,16-17; Jos 5,15; Apg 7,33
**6** *Gott* 1Mo 28,13; Lk 12,26-27; Apg 7,32; *verbarg* 1Kö 19,13
**7** *gesehen* Neh 9,9; Ps 10,14; Apg 7,34; *gehört* Ps 145,18-19; *kenne* 2Kö 20,5; Ps 139,1

---

Ketura (1Mo 25,1-4) und siedelten auf der arabischen Halbinsel am Ostufers des Golfs von Akaba.

**2,18 Reguel.** Auch als Jethro bekannt (3,1). Es kann gut sein, dass er den wahren Gott anbetete (vgl. 18,12-23), obwohl er auch ein Priester von Midian war.

**2,21-23** Die Erzählung überspringt die unwichtigen Details dieser 40 Jahre und berichtet knapp, wie Mose eine neue Heimat und Familie fand und kommt dann rasch zur Rückkehr Moses zu seinem Volk.

**2,23-25** Die Israel auferlegte Mühsal führte schließlich zu einem kollektiven Aufschrei nach Erleichterung. Die Antwort Gottes kommt in vier Worten zum Ausdruck: »erhörte«, »gedachte«, »sah auf«, »nahm sich an«. Das zeigte, dass Gottes Eingreifen bevorstand.

**2,24 gedachte an seinen Bund.** Der bedingungslose Bund, den Gott mit Abraham geschlossen (1Mo 12,1-3; 15,1-21; 17,1-22) und Isaak (1Mo 26,2-5) und Jakob bestätigt hatte (1Mo 28,10-15; 35,9-15), verhieß den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs ausdrücklich ein geografisch eindeutig definiertes Gebiet. Durch diese drei Patriarchen sollte die Welt gesegnet werden.

**3,1 Mose aber hütete die Schafe.** Als Mose bei seinem Schwiegervater lebte, arbeitete er als Hirte. Das war eine ganz andere Tätigkeit und es war ein ganz anderes Leben als sein Leben am Hof des Pharao, das durch Vorrechte und Ansehen gekennzeichnet war. **Horeb.** Ein anderer Name für den Berg Sinai (vgl. 19,11; 5Mo 4,10). Traditionell wird dieser Berg mit Jebel Musa identifiziert, »dem Berg Moses«. »Horeb« ist der hebräische Name für die nicht semitische Ortsbezeichnung Sinai und liegt im südlichen Teil der Halbinsel Sinai. **Berg Gottes.** Dieser Berg wurde unter diesem Namen bekannt aufgrund der Ereignisse, die sich dort später in Israels Geschichte zutrugen. Dieser Name für den Berg legt nahe, dass das 2. Buch Mose nach den Ereignissen am Sinai geschrieben wurde. Andere meinen, der Berg sei bereits vor der Berufung Moses als heiliger Berg bekannt gewesen. Anscheinend passt es jedoch am Besten, wenn man diesen Namen mit Gottes dortigem Handeln für Israel in Verbindung bringt.

**3,2 der Engel des Herrn.** Wörtl. »Bote von Jahwe«; er stellt sich im Zusammenhang als der Herr persönlich heraus, der zu Mose spricht (vgl. Apg 7,30).

**3,2-4** Moses Aufmerksamkeit wurde auf einen höchst ungewöhnlichen Anblick gelenkt: ein brennender Dornbusch, der nicht vom in ihm lodernden Feuer verzehrt wurde. Ein übernatürliches Wunder ist die einzig haltbare Erklärung. Die Erklärung, es habe sich um ein natürliches Phänomen gehandelt, wie z.B. bestimmten Blumenarten mit gashaltigen Blütenbechern oder ölhaltigen Drüsen, ist unhaltbar, da Mose nach 40 Jahren Arbeit in der Wüste solche Normalitäten sicherlich ignoriert hätte. Aber diese Erscheinung war so andersartig, dass sie seine Neugier weckte und eine weitere Untersuchung verlangte. Gott war im Dornbusch und sprach zu ihm. Das war eindeutig ein Wunder.

**3,5-10** Vgl. Apg 7,33.34.

**3,5 Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe aus.** Ein Zeichen der Ehrfurcht an einer heiligen Stätte, die von der Norm abwich, weil Gott dort gegenwärtig war. Diese Aufforderungen hielten Mose davon ab, vorschnell und unvorbereitet in die Gegenwart Gottes zu kommen.

**3,6 Ich bin der Gott deines Vaters.** Gottes erste Worte waren zwar für Mose wichtig, doch verweisen sie den Leser zurück auf 2,24 und zeigen, dass der Gott Israels an sein Volk dachte und begonnen hatte zu handeln (vgl. Mt 22,32; Mk 12,26; Lk 20,37; Apg 3,13; 7,32). **verbarg Mose sein Angesicht.** Mose reagierte mit einer angemessenen, vorbildlichen Reaktion der Ehrfurcht vor der Gegenwart Gottes.

**3,7.8 Ich habe … gesehen … gehört.** Das betont, dass Gott sich

ich kenne ihre Schmerzen. [8] Und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten aus der Hand der Ägypter und sie aus diesem Land zu führen in ein gutes und weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter. [9] Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gekommen, und ich habe auch ihre Bedrängnis gesehen, wie die Ägypter sie bedrücken. [10] So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst!
[11] Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen, und dass ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte? [12] Da sprach er: Ich will mit dir sein; und dies soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen!

*Gottes Selbstoffenbarung und Auftrag an Mose*

[13] Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mich fragen werden: Was ist sein Name? – was soll ich ihnen sagen?

**8** *erretten* Ps 12,6; Jes 35,4; *gutes* 5Mo 1,25; *fließt* 4Mo 13,27; *Kanaaniter* 4Mo 33,51; 5Mo 1,7
**9** *Bedräng.* V. 7; 1,11.14.22; 2,23; Pred 4,1
**10** Ps 105,26; Mi 6,4
**11** Ri 6,15; Jer 1,6; 2Kor 3,5
**12** *Ich* s. 1Mo 26,3.24; Mt 28,20; Röm 8,31; *Berg* V. 1; 5Mo 4,10-11
**13** vgl. Jes 52,6; Joh 17,6; 1Joh 5,20
**14** Jes 42,8; Mal 3,6 vgl. Joh 18,5-6; Hebr 13,8; Offb 1,4.8
**15** *Gott* s. V. 6; 1Mo 28,13; Hebr 11,16; *Geschlecht* Ps 102,13; 135,13
**16** *versam.* 4,29; *Acht gegeb.* 2,25; 4,31
**17** s. V. 8
**18** *hören* 4,31; *hineing.* 5,1-3

[14] Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!« Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin«, der hat mich zu euch gesandt.
[15] Und weiter sprach Gott zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich, ja, das ist der Name, mit dem ihr an mich gedenken sollt von Geschlecht zu Geschlecht.
[16] Geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe genau Acht gegeben auf euch und auf das, was euch in Ägypten geschehen ist, [17] und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens herausführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, in das Land, in dem Milch und Honig fließt.
[18] Und wenn sie auf dich hören, so sollst du und die Ältesten von Israel zum König von Ägypten hineingehen und zu ihm sagen: Der Herr, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste gehen, damit wir dem Herrn, unserem Gott, Opfer darbringen!

---

der verzweifelten Situation Israels sehr wohl bewusst war. Die Folge: Er verhieß, sie aus der ägyptischen Unterdrückung zu befreien. Hier und in den folgenden zwei Versen unterstrich die wiederholende Beschreibung dessen, was Gott sah und zu tun beabsichtigte, umso mehr sein persönliches Eingreifen in die Geschichte seines Volkes, das er nach Ägypten gesandt hatte.

**3,8 in ein gutes und weites Land, in ein Land … an den Ort.** Drei Beschreibungen des Landes, in welches Israel geführt werden sollte, unterstrichen ausdrücklich die Landesverheißung des Abrahamsbundes. **von Milch und Honig fließt.** Eine formale und anschauliche Beschreibung eines fruchtbaren Landes mit üppigen Ressourcen. **der Kanaaniter, Hetiter.** Eine konkrete Identifikation des Territoriums, in welches Israel ziehen sollte; das Gelobte Land war gegenwärtig von anderen Völkern bewohnt.

**3,10 ich will dich zu dem Pharao senden.** Die Berufung Gottes machte Mose sowohl zum Führer und Befreier Israels als auch zum Botschafter Gottes vor dem Pharao.

**3,11 Wer bin ich …?** Moses erste Antwort ist ein Einwand gegen die göttliche Berufung und ein Ausdruck der Unzulänglichkeit für eine solch wichtige Mission. Das hörte sich vernünftig an, denn was konnte er, ein einfacher Hirte in Midian, nach 40 Jahren Abwesenheit von Ägypten bei seiner Rückkehr tun?

**3,12 Ich will mit dir sein.** Die Verheißung Gottes, die auch den Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob gegeben wurde, hätte ausreichen sollen, um Moses Ängste und Gefühle der Unfähigkeit zu dieser Mission zu beseitigen. **werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.** Eine zweite Verheißung Gottes verdeutlichte den bevorstehenden Erfolg des Sendungsauftrags und erklärte, dass Israel nicht nur aus der Sklaverei befreit, sondern zur Anbetung errettet werden sollte! (Vgl. Apg 7,7).

**3,13 Und Mose sprach.** Überschritt Mose an dieser Stelle die Grenze zwischen vernünftiger Nachfrage und unvernünftigen Zweifeln? Gottes geduldige Antworten, mit denen er Mose erklärte, was er tun solle und was dabei herauskommen werde (einschließlich der Tatsache, dass Israel Gunst bei den Ägyptern haben sollte; 3,21), sollte den Leser davon abhalten, Moses Haltung vorschnell als falsch abzustempeln. Gott antwortet erst in 4,14 zornig – ganz am Ende von Moses Fragen und Einwänden. *S. Anm. zu 4,1.* **Was ist sein Name?** Mose erhob einen zweiten Einwand. Das Volk würde sich womöglich nach Gottes Namen erkundigen, um eine Bestätigung für Moses Erklärung, er sei vom Gott ihrer Väter gesandt worden, zu haben. Bedeutsamerweise lautete die Frage nicht: »Wer ist dieser Gott?« Die Hebräer wussten, dass die Patriarchen den Namen Jahwe kannten (das geht aus dem 1. Buch Mose klar hervor). Die Frage »was« bedeutete, dass sie sich erkundigten, ob der Name für ihre Situation relevant sei. Das Wort »wer« fragt nach dem Titel, Namen und der Identität, wohingegen »was« sich nach dem Charakter, der Qualität oder dem Wesen dieser Person erkundigt.

**3,14 Ich bin, der ich bin!** Dieser Name Gottes verdeutlicht seine Selbstexistenz und Ewigkeit und bedeutet: »Ich bin der, der ist / sein wird.« Das ist von unzähligen Theorien über die Bedeutung und etymologische Herkunft dieses Namens sicherlich die beste Deutung, die dem Kontext am meisten gerecht wird. Die Bedeutung in Relation zu »Gott eurer Väter« ist unmittelbar zu erkennen: Er ist zu allen Zeiten derselbe Gott! Die Konsonanten des hebr. Wortes *JHWH* führten in Kombination mit den Vokalen des Gottesnamens Adonai (Meister bzw. Herr) zum Namen »Jehova«. Da der Name Jahwe als so heilig angesehen wurde, dass er nicht ausgesprochen werden sollte, fügten die Massoreten die Vokale aus *Adonai* ein, um sich darin zu erinnern, wie dieser Name beim Lesen auszusprechen sei. Im technischen Sinne ist diese Konsonantenkombination als »Tetragrammaton« bekannt.

**3,15-22** Nachdem Gott Mose nach dessen zweiter Nachfrage seinen Namen genannt hatte, erteilte er ihm Anweisungen für zwei Reden. Die eine sollte er vor den Ältesten Israels halten (V. 16.17) und die andere vor dem Pharao (V. 18b). Darin erwähnt wurde auch die positive Reaktion der Ältesten auf Moses Bericht (V. 18a), die Weigerung des Pharao, ihnen ihre Bitte zu gewähren (V. 19), Gottes übernatürliches, richterliches Eingreifen (V. 20) und Israels Ausplünderung der Ägypter, die auf die Forderung des Volkes nach Silber, Gold und Kleidung positiv reagierten (V. 21.22). Der letzte Punkt verweist auf Gottes Verheißung an Abraham, dass seine Nachkommen mit großer Habe aus dem Land ihrer Drangsal ausziehen werden (1Mo 15,14).

**3,15** Vgl. Mt 22,23; Mk 12,26; Apg 3,13.

**3,16 Ältesten.** Wörtl. »Bärtige«, was auf das Alter und die Weisheit hinweist, die zur Führung notwendig sind.

**3,17 Land der …** *S. Anm. zu 3,8.*

**3,18 drei Tagereisen.** Die Bitte um Erlaubnis, drei Tage weit zur Anbetung zu ziehen, war angesichts 1.) der direkten Verheißung der

[19] Aber ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht ziehen lassen wird, auch nicht durch eine starke Hand. [20] Aber ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen meinen Wundertaten, die ich in seiner Mitte tun will; danach wird er euch ziehen lassen.
[21] Und ich will diesem Volk Gunst verschaffen bei den Ägyptern, so dass ihr nicht leer ausziehen müsst, wenn ihr auszieht; [22] sondern die Frau eines jeden [von euch] soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin silberne und goldene Geräte und Kleider fordern; die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern geben und Ägypten berauben.

*Moses Widerstreben gegen Gottes Auftrag*
Jer 1,4-9

**4** Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen!
[2] Da sprach der HERR zu ihm: Was hast du in deiner Hand? Er antwortete: Einen Stab! [3] Da sprach er: Wirf ihn auf die Erde! Und er warf ihn auf die Erde; da wurde er zu einer Schlange. Und Mose floh vor ihr. [4] Aber der HERR sprach zu Mose: »Strecke deine Hand aus und ergreife sie beim Schwanz!« Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie. Und sie wurde zum Stab in seiner Hand.
[5] »Darum werden sie glauben, dass der HERR dir erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.«
[6] Und der HERR sprach weiter zu ihm: »Stecke doch deine Hand in deinen Gewandbausch!« Da steckte er seine Hand in seinen Gewandbausch; und als er sie herauszog, siehe, da war seine Hand aussätzig wie Schnee.
[7] Und er sprach: »Stecke deine Hand wieder in deinen Gewandbausch!« Und er steckte seine Hand wieder in seinen Gewandbausch; und als er sie aus seinem Gewandbausch herauszog, siehe, da war sie wieder geworden wie sein [übriges] Fleisch.
[8] »Wenn sie dir nun nicht glauben und nicht auf die Botschaft des ersten Zeichens hören, so werden sie doch der Botschaft des zweiten Zeichens glauben. [9] Wenn sie aber auch diesen beiden Zeichen nicht glauben und nicht auf deine Stimme hören, so nimm Wasser aus dem Nil und gieße es auf das trockene Land; so wird das Wasser, das du aus dem Nil genommen hast, auf dem trockenen Land zu Blut werden.«
[10] Mose aber sprach zum HERRN: Ach mein Herr, ich bin kein Mann, der reden kann; ich bin es von jeher nicht gewesen, und bin es auch jetzt nicht, seitdem du mit deinem Knecht geredet hast; denn ich habe einen schwerfälligen Mund und eine schwere Zunge!
[11] Da sprach der HERR zu ihm: »Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht ihn stumm oder taub oder sehend oder blind? Bin ich es nicht, der HERR? [12] So geh nun hin: Ich will mit deinem Mund sein und dich lehren, was du sagen sollst!«
[13] Da erwiderte Mose: Bitte, Herr, sende doch, wen du senden willst!
[14] Da wurde der HERR sehr zornig über Mose und sprach: »Weiß ich denn nicht, dass dein Bruder Aaron, der Levit, gut reden kann? Und siehe, er zieht dir entgegen, und wenn er dich sieht, so wird er sich von Herzen freuen. [15] Du sollst zu ihm reden und ihm die Worte in den Mund legen; so will ich mit deinem Mund und mit seinem Mund sein und euch lehren, was ihr tun sollt. [16] Und er soll für dich zum Volk reden und soll dein Mund sein, und du sollst für ihn an Gottes

**19** 5,2; *Hand* 6,1; 5Mo 6,21; Ps 136,12; Jes 63,12
**20** 5Mo 6,22; Neh 9,9-10; Ps 105,27; Jes 49,24-26; Jer 32,20-21
**21** 11,3; 12,35-36; Ps 105,37; 106,46 vgl. Phil 4,19
**22** 1Mo 15,14; Hi 27,16-17; Spr 13,22

**1** 2,14; 3,18; Joh 4,48
**2** vgl. 2Kö 4,2
**3** 7,9-10
**4** Ps 91,13; Mk 16,18
**5** 3,16; 19,9
**6** 4Mo 12,10; 2Kö 5,27; 2Chr 26,19
**7** 2Kö 5,14; Mt 8,3
**8** V. 30-31; 5Mo 32,39
**9** *glauben* vgl. Joh 12,37; *Blut* 7,19-20
**10** Jer 1,6; 2Kor 10,10
**11** Ps 94,9; Jer 1,9
**12** 5Mo 18,18; Jes 50,4; Mt 10,19-20; Lk 21,14-15; 1Kor 2,4-5
**13** Jon 1,3
**14** V. 27
**15** *legen* 4Mo 23,5; 5Mo 5,31; Jes 51,16; Jer 1,9; *lehren* Ps 25,12; 32,8
**16** 7,1-2

Befreiung aus Ägypten, 2.) der Anbetung am Horeb und 3.) dem Einzug in Kanaan keine List, um aus dem Land herauszukommen und nie wieder zurückzukehren, sondern eine erste bescheidene Bitte. Dadurch sollte die Unnachgiebigkeit des Pharaos herausgestellt werden: Er wollte diese Sklaven einfach nicht gehen lassen – unter keinen Umständen (V. 19)!

**3,22** *S. Anm. zu 12,36.*

**4,1 Und Mose antwortete und sprach.** Mit seinem dritten Einwand gab Mose eine Antwort, die der langen Erklärung Gottes in 3,14-22 nicht würdig war. An dieser Stelle wurde die von Mose hypothetisch ausgemalte Situation mehr zum Einwand als zu einer vernünftigen Nachfrage.

**4,2-9** Als Antwort auf die hypothetische Situation, dass das Volk nicht glaubte, dass Gott Mose erschienen ist, erhielt er drei Zeichen, die ihm Glaubwürdigkeit verleihen und als Sprecher und Führer ausweisen sollten. Man beachte den genannten Zweck: »Darum werden sie glauben, dass der HERR dir erschienen ist« (V. 5). Zwei dieser Zeichen bezogen Mose direkt mit ein – der zur Schlange gewordene Stab und die aussätzig gewordene Hand. Ganz gleich, welchen Situationen Mose zu begegnen fürchtete, fehlte es Gott nicht an Mitteln, um seinen Mann auszuweisen, und Mose durfte darüber nicht anders denken.

**4,10 kein Mann, der reden kann.** Bei diesem vierten Argument blicke Mose auf seine Redeunfähigkeit und beschrieb sich wörtl. als »kein Mann von Worten« und sagte, er habe »einen schwerfälligen Mund und eine schwere Zunge«, d.h. er sei unfähig, seine Gedanken in fließenden Sätzen zu artikulieren. Ein antikes Dokument, *Die Sage vom beredten Bauern*, belegt, dass Eloquenz in der ägyptischen Kultur wichtig war. Mose wusste das aus seiner Zeit am Hof. **von jeher nicht … auch jetzt nicht.** Das ist eine pointierte und unangemessene, wenn nicht sogar unhöfliche Kritik und der Vorwurf, Gott habe bei der ganzen Diskussion Moses fehlende Redegabe übersehen. Solange sich diese Unfähigkeit nicht änderte, glaubte Mose, er könne die verordnete Aufgabe nicht erfüllen (vgl. 6,12).

**4,11.12 Wer hat dem Menschen den Mund gemacht?** Drei rhetorische Fragen von Gott schlossen jede weitere Beschwerde oder Kritik, er sei von schwerfälliger Rede, aus. Der anschließende Befehl: »Geh nun hin!«, einschließlich der Verheißung des Beistands Gottes beim Reden, verbat jeglichen derartigen Einwand.

**4,13-16** Obwohl Mose zunächst sagte: »Bitte, Herr«, war seine fünfte und letzte Aussage eine höfliche, aber pauschale Ablehnung: »Suche dir jemand anderen aus, aber nicht mich!« Dass Gott auf diesen offenkundigen Ausdruck von Widerwillen zornig war, war angemessen, doch der Herr sorgte dafür, dass sein Plan auf andere Weise ungehindert verwirklicht werden konnte. In seiner Vorsehung (V. 27) fügte Gott es, dass Aaron seinen Bruder Mose traf und bereit war, als Sprecher zu dienen.

**4,15 so will ich … euch lehren.** Das Pronomen »euch« bedeutet, dass Gott verheißen hatte, beiden in ihrer neuen Aufgabe zu helfen.

**4,16 du sollst für ihn an Gottes Stelle sein.** Aaron sollte an Moses Statt zum Volk sprechen und Mose sollte an Gottes Stelle zu Aaron sprechen.

Stelle sein. [17] Und nimm diesen Stab in deine Hand, mit dem du die Zeichen tun sollst!«

*Mose kehrt nach Ägypten zurück*

[18] Da ging Mose hin und kam zurück zu Jethro, seinem Schwiegervater, und sprach zu ihm: Lass mich doch gehen und zu meinen Brüdern zurückkehren, die in Ägypten sind, und sehen, ob sie noch leben! Und Jethro sprach zu Mose: Geh hin in Frieden!
[19] Und der HERR sprach zu Mose in Midian: Geh nach Ägypten zurück; denn die Leute sind alle tot, die nach deinem Leben trachteten! [20] So nahm Mose seine Frau und seine Söhne und ließ sie auf einem Esel reiten und zog wieder in das Land Ägypten. Mose nahm auch den Stab Gottes in seine Hand.
[21] Und der HERR sprach zu Mose: Wenn du wieder nach Ägypten kommst, so achte darauf, dass du vor dem Pharao all die Wunder tust, die ich in deine Hand gegeben habe. Ich aber will sein Herz verstocken, dass er das Volk nicht ziehen lassen wird.
[22] Und du sollst zum Pharao sagen: So spricht der HERR: »Israel ist mein erstgeborener Sohn; [23] darum sage ich dir: Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dient; wenn du dich aber weigern wirst, ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich deinen eigenen erstgeborenen Sohn umbringen!«

**17** V. 2; 7,9.19
**18** *ging* vgl. 1Mo 31,17-21; 31,26-28; *Geh* 1Sam 20,42
**19** *Leben* 2,15; Mt 2,20
**20** *Söhne* 2,21-22; 18,2-4; *Stab* 17,9
**21** *verstock.* 5Mo 2,30; Jes 6,10; Röm 9,18
**22** 5Mo 14,1-2; Jer 31,9; Hos 11,1; Röm 9,4
**23** *Lass* 5,1; *umbringen* 11,4-5; 12,29
**24** *töten* 1Mo 17,14; 3Mo 10,1-3
**25** Jos 5,2-3
**26** V. 24; 1Mo 17,10-11; Jos 5,8
**27** *Berg* 3,1
**28** V. 8-9; V. 15-16
**29** 3,16; 24,1.10-11
**30** Ps 105,26-27; Mk 16,20; Apg 2,22; 2Kor 12,12; Hebr 2,4
**31** *glaubte* Joh 2,11.23; *angenom.* s. 3,7; Lk 7,16; *neigten* 12,28; Jos 24,23; 1Chr 29,20

**1** *redeten* Ps 119,46; *Fest* 10,9; 2Chr 7,9; 1Kor 5,8

[24] Es geschah aber, als er unterwegs in der Herberge war, da trat ihm der HERR entgegen und wollte ihn töten. [25] Da nahm Zippora einen scharfen Stein und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut und warf sie ihm vor die Füße und sprach: Fürwahr, du bist mir ein Blutbräutigam! [26] Da ließ Er von ihm ab. Sie sagte aber »Blutbräutigam« wegen der Beschneidung.
[27] Und der HERR sprach zu Aaron: Geh hin, Mose entgegen in die Wüste! Da ging er hin und traf ihn am Berg Gottes und küsste ihn. [28] Und Mose verkündete Aaron alle Worte des HERRN, der ihn gesandt hatte, auch alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.
[29] Da gingen Mose und Aaron hin und versammelten alle Ältesten der Kinder Israels. [30] Und Aaron redete alle Worte, die der HERR zu Mose gesprochen hatte; und er tat die Zeichen vor den Augen des Volkes. [31] Da glaubte das Volk. Und als sie hörten, dass der HERR sich der Kinder Israels angenommen und ihr Elend angesehen habe, da neigten sie sich und beteten an.

*Mose und Aaron vor dem Pharao*
2Mo 3,18-19

**5** Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zu dem Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste ein Fest hält!

**4,17 diesen Stab … mit dem du die Zeichen tun sollst.** Obwohl Gott zornig auf Moses Unwillen war, blieb Mose darin überlegen, dass er über das Instrument verfügt, durch das er Wunder wirken konnte und das deshalb als »Stab Gottes« bezeichnet wurde (V. 20).

**4,18 Lass mich doch gehen und zu meinen Brüdern zurückkehren.** Angesichts der göttlichen Berufung, als Führer des Volkes zu dienen, vergaß Mose nicht, zu seinem Schwiegervater, für den er arbeitete, höflich zu sein. Wir wissen nicht, was genau Mose von seiner Begegnung am brennenden Dornbusch erzählte, aber der Zweck der Rückkehr nach Ägypten (»sehen, ob sie noch leben«) legt nahe, dass er konkrete Details seiner Berufung als Führer und Befreier nicht erzählte. Aaron hingegen gab er einen vollständigen Bericht (V. 28).

**4,20 Söhne.** Gersom (2,22) und Elieser (18,4).

**4,21 Ich aber will sein Herz verstocken.** Als Gott Mose erklärte, was geschehen werde, offenbart sich das persönliche und direkte Eingreifen des Herrn ins Leben der Menschen, um seine Absichten zu verwirklichen. Der Pharao wurde auch gewarnt, dass er sich mit seiner Weigerung das Gericht Gottes zuziehen würde (V. 23). Zuvor hatte Mose erfahren, dass Gott sich der Weigerung des Pharao gewiss war (3,19). Dieses Zusammenspiel von Gottes aktiver Verstockung und Pharaos Verhärtung seines Herzens muss in dieser Ausgewogenheit betrachtet werden. Zehn Mal (4,21; 7,3; 9,12; 10,1.20.27; 11,10; 14,4.8.17) erwähnt der historische Bericht ausdrücklich, dass Gott das Herz des Königs verstockte, und zehn Mal (7,13.14.22; 8,15.19.32; 9,7.34.35; 13,15) weist der Bericht darauf hin, dass der König selber sein Herz verhärtete. Der Apostel Paulus verwendete diese Verhärtung als Beispiel für Gottes unergründlichen Willen und absolute Macht, nach seiner eigenen Wahl einzugreifen. Doch offensichtlich hebt Gott dabei nie die persönliche Verantwortung des Menschen für seine Taten auf. Das theologische Rätsel dieses Zusammenspiels von Gottes Handeln und dem Handeln des Pharao kann nur gelöst werden, wenn man den Bericht so nimmt, wie er dasteht und wenn man die Lösung sucht in der Allwissenheit und Allmacht Gottes, der seine Befreiung Israels aus Ägypten plante, durchführte und dabei die Sündhaftigkeit des Pharao richtete. *S. Anm. zu 9,12.*

**4,22 mein erstgeborener Sohn.** Für die alten Ägypter war der erstgeborene Sohn besonders heilig und der Pharao betrachtete sich als einzigen Sohn der Götter. Jetzt hörte er von einer ganzen Nation, die als Gottes erstgeborener Sohn bezeichnet wird, d.h. das Volk wurde »als Erster im Rang erklärt und behandelt, war hervorragend und hatte tatsächlich die Rechte, Privilegien und Verantwortungen des Erstgeborenen«. Der Herr sprach von der Nation treffend kollektiv im Singular, um somit zu zeigen, dass er als Vater an diesem Volk handelte, d.h. er rief es als Nation ins Dasein und ernährte und leitete es (vgl. 5Mo 14,1.2). Gottessohnschaft nach dem pervertierten Verständnis geschlechtlicher Vereinigung von Göttern mit Frauen wurde hiermit niemals angedeutet; Gott verwendete diesen Ausdruck, um seine Beziehung zu Israel zu beschreiben, das sein Volk war, ein wertvoller Besitz, ein Königtum von Priestern und eine heilige Nation (vgl. 6,7; 19,4-6).

**4,24-26** Die Erwähnung von Zipporas Namen deutet darauf hin, dass sich die Personalpronomen auf Mose beziehen. Mit ihrem plötzlichen und schnellen Beschneiden ihres Sohnes fällte sie ein Urteil und verstand offenbar, dass die Lebensgefahr, in der ihr Mann steckte, daran lag, dass die Familie nicht das Bundeszeichen trug, das Abraham und allen seinen Nachkommen gegeben worden war (1Mo 17,10-14). Ihre Beurteilung »du bist mir ein Blutbräutigam« zeigt, wie sehr sie selbst diesen Ritus der Beschneidung verabscheute, den Mose hätte durchführen sollen. Das Ergebnis war jedoch, dass Gott die Drohung fallen und Mose davonkommen ließ (V. 26a). Diese Reaktion Gottes betont auf dramatische Weise, wie Ernst es ihm mit dem vorgeschriebenen Zeichen ist. *S. Anm. zu Jer 4,4.*

**4,29.30** Das »Leiterschaftsteam« funktionierte, wie Gott es gesagt hatte: Aaron sagte alles und Mose vollführte die ihm gegebenen Zeichen (V. 2-9).

**4,31 Da glaubte das Volk … da neigten sie sich und beteten an.** Genau wie Gott es vorausgesagt hatte, reagierten sie auf die Zeichen mit Glauben und auf die Verkündigung von Gottes Aufmerksamkeit für ihr Elend mit Anbetung.

**5,1 Lass mein Volk ziehen.** Mit diesem Befehl vom Herrn Israels begann die Konfrontation zwischen dem Pharao und Mose, zwischen

[2] Der Pharao antwortete: Wer ist der Herr, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den Herrn nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen!
[3] Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet; wir wollen drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und dem Herrn, unserem Gott, Opfer darbringen, damit er uns nicht mit der Pest oder mit dem Schwert schlägt!
[4] Da sprach der König von Ägypten zu ihnen: Mose und Aaron, warum zieht ihr das Volk von ihren Pflichten ab? Geht hin an eure Lasten! [5] Weiter sprach der Pharao: Siehe, es ist schon zuviel Volk im Land; und ihr wollt sie noch von ihren Lasten [ausruhen und] feiern lassen?
[6] Und der Pharao gab an demselben Tag den Treibern des Volkes und seinen Aufsehern Befehl und sprach: [7] Ihr sollt dem Volk kein Stroh mehr geben zum Ziegelstreichen wie gestern und vorgestern. Lasst sie selbst hingehen und sich Stroh zusammensuchen! [8] Ihr sollt ihnen aber dennoch die bestimmte Zahl Ziegel auferlegen, die sie gestern und vorgestern gemacht haben, und davon nichts nachlassen; denn sie sind faul. Darum schreien sie und sprechen: Wir wollen hingehen und unserem Gott Opfer darbringen! [9] Schwer soll die Arbeit auf den Leuten lasten, so dass sie damit zu schaffen haben und nicht auf trügerische Worte achten!
[10] Da gingen die Treiber des Volkes und seine Aufseher hinaus, redeten mit dem Volk und sprachen: So spricht der Pharao: »Ich gebe euch kein Stroh mehr; [11] geht ihr selbst hin, holt euch Stroh, wo ihr es findet, aber von eurem Tagewerk wird euch nichts erlassen!« [12] Da zerstreute sich das Volk im ganzen Land Ägypten, um Stoppeln zu sammeln, damit sie gehacktes Stroh hätten. [13] Und die Treiber trieben sie an und sprachen: Erfüllt euer bestimmtes Tagewerk, wie [zuvor], als ihr noch Stroh hattet! [14] Und die Aufseher der Kinder Israels, welche die Treiber des Pharao über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und es wurde zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer Maß an Ziegeln erfüllt wie zuvor?
[15] Da gingen die Aufseher der Kinder Israels hinein und schrien zu dem Pharao und sprachen: Warum behandelst du deine Knechte so? [16] Man gibt deinen Knechten kein Stroh und spricht zu uns: Macht die Ziegel! Und siehe, deine Knechte werden geschlagen; dein Volk versündigt sich!
[17] Er aber sprach: Ihr seid faul, faul seid ihr! Darum sprecht ihr: Wir wollen hingehen und dem Herrn Opfer darbringen! [18] So geht nun hin, arbeitet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die bestimmte Anzahl Ziegel sollt ihr liefern!
[19] Da sahen die Aufseher der Kinder Israels, dass es mit ihnen schlimm stand, weil man sagte: Ihr sollt nichts nachlassen von der Zahl der Ziegel, die ihr täglich zu liefern habt! [20] Und als sie von dem Pharao hinausgingen, trafen sie Mose und Aaron an, die dort standen und auf sie warteten.
[21] Da sprachen sie zu ihnen: Der Herr sehe auf euch und richte es, dass ihr uns verhasst gemacht habt vor dem Pharao und seinen Knechten und ihnen das Schwert in die Hand gegeben habt, um uns zu töten!
[22] Da wandte sich Mose an den Herrn und sprach: Herr, warum lässt du dein Volk so schlecht behandeln? Warum hast du mich hergesandt? [23] Denn seitdem ich hineingegangen bin zum Pharao, um in deinem Namen zu reden, hat er dieses Volk schlecht behandelt, und du hast dein Volk gar nicht errettet!

*Gott ermutigt Mose*

**6** Da sprach der Herr zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao tun will! Denn durch

**2** 2Kö 18,35; Hi 21,15
**3** 3Mo 26,25; Esr 7,23
**4** vgl. Lk 23,2
**5** 1,7.12; Spr 14,28
**6** V. 10-19
**7** V. 10
**8** Ps 106,42
**9** 2Kö 18,20; Jer 43,2
**10** *Volkes* V. 7; 1,11
**11** V. 13-14
**15** V. 6
**17** vgl. Mt 26,8; 2Th 3,10-11
**18** Ps 73,7-9; Pred 5,7
**19** 5Mo 32,36; Pred 4,1
**20** V. 1
**21** *sehe* 6,9; Ps 73,10-14; *verhasst* 1Mo 34,30; 1Sam 13,4; 27,12
**22** *wandte* vgl. 34,31; *warum* Ps 10,1; Jer 12,1
**23** Hi 22,17; Mal 3,14; Hebr 10,36-37

**1** *tun* 14,13; 2Chr 20,17; *Hand* 3,19; 5Mo 4,34; 32,39; Ps 89,14

dem Pharao und Gott. Diesen Befehl sollte der Pharao in der Zeit bis zum Exodus oftmals hören.

**5,2 Wer ist der Herr …?** Aller Wahrscheinlichkeit nach kannte der Pharao den Gott Israels, aber mit seiner in Frage stellenden Erwiderung lehnte er diesen Gott in unverschämter und hochmütiger Weise ab und bestritt damit jegliche Macht Gottes, Forderungen an den souveränen Herrscher Ägyptens zu stellen.

**5,3-5** Nach der Absage des Pharao formulieren die Sprecher ihr Anliegen konkreter und warnen dabei auch vor dem möglichen Gericht Gottes, das über Israel kommen kann, wenn sie ihrem Gott nicht gehorchen. Der Pharao sah dies einfach als Hinterlist an, mit der sie ihre Arbeitsstunden als Sklaven reduzieren wollten.

**5,6-9** Der Pharao demonstrierte sogleich seine Autorität, Israel Anweisungen zu erteilen und steigerte ihre Arbeitslast und die Strenge ihrer Sklaverei. Durch seine Anmerkung, dass sie »nicht auf trügerische Worte achten« sollten, zeigte er seine negative Einschätzung von Gottes Worten.

**5,10 Treiber des Volkes und seine Aufseher.** Wenn man zu diesen noch die »Aufseher der Kinder Israels« (V. 15) hinzurechnet, ergibt sich eine dreistufige Befehlshierarchie, die über die Israeliten gesetzt war – ägyptische Bereichsleiter, Arbeitstruppleiter und israelitische Vorarbeiter.

**5,11 Stroh.** Antike Dokumente aus Ägypten zeigen, dass Stroh als notwendiger Bestandteil von Ziegeln verwendet wurde. Es diente zum Binden des Lehms.

**5,15-19** Die formale Arbeitsbeschwerde auf höchster Ebene wurde zurückgewiesen, stattdessen warf der Pharao Israel Faulheit vor und forderte, dass die Ziegelproduktion nicht verringert werde.

**5,20-21** Das Leiterschaftsteam wusste offenbar davon, dass diese Beschwerde vorgebracht wurde, und wartete draußen vor dem Königspalast, um die Repräsentanten Israels zu treffen. Die Zusammenkunft verlief eindeutig nicht herzlich, sondern die Israeliten erhoben Vorwürfe sowohl gegen die Schicklichkeit als auch die Autorität der Worte und Handlungen von Aaron und Mose gegenüber dem Pharao.

**5,22.23 wandte sich Mose an den Herrn.** Ob Mose und sein Bruder gegen die unbarmherzige und falsche Einschätzung der Vorarbeiter protestierten, bleibt ungewiss. Vielmehr wird der Blick auf Mose gelenkt, der beim Herrn im Gebet Protest einlegte. Offenbar ahnte Mose nicht, wie sich die Weigerung und Reaktion des Pharao auf sein eigenes Volk auswirken würde. Die Konfrontation mit dem Pharao hatte bisher nur dazu geführt, dass die Israeliten wegen der Ägypter wütend waren und Mose wegen der Israeliten – das war nicht das erwartete Szenario!

**6,1 Nun sollst du sehen.** Der Herr hörte auf Moses Gebet und erklärte ihm, dass nun der Weg frei sei für sein Handeln mit Pharao, dem in der Folge nichts anderes übrig bleiben sollte, als Israel zum Weggang zu drängen.

eine starke Hand gezwungen wird er sie ziehen lassen, und durch eine starke Hand gezwungen wird er sie aus seinem Land treiben.

[2] Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der Herr; [3] ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als »Gott, der Allmächtige«; aber mit meinem Namen »Herr« habe ich mich ihnen nicht geoffenbart. [4] Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, dass ich ihnen das Land Kanaan geben will, das Land ihrer Fremdlingschaft, in dem sie Fremdlinge gewesen sind. [5] Und ich habe auch das Seufzen der Kinder Israels gehört, weil die Ägypter sie zu Knechten machen, und habe an meinen Bund gedacht. [6] Darum sage den Kindern Israels: Ich bin der Herr, und ich will euch aus den Lasten Ägyptens herausführen und will euch aus ihrer Knechtschaft erretten und will euch erlösen durch einen ausgestreckten Arm und durch große Gerichte. [7] Und ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, dass ich, der Herr, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt. [8] Und ich will euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, dass ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe. Das will ich euch zum Besitz geben, ich, der Herr.

[9] Und Mose sagte dies den Kindern Israels. Sie aber hörten nicht auf ihn vor Missmut und harter Arbeit.

[10] Da redete der Herr mit Mose und sprach: [11] Geh hinein, sage dem Pharao, dem König von Ägypten, dass er die Kinder Israels aus seinem Land ziehen lassen soll!

[12] Mose aber redete vor dem Herrn und sprach: Siehe, die Kinder Israels hören nicht auf mich; wie sollte denn der Pharao auf mich hören? Dazu habe ich unbeschnittene Lippen!

[13] So redete der Herr mit Mose und Aaron und gab ihnen Befehl an die Kinder Israels und an den Pharao, den König von Ägypten, dass sie die Kinder Israels aus dem Land Ägypten führen sollten.

**2** V. 6.8; 14,18
**3** *Gott* 1Mo 17,1; 28,3; 48,3; Ps 91,1; *Herr* 3,14-15
**4** *Bund* 1Mo 17,7; *Fremdlings.* 1Mo 15,13; 26,3; Hebr 11,9; 1Pt 2,11
**5** s. 2,24
**6** s. 3,8.17; Ps 81,6
**7** *Volk* 19,5; 2Sam 7,23; Neh 1,10; Ps 100,3; Tit 2,14; 1Pt 2,10; *Gott* 15,2; 1Mo 17,7; Jer 31,33
**8** 15,17
**9** Spr 18,14; Hes 20,8
**10** V. 2
**11** 3,18; 4,22-23
**12** V. 30; 4,10
**13** 4Mo 27,18-19
**14** 1Mo 46,9; 4Mo 26,5-11; 1Chr 5,3
**15** 1Mo 46,10; 1Chr 4,24
**16** 1Mo 46,11; 4Mo 3,17; 1Chr 6,1
**17** 1Chr 6,17
**18** 4Mo 3,19; 1Chr 6,18
**19** 1Mo 4,42; 1Chr 6,19
**20** 2,1-3; 4Mo 26,59; 1Chr 23,13
**21** *Korah* 4Mo 16,1
**22** *Elzaph.* 3Mo 10,4; 4Mo 3,30
**23** *Nachsch.* 4Mo 1,7; Rt 4,20; *Nadab* 3Mo 10,1; 1Chr 6,3
**24** 1Chr 6,22; Ps 42,1
**25** *Eleasar* s. V. 23; 4Mo 3,32; 4,16; *Pinehas* 4Mo 25,7-8; Jos 24,33
**26** *Aaron* Jos 24,5; Ps 105,26-27; *Heersch.* 7,4; 4Mo 2,1-31 vgl. 1Sam 17,45
**27** 5,1.4; 1Sam 12,6; Ps 77,20-21; Mi 6,4

### *Das Geschlechtsregister Moses und Aarons*

1Mo 46,8-11; 4Mo 26,5-14; 26,57-62

[14] Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser: Die Söhne Rubens, des erstgeborenen Sohnes Israels, sind diese: Hanoch und Pallu, Hezron und Karmi. Das sind die Geschlechter von Ruben.

[15] Die Söhne Simeons sind diese: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachim und Zohar und Saul, der Sohn der kanaanäischen Frau. Das sind die Geschlechter Simeons.

[16] Dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kahat und Merari; und Levi wurde 137 Jahre alt.

[17] Die Söhne Gersons sind diese: Libni und Simei nach ihren Geschlechtern.

[18] Die Söhne Kahats sind diese: Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel. Und Kahat wurde 133 Jahre alt.

[19] Die Söhne Meraris sind diese: Machli und Muschi. Das sind die Geschlechter Levis nach ihrer Abstammung.

[20] Und Amram nahm Jochebed, die Schwester seines Vaters, zur Frau, die gebar ihm Aaron und Mose. Und Amram wurde 137 Jahre alt.

[21] Die Söhne Jizhars sind diese: Korah und Nepheg und Sichri. [22] Die Söhne Ussiels sind diese: Misael und Elzaphan und Sitri.

[23] Aaron aber nahm Eliseba zur Frau, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nachschons; die gebar ihm Nadab und Abihu, Eleasar und Itamar.

[24] Die Söhne Korahs sind diese: Assir und Elkana und Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter.

[25] Eleasar aber, der Sohn Aarons, nahm sich eine Frau von den Töchtern Putiels, die gebar ihm Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten nach ihren Geschlechtern.

[26] Das ist jener Aaron und jener Mose, zu denen der Herr sprach: Führt die Kinder Israels nach ihren Heerscharen aus dem Land Ägypten! [27] Sie sind es, die mit dem Pharao, dem König von Ägypten, redeten, um die Kinder Israels aus Ägyp-

---

**6,2-5** Gott sprach zu Mose und erinnerte ihn an die Verheißungen, die er den Patriarchen gegeben hatte. Wiederum stand im Blickpunkt des Bundes das Land Kanaan, das ihren Nachkommen durch göttlichen Erlass übereignet wird. Dass Gott an diesen Bund dachte, bedeutete offenbar, dass sie aus Ägypten ausziehen werden!

**6,2.3 Ich bin der Herr.** Derselbe in sich selbst existierende, ewige Gott Jahwe war in der Vergangenheit mit den Patriarchen gewesen; und nun hatte er sich in keiner Weise verändert, weder in seinem Bund noch in seinen Verheißungen.

**6,3 Gott, der Allmächtige … »Herr« … nicht geoffenbart.** Da der Name Jahwe sowohl vor der Sintflut (1Mo 4,26) als auch später bei den Patriarchen (1Mo 9,26; 12,8; 22,14; 24,12) genannt wurde, heißt das, dass sie die besondere Bedeutung von Jahwe nicht kannten, ihre Nachkommen diesen Namen jedoch verstehen sollten. Die Bedeutung dieses Namens musste anhand der Offenbarung Gottes erkennbar werden, d.h. daran, dass er den Bund hielt und Israel erlöste. *S. Anm. zu 3,13.14.*

**6,4 meinen Bund.** Der Abrahamsbund (vgl. 1Mo 15,1-21; 17,1-8).

**6,6-8** Gott forderte Mose auf, Israel an das zu erinnern, was ihnen bereits gesagt worden war: dass Gott an seinen Bund mit Abraham denkt, dass er ihr Elend sieht, dass er sie daraus retten wird, dass er ihnen das Land Kanaan geben und sie dorthin führen wird. Die wiederholte Aussage »ich will« (7-mal) unterstreicht Gottes persönliches, direktes Eingreifen in das Leben Israels. Die Einrahmung durch die Erklärung: »Ich bin der Herr (Jahwe)« betont, dass die Erfüllung gewiss ist.

**6,9 vor Missmut und harter Arbeit.** Weil die Knechtschaft so hart war, wurde dadurch sogar verhindert, dass die aufrüttelnden Worte Moses zu ihnen durchdrangen (V. 6-8).

**6,12 unbeschnittene Lippen.** *S. Anm. zu 4,10.*

**6,14-27** Die genealogischen Informationen identifizieren Mose und Aaron als Nachkommen Levis, des dritten Sohnes von Jakob und Lea. Der Stammbaum führt auch Aarons Sohn Eleasar und seinen Enkel Pinehas auf, die beide Hohepriester Israels werden sollten. Die Erwähnung von Levi zusammen mit Ruben und Simeon erinnerte vielleicht an den unrühmlichen Hintergrund dieser drei Stammesväter (1Mo 49,3-7) und betonte, dass Mose und Aaron nicht aufgrund einer vorbildlichen Abstammung erwählt wurden. Dieser Stammbaum hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern auf Repräsentation.

ten herauszuführen, jener Mose und jener Aaron.

*Gott sendet Mose und Aaron zum Pharao*

[28] Und es geschah an demselben Tag, an dem der Herr mit Mose im Land Ägypten redete, [29] da sprach der Herr zu Mose: Ich bin der Herr, rede zum Pharao, dem König von Ägypten, alles, was ich dir sage!
[30] Und Mose antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich habe unbeschnittene Lippen, wie sollte da der Pharao auf mich hören?

**7** Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. [2] Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde, und dein Bruder Aaron soll es dem Pharao sagen, dass er die Kinder Israels aus seinem Land ziehen lassen soll. [3] Aber ich will das Herz des Pharao verhärten, damit ich meine Zeichen und Wunder im Land Ägypten zahlreich werden lasse. [4] Und der Pharao wird nicht auf euch hören, so dass ich meine Hand an Ägypten legen und mein Heer, mein Volk, die Kinder Israels, durch große Gerichte aus dem Land Ägypten führen werde. [5] Und die Ägypter sollen erfahren, dass ich der Herr bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israels herausführe aus ihrer Mitte.

**28** V. 2
**29** Jer 1,7.17; Hes 2,7-8
**30** V. 12

**1** 4,15-16
**2** 6,29
**3** *verhärten* s. 4,21; Spr 21,1; *Wunder* Neh 9,9-10; Ps 78,12
**4** s. 6,6
**5** V. 17; Jes 26,9; Hes 32,15
**6** vgl. Lk 1,3
**7** Apg 7,23.30
**8** V. 1
**9** *Tut* Jes 7,11; Mt 12,38; Joh 2,18; 6,30; *Stab* 4,3.17
**10** *Schlange* Am 9,3
**11** *Zauberer* V. 22; 8,7; 8,18-19; Dan 2,2
**13** s. 4,21; Sach 7,11-12; Röm 1,21-23; 2,5; 9,18
**14** 8,15; 10,1; Hebr 12,25
**15** 8,20; Hes 29,3

[6] Und Mose und Aaron handelten genauso; wie ihnen der Herr geboten hatte, genauso handelten sie. [7] Und Mose war 80 Jahre alt und Aaron 83 Jahre alt, als sie zu dem Pharao redeten.
[8] Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: [9] Wenn der Pharao zu euch sagen wird: Tut ein Zeichen, um euch auszuweisen!, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor den Pharao hin! – dann wird er zur Schlange werden.
[10] Da gingen Mose und Aaron zum Pharao und handelten genauso, wie der Herr es ihnen geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor den Pharao und vor seine Knechte hin, und er wurde zur Schlange. [11] Da rief der Pharao die Weisen und Zauberkundigen. Und auch die ägyptischen Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten. [12] Und jeder warf seinen Stab hin, und es wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. [13] Doch das Herz des Pharao verstockte sich, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr es gesagt hatte.

*Die erste Plage: Wasser wird zu Blut*
Ps 105,26-27.29; 78,44; Offb 8,8-9; 16,3-6

[14] Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. [15] Geh am Morgen hin zum Pharao; siehe, er wird hinaus ans Wasser gehen; tritt ihm entgegen am Ufer des Nils und nimm den Stab in

**6,28 – 7,5** Eine Zusammenfassung der Mission Moses nach Ägypten greift nach dem Exkurs zu Moses und Aaron Stammbaum die Erzählung wieder auf.

**7,1 dem Pharao zum Gott.** Als Sprecher und Botschafter Gottes sprach Mose mit Autorität und Vollmacht. **dein Prophet.** Als von Gott eingesetzter Sprecher Moses sollte Aaron die ihm gegebene Botschaft geradewegs übermitteln. Vgl. Apg 14,11-13, wo Barnabas und Paulus in einer ähnlichen Situation genauso wahrgenommen wurden.

**7,4 mein Heer, mein Volk.** Der erste Ausdruck in dieser zweifachen Bezeichnung für Israel stammt ursprünglich aus 6,26. Die Nation wurde so organisiert angesehen wie eine Armee mit ihren verschiedenen Divisionen (ihren Stämmen) und auch als Gottes militärisches Instrument, das er gegen die Kanaaniter einsetzen sollte. Der zweite Ausdruck offenbarte mit seinem Personalpronomen, dass es unangebracht war, dass der Pharao handelte, als gehöre das Volk ihm.

**7,5 erfahren, dass ich der Herr bin.** Dieser Zweck des Exodus wird in Gottes Botschaften an den Pharao ständig wiederholt, ebenso wie in Gottes Beschreibungen dessen, was er tut (vgl. 7,16; 8,10.22; 9,14.16.29; 14,4.18). Einige Ägypter verstanden später die Bedeutung des Namens Jahwe, denn sie reagierten dementsprechend auf die Warnung vor der siebten Plage (9,20), und andere begleiteten Israel in die Wüste (12,38). Letzten Endes sollte Ägypten nicht leugnen können, dass der Gott Israels direkt eingriff, um sein Volk aus der Sklaverei zu retten und Ägyptens Armee zu schlagen.

**7,9 Tut ein Zeichen.** Die Aufforderung des Pharao, sich glaubhaft auszuweisen, sollte nicht unbeantwortet bleiben. Was Gott mit dem Stab für Mose getan hatte (4,2-9) und was Mose für Israel wiederholte (4,30.31), wurde auch zum Zeichen der Autorität vor dem Pharao (vgl. 7,10).

**7,11 Zauberer.** Magie und Zauberer spielten in der pantheistischen Religion Ägyptens eine bedeutende Rolle. Antike Dokumente bezeugen die Praktiken von Magiern, wobei eine der häufigsten die Schlangenbeschwörung war. Diese Männer wurden auch als »Weise« oder »Zauberer« bezeichnet, d.h. als zeitgemäß gebildete und religiöse Leute (das Wort für Zauberei stammt von einem Wort ab, das »Gebete darbringen« bedeutet). Zwei dieser Zauberer hießen Jannes und Jambres (vgl. 2Tim 3,8). Ihre übernatürliche Macht kam vom Satan (vgl. 2Kor 11,13-15). **Zauberkünsten.** Mittels ihrer »geheimen Künste« oder »Hexerei« demonstrierten die Weisen, Zauberer und Magier ihre Fähigkeit, dass sie dasselbe Kunststück vollbringen konnten. Ob sie das nun durch optische Täuschung schafften, durch geschickte Tricks oder durch erlernte natürliche Manipulation von Schlangen, so geschickt ausgeführt, dass sie den Pharao und seine Diener völlig täuschten, oder ob das durch übernatürliche Wirkungen aus böser Quelle geschah, wird nicht erwähnt. Der inspirierte Text teilt jedenfalls nur mit, dass sie »dasselbe taten«. Das Verwandeln von Stäben in Schlangen und später das Verwandeln von Wasser in Blut (7,22) und Hervorrufen von Fröschen (8,7) unterschied sich grundsätzlich von dem Wunder, Ungeziefer aus unbelebten Staub zu erschaffen (8,18-19). An dieser Stelle konnten die Zauberer nur ihr Versagen eingestehen.

**7,12 Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.** Als Aarons Stab die Stäbe der Zauberer verschlang, war erwiesen, dass Gottes Macht überlegen ist.

**7,14 – 10,29** Die offensichtlich übernatürliche Natur der 10 Plagen kann nicht erklärt werden, indem man sie gleichsetzt mit natürlichen Phänomenen, die Mose dann theologisch deutete. Sowohl die ausdrückliche Vorhersage jeder Plage als auch deren Intensität zeigt eindeutig, dass es keine natürlichen Phänomene waren. Die Erwähnung des besonderen Unterschieds einiger Plagen in ihrer Wirkung auf die Israeliten und auf die Ägypter (vgl. 8,23; 9,4.6; 10,23), bzw. auf Gosen und das übrige Ägypten (vgl. 8,22; 9,26), verdeutlicht ebenfalls die Übernatürlichkeit dieser Ereignisse.

**7,15 am Morgen.** Offenbar ging der Pharao morgens nach seiner Gewohnheit zum Waschen oder, was wahrscheinlicher ist, zu bestimmten religiösen Ritualen an den Nil. Drei Mal sollte Mose ihn bei diesen frühmorgendlichen Begegnungen vor Plagen warnen: vor der ersten, vierten und siebten (8,20; 9,13). **am Ufer des Nils.** Zum ersten Mal wurde der Pharao mit der Reihe von Plagen am Ufer des Nils konfron-

deine Hand, der zur Schlange geworden ist, [16] und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt, um dir zu sagen: Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste dient! Aber siehe, du hast bisher nicht hören wollen. [17] Darum, so spricht der HERR: Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stab, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das im Nil ist, und es soll in Blut verwandelt werden, [18] so dass die Fische im Nil sterben müssen und der Nil stinken wird; und es wird die Ägypter ekeln, das Wasser aus dem Nil zu trinken.
[19] Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über seine Nilarme, über seine Kanäle und über seine Sümpfe und über alle Wasserbecken, dass sie zu Blut werden und dass im ganzen Land Ägypten Blut sei, selbst in den hölzernen und steinernen [Gefäßen].
[20] Und Mose und Aaron machten es so, wie es ihnen der HERR geboten hatte. Und er erhob den Stab und schlug vor dem Pharao und seinen Knechten das Wasser, das im Nil war; da wurde alles Wasser im Nil in Blut verwandelt. [21] Und die Fische im Nil starben, und der Nil wurde stinkend, so dass die Ägypter das Nilwasser nicht trinken konnten; und das Blut war im ganzen Land Ägypten.
[22] Aber die ägyptischen Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten. Und so verstockte sich das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte. [23] Und der Pharao wandte sich um und ging heim und nahm sich auch das nicht zu Herzen. [24] Aber alle Ägypter gruben um den Nil herum nach Trinkwasser; denn das Nilwasser konnten sie nicht trinken. [25] Und das währte sieben Tage lang, nachdem der HERR den Nil geschlagen hatte.

*Die zweite Plage: Frösche*
Ps 78,45; 105,30; Offb 16,13

[26] Und der HERR sprach zu Mose: Geh hinein zum Pharao und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, damit es mir dient! [27] Wenn du dich aber weigerst, es ziehen zu lassen, siehe, so will ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen pla-

**16** *ziehen* V. 26; Hos 2,16
**17** *Herr* V. 5 vgl. 1Sam 17,46; 1Kö 20,28; 2Kö 19,19; *Blut* V. 20-21 vgl. Offb 8,8
**18** V. 24; 4Mo 11,19-20
**19** 8,5.16; 9,22.33
**20** Ps 78,44
**21** V. 18; Offb 8,9
**22** *taten* V. 11 vgl. Offb 13,12-13; *verstockte* V. 3
**23** Spr 28,14; Jer 5,3; 36,24
**24** Jer 14,3
**25** *sieben* 1Mo 41,2-7; 41,29-30
**26** V. 16; 4,23; 5,1; 8,20; 9,1.13; 10,3
**27** *weigerst* 7,14; 9,2; Spr 1,24-26; Jes 1,20; *Fröschen* Ps 78,45; 105,30; Offb 16,13-14

tiert. Der Nil war das heilige Gewässer des Landes, dessen alljährliche Ebbe und Flut strategisch und existenziell wichtig war für den landwirtschaftlichen Reichtum Ägyptens. Er war die größte einzelne Wirtschaftsressource Ägyptens, und oft wurden Danklieder für die Segnungen gesungen, die er einbrachte.

**7,17 Blut.** Das hebr. Wort bezeichnet keine rote Färbung, die möglicherweise auftreten kann, wenn roter Lehm mitgespült wird, sondern es bezeichnet die tatsächliche Substanz Blut.

**7,19.20 die Wasser … alle Wasserbecken.** Die Verwendung der unterschiedlichen Wörter »Wasser, Nilarme, Kanäle, Sümpfe und Wasserbecken« verdeutlicht eindrücklich das Ausmaß der Plage. Sogar mit Wasser gefüllte und in den Häusern befindliche Holz- und Steineimer entgingen nicht dem Fluch und ihr Inhalt wurde in Blut verwandelt.

**7,22 Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten.** Wie absurd und bezeichnend ist es, dass die Zauberer das Wunder nachahmten, anstatt die Plage zu stoppen und rückgängig zu machen. Dass sie einfach noch mehr Blut bewirkten, diente jedoch dazu, dass sich die Verstocktheit des Pharao weiter verfestigte.

**7,24 gruben um den Nil herum.** Die einzige Zuflucht bestand darin, bis zum natürlichen Grundwasserspiegel, dem unterirdischen Wasservorrat, vorzugraben. Das war das Wasser, das die Zauberer für ihre Nachahmung verwenden konnten (V. 22).

**7,25 sieben Tage.** Es verging eine Frist, bevor eine weitere Warnung gegeben wurde. Das weist darauf hin, dass die Plagen nicht schnell aufeinander und ununterbrochen folgten.

**7,26 Geh hinein zum Pharao.** Der Pharao wurde, wahrscheinlich in seinem Palast, vor der zweiten Plage gewarnt. Die Warnungen vor der fünften (9,1) und achten (10,1) Plage wurden ebenfalls dort ausgesprochen.

**7,27 plagen.** Oder »schlagen«. Gott verwendete verschiedene Be-

## Die zehn Plagen über Ägypten

| Die Plage | Ägyptische Gottheit | Die Wirkung |
|---|---|---|
| 1. Blut (7,20) | Hapi | Der Pharao wird verhärtet (7,22) |
| 2. Frösche (8,2) | Heqet | Der Pharao bittet um Erleichterung und verspricht Freiheit (8,8), ist aber verhärtet (8,11) |
| 3. Mücken (8,13) | Hathor, Nut | Der Pharao wird verhärtet (8,15) |
| 4. Hundsfliegen (8,20) | Schu, Isis | Der Pharao verhandelt (8,24), ist aber verhärtet (8,28) |
| 5. Viehpest (9,6) | Apis | Der Pharao wird verhärtet (9,7) |
| 6. Geschwüre (9,10) | Sekhmet | Der Pharao wird verhärtet (9,12) |
| 7. Hagel (9,23) | Geb | Der Pharao bittet um Erleichterung (9,27), verspricht Freiheit (9,28), ist aber verhärtet (9,35) |
| 8. Heuschrecken (10,13) | Serapis | Der Pharao verhandelt (10,11), bittet um Erleichterung (10,17), aber wird verhärtet (10,20) |
| 9. Finsternis (10,22) | Ra | Der Pharao verhandelt (10,24), aber wird verhärtet (10,27) |
| 10. Tod des Erstgeborenen (12,29) | | Der Pharao und die Ägypter bitten Israel, Ägypten zu verlassen (12,31-33) |

gen, [28] und der Nil wird von Fröschen wimmeln; die sollen heraufkommen in dein Haus und in deine Schlafkammer und auf dein Bett; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Backtröge; [29] und die Frösche sollen auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen.

**8** Und der Herr sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deine Hand und deinen Stab aus über die Nilarme, über die Kanäle und Sümpfe, und lass Frösche über das Land Ägypten kommen!
[2] Und Aaron streckte seine Hand über die Wasser in Ägypten; und die Frösche kamen herauf und bedeckten das Land Ägypten. [3] Und die Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten und ließen Frösche über das Land Ägypten kommen.
[4] Da rief der Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den Herrn, dass er die Frösche von mir nimmt und von meinem Volk, so will ich das Volk ziehen lassen, damit es dem Herrn Opfer darbringen kann!
[5] Und Mose sprach zum Pharao: Du sollst die Ehre haben, zu bestimmen, auf wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk erbitten soll, dass die Frösche von dir und deinen Häusern vertrieben werden und nur im Nil bleiben.
[6] Er sprach: Auf morgen! Da sprach Mose: Wie du gesagt hast; damit du erfährst, dass niemand ist wie der Herr, unser Gott! [7] So sollen die Frösche von dir und von deinen Häusern, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden; nur im Nil sollen sie bleiben.
[8] So gingen Mose und Aaron vom Pharao weg; und Mose schrie zum Herrn wegen der Frösche, die er dem Pharao auferlegt hatte. [9] Und der Herr handelte so, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Feld. [10] Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen und dort einen Haufen; und das Land stank davon. [11] Als aber der Pharao sah, dass er Luft bekommen hatte, verstockte er sein Herz und hörte nicht auf sie, so wie der Herr es gesagt hatte.

*Die dritte Plage: Mücken*
Ps 105,31

[12] Da sprach der Herr zu Mose: Sage zu Aaron: Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub auf der Erde, dass er zu Mücken werde im ganzen Land Ägypten! [13] Und sie handelten genauso. Und Aaron streckte seine Hand aus mit seinem Stab und schlug in den Staub auf der Erde, und die Mücken kamen über die Menschen und über das Vieh; der ganze Staub der Erde wurde zu Mücken im ganzen Land Ägypten. [14] Die Zauberer aber versuchten mit ihren Zauberkünsten auch Mücken hervorzubringen; aber sie konnten es nicht. Und die Mücken kamen über die Menschen und das Vieh.
[15] Da sprachen die Zauberer zum Pharao: Das ist der Finger Gottes! Aber das Herz des Pharao war verstockt, so dass er nicht auf sie hörte, wie der Herr es gesagt hatte.

*Die vierte Plage: Hundsfliegen*
Ps 78,45; 105,31

[16] Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt zum Pharao – siehe, er wird ans Wasser gehen! – und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Lass mein Volk ziehen, damit es mir dient! [17] Denn wenn du mein Volk nicht ziehen

**28** 8,2
**1** 7,19
**3** V. 18; 7,11.22; Mt 24,24
**4** 9,28; 10,17; 4Mo 21,7; 1Kö 13,6; Apg 8,24
**6** 7,5; 9,14.29; 15,11; 5Mo 33,26; 2Sam 7,22; 2Chr 6,14; Ps 83,19; Jes 44,6; 46,9; Jer 10,6-7
**7** V. 9
**8** V. 26; 10,18; 32,11; Lk 6,28
**9** V. 27; Jak 5,15
**10** 7,21
**11** 7,13; Pred 8,11; Jes 28,15
**12** 7,19
**13** Ps 105,31; Jes 23,9
**14** *Zauberer* 9,10-11; Jes 19,11-13
**15** *Finger* Dan 5,5; Lk 11,20; *verstockt* s. 4,21
**16** 7,15
**17** Ps 105,31; Jes 7,18

griffe (die wörtl. aus dem Hebr. stammen), nämlich »plagen« (9,14), »schlagen« (12,13) und »Seuche« (9,3.15), um den Ägyptern zu verdeutlichen, wie schwer das Gericht ist, von dem ihr Land getroffen werden sollte. **Fröschen.** Die Ägypter verehrten Frösche, denn sie trugen Amulette in Froschgestalt und es war ihnen verboten, Frösche absichtlich zu töten. Sie wurden als heilige Tiere angesehen. Das Quaken von Fröschen aus dem Fluss und aus Tümpeln signalisierte den Bauern, dass die Götter, die den Wasserpegel des Nils beherrschten, das Land einmal mehr fruchtbar gemacht hatten. Der Gott Hapi wurde bei dieser Gelegenheit verehrt, weil er angeschwemmte Ablagerungen flussabwärts gebracht hatte. Außerdem war der Frosch die Repräsentation und das Abbild der Göttin Heqet, der Gemahlin des Gottes Khum und das Symbol der Auferstehung und Fruchtbarkeit. Eine solche Fülle von Fröschen überall draußen und drinnen (V. 3.13) brachte jedoch nur Ärger, Bestürzung und viel Unbehagen, ganz im Gegensatz zum üblichen Signal, dass die Felder bereit waren zur Bebauung und Ernte.

**8,3 die Zauberer taten dasselbe.** Anstatt die Plage rückgängig zu machen, demonstrierten die Magier wiederum die Macht ihrer Geheimkünste. Das scheint nur noch mehr Frösche hervorgebracht und die missliche Lage der Ägypter noch verschlimmert zu haben. Ihre Macht reichte zu mehr als Nachäfferei nicht aus. Dass die Zauberer das Problem steigern, aber nicht lösen konnten, reichte jedoch aus, um die Verstocktheit des Königs zu verfestigen.

**8,4 Bittet den Herrn.** Als der Pharao den Namen des Herrn gebrauchte und bat, er möge eingreifen und ihre Lage lindern, ging es ihm mehr um eine Verhandlung als um eine persönliche oder offizielle Anerkennung des Gottes Israels.

**8,5 nur im Nil bleiben.** Ein solches konkretes Detail in Moses Frage weist darauf hin, dass der Nil und die Gewässer wieder gesund geworden waren und wieder ein normales Leben ermöglichten.

**8,6 Auf morgen.** Als dem Pharao das Vorrecht gewährt wurde, den Zeitpunkt zu wählen, wann der Herr Moses Gebet um Linderung erhören würde, erbat sich der König einen Aufschub bis zum nächsten Tag. Vermutlich hoffte er, dass zuvor etwas anderes geschehen würde, damit er weder anzuerkennen brauchte, dass der Herr die Macht hat, die Plage aufzuhalten, noch gegenüber Mose und seinem Gott irgendwie verpflichtet war. Doch Gott erhörte das Gebet Moses und der Pharao blieb stur (V. 15).

**8,12** Ohne Vorwarnung fiel die dritte Plage auf das Land. Ebenso unvermittelt trafen die sechste (9,8.9) und neunte (10,21) Plage ein. Hier erkennt man ein dreifaches Muster in der Reihenfolge von drei mal drei Plagen: Vorwarnung am Nil, dann am Palast, und dann ohne Warnung. **Mücken.** Das hebr. Wort bezeichnet vorzugsweise kleine Stechmücken, die mit bloßem Auge kaum erkennbar sind. Die ägyptischen Priester, die sich in ehrwürdiger Weise religiös rein hielten, indem sie sich häufig wuschen und ihre Körperbehaarung abrasierten, gerieten in Not und wurden in ihrem Amt als unrein angesehen.

**8,13 Staub auf der Erde ... im ganzen Land.** Der Bericht betont durch die Wiederholung der Worte »ganze« und »Land« das enorme Ausmaß und die Heftigkeit dieser Seuche.

**8,15 Das ist der Finger Gottes!** Das Unvermögen der Zauberer, diese Plage nachzumachen, entlockte ihnen diese erstaunliche Beurteilung, die sie nicht nur für sich selbst trafen, sondern öffentlich vor dem Pharao bezeugten, der dennoch starrsinnig blieb und nicht bereit war, die Macht Gottes anzuerkennen.

lässt, siehe, so will ich über dich und über deine Knechte und über dein Volk und über deine Häuser Hundsfliegen kommen lassen, dass die Häuser der Ägypter und das Feld, auf dem sie sind, voller Hundsfliegen werden sollen.
[18] Und ich will an demselben Tag etwas Besonderes tun mit dem Land Gosen, wo mein Volk wohnt, so dass dort keine Hundsfliegen sein sollen, damit du erkennst, dass ich, der HERR, inmitten des Landes bin. [19] So will ich ein [Zeichen der] Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk. Morgen soll das Zeichen geschehen.
[20] Und der HERR handelte so. Und eine Menge Hundsfliegen kamen in das Haus des Pharao und in die Häuser seiner Knechte, ja über das ganze Land Ägypten; und das Land wurde von den Hundsfliegen verseucht.
[21] Da rief der Pharao Mose und Aaron zu sich und sprach: Geht hin, opfert eurem Gott in diesem Land! [22] Mose sprach: Das schickt sich nicht, dass wir so etwas tun; denn wir würden dem HERRN, unserem Gott opfern, was den Ägyptern ein Gräuel ist! Siehe, wenn wir dann vor den Augen der Ägypter opferten, was ihnen ein Gräuel ist, würden sie uns nicht steinigen? [23] Drei Tagereisen weit wollen wir in die Wüste ziehen und dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen, so wie er es uns befehlen wird.

**18** *Besond.* 9,4.26; 10,23; 11,6-7; 12,13; *inmitten* V. 6; 3Mo 26,11 vgl. Ps 132,13-14; Hes 48,35
**19** *zwischen* 9,4.6; 10,23; 11,7; 12,13.23.27
**20** Ps 78,45; 105,31
**21** vgl. 2Kor 6,17; Offb 18,4
**22** *Gräuel* 5Mo 7,25; 18,9; 32,16-17; Jer 44,1-4
**23** 3,18; 10,26
**24** *Bittet* s. V. 4
**25** *täuschen* vgl. Ps 78,34-37; Jes 28,22; Jer 42,20-22; Gal 6,7
**26** s. V. 8
**27** V. 9
**28** V. 15; Röm 9,18

**1** 7,26
**2** 7,14; Jes 1,20
**3** V. 22-26; 12,12

[24] Da sprach der Pharao: Ich will euch ziehen lassen, damit ihr dem HERRN, eurem Gott, in der Wüste Opfer darbringt; aber zieht ja nicht weiter! Bittet für mich! [25] Mose aber erwiderte: Siehe, ich gehe hinaus von dir und will den HERRN bitten, dass die Hundsfliegen morgen vom Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk genommen werden; nur möge der Pharao uns nicht mehr täuschen, indem er das Volk doch nicht ziehen lässt, damit es dem HERRN Opfer darbringt!
[26] Und Mose ging hinaus vom Pharao und betete zu dem HERRN. [27] Und der HERR handelte nach dem Gebet Moses, und er ließ die Hundsfliegen vom Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk weichen, so dass nicht eine übrig blieb.
[28] Aber der Pharao verstockte sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht ziehen.

### *Die fünfte Plage: Viehseuche*
Ps 78,48; Mal 3,18

**9** Da sprach der HERR zu Mose: Geh hinein zum Pharao und sprich zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: »Lass mein Volk ziehen, damit es mir dient! [2] Denn wenn du dich weigerst, sie ziehen zu lassen, und sie weiter aufhältst, [3] siehe, so wird die Hand des HERRN über dein Vieh auf dem Feld kommen, über Pferde, Esel, Kamele, Rinder und Schafe, mit einer sehr

**8,17 Hundsfliegen.** Diese Übersetzung entspricht der LXX. Hundsfliegen waren blutsaugende Insekten. Die Schlupfwespe, die ihre Eier auf andere Lebewesen legt, auf denen die Larven schmarotzen, wurde für eine Manifestation des Gottes Uatchit gehalten. »Das Land wurde von den Hundsfliegen verseucht« (V. 20) ist wohl kaum eine angemessene Beurteilung für einen Insekten-Gott! Um welche Art von Fliege es sich auch gehandelt haben mag, hatte die Plage jedenfalls heftige und schlimme Auswirkungen.

**8,18 Besonderes tun mit dem Land Gosen.** Zum ersten Mal erwähnt Gott hier im Zusammenhang mit den Plagen ausdrücklich eine Unterscheidung: Israel sollte davon nicht betroffen werden! Der Ausdruck »Zeichen« (V. 19) bezieht sich auf den Unterschied, den Gott zwischen Israel und Ägypten machte, und wurde auch bei der fünften, sechsten, neunten und zehnten Plage ausdrücklich erwähnt. Zusammen mit der wiederholten Betonung des Ausdrucks »mein Volk« in Gottes Verlautbarungen stellte die Unterscheidung zwischen Israel in Gosen und dem restlichen Ägypten Gottes persönliche und vollmächtige Aufsicht über sein Volk heraus.

**8,19 Morgen.** Diese Warnung sagte genau das Eintreffen der Plage voraus. Damit hatten der Pharao und sein Volk die Gelegenheit, Buße zu tun bzw. nachzugeben. Auch die fünfte, siebte und achte Plage wurden einen Tag vorher für »morgen« angekündigt (9,5.18; 10,4) und die neunte Plage sollte »um Mitternacht« beginnen (11,4). *S. Anm. zu 11,4.*

**8,22 opfern, was den Ägyptern ein Gräuel ist.** Ein kompromissbereiter Besänftigungsversuch des Pharao: »Geht hin, opfert eurem Gott in diesem Land!« Mose erklärte daraufhin, dass Israels Opfer für die Ägypter inakzeptabel seien und diese womöglich sogar mit Gewalt darauf reagieren würden: »würden sie uns nicht steinigen?« Diese Einschätzung verstand der Pharao sofort. Ihre Aversion gegen die Opfer der Israeliten würde entweder wegen ihrer Abneigung gegen Schäfer und Schafe (1Mo 46,34) aufgestachelt werden oder weil die Opfertiere Israels in der ägyptischen Religion als heilig angesehen werden.

**8,23-25 wollen wir in die Wüste ziehen … Ich will euch ziehen lassen.** Mit der ersten Aussage erklärte Mose, dass sie sich nicht weniger als drei Tagereisen weit von der ägyptischen Grenze entfernen wollten. Etwas anderes kam nicht in Frage. Mit der zweiten Aussage versuchte der Pharao, diese Reise und Opferung strikt unter seiner Autorität zu halten und nicht zuzulassen, dass das Volk damit den Aufruf ihres Herrn befolgte.

**8,24 Bittet für mich!** Eine abgekürzte Bitte, die sich nicht nur auf ihn bezieht, sondern auch auf das Wegnehmen der Plagen. Das hatte er schon zuvor in Zusammenhang mit der zweiten Plage erbeten (8,4).

**8,25 möge der Pharao uns nicht mehr täuschen.** Moses abschließende Ermahnung unterstrich, wie trügerisch die Worte des Königs waren.

**8,27 nicht eine übrig blieb.** Diese Aussage, dass Gott die Fliegen völlig wegschaffte – was ein Erweis von Gottes Erhörung der Bitte Moses war –, überzeugte den Pharao in keiner Weise. Als die demütigende Plage vorbei war, zeigte sich einmal mehr sein hartnäckiger Widerstand (V. 28).

**9,3 auf dem Feld.** Das Vieh, das im Stall lebte, wurde offenbar nicht von der Plage befallen. Obwohl die Plage unglaublich heftig war, überlebten einige Tiere, damit Ägypten danach weiterexistieren konnte, ohne einen Totalverlust in der Wirtschaft zu erleiden, die von Vieh abhängig war. Als wenige Monate später die siebte Plage zuschlug, gab es immer noch Vieh (9,19). **Pferde … Kamele.** Pferde waren damals schon verbreitet und waren von den Hyksos erstmals zu militärischen Zwecken eingesetzt worden. Siehe Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Kamele waren damals, im 15. Jahrhundert v.Chr., domestizierte Tiere. **einer sehr schweren Viehseuche.** Die Auflistung der verschiedenen Vieharten verdeutlicht eindrücklich, wie heftig die Plage war. Zum ersten Mal sollte eine Plage persönlichen Besitz treffen. Ägyptische Literatur und Zeichnungen belegen, wie wertvoll Vieh für die Ägypter war. Um welche Seuche es sich auch gehandelt haben mag – Milzbrand, Rinderseuche oder eine andere Viehkrankheit –, sie war eindeutig ansteckend und tödlich. Offensichtlich hatte sie auch religiöse Konsequenzen: Die Ägypter ehrten den Stier als heiliges Tier mit besonderer Aufmerksamkeit und verehrten den Apis-Stier als heiliges Tier des Gottes Ptah. In Heliopolis wurde der Stier Mnevis verehrt. Außerdem wurde in mehreren Städten die Göttin Hathor verehrt, die durch eine Kuh oder eine Kuh-Frau-Mischgestalt repräsentiert wurde.

schweren Viehseuche. [4] Und der Herr wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh der Kinder Israels und dem Vieh der Ägypter, so dass von allem, was den Kindern Israels gehört, kein einziges sterben wird!«
[5] Und der Herr bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der Herr dies im Land tun! [6] Und der Herr tat dies am Morgen, und alles Vieh der Ägypter starb, aber von dem Vieh der Kinder Israels starb kein einziges. [7] Und der Pharao sandte Boten hin, und siehe, von dem Vieh Israels war nicht eines gestorben. Gleichwohl blieb das Herz des Pharao verhärtet, so dass er das Volk nicht ziehen ließ.

*Die sechste Plage: Geschwüre*
Ps 78,50; 5Mo 28,27; Offb 16,2

[8] Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmt eure Hände voll Ofenruß, und Mose soll ihn zum Himmel werfen vor dem Pharao! [9] Dann wird er über dem ganzen Land Ägypten zu Staub werden, und er wird zu Geschwüren werden, die als Blattern aufbrechen an Menschen und Vieh im ganzen Land Ägypten.
[10] Da nahmen sie Ofenruß und traten vor den Pharao, und Mose warf ihn zum Himmel. Da wurden Geschwüre daraus, die als Blattern aufbrachen an Menschen und Vieh, [11] so dass die Zauberer nicht vor Mose treten konnten wegen der Geschwüre. Denn die Geschwüre waren an den Zauberern ebenso wie an allen anderen Ägyptern. [12] Aber der Herr verstockte das Herz des Pharao, dass er nicht auf sie hörte, so wie der Herr es Mose gesagt hatte.

*Die siebte Plage: Hagel*
Ps 78,47-48; 105,32-33; Offb 8,7; 16,21

[13] Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich am Morgen früh auf und tritt vor den Pharao und sprich zu ihm: So spricht der Herr, der Gott der Hebräer: »Lass mein Volk ziehen, damit es mir dient! [14] Sonst will ich diesmal alle meine Plagen gegen dein Herz richten und gegen deine Knechte und gegen dein Volk, damit du erkennst, dass auf der ganzen Erde nicht meinesgleichen ist. [15] Denn ich hätte meine Hand schon ausstrecken und dich und dein Volk mit der Pest schlagen können, dass du von der Erde vertilgt worden wärst; [16] aber ich habe dich ebendazu bestehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise, und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde. [17] Wenn du

**4** s. 8,18
**5** V. 18; 8,23
**6** s. V. 3
**7** *verhärtet* s. 4,21
**9** Hi 2,4-8
**10** 5Mo 28,27
**11** vgl. Jes 47,13-14; 2Tim 3,8-9
**12** s. 4,21; 10,1.20.27; Jes 6,10; Röm 9,18
**13** 7,26
**14** *Plagen* 3Mo 26,18; 5Mo 28,15; 28,58-60; 32,39; 1Sam 4,8; Offb 18,18
**15** vgl. 2Kö 19,35
**16** 14,17; 15,1.21; 18,11; Jos 2,10-11; Spr 16,4; Röm 9,22
**17** Hi 15,25-26 vgl. Jes 10,15

**9,4 kein einziges sterben wird.** Die zusätzliche Erklärung, dass Israels Vieh in Sicherheit ist, unterstrich eindrücklich, dass Gott ein Wunder tun wird. Hier erklärte er zum zweiten Mal, dass er zwischen Israel und Ägypten unterscheiden werde. Damit betonte er Israels Schutz und zeigte, wem das Volk wirklich gehörte.

**9,5 bestimmte eine Zeit.** Die prophetische und übernatürliche Natur dieser Plage wird durch die Ankündigung für »morgen« und ihr Eintreffen am »Morgen« herausgestellt (V. 6).

**9,6 von dem Vieh der Kinder Israels starb kein einziges.** Die Unterscheidung wird zusätzlich betont durch diese zweifache Erklärung, dass die Israeliten absolut keinen Verlust an ihrem Vieh erlitten.

**9,7 der Pharao sandte.** Dieses Mal musste der König prüfen, ob Israel tatsächlich verschont geblieben war. Mit welcher Argumentation oder Theorie er selbst das erklärt haben mag, bestärkte ihn dies jedenfalls nur in seinem Widerstand und Ungehorsam, obwohl er tatsächlich feststellte: »Von dem Vieh Israels war nicht eines gestorben.«

**9,9 Geschwüren … die als Blattern aufbrechen an Menschen und Vieh.** Nun zielte eine Plage zum ersten Mal auf die Gesundheit des Menschen ab.

**9,10 Ofenruß.** Aaron und Mose nahmen zwei Hände voll Asche, die nicht aus irgendeinem Ofen stammte, sondern aus einem Kalkbrennofen oder einem Ofen zum Ziegelbrennen. Dieser Bestandteil der Arbeit, mit der sie die Israeliten unterdrückten, wurde zur Quelle eines schmerzhaften Gesundheitsschadens für die Unterdrücker!

**9,11 Zauberer nicht vor Mose treten konnten.** Diese Nebenbemerkung weist darauf hin, dass diese Männer (die in den Augen der Ägypter große Vollmacht hatten) so stark gehandicapt waren, dass sie weder privat noch offiziell vor die Sprecher Gottes treten konnten. Obwohl sie nach der dritten Plage nicht erwähnt werden, hatten sie offenbar weiterhin dem Pharao gedient und waren zweifellos bei der Ankündigung der 4. und 5. Plage dabei. Trotz ihrer Hilflosigkeit entließ der Pharao sie nicht aus ihrem Dienst. Das war vielleicht ein äußerliches Symbol für den Widerwillen des Pharao, die völlige Souveränität des Gottes Israel anzuerkennen.

**9,12 der Herr verstockte.** Hier wird zum ersten Mal gesagt – abgesehen von Moses Aussage vor Beginn der Plagen (vgl. 2Mo 4,21; 7,3) –, dass Gott das Herz des Pharao verhärtete. In den anderen Fällen besagt der Text, dass der Pharao sein Herz selber verhärtete. Bei jedem Fall lesen wir den Ausdruck: »wie es der Herr geboten hatte«. Das Geschehen vollzog sich also aus zwei eng zusammenhängenden Perspektiven: 1.) Gott vollführte seine Absichten durch den Pharao, und 2.) der Pharao war persönlich für sein Tun verantwortlich, wie aus dem Befehl in V. 13 hervorgeht. *S. Anm. zu 4,21.*

**9,14 meine Plagen.** Durch die Verwendung eines Possessivpronomen verdeutlicht Gott, was dem Pharao zu diesem Zeitpunkt hätte völlig klar sein müssen: dass die Plagen Gottes eigene Werke waren. **dein Herz.** »Gegen das Herz richten« war offenbar ein umgangssprachlicher Ausdruck, der bedeutete, dass jemand die volle Gewalt einer Tat zu spüren bekommt.

**9,14-19** Nachdem Gott die gewohnte Forderung gestellt hatte, sein Volk zur Anbetung ziehen zu lassen (V. 13), und nachdem er vor der Auswirkung seiner Plagen gewarnt hatte (V. 14), gab er ausführlichere Auskunft und erteilte bestimmte vorsorgliche Anweisungen:

(1) Die Plagen dienten einem dreifachen Zweck: die Ägypter sollten anerkennen, dass Jahwe unvergleichlich ist, dass er seine Macht an ihnen erweist und dass sein Name, sein Charakter, seine Eigenschaften und seine Macht überall bekannt werden. Ägypten konnte vor den anderen Nationen nicht verbergen, dass es durch die Plagen vom Gott Israels gedemütigt worden war.

(2) Gott erklärte, dass jegliche königliche Autorität des Pharao begründet ist in Gottes souveräner und vorsorglicher Beherrschung des Weltgeschehens und dass daher Gott den Pharao auf seinen Thron gebracht hat. Das war eine vielsagende Erinnerung daran, dass Gott der war, als der er sich selbst offenbarte, der eine und einzig wahre Herr.

(3) Gott erinnerte an das schlimmste Szenario, das Ägypten hätte treffen können, wenn Jahwe es so beschlossen hätte –, wenn nämlich im Gegensatz zu den vorigen Plagen zuerst die Menschen davon getroffen worden wären; dann wären sie dabei umgekommen. Anders ausgedrückt: Gott zeigte mit dem Fortschreiten der Plagen seine Gnade und Geduld.

(4) Gott erklärte, dass das Unwetter, das er über Ägypten ergehen lassen würde, beispiellos in der ganzen Geschichte Ägyptens sei bzw. »seit der Zeit, da es gegründet wurde« oder »eine Nation wurde«.

(5) Gott erteilte Anweisungen, wie die Ägypter schwereren Schaden durch das Unwetter und Verlust von Besitz vermeiden könnten. Wiederum wurde ihnen Gnade gewährt!

**9,16** S. Röm 9,17, wo Paulus von Gottes Souveränität über den Pharao spricht.

dich aber meinem Volk noch weiter entgegenstellst und es nicht ziehen lassen willst, [18] siehe, so will ich morgen um diese Zeit einen sehr schweren Hagel fallen lassen, wie er in Ägypten bisher nicht gewesen ist seit der Zeit, da es gegründet wurde, bis jetzt. [19] Und nun lass dein Vieh und alles, was du auf dem Feld hast, in Sicherheit bringen; denn auf alle Menschen und alles Vieh, die sich auf dem Feld befinden und nicht in den Häusern versammelt sind, auf die wird der Hagel fallen, und sie werden umkommen!«

[20] Wer nun von den Knechten des Pharao das Wort des Herrn fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen; [21] diejenigen aber, die sich das Wort des Herrn nicht zu Herzen nahmen, die ließen ihre Knechte und ihr Vieh auf dem Feld.

[22] Da sprach der Herr zu Mose: Strecke deine Hand aus zum Himmel, damit Hagel im ganzen Land Ägypten fällt, über die Menschen und über das Vieh und über alles Gewächs auf dem Feld im Land Ägypten! [23] So streckte Mose seinen Stab zum Himmel. Und der Herr ließ es donnern und hageln, dass das Feuer zur Erde niederfuhr. Und der Herr ließ Hagel regnen auf das Land Ägypten.

[24] Es war aber zugleich Hagel und ein unaufhörliches Blitzen mitten in den Hagel hinein, so stark, dass etwas Derartiges im ganzen Land Ägypten niemals vorgekommen war, seitdem es bevölkert ist. [25] Und der Hagel erschlug im ganzen Land Ägypten alles, was auf dem Feld war, vom Menschen bis zum Vieh. Auch zerschlug der Hagel alles Gewächs auf dem Feld und zerbrach alle Bäume auf dem Land. [26] Nur im Land Gosen, wo die Kinder Israels waren, hagelte es nicht.

[27] Da sandte der Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich mich versündigt! Der Herr ist gerecht; ich aber und mein Volk sind schuldig! [28] Bittet aber den Herrn, dass es nun genug sei mit dem Donner Gottes und dem Hagel; so will ich euch ziehen lassen, und ihr sollt nicht länger hier bleiben!

[29] Da sprach Mose zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinauskomme, so will ich meine Hände zum Herrn ausstrecken; dann wird der Donner aufhören und kein Hagel mehr sein, damit du erkennst, dass die Erde dem Herrn gehört! [30] Ich weiß aber, dass ihr, du und deine Knechte, euch vor Gott, dem Herrn, noch nicht fürchtet.

[31] Es waren aber der Flachs und die Gerste zerschlagen; denn die Gerste hatte Ähren und der Flachs Knospen getrieben. [32] Aber der Weizen und der Spelt waren nicht zerschlagen; denn die wachsen später.

[33] Nun ging Mose vom Pharao weg zur Stadt hinaus und streckte seine Hand aus zum Herrn, und der Donner und der Hagel ließen nach, und der Regen fiel nicht mehr auf die Erde. [34] Als aber der Pharao sah, dass der Regen, der Hagel und der Donner nachließen, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

[35] So wurde das Herz des Pharao verstockt, dass er die Kinder Israels nicht ziehen ließ, so wie der Herr durch Mose geredet hatte.

**18** *morgen* V. 5; 10,4; 17,9; 32,5; 34,2
**19** Ps 27,5; 57,2
**20** Spr 22,3 vgl. Hebr 11,7
**21** Jer 17,5; Hes 40,4; Offb 16,9
**22** *Strecke* 7,19; 8,5.16
**23** Ps 18,13; Jes 30,30; Offb 16,21
**24** 10,14
**25** *erschlug* Ps 105,33
**26** Ps 46,2-5; Jes 32,18
**27** *versünd.* 4Mo 22,34; 1Sam 15,24; *gerecht* 2Chr 12,6; Kla 1,18; Dan 9,14
**28** s. 8,4.24; Jes 26,16
**29** *ausstre.* 1Kö 8,22; Esr 9,5; Hi 11,13; Ps 143,6; 1Tim 2,8; *erkennst* s. 8,6.18; 5Mo 10,14; Ps 24,1
**30** Spr 16,6; 27,22; Jes 26,10
**31** *Gerste* Rt 1,22; 2,23; Am 4,9
**32** *Spelt* Jes 28,25
**33** s. 8,8-9
**34** s. 4,21; 10,1; 2Chr 33,23; 36,13; Röm 2,4-5
**35** 4,21

**1** s. 9,34-35
**2** *verkünd.* 5Mo 4,9; 6,20-22; Ps 44,1; 78,3-7; Joel 1,3; *erkennt* s. 8,6; 9,29; Ps 103,7

### *Die achte Plage: Heuschrecken*

Ps 78,46; 105,34-35; Joel 1,2-12

**10** Da sprach der Herr zu Mose: Geh zum Pharao, denn ich habe sein Herz und das Herz seiner Knechte verstockt, damit ich diese meine Zeichen unter ihnen tue, [2] und damit du vor den Ohren deiner Kinder und Kindeskinder verkündigst, was ich in Ägypten gewirkt und wie ich meine Zeichen unter ihnen vollführt habe, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin.

---

**9,20.21 Wer … fürchtete … nicht zu Herzen nahmen.** Manche hörten die Anweisungen und gehorchten; andere taten es ihrem Führer gleich und »nahmen sich das Wort des Herrn nicht zu Herzen«. Das ist eine anschauliche Beschreibung für die Weigerung, Gottes Anweisungen zu beachten.

**9,23.24 Feuer … Blitzen.** Das gewaltige Unwetter mit den elektrischen Entladungen ging mit ungewöhnlichen Blitzen einher oder »Kugelblitzen«, die im Zickzack mitsamt dem Hagel auf die Erde prasselten (wörtl. »Feuer verschlang sich ineinander«).

**9,26 Nur im Land Gosen.** Es war zuvor nicht angekündigt worden, dass auch bei dieser Plage zwischen Israeliten und Ägyptern unterschieden werde, aber auch hier traf diese bei anderen Plagen angekündigte und beobachtete nationale Unterscheidung ein. Auch wenn es hier nicht ausdrücklich gesagt wird, befanden sich auch jene samt ihrem Vieh in Sicherheit, die zwar in der vom Hagel betroffenen Region lebten, aber den Anweisungen gehorchten.

**9,27 Diesmal habe ich mich versündigt!** Obwohl der Pharao bekannte, dass Gott gerecht und sein Volk böse ist, weckte sein Eingeständnis den Verdacht, dass er nur sein Gesicht wahren wollte, denn er schränkte seine Aussage durch die Worte »dieses Mal« ein. Da Buße fehlte, setzte sich diese Haltung über alle vorigen Reaktionen und den bisherigen Ungehorsam hinweg, als sei das bedeutungslos gewesen.

**9,28 genug sei.** Aus Moses Antwort (V. 30) wird deutlich, dass eine solche Beurteilung weder Buße erkennen lässt, noch Furcht des Herrn, noch Anerkennung seiner Macht.

**9,31.32 der Flachs und die Gerste zerschlagen … Weizen und der Spelt waren nicht zerschlagen.** Eine knappe Mitteilung, welches Getreide von der Plage beschädigt worden war und welches nicht. Alle vier genannten Getreidesorten waren wichtige Wirtschaftsressourcen. Der Weizen wurde nur einen Monate später geerntet als der Flachs und Gerste zusammen mit der Späternte »Spelt« oder »Roggen«. Mit dieser zeitlichen Ordnung, wodurch zwei Getreidesorten verschont blieben, ließ Gott dem Pharao Zeit zur Buße, bevor auch das übrige Getreide vernichtet wurde.

**9,34 versündigte er sich weiter.** Die Schuld des Pharao nahm weiter zu, denn als er sah, dass Gott Moses Gebet erhörte – eine Verhandlungstaktik, die der Pharao erbeten hatte (V. 28) –, waren seine Zugeständnisse und Verheißungen schnell vergessen. **er und seine Knechte.** Zum ersten Mal wird der hartnäckige Widerwille der Bediensteten des Pharao erwähnt, die alle ihr Herz verhärtet hatten. Im krassen Gegensatz dazu stehen Gottes Anweisungen an Mose für die nächste Plage: Er verhärtete ihr Herz zu einem bestimmten Zweck (10,1).

**10,2 verkündigst … erkennt.** Die Befreiung aus Ägypten, die von diesen großen Taten Gottes begleitet wurde, sollte eine wichtige und unauflösliche Rolle spielen für die Unterweisung der nachfolgenden Generationen in der Geschichte Israels. Diese Rettungstat sollte ihnen verdeutlichen, wer ihr Gott ist und was er getan hat. **in Ägypten gewirkt.** Wörtl. »hart umgegangen mit« oder »vorgeführt habe«. Das beschreibt eine Handlung, die Schande und Schmach über den anderen bringt.

[3] So gingen Mose und Aaron zum Pharao und sprachen zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Wie lange willst du dich noch weigern, dich vor mir zu demütigen? Lass mein Volk ziehen, damit es mir dient! [4] Wenn du dich aber [weiterhin] weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so lasse ich morgen Heuschrecken in dein Gebiet kommen. [5] Und sie sollen die Fläche des Landes so bedecken, dass man die Erde nicht sehen kann, und sie sollen den Überrest auffressen, der gerettet worden und von dem Hagel übrig geblieben ist, und sie sollen alle eure grünenden Bäume auf dem Feld kahl fressen. [6] Und sie sollen dein Haus und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter anfüllen, wie es deine Väter und Vorväter nie gesehen haben, seitdem sie im Land sind, bis zu diesem Tag! Und er wandte sich um und ging vom Pharao hinweg.
[7] Da sprachen die Knechte des Pharao zu ihm: Wie lange soll uns dieser zum Fallstrick sein? Lass die Leute ziehen, damit sie dem HERRN, ihrem Gott, dienen; merkst du noch nicht, dass Ägypten zugrunde geht?
[8] Da holte man Mose und Aaron wieder zum Pharao; der sprach zu ihnen: Geht hin, dient dem HERRN, eurem Gott! Wer aber soll denn hingehen?
[9] Und Mose sprach: Wir wollen mit unseren Jungen und Alten, mit unseren Söhnen und Töchtern, mit unseren Schafen und Rindern ziehen; denn wir haben ein Fest des HERRN!
[10] Da sprach er zu ihnen: Der HERR sei ebenso mit euch, wie ich euch samt euren Kindern ziehen lasse! Seht da, ihr habt Böses im Sinn! [11] Nicht so, sondern ihr Erwachsenen geht hin und dient dem HERRN; denn das habt ihr auch verlangt! Und man jagte sie weg vom Pharao.
[12] Da sprach der HERR zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten, damit die Heuschrecken über das Land Ägypten kommen und alles Gewächs im Land auffressen samt allem, was vom Hagel übrig geblieben ist! [13] Da streckte Mose seinen Stab über das Land Ägypten aus, und der HERR ließ einen Ostwind über das Land wehen den ganzen Tag und die ganze Nacht; und am Morgen führte der Ostwind die Heuschrecken her. [14] Und die Heuschrecken kamen über das ganze Land Ägypten und ließen sich nieder im ganzen Gebiet von Ägypten, so überaus viele, dass etwas Derartiges zuvor niemals gewesen ist, noch künftig sein wird. [15] Denn sie bedeckten die Fläche des ganzen Landes und verfinsterten das Land. Und sie fraßen alle Bodengewächse und alle Baumfrüchte, die vom Hagel übrig geblieben waren, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und an den Feldgewächsen im ganzen Land Ägypten.
[16] Da ließ der Pharao Mose und Aaron schnell rufen und sprach: Ich habe mich versündigt an dem HERRN, eurem Gott, und an euch! [17] Und nun vergib mir meine Sünde nur noch dieses Mal, und betet zum HERRN, eurem Gott, dass er nur diesen Tod von mir abwende!
[18] Und er ging hinaus vom Pharao und betete zum HERRN. [19] Da wendete der HERR den Wind um, dass er sehr stark aus dem Westen wehte und

**3** Jes 1,5; Jer 13,18; Jak 4,10; 1Pt 5,6
**4** vgl. Spr 30,27; Offb 9,3
**5** 9,32
**6** *anfüllen* 7,28; *nie* Joel 2,2
**7** *Fallstrick* vgl. Jes 8,14-15; *Lass* vgl. 1Sam 5,11; 2Kö 6,22-23
**8** V. 16.24; 12,31
**9** 5,1-3
**10** *Böses* 1Mo 44,4; 4Mo 24,13; Ps 7,15; Röm 12,17-21
**11** Ps 52,3-4; 119,69
**12** Joel 1,4-7
**13** *Ostwind* Ps 78,26; 104,4
**14** s. V. 6; Ps 78,46; 105,34
**15** V. 5; Ps 105,35; Joel 1,6-7
**16** s. 9,27
**17** s. 8,4; 9,28; 1Sam 15,25
**18** s. 8,8-9
**19** Joel 2,20

**10,3 Wie lange willst du dich noch weigern …?** Diese Frage an den Pharao steht im krassen Gegensatz zu dem, was Gott in V. 1 als Erstes zu Mose sagte: »Ich habe sein Herz verstockt.« Was Gott tat, entband den Pharao nicht von seiner Verantwortung, zu hören, Buße zu tun und sich zu unterwerfen. Nach 7 Plagen, die zusammen eine enorme Last darstellten, war es an der Zeit, den Pharao nochmals zur Besinnung und zum Gehorsam aufzurufen. Das ist Gottes Gnade, die parallel zu seinen souveränen Absichten wirkt.

**10,4-6** In ihrem Ausmaß und ihrer Intensität war die Heuschreckenplage ein einzigartiger Fall in der Geschichte Ägyptens und konnte mit keiner Heuschreckenplage der letzten zwei Generationen und keinem künftigen Heuschreckenschwarm verglichen werden (V. 14). Heuschreckenplagen waren in Ägypten gefürchtet und oft beteten die Bauern zum Heuschreckengott, um die Sicherheit ihrer Ernte zu gewährleisten. Aber sowohl die Demütigung ihres Gottes als auch der angerichtete Schaden waren maßlos: »nichts Grünes« blieb »übrig« (V. 15).

**10,7 Wie lange soll uns dieser …?** Mit dem ersten »wie lange« forderten Mose und Aaron den Pharao zur erwünschten Reaktion auf (V. 3), wohingegen dieses zweite »wie lange« die Ungeduld seiner Knechte ausdrückt. Ihr Rat – nachzugeben – war die beste Entscheidung. **Ägypten zugrunde geht.** Die Berater beurteilten den Zustand des Landes nach 7 Plagen durchaus negativ. Ihr Urteil lässt vermuten, dass der Pharao sich anzuerkennen weigerte, wie verzweifelt die Situation bereits vor der völligen Vernichtung der Landwirtschaft war. Der hartnäckige Widerstand beraubte sie nicht unbedingt ihres ganzen Verstandes, und der bessere Teil ihrer Weisheit forderte dieses Mal, dass man auf Moses Bitte eingehe.

**10,8 Wer aber soll denn hingehen?** Zum ersten Mal versuchte der Pharao, vor dem Eintreffen der drohenden Plage eine Lösung auszuhandeln. In diplomatischer Weise schlug er mit seiner eigenen Frage vor, dass nur einige Repräsentanten Israels, womöglich nur die Männer (V. 11), zum Anbeten fortziehen sollten.

**10,10 Der HERR sei ebenso mit euch.** Mit seinen sarkastischen Drohungen zeigte der Pharao, wie unnachgiebig und unvernünftig starrsinnig er war. Die ägyptischen Frauen begleiteten ihre Männer bei religiösen Feierlichkeiten, aber in Israels Fall sollten die Männer allein fortziehen und die Frauen und Kinder somit als Geiseln zurückbleiben, sodass die Männer notwendigerweise wiederkommen mussten.

**10,11 jagte sie weg.** Zum ersten Mal wurden die beiden Sprecher Gottes ärgerlich aus dem Thronsaal geworfen.

**10,12 was vom Hagel übrig geblieben ist.** Diese Erinnerung an die vorige Plage, bei der Gott in seiner Gnade das Ausmaß des landwirtschaftlichen Schadens eingeschränkt hatte, kam auch in der Warnung vor der Plage vor, die dem Pharao und seinen Beratern erteilt wurde (V. 5) sowie in der Beschreibung des Schadens, den die Heuschrecken angerichtet hatten (V. 15).

**10,13 einen Ostwind.** Gott gebrauchte natürliche Mittel, wahrscheinlich den »Scirocco«, einen heißen Frühlingswind, um die Heuschrecken von der arabischen Halbinsel nach Ägypten zu bringen.

**10,16 schnell.** Die Anerkennung seitens des Pharaos, dass sein Land vor einer ernsten Krise stand, veranlasste ihn zu einem eiligen Bekenntnis vor Aaron und Mose, welches wieder lediglich zweckdienliche Taktiererei war.

**10,17 vergib mir meine Sünde.** Wieder versuchte der Pharao, in seiner Reaktion aufrichtig zu klingen, und wieder bat er Mose, für die Wegnahme der Plage zu beten. Dieses Mal bezeichnete er sie als »diesen Tod« oder »tödliche Plage«. Diese Ausdrücke unterstreichen, wie schlimm Ägyptens Lage war.

**10,19 aus dem Westen wehte.** Gott erhörte das Gebet und der Wind drehte sich, sodass die Heuschrecken nach Osten aus dem Land ge-

die Heuschrecken aufhob und sie ins Schilfmeer warf, so dass an allen Orten Ägyptens nicht eine übrig blieb. [20] Aber der Herr verstockte das Herz des Pharao, so dass er die Kinder Israels nicht ziehen ließ.

*Die neunte Plage: Finsternis*
Ps 105,28; Offb 16,10-11

[21] Und der Herr sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus zum Himmel, damit es im Land Ägypten so finster wird, dass man die Finsternis greifen kann! [22] Da streckte Mose seine Hand zum Himmel aus. Und es kam eine dichte Finsternis im ganzen Land Ägypten, drei Tage lang, [23] so dass während drei Tagen niemand den anderen sehen konnte, noch jemand von seinem Platz aufstehen konnte. Aber alle Kinder Israels hatten Licht in ihren Wohnungen.
[24] Da ließ der Pharao Mose rufen und sprach: Geht hin, dient dem Herrn; nur eure Schafe und Rinder sollen hier bleiben; lasst auch eure Kinder mit euch ziehen!
[25] Mose sprach: Du musst auch Schlachtopfer und Brandopfer in unsere Hände geben, dass wir sie dem Herrn, unserem Gott, darbringen können; [26] aber auch unser eigenes Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue darf zurückbleiben; denn davon müssen wir nehmen, um dem Herrn, unserem Gott, zu dienen. Auch wissen wir nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis wir dorthin kommen!
[27] Aber der Herr verstockte das Herz des Pharao, so dass er sie nicht ziehen lassen wollte. [28] Und der Pharao sprach zu ihm: Geh hinweg von mir und hüte dich, dass du nicht mehr vor mein Angesicht kommst; an dem Tag, da du vor mein Angesicht kommst, sollst du sterben! [29] Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor dein Angesicht kommen!

*Ankündigung der letzten Plage*
Jes 19,1

**11** Und der Herr sprach zu Mose: Ich will noch *eine* Plage über den Pharao und über Ägypten bringen; danach wird er euch fortziehen lassen; und wenn er euch ziehen lässt, so wird er euch sogar ganz und gar fortjagen. [2] So rede nun zu dem Volk, dass jeder Mann von seinem Nächsten und jede Frau von ihrer Nachbarin silberne und goldene Geräte fordern soll. [3] Und der Herr gab dem Volk Gunst bei den Ägyptern; auch war Mose ein sehr großer Mann im Land Ägypten in den Augen der Knechte des Pharao und in den Augen des Volkes.
[4] Und Mose sprach: So spricht der Herr: Um Mitternacht will ich mitten durch Ägypten gehen, [5] und alle Erstgeburt im Land Ägypten soll sterben – von dem Erstgeborenen des Pharao, der auf

**20** *verstock.* 4,21; *ließ* 3,19; Jes 9,12; Jer 5,3
**21** Spr 4,19; Pred 2,14; Jes 8,22; Jud 6.13
**22** *Finster.* 20,21; 5Mo 4,11; Offb 16,10
**23** *drei* vgl. Apg 9,9; *Licht* Jes 60,1-2; Eph 5,8.14; Kol 1,13; 1Pt 2,9
**24** *Schafe* V. 8-9; 12,3-4; 5Mo 16,2
**25** 29,42; 3Mo 9,22; 16,3
**26** 12,32
**27** 4,21; 9,12; Röm 1,21 vgl. Eph 4,18
**28** vgl. 2Chr 25,16; Am 7,12-13
**29** 12,31; Hebr 11,27

**1** *Herr* 9,14; 5Mo 4,34; *danach* 3,20; *ziehen* 12,31
**2** 3,22; 1Mo 31,9
**3** *gab* 3,21; 12,35-36; *großer* 1Mo 23,6; Est 9,4; 10,2-3
**4** 12,12
**5** *sterben* 12,29-30; Hi 34,20; Am 4,10; *Handm.* Jes 47,2; Mt 24,41

weht wurden. Es wird betont, dass sie vollständig entfernt wurden. Dass keine einzige von ihnen im Land verblieb, war offenbar etwas Ungewöhnliches und vielleicht von früheren Heuschreckenplagen nicht bekannt. Der auf Null gesunkene Heuschreckenbestand war ein herausforderndes Mahnmal an die Macht des Herrn, der dies alles bewirkt hatte.

**10,21.22 Finsternis greifen … dichte Finsternis.** Diese Beschreibung der neunten Plage, die ohne Vorwarnung eintraf, verdeutlicht die ungewöhnliche Natur dieser dreitägigen Finsternis, die es nun allen unmöglich machte, ihre Häuser zu verlassen. Dass die Israeliten Licht in ihren Häusern hatten und ihrer normalen Tätigkeit nachgingen, betont die übernatürliche Herkunft dieser Plage. Somit kann diese Finsternis nicht allein durch die Khamsin, die damaligen Sandwirbelstürme, erklärt werden. Die LXX reihte jedoch drei gr. Worte aneinander, zwei für Finsternis und eins für Sturm, um die Nuance des Hebräischen wiederzugeben. Damit hat sie unbeabsichtigt den Gedanken gefördert, es handelte sich womöglich um einen schweren Sandsturm. Theologisch gesehen forderte eine solche dichte Finsternis direkt den Sonnengott Ra heraus, der angeblich täglich für Wärme und Sonnenschein sorgte. Außerdem verhinderte sie die täglichen Anbetungsrituale.

**10,24 Geht hin … lasst auch eure Kinder mit euch ziehen!** Mit seinem trügerischen und manipulativen Verhandlungsgeschick meinte der Pharao immer noch, der Situation gewachsen zu sein: Das Volk mag gehen, aber ihr Vieh soll als Geisel zurückbleiben und sie zur Rückkehr nötigen. Er hatte immer noch nicht verstanden, dass der Herr sich nicht mit einem teilweisen Gehorsam gegenüber seinen Forderungen zufrieden gab.

**10,25** S. 3,18 für Anmerkungen dazu, ob die Bitte, zum Anbeten fortzuziehen, weniger bedeutete als einen dauerhaften Auszug aus Ägypten.

**10,28 Geh hinweg von mir … sollst du sterben!** Der Starrsinn und Widerstand des Pharao erreichte einen neuen Höhepunkt, als er Mose und Aaron in Bausch und Bogen verjagte und ihnen dieses Mal den Tod androhte.

**10,29 nicht mehr vor dein Angesicht kommen.** Mose stimmte zu, allerdings aus anderer Perspektive als der Pharao. Alle Verhandlungen und Bitten wurden sofort eingestellt. Mose sollte nach der zehnten Plage noch ein weiteres Mal zum Pharao vorgeladen werden (12,31), aber dann würde er seine endgültige Niederlage eingestehen.

**11,1-3 Und der Herr sprach.** Die bessere Lesart ist: »Der Herr hatte gesagt.« In diesem eingeschobenen Abschnitt wird berichtet, was Gott während der dreitägigen Finsternis bereits zu Mose gesagt hatte. Damit hatte er Mose auf die Vorladungen des Pharao vorbereitet, und die Israeliten darauf, die Juwelen und anderen Güter der Ägypter in Besitz zu nehmen. Eine beiläufige Bemerkung erklärte, dass die ägyptische Großzügigkeit von Gott selbst verursacht war (vgl. 12,35.36). Dazu gehörte auch ein angemessener Respekt seitens der Ägypter und ihrer Führer gegenüber den Führern Israels.

**11,4-8 Und Mose sprach.** Hier fährt Moses Antwort auf die Drohung des Pharao fort; er warnt vor der letzten Plage und geht in großem Zorn vom Pharao fort. Die Todesdrohung des Pharao veranlasste im Gegenzug Gott zu einer Todesdrohung. Auf das »Geh hinweg!« des Pharao zu den Sprechern Israels und Gottes sollte ein »Geht hinweg« der Ägypter folgen, das sie zu den Israeliten sagten.

**11,4 Um Mitternacht.** Der Tag wurde nicht genau genannt, wie es bei den vorigen Plagen mit der Angabe »morgen« der Fall gewesen war. Die Plage traf entweder noch am selben Tag dieser letzten Konfrontation mit dem Pharao ein oder ein paar Tage später. Wenn Gott die Anweisungen für das Passah (12,1-20) nicht während der Finsternis gab, dann waren mindestens vier Tage erforderlich, um das Fest vorzubereiten, nämlich vom 10. bis zum 14. Tag (12,3.6). *S. Anm. zu 8,23.* **will ich mitten durch Ägypten gehen.** Gott war natürlich bei allen bisherigen Plagen ebenfalls der Handelnde, welcher Mittel auch immer er sich bediente. Aber um dieses Mal die persönliche Aufmerksamkeit zu gewährleisten, sagte er, dass er selbst (hier ist ein betontes Personalpronomen verwendet) durch das Land gehen werde. Man beachte die wiederholte Aussage »ich will« in den Anweisungen zum Passah (12,12.13).

**11,5 alle Erstgeburt.** Der Erstgeborene hatte eine besonders wichtige Stellung in Familie und Gesellschaft. Er erbte nicht nur den doppel-

seinem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Handmühle sitzt; auch alle Erstgeburt unter dem Vieh. [6] Und es wird ein großes Geschrei sein im ganzen Land Ägypten, wie es niemals gewesen ist, noch sein wird. [7] Aber bei allen Kindern Israels soll kein Hund die Zunge regen, weder gegen Menschen noch gegen das Vieh, damit ihr erkennt, dass der Herr einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel. [8] Dann werden alle diese deine Knechte zu mir herabkommen und mir zu Füßen fallen und sagen: Ziehe aus, du und das ganze Volk hinter dir her! Danach werde ich ausziehen! – Und er ging vom Pharao hinweg mit grimmigem Zorn.
[9] Der Herr aber hatte zu Mose gesagt: Der Pharao wird nicht auf euch hören, damit meine Wunder zahlreich werden im Land Ägypten. [10] So hatten Mose und Aaron alle diese Wunder vor dem Pharao getan; aber der Herr verstockte das Herz des Pharao, so dass er die Kinder Israels nicht aus seinem Land ziehen ließ.

*Das Passah – Die Verschonung Israels vor dem Gericht*
2Mo 13,3-10; 3Mo 23,4-8; 4Mo 28,16-25; 5Mo 16,1-8; Lk 22,7-20; 1Kor 5,7-8

**12** Und der Herr redete zu Mose und Aaron im Land Ägypten und sprach: [2] Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll für euch der erste Monat des Jahres sein. [3] Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monats nehme sich jeder Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes Haus; [4] wenn aber das Haus zu klein ist für ein Lamm, so nehme er es gemeinsam mit seinem Nachbarn, der am nächsten bei seinem Haus wohnt, nach der Zahl der Seelen; dabei sollt ihr die Anzahl für das Lamm berechnen, je nachdem jeder zu essen vermag. [5] Dieses Lamm aber soll makellos sein, männlich und einjährig. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen, [6] und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats. Und die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zur Abendzeit schächten. [7] Und sie sollen von dem Blut nehmen und damit beide Türpfosten und die Oberschwellen der Häuser bestreichen, in denen sie essen. [8] Und sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. [9] Ihr sollt nichts davon roh essen, auch nicht im Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt samt seinen Schenkeln und den inneren Teilen; [10] und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum anderen Morgen. Wenn aber etwas davon übrig bleibt bis zum Morgen, so sollt ihr es mit Feuer verbrennen. [11] So sollt ihr es aber essen: eure Lenden umgürtet, eure Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in euren Händen, und in Eile sollt ihr es essen; es ist das Passah des Herrn.
[12] Denn ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Vieh, und ich will an allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht vollziehen, ich, der Herr. [13] Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen

**6** Jer 31,15; Am 5,16-17
**7** *Zunge* vgl. Jos 10,21; *Untersch.* 8,18-19; 9,26; 10,23
**8** *Füßen* 12,31-33 vgl. Offb 3,9
**9** 3,19-20; 7,4
**10** 4,21 vgl. Lk 16,31; Joh 12,37-40

**2** *erste* 13,4; 34,18; 40,17; 5Mo 16,1
**3** *Lamm* V. 5; 3Mo 12,6; Jes 53,7; Joh 1,29
**4** *Haus* 4Mo 1,2.4.18
**5** 3Mo 22,19.21; 1Pt 1,19
**6** 3Mo 23,5; 4Mo 9,3; 28,16; 5Mo 16,1.6; Jos 5,10; 2Chr 30,15; 35,1; Esr 6,19-20
**7** s. V. 13.22 vgl. Hes 45,18-19
**8** *ungesäu.* 5Mo 16,3; 1Kor 5,7-8; *bitteren* 4Mo 9,11
**9** 2Chr 35,13
**10** 29,34; 34,25
**11** *Lenden* 1Kö 18,46; Lk 12,35; Eph 6,14; 1Pt 1,13
**12** *schlagen* V. 29; 11,4-5; *Strafger.* 4Mo 33,4; *Herr* 6,7; Ps 95,3; 97,9
**13** V. 23; Hebr 11,28; Offb 9,4

---

ten Anteil vom Besitz des Vaters, sondern repräsentierte eine besondere Lebensqualität und Stärke (vgl. 1Mo 49,3). In Ägypten bestieg der Erstgeborene den Thron und führte die Dynastie weiter. Jegliche religiöse, politische, dynastische und gesellschaftliche Bedeutung der Erstgeburt wurde durch das Ausmaß und die Heftigkeit der Plage ausgemerzt, denn alle Erstgeborenen aller Bevölkerungsklassen – und auch der Tiere – wurden getötet.

**11,6** Diese Plage war so drastisch, dass in der Warnung erwähnt wurde, wie einzigartig sie in der bisherigen und künftigen Geschichte Ägyptens sein sollte.

**11,7** Im Gegensatz zur Drangsal und Bestürzung bei den Ägyptern blieben die Israeliten gelassen – noch nicht einmal ein Hund bellte. Dass der Herr dies getan und eine scharfe Unterscheidung zwischen zwei Völkern getroffen hatte, war eine Tatsache, für die niemand blind sein konnte.

**12,1 der Herr redete.** Die Anweisungen für das Passah (V. 1-20) wurden höchstwahrscheinlich ebenfalls während der dreitägigen Finsternis erteilt, um Israel völlig auf das große Finale vorzubereiten – den Auszug aus Ägypten. **im Land.** Als Israel später in der Wüste war, wies Mose darauf hin und schrieb (23,14-17; 5Mo 16,1-8), dass die detaillierten Anweisungen für diese sehr besonderen Festtage in Israels geistlichem Kalender anders waren als die Anweisungen für andere besondere Tage, die alle nach dem Auszug aus Ägypten eingeführt wurden. Diese Festtage, das Passah, waren unauflöslich mit den Ereignissen des Exodus verbunden, und diese Verbindung sollte nie in Vergessenheit geraten. Sie wurde untrennbar in Israels Tradition integriert und haben stets an den Tag der Erlösung aus Ägypten erinnert.

**12,2 Dieser Monat.** Der Monat Abib (März/April) wurde durch Gottes Verordnung der Anfang des geistlichen Kalenders und markierte den Beginn von Israels Leben als Nation. Später in Israels Geschichte, nach der babylonischen Gefangenschaft, wurde der Abib zum Nisan (vgl. Neh 2,1; Est 3,7).

**12,3-14** Zu den Anweisungen für das Passah gehörten auch die Details, welche Tiere auszuwählen sind, wann geschlachtet und was mit dem Blut getan werden sollte, wie das Fleisch zu kochen ist, was mit den Resten zu geschehen hat, wie man sich für das Mahl kleiden sollte, warum es »in Eile« gefeiert wurde und was das vergossene Blut bedeutete.

**12,5 Dieses Lamm aber soll makellos sein.** Eine junge Ziege war ebenfalls möglich. Jeder Makel machte das Tier ungeeignet, ein reines, angenehmes Opfer für Jahwe zu sein.

**12,6 zur Abendzeit.** Wörtl. »zwischen den zwei Abenden«. Da der neue Tag bei Sonnenuntergang begann, sollte das Lamm vor Sonnenuntergang geopfert werden, solange es am 14. des erstens Monats noch Tag war. »Abendzeit« kann so verstanden werden, dass damit entweder die Zeit zwischen Sonnenuntergang und dem Einbruch der Dunkelheit gemeint ist, oder vom Niedergang der Sonne bis zu ihrem Untergang. Später schrieb Mose als Opferzeit vor: »Wenn die Sonne untergeht« (5Mo 16,6). Josephus zufolge war es seinerzeit Brauch, das Lamm etwa 15.00 Uhr am Nachmittag zu schlachten. Um diese Tageszeit starb Christus, das Passahlamm der Christen (1Kor 5,7), am Kreuz (Lk 23,44-46).

**12,9 nichts davon roh essen.** Ein Verbot mit gesundheitlicher Bedeutung, das sie auch von den Heidenvölkern unterschied, die bei ihren sakralen Festen oft rohes Fleisch aßen.

**12,12 an allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht vollziehen.** Die zehnte Plage war ein Gericht über die ägyptischen Götter. Der Tod der Erstgeborenen bei Mensch und Tier hatte weit reichende theologische Implikationen; er drückte die Ohnmacht der heidnischen Gottheiten aus – von denen viele durch Tiere repräsentiert wurden –, ihre Verehrer vor solchen landesweiten Tragödien zu bewahren. Mit ihrer lau-

ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich verschonend an euch vorübergehen; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde.

*Die Einsetzung des Passahfestes*

[14] Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des Herrn bei euren [künftigen] Geschlechtern; als ewige Ordnung sollt ihr ihn feiern. [15] Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen; darum sollt ihr am ersten Tag den Sauerteig aus euren Häusern hinwegtun. Denn wer gesäuertes Brot isst vom ersten Tag an bis zum siebten Tag, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel! [16] Und ihr sollt am ersten Tag eine heilige Versammlung halten, ebenso am siebten Tag eine heilige Versammlung. Keine Arbeit sollt ihr an diesen [Tagen] tun; nur was jeder zur Speise nötig hat, das allein darf von euch zubereitet werden.
[17] Und haltet das Fest der ungesäuerten Brote! Denn eben an diesem Tag habe ich eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt; darum sollt ihr diesen Tag als ewige Ordnung einhalten bei euren [künftigen] Geschlechtern. [18] Am vierzehnten Tag des ersten Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, am Abend. [19] Sieben Tage lang darf sich kein Sauerteig in euren Häusern finden. Denn wer gesäuertes Brot isst, dessen Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israels, er sei ein Fremdling oder ein Einheimischer im Land. [20] So esst kein gesäuertes Brot; überall, wo ihr wohnt, sollt ihr ungesäuertes Brot essen!
[21] Und Mose rief alle Ältesten in Israel zu sich und sprach zu ihnen: Macht euch auf und nehmt euch Lämmer für eure Familien und schächtet das Passah! [22] Und nehmt ein Büschel Ysop und taucht es in das Blut im Becken und bestreicht mit diesem Blut im Becken die Oberschwelle und die zwei Türpfosten; und kein Mensch von euch soll zu seiner Haustür hinausgehen bis zum Morgen! [23] Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der Herr, an der Tür verschonend vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um zu schlagen.
[24] Und ihr sollt diese Verordnung einhalten als eine Satzung, die dir und deinen Kindern auf ewig gilt! [25] Und wenn ihr in das Land kommt, das euch

**14** 13,8-10; 3Mo 23,4-5 vgl. Lk 22,19; 1Kor 11,24-26
**15** *ungesäu.* 13,6-7; 34,18; 3Mo 23,6; 4Mo 28,17; 1Kor 5,7-8; *ausgerottet* 1Mo 17,14; 4Mo 9,13
**16** *ersten* 3Mo 23,7-8; 4Mo 28,18; 29,1
**17** *Ägypten* 7,5; 13,8; 4Mo 20,16
**18** 3Mo 23,5-6; 4Mo 28,16
**19** 34,18; 5Mo 16,3
**21** s. V. 3-4; Mt 26,18; Joh 1,29
**22** *Ysop* 3Mo 14,4-7; 1Kö 4,33; Ps 51,9; Hebr 9,19
**23** *Blut* V. 13; *schlagen* Hes 9,4-6 vgl. 2Sam 24,16
**24** V. 14
**25** 5Mo 4,5; Jos 5,10-11

ten Wehklage (11,6; 12,30) beklagten die Ägypter vielleicht auch die Unfähigkeit ihrer Götter.

**12,14 zum Gedenken.** Die Details, wie dieses Passah in künftigen Jahren als Gedenkfeier durchgeführt werden sollte, wurden festgelegt (V. 14-20) und dann in den Anweisungen an die Ältesten wiederholt (V. 21-27). Die Vorschrift, 7 Tage lang ungesäuertes Brot zu essen, die Forderung einer gründlichen Reinigung des Hauses von jeglichem Sauerteig (V. 15), die strenge Warnung vor Verbannung, wenn man doch Sauerteig isst (V. 15) und die Einrahmung der 7 Tage in besonders heilige Tage (V. 16) dienten alle zur Verdeutlichung, wie wichtig es ist, dass die Nation dieses Ereignisses gedenkt.

**12,16 von euch zubereitet.** *S. Anm. zu V. 46.*

**12,19 ein Fremdling.** Gleich zu Beginn wurden Vorkehrungen dafür getroffen, Nicht-Israeliten in die Festlichkeiten der Nation mit aufzunehmen. Wenn ein Fremder sich nicht den Bestimmungen über den Sauerteig fügte, wurde auch er verbannt.

**12,22 ein Büschel Ysop.** Was Ysop genau ist, kann nicht mit Gewissheit bestimmt werden, aber möglicherweise handelte es sich um die Jaroram-Pflanze. **Oberschwelle und die zwei Türpfosten.** Das Oberteil und die zwei Seiten eines Türdurchgangs.

**12,23 Verderber.** Das ist höchstwahrscheinlich der Engel des Herrn (vgl. 2Sam 24,16; Jes 37,36). *S. Anm. zu 3,2.*

**12,25** Die erneute Verheißung, ins Gelobte Land zu kommen, wird hier betont. Israel sollte den Exodus nicht nur für eine Ausreise aus Ägyp-

## Chronologie des Exodus

| Datum | Ereignis | Schriftstelle |
|---|---|---|
| Fünfzehnter Tag, erster Monat, erstes Jahr | Auszug | 2. Mose 12 |
| Fünfzehnter Tag, zweiter Monat, erstes Jahr | Ankunft in der Wüste Sin | 2. Mose 16,1 |
| Dritter Monat, erstes Jahr | Ankunft in der Wüste Sinai | 2. Mose 19,1 |
| Erster Tag, erster Monat, zweites Jahr | Errichtung der Stiftshütte | 2. Mose 40,1.17 |
| | Weihe des Altars | 4. Mose 7,1 |
| | Weihe der Leviten | 4. Mose 8,5-26 |
| Vierzehnter Tag, erster Monat, zweites Jahr | Passah | 4. Mose 9,5 |
| Erster Tag, zweiter Monat, zweites Jahr | Volkszählung | 4. Mose 1,1.18 |
| Vierzehnter Tag, zweiter Monat, zweites Jahr | Zusätzliches Passah | 4. Mose 9,11 |
| Zwanzigster Tag, zweiter Monat, zweites Jahr | Aufbruch vom Sinai | 4. Mose 10,11 |
| Erster Monat, vierzigstes Jahr | In der Wüste Sin | 4. Mose 20,1.22-29; 33,38 |
| Erster Tag, fünfter Monat, vierzigstes Jahr | Tod Aarons | 4. Mose 20,22-29; 33,38 |
| Erster Tag, elfter Monat, vierzigstes Jahr | Moses Rede | 5. Mose 1,3 |

der Herr geben wird, wie er geredet hat, so bewahrt diesen Dienst. [26] Und wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was habt ihr da für einen Dienst? [27] So sollt ihr sagen: Es ist das Passah-Opfer des Herrn, der an den Häusern der Kinder Israels verschonend vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete! – Da neigte sich das Volk und betete an. [28] Und die Kinder Israels gingen hin und machten es so; wie der Herr es Mose und Aaron geboten hatte, genauso machten sie es.

*Die zehnte Plage: Der Tod aller Erstgeburt in Ägypten. Der Auszug Israels*
2Mo 11,1-8; Ps 105,36; 136,10

[29] Und es geschah um Mitternacht, da schlug der Herr alle Erstgeburt im Land Ägypten, von dem erstgeborenen Sohn des Pharao, der auf seinem Thron saß, bis zum erstgeborenen Sohn des Gefangenen, der im Gefängnis war, auch alle Erstgeburt des Viehs.
[30] Da stand der Pharao auf in derselben Nacht, er und alle seine Knechte und alle Ägypter; und es war ein großes Geschrei in Ägypten, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war. [31] Und er rief Mose und Aaron zu sich in der Nacht und sprach: Macht euch auf und zieht weg von meinem Volk, ihr und die Kinder Israels, und geht hin, dient dem Herrn, wie ihr gesagt habt! [32] Nehmt auch eure Schafe und eure Rinder mit euch, wie ihr gesagt habt, und geht hin und segnet auch mich!
[33] Und die Ägypter drängten das Volk sehr, um sie so schnell wie möglich aus dem Land zu treiben, denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes! [34] Und das Volk trug seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln in ihre Mäntel gebunden, auf ihren

**26** 5Mo 6,7; 32,7; Jos 4,6; Ps 78,5-7
**27** *schlug* V. 12.29; Ps 78,51; *neigte* 4,31; Ps 78,1; Spr 4,20
**29** 11,4-5; 4Mo 3,13; 8,17; 33,4; Ps 78,51; 135,8; 136,10
**30** 11,6; Jak 2,13
**31** 5,2; 11,1
**32** *Nehmt* 10,26; *segnet* Esr 6,10
**33** 11,8; Ps 105,38

ten halten, sondern vielmehr als Auszug aus dem einen Land, um in ein anderes, ihr eigenes Land hineinzuziehen. Das sollte in strenger Übereinstimmung mit den Details des Abrahamsbundes geschehen, den Gott seinen Nachkommen in Gestalt von Isaak und Jakob gegeben hatte (vgl. 1Mo 17,7.8).

**12,26.27** Bei der alljährlichen Passah-Gedenkfeier waren die Eltern verpflichtet, ihren Kindern die Bedeutung dieses Festes zu erklären. Es wurde ein jüdischer Brauch, dass das jüngste Kind der Familie dem Vater die Erklärung entlockte, was bei der ursprünglichen Einsetzung und Durchführung des Passahmahls in Ägypten geschehen war.

**12,31 Macht euch auf … dient dem Herrn.** Die Antwort des Pharao auf das wiederholte »Lass mein Volk ziehen!« wurde schließlich zu einem »Zieht weg von meinem Volk!« ohne jeden weiteren Verhandlungsversuch, aber mit völliger Einwilligung. Seine Untertanen fürchteten noch mehr Todesfälle und stimmten ebenfalls zu und beschleunigten den Auszug Israels (V. 33), indem sie das Volk unverzüglich austrieben (V. 39).

**12,32 segnet auch mich.** Mit dieser letzten Bitte des Pharao, dessen Herz sicherlich weiterhin unbußfertig war (14,8), gestand er zweifellos zeitweilig seine Niederlage ein und erkannte Mose und seinen Gott als Sieger und als diejenigen an, die über die Macht und Mittel verfügten, um ihn zu segnen.

**Die Route des Exodus**

Schultern. [35] Und die Kinder Israels handelten nach dem Wort Moses und forderten von den Ägyptern silberne und goldene Geräte und Kleider. [36] Dazu gab der Herr dem Volk bei den Ägyptern Gunst, dass sie ihr Begehren erfüllten; und so beraubten sie Ägypten.

[37] So zogen die Kinder Israels aus von Ramses nach Sukkot, etwa 600 000 Mann Fußvolk, ungerechnet die Frauen und Kinder. [38] Es zog aber auch viel Mischvolk mit ihnen, und Schafe und Rinder und sehr viel Vieh. [39] Und sie machten aus dem Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, ungesäuerte Brotfladen; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten vertrieben worden waren und sich nicht aufhalten konnten; und sie hatten sich sonst keine Wegzehrung zubereitet.

[40] Die Zeit aber, welche die Kinder Israels in Ägypten gewohnt hatten, betrug 430 Jahre. [41] Und es geschah, als die 430 Jahre verflossen waren, ja, es geschah an ebendiesem Tag, da zog das ganze Heer des Herrn aus dem Land Ägypten. [42] Es ist eine Nacht, die dem Herrn gewissenhaft eingehalten werden soll, weil er sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hat. Das ist diese Nacht, die dem Herrn gewissenhaft eingehalten werden soll, für alle Kinder Israels, für ihre [künftigen] Geschlechter.

### *Verordnungen zum Passah*

4Mo 9,1-14

[43] Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Ordnung des Passah: Kein Fremdling darf davon essen. [44] Jeder um Geld erkaufte Knecht eines Mannes aber kann davon essen, sobald du ihn beschnitten hast. [45] Ein Fremder und ein Mietling darf nicht davon essen.

[46] In *einem* Haus soll man es essen. Ihr sollt von dem Fleisch nichts vor das Haus hinaustragen, und kein Knochen soll ihm zerbrochen werden. [47] Die ganze Gemeinde Israels soll es feiern.

[48] Und wenn sich bei dir ein Fremdling aufhält und dem Herrn das Passah feiern will, so soll alles Männliche bei ihm beschnitten werden, und dann erst darf er hinzutreten, um es zu feiern; und er soll sein wie ein Einheimischer des Landes, denn kein Unbeschnittener darf davon essen. [49] Ein und dasselbe Gesetz soll für den Einheimischen und für den Fremdling gelten, der unter euch wohnt.

[50] Und alle Kinder Israels machten es genauso, wie es der Herr dem Mose und Aaron geboten hatte, genauso machten sie es. [51] Und es geschah an ebendiesem Tag, da führte der Herr die Kinder Israels nach ihren Heerscharen aus dem Land Ägypten.

### *Heiligung der Erstgeburt Israels. Das Fest der ungesäuerten Brote*

4Mo 3,11-13; 3,40-51; 18,15-17

**13** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Heilige mir alle Erstgeburt! Alles, was den Mutterschoß als erstes durchbricht von den Kindern Israels, vom Menschen und vom Vieh, das gehört mir!

[3] Da sprach Mose zu dem Volk: Gedenkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus dem Haus der Knechtschaft, dass der Herr euch mit mächtiger Hand von dort herausgeführt

**35** 3,21-22
**36** 11,2-3; Apg 2,47; 7,36
**37** *Ramses* 1Mo 47,11; *Sukkot* 4Mo 33,3-5; *600 000* 2Mo 38,26; 4Mo 1,46; 11,21
**38** 4Mo 11,4
**40** 1Mo 15,13; Apg 7,6; Gal 6,17
**41** s. 6,26
**42** vgl. V. 12
**43** 3Mo 22,10
**44** vgl. 1Mo 17,11-13
**46** *essen* V. 4.20; *zerbrochen* 4Mo 9,12; Joh 19,33
**47** V. 3.6; 4Mo 9,13
**48** V. 44; Hes 44,9; 1Kor 11,27
**49** 4Mo 9,14; 15,15-16 vgl. Gal 3,28; Eph 2,19; 3,6
**50** *genau* V. 28; 7,6.10; 8,13
**51** V. 41; 13,2.9; Ps 136,11 vgl. Jes 40,26

**2** V. 12.15; 22,29-30; 34,19; 3Mo 27,26; 5Mo 15,19
**3** *Gedenkt* 12,41-42 vgl. 5Mo 8,2; 1Chr 16,12; *mächtiger* V. 9.14.16; 6,1; 5Mo 5,15; 26,8; Ps 136,12; *Gesäuertes* s. 12,8.20.39

**12,36 so beraubten sie Ägypten.** Vgl. 1Mo 15,14; 2Mo 3,20.21. Das geschah nicht aus Betrug, sondern auf ihre freimütige Forderung hin (vgl. 11,2.3).

**12,37 – 18,27** Dieser Abschnitt berichtet über die Wanderung der Israeliten von Ägypten zum Berg Sinai.

**12,37 von Ramses nach Sukkot.** Eine der von Israel erbauten Städte (1,11) war der Ausgangspunkt der Reiseroute durch die Wüste nach Kanaan. Sukkot wird in 1Mo 33,17 zum ersten Mal erwähnt, und zwar als Lager mit dem Namen *Sukkot*, was »Hütte« bedeutet. Obwohl es später östlich des Jordan eine Stadt mit gleichem Namen gab (vgl. Ri 8,5-16), handelt es sich hier um einen Ort in der Nähe von Ägypten (vgl. 13,20; 4Mo 33,5.6). **600 000 Mann Fußvolk.** Eine vorsichtige Schätzung, die auf der Anzahl der Männer basiert – d.h. wahrscheinlich der kampftüchtigen Männer von 20 Jahren und darüber –, ergibt eine Gesamtzahl von 2 Millionen Menschen. Israels Bevölkerung war von den anfänglich 70, die 1875 v.Chr. mit Jakob nach Ägypten gekommen waren, explosionsartig auf die 2 Millionen, die 1445 v.Chr. aus Ägypten auszogen, angewachsen. *S. Anm. zu 1,7.*

**12,38 Mischvolk.** Andere semitische Völker, andere ethnische Gruppen und vielleicht einige gebürtige Ägypter begleiteten das ausziehende Volk. Sie zogen es vor, sich mit der siegreichen Nation und dem Gott Jahwe zu identifizieren. Später wurden einige von ihnen zu Problemfällen, mit denen Mose sich befassen musste (4Mo 11,4).

**12,40.41 430 Jahre.** Gott hatte zu Abraham gesagt, dass seine Nachkommen 400 Jahre lang in einem anderen Land als Fremde leben und unterdrückt würden (1Mo 15,13). Diese Zahl war auf Hundert gerundet.

**12,43-51** Zu weiteren Regeln für das Passah gehörten Teilnahmeverbote für alle unbeschnittenen Ausländer, Fremde und Knechte. Um an diesem Mahl teilzunehmen, mussten Nichtisraeliten »wie ein Einheimischer des Landes« werden (V.48). *S. Anm. zu Jer 4,4.*

**12,46 kein Knochen soll ihm zerbrochen werden.** Christus, dem Passahlamm der Christen (1Kor 5,7), wurden keine Knochen gebrochen (Joh 19,36).

**12,50 machten es genauso.** Bei zwei Gelegenheiten (s.a. V. 28) betonte Mose den völligen Gehorsam des Volkes gegenüber den Geboten des Herrn. Das steht im krassen Gegensatz zum Ungehorsam, den sie schon bald an den Tag legen würden.

**12,51 an ebendiesem Tag.** Was für das Volk im neuen Land ein besonderer Sabbat werden sollte, war für sie damals der Tag, an dem ihre Reise begann.

**13,2-10** Weitere Erklärungen verbanden ihren Aufbruch mit den göttlichen Verheißungen, dass sie in ein neues Land einziehen und dort wohnen werden. Dort würden sie dieses Auszugs durch das jährliche Abhalten dieses 7-tägigen Festes gedenken. Auch hier darf der pädagogische Zweck nicht übersehen werden (V. 8.16).

**13,2 Heilige mir alle Erstgeburt!** Da die Erstgeburt sowohl der Menschen als auch der Tiere Israels von der zehnten Plage nicht angetastet worden war, war es angemessen, dass diese Erstgeburt nun für Gott abgesondert wurde. Man beachte die abschließende Betonung: »Das gehört mir!« Darauf folgten weitere Anweisungen über das Gesetz der männlichen Erstgeburt, die gelten sollten, sobald sie an ihrem Zielort waren (V. 11-16). Dieser Befehl Gottes war eng verbunden mit dem Tag des Aufbruchs (12,51: »an ebendiesem Tag«) und dem Fest der ungesäuerten Brote (V. 3: »an diesen Tag«, und V. 4: »Heute … im Monat Abib«). S. Lk 2,7, wo Christus als Erstgeborener von Joseph und Maria bezeichnet wird.

hat: darum sollt ihr nichts Gesäuertes essen! [4] Heute seid ihr ausgezogen, im Monat Abib. [5] Wenn dich nun der Herr in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hewiter und Jebusiter bringen wird, wie er es deinen Vätern geschworen hat, um dir ein Land zu geben, in dem Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst in diesem Monat bewahren. [6] Sieben Tage lang sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist ein Fest des Herrn. [7] Man soll diese sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen, und kein gesäuertes Brot soll bei dir gesehen werden; und kein Sauerteig soll gesehen werden in deinem ganzen Gebiet. [8] Und du sollst [das] deinem Sohn an jenem Tag erklären und sagen: Es ist um deswillen, was der Herr an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog. [9] Und es soll dir wie ein Zeichen sein in deiner Hand und ein Erinnerungszeichen vor deinen Augen, damit das Gesetz des Herrn in deinem Mund sei, weil der Herr dich mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt hat. [10] Darum sollst du diese Ordnung einhalten, zur bestimmten Zeit, Jahr für Jahr.
[11] Wenn dich nun der Herr in das Land der Kanaaniter bringt, wie er es dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gibt, [12] so sollst du alles, was den Mutterschoß als erstes durchbricht, für den Herrn aussondern, auch jeden ersten Wurf vom Vieh, den du bekommst; alles, was männlich ist, soll dem Herrn gehören. [13] Aber jede Erstgeburt des Esels sollst du mit einem Lamm auslösen; wenn du es aber nicht auslöst, so brich ihm das Genick. Ebenso sollst du alle Erstgeburt des Menschen unter seinen Söhnen auslösen.

**4** *Abib* 23,15; 34,18; 5Mo 16,1
**5** s. 3,8.17; 6,8
**6** *Sieben* 12,15; 34,18; *Fest* 5,1; 10,9; 12,14; 23,14
**7** *Sauerteig* 12,15-19 vgl. Mt 16,6
**8** 12,26-27
**9** V. 16; 5Mo 6,8; 11,18-20; Spr 6,21; Hl 8,6
**10** 12,14.24; 23,15; 3Mo 23,5-6
**11** V. 5
**12** V. 2; 22,29; 34,19; 3Mo 27,26; 4Mo 8,17; 5Mo 15,19
**13** 34,20
**14** *Was?* 12,26; 5Mo 6,20; Jos 4,6.21; *Haus* 6,7; 5Mo 6,21-24
**15** 12,29
**16** *mächtig.* s. V. 3
**17** vgl. 14,10; 4Mo 14,1-4; 5Mo 17,16
**18** 14,2; 4Mo 33,7
**19** 1Mo 50,25; Jos 24,32; Hebr 11,22
**20** 4Mo 33,6
**21** 14,19.24; 4Mo 9,15-23; 10,34; 5Mo 1,33-34; Neh 9,12; Ps 78,14; 105,39; Jes 4,5; 1Kor 10,1

[14] Und wenn dich künftig dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, so sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt, aus dem Haus der Knechtschaft. [15] Denn es geschah, als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns freizulassen, da erschlug der Herr alle Erstgeburt im Land Ägypten, von der Erstgeburt der Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs: darum opfere ich dem Herrn alles Männliche, das als erstes den Mutterschoß durchbricht; alle Erstgeburt meiner Söhne aber löse ich aus. [16] Und das soll dir wie ein Zeichen in deiner Hand sein und wie ein Erinnerungszeichen vor deinen Augen, dass uns der Herr mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt hat.

### *Israels Zug zum Schilfmeer*

4Mo 33,1-5; Neh 9,12

[17] Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, da führte sie Gott nicht auf die Straße durch das Land der Philister, obwohl sie die nächste war; denn Gott sprach: Es könnte das Volk reuen, wenn es Kämpfe vor sich sehen würde, und es könnte wieder nach Ägypten umkehren. [18] Darum führte Gott das Volk einen Umweg durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israels zogen gerüstet aus dem Land Ägypten.
[19] Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn der hatte einen Eid von den Kindern Israels genommen und gesagt: Gott wird sich gewiss euer annehmen; dann führt meine Gebeine mit euch von hier herauf!
[20] So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam, am Rand der Wüste. [21] Und der Herr zog

---

**13,8 an mir … als ich.** Der ersten Generation, die den Exodus miterlebte, gehörte eine persönliche Anwendung von Gottes Wirken. Spätere Generationen konnten nur sagen: »für uns, als wir …« im Sinne von »unsere Nation«. Dabei ging jedoch nicht die Bedeutung dessen verloren, wie Gott einen solch wichtigen Tag in der Geschichte der Nation herbeigeführt hatte. Man beachte auch die persönliche Anwendung des Gesetzes der Erstgeburt (V. 15: »opfere ich …, alle Erstgeburt meiner Söhne aber löse ich«).

**13,9** Spätere Generationen übertrugen diesen bildhaften und sprichwörtlichen Ausdruck (vgl. Spr 3,3; 6,21) mit den buchstäblichen Gebetskästchen – den Phylasterien. Das waren kleine lederne Kästchen, die mit Riemen auf den linken Arm und auf die Stirn befestigt wurden. Sie enthielten vier Pergamentstreifen, auf denen bestimmte Worte aufgeschrieben waren (13,1-16; 5Mo 6,4-9; 11,13-21). Das Bild, das diese sprichwörtliche Ausdrucksweise beschreibt, bedeutete, dass sie sich verhalten sollten wie jemand, der sich genau daran erinnerte, was das Gesetz Gottes von ihm verlangte. Jahwe, der sie gerettet hatte, hatte ihnen auch die Maßstäbe fürs Leben erteilt!

**13,12.15** S. Lk 2,23.

**13,17 auf die Straße durch das Land der Philister.** Wer von Ägypten aus nach Osten oder Nordosten reiste, hatte zwei gute Wege zur Auswahl: »Die Straße des Meeres« oder »die Straße von Sur«. Die erste Route, die direkte und kürzeste, war gesäumt von ägyptischen Festungen, von wo aus An- und Abreisen nach und von Ägypten beobachtet wurden. Das ein wenig weiter nördlich gelegene philistäische Territorium bedeutete ebenfalls eine militärische Bedrohung. Wegen der mangelnden Kampfbereitschaft auf Seiten Israels kam die erste Option nicht in Frage, und so wählte Gott die zweite Route (V. 18; 15,22). Jedenfalls hatte Gott Mose gesagt, er solle das Volk zum Horeb bzw. Sinai führen, dem Berg Gottes (3,1), und nicht auf direktem Wege nach Kanaan (3,12).

**13,18 am Schilfmeer.** Oder vielleicht »Papyrus-Sumpf«. Das ist eine alternative Bezeichnung für das Rote Meer, die mit dem hebr. Wort besser übereinstimmt. Weil es so schwierig ist, die genaue Lage von anderen Orten zu bestimmen, die im Zusammenhang mit der Überquerung des Roten Meeres erwähnt werden (s. 14,2), ist der tatsächliche Ort der Überquerung sehr umstritten. Vier Auffassungen von der geografischen Lage sind verbreitet: 1.) die nordöstliche Nildelta-Region – aber das wäre »die Straße des Meeres« und keine drei Tagesreisen von Mara entfernt gewesen (15,22.23), 2.) am Nordende des Golfs von Suez – aber das würde ausschließen, dass sie von dort in die Wüste Sur zogen (15,22), 3.) in der Umgebung des Sees Timsa bzw. dem südlichen Ausläufer des heutigen Sees Menzale – das ist jedoch wahrscheinlich mehr als drei Tagereisen von Mara und 4.) in der Region der Bitterseen, was hinsichtlich von Geografie und Zeit keine Konflikte wie die anderen Möglichkeiten mit sich brächte.

**13,19 Gebeine Josephs.** In Erfüllung ihrer feierlich gelobten Pflicht und Verantwortung (1Mo 50,24-26), nahmen die Israeliten Josephs Sarg mit. Etwa 360 Jahre früher hatte er die Zeit vorausgesehen, wenn Gott den Exodus vollführen würde. Seine Anweisungen bezüglich seiner Gebeine, die ins Gelobte Land gebracht werden sollten, zeigen nur, wie gewiss er sich war, dass Israel nach Kanaan ausziehen würde (vgl. 1Mo 50,24-26; Hebr 11,22). Nach den Jahren der Wüstenwanderung wurden Josephs Überreste in Sichem beigesetzt (Jos 24,32).

**13,20 Etam, am Rand der Wüste.** Der hebr. Name dieses Ortes ist womöglich eine Transliteration des ägyptischen Khetem, was »Festung«

vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen konnten. [22] Die Wolkensäule wich nie von dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht.

*Israel vor dem Schilfmeer – der Pharao rückt heran*
2Mo 15,1-21; Jos 24,6-7; Neh 9,9-12; Ps 106,7-11; 136,13-15; 1Kor 10,1-4; Hebr 11,29

**14** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Sage den Kindern Israels, dass sie umkehren und sich vor Pi-Hachirot lagern, zwischen Migdol und dem Meer; gerade gegenüber von Baal-Zephon sollt ihr euch am Meer lagern! [3] Denn der Pharao wird von den Kindern Israels sagen: Sie irren im Land umher, die Wüste hat sie eingeschlossen! [4] Und ich will sein Herz verstocken, dass er ihnen nachjagt, und ich will mich am Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht verherrlichen; und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin! Und sie machten es so.
[5] Als nun dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen sei, da wandte sich das Herz des Pharao und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da getan, dass wir Israel haben ziehen lassen, so dass sie uns nicht mehr dienen! [6] Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich. [7] Er nahm auch 600 auserlesene Streitwagen mit und alle [übrigen] Streitwagen in Ägypten und Wagenkämpfer auf jedem. [8] Und der Herr verstockte das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, so dass er den Kindern Israels nachjagte, obwohl sie durch eine hohe Hand auszogen. [9] So jagten ihnen die Ägypter nach mit allen Rossen, Streitwagen und Reitern des Pharao und mit seiner Heeresmacht und erreichten sie, als sie sich am Meer gelagert hatten, bei Pi-Hachirot, gegenüber Baal-Zephon.
[10] Und als der Pharao nahe zu ihnen kam, erhoben die Kinder Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her! Da fürchteten sich die Kinder Israels sehr, und sie schrien zum Herrn. [11] Und sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast? [12] Haben wir dir nicht schon in Ägypten dieses Wort gesagt: »Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen?« Denn es wäre für uns ja besser, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben!
[13] Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Steht fest und seht die Rettung des Herrn, die er euch heute bereiten wird; denn diese Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr nicht wieder sehen in Ewigkeit! [14] Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!

*Israel zieht durchs Schilfmeer – die Ägypter kommen darin um*

[15] Und der Herr sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, dass sie aufbre-

**22** Neh 9,19
**2** *umkehren* 13,18; *Pi-Hahirot* 4Mo 33,7; *Migdol* Jer 44,1
**3** vgl. 1Sam 23,7; Ps 3,2
**4** *verstocken* V. 17; 4,21; *erkennen* V. 18; 9,16; Hes 28,22
**5** vgl. 12,33
**6** V. 4
**7** 15,4.9
**8** *verstockte* V. 4; Spr 21,1; Röm 9,18; *Hand* 4Mo 33,3; 5Mo 26,8
**9** 15,9; Jos 24,6
**10** Jos 24,7; Ps 50,15; 106,44; 107,6
**11** Ps 106,7
**12** 5,21; 6,9
**13** *Fürchtet* vgl. 4Mo 14,9; 5Mo 20,3; 2Kö 6,16; 2Chr 20,15; Ps 27,1-3; Jes 41,10-14; *Rettung* 15,2
**14** *streiten* 15,3; 5Mo 1,30; 3,22; 20,4; Jos 10,10.14.42; 23,3; Ps 35,1; Jes 31,4; *still* Jes 30,15; Kla 3,26
**15** V. 14

---

bedeutet. Eine Reihe von Festungen (*s. Anm. zu V. 17*) erstreckte sich vom Mittelmeer bis zum Golf von Suez. Auch wenn die Stätte unbekannt bleibt und ihre Lage nicht exakt bestimmt werden kann, war es sicherlich ein Ort, der im Osten Ägyptens an die Wüste grenzte.

**13,21 Wolkensäule … Feuersäule.** Durch diese Mittel leitete Gott das Volk. Es war eine einzige Säule, die bei Tag eine Wolke war und bei Nacht ein Feuer (vgl. 14,24) und mit dem Engel des Herrn (14,19; 23,20-23) bzw. dem Engel der Gegenwart Gottes (Jes 63,8.9) verbunden war. *S. Anm. zu 3,2.* Das war die Säule, von welcher der Herr auch zu Mose sprach (33,9-11).

**14,3.4 Pharao wird … sagen … ich will sein Herz verstocken.** Der Pharao wurde informiert, wo sich das Volk Israel auf seiner Flucht befand, und als er von ihrem Richtungswechsel hörte, dachte er, sie seien in unbekanntem Gebiet verloren und gefangen, eingeschlossen von Wüste, Meer und Sumpf. Gott griff wiederum ein und so war der Weg frei für die letzte Konfrontation und den endgültigen Erweis von Gottes Macht.

**14,5 Was haben wir da getan.** Die verhärteten Herzen verloren jegliche Sensibilität für die Tragödie, die gerade erst geschehen war, und konzentrierten sich stattdessen auf den Verlust des wirtschaftlichen Nutzens, den sie von Israels Sklaverei hatten. Diejenigen, die Israel zum schnellen Auszug gedrängt hatten, wollten sie nun zur Rückkehr zwingen!

**14,7 600 auserlesene Streitwagen.** Streitwagen waren von den Hyksos (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit) eingeführt worden und waren das besondere Markenzeichen der ägyptischen Armee. Diese »auserlesenen« Wagen gehörten zu einer speziellen Elitetruppe.

**14,8 durch eine hohe Hand.** Die Kühnheit der Israeliten bei ihrem Auszug steht im krassen Gegensatz zu der Angst, die sie bekamen, als sie die sie verfolgenden Streitkräfte bemerkten (V. 10).

**14,10 schrien zum Herrn.** Als das Volk das heranrückende Heer sah, wandte es sich sofort im aufgeregten Gebet an den Herrn. Aber aus dem Gebet wurden bald Klagen, wobei Mose das Ziel ihrer Beschwerde war.

**14,11 keine Gräber in Ägypten.** Angesichts der ausgiebigen Beschäftigung der Ägypter mit dem Tod und verschiedenen Bestattungs- und Mumifizierungsriten zeigte die bittere Ironie in dieser Frage, wie leichtfertig Israel sowohl die Sklaverei als auch die Rettung vergessen hatte.

**14,12 den Ägyptern dienen.** So wie sie ohne Weiteres vergaßen, wie schwer ihre Sklaverei war, so brachten sie auch ihre Haltung nach dem Motto »Haben wir es nicht gesagt …?« zum Ausdruck. Ihre Bemerkung, es sei besser, zu leben und als Sklaven zu dienen, als hier zu sterben, war vielleicht eine Zusammenfassung ihrer früheren Reaktion gegenüber Mose und Aaron vor dem Königspalast (5,20.21).

**14,13 Fürchtet euch nicht!** Mose lenkte mit seiner Ermahnung die Aufmerksamkeit auf den Herrn, dessen Macht sie bereits dramatisch in Aktion erlebt hatten und dessen Befreiungstat sie gerade persönlich erfuhren. Sie brauchten nichts anderes zu tun, als nur dazustehen und zuzuschauen, wie Gott handelte. Mit einer positiv ausgedrückten Beschreibung sagte Mose dem Volk voraus, dass der Tod der ägyptischen Soldaten gewiss sei – sie sollten sie nicht wieder sehen! Der Ausdruck und das Erleben von Angst bedeutet nicht, dass Israel weniger als 600.000 kampftüchtige Männer hatte, wie manche eingewendet haben. Die schlecht trainierten, unangebracht ausgerüsteten, militärisch unvorbereiteten und unerfahrenen Israeliten (13,17) wären für die erfahrenen Truppen des Pharao und ihre Streitwagen ein leichtes Spiel gewesen.

**14,14 Der Herr wird für euch streiten.** Das galt und gilt durch die ganze Geschichte Israels (vgl. 1Sam 17,47; 2Chr 14,9.10; 20,15; Ps 24,8; Sach 14,3).

**14,15 Was schreist du zu mir? … aufbrechen.** Gottes Verheißung von Rettung war bedeutender als alle Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit.

chen sollen! [16] Du aber hebe deinen Stab auf und strecke deine Hand über das Meer und zerteile es, damit die Kinder Israels mitten durch das Meer auf dem Trockenen gehen können! [17] Ich aber, siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, dass sie ihnen nachziehen; dann will ich mich verherrlichen an dem Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht, an seinen Streitwagen und seinen Reitern. [18] Und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich mich am Pharao, an seinen Streitwagen und an seinen Reitern verherrliche!

[19] Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie. [20] So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; und sie war [für die einen] Wolke und Finsternis, und [für die anderen] erleuchtete sie die Nacht, so dass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammenkamen.

[21] Als nun Mose seine Hand über das Meer ausstreckte, da ließ der Herr das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind ablaufen; und er machte das Meer zu trockenem Land, und die Wasser teilten sich. [22] Und die Kinder Israels gingen mitten in das Meer hinein auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen wie eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

[23] Die Ägypter aber jagten ihnen nach und zogen hinter ihnen her, alle Rosse des Pharao, seine Streitwagen und seine Reiter, mitten ins Meer. [24] Und es geschah, als die Morgenwache kam, da schaute der Herr aus der Feuersäule und der Wolke auf das Heer der Ägypter und verwirrte das Heer der Ägypter. [25] Und er löste die Räder von ihren Streitwagen und brachte sie ins Gedränge. Da sprachen die Ägypter: Lasst uns vor Israel fliehen, denn der Herr kämpft für sie gegen die Ägypter!

[26] Da sprach der Herr zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, damit die Wasser wieder zurückfluten über die Ägypter, über ihre Streitwagen und über ihre Reiter! [27] Da streckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam beim Anbruch des Morgens wieder in seine Strömung, und die Ägypter flohen ihm entgegen. So stürzte der Herr die Ägypter mitten ins Meer. [28] Denn die Wasser fluteten zurück und bedeckten die Streitwagen und Reiter der ganzen Macht des Pharao, die ihnen ins Meer nachgefolgt waren, so dass auch nicht einer von ihnen übrig blieb.

[29] Aber die Kinder Israels gingen trocken mitten durch das Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken.

[30] So errettete der Herr Israel an jenem Tag aus der Hand der Ägypter. Und Israel sah die Ägypter tot am Ufer des Meeres. [31] Da sah Israel die mächtige Hand, mit welcher der Herr an den Ägyptern gehandelt hatte; und das Volk fürchtete den Herrn, und sie glaubten an den Herrn und an seinen Knecht Mose.

**16** vgl. Jos 3,13-17; 4,22-23
**17** V. 4
**19** *Engel* s. 3,2; 4Mo 20,16; Ps 34,8; Jes 63,9
**20** vgl. 10,21-23; Ps 78,14; Jes 42,16 vgl. 2Kor 4,3-4
**21** *Ostwind* 10,13; Hi 27,21-22; Ps 78,26; 104,4; Jon 4,8; *Meer* Ps 114,3; Jes 51,10
**22** Ps 78,13
**23** 15,4 vgl. 1Kö 22,20; Spr 4,19
**24** *schaute* Ps 66,7; Am 9,4.8; *verwirrte* vgl. 1Mo 11,7; Jes 22,5
**25** Ri 4,15; Hi 15,25
**26** V. 16; 7,19; 8,5; Mt 8,27
**27** V. 21; 15,1-2; Jos 4,18; Ri 5,21
**28** 5Mo 11,4; Ps 78,53; Hebr 11,29
**29** s. V. 22
**30** V. 13; Ps 91,8
**31** 4,31; 2Chr 20,20-22; Ps 106,11-12; Joh 20,29

**1** *sangen* Ps 106,12; *gestürzt* 14,26-27

### *Der Lobgesang Moses und Israels*

Offb 15,2-4; Ri 5; 2Sam 22

**15** Damals sangen Mose und die Kinder Israels dem Herrn diesen Lobgesang und sprachen:

**14,16.17 hebe deinen Stab.** Für das große triumphale Finale sollte der Stab, der zuvor verwendet worden war, um verschiedene Plagen über die Ägypter zu bringen, nun das Wasser teilen und so ein Tal öffnen, durch welches Israel ziehen konnte und in welchem die ägyptische Armee untergehen sollte.

**14,19 trat hinter sie.** Der Engel des Herrn und die Wolken- und Feuersäule bewegten sich aus ihrer vorderen Position der Leitung zurück, um das Volk von hinten zu beschützen. *S. Anm. zu 3,2.*

**14,21 starken Ostwind.** Dass Gott natürliche Phänomene verwendete hebt in keiner Weise die übernatürliche Natur des Geschehens in jener Nacht auf. Der Psalmist sagt in seiner Beschreibung dieses Ereignisses, dass der Herr durch seine Kraft das Meer geteilt hat (Ps 74,13). Der Wind türmte die Wasser auf beiden Seiten des dadurch entstandenen Weges auf (V. 22; 15,8; Ps 78,13).

**14,24 Morgenwache.** Die letzte von drei Wachen von je vier Stunden (2.00 – 6.00 Uhr) endete etwa bei Sonnenaufgang.

**14,24.25 schaute der Herr … brachte sie ins Gedränge.** Der Herr war sich nicht nur völlig des Geschehens bewusst – schließlich hatte er die Herzen der Ägypter verhärtet, sodass sie Israel verfolgten –, sondern er bewirkte auch ihren Untergang. Als sie im Tal zwischen den Wasserwänden eingeschlossen und in völligem Chaos waren, erkannten sie an, dass der Herr für ihre Feinde kämpfte. Sie wurden nicht nur von den zurückkehrenden Wassermassen überschwemmt (V. 26-28), sondern auch von einem plötzlichen Wolkenbruch daran gehindert, ihre Streitwagen vorwärts zu treiben (Ps 77,18-20).

**14,29-31** Der deutliche Gegensatz zwischen Israel und Ägypten wird nochmals wiederholt: Die eine Nation ist verstockt und wird geschlagen, ihre Leichen liegen am Meeresufer, nachdem sie anerkannt hatten, dass der Herr siegreich ist; die andere Nation steht lebend am Ufer, nachdem sie das Meer trockenen Fußes durchquert hat, und erkennt an, dass der Herr sein Werk getan hat. So verehren sie ihn und glauben ihm und seinem Diener Mose.

**15,1-18** Die Struktur des Liedes, das das Volk nun singt, umfasst vier Strophen (V. 1-5; 6-10; 11-13 und 14-17) und eine abschließende Erklärung von einer Zeile (V. 18). Strophe eins und zwei enden mit dem Refrain: »sie (ver-)sanken …« Das betont, wie endgültig die Armee des Feindes geschlagen ist. Die Strophen drei und vier enden mit einer ehrenden Erwähnung des Heiligtums Gottes (V. 13 und 17). Doch dieses Lied enthält mehr, als durch die leicht auszumachenden Eckpunkte zu beobachten ist. Auch der Gedankengang und die Entwicklung der Betonung ist interessant. Strophe eins stellt kurz Gottes mächtigen Sieg vor (V. 1-5). Strophe zwei wiederholt anschaulich den Sieg und fügt dann ein, wie der Feind arrogant und rachlustig den Sieg behauptete. Dadurch wird deutlich, wie kläglich er untergegangen ist (V. 6-10). Strophe drei fasst nach einer treffenden Frage knapp den Sieg zusammen (V. 11-13). Da der Sieg außerdem elementar wichtig für Israels Rettung war, erwähnt diese Strophe auch das Volk. Strophe vier greift das Thema der Führung Jahwes auf und beschreibt, wie er sie zur ihrer verordneten Heimat leitet und wie andere Nationen sie fürchteten, nachdem sie von Israels dramatischer Rettung vor einer solch mächtigen feindlichen Nation gehört hatten (V. 14-17). Die abschließende Zeile fasst alles zusammen: Der Herr regiert! Ein erzählerisches Intermezzo (V. 19.20) erinnert an das Thema hinter dem Lied und leitet die antiphonische Antwort von Mirjam und ihrem Frauenchor ein (V. 21).

**15,1 Ich will dem Herrn singen.** Die Israeliten begannen ihr Lied in der ersten Person Singular und brachten damit wirksam zum Ausdruck,

»Ich will dem Herrn singen,
denn hoch erhaben ist er:
Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt!
[2] Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgesang,
und er wurde mir zum Heil!
Das ist mein starker Gott, ich will ihn preisen;
er ist der Gott meines Vaters, ich will ihn erheben.
[3] Der Herr ist ein Kriegsmann,
Herr ist sein Name.
[4] Die Streitwagen des Pharao und seine
Heeresmacht warf er ins Meer;
seine auserlesenen Wagenkämpfer sind im
Schilfmeer versunken!
[5] Die Tiefe hat sie bedeckt;
sie sanken auf den Grund wie ein Stein.
[6] Herr, deine Rechte ist mit Kraft geschmückt;
Herr, deine Rechte hat den Feind zerschmettert!
[7] Und mit deiner großen Macht hast du deine
Widersacher vertilgt;
du hast deinen Grimm losgelassen,
der verzehrte sie wie Stoppeln.
[8] Durch den Hauch deines Zorns
türmte das Wasser sich auf;
es standen die Wogen wie ein Damm,
die Fluten erstarrten mitten im Meer.
[9] Der Feind sprach: Ich will sie jagen,
ich will sie ergreifen;
ich will den Raub verteilen,
will meine Wut an ihnen auslassen!
Ich will mein Schwert ziehen,
meine Hand soll sie vertilgen!
[10] Du wehtest mit deinem Wind,
da bedeckte sie das Meer;
sie versanken wie Blei in den gewaltigen Wassern.
[11] Wer ist dir gleich unter den Göttern, o Herr?
Wer ist dir gleich, herrlich in Heiligkeit,
furchtgebietend in Ruhmestaten, Wunder
vollbringend?
[12] Du strecktest deine Rechte aus,
da verschlang sie die Erde.
[13] Du leitest in deiner Gnade
das Volk, das du erlöst hast;
durch deine Kraft bringst du sie
zu der Wohnung deines Heiligtums.
[14] Wenn das die Völker hören, so erzittern sie,
Furcht ergreift die Bewohner des Philisterlandes;
[15] es erschrecken die Fürsten Edoms,
Zittern befällt die Gewaltigen Moabs;
alle Einwohner Kanaans werden verzagt.
[16] Schrecken und Furcht überfällt sie
wegen deines mächtigen Armes,
so dass sie erstarren wie Steine,
bis dein Volk hindurchzieht, o Herr,
bis dein Volk hindurchzieht,
das du erworben hast!
[17] Du wirst sie hineinbringen und sie einpflanzen
auf dem Berg deines Erbteils,
an dem Ort, den du, Herr,
zu deiner Wohnung gemacht hast,
zu dem Heiligtum, o Herr, das deine Hände
bereitet haben!
[18] Der Herr herrscht als König für immer und
ewig!«
[19] Denn die Rosse des Pharao gingen ins Meer hinein, mit seinen Streitwagen und Reitern, und der Herr ließ das Meer wieder über sie kommen; die Kinder Israels aber gingen trockenen Fußes mitten durchs Meer.
[20] Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Tamburinen und im Reigen. [21] Und Mirjam antwortete ihnen [im Wechselgesang]:
Singt dem Herrn,
denn hoch erhaben ist er:
Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt!

*Das Volk Israel in der Wüste*

Kapitel 15 – 18

*Israel in Mara und Elim*
4Mo 33,8-9

[22] Danach ließ Mose Israel vom Schilfmeer aufbrechen, dass sie zur Wüste Sur zogen; und sie wanderten drei Tage lang in der Wüste und fanden kein Wasser. [23] Da kamen sie nach Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher nannte man es Mara. [24] Da murrte das Volk gegen Mose und sprach: Was sollen wir trinken?
[25] Er aber schrie zum Herrn, und der Herr zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser, da wurde das

**2** *Stärke* Ps 18,1-3; 46,2; 62,8; *Lobgesang* 5Mo 10,21; Ri 5,3; Ps 28,7; Mt 26,30; Kol 3,16; *Heil* Ps 18,47; 118,14; Jes 12,2; Lk 1,47; *erheben* Ps 118,28
**3** *Herr* 3,14-15; Ps 24,8; Offb 19,11
**4** 14,27-28
**5** V. 10
**6** Ps 118,15-16; Jes 51,9-10
**7** *Macht* 5Mo 33,26-27; *vertilgt* Ps 59,13-14; *verzehrte* Jes 5,24; Nah 1,10
**8** Hi 4,9; Ps 18,15-16
**9** *sprach* 4Mo 22,4.6; Ps 14,1; Spr 1,11-14; *verteilen* Ri 5,30
**10** V. 5
**11** *Göttern* 5Mo 3,24; 2Chr 2,5; Ps 86,8; *Heiligkeit* 1Sam 2,2; Jes 6,3; *Wunder* Ps 66,3-7; 77,14-15
**12** s. V. 6
**13** Ps 78,54; Jes 63,12-13
**14** 5Mo 2,25
**15** 4Mo 22,3; 23,22; 5Mo 2,4; Jos 2,9-11; 5,1
**16** *erworben* s. 6,7; 19,5; 5Mo 32,6; 2Sam 7,23; Neh 1,10; Ps 74,2; Jes 43,1-2; Apg 20,28
**17** *einpfla.* Ps 44,2-3; 78,54-55; 80,8-9; *Wohnung* Ps 132,13; Hes 37,27
**18** Ps 10,16; 146,10; Dan 3,33
**19** Ps 20,8-9
**20** *Mirjam* 4Mo 26,59; *Prophetin* Ri 4,4; 2Kö 22,14; *Tamburin* Ri 11,34; 1Sam 18,6; 2Sam 6,5; Ps 68,26
**21** s. V. 1; Ps 47,7-8
**22** *Sur* 1Mo 16,7; 25,18
**23** 4Mo 33,8 vgl. Rt 1,20
**24** *murrte* 16,2-3; 17,3; 4Mo 14,2.27; Ps 106,13; 1Kor 10,10 vgl. Phil 2,14
**25** *schrie* 17,4; Ps 50,15; *süß* vgl. 2Kö 2,21-22; 4,40-41; *Recht* Jos 24,25; *prüfte* 16,4; 5Mo 8,2; Ri 2,21-22; 3,1; Jak 1,2-3

dass das gemeinschaftliche Lied für jeden persönlich bedeutsam ist und jeder Einzelne Jahwes Sieg verkündet und erklärt, wer und was er für sie war (man beachte die Possessivpronomen in V. 2).

**15,6 Herr.** Auf die kühnen Erklärungen der ersten Strophe (V. 1-5) folgt passenderweise diese Form der Anrede des Herrn im Rest des Liedes (V. 6.11.16.17), da sein Werk und sein Eingreifen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht.

**15,15 Edoms … Moabs … Kanaans.** Edom und Moab lagen östlich vom Jordan; Kanaan bzw. Palästina westlich.

**15,16.17** Ein Ausdruck der Zuversicht in die Verheißungen, die Gott Abraham 700 Jahre zuvor gegeben hatte (s. 1Mo 12, 15.17).

**15,18 herrscht als König für immer und ewig.** Das spricht vom ewigen, allumfassenden Königtum des Herrn (vgl. Ps 145,13).

**15,20 die Prophetin.** Mirjam war die erste Frau, die mit dieser Bezeichnung geehrt wurde. Sie selbst sagte, der Herr habe zu ihr geredet (4Mo 12,2). Offensichtlich spielte sie eine wichtige Rolle bei diesen Rettungsaktionen, denn der Prophet Micha sagt, dass Gott Israel durch die Hand von Mose, Aaron und Mirjam rettete (Mi 6,4). Andere Frauen, die diese seltene Ehre empfingen, waren Debora (Ri 4,4); Hulda (2Kö 22,14); die Frau Jesajas (Jes 8,3); Hanna (Lk 2,36) und die vier Töchter des Philippus (Apg 21,9).

**15,24 murrte das Volk gegen Mose.** Israels Erinnerung an den Sieg erwies sich als äußerst kurzlebig. Die persönlichen Erklärungen in ihrer Ode an den Herrn lösten sich drei Tage später in Luft auf. Ihr Glaube an Mose verschwand von der Bildfläche (14,31). Ihre Frage nach Trinkwasser kehrte in grober Weise alle jüngsten Bestätigungen fort, dass Gott des Lobes wert ist, weil er Wunder getan hat und sie eindeutig in ihr Land führte.

**15,25 da wurde das Wasser süß.** Da von keinem Baum bekannt ist, dass sein Holz ungenießbares Wasser auf natürliche Weise genießbar

Wasser süß. Dort gab er ihnen Gesetz und Recht, und dort prüfte er sie; [26] und er sprach: Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, eifrig gehorchen wirst und tust, was vor ihm recht ist, und seine Gebote zu Ohren fasst und alle seine Satzungen hältst, so will ich keine der Krankheiten auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt!
[27] Und sie kamen nach Elim; dort waren 12 Wasserquellen und 70 Palmbäume; und sie lagerten sich dort am Wasser.

*Das Murren des Volkes*
4Mo 11,4-6; Neh 9,15.20; Ps 78,23-31

**16** Und sie brachen auf von Elim, und die ganze Gemeinde der Kinder Israels kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tag des zweiten Monats, nachdem sie aus dem Land Ägypten gezogen waren. [2] Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte gegen Mose und gegen Aaron in der Wüste. [3] Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des Herrn im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle zu essen hatten! Denn ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Gemeinde verhungern zu lassen!
[4] Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen; dann soll das Volk hinausgehen und täglich sammeln, was es braucht, damit ich es prüfe, ob es in meinem Gesetz wandeln wird oder nicht. [5] Am sechsten Tag aber werden sie zubereiten, was sie eingebracht haben, und es wird das Doppelte von dem sein, was sie täglich sammeln.
[6] Da sprachen Mose und Aaron zu allen Kindern Israels: Am Abend sollt ihr erkennen, dass es der Herr war, der euch aus dem Land Ägypten geführt hat, [7] und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen, denn er hat euer Murren gegen den Herrn gehört. Denn was sind wir, dass ihr gegen uns murrt? [8] Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brot in Fülle; denn er, der Herr, hat euer Murren gehört, womit ihr gegen ihn gemurrt habt. Denn was sind wir? Euer Murren richtet sich nicht gegen uns, sondern gegen den Herrn!
[9] Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Kinder Israels: Kommt herzu vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehört! [10] Und es geschah, als Aaron zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels redete, da wandten sie sich zur Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in der Wolke. [11] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [12] Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört. Sage ihnen: Zur Abendzeit sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen mit Brot gesättigt werden; und ihr sollt erkennen, dass ich der Herr, euer Gott bin!
[13] Und es geschah, als es Abend war, da kamen

**26** *gehorch.* Ps 81,9-15; Jes 48,18; *Krankheit.* 23,25; 5Mo 7,15 vgl. 5Mo 28,27.60; *Arzt* Hi 5,18; Ps 30,3; 41,3; 103,3 vgl. Jer 8,22; Lk 4,23
**27** 4Mo 33,9; Ps 23,2-3

**1** 4Mo 33,10-11
**2** s. 15,24; Ps 106,25; 1Kor 10,10
**3** 4Mo 11,4-5; 14,2
**4** *Brot* Ps 78,24-25; 105,40; Joh 6,31; *prüfe* 5Mo 8,2-3.16
**5** s. V. 22
**6** Ps 81,10-11
**7** vgl. 4Mo 16,11; 1Kor 4,3-5
**8** 1Sam 8,7-9; Lk 10,16
**9** 4Mo 16,16
**10** 24,16-17; 40,34; 4Mo 14,10; 16,19
**12** *erkennen* V. 6; 6,7; 12,12; 14,31; Jes 41,20
**13** 4Mo 11,31-33

---

macht, muss es sich um ein Wunder gehandelt haben, durch das Gott seine Bereitwilligkeit und Fähigkeit zeigte, für sein Volk in widrigem Umständen zu sorgen. Mara wird üblicherweise mit dem heutigen Ain Hawara in Verbindung gebracht, wo immer noch brackiges und ungenießbares Wasser vorkommt. **prüfte er sie.** Das hier verwendete hebr. Wort kann man wie folgt übersetzen: »Etwas oder jemanden einer schwierige Situation ausliefern, um die Qualität zu prüfen.« Dasselbe tat Gott mit Israel später in Rephidim (17,1-7), am Sinai (20,20) und in Tabera (4Mo 11,1-3; 13,26-33). Niemand kann Gott selbst in dieser Weise prüfen (5Mo 6,16) – im Gegensatz zum Menschen braucht sein Charakter oder Handeln nicht geprüft zu werden.

**15,26 der Herr, dein Arzt.** Da dies beschreibt, was er ist – Jahwe-Rapha –, wird Gehorsam gegenüber seinen göttlichen Anweisungen und Führungen offenbar zur Heilung führen, im Gegensatz zu den Konsequenzen der Plagen, von denen Ägypten heimgesucht wurde. Diese Verheißung ist in diesem Zusammenhang auf Israel beschränkt und galt wahrscheinlich nur für die Dauer des Exodus.

**15,27 Elim.** Der nächste Halteplatz – wahrscheinlich das heutige Wadi Garandel –, verfügte über reichliche Wasservorkommen. Gott wollte sie auf dem rechten Weg führen – und er tat es auch!

**16,1 Wüste Sin.** Weitere Details über die Lagerstätten auf der Wanderung von Ramses nach Sukkot und darüber hinaus finden sich in 4Mo 33,5-11. Diese Route führt außerdem Dophka als nächsten Halt auf (4Mo 33,12). Sofern es dem heutigen Debbet er Ramle entspricht, liegt Dophka im Südwesten der Sinai-Halbinsel auf der direkten Verbindungslinie zwischen Elim und Sinai. **fünfzehnten Tag des zweiten Monats.** Dreißig Tage nach ihrem Aufbruch von Ramses.

**16,2 die ganze Gemeinde … murrte.** Als einheitliche Gruppe charakterisiert wurden sie von dieser Haltung des Negativismus. Als sie sich der Ressourcenknappheit in der Wüste gegenüber sahen, sehnten sie sich nach dem Überfluss, den sie aus Ägypten kannten. Das Land, in welchem sie versklavt waren, sah im Vergleich zur Wüste gut aus. Dass sie so bald nach den fürsorglichen Wundern des Herrn murrten, zeigt nur, wie kurzlebig ihr Gedächtnis war und wie sehr sie sich um sich selbst drehten.

**16,3 durch die Hand des Herrn im Land Ägypten gestorben.** Unglaublicherweise erkannten die Israeliten auch bei ihrem Murren noch an, dass es der Herr war, der in ihr Leben eingriff. Mit Sarkasmus sagten sie, dass sie lieber in Ägypten gestorben wären. Nun meinten sie, dass die Hand des Herrn, die sie nur einem Monat zuvor in ihrem Lied so gepriesen hatten (15,6), sie besser in Ägypten getötet hätte.

**16,4 ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen.** Gottes antwortete auf ihr Murren in seiner Gnade mit der Verheißung von Überfluss an Brot, das sie so vermissten. Gottes Anweisungen, wie sie das Brot aufsammeln sollten, prüften ebenfalls ihren Gehorsam ihm gegenüber (V. 4.5.16.26-28). *S. Anm. zu 16,31.*

**16,5** Dasselbe Prinzip, nur in größerem Maßstab, sollte später die Nation während des Sabbatjahrs und danach ernähren (vgl. 3Mo 25,18-22).

**16,6 sollt ihr erkennen.** Israels Gedächtnisverlust sollte von nur kurzer Dauer sein, denn noch am selben Tag dieses Murrens sollten sie nicht nur Gottes Fürsorge erleben, sondern sie sollten auch vollmächtig daran erinnert werden, wer sie aus Ägypten herausgeführt hatte: der Herr, ihr Gott (vgl. V. 11.12).

**16,7 die Herrlichkeit des Herrn.** Als das Volk am nächsten Tag den Beginn der täglichen Versorgung mit Brot sah, sah es auch die Herrlichkeit des Herrn. Das ist ein angemessener Ausdruck, weil Gott durch sein Handeln zeigte, dass er bei seinem Volk gegenwärtig ist. »Herrlichkeit« bezieht sich üblicherweise auf Gottes wahrnehmbare Gegenwart, mit der er sich eindrucksvoll offenbart und zur Anbetung führt. **euer Murren.** Mit dieser vierfachen Wiederholung dieses Ausdrucks (V. 6-9) im Zusammenhang der Anweisungen, wie der Herr für sie sorgte, wird herausgestellt, wie Gott in seiner Gnade auf ihre Bedürfnisse einging – im Gegensatz zu ihrem undankbaren Murren gegen ihn. Eine eindrückliche poetische Präsentation dieses Gegensatzes findet sich in Ps 78,17-25.

Wachteln herauf und bedeckten das Lager, und am Morgen lag der Tau um das Lager her. [14] Und als der Tau aufgestiegen war, siehe, da lag etwas in der Wüste, rund und klein, so fein wie der Reif auf der Erde.

*Das Manna – die wunderbare Nahrung des Volkes Gottes*

[15] Und als es die Kinder Israels sahen, sprachen sie untereinander: Was ist das? denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Dies ist das Brot, das euch der Herr zur Speise gegeben hat! [16] Das ist aber der Befehl, den der Herr gegeben hat: Jeder soll davon sammeln, so viel er zum Essen benötigt, einen Gomer je Kopf, nach der Zahl eurer Seelen; jeder nehme für die, die in seinem Zelt sind.
[17] Und die Kinder Israels machten es so und sammelten, der eine viel, der andere wenig. [18] Als man es aber mit dem Gomer maß, da hatte der, welcher viel gesammelt hatte, keinen Überfluss, und der, welcher wenig gesammelt hatte, hatte keinen Mangel, sondern jeder hatte für sich gesammelt, so viel er zum Essen brauchte. [19] Und Mose sprach zu ihnen: Niemand soll etwas davon übrig lassen bis zum anderen Morgen! [20] Aber sie gehorchten Mose nicht; denn etliche ließen davon übrig bis zum Morgen. Da wuchsen Würmer darin, und es wurde stinkend. Und Mose wurde zornig über sie.
[21] So sammelten sie es jeden Morgen, jeder so viel er zum Essen brauchte; wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.
[22] Und es geschah am sechsten Tag, da sammelten sie doppelt so viel Brot, zwei Gomer für jede Person. Da kamen alle Obersten der Gemeinde und berichteten es Mose. [23] Und er sprach zu ihnen: Das ist es, was der Herr gesagt hat: Morgen ist eine Ruhe, ein heiliger Sabbat des Herrn! Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; was aber übrig ist, das legt beiseite, damit es bis morgen aufbewahrt wird! [24] Und sie legten es beiseite bis zum Morgen, wie Mose geboten hatte; und es wurde nicht stinkend, und es war auch kein Wurm darin. [25] Da sprach Mose: Esst das heute! Denn heute ist der Sabbat des Herrn; ihr werdet es heute nicht auf dem Feld finden. [26] Sechs Tage sollt ihr es sammeln, aber am siebten Tag ist der Sabbat, da wird keines zu finden sein.
[27] Es geschah aber am siebten Tag, dass etliche vom Volk hinausgingen, um zu sammeln; und sie fanden nichts. [28] Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und meine Anweisungen zu halten? [29] Seht, der Herr hat euch den Sabbat gegeben; darum gibt er euch am sechsten Tag für zwei Tage Brot; so soll nun jeder an seiner Stelle bleiben, und niemand soll am siebten Tag seinen Platz verlassen!
[30] So ruhte das Volk am siebten Tag.
[31] Und das Haus Israel gab ihm den Namen Manna. Es war aber wie Koriandersamen, weiß, und hatte einen Geschmack wie Honigkuchen.
[32] Und Mose sprach: Das ist es, was der Herr geboten hat: Einen Gomer davon sollt ihr aufbewahren für eure Nachkommen, damit sie das Brot sehen, mit dem ich euch in der Wüste gespeist habe, als ich euch aus dem Land Ägypten herausführte!
[33] Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Krug und fülle einen Gomer voll Manna hinein und stelle es vor den Herrn, zur Aufbewahrung für eure Nachkommen! [34] Wie der Herr dem Mose geboten hatte, so stellte es Aaron dort vor das Zeugnis, zur Aufbewahrung.
[35] Und die Kinder Israels aßen das Manna 40 Jahre lang, bis sie zu dem Land kamen, in dem sie wohnen sollten; bis sie an die Grenze Kanaans kamen, aßen sie das Manna.
[36] Ein Gomer aber ist der zehnte Teil eines Epha.

*Streit und Murren in Massa und Meriba. Wasser aus dem Felsen*
Ps 78,15-16; 114,7-8; 1Kor 10,4

**17** Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, nach dem Befehl des Herrn, und sie lagerte sich in Rephidim; aber da hatte das Volk kein Wasser

**14** 4Mo 11,7-9
**15** *Brot* V. 4; 5Mo 8,3.16; Neh 9,15; Joh 6,31-35; 6,58; 1Kor 10,3 vgl. Offb 2,17
**16** V. 18.33.36
**18** 2Kor 8,14-15
**19** vgl. Mt 6,34
**20** Mt 6,19; Lk 12,19; Hebr 13,5; Jak 5,2-3
**21** *Morgen* Ps 90,14; Kla 3,23
**22** vgl. V. 29; 3Mo 25,21-22
**23** *Ruhe* 1Mo 2,2-3; 20,8; 31,15; 35,2-3; 3Mo 23,3
**24** V. 20.23
**25** V. 29; Neh 9,14-15
**26** V. 27; 20,9-11; 5Mo 5,13-14; Lk 13,14
**28** 4Mo 14,11; 2Kö 17,14-15; Ps 78,10.22; Hes 5,6; 20,13
**29** *Sabbat* 20,8-11; Neh 9,14; Mk 2,27
**30** 3Mo 23,3; 5Mo 5,12; Hebr 4,9
**31** 4Mo 11,7-8
**32** 13,9; Ps 103,2.5
**33** Hebr 9,4
**34** *Zeugnis* 25,16; 4Mo 17,10 vgl. 1Kö 8,9
**35** 5Mo 2,7; 8,3; Neh 9,20-21; Joh 6,31.49
**36** Hes 45,11

**1** 16,1; 4Mo 33,12-14

**16,13 Wachteln.** Der Psalmist hebt allen Zweifel daran auf, ob es sich hier wirklich um echte Vögel der Rebhuhn-Familie handelte oder um etwas anderes, denn er nannte sie »beschwingte Vögel« und in der vorhergehenden Zeile dieses Parallelismus beschreibt er die Versorgung mit Wachteln so, dass Gott »Fleisch auf sie regnen ließ« (Ps 78,27). Bei der Rückkehr in ihre eigentliche Heimat fielen diese Wandervögel oft auf die Erdoberfläche, wenn sie vom langen Flug erschöpft waren. Alte ägyptische Bilder zeigen Menschen, die Wachteln fangen, indem sie Netze über die Büsche warfen, in denen sie nisteten.

**16,16.32 Gomer.** Etwa 2,2 Liter.

**16,18** S. 2Kor 8,15, wo Paulus diese Wahrheit auf die Freigebigkeit von Christen anwendet.

**16,22-30** Die Versorgung mit Manna an 6 Tagen, aber nicht am 7., war eine allwöchentliche Lektion über die Natur des Sabbats als besonderer Tag. Dadurch lernte das Volk, den Sabbat vorschriftsmäßig einzuhalten und wurde herausgefordert, Gottes Geboten zu gehorchen.

**16,31 Manna.** Die Versorgung mit Wachteln in großer Menge (V. 13) wurde vom Eintreffen des Mannas am nächsten Morgen völlig überschattet. Trotz der unterschiedlichen Beschreibungen von Form und Geschmack des Mannas (V. 14.31) rührte der Name dafür von der Frage des Volkes her. »Manna« war eine ältere Form ihrer Frage: »Was ist das?« Der Psalmist beschrieb das Manna als »Brot vom Himmel« und »Engelsspeise«, die niederregnete, nachdem Gott die Fenster des Himmels geöffnet hatte (Ps 78,23-25). Natürliche Erklärungsversuche für das Manna wie z.B. auf Felsen wachsende Flechten oder granulatförmige Insektensekrete im Dickicht von Tamarisken sind völlig unzureichend, um zu erklären, wie 40 Jahre lang täglich außer am Sabbat ausreichend Manna auf dem Boden unter dem Tau liegen konnte (V. 35), um den Hunger aller Familien zu stillen. Das Manna war übernatürlichen Ursprungs und auf übernatürliche Weise am Sabbat haltbar!

**16,32-36 stelle es vor den Herrn.** Hier wurde dafür gesorgt, dass das Volk sich an das Manna erinnerte. Als die Stiftshütte aufgerichtet wurde, wurde der Krug mit Manna in die Bundeslade gestellt. Wenn spätere Generationen zur Anbetung kamen, wurden sie an die Treue des Herrn erinnert, der für sein Volk gesorgt hat (vgl. Hebr 9,4).

**17,1 Rephidim.** Das ist das heutige Wadi Refajid.

zu trinken. [2] Darum stritten sie mit Mose und sprachen: Gebt uns Wasser, dass wir trinken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum versucht ihr den Herrn? [3] Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? [4] Da schrie Mose zum Herrn und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! [5] Und der Herr sprach zu Mose: Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. [6] Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. [7] Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?

**2** V. 7; 5Mo 6,16; Ps 78,18.41; 95,8-9
**3** 14,11; 16,2
**4** *schrie* Ps 50,15; 99,6; *steinigen* 4Mo 14,10; 16,19; 1Sam 30,6; Joh 8,59; 10,31; Apg 7,57; 14,19
**5** 7,20; 4Mo 20,8
**6** 5Mo 8,15; Neh 9,15; Ps 105,41
**7** *Meriba* Ps 95,8; *Mitte* vgl. 1Mo 28,16; 5Mo 4,7; Jos 22,31; Jes 12,6; Mi 3,11
**8** *Amalek* s. 1Mo 36,12.16; 1Chr 4,43
**9** *Josua* 33,11; 4Mo 13,8.16; *Erwähle* Ri 7,4; *Stab* 4,20
**10** *Hur* 24,14
**11** Ps 44,5; Lk 18,11; Röm 15,30; Jak 5,16
**12** *schwer* vgl. Ps 69,4; Mt 26,40-41; *bis* vgl. Jos 8,26; Ps 69,4; Mt 26,40-41
**13** Jos 10,28.32.37.42; 11,12

### *Israels Kampf gegen Amalek*

5Mo 25,17-19

[8] Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Rephidim. [9] Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich auf der Spitze des Hügels stehen, mit dem Stab Gottes in meiner Hand. [10] Und Josua machte es so, wie Mose ihm sagte, und er kämpfte gegen Amalek. Mose aber und Aaron und Hur stiegen auf die Spitze des Hügels.
[11] Und es geschah, solange Mose seine Hand aufhob, hatte Israel die Oberhand; wenn er aber seine Hand sinken ließ, hatte Amalek die Oberhand. [12] Aber die Hände Moses wurden schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron aber und Hur stützten seine Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. [13] Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes.
[14] Da sprach der Herr zu Mose: Schreibe das zum

**14** 4Mo 24,20; 5Mo 25,19

**17,2 stritten sie.** Dieses Mal stritt das Volk mit Mose und machte ihm Vorwürfe, weil er sie, wie sie meinten, zu einem Ort ohne Wasser geführt hatte. Sie reagierten so heftig, dass Mose dachte, er würde gesteinigt (V. 4). Bezeichnenderweise war das Volk nicht ohne Gottes Führung nach Rephidim gekommen (V. 1), die sich in der Wolken- und Feuersäule zeigte. In ihrer emotionalen Reaktion konnte das Volk einfach nicht sehen, dass der Beweis für Gottes Führung direkt vor ihren Augen war.

**17,4 schrie Mose zum Herrn.** Der Anführer wandte sich im Gebet an Gott, wohingegen das Volk, statt seinem Beispiel zu folgen, sich gegen seinen Anführer wandte. Moses Bitte war kein Einzelfall. Sein Leben war von Gebet geprägt (vgl. 15,25; 32,30-32; 4Mo 11,2.11; 12,13; 14,13.19) und von Hinwendung zu Gott, um bei ihm Lösungen für Probleme und Krisen zu suchen.

**17,5.6 Tritt hin vor … ich will dort vor dir … stehen.** Durch diese Worte in seinen Anweisungen an Mose bekräftigte der Herr sowohl die Führungsposition Moses als auch seine eigene Gegenwart. Damit beantwortete er den Vorwurf des Volkes gegen Mose und ihren unterschwelligen Zweifel an seiner Gegenwart (V. 7). Er griff sogar durch ein Wunder ein!

**17,7 Massa und Meriba.** Diese treffenden Namen, die den Orten gegeben wurden, bedeuten »Prüfung« und »Streit«. Sie repräsentieren einen enttäuschenden Höhepunkt bei all dem, was sie an Gottes wunderbare Fürsorge und Führung erfahren hatten (vgl. Ps 95,7, 8; Hebr 3,7.8).

**17,8 kam Amalek und kämpfte.** Die Amalekiter sind benannt nach Amalek, dem Enkel Esaus, und lebten als Nomaden in der Wüste Negev. Die erste militärische Auseinandersetzung mit ihnen hatte Israel bei Rephidim in der Wüste (2Mo 17,8-13; 5Mo 25,17.18). Infolge dessen wurden die Amalekiter von Gott zur Vernichtung verdammt (17,14; 4Mo 24,20; 5Mo 25,19), aber nicht zur sofortigen (17,16). Die Amalekiter schlugen das ungehorsame Israel bei Horma (4Mo 14,43-45). Saul versagte darin, sie zu vernichten, wie Gott es angeordnet hatte (1Sam 15,2.3.9). Später bekämpfte und schlug David die Amalekiter (1Sam 30,1-20). Zur Zeit von Hiskia wurde der amalekitische Überrest im Land endgültig vernichtet (ca. 716-687 v.Chr.). Die späteren Nachkommen von Agag (Est 3,1), dem amalekitischen König zur Zeit Sauls, wurden zur Zeit von Esther und Mordechai in Persien vernichtet (ca. 473 v.Chr.; Est 2,5.8-10).

**17,9-13** Durch seine durchlebten Umstände hatte Israel gelernt, wie Gott für Nahrung und Wasser sorgt. Durch den Kampf mussten sie nun lernen, dass Gott auch den Sieg über feindliche Nachbarvölker bewirkt.

**17,9 Josua.** Der Name von Moses Adjutant bzw. persönlichem Minister (24,13; 33,11; Jos 1,1) taucht hier zum ersten Mal im 2. Buch Mose auf. Sein Auftrag, ein Sonderkommando zu rekrutieren, war Bestandteil seiner Vorbereitung auf die militärische Führerschaft Israels. Zu diesem Zeitpunkt hieß er eigentlich noch Hoschea; dieser Name wurde später bei Kadesch zu Josua geändert, bevor er auf Erkundungsstreifzug nach Kanaan ging (4Mo 13,16). In dieser Phase konnte Israel nicht als kampferprobte Armee bezeichnet werden und war noch nicht einmal militärisch geübt und vorbereitet (s. Einleitung zu Josua). **Stab Gottes.** Der Stab, den Mose in seiner Hand hielt, war kein Zauberstab, sondern war zuvor dazu gebraucht worden, mittels des erwählten Anführers jene Wunder auszulösen, die Gott bewirkte und über welche Gott Mose zuvor informiert hatte. Daher wurde dieser Stab zum Symbol von Gottes persönlichem und vollmächtigem Eingreifen, wobei Moses erhobene Arme vielleicht sein ringendes Bitten an Gott symbolisieren. Das Auf und Nieder des Kampfes hing nicht nur aus psychologischer Motivation vom Heben oder Senken der Hände Moses ab, welches die Soldaten bei ihrem Anführer auf dem Berg beobachteten. Es hing auch von mehr ab als nur von Moses Fürbitte für sie. Diese Schwankungen zeigten und bestätigten, dass sie von Gott abhängig sein müssen, um im Kampf zu siegen, und dass sie nicht auf ihre eigene Kraft und ihren eigenen Eifer vertrauen dürfen. Außerdem wurde dadurch Moses Position bestätigt, sowohl was seine Beziehung zu Gott betraf als auch in seiner Bedeutung für das Wohlergehen und die Sicherheit des Volkes. Sie hatten ihm heftige Vorwürfe wegen ihrer Probleme gemacht, aber Gott bestätigte, dass er als Führer eingesetzt ist.

**17,10 Hur.** Der Sohn Kalebs und der Großvater von Bezaleel, dem Kunsthandwerker (vgl. 31,2-11; 1Chr 2,19.20).

**17,14 Schreibe das zum Gedenken in ein Buch und präge es.** Mose hatte in der Regierungsschule des Pharao Schreiben und Dokumentation gelernt. Außer den biblischen Schriften wurden weitere offizielle hebräische Dokumente geschrieben, und in diesem Fall diente die Dokumentation insbesondere dem Gedenken des Sieges beim ersten Kampf, in den die Nation geraten war. Gott sprach von dem »Buch«, also hatte Mose es offenbar bereits begonnen. Es handelt sich hier also nicht um den ersten Eintrag in das später so genannte »Buch von den Kriegen des Herrn« (4Mo 21,14). Es war höchst wichtig, es aufzuschreiben, damit die Fakten bestätigt werden konnten und nicht nur von menschlicher Erinnerung oder rein mündlicher Tradition abhängig sind.

Gedenken in ein Buch und präge es den Ohren Josuas ein: Ich will das Andenken Amaleks ganz und gar austilgen unter dem Himmel!
[15] Und Mose baute dem HERRN einen Altar und nannte ihn »Der HERR ist mein Kriegsbanner«.
[16] Und er sprach: Weil eine Hand [zum Schwur erhoben] ist auf dem Thron des HERRN, soll der Krieg des HERRN gegen Amalek währen von Geschlecht zu Geschlecht!

### *Jethros Besuch bei Mose*

2Mo 2,15-22; 4,18-26

**18** Und als Jethro, der Priester von Midian, Moses Schwiegervater, alles hörte, was Gott an Mose und an seinem Volk Israel getan hatte, wie der HERR Israel aus Ägypten geführt hatte, [2] da nahm Jethro, Moses Schwiegervater, die Zippora, die Frau Moses, die er zurückgesandt hatte, [3] und ihre zwei Söhne (der Name des einen war Gersom; denn er sprach: »Ich bin ein Fremdling in einem fremden Land geworden«; [4] und der Name des anderen Elieser; denn »der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und hat mich von dem Schwert des Pharao errettet«); [5] und Jethro, Moses Schwiegervater, und seine Söhne und seine Frau kamen zu Mose in die Wüste, als er sich an dem Berg Gottes gelagert hatte. [6] Und er ließ Mose sagen: Ich, Jethro, dein Schwiegervater, bin zu dir gekommen, und deine Frau und ihre beiden Söhne mit ihr.
[7] Da ging Mose hinaus, seinem Schwiegervater entgegen, und beugte sich nieder vor ihm und küsste ihn. Und als sie einander gegrüßt hatten, gingen sie in das Zelt. [8] Da erzählte Mose seinem Schwiegervater alles, was der HERR dem Pharao und den Ägyptern um Israels willen getan hatte, und alle Mühsal, die ihnen auf dem Weg begegnet war, und wie der HERR sie errettet hatte. [9] Jethro aber freute sich über alles Gute, das der HERR an Israel getan hatte, und dass er sie errettet hatte aus der Hand der Ägypter. [10] Und Jethro sprach: Gelobt sei der HERR, der euch errettet hat aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao, ja, der sein Volk aus der Gewalt der Ägypter errettet hat! [11] Nun weiß ich, dass der HERR größer ist als alle Götter; denn in der Sache, worin sie in Vermessenheit handelten, ist er über sie gekommen!
[12] Und Jethro, Moses Schwiegervater, nahm Brandopfer und Schlachtopfer, um Gott zu opfern. Da kamen Aaron und alle Ältesten von Israel, um mit Moses Schwiegervater ein Mahl zu halten vor dem Angesicht Gottes.

### *Einsetzung von Vorstehern über das Volk*

5Mo 1,9-18; 16,18-20; 2Chr 19,4-10

[13] Und es geschah am folgenden Tag, da setzte sich Mose, um das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her vom Morgen bis zum Abend. [14] Als aber Moses Schwiegervater alles sah, was er mit dem Volk tat, sprach er: Was tust du denn mit dem Volk? Warum sitzt du allein, und das ganze Volk steht um dich her vom Morgen bis zum Abend? [15] Mose antwortete seinem Schwiegervater: Das Volk kommt zu mir, um Gott zu befragen. [16] Denn wenn sie eine Rechtssache haben, kommen sie zu mir, dass ich entscheide, wer von beiden Recht hat, und damit ich ihnen Gottes Ordnungen und seine Gesetze verkünde.
[17] Aber Moses Schwiegervater sprach zu ihm: Es

**15** *Kriegsb.* Ps 60,6; Jes 11,10; 18,3; 49,22
**16** Hi 15,25; Jes 22,14; Sach 2,8-9; Mt 18,6; *Thron* Jer 3,17; 17,12

**1** 2,16; 3,1
**2** *Zippora* 2,21; 4,25
**3** s. 2,22
**4** 5Mo 33,29; 1Chr 23,15-17; Ps 90,1
**5** 3,1.12 vgl. 24,13; 1Kö 19,8
**6** V. 2
**7** *beugte* 18,2; 1Mo 43,28; *küsste* 1Mo 33,4; 45,15
**8** Ps 81,7-8; 106,8-12; Jes 63,7-9
**9** *freute* Jes 44,23; Apg 11,23; Röm 12,15; 1Kor 12,26
**10** Ps 72,18-19; 2Sam 18,28; Lk 1,68
**11** *größer* Ps 96,3; *Vermessen.* vgl. 5,2; 7,1; 8,19; 12,29.33; Neh 9,9-10; Hi 4,8-9
**12** *opfern* 1Mo 31,54; *Mahl* 5Mo 12,7; 1Chr 29,22
**13** 2Chr 19,6-7; Jes 16,5; Mt 23,1-2
**14** V. 8
**15** 3Mo 24,12; 4Mo 15,34-35
**16** 24,14; 5Mo 17,9; 2Chr 19,10; Mal 2,7
**17** vgl. V. 13

---

**das Andenken … austilgen.** Die Amalekiter hatten die ganze Nation Israel zur Auslöschung verurteilt (vgl. Ps 83,5-8), aber durch Gottes Verfügung traf dieses Urteil nun auf die Amalekiter selbst. Das Urteil wurde zur Zeit von Saul und David zum Teil erfüllt (vgl. 1Sam 15,1-9 und 2Sam 1,1; 8,11.12), und danach wird es nur noch selten erwähnt. Doch weil Saul ungehorsam war und den Amalekiter-König Agag und einen Teil seines Volkes verschonte (1Sam 15,7-9), verlor er seinen Thron (V. 23). Samuel tötete Agag (V. 33), aber einige Amalekiter überlebten und kehrte wenige Jahre später zurück, um den Süden Israels anzugreifen und sogar Davids Familie gefangen zu nehmen (1Sam 30,1-5). David tötete alle Amalekiter (V. 16.17) bis auf 400, die entkamen. Haman, der später zur Zeit von Esther versuchte, die Juden auszurotten, war ein Nachkomme von Agag (vgl. Est 3,1.6).

**17,15 Der HERR ist mein Panier.** Indem Mose dem Altar diese Bezeichnung für den Herrn gab, Jahwe-Nissi, erklärte Mose den Herrn selbst zum Panier oder Feldzeichen seines Volkes.

**17,16 eine Hand zum Schwur erhoben.** Wegen der Schwierigkeit des hebr. Textes ist auch eine alternative Übersetzung möglich: »Eine Hand ist auf dem / gegen den Thron / das Panier Jahwes.« Das spricht von flehentlichem Bitten oder Geloben. Vom Kontext her ist die Bedeutung auch unabhängig von der Übersetzungsvariante klar: Das fortdauernde Problem mit Amalek bestand nicht nur darin, dass die eine Nation die andere anfeindete, sondern es bestand Krieg zwischen Gott und Amalek.

**18,1 als Jethro … alles hörte.** Man darf nicht unterschätzen, wie gut alte Völker an Informationen herankamen. Nachrichten über bedeutende Ereignisse in anderen Ländern verbreiteten sich schnell und gründlich von einem Ort zum anderen. Das geschah oft über Händlerkarawanen, die den Fruchtbaren Halbmond durchquerten, oder mittels Boten und anderer offizieller Beziehungen zwischen den Nationen. In Jethros Fall war seine Kenntnis über die Wüstenwanderung Israels jedenfalls durch Auskunft von Zippora und ihren Söhnen ergänzt worden, nachdem Mose sie nach Hause geschickt hatte (V. 2).

**18,7-12** Auf Moses Zeugnis reagierte Jethro mit Lob und Opfern, was Anzeichen für seinen Glauben sind. Außerdem war ihm völlig klar, wie unvergleichlich Jahwe ist (V. 11). Der Priester von Midian (V. 1) verehrte sicherlich nicht die Götter Midians! Da die Midianiter allgemein als Götzendiener angesehen wurden (vgl. 4Mo 25,17.18; 31,2.3.16), muss Jethro sich sehr von seinen Zeitgenossen unterschieden haben. Dieser Unterschied wird besonders dadurch deutlich, dass Aaron und die Ältesten zusammen mit ihm anbeten und Gemeinschaft mit ihm haben (V. 12).

**18,12 um Gott zu opfern.** Da der Name Jahwe stets in Verbindung mit Opfern verwendet wird, die im Pentateuch für Israel vorgeschrieben sind, muss die Verwendung von Elohim in diesem Vers eine besondere Bewandtnis haben. Das gilt insbesondere, nachdem Jethro in seiner Antwort auf Mose selbst den Namen Jahwe verwendet hatte. Obwohl er fest seinen Glauben und seine Erkenntnis bezeugte, war Jethro doch ein gläubiger Heide und deshalb ein Proselyt und Fremdling. In dieser Situation wandte sich der Herr an Israel und an Heiden gleichzeitig, und deshalb wird hier nicht Jahwe, der besondere Bundesname Gottes in Bezug auf Israel, sondern Elohim verwendet.

**18,13-27** Jethros praktische Weisheit war für Mose und Israel äußerst nützlich und wurde Jahrhunderte lang und bis heute von Exper-

ist nicht gut, was du tust! [18] Du wirst müde und kraftlos, sowohl du als auch das Volk, das bei dir ist; denn diese Sache ist zu schwer für dich, du kannst sie allein nicht ausrichten. [19] So höre auf meine Stimme; ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Tritt du für das Volk vor Gott, und bringe du ihre Anliegen vor Gott, [20] und erkläre ihnen die Ordnungen und Gesetze, dass du ihnen den Weg verkündest, auf dem sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen. [21] Sieh dich unter dem ganzen Volk nach tüchtigen Männern um, die Gott fürchten, Männer der Wahrheit, die dem ungerechten Gewinn Feind sind; die setze über sie als Oberste über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, [22] damit sie dem Volk allezeit Recht sprechen! Alle wichtigen Sachen aber sollen sie vor dich bringen, und alle geringen Sachen sollen sie selbst richten; so wird es dir leichter werden, wenn sie die Bürde mit dir tragen. [23] Wenn du das tun wirst, und wenn es dir Gott gebietet, so wirst du bestehen können; und dann wird auch dieses ganze Volk in Frieden an seinen Ort kommen!
[24] Da folgte Mose der Stimme seines Schwiegervaters und tat alles, was er sagte. [25] Und er erwählte tüchtige Männer aus ganz Israel und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Obersten über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, [26] damit sie dem Volk allezeit Recht sprechen sollten; die schweren Sachen brachten sie vor Mose, die geringen Sachen aber richteten sie selbst.
[27] Darauf ließ Mose seinen Schwiegervater ziehen, und er kehrte in sein Land zurück.

**18** vgl. 4Mo 11,14; 5Mo 1,9-12
**19** *mit dir* vgl. Rt 2,4; *Tritt* 5Mo 5,27
**20** 5Mo 4,1.5; Neh 8,1-3
**21** *tüchtig.* 1Mo 47,6; Hebr 13,21; 1Pt 4,10; *fürchten* 2Chr 19,7; Spr 1,1-7; 2,3-5; *Wahrheit* Ps 101,6; 2Tim 2,2; *Oberste* 5Mo 1,13-15; 2Chr 19,5-9; Apg 6,3-6
**22** *bringen* 4Mo 15,33; 27,1-2; *Bürde* 4Mo 11,17
**24** Spr 9,9
**25** s. V. 21
**26** V. 22; 5Mo 17,8; 1Kö 3,16.28; Hi 29,16
**27** vgl. 4Mo 10,30

**1** 4Mo 33,15
**2** *Rephidim* 17,1.8
**3** V. 20; 20,21; 24,12-13; Ps 24,3
**4** *Ägyptern* 5Mo 7,18; 11,4; 29,2; *getragen* 5Mo 32,11-12; Jes 63,9; *gebracht* Hos 11,1.3; Joh 6,44
**5** *Bund* 5Mo 5,2-5; Jer 31,31-33 vgl. Mt 26,26-28; *Eigentum* 19,6; 5Mo 14,2; Ps 135,4 vgl. Tit 2,14; 1Pt 2,9; *Erde* 5Mo 10,14
**6** *heiliges* 22,31; 5Mo 7,6; 28,9; 1Kor 1,2; 1Pt 2,9

## *Der HERR schließt den Bund mit dem Volk Israel am Berg Sinai*

Kapitel 19 - 24

### *Die Berufung und Vorbereitung des Volkes*

5Mo 5,2; 7,6-8; 26,17-19

**19** Im dritten Monat nach dem Auszug der Kinder Israels aus dem Land Ägypten kamen sie an ebendiesem Tag in die Wüste Sinai. [2] Sie waren von Rephidim ausgezogen und in die Wüste Sinai gekommen und lagerten sich in der Wüste; und Israel lagerte sich dort dem Berg gegenüber. [3] Mose aber stieg hinauf zu Gott; denn der Herr rief ihm vom Berg aus zu und sprach: So sollst du zum Haus Jakobs sagen und den Kindern Israels verkündigen: [4] Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe, und wie ich euch auf Adlersflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. [5] Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, [6] ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst.
[7] Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr ihm geboten hatte. [8] Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun! Und Mose

**7** 4,29-31
**8** 24,3.7; 5Mo 5,27; 26,17; Neh 10,29; Jes 24,24

ten für Wirtschaftlichkeit gepriesen als Musterbeispiel für Delegation und Verwaltungsmanagement. In Jethros Rat eingewoben sind Aussagen über Gott und die Tugenden geistlicher Männer. Aufgrund dieser Aussagen können wir bei Jethro anerkennen, dass er seinen neuen Glauben gut in sein Denken integriert hatte. Er erkannte sogar völlig an, dass Mose Gottes Erlaubnis brauchte, um seinem Rat zu folgen (V. 23). Mose verwirklichte Jethros Vorschlag offenbar nicht sofort, sondern wartete damit, bis das Gesetz gegeben worden war (vgl. 5Mo 1,9-15).

**18,21** Dieselben geistlichen Qualitäten werden von ntl. Führungspersonen erfordert (s. Apg. 6,3; 1Tim 3,1-7; Titus 1,6-9).

**19,1 – 40,38** Dieser Abschnitt beschreibt Israels etwa 11-monatigen Aufenthalt am Sinai (vgl. 19,1 mit 4Mo 10,11).

**19,3-8** Die Israeliten erkannten in Gottes Worten eine Kurzfassung des vertrauten Musters eines Oberherrschaftsvertrages (einer vertraglich geregelten Beziehung der Autorität und Unterordnung): eine Präambel (V. 3), ein historisches Vorwort (V. 4), bestimmte Vereinbarungen (V. 5a) und Segnungen (V. 5b-6a). Die Einwilligung in einer feierlichen Versammlung wurde üblicherweise im letztendlichen Vertragsdokument aufgezeichnet. Hier folgt sie, nachdem ihnen der Vertrag präsentiert worden ist (V. 7.8). *S. Anm. zu 24,7.*

**19,3 vom Berg aus.** Nun war das Zeichen erfüllt, das der Herr ausdrücklich an Mose gegeben hatte, als dieser noch in Midian war (3,12) und das bestätigte, dass Gott ihn tatsächlich gesandt hat. Hier stand er nun mit dem Volk vor dem Berg Gottes. **Haus Jakobs … Kindern Israels.** Mit dieser zweifachen Bezeichnung der Nation erinnerte der Herr sie an ihren bescheidenen Anfang als Nachkommen Abrahams durch Isaak und Jakob, die mit ihnen in Ägypten waren, und an ihren neuen Status als Nation (Kinder = Volk).

**19,4 euch auf Adlersflügeln getragen.** Gott beschrieb den Exodus und die Reise zum Sinai mit einer sehr passenden Metapher. Von Adlern ist bekannt, dass sie ihre Jungen auf ihren Flügeln aus den Nestern tragen und ihnen das Fliegen beibringen, wobei sie sie nötigenfalls mit ihren ausgebreiteten Flügeln auffangen. In seinem letzten Lied griff Mose dieses Bild für Gottes Fürsorge auf und stellte besonders heraus, dass es nur einen einzigen Herrn gibt, der dies getan hat (5Mo 32,11-12).

**19,5.6** Der Herr gab dem Volk drei Titel für Israel: »mein besonderes Eigentum«, »ein Königreich von Priestern« und »ein heiliges Volk«. Diese Bezeichnungen waren davon abhängig, ob sie ein gehorsames und dem Bund treues Volk sein würden. Diese Titel fassten die Segnungen Gottes zusammen, die eine solche Nation erfahren würde: Sie sollten in besonderer Weise dem Herrn gehören, ihn auf der Erde repräsentieren und für seine Absichten ausgesondert sein. Die Titel erläuterten in ethnischer und moralischer Hinsicht, was es bedeutete, dass Gott sie zu sich selbst gebracht hatte. Die Aussage: »denn die ganze Erde gehört mir«, in der Mitte dieser Titel betonte die Einzigartigkeit und Souveränität des Herrn und muss als Ablehnung aller anderen Ansprüche so genannter Götter der Nationen verstanden werden. Hier ging es nicht nur um die Macht eines Gottes über andere Götter in der Situation Israels, sondern um die Wahl und Macht des einzigen Herrn! Siehe 1Pt 2,9, wo Petrus diese Ausdrücke im Sinne von Gottes geistlichem Reich der Erlösten verwendet.

**19,8 Da antwortete das ganze Volk miteinander.** Als ihnen die Details von Gottes bilateralem, an Bedingungen geknüpften Bund (man beachte den Ausdruck »wenn ihr nun … gehorchen werdet … so sollt ihr« in V. 5) vorgestellt wurden, reagierten die Israeliten, repräsentiert von ihren Ältesten, mit positivem Enthusiasmus. Mit seiner Antwort darauf zeigte der Herr, dass er dies nicht als voreiliges Versprechen des Volkes aufgefasst hat (vgl. 5Mo 5,27-29).

überbrachte dem Herrn die Antwort des Volkes. [9] Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will in einer dichten Wolke zu dir kommen, damit das Volk meine Worte hört, die ich mit dir rede, und auch dir für alle Zeit glaubt. Und Mose verkündete dem Herrn die Worte des Volkes.

[10] Da sprach der Herr zu Mose: Geh zum Volk und heilige sie heute und morgen; und sie sollen ihre Kleider waschen; [11] und sie sollen bereit sein für den dritten Tag; denn am dritten Tag wird der Herr vor den Augen des ganzen Volkes herabsteigen auf den Berg Sinai. [12] Und ziehe dem Volk eine Grenze ringsum und sprich zu ihnen: Hütet euch davor, auf den Berg zu steigen und seinen Fuß anzurühren! Denn jeder, der den Berg anrührt, muss unbedingt sterben. [13] Niemandes Hand soll ihn anrühren, sonst soll derjenige unbedingt gesteinigt oder erschossen werden; es sei ein Tier oder ein Mensch, er soll nicht am Leben bleiben. Wenn aber das Horn anhaltend ertönt, dann sollen sie zum Berg kommen! [14] Da stieg Mose vom Berg herab zum Volk und heiligte das Volk; und sie wuschen ihre Kleider. [15] Und er sprach zum Volk: Seid bereit für den dritten Tag, keiner nahe sich seiner Frau!

*Die Erscheinung des Herrn auf dem Sinai*
Hebr 12,18-20

[16] Und es geschah, als der dritte Tag kam und es noch früh am Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und [es ertönte] ein sehr lauter Schall von Schopharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. [17] Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berg auf. [18] Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig.

[19] Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. [20] Als nun der Herr auf den Berg Sinai, oben auf den Gipfel des Berges herabgekommen war, rief er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges. Und Mose stieg hinauf.

[21] Da sprach der Herr zu Mose: Steige hinab und ermahne das Volk, dass sie nicht zum Herrn durchbrechen, um zu schauen, und viele von ihnen fallen! [22] Auch die Priester, die dem Herrn nahen, sollen sich heiligen, dass der Herr nicht einen Riss unter ihnen macht!

[23] Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns bezeugt und gesagt: Ziehe eine Grenze um den Berg und heilige ihn! [24] Der Herr sprach zu ihm: Geh hin, steige hinab! Danach sollst du hinaufsteigen und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zum Herrn hinaufzusteigen, damit er nicht einen Riss unter ihnen macht! [25] Und Mose stieg zum Volk hinunter und sagte es ihnen.

*Gott gibt die zehn Gebote*
5Mo 5,2-22; Mt 22,37-40; Joh 1,17

**20** Und Gott redete alle diese Worte und sprach:

[2] Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.

**9** *Wolke* V. 16; 24,15-16; 5Mo 4,11; 1Kö 8,10-12; Ps 18,12; 97,2; Mt 17,5; Offb 1,7; *glaubt* 14,31
**10** *heilige* 3Mo 11,44; Jos 3,5; Hebr 12,22-24; *Kleider* 1Mo 35,2
**11** V. 16.18; 24,17
**12** V. 21-23 vgl. Jos 3,4
**13** s. V. 16
**14** *Kleider* V. 10
**15** 1Sam 21,4-5; Joel 2,16; 1Kor 7,5
**16** *Schall* V. 13.19; Ps 47,6 vgl. Mt 24,31; 1Kor 15,52; 1Th 4,16; Offb 1,10; 4,1
**17** 5Mo 4,11
**18** *herabst.* 5Mo 33,2; Neh 9,13; Ps 144,5; *erbebte* Ri 5,4-5; Ps 68,8-9; Hab 3,6
**19** 4Mo 12,7-8; Ps 29,3-9; Apg 7,38
**20** 24,12-13; 5Mo 5,22-24; Ps 27,8-9
**21** 3,5-6; 33,20; 1Sam 6,19
**22** vgl. 3Mo 10,2-3; 1Chr 15,14; 2Chr 5,11; 29,5
**23** s. V. 12
**24** s. V. 20

**1** 5Mo 5,4.22
**2** 3Mo 11,45; 25,38; 5Mo 4,20; 6,12; Jer 31,32; Hebr 3,16; 8,9

---

**19,9 für alle Zeit glaubt.** Der Herr bereitete die bevorstehende Begegnung mit ihm so vor, dass er jegliche spätere Anklage, er selbst habe das Gesetz verfasst und sei dem Herrn auf dem Berg nicht begegnet, gegen Mose verhinderte. Das sollte auch dazu führen, dass das Volk Mose große Ehrerbietung entgegenbrachte.

**19,10 heilige sie.** Wie bedeutsam und ernst dieser Schritt für die Nation war, wurde dadurch deutlich, dass zwei Tage besonderer Vorbereitung herausgestellt wurden. Die innere Vorbereitung auf die Begegnung mit Gott spiegelte sich in der äußeren Reinigung des Körpers wider.

**19,12.13** Was angemessen ist, um einem heiligen Gott zu nahen, konnte gar nicht deutlicher betont werden als durch das Verhängen der Todesstrafe über den, der die Grenzen übertrat, die Gott um den Berg gezogen hatte. Nicht einmal Tiere durften dieses heilige Areal betreten (vgl. Hebr 12,20).

**19,15 keiner nahe sich seiner Frau.** Damit sie zeremoniell rein blieben (s. 3Mo 15,16-18).

**19,16 Donnern und Blitzen.** Die dramatischen visuellen Begleiterscheinungen von Gottes Gegenwart auf dem Berg, die einhergingen mit einer dichten Wolke und Posaunenschall, beeindruckten die Betrachter nicht nur von Gottes Majestät und Macht, sondern ließen sie erzittern, einschließlich Mose (Hebr 12,21). Hier geschah etwas gänzlich Ungewöhnliches, und nicht etwas Gewöhnliches wie ein Vulkanausbruch, wie einige Autoren meinen.

**19,24 die Priester.** Da die Gesetzgebung noch bevorstand, war noch keine Priesterschaft in Israel eingeführt. Bei diesen Priestern muss es sich um die Erstgeborenen jeder Familie gehandelt haben, die als Familienpriester dienten, weil sie dem Herrn geweiht worden waren (vgl. 13,2; 24,5). Ihr Platz wurde später von den Leviten übernommen (4Mo 3,45).

**20,1 alle diese Worte.** Diese allgemeine Beschreibung der zu befolgenden Gebote wurde von Mose auch mit dem Titel die »Zehn Gebote« bezeichnet (34,28; 5Mo 4,13). Aufgrund dieses Nachdrucks darauf, dass Gott selbst diese Worte geredet hat (vgl. 5Mo 5,12, 15.16.22.32.33), sind alle Theorien, Israel habe sich der Gesetzesmuster oder -konzepte von umgebenden Nationen bedient, unannehmbar.

**20,3-17** Die Zehn Gebote, auch als Dekalog bekannt, die auf den einleitenden historischen Prolog folgen (V. 2), sind als eine Vorschrift oder direkter Befehl in der zweiten Person formuliert. Diese Formulierung war damals weitgehend unbekannt. Antike orientalische Gesetzeskodizes waren meistens kasuistisch formuliert, d.h. sie bestanden aus einer Wenn-dann-Konstruktion in der dritten Person. Darin folgt auf ein hypothetisches Delikt die Aussage, welche Handlung dann unternommen oder welche Strafe auferlegt werden soll. Die Zehn Gebote können auch in zwei weiter gefasste Kategorien eingeteilt werden: die vertikale Beziehung des Menschen zu Gott (V. 2-11) und die horizontale der Beziehung der Menschen in ihrer Gemeinschaft untereinander (V. 12-17). Die zweite Kategorie ist von kurz und bündig aufgelisteten Verboten gekennzeichnet, mit nur einer Ausnahme: ein Imperativ plus Erklärung (V. 12). Erklärungen oder Begründungen zu den Verboten kennzeichnen die erste Kategorie. Durch diese Zehn Gebote werden wahre Theologie und wahre Anbetung, der Name Gottes und der Sabbat, familiäre Ehre, das Leben, die Ehe, Besitz, Wahrheit und Tugendhaftigkeit gut geschützt. *S. Anm. zu 24,7.*

[3] Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!
[4] Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist.
[5] Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, [6] der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.
[7] Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen! Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
[8] Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn!
[9] Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; [10] aber am siebten Tag ist der Sabbat des

**3** 5Mo 6,1.14; 1Kö 18,21; 2Kö 17,35; Ps 81,9-10; Mt 6,24; 1Joh 5,21
**4** 3Mo 26,1; 5Mo 5,7; Jos 24,16; Ri 18,14; Ps 115,4-8; Hes 8,5-10
**5** *eifers.* 34,14; 5Mo 4,24; 5,9; Jos 24,19; Ps 78,58; 2Kor 11,2; *heimsucht* 4Mo 14,18; 5Mo 5,9; Ps 109,14; Jes 14,21; Jer 2,9
**6** 5Mo 5,10; Ps 103,4.17; Dan 9,9; Röm 12,11; 2Kor 1,3; 1Tim 1,13
**7** 3Mo 19,12; 5Mo 5,11; Sach 5,4; Mal 3,5
**8** 3Mo 19,3; Jes 56,2 vgl. Mt 12,8
**9** 23,12; 31,15; Lk 13,14
**10** 3Mo 23,3

**20,3 neben mir.** Das bedeutet »über mir bzw. gegen mich« und ist angesichts der anschließenden Verse ein höchst angemessener Ausdruck. Alle falschen Götter stehen in Opposition gegen den wahren Gott, und ihre Verehrung ist unvereinbar mit der Verehrung von Jahwe. Als Israel von der Verehrung des einen wahren Gottes abwich, stürzte das Volk sich damit in geistliche Orientierungslosigkeit (Ri 17.18).

**20,4-6** Die Art und Weise, wie der einzig wahre Herr angebetet werden soll, untersagt jeden Versuch, ihn durch etwas von ihm Geschaffenes darzustellen oder zu repräsentieren. Hier ging es nicht um ein absolutes Verbot von künstlerischem Ausdruck, sondern um das absolute Verbot von götzendienerischem und falschem Gottesdienst. Verstöße gegen dieses Gebot sollten schwerwiegende Konsequenzen für nachfolgende Generationen haben, weil der Herr völlige und ausschließliche Weihe forderte, d.h. er ist ein eifersüchtiger Gott (vgl. 34,14; 5Mo 4,24; 5,9). Die Verehrung von Repräsentationen, die ein Mensch angefertigt hat, war nichts Geringeres als Hass gegen den wahren Gott.

**20,5.6 bis in das dritte und vierte Glied ... Tausenden.** Mose hatte erklärt, dass Kinder nicht für die Sünden ihrer Eltern bestraft werden (5Mo 24,16; s. Hes 18,19-32), aber Kinder würden die Auswirkungen zu spüren bekommen, die Verstöße gegen Gottes Gesetz durch ihre Elterngeneration als natürliche Konsequenzen nach sich ziehen, da diese Verstöße Ungehorsam und Hass gegen Gott bedeuten. Wenn Kinder in einem solchen Umfeld aufwachsen, werden sie von diesem Götzendienst geprägt werden und ihn ebenfalls praktizieren und somit selber boshaften Ungehorsam ausdrücken. Dieser Unterschied in der Konsequenz diente sowohl als Warnung als auch als Motivation. Die Auswirkung einer ungehorsamen Generation bestand darin, dass sich ihre Bosheit so tief verwurzelte, dass eine Umkehr mehrere Generationen in Anspruch nehmen würde.

**20,7 den Namen des Herrn ... nicht missbrauchen.** Wenn man Gottes Namen in einer Weise benutzt, die seinen Charakter oder sein Handeln in Misskredit bringt, missbraucht man seinen Namen zu seiner Unehre. Wenn man einen Eid, den man unter rechtlicher Berufung auf Gottes Namen geleistet hat (vgl. 22,10.11; 3Mo 19,12; 5Mo 6,13), nicht einhält, stellt man damit seine Existenz in Frage, da die schuldige Partei offenbar nicht weiter an den Gott denkt, mit dessen Namen sie ihre Vertrauenswürdigkeit begründet hat. Der Gläubige im Zeitalter der Gemeinde jedoch beglaubigt seine lauteren Absichten und seine Vertrauenswürdigkeit nicht unbedingt durch den Gebrauch des Namens Gottes, denn sein Leben soll in allen Bereichen Wahrhaftigkeit ausdrücken; sein Ja soll Ja bedeuten und sein Nein soll Nein bedeuten (Mt 5,37; Jak 5,12).

**20,8 Sabbattag.** Vgl. 31,12-17. Jeder siebte Tag gehörte dem Herrn und sollte kein Arbeitstag sein, sondern abgesondert (d.h. heilig) zur Ruhe und als Zeit, die der Anbetung Jahwes geweiht ist. Der Begriff »Sabbat« stammt von dem Wort für »ruhen oder aufhören zu arbeiten«. Der historische Präzedenzfall dieser besonderen Beobachtung war die Schöpfungswoche; in der Praxis übernahm der Mensch diese Zeitspanne. Jeder Sabbat sollte den Anbeter erinnern, dass der Gott, den er anbetete, tatsächlich alles in beiden Bereichen Existierende innerhalb von 6 Tagen zu 24 Stunden geschaffen hat. Der Sabbat sollte deshalb auch als Gegenbeweis für evolutionistische Vorstellungen dienen, wie sie in falschen Religionen vorherrschten. Als Mose den Dekalog wiederholte, brachte er die Beobachtung des Sabbats außerdem in Verbindung mit Israels Auszug aus Ägypten und erklärte dies zum Grund, weshalb das Volk den Sabbat halten sollte (5Mo 5,12-15). Bezeichnenderweise wird das Sabbatgebot im Gegensatz zu den anderen 9 Geboten im NT nicht wiederholt. Vielmehr wird es außer Kraft gesetzt (vgl. Kol 2,16.17). Da der Sabbat speziell zu Israel unter der mosaischen Haushaltung gehört, kann er für die Gläubigen des Gemeindezeitalters nicht gelten, denn sie leben in einer neuen Haushaltung.

## Die Zehn Gebote

| | Gebot | Aussage im AT | Todesstrafe im AT | Erneuerung im NT |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Polytheismus | 2Mo 20,3 | 2Mo 22,19; 5Mo 6,13-15 | Apg 14,15 |
| 2. | Bildnisse | 2Mo 20,4 | 5Mo 27,15 | 1Joh 5,21 |
| 3. | Schwüre | 2Mo 20,7 | 3Mo 24,15.16 | Jak 5,12 |
| 4. | Sabbat | 2Mo 20,8 | 4Mo 15,32-36 | In Kol 2,16 aufgehoben |
| 5. | Gehorsam gegenüber den Eltern | 2Mo 20,12 | 2Mo 21,15-17 | Eph 6,1 |
| 6. | Mord | 2Mo 20,13 | 2Mo 21,12 | 1Joh 3,15 |
| 7. | Ehebruch | 2Mo 20,14 | 3Mo 20,10 | 1Kor 6,9.10 |
| 8. | Diebstahl | 2Mo 20,15 | 2Mo 21,16 | Eph 4,28 |
| 9. | Falsches Zeugnis | 2Mo 20,16 | 5Mo 18,16-21 | Kol 3,9.10 |
| 10. | Habgier | 2Mo 20,17 | — | Eph 5,3 |

Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt. [11] Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt.

[12] Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt!

[13] Du sollst nicht töten!

[14] Du sollst nicht ehebrechen!

[15] Du sollst nicht stehlen!

[16] Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten!

[17] Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten! Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch seinen Esel, noch irgendetwas, das dein Nächster hat!

[18] Und das ganze Volk nahm das Donnern und die Flammen wahr und den Schall der Schopharhörner und den rauchenden Berg. Als nun das Volk dies wahrnahm, zitterte es und stand von ferne, [19] und es sprach zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber Gott soll nicht mit uns reden, sonst müssen wir sterben! [20] Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn Gott ist gekommen, um euch zu prüfen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt! [21] Und das Volk stand von ferne; Mose aber nahte sich zu dem Dunkel, in dem Gott war.

[22] Und der Herr sprach zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sprechen: Ihr habt gesehen, dass ich vom Himmel her zu euch geredet habe. [23] Darum sollt ihr neben mir keine Götter aus Silber machen, auch Götter aus Gold sollt ihr euch nicht machen. [24] Einen Altar aus Erde sollst du mir machen und darauf deine Brandopfer und deine Friedensopfer, deine Schafe und deine Rinder darbringen; an jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, dort will ich zu dir kommen und dich segnen. [25] Und wenn du mir einen steinernen Altar machen willst, sollst du ihn nicht aus behauenen Steinen bauen; denn wenn du deinen Meißel darüber schwingen würdest, so würdest du ihn entweihen. [26] Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit deine Blöße nicht aufgedeckt wird vor ihm!

**11** 1Mo 2,2-3
**12** *ehren* 3Mo 19,3; 5Mo 5,16; Spr 6,20; Mt 15,4; 19,19; Eph 6,2-3
**13** 1Mo 9,5-6; 5Mo 5,17; Mt 5,21; 19,18; Röm 13,9; Jak 2,11
**14** 3Mo 20,10; 5Mo 5,17; Mt 5,27; 19,18; Hebr 13,4
**15** 3Mo 19,11; 5Mo 5,18; Mt 5,17; 19,18; 1Kor 6,10; Eph 4,28
**16** 5Mo 5,20; Ps 52,3-5; Mt 5,33; 19,18; Joh 8,44; Offb 22,15
**17** *begehren* 5Mo 5,21; Hab 2,9; Apg 20,33; *Haus* 5Mo 5,18; Mi 2,2; *Frau* 5Mo 5,21; Mt 5,28
**18** 19,16-18
**19** Hebr 12,19
**20** *prüfen* 5Mo 8,2; 1Chr 29,17; Ps 11,5; Jer 20,12; *Furcht* 5Mo 4,10; Spr 1,7
**21** 24,18
**22** 5Mo 4,36; Neh 9,13
**23** 5Mo 27,15; Ps 135,15
**24** 2Sam 6,12; 2Chr 7,15
**25** 5Mo 27,5; Jos 8,30-31 vgl. 1Kö 18,30.32
**26** vgl. 28,42-43

**20,12-16** Vgl. Mt 19,18-19; Mk 10,19; Lk 18,20.

**20,12 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.** Der Schlüssel zu gesellschaftlicher Stabilität ist Ehrerbietung und Respekt gegenüber den Eltern und ihrer Autorität. Die zugehörige Verheißung bezog sich in erster Linie auf den Befehl, im Gelobten Land zu leben und erinnerte den Israeliten an das Programm, das Gott für ihn und sein Volk eingeführt hat. Innerhalb der Grenzen ihres Territoriums erwartete Gott von ihnen, dass sie keine Aufmüpfigkeit von Kindern und Jugendlichen duldeten, die im Grunde offene Missachtung von Eltern und Autorität ist. Schwerwiegende Konsequenzen, nämlich die Todesstrafe, konnten darauf angewendet werden (vgl. 5Mo 21,18-21). Ein Grund für die babylonische Gefangenschaft war das Versagen, die Eltern zu ehren (Hes 22,7.15). Der Apostel Paulus wandte diese auf das Volk Israel beschränkte Verheißung auf jeden individuellen Gläubigen seiner Zeit an (vgl. Mt 15,4; Mk 7,10; Eph 6,1-3).

**20,13-15** Vgl. Röm 13,9.

**20,13 töten.** Die unumkehrbare Natur des von Gott auferlegten Todesurteils über jeden Mörder, der jemanden absichtlich umgebracht hat (vgl. 21,12; 4Mo 35,17-21) ist in der antiken orientalischen Literatur und Gesetzeslehre beispiellos (vgl. 1Mo 9,5.6). Darüber hinaus wird die Heiligkeit des menschlichen Lebens in jenen Abschnitten herausgestellt, in denen es um unabsichtliches Töten von Menschen geht. Auch auf einen tödlichen Unfall stand eine Strafe: Wer jemanden unabsichtlich tötete, musste bis zum Tod des Hohenpriesters in eine Zufluchtsstadt verbannt werden. Eine sorgfältige Untersuchung des von Mose verwendeten Wortes (eines von 7 verschiedenen hebr. Wörtern für Töten; es kommt nur 47-mal im AT vor) ergibt, dass ein weiter gefasster Sinn gemeint ist und es nicht nur »morden« bedeutet, sondern »töten, erschlagen«. Dabei geht es jedoch um eine Lebensberaubung unter einem Rechtssystem, wo der Täter die Klauseln des Rechtskodexes beantworten muss, ob er nun absichtlich oder unabsichtlich getötet hat. Durch dieses Gebot wurden die Menschen daran erinnert und ermahnt, vorsichtig zu sein, damit auf der persönlichen Ebene von Mensch zu Mensch niemand durch ihre Hand umkommt. *S. Anm. zu 21,12-14* (vgl. Mt 5,21; Jak 2,11).

**20,14 ehebrechen.** Dieses Gebot gilt sowohl für Männer wie Frauen und schützt die Heiligkeit der Ehebeziehung. Gott hat die Ehe bei der Erschaffung von Mann und Frau eingerichtet (1Mo 2,24) und hat sie gesegnet als das Mittel, um die Erde zu füllen (1Mo 1,28). Die Strafe für Untreue in der Ehe war der Tod (3Mo 20,10). Ehebruch wurde auch als »große Sünde« bezeichnet (1Mo 20,9) und als »großes Übel und Sünde wider Gott« (vgl. 1Mo 39,9; Mt 5,27; Jak 2,11).

**20,15 stehlen.** Jedes unehrliche Erlangen von Hab und Gut oder Immobilien anderer verstößt gegen das Besitzrecht von Privateigentum, welches ein wichtiges Prinzip für die gesellschaftliche Stabilität ist.

**20,16 falsches Zeugnis.** Kein unwahrhaftiges Zeugnis dient der Gerechtigkeit. Praktisch alle Gesellschaften haben dieses Prinzip anerkannt und lassen jeden Zeugen vor Gericht schwören, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen.

**20,17 begehren.** Auch die Gedanken und Wünsche des Herzens entgehen nicht der Aufmerksamkeit. Ein starkes Verlangen, etwas zu haben, was einem anderen gehört, ist falsch. Dieses zehnte Gebot verdeutlicht, dass keines der vorigen 9 Gebote nur das äußerliche Verhalten betrifft, ohne Bedeutung für die inneren Gedanken zu haben (vgl. Mt 15,19; Röm 7,7; 13,9).

**20,18 zitterte es und stand von ferne.** Das Volk wich ängstlich vor den Phänomenen zurück, die diese Erscheinung Gottes auf dem Berg begleiteten. Instinktiv setzten sie Mose in die Position des Mittlers zwischen ihnen und Gott, denn die Kluft zwischen ihnen und ihrem heiligen Gott war so groß, dass sie sich fürchteten, nicht für ein Leben in seiner Gegenwart geeignet zu sein (V. 19).

**20,19 Gott soll nicht mit uns reden.** Die Israeliten fürchteten um ihr Leben und baten Mose, ihr Mittler zu sein (vgl. Hebr 12,18-21).

**20,20** Sie wurden aufgefordert, sich vor den Erscheinungen nicht zu fürchten, und außerdem darin unterrichtet, dass eine angemessene Furcht, d.h. Ehrfurcht und Respekt vor Gott, vor Sünde abschreckt.

**20,22-26** Opfer, Gaben und Altäre waren dem Volk Israel nicht unbekannt und waren bereits Bestandteil bestimmter Anbetungszeremonien. Weder irdene noch steinerne Altäre sollten auch nur ansatzweise darauf hindeuten, dass sie mit ihrer Form etwas Bestimmtes darstellen sollten. Deshalb stellten die Einschränkungen bezüglich der Form und der Bauweise der Altäre sicher, dass sie in angemessener und schicklicher Weise zur Anbetung verwendet wurden. 3. Mose 1-7 stellt die mosaischen Opfer vor.

*Gott gibt Rechtsbestimmungen für das Leben des Volkes*
5Mo 15,12-18; 21,10-14

**21** Und das sind die Rechtsbestimmungen, die du ihnen vorlegen sollst:

*Das Recht des hebräischen Sklaven*

[2] Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, soll er sechs Jahre lang dienen, und im siebten soll er unentgeltlich freigelassen werden. [3] Ist er allein gekommen, so soll er auch allein entlassen werden; ist er aber verheiratet gekommen, so soll seine Frau mit ihm gehen. [4] Hat ihm aber sein Herr eine Frau gegeben, und diese hat ihm Söhne oder Töchter geboren, so soll die Frau samt ihren Kindern seinem Herrn gehören; er aber soll allein entlassen werden.
[5] Wenn aber der Sklave erklärt: Ich liebe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder, ich will nicht freigelassen werden!, [6] so soll ihn sein Herr vor Gott bringen und ihn an die Tür oder den Pfosten stellen, und er soll ihm seine Ohren mit einem Pfriem durchbohren, damit er ihm diene für alle Zeiten.
[7] Wenn aber jemand seine Tochter als Sklavin verkauft, so soll sie nicht wie die Sklaven freigelassen werden. [8] Wenn sie ihrem Herrn, der sie für sich bestimmt hatte, missfällt, so soll er sie loskaufen lassen; aber er hat keine Macht, sie unter ein fremdes Volk zu verkaufen, weil er treulos an ihr gehandelt hat. [9] Verheiratet er sie aber mit seinem Sohn, so soll er nach dem Recht der Töchter mit ihr handeln. [10] Wenn er sich aber eine andere nimmt, so soll er jener nichts schmälern an Nahrung, Kleidung und der ehelichen Beiwohnung. [11] Wenn er diese drei Dinge nicht tut, so soll sie umsonst frei werden, ohne Lösegeld.

**1** 5Mo 4,14
**2** *Sklaven* 3Mo 25,39-42; 2Kö 4,1; *freigelassen* 5Mo 15,12-14; Jer 34,14
**3** *verheir.* vgl. Mt 19,6
**5** 5Mo 15,16 vgl. 2Kor 5,14-15
**6** *Pfriem* 5Mo 15,17
**7** 5Mo 28,68; Neh 5,5; Est 7,4
**8** 5Mo 21,14
**9** *Recht* 4Mo 18,11 vgl. 4Mo 27,1-11
**12** 1Mo 9,6; 3Mo 24,17; Mt 26,52
**13** 4Mo 35,9-12; 5Mo 19,3
**14** 5Mo 19,11-13; 1Kö 2,28-34
**15** 3Mo 20,9; Spr 20,20; Mt 15,4; 1Tim 1,9
**16** 1Mo 37,28; 5Mo 24,7; 1Tim 1,10; Offb 18,13
**17** s. V. 15
**18** *streiten* Spr 17,14
**19** *Versäum.* vgl. 22,6
**20** 4Mo 35,16
**22** vgl. 5Mo 16,18; 17,8-9

*Bestimmungen über Totschlag und Körperverletzung*
4Mo 35,16-34

[12] Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt, der soll unbedingt sterben. [13] Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern hat Gott es seiner Hand geschehen lassen, so will ich dir einen Ort bestimmen, wohin er fliehen soll. [14] Wenn aber jemand gegen seinen Nächsten frevelhaft handelt, so dass er ihn vorsätzlich umbringt, [sogar] von meinem Altar sollst du ihn wegholen, damit er stirbt!
[15] Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll unbedingt sterben.
[16] Wer einen Menschen raubt, sei es, dass er ihn verkauft oder dass man ihn noch in seiner Hand findet, der soll unbedingt sterben.
[17] Auch wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll unbedingt sterben.
[18] Wenn Männer miteinander streiten, und einer schlägt den anderen mit einem Stein oder mit der Faust, dass er nicht stirbt, aber im Bett liegen muss: [19] wenn er soweit wieder hergestellt wird, dass er auf einen Stock gestützt ausgehen kann, so soll der, welcher ihn geschlagen hat, straflos bleiben; nur soll er ihn für das Versäumte entschädigen und für seine völlige Heilung sorgen.
[20] Und wer seinen Sklaven oder seine Sklavin mit einem Stock schlägt, so dass sie ihm unter der Hand sterben, der soll unbedingt bestraft werden; [21] stehen sie aber nach einem oder zwei Tagen wieder auf, so soll er nicht bestraft werden, weil es sein eigener Schaden ist.
[22] Wenn Männer sich streiten und eine schwangere Frau stoßen, so dass eine Frühgeburt eintritt, aber sonst kein Schaden entsteht, so muss [dem Schuldigen] eine Geldstrafe auferlegt werden, wie sie der Ehemann der Frau festsetzt; und er soll sie

**21,1 Rechtsbestimmungen.** Eine Kombination von kasuistischen (Fallgesetzen) und apodiktischen (direkten Anordnungen) Vorschriften als detaillierte Erweiterung des Dekalogs, der Rahmen für das Richten und Schlichten von zivilen Streitigkeiten in Israel. Eine solche Kombination bestätigt weiterhin, wie einzigartig Israels Gesetz unter den verschiedenen antiken orientalischen Gesetzeskodizes war. Später bezeichnete Gott diese Vorschriften in einer besonderen Zeremonie als das »Buch des Bundes« (24,7).

**21,2-11** Das Gesetz des Sklaven garantierte Freiheit nach einer festgesetzten Periode von 6 Arbeitsjahren, es sei denn, der Sklave entschied sich für einen dauerhaften Dienst, aber das wäre kein Dienstverhältnis der Ausnutzung, sondern der Liebe (V. 5). Jeder dauerhafte, unfreiwillige Dienst eines hebräischen Sklaven für einen hebräischen Herrn war für die israelitische Gemeinschaft offenbar unerwünscht und in Israel unbekannt (vgl. 3Mo 25,39-55). Außerdem wurde Vorsorge getroffen, um zu gewährleisten, dass Sklavinnen richtig behandelt würden und dass sie nicht durch absichtlich fehlerhaftes Verhalten auf Seiten ihres Herrn der Armut ausgeliefert werden durften.

**21,12-14** Vor den Gesetzen über Körperverletzung (V. 15-36) durch Mensch oder Tier stand das Gesetz der schwerwiegendsten Körperverletzung, die Tötung von Menschen. Die Todesstrafe stand nur auf Mord (absichtliche Tötung; s. 20,13), wohingegen auf unabsichtliche Tötung die Strafe stand, an einen bestimmten Ort verbannt zu werden. Diese Orte erklärte Gott später zu Zufluchtsstädten (vgl. 4Mo 35,6-24; 5Mo 19,1-13). Für jemanden, der des vorsätzlichen Mordes schuldig war, gab es keinerlei Schutzgebiet. Der von anderen verursachte Unfalltod ist nicht von Menschen geplant, aber von Gott zugelassen. Das Gesetz bot einen Zufluchtsort an, jedoch fern der Heimat und fern von rächenden Verwandten. Oft lebte jemand, der einen anderen unabsichtlich erschlagen hatte, den Rest seines Lebens an diesem Zufluchtsort, weil er bis zum Tod des Hohenpriester dort bleiben musste (4Mo 35,25.28).

**21,15.17** Respektlosigkeit gegenüber den Eltern, die in körperlicher oder verbaler Gewalt ihrer Kinder zum Ausdruck kommt, war so schwerwiegend, dass darauf die Todesstrafe stand. Das 5. Gebot war eine ernste Sache! Andere antike Gesetzeskodizes, z.B. der Kodex Hammurabi, respektierten ebenfalls die elterliche Autorität und schrieben schwere Konsequenzen vor, wenngleich nicht die Todesstrafe.

**21,17** Vgl. Mt 15,4; Mk 7,10.

**21,20.21.26.27** Die Bestrafung von Sklaven wurde als Recht des Besitzers angesehen (Spr 10,13; 13,24). Richter mussten über die angemessene Strafe entscheiden, wenn der Sklave starb (V. 20). Wenn der Sklave noch einige Tage weiterlebte, galt das als Indiz, dass der Besitzer nicht beabsichtigt hatte, ihn zu töten, und der Verlust des Sklaven reichte als Strafe aus (V. 21). Schlagen ohne sofortige Todesfolge wurde nicht als Mord, sondern als Disziplinarmaßnahme angesehen. Jedes dauerhaft zugefügte persönliche Unrecht brachte dem Sklaven die Freiheit von der Beherrschung des Herren ein. Die Macht des Herren über den Sklaven war somit begrenzt; damit ist dieses Gesetz in der Antike beispiellos.

**21,22** Wenn versehentlich eine Frühgeburt verursacht wurde, war man zu einer Entschädigung verpflichtet, auch wenn weder Mutter noch

auf richterliche Entscheidung hin geben. [23] Wenn aber ein Schaden entsteht, so sollst du geben: Leben um Leben, [24] Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, [25] Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

[26] Wenn jemand seinem Knecht oder seiner Magd ein Auge ausschlägt, so soll er sie freilassen für das Auge. [27] Und wenn er dem Knecht oder der Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie auch freilassen für den Zahn.

[28] Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau zu Tode stößt, so soll man es unbedingt steinigen und sein Fleisch nicht essen; der Eigentümer des Rindes aber soll unbestraft bleiben. [29] Ist aber das Rind seit mehreren Tagen stößig gewesen und wurde sein Eigentümer deshalb verwarnt, hat es aber doch nicht in Verwahrung getan, so soll das Rind, das einen Mann oder eine Frau getötet hat, gesteinigt werden, und auch sein Eigentümer soll sterben. [30] Wird ihm aber ein Lösegeld auferlegt, so soll er zur Erlösung seiner Seele so viel geben, wie man ihm auferlegt. [31] Wenn es einen Sohn oder eine Tochter stößt, so soll man ihn auch nach diesem Recht behandeln. [32] Wenn aber das Rind einen Sklaven stößt oder eine Sklavin, so soll man ihrem Herrn 30 Schekel Silber bezahlen; das Rind aber muss gesteinigt werden.

*Schaden und Schadenersatz*

2Mo 20,15; 3Mo 5,21-26

[33] Wenn jemand eine Zisterne aufdeckt oder eine solche gräbt und sie nicht zudeckt, und es fällt ein Rind oder Esel hinein, [34] so hat der Zisternenbesitzer den Eigentümer des Viehs mit Geld zu entschädigen, das tote Tier aber soll ihm gehören.

[35] Wenn jemandes Rind das Rind eines anderen zu Tode stößt, so sollen sie das lebendige Rind verkaufen und das Geld teilen und das tote [Rind] auch teilen. [36] Wusste man aber, dass das Rind schon seit etlichen Tagen stößig war und hat sein Herr es doch nicht in Verwahrung getan, so soll er das Rind ersetzen und das tote behalten.

[37] Wenn jemand ein Rind stiehlt oder ein Schaf und es schlachtet oder verkauft, so soll er fünf Rinder für eines erstatten und vier Schafe für eines.

**23** vgl. 4Mo 35,31
**24** 5Mo 19,21; Ri 1,6-7
**25** 3Mo 24,19-20
**26** Hi 31,13-15; Eph 6,9; Kol 4,1
**28** 1Mo 9,5
**29** vgl. 4Mo 35,31
**32** vgl. Sach 11,12; Mt 26,15
**33** Spr 28,10
**34** 22,6.14
**37** 2Sam 12,6; Spr 6,30-31

**1** Hi 24,16
**3** vgl. 21,37; Jes 40,2; Jer 16,18; Offb 18,6
**4** vgl. 21,34
**5** vgl. 2Sam 14,30-31
**6** Spr 6,30-31
**7** vgl. V. 10
**8** 4Mo 5,6-7; 1Kö 8,31-32; Mt 18,15
**10** *Eid* Hebr 6,16
**12** 1Mo 31,39
**13** *Leiht* 5Mo 15,2-3; Neh 5,4; Ps 37,21

**22** Wird ein Dieb beim Einbruch ertappt und geschlagen, so dass er stirbt, so hat man keine Blutschuld; [2] ist aber die Sonne über ihm aufgegangen, so hat man Blutschuld. [Der Dieb] soll Ersatz leisten; hat er aber nichts, so verkaufe man ihn um den Wert des Gestohlenen.

[3] Wird das Gestohlene noch lebend bei ihm vorgefunden, es sei ein Rind, ein Esel oder ein Schaf, so soll er es doppelt wiedererstatten.

[4] Wenn jemand ein Feld oder einen Weinberg abweiden lässt, und er lässt dem Vieh freien Lauf, dass es auch das Feld eines anderen abweidet, so soll er das Beste seines eigenen Feldes und das Beste seines Weinbergs dafür geben.

[5] Bricht Feuer aus und ergreift eine Dornhecke und frisst einen Garbenhaufen oder das stehende Getreide oder das ganze Feld, so soll der, welcher den Brand verursacht hat, unbedingt den Schaden ersetzen.

[6] Wenn einer seinem Nächsten Geld oder Hausrat zur Verwahrung gibt, und es wird aus dem Haus des Betreffenden gestohlen, so soll der Dieb, wenn er erwischt wird, es doppelt ersetzen. [7] Ist aber der Dieb nicht zu finden, so soll der Hausherr vor Gott treten, ob er sich nicht am Gut seines Nächsten vergriffen hat.

[8] Bei jedem Fall von Veruntreuung, sei es ein Rind, ein Esel, ein Schaf, ein Kleid, oder was sonst abhanden gekommen sein mag, wovon einer behauptet: Der hat es! – so soll beider Aussage vor Gott gelangen; wen Gott schuldig spricht, der soll es seinem Nächsten doppelt ersetzen.

[9] Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder irgendein Vieh zu hüten gibt, und es kommt um oder nimmt Schaden oder wird geraubt, ohne dass es jemand sieht, [10] so soll ein Eid bei dem Herrn zwischen beiden entscheiden, dass jener sich nicht am Gut seines Nächsten vergriffen hat; und der Eigentümer soll ihn annehmen und keine Entschädigung erhalten. [11] Ist es ihm aber wirklich gestohlen worden, so soll er es dem Eigentümer ersetzen; [12] wenn es aber [von einem wilden Tier] zerrissen worden ist, so soll er das Zerrissene zum Beweis beibringen; bezahlen muss er es nicht.

[13] Leiht jemand etwas von seinem Nächsten, und

---

Kind verletzt wurden. In den Rechtsprozess wurden Richter eingeschaltet, damit der Schaden nicht aus Rachegefühlen, sondern gerecht berechnet wurde.

**21,23.24** Vgl. 3Mo 24,19.20; 5Mo 19,21. Das Prinzip der Vergeltung bzw. das *lex taliones* wurde angewendet, wenn entweder Mutter oder Kind Schaden nahmen. Die Strafe entsprach dem Schaden, der dem Opfer zugefügt wurde, durfte diesen Schaden aber nicht übersteigen. Dieses Gesetz schütze das Wohlergehen von Schwangeren, sodass unabsichtliche Körperverletzung eine grobe Fahrlässigkeit war. Hinsichtlich der Diskussion um Abtreibung ist hier bedeutsam, dass der Embryo als Person betrachtet wurde und somit der Täter für den Tod oder die Verletzung des Embryos verantwortlich gemacht wurde.

**21,24** Vgl. Mt 5,38.

**21,30** Eigentümer von Tieren hafteten für die Verletzungen, die ihre Tiere verursachten. Da sich der Eigentümer nicht eines absichtlichen Verbrechens, sondern der Fahrlässigkeit schuldig machte, konnte er durch eine Zahlung der Todesstrafe entgehen. Auch hier werden Richter in das Verfahren eingeschaltet, um sicherzustellen, dass keine von Rache geleiteten Entscheidungen getroffen werden.

**21,32 Schekel.** Ein Schekel wiegt 0,4 Unzen (12 Gramm); 30 Schekel sind also 12 Unzen. Christus wurde für den Preis eines Sklaven verraten (Sach 11,12, 13; Mt 26,14.15).

**22,2 die Sonne über ihm aufgegangen.** Ob sich ein Hausherr mit der Tötung eines Eindringlings schuldig macht, hängt davon ab, ob der Einbruch (wörtl. das »Durchgraben« durch die Lehmwände) bei Nacht oder bei Tag geschah. Nachts können die Absichten eines Eindringlings nicht so schnell bewertet werden wie tagsüber, außerdem wäre dann niemand wach, der zu Hilfe kommen könnte.

**22,10 in Eid bei dem Herrn.** Wahrscheinlich eine eidesstattliche Erklärung der Unschuld, die die beiden Parteien verpflichten würde, den Verlust an Gütern zu klären und jede weitere rechtliche Handlung auszuschließen.

es wird beschädigt oder kommt um, ohne dass der Eigentümer dabei ist, so muss er es ersetzen; [14] ist der Eigentümer dabei, so braucht jener es nicht zu ersetzen; ist es ein gemietetes [Tier], so ist es inbegriffen in seiner Miete.

*Sittengesetze*
5Mo 22,28-29; 5Mo 13

[15] Wenn ein Mann eine Jungfrau verführt, die noch nicht verlobt ist, und er liegt bei ihr, so muss er sie sich durch Bezahlung des Brautpreises zur Ehefrau nehmen. [16] Will aber ihr Vater sie ihm überhaupt nicht geben, so soll er ihm so viel bezahlen, wie der Brautpreis für eine Jungfrau beträgt.

*Zauberei, Götzendienst und Gräuel werden mit dem Tod bestraft*

[17] Eine Zauberin sollst du nicht am Leben lassen!
[18] Jeder, der bei einem Vieh liegt, soll unbedingt sterben.
[19] Jeder, der den Göttern opfert und nicht dem Herrn allein, der soll dem Bann verfallen.

*Schutz der Schwachen*
3Mo 19,33-34; 5Mo 24,10-15; 24,17-22

[20] Den Fremdling sollst du nicht bedrängen noch bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen im Land Ägypten.
[21] Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrücken.
[22] Wenn du sie dennoch in irgendeiner Weise bedrückst, und sie schreien zu mir, so werde ich ihr Schreien gewiss erhören, [23] und dann wird mein Zorn entbrennen, so dass ich euch mit dem Schwert umbringe, damit eure Frauen zu Witwen werden und eure Kinder zu Waisen!
[24] Wenn du meinem Volk Geld leihst, einem Armen, der bei dir wohnt, so sollst du an ihm nicht handeln wie ein Wucherer; du sollst ihm keinen Zins auferlegen. [25] Wenn du je das Obergewand deines Nächsten als Pfand nimmst, so sollst du es ihm wiedergeben bis zum Sonnenuntergang; [26] denn es ist seine einzige Decke, das Gewand, das er auf der Haut trägt! Worin soll er sonst schlafen? Wenn er aber zu mir schreit, so erhöre ich ihn; denn ich bin gnädig.

*Gebote der Gottesfurcht*
Röm 13,1-7; 2Mo 13,11-16; Spr 3,7-10

[27] Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen!
[28] Den Ertrag deines Feldes und den Überfluss deiner Kelter sollst du nicht zurückbehalten. Deinen erstgeborenen Sohn sollst du mir geben! [29] Dasselbe sollst du tun mit deinem Rind und deinem Schaf; sieben Tage darf es bei seiner Mutter bleiben, am achten Tag sollst du es mir geben!
[30] Und ihr sollt mir heilige Leute sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Feld [von wilden Tieren] zerrissen worden ist, sondern ihr sollt es den Hunden vorwerfen.

*Gerechtigkeit und Nächstenliebe*
Spr 19,5.9; 3Mo 19,15-18; 5Mo 19,16-20

**23** Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten! Leihe keinem Gottlosen deine Hand, so dass du durch dein Zeugnis einen Frevel unterstützt.
[2] Du sollst nicht der Menge folgen zum Bösen und sollst vor Gericht deine Aussagen nicht nach der Menge richten, um das Recht zu beugen. [3] Du sollst auch den Armen nicht begünstigen in seinem Rechtsstreit.
[4] Wenn du das Rind deines Feindes oder seinen Esel antriffst, der sich verlaufen hat, so sollst du ihm denselben auf jeden Fall wiederbringen.
[5] Siehst du den Esel deines Feindes unter seiner Last erliegen, könntest du es unterlassen, ihm zu

**15** 5Mo 22,28-29
**16** 1Mo 34,12; 5Mo 22,29
**17** 3Mo 20,27; 5Mo 18,10; 1Sam 28,3
**18** 3Mo 18,23.29; 20,15-16; 5Mo 27,21
**19** 20,3; 5Mo 13,1-18; 4Mo 25,1-5
**20** 23,9; 5Mo 10,19
**21** 5Mo 27,19; Jes 1,17; Sach 7,10
**22** 5Mo 15,9; Ps 146,9
**23** Ps 18,27; Kla 5,3
**24** s. 3Mo 25,35-38; Spr 28,8
**25** 5Mo 24,10-13
**26** V. 23; Ps 34,7; Lk 6,36
**27** *Gott* 3Mo 24,15-16; *Obersten* Apg 23,2-5; 1Pt 2,17; Jud 8
**28** *Bestes* 23,19 vgl. 4Mo 18,30.32; *erstgeb.* s. 13,2
**29** 3Mo 22,27; 5Mo 15,19
**30** *heilige* 3Mo 11,44; 1Pt 1,15; *essen* 3Mo 22,8; 5Mo 14,21; Hes 4,14 vgl. Apg 10,14

**1** *Gerücht* Ps 15,3; Spr 25,10; Röm 3,8
**2** 4Mo 14,6-10; 5Mo 1,17; Jos 24,15; 1Kö 19,10; Spr 24,23; Mal 2,9
**3** s. V. 6; 3Mo 19,15
**4** 5Mo 22,1
**5** 5Mo 22,4

**22,15 eine Jungfrau verführt … Bezahlung des Brautpreises.** Der Mann wurde verantwortlich gemacht für den vorehelichen Verkehr und dem Opfer wurde zuerkannt, dass es vom Täter missbraucht wurde, wofür er einen Preis zahlen musste (vgl. 5Mo 22,22-29).

**22,17 Zauberin.** Eine Frau, die Okkultismus praktiziert.

**22,18** Das Ausmaß an sexueller Perversion in der kanaanitischen Kultur war so hoch, dass Sodomie ganz normal war (vgl. 3Mo 18,23.24). Hethitische Gesetze beispielsweise erlaubten sogar den Verkehr mit bestimmten Tieren.

**22,19 dem Bann verfallen.** Oder »als Opfer verwendet«, was in diesem Fall den Tod bedeutete (vgl. Jos 7,2ff.).

**22,21 Witwen und Waisen.** Gottes besondere Aufmerksamkeit galt den Witwen und Waisen, die oft niemanden hatten, der sich um sie kümmerte. Außerdem galt eine ebenfalls besondere Aufmerksamkeit – nämlich sein besonderer Zorn – denen, die Witwen und Waisen ausbeuteten. Dieser Zorn erging in Form von militärischen Angriffen, wobei das Schwert die Familien der Ausbeuter in denselben Status von Witwen und Waisen versetzte.

**22,24 Zins.** Das Volk zeigte den Armen und Bedürftigen sein Anliegen für sie unter anderem dadurch, dass sie keine geschäftlichen Vorteile von ihnen nahmen. Zinsen waren erlaubt (3Mo 25,35-37; 5Mo 23,19.20), aber kein Wucher und keine Zinsen, die den Schuldner in verschlimmertes Unglück stürzten. Der Psalmist beschreibt einen Gerechten als jemanden, der Geld leiht, ohne Zinsen zu nehmen (Ps 15,5).

**22,27** S. Apg 23,5, wo Paulus offenbar gegen dieses Gesetz verstößt, da er nicht wusste, mit wem er sprach.

**22,30 mir heilige Leute sein.** Alle diese Gesetze und Regeln veranlassten Israel, nicht nur vom Namen her abgesondert zu sein, sondern auch vom Verhalten. Die besondere Berufung als erstgeborener Sohn Jahwes (4,22) und als sein geliebter Besitz, ein Königtum von Priestern und eine heilige Nation (19,5.6) verpflichtete zu sittlicher Aufrichtigkeit. **kein Fleisch essen … zerrissen.** Das Fleisch eines Tieres, das von einem anderen Tier getötet wurde und auf dem Feld lag, war unrein, weil es Kontakt hatte zu unreinen Fleischfressern und Insekten und zu faulen begonnen hatte, weil das Blut nicht richtig ausgelaufen war. Ein abgesonderter Lebensstil betraf jeden Lebensbereich, einschließlich der Nahrungsbeschaffung.

**23,1-9** Eine Liste verschiedener Gesetze, die den Schutz von gerechter und unparteiischer Gerechtigkeit für alle einschließt. Falsches Zeugnis, unkritisches Befolgen der Mehrheit, Bevorzugung und Bestechung tragen alle dazu bei, wahre Gerechtigkeit zu verderben. Die Haltung der Unparteilichkeit bedeutete auch, jemandem zu helfen, der Probleme mit seinen Tieren hatte, ob er nun Freund oder Feind ist. Wenn ihm nicht geholfen wurde, stand er in Gefahr, seinen Lebensunterhalt zu verlieren, was die anderen in seinem gesellschaftlichen Umfeld nicht zulassen durften.

helfen? Du sollst ihm samt jenem unbedingt aufhelfen!
[6] Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seinem Rechtsstreit. [7] Von einer betrügerischen Sache halte dich fern, und den Unschuldigen und Gerechten bringe nicht um; denn ich spreche keinen Gottlosen gerecht.
[8] Und nimm kein Bestechungsgeschenk an! Denn das Bestechungsgeschenk macht die Sehenden blind und verkehrt die Sache der Gerechten.
[9] Und bedrücke den Fremdling nicht; denn ihr wisst, wie es den Fremdlingen zumute ist; denn ihr seid Fremdlinge gewesen im Land Ägypten.

*Sabbatjahr und Sabbat*
3Mo 25,1-7; 5Mo 5,13-15

[10] Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln; [11] aber im siebten sollst du es brach liegen und ruhen lassen, damit sich die Armen deines Volkes davon ernähren können; und was sie übrig lassen, das mögen die Tiere des Feldes fressen. Dasselbe sollst du mit deinem Weinberg und mit deinem Ölbaumgarten tun.
[12] Sechs Tage sollst du deine Werke verrichten, aber am siebten Tag sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremdling sich erholen können.
[13] Habt sorgfältig Acht auf alles, was ich euch befohlen habe! Und die Namen der fremden Götter sollt ihr nicht erwähnen; sie sollen gar nicht über eure Lippen kommen!

*Die drei großen Jahresfeste*
2Mo 34,18-16; 5Mo 16,1-17

[14] Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern.
[15] Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten: sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen zur bestimmten Zeit im Monat Abib, so wie ich es dir befohlen habe; denn in diesem [Monat] bist du aus Ägypten ausgezogen. Und man soll nicht mit leeren Händen vor meinem Angesicht erscheinen.
[16] Sodann das Fest der Ernte, wenn du die Erstlinge deiner Arbeit darbringst von dem, was du auf dem Feld gesät hast; und das Fest der Einbringung am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit vom Feld eingebracht hast.
[17] Dreimal im Jahr sollen alle deine Männer erscheinen vor dem Angesicht Gottes, des Herrn!
[18] Du sollst das Blut meiner Opfer nicht zusammen mit Sauerteig darbringen, und das Fett meiner Festopfer soll nicht bleiben bis zum anderen Morgen.
[19] Die frühesten Erstlinge deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen!

*Mahnungen für die Besitznahme von Kanaan. Warnung vor dem Götzendienst*
2Mo 34,11-16; 5Mo 7

[20] Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich behüte auf dem Weg und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe. [21] Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird eure Übertretungen nicht ertragen; denn mein Name ist in ihm. [22] Wenn du aber seiner Stimme wirklich gehorchen und alles tun wirst, was ich sage, so will ich der Feind deiner Feinde sein und der Widersacher deiner Widersacher. [23] Wenn nun mein Engel vor dir hergeht und dich zu den Amoritern, Hetitern, Pheresitern, Kanaanitern, Hewitern und Jebusitern bringt und ich sie vertilge, [24] so sollst du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und sollst es nicht machen wie sie; sondern du sollst sie vollständig zerstören und ihre Säulen ganz niederreißen. [25] Und ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen; und ich will die Krankheit aus dei-

**6** vgl. V. 3; Ps 82,2-24; Pred 5,7; Jes 10,1-3; Am 5,12; Jak 2,1.9
**7** Spr 17,15; Jes 5,20
**8** 5Mo 16,19; 1Sam 8,3; Spr 17,23; Jes 33,15
**9** s. 22,21
**10** 3Mo 25,3
**11** 3Mo 25,4-7
**12** 20,8-11; Mk 2,27
**13** *befohlen* 5Mo 6,1; Jos 22,5; 1Chr 28,8; *Namen* Jos 23,7; Ps 16,4; Hos 2,19; Sach 13,2
**14** 5Mo 16,16
**15** *Fest* 3Mo 23,6; *erscheinen* 5Mo 16,16-17
**16** *Erstlinge* s. V. 19; *eingebracht* 1Kor 3,7; 2Tim 2,6
**17** 34,23
**18** 3Mo 2,11
**19** *Erstlinge* 3Mo 23,10; 5Mo 26,10; Neh 10,35; *kochen* 5Mo 14,21
**20** *Engel* 4Mo 20,16; Ps 91,11; Jes 63,9
**21** *widersp.* vgl. 4Mo 14,11; Ps 78,40; Eph 4,30; *ertragen* 4Mo 14,35; Jos 24,19; *Name* Joh 14,9; 1Kor 10,4; Kol 2,9
**22** 4Mo 24,8; Ps 35,1
**23** *Engel* V. 20; Jos 5,13-15; *vertilge* Jos 24,8
**24** *anbeten* 20,3-5; *machen* 5Mo 12,30; *niederrei.* 2Chr 34,7
**25** *dienen* 5Mo 6,13; Jos 22,5; *segnen* Mt 6,33; *Krankheit* s. 15,26

**23,10.11 im siebten.** Ein Sabbatjahr der Ruhe nach 6 Jahren Landwirtschaft tat sowohl dem Land als auch den Armen gut. Dass ein Feld brach liegen blieb, gab es wohl nur in Israel.

**23,13** Götzendienst sollte so konsequent vermieden werden, dass sogar die Erinnerung an die Namen anderer Gottheiten ausgelöscht werden sollte. Das diente vielleicht auch als Verbot von Mischehen mit anderen Nationen, denn im Ehevertrag wurden die Götter beider Parteien anerkannt. Dadurch würde jedoch Gott auf eine Stufe mit heidnischen Göttern gestellt.

**23,14-19** Dass alle Männer bei drei besonderen Festen an einem zentralen Heiligtum anwesend sein mussten, trug zur gesellschaftlichen und geistlichen Einheit der Nation bei. Die Männer mussten darauf vertrauen, dass der Herr ihren Grundbesitz beschützte, während sie zum Heiligtum pilgerten (vgl. 34,23.24). Alle drei Feste waren freudige Anlässe: eine Gedenkfeier an den Exodus (das Fest der ungesäuerten Brote), ein Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber Gott für all das Getreide, das er gegeben hatte (das Fest der Ernte), und eine Danksagung für die endgültige Ernte (das Fest der Einbringung). Das zweite und dritte Fest haben in der Bibel noch alternative Namen: das Fest der Wochen (34,22) oder der Erstlinge (34,22; Apg 2,1), und das Laubhüttenfest (3Mo 23,33-36). Für weitere Erläuterungen s. 3Mo 23,1-24,9; 4Mo 28, 29; 5Mo 16.

**23,19 ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.** Ausgrabungen in Ras Schamra (das antike Ugarit) zufolge verlangten kanaanitische Rituale, dass Opferlämmer in Milch gekocht wurden, aber aus dem beschädigten ugaritischen Text geht nicht klar hervor, ob es die Milch der Mutter sein sollte. Wenn das zutreffen sollte, ist es verständlich, dass hier den Israeliten verboten wurde, heidnische Götzenrituale zu kopieren. Eine andere Möglichkeit wäre, dass dann das tote Lamm in derselben Substanz gekocht würde, die sein Leben erhalten hat und dass dies verboten ist. Solange keine weiteren archäologischen Informationen vorliegen, bleiben die religiösen bzw. kulturellen Gründe nur Vermutung.

**23,23 mein Engel.** Das wird üblicherweise als Hinweis auf den Engel Jahwes verstanden, der nicht der Herr selbst ist, da der Herr über ihn als eine andere Person spricht. *S. Anm. zu 3,2.* Doch wird er mit ihm identifiziert, weil er Sünden vergibt und der Name des Herrn in ihm ist (V. 21). Eine solche Beschreibung passt weder auf Mose noch auf irgendeinen anderen Boten oder Führer. Der Schlüssel zum Sieg in der bevorstehenden Landeinnahme sollte nicht Israels militärisches Geschick sein, sondern die Gegenwart dieses Engels, der Christus vor seiner Fleischwerdung ist.

**23,24 Säulen.** Die Steinembleme von heidnischen Heiligtümern konnten absolut nicht toleriert werden, wenn das Land erst einmal den im vorigen Vers genannten Stämmen abgenommen worden war.

ner Mitte hinwegnehmen. [26] Es soll keine Fehlgebärende oder Unfruchtbare in deinem Land sein; ich will die Zahl deiner Tage voll machen.
[27] Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen. [28] Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt. [29] Ich will sie aber nicht in *einem* Jahr vor dir vertreiben, damit das Land nicht zur Einöde wird und die wilden Tiere sich nicht vermehren zu deinem Schaden. [30] Nach und nach will ich sie vor dir vertreiben, in dem Maß, wie du an Zahl zunimmst, so dass du das Land in Besitz nehmen kannst. [31] Und ich setze deine Grenze vom Schilfmeer bis zum Meer der Philister und von der Wüste bis zum Strom [Euphrat]; denn ich will die Bewohner des Landes in eure Hand geben, dass du sie vor dir vertreibst.
[32] Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen! [33] Sie sollen nicht in deinem Land wohnen bleiben, damit sie dich nicht zur Sünde gegen mich verleiten; denn du würdest ihren Göttern dienen, und sie würden dir zum Fallstrick werden!

*Der Bundesschluss am Sinai*
Hebr 9,15-23

**24** Und er sprach zu Mose: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels, und betet an von ferne! [2] Aber Mose allein soll sich zu dem Herrn nahen; jene sollen sich nicht nahen, und das Volk soll nicht mit ihnen heraufkommen!
[3] Und Mose kam und verkündigte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Verordnungen. Da antwortete das Volk einstimmig und sprach: Alle Worte, die der Herr geredet hat, wollen wir tun!
[4] Da schrieb Mose alle Worte des Herrn nieder. Und er stand früh am Morgen auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine für die zwölf Stämme Israels. [5] Und Mose sandte junge israelitische Männer, damit sie Brandopfer darbrachten und Jungstiere opferten als Friedensopfer für den Herrn. [6] Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in Schalen; aber die andere Hälfte des Blutes sprengte er auf den Altar.
[7] Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!
[8] Da nahm Mose das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte!
[9] Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels hinauf; [10] und sie

**26** *Unfruch.* 5Mo 7,14; *Tage* 1Mo 25,8; Hi 5,26; Jes 65,20
**27** 5Mo 2,25; Jos 2,9-11; Ps 18,40
**28** 5Mo 7,20; Jos 24,12
**29** 5Mo 7,22
**30** *Besitz* Jos 23,5
**31** *Grenze* 1Mo 15,18; 5Mo 11,24; Jos 1,4; 1Kö 4,21; Ps 72,8; *geben* Jos 21,44-45
**32** 5Mo 7,1-5; 2Kor 6,14
**33** 5Mo 12,30; Jos 23,13; Ri 2,3; Ps 106,36
**1** *Aaron* 28,1; *Nadab* 3Mo 10,1; *Ältesten* 4Mo 11,16 vgl. Hes 8,11
**2** 19,12.21
**3** *tun* V. 7; 19,8
**4** *schrieb* 5Mo 31,9; Neh 9,38; *Altar* 20,24; *Gedenkst.* Jos 24,26; 1Kö 18,31
**5** *junge* vgl. Sach 2,8; *Friedenso.* 3Mo 3,1; Ps 50,5
**6** Hebr 9,18
**7** s. V. 3
**8** *sprengte* 29,16; 3Mo 17,6; Hes 36,25; Hebr 9,13.18; *Bundes* vgl. Mk 14,22-25; Lk 22,20
**9** *stiegen* s. V. 12
**10** *sahen* V. 11; 1Mo 32,30; Ri 13,22; 1Kö 22,19; Jes 6,1; Joh 1,18; *Himmel* Hes 1,26-28; 10,1; Offb 4,2-3

**23,25.26** Ordnungsgemäße Anbetung brachte gebührenden Lohn ein, nicht nur gute Ernten und ausreichend Wasser, sondern auch Gesundheit, einschließlich Fruchtbarkeit und gesunde Schwangerschaften.

**23,28 Hornisse.** Dieser bildhafte Ausdruck für die in Panik versetzende Macht Gottes steht in Parallele zu »meinen Schrecken« (V. 27). Das war der offenbare Effekt davon, dass »mein Engel« der Vorstoßtrupp der Eroberung war (V. 23). Vorausblickend auf die Eroberung ihres Landes wurde den Israeliten eine weitere Gedächtnisstütze gegeben, dass der Sieg von Gott abhing und nicht allein von ihren eigenen Bemühungen. Furcht und Panik spielten eine strategische Rolle bei den Siegen östlich des Jordan und in Kanaan (4Mo 22,3; Jos 2,9.11; 5,1; 9,24). Eine alternative nicht bildhafte Auslegung basiert darauf, dass die Biene oder Wespe ein Wappensymbol der ägyptischen Pharaonen war. Deren ständige, alljährliche Militärschläge in Kanaan hatte Gott in seiner Vorsehung dazu gebraucht, um die kanaanitischen Völker vor der Invasion Israels zu schwächen.

**23,29.30** Die Besitzergreifung sollte ein allmählicher, aber wirksamer Prozess sein, der mehr als ein Jahr in Anspruch nehmen sollte. Aber sie sollte die vollständige Kontrolle über ein Land einbringen, das sich in gutem Zustand befand und nicht durch einen vernichtenden und verwüstenden Krieg verheert war. Der Hinweis darauf, dass sich die wilden Tiere vermehren würden, wenn das Land verwüstet würde, unterstreicht, wie fruchtbar und lebensfördernd das Land war.

**23,31 ich setze deine Grenze.** Gott beschrieb das Land sowohl im Überblick als auch geografisch detailliert. Sogar eine eingeschränkte Grenzbeschreibung reichte aus, um das Ausmaß ihres Grundbesitzes darzulegen. Es sollte sich vom Golf von Akaba bis zum Mittelmeer erstrecken und von der Wüste Negev bis zum Strom Euphrat an der Nordgrenze.

**23,32 keinen Bund schließen.** Für den Umgang mit den Stämmen, die innerhalb der genannten Grenzen des Gelobten Landes lebten, kam internationale Diplomatie mit ihren Gleichheits- oder Herrschaftsverträgen für Israel nicht in Frage (5Mo 7,1.2). Alle diese Verträge waren verbunden mit den Namen der Gottheiten dieser Nationen, deshalb war es richtig, sowohl vor der Schließung eines solchen Vertrages (Bundes) zu warnen als auch davor, ihren heidnischen Göttern zu dienen. Zu den anderen Nationen außerhalb ihres Landes stand Israel in einem anderen Verhältnis (vgl. 5Mo 20,10-18).

**24,4 zwölf Gedenksteine.** Im Gegensatz zu heidnischen Steinemblemen (23,24), repräsentierten diese Gedenksteine die 12 Stämme und standen neben dem Altar, den Mose zur Vorbereitung für die Zeremonie der Bundesratifizierung errichtet hatte. Sie markierten nicht die Anbetungsstätte einer heidnischen Gottheit.

**24,5 junge israelitische Männer.** Das bezieht sich höchstwahrscheinlich auf die erstgeborenen Kinder, die mit dieser Aufgabe betraut waren, bis das Gesetz die Leviten an ihrer Stelle einsetzte.

**24,7 das Buch des Bundes.** Mose empfing auf dem Berg Sinai zivile, soziale und religiöse Gesetze, die mündlich präsentiert (V. 3), dann aufgeschrieben (V. 4) und dem Volk vorgelesen wurden. Dieses Buch enthielt nicht nur diese detaillierte Erweiterung des Dekalogs (20,22-23,33), sondern auch die Zehn Gebote selbst (20,1-17) sowie die vorbereitende gekürzte Fassung des Vertrages (19,3-6). *S. Anm. zu 19,3-8; 20,3-17.*

**24,8 sprengte es auf das Volk.** Das tat Mose, nachdem das Volk das Buch des Gesetzes gehört und sich zum Gehorsam verpflichtet hatte. Er versiegelte den Vertrag offiziell mit Blut; das war keine unübliche Sitte (vgl. 1Mo 15,9-13.17). Die Hälfte des verwendeten Blutes wurde als Teil der Einweihungszeremonie an den Altar gesprengt. Die Repräsentanten Israels wurden dadurch qualifiziert, den Berg zu besteigen und am Bundesmahl mit Jahwe teilzunehmen (24,11; vgl. Hebr 9,20).

**24,9.11 sie schauten Gott.** Die Repräsentanten, die nach Gottes Anweisung Mose auf den Berg begleiteten, hatten das Vorrecht, Gott zu sehen, ohne von seiner Heiligkeit verzehrt zu werden. Was sie genau sahen, bleibt fraglich; wir müssen die Beschreibung so stehen lassen, die nur das erwähnt, was unter seinen Füßen war. Das weist vielleicht darauf hin, dass es nur eine partielle Manifestation war, wie auch Mose sie sah

sahen den Gott Israels; und unter seinen Füßen war es wie ein Gebilde von Saphirplatten und so klar wie der Himmel selbst. [11] Und er legte seine Hand nicht an die Auserwählten der Kinder Israels. Und sie schauten Gott und aßen und tranken.
[12] Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir herauf auf den Berg und bleibe dort, so will ich dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen!
[13] Da machte sich Mose auf samt seinem Diener Josua, und Mose stieg auf den Berg Gottes. [14] Zu den Ältesten aber hatte er gesagt: Erwartet uns hier, bis wir wieder zu euch kommen; seht, Aaron und Hur sind bei euch; wer eine Angelegenheit hat, der wende sich an sie!
[15] Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte eine Wolke den Berg. [16] Und die Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage lang; am siebten Tag aber rief er Mose von der Wolke aus zu. [17] Und die Herrlichkeit des HERRN erschien den Kindern Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. [18] Mose aber ging mitten in die Wolke hinein, als er den Berg bestieg; und Mose blieb 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berg.

**11** *legte* 19,21-22; *schauten* V. 10; 1Mo 16,13
**12** *Steige* s. V. 1; 19,3.24; 32,30; 34,1-4; *Tafeln* 5Mo 5,22
**13** *Josua* vgl. 33,11
**14** *Hur* 17,10.12; 1Chr 2,19
**15** s. 19,9
**16** *Herrlich.* 16,10; 3Mo 9,23; 4Mo 14,10
**17** *Feuer* 5Mo 4,36; Hes 1,27; Hab 3,3-4; Hebr 12,18
**18** 5Mo 9,9; Mk 1,13

**2** 35,5; 35,21-29; 1Chr 29,5; Esr 2,68; 2Kor 8,12; 9,7
**3** 4Mo 31,22
**4** 35,25-26
**5** 26,14-15.26.37; 27,1; 36,20
**6** 27,20; 35,8
**7** 28,9-11

## *Gottes Weisungen für sein Heiligtum*

Kapitel 25 – 31

### *Die freiwilligen Gaben für die Stiftshütte*

2Mo 35,4-29

**25** Und der HERR redete zu Mose und sprach: [2] Sage den Kindern Israels, dass sie mir freiwillige Gaben bringen; und von jedem, den sein Herz dazu treibt, sollt ihr die freiwillige Gabe annehmen! [3] Das sind aber die Gaben, die ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz, [4] blauen und roten Purpur und Karmesin, weißes Leinen und Ziegenhaar, [5] rötliche Widderfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, [6] Öl für den Leuchter, Spezerei für das Salböl und für wohlriechendes Räucherwerk, [7] Onyxsteine und Steine zum Besatz für das Ephod und für das Brustschild.
[8] Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne! [9] Genauso, wie ich dir das Vorbild der Wohnung und das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen werde, so sollt ihr es machen.

**8** *Heiligtum* vgl. 15,17; 1Chr 22,19; Hebr 9,1; *Mitte* 29,45; Ps 46,5; Offb 1,12-13; *wohne* Hes 37,26-28; Joh 1,14; 14,23; 2Kor 6,16; Offb 21,3
**9** s. V. 40

(33,20), oder dass die Ältesten in Gegenwart der Majestät, Schönheit und Kraft Gottes (vgl. Ps 96,6) nicht wagten, ihre Augen über seinen Fußschemel hinaus zu erheben.

**24,10 Gebilde von Saphirplatten.** Diese Beschreibung klingt wie ein Vergleich mit Lapislazuli, einem opalblauen Edelstein, der damals in Mesopotamien und Ägypten oft verwendet wurde.

**24,12 steinernen Tafeln.** Zum ersten Mal wird gesagt, welche Form die Offenbarung haben sollte: Steintafeln. Sie wurden auch »Tafeln des Zeugnisses« genannt (31,18) und die »Tafeln des Bundes« (5Mo 9,9).

**24,14 Hur.** *S. Anm. zu 17,10.*

**24,16-18** Das war die erste Besteigung des Berges Sinai (die in 32,6 endet) von zwei (von jeweils 40 Tagen und 40 Nächten; vgl. 34,2-28). Die ehrfurchtgebietende Schau von Gottes Herrlichkeitswolke, der Schechina, die auf dem Berg ruhte und in welche Mose für 40 Tage und Nächte verschwand, beeindruckte alle mit der einzigartigen Bedeutung dieses Ereignisses für die Geschichte Israels. Während dieser Tage empfing Mose alle Anweisung für die Stiftshütte und ihre Einrichtung und Ausstattung (Kap. 25-31). Als sich bei Fertigstellung der Stiftshütte die Schechina auf ihr niederließ, stellte das den Israeliten eindrücklich vor Augen, wie einzigartig wichtig dieses Heiligtum für Israels Anbetung von Jahwe und für ihre Beziehung zu ihm war (40,34-38).

**25,1 – 40,38** In den abschließenden Kapiteln gilt das Hauptaugenmerk dem Plan und der Anfertigung der zentralen Anbetungsstätte der Nation. Als Vorbereitung auf die Besitzergreifung ihres Landes hatten sie ein Gesetzessystem bekommen, das ihr persönliches und gemeinschaftliches Leben regelte, das Ausbeutung von Armen und Fremden verhinderte und das vor Polytheismus und Götzendienst schützte. Dass solche Schutzmaßnahmen notwendig waren, wurde bestätigt durch den Vorfall mit dem goldenen Götzenkalb (32,1-35). Das äußerst detaillierte und von Gott gegebene Muster der Stiftshütte hebt alle Spekulationen auf, ob sie irgendwie mit den kleinen tragbaren Heiligtümern von verschiedenen Stammesgottheiten verglichen werden könnte oder gar von solchen hergeleitet sei. Die Stiftshütte hatte ihren Ursprung in Gott und ihr Plan wurde durch eine besondere Offenbarung Mose geoffenbart (vgl. 25,9.40; 26,30; Hebr 8,5).

**25,2 freiwillige Gabe.** Das Volk bekam die Gelegenheit, freiwillig und freigebig persönliche Beiträge für das Heiligtum der Nation zu leisten. Als solche Beiträge stand eine Liste von 14 Komponenten und Materialien zur Auswahl, die zum Bau der Stiftshütte erforderlich waren. Man wundert sich, wie viel von ihren Beiträgen ursprünglich aus ägyptischen Häusern stammte und unmittelbar vor dem Exodus den Händen der Israeliten anvertraut worden war (vgl. 12,35.36). Das Volk spendete mit solcher Freude und Begeisterung, dass die Israeliten schließlich von der Darbringung weiterer Gaben abgehalten werden musste (35,21-29; 36,3-7). Ähnlich war die Reaktion Jahrhunderte später, als König David Spenden für den Tempelbau erbat (1Chr 29,1-9).

**25,4 blauen und roten Purpur und Karmesin.** Diese Farben wurden durch Färben der Stoffe erzielt: Blau wurde von einem Schalentier gewonnen, roter Purpur aus dem Sekret von Purpurschnecken, und Karmesin aus dem Eipulver und den Larven bestimmter Würmer, die auf Stechpalmen lebten. Dass verschiedene Farbstoffe aus verschiedenen natürlichen Quellen erzeugt werden konnten, weist nach, dass die Israeliten über eine beträchtliche technische Kenntnis in der Textil- und Gewebefertigung verfügten. **weißes Leinen.** Ägypten war bekannt für die Herstellung vorzüglicher feingezwirnter Leinenstoffe.

**25,5 rötliche Widderfelle.** Wenn das Fell entfernt und die Haut gefärbt war, erinnerte sie an Maroquinleder. **Akazienholz.** Ein hartes, beständiges, dichtes und aromatisches Wüstenholz, das nicht von holzfressenden Insekten befallen wurde. Es war gut zur Anfertigung von Möbeln geeignet und kam auch auf der Sinai-Halbinsel in ausreichenden Mengen vor.

**25,6 Spezerei.** Während der Zeit der biblischen Geschichtsschreibung war Arabien sehr angesehen für die Vielfalt seiner exportierten Balsamsorten.

**25,7 Onyxsteine.** Sie werden manchmal für grünen Quarz gehalten und waren den Ägyptern bekannt und sicherlich auch den Israeliten vertraut. Die LXX übersetzt mit Beryll.

**25,8 damit ich in ihrer Mitte wohne.** Die Stiftshütte wurde auch »Wohnung« (V. 9) genannt (von dem Verb für »wohnen« stammt auch der Begriff »Tabernakel«). Das war eine passende Bezeichnung für den Ort der Gegenwart Gottes bei seinem Volk. Seine Gegenwart sollte sich zwischen den Cherubim befinden; dort wollte er Mose begegnen (V. 22).

**25,9 Wohnung.** Der Pentateuch verwendet 5 verschiedene Bezeichnungen für die Stiftshütte: 1.) »Heiligtum«, was einen heiligen oder abgesonderten Ort bezeichnet, 2.) »Zelt«, was eine vorübergehende oder tragbare Wohnung bezeichnet, 3.) »Wohnung«, was den Ort der Gegen-

*Die Bundeslade*
2Mo 37,1-9

[10] Und sie sollen eine Lade aus Akazienholz anfertigen, zweieinhalb Ellen soll ihre Länge sein, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe. [11] Die sollst du mit reinem Gold überziehen, inwendig und auswendig sollst du sie überziehen; und mache ringsum einen goldenen Kranz daran. [12] Du sollst auch vier goldene Ringe für sie gießen und sie an ihre vier Ecken setzen, und zwar so, dass zwei Ringe auf der einen Seite und zwei Ringe auf der anderen Seite sind. [13] Und stelle Tragstangen aus Akazienholz her und überziehe sie mit Gold, [14] und stecke die Tragstangen in die Ringe an den Seiten der Lade, dass man sie damit tragen kann. [15] Die Tragstangen sollen in den Ringen der Lade bleiben und nicht daraus entfernt werden. [16] Und du sollst das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Lade legen.
[17] Du sollst auch einen Sühnedeckel aus reinem Gold anfertigen; zweieinhalb Ellen soll seine Länge und anderthalb Ellen seine Breite sein. [18] Und du sollst zwei Cherubim aus Gold anfertigen; in getriebener Arbeit sollst du sie machen, an beiden Enden des Sühnedeckels, [19] so dass du den einen Cherub am einen Ende machst und den anderen Cherub am anderen Ende; aus einem Stück mit dem Sühnedeckel sollt ihr die Cherubim machen an den beiden Enden. [20] Und die Cherubim sollen ihre Flügel darüber ausbreiten, dass sie mit ihren Flügeln den Sühnedeckel beschirmen, und ihre Angesichter sollen einander zugewandt sein; die Angesichter der Cherubim sollen auf den Sühnedeckel sehen. [21] Und du sollst den Sühnedeckel oben über die Lade legen und das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Lade tun. [22] Dort will ich mit dir zusammenkommen und mit dir reden von dem Sühnedeckel herab, zwischen den beiden Cherubim, die auf der Lade des Zeugnisses sind, über alles, was ich dir für die Kinder Israels befehlen will.

*Der Schaubrottisch*
2Mo 37,10-16

[23] Du sollst auch einen Tisch aus Akazienholz herstellen; zwei Ellen soll seine Länge sein und eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. [24] Und du sollst ihn überziehen mit reinem Gold und ihn ringsum mit einem goldenen Kranz versehen. [25] Auch eine Leiste sollst du ringsum an ihm anbringen, eine Handbreit hoch, und an seiner Leiste ringsum [wieder] einen goldenen Kranz befestigen. [26] Und du sollst für ihn vier goldene Ringe machen, die du an den vier Ecken seiner vier Füße anbringen sollst. [27] Dicht unter der Leiste sollen die Ringe sein, zur Aufnahme der Tragstangen, damit man den Tisch tragen kann. [28] Und du sollst die Tragstangen aus Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen; mit ihnen soll der Tisch getragen werden. [29] Du sollst auch seine Schüsseln machen, seine Schalen, seine Kannen und seine Opferschalen, mit denen man [die Trankopfer] ausgießt; aus reinem Gold sollst du sie machen. [30] Und du sollst allezeit Schaubrote auf den Tisch legen, vor meinem Angesicht.

*Der goldene Leuchter*
2Mo 37,17-24; Offb 1,12

[31] Du sollst auch einen Leuchter aus reinem Gold anfertigen; in getriebener Arbeit soll dieser Leuchter gemacht werden; sein Fuß und sein Schaft, seine Kelche, Knäufe und Blüten sollen aus einem Stück mit ihm sein. [32] Aus den Seiten des Leuchters sollen sechs Arme herauskommen: drei Arme

**10** *Lade* V. 22; 37,1; 5Mo 10,3; Hebr 9,4
**11** vgl. V. 24; 30,1-3; 2Chr 3,4; 1Kö 6,21-22
**12** V. 15.26; 37,5
**13** V. 28; 30,5; 37,4; 40,20
**14** 1Chr 15,15
**15** 1Kö 8,8
**16** 1Kö 8,9
**17** *Sühned.* 37,6-11; 3Mo 16,14; Röm 3,25
**18** *Cherub.* V. 22; 37,7-9; 1Mo 3,24; Hes 10,2-4
**19** Hebr 9,5
**20** 1Kö 8,6-7; 1Chr 28,18; 2Chr 3,10-13; Hebr 9,5; 1Pt 1,12
**21** 26,34
**22** *zusamm.* 3Mo 16,2; 4Mo 17,4; *Cherubim* 4Mo 7,89; 2Sam 6,2; 1Kö 6,23-28; 2Kö 19,15; Ps 80,2
**23** *Tisch* 37,10; 40,22-23; 3Mo 24,5-8; 1Kö 7,48; Hebr 9,2
**24** s. V. 11; 1Kö 6,20
**25** 37,12
**26** s. V. 12; 37,13
**27** s. V. 14.28
**28** V. 14; 4Mo 10,17
**29** 37,16; 4Mo 4,7; 1Kö 7,50
**30** 3Mo 24,5-9; 1Sam 21,6; 2Chr 13,11 vgl. Joh 6,51
**31** *Leucht.* 37,17-24; 1Kö 7,49; Ps 36,10; 119,105; Jes 60,19; Sach 4,2; Joh 8,12; Hebr 9,2; Offb 1,12; 21,23

---

wart Gottes bezeichnet (wie auch die folgenden Titel), 4.) »Wohnung der Zusammenkunft bzw. Begegnung« und 5.) »Wohnung des Zeugnisses«. (Die gängige dt. Bezeichnung »Stiftshütte« stammt von Luthers Übersetzung von »Wohnung der Zusammenkunft« mit »Hütte des Stifts«, vgl. die Ausgaben der Lutherbibel von 1912 oder früher; d. Übers.).

**25,11 reinem Gold.** Die damaligen technischen Möglichkeiten erlaubten bereits die Goldgewinnung.

**25,16 das Zeugnis.** Diese Bezeichnung für die beiden Steintafeln mit den Zehn Geboten, die in die Bundeslade gelegt wurden, erklärt, warum diese auch »Lade des Zeugnisses« genannt wurde (V. 22) und zeigt, warum es angemessen war, das gesamte Gebilde »Wohnung« oder »Zelt des Zeugnisses« zu nennen. »Die Lade des Bundes des Herrn aller Lande« (Jos 3,11) und »die heilige Lade« (2Chr 35,3) waren Alternativbezeichnungen.

**25,17 Sühnedeckel.** Der Deckel oder die Abdeckung der Bundeslade war der »Gnadenstuhl« oder »Sühnedeckel«, der Ort, wo die Sühne vollzogen wurde. Zwischen der Herrlichkeitswolke, der Schechina, die über der Bundeslade war, und den Gesetzestafeln im Innern der Lade befand sich die blutbesprengte Abdeckung. Zwischen Gott und dem gebrochenen Gesetz Gottes stand Opferblut!

**25,18 Cherubim.** Diese zwei Engelwesen wurden aus einem Stück mit der goldenen Abdeckung der Bundeslade geformt. Sie befanden sich an beiden Enden der Lade und blickten einander an. Ihre Flügel waren über die Lade gestreckt und bildeten somit einen Bogen. Cherubim werden mit der majestätischen Herrlichkeit und Gegenwart Gottes in Verbindung gebracht (vgl. Hes 10,1-22) und waren dementsprechend auf den Decken der Stiftshütte aufgestickt sowie auf dem Vorhang vor dem Allerheiligsten (26,1.31), denn das war der Ort, wo Gott bei seinem Volk gegenwärtig war. Die Bibel beschreibt die Cherubim als die Wesen, die sich unter dem Thron Gottes befinden (1Sam 4,4; Jes 37,16) und als die Wächter des Garten Edens und des Baumes des Lebens (1Mo 3,24).

**25,30 Schaubrote.** Jede Woche musste ein neuer Stapel von 12 Laib Brot auf einem Tisch an der Nordseite des Heiligtums niedergelegt werden. Die Utensilien für diesen Tisch wurden ebenfalls aus feinem Gold hergestellt (V. 29). Dieses »Brot seiner Gegenwart« wurde nicht als Nahrung für den Gott Israels ausgelegt – so wie in heidnischen Heiligtümern und Tempeln Nahrung für die Götter aufgestellt wurde –, sondern damit wurde vielmehr anerkannt, dass die 12 Stämme beständig unter dem wachsamen Auge und der Fürsorge ihres Herrn ernährt und getragen wurden. Das Brot wurde an jedem Sabbat von den diensthabenden Priestern im Heiligtum gegessen (3Mo 24,5-9). Das Schaubrot ist ein Typus für den Herrn Jesus Christus als das Brot vom Himmel (Joh 6,32-35).

**25,31 Leuchter.** Gegenüber dem Schaubrottisch stand an der Südseite des Heiligtums ein verzierter Leuchter, die Menora, die einem blühenden Mandelbaum nachempfunden war. Er spendete den Priestern Licht bei ihrem Dienst im Heiligtum. Gemäß der Anweisung Gottes wurde sorgsam darauf geachtet (27,20.21; 30,7.8; 3Mo 24,1-4), dass dieser Leuchter stets mit reinem Olivenöl gefüllt war, damit er nicht erlosch. Der Leuchter ist ein Typus für den Herrn Jesus Christus, der als das wahre Licht in die Welt kam (Joh 1,6-9; 8,12).

aus einer Seite des Leuchters und drei Arme aus der anderen Seite des Leuchters. [33] An dem einen Arm sollen drei Kelche wie Mandelblüten sein, mit je einem Knauf und einer Blüte, und drei Kelche wie Mandelblüten an dem anderen Arm, mit je einem Knauf und einer Blüte. So soll es bei den sechs Armen sein, die aus dem Leuchter herauskommen. [34] Aber der Schaft des Leuchters soll vier Kelche wie Mandelblüten haben, mit seinen Knäufen und Blüten; [35] nämlich einen Knauf unter zwei Armen, und [wieder] einen Knauf unter zwei Armen, und [noch] einen Knauf unter zwei Armen; so bei den sechs Armen, die aus dem Leuchter herauskommen. [36] Denn ihre Knäufe und Arme sollen aus einem Stück mit ihm sein; das Ganze soll *eine* getriebene Arbeit sein, aus reinem Gold.

[37] Und du sollst seine sieben Lampen machen, und man soll seine Lampen aufsteigend anordnen, damit sie das, was vor ihm liegt, erleuchten. [38] Und ihre Lichtscheren und Löschnäpfe sollen aus reinem Gold sein. [39] Aus einem Talent reinen Goldes soll man ihn machen mit allen diesen Geräten. [40] Und achte sorgfältig darauf, dass du alles genau nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!

### *Die Zeltbahnen für die Stiftshütte*
2Mo 36,8-19

**26** Und die Wohnung sollst du aus zehn Zeltbahnen machen, aus gezwirntem Leinen und [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin. Cherubim sollst du in kunstvoller Arbeit hineinwirken. [2] Die Länge einer Zeltbahn soll 28 Ellen sein und ihre Breite 4 Ellen; diese Zeltbahnen sollen alle *ein* Maß haben. [3] Fünf Zeltbahnen sollen [zu einem Ganzen] zusammengefügt sein, eine an der anderen, und wieder fünf Zeltbahnen, eine an der anderen. [4] Und fertige Schleifen aus blauem Purpur am Saum der einen Zeltbahn, bei der Verbindungsstelle, und ebenso sollst du es am Saum der äußersten Zeltbahn machen, bei der anderen Verbindungsstelle. [5] Du sollst 50 Schleifen am [Ende der] einen Zeltbahn machen und 50 Schleifen am äußersten Ende der anderen Zeltbahn, bei der anderen Verbindungsstelle; von diesen Schleifen soll je eine der anderen gegenüberstehen. [6] Und du sollst 50 goldene Klammern herstellen und mit ihnen die Zeltbahnen zusammenfügen, eine an die andere, damit die Wohnung ein Ganzes wird.

[7] Du sollst auch Zeltbahnen aus Ziegenhaar machen, als Zeltdach über die Wohnung; elf solche Zeltbahnen sollst du herstellen. [8] Die Länge einer Zeltbahn soll 30 Ellen sein, die Breite aber 4 Ellen. Und alle elf Zeltbahnen sollen *ein* Maß haben. [9] Füge fünf solcher Zeltbahnen für sich aneinander und sechs Zeltbahnen auch für sich, und lege die sechste Zeltbahn doppelt, an der Vorderseite des Zeltes. [10] Und du sollst 50 Schleifen machen am Saum der einen, äußersten Zeltbahn, an der einen Verbindungsstelle, und 50 Schleifen am Saum der anderen Zeltbahn, an der zweiten Verbindungsstelle. [11] Und sollst 50 eherne Klammern anfertigen und die Klammern in die Schleifen stecken, und das Zelt zusammenfügen, damit es ein Ganzes wird. [12] Aber von dem Überhang, der an den Zeltbahnen des Zeltes überschüssig ist, soll eine halbe Zeltbahn an der Rückseite der Wohnung überhängen. [13] Von dem Überschuss an der Länge der Zeltbahn des Zeltes soll eine Elle auf dieser und eine Elle auf der anderen Seite überhängen, auf beiden Seiten der Wohnung, um sie auf beiden Seiten zu bedecken.

[14] Und fertige für das Zeltdach eine Decke aus rötlichen Widderfellen an, und noch eine Decke aus Seekuhfellen oben darüber.

### *Die Bretter für die Wände der Stiftshütte*
2Mo 36,20-34

[15] Und die Bretter der Wohnung sollst du aus Akazienholz machen, aufrechtstehend. [16] Die Länge eines Brettes soll 10 Ellen sein und die Breite eines Brettes anderthalb Ellen. [17] Zwei Zapfen soll ein Brett haben, einer dem anderen gegenüberstehend. So sollst du es bei allen Brettern der Wohnung machen. [18] Und du sollst für die Wohnung 20 Bretter machen auf der Seite nach Süden zu. [19] Und du sollst unter die 20 Bretter 40 silberne Füße machen, je zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen; und wieder zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen. [20] Ebenso auf der anderen Seite der Wohnung, nach Norden zu, auch 20 Bretter, [21] und ihre 40 silbernen Füße, je zwei Füße unter ein Brett. [22] Aber an der Rückseite der Wohnung, nach Westen zu, sollst du sechs Bretter machen. [23] Dazu sollst du zwei Bretter machen für die beiden Ecken an der Rückseite der Wohnung. [24] Die sollen doppelt sein von unten an und sich oben zusammenfügen mit einem Ring; so sollen beide sein; an beiden Ecken sollen sie stehen. [25] Und so sollen es acht Bretter sein mit ihren silbernen Füßen, 16 Füße, je zwei Füße unter einem Brett.

**33** vgl. Ps 1,3; Gal 5,22
**34** *Schaft* vgl. Offb 1,12-13
**35** V. 32
**36** 4Mo 8,3-4
**37** 4Mo 8,2-3; 2Chr 4,20-21; 13,11
**38** 2Chr 4,21-22
**40** V. 9; 4Mo 8,4 vgl. 1Chr 28,11-12; Apg 7,44; 1Kor 2,9-10

**1** *Wohnung* 36,8; 1Chr 17,1.5; Hebr 8,2; 9,1.11.24; Offb 21,3
**2** *Zeltbahn* V. 7-8; 4Mo 4,25; 2Sam 7,2; 1Chr 17,1
**3** V. 9; 36,10
**4** V. 5.10-11; 36,11-12.17
**5** 36,12
**6** V. 11; 36,13
**7** 36,14
**8** vgl. V. 2.13
**9** vgl. V. 3
**12** V. 9
**14** 36,19
**15** *Bretter* 36,20; 4Mo 3,36; 4,31
**17** *Brett* vgl. 1Kor 12,12; Eph 4,16; 1Pt 2,5
**18** 36,23
**19** 4Mo 3,36
**20** 36,25
**22** 36,27
**23** 36,28
**24** 36,30
**25** 36,30

**25,39 Talent.** Etwa 34 kg.

**25,40** Vgl. Hebr 8,5.

**26,1 zehn Zeltbahnen.** Die Schönheit dieser Decken war nur von innen zu sehen, da der Blick von außen durch die dickeren äußeren Schutzdecken aus Ziegen–, Widder und Seekuhfellen versperrt war (V. 14). So war der Anblick ausschließlich den Priestern ermöglicht, die das Heiligtum betraten.

**26,7 elf … Zeltbahnen.** Die besonderen äußeren Decken waren länger und größer, da sie auch die Vorder- und Rückseite der Stiftshütte abdeckten (V. 9-13).

**26,15-29** Auch für den Rahmen bzw. das Gestell, an dem die Vorhänge und äußeren Decken aufgehängt wurden, gab es genaue Anweisungen. Es ist gut zu erkennen, dass die gesamte Vorrichtung transportabel sein sollte. Bei der Wüstenwanderung konnte sie schnell demontiert und zum Transport bereitet und ebenso rasch wieder aufgebaut werden.

[26] Und du sollst Riegel aus Akazienholz machen, fünf für die Bretter auf der einen Seite der Wohnung, [27] und fünf Riegel für die Bretter auf der anderen Seite der Wohnung, und fünf Riegel für die Bretter auf der Rückseite der Wohnung, nach Westen zu. [28] Und der mittlere Riegel soll inwendig durch die Bretter hindurchgehen von einem Ende zum anderen. [29] Und du sollst die Bretter mit Gold überziehen und ihre Ringe aus Gold machen, die die Riegel aufnehmen sollen; auch die Riegel sollst du mit Gold überziehen.
[30] So sollst du die Wohnung errichten nach der Weise, wie du es auf dem Berg gesehen hast.

*Die Vorhänge der Stiftshütte*
2Mo 36,35-38

[31] Du sollst auch einen Vorhang anfertigen aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen, und sollst Cherubim in kunstvoller Arbeit hineinwirken. [32] Und hänge ihn an vier Säulen aus Akazienholz auf, die mit Gold überzogen sind und goldene Haken und vier silberne Füße haben. [33] Und hänge den Vorhang unter die Klammern. Und die Lade des Zeugnisses sollst du innerhalb des Vorhangs setzen; und der Vorhang soll für euch eine Scheidewand sein zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. [34] Und du sollst den Sühnedeckel auf die Lade des Zeugnisses in dem Allerheiligsten legen. [35] Den Tisch aber stelle außerhalb des Vorhanges auf, und den Leuchter dem Tisch gegenüber an der Südseite der Wohnung, den Tisch aber stelle an die Nordseite.
[36] Und du sollst einen Vorhang für den Eingang des Zeltes anfertigen, aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen in Buntwirkerarbeit. [37] Und mache für den Vorhang fünf Säulen aus Akazienholz, mit Gold überzo-

**26** 36,31-34
**27** 36,32
**28** vgl. Ps 133,1; Eph 4,3-6; Phil 2,1-2
**29** *Gold* 25,11
**30** s. 25,9.40; 27,8
**31** *Vorhang* 36,35
**32** 3Mo 16,2; 2Chr 3,14; Mt 27,51; Hebr 6,19; 9,3.8; 10,20
**33** *Lade* 40,21; 1Kö 8,6; *Scheidew.* 3Mo 16,2; Hebr 9,6-9
**34** 25,21
**35** *Tisch* 40,22-23; *Leuchter* 40,24-25
**36** *Vorhang* 36,37; 40,28 vgl. Joh 10,9; *Buntwirk.* vgl. V. 1.31; 27,16; 28,6.15
**37** 36,38

**26,30 Weise.** Oder »Vorschrift, Muster«. Eine erneute Warnung (vgl. 25,40), dass das Muster sorgfältig eingehalten werden sollte. Nichts wurde menschlicher Mutmaßung überlassen, so begabt die Handwerker auch gewesen sein mögen.

**26,31-34** Die Stiftshütte wurde von einem Vorhang, dessen Gestaltung den inneren Decken ähnelte (*s. Anm. zu 26,1*), in das Heilige und das Allerheiligste (wörtl. »das Heilige des Heiligen) geteilt.

**26,36 Vorhang.** Eine Leinwand bzw. ein Behang ohne die Cherubim-Stickereien wurde angefertigt, um den Eingang zum Heiligtum abzudecken.

## Der Bauplan der Stiftshütte

Die Stiftshütte war ein Ort, wo Gott unter seinem Volk wohnen konnte. Die Bezeichnung *Wohnung* (zu den verschiedenen Namen s. Anm. zu 25,9) bezieht sich manchmal auf das Zelt – einschließlich des Heiligen und des Allerheiligsten –, das mit bestickten Decken umhüllt war. Doch an anderen Stellen bezieht sich dieser Ausdruck auf den ganzen Komplex einschließlich des eingezäunten Hofes, in dem das Zelt stand.

N
Bundeslade
Räucheraltar
Schaubrottisch
W
Aller-heiligstes
Heiliges
Bronzenes Waschbecken
Brandopferaltar
O
Goldener Leuchter
S

Diese Skizze zeigt, wo in der Stiftshütte die Einrichtungsgegenstände standen, die beim israelitischen Gottesdienst verwendet wurden. Die Stiftshütte ist zur besseren Kenntlichkeit vergrößert dargestellt.

gen, mit goldenen Haken, und gieße für sie fünf eherne Füße.

*Der Brandopferaltar*
2Mo 38,1-7

**27** Und du sollst einen Altar aus Akazienholz herstellen, 5 Ellen lang und 5 Ellen breit; viereckig soll der Altar sein, und 3 Ellen hoch. [2] Und bringe die zu ihm gehörenden Hörner an seinen vier Ecken an; seine Hörner sollen aus einem Stück mit ihm sein, und du sollst ihn mit Erz überziehen. [3] Fertige auch seine Töpfe an, die zur Reinigung von Fettasche dienen, und seine Schaufeln, und seine Sprengbecken, und seine Gabeln und seine Kohlenpfannen. Alle seine Geräte sollst du aus Erz machen. [4] Mache für ihn auch ein ehernes Gitter wie ein Netz, und befestige an dem Gitter vier eherne Ringe an seinen vier Ecken; [5] und setze es unter die Einfassung des Altars, von unten her, so dass das Gitter bis zur halben Höhe des Altars reicht. [6] Und fertige Tragstangen für den Altar an, Stangen aus Akazienholz, mit Erz überzogen. [7] Und stecke die Tragstangen in die Ringe, so dass die Stangen an beiden Seiten des Altars sind, damit man ihn tragen kann. [8] Aus Brettern sollst du ihn herstellen, so dass er inwendig hohl ist; wie es dir auf dem Berg gezeigt worden ist, so soll man ihn herstellen.

*Der Vorhof und der Eingang*
2Mo 38,9-20

[9] Du sollst der Wohnung auch einen Vorhof anfertigen: auf der Südseite Behänge aus gezwirntem Leinen, 100 Ellen lang auf der einen Seite, [10] und 20 Säulen auf 20 ehernen Füßen und die Haken der Säulen mit ihren Verbindungsstäben aus Silber. [11] Und auch auf der Längsseite nach Norden sollen Behänge sein, 100 Ellen lang, und 20 Säulen auf 20 ehernen Füßen und die Haken der Säulen mit ihren Verbindungsstäben aus Silber.
[12] Aber auf der Breitseite nach Westen sollen die Behänge des Vorhofs 50 Ellen betragen; und es sollen zehn Säulen auf zehn Füßen sein; [13] und auf der Breitseite des Vorhofs nach Osten zu 50 Ellen; [14] und zwar sollen 15 Ellen Behänge auf die eine Seite kommen, dazu drei Säulen auf drei Füßen; [15] und 15 Ellen Behänge auf die andere Seite, dazu drei Säulen auf drei Füßen.
[16] Am Eingang des Vorhofs aber soll ein Vorhang sein, 20 Ellen lang, aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen in Buntwirkerarbeit, dazu vier Säulen auf ihren Füßen. [17] Alle Säulen um den Vorhof her sollen silberne Verbindungsstäbe und silberne Haken und eherne Füße haben. [18] Und die Länge des Vorhofs soll 100 Ellen betragen, die Breite 50 Ellen, die Höhe 5 Ellen; [die Behänge] sollen aus gezwirntem Leinen und die Füße [der Säulen] aus Erz sein. [19] Auch alle Geräte der Wohnung für den gesamten Dienst in ihr und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke des Vorhofs sollen aus Erz sein.

*Das Öl für den Leuchter*
3Mo 24,2-4

[20] Und du sollst den Kindern Israels gebieten, dass sie dir reines Öl aus zerstoßenen Oliven für den Leuchter bringen, damit beständig Licht unterhalten werden kann. [21] In der Stiftshütte, außerhalb des Vorhangs, der vor dem Zeugnis hängt, sollen Aaron und seine Söhne es zurichten, vom Abend bis zum Morgen, vor dem Herrn. Das ist eine ewige Ordnung, die von den Kindern Israels eingehalten werden soll bei ihren [künftigen] Geschlechtern.

*Die Kleidung des Hohenpriesters*
3Mo 8,1-13

**28** Und du sollst deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm zu dir herantreten lassen aus der Mitte der Kinder Israels, damit er mir als Priester diene, Aaron und Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar, die Söhne Aarons.
[2] Und du sollst deinem Bruder Aaron heilige Kleider anfertigen zur Ehre und zur Zierde. [3] Und du

**1** *Altar* 38,1; 2Chr 4,1; Est 3,2; Hes 43,13-17 vgl. Hebr 13,10
**2** *Hörner* 29,12; 38,2; 3Mo 4,25; 16,18; 1Kö 1,50; 2,28; Ps 118,27
**3** *Erz* 1Kö 7,45
**4** *Gitter* 35,16; 38,4
**5** 38,4
**6** 38,6
**8** 38,7
**9** *Vorhof* 38,9; 2Chr 4,9; Hes 40,17 vgl. Ps 84,11; 100,4
**10** 38,10
**11** 38,11
**12** 38,12
**13** 38,13
**14** V. 9
**15** 38,14
**16** 38,18
**17** 38,17
**18** *100 Ellen* V. 9
**19** V. 3
**21** *Aaron* 30,7-9; 3Mo 24,3; 1Sam 3,3; 2Chr 13,11; *Ordnung* 28,43; 29,9; 3Mo 3,17; 6,11; 16,34; 24,9; 4Mo 18,23; 19,21

**1** 3Mo 8,2.12.28; 4Mo 18,7; 1Chr 24,1; 2Chr 26,18-21; Hebr 5,1-4
**2** *Kleider* 29,29; 39,1; 3Mo 8,30; Ps 132,9; *Zierde* Ps 93,5; Jes 61,3.10; Sach 3,3-5; Offb 19,8
**3** s. 31,1-10

**27,1 Altar.** Der größte Einrichtungsgegenstand, der auch als Brandopferaltar bezeichnet wird (3Mo 4,7.10.18), stand im Hof der Stiftshütte. Er war im Gegensatz zu den anderen Gegenständen im Innern des Heiligtums nicht vergoldet, sondern aus Erz. Wie die anderen Einrichtungsgegenstände wurde er mit Stangen angefertigt, um transportiert werden zu können (V. 6.7).

**27,3** Alle Utensilien und das Zubehör des Altars wurden ebenfalls nicht aus Gold, sondern aus Erz angefertigt.

**27,9 Vorhof.** Auch die Maße des rechtwinkeligen Hofes, der rund um die Stiftshütte mit Behängen und Pfosten eingezäunt war, wurden exakt angegeben (V. 9-19; ca. 45 mal 22,5 Meter). Die äußeren Behänge waren mit 5 Ellen bzw. 2,25 Meter so hoch, dass jeder Einblick in den Innenhof unterbunden war (V. 18). Man konnte nicht einfach allgemein und unverblümt aus allen Lagern in den Hof von Gottes Wohnung eintreten.

**27,16 Eingang des Vorhofs.** Der Vorhang, der den Eingang in den Hof abdeckte, war anders gefärbt als die sonstigen Behänge der Umzäunung. Offensichtlich gab es nur einen einzigen Weg, um diesen ganz besonderen Ort zu betreten, den Gott erwählt hatte, um seine Gegenwart bei seinem Volk sichtbar zu zeigen.

**27,20.21 reines Öl aus zerstoßenen Oliven.** Das reine Öl aus gepressten unreifen Oliven spendete ein rauchfreies Licht. Das Volk musste den Brennstoff liefern, welchen die Hohenpriester im Heiligtum benötigten.

**28,1 mir als Priester diene.** Die dreifache Wiederholung dieses Ausdrucks in der Einleitung zu Aarons Priesterkleidung betont offenbar, wie wichtig seine Rolle im geistlichen Leben der Nation war. Die Söhne Aarons gehörten der nun eingesetzten Priesterschaft an. Der hebr. Text gruppiert die Söhne in zwei Paare: Nadab und Abihu bildeten das erste Paar; diese beiden starben, weil sie mutwillig Gottes Anweisungen missachteten (3Mo 10,1.2). Aaron und seine Nachkommen sowie der Stamm Levi waren zu Priestern Israels erwählt – sie setzten sich nicht selbst in diese Position ein. Das Gesetz definierte eindeutig, welche Aufgaben sie bei der Anbetung und bei Opfern im Heiligtum hatten und welche Pflichten sie gegenüber den einzelnen Anbetern und der Bundesbeziehung des Volkes zu Gott erfüllen mussten.

**28,2 zur Ehre und zur Zierde.** Die Kleider dienten der Ehre des Amtes und der Tätigkeit der Priesterschaft und stellten Aaron eindrücklich als besondere Person heraus, die eine besondere Mittlerrolle spielte:

sollst mit allen reden, die ein weises Herz haben, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, dass sie dem Aaron Kleider anfertigen, um ihn zu heiligen, damit er mir als Priester diene. [4] Das sind aber die Kleider, die sie anfertigen sollen: Ein Brustschild und ein Ephod, ein Oberkleid und einen Leibrock aus gemustertem Stoff, einen Kopfbund und einen Gürtel. So sollen sie deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen heilige Kleider machen, damit er mir als Priester diene. [5] Dazu sollen sie Gold nehmen und [Garne] von blauem und rotem Purpur und Karmesin und von Leinen.

### *Das Ephod*
2Mo 39,2-7

[6] Das Ephod sollen sie aus Gold herstellen und aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen, in kunstvoller Arbeit. [7] Zwei verbindende Schulterstücke soll es haben an seinen beiden Enden, und so soll es verbunden werden. [8] Und der gewirkte Gürtel, der darauf liegt und mit dem es angebunden wird, soll von der gleichen Arbeit sein, aus dem gleichen Stoff: aus Gold, aus [Garnen] von blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen.
[9] Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne Israels darauf eingravieren, [10] sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den anderen Stein, nach ihren Geschlechtern. [11] Als Steinschneidearbeit, wie Siegelgravierungen sollst du die beiden Steine mit den Namen der Söhne Israels gravieren und sie mit Goldeinfassungen versehen. [12] Und du sollst die beiden Steine auf die Schulterstücke des Ephod heften, dass sie Steine des Gedenkens seien für die Kinder Israels; und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen zum Gedenken vor dem Herrn. [13] Und du sollst goldene Einfassungen anfertigen, [14] und zwei Ketten aus reinem Gold, als Schnüre sollst du sie anfertigen, wie man Schnüre flicht, und sollst die geflochtenen Ketten an der Einfassung befestigen.

### *Das Brustschild*
2Mo 39,8-21

[15] Das Brustschild des Rechtsspruchs sollst du in kunstvoller Arbeit anfertigen, in der gleichen Arbeit wie das Ephod sollst du es anfertigen, aus Gold, aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen sollst du es machen. [16] Viereckig soll es sein und doppelt gelegt, eine Spanne lang und eine Spanne breit. [17] Und du sollst es mit eingefassten Steinen besetzen, vier Reihen von Steinen; eine Reihe sei ein Rubin, ein Topas und ein Smaragd, die erste Reihe; [18] die zweite Reihe ein Granat, ein Saphir und ein Diamant; [19] die dritte Reihe ein Opal, ein Achat und ein Amethyst; [20] die vierte Reihe ein Chrysolith, ein Onyx und ein Jaspis. In Gold sollen sie gefasst sein bei ihrer Einsetzung. [21] Und es sollen zwölf dieser Steine sein, entsprechend den Namen der Söhne Israels, [einer] für jeden ihrer Namen; in Siegelgravur, ein Stein für jeden Namen der zwölf Stämme.
[22] Und du sollst für das Brustschild schnurförmige Ketten anfertigen, in Flechtwerk, aus reinem Gold, [23] und du sollst für das Brustschild zwei goldene Ringe machen, und die beiden Ringe an den beiden Enden des Brustschildes befestigen; [24] und mache die beiden geflochtenen Ketten aus Gold an den beiden Ringen fest, die an den beiden Enden des Brustschilds sind. [25] Aber die beiden anderen Enden der zwei geflochtenen Ketten sollst du an den beiden Einfassungen befestigen und sie auf die Schulterstücke des Ephod heften, an seiner Vorderseite. [26] Und stelle zwei andere goldene Ringe her und hefte sie an die anderen beiden Ecken des Brustschilds, nämlich an seinen Saum, der inwendig dem Ephod zugekehrt ist. [27] Und du sollst noch zwei goldene Ringe herstellen und sie auf die beiden Schulterstücke des Ephod heften, unten an seine Vorderseite, dort wo das Ephod miteinander verbunden ist, oberhalb des gewirkten Gürtels des Ephod. [28] Und man soll das Brustschild mit seinen Ringen mit einer Schnur von blauem Purpur an die Ringe des Ephod knüpfen, dass es an dem gewirkten Gürtel des Ephod eng anliegt und das Brustschild sich nicht von dem Ephod loslöst.
[29] Und Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des Rechtsspruchs auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum hineingeht, zum beständigen Gedenken vor dem Herrn. [30] Und du sollst in das Brustschild des Rechtsspruchs die Urim und Thummim legen, damit sie auf dem Herzen Aarons sind, wenn er hineingeht

**4** *Brustsch.* s. V. 15; *Ephod* s. V. 6; *Oberkleid* V. 31-35; *Leibrock* s. V. 39; *Kopfbund* V. 39; *Gürtel* s. V. 8
**5** *Gold* 25,3; 39,2-3
**6** *Ephod* V. 12.26.28; 35,27; 3Mo 8,7; 1Sam 2,18.28; 22,18; Hos 3,4; Sach 3,5
**7** 39,4
**8** *Gürtel* V. 4.27; 29,9; 39,29; 3Mo 8,7.13; Jes 11,3; Offb 1,13
**9** *Onyxst.* V. 20; 1Mo 2,12; Hi 28,16; *eingravie.* 31,5; 35,33; 5Mo 27,8; Hi 19,24; Jes 49,16; Sach 3,9 vgl. 2Kor 3,7
**11** V. 21; Sach 3,9 vgl. Eph 1,13; 2Tim 2,19; Offb 7,2
**12** *Gedenk.* V. 29; Ps 8,5; 25,7; *tragen* V. 30; 5Mo 1,31; 33,12; Jes 46,4 vgl. Lk 14,27; Gal 6,2
**13** 39,6
**14** V. 24; 39,15
**15** *Brusts.* V. 23-30; 39,8.15; 3Mo 8,8
**16** 39,9
**17** *Steinen* 39,10-14; Sach 9,16; Offb 21,19-20; *Reihen* 39,10
**18** *zweite* 39,11
**19** *dritte* 39,12
**20** *vierte* 39,13
**21** *Israels* 4Mo 23,21; Jos 4,8; Offb 21,12; *Siegelgr.* V. 11; Hl 8,6; Sach 3,9
**22** V. 14
**23** s. V. 15
**24** 39,17
**25** V. 14; 39,18
**26** 39,19
**27** 39,20
**28** 39,21
**29** vgl. V. 12
**30** *Urim* 3Mo 8,8; 4Mo 27,21; 5Mo 33,8; 1Sam 28,6; 29,7; 2Sam 5,19.23; Esr 2,63; *tragen* V. 12; Hebr 9,24

Es waren »heilige« Kleider. Im alt. Priestersystem des Volkes Israel unterschied diese Kleidung zwischen Priestern und Laien.

**28,3 weises Herz.** Hier weist Gott Mose zum ersten Mal an, dass er bestimmte Männer außergewöhnlich bevollmächtigen und befähigen wird, um den Bau der Stiftshütte fachmännisch durchzuführen.

**28,4-14 Ephod.** Wenn Aaron das Heiligtum betrat, trug er stets auf seinen Schultern dieses Erkennungszeichen mit den gravierten Steinen, die die 12 Stämme repräsentierten.

**28,15-30 Brustschild des Rechtsspruchs.** Die 12 Edelsteine, auf denen jeweils ein Name eines Stammes eingraviert war, verdeutlichten farbenprächtig und ausgeschmückt Aarons Rolle als Repräsentant und Fürsprecher der Stämme vor dem Herrn. Das Brustschild musste sicher am Ephod befestigt werden, damit es sich nicht davon löste (V. 28 und 39,21). Von dem Ephod zu sprechen, bedeutete danach, von diesem ganzen Gebilde aus Ephod und Brustschild zu sprechen.

**28,30 Urim und Thummim.** Die etymologische Herkunft dieser zwei Begriffe sowie das Material, aus dem diese Objekte bestanden, kann nicht mit letzter Sicherheit bestimmt werden. Offenbar wurden zwei separate Gegenstände in das Brustschild eingefügt und sie wurden dadurch elementare Bestandteile der amtlichen Regalien des Hohenpriesters. Aaron und seine Nachfolger trugen über ihrem Herzen »den Rechtsspruch der Kinder Israels«, d.h. den »Rechtsspruch« im Sinne eines Urteils oder einer Entscheidung. Die Abschnitte, in denen diese Begriffe vorkommen (3Mo 8,8; 4Mo 27,21; 5Mo 33,8; 1Sam 28,6;

vor dem HERRN; und so soll Aaron den Rechtsspruch der Kinder Israels beständig auf seinem Herzen tragen vor dem HERRN.

*Das Obergewand zum Ephod*
2Mo 39,22-26

[31] Und mache das Obergewand zum Ephod ganz aus blauem Purpur. [32] Und oben in der Mitte soll eine Öffnung für den Kopf sein, und ein Saum um die Öffnung her, in Weberarbeit, wie der Saum eines Panzerhemds, damit es nicht zerreißt. [33] Und [unten], an seinem Saum, sollst du ringsum Granatäpfel anbringen aus blauem und rotem Purpur und Karmesin, und ringsum goldene Schellen zwischen ihnen; [34] es soll eine goldene Schelle sein, danach ein Granatapfel, und wieder eine goldene Schelle, danach ein Granatapfel, ringsum an dem Saum des Obergewandes. [35] Und Aaron soll es tragen, wenn er dient, und sein Klang soll gehört werden, wenn er in das Heiligtum hineingeht vor den HERRN und wenn er hinausgeht, damit er nicht stirbt.

*Das goldene Stirnblatt*
2Mo 39,30-31

[36] Du sollst auch ein Stirnblatt aus reinem Gold anfertigen und in Siegelgravur eingravieren: »Heilig dem HERRN«; [37] und du sollst es anheften mit einer Schnur von blauem Purpur, so dass es am Kopfbund ist; vorn am Kopfbund soll es sein; [38] und es soll auf Aarons Stirn sein, damit Aaron die Verschuldung in Bezug auf die heiligen Gaben trage, welche die Kinder Israels darbringen, bei allen ihren heiligen Gaben. Und es soll allezeit auf seiner Stirn sein, um sie wohlgefällig zu machen vor dem HERRN.

*Die Kleidung der Priester*

[39] Und webe den Leibrock aus gemustertem Leinen, und fertige einen Kopfbund aus Leinen an, und mache einen Gürtel in Buntwirkerarbeit.
[40] Mache auch den Söhnen Aarons Leibröcke und fertige für sie Gürtel an und mache ihnen hohe Kopfbedeckungen zur Ehre und zur Zierde. [41] Und du sollst sie deinem Bruder Aaron anlegen und auch seinen Söhnen, und sie salben und ihre Hände füllen und sie heiligen, dass sie mir als Priester dienen.
[42] Und du sollst ihnen leinene Beinkleider machen, um das Fleisch der Blöße zu bedecken, von den Hüften bis an die Schenkel sollen sie reichen.
[43] Und Aaron und seine Söhne sollen sie tragen, wenn sie in die Stiftshütte hineingehen oder wenn sie dem Altar nahen, zum Dienst am Heiligtum, damit sie keine Schuld auf sich laden und nicht sterben müssen. Das soll eine ewige Ordnung sein für ihn und seinen Samen nach ihm!

*Die Einsetzung der Priester*
3Mo 8

**29** Das ist aber die Verordnung, die du befolgen sollst, um sie zu heiligen, damit sie mir als Priester dienen: Nimm einen Jungstier und zwei makellose Widder, [2] sowie ungesäuertes Brot und ungesäuerte Kuchen, mit Öl gemischt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbt; aus Feinmehl vom Weizen sollst du alles machen; [3] und lege es in einen Korb und bringe es in dem Korb dar zusammen mit dem Jungstier und den beiden Widdern.
[4] Dann sollst du Aaron und seine Söhne vor den Eingang der Stiftshütte führen und sie mit Wasser waschen. [5] Und du sollst die Kleider nehmen und Aaron bekleiden mit dem Leibrock, und mit dem Obergewand zu dem Ephod, auch mit dem Ephod und dem Brustschild; und du sollst ihn gürten mit dem gewirkten Gürtel des Ephod; [6] und setze den Kopfbund auf sein Haupt, und hefte das heilige Diadem an den Kopfbund. [7] Und du sollst das Salböl nehmen und auf sein Haupt gießen und ihn salben. [8] Und seine Söhne sollst du auch herzubringen und ihnen die Leibröcke anlegen.
[9] Und gürte sie, Aaron und seine Söhne, mit Gürteln, und binde ihnen die hohen Kopfbedeckungen um; und das Priestertum soll eine ewige Ordnung für sie sein. Auch sollst du Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen.

**31** *Obergew.* 39,22; 1Sam 2,19
**32** *Öffnung* 39,23; *zerreißt* 3Mo 10,6; 21,10-12 vgl. Joh 19,23-24
**33** s. V. 15; 39,24
**34** 39,25; Ps 89,16 vgl. Hl 4,3.13; 6,7.11
**36** *Stirnbl.* 39,30-31; 3Mo 8,9 vgl. Offb 7,3; 14,1; 22,4; *Heilig* 19,6; Ps 93,5; Sach 14,20 vgl. 1Pt 1,16
**38** *trage* 3Mo 10,17; 4Mo 18,1; Jes 53,6-12; Joh 1,29; 2Kor 5,21; Hebr 9,28; 1Pt 2,24
**39** *Leibrock* 29,5; 39,27; 3Mo 8,7; *Kopfbund* V. 37; 29,6; 39,28; 3Mo 8,9; Hes 44,17; Sach 3,5
**40** 39,27; Hes 44,17-18
**41** *salben* 29,7; 30,30; 40,14-15; 3Mo 8,12; 10,7; Ps 23,5; 92,11; Jes 61,1; Lk 3,21-22; Apg 10,38; 1Joh 2,20; *heiligen* V. 3; 29,1; 3Mo 21,10-12; *Priester* 3Mo 8,1.12; 29,1.44; Ps 110,4 vgl. Hebr 5,6; 7,17.21
**42** 3Mo 6,3; 16,4; Hes 44,18 vgl. Offb 3,18
**43** *tragen* 20,26; *sterben* 3Mo 22,9; 4Mo 18,22; *Ordnung* s. 27,21
**1** *Priester* 28,3-4.41; *Nimm* 3Mo 8,2
**2** 3Mo 2,4; 6,13-15
**3** *Korb* 3Mo 8,2.26; 4Mo 6,17
**4** *Eingang* 3Mo 8,1-4; *waschen* 30,18-19; 40,12; 3Mo 8,6; Hes 36,25 vgl. Eph 5,26; Hebr 10,22
**5** 28,4.8 vgl. Offb 1,13
**6** s. 28,36
**7** s. 28,41; Ps 133,2
**8** 28,40; 3Mo 8,13
**9** *Priester.* 4Mo 18,7; Hebr 5,4

Esr 2,63; Neh 7,65) und die Abschnitte, die über Befragungen des Herrn berichten, bei denen ein Hoherpriester mit Ephod anwesend war (Jos 9,14; Ri 1,1.2; 20,18; 1Sam 10,22; 23,2.4, 10-12; 1Chr 10,14) erlauben folgende Schlussfolgerungen: 1.) Diese zwei Gegenstände repräsentierten das Recht des Hohenpriesters, Leitung für den anerkannten Führer zu erbeten, der nicht direkt Gott nahen konnte wie Mose, sondern mittels der von Gott verordneten Priesterschaft zu Gott kommen musste. 2.) Die dadurch mitgeteilte Offenbarung gab konkrete Anweisung für ein unmittelbares Problem oder eine Krise und leistete damit mehr, als von etwaigen heiligen Losen zu erwarten wäre, die lediglich eine wortlose, binäre Antwort im Sinne von Ja oder Nein liefern konnten.

**28,31-35 Obergewand.** Die Oberbekleidung der Priester.

**28,32 Panzerhemds.** Ein flexibler Metallpanzer, wie er von den Ägyptern zum Schutz im Kampf benutzt wurde.

**28,33 goldene Schellen.** Das Klingen der Schellen, die am Saum des hohenpriesterlichen Obergewands angenäht waren, signalisierte den vor dem Heiligtum wartenden Gläubigen, dass ihr Repräsentant, der vor dem Herrn diente, noch am Leben war, sich bewegte und seine Aufgaben verrichtete.

**28,36-38 Kopfbund.** Die Kopfbedeckung trug die Erklärung, die für den Gottesdienst und die priesterliche Repräsentation elementar wichtig war, nämlich die Heiligkeit des Herrn. Damit erinnerte die Aufschrift den Hohenpriester und alle anderen, dass sie sich Gott mit Ehrfurcht nähern mussten.

**28,39 Leibrock … Gürtel.** Die Unterbekleidung.

**28,40-43** Auch die übrigen Priester mussten eine besondere Kleidung tragen, die sie sichtbar von den gewöhnlichen Volksangehörigen unterschied. Wer beim Dienst im Heiligtum den Kleidervorschriften nicht gehorchte, musste getötet werden. Eine solch schwerwiegende Konsequenz betonte die Wichtigkeit ihrer Aufgaben und sollte die Priester motivieren, ihre Priesterrolle nicht als profane Routine und undankbare Pflicht anzusehen.

**29,1-18 heiligen.** Die zur Priesterschaft erwählten Männer konnten ihr Amt erst dann antreten, nachdem Mose eine feierliche 7-tägige Amtseinsetzung durchgeführt hatte (V. 4-35 und 3Mo 8,1-36). Dazu

[10] Danach sollst du den Jungstier herzubringen vor die Stiftshütte. Und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Jungstieres stützen. [11] Und du sollst den Jungstier schächten vor dem Herrn, vor dem Eingang der Stiftshütte. [12] Und du sollst von dem Blut des Jungstieres nehmen und mit deinem Finger auf die Hörner des Altars tun, alles [übrige] Blut aber an den Fuß des Altars schütten. [13] Und du sollst alles Fett nehmen, das die Eingeweide bedeckt, und das Fett über dem Leberlappen und die beiden Nieren mit dem Fett, das daran ist, und sollst es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen. [14] Aber Fleisch, Haut und Unrat des Jungstieres sollst du außerhalb des Lagers mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.
[15] Danach sollst du den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders stützen. [16] Und du sollst den Widder schächten und von seinem Blut nehmen und an den Altar sprengen ringsumher. [17] Aber den Widder sollst du in Stücke zerlegen und seine Eingeweide und seine Schenkel waschen und sollst sie zu den Stücken und zu seinem Kopf legen, [18] und auf dem Altar den ganzen Widder in Rauch aufgehen lassen; denn es ist ein Brandopfer für den Herrn; ein lieblicher Geruch, ein Feueropfer für den Herrn.
[19] Ebenso sollst du den anderen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf seinen Kopf legen, [20] und du sollst den Widder schächten und von seinem Blut nehmen und es auf das rechte Ohrläppchen Aarons tun und auf das rechte Ohrläppchen seiner Söhne, und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die große Zehe ihres rechten Fußes; das [übrige] Blut aber sollst du ringsum auf den Altar sprengen. [21] Und nimm von dem Blut auf dem Altar und von dem Salböl und besprenge Aaron und seine Kleider und seine Söhne und ihre Kleider; und so wird er geheiligt sein samt seinen Kleidern, und seine Söhne mit ihm samt ihren Kleidern.
[22] Danach sollst du das Fett von dem Widder nehmen und den Fettschwanz und das Fett, das die Eingeweide bedeckt, das Fett über dem Leberlappen und die beiden Nieren mit dem Fett, das daran ist, und die rechte Schulter; denn es ist ein Widder der Einsetzung. [23] Und nimm einen Laib Brot und einen Ölkuchen und einen Fladen aus dem Korb der ungesäuerten Brote, der vor dem Herrn steht, [24] und lege alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne und webe es als ein Webopfer vor dem Herrn. [25] Danach nimm es aus ihren Händen und lass es auf dem Altar über dem Brandopfer in Rauch aufgehen, als einen lieblichen Geruch vor dem Herrn; es ist ein Feueropfer für den Herrn. [26] Du sollst ferner die Brust nehmen von dem Widder der Einsetzung Aarons und sollst sie vor dem Herrn weben als ein Webopfer; und sie soll dein Anteil sein.
[27] Und du sollst die Brust des Webopfers und die Schulter des Hebopfers heiligen, die gewebt und abgehoben worden sind von dem Widder der Einsetzung, von dem, was für Aaron und von dem, was für seine Söhne bestimmt ist. [28] Und das soll für Aaron und für seine Söhne bestimmt sein von den Kindern Israels, als eine ewige Ordnung; denn es ist ein Hebopfer, und es soll erhoben werden von den Kindern Israels, von ihren Friedensopfern, als ihr Hebopfer für den Herrn.
[29] Und die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne nach ihm bekommen, dass sie darin gesalbt und ihre Hände darin gefüllt werden. [30] Derjenige unter seinen Söhnen, der an seiner Stelle Priester wird, der in die Stiftshütte geht, um im Heiligtum zu dienen, der soll sie sieben Tage lang tragen.
[31] Du sollst aber den Widder der Einsetzung nehmen und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen. [32] Und Aaron und seine Söhne sollen das Fleisch des Widders essen samt dem Brot im Korb, vor dem Eingang der Stiftshütte. [33] Sie sollen das essen, womit die Sühnung für sie erwirkt wurde, als man ihre Hände füllte, um sie zu heiligen. Kein Fremder soll es essen, denn es ist heilig! [34] Wenn aber etwas von dem Fleisch der Einsetzung und von dem Brot bis zum Morgen übrig bleibt, so sollst du das Übrige mit Feuer verbrennen; es soll nicht gegessen werden, denn es ist heilig.
[35] Und du sollst mit Aaron und seinen Söhnen so verfahren, wie ich es dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen [36] und sollst täglich einen Jungstier als Sündopfer schlachten zur Sühnung; und du sollst den Altar entsündigen, indem du Sühnung für ihn erwirkst, und sollst ihn salben, damit er geheiligt wird. [37] Sieben Tage sollst du für den Altar Sühnung erwirken und ihn heiligen, und der Altar wird hochheilig sein. Alles, was mit dem Altar in Berührung kommt, das wird heilig.

### *Das ständige Brandopfer*
4Mo 28,3-8

[38] Das ist es aber, was du auf dem Altar opfern sollst: Zwei einjährige Lämmer sollst du beständig [darauf opfern], Tag für Tag; [39] das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, das andere sollst du zur Abendzeit opfern; [40] und zum ersten Lamm ein Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem Viertel Hin Öl aus zerstoßenen Oliven und einem Viertel Hin Wein zum Trankopfer. [41] Das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern; und mit dem

**10** 3Mo 1,4; 3,2; 16,21
**11** 3Mo 8,15; 9,8.12
**12** 3Mo 4,18.25.30; 8,15
**13** 3Mo 3,3-5; 4,8-10; 9,10; 16,25
**14** 3Mo 4,11-12; 16,27; Hebr 13,11
**15** *Hände* V. 10.19; 3Mo 8,18.22
**16** s. V. 12
**17** 3Mo 1,8-9; 8,20-21; 9,13-14 vgl. Mt 23,26
**18** *lieblich.* V. 25; 1Mo 8,21; 3Mo 1,9.17; Eph 5,2; Phil 4,18
**19** s. V. 15
**20** *Daumen* 3Mo 8,23-24; 14,14.17.25.27
**21** 30,25.30 vgl. 2Kor 1,21
**23** *Korb* V. 2-3
**24** 3Mo 7,30
**25** s. V. 18
**26** 3Mo 8,29
**27** 3Mo 7,31-36; 8,29; 9,21; 10,15; 4Mo 6,20; 18,11.18; 5Mo 18,3
**28** 3Mo 7,31-36; 10,15; 4Mo 18,8.11.18; 5Mo 18,3
**29** 4Mo 20,26-28
**30** 4Mo 20,28; Hebr 7,26; *sieben* V. 35; 12,15 vgl. 1Mo 2,2; 8,10-12; 3Mo 23,42; Jos 6,15
**31** *Einsetz.* V. 22.27.34; *kochen* 3Mo 8,31; Hes 46,20
**32** *essen* 3Mo 10,12-15; *Brot* V. 2.23 vgl. Mt 12,4
**33** *essen* 3Mo 10,16-18; 22,10 vgl. 1Kor 11,23-29
**34** 12,10; 3Mo 7,15
**35** *verfahr.* 39,42-43; 40,16 vgl. Joh 8,29; 15,14; *Sieben* V. 30
**36** *entsünd.* 3Mo 8,15; 4Mo 8,21; 19,12-13; Ps 51,9; Hes 43,20.22 vgl. Hebr 9,22
**37** 30,29; Hes 43,26-27
**38** 4Mo 28,3; 1Chr 16,40; 2Chr 2,4; 13,11; Esr 3,3 vgl. Dan 9,27; 12,11
**39** *Morgen* 2Chr 13,11
**40** 3Mo 2,4; 4Mo 15,4-5; 1Chr 23,29
**41** *Abendz.* 1Kö 18,29; Esr 9,4-5; Ps 141,2; Dan 9,21 vgl. Apg 3,1; *lieblichen* s. V. 18

gehörten die Waschung, Ankleidung, Salbung, Opferung, das Betupfen und Besprengen mit Blut und das Essen des Opferfleisches.

**29,19.20** Das Auftragen von Blut am rechten Ohr, an der Hand und an der großen Zehe heiligte das Ohr symbolisch, um das Wort Gottes zu hören, heiligte die Hand, um das Werk Gottes zu tun, und den Fuß, um auf dem Weg Gottes zu wandeln.

**29,27.28 Webopfers … Hebopfers.** *S. Anm. zu 3Mo 7,30.*

**29,40 Zehntel Feinmehl … Viertel Hin.** Das »Zehntel« bezieht sich

Speis- und Trankopfer sollst du es halten wie am Morgen; [du sollst es opfern] als einen lieblichen Geruch, als ein Feueropfer für den HERRN.
[42] Das soll das beständige Brandopfer sein für eure [künftigen] Geschlechter, vor dem HERRN, vor dem Eingang der Stiftshütte, wo ich mit euch zusammenkommen will, um dort zu dir zu reden.
[43] Und ich werde dort zusammenkommen mit den Kindern Israels, und es soll geheiligt werden durch meine Herrlichkeit.
[44] Und ich will die Stiftshütte heiligen samt dem Altar; und ich will mir Aaron und seine Söhne heiligen, damit sie mir als Priester dienen. [45] Und ich will in der Mitte der Kinder Israels wohnen, und ich will ihr Gott sein. [46] Und sie sollen erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, der sie aus dem Land Ägypten geführt hat, damit ich in ihrer Mitte wohne, ich, der HERR, ihr Gott.

*Der Räucheraltar*
2Mo 37,25-28

**30** Und du sollst einen Altar anfertigen, um Räucherwerk darauf zu räuchern; aus Akazienholz sollst du ihn machen. [2] Eine Elle lang und eine Elle breit soll er sein, viereckig, und zwei Ellen hoch, und seine Hörner sollen aus einem Stück mit ihm sein. [3] Und du sollst ihn mit reinem Gold überziehen, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und sollst ihm ringsum einen goldenen Kranz machen; [4] und mache ihm zwei goldene Ringe unter dem Kranz; an seinen beiden Seiten sollst du sie anbringen, an seinen beiden Wänden, und sie sollen die Tragstangen aufnehmen, dass man ihn damit tragen kann.
[5] Und die Tragstangen sollst du aus Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen. [6] Und du sollst ihn vor den Vorhang stellen, der vor der Lade des Zeugnisses hängt, und vor den Sühnedeckel, der auf dem Zeugnis ist, wo ich mit dir zusammenkommen will.
[7] Und Aaron soll wohlriechendes Räucherwerk auf ihm räuchern, Morgen für Morgen; wenn er die Lampen zurichtet, soll er es räuchern. [8] Und auch wenn Aaron zur Abendzeit die Lampen zurichtet, soll er es räuchern. Es soll ein beständiges Räucherwerk sein vor dem HERRN bei euren [künftigen] Geschlechtern. [9] Ihr sollt kein fremdes Räucherwerk auf ihm darbringen und auch kein Brandopfer, kein Speisopfer; und ihr sollt kein Trankopfer auf ihm ausgießen. [10] Aber einmal im Jahr soll Aaron auf seinen Hörnern Sühnung erwirken; mit dem Blut des Sündopfers der Versöhnung soll er einmal jährlich darauf Sühnung erwirken für eure Geschlechter; er ist dem HERRN hochheilig.

*Das Lösegeld für die Israeliten*
2Mo 38,25-28

[11] Und der HERR redete mit Mose und sprach: [12] Wenn du die Zahl der Kinder Israels ermittelst, alle, die gezählt werden, so soll jeder dem HERRN ein Lösegeld für seine Seele geben, wenn man sie zählt, damit nicht eine Plage über sie kommt, wenn sie gezählt werden. [13] Jeder, der durch die Zählung geht, soll einen halben Schekel geben, nach dem Schekel des Heiligtums (ein Schekel gilt 20 Gera) – einen halben Schekel als Hebopfer für den HERRN. [14] Jeder, der durch die Zählung geht im Alter von 20 Jahren und darüber, der soll dem HERRN das Hebopfer geben. [15] Der Reiche soll nicht mehr geben und der Arme nicht weniger als einen halben Schekel, wenn ihr dem HERRN das Hebopfer gebt, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. [16] Und du sollst das Sühnegeld von den Kindern Israels nehmen und es für den Dienst der Stiftshütte geben, dass es den Kindern Israels zum Gedenken sei vor dem HERRN, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen.

*Das eherne Becken*
2Mo 38,8; 40,30-32

[17] Weiter redete der HERR mit Mose und sprach: [18] Du sollst auch ein ehernes Becken machen mit

**42** *zusamm.* 25,22; 30,6.36; 4Mo 17,4 vgl. Hi 23,3-5
**43** 40,34; 2Chr 5,14; 7,1-3; Hes 43,5 vgl. Apg 2,2-4
**44** *Stiftsh.* s. 25,8; *Priester* s. 28,41
**45** *Mitte* 25,8; Ps 46,5; Sach 2,10; Offb 1,12-13; *wohnen* 25,8; Sach 8,3; *Gott* 6,7; 3Mo 26,12; 4Mo 10,10; Hes 37,27; 2Kor 6,16
**46** 20,2; 5Mo 7,7-9

**1** *Altar* V. 27; 37,25-28; 40,5; Hebr 9,4
**2** 37,25
**3** 35,11.24
**4** 37,27
**5** 37,28
**6** *Vorhang* 26,31-35; *zusamm.* 25,22
**7** *Räucherw.* V. 34; 1Sam 2,28; 1Chr 23,13; Lk 1,9 vgl. Offb 5,8; 8,3-4; *Lampen* 27,21
**8** Ps 141,2
**9** vgl. 3Mo 10,1-2
**10** 3Mo 16,17-18; Hebr 9,7.25
**12** *Zahl* 4Mo 1,1-2; 26,2; *Lösegeld* 4Mo 3,40-50 vgl. Ps 49,8-9; Mt 20,28; 1Pt 1,18-19
**13** 3Mo 27,25; 4Mo 3,47
**14** *Hebopfer* 4Mo 18,8.19; 18,26-29; Hes 20,40
**15** Hi 34,19; Spr 22,2; 1Kor 4,7 vgl. Röm 3,22-24
**16** 38,25-28
**18** *Becken* s. 38,8; 2Chr 4,2-6

auf die Maßeinheit Epha, welches etwa 15 bis 20 Liter entspricht. Ein Hin entspricht etwa 3 bis 3,5 Liter.

**29,42 für eure [künftigen] Geschlechter.** Vielleicht dient dieser Ausdruck als prophetische Erinnerung an eine lange Geschichte Israels oder als Bestätigung dafür.

**29,45 ich will … wohnen.** Dass er ihr Gott und sie sein Volk sein würden, war eine Sache, aber dass er auch bei ihnen wohnen bzw. zelten würde, war eine äußerst wichtige Realität in der Erfahrung der neuen Nation. Sie mussten nicht nur die Transzendenz ihres Gottes verstehen, dessen Wohnort der Himmel war, sondern auch die Gegenwart ihres Gottes, dessen Wohnung bei ihnen war. Ihre Erlösung aus Ägypten war für ihn selbst geschehen (V. 46).

**30,1-10 Altar … Räucherwerk.** Die Bauanleitung für diesen Einrichtungsgegenstand des Heiligtums wurde nicht zusammen mit den anderen beiden erteilt (25,23-40), sondern folgte nach den Anweisungen über die Priesterschaft. Vielleicht liegt das daran, dass der Räucheraltar der letzte Einrichtungsgegenstand war, zu dem der Hohepriester kam, bevor er einmal jährlich ins Allerheiligste ging. Unmittelbar nach Aarons Einweihungszeremonie wird die Aufmerksamkeit auf seine Aufgaben gelenkt: 1.) Er musste sicherstellen, dass auf diesem Altar beständig der richtige Weihrauch dargebracht wurde, und 2.) er musste den Räucheraltar einmal jährlich mit Blut vom Sühnopfer reinigen (V. 10).

**30,6 vor den Vorhang.** Demzufolge stand der Altar außerhalb des Allerheiligsten im Heiligen. Hebr 9,3.4 spricht davon, dass dieser Altar im Allerheiligsten stand, womit gemeint ist, dass er sich nahe bei der Bundeslade befand und durch die Reinigung am großen Versöhnungstag mit dem Allerheiligsten verbunden war. An keinem anderen Tag konnten die Priester an diesem Altar vorbeigehen.

**30,9 fremdes Räucherwerk.** S. V. 38.

**30,12 gezählt.** Der Grund für die Zählung aller Männer im wehrfähigen Alter (V. 14) wird nicht genannt, aber wie ernstlich diese Sache war, wird deutlich an der strengen Warnung vor einer Plage und an dem Begriff »Lösegeld«, der in Verbindung mit dieser Zählung gebraucht wird (vgl. 1Chr 21).

**30,13 Schekel des Heiligtums.** Ein Schekel wog etwa 12 Gramm (vgl. 3Mo 5,15; 27,3.25; 4Mo 3,47; 7,13ff.).

**30,18-21 ehernes Becken.** Das Waschen von Händen und Füßen vor den priesterlichen Verrichtungen war obligatorisch. Auch hier wird die Wichtigkeit der zeremoniellen Reinigung daran deutlich, dass vor dem Tod gewarnt wird, wenn man diese Waschung unterlässt. Im Heiligtum oder im Vorhof durfte nichts Leichtfertiges getan werden!

einem ehernen Gestell, zum Waschen, und du sollst es aufstellen zwischen der Stiftshütte und dem Altar, und Wasser hineingießen. [19] Und Aaron und seine Söhne sollen aus ihm ihre Hände und Füße waschen. [20] Wenn sie in die Stiftshütte gehen wollen, so sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben; ebenso wenn sie zum Altar nahen, um zu dienen und ein Feueropfer dem Herrn in Rauch aufgehen zu lassen. [21] Und zwar sollen sie ihre Hände und ihre Füße waschen, damit sie nicht sterben. Das soll eine ewig gültige Ordnung für sie sein, für ihn und seinen Samen, für ihre [künftigen] Geschlechter.

*Das heilige Salböl und das Räucherwerk*
2Mo 37,29; 40,9-16

[22] Und der Herr redete mit Mose und sprach: [23] Nimm du dir auserlesene Spezerei: 500 Schekel feinste Myrrhe und halb so viel wohlriechenden Zimt, 250 [Schekel], und wohlriechenden Kalmus, auch 250, [24] dazu 500 [Schekel] Kassia, nach dem Schekel des Heiligtums, und ein Hin Olivenöl; [25] und mache daraus ein heiliges Salböl, eine Mischung von Gewürzsalbe, nach der Kunst des Salbenbereiters gemischt; ein heiliges Salböl soll es sein. [26] Und du sollst damit die Stiftshütte und die Lade des Zeugnisses salben, [27] sowie den Tisch mit allen seinen Geräten und den Leuchter mit seinen Geräten, und den Räucheraltar, [28] und den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten und das Becken mit seinem Gestell. [29] Und du sollst sie heiligen, damit sie hochheilig seien; alles, was damit in Berührung kommt, wird heilig sein.
[30] Auch Aaron und seine Söhne sollst du salben und sie heiligen, damit sie mir als Priester dienen. [31] Und du sollst zu den Kindern Israels sagen: Das soll mir ein heiliges Salböl sein für alle eure [künftigen] Geschlechter! [32] Es soll nicht auf das Fleisch irgendeines Menschen gegossen werden; ihr sollt auch in der gleichen Zusammensetzung keines machen; es ist heilig, darum soll es euch heilig sein. [33] Wer etwas Derartiges zusammenmischt oder einem Fremden davon gibt, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk!
[34] Und der Herr sprach zu Mose: Nimm dir Spezerei: Harz, Räucherklaue und Galbanum, wohlriechendes Gewürz und reinen Weihrauch, zu gleichen Teilen, [35] und bereite Räucherwerk daraus, nach der Kunst des Salbenbereiters gemischt, gesalzen, rein und heilig. [36] Und zerreibe etwas davon ganz fein und lege etwas davon vor das Zeugnis in die Stiftshütte, wo ich mit dir zusammenkommen will. Das soll euch hochheilig sein. [37] Und was das Räucherwerk betrifft, das du bereiten sollst, so sollt ihr in der gleichen Zusammensetzung für euch selbst keines machen, sondern es soll dir heilig sein für den Herrn. [38] Wer es nachmacht, um daran zu riechen, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk!

*Die Berufung der Werkmeister*
2Mo 35,30-36,3

**31** Und der Herr redete mit Mose und sprach: [2] Siehe, ich habe Bezaleel mit Namen berufen, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, [3] und ich habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit Geschicklichkeit für jede Arbeit, [4] um Kunstwerke zu ersinnen und sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz, [5] und um Edelsteine zum Besatz zu bearbeiten, und um Holz zu schnitzen, so dass er Kunstwerke aller Art ausführen kann.
[6] Und siehe, ich habe ihm Oholiab beigegeben, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, und habe allen, die ein weises Herz haben, die Weisheit ins Herz gegeben, dass sie alles, was ich dir geboten habe, ausführen sollen: [7] die Stiftshütte und die Lade des Zeugnisses und den Sühnedeckel darauf und alle Geräte der [Stifts]hütte, [8] und den Tisch und seine Geräte, und den reinen Leuchter und alle seine Geräte, und den Räucheraltar, [9] und den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten, und das Becken mit seinem Gestell, [10] und die Dienstkleider und die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, und die Kleider seiner Söhne, für den priesterlichen Dienst, [11] und das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk für das Heiligtum; ganz so, wie ich es dir geboten habe, sollen sie es machen.

*Erinnerung an das Sabbatgebot. Die Tafeln des Zeugnisses*
2Mo 20,8-11; 1Mo 2,1-3

[12] Und der Herr redete mit Mose und sprach: [13] Rede du zu den Kindern Israels und sprich: Hal-

**19** 40,31-32; Ps 26,6 vgl. Joh 13,8-10; Hebr 10,22
**20** 40,31-32 vgl. 2Sam 12,20
**21** *Ordnung* 27,21; 28,43
**23** *Myrrhe* vgl. 1Mo 37,25; Ps 45,9; Spr 7,17; Hl 4,14; Mt 2,11
**24** *Kassia* Ps 45,9
**25** *Salböl* 31,11; 37,29; Ps 89,21; 133,2
**26** 40,9-15; 3Mo 8,10-12; 4Mo 7,1.10; Jes 61,1; Apg 10,38
**29** 29,37; 40,9; 3Mo 8,10; 4Mo 7,1
**30** s. 29,7-8
**32** vgl. Mt 7,6
**33** *ausgero.* V. 38; 3Mo 7,20.27; 17,10; 20,3; 23,29; 4Mo 19,20
**35** *Räucher.* 37,29; 1Chr 9,29-30; *gesalzen* 3Mo 2,13 vgl. Mk 9,49; Kol 4,6
**36** s. V. 6; 3Mo 16,12-13
**37** *keines* V. 32; *heilig* 29,37; 3Mo 2,3
**38** s. V. 33

**2** 35,30; 1Chr 2,20
**3** 35,31; 1Kö 3,12; 7,13-14; Spr 2,6; Jes 54,16; 1Kor 12,11; Jak 1,17
**4** 35,32
**5** 28,9-21
**6** *Oholiab* 35,34; *gegeben* Spr 2,6; 14,33; 18,4; Mt 13,12; Joh 3,27
**7** 25,10; 39,43
**8** 25,23.31; 37,10.17.25
**9** 27,1; 38,1
**10** 28,1-43
**11** *Salböl* s. 30,25
**13** *Sabbate* 16,23; 20,8; 3Mo 16,31; 23,24; Neh 9,14; Mt 12,1-12; *Zeichen* V. 17; Hes 20,12.20

**30,22-33** Nichts wurde dem Zufall oder der menschlichen Phantasie überlassen. Die Zutaten für die Zubereitung des Salböls wurden sorgfältig aufgeführt. Alles andere war vollkommen unakzeptabel und zog die Todesstrafe nach sich (V. 33). Das Salböl musste eine einzigartige Mischung sein! Auch seine Verwendung zu irgendeinem anderen Zweck machte seinen heiligen Status zunichte, denn es war ausgesondert, zum alleinigen Gebrauch im Heiligtum bestimmt, und durch falsche Verwendung würde es sich nicht mehr von gewöhnlichen oder profanen Dingen unterscheiden.

**30,25.35 Kunst des Salbenbereiters.** Die Kunst des Salbenmischens war in Israel offenbar bereits wohl bekannt. Dieses Handwerk hatten sie zweifellos in Ägypten kennen gelernt.

**30,34-38 Weihrauch.** Gott listete auch die Zutaten für die einzigartige Mischung von Weihrauch auf, die zur Verwendung am Räucheraltar vorgeschrieben war. Jede Abweichung bei der Herstellung würde bedeuten, »fremdes Räucherwerk« anzufertigen (V. 9) und würde ebenfalls zum Tod führen (V. 38). Verwendung zum eigenen Gebrauch machte seinen heiligen Status null und nichtig. Nadab und Abihu wurden hingerichtet, weil sie gegen dieses Gebot verstoßen hatten (vgl. 3Mo 10,1.2).

**31,1-11** Gott ernannte zwei Männer namentlich und erklärte, dass sie besonders erwählt und von Gott mit der Fähigkeit ausgestattet bzw. vom Geist erfüllt sind, um all das anzufertigen, was er Mose offenbart hatte (vgl. 28,3; 36,1). Keiner der Kunsthandwerker blieb unberührt von der von Gott verliehenen Fachkenntnis, um diese schwierige Arbeit ausführen zu können. Sie hatten »ein weises Herz«, was auf zuvor erlerntes Geschick hindeutet. Sie mussten alle Bestandteile des Heiligtums anfertigen, wie sie in 2Mo 25-30 vorgeschrieben sind.

**31,12-17** *S. Anm. zu 20,8.*

tet nur ja meine Sabbate! Denn das ist ein Zeichen zwischen mir und euch für alle eure [künftigen] Geschlechter, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin, der euch heiligt.
[14] Und deshalb sollt ihr den Sabbat halten, weil er euch heilig ist. Wer ihn entheiligt, der soll unbedingt sterben; wer an ihm eine Arbeit verrichtet, dessen Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk! [15] Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebten Tag ist der Sabbat völliger Ruhe, heilig dem Herrn. Jeder, der am Sabbattag eine Arbeit verrichtet, der soll unbedingt sterben! [16] So sollen die Kinder Israels den Sabbat halten, indem sie den Sabbat feiern für alle ihre Geschlechter, als ein ewiger Bund. [17] Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels; denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht; aber am siebten Tag ruhte er und erquickte sich.
[18] Und als er mit Mose auf dem Berg Sinai zu Ende geredet hatte, gab er ihm die beiden Tafeln des Zeugnisses, Tafeln aus Stein, beschrieben mit dem Finger Gottes.

## *Die Sünde des Volkes und Gottes gnädiges Handeln*

Kapitel 32 – 34

### *Das Volk macht sich ein goldenes Kalb*

Ps 106,19-22; Apg 7,39-41; 1Kö 12,25-33

**32** Als aber das Volk sah, dass Mose lange nicht von dem Berg herabkam, da sammelte sich das Volk um Aaron und sprach zu ihm: Auf, mache uns Götter, die uns vorangehen sollen! Denn wir wissen nicht, was mit diesem Mann Mose geschehen ist, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat.
[2] Da sprach Aaron zu ihnen: Reißt die goldenen Ohrringe ab, die an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringt sie zu mir! [3] Da riss sich das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab, die an ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. [4] Und er nahm es aus ihrer Hand entgegen und bildete es mit dem Meißel und machte ein gegossenes Kalb. Da sprachen sie: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!
[5] Als Aaron das sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist ein Fest für den Herrn! [6] Da standen sie am Morgen früh auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Friedensopfer; und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um sich zu belustigen.

### *Gottes Zorn und Moses Fürbitte*

5Mo 9,12-29; Ps 106,23

[7] Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steige hinab; denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat Verderben angerichtet! [8] Sie sind schnell abgewichen von dem Weg, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!
[9] Und der Herr sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. [10] So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie verzehre; dich aber will ich zu einem großen Volk machen!
[11] Mose aber besänftigte das Angesicht des Herrn, seines Gottes, und sprach: Ach Herr, warum will dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit so großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten geführt hast? [12] Warum sollen die Ägypter sagen: Zum Unheil hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und von der Erde zu vertilgen? Wende dich ab von der Glut deines Zorns und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk [bringen willst]! [13] Gedenke an dei-

**14** *Sabbat* s. V. 13; *ausgerottet* 30,33.38; 35,2; 3Mo 23,29-30; 4Mo 15,32-36
**15** *Sechs* 16,26; 20,9; 3Mo 23,3 vgl. Hes 46,1; Lk 13,14; *Sabbat* s. V. 13; *Ruhe* 5Mo 3,20; 12,9; Ps 132,8.14 vgl. Hebr 4,3-10
**16** s. V. 13
**17** *Zeichen* s. V. 13; Hebr 4,3-10; *siebten* 1Mo 2,1-3
**18** 24,12; 32,15-16; 34,28-29; 5Mo 9,9-11

**1** *nicht* 24,18; 5Mo 9,9; *Götter* V. 4; 20,3.23; 1Kö 11,4; Apg 7,40; *geschehen* vgl. Mt 24,48; 25,5
**2** Ri 8,24-27
**3** Hes 16,17
**4** *Kalb* 20,4.23; 5Mo 9,16; 1Kö 12,28; Ps 106,19-22; Apg 7,41; *sprachen* Neh 9,18; Jes 45,20; 46,6; Röm 1,21-23
**5** 1Kö 12,32-33
**6** 4Mo 25,2-3
**7** *heraufg.* 33,1; *Verderben* 5Mo 4,16; 9,12; Ri 2,19; Jes 1,4; Hos 9,9
**8** 5Mo 9,16; Ri 2,17
**9** *halsstarr.* 33,3.5; 34,9; 5Mo 9,6.13; 31,27; 2Chr 30,8; Jes 48,4 vgl. Apg 7,51
**10** *verzehre* 4Mo 11,1; 19,20; 5Mo 9,3; Jer 14,10-11
**11** *besänft.* 5Mo 3,23; 2Kö 13,4; Ps 142,2
**12** 4Mo 14,15-17; 5Mo 9,28; Jos 7,7-9
**13** *geschwo.* 1Mo 22,16-17; Hebr 6,13.17; *Samen* 1Mo 15,5; Rt 4,12; Ps 25,13; 112,2; *Land* 33,1; 1Mo 17,8; Jos 1,2; 21,43

**31,18 beiden Tafeln des Zeugnisses.** *S. Anm. zu 25,16.* **beschrieben mit dem Finger Gottes.** Damit wurde das Gesetz bildhaft Gott zugeschrieben.

**32,1 mache uns Götter.** Der Einfluss der polytheistischen Welt, in der sie lebten, war so enorm, dass die Israeliten in einer Zeit der Angst bzw. Ungeduld einer heidnischen Weltanschauung erlagen. Was diesen Vorfall noch alarmierender macht, ist die Schnelligkeit, mit der heidnischer Götzendienst Einzug hielt, und das obwohl ihnen unmittelbar zuvor Gottes Größe und Güte ganz real vor Augen gestanden hatten. Aber sie verlangten nicht nur einfach Götter, sondern Götter, die sie vorwärts führten – »die uns vorangehen«. Die heidnische Weltanschauung hatte ihnen den Blick dafür geraubt, dass Gott sie aus Ägypten herausgeführt hatte, und stattdessen schrieben sie den Exodus verachtungsvoll Mose zu (vgl. Apg. 7,40).

**32,4 gegossenes Kalb.** Das junge Rind, das Aaron anfertigen ließ, war ein heidnisch-religiöses Symbol für Manneskraft. Ein Miniaturexemplar des goldenen Kalbs – das zwar aus Bronze und Silber bestand –, wurde an der Stelle der antiken Philisterstadt Aschkelon gefunden. Da es aus der Zeit von ungefähr 1550 v.Chr. stammt, zeigt es, dass die Verehrung eines Kalbes nicht nur in Ägypten bekannt war, sondern bereits vor der Zeit Moses auch in Kanaan. Mit der Anbetung des Kalbs verstießen die Israeliten gegen die ersten drei Gebote (20,3-7).

**32,5 ein Fest für den Herrn.** Synkretismus führte zu der lächerlichen Kombination eines Götzen, eines Altares und einer Festfeier, die als absurder Versuch abgehalten wurde, den wahren Gott zu ehren.

**32,6 standen auf, um sich zu belustigen.** Dem hebr. Wort zufolge kann dies auch Trunkenheit und Unmoral einschließen, die bei götzendienerischen Fruchtbarkeitskulten so üblich waren (s. die Beschreibung in den V. 7.25). Der Synkretismus hatte die Menschen aller sittlichen Wachsamkeit und moralischen Unterscheidungskraft beraubt (vgl. 1Kor 10,7).

**32,7 dein Volk.** Als Gott Mose auf die Probleme im Lager aufmerksam machte, bezeichnete er Israel als Moses Volk. Dieser Wechsel der Possessivpronomen muss Mose aufgefallen sein. Vorher hatte Gott sie als »mein Volk« bezeichnet. Mit seiner Fürsprache bei Gott für Israel und seiner Reaktion auf Gottes Angebot, ihn zu einer großen Nation zu machen (V. 10), trat Mose für das ein, von dem er wusste, dass es wahr ist, da er den Exodus erlebt hatte und Gottes Verheißungen an die Patriarchen kannte (V. 12.13). Daher bezeichnete er sie richtigerweise als »dein [Gottes] Volk« (V. 11).

**32,10 dich aber will ich zu einem großen Volk machen.** Gott hätte das ganze Volk vernichten und mit Mose von vorn beginnen können, so wie er es zuvor mit Abraham getan hatte (1Mo 12).

ne Knechte, Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und zu denen du gesagt hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und dieses ganze Land, das ich versprochen habe, eurem Samen zu geben, sollen sie ewiglich besitzen!
[14] Da reute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk anzutun gedroht hatte.

*Mose zerbricht die Bundestafeln*

[15] Mose aber wandte sich um und stieg vom Berg hinab, die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; diese waren auf beiden Seiten beschrieben, vorn und hinten waren sie beschrieben. [16] Und die Tafeln waren das Werk Gottes, und die Schrift war die Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln.
[17] Als nun Josua das Geschrei des Volkes hörte, das jauchzte, sprach er zu Mose: Es ist ein Kriegsgeschrei im Lager! [18] Er aber antwortete: Das klingt nicht wie Siegesgeschrei oder wie Geschrei der Niederlage, sondern ich höre einen Wechselgesang!
[19] Es geschah aber, als er nahe zum Lager kam und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte Moses Zorn, und er warf die Tafeln weg und zerschmetterte sie unten am Berg. [20] Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver und streute es auf das Wasser und gab es den Kindern Israels zu trinken.
[21] Zu Aaron aber sprach Mose: Was hat dir dieses Volk angetan, dass du eine so große Sünde über sie gebracht hast? [22] Da sagte Aaron: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht entbrennen; du weißt, dass dieses Volk bösartig ist. [23] Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die uns vorangehen, denn wir wissen nicht, was aus diesem Mann Mose geworden ist, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!
[24] Da sprach ich zu ihnen: Wer Gold hat, der reiße es ab! Da gaben sie mir's, und ich warf es ins Feuer; daraus ist dieses Kalb geworden!

**14** Jer 26,13; 42,10; Joel 2,14
**15** 5Mo 4,13; 9,15
**16** 31,18; 5Mo 9,10
**17** Jos 6,5-10 vgl. Jer 49,2; 50,21-22; Mk 13,7
**18** 15,1
**19** Ri 14,19; 1Sam 20,34 vgl. Mt 2,16
**20** 5Mo 7,5.25; 9,21; 2Kö 23,6.15
**21** 1Mo 20,9; 26,10; Jos 7,19-21; 1Sam 26,9
**22** 5Mo 31,27
**23** s. V. 1
**24** V. 2
**25** 1Kö 18,18; 2Chr 28,19
**26** Jos 5,13; 2Sam 20,11; 2Kö 9,32-33; Mt 12,30
**27** 4Mo 25,5; 5Mo 13,6-11; Sach 13,3; Lk 14,26; 22,36; Eph 6,11
**28** 5Mo 33,9; Ps 69,10; Mal 2,4-6
**29** 4Mo 25,11-13; Mk 10,28-31
**30** *Mose* 5Mo 9,18-20; Ps 99,6-8 vgl. Jak 5,16; *getan* 1Sam 12,17; *Sühnung* 4Mo 16,47-48
**31** Neh 9,33; Dan 9,5-8
**32** 34,7; 4Mo 14,18-20; Ps 78,38; Dan 12,1; Röm 9,3
**33** Hes 18,20
**34** *Engel* s. 23,20; *Heimsuch.* 4Mo 14,27-30; 5Mo 32,35
**35** *schlug* 4Mo 11,33; 5Mo 28,7; 32,39; *Kalb* s. V. 4; Apg 7,41-42

*Die Leviten üben Gericht an den Übertretern*
5Mo 33,8-11

[25] Als nun Mose sah, dass das Volk zügellos geworden war – denn Aaron hatte ihm die Zügel schießen lassen, seinen Widersachern zum Spott –, [26] da stellte sich Mose im Tor des Lagers auf und sprach: Her zu mir, wer dem HERRN angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.
[27] Und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Jeder gürte sein Schwert an seine Hüfte, und geht hin und her, von einem Tor zum anderen im Lager, und jeder erschlage seinen Bruder, seinen Freund und seinen Nächsten!
[28] Und die Söhne Levis machten es, wie ihnen Mose gesagt hatte, und an jenem Tag fielen vom Volk an die 3 000 Männer. [29] Und Mose sprach: Füllt heute eure Hände für den HERRN, jeder gegen seinen Sohn und gegen seinen Bruder, damit euch heute der Segen gegeben werde!

*Mose verwendet sich vor Gott für das Volk*
5Mo 9,18-20; 9,25-29

[30] Und es geschah am folgenden Tag, da sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde begangen! Und nun will ich zu dem HERRN hinaufsteigen; vielleicht kann ich Sühnung erwirken für eure Sünde.
[31] Als nun Mose wieder zum HERRN kam, sprach er: Ach! Das Volk hat eine große Sünde begangen, dass sie sich goldene Götter gemacht haben!
[32] Und nun vergib ihnen doch ihre Sünde; wenn aber nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast!
[33] Der HERR sprach zu Mose: Ich will den aus meinem Buch tilgen, der gegen mich sündigt! [34] So geh nun hin und führe das Volk an den Ort, von dem ich zu dir geredet habe. Siehe, mein Engel soll vor dir hergehen. Aber am Tag meiner Heimsuchung will ich ihre Sünde an ihnen heimsuchen!
[35] Und der HERR schlug das Volk, weil sie sich das Kalb gemacht hatten, das Aaron angefertigt hatte.

**32,13 Israel.** Ein anderer Name für Jakob; er bedeutet »jemand, der mit Gott kämpft« (vgl. 1Mo 32,29).

**32,14 reute den HERRN das Unheil.** Mit seiner Bitte an Gott, von seinem Ansinnen abzusehen, hatte Mose Erfolg, weil Gott das Gericht nicht beschlossen, sondern nur angedroht hatte. Eine Absicht Gottes ist kein unabänderlicher Ratschluss oder Erlass Gottes. Ratschlüsse oder Erklärungen mit Eid (vgl. 1Mo 22,16-18; Ps 110,4) oder kategorische Aussagen, nicht vom Beschluss abzulassen oder sich erweichen zu lassen (vgl. Jer 4,28; Hes 24,14; Sach 8,14.15), sind bedingungslos und binden den, der diese Aussage getroffen hat, an die angekündigte Handlung, ungeachtet der Umstände oder Reaktionen der Zuhörer. Absichten bleiben an Bedingungen geknüpft und binden den Sprecher nicht unbedingt an die erklärte Handlung (vgl. Jer 15,6; 18,8-10; 26,3.13.19; Joel 2,13; Jon 3,9.10; 4,2).

**32,19 zerschmetterte sie.** Mose beschrieb das Volk, das Gottes Gebote brach, indem er buchstäblich die Tafeln zerbrach, auf denen diese Gebote geschrieben waren.

**32,22-24** Aaron wurde von Mose für den Vorfall im Lager zur Verantwortung gezogen (V. 21.25), versuchte aber, dieser Verantwortung für das Verhalten des Volkes zu entgehen, indem er die Schuld auf ihre Neigung zum Bösestun schob. Auch die Verantwortung für das Goldene Kalb schob er von sich und stellte es in lächerlicher Weise so dar, als sei es ganz von selbst aus dem Feuer hervorgegangen!

**32,23** S. Apg. 7,40.

**32,26 wer dem HERRN angehört.** Die Situation erforderte, dass Gericht auferlegt wurde, und nur der Stamm Levi reagierte auf den Ruf zu einem dementsprechenden Handeln. Die Leviten hatten verstanden, dass es bei der offenen Konfrontation zwischen Gut und Böse keine Neutralität geben konnte. Familiäre und nationale Verbindungen waren nicht so wichtig wie die Unterwerfung unter den Herrn. Dieser Wille bestand in dieser Situation darin, das Schwert des Gerichtes Gottes zu schwingen, um seine Ehre und Herrlichkeit zu bewahren.

**32,28** Offenbar töteten sie diejenigen, die in Götzendienst und Unmoral verharrten (vgl. 4Mo 25,6-9).

**32,32 tilge mich aus deinem Buch.** Die Liebe Moses zu seinem Volk kommt durch nichts anderes stärker zum Ausdruck als durch seine ernsthafte Bereitschaft, lieber sein eigenes Leben aufzuopfern, als dass sie enterbt und vernichtet würden. Das Buch, von dem Mose hier spricht, wird vom Psalmisten »das Buch der Lebendigen« genannt (Ps 69,29). Ein zeitlich unpassender oder vorzeitiger Tod würde bedeuten, aus diesem Buch gelöscht zu werden. Paulus zeigte eine ähnliche Leidenschaft für seine Volksangehörigen (Röm 9,1-3).

### *Das Volk bereut sein Tun*

**33** Und der HERR sprach zu Mose: Geh hin, zieh von hier hinauf, du und das Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versprochen habe, indem ich sagte: Deinem Samen will ich es geben! [2] – ich will aber einen Engel vor dir hersenden und die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben –, [3] in das Land, in dem Milch und Honig fließt. Denn ich will nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist; ich würde dich sonst unterwegs vertilgen!

[4] Als das Volk diese harte Rede hörte, trug es Leid, und niemand legte seinen Schmuck an. [5] Denn der HERR hatte zu Mose gesprochen: Sage den Kindern Israels: Ihr seid ein halsstarriges Volk! Wenn ich nur einen Augenblick in deiner Mitte hinaufzöge, so müsste ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir ab, so will ich sehen, was ich dir tun will! [6] Da rissen sich die Kinder Israels ihren Schmuck ab beim Berg Horeb.

### *Das Zelt der Zusammenkunft außerhalb des Lagers*

4Mo 12,6-8

[7] Mose aber nahm das Zelt und schlug es sich außerhalb des Lagers auf, fern von dem Lager, und er nannte es »Zelt der Zusammenkunft«. Und so geschah es, dass jeder, der den HERRN suchte, zum Zelt der Zusammenkunft hinausgehen musste, das außerhalb des Lagers war. [8] Und es geschah, wenn Mose hinausging zu dem Zelt, dann stand das ganze Volk auf, und jedermann blieb stehen am Eingang seines Zeltes und sah Mose nach, bis er in das Zelt hineingegangen war. [9] Und es geschah, wenn Mose in das Zelt hineinging, so kam die Wolkensäule herab und stand am Eingang des Zeltes, und Er redete mit Mose. [10] Und wenn das ganze Volk die Wolkensäule am Eingang des Zeltes stehen sah, dann standen sie alle auf und verneigten sich, jeder am Eingang seines Zeltes. [11] Und der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet; und er kehrte wieder ins Lager zurück. Aber sein Diener Josua, der Sohn Nuns, der junge Mann, wich nicht aus dem Inneren des Zeltes.

### *Mose schaut die Herrlichkeit des HERRN*

2Mo 34,5-9.29

[12] Und Mose sprach zu dem HERRN: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; aber du lässt mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst; und doch hast du gesagt: Ich kenne dich mit Namen, und du hast Gnade gefunden vor meinen Augen. [13] Wenn ich nun Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lass mich doch deine Wege wissen und dich erkennen, damit ich Gnade finde vor deinen Augen; und bedenke doch, dass dieses Volk dein Volk ist!

[14] Und Er sprach: Soll ich selbst mitgehen und dich zur Ruhe führen?

[15] Er sprach zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehst, so führe uns nicht von hier hinauf! [16] Denn woran soll denn erkannt werden, dass ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, ich und dein Volk, als daran, dass du mit uns gehst, so dass ich und dein Volk ausgezeichnet werden vor jedem Volk, das auf dem Erdboden ist?

[17] Und der HERR sprach zu Mose: Auch dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun; denn du hast Gnade gefunden vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen!

[18] Er aber antwortete: So lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!

[19] Und [der HERR] sprach: Ich will alle meine Güte vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen und will den Namen des HERRN vor dir ausrufen. Und wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich. [20] Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!

[21] Doch sprach der HERR: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. [22] Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, so stelle ich dich in die Felsenkluft und will dich mit meiner Hand solange bedecken, bis ich vorübergegangen bin. [23] Wenn ich dann meine Hand zurückziehe, so darfst du hinter mir hersehen; aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden!

**1** *geben* 32,13
**2** 23,20; 32,34
**3** *fließt* s. 3,8; *hinaufz.* s. V. 14; *halsstarr.* s. 32,9; *vertilgen* 5Mo 4,24
**4** 1Sam 25,1; 28,3; 1Kö 21,27; Jer 6,26
**5** *lege* Jes 22,12; Joel 2,12-13; Jak 4,9
**6** Jes 3,18-24; Hes 26,16
**7** *außerhalb* Hebr 13,11-13; *suchte* 5Mo 4,29; Lk 11,9-10
**9** 4Mo 12,8; Ps 99,7
**10** 4,31
**11** *Freund* 5Mo 34,10; Joh 15,15
**12** *Führe* V. 1-2; *kenne* V. 17; 3,4; Jes 43,1; Joh 10,3-4.14; 2Tim 2,19; *gefunden* 34,9; 2Sam 15,25
**13** *Wege* Ps 25,4; 103,7; Joh 14,6; *Volk* 32,11; 5Mo 9,29; Ps 28,9
**14** *mitgehen* 40,38; 1Mo 46,2-4; 3Mo 26,12; *Ruhe* Jos 21,44; Hebr 4,9
**15** 5Mo 31,17
**16** 4Mo 14,14-17; 5Mo 4,7; 2Sam 7,23; Ps 33,12
**17** *tun* vgl. 1Mo 19,21; 1Joh 5,14
**18** Ps 63,3 vgl. Joh 1,14; Apg 7,55; 2Kor 3,18
**19** *ausrufen* 34,5-7
**20** s. 1Mo 32,30; 1Tim 6,16; Offb 22,3-4
**21** Ps 61,3
**22** 1Kö 19,13
**23** V. 20; Hi 11,7; Joh 1,18; 1Tim 6,16

**33,2-6** Die guten Nachrichten beinhalteten auch schlechte Nachrichten! Der Einzug ins Gelobte Land war nicht verwirkt, aber Gottes Gegenwart auf dem Weg dorthin wurde zurückgezogen. Die den Patriarchen zugeschworene Bundesverheißung konnte nicht aufgehoben werden, aber was zugesichert war – die Gegenwart Gottes auf dem Weg – konnte wegen Sünde weggenommen werden (vgl. 23,20-23). Die Entledigung ihres Schmuckes war ein äußeres Zeichen für die Betrübnis des Volkes im Herzen. Diese Reaktion drückte dasselbe aus wie Kleiden in Sack und Asche.

**33,2** *S. Anm. zu 3,8.*

**33,7 Zelt der Zusammenkunft.** In der Zeit vor der Errichtung der Stiftshütte wurde Moses Zelt die besondere Begegnungsstätte, um ganz persönlich, »von Angesicht zu Angesicht« (V. 11), mit Gott zu reden. Zweifellos wurde das Volk, das von ferne zusah, daran erinnert, dass die unmittelbare Gegenwart Gottes weggenommen war.

**33,12-17** Wiederum engagierte sich Mose ernstlich und zuversichtlich als Fürsprecher vor Gott für die Nation, die er auch hier als »dein Volk« bezeichnet (V. 13.16). Mose hatte eindeutig verstanden, dass sie ohne Gottes Gegenwart kein Volk sein würden, das von anderen Nationen abgesondert ist. Warum sollten sie dann überhaupt weiterreisen? Moses Gunst beim Herrn wird deutlich an der positiven Antwort auf seine Fürsprache (V. 17).

**33,18-23** Gott musste Vorsichtsmaßnahmen ergreifen und ging nur zum Teil auf Moses Bitte ein, mehr von ihm zu sehen, als er es bisher erlebt hatte (vgl. 4Mo 12,8) – andernfalls würde er sterben. Obwohl Gott gnädig ist und Mitleid erweist, wem immer ihm beliebt, konnte Mose Gottes Angesicht nicht sehen und leben. Das, was er von Gottes Wesen in Gestalt eines flammenden Lichtes sah, wird beschrieben als »Gottes Rücken« und wurde von Mose anschließend nicht weiter beschrieben (vgl. Joh 1,18; 1Joh 4,12).

**33,19** S. Röm 9,15.

*Neue Gesetzestafeln. Offenbarung Gottes auf dem Sinai*
5Mo 10,1-5

**34** Und der Herr sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln zu, wie die ersten waren, damit ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast; [2] und sei morgen bereit, dass du früh auf den Berg Sinai steigst und dort zu mir auf die Spitze des Berges trittst. [3] Und lass niemand mit dir hinaufsteigen, dass niemand um den ganzen Berg her gesehen werde; lass auch keine Schafe noch Rinder gegen diesen Berg hin weiden!
[4] Und Mose hieb sich zwei steinerne Tafeln zurecht, wie die ersten waren; und er stand am Morgen früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.
[5] Da kam der Herr in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des Herrn aus.
[6] Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der Herr, der Herr, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; [7] der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!

*Erneuerung des Bundes vom Sinai. Wichtige Bundesverpflichtungen*
5Mo 4,32-40; 7,1-6; 7,17-26

[8] Da neigte sich Mose schnell zur Erde und betete an; [9] und er sprach: O Herr, wenn ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so ziehe mein Herr in unserer Mitte, obwohl es ein halsstarriges Volk ist; und vergib uns unsere Schuld und Sünde, und nimm uns an als dein Eigentum!
[10] Da sprach er: Siehe, ich mache einen Bund: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht gewirkt worden sind auf der ganzen Erde und unter allen Völkern; und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll das Werk des Herrn sehen; denn furchterregend soll es sein, was ich mit dir tun will. [11] Beachte genau, was ich dir heute gebiete! Siehe, ich will vor dir her die Amoriter und die Kanaaniter vertreiben, sowie die Hetiter und die Pheresiter und die Hewiter und die Jebusiter. [12] Hüte dich davor, einen Bund zu schließen mit den Einwohnern des Landes, in das du kommst, damit sie dir nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte; [13] sondern ihr sollt ihre Altäre umstürzen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre Aschera-Standbilder ausrotten. [14] Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der Herr, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.
[15] Dass du nicht etwa einen Bund schließt mit den Einwohnern des Landes, und sie, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, dich einladen und du dann von ihrem Opfer isst, [16] und deinen Söhnen ihre Töchter zu Frauen nimmst und ihre Töchter dann ihren Göttern nachhuren und deine Söhne verführen, dass sie auch ihren Göttern nachhuren.
[17] Du sollst dir keine gegossenen Götter machen!
[18] Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage lang sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die bestimmte Zeit des Monats Abib; denn im Monat Abib bist du aus Ägypten ausgezogen.
[19] Alle Erstgeburt gehört mir, auch alle männliche Erstgeburt unter deinem Vieh, es sei ein Rind oder ein Schaf. [20] Aber die Erstgeburt des Esels sollst du mit einem Lamm auslösen; wenn du es aber nicht auslöst, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du auslösen. Und man soll nicht leer erscheinen vor meinem Angesicht.
[21] Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am siebten Tag sollst du ruhen; [auch] in der Zeit des Pflügens und Erntens sollst du ruhen.
[22] Und du sollst das Fest der Wochen halten mit den Erstlingen der Weizenernte, und das Fest der Einsammlung, an der Wende des Jahres.
[23] Alles, was männlich ist bei dir, soll dreimal im Jahr erscheinen vor dem Herrscher, dem Herrn, dem Gott Israels. [24] Denn ich werde gewisslich die Heidenvölker vor dir aus ihrem Besitz vertreiben und deine Grenzen erweitern, und niemand soll dein Land begehren, während du hinaufziehst, um dreimal im Jahr vor dem Herrn, deinem Gott, zu erscheinen.
[25] Du sollst das Blut meines Opfers nicht zusammen mit Sauerteig opfern. Und das Opfer des Passahfestes soll nicht über Nacht bleiben bis zum Morgen.

**1** 31,18; 32,16.19; 5Mo 10,1-4 vgl. Ps 119,89
**2** 19,20.24; 24,12
**3** 19,12-13
**4** 5Mo 10,3
**5** 33,19
**6** *Herr* s. 3,14; *barmherzig* 5Mo 4,31; 2Chr 30,9; Ps 86,15; 145,9; Joel 2,13; Jon 4,2; *Treue* 1Mo 24,27; 2Sam 2,6; Ps 78,72; 86,15; Jer 33,6
**7** *Gnade* 20,6; 33,17; Ps 84,12; 103,4.11.17; *vergibt* 32,32; 4Mo 14,18; Neh 9,17; Ps 32,5; 103,3; Jes 55,7; Mi 7,18; 1Joh 1,9; *ungestraft* Ps 99,8; Nah 1,2-3; *heimsucht* 20,5; 4Mo 14,18; 5Mo 5,9
**8** 4,31; 1Mo 17,3; 2Chr 20,18 vgl. Apg 20,36; 21,5
**9** *halsstarr.* 32,9; *Eigentum* 19,5; 5Mo 32,9; Ps 28,9; Jer 10,16
**10** *Bund* 5Mo 5,2-3; 29,12-15; *Wunder* 5Mo 4,32-34; Jos 3,5; 1Chr 16,12.24; Ps 72,18; 96,3
**11** 33,2; 5Mo 7,1
**12** *Fallstr.* 23,32-33; Jos 23,13; Ri 2,2-3
**13** 4Mo 33,51-52
**14** *anbeten* 23,24; 5Mo 5,9 vgl. Mt 4,8-10; *Eifersücht.* s. 20,5; 5Mo 6,15; Zeph 3,8
**15** 4Mo 25,1-3 vgl. 1Kor 10,20-22
**16** 5Mo 7,3-4; Ri 3,5-7; Neh 13,23-27; Ps 106,35-39
**17** 3Mo 19,4
**18** 13,4-10; 3Mo 23,4-8
**19** 13,2.12; 22,29; 4Mo 18,15; Hes 44,30; Lk 2,23
**20** *auslösen* 13,13; *leer* 23,15; 5Mo 16,15-17
**21** s. 31,13
**22** 3Mo 23,15-22
**23** 5Mo 16,16
**24** *vertreib.* s. V. 11; *Grenzen* 5Mo 12,20; Jes 54,2; *begehren* 1Mo 35,5; 2Chr 17,10; Ps 121,4-8; 127,1
**25** 12,10.15; 23,18

**34,1 Haue dir zwei steinerne Tafeln zu.** Erneuerung des Bundes bedeutete Ersetzung der zerbrochenen Tafeln, auf die Gott persönlich die Zehn Gebote geschrieben hatte (vgl. 32,19).

**34,2-28** Moses zweite Zeit von 40 Tagen und Nächten auf dem Berg Sinai (vgl. 25-32).

**34,6.7** Das ist eines der Zeugnisse für den Charakter Gottes.

**34,7** *S. Anm. zu 20,5.6.*

**34,11** *S. Anm. zu 3,8.*

**34,12-17** *S. Anm. zu 23,32.* Die Warnung vor internationalen Bündnissen beinhaltete dieses Mal eine Warnung davor, dass sie sich leicht in Götzendienst verstricken könnten, wenn sie scheinbar unverfängliche Einladungen zu Festen bei Nachbarn annehmen oder Mischehen eingehen, denn bei solchen Ereignissen müssten sie die Götter der anderen Partei anerkennen. Ihre künftige Geschichte zeigte, wie dringend nötig eine solche Warnung war, und wie schlimm die Folgen waren, wenn sie dieser Warnung nicht gehorchten.

**34,18** *S. Anm. zu 12,14.*

**34,19.20** *S. Anm. zu 13,1.*

**34,21** *S. Anm. zu 20,8.*

**34,22.23.26** *S. Anm. zu 23,14-19.*

[26] Die Erstlinge von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen. Du sollst ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.
[27] Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe dir diese Worte auf! Denn aufgrund dieser Worte habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. [28] Und er war dort bei dem HERRN 40 Tage und 40 Nächte lang und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und Er schrieb die Worte des Bundes auf die Tafeln, die zehn Worte.

*Moses Angesicht strahlt*
2Kor 3,7-18

[29] Als nun Mose vom Berg Sinai herabstieg – und die beiden Tafeln des Zeugnisses waren in der Hand Moses, als er vom Berg hinabstieg –, da wusste Mose nicht, dass die Haut seines Angesichts strahlte, weil er mit Ihm geredet hatte. [30] Und Aaron und alle Kinder Israels sahen Mose, und siehe, die Haut seines Angesichtes strahlte; da fürchteten sie sich, ihm zu nahen. [31] Aber Mose rief sie; da wandten sie sich zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde; und Mose redete zu ihnen. [32] Danach traten alle Kinder Israels näher zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HERR zu ihm geredet hatte auf dem Berg Sinai.
[33] Als nun Mose aufhörte mit ihnen zu reden, legte er eine Decke auf sein Angesicht. [34] Und immer, wenn Mose hineinging vor den HERRN, um mit ihm zu reden, nahm er die Decke ab, bis er wieder herausging. Dann ging er heraus und redete zu den Kindern Israels, was ihm befohlen war. [35] Und die Kinder Israels sahen dann das Angesicht Moses, dass die Haut desselben strahlte, und Mose legte die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, um mit Ihm zu reden.

*Der Bau der Stiftshütte*
Kapitel 35 – 40

*Freiwillige Gaben für das Heiligtum*

**35** Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israels und sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die der HERR geboten hat, dass ihr sie tun sollt: [2] Sechs Tage soll gearbeitet werden, aber der siebte Tag soll euch heilig sein, dass ihr die Sabbatruhe des HERRN feiert. Wer da Arbeit verrichtet, der soll sterben. [3] Am Sabbattag sollt ihr kein Feuer anzünden in allen euren Wohnungen!
[4] Mose redete weiter mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprach: Das ist das Wort, das der HERR geboten hat: [5] Bringt aus eurer Mitte eine freiwillige Gabe für den HERRN; jeder, den sein Herz dazu treibt, der soll sie bringen, die freiwillige Gabe für den HERRN, nämlich Gold, Silber und Erz, [6] blauen und roten Purpur und Karmesin, Leinen und Ziegenhaar, [7] rötliche Widderfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, [8] und Öl für den Leuchter und Spezerei für das Salböl und für wohlriechendes Räucherwerk, [9] Onyxsteine und Steine zum Besatz für das Ephod und für das Brustschild.
[10] Und alle, die unter euch ein weises Herz haben, die sollen kommen und anfertigen, was der HERR geboten hat: [11] Die Wohnung, ihr Zelt und ihre Decke, ihre Klammern und ihre Bretter, ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; [12] die Lade mit ihren Tragstangen, den Sühnedeckel und den verhüllenden Vorhang; [13] den Tisch mit seinen Tragstangen und allen seinen Geräten und die Schaubrote; [14] den Leuchter zur Beleuchtung samt seinen Geräten und seinen Lampen und das Öl des Leuchters; [15] den Räucheraltar mit seinen Tragstangen, das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk, den Eingangsvorhang für den Eingang der Wohnung; [16] den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, mit seinen Tragstangen und allen seinen Geräten, das Becken mit seinem Gestell; [17] die Behänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und den Vorhang für den Eingang am Vorhof; [18] die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs mit ihren Seilen; [19] die Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, und die Kleider seiner Söhne, für den priesterlichen Dienst.
[20] Da ging die ganze Gemeinde der Kinder Israels von Mose hinweg.
[21] Und sie kamen – jeder, den sein Herz dazu trieb, und jeder, dessen Geist willig war; sie brachten dem HERRN eine freiwillige Gabe für das Werk der Stiftshütte und seinen ganzen Dienst und für die heiligen Kleider. [22] Es kamen aber die Männer samt den Frauen, alle, die willigen Herzens waren, und sie brachten Nasenringe, Ohrringe und Fin-

**26** *Erstlinge* 5Mo 26,1-11; *kochen* s. 23,19
**27** s. 24,4
**28** *er war* 24,18; 5Mo 9,9.18; *schrieb* V. 1; 5Mo 10,2-4
**29** *strahlte* Mt 17,2; 2Kor 3,7; Offb 1,16
**30** 4Mo 12,8 vgl. Lk 5,8
**31** vgl. 4,28-31; 19,7-8
**32** 35,1.4
**33** 2Kor 3,13
**34** 2Kor 3,16
**35** 2Kor 3,13-16

**1** 34,32
**2** 20,8-10; 31,14-16
**4** V. 1
**5** *Bringt* 25,1; 1Chr 29,5.14.17; *Gabe* 25,2 vgl. 36,6; Mk 12,41-44; 2Kor 8,12; 9,7
**10** 31,1-6; 36,1-4
**11** *Wohn.* 26,1-2
**12** *Lade* 25,10-22
**13** *Tisch* 25,23-30
**14** *Leuchter* 25,31-40
**15** *Räucher.* 30,1-6
**16** *Brando.* 27,1-8; *Becken* 30,18-21
**17** *Behänge* 27,9-18
**18** *Pflöcke* vgl. 27,19
**19** *Dienstk.* 28,1-2
**21** 1Chr 29,3-9; Esr 2,68; Neh 7,70-72; 2Kor 9,7
**22** 4Mo 31,50 vgl. Mt 2,11

**34,29-35** Im Gegensatz zum ersten Aufstieg auf den Berg (24,12-32,14) strahlte Moses Gesicht nach dem zweiten Aufstieg einen Abglanz aus, weil er sich eine längere Zeit in der Gegenwart des Herrn aufgehalten hatte. Beim ersten Aufstieg wurde erwähnt, dass Mose für 40 Tage und Nächte fort war (24,18). Beim zweiten Aufstieg wurden die 40 Tage und Nächte Abwesenheit erwähnt, jedoch hinzugefügt, dass Mose dort beim Herrn war und weder gegessen noch getrunken hatte (V. 28). Das weist anscheinend auf eine andere Natur des zweiten Aufstiegs hin. Im Vergleich zum ersten Aufstieg wurde dieser zweite nicht dadurch unterbrochen, dass der Herr Mose zurückschickte, weil im Lager Sünde vorgefallen war (32,7-10). Ein gefälliges und nicht widerstrebendes Volk fürchtete die Anzeichen von Gottes Gegenwart. Wenn Mose nicht mit dem Herrn sprach oder autoritativ an Gottes Statt zum Volk, verhüllte er sein Gesicht. Paulus erklärte, dass diese Decke das Volk davon abhielt, eine vergängliche Herrlichkeit zu sehen, und er bezog es auf die Unvollkommenheit des Alten Bundes und auf die Blindheit seiner zeitgenössischen Juden (*s. Anm. zu 2Kor 3,7-18*).

**35,1 – 40,38** In diesem Abschnitt fertigten die Israeliten die Stiftshütte an, wie Gott es in 25,1-31,18 vorgeschrieben hatte.

**35,1-3** *S. Anm. zu 20,8; 31,12-17.* Hier verbietet jedoch eine Sonderermahnung, am Sabbat Feuer anzuzünden.

**35,4-9** *S. Anm. zu 25,2.*

**35,10-19** *S. alle Anm. zu 25,11-28,43.*

**35,20-29** *S. Anm. zu 25,2.*

gerringe und Halsketten und allerlei goldene Geräte; alle, die dem Herrn Gold als freiwillige Gabe brachten. [23] Und wer bei sich blauen und roten Purpur fand und Karmesin und Leinen und Ziegenhaar und rötliche Widderfelle und Seekuhfelle, der brachte es. [24] Und wer Silber und Erz als freiwillige Gabe darbringen wollte, der brachte es als freiwillige Gabe für den Herrn. Und wer Akazienholz bei sich fand, der brachte es für jegliche Arbeit des Dienstes. [25] Und alle Frauen, die ein weises Herz hatten, spannen mit ihren Händen und brachten das Gesponnene, [Garne] von blauem und rotem Purpur und Karmesin und von feinem Leinen. [26] Und die Frauen, die ihr Herz dazu trieb und die verständigen Sinnes waren, die spannen das Ziegenhaar. [27] Die Fürsten aber brachten Onyxsteine und Steine zum Besatz für das Ephod und für das Brustschild, [28] und Spezerei und Öl für den Leuchter und für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk.

[29] So brachten die Kinder Israels dem Herrn eine freiwillige Gabe – alle Männer und Frauen, die willigen Herzens waren, zu all dem Werk beizutragen, das der Herr durch Mose auszuführen befohlen hatte.

*Die von Gottes Geist begabten Werkleute*
2Mo 31,1-11

[30] Da sprach Mose zu den Kindern Israels: Seht, der Herr hat Bezaleel mit Namen berufen, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, [31] und hat ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit Geschicklichkeit für jede Arbeit, [32] um Kunstwerke zu ersinnen und sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz, [33] und um Steine zum Besatz zu bearbeiten, und um Holz zu schnitzen, so dass er Kunstwerke aller Art ausführen kann. [34] Auch hat er ihm ins Herz gegeben, dass er [andere] unterweisen kann; ihm und Oholiab, dem Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan. [35] Er hat sie mit Weisheit des Herzens erfüllt, damit sie jegliches Werk eines Künstlers machen können, und eines Kunstwebers und Buntwirkers in [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und Leinen, und eines Webers, damit sie jegliche Arbeit ausführen und Kunstwerke ersinnen können.

*Der Bau der Stiftshütte beginnt*
2Mo 36,1-38,20

**36** Und Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die ein weises Herz hatten, in die der Herr Weisheit und Verstand gelegt hatte, damit sie wussten, wie sie alle Werke machen sollten für den Dienst des Heiligtums, sie handelten nach all dem, was der Herr geboten hatte.

[2] Und Mose rief Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die ein weises Herz hatten, denen der Herr Weisheit ins Herz gelegt hatte, auch alle, die ihr Herz dazu trieb, dass sie herzukamen, um an dem Werk zu arbeiten. [3] Und sie empfingen von Mose alle freiwilligen Gaben, welche die Kinder Israels zu dem Werk des Dienstes am Heiligtum gebracht hatten, damit es ausgeführt werde; und sie brachten immer noch jeden Morgen ihre freiwilligen Gaben.

[4] Da kamen alle weisen Männer, die am Werk des Heiligtums arbeiteten, jeder von seiner Arbeit, die sie machten, [5] und sie redeten mit Mose und sprachen: Das Volk bringt zu viel, mehr als zum Werk dieses Dienstes notwendig ist, das der Herr auszuführen geboten hat!

[6] Da gebot Mose, dass man durch das Lager ausrufen und sagen ließ: Niemand, es sei Mann oder Frau, soll mehr etwas anfertigen als freiwillige Gabe für das Heiligtum! So wurde dem Volk gewehrt zu bringen; [7] denn das Angefertigte reichte aus für das ganze Werk, das zu machen war, und es war noch übrig.

*Die Zeltbahnen für die Stiftshütte*
2Mo 26,1-14

[8] Und alle Männer, die weisen Herzens waren unter den Arbeitern am Werk, fertigten die Wohnung an, zehn Zeltbahnen aus gezwirntem Leinen, aus blauem und rotem Purpur und Karmesin, mit Cherubim in kunstvoller Arbeit stellte man sie her. [9] Die Länge einer Zeltbahn war 28 Ellen und ihre Breite 4 Ellen, und sie hatten alle *ein* Maß. [10] Und er fügte je fünf Zeltbahnen [zu einem Ganzen] zusammen, eine an die andere. [11] Und er fertigte Schleifen aus blauem Purpur an am Saum der einen Zeltbahn, bei der Verbindungsstelle, und ebenso machte er es am Saum der äußersten Zeltbahn, bei der anderen Verbindungsstelle. [12] Er machte 50 Schleifen am [Ende der] einen Zeltbahn und 50 Schleifen an dem äußersten Ende der anderen Zeltbahn, bei der anderen Verbindungsstelle; von diesen Schleifen stand je eine der anderen gegenüber. [13] Und er stellte 50 goldene Klammern her und fügte die Zeltbahnen mit den Klammern zusammen, eine an die andere, so dass die Wohnung ein Ganzes wurde.

[14] Und er fertigte Zeltbahnen aus Ziegenhaar als

**24** *Gabe* s. V. 21; 2Kor 8,12
**25** *Frauen* Spr 14,1; 31,10; Lk 8,2; Apg 9,39; Röm 16,1-3
**26** V. 21.26 vgl. 36,8
**27** s. V. 21
**28** *Spezerei* V. 8; 30,23-33
**29** s. V. 5.21-22
**30** s. 31,1-5; 36,1-2
**31** vgl. 1Kor 12,4-11; Eph 4,7
**32** vgl. 37,1.7.17
**33** 38,23
**34** vgl. Jak 1,16-17
**35** *Weisheit* V. 31; 31,3.6; 1Kö 3,12; 7,13-14; 2Chr 2,13

**1** *Bezaleel* 31,1-5; *Oholiab* 31,6; *Werke* 31,7-11; *geboten* 25,9.40; 26,30; 39,7.21.26.31.43
**2** 28,3; 35,10.35 vgl. Esr 1,5
**3** 35,5
**4** vgl. 2Chr 24,13; 1Kor 3,10
**5** 2Chr 31,5-10
**6** vgl. 35,21-22
**7** *übrig* 2Chr 31,10 vgl. Mk 8,8; 8,18-21; Joh 6,12
**8** 26,1
**9** 26,2
**10** 26,3
**11** 26,4
**12** 26,5.10
**13** 26,6
**14** 26,7

**35,30 – 36,1** Der Herr gab den beiden genannten Kunsthandwerkern außerdem die Fähigkeit, ihr Handwerk anderen beizubringen. Das bestätigt, dass sie höchstwahrscheinlich die Aufseher oder Leiter eines Bauteams waren. *S. Anm. zu 28,3; 31,1-11.*

**36,2-7** Obwohl das Volk manchmal störrisch und ungehorsam war, nahm es die Gelegenheit wahr und brachte freiwillig wesentlich mehr Materialien, als zum Bau der Stiftshütte erforderlich war. *S. Anm. zu 25,2.*

**36,8 – 39,43** Der Bericht über die ausgeführten Arbeiten wird in der Vergangenheitsform wiederholt. Dieser Bericht stellt auch heraus, wie sorgfältig die Arbeiter bei der Ausführung der Anweisungen und der Umsetzung des empfangenen Musters vorgingen. Man beachte die immer wiederkehrende Aussage, dass sie alles genauso machten, wie der Herr Mose befohlen hatte (39,1.5.7.21.26.29.31.32.42.43 und 40,19.21.23.25.27.29.32).

**36,8-37** *S. alle Anm. zu Kap. 26.*

ein Zeltdach über die Wohnung; elf solche Zeltbahnen machte er. [15] Die Länge einer Zeltbahn war 30 Ellen, die Breite aber 4 Ellen. Und alle elf Zeltbahnen hatten *ein* Maß; [16] und er fügte fünf Zeltbahnen für sich zusammen und sechs Zeltbahnen auch für sich, [17] und er machte 50 Schleifen am Saum der einen, äußersten Zeltbahn, an der einen Verbindungsstelle, und 50 Schleifen machte er am Saum der anderen Zeltbahn, an der anderen Verbindungsstelle. [18] Dazu fertigte er 50 eherne Klammern an, damit das Zeltdach ein Ganzes würde.
[19] Und er machte für das Zeltdach eine Decke aus rötlichen Widderfellen und darüber noch eine Decke aus Seekuhfellen.

*Die Bretter für die Wände der Stiftshütte*
2Mo 26,15-30

[20] Er fertigte auch aufrechtstehende Bretter aus Akazienholz für die Wohnung an. [21] Die Länge eines Brettes war 10 Ellen und die Breite eines Brettes anderthalb Ellen; [22] zwei Zapfen hatte ein Brett, einer dem anderen gegenüberstehend. So machte er es bei allen Brettern der Wohnung. [23] Und er fertigte die Bretter für die Wohnung so an, dass 20 Bretter auf der Seite nach Süden zu standen; [24] und er machte 40 silberne Füße unter die 20 Bretter, je zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen; und wieder zwei Füße unter ein Brett für seine zwei Zapfen. [25] Ebenso machte er auch auf der anderen Seite der Wohnung, nach Norden zu, 20 Bretter [26] und ihre 40 silbernen Füße, je zwei Füße unter ein Brett. [27] Aber an der Rückseite der Wohnung, nach Westen zu, fertigte er sechs Bretter, [28] und zwei Bretter für die beiden Ecken an der Rückseite der Wohnung. [29] Diese waren doppelt von unten an, und oben zusammengefügt mit einem Ring: So machte er sie beide, an beiden Ecken. [30] Und es waren acht Bretter mit ihren silbernen Füßen, 16 Füße, je zwei Füße unter einem Brett.
[31] Und er machte Riegel aus Akazienholz, fünf für die Bretter auf der einen Seite der Wohnung, [32] und fünf Riegel für die Bretter auf der anderen Seite der Wohnung, und fünf Riegel für die Bretter auf der Rückseite der Wohnung nach Westen zu. [33] Und er machte den mittleren Riegel, dass er inwendig durch die Bretter hindurchging von einem Ende zum anderen, [34] und er überzog die Bretter mit Gold; auch ihre Ringe, die die Riegel aufnehmen sollten, stellte er aus Gold her, und er überzog die Riegel mit Gold.

*Die Vorhänge der Stiftshütte*
2Mo 26,31-37

[35] Und er fertigte den Vorhang an aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen, und wirkte Cherubim in kunstvoller Arbeit hinein. [36] Und er machte für ihn vier Säulen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold, und machte ihre Haken aus Gold, und goss dazu vier silberne Füße.
[37] Und er fertigte einen Vorhang für den Eingang des Zeltes, aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen, in Buntwirkerarbeit, [38] und fünf Säulen dazu mit ihren Haken, und er überzog ihre Köpfe und ihre Verbindungsstäbe mit Gold; ihre fünf Füße aber waren aus Erz.

**15** 26,8
**16** 26,9
**17** 26,10
**18** 26,11
**19** 26,14
**20** 26,15
**21** 26,16
**22** 26,17
**23** 26,18
**24** 26,19
**25** 26,20
**26** 26,21
**27** 26,22.27
**28** 26,23
**29** 26,24
**30** 26,25
**31** 26,26; 30,5
**32** 26,27
**33** 26,28
**34** 26,29
**35** 26,31; Hebr 6,19-20; 10,19-20
**36** 26,32
**37** 26,36
**38** 26,37

*Die Bundeslade*
2Mo 25,10-22; 4Mo 10,33-36

**37** Und Bezaleel fertigte eine Lade aus Akazienholz an, zweieinhalb Ellen war ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe. [2] Und er überzog sie mit reinem Gold inwendig und auswendig, und machte daran einen goldenen Kranz ringsum. [3] Und er goss für sie vier goldene Ringe an ihre vier Ecken, zwei Ringe auf der einen Seite und zwei Ringe auf der anderen Seite. [4] Und er stellte Tragstangen aus Akazienholz her und überzog sie mit Gold [5] und steckte die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade, damit man sie tragen konnte.
[6] Und er fertigte den Sühnedeckel aus reinem Gold an, zweieinhalb Ellen war seine Länge und anderthalb Ellen seine Breite. [7] Und er fertigte zwei Cherubim aus Gold an; in getriebener Arbeit machte er sie, an den beiden Enden des Sühnedeckels, [8] einen Cherub an dem einen Ende und den anderen Cherub an dem anderen Ende; aus einem Stück mit dem Sühnedeckel machte er die Cherubim an den beiden Enden. [9] Und die Cherubim breiteten ihre Flügel darüber aus und schirmten mit ihren Flügeln den Sühnedeckel, und ihre Angesichter waren einander zugewandt; die Angesichter der Cherubim sahen auf den Sühnedeckel.

*Der Schaubrottisch*
2Mo 25,23-30; 3Mo 24,5-9

[10] Und er stellte den Tisch aus Akazienholz her; zwei Ellen war seine Länge und eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe, [11] und er überzog ihn mit reinem Gold und versah ihn ringsum mit einem goldenen Kranz. [12] Und er brachte an ihm ringsum eine Leiste an, eine Handbreit hoch, und befestigte an seiner Leiste ringsum [wieder] einen goldenen Kranz. [13] Und er goss für ihn vier goldene Ringe und brachte sie an den vier Ecken seiner vier Füße an; [14] dicht unter die Leiste waren die Ringe, zur Aufnahme der Tragstangen, damit man den Tisch tragen konnte.
[15] Und er machte die Tragstangen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold, dass der Tisch damit getragen werden konnte.

**1** 25,10
**2** 25,11
**3** 25,12; Hebr 9,3-5
**4** 25,13
**5** 25,14
**6** 25,17
**7** 25,18; 1Kö 6,23-29; Ps 80,2
**8** 25,19
**9** 25,20; 1Mo 3,24; Jes 6,2; Hes 10,1-22
**10** 25,23
**11** 25,24
**12** 25,25
**13** 25,26
**14** 25,27
**15** 25,28

**37,1-9** *S. Anm. zu 25,16.17.18.*

**37,10-16** *S. Anm. zu 25,30.*

[16] Und er machte die Geräte auf dem Tisch aus reinem Gold, seine Schüsseln, seine Schalen, seine Opferschalen und seine Kannen, mit denen man [die Trankopfer] ausgießt.

*Der goldene Leuchter*
2Mo 25,31-40; Sach 4

[17] Und er fertigte den Leuchter aus reinem Gold an, in getriebener Arbeit machte er den Leuchter; sein Fuß und sein Schaft, seine Kelche, seine Knäufe und Blüten waren aus einem Stück mit ihm. [18] Und sechs Arme kamen aus seinen Seiten heraus, drei Arme aus einer Seite des Leuchters und drei Arme aus der anderen Seite des Leuchters. [19] An dem einen Arm waren drei Kelche wie Mandelblüten, dazu je einen Knauf und eine Blüte; und an dem anderen Arm waren drei Kelche wie Mandelblüten, dazu je einen Knauf und eine Blüte; auf diese Weise gingen die sechs Arme aus dem Leuchter hervor. [20] An dem Schaft des Leuchters aber waren vier Kelche wie Mandelblüten mit seinen Knäufen und Blüten, [21] nämlich ein Knauf unter zwei Armen, und [wieder] ein Knauf unter zwei Armen, und [noch] ein Knauf unter zwei Armen; so bei den sechs Armen, die aus ihm herauskamen. [22] Ihre Knäufe und Arme waren aus einem Stück mit ihm, das Ganze war *eine* getriebene Arbeit, aus reinem Gold.
[23] Er machte auch seine sieben Lampen, seine Lichtscheren und seine Löschnäpfe aus reinem Gold. [24] Aus einem Talent reinen Goldes machte er ihn und alle seine Geräte.

*Der Räucheraltar*
2Mo 30,1-10

[25] Er fertigte auch den Räucheraltar aus Akazienholz an, eine Elle lang und eine Elle breit, viereckig, und zwei Ellen hoch, und seine Hörner waren aus einem Stück mit ihm. [26] Und er überzog ihn mit reinem Gold, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und machte für ihn ringsum einen goldenen Kranz; [27] und er machte ihm zwei goldene Ringe unter dem Kranz an seinen beiden Seiten, an seinen beiden Wänden, und sie nahmen die Tragstangen auf, dass man ihn damit tragen konnte. [28] Und die Tragstangen machte er aus Akazienholz und überzog sie mit Gold.
[29] Und er bereitete das heilige Salböl zu und das reine, wohlriechende Räucherwerk, nach der Kunst des Salbenbereiters.

*Der Brandopferaltar und das eherne Becken*
2Mo 27,1-8; 30,17-21

**38** Danach stellte er auch den Brandopferaltar aus Akazienholz her, 5 Ellen lang und 5 Ellen breit, viereckig, und 3 Ellen hoch. [2] Und er brachte die zu ihm gehörenden Hörner, die aus einem Stück mit ihm waren, an seinen vier Ecken an, und überzog ihn mit Erz. [3] Und er fertigte alle Geräte zu dem Altar an, die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengbecken, die Gabeln und die Kohlenpfannen: alle seine Geräte machte er aus Erz. [4] Und er stellte für den Altar ein Gitter wie ein Netz her, aus Erz, unter seiner Einfassung, von unten her bis zur halben Höhe des Altars, [5] und goss vier Ringe an die vier Enden des ehernen Gitters zur Aufnahme der Tragstangen. [6] Die Tragstangen fertigte er aus Akazienholz an und überzog sie mit Erz [7] und steckte sie in die Ringe an den Seiten des Altars, dass man ihn damit tragen konnte. Und er machte ihn inwendig hohl, aus Brettern.
[8] Und er machte das Becken aus Erz und sein Gestell auch aus Erz, aus den Spiegeln der dienenden Frauen, die vor dem Eingang der Stiftshütte Dienst taten.

*Der Vorhof mit seinem Eingang*
2Mo 27,9-19

[9] Und er fertigte den Vorhof an: Auf der Südseite die Behänge des Vorhofs, aus gezwirntem Leinen, 100 Ellen lang, [10] mit ihren 20 Säulen und 20 Füßen aus Erz, die Haken der Säulen und ihre Verbindungsstäbe aus Silber; [11] ebenso auf der Nordseite 100 Ellen mit 20 Säulen und 20 Füßen aus Erz; die Haken der Säulen und ihre Verbindungsstäbe aus Silber;
[12] auf der Westseite aber 50 Ellen Behänge mit zehn Säulen und zehn Füßen; die Haken der Säulen und ihre Verbindungsstäbe aus Silber; [13] auf der Ostseite aber 50 Ellen, [14] auf der einen Seite 15 Ellen Behänge mit ihren drei Säulen und drei Füßen, [15] und 15 Ellen Behänge auf der anderen Seite, mit ihren drei Säulen und drei Füßen, so dass auf beiden Seiten des Tores am Vorhof gleich viele waren. [16] Es waren aber alle Behänge des Vorhofs ringsum aus gezwirntem Leinen, [17] und die Füße der Säulen aus Erz, und ihre Haken und Verbindungsstäbe aus Silber und ihre Köpfe mit Silber überzogen; und alle Säulen des Vorhofs waren mit silbernen Verbindungsstäben versehen.
[18] Und den Vorhang am Eingang des Vorhofs machte er in Buntwirkerarbeit aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen, 20 Ellen lang und 5 Ellen hoch in der Breite, entsprechend den Behängen des Vorhofs; [19] dazu vier Säulen und vier Füße aus Erz, und ihre Haken aus Silber und der Überzug ihrer Köpfe und ihre Verbindungsstäbe aus Silber;

**16** 25,29; 1Kö 7,50
**17** 25,31; Hebr 9,2 vgl. Offb 1,12-13
**18** 25,32
**19** 25,33
**20** 25,34
**21** 25,35
**22** 25,36
**23** 25,37; 4Mo 8,2; Sach 4,2; Offb 1,12.20
**24** 25,39
**25** 30,1-2; Hebr 9,4
**26** 30,3
**27** 30,4
**28** 30,5
**29** *Salböl* 30,23-33; *Salbenber.* 30,34-37

**1** 27,1
**2** 27,2
**3** 27,3
**4** 27,4-5
**5** 27,4
**6** 27,6
**7** 27,7
**8** *Becken* 30,18-21; *Spiegeln* vgl. Hi 37,18; Jak 1,23-25
**9** 27,9; 40,8 vgl. 1Kö 6,36; Ps 100,4
**10** 27,10
**11** 27,11
**12** 27,12
**13** 27,13
**14** 27,14
**15** 27,15
**16** 27,9.16
**17** 27,17
**18** 27,16
**19** 27,19

**37,17-24** *S. Anm. zu 25,31.*
**37,25-28** *S. Anm. zu 30,1.*
**37,29** *S. Anm. zu 30,22-33.34-38.*
**38,1-7** *S. Anm. zu 27,1.*
**38,8** *S. Anm. zu 30,18-21.*
**38,9-20** *S. Anm. zu 27,9.16*
**38,21-31** Die Inventur ergab einen halben Schekel (vgl. 30,13-16) pro männlichem, über 20 Jahre alten Israeliten bei insgesamt 603.550 Männern (vgl. 4Mo 1,46 und die erste Volkszählung). Ein Talent entsprach etwa 34 kg und ein Schekel etwa 12 g.

[20] und alle Pflöcke der Wohnung und des Vorhofs ringsum waren aus Erz.

*Kostenberechnung für die Stiftshütte*
2Mo 35,4-10; 36,1-7

[21] Dies ist die Berechnung der Kosten der Wohnung, der Wohnung des Zeugnisses, die auf Befehl Moses gemacht wurde, mit Hilfe der Leviten durch die Hand Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters, [22] nachdem Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda, alles gemacht hatte, wie es der Herr Mose geboten hatte; [23] und mit ihm Oholiab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister im Steinschneiden, in kunstvoller Arbeit und im Buntwirken von blauem und rotem Purpur und Karmesin und in Leinen.
[24] Alles Gold, das verarbeitet wurde in diesem ganzen Werk des Heiligtums, das Gold, das als freiwillige Gabe gegeben wurde, betrug 29 Talente und 730 Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums.
[25] Das Silber aber von den Gezählten der Gemeinde betrug 100 Talente und 1 775 Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums.
[26] Ein Beka je Kopf, ein halber Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, von allen, die gezählt wurden, von 20 Jahren an und darüber, 603 550 Mann.
[27] Aus den 100 Talenten Silber goss man die Füße des Heiligtums und die Füße des Vorhangs, 100 Füße aus 100 Talenten, je ein Talent für einen Fuß.
[28] Aber aus den 1 775 Schekeln wurden die Haken der Säulen gemacht und ihre Köpfe überzogen, und sie wurden [mit ihren Verbindungsstäben] verbunden.
[29] Die freiwillige Gabe des Erzes aber betrug 70 Talente und 2 400 Schekel. [30] Daraus wurden die Füße des Eingangs der Stiftshütte gemacht, und der eherne Altar und das eherne Gitter daran und alle Geräte des Altars; [31] dazu die Füße des Vorhofs ringsumher, und die Füße des Eingangs am Vorhof, alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke des Vorhofs ringsumher.

*Anfertigung der priesterlichen Kleider*
2Mo 28

**39** Und aus den [Garnen] von blauem und rotem Purpur und Karmesin machten sie die gewirkten Kleider zum Dienst im Heiligtum und fertigten die heiligen Kleider für Aaron an, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

**20** 17,19
**21** *Itamars* 6,33; 4Mo 4,28.33 vgl. 1Chr 29,1-8
**22** *Bezaleel* 31,1-5; 36,1
**23** *Oholiab* 31,6; 35,34
**24** *Gold* vgl. 1Chr 22,14; 29,4.7; Hag 2,8; *Schekel* 30,13; 3Mo 27,25
**25** 30,16
**26** 12,37; 4Mo 1,45
**27** 26,19.21; 26,25.32
**28** 27,17
**30** *Füße* 26,37; 38,10; *Altar* 27,1-8
**31** *Füße* 27,10-18; *Pflöcke* 27,19

**1** 28,2
**2** 25,7; 28,6; 3Mo 8,7
**4** 28,7
**5** 28,8
**6** 28,9; Hi 28,16
**7** 28,12
**8** 28,15; 3Mo 8,8
**9** 28,16
**10** 28,17 vgl. Offb 21,19-20
**11** 28,18
**12** 28,19
**13** 28,20
**14** 28,21; Offb 21,12
**15** 28,14; 2Chr 3,5 vgl. Hl 1,10
**16** 28,13
**17** 28,24

*Das Ephod*
2Mo 28,6-14

[2] Und man stellte das Ephod aus Gold her und aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen. [3] Die Goldbleche hämmerten sie und schnitten sie zu Fäden, dass man sie kunstvoll hineinwirken konnte in die [Garne] aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen. [4] Sie machten auch verbindende Schulterstücke daran, an seinen beiden Enden verbunden. [5] Und der gewirkte Gürtel, mit dem es angebunden wurde, hing mit ihm zusammen; er war aus dem gleichen Stoff und von derselben Arbeit, aus Gold, aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Leinen, so wie der Herr es Mose geboten hatte.
[6] Und sie bearbeiteten die Onyxsteine, in Gold gefasst, in Siegelgravur eingraviert, entsprechend den Namen der Söhne Israels; [7] die hefteten sie auf die Schulterstücke des Ephod, dass sie Steine des Gedenkens seien für die Kinder Israels, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Das Brustschild*
2Mo 28,15-30

[8] Sie fertigten auch das Brustschild in kunstvoller Arbeit an, in der gleichen Arbeit wie das Ephod, aus Gold, aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen. [9] Und sie machten das Brustschild viereckig und doppelt gelegt, eine Spanne lang und eine Spanne breit.
[10] Und sie besetzten es mit vier Reihen von Steinen: Die erste Reihe war ein Rubin, ein Topas und ein Smaragd; [11] die zweite Reihe ein Granat, ein Saphir und ein Diamant; [12] die dritte Reihe ein Opal, ein Achat und ein Amethyst; [13] die vierte Reihe ein Chrysolith, ein Onyx und ein Jaspis; bei ihrer Einsetzung wurden sie in Gold gefasst.
[14] Und diese Steine waren entsprechend den Namen der Söhne Israels zwölf an der Zahl, [einer] für jeden ihrer Namen; in Siegelgravur, ein Stein für jeden Namen der zwölf Stämme.
[15] Und sie fertigten für das Brustschild schnurförmige Ketten an, in Flechtwerk, aus reinem Gold, [16] und sie machten zwei goldene Einfassungen und zwei goldene Ringe, und befestigten die beiden Ringe an den beiden Enden des Brustschilds.
[17] Und die beiden geflochtenen Ketten aus Gold machten sie an den beiden Ringen fest, die an den

**39,1.2 machten sie … man machte.** Die dritte Person Plural »sie«, die beim Bericht der Anfertigung am meisten verwendet wird (V. 2-31), wird 4-mal unterbrochen vom Singular »er« oder »man« (V. 2.7.8.22). Der Plural bezieht sich zweifellos auf Bezaleel bzw. seine Mithelfer, das Singular hingegen gibt an, was Bezaleel selber herstellte.

**39,1 wie der Herr es Mose geboten hatte.** Diese oft wiederkehrende Aussage (V. 1.5.7.21.26.29.31) ist wie bestätigende Qualitätskontrolle und bezeugt den Lesern aller Zeiten bzw. damals den Hörern in Israel, dass Gottes detaillierte Anweisungen an Mose für die Anfertigung des Ephods (V. 2-7), des Brustschilds (V. 8-21) und der Kleider der Priester (V. 22-31) buchstabengetreu ausgeführt wurden. Israels Kunsthandwerker nahmen den Gehorsam bis ins kleinste Detail sehr ernst.

**39,2 machte das Ephod.** *S. Anm. zu 28,5-13.*

**39,3 Die Goldbleche hämmerten sie und schnitten sie zu Fäden.** Das Herstellungsverfahren der feinen Streifen für Ketten oder Stickerei entsprach gut den damaligen ägyptischen Methoden der Goldschmiedekunst.

**39,8 das Brustschild.** *S. Anm. zu 28,15.30.* Die Urim und Thummim wurden in das Brustschild eingefügt und gehörten als wichtige Bestandteile dazu bzw. wurden als dauerhafte Verbindung mit dem Brustschild gesehen.

beiden Enden des Brustschilds waren. [18] Die beiden anderen Enden der geflochtenen Ketten aber befestigten sie an den beiden Einfassungen und hefteten sie auf die beiden Schulterstücke des Ephod, an seiner Vorderseite. [19] Und sie stellten zwei andere goldene Ringe her und hefteten sie an die beiden anderen Ecken des Brustschilds, nämlich an seinen Saum, der inwendig dem Ephod zugekehrt war. [20] Und sie stellten zwei weitere goldene Ringe her, die hefteten sie auf die beiden Schulterstücke des Ephod, unten an seine Vorderseite, dort wo das Ephod miteinander verbunden ist, oberhalb des gewirkten Gürtels des Ephod. [21] Und sie knüpften das Brustschild mit seinen Ringen mit einer Schnur von blauem Purpur an die Ringe des Ephod, dass es an dem gewirkten Gürtel des Ephod eng anlag und das Brustschild sich nicht von dem Ephod loslöste – so wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Das Obergewand zum Ephod*
2Mo 28,31-35

[22] Und er machte das Obergewand des Ephod, ganz aus blauem Purpur gewoben; [23] und die Öffnung des Obergewandes war in der Mitte, wie die Öffnung eines Panzerhemdes, und ein Saum um die Öffnung, damit es nicht zerriss. [24] Und sie brachten an seinem unteren Saum Granatäpfel an, aus blauem und rotem Purpur und Karmesin gezwirnt. [25] Und sie machten Schellen aus reinem Gold; die brachten sie zwischen den Granatäpfeln an ringsum am Saum des Obergewandes, [26] eine Schelle, danach ein Granatapfel, und wieder eine Schelle, danach ein Granatapfel, ringsum am Saum des Obergewandes, zur Verrichtung des Dienstes, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Die Kleidung der Priester. Das goldene Stirnblatt*
2Mo 28,36-43

[27] Und sie machten auch die Leibröcke, aus weißem Leinen, in Weberarbeit, für Aaron und seine Söhne, [28] und den Kopfbund aus Leinen und die hohen Kopfbedeckungen aus Leinen und die Unterkleider aus gezwirntem Leinen; [29] und den Gürtel aus gezwirntem Leinen und aus [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin, in Buntwirkerarbeit, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

[30] Sie fertigten auch das Stirnblatt, das heilige Diadem, aus reinem Gold an und schrieben darauf in Siegelgravur: Heilig dem Herrn! [31] Und sie banden eine Schnur aus blauem Purpur daran, um es oben am Kopfbund zu befestigen, wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Die Übergabe der gefertigten Gegenstände*
2Mo 36 bis 39

[32] So wurde das ganze Werk der Wohnung, der Stiftshütte, vollendet. Und die Kinder Israels machten alles genauso, wie der Herr es Mose geboten hatte; genauso machten sie es.

[33] Und sie brachten die Wohnung zu Mose, das Zelt und alle seine Geräte, seine Klammern, seine Bretter, seine Riegel und seine Säulen und seine Füße; [34] die Decke aus rötlichen Widderfellen, die Decke aus Seekuhfellen und den verhüllenden Vorhang; [35] die Lade des Zeugnisses mit ihren Tragstangen und den Sühnedeckel; [36] den Tisch und alle seine Geräte und die Schaubrote; [37] den reinen Leuchter, seine Lampen, die zubereiteten Lampen, und alle seine Geräte und das Öl des Leuchters; [38] und den goldenen Altar und das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk und den Vorhang für den Eingang der [Stifts]hütte; [39] den ehernen Altar und sein ehernes Gitter mit seinen Tragstangen und allen seinen Geräten, das Becken samt seinem Gestell; [40] die Behänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, den Vorhang am Eingang des Vorhofs mit seinen Seilen und Pflöcken, und alle Geräte für den Dienst der Wohnung, der Stiftshütte; [41] die Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, für den priesterlichen Dienst;

[42] ganz so, wie der Herr es Mose geboten hatte, so hatten die Kinder Israels das ganze Werk vollbracht. [43] Und Mose sah sich das ganze Werk an, und siehe, sie hatten es ausgeführt, wie der Herr es geboten hatte; so hatten sie es ausgeführt. Und Mose segnete sie.

**18** 28,25
**19** 28,26
**20** 28,27
**21** 28,26
**22** 28,31
**23** 28,32
**24** 28,33
**25** *Schellen* 28,33-34; 2Sam 6,5; Sach 14,20 vgl. 1Kor 13,1; *Granatäpf.* 4Mo 13,23; 5Mo 8,7-8; 2Chr 4,13; Hl 4,3.13; 6,7; 8,2; Jer 52,22-23
**26** s. V. 25
**27** 28,39-40
**28** *Kopfb.* 28,4.39; *Unterkl.* 28,40-42
**29** 28,39; 29,9; 3Mo 8,13
**30** *Stirnbl.* 38,36; *heilige* Sach 14,20
**31** 28,37
**32** V. 42
**33** *Zelt* 40,1
**34** 26,14; 36,19
**35** 25,16-17; 37,1-9; Hebr 9,4-5
**36** 25,23-30; 37,10-16; 1Kö 7,48
**37** 25,31-40; 37,17-24
**38** *Altar* 30,1-6; 37,25-29; *Salböl* 30,25; 30,34-38; *Vorhang* 26,36-37
**39** *Altar* 27,1-8; 38,1-8; 1Kö 8,60; *Becken* 38,8
**40** 27,9-19; 38,9-20
**41** V. 1; 28,2; 31,10
**42** V. 32; 25,8.40; 26,30; 27,8; 4Mo 8,4; Apg 7,44
**43** *geboten* V. 32.42; *segnete* 3Mo 9,22; 4Mo 6,22-27; Jos 22,6 vgl. Mt 25,21.23

**39,22 das Obergewand des Ephod.** *S. Anm. zu 28,31-35.*

**39,27 die Leibröcke … für Aaron und seine Söhne.** *S. Anm. zu 28,39-43.*

**39,30 das Stirnblatt, das heilige Diadem.** *S. Anm. zu 28,36-38* für Näheres über dieses spezielle Stirnblatt; darauf eingraviert war die Botschaft von Gottes Reinheit und Absonderung von allem Profanen und Unreinen.

**39,32 So wurde das ganze Werk … vollendet.** Schließlich war der Augenblick gekommen, als alle verschiedenen Aufgaben, mit denen verschiedene Kunsthandwerker betraut waren, erledigt waren und ihr großer Auftrag fertiggestellt war, sodass er dem Führer Israels feierlich präsentiert werden konnte. **Und die Kinder Israels.** Es wird kein einzelner Kunsthandwerker herausgestellt oder besonders gewürdigt; vielmehr wird gesagt, dass die ganze Nation alles getan hat, so wie es den Anweisungen des Herrn an Mose entsprach. **so machten sie es.** Mit dieser fast beiläufigen Bemerkung wird betont, welch strikte Aufmerksamkeit den offiziellen göttlichen Angaben gewidmet wurde, die für alle Arbeiten der Anfertigung der Stiftshütte zu beachten waren.

**39,33 Und sie brachten die Wohnung zu Mose.** Die Bestätigung des Gehorsams und der Präzision bilden gewissermaßen einen Rahmen (V. 32.42.43) um die kurze Bestandsliste aller zugehörigen Teile, die Mose präsentiert wurden. Weder eines der aufgeführten Teile noch ihre Gesamtheit spiegeln lediglich menschliche Kreativität und Fähigkeit wider – sie haben damit nichts entworfen, was sie selbst gerne haben wollten –, sondern alle Teile sind einfach das, was ihr Herr haben wollte. Die ganze Stiftshütte war auf jeder Ebene dieses Unterfangens sein Werk und seine Konstruktion.

**39,42.43** Zweimal wird das Qualitätssiegel wiederholt, das auch an früherer Stelle dieses Kapitels vorkommt und zusätzlich betonen drei Ausdrücke, dass alles genau den Vorgaben entsprach (man beachte die Ausdrücke »ganz so«, »und siehe«, »ganz«). Zusammen bildet diese Beschreibung das feierliche Ende dieser großartigen, von Gott initiierten

*Die Aufrichtung und Einweihung der Stiftshütte*

**40** Und der HERR redete mit Mose und sprach: [2] Am ersten Tag des ersten Monats sollst du die Wohnung, die Stiftshütte, aufrichten. [3] Und du sollst die Lade des Zeugnisses hineinsetzen und die Lade mit dem Vorhang verhüllen. [4] Und du sollst den Tisch hineinbringen und auf ihn legen, was darauf gehört, und du sollst den Leuchter hineinbringen und die Lampen darauf setzen. [5] Und du sollst den goldenen Räucheraltar vor die Lade des Zeugnisses setzen und den Vorhang am Eingang der Wohnung aufhängen.

[6] Den Brandopferaltar aber sollst du vor den Eingang der Wohnung, der Stiftshütte, setzen; [7] und stelle das Becken zwischen die Stiftshütte und den Altar, und fülle Wasser hinein. [8] Und du sollst den Vorhof ringsum aufrichten und den Vorhang an den Eingang des Vorhofs hängen.

[9] Und du sollst das Salböl nehmen und die Wohnung salben, samt allem, was darin ist; und du sollst sie heiligen samt allen ihren Geräten, damit sie heilig sei. [10] Und du sollst den Brandopferaltar salben mit allen seinen Geräten, und den Altar heiligen, damit der Altar hochheilig sei. [11] Du sollst auch das Becken salben samt seinem Gestell und es heiligen.

[12] Und du sollst Aaron und seine Söhne vor den Eingang der Stiftshütte führen und sie mit Wasser waschen; [13] und bekleide Aaron mit den heiligen Kleidern und salbe ihn und heilige ihn, damit er mir als Priester diene. [14] Auch seine Söhne sollst du herbeiführen und sie mit den Leibröcken bekleiden; [15] und du sollst sie salben, wie du ihren Vater gesalbt hast, damit sie mir als Priester dienen. Und diese Salbung soll für sie ein ewiges Priestertum bedeuten für alle ihre Geschlechter.

[16] Und Mose tat alles, wie es ihm der HERR geboten hatte; genauso machte er es.

[17] Und es geschah im zweiten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, da wurde die Wohnung aufgerichtet. [18] Und Mose richtete die Wohnung auf; und er stellte die Füße auf und setzte die Bretter darauf und befestigte ihre Riegel und richtete die Säulen auf. [19] Und er breitete das Zelt aus über die Wohnung und legte die Decke des Zeltes oben darauf, so wie der HERR es Mose geboten hatte.

[20] Und er nahm das Zeugnis und legte es in die Lade und steckte die Tragstangen an die Lade, und er legte den Sühnedeckel oben auf die Lade.

[21] Und er brachte die Lade in die Wohnung und hängte den verhüllenden Vorhang auf und verhüllte die Lade des Zeugnisses, so wie der HERR es Mose geboten hatte.

[22] Und er setzte den Tisch in das Zelt der Zusammenkunft, an die Nordseite der Wohnung, außerhalb des Vorhangs, [23] und er schichtete die Brote darauf vor dem HERRN, so wie der HERR es Mose geboten hatte.

[24] Er stellte auch den Leuchter in die Stiftshütte, dem Tisch gegenüber, an die Südseite der Wohnung, [25] und setzte Lampen darauf vor dem HERRN, so wie der HERR es Mose geboten hatte.

[26] Und er stellte den goldenen Altar in die Stiftshütte, vor den Vorhang, [27] und räucherte darauf mit wohlriechendem Räucherwerk, so wie der HERR es Mose geboten hatte. [28] Und er hängte den Vorhang für den Eingang der Wohnung auf.

[29] Aber den Brandopferaltar setzte er vor den Eingang der Wohnung, der Stiftshütte, und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, so wie der HERR es Mose geboten hatte.

[30] Das Becken aber stellte er zwischen die Stiftshütte und den Altar und füllte Wasser hinein zum Waschen; [31] und Mose, Aaron und seine Söhne wuschen ihre Hände und Füße daraus. [32] Sie wuschen sich, sooft sie in die Stiftshütte gingen und zum Altar traten, so wie der HERR es Mose geboten hatte.

[33] Und er richtete den Vorhof auf rings um die Wohnung und um den Altar, und hängte den Vorhang für den Eingang des Vorhofs auf. So vollendete Mose das Werk.

*Die Herrlichkeit des HERRN erfüllt die Stiftshütte*
1Kö 8,10-12

[34] Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. [35] Und Mose konnte nicht in die Stiftshütte gehen,

**2** V. 17; 12,2; 13,4
**3** 26,33; 4Mo 4,5
**4** 26,35; 3Mo 24,5-8
**5** *Räucher.* 30,1-6; *Vorhang* 26,36-37; 36,37-38
**6** 27,1-8
**7** 38,8
**8** V. 33; 27,9-19; 38,9-20
**9** 30,25-29; 4Mo 7,1
**10** 29,36-37; 3Mo 8,10-11
**11** 30,18; 3Mo 8,11
**12** 29,4-6; 3Mo 8,6
**13** 28,41; 29,7-8
**14** 29,8
**15** 28,41; 29,29; 3Mo 8,30
**16** 25,9.40; 39,26.31.43
**17** 4Mo 7,1
**19** 26,1-14; 36,8-19
**20** 25,16.21; Hebr 9,4
**21** *Lade* 25,10-21; 26,34; 35,12; *Vorhang* 26,31-33; Hebr 10,19-20
**22** 25,23; 37,10
**23** 25,30; 3Mo 24,5-8; Hebr 9,2
**24** 25,31; 37,17 vgl. Ps 119,105; Joh 8,12
**25** V. 4; 25,37; 37,23
**26** V. 5; 30,1-6
**27** 30,7
**28** V. 5; 26,36
**29** 27,1; 38,1
**30** 30,18
**31** vgl. Joh 13,5-10
**32** 30,19-20
**33** *Vorhof* 27,9-15; 38,9-17; *Vorhang* 27,16-18; 38,18-20
**34** *Wolke* V. 36.38; 24,15; 34,5; 4Mo 9,15; 10,12.34; 5Mo 33,26; *Herrlichk.* 16,10; 24,16; 3Mo 9,23; 1Kö 8,10; 2Chr 5,14; Hes 9,3; 10,4-19; 11,22; 43,1-7
**35** *nicht* 1Kö 8,11; 2Chr 5,14

---

Vorbereitungen für den Ort seiner Gegenwart und seiner Anbetung durch das Volk. Israels begabte Kunsthandwerker hatten ihre Arbeit mit einer Fehlertoleranz von Null ausgeführt!

**39,43 Mose sah sich das ganze Werk an.** Es war höchst angemessen, dass Mose, der auf dem Berg bei Gott gewesen war und dem Volk das Muster für alle Bestandteile der Stiftshütte gegeben hatte, das Werk persönlich inspizierte und dessen erfolgreiche Fertigstellung bestätigte. Der Begriff »Werk« muss hier verstanden werden als »das Endresultat von professionellen und begabten Handwerkern«. **Und Mose segnete sie.** Dadurch prägte Mose sein endgültiges und offizielles Siegel der Gutheißung auf das Ergebnis ihres Eifers und Fleißes und drückte mit seinem Gebet seinen Wunsch aus, dass sie Gutes von ihrem Gott dafür bekommen. Das ist das einzige in 2. Mose erwähnte Mal, dass Mose einen Segen über sein Volk ausspricht. Ansonsten kommt das Verb »segnen« 3-mal vor, wobei Gott der Segnende ist (20,11.24; 23,25) und 1-mal, als der Pharao Mose bat, ihn zu segnen (12,32).

**40,1-33** Schließlich war die Zeit gekommen, um die Stiftshütte mit dem Allerheiligsten im Westen und dem Eingang im Osten aufzubauen. In Anbetracht heidnischer Religionen und ihrer Sonnenanbetung kann man hier eine gewisse Polemik darin erkennen, dass der Hohepriester Gott anbetet und dabei der aufgehenden Sonne im Osten seinen Rücken zugekehrt hat. Auch alle, die den Vorhof betraten, um zu opfern und anzubeten, kehrten dabei der aufgehenden Sonne den Rücken zu.

**40,17** Die Stiftshütte wurde fast ein Jahr nach dem Auszug aus Ägypten fertig gestellt. Das Volk lagerte zu diesem Zeitpunkt am Fuß des Berges Sinai, wo Gott im ersten Monat des zweiten Jahres das Buch Levitikus (3. Mose) gab. Der Bericht im 4. Buch Mose beginnt im zweiten Monat dieses zweiten Jahres nach dem Auszug, als das Volk immer noch am Berg Sinai lagerte (vgl. 4Mo 1,1).

**40,34 bedeckte die Wolke … die Herrlichkeit des HERRN erfüllte.** Das war die endgültige Bestätigung für Mose und das Volk, dass alle

weil die Wolke darauf ruhte und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung erfüllte.

[36] Sooft sich aber die Wolke von der Wohnung erhob, brachen die Kinder Israels auf, während aller ihrer Wanderungen. [37] Wenn sich aber die Wolke nicht erhob, so brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, da sie sich erhob. [38] Denn die Wolke des Herrn war bei Tag auf der Wohnung, und bei Nacht war Feuer darin vor den Augen des ganzen Hauses Israel, während aller ihrer Wanderungen.

**36** *Sooft* V. 34; 13,21-22; 4Mo 10,11-12; Neh 9,19; Ps 78,14; 1Kor 10,1
**37** 4Mo 9,15-23
**38** 13,21-22; 14,19-20; Ps 105,39; Jes 4,5

Arbeiten zur Aufrichtung von Gottes Wohnort ordnungsgemäß vollführt und alle detaillierten Anweisungen gehorsam befolgt worden waren.

**40,36 erhob.** Dies geschah zum ersten Mal (wie in 4Mo 10,11 berichtet) 50 Tage nach der Fertigstellung und Aufrichtung der Stiftshütte.

*Das dritte Buch Mose oder*

# Levitikus

## Titel

Ursprünglich wurde dieses dritte Buch des Gesetzes im Hebräischen nach seinen ersten Worten benannt, die übersetzt lauten: »Und er rief.« Etliche andere atl. Bücher leiten ihre hebr. Namen in gleicher Weise her (z.B. 1. Mose: »Im Anfang«; 2. Mose: »Und (oder nun) dies sind die Namen«). Der Titel »Levitikus« stammt aus der lateinischen Vulgata, deren AT die Übersetzung des griechischen AT (LXX) ist. Das griechische Wort *leuitikon* bedeutet »die Leviten betreffende (Dinge)« (25,32.33). Das Buch behandelt zwar die Verantwortlichkeiten der Leviten, aber wesentlich bedeutender ist, dass alle Priester darin unterwiesen werden, wie sie das Volk bei der Anbetung unterstützen sollen, und das Volk wird darüber belehrt, wie es ein heiliges Leben führen kann. Neutestamentliche Autoren zitieren das 3. Buch Mose über 15-mal.

## Autor und Abfassungszeit

Die Frage nach Autorschaft und Abfassungszeit wird im letzten Vers des Buches beantwortet: »Das sind die Gebote, die der HERR Mose aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf dem Berg Sinai« (27,34; vgl. 7,38; 25,1; 26,46). Die Tatsache, dass Gott diese Gesetze Mose gab (vgl. 1,1), wird 56-mal in den 27 Kapiteln von 3. Mose erwähnt. Zusätzlich zur Aufzeichnung detaillierter Vorschriften verzeichnet das Buch mehrere historische Berichte, die sich auf die Gesetze beziehen (s. 8-10; 24,10-23). Der Exodus geschah im Jahr 1445 v.Chr. (s. Einleitung zum 2. Buch Mose: Autor und Abfassungszeit) und die Stiftshütte wurde ein Jahr später fertig gestellt (2Mo 40,17). 3. Mose knüpft an dieser Stelle, d.h. ans Ende von 2. Mose, an und wurde wahrscheinlich im ersten Monat (Abib/ Nisan) des zweiten Jahres nach dem Auszug geoffenbart. Das 4. Buch Mose beginnt anschließend im zweiten Monat (Siv; vgl. 4Mo 1,1).

## Hintergrund und Umfeld

Vor der ein Jahr dauernden Lagerung Israels am Berg Sinai war die Situation wie folgt: 1.) Die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes hatte noch nie sichtbar unter den Israeliten gewohnt; 2.) einen zentralen Ort des Gottesdienstes wie die Stiftshütte hatte es noch nie gegeben; 3.) ein strukturiertes und reguliertes Opfer- und Festesystem war noch nicht erteilt; und 4.) es war noch kein Hoherpriester eingesetzt, keine offizielle Priesterschaft und keine Ordnung von Dienern des Heiligtums. Am Ende des 2. Buchs Mose waren die Punkte 1 und 2 erfüllt, und dadurch wurden Punkte 3 und 4 erforderlich. Hier setzt das 3. Buch Mose ein. In 2. Mose 19,6 war Israel berufen worden, »ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk« zu sein. Das 3. Buch Mose hingegen ist Gottes Anweisung für sein nunmehr erlöstes Volk, mit der er es unterweist, wie sie ihn anbeten und ihm gehorchen können.

Bis zu diesem Punkt konnte Israel nur aus den historischen Berichten der Patriarchen wissen, wie sie ihren Gott anbeten und vor ihm leben sollen. Da sie jahrhundertelang in Ägypten versklavt waren, im Land der scheinbar unzähligen Götter, war ihre Vorstellung von Gottesdienst und einem gottesfürchtigen Leben sehr verzerrt. Während der Wüstenwanderung wird deutlich, dass sie zum Festhalten am Polytheismus und an heidnischen Ritualen neigen. Ein Beispiel dafür ist ihre Verehrung des Goldenen Kalbs (vgl. 2Mo 32). Gott erlaubte ihnen weder, in der Weise ihrer ägyptischen Nachbarn anzubeten, noch tolerierte er ägyptische Vorstellungen von Moral und Sünde. Mithilfe der Anweisungen aus 3. Mose konnten die Priester das Volk Israel anleiten, den Herrn richtig anzubeten.

Auch wenn das Buch zum großen Teil aus Gesetzen besteht, wird es doch in erzählerischer Form präsentiert. Unmittelbar nach Moses Begutachtung der fertig gestellten Stiftshütte kam Gott in seiner Herrlichkeit herab, um dort zu wohnen. Damit endet das 2. Buch Mose (40,34-38). Das 3. Buch Mose beginnt damit, dass Gott Mose von der Stiftshütte aus beruft und endet mit Gottes Befehlen an Mose in Form der verbindlichen Gesetzgebung. Der König Israels hatte seinen Platz eingenommen (die Stiftshütte), sein Gesetz eingeführt und sich zum Bundespartner seiner Untergebenen erklärt. In diesem Buch finden keinerlei geografische Bewegungen statt. Das Volk Israel bleibt am Fuße des Sinai, dem Berg, auf den Gott herabkam, um sein Gesetz zu geben (25,1; 26,46; 27,34). Auch einen Monat später, bei Beginn des 4. Buches Mose, waren sie immer noch dort (vgl. 4Mo 1,1).

## Historische und lehrmäßige Themen

Das zentrale Thema, um das sich das 3. Buch Mose entwickelt, sind der heilige Charakter Gottes und der Wille Gottes, dass Israel heilig ist. Gottes Heiligkeit, die Sündigkeit der Menschheit, Opfer und Gottes Gegenwart im Heiligtum sind die Hauptthemen des Buches. In klarem, autoritativem Tonfall erteilt das Buch Anweisungen über die persönliche Heiligkeit, zu der Gott drängt (11,44.45; 19,2; 20,7.26; vgl. 1Pt 1,14-16). In Israels Glaubens-

leben geht es vorwiegend um Reinheit in rituellen Dingen, was aber nicht die persönliche Reinheit Israels ausschließt. In Wirklichkeit liegt sogar eine durchgängige Betonung auf der persönlichen Heiligung als Reaktion auf die Heiligkeit Gottes (vgl. diese Betonung in Kap. 17-27). In mehr als 125 Fällen beschuldigt das 3. Buch Mose die Menschheit der Unreinheit bzw. erteilt Anweisungen zur Reinigung. Die Motivation zu solcher Heiligkeit wird in zwei oft wiederholten Begriffen ausgedrückt: »Ich bin der Herr« und »ich bin heilig«. Diese Ausdrücke kommen über 50-mal vor. *S. Anm. zu 11,44.45.*

Im ganzen Buch taucht immer wieder das Thema des an Bedingungen geknüpften mosaischen Bundes auf, insbesondere in Kap. 26. Dieser Bund für die neue Nation nennt nicht nur detailliert die Konsequenzen für Gehorsam bzw. Ungehorsam gegenüber den Bundesvereinbarungen, sondern er tut das in einer Weise, die zur Bestimmung von Israels Geschichte formuliert ist. Man kommt nicht umhin, die prophetischen Implikationen anzuerkennen, die in den Strafen für Ungehorsam enthalten sind; sie klingen wie eine Beschreibung der viel späteren Wegführung nach Babylon, der dortigen Gefangenschaft und der anschließenden Rückkehr ins Land, was fast 900 Jahre nach der Abfassung von 3. Mose geschah (ca. 538 v.Chr.). Die eschatologischen Konsequenzen für Israels Ungehorsam werden erst enden, wenn der Messias kommt, um sein Reich aufzurichten und die Flüche von 3Mo 26 und 5Mo 28 aufzuheben (vgl. Sach 14,11).

Die 5 verschiedenen Opfer in 3. Mose haben symbolische Bedeutung. Sie waren dazu bestimmt, dem wahrhaft bußfertigen und dankbaren Anbeter zu ermöglichen, Glauben an und Dankbarkeit gegenüber Gott auszudrücken, indem er diese Rituale befolgt. Wenn das Herz nicht bußfertig und dankbar war, hatte Gott keinen Gefallen an diesen Ritualen; vgl. Am 5,21-27. Die Opfer wurden verbrannt, was den Wunsch des Anbeters symbolisiert, von Sünde gereinigt zu werden und den duftenden Rauch wahrer Anbetung Gottes aufsteigen zu lassen. Die unzähligen kleinen Details der Durchführung der Rituale brachten dem Volk die Genauigkeit und Präzision bei, mit der sie den moralischen und geistlichen Gesetzen Gottes gehorchen und jede Facette seines Wortes ehren sollten.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Das 3. Buch Mose ist sowohl Israels Anleitung zur Anbetung Gottes als auch eine Theologie der Rituale des Alten Bundes. Es ist heute schwierig, die Zeremonien, Gesetze und detaillierten Rituale, die in diesem Buch vorgeschrieben werden, umfassend zu verstehen, da Mose einen bestimmten Kontext historischen Verständnisses voraussetzte. Wer sich erst einmal der Herausforderung stellt, die ausführlichen Vorschriften zu verstehen, dem stellt sich die Frage, wie Gläubige in der Gemeinde damit umgehen sollten, da das NT die zeremoniellen Gesetze des AT eindeutig außer Kraft setzt (vgl. Apg 10,1-16; Kol 2,16.17). Gleiches gilt für das levitische Priestertum (vgl. 1Pt 2,9; Offb 1,6; 5,10; 20,6) und das irdische Heiligtum (vgl. Mt 27,51). Außerdem führt das NT den Neuen Bund ein (vgl. Mt 26,28; 2Kor 3,6-18; Hebr 7-10). Anstatt zu versuchen, diese alten Zeremonien zu praktizieren oder eine tiefere geistliche Bedeutung darin zu suchen, sollten wir uns auf den heiligen und göttlichen Charakter dahinter konzentrieren. Das kann zum Teil der Grund dafür sein, dass Moses Erklärungen über die Reinigungsvorschriften mehr Einsicht in die Gedanken Gottes bieten als die Zeremonien selbst. Die geistlichen Prinzipien, in denen die Rituale verwurzelt sind, sind zeitlos, da sie in der Natur Gottes eingebettet sind. Das NT macht klar, dass die Gemeinde von Pfingsten an (vgl. Apg 2) nicht mehr unter der Autorität des Alten, sondern des Neuen Bundes steht (vgl. Hebr 7-10).

Der Ausleger steht vor der Herausforderung, dieses Buch mit ntl. Schriften zu vergleichen, wo Typen oder Entsprechungen erklärt werden, die anhand der Stiftshütte und zeremonieller Aspekte des Gesetzes wertvolle Lektionen über Christus und die Realität des Neuen Bundes vermitteln. Obwohl das Zeremonialgesetz lediglich ein Schatten der Realität Christi und seines Erlösungswerkes war (Hebr 10,1), muss übertriebene Typologie abgelehnt werden. Als Typen für Christus sollten nur die Aspekte bezeichnet werden, die von ntl. Schreibern als solche identifiziert werden (vgl. 1Kor 5,7, »Christus, unser Passah«).

Das ergiebigste Bibelstudium im 3. Buch Mose beschäftigt sich mit den Wahrheiten, was Sünde, Schuld, stellvertretender Tod und Erlösung ist und konzentriert sich dabei auf Aspekte, die in anderen atl. Schriften nicht erklärt oder veranschaulicht werden. Spätere Autoren des AT und insbesondere Autoren des NT bauten auf das grundlegende Verständnis dieser Dinge, das in 3. Mose vermittelt wird, auf. Die Opfer in 3. Mose deuten voraus auf ihre letztendliche, einmalige Erfüllung im stellvertretenden Tod Jesu Christi (Hebr 9,11-22).

**Gliederung**

3. Mose 1-16 erklärt, wie die Israeliten durch die richtige Anbetung Zugang zu Gott bekommen konnten, und 3. Mose 17-27 erläutert, wie sie durch einen gehorsamen Wandel geistlich annehmbar für Gott sein konnten.

## Gliederung

- I. Die Opfergesetze (1,1 – 7,38)
  - A. Gesetze für das Volk (1,1 – 6,7)
    1. Brandopfer (Kap. 1)
    2. Speisopfer (Kap. 2)
    3. Dank- bzw. Friedensopfer (Kap. 3)
    4. Sündopfer (4,1 – 5,13)
    5. Schuldopfer (5,14 – 6,7)
  - B. Gesetze für die Priester (6,8 – 7,38)
    1. Brandopfer (6,8-13)
    2. Speisopfer (6,14-23)
    3. Sündopfer (6,24-30)
    4. Schuldopfer (7,1-10)
    5. Friedensopfer (7,11-36)
    6. Abschließende Bemerkungen (7,37.38)
- II. Die Einführung der Priesterschaft (8,1 – 10,20)
  - A. Die Weihe Aarons und seiner Söhne (Kap. 8)
  - B. Die ersten Opfer (Kap. 9)
  - C. Die Hinrichtung von Nadab und Abihu (Kap. 10)
- III. Vorschriften für Unreinheit (11,1 – 16,34)
  - A. Unreine Tiere (Kap. 11)
  - B. Unreinheit des Gebärens (Kap. 12)
  - C. Unreine Krankheiten (Kap. 13)
  - D. Die Reinigung von Krankheiten (Kap. 14)
  - E. Unreine Ausflüsse (Kap. 15)
  - F. Die Reinigung der Stiftshütte von Unreinheit (Kap. 16)
- IV. Richtlinien für die praktische Heiligkeit (17,1 – 27,34)
  - A. Opfer und Nahrungsmittel (Kap. 17)
  - B. Moralisches Verhalten auf sexuellem Gebiet (Kap. 18)
  - C. Nächstenliebe (Kap. 19)
  - D. Vergehen mit Todesstrafe (Kap. 20)
  - E. Anweisungen für Priester (Kap. 21.22)
  - F. Geistliche Feste (Kap. 23)
  - G. Die Stiftshütte (24,1-9)
  - H. Ein Fall von Lästerung (24,10-23)
  - I. Das Sabbat- und Jubeljahr (Kap. 25)
  - J. Eine Ermahnung, dem Gesetz zu gehorchen: Segnungen und Flüche (Kap. 26)
  - K. Die Einlösung von Gelübden (Kap. 27)

*Gottes Anordnungen für den Opferdienst Israels*

Kapitel 1 – 7

*Bestimmungen über die Brandopfer*

1Mo 8,20-21; 3Mo 6,2-4; 4Mo 15,1-16.28

**1** Und der Herr rief Mose, und er redete zu ihm aus der Stiftshütte und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn jemand von euch dem Herrn eine Opfergabe darbringen will, so sollt ihr eure Opfergabe vom Vieh darbringen, [und zwar] vom Rind und vom Kleinvieh.

[3] Ist seine Opfergabe ein Brandopfer vom Rind, so soll er ein makelloses männliches Tier darbringen; zum Eingang der Stiftshütte soll er es bringen, damit es ihn wohlgefällig mache vor dem Herrn. [4] Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers stützen, so wird es ihm wohlgefällig angenommen und für ihn Sühnung erwirken. [5] Dann soll er das junge Rind vor dem Herrn schächten; die Söhne Aarons aber, die Priester, sollen das Blut darbringen und es ringsum an den Altar sprengen, der vor dem Eingang der Stiftshütte steht. [6] Er aber soll dem Brandopfer die Haut

**1** *rief* 2Mo 3,4; 19,3; *Stiftshütte* 2Mo 29,42; 40,34-35; 4Mo 12,4-5; Ps 99,7
**2** 22,17-21; 1Chr 29,14
**3** *Brandopf.* 6,2; 1Mo 8,20; 22,2; 2Sam 6,17; 2Chr 8,12; Ps 66,13-15; Hebr 10,5-14; *makelloses* 3,1; 22,20; 2Mo 12,5; 2Sam 24,24; Mal 1,8; Hebr 9,14; 1Pt 1,19; *Eingang* 17,8-9 vgl. Ps 118,27
**4** *Hand* 3,2.8; 4,4.15; 16,21 vgl. Jes 53,4-6; 2Kor 5,21; *angenom.* vgl. 1Mo 4,4-5; Hebr 11,4; *Sühnung* 16,16.30; 17,11; Hebr 10,10; 1Joh 2,2
**5** *sprengen* 3,2.8; Hebr 9,21-22

---

**1,1 – 7,38** Dieser Abschnitt enthält die Opfergesetze. Zum ersten Mal in der Geschichte Israels wird dem Volk eine Reihe von detailliert beschriebenen Opfern verordnet, obgleich die Menschen seit Abel und Kain Opfer dargebracht hatten (vgl. 1Mo 4,3.4). Dieser Abschnitt führt die Anweisungen für das Volk (1,1 – 6,7) und die Priester (6,8 – 7,38) auf. Für einen Vergleich dieser Opfer mit den Opfern im Tausendjährigen Reich *s. Anm. zu Hes 45.46.*

**1,1 – 6,7** Gott nahm die Israeliten bei ihrem Wort: »Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun!« (2Mo 19,8; 24,3-8) und erteilte ihnen detaillierte Anweisungen. Fünf Opfer wurden angeführt; die ersten drei waren freiwillige Opfer und die letzten beide Pflichtopfer: 1.) das Brandopfer (1,1-17); 2.) das Speisopfer (2,1-16); 3.) das Dank- bzw. Friedensopfer (3,1-17); 4.) das Sündopfer (4,1 – 5,13); und 5.) das Schuldopfer (5,14 – 6,7). Alle diese Opfer waren Formen der Anbetung Gottes und brachten ein bußfertiges und dankbares Herz zum Ausdruck. Wer wirklich durch Glauben zu Gott gehörte, brachte diese Opfer in einer Haltung der Anbetung dar; für die anderen waren sie nur äußerliche Rituale.

**1,1 Und der Herr rief Mose.** Das 3. Buch Mose beginnt dort, wo das 2. Buch Mose endete (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit; Hintergrund und Umfeld). In den letzten Versen von 2. Mose kam die Herrlichkeitswolke erst herab, um auf der Stiftshütte zu ruhen, als Gott Mose dieses Buch Levitikus gab. Die Frage, wie die Stiftshütte zum Gottesdienst zu verwenden sei, wird hier durch eine hörbare Stimme aus der Herrlichkeit Gottes beantwortet, die im Allerheiligsten über der Bundeslade war (vgl. 2Mo 40,34; 4Mo 7,89; Ps 80,2). **Stiftshütte.** Wörtl. »Zelt der Zusammenkunft« (vgl. Anm. zu 2Mo 25,9). Dieses Zelt war deshalb so benannt, weil es der Ort war, wo Israel sich versammelte, um dem Herrn zu begegnen (vgl. 2Mo 25,8.22; 26,1-37). S. 2Mo 25-32 zu einer detaillierteren Beschreibung der Stiftshütte.

**1,2 Rede zu den Kindern Israels.** Nun ergeht eine elementar wichtige Offenbarung, die sich auf das geistliche Leben aller Nachkommen Jakobs bezieht, der auch Israel genannt wurde (vgl. 1Mo 32,29). **Wenn jemand.** Hier geht es um völlig freiwillige Opfergaben, ohne dass eine besondere Anzahl oder Häufigkeit genannt wird (1,3). Die Vorschriften schließen Pferde, Hunde, Schweine, Kamele und Esel als Opfer aus. Diese Tiere wurden in heidnischen Religionen als Opfer verwendet, außerdem Hasen, Hirsche, Raubtiere und Raubvögel. Das Opfertier musste aus der Herde des Opfernden stammen oder er musste es käuflich erwerben. **ein Opfer.** Die Pharisäer veränderten Sinn und Zweck dieser Opfer, sodass erwachsene Kinder ihre materiellen Güter eigennützig ihren Eltern vorenthalten konnten, indem sie als Vorwand *Korban* angaben, d.h. die Güter seien dem Herrn geweiht (vgl. Mk 7,8-13). **Rind … Kleinvieh.** Diese Begriffe umfassen Rinder (1,3), Schafe und Ziegen (1,10). Nur zahme Tiere durften geopfert werden.

**1,3-17** S. 6,8-13 für Anweisungen für die Priester. Als Erstes wurden die Brandopfer geoffenbart, weil sie am häufigsten dargebracht wurden: jeden Morgen und jeden Abend (4Mo 28,1-8), an jedem Sabbat (4Mo 28,9.10), am Ersten jedes Monats (4Mo 28,11-15), und an den besonderen Festtagen (4Mo 28,16 – 29,40). Dieses Opfer symbolisierte die freiwillige und völlige Hingabe und Weihe an den Herrn. Es war ein Opfer zur Buße über begangene Sünden und des Wunsches, von der Schuld sündiger Taten gereinigt zu werden. Es sollte die Buße und den Gehorsam des Sünders ausdrücken und verdeutlichte seine Hingabe zur Anbetung Gottes. Das wertvollste Tier wurde zuerst genannt, das am wenigsten wertvolle zuletzt. Später wurde das Singen von Psalmen zum Bestandteil dieses Rituals (vgl. Ps 4; 5; 40; 50; 66).

**1,3-9** Dieser Abschnitt beschreibt die Opferung von Stieren (1,5).

**1,3 Brandopfer.** Dieses Opfer wird Brandopfer genannt, weil dabei das Opfertier vollständig vom Feuer verzehrt werden musste, ausgenommen das Gefieder eines Vogels (1,16) oder die Haut des Stieres, die der Priester bekam (1,6; 7,8). **ein makelloses männliches Tier.** Da kein Tier mit irgendeiner Missbildung oder einem Mangel erlaubt war, untersuchten die Priester jedes Tier. Dabei verwendeten sie womöglich eine Methode, die die Ägypter bei ihren Opfern anwendeten: Allen inspizierten und genehmigten Tieren musste ein Zertifikat an die Hörner geheftet werden, das mit Wachs versiegelt wurde. Hier wurde ein makelloses männliches Tier verlangt, d.h. das erlesenste Tier der Herde. **zum Eingang … vor dem Herrn.** Das ist der Eingang zum Vorhof der Stiftshütte, wo der Brandopferaltar stand (2Mo 40,6). Dabei begab sich der Opfernde auf die Nordseite des Altars (vgl. 1,11). Gottes Gegenwart ruhte derweil auf dem Sühnedeckel der Bundeslade im Allerheiligsten, d.h. im Innern der Stiftshütte (*s. Anm. zu 1,1*). Das Opfer wurde zum Herrn gebracht und vor ihm geopfert, und nicht vor Menschen.

**1,4 seine Hand auf den Kopf.** Diese symbolische Geste drückte aus, dass die Sünden des Opfernden auf das Tier übertragen wurden. Diese Handlung wurde wahrscheinlich unter Bußgebet und der Bitte um Vergebung durchgeführt (vgl. Ps 51,20.21). **für ihn Sühnung erwirken.** Das war ein stellvertretendes Opfer, das den letztendlichen Stellvertreter vorbildete – Jesus Christus (vgl. Jes 53; *s. Anm. zu 2Kor 5,21*). Das Wort »Sühnung« bedeutet »Bedeckung«. Der Psalmist definiert Sühnung: »Von David. Wohl dem, dessen Missetat vergeben, dessen Sünde bedeckt ist!« (Ps 32,1). Theologisch gesehen, tilgte die »Sühnung« des AT Sünde und das spätere Gericht nicht, sondern bedeckte die Sünde nur zeitweilig (Hebr 10,4). Das ein für allemal geschehene Opfer Jesu Christi leistete die volle Sühne für Sünde, stillte Gottes Zorn für immer und stellte das ewige Heil sicher (vgl. Hebr 9,12; 1Joh 2,2). Das gilt auch für diejenigen, die vor Jesu Tod am Kreuz zu ihrer Erlösung an Gott glaubten (vgl. Röm 3,25.26; Hebr 9,15).

**1,5 soll er … schächten.** Um die Konsequenzen der Sünde eindrücklich und dramatisch darzustellen, tötete und schlachtete der Opfernde das Tier (vgl. V. 6). **Söhne Aarons.** Das bezieht sich auf die unmittelbaren Nachkommen Aarons: Nadab, Abihu, Eleasar, und Itamar (vgl. 2Mo 28,1). Anfänglich gab es 5 Priester einschließlich Aaron, der Hoherpriester war. **sollen das Blut darbringen … sprengen.** Der Priester musste das Blut in einem Gefäß auffangen und es dann Gott als Opfer darbringen. So symbolisierte er, dass ein Leben weggenommen, d.h. der Tod eingetreten war (vgl. 17,11.14). Der Preis der Sünde ist stets der Tod (vgl. 1Mo 2,17; Röm 6,23). **an den Altar.** Das ist der Brandopferaltar (vgl. 2Mo 27,1-8; 38,1-7), der im Vorhof vor dem Zelt stand. Die musterhafte Erfahrung vor Errichtung der Stiftshütte wird in 2Mo 24,1-8 beschrieben.

abziehen und es in seine Stücke zerlegen; [7] und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf dem Altar machen und Holz aufschichten über dem Feuer. [8] Auf das Holz aber über dem Feuer, das auf dem Altar ist, sollen die Priester, die Söhne Aarons, die Fleischstücke legen, dazu den Kopf und das Fett; [9] seine Eingeweide aber und seine Schenkel soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen als ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn.
[10] Wenn aber seine Opfergabe vom Kleinvieh ist, so bringe er ein makelloses männliches Tier von den Lämmern oder Ziegen zum Brandopfer dar. [11] Und er soll es an der nördlichen Seite des Altars vor dem Herrn schächten, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen; [12] er aber zerlege es in seine Stücke, und der Priester soll sie samt dem Kopf und dem Fett auf dem Holz aufschichten, über dem Feuer, das auf dem Altar ist. [13] Aber die Eingeweide und die Schenkel soll er mit Wasser waschen; und der Priester soll das Ganze darbringen und auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen; es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn.
[14] Soll aber seine Brandopfergabe für den Herrn aus Geflügel bestehen, so bringe er seine Opfergabe von Turteltauben oder von jungen Tauben dar. [15] Diese soll der Priester zum Altar bringen und ihr den Kopf abkneifen und sie auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen; ihr Blut aber soll an der Wand des Altars ausgedrückt werden. [16] Den Kropf aber samt dem Unrat soll er entfernen und ihn auf den Aschenhaufen werfen, neben dem Altar nach Osten. [17] Sodann soll er sie an den Flügeln einreißen, aber nicht abtrennen, und der Priester soll sie auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, auf dem Holz über dem Feuer; es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn.

*Die Speisopfer*
3Mo 6,7-11

**2** Wenn aber eine Seele dem Herrn ein Speisopfer darbringen will, so soll ihre Opfergabe aus Feinmehl bestehen, und man soll Öl darüber gießen und Weihrauch darauf tun. [2] So soll man es zu den Söhnen Aarons, zu den Priestern bringen, und er soll davon eine Hand voll nehmen, von dem Feinmehl und dem Öl, samt allem Weihrauch; und der Priester soll das, was davon zum Gedenken bestimmt ist, auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, als ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn. [3] Das Übrige aber vom Speisopfer soll für Aaron und seine Söhne sein, als ein Hochheiliges von den Feueropfern des Herrn.
[4] Wenn du aber als Speisopfergabe ein Ofengebäck darbringen willst, so nimm Feinmehl, ungesäuerte Kuchen, mit Öl angerührt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbt. [5] Ist aber deine Speisopfergabe in der Pfanne bereitet, so soll sie aus Feinmehl sein, mit Öl angerührt, ungesäuert; [6] du

**6** 7,8
**7** *Feuer* 9,24; 2Chr 7,1; *Holz* 1Mo 22,9; Neh 13,30-31
**8** 2Mo 29,17-18; 1Kö 18,23.33
**9** *Rauch* V. 13.17; 2,2; 3,5; 4,10; 5,12; 6,5; 8,21; 9,20; 1Mo 8,21 vgl. 2Kor 2,15; Eph 5,2
**10** s. V. 3
**11** *schächt.* 3,2; 14,6; 17,3; *Blut* V. 15; 6,23; 7,2; 9,12-14
**12** s. V. 7
**13** s. V. 9
**14** 5,7-10; 12,8; 2Chr 8,12 vgl. Lk 2,24
**15** *abkneif.* 5,8
**16** 6,3-4
**17** s. V. 9
**1** *Speisopfer* V. 11; 5,13; 3Mo 6,7; 23,12-13; 4Mo 15,4; Ps 20,4; Dan 9,27; Mal 3,3-4; *Feinmehl* 5Mo 32,14; 2Kö 7,1; Mt 13,33; Offb 18,13; *Öl* V. 2.15-16; 1Sam 16,1; Ps 23,8; 133,9; Spr 27,9; Jes 61,3; *Weihrauch* V. 15; 2Mo 30,34; Ps 141,2; Jer 17,26; Mt 2,11; Offb 5,8
**2** *Rauch* 5,12; 24,7; *lieblichen* s. 6,14
**3** 6,9-11; 7,9; 4Mo 18,9
**4** 6,10; 2Mo 29,2
**5** vgl. 7,12

**1,9 waschen.** Das ermöglichte dem Opfernden, das Tier von Exkrementen zu säubern und es rein zu machen. **lieblichen Geruch.** Der wohlgefällige Geruch von brennendem Fleisch symbolisierte das Opfer des Gehorsams, das dem Herrn gefiel. Während das aufwendige Ritual Gottes Zorn wegen der begangenen Sünde anerkannte (vgl. 1,13.17), wurde das Opfer durch das dahinterstehende bußfertige Herz angenehm. Das war bei weitem bedeutender als das Opfer selbst (vgl. 1Mo 8,21; 1Sam 15,23). Das ist das erste von drei freiwilligen, dem Herrn wohlgefälligen Opfern; vgl. das Speisopfer (2,2) und das Dank- bzw. Friedensopfer (3,5).

**1,10-13 von den Lämmern oder Ziegen.** Dieser Abschnitt beschreibt die Opferung von Schafen oder Ziegen.

**1,11 nördlichen Seite.** Somit befand sich der Opfernde vor dem Eingang zum Zelt (vgl. 1,3).

**1,14-17 aus Geflügel.** Dieser Abschnitt beschreibt die Opferung von Vögeln. Gott fordert von den Armen nicht dieselben Opfer wie von Reichen, denn der relative Aufwand für den Opfernden war ein wichtiger Faktor. Ein solches Opfer brachten Joseph und Maria am achten Tag nach Jesu Geburt zur Reinigung Marias (vgl. 12,8; Lk 2,22-24).

**1,15 der Priester … abkneifen.** Im Gegensatz zum Vieh, das vom Opfernden getötet wurde, wurde der Vogel vom Priester getötet.

**1,16 Kropf … Unrat.** Das bezieht sich auf den Hals oder Schlund des Vogels, wo Nahrung gespeichert war. **Aschenhaufen … nach Osten.** Das war die dem Eingang der Stiftshütte nächstgelegene Seite und somit die einfachste Stelle für die Entsorgung der Asche außerhalb der Stiftshütte (vgl. 6,10-11).

**2,1-16** Für die entsprechenden Anweisungen für die Priester s. 6,14-23. Das Speisopfer symbolisierte Huldigung und Dank gegenüber Gott als freiwilliges Opfer, das bei den verordneten Opfern zusammen mit einem Brand- und einem Trankopfer dargebracht wurde (vgl. 4Mo 28,1-15). Drei Varianten waren vorgeschrieben: 1.) ungebackenes Mehl (2,1-3); 2.) gebackenes Mehl (2,4-13); oder 3.) geröstete Körner von den Erstlingen der Ernte (2,14-16). Dieses Opfer war das Einzige der 5, das nicht aus einem Tier bestand, und zeigt, dass Opferungen von der Frucht des Erdbodens ihren Platz hatten (wie bei Kain in 1Mo 4).

**2,1-3 Feinmehl.** Die erste Variante bestand aus ungebackenem Mehl, dessen Qualität »fein« war und damit dem »makellosen« Tier des Brandopfers entsprach. Ein Teil dieses Opfers war für den Lebensunterhalt der Priester bestimmt (V. 3). Wie das Trankopfer musste das Speisopfer dem Brandopfer hinzugefügt werden (vgl. 4Mo 28,1-15).

**2,1 Öl.** *S. Anm. zu 2,4.* **Weihrauch.** *S. Anm. zu 2,15.*

**2,2 Hand voll.** Im Gegensatz zum ganzen Brandopfer (1,9) sollte hier nur ein repräsentativer Teil »zum Gedenken« dem Herrn gegeben werden. **lieblichen Geruch.** *S. Anm. zu 1,9.*

**2,3 Aaron und seine Söhne.** Im Gegensatz zum Brandopfer (vgl. 1,9.13.17) unterstützte dieses Opfer die Priester. **Hochheiliges.** Dieses Opfer unterschied sich von den anderen, weil es sich nicht wie das Brandopfer allein auf Gott beschränkte und nicht wie das Dank- bzw. Friedensopfer teilweise vom Opfernden gegessen wurde. Nur der Priester durfte den nicht verbrannten Teil essen (s. 7,9). Auch das Sünd- (6,17.25) und das Schuldopfer (6,17; 7,1) werden »hochheilig« genannt.

**2,4-13** Zu dieser Variante des Speisopfer gehörte gebackenes Mehl. Als Gefäße kamen in Frage: 1.) ein Ofen (2,4); 2.) eine Pfanne (2,5.6); und 3.) eine Backpfanne (2,7-10). Die Zubereitung wird in 2,11-13 erläutert.

**2,4 ungesäuerte Kuchen.** Die Bedeutung des Sauerteigs als Symbol für die Gegenwart von Sünde bleibt auch über den Kontext des Passah hinaus gültig und besteht auch im NT noch (vgl. Mt 16,6; 1Kor 5,6.7). **mit Öl gesalbt.** Gesalbt wurden üblicherweise nur von Gott eingesetzte Menschen. Hier wurde die Salbung bei der Zubereitung eines heiligen Opfers angewendet, das zum Gedenken des Herrn abgesondert war.

sollst sie in Brocken zerbrechen und Öl darauf gießen; es ist ein Speisopfer.
[7] Wenn aber deine Opfergabe ein Speisopfer in der Backpfanne ist, so soll Feinmehl mit Öl bereitet werden; [8] und du sollst das Speisopfer, das aus diesen Dingen bereitet ist, zum Herrn bringen und es dem Priester übergeben, und der soll es zum Altar tragen. [9] Und der Priester soll von dem Speisopfer abheben, was davon zum Gedenken bestimmt ist, und soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen als ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn. [10] Das Übrige aber vom Speisopfer soll für Aaron und seine Söhne sein, als ein Hochheiliges von den Feueropfern des Herrn.
[11] Kein Speisopfer, das ihr dem Herrn darbringt, darf aus Gesäuertem bereitet werden; denn ihr sollt dem Herrn keinen Sauerteig und keinen Honig als Feueropfer in Rauch aufgehen lassen. [12] Als eine Opfergabe der Erstlinge könnt ihr so etwas dem Herrn darbringen – aber auf dem Altar sollt ihr sie nicht zum lieblichen Geruch opfern. [13] Alle deine Speisopfergaben sollst du mit Salz würzen und darfst das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen in deinem Speisopfer; sondern zu allen deinen Opfergaben sollst du Salz darbringen.
[14] Willst du aber dem Herrn, deinem Gott, ein Speisopfer von den ersten Früchten darbringen, so sollst du am Feuer geröstete Ähren, geschrotete Körner vom Jungkorn als Speisopfer von deinen ersten Früchten darbringen; [15] und du sollst Öl darauf tun und Weihrauch darauf legen; es ist ein Speisopfer. [16] Und der Priester soll in Rauch aufgehen lassen, was davon zum Gedenken bestimmt ist, von seinen geschroteten Körnern und von seinem Öl, dazu allen Weihrauch; es ist ein Feueropfer für den Herrn.

*Die Friedensopfer*
3Mo 7,11-36; 9,18-21

**3** Wenn aber seine Gabe ein Friedensopfer ist und er es von den Rindern darbringt, sei es ein männliches oder ein weibliches [Rind], so soll er ein makelloses vor den Herrn bringen. [2] Und er soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers stützen und es schächten vor dem Eingang der Stiftshütte; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen. [3] Dann soll er von dem Friedensopfer ein Feueropfer für den Herrn darbringen: das Fett, das die Eingeweide bedeckt, auch alles Fett, das an den Eingeweiden hängt; [4] dazu die beiden Nieren samt dem Fett daran, das an den Lenden ist, und den Leberlappen; samt den Nieren soll er es wegnehmen.

**7** s. V. 5
**9** *Gedenken* V. 2; *lieblichen* s. 6,14
**10** s. V. 3
**11** *Sauerteig* 6,10; 2Mo 12,15.19; 23,18; Mt 13,33; Lk 12,1; 1Kor 5,6-8
**12** *Erstlinge* 23,10.17; 4Mo 15,20-21
**13** *Salz* 2Kö 2,21; Hes 43,24; Mt 5,13; Mk 9,49-51; Kol 4,6
**14** *ersten* 23,10-14; 4Mo 28,26
**15** s. V. 1
**16** s. V. 2.9

**1** *Friedenso.* 7,11.29; 9,4.21-24; 22,21; 2Sam 6,17; Jer 33,11; Hes 43,27; *makelloses* s. 1,3
**2** *Hand* s. 1,4; *sprengen* s. 1,5
**3** V. 16-17; 4,8
**4** *Nieren* V. 10; 4,9; 7,4; 2Mo 29,13 vgl. Ps 7,10; Jer 17,10; Offb 2,23

**2,11** Das gilt für die Opfer von 2,4-10, die alle auf dem Altar verbrannt werden mussten. **keinen Sauerteig und keinen Honig.** Hefe und Honig waren zwar genießbare Nahrungsmittel, durften jedoch niemals bei einem Speisopfer verwendet werden, da beides eine Gärung verursachen könnte, die Sünde symbolisierte (*s. Anm. zu 2,4*).

**2,12** Das gilt für das Opfer von 2,14-16, das nicht auf dem Altar verbrannt, sondern vom Anbeter geröstet werden sollte (V. 14), bevor er zur Stiftshütte ging.

**2,13 das Salz des Bundes.** Dieses Salz war in allen Opfern von 2,4-10.14-16 enthalten, denn Salz symbolisierte Haltbarkeit oder Bundestreue.

**2,14 ersten Früchten.** Diese wurden am Fest der Erstlinge dargebracht (23,9-14) und am Fest der Wochen (23,15-22).

**2,15 Weihrauch.** Ein Gummiharz mit einem strengen, aromatischen Geruch, das zum Räuchern bei den Opfern in der Stiftshütte verwendet wurde (vgl. 2Mo 30,34).

**3,1-17** Die entsprechenden Anweisungen für die Priester s. 7,11-36. Das Dankopfer (Friedensopfer) symbolisiert den Frieden und die Gemeinschaft zwischen dem wahren Anbeter und Gott (als freiwilliges Opfer). Es war das dritte freiwillige Opfer, das einen lieblichen Geruch für den Herrn aufsteigen ließ (3,5). Es diente als passendes Anschlussopfer nach dem Brandopfer zur Sühne und dem Speisopfer zur Weihe und Hingabe. Dieses Opfer symbolisierte die Frucht erlösender Versöhnung zwischen einem Sünder und Gott (vgl. 2Kor 5,18).

**3,1-5** Hier geht es um Rindvieh, das zum Dankopfer (Friedensopfer) verwendet wird.

**3,1.2 ein männliches oder ein weibliches.** Die Darbringung entspricht der Form des Brandopfers (vgl. 1,3-9), allerdings war bei diesem Opfer ein weibliches Tier zulässig.

**3,4 dem Fett.** Das ganze Fett wurde dem Herrn geweiht (3,3-5.9-11.14-16).

## Christus in den levitischen Opfern

| | Opfer | Christi Werk | Christi Charakter |
|---|---|---|---|
| 1. | Brandopfer (3Mo 1,3-17; 6,8-13) | Sühnung | Seine sündlose Natur |
| 2. | Speisopfer (3Mo 2,1-16; 6,14-23) | Hingabe / Weihe | Er war völlig dem Willen des Vaters geweiht |
| 3. | Dank- bzw. Friedensopfer (3Mo 3,1-17; 7,11-36) | Versöhnung / Gemeinschaft | Er hatte Frieden mit Gott |
| 4. | Sündopfer (3Mo 4,1 – 5,13; 6,24-30) | Sühne | Sein stellvertretender Tod |
| 5. | Schuldopfer (3Mo 5,14-6,7; 7,1-10) | Buße | Er zahlte die ganze Erlösung |

[5] Und die Söhne Aarons sollen es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, samt dem Brandopfer, das auf dem Holz über dem Feuer liegt, als ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN.
[6] Wenn aber seine Gabe, die er dem HERRN als Friedensopfer darbringt, vom Kleinvieh ist, es sei ein männliches oder weibliches Tier, so soll er ein makelloses herzubringen. [7] Bringt er ein Schaf als seine Opfergabe dar, so bringe er es vor den HERRN [8] und stütze seine Hand auf den Kopf seines Opfers und schächte es vor der Stiftshütte; die Söhne Aarons aber sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen. [9] Danach bringe er von dem Friedensopfer das Fett dem HERRN als Feueropfer dar: den ganzen Fettschwanz, dicht beim Rückgrat soll er ihn abtrennen, dazu das Fett, das die Eingeweide bedeckt, samt allem Fett an den Eingeweiden; [10] auch die beiden Nieren mit dem Fett daran, das an den Lenden ist, samt dem Leberlappen; samt den Nieren soll er es wegnehmen; [11] und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen als Speise, ein Feueropfer für den HERRN.
[12] Besteht aber seine Opfergabe in einer Ziege, so bringe er sie vor den HERRN [13] und stütze seine Hand auf ihren Kopf und schächte sie vor der Stiftshütte; die Söhne Aarons aber sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen. [14] Und davon bringe er sein Opfer dar als Feueropfer für den HERRN, nämlich das Fett, das die Eingeweide bedeckt, samt allem Fett, das an den Eingeweiden hängt; [15] dazu die beiden Nieren mit dem Fett daran, das an den Lenden ist; samt dem Leberlappen, samt den Nieren soll er es wegnehmen. [16] Und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen als Speise, ein Feueropfer, zum lieblichen Geruch. – Alles Fett gehört dem HERRN:
[17] Das ist eine ewige Satzung für eure [künftigen] Geschlechter an allen euren Wohnorten, dass ihr weder Fett noch Blut essen sollt.

**5** *Rauch* 1,9; 6,5; 9,20; Ps 66,15
**6** *makellos.* s. V. 1
**8** s. 1,4-5; 8,14
**9** *Fett* V. 16; 6,5; 1Kö 8,64
**10** *Nieren* s. V. 4
**11** V. 16; 21,6; 4Mo 28,2
**12** V. 1.7
**13** *Hand* s. V. 8; *sprengen* s. 1,5
**14** *Fett* s. V. 9
**15** s. V. 4
**16** s. V. 11
**17** *Satzung* 26,46; 4Mo 15,15 vgl. Mt 5,17-18; 24,35; *Blut* 7,26-27; 17,10.12; 1Sam 14,32; Hes 33,25; Apg 15,20.29

*Die Sündopfer*
3Mo 6,17-23

**4** Und der HERR redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Wenn sich eine Seele aus Versehen versündigt gegen irgendeines der Gebote des HERRN, dass sie etwas tut, was man nicht tun darf, [so soll als Vorschrift gelten]:
[3] Wenn der gesalbte Priester sündigt, so dass er eine Schuld auf das Volk bringt, so soll er für seine Sünde, die er begangen hat, einen makellosen Jungstier dem HERRN als Sündopfer darbringen. [4] Und er soll den Jungstier zum Eingang der Stiftshütte bringen, vor den HERRN, und seine Hand auf den Kopf des Stieres stützen und den Jungstier schächten vor dem HERRN. [5] Und der gesalbte Priester soll von dem Blut des Jungstiers nehmen und es in die Stiftshütte bringen; [6] und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und von dem Blut siebenmal vor dem HERRN an die Vorderseite des Vorhangs im Heiligtum sprengen. [7] Auch soll der Priester von dem Blut auf die Hörner des Altars für das wohlriechende Räucherwerk tun, der vor dem HERRN in der Stiftshütte steht; alles [übrige] Blut des Jungstieres aber soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen, der vor dem Eingang der Stiftshütte ist. [8] Und alles Fett des Sündopfer-Stieres soll er von ihm ablösen, das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das an den Eingeweiden hängt; [9] dazu die beiden Nieren, samt dem Fett daran, das an den Lenden ist, auch den Leberlappen, samt den Nieren soll er es wegnehmen, [10] gleich wie man es von dem Rind des

**2** *Versehen* V. 27; 4Mo 15,22-25; Ps 19,13; Hebr 5,2; 5,15-17
**3** *gesalbte* 21,12-15; 2Mo 28,41 vgl. 1Joh 2,20.27; *Sündopfer* V. 21; 6,18; 9,2; 16,3.6.11; Ps 40,7; Hebr 10,6-10
**4** 1,3-4; 2Mo 29,10-11
**5** V. 16; 1Joh 1,7
**6** V. 17; 4Mo 19,4; Hebr 9,11-14
**7** *Blut* V. 18; 2Mo 30,10
**8** s. V. 19.31.35; 7,3-5
**9** *Nieren* s. 3,4
**10** 3,3-16

**3,6-11** In diesen Versen geht es um Schafe, die als Dankopfer verwendet werden.

**3,11 als Speise.** Das Opfer sollte eine Mahlzeit zwischen Gott und dem Opfernden symbolisieren, durch deren gemeinsames Einnehmen Frieden und Freundschaft ausgedrückt werden sollte.

**3,12-16** Hier wird die Verwendung von Ziegen als Dankopfer beschrieben.

**3,17 weder Fett noch Blut.** Die Details in diesem Kapitel geben an, welches Fett verbrannt werden musste und nicht gegessen werden durfte, sodass alles Fett, das anderen Teilen anhing oder darin verwachsen war, gegessen werden durfte. Wie bei vielen Aspekten des mosaischen Gesetzes lagen auch hier gesundheitliche Vorteile zugrunde.

**4,1-6,7** Die obligatorischen Sünd- (4,1 – 5,13) und Schuldopfer (5,14 – 6,7) unterschieden sich in drei Punkten von den vorherigen freiwilligen Opfern. Im Gegensatz zum Schuldopfer betraf das Sündopfer Sünden, bei denen keine Wiedergutmachung möglich war.

**4,1 – 5,13** Für die entsprechenden Anweisungen an die Priester s. 6,24-30. Das Sündopfer sühnte unwissentlich begangene Sünden, die nicht wiedergutgemacht werden konnten. Wie das Schuldopfer (5,14 – 6,7) war es ein notwendiges Opfer. Hier geht es um unabsichtliche Tatsünden (4,1-35) und unabsichtliche Unterlassungssünden (5,1-13). 3. Mose 4,1-35 beschreibt die Person, die die Sünde begangen hat: 1.) der Hohepriester (V. 3-12), 2.) die Versammlung (V. 13-21), 3.) eine Führungsperson (V. 22-26) und 4.) eine Einzelperson (V. 27-35). 3. Mose 5,1-13 beschreibt entsprechend das, was geopfert werden durfte: 1.) ein Lamm bzw. eine Ziege (V. 1-6), 2.) ein Vogel (V. 7-10) und 3.) Mehl (V. 11-13).

**4,2 aus Versehen.** Das bedeutet, sich in eine sündige Situation hinein verirrt zu haben, aber nicht unbedingt, völlig davon überrascht worden zu sein. 4Mo 15,30.31 illustriert die gegensätzliche Haltung von bewusster Sünde. **etwas tut, was man nicht tun darf.** D.h. Tatsünden.

**4,3-12** Hier werden Opfer für die Sünde des Hohenpriesters angeführt.

**4,3 gesalbte Priester.** S. 2Mo 29,29 und 3Mo 16,32, wo der Hohepriester so definiert wird. **Schuld auf das Volk bringt.** Aufgrund seiner repräsentativen Position konnte nur der Hohepriester eine solche Sünde mit übertragbarer Schuld begehen. Beispielsweise verschuldete Achan die Niederlage Israels, als er Beute für sich behielt, aber nicht die ganze Nation wurde hingerichtet, sondern nur seine Familie (vgl. Jos 7,22-26).

**4,5 in die Stiftshütte.** Er ging damit ins Heilige.

**4,6 sieben Mal.** Die Zahl der Vollständigkeit oder Vollkommenheit, die die Natur von Gottes Vergebung verdeutlicht (Ps 103,12). **Vorhangs im Heiligtum.** Der Vorhang bildete den Eingang in die Gegenwart Gottes im Allerheiligsten.

**4,7 Altars für das wohlriechende Räucherwerk.** S. 2Mo 30,1-10. Dieser Altar stand im Zelt vor dem Vorhang. Er befand sich so nah an der Bundeslade, dass der Hebräerbrief ihn als im Allerheiligsten stehend bezeichnet (Hebr 9,4). Dieser Altar wurde am großen Versöhnungstag ebenfalls mit Blut besprengt (2Mo 30,10). **Brandopferaltars.** Der Altar im Vorhof, auf den das Blut üblicherweise gegossen wurde.

Friedensopfers abhebt; und der Priester soll es auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen lassen. [11] Aber das Fell des Jungstieres und all sein Fleisch samt seinem Kopf, seinen Schenkeln, seinen Eingeweiden und seinem Unrat, [12] den ganzen Jungstier soll man hinaus vor das Lager bringen, an einen reinen Ort, wohin man die Fettasche schüttet, und ihn auf einem Holzfeuer verbrennen; am Aschenhaufen soll er verbrannt werden.

[13] Wenn sich aber die ganze Gemeinde Israels vergeht, und es ist vor den Augen der Versammlung verborgen, dass sie etwas getan hat, von dem der Herr geboten hat, dass man es nicht tun darf, so dass sie Schuld auf sich bringen; [14] sie kommen aber zur Erkenntnis der Sünde, die sie gegen [dieses Gebot] begangen haben, so soll die Versammlung einen Jungstier als Sündopfer darbringen, und sie sollen ihn vor die Stiftshütte führen. [15] Dann sollen die Ältesten der Gemeinde ihre Hände auf den Kopf des Jungstieres stützen vor dem Herrn, und man soll den Jungstier schächten vor dem Herrn. [16] Der gesalbte Priester aber soll von dem Blut des Jungstieres in die Stiftshütte bringen, [17] und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und davon siebenmal an die Vorderseite des Vorhangs sprengen vor dem Herrn; [18] und er soll von dem Blut auf die Hörner des Altars tun, der vor dem Herrn in der Stiftshütte steht; alles [übrige] Blut aber soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen, der vor dem Eingang der Stiftshütte steht. [19] Aber all sein Fett soll er von ihm ablösen und es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen. [20] Und er soll mit diesem Jungstier verfahren, wie er mit dem Jungstier des Sündopfers verfahren ist; genauso soll auch mit diesem verfahren werden. Und der Priester soll für sie Sühnung erwirken, und es wird ihnen vergeben werden. [21] Und man soll den Jungstier außerhalb des Lagers schaffen und ihn verbrennen, wie man den ersten Jungstier verbrannt hat. Er ist ein Sündopfer der Gemeinde.

[22] Wenn ein Fürst sündigt und aus Versehen irgendetwas tut, wovon der Herr, sein Gott, geboten hat, dass man es nicht tun soll, und so Schuld auf sich bringt, [23] und seine Sünde wird ihm bewusst, die er begangen hat, so soll er einen makellosen Ziegenbock, ein männliches [Tier], zum Opfer bringen; [24] und er soll seine Hand auf den Kopf des Bockes stützen und ihn schächten an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt vor dem Herrn; es ist ein Sündopfer. [25] Und der Priester soll mit seinem Finger von dem Blut des Sündopfers nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun; das [übrige] Blut aber soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen; [26] und all sein Fett soll er auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, gleich dem Fett des Friedensopfers. So soll der Priester ihm Sühnung erwirken für seine Sünde, und es wird ihm vergeben werden.

[27] Wenn aber jemand vom Volk des Landes aus Versehen sündigt, indem er etwas tut, von dem der Herr geboten hat, dass man es nicht tun darf, und Schuld auf sich bringt, [28] und seine Sünde wird ihm bewusst, die er begangen hat, so soll er eine makellose Ziege, ein weibliches [Tier], zum Opfer bringen für seine Sünde, die er begangen

**11** *Fell* 9,11
**12** *Lager* V. 21; Hebr 13,11-13; *verbrennen* 8,17; 16,27; 4Mo 19,5
**13** s. V. 2-3; 5,15; 4Mo 15,22-23; 2Chr 29,20-24; 1Tim 1,13
**14** *Jungstier* s. V. 3
**15** *Ältesten* vgl. 5Mo 21,3-9; *stützen* s. V. 4; 1,4; 16,21
**16** s. V. 7; Hebr 9,12-14
**17** s. V. 6
**18** *Blut* V. 7
**19** V. 8-10
**20** 5,26; 4Mo 15,25 vgl. Dan 9,24; Röm 5,10-11; 2Kor 5,21; Eph 1,7; Hebr 1,3; 2,17; 10,10-14; 1Joh 2,2
**21** *wie* V. 12; *Sündopfer* 16,15; Esr 8,35 vgl. Mt 20,28; 1Tim 2,5-6
**22** *Fürst* V. 2-3; V. 13-14
**23** *Sünde* Ps 19,13; 90,8; 139,23-24; 1Kor 4,4; *Ziegenbock* 4Mo 7,16.22; 28,15
**24** s. 1,4
**25** *Blut* V. 7.18; 17,11; Röm 3,24-26; Kol 1,14; Hebr 9,22; Offb 1,5-6
**26** s. V. 20
**27** s. V. 2
**28** s. V. 23

**4,10 Dankopfers.** *S. Anm. zu 3,1-17.*

**4,11 Unrat.** Dieser Begriff bezeichnet die wichtigsten inneren Organe eines Tiere.

**4,12 hinaus vor das Lager bringen.** Das symbolisierte das Entfernen der Sünde vom Volk (vgl. Hebr 13,11-13, wo dies auf Christus bezogen wird).

**4,13-21** Bei Opfern für die Sünde der Gemeinde mussten im Großen und Ganzen dieselben Prozeduren befolgt werden wie bei den Opfern für die Sünden der Priester (4,3-12).

**4,16 Der gesalbte Priester.** *S. Anm. zu 4,3.*

**4,22-26** Hier werden Opfer für die Sünden einer Führungsperson beschrieben. Das Blut des Opfers wurde nicht im Heiligtum versprengt, wie es beim Priester und der Versammlung der Fall war (4,6.17), sondern kam nur auf den Brandopferaltar.

**4,27-35** Hier geht es um Opfer für die Sünden von Einzelpersonen. Es konnte entweder eine Ziege (4,27-31) oder ein Lamm (4,32-35) geopfert werden, und zwar in ganz ähnlicher Weise wie bei der Opferung für eine Führungsperson (4,22-26).

## Die Opfer des AT im Vergleich zum Opfer Christi

| 3. Mose | | Hebräer |
|---|---|---|
| 1. Der Alte Bund (zeitweilig) | Hebr 7,22; 8,6.13; 10,20 | 1. Der Neue Bund (dauerhaft) |
| 2. Veraltete Verheißungen | Hebr 8,6-13 | 2. Bessere Verheißungen |
| 3. Schattenbilder | Hebr 8,5; 9,23.24; 10,1 | 3. Die Wirklichkeit |
| 4. Priesterschaft Aarons (viele) | Hebr 6,19-7,25 | 4. Priesterschaft Melchisedeks (nur einer) |
| 5. Eine sündige Priesterschaft | Hebr 7,26.27; 9,7 | 5. Ein sündloser Priester |
| 6. Priesterschaft begrenzt durch den Tod | Hebr 7,16.17.23.24 | 6. Ewige Priesterschaft |
| 7. Tägliche Opfer | Hebr 7,27; 9,12.25.26; 10,9.10.12 | 7. Ein ein für allemal gültiges Opfer |
| 8. Tieropfer | Hebr 9,11-15.26; 10,4-10.19 | 8. Das Opfer des Sohnes Gottes |
| 9. Fortgesetzte Opfer | Hebr 10,11-14.18 | 9. Keine weiteren Opfer nötig |
| 10. Versöhnung einmal jährlich | Hebr 7,25; 9,12.15; 10,1-4.12 | 10. Ewige Versöhnung bzw. Erlösung |

hat, [29] und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und das Sündopfer schächten an der Stätte des Brandopfers. [30] Der Priester aber soll mit seinem Finger von seinem Blut nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun und alles [übrige] Blut an den Fuß des Brandopferaltars gießen. [31] Alles Fett aber soll er von ihm wegnehmen, wie das Fett von dem Friedensopfer weggenommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen zum lieblichen Geruch für den Herrn. So soll der Priester für ihn Sühnung erwirken, und es wird ihm vergeben werden.
[32] Will er aber ein Schaf zum Sündopfer darbringen, so soll es ein makelloses weibliches [Tier] sein; [33] und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und es schächten als Sündopfer an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt. [34] Und der Priester soll mit seinem Finger von dem Blut des Sündopfers nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun, alles [übrige] Blut aber an den Fuß des Altars gießen. [35] Und er soll alles Fett davon wegnehmen, wie das Fett von dem Schaf des Friedensopfers weggenommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, über den Feueropfern des Herrn. Und so soll der Priester für ihn Sühnung erwirken wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.

*Die Schuldopfer*
3Mo 7,1-10

**5** Und wenn eine Seele dadurch sündigt, dass sie etwas nicht anzeigt, obwohl sie die Fluchandrohung vernommen hat und Zeuge ist, weil sie es gesehen oder erfahren hat, und so Schuld auf sich bringt; [2] oder wenn jemand irgendetwas Unreines anrührt, sei es das Aas eines unreinen Wildes oder das Aas eines unreinen Viehs oder das Aas eines unreinen kriechenden Tieres, und es ist ihm verborgen gewesen, und er wird unrein und schuldig; [3] oder wenn jemand die Unreinheit eines Menschen anrührt, irgendetwas von alledem, womit man sich verunreinigen kann, und es ist ihm verborgen gewesen, er hat es aber nun erfahren und ist nun schuldig; [4] oder wenn jemand leichtfertig mit seinen Lippen schwört, Gutes oder Böses tun zu wollen, irgendetwas von dem, was ein Mensch so leichtfertig schwören mag, und es war ihm verborgen, er erkennt es aber nun und hat sich in einer dieser Sachen schuldig gemacht –
[5] wenn er nun durch etwas Derartiges Schuld auf sich gebracht hat, so bekenne er, woran er sich versündigt hat, [6] und bringe dem Herrn sein Schuldopfer dar für seine Sünde, die er begangen hat, ein weibliches [Tier] vom Kleinvieh, ein Schaf oder eine Ziege zum Sündopfer, und der Priester soll [damit] Sühnung für ihn erwirken wegen seiner Sünde.
[7] Kann er aber nicht so viel aufbringen, dass es für ein Lamm reicht, so bringe er dem Herrn für das, worin er gesündigt hat, als sein Schuldopfer zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben dar; eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer. [8] Und er soll sie zu dem Priester bringen; dieser aber soll zuerst die zum Sündopfer bestimmte darbringen und ihr unterhalb des Genicks den Kopf abkneifen, ihn aber nicht abtrennen. [9] Und vom Blut des Sündopfers sprenge er an die Wand des Altars, das übrige Blut aber soll an den Fuß des Altars ausgedrückt werden; es ist ein Sündopfer. [10] Die andere aber soll er als Brandopfer opfern, wie es verordnet ist. Und so soll der Priester für ihn Sühnung erwirken wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.
[11] Kann er aber auch die zwei Turteltauben oder die zwei jungen Tauben nicht aufbringen, so bringe der, welcher gesündigt hat, als seine Opfergabe ein Zehntel Epha Feinmehl als Sündopfer dar. Er soll aber kein Öl darauf tun und keinen Weihrauch darauf legen, weil es ein Sündopfer ist. [12] Er soll es zu dem Priester bringen, und der Priester nehme eine Hand voll davon, so viel zum Gedenken bestimmt ist, und lasse es auf dem Altar über den Feueropfern des Herrn in Rauch aufgehen. Es ist ein Sündopfer. [13] Und so soll der Priester Sühnung für ihn erwirken wegen seiner Sünde, die er begangen hat in einem jener Fälle, und es wird ihm vergeben werden. [Das Opfer] aber soll dem Priester gehören wie das Speisopfer.
[14] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [15] Wenn eine Seele eine Veruntreuung begeht und sich aus Versehen versündigt an dem, was dem

**29** s. V. 4.15.24
**30** *Blut* s. V. 25
**31** s. V. 8.19
**32** *makell.* 1,3.10; 3,1.6
**33** s. V. 4
**34** *Blut* s. V. 25 vgl. Mt 26,28; Eph 1,7
**35** *Rauch* V. 10.19.26.31; *vergeben* V. 20.26.31; 5,10; 4Mo 15,25; Ps 32,5; 103,3; Jes 55,7; Mt 6,12; Lk 7,47; 1Joh 2,12

**1** V. 4; 2Mo 22,9-11; Spr 28,13; 29,24
**2** *Unreines* 11,24.31.39; Hag 2,13; *schuldig* V. 17; 7,20-21
**3** 12,2-3; 13,2-3; 15,2; 4Mo 19,11-13
**4** 1Sam 14,24.27.45; 2Kö 6,31; Pred 5,3-5; Mk 6,23; Apg 23,12
**5** *bekenne* 16,21; 26,40; 4Mo 5,5-7; Jos 7,19; Esr 10,11-12; Ps 32,5; Spr 28,13; 1Joh 1,8-10
**6** *Schuldo.* V. 15.25
**7** s. 4,32; 12,8; 14,21-22
**8** *abkneifen* s. 1,15
**9** 4,7.18; 4,25.30.34
**10** *Brando.* 1,14-17; *Sühnung* 4,20.26.31.35
**11** vgl. V. 7; 4Mo 5,15
**12** *Gedenk.* 2,2; 4Mo 5,26
**13** *Sühnung* s. V. 10; *gehören* s. 2,10
**15** *Versehen* 4,2.27; 22,14; *Schuldopfer* V. 18.25; 4Mo 5,8; *Schekel* 27,25

---

**5,1-13** Beim Verfahren bei unabsichtlichen Sünden geht es nun hauptsächlich um Unterlassungssünden (V. 1-4). Lämmer bzw. Ziegen (V. 6), Vögel (V. 7-10) oder Mehl (V. 11-13) waren annehmbare Opfergaben.

**5,1-5** In diesem Aufruf zum Bekenntnis werden einige wenige Beispiele für Vergehen genannt, auf die mit Buße reagiert werden musste: 1.) Vorenthalten von Beweisen (V. 1), 2.) Berühren von etwas Unreinem (V. 2-4) und 3.) voreiliges Schwören (V. 4).

**5,1 Fluchandrohung … Zeuge.** Ein Zeuge, der sich nicht meldete, um seine Zeugenaussage zu treffen, sündigte, wenn er eine Vergehen beobachtet hatte oder über Wissen aus erster Hand verfügte, wie z.B., wenn er gehört hatte, dass der Täter die Sünde zugegeben hatte.

**5,4 schwört.** Der Ausdruck »leichtfertig mit seinen Lippen« legt nahe, dass es sich um einen unbekümmerten Eid zum Guten oder Bösen handelt, d.h. einen Eid, den der Sprecher nicht erfüllen konnte oder durfte.

**5,5 so bekenne er.** Als äußerer Ausdruck eines bußfertigen Herzens musste beim Opfer ein Bekenntnis erfolgen, mit dem man öffentlich anerkannte, dass man Gott wegen der Sünde zustimmte. Opfer ohne wahren Glauben, Buße und Gehorsam war Heuchelei (vgl. Ps 26,4; Jes 9,16; Am 5,21-26).

**5,7 Brandopfer.** *S. Anm. zu 1,3-17.*

**5,11 Epha.** Etwa 23 Liter. **kein Öl … keinen Weihrauch.** Im Gegensatz zum Speisopfer (2,2).

**5,13 Speisopfer.** *S. Anm. zu 2,1-16.*

**5,14 – 6,7** Zu den entsprechenden Anweisungen für die Priester s.

Herrn geweiht ist, so soll sie dem Herrn ihr Schuldopfer bringen, nämlich einen makellosen Widder von der Herde, im Wert von so vielen Silber-Schekeln, wie du schätzt, nach dem Schekel des Heiligtums, als Schuldopfer. [16] Den Schaden aber, den er dem Heiligtum zugefügt hat, soll er erstatten und noch ein Fünftel davon dazufügen und es dem Priester geben; und der Priester soll für ihn Sühnung erwirken mit dem Widder des Schuldopfers, und es wird ihm vergeben werden.
[17] Und wenn eine Seele sündigt und irgendetwas von alledem tut, was der Herr verboten hat und man nicht tun soll, auch wenn sie es nicht gewusst hat, so ist sie [dennoch] schuldig und trägt ihre Schuld. [18] Und sie soll dem Priester einen makellosen Widder von der Herde nach deiner eigenen Schätzung zum Schuldopfer bringen, und der Priester soll für sie Sühnung erwirken wegen ihres Versehens, das sie unwissentlich begangen hat; und es wird ihr vergeben werden. [19] Es ist ein Schuldopfer; gewisslich ist sie an dem Herrn schuldig geworden.
[20] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [21] Wenn sich jemand versündigt und Untreue begeht gegen den Herrn, indem er seinem Nächsten etwas Anvertrautes oder etwas Hinterlegtes oder etwas Geraubtes ableugnet, oder wenn er seinen Nächsten übervorteilt, [22] oder wenn er etwas Verlorenes gefunden hat und es ableugnet oder einen falschen Eid schwört wegen irgendetwas von alledem, womit sich ein Mensch versündigen kann; [23] wenn er nun sündigt und Schuld auf sich bringt, so soll er den Raub, den er verübt hat, oder das erpresste Gut, das er erpresst hat, oder das anvertraute Gut, das ihm anvertraut wurde, oder das Verlorene, das er gefunden hat, zurückerstatten; [24] auch alles, worüber er einen falschen Eid geschworen hat, soll er nach seinem vollen Wert zurückerstatten und noch ein Fünftel dazulegen; und zwar soll er es dem geben, dem es gehört, an dem Tag, da er sein Schuldopfer darbringt. [25] Sein Schuldopfer aber soll er dem Herrn bringen, zum Priester, einen makellosen Widder von der Herde, nach deiner Schätzung als Schuldopfer. [26] Und der Priester soll für ihn Sühnung erwirken vor dem Herrn, und es wird ihm vergeben werden, was irgend er getan hat von alledem, womit man sich schuldig machen kann.

**16** *Fünftel* s. V. 24; 22,14; 27,13.15.27; *Sühnung* s. 4,20; 1Joh 2,2
**17** s. V. 1; 4,2.13.23; Ps 19,13; Lk 12,47-48
**18** *vergeben* V. 13.16.26; Ps 103,3; Lk 7,47; 1Joh 1,9
**19** *schuldig* vgl. V. 21; 2Sam 12,13
**21** vgl. Ps 32,3-4; 51,4-5
**22** 19,11-12; 2Mo 22,7-15; 5Mo 22,1-3; Jer 5,1-2; Sach 5,3; Apg 5,4; Kol 3,9
**23** 1Mo 21,25; Hi 20,19; Jes 59,6-8; Hes 18,12.18; Am 3,10; Mi 2,2; Zeph 1,9
**24** *zurück.* 1Sam 12,3; Hes 33,15; *Fünftel* s. V. 16; 4Mo 5,7; 2Sam 12,6; Lk 19,8
**25** s. V. 15.18
**26** *erwirken* 4,20.26.31; 2Mo 34,6-7; Hes 18,21-23; 33,14-16; 1Joh 1,7-9; *vergeben* Spr 28,13; Jes 1,18; Mt 12,31; 1Kor 6,9-11

### *Vorschriften über die Ausführung der Brand–, Speis- und Sündopfer*

3Mo 1; 4Mo 28,3-31

**6** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz vom Brandopfer. Das Brandopfer soll auf seiner Feuerstelle auf dem Altar die ganze Nacht bis zum Morgen verbleiben, und das Feuer des Altars soll auf ihm in Brand gehalten werden. [3] Und der Priester soll sein leinenes Gewand anziehen und sein Fleisch in die leinenen Beinkleider hüllen und soll die Fettasche abheben, zu welcher das Feuer auf dem Altar das Brandopfer verzehrt hat, und sie neben den Altar schütten. [4] Dann lege er seine Kleider ab und ziehe andere Kleider an und schaffe die Fettasche hinaus vor das Lager an einen reinen Ort. [5] Aber das Feuer auf dem Altar soll auf ihm brennend erhalten werden, es soll nicht erlöschen; darum soll der Priester Morgen für Morgen Holz darauf anzünden und das Brandopfer darauf zurichten und die Fettstücke der Friedensopfer darauf in Rauch aufgehen lassen. [6] Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand gehalten werden; es soll nie erlöschen!
[7] Und dies ist das Gesetz vom Speisopfer: Die Söhne Aarons sollen es vor dem Herrn darbringen, vor dem Altar. [8] Und dann hebe einer davon eine Hand voll ab, von dem Feinmehl des Speisopfers und von seinem Öl, auch allen Weihrauch, der auf dem Speisopfer ist, und lasse es auf dem Altar in Rauch aufgehen; es ist ein lieblicher Geruch, der

**2** *Brandopf.* 1,9.13.17
**3** *anziehen* 16,4; 2Mo 28,39-43; Hes 44,17; Offb 7,13; *Fettasche* 1,16
**4** *Kleider* Hes 44,19; *Ort* 4,12
**5** *Morgen* 2Mo 30,7; 1Chr 23,30; Jes 50,4; Kla 2,23
**6** *Feuer* 9,24; 2Mo 29,18; 2Chr 7,1-3 vgl. Lk 12,49
**7** *Speisopfer* 2,1.4.15; 4Mo 15,4-12
**8** *Gedenken* s. 2,2.9

---

7,1-10. Das Schuldopfer symbolisierte eine Sühnung für unwissentlich begangene Sünden, die wiedergutgemacht werden konnten. Wie das Sündopfer (4,1 – 5,13) war es ein obligatorisches Opfer. Bei Sünden gegen das Eigentum des Herrn musste die Wiedergutmachung dem Priester geleistet werden (5,14-19), während in anderen Fällen die Wiedergutmachung demjenigen geleistet wurde, der durch die Sünde Schaden erlitten hatte (6,1-7).

**5,15 Schekel des Heiligtums.** Das waren 20 Gera (2Mo 30,13; 3Mo 27,25; 4Mo 3,47) oder 2 Beka (2Mo 38,26), was etwa 12 Gramm entspricht. Gott bestimmte den Wert eines Schekels.

**5,16 ein Fünftel.** Der Opfernde musste eine 120%-ige Wiedergutmachung leisten, was wesentlich weniger ist als die Vorschriften an anderer Stelle des mosaischen Gesetzes, z.B. in 2Mo 22,6.8. Vielleicht liegt das an dem freiwilligen Geständnis im Gegensatz zu einem als Urteil auferlegten Bekenntnis und einer gerichtlichen Überführung.

**5,20-26** Zwar richten sich alle Sünden gegen Gott (vgl. Ps 51,6), manche jedoch direkt (5,14-19) und andere indirekt, da sie sich gegen Menschen richten (6,1-7), was hier der Fall ist. Die angeführten Vergehen ergeben keine vollständige Liste, sondern sind repräsentative Beispiele und werden verwendet, um das Prinzip zu veranschaulichen.

**5,25 nach deiner Schätzung.** Der Priester musste den Schaden begutachten und einen passenden Wert angeben.

**6,1 – 7,38** Hier werden die Opfergesetze für die Priesterschaft dargelegt. 3. Mose 1-5 behandelte 5 wichtige Opfer aus der Perspektive des Darbringenden. Hier werden Anweisungen für den Priester erteilt, wobei besondere Aufmerksamkeit dem Anteil des Priesters am Opfer gilt.

**6,1-6** Das Brandopfer. *S. Anm. zu 1,3-17.*

**6,2 auf seiner Feuerstelle auf dem Altar die ganze Nacht.** Das führte zur völligen Einäscherung des Opfers – ein Bild dafür, dass es völlig dem Herrn hingegeben war, wobei der Rauch als lieblicher Duft zu ihm aufstieg (1,7.13.17).

**6,3.4 Fettasche.** Das bezeichnet sowohl die unmittelbare (V. 10) als auch endgültige (V. 11) Ablagerung der Aschereste, d.h. das, was wertlos ist.

**6,5 Fettstücke der Dankopfer.** *S. Anm. zu 3,4.*

**6,6 beständiges Feuer.** Die andauernde Flamme symbolisierte eine ständige Bereitschaft Gottes, Sündenbekenntnis und Wiedergutmachung durch das Opfer anzunehmen.

**6,7-16** Das Speisopfer. *S. Anm. zu 2,1-16.*

**6,8 Hand voll.** *S. Anm. zu 2,2.*

Teil, der zum Gedenken bestimmt ist für den Herrn. [9] Das Übrige davon sollen Aaron und seine Söhne essen; ungesäuert soll es gegessen werden an einem heiligen Ort; im Vorhof der Stiftshütte sollen sie es essen. [10] Es soll ungesäuert gebacken werden. Ich habe es ihnen gegeben als ihren Anteil an meinen Feueropfern; es ist hochheilig wie das Sündopfer und wie das Schuldopfer. [11] Alles, was männlich ist unter den Nachkommen Aarons, darf davon essen; es ist ein auf ewig festgesetzter Anteil an den Feueropfern des Herrn für eure [künftigen] Geschlechter. Alles, was mit ihm in Berührung kommt, soll heilig sein!

[12] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [13] Dies ist die Opfergabe Aarons und seiner Söhne, die sie dem Herrn darbringen sollen, [jeder] am Tag seiner Salbung. Ein Zehntel Epha Feinmehl als beständiges Speisopfer, die eine Hälfte am Morgen, die andere am Abend. [14] Es soll in der Pfanne mit Öl angemacht werden; eingerührt soll man es darbringen, in Kuchenform, in Brocken zerlegt soll man das Speisopfer darbringen zum lieblichen Geruch für den Herrn. [15] Und zwar soll es der Priester bereiten, der an Aarons Stelle gesalbt wird von seinen Söhnen, als eine ewige Satzung; es soll ganz in Rauch aufgehen für den Herrn. [16] Jedes Speisopfer eines Priesters soll ein Ganzopfer sein; es darf nicht gegessen werden.

[17] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [18] Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz vom Sündopfer: Am gleichen Ort, wo man das Brandopfer schächtet, soll auch das Sündopfer geschächtet werden vor dem Herrn: es ist hochheilig. [19] Der Priester, der es als Sündopfer darbringt, darf es essen; es soll an heiliger Stätte gegessen werden, im Vorhof der Stiftshütte. [20] Alles, was mit seinem Fleisch in Berührung kommt, soll heilig sein! Wenn aber etwas von seinem Blut auf ein Kleid spritzt, so sollst du das, was bespritzt worden ist, an heiliger Stätte waschen. [21] Ist es in einem irdenen Gefäß gekocht worden, so soll es zerbrochen werden, ist es in einem ehernen gekocht worden, so muss es gescheuert und mit Wasser gespült werden. [22] Alles, was männlich ist unter den Priestern, darf davon essen; es ist hochheilig. [23] Dagegen soll man kein Sündopfer essen, von dessen Blut in die Stiftshütte hineingebracht wird, um Sühnung zu erwirken im Heiligtum; es soll mit Feuer verbrannt werden.

**9** 2,3.10; 3Mo 10,12-14; 4Mo 18,9-10; Hes 44,29; 1Kor 9,13-14
**10** *ungesäu.* 2,11 vgl. 1Kor 5,6-8; *hochheilig* V. 18.21; 7,1.6
**11** *essen* V. 22; 7,6; *heilig* 2Mo 29,37; Hag 2,12; Sach 14,20-21
**13** *Epha* 2Mo 16,36; Hes 45,11; *Speisopfer* V. 7; 2Mo 29,1-2; 1Chr 23,29
**14** *lieblich.* 1,9.17; 2,2.9; 3,5.16; 8,21
**15** *gesalbt* 4,3; 4Mo 3,32; 5Mo 10,6; Hebr 7,23; *ganz* 8,21 vgl. Jes 53,10
**18** *Sündopf.* 4,3.21.29; 4,33; 7,37; *Ort* 4,24.33; 7,2
**19** V. 9-10; Hes 42,13
**20** *heilig* s. V. 11; *waschen* 11,25.28; 4Mo 19,7.10 vgl. 2Kor 7,1
**21** *zerbroch.* 11,33; 15,12
**22** *hochhei.* s. V. 10.18; 4Mo 18,10
**23** 4,5-12; 4,16-21; Hebr 13,11

*Vorschriften über die Ausführung der Schuld- und Friedensopfer*
3Mo 5,1-26

**7** Und dies ist das Gesetz vom Schuldopfer, welches hochheilig ist: [2] Am gleichen Ort, wo man das Brandopfer schächtet, soll man auch das Schuldopfer schächten, und [der Priester] soll sein Blut ringsum an den Altar sprengen. [3] Auch soll er von ihm all sein Fett darbringen, den Fettschwanz samt dem Fett, das die Eingeweide bedeckt; [4] dazu die beiden Nieren mit dem Fett daran, das an den Lenden ist, samt dem Leberlappen; über den Nieren soll man es wegnehmen. [5] Und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen als ein Feueropfer für den Herrn; es ist ein Schuldopfer. [6] Alles, was männlich ist unter den Priestern, darf es essen; es soll an heiliger Stätte gegessen werden: es ist hochheilig.

[7] Wie das Sündopfer, so das Schuldopfer; für beide gilt ein und dasselbe Gesetz: Es gehört dem Priester, der die Sühnung damit erwirkt. [8] Und dem Priester, der jemandes Brandopfer darbringt, ihm gehört auch die Haut des Brandopfers, das er dargebracht hat. [9] Ebenso alle Speisopfer, die im Ofen gebacken, im Topf oder in der Pfanne bereitet werden; sie fallen dem Priester zu, der sie darbringt. [10] Alle Speisopfer, seien sie nun mit Öl vermengt oder trocken, gehören allen Söhnen Aarons, dem einen wie dem anderen.

**1** 5,6.16.25; 6,10; 19,21-22
**2** s. 6,18; Hes 40,39
**3** 3,3; 2Mo 29,13
**4** 3,4.15
**5** 3,5.16
**6** *männlich* 6,11.22; 4Mo 18,9-10
**7** 6,10.19; 14,13
**8** *Haut* 1,6 vgl. 1Mo 3,21
**9** 2,3.10; 10,12-13; Hes 44,29
**10** *wie* 2Mo 16,10 vgl. 2Kor 8,13-15
**11** *Friedens.* V. 11.13-15; V. 18.20-21; V. 29.32; V. 34.37; 4Mo 6,14; 10,10; 25,12; 29,39
**12** 2,4; 4Mo 6,15

*Das Friedensopfer*
3Mo 3

[11] Und dies ist das Gesetz vom Friedensopfer, das man dem Herrn darbringen soll:

[12] Wenn er es zum Lob opfern will, so bringe er zu seinem Lob-Schlachtopfer hinzu ungesäuerte Ku-

---

**6,9-11** Im Gegensatz zum Brandopfer bekamen die Priester und ihre Söhne, d.h. die künftigen Priester, einen Teil des Opfers als Nahrung.

**6,9 an einem heiligen Ort.** Es sollte nur im Vorhof der Stiftshütte gegessen werden.

**6,12-16** Als Hoherpriester musste Aaron täglich morgens und abends ein Speisopfer für seine Priesterfamilie darbringen.

**6,13 am Tag seiner Salbung.** S. 8,7-12. **Epha.** *S. Anm. zu 5,11.*

**6,15 der Priester bereiten, der an Aarons Stelle.** Hier geht es um die Hohenpriester als Nachfolger von Aaron. **ganz in Rauch aufgehen.** Das Opfer der Priester musste ganz gegeben werden; nichts durfte übrig bleiben.

**6,17-23** Das Sündopfer. *S. Anm. zu 4,1 – 5,13.*

**6,18 Brandopfer.** *S. Anm. zu 1,3-17.* **hochheilig.** *S. Anm. zu 2,3.*

**6,19 Der Priester … darf es essen.** Der Priester, der das Opfer auf den ehernen Altar legte, konnte es als Nahrung verwenden, wenn es ein Opfer für eine Führungsperson (4,22-26) oder für das Volk war (4,27-35).

**6,20.21** Anweisungen über die Reinheit der Kleider der Priester hinsichtlich des Blutes.

**6,23 kein Sündopfer essen.** Die Opfer, die für einen Priester (4,3-12) oder für die Gemeinde dargebracht wurden (4,13-21), durften gegessen werden.

**7,1-10** Das Schuldopfer. *S. Anm. zu 5,14 – 6,7.* Die Verse 7-10 sind ein kurzer Exkurs über die Anteile, die den Priestern zukommen.

**7,1 hochheilig.** *S. Anm. zu 2,3.*

**7,7** *S. Anm. zu 6,26.*

**7,10 mit Öl vermengt oder trocken.** Beide Möglichkeiten waren annehmbar.

**7,11-36** Das Friedensopfer. *S. Anm. zu 3,1-17.* Der Zweck des Friedensopfers wird in V. 11-18 genannt. Es werden spezielle Anweisungen erteilt, die verhinderten, dass ein Priester »ausgerottet« wurde (V. 19-27), außerdem wird der Anteil für Aaron und seine Söhne aufgezählt (V. 28-36).

**7,11-15** Ein Friedensopfer zur Danksagung sollte zusammen mit einem Speisopfer dargebracht werden (s. 2,1-16). Das Fleisch musste am selbigen Tag gegessen werden, wahrscheinlich aus gesundheitlichen Gründen, da es schnell verderben würde und damit das Volk nicht mein-

chen dar, mit Öl angerührt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbt, und eingerührtes Feinmehl [für] mit Öl angerührte Kuchen. [13] Zusätzlich zum Kuchen soll er gesäuertes Brot als seine Opfergabe darbringen, zu dem Schlachtopfer seines Lob-Friedensopfers hinzu. [14] Davon soll er je ein Stück von jeder Opfergabe dem Herrn als Hebopfer darbringen; das soll dem Priester gehören, der das Blut der Friedensopfer sprengt. [15] Das Fleisch des Lob-Friedensopfers soll aber am Tag seiner Darbringung gegessen werden; man darf nichts davon übrig lassen bis zum Morgen.
[16] Beruht aber das Opfer, das er darbringt, auf einem Gelübde, oder ist es freiwillig, so soll es am Tag seiner Darbringung gegessen werden, und was davon übrig bleibt, darf am folgenden Tag gegessen werden.
[17] Was aber vom Opferfleisch bis zum dritten Tag übrig bleibt, das soll man mit Feuer verbrennen. [18] Wenn aber dennoch am dritten Tag von dem Fleisch seines Friedensopfers gegessen wird, so wird es nicht als wohlgefällig angenommen werden; es wird dem, der es dargebracht hat, nicht angerechnet, sondern gilt als Gräuel, und die Seele, die davon isst, wird ihre Schuld tragen.
[19] Auch wenn das Fleisch mit irgendetwas Unreinem in Berührung kommt, so darf man es nicht essen, sondern es muss mit Feuer verbrannt werden; sonst aber darf jedermann von diesem Fleisch essen, wenn er rein ist. [20] Die Seele aber, die ihre Unreinheit an sich hat und doch von dem Fleisch des Friedensopfers isst, das dem Herrn gehört, dieselbe soll ausgerottet werden aus ihrem Volk. [21] Auch wenn eine Seele irgendetwas Unreines anrührt, es sei die Unreinheit eines Menschen oder ein unreines Vieh oder irgendeinen unreinen Gräuel, und isst doch von dem Fleisch des Friedensopfers, das dem Herrn gehört, dieselbe soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

*Verbot des Genusses von Fett und Blut*

[22] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [23] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Ihr sollt kein Fett essen von Stieren, Schafen und Ziegen! [24] Das Fett von Aas oder Zerrissenem darf zu allerlei Zwecken verwendet werden, aber ihr sollt es auf keinen Fall essen. [25] Denn jeder, der Fett isst von dem Vieh, von welchem man dem Herrn Feueropfer darzubringen pflegt – die Seele, die es isst, soll ausgerottet werden aus ihrem Volk! [26] Ihr sollt auch kein Blut essen in allen euren Wohnungen, weder von Vögeln noch vom Vieh; [27] jeder, der irgendwelches Blut isst, soll ausgerottet werden aus seinem Volk!

*Opferanteile der Priester*

3Mo 10,12-15; 4Mo 18,8-11; 18,18-19; 2Mo 29,24-28

[28] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [29] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Wer dem Herrn ein Friedensopfer darbringen will, der lasse dem Herrn seine Gabe zukommen von seinem Friedensopfer. [30] Eigenhändig soll er die Feueropfer des Herrn herzubringen: Das Fett samt der Brust soll er bringen, die Brust, um sie als Webopfer vor dem Herrn zu weben. [31] Der Priester aber soll das Fett auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen; und die Brust fällt Aaron und seinen Söhnen zu. [32] Dazu sollt ihr die rechte Keule von euren Friedensopfern dem Priester als Hebopfer geben; [33] und zwar soll derjenige von den Söhnen Aarons, der das Blut des Friedensopfers und das Fett darbringt, die rechte Keule zum Anteil erhalten.
[34] Denn ich habe die Brust des Webopfers und die Keule des Hebopfers von den Kindern Israels, von ihren Friedensopfern genommen und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben als ein ewiges Anrecht von den Kindern Israels. [35] Das ist das Salbungsteil Aarons und das Salbungsteil seiner Söhne von den Feueropfern des Herrn an dem Tag, da er sie herzunahen ließ, um für den Herrn Priesterdienst zu tun, [36] von dem der Herr befahl, dass es ihnen am Tag ihrer Salbung gegeben werde von den Kindern Israels, als ewiges Recht für ihre [künftigen] Geschlechter.
[37] Dies ist das Gesetz vom Brandopfer, vom Speisopfer und vom Sündopfer, vom Schuldopfer, vom Einweihungsopfer und vom Friedensopfer, [38] das der Herr dem Mose auf dem Berg Sinai gegeben hat, an dem Tag, da er den Kindern Israels gebot, dem Herrn ihre Opfer darzubringen, in der Wüste Sinai.

**13** 23,17; Am 4,5
**14** 4Mo 18,8.11.19
**15** 22,30; 2Mo 12,10
**16** *Gelübde* 22,21; 23,37-38; 4Mo 15,3; Ps 66,13; Nah 2,1
**17** *dritten* 19,6
**18** 19,7-8
**19** Hag 2,12-13
**20** 19,7-8; 22,3; 2Mo 12,15; 1Kor 11,29
**21** *Unreinh.* s. 5,3; *ausgerottet* s. V. 20
**23** *Fett* 3,16 vgl. 1Sam 15,22
**25** 3,16-17
**26** 3,17; 17,10-14; 1Mo 9,4-5
**27** V. 20-21.25 vgl. Hebr 10,29-31
**29** s. 3,1
**30** *Fett* s. V. 23; *Brust* 8,29; 9,21; 2Mo 29,27
**31** 3,16-17
**32** 4Mo 6,20
**33** V. 3
**34** 10,14-15; 4Mo 18,18-19; 5Mo 10,3
**35** *Salbung.* 8,31
**36** *Salbung* 8,2.35; 2Mo 40,12-15
**37** *Gesetz* Kap. 1-5
**38** 1,1-2

---

te, derartiges Fleisch habe irgendetwas geistlich Wirksames in sich, was zu Aberglauben geführt hätte.

**7,13 gesäuertes Brot.** Im Gegensatz zu den ungesäuerten Speisopfern (s. 2,11).

**7,16-18 Gelübde … freiwillig.** Der Priester konnte das Fleisch am selben oder am nächsten Tag essen, wenn er es aber erst am dritten Tag aß, wurde er bestraft.

**7,19-21 ausgerottet.** Unreinheit wurde mit dem Tod bestraft. S. Kap. 22 für weitere Details.

**7,22-27** *S. Anm. zu 3,17.*

**7,27 ausgerottet.** *S. Anm. zu 7,19-21.*

**7,29 Gabe … Friedensopfer.** Der Anbeter brachte von seinem Friedensopfer eine Opfergabe, sodass der Herr das Blut (V. 33) und das Fett (V. 33) bekam. Die Priester bekamen das Bruststück (V. 30.31) und die rechte Hüfte (V. 33). Den Rest konnte der Anbeter für sich selbst verwenden.

**7,30-32 Webopfer … Hebopfer.** Das waren symbolische Handlungen, die ausdrückten, dass die Opfergabe für den Herrn bestimmt war. Brot (2Mo 29,23-24), Fleisch (2Mo 29,22-24), Gold (2Mo 38,24), Öl (3Mo 14,12) und Getreide (3Mo 23,11) dienten alle als Webopfer. Hebopfer gab es wesentlich weniger (s. 2Mo 29,27-28 und 5Mo 12,6.11.17). Die jüdische Tradition beschreibt, dass das Webopfer mit einer horizontalen Bewegung und das Hebopfer mit vertikaler Bewegung dargebracht wurde, so wie 3Mo 10,15 andeutet. 3. Mose 9,21 bezeichnet beide als Webopfer.

**7,36 Salbung.** S. 8,30.

**7,37.38** Mose fasst den Abschnitt 1,3 – 7,36 abschließend zusammen.

**7,37 Einweihungsopfer.** Damit sind die Opfergaben bei der Einweihung von Aaron und seinen Söhnen gemeint (s. 8,14-36; 2Mo 29,1-46).

*Die Einsetzung des Priestertums*

Kapitel 8 – 10

*Die Weihe Aarons und seiner Söhne*

2Mo 29

**8** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm, dazu die Kleider und das Salböl und den Jungstier zum Sündopfer und die zwei Widder und den Korb mit ungesäuertem Brot, [3] und versammle die ganze Gemeinde vor dem Eingang der Stiftshütte!

[4] Und Mose tat, wie ihm der Herr befohlen hatte, und die Gemeinde versammelte sich vor dem Eingang der Stiftshütte. [5] Und Mose sprach zu der Gemeinde: Das ist es, was der Herr zu tun geboten hat.

[6] Und Mose brachte Aaron und seine Söhne herzu und wusch sie mit Wasser. [7] Und er legte ihm den Leibrock an und umgürtete ihn mit dem Gürtel, und er bekleidete ihn mit dem Obergewand und legte ihm das Ephod an und umgürtete ihn mit dem gewirkten Gürtel des Ephods und befestigte es ihm damit. [8] Danach legte er ihm das Brustschild an und legte in das Brustschild die Urim und die Thummim; [9] und er setzte ihm den Kopfbund auf das Haupt und heftete an den Kopfbund, vorn an seine Stirn, das goldene Stirnblatt, das heilige Diadem, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

[10] Und Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was darin war, und heiligte sie. [11] Auch sprengte er davon siebenmal auf den Altar und salbte den Altar samt allen seinen Geräten, auch das Becken samt seinem Gestell, um es zu heiligen. [12] Und er goss von dem Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn, um ihn zu heiligen. [13] Und Mose brachte auch die Söhne Aarons herzu und bekleidete sie mit Leibröcken und umgürtete sie mit dem Gürtel und band ihnen die hohen Kopfbedeckungen um, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

[14] Dann ließ er den Jungstier des Sündopfers herzuführen; und Aaron und seine Söhne stützten ihre Hände auf den Kopf des Sündopferstieres. [15] Und er schächtete ihn, und Mose nahm das Blut und tat davon mit seinem Finger auf die Hörner des Altars ringsum und entsündigte den Altar; und er goss das übrige Blut an den Fuß des Altars und heiligte ihn, indem er für ihn Sühnung erwirkte. [16] Sodann nahm er alles Fett an den Eingeweiden und den Leberlappen und die beiden Nieren mit dem Fett daran, und Mose ließ es auf dem Altar in Rauch aufgehen. [17] Aber den Jungstier samt seiner Haut und seinem Fleisch und Unrat verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

[18] Er brachte auch den Widder zum Brandopfer herzu. Und Aaron und seine Söhne stützten ihre Hände auf den Kopf des Widders. [19] Und er schächtete ihn, und Mose sprengte das Blut ringsum an den Altar. [20] Und er zerlegte den Widder in seine Stücke, und Mose ließ den Kopf, die Stücke und das Fett in Rauch aufgehen, [21] und er wusch die Eingeweide und die Schenkel mit Wasser. So ließ Mose den ganzen Widder auf dem Altar in Rauch aufgehen. Das war ein Brandopfer zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer für den Herrn, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

[22] Er brachte auch den zweiten Widder herzu, den Widder der Einsetzung. Und Aaron und seine Söhne stützten ihre Hände auf den Kopf des Widders. [23] Und er schächtete ihn, und Mose nahm von seinem Blut, und er tat es auf das rechte Ohrläppchen Aarons und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. [24] Und Mose brachte auch die Söhne Aarons herzu, und er tat von dem Blut auf ihr rechtes Ohrläppchen und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die große Zehe ihres rechten Fußes; und Mose sprengte das Blut ringsum an den Altar.

[25] Und er nahm das Fett und den Fettschwanz und alles Fett an den Eingeweiden und den Leberlappen und die beiden Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter; [26] dazu nahm er aus dem Korb mit dem ungesäuerten Brot, der vor dem Herrn war, einen ungesäuerten Kuchen und einen Brotkuchen mit Öl und einen Fladen und legte es auf die Fettstücke und auf die rechte Schulter, [27] und er legte das alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne und webte es als Webopfer vor dem Herrn.

**2** *Aaron* 2Mo 28,1; *Salböl* 2Mo 30,23-25; *Brot* 2Mo 29,1-3
**3** 35,1; 2Chr 23,3; Ps 111,1 vgl. Apg 2,36
**4** 2Mo 39,5; 5Mo 12,32; Mt 28,20; 1Kor 11,23; 15,3
**6** 2Mo 29,4 vgl. Joh 13,10
**7** 2Mo 28,4; 29,5
**8** 2Mo 28,15.30
**9** 2Mo 28,36-38; Sach 3,5 vgl. Phil 2,9-11
**10** 2Mo 40,9
**11** 2Mo 40,10-11
**12** 2Mo 30,30; Ps 133,2 vgl. Joh 1,32-33; 3,34; 10,36; Apg 10,38
**13** 2Mo 29,8-9; 40,14-15
**14** 1,4; 4,4
**15** 4,7.25; 2Mo 29,10-12; Hes 43,20.26; Hebr 9,21-23
**16** 3,3-5; 4,8-10; 2Mo 29,13
**17** 2Mo 29,14; Hebr 13,11-13
**18** 1,4; 2Mo 29,15-18
**20** 1,8-9
**21** *lieblich.* s. 6,14 vgl. 1Mo 8,21; 2Mo 29,18; Eph 5,2
**22** *Einsetz.* V. 28-29 vgl. 2Mo 29,19-21; Joh 17,19; 1Kor 1,30; Offb 1,5-6
**23** 2Mo 29,20
**24** *sprengte* 5,9; Hebr 9,19-22
**25** s. 3,3-9
**26** *Korb* V. 2.31; 2Mo 29,3.23
**27** *Webopfer* V. 29; 7,30; 4Mo 8,11; 18,11

---

**8,1 – 10,20** In diesem Abschnitt wird der Beginn der aaronitischen Priesterschaft beschrieben. Schon vor der Zeit von Aaron hatten die Patriarchen (1Mo 4,3.4) und die Väter (Hi 1,5) Gott Opfer dargebracht, aber mit Aaron begann der Priesterdienst nach genau vorgeschriebenen Regeln.

**8,1-36** Bevor Aaron und seine Söhne dem Herrn dienten, wurden sie eingeweiht. Diese Einweihung von Aaron und seinen Söhnen war lange zuvor angeordnet worden (*s. Anm. zu 2Mo 29,1-37*), wird hier jedoch mit allen zeremoniellen Details beschrieben, so wie sie nach Fertigstellung der Stiftshütte und Verordnung der verschiedenen Opferzeremonien durchgeführt wurde.

**8,2 die Kleider.** *S. Anm. zu 2Mo 28,1-43.* **das Salböl.** Das Öl wurde zur zeremoniellen Salbung verwendet (8,12.30). **Sündopfer.** *S. Anm. zu 4,1 – 5,13, bes. 4,3-12.*

**8,6-9** *S. Anm. zu 2Mo 28,1-43.*

**8,8 die Urim und die Thummim.** Ein Objekt auf dem Brustschild des Hohenpriesters, wodurch Gott seinem Volk in zu entscheidenden Angelegenheiten Weisung gab. *S. Anm. zu 2Mo 28,30.*

**8,11 siebenmal.** *S. Anm. zu 4,6.*

**8,12 um ihn zu heiligen.** Durch diese Handlung wurde Aaron zeremoniell von der Versammlung ausgesondert, um ein Priester für Gott zu sein. Auch von den anderen Priestern wurde er als Hoherpriester abgesondert.

**8,14-17** *S. Anm. zu 4,3-12.*

**8,17 Unrat.** *S. Anm. zu 4,11.*

**8,18-21** *S. Anm. zu 1,3-17.*

**8,23.24 rechte Ohrläppchen … rechten Hand und … rechten Fußes.** Unter Verwendung einzelner Körperteile als Repräsentanten des Ganzen wurden Aaron und seine Söhne geweiht, um Gottes heiliges Wort zu hören, seine heiligen Verordnungen auszuführen und einen heiligen Lebenswandel zu führen.

[28] Danach nahm Mose das alles wieder aus ihren Händen und ließ es auf dem Altar über dem Brandopfer in Rauch aufgehen. Das war das Einsetzungsopfer zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer für den HERRN. [29] Und Mose nahm die Brust und webte sie als Webopfer vor dem HERRN; das war Moses Anteil von dem Widder der Einsetzung, so wie der HERR es Mose geboten hatte.
[30] Und Mose nahm von dem Salböl und von dem Blut auf dem Altar und sprengte es auf Aaron, auf seine Kleider und mit ihm auf seine Söhne und ihre Kleider, und er heiligte Aaron, seine Kleider, und mit ihm seine Söhne und die Kleider seiner Söhne.
[31] Und Mose sprach zu Aaron und zu seinen Söhnen: Kocht das Fleisch vor dem Eingang der Stiftshütte und esst es dort, und auch das Brot, das im Korb des Einsetzungsopfers ist, wie ich geboten und gesagt habe: Aaron und seine Söhne sollen es essen. [32] Was aber übrig bleibt von dem Fleisch und von dem Brot, das sollt ihr mit Feuer verbrennen. [33] Und ihr sollt sieben Tage lang nicht hinausgehen vor den Eingang der Stiftshütte, bis zu dem Tag, an dem die Tage eures Einsetzungsopfers erfüllt sind; denn sieben Tage lang sollen euch die Hände gefüllt werden. [34] Was man heute getan hat, das hat der HERR zu tun befohlen, um für euch Sühnung zu erwirken. [35] Sieben Tage lang sollt ihr Tag und Nacht am Eingang der Stiftshütte bleiben und die Anordnungen des HERRN befolgen, damit ihr nicht sterbt; denn so ist es mir geboten worden. [36] Und Aaron und seine Söhne taten alles, was der HERR durch Mose geboten hatte.

*Das erste Opfer Aarons und seiner Söhne*

**9** Und es geschah am achten Tag, da rief Mose Aaron und seine Söhne und die Ältesten von Israel zu sich, [2] und er sprach zu Aaron: Nimm dir ein junges Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide makellos, und bringe sie dem HERRN dar. [3] Und rede zu den Kindern Israels und sprich: Nehmt einen Ziegenbock zum Sündopfer und ein Kalb und ein Lamm, ein Jahr alt und makellos, zum Brandopfer, [4] ferner einen Stier und einen Widder zum Friedensopfer, um sie vor dem HERRN zu opfern, und ein mit Öl angerührtes Speisopfer; denn heute wird euch der HERR erscheinen!
[5] Und sie brachten, was Mose geboten hatte, vor den Eingang der Stiftshütte, und die ganze Gemeinde trat herzu und stand vor dem HERRN. [6] Da sprach Mose: Das ist es, was der HERR geboten hat; das sollt ihr tun, so wird euch die Herrlichkeit des HERRN erscheinen! [7] Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar und opfere dein Sündopfer und dein Brandopfer und erwirke Sühnung für dich und das Volk. Danach bringe das Opfer des Volkes dar und erwirke Sühnung für sie, wie der HERR es geboten hat!
[8] Da trat Aaron zum Altar und schächtete das Kalb des Sündopfers, das für ihn war. [9] Und die Söhne Aarons brachten das Blut zu ihm, und er tauchte seinen Finger in das Blut und tat davon auf die Hörner des Altars und goss das [übrige] Blut an den Fuß des Altars. [10] Aber das Fett und die Nieren und den Leberlappen des Sündopfers ließ er auf dem Altar in Rauch aufgehen, so wie der HERR es Mose geboten hatte. [11] Und das Fleisch und die Haut verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers.
[12] Danach schächtete er das Brandopfer, und die Söhne Aarons brachten das Blut zu ihm, und er sprengte es ringsum an den Altar. [13] Und sie brachten das Brandopfer, in seine Stücke zerlegt, samt dem Kopf zu ihm, und er ließ es auf dem Altar in Rauch aufgehen. [14] Und er wusch die Eingeweide und die Schenkel und ließ sie über dem Brandopfer auf dem Altar in Rauch aufgehen.
[15] Danach brachte er die Opfergabe des Volkes herzu, und er nahm den Bock, das Sündopfer des Volkes, und schächtete ihn und opferte ihn als Sündopfer wie das vorige. [16] Danach brachte er das Brandopfer herzu und opferte es nach der Vorschrift. [17] Er brachte auch das Speisopfer herzu und nahm eine Hand voll davon und ließ es auf dem Altar in Rauch aufgehen, außer dem Brandopfer des Morgens.
[18] Danach schächtete er den Stier und den Widder als das Friedensopfer des Volkes. Und die Söhne Aarons brachten ihm das Blut; das sprengte er ringsum an den Altar. [19] Aber die Fettstücke von dem Stier, und von dem Widder den Fettschwanz und das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und die Nieren und den Leberlappen, [20] alle diese Fettstücke legten sie auf die Bruststücke; und er ließ die Fettstücke auf dem Altar in Rauch aufgehen. [21] Aber die Brust und die rechte Keule webte Aaron als Webopfer vor dem HERRN, wie es Mose geboten hatte.
[22] Danach streckte Aaron seine Hand aus zu dem

**28** *Altar* 2Mo 29,25
**29** 2Mo 29,26-27
**30** *Salböl* 2Mo 28,41; 29,29; 40,13-15 vgl. Jes 61,1; Lk 4,18; Apg 10,38; *heiligte* 11,44; 20,7; 1Th 5,23; 1Pt 1,16
**31** *esst* 7,15; 10,17; 5Mo 12,6-7 vgl. Joh 6,51-56
**32** 2Mo 12,10; 29,34
**33** 2Mo 29,35-37
**34** *befohlen* 1Mo 6,22; 7,5; 2Mo 17,1; 25,40 vgl. Mt 28,20
**35** *Sieben* 2Mo 12,15; 29,37; 5Mo 16,13; *befolgen* 22,31; 5Mo 5,29; Ps 119,4; Hes 20,11
**36** 2Mo 39,43; 40,16; 5Mo 4,2; 12,32
**1** 8,33-35; Hes 43,27
**2** *Sündopfer* 4,3; 8,14; *Brandopfer* 1,10; 8,18
**3** *Ziegenb.* 4,23; 4Mo 28,22; Esr 6,17; *Brandopfer* 4Mo 28,11.19; 29,2
**4** *Friedenso.* 3,1-5; *Speisopfer* 2,1-2; 4Mo 15,6.9; *erscheinen* V. 6.23; 2Mo 16,10; 24,16-17; 40,34-35; 2Chr 7,1-3; Hes 43,1-7
**5** *Gemeinde* 2Mo 35,1; 2Chr 6,3; 23,3; Ps 22,23.26; 89,6 vgl. Kol 1,18; 1Tim 3,15
**6** s. V. 23 vgl. Joh 11,40
**7** V. 2-4; Hebr 5,1-3; 7,26-27; 9,7
**8** 8,15-17; 16,6.11
**9** 4,7; 8,15; 16,18 vgl. Hebr 9,22-23; 10,4-14
**10** 3,3-5
**11** 4,12.21 vgl. Hebr 13,11-12
**12** 1,5-9; 8,18-20
**13** 1,9.17
**14** 1,9; 8,21
**15** V. 3 vgl. Jes 53,10-12; Hebr 2,17
**16** *Brando.* 1,6-9
**17** *Speisopf.* 2,9; Ps 20,4
**18** *Friedens.* 3,1; 7,11
**19** V. 10; 3,4.15
**20** 3,5.16
**21** 7,30-34; 2Mo 29,27-28
**22** *segnete* 4Mo 6,23-27; 5Mo 10,8; 21,5; 1Chr 23,13 vgl. Lk 24,50-52

**8,29 Webopfer.** *S. Anm. zu 7,30-32.*

**8,35 die Anordnungen des HERRN befolgen.** Das Gebot Gottes forderte von Aaron und seinen Söhnen genau das zu tun, was der Herr durch Mose gesagt hatte. Ungehorsam würde mit dem Tod bestraft werden.

**9,1-24** Da die Priester nun geweiht und die entsprechenden Opfer für sie dargebracht worden waren, konnten sie nun ihre priesterlichen Pflichten im Dienst für die Gemeinde erfüllen und alle vorgeschriebenen Opfer von 3Mo 1-7 durchführen und diese dem Herrn darbringen.

**9,2-4 Sündopfer … Brandopfer … Dankopfer … Speisopfer.** *S. Anm. zu 4,1 – 5,13; 1,3-17; 3,1-17; und 2,1-16.*

**9,4.6 die Herrlichkeit des HERRN.** Die Herrlichkeit bzw. Gegenwart des Herrn sollte ihnen erscheinen, um ihnen zu zeigen, dass Gott die Opfer angenommen hatte. *S. Anm. zu V. 23.24,* wo von dieser Erscheinung berichtet wird.

**9,8-21** Aaron brachte für sich selbst (V. 8-14) und für das Volk (V. 15-21) Opfer dar.

**9,17 Brandopfer des Morgens.** S. 2Mo 29,41; 4Mo 28,4.

**9,21 Webopfer.** *S. Anm. zu 7,30-32.*

Volk hin und segnete es und stieg herab, nachdem er das Sündopfer, das Brandopfer und das Friedensopfer dargebracht hatte.
[23] Und Mose und Aaron gingen in die Stiftshütte hinein. Und als sie wieder herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN dem ganzen Volk, [24] und es ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte das Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altar. Als das ganze Volk dies sah, jubelten sie und fielen auf ihr Angesicht.

*Der Tod Nadabs und Abihus*
4Mo 3,2-4

**10** Aber die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer dar vor dem HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte. [2] Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, so dass sie starben vor dem HERRN. [3] Und Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR gemeint, als er sprach: »Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!« Und Aaron schwieg still.
[4] Mose aber rief Misael und Elzaphan, die Söhne Ussiels, des Onkels Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet herzu und tragt eure Brüder vom Heiligtum hinweg, vor das Lager hinaus! [5] Und sie traten herzu und trugen sie in ihren Leibröcken vor das Lager hinaus, wie es Mose befohlen hatte.
[6] Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen Eleasar und Itamar: Ihr sollt euer Haupthaar nicht entblößen, noch eure Kleider zerreißen, damit ihr nicht sterbt und der Zorn über die ganze Gemeinde kommt. Doch eure Brüder, das ganze Haus Israel, sie sollen weinen über diesen Brand, den der HERR angezündet hat! [7] Ihr aber sollt nicht vor den Eingang der Stiftshütte hinausgehen, damit ihr nicht sterbt; denn das Öl der Salbung des HERRN ist auf euch! Und sie handelten nach dem Wort Moses.

*Anordnungen zur rechten Ausführung des Priesterdienstes*

[8] Der HERR aber redete mit Aaron und sprach: [9] Du und deine Söhne mit dir sollen weder Wein noch berauschendes Getränk trinken, wenn ihr in die Stiftshütte geht, damit ihr nicht sterbt. Das sei eine ewige Ordnung für eure [künftigen] Geschlechter, [10] damit ihr einen Unterschied macht zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen, zwischen dem Unreinen und Reinen, [11] und damit ihr die Kinder Israels alle Ordnungen lehrt, die der HERR zu ihnen durch Mose geredet hat!

**23** *Herrlich.* V. 4.6; 4Mo 14,10; 1Kö 8,10-11; Hes 43,1-5
**24** *Feuer* Ri 6,21; 1Kö 18,38-39; 2Chr 7,1-3; *jubelten* 2Chr 7,3; Esr 3,11
**1** *Nadab* 2Mo 24,9; 4Mo 3,2-4; 1Chr 24,1-2; *Räucherpf.* 4Mo 16,6.17-18; *fremdes* 2Mo 30,9; 4Mo 3,4; 26,61
**2** *Feuer* 9,24; 4Mo 16,35; 2Kö 1,10.12; *starben* 4Mo 3,4; 26,61; 2Sam 6,7; 1Chr 13,10
**3** *geheiligt* 21,6.8; 2Mo 19,22; 1Sam 6,19; Ps 89,8; Jes 52,11; Hebr 12,28; *geehrt* 1Sam 2,30; Ps 22,24; Dan 4,31.34; Joh 5,23; 15,8; *still* Ps 39,10; Dan 10,15
**4** *Ussiels* 2Mo 16,18.27; *tragt* vgl. Apg 5,6.10
**5** *befohlen* 8,13
**6** *entblößen* 21,10-11; 4Mo 6,6-8; Hes 24,16-17; *Zorn* 4Mo 16,22.46; Jos 7,1; 22,18-20; 2Sam 24,1.15
**7** *nicht* 21,12; *Salbung* 8,12.30
**9** *Wein* 4Mo 6,3; Jes 28,7; Hes 44,21; Lk 1,15; Eph 5,18
**10** *Unters.* 11,47; 20,25-26; Hes 22,26; 44,23; Hebr 5,14
**11** 5Mo 33,10; Neh 8,3.8.13; Hes 44,24; Mal 2,7

**9,22 streckte Aaron seine Hand aus zu dem Volk hin.** Der Hohepriester machte eine symbolische Geste des Segnens, wobei er vielleicht den priesterlichen Segen aussprach (4Mo 6,24-26; vgl. Phil 4,7).

**9,23 Da erschien die Herrlichkeit des HERRN.** Die Bibel spricht oft von der Herrlichkeit Gottes – das ist die sichtbare Erscheinung seiner Schönheit und Vollkommenheit reduziert auf ein strahlendes Licht. Seine Herrlichkeit erschien Mose in einem brennenden Dornbusch in Midian (2Mo 3,1-6), in einer Wolke auf dem Berg Sinai (2Mo 24,15-17) und in einer Felshöhle auf dem Berg Sinai (2Mo 33,18-23). Die Herrlichkeit Gottes füllte auch die Stiftshütte (2Mo 40,34), führte das Volk als Wolken- und Feuersäule (2Mo 40,35-38) und füllte auch den Tempel in Jerusalem (1Kö 8,10.11). Als Aaron das erste Opfer als Priester in der Wüste darbrachte, »erschien die Herrlichkeit des Herrn dem ganzen Volk«. Bei dieser Erscheinung offenbarte Gott seine Gerechtigkeit, Heiligkeit, Wahrheit, Weisheit und Gnade – die Summe alles dessen, was er ist. Doch nirgends kam die Herrlichkeit Gottes vollkommener zum Ausdruck als in seinem Sohn, dem Herrn Jesus Christus (Joh 1,14). Diese Herrlichkeit wird auf der Erde wiederum sichtbar sein, wenn er wiederkommt (Mt 24,29-31; 25,31).

**9,24 ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte.** Dieses Feuer verdeutlichte auf übernatürliche Weise, dass Gott das Opfer angenommen hatte (vgl. 1Kö 18,38.39). Das Volk jubelte vor Freude über diese Annahme und betete Gott an.

**10,1 Nadab und Abihu.** Das waren die beiden ältesten Söhne Aarons. **Räucherpfanne.** Das Gefäß, in welchem im Heiligen der Weihrauch verbrannt wurde (die genauen Details sind unbekannt), durfte nur zu heiligen Zwecken verwendet werden. **fremdes Feuer.** Obwohl nicht gesagt wird, worin der Verstoß genau bestand, verstießen sie gegen die Vorschriften für das Darbringen von Weihrauch (vgl. 2Mo 30,9.34-38), wahrscheinlich, weil sie betrunken waren (s. V. 8.9). Anstatt das Feuer für den Weihrauch vom ehernen Altar zu nehmen, holten sie Feuer anderer Herkunft. Angesichts des wundersamen herabkommenden Feuers, das sie gerade gesehen hatten, und ihrer erhabenen Pflicht, sich an Gottes Anweisungen zu halten, taten sie somit etwas, was ihre Leichtfertigkeit, fehlende Ehrerbietung und mangelnde Ehrfurcht vor Gott ausdrückte. Eine solche Haltung musste vor den Augen der anderen Priester bestraft werden und diese dadurch ernstlich warnen.

**10,2 ging Feuer aus.** Dasselbe göttliche Feuer, welches die Opfer angenommen hatte (9,24), verzehrte nun die fehlgeleiteten Priester. Das ähnelt den späteren Todesstrafen für Ussa (2Sam 6,6.7) sowie Ananias und Saphira (Apg 5,5.10).

**10,3 geheiligt … geehrt werden.** Nadab und Abihu hatten sich schuldig gemacht, gegen diese beiden Anforderungen von Gottes absolutem Maßstab zu verstoßen. Die Priester waren wiederholt und ernstlich gewarnt worden, wie notwendig Ehrfurcht vor Gott ist (s. 2Mo 19,22; 29,44). **Aaron schwieg still.** Obwohl er gerade zwei Söhne verloren hatte, beklagte er sich nicht, sondern unterwarf sich dem gerechten Gericht Gottes.

**10,4 Misael und Elzaphan.** S. 2Mo 6,22 für ihren Stammbaum. Dieses Vorgehen bewahrte die Priester davor, sich durch Berühren der Leichen zu verunreinigen (3Mo 21,1) und ermöglichte der ganzen Gemeinde, die Folge einer solchen Missachtung der Heiligkeit Gottes zu sehen. **vor das Lager hinaus.** Wie die Asche der Opfertiere (6,11), so wurden auch die Überreste dieser beiden Priester, die den Zorn Gottes erfuhren, aus dem Lager gebracht.

**10,6 Eleasar und Itamar.** Aarons jüngste Söhne, die noch lebten. Später wurde die Abstammungslinie von Eleasar als einzige Linie der Hohenpriester bezeichnet (vgl. 4Mo 25,10-13).

**10,6.7** Dieses Verbot der üblichen Zeichen der Trauer galt normalerweise nur dem Hohenpriester, wie in 21,10-12 vorgeschrieben. Hier wendet Mose es auch auf Eleasar und Itamar an.

**10,8.9 weder Wein noch starkes Getränk trinken.** Im Kontext gesehen lässt dieses Verbot darauf schließen, dass Nadab und Abihu aufgrund von Trunkenheit geleitet wurden, ihre lästerliche Tat zu begehen. Vgl. Spr 23,20-35; 1Tim 3,3; Titus 1,7.

**10,11 damit ihr die Kinder Israels alle Ordnungen lehrt.** Es war höchst wichtig, dass ihr klares Denken nicht durch Alkohol beeinträch-

[12] Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrig gebliebenen Söhnen, Eleasar und Itamar: Nehmt das Speisopfer, das von den Feueropfern des Herrn übrig bleibt, und esst es ungesäuert beim Altar, denn es ist hochheilig. [13] Ihr sollt es an heiliger Stätte essen; denn es ist das, was dir und deinen Söhnen bestimmt ist von den Feueropfern des Herrn; denn so ist es mir geboten worden. [14] Ebenso die Brust des Webopfers und die Keule des Hebopfers – du und deine Söhne und deine Töchter sollen sie mit dir an reiner Stätte essen. Denn dies ist dir und deinen Kindern bestimmt von den Friedensopfern der Kinder Israels. [15] Die Keule des Hebopfers und die Brust des Webopfers soll man mit den Feueropfern der Fettstücke herzubringen, um sie als Webopfer vor dem Herrn zu weben. Dies soll dir und deinen Söhnen mit dir als ein ewiges Anrecht zufallen, wie es der Herr geboten hat!
[16] Mose aber suchte eifrig nach dem Bock des Sündopfers; und siehe, er war verbrannt worden. Da wurde er zornig über Eleasar und Itamar, die Söhne Aarons, die noch übrig geblieben waren, und sprach: [17] Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? Denn es ist hochheilig, und Er hat es euch gegeben, damit ihr die Schuld der Gemeinde tragt, um für sie Sühnung zu erwirken vor dem Herrn! [18] Siehe, sein Blut ist nicht in das Innere des Heiligtums hineingebracht worden; ihr hättet ihn im Heiligtum essen sollen, wie ich es geboten habe!
[19] Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und es ist mir dieses geschehen; sollte ich heute vom Sündopfer essen? Wäre es auch recht gewesen in den Augen des Herrn? [20] Als Mose dies hörte, war es recht in seinen Augen.

**12** s. 2,3
**13** 6,9-11; 7,9-10; 4Mo 18,9-10
**14** 9,21; 4Mo 18,11
**15** 7,32-34; 4Mo 18,18-19
**16** *Bock* 9,15
**17** *Warum* 2Mo 14,11; 17,2; Dan 10,20; Mi 4,9; Joh 8,43
**18** 6,19-22
**19** *geopfert* 9,8.12; *dieses* V. 1-3; *essen* 5Mo 26,14; Hos 9,4
**20** 1Sam 21,4-6; 2Chr 30,18-20; Mt 12,3-7

### *Bestimmungen zur Heiligung des Volkes*
Kapitel 11 - 15

### *Das Gesetz über die reinen und unreinen Tiere*
3Mo 20,25-26; 5Mo 14,3-19; Apg 10,11-16

**11** Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach zu ihnen: [2] Redet zu den Kindern Israels und sprecht: Das sind die Tiere, die ihr essen dürft von allen Tieren auf Erden: [3] Alles, was ganz gespaltene Klauen hat und wiederkäut unter den Tieren, dürft ihr essen.
[4] Aber von den Wiederkäuern und denen, die gespaltene Klauen haben, sollt ihr die folgenden nicht essen: das Kamel; denn obgleich es wiederkäut, hat es doch keine gespaltenen Klauen; darum soll es für euch unrein sein; [5] ebenso den Klippdachs; denn obgleich er wiederkäut, hat er doch keine gespaltenen Klauen; darum soll er für euch unrein sein; [6] und den Hasen; denn obgleich er wiederkäut, hat er keine gespaltenen Klauen; darum soll er für euch unrein sein. [7] Ferner das Schwein; es hat ganz gespaltene Klauen, aber es ist kein Wiederkäuer; darum soll es für euch unrein sein. [8] Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, auch ihr Aas nicht anrühren, denn sie sind für euch unrein.
[9] Diese [Tiere] dürft ihr essen von allem, was im Wasser lebt: Alles, was Flossen und Schuppen hat

**2** *essen* 1Mo 9,3; 5Mo 14,4 vgl. Mt 15,11; Röm 14,14; 1Tim 4,4-5
**3** 5Mo 14,6
**4** 5Mo 14,7; Apg 10,14
**5** *Klippda.* Ps 104,18; Spr 30,26
**6** 5Mo 14,7
**7** *Schwein* 5Mo 14,8; Jes 65,3-4; 66,17; Mt 7,6; Mk 5,11-13; 2Pt 2,22
**8** 5Mo 14,8; Hes 4,14; Apg 10,11-15 vgl. 2Kor 2,16-17; 6,17
**9** 5Mo 14,9; Apg 21,30

---

tigt war, da die Priester das ganze Volk das Gesetz Gottes lehren sollten. Sie waren die Schriftausleger, ebenso wie die Propheten, die das Wort im Allgemeinen direkt vom Herrn empfingen. Esra war später das beste Beispiel für einen vorbildlichen Priester (Esr 7,10).

**10,12-15** *S. Anm. zum Dank- bzw. Friedensopfer in 3,1-17; 7,11-36.*

**10,16-20** Das Sündopfer wurde nicht gegessen, wie es eigentlich in 6,26 vorgeschrieben war, sondern vielmehr vollständig verbrannt. Die Priester waren verpflichtet, das Fleisch zu essen, nachdem das Blut auf den Altar gesprengt worden war, doch anstatt es in einem heiligen Festmahl zu essen, verbrannten sie es außerhalb des Lagers. Mose entdeckte diesen Ungehorsam. Er stellte jedoch nicht Aaron zur Rede, dessen Herz nach dem Tod seiner beiden Söhne zu verwundet war, sondern die beiden noch lebenden Priestersöhne, und forderte von ihnen eine Erklärung für ihren Verstoß gegen die rituelle Pflicht. Aaron hörte jedoch diese Anklage, und da er durch seine Anweisung den Verstoß verschuldet hatte, erklärte er Mose den Grund: Sie hatten das Opfer rituell völlig korrekt durchgeführt, bis zum dem Punkt, als sie das Fleisch essen sollten. Sie ließen den Verzehr des Fleisches aus, weil es angesichts des entsetzlichen Gerichtes Gottes, das gerade geschehen war, für ein Fest unschicklich war. Darin handelte er falsch, weil Gott ausdrücklich angeordnet hatte, dass das Sündopfer an heiligem Ort gegessen werden sollte. Gottes Gesetz war eindeutig, und es war Sünde, in irgendeiner Weise davon abzuweichen. Mose hatte jedoch Verständnis für Aarons Traurigkeit und nachdem er klar Stellung genommen hatte, ließ er die Sache auf sich beruhen.

**11,1 – 16,34** Dieser Abschnitt behandelt Vorschriften für Unreinheit. Gott erklärte die greifbaren Dinge des Alltagslebens als rein oder unrein und gab dem Volk damit einen wiederholten Eindruck davon, was der Unterschied ist zwischen heilig und unheilig. »Rein« bedeutet annehmbar für Gott; »unrein« bedeutet unannehmbar für Gott. In 3. Mose 11-15 werden die Gesetze für Reinheit aufgeführt; 3Mo 16 greift wieder die Opfer auf, die am großen Versöhnungstag dargebracht werden sollen.

**11,1-47** Weitere Gesetze über den Verzehr von Tieren sind in diesem Abschnitt enthalten. Abels Opfer weist darauf hin, dass auch zwischen Sündenfall und Sintflut Tiere zur Nahrung verwendet wurden (1Mo 4,4). Nach der Sintflut erlaubte Gott dem Menschen ausdrücklich, Fleisch zu essen (1Mo 9,1-4), doch hier formuliert er konkrete Anweisungen für die Gesetzgebung des Bundes. Nicht alle Verbote werden begründet. Die wichtigsten Punkte sind: 1.) Israel sollte Gottes absolutem Maßstab gehorchen, ungeachtet einer Begründung oder eines mangelnden Verständnisses, und 2.) wurde eine solche einzigartige Ernährung vorgeschrieben, damit es für Israel schwierig war, mit den götzendienerischen Völkern um sie her zu essen. Ihre Speisegesetze dienten als Barriere für leichtfertige Vermischung mit Götzendienern. Es gab reale gesundheitliche und hygienische Vorteile, doch dies war nur nebensächlich. Die Hauptsache war Gottes Wille des Gehorsams und der Absonderung.

**11,3-23** In fast genau demselben Wortlaut wird dieser Abschnitt in 5Mo 14,3-20 wiederholt. Behandelt wird der Verzehr von Landtieren (V. 3-8), Wasserlebewesen (V. 9-12), Vögeln (V. 13-19) und Insekten (V. 20-23).

**11,4 Kamel.** Der Fuß des Kamels ist in zwei größere Partien geteilt, aber die Teilung ist nicht vollständig und die beiden Zehen ruhen auf einem elastischen Ballen.

**11,5.6 Klippdachs … Hasen.** Das sind zwar keine echten Wiederkäuer, aber die Art und Weise der Nahrungsaufnahme und -verdauung dieser Tiere verleiht ihnen das Prädikat, »sie kauen wieder«.

**11,9 Flossen und Schuppen.** So wie die Merkmale von Wiederkäuen und gespaltenen Hufen schloss das Verbot von Wassertieren »ohne Flossen und Schuppen« einen Teil der Wasserlebewesen aus, die üblicherweise von antiken Völkern gegessen wurden.

im Wasser, im Meer und in den Flüssen, das dürft ihr essen. [10] Aber alles, was keine Flossen und Schuppen hat, im Meer und in den Flüssen, unter allem [Getier], das sich in den Wassern regt, und von allem, was im Wasser lebt, das soll für euch ein Gräuel sein. [11] Ein Gräuel sollen sie für euch sein; von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr verabscheuen. [12] Alle Wassertiere, die keine Flossen und Schuppen haben, sollen für euch ein Gräuel sein.

[13] Von den fliegenden [Tieren] aber sollt ihr diese verabscheuen; man soll sie nicht essen, weil sie ein Gräuel sind: Den Adler, den Lämmergeier und den Seeadler, [14] die Weihe und die Habichtarten, [15] alle Rabenarten, [16] den Strauß, die Eule, die Möwe und die Falkenarten; [17] das Käuzchen, den Kormoran, den Ibis, [18] die Ohreneule, den Pelikan, den Aasgeier, [19] den Storch, die Reiherarten, den Wiedehopf und die Fledermaus.

[20] Jedes geflügelte Kleingetier, das auf vier Füßen geht, soll für euch ein Gräuel sein. [21] Nur diese dürft ihr essen von dem geflügelten Kleingetier, das auf vier Füßen geht: die oberhalb ihrer Füße zwei Schenkel haben, mit denen sie über den Erdboden hüpfen können. [22] Von diesen dürft ihr essen: alle Arten der Arbeh-Heuschrecke, alle Arten der Solham-Heuschrecke, der Hargol-Heuschrecke und der Hagab-Heuschrecke. [23] Aber alles [übrige] geflügelte Kleingetier, das auf vier Füßen [geht], soll für euch ein Gräuel sein; [24] und ihr würdet euch an ihnen verunreinigen; wer ihr Aas anrührt, der soll unrein sein bis zum Abend; [25] wer aber von ihrem Aas etwas aufhebt, der soll seine Kleider waschen, und er ist unrein bis zum Abend.

[26] Jedes Tier, das nicht zugleich gänzlich gespaltene Klauen hat und wiederkäut, soll für euch unrein sein; jeder, der es anrührt, wird unrein.

[27] Auch alles, was auf seinen Tatzen geht unter den Vierfüßern, soll für euch unrein sein; jeder, der ihr Aas anrührt, wird unrein sein bis zum Abend; [28] und wer ihr Aas aufhebt, der soll seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend; unrein sollen sie für euch sein.

[29] Auch diese sollen für euch unrein sein von dem Gewimmel, das auf der Erde kriecht: Das Wiesel, die Maus, die verschiedenen Eidechsenarten; [30] der Gecko, die Mauereidechse, die Letaa-Echse, der Salamander und das Chamäleon. [31] Diese sollen für euch unrein sein unter allem, was kriecht; wer sie anrührt, wenn sie tot sind, wird unrein sein bis zum Abend. [32] Auch wird alles unrein, worauf eines von diesen Tieren fällt, wenn es tot ist, sei es ein hölzernes Gefäß oder ein Kleid, ein Fell oder ein Sack; ein Gerät aber, mit dem man Arbeit verrichtet, soll man ins Wasser legen, und es soll unrein bleiben bis zum Abend; dann wird es rein. [33] Fällt aber eines jener Tiere in ein irdenes Geschirr, so wird sein ganzer Inhalt unrein, und ihr müsst es zerbrechen. [34] Wenn etwas von dem Wasser an irgendeine Speise kommt, die man essen will, so wird sie unrein, ebenso jedes Getränk, das man aus einem solchen Gefäß trinken würde. [35] Alles wird unrein, worauf ein solches Aas fällt; wäre es ein Backofen oder Kochherd, so müsste er eingerissen werden; denn er wäre unrein und müsste euch als unrein gelten.

[36] Nur ein Wassersammler, der von einer Quelle oder von einer Zisterne [gespeist wird], bleibt rein; wer aber ein Aas darin anrührt, wird gleichwohl unrein. [37] Auch wenn von solchem Aas auf irgendwelche Sämereien fällt, die man aussäen will, so bleiben sie rein; [38] wäre aber Wasser auf den Samen gegossen worden, und es fiele von solchem Aas darauf, so müsste er euch für unrein gelten.

[39] Stirbt ein Vieh, das euch zur Nahrung dient, so wird, wer sein Aas anrührt, unrein sein bis zum Abend; [40] und wer von seinem Aas isst, der soll seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend; auch wer sein Aas aufhebt, muss seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend.

[41] Alles Getier, das auf der Erde kriecht, ist ein Gräuel und darf nicht gegessen werden. [42] Alles, was auf dem Bauch kriecht, samt allem, was auf vier und mehr Füßen läuft von allem Getier, das auf der Erde kriecht, das sollt ihr nicht essen, denn sie sind ein Gräuel. [43] Macht euch selbst nicht zu einem Gräuel durch irgendein kriechendes Getier und verunreinigt euch nicht durch sie, so dass ihr dadurch unrein werdet! [44] Denn ich bin der HERR, euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein, denn ich bin heilig; und

**10** *Gräuel* 5Mo 14,3.10
**11** 3Mo 5,2
**12** V. 10
**13** *Adler* 5Mo 14,12 vgl. Mt 24,28
**15** *Rabena.* 5Mo 14,14
**16** 5Mo 14,15
**19** *Storch* 5Mo 14,18; Sach 5,9
**20** V. 23; 5Mo 14,19
**22** Mt 3,4; Mk 1,6
**24** V. 27; 17,15-16 vgl. 4Mo 19,22
**25** *unrein* 15,5-8; 4Mo 19,8.10
**27** V. 20.23
**28** *aufhebt* V. 24
**29** *Maus* Jes 66,17
**31** *unrein* V. 8.24-25
**32** V. 33.35; 15,12
**33** 6,21; 15,12
**35** 14,45; 15,12
**37** *Sämerei.* vgl. 1Kor 15,37; 1Pt 1,23
**40** 17,15-16; 22,8; 5Mo 14,21; Hes 4,14; 44,31
**41** V. 29.31.44
**42** vgl. 1Mo 3,14-15; Mi 7,17
**43** *Gräuel* V. 10.42; 20,25-26
**44** *heilig* 19,2; 20,7; 2Mo 19,6; 1Th 4,3.7; Hebr 12,14; 1Pt 1,15-16; Offb 21,27

**11,13 Von den Vögeln.** Im Gegensatz zu den vereinheitlichenden Merkmalen von Wiederkäuern, gespaltenen Hufen und »keine Flossen und Schuppen« werden die verbotenen Vögel einfach namentlich angeführt.

**11,21** Eine Beschreibung der Heuschrecke (V. 22), die als Nahrung erlaubt war.

**11,24-43** In diesem Abschnitt geht es um die Absonderung von anderen verunreinigenden Dingen.

**11,26.27** Zu den hier genannten verbotenen Tieren gehören auch Pferde und Esel, die ungespaltene Hufe haben, sowie Löwen und Tiger, die Klauen haben.

**11,30 Gecko.** Eine Echsenart.

**11,36 Wassersammler … Zisterne.** Die Bewegung und Menge des Wassers bestimmte die Wahrscheinlichkeit möglicher Verseuchung. Auch Wasser war knapp, und es wäre eine Bedrohung für den Wasservorrat gewesen, wenn das gesamte Wasser, das mit diesen verbotenen Kadavern in Berührung gekommen war, verseucht worden wäre.

**11,44.45 sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein; denn ich bin heilig.** Gott lehrt sein Volk mit den von ihm gegebenen Gesetzen, anders als andere zu leben. D.h. mit den Unterscheidungen zwischen rein und unrein sondert er Israel von den anderen götzendienerischen Nationen ab, die keine solche Einschränkungen haben, und er veranschaulicht durch diese Vorschriften, dass sein Volk lernen muss, auf Gottes Weise zu leben. Mit den Speisegesetzen und Ritualen bringt er ihnen die Realität bei, in allen Dingen nach seinem Willen zu leben. Ihnen wird beigebracht, Gott in jedem anscheinend normalen Lebensbereich zu gehorchen, damit sie lernen, wie entscheidend Gehorsam ist. Opfer, Rituale, Speisen und sogar Kleidung und Zubereitung der Speisen werden alle

ihr sollt euch nicht verunreinigen mit irgendwelchem Getier, das auf der Erde kriecht! [45] Denn ich, der Herr, bin es, der euch aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein; darum sollt ihr heilig sein, denn ich bin heilig!
[46] Dies ist das Gesetz über das Vieh und die Vögel und alle lebendigen Wesen, die sich im Wasser regen und über alles Lebendige, das auf der Erde kriecht, [47] damit man unterscheide zwischen dem Unreinen und dem Reinen, und zwischen den Lebewesen, die man essen, und denen, die man nicht essen soll.

*Verordnungen für Wöchnerinnen*
Lk 2,21-24

**12** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Wenn eine Frau schwanger ist und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage lang unrein sein; sie soll unrein sein wie in den Tagen, an denen sie unrein ist wegen ihres Unwohlseins. [3] Und am achten Tag soll man das Fleisch der Vorhaut [des Knaben] beschneiden. [4] Und sie soll 33 Tage lang im Blut ihrer Reinigung daheim bleiben; sie soll nichts Heiliges anrühren und nicht zum Heiligtum kommen, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind. [5] Gebiert sie aber ein Mädchen, so soll sie zwei Wochen lang unrein sein wie bei ihrer Unreinheit [des Unwohlseins], und sie soll 66 Tage lang daheim bleiben im Blut ihrer Reinigung.
[6] Und wenn die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind für den Sohn oder für die Tochter, so soll sie zu dem Priester am Eingang der Stiftshütte ein einjähriges Lamm als Brandopfer bringen und eine junge Taube oder eine Turteltaube als Sündopfer.
[7] Und er soll es vor dem Herrn darbringen und für sie Sühnung erwirken, so wird sie rein von ihrem Blutfluss. Das ist das Gesetz für die Frau, die einen Knaben oder ein Mädchen gebiert. [8] Kann sie aber den Preis eines Schafes nicht aufbringen, so nehme sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine als Brandopfer und die andere als Sündopfer, und der Priester soll für sie Sühnung erwirken, damit sie rein wird.

*Das Gesetz über den Aussatz*
4Mo 12,10-15; 2Chr 26,19-23

**13** Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach:
[2] Wenn sich bei einem Menschen an der Haut seines Fleisches ein Hautmal oder ein Schorf oder ein heller Fleck zeigt, und es entsteht an der Haut

**45** *heraufg.* 2Mo 6,6-7; 20,2; 3Mo 22,32-33; Ps 105,43-45; *heilig* s. V. 44; 20,26
**46** *Gesetz* vgl. 7,37; 14,54; 15,32; Hes 43,12
**47** 10,10; Hes 44,23; Phil 1,10

**2** *unrein* Hi 14,4; 15,14; 25,4; Ps 51,7 vgl. 1Tim 2,15; *Unwohls.* vgl. 15,19
**3** 1Mo 17,10-12; Lk 1,59; 2,21; Joh 7,22-23; Röm 2,28-29; Gal 5,3; Phil 3,5; Kol 2,11
**4** 15,25-28; Lk 2,22-23
**5** s. V. 2
**6** *erfüllt* Lk 2,22; *Lamm* 1,10-13; *Taube* 5,7
**8** 5,7-10; 14,21-22; Lk 2,24

**2** 5Mo 17,8-9; 24,8; Mal 2,7; Mt 8,1-4; Lk 17,12-14

---

sorgfältig von Gott verordnet, damit sie lernen, dass sie anders leben sollen als alle anderen Menschen. Das soll eine äußere Veranschaulichung sein für die im Herzen vorhandene Absonderung von Sünde. Weil der Herr ihr Gott ist, sollen sie ganz besonders sein. In V. 44 wird zum ersten Mal die Aussage »ich bin der Herr, euer Gott« getroffen und als Grund für die erforderliche Absonderung und Heiligkeit angegeben. Nach diesem Vers kommt dieser Ausdruck über 50 weitere Male in diesem Buch vor, jeweils zusammen mit der gleichfalls belehrenden Behauptung: »Ich bin heilig.« Weil Gott heilig und ihr Gott ist, sollen die Israeliten in ihrem äußerlichen zeremoniellen Verhalten heilig sein und somit die größere Notwendigkeit der inneren Heiligkeit des Herzens ausdrücken. Die Verbindung der zeremoniellen Heiligkeit führt hin zur persönlichen Heiligkeit. Die einzige genannte Motivation für all diese Gesetze ist zu lernen, heilig zu sein, weil Gott heilig ist. Das Thema Heiligkeit ist zentral im 3. Buch Mose (s. 10,3; 19,2; 20,7.26; 21,6-8).

**12,1-8** Bei der Unreinheit geht es nicht um das neugeborene Kind, sondern um die Nachgeburt der Mutter.

**12,2 Unwohlseins.** Das bezieht sich auf den Zyklus ihrer Monatsregel (s. 15,19-24).

**12,3 achten Tag.** Joseph und Maria befolgten diese Anweisungen bei der Geburt Jesu (Lk 2,21). **beschneiden.** Das Zeichen des Abrahamsbundes (1Mo 17,9-14) wurde in die mosaischen Reinheitsgesetze integriert. Vgl. Röm 4,11-13. (Zu einer Diskussion der Beschneidung *s. Anm. zu Jer 4,4.*)

**12,5 zwei Wochen … 66 Tage.** Nach der Geburt einer Tochter waren die Mütter offenbar doppelt so lange (80 Tage) unrein wie nach Geburt eines Sohnes (40 Tage). Das spiegelt das Stigma der Frau nach Evas Rolle beim Sündenfall wider. In Christus ist dieses Stigma aufgehoben (*s. Anm. zu 1Tim 2,14.15*).

**12,6 Brandopfer … Sündopfer.** Obwohl es ein freudiges Ereignis war, sollten die erforderlichen Opfer den Eltern einen Eindruck geben von der Realität der Erbsünde und davon, dass das Kind eine sündige Natur ererbt hat. Bei der Beschneidung wurde beim Mann die Vorhaut abgeschnitten, die in ihren Falten Infektionskrankheiten übertragen konnte. Diese Reinigung des Körperglieds zur Verhinderung solcher Infektionen (Jüdinnen haben historisch gesehen die niedrigste Quote an Gebärmutterhalskrebs), war ein Bild für die dringende Notwendigkeit, dass der Mensch von seiner Verdorbenheit gereinigt wird. Das wird am deutlichsten offenbart in der Fortpflanzung, durch die der Mensch Sünder – und ausschließlich Sünder – hervorbringt. Die Beschneidung verweist darauf, dass Reinigung im Kern des menschlichen Wesens nötig ist. Eine solche Reinigung bietet Gott durch das Opfer Christi dem an, der glaubt und mit bußfertigem Herzen kommt.

**12,8 Turteltauben … junge Tauben.** Vgl. 3Mo 1,14-17; 5,7-10. Das waren die Opfergaben von Joseph und Maria nach der Geburt Jesu (vgl. Lk 2,24), als sie Jesus als ihren Erstgeborenen dem Herrn darstellten (2Mo 13,2; Lk 2,22). Im Gegensatz zu Vieh deuteten Vögel auf eine niedrige wirtschaftliche Stellung hin, obgleich Leute in völliger Armut auch Mehl opfern konnten (5,11-14).

**13,1 – 14,57** In diesem Abschnitt geht es um Gesetze über Hautkrankheiten.

**13,2 heller Fleck.** Das bezeichnet wahrscheinlich eine Entzündung. **Aussatz-Plage.** Der Begriff bezieht sich auf verschiedene antike Hautkrankheiten, die manchmal oberflächlich und manchmal ernstlich waren. Möglicherweise gehörte auch die heutige Leprakrankheit (Aussatz, Hansen-Krankheit) dazu. Die in V. 2.6.10.18.30 und 39 beschriebenen Symptome reichen für eine klinische Diagnose nicht aus. Zum Schutz des Volkes mussten alle verdächtigen Fälle einer möglichen ansteckenden Krankheit beobachtet und isoliert werden. Für den biblischen Aussatz gibt es einige Zeugen (V. 3; 2Mo 4,6), die ihre Opfer entstellten, sie aber nicht bettlägerig machten. Naaman konnte seine Aufgaben als General der syrischen Armee weiterhin erfüllen, obwohl er aussätzig war (2Kö 5,1.27). Sowohl atl. als auch ntl. Aussätzige gingen fast überall hin, was darauf schließen lässt, dass diese Krankheit nicht die heutige Leprakrankheit war, die ihre Opfer zu Krüppeln macht. Ein Aussätziger war unrein, solange die Infektion nur Teile seines Körpers befallen hatte. Doch sobald der Körper ganz von den schuppenartigen Symptomen befallen war, war er rein und konnte die Städte der Anbetung betreten (s. V. 12-17). Der flächendeckende Befall bedeutete, dass die ansteckende Phase vorbei war. Die Anspielung auf eine Beule (V. 18-28) mit entzündeten oder offenen Stellen und weißen Körperhaaren bezieht sich vielleicht auf eine damit zusammenhängende ansteckende Infektion. Wenn Aussätzige vom Herrn Jesus geheilt wurden, waren sie weder gelähmt noch deformiert. Sie wurden nie auf Tragen gebracht. Ähnliche Hauterscheinungen werden in V. 29-37 und V. 38-44 beschrieben (Entzündungen aufgrund von Infektion). Ziel die-

des Fleisches eine Aussatz-Plage, so soll man ihn vor den Priester Aaron oder vor einen seiner Söhne unter den Priestern bringen. [3] Und wenn der Priester das Aussatzmal an der Haut seines Fleisches besieht [und findet], dass die Haare im Mal weiß geworden sind, und dass das Mal tiefer liegend erscheint als die Haut seines Fleisches, so ist es eine Aussatz-Plage; sobald der Priester das sieht, soll er ihn für unrein erklären. [4] Wenn aber der helle Fleck auf der Haut seines Fleisches weiß ist und nicht tiefer liegend erscheint als die übrige Haut des Fleisches und seine Haare nicht weiß geworden sind, so soll der Priester den, der die Plage hat, sieben Tage lang einschließen, [5] und am siebten Tag soll der Priester es besichtigen: Ist das Mal in seinen Augen gleich geblieben wie zuvor und hat nicht weitergefressen in der Haut, so soll ihn der Priester nochmals sieben Tage lang einschließen. [6] Und wenn ihn der Priester am siebten Tag nochmals besieht und findet, dass das Mal blasser ist und nicht in der Haut weitergefressen hat, so soll der Priester ihn für rein erklären, denn es ist Schorf; und er soll seine Kleider waschen, und dann ist er rein. [7] Wenn aber der Schorf weiter um sich greift an der Haut, nachdem er vom Priester besehen worden ist zu seiner Reinigung, so soll er sich dem Priester nochmals zeigen. [8] Wenn dann der Priester sieht, dass der Schorf an der Haut weiter um sich gegriffen hat, so soll ihn der Priester für unrein erklären; denn es ist Aussatz.

[9] Zeigt sich die Aussatz-Plage an einem Menschen, so soll man ihn vor den Priester bringen; [10] sieht der Priester an der Haut ein weißes Hautmal und dass die Haare weiß geworden sind und dass rohes Fleisch in dem Mal ist, [11] so ist es ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches; darum soll ihn der Priester für unrein erklären und nicht einschließen; denn er ist schon unrein.

[12] Wenn aber der Aussatz an der Haut ausbricht, und der Aussatz bedeckt die ganze Haut des von der Aussatz-Plage Befallenen vom Kopf bis zu den Füßen, wohin auch die Augen des Priesters sehen, [13] und der Priester sieht, dass der Aussatz sein ganzes Fleisch bedeckt, so soll er den von der Aussatz-Plage Befallenen für rein erklären, weil er ganz weiß geworden ist; dann ist er rein. [14] An dem Tag aber, da sich rohes Fleisch an ihm zeigt, ist er unrein. [15] Und wenn der Priester das rohe Fleisch sieht, soll er ihn für unrein erklären; denn das rohe Fleisch ist unrein; es ist Aussatz. [16] Wenn sich das rohe Fleisch aber wieder verwandelt und weiß wird, so soll er zum Priester kommen. [17] Und besieht ihn der Priester und findet, dass das Mal weiß geworden ist, so soll der Priester den von der Aussatz-Plage Befallenen für rein erklären, denn er ist rein.

[18] Und wenn im Fleisch an der Haut ein Geschwür entsteht und wieder heilt, [19] es bildet sich aber an der Stelle des Geschwürs ein weißes Hautmal oder ein weiß-rötlicher Fleck, so soll er sich dem Priester zeigen. [20] Sieht aber der Priester, dass es tiefer liegend erscheint als die übrige Haut und dass sein Haar weiß geworden ist, so soll der Priester ihn für unrein erklären; denn es ist die Aussatz-Plage; in dem Geschwür ist sie ausgebrochen. [21] Sieht es der Priester an, und siehe, es ist kein weißes Haar darin, und es ist nicht tiefer liegend als die übrige Haut, sondern blasser, so soll der Priester ihn sieben Tage lang einschließen. [22] Greift es weiter um sich an der Haut, so soll der Priester ihn für unrein erklären; denn es ist die [Aussatz-]Plage. [23] Bleibt aber der weiße Fleck an seiner Stelle stehen und greift nicht weiter um sich, so ist es die Narbe des Geschwürs, und der Priester soll ihn für rein erklären.

[24] Oder wenn jemandes Fleisch an der Haut eine Brandwunde erhält, und es bildet sich am Mal der Verbrennung ein weißrötlicher oder weißer Fleck; [25] und wenn der Priester es besieht und findet, dass das Haar an dem Fleck weiß geworden ist und dass er tiefer liegend erscheint als die [übrige] Haut, so ist es Aussatz; er ist in der Brandwunde ausgebrochen; darum soll ihn der Priester für unrein erklären, denn es ist die Aussatz-Plage. [26] Sieht aber der Priester, dass die Haare an dem Fleck nicht weiß geworden sind und dass er nicht tiefer liegend ist als die übrige Haut und dass er blass ist, so soll der Priester ihn sieben Tage lang einschließen. [27] Und am siebten Tag soll der Priester ihn besichtigen; hat es in der Haut weiter um sich gegriffen, so soll der Priester ihn für unrein erklären; denn es ist die Aussatz-Plage. [28] Ist aber der Fleck stehen geblieben und hat in der Haut nicht weiter um sich gegriffen und ist blass, so ist es das Hautmal der Brandwunde, und der Priester soll ihn für rein erklären; denn es ist die Narbe der Brandwunde.

[29] Wenn ein Mann oder eine Frau auf dem Haupt oder am Bart ein Mal hat, [30] und der Priester das Mal besieht und findet, dass es tiefer liegend erscheint als die [übrige] Haut, und das Haar darin goldgelb und dünn ist, so soll der Priester ihn für unrein erklären; denn es ist Schorf, ein Aussatz am Haupt oder am Bart. [31] Und wenn der Priester das Mal des Schorfes besieht, und es nicht tiefer liegend erscheint als die Haut, und es ist kein schwarzes Haar darin, so soll er den, der das Mal des Schorfes hat, sieben Tage lang einschließen. [32] Und wenn der Priester das Mal am siebten Tag besieht und findet, dass der Schorf nicht weiter um sich gegriffen hat und kein goldgelbes Haar darin ist und der Schorf nicht tiefer liegend erscheint als die übrige Haut, [33] so soll er sich sche-

**3** 10,10 vgl. Spr 30,12
**4** *einschl.* V. 5.21.26; V. 31.33.50.54; 14,38 vgl. 4Mo 12,15
**5** *siebten* V. 21.31.33; V. 54; 14,9; *nochmals* V. 7.27 vgl. Ps 38,4; Jes 1,5-6
**6** *rein* V. 17.23.28; V. 34.40-41; 14,8
**7** *nochmals* s. V. 5
**8** s. V. 3
**10** V. 3-4 vgl. 2Kö 5,27
**11** vgl. 4Mo 12,10; 2Chr 26,19-21
**13** s. V. 6
**14** V. 10-11
**15** V. 3
**16** V. 2
**17** *rein* V. 6
**18** *Geschw.* 2Mo 9,9-11; 15,26
**19** *Fleck* V. 24.42; 14,37
**20** *tiefer lieg.* s. V. 3
**21** *sieben* s. V. 5.31.50
**22** *unrein* V. 3.8.11.15.2 0.25.27.30.36.44
**23** *rein* V. 6.17
**24** *Brandw.* vgl. Jes 3,24
**25** *Fleck* V. 4.19
**26** s. V. 4
**27** s. V. 22
**28** *Brandw.* s. V. 24
**29** *Mal* s. V. 3.10.19.42.53.57
**30** *Schorf* s. V. 33
**31** *sieben* s. V. 21
**32** *Haar* V. 30
**33** *Schorf* s. V. 30; V. 34-35.37; 14,54; *sieben* V. 5.21

ser Gesetze war es, das Volk vor Krankheit zu bewahren und – was noch wichtiger ist – ihnen eindrückliche Gegenstandslektionen einzuprägen, wie sehr Gott Reinheit und Heiligkeit unter seinem Volk wünscht.

ren, aber den Schorf soll er nicht scheren, und der Priester soll den Schorfigen noch einmal sieben Tage lang einschließen. [34] Und wenn der Priester den Schorf am siebten Tag besieht und findet, dass der Schorf auf der Haut nicht weiter um sich gegriffen hat und nicht tiefer liegend erscheint als die [übrige] Haut, so soll ihn der Priester für rein erklären, und er soll seine Kleider waschen; und er ist rein. [35] Greift aber der Schorf nach seiner Reinigung weiter um sich auf der Haut, [36] und der Priester besieht ihn und findet, dass der Schorf auf der Haut weiter um sich gegriffen hat, so soll der Priester nicht mehr untersuchen, ob die Haare goldgelb sind, denn er ist unrein. [37] Und wenn in seinen Augen der Schorf gleich geblieben und schwarzes Haar darin gewachsen ist, so ist der Schorf geheilt, und er ist rein; darum soll ihn der Priester für rein erklären.

[38] Wenn sich bei einem Mann oder einer Frau an der Haut ihres Fleisches weiße Flecken zeigen, [39] und der Priester sieht nach und findet auf der Haut ihres Fleisches blasse weiße Flecken, so ist es ein Ausschlag, der an der Haut ausgebrochen ist, und der Betreffende ist rein.

[40] Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, so ist er ein Kahlkopf; er ist rein. [41] Fallen sie ihm vorn am Haupt aus, dass er vorn eine Glatze hat, so ist er rein. [42] Entsteht aber an der hinteren oder vorderen Glatze ein weiß-rötliches Mal, so ist an seiner hinteren oder vorderen Glatze ein Aussatz ausgebrochen. [43] Und der Priester soll ihn besehen, und wenn er findet, dass der Flecken des Hautmales an seiner Hinter- oder Vorderglatze weiß-rötlich ist und wie ein Aussatz an der Haut des Fleisches anzusehen ist, [44] so ist er ein aussätziger Mann und unrein, und der Priester soll ihn für völlig unrein erklären wegen des Mals auf seinem Kopf. [45] Der Aussätzige, an dem die Plage ist, soll aber in zerrissenen Kleidern einhergehen, mit entblößtem Haupt, und seine Lippen soll er verhüllen, und er soll ausrufen: Unrein, unrein! [46] Solange die Plage an ihm ist, soll er völlig unrein bleiben, [denn] er ist unrein; er soll abgesondert wohnen und außerhalb des Lagers seine Wohnung haben.

*Über den Aussatz von Kleidern*

[47] Wenn an einem Kleidungsstück eine Aussatz-Plage ist, es sei aus Wolle oder aus Leinen, [48] es sei Gewebtes oder Gewirktes, es sei aus Leinen oder aus Wolle, oder an einem Fell oder an irgendetwas, das aus Fellen gemacht wird; [49] und wenn das Mal grünlich oder rötlich ist an dem Kleidungsstück oder an dem Fell, oder am Gewebten oder am Gewirkten oder an irgendetwas, das aus Fellen gemacht wird, so ist es die Plage des Aussatzes, und man soll es dem Priester zeigen. [50] Und wenn der Priester das Mal besehen hat, soll er das befallene Kleidungsstück sieben Tage lang einschließen. [51] Und wenn er das Mal am siebten Tag sieht, und das Mal hat weitergefressen an dem Kleidungsstück, an dem Gewebten oder an dem Gewirkten, an dem Fell oder an irgendetwas, das man aus Fellen macht, so ist es ein bösartiges Aussatzmal, und [der Gegenstand] ist unrein; [52] und er soll das Kleidungsstück verbrennen oder das Gewebte oder Gewirkte, es sei aus Wolle oder aus Leinen oder irgendwelches Fellwerk, in dem ein solches Mal ist; denn es ist ein bösartiger Aussatz, und man soll es mit Feuer verbrennen.

[53] Sieht aber der Priester, dass das Mal nicht weitergefressen hat an dem Kleidungsstück oder an dem Gewebten oder an dem Gewirkten, oder an irgendwelchem Fellwerk, [54] so soll der Priester gebieten, dass man den Gegenstand wasche, an dem das Mal ist, und er soll es weitere sieben Tage lang einschließen. [55] Und wenn der Priester sieht, nachdem das Mal gewaschen ist, dass das Mal seine Farbe nicht verändert und sich auch nicht weiter ausgebreitet hat, so ist es unrein; du sollst es mit Feuer verbrennen; es ist eine eingefressene Vertiefung an seiner hinteren oder vorderen Seite.

[56] Wenn aber der Priester sieht, dass das Mal verblasst ist, nachdem es gewaschen wurde, so soll er es abreißen von dem Kleidungsstück oder von dem Fell, von dem Gewebten oder von dem Gewirkten. [57] Zeigt es sich aber noch an dem Kleidungsstück, an dem Gewebten, an dem Gewirkten oder an irgendwelchem Fellwerk, so ist es ein ausbrechender Aussatz; du sollst den Gegenstand, an dem ein solches Mal ist, mit Feuer verbrennen.

[58] Das Kleidungsstück aber oder das Gewebte oder das Gewirkte oder irgendwelches Fellwerk, das gewaschen wurde, und das Mal ist daraus gewichen, das soll man nochmals waschen, so ist es rein.

[59] Das ist das Gesetz über die Aussatz-Plage an Kleidungsstücken, sie seien aus Wolle oder aus Leinen, am Gewebten und am Gewirkten und an irgendwelchem Fellwerk, wonach sie für rein oder unrein zu erklären sind.

*Das Gesetz über die Reinigung vom Aussatz*
Mk 1,40-44

**14** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Dieses Gesetz gilt für den Aussätzigen am

**34** *rein* s. V. 6
**35** *Schorf* s. V. 33
**36** *unrein* s. V. 22
**37** *Schorf* s. V. 33
**38** *Flecken* s. V. 25
**39** *rein* s. V. 6
**40** *Kahlkopf* 21,5; 2Kö 2,23; Jes 3,24; Am 8,10; Mi 1,16
**41** *rein* s. V. 6
**44** *unrein* s. V. 22
**45** *Aussätz.* 4Mo 12,10; 2Kö 5,1; 7,3; 15,5; Mt 8,2; 10,8; 11,5; Lk 17,12; *zerrissenen* 4Mo 14,6; 2Sam 13,19; Esr 9,3; Hi 1,20; *Haupt* vgl. 21,10; *verhüllen* Hes 24,17.22; Mi 3,7
**46** 4Mo 5,2; 12,14-15
**47** *Aussatz* vgl. V. 29; 14,33-34
**49** *zeigen* V. 2.9
**50** *sieben* s. V. 5.21.31
**51** 14,44
**52** *Feuer* 14,45 vgl. 5Mo 7,25; Apg 19,19
**54** *wasche* vgl. 2Kö 5,10-14; Ps 51,4-9
**55** s. V. 52
**57** *Feuer* s. V. 52
**58** *waschen* vgl. 2Kö 5,10-14; Ps 51,3-4; 2Kor 7,1; Hebr 9,10; Offb 1,6; 7,14; *rein* vgl. 14,53
**59** *Gesetz* vgl. 6,2; 7,37

**2** Lk 5,14; 17,14

**13,45 Unrein, unrein!** Das ist ein Ausdruck von Traurigkeit und Isolation. Derselbe Ruf war von den Überlebenden der Zerstörung Jerusalems zu hören (vgl. Kla 4,15).

**13,47-59** Hier geht es um die Kleider von infizierten Personen.

**13,59 für rein oder unrein zu erklären.** Dieses Gesetz diente in erster Linie dem Priester bei der Feststellung, ob eine ansteckende Hautkrankheit vorlag. Die Sprache dieses Abschnittes weist auf Krankheiten hin, die die Kleider ebenso betreffen wie die Person selbst. Das veranschaulicht weiterhin die verheerende Infektion der Sünde und wie elementar wichtig die geistliche Reinigung ist.

**14,1-32** In diesem Abschnitt wird das Reinigungsritual für Geheilte erklärt.

**14,1 Gesetz gilt für den Aussätzigen.** Dieses Gesetz war keine Vorschrift für die Heilung von Aussatz und anderen derartigen Krankhei-

Tag seiner Reinigung: Er soll zu dem Priester gebracht werden. [3] Und der Priester soll [dafür] hinaus vor das Lager gehen, und wenn er nachsieht und findet, dass das Mal des Aussatzes an dem Aussätzigen heil geworden ist, [4] so soll der Priester gebieten, dass man für den, der gereinigt werden soll, zwei lebendige Vögel bringt, die rein sind, und Zedernholz, Karmesin und Ysop; [5] und der Priester soll gebieten, dass man den einen Vogel schächtet in ein irdenes Geschirr, über lebendigem Wasser. [6] Den lebendigen Vogel aber soll man nehmen mit dem Zedernholz, dem Karmesin und Ysop und es samt dem lebendigen Vogel in das Blut des Vogels tauchen, der über dem lebendigen Wasser geschächtet worden ist; [7] und er soll denjenigen siebenmal besprengen, der vom Aussatz gereinigt werden soll, und ihn so reinigen; und den lebendigen Vogel soll er in das freie Feld fliegen lassen.

[8] Der zu Reinigende aber soll seine Kleider waschen und alle seine Haare abschneiden und sich im Wasser baden; so ist er rein. Danach darf er in das Lager gehen; doch soll er sieben Tage lang außerhalb seines Zeltes bleiben. [9] Und am siebten Tag soll er alle seine Haare abschneiden auf dem Haupt, am Bart und an den Augenbrauen, alle seine Haare soll er abschneiden; und er soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein.

[10] Und am achten Tag soll er zwei makellose Lämmer nehmen und ein makelloses einjähriges weibliches Lamm und drei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit Öl angerührt, und ein Log Öl. [11] Und der Priester, der die Reinigung vollzieht, soll den, der gereinigt werden soll, und diese Dinge vor den Herrn stellen, vor den Eingang der Stiftshütte; [12] und er soll das eine Lamm nehmen und es als Schuldopfer darbringen samt dem Log Öl und soll es als Webopfer vor dem Herrn hin und her weben.

[13] Danach soll er das Lamm schächten an dem Ort, wo man das Sündopfer und das Brandopfer schächtet, an heiliger Stätte. Denn wie das Sündopfer, so gehört auch das Schuldopfer dem Priester; es ist hochheilig. [14] Und der Priester soll von dem Blut des Schuldopfers nehmen, und der Priester soll es dem, der gereinigt werden soll, auf das rechte Ohrläppchen tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. [15] Danach soll der Priester von dem Log Öl nehmen und [es] in seine eigene linke Hand gießen, [16] und der Priester soll mit seinem rechten Finger in das Öl tunken, das in seiner linken Hand ist, und mit seinem Finger von dem Öl siebenmal vor dem Herrn sprengen. [17] Und von dem übrigen Öl in seiner Hand soll er dem, der gereinigt werden soll, auf das rechte Ohrläppchen tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. [18] Den Rest des Öls aber in seiner Hand soll er auf das Haupt dessen gießen, der gereinigt werden soll, und für ihn Sühnung erwirken vor dem Herrn.

[19] Und der Priester soll das Sündopfer opfern und für den von seiner Unreinheit zu Reinigenden Sühnung erwirken, und soll danach das Brandopfer schächten. [20] Und der Priester soll das Brandopfer samt dem Speisopfer auf dem Altar opfern und für ihn Sühnung erwirken; so ist er rein.

[21] Ist er aber arm und kann nicht so viel aufbringen, so nehme er ein Lamm, ein Schuldopfer, als Webopfer, um für ihn Sühnung zu erwirken, und ein Zehntel Feinmehl, mit Öl angerührt, zum Speisopfer, und ein Log Öl, [22] und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, je nach seinem Vermögen, die eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer. [23] Und er bringe sie am achten Tag seiner Reinigung zu dem Priester, vor den Eingang der Stiftshütte, vor den Herrn.

[24] Da soll der Priester das Lamm des Schuldopfers nehmen und das Öl, und der Priester soll beides vor dem Herrn weben als ein Webopfer. [25] Und er soll das Lamm des Schuldopfers schächten; und der Priester soll von dem Blut des Schuldopfers nehmen und es dem, der gereinigt werden soll, auf sein rechtes Ohrläppchen tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes; [26] und von dem Öl soll der Priester in seine eigene linke Hand gießen, [27] und mit seinem rechten Finger sprenge der

**3** 13,13
**4** *Ysop* 2Mo 12,22; 4Mo 19,6; Hebr 9,19
**5** *Wasser* vgl. Jer 17,13; Joh 4,10.14
**6** vgl. Joh 14,19; Röm 4,25; Hebr 1,3; Offb 1,18
**7** *reinigen* 16,19; 4Mo 19,18-19; 2Kö 5,10-14; Ps 51,9; Hes 36,25; Hebr 9,13-14
**8** *waschen* 11,25; 13,6; 4Mo 8,7 vgl. Eph 5,26; Hebr 10,22; *außerhalb* 4Mo 12,15
**10** *achten* 15,14.29; *Speisopfer* 2,1; 4Mo 15,4.6; 28,13
**11** 8,3
**12** *Schuldo.* 5,15; *Webopfer* 8,27
**13** 7,2.6-7
**14** 8,23-24
**15** s. V. 26
**16** V. 27; 8,11
**17** s. V. 28
**18** s. V. 29
**19** *Sühnung* V. 20-21 vgl. 4,31.35
**21** *arm* 5,7.11; 12,8; *Sühnung* s. V. 19
**26** s. V. 15
**27** s. V. 16

ten, sondern für die zeremonielle Reinigung, die durchgeführt werden musste, nachdem der Kranke für rein erklärt worden war.

**14,3 hinaus vor das Lager.** Der Aussätzige durfte nicht sofort wieder in die Gemeinschaft seines Volkes zurückkehren. Bevor er wieder ins Lager gehen durfte, musste er von einem auf diesem Gebiet erfahrenen Priester untersucht werden, der ihm auch beim Ritual mit den zwei Vögeln assistierte (V. 4-7).

**14,4-7** Das mit Scharlach zusammengebundene Bündel aus Zedernholz und Ysop enthielt den lebenden Vogel. Es wurde 7-mal in das mit Wasser vermischte Blut des getöteten Vogels getaucht, was Reinigung symbolisierte. Dann wurde der Vogel freigelassen, was die Befreiung des Aussätzigen von seiner Quarantäne symbolisierte.

**14,4 Ysop.** *S. Anm. zu 2Mo 12,22* (vgl. 3Mo 14,6.49.51).

**14,8 außerhalb seines Zeltes.** Schrittweise ging es weiter, bis er schließlich ins Lager gehen und in seinem eigenen Zelt wohnen konnte. Damit brachte er auf dramatische Weise zum Ausdruck, wie wichtig eine tiefgründige Reinigung für die Gemeinschaft mit dem Volk Gottes ist. Das war eine wirksame Lektion Gottes über die Heiligkeit, die er von denen wünschte, die unter seinem Volk lebten. Auch heute ist das nicht anders (s. 2Kor 7,1).

**14,10-20** Zum Reinigungsritual des Aussätzigen gehörten Schuldopfer (5,14 – 6,7), Sündopfer (4,1 – 5,13), Brandopfer (1,3-17) und Speisopfer (2,1-16).

**14,10 ein Log Öl.** Weniger als ein halber Liter.

**14,12 Webopfer.** *S. Anm. zu 7,30-32.*

**14,17 rechte Ohrläppchen … rechten Hand … rechten Fußes.** *S. Anm. zu 8,23.24.*

**14,18 auf das Haupt dessen tun.** Das war keine Salbung zu einer Amtseinsetzung, sondern ein Symbol für Reinigung und Heilung. Möglicherweise hat das mit der ntl. Anweisung zu tun, die Kranken zu salben, damit sie geheilt werden (Mk 6,13; 16,18; Jak 5,14).

**14,33-57** In diesem Abschnitt geht es um infizierte Häuser, wobei es

Priester von dem Öl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal vor dem Herrn.
[28] Danach soll der Priester von dem Öl in seiner Hand dem, der gereinigt werden soll, etwas auf sein rechtes Ohrläppchen und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes tun, oben auf das Blut des Schuldopfers. [29] Den Rest des Öls in seiner Hand aber soll der Priester dem zu Reinigenden auf das Haupt gießen, um für ihn Sühnung zu erwirken vor dem Herrn.
[30] Danach soll er die eine der Turteltauben oder der jungen Tauben opfern von dem, was seine Hand aufbringen kann – [31] eben das, was seine Hand aufbringen kann: die eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer, samt dem Speisopfer; und so soll der Priester Sühnung erwirken vor dem Herrn für den, der gereinigt werden soll.
[32] Das ist das Gesetz für den, der die Aussatzplage hat, der mit seiner Hand nicht aufbringen kann, was zu seiner Reinigung gehört.

*Die Reinigung eines aussätzigen Hauses*

[33] Und der Herr redete zu Mose und Aaron: [34] Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das ich euch zum Besitz gebe, und ich irgendein Haus im Land eures Besitzes mit einer Aussatz-Plage belege, [35] so soll der, dem das Haus gehört, kommen und es dem Priester anzeigen und sprechen: Es scheint mir, als sei eine Aussatz-Plage an meinem Haus. [36] Dann soll der Priester gebieten, dass man das Haus ausräumt, ehe der Priester hineingeht, um die Plage zu besehen, damit nicht alles unrein wird, was im Haus ist; danach soll der Priester hineingehen, um das Haus zu besehen.
[37] Wenn er nun die Plage besieht und findet, dass an der Wand des Hauses grüne oder rötliche Vertiefungen sind, die tiefer liegend erscheinen als die [übrige] Wand, [38] so soll der Priester aus dem Haus hinausgehen, an die Tür des Hauses, und das Haus sieben Tage lang verschließen. [39] Und der Priester soll am siebten Tag wiederkommen; und wenn er nachsieht und findet, dass die Plage an der Wand des Hauses weitergefressen hat, [40] so soll der Priester befehlen, dass man die Steine herausbricht, an denen das Mal ist, und dass man sie vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort wirft; [41] das Haus aber soll man inwendig ringsum abschaben, und den Verputz, den man abgeschabt hat, vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort schütten. [42] Und man nehme andere Steine und setze sie an die Stelle jener Steine und nehme anderen Mörtel und verputze das Haus.
[43] Wenn dann die Plage wiederkommt und am Haus ausbricht, nachdem man die Steine ausgebrochen und das Haus abgekratzt und neu verputzt hat, [44] so soll der Priester hineingehen; und wenn er sieht, dass die Plage am Haus weitergefressen hat, so ist es ein bösartiger Aussatz am Haus, und es ist unrein. [45] Dann soll man das Haus abbrechen, seine Steine und sein Holz und allen Mörtel am Haus, und man soll es vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort bringen.
[46] Und wer in das Haus geht, solange es verschlossen ist, der ist unrein bis zum Abend. [47] Und wer in dem Haus schläft, der soll seine Kleider waschen; auch wer in dem Haus isst, der soll seine Kleider waschen.
[48] Wenn aber der Priester beim Betreten [des Hauses] sieht, dass sich die Plage am Haus nicht weiter ausgebreitet hat, nachdem das Haus [neu] verputzt wurde, so soll der Priester das Haus für rein erklären; denn die Plage ist heil geworden.
[49] Und er soll, um das Haus zu entsündigen, zwei Vögel nehmen und Zedernholz und Karmesin und Ysop, [50] und er soll den einen Vogel schächten in ein irdenes Geschirr, über lebendigem Wasser, [51] und er soll das Zedernholz nehmen, den Ysop und das Karmesin und den lebendigen Vogel, und sie in das Blut des geschächteten Vogels tauchen und in das lebendige Wasser, und er soll das Haus siebenmal besprengen. [52] Und so soll er das Haus entsündigen mit dem Blut des Vogels, mit dem lebendigen Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Zedernholz, dem Ysop und Karmesin; [53] und er lasse den lebendigen Vogel vor die Stadt hinaus in das freie Feld fliegen und erwirke Sühnung für das Haus; so ist es rein.
[54] Dies ist das Gesetz über alle Arten der Aussatz-Plage und über den Schorf, [55] auch über den Aussatz der Kleidungsstücke und der Häuser [56] und über das Hautmal, den Grind und die hellen Flecken, [57] um Belehrung zu geben, wann sie für rein und wann für unrein zu erklären sind. Es ist das Gesetz vom Aussatz.

*Verordnungen über Unreinheiten bei Männern und Frauen*

**15** Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach: [2] Redet mit den Kindern Isra-

**28** s. V. 17
**29** s. V. 18
**30** V. 22; 12,8; Lk 2,24
**31** V. 22; 5,7; 15,15.30
**32** Ps 72,13; 113,7 vgl. Mt 11,5
**34** *Besitz* 20,24; 1Mo 17,8; *Aussatz-Pl.* 2Kö 5,27; Kla 3,37-38 vgl. Ps 127,1
**35** Ps 91,9-10; Spr 3,33; Sach 5,4 vgl. 2Kö 20,15
**36** Hag 2,13-14
**37** 13,3.20; 13,43.50
**38** 13,4.50
**39** *siebten* s. 13,5
**40** vgl. Mt 5,29-30; 1Kor 5,6-7.13
**41** *Ort* V. 40.45 vgl. Jes 65,3-4; Offb 22,15
**44** s. 13,51-57
**45** V. 41 vgl. 5Mo 13,12-18; 2Kö 10,16
**46** 17,15; 22,6; 1Kor 15,33
**47** *waschen* s. V. 8-9
**48** *rein* s. 13,6 vgl. Hi 5,18; 1Kor 6,11
**49** s. V. 4-20
**50** V. 5
**51** V. 6-7; Ps 51,9
**53** *Feld* V. 7; *Sühnung* s. V. 19; *rein* 13,58
**54** *Gesetz* vgl. 6,2; 7,37; 13,59; *Aussatz-Pl.* V. 34; 13,2; *Schorf* 13,30
**55** *Kleidun.* 13,47; *Häuser* V. 34
**56** 13,2
**57** *rein* 10,10; 5Mo 24,8; Hes 44,23; *Gesetz* s. V. 54

**2** 22,4; 4Mo 5,2; 2Sam 3,29; Mt 9,20

sich höchstwahrscheinlich um ansteckende Bakterien, Pilze oder Schimmel handelte.

**14,34 mit einer Aussatz-Plage belege.** In den Krankheiten, die in Kanaan auftraten, wurde Gottes souveräne Hand anerkannt (vgl. 2Mo 4,11; 5Mo 32,39). Wie immer hatte er seine Gründe und Absichten für diese Drangsale. Israels Fall war aber insofern einzigartig, als dass diese Krankheiten Gegenstandslektionen über Heiligkeit waren.

**14,37 grüne oder rötliche Vertiefungen.** Bei der Krankheit handelte es sich anscheinend um eine Art ansteckenden Mehltau. Die Lepra, die wir heute kennen, kommt hier nicht in Frage, da diese Krankheit mit den Sinnesorganes des Menschen zu tun hat, z.B. mit dem Schwund des Gefühls aufgrund einer Fehlfunktion der Nerven. Es ist nicht bekannt, dass Lepra ansteckend ist, und diese Krankheit kann kein Haus befallen. Die Reinigung eines solchen Haus wird in V. 38-53 erklärt.

**14,57 Belehrung … wann sie für rein und wann für unrein.** Der Priester brauchte Anweisungen, um eine Diagnose zu stellen und die Therapie gegen die Krankheit vorzustellen, die bei den hier beschriebenen Fällen vorgenommen werden sollte. So sollte das Volk gelehrt werden, wie wichtig es ist, heilige Dinge zu unterscheiden.

els und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann einen Ausfluss von seinem Fleisch hat, so ist er unrein durch seinen Ausfluss. [3] Und zwar ist er unrein an diesem Ausfluss, wenn sein Fleisch den Ausfluss frei fließen lässt; auch wenn sein Fleisch verstopft wird von dem Ausfluss, so ist er unrein.
[4] Jedes Lager, worauf der mit einem Ausfluss Behaftete liegt, wird unrein, und alles, worauf er sitzt, wird unrein. [5] Und wer sein Lager anrührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend; [6] und wer sich auf etwas setzt, worauf der mit Ausfluss Behaftete gesessen hat, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.
[7] Wer das Fleisch des mit Ausfluss Behafteten anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.
[8] Wenn aber der mit einem Ausfluss Behaftete auf einen Reinen spuckt, so soll dieser seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.
[9] Auch der Sattel und alles, worauf der mit einem Ausfluss Behaftete reitet, wird unrein; [10] und wer immer etwas anrührt, das unter ihm gewesen ist, der wird unrein sein bis zum Abend. Und wer so etwas trägt, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.
[11] Und wen der mit einem Ausfluss Behaftete anrührt, ohne dass er zuvor die Hände mit Wasser gründlich gewaschen hat, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.
[12] Wenn der mit Ausfluss Behaftete ein irdenes Gefäß anrührt, so soll man es zerbrechen; aber jedes hölzerne Gefäß soll man gründlich mit Wasser waschen.
[13] Und wenn der mit Ausfluss Behaftete von seinem Ausfluss rein geworden ist, so soll er [von da an] sieben Tage zählen zu seiner Reinigung, und er soll seine Kleider waschen und sein Fleisch in lebendigem Wasser baden; so ist er rein. [14] Und am achten Tag soll er für sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und vor den Herrn kommen, an den Eingang der Stiftshütte, und soll sie dem Priester geben. [15] Und der Priester soll sie opfern, die eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer; und so soll der Priester für ihn Sühnung erwirken vor dem Herrn wegen seines Ausflusses.
[16] Wenn einem Mann der Same entgeht, so soll er sein ganzes Fleisch im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend. [17] Und jedes Kleid und jedes Fell, auf das der Same kommt, soll man mit Wasser waschen; und es wird unrein sein bis zum Abend. [18] Und wenn ein Mann bei einer Frau liegt und ihm der Same entgeht, so sollen sie sich im Wasser baden, und sie werden unrein sein bis zum Abend.
[19] Wenn eine Frau Ausfluss hat, und zwar den Blutfluss ihres Fleisches, so soll sie sieben Tage lang in ihrer Unreinheit verbleiben; und jeder, der sie anrührt, wird unrein sein bis zum Abend.
[20] Und alles, worauf sie in ihrer Unreinheit liegt, wird unrein; auch alles, worauf sie sitzt, wird unrein. [21] Und jeder, der ihr Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend. [22] Und wer immer einen Gegenstand anrührt, auf dem sie gesessen hat, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend. [23] Auch wer etwas anrührt, das auf ihrem Lager ist oder auf einem Gegenstand, auf dem sie gesessen hat, wird unrein sein bis zum Abend.
[24] Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt ihre Unreinheit an ihn, so wird er sieben Tage lang unrein sein, und jedes Lager, auf dem er liegt, wird unrein sein.
[25] Wenn aber eine Frau ihren Blutfluss eine lange Zeit hat, außerhalb der Zeit ihrer [monatlichen] Unreinheit oder über die Zeit ihrer [monatlichen] Unreinheit hinaus, so wird sie unrein sein während der ganzen Dauer ihres Ausflusses; wie in den Tagen ihrer [monatlichen] Unreinheit soll sie auch dann unrein sein. [26] Jedes Lager, worauf sie während der ganzen Zeit ihres Ausflusses liegt, soll sein wie das Lager ihrer [monatlichen] Unreinheit; auch alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, ebenso wie zur Zeit ihrer [monatlichen] Unreinheit. [27] Und jeder, der es anrührt, der wird unrein und soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.
[28] Wird sie aber rein von ihrem Ausfluss, so soll sie sieben Tage zählen, danach soll sie rein sein. [29] Und

**5** 11,25; 14,46-47; Hebr 10,22
**6** vgl. Jes 1,16
**7** V. 19; 22,6
**9** vgl. 1Mo 31,34-35
**10** V. 5.8
**12** 6,21; 11,32
**13** 14,8-9; 4Mo 19,11-12.19
**14** 14,22-23
**15** 12,7-8; 14,30-31
**16** 22,4; 5Mo 23,10-11
**17** V. 4
**18** 2Mo 19,15; 1Sam 21,5
**19** 12,2; Hes 36,17
**20** V. 4
**21** V. 5-6.27
**24** 20,18; Hes 18,6; 22,10; Hebr 13,4
**25** Lk 8,43-48
**26** V. 20
**27** V. 5.8.21; 17,15-16 vgl. Hes 36,25.29; Sach 13,1; Hebr 9,14; 10,22
**28** V. 13
**29** s. V. 14; 14,22

**15,1-33** Dieser Abschnitt befasst sich mit der Reinigung von Körperausscheidungen. Mehrere Arten von Ausscheidungen von Männern (V. 1-18) und Frauen (V. 19-30) werden identifiziert und eine entsprechende Behandlung vorgeschrieben.

**15,2-15** Nach der Genesung von bestimmten Erkrankungen des männlichen Sexualorgans, die zu Ausscheidungen führten, musste der Mann ein Sünd- und ein Brandopfer darbringen (V. 15).

**15,16-18** In diesen Versen geht es um die Ausscheidung der natürlichen Sexualdrüsen, wofür keine Opfer nötig waren.

**15,19-24** Die Menstruation der Frau ist eine natürliche Ausscheidung. Deshalb waren auch dafür keine Opfer nötig.

**15,25-30** Im Unterschied zu Menstruation weist der hier genannte Blutausfluss auf eine Krankheit hin. Nach der Genesung war ein Sünd- und ein Brandopfer notwendig.

**15,31-33** Mit allen diesen Anweisungen zeigte Gott den Israeliten, dass sie heilige Dinge zutiefst ehren mussten. Nichts eignete sich dazu besser, als alle von der Stiftshütte zu verbannen, die von irgendeiner Art von Unreinheit befleckt waren, sei es zeremoniell oder natürlich, körperlich oder geistlich. Um sein Volk als solche zu kennzeichnen, die in Heiligkeit vor ihm wohnen, musste Gott von ihnen völlige Reinheit verlangen und erlaubte ihnen nicht, unrein zu ihm zu kommen. Das galt sogar bei unfreiwilliger oder verborgener Verunreinigung. Und wenn wir beden-

am achten Tag soll sie für sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und sie zu dem Priester bringen, an den Eingang der Stiftshütte. [30] Und der Priester soll die eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer opfern; und so soll der Priester für sie Sühnung erwirken vor dem Herrn wegen des Ausflusses ihrer Unreinheit.
[31] So sollt ihr die Kinder Israels von ihrer Unreinheit absondern, damit sie nicht wegen ihrer Unreinheit sterben, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die in ihrer Mitte ist.
[32] Dies ist das Gesetz über den, der einen Ausfluss hat, und über den, der einen Samenerguss hat, so dass er durch ihn unrein wird, [33] und über die, welche an ihrer Unreinheit leidet, und über solche, die einen Ausfluss haben, es sei ein Mann oder eine Frau, und über einen Mann, der bei einer Unreinen liegt.

*Ordnung der Feste und andere Gebote*

Kapitel 16 – 27

*Der große Versöhnungstag*

Hebr 9,6-12; 10,5-18

**16** Und der HERR redete zu Mose nach dem Tod der beiden Söhne Aarons, als sie vor den Herrn traten und daraufhin starben. [2] Und der Herr sprach zu Mose: Sage deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu allen Zeiten in das Heiligtum hineingehen soll, hinter den Vorhang, vor den Sühnedeckel, der auf der Lade ist, damit er nicht stirbt; denn ich will auf dem Sühnedeckel in einer Wolke erscheinen.
[3] Auf diese Weise soll Aaron in das Heiligtum hineingehen: mit einem jungen Stier als Sündopfer und mit einem Widder als Brandopfer; [4] und er soll den heiligen leinenen Leibrock anziehen und soll ein leinenes Unterkleid an seinem Fleisch haben und sich mit einem leinenen Gürtel gürten und einen leinenen Kopfbund umbinden, denn das sind die heiligen Kleider; und er soll seinen Leib im Wasser baden und sie anziehen. [5] Dann soll er von der Gemeinde der Kinder Israels zwei Ziegenböcke nehmen als Sündopfer und einen Widder als Brandopfer.
[6] Und Aaron soll den Jungstier als Sündopfer für sich selbst herzubringen und Sühnung erwirken für sich und sein Haus. [7] Danach soll er die beiden Böcke nehmen und sie vor den Herrn stellen, an den Eingang der Stiftshütte. [8] Und Aaron soll Lose werfen über die beiden Böcke, ein Los »Für den Herrn« und ein Los »Für die Verwendung als Sün-

**30** 14,20-21; Mk 5,25
**31** *absond.* 4Mo 5,2-3; Hes 44,23; Hebr 12,15; *verunrein.* 19,30; 21,23; 4Mo 5,3; 19,13.20; Hes 5,11; 23,38
**32** *Gesetz* 14,1.32.54; Hes 43,12
**33** *welche* V. 19; *Mann* V. 24; 20,18

**1** 10,1-2
**2** *hineing.* 2Mo 30,10; Hebr 9,7-8; 10,19-20 vgl. Eph 2,18; *erscheinen* 2Mo 25,22; 40,34
**3** *Stier* 4,3.14
**4** 8,6-9; 2Mo 30,20 vgl. Joh 17,19
**5** *Sündopfer* 4,23-25; 4Mo 29,11; 2Chr 29,21; Esr 6,17; Hes 43,22; *Brandopfer* 9,2-3
**6** 9,7; Hebr 5,1.3; 7,27-28; 9,7
**7** 1,3; 4,4 vgl. Mt 16,21
**8** *Lose* Spr 16,33; Jes 34,17

ken, dass Gott ein Volk zurüstete, um in seiner Gegenwart zu leben, wird klar, dass diese Regeln für die Bewahrung der persönlichen Reinheit, die auf die Notwendigkeit eines reinen Herzens hindeuteten, weder zu streng noch zu detailliert waren.

**16,1-34** Der große Versöhnungstag (vgl. 2Mo 30,10; 3Mo 23,26-32; 4Mo 29,7-11; Hebr 9,1-28) sollte alljährlich durchgeführt werden (V. 34), um sowohl die gemeinschaftlichen als auch persönliche Sünden der Nation zu bedecken (V. 17). Auch bei der gewissenhaftesten Durchführung der erforderlichen Opfer blieben viele Sünden und Verunreinigungen unerkannt und daher ungesühnt. Für die Sühnung all dieser Sünden (V. 33) wurde dieses besondere allgemeine Opfer bereitgestellt, aber nur wer echten Glauben und echte Buße hatte, empfing ihren Segen – die Vergebung von Gott. Diese Vergebung basierte nicht auf einem Tieropfer, sondern auf dem einen Opfer, für das alle anderen Opfer ein Bild sind: auf dem Herrn Jesus Christus und seinem Opfer am Kreuz (vgl. Hebr 10,1-10). Dieses heiligste aller israelitischen Feste fand im September bzw. Oktober statt, am 10. Tag des 7. Monats (V. 29). Es war eine Vorausschau auf den letztendlichen Hohenpriester und auf das vollkommene Opferlamm.

**16,1** Der Tod der beiden Söhne Aarons. Vgl. 10,1-3.

**16,2** Die normalen Priester gingen täglich in die Stiftshütte, um auf dem goldenen Altar vor dem inneren Vorhang, wo der Leuchter, der Tisch und das Schaubrot standen, Weihrauch aufsteigen zu lassen. Niemand außer dem Hohenpriester durfte hinter den Vorhang gehen (vgl. V. 12), ins Allerheiligste (2Mo 26,33; Hebr 9,3.8), wo die Bundeslade ruhte. Diese Zusammenstellung sollte eine Ehrfurcht vor Gott hervorrufen, wenn seine Gegenwart durch sichtbare Symbole angezeigt wurde. **Sühnedeckel.** S. 2Mo 25,17-22. Oder »Gnadenstuhl«, wörtl. »Ort der Sühnung bzw. Bedeckung«. Eine Bezeichnung für den Thron Gottes zwischen den Cherubim (vgl. Jes 6). Er wurde so bezeichnet, weil es der Ort war, wo Gott sich zum Zweck der Sühnung offenbarte. **in einer Wolke erscheinen.** Diese Wolke war wahrscheinlich der Rauch des Weihrauchs, den der Hohepriester beim jährlichen Eintreten ins Allerheiligste aufsteigen ließ. Diese Wolke bedeckte den Sühnedeckel auf der Bundeslade (s. V. 13).

**16,3 Sündopfer … Brandopfer.** Aaron, der Hohepriester, brachte diese Opfer dar, *s. Anm. zu 4,1 – 5,13; 6,24-30 und 1,3-17; 6,8-13*. Zuerst wurde der Stier als Sündopfer geopfert (16,11-14) und danach der Widder als Brandopfer (16,24).

**16,4** Für eine Beschreibung der normalen Kleidung der Priester s. 2Mo 28,1-43 und 3Mo 8,6-19. Später beim Brandopfer trug er diese normale Kleidung (vgl. V. 24). Hier aber bekam er bescheidenere, weniger verzierte Kleider. Sie waren am großen Versöhnungstag notwendig, damit der Hohepriester als Gottes demütiger Knecht erscheint, der selber Versöhnung braucht (V. 11-14).

**16,5 zwei Ziegenböcke.** S. 16,7-10.20-22. Einer davon wurde geschlachtet, um den stellvertretenden Tod darzustellen, und der andere wurde in die Wüste fortgeschickt, um das Entfernen der Sünden zu repräsentieren. **einen Widder.** Dieser musste zusammen mit dem Widder des Hohenpriesters (V. 3) als Brandopfer dargebracht werden (V. 24).

**16,6-28** Die folgende Beschreibung gibt die Verrichtungen des Hohenpriesters und seiner Helfer am großen Versöhnungstag wieder: 1.) Der Hohepriester wusch sich am Waschbecken im Vorhof und kleidete sich in der Stiftshütte an (V. 4). 2.) Der Hohepriester opferte den Stier als Sündopfer für sich selbst und seine Familie (V. 3.6.11). 3.) Der Hohepriester betrat das Allerheiligste mit dem Blut des Stieres, Weihrauch und glühenden Kohlen vom Brandopferaltar (V. 12.13). 4.) Der Hohepriester sprengte das Blut des Stieres 7-mal auf den Sühnedeckel (V. 14). 5.) Der Hohepriester ging zurück zum Vorhof und warf Lose für die beiden Ziegenböcke (V. 7.8). 6.) Der Hohepriester opferte einen Bock als Sündopfer für das Volk (V. 5.9.15). 7.) Der Hohepriester ging wieder ins Allerheiligste, um Blut auf den Sühnedeckel und auch auf das Heiligtum zu sprengen (vgl. 2Mo 30,10; V. 15-17). 8.) Der Hohepriester kehrte zum Brandopferaltar zurück und reinigte ihn mit dem Blut des Stiers und des Ziegenbocks (V. 11.15.18.19). 9.) Der Ziegenbock wurde in die Wüste fortgeschickt (V. 20-22). 10.) Später musste sich der Hüter des Ziegenbocks reinigen (V. 26). 11.) Der Hohepriester zog seine besonderen Kleider für den großen Versöhnungstag aus, wusch sich nochmals und zog seine normalen Hohepriester-Kleider an (V. 23.24). 12.) Der Hohepriester opferte zwei Widder als Brandopfer für sich selbst und für das Volk (V. 3.5.24). 13.) Das Fett des Sündopfers wurde verbrannt (V. 25). 14.) Die Sündopfer – der Stier und der Bock – wurden außerhalb des Lagers gebracht und verbrannt (V. 27). 15.) Derjenige, der das Sündopfer verbrannt hatte, reinigte sich (V. 28).

**16,8 Lose werfen.** *S. Anm. zu Spr 16,33.* **Sündenbock.** Vgl. V. 10.26. Dieser Bock (wörtl. *Asasel* oder »Fluchtbock«) stellte das stellvertretende Tragen und völlige Entfernen der Sünde dar, was später voll-

denbock«. [9] Und Aaron soll den Bock herzubringen, auf den das Los »Für den Herrn« fiel, und ihn als Sündopfer opfern. [10] Aber den Bock, auf den das Los »Für die Verwendung als Sündenbock« fiel, soll er lebendig vor den Herrn stellen, um über ihm die Sühnung zu erwirken und ihn als Sündenbock in die Wüste fortzuschicken.
[11] Und Aaron bringe den Jungstier des Sündopfers herzu, das für ihn selbst bestimmt ist, und erwirke Sühnung für sich und sein Haus; und er schächte den Jungstier des Sündopfers, das für ihn selbst bestimmt ist. [12] Danach nehme er die Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar, der vor dem Herrn steht, und seine beiden Hände voll wohlriechenden zerstoßenen Räucherwerks und bringe es hinein hinter den Vorhang; [13] und er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor dem Herrn, damit die Wolke des Räucherwerks den Sühnedeckel verhüllt, der auf dem Zeugnis ist, und er nicht stirbt.
[14] Er soll auch von dem Blut des Jungstieres nehmen und es mit seinem Finger gegen den Sühnedeckel sprengen, nach Osten zu. Siebenmal soll er so vor dem Sühnedeckel mit seinem Finger von dem Blut sprengen.
[15] Danach soll er den Bock des Sündopfers, das für das Volk bestimmt ist, schächten und sein Blut hineinbringen hinter den Vorhang, und er soll mit dessen Blut tun, wie er mit dem Blut des Jungstieres getan hat, und er soll es auf den Sühnedeckel und vor den Sühnedeckel sprengen.
[16] So soll er Sühnung erwirken für das Heiligtum wegen der Unreinheiten der Kinder Israels und wegen ihrer Übertretungen und aller ihrer Sünden, und er soll dasselbe tun mit der Stiftshütte, die sich mitten unter ihren Unreinheiten befindet. [17] Und kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, um die Sühnung zu erwirken im Heiligtum, bis er wieder hinausgeht. Und so soll er Sühnung erwirken für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israels.
[18] Und er soll hinausgehen zu dem Altar, der vor dem Herrn steht, und für ihn Sühnung erwirken. Und er soll von dem Blut des Jungstieres und von dem Blut des Bockes nehmen und auf die Hörner des Altars tun, ringsum, [19] und er soll mit seinem Finger von dem Blut siebenmal darauf sprengen und ihn reinigen und heiligen von der Unreinheit der Kinder Israels.
[20] Und wenn er die Sühnung vollendet hat für das Heiligtum und die Stiftshütte und den Altar, so soll er den lebendigen Bock herzubringen. [21] Und Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes stützen und über ihm alle Schuld der Kinder Israels und alle ihre Übertretungen in allen ihren Sünden bekennen, und er soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste fortschicken. [22] Und der Bock soll alle ihre Schuld, die auf ihm liegt, in ein abgeschiedenes Land tragen; und er schicke den Bock in die Wüste.
[23] Und Aaron soll in die Stiftshütte gehen und die leinenen Kleider ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum ging, und soll sie dort lassen; [24] und er soll seinen Leib im Wasser baden an heiliger Stätte und seine eigenen Kleider anziehen und hinausgehen und sein Brandopfer und das Brandopfer des Volkes opfern und Sühnung erwirken für sich und das Volk. [25] Und das Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen.
[26] Der aber, welcher den Bock als Sündenbock fortgesandt hat, soll seine Kleider waschen und seinen Leib im Wasser baden, und danach kann er in das Lager kommen.
[27] Den Jungstier des Sündopfers aber und den Bock des Sündopfers, deren Blut zur Sühnung in das Heiligtum gebracht worden ist, soll man hinaus vor das Lager schaffen und mit Feuer verbrennen, ihre Haut und ihr Fleisch und ihren Unrat.
[28] Und der sie verbrannt hat, wasche seine Kleider und bade seinen Leib im Wasser, und danach kann er in das Lager kommen.
[29] Und das soll eine ewig gültige Ordnung für euch sein: Am zehnten Tag des siebten Monats

**9** vgl. Jes 53,5-8; 1Pt 3,18
**10** *Sündenb.* vgl. V. 8.20-22; *Sühnung* Jes 53,6.11; 2Kor 5,19-21; 1Joh 2,2; *Wüste* V. 22
**11** s. V. 3.6
**12** *Feuerko.* 4Mo 17,11; Jes 6,6-7; Hebr 6,19; 9,3; *Räucherw.* 2Mo 30,6-8; 30,34-38; Offb 8,3-4
**13** *Räucher.* s. V. 12
**14** 4,5-6; Hebr 9,7.24.26; 10,5-7
**15** *Bock* V. 9 vgl. Mt 26,28; *Vorhang* Hebr 6,19-20; 9,22-25
**16** s. 2Mo 29,35-37; Hes 45,18
**17** *kein* 2Mo 34,3; Lk 1,10; Hebr 9,7
**18** 4,7.18; 2Mo 30,10; Hes 43,20
**19** Hes 43,18-23; Sach 13,1
**20** *Bock* V. 10.15
**21** *bekenn.* Ps 32,5; Dan 9,5-11; *legen* Jes 53,6; 2Kor 5,21
**22** vgl. Ps 103,12; Jes 53,11-12; Mi 7,19; Joh 1,29; Hebr 9,28; 1Pt 2,24
**23** Hes 42,14; 44,19
**24** *baden* V. 4; 8,6; 2Mo 29,4; Hebr 9,10; Offb 1,6
**25** 4,8-10
**26** vgl. 4Mo 19,7-8
**27** 4,11-12.21; 6,23; Hebr 13,11-13
**28** V. 26
**29** 23,27-32; 4Mo 29,7

---

kommen durch Jesus Christus vollbracht werden sollte (vgl. Mt 20,28; Joh 1,29; 2Kor 5,21; Gal 1,4; 3,13; Hebr 9,28; 10,1-10; 1Pt 2,24; 1Joh 2,2). *S. Anm. zu V. 20-22.*

**16,9.10** *S. Anm. zu V. 20-22.*

**16,12 hinter den Vorhang.** *S. Anm. zu V. 2.* Der Vorhang trennte alle von der heiligen und verzehrenden Gegenwart Gottes. Dieser Vorhang im herodianischen Tempel zerriss beim Tod Jesu von oben nach unten, was symbolisierte, dass der Zugang in die Gegenwart Gottes durch Jesus Christus offen ist (s. Mt 27,51; Mk 15,38; Lk 23,45).

**16,13 Zeugnis.** *S. Anm. zu V. 2. über das Zeugnis.* Zum Zeugnis gehörten auch die steinernen Tafeln, auf welche die Zehn Gebote geschrieben waren (2Mo 25,16; 31,18) und die sich unter dem Sühnedeckel in der Bundeslade befanden.

**16,14 Siebenmal.** Diese Zahl symbolisierte Vollständigkeit oder Vollkommenheit (vgl. V. 19).

**16,16 Sühnung erwirken für das Heiligtum.** Ziel dieser feierlichen Zeremonie war es, den Israeliten einen Eindruck und die Überzeugung zu vermitteln, dass das ganze Heiligtum von den Sünden eines schuldigen Volkes befleckt war. Durch diese Sünden hatten sie die Vorrechte der Gegenwart Gottes und seiner Anbetung verwirkt. Deshalb war es als Bedingung dafür, dass Gott bei ihnen blieb, nötig, dass ein Sühnopfer für ihre Sünden dargebracht wurde.

**16,17 für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde.** Der große Versöhnungstag war für alle nötig, da alle gesündigt hatten, einschließlich des Hohenpriesters.

**16,20-22** Dieses »Sündopfer der Versöhnung« (4Mo 29,11) repräsentierte Jesu stellvertretendes Opfer (V. 21.22) mit dem Ergebnis, dass die Sünden der Sünder weggetan sind (V. 22). *S. Anm. zu Jes 52,13 – 53,12* für eine weitere Diskussion dieser Wahrheiten. Christus erlebte und vollbrachte diese Stellvertretung, als er am Kreuz rief: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (Mt 27,46).

**16,21.22 Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes.** Das war nicht nur eine symbolische Geste, sondern ein Bild für die letztendliche »stellvertretende Sühne«, die der Herr Jesus Christus erfüllte (vgl. Jes 53,5.6; 10,12; *s. Anm. zu 2Kor 5,21*).

**16,27 hinaus vor das Lager.** Das repräsentierte die historische Tatsache, dass Christus außerhalb von Jerusalem starb (vgl. Hebr 13,10-14).

**16,29 siebten Monats.** Der Monat Tischri fiel auf Ende September/

sollt ihr eure Seelen demütigen und kein Werk tun, weder der Einheimische noch der Fremdling, der in eurer Mitte weilt. [30] Denn an diesem Tag wird für euch Sühnung erwirkt, um euch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr gereinigt werden vor dem Herrn. [31] Darum soll es euch ein Sabbat der Ruhe sein, und ihr sollt eure Seelen demütigen; das soll eine ewige Ordnung sein.

[32] Und die Sühnung soll ein Priester vollziehen, den man gesalbt und dessen Hand man gefüllt hat, damit er an Stelle seines Vaters als Priester dient; und er soll die leinenen Kleider anziehen, die heiligen Kleider, [33] und er soll Sühnung erwirken für das Allerheiligste und die Stiftshütte, und für den Altar soll er Sühnung tun; auch für die Priester und für die ganze Volksgemeinde soll er Sühnung erwirken. [34] Das soll euch eine ewige Ordnung sein, dass ihr für die Kinder Israels einmal im Jahr Sühnung erwirkt wegen aller ihrer Sünden!

Und man machte es so, wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Bestimmungen über die Stätte des Opferdienstes*
5Mo 12,1-18

**17** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israels und sprich zu ihnen: Das ist es, was der Herr geboten hat, indem er sprach:

[3] Jedermann aus dem Haus Israel, der einen Stier oder ein Lamm oder eine Ziege im Lager schächtet oder außerhalb des Lagers schächtet, [4] und es nicht vor den Eingang der Stiftshütte bringt, damit es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des Herrn, dem soll es als Blutschuld angerechnet werden; er hat Blut vergossen, und dieser Mensch soll ausgerottet werden aus der Mitte seines Volkes.

[5] Darum sollen die Kinder Israels von nun an ihre Schlachtopfer, die sie [jetzt noch] auf freiem Feld opfern, vor den Herrn bringen, an den Eingang der Stiftshütte zu dem Priester, um sie dort dem Herrn als Friedensopfer darzubringen. [6] Und der Priester soll das Blut auf den Altar des Herrn sprengen vor dem Eingang der Stiftshütte und das Fett in Rauch aufgehen lassen zum lieblichen Geruch für den Herrn. [7] Und sie sollen von nun an ihre Opfer nicht mehr den Dämonen opfern, denen sie nachhuren. Das soll eine ewig gültige Ordnung für sie sein in ihren [künftigen] Geschlechtern.

[8] Und du sollst zu ihnen sagen: Jeder Mensch aus dem Haus Israel oder jeder Fremdling, der unter ihnen wohnt, der ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer opfern will, [9] aber es nicht vor den Eingang der Stiftshütte bringt, damit er es dem Herrn opfere, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk.

*Verbot des Genusses von Blut*
1Mo 9,4; 3Mo 7,26-27; 5Mo 12,23-25

[10] Und wenn ein Mensch aus dem Haus Israel oder ein Fremdling, der unter ihnen wohnt, irgendwelches Blut isst – gegen die Seele, die Blut isst, will ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. [11] Denn das Leben des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele. [12] Darum habe ich den Kindern Israels gesagt: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch der Fremdling, der unter euch wohnt, soll kein Blut essen.

[13] Und wenn ein Mensch von den Kindern Israels oder ein Fremdling, der unter ihnen wohnt, ein Wild oder einen Vogel erjagt, die man essen darf, der soll ihr Blut ausfließen lassen und mit Erde bedecken; [14] denn [es ist] das Leben allen Fleisches; sein Blut gilt für sein Leben. Darum habe ich den Kindern Israels gesagt: Ihr sollt nicht das Blut irgendeines Fleisches essen; denn das Leben alles Fleisches ist sein Blut. Wer es aber isst, der soll ausgerottet werden.

**30** 2Mo 30,10; Jer 33,8; Hes 36,25; Sach 3,9; Hebr 9,13-14; 10,1-14
**31** 23,32; Jes 58,3-5
**32** 2Mo 29,29-30; 4Mo 20,26-28
**33** s. V. 6.16.18.20.24
**34** V. 29; Hebr 9,7.25-26; 10,1
**2** *Söhnen* 10,6.12
**3** *Jederm.* V. 8.15; *schächtet* 5Mo 12,5-7; 12,26-27
**4** *bringt* 5Mo 12,11-14; *Blutschuld* 5Mo 21,8 vgl. Apg 7,60; Röm 4,8; 5,13; *ausgerottet* V. 10; 7,25; 18,29; 20,39
**5** *Feld* 1Mo 31,54; 2Kö 14,4; 16,3-4; Hes 20,27-28; *Friedenso.* 3,1-2
**6** *sprengen* 3,2.8.13; *Rauch* 4,31; 2Mo 29,13.18; 4Mo 18,17
**7** *Dämonen* vgl. 5Mo 32,17; 2Chr 11,15; 1Kor 10,20; *nachhuren* 20,5; 2Mo 34,15-16; Hes 23,3-4
**8** *opfern* V. 4; 1,2-3; Ri 6,26; 1Sam 7,9; 2Sam 24,25; Mal 1,11
**9** *Stiftsh.* V. 4; 1,3
**10** *Blut* s. 3,17; 1Mo 9,4; 5Mo 12,16.23; 15,23; Apg 15,20.29; *gegen* 3Mo 20,3-5; Jer 44,11; Hes 14,8; Am 9,4
**11** 4,25-26; 5Mo 12,23 vgl. Mt 26,28; Röm 3,25; 5,9; Kol 1,14.20; Hebr 9,22; 13,12.20; 1Joh 1,7; Offb 1,6; 5,9; 7,14
**12** *auch* 2Mo 12,49
**13** Hes 24,7
**14** V. 11-12; 1Mo 9,4; 5Mo 12,23-25

---

Anfang Oktober. **eure Seelen demütigen.** Dieser Akt der Selbstverleugnung bezog sich wahrscheinlich auf die Nahrung, wodurch der große Versöhnungstag zum einzigen Tag des jüdischen Kalenderjahres wurde, an dem Israel fasten musste.

**16,30 von allen euren Sünden … gereinigt.** S. Ps 103,12; Jes 38,17; Mi 7,19. Dieser Tag gewährte die zeremonielle Reinigung für ein Jahr und symbolisierte die Vergebung Gottes für alle, die glaubten und Buße taten. Die tatsächliche Versöhnung basierte auf der Reinigung durch das Opfer Jesu (vgl. Röm 3,25.26; Hebr 9,15).

**16,34 einmal im Jahr.** Das bessere Opfer Jesu Christi wurde ein für allemal dargebracht und nie wiederholt (vgl. Hebr 9,11-10,18). Auf diesem Opfer basiert alle Sündenvergebung, einschließlich der bei atl. Gläubigen.

**17,1 – 27,34** In diesem Abschnitt werden Richtlinien für praktische Heiligkeit angeführt.

**17,1 – 22,33** Hier werden Themen der persönlichen Heiligkeit des Einzelnen behandelt.

**17,1-16** Verschiedene Gesetze über das Opfern werden erörtert.

**17,1-9** Der Herr warnt vor Opfern an anderer Stelle als am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft (vgl. V. 5-7).

**17,4 Blutschuld.** Ein unerlaubtes Opfer konnte die Todesstrafe nach sich ziehen.

**17,5 Dankopfer.** *S. Anm. zu 3,1-17; 7,11-34.*

**17,10-16** Warnungen vor dem Missbrauch von Blut werden erteilt (vgl. 7,26.27; 5Mo 12,16, 23-25; 15,23; 1Sam 14,32-34).

**17,11 das Leben des Fleisches ist im Blut.** Dieser Ausdruck wird betont durch die Aussage »sein Blut gilt für sein Leben« in V. 14. Das Blut bringt die lebenserhaltenden Substanzen in alle Bereiche des Körpers und repräsentiert deshalb das Grundelement des Lebens. Dementsprechend repräsentiert das Vergießen von Blut das Ausgießen des Lebens, d.h. den Tod (vgl. 1Mo 9,4). Wenn das NT vom Blutvergießen Jesu Christi spricht, ist damit sein Tod gemeint. **das Blut ist es, das Sühnung erwirkt.** Da das Blut das Leben enthält, ist es heilig für Gott. Vergossenes Blut (der Tod) eines Stellvertreters wirkt Sühnung für bzw. bedeckt den Sünder, dem deshalb gewährt wird, zu leben.

**17,13.14** Bei heidnischen Jägern war es üblich, dass sie das Blut eines erlegten Beutetieres als Opfer für den Gott der Jagd ausgossen. Den Israeliten wurde dies durch diese Vorschrift verboten und so hielt Gott sie von allem derartigen Aberglauben und Götzendienst ab.

[15] Und jeder, der ein Aas oder Zerrissenes isst, er sei ein Einheimischer oder ein Fremdling, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend, dann wird er rein. [16] Wenn er aber [seine Kleider] nicht wäscht und sein Fleisch nicht badet, so muss er seine Schuld tragen.

*Verordnungen zum Schutz der Ehe und gegen Unzuchtssünden*
3Mo 20,9-21

**18** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ich, der Herr, bin euer Gott! [3] Ihr sollt nicht so handeln, wie man es im Land Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt, und sollt auch nicht so handeln, wie man es im Land Kanaan tut, wohin ich euch führen will, und ihr sollt nicht nach ihren Satzungen wandeln. [4] Nach meinen Rechtsbestimmungen sollt ihr handeln und meine Satzungen halten, dass ihr in ihnen wandelt; denn ich, der Herr, bin euer Gott. [5] Darum sollt ihr meine Satzungen und meine Rechtsbestimmungen halten, denn der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben. Ich bin der Herr!
[6] Niemand soll sich irgendeiner seiner Blutsverwandten nahen, um ihre Scham zu entblößen; ich bin der Herr!
[7] Du sollst die Scham deines Vaters und die Scham deiner Mutter nicht entblößen. Es ist deine Mutter; du sollst ihre Scham nicht entblößen!
[8] Du sollst die Scham der Frau deines Vaters nicht entblößen, denn es ist die Scham deines Vaters.
[9] Die Scham deiner Schwester, welche die Tochter deines Vaters oder deiner Mutter ist, daheim oder draußen geboren – ihre Scham sollst du nicht entblößen.
[10] Die Scham der Tochter deines Sohnes oder der Tochter deiner Tochter, ihre Scham sollst du nicht entblößen, denn es ist deine Scham.
[11] Die Scham der Tochter der Frau deines Vaters, die von deinem Vater gezeugt und deine Schwester ist, ihre Scham sollst du nicht entblößen.
[12] Du sollst die Scham der Schwester deines Vaters nicht entblößen, denn sie ist die nächste Blutsverwandte deines Vaters.
[13] Du sollst die Scham der Schwester deiner Mutter nicht entblößen, denn sie ist die nächste Blutsverwandte deiner Mutter.
[14] Du sollst die Scham des Bruders deines Vaters nicht entblößen, du sollst nicht zu seiner Frau eingehen, denn sie ist deine Tante.
[15] Du sollst die Scham deiner Schwiegertochter nicht entblößen, denn sie ist die Frau deines Sohnes; du sollst ihre Scham nicht entblößen.
[16] Du sollst die Scham der Frau deines Bruders nicht entblößen, denn es ist die Scham deines Bruders.
[17] Du sollst nicht zugleich die Scham einer Frau und ihrer Tochter entblößen, noch die Tochter ihres Sohnes oder die Tochter ihrer Tochter nehmen, um ihre Scham zu entblößen, denn sie sind Blutsverwandte; es wäre eine Schandtat.
[18] Du sollst auch nicht eine Frau zu ihrer Schwester hinzunehmen, so dass du Eifersucht erregst, wenn du ihre Scham entblößt, während jene noch lebt.
[19] Du sollst dich nicht einer Frau nahen während ihrer [monatlichen] Unreinheit, um ihre Scham zu entblößen.
[20] Auch sollst du bei der Frau deines Nächsten nicht liegen, um ihr beizuwohnen, so dass du dich mit ihr verunreinigst.
[21] Du sollst auch von deinen Kindern keines hergeben, um es dem Moloch durch [das Feuer] gehen zu lassen, und du sollst den Namen deines Gottes nicht entweihen; ich bin der Herr!

**15** *isst* 22,8; 2Mo 22,31; 5Mo 14,21; Hes 4,14; *unrein* 11,25
**16** 22,9; 4Mo 19,20

**2** *Herr* 11,44-45;19,3. 10.12.14.16.18.25; 20,7
**3** *tut* Hes 20,7-8; Eph 4,17; 1Pt 1,14; *Satzungen* 20,23; 2Mo 23,24; Ps 106,34-36; Jer 10,2-3; Eph 5,10-11
**4** 5Mo 4,1-2; Ps 119,4; Hes 20,19
**5** Hes 20,11; Lk 10,25-28
**6** V. 7-19; 20,11-12; 20,17-21
**7** Hes 22,10
**8** 1Mo 49,4; 5Mo 22,30; 1Kor 5,1
**9** 5Mo 27,22; 2Sam 13,12; Hes 22,11
**12** 20,19-20 vgl. 2Mo 6,20
**14** 20,20
**15** 20,12; 1Mo 38,18; Hes 22,11
**16** 20,21 vgl. 5Mo 25,5; Mt 14,3-4
**17** 20,14; 5Mo 27,23
**18** 1Mo 30,15
**19** 15,19-24; 20,18; Hes 18,6
**20** 2Mo 20,14; Spr 6,29; Mal 3,5; Mt 5,27; Hebr 13,4
**21** *Feuer* 5Mo 12,31; 2Kö 16,3; Ps 106,37; Jer 7,31; Hes 20,31; *entweihen* 20,3; 2Mo 20,7; Jer 34,16; Hes 36,20.23; Am 2,7

**17,15.16** Diese Reinigung war notwendig, weil bei diesen Tieren das Blut nicht richtig abgelaufen war. Vgl. 2Mo 22,30; 5Mo 14,21.

**18,1-30** Hier werden Gesetze über die Sexualität erteilt. Dadurch sollten die Gräuel unterbunden werden, die von den Heiden in Kanaan praktiziert wurden (18,27; vgl. 3Mo 20,10-21; 5Mo 22,13-30). Diese konkreten Gesetze setzen das allgemeine Verbot von Ehebruch voraus (2Mo 20,14) sowie des Inzests eines Vater, der seine Tochter verführt. Sie heben nicht unbedingt den besonderen Fall der Leviratsehe auf (vgl. 5Mo 25,5). Die Strafen für ein solches schändliches Verhalten werden in 20,10-21 detailliert aufgeführt.

**18,3 Ägypten … Kanaan.** Die Sexualpraktiken und Bräuche der Ägypter und Kanaaniter waren von Gott verboten.

**18,4 ich, der Herr, bin euer Gott.** Dieser Ausdruck wird über 50-mal verwendet und drückt die Einzigartigkeit des einen wahren und lebendigen Gottes aus, der sein Volk zur selben Heiligkeit aufruft, die auch seine Eigenschaft ist und es auffordert, alle anderen Götter abzulehnen.

**18,5 der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben.** Den Israeliten wurde verheißen, einen besonderen Segen zu empfangen, wenn sie dem Gesetz Gottes gehorchten. Diese Verheißung bewahrheitete sich in bemerkenswerter Weise in bestimmten Bereichen ihrer Geschichte, nämlich im nationalen Wohlergehen, das sie genossen, wenn sie gehorsam waren. Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz gewährleistet stets zeitliche Segnungen, wie dieser Vers zeigt. Doch diese Worte haben eine höhere Bedeutung in Bezug auf das geistliche Leben. Darauf weist der Herr Jesus hin (vgl. Lk 10,28) und auch Paulus (vgl. Röm 10,5). Gehorsam rettet weder von der Sünde noch vor der Hölle, aber er ist ein Kennzeichen der Geretteten (vgl. Eph 2,8.9; *s. Anm. zu Röm 2,6-10*).

**18,6-18** In diesem Abschnitt geht es um sexuelle Sünden unter Blutsverwandten, d.h. um Inzest.

**18,6 ihre Scham zu entblößen.** Ein Euphemismus für Intimitäten.

**18,8 Frau deines Vaters.** Damit ist eine Stiefmutter gemeint (vgl. V. 7).

**18,11 deine Schwester.** Seine Stiefschwester zu heiraten wird verboten.

**18,18 während jene noch lebt.** Das Prinzip, auf dem die Verbote beruhen, verändert sich geringfügig. Anstatt sexuelle Betätigung wegen einer Verwandtschaftsbeziehung gänzlich zu vermeiden, geht es in dieser Situation um das Prinzip, mit nur einer einzigen Person zu einer Zeit verheiratet zu sein, solange diese lebt, d.h. es verbietet Polygamie. In der ägyptischen, chaldäischen und kanaanitischen Kultur war es üblich, mehrere Schwestern als Frauen einer polygamen Ehe zu nehmen. Gott verbietet so etwas, so wie jegliche Polygamie durch das ursprüngliche Ehegesetz verboten ist (s. 1Mo 2,24.25). Wegen der Herzenshärtigkeit tolerierte Mose Polygamie, so wie andere in Israel in der frühen Phase dieser Nation es praktizierten. Doch Polygamie führte stets zu Tragödien.

**18,19 Unreinheit.** Ihre Menstruation (vgl. 15,24).

**18,21 Moloch.** Diese semitische falsche Gottheit (der Gott der Am-

[22] Du sollst bei keinem Mann liegen, wie man bei einer Frau liegt, denn das ist ein Gräuel.
[23] Auch sollst du bei keinem Vieh liegen, dass du dich mit ihm verunreinigst. Und keine Frau soll sich vor ein Vieh stellen, um sich mit ihm einzulassen; es ist eine schändliche Befleckung!
[24] Ihr sollt euch durch all diese Dinge nicht verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch her austreibe, [25] und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, so dass das Land seine Einwohner ausspeit. [26] Ihr aber sollt meine Satzungen und Rechtsbestimmungen halten und keinen dieser Gräuel verüben, weder der Einheimische noch der Fremdling, der in eurer Mitte wohnt – [27] denn alle diese Gräuel haben die Leute dieses Landes getan, die vor euch waren, so dass das Land verunreinigt worden ist –, [28] damit euch nun das Land nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, wie es die Heiden ausgespieen hat, die vor euch gewesen sind. [29] Denn jeder, der einen dieser Gräuel tut – die Seelen, die dergleichen verüben, sollen ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes.
[30] So haltet denn meine Verordnungen, dass ihr keinen von den gräulichen Gebräuchen übt, die man vor euch geübt hat, und euch nicht durch sie verunreinigt. Ich, der HERR, bin euer Gott!

*Heiligung des Lebenswandels*

**19** Und der HERR redete zu Mose und sprach: [2] Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott!
[3] Ihr sollt jeder Ehrfurcht vor seiner Mutter und seinem Vater haben und meine Sabbate halten, denn ich, der HERR, bin euer Gott.
[4] Ihr sollt euch nicht an die Götzen wenden und sollt euch keine gegossenen Götter machen, denn ich, der HERR, bin euer Gott.
[5] Und wenn ihr dem HERRN ein Friedensopfer schlachten wollt, sollt ihr es so opfern, dass es euch wohlgefällig macht. [6] Es soll aber an dem Tag gegessen werden, an dem ihr es opfert, und am folgenden Tag; was aber bis zum dritten Tag übrig bleibt, das soll mit Feuer verbrannt werden. [7] Wenn aber dennoch am dritten Tag davon gegessen wird, so ist es ein Gräuel und wird nicht als wohlgefällig angenommen werden; [8] und wer davon isst, wird seine Schuld tragen, weil er das entheiligt hat, was dem HERRN heilig ist, und eine solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.
[9] Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, sollst du den Rand deines Feldes nicht vollständig abernten und keine Nachlese nach deiner Ernte halten. [10] Auch sollst du nicht Nachlese halten in deinem Weinberg, noch die abgefallenen Beeren deines Weinberges auflesen, sondern du sollst es dem Armen und dem Fremdling lassen; denn ich, der HERR, bin euer Gott.
[11] Ihr sollt nicht stehlen und nicht lügen noch einander betrügen!
[12] Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, so dass du den Namen deines Gottes entheiligst! Ich bin der HERR.
[13] Du sollst deinen Nächsten weder bedrücken noch berauben. Der Lohn des Taglöhners soll nicht über Nacht bei dir bleiben bis zum Morgen.
[14] Du sollst dem Tauben nicht fluchen und dem Blinden keinen Anstoß in den Weg legen, sondern du sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR!

**22** 20,13; 1Mo 19,5; 5Mo 23,18; Ri 19,22; Röm 1,27-28
**23** *keinem* s. 20,15-16
**24** 20,23; 5Mo 18,12
**25** *verunrei.* 4Mo 35,34; Esr 9,11; Jer 2,7; Hes 36,17; *suchte* Jer 5,9.29; Hos 2,15; *ausspeit* V. 28; 20,22; Hes 36,17-20
**26** *halten* Ps 105,44-45
**27** V. 24; 5Mo 20,18; 1Kö 14,24; 2Kö 16,3; Hes 16,50; Hos 9,10
**28** V. 25; 20,22; Hes 36,1.17 vgl. Röm 8,22; Offb 3,16-17
**29** 17,10; 20,6 vgl. 2Mo 12,15
**30** *gräulich.* V. 3.26-27; 20,23; 5Mo 18,9-12; *Herr* s. V. 2; 2Mo 15,26; 20,1

**2** 11,44-45; 19,2; 20,26; Eph 5,1; Hebr 12,14; 1Pt 1,15-16
**3** *Mutter* 2Mo 20,12; 5Mo 5,16; Spr 23,25; Mk 7,10; Joh 19,25; *Sabbate* 2Mo 20,8-12; 31,13-17; Neh 9,14; Mt 12,1-8
**4** *Götzen* 26,1; 2Mo 20,4; 1Kor 10,14; 1Joh 5,21; *Götter* s. 2Mo 20,23; Jos 24,2; 1Kö 11,4; 18,21; Ps 86,8; 96,5
**5** 3,1; 7,13-15; 22,21
**6** 7,16-17
**7** *Gräuel* 7,18-21; Jes 1,13; 65,3-4; Jer 16,18
**8** *tragen* 22,2.15-16
**9** 23,22; 5Mo 24,19; Rt 2,2.15-16
**10** 5Mo 24,21; Ps 40,18; 41,2; Spr 19,17; Mt 18,10
**11** *stehlen* 2Mo 20,15; *lügen* Ps 101,7; Joh 8,44; Eph 4,25-28; Kol 3,9
**12** *schwören* 5,22; 2Mo 20,16; Ps 15,4; Jer 5,2; 7,9; *entheiligst* s. 18,21
**13** *bedrück.* Spr 22,22; Hes 22,29; Am 8,4-7; *Lohn* 5Mo 24,14-15; Mal 3,5; Lk 10,7; Jak 5,4
**14** *legen* 5Mo 27,18 vgl. 2Mo 4,11; *fürchten* Spr 8,13

moniter) wurde durch Kinderopfer angebetet (vgl. 3Mo 20,2-5; 1Kö 11,7; 2Kö 23,10; Jer 32,35). Da es in diesem Kapitel ansonsten um sexuelle Vergehen geht, war mit diesem heidnischen Ritual wahrscheinlich eine unerwähnte sexuelle Perversion verbunden. Wenn Juden falsche Götter ehrten, gaben sie Fremden damit Gelegenheit, den wahren Gott zu lästern.

**18,22 bei keinem Mann liegen.** Das verbietet jegliche Homosexualität (vgl. 20,13; Röm 1,27; 1Kor 6,9; 1Tim 1,10). *S. Anm. zu 1Mo 19,1-29.*

**18,23 Begattung vor ein Vieh.** Das verbietet die sexuelle Perversion der Sodomie.

**18,29 ausgerottet.** Auf alle in diesem Kapitel genannten sexuellen Vergehen stand die Todesstrafe, was zeigt, wie abscheulich sie für Gott sind.

**18,30 vor euch geübt.** Solche Sünden wurden nicht in ihrer Gegenwart begangen, sondern von dem Volk, das zuvor im Land lebte (vgl. V. 27).

**19,1-37** Hier werden praktische Anweisungen für heiliges Verhalten in der Gesellschaft erteilt.

**19,2 ich bin heilig, der HERR, euer Gott.** Diese grundlegende Aussage, die den Grund nennt für ein heiliges Leben unter dem Volk Gottes, ist das Hauptthema von 3. Mose (vgl. 20,26). *S. Anm. zu 11,44.45.* Vgl. 1Pt 1,16. Israel war berufen, eine heilige Nation zu sein und der vollkommen heilige Charakter Gottes (vgl. Jes 6,3) war das Muster, nach dem sich die Israeliten richten sollten (vgl. 10,3; 20,26; 21,6-8).

**19,3 Ehrfurcht vor seiner Mutter und seinem Vater.** Das fünfte Gebot (vgl. 2Mo 20,12), die Eltern zu ehren, wird hier durch die Verwendung eines anderen Wortes bekräftigt: »Ehrfurcht«. Weil sie Ehrfurcht vor ihnen hatten (eine Haltung), konnten sie die Eltern ehren (eine Tat).

**19,3.4** Zusätzlich zum fünften Gebot wird das vierte (19,3b), das erste (19,4a) und das zweite (19,4b) Gebot als Veranschaulichungen eines heiligen Verhaltens angeführt (vgl. 2Mo 20,3-6.8-11).

**19,5-8 Dankopfer.** *S. Anm. zu 3,1-17; 7,11-34.*

**19,9.10** Das war das Gesetz der Nachlese (vgl. 23,22; 5Mo 24,19-22). Ein Beispiel dafür sehen wir in Rt 2,8-23.

**19,11** Gebote aus 2Mo 20 werden wiederholt.

**19,12** Vgl. Mt 5,33.

**19,13 Lohn … soll nicht über Nacht bei dir bleiben.** Angeheuerte Arbeiter sollten am Ende des Arbeitstages ausbezahlt werden. Nicht angestellte Tagelöhner waren für ihren Lebensunterhalt davon abhängig, täglich bezahlt zu werden. *S. Anm. zu Mt 20,1.2.*

**19,14 dem Tauben … dem Blinden.** Israels Gott des Mitgefühls zeigte stets seine Anteilnahme mit den Behinderten.

[15] Ihr sollt keine Ungerechtigkeit begehen im Gericht; du sollst weder die Person des Geringen ansehen, noch die Person des Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten gerecht richten.
[16] Du sollst nicht als Verleumder umhergehen unter deinem Volk! Du sollst auch nicht auftreten gegen das Blut deines Nächsten! Ich bin der Herr.
[17] Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, dass du nicht seinetwegen Schuld tragen musst! [18] Du sollst nicht Rache üben, noch Groll behalten gegen die Kinder deines Volkes, sondern du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Ich bin der Herr.
[19] Meine Satzungen sollt ihr halten. Bei deinem Vieh sollst du nicht zweierlei Arten sich paaren lassen und dein Feld nicht mit zweierlei Samen besäen, und es soll kein Gewand auf deinen Leib kommen, das aus zweierlei Garn gewoben ist.
[20] Wenn ein Mann bei einer Frau liegt und ihr beiwohnt, und sie ist eine Dienstmagd und einem Mann verlobt, doch nicht losgekauft, und die Freiheit ist ihr nicht geschenkt, so soll eine Bestrafung stattfinden, aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frei gewesen. [21] Er soll aber sein Schuldopfer dem Herrn vor den Eingang der Stiftshütte bringen, einen Widder als Schuldopfer. [22] Und der Priester soll ihm Sühnung erwirken mit dem Widder des Schuldopfers vor dem Herrn wegen der Sünde, die er begangen hat; so wird ihm wegen seiner Sünde, die er getan hat, vergeben werden.
[23] Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Bäume pflanzt, von denen man isst, sollt ihr die [ersten] Früchte derselben als Unbeschnittenheit betrachten; drei Jahre lang sollt ihr sie für unbeschnitten achten, sie dürfen nicht gegessen werden; [24] im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig sein zu einer Jubelfeier für den Herrn; [25] erst im fünften Jahr sollt ihr die Früchte essen, damit der Ertrag für euch umso größer wird; ich, der Herr, bin euer Gott.
[26] Ihr sollt nichts mit Blut essen. Ihr sollt weder Wahrsagerei noch Zauberei treiben. [27] Ihr sollt den Rand eures Haupthaares nicht rundum abschneiden, auch sollst du den Rand deines Bartes nicht beschädigen. [28] Ihr sollt keine Einschnitte an eurem Leib machen für eine [abgeschiedene] Seele, und ihr sollt euch keine Zeichen einätzen! Ich bin der Herr.
[29] Du sollst deine Tochter nicht entweihen, indem du sie zur Unzucht anhältst, damit das Land nicht Unzucht treibt und voller Schandtaten wird!
[30] Haltet meine Sabbattage und fürchtet mein Heiligtum! Ich bin der Herr. [31] Ihr sollt euch nicht an die Geisterbefrager wenden, noch an die Wahrsager; ihr sollt sie nicht aufsuchen, um euch an ihnen zu verunreinigen; denn ich, der Herr, bin euer Gott.
[32] Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und alte Leute ehren; und du sollst dich fürchten vor deinem Gott! Ich bin der Herr.
[33] Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Land wohnen wird, so sollt ihr ihn nicht bedrücken. [34] Der Fremdling, der sich bei euch aufhält, soll euch gelten, als wäre er bei euch geboren, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen im Land Ägypten. Ich, der Herr, bin euer Gott.
[35] Ihr sollt euch nicht vergreifen am Recht noch am Längenmaß, noch am Gewicht, noch am Hohlmaß. [36] Rechte Waage, gutes Gewicht, richtiges Epha und gerechtes Hin sollt ihr haben! Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe; [37] darum sollt

**15** 2Mo 23,2-7; 2Chr 19,6-7; Ps 82,2
**16** 2Mo 23,1.7; 1Kö 21,13; Ps 15,3; 140,12; 141,3-5; Spr 20,19
**17** *hassen* Mt 5,43-48; 1Joh 3,15; *zurechtw.* Spr 27,5-6; Mt 18,15; Gal 6,1; Eph 5,11; *Schuld* 1Kor 5,2
**18** *Rache* Spr 20,22; Röm 12,19; Eph 4,31; *lieben* s. V. 34
**19** *halten* Ps 119,4-5; *zweierlei* 5Mo 22,9-11
**21** *Schuldo.* 4,27-31
**22** 5,25-26
**24** 5Mo 18,4; Spr 3,9-10
**26** *essen* s. 17,10; *Zauberei* 4Mo 23,23; 5Mo 18,9-12 vgl. 1Sam 15,23; Jes 8,19-20
**27** s. 21,5
**28** 5Mo 14,1; Jer 48,37
**29** 5Mo 23,17
**30** *Sabbat.* 2Mo 31,13-17; *fürchtet* Spr 1,7; 2,5; Lk 18,13; Hebr 11,7
**31** 20,6.27; 5Mo 18,10-11; 1Sam 28,7; Apg 16,16
**32** *alte* Hi 32,4.6; Spr 16,31; 20,29; 1Tim 5,1; 1Pt 5,5; *fürchten* V. 14; Ps 111,10; 1Pt 2,17
**33** s. V. 10; 2Mo 22,21; 23,9; Jer 7,6
**34** *Fremdl.* 2Mo 12,48-49; *lieben* vgl. V. 18; 5Mo 10,19
**35** *Recht* V. 15; 5Mo 25,13-16
**36** *Gewicht* 5Mo 25,13-15; Spr 11,1; 16,11; 20,10; *herausgef.* 2Mo 19,4-6
**37** V. 19; 18,4-5; 20,8.22; 5Mo 27,26

**19,16 auftreten gegen das Blut.** Damit ist gemeint, irgendetwas zu tun, was das Leben eines Nächstens zu Unrecht in Gefahr bringen würde.

**19,18** Diese Vorschrift wird das zweitgrößte Gebot genannt und ist der im NT am häufigsten zitierte Vers des AT (Mt 5,43; 19,19; 22,39; Mk 12,31.33; Lk 10,27; Röm 13,9; Gal 5,14; Jak 2,8).

**19,19** Diese Mischungen waren womöglich typisch für bestimmte götzendienerische Praktiken.

**19,20-22** Im Fall von Unmoral mit einer verlobten Sklavin sollte das Paar bestraft (möglicherweise durch Auspeitschen), aber nicht getötet werden. Anschließend musste ein Schuldopfer (*s. Anm. zu 5,14-6,7*) und die entsprechende Entschädigung dargebracht werden. Das ist eine Ausnahme zur Regel (vgl. 5Mo 22,23.24).

**19,23-25 Unbeschnittenheit.** Sie konnten von diesen Fruchtbäumen Kanaans vier Jahre lang nach Einzug ins Land nicht essen, weil die Frucht der ersten drei Jahre als unrein betrachtet und die Frucht des vierten Jahres dem Herrn geopfert werden sollte. Manche Gärtner behaupten, es würde einen Baum ertragreicher machen, wenn man in den ersten Jahren das Fruchttragen verhindert, indem man die Blüten abschneidet.

**19,26 Wahrsagerei … Zauberei.** Der Versuch, mithilfe von Schlangen und Wolken die Zukunft vorauszusagen, war in der Antike eine übliche Form der Vorhersage einer guten oder schlechten Zukunft. Das waren verbotene Formen der Hexerei, die mit dämonischer Aktivität einhergingen. *S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.*

**19,27.28** Diese heidnischen Praktiken stammten wahrscheinlich aus dem ägyptischen Götzendienst und mussten deshalb vermieden werden. Der Brauch, sich in Trauerzeiten tiefe Narben auf dem Gesicht oder auf Armen und Beinen zuzufügen, war unter Heiden allgemein üblich. Das wurde als Zeichen des Respekts gegenüber den Toten angesehen sowie als eine Art Versöhnungsopfer für die Götter des Todes. Die Juden lernten diesen Brauch in Ägypten, und obwohl sie sich ihn abgewöhnten, fielen sie in diesen alten Aberglauben zurück (vgl. Jes 22,12; Jer 16,6; 47,5). Tätowierungen waren ebenfalls mit den Namen von Götzen verbunden und waren dauerhafte Zeichen des Abfalls.

**19,29 Tochter nicht entweihen.** Sogar die Heiden des damaligen Assyrien verboten solche entsetzlichen Einnahmequellen.

**19,30 Sabbattage.** *S. Anm. zu 19,3.4.*

**19,31 Geisterbefrager … Wahrsager.** Geisterbefrager sind Medien, die als Mittler angeblich Kontakt zu Totengeistern aufnehmen, hinter denen sich aber in Wirklichkeit Dämonen verbergen. Vgl. 20,6.27.

**19,32 aufstehen … ehren.** Mit dem Respektieren älterer Menschen erkennt man an, dass Gott ein langes Leben gesegnet hat und dass Alter Weisheit bedeutet (vgl. Jes 3,5).

**19,33.34 Fremdling.** Vgl. 2Mo 22,20.

**19,36 Epha … Hin.** Diese Hohl- und Flüssigmaße entsprachen etwa 15-20 Liter bzw. 3-4 Liter.

ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte halten und tun! Ich bin der Herr.

### *Strafen für Götzendienst und Unzucht*
5Mo 17,2-7

**20** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Sage zu den Kindern Israels: Wer von den Kindern Israels oder den Fremdlingen, die in Israel wohnen, eines von seinen Kindern dem Moloch gibt, der soll unbedingt getötet werden; das Volk des Landes soll ihn steinigen! [3] Und ich will mein Angesicht gegen einen solchen Menschen setzen und ihn ausrotten mitten aus seinem Volk, weil er dem Moloch eines von seinen Kindern gegeben und mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entheiligt hat. [4] Und wenn das Volk des Landes absichtlich seine Augen davor verschließt, dass ein solcher Mensch eines von seinen Kindern dem Moloch gegeben hat, so dass es ihn nicht tötet, [5] so werde ich mein Angesicht gegen jenen Menschen und gegen seine Familie richten und ihn und alle, die ihm nachhurten, um mit dem Moloch Hurerei zu treiben, aus der Mitte ihres Volkes ausrotten.

[6] Auch wenn sich eine Seele zu den Geisterbefragern und Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren, so will ich mein Angesicht gegen diese Seele richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. [7] Darum heiligt euch und seid heilig; denn ich, der Herr, bin euer Gott! [8] Darum haltet meine Satzungen und tut sie; denn ich, der Herr, bin es, der euch heiligt.

[9] Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll unbedingt getötet werden; er hat seinem Vater oder seiner Mutter geflucht – sein Blut sei auf ihm!

[10] Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn er Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, so sollen [beide], der Ehebrecher und die Ehebrecherin, unbedingt getötet werden.

[11] Wenn ein Mann bei der Frau seines Vaters liegt, so hat er die Scham seines Vaters entblößt; sie sollen beide unbedingt getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen.

[12] Wenn ein Mann bei seiner Schwiegertochter liegt, so sollen sie beide unbedingt getötet werden; sie haben eine schändliche Befleckung verübt; ihr Blut sei auf ihnen!

[13] Wenn ein Mann bei einem Mann liegt, als würde er bei einer Frau liegen, so haben sie beide einen Gräuel begangen, und sie sollen unbedingt getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen!

[14] Wenn ein Mann eine Frau nimmt und ihre Mutter dazu, so ist das eine Schandtat; man soll ihn samt den beiden Frauen mit Feuer verbrennen, damit keine solche Schandtat unter euch sei.

[15] Wenn ein Mann bei einem Tier liegt, so soll er unbedingt getötet werden, und das Tier soll man umbringen. [16] Wenn eine Frau sich irgendeinem Tier naht, um sich mit ihm einzulassen, so sollst du die Frau töten und das Tier auch; sie sollen unbedingt getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen!

[17] Wenn ein Mann seine Schwester nimmt, die Tochter seines Vaters oder die Tochter seiner Mutter, und ihre Scham sieht, und sie sieht seine Scham, so ist das eine Schande. Sie sollen ausgerottet werden vor den Augen der Angehörigen ihres Volkes. Er hat die Scham seiner Schwester entblößt, er soll seine Schuld tragen.

[18] Wenn ein Mann bei einer Frau liegt zur Zeit ihres Unwohlseins und ihre Scham entblößt und ihre Quelle aufdeckt, während sie die Quelle ihres Blutes entblößt, so sollen beide ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes!

[19] Die Scham der Schwester deiner Mutter und die Scham der Schwester deines Vaters sollst du nicht entblößen; denn wer dies tut, hat seine Blutsverwandten entblößt; sie sollen ihre Schuld tragen!

[20] Wenn ein Mann bei der Frau des Bruders seines Vaters liegt, der hat die Scham seines Onkels entblößt; sie sollen ihre Sünde tragen, sie sollen kinderlos sterben!

[21] Wenn ein Mann die Frau seines Bruders nimmt, so ist das eine Unreinheit; sie sollen kinderlos bleiben, weil er die Scham seines Bruders entblößt hat.

[22] So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte und tut sie, damit euch das Land nicht ausspeit, in das ich euch führe, damit ihr darin wohnen sollt! [23] Und wandelt nicht nach den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her ausstoßen werde. Denn alle jene Dinge haben sie getan, und deshalb habe ich sie verabscheut. [24] Euch aber habe ich gesagt: Ihr sollt ihr Land in Besitz nehmen; denn ich will es euch zum Erbe geben, ein Land, in dem Milch und Honig fließt. Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch von den Völkern abgesondert habe.

**2** *gibt* s. 18,21; *steinigen* V. 27; 24,16; 5Mo 13,10-11; 17,5; 22,21
**3** *gegen* V. 5; 17,10; Hes 14,8; *entheiligt* 19,12.30; 21,6 vgl. 2Kor 6,15-7,1
**4** 5Mo 17,2-5; 1Kö 20,42
**5** *gegen* s. V. 3; 2Mo 20,5; *nachhurten* s. 17,7
**6** V. 27; 19,31
**7** 11,44; 19,2
**8** *haltet* 19,37; *heiligt* V. 26; 21,8; 2Mo 31,13
**9** *flucht* 2Mo 21,17; 5Mo 27,16; Spr 20,20; Mk 7,10; *Blut* V. 11.13.16; Jos 2,19; 2Sam 1,16
**10** 5Mo 22,22-24; Joh 8,4-5
**11** s. 18,8
**12** s. 18,15
**13** s. 18,22
**14** *dazu* 18,17; *verbrennen* 21,9
**15** 18,23; 2Mo 22,19; 5Mo 27,21
**16** 18,23.25; *auch* 2Mo 19,13
**17** 18,9; 2Sam 13,12
**18** 18,19; Hes 18,6
**19** 18,12-13
**20** *Frau* 18,14
**21** 18,16; Mt 14,3-4
**22** *haltet* s. 19,37; *ausspeit* 18,25-28
**23** 18,3; 5Mo 9,5
**24** *Besitz* 2Mo 3,17; 6,8; *abgesond.* V. 26; 2Mo 19,5-6; 4Mo 23,9; 5Mo 7,6; 14,2; 1Kö 8,53

**20,1-27** In diesem Abschnitt werden Verbrechen mit Todesstrafe und andere schwere Vergehen behandelt. Viele der Themen aus Kap. 18.19 werden erörtert, wobei der Nachdruck auf der Schuld liegt, die für das Vergehen gezahlt werden musste.

**20,2 eines von seinen Kindern dem Moloch gibt.** Moloch war der ammonitische Gott der Nachbarvölker Israels, der Menschen- und besonders Kinderopfer verlangte. *S. Anm. zu 18,21.*

**20,5.6 ausrotten.** Das bedeutet töten und ist ein Synonym zu »getötet werden« in V. 9.

**20,5 Hurerei zu treiben.** Das spricht bildhaft von geistlicher Hurerei.

**20,6 Geisterbefragern und Wahrsagern.** *S. Anm. zu 19,31.* »Wahrsager« bezieht sich auf Dämonen (vgl. 20,27).

**20,9 seinem Vater oder seiner Mutter flucht.** Wenn man genau das Gegenteil des Gebots tat, die Eltern zu ehren (vgl. 19,3), hatte das tödliche Konsequenzen. S. Mk 7,10, wo der Herr Jesus sich auf diesen Vers bezieht.

**20,10-21** Hier werden die Strafen für Verstöße gegen die Verbote sexueller Sünden angeführt, die in 18,1-30 genannt wurden; s. 5Mo 22,13-30.

**20,22 damit euch das Land nicht ausspeit.** Gott sagte Israel immer wieder, dass dauerhaftes Wohnen im Land Gehorsam gegenüber dem mosaischen Bund erforderte (vgl. 18,25.28).

[25] So sollt nun auch ihr das reine Vieh vom unreinen unterscheiden und die unreinen Vögel von den reinen, und ihr sollt euch selbst nicht verabscheuungswürdig machen durch Vieh, Vögel und alles, was sich auf dem Erdboden regt, was ich euch als unrein abgesondert habe; [26] sondern ihr sollt mir heilig sein, denn ich, der Herr, bin heilig, der ich euch von den Völkern abgesondert habe, damit ihr mir angehört!
[27] Wenn in einem Mann oder einer Frau ein Geisterbefrager- oder Wahrsagergeist ist, so sollen sie unbedingt getötet werden. Man soll sie steinigen, ihr Blut sei auf ihnen!

*Bestimmungen für die Priester*
Hes 44,17-27

**21** Und der Herr sprach zu Mose: Rede mit den Priestern, den Söhnen Aarons, und sprich zu ihnen: Keiner von ihnen soll sich wegen eines Toten unter seinem Volk verunreinigen, [2] außer wegen seines nächsten Blutsverwandten, der ihm zugehört; wegen seiner Mutter, seines Vaters, seines Sohnes, seiner Tochter, wegen seines Bruders, [3] und wegen seiner Schwester, die noch eine Jungfrau ist, die ihm nahe steht, weil sie noch keines Mannes Frau gewesen ist, ihretwegen darf er sich verunreinigen. [4] Als ein Hochgestellter unter seinem Volk soll er sich nicht verunreinigen, damit er sich nicht entweiht.
[5] Sie sollen sich keine Glatze scheren auf ihrem Haupt, noch den Rand ihres Bartes stutzen, noch an ihrem Fleisch Einschnitte machen. [6] Sie sollen ihrem Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen; denn sie opfern die Feueropfer des Herrn, das Brot ihres Gottes, und sie sollen heilig sein.
[7] Sie sollen keine Hure oder Entehrte zur Frau nehmen, noch eine von ihrem Mann Verstoßene; denn [der Priester] ist seinem Gott heilig. [8] Du sollst ihn für heilig achten, denn er bringt das Brot deines Gottes dar. Er soll dir heilig sein; denn ich bin heilig, der Herr, der euch heiligt.
[9] Und wenn die Tochter eines Priesters sich durch Unzucht entweiht, so entweiht sie ihren Vater; sie soll mit Feuer verbrannt werden!

**25** 11,46-47; Jer 15,19
**26** *heilig* 19,2; *abgesond.* s. V. 24; 5Mo 26,18-19 vgl. Joh 15,19; 17,15; Tit 2,14; 1Pt 2,9-10
**27** *Wenn* s. V. 6; *steinigen* s. V. 2; *Blut* s. V. 9

**1** 10,6-7; Jes 52,11; Hes 24,16-18; 44,25
**3** vgl. 4Mo 6,6
**4** vgl. Hes 24,16-17
**5** 19,27-28; 5Mo 14,1; Jer 9,26; Hes 44,20
**6** *entweihen* 10,3; 18,21; 22,2; *opfern* V. 8; 3,11; 1Pt 2,5
**7** V. 14; Hes 44,22
**8** *heilig* V. 6.15; 19,2; 20,7-8
**9** 20,14
**10** *Hoherpr.* vgl. Hebr 4,14-15; 7,25-26; *zerreißen* 10,6-7; 2Mo 28,32
**11** vgl. V. 1-3; 5Mo 33,9
**12** *Weihe* 10,7; 2Mo 28,3; 29,6 vgl. Jes 61,1; Apg 10,38
**14** V. 7; Hes 44,22
**15** *entweiht* vgl. Esr 9,2; *heilige* V. 8
**17** *herzuna.* V. 21; 10,3; 2Mo 19,22; 4Mo 16,5; Ps 65,5; *Brot* V. 6.8.21
**20** vgl. 5Mo 23,1-2
**21** *nicht* vgl. 1Tim 3,2; Tit 1,7-8; *Brot* s. V. 17
**22** 2,3.10; 6,10.22; 7,6; 24,9; 4Mo 18,9-10.19
**23** *entweiht* V. 12; *heilige* V. 8.15

[10] Derjenige aber, der Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen wurde, und dem man die Hand gefüllt hat, damit er die [heiligen] Kleider anziehe, der soll sein Haupthaar nicht wirr hängen lassen und seine Kleider nicht zerreißen. [11] Er soll auch zu keinem Toten kommen; [auch] um seines Vaters und seiner Mutter willen soll er sich nicht verunreinigen. [12] Er soll aus dem Heiligtum nicht hinausgehen noch das Heiligtum seines Gottes entweihen; denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm; ich bin der Herr.
[13] Er soll eine Jungfrau zur Frau nehmen; [14] eine Witwe oder eine Verstoßene oder eine Entehrte oder eine Hure soll er nicht nehmen; sondern eine Jungfrau aus seinem Volk soll er zur Frau nehmen, [15] damit er seinen Samen nicht entweiht unter seinem Volk; denn ich, der Herr, heilige ihn.
[16] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [17] Rede zu Aaron und sprich: Sollte jemand von deinen Nachkommen in ihren [künftigen] Geschlechtern mit irgendeinem Gebrechen behaftet sein, so darf er nicht herzunahen, um das Brot seines Gottes darzubringen. [18] Nein, keiner, an dem ein Gebrechen ist, soll herzunahen, er sei blind oder lahm oder habe eine gespaltene Nase oder ein Glied, das zu lang ist; [19] auch keiner, der einen gebrochenen Fuß oder eine gebrochene Hand hat, [20] auch kein Buckliger oder Zwerg, oder einer, der einen Fleck auf seinem Auge hat, oder die Krätze oder Flechten oder zerdrückte Hoden. [21] Wer nun von dem Samen Aarons, des Priesters, ein Gebrechen an sich hat, der soll nicht herzunahen, um die Feueropfer des Herrn darzubringen; er hat ein Gebrechen; darum soll er nicht herzutreten, um das Brot seines Gottes darzubringen. [22] Doch darf er das Brot seines Gottes essen, vom Hochheiligen und vom Heiligen. [23] Aber zum Vorhang soll er nicht kommen, noch sich dem Altar nahen, weil er ein Gebrechen hat, damit er mein Heiligtum nicht entweiht; denn ich, der Herr, heilige sie.
[24] Und Mose sagte es Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israels.

---

**20,27 Geisterbefrager- oder Wahrsagergeist.** *S. Anm. zu 19,31.*

**21,1-24** Hier werden Gesetze für die Priester erteilt, die einen höheren Heiligkeitsmaßstab erfüllen mussten als die anderen Israeliten.

**21,1 verunreinigen.** Berührung mit einer Leiche (4Mo 19,11) oder Aufenthalt in einem Raum mit einer Leiche (4Mo 19,14) verunreinigte. Ausnahmen waren die Toten der eigenen Familie des Priesters (V. 2-4).

**21,5 Glatze … Rand … Fleisch Einschnitte.** Das waren abergläubische Zeichen der Trauer. *S. Anm. zu 19,27.28.* Vgl. 1Kö 18,28.

**21,6 Brot ihres Gottes.** Dieser Ausdruck kommt 5-mal in 3Mo 21 vor (vgl. V. 8.17.21.22). Höchstwahrscheinlich ist damit das Brot der Gegenwart im Heiligtum gemeint (vgl. 2Mo 25,30; 39,36; 40,23; 3Mo 24,5-9).

**21,7.8** Der Priester durfte heiraten, aber nur in völlig reinen Umständen. Eine heilige Ehe war ein Abbild der Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. S. 21,13.14. Die Priester sollten lebende Musterbeispiele für diese heilige Verbindung sein. Vgl. die Aussagen von Paulus über Hirten in 1Tim 3,2.4; Titus 1,6.

**21,9** Die Kinder der Priester mussten ein heiliges Leben führen. Statt der üblichen Strafe der Steinigung (vgl. 5Mo 22,21) wird hier das Verbrennen angeordnet. Vgl. 1Tim 3,4; Titus 1,6.

**21,10-15** Diese Verse bieten eine Zusammenfassung der Maßstäbe für den Hohenpriester. Entsprechend seiner höchst heiligen Verantwortung waren die Maßstäbe für ihn die höchsten und heiligsten.

**21,10 soll sein Haupthaar nicht wirr hängen lassen und seine Kleider nicht zerreißen.** Das drückte Trauer oder Bestürzung aus (vgl. den Verstoß dagegen beim Verhör Jesu, Mt 26,65; Mk 14,63).

**21,16-23 Gebrechen.** So wie die Opfer makellos sein mussten, galt dasselbe für denjenigen, der die Opfer darbrachte. Als sichtbare Zeichen, die das Volk beeindruckten, neigten alle körperlichen Unreinheiten oder Missbildungen dazu, von der Bedeutung und Autorität dieses heiligen Amtes abzulenken. Sie konnten nicht die innere Vollkommenheit ausdrücken, die Gott wollte und konnten kein Bild für Christus sein, den künftigen vollkommenen Hohenpriester (vgl. Hebr 7,26).

*Bestimmungen über das Essen der Opfergaben*

**22** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu Aaron und seinen Söhnen, dass sie sich enthalten sollen gegenüber den heiligen Gaben der Kinder Israels, die sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entweihen. Ich bin der Herr. [3] So sage ihnen nun: Wer von euren Nachkommen, der von eurem Samen ist, sich dem Heiligen naht, das die Kinder Israels dem Herrn geheiligt haben, während er eine Unreinheit an sich hat – eine solche Seele soll ausgerottet werden von meinem Angesicht hinweg; ich bin der Herr!

[4] Ist irgendjemand vom Samen Aarons aussätzig oder mit einem Ausfluss behaftet, so soll er von dem Heiligen nicht essen, bis er rein wird. Und wer irgendeinen durch einen Toten Verunreinigten anrührt, oder einen Mann, der einen Samenerguss hat, [5] oder wer irgendein Gewürm anrührt, durch das er unrein wird, oder einen Menschen, an dem er sich verunreinigen kann wegen irgendetwas, was unrein macht; [6] wer so etwas anrührt, der ist unrein bis zum Abend und soll nicht von dem Heiligen essen, es sei denn, er badet zuvor seinen Leib im Wasser. [7] Und wenn die Sonne untergegangen ist, so ist er rein, und danach mag er von dem Heiligen essen; denn es ist sein Brot. [8] Kein Aas noch Zerrissenes soll er essen, damit er davon nicht unrein wird; ich bin der Herr!

[9] Und sie sollen meine Anordnungen halten, damit sie nicht Sünde auf sich laden und daran sterben, wenn sie es entheiligen; denn ich bin der Herr, der sie heiligt.

[10] Kein Fremdling darf von dem Heiligen essen. Weder der Beisasse noch der Tagelöhner eines Priesters dürfen Heiliges essen. [11] Wenn aber der Priester eine Seele um Geld erkauft, so darf diese davon essen. Und seine Sklaven, die in seinem Haus geboren sind, dürfen auch von seinem Brot essen.

[12] Wenn aber die Tochter des Priesters die Frau eines fremden Mannes wird, soll sie nicht von dem Hebopfer des Heiligen essen. [13] Wird aber die Tochter des Priesters eine Witwe oder eine Verstoßene und hat keine Kinder und kommt wieder in das Haus ihres Vaters, wie in ihrer Jugend, so soll sie vom Brot ihres Vaters essen. Aber kein Fremdling soll davon essen.

[14] Und wenn irgendjemand aus Versehen von dem Geheiligten isst, der soll den fünften Teil dazufügen und es dem Priester mit dem Geheiligten erstatten, [15] und sie sollen die heiligen Gaben der Kinder Israels nicht entheiligen, die diese dem Herrn als Hebopfer darbringen, [16] dass sie sich nicht mit einer Sünde des Frevels beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn ich, der Herr, heilige sie.

*Die Opfertiere müssen makellos sein*

5Mo 17,1; Mal 1,8.13-14

[17] Weiter redete der Herr zu Mose und sprach: [18] Rede zu Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israels und sprich zu ihnen: Jeder, der vom Haus Israel oder von den Fremdlingen in Israel sein Opfer darbringt – sei es, dass sie es nach ihren Gelübden oder ganz freiwillig dem Herrn zum Brandopfer darbringen –, [19] der opfere, damit es für euch wohlgefällig angenommen wird, ein makelloses männliches [Tier] von den Rindern, Schafen oder Ziegen.

[20] Ihr sollt nichts opfern, woran ein Gebrechen ist; denn es würde euch nicht wohlgefällig angenommen werden. [21] Und wenn jemand dem Herrn ein Friedensopfer bringen will, sei es zur Erfüllung eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe, von Rindern oder Schafen, so soll es makellos sein, damit es wohlgefällig ist. Es soll keinerlei Gebrechen haben. [22] Eines, das blind ist oder ein gebrochenes Glied hat oder verstümmelt ist, oder eines, das Geschwüre oder die Krätze oder die Flechte hat, sollt ihr dem Herrn nicht opfern und davon kein Feueropfer auf den Altar des Herrn bringen. [23] Einen Stier oder ein Schaf, das ein zu langes oder zu kurzes Glied hat, kannst du als freiwillige Gabe opfern, aber zur Erfüllung eines Gelübdes wäre es nicht wohlgefällig. [24] Ihr sollt auch dem Herrn kein Tier darbringen, das zerquetschte oder zerdrückte oder abgerissene oder abgeschnittene Hoden hat; ihr sollt auch in eurem Land so etwas gar nicht tun. [25] Auch von der Hand eines Fremdlings sollt ihr nichts dergleichen eurem Gott zur Speise darbringen; denn sie haben eine Verstümmelung, einen Makel an sich; sie werden euch nicht wohlgefällig angenommen.

[26] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [27] Wenn ein Rind oder ein Lamm oder eine Ziege geboren wird, so soll es sieben Tage lang bei seiner Mutter bleiben; erst vom achten Tag an und danach ist es wohlgefällig als Opfergabe zum Feueropfer für den Herrn. [28] Ihr sollt aber kein Rind noch Schaf zugleich mit seinem Jungen schächten am gleichen Tag.

**2** *enthalten* vgl. V. 3; *Namen* Ps 103,1; *entweihen* 18,21
**3** 7,20-21 vgl. 1Kor 11,28-30
**4** *aussätzig* 14,2-8; *Ausfluss* 15,2-13; *Verunrein.* 4Mo 19,11-13; *Samenerg.* 15,16
**5** *Gewürm* 11,43-44; *verunrein.* 15,7.19
**6** 15,5.27; Hebr 10,22
**7** 21,22; 4Mo 18,9-13
**8** s. 2Mo 22,31
**9** V. 15; Zeph 3,4
**10** vgl. 1Sam 21,6; Mt 12,4
**11** 4Mo 18,11-13
**12** vgl. V. 10
**13** 10,14
**14** 5,15-16
**15** V. 9; 4Mo 18,32
**16** *beladen* 7,18; Ps 38,5
**18** 4Mo 15,14-16
**19** 1,2-9 vgl. 2Sam 24,24; Hebr 9,14; 1Pt 1,19
**20** 5Mo 15,21; 17,1; Mal 1,8.14
**21** V. 19; 3,1.6; *freiwillige* 4Mo 15,3; 5Mo 12,6.17; 16,10
**22** *blind* V. 20 vgl. Mal 1,8
**23** 5Mo 23,21-23
**24** V. 20
**25** V. 18-19; 4Mo 15,14-16
**27** 2Mo 22,30
**28** 5Mo 22,6-7

**22,1-33** Diese Verse enthalten zusätzliche Anweisungen für die zeremonielle Reinheit der Priester und beginnen mit einer Todesandrohung (V. 3: »soll ausgerottet werden«) für solche, die gegen diese Regeln verstoßen.

**22,4 aussätzig.** *S. 13,1 – 14,32 und Anm. zu 13,2.* **Ausfluss.** *S. Anm. zu 15,1-33.*

**22,5 Gewürm.** S. 11,29-38.

**22,7 so ist er rein.** Ebenso wird eine große Wassermenge nicht durch eine kleine Verunreinigung verseucht. Zeremonielle Reinigung erforderte Zeit.

**22,10.11 eine Seele um Geld erkauft.** Der Anteil am Opfer, der für die Priester bestimmt war, durfte nur von seiner Familie verwendet werden. Ein angekaufter Sklave wurde jedoch als Familienangehöriger des Priesters behandelt, was das Essen des geweihten Fleisches betraf. S. die Gesetze der Freilassung, die zeigen, dass es sich hier um eine zeitweilige Leibeigenschaft handelte (25,10; 2Mo 21,2-11; 5Mo 15,12-18).

**22,17-30** Dieser Abschnitt beschreibt die unannehmbaren und annehmbaren Opfer.

[29] Wenn ihr aber dem Herrn ein Lobopfer darbringen wollt, dann opfert es so, dass es euch wohlgefällig angenommen wird. [30] Ihr sollt es am gleichen Tag essen und nichts übrig lassen bis zum Morgen; ich bin der Herr.
[31] Ihr aber sollt meine Gebote halten und sie tun; ich bin der Herr! [32] Und ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entheiligen; sondern ich will geheiligt werden in der Mitte der Kinder Israels, ich, der Herr, der euch heiligt, [33] der ich euch aus dem Land Ägypten geführt habe, um euer Gott zu sein; ich bin der Herr.

*Die Feste des Herrn*
1Mo 2,1-3

**23** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Das sind die Feste des Herrn, zu denen ihr heilige Festversammlungen einberufen sollt; dies sind meine Feste:

*Der Sabbat*

[3] Sechs Tage lang soll man arbeiten, aber am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe, eine heilige Versammlung; da sollt ihr kein Werk tun; denn es ist der Sabbat des Herrn, in allen euren Wohnorten.

*Das Passah; das Fest der ungesäuerten Brote*
2Mo 12,2-28

[4] Das sind aber die Feste des Herrn, die heiligen Versammlungen, die ihr zu festgesetzten Zeiten einberufen sollt:
[5] Im ersten Monat, am vierzehnten [Tag] des Monats, zur Abendzeit, ist das Passah des Herrn. [6] Und am fünfzehnten Tag desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote für den Herrn. Da sollt ihr sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen. [7] Am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, [8] und ihr sollt dem Herrn sieben Tage lang ein Feueropfer darbringen. Am siebten Tag ist eine heilige Versammlung, da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten.

*Das Fest der Erstlinge*
2Mo 23,16-19

[9] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [10] Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Wenn

**29** 7,11-12; Ps 119,108
**30** 7,15; 19,6; 2Mo 16,19-20
**31** s. 19,37
**32** *entheili.* s. V. 2; *geheiligt* Jes 5,16; 8,13; 1Pt 3,15
**33** 11,45; 19,36; 25,38; 26,13.45

**2** V. 4.37; 2Mo 23,14-16; 5Mo 16,16-17; 2Chr 8,13
**3** *Sabbat* 2Mo 20,8-11; 31,13-17
**4** 4Mo 10,10; Ps 81,4; 89,16-17
**5** *Passah* 2Mo 12,2-6; 13,6-8; 4Mo 28,16; 5Mo 16,1-8; Jos 5,10; Mt 26,17-30; 1Kor 11,23-26
**6** 2Mo 12,15-20; 13,3-10; 1Kor 5,7-8
**7** V. 3.8
**8** 4Mo 28,18-25
**10** *Erstling.* 2Mo 23,19; 34,26; Spr 3,9-10; Hes 44,30 vgl. 1Kor 15,20; Jak 1,18

**22,31-33** Das Motiv hinter dem Gehorsam gegenüber Gott war sein heiliges Wesen und seine Gnade, die er in der Befreiung der Nation erwiesen hatte.

**23,1 – 27,34** In diesem Abschnitt werden Themen der Heiligkeit behandelt, die die Nation als ganze betreffen.

**23,1 – 24,9** Hier werden die besonderen Feste Israels erklärt. Vgl. 2Mo 23,14-17; 4Mo 28,1-29,40; 5Mo 16,1-17.

**23,1-44** Dieser Abschnitt stellt Tage heraus, die dem Herrn heilig sind. Nach dem Sabbat (V. 3) werden die Feste in zeitlicher Reihenfolge des Kalenders angeführt (V. 4-44).

**23,2 heilige Festversammlungen einberufen.** Bei diesen Festen wurde nicht in jedem Fall ganz Israel einberufen. Nur beim 1.) Fest der ungesäuerten Brote, 2.) Wochenfest und 3.) Laubhüttenfest mussten alle Männer nach Jerusalem kommen (vgl. 2Mo 23,14-17; 5Mo 16,16.17).

**23,3 Sabbat der Ruhe.** Die mosaische Verordnung des vierten Gebots wurde zuerst genannt (vgl. 1Mo 2,1-3; 2Mo 20,8-11).

**23,4-22** Drei Ereignisse wurden im März/April begangen: 1.) Das Passah am 14. (V. 5), 2.) das Fest der ungesäuerten Brote vom 15.-21. (V. 6-8) und das Fest der Erstlinge am Tag nach dem Sabbat der Woche der ungesäuerten Brote (V. 9-14).

**23,5 das Passah des Herrn.** Eine Gedenkfeier an Gottes Befreiung Israels aus Ägypten (vgl. 2Mo 12,1-14.43-49; 4Mo 28,16; 5Mo 16,1.2).

**23,6-8 Fest der ungesäuerten Brote.** Dieses Fest war mit dem Passah verbunden und erinnerte an Israels hastigen Auszug aus Ägypten und die damit verbundenen Entbehrungen (vgl. 2Mo 12,15-20; 13,3-10; 4Mo 28,17-25; 5Mo 16,3-8).

**23,9-14 Erstlingsgarbe von eurer Ernte.** Bei diesem Fest wurde

## Die jüdischen Feste

| Fest | Monat des jüdischen Kalenders | Entsprechender Tag | Monat | Schriftstellen |
|---|---|---|---|---|
| Passah | Nisan | 14 | März-April | 2Mo 12,1-14; Mt 26,17-20 |
| *Ungesäuerte Brote | Nisan | 15-21 | März-April | 2Mo 12,15-20 |
| Erstlinge | Nisan | 16 | März-April | 3Mo 23,9-14 |
| | oder Siwan | 6 | Mai-Juni | 4Mo 28,26 |
| *Pfingsten (Ernte- oder Wochenfest) | Siwan | 6 (50 Tage nach der Gerstenernte) | Mai-Juni | 5Mo 16,9-12; Apg 2,1 |
| Posaunen, Rosch ha schanah | Tischri | 1-2 | Sept.-Okt. | 4Mo 29,1-6 |
| Großer Versöhnungstag, Jom Kippur | Tischri | 10 | Sept.-Okt. | 3Mo 23,26-32; Hebr 9,7 |
| *Laubhütten (Fest der Lese) | Tischri | 15-22 | Sept.-Okt. | Neh 8,13-18; Joh 7,2 |
| Tempelweihe (Lichterfest), Chanukka | Kislew | 25 (8 Tage) | Nov.-Dez. | Joh 10,22 |
| Purim (Losfest) | Adar | 14-15 | Febr.-März | Est 9,18-32 |

*Die drei Hauptfeste, zu denen alle männlichen Israeliten zum Tempel nach Jerusalem reisen mussten (2Mo 23,14-19).

ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, und seine Ernte einbringt, so sollt ihr die Erstlingsgarbe von eurer Ernte zum Priester bringen. [11] Der soll die Garbe weben vor dem Herrn, zum Wohlgefallen für euch; am Tag nach dem Sabbat soll sie der Priester weben.
[12] Ihr sollt aber an dem Tag, an dem ihr eure Garbe webt, dem Herrn ein Brandopfer opfern von einem makellosen einjährigen Lamm, [13] und das dazugehörige Speisopfer, zwei Zehntel Feinmehl, mit Öl angerührt, ein Feueropfer, dem Herrn zum lieblichen Geruch, sowie das dazugehörige Trankopfer, ein Viertel Hin Wein. [14] Ihr sollt aber weder Brot noch geröstetes Korn noch Jungkorn essen bis zu ebendiesem Tag, da ihr eurem Gott diese Gabe darbringt. Das ist eine ewig gültige Ordnung für eure [künftigen] Geschlechter in allen euren Wohnorten.

*Das Fest der Wochen (Pfingstfest)*
5Mo 16,9-12

[15] Danach sollt ihr euch vom Tag nach dem Sabbat, von dem Tag, da ihr die Webegarbe darbringt, sieben volle Wochen abzählen, [16] bis zu dem Tag, der auf den siebten Sabbat folgt, nämlich 50 Tage sollt ihr zählen, und dann dem Herrn ein neues Speisopfer darbringen. [17] Ihr sollt nämlich aus euren Wohnungen zwei Webebrote bringen, von zwei Zehntel [Epha] Feinmehl [zubereitet]; die sollen gesäuert gebacken werden als Erstlinge für den Herrn.
[18] Zu dem Brot aber sollt ihr sieben einjährige, makellose Lämmer darbringen und einen Jungstier und zwei Widder; das soll das Brandopfer für den Herrn sein; und das dazugehörige Speisopfer und Trankopfer – ein Feueropfer, dem Herrn zum lieblichen Geruch. [19] Ihr sollt auch einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei einjährige Lämmer zum Friedensopfer opfern; [20] und der Priester soll sie samt den Erstlingsbroten weben, zusammen mit den beiden Lämmern, als Webopfer vor dem Herrn. Die sollen dem Herrn heilig sein und dem Priester gehören.
[21] Und ihr sollt an ebendiesem Tag ausrufen lassen: »Eine heilige Versammlung soll es euch sein, und keine Werktagsarbeit sollt ihr verrichten!« Das ist eine ewig gültige Ordnung in allen euren Wohnorten für eure [künftigen] Geschlechter.
[22] Wenn ihr aber die Ernte eures Landes einbringt, so sollst du dein Feld nicht bis an den Rand abernten und keine Nachlese deiner Ernte halten, sondern es dem Armen und Fremdling überlassen. Ich, der Herr, bin euer Gott.

*Das Posaunenfest*
4Mo 29,1-6

[23] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [24] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Im siebten Monat, am ersten des Monats, soll ein Ruhetag für euch sein, ein Gedenken unter Hörnerschall, eine heilige Versammlung. [25] Ihr sollt keine Werktagsarbeit verrichten, sondern dem Herrn ein Feueropfer darbringen.

*Der Versöhnungstag*
3Mo 16; 4Mo 29,7-11

[26] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [27] Am zehnten [Tag] in diesem siebten Monat ist der Versöhnungstag, der soll euch eine heilige Versammlung sein; und ihr sollt eure Seelen demütigen

**11** *weben* 9,21; 10,14; 2Mo 29,24
**12** 1,10
**13** *Speisopf.* 2,14-16; *Trankopfer* V. 37; 4Mo 15,5 vgl. Phil 2,17
**14** *essen* 19,23-25; *Ordnung* 3,17
**15** 2Mo 34,22; 5Mo 16,9-10
**16** 4Mo 28,26; Apg 2,1
**17** *Erstlinge* 2Mo 23,16; 4Mo 15,20-21
**18** *Feueropf.* 4Mo 15,10; 29,6
**19** 4Mo 3,6-7; 15,24; 28,27-31
**20** 4Mo 18,12 vgl. 1Kor 9,14
**21** *Versam.* V. 36; 4Mo 29,35; Ps 26,12
**22** 19,9-10; 5Mo 24,21; Rt 2,15-16; Spr 19,17
**24** *ersten* 4Mo 29,1; Esr 3,6; *Posaunen.* vgl. 4Mo 10,10
**25** *keine* V. 3; 4Mo 29,7; 5Mo 5,14
**27** 16,29-31; 4Mo 29,7 vgl. Esr 8,21

der erste Teil der Gerstenernte im März/April dem Herrn geweiht. Es wurde am Tag nach dem Sabbat der Woche der ungesäuerten Brote gefeiert. Dabei wurde dem Herrn eine Gerstengarbe dargebracht (vgl. 23,10.11), zusammen mit Brand–, Speis- und Trankopfern (vgl. 2Mo 29,40). Erstlingsgarben symbolisierten die Weihe der ganzen Ernte an Gott und waren ein Unterpfand für die ganze bevorstehende Ernte (vgl. Röm 8,23; 11,16; 1Kor 15,20; Jak 1,18).

**23,15-22 50 Tage.** Beim Fest der Wochen (Mai/Juni) wurden die Erstlinge der Weizenernte geweiht (vgl. 2Mo 23,16; 4Mo 28,26-31; 5Mo 16,9-12). Es fand statt am 50. Tag nach dem Sabbat vor dem Fest der Erstlinge. Es ist auch als Erntefest bekannt (2Mo 23,16) und als Pfingstfest, vom gr. Wort für 50 (Apg. 2,1).

**23,23-43** Drei Ereignisse wurden im Sept./Okt. begangen: 1.) Das Fest des Posaunenhalls am 1. (V. 23-25), 2.) der Große Versöhnungstag am 10. (V. 26-32) und 3.) das Laubhüttenfest vom 15.-21. (V. 33-43).

**23,23-25 Gedenken unter Posaunenklang.** Dieses Fest, das Fest des Posaunenhalls, weihte den 7. Monat (Sept./Okt.) als Sabbatmonat (vgl. 4Mo 29,1-6).

**23,26-32 Versöhnungstag.** Der alljährliche Große Versöhnungstag deutete hin auf die Vergebung und Reinigung von Sünden für den

## Christus erfüllt die Feste Israels

| Fest (3Mo 23) | Erfüllung in Christus |
|---|---|
| Passah (März/April) | Tod Christi (1Kor 5,7) |
| Ungesäuerte Brote (März/April) | Sündlosigkeit Christi (1Kor 5,8) |
| Erstlinge (März/April) | Auferstehung Christi (1Kor 15,23) |
| Pfingsten (Mai/Juni) | Ausgießung des Geistes Christi (Apg 1,5; 2,4) |
| Posaunenhall (Sept./Okt.) | Israels Rückkehr und Sammlung durch Christus (Mt 24,31) |
| Großer Versöhnungstag (Sept./Okt.) | Stellvertretendes Opfer Christi (Röm 11,26) |
| Laubhütten (Sept./Okt.) | Ruhe und Wiedervereinigung mit Christus (Sach 14,16-19) |

und dem Herrn ein Feueropfer darbringen; [28] und ihr sollt an diesem Tag keine Arbeit verrichten, denn es ist der Versöhnungstag, um Sühnung für euch zu erwirken vor dem Herrn, eurem Gott. [29] Denn jede Seele, die sich an diesem Tag nicht demütigt, die soll ausgerottet werden aus ihrem Volk; [30] und die Seele, die an diesem Tag irgendeine Arbeit verrichtet, die will ich vertilgen mitten aus ihrem Volk. [31] Ihr sollt keine Arbeit verrichten. Das ist eine ewig gültige Ordnung für eure [künftigen] Geschlechter an allen euren Wohnorten. [32] Ein Sabbat der Ruhe soll es für euch sein, und ihr sollt eure Seelen demütigen. Am neunten [Tag] des Monats, am Abend, sollt ihr die Feier [beginnen], und sie soll währen von einem Abend bis zum anderen.

*Das Laubhüttenfest*
4Mo 29,12-39; 5Mo 16,13-17

[33] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [34] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats soll dem Herrn das Laubhüttenfest gefeiert werden, sieben Tage lang. [35] Am ersten Tag ist eine heilige Versammlung; da sollt ihr keine Arbeit verrichten. [36] Sieben Tage lang sollt ihr dem Herrn ein Feueropfer darbringen; und am achten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und dem Herrn ein Feueropfer darbringen; es ist eine Festversammlung; da sollt ihr keine Arbeit verrichten.
[37] Das sind die Feste des Herrn, zu denen ihr heilige Versammlungen einberufen sollt, um dem Herrn Feueropfer, Brandopfer, Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer darzubringen, jeden Tag das, was vorgeschrieben ist – [38] zusätzlich zu den Sabbaten des Herrn und zu euren Gaben und zusätzlich zu allen euren Gelübden und allen euren freiwilligen Gaben, die ihr dem Herrn gebt. [39] So sollt ihr nun am fünfzehnten Tag des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes eingebracht habt, das Fest des Herrn halten, sieben Tage lang; am ersten Tag ist ein Feiertag und am achten Tag ist auch ein Feiertag. [40] Ihr sollt aber am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Zweige von dicht belaubten Bäumen und Bachweiden, und ihr sollt euch sieben Tage lang freuen vor dem Herrn, eurem Gott. [41] Und so sollt ihr dem Herrn das Fest halten, sieben Tage lang im Jahr. Das soll eine ewige Ordnung sein für eure [künftigen] Geschlechter, dass ihr dieses im siebten Monat feiert. [42] Sieben Tage lang sollt ihr in Laubhütten wohnen; alle Einheimischen in Israel sollen in Laubhütten wohnen, [43] damit eure Nachkommen wissen, dass ich die Kinder Israels in Laubhütten wohnen ließ, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte; ich, der Herr, bin euer Gott.
[44] Und Mose verkündete den Kindern Israels die Feste des Herrn.

*Das Öl für den Leuchter. Zurichtung der Lampen*
2Mo 27,20-21; 4Mo 8,1-4

**24** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Gebiete den Kindern Israels, dass sie reines Öl aus zerstoßenen Oliven zu dir bringen für den Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten! [3] Draußen vor dem Vorhang des Zeugnisses, in der Stiftshütte, soll Aaron es zurichten, damit es beständig brennt vor dem Herrn, vom Abend bis zum Morgen; eine ewige Ordnung für eure [künftigen] Geschlechter. [4] Auf dem reinen Leuchter soll er beständig die Lampen zurichten vor dem Herrn.

*Die Schaubrote*
2Mo 25,23-30

[5] Und du sollst Feinmehl nehmen und davon zwölf Kuchen backen; ein Kuchen soll aus zwei Zehnteln [Epha] bestehen. [6] Du sollst sie in zwei Schichten von je sechs Stück auf den reinen Tisch legen vor den Herrn. [7] Und du sollst auf jede Schicht reinen Weihrauch legen, und er soll für das Brot sein, als der Teil, der zum Gedenken bestimmt ist, ein Feueropfer für den Herrn. [8] Sabbat für Sabbat soll er sie beständig vor dem Herrn aufschichten, [als Gabe] von den Kindern Israels; das ist ein ewiger Bund. [9] Und es soll Aaron und seinen Söhnen gehören; die sollen es essen an heiliger Stätte; denn als ein Hochheiliges von den Feueropfern des Herrn soll es ihm gehören, als eine ewige Gebühr.

*Bestrafung des Gotteslästerers. Vergeltung für Totschlag und Körperverletzung*
4Mo 15,32-36

[10] Und der Sohn einer israelitischen Frau – er war aber der Sohn eines ägyptischen Mannes – ging unter den Kindern Israels aus und ein. Dieser Sohn der israelitischen Frau und ein Israelit stritten im Lager miteinander. [11] Da lästerte der Sohn

**28** 16,30-34; Sach 13,1
**29** 7,20-21; 2Mo 31,14-15
**30** *vertilgen* 20,3-6; Jer 15,6-7; Hes 14,9; Zeph 2,5; 1Kor 3,17
**31** 3,17
**32** 16,31; 2Chr 12,12; Ps 119,67.75; Mt 11,28-30; Jak 4,6; 1Pt 5,6
**34** *Laubh.* V. 42; 5Mo 16,13.16; 2Chr 8,13; Esr 3,4; Neh 8,14; Sach 14,16-19; Joh 7,2
**35** V. 7-8.25
**36** 4Mo 29,35; Neh 8,18; Joh 7,37
**37** *Feste* V. 2.4; 5Mo 16,16-17
**38** 4Mo 29,39; Ps 56,13; 76,12
**39** Ps 65,10-14
**40** Neh 8,14-16
**41** 4Mo 29,12; Neh 8,18
**42** *Laubh.* s. V. 34
**43** *wissen* 2Mo 13,14.20; 4Mo 9,18-23; Ps 78,4-7
**44** V. 2.37; 21,24

**2** 2Mo 27,20-21
**3** *Abend* 2Mo 30,8 vgl. 4Mo 9,15; *ewige* 2Mo 12,14
**4** 4Mo 8,2-3 vgl. Mt 5,14; Joh 8,12
**5** 2Mo 25,30
**6** 2Chr 4,19; 13,11; Hebr 9,2
**7** 2,1-2
**8** 1Sam 21,6; 1Chr 9,32; 2Chr 2,4
**9** 6,9-11; 10,12-13; Mt 12,4
**10** 1Kö 21,9-13; 2Kor 6,14
**11** *fluchte* 2Chr 32,17; Jes 8,21; *brachte* 2Mo 18,26

Priester, das Volk und die Stiftshütte (*s. Anm. zu 16,1-34; 4Mo 29,7-11*).

**23,33-43 Laubhüttenfest.** Dieses Fest erinnerte an Gottes Befreiung, Bewahrung und Fürsorge während der Wüstenwanderung, des Exodus (vgl. 2Mo 23,16; 4Mo 29,12-38; 5Mo 16,13-15). Es ist auch als Fest der Lese oder Einsammlung bekannt (2Mo 23,16). Das Volk wohnte dabei in Hütten aus Zweigen (vgl. Neh 8,14-18). So gedachten die Israeliten ihrer Wüstenwanderung. Man beging es zur Herbsternte. Es wird auch im Tausendjährigen Reich gefeiert werden (vgl. Sach 14,16).

**24,1-9** Dieser Abschnitt enthält zusätzliche Anweisungen zur Stiftshütte, und zwar bezüglich des Leuchters (V. 1-4) und des Brotes (V. 5-9). S. 2Mo 25,31-40; 27,20.21; 37,17-24 und 2Mo 25,23-30; 39,36; 40,23.

**24,5** Jeder Brotlaib wurde aus etwa 16 Litern Mehl gebacken.

**24,10-23** In diesem Abschnitt geht es um die Sünde der Lästerung. Vgl. 2Mo 20,7; 22,28.

**24,10-14.23 der Sohn.** Dies ist ein weiteres historisches Beispiel für Lästerung außer dem Vorfall mit Nadab und Abihu (10,1.2). Der Lästerer war einer von den »vielen Mischlingen«. Das Volk übertrug seine Schuld auf ihn.

der israelitischen Frau den Namen [des Herrn] und fluchte [ihm]. Daraufhin brachte man ihn zu Mose. Seine Mutter aber hieß Selomit und war die Tochter Dibris, vom Stamm Dan. [12] Und sie behielten ihn in Gewahrsam, bis ihnen ein Bescheid gegeben würde durch den Mund des Herrn.
[13] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [14] Führe den Flucher hinaus vor das Lager und lass alle, die es gehört haben, ihre Hand auf sein Haupt stützen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. [15] Und rede zu den Kindern Israels und sprich: Wer seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen; [16] und wer den Namen des Herrn lästert, der soll unbedingt getötet werden! Die ganze Gemeinde soll ihn unbedingt steinigen, sei es ein Fremdling oder ein Einheimischer; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben!
[17] Und wenn jemand einen Menschen erschlägt, so muss er unbedingt getötet werden. [18] Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll es erstatten; Leben um Leben!
[19] Bringt aber einer seinem Nächsten eine Verletzung bei, so soll man ihm das tun, was er getan hat: [20] Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; die Verletzung, die er dem anderen zugefügt hat, soll man ihm auch zufügen. [21] Wer also ein Vieh erschlägt, der soll es erstatten; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll getötet werden.
[22] Ihr sollt ein einheitliches Recht haben, für den Fremdling wie für den Einheimischen; denn ich, der Herr, bin euer Gott.
[23] Mose aber redete zu den Kindern Israels; die führten den Flucher vor das Lager hinaus und steinigten ihn. Und die Kinder Israels handelten so, wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Das Sabbatjahr*
2Mo 23,10-11

**25** Und der Herr redete zu Mose auf dem Berg Sinai und sprach: [2] Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land dem Herrn einen Sabbat feiern. [3] Sechs Jahre lang sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre lang deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag [des Landes] einsammeln. [4] Aber im siebten Jahr soll das Land seinen Sabbat der Ruhe haben, einen Sabbat für den Herrn, an dem du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden sollst. [5] Auch was nach deiner Ernte von selbst wächst, sollst du nicht ernten; und die Trauben deines unbeschnittenen Weinstocks sollst du nicht lesen, weil es ein Sabbatjahr für das Land ist. [6] Und dieser Sabbat des Landes soll euch Nahrung bringen, dir und deinen Knechten und deiner Magd, deinem Taglöhner und deinen Beisassen, die sich bei dir aufhalten; [7] deinem Vieh und den wilden Tieren in deinem Land soll sein ganzer Ertrag zur Speise dienen.

*Das Jubeljahr (Halljahr)*
3Mo 27,17-24

[8] Und du sollst dir sieben Sabbatjahre abzählen, nämlich siebenmal sieben Jahre, so dass dir die Zeit der sieben Sabbatjahre 49 Jahre beträgt. [9] Da sollst du Hörnerschall ertönen lassen im siebten Monat, am zehnten [Tag] des siebten Monats; am Tag der Versöhnung sollt ihr ein Schopharhorn durch euer ganzes Land erschallen lassen. [10] Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt im Land eine Freilassung ausrufen für alle, die darin wohnen. Es ist das Halljahr, in dem jeder bei euch wieder zu seinem Eigentum kommen und zu seiner Familie zurückkehren soll. [11] Denn das fünfzigste Jahr soll ein Halljahr für euch sein. Ihr sollt nicht säen, auch seinen Nachwuchs nicht ernten, auch seine unbeschnittenen Weinstöcke nicht lesen. [12] Denn ein Halljahr ist es; es soll euch heilig sein; vom Feld weg dürft ihr essen, was es trägt.
[13] In diesem Halljahr soll jedermann wieder zu seinem Eigentum kommen.
[14] Wenn ihr nun eurem Nächsten etwas verkauft oder von eurem Nächsten etwas abkauft, so soll keiner seinen Bruder übervorteilen; [15] sondern nach der Zahl der Jahre seit dem Halljahr sollst du es von ihm kaufen; und nach der Zahl der Erntejahre soll er [es] dir verkaufen. [16] Wenn es viele Jahre sind, sollst du ihm den Kaufpreis erhöhen, und wenn es wenige Jahre sind, sollst du ihm den

**12** 4Mo 15,34; 27,5
**14** s. 20,2.27; 4Mo 15,35; 5Mo 13,10; 17,7; 2Sam 1,16
**15** 2Mo 20,7 vgl. 3Mo 20,9
**16** 1Kö 21,10.13; Mt 9,3; 26,65-66 vgl. Mt 12,31; Joh 10,33
**17** 1Mo 9,5-6; 2Mo 21,12.23; 4Mo 35,31; 5Mo 19,11-13
**18** 2Mo 21,33-36
**19** s. V. 20; Ob 15
**20** 2Mo 21,23-25; 5Mo 19,21 vgl. Mt 5,38; 7,1-2
**21** *Vieh* V. 18; 2Mo 21,33-34; *Menschen* V. 17
**22** 2Mo 12,49; 4Mo 15,16
**23** s. V. 14-16; 4Mo 15,35-36; Hebr 10,28-31

**2** 2Mo 23,10-11 vgl. 3Mo 26,34-35; 2Chr 36,21
**3** 2Mo 23,10
**4** V. 20-22 vgl. 26,34-35.43; 2Chr 36,21
**5** 2Kö 19,29; Jes 37,30
**6** s. V. 5
**7** 2Mo 23,11
**8** *sieben* 23,15; 1Mo 2,2
**9** *Versöhn.* 16,29-30; 23,27-28; *Schopharh.* 23,24; 4Mo 10,10
**10** *Freilass.* Jes 61,1; Jer 34,8.15.17; Hes 46,17 vgl. Lk 4,18-21; Joh 8,36; 2Kor 3,17; *Halljahr* V. 12.15.28.40.50; 27,23-24; 4Mo 36,4
**11** V. 4-5
**12** V. 6-7
**13** V. 10; 27,24; 4Mo 36,4
**14** *übervor.* 19,11-13; Jes 3,14-15; Am 5,11-12; Mi 2,2-3; 1Kor 6,7-8; 1Th 4,6
**15** V. 27; 27,18-23
**16** *Kaufpr.* V. 27.51-52

**24,12 behielten ihn in Gewahrsam.** In Israel gab es keine Gefängnisse, da Inhaftierung keine Strafe für ein Verbrechen war. Sie hielten ihn lediglich fest, wahrscheinlich in einer Art Grube, bis seine Strafe feststand. Als Strafen gab es körperliche Züchtigung, Verbannung und in schweren Fällen die Todesstrafe. Nach der Bestrafung musste der Täter arbeiten, um eine Entschädigung für diejenigen aufzubringen, denen er geschadet hatte.

**24,20** Vgl. Mt 5,38. Dieses Gesetz der Vergeltung begründete das Prinzip, dass die Strafe dem Vergehen entsprechen, aber nicht darüber hinaus gehen sollte.

**25,1-55** Für das Sabbatjahr (25,1-7) und das Jubeljahr (25,8-55) war vorgeschrieben, für den Besitz des Herrn zu sorgen.

**25,1-7** Hier geht es um die Regeneration des Bodens. Im siebten Jahr, dem Ruhejahr, sollten sich die Nährstoffe im Boden auffrischen und wieder ansammeln. Jeder durfte das nehmen, was wild wuchs (V. 6.7).

**25,8-55** Das Jubeljahr war ein Jahr der Befreiung von Verschuldung (V. 23-38) und von Bindungen aller Art (V. 39-55). Alle Gefangenen und Häftlinge wurden freigelassen, Sklaven entlassen und Schulden getilgt. Jeder Besitz ging an seinen ursprünglichen Eigentümer zurück. Dieses System bremste die Inflation und mäßigte den Erwerb. Außerdem gab es die Möglichkeit eines Neuanfangs für solche, die in Schwierigkeiten geraten waren.

**25,8-17** Dieser Abschnitt enthält die allgemeinen Anweisungen für das Jubeljahr.

**25,9 Lärmhorn.** Wörtl. ein »Widderhorn«, das am 10. Tag des 7. Monats als Startsignal des 50. Jahres geblasen wurde, des Jahres der allgemeinen Erlösung.

**25,10 Freilassung ausrufen.** Sie mussten nicht nur das Land brach liegen lassen, sondern dem Volk wurde sogar ein Jahr Pause von der Arbeit gewährt. Wer durch einen Arbeitsvertrag gebunden war, wurde seiner Verpflichtungen entbunden und Sklaven wurden freigelassen.

**25,14-16** Das Jubeljahr wirkte sich auf den Wert von Land aus, was bei allen Verkäufen berücksichtigt werden musste.

Kaufpreis verringern; denn eine [bestimmte] Anzahl von Ernten verkauft er dir. [17] So soll nun keiner seinen Nächsten übervorteilen; sondern du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich, der HERR, bin euer Gott!

[18] Darum haltet meine Satzungen und bewahrt meine Rechtsbestimmungen und tut sie; so sollt ihr sicher wohnen in eurem Land! [19] Und das Land soll euch seine Früchte geben, dass ihr esst bis zur Sättigung und sicher darin wohnt. [20] Und wenn ihr sagt: Was sollen wir im siebten Jahr essen? Denn wir säen nicht und sammeln auch unseren Ertrag nicht ein! – [21] so [sollt ihr wissen:] Ich will im sechsten Jahr meinem Segen gebieten, dass [das Land] den Ertrag für drei Jahre liefern soll; [22] so dass, wenn ihr im achten Jahr sät, ihr [noch] vom alten Ertrag essen werdet bis in das neunte Jahr; dass ihr von dem Alten essen werdet, bis sein Ertrag wieder hereinkommt.

[23] Ihr sollt das Land nicht für immer verkaufen; denn das Land gehört mir, und ihr seid Fremdlinge und Beisassen bei mir. [24] Und ihr sollt in dem ganzen Land, das euch gehört, die Wiedereinlösung des Landes zulassen.

*Das Lösungsrecht für Landbesitz und für Knechte und Mägde*
5Mo 15,1-15

[25] Wenn dein Bruder verarmt und dir etwas von seinem Eigentum verkauft, so soll derjenige als Löser für ihn eintreten, der sein nächster Verwandter ist; er soll auslösen, was sein Bruder verkauft hat. [26] Und wenn jemand keinen Löser hat, aber mit seiner Hand so viel erwerben kann, wie zur Wiedereinlösung nötig ist, [27] so soll er die Jahre, die seit dem Verkauf verflossen sind, abrechnen und für den Rest den Käufer entschädigen, damit er selbst wieder zu seinem Eigentum kommt. [28] Wenn er ihn aber nicht entschädigen kann, so soll das, was er verkauft hat, in der Hand des Käufers bleiben bis zum Halljahr; dann soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seinem Eigentum kommen.

[29] Wer ein Wohnhaus innerhalb einer ummauerten Stadt verkauft, der hat zur Wiedereinlösung Frist bis zur Vollendung des Verkaufsjahres. Ein Jahr lang besteht für ihn das Einlösungsrecht. [30] Wenn es aber nicht gelöst wird bis zum Ablauf eines vollen Jahres, so soll das Haus, das innerhalb der ummauerten Stadt ist, dem Käufer und seinen Nachkommen als unablöslich verbleiben; es soll im Halljahr nicht frei ausgehen. [31] Dagegen sind die Häuser in den Dörfern ohne Ringmauern dem Feld des Landes gleich zu rechnen; es besteht Einlösungsrecht, und sie sollen im Halljahr frei ausgehen.

[32] Was aber die Levitenstädte anbetrifft, die Häuser in den Städten ihres Eigentums, so haben die Leviten das ewige Einlösungsrecht. [33] Und wenn jemand etwas von den Leviten erwirbt, so geht das verkaufte Haus in der Stadt seines Eigentums im Halljahr frei aus; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihr Eigentum unter den Kindern Israels; [34] aber das Feld des Weideplatzes bei ihren Städten darf nicht verkauft werden, denn es ist ihr ewiges Eigentum.

[35] Wenn dein Bruder verarmt neben dir und sich nicht mehr halten kann, so sollst du ihm Hilfe leisten, er sei ein Fremdling oder Beisasse, damit er bei dir leben kann. [36] Du sollst keinen Zins noch Wucher von ihm nehmen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott, damit dein Bruder neben dir leben kann. [37] Du sollst ihm dein Geld nicht auf Zins geben noch deine Nahrungsmittel um einen Wucherpreis. [38] Ich, der HERR, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, um euch das Land Kanaan zu geben und euer Gott zu sein.

[39] Und wenn dein Bruder neben dir verarmt und dir sich selbst verkauft, sollst du ihn nicht Sklavenarbeit tun lassen; [40] wie ein Tagelöhner und Beisasse soll er bei dir gelten und dir bis zum Halljahr dienen. [41] Dann soll er frei von dir ausgehen und seine Kinder mit ihm, und er soll wieder zu seiner Familie zurückkehren und zum Eigentum seiner Väter kommen. [42] Denn sie sind meine Knechte, die ich aus dem Land Ägypten geführt habe. Dar-

**17** *übervor.* s. V. 14; *fürchten* s. 19,14 vgl. 1Mo 42,18; Neh 5,9; Spr 16,6; Jer 22,16; 1Joh 3,10
**18** *haltet* s. 19,37; Ps 103,17-18; *sicher* 26,6; 5Mo 12,10; Ps 4,9; Spr 1,33; Jer 7,3.7; 23,6; Hes 34,28
**19** 26,4-5; Jes 1,19; 55,2
**20** Mt 6,25-33
**21** 2Mo 16,29; 5Mo 28,8; Spr 10,22; Phil 4,19
**22** vgl. Jos 5,11-12; 2Kö 19,29
**23** *mir* 2Chr 7,20; Jer 27,5; Hos 9,3; Joel 2,18; *Fremdlinge* 1Chr 29,15; Ps 39,13
**24** V. 27.31.51-52
**25** V. 48-54; Rt 2,20; 4,4.6; Jer 32,7-9
**27** V. 50-53
**28** *frei* V. 13
**31** vgl. V. 13.27
**32** *Leviten.* 4Mo 35,2-8; Jos 21,1-42
**33** V. 28
**34** vgl. Hes 48,13-14
**35** 5Mo 15,7-8; Ps 41,2; 112,5.9; Spr 14,31; 19,17; Apg 11,29; Gal 2,10; 1Joh 3,17
**36** *Zins* 2Mo 22,25; 5Mo 23,20; Neh 5,7; *fürchten* V. 17.43
**38** s. 11,45
**39** *Sklaven.* vgl. 2Mo 21,2-6; 1Kö 9,22; 2Kö 4,1; Neh 5,5
**40** 5Mo 15,12
**42** V. 55 vgl. Röm 6,22; 1Kor 7,22-23

**25,17 keiner seinen Nächsten übervorteilen.** Niemand sollte einen anderen ausnutzen, weil Grausamkeit dem Charakter Gottes widerspricht. Strafen für Vergehen mussten unverzüglich und exakt ausgeübt werden.

**25,18-22** In dem Jahr, in welchem nichts angepflanzt wurde, sorgte Gott für den Bedarf, was er in kleinerem Maßstab bereits an den Sabbaten während der Wüstenwanderung getan hatte (vgl. 2Mo 16,5).

**25,20.21 Ertrag für drei Jahre.** Als diese wichtige Frage gestellt wurde, antwortete Gott mit der Verheißung, dass er für ausreichend Vorrat sorgen wird.

**25,23-34** In diesem Abschnitt werden Regelungen für Grundbesitz aufgestellt.

**25,23 das Land gehört mir.** Gott gehört die Erde und alles was darauf ist (vgl. Ps 24,1). Die Israeliten waren in Wirklichkeit nur Pächter dieses Landes, durch die Gnade des Herrn. Landbesitz war deshalb nicht dauerhaft, sondern zeitweilig.

**25,33 Städten der Leviten.** Vgl. 4Mo 35,1-8; Jos 21.

**25,34 Weideplatzes.** Das waren Felder, die das Dorf oder die Stadt im Allgemeinen benutzte, um Getreide anzupflanzen.

**25,35-38** Hier werden Anweisungen zum Umgang mit den Armen erteilt.

**25,35 ein Fremdling oder Beisasse.** Das Gesetz schrieb Nachlesen (Überbleibsel nach der Ernte) sowohl für Israeliten als auch Fremde vor (vgl. 19,9.10; 23,22; 5Mo 24,19-21).

**25,36 Zins noch Wucher.** Wucher oder übertriebene Zinsen waren für alle verboten (Ps 15,5). Bei Armen war es auch verboten, ihnen Zinsen aufzuerlegen (*s. Anm. zu 5Mo 23,19.20; 24,10-13*). Die Grundbedürfnisse fürs Leben sollten den Armen nicht geliehen, sondern gegeben werden.

**25,38 euch das Land Kanaan zu geben.** Der Herr verweist auf seine Großzügigkeit, mit der er ihnen ein Land gegeben hatte, das nicht ihnen gehörte. Das sollte eine Motivation sein für ihre Großzügigkeit gegenüber ihren Mitmenschen.

**25,39-55** Hier werden die Prinzipien für den Umgang mit Sklaverei erklärt.

**25,42 Denn sie sind meine Knechte.** In diesen Worten wird der

um soll man sie nicht wie Sklaven verkaufen! [43] Du sollst nicht mit Härte über ihn herrschen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott.
[44] Was aber deinen Knecht und deine Magd anbetrifft, die du haben wirst, so kannst du sie von den Heiden kaufen, die um euch her sind. [45] Ihr könnt sie auch kaufen von den Kindern der Beisassen, die sich bei euch aufhalten, und von ihren Sippen bei euch, die in eurem Land geboren sind; diese könnt ihr als Eigentum behalten, [46] und ihr könnt sie als bleibenden Besitz auf eure Kinder nach euch vererben. Diese könnt ihr für immer dienen lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israels, sollt ihr nicht mit Härte herrschen, ein Bruder über den anderen!
[47] Wenn die Hand eines Fremdlings oder Beisassen bei dir etwas erwirbt, und dein Bruder neben ihm verarmt und sich dem Fremdling, der ein Beisasse bei dir ist, oder einem Abkömmling von seiner Sippe verkauft, [48] so soll, nachdem er sich verkauft hat, Lösungsrecht für ihn bestehen; einer von seinen Brüdern kann ihn auslösen; [49] oder sein Onkel oder der Sohn seines Onkels darf ihn auslösen, oder sonst sein nächster Blutsverwandter aus seiner Familie kann ihn auslösen; oder wenn seine Hand so viel erwirbt, so soll er sich selbst auslösen.
[50] Er soll aber mit seinem Käufer rechnen von dem Jahr an, da er sich ihm verkauft hat, bis zum Halljahr. Und der Preis seines Verkaufs soll nach der Zahl der Jahre berechnet werden, und er soll für diese Zeit wie ein Tagelöhner bei ihm sein. [51] Sind noch viele Jahre übrig, so soll er dementsprechend von dem Kaufpreis als Lösegeld zurückerstatten; [52] sind aber wenig Jahre übrig bis zum Halljahr, so soll er es ihm anrechnen; nach der Zahl der Jahre soll er sein Lösegeld zurückerstatten. [53] Wie ein Tagelöhner soll er Jahr für Jahr bei ihm sein; er aber soll nicht mit Härte über ihn herrschen vor deinen Augen.
[54] Wenn er aber nicht auf einem dieser Wege ausgelöst wird, so soll er im Halljahr frei ausgehen, er und seine Kinder mit ihm. [55] Denn die Kinder Israels sind mir dienstbar; sie sind meine Knechte, die ich aus dem Land Ägypten herausgeführt habe; ich, der Herr, bin euer Gott.

### *Gehorsam bringt Segen*

5Mo 28,1-14

**26** Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, dass ihr euch davor niederwerft; denn ich, der Herr, bin euer Gott.
[2] Haltet meine Sabbate und fürchtet mein Heiligtum; ich bin der Herr!
[3] Wenn ihr nun in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote befolgt und sie tut, [4] so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll seinen Ertrag geben, und die Bäume auf dem Feld sollen ihre Früchte bringen. [5] Und die Dreschzeit wird bei euch reichen bis zur Weinlese, und die Weinlese bis zur Saatzeit, und ihr werdet euch von eurem Brot satt essen und sollt sicher wohnen in eurem Land.
[6] Denn ich will Frieden geben im Land, dass ihr ruhig schlaft und euch niemand erschreckt. Ich will auch die bösen Tiere aus eurem Land vertreiben, und es soll kein Schwert über euer Land kommen. [7] Ihr werdet eure Feinde jagen, dass sie vor euch her durchs Schwert fallen; [8] fünf von euch werden hundert jagen, und hundert von euch werden zehntausend jagen; und eure Feinde werden vor euch her durchs Schwert fallen.
[9] Und ich will mich zu euch wenden und euch fruchtbar machen und mehren und meinen Bund mit euch aufrechterhalten. [10] Und ihr werdet von dem Vorjährigen essen und das Vorjährige wegen des Neuen wegtun müssen. [11] Ich will meine Woh-

**43** Hi 31,13-15; Mal 3,5; Eph 6,9; Kol 4,1
**44** *Magd* 2Mo 20,10; 5Mo 12,12; Jes 14,1-2
**46** V. 43
**47** V. 26 vgl. 1Sam 2,7-8; Jak 2,5
**48** Neh 5,8
**49** V. 26-28
**50** *Tagelöh.* V. 40.53; Hi 14,6; Jes 16,14; 21,16
**52** V. 16
**53** s. V. 50; Kol 4,1
**54** V. 13.40-41; 2Mo 21,2-3 vgl. Jes 52,3
**55** 2Mo 20,1-2; Ps 116,16

**1** 19,4; 2Mo 20,4-5; 5Mo 11,8-15; Ps 97,7; Jes 3,9-10; Mal 3,18
**2** 19,30 vgl. 1Kor 3,16-17; 6,15-17
**3** Jes 1,19 vgl. Mt 7,24; Jak 1,22.25
**4** *Regen* 5Mo 28,12; Jes 30,23; Hes 34,26; Joel 2,23-24; *Ertrag* Ps 65,10-14; 67,7; 85,13; Sach 10,1
**5** 3Mo 25,19; Am 9,13
**6** *erschreckt* 2Chr 14,5-6; 20,30; Hi 11,19; 34,29; Ps 147,14; Zeph 3,13; *Tiere* Jes 35,9; Hes 34,25; *Schwert* Jes 2,4-5; Hes 14,17
**7** s. V. 8
**8** 5Mo 28,7; Jos 23,10; Ri 15,15; Ps 18,38; 81,15
**9** *mehren* 1Kö 3,7-8; *Bund* V. 42.45; 1Mo 17,7; 2Mo 2,24; 24,7
**10** 25,22; Jos 5,11; Lk 12,17
**11** 2Mo 25,8; 29,45; Hes 48,35

Geist der atl. Sklaverei offenbart. Im Grunde genommen ordnete Gott an, dass Sklaven wie Familienangehörige behandelt werden sollen, d.h. besser als Angestellte, denn sie selbst waren Gottes Sklaven, die er vom Sklavenmarkt Ägyptens losgekauft hatte. Gott gehörte nicht nur das Land (V. 23), sondern auch das Volk.

**25,44-46 von den Heiden.** Zu diesen Sklaven gehörten Menschen, die Israel entweder austreiben oder vernichten sollte (d.h. die Sklaverei war die humanere Option) und außerdem solche, die mit dem Exodus aus Ägypten nach Israel kamen.

**25,47-55** In diesem Abschnitt geht es um einen Fremden, der einen israelitischen Sklaven hat.

**25,48 auslösen.** Loskauf oder Erlösung war eine übliche vertragliche Vereinbarung in der Sklavenkultur, die gebundenen Personen unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit bot, frei zu kommen. Sklaven konnten von Familienangehörigen oder anderen interessierten Personen aus der Sklaverei oder einer anderen Bindung losgekauft werden, wenn diese das Lösegeld zahlten.

**25,51-54 Kaufpreis als Lösegeld.** Der Preis seines Loskaufs aus der Sklaverei hing vom Jubeljahr ab, wenn er ohnehin freigelassen würde.

**25,55** Die Israeliten, die Gott aus Ägypten befreit hatte, waren alle Gottes Knechte. Deshalb sollten sie ihre eigenen Sklaven mit derselben Gnade und Großzügigkeit behandeln, die Gott auch ihnen gewährt hatte.

**26,1-46** Der Bund umfasste Segen für Gehorsam (26,3-13) und Flüche für Ungehorsam (26,14-39), was hier dargelegt wird (vgl. 5Mo 28). Außerdem wird die Möglichkeit der Buße angeboten (26,40-45).

**26,1.2** Eine repräsentative Zusammenfassung der Zehn Gebote (2Mo 20,3-17) wurde als Maßstab gegeben, an welchem Israels Gehorsam oder Ungehorsam beurteilt werden sollte.

**26,1 Götterbild … Säule … Stein mit Bildwerk.** Israels Nachbarvölker verwendeten alle diese Dinge zur Anbetung ihrer Götter.

**26,3-13** Diese Segnungen sind der Lohn für Gehorsam.

**26,4 Regen geben zu seiner Zeit.** Wenn es nicht zur richtigen Zeit regnete, erlitt das Volk eine Missernte und Hungersnot (vgl. 1Kö 17.18).

**26,6 bösen Tiere.** In Kanaan gab es gefährliche Raubtiere wie Löwen und Bären. Josephs Brüder behaupteten, Joseph sei von einem solchen Tier getötet worden (1Mo 37,20).

**26,7 eure Feinde jagen.** Gott schenkte bei der Eroberung Kanaans immer wieder Sieg (vgl. Jos 8-12).

**26,9 euch fruchtbar machen und mehren und meinen Bund mit euch aufrechthalten.** Was Gott bei der Schöpfung befohlen und nach der Sintflut wiederholt hatte, war auch in der zum Bund gehörenden Verheißung von Nachkommen enthalten (1Mo 12,1-3). Diese Verheißung an Abraham (1Mo 15,5.6) wird Gott an dem Volk Israel erfüllen.

nung in eure Mitte setzen, und meine Seele soll euch nicht verabscheuen; [12] und ich will in eurer Mitte wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. [13] Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, damit ihr nicht mehr ihre Knechte sein sollt; und ich habe die Stangen eures Joches zerbrochen und euch aufrecht gehen lassen.

*Ungehorsam bringt Fluch*
5Mo 28,15-68

[14] Wenn ihr mir aber nicht folgt und alle diese Gebote nicht tut, [15] und wenn ihr meine Satzungen missachtet und eure Seele meine Rechtsbestimmungen verabscheut, dass ihr nicht alle meine Gebote tut, sondern meinen Bund brecht, [16] so will auch ich euch dies tun: Ich will Schrecken, Schwindsucht und Fieberhitze über euch verhängen, so dass die Augen matt werden und die Seele verschmachtet. Ihr werdet euren Samen vergeblich aussäen, denn eure Feinde sollen [das Gesäte] essen. [17] Und ich will mein Angesicht gegen euch richten, dass ihr vor euren Feinden geschlagen werdet; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obwohl euch niemand jagt.
[18] Wenn ihr mir aber auch dann noch nicht gehorcht, so will ich euch noch siebenmal mehr bestrafen um eurer Sünden willen, [19] und ich will euren harten Stolz brechen. Ich will euch den Himmel machen wie Eisen und die Erde wie Erz, [20] dass eure Kraft sich vergeblich verbraucht und euer Land seinen Ertrag nicht gibt und die Bäume des Landes ihre Früchte nicht bringen.
[21] Wenn ihr euch mir aber noch weiter widersetzt und mir nicht gehorchen wollt, so will ich euch noch siebenmal mehr schlagen, entsprechend euren Sünden. [22] Und ich will wilde Tiere unter euch senden, die sollen euch eurer Kinder berauben und euer Vieh ausrotten und eure Zahl mindern, und eure Straßen sollen öde werden.
[23] Wenn ihr euch aber dadurch noch nicht züchtigen lasst, sondern euch mir widersetzt, [24] so will auch ich mich euch widersetzen und euch siebenfach schlagen um eurer Sünden willen. [25] Und ich will das Schwert über euch kommen lassen, das die Bundesrache vollzieht! Und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, will ich die Pest unter euch senden und euch in die Hand eurer Feinde geben. [26] Wenn ich euch den Stab des Brotes zerbreche, dann werden zehn Frauen euer Brot in *einem* Ofen backen, und man wird euch das Brot nach dem Gewicht zuteilen; und ihr werdet es essen, aber nicht satt werden.
[27] Wenn ihr euch aber auch dadurch noch nicht zum Gehorsam gegen mich bringen lasst, sondern euch mir widersetzt, [28] so will ich mich auch euch im Grimm widersetzen, ja, ich werde euch siebenfach strafen um eurer Sünden willen, [29] und ihr werdet das Fleisch eurer Söhne und das Fleisch eurer Töchter verzehren. [30] Und ich will eure Höhen vertilgen und eure Sonnensäulen abhauen und eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen werfen, und meine Seele wird euch verabscheuen. [31] Und ich will eure Städte öde machen und eure heiligen Stätten verwüsten und euren lieblichen Geruch nicht mehr riechen. [32] Und ich will das Land öde machen, dass eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen sollen. [33] Euch aber will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und das Schwert hinter euch her ziehen, so dass euer Land zur Wüste wird und eure Städte zu Ruinen. [34] Dann wird das Land seine Sabbate genießen, solange es öde liegt und ihr im Land eurer Feinde seid. Ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate genießen dürfen. [35] Solange es öde liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte an euren Sabbaten, als ihr darin wohntet.
[36] Und den übrig Gebliebenen von euch will ich das Herz verzagt machen in den Ländern ihrer Feinde, so dass das Rascheln eines verwehten Blat-

**12** Zeph 3,15; 2Kor 6,16
**13** *herausg.* 25,38.42; *Joches* Jes 9,3; Hes 34,27
**14** Ps 81,12; 119,4; Spr 1,33
**15** *missacht.* 2Chr 36,16; Ps 50,17 vgl. Hebr 2,2-3; *brecht* Jer 31,32; Hes 16,59
**16** 5Mo 28,15.22.67; Hi 15,20; Jer 5,17; Mi 6,15
**17** *Angesi.* 17,10; Ps 51,13; 69,18; 104,29; *Feinden* 4Mo 14,42; 5Mo 28,25; Ri 2,14; Neh 9,27; *fliehen* 5Mo 28,25; Ps 53,6; Spr 28,1
**18** V. 21.24 vgl. Lk 11,26
**19** *Stolz* Ps 119,78; Jes 25,11; Hes 30,6; *Himmel* 1Kö 8,35; 17,1; Jer 14,1-6
**20** *vergebl.* Ps 127,1; *nicht* 1Mo 4,12; 5Mo 11,17; 28,38-40
**21** V. 18.24
**22** *wilde* Ps 80,14; Hes 5,17; Apg 10,12 vgl. 1Kor 15,32; *öde* Jes 33,8; Kla 1,4
**23** Jer 5,3; Am 4,6-11 vgl. Offb 16,18
**24** 2Sam 22,27; Jes 63,10
**25** *Schwert* Jes 1,20; Hes 6,3; *Bundesra.* 5Mo 32,35; Jes 34,8; Hebr 10,30-31; *Pest* 5Mo 28,21; 2Sam 24,13
**26** *zerbrech.* Ps 105,16; *satt* Jes 9,19-20
**27** V. 21.24
**28** Jer 7,20; Kla 4,11
**29** 2Kö 6,29; Hes 5,10
**30** *vertilgen* Hes 6,4-7; *verabsch.* Ps 106,40
**31** *öde* V. 28; Neh 2,3; Jer 4,7; *verwüsten* Ps 74,7; Jes 64,9-10; *Geruch* Jes 1,13
**32** 5Mo 29,24; Jer 18,16
**33** *zerstr.* 5Mo 4,27; Ps 44,12
**34** 25,2-4; 2Chr 36,21
**35** vgl. Jes 24,5-6; Röm 8,22
**36** Hi 15,21; Jes 30,17; Hes 21,12

**26,12 euer Gott … mein Volk.** Hier verheißt Gott eine persönliche Bundesbeziehung mit ihm, dem Gott des Universums (vgl. 2Kor 6,16).

**26,14-39** Diese Strafen sind der Lohn für Ungehorsam.

**26,15 meinen Bund brecht.** Durch Ungehorsam gegenüber den Geboten und den verschiedenen Gesetzen des mosaischen Bundes brach Israel diesen Bund, der an Bedingungen geknüpft war. Im Gegensatz zu den letztendlichen Vorkehrungen des bedingungslosen Bundes mit Abraham waren alle Segnungen des mosaischen Gesetzesbundes an die Bedingung des Gehorsam geknüpft (vgl. 3Mo 26,25).

**26,16 Schwindsucht.** Vielleicht ist damit Tuberkulose oder Aussatz gemeint (das Thema ausführlicher Gesetze in 3Mo 13.14), aber eine sichere Identifikation ist nicht möglich. **eure Feinde sollen [das Gesäte] essen.** Wenn der Feind die Ernte rauben konnte, würde Israel dadurch eine Niederlage erleiden.

**26,22 Straßen sollen öde werden.** Das Leben auf den Straßen der Nation, d.h. Boten, Händler und Reisende, spiegelte das Wohlergehen dieses Landes wider. Diese Verödung ist ein Bild für extreme wirtschaftliche Not.

**26,25 Bundesrache.** Gottes Vergeltung dafür, dass Israel den an Bedingungen geknüpften mosaischen Bund brach, steht fest.

**26,29 das Fleisch … verzehren.** Im Land wird eine große Hungersnot herrschen, sodass das Volk sogar zu Kannibalismus Zuflucht nimmt. Das ist tatsächlich so geschehen (vgl. 2Kö 6,28.29; Jer 19,9; Kla 2,20; 4,10).

**26,30 Höhen.** Natürliche »heilige« Stätten zur Götzenanbetung. Salomo war Gott ungehorsam und betete ihn auf solchen Höhen an (1Kö 3,4), und nur kurz darauf diente er den Göttern seiner heidnischen Frauen (1Kö 11,1-9).

**26,31-35** All dies geschah bei der schrecklichen Invasion im Nordreich Israels im Jahre 722 v.Chr. durch die Assyrer und bei der Zerstörung des Südreiches Juda in den Jahren 605-586 v.Chr. durch die Babylonier. Juda wurde in eine 70-jährige Gefangenschaft geführt, um dem Land alle Jahre der Sabbatruhe zu erstatten, die das Volk nicht eingehalten hatte. S. 2Chr 36,17-21.

**26,35 weil es nicht ruhen konnte.** Das bedeutet, dass die Ursache für dieses Unglück darin lag, dass sie immer wieder den Sabbat entehrt

tes sie jagen wird; und sie werden davonfliehen, als jage sie ein Schwert, und fallen, ohne dass sie jemand verfolgt. [37] Und sie sollen einer über den anderen fallen wie vor dem Schwert, obgleich sie niemand jagt; und ihr werdet vor euren Feinden nicht standhalten können, [38] sondern ihr werdet unter den Heidenvölkern umkommen, und das Land eurer Feinde wird euch fressen. [39] Und die übrig Gebliebenen von euch, die sollen wegen ihrer Schuld dahinschwinden in den Ländern eurer Feinde; und auch wegen der Schuld ihrer Väter sollen sie mit ihnen dahinschwinden.

*Verheißung von Gnade und Wiederherstellung für Israel*
5Mo 30,1-6

[40] Dann werden sie ihre Schuld und die Schuld ihrer Väter bekennen samt ihrer Untreue, die sie gegen mich begangen haben, und dass sie sich mir widersetzten, [41] weswegen auch ich mich ihnen widersetzte und sie in das Land ihrer Feinde brachte. Und wenn sich dann ihr unbeschnittenes Herz demütigt, so dass sie dann ihre Schuld annehmen, [42] so will ich an meinen Bund mit Jakob gedenken, und auch an meinen Bund mit Isaak und auch an meinen Bund mit Abraham, und ich will an das Land gedenken. [43] Aber das Land wird von ihnen verlassen sein, um seine Sabbate zu genießen, indem es ohne sie öde liegt; sie aber werden ihre Schuld büßen, ebendeshalb, weil sie meine Rechtsbestimmungen missachtet und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat. [44] Jedoch, auch wenn sie im Land der Feinde sein werden, so will ich sie nicht so verwerfen und sie nicht so verabscheuen, dass ich ein Ende mit ihnen mache oder meinen Bund mit ihnen breche; denn ich, der Herr, bin ihr Gott. [45] Und ich will zu ihren Gunsten an meinen ersten Bund gedenken, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte vor den Augen der Heidenvölker, um ihr Gott zu sein. Ich bin der Herr.
[46] Das sind die Satzungen, die Rechtsbestimmungen und Gesetze, die der Herr auf dem Berg Sinai durch die Hand Moses gegeben hat, damit sie zwischen ihm und den Kindern Israels bestehen sollten.

*Über Gelübde und über den Zehnten*
5Mo 23,21-23

**27** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Wenn jemand ein [besonderes] Gelübde tut, so sollst du ihre Seelen folgendermaßen schätzen für den Herrn: [3] Einen Mann vom zwanzigsten bis zum sechzigsten Lebensjahr sollst du auf 50 Schekel Silber schätzen nach dem Schekel des Heiligtums. [4] Ist es aber eine Frau, so sollst du sie auf 30 Schekel schätzen. [5] Wenn [die Person] zwischen fünf und zwanzig Jahren alt ist, dann sollst du sie auf 20 Schekel schätzen, wenn sie männlich ist, aber auf 10 Schekel, wenn sie weiblich ist. [6] Im Alter von einem Monat bis zu fünf Jahren sollst du sie auf 5 Schekel Silber schätzen, wenn sie männlich ist, aber auf 3 Schekel Silber, wenn sie weiblich ist. [7] Im Alter von 60 Jahren aber und darüber sollst du sie auf 15 Schekel schätzen, wenn sie männlich ist, und auf 10 Schekel, wenn sie weiblich ist. [8] Ist der Gelobende aber zu arm, um das von dir Geschätzte zu bezahlen, so soll man ihn vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; nach dem Verhältnis dessen, was seine Hand aufbringen kann, soll der Priester ihn schätzen.
[9] Ist es aber ein Tier, von dem man dem Herrn ein Opfer darbringt, so soll alles, was man von diesem [Tier] dem Herrn gibt, heilig sein. [10] Man soll es nicht auswechseln noch vertauschen, ein gutes für ein schlechtes oder ein schlechtes für ein gutes; wenn es aber jemand auswechselt, ein Tier für das andere, so soll es samt dem zur Auswechslung bestimmten Tier [dem Herrn] heilig sein. [11] Ist es aber irgendein unreines Tier, von dem man dem Herrn kein Opfer darbringen darf, so soll man das Tier vor den Priester stellen; [12] und der Priester soll es schätzen, je nachdem es gut oder schlecht ist; und bei der Schätzung des Priesters soll es bleiben. [13] Will es aber jemand unbedingt wieder auslösen, so soll er den fünften Teil deiner Schätzung dazugeben.
[14] Wenn jemand sein Haus als dem Herrn heilig weiht, so soll es der Priester schätzen, je nachdem es gut oder schlecht ist; und wie es der Priester schätzt, so soll es gelten. [15] Will es aber derjenige auslösen, der es geweiht hat, so soll er den fünften Teil der Schätzungssumme dazugeben; dann gehört es ihm.
[16] Wenn jemand dem Herrn ein Stück Feld von seinem Eigentum weiht, so soll es von dir geschätzt werden nach dem Maß der Aussaat; der Raum für [die Aussaat von] einem Homer Gerste soll 50 Schekel Silber gelten. [17] Weiht er sein Feld vom Halljahr an, so soll es nach deiner Schät-

**37** Ri 2,14-15; 1Sam 4,2-3
**38** 5Mo 30,1; Jes 27,13; Jer 44,12-14; 44,27-28
**39** 5Mo 4,27; Esr 9,7
**40** 1Kö 8,48-50; Esr 9,6; Jer 31,18; Dan 9,3; Sach 1,3 vgl. 1Joh 1,9
**41** *unbesch.* Jer 6,10; 9,24-25; Apg 7,51; *demütigt* 2Chr 12,6 vgl. Neh 9,33; Mi 7,7-9; 1Pt 5,6
**42** 2Mo 2,24; Ps 106,45; Hes 16,60
**43** Jes 40,1-2
**44** Neh 9,31; Ps 94,14; Jer 9,7; Kla 3,22-23; 3,31-32; Röm 11,2.29
**45** *gedenk.* 3Mo 25,38; 5Mo 4,31; Ps 89,34-35; 105,8-11; Lk 1,72-73; *Augen* Hes 20,9.14
**46** 27,34; 5Mo 33,4; Joh 1,17; Apg 7,38

**2** *Gelübde* 4Mo 6,2; 30,3; Ri 11,30; 1Sam 1,11.27; Spr 20,25; Pred 5,3-4
**3** V. 25; 2Mo 30,13
**4** *Frau* 1Sam 1,11
**6** 4Mo 18,16
**8** 5,7; 14,21-22; 2Kor 8,12
**9** 1,2-3
**10** *auswech.* vgl. V. 28; *vertausch.* V. 33
**11** 5Mo 23,18; Mal 1,14
**12** *Schätzu.* V. 14.17
**13** *fünften* V. 15.19.27.31; 5,16; 22,14
**14** *weiht* V. 22; 2Mo 29,1; 30,30; *schätzen* V. 12
**15** s. V. 13
**16** vgl. Apg 4,34-37; 5,1-4

hatten. Dieser Verstoß wurde die Grundlage der späteren 70-jährigen babylonischen Gefangenschaft (vgl. 2Chr 36,20-21).

**26,38** Die 10 Stämme des Nordreiches Israels kehrten niemals direkt aus der Gefangenschaft zurück. S. 2Kö 17,7-23; *s. Anm. zu Apg 26,7.*

**26,40-42 bekennen … will ich an meinen Bund mit Jakob gedenken.** Gottes Bund wurzelte in der Beziehung, die er mit seinem Volk eingegangen war. Wahre Buße würde er anerkennen.

**26,42 Jakob … Isaak … Abraham.** Die umgekehrte Reihenfolge ist eine Rückschau im Gegensatz zur tatsächlichen historischen Reihenfolge.

**26,46** Ein Großteil des Inhalts von 3. Mose empfing Mose während der beiden »Vierzig Tage und Nächte« auf dem Berg Sinai (vgl. 2Mo 24,16-32,6; 34,2-28; 3Mo 7,37.38; 25,1; 27,34).

**27,1-34** Maßgebliche Gesetze über Gelübde, Tiere, Häuser und Landbesitz werden erteilt.

**27,2-7 Gelübde.** Durch dieses Gelübde wird die Gabe vom Rest seines Hauses und Besitzes abgesondert als Gabe an den Herrn und seinen Dienst.

**27,3 Schekel des Heiligtums.** *S. Anm. zu 5,15.*

zung gelten. [18] Weiht er aber das Feld nach dem Halljahr, so soll der Priester ihm das Geld berechnen nach den übrigen Jahren bis zum nächsten Halljahr; das soll dann von deiner Schätzung abgezogen werden. [19] Wenn aber der, welcher das Feld geweiht hat, es unbedingt wieder auslösen will, so soll er den fünften Teil über die Schätzungssumme hinaus dazulegen, dann bleibt es sein Eigentum. [20] Will er aber das Feld nicht auslösen, oder wenn er das Feld einem anderen verkauft, so kann es nicht mehr ausgelöst werden; [21] sondern das Feld soll, wenn es im Halljahr frei ausgeht, dem Herrn heilig sein, wie ein mit dem Bann belegtes Feld; es fällt dem Priester als Eigentum zu.

[22] Wenn aber jemand dem Herrn ein Stück Feld weiht, das er gekauft hat und das nicht zu seinen Eigentumsfeldern gehört, [23] so soll ihm der Priester den Betrag nach deiner Schätzung berechnen bis zum Halljahr, und er soll an demselben Tag den Schätzwert geben, als heilig für den Herrn. [24] Aber im Halljahr soll das Feld wieder an den zurückfallen, von dem er es erworben hatte, an denjenigen, dem das Land als sein Eigentum gehörte. [25] Alle deine Schätzung aber soll nach dem Schekel des Heiligtums erfolgen. Ein Schekel macht 20 Gera.

[26] Doch soll niemand die Erstgeburt unter dem Vieh weihen, die dem Herrn schon als Erstgeburt gehört; es sei ein Rind oder ein Schaf: es gehört dem Herrn. [27] Ist es aber ein unreines Tier, so soll man es auslösen nach deiner Schätzung und den fünften Teil darüber geben. Will man es nicht auslösen, so soll es nach deiner Schätzung verkauft werden.

[28] Nur soll man kein mit dem Bann Belegtes, nichts, das jemand dem Herrn gebannt hat, von allem, was ihm gehört, es seien Menschen oder Vieh oder das Feld seines Eigentums, verkaufen oder auslösen; alles Gebannte ist dem Herrn hochheilig. [29] Man soll auch keinen mit dem Bann belegten Menschen auslösen, sondern er soll unbedingt getötet werden.

[30] Alle Zehnten des Landes, sowohl von der Saat des Landes als auch von den Früchten der Bäume, gehören dem Herrn; sie sind dem Herrn heilig. [31] Will aber jemand etwas von seinem Zehnten auslösen, der soll den fünften Teil darüber geben. [32] Und was den ganzen Zehnten von Rindern und Schafen betrifft – von allem, was unter dem Hirtenstab hindurchgeht, soll jeweils das zehnte Tier dem Herrn heilig sein. [33] Man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht ist, man soll es auch nicht vertauschen; wenn es aber jemand irgendwie vertauscht, so soll es samt dem Vertauschten heilig sein und darf nicht ausgelöst werden.

[34] Das sind die Gebote, die der Herr Mose aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf dem Berg Sinai.

**18** 25,15-16
**19** V. 13; 25,25
**21** *heilig* V. 28; Esr 10,8; *Eigentum* 4Mo 18,14; Hes 44,29
**22** 25,23-25
**24** 25,28
**25** 2Mo 30,13; 4Mo 3,47; Hes 45,12
**26** 2Mo 13,2.12; 22,29-30; 4Mo 18,17; 5Mo 15,19
**27** *auslösen* V. 15; 2Mo 13,13; *fünften* s. V. 13
**28** *Bann* V. 21; Jos 6,17-19; Esr 10,8
**29** 4Mo 21,2-3; 1Sam 15,3.18.23; 1Kö 20,42
**30** 4Mo 18,21; 2Chr 31,5.12; Neh 13,11-12; Mal 3,8-10
**31** V. 13
**32** 1Mo 14,20; 28,22; 5Mo 14,22-23
**33** V. 10
**34** s. 26,46; 5Mo 4,45

---

**27,26 Erstgeburt.** Die Erstgeburt gehörte bereits dem Herrn (2Mo 13,2), deshalb konnte der Anbeter sie kein zweites Mal weihen.

**27,29 mit dem Bann belegten Menschen.** Wie Achan in Jos 7.

**27,30-32 Zehnten.** Dieser allgemeine Zehnte wurde den Leviten gegeben. Vgl. 4Mo 18,21-32. Hier wird zum einzigen Mal in 3. Mose der Zehnte oder der Anteil von 10% erwähnt. Allerdings gab es außer dieser noch zwei andere atl. Zehnte, die zusammen etwa 23% jährlich ergaben (vgl. den zweiten Zehnten in 5Mo 14,22 und den dritten Zehnten alle drei Jahre in 5Mo 14,28.29; 26,12).

*Das vierte Buch Mose oder*

# Numeri

**Titel**
Die Bezeichnung »Numeri« stammt aus den griechischen (LXX) und lateinischen (Vulgata) Bibelversionen. Dieser Name basiert auf den Volkszählungen, die in diesem Buch in Kap. 1-4 und 26 eine bedeutende Rolle spielen. Der übliche hebräische Titel stammt von dem fünften Wort aus 1,1: »in der Wüste« und beschreibt sehr treffend den gesamten Inhalt des Buches: Es überliefert die 39 Jahre der Wüstenwanderung Israels. Ein anderer hebräischer Titel, den einige Kirchenväter bevorzugen, basiert auf dem ersten Wort des hebräischen Textes in 1,1: »und er sprach«. Diese Bezeichnung betont, dass das Buch die Worte überliefert, die Gott an Israel richtete.

**Autor und Abfassungszeit**
Die ersten 5 Bücher der Bibel, die »das Gesetz« genannt werden und von denen dies das vierte ist, werden durchgängig in der Bibel Mose zugeschrieben (Jos 8,31; 2Kö 14,6; Neh 8,1; Mk 12,26; Joh 7,19). Das 4. Buch Mose selbst weist in 33,2 und 36,13 darauf hin, dass es von Mose verfasst wurde.

4. Mose wurde im letzen Lebensjahr Mose geschrieben. Die Ereignisse von 20,1 bis zum Schluss geschahen im 40. Jahr nach dem Exodus. Der Bericht endet damit, dass sich das Volk Israel am Ostufer des Jordan befindet, gegenüber von Jericho (36,13). Von dort aus begann die Eroberung des Landes Kanaan (Jos 3-6). Dieses Buch muss auf etwa 1405 v.Chr. datiert werden, da es die Grundlage für das 5. Buch Mose bildet, welches im 11. Monat des 40. Jahres nach dem Exodus geschrieben wurde (5Mo 1,3).

**Hintergrund und Umfeld**
Die meisten Ereignisse des Buches trugen sich »in der Wüste« zu. Das Wort »Wüste« kommt in 4. Mose 48-mal vor. Dieser Ausdruck bezeichnet eine Gegend mit wenig Vegetation und Baumbestand, die aufgrund der geringen Niederschlagsmenge nicht kultiviert werden kann. Ein solches Land wird am besten zum Hüten von Herden verwendet. In 1,1 – 10,10 lagert Israel in »der Wüste Sinai«. Dort am Berg Sinai hatte der Herr den mosaischen Bund mit dem Volk geschlossen (2Mo 19-24). Von 10,11 – 12,16 zog Israel vom Sinai nach Kadesch weiter. In 13,1 – 20,13 werden die Ereignisse in Kadesch und in dessen Umgegend beschrieben. Kadesch lag in »der Wüste Paran« (12,16; 13,3.26) bzw. »der Wüste Zin« (13,21; 20,1). Von 20,14 – 22,1 zieht Israel von Kadesch weiter zu den »Ebenen Moabs«. Alle Ereignisse von 22,2 – 36,13 trugen sich zu, als Israel in der Ebene nördlich von Moab lagerte. Diese Ebene war ein flacher und fruchtbarer Landstrich inmitten der Steppe (21,20; 23,28; 24,1).

Das 4. Buch Mose konzentriert sich auf die Ereignisse im 2. und im 40. Jahr nach dem Exodus. Alle Begebenheiten aus 1,1 – 14,45 ereigneten sich im Jahr 1444 v.Chr., dem Jahr nach dem Exodus. Alle nach 20,1 beschriebenen Ereignisse datieren auf etwa 1406/1405 v.Chr., dem 40. Jahr nach dem Exodus. Die Gesetze und Ereignisse in 15,1 – 19,22 sind nicht näher datiert, fanden aber wahrscheinlich etwa 1443 bis 1407 v.Chr. statt. Dass nur so wenig über diese 37 Jahre berichtet wird – im Gegensatz zu den anderen Jahren der Wüstenwanderung von Ägypten nach Kanaan, verdeutlicht, wie vergeudet diese Jahre waren. Das lag daran, dass Israel gegen den Herrn rebelliert hatte und der Herr folglich Gericht üben musste.

**Historische und lehrmäßige Themen**
4. Mose überliefert die Geschichte und Erfahrungen von zwei Generationen des Volkes Israel. Die erste Generation hatte den Auszug aus Ägypten miterlebt. Ihre Geschichte beginnt in 2Mo 2,23, fährt in 3. Mose fort und erstreckt sich noch über die ersten 14 Kapitel von 4. Mose. Diese Generation wurde gemustert, um die Armee zur Eroberung Kanaans zu rekrutieren (1,1-46). Als die Israeliten jedoch an der Südgrenze Kanaans ankamen, weigerten sie sich, ins Land zu ziehen (14,1-10). Wegen ihrer Rebellion gegen den Herrn wurden alle Erwachsenen im Alter von 20 Jahren und darüber (mit Ausnahme von Kaleb und Josua) dazu verurteilt, in der Wüste zu sterben (14,26-38). In den Kap. 15-25 überschneiden sich die Geschichten der ersten und der zweiten Generation; die erste Generation starb aus, während die zweite heranwuchs und erwachsen wurde. Die Geschichte der zweiten Generation beginnt mit einer Musterung und Zählung dieser neuen Generation (26,1-56). Diese Israeliten zogen in den Krieg (26,2) und erbten das Land (26,52-56). Die Geschichte dieser zweiten Generation beginnt in 4Mo 26,1 und erstreckt sich über die Bücher Deuteronomium (5. Mose) und Josua.

Drei theologische Themen prägen und durchdringen 4. Mose. Erstens sprach der Herr selbst durch Mose zu Israel (1,1; 7,89; 12,6-8), und somit hatten die Worte Moses göttliche Autorität. Israels Reaktion darauf spiegelt den Gehorsam bzw. Ungehorsam des Volkes gegenüber dem Herrn wider. 4. Mose setzt sich aus drei verschiedenen Teilen zusammen, die jeweils einer unterschiedlichen Reaktion Israels auf das Wort des Herrn entsprechen:

Gehorsam (Kap. 1-10), Ungehorsam (Kap. 11-25) und erneuerter Gehorsam (Kap. 26-36). Das zweite Thema ist der Herr als Gott des Gerichts. Im ganzen 4.Buch Mose erregt Israels Sünde den »Zorn« des Herrn (11,1.10.33; 12,9; 14,18; 25,3.4; 32,10.13.14). Drittens wird die Treue des Herrn betont: Er hält seine Verheißung und gibt den Nachkommen Abrahams das Land Kanaan (15,2; 26,52-56; 27,12; 33,50-56; 34,1-29).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Der Leser von 4. Mose steht vor vier bedeutenden Auslegungsfragen. Erstens: Ist 4. Mose ein eigenständiges Buch, oder ist es Teil eines umfassenderen literarischen Werkes, des Pentateuch? Die 5 Bücher Mose bilden die Torah. Im Rest der Bibel werden diese 5 Bücher stets als zusammengehörige Einheit gesehen. Die letztendliche Bedeutung von 4. Mose ist untrennbar mit ihrem Kontext im Pentateuch verbunden. Der erste Vers des Buches erwähnt den Herrn, Mose, die Stiftshütte und den Auszug aus Ägypten. Das setzt voraus, dass der Leser die drei vorhergehenden Bücher kennt. Dennoch unterteilt jede bekannte hebräische Handschrift den Pentateuch in exakt diese drei Bücher, so wie es dem vorliegenden Bibeltext entspricht. In diesen Handschriften ist das Buch Numeri ein deutlich definierter Abschnitt mit eigener struktureller Integrität. Das Buch hat eine eigene Einleitung, ein eigenes Mittelteil und ein eigenes Ende, auch wenn es zu einem größeren Ganzen gehört. Deshalb muss 4. Mose mit seiner einzigartigen Identität betrachtet werden.

Die zweite Auslegungsfrage lautet: »Gibt es in diesem Buch einen inneren Zusammenhang, einen roten Faden?« Offensichtlich enthält 4. Mose eine breite Vielfalt an literarischen Materialien und Formen: Auflistungen von Volkszählungen, Stammbäume, Gesetze, historische Erzählungen, Poesie, Prophetie und Reiseberichte werden hier gefunden. Dennoch präsentiert die Mischung dieser Vielfalt die Geschichte von Israels Reise vom Berg Sinai zu den Ebenen Moabs. Der rote Faden von 4. Mose wird in der folgenden Gliederung deutlich.

Eine dritte Frage hat mit den hohen Zahlenangaben für die Stämme Israels in 1,46 und 26,51 zu tun. Diese beiden Listen von Israels Kriegern, die 39 Jahre auseinander liegen, geben beide eine Summe von über 600.000 Mann an. Diesen Zahlen zufolge muss die Gesamtpopulation Israels in der Wüste stets um die 2,5 Millionen betragen haben. Aus natürlicher Sicht betrachtet scheint diese Zahl zu hoch zu sein, als dass das Volk unter den Wüstenbedingungen hätte überleben können. Wir sollten jedoch anerkennen, dass der Herr auf übernatürliche Weise 40 Jahre lang für Israel sorgte (5Mo 8,1-5). Deshalb müssen diese hohen Zahlen wörtlich angenommen werden (*s. Anm. zu 1,46*).

Die vierte Auslegungsfrage betrifft den heidnischen Propheten Bileam, dessen Geschichte in 22,2 – 24,25 überliefert ist. Obwohl Bileam behauptete, den Herrn zu kennen (22,18), bezeichnet die Bibel ihn durchgängig als falschen Propheten (2Petr 2,15.16, Jud 11). Der Herr benutzte Bileam als sein Sprachrohr, um die wahren Worte auszusprechen, die er in Bileams Mund legte (*s. Anm. zu 22,2-24,25*).

## Gliederung

- I. Die Erfahrung der ersten Generation Israels in der Wüste (1,1 – 25,18)
  - A. Der Gehorsam Israels gegenüber dem Herrn (1,1 – 10,36)
    1. Die Organisation Israels um die Stiftshütte des Herrn (1,1 – 6,27)
    2. Die Orientierung Israels auf die Stiftshütte des Herrn (7,1 – 10,36)
  - B. Der Ungehorsam Israels gegenüber dem Herrn (11,1 – 25,18)
    1. Das Murren Israels auf der Wanderung (11,1-12,16)
    2. Die Rebellion Israels und seiner Führer bei Kadesch (13,1-20,29)
       - a. Die Rebellion Israels und die Konsequenzen (13,1-19,22)
       - b. Die Rebellion von Mose und Aaron und die Konsequenzen (20,1-29)
    3. Das erneute Murren Israels auf der Wanderung (21,1 – 22,1)
    4. Die Segnung Israels durch Bileam (22,2 – 24,25)
    5. Die letzte Rebellion Israels mit dem Baal von Peor (25,1-18)
- II. Die Erfahrung der zweiten Generation Israels in den Ebenen Moabs: der erneuerte Gehorsam Israels gegenüber dem Herrn (26,1 – 36,13)
  - A. Die Vorbereitung auf die Eroberung des Landes (26,1 – 32,42)
  - B. Der Rückblick auf die Wüstenwanderung (33,1-49)
  - C. Der Vorausblick auf die Eroberung des Landes (33,50 – 36,13)

*Das Volk Israel am Sinai: Vorbereitungen für den Aufbruch zum verheißenen Land*

Kapitel 1 – 10

*Zählung der für den Kriegsdienst tauglichen Israeliten*

4Mo 26,1-56

**1** Und der Herr redete zu Mose in der Wüste Sinai in der Stiftshütte am ersten Tag des zweiten Monats, im zweiten Jahr nach ihrem Auszug aus dem Land Ägypten, und er sprach: [2] Ermittelt die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen; alles, was männlich ist, Kopf für Kopf, [3] von 20 Jahren an und darüber, alle kriegstauglichen Männer in Israel; und zählt sie nach ihren Heerscharen, du und Aaron. [4] Und je ein Mann von jedem Stamm soll euch beistehen, ein Mann, der das Oberhaupt seines Vaterhauses ist.

[5] Das sind aber die Namen der Männer, die euch zur Seite stehen sollen: Von Ruben Elizur, der Sohn Schedeurs; [6] von Simeon Schelumiel, der Sohn Zuri-Schaddais; [7] von Juda Nachschon, der Sohn Amminadabs; [8] von Issaschar Nethaneel, der Sohn Zuars; [9] von Sebulon Eliab, der Sohn Helons; [10] von den Söhnen Josephs: von Ephraim Elischama, der Sohn Ammihuds; von Manasse Gamliel, der Sohn Pedazurs; [11] von Benjamin Abidan, der Sohn Gideonis; [12] von Dan Achieser, der Sohn Ammi-Schaddais; [13] von Asser Pagiel, der Sohn Ochrans; [14] von Gad Eljasaph, der Sohn Deghuels; [15] von Naphtali Achira, der Sohn Enans. [16] Das sind die Berufenen der Gemeinde, die Fürsten der Stämme ihrer Väter; dies sind die Häupter über die Tausende Israels.

[17] Und Mose und Aaron nahmen diese Männer, die mit Namen bezeichnet waren, [18] und sie versammelten die ganze Gemeinde am ersten Tag des zweiten Monats. Und sie ließen sich eintragen in die Geburtsregister, nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, unter Aufzählung der Namen, von 20 Jahren an und darüber, Kopf für Kopf. [19] Wie der Herr es Mose geboten hatte, so musterte er sie in der Wüste Sinai.

[20] Und die Söhne Rubens, des erstgeborenen Sohnes Israels, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, Haupt für Haupt, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [21] die Gemusterten vom Stamm Ruben waren 46 500.

[22] Die Söhne Simeons, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, Haupt für Haupt, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [23] die Gemusterten vom Stamm Simeon waren 59 300.

[24] Die Söhne Gads, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [25] die Gemusterten vom Stamm Gad waren 45 650.

**1** Sinai 2Mo 19,1; Ps 68,18; Stiftshütte 2Mo 25,22; zweiten 10,11-12
**2** 26,2.63; 2Mo 30,12; 2Sam 24,2
**3** 26,3-4
**4** V. 16; 7,2; Jos 22,14; 1Chr 27,1.16
**5** 2,10; 7,30; 10,18
**6** 2,12; 7,36; 10,19
**7** 2,3; 7,12; 10,14; Rt 4,20; Mt 1,4
**8** 2,5; 7,18; 10,15
**9** 2,7; 7,24; 10,16
**10** Elischa. 2,18; 7,48; 10,22; Gamliel 2,20; 7,54; 10,23
**11** 2,22; 7,60; 10,24
**12** 2,25; 7,66; 10,25
**13** 2,27; 7,72; 10,26
**14** 2,14; 7,42; 10,20
**15** 2,29; 7,78; 10,27
**16** Häupter V. 4; 2Mo 18,21.25; 5Mo 1,15
**18** vgl. Neh 7,61; Ps 87,6
**19** V. 2; 26,2
**20** 1Mo 29,32
**21** 2,10-11 vgl. 26,7
**22** 2,12; 1Mo 29,33
**23** 2,13
**24** 2,14; 1Mo 30,10-11
**25** 2,15 vgl. 26,18

**1,1 – 10,36** Die ersten 10 Kapitel von 4. Mose berichten von den letzten Vorbereitungen, die Israel für die Eroberung des Landes Kanaan treffen musste. In diesem Abschnitt sprach der Herr durch Mose zu Israel (1,1; 2,1; 3,1.5, 11.14.44; 4,1.17.21; 5,1.5.11; 6,1.22; 7,4; 8,1.5, 23; 9,1.9; 10,1), und Mose und Israel reagierten mit Gehorsam (1,19.54; 2,33.34; 3,16.42.51; 4,49; 7,2.3; 8,3; 9,5.18.23; 10,13.14-28 [in Übereinstimmung mit 2,34]). Diese Kapitel gliedern sich in zwei Teile (1,1 – 6,27 und 7,1 – 10,36); beide enden mit einer Herabrufung des Segens des Herrn auf Israel (6,22-27 und 10,35.36).

**1,1 – 6,27** Diese 6 Kapitel folgen chronologisch nach den Ereignissen von 7,1 – 10,10. Die Ordnung Israels um die Stiftshütte (1,1 – 4,49) und die Reinheit des Lagers Israels (5,1 – 6,27) waren die Endergebnisse des Gebotes des Herrn, das 2Mo 25,1 begonnen hatte. Gehorsam gegenüber Gottes Anweisungen machte aus einem unreinen (2Mo 32,7.8) und unordentlichen (2Mo 32,25) Israel ein Volk, das bereit war, in Kanaan einzumarschieren.

**1,1 Und der Herr redete zu Mose.** Das verbindet die hier erteilte Offenbarung des Herrn mit 2Mo 25,1ff und 3Mo 1,1ff. Mit seinem Wort ordnete Gott alles an, was Israel tat. **Wüste Sinai.** Israel lagerte dort nun seit 11 Monaten. S. 2Mo 19,1. **Stiftshütte.** Wörtl. »Zelt der Zusammenkunft« (s. Anm. zu 2Mo 25,9). Das Zelt, wo die Herrlichkeit des Herrn in der Wolke ruhte, war einen Monat zuvor aufgerichtet worden (2Mo 40,17). Das war Gottes Wohnstätte inmitten seines Volkes. In 4Mo 1,1 – 6,27 wurde das Volk um die Stiftshütte als Mittelpunkt angeordnet und organisiert. **im zweiten Jahr.** 4. Mose beginnt im 14. Monat (377 Tage) nach dem Auszug aus Ägypten.

**1,2 Ermittelt die Summe.** In 2Mo 30,11-16 hatte der Herr geboten, dass alle Männer Israels von 20 Jahren und darüber gezählt werden sollten (ausgenommen die Leviten), um das Lösegeld für den Dienst der Stiftshütte zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Volkzählung steht in 2Mo 38,25-28. Die Summe von 603.550 Männern (2Mo 38,26) stimmt mit der Zahl in 1,46 überein.

**1,3 kriegstauglichen.** Zweck dieser Musterung war, einen Kader von kampftüchtigen Männern zu bilden. 4. Mose blickt voraus auf die Eroberung des Abraham verheißenen Landes (vgl. 1Mo 12,1-3).

**1,4 ein Mann.** Je ein Führer aus allen 12 Stämmen sollte Mose und Aaron beim Zählen der Männer helfen. Dieselben Führungspersonen werden in 4Mo 2,1-34 und 10,14-28 als Stammeshäupter erwähnt und in 7,1-88 bringen sie Gaben zur Stiftshütte.

**1,17-46** Die Zählung ergab folgende Zahlen für die einzelnen Stämme:

| | | |
|---|---|---|
| Ruben | 46.500 | (V. 21) |
| Simeon | 59.300 | (V. 23) |
| Gad | 45.650 | (V. 25) |
| Juda | 74.600 | (V. 27) |
| Issaschar | 54.400 | (V. 29) |
| Sebulon | 57.400 | (V. 31) |
| Ephraim | 40.500 | (V. 33) |
| Manasse | 32.200 | (V. 35) |
| Benjamin | 35.400 | (V. 37) |
| Dan | 62.700 | (V. 39) |
| Asser | 41.500 | (V. 41) |
| Naphtali | 53.400 | (V. 43) |
| Gesamt | 603.550 | (V. 46) |

Die Stammesordnung folgt dem Muster der Ehefrauen Jakobs: Zuerst die Söhne Leas; als zweites die Söhne Rahels und drittens die Söhne der Mägde, außer Gad (der von Leas Magd geboren wurde), der Levi an der dritten Position ersetzte (vgl. 1Mo 29,31 – 30,24; 35,16-20).

[26] Die Söhne Judas, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [27] die Gemusterten vom Stamm Juda waren 74 600.
[28] Die Söhne Issaschars, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [29] die Gemusterten vom Stamm Issaschar waren 54 400.
[30] Die Söhne Sebulons, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [31] die Gemusterten vom Stamm Sebulon waren 57 400.
[32] Die Söhne Josephs, nämlich von den Söhnen Ephraims, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [33] die Gemusterten vom Stamm Ephraim waren 40 500.
[34] Die Söhne Manasses, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [35] die Gemusterten vom Stamm Manasse waren 32 200.
[36] Die Söhne Benjamins, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [37] die Gemusterten vom Stamm Benjamin waren 35 400.
[38] Die Söhne Dans, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [39] die Gemusterten vom Stamm Dan waren 62 700.
[40] Die Söhne Assers, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [41] die Gemusterten vom Stamm Asser waren 41 500.
[42] Die Söhne Naphtalis, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle kriegstauglichen Männer von 20 Jahren und darüber, [43] die Gemusterten vom Stamm Naphtali waren 53 400.
[44] Das sind die Gemusterten, die Mose und Aaron musterten samt den zwölf Fürsten Israels, von denen je einer über die Vaterhäuser [seines Stammes] gesetzt war. [45] Und die Gesamtzahl der Gemusterten der Kinder Israels, nach ihren Vaterhäusern, von 20 Jahren und darüber, was in Israel kriegstauglich war, [46] ihre Gesamtzahl betrug 603 550.

*Der Dienst der Leviten*
4Mo 4

[47] Aber die Leviten mit ihrem väterlichen Stamm waren in dieser Musterung nicht inbegriffen. [48] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [49] Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und seine Zahl nicht unter die Kinder Israels rechnen; [50] sondern du sollst die Leviten über die Wohnung des Zeugnisses setzen und über alle ihre Geräte und über alles, was dazu gehört. *Sie* sollen die Wohnung tragen samt allen ihren Geräten, und *sie* sollen sie bedienen und sich um die Wohnung her lagern. [51] Und wenn die Wohnung aufbricht, so sollen die Leviten sie abbauen; wenn aber die Wohnung sich lagert, so sollen die Leviten sie aufschlagen. Kommt ihr aber ein Fremder zu nahe, so soll er getötet werden. [52] Und die Kinder Israels sollen sich nach ihren Heerscharen lagern, jeder in seinem Lager und jeder bei seinem Banner. [53] Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, damit nicht ein Zorngericht über die Gemeinde der Kinder Israels kommt; so sollen die Leviten den Dienst an der Wohnung des Zeugnisses versehen.
[54] Und die Kinder Israels machten alles genauso, wie der Herr es Mose geboten hatte; genauso machten sie es.

*Die Ordnung des Lagers Israels*
4Mo 10,11-28

**2** Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach: [2] Die Kinder Israels sollen sich jeder

**26** 2,3; 1Mo 29,35
**27** 2,4 vgl. 26,22
**28** 2,5; 1Mo 30,18
**29** 1,6 vgl. 26,50
**30** 2,7; 1Mo 30,19-20
**31** 2,8
**32** 2,18; 1Mo 48,20 vgl. 4Mo 26,35-37
**33** 2,19
**34** 2,20; 1Mo 41,51
**35** 2,21
**36** 1Mo 35,16-18; 46,21
**37** 2,23
**38** 1Mo 30,5-6; 46,23
**39** 2,26
**40** 1Mo 30,12-13; 46,17
**41** 2,28
**42** 1Mo 30,7-8; 46,24
**43** 2,30
**44** V. 2
**45** 20 Jahren V. 3
**46** 2,32
**47** V. 49; 2,33; 3,39; 26,62
**49** s. V. 47
**50** 3,6-8; 2Mo 38,21; 1Chr 23,3; Hes 48,13-14
**51** Wohn. 10,17.21; getötet 18,22; 1Sam 6,19
**52** 2,2; 24,2
**53** lagern V. 50; 2,17; 3,23.29.35; Zorngericht 8,19; 18,5; versehen V. 50; 8,24-26; 18,3-4; 2Chr 13,10-11
**54** 2Mo 23,22; 39,32.43; 40,16

**2** 1,52

**1,46 603.550.** Zusammen mit den 22.000 männlichen Leviten von einem Monat und darüber (3,39) ergibt das eine Gesamtpopulation von mehr als 2.000.000 Israeliten. Da diese Zahl zu hoch für die Umstände in der Wüste zu sein scheint und relativ wenig erstgeborene Söhne verzeichnet werden (3,43), haben manche die offenkundige Bedeutung des Textes wie folgt uminterpretiert: 1.) sagen sie »tausend« bedeute hier »Sippe« oder »Fürst« oder 2.) die Zahlen hätten nur symbolische Bedeutung. Wenn jedoch »tausend« in diesem Kapitel nicht buchstäblich zu verstehen ist, dann würden wir in 1,46 von 598 »Sippen« oder »Fürsten« lesen mit nur 5.500 Individuen. Deshalb müssen wir an der Bedeutung »tausend« festhalten. Außerdem gibt es im Text keinerlei Hinweis darauf, dass diese Zahlen symbolisch gemeint sein könnten. Die einzige Schlussfolgerung ist, dass Gott für über 2.000.000 Menschen in der Wüste sorgte, und das über einen Zeitraum von 40 Jahren (vgl. 5Mo 8,3.4). Wenn man Abstriche an dieser Zahl macht, macht man auch Abstriche an Gottes Absicht – er will damit zeigen, wie sehr er seine Macht für Israel eingesetzt hat.

**1,50 die Leviten über die Wohnung … setzen.** Der Stamm Levi, zu dem auch Mose und Aaron gehörten, wurde in dieser Volkszählung nicht mitgemustert, weil er vom Militärdienst ausgenommen war. Die Leviten sollten dem Herrn dienen, indem sie die Stiftshütte trugen und pflegten (vgl. 3,5-13; 4,1-33.46-49).

**1,51 Fremder.** Der Israelit, der kein Levit war, war für den Transport der Stiftshütte wie ein Fremdling oder Ausländer und musste sich davon fernhalten, um nicht zu sterben.

**1,53 nicht ein Zorngericht.** Die Leviten wurden deshalb abgesondert und um die Stiftshütte angeordnet, um den Zorn des Herrn davon abzuhalten, Israel zu vernichten (vgl. 2Mo 32,10.25-29).

**2,2 Panier … Zeichen.** Die Zeichen waren Banner, die die einzelnen Stämme identifizierten (wahrscheinlich waren sie mit einem Symbol versehen). Die Paniere waren Banner, die die vier Lager von jeweils drei Stämmen kennzeichneten. **Stiftshütte.** Details s. 2Mo 25-30.

bei seinem Banner und bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser lagern; der Stiftshütte zugewandt sollen sie sich ringsum lagern.
[3] Nach Osten, gegen Sonnenaufgang soll sich die Abteilung des Lagers von Juda nach seinen Heerscharen geordnet lagern, und der Fürst der Kinder Judas, Nachschon, der Sohn Amminadabs, [4] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 74 600.
[5] Neben ihm soll sich der Stamm Issaschar lagern, und der Fürst der Kinder Issaschars, Nethaneel, der Sohn Zuars, [6] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 54 400.
[7] Dazu der Stamm Sebulon, und der Fürst der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons, [8] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 57 400.
[9] Alle, die im Lager Judas gemustert wurden, sind 186 400, nach ihren Heerscharen geordnet; sie sollen als erste aufbrechen.
[10] Die Abteilung des Lagers Ruben soll sich gegen Süden lagern, nach ihren Heerscharen geordnet; und der Fürst der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Schedeurs, [11] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 46 500.
[12] Neben ihm soll sich der Stamm Simeon lagern, und der Fürst der Kinder Simeons, Schelumiel, der Sohn Zuri-Schaddais, [13] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 59 300.
[14] Dazu der Stamm Gad, und der Fürst der Kinder Gads, Eljasaph, der Sohn Reghuels, [15] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 45 650.
[16] Alle, die im Lager Rubens gemustert wurden, sind 151 450, nach ihren Heerscharen geordnet. Diese sollen als zweite aufbrechen.
[17] Danach soll die Stiftshütte aufbrechen, [mit] dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; so wie sie sich lagern, so sollen sie auch aufbrechen, jeder auf seiner Seite, nach ihren Abteilungen.
[18] Gegen Westen soll sich die Abteilung Ephraims lagern, nach ihren Heerscharen geordnet, und der Fürst der Kinder Ephraims, Elischama, der Sohn Ammihuds, [19] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 40 500.

**3** s. 1,7; 10,14-16
**4** 1,27
**5** 1,8
**6** 1,29
**7** 1,9
**8** 1,31
**9** aufbrech. V. 16; 10,14
**10** 1,5; 10,18-20
**11** 1,21
**12** 1,6
**13** 1,23; 26,14
**14** 1,14; 10,20
**15** 1,25
**16** gemust. V. 9.24.31; zweite 10,18
**17** 1,51-53; 10,17.21
**18** 1,10; 10,22-24; 1Mo 49,22-26
**19** 1,33

**2,3 Nach Osten … Juda.** Juda nahm den Ehrenplatz im Osten ein. In 1. Mose 49,8-12 wird die zentrale Rolle verdeutlicht, die Juda beim Sieg über die Feinde Israels spielen sollte. Juda war der Stamm, durch den der Messias geboren werden sollte. **Nachschon.** Nachschon taucht später wieder in den Stammbäumen des Messias auf (vgl. Rt 4,20; Mt 1,4).

**2,14 Reghuels.** S. 1,14. Die Buchstaben R und D sind im Hebräischen gleich und wurden von den Schreibern, die den Text vervielfältigten, leicht verwechselt.

**2,17 aufbrechen.** Auf der Wanderung der Stämme wurde die Stiftshütte in der Mitte zwischen den Stämmen Israels getragen; 6 Stämme gingen voraus und 6 hinterher.

## Die Anordnung der Stämme Israels

NORDEN

Dan (62.700)
Asser (41.500)
Naphtali (53.400)
Gesamt: 157.600

WESTEN

Ephraim (40.500)
Manasse (32.200)
Benjamin (35.400)
Gesamt: 108.100

Zelt der Zusammenkunft

Juda (74.600)
Issaschar (54.400)
Sebulon (57.400)
Gesamt: 186.400

OSTEN

Ruben (46.500)
Simeon (59.300)
Gad (45.650)
Gesamt: 151.450

SÜDEN

[20] Neben ihm der Stamm Manasse; und der Fürst der Kinder Manasses, Gamliel, der Sohn Pedazurs, [21] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 32 200.
[22] Und der Stamm Benjamin, und der Fürst der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis, [23] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 35 400.
[24] Alle, die im Lager Ephraims gemustert wurden, sind 108 100, nach ihren Heerscharen geordnet. Diese sollen als dritte aufbrechen.
[25] Gegen Norden die Abteilung des Lagers von Dan, nach ihren Heerscharen geordnet; und der Fürst der Kinder Dans, Ahieser, der Sohn Ammi-Schaddais, [26] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 62 700.
[27] Neben ihm soll sich der Stamm Asser lagern, und der Fürst der Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans, [28] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 41 500.
[29] Dazu der Stamm Naphtali, und der Fürst der Kinder Naphtalis, Achira, der Sohn Enans, [30] samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 53 400.
[31] Alle, die im Lager Dans gemustert wurden, sind 157 600. Sie sollen als letzte nach ihren Abteilungen aufbrechen.
[32] Das sind die Gemusterten der Kinder Israels, eingeteilt nach ihren Vaterhäusern; alle Gemusterten der [einzelnen] Lager, nach ihren Heerscharen, sind 603 550. [33] Aber die Leviten wurden nicht unter den Kindern Israels gemustert, so wie der HERR es Mose geboten hatte.
[34] Und die Kinder Israels handelten nach allem, was der HERR Mose geboten hatte: so lagerten sie sich nach ihren Abteilungen, und so brachen sie auf, jeder nach seiner Sippe, bei seinem Vaterhaus.

*Die Zählung der Leviten. Ihre Aufgaben im Dienst für den HERRN*
4Mo 18,2-6; 1Chr 24,1-19; Hebr 5,4

**3** Dies aber ist das Geschlecht Aarons und Moses zu der Zeit, als der HERR mit Mose auf dem Berg Sinai redete.
[2] Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborene Nadab, danach Abihu, Eleasar und Itamar. [3] Das sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, denen man die Hände füllte zum Priesterdienst. [4] Aber Nadab und Abihu starben vor dem HERRN, als sie fremdes Feuer vor den HERRN brachten, in der Wüste Sinai; sie hatten aber keine Söhne. Und Eleasar und Itamar dienten als Priester vor ihrem Vater Aaron.
[5] Und der HERR redete zu Mose und sprach: [6] Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor Aaron, den Priester, dass sie ihm dienen; [7] und sie sollen den Dienst für ihn und den Dienst für die ganze Gemeinde versehen vor der Stiftshütte, und so die Arbeit für die Wohnung verrichten; [8] und sie sollen alle Geräte der Stiftshütte hüten und was für die Kinder Israels zu besorgen ist, und so die Arbeit für die Wohnung verrichten. [9] Und du sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen als Gabe übergeben; sie sind ihm als Gabe übergeben vonseiten der Kinder Israels. [10] Aber Aaron und seine Söhne sollst du beauftragen, ihren Priesterdienst auszuüben; wenn sich aber ein Fremder naht, so soll er getötet werden!
[11] Und der HERR redete zu Mose und sprach: [12] Siehe, ich selbst habe die Leviten aus der Mitte der Kinder Israels genommen an Stelle aller Erstgeburt, die den Mutterschoß durchbricht bei den Kindern Israels, so dass die Leviten mir gehören. [13] Denn alle Erstgeburt gehört mir; an dem Tag, da ich alle Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe ich mir alle Erstgeburt in Israel geheiligt, von den Menschen bis zum Vieh, dass sie mir gehören sollen, mir, dem HERRN.
[14] Und der HERR redete zu Mose in der Wüste Sinai und sprach: [15] Mustere die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern und Sippen; alles, was männlich ist, einen Monat alt und darüber, sollst du mustern! [16] So musterte sie Mose nach dem Befehl des HERRN, wie er es geboten hatte.
[17] Und dies sind die Söhne Levis mit ihren Namen: Gerson und Kahat und Merari. [18] Und die Namen der Söhne Gersons nach ihren Sippen sind Libni und Simei. [19] Die Söhne Kahats nach ihren Sippen sind Amram und Jizhar, Hebron und Ussiel. [20] Die Söhne Meraris nach ihren Sippen

**20** Gamliel 1,10; 10,23
**21** 1,35
**22** 1,11
**23** 1,37
**24** gemust. s. V. 16.31; dritte 10,22
**25** 1,12; 10,25-28
**26** 1,39
**27** 1,13
**28** 1,41
**29** 1,15
**30** 1,43
**31** gemust. s. V. 16.24; letzte 10,25
**32** 1,46 vgl. 11,21; 2Mo 12,37
**33** 1,47-49
**34** 1,54; 2Mo 39,42 vgl. Lk 1,6

**1** Geschlecht 1Mo 5,1; 10,1; Aarons 2Mo 6,23
**2** 2Mo 6,23
**3** 2Mo 28,41; 3Mo 8,1-2
**4** Nadab 26,61; 3Mo 10,1-2; Eleasar 1Chr 24,2
**6** 6,8.10-11; V. 19; 18,2-4
**7** 1,50; 8,24-26; 1Chr 6,48; 23,27-32
**8** vgl. Eph 4,11-16
**9** 18,6
**10** auszuüb. 18,7; 5Mo 33,10; Fremder V. 38; 17,5
**12** V. 41; 8,16-18; 18,6
**13** 8,17; 2Mo 13,2.12.15; 3Mo 27,26; Lk 2,23
**15** 26,62
**16** Befehl 2Mo 6,13; 5Mo 31,14; Ps 19,9
**17** 1Mo 46,11
**18** 2Mo 6,17-19
**19** s. V. 27; 2Mo 6,18
**20** s. V. 33; 2Mo 6,19

**2,32** *S. Anm. zu 1,46.*

**3,1 Aarons und Moses.** Weil die Betonung in diesem Kapitel auf Aaron und seinen Söhnen liegt, wird Aaron zuerst genannt. **Berg Sinai.** Der Herr hatte Mose seine Erwählung Aarons und seiner Söhne zu Priestern zum ersten Mal in 2Mo 28,1 – 29,46 mitgeteilt, während er inmitten der Wolke auf dem Berg Sinai war (2Mo 24,18).

**3,3 gesalbten Priester.** Vom ganzen Stamm Levi waren nur die Söhne Aarons Priester. Nur Priester konnten die Opfer darbringen; die übrigen Leviten halfen ihnen beim Dienst an der Stiftshütte (vgl. 3,7-9). **die Hände füllte.** Die Absonderung von Aaron und seinen Söhnen zur Priesterschaft ist in 3Mo 8,1 – 9,24 dokumentiert.

**3,4 Eleasar und Ithamar.** Alle künftigen Priester Israels unter dem mosaischen Bund waren Nachkommen dieser beiden Söhne Aarons. Eleasar und seine Nachkommen sollten später auserwählt werden, um einen großen Segen zu empfangen (vgl. 4Mo 25,10-13).

**3,6 Stamm Levi.** Die besondere Aufgabe der Leviten war es, Aaron, seinen Söhnen und ganz Israel zu dienen, indem sie den Dienst an der Stiftshütte verrichteten, der in 3,25.26.31.36.37; 4,4-33 näher erklärt wird.

**3,10 Fremder.** Laien oder Fremde (vgl. 1,51) würden sterben, wenn sie sich an den Tätigkeiten der Priester beteiligten (vgl. 3,38; 16,40).

**3,12 Erstgeburt.** Beim Exodus beanspruchte der Herr alle männlichen Erstgeborenen Israels für sich selbst (vgl. 2Mo 13,1.2). Der Erstgeborene sollte als Familienpriester fungieren. Doch als der vollständige Dienst des mosaischen Systems eingeführt wurde, übertrug Gott den Leviten die priesterlichen Pflichten. Das lag vielleicht zum Teil an ihrem heiligen Eifer beim Vorfall mit dem Goldenen Kalb (vgl. 2Mo 32,29). Die Leviten traten an die Stelle der Erstgeborenen.

**3,15 Mustere.** Mose musterte in einer Volkszählung alle männlichen Leviten, die mindestens einen Monat alt waren, einschließlich Mose

sind Machli und Muschi. Das sind die Sippen Levis nach ihren Vaterhäusern.
[21] Von Gerson stammt die Sippe der Libniter und Simeiter. Das sind die Sippen der Gersoniter. [22] Die Zahl ihrer Gemusterten männlichen Geschlechts, von einem Monat und darüber, betrug 7 500. [23] Die Sippe der Gersoniter soll sich hinter der Wohnung gegen Westen lagern. [24] Und der Fürst des Vaterhauses der Gersoniter war Eljasaph, der Sohn Laels. [25] Was aber die Söhne Gersons an der Stiftshütte zu besorgen hatten, das war die Wohnung und das Zelt, seine Decke und den Vorhang vom Eingang der Stiftshütte [26] und die Behänge des Vorhofs und den Vorhang vom Eingang des Vorhofs, der rings um die Wohnung und um den Altar her ist, dazu die Seile und alles, was zu seinem Aufbau gehört.
[27] Von Kahat stammt die Sippe der Amramiter, die Sippe der Jizhariter, die Sippe der Hebroniter und die Sippe der Ussieliter. Das sind die Sippen der Kahatiter. [28] Die Zahl aller männlichen Personen von einem Monat und darüber belief sich auf 8 600, die den Dienst am Heiligtum verrichten sollten. [29] Die Sippe der Söhne Kahats soll sich an der Seite der Wohnung gegen Süden lagern. [30] Und der Fürst des Vaterhauses der Kahatiter war Elizaphan, der Sohn Ussiels. [31] Und ihre Dienstaufgabe war die Lade und der Tisch und der Leuchter und die Altäre und die Geräte des Heiligtums, mit denen sie den Dienst verrichten, auch der Vorhang und was zu seinem Aufbau gehört. [32] Aber der Fürst über die Fürsten der Leviten war Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters; er hatte die Aufsicht über die, welche den Dienst am Heiligtum verrichten.
[33] Von Merari stammt die Sippe der Machliter und die Sippe der Muschiter. Das sind die Sippen der Merariter. [34] Die Zahl ihrer Gemusterten von allem, was männlich war, einen Monat alt und darüber, betrug 6 200. [35] Und der Fürst des Vaterhauses der Sippen Meraris war Zuriel, der Sohn Abichails; und sie sollten sich an der Seite der Wohnung gegen Norden lagern. [36] Und die Dienstaufgabe der Merariter war es, sich um die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße und alle ihre Geräte zu kümmern und um ihren ganzen Aufbau, [37] dazu um die Säulen des Vorhofs ringsum, mit ihren Füßen und Nägeln und Seilen. [38] Aber vor der Wohnung, vor der Stiftshütte, gegen Osten, sollen sich Mose und Aaron und seine Söhne lagern, um den Dienst am Heiligtum zu verrichten, nämlich den Dienst, der den Kindern Israels oblag. – Wenn aber ein Fremder sich naht, so soll er getötet werden!
[39] Alle gemusterten Leviten, die Mose und Aaron musterten nach ihren Sippen, nach dem Befehl des Herrn, alles, was männlich war, einen Monat alt und darüber, waren 22 000.

*Die Auslösung der Erstgeborenen in Israel*
4Mo 8,5-22

[40] Und der Herr sprach zu Mose: Mustere alle männlichen Erstgeborenen der Kinder Israels, von einem Monat an und darüber, und zähle ihre Namen! [41] Und nimm die Leviten für mich – für mich, den Herrn – an Stelle aller Erstgeborenen unter den Kindern Israels, und das Vieh der Leviten an Stelle aller Erstgeborenen unter dem Vieh der Kinder Israels!
[42] Und Mose musterte, wie der Herr ihm geboten hatte, alle Erstgeborenen unter den Kindern Israels. [43] Da belief sich die Zahl der Namen aller männlichen Erstgeborenen von einem Monat an und darüber, aller, die gemustert wurden, auf 22 273.
[44] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [45] Nimm die Leviten an Stelle aller Erstgeborenen unter den Söhnen Israels, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, damit die Leviten mir gehören, mir, dem Herrn. [46] Aber als Lösegeld für die 273 überzähligen Erstgeborenen der Söhne Israels über die Zahl der Leviten hinaus [47] sollst du je fünf Schekel erheben für jeden Kopf, und zwar sollst du es erheben nach dem Schekel des Heiligtums, mit 20 Gera pro Schekel. [48] Und du sollst dieses Geld als Lösegeld für die Überzähligen unter ihnen Aaron und seinen Söhnen geben.
[49] Da nahm Mose das Lösegeld von denen, die überzählig waren über die durch die Leviten Gelösten; [50] von den Erstgeborenen der Söhne Israels nahm er das Geld, 1 365 Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums. [51] Und Mose gab das Lösegeld Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehl des Herrn, so wie der Herr es Mose geboten hatte.

**21** 2Mo 6,17; 1Chr 23,7-11
**22** vgl. 4,38-40
**23** 1,53; 2,17-18
**25** 7,7; 10,17
**26** 4,24-26; 2Mo 26,1-14; 27,9-19
**27** 1Chr 23,12-20
**28** Zahl vgl. 4,37-40; verrichten V. 7.31
**29** Süden vgl. 2,10
**30** Elizaph. 2Mo 6,22
**31** Lade 2Mo 25,10; Tisch 2Mo 25,23; Leuchter 2Mo 25,31; Altäre 2Mo 27,1; 30,1; verrichten 4,15; Vorhang 2Mo 26,31
**32** 20,25-28; 1Chr 9,20
**33** 1Chr 6,29-30; 23,21
**34** vgl. 4,42-44
**35** Norden 2,25
**36** 4,29-33; 7,8; 2Mo 26,15-30; 27,9-19
**37** 2Mo 27,9-19
**38** Osten 2,3; Fremder s. V. 10
**39** 26,62
**40** V. 12-15; 2Mo 32,26-29; Ps 87,6; Hebr 12,23
**41** V. 12.45; 8,16; 18,15
**42** s. V. 16
**43** vgl. V. 39
**45** V. 12.40-41
**46** Lösegeld 18,15; 2Mo 13,11-14
**47** 18,16; 3Mo 27,6.25
**48** V. 50-51
**50** V. 46-47
**51** Mose V. 48 vgl. Hebr 3,1-6

und Aaron mit ihren Söhnen, denn sie stammten von Amram ab (3,19; vgl. 2Mo 6,20).

**3,21-26 Gerson.** Es gab 7.500 männliche Gersoniter. Diese waren zuständig für die äußeren Bestandteile der Stiftshütte, d.h. die Decken etc. Sie lagerten westlich der Stiftshütte.

**3,27-32 Kahath.** Die Kahathiter umfassten wahrscheinlich 8.300 Männer. (Durch Zufügung eines hebräischen Buchstabens wird aus der Sechs eine Drei. Dieser Buchstabe ging sehr früh beim Abschreiben des Textes verloren.) Sie waren für die heiligen Einrichtungsgegenstände der Stiftshütte zuständig (einschließlich für das Tragen der Bundeslade) und mussten südlich der Stiftshütte lagern.

**3,33-37 Merari.** Es gab 6.200 männliche Merariter, die für die hölzernen tragenden Teile der Stiftshütte zuständig waren. Sie lagerten nördlich der Stiftshütte.

**3,38 Mose und Aaron.** Mose und Aaron und seine Söhne erhielten den Ehrenplatz östlich der Stiftshütte und beaufsichtigten die Leviten. Eleasar beaufsichtigte die Kahathiter (3,32) und Ithamar hatte die Aufsicht über die Gersoniter und Merariter (4,28.33).

**3,43 22.273.** Das war die Gesamtzahl der männlichen Gersoniter, Kahathiter und Merariter, die während der 12½ Monate seit dem Auszug aus Ägypten geboren worden waren. Die Leviten nahmen die Stelle der ersten 22.000 Erstgeborenen ein und die übrigen Erstgeborenen (273) wurden mit 1.365 Schekeln Silber (das entspricht etwa 77 kg) erlöst.

*Der Dienst der Leviten beim Aufbruch des Lagers – Die Kahatiter*
4Mo 3,27-32

4 Und der Herr redete zu Mose und zu Aaron und sprach: [2] Stelle die Gesamtzahl der Söhne Kahats unter den Söhnen Levis fest, nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, [3] von 30 Jahren an und darüber, bis zum fünfzigsten Jahr, alle Diensttauglichen für das Werk an der Stiftshütte.
[4] Das soll aber der Dienst der Söhne Kahats an der Stiftshütte sein: das Hochheilige. [5] Wenn das Heer aufbricht, dann sollen Aaron und seine Söhne hineingehen und den verhüllenden Vorhang abnehmen und die Lade des Zeugnisses damit bedecken; [6] und sie sollen eine Decke aus Seekuhfellen darauflegen und oben darüber ein Tuch breiten, das ganz aus blauem Purpur besteht, und die Tragstangen einstecken.
[7] Auch über den Schaubrottisch sollen sie ein Tuch aus blauem Purpur breiten und darauf die Schüsseln, die Kellen, die Opferschalen und die Trankopferkannen stellen; auch soll das beständige Brot darauf liegen. [8] Und sie sollen ein Tuch von Karmesin darüberbreiten und es mit einer Decke aus Seekuhfellen bedecken und seine Tragstangen einstecken.
[9] Sie sollen auch ein Tuch aus blauem Purpur nehmen und damit den Licht spendenden Leuchter bedecken und seine Lampen, samt seinen Lichtscheren und Löschnäpfen und allen Ölgefäßen, mit denen er bedient wird. [10] Und sie sollen alle diese Geräte in eine Decke aus Seekuhfellen einhüllen und es auf ein Traggestell legen.
[11] Und auch über den goldenen Altar sollen sie ein Tuch aus blauem Purpur breiten und ihn mit einer Decke aus Seekuhfellen bedecken und seine Tragstangen einstecken. [12] Alle Geräte des Dienstes, mit denen man im Heiligtum dient, sollen sie nehmen und ein Tuch von blauem Purpur darüberlegen und sie mit einer Decke aus Seekuhfellen bedecken und auf ein Traggestell legen.
[13] Sie sollen auch den Altar von der Fettasche reinigen und ein Tuch aus rotem Purpur über ihn breiten. [14] Alle seine Geräte, mit denen sie auf ihm dienen, sollen sie darauf legen: Kohlenpfannen, Gabeln, Schaufeln und Sprengbecken, samt allen Geräten des Altars, und sie sollen eine Decke aus Seekuhfellen darüberbreiten und seine Tragstangen einstecken.
[15] Wenn nun Aaron und seine Söhne beim Aufbruch des Lagers mit dem Bedecken des Heiligtums und aller seiner Geräte fertig sind, so sollen danach die Söhne Kahats hineingehen, um es zu tragen; sie sollen aber das Heiligtum nicht anrühren, sonst würden sie sterben. Das ist die Arbeit der Söhne Kahats an der Stiftshütte.
[16] Eleasar aber, der Sohn Aarons, soll die Aufsicht haben über das Öl für den Leuchter und über das wohlriechende Räucherwerk und über das beständige Speisopfer und das Salböl, die Aufsicht über die ganze Wohnung und alles, was darin ist, über das Heiligtum und seine Geräte.
[17] Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach: [18] Ihr sollt dafür sorgen, dass der Stamm des Geschlechts der Kahatiter nicht ausgerottet wird unter den Leviten! [19] Darum sollt ihr dies mit ihnen tun, damit sie leben und nicht sterben, wenn sie sich dem Allerheiligsten nahen: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen und jedem Einzelnen seine Arbeit und seine Traglast zuweisen. [20] Jene aber sollen nicht hineingehen, um auch nur einen Augenblick das Heiligtum anzusehen, sonst würden sie sterben!

*Die Gersoniter*
4Mo 3,21-26

[21] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [22] Stelle die Gesamtzahl der Söhne Gersons fest, nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Sippen; [23] von 30 Jahren an und darüber, bis zum fünfzigsten Jahr sollst du sie zählen, alle Diensttauglichen zur Arbeit an der Stiftshütte.
[24] Das soll aber der Dienst der Sippe der Gersoniter sein, worin sie dienen und was sie tragen sollen: [25] Sie sollen die Teppiche der Wohnung tragen und die Stiftshütte, ihre Decke und die Decke aus Seekuhfellen, die oben darüber ist, und den Vorhang am Eingang der Stiftshütte; [26] auch die Umhänge des Vorhofs und den Vorhang vom Eingang des Tores zum Vorhof, der rings um die Wohnung und den Altar her ist, auch ihre Seile und ihre Dienstgeräte, samt allem, womit gearbeitet wird; das sollen sie besorgen. [27] Nach dem Befehl Aarons und seiner Söhne soll der ganze Dienst der Söhne der Gersoniter geschehen, bei allem, was sie zu tragen und was sie zu verrichten haben; ihr sollt ihnen alle ihre Aufgaben beim Tragen sorgfältig zuweisen. [28] Das ist der Dienst der Sippen der Söhne der Gersoniter an der Stiftshütte und was sie unter der Aufsicht Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters zu besorgen haben.

*Die Merariter*
4Mo 3,33-37

[29] Auch die Söhne Meraris sollst du mustern, nach ihren Vaterhäusern und ihren Sippen; [30] von

**1** 3,27-32
**3** 8,24-26; 1Chr 23,3; 23,24-27
**4** 7,9; 10,21; 1Chr 9,32; 2Chr 20,19
**5** Vorhang 2Mo 26,31-33; Lade 2Mo 25,10-22
**6** 2Mo 25,5; 26,14
**7** 2Mo 25,23-30; 3Mo 24,6-8
**9** 2Mo 25,31-39
**11** 2Mo 30,1-10
**12** 1Chr 9,28-29
**13** 2Mo 27,1-7
**14** 2Mo 38,3
**15** tragen 7,9; 10,21; 1Chr 15,2.15; 2Chr 5,7; sterben 3,38; 2Sam 6,6-7
**16** 2Mo 25,6; 29,40-42; 30,23-38; 3Mo 24,2
**18** vgl. 16,32; 2Sam 6,6-7
**19** Allerhei. V. 4
**20** 2Mo 19,21; 1Sam 6,19
**22** s. 3,18.22.24
**23** s. V. 3
**25** 3,25-26; 7,5-7
**26** 3,25; 2Mo 27,9; 35,18
**28** V. 33
**29** 3,33-35
**30** V. 3.23

**4,1-49** Für eine Erörterung der Stiftshütte und ihrer Bestandteile *s. Anm. zu 2Mo 25-30.*

**4,3 von 30 Jahren … bis zum fünfzigsten.** Bei dieser zweiten Zählung der Leviten wurden diejenigen bestimmt, die die Stiftshütte auf der bevorstehenden Wanderung nach Kanaan tragen sollten. Nur jene Leviten, die zwischen 30 und 50 Jahre alt waren, wurden vom Herrn zu dieser Aufgabe berufen (*s. Anm. zu 8,24*).

**4,4-16 Kahath.** Die Kahathiter trugen die Einrichtungsgegenstände der Stiftshütte erst dann, nachdem diese von Aaron und seinen Söhnen zugedeckt worden waren. Wenn die Kahathiter eines der heiligen Dinge berührten (4,15) oder sahen (4,20), mussten sie sterben.

**4,21-28 Gerson.** *S. Anm. zu 3,21-26.*

**4,29-33 Merari.** *S. Anm. zu 3,33-37.*

30 Jahren an und darüber, bis zum fünfzigsten Jahr, sollst du sie zählen, alle Diensttauglichen für die Arbeit an der Stiftshütte. [31] Und dies ist ihre Aufgabe beim Tragen, entsprechend ihrem ganzen Dienst an der Stiftshütte: die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße, [32] dazu die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Nägel und ihre Seile, samt allen ihren Geräten, und aller Arbeit, die an ihnen getan werden muss; ihr sollt ihnen die Geräte, die sie zu tragen haben, mit Namen zuweisen. [33] Das ist der Dienst der Sippe der Söhne Meraris, entsprechend ihrem ganzen Dienst an der Stiftshütte unter der Aufsicht Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

*Die Musterung der dienstfähigen Leviten*

[34] Und Mose und Aaron samt den Fürsten der Gemeinde musterten die Kahatiter nach ihren Vaterhäusern und ihren Sippen, [35] von 30 Jahren an und darüber, bis zu 50 Jahren, alle Diensttauglichen für die Arbeit an der Stiftshütte. [36] Und ihre Musterung nach ihren Sippen ergab 2 750. [37] Das sind die Gemusterten der Sippe der Kahatiter, alle die, welche Dienst tun konnten an der Stiftshütte, die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl des HERRN unter der Führung Moses.

[38] Auch die Söhne Gersons wurden gemustert nach ihren Vaterhäusern und ihren Sippen, [39] von 30 Jahren an und darüber, bis zu 50 Jahren, alle Diensttauglichen für die Arbeit an der Stiftshütte. [40] Und ihre Musterung nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern ergab 2 630. [41] Das sind die Gemusterten der Sippe der Söhne Gersons, die tauglich waren für den Dienst an der Stiftshütte, die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl des HERRN.

[42] Auch die Söhne Meraris wurden gemustert nach ihren Vaterhäusern und ihren Sippen, [43] von 30 Jahren an und darüber, bis zu 50 Jahren, alle Diensttauglichen für die Arbeit an der Stiftshütte. [44] Und die Musterung nach ihren Sippen ergab 3 200. [45] Das sind die Gemusterten der Sippe der Söhne Meraris, die Mose und Aaron einsetzten nach dem Befehl des HERRN unter der Leitung Moses.

[46] Alle Gemusterten, die eingestellt wurden, als Mose und Aaron samt den Fürsten Israels die Leviten zählten nach ihren Sippen und ihren Vaterhäusern, [47] von 30 Jahren an und darüber, bis zu 50 Jahren, alle, die antraten zur Verrichtung irgendeines Dienstes oder um eine Last zu tragen an der Stiftshütte; [48] alle Gemusterten zählten 8 580. [49] Nach dem Befehl des HERRN musterte man sie unter der Leitung Moses, jeden Einzelnen für seinen Dienst und für seine Traglast, und sie wurden für Ihn eingesetzt, wie der HERR es Mose geboten hatte.

*Entfernung der Unreinen aus dem Lager*

3Mo 13,45-46

**5** Und der HERR redete zu Mose und sprach: [2] Gebiete den Kindern Israels, dass sie jeden Aussätzigen aus dem Lager wegschicken, und jeden, der einen Ausfluss hat, und jeden, der an einem Toten unrein geworden ist! [3] Sowohl Männer als auch Frauen sollt ihr hinausschicken; vor das Lager sollt ihr sie hinausschicken, damit sie nicht ihr Lager verunreinigen, da ich doch in ihrer Mitte wohne! [4] Und die Kinder Israels machten es so und schickten sie vor das Lager hinaus; wie der HERR zu Mose geredet hatte, genauso machten es die Kinder Israels.

*Bußgeld für Veruntreuung*

3Mo 5,20-26

[5] Und der HERR redete zu Mose und sprach: [6] Sage den Kindern Israels: Wenn ein Mann oder eine Frau irgendeine Sünde begeht, wie die Menschen sie begehen, und gegen den HERRN Untreue verübt, so dass die betreffende Seele Schuld auf sich geladen hat, [7] so sollen sie ihre Sünde bekennen, die sie getan haben: und zwar soll [der Betreffende] seine Schuld in ihrem vollen Betrag wiedererstatten, und den fünften Teil davon dazufügen und es dem geben, an dem er schuldig geworden ist. [8] Ist aber kein nächster Blutsverwandter da, dem man die Schuld erstatten kann, so fällt die dem HERRN zu erstattende Schuld dem Priester zu, zusätzlich zu dem Widder der Versöhnung, mit dem man für ihn Sühnung erwirkt. [9] Ebenso soll jedes Hebopfer von allen heiligen [Gaben], welche die Kinder Israels dem Priester darbringen, ihm gehören; [10] ja, ihm sollen die heiligen [Ga-

**31** 3,36; 7,8
**32** 3,37
**33** Dienst V. 28; 7,8; Aufsicht Jos 3,6
**34** V. 2
**35** V. 3.23.30; 8,24-26
**36** 3,27-28
**37** 3,31
**38** 3,18
**39** s. V. 35
**40** vgl. 3,32
**41** V. 22
**42** 3,20
**43** s. V. 35
**44** 3,34
**45** V. 29
**46** 1,19
**47** s. V. 35; 1Chr 23,3.27
**48** 3,39
**49** Befehl V. 37.41.45; jeden V. 15.24.31; wie V. 1.21

**2** Aussätz. 12,14; 3Mo 13,45-46; Ausfluss 3Mo 15,2; unrein 9,6.10; 19,11-16; 31,19
**3** hinauss. 4Mo 12,10-15; Ps 5,5; 1Kor 5,7-13; 2Kor 6,16; Hebr 12,15-16; Offb 21,27; wohne 2Mo 25,8; 3Mo 26,12; 5Mo 23,14; Jes 12,6
**4** 2Kö 7,3; 2Chr 26,61
**6** 3Mo 5,21-26
**7** bekennen 3Mo 5,5; Jos 7,19; Ps 32,5; Spr 28,13; 1Joh 1,9; wiedererst. 3Mo 5,16.24 vgl. Lk 19,8
**8** 3Mo 5,25-26; 7,7
**9** 18,8-9.19; 2Mo 29,28; 3Mo 6,10-11; 7,7-10; 7,32-34
**10** gehört 3Mo 7,29-36

---

**4,34-49 musterten.** Die Gesamtzahl der Kahathiter betrug 2.750 (s. 4,36), der Gersoniter 2.630 (s. 4,40) und der Merariter 3.200 (s. 4,44). Es gab insgesamt 8.580 im Dienst stehende Leviten im Alter von 30-50 Jahren (4,48).

**5,1-4** In diesen Versen geht es um äußerliche, sichtbare Mängel.

**5,2 Aussätzigen.** Jemand mit einer ansteckenden Hautkrankheit (vgl. 3Mo 13,1-14,57). **Ausfluss.** Eine Körperausscheidung, die ein Symptom für eine Krankheit war, in erster Linie von den Geschlechtsorganen (vgl. 3Mo 15,1-33). **Toten.** Körperlicher Kontakt mit einer Leiche (vgl. 3Mo 21,11). Alle diese Verbote hatten einen natürlichen gesundheitlichen Nutzen und veranschaulichten, dass für das Herannahen zu Gott moralische Reinheit erforderlich ist.

**5,3 vor das Lager … in ihrer Mitte wohne.** Gottes heilige Gegenwart durch die Wolke in der Stiftshütte erforderte Reinheit. Deshalb wurden alle Unreinen aus dem Lager Israels verbannt.

**5,5-10** Hier geht es um persönliche Sünden, die von außen nicht so erkennbar sind wie die Unreinheit in den V. 5,1-4.

**5,6 gegen den HERRN.** Eine Sünde gegen Gottes Volk wurde als Sünde gegen Gott selbst betrachtet. Zusätzlich zum Schuldopfer war dann Sündenbekenntnis und Wiederherstellung nötig (vgl. 3Mo 5,14-6,7).

**5,8 kein nächster Blutsverwandter.** Eine Ergänzung zu 3Mo 5,20-26. Wenn der Geschädigte gestorben war und keinen Familienangehörigen hinterlassen hatte, der die in V. 7 verlangte Entschädigung empfangen konnte, sollte diese dem Priester zufallen, der der Repräsentant des Herrn war.

ben] eines jeden gehören; wenn jemand dem Priester etwas gibt, so gehört es ihm.

*Das Gesetz des Eifersuchtsopfers*
Hebr 13,4

[11] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [12] Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn die Frau irgendeines Mannes sich vergeht und ihm untreu wird, [13] und es liegt jemand zur Begattung bei ihr, aber es bleibt vor den Augen ihres Mannes verborgen, weil sie sich im Geheimen verunreinigt hat, und es ist weder ein Zeuge gegen sie da, noch ist sie ertappt worden; [14] wenn dann der Geist der Eifersucht über ihn kommt, so dass er auf seine Frau eifersüchtig wird, weil sie sich [tatsächlich] verunreinigt hat – oder wenn der Geist der Eifersucht über ihn kommt, so dass er auf seine Frau eifersüchtig wird, obwohl sie sich nicht verunreinigt hat –, [15] so soll der Mann seine Frau zum Priester führen und um ihretwillen ein Opfer für sie bringen, ein Zehntel Epha Gerstenmehl. Er soll aber kein Öl darauf gießen, noch Weihrauch darauf tun; denn es ist ein Speisopfer der Eifersucht, ein Speisopfer des Gedenkens, damit der Schuld gedacht wird.
[16] Und der Priester soll sie herbeiführen und vor den Herrn stellen. [17] Und der Priester soll heiliges Wasser nehmen in einem irdenen Gefäß; und der Priester soll Staub vom Boden der Wohnung nehmen und in das Wasser tun. [18] Dann soll der Priester die Frau vor den Herrn stellen und ihr Haupt entblößen und das Speisopfer des Gedenkens, das ein Speisopfer der Eifersucht ist, auf ihre Hände legen. Und der Priester soll in seiner Hand das bittere, fluchbringende Wasser haben; [19] und er soll die Frau schwören lassen und zu ihr sagen: »Wenn kein Mann bei dir gelegen hat und wenn du, die du deinem Mann angehörst, nicht in Unreinheit abgewichen bist, so sollst du von diesem bitteren, fluchbringenden Wasser unversehrt bleiben; [20] bist du aber abgewichen, obwohl du deinem Mann angehörst, und hast dich verunreinigt, indem jemand bei dir gelegen hat außer deinem Mann – [21] (und der Priester lasse dann die Frau den Schwur des Fluches schwören, und der Priester sage zu der Frau): Der Herr setze dich zum Fluch und zum Schwur mitten unter deinem Volk, indem der Herr deine Hüfte schwinden und deinen Bauch anschwellen lasse! [22] So soll nun dieses fluchbringende Wasser in deinen Leib eingehen, dass dein Bauch anschwillt und deine Hüfte schwindet!« Und die Frau soll sagen: Amen, Amen!
[23] Dann soll der Priester diese Flüche auf eine Rolle schreiben und mit dem bitteren Wasser abwaschen. [24] Und er soll der Frau von dem bitteren, fluchbringenden Wasser zu trinken geben, damit das fluchbringende Wasser in sie eindringt und ihr zur Bitterkeit wird. [25] Danach soll der Priester das Speisopfer der Eifersucht aus ihrer Hand nehmen und das Speisopfer vor dem Herrn weben und es zum Altar bringen. [26] Und er soll eine Hand voll von dem Speisopfer nehmen als Teil, der zum Gedenken bestimmt ist, und es auf dem Altar in Rauch aufsteigen lassen und danach der Frau das Wasser zu trinken geben. [27] Und wenn sie das Wasser getrunken hat, so wird, wenn sie unrein geworden ist und sich an ihrem Mann vergangen hat, das fluchbringende Wasser in sie eindringen und ihr zur Bitterkeit werden, so dass ihr Bauch anschwellen und ihre Hüfte schwinden wird; und die Frau wird mitten unter ihrem Volk ein Fluch sein. [28] Wenn aber die Frau sich nicht verunreinigt hat, sondern rein ist, so wird sie unversehrt bleiben, so dass sie Samen empfangen kann.
[29] Das ist das Gesetz der Eifersucht: Wenn eine Frau, obwohl sie ihrem Mann angehört, neben ihrem Mann ausschweift und sich verunreinigt, [30] oder wenn der Geist der Eifersucht über einen Mann kommt, dass er auf seine Frau eifersüchtig wird, so soll er die Frau vor den Herrn stellen, damit der Priester mit ihr genau nach diesem Gesetz verfährt. [31] Dann ist der Mann frei von Schuld; jene Frau aber hat ihre Schuld zu tragen.

**12** 2Mo 20,14
**13** Spr 7,19-20
**14** V. 30; Spr 6,34; Hl 8,6
**15** 3Mo 5,11
**16** s. V. 18; Jer 17,10
**17** 2Mo 30,18
**18** Herrn vgl. Jer 17,10; Hebr 4,12-13; 13,4; auflösen vgl. 1Kor 11,6.15
**19** V. 21
**20** abgewi. vgl. V. 12
**21** Schwur Jos 6,26; 1Sam 14,24; Neh 10,29; Fluches vgl. Jer 29,22-23
**22** fluchbr. Ps 109,18; Amen 5Mo 27,15-26; Ps 37,5-6
**23** schreiben vgl. 2Mo 17,14; Hi 31,35; Jer 17,1.13
**24** Sach 5,3-4
**25** 3Mo 8,27
**26** 3Mo 2,2.9; Hi 35,14
**27** 5Mo 28,37; 29,21; Jes 65,15; Jer 24,9; 29,18.22; 42,18
**28** Hi 19,28-29; Ps 94,14-15; 113,9; Dan 6,22-23
**29** V. 12
**30** V. 14-15
**31** 3Mo 20,17.20; Hes 18,4; Hebr 13,4

**5,11-31** Dieser Abschnitt behandelt die intimste aller menschlichen Beziehungen und die geheimste aller Sünden. Ehebruch musste aufgedeckt und geahndet werden, um die Reinheit des Lagers zu bewahren. Um diese Reinheit zu erlangen, rief Gott zu einem sehr genau dargelegten und öffentlichen Verfahren auf. Wenn Ehebruch nachgewiesen wurde, wurde er mit dem Tod bestraft. Diese Zeremonie machte Schuld oder Unschuld äußerst offensichtlich. Es war kein Verfahren in Form eines Gerichtsprozesses, denn solche Sünden sind geheim und es gibt keine Zeugen dafür. Aber es war ein wirksames Verfahren. Die Zeremonie war so angelegt, dass sie so abschreckend und überführend wirkte, dass allein durch die Neigungen der menschlichen Natur klar wurde, ob die Person schuldig war.

**5,14 Geist der Eifersucht.** Der Ehemann hatte den Verdacht, dass seine Frau sich mit einem anderen Mann verunreinigt hatte. Nun musste herausgefunden werden, ob dieser Verdacht berechtigt war oder nicht.

**5,15 damit der Schuld gedacht wird.** Zweck der Opfergabe des Mannes war, die geheime Freveltat (sofern sie real war) ans Licht zu bringen. Wie das vonstatten ging, wird in 5,18.25-26 erklärt.

**5,18 vor den Herrn.** Die Frau wurde zu einem Priester an der Stiftshütte geführt. Dort war sie in der Gegenwart des Herrn, der wusste, ob sie schuldig oder unschuldig war. **ihr Haupt entblößen.** Wörtl. »das Haupt losbinden«. In 3Mo 10,6; 13,45; 21,10 symbolisiert dieser Ausdruck Trauer. Hier scheint es die Erwartung des Gerichts und die darauffolgende Trauer zu symbolisieren, wenn sich die Frau als schuldig erweisen würde. **das bittere … Wasser.** Dieses Wasser enthielt Staub vom Boden der Stiftshütte (5,17) und die Tinte, mit der die Flüche aufgeschrieben worden waren (5,23). Die Frau sollte das Wasser trinken (5,26). Wenn sie schuldig war, würde das Wasser ihr Leben bitter machen, indem es den Fluch bewirkt: Ihre Hüften würden schrumpfen und ihr Bauch anschwellen (5,21.27). Die öffentliche, beängstigende Natur dieses Tests brachte unfehlbar die Schuld oder Unschuld ans Licht, wenn das Gewissen derart bedrängt wurde.

**5,28 Samen empfangen.** Die Strafe für die schuldige Frau war offensichtlich, denn darauf stand die Todesstrafe. Im Gegensatz dazu wurde der unschuldigen Frau versichert, dass sie leben und Kinder gebären wird.

*Vorschriften für die Nasiräer (Gottgeweihten)*
Ri 13,4-5

**6** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Wenn ein Mann oder eine Frau sich weiht, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt, um als Nasiräer für den Herrn zu leben, [3] so soll er sich von Wein und starkem Getränk enthalten; Essig von Wein und Essig vom starken Getränk soll er nicht trinken; er soll auch keinen Traubensaft trinken und darf weder frische noch getrocknete Trauben essen.
[4] Solange seine Weihe währt, soll er nichts essen, was vom Weinstock gewonnen wird, weder Kern noch Haut. [5] Solange das Gelübde seiner Weihe währt, soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen; bis die Zeit, die er dem Herrn geweiht hat, erfüllt ist, soll er heilig sein; er soll das Haar auf seinem Haupt frei wachsen lassen. [6] Während der ganzen Zeit, für die er sich dem Herrn geweiht hat, soll er zu keinem Toten gehen. [7] Er soll sich auch nicht verunreinigen an seinem Vater, an seiner Mutter, an seinem Bruder oder seiner Schwester, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt. [8] Während der ganzen Zeit seiner Weihe soll er dem Herrn heilig sein.
[9] Und wenn wirklich jemand bei ihm unversehens und plötzlich stirbt und sein geweihtes Haupt verunreinigt wird, so soll er sein Haupt scheren am Tag seiner Reinigung; am siebten Tag soll er es scheren. [10] Und am achten Tag soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zu dem Priester an den Eingang der Stiftshütte bringen. [11] Und der Priester soll die eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer opfern und Sühnung für ihn erwirken, weil er sich durch eine Leiche versündigt hat; und er soll so sein Haupt an demselben Tag heiligen, [12] und er soll dem Herrn [erneut] die Tage seines Gelübdes weihen und ein einjähriges Lamm als Schuldopfer darbringen. Aber die früheren Tage sind verfallen, weil seine Weihe verunreinigt worden ist.
[13] Und das ist das Gesetz des Nasiräers: Wenn die Zeit seiner Weihe erfüllt ist, soll man ihn an den Eingang der Stiftshütte führen, [14] und er soll dem Herrn seine Opfergabe darbringen, ein einjähriges, makelloses Lamm als Brandopfer und ein einjähriges, makelloses weibliches Lamm als Sündopfer und einen makellosen Widder als Friedensopfer, [15] und einen Korb mit Ungesäuertem: Kuchen aus Feinmehl, mit Öl gemengt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbt, samt dem dazugehörenden Speisopfer und den dazugehörenden Trankopfern.
[16] Und der Priester soll es vor dem Herrn darbringen und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer opfern. [17] Und er soll dem Herrn den Widder als Friedensopfer opfern samt dem Korb mit dem Ungesäuerten; auch soll der Priester das dazugehörige Speisopfer und das dazugehörige Trankopfer opfern.
[18] Der Nasiräer aber soll sein geweihtes Haupt scheren vor dem Eingang der Stiftshütte, und er soll sein geweihtes Haupthaar nehmen und es auf das Feuer legen, das unter dem Friedensopfer ist.
[19] Und der Priester soll von dem Widder die gekochte Vorderkeule nehmen und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korb und einen ungesäuerten Fladen und soll es dem Nasiräer auf die Hände legen, nachdem er sein geweihtes Haar abgeschoren hat. [20] Und der Priester soll sie als Webopfer vor dem Herrn weben. Das ist als heilig für den Priester bestimmt, samt der Brust des Webopfers und dem Schenkel des Hebopfers. Danach darf der Nasiräer Wein trinken.
[21] Das ist das Gesetz für den Nasiräer, der ein Gelübde tut, und das Opfer, das er dem Herrn für seine Weihe darbringen soll, außer dem, was seine Hand sonst aufbringen kann. Wie er es gelobt hat, so soll er handeln, nach dem Gesetz seiner Weihe.

*Der priesterliche Segen*
2Kor 13,13

[22] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [23] Rede zu Aaron und seinen Söhnen und sprich:

**2** Ri 13,5; 1Sam 1,11; Am 2,11-12; Apg 21,23-24
**3** Jer 35,6-8; Am 2,12; Lk 1,15
**5** Ri 16,17.19; 1Sam 1,11
**6** 19,11.16
**7** vgl. 3Mo 21,10-12
**8** 1Sam 1,27-28
**9** Apg 18,18; 21,24
**10** 3Mo 5,7-10
**11** Haupt vgl. V. 5; 3Mo 5,8-10
**12** 3Mo 14,21.24
**13** Apg 21,23-26
**14** Sündopf. 3Mo 4,28-32; 1Pt 1,19; Friedensopf. V. 17-18; 7,17.22.29; 7,35.41.47; 7,53.59.65; 7,71.77.83; 7,88; 10,10; 15,8; 29,39; 3Mo 7,11
**15** 15,5.7.10; 3Mo 2,4-5; 8,2
**16** V. 11
**17** Friedens. s. 6,14
**18** Apg 21,24
**19** gekochte 3Mo 8,31; legen 2Mo 29,23-28
**20** weben 3Mo 8,26-27; Hebopfers 2Mo 29,27-28
**21** vgl. V. 2.13
**23** 3Mo 9,22; 5Mo 10,8; 21,5; 1Chr 23,13 vgl. Lk 24,50

---

**6,1-21** Während es in 5,1-31 darum ging, das Lager zu reinigen, indem alles Unreine und Sündige verurteilt wurde, wird in 6,1-21 gezeigt, wie es für jeden Israeliten möglich war, sich dem Herrn zu weihen. Obwohl nur Familienangehörige Aarons Priester sein konnten, konnte jeder Mann bzw. jede Frau eine Zeit lang (zwischen einem Monat und ein Leben lang) »priesterlich« sein (d.h. dem Dienst für Gott geweiht), indem das Gelübde des Nasiräers abgelegt wurde. Ein solches Gelübde wurde von Menschen abgelegt, die Gott und seinem Dienst außerordentlich hingegeben waren.

**6,2 Gelübde eines Nasiräers.** Das hier verwendete Wort »Gelübde« ist verwandt mit dem Wort »Wunder«, das etwas Ungewöhnliches bezeichnet. »Nasiräer« ist ein wörtlich wiedergegebener hebr. Begriff, der so viel bedeutet wie »Weihe durch Absonderung«. Der Nasiräer sonderte sich zum Herrn hin ab, indem er sich absonderte von 1.) Weinprodukten (6,3.4), 2.) dem Schneiden der Haare (6,5) und 3.) Berührungen von Leichen (6,6.7). Auch dem Hohenpriester war es untersagt, 1.) Wein zu trinken, während er in der Stiftshütte diente (3Mo 10,9), und 2.) Leichen zu berühren (3Mo 21,11). Außerdem werden sowohl das Diadem des Hohenpriesters (2Mo 29,6; 39,30; 3Mo 8,9) als auch der Kopf des Nasiräers (6,9.18) mit demselben hebr. Wort bezeichnet. Das Haar des Nasiräers war wie das Diadem des Hohenpriesters. Wie der Hohepriester war auch der Nasiräer »heilig dem Herrn« (6,8; vgl. 2Mo 28,36), und zwar alle Tage seines Gelübdes (6,4.5, 6.8).

**6,9 plötzlich stirbt.** Wenn der Nasiräer versehentlich in Berührung mit einem Toten kam, musste er sein Haupt scheren, am achten Tag die vorgeschriebenen Opfer darbringen und die Tage seines Gelübdes von vorn beginnen. Das ist eine gute Veranschaulichung der Tatsache, dass die besten Absichten mit Sünde vermischt werden können, auch wenn das unabsichtlich geschieht. Wenn sich Sünde unter die heiligsten Tätigkeiten mischt, erfordert das eine erneute Reinigung.

**6,13 erfüllt.** Am Ende der vorgeschriebenen Zeit wurde der Nasiräer durch Opfer und Rasur seines Hauptes von seinem Gelübde befreit. Zur Zeit der entsprechenden Opfer musste sein Haar ins Heiligtum gebracht werden (vgl. Apg 18,18).

**6,22-27** Das gehorsame Israel, das vor dem Herrn geordnet und ihm

So sollt ihr die Kinder Israels segnen; sprecht zu ihnen:
[24] Der HERR segne dich und behüte dich!
[25] Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
[26] Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!
[27] Und so sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israels legen, und ich will sie segnen.

*Opfergaben der Stammesfürsten zur Einweihung der Stiftshütte*
1Chr 29,6

**7** Und es geschah an dem Tag, als Mose die Errichtung der Wohnung vollendet und sie samt allen ihren Geräten gesalbt und geheiligt hatte, auch den Altar samt allen seinen Geräten, als er sie [nun] gesalbt und geheiligt hatte, [2] da opferten die Fürsten Israels, die Häupter ihrer Vaterhäuser, jene Stammesfürsten, die der Musterung vorstanden, [3] und sie brachten ihre Opfergabe vor den HERRN: sechs überdeckte Wagen und zwölf Rinder, je einen Wagen von zwei Fürsten, und je ein Rind von jedem; die brachten sie vor der Wohnung dar.
[4] Und der HERR redete zu Mose und sprach:
[5] Nimm sie von ihnen an; sie sollen zur Verrichtung des Dienstes an der Stiftshütte verwendet werden, und gib sie den Leviten, jedem entsprechend seinem Dienst!
[6] Und Mose nahm die Wagen und Rinder und gab sie den Leviten. [7] Zwei Wagen und vier Rinder gab er den Söhnen Gersons entsprechend ihrem Dienst; [8] und vier Wagen und acht Rinder gab er den Söhnen Meraris entsprechend ihrem Dienst, unter der Aufsicht Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. [9] Aber den Söhnen Kahats gab er nichts, weil sie den Dienst des Heiligtums auf sich hatten und auf ihren Schultern tragen mussten.
[10] Und die Fürsten brachten das, was zur Einweihung des Altars dienen sollte, an dem Tag, als er gesalbt wurde; und die Fürsten brachten ihre Opfergabe dar vor dem Altar. [11] Der HERR aber sprach zu Mose: Jeder Fürst soll an dem für ihn bestimmten Tag seine Opfergabe zur Einweihung des Altars darbringen.
[12] Der nun seine Opfergabe am ersten Tag darbrachte, war Nachschon, der Sohn Amminadabs, vom Stamm Juda. [13] Seine Opfergabe aber war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer, ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums; beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [14] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [15] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [16] ein Ziegenbock als Sündopfer; [17] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Nachschons, des Sohnes Amminadabs.
[18] Am zweiten Tag opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürst von Issaschar. [19] Er brachte als seine Opfergabe dar: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [20] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [21] und einen Jungstier, einen Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [22] einen Ziegenbock als Sündopfer, [23] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.
[24] Am dritten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons. [25] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [26] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [27] ein Jungstier, ein Widder, ein ein-

**24** segne Rt 2,4; Ps 115,15; 134,3; 1Pt 3,9; behüte Ps 121,7-8 vgl. Joh 17,11
**25** Angesi. Ps 4,7; 31,17; 67,2; 80,4; 119,135; Dan 9,17; gnädig 1Mo 43,29; 2Mo 33,19; Ps 103,8
**26** erhebe Ps 86,16; Frieden Hi 34,29; Ps 85,9; 122,6; 125,5; Joh 14,27; Phil 4,7; 2Th 3,16
**27** Namen 5Mo 28,10; 2Chr 7,14; Ps 91,14; 124,8; Jes 43,7; Dan 9,19; segnen 23,20; 1Chr 17,27; Ps 67,7-8; 115,12-14; Apg 3,26
**1** Errichtung 2Mo 40,17-19; geheiligt 3Mo 8,10-11.15
**2** opferten s. V. 10; 1Chr 29,6; Fürsten 1,4
**3** Wagen vgl. 1Sam 6,7-14; 1Chr 13,7
**5** Dienstes vgl. 2Mo 36,1-3
**7** 4,24-28
**8** 4,29-33
**9** 4,4-15; 1Chr 15,15
**10** Einweih. 1Kö 8,63; 2Chr 7,5.9; Esr 6,16 vgl. Neh 12,27; Ps 30,1
**11** s. V. 12.18.24.30.36.42.48.54.60.66.72.78
**12** 2,3
**13** Sprengb. vgl. 19,9.19; Schekel vgl. 3,47; Feinmehl 3Mo 2,1
**14** Schale 1Kö 7,50; Räucherw. 2Mo 30,7-8; 30,34-35 vgl. Offb 5,8; 8,3
**15** 3Mo 1,2-3.10
**16** 3Mo 4,23-24
**17** Friedens. 3Mo 3,1; Nachschons s. V. 12; 1,7
**18** Nethane. 1,8; 2,5
**19** s. V. 13
**20** s. V. 14
**21** s. V. 15
**22** s. V. 16
**23** s. V. 17
**24** Eliab 1,9; 2,7
**25** s. V. 13
**26** s. V. 14
**27** s. V. 15

geweiht war, empfing den Segen Gottes (d.h. seine Gunst), der von den Priestern verkündet wurde.

**6,24 segne.** Der Segen des Herrn wurde beschrieben als »sein Angesicht« (d.h. seine Gegenwart), das auf sein Volk leuchtet (V. 25) und mit dem er auf sein Volk blickt (V. 26). Gott schien wohlwollend auf Israel und sah es zum Guten an. **behüte.** Die Resultate des Segens des Herrn waren seine Bewahrung Israels (»behüte«), seine Güte ihnen gegenüber (»sei dir gnädig«, V. 25) und ihr völliges Wohlergehen (»Frieden«, V. 26).

**6,27 meinen Namen auf die Kinder Israels legen.** Der Name des Herrn repräsentierte seine Person und seinen Charakter. Die Priester sollten Gott bitten, unter seinem Volk zu wohnen und alle Bedürfnisse seines Volkes zu stillen.

**7,1 – 10,36** Diese 4 Kapitel zeigen, wie der Herr von der Stiftshütte aus zu Mose redete (7,89) und Israel führte (9,22; 10,11.12). Als Israel auf den Herrn schaute und seinem Wort gehorchte, gab Gott ihnen Sieg über ihre Feinde (10,35).

**7,1-89** So wie das Volk Israel großzügig gewesen war mit seinen Gaben für den Bau der Stiftshütte (s. 2Mo 35,4-29), so zeigte es dieselbe Großzügigkeit bei der Einweihung der Stiftshütte.

**7,1 die Errichtung der Wohnung vollendet.** Nach 2Mo 40,17 wurde die Stiftshütte am ersten Tag des ersten Monats des zweiten Jahres aufgerichtet. Somit wurde sie 11½ Monate nach dem Auszug aus Ägypten aufgebaut.

**7,2 die Fürsten Israels.** Die Führer der 12 Stämme waren diejenigen, deren Namen in 1,5-15 aufgeführt sind und die die Volkszählung beaufsichtigten. Die Reihenfolge der stammesweisen Darbringung der Opfergaben zur Stiftshütte entsprach der Reihenfolge der Marschordnung in 2,3-32.

**7,6 Wagen und Rinder.** Diese wurden zum Transport der Stiftshütte verwendet. V. 9 zufolge erhielten die Söhne Kahaths keinen Wagen, weil sie die heiligen Geräte der Stiftshütte auf ihren Schultern tragen mussten.

**7,12 am ersten Tag.** D.h. am ersten Tag des ersten Monats. An 12 aufeinanderfolgenden Tagen brachten die Fürsten die Gaben zur Stiftshütte.

jähriges Lamm als Brandopfer; [28] ein Ziegenbock als Sündopfer, [29] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Eliabs, des Sohnes Helons.

[30] Am vierten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Schedeurs. [31] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [32] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [33] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [34] ein Ziegenbock als Sündopfer, [35] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Elizurs, des Sohnes Schedeurs.

[36] Am fünften Tag [opferte] der Fürst der Kinder Simeons, Schelumiel, der Sohn Zuri-Schaddais. [37] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [38] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [39] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [40] ein Ziegenbock als Sündopfer, [41] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Schelumiels, des Sohnes Zuri-Schaddais.

[42] Am sechsten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Gads, Eljasaph, der Sohn Deghuels. [43] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [44] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [45] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [46] ein Ziegenbock als Sündopfer, [47] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Eljasaphs, des Sohnes Deghuels.

[48] Am siebten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Ephraims, Elischama, der Sohn Ammihuds. [49] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [50] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [51] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [52] ein Ziegenbock als Sündopfer, [53] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Elischamas, des Sohnes Ammihuds.

**28** s. V. 16
**29** s. V. 17
**30** Elizur 1,5; 2,10
**31** s. V. 13
**32** s. V. 14
**33** s. V. 15
**34** s. V. 16
**35** s. V. 17
**36** Schelum. 1,6; 2,12
**37** s. V. 13
**38** s. V. 14
**39** s. V. 15
**40** s. V. 16
**41** s. V. 17
**42** Eljasaph 1,14; 2,14
**43** s. V. 13
**44** s. V. 14
**45** s. V. 15
**46** s. V. 16
**47** s. V. 17
**48** Elischa. 1,10; 2,18
**49** s. V. 13
**50** s. V. 14
**51** s. V. 15
**52** s. V. 16
**53** s. V. 17
**54** Gamliel 1,10; 2,20
**55** s. V. 13
**56** s. V. 14
**57** s. V. 15
**58** s. V. 16
**59** s. V. 17
**60** Abidan 1,11; 2,22
**61** s. V. 13
**62** s. V. 14
**63** s. V. 15
**64** s. V. 16
**65** s. V. 17
**66** Achieser 1,12; 2,25
**67** s. V. 13
**68** s. V. 14
**69** s. V. 15
**70** s. V. 16
**71** s. V. 17
**72** Pagiel 1,13; 2,27
**73** s. V. 13
**74** s. V. 14
**75** s. V. 15
**76** s. V. 16
**77** s. V. 17
**78** Achira 1,15; 2,29
**79** s. V. 13

[54] Am achten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Manasses, Gamliel, der Sohn Pedazurs. [55] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [56] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [57] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [58] ein Ziegenbock als Sündopfer, [59] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

[60] Am neunten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis. [61] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [62] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [63] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [64] ein Ziegenbock als Sündopfer, [65] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Abidans, des Sohnes Gideonis.

[66] Am zehnten Tag [opferte] der Fürst der Kinder Dans, Achieser, der Sohn Ammi-Schaddais. [67] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [68] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [69] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [70] ein Ziegenbock als Sündopfer; [71] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Achiesers, des Sohnes Ammi-Schaddais.

[72] Am elften Tag [opferte] der Fürst der Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans. [73] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer; [74] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [75] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [76] ein Ziegenbock als Sündopfer; [77] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.

[78] Am zwölften Tag [opferte] der Fürst der Kinder Naphtalis, Achira, der Sohn Enans. [79] Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speisopfer;

---

**7,84-88** Jeder Fürst brachte die gleichen Opfergaben zur Stiftshütte. Hier wurde die Gesamtsumme alle Gaben genannt.

**7,89 Er redete zu ihm.** Bei Vollendung der Stiftshütte gab der Herr vom Sühnedeckel aus sein Wort an Mose (s. 3Mo 1,1; 4Mo 1,1).

[80] eine goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll Räucherwerk; [81] ein Jungstier, ein Widder, ein einjähriges Lamm als Brandopfer; [82] ein Ziegenbock als Sündopfer; [83] und als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe Achiras, des Sohnes Enans.

[84] Das ist die Gabe für die Einweihung des Altars an dem Tag, als er gesalbt wurde, vonseiten der Fürsten Israels: zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Sprengbecken, zwölf goldene Schalen; [85] so dass jede Schüssel 130 [Schekel] Silber und jedes Sprengbecken 70 wog und die Summe alles Silbers der Gefäße 2 400 [Schekel] betrug, nach dem Schekel des Heiligtums. [86] Und von den zwölf goldenen Schalen voll Räucherwerk wog jede 10 [Schekel] nach dem Schekel des Heiligtums, so dass die Summe des Goldes der Schalen 120 [Schekel] betrug. [87] Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Stiere, dazu zwölf Widder, zwölf einjährige Lämmer, samt ihrem Speisopfer, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. [88] Und die Summe der Rinder zum Friedensopfer war 24 Stiere, dazu 60 Widder, 60 Böcke, 60 einjährige Lämmer. Das war die Einweihungsgabe für den Altar, nachdem er gesalbt worden war.

[89] Und wenn Mose in die Stiftshütte ging, um mit Ihm zu reden, so hörte er die Stimme zu ihm sprechen vom Sühnedeckel herab, der auf der Lade des Zeugnisses ist, zwischen den beiden Cherubim; und Er redete zu ihm.

*Die Lampen des Leuchters*
2Mo 25,31-40

**8** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede mit Aaron und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzt, so sollen alle sieben Lampen ihr Licht nach vorne, vor den Leuchter werfen. [3] Und Aaron machte es so. Nach der Vorderseite des Leuchters hin setzte er dessen Lampen auf, wie der Herr es Mose geboten hatte. [4] Der Leuchter aber war so beschaffen: ein Werk aus getriebenem Gold, von seinem Fuß bis zu seinen Blüten in getriebener Arbeit; man hatte den Leuchter nach dem Muster gemacht, das der Herr Mose gezeigt hatte.

*Die Weihe der Leviten*
3Mo 8

[5] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [6] Nimm die Leviten aus der Mitte der Kinder Israels und reinige sie! [7] So aber sollst du mit ihnen verfahren, um sie zu reinigen: Du sollst Wasser der Entsündigung auf sie sprengen, und sie sollen ein Schermesser über ihren ganzen Leib gehen lassen und ihre Kleider waschen; so sind sie rein. [8] Dann sollen sie einen Jungstier nehmen samt dem dazugehörenden Speisopfer von Feinmehl, mit Öl gemengt; und einen anderen Jungstier sollst du als Sündopfer nehmen. [9] Und du sollst die Leviten vor die Stiftshütte bringen und die ganze Gemeinde der Kinder Israels versammeln. [10] Danach sollst du die Leviten vor den Herrn treten lassen. Und die Kinder Israels sollen ihre Hände auf die Leviten stützen. [11] Und Aaron soll die Leviten als Webopfer von den Kindern Israels vor dem Herrn weben, damit sie den Dienst des Herrn versehen.

[12] Und die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der Stiere stützen; dann soll man den einen als Sündopfer, den anderen als Brandopfer dem Herrn opfern, um für die Leviten Sühnung zu erwirken. [13] Und du sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen und sie dem Herrn als Webopfer weben. [14] So sollst du die Leviten aus der Mitte der Kinder Israels aussondern, damit die Leviten mir gehören.

[15] Und dann sollen die Leviten hingehen, um den Dienst an der Stiftshütte zu verrichten, nachdem du sie gereinigt und als Webopfer gewebt hast. [16] Denn sie sind mir ganz als Gabe übergeben aus der Mitte der Kinder Israels; an Stelle alles dessen, was den Mutterleib durchbricht, [an Stelle] jedes Erstgeborenen der Kinder Israels habe ich sie mir genommen. [17] Denn alle Erstgeburt der Kinder Israels gehört mir, von Menschen und Vieh; an dem Tag, als ich alle Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe ich sie mir geheiligt. [18] Und ich habe die Leviten genommen an Stelle aller Erstgeburt unter den Kindern Israels; [19] und ich habe die Leviten Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Israels als Gabe gegeben, damit sie den Dienst der Kinder Israels in der Stiftshütte versehen und für die Kinder Israels Sühnung erwirken, damit die Kinder Israels keine Plage trifft, wenn die Kinder Israels zum Heiligtum nahen wollen.

[20] Und Mose und Aaron und die ganze Gemeinde der Kinder Israels machten es so mit den Leviten; ganz wie der Herr es Mose geboten hatte wegen der Leviten, so machten es die Kinder Israels mit ihnen. [21] Und die Leviten entsündigten sich und wuschen ihre Kleider. Und Aaron webte sie als

**80** s. V. 14
**81** s. V. 15
**82** s. V. 16
**83** s. V. 17
**84** Gabe V. 10; 1Chr 29,6-9; Esr 2,68-69; Neh 7,70-72; Jes 60,3-10; Hebr 6,10
**85** Schüssel V. 13; Sprengbeck. V. 13
**87** Brando. V. 15; Speisopfer V. 13; Sündopfer V. 16
**88** Friedens. V. 17; Altar V. 10
**89** reden 12,8; 2Mo 33,9.11; hörte 2Mo 25,22; 3Mo 1,1; Cherubim 2Mo 25,18-21; 1Sam 4,4; Ps 80,2

**2** 2Mo 25,37; 37,18-23
**4** Leuchter vgl. Joh 8,12; Muster 2Mo 25,9.40; Hebr 8,5
**6** 3,6.9 vgl. 2Kor 7,1
**7** Wasser 19,9.17-19; Hebr 9,13-14; Schermesser 3Mo 14,8-9
**8** Feinmehl 15,8-9; 3Mo 2,1
**9** bringen 2Mo 29,4; 40,12; versamm. 3Mo 8,3-4
**10** 3Mo 1,4; 3,2
**11** weben 6,20; 2Mo 29,24
**12** 3Mo 8,14.18
**13** V. 11.21; 18,6 vgl. Röm 12,1
**14** V. 16; 3,12-13.45; 16,9
**15** hineing. V. 11; 1Chr 23,26-32
**16** 3,12.45
**17** geheiligt 2Mo 13,15; 3Mo 27,26; Joh 10,36; Hebr 10,29
**18** 3,12
**19** 1,50-53; 3,6-9; 18,5; 1Chr 23,28-32
**21** s. V. 7; 19,12.19

**8,1-4** In 2. Mose 25,32-40 stehen die Anweisungen für die Anfertigung des goldenen Leuchters und in 2Mo 37,17-24 lesen wir von seiner Fertigstellung. Hier werden nun, im Rahmen der Einweihung der Stiftshütte, die 7 Lampen des Leuchters angezündet.

**8,5-26** Diese Zeremonie sonderte die Leviten zum Dienst für den Herrn ab. Ihre Weihe gehört zur Gesamtbeschreibung der Einweihung der Stiftshütte.

**8,6 reinige.** Im Gegensatz zu den Priestern, die geweiht wurden (2Mo 29,1.9), wurden die Leviten gereinigt. V. 7 zufolge umfasste diese Reinigung drei Punkte: 1.) die Besprengung mit Wasser, 2.) die Rasur der Körperbehaarung und 3.) das Waschen der Kleider. Diese Prozedur machte die Leviten rein, sodass sie in Berührung mit den heiligen Gegenständen der Stiftshütte kommen durften. Ähnliche Anforderungen wurden für die Reinigung des Aussätzigen in 3Mo 14,8.9 erteilt.

**8,9 die ganze Gemeinde.** Da die Leviten die Stelle der Erstgeborenen einnahmen, die im Volk Israel als Familienpriester fungiert hatten (s. V. 16-18), identifizierte sich die ganze Gemeinde Israels sichtbar mit den Leviten, indem sie ihnen die Hände auflegte.

**8,19 die Leviten Aaron … als Gabe gegeben.** Gott gab die Leviten als Helfer für die Priester. **keine Plage.** *S. Anm. zu 1,53.*

Webopfer vor dem HERRN; und Aaron erwirkte für sie Sühnung, so dass sie rein wurden. [22] Danach gingen die Leviten hin, um ihren Dienst an der Stiftshütte zu verrichten vor Aaron und vor seinen Söhnen; so wie der HERR es Mose geboten hatte wegen der Leviten, so verfuhren sie mit ihnen.
[23] Und der HERR redete zu Mose und sprach: [24] Dazu sind die Leviten verpflichtet: Von 25 Jahren an und darüber soll einer eintreten, um Dienst zu tun bei der Stiftshütte. [25] Aber vom fünfzigsten Jahr an soll er von der Arbeit des Dienstes zurücktreten und nicht mehr dienen; [26] er kann seinen Brüdern helfen bei der Verrichtung der Aufgaben an der Stiftshütte; aber Dienst soll er nicht mehr tun. So sollst du es mit den Leviten halten, was ihre Aufgaben betrifft.

*Die Passahfeier in der Wüste Sinai*
2Mo 12,1-11

**9** Und der HERR redete zu Mose in der Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem sie aus dem Land Ägypten gezogen waren, im ersten Monat, und sprach: [2] Die Kinder Israels sollen das Passah zu der bestimmten Zeit halten! [3] Am vierzehnten Tag dieses Monats sollt ihr es zur Abendzeit halten, zur bestimmten Zeit; nach allen seinen Satzungen und Vorschriften haltet es.
[4] Und Mose sagte den Kindern Israels, dass sie das Passah halten sollten. [5] Und sie hielten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats zur Abendzeit in der Wüste Sinai. Ganz wie der HERR Mose geboten hatte, so machten es die Kinder Israels.
[6] Und es waren etliche Männer da, die wegen der Leiche eines Menschen unrein waren, so dass sie das Passah an jenem Tag nicht halten konnten; sie traten vor Mose und Aaron an jenem Tag, [7] und diese Männer sprachen zu ihm: Wir sind unrein wegen der Leiche eines Menschen. Warum sollen wir zu kurz kommen, dass wir die Opfergabe des HERRN nicht darbringen dürfen in der Mitte der Kinder Israels zur bestimmten Zeit?
[8] Und Mose sprach zu ihnen: Wartet, und ich will hören, was euch der HERR gebietet!
[9] Und der HERR redete zu Mose und sprach: [10] Rede zu den Kindern Israels und sprich: Wenn jemand von euch oder von euren Nachkommen wegen einer Leiche unrein wird oder fern auf der Reise ist, so soll er dennoch dem HERRN das Passah halten. [11] Im zweiten Monat, am vierzehnten Tag sollen sie es zur Abendzeit halten und sollen es mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern essen, [12] und sie sollen nichts davon übrig lassen bis zum Morgen, auch keinen Knochen an ihm zerbrechen; nach der ganzen Passahordnung sollen sie es halten. [13] Der Mann aber, der rein und nicht auf der Reise ist, und es unterlässt, das Passah zu halten, eine solche Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, weil sie die Opfergabe des HERRN nicht zur bestimmten Zeit dargebracht hat; ein solcher Mann soll seine Sünde tragen!
[14] Und wenn ein Fremdling bei euch wohnt und dem HERRN das Passah halten will, so soll er es nach der Satzung und der Vorschrift des Passah halten. Ein und dieselbe Satzung soll für euch gelten, für den Fremdling wie für den Einheimischen.

*Die Wolke des HERRN führt das Volk*
2Mo 40,34-38

[15] Und an dem Tag, als die Wohnung aufgerichtet wurde, bedeckte die Wolke die Wohnung, nämlich das Zelt des Zeugnisses, und am Abend war sie über der Wohnung anzusehen wie Feuer, bis zum Morgen. [16] So war es allezeit; die Wolke bedeckte sie, aber bei Nacht war sie anzusehen wie Feuer. [17] Sooft sich die Wolke von dem Zelt erhob, brachen die Kinder Israels auf; an dem Ort aber, an

**22** V. 15; 2Chr 30,15-17; 31,2; 35,10-15
**24** 4,3; 1Chr 23,3.24.27
**25** 4,23 vgl. 2Tim 4,7
**26** 1,53; 3,32; 18,4; Hes 44,9-11

**2** 28,16; 2Mo 12,1-11; 2Chr 35,1-19; Esr 6,19-22; Jes 5,10-11
**3** vierzehn. 3Mo 23,5; 2Chr 30,2.15; Satzungen V. 11-12; 2Mo 12,7-11
**4** V. 2
**5** hielten Jos 5,10 vgl. Lk 22,7.15
**6** unrein 5,2; 19,11.16; traten 27,2.21; 2Mo 18,15.19.26
**7** 2Chr 30,17-19
**8** 27,5; 3Mo 24,12 vgl. Joh 5,19.30; 8,28
**10** 2Chr 30,18-20
**11** 2Chr 30,2.15
**12** 2Mo 12,10.46 vgl. Joh 19,36
**13** ausgero. 2Mo 12,15 vgl. 1Kor 11,27; Hebr 12,25; tragen s. 5,31
**14** 2Mo 12,48-49
**15** 2Mo 13,21; 40,34; 5Mo 1,33; Neh 9,12.19; Ps 78,14; 1Kor 10,1
**16** V. 18-22
**17** 10,11-12.34; 2Mo 40,36-38; Ps 32,8

**8,24 Von 25 Jahren an.** Die Leviten sollten mit 25 Jahren ihren Dienst als Assistenten der Priester beginnen. In 4,3 steht jedoch, dass sie den Dienst mit 30 Jahren beginnen sollten. Die rabbinischen Ausleger meinen deshalb, die Leviten sollten eine 5-jährige Lehrzeit absolvieren. Eine bessere Erklärung ergibt sich durch die Beobachtung der verschiedenen Aufgaben in den beiden Kapiteln. In 4. Mose 4 geht es um das Tragen der Stiftshütte, während es hier um das Assistieren beim Gottesdienst in der Stiftshütte geht. Ein Levit begann seinen Dienst in der Stiftshütte mit 25 Jahren, aber erst mit 30 Jahren fing er an, die Stiftshütte zu tragen. In beiden Aufgabenbereichen endete sein Dienst mit 50 Jahren. David setzte das Eintrittsalter später auf 20 Jahre herab (s. 1Chr 23,24.27; vgl. Esr 3,8).

**9,1-14** Nach dem Aufruf des Herrn, das Passah zu halten, fragten einige, die aufgrund ihrer Unreinheit diesem Aufruf nicht gehorchen konnten, ob sie wirklich nicht am Passah teilnehmen könnten. Diese Nachfrage beantwortete der Herr mit einer Bekräftigung seiner Anforderungen. Dies war das zweite Passah.

**9,1 im ersten Monat.** Die in diesen Versen überlieferten Ereignisse fanden vor der Volkzählung aus Kap. 1 statt, jedoch nach der Einweihung der Stiftshütte in Kap. 7.

**9,3 zur Abendzeit.** Die Zeit zwischen dem Ende des einen und dem Beginn des nächsten Tages. S. 2Mo 12,6.

**9,6 unrein.** Sie waren zeremoniell unrein wegen der Berührung einer Leiche. *S. Anm. zu 5,2.*

**9,10 Nachkommen.** Diese Botschaft vom Herrn galt nicht nur für die gegenwärtige Situation, sondern sie war eine dauerhafte Verordnung für Israel. Wenn jemand wegen Verunreinigung oder wegen Abwesenheit nicht das Passah essen konnte, durfte er am 14.Tag des zweiten Monats daran teilnehmen.

**9,12** Auf diesen Vers wird in Joh 19,36 angespielt.

**9,13 ausgerottet.** Wenn ein Israelit das Passah nicht zur festgesetzten Zeit hielt und weder unrein noch vom Land abwesend war, sollte er »ausgerottet«, d.h. getötet, werden.

**9,14 Ein und dieselbe Satzung.** Ein Nichtisraelit, der am Passah teilnehmen wollte, musste beschnitten werden.

**9,15-23** S. 2Mo 40,34-38. Die Wolke, das sichtbare Symbol der Gegenwart des Herrn, befand sich ständig über der Stiftshütte. Wenn sich die Wolke bewegte, war das für Israel das Signal zur Weiterreise.

**9,15 Wohnung aufgerichtet.** Die Gegenwart des Herrn kam auf die Stiftshütte herab, als diese fertig gestellt und am 1. Tag des 1. Monats des 2. Jahres nach dem Auszug aus Ägypten aufgerichtet worden war.

**9,16 Wolke … Feuer.** Die Gegenwart des Herrn, die tagsüber in Form der Wolke sichtbar wurde, wurde nachts als Feuer wahrgenommen (vgl. 3Mo 16,2).

dem sich die Wolke niederließ, da lagerten sich die Kinder Israels. [18] Nach dem Befehl des Herrn brachen die Kinder Israels auf, und nach dem Befehl des Herrn lagerten sie sich; solange die Wolke auf der Wohnung verweilte, solange lagerten sie.
[19] Und wenn die Wolke viele Tage lang auf der Wohnung verweilte, so beachteten die Kinder Israels die Anweisung des Herrn und brachen nicht auf. [20] Und wenn es vorkam, dass die Wolke nur einige Tage auf der Wohnung blieb, so lagerten sie sich doch nach dem Befehl des Herrn und brachen auf nach dem Befehl des Herrn. [21] Und wenn es auch vorkam, dass die Wolke nur vom Abend bis zum Morgen blieb und sich die Wolke am Morgen erhob, so brachen sie auf; oder einen Tag und eine Nacht, und die Wolke erhob sich [danach], so brachen sie auch auf. [22] Oder, wenn die Wolke zwei Tage oder einen Monat oder längere Zeit auf der Wohnung verweilte und auf ihr ruhte, so lagerten sich die Kinder Israels und brachen nicht auf; erst wenn sie sich erhob, dann brachen sie auf.
[23] Nach dem Befehl des Herrn lagerten sie sich, und nach dem Befehl des Herrn brachen sie auf; sie achteten auf die Anweisung des Herrn, gemäß dem Befehl des Herrn, unter der Leitung Moses.

*Die zwei silbernen Trompeten*

**10** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Mache dir zwei silberne Trompeten; in getriebener Arbeit sollst du sie machen, und sie sollen dir dazu dienen, die Gemeinde zusammenzurufen und die Heerlager aufbrechen zu lassen. [3] Wenn man in beide stößt, soll sich die ganze Gemeinde vor dem Eingang der Stiftshütte zu dir versammeln. [4] Wenn man nur in eine stößt, so sollen sich die Fürsten, die Häupter der Tausende Israels, zu dir versammeln. [5] Wenn ihr aber Lärm blast, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Osten lagern. [6] Und wenn ihr zum zweiten Mal Lärm blast, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Süden lagern; denn wenn sie aufbrechen sollen, so soll man Lärm blasen. [7] Wenn aber die Gemeinde versammelt werden soll, sollt ihr [in die Trompete] stoßen und nicht Lärm blasen.
[8] Und dieses Blasen mit den Trompeten sollen die Söhne Aarons, des Priesters, übernehmen; und das soll euch eine ewige Satzung sein für eure [künftigen] Geschlechter. [9] Und wenn ihr in die Schlacht zieht in eurem Land gegen euren Feind, der euch bedrängt, so sollt ihr Lärm blasen mit den Trompeten, damit an euch gedacht wird vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr von euren Feinden errettet werdet. [10] Aber an euren Freudentagen, es sei an euren Festen oder an euren Neumonden, sollt ihr in die Trompeten stoßen bei euren Brandopfern und euren Friedensopfern, damit an euch gedacht wird vor eurem Gott; ich, der Herr, bin euer Gott.

*Aufbruch vom Sinai*
4Mo 9,17-18

[11] Und es geschah am zwanzigsten Tag, im zweiten Monat des zweiten Jahres, da erhob sich die Wolke über der Wohnung des Zeugnisses. [12] Und die Kinder Israels brachen nach ihrer Aufbruchsordnung aus der Wüste Sinai auf, und die Wolke ließ sich in der Wüste Paran nieder. [13] Sie brachen aber zum ersten Mal nach dem Befehl des Herrn auf, unter der Leitung Moses.
[14] Und zwar brach die Abteilung des Lagers der Kinder Judas zuerst auf, nach ihren Heerscharen; und über ihr Heer war Nachschon, der Sohn Amminadabs. [15] Und über das Heer des Stammes der Kinder Issaschars war Nethaneel, der Sohn Zuars.
[16] Und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.
[17] Darauf wurde die Wohnung abgebaut; und die Söhne Gersons und die Söhne Meraris brachen auf, als Träger der Wohnung.
[18] Danach brach die Abteilung des Lagers Ruben

**18** V. 20; 10,13; 2Mo 17,1
**19** Spr 3,5-6
**21** blieb V. 17
**23** V. 19; Jos 22,3; Ps 77,20-21; Sach 3,7

**2** zusamm. Jer 4,5; Joel 2,15; aufbrechen V. 5-6
**3** versamm. V. 4; Ps 81,4-6; 89,16; Joel 1,14
**4** Häupter 1,16; 7,2; 5Mo 1,15
**5** Jes 58,1; Joel 2,1
**6** 2,10-16
**7** V. 3; 2Chr 29,26-28 vgl. Joel 2,1
**8** 31,6; Jos 6,4; 1Chr 15,24; 16,6; 2Chr 13,12
**9** Lärm 31,6; Ri 3,27; 6,34; 2Chr 13,14; gedacht 1Mo 9,16; Ps 106,4; 136,23; errettet Ri 7,22; 2Chr 13,14-15
**10** Festen 29,1; 3Mo 23,24; 2Chr 5,12-13; 7,6; 29,26-28; Esr 3,10; Ps 81,4; Friedensopf. s. 6,14
**11** s. 9,17
**12** brachen 33,16; 5Mo 1,19; Paran 12,16; 13,26; 1Mo 21,21
**13** 2,34; 9,23
**14** 2,3-9
**15** 1,8; 7,18
**16** 1,9; 7,24
**17** abgebaut 1,51; Gersons 4,24-33; 7,6-8
**18** 2,10-16

**9,23 Befehl … Befehl.** Der Text betont, dass die Israeliten an diesem Punkt ihrer Erfahrung dem Herrn gehorchten. Bei der ganzen Wüstenwanderung konnten die Israeliten nur so reisen, wie die Wolke sie führte. Wenn sie sich nicht bewegte, lagerten sie weiter dort, wo sie gerade waren.

**10,1-10** Israel wurde außerdem von den beiden silbernen Trompeten geleitet, die Mose anfertigte. Das Trompetensignal rief sowohl zum Versammeln als auch zum Weitermarschieren auf.

**10,2 Trompeten.** Einer jüdischen Überlieferung zufolge waren diese Instrumente zwischen 30 und 50 cm lang und bestanden aus einem engen Rohr, das sich am Ende trichterförmig weitete. **getriebener Arbeit.** Dieselbe Beschreibung wird für die Cherubim über dem Sühnedeckel genannt. S. 2Mo 25,18; 37,7.

**10,3.4 beide … eine.** Die erste Aufgabe der Trompeten bestand darin, das Volk zur Stiftshütte zu versammeln. Wenn beide Trompeten geblasen wurden, sollten sich alle männlichen Israeliten versammeln. Wenn nur eine Trompete geblasen wurde, sollten die Fürsten kommen.

**10,5 Lärm.** Der zweite Zweck der Trompeten war, zu signalisieren, dass die Stämme zum Marsch aufbrechen sollten. Der genaue Unterschied zwischen dem Signal zum Versammeln an der Stiftshütte und dem Signal zum Aufbruch ist unbekannt. Die jüdische Überlieferung besagt, das Versammlungssignal sei ein langer, anhaltender Ton gewesen, während das Aufbruchsignal aus drei kurzen aufeinander folgenden Tönen bestand.

**10,8 ewige Satzung.** Das Blasen der Trompeten sollte eine dauerhafte Verordnung für Israel sein, mit der das Volk zur Anbetung oder zum Kampf aufgerufen wurde.

**10,11-36** Schließlich brach das Volk in geordneter und gehorsamer Weise vom Sinai auf, so wie der Herr es durch Mose befohlen hatte.

**10,11 Tag … Monat … Jahres.** Nur 13 Monate nach dem Auszug aus Ägypten und 11 Monate nach der Ankunft am Sinai begann Israel weiter nach Kanaan zu ziehen.

**10,12 Wüste Paran.** Aus 13,26 erfahren wir, dass Kadesch in der Wüste Paran lag, und zwar wahrscheinlich an ihrer Nordgrenze. Dieser Vers fasst Gottes Führung vom Sinai nach Kadesch zusammen.

**10,14-28** Die Marschordnung Israels, die in diesen Versen beschrieben wird, entspricht exakt den in 2,1-34 angeführten Details.

**10,14 Abteilung.** *S. Anm. zu 2,2.* **Nachschon.** Zum vierten und letzten Mal im 4. Buch Mose werden die 12 Fürsten der ersten Generation Israels genannt (s. Kap. 1.2 und 7). In Übereinstimmung mit 1Mo 49,8-12 wurde dem Stamm Juda die Vorrangstellung und Vorherrschaft zugestanden. Juda führte das Volk auf dem Marsch zum Gelobten Land an.

auf, nach ihren Heerscharen; und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Schedeurs. [19] Und über das Heer des Stammes der Kinder Simeons war Schelumiel, der Sohn Zuri-Schaddais. [20] Und Eljasaph, der Sohn Deghuels, war über das Heer des Stammes der Kinder Gads.

[21] Darauf brachen auch die Kahatiter auf, die Träger des Heiligtums; jene aber richteten die Wohnung auf, bis diese kamen.

[22] Danach brach die Abteilung des Lagers der Kinder Ephraims auf, nach ihren Heerscharen; und über ihr Heer war Elischama, der Sohn Ammihuds; [23] und Gamliel, der Sohn Pedazurs, war über das Heer des Stammes der Kinder Manasses; [24] und Abidan, der Sohn Gideonis, über das Heer des Stammes der Kinder Benjamins.

[25] Danach brach die Abteilung des Lagers der Kinder Dans auf, als Nachhut aller Lager, nach ihren Heerscharen; und Achieser, der Sohn Ammi-Schaddais, war über ihr Heer; [26] und Pagiel, der Sohn Ochrans, war über das Heer des Stammes der Kinder Assers; [27] und Achira, der Sohn Enans, war über das Heer des Stammes der Kinder Naphtalis.

[28] Das ist die Aufbruchsordnung der Kinder Israels nach ihren Heerscharen; genauso brachen sie auf.

[29] Und Mose sprach zu Hobab, dem Sohn Reghuels, des Midianiters, seinem Schwager: Wir brechen auf an den Ort, von dem der Herr gesagt hat: Ich will ihn euch geben! Komm mit uns, wir wollen dir Gutes tun; denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt! [30] Der aber antwortete ihm: Ich will nicht mit euch gehen, sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft will ich ziehen! [31] Und [Mose] sprach: Verlass uns doch nicht! Denn du weißt, wo wir uns in der Wüste lagern sollen, und du sollst unser Auge sein! [32] Und wenn du mit uns ziehst, so wollen wir auch an dir tun, was der Herr Gutes an uns tut!

[33] So brachen sie auf vom Berg des Herrn, drei Tagereisen weit, und die Lade des Bundes des Herrn zog drei Tagereisen vor ihnen her, um ihnen einen Ruheplatz zu erkunden. [34] Und die Wolke des Herrn war bei Tag über ihnen, wenn sie aus dem Lager aufbrachen.

[35] Und es geschah, wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: Herr, stehe auf, dass deine Feinde zerstreut werden, und dass vor dir fliehen, die dich hassen!

[36] Und wenn sie ruhte, so sprach er: Kehre wieder, o Herr, zu der Menge der Tausende Israels!

*Die Wüstenreise und die Auflehnung des Volkes*

Kapitel 11 – 25

*Das Murren des Volkes. Die Last Moses*
5Mo 9,22; 2Mo 16,15-18

**11** Und es geschah, dass das Volk sich sehr beklagte, und das war böse in den Ohren des Herrn; und als der Herr es hörte, da entbrannte sein Zorn, und das Feuer des Herrn brannte unter ihnen und fraß am Ende des Lagers. [2] Da schrie das Volk zu Mose. Und Mose betete zu dem Herrn; da erlosch das Feuer. [3] Und man nannte den Ort Tabeera, weil das Feuer des Herrn unter ihnen gebrannt hatte.

[4] Das hergelaufene Gesindel aber, das in ihrer Mitte war, wurde sehr lüstern, und auch die Kinder Israels fingen wieder an zu weinen, und sie sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? [5] Wir denken an die Fische zurück, die wir in Ägypten umsonst aßen, und an die Gurken und Melonen, den Lauch, die Zwiebeln und den Knoblauch; [6] nun aber ist unsere Seele matt, unsere Augen sehen nichts als das Manna!

[7] Aber das Manna war wie Koriandersamen und anzusehen wie Bedellion. [8] Und das Volk lief hin und her und sammelte und mahlte es mit Handmühlen, oder zerstieß es in Mörsern, und kochte es im Topf oder machte Kuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie Ölkuchen. [9] Und

**19** Simeons 1,6; 7,36
**20** Deghuels 1,14; 7,42
**21** 4,4-15; 7,9; 1Chr 15,2.12
**22** 2,18-24
**23** 1,10; 7,54
**24** 1,11; 7,60
**25** 2,25-31
**26** 1,13; 7,72
**27** 1,15; 7,78
**28** 2,34
**29** Reghuels 2Mo 2,18 vgl. Ri 1,16; geben 1Mo 17,8; 2Mo 3,8; 6,7-8; Gutes Rt 2,12; Sach 8,13.23
**30** Rt 1,15-17
**31** Auge Hi 29,15; Ps 32,8
**32** Ri 1,16; 1Joh 1,3
**33** Berg 2Mo 3,1; Lade 5Mo 1,33; Jos 3,3-6
**34** Wolke 2Mo 13,21; 40,36-38; Neh 9,12; Ps 105,39
**35** Ps 68,2-3; Jes 12,6; Sach 2,13; Hebr 13,6
**36** Ps 132,8; Jes 63,17

**1** Zorn 5Mo 9,22; Ps 78,17-22; Feuer 16,35; 3Mo 10,2; 5Mo 4,24
**2** schrie 21,7 vgl. Jes 9,12; Hos 5,4; betete 5Mo 9,19; Am 7,5-6; Jak 5,16
**3** 5Mo 9,22
**4** Gesindel 2Mo 12,38; 1Kor 15,33; Gal 5,9; lüstern Ps 106,14; 1Kor 10,6; 3Joh 11; Jud 16
**5** 2Mo 16,3; 2Pt 2,12-13; 2,20-22
**6** 21,5; 2Kor 4,18; Phil 4,11
**7** Koriand. 2Mo 16,31; Ps 78,23-25; Bedellion 1Mo 2,12
**8** 2Mo 16,23.31
**9** Joh 6,31-33; 6,50-51

**10,29 Hobab.** Als Sohn Reghuels war Hobab Moses Schwager. **Reghuel.** Reghuel war der Schwiegervater Moses (s. 2Mo 2,18). **Komm mit uns.** Mose suchte Hobabs Hilfe beim Führen des Volkes durch die Wüste. Er versprach Hobab einen Anteil am Erbe Israels im Land, wenn er mitkäme. Aus dem Text von 4. Mose geht nicht ausdrücklich hervor, ob Hobab Moses Bitte nachkam oder nicht. Aber Ri 1,16 impliziert, dass Hobab auf Moses Bitte einging. Später schloss er sich bei der Eroberung des Landes dem Stamm Juda an und empfing den Segen, im Land wohnen zu dürfen.

**10,33 drei Tagereisen.** Die Israeliten reisten nach dem Aufbruch vom Sinai drei Tage lang, bevor sie wieder mehr als eine Nacht lagerten.

**10,35.36** Beim Wandern und Lagern Israels betete Mose, dass der Herr Sieg geben und unter ihnen gegenwärtig sein möge.

**11,1 – 25,18** Der Vers 11,1 ist ein markanter Wendepunkt; der folgende Teil des Buches unterscheidet sich deutlich von 4Mo 1-10. Das zuvor gehorsame Israel murrte nun (11,1; 14,2.27.29.36; 16,1-3.41; 17,5) und rebellierte (14,9; 17,10). Schließlich rebellierten sogar Mose und Aaron gegen den Herrn (20,10.24). Durch Israels Ungehorsam wurde Gottes Zorn erweckt (11,1.10.33; 12,9; 14,18; 25,3.4) und so strafte und schlug Gott sein Volk (14,37; 16,46.47.48.49.50; 25,8.9.18), wie er auch den Pharao und die Ägypter gestraft und geschlagen hatte (2Mo 9,14; 12,13; 30,12). Doch obgleich Gott die damalige Generation Israels gerichtet hat, wird er seine Verheißungen an Abraham dennoch in der Zukunft erfüllen (23,5-24,24).

**11,1 – 12,16** Das Murren des Volkes und seiner Führer begann bei der Wanderung vom Sinai nach Kadesch.

**11,1 der Herr es hörte.** Sie murrten nicht innerlich, sondern äußerlich und hörbar. **am Ende des Lagers.** In seiner Gnade vernichtete Gott nur diejenigen, die sich an den äußersten Rändern des Lagers Israels befanden.

**11,4 hergelaufene Gesindel.** Dieser Ausdruck kommt nur hier im AT vor. Allerdings wurde in 2Mo 12,38 bereits die ähnliche Bezeichnung »Mischvolk« verwendet. Das »hergelaufene Gesindel« sind Nichtisraeliten, die beim Exodus Ägypten mit Israel verließen. **Fleisch.** Nach einem Jahr Ernährung mit Manna in der Wüste sehnte sich das Gesindel wieder nach der herzhaften Kost Ägyptens.

**11,7 Manna.** S. 2Mo 16,14. **Koriandersamen.** Das bezieht sich mehr auf die Erscheinung als auf die Farbe, d.h. es sah aus wie blasses Harz.

wenn bei Nacht der Tau auf das Lager fiel, so fiel das Manna zugleich darauf herab.
[10] Als nun Mose das Volk weinen hörte, in jeder Familie jeden am Eingang seines Zeltes, da entbrannte der Zorn des Herrn sehr, und es missfiel auch Mose. [11] Und Mose sprach zu dem Herrn: Warum handelst du so übel an deinem Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, dass du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst? [12] Habe ich denn dieses ganze Volk empfangen oder geboren, dass du zu mir sagst: Trag es an deiner Brust, wie die Amme einen Säugling trägt, in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast? [13] Woher soll ich Fleisch nehmen, um es diesem ganzen Volk zu geben? Denn sie jammern vor mir und sprechen: Gib uns Fleisch zu essen! [14] Ich kann dieses ganze Volk nicht allein tragen; denn es ist mir zu schwer. [15] Und wenn du so an mir handeln willst, so töte mich auf der Stelle, wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, damit ich mein Unglück nicht länger ansehen muss!

*Gott beruft 70 Älteste*

[16] Da sprach der Herr zu Mose: Sammle mir 70 Männer aus den Ältesten Israels, von denen du weißt, dass sie die Ältesten des Volkes und seine Vorsteher sind, und führe sie vor die Stiftshütte, dass sie dort bei dir stehen. [17] Und ich will herabkommen und dort mit dir reden; und ich werde von dem Geist nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, dass sie mit dir an der Last des Volkes tragen, und du sie nicht allein tragen musst.
[18] Und du sollst zum Volk sagen: Heiligt euch für morgen, und ihr werdet Fleisch essen; denn ihr habt vor den Ohren des Herrn geweint und gesagt: »Wer gibt uns Fleisch zu essen? Denn es ging uns gut in Ägypten!« Darum wird euch der Herr Fleisch zu essen geben, und ihr sollt essen: [19] nicht bloß einen Tag lang sollt ihr essen, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht 20 Tage lang, [20] sondern einen ganzen Monat lang, bis es euch zur Nase [wieder] herauskommt und euch zum Ekel wird, weil ihr den Herrn, der in eurer Mitte ist, verworfen habt; weil ihr vor ihm geweint und gesagt habt: »Warum sind wir nur aus Ägypten gezogen?«

**10** V. 1; Hebr 3,10
**11** sprach 2Mo 32,19; 1Sam 8,6; Ps 69,10; Volkes 2Mo 5,22; 17,4
**12** Trag 2Mo 6,8; 5Mo 1,31; 1Th 2,7
**13** Mt 15,33; Mk 9,23
**14** 5Mo 1,9-12
**15** 1Kö 19,4; Joh 4,3
**16** 2Mo 24,1.9
**17** reden 7,89; Geist V. 25; 2Kö 2,9.15; 1Sam 10,6
**18** Heiligt 2Mo 19,10; gibt vgl. Mt 19,26
**19** bloß 2Mo 16,12-13
**20** 14,3; Apg 7,39
**21** 1,46; 2,32; 1Mo 12,2
**22** 2Kö 7,2; Mk 8,4; Joh 6,7-9
**23** 4Mo 23,19; Jes 50,2; 59,1; Jer 32,17; Hes 12,25
**24** s. V. 16.26
**25** V. 16-17; 1Sam 10,5-6 vgl. 1Kor 12,1.7; 14,1
**28** Mk 9,38; Joh 3,26
**29** vgl. Joel 3,1; Apg 26,29; 1Kor 14,5; Phil 1,15-18
**31** Wachtel. 2Mo 16,13; Ps 78,26-29; 105,40
**32** Homer Hes 45,11

[21] Und Mose sprach: 600 000 Mann Fußvolk sind es, in deren Mitte ich bin, und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, dass sie einen Monat lang zu essen haben! [22] Kann man so viele Schafe und Rinder schlachten, dass es für sie genug ist? Oder kann man alle Fische des Meeres einfangen, dass es für sie genug ist?
[23] Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn zu kurz? Jetzt sollst du sehen, ob mein Wort vor dir eintreffen wird oder nicht!
[24] Da ging Mose hinaus und redete zu dem Volk die Worte des Herrn; und er versammelte 70 Männer aus den Ältesten des Volkes und stellte sie um die Stiftshütte her. [25] Da kam der Herr herab in der Wolke und redete mit ihm, und Er nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die 70 Ältesten; und es geschah, als der Geist auf ihnen ruhte, da weissagten sie, aber nicht fortgesetzt.
[26] Und im Lager waren noch zwei Männer geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhte auch auf ihnen. Denn sie waren [als Älteste] verzeichnet und doch nicht hinausgegangen zur Stiftshütte; sondern sie weissagten im Lager. [27] Da lief ein Knabe hin und sagte es Mose und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager!
[28] Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der Moses Diener war von seiner Jugend an, das Wort und sprach: Mose, mein Herr, wehre ihnen! [29] Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Ach, dass doch das ganze Volk des Herrn weissagen würde! Dass doch der Herr seinen Geist auf sie legen würde! [30] Hierauf begab sich Mose ins Lager zurück, er und die Ältesten Israels.

*Die Wachteln und die Plage bei den »Lustgräbern«*

[31] Da fuhr ein Wind aus von dem Herrn und trieb Wachteln vom Meer her und streute sie über das Lager, eine Tagereise weit hier und eine Tagereise weit dort, um das Lager her, etwa zwei Ellen hoch über der Erdoberfläche. [32] Da machte sich das Volk auf an diesem ganzen Tag und die ganze Nacht und an dem ganzen folgenden Tag, und sie sammelten die Wachteln; und wer am wenigsten sammelte, der sammelte 10 Homer, und

**11,13.14** Mose bekannte Gott, dass er nicht imstande war, den Wunsch des Volkes zu erfüllen und ihnen Fleisch zu geben. Ihre Klage entmutigte ihn so sehr, dass er wegen dieser großen Belastung wünschte, vom Herrn getötet zu werden.

**11,16-30** Als Antwort auf Moses Verzweiflung bei der Führung des Volkes gab der Herr ihm 70 Männer zur Unterstützung.

**11,16 70 Männer.** Bei diesen Helfern Moses handelt es sich womöglich um dieselben 70 wie in 2Mo 18,21-26.

**11,17 von dem Geist.** Das bezieht sich auf den Geist Gottes. Durch den Heiligen Geist war Mose fähig, Israel zu führen. In V. 25 gab der Herr den Heiligen Geist den 70 Männern und erfüllte somit sein Zusage an Mose.

**11,21 600 000.** Mose rundete die 603.550 aus 1,46 und 2,32 ab.

**11,23 Ist denn die Hand des Herrn zu kurz?** Ein bildhafter Ausdruck, der besagt, dass der Herr fähig ist, das zu tun, was er gesagt hat, und für eine Monatsration Fleisch für die 600.000 Männer Israels und ihre Familien sorgen kann.

**11,25 weissagten.** Mit diesem Weissagen bzw. Prophezeien ist gemeint, dass sie den Herrn lobten und anbeteten, ohne es vorher geübt zu haben. Aus dem Text geht klar hervor, dass dies für diese Männer ein einmaliges Ereignis war.

**11,29 Dass doch der Herr seinen Geist auf sie legen würde!** Mose wünschte den Tag herbei und stellt sich ihn vor, wenn das ganze Volk Gottes seinen Geist in sich haben würde. Damit blickte er voraus auf den Neuen Bund. S. Hes 36,22-27; Jer 31,31ff.; Joel 2,28.

**11,31 eine Tagereise weit.** Mithilfe eines Windes brachte der Herr eine große Menge Wachteln, die sich in einem Umkreis von einer Tagesreise um das Lager befanden. **etwa zwei Ellen hoch über der Erdoberfläche.** Die Vögel flogen auf einer Höhe von etwa einem Meter, sodass sie vom Volk leicht ergriffen oder zu Boden geschlagen werden konnten.

sie breiteten sie weithin aus um das Lager her. [33] Als aber das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen und noch nicht verzehrt war, da entbrannte der Zorn des Herrn über das Volk, und der Herr schlug sie mit einer sehr großen Plage. [34] Daher nannten sie jenen Ort »Lustgräber«, weil man dort das lüsterne Volk begrub.
[35] Von den Lustgräbern aber brach das Volk auf nach Hazeroth, und sie blieben in Hazeroth.

*Mirjam und Aaron lehnen sich gegen Mose auf*
5Mo 24,9

**12** Mirjam aber und Aaron redeten gegen Mose wegen der kuschitischen Frau, die er genommen hatte; denn er hatte eine Kuschitin zur Frau genommen. [2] Und sie sprachen: Redet denn der Herr allein zu Mose? Redet er nicht auch zu uns? Und der Herr hörte es. [3] Aber Mose war ein sehr sanftmütiger Mann, sanftmütiger als alle Menschen auf Erden.
[4] Da sprach der Herr plötzlich zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Geht ihr drei hinaus zur Stiftshütte! Und sie gingen alle drei hinaus. [5] Da kam der Herr in der Wolkensäule herab und trat an den Eingang der Stiftshütte, und er rief Aaron und Mirjam, und die beiden gingen voraus. [6] Und er sprach: Hört doch meine Worte: Wenn jemand unter euch ein Prophet des Herrn ist, dem will ich mich in einem Gesicht offenbaren, oder ich will in einem Traum zu ihm reden. [7] Aber nicht so mein Knecht Mose: er ist treu in meinem ganzen Haus. [8] Mit ihm rede ich von Mund zu Mund, von Angesicht zu Angesicht und nicht rätselhaft, und er schaut die Gestalt des Herrn. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, gegen meinen Knecht Mose zu reden?
[9] Und der Zorn des Herrn entbrannte über sie, und er ging. [10] Und die Wolke wich von der Stiftshütte; und siehe, da war Mirjam aussätzig wie Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe, sie war aussätzig. [11] Und Aaron sprach zu Mose: Ach, mein Herr, lege die Sünde nicht auf uns, denn wir haben töricht gehandelt und uns versündigt. [12] Lass diese doch nicht sein wie ein totes Kind, das aus dem Leib seiner Mutter kommt, und dessen Fleisch schon halb verwest ist!
[13] Mose aber schrie zu dem Herrn und sprach: Ach Gott, heile sie doch!
[14] Da sprach der Herr zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespuckt hätte, müsste sie sich nicht sieben Tage lang schämen? Sie soll sieben Tage lang außerhalb des Lagers eingeschlossen werden; danach darf sie wieder aufgenommen werden! [15] So wurde Mirjam sieben Tage lang aus dem Lager ausgeschlossen; und das Volk brach nicht auf, bis Mirjam wieder aufgenommen war.
[16] Danach aber brach das Volk auf von Hazeroth; und sie lagerten sich in der Wüste Paran.

*Die Kundschafter Israels in Kanaan*
5Mo 1,22-28

**13** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Sende Männer aus, dass sie das Land Kanaan auskundschaften, das ich den Kindern Israels geben will. Von jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen Mann schicken, lauter Fürsten aus ihrer Mitte!

**33** Ps 78,29-31; 106,14-15; schlug vgl. 16,30-33; 25,9; 5Mo 28,27
**34** 5Mo 9,22
**35** 33,17
**1** Mirjam 2Mo 15,20; 1Chr 6,3; Frau 2Mo 2,21; Spr 14,30; 27,4
**2** hörte 11,1; 2Mo 4,14-16; 2Kö 19,4; Ps 94,9; Hes 35,13; Gal 6,3
**3** sanftmüt. vgl. 1Kor 13,4; 2Kor 6,4; Phil 4,5
**4** Ps 37,5-8
**5** Wolkens. 11,25; Ps 99,7-8
**6** Gesicht 1Mo 15,1; Ps 89,20; Hes 1,1; Dan 2,19; Apg 10,11.17; Traum 1Mo 28,12-15; 1Kö 3,5; Mt 1,20
**7** Haus vgl. 1Tim 3,15; Hebr 3,5
**8** rede 2Mo 33,11; 5Mo 34,10; Gestalt 2Mo 33,18-23; gefürchtet 2Pt 2,10
**9** 11,1; Joh 3,36; Röm 1,18; 2,5
**10** wich Hes 10,18; aussätzig 5Mo 24,9; 2Kö 5,27; 2Chr 26,19-21
**11** 2Sam 24,10
**12** totes Ps 88,5-6
**13** Jer 17,14 vgl. Lk 6,28; Röm 12,17-21; Jak 5,15
**14** gespuckt 5Mo 25,9; Hi 30,10; Lagers 3Mo 13,46
**15** wieder Kla 3,32; Mi 7,8-9; Hab 3,2
**16** 11,35 vgl. 33,18
**2** Männer 5Mo 1,22-28; Jos 2,2; Fürsten 11,16; 2Mo 18,25; 5Mo 1,15

**11,32 10 Gomer.** Etwa 2.200-2.500 Liter.

**12,1-16** Moses Bruder und Schwester widersetzten sich seiner Leiterschaft. Unmittelbarer Anlass waren die weissagenden Ältesten. Moses Stellung als Sprachrohr Gottes für Israel wurde in Frage gestellt.

**12,1 kuschitischen.** Kusch bzw. Äthiopien lag südlich von Ägypten. Dort lebten die Nachkommen von Kusch, dem Erstgeborenen von Ham (1Mo 10,6.7). Obgleich die Bezeichnung »kuschitisch« auch für Zippora, Moses erste Frau, verwendet worden sein kann, scheint es wahrscheinlicher, dass Mose nach dem Tod Zipporas ein zweites Mal heiratete. Die Ehe mit der Kuschitin war noch jung und lieferte einen Vorwand für den Angriff von Mirjam und Aaron. Da Mirjam als Erste erwähnt wird, war wahrscheinlich sie die Anstifterin des Aufruhrs gegen Mose.

**12,2 allein zu Mose.** Mirjam und Aaron behaupteten, Gott habe zu ihnen in gleicher Weise geredet wie zu Mose.

**12,3 sehr sanftmütiger.** Diese Aussage wird oft als Indiz dafür angeführt, dass Mose das 4. Buch Mose nicht selber geschrieben haben könne, denn er hätte sich nicht seiner eigenen Sanftmut bzw. Demut gerühmt. Doch der Heilige Geist kann Mose sicherlich inspiriert haben, eine zutreffende Aussage über sich selbst zu treffen, was wahrscheinlich seiner eigenen Neigung widersprach. In diesem Zusammenhang stellt Mose fest, dass er nichts getan hatte, was Mirjam und Aaron berechtigterweise zu ihrem Aufruhr veranlasst haben könnte.

**12,5 kam der Herr … herab.** Dieser Ausdruck besagt, wie auch in 1Mo 11,5, dass der Herr die Situation auf der Erde kennt und darin eingreift. Hier kam der Herr herab; in V. 10 verließ er die Szene wieder. Das war Gottes Antwort auf den Angriff gegen Mose.

**12,7 mein Knecht Mose.** Dieser Ausdruck wird auch in V. 9 wiederholt. Im AT war ein Knecht des Herrn jemand, der auf das Wort des Herrn mit Glaubensgehorsam reagierte. **treu in meinem ganzen Haus.** Das bezieht sich auf Moses treue Ausübung seiner Rolle als Mittler des Bundes zwischen dem Herrn und Israel.

**12,8 von Angesicht zu Angesicht.** Gott sprach ohne Mittler zu Mose. Der Herr sprach auch nicht durch Visionen und Träume zu Mose, sondern direkt. Mose sah zwar nicht die volle Herrlichkeit Gottes (vgl. Joh 1,18), doch stattdessen erlebte er die deutlichsten und persönlichsten Begegnungen mit dem Herrn (vgl. 5Mo 34,10). **die Gestalt des Herrn.** Das ist das Abbild bzw. die Repräsentation das Herrn. Mose hatte das Vorrecht, diese zu sehen. S. 2Mo 33,23.

**12,10 aussätzig.** Als Gericht über Mirjams Widerstand gegen Moses schlug der Herr sie mit Aussatz. Zur Behandlung von Aussatz s. 3Mo 13-14. Eine öffentliche Sünde musste öffentlich durch den Herrn gerichtet werden.

**12,16 Wüste Paran.** S. Anm. zu 10,12.

**13,1 – 14,45** Diese Kapitel berichten über das völlige Versagen Israels in Kadesch. Das Volk versagte darin, dem Herrn zu glauben (14,11) und das Gelobte Land einzunehmen. Ihr Mangel an Glauben war offene Rebellion gegen den Herrn (14,9). Das NT veranschaulicht mit dem Rückblick auf diese Begebenheit Abtrünnigkeit (vgl. 1Kor 10,5; Hebr 3,16-19).

**13,1 der Herr redete zu Mose.** 5Mo 1,22.23 zufolge hatte das Volk zunächst darum gebeten, dass Kundschafter ausgesandt werden, nachdem Mose sie aufgefordert hatte, das Land einzunehmen. Hier erfüllte der Herr das Verlangen des Volkes und befahl Mose, die Kundschafter auszusenden.

**13,2 das Land Kanaan auskundschaften.** Die Kundschafter waren ausdrücklich dazu berufen, das Land zu erkunden, das Gott Israel verheißen hatte. Durch diese Erkundung erhielt Mose wertvolle Auskünfte für die Eroberung des Landes.

[3] Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Befehl des HERRN, lauter Männer, die Häupter waren unter den Kindern Israels. [4] Und das sind ihre Namen: Schammua, der Sohn Sakkurs, für den Stamm Ruben; [5] Schaphat, der Sohn Horis, für den Stamm Simeon; [6] Kaleb, der Sohn Jephunnes, für den Stamm Juda; [7] Jigeal, der Sohn Josephs, für den Stamm Issaschar; [8] Hosea, der Sohn Nuns, für den Stamm Ephraim; [9] Palti, der Sohn Raphus, für den Stamm Benjamin; [10] Gadiel, der Sohn Sodis, für den Stamm Sebulon; [11] Gaddi, der Sohn Susis, für den Stamm Joseph, für den Stamm Manasse; [12] Ammiel, der Sohn Gemallis, für den Stamm Dan; [13] Sethur, der Sohn Michaels, für den Stamm Asser; [14] Nachbi, der Sohn Waphsis, für den Stamm Naphtali; [15] Geuel, der Sohn Machis, für den Stamm Gad. [16] Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, das Land auszukundschaften. Aber Hosea, dem Sohn Nuns, gab Mose den Namen Josua.

[17] Als nun Mose sie sandte, damit sie das Land Kanaan auskundschafteten, sprach er zu ihnen: Zieht hier hinauf an der Südseite und steigt auf das Bergland; [18] und seht euch das Land an, wie es beschaffen ist, und das Volk, das darin wohnt, ob es stark oder schwach, gering oder zahlreich ist, [19] und was es für ein Land ist, in dem sie wohnen, ob es gut oder schlecht ist, und was für Städte es sind, in denen sie wohnen, ob sie in offenen Siedlungen oder in befestigten Städten [wohnen], [20] und was es für ein Land ist, ob es fett oder mager ist, und ob es Bäume darin gibt oder nicht. Seid mutig und nehmt von den Früchten des Landes! Es war aber eben die Zeit der ersten Trauben.

[21] Und sie gingen hinauf und kundschafteten das Land aus, von der Wüste Zin bis nach Rechob, von wo man nach Hamat geht. [22] Und sie gingen hinauf an der Südseite und kamen bis nach Hebron; dort waren Achiman, Scheschai und Talmai, Söhne Enaks. Hebron aber war sieben Jahre vor Zoan in Ägypten erbaut worden. [23] Und sie kamen bis in das Tal Eschkol und schnitten dort eine Weinrebe ab mit einer Weintraube und ließen sie zu zweit an einer Stange tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. [24] Jenen Ort nannte man das Tal Eschkol wegen der Weintraube, welche die Kinder Israels dort abgeschnitten haben.

[25] Und nachdem sie das Land 40 Tage lang ausgekundschaftet hatten, kehrten sie zurück. [26] Und sie gingen und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, in die Wüste Paran, nach Kadesch; und sie brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Bericht und ließen sie die Früchte des Landes sehen. [27] Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das du uns sandtest, und es fließt wirklich Milch und Honig darin, und dies ist seine Frucht. [28] Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark, und die Städte sind sehr fest und groß. Und wir sahen auch Söhne Enaks dort. [29] Die Amalekiter wohnen im Land des Negev; die Hetiter, Jebusiter und Amoriter aber wohnen im Bergland, und die Kanaaniter am Meer und entlang des Jordan.

[30] Kaleb aber beschwichtigte das Volk gegenüber Mose und sprach: Lasst uns doch hinaufziehen und [das Land] einnehmen, denn wir werden es gewiss bezwingen!

[31] Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir können nicht hinaufziehen gegen das Volk, denn es ist stärker als wir! [32] Und sie brachten das Land, das sie erkundet hatten, in Verruf bei den Kindern Israels und sprachen: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein Land, das seine Einwohner frisst, und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von hohem Wuchs. [33] Wir sahen dort auch Riesen, Söhne Enaks aus dem Riesengeschlecht, und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken, und ebenso waren wir auch in ihren Augen!

**3** Paran V. 26; 12,16; 5Mo 1,19.23; 9,23
**6** Kaleb V. 30; 14,6.24; Jos 14,6-15; Ri 1,10-15
**8** Hosea s. V. 16; 11,28; 27,18-22; Jos 1,1-9
**16** Josua V. 8; 14,6.30; 2Mo 17,9.14
**17** Südseite V. 22.29; Bergland 5Mo 1,24; Jos 10,40; Ri 1,9.19
**18** 2Mo 3,8; Hes 34,14
**20** mutig 5Mo 31,6-8
**21** Zin 34,3-4; Jos 15,1; Rechob Jos 19,28; Hamat s. 34,8
**22** Hebron 1Mo 13,18; Jos 21,11; Enak Jos 15,13-14; Zoan Ps 78,12; Jes 30,4
**23** 5Mo 8,8; Neh 9,25
**24** V. 23
**25** 40 Tage 14,33-34; 2Mo 24,18; 34,28
**26** Kadesch 32,8; Jos 14,7
**27** fließt 2Mo 3,8; 5Mo 26,9; Jer 11,5; Hes 20,6; Frucht 5Mo 1,25
**28** V. 33; 5Mo 1,28; 9,1-2
**29** 14,43; 2Mo 17,8; Jos 9,1; 11,3
**30** 14,9.24; Jos 14,7; 1Sam 14,6; Ps 33,16
**31** 32,7-9
**32** 14,3; Hes 36,13 vgl. Am 2,9
**33** 5Mo 9,2

**13,3 Häupter … unter den Kindern Israels.** Dieser Führer waren nicht die in 4Mo 1.2.7.10 erwähnten Ältesten. Die Stammesführer in den 4 früheren Listen waren wahrscheinlich ältere Männer. Der Auftrag der Kundschafter verlangte jüngere Führungspersonen, die wahrscheinlich etwa 40 Jahre alt waren, wenn man vom Alter Kalebs und Josuas ausgeht.

**13,16 Hosea … Josua.** Aus nicht klar ersichtlichen Gründen änderte Mose den Namen Hosea, was »Wunsch nach Rettung«, bedeutet, in Josua – »der Herr ist Rettung«.

**13,17-20** Die Kundschafter sollten sowohl die Natur des Landes erforschen als auch die Stärken und Schwächen seiner Bewohner.

**13,20 die Zeit der ersten Trauben.** Mittsommer (Mitte bis Ende Juli).

**13,21 von der Wüste Zin bis nach Rechob.** Das waren die südlichsten und nördlichsten Grenzen des Landes.

**13,22 Hebron.** Die erste größere Stadt, in welche die Kundschafter in Kanaan kamen. Abram hatte dort vor langer Zeit dem Herrn einen Altar gebaut (vgl. 1Mo 13,18). Abraham und Isaak waren hier begraben (1Mo 49,31). Die Stadt war etwa 1730 v.Chr. befestigt worden, 7 Jahre vor der Erbauung von Zoan in Ägypten, und wurde später das Erbteil Kalebs (Jos 14,13-15) und Davids Hauptstadt während seiner Regierung über Juda (2Sam 2,1-4). **Söhne Enaks.** Vgl. 13,28. Enak war wahrscheinlich der Vorfahr von Ahiman, Scheschiai und Talmai, die in Hebron wohnten. Sie waren für ihre Größe bekannt (5Mo 2,21; 9,2).

**13,23 Tal Eschkol.** Eschkol bedeutet »Traube«.

**13,28 das Volk … ist stark.** Die Kundschafter berichteten, dass das Land gut war, aber seine Bewohner zu stark seien, um erobert zu werden.

**13,30 Kaleb aber beschwichtigte das Volk.** Das Verb »beschwichtigen« wird normalerweise als Aufruf »ruhig!« verwendet. Das bedeutet, dass der Bericht der Kundschafter einen Tumult unter dem Volk auslöste. Kaleb stimmte dem Bericht der anderen Kundschafter zu, rief aber das Volk auf, hinaufzuziehen und das Land einzunehmen, da sie wussten, dass sie mit Gottes Hilfe die starken Bewohner besiegen könnten.

**13,32 in Verruf.** Der Bericht der 10 Kundschafter war ein »böses Gerücht« bzw. ein »Verruf«, weil er die Gefahr durch die Bewohner des Landes übertrieben darstellte, den Israeliten Angst einjagte und – was am wichtigsten ist – ihre ungläubige Haltung gegenüber Gott und seinen Verheißungen ausdrückte.

**13,33 Riesen.** Dieser Begriffe wurde in 1Mo 6,4 für eine Gruppe starker Männer verwendet, die vor der Sintflut auf der Erde lebten. Die Nachkommen Enaks wurden in übertriebener Weise mit diesen Riesen verglichen. Die Kundschafter fühlten sich daher ihnen gegenüber wie Heuschrecken.

*Unglaube und Murren des Volkes. Der Zorn Gottes und Moses Fürbitte*
4Mo 13,25-33; 5Mo 1,32-40; 4Mo 32,7-13

**14** Da erhob die ganze Gemeinde ihre Stimme und schrie, und das Volk weinte in dieser Nacht. [2] Und alle Kinder Israels murrten gegen Mose und Aaron; und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, dass wir doch im Land Ägypten gestorben wären, oder noch in dieser Wüste sterben würden! [3] Und warum führt uns der Herr in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen, und dass unsere Frauen und unsere kleinen Kinder zum Raub werden? Ist es nicht besser für uns, wenn wir wieder nach Ägypten zurückkehren? [4] Und sie sprachen zueinander: Wir wollen uns selbst einen Anführer geben und wieder nach Ägypten zurückkehren!
[5] Da fielen Mose und Aaron auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israels. [6] Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider, [7] und sie sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein sehr, sehr gutes Land! [8] Wenn der Herr Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben – ein Land, in dem Milch und Honig fließt. [9] Seid nur nicht widerspenstig gegen den Herrn und fürchtet euch nicht vor dem Volk dieses Landes; denn wir werden sie verschlingen wie Brot. Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, mit uns aber ist der Herr; fürchtet euch nicht vor ihnen!
[10] Da sagte die ganze Gemeinde, dass man sie steinigen solle. Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien bei der Stiftshütte vor allen Kindern Israels. [11] Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange noch will mich dieses Volk verachten? Und wie lange noch wollen sie nicht an mich glauben, trotz aller Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? [12] Ich will sie mit der Pest schlagen und ausrotten; und ich will dich zu einem Volk machen, das größer und mächtiger ist als dieses!

**1** 11,4
**2** V. 27; 16,41; 2Mo 16,2; Ps 106,25
**4** 5Mo 17,16; Neh 9,17; Apg 7,39
**5** 16,4.22
**6** Josua 13,8; Kaleb 13,6; zerrissen Ri 11,35; Esr 9,5
**7** Hes 20,6
**8** Gefallen 2Sam 15,25; Ps 90,17; 147,11
**9** widersp. 5Mo 9,23; verschling. 24,8; Schutz Ps 91,1-2; 121,5; Jes 25,4; Kla 4,20; fürchtet 1Mo 26,24; 5Mo 7,18.21; 20,3; 31,6.8; Jos 1,9; Ps 46,6.8; Jes 8,10; Röm 8,31
**10** steinigen 2Mo 17,4; 1Sam 30,6; 2Tim 3,12; Herrlichk. 16,19; Hes 3,23
**11** Ps 78,32; Joh 12,37; Hebr 3,19
**12** 2Mo 32,10
**13** 5Mo 9,26-29; Hes 20,9
**14** gehört Jos 2,9-11; gesehen 5Mo 5,4.24; Wolke s. 9,15
**15** vgl. Ri 6,13
**16** 5Mo 9,28; Jos 7,9
**17** Ps 106,8
**18** 2Mo 20,5-6; 34,6-7; Jon 4,2
**19** Ps 51,3; Dan 9,18
**20** 5Mo 10,10; Ps 106,23
**21** lebe 5Mo 32,40; Jer 22,24; Röm 14,11; Herrlichk. 2Mo 9,16; Ps 72,19; Hab 3,3
**22** zehnmal s. 1Mo 31,7
**23** 32,11; Ps 95,11; Hes 20,15; Hebr 3,18
**24** 32,12; Joh 12,26
**25** Amaleki. V. 43.45; wendet 5Mo 1,40

[13] Mose aber sprach zum Herrn: Dann werden es die Ägypter hören; denn du hast doch dieses Volk durch deine Macht aus ihrer Mitte geführt; [14] und sie werden es auch den Einwohnern dieses Landes sagen, die gehört haben, dass du, der Herr, unter diesem Volk bist, und dass du, der Herr, von Angesicht zu Angesicht gesehen wirst und deine Wolke über ihnen steht und du vor ihnen her bei Tag in der Wolkensäule und bei Nacht in der Feuersäule gehst. [15] Und wenn du nun dieses Volk tötest wie *einen* Mann, so werden schließlich die Heiden sagen, die dieses Gerücht über dich hören: [16] Weil der Herr dieses Volk nicht in das Land bringen konnte, das er ihnen zugeschworen hatte, darum hat er sie in der Wüste hingeschlachtet!
[17] So lass nun die Macht des Herrn groß werden, wie du gesprochen und verheißen hast: [18] Der Herr ist langsam zum Zorn und groß an Gnade; er vergibt Schuld und Übertretungen, obgleich er keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied. [19] Vergib nun die Schuld dieses Volkes nach deiner großen Gnade, wie du auch diesem Volk verziehen hast von Ägypten an bis hierher!

*Gottes Gericht über die ungläubige Generation der Israeliten: Tod in der Wüste*

[20] Da sprach der Herr: Ich habe vergeben nach deinem Wort. [21] Aber – so wahr ich lebe und die ganze Erde mit der Herrlichkeit des Herrn erfüllt werden soll: [22] Keiner der Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, und die mich nun schon zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, [23] [keiner] soll das Land sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe; ja, keiner soll es sehen, der mich verachtet hat! [24] Aber meinen Knecht Kaleb, in dem ein anderer Geist ist, und der mir treu nachgefolgt ist, ihn will ich in das Land bringen, in das er gegangen ist, und sein Same soll es als Erbe besitzen. – [25] Aber die Amalekiter und Kanaaniter liegen im Tal; darum wendet euch morgen und

**14,1 das Volk weinte.** Ganz Israel beklagte die Situation.

**14,2 murrten.** Sie wären lieber in Ägypten oder in der Wüste gestorben.

**14,4 einen Anführer geben.** Das ungläubige Volk war bereit, Mose, den von Gott gegebenen Führer, zu verwerfen.

**14,6 zerrissen ihre Kleider.** Ein Zeichen für Bestürzung (s. 1Mo 37,29).

**14,7-9** Josua und Kaleb bestätigten ihr Urteil, dass das Land gut war und ihre Zuversicht, dass der Herr das Land und seine Bewohner in ihre Hand geben wird.

**14,10 die Herrlichkeit des Herrn erschien.** Als Reaktion auf die gewaltsame Ablehnung von Josuas und Kalebs Aufforderung erschien Gott.

**14,11 verachten … nicht an mich glauben.** Trotz der Zeichen, die Gott in ihrer Mitte gewirkt hatte, weigerten sie sich, darauf zu vertrauen, dass Gott ihnen in seiner Macht das Land Kanaan geben wird.

**14,12 ich will dich zu einem Volk machen.** Wie bereits in 2Mo 32,9.10 drohte Gott an, das Volk auszulöschen und mit Moses »Sohn« von vorn zu beginnen. Diese berechtigte Drohung zeigt, wie ernst Gott es nimmt, wenn sein Volk rebelliert.

**14,13-19** Wie auch in 2Mo 32,11-13 leistet Mose Fürbitte für Israel, um den Ruf des Herrn bei den Ägyptern zu schützen, die dem Herrn Unfähigkeit vorgeworfen hätten, seine Rettung Israels zu vollenden. So hätten sie seine Macht abgestritten. Zweitens war die treue Liebe des Herrn die Grundlage, auf welcher der Herr seinem Volk vergeben konnte.

**14,22 zehnmal.** Buchstäblich verstanden sind diese zehn Mal: 1.) 2Mo 14,10-12; 2.) 2Mo 15,22-24; 3.) 2Mo 16,1-3; 4.) 2Mo 16,19.20; 5.) 2Mo 16,27-30; 6.) 2Mo 17,1-4; 7.) 2Mo 32,1-35; 8.) 4Mo 11,1-3; 9.) 4Mo 11,4-34; 10.) 4Mo 14,3.

**14,24 meinen Knecht Kaleb.** Da Kaleb als jemand anerkannt wurde, der den Herrn fürchtete und ihm vertraute, belohnte Gott später seinen Glauben (vgl. Jos 14).

**14,25 wendet euch morgen und zieht in die Wüste.** Weil Israel sich weigerte, ins Land zu ziehen, befahl Gott nicht weiter voranzumarschieren, sondern stattdessen südwärts zu ziehen in Richtung auf den Golf von Akaba.

zieht in die Wüste auf dem Weg zum Roten Meer! [26] Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach: [27] Wie lange soll ich diese böse Gemeinde dulden, die gegen mich murrt? Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört, das sie gegen mich erheben. [28] Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr: Ich will genauso an euch handeln, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt! [29] Eure Leichname sollen in dieser Wüste fallen, und alle eure Gemusterten, die ganze Zahl, von 20 Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt; [30] keiner von euch soll in das Land kommen, über dem ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, um euch darin wohnen zu lassen – ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns!
[31] Eure Kinder aber, von denen ihr gesagt habt, dass sie zum Raub würden, die will ich hineinbringen, und sie sollen das Land kennen lernen, das ihr verachtet habt! [32] Eure eigenen Leichname aber sollen in dieser Wüste fallen. [33] Und eure Kinder sollen in der Wüste 40 Jahre lang Viehhirten sein und eure Hurereien tragen, bis eure Leichname in der Wüste aufgerieben sind! [34] Entsprechend der Zahl der 40 Tage, in denen ihr das Land erkundet habt – so dass je ein Tag ein Jahr gilt – sollt ihr 40 Jahre lang eure Ungerechtigkeiten tragen, damit ihr erfahrt, was es bedeutet, wenn ich mich [von euch] abwende! [35] Ich, der Herr, habe es gesagt: Fürwahr, das werde ich an dieser ganzen bösen Gemeinde tun, die sich gegen mich zusammengerottet hat; in dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden, und hier sollen sie sterben!
[36] Die Männer aber, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und die wiedergekommen waren und die ganze Gemeinde dazu brachten, gegen ihn zu murren, indem sie das Land in Verruf brachten [37] – diese Männer, die das Land in Verruf gebracht hatten, starben an einer Plage vor dem Herrn. [38] Josua jedoch, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben am Leben von jenen Männern, die ausgezogen waren, um das Land auszukundschaften.

*Israel versucht das Gericht Gottes zu umgehen und wird geschlagen*
5Mo 1,40-46

[39] Als nun Mose diese Worte zu allen Kindern Israels geredet hatte, da trauerte das Volk sehr. [40] Und sie machten sich am Morgen früh auf, um auf die Höhe des Berglandes zu ziehen, und sprachen: Siehe, hier sind wir; und wir wollen hinaufziehen an den Ort, von dem der Herr geredet hat; denn wir haben gesündigt!
[41] Mose aber sprach: Warum wollt ihr denn den Befehl des Herrn übertreten? Es wird euch nicht gelingen! [42] Zieht nicht hinauf, denn der Herr ist nicht in eurer Mitte; damit ihr nicht von euren Feinden geschlagen werdet! [43] Denn die Amalekiter und Kanaaniter sind dort vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen; denn weil ihr euch von der Nachfolge des Herrn abgewendet habt, wird der Herr nicht mit euch sein!
[44] Aber sie waren vermessen und wollten auf die Höhe des Berglandes ziehen; doch weder die Lade des Bundes des Herrn noch Mose verließen das Lager. [45] Da kamen die Amalekiter und Kanaaniter, die auf dem Bergland lagen, herab und schlugen sie und zerstreuten sie bis nach Horma.

*Bestimmungen für Opfer im Land Kanaan*
4Mo 28,3-13

**15** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch zum Wohnsitz geben will, [3] und ihr dem Herrn ein Feueropfer bringen wollt, es sei ein Brandopfer oder Schlachtopfer, um ein besonderes Gelübde zu erfüllen, oder ein freiwilliges Opfer, oder eure Festopfer, die ihr dem Herrn zum lieblichen Geruch darbringt, von Rindern oder von Schafen, [4] so soll der, welcher dem Herrn sein Opfer darbringen will, zugleich als Speisopfer ein Zehntel Feinmehl darbringen, gemengt mit einem Viertel Hin Öl, [5] und als Trankopfer sollst du ein Viertel Hin Wein opfern, zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer, bei jedem [geopferten] Schaf.
[6] Wenn aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer bereiten mit zwei Zehnteln Feinmehl, gemengt mit einem Drittel Hin Öl; [7] und zum Trankopfer ein Drittel Hin Wein; das sollst du dem Herrn opfern zum lieblichen Geruch.
[8] Willst du aber einen Stier als Brandopfer oder als Schlachtopfer darbringen, um ein Gelübde zu erfüllen oder als Friedensopfer für den Herrn, [9] so sollst du zu dem Stier das Speisopfer darbringen,

**27** lange V. 11; Mt 17,17; murrt 2Mo 16,8
**28** lebe s. V. 21; handeln 33,56 vgl. Mt 9,29
**29** Leichna. Ps 90,7; 1Kor 10,5; Gemustert. 1,45-46; 26,64
**30** 32,12
**31** V. 3; Röm 11,29
**32** V. 29; 1Kor 10,5; Hebr 3,17
**33** tragen Hes 23,35; aufgerieben 32,13; 5Mo 2,14-16
**34** 40 Tage Hebr 3,17-19; erkundet 13,25; abwende V. 43; 2Mo 17,7; 5Mo 31,17
**35** gesagt 23,19; Ps 33,8-11
**36** 13,31-33
**37** 1Kor 10,10; Hebr 3,17; Jud 5
**38** Jos 14,10 vgl. Hab 2,4; Röm 1,17
**39** 2Mo 33,4
**40** 5Mo 1,41 vgl. Mt 7,21-23
**41** 2Chr 24,20; Hi 9,4
**42** 5Mo 1,42; Jos 7,8.12
**43** 2Chr 15,2
**44** wollten 5Mo 1,43; Lade vgl. 10,35
**45** Horma 4Mo 21,3; 5Mo 1,44; Ri 1,17

**2** 14,30; 5Mo 8,7-10
**3** Brandopf. 3Mo 1,2-9; erfüllen 7,16; 22,18.21; Festopfer 23,8.12.36; lieblichen 3Mo 1,9
**4** 28,5; 2Mo 29,40; 3Mo 14,10
**5** Hin 28,7.14
**6** Widder 29,13-14; 3Mo 5,15
**7** V. 5; 28,12.14; 29,18
**8** Friedens. s. 6,14
**9** Speisopfer 29,6; 3Mo 2,1-16; Neh 10,33

**14,26-35** Der Herr gewährte den Israeliten ihren Wunsch, d.h. ihr Gericht war, dass sie in der Wüste sterben sollten (V. 29.35; vgl. V. 2). Ihre Kinder jedoch, von denen sie dachten dass sie den Umständen zum Opfer fallen würden (V. 3), wollte Gott ins Land Kanaan bringen (V. 30-32). Die gegenwärtige Generation von Rebellen sollte im Verlauf von 40 Jahren in der Wüste sterben. Die 40 Jahre ergaben sich daraus, dass für jeden Tag, den die Kundschafter in Kanaan waren, ein Jahr gerechnet wurde.

**14,37 starben an einer Plage.** Als Zeichen für die Gewissheit des bevorstehenden Gerichts wurden die 10 Kundschafter, die den Glauben des Volkes untergruben, von der Plage geschlagen und starben.

**14,44 vermessen … wollten auf die Höhe des Berglandes ziehen.** Mit ihrem typischen Starrsinn verwarfen die Israeliten den Rat Moses und den Befehl des Herrn und machten sich auf, um die Amalekiter im Bergland anzugreifen. Da der Herr nicht mit ihnen war, wurden sie geschlagen.

**15,1-41** Obwohl die Israeliten gegen den Herrn rebelliert hatten und unter seinem Gericht standen, plante der Herr immer noch, ihnen das Land Kanaan zu geben. Diese Gesetze gingen davon aus, dass das Volk ins Land Kanaan einzieht (15,2.17).

**15,1-16** Dieses Gesetz des Speisopfers unterscheidet sich von dem in 3Mo 2. Die Speisopfer in 3. Mose wurden dem Herrn gesondert als Gabe dargebracht. Hier wurde erstmals erlaubt, Speis- und Trankopfer zusammen mit einem Brand- oder Friedensopfer darzubringen.

**15,4 Zehntel … Viertel Hin.** Das »Zehntel« bezieht sich auf einen Gomer; ein Zehntel Gomer ergibt ein Epha, d.h. 15-25 Liter. Ein Viertel Hin sind 3-4 Liter.

drei Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem halben Hin Öl; [10] und du sollst als Trankopfer ein halbes Hin Wein darbringen. Das ist ein Feueropfer für den Herrn zum lieblichen Geruch. [11] So soll man verfahren mit jedem Stier, mit jedem Widder, mit jedem Schaf oder mit jeder Ziege. [12] Entsprechend der Zahl dieser Opfer soll auch die Zahl [der Speisopfer und Trankopfer] sein.

[13] Jeder Einheimische soll es genauso machen, wenn er dem Herrn ein Feueropfer zum lieblichen Geruch darbringt. [14] Und wenn ein Fremdling bei euch wohnt, oder wer sonst unter euch sein wird bei euren [künftigen] Geschlechtern, und dem Herrn ein Feueropfer darbringen will zum lieblichen Geruch, der soll es genauso machen, wie ihr es macht. [15] In der ganzen Gemeinde soll ein und dieselbe Satzung gelten, für euch und für den Fremdling; eine ewige Satzung soll das sein für eure [künftigen] Geschlechter; wie ihr, so soll auch der Fremdling sein vor dem Herrn. [16] *Ein* Gesetz und *ein* Recht gilt für euch und für den Fremdling, der sich bei euch aufhält.

[17] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [18] Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, in das ich euch bringen werde, [19] und ihr vom Brot des Landes esst, so sollt ihr für den Herrn ein Hebopfer erheben. [20] Vom Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Hebopfer erheben; wie das Hebopfer von der Tenne sollt ihr es erheben. [21] Ihr sollt dem Herrn von den Erstlingen eures Schrotmehls ein Hebopfer geben in euren [künftigen] Geschlechtern.

*Opfer für versehentliche Übertretungen*
3Mo 4

[22] Und wenn ihr aus Versehen eines dieser Gebote nicht haltet, die der Herr zu Mose geredet hat – [23] von allem, was der Herr euch durch Mose geboten hat, von dem Tag an, als der Herr anfing zu gebieten, und weiterhin für eure [künftigen] Geschlechter –, [24] wenn es vor den Augen der Gemeinde verborgen, aus Versehen geschehen ist, so soll die ganze Gemeinde einen Jungstier als Brandopfer darbringen, zum lieblichen Geruch für den Herrn, samt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es verordnet ist, und einen Ziegenbock als Sündopfer.

**10** V. 5; 6,15
**13** Einheim. 3Mo 16,29; Geruch 3Mo 1,9.13.17; 2,1.9; 3,5.16
**14** Fremdl. 2Mo 12,19; 12,48-49
**15** dieselbe V. 29; 5Mo 24,17; Gal 3,28; Eph 2,11-22; Kol 3,11
**16** V. 29; 9,14; 2Mo 12,49 vgl. Röm 9,24-26; Eph 2,19; 3,6
**18** V. 2; 5Mo 26,1-11
**19** Jos 5,11-12
**20** Erstling 3Mo 23,15-19; Spr 3,9-10
**21** Schrot. Hes 44,30; Geschlecht. 3Mo 23,14
**22** 3Mo 4,2.13; 5,13-19; Ps 19,13
**24** Brando. 3Mo 1,3-9; Speisopfer V. 8-10; Sündopfer 28,22.30; 3Mo 4,23; Esr 6,17
**25** 3Mo 4,20.26; Hebr 5,2-3
**26** Apg 3,17.19; 1Tim 1,13
**27** 3Mo 4,27-31
**28** Sühnung 4Mo 4,35; 8,12; 28,22
**29** V. 14-16
**30** 5Mo 17,12; Hebr 10,26-29
**31** verachtet 1Sam 15,16-23; 2Sam 12,9; Mt 12,31-32
**32** 2Mo 35,3
**33** vgl. Joh 8,3
**34** 3Mo 24,12
**35** getötet 2Mo 31,14-15; steinigen 3Mo 24,14
**36** Jos 7,24-25; 1Kö 21,13 vgl. Apg 7,58
**38** Quaste 5Mo 22,12; Mt 23,5

[25] Und der Priester soll so für die ganze Gemeinde der Kinder Israels Sühnung erwirken, und es wird ihnen vergeben werden, denn es war ein Versehen, und sie haben ihre Gaben dargebracht als Feueropfer für den Herrn, dazu ihr Sündopfer vor dem Herrn, für ihr Versehen. [26] So wird der ganzen Gemeinde der Kinder Israels vergeben werden, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnt; denn das ganze Volk hat es aus Versehen getan.

[27] Wenn aber eine einzelne Seele aus Versehen sündigt, so soll diese eine einjährige Ziege als Sündopfer darbringen. [28] Und der Priester soll für diese Seele, die ohne Vorsatz, aus Versehen gesündigt hat, Sühnung erwirken vor dem Herrn; indem er für sie Sühnung erwirkt, wird ihr vergeben werden. [29] Es soll ein und dasselbe Gesetz gelten, wenn jemand aus Versehen etwas tut, sowohl für den Einheimischen unter den Kindern Israels als auch für den Fremdling, der in eurer Mitte wohnt.

[30] Wenn aber eine Seele vorsätzlich handelt – es sei ein Einheimischer oder ein Fremdling –, so lästert sie den Herrn. Eine solche Seele soll ausgerottet werden mitten aus ihrem Volk; [31] denn sie hat das Wort des Herrn verachtet und sein Gebot gebrochen; eine solche Seele soll unbedingt ausgerottet werden; ihre Schuld ist auf ihr!

*Bestrafung des Sabbatschänders*
2Mo 31,12-17; 35,1-3

[32] Und als die Kinder Israels in der Wüste waren, fanden sie einen Mann, der am Sabbat Holz sammelte. [33] Da brachten ihn die, welche ihn beim Holzsammeln ertappt hatten, zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeinde. [34] Und sie legten ihn in Gewahrsam; denn es war nicht genau bestimmt, was mit ihm geschehen sollte. [35] Der Herr aber sprach zu Mose: Der Mann muss unbedingt getötet werden; die ganze Gemeinde soll ihn außerhalb des Lagers steinigen! [36] Da führte ihn die ganze Gemeinde vor das Lager hinaus, und sie steinigten ihn, dass er starb, wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Gedenkquasten an den Kleidern*
5Mo 6,6-9

[37] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [38] Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen, dass sie sich eine Quaste an die Zipfel ihrer Obergewänder

---

**15,17-21** Diese Regulation betraf die Darbringung der Erstlinge der Ernte. Als das Volk ins Land Kanaan einzog und dort Erträge gewann, sollten sie ihre Weihe an den Herrn verdeutlichten, indem sie ihm einen Kuchen darbrachten, der aus den ersten Schnitten des Getreides gebacken wurde.

**15,22 aus Versehen eines dieser Gebote nicht haltet.** Sündopfer waren vorgeschrieben, wenn gegen irgendein Gebot des Herrn verstoßen wurde, sei es durch unabsichtliche Missachtung oder Unterlassung. In V. 24-26 werden die Opfergaben für die ganze Gemeinschaft angeführt. In V. 27-29 werden die Opfergaben für Einzelpersonen beschrieben, die unabsichtlich gesündigt haben.

**15,30 vorsätzlich handelt.** Wörtl. »mit erhobener Hand«. Diese Sünden, die bewusst und vorsätzlich begangen wurden, wurden als lästerlich beschrieben, weil sie überhebliche Taten der Aufsässigkeit gegenüber dem Herrn waren. Wer sich einer vorsätzlichen Sünde schuldig machte, musste aus dem Volk Israel ausgeschlossen und hingerichtet werden.

**15,32-36** Die Sabbatschändung war eine Veranschaulichung für eine aufsässige Sünde. Wenn festgestellt wurde, dass jemand vorsätzlich gegen das Sabbatgebot verstieß, musste er sterben.

**15,37.38 Quaste.** Diese blauen Quasten hatten die Form einer Blüte oder eines Blütenblatts und waren an den Kleidern der Israeliten befestigt, um sie daran zu erinnern, dass sie auf Gottes Gebote vertrauen und sie befolgen mussten.

machen, in ihren [künftigen] Geschlechtern, und eine Schnur von blauem Purpur an der Quaste des Zipfels befestigen. [39] Und die Quaste soll euch dazu dienen, dass ihr bei ihrem Anblick an alle Gebote des Herrn denkt und sie befolgt, dass ihr nicht den Trieben eures Herzens nachgeht und euren Augen, denen ihr nachhurt; [40] sondern dass ihr an alle meine Gebote gedenkt und sie tut und eurem Gott heilig seid. [41] Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten geführt habe, um euer Gott zu sein; ich, der Herr, euer Gott.

*Die Empörung Korahs, Dathans und Abirams*
4Mo 26,8-11; Ps 106,16-18; Hebr 10,31

**16** Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kahats, des Sohnes Levis, nahm mit sich Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pelets, Söhne Rubens, [2] und sie empörten sich gegen Mose, samt 250 Männern aus den Kindern Israels, Vorstehern der Gemeinde, Berufenen der Versammlung, angesehenen Männern. [3] Und sie versammelten sich gegen Mose und gegen Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr beansprucht zu viel; denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der Herr ist in ihrer Mitte! Warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des Herrn?
[4] Als Mose dies hörte, warf er sich auf sein Angesicht; [5] und er sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte so: Morgen wird der Herr wissen lassen, wer ihm angehört, und wer heilig ist, so dass er ihn zu sich nahen lässt. Wen er erwählt, den wird er zu sich nahen lassen. [6] So tut nun dies, Korah und seine ganze Rotte: Nehmt für euch Räucherpfannen [7] und tut morgen Feuer hinein und legt Räucherwerk darauf vor dem Herrn; und der Mann, den der Herr dann erwählt, der ist heilig. Ihr beansprucht zu viel, ihr Söhne Levis!
[8] Und Mose sprach zu Korah: Hört doch, ihr Söhne Levis! [9] Ist es euch zu wenig, dass euch der Gott Israels aus der Gemeinde Israels ausgesondert hat, um euch zu sich nahen zu lassen, damit ihr den Dienst an der Wohnung des Herrn verseht und vor der Gemeinde steht, um ihr zu dienen? [10] Er hat dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, samt dir zu ihm nahen lassen, und ihr begehrt nun auch das Priestertum? [11] Fürwahr, du und deine ganze Rotte, ihr rottet euch gegen den Herrn zusammen! Und Aaron – wer ist er, dass ihr gegen ihn murrt?
[12] Und Mose schickte hin und ließ Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, rufen. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf! [13] Ist es nicht genug, dass du uns aus einem Land herausgeführt hast, in dem Milch und Honig fließt, um uns in der Wüste zu töten? Willst du dich auch noch zum Herrscher über uns aufwerfen? [14] Hast du uns wirklich in ein Land gebracht, in dem Milch und Honig fließt, und hast uns Äcker und Weinberge zum Erbteil gegeben? Willst du diesen Leuten auch die Augen ausstechen? Wir kommen nicht hinauf!
[15] Da ergrimmte Mose sehr und sprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrer Opfergabe! Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen und habe keinem jemals ein Leid getan!
[16] Und Mose sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte, kommt morgen vor den Herrn, du und sie und Aaron. [17] Und jeder nehme seine Räucherpfanne und lege Räucherwerk darauf, und dann bringe jeder seine Räucherpfanne vor den Herrn; das sind 250 Räucherpfannen, auch du und Aaron, nehmt jeder seine Räucherpfanne mit! [18] Da nahm jeder seine Räucherpfanne und tat Feuer hinein und legte Räucherwerk darauf, und sie standen vor dem Eingang der Stiftshütte, auch Mose und Aaron. [19] Und Korah versammelte gegen sie die ganze Gemeinde vor dem Eingang der Stiftshütte. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn vor der ganzen Gemeinde. [20] Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach: [21] Sondert euch ab von dieser Gemeinde, dass ich sie in einem Augenblick vertilge!
[22] Da fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: O Gott, du Gott, der allem Fleisch den Lebensodem

**39** Trieben 5Mo 29,19; Hi 31,7; Pred 12,1; Jer 9,14; Hes 6,9; nachhurt Ps 73,27
**40** gedenkt 5Mo 6,6-8; Ps 103,18; 2Pt 1,15; heilig 3Mo 11,44; 1Pt 1,15-16
**41** 2Mo 6,6-7; 20,1-2; 3Mo 22,33; Hebr 11,16

**1** Korah 2Mo 6,21; 4Mo 27,3; Jud 11; Rubens 26,5-9
**2** Jer 5,4-5; Mi 3,1; Lk 12,47 vgl. Röm 2,17-20
**3** versamm. vgl. V. 11; Ps 106,16; heilig 15,40; 2Mo 19,5-6; Mitte 14,14; 2Mo 29,45; erhebt Joh 3,27; 1Kor 12,15-18
**4** Ps 37,5-6; 1Pt 5,6-7
**5** heilig 2Mo 28,41; 3Mo 21,6.8; nahen 3,10; 17,5; 2Mo 28,1; 1Chr 23,13; Ps 65,5; Hes 44,15; Hebr 5,4
**6** vgl. 3Mo 10,1
**7** Röm 9,16; zu viel V. 3; 1Kö 18,17-18
**9** wenig Jes 7,13; Dienst 3,45; 8,14-19
**10** begehrt Spr 13,10; Mt 20,21-22; Lk 22,24; Phil 2,3; 3Joh 9
**11** 2Mo 16,7-8; 1Sam 8,7 vgl. 1Kor 3,5
**12** Spr 29,9; Jes 3,5 vgl. 1Pt 2,13-14; Jud 8
**13** 2Mo 2,14; Apg 7,27
**14** s. 13,27
**15** Opferg. 1Mo 4,5; Spr 21,27; Leid 1Sam 12,13; Apg 20,33; 2Kor 7,2
**16** V. 6-7; 1Sam 12,7
**17** Hes 8,11
**18** 3Mo 10,1
**19** 17,7; 2Mo 16,10; Jes 3,13
**21** 17,10; 1Mo 19,15; 2Mo 32,10; Hebr 12,29; Offb 18,4
**22** fielen 14,5; Herrlichk. 27,16; 1Mo 2,7; Hi 12,9-10; Jes 57,16; zürnen 1Mo 18,25

**15,41 der Herr.** Diese Erinnerung klingt an Moses erste Begegnung mit dem Herrn in der Wüste an (2Mo 3,13-22).

**16,1 – 18,32** In 16,1-40 verbündete sich Korah (ein Levit) mit einigen Rubenitern und anderen führenden Israeliten und organisierte einen Widerstand gegen die Autorität von Aaron und den Priestern. Sie warfen Mose und Aaron vor, »zu viel zu beanspruchen«. Damit meinten sie den Alleinanspruch, das Recht und die Verantwortung zu haben, das Volk vor Gott zu repräsentieren. Sie begründeten ihren Widerstand mit dem Einwand: »Die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der Herr ist in ihrer Mitte!« (16,3). Der Herr richtete diese Rebellen (16,4-40) und bekräftigte seine Wahl Aarons (16,41 – 17,13). Schließlich wiederholte der Herr die Pflichten und Rechte der Priester und Leviten (18,1-32). Diese Ereignisse fanden irgendwann und irgendwo während der Wüstenwanderung Israels statt.

**16,1 Korah.** Korah stammt über Kahath von Levi ab. Als Sohn Kahaths oblagen ihm bereits bedeutende Aufgaben beim Dienst an der Stiftshütte (s. 4,1-20). Er wollte jedoch darüber hinaus ein Priester sein (s. V. 10).

**16,8 Söhne Levis.** An dieser Rebellion Korahs waren auch andere Leviten beteiligt.

**16,12 Dathan und Abiram.** Diese beiden Männer vom Stamm Ruben verachteten Moses und warfen ihm vor, Israel aus Ägypten herausgeführt zu haben und es nun nicht zu schaffen, sie ins Land Kanaan zu bringen. Sie griffen Mose wegen seines angeblichen Versagens an und verbündeten sich mit Korah in der Rebellion gegen Mose und Aaron.

**16,15 keinem jemals ein Leid getan.** Mose berief sich vor dem Herrn auf seine Unschuld und sagte, dass er ein treuer, dienender Leiter war. Das bestätigt, dass die Aussage aus 4Mo 12,3 von Mose selbst geschrieben worden sein kann.

**16,16-35** Gott richtete die Rebellen gegen Mose und Aaron, indem er sie dem Tod überlieferte.

**16,21** Der Herr erhörte Moses Gebet, indem er das Volk aufrief, von den Zelten der Rebellen zu weichen, damit nur sie gerichtet würden.

**16,22 du Gott … Lebensodem gibt.** Dieser Ausdruck kommt nur hier und in 27,16 vor. Mose rief zum allwissenden Gott, der die Herzen aller kennt und die richtet, die gesündigt haben – und nur die.

gibt, *ein* Mann hat gesündigt, und du willst über die ganze Gemeinde zürnen?

*Das Gericht des Herrn über die Anführer*

[23] Da redete der Herr zu Mose und sprach: [24] Rede zu der Gemeinde und sprich: Entfernt euch ringsum von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams!
[25] Da stand Mose auf und ging zu Dathan und Abiram, und die Ältesten Israels folgten ihm. [26] Und er redete zu der Gemeinde und sprach: Weicht doch von den Zelten dieser gottlosen Menschen und rührt nichts an von allem, was ihnen gehört, damit ihr nicht weggerafft werdet wegen aller ihrer Sünden! [27] Da entfernten sie sich ringsum von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram kamen heraus und traten an den Eingang ihrer Zelte mit ihren Frauen und Söhnen und Kindern.
[28] Und Mose sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass der Herr mich gesandt hat, alle diese Werke zu tun, und dass ich nicht aus meinem eigenen Herzen gehandelt habe: [29] Wenn diese sterben werden, wie alle Menschen sterben, und gestraft werden mit einer Strafe, wie sie alle Menschen trifft, so hat der Herr mich nicht gesandt. [30] Wenn aber der Herr etwas Neues schaffen wird, so dass der Erdboden seinen Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was sie haben, dass sie lebendig hinunterfahren ins Totenreich, so werdet ihr erkennen, dass diese Leute den Herrn gelästert haben!
[31] Und es geschah, als er alle diese Worte ausgeredet hatte, da zerriss der Erdboden unter ihnen; [32] und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt ihren Familien und samt allen Menschen, die Korah angehörten, und mit all ihrer Habe. [33] Und sie fuhren lebendig hinunter ins Totenreich mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu. So wurden sie mitten aus der Gemeinde vertilgt. [34] Ganz Israel aber, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschrei; denn sie sprachen: Dass uns die Erde nicht auch verschlingt! [35] Und Feuer ging aus von dem Herrn und verzehrte die 250 Männer, die das Räucherwerk darbrachten.

**17** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Sage zu Eleasar, dem Sohn Aarons, des Priesters, dass er die Räucherpfannen aus dem Brand aufheben soll, und streue das Feuer hinweg; denn sie sind heilig, [3] die Räucherpfannen derer, die um den Preis ihrer Seelen gesündigt haben. Man soll sie zu breiten Blechen schlagen und den Altar damit überziehen; denn sie haben sie vor den Herrn gebracht und [dadurch] geheiligt; sie sollen ein Zeichen sein für die Kinder Israels! [4] So nahm Eleasar, der Priester, die ehernen Räucherpfannen, welche die Verbrannten herzugebracht hatten, und man schlug sie zu Blechen, um den Altar [damit] zu überziehen, [5] zum Gedenken für die Kinder Israels, damit kein Fremder, der nicht aus dem Samen Aarons ist, sich naht, um vor dem Herrn Räucherwerk zu opfern, damit es ihm nicht ergeht wie Korah und seiner Rotte – so, wie der Herr durch Mose zu ihm geredet hatte.

*Gericht über das murrende Volk*

[6] Am folgenden Morgen aber murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israels gegen Mose und gegen Aaron und sprach: Ihr habt das Volk des Herrn getötet! [7] Und es geschah, als sich die Gemeinde gegen Mose und gegen Aaron versammelt hatte, wandten sie sich der Stiftshütte zu, und siehe, da bedeckte sie die Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn erschien. [8] Und Mose und Aaron gingen vor die Stiftshütte.
[9] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [10] Entfernt euch aus der Mitte dieser Gemeinde, so will ich sie in einem Augenblick vertilgen! Sie aber fielen auf ihr Angesicht. [11] Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Räucherpfanne und tue Feuer vom Altar hinein und lege Räucherwerk darauf; und geh schnell zu der Gemeinde und erwirke Sühnung für sie! Denn der Zorn ist vom Herrn ausgegangen; die Plage hat begonnen! [12] Da nahm Aaron [die Räucherpfanne], wie Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeinde. Und siehe, die Plage hatte unter dem Volk angefangen; und er legte das Räucherwerk darauf und erwirkte Sühnung für das Volk; [13] und er stand zwischen den Toten und den Lebendigen: da wurde der Plage gewehrt. [14] Und die Zahl der an der Plage Gestorbenen belief sich auf 14 700, außer denen, die wegen der Sache Korahs umgekommen waren. [15] Und Aaron kam wieder zu Mose vor den Eingang der Stiftshütte, nachdem der Plage gewehrt worden war.

**24** V. 21; Apg 2,40
**26** 1Mo 19,12-15; Jes 52,11; Jer 51,6; 2Kor 6,17
**27** kamen 2Kö 9,30-31; Spr 16,18; 18,12
**28** gesandt 2Mo 3,12; 1Kö 18,36; Joh 5,36; zu tun Joh 5,30
**29** 1Kö 22,28
**30** Totenr. Ps 55,16
**31** 26,9-10; 5Mo 11,6; Ps 106,17-18; Hebr 10,31
**32** s. V. 16
**33** s. V. 31
**34** floh Jes 33,3; Sach 14,5; Offb 6,15-17
**35** V. 17; 11,1; 3Mo 10,2; Ps 106,18

**2** 7,1; 2Mo 30,26-29
**3** gesündigt Spr 8,36; Zeichen 17,25; 26,10 vgl. 2Pt 2,6
**4** Priester vgl. 2Chr 26,18
**5** 3,10; 18,3.7; 2Chr 26,18
**6** 14,2; 20,2-4; Jer 5,3; Hos 7,10; Am 4,11; 1Kor 10,10-12
**7** Wolke 2Mo 40,34; Herrlichk. s. 16,19
**10** 16,21-22
**11** Räucher. 3Mo 16,12-13; 5Mo 33,10; Ps 141,2 vgl. Offb 8,3; Plage 11,33; 1Chr 27,24
**12** erwirkte vgl. Mt 5,44; Röm 12,21; Sühnung V. 11; 5Mo 33,10-11; Jes 53,10-12
**13** 4Mo 25,8; 1Chr 21,26-27; Lk 23,33; Apg 4,11-12; Jak 5,16
**14** 25,9; Hebr 2,1-2; 12,25
**15** V. 8

**16,30 etwas Neues.** Dass sich die Erde auf übernatürliche Weise öffnete und die Rebellen verschlang, war ein Zeichen des Zornes Gottes und seiner Verteidigung von Mose und Aaron.

**16,32 samt ihren Familien.** Aus 4. Mose 26,11 geht hervor, dass ihre Kinder nicht dazu gehörten.

**17,1-5** Die 250 Führer Israels hatten mit Feuer gefüllte Rächerpfannen vor den Herrn gebracht (16,17.18). Die Räucherpfannen waren dem Herrn heilig, da sie in der Stiftshütte verwendet worden waren. Deshalb wurde Eleasar befohlen, die metallenen Pfannen umzuschmieden zu einem Überzug für den Altar. Dieses überziehende Blech sollte eine beständige Erinnerung daran sein, dass Gott Aaron und seine Nachkommen zur Priesterschaft erwählt hat.

**17,6-15** Anstatt dass das Volk zur Buße kam, führte der Zorn Gottes nur zu noch mehr Murren. Die Kinder Israel machten zwar Mose und Aaron für die von Gott getöteten Israeliten verantwortlich, doch das ganze Volk wurde durch das Eingreifen von Mose und Aaron vor der Vernichtung gerettet, die sie für ihre Rebellion gegen Gott verdient hatten.

**17,11 Räucherwerk.** Räucherwerk symbolisierte Gebet. Aaron betete für das Volk und die Plage hörte auf (V. 48).

**17,14 14 700.** S. 1Kor 10,10.

### *Aarons sprossender Stab*
Hebr 5,4

[16] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [17] Rede zu den Kindern Israels und nimm von ihnen je einen Stab für ein Vaterhaus, von allen Fürsten nach ihren Vaterhäusern, zwölf Stäbe, und schreibe den Namen eines jeden auf seinen Stab. [18] Aber Aarons Namen sollst du auf den Stab Levis schreiben; denn für jedes Oberhaupt ihrer Vaterhäuser soll ein Stab sein. [19] Und lege sie in die Stiftshütte vor das Zeugnis, wo ich mit euch zusammenzukommen pflege. [20] Und der Stab des Mannes, den ich erwählen werde, der wird sprossen. So werde ich das Murren der Kinder Israels, womit sie gegen euch gemurrt haben, vor mir zum Schweigen bringen!

[21] Und Mose redete zu den Kindern Israels; da gaben ihm alle ihre Fürsten zwölf Stäbe, jeder Fürst einen Stab, nach ihren Vaterhäusern; auch Aarons Stab war unter ihren Stäben. [22] Und Mose legte die Stäbe vor den Herrn, in das Zelt des Zeugnisses.

[23] Und es geschah am nächsten Morgen, als Mose in das Zelt des Zeugnisses trat, siehe, da sprosste der Stab Aarons, des Hauses Levis; er hatte ausgeschlagen und Blüten getrieben und trug reife Mandeln. [24] Und Mose trug alle Stäbe von dem Herrn hinaus zu allen Kindern Israels; und sie sahen sie, und jeder nahm seinen Stab.

[25] Der Herr aber sprach zu Mose: Trage den Stab Aarons wieder vor das Zeugnis, dass er aufbewahrt wird als ein Zeichen für die Widerspenstigen, damit ihr Murren vor mir aufhört und sie nicht sterben müssen! [26] Und Mose machte es so; wie der Herr es ihm geboten hatte, so machte er es.

[27] Und die Kinder Israels sprachen zu Mose: Siehe, wir sterben dahin; wir kommen um, wir kommen alle um! [28] Jeder, der sich der Wohnung des Herrn naht, der stirbt! Sollen wir denn ganz und gar untergehen?

### *Der Dienst der Leviten*
1Chr 23;24-32

**18** Und der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und das Haus deines Vaters mit dir sollen die Versündigung am Heiligtum tragen, und du und deine Söhne mit dir sollen die Sünde eures Priesterdienstes tragen. [2] Lass auch deine Brüder, den Stamm Levi, den Stamm deines Vaters, mit dir nahen; sie sollen sich dir anschließen und dir dienen. Du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt vor dem Zelt des Zeugnisses dienen; [3] und jene sollen deine Anordnungen und den Dienst der ganzen Stiftshütte ausführen; doch zu den Geräten des Heiligtums und zum Altar sollen sie sich nicht nahen, damit sie nicht sterben, sie und ihr dazu; [4] sondern sie sollen sich dir anschließen, dass sie den Dienst an der Stiftshütte verrichten, entsprechend der ganzen Arbeit an der Stiftshütte; aber kein Fremder soll sich euch nahen.

[5] So verrichtet ihr nun den Dienst am Heiligtum und den Dienst am Altar, damit künftig kein Zorngericht mehr über die Kinder Israels kommt! [6] Und siehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, aus der Mitte der Kinder Israels herausgenommen, als eine Gabe für euch, als dem Herrn Gegebene, damit sie den Dienst an der Stiftshütte verrichten. [7] Du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt euren Priesterdienst ausüben in allem, was am Altar zu tun ist, und innerhalb des Vorhangs, und so den Dienst tun; denn als Gabe gebe ich euch den Dienst eures Priestertums. Wenn aber ein Fremder herzunaht, so muss er getötet werden.

### *Opfer- und Erstlingsanteile der Priester*
3Mo 7,29-36; Hes 44,28-30; 1Kor 9,13

[8] Und der Herr sprach zu Aaron: Siehe, ich habe dir meine Hebopfer zu verwahren gegeben; von allem, was die Kinder Israels heiligen, habe ich sie dir und deinen Söhnen als Salbungsteil gegeben, als eine ewige Ordnung. [9] Das sollst du haben vom Hochheiligen, von den Feueropfern des Altars: alle ihre Opfergaben, nach allen ihren Speisopfern und Sündopfern und Schuldopfern, die sie mir darbringen, sollen dir und deinen Söhnen als Hochheiliges gehören. [10] An einem hochheiligen Ort sollst du es essen; alles, was männlich ist, darf davon essen; denn es soll dir heilig sein.

[11] Und dies soll dir auch gehören: das Hebopfer ihrer Gaben, von allen Webopfern der Kinder Israels – ich habe sie dir und deinen Söhnen und dei-

**17** Stäbe 1Mo 49,10; 2Mo 4,2.17; Ps 110,2
**18** vgl. Hes 37,16
**19** s. 2Mo 25,21-22
**20** 16,5.10-11
**21** V. 17
**22** Zelt 18,2; Apg 7,44
**23** vgl. Hes 17,24; Joh 15,8; Apg 3,13; Röm 1,4
**25** V. 4-5; Hebr 9,4
**26** 2Mo 7,6; 34,4
**27** Ps 90,7; Hebr 12,5
**28** 1,51.53; 18,4 vgl. Hebr 10,19-22

**1** 2Mo 28,38; Hebr 5,1-4
**2** 3,6-10; 8,19
**3** 4,15; 16,40
**4** Fremder 1,51; 3,10; 1Sam 6,19; 2Sam 6,6-7
**5** haltet 2Mo 30,7; 3Mo 24,2-9; Hes 44,15-16; Zorngericht 17,10-11
**6** s. 8,14-19
**7** Vorhangs 3Mo 16,2-19; Hebr 9,6-7
**8** V. 19; 5,9; 3Mo 7,7-10; 7,35-36; 10,14-15
**9** Speisopf. 3Mo 2,3; 6,7-11; 7,9-14; Sündopfern 3Mo 6,18-19; Schuldopf. 3Mo 7,6-7; 14,13
**10** 2Mo 29,31-32; 3Mo 7,6; 14,13
**11** Hebopfer 2Mo 29,27-29; 5Mo 18,3; rein 3Mo 22,4-7

**17,17 zwölf Stäbe.** Diese Holzstäbe sollten die Namen der 12 Stämme tragen, wobei der Stamm Levi durch den Namen Aaron ersetzt wurde.

**17,19 vor das Zeugnis.** Das »Zeugnis« sind die Zehn Gebote, die auf zwei Steintafeln geschrieben in der Bundeslade lagen. Der Ausdruck »vor das Zeugnis« ist gleichbedeutend mit »vor der Lade«.

**17,23 Stab Aarons.** Gott hatte gesagt, dass der Stab des von ihm erwählten Mannes Blüten treiben werde (17,5). Der Stab Aarons blühte nicht nur, sondern trug reife Mandeln. So hatte Gott die Anforderungen des Tests übertroffen und somit gab es keine Ungewissheit darüber, dass Aaron als Hoherpriester erwählt worden war.

**17,25 ein Zeichen.** Aarons Stab, der geblüht und Frucht getragen hatte, sollte als Zeichen für Gottes Wahl aufbewahrt werden, um das Murren der rebellierenden Israeliten für immer zum Schweigen zu bringen.

**17,27 wir sterben dahin.** Schließlich erkannte das Volk, welche Sünde es war, Aarons Rolle zu bezweifeln.

**17,28 naht.** Die Furcht des Volkes, Gott zu nahen, führte zur Bekräftigung der Priesterschaft Aarons und seiner Söhne in Kap. 18.

**18,1-7** Nur Aaron und seine Familie konnten an den Gegenständen im Heiligtum Gottes dienen.

**18,1 der Herr sprach zu Aaron.** Nur hier in V. 1-25 und in 3Mo 10,8 spricht der Herr direkt und allein zu Aaron. **die Versündigung am Heiligtum tragen.** Aaron und seine Söhne waren von jetzt an verantwortlich für jeden Verstoß gegen die Heiligkeit der Stiftshütte oder Verstöße gegen die Regeln der Priesterschaft.

**18,7 als Gabe gebe ich euch den Dienst.** Obwohl das Priestertum hohe Anforderungen stellte, sollten die Priester es als Gabe vom Herrn ansehen.

**18,8-20** Bei ihrem Dienst für den Herrn sollten die Priester einen

nen Töchtern mit dir als eine ewige Ordnung gegeben. Jeder, der in deinem Haus rein ist, soll davon essen:
[12] Alles Beste vom Öl und alles Beste vom Most und Korn, ihre Erstlinge, die sie dem Herrn opfern, habe ich dir gegeben. [13] Die ersten Früchte alles dessen, was in ihrem Land [wächst], die sie dem Herrn bringen, sollen dir gehören. Jeder, der in deinem Haus rein ist, soll davon essen.
[14] Alles Gebannte in Israel soll dir gehören. [15] Alle Erstgeburt unter allem Fleisch, die sie dem Herrn darbringen, es sei vom Menschen oder vom Vieh, soll dir gehören; doch sollst du die Erstgeburt eines Menschen unbedingt auslösen, und auch die Erstgeburt eines unreinen Viehs sollst du auslösen lassen. [16] Wenn sie einen Monat alt sind, sollst du diejenigen, die auszulösen sind, nach deiner Schätzung um fünf Schekel Silber auslösen, nach dem Schekel des Heiligtums, der 20 Gera gilt.
[17] Aber die Erstgeburt eines Rindes oder die Erstgeburt eines Lammes oder die Erstgeburt einer Ziege sollst du nicht auslösen; denn sie sind heilig. Ihr Blut sollst du an den Altar sprengen, und ihr Fett sollst du als Feueropfer in Rauch aufgehen lassen, zum lieblichen Geruch für den Herrn. [18] Ihr Fleisch aber soll dir gehören; wie die Brust des Webopfers und die rechte Keule soll es dir gehören. [19] Alle Hebopfer von den heiligen Gaben, welche die Kinder Israels für den Herrn erheben, habe ich dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir gegeben, als eine ewige Ordnung. Das soll ein ewiger Salzbund sein vor dem Herrn, für dich und deinen Samen mit dir.
[20] Und der Herr sprach zu Aaron: In ihrem Land sollst du nichts erben, auch kein Teil unter ihnen haben; denn ich bin dein Teil und dein Erbe inmitten der Kinder Israels!
[21] Und siehe, so habe ich den Söhnen Levis alle Zehnten in Israel zum Erbteil gegeben für ihren Dienst, den sie tun, den Dienst an der Stiftshütte. [22] Darum sollen künftig die Kinder Israels nicht zu der Stiftshütte nahen, damit sie nicht Sünde auf sich laden und sterben; [23] sondern die Leviten sollen den Dienst an der Stiftshütte verrichten, und sie sollen ihre Schuld tragen; das soll eine ewige Ordnung für eure Nachkommen sein; aber sie sollen kein Erbteil besitzen unter den Kindern Israels. [24] Denn den Zehnten der Kinder Israels, den sie dem Herrn als Hebopfer entrichten, habe ich den Leviten als Erbteil gegeben. Darum habe ich zu ihnen gesagt, dass sie kein Erbteil unter den Kindern Israels besitzen sollen.

*Vom Zehnten*

[25] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [26] Rede auch zu den Leviten und sage ihnen: Wenn ihr von den Kindern Israels den Zehnten nehmt, den ich euch von ihnen als Erbteil gegeben habe, so sollt ihr davon dem Herrn ein Hebopfer abheben, den Zehnten vom Zehnten. [27] Dieses euer Hebopfer soll euch angerechnet werden wie Korn von der Tenne und Most aus der Kelter. [28] So sollt auch ihr dem Herrn ein Hebopfer geben von allen euren Zehnten, die ihr von den Kindern Israels nehmt, und sollt davon dem Priester Aaron ein Hebopfer für den Herrn geben. [29] Von allem, was euch gegeben wird, sollt ihr dem Herrn ein Hebopfer abgeben, von allem Besten den geheiligten Teil.
[30] Und sprich zu ihnen: Wenn ihr so das Allerbeste davon abhebt, so soll es den Leviten angerechnet werden wie der Ertrag der Tenne und wie der Ertrag der Kelter. [31] Und ihr dürft es essen an allen Orten, ihr und euer Haus; denn es ist euer Lohn für euren Dienst an der Stiftshütte. [32] Und ihr werdet deswegen keine Sünde auf euch laden, wenn ihr das Beste davon abhebt; ihr werdet weder das Geheiligte der Kinder Israels entweihen noch sterben.

*Die junge rote Kuh. Das Reinigungswasser*

3Mo 14,1-9

**19** Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach:
[2] Dies ist eine Gesetzesbestimmung, die der Herr geboten hat, indem er sprach: Sage den Kindern Israels, dass sie zu dir eine rote junge Kuh bringen, die makellos ist und kein Gebrechen an sich hat, und auf die noch kein Joch gekommen ist; [3] und ihr sollt sie dem Priester Eleasar geben, und er soll sie vor das Lager hinausführen, und man soll sie dort vor seinen Augen schächten. [4] Danach soll Eleasar, der Priester, mit seinem Finger

**12** Erstlinge 2Mo 22,29; 23,19; 3Mo 23,17.20; 5Mo 18,4; 26,2.10; Spr 3,9-10; Neh 10,35-37
**14** 3Mo 27,28
**15** Erstgeb. 2Mo 13,2.12; 3Mo 27,26; auslösen 2Mo 13,13; 34,20
**16** 3,46-47; 3Mo 27,6
**17** Erstgeb. 5Mo 15,19; heilig 3Mo 3,2-5
**18** 2Mo 29,26-28
**19** Hebopfer V. 8-11; Salzbund 3Mo 2,13; 2Chr 13,5; Jer 33,20-21
**20** 26,62; 5Mo 10,9; 12,12; 18,1-2; Jos 13,14.33; Neh 10,37; Ps 16,5-6 vgl. Kla 3,24; Hes 44,28; Lk 15,31
**21** Zehnten 3Mo 27,30.32; Neh 10,37; 12,44; 13,10-13; Hebr 7,5.9; Dienst 3,6-8; 1Kor 9,13
**22** 1,51
**23** Schuld s. V. 1; Erbteil s. V. 20
**24** s. V. 26
**26** Neh 10,38-39; 12,44 vgl. Mal 3,10
**28** s. V. 8
**29** vgl. 1Mo 14,20
**31** Lohn Mt 10,10; Lk 10,7; 1Kor 9,13-14; 1Tim 5,17-18
**32** abhebt 3Mo 22,2.9.15-16

**2** 2Mo 12,5; 5Mo 21,3
**3** Lager 3Mo 4,12.21; Hebr 13,11-13; 1Pt 1,2
**4** 3Mo 4,17; 16,14.19; Hebr 9,13-14; 12,24

Anteil an den Opfergaben erhalten, die die Israeliten zum Gottesdienst brachten. Sie konnten alle Bestandteile behalten, die nicht vom Feuer auf dem Altar verzehrt wurden. Auch die Opfergaben der Erstlinge und alles, was dem Herrn geweiht wurde, gehörte ihnen.

**18,19 ein ewiger Salzbund.** Salz brennt nicht und war ein Bild für Beständigkeit. So wie Salz seinen Geschmack behält, so war der Bund des Herrn mit den Priestern dauerhaft. Der Herr wollte durch die Opfergaben seines Volkes für immer für seine Priester sorgen.

**18,21-24** Die Leviten empfingen den Zehnten vom Volk. Das war ihre Einkommensquelle und der Ausgleich für ihren Dienst an der Stiftshütte.

**18,25-32** Von dem Zehnten, den die Leviten empfingen, sollten sie ebenfalls wiederum den Zehnten dem Herrn geben.

**19,1-22** Über einem Zeitraum von 38½ Jahren starben wegen Gottes Gericht über 1,2 Millionen Menschen in der Wüste. Die Israeliten kamen ständig in Berührung mit Leichen, was zu zeremonieller Unreinheit führte. Deshalb stellte der Herr ein Mittel der Reinigung für diejenigen, die eine Leiche berührt hatten, zur Verfügung.

**19,1-10** Hier werden die Anweisungen erteilt für die Zubereitung des »Reinigungswassers« (vgl. 3Mo 12-15).

**19,2 eine rote junge Kuh.** Diese rötlich-braune Kuh war jung, da ihr noch kein Joch auferlegt worden war. Sie wurde verbrannt und ihre Asche als zeremonielles Reinigungsmittel verwendet (s. V. 9).

**19,3 Eleasar.** Der Sohn Aarons war stellvertretender Hoherpriester und zuständig für die Schlachtung der roten Kuh. **vor das Lager.** Die rote Kuh wurde außerhalb des Lagers Israels getötet und auch ihre Asche dort aufbewahrt (s. V. 9). Hebräer 13,11-13 greift dieses Bild von »außerhalb des Lagers« auf und wendet es auf Christi Tod außerhalb von Jerusalem an.

von ihrem Blut nehmen und von ihrem Blut siebenmal gegen die Vorderseite der Stiftshütte sprengen, [5] und die junge Kuh soll er vor seinen Augen verbrennen lassen; ihre Haut und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist soll man verbrennen.

[6] Und der Priester soll Zedernholz und Ysop und Karmesin nehmen und es mitten in das Feuer werfen, in dem die junge Kuh verbrannt wird. [7] Und der Priester soll seine Kleider waschen und seinen Leib im Wasser baden und danach ins Lager gehen; und der Priester soll unrein sein bis zum Abend. [8] Ebenso soll der, welcher sie verbrannt hat, seine Kleider mit Wasser waschen und seinen Leib mit Wasser baden; und er soll unrein sein bis zum Abend.

[9] Und ein reiner Mann soll die Asche der jungen Kuh sammeln und außerhalb des Lagers an einen reinen Ort schütten, damit sie dort für die Gemeinde der Kinder Israels aufbewahrt wird für das Reinigungswasser; denn es dient zur Entsündigung. [10] Und der, welcher die Asche der jungen Kuh gesammelt hat, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis zum Abend. Und dies soll eine ewige Ordnung sein für die Kinder Israels und für die Fremdlinge, die unter ihnen wohnen.

[11] Wer einen Toten anrührt, irgendeinen Leichnam eines Menschen, der bleibt sieben Tage lang unrein. [12] Ein solcher soll sich mit diesem [Reinigungswasser] am dritten und am siebten Tag entsündigen, so wird er rein. Wenn er sich aber nicht am dritten und am siebten Tag entsündigt, so wird er nicht rein. [13] Jeder, der einen Toten anrührt, die Leiche irgendeines Menschen, der gestorben ist, und sich nicht entsündigen will, der hat die Wohnung des Herrn verunreinigt: ein solcher soll aus Israel ausgerottet werden, weil das Reinigungswasser nicht über ihn gesprengt worden ist, und er bleibt unrein; seine Unreinheit ist noch an ihm.

[14] Das ist das Gesetz, wenn ein Mensch im Zelt stirbt: Wer in das Zelt hineingeht, und jeder, der im Zelt ist, soll sieben Tage lang unrein sein. [15] Und jedes offene Gefäß, auf dem nicht ein Deckel festgebunden ist, ist unrein.

[16] Auch wer auf freiem Feld einen mit dem Schwert Erschlagenen anrührt oder sonst einen Toten oder das Gebein eines Menschen oder ein Grab, der ist sieben Tage lang unrein.

[17] So sollen sie nun für den Unreinen von der Asche des zur Entsündigung Verbrannten nehmen und lebendiges Wasser darüber gießen in ein Gefäß. [18] Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn ins Wasser tunken und das Zelt besprengen und alle Gefäße und alle Personen, die darin sind; so auch den, der ein Totengebein oder einen Erschlagenen oder einen Toten oder ein Grab angerührt hat. [19] Und der Reine soll den Unreinen besprengen am dritten Tag und am siebten Tag, und ihn so am siebten Tag entsündigen; und er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, so wird er am Abend rein sein.

[20] Wenn aber jemand unrein ist und sich nicht entsündigen will, so soll er aus der Mitte der Gemeinde ausgerottet werden, denn er hat das Heiligtum des Herrn verunreinigt; das Reinigungswasser ist nicht auf ihn gesprengt worden, darum ist er unrein. [21] Und das soll ihnen eine ewige Ordnung sein. Derjenige aber, welcher mit dem Reinigungswasser besprengt hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Reinigungswasser anrührt, der soll unrein sein bis zum Abend. [22] Auch alles, was der Unreine anrührt, wird unrein werden; und wer ihn anrührt, der soll unrein sein bis zum Abend.

5 2Mo 29,14; 3Mo 4,11-12
6 3Mo 14,4.6.49
7 3Mo 11,25.40
9 Lagers V. 13.19-20; 31,23; Sach 13,1; Hebr 9,13
10 V. 7-8
11 5,2; 9,6; 3Mo 21,1; Hag 2,13
12 31,19.24
13 Joh 3,36; Hebr 2,3
14 V. 11.16; Hag 2,13
15 31,20; 3Mo 11,32-33
16 V. 11; 31,19; Hes 39,11-16; Grab Mt 23,27; Lk 11,44
17 Asche V. 9; lebendiges 1Mo 26,19; Hl 4,15; Joh 4,10-11; 7,38; Offb 7,17
18 Ps 51,9; Hes 36,25
19 siebten V. 12; 31,19; 3Mo 14,9
20 V. 13; 15,30; Offb 21,27; 22,11
21 unrein 3Mo 11,25.40
22 Unreine 3Mo 7,19; Hag 2,13; Abend s. V. 7.19

1 Kadesch 13,26; 33,36; 1Mo 14,7; 5Mo 1,2.19.46; Mirjam 12,1-16
2 2Mo 17,1-2

### *Im vierzigsten Jahr der Wüstenwanderung: Mirjams Tod und Moses Versagen*

Ps 106,32-33; 5Mo 32,48-52

**20** Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels kam in die Wüste Zin, im ersten Monat, und das Volk blieb in Kadesch. Und Mirjam starb dort und wurde dort begraben.

[2] Und die Gemeinde hatte kein Wasser; darum

**19,6 Zedernholz und Ysop und Karmesin.** Die Kuh wurde zusammen mit diesen drei Materialien vollständig vom Feuer verzehrt. Diese Materialien wurden auch im Reinigungsritual bei Hautkrankheiten verwendet (3Mo 14,1-9). Die Asche davon wurde mit der Asche der Kuh vermischt und ergab so das Mittel, durch das die zeremonielle Reinigung stattfinden konnte.

**19,11-22** Auf eine allgemeine Aussage über den Gebrauch des »Reinigungswassers« (V. 11-13) folgt eine detailliertere Erläuterung der durchzuführenden Prozedur.

**19,18 der Reine.** Jede reine Person, nicht nur die Priester, konnte den Unreinen mit dem Reinigungswasser besprengen.

**20,1 – 22,1** Diese Kapitel berichten vom Beginn des Übergangs von der alten Generation (repräsentiert durch Mirjam und Aaron) zur neuen Generation (repräsentiert durch Eleasar). Geografisch bewegte sich Israel von Kadesch (20,1) zu den Ebenen Moabs (22,1), dem Ausgangspunkt für die Eroberung des Landes. Zwischen 19,22 und 20,1 liegt ein Zeitraum von 37 Jahren.

**20,1-13** Genau wie die Kinder Israels versagten und nicht dem Herrn vertrauten (14,11) und daher nicht ins Gelobte Land kommen durften (14,30), wurde auch Mose und Aaron, den Führern Israels, verwehrt, ins Land zu kommen, weil auch sie darin versagten, dem Herrn zu vertrauen.

**20,1 im ersten Monat.** Das Jahr wird nicht genannt. Am Ende dieses Kapitels wird jedoch der Tod Aarons erwähnt. Nach 4Mo 33,38 starb Aaron am 1. Tag des 5. Monats des 40. Jahres nach dem Auszug aus Ägypten. Von daher muss es sich hier um den ersten Monat des 40. Jahres handeln. Der größte Teil der älteren Generation war in der Wüste gestorben. **Kadesch.** So wie das Volk seine Wanderung in Kadesch begonnen hatte (13,26), so endete die Wanderung dort auch. Kadesch lag an der Nordgrenze der Wüste Paran (13,26) und an der südöstlichen Grenze der Wüste Zin. **Mirjam starb.** Mirjam, die Israel bei der Feier des Sieges über Ägypten am Roten Meer angeführt hatte (2Mo 15,20.21), führte auch den Angriff gegen Mose in 4Mo 12,1-15. Ihr Tod symbolisierte, dass die alte Generation nicht in Kanaan einziehen wird.

**20,2 kein Wasser.** Während der 40 Jahre in der Wüste, war Wasser Israels größtes natürliches Bedürfnis. Der Herr hatte vom Horeb an (2Mo 17,1-7) beständig für Wasser gesorgt. Der jetzige Wassermangel veranlasste das Volk zum Streit mit Mose.

versammelten sie sich gegen Mose und gegen Aaron. [3] Und das Volk haderte mit Mose und sprach: Ach, wenn wir doch auch umgekommen wären, als unsere Brüder vor dem Herrn umkamen! [4] Und warum habt ihr die Gemeinde des Herrn in diese Wüste gebracht, damit wir hier sterben, wir und unser Vieh? [5] Warum habt ihr uns doch aus Ägypten heraufgeführt, um uns an diesen bösen Ort zu bringen, wo man nicht säen kann, wo weder Feigenbäume noch Weinstöcke noch Granatäpfel zu finden sind, ja, nicht einmal Trinkwasser?

[6] Und Mose und Aaron gingen von der Gemeinde weg zum Eingang der Stiftshütte und fielen auf ihr Angesicht. Und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen.

[7] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [8] Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen, so wird er sein Wasser geben. So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen verschaffen und der Gemeinde und ihrem Vieh zu trinken geben!

[9] Da holte Mose den Stab vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte. [10] Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen; und er sprach zu ihnen: Hört doch, ihr Widerspenstigen: Werden wir euch wohl aus diesem Felsen Wasser verschaffen? [11] Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Felsen zweimal mit seinem Stab. Da floß viel Wasser heraus; und die Gemeinde trank und auch ihr Vieh.

[12] Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt habt, um mich vor den Kindern Israels zu heiligen, sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen gegeben habe!

[13] Das ist das Wasser Meriba, wo die Kinder Israels mit dem Herrn haderten und er sich an ihnen heilig erwies.

**3** 14,36-37
**4** 2Mo 17,3
**5** 16,14; 5Mo 8,2-3.15
**6** fielen 16,22; 17,10; Herrlichk. 16,19; 17,7
**8** Stab 2Mo 17,5; Felsen V. 10-11
**10** V. 8; Ps 106,32-33; Jak 1,19-20
**11** schlug vgl. V. 8; Wasser 2Mo 17,6; 5Mo 8,15; Neh 9,15.20; Ps 114,8; Jes 48,21; 1Kor 10,4
**12** heiligen 3Mo 10,3; Jes 8,13; Land 27,14; 5Mo 1,37; 3,23-28; 32,49-52
**13** haderten 2Mo 17,7; 5Mo 33,8; Ps 95,8; heilig Jes 5,16; Hes 20,41
**14** Edomit. 1Mo 36,31; Ri 11,16-17; Bruder 1Mo 32,3-4; 5Mo 2,4-5; 23,8; Not 5Mo 26,7; Neh 9,7; Ps 25,22
**15** 1Mo 15,13; 5Mo 26,6
**16** führte 5Mo 4,34.37; 26,7-8; Gebietes 34,3-4
**17** 21,1; 21,22-24; 5Mo 2,1.4.27.29
**18** 21,23
**19** 5Mo 2,6.28
**20** Ri 11,17.20; Ps 120,7; Am 1,11; Ob 10-15
**21** 5Mo 2,27-29; Ri 11,18.24 vgl. Lk 9,51-56
**22** V. 1.14; 13,26; 33,37
**24** versam. 27,13; 1Mo 25,8.17; nicht V. 10-12

### *Die Edomiter verweigern den Durchzug Israels*

Ri 11,16-18

[14] Danach sandte Mose Boten aus Kadesch zu dem König von Edom: So lässt dir dein Bruder Israel sagen: Du kennst alle Not, die uns begegnet ist; [15] dass unsere Väter nach Ägypten hinabgezogen sind; dass wir lange Zeit in Ägypten gewohnt und die Ägypter uns und unsere Väter misshandelt haben; [16] und wir schrien zum Herrn, und er erhörte unsere Stimme und sandte einen Engel und führte uns aus Ägypten heraus. Und siehe, wir sind in Kadesch, einer Stadt am äußersten Ende deines Gebietes. [17] So lass uns nun durch dein Land ziehen! Wir wollen weder durch Äcker noch durch Weinberge gehen, auch kein Wasser aus den Brunnen trinken. Wir wollen auf der Straße des Königs ziehen und weder zur rechten noch zur linken Seite abweichen, bis wir durch dein Gebiet gezogen sind!

[18] Der Edomiter aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mein Land ziehen, sonst werde ich dir mit dem Schwert entgegenziehen!

[19] Und die Kinder Israels sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und wenn wir von deinem Wasser trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir es bezahlen; wir wollen weiter nichts, als nur zu Fuß hindurchziehen! [20] Er aber sprach: Du sollst nicht hindurchziehen! Und der Edomiter zog ihnen entgegen mit mächtigem Volk und mit starker Hand. [21] So verweigerte der Edomiter Israel die Erlaubnis, durch sein Gebiet zu ziehen. Und Israel wich ihm aus.

### *Aarons Tod*

4Mo 33,37-39; 5Mo 32,48-52

[22] Da brachen sie auf von Kadesch, und die ganze Gemeinde der Kinder Israels kam zum Berg Hor. [23] Und der Herr redete mit Mose und Aaron am Berg Hor, an der Grenze des Landes der Edomiter, und er sprach: [24] Aaron soll zu seinem Volk ver-

**20,3 wenn wir doch auch umgekommen wären, als unsere Brüder … umkamen!** Die Situation war nach Meinung des Volkes so verzweifelt, dass sie wünschten, zu denen zu gehören, die bei Korahs Rebellion umkamen (16,41-50).

**20,6 fielen auf ihr Angesicht.** Wie schon früher suchte Mose den Rat des Herrn (s. 14,5; 16,4).

**20,8 redet zu dem Felsen.** Obgleich Gott Mose sagte, er solle seinen Stab mitnehmen, mit dem er in der Vergangenheit so viele Wunder gewirkt hatte (2Mo 4,1-5; 7,19-21; 14,16; 17,5.6), sollte er zum Felsen nur reden, damit dieser Wasser hervorfließen lasse.

**20,10 ihr Widerspenstigen.** Anstatt zum Felsen zu reden, sprach Mose zum Volk und warf ihnen vor, gegen Gott zu rebellieren. Durch sein Verhalten schloss sich Mose der Rebellion des Volkes gegen Gott an (s. 27,14).

**20,12 Weil ihr mir nicht geglaubt habt.** Das Urteil des Herrn über Mose lautete, dass er darin versagt hatte, Gott beim Wort zu nehmen und ihn somit vor dem Volk als heilig zu behandeln. Mose versagte hier in gleicher Weise wie das Volk 38 Jahre zuvor in Kadesch versagt hatte (14,11). **sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen.** Gottes Gericht über Mose für seine Sünde, den Felsen zu schlagen, bestand darin, dass er Israel nicht ins Land Kanaan bringen sollte. Dass auch Aaron davon betroffen war, zeigt, dass er mit Mose in dessen Handeln gegen den Herrn verbunden war.

**20,13 Meriba.** Wörtl. »Streit, Hader«. Derselbe Name wurde bereits früher verwendet, als zum ersten Mal Wasser aus einem Felsen hervorgebracht wurde (2Mo 17,7).

**20,14-21** Moses Versuch, das Gebiet von Edom zu durchziehen, wurde ihm vom König verwehrt.

**20,14 dein Bruder Israel.** Die Edomiter stammten von Esau ab, dem Bruder Jakobs (s. 1Mo 36,1).

**20,17 Straße des Königs.** Die Haupthandelsroute in Nord-Süd-Richtung vom Golf von Akaba nördlich nach Damaskus, die durch die edomitische Stadt Sela verlief.

**20,20 mit mächtigem Volk und mit starker Hand.** Der König von Edom sandte seine Truppen aus, um Israel abzufangen. Da der Herr es Israel verboten hatte, sich auf einen Krieg mit Edom einzulassen (5Mo 2,4-6), kehrten sie von der Grenze Edoms um.

**20,22-29** Eleasar war der Nachfolger seines Vaters Aaron im Amt des Hohenpriesters. Aarons Tod war ein weiterer Markierungspunkt für das Dahinscheiden der ersten Generation.

**20,22 Berg Hor.** Wahrscheinlich ein Berg nordöstlich von Kadesch an der Grenze nach Edom.

sammelt werden; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israels gegeben habe, weil ihr meinem Befehl ungehorsam gewesen seid bei den Wassern von Meriba. [25] Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar und führe sie auf den Berg Hor, [26] und ziehe Aaron seine Kleider aus und lege sie seinem Sohn Eleasar an; und Aaron soll dort [zu seinem Volk] versammelt werden und sterben.

[27] Da machte es Mose so, wie der Herr es geboten hatte; und sie stiegen auf den Berg Hor vor den Augen der ganzen Gemeinde. [28] Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und zog sie seinem Sohn Eleasar an. Und Aaron starb dort, auf dem Gipfel des Berges. Mose aber und Eleasar stiegen vom Berg herab. [29] Und als die ganze Gemeinde sah, dass Aaron gestorben war, beweinte ihn das ganze Haus Israel 30 Tage lang.

### *Sieg über Arad*
4Mo 33,40

**21** Und als der Kanaaniter, der König von Arad, der im Negev wohnte, hörte, dass Israel auf dem Weg nach Atarim heranzog, kämpfte er gegen Israel und führte Gefangene von ihm weg. [2] Da legte Israel ein Gelübde ab vor dem Herrn und sprach: Wenn du dieses Volk wirklich in meine Hand gibst, so will ich an ihren Städten den Bann vollstrecken! [3] Und der Herr erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter [in ihre Hand], und Israel vollstreckte an ihnen und an ihren Städten den Bann, und man nannte den Ort Horma.

### *Die eherne Schlange*
Joh 3,14-16; 1Kor 10,9

[4] Da zogen sie vom Berg Hor weg auf dem Weg zum Roten Meer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Aber das Volk wurde ungeduldig auf dem Weg. [5] Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise!

[6] Da sandte der Herr Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, so dass viel Volk in Israel starb. [7] Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den Herrn und gegen dich geredet haben. Bitte den Herrn, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose bat für das Volk.

[8] Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben! [9] Da machte Mose eine eherne Schlange und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, wenn eine Schlange jemand biss und er die eherne Schlange anschaute, so blieb er am Leben.

### *Israels Zug nach Moab*
4Mo 33,41-47

[10] Und die Kinder Israels brachen auf und lagerten sich in Obot.

[11] Und von Obot brachen sie auf und lagerten sich bei Ijje-Abarim in der Wüste, Moab gegenüber, gegen Aufgang der Sonne.

[12] Von dort brachen sie auf und lagerten sich an dem Bach Sered.

[13] Von dort brachen sie auf und lagerten sich jenseits des Arnon, der in der Wüste ist und aus dem Gebiet der Amoriter herausfließt; denn der Arnon bildet die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern. [14] Daher heißt es im Buch der Kriege des Herrn:

»Waheb hat er im Sturm eingenommen
und die Täler des Arnon,
[15] und den Abhang der Täler, der sich hinzieht bis zum Wohnsitz von Ar
und sich anlehnt an die Grenze von Moab.«

**25** V. 23; 33,38-39
**26** 2Mo 29,29-30 vgl. Jes 22,21-22
**27** 33,28
**28** Kleider s. V. 26; starb 33,39; 5Mo 10,6; Hebr 7,23
**29** vgl. 5Mo 34,8

**1** Arad 33,40; Jos 12,14; Ri 1,16
**2** Gelübde 1Mo 28,20; Ri 11,30; Bann 3Mo 27,28; 5Mo 13,16; Jos 6,18
**3** erhörte 20,16; Ps 99,6; Jes 41,17; Horma s. 14,45
**4** Hor 33,41; Edomiter 20,21; 5Mo 2,8
**5** redete Hi 21,14; Ps 78,19; Brot 5Mo 8,3; Speise 11,6 vgl. 1Tim 6,8
**6** 2Mo 32,34; 5Mo 8,15; Jer 8,17; Nah 1,2; 1Kor 10,9
**7** gesündigt Ri 10,15; Ps 78,34; Bitte 2Mo 10,17; 1Sam 12,19; 1Kö 13,6
**8** Ps 106,43-45; 145,8
**9** Ps 34,6; Jes 45,22; Joh 3,14-15; 6,40; 2Kor 3,18; Hebr 12,1-2
**10** 33,43; 5Mo 8,2
**12** 5Mo 2,13
**13** 5Mo 2,24; Ri 11,18; Jes 16,2; Jer 48,20
**14** Buch Jos 10,13; 2Sam 1,18
**15** Ar 5Mo 2,9; Jes 15,1

---

**20,24 weil ihr meinem Befehl ungehorsam gewesen seid.** Aaron hatte sich Mose in der Rebellion gegen Gott angeschlossen (V. 12). Aarons Tod war ein Vorschatten auf den Tod Moses.

**20,29 beweinte … 30 Tage lang.** Damit trauerten sie genauso lange wie beim Tod Moses (5Mo 34,8). Da normalerweise nur 7 Tage lang geklagt wurde (s. 1Mo 50,10), zeigt die Länge dieses Klagens, wie wichtig Aaron und wie groß der Verlust für Israel war.

**21,1-3** Israel besiegte die Kanaaniter zum ersten Mal bei Horma, wo sie zuvor eine Niederlage erlitten hatten (s. 14,45).

**21,1 König von Arad.** Dieser angreifende König kam aus einer kanaanitischen Stadt im Süden (d.h. im Negev).

**21,3 Israel vollstreckte … den Bann.** Israel gelobte dem Herrn, dass sie Arad vollständig vernichten und von der Siegesbeute nichts für sich beanspruchen würden, wenn er ihnen Sieg gab. Der Herr erhörte dieses Gelöbnis und gab den Sieg.

**21,4-9** Nach ihrem Sieg über Arad zeigte Israel wiederum mangelnden Gehorsam gegenüber dem Herrn.

**21,4 auf dem Weg zum Schilfmeer.** Vgl. 5Mo 2,1. Da der Weg durch Edom versperrt war, wandte Mose sich nach Süden, um Israel um Edom herumzuführen. So wanderte Israel nach Elat an der Küste des Golfs von Akaba. Diese lange kreisförmige Route erregte bei den Israeliten Ungeduld und Frustration.

**21,5 dieser elenden Speise.** Wegen ihrer Ungeduld verachteten die Israeliten das Manna (s. 11,6).

**21,6 Seraph-Schlangen.** D.h. »feurige Schlangen«. Sie wurden so genannt, weil der Biss dieser Schlangen eine brennende Entzündung verursachte.

**21,7 Wir haben gesündigt.** Die Israeliten bekannten ihr Unrecht und baten um Befreiung von dem Gericht Gottes.

**21,9 eherne Schlange.** Wer geheilt werden und überleben wollte, musste seinen Blick auf diese Schlange richten. Das war ein entschlossener Willensakt. S.a. die typologische Verwendung dieser Begebenheit in Joh 3,14.15.

**21,10-20** Israel umkreiste sowohl Edom als auch Moab und lagerte nördlich des Baches Arnon im Gebiet der Amoriter.

**21,14 Buch der Kriege des Herrn.** Das war offenbar ein Buch mit Siegesliedern, das zur Zeit von Mose kursierte und wahrscheinlich von Mose oder einem Zeitgenossen geschrieben worden war. Das Buch wird hier als Indiz dafür zitiert, dass der Arnon die Nordgrenze von Moab bildete.

[16] Von dort zogen sie nach Beer. Das ist der Brunnen, von dem der Herr zu Mose sagte: Versammle das Volk, so will ich ihnen Wasser geben!
[17] Damals sang Israel dieses Lied:
»Quill auf, Brunnen!
Singt ihm zu!
[18] Du Brunnen, den die Fürsten gruben,
den die Edlen des Volkes öffneten
mit dem Herrscherstab, mit ihren Stäben!«
Und aus der Wüste zogen sie nach Mattana, [19] und von Mattana nach Nachaliel, und von Nachaliel nach Bamot, [20] und von Bamot in das Tal, das im Gebiet von Moab liegt, bei dem Gipfel des Pisga, der auf die Wüste herunterschaut.

*Sieg über die Könige Sihon und Og*
5Mo 2,24-37; 3,1-20; Ps 136,17-22

[21] Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem König der Amoriter, und ließ ihm sagen: [22] Lass mich durch dein Land ziehen! Wir wollen weder in die Äcker noch in die Weingärten abbiegen, wollen auch vom Brunnenwasser nicht trinken; wir wollen auf der Straße des Königs ziehen, bis wir durch dein Gebiet gezogen sind!
[23] Aber Sihon gestattete Israel nicht, durch sein Gebiet zu ziehen; und Sihon versammelte sein ganzes Volk und zog aus, Israel entgegen in die Wüste. Und als er nach Jahaz kam, kämpfte er gegen Israel. [24] Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und nahm sein Land in Besitz, vom Arnon an bis an den Jabbok und bis zu den Ammonitern; denn die Grenze der Ammoniter war fest. [25] So nahm Israel alle diese Städte ein und wohnte in allen Städten der Amoriter, in Hesbon und in allen seinen Tochterstädten. [26] Denn Hesbon war die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter, der zuvor mit dem König der Moabiter gekämpft und ihm sein ganzes Land bis zum Arnon abgenommen hatte.
[27] Daher sagen die Spruchdichter:
»Kommt nach Hesbon; sie werde gebaut,
und die Stadt Sihons werde befestigt!

**16** Beer Ri 9,21; Wasser Jes 41,17
**17** vgl. V. 5; Ps 106,12
**18** Fürsten 7,2.84; 2Chr 17,7-9
**19** Bamoth 22,41
**20** Pisga 23,14; 5Mo 3,17; Wüste 23,28
**21** 5Mo 2,26; Ri 11,19
**22** 20,17
**23** Sihon 5Mo 2,30-32; 29,6; Ri 11,20; Jahaz Jos 13,18; Jes 15,4
**24** 5Mo 2,33-37; Jos 12,1-3; Neh 9,22; Ps 136,17-19
**25** 32,33-38; Jes 15,4; Jer 48,2
**26** V. 27; 5Mo 1,3-4
**27** Spruchd. V. 14; Jes 14,4; Hab 2,6
**28** Jer 48,45
**29** Ri 11,24; 1Kö 11,7; Jer 48,7.46
**30** Dibon 32,3.34; 33,45; Jos 13,17; Jer 48,18.22; Medeba Jos 13,9.16; 1Chr 19,7; Jes 15,2
**31** Jos 24,13; Ps 105,44
**32** 32,1.35; Jos 13,25; Jes 16,8-9
**33** 5Mo 3,1; Jos 12,4
**34** 5Mo 3,2; 7,17-19
**35** 5Mo 3,3-11; Jos 13,12; Ps 135,10-12; 136,20-22

**1** 33,48-49; 36,13
**2** Ri 11,25
**3** 2Mo 15,15; 5Mo 2,25

[28] Denn aus Hesbon ist Feuer gefahren,
eine Flamme von der Stadt Sihons,
die hat Ar-Moab verzehrt,
die Besitzer der Höhen des Arnon.
[29] Wehe dir, Moab!
Du bist verloren, Volk des Kemosch!
Er hat seine Söhne zu Flüchtlingen
und seine Töchter in Gefangenschaft
dahingegeben:
zu Sihon, dem König der Amoriter;
[30] da haben wir sie beschossen:
es ist verloren von Hesbon bis nach Dibon,
da haben wir verwüstet bis nach Nophach,
das bei Medeba liegt!«
[31] So wohnte Israel im Land der Amoriter.
[32] Und Mose sandte Kundschafter aus nach Jaeser, und sie nahmen seine Tochterstädte ein und vertrieben die Amoriter, die darin wohnten. [33] Und sie wandten sich um und zogen nach Baschan hinauf. Da zog Og, der König von Baschan, mit seinem ganzen Volk aus, ihnen entgegen, zum Kampf bei Edrei.
[34] Der Herr aber sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn mit Land und Leuten in deine Hand gegeben! Und du sollst mit ihm verfahren, wie du mit Sihon, dem König der Amoriter, verfahren bist, der in Hesbon wohnte!
[35] Und sie schlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk so, dass man ihm niemand übrig ließ, der entkommen wäre; und sie nahmen sein Land in Besitz.

*Der Moabiterkönig Balak wirbt Bileam an*
5Mo 23,3-4; Jos 24,9-10

**22** Danach brachen die Kinder Israels auf und lagerten sich in den Ebenen Moabs, jenseits des Jordan, Jericho gegenüber.
[2] Als aber Balak, der Sohn Zippors, alles sah, was Israel den Amoritern getan hatte, [3] da fürchtete sich Moab sehr vor dem Volk, denn es war zahlreich; und es graute den Moabitern vor den Kindern Israels.

**21,16 Beer.** Wörtl. »Brunnen«. Hier gab Gott Israel Wasser. Daraufhin lobte Israel den Herrn mit einem Lied, das möglicherweise ebenfalls aus dem »Buch der Kriege des Herrn« stammte (V. 17.18).

**21,21-32** Wie zuvor bei Edom (21,14-19), erbat Israel die Durchzugserlaubnis auch durch das Land Sihon. Sihon war ein König der Amoriter. Da der Herr keine Anweisung erteilt hatte, den Krieg gegen die Amoriter zu meiden, wie es zuvor bei Edom der Fall war, griff Israel Sihon an und schlug ihn, als er seine Truppen gegen Israel führte. So nahm Israel das Land zwischen dem Fluss Arnon im Süden, dem Toten Meer und dem Jordan im Westen, dem Jabbok im Norden und dem Land der Ammoniter im Osten ein.

**21,27 sagen die Spruchdichter.** Diese Worte stammen von weisen Männern, wahrscheinlich von Amoritern. Die Worte von V. 27-30 beschrieben die Niederlage, die die Amoriter den Moabitern nördlich vom Arnon zufügten. So wie die Amoriter das Land von den Moabitern genommen hatten, so nahmen ironischerweise die Israeliten das Land von den Amoritern. Mit dem Zitat dieser Worte beabsichtigte Mose, Israels rechtmäßigen Anspruch auf dieses Land zu untermauern. Gottes Anweisungen zufolge sollte das Gebiet, das den Moabitern gehörte, nicht von Israel eingenommen werden, weil die Moabiter von Lot abstammten (5Mo 2,9). Was den Amoritern gehörte, war jedoch Israel verheißen und sollte von ihnen in Besitz genommen werden.

**21,33-35** Das Land nördlich des Jabbok unterstand der Herrschaft von Og, einem weiteren Amoriterkönig. Og griff Israel an und erlitt eine verheerende Niederlage. So kam das ganze transjordanische Land vom Arnon im Süden bis zu den Bergen Basans im Norden unter israelitische Herrschaft.

**22,1** Als ihre Kontrolle über das transjordanische Gebiet sichergestellt war, zog Israel ungehindert in die Ebenen Moabs weiter, um sich auf die Eroberung Kanaans vorzubereiten.

**22,2 – 24,25** Die Erzählung wendet sich nun der Begebenheit um Bileam zu, einem heidnischen Propheten. Seine Weissagungen bestätigten die Treue des Herrn zum Abrahamsbund und seine Absicht, Israel zu segnen. 22,2-40 berichtet von den Begebenheiten, die zu Bileams Aussagen führten. Darauf folgen in 22,41 – 24,24 seine prophetischen Worte und 24,25 schließt mit einer Schlussfolgerung ab.

**22,3 fürchtete sich Moab sehr.** Die Moabiter stammten von Lot ab (s. 1Mo 19,36.37). Balak, ihr König, hatte gesehen, wie die Israeliten

[4] Da sprach Moab zu den Ältesten von Midian: Nun wird dieser Haufe alles rings um uns her auffressen, wie das Vieh alles Grüne auf dem Feld wegfrisst! Balak aber, der Sohn Zippors, war zu jener Zeit König der Moabiter. [5] Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beors, nach Petor, das am Fluss [Euphrat] im Land der Kinder seines Volkes liegt, um ihn zu rufen, und er ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen; siehe, es bedeckt das ganze Land und lagert sich gegen mich! [6] So komm nun und verfluche mir dieses Volk, denn es ist mir zu mächtig; vielleicht kann ich es dann schlagen und aus dem Land treiben; denn ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht!

[7] Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter und hatten den Wahrsagerlohn in ihren Händen. Und sie kamen zu Bileam und sagten ihm die Worte Balaks. [8] Und er sprach zu ihnen: Bleibt hier über Nacht, und ich will euch antworten, so wie der Herr zu mir reden wird! – So blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam.

[9] Und Gott kam zu Bileam und sprach: Was sind das für Leute bei dir? [10] Und Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der König der Moabiter, hat mir [eine Botschaft] gesandt: [11] Siehe, das Volk, das aus Ägypten gezogen ist, es bedeckt das ganze Land; so komm nun und verfluche es mir; vielleicht kann ich dann mit ihm kämpfen und es vertreiben!

[12] Aber Gott sprach zu Bileam: Geh nicht mit ihnen! Verfluche das Volk nicht, denn es ist gesegnet! [13] Da stand Bileam am Morgen auf und sprach zu den Fürsten Balaks: Geht hin in euer Land, denn der Herr hat mir die Erlaubnis verweigert,

**4** 31,8
**5** Bileam 23,7; 5Mo 23,5; Jos 13,22; 24,9; Neh 13,1-2; Mi 6,5
**6** s. V. 17
**7** 1Sam 29,7-8; Mi 3,5.11; Jud 11
**8** vgl. Joh 5,19.30
**9** vgl. Ps 101,2.6
**10** s. V. 13
**11** s. V. 17
**12** 23,20; 24,9; 1Mo 12,3; 22,17-18; 5Mo 33,29; Sach 2,8
**13** s. V. 10
**15** Fürsten V. 7
**17** Ehre 24,11; Est 6,11
**18** 23,26; 24,13; 1Kö 22,14; Ps 31,15-16; 143,10
**19** Pred 7,29 vgl. Mt 4,8-10; Joh 9,39
**20** Ps 56,5; 81,12-13; Pred 12,1; Apg 4,19
**21** Spr 28,18.20; Pred 7,7; Mt 6,21.24; 1Tim 6,9-10
**22** 2Pt 2,15 vgl. 2Mo 4,24
**23** sah 2Kö 6,17; 1Chr 21,16; Dan 10,7

mit euch zu ziehen! [14] Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak und sprachen: Bileam weigert sich, mit uns zu ziehen!

*Bileam reist zu Balak. Gottes Zorn über Bileam*
2Pt 2,15-16

[15] Da sandte Balak noch einmal Fürsten, die bedeutender und vornehmer waren als jene. [16] Als diese zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: So spricht Balak, der Sohn Zippors: Lass dich doch nicht davon abhalten, zu mir zu kommen! [17] Denn ich will dir große Ehre erweisen, und alles, was du mir sagst, das will ich tun. So komm doch und verfluche mir dieses Volk!

[18] Bileam antwortete und sprach zu den Knechten Balaks: Selbst wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch den Befehl des Herrn, meines Gottes, nicht übertreten, um etwas Kleines oder Großes zu tun! [19] Und nun, bleibt doch auch ihr noch hier über Nacht, damit ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden wird!

[20] Da kam Gott in der Nacht zu Bileam und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu rufen, so mache dich auf und geh mit ihnen; doch nur das, was ich dir sagen werde, nur das darfst du tun! [21] Da stand Bileam am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter.

[22] Aber der Zorn Gottes entbrannte darüber, dass er ging. Und der Engel des Herrn trat ihm als Widersacher in den Weg. Er aber ritt auf seiner Eselin, und seine beiden Burschen waren bei ihm. [23] Als nun die Eselin den Engel des Herrn im Weg stehen sah und das gezückte Schwert in seiner Hand, da bog die Eselin vom Weg ab und ging aufs Feld. Bileam aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu lenken.

---

die Amoriter vernichtend schlugen. Da er nicht wusste, dass Gott Israel verboten hatte, Moab anzugreifen, fürchtete er, dass ihm und seinem Volk dasselbe Ende bevorstand (5Mo 2,9).

**22,4 Midian.** Die Midianiter waren Nachkommen Abrahams durch Ketura (s. 1Mo 25,1-4) und lebten südlich der Grenze zu Moab. Als Moab den Ältesten von Midian mitteilte, dass ihnen die Gefahr drohe, ebenfalls von Israel vernichtet zu werden, verbündeten sie sich mit Moab, um Israel zu schlagen.

**22,5 Bileam.** Bileam kam aus Petor. Das war eine Stadt am Euphrat, die vielleicht in der Nähe von Mari lag, wo Überreste eines Prophetenkultes gefunden wurden, dessen Aktivitäten denen Bileams ähneln. Bileam praktizierte Magie und Wahrsagerei (24,1) und führte Israel schließlich in Abtrünnigkeit (31,16). Später identifiziert die Bibel Bileam als falschen Propheten (5Mo 23,3-6; Jos 13,22; 24,9.10; Neh 13,1-3; Mi 6,5; 2Petr 2,15.16; Jud 11; Offb 2,14).

**22,6 verfluche mir dieses Volk.** Da er wusste, dass Israel zu stark war, um es mit militärischen Mittel zu schlagen, ließ Balak Bileam rufen, um Israel zu verfluchen. Ein Fluch war ein gesprochenes Wort, von dem man glaubte, dass es Unglück auf denjenigen brachte, gegen den es gerichtet war. Balak wusste, dass Bileam bekannt war für das Aussprechen tatsächlich wirksamer Flüche.

**22,8 so wie der Herr zu mir reden wird.** In diesen Kapitel benutzt Bileam stets selbst den Namen »Herr« (»Jahwe«), d.h. den Namen des Gottes Israels (22,13.18-19; 23,3.12; 24,13). In 22,18 nannte er den Herrn sogar »den Herrn, meinen Gott«. Bei diesem Vers müssen wir annehmen, dass Bileam erwartete, dass der Gott Israels zu ihm sprechen werde. Als heidnischer Prophet meinte er, er könnte Kontakt zu den Göttern aller Völker aufnehmen.

**22,9 Gott kam zu Bileam.** Israels Gott sprach tatsächlich zu Bileam. Doch anstatt den Namen »Herr« zu verwenden, der eine Bundesbeziehung anzeigt, verwendete Gott stets den Ausdruck »Gott«, wenn er zu Bileam sprach (22,9.12.20). Obwohl Bileam den Namen »Herr« verwendete, verdeutlicht der Bibeltext, dass er keine Beziehung zum Gott Israels hatte.

**22,12 es ist gesegnet.** Bileam konnte Israel nicht verfluchen, weil der Herr beschlossen hatte, dem Volk nur Segen zu geben.

**22,20 nur das, was ich dir sagen werde.** Wegen seiner Gier nach dem materiellen Reichtum, den er bekommen würde, wollte Bileam gern zu Balak gehen. Er flehte zum Herrn, auch nachdem Gott ihm gesagt hatte, er solle nicht gehen. Gott ließ sich auf Bileams Wunsch ein, ihn gehen zu lassen, aber er sagte ihm, dass er nur das wahre Wort sagen könne, das Gott ihm gibt.

**22,22 dass er ging.** Zwar hatte Gott Bileam erlaubt zu gehen (V. 20), aber er wusste, das seine Motive nicht rein waren. So entbrannte der Zorn Gottes gegen ihn. Das Resultat dieser Auseinandersetzung Gottes mit Bileam war eine Erfüllung des Wortes aus V. 20, wiederholt in V. 35, dass Bileam nur das reden durfte, was Gott wollte. **Engel des HERRN.** Der Engel des Herrn war eine Manifestation der Gegenwart des Herrn selbst. Er wurde mit Gott gleichgestellt (s. 1Mo 16,7; 18,1.2; 2Mo 3,1-6). *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

[24] Da trat der Engel des Herrn in einen Hohlweg bei den Weinbergen; eine Mauer war auf dieser, eine Mauer auf jener Seite. [25] Als nun die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Wand und klemmte Bileams Fuß an die Wand. Da schlug er sie noch mehr.
[26] Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an einen engen Ort, wo kein Platz zum Ausweichen war, weder zur Rechten noch zur Linken. [27] Als nun die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie unter Bileam auf ihre Knie. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stecken.
[28] Da öffnete der Herr der Eselin den Mund; und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast?
[29] Bileam sprach zu der Eselin: Weil du Mutwillen mit mir getrieben hast! Wenn nur ein Schwert in meiner Hand wäre – ich hätte dich jetzt umgebracht! [30] Die Eselin aber sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, die du von jeher geritten hast bis zu diesem Tag? War es jemals meine Art, mich so gegen dich zu verhalten? Er antwortete: Nein!
[31] Da enthüllte der Herr dem Bileam die Augen, und er sah den Engel des Herrn im Weg stehen und das gezückte Schwert in seiner Hand. Da verneigte er sich und warf sich auf sein Angesicht.
[32] Und der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen, um dir zu widerstehen, weil [dein] Weg vor mir ins Verderben führt!
[33] Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir nun dreimal ausgewichen. Und wenn sie mir nicht ausgewichen wäre, so hätte ich dich jetzt umgebracht, sie aber am Leben gelassen!
[34] Da sprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe gesündigt, denn ich wusste nicht, dass du mir im Weg entgegenstandest! Und nun, wenn es böse ist in deinen Augen, so will ich allein wieder umkehren. [35] Und der Engel des Herrn sprach zu Bileam: Geh mit den Männern; aber du darfst nur das reden, was ich dir sagen werde! So zog Bileam mit den Fürsten Balaks.
[36] Als nun Balak hörte, dass Bileam kam, zog er ihm entgegen bis Ir-Moab, das am Grenzfluss Arnon liegt, der die äußerste Grenze bildet. [37] Und Balak sprach zu Bileam: Habe ich nicht dringend zu dir gesandt und dich rufen lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Fürwahr, kann ich dich etwa nicht ehren? [38] Und Bileam antwortete dem Balak: Siehe, ich bin jetzt zu dir gekommen. Kann ich nun irgendetwas reden? Nur das Wort, das mir Gott in den Mund legt, das will ich reden!
[39] So zog Bileam mit Balak, und sie kamen nach Kirjath-Huzoth. [40] Und Balak opferte Rinder und Schafe und sandte davon zu Bileam und den Fürsten, die bei ihm waren. [41] Und es geschah am Morgen, da nahm Balak den Bileam und führte ihn hinauf zu den Höhen Baals, von wo aus er den äußersten Teil des Volkes sehen konnte.

**25** vgl. Hi 5,13-14; Jes 47,12
**26** vgl. Jes 26,11
**27** Zorn Spr 12,16; 27,3-4
**28** Lk 19,40; 2Pt 2,16
**29** Spr 12,10; Jak 1,20
**30** 2Pt 2,16 vgl. 1Kor 1,27-28
**31** enthüllte 1Mo 21,19; 2Kö 6,17-20; Lk 24,16.31; Schwert Jos 5,13-14
**32** Warum Ps 145,9; Jon 4,11; Weg Spr 14,2.12
**33** umgebr. 14,37; 16,34-35
**34** gesünd. 2Mo 9,27; 1Sam 15,24.30; böse Hi 34,31-32
**35** Jes 47,12
**36** Arnon 5Mo 2,36
**37** ehren s. V. 17 vgl. Ps 75,7-8; Joh 5,44; 1Kor 2,14
**38** s. V. 8.18
**40** 2Mo 18,12
**41** Höhen 21,19-20; Jos 13,17

**1** vgl. Hi 42,8
**2** opferten V. 14.30
**3** Brandopf. 1Mo 8,20; 2Mo 18,12; begegnet V. 15; 24,1
**4** Ps 50,8-13 vgl. 2Kö 3,14
**5** Wort 22,35.38; 5Mo 18,18; Jer 1,9
**6** V. 3
**7** Moabiter 5Mo 23,4-5; verfluche V. 11.27; 22,6.17
**8** Spr 26,2; Jes 44,25; Röm 8,33
**9** 2Mo 33,16; 5Mo 32,8-9; 33,28; Esr 9,1-2; Est 3,8; Röm 9,4; 2Kor 6,17; Eph 2,12; 1Pt 2,9
**10** Zahl 22,5; 1Mo 13,16; 22,17; Tod Ps 116,15; Spr 14,32; Jes 57,2; 2Kor 5,1; Offb 14,13

### *Bileams Segen über Israel – Erster und zweiter Spruch*

5Mo 23,3-5; Jud 11

**23** Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und stelle mir hier sieben Stiere und sieben Widder bereit! [2] Und Balak machte es so, wie es Bileam ihm sagte. Und Balak und Bileam opferten auf jedem Altar einen Stier und einen Widder. [3] Und Bileam sprach zu Balak: Tritt zu deinem Brandopfer! Ich will dorthin gehen. Vielleicht begegnet mir der Herr, und was er mich sehen lassen wird, das werde ich dir verkünden! Und er ging hin auf eine kahle Höhe.
[4] Und Gott begegnete dem Bileam. Er aber sprach zu ihm: Die sieben Altäre habe ich errichtet und auf jedem einen Stier und einen Widder geopfert.
[5] Der Herr aber legte Bileam ein Wort in den Mund und sprach: Kehre um zu Balak, und so sollst du reden!
[6] Und er kehrte zu ihm zurück, und siehe, da stand er bei seinem Brandopfer, er und alle Fürsten der Moabiter. [7] Da begann er seinen Spruch und sprach:
»Aus Aram hat mich Balak herbeigeführt, der König der Moabiter von den Bergen des Ostens: Komm, verfluche mir Jakob, komm und verwünsche Israel! [8] Wie sollte ich den verfluchen, den Gott nicht verflucht? Wie sollte ich den verwünschen, den der Herr nicht verwünscht? [9] Denn von den Felsengipfeln sehe ich ihn, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, ein Volk, das abgesondert wohnt und nicht unter die Heiden gerechnet wird. [10] Wer kann den Staub Jakobs zählen und die Zahl des vierten Teiles von Israel? Meine Seele sterbe den Tod der Gerechten, und mein Ende soll dem ihren gleichen!«

---

**22,28 öffnete der Herr der Eselin den Mund.** Bileams Eselin konnte den Engel des Herrn und dessen gezücktes Schwert sehen (V. 27). Als sie die Gefahr erkannte, wollte die Eselin dem Engel ausweichen. Dabei bewahrte sie auch Bileam. Durch ein Wunder war sie fähig, sich mit Bileam zu verständigen.

**22,31 enthüllte der Herr dem Bileam die Augen.** Der Herr ermöglichte Bileam, ebenfalls die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich waren, insbesondere die Dinge, die gewöhnlich für Menschen nicht sichtbar sind. So konnte sich Bileam auf seinem Weg zu Balak Gottes Willen unterwerfen.

**22,41 – 23,12** Bileams erste Weissagung besagte ausdrücklich, dass Israel nicht verflucht werden kann (23,8). Es war anders als die übrigen Nationen der Welt (23,9). Bileam wünschte sogar, an den Segnungen Israels teilzuhaben (23,10).

**23,5 Der Herr aber legte Bileam ein Wort in den Mund.** Obwohl Balak und Bileam auf heidnischen Altären Opfer darbrachten, war es der Herr, der Bileam seinen Ausspruch gab.

**23,7 begann er seinen Spruch.** Diese Aussage leitet alle Reden Bileams ein (23,6.18; 24,3.20.21.23).

**23,10 Wer kann den Staub Jakobs zählen.** Diese für den Orient typische Übertreibung beschrieb Jakobs Nachkommen als eine äußerst zahlreiche Nation (vgl. 1Mo 13,16; 28,14). **des vierten Teiles von Israel.** Das Lager war in vier Teile aufgeteilt, wobei ein Teil auf jeder Seite der Stiftshütte lagerte. Wenn man noch nicht einmal einen

[11] Da sprach Balak zu Bileam: Was hast du mir angetan? Ich habe dich holen lassen, dass du meine Feinde verfluchst, und siehe, du hast sie sogar gesegnet! [12] Er antwortete und sprach: Muss ich nicht darauf achten, nur das zu reden, was mir der Herr in den Mund gelegt hat?

[13] Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen anderen Ort, von wo aus du es sehen kannst. Nur seinen äußersten Teil sollst du sehen und sollst es nicht ganz sehen; von da aus verfluche es mir! [14] Und er nahm ihn [mit sich] zu dem Späherfeld, auf die Höhe des Pisga, und er baute sieben Altäre und opferte auf jedem Altar einen Stier und einen Widder. [15] Und er sprach zu Balak: Tritt hier zu deinem Brandopfer; ich aber will dort eine Begegnung suchen. [16] Und der Herr begegnete dem Bileam und legte ihm ein Wort in seinen Mund und sprach: Kehre um zu Balak, und so sollst du reden!

[17] Und als er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der Herr gesagt?

[18] Da begann er seinen Spruch und sprach: »Steh auf, Balak, und höre! Leihe mir dein Ohr, du Sohn Zippors! [19] Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereuen würde. Was er gesagt hat, sollte er es nicht tun? Was er geredet hat, sollte er es nicht ausführen? [20] Siehe, zu segnen habe ich empfangen; Er hat gesegnet, und ich kann es nicht abwenden! [21] Er schaut kein Unrecht in Jakob, und er sieht kein Unheil in Israel. Der Herr, sein Gott, ist mit ihm, und man jubelt dem König zu in seiner Mitte. [22] Gott hat sie aus Ägypten geführt; seine Kraft ist wie die eines Büffels. [23] So hilft denn keine Zauberei gegen Jakob und keine Wahrsagerei gegen Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen und von Israel: Was hat Gott [Großes] getan! [24] Siehe, welch ein Volk! Wie eine Löwin wird es aufstehen und wie ein Löwe sich erheben. Es wird sich nicht legen, bis es den Raub verzehrt und das Blut der Erschlagenen getrunken hat!«

**11** s. V. 7-8; 22,11.17; Ps 109,17-20
**12** 22,38
**13** 1Kö 20,23
**14** Pisga s. 21,20; 5Mo 34,1
**15** V. 3; 22,8
**16** V. 3-6; 22,35; 24,1
**17** 1Sam 3,17; Ps 85,9; Jer 37,17 vgl. Lk 7,40
**18** Ri 3,20
**19** lüge 1Sam 15,29; Ps 89,36; Tit 1,2; Jak 1,17; geredet Ps 105,8; Mi 7,20
**20** 22,12; 1Chr 17,27 vgl. Röm 11,29
**21** Unheil Ps 103,12; Hl 4,7; Jes 1,18; Jer 50,20; Röm 4,7-8; Gott 2Mo 20,1-2; 29,45-46; Röm 8,33; Hebr 11,16; jubelt Jes 12,1; König Ps 74,12; Jes 33,22
**22** Büffels 5Mo 33,17; Ps 92,11
**23** Zauberei 24,1; 2Mo 8,17-19; Jes 44,25 vgl. Apg 8,9; Offb 9,21; 18,23; getan 5Mo 3,24; Ps 46,9; 103,7; Jes 28,21 vgl. Mk 7,37; Eph 1,19
**24** Löwin Jes 31,4; Am 3,8
**25** vgl. Ps 2,1-3
**26** V. 11-14; 1Kö 22,14; Apg 4,19-20; 5,29
**27** Komm V. 13; Gottes V. 19-20; Hi 23,13; Spr 21,30; Jes 46,10-11; Mal 3,6; Röm 11,29
**28** Peor 5Mo 4,46; Wüste 21,20
**29** V. 1-2.14
**30** Jes 1,11

**1** 23,3
**2** lagerte 2,2; Geist s. 11,25; 1Sam 19,23; 2Chr 15,1
**3** Spruch 23,18; Augen Ps 13,4; Eph 1,18

### *Die weiteren Weissagungen Bileams*

5Mo 33,26-29

[25] Da sprach Balak zu Bileam: Wenn du es nicht verfluchen kannst, so sollst du es auch nicht segnen! [26] Bileam aber antwortete und sprach zu Balak: Habe ich nicht zu dir geredet und gesagt: Alles, was der Herr sagen wird, das werde ich tun?

[27] Balak sprach zu Bileam: Komm doch, ich will dich an einen anderen Ort führen; vielleicht wird es in Gottes Augen recht sein, dass du sie mir dort verfluchst! [28] Und Balak nahm Bileam [mit sich] auf den Gipfel des Peor, der auf die Wüste herunterschaut. [29] Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier sieben Stiere und sieben Widder bereit! [30] Und Balak tat, wie Bileam sagte; und er opferte auf jedem Altar einen Stier und einen Widder.

**24** Als nun Bileam sah, dass es dem Herrn gefiel, Israel zu segnen, ging er nicht, wie zuvor, auf Wahrsagung aus, sondern richtete sein Angesicht zu der Wüste hin. [2] Und Bileam hob seine Augen auf und sah Israel, wie es nach seinen Stämmen lagerte. Und der Geist Gottes kam auf ihn.

[3] Und er begann seinen Spruch und sprach: »So spricht Bileam, der Sohn Beors, und so spricht der Mann, dessen Augen geöffnet sind; [4] so spricht der, welcher die Worte Gottes hört, der ein Gesicht des Allmächtigen sieht, der niederfällt, aber dessen Augen enthüllt sind:

[5] Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! [6] Wie Täler sind sie ausgebreitet, wie Gärten am Strom, wie Aloebäume, die der Herr gepflanzt hat, wie Zedern am Wasser. [7] Wasser wird aus seinen Eimern fließen, und sein Same wird sein in großen Wassern. Sein König wird

**4** sieht 1Sam 9,9; 1Kö 22,17; Jes 50,4; 1Kor 2,9-11; 2,15-16; niederfällt Hes 1,28; Dan 2,18-19; Apg 26,14-16
**5** vgl. Jer 30,18-19
**6** Ps 1,3; Jer 17,8 vgl. Ps 104,16
**7** Wasser Hes 47,1-12; Joel 4,18; Sach 14,8; Joh 7,38; Agag 1Sam 15,8; erhöht 2Sam 5,12; 1Kö 4,21; Ps 72,8-11

---

Teil zählen konnte, konnte das Ganze sicherlich erst recht niemand zählen.

**23,13-26** Bileams zweiter Ausspruch bestätigte die Entschlossenheit des Herrn, Israel zu segnen. In seiner Gnade überging der Herr die Freveltaten Israels (23,21) und ließ daher von seinem Plan nicht ab. Der Gott, der Israel mit vielen Wundern aus Ägypten herausgeführt hatte (23,22), wollte dem Volk Sieg über alle seine Feinde geben (23,24).

**23,19 Gott ist nicht ein Mensch.** Im Gegensatz zur Unzuverlässlichkeit des Menschen, die so deutlich an Bileam selbst zu erkennen war, ist Gott verlässlich und unveränderlich. Bei ihm gibt es keine Veränderung und deshalb wird sein Wort stets eintreffen.

**23,27 – 24,14** In Bileams dritten Ausspruch ging es vor allem um den letztendlichen König (den »Messias«), der die Segnungen des Abrahamsbundes sowohl zu Israel als auch zu den Nationen bringen sollte.

**23,28 Peor.** Auch Bet-Peor genannt (5Mo 3,29). Dort befand sich ein Baalstempel (25,3).

**24,2 der Geist Gottes kam auf ihn.** Dieser Ausdruck beschreibt im AT stets solche Menschen, die von Gott in einzigartiger Weise für sein Werk zubereitet wurden (s. Ri 3,10). Im Gegensatz zu den vorigen beiden Aussprüchen praktiziert Bileam selbst keine Weissagung vor diesem dritten Ausspruch. Er ist vom Heiligen Geist bemächtigt, Gottes Wort zutreffend auszusprechen.

**24,3 dessen Augen geöffnet sind.** Sein inneres Auge des Verstandes war von Gottes Geist geöffnet worden.

**24,7 Agag.** In 1Sam 15,32.33 wird ein amalekitischer König mit diesem Namen bezeichnet. Die Amalekiter waren das erste Volk, das Israel nach dem Auszug aus Ägypten angriff (s. 2Mo 17,8-15). »Agag« ist womöglich der Name oder Titel von amalekitischen Herrschern, so wie »Pharao« in Ägypten.

**24,8 Gott hat ihn aus Ägypten geführt.** Wegen der sprachlichen Ähnlichkeit zwischen 24,8.9 und 23,22.24, wird das Wort »ihn« in diesem Vers üblicherweise auf Israel gedeutet. Da »ihn« jedoch im Singular steht und die nächstliegende Verwendung dieses Wortes sich in V. 7 auf den kommenden König bezieht, versteht man V. 8.9 besser als Hinweis

höher sein als Agag, und sein Reich wird erhöht sein.
[8] Gott hat ihn aus Ägypten geführt, seine Kraft ist wie die eines Büffels. Er wird die Heiden, seine Widersacher, fressen und ihre Gebeine zermalmen und sie mit seinen Pfeilen niederstrecken. [9] Er kauert sich nieder, um zu lagern wie ein Löwe, und wie eine Löwin – wer will ihn aufwecken? Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dich verflucht!«
[10] Da entbrannte der Zorn Balaks gegen Bileam, und er schlug die Hände zusammen; und Balak sprach zu Bileam: Ich habe dich gerufen, damit du meine Feinde verfluchst, und siehe, du hast sie nun schon dreimal gesegnet! [11] Und nun fliehe an deinen Ort! Ich hatte vor, dich hoch zu ehren; aber siehe, der Herr hat dir die Ehre versagt! [12] Bileam aber antwortete dem Balak: Habe ich nicht auch zu deinen Boten, die du mir sandtest, geredet und gesagt: [13] Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch das Gebot des Herrn nicht übertreten, um Gutes oder Böses zu tun nach meinem eigenen Herzen; sondern nur was der Herr reden wird, das werde ich auch reden? [14] Und nun siehe, da ich zu meinem Volk ziehe, so komm, ich will dir sagen, was dieses Volk deinem Volk in den letzten Tagen tun wird!

### *Bileams Weissagung*

[15] Und er begann seinen Spruch und sprach: »So spricht Bileam, der Sohn Beors, und so spricht der Mann, dessen Augen geöffnet sind; [16] so spricht der, welcher die Worte Gottes hört, und der die Erkenntnis des Höchsten hat, der ein Gesicht des Allmächtigen sieht, der niederfällt, aber dessen Augen enthüllt sind:
[17] Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe. Ein Stern tritt hervor aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel. Es wird die Schläfen Moabs zerschmettern, und alle Söhne Seths zertrümmern. [18] Edom wird sein Besitz und Seir zum Eigentum seiner Feinde werden; Israel aber wird Mächtiges tun. [19] Von Jakob wird ausgehen, der herrschen wird, und er wird umbringen, was von der Stadt übrig ist.«
[20] Und als er Amalek sah, begann er seinen Spruch und sprach: »Amalek ist der Erstling der Heiden, aber zuletzt wird er untergehen!«
[21] Und als er die Keniter sah, begann er seinen Spruch und sprach: »Deine Wohnung ist fest, und du hast dein Nest auf einen Felsen gesetzt; [22] doch du wirst verwüstet werden, Kain! Wie lange noch, bis Assur dich gefangen wegführt?«
[23] Und er begann wiederum seinen Spruch und sprach: »Wehe! Wer wird am Leben bleiben, wenn Gott dies ausführt? [24] Und Schiffe von der Küste Kittims, die werden Assur bezwingen und auch Heber bezwingen; und auch er wird untergehen!«
[25] Und Bileam machte sich auf und ging und kehrte an seinen Ort zurück; und Balak zog auch seines Weges.

### *Das Volk Israel betreibt Götzendienst. Pinehas eifert für Gott*

Offb 2,14; 5Mo 4,3-4; 1Kor 10,8; Ps 106,28-31

**25** Und Israel ließ sich in Sittim nieder; und das Volk fing an, Unzucht zu treiben mit den Töchtern der Moabiter, [2] und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter ein. Und das Volk aß [mit ihnen] und betete ihre Götter an. [3] Und Israel begab sich unter das Joch des Baal-Peor. Da entbrannte der Zorn des Herrn über Israel.
[4] Und der Herr sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volkes und hänge sie auf für den Herrn angesichts der Sonne, damit der brennende Zorn des Herrn von Israel abgewandt wird! [5] Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Jedermann töte seine Leute, die sich unter das Joch des Baal-Peor begeben haben!
[6] Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israels kam und brachte eine Midianiterin zu seinen Brüdern, vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, während

**8** Gott vgl. Lk 1,54; Büffels 23,22; fressen Ps 45,4-6; Mi 5,8
**9** Löwe s. 23,24; Gesegnet 1Mo 12,3
**10** schlug Hes 22,13; gesegnet 5Mo 23,6; Jos 24,10; Neh 13,2
**11** Spr 16,11; 19,21
**12** s. 22,18.38
**13** s. 22,18.20
**14** letzten V. 17; 1Mo 49,1; Jer 48,47; 49,39; Dan 2,28; 10,14; 1Tim 4,1; 2Tim 3,1
**15** V. 3; 23,7.18; Mt 13,35
**16** V. 3-4; 2Sam 23,1-2; 1Kor 8,1; 13,2
**17** nicht Dan 12,4.9; 2Pt 3,8; Stern Mt 2,2; Offb 22,16; Zepter 1Mo 49,10; Ps 110,2; Jes 9,5; Mi 5,1; Moabs 2Sam 8,2
**18** 2Sam 8,14; 1Kö 11,15-16; Ps 60,10
**19** 1Mo 49,10; Ps 2; Jes 11,10; Mi 5,1-3; Mt 28,18; Phil 2,9-11
**20** Amalek 2Mo 17,14; 1Sam 15,3; 1Chr 4,42-43
**21** Keniter 1Mo 15,19; 1Sam 15,6
**22** Assur 2Kö 17,6; Ps 83,9; Hos 14,4
**23** Jes 5,29-30; 8,7-8; 36,18-20; 37,11-13
**24** Kittims Dan 11,30-31; Assur Jes 10,5-17; Heber 1Mo 10,21; untergehen Dan 2,44-45
**25** s. 31,8; Jos 13,22

**1** Sittim 33,49; Jos 2,1; Mi 6,5; Unzucht 31,16; 1Kor 10,8
**2** 2Mo 23,24; 34,15-16; 1Kor 10,20
**3** Baal-Peor Ps 106,28; Hos 9,10; Zorn 5Mo 4,3; Jos 22,17
**4** 5Mo 13,6-9
**5** Richtern 2Mo 2,14; 5Mo 19,18-21; töte 2Mo 32,27-28; 5Mo 4,3
**6** Esr 9,1-4; Joel 2,17

auf den König Israels. 4. Mose 24,9 ist ein direktes Zitat von 1Mo 49,9, wo von dem letztendlichen König die Rede ist, dem Messias, der aus Juda hervorgehen wird.

**24,9 Gesegnet sei, wer dich segnet.** Diese Worte beziehen sich auf 1Mo 12,3. Im Mittelpunkt der endgültigen Erfüllung des Abrahamsbundes steht der kommende Messias. Wer ihn segnet, wird schließlich in der Zukunft den Segen Gottes davontragen.

**24,14 in den letzten Tagen.** Wörtl. »am Ende der Tage«. Dieser Ausdruck wird im AT für die ferne Zukunft verwendet. Bileams vierter Ausspruch greift die im dritten Ausspruch mitgeteilte Wahrheit auf und wendet sie auf Moab an.

**24,15-19** Bileams vierter Ausspruch sagte die künftige Ankunft des Königs Israels voraus, der »die Schläfen Moabs zerschmettern« (V. 17) und Edom erobern wird. Er wird die uneingeschränkte Herrschaft haben.

**24,20-24** Bileams letzte drei Aussprüche beleuchten die Zukunft der Nationen. Erstens wird Amalek endgültig vernichtet werden (24,20). Zweitens werden die Keniter, die identisch mit den Midianitern oder ein Teil von ihnen sind, von Assur, d.h. Assyrien, weggeführt werden (24,21.22). Drittens werden Assyrien und Heber – wahrscheinlich Israel selbst (1Mo 10,21) – von Kittim (d.h. Zypern, dieser Name repräsentierte später den Mittelmeerraum westlich von Palästina und bezieht sich in Dan 11,30 auf Rom) bedrängt werden, bis Kittim selbst untergeht.

**25,1-18** Zum letzten Mal vor der Eroberung Kanaans versagte Israel in den Ebenen Moabs. Aus 31,16 erfahren wir, dass dieser Vorfall durch den Rat Bileams herbeigeführt wurde. Da er Israel nicht zu verfluchten vermochte, erteilte er den Moabitern und Midianitern Anweisung, wie sie den Zorn des Herrn gegen sein Volk erwecken könnten.

**25,1 Sittim.** Die Region jenseits des Jordan gegenüber von Jericho, von wo aus Israel ins Land Kanaan einfiel (s. Jos 2,1).

**25,3 unter das Joch des Baal-Peor.** Israel beging sexuelle Unmoral mit den Frauen Moabs. Da diese Praxis zum heidnischen Kult gehörte, den die Moabiter zelebrierten, machten die Israeliten bei diesen götzendienerischen Bräuchen mit. Die Israeliten begaben sich unter das Joch des falschen Gottes der Moabiter und Midianiter, der als Baal-Peor bezeichnet wird. Das war ein Verstoß gegen das erste Gebot.

**25,6** Vgl. V. 14.15.

sie weinten vor dem Eingang der Stiftshütte. [7] Als Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, dies sah, stand er aus der Mitte der Gemeinde auf und nahm einen Speer in seine Hand; [8] und er ging dem israelitischen Mann nach, hinein in das Innere des Zeltes, und durchbohrte sie beide durch den Unterleib, den israelitischen Mann und die Frau. Da wurde die Plage von den Kindern Israels abgewehrt.

[9] Die [Zahl derer] aber, die an dieser Plage starben, war 24 000.

[10] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [11] Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat dadurch, dass er mit meinem Eifer unter ihnen eiferte, meinen Grimm von den Kindern Israels abgewandt, so dass ich die Kinder Israels nicht aufgerieben habe in meinem Eifer. [12] Darum sprich zu ihm: Siehe, ich gewähre ihm meinen Bund des Friedens, [13] und es soll ihm und seinem Samen nach ihm der Bund eines ewigen Priestertums zufallen dafür, dass er für seinen Gott geeifert hat und so Sühnung erwirkt hat für die Kinder Israels!

[14] Der Name des getöteten israelitischen Mannes aber, der samt der Midianiterin erschlagen wurde, war Simri – ein Sohn Salus, ein Fürst des Vaterhauses der Simeoniter. [15] Der Name der getöteten midianitischen Frau aber war Kosbi – eine Tochter Zurs, der das Stammesoberhaupt eines Vaterhauses unter den Midianitern war.

[16] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [17] Bekämpft die Midianiter und schlagt sie! [18] Denn sie sind es, die euch bekämpft haben mit ihrer List, mit der sie euch überlistet haben in der Sache des Peor und in der Sache ihrer Schwester Kosbi, der midianitischen Fürstentochter, die erschlagen wurde an dem Tag der Plage, die wegen der Sache des Peor entstanden war.

**7** Pinehas 2Mo 6,25
**8** Ps 106,29-30; 69,10
**9** Jos 22,17; 1Kor 10,8; Hebr 12,29
**11** 2Mo 32,10; 5Mo 4,23-26; Jos 23,16
**12** Mal 2,4-5
**13** geeifert 2Mo 32,29; 1Kö 19,10; 2Kö 10,16; Ps 106,30-31; Röm 12,11; Sühnung 17,11-15; Hebr 2,17
**14** getöteten vgl. V. 4-5; 2Chr 19,7; Simeoniter 1,22-23; 26,14
**15** Frau 31,8; Jos 13,21
**17** 5Mo 13,9-11
**18** bekämpft vgl. V. 3.6.8; 31,15-16; Offb 2,14; List 1Mo 3,1.13; 2Kor 11,3; 2Pt 2,14-19

**1** Plage 25,9; 5Mo 4,3-4
**2** vgl. 1,2-3
**3** V. 63; 22,1; 5Mo 4,46-49
**4** 1,1.18
**5** Ruben 1Mo 46,8-9; 2Mo 6,14; 1Chr 5,1-10
**6** 1Chr 5,3
**7** 2,11
**9** 16,1-3
**10** 16,31-35; Ps 106,17-18
**11** 1Chr 6,22.37; 26,1-19; Ps 42,1 vgl. Hes 18,20
**12** Simeons 1Mo 46,10; 1Chr 4,24-25

## *Vorbereitungen für den Einzug der neuen Generation ins Land Kanaan*

Kapitel 26 – 36

### *Neue Volkszählung in der Ebene von Moab*

4Mo 1; 1Chr 2 bis 8; Offb 7,4-8

**26** Und es geschah, als die Plage ein Ende hatte, da sprach der Herr zu Mose und Eleasar, dem Sohn Aarons, des Priesters: [2] Ermittle die Zahl der ganzen Gemeinde der Kinder Israels von 20 Jahren an und darüber, nach ihren Vaterhäusern, von allen in Israel, die kriegstauglich sind! [3] Und Mose redete mit ihnen, samt Eleasar, dem Priester, in den Ebenen Moabs am Jordan, Jericho gegenüber, und sprach: [4] Wer 20 Jahre alt ist und darüber, [soll gemustert werden], wie der Herr es Mose geboten hat. Und dies sind die Söhne Israels, die aus dem Land Ägypten gezogen sind:

[5] Ruben, der Erstgeborene Israels. Die Söhne Rubens waren: Hanoch, von ihm kommt das Geschlecht der Hanochiter; Pallu, von ihm kommt das Geschlecht der Palluiter; [6] Hezron, von ihm kommt das Geschlecht der Hezroniter; Karmi, von ihm kommt das Geschlecht der Karmiter.

[7] Das sind die Geschlechter der Rubeniter. Und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 43 730.

[8] Aber die Söhne Pallus waren: Eliab. [9] Und die Söhne Eliabs waren: Nemuel und Dathan und Abiram; jene Dathan und Abiram, die Berufenen der Gemeinde, die sich gegen Mose und gegen Aaron auflehnten in der Rotte Korahs, als sie sich gegen den Herrn auflehnten. [10] Und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt Korah, als die Rotte starb, als das Feuer 250 Männer verzehrte und sie zum Zeichen wurden. [11] Aber die Söhne Korahs starben nicht.

[12] Die Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern

---

**25,9 24 000.** Eine andere Plage als das Gericht wegen des Goldenen Kalbs, bei welchem 23.000 Israeliten starben (vgl. 2Mo 32,1-14.28; 1Kor 10,8).

**25,10-13** Weil Pinehas für die Heiligkeit Gottes eiferte, schloss der Herr mit ihm »einen Bund eines ewigen Priestertums«, sodass aus seiner Abstammungslinie alle rechtmäßigen künftigen Hohenpriester hervorgehen sollten (vgl. Ps 106,30.31). Diese Verheißung wird sich sogar bis ins Tausendjährige Reich erstrecken (vgl. Hes 40,46; 44,10.15; 48,11).

**25,17 Bekämpft die Midianiter.** Weil die Midianiter mit ihrer listigen sexuellen und götzendienerischen Verführung Israel zugesetzt hatten, rief der Herr Israel auf, die Midianiter als Vergeltung anzugreifen. Von diesem Angriff wird in 31,1-24 berichtet.

**26,1 – 36,13** Der letzte größere Abschnitt von 4. Mose berichtet über den erneuerten Gehorsam Israels. Gott sprach weiterhin (26,1.2.52; 27,6.12.18; 28,1; 31,1.25; 33,50; 34,1.16; 35,1.9), und die zweite Generation Israels gehorchte ihm. Die meisten Gebote in diesem Abschnitt beziehen sich auf das Leben Israels nach dem Einzug ins Gelobte Land.

**26,1 – 32,19** Diese Kapitel beginnen und enden mit Kriegsvorbereitungen (26,2; 32,20.29.32) und Vorbereitungen für die Einnahme des Erbes in Kanaan (26,52-56; 32,32). Israel wurde für die Eroberung des Gelobten Landes vorbereitet.

**26,1-51** Bei dieser zweiten Volkszählung wurden, wie bei der ersten Musterung 38 Jahre zuvor (1,1-46), alle Männer von 20 Jahren und darüber gezählt, die für den Militärdienst tauglich waren.

**26,5-51** Folgende Zahlen und Zugewinne bzw. Verluste ergaben sich für die einzelnen Stämme:

| Stamm | Zahl | Vers | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Ruben | 43.730 | (V. 7) | -2.770 |
| Simeon | 22.200 | (V. 14) | -37.100 |
| Gad | 40.500 | (V. 18) | -5.150 |
| Juda | 76.500 | (V. 22) | +1.900 |
| Issaschar | 64.300 | (V. 25) | +9.900 |
| Sebulon | 60.500 | (V. 27) | +3.100 |
| Manasse | 52.700 | (V. 34) | +20.500 |
| Ephraim | 32.500 | (V. 37) | -8.000 |
| Benjamin | 45.600 | (V. 41) | +10.200 |
| Dan | 64.400 | (V. 43) | +1.700 |
| Asser | 53.400 | (V. 47) | +11.900 |
| Naphtali | 45.400 | (V. 50) | -8.000 |
| Gesamt | 601.730 | (V. 51) | -1.820 |

Die erhebliche Abnahme beim Stamm Simeon lag womöglich daran, dass er an der Sünde des Baal-Peor teilnahm (s. 25,14).

**26,9 Dathan und Abiram.** Diese wurden wegen ihrer Teilnahme an der Rebellion in 16,1-40 besonders erwähnt. Ihre Erwähnung erinnerte an Gottes Gericht über Rebellion.

**26,11 Söhne Korahs.** Die Söhne Korahs wurden vor dem Gericht verschont, weil sie sich von ihrem Vaterhaus absonderten (s. 16,26).

waren: Nemuel, von ihm kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, von ihm kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, von ihm kommt das Geschlecht der Jachiniter; [13] Serach, von ihm kommt das Geschlecht der Serachiter; Saul, von ihm kommt das Geschlecht der Sauliter.
[14] Das sind die Geschlechter der Simeoniter, 22 200.
[15] Die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern waren: Zephon, von ihm kommt das Geschlecht der Zephoniter; Haggi, von ihm kommt das Geschlecht der Haggiter; Schuni, von ihm kommt das Geschlecht der Schuniter; [16] Osni, von ihm kommt das Geschlecht der Osniter; Eri, von ihm kommt das Geschlecht der Eriter; [17] Arod, von ihm kommt das Geschlecht der Aroditer; Areli, von ihm kommt das Geschlecht der Areliter.
[18] Das sind die Geschlechter der Söhne Gads, und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 40 500.
[19] Die Söhne Judas waren: Er und Onan; Er und Onan aber waren im Land Kanaan gestorben. [20] Aber die Söhne Judas nach ihren Geschlechtern waren: Schela, von ihm kommt das Geschlecht der Schelaniter; Perez, von ihm kommt das Geschlecht der Pereziter; Serach, von ihm kommt das Geschlecht der Serachiter. [21] Aber die Söhne des Perez waren: Hezron, von ihm kommt das Geschlecht der Hezroniter; Hamul, von ihm kommt das Geschlecht der Hamuliter.
[22] Das sind die Geschlechter Judas, und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 76 500.
[23] Die Söhne Issaschars nach ihren Geschlechtern waren: Tola, von ihm kommt das Geschlecht der Tolaiter; Puwa, von ihm kommt das Geschlecht der Puniter; [24] Jaschub, von ihm kommt das Geschlecht der Jaschubiter; Schimron, von ihm kommt das Geschlecht der Schimroniter.
[25] Das sind die Geschlechter Issaschars, und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 64 300.
[26] Die Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern waren: Sered, von ihm kommt das Geschlecht der Serediter; Elon, von ihm kommt das Geschlecht der Eloniter; Jachleel, von ihm kommt das Geschlecht der Jachleeliter.
[27] Das sind die Geschlechter der Sebuloniter; und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 60 500.
[28] Die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern waren Manasse und Ephraim. [29] Die Söhne Manasses waren: Machir, von ihm kommt das Geschlecht der Machiriter; und Machir zeugte den Gilead, von ihm kommt das Geschlecht der Gileaditer. [30] Das sind aber die Söhne Gileads: Jeser, von ihm kommt das Geschlecht der Jeseriter; Helek, von ihm kommt das Geschlecht der Helekiter; [31] Asriel, von ihm kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, von ihm kommt das Geschlecht der Sichemiter; [32] Schemida, von ihm kommt das Geschlecht der Schemidaiter; Hepher, von ihm kommt das Geschlecht der Hepheriter. [33] Zelophchad aber, der Sohn Hephers, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und die Töchter Zelophchads hießen Machla, Noah, Hogla, Milka und Tirza.
[34] Das sind die Geschlechter Manasses; und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 52 700.
[35] Die Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern waren: Schutelach, von ihm kommt das Geschlecht der Schutelachiter; Becher, von ihm kommt das Geschlecht der Becheriter; Tachan, von ihm kommt das Geschlecht der Tachaniter.
[36] Und die Söhne Schutelachs waren: Eran, von ihm kommt das Geschlecht der Eraniter.
[37] Das sind die Geschlechter der Söhne Ephraims, die Zahl ihrer Gemusterten betrug 32 500. Das sind die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern.
[38] Die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern waren: Bela, von ihm kommt das Geschlecht der Belaiter; Aschbel, von ihm kommt das Geschlecht der Aschbeliter; Achiram, von ihm kommt das Geschlecht der Achiramiter; [39] Schephupham, von ihm kommt das Geschlecht der Schuphamiter; Hupham, von ihm kommt das Geschlecht der Huphamiter. [40] Die Söhne Belas aber waren: Ard und Naeman, von [Ard] kommt das Geschlecht der Arditer und von Naeman das Geschlecht der Naemaniter.
[41] Das sind die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern; und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 45 600.
[42] Die Söhne Dans nach ihren Geschlechtern waren: Schucham, von ihm kommt das Geschlecht der Schuchamiter. Das sind die Geschlechter Dans nach ihren Familien. [43] Und alle Geschlechter der Schuchamiter, so viele von ihnen gemustert wurden, beliefen sich auf 64 400. [44] Die Söhne Assers nach ihren Geschlechtern waren: Jimna, von ihm kommt das Geschlecht der Jimnaiter; Jischwi, von ihm kommt das Geschlecht der Jischwiter; Beria, von ihm kommt das Geschlecht der Beriiter. [45] Aber die Söhne Berias waren: Heber, von ihm kommt das Geschlecht der Heberiter; Malchiel, von ihm kommt das Geschlecht der Malchieliter.
[46] Und die Tochter Assers hieß Serach.
[47] Das sind die Geschlechter der Söhne Assers; die Zahl ihrer Gemusterten betrug 53 400.
[48] Die Söhne Naphtalis nach ihren Geschlechtern waren: Jachzeel, von ihm kommt das Geschlecht der Jachzeeliter; Guni, von ihm kommt das Geschlecht der Guniter; [49] Jezer, von ihm kommt das Geschlecht der Jezeriter; Schillem, von ihm kommt das Geschlecht der Schillemiter.
[50] Das sind die Geschlechter Naphtalis nach ihren Familien, ihre Gemusterten 45 400.

**14** 2,13
**15** Gads 1Mo 46,16; 1Chr 5,11-22
**17** Arod 1Mo 46,16
**18** 1,24-25; 2,14-15
**19** Judas 1Mo 46,12; 1Chr 2,3-4
**20** Schela 1Chr 4,21; Hebr 7,14; Perez Rt 4,18-22
**21** 1Mo 38,29
**22** 2,3-4
**23** Issasch. 1Mo 46,13; 1Chr 7,1-5
**24** Jaschub 1Mo 46,13
**25** 2,5-6
**26** Sebulons 1Mo 30,19-20; 46,14
**27** 2,7-8
**28** Manasse 1Mo 41,51; Ephraim 1Mo 41,52
**29** Machir Jos 17,1-3; Ri 5,14; 1Chr 7,14-16
**30** Jeser Ri 6,11.34
**33** 27,1; 36,10-12
**34** 2,20-21
**35** Ephraim. 1Chr 7,20-27
**37** 2,18-19
**38** Benjam. 1Mo 46,21; 1Chr 7,6-12; 8,1-3
**39** 1Chr 8,5
**40** 1Chr 8,3
**41** 2,22-23
**42** Dans 1Mo 46,23
**43** 2,25-26
**44** Assers 1Mo 46,17; 1Chr 7,30
**45** Berias 1Chr 7,30-31
**46** Serach 1Mo 46,17
**47** 2,27-28
**48** Naphtali 1Mo 46,24; 1Chr 7,13
**49** Schillem 1Chr 7,13
**50** 2,29-30

**26,19 Er und Onan.** Diese beiden Söhne Judas empfingen wegen ihrer üblen Missetat kein Erbe im Land (s. 1Mo 38,1-10).

**26,33 Zelophchads.** Die Erwähnung, dass Zelophchad keine Söhne, sondern nur Töchter hatte, war der Ausgangspunkt für die Erbschaftsgesetze in 27,1-11; 36,1-12.

**26,52-56** Anhand dieser Zahlen der Volkszählung sollte die Ent-

[51] Das sind die Gemusterten der Kinder Israels, 601 730.

[52] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [53] Diesen soll das Land zum Erbe ausgeteilt werden nach der Anzahl der Namen. [54] Denen, die zahlreich sind, sollst du ein größeres Erbteil geben, und denen, die wenige sind, sollst du ein kleineres Erbteil geben; jedem [Stamm] soll man sein Erbteil geben nach der Zahl seiner Gemusterten. [55] Doch soll das Land durch das Los verteilt werden. Nach dem Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie ihr Erbteil empfangen; [56] denn nach dem Los soll ihr Erbe ausgeteilt werden, unter die Vielen und Wenigen.

[57] Und dies sind die Gemusterten Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson, von ihm kommt das Geschlecht der Gersoniter; Kahat, von ihm kommt das Geschlecht der Kahatiter; Merari, von ihm kommt das Geschlecht der Merariter.

[58] Das sind die Geschlechter Levis: das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Machliter, das Geschlecht der Muschiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahat aber hat den Amram gezeugt. [59] Und die Frau Amrams hieß Jochebed, eine Tochter Levis, die dem Levi in Ägypten geboren wurde; und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und ihre Schwester Mirjam. [60] Dem Aaron aber wurden geboren: Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar. [61] Nadab aber und Abihu starben, als sie fremdes Feuer vor den Herrn brachten.

[62] Und die Gesamtzahl ihrer Gemusterten war 23 000, alle männlichen Geschlechts, die einen Monat alt waren und darüber; denn sie wurden nicht mit den Kindern Israels gemustert, weil man ihnen kein Erbe unter den Kindern Israels gab.

[63] Das ist die Musterung der Kinder Israels, die Mose und Eleasar, der Priester, vornahmen in den Ebenen Moabs am Jordan, Jericho gegenüber. [64] Unter diesen war keiner von denen, die Mose und Aaron, der Priester, musterten, als sie die Kinder Israels in der Wüste Sinai zählten. [65] Denn der Herr hatte von ihnen gesagt: Sie sollen gewisslich in der Wüste sterben! Und es blieb keiner von ihnen übrig, außer Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

*Das Erbrecht der Töchter*

4Mo 36; Jos 17,3-4

**27** Und es kamen herzu die Töchter Zelophchads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, unter den Geschlechtern Manasses, des Sohnes Josephs; und dies waren die Namen seiner Töchter: Machla, Noah, Hogla, Milka und Tirza. [2] Und sie traten vor Mose und vor Eleasar, den Priester, und vor die Obersten und die ganze Gemeinde an den Eingang der Stiftshütte und sprachen: [3] Unser Vater ist in der Wüste gestorben; er gehörte aber nicht zu der Rotte, die sich in der Rotte Korahs gegen den Herrn zusammenschloss; sondern er ist an seiner Sünde gestorben; und er hat keine Söhne gehabt. [4] Warum soll denn der Name unseres Vaters unter seinen Geschlechtern untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gib uns auch ein Eigentum unter den Brüdern unseres Vaters!

[5] Da brachte Mose ihre Rechtssache vor den Herrn. [6] Und der Herr redete mit Mose und sprach: [7] Die Töchter Zelophchads haben recht geredet. Du sollst ihnen unbedingt unter den Brüdern ihres Vaters ein Erbbesitztum geben und sollst das Erbe ihres Vaters auf sie übergehen lassen!

[8] Und sprich zu den Kindern Israels so: Wenn jemand stirbt und keinen Sohn hat, so soll er sein Erbteil auf seine Tochter übergehen lassen. [9] Und wenn er keine Tochter hat, so sollt ihr sein Erbteil seinen Brüdern geben. [10] Und wenn er keine Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil den Brüdern seines Vaters geben. [11] Wenn aber sein Vater keine Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil dem nächsten Blutsverwandten aus seinem Geschlecht geben, damit er es erbt. Das soll den Kindern Israels eine Rechtssatzung sein – so, wie der Herr es Mose geboten hat.

*Josua wird zum Nachfolger Moses bestimmt*

5Mo 31,7-23; 32,48-52; 34,1-9

[12] Und der Herr sprach zu Mose: Steige auf dieses Bergland Abarim und sieh dir das Land an, das ich den Kindern Israels gegeben habe! [13] Und wenn du es gesehen hast, sollst du auch zu deinem Volk versammelt werden, wie dein Bruder Aaron versammelt worden ist, [14] weil ihr in der Wüste Zin beim Hadern der Gemeinde meinem Befehl widerspenstig gewesen seid, mich vor ihnen durch das Wasser zu heiligen. (Das ist das Haderwasser in Kadesch in der Wüste Zin.)

[15] Und Mose redete mit dem Herrn und sprach: [16] Der Herr, der Gott, der allem Fleisch den Lebensodem gibt, wolle einen Mann über die Ge-

**51** vgl. 1,46
**53** 1Mo 12,7; Jos 11,23; 14,1; Ps 105,44
**54** 33,54; Jos 17,14.17; 2Kor 8,14
**55** Los 34,13; Jos 14,2; 18,10; Spr 16,33; 18,18 vgl. Röm 14,19; 1Kor 14,33
**56** Jos 13,6-7
**57** Levis 1Mo 46,11; 2Mo 6,16-23; 3Mo 3,14-19; 1Chr 6,1-53
**58** 3,17-21; 16,1
**59** 2Mo 2,1-4; 6,20
**60** 3,2
**61** 3,4; 3Mo 10,1-2
**62** 1,49; 3,39; 18,20-24; 5Mo 10,9; 18,1-2; Jos 13,14
**63** s. V. 3
**64** 5Mo 2,14-16
**65** 14,29-35; Ps 37,9; 1Kor 10,5-6; Hebr 3,17-19; Jud 5

**1** 26,33; 36,1-2.11; Jos 17,3
**2** 5Mo 17,8-10
**3** gestorben 26,64-65; Korahs 16,1-3; Sünde Röm 5,12; 6,23
**4** unterg. Röm 11,29; Eigentum Jos 17,4
**5** 3Mo 24,12-13
**7** 36,1-2
**11** Blutsve. 3Mo 25,25.49 vgl. Rt 3,12; 4,1
**12** Abarim 33,47; sieh 5Mo 3,27; 32,49; 34,1
**13** 31,2; 5Mo 34,5
**14** 20,13.24 vgl. 1Sam 13,13-14
**16** Lebenso. s.16,22

scheidung über die Erbschaft der einzelnen Stämme und die Lage im Land fallen (vgl. Jos. 13,1-7).

**27,1-11** Das führte in der Familie Zelophchads zu einem Dilemma. Seine 5 Töchter baten kühn darum, den Namen und das Erbteil ihres Vaters zu bekommen (V. 1-4). Der Beschluss des Herrn, dass die Töchter sein Erbteil empfangen sollten, wurde zur Grundlage einer dauerhaften Erbschaftsregel in Israel (V. 5-11).

**27,3 an seiner Sünde gestorben.** Zelophchad hatte sich nicht an Korahs Rebellion beteiligt. Stattdessen starb er unter Gottes Gericht in der Wüste, so wie die übrige treulose Generation des Exodus.

**27,8-11** Die Erbschaftsfolge wurde festgelegt auf: Sohn, Tochter, Bruder, Onkel. Dieselbe Reihenfolge (mit Ausnahme der Tochter) wurde in 3Mo 25,48.49 befolgt, wo es um die verschiedenen Fälle des Loskaufs von Land im Jubeljahr ging.

**27,12-14** Gott bestätigte, dass Mose nicht ins Land Kanaan kommen konnte, obgleich er es vom Berg Nebo aus, gegenüber von Jericho, sehen durfte (s. 5Mo 32,49).

**27,15-17** Moses größte Sorge war, dass Israel einen guten Führer bekam, der wie ein Hirte war. Der Herr erhörte diese Bitte und gab Josua zum Führer.

meinde einsetzen, [17] der vor ihnen aus- und eingeht und sie aus- und einführt, damit die Gemeinde des Herrn nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben!
[18] Und der Herr sprach zu Mose: Nimm dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hand auf ihn; [19] und stelle ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde und gib ihm Befehl vor ihren Augen. [20] Und lege von deiner Hoheit auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Kinder Israels ihm gehorsam ist. [21] Und er soll vor Eleasar, den Priester, treten; der soll für ihn das Urteil der Urim erfragen vor dem Herrn. Nach seiner Weisung sollen sie aus- und einziehen, er und alle Kinder Israels mit ihm, die ganze Gemeinde!
[22] Und Mose machte es, wie der Herr geboten hatte, und nahm Josua und stellte ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde; [23] und er legte seine Hände auf ihn und gab ihm Befehl – wie der Herr durch Mose geredet hatte.

*Opferbestimmungen für die verschiedenen Festzeiten*
2Mo 29,38-42; Hes 46,13-15

**28** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Gebiete den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt darauf achten, dass ihr meine Opfergaben, meine Speise von meinen Feueropfern, die zum lieblichen Geruch für mich sind, mir darbringt zu ihrer bestimmten Zeit.
[3] Und sprich zu ihnen: Das ist das Feueropfer, das ihr dem Herrn darbringen sollt: täglich zwei einjährige, makellose Lämmer als beständiges Brandopfer. [4] Das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, das andere sollst du zur Abendzeit opfern; [5] dazu ein Zehntel Epha Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit einem Viertel Hin Öl aus zerstoßenen Oliven. [6] Das ist das beständige Brandopfer, das am Berg Sinai eingesetzt wurde zum lieblichen Geruch, als Feueropfer für den Herrn; [7] Dazu sein Trankopfer, zu jedem Lamm ein Viertel Hin. Im Heiligtum soll man dem Herrn das Trankopfer von starkem Getränk spenden. [8] Das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern, wie das Speisopfer am Morgen und wie sein Trankopfer sollst du [es] opfern, als Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn.

**17** aus- geht 5Mo 31,3; 1Sam 8,20; 18,13; 2Sam 5,2; 1Chr 1,10; Joh 10,3-4; Hirten 1Kö 22,17; Hes 34,5; Sach 10,2; Mt 9,36
**18** Geist 1Mo 41,38; 1Sam 16,13; Dan 5,14; Apg 6,3; lege 5Mo 34,9; Apg 6,6
**19** 5Mo 3,28; 31,7
**20** 11,17; Jos 1,16-17; 1Kö 1,33-35; 2Kö 2,9.15
**21** s. 2Mo 28,30; Jos 9,14
**22** s. V. 19
**23** V. 18; 5Mo 31,7-8
**2** 3Mo 1,9.13.17; 21,6.8
**3** 2Mo 29,38-43; 2Chr 31,3; Esr 3,5; Hes 46,13-15
**4** Abendzeit 1Kö 18,29.36; Esr 9,4-5; Ps 141,2; Dan 9,21
**5** 15,4
**6** beständige 2Mo 29,42; Ps 50,8
**7** 15,5
**8** s. V. 4
**9** Sabbattag 2Mo 20,8-11 vgl. 4Mo 10,10; 1Chr 23,31; Ps 92,1-2; Jes 58,13
**10** Brando. 1Chr 23,31; Hes 46,4
**11** ersten 1Sam 20,5; Ps 81,4; Jes 1,13-14; Hos 2,13; Kol 2,16; darbringen 1Chr 23,31; 2Chr 2,4; Esr 3,5; Hes 45,17; 46,6
**12** 29,10
**13** 15,6-12
**14** 2Chr 2,4; Esr 3,5
**15** Sündopf. V. 22.30; 15,24; 29,5.11; 3Mo 16,15
**16** 9,2-5; 2Mo 12,1-28; 3Mo 23,4-8; 5Mo 16,1-8 vgl. Joh 2,13; 6,4; 13,1
**17** 2Mo 12,15; 3Mo 23,6
**18** 2Mo 12,16
**19** Brando. V. 11.27.31; 29,2.8.13; 3Mo 22,20
**20** 3Mo 14,10
**21** s. V. 13

[9] Am Sabbattag aber zwei einjährige, makellose Lämmer und zwei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit Öl gemengt, dazu sein Trankopfer. [10] Das ist das Sabbat-Brandopfer an jedem Sabbat, außer dem beständigen Brandopfer und sein Trankopfer.
[11] Aber am ersten Tag eurer Monate sollt ihr dem Herrn als Brandopfer darbringen: zwei Jungstiere und einen Widder, sieben einjährige, makellose Lämmer; [12] und drei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit Öl gemengt, zu jedem Stier; zwei Zehntel Feinmehl, mit Öl gemengt, zu dem einen Widder als Speisopfer, [13] und je ein Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit Öl gemengt, zu jedem Lamm. Es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn. [14] Und sein Trankopfer soll ein halbes Hin Wein zu jedem Stier sein, ein Drittel Hin zu dem Widder, ein Viertel Hin zu jedem Lamm. Das ist das monatliche Brandopfer, für jeden Monat im Jahr. [15] Dazu soll ein Ziegenbock als Sündopfer dem Herrn geopfert werden, außer dem beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer.

*Die Opfer für das Passah und das Fest der Erstlinge*

[16] Aber am vierzehnten Tag des ersten Monats ist das Passah des Herrn; [17] und am fünfzehnten Tag desselben Monats ist das Fest; sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen. [18] Am ersten Tag soll eine heilige Versammlung sein; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, [19] sondern sollt dem Herrn ein Feueropfer, nämlich ein Brandopfer, darbringen: zwei junge Stiere, einen Widder und sieben einjährige Lämmer; makellos sollen sie sein; [20] dazu ihre Speisopfer von Feinmehl, mit Öl gemengt; drei Zehntel sollt ihr zu jedem Stier und zwei Zehntel zu dem Widder opfern, [21] und je ein Zehntel sollt ihr zu jedem der sieben Lämmer opfern; [22] dazu einen Bock als Sündopfer, um Sühnung für euch zu erwirken. [23] Und dies sollt ihr opfern zusätzlich zu dem Brandopfer am Morgen, das ein beständiges Brandopfer ist. [24] Auf diese Weise sollt ihr täglich, sieben Tage lang, dem Herrn die Speise des wohlriechenden Feueropfers opfern; neben dem beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer soll es geopfert werden.

**22** s. V. 15
**23** s. V. 3.10
**24** 3Mo 23,8

**27,18 lege deine Hand auf ihn.** Josua hatte bereits die innere Bevollmächtigung zur Leiterschaft. Er war vom Heiligen Geist bevollmächtigt. Diese innere Vollmacht sollte nun durch eine äußere Zeremonie anerkannt werden. Mose legte Josua öffentlich die Hände auf. Das symbolisierte die Übertragung von Moses Leiterschaft auf Josua. Die Einsetzung in ein Amt kann mit einer Handauflegung einhergehen (s. 4Mo 8,10).

**27,20 lege von deiner Hoheit.** Mose sollte etwas von seiner »Ehre« oder »Majestät« auf Josua legen. S. Jos 3,7.

**27,21 Eleasar … soll für ihn das Urteil der Urim erfragen.** Mose konnte direkt mit Gott reden (12,8), aber Josua sollte das Wort des Herrn durch den Hohenpriester empfangen. **Urim.** *S. Anm. zu 2Mo 28,30* zu diesem Bestandteil des Brustschilds des Hohenpriesters (2Mo 39,8-21) als Mittel zum Erkennen des Willens Gottes (vgl. 5Mo 33,8; 1Sam 28,6).

**28,1 – 29,40** Anweisungen über die regelmäßigen Feierlichkeiten in Israels geistlichem Kalender waren bereits zuvor erteilt worden. Nun, kurz vor dem Einzug ins Land, wiederholte Mose die regelmäßigen Opfer für die jeweiligen Festzeiten in ordentlicher Reihenfolge und fasste sie zusammen, wobei er einige weitere Opfer hinzufügte.

**28,3-8** S. 2Mo 29,38-42.

**28,9.10** Hier handelt es sich um neu offenbarte Opfer für den Sabbat.

**28,11-15** Das waren neu offenbarte Opfergaben für den »ersten Tag eurer Monate«.

**28,16-25** S. 3Mo 23,5-8.

[25] Und am siebten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten.
[26] Auch am Tag der Erstlinge, wenn ihr dem Herrn das neue Speisopfer an eurem Wochenfest darbringt, sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, [27] sondern ihr sollt dem Herrn als Brandopfer zum lieblichen Geruch zwei junge Stiere darbringen, einen Widder, sieben einjährige Lämmer [28] samt ihrem Speisopfer von Feinmehl, mit Öl gemengt; drei Zehntel auf jeden Stier, zwei Zehntel zu dem Widder; [29] und ein Zehntel auf jedes Lamm von den sieben Lämmern, [30] und einen Ziegenbock, um Sühnung für euch zu erwirken. [31] Diese Opfer sollt ihr darbringen, außer dem beständigen Brandopfer mit seinem Speisopfer – sie sollen makellos sein –, und ihre Trankopfer dazu.

*Die Opfer für den Versöhnungstag und das Laubhüttenfest*

**29** Und am ersten Tag des siebten Monats sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, denn es ist euer Tag des Hörnerschalls. [2] Und ihr sollt dem Herrn Brandopfer darbringen zum lieblichen Geruch: einen jungen Stier, einen Widder, sieben einjährige makellose Lämmer; [3] dazu ihr Speisopfer von Feinmehl, mit Öl gemengt, drei Zehntel zum Stier, zwei Zehntel zum Widder, [4] und ein Zehntel zu jedem Lamm von den sieben Lämmern; [5] auch einen Ziegenbock als Sündopfer, um Sühnung für euch zu erwirken, [6] außer dem Brandopfer des Neumonds und seinem Speisopfer, und außer dem beständigen Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihren Trankopfern, nach ihrer Vorschrift, zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer für den Herrn.
[7] Und am zehnten Tag dieses siebten Monats sollt ihr eine heilige Versammlung halten und sollt eure Seelen demütigen; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten. [8] Und ihr sollt dem Herrn ein Brandopfer darbringen, zum lieblichen Geruch: einen jungen Stier, einen Widder, sieben einjährige Lämmer, makellos sollen sie euch sein, [9] samt ihrem Speisopfer von Feinmehl, mit Öl gemengt, drei Zehntel zum Stier, zwei Zehntel zu dem einen Widder, [10] und ein Zehntel zu jedem Lamm von den sieben Lämmern; [11] dazu einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem Sündopfer zur Versöhnung und dem beständigen Brandopfer mit seinem Speisopfer und ihren Trankopfern.
[12] Ebenso sollt ihr am fünfzehnten Tag des siebten Monats eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, sondern ihr sollt dem Herrn sieben Tage lang ein Fest feiern.
[13] Da sollt ihr ein Brandopfer darbringen, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn: 13 junge Stiere, zwei Widder, 14 einjährige Lämmer, makellos sollen sie sein, [14] samt ihrem Speisopfer von Feinmehl, mit Öl gemengt, drei Zehntel zu jedem Stier von den 13 Stieren, zwei Zehntel zu jedem Widder von den beiden Widdern [15] und ein Zehntel zu jedem Lamm von den 14 Lämmern; [16] dazu einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
[17] Und am zweiten Tag: 12 junge Stiere, zwei Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer, [18] mit den zugehörigen Speisopfern und Trankopfern zu den Stieren, Widdern und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach der Vorschrift; [19] dazu einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und ihren Trankopfern.
[20] Und am dritten Tag: 11 Stiere, zwei Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer, [21] samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern zu den Stieren, Widdern und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach der Vorschrift; [22] dazu einen Bock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
[23] Und am vierten Tag: 10 Stiere, zwei Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer, [24] samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern zu den Stieren, Widdern und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach der Vorschrift; [25] dazu einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
[26] Und am fünften Tag: 9 Stiere, zwei Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer, [27] samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern zu den Stieren, Widdern und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach der Vorschrift; [28] dazu einen Bock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
[29] Und am sechsten Tag: 8 Stiere, zwei Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer, [30] samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern zu den Stieren, Widdern und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach der Vorschrift; [31] dazu einen Bock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und seinen Trankopfern.
[32] Und am siebten Tag: 7 Stiere, zwei Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer, [33] samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern zu den Stieren, Widdern und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach ihrer Vorschrift; [34] dazu einen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
[35] Am achten Tag sollt ihr eine Festversammlung halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, [36] sondern ein Brandopfer darbringen, ein

**25** 2Mo 12,16; 13,6; 3Mo 23,8
**26** 2Mo 23,16; 34,22; 3Mo 23,9-22; 5Mo 16,9-10; Apg 2,1
**27** V. 11.19; 3Mo 23,18-19
**28** s. V. 12
**29** s. V. 13
**30** s. V. 15
**31** s. V. 19

**1** 3Mo 23,23-25; Ps 81,4-5
**2** s. 28,19
**3** Speisopfer 28,12
**4** s. 28,13
**5** s. 28,15
**6** 28,3.11; 15,4-12
**7** zehnten 3Mo 16,1-34; 23,26-32; demütigen 2Chr 7,14; Esr 8,21; Ps 35,13
**8** 28,19
**10** 28,13
**11** 28,11-15.19; 3Mo 16,3.5
**12** 3Mo 23,33-43; 5Mo 16,13-15; Neh 8,14-18; Hes 45,25; Sach 14,16; Joh 7,2.14.37
**13** Brando. 28,19; Esr 3,4
**15** V. 4; 15,4-13; 28,13
**16** V. 11; 28,15
**17** Tag V. 20.23.26; V. 30.32.35
**18** nach V. 20.24.27; V. 30.33.37
**19** Tranko. V. 11.22.25
**20** s. V. 17
**21** s. V. 18
**22** Tranko. Ps 16,5; Joel 1,9.13; 2,14
**23** s. V. 17
**25** Ziegenb. V. 11
**26** s. V. 17
**27** s. V. 18
**29** s. V. 17
**30** s. V. 18
**32** s. V. 17
**33** s. V. 18
**35** achten 3Mo 23,36; Joh 7,37-39; Offb 7,9-17
**36** lieblich. 3Mo 1,9.13.17

**28,26-31** S. 3Mo 23,18.
**29,1-6** S. 3Mo 23,23-25.
**29,7-11** S. 3Mo 23,27-32.
**29,12-38** S. 3Mo 23,33-43.

Feueropfer zum lieblichen Geruch für den Herrn: einen Stier, einen Widder, sieben einjährige, makellose Lämmer, [37] samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern zu dem Stier, dem Widder und den Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach der Vorschrift; [38] dazu einen Bock als Sündopfer, außer dem beständigen Brandopfer samt seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
[39] Dies sollt ihr dem Herrn an euren Festen darbringen, außer dem, was ihr gelobt habt und freiwillig gebt an Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Friedensopfern.

*Das Gesetz über Gelübde*
5Mo 23,21-23; Pred 5,3-6

**30** Und Mose sagte den Kindern Israels alles, was ihm der Herr geboten hatte. [2] Und Mose redete mit den Obersten der Stämme der Kinder Israels und sprach: Das ist es, was der Herr geboten hat:
[3] Wenn ein Mann dem Herrn ein Gelübde ablegt oder einen Eid schwört, womit er eine Verpflichtung auf seine Seele bindet, so soll er sein Wort nicht brechen; sondern gemäß allem, was aus seinem Mund hervorgegangen ist, soll er handeln.
[4] Wenn eine Frau dem Herrn ein Gelübde ablegt und eine Verpflichtung auf sich nimmt, solange sie noch ledig im Haus ihres Vaters ist, [5] und ihr Gelübde und ihre Verpflichtung, die sie auf ihre Seele nahm, vor ihren Vater kommt, und ihr Vater schweigt dazu, so sollen alle ihre Gelübde gültig sein und jede Verpflichtung, die sie auf ihre Seele gebunden hat. [6] Wenn aber ihr Vater an dem Tag, da er es hört, es ihr verwehrt, so ist keines ihrer Gelübde und ihrer Verpflichtungen gültig, die sie auf ihre Seele gebunden hat. Und der Herr wird es ihr vergeben, weil ihr Vater es ihr verwehrt hat.
[7] Wenn sie aber einen Mann heiratet, und sie hat ein Gelübde abgelegt oder ein unbedachtes Versprechen, das sie auf ihre Seele gebunden hat, [8] und ihr Mann hört es und schweigt still an dem Tag, da er davon hört, so gelten ihre Gelübde; und ihre Verpflichtungen, die sie auf ihre Seele gebunden hat, sollen bestehen. [9] Wenn aber ihr Mann es ihr verwehrt an dem Tag, da er es hört, so macht er damit ihr Gelübde ungültig, das sie auf sich hat, und das unbedachte Versprechen, das sie auf ihre Seele gebunden hat; und der Herr wird es ihr vergeben.
[10] Aber das Gelübde einer Witwe oder einer Verstoßenen, alles, was sie sich auf ihre Seele gebunden hat, soll für sie gelten.
[11] Und wenn sie im Haus ihres Mannes ein Gelübde abgelegt oder sich mit einem Eid etwas auf ihre Seele gebunden hat, [12] und ihr Mann hat es gehört und dazu geschwiegen und es ihr nicht verwehrt, so gelten alle ihre Gelübde und jede Verpflichtung, die sie auf ihre Seele gebunden hat. [13] Wenn es aber ihr Mann an dem Tag, da er es hört, irgendwie ungültig macht, so gilt keines ihrer Gelübde oder der Verpflichtungen ihrer Seele von dem, was über ihre Lippen gegangen ist; denn ihr Mann hat es aufgehoben, und der Herr wird es ihr vergeben. [14] Alle Gelübde und jeden Verpflichtungseid zur Demütigung der Seele – ihr Mann kann sie bestätigen, und ihr Mann kann sie aufheben. [15] Wenn er aber von einem Tag bis zum anderen dazu schweigt, so bestätigt er jedes ihrer Gelübde oder alle ihre Verpflichtungen, die sie auf sich hat; er bestätigt sie, weil er geschwiegen hat an dem Tag, da er es hörte. [16] Sollte er sie aber erst später aufheben, nachdem er es gehört hat, so muss er ihre Schuld tragen.
[17] Das sind die Satzungen, die der Herr Mose geboten hat, zwischen einem Mann und seiner Frau und zwischen einem Vater und seiner Tochter, solange sie noch ledig im Haus ihres Vaters ist.

*Israels Sieg über die Midianiter*
4Mo 25,16-18

**31** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Nimm für die Kinder Israels Rache an den Midianitern; danach sollst du zu deinem Volk versammelt werden!
[3] Da redete Mose zu dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Männer zu einem Kriegszug, und zwar gegen Midian, dass sie die Rache des Herrn an den Midianitern vollstrecken! [4] Aus allen Stämmen Israels sollt ihr je 1 000 Mann zum Feldzug entsenden!
[5] Da wurden aus den Tausenden Israels tausend von jedem Stamm ausgehoben, 12 000 für den Feldzug Gerüstete. [6] Und Mose entsandte sie, tausend aus jedem Stamm, in den Feldzug, sie und Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, zum

**37** s. V. 18
**39** Dies vgl. 1Chr 23,31; 2Chr 31,3; Esr 3,5; Neh 10,32-33; außer 6,21; 5Mo 12,6

**1** Mose 5Mo 4,5; Apg 20,27; 1Kor 15,3; Hebr 3,2-5
**2** Obersten 1,4-16
**3** Gelübde 1Mo 28,20-22; 3Mo 27,2; Ri 11,30-31; Ps 76,12; Eid 1Mo 21,23-33; 24,3; 31,53; 5Mo 6,13; 2Sam 19,13; 21,7; Mt 14,7; Apg 23,22-23; handeln 5Mo 23,22-23; Ps 15,4; 50,14; 66,13-14; 116,14; Pred 5,3-4
**4** vgl. 1Sam 1,11.21.27
**5** vgl. Eph 5,22-24; 1Tim 2,11-14
**6** Vater Mt 15,4-6; Mk 7,10-13 vgl. Eph 6,1; Kol 3,20
**7** 1Sam 1,11.23
**8** 1Sam 1,19-23
**9** 1Kor 11,3; 14,34; Eph 5,22-24
**10** Witwe Lk 2,37; Röm 7,2
**11** vgl. V. 3
**12** vgl. V. 8
**13** Mann 1Kor 11,3; vergeben V. 6.9; 15,25.28
**14** Demütig. s. 29,7; bestätigen 1Kor 11,3
**15** V. 8
**16** tragen 3Mo 5,1
**17** Satzung. 5,29-30; 3Mo 11,46-47; 13,59; 14,54-57; 15,32-33

**2** Midianit. 25,16-18; versamm. 27,13
**3** Rache 2Mo 17,9; 5Mo 32,35.43
**4** vgl. 1Sam 14,6
**5** vgl. Offb 7,4-8
**6** Pinehas 25,7; Geräten 5Mo 33,8; 1Sam 23,6; Lärmtromp. 10,9; 2Chr 13,12

**30,1-17** Dieses Kapitel fügte zu den Gesetzen über Gelübde in 3Mo 27,1-33 weitere Klarstellungen hinzu. Das grundlegende Prinzip für Männer wird in V. 3 wiederholt. Dann wurde das Recht durchgesetzt, dass ein Mann auch für die Gelübde verantwortlich war, die Frauen in seiner Familie ablegten (V. 4-17). Ein Vater oder Ehemann konnte über das Gelübde seiner Tochter oder seiner Frau bestimmen, aber wenn er von dem Gelübde wusste, aber schwieg, bedeutete das, dass es erfüllt werden musste.

**30,3 ein Gelübde … einen Eid.** Das Versprechen, etwas zu tun, oder das Versprechen, etwas nicht zu tun. Womöglich dachte Christus in Mt 5,33 an diese Schriftstelle.

**30,10 einer Witwe oder einer Verstoßenen.** Diese wurden nicht als unter der Autorität eines Mannes stehend angesehen, und deshalb reichte allein das Wort der Frau aus.

**31,1-54** Dieses Kapitel ist in vielfältiger Weise mit anderen Schriftstellen in 4. Mose verknüpft: Vergeltung für Midian (V. 2.3; 10,2-10); Zur, der Midianiter (V. 8; 25,15); Bileam (V. 8.16; 22,2-24,25); Peor (V. 16; 25,1-9.14.15); Reinigung nach der Berührung einer Leiche (V. 19-24; 19,11-19); Fürsorge für die Priester und Leviten (V. 28-47; 18,8-32). Dieser Kampf gegen die Midianiter war ein Prototyp für Gottes Anforderungen eines heiligen Krieges, mit denen Israel sich an seinen Feinden rächte (s. 5Mo 20,1-18).

**31,1-11** Der Herr befahl Israel, sich an Midian zu rächen, weil die Midianiter dafür verantwortlich waren, dass Israel in Peor verdorben wurde (25,1-18).

**31,2 zu deinem Volk versammelt.** Ein Euphemismus für den Tod (s. 1Mo 25,8.17; 35,29).

Heereszug, mit den heiligen Geräten und den Lärmtrompeten in seiner Hand.
7 Und sie führten den Feldzug gegen die Midianiter, wie der Herr es Mose geboten hatte, und töteten alles, was männlich war. 8 Sie töteten auch die Könige der Midianiter zusätzlich zu den von ihnen Erschlagenen, nämlich Ewi, Rekem, Zur, Hur und Reba, fünf Könige der Midianiter; auch Bileam, den Sohn Beors, brachten sie mit dem Schwert um. 9 Und die Kinder Israels führten die Frauen der Midianiter und ihre Kinder gefangen weg; und all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie; 10 und alle ihre Städte, ihre Wohnungen und alle ihre Zeltlager verbrannten sie mit Feuer. 11 Und sie nahmen alle Beute und allen Raub an Menschen und Vieh 12 und brachten es zu Mose und Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeinde der Kinder Israels, nämlich die Gefangenen und die Beute und das geraubte Gut, in das Lager, in die Ebenen Moabs, die am Jordan liegen, Jericho gegenüber.
13 Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Stammesfürsten der Gemeinde gingen ihnen entgegen vor das Lager hinaus. 14 Und Mose wurde zornig über die Befehlshaber des Heeres, die Obersten über Tausend und die Obersten über Hundert, die vom Feldzug kamen.
15 Und Mose sprach zu ihnen: Habt ihr alle Frauen am Leben gelassen? 16 Siehe, sie haben ja in der Sache des Peor durch den Rat Bileams die Kinder Israels vom Herrn abgewandt, so dass der Gemeinde des Herrn die Plage widerfuhr! 17 So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und tötet alle Frauen, die einen Mann im Beischlaf erkannt haben; 18 aber alle Kinder weiblichen Geschlechts, die keinen Mann im Beischlaf erkannt haben, die lasst für euch leben.
19 Lagert euch nun außerhalb des Lagers sieben Tage lang, jeder, der eine Seele getötet oder einen Erschlagenen angerührt hat; entsündigt euch dann am dritten und siebten Tag, ihr und eure Gefangenen. 20 Und alle Kleider und alles Gerät von Fellen und alles, was von Ziegenhaar gemacht ist, und alles hölzerne Gerät sollt ihr entsündigen!
21 Und Eleasar, der Priester, sprach zu den Kriegsleuten, die in die Schlacht gezogen waren: Siehe, das ist die Gesetzesbestimmung, die der Herr Mose geboten hat: 22 Nur das Gold und das Silber, das Erz, das Eisen, das Zinn und das Blei, 23 alles, was das Feuer aushält, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen, und es wird rein sein; nur muss es mit dem Reinigungswasser entsündigt werden. Aber alles, was das Feuer nicht aushält, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen. 24 Auch eure Kleider sollt ihr am siebten Tag waschen, so werdet ihr rein. Danach sollt ihr ins Lager kommen!

**7** V. 9.15.18; 5Mo 20,13; Jos 13,21-22; Ri 21,11; 1Sam 27,9
**8** Jos 13,21-22; Ps 9,17; Spr 11,3.6 vgl. Mt 16,26
**9** V. 15-18; 5Mo 20,14; 2Chr 28,5.8
**10** Jos 6,24
**11** 5Mo 20,14; Jos 11,14
**12** Ebenen 26,3.63
**13** entgegen 1Mo 14,17; 1Sam 15,12
**14** zornig vgl. 12,3; 2Mo 16,20; 3Mo 10,16
**15** Jos 6,21; 1Sam 15,3
**16** Peor 25,1-3; Bileams Kap. 22-24; Offb 2,14; Plage 25,9; 5Mo 4,3
**17** Ri 21,11
**18** vgl. 5Mo 21,10-14
**19** 5,2; 19,16
**20** 19,11-14; 3Mo 15,12.17
**22** Jos 6,19; 22,8
**23** Feuer Sach 13,9; Reinigung. 19,17-18
**24** 3Mo 14,9; 15,13
**27** Jos 22,8; 1Sam 30,24-31
**28** Abgabe 18,26; 1Mo 14,20; 2Sam 8,11
**29** 18,28
**30** 3,7-10; 1Kor 9,13
**31** Herr 27,11.23
**32** V. 11-12
**37** Herrn V. 38-41
**41** Abgabe V. 28; 18,8.19; 1Kor 9,13-14; Hebr 7,4-6
**47** s. V. 30
**48** Obersten vgl. V. 14
**49** gewesen 1Sam 30,18-19; Ps 72,14 vgl. Joh 18,9

*Aufteilung der Kriegsbeute*

25 Und der Herr redete zu Mose und sprach: 26 Stelle die Summe der Kriegsbeute fest, an Gefangenen, Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die Häupter der Vaterhäuser der Gemeinde, 27 und teile die Kriegsbeute zur Hälfte zwischen denen, die den Krieg geführt haben, die ins Feld gezogen sind, und der ganzen Gemeinde. 28 Du sollst aber dem Herrn eine Abgabe erheben von den Kriegsleuten, die ins Feld gezogen sind, ein Leben auf je 500, von den Menschen, von den Rindern, von den Eseln und von den Schafen. 29 Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und es Eleasar, dem Priester, geben, als Hebopfer für den Herrn. 30 Aber von der Hälfte der Kinder Israels sollst du von je 50 ein Stück nehmen, von den Menschen, von den Rindern, von den Eseln und von den Schafen, von allem Vieh, und sollst sie den Leviten geben, die den Dienst an der Wohnung des Herrn verrichten. 31 Und Mose und Eleasar, der Priester, machten es so, wie der Herr es Mose geboten hatte.
32 Und die Kriegsbeute, die das Kriegsvolk geraubt hatte betrug: 675 000 Schafe 33 und 72 000 Rinder, 34 und 61 000 Esel. 35 Und was die Menschenseelen betrifft, so war die Zahl der Mädchen, die vom Beischlaf eines Mannes nichts wussten, 32 000.
36 Und die Hälfte [der Kriegsbeute], welche denen gehörte, die ins Feld gezogen waren, betrug 337 500 Schafe, 37 und die Abgabe für den Herrn betrug 675 Schafe; 38 ferner 36 000 Rinder; davon die Abgabe für den Herrn 72; 39 ferner 30 500 Esel, davon die Abgabe für den Herrn 61; 40 16 000 Menschenseelen; davon die Abgabe für den Herrn 32 Seelen.
41 Und Mose gab diese Abgabe Eleasar, dem Priester, als Hebopfer für den Herrn, wie der Herr es Mose geboten hatte. 42 Und die Hälfte für die Kinder Israels, die Mose abgeteilt hatte von [der Kriegsbeute] der Männer, die in den Krieg gezogen waren, 43 nämlich die der Gemeinde zufallende Hälfte, betrug 337 500 Schafe 44 und 36 000 Rinder 45 und 30 500 Esel, 46 sowie 16 000 Menschenseelen. 47 Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israels je ein Stück von 50 heraus, von Menschen und Vieh, und gab sie den Leviten, die den Dienst an der Wohnung des Herrn verrichteten, wie der Herr es Mose geboten hatte.
48 Und die Befehlshaber über die Tausendschaften des Heeres traten zu Mose, die Obersten über Tausend und die Obersten über Hundert, 49 und

**31,12-24** Alle Midianiter, mit Ausnahme der Jungfrauen, wurden getötet. Sowohl die Soldaten als auch die Beute mussten gereinigt werden.

**31,17** Die Hinrichtung aller Knaben und Frauen im gebärfähigen Alter stellte sicher, dass die Midianiter ausgelöscht wurden und verhinderten, dass sie je wieder Israel zur Sünde verführten. Spätere Erwähnungen von Midianitern (Ri 6,1-6) beziehen sich auf eine andere Sippe. Hier wurden die Midianiter vernichtet, die in Moab lebten.

**31,25-54** Die Beute wurde zu gleichen Teilen sowohl unter denen aufgeteilt, die gekämpft hatten, als auch unter denen, die zurückgeblieben waren.

sie sprachen zu Mose: Deine Knechte haben die Summe der Kriegsleute festgestellt, die unter unserem Befehl gewesen sind, und es fehlt nicht *ein* Mann von uns. [50] Darum bringen wir dem Herrn eine Opfergabe, was jeder gefunden hat von goldenem Geschmeide, Fußketten, Armbänder, Fingerringe, Ohrringe und Spangen, um für unsere Seelen Sühnung zu tun vor dem Herrn!
[51] Und Mose und Eleasar, der Priester, nahmen von ihnen das Gold, allerlei kunstfertig gearbeitetes Geschmeide. [52] Und das ganze Gold des Hebopfers, das sie dem Herrn darbrachten, betrug 16 750 Schekel, von den Obersten über Tausend und den Obersten über Hundert. [53] Die Kriegsleute aber hatten jeder für sich geplündert. [54] Und Mose und Eleasar, der Priester, nahmen das Gold von den Obersten über Tausend und über Hundert und brachten es in die Stiftshütte, zum Gedenken für die Kinder Israels vor dem Herrn.

*Die Stämme jenseits des Jordans*
Jos 1,12-18; 22,1-34

**32** Die Söhne Rubens aber und die Söhne Gads hatten viel Vieh, eine gewaltige Menge; und sie sahen das Land Jaeser und das Land Gilead, und siehe, es war ein geeignetes Land für ihr Vieh. [2] Da kamen die Söhne Gads und die Söhne Rubens und redeten mit Mose und Eleasar, dem Priester, und mit den Fürsten der Gemeinde und sprachen: [3] Ataroth, Dibon, Jaeser, Nimra, Hesbon, Elale, Sebam, Nebo und Beon, [4] das Land, das der Herr vor der Gemeinde Israels geschlagen hat, ist geeignet für das Vieh; nun haben wir, deine Knechte, [viel] Vieh. [5] Und sie sprachen: Wenn wir Gnade in deinen Augen gefunden haben, so werde dieses Land deinen Knechten zum Besitz gegeben; führe uns doch nicht über den Jordan!
[6] Und Mose sprach zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Rubens: Sollen eure Brüder etwa in den Kampf ziehen, und ihr wollt hier bleiben? [7] Warum wollt ihr denn das Herz der Kinder Israels abspenstig machen, dass sie nicht hinüberziehen in das Land, das ihnen der Herr gegeben hat? [8] So machten es auch eure Väter, als ich sie von Kadesch-Barnea aussandte, das Land anzusehen; [9] sie kamen herauf bis zum Tal Eschkol und sahen das Land; aber sie machten das Herz der Kinder Israels abspenstig, so dass sie nicht in das Land ziehen wollten, das ihnen der Herr gegeben hatte. [10] Und der Zorn des Herrn entbrannte zu jener Zeit, und er schwor und sprach: [11] Fürwahr, die Männer, die aus Ägypten gezogen sind, von 20 Jahren an und darüber, sie sollen das Land nicht sehen, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, weil sie mir nicht völlig nachgefolgt sind; [12] ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, und Josua, der Sohn Nuns; denn sie sind dem Herrn völlig nachgefolgt. [13] So entbrannte der Zorn des Herrn über Israel, und er ließ sie in der Wüste hin- und herziehen 40 Jahre lang, bis die ganze Generation aufgerieben war, die Böses getan hatte in den Augen des Herrn.
[14] Und siehe, ihr seid an Stelle eurer Väter aufgekommen, eine Brut von sündigen Männern, um die Zornglut des Herrn gegen Israel noch größer zu machen! [15] Denn wenn ihr euch von seiner Nachfolge abwendet, so wird er auch sie noch länger in der Wüste lassen, und ihr werdet dieses ganze Volk verderben!
[16] Da traten sie zu ihm und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden für unsere Herden hier bauen, und Städte für unsere Kinder. [17] Wir aber wollen uns [zum Kampf] rüsten und eilends voranziehen vor den Kindern Israels, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben; unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben um der Einwohner des Landes willen. [18] Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israels jeder sein Erbteil eingenommen haben. [19] Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseits des Jordan und weiterhin, sondern unser Erbe soll uns diesseits des Jordan, gegen Sonnenaufgang zufallen!
[20] Da sprach Mose zu ihnen: Wenn ihr das tun wollt, dass ihr euch vor dem Herrn zum Kampf rüstet, [21] so zieht, wer unter euch gerüstet ist, über den Jordan vor dem Herrn, bis er seine Feinde vor seinem Angesicht vertrieben hat. [22] Wenn dann das Land vor dem Herrn unterworfen ist, dann erst sollt ihr umkehren; so werdet ihr vor dem Herrn und vor Israel unschuldig sein, und dieses Land soll euer Besitztum werden vor dem Herrn!
[23] Wenn ihr aber nicht so handelt, siehe, so habt ihr euch an dem Herrn versündigt, und ihr werdet erfahren, dass eure Sünde euch finden wird! [24] So baut euch nun Städte für eure Kinder und Hürden

**50** 2Mo 30,12.16; 1Chr 26,26-27
**53** 5Mo 20,14
**54** 2Mo 30,16; Ps 103,1-2; 116,12-14

**1** Jaeser V. 3.35; 21,32; Jer 48,32; Gilead 5Mo 3,12-13; Jos 22,13; Jer 8,22; Vieh Jer 50,19; Mi 7,14
**2** Mose 27,2
**3** Dibon 21,30; Jaeser s. V. 1; Nimra V. 36; Jos 13,27; Jes 15,6; Jer 48,34; Hesbon V. 37; 21,25-28; Elale V. 37; Jes 15,4; 16,8-9; Sebam V. 38; Jos 13,19; Jes 16,8-9; Nebo V. 38; Jes 15,2; Jer 48,1.22
**4** geschlag. 21,24.34; Vieh V. 1; 1Mo 47,3-4
**5** Gnade 1Mo 19,19; Rt 2,10; gegeben 5Mo 1,38; Jos 22,1-4
**6** Ri 5,16-17
**7** Warum V. 9; 21,5; 5Mo 1,28 vgl. Apg 21,13
**8** s. 13,2-3; 5Mo 1,22-28
**9** 13,23-33; 14,1-11; 5Mo 1,24-28
**10** 5Mo 1,34; Ps 95,11; Hes 20,13
**11** 26,1-2; 26,64-65; 5Mo 1,35; 2,14-15; weil Jos 14,8-9
**12** s. 14,22-35; Hebr 3,16-19
**13** hin- zieh. 5Mo 2,14; Ps 78,33; 1Kor 10,5-6
**14** Väter Ps 78,57; 3Joh 11; Zornglut Esr 9,14; Neh 13,18
**15** abwend. 5Mo 30,17-18; Jos 22,16-18; verderben vgl. Pred 9,18; Gal 5,9
**16** s. V. 36
**17** Jos 4,12-13
**18** Jos 22,4 vgl. Hag 1,9
**19** V. 32-33; Jos 13,8
**20** 5Mo 3,18-20; Jos 1,13-15; 4,12-13; 22,1-4
**21** Jos 1,12-15; 4,12-13
**22** unterw. Jos 11,23; 18,1; 21,44; Besitztum Jos 1,15; 22,9
**23** 1Mo 44,16; Ps 7,15-17; 90,8; Spr 11,21; Jes 3,11; Gal 6,7
**24** V. 16.34-41

**32,1-42** Die Stämme Ruben und Gad wünschten im bereits eroberten Land zu leben, weil sie viele Herden hatten und das Land gute Weideflächen bot. Mose gab ihnen und dem halben Stamm Manasse Anteile des Landes nur unter der Bedingung, dass sie sich uneingeschränkt an der Eroberung Kanaans beteiligten.

**32,3 Ataroth … Beon.** Die hier genannten Orte können nicht näher identifiziert werden, doch alle liegen zwischen dem Arnon im Süden und dem Jabbok im Norden.

**32,8 So machten es auch eure Väter.** Mose befürchtete, wenn sich diese beiden Stämme bequem niedergelassen haben, würden sie sich nicht mit den anderen 10 Stämmen an der Eroberung Kanaans beteiligen. Das hätte der Anfang einer allgemeinen Revolte gegen den Einzug ins Gelobte Land sein können. So wie die 10 Kundschafter das Volk fast 40 Jahren zuvor in Kadesch von der Eroberung des Landes abgebracht hatten (V. 9-13; 13,26-14,4), so konnte die Weigerung dieser beiden Stämme das Volk wiederum zum Versagen bringen (V. 15).

**32,23 eure Sünde euch finden.** Die beiden Stämme verpflichteten sich, ihre Kämpfer für die Eroberung des Landes zu stellen. Mose gab sich mit dieser Abmachung zufrieden, obgleich er hinzufügte, dass es Sünde ist, wenn sie sich nicht an der Eroberung beteiligten, und dass Gott sie dafür gewisslich heimsuchen und strafen würde.

für eure Schafe, und tut, was ihr versprochen habt. [25] Und die Söhne Gads und die Söhne Rubens sprachen zu Mose: Deine Knechte wollen tun, wie mein Herr geboten hat. [26] Unsere Kinder, unsere Frauen, unsere Habe und all unser Vieh sollen hier in den Städten Gileads bleiben; [27] wir aber, deine Knechte, alle die zum Heereszug gerüstet sind, wollen in den Kampf ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr befiehlt!

[28] Da gebot Mose ihretwegen Eleasar, dem Priester, und Josua, dem Sohn Nuns, und den Familienhäuptern der Stämme der Kinder Israels; [29] und Mose sprach zu ihnen: Wenn die Söhne Gads und die Söhne Rubens mit euch über den Jordan ziehen, alle, die zum Kampf gerüstet sind vor dem Herrn, und das Land vor euch unterworfen ist, so gebt ihnen das Land Gilead zum Besitz. [30] Ziehen sie aber nicht gerüstet mit euch, so sollen sie sich unter euch im Land Kanaan ansiedeln.

[31] Da antworteten die Söhne Gads und die Söhne Rubens und sprachen: Wie der Herr zu deinen Knechten geredet hat, so wollen wir handeln. [32] Wir wollen gerüstet in das Land Kanaan ziehen vor dem Herrn, und das Besitztum unseres Erbes soll uns diesseits des Jordan verbleiben!

[33] So gab Mose den Söhnen Gads und den Söhnen Rubens und dem halben Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs von Baschan, das Land samt den Städten, im ganzen Gebiet ringsum.

[34] Und die Söhne Gads bauten Dibon, Ataroth und Aroer, [35] und Ataroth-Schophan, Jaeser und Jogbeha, [36] auch Beth-Nimra und Beth-Haran, befestigte Städte und Schafhürden. [37] Die Söhne Rubens aber bauten Hesbon, Elale und Kirjataim, [38] ebenso Nebo und Baal-Meon, deren Namen verändert wurden, und Sibma; und sie gaben den Städten, die sie erbauten, andere Namen.

[39] Und die Söhne Machirs, des Sohnes Manasses, zogen nach Gilead und nahmen es ein und vertrieben die Amoriter, die darin wohnten. [40] Da gab Mose dem Machir, dem Sohn Manasses, Gilead; und er wohnte darin. [41] Jair aber, der Sohn Manasses, ging hin und nahm ihre Dörfer ein und nannte sie die Dörfer Jairs. [42] Und Nobach ging hin und nahm Kenath ein samt seinen Tochterstädten und nannte sie nach seinem Namen Nobach.

*Die Wanderzüge Israels bis zur Ebene Moabs*

**33** Dies sind die Wanderzüge der Kinder Israels, die unter Mose und Aaron nach ihren Heerscharen aus dem Land Ägypten gezogen sind. [2] Und Mose schrieb ihren Auszug und ihre Tagereisen auf Befehl des Herrn nieder. Folgendes sind ihre Aufbrüche nach ihren Wanderzügen:

[3] Sie brachen auf von Ramses im ersten Monat, am fünfzehnten Tag des ersten Monats; am Tag nach dem Passah zogen die Kinder Israels aus durch höhere Hand, vor den Augen aller Ägypter, [4] während die Ägypter diejenigen begruben, welche der Herr unter ihnen geschlagen hatte, nämlich alle Erstgeborenen; denn der Herr hatte an ihren Göttern Gericht geübt.

[5] Und die Kinder Israels brachen auf von Ramses und lagerten sich in Sukkot. [6] Und sie brachen auf von Sukkot und lagerten sich in Etam, das am Rand der Wüste liegt. [7] Von Etam brachen sie auf und wandten sich nach Pi-Hachirot, das vor Baal-Zephon liegt, und lagerten sich vor Migdol. [8] Von Pi-Hachirot brachen sie auf und gingen mitten durch das Meer in die Wüste, und reisten drei Tagereisen weit in die Wüste Etam und lagerten sich bei Mara. [9] Von Mara brachen sie auf und kamen nach Elim; und in Elim waren 12 Wasserquellen und 70 Palmen, und sie lagerten sich dort. [10] Von Elim brachen sie auf und lagerten sich am Roten Meer. [11] Vom Roten Meer brachen sie auf und lagerten sich in der Wüste Sin. [12] Von der Wüste Sin brachen sie auf und lagerten sich in Dophka. [13] Von Dophka brachen sie auf und lagerten sich in Alusch. [14] Von Alusch brachen sie auf und lagerten sich in Rephidim; dort hatte das Volk kein Wasser zu trinken. [15] Von Rephidim brachen sie auf und lagerten sich in der Wüste Sinai.

[16] Von der Wüste Sinai brachen sie auf und lagerten sich bei den Lustgräbern. [17] Von den Lustgräbern brachen sie auf und lagerten sich in Hazeroth. [18] Von Hazeroth brachen sie auf und lagerten sich in Rithma. [19] Von Rithma brachen sie auf und lagerten sich in Rimmon-Perez. [20] Von Rimmon-Perez brachen sie auf und lagerten sich in Libna. [21] Von Libna brachen sie auf und lagerten sich in Rissa. [22] Von Rissa brachen sie auf und lagerten sich in Kahelatha. [23] Von Kahelatha brachen sie auf und lagerten sich am Berg Schapher. [24] Vom Berg Schapher brachen sie auf und lagerten sich in Harada. [25] Von Harada brachen sie auf und lagerten sich in Makheloth. [26] Von Makheloth brachen sie auf und lagerten sich in Tachath. [27] Von Tachath brachen sie auf und lagerten sich in Tharach. [28] Von Tharach brachen sie auf und lagerten sich in Mithka. [29] Von Mithka brachen sie auf und lagerten sich in Haschmona. [30] Von Haschmona brachen sie auf und lagerten sich in Moserot. [31] Von Moserot brachen sie auf und lagerten sich

**25** Jos 1,13-14
**26** Städten V. 16.24; Jos 1,14; Gileads 2Sam 2,9; 1Chr 5,9
**27** Röm 12,10; 1Pt 4,10
**28** V. 29
**29** V. 24
**30** Jos 22,19
**31** vgl. 2Mo 19,8; 5Mo 5,27-29
**32** gerüstet V. 17; Besitztum V. 30; Jos 12,6
**33** 5Mo 3,8-17; 29,6-7; Jos 12,2-6; 13,8-32
**34** Dibon s. V. 3; Aroer Jos 13,25; Ri 11,33
**35** Jaeser s. V. 3
**36** Beth-Ni. s. V. 3; Jos 13,27; Schafhür. V. 16.24; 1Mo 33,17
**37** Elale s. V. 3; Kirjataim Jer 48,1.23; Hes 25,9
**38** Nebo s. V. 3; Baal-Meon Jos 13,17; 1Chr 5,8; Sibma s. V. 3; Jer 48,32
**39** 26,29; 1Mo 50,23; Jos 17,1
**40** Jos 13,31; 17,1
**41** 5Mo 3,14; Jos 13,30; 1Chr 2,21-23
**42** Kenath 1Chr 2,23

**1** Mose Ps 77,21; Mi 6,4; gezogen 2Mo 12,41.51
**2** Ps 56,9 vgl. Jes 63,11-14
**3** Ramses 2Mo 12,37; Passah 2Mo 12,2.6.11; Hand 2Mo 14,8
**4** Erstgeb. 2Mo 12,29-30; Gericht 2Mo 7,17; 12,12; 18,11; Jes 19,1
**5** 2Mo 12,37
**6** 2Mo 13,20
**7** 2Mo 14,2.9
**8** 2Mo 14,9.22.29; Mara 2Mo 15,22-23
**9** 2Mo 15,27
**10** 2Mo 16,1
**11** 2Mo 17,1
**14** 2Mo 17,1
**15** 2Mo 19,1-2
**16** brachen 4Mo 10,11-13; Lustgräbern V. 17; 11,34-35; 5Mo 9,22
**17** 11,35
**18** 12,16
**19** Jos 15,32; 19,6-7
**30** 5Mo 10,6
**31** 5Mo 10,6

**32,33 dem halben Stamm Manasse.** Als die Abmachung mit Ruben und Gad bezüglich der Ansiedlung auf der Ostseite des Jordan getroffen war, schloss sich der halbe Stamm Manasse, der ebenfalls viele Herden hatte, der Suche nach Land in diesem Gebiet an. Aus V. 39-42 geht jedoch hervor, dass Manasse Städte eroberte, die noch nicht eingenommen waren und sich im nördlichen Gebiet von Gilead befanden.

**33,1-49** Der Herr befahl Mose, eine Liste von Israels Lagerplätzen zwischen Ägypten und den Ebenen Moabs aufzustellen. Bezeichnenderweise wurden 40 Orte erwähnt (ohne Ramses und die Ebenen Moabs), was den 40 in der Wüste zugebrachten Jahren entspricht. Einige zuvor genannte Plätze sind nicht angeführt und andere sind nur hier erwähnt. Der Gott, der die Israeliten bei der Eroberung Kanaans leiten wollte (33,50-56), war derselbe, der sie auch durch die Wüste geleitet hatte.

in Bne-Jaakan. 32 Von Bne-Jaakan brachen sie auf und lagerten sich in Hor-Hagidgad. 33 Von Hor-Hagidgad brachen sie auf und lagerten sich in Jothbatha. 34 Von Jothbatha brachen sie auf und lagerten sich in Abrona. 35 Von Abrona brachen sie auf und lagerten sich in Ezjon-Geber. 36 Von Ezjon-Geber brachen sie auf und lagerten sich in der Wüste Zin, das ist in Kadesch.

37 Von Kadesch brachen sie auf und lagerten sich am Berg Hor, an der Grenze des Landes Edom. 38 Da ging Aaron, der Priester, auf den Berg Hor, nach dem Befehl des Herrn, und er starb dort im vierzigsten Jahr nach dem Auszug der Kinder Israels aus dem Land Ägypten, am ersten Tag des fünften Monats. 39 Und Aaron war 123 Jahre alt, als er auf dem Berg Hor starb.

40 Da hörte der Kanaaniter, der König von Arad, der im Süden des Landes Kanaan wohnte, dass die Kinder Israels heranrückten.

41 Und sie brachen auf von dem Berg Hor und lagerten sich in Zalmona. 42 Von Zalmona brachen sie auf und lagerten sich in Punon. 43 Von Punon brachen sie auf und lagerten sich in Obot. 44 Von Obot brachen sie auf und lagerten sich in Ijje-Abarim, an der Grenze von Moab. 45 Von Ijjim brachen sie auf und lagerten sich in Dibon-Gad. 46 Von Dibon-Gad brachen sie auf und lagerten sich in Almon-Diblathaim. 47 Von Almon-Diblathaim brachen sie auf und lagerten sich am Bergland Abarim, vor dem Nebo. 48 Vom Bergland Abarim brachen sie auf und lagerten sich in den Ebenen Moabs am Jordan, gegenüber von Jericho. 49 Sie lagerten sich aber am Jordan, von Beth-Jesimot bis nach Abel-Sittim, in den Ebenen Moabs.

*Weisungen zur Besitznahme des Landes*
4Mo 26,52-56; 5 Mo 7

50 Und der Herr redete zu Mose in den Ebenen Moabs am Jordan, Jericho gegenüber, und sprach: 51 Rede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan gekommen seid, 52 so sollt ihr alle Einwohner des Landes vor eurem Angesicht vertreiben und alle ihre Bildsäulen zerstören; auch alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr vernichten und alle ihre Höhen verwüsten; 53 und ihr sollt das Land in Besitz nehmen und darin wohnen; denn euch habe ich das Land gegeben, damit ihr es in Besitz nehmt. 54 Und ihr sollt das Land durchs Los als Erbbesitz empfangen, nach euren Geschlechtern. Den Zahlreichen sollt ihr ein größeres Erbteil geben, den Kleinen ein kleineres; wohin jedem das Los fällt, das soll ihm gehören; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr erben.

55 Wenn ihr aber die Einwohner des Landes nicht vor eurem Angesicht vertreiben werdet, so sollen euch die, welche ihr übrig bleiben lasst, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und sie sollen euch bedrängen in dem Land, in dem ihr wohnt. 56 So wird es dann geschehen, dass ich an euch so handeln werde, wie ich an ihnen zu handeln gedachte!

**32** 5Mo 10,7
**33** 5Mo 10,7
**35** 5Mo 2,8; 1Kö 9,26; 22,49
**36** 20,1
**37** 20,22-23; 5Mo 2,14-15
**38** 20,24-28; 5Mo 10,6; 32,50
**39** 2Mo 7,7
**40** 21,1-3
**41** 21,4
**43** 21,10
**44** 21,11
**45** 32,34
**46** Jer 48,22; Hes 6,14
**47** 5Mo 32,49; 34,1
**48** 22,1
**49** Beth-Je. Jos 13,20; Hes 25,9; Abel-Sittim 25,1; Jos 2,1; Joel 4,18
**51** 5Mo 9,1; Jos 3,17
**52** 2Mo 23,24.33; 34,13; 5Mo 7,2.5; 12,3
**53** 5Mo 11,31; Jos 21,43
**54** 26,53-56; Jos 14,1-2
**55** Jos 23,13; Ri 2,3; Ps 106,34-36
**56** 3Mo 18,28; Jos 23,16

**33,50 – 36,13** Das Gelobte Land war von Anfang des 4. Buches Moses an Israels Ziel. Dieser letzte Teil des Buches blickt voraus auf die Ansiedlung in Kanaan.

**33,50-56** Gott befahl, dass alle Kanaaniter ausgerottet werden sollten, ebenso wie alle ihre Götzensymbole.

**33,52 ihre Höhen.** Das waren Hügel, auf denen sich kanaanitische Altäre und Heiligtümer befanden.

**Von der Wüste zum Jordan**

Die letzte Phase von Israels Wüstenwanderung führte das Volk in die Ebenen Moabs. Von dort blickten sie über den Jordan ins Gelobte Land.

*Über die Grenzen und die Austeilung des Landes*
Hes 47,13-48,29; Jos 15 bis 19

**34** Und der Herr redete zu Mose und sprach: [2] Gebiete den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, so ist dies das Land, das euch als Erbteil zufällt: das Land Kanaan in seinen Grenzen.
[3] Der südliche Rand soll sich erstrecken von der Wüste Zin, Edom entlang, so dass eure südliche Grenze am Ende des Salzmeers beginnt, das gegen Osten liegt. [4] Dann soll sich eure Grenze südlich der Anhöhe Akrabbim wenden, bis nach Zin gehen und südlich von Kadesch-Barnea enden; von dort soll sie nach Hazar-Addar gehen und hinüber nach Azmon; [5] von Azmon soll sie sich zum Bach Ägyptens hin wenden, und ihr Ende soll am Meer sein.
[6] Als westliche Grenze soll euch das große Meer und seine Küste dienen; das sei eure Grenze gegen Westen.
[7] Dies soll eure nördliche Grenze sein: Vom großen Meer sollt ihr die Grenze ziehen bis zum Berg Hor, [8] und vom Berg Hor sollt ihr die Grenze ziehen, bis man nach Hamat kommt, und die Grenze soll nach Zedad hin auslaufen; [9] dann soll sich die Grenze bis Siphron erstrecken, und sie soll bei Hazar-Enan auslaufen. Das sei eure Grenze gegen Norden.
[10] Als östliche Grenze aber sollt ihr euch festsetzen eine Linie von Hazar-Enan bis Schepham. [11] Und die Grenze soll von Schepham nach Ribla herabgehen, östlich von Ain. Danach soll sie herabgehen und sich auf die Seite des Sees Genezareth ziehen, gegen Osten, [12] und die Grenze soll herabkommen an den Jordan und beim Salzmeer auslaufen. Das sollen ringsum die Grenzen für euer Land sein.
[13] Und Mose gebot den Kindern Israels und sprach: Das ist das Land, welches ihr durch das Los als Erbe erhalten sollt, das der Herr den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben befohlen hat. [14] Denn der Stamm der Kinder Rubens, mit ihren Vaterhäusern, und der Stamm der Kinder Gads mit ihren Vaterhäusern haben ihren Teil empfangen, auch der halbe Stamm Manasse hat seinen Teil bekommen. [15] So haben die beiden Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil empfangen diesseits des Jordan, Jericho gegenüber, nach Osten, gegen Sonnenaufgang.

**2** s. 1Mo 15,18-21; Jer 3,19
**3** Zin Jos 15,1; Grenze Jos 15,2; Salzmeers 1Mo 14,3
**4** Akrabbim Jos 15,3-4; Ri 1,36; Kadesch-B. 13,26; 20,1.16; 32,8
**5** Jos 15,4.47; 1Kö 8,65
**6** Jos 1,4; 15,12; 23,4; Hes 47,20
**8** Hamat 13,21; Jos 13,5; 1Kö 8,65; 2Kö 14,25; Zedad Hes 47,15
**9** Hes 47,17
**10** vgl. Jos 15,5
**11** Ribla 2Kö 23,33; 25,6.20-21; Genezareth 5Mo 3,17; Jos 12,3; Mt 14,34; Lk 5,1
**12** Grenze s. V. 2
**13** Jos 14,1-2
**14** 32,22.33; 5Mo 3,12-17; Jos 13,8; 14,3
**15** 32,33; Jos 13,8; 14,2-3
**17** Jos 14,1; 19,51 vgl. 4Mo 13,1-16
**18** 1,4-16
**19** 13,6; Jos 14,6
**29** V. 17-18; Jos 19,51

**1** 26,3; 33,48-49; 36,13
**2** Jos 14,4; 21,2; 2Chr 11,14; Hes 45,3-5; 48,8-14
**3** vgl. 5Mo 12,19
**5** Weidepl. 3Mo 25,33-34; 2Chr 11,14; 13,9; 23,2; 31,19
**6** V. 13-15; 5Mo 4,41-43; Jos 20,1-9

[16] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [17] Dies sind die Namen der Männer, die das Land unter euch zum Erbe austeilen sollen: Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns. [18] Dazu sollt ihr von jedem Stamm einen Fürsten nehmen, um das Land zum Erbe auszuteilen. [19] Und dies sind die Namen der Männer: Kaleb, der Sohn Jephunnes, vom Stamm Juda; [20] Samuel, der Sohn Ammihuds, vom Stamm der Kinder Simeons; [21] Elidad, der Sohn Kislons, vom Stamm Benjamin; [22] Buki, der Sohn Joglis, der Fürst des Stammes der Kinder Dans. [23] Hanniel, der Sohn Ephods, von den Kindern Josephs, der Fürst des Stammes der Kinder Manasses; [24] und Kemuel, der Sohn Schiphtans, der Fürst des Stammes der Kinder Ephraims; [25] Elizaphan, der Sohn Parnachs, der Fürst des Stammes der Kinder Sebulons; [26] Paltiel, der Sohn Assans, der Fürst des Stammes der Kinder Issaschars; [27] Ahihud, der Sohn Schelomis, der Fürst des Stammes der Kinder Assers; [28] Pedahel, der Sohn Ammihuds, der Fürst des Stammes der Kinder Naphtalis.
[29] Das sind die, denen der Herr gebot, den Kindern Israels das Erbe im Land Kanaan auszuteilen.

*Die 48 Levitenstädte*
Jos 21

**35** Und der Herr redete zu Mose in der Ebene Moabs, am Jordan, Jericho gegenüber, und sprach: [2] Gebiete den Kindern Israels, dass sie von ihrem Erbbesitztum den Leviten Städte geben, in denen sie wohnen können; dazu sollt ihr den Leviten auch einen Weideplatz rings um die Städte geben, [3] damit sie in den Städten wohnen und in den Weideplätzen ihr Vieh, ihre Habe und alle ihre Tiere haben können!
[4] Die Weideplätze der Städte aber, die ihr den Leviten geben sollt, sollen sich von der Stadtmauer nach außen hin 1 000 Ellen weit ringsum erstrecken. [5] So sollt ihr nun außen vor der Stadt an der Seite gegen Osten 2 000 Ellen messen und an der Seite gegen Süden 2 000 Ellen und an der Seite gegen Westen 2 000 Ellen und an der Seite gegen Norden 2 000 Ellen, so dass die Stadt in der Mitte liegt. Das sollen ihre Weideplätze sein.
[6] Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollen die sechs Zufluchtsstädte sein, die

**33,56 an euch so handeln werde, wie ich an ihnen zu handeln gedachte.** Wenn Israel versagte und Gott nicht gehorchte, sollte das Volk in gleicher Weise die Strafe Gottes erfahren wie es für die Kanaaniter verordnet war.

**34,1-15** Gott erteilte Israel genaue Anweisungen über die Grenzen des Landes Kanaan. Leider reichte die tatsächliche Eroberung des Landes nicht an diese Grenzen heran.

**34,13 den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.** Das zu erobernde Land sollte den 9½ Stämmen gegeben werden. Die anderen 2½ Stämme hatten ihr Erbteil jenseits des Jordans bereits empfangen (32,1-42).

**34,16-29** Der Herr setzte die Männer ein, die die Erbteile des Landes Kanaan zuteilen sollten: der Priester Eleasar (20,25.26), der Befehlshaber Josua (27,18-23) und die Fürsten aller 10 Stämme, die das Erbe empfangen sollten. Unter diesen Männern waren keine Söhne der Fürsten, die in 1,5-15 aufgelistet sind.

**35,1-8** 48 Städte im ganzen Land sollten den Leviten gegeben werden. Der Stamm Levi empfing als Stamm keinen Erbteil, sondern lebte unter den anderen Stämmen. In Josua 21,1-42 sind diese 48 Städte aufgelistet.

**35,2 von ihrem Erbbesitztum.** Aus 18,23 geht hervor, dass die Leviten kein Land als Erbteil in Kanaan haben sollten; deshalb erbten die Leviten diese Städte nicht; sie lebten dort nur. **Weideplatz rings um die Städte.** Die Leviten erhielten außerdem Weideland in der Umgebung der Städte, damit sie ihr Vieh weiden konnten.

ihr ihnen zu geben habt, damit dorthin fliehen kann, wer einen Totschlag begangen hat; und außerdem sollt ihr ihnen noch 42 Städte geben; [7] alle Städte, die ihr den Leviten gebt, sollen 48 Städte sein, samt ihren Weideplätzen. [8] Und was die Städte betrifft, die ihr vom Erbbesitz der Kinder Israels geben werdet, sollt ihr von einem großen [Stamm] viele nehmen, und von einem kleineren wenige; jeder [Stamm] soll gemäß dem ihm zugeteilten Erbteil den Leviten von seinen Städten geben.

*Die sechs Freistädte*
Jos 20

[9] Und der Herr redete zu Mose und sprach: [10] Rede zu den Kindern Israels und sage zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan kommt, [11] sollt ihr euch Städte wählen, die euch als Zufluchtsstädte dienen, damit ein Totschläger, der einen Menschen aus Versehen erschlägt, dorthin fliehen kann. [12] Und diese Städte sollen euch als Zuflucht dienen vor dem Bluträcher, damit der Totschläger nicht sterben muss, ehe er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden hat. [13] Und unter den Städten, die ihr abgeben werdet, sollen euch sechs als Zufluchtsstädte dienen. [14] Drei Städte sollt ihr diesseits des Jordans abgeben und drei sollt ihr im Land Kanaan abgeben; das sollen Zufluchtsstädte sein. [15] Diese sechs Städte sollen sowohl den Kindern Israels als auch den Fremdlingen und Bewohnern ohne Bürgerrecht unter euch als Zuflucht dienen, damit dahin fliehen kann, wer einen Menschen aus Versehen erschlagen hat.
[16] Wenn er ihn aber mit einem eisernen Werkzeug schlägt, so dass er stirbt, dann ist er ein Totschläger, und ein solcher Totschläger soll unbedingt getötet werden. [17] Schlägt er ihn mit einem Faustkeil, mit dem jemand getötet werden kann, so dass er stirbt, dann ist er ein Totschläger, und ein solcher Totschläger soll unbedingt getötet werden. [18] Schlägt er ihn mit einem hölzernen Handwerkzeug, mit dem man jemand totschlagen kann, so dass er stirbt, dann ist er ein Totschläger, und ein solcher Totschläger soll unbedingt getötet werden.

*Die Blutrache*

[19] Der Bluträcher soll den Totschläger töten; wenn er ihn antrifft, soll er ihn töten. [20] Stößt einer den anderen aus Hass, oder wirft er absichtlich etwas auf ihn, so dass er stirbt, [21] oder schlägt er ihn aus Feindschaft mit seiner Hand, so dass er stirbt, so soll der, welcher ihn geschlagen hat, unbedingt getötet werden, denn er ist ein Totschläger. Der Bluträcher soll den Totschläger töten, wenn er ihn antrifft.
[22] Wenn er ihn aber aus Versehen, nicht aus Feindschaft stößt oder irgendein Gerät unabsichtlich auf ihn wirft, [23] oder wenn er irgendeinen Stein, von dem man sterben kann, auf ihn wirft, so dass er stirbt, und hat es nicht gesehen und ist nicht sein Feind, und wollte ihm auch keinen Schaden zufügen, [24] dann soll die Gemeinde zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Bluträcher nach diesen Rechtsbestimmungen entscheiden. [25] Und die Gemeinde soll den Totschläger aus der Hand des Bluträchers erretten und ihn wieder zu seiner Zufluchtsstadt führen, in die er geflohen war; und er soll dort bleiben, bis zum Tod des Hohenpriesters, den man mit dem heiligen Öl gesalbt hat.
[26] Wenn allerdings der Totschläger aus dem Gebiet seiner Zufluchtsstadt, in die er geflohen ist, hinausgeht, [27] und der Bluträcher ihn außerhalb der Grenzen seiner Zufluchtsstadt findet, und der Bluträcher tötet den Totschläger, so hat er keine Blutschuld; [28] denn jener sollte bis zum Tod des Hohenpriesters in seiner Zufluchtsstadt bleiben und erst nach dem Tod des Hohenpriesters wieder zum Land seines Eigentums zurückkehren.
[29] Und dies soll euch als Rechtssatzung gelten für alle eure Geschlechter in allen euren Wohnorten.
[30] Jeden, der einen Menschen erschlägt – auf die Aussage der Zeugen hin soll man den Totschläger totschlagen; ein einziger Zeuge aber genügt nicht, um gegen einen Menschen zur Hinrichtung auszusagen.
[31] Und ihr sollt kein Lösegeld annehmen für das Leben des Totschlägers, der des Todes schuldig ist, sondern er soll unbedingt getötet werden. [32] Ihr sollt auch kein Lösegeld von dem annehmen, der zu seiner Zufluchtsstadt geflohen ist, damit er vor dem Tod des Priesters zurückkehren und in dem Land wohnen kann. [33] Und ihr sollt das Land nicht entweihen, in dem ihr euch befindet! Denn das Blut entweiht das Land; und für das

**7** Jos 21,41
**8** 4Mo 26,54; Jos 21,3; 2Kor 8,13-15
**10** 34,2; 3Mo 14,34; 25,2; 5Mo 12,9-10
**11** 2Mo 21,13; 5Mo 4,41-43; 19,1-2; Jos 20,1-9
**12** Bluträ. V. 19.25-27; 5Mo 19,5-6; Jos 20,3-6; 2Sam 14,7; ehe er V. 24; 5Mo 19,11-13
**13** V. 6
**14** 5Mo 4,41-43; Jos 20,7-8
**15** Fremdl. 15,15-16; 3Mo 24,22
**16** V. 17-21; 2Mo 21,12.14; 3Mo 24,17; 5Mo 19,11-12
**17** 2Mo 21,12-14
**19** V. 21.24.27; 5Mo 19,6.12
**20** vgl. Gal 5,19-21
**21** Totschl. 1Mo 4,8; 2Sam 3,27; 20,10 vgl. Mt 5,21-22; Bluträcher 1Kö 2,31-37
**22** 2Mo 21,13; 5Mo 19,5; Jes 20,3-5
**24** V. 12; Jos 20,6
**25** Zuflucht. vgl. Jos 20,6; gesalbt 2Mo 29,7; Dan 9,26
**26** s. V. 27
**27** 2Mo 22,2; 5Mo 19,6.10
**29** vgl. 27,11
**30** 1Mo 9,5-6; 2Mo 21,12-14; 5Mo 17,6; 19,15; Mt 18,16; 2Kor 13,1; 1Tim 5,19; Hebr 10,28; Offb 11,3
**31** 5Mo 19,11-13
**33** entweih. 5Mo 21,1-8; 2Kö 24,4; Ps 106,38; vergossen 1Mo 9,5-6; 2Sam 21,1-9

**35,9-34** Sechs der Levitenstädte wurden zu »Zufluchtsstädten« erklärt (s. 5Mo 19,1-13). Diese Städte waren Zufluchtsorte, an denen jeder Schutz fand, der versehentlich jemanden getötet hatte (d.h. durch Totschlag).

**35,12 Bluträcher.** Dieser Begriff bedeutet »naher Verwandter« und bezeichnet die Person, die von einer Familie dazu erkoren wurde, einen in dieser Familie erlittenen Verlust zu rächen. Bei einem Tötungsdelikt würde ein enger Verwandter versuchen, das zu rächen. Zuvor musste jedoch ein angemessenes Urteil gefällt werden.

**35,19** Hier geht es um schnelle Vergeltung gemäß dem Gesetz von 1Mo 9,5.6.

**35,24 soll die Gemeinde … entscheiden.** Die Gemeinde war aufgerufen, das Motiv des Totschlägers zu ergründen und festzustellen. Wenn ein Mord zugrunde lag, wurde der Totschläger dem Rächer übergeben und so dem Tod überliefert. Wenn jedoch nur Totschlag vorlag und dem Opfer nachgewiesen werden konnte, dann durfte der Totschläger in der Zufluchtsstadt bleiben.

**35,25 bis zum Tod des Hohenpriesters.** Der Totschläger ohne böse Absicht sollte bis zum Tod des Hohenpriesters in der Zufluchtsstadt bleiben. Mit dem Tod des Hohenpriesters endete für den Totschläger die alte Epoche und eine neue begann.

**35,30 Zeuge.** Niemand konnte ohne Zeugen gerichtet werden. Um Todesurteile zu fällen, waren mindestens zwei Zeugen notwendig (vgl. 5Mo 17,6; 19,15).

**35,33 das Blut entweiht das Land.** Zwar verunreinigten sowohl Mord als auch fahrlässige Tötung das Land, doch wurde Mord nur durch

Land kann keine Sühnung erwirkt werden wegen des Blutes, das darin vergossen worden ist, außer durch das Blut dessen, der es vergossen hat. [34] So verunreinigt nun das Land nicht, in dem ihr wohnt, und in dessen Mitte ich wohne! Denn ich, der HERR, wohne in der Mitte der Kinder Israels.

*Erbtöchter sollen nicht außerhalb ihres Stammes heiraten*

4Mo 27,1-11; Jos 17,3-4

**36** Und die Familienhäupter des Geschlechts der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der ein Sohn Manasses war, vom Geschlecht der Kinder Josephs, traten herzu und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den Familienhäuptern der Kinder Israels, [2] und sie sprachen: Der HERR hat meinem Herrn geboten, dass ihr den Kindern Israels das Land zum Erbteil durch das Los zuteilen sollt. Und mein Herr hat von dem HERRN ein Gebot empfangen, dass man das Erbteil Zelophchads, unseres Bruders, seinen Töchtern geben soll. [3] Wenn sie nun einen von den Söhnen der Stämme der Kinder Israels heiraten, dann wird ihr Erbteil von dem Erbteil unserer Väter abgezogen, und was sie haben, wird dem Erbteil des Stammes hinzugefügt, dem sie angehören werden; so wird es vom Los unseres Erbteils abgezogen. [4] Auch wenn das Halljahr der Kinder Israels kommt, dann wird ihr Erbteil dem Erbteil des Stammes beigefügt, dem sie angehören werden; so wird dann von dem Erbteil des Stammes unserer Väter ihr Erbteil abgezogen!

**34** verunre. 3Mo 18,25; 5Mo 21,23; wohne 2Mo 25,8; 29,45-46; Hes 48,35

**1** 26,29-33
**2** Los 26,55-56; 33,54; Erbteil 27,1-7
**4** 3Mo 25,10
**5** 27,7 vgl. 5Mo 5,28
**6** V. 12 vgl. 1Mo 24,3-4; 1Kor 7,39; 2Kor 6,14
**7** V. 9 vgl. 1Kö 21,3
**8** 1Chr 23,22
**9** 1Kö 21,3
**10** 2Mo 39,42-43; 3Mo 24,23; 2Chr 30,12
**11** 27,11
**12** 1Chr 7,15
**13** Gebote 3Mo 7,37-38; 14,54-57; 15,32-33; Ebenen 26,3; 33,48-50; 35,1

[5] Und Mose gebot den Kindern Israels nach dem Befehl des HERRN und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs redet recht. [6] Das ist das Wort, das der HERR den Töchtern Zelophchads gebietet und spricht: Sie können denjenigen heiraten, der in ihren Augen gut ist; allerdings sollen sie nur unter dem Geschlecht ihres väterlichen Stammes heiraten, [7] damit nicht ein Erbteil der Kinder Israels von Stamm zu Stamm übergeht; sondern jeder unter den Kindern Israels soll an dem Erbe des Stammes seiner Väter festhalten. [8] Und jede Tochter, die unter den Stämmen der Kinder Israels ein Erbteil besitzt, soll sich mit einem Mann aus dem Geschlecht des Stammes ihres Vaters verheiraten, damit jeder unter den Kindern Israels das Erbteil seiner Väter besitzt, [9] und damit nicht ein Erbteil von einem Stamm zu einem anderen Stamm übergeht, sondern jeder unter den Stämmen der Kinder Israels an seinem Erbteil festhält.

[10] So, wie der HERR es Mose geboten hatte, so handelten die Töchter Zelophchads. [11] Und Machla, Tirza, Hogla, Milka und Noah, die Töchter Zelophchads, verheirateten sich mit ihren Vettern. [12] Sie verheirateten sich unter den Geschlechtern der Kinder Manasses, des Sohnes Josephs; und ihr Erbteil blieb bei dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters. [13] Das sind die Gebote und Rechtsbestimmungen, die der HERR durch Mose den Kindern Israels geboten hat in den Ebenen Moabs am Jordan, gegenüber Jericho.

---

den Tod des Mörders gesühnt. Verstöße gegen diese Prinzipien würden das Land unrein machen und dann würde der Herr nicht länger in ihrer Mitte wohnen.

**36,1-13** Die hier behandelte Problematik ging auf eine Entscheidung über die Erbschaft von Töchtern zurück, die in 27,1-11 getroffen worden war. Da ein Stamm ein zugeteiltes Erbe im Jubeljahr verlieren würde, wenn eine erbende Frau in einen anderen Stamm eingeheiratet hatte, musste jede Frau, die Land erbte, innerhalb ihres eigenen Stammes heiraten.

**36,12 Sie verheirateten sich unter … Manasses.** Die Töchter Zelophchads waren ein Vorbild des Gehorsams gegenüber Gottes Geboten, die von ganz Israel befolgt werden sollten. Ihre Erbschaft war eine direkte Folge ihres Gehorsams gegenüber dem Herrn. Das ist eine grundlegende Lektion, die im 4. Buch Mose durchgängig betont wird.

*Das 5. Buch Mose oder*

# Deuteronomium

**Titel**
Der Titel »Deuteronomium« entstammt einem Übersetzungsfehler des Ausdrucks »Abschrift dieses Gesetzes« in 17,18 aus der gr. Septuaginta (LXX), wo sich die Übersetzung »zweites Gesetz« findet, was in der lateinischen Version (Vulgata) mit *Deuteronomium* wiedergegeben wurde. Der hebr. Titel des Buches lautet übersetzt: »Dies sind die Worte« und leitet sich von den beiden ersten hebr. Worten des Buches ab. Der hebr. Titel liefert eine bessere Beschreibung des Buches, da es nicht ein »zweites Gesetz« ist, sondern vielmehr eine Aufzeichnung der erklärenden Worte Moses über das Gesetz. Deuteronomium vervollständigt die fünfteilige literarische Einheit, die Pentateuch genannt wird.

**Autor und Abfassungszeit**
Traditionell wurde Mose als der Verfasser des Deuteronomiums angesehen, da das Buch selbst bezeugt, dass Mose es schrieb (1,1.5; 31,9.22.24). Sowohl das AT (1Kö 2,3; 8,53; 2Kö 14,6; 18,12) als auch das NT (Apg 3,22, 23; Röm 10,19) stützen den Anspruch der mosaischen Verfasserschaft. Während 5Mo 32,48-34,12 nach Moses Tod hinzugefügt wurde (wahrscheinlich durch Josua), stammte der Rest des Buches aus der Hand Moses direkt vor seinem Tod im Jahr 1405 v.Chr.

Der größte Teil des Buches besteht aus Abschiedsreden, die der 120-jährige Mose an Israel richtete, beginnend am ersten Tag des 11. Monats im 40. Jahr nach dem Auszug aus Ägypten (1,3). Diese Reden können auf die Monate Januar bis Februar 1405 v. Chr. datiert werden. In den letzten Wochen seines Lebens hielt Mose diese Reden schriftlich fest und gab sie den Priestern und Ältesten für die kommenden Generationen Israels (31,9.24-26).

**Hintergrund und Umfeld**
Wie Levitikus deckt Deuteronomium keine große historische Zeitspanne ab, sondern spielt etwa einen Monat lang nur an einem Ort (vgl. 5Mo 1,3 und 34,8 mit Jos 5,6-12). Israel hatte sein Lager im zentralen Jordantal aufgeschlagen, auf der Ostseite des Flusses (5Mo 1,1). In 4Mo 36,13 wird auf diesen Standort mit dem Ausdruck »den Ebenen von Moab« Bezug genommen, einem Gebiet nördlich des Flusses Arnon auf der Höhe Jerichos. Es waren nahezu 40 Jahre vergangen, seitdem die Israeliten Ägypten verlassen hatten.

Das Buch Deuteronomium behandelt Ereignisse, die in Moses letzten Lebenswochen stattfanden. Das Hauptereignis war, dass Mose dem Volk Israel göttliche Offenbarungen mündlich überbrachte (1,1-30,20; 31,30-32,47; 33,1-29). Die anderen festgehaltenen Begebenheiten waren: 1.) Mose zeichnet das Gesetz in einem Buch auf und setzt Josua als den neuen Führer ein (31,1-29); 2.) Mose blickt auf das Land Kanaan vom Berg Nebo (32,48-52; 34,1-4) und 3.) Moses Tod (34,5-12).

Der ursprüngliche Empfänger des Deuteronomiums, sowohl in seiner mündlichen als auch in seiner schriftlichen Form, war die zweite Generation des Volkes Israel. Alle Israeliten zwischen 40 und 60 Jahren (außer Josua und Kaleb, die älter waren) wurden in Ägypten geboren und waren beim Exodus Kinder oder Jugendliche. Die Israeliten unter 40 Jahren waren in der Wüste geboren und aufgewachsen. Zusammen bildeten sie die Generation, die im Begriff stand, unter Josua das Land Kanaan einzunehmen – 40 Jahre nachdem sie Ägypten verlassen hatten (1,34-39).

**Historische und lehrmäßige Themen**
Wie Levitikus enthält auch Deuteronomium viele Einzelheiten hinsichtlich des Gesetzes, jedoch mehr in Bezug auf das Volk als auf die Priester. Als Mose die zweite Generation Israels aufrief, dem Herrn zu vertrauen und seinem Bund vom Horeb (Sinai) gehorsam zu sein, unterlegte er seine Argumente mit dem Verweis auf Israels Vergangenheit. Er erinnerte Israel an die Rebellion gegen den Herrn am Horeb (9,7-10,11) und in Kadesch (1,26-46), was verheerende Konsequenzen nach sich zog. Er erinnerte es auch an die Treue des Herrn, als er ihnen den Sieg über ihre Feinde gab (2,24-3,11; 29,2.7.8). Und äußerst wichtig, Mose rief das Volk zur Einnahme des Landes auf, welches Gott ihren Vorvätern Abraham, Isaak und Jakob mit einem Schwur verheißen hatte (1,8; 6,10; 9,5; 29,13; 30,20; 34,4; vgl. 1Mo 15,18-21; 26,3-5; 35,12). Mose blickte nicht nur zurück, sondern richtete seinen Blick auch nach vorne und sah, dass Israels zukünftiger Ungehorsam gegenüber Gott zu ihrer Zerstreuung unter die Nationen führt, noch bevor sein Schwur gegenüber den Patriarchen erfüllt sein würde (4,25-31; 29,22-30,10; 31,26-29).

Das Buch Deuteronomium enthüllt zusammen mit den Psalmen und Jesaja vieles über Gottes Wesensmerkmale. Folglich wird es im NT über 40-mal direkt zitiert (was nur von den Psalmen und Jesaja übertroffen wird) –

zudem finden sich viele Anspielungen auf seinen Inhalt. Deuteronomium zeigt auf, dass der Herr der alleinige Gott ist (4,39; 6,4), und dass er eifersüchtig (4,24), treu (7,9), voll Liebe (7,13) und barmherzig (4,31) ist und doch Zorn gegenüber der Sünde empfindet (6,15). Das ist der Gott, der Israel zu sich selbst rief. Über 250-mal wiederholte Mose den Ausdruck: »der Herr, dein Gott«. Israel sollte Gott gehorsam sein (28,2), ihn fürchten (10,12), lieben (10,12) und ihm dienen (10,12), indem es in seinen Wegen wandelte und seine Gebote hielt (10,12.13). Durch Gehorsam würde das Volk Israel seine Segnungen empfangen (28,1-14). Der Gehorsam und das Bestreben nach persönlicher Heiligkeit gründen sich immer auf das Wesen Gottes. Da er der ist, der er ist, soll sein Volk heilig sein (vgl. 7,6-11; 8,6.11.18; 10,12.16.17; 11,13; 13,3.4; 14,1.2).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Bei der Auslegung des 5. Buch Mose steht der Leser vor 3 Herausforderungen. Erstens, stellt das Buch einen Einzelbericht dar oder ist es nur ein Teil des literarischen Gesamtwerkes, dem Pentateuch? Der Rest der Schrift betrachtet den Pentateuch immer als eine Einheit, und die letztendliche Bedeutung des Deuteronomiums kann nicht aus ihrem Kontext im Pentateuch herausgetrennt werden. Zudem setzt das Buch voraus, dass der Leser bereits mit den vorangegangenen 4 Büchern vertraut ist; tatsächlich lenkt das 5. Buch Mose die Aufmerksamkeit auf all das, was in 1. bis 4. Mose schon enthüllt wurde, ebenso wie auf die Bedeutung für das Volk bei der Landeinnahme. Allerdings teilt jedes verfügbare hebr. Manuskript den Pentateuch in gleicher Weise auf wie der vorliegende Text, was andeutet, dass das Buch eine deutlich gekennzeichnete Einheit ist, welche Moses letzte Ansprachen an Israel wiedergibt und somit auch als Einzelbericht angesehen werden kann.

Zweitens basiert die Struktur des Deuteronomiums auf den säkularen Verträgen aus der Zeit Mose? In den letzten 35 Jahren sind viele evangelikale Gelehrte für die mosaische Verfasserschaft des Deuteronomiums eingetreten, indem sie die strukturellen Ähnlichkeiten betonten zwischen dem Buch und der antiken Vertragsform des Nahen Ostens in der Mitte des 2. Jahrtausends vor Christus (in etwa zur Zeit Moses). Diese säkularen Suzeränitätsverträge (d.h. ein Herrscher diktiert seinen Vasallen seinen Willen) folgten einem feststehenden Muster, das in der Mitte des 1. Jahrtausends vor Christus nicht verwendet wurde. Für gewöhnlich beinhalteten diese Verträge folgende Elemente: 1.) eine Präambel – die Parteien des Abkommens werden festgelegt; 2.) ein historischer Prolog – die Geschichte des Umgangs des Königs mit seinen Vasallen; 3.) allgemeine und spezifische Bedingungen; 4.) Zeugen; 5.) Segen und Fluch; und 6.) Eide und Ratifizierung des Vertrags. Man nimmt an, dass das 5. Buch Mose in etwa dieser Grundstruktur entspricht. Während man übereinstimmt, dass 1,1-5 die Präambel ist, 1,5-4,43 einen historischen Prolog bildet und die Kapitel 27 und 28 Segen und Fluch darstellen, besteht keine Einigkeit darüber, wie der Rest des Buches in diese Struktur passt. Obschon es in den Ebenen Moabs eine Erneuerung des Bundes gegeben haben könnte, wird dies im Deuteronomium weder ausdrücklich noch indirekt mitgeteilt. Es ist das Beste, das Buch als das zu nehmen, was es zu sein beansprucht: die Erklärung des mosaischen Gesetzes gegenüber der neuen Generation. Die Struktur folgt Moses Ansprachen. S. Gliederung.

Drittens: Was war der Bund, der im Land Moabs gemacht wurde (29,1)? Die am stärksten vertretene Ansicht betrachtet diesen Bund als eine Erneuerung des sinaitischen Bundes, der nahezu vor 40 Jahren mit der ersten Generation geschlossen wurde. An dieser Stelle aktualisierte und erneuerte Mose angeblich den gleichen Bund mit der zweiten Generation Israels. Die zweite Meinung sieht diesen Bund als einen palästinischen Bund an, der dem Volk Israel sein Recht auf das Land garantiert, sowohl zu jener Zeit als auch zukünftig. Ein dritter Standpunkt besteht darin, dass Mose in den Kapiteln 29 und 30 den Neuen Bund vorhersah, da er wusste, dass Israel bei der Einhaltung des sinaitischen Bundes versagen würde. Die dritte Ansicht scheint die Beste zu sein.

## Gliederung

I. Einleitung: Der historische Rahmen der mosaischen Reden (1,1-4)
II. Moses erste Ansprache: Ein historischer Prolog (1,5 – 4,43)
  A. Ein historischer Rückblick des gütigen Handelns Gottes vom Horeb bis Bet-Peor (1,5 – 3,29)
  B. Ermahnung, dem Gesetz gehorsam zu sein (4,1-40)
  C. Die Wahl von drei Städten als Zufluchtsorte (4,41-43)
III. Moses zweite Ansprache: Die Bedingungen des sinaitischen Bundes (4,44 – 28,68)
  A. Einleitung (4,44-49)
  B. Die wesentlichen Elemente der Beziehung Israels zum Herrn (5,1 – 11,32)
    1. Die Zehn Gebote (5,1-33)
    2. Die vollkommene Hingabe an den Herrn (6,1-25)
    3. Trennung von den Göttern anderer Völker (7,1-26)
    4. Warnung davor, den Herrn zu vergessen (8,1-20)
    5. Beispiele der Rebellion Israels in der Vergangenheit (9,1 – 10,11)
    6. Ermahnung, den Herrn zu fürchten und zu lieben und ihm zu gehorchen (10,12 – 11,32)
  C. Die spezifischen Bedingungen für das Leben im neuen Land (12,1 – 26,19)
    1. Anweisungen zum Gottesdienst (12,1 – 16,17)
    2. Anweisungen zur Führerschaft (16,18 – 18,22)
    3. Anweisungen hinsichtlich der Gesellschaftsordnung (19,1 – 23,14)
    4. Anweisungen verschiedener Gesetze (23,15 – 25,19)
    5. Die Erstlingsfrüchte und Zehnten im Land (26,1-15)
    6. Beteuerung des Gehorsams (26,16-19)
  D. Segen und Fluch des Bundes (27,1 – 28,68)
IV. Moses dritte Ansprache: ein anderer Bund (29,1 – 30,20)
V. Abschließende Ereignisse (31,1 – 34,12)
  A. Der Wechsel der Führerschaft (31,1-8)
  B. Die zukünftige Gesetzeslesung (31,9-13)
  C. Das Lied des Moses (31,14 – 32,47)
    1. Vorwegnahme von Israels Versagen (31,14-29)
    2. Das Zeugnis des Liedes Moses (31,30 – 32,43)
    3. Die Übermittlung des Liedes Moses (32,44-47)
  D. Die letzten Ereignisse in Moses Leben (32,48 – 34,12)
    1. Anweisungen für Moses Tod (32,48-52)
    2. Moses Segen (33,1-29)
    3. Moses Tod (34,1-12)

*Rückblick auf die Wüstenwanderung*

Kapitel 1 – 3

*Mose erinnert das Volk an seinen zurückgelegten Weg*

4Mo 10,11-36; 12,16

**1** Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Israel redete auf der anderen Seite des Jordan in der Wüste, in der Arava gegenüber von Suph, zwischen Paran und Tophel, Laban, Hazeroth und Di-Sahab. [2] Elf Tagereisen sind es vom Horeb auf dem Weg zum Bergland Seir bis Kadesch-Barnea.

[3] Und es geschah im vierzigsten Jahr, im elften Monat, am Ersten des Monats, dass Mose zu den Kindern Israels redete, und zwar alles so, wie es ihm der Herr für sie geboten hatte; [4] nachdem er Sihon, den König der Amoriter, der in Hesbon wohnte, geschlagen hatte, dazu Og, den König von Baschan, der in Astarot und in Edrei wohnte.

[5] Auf der anderen Seite des Jordan, im Land Moab, fing Mose an, dieses Gesetz auszulegen, und er sprach:

[6] Der Herr, unser Gott, redete zu uns am [Berg] Horeb und sprach: Ihr seid lange genug an diesem Berg gewesen! [7] Wendet euch nun und zieht weiter, dass ihr zu dem Bergland der Amoriter kommt und zu allen ihren Nachbarn in der Arava, im Bergland und in der Schephela, zum Negev und zum Ufer des Meeres, in das Land der Kanaaniter und zum Libanon, bis an den großen Strom, den Fluss Euphrat! [8] Siehe, ich habe [euch] das Land gegeben, das vor euch liegt; geht hinein und nehmt das Land in Besitz, von dem der Herr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dass er es ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben will!

[9] Ich aber sprach zu euch in jener Zeit und sagte: Ich kann euch nicht allein tragen; [10] denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehrt, und siehe, ihr seid heute so zahlreich wie die Sterne des Himmels. [11] Der Herr, der Gott eurer Väter, mache euch noch viel tausendmal zahlreicher als ihr seid, und segne euch, wie er euch verheißen hat! [12] Wie kann ich aber allein eure Bürde, eure Last und eure Streitigkeiten tragen? [13] Nehmt euch weise, verständige und erfahrene Männer aus euren Stämmen, damit ich sie an eure Spitze stelle! [14] Und ihr habt mir geantwortet und gesprochen:

**1** 8,2-3; 4Mo 33,50; 36,13
**2** V. 19; 9,23
**3** vgl. 4Mo 33,38
**4** 2,30-32; 29,7; 4Mo 21,23.33; Ri 11,20-21
**5** *auszuleg.* 4,8; 17,18-19; 31,9; 32,46
**6** *Horeb* 5,2; Mal 3,22
**7** *Bergland* 1Mo 15,18; 4Mo 10,11-12; Jos 11,16-17
**8** 1Mo 12,7; 13,15; 26,3; 28,13
**9** 2Mo 18,18; 4Mo 11,14
**10** 10,22; 1Mo 15,5; Neh 9,23
**11** *zahlrei.* vgl. 28,62; 2Sam 24,3 *segne* 1Mo 22,17; 2Mo 32,13; 1Chr 17,23.27
**12** 1Kö 3,7-9; 2Chr 19,5-11
**13** *Nehmt* 2Mo 18,21; 4Mo 11,16-17; Apg 6,3-6

**1,1-4** Diese Einleitung liefert den Rahmen für das 5. Buch Mose und seine Absichten.

**1,1 die Worte, die Mose redete.** Beinahe das ganze 5. Buch Mose besteht aus Ansprachen, die Mose am Ende seines Lebens hielt. Laut V. 3 handelte Mose in der Autorität Gottes, da seine inspirierten Worte in Übereinstimmung mit den von Gott gegebenen Geboten standen. **zu ganz Israel.** Dieser Ausdruck wird in diesem Buch 5-mal verwendet und hebt Israels Einheit hervor, sowie die allgemeine Anwendung dieser Worte. **in der Arava gegenüber von Suph.** Mit Ausnahme des Jordan und der Arava (s. Anm.) ist die genaue Lage der in 1,1 beschriebenen Orte nicht mit Sicherheit bekannt, obgleich sie möglicherweise auf Israels Weg nach Norden vom Golf von Akaba lagen (vgl. 4Mo 33). Mit der erwähnten Ebene ist der große Grabenbruch gemeint, der sich vom See von Galiläa im Norden bis zum Golf von Akaba im Süden erstreckt. Israel hatte in diesem Tal sein Lager östlich des Jordan aufgeschlagen.

**1,2 Elf Tagereisen.** Die Entfernung vom Horeb bis nach Kadesch-Barnea betrug ungefähr 240 km. Kadesch lag an der Südgrenze des verheißenen Landes. Zu Fuß dauerte diese Reise 11 Tage, doch für Israel waren es mehr als 38 Jahre. **Horeb.** Der übliche Name für den Berg Sinai im Deuteronomium bedeutet »Verwüstung«, ein passender Name, denn das Gebiet am Sinai ist karg und wenig einladend. **Bergland Seir.** Südlich des Toten Meeres im Gebiet Edoms.

**1,3 im vierzigsten Jahr.** Das 40. Jahr nach dem Auszug aus Ägypten. Die Jahre des göttlichen Gerichts (4Mo 14,33.34) neigten sich dem Ende zu. **im elften Monat.** Jan.-Feb. 1405 v.Chr. Die Kapitel 20-36 im 4. Buch Mose berichten von den Ereignissen des 40. Jahres.

**1,4 Sihon … Og.** Zwei Amoriter Könige, welche die Juden östlich des Jordan besiegt hatten (s. 2,24-3,11; 4Mo 21,21-35).

**1,5-4,43** Diese Verse bilden in erster Linie Moses erste Rede. Mose leitete seine Erklärung des Gesetzes mit dem Aufruf ein, das Land Kanaan einzunehmen (V. 6-8), welches von Gott im abrahamitischen Bund verheißen wurde (vgl. 1Mo 15,18-21). Im gesamten Buch bezieht Mose sich auf diese Bundesverheißung (1,35; 4,31; 6,10.18.23; 7,8.12; 8,1.18; 9,5; 10,11; 11,9.21; 13,17; 19,8; 26,3.15; 27,3; 28,11; 29,13; 30,20; 31,7.20-23; 34,4). Anschließend gab er einen historischen Rückblick über das gütige Handeln Gottes (1,9-3,29) und rief Israel zum Gehorsam gegenüber dem Bund auf, den der Herr mit ihnen am Sinai geschlossen hatte (4,1-40). Dieser einleitende Teil endet mit einer kurzen Schilderung der 3 Städte, die als Zufluchtsorte östlich des Jordan ernannt wurden (4,41-43).

**1,5 auszulegen.** Etwas verständlich oder klar machen. Es war das Ziel des Buches, dem Volk den Sinn und die Absicht des Gesetzes deutlich zu machen, bevor sie das Land einnahmen. Es sollte als ihre Anleitung zum Gesetz dienen, während sie im Land lebten. Mose blickte nicht auf die Ereignisse vom Horeb (Sinai) zurück, was von ihm in den Büchern Exodus, Levitikus und Numeri festgehalten wurde (vgl. 2Mo 20,1-4Mo 10,10), sondern gab Israel vielmehr Anweisungen, wie sie, um gesegnet zu werden, mit Gott leben und seinen Willen im Land erfüllen sollten.

**1,7.8 das Land.** Das Land, das der Herr Israel zeigte und in das sie hineingehen sollten, um es in Besitz zu nehmen, wird in V. 7 deutlich beschrieben. Das Gebirge der Amoriter bezieht sich auf das bergige Land westlich des Toten Meeres. Die Ebene (Arava) war der Grabenbruch, der sich vom See von Galiläa im Norden bis zum Toten Meer im Süden erstreckt. Das Bergland bezeichnet die Berge, die sich von Norden nach Süden durchs Landesinnere ziehen und westlich des Sees von Galiläa und des Jordan liegen. Mit dem Tiefland ist das flache Hügelland gemeint, das sich der Mittelmeerküste zuneigt (Schephela). »Zum Negev« beschreibt das trockene Ödland, das sich von Beerscheba nach Süden hin zur Wüste zieht. Das »Ufer des Meeres« beschreibt das Land entlang des Mittelmeeres. Die Grenzen des Landes der Kanaaniter wurden in 4Mo 34,1-15 gegeben. Der Libanon im Norden markierte die nordwestliche Grenze an der Küste. Die nordöstliche Grenze des Landes war der Euphrat. Vgl. 4Mo 34,1-12.

**1,8 der Herr … geschworen hat.** Gottes Befehl, das Land durch Eroberung in Besitz zu nehmen, basierte auf der Verheißung des Landes, die in einem Bund mit Abraham gegeben (1Mo 15,18-21) und gegenüber Isaak und Jakob wiederholt wurde (1Mo 26,3-5; 28,13-15; 35,12). Diese 3 Patriarchen werden im Deuteronomium 7-mal erwähnt (1,8; 6,10; 9,5.27; 29,13; 30,20; 34,4). Der Herr besiegelte seine Verheißung gegenüber den Patriarchen mit einem Eid (Schwur), was darauf hinweist, dass er seinen Plan nie ändern würde (vgl. Ps 110,4).

**1,9-18** *S. Anm. zu 2Mo 18* zur Erklärung des Hintergrundes.

**1,10 die Sterne des Himmels.** Der Herr hatte Abraham verheißen, dass seine Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel sein würden (s. 1Mo 15,5; 22,17). Das Wachstum des Volkes bewies sowohl Gottes Absicht als auch seine Fähigkeit, seine ursprünglichen Verheißungen gegenüber Abraham zu erfüllen.

**1,11 tausendmal.** Eine semitische Ausdrucksweise für »eine unendlich große Zahl«.

**1,13 Nehmt … weise … Männer.** Die Erfüllung der Verheißung

Das ist eine gute Sache, von der du sagst, dass du sie tun willst! [15] Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie zu Oberhäuptern über euch, zu Obersten über tausend und zu Obersten über hundert und zu Obersten über fünfzig und zu Obersten über zehn und als Vorsteher für eure Stämme. [16] Und ich gebot euren Richtern zu jener Zeit und sprach: Hört eure Brüder an und richtet recht zwischen einem Mann und seinem Bruder oder dem Fremden bei ihm. [17] Im Gericht soll es kein Ansehen der Person geben, sondern ihr sollt den Geringen anhören wie den Großen und euch vor niemand scheuen; denn das Gericht steht bei Gott. Die Sache aber, die zu schwer für euch ist, die tragt an mich heran, dass ich sie höre! [18] So gebot ich euch zu jener Zeit alles, was ihr tun solltet.

### *Die Auflehnung des Volkes angesichts des verheißenen Landes*

4Mo 13 bis 14; Ps 106,24-26

[19] Da zogen wir weg vom Horeb und wanderten durch jene große und schreckliche Wüste, die ihr gesehen habt auf dem Weg zum Bergland der Amoriter, wie es uns der Herr, unser Gott, geboten hatte; und wir kamen bis Kadesch-Barnea.
[20] Da sprach ich zu euch: Ihr seid zum Bergland der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unser Gott, geben will. [21] Siehe, der Herr, dein Gott, hat dir das Land gegeben, das vor dir liegt; zieh hinauf, nimm es in Besitz, so wie es der Herr, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat. Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt!
[22] Da kamt ihr alle her zu mir und spracht: Lasst uns Männer vor uns hersenden, die für uns das Land erkunden und uns Bericht bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, in die wir kommen sollen!
[23] Und die Sache war gut in meinen Augen, und ich nahm von euch zwölf Männer, aus jedem Stamm einen Mann. [24] Die wandten sich und zogen ins Bergland hinauf, und sie kamen bis in das Tal Eschkol und kundschafteten es aus; [25] und sie nahmen von den Früchten des Landes mit sich und brachten sie herab zu uns. Und sie berichteten uns und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns geben will!
[26] Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen, sondern lehntet euch auf gegen den Befehl des Herrn, eures Gottes; [27] und ihr murrtet in euren Zelten und spracht: Weil der Herr uns hasste, hat er uns aus dem Land Ägypten geführt, um uns in die Hände der Amoriter zu geben, um uns zu vertilgen!
[28] Wohin sollen wir ziehen? Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, indem sie sagten: Das Volk ist größer und höher [gewachsen] als wir, die Städte sind groß und bis an den Himmel befestigt; dazu haben wir die Söhne Enaks dort gesehen!
[29] Ich aber sprach zu euch: Entsetzt euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen! [30] Denn der Herr, euer Gott, zieht vor euch her und wird für euch kämpfen, ganz so, wie er es für euch in Ägypten getan hat vor euren Augen, [31] und in der Wüste, wo du gesehen hast, wie der Herr, dein Gott, dich getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, den ihr zurückgelegt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seid.
[32] Aber in dieser Sache wolltet ihr dem Herrn, eurem Gott, nicht glauben, [33] der doch vor euch herging auf dem Weg, um euch die Lagerstätten auszusuchen, bei Nacht im Feuer, damit ihr den Weg sehen konntet, auf dem ihr gehen solltet, und bei Tag in einer Wolke.
[34] Als aber der Herr das Geschrei eurer Worte hörte, da wurde er zornig und schwor und sprach: [35] Keiner von den Männern dieser bösen Generation soll das gute Land sehen, das ich euren Vätern zu geben geschworen habe! [36] Nur Kaleb, der Sohn Jephunnes, er soll es sehen; und ihm und seinen Kindern will ich das Land geben, das er betreten hat, weil er dem Herrn völlig nachgefolgt ist.

**15** 2Mo 18,24-26; 4Mo 11,16-17; 11,24-25
**16** *Richtern* 16,18; Joh 7,24 *Fremden* 3Mo 24,22
**17** *Ansehen* 2Mo 23,3.6; 3Mo 19,15; Ps 82,2-4; Spr 24,23; Jak 2,1 *scheuen* Spr 29,25; Jer 1,17 *Gericht* 2Chr 19,6; Spr 24,11-12; Mt 7,2 *schwer* 17,8-9
**18** *;gebot* vgl. 1Mo 2,16; Joh 5,19; Hebr 3,2.5
**19** *Wüste* Jer 2,6; *geboten* s. V. 7; *Kadesch-B.* 4Mo 13,26
**20** s. V. 7
**21** V. 29-30; 4Mo 13,30; Jos 1,2.9
**22** 4Mo 13,1
**23** 4Mo 13,1-3
**24** 4Mo 13,21-23 vgl. Jos 2,1-2
**25** 4Mo 13,23-27; Ps 106,24
**26** 4Mo 14,1-4
**27** 9,28; Ps 106,25
**28** 4Mo 13,28-33
**29** s. V. 21
**30** *kämpfen* 31,3.6; 2Mo 14,14; Jos 10,42; Neh 4,20 vgl. Eph 1,19; 1Joh 5,4; *Ägypten* 7,18-19
**31** 32,10-12; 2Mo 19,4; Jes 46,3-4; Hos 11,3-4
**32** Ps 106,24; Hebr 3,19
**33** 2Mo 13,21; 4Mo 9,17; Neh 9,12
**34** Ps 95,11; Hebr 3,17
**35** 4Mo 14,29-30; Hebr 3,18; 4,3
**36** Jos 14,6.9

Gottes, Abraham so viele Nachkommen zu geben, stellte für Mose ein Problem dar. Das Volk war für Mose zu groß geworden, um es effektiv zu führen. Die Lösung lag darin, dass Mose Männer ernannte, die ihm bei der Führung des Volkes behilflich waren (s. 2Mo 18,13-27). Kriterien bei der Auswahl waren: 1.) Weisheit, d.h. es mussten Männer sein, die es verstanden, ihr Wissen anzuwenden; 2.) Verständnis, d.h. sie mussten unterscheiden und entsprechend entscheiden können; und 3.) Erfahrung, d.h. sie mussten erfahren und anerkannt sein. Vgl. 2Mo 18,21.

**1,19-21** *S. Anm. zu 4Mo 10,11-12,16* zur Erklärung des Hintergrundes.

**1,22-46** *S. Anm. zu 4Mo 13.14* zur Erklärung des Hintergrundes.

**1,22 Lasst uns Männer vor uns hersenden.** Als das Volk von Mose aufgefordert wurde, das Land einzunehmen (V. 20.21), baten sie ihn, zuerst Kundschafter ins Land zu senden. Es scheint, dass Mose ihre Bitte dem Herrn vortrug, der ihren Plan genehmigte und Mose befahl, die Kundschafter zu bestimmen (4Mo 13,1.2). Folglich suchte Mose 12 Männer aus, die auszogen, um das Land zu erkunden (4Mo 13,17-20).

**1,26 sondern lehntet euch auf.** In Kadesch-Barnea lehnte es Israel bewusst und herausfordernd ab, Gottes Befehl nachzukommen, das Land einzunehmen (4Mo 14,1-9).

**1,27 ihr murrtet.** Israel murrte in seinen Zelten. Sie unterstellten, dass der Herr sie aus Ägypten herausgeführt hatte, um sie von den Amoritern töten zu lassen.

**1,28 die Söhne Enaks.** D.h. die Enakiter oder Anakiter. Die Enakiter waren frühe Einwohner Kanaans, die als »Riesen« beschrieben werden (2,10.21; 9,2; 4Mo 13,32.33). Sie waren größer als die Israeliten und wurden besonders wegen ihrer Militärmacht gefürchtet.

**1,32 ihr wolltet dem Herrn, eurem Gott, nicht glauben.** Das Versagen des Volkes, das Land zu Beginn ihrer Zeit in der Wüste einzunehmen, wurde hier auf die gleiche Weise erklärt wie in 4Mo 14,11. Israel nahm den Herrn nicht beim Wort und gehorchte deshalb nicht seinem Befehl. Israels Mangel an Gehorsam wird als Ergebnis ihres mangelnden Glaubens an den Herrn dargestellt.

**1,33 im Feuer … in einer Wolke.** Die Wolkensäule am Tag und die Feuersäule in der Nacht waren die Mittel, durch die Gott Israel in der Wüste führte (2Mo 13,21; 4Mo 9,15-23). Der Herr, der Israel auf seiner Reise leitete, war der gleiche Herr, der für Israel bereits einen Ort im Land ausgesucht hatte. So wie er sie in der Vergangenheit geführt hatte, würde er sie auch in Zukunft leiten.

**1,36-38 Kaleb … Josua.** Aufgrund ihres vorbildlichen Glaubens

[37] Auch über mich wurde der Herr zornig um euretwillen und sprach: Auch du sollst nicht hineinkommen! [38] Aber Josua, der Sohn Nuns, der vor dir steht, der soll hineinkommen; ihn sollst du stärken, denn er soll es Israel als Erbe austeilen. [39] Und eure Kinder, von denen ihr sagtet, dass sie zum Raub werden müssten, und eure Söhne, die heute noch nicht wissen, was gut und böse ist, *sie* sollen hineinkommen; *ihnen* will ich es geben, und *sie* sollen es in Besitz nehmen. [40] Ihr aber, wendet euch und brecht auf zur Wüste, auf dem Weg zum Roten Meer!

[41] Da antwortetet ihr und spracht zu mir: Wir haben gegen den Herrn gesündigt! Wir wollen hinaufziehen und kämpfen, ganz wie es uns der Herr, unser Gott, geboten hat! Und ihr alle habt eure Kriegswaffen umgegürtet und seid leichtfertig in das Bergland hinaufgezogen. [42] Aber der Herr sprach zu mir: Sage ihnen: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht kämpfen, denn ich bin nicht in eurer Mitte, damit ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet! [43] Das sagte ich euch; aber ihr gehorchtet nicht, sondern lehntet euch auf gegen den Befehl des Herrn und wart vermessen und zogt in das Bergland hinauf. [44] Da rückten die Amoriter aus, die auf jenem Bergland wohnten, euch entgegen; und sie jagten euch, wie es die Bienen tun, und zersprengten euch in Seir bis nach Horma. [45] Da kehrtet ihr wieder um und weintet vor dem Herrn; aber der Herr wollte eure Stimme nicht hören und neigte sein Ohr nicht zu euch.

[46] So bliebt ihr in Kadesch eine lange Zeit, so lange, wie ihr dort bleiben musstet.

**37** 4Mo 20,12; 5Mo 3,23-27; 4,21; 34,4; Ps 106,32
**38** *Josua* 4Mo 14,30; *denn* 31,7
**39** 4Mo 14,31
**40** 4Mo 14,25
**41** 4Mo 14,40-41 vgl. Ps 127,1
**42** 4Mo 14,42-43; Jos 7,8-14; Jes 59,1-2
**43** 4Mo 14,44; Jes 63,10
**44** *Bienen* Ps 118,12; *zersprengt.* 4Mo 14,45
**45** Spr 1,25-30
**46** vgl. 4Mo 20,1; Ri 11,18

**1** 1,40
**3** V. 14; 1,6
**4** *Esaus* 1Mo 32,4; 4Mo 20,14-21; *fürchten* 2Mo 15,15
**5** 1Mo 36,8; Jos 24,4 vgl. Röm 12,18
**6** V. 28; 4Mo 20,19
**7** *gesegnet* 1Mo 39,3.5; Ps 90,17; *Acht gehabt* Ps 1,6; 139,3-4; *gemangelt* 8,2-4; 29,4; Neh 9,21
**8** *vorüber* Ri 11,18; *Ezjon-Geber* s. 4Mo 33,35
**9** *angreifen* Ri 11,17-18; *Ar* s. 4Mo 21,15; *Lots* 1Mo 19,36-38

### *Wanderung und Auseinandersetzungen in der Wüste*

4Mo 20,14-22

**2** Danach wandten wir uns und brachen auf nach der Wüste auf dem Weg zum Roten Meer, wie der Herr zu mir gesagt hatte; und wir zogen eine lange Zeit um das Bergland Seir herum.

[2] Und der Herr redete zu mir und sprach: [3] Ihr habt nun lange genug dieses Bergland umzogen; wendet euch nach Norden! [4] Und gebiete dem Volk und sprich: Ihr werdet durch das Gebiet eurer Brüder, der Söhne Esaus, ziehen, die in Seir wohnen, und sie werden sich vor euch fürchten; aber nehmt euch wohl in Acht, [5] fangt keinen Streit mit ihnen an; denn ich werde euch von ihrem Land nicht einen Fußbreit geben; denn ich habe das Bergland Seir dem Esau als Besitztum gegeben! [6] Ihr sollt die Speise um Geld von ihnen kaufen, dann dürft ihr essen, und auch das Wasser um Geld von ihnen kaufen, dann dürft ihr trinken; [7] denn der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat Acht gehabt auf deine Wanderzüge durch diese große Wüste; und der Herr, dein Gott, ist diese 40 Jahre mit dir gewesen; es hat dir an nichts gemangelt.

[8] Da zogen wir an unseren Brüdern, den Söhnen Esaus, die in Seir wohnen, vorüber, von dem Weg durch die Ebene von Elat und von Ezjon-Geber hinweg, und wir wandten uns und betraten den Weg zur Steppe von Moab.

[9] Da sprach der Herr zu mir: Du sollst Moab nicht angreifen und dich mit ihnen nicht in einen Krieg einlassen; denn ich will dir von seinem Land kei-

---

und Gehorsams wurden sie vor dem Gericht verschont (vgl. 4Mo 14,24; Jos 14,8.9).

**1,37 Auch über mich wurde der Herr zornig.** Obwohl Mose nahezu 39 Jahre nach Israels Versagen in Kadesch ungehorsam war (4Mo 20,1-13), verbindet er hier seinen Ungehorsam gegenüber dem Herrn mit dem Israels, weil sie beide gleichartig waren. Mose ehrte ebenso wenig das Wort des Herrn wie Israel; folglich war er, weil er seine eigene Ehre suchte, ungehorsam gegenüber dem klaren Befehl Gottes und schlug den Fels statt zu ihm zu reden. Aus diesem Grund musste er den Zorn Gottes erleiden, und es war ihm wie Israel nicht gestattet, das Land zu betreten (4Mo 20,12).

**1,41-45** Dass Israel den Befehl des Herrn auch weiterhin missachtete, zeigte sich in ihrem vermessenen Versuch, das Land einzunehmen, obwohl Gott ihnen es mittlerweile untersagt hatte. Dieses Mal rebellierten sie gegen ihn, als sie versuchten, das Land zu betreten und es zu erobern – nur um von den Amoritern vertrieben zu werden. Der Herr zeigte sein Missfallen, indem er ihnen weder half noch Mitleid mit ihrer Niederlage hatte. Während der nächsten 38 Jahre gab es für diese Generation kein Entkommen vor dem Tod in der Wüste (vgl. 4Mo 15-19).

**1,46 ihr bliebt in Kadesch eine lange Zeit.** Diese Worte deuten an, dass Israel einen Großteil der 38 Jahre in der Wüste nahe Kadesch-Barnea verbrachte.

**2,1-3,11** *S. Anm. zu 4Mo 20,14-21,35* zur Erklärung des Hintergrundes.

**2,1-23** Dieser Abschnitt handelt von Israels Begegnungen mit verwandten Völkern – den Edomitern (V. 1-8), Moabitern (V. 9-18) und Ammonitern (V. 19-23).

**2,1 dem Weg zum Roten Meer.** Vgl. 4Mo 21,4. Nachdem sie lange Zeit in Kadesch verbracht hatten, brachen die Israeliten erneut auf den Befehl des Herrn durch Mose auf. Ihr Weg verlief weg vom verheißenen Land in südöstlicher Richtung zum Golf von Akaba. Somit begann ihr Umherziehen, das eigentlich ein Ende finden sollte. **zogen … um das Bergland Seir.** Israel zog viele Tage in der Umgebung des Gebirges Seir umher, das im Gebiet der Edomiter südlich des Toten Meeres lag und sich entlang der Ostseite der Arava ausbreitete.

**2,3 wendet euch nach Norden.** Sie verließen Kadesch in südöstlicher Richtung weg vom verheißenen Land, bis der Herr Israel befahl, wieder nach Norden zu ziehen, dem verheißenen Land entgegen.

**2,4 eurer Brüder, der Söhne Esaus.** Esau war Jakobs Bruder (1Mo 25,25.26). Die Edomiter, die Nachkommen Esaus, lebten im Gebirge Seir. Laut 4Mo 20,14-21 verwehrten die Edomiter Israel, durch ihr Land zu ziehen. V. 8 lässt auf die Weigerung der Edomiter schließen und besagt, dass die Israeliten das Gebiet der Nachkommen Esaus in östlicher Richtung umgingen.

**2,5 ich werde euch von ihrem Land nicht einen Fußbreit geben.** Gott hatte Esaus Nachkommen ein Erbteil zugesprochen (ihnen gehörte das Gebirge Seir). In V. 9 wird das gleiche von den Moabitern gesagt und in V. 19 über die Ammoniter.

**2,8 von Elat und von Ezjon-Geber.** Zwei Städte, die nördlich vom Golf von Akaba lagen. Auf seiner Reise nach Norden wanderte Israel durch den Osten Edoms und Moabs.

**2,10 Die Emiter.** Anscheinend ein moabitischer Begriff (s. V. 11) mit der Bedeutung »die Schrecklichen«. Dieses Volk, zahlreich und großgewachsen, bewohnte das Land Moab, bevor die Moabiter kamen.

nen Besitz geben; denn Ar habe ich den Kindern Lots als Besitztum gegeben.
[10] (Die Emiter haben vor Zeiten darin gewohnt; das war ein großes, starkes und hochgewachsenes Volk wie die Enakiter; [11] sie wurden auch zu den Riesen gerechnet wie die Enakiter, und die Moabiter nannten sie Emiter; [12] und in Seir wohnten vor Zeiten die Horiter; aber die Söhne Esaus vertrieben sie aus ihrem Besitz und vertilgten sie vor sich her und wohnten an ihrer Stelle, so wie es Israel mit dem Land seines Besitztums tat, das ihm der Herr gab.)
[13] So macht euch nun auf und zieht über den Bach Sered! Da zogen wir über den Bach Sered.
[14] Die Zeit unserer Wanderung, von Kadesch-Barnea an bis wir über den Bach Sered zogen, betrug 38 Jahre, bis die ganze Generation der Kriegsleute aus dem Lager aufgerieben war, wie der Herr es ihnen geschworen hatte. [15] Die Hand des Herrn war auch gegen sie gewesen, um sie aus dem Lager zu vertilgen, bis sie völlig aufgerieben waren.
[16] Und es geschah, als alle Kriegsleute aus dem Volk aufgerieben und gestorben waren, [17] da redete der Herr zu mir und sprach: [18] Du wirst heute die Grenze der Moabiter bei Ar überschreiten, [19] und du wirst nahe zu den Ammonitern kommen; die sollst du nicht angreifen, noch einen Krieg mit ihnen beginnen, denn ich will dir von dem Land der Ammoniter keinen Besitz geben; denn ich habe es den Kindern Lots als Besitztum gegeben.
[20] (Auch dieses gilt als ein Land der Riesen, und es haben auch vor Zeiten Riesen darin gewohnt; und die Ammoniter nannten sie Samsummiter. [21] Das war ein großes, starkes und hochgewachsenes Volk wie die Enakiter. Und der Herr vertilgte sie vor ihnen, so dass diese sie aus ihrem Besitz vertrieben und an ihrer Stelle wohnten, [22] so wie er an den Söhnen Esaus gehandelt hat, die in Seir wohnen, indem er die Horiter vor ihnen vertilgte, so dass diese sie aus ihrem Besitz vertrieben und an ihrer Stelle wohnen bis zu diesem Tag, [23] und [wie] es den Awitern [erging], die in Dörfern bis nach Gaza wohnten: die Kaphtoriter, die von Kaphtor ausgezogen waren, vertilgten sie und wohnten an ihrer Stelle.)
[24] So macht euch nun auf, zieht aus und überschreitet den Arnonfluss! Siehe, ich habe Sihon, den König von Hesbon, den Amoriter, samt seinem Land in deine Hand gegeben: fange an, es in Besitz zu nehmen, und führe Krieg gegen ihn! [25] Vom heutigen Tag an will ich beginnen, Furcht und Schrecken vor dir auf das Angesicht der Völker unter dem ganzen Himmel zu legen, so dass sie vor dir zittern und beben sollen, wenn sie von dir hören!

*Die Eroberung des Landes von Sihon, dem König der Amoriter*
4Mo 21,21-32

[26] Da sandte ich Boten aus der Wüste von Kedemoth zu Sihon, dem König von Hesbon, mit einer Friedensbotschaft und ließ ihm sagen: [27] Ich will durch dein Land ziehen und dabei immer nur dem geraden Weg folgen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken abweichen. [28] Speise sollst du mir um Geld verkaufen, damit ich essen kann; und Wasser sollst du mir um Geld geben, damit ich trinken kann. Ich will nur zu Fuß hindurchziehen, [29] wie es die Kinder Esaus mit mir gemacht haben, die in Seir wohnen, und die Moabiter, die in Ar wohnen – bis ich über den Jordan in das Land komme, das der Herr, unser Gott, uns geben will! [30] Aber Sihon, der König von Hesbon, wollte uns nicht durch sein Land ziehen lassen; denn der Herr, dein Gott, hatte seinen Geist hartnäckig ge-

**10** *Emiter* 1Mo 14,5; *Enakiter* 9,2; 4Mo 13,33
**11** 1,28; 9,2; 4Mo 13,22.33
**12** *Horiter* V. 22; 1Mo 14,6; 36,20-30
**13** 4Mo 21,12
**14** *Kadesch.* 4Mo 13,26; *aufgerieben* 4Mo 26,64-65; *geschworen* 4Mo 14,22-35; Jes 40,8
**15** Ps 78,33; 90,7; 1Kor 10,5
**17** s. V. 2
**18** *Ar* V. 9; Jes 15,1
**19** V. 37; 2Chr 20,10 vgl. Apg 17,26
**20** *Riesen* 1Mo 14,5
**21** *großes* s. V. 10-11; 1,28; 3,11; *Stelle* Jer 27,7-8; Hab 1,10-11
**22** *Horiter* s. V. 12
**23** *Awitern* Jos 13,3; *Gaza* 1Mo 10,19; Jos 10,41; 11,22; Ri 1,18; *Kaphtor* 1Mo 10,14; Am 9,7
**24** *Arnonfl.* 4Mo 21,13-14; Ri 11,18
**25** *Furcht* 11,25; 2Mo 15,14-16; Jos 2,9-10
**26** *Kedemo.* Jos 13,18; 21,37; *Friedensb.* 20,10
**27** 4Mo 21,22; Ri 11,19; 17,11.20
**28** 4Mo 20,19
**29** Ri 11,17
**30** *Sihon* 4Mo 21,23; *verstockt* 2Mo 4,21; Jos 11,20; Joh 12,40; Röm 9,18

**2,12 dem Land seines Besitztums … das ihm der Herr gab.** Die Horiter waren Hurriter, ein Volk, dass an verschiedenen Orten in Syrien und Palästina wohnte. Jene, die in der Region von Seir lebten, wurden von den Nachkommen Esaus verdrängt. Die Vertreibung der Horiter durch die Edomiter war vergleichbar mit Israels Inbesitznahme ihres Landes.

**2,13 Sered.** Ein Bach, der von Südosten ins Tote Meer floss. Anscheinend bildete er die Südgrenze Moabs. Im Gegensatz zu ihrem Ungehorsam in Kadesch kam das Volk dem Befehl nach, über den Bach Sered zu ziehen. Unter dem Volk herrschte ein neuer Geist des Gehorsams gegenüber dem Herrn.

**2,14 38 Jahre.** Von 1444-1406 v.Chr. Dies waren die Jahre vom Versagen bei Kadesch bis zum Gehorsam am Sered. Während dieser Zeit starb die ganze rebellische Generation, welcher der Eintritt ins verheißene Land verwehrt wurde – ganz wie der Herr es ihnen geschworen hatte.

**2,20 Samsummiter.** Anscheinend ein ammonitischer Begriff, der zur Beschreibung ihrer Vorgänger im Land verwendet wurde. Sie wurden durch ihre Größe charakterisiert, die der der Enakiter gleichkam. Aber der Herr hatte sie getötet und ihr Land den Ammonitern gegeben. Dies war eine Ermutigung für die Israeliten, dass Gott die Enakiter auch im Land Kanaan besiegen und Israel das Land geben könnte.

**2,23 den Awitern.** Dorfbewohner des Altertums im südwestlichen Palästina entlang der Mittelmeerküste bis zur Stadt Gaza. **die Kaphtoriter.** Kaphtor bezieht sich wahrscheinlich auf Kreta und könnte eine Erwähnung einer frühen Philistergruppe von dieser Insel sein, die die Küste Palästinas überfiel, die Awiter besiegte und sich anschließend dort niederließ. Diese Kaphtoriter waren die Vorläufer der späteren großen Invasion der Philister von ca. 1200 v.Chr.

**2,24-3,29** Mose setzt den historischen Überblick mit einem weiteren Detail fort, der Niederlage der beiden Amoriter Könige, Sihon und Og, und der Übernahme ihres Territoriums.

**2,24 den Arnonfluss.** Die Nordgrenze Moabs. Israel wurde es gestattet Sihon, den Amoriter, anzugreifen, weil die Amoriter mit Israel nicht verwandt waren.

**2,25 Furcht … vor dir.** Als die Eroberung begann, legte Gott Furcht vor Israel in die Herzen ihrer Feinde.

**2,26 der Wüste von Kedemoth.** Kedemoth bedeutet »östliche Regionen«. Das Gebiet lag wahrscheinlich einige Kilometer nördlich vom Fluss Arnon und nahe der Ostgrenze der Amoriter.

**2,27 Ich will durch dein Land ziehen.** Wie zuvor schon bei den Edomitern (4Mo 20,17), bat Mose, friedlich durch das Gebiet Sihons ziehen zu dürfen.

**2,30 seinen Geist hartnäckig gemacht.** Sihon lehnte Israels Bitte, durch sein Land zu ziehen, bewusst ab. Gott bestärkte Sihons Herzenszustand, nämlich seine Überheblichkeit gegenüber dem Herrn und seinem Volk Israel, um ihn im Kampf zu besiegen und sein Land Israel zu geben.

macht und sein Herz verstockt, um ihn in deine Hand zu geben, wie es heute der Fall ist.
[31] Und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe begonnen, Sihon samt seinem Land vor dir dahinzugeben; fange an, es in Besitz zu nehmen, damit du sein Land besitzt!
[32] Und Sihon zog aus, uns entgegen, er und sein ganzes Volk, zum Kampf bei Jahaz. [33] Aber der Herr, unser Gott, gab ihn vor uns dahin, so dass wir ihn samt seinen Söhnen und seinem ganzen Volk schlugen. [34] Und wir nahmen zu der Zeit alle seine Städte ein, und wir vollstreckten den Bann an jeder Stadt, an Männern, Frauen und Kindern, und ließen keinen übrig, der entkommen wäre. [35] Nur das Vieh erbeuteten wir für uns, und das Beutegut aus den Städten, die wir einnahmen. [36] Von Aroer an, das am Ufer des Arnonflusses liegt, und von der Stadt im Tal bis nach Gilead war uns keine Stadt zu fest; der Herr, unser Gott, gab alles vor uns dahin. [37] Aber dem Land der Ammoniter, allem, was am Jabbok liegt, hast du dich nicht genähert, noch den Städten auf dem Bergland, noch zu irgendetwas von dem, was uns der Herr, unser Gott, verboten hatte.

### *Die Niederlage von Og, dem König von Baschan*

4Mo 21,33-35; Jos 12,1-6

**3** Als wir uns aber umwandten und auf den Weg nach Baschan hinaufzogen, rückte Og, der König von Baschan, uns entgegen, er und sein ganzes Volk, um bei Edrei zu kämpfen. [2] Da sprach der Herr zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm! Denn ich habe ihn und sein ganzes Volk samt seinem Land in deine Hand gegeben, und du sollst mit ihm verfahren, wie du mit Sihon, dem König der Amoriter, verfahren bist, der in Hesbon wohnte!
[3] So gab der Herr, unser Gott, auch den König Og von Baschan in unsere Hand samt seinem ganzen Volk; und wir schlugen ihn, bis ihm keiner übrig blieb, der entkommen wäre. [4] Und wir nahmen zu jener Zeit alle seine Städte ein; es gab keine Stadt, die wir ihnen nicht abgenommen hätten; 60 Städte, die ganze Gegend Argob, das Königreich Ogs von Baschan. [5] Alle diese Städte waren befestigt, mit hohen Mauern, Toren und Riegeln versehen; außerdem hatte es sehr viele andere Städte ohne Mauern. [6] Und wir vollstreckten an ihnen den Bann, wie wir es mit Sihon, dem König von Hesbon, gemacht hatten; an allen Städten vollstreckten wir den Bann, an Männern, Frauen und Kindern. [7] Aber alles Vieh und das Beutegut aller Städte erbeuteten wir für uns.
[8] So nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zwei Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, vom Arnonfluss bis an den Berg Hermon [9] (die Zidonier nennen den Hermon Sirjon, und die Amoriter nennen ihn Senir), [10] alle Städte der Ebene und ganz Gilead und ganz Baschan, bis nach Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs von Baschan. [11] (Denn nur Og, der König von Baschan, war von dem Überrest der Riesen übrig geblieben. Siehe, sein Bett, ein eisernes Bett, ist es nicht in Rabba, [der Stadt] der Ammoniter? Es ist 9 Ellen lang und 4 Ellen breit, nach der Elle eines Mannes.)

### *Die Verteilung des Ostjordanlandes an Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse*

4Mo 32,33-42; Jos 13,8-32

[12] Dieses Land nahmen wir zu jener Zeit in Besitz, von Aroer an, das am Arnonfluss liegt. Und ich gab das halbe Bergland Gilead samt seinen Städten den Rubenitern und Gaditern. [13] Aber das übrige Gilead und ganz Baschan, das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse. (Die ganze Gegend Argob, das ganze Baschan wurde »das Land der Riesen« genannt. [14] Jair, der Sohn Manasses, nahm die ganze Gegend Argob ein, bis an die Grenze der Geschuriter und der Maachatiter, und nannte sie, nämlich [die Gegend] Baschan, »Dörfer Jairs«, wie sie bis zum heutigen Tag heißen.) [15] Dem Machir aber gab ich Gilead.
[16] Und den Rubenitern und Gaditern gab ich [das Land] von Gilead bis an den Arnonfluss, der mitten im Tal die Grenze bildet, und bis an den Jabbok, den Grenzfluss der Ammoniter, [17] dazu die Arava und den Jordan, der die Grenze bildet vom [See] Genezareth bis an das Meer der Arava, nämlich das Salzmeer, unterhalb der Abhänge des Pisga, der östlich davon liegt.
[18] Und ich gebot euch zu der Zeit und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dieses Land gegeben, damit ihr es in Besitz nehmt; so zieht nun gerüstet vor euren Brüdern, den Söhnen Israels, her, alle kriegstauglichen Männer. [19] Nur eure Frauen und Kinder und euer Vieh – denn ich weiß, dass ihr viel

**31** 1,8
**32** 4Mo 21,23
**33** 29,7; Ps 60,14; 136,19; 1Kor 15,57; 1Joh 4,4
**34** *übrig* Jos 6,21; 8,26; 10,28-43
**35** Jos 8,27; 11,14-15
**36** *Aroer* 3,12; Jos 12,2; Ri 11,26; 2Kö 10,33; 1Chr 5,8; Jer 48,19; *gab* Jos 21,44; Ps 44,4
**37** *Jabbok* 3,16; 4Mo 21,24; Jos 12,2

**1** *Og* 4Mo 21,33; 5Mo 1,4; Jos 12,4
**2** *Fürchte* 7,17-24; *Sihon* 2,31
**3** 4Mo 21,24.35; Ps 136,20-22
**4** Jos 13,30; 24,12-13
**5** 1,28; 4Mo 13,28
**6** *vollstr.* 2,34; 3Mo 27,28-29; *gemacht* V. 2; 2,24; Ps 135,10-12; 136,19-21
**7** Jos 11,11-14
**8** 4,47-48; Jos 11,3; Ps 42,7
**9** *Sirjon* Ps 29,6; *Senir* 1Chr 5,23; Hl 4,8; Hes 27,5
**10** *Ebene* Jos 13,17-20; *Baschan* Jos 12,5
**11** *Riesen* 1Sam 17,4; Am 2,9; *Ammoniter* 2Sam 11,1; 12,26; Jer 49,2
**12** Jos 12,1; 13,8-28
**13** *übrige* 4Mo 32,39-42; Jos 13,29-31; 1Chr 5,23-26
**14** *Jair* 4Mo 32,41; 1Chr 2,22; *Maachat.* Jos 12,5; 13,11-13; 2Sam 10,6
**15** 4Mo 32,39
**16** Jos 12,2; 13,8-10
**17** *Genezar.* 4Mo 34,11; Jos 12,3; *Pisga* 4,49; 34,1
**18** 4Mo 32,20-27
**19** *Frauen* 4Mo 32,16; Jos 1,14

**2,32 Jahaz.** Der Schlachtplatz zwischen Sihon und den Israeliten, wahrscheinlich ein paar Kilometer nördlich von Kedemoth (V. 26).

**3,1 Baschan.** Eine fruchtbare Region östlich des Sees von Galiläa und dem Jordan, die sich vom Berg Hermon im Norden bis zum Fluss Jarmuk im Süden erstreckte. Israel traf im Kampf auf König Og und seine Armee bei Edrei, einer Stadt am Jarmuk. Der Amoriter-König herrschte über 60 Städte (V. 4-10; Jos 13,30), die von Israel erobert wurden; dieses Königreich wurde den östlich des Jordan siedelnden Stämmen zugewiesen, besonders dem halben Stamm Manasse (V. 13).

**3,8 jenseits des Jordan.** Östlich des Jordan. Israel kontrollierte das Gebiet vom Fluss Arnon bis zum Berg Hermon, dessen Ausdehnung ca. 240 km betrug. Es ist zu bemerken, dass Moses Perspektive auf das Gebiet östlich des Jordan gerichtet war; die Gebiete westlich des Jordan mussten noch erobert werden. Diese Aussage ist hilfreich, um diese Reden in die Zeit vor der Landeinnahme zu datieren.

**3,11 ein eisernes Bett.** Das Bett war möglicherweise ein Sarg, der groß genug gewesen wäre, auch Grabgegenstände zu fassen. Die Ausmaße des »Bettes« von 4 m mal 1,80 m hoben die Größe Ogs hervor, der ein Riese war (der letzte Rephaiter, einem Geschlecht von Riesen). Wie Gott Israel den Sieg über den Riesen Og gegeben hatte, so würde er ihnen auch den Sieg über die Riesen im Land schenken.

**3,12-20** *S. Anm. zu 4Mo 32,1-42; 34,13-15* zur Erklärung des Hintergrundes.

Vieh habt –, sie sollen in den Städten bleiben, die ich euch gegeben habe, [20] bis der Herr auch eure Brüder zur Ruhe bringt, wie euch, bis auch sie das Land in Besitz nehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, jenseits des Jordan gibt; und dann sollt ihr zurückkehren, jeder zu seinem Besitztum, das ich euch gegeben habe!

*Gott verwehrt Mose den Eintritt ins verheißene Land*

5Mo 32,48-52; 34,1-9

[21] Und Josua gebot ich zu jener Zeit und sprach: Deine Augen haben alles gesehen, was der Herr, euer Gott, an diesen beiden Königen getan hat; so wird der Herr an allen Königreichen handeln, zu denen du hinüberziehst. [22] Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der Herr, euer Gott ist es, der für euch kämpft!

[23] Und ich flehte zum Herrn zu jener Zeit und sprach: [24] Ach, Herr, Herr, du hast angefangen, deinem Knecht deine Majestät und deine starke Hand zu zeigen; denn wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht gleichtun könnte? [25] Lass mich doch hinüberziehen und das gute Land jenseits des Jordan sehen, dieses gute Bergland und den Libanon!

[26] Aber der Herr war zornig über mich um euretwillen und erhörte mich nicht, sondern der Herr sprach zu mir: Lass es genug sein! Sage mir kein Wort mehr in dieser Sache! [27] Steige auf den Gipfel des Pisga und hebe deine Augen auf gegen Westen und gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten, und schaue mit deinen Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen. [28] Und gebiete dem Josua, stärke ihn und festige ihn, denn er soll vor diesem Volk hinüberziehen; und er soll ihnen das Land, das du sehen wirst, als Erbe austeilen!

[29] So blieben wir im Tal, Beth-Peor gegenüber.

**20** Jos 22,4-6
**21** *Josua* 4Mo 27,18-23; *handeln* 7,17-19
**22** 2Mo 14,14; Jos 10,42; 2Chr 20,17
**24** *Majestät* 11,2-7; *gleichtun* 2Mo 15,11; 2Sam 7,22; Ps 71,19
**25** 2Mo 3,8; 20,6
**26** *zornig* 4Mo 20,12; Ps 106,32; *erhörte* 1Chr 22,8; 2Kor 12,8
**27** 32,49-50
**28** 31,7.23
**29** 4,3.46

*Ermahnung zum Gehorsam gegen Gottes Wort*
*Anordnungen für das Leben im verheißenen Land*

Kapitel 4 – 26

*Israel soll das Gesetz Gottes bewahren und tun*

5Mo 6,1-15; Jos 23,6-8

**4** Und nun, Israel, höre auf die Satzungen und auf die Rechtsbestimmungen, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das euch der Herr, der Gott eurer Väter, gibt. [2] Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.

[3] Eure Augen haben gesehen, was der Herr wegen des Baal-Peor getan hat. Denn alle, die dem Baal-Peor nachfolgten, hat der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte vertilgt! [4] Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, angehangen seid, lebt alle heute noch.

[5] Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es mir der Herr, mein Gott, geboten hat, damit ihr nach ihnen handelt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es in Besitz zu nehmen. [6] So bewahrt sie nun und tut sie; denn darin besteht eure Weisheit und euer Verstand vor den Augen der Völker. Wenn sie alle diese Gebote hören, werden sie sagen: Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk!

[7] Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem sich die Götter so nahen, wie der Herr, unser Gott, es tut,

**1** *höre* Ps 81,9; Jes 48,18; *tun* 3Mo 19,37; Jos 1,8; Ps 119,4; *lebt* 3Mo 18,5; Hes 20,11; Röm 10,5; *nehmt* 8,1; 11,8
**2** *hinzufü.* Spr 30,6; Offb 22,18; *haltet* 3Mo 22,31; Jos 1,7; Mt 5,19
**3** 4Mo 25,1-9; Jos 22,17
**4** 4Mo 14,24; Jos 23,8; 1Kor 6,17
**5** *gelehrt* 1Sam 12,23; Esr 7,10; Joh 15,15; Apg 20,27; 2Th 2,15
**6** Hi 28,28; Ps 19,8; 119,98; Spr 1,5
**7** Ps 145,18 vgl. Joh 14,23

---

**3,20 Ruhe.** Eine friedvolle Situation; das Land ist frei von äußerer Bedrohung und Bedrängnis. Die östlichen 2½ Stämme standen unter der Verantwortung, an der Seite ihrer westlichen Brüder zu kämpfen, bis die Eroberung abgeschlossen war (vgl. Jos 22).

**3,22 der Herr, euer Gott ist es, der für euch streitet.** Mose befahl Josua, sich nicht zu fürchten, da der Herr selbst mit übernatürlicher Macht eingreifen und ihnen den Sieg geben würde (vgl. 1,30; 31,6-8; Jos 1,9).

**3,23 ich flehte zum Herrn.** Nach den Siegen über Sihon und Og richtete Mose eine letzte leidenschaftliche Bitte an den Herrn, ihm den Eintritt ins verheißene Land zu gewähren. Doch der Herr gestattete Mose dieses Privileg nicht. Allerdings erlaubte er Mose, auf den Gipfel des Berges Pisga zu gehen und das Land zu sehen (vgl. 5Mo 32,48-52; 34,1-4).

**3,26 der Herr war zornig.** *S. Anm. zu 1,37*; vgl. 4,21-24.

**3,29 Beth-Peor.** Östlich des Jordan gelegen, wahrscheinlich auf der Höhe von Jericho (*s. Anm. zu 4Mo 22-25* zur Erklärung des Hintergrundes).

**4,1 nun, Israel, höre.** Mose rief das Volk auf, die Verhaltensregeln zu hören und zu befolgen, die Gott ihnen zur Einhaltung gegeben hatte. Der Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz war die Grundlage für eine erfolgreiche Eroberung und den vollständigen Genuss des Lebens im Lande. **auf die Satzungen und auf die Rechtsbestimmungen.** Mit den Satzungen sind feste Verhaltensregeln gemeint, die von der herrschenden Obrigkeit bestimmt wurden; wohingegen die Rechtsbestimmungen Gerichtsbeschlüsse sind, die als Präzedenzfälle zur zukünftigen Orientierung dienten.

**4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen … auch nichts davon wegnehmen.** Das Wort, das Gott Israel durch Mose gegeben hatte, war abgeschlossen und reichte zur Führung des Volkes aus. Folglich konnte dieses Gesetz, Gottes Gabe vom Berg Horeb, nicht ergänzt oder verkürzt werden. Alles, was das Gesetz Gottes verfälschte oder ihm widersprach, würde nicht geduldet werden (vgl. 12,32; Spr 30,6; Offb 22,18.19).

**4,3.4** Mose benutzte den Vorfall in Bezug auf Baal-Peor (4Mo 25,1-9), um aus Israels eigener Geschichte aufzuzeigen, dass ihr Leben vom Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes abhing. Nur diejenigen, die am Herrn festgehalten und seinen Geboten gehorcht hatten, lebten auch jetzt noch, um Mose zu hören.

**4,6 der Völker.** Israels Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes würde für die Welt ein Zeugnis darstellen, dass Gott seinem Volk nahe war und seine Gesetze gerecht waren. Eine Absicht des Gesetzes war es, Israel eine einzigartige moralische und geistliche Stellung unter den Völkern zu verleihen und diese dadurch zu dem wahren und lebendigen Gott zu ziehen. Seit ihren Anfängen sollten sie ein Volk zum Zeugnis sein. Obwohl sie versagten und vorübergehend beiseite gesetzt wurden, enthüllten die Propheten, dass sie im zukünftigen messianischen Reich ein Volk treuer Zeugen sein werden (vgl. Jes 45,14; Sach 8,23). **ein so weises und verständiges Volk.** Die Völker würden 3 Dinge an Israel erkennen (V. 6-8). Erstens würden die Israeliten in der Lage sein, Gottes Wissen zur Unterscheidung anzuwenden, und Angelegenheiten genau zu beurteilen (s. *folgende Anm.*).

**4,7 die Götter sich so nahen.** Zweitens würde die Treue gegenü-

sooft wir ihn anrufen? [8] Und wo ist ein so großes Volk, das so gerechte Satzungen und Rechtsbestimmungen hätte, wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?

[9] Nur hüte dich und bewahre deine Seele wohl, dass du die Geschehnisse nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens; sondern du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern verkünden! [10] An dem Tag, als du vor dem Herrn, deinem Gott, standest am Berg Horeb, als der Herr zu mir sprach: »Versammle mir das Volk, damit ich sie meine Worte hören lasse, und damit sie mich fürchten lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden, und damit sie auch ihre Kinder unterweisen!«, [11] da tratet ihr herzu und standet unten am Berg. Aber der Berg brannte im Feuer bis ins Innerste des Himmels hinein, [der voller] Finsternis, Wolken und Dunkel [war]. [12] Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, sondern [vernahmt] nur die Stimme. [13] Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch zu halten gebot, nämlich die zehn Worte; und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

[14] Und der Herr gebot mir zu jener Zeit, dass ich euch die Satzungen und Rechtsbestimmungen lehre, die ihr tun sollt in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

*Warnung vor dem Götzendienst*

[15] So bewahrt nun eure Seelen wohl, weil ihr keinerlei Gestalt gesehen habt an dem Tag, als der Herr aus dem Feuer heraus mit euch redete auf dem Berg Horeb, [16] damit ihr nicht verderblich handelt und euch ein Bildnis macht in der Gestalt irgendeines Götzenbildes, das Abbild eines männlichen oder weiblichen Wesens, [17] das Abbild irgendeines Tieres, das auf Erden ist, das Abbild irgendeines Vogels, der am Himmel fliegt, [18] das Abbild irgendeines Wesens, das auf dem Erdboden kriecht, das Abbild irgendeines Fisches, der im Wasser ist, tiefer als die Erdoberfläche; [19] dass du deine Augen auch nicht zum Himmel hebst und die Sonne und den Mond und die Sterne und das ganze Heer des Himmels anschaust und dich verführen lässt, sie anzubeten und ihnen zu dienen, die doch der Herr, dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat. [20] Euch aber hat der Herr genommen und herausgeführt aus dem Eisenschmelzofen, aus Ägypten, damit ihr sein Eigentumsvolk sein solltet, wie es heute der Fall ist.

[21] Und der Herr war um euretwillen so zornig über mich, dass er schwor, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt; [22] sondern ich muss in diesem Land sterben und darf nicht über den Jordan gehen; ihr aber dürft hinübergehen und jenes gute Land in Besitz nehmen. [23] So hütet euch nun, dass ihr den Bund des Herrn, eures Gottes, nicht vergesst, den er mit euch gemacht hat, und euch nicht ein Bildnis macht von irgendeiner Gestalt, was der Herr, dein Gott, dir verboten hat! [24] Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott.

[25] Wenn du nun Kinder und Kindeskinder zeugst und ihr euch in dem Land eingelebt habt und verderblich handelt und euch ein Bildnis macht von irgendeiner Gestalt und das tut, was böse ist in den Augen des Herrn, eures Gottes, dass ihr ihn erzürnt, [26] so rufe ich heute Himmel und Erde zu Zeugen gegen euch an, dass ihr gewiss bald ausgerottet werden sollt aus dem Land, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen; ihr werdet nicht lange darin wohnen, sondern gewiss [daraus] vertilgt werden! [27] Und der Herr

**8** Neh 9,13; Ps 147,19-20
**9** *bewahre* Jos 23,11; Spr 4,23; Lk 12,48; *vergisst* Ps 78,7; Spr 4,21; Hebr 2,1; *verkünden* 1Mo 18,19; Ps 78,4-8; Eph 6,4
**10** 2Mo 19,9-15; 20,1; 5Mo 5,29; Pred 12,13
**11** 2Mo 19,18; Hebr 12,18-21
**12** 2Mo 20,22
**13** 5,2-22; 2Mo 31,18
**14** s. V. 5 vgl. Joh 13,17
**15** *bewahrt* V. 9.23; Spr 4,23.27
**16** *verderb.* s. 2Mo 32,7; *Bildnis* 2Mo 20,4-5; Ri 2,13; 1Sam 5,2-4; Jes 40,18; Röm 1,23
**17** 2Mo 20,4 vgl. Apg 19,35; Röm 1,23
**19** 2Kö 17,16; Hi 31,26-27; Jer 8,2; Zeph 1,5 vgl. 1Mo 1,14-18
**20** *herausg.* 1Kö 8,51; *Eigentums.* 2Mo 19,5-6; Ps 33,12
**21** s. 1,37
**22** 3,27; 1Kö 13,21-22; Am 3,2; 2Pt 1,13-15
**23** *Bund* s. V. 13; *Bildnis* V. 15-18
**24** *Feuer* 9,3; 2Mo 24,17; 5Mo 32,22; Zeph 1,18; *eifersücht.* 5,9; 6,15; 2Mo 32,14
**25** *verderbl.* s. V. 16; 29,18-28; Jer 10,14; *erzürnt* Ri 2,11-13; Ps 78,58; 1Kor 10,22
**26** *Zeugen* 30,19; Jes 1,2; *vertilgt* Jos 23,16
**27** 3Mo 26,33; Neh 1,8

ber dem Herrn die Völker erkennen lassen, dass Israel mit dem Herrn vertraut ist.

**4,8 gerechte Satzungen und Rechtsbestimmungen.** Drittens würden die Völker bemerken, dass Israels Gesetz unverwechselbar ist, da der Herr sein Ursprung war und es auf sein gerechtes Wesen hinweist.

**4,9-31** Dieser Abschnitt beinhaltet die wesentlichsten Lektionen für Israel – Gott zu fürchten und zu verehren.

**4,9 du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern verkünden.** Deuteronomium betont die Verantwortung der Eltern, ihre Erfahrungen mit Gott und ihre Kenntnis von ihm an ihre Kinder weiter zu geben (vgl. 6,7; 11,19).

**4,10 An dem Tag.** Eine von Israels Erfahrungen, die von Generation zu Generation weiter gereicht werden sollte, war die Selbstoffenbarung Gottes am Horeb (vgl. 2Mo 19,9-20,19).

**4,12 keine Gestalt.** Israel sollte sich daran erinnern, dass Gott sich am Sinai selbst offenbarte. Er war durch seine Stimme gegenwärtig, d.h. durch den Klang seiner Worte. Sie hatten ihn nicht gesehen. Gott ist Geist (Joh 4,24), was eine Götzendarstellung Gottes in jeder physischen Form ausschließt (V. 16-18) und jegliche Verehrung der geschaffenen Welt (V. 19).

**4,13 die zehn Worte.** Daher stammt der Ausdruck »Dekalog«. Dies umfasst und verkörpert alle Gebote, die der Herr Israel durch Mose gab. Obschon der Ausdruck nur hier, in 10,4 und in 2Mo 34,28 auftaucht, gibt es im Deuteronomium mehr als 26 Anspielungen darauf (*s. Anm. zu Mt 19,16-23; 22,34-40; Mk 10,17-22; Röm 13,8-10*).

**4,15-19** An dieser Stelle werden die ersten beiden Gebote sehr deutlich betont (vgl. Röm 1,18-23).

**4,20 dem Eisenschmelzofen.** Feuer wurde verwendet, um Eisen stark genug zu erhitzen, damit es unter Hammerschlägen in eine andere Form gebracht werden konnte. Der Eisenschmelzofen deutet an, dass Israels Aufenthalt in Ägypten eine Zeit der Qual, Prüfung und Reinigung für die Hebräer war, um sie für Gott als Volk zum Zeugnis brauchbar zu machen.

**4,24 ein eifersüchtiger Gott.** Gott beschützt das, was ihm gehört, mit Eifer. Er wird keinem anderen die Ehre zukommen lassen, die allein ihm gebührt (vgl. Jes 42,8; 48,11).

**4,25-31** Vgl. 8,18.19. Dies umriss knapp das zukünftige Gericht Israels, das seinen Höhepunkt in der Wegführung der 10 Nordstämme nach Assyrien (ca. 722 v.Chr.; 2Kö 17) und der Deportation der beiden Südstämme nach Babylon fand (ca. 605-586 v.Chr.; 2Kö 24.25). Obgleich die Juden zur Zeit Esras und Nehemias zurückkehrten (ca. 538-445 v.Chr.), erhielten sie nie wieder ihre frühere Autonomie oder Dominanz. Folglich bezieht sich die verheißene Wiederherstellung und Rückkehr auf das Kommen des Messias, wenn er sein Tausendjähriges Reich aufrichten wird.

**4,27 der Herr wird euch … zerstreuen.** Mose warnte Israel, dass

wird euch unter die Völker zerstreuen, und es wird eine geringe Zahl von euch übrig bleiben unter den Heiden, zu denen euch der Herr hinwegtreiben wird. [28] Dort werdet ihr den Göttern dienen, die das Werk von Menschenhänden sind, Holz und Stein, die weder sehen noch hören noch essen noch riechen. [29] Wenn du aber von dort den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, ja, wenn du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst. [30] Wenn du in der Drangsal bist und dich alle diese Dinge getroffen haben am Ende der Tage, so wirst du zu dem Herrn, deinem Gott, umkehren und seiner Stimme gehorsam sein. [31] Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben; er wird auch den Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, nicht vergessen.

*Der Herr ist der alleinige Gott*
5Mo 6,4-5

[32] Denn frage doch nach den früheren Tagen, die vor dir gewesen sind, von dem Tag an, als Gott den Menschen auf Erden erschuf, und von einem Ende des Himmels bis zum anderen Ende des Himmels, ob je etwas so Großes geschehen oder je dergleichen gehört worden ist: [33] Hat je ein Volk die Stimme Gottes mitten aus dem Feuer reden gehört, wie du sie gehört hast, und ist dennoch am Leben geblieben? [34] Oder hat je ein Gott versucht, hinzugehen und sich ein Volk mitten aus einem anderen Volk herauszunehmen durch Prüfungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Kampf und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgestreckten Arm und durch furchterregende, große Taten, wie das alles der Herr, euer Gott, für euch in Ägypten getan hat vor deinen Augen?

**28** Ps 115,4-7; Jes 44,9; Jer 10,5; 16,13
**29** Jer 29,13; Mt 7,7-8
**30** 30,1-10; 3Mo 26,40; Jer 3,12-14; Hos 3,5; Joel 2,12
**31** *barmh.* 2Mo 34,6-7; Neh 9,31; Ps 116,5; *Bund* 3Mo 26,42; Ps 106,44-46
**32** *Tagen* Hi 8,8-10; *Ende* Neh 1,9; Ps 19,7
**33** 5,22-26
**34** 7,18-19; 2Mo 6,6-7; Ps 136,11-12
**35** V. 39; 7,9; 2Mo 15,11; Jes 43,10-13
**36** 2Mo 19,9; Neh 9,13; Hebr 12,18
**37** *liebte* Jer 31,3; Mal 1,2; Röm 11,28; *herausgef.* V. 20; 7,7-8
**38** 2Chr 20,7; Ps 44,3-4
**39** s. V. 35; Jos 2,11; 2Chr 20,6
**40** *halte* 3Mo 22,31; *gut* 5,16.29; Ps 1,1-2; 119,1-2; *lange* 2Mo 20,12
**41** 4Mo 35,14
**42** 19,2-7; 2Mo 21,12-13
**43** *Bezer* Jos 20,8; 1Chr 7,37; *Ramot* Jos 21,38; 1Chr 6,65; *Golan* Jos 21,27; 1Chr 6,71
**44** 3Mo 27,34; 4Mo 36,13; Mal 3,22; Joh 1,17
**45** *Zeugnis.* 6,17.20; *Satzungen* Ps 119,5-8

[35] Dir ist es gezeigt worden, damit du erkennst, dass der Herr Gott ist, und keiner sonst als er allein. [36] Er hat dich vom Himmel her seine Stimme hören lassen, um dich zu unterweisen; und auf Erden hat er dir sein großes Feuer gezeigt, und du hast seine Worte mitten aus dem Feuer gehört. [37] Und weil er deine Väter liebte und ihren Samen nach ihnen erwählt hat, hat er dich mit seinem Angesicht durch seine große Kraft aus Ägypten herausgeführt, [38] um größere und stärkere Völker, als du es bist, vor dir her zu vertreiben, und um dich herzubringen und dir ihr Land zum Erbteil zu geben, wie es heute der Fall ist.

[39] So sollst du nun heute erkennen und es dir zu Herzen nehmen, dass der Herr der alleinige Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden, und keiner sonst. [40] Darum halte seine Satzungen und seine Gebote, die ich dir heute gebiete, damit es dir und deinen Kindern nach dir gut geht, und damit du lange lebst in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gibt, für alle Zeiten!

*Drei Freistädte*
5Mo 19,1-10; Jos 20

[41] Damals sonderte Mose drei Städte aus, auf der anderen Seite des Jordan, gegen Sonnenaufgang, [42] damit der Totschläger dorthin fliehen könne, der seinen Nächsten unabsichtlich getötet hat, ohne ihn zuvor gehasst zu haben, dass er in eine dieser Städte fliehe und am Leben bleibe, [43] nämlich Bezer in der Steppe, im Land der Ebene, für die Rubeniter, Ramot in Gilead für die Gaditer und Golan in Baschan für die Manassiter.

*Einleitung zur Verkündigung des Gesetzes vor dem Einzug in Kanaan*

[44] Und dies ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israels vorlegte; [45] das sind die Zeugnisse, die Sat-

---

das Urteil über Götzendienst ihre Zerstreuung unter die Nationen durch den Herrn sein würde (s. 28,64-67).

**4,30 am Ende der Tage.** Mose sah in weiter Zukunft eine Zeit, in der das bußfertige Israel wieder zum Herrn umkehren und ihm gehorsam sein würde. Im ganzen Pentateuch bezieht sich der Ausdruck »am Ende der Tage« auf die Zeit, wenn der Messias sein Reich errichten wird (s. 1Mo 49,1.8-12; 4Mo 24,14-24; 5Mo 32,39-43).

**4,31 den Bund, den er deinen Vätern geschworen hat.** Obwohl sie es nicht verdienten, wird Gott in seiner Gnade seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob im bußfertigen Überrest Israels zukünftig erfüllen. Gott wird das Wort, das er Abraham und seinem Samen gab, nicht vergessen (vgl. Röm 11,25-27).

**4,32-40** Eine historische Erinnerung, die an den Gehorsam des Volkes gegenüber dem Gesetz Gottes appelliert.

**4,32-39 von dem Tag an, als Gott den Menschen auf Erden erschuf.** In der ganzen Menschheitsgeschichte wurde keinem anderen Volk das Vorrecht zuteil, Gott sprechen zu hören und dennoch zu überleben, wie es bei der Gesetzgebung am Sinai geschah. Es wurde auch kein anderes Volk so gesegnet, auserwählt und durch solch mächtige Wunder von der Sklaverei befreit wie Israel. Gott tat dies, um ihnen zu zeigen, dass er der alleinige Gott ist (V. 35.39).

**4,37 seinem Angesicht.** Gott selbst hatte Israel aus Ägypten herausgeführt. Der Exodus war die Folge der auserwählenden Liebe, die Gott für die Patriarchen und ihre Nachkommen hatte.

**4,40** Ein solches Vorrecht, wie das in den Versen 32-39 erwähnte, sollte Gehorsam hervorrufen, besonders angesichts der bedingungslosen Verheißung, dass das Land beständig ihnen gehören würde (»für alle Zeiten«), wie Kap. 29 und 30 ausführlich beschreiben.

**4,41-43** Diese 3 Verse sind am Ende von Moses Ansprache eingefügt. Die Absonderung der drei Städte auf der Ostseite des Jordan durch Mose zeigte, dass Mose den von Gott gegebenen Geboten bereitwillig gehorchte. Er war ein Beispiel der Art von Gehorsam, die Gott in 4,1-40 forderte (vgl. 4Mo 35,14; Jos 20,18).

**4,44-28,68** Das Herzstück des Deuteronomiums findet sich in dieser langen zweiten Rede Moses. »Und dies ist das Gesetz« (4,44), welches Mose Israel erklärte (vgl. 1,5). Nach einer kurzen Einleitung (4,44-49) gab Mose dem Volk ein klares Verständnis dessen, was das Gesetz hinsichtlich ihrer Beziehung zum Herrn im Land verordnete (5,1-26,19). Anschließend schloss er mit Segen und Fluch, die über das Volk kommen würden als Konsequenz ihrer Reaktion auf die Bedingungen dieses Gesetzes (27,1–28,68).

**4,45 Zeugnisse … Satzungen … Rechtsbestimmungen.** Gottes Anweisungen an Israel wurden dargelegt in: 1.) den Zeugnissen – die grundlegenden Bedingungen des Bundes (5,6-21); 2.) den Satzungen – Worte, die eingraviert waren und deshalb feststanden; und 3.) den Rechtsbestimmungen – richterliche Entscheidungen aufgrund der Sachlage. Dieses Gesetz wurde Israel gegeben, als es aus Ägypten kam. Mose fügt keine weiteren Gesetze hinzu, sondern erklärt jetzt nur jene, die zuvor schon gegeben wurden.

zungen und Rechtsbestimmungen, die Mose den Kindern Israels verkündigte, als sie aus Ägypten zogen, [46] auf der anderen Seite des Jordan, im Tal, Beth-Peor gegenüber, im Land Sihons, des Königs der Amoriter, der in Hesbon wohnte, den Mose und die Kinder Israels schlugen, als sie aus Ägypten zogen, [47] und dessen Land sie in Besitz nahmen, samt dem Land Ogs, des Königs von Baschan, der beiden Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, gegen Sonnenaufgang, [48] von Aroer an, das am Ufer des Arnonflusses liegt, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon, [49] und die ganze Ebene jenseits des Jordan, gegen Osten, bis an das Meer der Arava unterhalb der Abhänge des Pisga.

*Die Wiederholung der zehn Gebote*
2Mo 20,1-17

**5** Und Mose berief ganz Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und Rechtsbestimmungen, die ich heute vor euren Ohren rede; lernt und bewahrt sie, um sie zu tun!
[2] Der HERR, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit uns geschlossen. [3] Nicht mit unseren Vätern hat er diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir heute hier alle am Leben sind. [4] Von Angesicht zu Angesicht hat der HERR auf dem Berg mit euch geredet, mitten aus dem Feuer. [5] Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem HERRN und euch, um euch die Worte des HERRN zu verkündigen; denn ihr habt euch vor dem Feuer gefürchtet und seid nicht auf den Berg gegangen. Und er sprach:
[6] Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe.

**46** *Beth-P.* 3,29; 34,6; Jos 13,20; *Sihons* 1,4; 4Mo 21,23-25
**47** 4Mo 21,33-35
**48** s. 2,36; 3,8-9
**49** 3,17; 34,1; Jos 13,20

**1** 4,1 vgl. Jos 24,1; 2Pt 1,12-15
**2** 4,10.13; 2Mo 19,5-8; Jer 31,32
**3** 29,10-15; Mt 13,17
**4** V. 24; 34,10; 2Mo 33,11; 4Mo 12,8
**5** 4,33.36; 2Mo 19,9.19; 20,18-22
**6** 2Mo 20,2
**7** 10,20-21; 26,17; 2Mo 20,3
**8** 4,15-19; 16,21; 27,15; 2Mo 20,4-6; Hes 8,10
**9** 4,23-24; Jes 42,8; Hos 2,16-25
**10** 4,37; 7,9
**11** 28,58; 3Mo 24,16; Ps 139,20
**12** vgl. 2Mo 20,8-11; 31,17
**13** 2Mo 35,3; Hes 20,12; Lk 13,14-16; 23,56
**14** 2Mo 23,12; Mk 2,27
**15** 15,15; 16,12; 24,18.22; Ps 116,16-17 vgl. Lk 13,16
**16** s. 4,40; 21,18-21; 27,16; Mt 15,3-6; 1Tim 5,4.8

[7] Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!
[8] Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern ist, tiefer als die Erdoberfläche. [9] Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, [10] der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.
[11] Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen! Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
[12] Halte den Sabbattag und heilige ihn, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat! [13] Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; [14] aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun, weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Rind, noch dein Esel, noch all dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore ist, damit dein Knecht und deine Magd ruhen wie du. [15] Denn du sollst bedenken, dass du auch ein Knecht gewesen bist im Land Ägypten, und dass der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgestrecktem Arm. Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, dass du den Sabbattag halten sollst.
[16] Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,

---

**4,48 Berg Sion.** Diese Bezeichnung des Berges Hermon ist nicht zu verwechseln mit dem Berg Zion in Jerusalem.

**4,49 das Meer der Arava.** Das Tote Meer.

**5,1-11,32** Als Mose mit seiner zweiten Ansprache an das Volk Israel begann, erinnerte er sie an die Ereignisse und die wesentlichen Gebote Gottes, die die Grundlage des sinaitischen Bundes bildeten (5,1-33; s. 2Mo 19,1-20,21). In 6,1-11,32 erläuterte Mose die ersten 3 der Zehn Gebote und wendete sie auf die gegenwärtige Situation des Volkes an.

**5,1 Höre, Israel.** Das Verb »hören« beinhaltet den Gedanken von »gehorchen«. Vom ganzen Volk wurde die Art Hören verlangt, die zum Gehorsam führt (vgl. 6,4; 9,1; 20,3; 27,9).

**5,2 am Horeb einen Bund mit uns geschlossen.** Die zweite Generation Israels, die im Kindersalter den Bund empfing, den Gott mit Israel am Sinai machte.

**5,3 Nicht mit unseren Vätern hat er diesen Bund geschlossen.** Mit den »Vätern« waren nicht die Väter des Volkes gemeint, welche in der Wüste starben, sondern ihre Vorväter, die Patriarchen (s. 4,31.37; 7,8.12; 8,18). Der sinaitische oder mosaische Bund war ein zusätzlicher Bund und unterschied sich vom abrahamitischen, der mit den Patriarchen geschlossen wurde.

**5,6-21** Die ersten 5 Gebote handeln von der Beziehung zu Gott, die letzten 5 befassen sich mit zwischenmenschlichen Beziehungen; zusammen bildeten sie Israels Lebensgrundlage vor Gott. Mose wiederholte sie hier, wie sie ursprünglich am Sinai gegeben wurden. Leichte Veränderungen zum Text aus 2. Mose betonen Moses Absicht im Deuteronomium – die Erklärung der Gesetzesinhalte. *S. Anm. zu 2Mo 20,1-17* zur weiteren Erklärung dieser Gebote.

**5,7 keine anderen Götter.** Vgl. 2Mo 20,3. Die »anderen Götter« waren nicht-existente, heidnische Götter, die die Form von Götzen besaßen und dem Denken ihrer Anbeter entsprangen. Der Israelit sollte dem Gott vollkommen treu sein, an den er durch einen Bund gebunden war. Vgl. Mt 16,24-27; Mk 8,34-38; Lk 9,23-26; 14,26-33.

**5,8 kein Bildnis.** Vgl. 2Mo 20,4.5. Den unendlichen Gott auf irgendein materielles Bildnis zu reduzieren, war nicht duldbar, wie das Volk bei dem Versuch herausfand, Gott in die Form eines goldenen Kalbs zu gießen (vgl. 2Mo 32).

**5,9.10 das dritte und vierte Glied … Tausenden.** *S. Anm. zu 2Mo 20,5.6* zur Erklärung dieser oftmals missverstandenen Stelle. **die mich hassen … die mich lieben.** Ungehorsam ist gleichbedeutend mit dem Hass gegenüber Gott, so wie Liebe mit Gehorsam gleichzusetzen ist (vgl. Mt 22,34-40; Röm 13,8-10).

**5,11 den Namen … missbrauchen.** Vgl. 2Mo 20,7. Den Namen Gottes mit sinnlosen, leeren Dingen in Verbindung bringen. Vgl. Ps 111,9; Mt 6,9; Lk 1,49; Joh 17,6.26.

**5,12 wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat.** Vgl. 2Mo 20,8-10. Diese Worte fehlen in 2Mo 20,8; dennoch beziehen sie sich hier auf dieses Gebot, welches Israel vor 40 Jahren am Sinai gegeben wurde.

**5,15 dich von dort herausgeführt hat.** An dieser Stelle wird ein zusätzlicher Grund für Gottes Ausruhen nach dem Schöpfungswerk angegeben (d.h. zur Einhaltung des Sabbat; s. 2Mo 20,11) – Gottes Befreiung des Volkes aus Ägypten. Als die Israeliten Sklaven in Ägypten waren, war es ihnen nicht gestattet, von ihrer permanenten Arbeit auszuruhen, somit hatte der Sabbat auch die Funktion eines Ruhetages, an dem sie sich an ihre Befreiung aus der Sklaverei mit Dankbarkeit erinnerten, als einem Zeichen ihrer Erlösung und beständigen Heiligung (vgl. 2Mo 31,13-17; Hes 20,12).

wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!
[17] Du sollst nicht töten!
[18] Du sollst nicht ehebrechen!
[19] Du sollst nicht stehlen!
[20] Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten!
[21] Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten; und du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Haus deines Nächsten, noch nach seinem Acker, noch nach seinem Knecht, noch nach seiner Magd, noch nach seinem Rind, noch nach seinem Esel, noch nach allem, was dein Nächster hat!

*Mose als Mittler zwischen Gott und dem Volk*
2Mo 20,18-22

[22] Diese Worte redete der HERR zu eurer ganzen Gemeinde auf dem Berg, mitten aus dem Feuer, dem Gewölk und der Dunkelheit, mit gewaltiger Stimme, und er fügte nichts hinzu. Und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir.
[23] Und es geschah, als ihr die Stimme mitten aus der Finsternis hörtet und der Berg im Feuer brannte, da tratet ihr zu mir, alle Oberhäupter eurer Stämme und eure Ältesten, [24] und ihr spracht: Siehe, der HERR, unser Gott, hat uns seine Herrlichkeit und seine Größe sehen lassen, und wir haben seine Stimme mitten aus dem Feuer gehört; heute haben wir gesehen, dass Gott mit den Menschen redet und sie am Leben bleiben. [25] Und nun, warum sollen wir sterben? Denn dieses große Feuer wird uns verzehren! Wenn wir die Stimme des HERRN, unseres Gottes, noch weiter hören, so müssen wir sterben! [26] Denn wer von allem Fleisch könnte die Stimme des lebendigen Gottes mitten aus dem Feuer reden hören, wie wir, und am Leben bleiben? [27] Tritt *du* hinzu und höre alles, was der HERR, unser Gott, reden wird; und du sollst uns alles sagen, was der HERR, unser Gott, zu dir reden wird; und wir wollen darauf hören und es tun!
[28] Als aber der HERR den Wortlaut eurer Rede hörte, die ihr mit mir redetet, da sprach der HERR zu mir: Ich habe den Wortlaut der Rede dieses Volkes gehört, die sie mit dir geredet haben. Es ist alles gut, was sie geredet haben. [29] O wenn sie doch immer ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und alle meine Gebote allezeit zu halten, damit es ihnen gut ginge und ihren Kindern ewiglich!
[30] Geh hin und sage ihnen: Kehrt heim in eure Zelte! [31] Du aber sollst hier bei mir stehen bleiben, damit ich dir alle Gebote und Satzungen und Rechtsbestimmungen verkünde, die du sie lehren sollst, damit sie sie tun in dem Land, das ich ihnen zu besitzen gebe!
[32] So gebt nun Acht, dass ihr tut, wie der HERR, euer Gott, euch geboten hat; und weicht nicht ab davon, weder zur Rechten noch zur Linken, [33] sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HERR, euer Gott, geboten hat, damit ihr lebt und es euch gut geht und ihr lange bleibt in dem Land, das ihr besitzen werdet!

*Gottesfurcht und Gehorsam – die Voraussetzungen des Segens*
Mk 12,28-34

**6** Und dies ist das Gebot, die Satzungen und die Rechtsbestimmungen, die der HERR, euer Gott, euch zu lehren geboten hat, dass ihr sie tun sollt in dem Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen; [2] dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest und alle seine Satzungen und Gebote hältst, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinder alle Tage deines Lebens, damit du lange lebst. [3] So höre nun, Israel, und achte darauf, sie zu tun, damit es dir gut geht und ihr sehr gemehrt werdet, so wie es der HERR, der Gott deiner Väter, verheißen hat, in einem Land, in dem Milch und Honig fließt.

**17** 32,39-40; 2Mo 21,12-14; 1Sam 2,6
**18** 2Mo 20,14
**19** 1Th 4,6
**20** 19,16-20; Ps 120,3; Spr 19,5.9
**21** 2Sam 11,2-4; Spr 6,25; Kol 3,5; Jak 1,14-15; 1Joh 2,16
**22** 4,12-13; 2Kor 3,3
**23** 2Mo 20,18-19
**24** 2Mo 33,11
**25** 18,16
**26** *Gottes* vgl. Hebr 12,22; *bleiben* 4,33
**27** *Tritt* 2Mo 20,19; Hebr 12,19; *tun* 2Mo 19,8
**28** 18,17-19
**29** *fürchten* Ps 95,7-8; Jes 48,18; Mt 23,37; *halten* Ps 81,14; Pred 12,13; *gut* s. 4,40; 10,13; Ps 19,12
**31** *lehren* Mal 3,22; Gal 3,19; Hebr 3,5; *tun* 4,5; 6,1
**32** *tut* Ps 119,4; *weicht* 5Mo 17,20; Jos 1,7
**33** Jer 7,23; Spr 3,1-2

**1** 5,31; Hes 37,24
**2** *fürchtest* 2Mo 20,20; Ps 111,10; Pred 12,13; *hältst* 2Mo 15,26
**3** *gut* s. V. 18; Jes 3,10; Lk 11,28; Offb 1,3; *gemehrt* 1Mo 22,17; *Land* s. 2Mo 3,8

**5,16-20** Vgl. Mt 19,18-19; Mk 10,19; Lk 18,20.

**5,16 damit du lange lebst.** Vgl. 2Mo 20,12; Mt 15,4; Mk 7,10; Eph 6,2.3. Paulus wies darauf hin, dass es das erste Gebot mit einer Verheißung war (Eph 6,2). Auch Jesus hatte viel über das Ehren der Eltern zu sagen (s. Mt 10,37; 19,29; Lk 2,49-51; Joh 19,26.27).

**5,17 töten.** Vgl. 2Mo 20,13; Mt 5,21; Jak 2,11.

**5,18 ehebrechen.** Vgl. 2Mo 20,14; Mt 5,27.

**5,19 stehlen.** Vgl. 2Mo 20,15; Eph 4,28.

**5,20 falsches Zeugnis reden.** Vgl. 2Mo 20,16; Kol 3,9.

**5,21 begehren … gelüsten.** Vgl. 2Mo 20,17. Sowohl das Begehren der Frau des Nächsten als auch das starke Verlangen nach seinem Besitz war durch das 10. Gebot untersagt (vgl. Röm 7,7).

**5,22 und er fügte nichts hinzu.** Nur diese Zehn Gebote waren als direkte Zitate Gottes gekennzeichnet. Die restlichen Bestimmungen des Bundes wurden Mose gegeben, der sie wiederum an die Israeliten weitergab. Diese grundlegenden Regeln, die das Wesen Gottes widerspiegeln, sind auch weiterhin ein Mittel, durch das Gott die sündigen Taten des Fleisches bloßlegt (vgl. Röm 7,7-14; Gal 3,19-24; 5,13-26). Zudem stellen sie einen heiligen Verhaltensmaßstab dar, nach dem die Erretteten mit der Hilfe des Heiligen Geistes leben – mit Ausnahme der Einhaltung des Sabbats (vgl. Kol 2,16.17). **zwei steinerne Tafeln.** Die Tafeln waren von beiden Seiten beschrieben (s. 2Mo 32,15).

**5,22-27** Die furchterregenden Umstände, die Gottes Gegenwart am Sinai begleiteten, flößten dem Volk so viel Furcht ein, dass sie Mose baten, Gottes Worte entgegen zu nehmen und sie anschließend ihnen mitzuteilen. Sie versprachen sogar allem zu gehorchen, was Gott sagte (s. V. 27).

**5,28.29** Gott bestätigte, dass das Versprechen des Gehorsams, die richtige Reaktion war (V. 28), und drückte im Anschluss seine Zuneigung zu ihnen aus sowie den Wunsch, dass sie ihr Versprechen auch erfüllten, damit es ihnen und ihren Kindern wohl ergehen würde.

**5,30-33** Sie baten um das ganze Wort Gottes (V. 27), so dass Gott das Volk entließ und Mose mitteilte, dass er ihm das Gesetz geben würde, um das Volk zu lehren (V. 31). Sie sollten Leben und Wohlstand im Land der Verheißung empfangen.

**6,1-3 Tage … lange lebst.** Moses Anliegen ist es, dass auch die nachfolgenden Generationen gehorsam gegenüber Gottes Gesetzen sein würden, die Leben und Wohlstand sicherten.

**6,3 einem Land, in dem Milch und Honig fließt.** Eine Beschreibung, die den Reichtum des Landes schildert, welches die Israeliten schon bald besitzen sollten (s. 11,9; 26,9.15; 27,3; 31,20).

*»Höre, Israel«: Das Gebot, den HERRN zu lieben und sein Wort zu bewahren*

4 Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein!
5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, 7 und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; 8 und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Erinnerungszeichen über den Augen sein; 9 und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.

*Warnung vor Untreue und Götzendienst im Land Kanaan*
5Mo 8,6-20

10 Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird, von dem er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, es dir zu geben, große und gute Städte, die du nicht gebaut hast, 11 und Häuser, voll von allem Guten, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Zisternen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Ölbäume, die du nicht gepflanzt hast; und wenn du isst und satt geworden bist, 12 so hüte dich davor, den HERRN zu vergessen, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat; 13 sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. 14 Und ihr sollt nicht anderen Göttern nachfolgen, unter den Göttern der Völker, die um euch her sind
15 – denn der HERR, dein Gott, der in deiner Mitte wohnt, ist ein eifersüchtiger Gott –, damit nicht der Zorn des HERRN, deines Gottes, gegen dich entbrennt und er dich von der Erde vertilgt. 16 Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn bei Massa versucht habt! 17 Haltet genau die Gebote des HERRN, eures Gottes, und seine Zeugnisse und seine Satzungen, die er dir geboten hat! 18 Und du sollst tun, was recht und gut ist vor den Augen des HERRN, damit es dir gut geht und du hineinkommst und das gute Land in Besitz nimmst, das der HERR deinen Vätern zugeschworen hat, 19 und alle deine Feinde vor dir her verjagst, wie der HERR es verheißen hat.

*Das Zeugnis der Erretteten vor ihren Kindern*

20 Wenn dich nun dein Sohn in Zukunft fragen und sagen wird: Was sind das für Zeugnisse, Satzungen und Rechtsbestimmungen, die euch der HERR, unser Gott, geboten hat?, 21 so sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der HERR führte uns mit starker Hand aus Ägypten; 22 und der HERR tat vor unseren Augen große und furchterregende Zeichen und Wunder in Ägypten, an dem Pharao und an seinem ganzen Haus. 23 Uns aber führte er von dort heraus, um uns hierher zu bringen und uns das Land zu geben, das er unseren Vätern zugeschworen hat. 24 Und der HERR hat uns geboten, alle diese Satzungen zu halten, dass wir den HERRN, unseren Gott, fürchten und es uns gut geht alle Tage und er uns am Leben erhält, wie es heute der Fall ist. 25 Und es wird uns zur Gerechtigkeit

**4** 1Kö 8,60; 2Kö 19,15; Jes 42,8; 43,10-11; 44,6
**5** 2Kö 23,25
**6** 11,18; Ps 37,31; Jes 51,7
**7** *einschä.* Ps 78,5-7; Eph 6,4; *reden* Ps 1,2; Eph 4,29; 1Tim 4,15
**8** 2Mo 13,9; Spr 6,21
**9** 11,20; Jes 30,8; Hab 2,2
**10** s. 1,8
**11** Jos 24,13; Neh 9,25; Ps 105,44
**12** 8,10-14
**13** *dienen* Ps 100,2; Kol 3,23-24; *schwören* Jes 65,16; Jer 4,2
**14** Jos 23,7; Jer 7,6
**15** *Mitte* 4Mo 35,34; *eifersücht.* s. 4,24; *Zorn* Jos 23,16; Hebr 12,29
**16** 2Mo 17,2.7
**17** 5,1.32-33
**18** *recht* 2Chr 31,20; *gut* s. V. 3; 4,40
**19** 2Mo 23,27-31
**20** 2Mo 12,26
**21** 2Mo 13,3.8
**22** 2Mo 7-12
**23** 2Mo 6,7-8
**24** *geboten* Ps 34,12-15; *gut* s. V. 18; Pred 8,12; Jer 32,39
**25** Hes 18,9; Röm 2,13; 1Joh 3,7

---

**6,4.5** Vgl. Mk 12,29, 30.32.33.

**6,4 Höre Israel.** S. 5,1. 5Mo 6,4-9, bekannt als das *Schema* (hebr. für »hören«), wurde zum jüdischen Glaubensbekenntnis, das fromme Juden zweimal täglich vortrugen, zusammen mit 11,13-21 und 4Mo 15,37-41. **der HERR … der HERR allein.** Die Intention dieser Worte war es, eine klare Feststellung der Wahrheit des Monotheismusses zu liefern, dass es nur einen Gott gibt. Folglich wurde die Stelle auch übersetzt mit: »der HERR ist unser Gott, der HERR allein.« Mit dem hier verwendeten Wort für »allein« ist nicht eine »Einzahl« der Gottheit gemeint, sondern »Einheit«. Das gleiche Wort findet sich in 1Mo 2,24, wo von Mann und Frau gesagt wird, dass sie zu »einem Fleische« werden. Obschon der Vers eine klare und präzise Aussage über den Monotheismus ist, schließt er die Vorstellung der Dreieinheit nicht aus.

**6,5-9 du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben.** An erster Stelle der Prioritätenliste der Juden stand uneingeschränkte Hingabe mit ganzem Herzen, die sich durch die Liebe zu Gott ausdrückte. Da diese Beziehung der Liebe zu Gott in keiner physischen Form dargestellt werden konnte (wie z.B. durch Götzen), musste sie durch den Gehorsam gegenüber Gottes Gesetzen im täglichen Leben ausgedrückt werden. Vgl. 11,16-21; Mt 22,37; Lk 10,27.

**6,6 diese Worte … auf dem Herzen tragen.** Das Volk sollte über diese Gebote nachdenken und nachsinnen, so dass Gehorsam nicht zu einer formalen Gesetzlichkeit werden würde, sondern zu einer auf Verständnis basierenden Erwiderung. Das auf das Herz geschriebene Gesetz würde ein wesentliches Merkmal des späteren Neuen Bundes sein (s. Jer 31,33).

**6,7 du sollst sie deinen Kindern einschärfen.** Die Gebote sollten zum Gesprächsgegenstand werden, sowohl zuhause als auch im außerhäuslichen Leben, vom Tagesbeginn bis zu seinem Ende.

**6,8 Hand … Erinnerungszeichen über den Augen.** Der Israelit sollte über die Gebote, die Gott ihm gegeben hatte, beständig nachsinnen und sich von ihnen leiten lassen. In der späteren jüdischen Geschichte wurde diese Aussage wörtlich genommen, so dass die Leute sich Phylakterien (kleine Kästchen mit diesen Versen) mit Lederriemen um ihre Hände und ihre Stirn banden.

**6,10.11 Wenn dich nun der HERR, dein Gott, in das Land bringen wird.** Gott wiederholte, dass er im Begriff stand, Israel das Land samt seines ganzen Reichtums zu geben, um seine Verheißungen gegenüber Abraham, Isaak und Jakob zu erfüllen.

**6,13 bei seinem Namen schwören.** Ein Schwur war ein ernstes Versprechen, das die absolute Wahrheit der Worte bestätigen sollte. Jemand, der sich auf den Namen des Herrn im Eid berief, verpflichtete sich vor Gott, sein Wort einzulösen (vgl. Mt 4,10; Lk 4,8).

**6,15 ein eifersüchtiger Gott.** *S. Anm. zu 4,24.*

**6,16 Massa.** Dieser Name bedeutet »Versuchung« (vgl. 2Mo 17,1-7; Mt 4,7; Lk 4,12).

**6,20 Wenn dich nun dein Sohn in Zukunft fragen und sagen wird.** Wenn ein junger Sohn nach der Bedeutung des Gesetzes fragte, sollte sein Vater es ihm nach folgendem Muster erklären. Erstens: Die Israeliten waren Sklaven in Ägypten (V. 21a). Zweitens: Gott befreite Israel durch Wunder und richtete die Ägypter (V. 21b). Drittens: Dieses Werk entsprach seiner Verheißung an die Patriarchen (V. 23). Viertens: Gott gab Israel sein Gesetz, damit sie es befolgten (V. 24.25).

**6,25 uns zur Gerechtigkeit.** Eine wahrhaftige und persönliche Be-

dienen, wenn wir darauf achten, alle diese Gebote vor dem Herrn, unserem Gott, zu tun, wie er es uns geboten hat.

### *Der Herr befiehlt die Ausrottung der Kanaaniter und ihres Götzendienstes*
2Mo 34,11-17

**7** Wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, in das du kommen wirst, um es in Besitz zu nehmen, und wenn er vor dir her viele Völker vertilgt, die Hetiter, die Girgasiter, die Amoriter, die Kanaaniter, die Pheresiter, die Hewiter und die Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind als du; [2] und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir dahingibt, dass du sie schlägst, so sollst du unbedingt an ihnen den Bann vollstrecken; du sollst keinen Bund mit ihnen machen und ihnen keine Gnade erweisen. [3] Und du sollst dich mit ihnen nicht verschwägern; du sollst deine Töchter nicht ihren Söhnen [zur Frau] geben noch ihre Töchter für deine Söhne nehmen; [4] denn sie würden deine Söhne von mir abwendig machen, dass sie anderen Göttern dienen; und dann wird der Zorn des Herrn über euch entbrennen und euch bald vertilgen. [5] Vielmehr sollt ihr so mit ihnen verfahren: Ihre Altäre sollt ihr niederreißen, ihre Gedenksteine zerbrechen, ihre Aschera-Standbilder zerschlagen und ihre Götzenbildnisse mit Feuer verbrennen.

### *Israel – das heilige Volk des Herrn*
2Mo 19,5-6

[6] Denn ein heiliges Volk bist du für den Herrn, deinen Gott; dich hat der Herr, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für ihn seist. [7] Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der Herr sein Herz euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das geringste unter allen Völkern –, [8] sondern weil der Herr euch liebte und weil er den Eid halten wollte, den er euren Vätern geschworen hatte, darum hat der Herr euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten.

[9] So erkenne nun, dass der Herr, dein Gott, der wahre Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote bewahren, auf tausend Generationen; [10] er vergilt aber auch jedem, der ihn hasst, ins Angesicht und bringt ihn um; er zögert nicht, dem zu vergelten, der ihn hasst, sondern vergilt ihm ins Angesicht.

[11] So bewahre nun das Gebot und die Satzungen und Rechtsbestimmungen, die ich dir heute gebiete, damit du sie tust!

### *Ermutigung und Segensverheißung für die Einnahme des Landes*
5Mo 28,1-14; 2Mo 23,22-33

[12] Und es wird geschehen, wenn ihr auf diese Rechtsbestimmungen hört, sie bewahrt und tut, so wird der Herr, dein Gott, auch dir den Bund und die Gnade bewahren, die er deinen Vätern geschworen hat. [13] Und er wird dich lieben und dich segnen und mehren; er wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, dein Korn, deinen Most und dein Öl, den Wurf deiner Kühe und die Zucht deiner Schafe, in dem Land, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. [14] Gesegnet wirst du sein vor allen Völkern. Es wird kein Unfruchtbarer und keine

**1** 4,38; 9,1; 31,3; 1Mo 15,18-21; Ps 44,3-4
**2** 2Mo 23,32; Jos 10,40
**3** 2Mo 34,16; Ri 3,5-6; 1Kö 11,1-2; Esr 9,1-2
**4** *anderen* Ps 106,36; *Zorn* s. 6,15
**5** 2Mo 23,24; 2Kö 18,4
**6** 4,20; 14,2; 2Mo 19,5-6; 3Mo 20,26; Ps 135,4 vgl. 1Pt 2,9-10
**7** *erwählt* vgl. Joh 15,16; 2Th 2,13; *geringste* 10,22; 26,5 vgl. 1Kor 1,26-29; Jak 2,5
**8** *liebte* s. 4,37; 1Joh 4,10; *Eid* Ps 105,8-11; Lk 1,73; *herausgef.* 2Mo 20,2
**9** *Herr* s. 4,35; *treue* Neh 9,33; Ps 36,6; 1Kor 1,9; 2Tim 2,13; Hebr 10,23; *Gnade* 2Mo 20,6
**10** Ps 21,9; Jes 59,18; Nah 1,2
**11** s. 4,1.5; 5,1.29.33 vgl. Joh 14,15
**12** s. 28,1; Dan 9,4; Mi 7,20
**13** *lieben* Joh 14,21; *segnen* Ps 28,2-14; 144,12-15
**14** *Gesegnet* Jes 61,9; *kein* 2Mo 23,26

---

ziehung zu Gott, die sich im Leben des Volkes Gottes zeigen würde. Kein Raum für Gesetzlichkeit oder Sorge um Äußerlichkeiten war vorhanden, da das entscheidende Motiv für diese Gerechtigkeit die Liebe zu Gott war (V. 5).

**7,1-26** Dieser Abschnitt handelt vom Verhältnis, das die Israeliten zu den Einwohnern Kanaans haben sollten, einschließlich ihrer Vernichtung, dem Verbot von Mischehen und der Zerstörung aller Altäre und Götzen. Für dieses Land war es die Zeit des göttlichen Gerichts.

**7,1 sieben Völker.** Diese 7 Völkergruppen kontrollierten Gebiete, die für gewöhnlich um eine oder mehrere befestigte Städte lagen. Zusammen hatten sie mehr Bevölkerung und militärische Stärke als Israel. Sechs dieser 7 Völker werden auch in 2Mo 3,8 erwähnt. Das Volk der Girgasiter findet Erwähnung in 1Mo 10,16; Jos 3,10; 24,11; 1Chr 1,14 und in ugaritischen Texten. Sie waren möglicherweise ein Stammesvolk, das in Nord-Palästina lebte.

**7,2 an ihnen den Bann vollstrecken.** Alle Männer, Frauen und Kinder sollten getötet werden. Auch wenn dies extrem erscheint, muss das Folgende berücksichtigt werden: 1.) die Kanaaniter verdienten den Tod für ihre Sünde (9,4.5; vgl. 1Mo 15,16); 2.) die Kanaaniter hielten an ihrem Hass gegenüber Gott fest (7,10); und 3.) die Kanaaniter stellten ein moralisches Krebsgeschwür dar, das Götzendienst und Unmoral mit sich bringen und unter den Israeliten rasche Ausbreitung finden würde (20,17.18).

**7,3 du sollst dich mit ihnen nicht verschwägern.** Aufgrund des intimen Charakters der Ehe hätte der götzendienerische Ehepartner den anderen leicht vom richtigen Weg abbringen können (s. 1Kö 11,1-8 das Beispiel Salomos).

**7,5 Ihre Altäre sollt ihr niederreißen.** Diese Zerstörung hätte für die Israeliten jede mögliche Versuchung beseitigt, den religiösen Praktiken der Völker zu folgen, welche sie aus dem Land verdrängen sollten.

**7,6 ein heiliges Volk … für den Herrn, deinen Gott.** Die Grundlage für das Gebot, die Kanaaniter zu töten, findet sich in Gottes Auserwählung des Volkes Israel. Gott hatte Israel für seine eigenen Absichten abgesondert und es war sein kostbarer Besitz. Als das Volk Gottes musste Israel von der moralischen Verunreinigung der Kanaaniter getrennt werden.

**7,8 euch liebte … den Eid halten.** Die Auserwählung Israels, das für Gott als heilige Nation abgesondert war, hatte seinen Grund in der Liebe Gottes und seiner Treue zur Verheißung, die er den Patriarchen gegeben hatte – nicht in irgendeinem Verdienst Israels.

**7,9 auf tausend Generationen.** *S. Anm. zu 5Mo 1,11.*

**7,12-15** Der Herr verhieß Israel bestimmte Segnungen für Gehorsam, die in 28,1-14 weiter aufgelistet werden.

**7,12 der Herr, dein Gott, wird auch dir den Bund … bewahren.** Wenn Israel dem Herrn gehorsam wäre, würde es seine Bundesgnade erfahren. Das Volk konnte die Segnungen des Bundes aber durch seinen Ungehorsam einbüßen.

**7,13 Korn … Most … Öl.** Dies waren die 3 hauptsächlichen Nahrungsprodukte Palästinas. »Korn« beinhaltete Weizen und Gerste. »Most« war der Traubensaft aus der Presse. Mit »Öl« war Olivenöl gemeint, das zum Kochen und als Lampenöl verwendet wurde.

**7,15 den bösen Seuchen Ägyptens.** In Ägypten waren einige bösartige und tödliche Krankheiten weit verbreitet wie z.B. Elephantiasis, verschiedene Augenkrankheiten (Ophthalmie) und Ruhr.

Unfruchtbare unter dir sein, auch nicht unter deinem Vieh. [15] Und der Herr wird jede Krankheit von dir abwenden, und er wird keine von den bösen Seuchen Ägyptens auf dich legen, die du kennst, sondern wird sie auf alle diejenigen bringen, die dich hassen.

[16] Du sollst alle Völker verzehren, die der Herr, dein Gott, dir gibt. Dein Auge soll nicht mitleidig auf sie schauen, und du sollst ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir zum Fallstrick werden.

[17] Wenn du aber in deinem Herzen sagst: Diese Völker sind zahlreicher als ich! Wie kann ich sie aus ihrem Besitz vertreiben?, [18] so fürchte dich nicht vor ihnen! Gedenke doch an das, was der Herr, dein Gott, dem Pharao und allen Ägyptern getan hat; [19] an die gewaltigen Prüfungen, die deine Augen gesehen haben, an die Zeichen und Wunder und an die starke Hand und den ausgestreckten Arm, mit denen der Herr, dein Gott, dich herausgeführt hat. So wird der Herr, dein Gott, an allen Völkern handeln, vor denen du dich fürchtest! [20] Dazu wird der Herr, dein Gott, Hornissen unter sie senden, bis die übrig Gebliebenen und diejenigen, die sich vor dir versteckt hielten, umgekommen sind.

[21] Lass dir nicht grauen vor ihnen, denn der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein großer und furchtgebietender Gott. [22] Und der Herr, dein Gott, wird diese Völker nach und nach vor dir vertreiben; du kannst sie nicht rasch aufreiben, sonst würden sich die Tiere des Feldes zu deinem Schaden vermehren. [23] Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir dahingeben und sie in große Verwirrung bringen, bis sie vertilgt sind. [24] Und er wird ihre Könige in deine Hand geben, und du sollst ihre Namen unter dem Himmel ausrotten. Kein Mensch wird vor dir bestehen, bis du sie vertilgt hast.

[25] Die Bildnisse ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen; und du sollst das Silber oder Gold nicht begehren, das daran ist, und es nicht an dich nehmen, damit du nicht dadurch verstrickt wirst; denn dies ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel. [26] Darum sollst du den Gräuel nicht in dein Haus bringen, dass du nicht dem gleichen Bann anheim fällst wie er; als Scheusal und als Gräuel sollst du es verabscheuen, denn es ist dem Bann verfallen!

**15** 2Mo 15,26
**16** *verzehr.* s. V. 2; 4Mo 24,8; *mitleidig* 13,9; *Fallstrick* 2Mo 23,33
**17** 1,28
**18** Ps 27,1-3
**19** *Wunder* Neh 9,10; Ps 77,12; *handeln* 9,1-3
**20** 2Mo 23,28; Jos 24,12
**21** *Mitte* Jos 3,10; Ps 46,6.8; Röm 8,31; *großer* Neh 1,5; 4,14; 9,32
**22** 2Mo 23,29
**23** Jos 10,10
**24** *geben* Jos 10,25; *bestehen* Jos 1,5
**25** *verbren.* 1Chr 14,12; *begehren* Jos 7,1.21; Jes 30,22; *verstrickt* V. 16; Ri 8,27; *Gräuel* 27,15
**26** Jos 6,18; Hes 14,7

**1** 5,32-33; 1Th 4,1-2
**2** *gedenken* s. 5,15; Ps 143,5; *Wüste* Ps 136,16; Jer 2,6; Am 2,10; *demütigen* Hi 33,17; Ps 119,67.71; *prüfen* 2Mo 15,25; Ps 81,8; Spr 17,3; Jes 48,10; Sach 13,9; 1Pt 1,7; *Herzen* 2Chr 32,31
**3** *hungern* 2Mo 16,2-4; *Manna* 2Mo 16,35; Joh 6,31-35; *lebt* Mt 4,4
**4** Neh 9,21; Ps 91,12
**5** Hi 5,17; Spr 3,12; 1Kor 11,32; Hebr 12,5-11
**6** Jos 22,5; 1Sam 12,24
**7** 11,10-12
**8** s. 2Mo 3,8

### *Ermahnung zum Gehorsam und Erinnerung an Gottes Erziehungswege*

5Mo 11,1-17

**8** Das ganze Gebot, das ich dir heute gebiete, sollt ihr bewahren, um es zu tun, damit ihr lebt und euch mehrt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das der Herr euren Vätern zugeschworen hat. [2] Und du sollst an den ganzen Weg gedenken, durch den der Herr, dein Gott, dich geführt hat diese 40 Jahre lang in der Wüste, um dich zu demütigen, um dich zu prüfen, damit offenbar würde, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. [3] Und er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit dem Manna, das weder du noch deine Väter gekannt hatten, um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass er von all dem lebt, was aus dem Mund des Herrn hervorgeht. [4] Deine Kleider sind nicht zerlumpt an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese 40 Jahre. [5] So erkenne nun in deinem Herzen, dass der Herr, dein Gott, dich erzieht, wie ein Mann seinen Sohn erzieht.

[6] Und bewahre die Gebote des Herrn, deines Gottes, dass du in seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest! [7] Denn der Herr, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, in ein Land, in dem Wasserbäche, Quellen und Seen sind, die in den Tälern und auf den Bergen entspringen; [8] ein Land, in dem Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel gedeihen, ein Land voller Olivenbäu-

---

**7,20 Gott wird Hornissen … senden.** Die Hornisse oder Wespe war ein großes Insekt mit einem möglicherweise todbringenden Stachel, das in Kanaan häufig anzutreffen war. Die Aussage hier ist wahrscheinlich bildlich zu verstehen, eine große Armee, die in Panik gerät, wenn der Herr seinen »Stachel« gegen sie ausfährt (s. 11,25). *S. Anm. zu 2Mo 23,28.*

**7,22 nach und nach.** Obwohl der Herr gesagt hatte, dass die Niederlage der Völker im Land schnell geschehe (9,3), würde der Besiedlungsprozess allmählich vollzogen, um der Gefahr vorzubeugen, dass die Natur des Landes zu einem primitiven Zustand der Verwilderung zurückkehrt.

**7,26 als Scheusal und als Gräuel sollst du es verabscheuen.** »Scheusal« und »Gräuel« sind starke Worte der Missbilligung und Ablehnung. Israel sollte die gleiche Haltung gegenüber den Götzen der Kanaaniter haben wie Gott. **es ist dem Bann verfallen.** Die Bildnisse oder Götzen waren zur Zerstörung freigegeben.

**8,2 gedenken.** Das Volk sollte daran denken, was Gott für sie getan hatte (vgl. 5,15; 7,18; 8,18; 9,7; 15,15; 16,3.12; 24,9.18; 25,17) und nicht vergessen (vgl. 4,9.23.31; 6,12; 8,11.14.19; 9,7; 25,19; 26,13). **damit offenbar würde, was in deinem Herzen ist.** Israels 40 Jahre in der Wüste waren eine Zeit, in der Gott sie heimsuchte und prüfte, so dass die grundlegende Haltung des Volkes gegenüber Gott und seinen Geboten an den Tag kam. Gott speiste sein hungriges Volk in der Wüste durch Nahrungsmittel, die ihnen zuvor unbekannt waren. Durch seine wundersame Versorgung lehrte Gott sein Volk Demut und prüfte ihren Gehorsam.

**8,3 Manna, das weder du … gekannt.** Gott gab seinem Volk in der Wüste Nahrung, die sie vorher nicht kannten. S. 2Mo 16,15 hinsichtlich des Beginns der Manna-Ausgabe und Jos 5,12 bezüglich der Einstellung. **der Mensch lebt nicht vom Brot allein.** Israels Nahrung in der Wüste wurde durch das Wort Gottes angeordnet. Sie erhielten Manna, weil Gott es befahl; deshalb war es letzten Endes nicht Brot, was sie am Leben erhielt, sondern Gottes Wort (vgl. Mt 4,4; Lk 4,4).

**8,4 Deine Kleider sind nicht zerlumpt.** Diese wundersame Versorgung wird auch in 29,5 erwähnt.

**8,5 der Herr, dein Gott, dich erzieht.** Israels Aufenthalt in der Wüste wurde als eine Zeit angesehen, in der Gott seine Kinder züchtigte. Er wollte ihre eigensinnige Haltung korrigieren, um sie vorzubereiten, das Land im Gehorsam zu betreten.

**8,6-10** Eine umfangreiche Beschreibung der reichlichen Segnungen Gottes für Israel im Land (vgl. 7,7-9).

**8,7 ein gutes Land.** Im Gegensatz zur Trostlosigkeit der Wüste beschreiben V. 7-9 den Reichtum von Israels neuem Land.

me und Honig; [9] ein Land, von dem du dich nicht kümmerlich nähren musst, in dem es dir an nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, wo du Erz aus den Bergen hauen wirst.

*Ermahnung zur Dankbarkeit. Warnung vor Hochmut und Abkehr von Gott*

[10] Und wenn du gegessen hast und satt geworden bist, dann sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat. [11] Hüte dich, dass du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst, so dass du seine Gebote, seine Satzungen und Rechtsbestimmungen, die ich dir heute gebiete, nicht hältst; [12] damit nicht, wenn du isst und satt wirst und schöne Häuser erbaust und darin wohnst, [13] und deine Rinder und Schafe sich mehren, und dein Silber und Gold sich mehren, und alles, was du hast, sich mehrt, [14] [damit nicht] dann dein Herz sich überhebt und du den Herrn, deinen Gott, vergisst, der dich aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, aus dem Haus der Knechtschaft, [15] [ihn,] der dich durch diese große und schreckliche Wüste geleitet hat, wo feurige Schlangen waren und Skorpione und dürres Land ohne Wasser; der dir Wasser aus dem harten Felsen entspringen ließ; [16] der dich in der Wüste mit Manna speiste, von dem deine Väter nichts wussten, um dich zu demütigen und zu prüfen, damit er dir am Ende Gutes tue; [17] und damit du nicht in deinem Herzen sagst: Meine eigene Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir diesen Reichtum verschafft! [18] So gedenke doch an den Herrn, deinen Gott – denn Er ist es, der dir Kraft gibt, solchen Reichtum zu erwerben –, damit er seinen Bund aufrechterhält, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es heute geschieht.

[19] Wenn du aber den Herrn, deinen Gott, wirklich vergisst und anderen Göttern nachfolgst und ihnen dienst und sie anbetest, so bezeuge ich heute gegen euch, dass ihr gewiss umkommen werdet. [20] Wie die Heiden, die der HERR vor eurem Angesicht ausrottet, so werdet auch ihr umkommen, weil ihr der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorsam seid.

**9** 1Chr 22,3
**10** Ps 103,2
**11** *vergisst* 1Sam 12,9; Hi 8,13; *hältst* 7,11
**12** Neh 9,25
**13** 1Mo 13,1-5; Hi 1,3; Ps 39,7; Lk 12,13-21
**14** s. V. 11; Spr 30,9; Jes 17,10; 1Tim 6,17
**15** *Wüste* s. V. 2; *Schlangen* 4Mo 21,6; *Felsen* 2Mo 17,5-6; 4Mo 20,11
**16** s. V. 3; Jer 29,11; Röm 8,28; Hebr 12,11
**17** Röm 9,16; 1Kor 4,7; Eph 4,8
**18** *gedenke* s. V. 14; *gibt* Ps 127,1-2; Spr 10,22; Hos 2,10; *Bund* 7,9.12
**19** s. 4,26; 1Sam 12,25
**20** Jer 7,23-28; 7,32-34; Dan 9,11-14

**1** s. 4,1; 5Mo 4,38; 7,1; Jos 1,11
**2** s. 1,28
**3** *hergeht* Jos 3,11; *Feuer* s. 4,24; *vertilgen* 2Mo 23,23; *ausrotten* vgl. 7,22-24; Hes 20,5-9
**4** *Herzen* s. 8,17; Jer 17,9 vgl. Röm 11,20; *Gottlosigk.* 1Mo 15,16; 3Mo 18,24-25
**5** *Gerecht.* s. 1,8
**6** *halsstarr.* 2Mo 32,9; Ps 78,8

*Mose warnt das Volk vor Selbstgerechtigkeit – Erinnerung an Israels Versagen und Moses Mittlerdienst*
2Mo 32

**9** Höre, Israel: Du wirst jetzt über den Jordan gehen, damit du hineinkommst, um Völker zu überwältigen, die größer und stärker sind als du, Städte, groß und himmelhoch befestigt, [2] ein großes und hochgewachsenes Volk, die Söhne der Enakiter, die du kennst, von denen du auch sagen gehört hast: Wer kann vor den Söhnen Enaks bestehen? [3] So sollst du heute wissen, dass der Herr, dein Gott, selbst vor dir hergeht, ein verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen und sie vor dir unterwerfen, und du wirst sie aus ihrem Besitz vertreiben und schnell ausrotten, so wie der Herr es dir verheißen hat.

[4] Wenn sie nun der Herr, dein Gott, vor dir her ausgestoßen hat, so sprich nicht in deinem Herzen: Um meiner Gerechtigkeit willen hat der Herr mich hereingebracht, dass ich dieses Land in Besitz nehme!, da doch der Herr diese Heidenvölker wegen ihrer Gottlosigkeit vor dir her aus ihrem Besitz vertreibt. [5] Denn nicht um deiner Gerechtigkeit und um deines aufrichtigen Herzens willen kommst du hinein, um ihr Land in Besitz zu nehmen, sondern wegen ihrer Gottlosigkeit vertreibt der Herr, dein Gott, diese Heidenvölker aus ihrem Besitz, und damit er das Wort aufrechterhalte, das der Herr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. [6] So sollst du nun erkennen, dass der Herr, dein Gott, dir dieses gute Land nicht um

**8,9 Eisen … Erz.** Die Berge des südlichen Libanons enthielten Eisenvorkommen, ebenso wie das Gebiet östlich des Sees von Galiläa und südlich des Toten Meeres. Sowohl Erz als auch Eisen fanden sich im Grabenbruch südlich des Toten Meeres.

**8,11 dass du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst.** Ausreichend Nahrung würde dazu führen, dass Israel im Land zufrieden ist (V. 10.12). Durch diese Zufriedenheit und Sicherheit könnte Israel seinen Gott vergessen. Gott zu vergessen bedeutet, ihn nicht mehr in die Gedankengänge des täglichen Lebens mit einzubeziehen. Diese Vergesslichkeit würde zum Ungehorsam gegenüber seinen Geboten führen. Während Israel in der Wüste für die Notwendigkeiten des Lebens auf Gott angewiesen war, würde in dem reichhaltigen Land die Selbstgenügsamkeit eine Versuchung für sie darstellen.

**8,14 dein Herz sich überhebt.** Stolz wurde als die Wurzel der Vergesslichkeit angesehen. In ihrem Wohlstand könnte das Volk annehmen, dass ihre Kraft und Stärke dazu geführt hat (V. 17).

**8,15 Wasser aus dem … Felsen.** Vgl. 4Mo 20,9-13.

**8,16 damit er dir am Ende Gutes tue.** Mit der Prüfung in der Wüste verfolgte Gott die Absicht, Israel Gehorsam zu lehren. Durch ihren Gehorsam empfingen sie den Segen des Landes. Folglich war es Gottes Plan, Israel am Ende der Prüfung Gutes zu tun.

**8,18.19** *S. Anm. zu 5Mo 4,25-31.*

**8,19 Wenn du aber … wirklich vergisst.** Gott zu vergessen, würde zur Verehrung anderer Götter führen, was wiederum Israels Untergang bedeutete. Wie Gott die Kanaaniter wegen ihres Götzendienstes vernichtete, würde er auch Israel richten.

**9,1-10,1** Dieser Teil von Moses Rede erwähnt die Sünden der Israeliten am Horeb (vgl. 2Mo 32).

**9,2 Enakiter.** Mose erinnerte an die Bestürzung des Volkes, als es den Bericht der 12 Kundschafter über die Größe, Stärke und Anzahl der Einwohner Kanaans hörte (4Mo 13,26-14,6). Aus diesem Grund betonte er, dass ihr Sieg aus rein militärischer und menschlicher Sicht unmöglich war. Die Angst der Kundschafter und des Volkes konzentrierte sich auf die Enakiter, ein großgewachsenes, starkes Volk, das im Land Kanaan lebte (*s. Anm. zu 1,28*).

**9,3 ein verzehrendes Feuer.** Der Herr ist als ein Feuer dargestellt, das alles, was sich in seinem Weg befindet, verbrennt. Auf diese Weise würde der Herr nach Kanaan hineingehen und die Kanaaniter vertilgen. **sie … schnell ausrotten.** Israel sollte als menschlicher Vertreter des Herrn die Vernichtung der Kanaaniter durchführen. Die militärische Stärke der Kanaaniter wäre rasch gebrochen (s. Jos 6,1-11,23), obschon die vollständige Unterwerfung des Landes Zeit in Anspruch nehmen würde (s. 7,22; Jos 13,1).

**9,4 Um meiner Gerechtigkeit willen.** Mose hebt in den Versen 4-6 dreimal hervor, dass der Sieg nicht auf Israels Gütigkeit zurückzuführen sei, sondern ganz und gar Gottes Werk ist. Es war die Bosheit der Kanaaniter, die dazu führte, dass sie des Landes vertrieben wurden (vgl. Röm 10,6).

deiner Gerechtigkeit willen gibt, damit du es in Besitz nimmst; denn du bist ein halsstarriges Volk!
[7] Denke doch daran und vergiss es nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, in der Wüste erzürnt hast! Von dem Tag an, als du aus dem Land Ägypten ausgezogen bist, bis zu eurer Ankunft an diesem Ort seid ihr widerspenstig gewesen gegen den Herrn.
[8] Und am Horeb erzürntet ihr den Herrn, und der Herr ergrimmte über euch, so dass er euch vertilgen wollte. [9] Als ich auf den Berg gegangen war, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, da blieb ich 40 Tage und 40 Nächte lang auf dem Berg und aß kein Brot und trank kein Wasser. [10] Da gab mir der Herr die zwei steinernen Tafeln, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch auf dem Berg geredet hat, mitten aus dem Feuer, am Tag der Versammlung.
[11] Und es geschah nach 40 Tagen und 40 Nächten, da gab mir der Herr die zwei steinernen Tafeln, die Tafeln des Bundes. [12] Und der Herr sprach zu mir: Mache dich auf und geh schnell hinab von hier; denn dein Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, hat Verderben angerichtet. Sie sind von dem Weg, den ich ihnen geboten habe, schnell abgewichen; sie haben sich ein gegossenes Bild gemacht!
[13] Und der Herr sprach so zu mir: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk! [14] Lass ab von mir, damit ich sie vertilge und ihren Namen unter dem Himmel auslösche! Ich will aus dir ein stärkeres und größeres Volk machen, als es dieses ist!
[15] Als ich mich nun umwandte und von dem Berg herabstieg – der Berg aber brannte im Feuer –, und die zwei Tafeln des Bundes in meinen beiden Händen hatte, [16] da schaute ich, und siehe, ihr hattet euch an dem Herrn, eurem Gott, versündigt, indem ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht hattet, und ihr wart schnell von dem Weg abgewichen, den der Herr euch geboten hatte.

**7** *Denke* s. 8,2; *widerspen.* Ps 78,40-41; 95,10
**8** 2Mo 32,1-10; Ps 106,19-23
**9** 2Mo 24,12-18; 34,28
**10** 4,13; 5,22; 2Mo 31,18
**11** s. V. 9-10
**12** V. 26.29 vgl. 2Mo 32,7-8
**13** s. V. 6
**14** 2Mo 32,9-10; 4Mo 14,12
**15** *Berg* 5,23; 2Mo 24,17
**16** *schaute* 2Mo 32,19; Apg 7,40-41
**17** 2Mo 32,15-19
**18** V. 25; 2Mo 34,28
**19** *vertilgen* Lk 12,5; Hebr 10,31; *erhörte* 10,10; 2Mo 32,14; 33,17; Ps 106,23 vgl. Lk 13,8-9
**20** 2Mo 32,2-5; 32,21-24
**21** 2Mo 32,20; 2Chr 34,4
**22** *Tabeera* 4Mo 11,1-3; *Massa* 2Mo 17,2.7; *Lustgräbern* 4Mo 11,4.34
**23** 4Mo 13-14
**24** V. 6; 31,27; Apg 7,51
**25** V. 18
**26** 2Mo 32,11; 1Kö 8,51
**27** *Gedenke* 2Mo 32,13; 3Mo 26,42; Ps 105,8-11; *Sieh* 2Mo 32,31-32; Ps 130,3-4; Mi 7,18
**28** 2Mo 32,12; 4Mo 14,16; Jos 7,7-9

[17] Da ergriff ich die beiden Tafeln und warf sie aus meinen beiden Händen und zerbrach sie vor euren Augen; [18] und ich fiel vor dem Herrn nieder wie zuerst, 40 Tage und 40 Nächte lang, aß kein Brot und trank kein Wasser um aller eurer Sünden willen, die ihr begangen hattet, indem ihr tatet, was böse ist in den Augen des Herrn, um ihn zu reizen. [19] Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, mit dem der Herr über euch so sehr erzürnt war, dass er euch vertilgen wollte. Und der Herr erhörte mich auch diesmal. [20] Auch über Aaron war der Herr sehr zornig, so dass er ihn vertilgen wollte; aber ich betete auch für Aaron zu jener Zeit. [21] Doch eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich und verbrannte es mit Feuer und zerschlug es und zermalmte es völlig, bis es zu feinem Staub wurde, und ich warf seinen Staub in den Bach, der von dem Berg herabfließt.
[22] Auch in Tabeera und in Massa und bei den Lustgräbern erzürntet ihr den Herrn.
[23] Und als der Herr euch aus Kadesch-Barnea sandte und sprach: Geht hinauf und nehmt das Land in Besitz, das ich euch gegeben habe!, da wart ihr gegen den Befehl des Herrn, eures Gottes, widerspenstig und glaubtet ihm nicht und gehorchtet seiner Stimme nicht. [24] Denn ihr seid widerspenstig gewesen gegen den Herrn, von dem Tag an, da ich euch kenne!
[25] Als ich nun vor dem Herrn niederfiel jene 40 Tage und 40 Nächte lang – ich lag da, weil der Herr gesagt hatte, er wolle euch vertilgen –, [26] da flehte ich zum Herrn und sprach: Ach, Herr, Herr, verdirb dein Volk und dein Erbteil nicht, das du durch deine große Kraft erlöst und mit starker Hand aus Ägypten herausgeführt hast!
[27] Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob! Sieh nicht die Hartnäckigkeit dieses Volkes an und seine Gottlosigkeit und seine Sünde, [28] damit man in dem Land, aus dem du uns geführt hast, nicht sagt: Weil der Herr sie nicht in das Land bringen konnte, das er ihnen versprochen hatte, und weil er sie hasste, hat er sie herausgeführt, um sie in der Wüste sterben zu las-

**9,6 ein halsstarriges Volk.** Wörtl. »harter Nacken«. Ein bildhafter Ausdruck für Israels widerspenstige, unnachgiebige, unerbittliche und unbeugsame Haltung. In V. 7-29 schilderte Mose Israels rebellische Haltung und sein Handeln gegenüber dem Herrn.

**9,7 Denke … daran.** Mose forderte Israel auf, sich die lange Geschichte ihrer Widerspenstigkeit und Provokation gegenüber Gott ins Gedächtnis zu rufen, die sich seit der Zeit des Auszugs aus Ägypten vor 40 Jahren bis zum gegenwärtigen Augenblick in den Ebenen Moabs hinzog.

**9,10 dem Finger Gottes.** Gott selbst hatte die Zehn Gebote auf die beiden Steintafeln am Berg Sinai geschrieben (s. 2Mo 31,18).

**9,14 ihren Namen unter dem Himmel auslösche.** Gott drohte, das Volk Israel so vollkommen zu vernichten, dass er sogar jegliche Erinnerung an sie auslöschen würde. Diese Drohung diente Mose dazu, für die Kinder Israels einzutreten (4Mo 14,11-19).

**9,19** Vgl. Hebr 12,21.

**9,20 ich betete … für Aaron.** Mose trat für Aaron ein, auf dem die direkte Verantwortung für die Sünde des goldenen Kalbs ruhte. Aaron hatte sich dadurch den Zorn Gottes zugezogen, so dass sein Leben in Gefahr war (s. 2Mo 32,1-6). Dies ist der einzige Vers im Pentateuch, der ausdrücklich besagt, dass Mose für Aaron betete.

**9,22 Tabeera … Massa … Lustgräbern.** Diese 3 Orte standen allesamt mit Israels Rebellion gegen den Herrn in Verbindung. Bei Tabeera (»brennen«) hatte sich das Volk über sein Los beklagt (4Mo 11,1-3). Zu Massa (»prüfen«) hatten sie an allem etwas auszusetzen und prüften in ihrer Vermessenheit sogar Gott (2Mo 17,1-7). Bei *Kibroth-Hattaawa* (»Lustgräbern«) hatte sich das Volk schon wieder Gottes Zorn zugezogen, als es sich über die Nahrung beklagte (4Mo 11,31-35).

**9,23 Kadesch-Barnea.** Sie sündigten dort aus Mangel an Glauben und wegen ihres Ungehorsams (vgl. 4Mo 13.14).

**9,24 ihr seid widerspenstig gewesen gegen den Herrn.** Mose sagte, dass sein Handeln als Vermittler Gottes von Israels beständiger Rebellion gekennzeichnet war, die zu seiner Fürbitte führte (V. 25-29).

**9,28 dem Land, aus dem du uns geführt hast.** Mose bat den Herrn für Israel um Vergebung, denn die Ägypter hätten Israels Vernich-

sen! [29] Sie sind ja dein Volk und dein Erbteil, das du herausgeführt hast mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm!

*Die neuen Gesetzestafeln*
2Mo 34

**10** Zu jener Zeit sprach der Herr zu mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln aus, so wie die ersten waren, und steige zu mir auf den Berg und mache dir eine hölzerne Lade, [2] so will ich auf die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast, und du sollst sie in die Lade legen!
[3] So machte ich eine Lade aus Akazienholz und hieb zwei steinerne Tafeln aus, wie die ersten waren, und stieg auf den Berg, und die zwei Tafeln waren in meinen Händen. [4] Da schrieb er auf die Tafeln entsprechend der ersten Schrift die zehn Worte, die der Herr zu euch auf dem Berg gesprochen hatte, mitten aus dem Feuer, am Tag der Versammlung. Und der Herr gab sie mir. [5] Und ich wandte mich und stieg vom Berg herab; und ich legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte; und sie blieben dort, wie der Herr es mir geboten hatte.
[6] Und die Kinder Israels brachen auf von Beerot-Bene-Jaakan nach Mosera; dort starb Aaron, und er wurde dort begraben, und sein Sohn Eleasar wurde Priester an seiner Stelle. [7] Von dort brachen sie auf nach Gudgodah, und von Gudgodah nach Jotbatah, in ein Land, in dem es Wasserbäche gibt.
[8] Zu jener Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi dazu aus, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, vor dem Herrn zu stehen, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen, bis zu diesem Tag.
[9] Darum hat Levi weder Anteil noch Erbe mit seinen Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbteil, wie der Herr, dein Gott, es ihm verheißen hat.

**29** vgl. V. 12.26; 4,20.34; Neh 1,10; Ps 74,2
**1** *Tafeln* 2Mo 34,1-4; *Lade* 2Mo 25,10
**2** 2Mo 25,16
**3** s. V. 1
**4** 5,22; 9,10; 2Mo 34,28
**5** *herab* 2Mo 34,29; *Tafeln* 1Kö 8,9; Hebr 9,4
**6** *Mosera* 4Mo 33,30; *Aaron* 4Mo 20,27-28; 33,38-39
**7** *Jothbatah* 4Mo 33,33
**8** *Levi* 2Mo 32,26-29; 4Mo 3,6.12; 8,9-14; *tragen* 4Mo 4,15; *dienen* 4Mo 8,11; 1Chr 23,13; *segnen* 3Mo 9,22; 4Mo 6,23-27 vgl. 1Pt 3,9
**9** 4Mo 18,20-24; 26,62 vgl. Ps 16,5-6; Kla 3,24
**10** s. 9,18-19; 9,25-29
**11** 2Mo 33,1
**12** *fordert* Mi 6,8; *fürchtest* Ps 111,10; Pred 12,13; *wandelst* 5,33; Ps 81,14; Lk 1,6; Kol 2,6; Röm 8,4; *liebst* 11,1; Jos 22,5; Mt 6,24
**13** 4,40; Mt 19,17
**14** *Himmel* Neh 9,6; Ps 115,16; *Erde* 1Mo 14,19; Ps 24,1-2
**15** 4,37; 7,7-8
**16** *beschne.* Jer 4,4; Hes 36,26; Röm 2,29; Kol 2,11; *halsstarrig* s. 9,6; 2Mo 32,9
**17** *Herr* Ps 136,3; Offb 17,14; *große* s. 7,21; *nicht* 2Chr 19,7; Hi 34,19; Apg 10,34; Kol 3,25

[10] Ich aber stand auf dem Berg wie an den vorherigen Tagen, 40 Tage und 40 Nächte lang, und der Herr erhörte mich auch diesmal, und der Herr wollte dich nicht verderben. [11] Der Herr aber sprach zu mir: Mache dich auf und gehe hin, um vor dem Volk herzuziehen, damit sie hineinkommen und das Land in Besitz nehmen, von dem ich ihren Vätern geschworen habe, dass ich es ihnen geben werde.

*Aufforderung zu Gottesfurcht und Gehorsam*
5Mo 7,6-11; Ps 146

[12] Und nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, als nur, dass du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebst und dem Herrn, deinem Gott, dienst mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, [13] indem du die Gebote des Herrn und seine Satzungen hältst, die ich dir heute gebiete, zum Besten für dich selbst?
[14] Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was in ihr ist, gehört dem Herrn, deinem Gott; [15] dennoch hat der Herr allein deinen Vätern sein Herz zugewandt, dass er sie liebte; und er hat ihren Samen nach ihnen aus allen Völkern erwählt, nämlich euch, wie es heute der Fall ist. [16] So beschneidet nun die Vorhaut eures Herzens und seid nicht mehr halsstarrig! [17] Denn der Herr, euer Gott, Er ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, mächtige und furchtgebietende Gott, der die Person nicht ansieht und kein Bestechungsgeschenk annimmt, [18] der der Waise und der Witwe Recht schafft und den Fremdling lieb hat, so dass er ihm Speise und Kleidung gibt.

**18** 2Mo 22,21-23; Ps 68,6; 146,9

tung durch Gott möglicherweise falsch interpretiert und gedacht, dass er nicht fähig ist, seine Verheißung zu erfüllen, und sein Volk hasst.

**10,1-3 zwei steinerne Tafeln … wie die ersten.** Gott hatte auf Moses Fürbitte gehört und handelte mit den Israeliten in Gnade, indem er die Zehn Gebote erneut auf zwei Tafeln schrieb, die Mose zu diesem Zweck vorbereitete. Die zweiten Tafeln waren aus dem gleichen Material und hatten die gleiche Größe wie die ersten.

**10,1 eine hölzerne Lade.** Das nimmt Bezug auf die Bundeslade. Mose komprimierte die Ereignisse in diesen Versen. Später, bei der Anfertigung der Bundeslade, legte Mose die beiden neuen Steintafeln in das Innere der Lade (s. 2Mo 37,1-9).

**10,6-9** Diese Verse zeigen, dass Aarons Priestertum und der Dienst der Leviten nach dem Zwischenfall mit dem goldenen Kalb wiederhergestellt wurden.

**10,6 Mosera; dort starb Aaron.** Aaron wurde am Sinai nicht getötet, sondern lebte bis zum 40. Jahr des Auszugs, was zeigt, wie wirkungsvoll Moses Fürbitte vor dem Herrn war (vgl. 4Mo 20,22-29; 33,38.39). Nach Aarons Tod ging der Priesterdienst durch Eleasars Ernennung weiter. Mosera heißt das Gebiet, wo sich der Berg Hor befand, auf dem Aaron starb (vgl. 4Mo 20,27, 28; 33,38).

**10,8 Zu jener Zeit.** Das bezieht sich auf die Zeit, als Israel am Berg Sinai war.

**10,9 weder Anteil noch Erbe.** Die Familie Levi erhielt kein Erbteil im Land Kanaan (s. 4Mo 18,20.24).

**10,10.11** Wegen Moses Fürsprache und nicht aufgrund ihrer Gerechtigkeit, lagerten die Israeliten am Ufer des Jordan, bereit das verheißene Land einzunehmen.

**10,12.13 was fordert der Herr, dein Gott, von dir.** Dieser rhetorischen Frage folgte Moses Aussage über die 5 grundlegenden Forderungen, die Gott an sein Volk stellte (vgl. Mi 6,8): 1.) **du den Herrn, deinen Gott, fürchtest.** Gott in Ehrfurcht zu halten und sich ihm zu unterwerfen; 2.) **du in allen seinen Wegen wandelst.** Das Leben in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes zu führen; 3.) **ihn liebst.** Seine Zuneigungen dem Herrn geben – nur ihm allein; 4.) **dem Herrn, deinem Gott, dienst.** Die Verehrung des Herrn als der Mittelpunkt des Lebens; 5.) **indem du die Gebote des Herrn … hältst.** Den vom Herrn auferlegten Forderungen gehorsam zu sein.

**10,14.15** Gott hatte die Patriarchen und Israel als sein besonderes Volk mit der gleichen Souveränität auserwählt, mit der er alle Dinge kontrolliert.

**10,16 So beschneidet nun die Vorhaut eures Herzens.** Mose forderte die Israeliten auf, jede Sünde aus ihren Herzen zu schneiden, so wie bei der Beschneidung die Vorhaut entfernt wurde. Dies würde ihnen zu einer reinen Beziehung mit Gott verhelfen (vgl. 30,6; 3Mo 26,40, 41; Jer 4,4; 9,25; Röm 2,29). *S. Anm. zu Jer 4,4.*

**10,18 der … Recht schafft.** Der souveräne, zuverlässige Gott ist auch unparteiisch (V. 17), wie in seinem Anliegen für die Waisen, Witwen und Fremden sichtbar wird (vgl. 3Mo 19,9-18; Jak 1,27).

[19] Und auch ihr sollt den Fremdling lieben, denn ihr seid ebenfalls Fremdlinge gewesen im Land Ägypten. [20] Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten; ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhängen und bei seinem Namen schwören. [21] Er ist dein Ruhm, und er ist dein Gott, der bei dir diese großen und furchtgebietenden Dinge getan hat, die deine Augen gesehen haben. [22] Deine Väter zogen nach Ägypten hinab mit 70 Seelen, aber nun hat dich der Herr, dein Gott, so zahlreich gemacht wie die Sterne am Himmel!

*Verheißungen und Warnungen*
5Mo 8; 28,1-24

**11** So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben, und seine Ordnung, seine Satzungen, seine Rechtsbestimmungen und Gebote halten allezeit. [2] Und ihr sollt heute erkennen – denn nicht mit euren Kindern [rede ich], die es nicht kennen und nicht gesehen haben – [ihr sollt] die Zucht des Herrn, eures Gottes [erkennen], seine Majestät und seine starke Hand und seinen ausgestreckten Arm, [3] und seine Zeichen und Werke, die er mitten in Ägypten an dem Pharao getan hat, an dem König Ägyptens, und an seinem ganzen Land; [4] und was er getan hat an der Heeresmacht der Ägypter, an ihren Rossen und Wagen, da er die Wasser des Schilfmeers über sie hinfluten ließ, als sie euch nachjagten, und wie sie der Herr austilgte, bis zu diesem Tag; [5] und was er in der Wüste an euch getan hat, bis ihr an diesen Ort gekommen seid; [6] auch was er Dathan und Abiram tat, den Söhnen Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund auftat und sie verschlang samt ihren Familien und Zelten und ihrem ganzen Anhang, inmitten von ganz Israel. [7] Ja, eure Augen haben die großen Werke des Herrn gesehen, die er getan hat.

[8] Darum sollt ihr das ganze Gebot bewahren, das ich euch heute gebiete, damit ihr stark werdet und hineinkommt und das Land einnehmt, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen; [9] und damit ihr lange lebt in dem Land, von dem der Herr euren Vätern geschworen hat, dass er es ihnen und ihrem Samen geben werde, ein Land, in dem Milch und Honig fließt. [10] Denn das Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, von dem ihr ausgezogen seid, wo du deinen Samen gesät hast, und [das] du mit deinem Fuß bewässert hast wie einen Gemüsegarten; [11] sondern das Land, in das ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern; es trinkt Wasser vom Regen des Himmels. [12] Es ist ein Land, um das sich der Herr, dein Gott, kümmert, auf das die Augen des Herrn, deines Gottes, allezeit gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres.

[13] Wenn ihr nun meinen Geboten eifrig gehorcht, die ich euch heute gebiete, so dass ihr den Herrn, euren Gott, liebt und ihm mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele dient, [14] so will ich den Regen für euer Land geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen, dass du dein Korn, deinen Most und dein Öl einsammeln kannst. [15] Und ich will deinem Vieh auf deinem Feld Gras geben, und du wirst essen und satt werden.

[16] Hütet euch aber, dass sich euer Herz nicht verführen lässt, so dass ihr abweicht und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederwerft, [17] und dass dann der Zorn des Herrn über euch entbrennt und er den Himmel verschließt, dass kein Regen kommt, und die Erde ihren Ertrag nicht gibt, und ihr bald ausgerottet werdet aus dem guten Land, das der Herr euch gibt!

*Die Bewahrung von Gottes Wort ist die Voraussetzung zum Sieg*
5Mo 6,4-9; 2Mo 23,22-33

[18] So nehmt euch nun diese meine Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, und sie sollen zum Erinne-

**19** 3Mo 19,34
**20** s. 4,4; 6,13
**21** *Ruhm* Jes 60,19; Jer 2,11; *Gott* 2Mo 15,2; Ps 33,12; *Dinge* s. 4,34
**22** *70 Seelen* 1,10; 1Mo 46,27; 2Mo 1,5

**1** Joh 14,15; 1Joh 4,19; 5,3
**2** *Zucht* 8,2-5; *Majestät* 5,24; 9,26; *starke* s. 7,19
**3** s. 4,34
**4** 2Mo 14,23-31; Ps 106,11
**5** Ps 136,16
**6** 4Mo 16,27-33; Ps 106,17
**7** 4,3.9.35 vgl. Apg 2,32; 3,15
**8** Jos 1,7
**9** 4,40
**10** Jes 19,5-7
**11** 1Mo 27,28
**12** *allezeit* 1Kö 9,3
**13** V. 22; 6,5
**14** *Regen* 3Mo 26,4; Sach 10,1; *Frühregen* Jer 5,24; Jak 5,7; *Korn* Joel 2,19
**15** *Gras* Ps 104,14; *satt* 6,11; Neh 9,25
**16** s. 4,9; 1Kor 10,14
**17** *Zorn* 6,15; Eph 5,5-7; *verschließt* 3Mo 26,19-20; *ausgerottet* 4,26
**18** *Herzen* s. 6,6; Spr 3,1; *Zeichen* 6,7-9

**10,20 ihm sollst du anhängen.** Das Verb bedeutet »ankleben«, »festklammern an« oder »festhalten an«. Wie der Ehemann mit seiner Frau verbunden ist (1Mo 2,24), so sollte Israel sich vertraulich an seinen Gott klammern.

**10,22 70 Seelen.** S. 2Mo 1,5. Eines der großen und ehrfürchtigen Dinge, die Gott für Israel getan hatte, war die Vermehrung der 70 Menschen, die nach Ägypten gingen, zu einem Volk von über 2 Millionen.

**11,2 euren Kindern.** Mose unterschied zwischen den Erwachsenen und den Kindern unter seinen Zuhörern. Die Erwachsenen waren jene, die den Auszug aus Ägypten als Kinder miterlebten und die Züchtigung des Herrn in der Wüste erfuhren. Zu diesen Erwachsenen konnte Mose sagen: »eure Augen haben die großen Werke des Herrn gesehen, die er getan hat« (V. 7). Es war diese besonders gesegnete Generation von Erwachsenen, die das, was sie gelernt hatte, an ihre Kinder weitergeben sollte (V. 19).

**11,6 Dathan und Abiram.** Diese beiden Söhne Eliabs aus dem Stamm Ruben hatten sich gegen Moses Autorität aufgelehnt, den vom Herrn erwählten Führer. Der Grund für ihre Klage war der, dass Mose Israel aus Ägypten herausgeführt hatte, einem fruchtbaren und wohlhabenden Land, und sie nicht nach Kanaan brachte. Wegen ihres Aufstandes gegen Mose richtete Gott sie, indem er den Erdboden öffnete, der sie verschlang (s. 4Mo 16,12-14,25-27,31-33). Als Mose an dieser Stelle den Gegensatz zwischen Ägypten und dem Land Kanaan aufzeigte, erwähnte er Gottes Gericht über ihre Rebellion (V. 10-12).

**11,10.11 das Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen.** Das Land Kanaan war anders als Ägypten. Die Fruchtbarkeit Ägyptens war vom Nil abhängig. Im Gegensatz dazu war die Fruchtbarkeit des Landes Kanaan auf Regen vom Himmel angewiesen.

**11,10 mit deinem Fuß bewässert.** Gemeint ist wahrscheinlich, dass das Wasser zu jedem Garten hingetragen werden musste oder die Praktik, den Boden mit Kanälen zu durchziehen, die mit den Füßen zur Bewässerung gegraben wurden.

**11,13** Vgl. 6,5.

**11,14 ich will den Regen für euer Land geben.** Da das Land Kanaan zur Fruchtbarkeit auf Regen angewiesen war, verhieß Gott als Antwort auf Israels Gehorsam, ihnen diesen nötigen Regen zu geben (V. 16.17). **Frühregen und Spätregen.** Der Frühregen fiel im Herbst von Okt. bis Jan. Der Spätregen war der Regen im Frühling in den Monaten März/April.

**11,18-21** Die Kinder und alle nachfolgenden Generationen hatten Gottes große Taten nicht mit eigenen Augen gesehen, wie es bei der ersten Generation der Fall war. Gottes Taten sollten von ihnen in der

rungszeichen über euren Augen sein. [19] Und ihr sollt sie eure Kinder lehren, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. [20] Und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore, [21] damit du und deine Kinder lange leben in dem Land, von dem der Herr deinen Vätern geschworen hat, dass er es ihnen geben werde, solange der Himmel über der Erde steht.

[22] Denn wenn ihr dieses ganze Gebot, das ich euch zu tun gebiete, getreulich haltet, dass ihr den Herrn, euren Gott, liebt, dass ihr in allen seinen Wegen wandelt und ihm anhängt, [23] so wird der Herr alle diese Völker vor euch her vertreiben, so dass ihr Völker aus ihrem Besitz verdrängt, die größer und stärker sind als ihr. [24] Jeder Ort, auf den eure Fußsohle tritt, soll euch gehören; von der Wüste an, vom Libanon und dem Euphratstrom bis an das westliche Meer soll euer Gebiet reichen. [25] Niemand wird vor euch bestehen; der Herr, euer Gott, wird Furcht und Schrecken vor euch über alle Länder kommen lassen, die ihr betretet, wie er es euch verheißen hat.

*Gott legt dem Volk Segen und Fluch vor*
5Mo 27 bis 30

[26] Siehe, ich lege euch heute den Segen und den Fluch vor: [27] den Segen, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, gehorsam seid, die ich euch heute gebiete; [28] den Fluch aber, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, nicht gehorsam sein werdet und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, so dass ihr anderen Göttern nachfolgt, die ihr nicht kennt. [29] Und wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringt, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du den Segen auf dem Berg Garizim erteilen und den Fluch auf dem Berg Ebal. [30] Sind sie nicht jenseits des Jordan, bei der Straße gegen Sonnenuntergang, im Land der Kanaaniter, die in der Ebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei den Terebinthen Mores? [31] Denn ihr zieht über den Jordan, um hineinzukommen und das Land in Besitz zu nehmen, das euch der Herr, euer Gott, geben will; und ihr werdet es in Besitz nehmen und darin wohnen. [32] So achtet nun darauf, dass ihr alle Satzungen und Rechtsbestimmungen tut, die ich euch heute vorlege!

*Ausrottung des Götzendienstes im Land. Der künftige Ort des Heiligtums und Gottesdienstes*
2Kö 18,1-6

**12** Dies sind die Satzungen und Rechtsbestimmungen, die ihr bewahren sollt, um sie zu tun in dem Land, das der Herr, der Gott deiner Väter, dir gegeben hat, damit du es besitzt, alle Tage, die ihr auf Erden lebt.

[2] Alle Orte, wo die Heidenvölker, die ihr aus ihrem Besitz vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, sollt ihr vollständig zerstören; es sei auf hohen Bergen oder auf Hügeln oder unter allerlei grünen Bäumen. [3] Und reißt ihre Altäre um und zerbrecht ihre Gedenksteine und verbrennt ihre Aschera-Standbilder mit Feuer und zerschlagt die geschnitzten Bilder ihrer Götter und rottet ihren Namen aus von jener Stätte.

[4] Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, nicht auf diese Weise dienen; [5] sondern an dem Ort, den der Herr, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu setzen, damit er [dort] wohne, da sollt ihr ihn suchen, und dahin

**21** V. 9; 4,40; Ps 89,30; Spr 3,2.16; 4,10; 9,11
**22** 10,20; 19,9; 30,20
**23** 9,1.3.5; Ps 44,3; 78,55
**24** *Ort* Jos 1,3; *Wüste* 4Mo 34,3; *Libanon* Jos 13,5-6; *Euphratst.* 1Mo 15,16; 2Mo 23,31
**25** *bestehen* s. 7,24; *Schrecken* 2Mo 15,14-16; 23,27; Jos 2,9.24
**26** 30,15.19; Mal 3,18; Mt 7,24-27; Gal 6,7-8
**27** 3Mo 26,3-12; Jes 3,10; Mal 3,19
**28** 28,15; 3Mo 26,14; Hi 8,11-19; Jes 3,11; Mal 3,19
**29** 27,12-13; Jos 8,33
**30** *Gilgal* Jos 9,6; 2Kö 2,1; *Mores* 1Mo 12,6
**31** 9,1; 12,10
**32** 5,32; 12,32

**1** s. 6,1; 1Kö 8,40; Ps 119,1-4; Lk 1,75
**2** 4Mo 33,52; 2Kö 16,4
**3** s. 7,5; 2Chr 14,2
**4** V. 31; 3Mo 20,23
**5** *Ort* V. 11; 14,23-29; 26,2; Jos 18,1; 2Chr 3,1; Jer 7,12 vgl. Joh 4,20-24; *suchen* 4,29; 1Chr 16,10-11; 22,19; Jes 55,6 vgl. Joh 1,39

---

Schrift »gesehen« werden. Durch Moses Worte sollten die Taten Gottes den Kindern vor Augen gestellt werden. Deshalb war der Schrift die oberste Priorität eingeräumt, als dem Mittel, das Gesetz und die Gnade Gottes zu lehren (vgl. 5Mo 6,6-9).

**11,24 Jeder Ort, auf den eure Fußsohle tritt.** Als Antwort auf Israels Gehorsam (V. 22.23) verhieß der Herr, Israel das ganze von ihnen durchquerte Land zu geben, innerhalb der von ihm festgesetzen Grenzen. Dieselbe Verheißung wurde in Jos 1,3-5 wiederholt. Wäre Israel Gott gehorsam gewesen, hätten sich ihre Grenzen erweitert, zur Erfüllung der an Abraham gegebenen Verheißung (1Mo 15,18). Aber da Israel ungehorsam war, bleibt die vollständige Verheißung auf das ganze Land noch bestehen, um im zukünftigen messianischen Reich erfüllt zu werden (vgl. Hes 36,8-38).

**11,26-32** Als ein letztes Motiv, um den Israeliten die Bedeutung des Gehorsams und Vertrauens gegenüber Gott einzuschärfen, gab Mose Anweisungen zu einer Zeremonie, die das Volk ausführen sollte, nachdem es das Land betreten hatte. Sie sollten den Segen und den Fluch des Bundes auf den Bergen Garizim und Ebal lesen (s. 27,1-14), so wie sie es später auch taten (Jos 8,30-35).

**12,1-26,19** Nachdem Mose die allgemeinen Prinzipien der Beziehung Israels zum Herrn dargestellt hatte (5,1-11,32), erklärte er anschließend die speziellen Gesetze, die dem Volk helfen würden, jeden Lebensbereich dem Herrn zu unterstellen. Diese Anweisungen wurden Israel gegeben, »um sie zu tun in dem Land« (12,1).

**12,1-16,17** Die erste spezielle Anweisung, die Mose gibt, handelt von Israels öffentlicher Anbetung des Herrn, wenn sie ins Land kommen.

**12,1-32** Mose beginnt mit einer Wiederholung seiner Anweisungen bezüglich dessen, was sie mit den Stätten des Götzendienstes tun sollten, nachdem Israel das Land der Kanaaniter in Besitz genommen hatte (s. 7,1-6). Sie sollten sie vollständig zerstören.

**12,2 auf hohen Bergen ... auf Hügeln ... allerlei grünen Bäumen.** Die zu zerstörenden kanaanitischen Heiligtümer befanden sich an Orten, von denen man annahm, dass sie eine bestimmte religiöse Bedeutung hatten. Man glaubte, dass auf den Bergen oder Hügeln ein Gott beheimatet wäre, und indem der Anbeter den Berg bestieg, würde er der Gottheit im symbolischen Sinne näher sein. Bestimmte Bäume wurden als heilig angesehen und symbolisierten Fruchtbarkeit, ein vorherrschendes Thema der kanaanitischen Religion.

**12,3 ihre Altäre ... Gedenksteine ... Aschera-Standbilder ... geschnitzten Bilder.** Dies waren Elemente der kanaanitischen Anbetung, die Menschenopfer beinhalteten (V. 31). Hätten sie Fortbestand, so würde das Volk die Anbetung Gottes womöglich mit diesen Stätten vermischen (V. 4).

**12,5 an dem Ort, den der Herr, euer Gott ... erwählen wird.** Vgl. V. 10.18.21. Verschiedene Anbetungsstätten wurden ausgewählt, nachdem sich das Volk in Kanaan niedergelassen hatte, z.B. der Berg Ebal (27,1-8; Jos 8,30-35), Sichem (Jos 24,1-28) und Silo (Jos 18,1), welches zur Zeit der Richter das Zentrum der Anbetung war (Ri 21,19). Die Stiftshütte, die irdische Wohnung des Herrn, befand sich in Kanaan, wo der Herr wohnen wollte. Die zentrale Bedeutung der Stiftshütte stand im direkten Gegensatz zu den vielen Orten (s. V. 2), an denen die Kanaaniter ihren Götzendienst ausübten.

sollst du kommen. [6] Dahin sollt ihr eure Brandopfer und eure Schlachtopfer bringen, eure Zehnten und das Hebopfer von eurer Hand, und eure Gelübde[opfer] und eure freiwilligen Gaben und die Erstgeburt von euren Rindern und Schafen. [7] Und dort sollt ihr vor dem Herrn, eurem Gott, essen und fröhlich sein, ihr und eure Familien, über allem, was eure Hand erworben hat, womit der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat.

[8] Ihr dürft nicht so handeln, wie wir es heute hier tun, dass jeder nur das tut, was recht ist in seinen Augen. [9] Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbteil, das der Herr, dein Gott, dir geben will. [10] Ihr werdet aber über den Jordan ziehen und in dem Land wohnen, das euch der Herr, euer Gott, zum Erbe geben wird; und er wird euch Ruhe verschaffen vor allen euren Feinden ringsum, und ihr sollt sicher wohnen.

[11] Und so soll es sein: an den Ort, den der Herr, euer Gott, erwählt, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dorthin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und das Hebopfer von eurer Hand und all eure auserlesenen Gelübde[opfer], die ihr dem Herrn geloben werdet. [12] Und ihr sollt fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter, eure Knechte und Mägde, auch der Levit, der in euren Toren ist; denn er hat keinen Teil noch Erbe mit euch.

[13] Hüte dich, dass du deine Brandopfer nicht an irgendeinem Ort opferst, den du dir ersiehst; [14] sondern an dem Ort, den der Herr in einem deiner Stämme erwählt, da sollst du deine Brandopfer opfern, und dort sollst du alles tun, was ich dir gebiete.

[15] Doch kannst du nach Herzenslust schlachten und Fleisch essen, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat, in allen deinen Toren; der Unreine oder der Reine darf davon essen, wie von der Gazelle oder von dem Hirsch. [16] Nur das Blut sollst du nicht essen, sondern es auf die Erde gießen wie Wasser.

[17] Du darfst aber in deinen Toren nicht essen von den Zehnten deines Korns, deines Mosts und deines Öls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe, noch von irgendeinem deiner Gelübde[opfer], die du geloben wirst, noch deine freiwilligen Gaben, noch das Hebopfer deiner Hand; [18] sondern vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du es essen, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit, der in deinen Toren ist; und du sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, über alles, was du dir mit deiner Hand erworben hast.

[19] Und hüte dich, den Leviten im Stich zu lassen, solange du in deinem Land lebst!

[20] Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Grenzen erweitern wird, wie er es dir verheißen hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen! weil dich gelüstet, Fleisch zu essen, so darfst du Fleisch essen nach aller Herzenslust. [21] Ist aber der Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt hat, um seinen Namen dorthin zu setzen, zu fern von dir, so darfst du von deinen Rindern oder von deinen Schafen schlachten, die der Herr dir gegeben hat – wie ich dir geboten habe – und es in deinen Toren essen nach aller Herzenslust. [22] Gerade so wie die Gazelle oder der Hirsch gegessen wird, kannst du es essen; der Reine darf es in gleicher Weise wie der Unreine essen. [23] Nur daran halte fest, dass du nicht das Blut isst; denn das Blut ist das Leben; und du sollst das Leben nicht mit dem Fleisch essen! [24] So sollst du es nun nicht essen; sondern auf die Erde sollst du es gießen wie Wasser. [25] Du sollst es nicht essen, damit es dir und deinen Kindern nach dir gut geht, weil du tust, was in den Augen des Herrn recht ist.

[26] Nur deine heiligen Gaben und deine Gelübde[opfer], die du hast, sollst du nehmen und an den Ort bringen, den der Herr erwählen wird. [27] Und du sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das Blut, auf dem Altar des Herrn, deines Gottes, darbringen. Das Blut deiner Schlachtopfer soll an den Altar des Herrn, deines Gottes, gegossen werden, das Fleisch aber darfst du essen. [28] Bewahre und befolge alle diese Worte, die ich dir gebiete, damit es dir und deinen Kindern nach dir gut geht ewiglich, weil du tust, was

**6** 3Mo 17,2-5
**7** V. 17-18; 16,11-15; Pred 5,18; 1Kor 10,31
**8** Ri 17,6; 21,25
**9** Jer 31,2 vgl. Mi 2,10; Hebr 4,8-9
**10** *wohnen* 11,31; Jos 11,23; 21,43-44; *sicher* 3Mo 25,18; Ps 91
**11** s. V. 5-6
**12** *fröhlich* s. V. 7 vgl. 28,47; Neh 8,10-12; Ps 90,14-15; 104,34; Phil 4,4; *Levit* 10,9; 14,29; 26,11-12
**13** V. 6; 1Kö 12,28-32; 2Chr 15,17
**14** 3Mo 1,3-17; 17,3.9
**15** V. 21-22; 14,5; 15,21-22
**16** V. 23-24; 15,23; 3Mo 17,10-14
**17** *Zehnten* s. V. 11; 14,22-29; 3Mo 27,30-32; 4Mo 18,21-32
**18** *essen* V. 5-7; 14,23; *fröhlich* s. V. 12 vgl. Lk 12,19-21
**19** 14,27
**20** *erweitern* 11,24; 1Mo 15,18; 2Mo 23,31; 34,24
**21** *Ort* V. 5.11; 16,6.11; 1Kö 14,21; Esr 6,12
**22** s. V. 15
**23** s. V. 16
**24** V. 16; 15,23
**25** s. 6,18; 4,40; 2Mo 15,26
**26** *heiligen* 3Mo 27,9; 4Mo 5,9; *Gelübde* 3Mo 22,18; Ps 76,12; *Ort* V. 17-18
**27** 3Mo 1,5.11; 3,2.8; 4,18.25; 17,11; Hebr 9,21
**28** V. 25; 21,9

---

Schließlich wurde die Stiftshütte von David nach Jerusalem gebracht (vgl. 2Sam 6,12-19).

**12,6** *S. Anm. zu 3Mo 1-7*, dort werden diese verschiedenen Zeremonien beschrieben.

**12,7 essen und fröhlich sein.** Einige Opfergaben wurden von den Priestern, Leviten und Anbetern geteilt (vgl. 3Mo 7,15-18). Die Anbetung Gottes sollte heilig und ehrfürchtig sein, und dennoch voller Freude.

**12,8 jeder nur das tut, was recht ist in seinen Augen.** Es bestand anscheinend etwas Nachlässigkeit bei den Opferungen in der Wüste, was nicht erlaubt war, als Israel ins verheißene Land kam. Diese egoistische Haltung wurde in der Zeit der Richter zu einem Hauptproblem (vgl. Ri 17,6; 21,25).

**12,15 schlachten … in allen deinen Toren.** Obwohl die Opfergaben zum festgelegten Anbetungsort, zum zentralen Heiligtum, gebracht wurden, konnte das Schlachten und Essen von Tieren zur Lebenserhaltung überall geschehen. Die einzige Einschränkung in Bezug auf Fleisch, das nicht zum Opfer dargebracht wurde, war das Verbot, Blut und Fett zu essen (vgl. 3Mo 3,16-17).

**12,17-19** Alle Opfergaben mussten zu dem Ort gebracht werden, den Gott erwählt hatte.

**12,21 Ist aber der Ort … zu fern.** Mose bezog sich auf die Vergrößerung der Grenzen Israels nach der Verheißung Gottes. Das bedeutete, dass das Volk vom zentralen Heiligtum weiter entfernt leben würde. Mit Ausnahme von Opfertieren konnten alle anderen in der Nähe des Wohnortes geschlachtet und gegessen werden.

**12,23 das Blut ist das Leben.** S. 1Mo 9,4-6 und 3Mo 17,10-14. Das Blut symbolisierte Leben. Wenn der Israelit kein Blut aß, bewies er Respekt vor dem Leben und letzten Endes vor dem Schöpfer des Lebens. Blut, das das Leben darstellte, war das Lösegeld für Sünden. Somit war Blut heilig und sollte vom Volk nicht gegessen werden. Das steht in Verbindung mit der Sühne in 3Mo 16; Hebr 9,12-14; 1Pt 1,18.19; 1Joh 1,7.

in den Augen des Herrn, deines Gottes, recht und wohlgefällig ist.
[29] Wenn der Herr, dein Gott, die Heidenvölker vor dir her ausrottet, da, wo du hinkommst, um sie aus ihrem Besitz zu vertreiben, und wenn du sie aus ihrem Besitz vertrieben hast und in ihrem Land wohnst, [30] so hüte dich, dass du dich nicht verführen lässt, sie nachzuahmen, nachdem sie doch vor dir her vertilgt worden sind, und dass du nicht nach ihren Göttern fragst und sagst: Wie dienten diese Heiden ihren Göttern? Ich will es ebenso tun! [31] Du sollst dem Herrn, deinem Gott nicht auf diese Weise dienen, denn alles, was ein Gräuel ist für den Herrn, was er hasst, haben sie für ihre Götter getan; ja, sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie für ihre Götter im Feuer verbrannt!

*Warnung vor falschen Propheten*
5Mo 18,9-14; Jer 23,9-40; Mt 24,24; 2Th 2,9-12; 2Pt 2,1-3; 1Joh 4,1-6; Gal 1,8

**13** Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen! [2] Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, [3] und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht [nun]: »Lasst uns anderen Göttern nachfolgen – die du nicht gekannt hast –, und lasst uns ihnen dienen!«, [4] so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen; denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den Herrn, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. [5] Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen.

**29** 9,1-5; 19,1; Jos 21,43
**30** *hüte* 7,1-6; 11,16; 3Mo 18,3; *nachzuah.* 7,16; 2Kö 17,15; Ps 106,35; Jer 10,2; 1Pt 4,3; 3Joh 11
**31** *Gräuel* 18,9-14; 3Mo 18,30; Eph 5,6-7; *Feuer* 3Mo 18,21; 20,2

**1** *nichts* 4,2; Spr 30,6; Offb 22,18-19
**2** *Prophet* Jer 23,21; Mt 7,15; 24,24; Apg 20,30; 2Th 2,9-12; 1Joh 4,1-6; *Träumer* Jer 27,9; Sach 10,2
**3** *trifft* Mt 24,24; 2Th 2,9; Offb 13,13
**4** *nicht* Ri 2,22; 3,4; Jes 8,19-20; Gal 1,6; 2Th 2,10; 1Joh 4,1; *liebt* 8,2; 6,5
**5** 6,13; 2Chr 34,31; Pred 12,13; Jer 7,23
**6** *getötet* 18,20; 1Kö 18,40; Jer 28,15-17; Sach 13,3; *ausrotten* 19,19-20; 21,21
**7** *Bruder* 28,54; Mi 7,5; *Seele* 1Sam 18,1-3; 20,17; *Göttern* 32,17
**8** Ri 10,6
**9** Spr 1,10; 2Kor 11,3-4
**10** 17,5.7 vgl. Mt 5,29-30; Apg 7,58
**11** *steinigen* 3Mo 20,2.27; Jos 7,23; 2Chr 24,21; *geführt* 2Mo 20,2
**12** 17,13; 19,20; 21,21
**14** V. 2-3.7; Jos 22,11-12; Apg 20,30; 1Joh 2,19

[6] Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll getötet werden, weil er Abfall gelehrt hat von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus dem Land Ägypten geführt hat und dich aus dem Haus der Knechtschaft erlöst hat; er hat dich abbringen wollen von dem Weg, auf dem zu gehen der Herr, dein Gott, dir geboten hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten!

*Warnung vor Verführung zum Götzendienst*
5Mo 17,2-7

[7] Wenn dich dein Bruder, der Sohn deiner Mutter, oder dein Sohn, oder deine Tochter oder deine Ehefrau, oder dein Freund, der dir [so lieb] wie deine Seele ist, heimlich anstiftet und sagt: »Lasst uns hingehen und anderen Göttern dienen!« – die du nicht gekannt hast, weder du noch deine Väter, [8] von den Göttern der Völker, die um euch her sind, sie seien nahe bei dir oder fern von dir, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde –, [9] so sollst du nicht einwilligen und nicht auf ihn hören; du sollst ihn nicht verschonen, und du sollst kein Mitleid [mit ihm] haben, noch ihn verbergen, [10] sondern du sollst ihn unbedingt umbringen; deine Hand soll als erste an ihm sein, um ihn zu töten, und danach die Hand des ganzen Volkes. [11] Man soll ihn zu Tode steinigen; denn er hat versucht, dich abzubringen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Haus der Knechtschaft. [12] Und ganz Israel soll es hören und sich fürchten, damit niemand mehr solch eine böse Tat in deiner Mitte tut!
[13] Wenn du von einer deiner Städte, die der Herr, dein Gott, dir geben will, um darin zu wohnen, sagen hörst: [14] Es sind etliche Männer, Söhne Belials, aus deiner Mitte hervorgegangen und haben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: »Lasst

---

**12,29.30** Vgl. 2Kor 6,14-7,1, wo Paulus eine ähnliche Ermahnung gibt.

**12,31 sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie … verbrannt.** Eine der abscheulichen Praktiken der Kanaaniter war, ihre Söhne und Töchter als Opfer für den Moloch im Feuer zu verbrennen (vgl. 3Mo 18,21; 20,2-5; 1Kö 11,7; 2Kö 23,10; Jer 32,35).

**13,1-19** Nach dem generellen Verbot, sich an kanaanitischer Anbetung zu beteiligen (12,29-31), führte Mose 3 Möglichkeiten auf, die Israel leicht zum Götzendienst verführen konnten: 1.) durch einen falschen Propheten (V. 2-6); 2.) durch ein Familienmitglied (V. 7-12) oder 3.) durch Abtrünnige in einer kanaanitischen Stadt (V. 13-19).

**13,1 du sollst nichts … hinzufügen und nichts … wegnehmen.** *S. Anm. zu 4,2.*

**13,3 das Zeichen oder Wunder trifft ein.** Wunderzeichen waren nie als ein Beweis der Wahrheit gedacht (vgl. die Zauberer des Pharao in 2Mo 7-10). Die Vorhersage eines Propheten oder Träumers mag eintreffen, aber wenn seine Botschaft Gottes Geboten widersprach, sollte das Volk vielmehr Gott und seinem Wort vertrauen als einer solchen Erfahrung. **Lasst uns anderen Göttern nachfolgen.** Die unverhüllte Versuchung war, die Treue zum Herrn aufzugeben und anderen Göttern nachzugehen. Das Ergebnis dieser Abtrünnigkeit wäre der Dienst und die Anbetung dieser falschen Götter, was im direkten Widerspruch zum ersten Gebot stünde (5,7).

**13,4 der Herr, euer Gott, prüft euch.** Gott erlaubte den falschen Propheten in seiner Souveränität, das Volk zum Abfall zu verleiten, um die wahre Herzenshaltung der Israeliten zu prüfen. Und obgleich die Versuchung Gefahr bedeutete, würde ihre Überwindung das Volk in seiner Liebe zu Gott und im Gehorsam gegenüber seinen Geboten stärken. Vgl. 6,5.

**13,6 du sollst das Böse aus deiner Mitte ausrotten.** Die Absicht des Todesurteils war nicht nur die Bestrafung des Übeltäters, sondern auch die Bewahrung der Gemeinschaft. Paulus muss an diese Stelle gedacht haben, als er der Gemeinde in Korinth ähnliches gebot (vgl. 1Kor 5,13; ebenso 5Mo 17,7; 19,19; 21,21; 22,21; 24,7).

**13,7 dein Bruder … Freund.** Die Versuchung zum Götzendienst konnte auch von einem Familienmitglied oder einem engen Freund ausgehen. Während die Versuchung, die von einem falschen Propheten ausgeht, öffentlich durch Zeichen und Wunder geschehen würde, würde diese Art der Versuchung im verborgenen Rahmen einer vertrauten Beziehung herangetragen.

**13,11 zu Tode steinigen.** Der für schuldig erklärende Zeuge warf den ersten Stein. Die Liebe zur Familie und zu Freunden darf nicht den Vorrang vor der Hingabe an Gott haben (vgl. Lk 14,26).

**13,13 einer deiner Städte.** Gemeint ist eine ganze Stadt Kanaans, die Gott einst den Israeliten gab, jetzt aber zum Götzendienst verführt war.

**13,14 Söhne Belials.** *Belial* (Nichtsnutzigkeit) wird in 2Kor 6,15 für Satan verwendet. Auf diese Weise werden böse, wertlose oder gottlose Menschen beschrieben (Ri 19,22; 1Sam 2,12; 1Kö 21,10.13).

uns hingehen und anderen Göttern dienen!« – die ihr nicht gekannt habt –, [15] so sollst du es untersuchen und nachforschen und dich genauestens erkundigen. Und siehe, wenn es die Wahrheit ist und die Sache feststeht, dass ein solcher Gräuel in deiner Mitte begangen wurde, [16] so sollst du die Bewohner jener Stadt unbedingt mit der Schärfe des Schwertes schlagen; an der Stadt samt allem, was darin ist, sollst du den Bann vollstrecken, auch an ihrem Vieh, mit der Schärfe des Schwertes; [17] und alle Beute, die darin gemacht wird, sollst du mitten auf ihrem Marktplatz sammeln und die Stadt samt aller Beute dem Herrn, deinem Gott, gänzlich mit Feuer verbrennen; und sie soll ewiglich ein Schutthaufen bleiben; sie soll niemals wieder gebaut werden! [18] Und es soll nicht irgendetwas von dem, was unter dem Bann ist, an deiner Hand haften, damit der Herr von der Glut seines Zornes ablässt und dir Barmherzigkeit erweist und sich über dich erbarmt und dich mehrt, wie er es deinen Vätern geschworen hat [19] – wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchst und alle seine Gebote hältst, die ich dir heute gebiete, so dass du tust, was recht ist in den Augen des Herrn, deines Gottes.

*Verbot heidnischer Trauerbräuche. Reine und unreine Tiere*

**14** Ihr seid Kinder des Herrn, eures Gottes. Darum sollt ihr euch keine Einschnitte machen, noch euch über euren Augen kahl scheren wegen eines Toten; [2] denn ein heiliges Volk bist du für den Herrn, deinen Gott, und dich hat der Herr erwählt, dass du ihm ein Volk des Eigentums seist unter allen Völkern, die auf Erden sind.

[3] Du sollst nichts essen, was ein Gräuel ist.

[4] Das aber sind die Tiere, die ihr essen dürft: Rind, Schaf und Ziege, [5] Hirsch und Gazelle und Damhirsch und Steinbock und Wisent und Antilope und Wildschaf; [6] und jedes Tier, das gespaltene Klauen hat, und zwar ganz gespaltene Klauen, und auch Widerkäuer ist unter den Tieren, das dürft ihr essen. [7] Doch diese sollt ihr nicht essen von den Wiederkäuern und von denen, die vollständig gespaltene Klauen haben: das Kamel, den Hasen und den Klippdachs; denn obwohl sie wiederkäuen, haben sie doch nicht vollständig gespaltene Klauen; sie sollen euch unrein sein. [8] Das Schwein hat zwar ganz gespaltene Klauen, ist aber kein Wiederkäuer; es soll euch unrein sein. Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.

[9] Das ist es aber, was ihr essen dürft von allem, was in den Wassern ist: Alles, was Flossen und Schuppen hat, dürft ihr essen. [10] Was aber keine Flossen und Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; es soll euch unrein sein.

[11] Alle reinen Vögel dürft ihr essen. [12] Diese aber sollt ihr nicht essen: den Adler, den Lämmergeier

**15** *Gräuel* 17,4 vgl. Jos 6,18-21
**16** 2Mo 22,20; Jos 6,17.21
**17** Jos 6,24.26; 8,28
**18** *Bann* 7,26; Jos 6,18; 7,1; *Barmherz.* 1Mo 43,29-30; Kla 3,31; *mehrt* 1Mo 22,17; 26,4; 28,14
**19** 12,25.28; 26,14; Jes 38,3

**1** *Kinder* 2Mo 4,22; Jes 1,2; 63,16; Jer 3,19; Hos 2,1; Mal 1,6; Röm 9,4.8 vgl. Joh 1,12; Gal 3,26; *Einschnitte* 3Mo 19,28; 21,5; Jer 16,6
**2** 7,6; 26,18-19; 2Mo 19,5 vgl. Tit 2,14; 1Pt 2,9
**3** Hes 4,14; Apg 10,12-14
**4** 3Mo 11,2-8
**5** 12,15.22; 1Kö 4,23
**6** 3Mo 11,3-8
**8** *Schwein* vgl. V. 6; Jes 65,3-4; *anrühren* 3Mo 11,26-27
**9** 3Mo 11,9-12
**12** 3Mo 11,13-19

**14,1 keine Einschnitte machen, noch … kahlscheren.** Die beiden Praktiken, das Einritzen der Haut und das Scheren des Hauptes, standen in Verbindung mit dem Klagebrauch bei fremden Religionen. Obschon diese Handlungen an sich harmlos erscheinen mögen, wurden sie mit Praktiken und Überzeugungen assoziiert, die in den Augen des Herrn verwerflich waren. Vgl. 3Mo 27, 28; 21,5 1Kö 18,28; 1Kor 3,17.

**14,2 ein heiliges Volk bist du für den Herrn, deinen Gott.** Eine weitere wichtige Erinnerung an ihre einzigartige Beziehung zu Gott. Über 250-mal betonte Mose gegenüber Israel, »den Herrn, deinen Gott«.

**14,3-21** Diese Zusammenfassung von reinen und unreinen Tieren ist der Auflistung in 3Mo 11,2-23 entnommen. Der Grund, weshalb es erlaubt oder verboten war, bestimmte Tiere zu essen, lag darin, dass

## Die Todesstrafe

| | Verbrechen | Schriftstelle |
|---|---|---|
| 1. | Vorsätzlicher Mord | 1. Mose 9,6; 2. Mose 21,12-14.22.23 |
| 2. | Entführung | 2. Mose 21,16; 5. Mose 24,7 |
| 3. | Schlagen und Fluchen der Eltern | 2. Mose 21,15; 3. Mose 20,9; Sprüche 20,20; Matthäus 15,4; Markus 7,10 |
| 4. | Zauberei und Weissagung | 2. Mose 22,18 |
| 5. | Sodomie | 2. Mose 22,19; 3. Mose 20,15.16 |
| 6. | Falschen Göttern opfern | 2. Mose 22,20 |
| 7. | Entweihung des Sabbat | 2. Mose 35,2; 4. Mose 15,32-36 |
| 8. | Menschenopfer | 3. Mose 20,2 |
| 9. | Ehebruch | 3. Mose 20,10-21; 5. Mose 22,22 |
| 10. | Blutschande | 3. Mose 20,11.12.14 |
| 11. | Homosexualität | 3. Mose 20,13 |
| 12. | Gotteslästerung | 3. Mose 24,11-14.16.23 |
| 13. | Falsche Prophezeiungen | 5. Mose 13,1-10 |
| 14. | Unverbesserliche Widerspenstigkeit | 5. Mose 17,12; 21,18-21 |
| 15. | Unzucht | 5. Mose 22,20.21 |
| 16. | Vergewaltigung einer verlobten Jungfrau | 5. Mose 22,23-27 |

und den Seeadler, [13] die Weihe, den Habicht und die Geierarten, [14] alle Rabenarten, [15] den Strauß, die Eule, die Möwe und die Falkenarten, [16] das Käuzchen, den Ibis, die Schleiereule, [17] den Pelikan, den Aasgeier und den Kormoran, [18] den Storch, die Reiherarten, den Wiedehopf und die Fledermaus. [19] Auch alles geflügelte Kleingetier soll euch als unrein gelten, sie dürfen nicht gegessen werden. [20] Alle reinen Vögel dürft ihr essen.

[21] Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling in deinen Toren kannst du es geben, dass er es isst, oder einem Ausländer kannst du es verkaufen; denn ein heiliges Volk bist du für den Herrn, deinen Gott. Du sollst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.

*Der Zehnte*

5Mo 26,12-15; Mal 3,10-12

[22] Du sollst allen Ertrag deiner Saat getreu verzehnten, was auf dem Feld wächst, Jahr für Jahr. [23] Und du sollst essen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, den Zehnten deines Korns, deines Mosts, deines Öls und die Erstgeborenen von deinen Rindern und Schafen, damit du lernst, den Herrn, deinen Gott, allezeit zu fürchten. [24] Wenn dir aber der Weg zu weit ist, und du es nicht hintragen kannst, weil der Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dorthin zu setzen, dir zu fern ist; wenn [nun] der Herr, dein Gott, dich segnet, [25] so verkaufe es und binde das Geld in deiner Hand zusammen und geh an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. [26] Und gib das Geld für das aus, was irgend dein Herz begehrt, es sei für Rinder, Schafe, Wein, starkes Getränk, oder was sonst deine Seele wünscht, und iss dort vor dem Herrn, deinem Gott, und sei fröhlich, du und dein Haus. [27] Den Leviten aber, der in deinen Toren ist, sollst du nicht im Stich lassen; denn er hat weder Teil noch Erbe mit dir.

[28] Nach Verlauf von drei Jahren sollst du den ganzen Zehnten deines Ertrages von jenem Jahr aussondern und es in deinen Toren lassen. [29] Da soll dann der Levit kommen, weil er weder Teil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind, und sie sollen essen und sich sättigen, damit dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände, die du tust.

*Das Erlassjahr*

3Mo 25

**15** Am Ende von sieben Jahren sollst du einen Schuldenerlass anordnen. [2] Dies ist aber die Ordnung des Erlasses: Jeder Schuldherr soll das Darlehen seiner Hand erlassen, das er seinem Nächsten geliehen hat; er soll seinen Nächsten oder seinen Bruder nicht bedrängen; denn man hat einen Schuldenerlass des Herrn ausgerufen. [3] Einen Fremden kannst du bedrängen; aber was du bei deinem Bruder [ausstehen] hast, das soll deine Hand erlassen. [4] Es sollte zwar unter euch gar kein Armer sein; denn der Herr wird dich reichlich segnen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, damit du es in Besitz nimmst; [5] vorausgesetzt, dass du der Stimme des Herrn, deines Gottes, eifrig gehorchst und alle diese Gebote bewahrst und tust, die ich dir heute gebiete. [6] Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen, wie er es dir verheißen hat. So wirst du vielen Völkern leihen, du aber wirst dir nichts lei-

**13** *Geierart.* Jes 34,15
**14** *Rabenart* 1Mo 8,7; 1Kö 17,4
**15** Hi 30,29
**16** Ps 102,7
**17** Jes 34,11; Zeph 2,14
**18** s. V. 12
**19** 3Mo 11,20-23
**21** *Aas* 3Mo 17,15; 22,8; *heiliges* s. V. 2; *kochen* 2Mo 23,19; 34,26
**22** 3Mo 27,30; 4Mo 18,24; Neh 10,37
**23** 12,5-7; 15,19-20
**24** 12,21
**25** vgl. Mt 21,12; Joh 2,14
**26** s. 12,7 vgl. Joh 2,13-16
**27** V. 29; 12,12.19; 18,1-2
**28** 26,12; Am 4,4
**29** *Levit* V. 27; 4Mo 18,24; *Fremdling* 16,11.14; Lk 14,13; Jak 1,27; *segne* 15,10; 28,3.8; Ps 41,2-3; Spr 3,9-10; Jes 58,7-12; 65,23; 2Kor 9,6-11

**1** 31,10; 3Mo 25,2-4; Jer 34,14-17
**2** Neh 5,7-11
**3** 23,20
**4** V. 7-11; Ps 37,22; Jes 58,10-11 vgl. Phil 4,12.19
**5** 26,14; 3Mo 26,3-12 vgl. 1Tim 4,8-10
**6** *segnen* 11,27; 1Chr 17,27; *leihen* 28,12-13

Israel dem Herrn heilig sein sollte (V. 2.21). Diese speziellen Speisegesetze sollten sie vor der Vermischung mit götzendienerischen Heidenvölkern fernhalten und sie vor der Verlockung des Götzendienstes bewahren.

**14,21 kein Aas essen.** Es war verboten, das Fleisch eines Tieres zu essen, das eines natürlichen Todes gestorben war, da das Tier nicht in ordnungsgemäßer Weise getötet und seines Blutes entleert wurde (*s. Anm. zu 12,23*). Allerdings durfte das Tier von »dem Fremdling in deinen Toren« gegessen werden. *S. Anm. zu 3Mo 17,10-15.* **Du sollst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.** Dieses Verbot spiegelte zweifellos eine gängige, abergläubische Praktik der kanaanitischen Religion wider, die der Hoffnung entsprang, Fruchtbarkeit und Leistungskraft zu vermehren (vgl. 2Mo 23,19; 34,26).

**14,22 verzehnten.** Ein Zehntel. Der in diesen Versen angegebene Zehnte meinte nur den zehnten Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die das Land hergab. Der zweite Zehnte in V. 23 sollte am Heiligtum bei der Versammlung zur Anbetung verwendet werden (V. 23-26), zusätzlich zu dem ersterwähnten Zehnten, der als der levitische Zehnte bekannt ist und die Priester und Leviten unterstützte, die dem Volk dienten. Vgl. 3Mo 27,30-33 und 4Mo 18,21-32. Ebenso wurde ein dritter Zehnter alle 3 Jahre dargebracht (*s. Anm. zu 14,28; 26,12*).

**14,23 vor dem Herrn essen.** Der Zehnte sollte zum zentralen Heiligtum gebracht werden, wo die Anbeter ihren Teil in der Gemeinschaft mit dem Herrn essen sollten.

**14,24 Wenn dir aber der Weg zu weit ist.** Die Israeliten, die vom Heiligtum zuweit entfernt lebten, um ihren landwirtschaftlichen Zehnten dort hinzubringen, konnten ihn vor Ort in Geld tauschen, um dieses am Heiligtum wieder in Güter umzusetzen.

**14,26 für … Wein, berauschendes Getränk.** *S. Anm. zu Spr 20,1; 23,29-35; 31,4-7.*

**14,28 Nach Verlauf von drei Jahren.** Im 3. und 6. Jahr des siebenjährigen Sabbat-Kreislaufes sollte der Zehnte in den einzelnen Städten des Landes aufbewahrt werden, anstatt ihn zum zentralen Heiligtum zu bringen. Dieser Zehnte war für die Leviten gedacht, die Waisen, Witwen und Fremden (d.h. die Ausländer), die unter den Israeliten lebten. Vgl. 26,12; 4Mo 18,26-32.

**15,1 Am Ende von sieben Jahren sollst du einen Schuldenerlass anordnen.** Das Sabbatjahr wurde in 2Mo 23,10.11 und 3Mo 25,1-7 eingesetzt und beschrieben. Obwohl diese Stellen feststellen, dass das Land im 7. Jahr brachliegen sollte, ohne Getreideanbau, schreibt Mose nur hier einen Schuldenerlass vor. Auf der Grundlage von V. 9-11 war die Schuld vollständig und für immer erlassen und nicht nur ein Zahlungsaufschub während des Jahres.

**15,3 Einen Fremden kannst du bedrängen.** Der Schuldenerlass im Sabbatjahr galt nicht für Personen, die nur vorübergehend im Land waren. Der Fremde stand nach wie vor in der Verantwortung, seine Schulden zu begleichen.

**15,4 Es sollte zwar unter euch gar kein Armer sein.** Idealistischerweise bestand die Möglichkeit, dass es im Land keine Armut gab, »denn der Herr wird dich reichlich segnen in dem Land«. Die Vollständigkeit dieses Segens würde jedoch vom absoluten Gehorsams Israels ab-

hen müssen; du wirst über viele Völker herrschen, sie aber werden nicht über dich herrschen.
[7] Wenn aber ein Armer bei dir ist, irgendeiner deiner Brüder in einem deiner Tore in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, so sollst du dein Herz nicht verhärten noch deine Hand vor deinem armen Bruder verschließen; [8] sondern du sollst ihm deine Hand weit auftun und ihm reichlich leihen, so viel er nötig hat. [9] Hüte dich, dass kein Belialsrat in deinem Herzen ist und du nicht denkst: »Das siebte Jahr, das Erlassjahr, naht!«, und du deinen armen Bruder missgünstig ansiehst und ihm nichts gibst; sonst würde er deinetwegen zum Herrn schreien, und es wäre eine Sünde für dich; [10] sondern du sollst ihm willig geben, und dein Herz soll nicht verdrießlich sein, wenn du ihm gibst; denn dafür wird der Herr, dein Gott, dich segnen in all deinem Tun und in allem, was du unternimmst. [11] Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden; darum gebiete ich dir: Tue deine Hand weit auf für deinen Bruder, für den Elenden und den Armen bei dir in deinem Land!

*Über die Freilassung hebräischer Sklaven*
2Mo 21,1-11

[12] Wenn dein Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin, sich dir verkauft hat, so soll er dir sechs Jahre lang dienen, und im siebten Jahr sollst du ihn als Freien entlassen. [13] Und wenn du ihn als Freien entlässt, so sollst du ihn nicht mit leeren Händen ziehen lassen; [14] sondern du sollst ihn reichlich von deiner Herde und von deiner Tenne und von deiner Kelter ausstatten und ihm geben von dem, womit der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. [15] Und denke daran, dass du ein Knecht warst im Land Ägypten, und dass der Herr, dein Gott, dich erlöst hat; darum gebiete ich dir heute diese Dinge.
[16] Wenn er aber zu dir sagt: »Ich will nicht von dir wegziehen!«, weil er dich und dein Haus lieb hat und es ihm gut geht bei dir, [17] so nimm einen Pfriem und durchbohre ihm sein Ohr an der Tür, und er sei auf ewig dein Knecht; und mit deiner Magd sollst du ebenso verfahren.
[18] Es soll dir nicht schwer fallen, ihn als Freien zu entlassen; denn das Doppelte des Lohnes eines Tagelöhners hat er dir sechs Jahre lang erarbeitet; so wird der Herr, dein Gott, dich segnen in allem, was du tust.

*Die Erstgeburt der Tiere*
2Mo 13,11-16

[19] Alle männliche Erstgeburt, die unter deinen Rindern und deinen Schafen geboren wird, sollst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst das Erstgeborene deines Rindes nicht zur Arbeit gebrauchen und das Erstgeborene deiner Schafe nicht scheren; [20] du sollst sie vor dem Herrn, deinem Gott, essen, du und dein Haus, Jahr für Jahr, an dem Ort, den der Herr erwählen wird. [21] Wenn das Tier aber einen Fehler hat, wenn es hinkt oder blind ist oder sonst einen schlimmen Fehler hat, so sollst du es dem Herrn, deinem Gott, nicht opfern; [22] sondern du sollst es innerhalb deiner Tore essen – der Reine genauso wie der Unreine –, wie die Gazelle und den Hirsch. [23] Nur sein Blut darfst du nicht essen; auf die Erde sollst du es gießen wie Wasser.

*Gebote zum Passahfest*
2Mo 12,1-28

**16** Halte den Monat Abib, und feiere dem Herrn, deinem Gott, das Passah; denn im

**7** V. 9-10; Spr 21,13; 1Joh 3,17
**8** 3Mo 25,35; Ps 112,5; Mt 5,42; Lk 6,35; Gal 6,10
**9** *Herzen* Ps 141,4; Spr 4,23; Mk 7,21; *Sünde* 24,15; 2Mo 22,23; Spr 14,21; Jak 4,17
**10** *willig* Apg 20,35; 2Kor 9,6-7; *segnen* 14,29; Ps 1,3; Spr 22,9
**11** *Arme* vgl. V. 4; *Tue* V. 8; Spr 19,17; 28,27
**12** 2Mo 21,2-6; 3Mo 25,41; Jer 34,14
**13** 1Mo 31,42; 2Mo 3,21; Spr 3,27-28
**14** Ps 112,9; Spr 10,22; Mt 7,12
**15** 5,15; 16,12
**16** 2Mo 21,5-6
**17** 2Mo 21,5-6
**18** *schwer* V. 10; *Tagelöhn.* Jes 16,14; 21,16
**19** 12,6; 2Mo 13,2; 3Mo 27,26; 4Mo 18,15
**20** 12,5-7; 12,17; 14,23
**21** 3Mo 22,20-22
**22** 12,15
**23** 12,16; 1Mo 9,4; Hes 33,25

**1** 2Mo 12,2; 13,4; 34,18; 3Mo 23,5

hängig sein. Folglich waren die Verse 4-6 eine Ermutigung, eine Reduzierung der Armut anzustreben, während sie zur gleichen Zeit betonten, dass Gott im verheißenen Land für alles sorgen würde.

**15,8 du sollst ihm … reichlich leihen, so viel er nötig hat.** Die Einstellung der Israeliten gegenüber den Armen in ihrem Volk sollte durch Wärme und Großzügigkeit geprägt sein. Den Armen sollte alles Nötige gegeben werden, um ihren Mangel zu stillen, sogar mit dem Wissen, dass solche »Leihgaben« niemals zurückgezahlt werden mussten. *S. Anm. zu 23,19.20.*

**15,11 Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden.** Realistischerweise (im Gegensatz zu V. 4) bedeutete Israels Ungehorsam gegenüber dem Herrn, dass es immer Arme im Land geben würde. Jesus wiederholte diese Wahrheit in Mt 26,11.

**15,12 Wenn dein Bruder … sich dir verkauft hat.** Im Kontext von V. 1-11 waren Schulden der Grund für den Verkauf, eine alternative Rückzahlung der Schulden, die durch eine begrenzte Zeit der Knechtschaft getilgt würden. Nach dem Verkauf sollte der hebräische Knecht seinem Herrn 6 Jahre dienen und erlangte im 7. Jahr seine Freiheit wieder.

**15,13 du sollst ihn nicht mit leeren Händen ziehen lassen.** Wenn ein Knecht seine Dienstzeit beendet hatte, musste sein früherer Herr ihn reichlich besolden, so dass er nach seiner Entlassung nicht mittellos war.

**15,15 denke daran.** Die Israeliten, die selbst einst Sklaven in Ägypten waren, sollten ihre eigenen Sklaven so behandeln, wie Gott sie behandelte.

**15,17 einen Pfriem … durchbohre ihm sein Ohr.** Unter gewissen Umständen könnte ein Knecht es vorziehen, nach der vorgeschriebenen 6-jährigen Dienstzeit bei der Familie zu bleiben. Dann sollte er durch ein Loch im Ohr gekennzeichnet und für immer ein Knecht bleiben (vgl. 2Mo 21,5.6).

**15,18 das Doppelte des Lohnes eines Tagelöhners.** Der Knecht besaß für seinen Herrn einen doppelten Wert, da er den Dienst des Knechtes hatte und außerdem nichts bezahlen musste wie für eine angestellte Arbeitskraft.

**15,19 Alle … Erstgeburt … heiligen.** Unter der Erstgeburt verstand man die ersten Jungen eines Tieres. Sie sollten dem Herrn geweiht werden. Die Erstgeburt wurde jährlich als Opfer dargebracht und der Opfernde nahm am Opfermahl teil (s. 14,23). **nicht scheren.** Die Erstgeburt der Rinder sollte nicht zur Arbeit herangezogen und die der Schafe nicht geschoren werden, bevor sie dem Herrn geopfert wurden.

**15,21 einen Fehler.** Eine fehlerhafte Erstgeburt war als Opfertier nicht annehmbar. Es sollte wie jedes andere Tier behandelt (s. 12,15.16) und zuhause gegessen werden (vgl. Mal 1,6-14).

**16,1-17** Mose spricht über die Feste, zu denen alle Männer über 20 Jahren vor dem Herrn am zentralen Anbetungsort erscheinen sollten – wenn möglich mit ihren Familien (s. V. 11.14). Vgl. 2Mo 23; 3Mo 23; 4Mo 28.29.

**16,1 den Monat Abib.** Abib (der später Nisan genannt wurde) lag im Frühling (etwa März oder April).

**16,1-8 feiere … das Passah.** Die Opfergabe für das Passah selbst

Monat Abib hat dich der Herr, dein Gott, bei Nacht aus Ägypten herausgeführt. [2] Und du sollst dem Herrn, deinem Gott, als Passah Schafe und Rinder opfern an dem Ort, den der Herr erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. [3] Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen. Du sollst sieben Tage lang ungesäuertes Brot des Elends dazu essen, denn du bist in eiliger Flucht aus dem Land Ägypten gezogen; darum sollst du dein Leben lang an den Tag deines Auszugs aus dem Land Ägypten gedenken! [4] Und es soll sieben Tage lang kein Sauerteig gesehen werden in deinem ganzen Gebiet; und von dem Fleisch, das am Abend des ersten Tages geschlachtet worden ist, soll nichts über Nacht bis zum Morgen übrig bleiben.

[5] Du darfst das Passah nicht in einem deiner Tore schlachten, die der Herr, dein Gott, dir gibt; [6] sondern an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten, am Abend, wenn die Sonne untergeht, zu ebender Zeit, als du aus Ägypten zogst. [7] Und du sollst es braten und an dem Ort essen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird; und du sollst am Morgen umkehren und wieder zu deinem Zelt gehen. [8] Sechs Tage lang sollst du Ungesäuertes essen; und am siebten Tag ist eine Festversammlung für den Herrn, deinen Gott; da sollst du kein Werk tun.

*Das Fest der Wochen*
3Mo 23,15-22

[9] Sieben Wochen sollst du dir abzählen; wenn man anfängt, die Sichel an die Saat zu legen, sollst du anfangen, sieben Wochen zu zählen. [10] Dann sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest der Wochen halten und ein freiwilliges Opfer von deiner Hand geben, je nachdem der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. [11] Und du sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit, der in deinen Toren ist, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deiner Mitte sind, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. [12] Und bedenke, dass du ein Knecht in Ägypten gewesen bist; und du sollst diese Satzungen bewahren und tun!

*Das Laubhüttenfest*
3Mo 23,33-43

[13] Das Fest der Laubhütten sollst du sieben Tage lang halten, wenn du [den Ertrag] deiner Tenne und deiner Kelter eingesammelt hast. [14] Und du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind. [15] Sieben Tage lang sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest feiern an dem Ort, den der Herr erwählen wird; denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen im ganzen Ertrag [deiner Ernte] und in jedem Werk deiner Hände; darum sollst du von Herzen fröhlich sein.

[16] Dreimal im Jahr soll alles männliche Volk bei dir vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird: am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten. Aber niemand soll mit leeren Händen vor dem Herrn erscheinen, [17] sondern jeder mit dem, was er geben kann, je nach dem Segen, den der Herr, dein Gott, dir gegeben hat.

*Einsetzung von Richtern. Bewahrung des Rechts*
2Chr 19,5-11

[18] Du sollst dir Richter und Vorsteher einsetzen in den Toren aller deiner Städte, die der Herr, dein Gott, dir gibt in allen deinen Stämmen, damit sie das Volk richten mit gerechtem Gericht. [19] Du sollst das Recht nicht beugen. Du sollst auch die Person nicht ansehen und kein Bestechungsgeschenk nehmen, denn das Bestechungsgeschenk

**2** *opfern* 4Mo 28,19; *Ort* 12,5-6
**3** *Gesäuer.* 2Mo 12,17-20; 13,3-10; 1Kor 5,7-8; *gedenken* 2Mo 13,3
**4** *Sauerteig* 2Mo 13,7; 34,25; *Fleisch* 2Mo 12,10
**5** *nicht* s. V. 2; 12,5-6
**6** 4Mo 9,1-5
**7** *braten* 2Chr 35,13; *Ort* 2Chr 30,1; Lk 2,41; Joh 2,13
**8** 2Mo 12,16; 4Mo 28,25
**9** V. 16; 2Mo 34,22-34; 2Chr 8,13
**10** *Fest* 2Mo 23,16; 3Mo 23,15; Apg 2,1; *freiwilliges* V. 17 vgl. 1Kor 16,2
**11** 12,12; 26,11-12
**12** 15,15 vgl. Ps 116,16; Röm 6,20.22; Gal 5,1
**13** 2Mo 23,16; 3Mo 23,34; 4Mo 29,12; Neh 8,13-18; Joh 7,2
**14** s. V. 11; Neh 8,9-12; Lk 12,16-21; 14,13
**15** *Fest* 3Mo 23,29; *segnen* vgl. Ps 90,17; Hag 2,17; *fröhlich* Neh 8,10-12; Ps 4,8; 89,17; Phil 4,4
**16** *erschein.* 2Mo 34,23; *leeren* 2Mo 23,15 vgl. Hag 1,9-11
**17** V. 10; 1Chr 29,14; Mk 12,42; 2Kor 8,12
**18** 1,15-17; 5Mo 16,18; 2Chr 19,5-9; Spr 14,34 vgl. Ps 82,101
**19** *ansehen* 2Mo 23,2.6; 3Mo 19,15; Ps 82,2-4; Spr 24,23; *Bestech.* 27,25; 2Mo 23,8; 1Sam 8,3; Spr 17,23; Pred 7,7; Jes 1,23; Am 5,12

war nur ein Lamm (2Mo 12,3-11). Allerdings sollten auch zusätzliche Opfer während des Passahs und des nachfolgenden 7-tägigen Festes der ungesäuerten Brote dargebracht werden (vgl. 2Mo 12,15-20; 13,3-10; 3Mo 23,6-8; 4Mo 28,19-25). Aus diesem Grund wurden zum Passahfest verschiedene Opfertiere dargebracht.

**16,3 gedenken.** Das war das Schlüsselwort zur Passahzeit, so wie heute für das Mahl des Herrn (vgl. Mt 26,26-30; Lk 22,14-19; 1Kor 11,23-26).

**16,5.6 an dem Ort, den … dein Gott, erwählen wird.** Die Passahopfer durften nicht länger von jeder Familie zuhause geschlachtet werden (s. 2Mo 12,46). Von diesem Zeitpunkt an mussten die Passahopfer am zentralen Anbetungsort getötet werden.

**16,7 du sollst am Morgen … wieder zu deinem Zelt gehen.** Nach der Opferung des Passahtieres, dem Mahl und der folgenden Nachtwache kehrten die Leute am Morgen zu ihren Unterkünften oder Zelten zurück, wo sie das Fest über blieben.

**16,10-12 das Fest der Wochen.** Sieben Wochen später wurde dieses zweite Fest gefeiert. Es wurde auch das »Fest der Ernte« genannt (2Mo 23,16) oder das »Fest der Erstlinge« (3Mo 23,9-22; 4Mo 28,26-31), später wurde es als »Pfingstfest« bekannt (Apg 2,1). Nachdem die Getreideernte beendet war, war dieses eintägige Fest eine Zeit der Freude. Die Ausgießung des Heiligen Geistes ereignete sich zu Pfingsten, 50 Tage nach dem Tod Christi während des Passahs, und gab diesem Tag eine besondere Bedeutung für Christen (vgl. Joel 2,28-32; Apg 2,14-18).

**16,13-15 Das Fest der Laubhütten.** Es wurde auch das »Fest der Einsammlung« oder »Fest der Hütten« genannt (vgl. 2Mo 23,16; 34,22; 3Mo 23,33-43; 4Mo 29,12-39).

**16,18-18,22** Dieser Abschnitt handelt von der Verantwortlichkeit der Amtspersonen, die einen reinen Gottesdienst im Land wahren und unparteiisch Recht sprechen sollten.

**16,18 Richter und Vorsteher einsetzen.** Mose hatte am Sinai Männer ernannt, um ihm bei der Führung des Volkes zu helfen (1,13). Hier schrieb er vor, dass eine solch wichtige Leiterschaft in jeder Stadt fortgesetzt werden sollte. »Richter« waren jene, die Rechtsangelegenheiten unter Anwendung des Gesetzes entschieden. »Vorsteher« waren untergeordnete Führungskräfte verschiedenster Art.

**16,19 das Bestechungsgeschenk verblendet die Augen.** Die Annahme von Bestechungsgeschenken war falsch, da es die Fähigkeit der Richter beeinträchtigte, beiden Parteien des Rechtsstreits Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

verblendet die Augen der Weisen und verdreht die Worte der Gerechten. [20] Der Gerechtigkeit, ja der Gerechtigkeit jage nach, damit du lebst und das Land besitzen wirst, das der Herr, dein Gott, dir geben will.

*Verbot des heidnischen Götzendienstes*
2Mo 20,4-6; Joh 4,24

[21] Du sollst dir kein Aschera-Standbild von irgendwelchem Holz aufstellen neben dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir machen wirst, [22] und du sollst dir auch keine Gedenksäule aufrichten, die der Herr, dein Gott, hasst.

**17** Du sollst dem Herrn, deinem Gott, kein Rind und kein Schaf opfern, das einen Fehler oder sonst etwas Schlimmes an sich hat; denn das wäre dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.
[2] Wenn in deiner Mitte, in einem deiner Tore, die der Herr, dein Gott, dir gibt, ein Mann oder eine Frau gefunden wird, die tun, was vor den Augen des Herrn böse ist, so dass sie seinen Bund übertreten, [3] und hingehen und anderen Göttern dienen und sie anbeten, es sei die Sonne oder den Mond oder das gesamte Heer des Himmels, was ich nicht geboten habe, [4] und es wird dir gesagt und du hörst es, so sollst du gründlich nachforschen. Und siehe, wenn es wahr ist und die Sache feststeht, dass ein solcher Gräuel in Israel begangen wurde, [5] so sollst du jenen Mann oder jene Frau, die diese böse Sache getan haben, zu deinen Toren hinausführen, den Mann oder die Frau, und sollst sie zu Tode steinigen. [6] Wer des Todes schuldig ist, soll auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin getötet werden. Aber auf die Aussage eines einzigen Zeugen hin soll er nicht getötet werden. [7] Die Hand der Zeugen soll sich als erste gegen ihn erheben, um ihn zu töten, danach die Hand des ganzen Volkes! So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.

*Schwierige Rechtsfälle*
Mal 2,7; Röm 13,1-2; 1Pt 2,13-14

[8] Wenn es dir zu schwer wird, ein Urteil zu fällen in Sachen eines Mordes oder eines Streites oder einer Körperverletzung, bei irgendeiner Streitsache, die innerhalb deiner Tore vorkommt, dann mache dich auf und geh hinauf an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. [9] Und du sollst zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter kommen, der zu jener Zeit [im Amt] sein wird, und fragen; sie sollen dir das Urteil sprechen.
[10] Und du sollst nach dem Urteilsspruch handeln, den sie dir von jenem Ort aus verkünden, den der Herr erwählen wird, und sollst darauf achten, dass du tust nach allem, was sie dich lehren werden. [11] Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Urteil, das sie dir fällen, sollst du handeln; du sollst von dem Urteilsspruch, den sie dir verkünden, weder zur Rechten noch zur Linken abweichen. [12] Der Mann aber, der so vermessen wäre, dass er dem Priester, der dort steht, um dem Herrn, deinem Gott, zu dienen, oder dem Richter nicht gehorcht, jener Mann soll sterben! So sollst du das Böse aus Israel ausrotten. [13] Und das ganze Volk soll es hören und sich fürchten und nicht mehr vermessen sein.

*Das Königsgesetz*
1Sam 8

[14] Wenn du in das Land kommst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, und es in Besitz nimmst und darin wohnst und dann sagst: »Ich will einen König über mich setzen, wie alle Heidenvölker, die um mich her sind!«, [15] so sollst du nur den zum König über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du kannst keinen Fremden über dich setzen, der nicht dein Bruder ist. [16] Nur soll er nicht viele Pferde halten und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen,

**20** Spr 11,19; Hes 18,5-9
**21** 1Kö 12,28-32; 13,1-3
**22** 2Mo 34,13; 3Mo 26,1; Ps 97,7

**1** 15,21; 3Mo 22,20-25; 2Sam 24,24; Mal 1,13-14
**2** *tun* Jos 7,11; 2Kö 18,12; Hos 6,7; Hebr 8,9
**3** 4,19; 13,6; 29,18; Jos 23,16; 2Chr 33,3
**4** 13,12-14
**5** 13,10; 3Mo 24,16
**6** 19,15; 4Mo 35,30
**7** 13,9; 17,12 vgl. Gal 1,8-9
**8** 1,17 vgl. Ps 122,5
**9** 33,10; 2Chr 19,8; Jer 18,18; Mal 2,7
**10** 2Chr 30,12 vgl. Jes 11,3-4
**11** *handeln* Jos 1,7; Röm 13,1-4; Tit 3,1; 1Pt 2,13-14
**12** *dienen* s. 10,8; 18,5; *sterben* 4Mo 15,30; Esr 10,8; Hebr 10,28; *ausrotten* s. V. 7
**13** 13,11; 1Tim 5,20
**14** 1Sam 8,5; Röm 12,2
**15** 18,15; 1Sam 10,24; 1Chr 28,5; Ps 4,4; 89,20; Jes 42,1; 49,1.6-7; Jer 30,21
**16** *Pferde* vgl. 1Kö 5,6; Jes 31,1; Hes 17,15; Sach 9,9; *Weg* 2Mo 13,17

---

**16,21.22 Aschera-Standbild … Gedenksäule.** Ein Verweis auf die hölzernen Pfähle, Bildnisse oder Bäume, die die kanaanitische Göttin Aschera darstellten. Eine Steinsäule, ein männliches Fruchtbarkeitssymbol, war auch in der kanaanitischen Religion geläufig. Diese waren aber durch die ersten beiden Gebote untersagt (2Mo 20,3-6; 5Mo 5,7-10).

**17,1 einen Fehler.** Dem Herrn ein fehlerhaftes Opfer darzubringen hieß, etwas Verbotenes ins Heiligtum zu tragen. Ein solches Opfer war dem Herrn ein Gräuel. Gott weniger als das Beste zu opfern, kam einer Verachtung seines Namens gleich (s. Mal 1,6-8). Etwas geringeres als ein vollkommenes Opfer bedeutete in Wirklichkeit, Gott nicht als den anzuerkennen, der das Beste im Leben schenkt.

**17,3-7 anderen Göttern dienen.** Die ortsansässigen Richter mussten dafür sorgen, dass Götzendiener getötet wurden, und ernsthaft gegen den Götzendienst vorgehen.

**17,6.7 zwei oder drei Zeugen.** Die Tötung des Götzendieners sollte nicht auf Grundlage von Gerüchten vollzogen werden. Es mussten wenigstens zwei Zeugen gegen die beschuldigte Person auftreten, um es zum Prozess kommen zu lassen. In einem so schweren Fall reichte ein Zeuge nicht aus; durch diese Norm wurde Falschaussagen vorgebeugt. Die Art und Weise, in der die Hinrichtung vollstreckt wurde, betonte die hohe Verantwortung einer wahrheitsgemäßen Aussage, die auf den Zeugen eines Falles ruhte, der die Todesstrafe vorsah. Indem sie den ersten Stein warfen, übernahmen die Zeugen die Verantwortung für ihre Aussage (vgl. 19,15; 1Kor 5,13).

**17,8-13 Wenn es dir zu schwer wird, ein Urteil zu fällen.** Wenn ein Fall für einen Richter zu schwer zu entscheiden war, konnte er ihn an einen zentralen Gerichtshof weiterreichen, der aus Priestern und dem amtierenden Oberrichter bestand. Die Entscheidung dieses Gerichtshofs war endgültig und über jedem, der sich diesem Urteilsspruch nicht fügte, wurde die Todesstrafe verhängt.

**17,14 einen König.** Das Königtum wurde von Mose im Pentateuch vorhergesehen (s. 1Mo 17,16; 35,11; 49,9-12; 4Mo 24,7.17). Er dachte an die Zeit, wenn das Volk nach einem König verlangen würde, und gab klare Anweisungen hinsichtlich der Voraussetzungen eines zukünftigen Königs.

**17,15 Aus der Mitte deiner Brüder.** Wie der Herr diese Wahl treffen würde, wurde nicht gesagt, aber der Rahmen wurde durch die Vorgabe eingegrenzt, dass er ein Bruder, ein Israelit, sein musste.

**17,16.17 nicht viele … nicht viele … nicht zu viel.** Dem König wurden Einschränkungen auferlegt: 1.) er durfte nicht viele Pferde er-

um die Zahl seiner Pferde zu vermehren, da doch der Herr euch gesagt hat: Ihr sollt nie mehr auf diesem Weg zurückkehren! [17] Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz nicht auf Abwege gerät; auch soll er sich nicht zu viel Silber und Gold aufhäufen.
[18] Wenn er dann auf seinem königlichen Thron sitzt, so soll er eine Abschrift dieses Gesetzes, das vor den levitischen Priestern liegt, in ein Buch schreiben [lassen]. [19] Und dieses soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, damit er lernt, den Herrn, seinen Gott, zu fürchten, damit er alle Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen bewahrt und sie tut; [20] dass sich sein Herz nicht über seine Brüder erhebt und er nicht abweicht von dem Gebot, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit er die Tage seiner Königsherrschaft verlängere, er und seine Söhne, in der Mitte Israels.

*Rechte der Priester und Leviten*
4Mo 18

**18** Die Priester, die Leviten, der ganze Stamm Levi sollen kein Teil noch Erbe haben mit Israel; sie sollen die Feueropfer des Herrn essen und was Ihm zusteht. [2] Darum soll er kein Erbe unter seinen Brüdern haben, weil der Herr sein Erbe ist, wie er es ihm verheißen hat.
[3] Das soll aber das Recht der Priester sein, was ihnen vonseiten des Volkes zusteht, vonseiten derer, welche die Schlachtopfer opfern, es sei ein Rind oder Schaf: man soll dem Priester die Vorderkeule, die Kinnladen und den Magen geben. [4] Die Erstlinge deines Korns, deines Mosts und deines Öls und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe sollst du ihm geben. [5] Denn ihn hat der Herr, dein Gott, aus allen deinen Stämmen erwählt, damit er stehe und im Namen des Herrn diene, er und seine Söhne, allezeit.
[6] Wenn nun ein Levit kommt aus irgendeinem deiner Tore, aus ganz Israel, wo er wohnt, und nach dem Verlangen seines Herzens an den Ort kommt, den der Herr erwählen wird, [7] und dient im Namen des Herrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die dort vor dem Herrn stehen, [8] so sollen sie zu gleichen Teilen essen (abgesehen von dem Erlös, den einer von seinem väterlichen Vermögen hat).

**17** *Frauen* 1Kö 11,1-4; *Gold* 1Kö 10,14; 2Kor 8,9
**18** 31,9; 2Kö 11,12
**19** Jos 1,8; Ps 1,2; 119,97-100; Joh 4,34; Hebr 10,7-9
**20** *erhebt* 2Chr 26,16; 32,25; *abweicht* 5,32; 1Kö 15,5; *verlängere* Ps 132,12

**1** *Leviten* s. 10,9; *essen* 4Mo 18,8-9; 1Kor 9,13
**2** 4Mo 18,20; Kla 3,24
**3** 3Mo 7,30-34
**4** 26,10-11; 2Mo 23,19; 4Mo 18,12
**5** 17,12; 2Mo 28,1; 4Mo 3,10; 18,7
**6** 4Mo 35,2-5; Ps 27,4
**7** 1Chr 23,24-32
**8** 2Chr 31,4; Neh 12,47
**9** 3Mo 18,26-30; 2Kö 17,15-17; 2Chr 33,1-13; Röm 12,2; Eph 5,11; 3Joh 11

werben; 2.) er durfte nicht mehrere Frauen haben und 3.) ihm war es untersagt, eine Menge Silber und Gold anzuhäufen. Hinsichtlich seiner Stellung und Autorität sollte sich der König nicht auf militärische Stärke, politische Bündnisse oder Reichtum stützen, sondern allein auf den Herrn. Salomo verstieß gegen all diese Verbote, während sein Vater, David, die letzten beiden missachtete. Salomos Frauen brachten Götzendienst nach Jerusalem, was die Teilung des Königreiches zur Folge hatte (1Kö 11,1-43).

**17,18 eine Abschrift dieses Gesetzes.** Das Ideal für den König war der Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes, den er durch das Lesen des Gesetzes erfuhr. Furcht und Demut gegenüber dem Herrn würden die Folge sein. Der König wurde als Aufzeichner und Schüler der Schrift dargestellt. Zu einer trostlosen Zeit in Israels Geschichte führte Josia diesen Ansatz wieder ein (vgl. 2Kö 22).

**17,20 dass sich sein Herz nicht über seine Brüder erhebt.** Der König sollte nicht über Gottes Gesetz stehen, nicht anders als jeder andere Israelit.

**18,1 der ganze Stamm Levi.** Im Gegensatz zu den übrigen 12 Stämmen wurde keinem aus dem Stamm Levi, einschließlich den Priestern, ein spezielles Stück Land zur Besiedlung und Kultivierung zugewiesen. Die Leviten wohnten in den Städten, die ihnen im ganzen Land zugeteilt wurden (4Mo 35,1-8; Jos 21), wohingegen die Priester nahe des Zentralheiligtums lebten, wo sie in ihrem Zuständigkeitsbereich fungierten (vgl. 1Chr 6,42-45). Leviten halfen den Priestern (4Mo 3,4.8).

**18,3-5 das Recht der Priester.** Anstatt eines Erbteils im Land und in Anerkennung ihrer priesterlichen Pflichten hatten die Priester das Recht, Teile der Opfertiere für sich in Anspruch zu nehmen.

**18,6-8 ein Levit.** Wenn ein Levit zum zentralen Heiligtum gehen wollte, um dort im Namen des Herrn zu dienen, war ihm dies gestattet; er erhielt den gleichen Anteil wie die anderen Leviten.

## Israels Kalender

| Monat<br>vor- / nach-exilisch | Jahreseinteilung<br>heiliges / bürgerliches | Entspricht heute | Merkmale |
|---|---|---|---|
| Abib / Nisan | 1/7 | März / April | Spätregen; Gerstenernte |
| Siw / Ijjar | 2/8 | April / Mai | Beginn der Trockenzeit |
| Siwan | 3/9 | Mai / Juni | Weizenernte; Frühfeigen |
| Tammuz | 4/10 | Juni / Juli | Sommerhitze; Traubenernte |
| Ab | 5/11 | Juli / August | Olivenernte |
| Elul | 6/12 | August / September | Datteln, Sommerfeigen |
| Etanim / Tischri | 7/1 | September / Oktober | Frühregen; Zeit des Pflügens |
| Bul / Marcheschwan | 8/2 | Oktober / November | Regen; Weizen- und Gerstenaussaat |
| Kislev | 9/3 | November / Dezember | Winteranfang |
| Tebet | 10/4 | Dezember / Januar | Regen |
| Schebat | 11/5 | Januar / Februar | Mandelbäume blühen |
| Adar | 12/6 | Februar / März | Beginn des Spätregens; Zitonenernte |

*Verbot von Wahrsagung und Zauberei*
3Mo 20

[9] Wenn du in das Land kommst, das der Herr, dein Gott, dir gibt, so sollst du nicht lernen, nach den Gräueln jener Heidenvölker zu handeln. [10] Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, oder einer, der Wahrsagerei betreibt oder Zeichendeuterei oder ein Beschwörer oder ein Zauberer, [11] oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager, oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. [12] Denn wer so etwas tut, ist dem Herrn ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibt der Herr, dein Gott, sie vor dir aus ihrem Besitz. [13] Du aber sollst dich ganz an den Herrn, deinen Gott, halten; [14] denn diese Heidenvölker, die du aus ihrem Besitz vertreiben sollst, hören auf Zeichendeuter und Wahrsager; dir aber erlaubt der Herr, dein Gott, so etwas nicht.

*Der verheißene Prophet und die falschen Propheten*
Apg 3,22; Hebr 3,1-6

[15] Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf ihn sollst du hören!
[16] Ganz so wie du es von dem Herrn, deinem Gott, am Horeb erbeten hast am Tag der Versammlung, indem du sprachst: Ich will von nun an die Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht mehr hören und das große Feuer nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe! [17] Und der Herr sprach zu mir: Sie haben recht geredet. [18] Ich will ihnen einen Propheten, wie du es bist, aus der Mitte ihrer Brüder erwecken und meine Worte in seinen Mund legen; der soll alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde. [19] Und es wird geschehen, wer auf meine Worte nicht hören will, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich es fordern!
[20] Doch der Prophet, der so vermessen ist, in meinem Namen zu reden, was ich ihm nicht zu reden geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, jener Prophet soll sterben!
[21] Wenn du aber in deinem Herzen sprichst: »Woran können wir das Wort erkennen, das der Herr nicht geredet hat?«, [dann sollst du wissen:] [22] Wenn der Prophet im Namen des Herrn redet, und jenes Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist es ein Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hat aus Vermessenheit geredet, du sollst dich vor ihm nicht fürchten!

*Die Zufluchtsstädte*
4Mo 35,9-34; Jos 20

**19** Wenn der Herr, dein Gott, die Heidenvölker ausrotten wird, deren Land der Herr, dein Gott, dir gibt, und du sie aus ihrem Besitz vertreibst und in ihren Städten und Häusern wohnst, [2] so sollst du dir drei Städte aussondern mitten in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir zu besitzen gibt. [3] Bereite dir den Weg [dahin] und teile das Gebiet deines Landes, das der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, in drei Teile; das soll geschehen, damit jeder Totschläger dahin fliehen kann.
[4] Unter dieser Bedingung aber darf ein Totschläger dahin fliehen und am Leben bleiben: Wenn er seinen Nächsten unabsichtlich erschlägt, ohne zuvor einen Hass auf ihn gehabt zu haben. [5] Wenn etwa jemand mit seinem Nächsten in den Wald geht, um Holz zu schlagen, und er ergreift mit seiner Hand die Axt, um das Holz abzuhauen, und

**10** 12,31; Jer 7,31
**11** 2Mo 22,18; 3Mo 19,26.31; 20,6; 1Sam 28,7; 2Kö 21,6; Jes 8,19; Apg 16,16
**12** s. 9,4
**13** 4,20; 7,6; 26,18
**14** 3Mo 19,31 vgl. 2Kö 21,5-6; 23,24
**15** V. 18; 17,15; Mt 17,5; Joh 1,46; 6,14; 9,17; Hebr 1,1-2
**16** 5,25-27
**17** 5,28-29
**18** *Prophet*. V. 15; 34,10; Hebr 3,1-6; *reden* Joh 3,34; 4,25-26; 8,28; 12,49-50; 15,15; 17,8
**19** Mk 16,16; Lk 10,16; Hebr 2,3
**20** *vermess.* Jer 14,14-15; 23,25-31; 27,15; 28,15-17; Sach 13,3; *sterben* 13,2-6
**21** vgl. 1Joh 4,1-3; Offb 2,2
**22** Jes 41,22-23; Jer 28,9

**1** 9,1-5; 12,29; Jos 24,13
**2** 4,41-42; 2Mo 21,13; 4Mo 35,10-14; Jos 20,2-3
**3** Jos 20,4
**4** 4,42; 4Mo 35,22-25; Lk 23,34; Apg 3,17
**5** *Eisen* 2Kö 6,5-7; *fliehen* 4Mo 35,25; Jes 32,2

---

**18,9-12 den Gräueln jener Heidenvölker.** Mose gab strikte Anordnungen, den Polytheismus der Kanaaniter nicht zu kopieren oder nachzuahmen. In V. 10.11 sind 9 abscheuliche Praktiken der Kanaaniter beschrieben, und zwar: 1.) die Opferung von Kindern im Feuer (s. 12,31); 2.) Zauberei – der Versuch, den Willen der Götter durch das Prüfen und Deuten von Omen zu ermitteln; 3.) Wahrsagerei – Kontrolle über die Zukunft durch die Macht böser Geister; 4.) Deutung von Omen – die Zukunft aufgrund von Zeichen voraussagen; 5.) Hexerei – das Herbeiführen von magischen Effekten durch Drogen oder Zaubertränke; 6.) Beschwörungsformeln – andere Personen durch magische Sprüche binden; 7.) Medien – jemand, der angeblich mit den Toten spricht, die letztendlich aber nur Dämonen sind; 8.) Spiritisten – jemand, der mit der dämonisch-spirituellen Welt vertrauten Umgang pflegt, und 9.) Totenbeschwörung – der Versuch, von den Toten Informationen zu erhalten. Diese bösen Praktiken waren der Grund, weshalb der Herr die Kanaaniter aus dem Land vertreiben wollte.

**18,15-19 Einen Propheten wie mich.** Das Pronomen im Singular hebt den höchsten Propheten hervor, der kommen sollte. Sowohl das AT (34,10) als auch das NT (Apg 3,22.23; 7,37) deuten diese Stelle als einen Hinweis auf den kommenden Messias, der wie Mose Gottes Offenbarung empfangen und predigen würde und sein Volk leitet (vgl. Joh 1,21.25.43-45; 6,14; 7,40). Tatsächlich gab es zwischen Jesus und Mose in mehrfacher Hinsicht Parallelen: 1.) er wurde vor dem Säuglingstod bewahrt (2Mo 2; Mt 2,13-23); 2.) er verzichtete auf den Königshof (Phil 2,5-8; Hebr 11,24-27); 3.) er hatte Erbarmen mit seinem Volk (4Mo 27,17; Mt 9,36); 4.) er leistete Fürbitte für das Volk (5Mo 9,18; Hebr 7,25); 5.) er sprach mit Gott von Angesicht zu Angesicht (2Mo 34,29.30; 2Kor 3,7) und 6.) er war der Mittler eines Bundes (5Mo 29,1; Hebr 8,6.7).

**18,20-22 im Namen anderer Götter redet.** Mose sagte voraus, dass, im Gegensatz zu wahren Propheten, falsche Propheten aufstehen und zu Israel kommen würden, die nicht im Namen des Herrn sprechen, sondern im Namen falscher Götter. Wie konnte das Volk erkennen, ob ein Prophet wirklich für Gott sprach? Mose sagte: Wenn »jenes Wort nicht geschieht«, dann war es nicht von Gott. Falsche Propheten kennzeichnet, dass ihre Prophezeiung nicht immer eintrifft. Manchmal geschieht, was falsche Propheten voraussagen, aber sie repräsentieren falsche Götter und versuchen die Menschen vom wahren Gott wegzuführen – sie müssen abgewiesen und getötet werden (13,1-5). Ein andermal gehen falsche Propheten subtiler vor, identifizieren sich mit dem wahren Gott und reden dennoch Lügen. Wann immer eine Vorhersage eines solchen Propheten nicht in Erfüllung geht, weist sie ihn als falsch aus. Vgl. Jer 28,15-17; 29,30-32.

**19,1-23,14** Die Satzungen, die Mose in diesem Teil des Deuteronomiums erklärte, handeln im groben von sozialen und gemeinschaftlichen Anordnungen. Sie konzentrieren sich auf zwischenmenschliche Beziehungen.

**19,1-13** S. 4Mo 35,9-34 bezüglich der Absicht der Zufluchtsstädte.

**19,2 drei Städte.** Nach der Eroberung des Landes waren in Kanaan drei Zufluchtsstädte vorgesehen (s. Jos 20,7), die Israel im Gehorsam aussondern sollte. Diese drei Städte westlich des Jordan sollten den drei bereits bestehenden auf der Ostseite hinzugefügt werden (s. 4,41-43 hinsichtlich der östlichen Zufluchtsstädte).

das Eisen fährt von dem Stiel und trifft seinen Nächsten, dass er stirbt – dann soll er in eine dieser Städte fliehen, damit er am Leben bleibt; [6] damit nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjagt, weil sein Herz erregt ist, und ihn ergreift, weil der Weg so weit ist, und ihn totschlägt, obwohl er kein Todesurteil verdient, weil er zuvor keinen Hass gegen ihn gehabt hat. [7] Darum gebiete ich dir dies: Du sollst dir drei Städte aussondern.

[8] Und wenn der Herr, dein Gott, deine Grenzen erweitern wird, wie er es deinen Vätern geschworen hat, und dir das ganze Land gibt, das er deinen Vätern zu geben verheißen hat, [9] wenn du nämlich darauf achtest, dieses ganze Gebot zu tun, das ich dir heute gebiete, dass du den Herrn, deinen Gott, liebst und allezeit in seinen Wegen wandelst, so sollst du dir noch drei weitere Städte zu diesen drei hinzufügen, [10] damit nicht mitten in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, unschuldiges Blut vergossen wird und Blutschuld auf dich kommt.

[11] Wenn aber jemand seinen Nächsten hasst und ihm auflauert und sich über ihn hermacht und ihn erschlägt, so dass er stirbt, und er flieht in eine dieser Städte, [12] so sollen die Ältesten seiner Stadt hinschicken und ihn von dort holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers übergeben, damit er stirbt. [13] Du sollst ihn nicht verschonen, sondern du sollst das unschuldige Blut aus Israel wegtun; so wird es dir gut gehen.

*Grenzverrückung. Falsche Zeugen. Bestrafung des Bösen*
5Mo 27,17

[14] Du sollst die Grenze deines Nächsten nicht verrücken, welche die Vorfahren in deinem Erbteil gesetzt haben, das du in dem Land erben wirst, das dir der Herr, dein Gott, zum Besitz geben will.
[15] Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemand auftreten wegen irgendeiner Schuld oder wegen irgendeiner Sünde, mit der man sich versündigen kann; sondern auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen soll jede Sache beruhen.
[16] Wenn aber ein falscher Zeuge gegen jemand auftritt, um ihn einer Übertretung zu beschuldigen, [17] so sollen die Männer, die Streit miteinander haben, vor den Herrn, vor die Priester und Richter treten, die zu jener Zeit [im Amt] sein werden. [18] Und die Richter sollen es genau erforschen. Stellt es sich heraus, dass der Zeuge ein falscher Zeuge ist und gegen seinen Bruder ein falsches Zeugnis abgelegt hat, [19] so sollt ihr ihm das antun, was er seinem Bruder antun wollte. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.
[20] Und die Übrigen sollen es hören und sich fürchten und nicht mehr solche bösen Taten in deiner Mitte verüben. [21] Du sollst ihn nicht verschonen: Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß!

**6** *Bluträ.* 4Mo 35,12; Jos 20,5; 2Sam 14,7; *kein* Jer 26,15-16
**8** 1Mo 15,18; 17,8; 2Mo 23,31; 34,24
**9** *Gebot* s. 11,22; *drei* Jos 20,7-8
**10** 2Kö 24,4
**11** 27,24; Spr 28,17
**12** 2Mo 21,12.14; 4Mo 35,19
**13** *sollst* 21,9; 4Mo 35,31 vgl. 1Mo 4,10; *gut* s. 4,40
**14** *Grenze* 27,17; Hi 24,2; Spr 19,5.9; 22,28; 23,10; Hos 5,10 vgl. 2Mo 20,15
**15** 17,6; 4Mo 35,30; Hebr 10,28
**16** 1Kö 21,9-10; Ps 27,12; 35,11
**17** 17,8-9; 21,5
**18** *genau* 13,15; 17,4; 2Chr 19,6-7; Hi 29,16
**19** *antun* Spr 19,5.9; Dan 6,24-25; *ausrotten* s. 13,6
**20** s. 17,13
**21** *versch.* V. 13; 7,16; *Auge* 2Mo 21,23-24

*Kriegsgesetze*
2Chr 32,6-8

**20** Wenn du gegen deinen Feind in den Krieg ziehst und Rosse und Streitwagen siehst, ein Volk, das größer ist als du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, ist mit dir.
[2] Wenn es nun zur Schlacht kommt, so soll der Priester herzutreten und mit dem Volk reden, [3] und er soll zu ihm sagen: Höre, Israel: Ihr zieht heute in den Kampf gegen eure Feinde; euer Herz verzage nicht! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht und lasst euch nicht vor ihnen grauen! [4] Denn der Herr, euer Gott, geht mit euch, um für euch mit euren Feinden zu kämpfen, um euch zu helfen.
[5] Und die Vorsteher sollen mit dem Volk reden und sagen: Ist ein Mann unter euch, der ein neues Haus

**1** 1,29; 7,18.21; 9,3; 31,6; Jos 1,9; 11,6; Ri 4,14; 6,12; 7,3-7; 14,10; 2Chr 13,12; 32,7-8; Ps 20,8
**2** 4Mo 31,6 vgl. Jos 6,5.20; 2Chr 20,20-22
**3** Ps 27,1-3; Jes 8,12-13; 1Kor 16,13; Eph 6,10 vgl. 2Tim 2,3-4
**4** s. V. 1; 3Mo 26,12; 4Mo 10,35; Jos 23,10; Röm 8,31; 1Joh 4,4
**5** Lk 14,18-20; Phil 3,14; 2Tim 2,4-5

**19,9 drei weitere Städte.** Wären die Israeliten dem Herrn vollkommen treu gewesen, hätte er ihr Gebiet auf die Grenzen erweitert, die er im abrahamitischen Bund verheißen hatte (1Mo 15,18-21). In diesem Fall wären 3 weitere Zufluchtsstädte, also insgesamt 9, erforderlich gewesen.

**19,14 die Grenze deines Nächsten.** Diese »Grenzen« bezogen sich auf die Steine mit Inschrift, die den Eigentümer des Besitzes zu erkennen gaben. Den Grenzstein des Nachbarn zu versetzen, kam dem Diebstahl seines Eigentums gleich (vgl. Spr 22,28; 23,10).

**19,15 der Aussage von zwei oder drei Zeugen.** Mehr als ein Zeuge war nötig, um jemanden eines Verbrechens zu überführen. Dieses Prinzip sollte als Schutz vor falschen Zeugen dienen, die eine ungerechtfertigte Anklage gegen einen anderen Israeliten hervorbringen könnten. Durch die Forderung nach mehr als einem Zeugen wurde eine größere Genauigkeit und Objektivität erzielt (vgl. 5Mo 17,6; Mt 18,15-17; 2Kor 13,1).

**19,16-19 ein falscher Zeuge.** In manchen Fällen gab es nur einen Zeugen, der eine Anschuldigung gegen jemanden hervorbrachte. Wenn dem Hauptgerichtshof der Priester und Richter ein solcher Fall zur Verhandlung vorgetragen wurde und bei der Untersuchung stellte sich die Aussage des Zeugen als falsch heraus, empfing der Kläger die Bestrafung, die für die angeblich begangene Straftat vorgesehen war.

**19,20 hören und sich fürchten.** Wenn das Schicksal des falschen Zeugen in Israel bekannt wurde, würde es als ein Abschreckungsmittel dienen für falsche Aussagen vor Israels Gerichten.

**19,21 Auge um Auge.** Dieser juristische Grundsatz (*lex talionis*, »Gesetz der Vergeltung« genannt) wurde zur Sicherstellung einer angemessenen Bestrafung eines Kriminellen in den Fällen gegeben, wo entweder eine Tendenz zur Milde oder Strenge vorliegen könnte (*s. Anm. zu 2Mo 21,23-25; 3Mo 24,17-22*). Jesus beschuldigte die Juden zu seiner Zeit, dieses Gesetz aus dem Gerichtswesen zu nehmen und es für persönliche Vergeltung zu benutzen (vgl. Mt 5,38-42).

**20,1-20** Im mosaischen Gesetz stehen die humanitären Grundsätze für den Kriegszustand im krassen Gegensatz zur Brutalität und Grausamkeit anderer Völker.

**20,1 fürchte dich nicht.** Wenn die Israeliten in den Kampf zogen, mussten sie nicht die Pferde und Streitwagen des Feindes fürchten, da das Ergebnis einer Schlacht nicht ausschließlich von der militärischen Stärke abhing. Der Befehl, keine Furcht zu haben, basierte auf Gottes Macht und Treue, die Israel bereits in der Befreiung aus Ägypten bewiesen wurde.

**20,2-4 der Priester soll … mit dem Volk reden.** Im Kampf war es die Aufgabe des Priesters, die Soldaten durch Gottes Verheißung, Gegenwart und Macht zur Glaubensstärke zu ermutigen. Mangelndes Vertrauen in Gottes Fähigkeit, für sie zu kämpfen, würde sich auf ihre Willensstärke auswirken und sie verzagt werden lassen. Der Sieg war mit ihrem Glauben an Gott verbunden.

**20,5-8 Er gehe hin und kehre in sein Haus zurück.** Es gab 4 Möglichkeiten vom Dienst in Israels Freiwilligenheer befreit zu werden,

gebaut und es noch nicht eingeweiht hat? Er gehe hin und kehre in sein Haus zurück, damit er nicht im Krieg umkommt und ein anderer es einweiht! [6] Ist ein Mann unter euch, der einen Weinberg gepflanzt und ihn noch nie abgelesen hat? Er gehe hin und kehre wieder in sein Haus zurück, damit er nicht im Krieg umkommt und ein anderer die erste Lese hält! [7] Ist ein Mann unter euch, der sich mit einer Frau verlobt und sie noch nicht heimgeführt hat? Er gehe hin und kehre wieder in sein Haus zurück, damit er nicht im Krieg umkommt und ein anderer sie heimführt! [8] Und die Vorsteher sollen weiter mit dem Volk reden und sagen: Wer sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und kehre wieder in sein Haus zurück, damit er nicht auch das Herz seiner Brüder so verzagt mache, wie sein Herz ist! [9] Und wenn die Vorsteher aufgehört haben, zu dem Volk zu reden, so sollen sie Heerführer an die Spitze des Volkes stellen.

[10] Wenn du vor eine Stadt ziehst, um gegen sie Krieg zu führen, so sollst du ihr Frieden anbieten. [11] Antwortet sie dir friedlich und öffnet sie dir [die Tore], so soll das ganze Volk, das darin gefunden wird, dir fronpflichtig und dienstbar sein. [12] Will sie aber nicht friedlich mit dir unterhandeln, sondern mit dir Krieg führen, so belagere sie. [13] Und wenn der Herr, dein Gott, sie dir in die Hand gibt, so sollst du alle ihre männlichen Einwohner mit der Schärfe des Schwertes schlagen; [14] aber die Frauen und die Kinder und das Vieh und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du dir zur Beute nehmen und sollst essen von der Beute deiner Feinde, die der Herr, dein Gott, dir gegeben hat. [15] So sollst du es mit allen Städten machen, die sehr fern von dir liegen und nicht zu den Städten dieser Völker hier gehören.

[16] Aber in den Städten dieser Völker, die der Herr, dein Gott, dir zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat, [17] sondern du sollst unbedingt an ihnen den Bann vollstrecken, nämlich an den Hetitern, Amoritern, Kanaanitern, Pheresitern, Hewitern und Jebusitern – so wie es der Herr, dein Gott, dir geboten hat, [18] damit sie euch nicht lehren, alle ihre Gräuel zu verüben, die sie für ihre Götter verübt haben, und ihr euch so versündigt an dem Herrn, eurem Gott.

[19] Wenn du eine Stadt, gegen die du Krieg führst, längere Zeit belagern musst, um sie einzunehmen, so sollst du ihre Bäume nicht verderben, indem du die Axt daran legst; denn du kannst davon essen und brauchst sie nicht abzuhauen. Ist denn der Baum des Feldes ein Mensch, dass er von dir mit in die Belagerung einbezogen wird? [20] Nur die Bäume, von denen du weißt, dass man nicht davon isst, die darfst du verderben und umhauen und Bollwerke daraus bauen gegen die Stadt, die mit dir Krieg führt, bis du sie überwältigt hast.

*Die Sühnung von Blutvergießen*
4Mo 35,30-34

**21** Wenn man einen Erschlagenen findet in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gibt, um es in Besitz zu nehmen, und er auf dem Feld liegt, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat, [2] so sollen deine Ältesten und deine Richter hinausgehen und [die Entfernungen] messen von dem Erschlagenen bis zu den Städten, die ringsum liegen. [3] Und die Ältesten der Stadt, die am nächsten bei dem Erschlagenen liegt, sollen eine junge Kuh nehmen, mit der noch nicht gearbeitet wurde [und] die noch an keinem Joch gezogen hat.

[4] Und die Ältesten jener Stadt sollen die junge Kuh hinabführen in das Tal eines immerfließenden Baches, wo weder gearbeitet noch gesät wird, und sollen dort der jungen Kuh bei dem Bach das Genick brechen. [5] Dann sollen die Priester herzutreten, die Söhne Levis, denn *sie* hat der Herr, dein Gott, erwählt, dass sie ihm dienen und in dem Namen des Herrn segnen; und nach ihrem Ausspruch soll jede Streitigkeit und jede Körperverletzung geschlichtet werden.

**6** 28,30; 3Mo 19,23-25 **7** 24,5; 1Kor 7,32-33 **8** Ri 7,3; Lk 9,62; 17,32 **10** 4Mo 21,22; Jos 9,15; 2Sam 20,19-21; Röm 12,18 vgl. Mt 10,12-13 **11** 1Kö 4,21; 2Chr 17,11 **13** 4Mo 31,7; 1Kö 11,15 **14** 4Mo 31,9; Jos 8,2 **15** *fern* vgl. Jos 9,9 **16** 4Mo 21,2-3; Jos 10,28-40; 11,14 **17** *vollstr.* Jes 34,5-6; 63,1-6; Jer 48,10; Hes 38,21-23; Offb 19,18; *Hetitern* s. 7,1 **18** 7,1-4; 12,30-31; 18,9; 2Mo 23,32-33; Jos 23,7; Ps 106,34-40 **19** *Bäume* 2Kö 3,19 vgl. Dan 4,11; Joel 1,12; Mt 3,10; Offb 7,3; 8,7; 9,4 **20** Jer 6,6

**1** Pred 12,14; Röm 2,16; 1Kor 4,5; 13,9; 1Tim 5,24 **3** 4Mo 19,2 **4** *Kuh* vgl. 4Mo 19,1-10 **5** *Levis* s. 10,8; *Ausspruch* 17,8-10

die den Grundsatz illustrierten, dass jeder, dessen Herz nicht beim Kampf war, auch nicht dort sein sollte. Denen, deren Gedanken bei anderen Dingen waren oder die sich fürchteten, wurde erlaubt, das Heer zu verlassen und nach Hause zu gehen, da sie im Kampf nicht zu gebrauchen waren und sogar anderen den Mut hätten rauben können (V. 8).

**20,10-15 Frieden anbieten.** Städte außerhalb Kanaans standen nicht unter dem Gericht der totalen Zerstörung, ihnen sollte Israel einen Friedensvertrag anbieten. Willigte die Stadt ein, Vasall Israels zu werden, wurden die Menschen zu tributpflichtigen Untertanen. Wurde das Friedensangebot jedoch zurückgewiesen, sollte Israel die Stadt belagern und einnehmen, die Männer töten und die übrigen Einwohner und die Tiere als Kriegsbeute wegführen. Hier ist der Grundsatz zu erkennen, dass das Friedensangebot dem Gericht vorangeht (vgl. Mt 10,11-15).

**20,16-18 den Bann vollstrecken.** Die kanaanitischen Städte sollten vollständig zerstört werden, d.h. nichts sollte verschont werden, um ihren götzendienerischen Einfluss zu vernichten (vgl. 7,22-26).

**20,19.20 du sollst ihre Bäume nicht verderben.** Wenn Armeen im Altertum eine Stadt belagerten, fällten sie die Bäume, um Rampen und Waffen anzufertigen, ebenso wie Einrichtungen für eine längerfristige Belagerung. Israel sollte jedoch zur Belagerung einer Stadt keine Fruchtbäume fällen, so dass sie die Früchte des Landes genießen konnten, welches Gott ihnen gegeben hatte (7,12.13).

**21,1-9 man weiß nicht, wer ihn erschlagen hat.** Dieses Gesetz, das einen ungelösten Fall von Totschlag behandelt, findet sich im Pentateuch sonst nirgendwo. Im Falle, dass der Täter nicht bekannt war, konnte der Gerechtigkeit nicht ausreichend Genüge getan werden. Dennoch trug das Volk die Verantwortung, sich mit dem Verbrechen zu befassen. Die Ältesten der Stadt, die sich am nächsten zu dem Ort befand, wo der Tote gefunden wurde, sollten die Verantwortung für die Gewalttat übernehmen. Das schloss Konflikte zwischen Städten aus, wenn Verwandte Vergeltung suchten. Sie gingen in ein Tal (Götzenaltäre befanden sich immer auf Anhöhen, wodurch Assoziationen mit dem Götzendienst vermieden wurden) und brachen dort einer jungen Kuh das Genick. Dadurch gaben sie zu verstehen, dass das Verbrechen Strafe verdiente. Aber das Händewaschen der Ältesten (V. 6) zeigte, dass sie, obwohl sie die Verantwortung für das Geschehene übernommen hatten, dennoch frei von Schuld waren.

**21,5** Das weist deutlich darauf hin, dass die letzte richterliche Autorität in der Theokratie Israels bei den Priestern lag.

[6] Und alle Ältesten dieser Stadt, die dem Erschlagenen am nächsten liegt, sollen ihre Hände waschen über der jungen Kuh, der bei dem Bach das Genick gebrochen worden ist, [7] und sie sollen das Wort ergreifen und sprechen: »Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, auch haben es unsere Augen nicht gesehen. [8] Vergib deinem Volk Israel, das du, o Herr, erlöst hast, und mache dein Volk Israel nicht verantwortlich für das unschuldige Blut, das in seiner Mitte vergossen wurde!« So wird ihnen die Blutschuld vergeben werden. [9] Und du sollst das unschuldige Blut aus deiner Mitte wegschaffen; denn du sollst das tun, was recht ist in den Augen des Herrn.

*Ehen mit kriegsgefangenen Frauen*
5Mo 20,10-14

[10] Wenn du gegen deine Feinde in den Krieg ziehst und der Herr, dein Gott, sie in deine Hand gibt, so dass du von ihnen Gefangene heimführst, [11] und du unter den Gefangenen eine schöne Frau siehst und dich in sie verliebst und sie zur Frau nimmst, [12] so führe sie in dein Haus und lass sie ihre Haare abschneiden und sich die Nägel schneiden [13] und die Kleider ihrer Gefangenschaft ablegen, und lass sie in deinem Haus wohnen und ihren Vater und ihre Mutter einen Monat lang beweinen; danach kannst du zu ihr eingehen und sie zur Ehe nehmen, dass sie deine Frau sei. [14] Wenn du aber keinen Gefallen [mehr] an ihr hast, so sollst du sie freilassen, nach ihrem Belieben, aber sie keineswegs um Geld verkaufen, sie auch nicht als Sklavin behandeln, weil du sie geschwächt hast.

*Das Recht des Erstgeborenen*

[15] Wenn jemand zwei Frauen hat, eine, die er liebt, und eine, die er verschmäht, und sie ihm Söhne gebären, beide, die Geliebte und die Verschmähte, und wenn der Erstgeborene von der Verschmähten ist, [16] und die Zeit kommt, dass er seinen Söhnen seinen Besitz als Erbe austeilt, so kann er nicht dem Sohn der Geliebten vor dem erstgeborenen Sohn der Verschmähten das Erstgeburtsrecht verleihen; [17] sondern er soll den Erstgeborenen, nämlich den Sohn der Verschmähten, anerkennen, indem er ihm von allem, was vorhanden ist, zwei Teile gibt; denn dieser ist der Erstling seiner Kraft, und das Recht der Erstgeburt gehört ihm.

*Widerspenstige Kinder*
2Mo 20,12

[18] Wenn jemand einen widerspenstigen und störrischen Sohn hat, der der Stimme seines Vaters und seiner Mutter nicht gehorcht und ihnen auch nicht folgen will, wenn sie ihn züchtigen, [19] so sollen sein Vater und seine Mutter ihn ergreifen und zu den Ältesten seiner Stadt führen und zu dem Tor jenes Ortes, [20] und sie sollen zu den Ältesten seiner Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist störrisch und widerspenstig und gehorcht unserer Stimme nicht; er ist ein Schlemmer und ein Säufer! [21] Dann sollen ihn alle Leute seiner Stadt steinigen, damit er stirbt. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten, dass ganz Israel es hört und sich fürchtet.

*Wer am Holz hängt, ist verflucht*
Jos 8,29

[22] Wenn auf einem Mann eine Sünde ist, die ein Todesurteil nach sich zieht, und er wird getötet, und du hängst ihn an ein Holz, [23] so soll sein

**6** *waschen* Ps 26,6; Mt 27,24
**7** *Blut* Ps 7,4-5
**8** 2Sam 3,28; Jon 1,14
**9** *unschuld.* s. 19,13; *recht* 12,25.28
**10** *ziehst* 20,12-17
**11** 4Mo 31,18
**12** 1Kor 11,6
**13** Ps 45,11-12
**14** 22,28-29 vgl. 2Mo 21,7-8
**15** 1Mo 29,30-31
**16** 1Chr 26,10; 2Chr 11,18-22; 21,2-3
**17** 1Mo 25,31-34; 49,3; 1Chr 5,1-2
**18** *widersp.* 27,16; 2Mo 20,12; 3Mo 19,3; *züchtigen* Spr 13,24; 19,18; 29,17; 30,17
**19** 25,7
**20** Spr 23,19-21; 30,17
**21** *stirbt* 2Mo 21,17; Spr 29,1; *ausrotten* 13,6.11; 22,21-24; 24,7 vgl. Gal 3,13
**22** 4Mo 25,4; 2Sam 4,12; 21,9
**23** *Nacht* Jos 8,29; 10,26-27; 2Sam 21,6; Joh 19,31-38; *verunrein.* 4Mo 35,34

---

**21,11-14 eine schöne Frau.** Laut den Kriegsgebräuchen des Altertums wurde eine Gefangene zur Dienerin des Siegers. Mose wurde angewiesen, in solchen Angelegenheiten nicht streng zu verfahren. Falls ihre Eroberer von ihrer Schönheit fasziniert wären und eine Ehe mit ihr in Erwägung zogen, sollte ein Monat verstreichen. Dies gab ihr die Möglichkeit, ihre aufgewühlten Gefühle zur Ruhe kommen zu lassen, sich gedanklich auf die neuen Umstände ihrer Gefangenschaft einzustellen und den Verlust ihrer Eltern zu betrauern, bevor sie einen Fremden heiratete. Die übliche Klagezeit für Juden betrug einen Monat, und die Merkmale dieser Zeit, wie z.B. das Scheren des Kopfes, Nägelschneiden und das Ablegen ihrer schönen Kleider (kurz vor der Gefangennahme zogen die Frauen schöne Kleider an, um für die Sieger attraktiv zu sein), waren typische Zeichen für jüdische Trauer. Diese Vorgehensweise war wichtig, um der Frau Freundlichkeit zu erweisen und die Intensität der Zuneigung des Mannes zu prüfen. Nach 30 Tagen konnten sie heiraten. Wenn er später eine Scheidung für angebracht hielt (basierend auf den Bestimmungen von 24,1-4), konnte er sie nicht als Sklavin verkaufen. Sie musste ganz freigegeben werden, »weil du sie geschwächt hast«. Dieser Ausdruck bezieht sich deutlich auf den Geschlechtsverkehr, durch den sich eine Frau völlig ihrem Ehemann unterstellt (vgl. 22,23.24.28.29). Es sollte angemerkt werden, dass Ehescheidung im Volk anscheinend üblich war; vielleicht war es ein Überbleibsel aus Ägypten, das von Mose wegen »der Härtigkeit eures Herzens« geduldet wurde (*s. Anm. zu 5Mo 24,1-4; Mt 19,8*).

**21,11.12 unter den Gefangenen eine schöne Frau.** Eine solche Frau würde nicht aus einer kanaanitischen Stadt kommen, die Israel erobert hatte (s. 20,14), denn die Kanaaniter sollten alle getötet werden (V. 20,16). Diese Verhaltensweisen waren symbolische Handlungen, die das Ablegen ihres früheren Lebens darstellten und eine symbolische Reinigung beinhalteten (vgl. 3Mo 14,18; 4Mo 8,7).

**21,15-17 zwei Frauen hat.** Im Original-Text beziehen sich die Worte »zwei Frauen gehabt hat« auf Ereignisse, die bereits stattgefunden haben, eine offensichtliche Andeutung, dass eine Frau tot ist und eine zweite ihre Stelle eingenommen hat. Somit gibt Mose nicht Anweisungen zur Polygamie, bei der ein Mann zur gleichen Zeit zwei Frauen hat, sondern er spricht von einem Mann, der nacheinander mit zwei Frauen verheiratet war. Der Mann könnte die zweite Frau bevorzugen und von ihr verleitet werden, einem ihrer Söhne sein Erbe zu geben. Die Angelegenheit behandelt das Prinzip des Erbe des Erstgeborenen (das Erstgeburtsrecht). Der erstgeborene Sohn des Mannes, ganz gleich ob von seiner Lieblingsfrau oder nicht, sollte das doppelte Erbteil empfangen. Der Vater hatte nicht die Autorität, dieses Recht auf einen anderen Sohn zu übertragen. Dies galt jedoch nicht für die Söhne einer Nebenfrau (1Mo 21,9-13) oder bei Fehltritten (1Mo 49,3.4).

**21,18-21 einen widerspenstigen und störrischen Sohn.** Vgl. 27,16. Gemeint ist die lang anhaltende Rebellion und Sünde eines Kindes, das einen unverbesserlichen Ungehorsam zeigte. Für eine Person, die ganz offenkundig gegen das 5. Gebot verstieß, blieb keine Hoffnung (2Mo 20,12), so dass sie zu Tode gesteinigt wurde.

**21,22.23 hängst ihn an ein Holz.** Nach einer Hinrichtung war es zur öffentlichen Zurschaustellung der Folgen des Ungehorsams gestattet, den Körper für den Rest des Tages an einen Baum zu hängen. Aller-

Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern du sollst ihn unbedingt an jenem Tag begraben. Denn von Gott verflucht ist derjenige, der [ans Holz] gehängt wurde, und du sollst dein Land nicht verunreinigen, das der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt.

*Rücksicht auf den Nächsten*
2Mo 23,4-5; Mt 7,12

**22** Du sollst nicht zusehen, wie das Rind oder Schaf deines Bruders irregeht, und du sollst dich ihnen nicht entziehen; sondern du sollst sie deinem Bruder unbedingt wieder zurückbringen. [2] Wenn aber dein Bruder nicht in deiner Nähe wohnt oder du ihn nicht kennst, so sollst du sie in dein Haus aufnehmen, dass sie bei dir seien, bis dein Bruder sie sucht, und dann sollst du sie ihm zurückgeben. [3] Ebenso sollst du es auch mit seinem Esel machen, und so sollst du es mit seinem Gewand machen, und so sollst du es mit allem Verlorenen machen, das dein Bruder verliert und das du findest; du kannst dich [ihm] nicht entziehen. [4] Du sollst nicht zusehen, wie der Esel deines Bruders oder sein Rind auf dem Weg fallen, und du sollst dich ihnen nicht entziehen, sondern du sollst ihnen unbedingt aufhelfen.

*Gebote gegen ungöttliche Vermischung*

[5] Eine Frau soll keine Männersachen auf sich haben, und ein Mann soll keine Frauenkleider anziehen; denn jeder, der dies tut, ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.
[6] Wenn du zufällig auf dem Weg ein Vogelnest antriffst, auf irgendeinem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, während die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du die Mutter nicht samt den Jungen nehmen; [7] sondern du sollst die Mutter auf jeden Fall fliegen lassen, und die Jungen kannst du dir nehmen, damit es dir gut geht und du lange lebst.
[8] Wenn du ein neues Haus baust, so mache ein Geländer um dein Dach herum, damit du nicht Blutschuld auf dein Haus lädst, falls jemand von ihm herunterfällt.
[9] Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei Samen besäen, damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfällt, der Same, den du gesät hast, und der Ertrag des Weinbergs.
[10] Du sollst nicht zugleich mit einem Rind und einem Esel pflügen.
[11] Du sollst keine Kleidung aus verschiedenartigen Garnen anziehen, die aus Wolle und Leinen zusammengewoben ist.
[12] Du sollst dir Quasten machen an die vier Zipfel deines Überwurfs, mit dem du dich bedeckst.

*Sittlichkeitsgesetze. Rechtsschutz für eine verleumdete Frau*
4Mo 5,11-31

[13] Wenn jemand eine Frau nimmt und zu ihr eingeht, danach aber verschmäht er sie, [14] und er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, und bringt sie in einen schlechten Ruf, indem er spricht: Ich habe diese Frau genommen; als ich ihr nahte, habe ich die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht an ihr gefunden!, [15] so sollen der Vater und die Mutter der jungen Frau sie nehmen und die

**1** 2Mo 23,4; Spr 24,12
**2** Mt 7,12
**4** 2Mo 23,5; 3Mo 19,18
**5** *keine* 1Kor 11,3-15; 14,33.40; 1Pt 3,3-5; *Gräuel* s. 18,12
**6** *Mutter* 1Mo 8,17 vgl. 1Mo 32,11; Spr 12,10; Hos 10,14
**7** *Jungen* 3Mo 22,28; *gut* 6,3.18.24; 10,13; 12,25
**8** 1Sam 9,25-26; 2Sam 11,2; Neh 8,16; Jer 19,13; Mt 10,27; Apg 10,9
**9** 3Mo 19,19
**10** vgl. 2Kor 6,14-16
**11** 3Mo 19,19
**12** 4Mo 15,38; Mt 23,5
**13** vgl. Eph 5,25-33
**14** V. 19; 2Mo 20,16; 23,1; Spr 18,8.21; 1Tim 5,14
**15** *Tor* 1Mo 23,10; Rt 4,1

---

dings durfte der Leichnam nicht über Nacht dort hängen bleiben, sondern musste vor Sonnenuntergang anständig bestattet werden. Vgl. Gal 3,13, wo Paulus diese Stelle in Bezug auf den Tod des Herrn Jesus Christus zitiert.

**22,1-26,19** Obschon die Liebe zu Gott an erster Stelle stand (vgl. 6,5), schloss sich die Nächstenliebe unmittelbar daran an (vgl. Mt 22,37-40). In diesem Abschnitt wird das Gebot der Nächstenliebe auf häusliche und soziale Beziehungen angewandt.

**22,1-4 du sollst dich ihnen nicht entziehen.** Der Israelit sollte seine Augen von einem solch offensichtlichen Verlust nicht wegwenden. Es war seine Pflicht, das verloren gegangene Eigentum seines Nächsten einzufangen und ihm zurückzubringen.

**22,5 keine Männersachen … keine Frauenkleider.** Diese Satzung, die nur an dieser Stelle des Pentateuchs gefunden wird, verbot es einem Mann, weibliche Kleidungsstücke zu tragen und einer Frau männliche. Das gleiche Wort, hier mit »Gräuel« übersetzt, wurde auch verwendet, um Gottes Ansicht über Homosexualität zu beschreiben (3Mo 18,22; 20,13). Dieses Beispiel verbietet ausdrücklich Transvestismus. Die Unterschiede der Schöpfungsordnung zwischen Mann und Frau sollten ausnahmslos aufrechterhalten werden (vgl. 1Mo 1,27).

**22,6 ein Vogelnest.** Diese Aussage findet sich nur hier im Pentateuch, das Gesetz zeigt, dass Gott für die langfristige Versorgung seines Volkes sorgte. Dadurch, dass die Mutter freigelassen wurde, war Nahrung erhältlich, ohne die Quelle zukünftiger Nahrung zu töten.

**22,8 ein Geländer.** Auch diese Aussage findet sich nur hier im Pentateuch; sie bezieht sich auf die damaligen flachen Hausdächer in Israel, die für gewöhnlich über eine Treppe an der Außenseite zu erreichen waren. Um Verletzungen oder tödlichen Unfällen vorzubeugen, sollte ein Zaun entlang der Dachkante errichtet werden. Dies drückte auch Liebe zu denen aus, die sich andernfalls verletzen oder tödlich verunglücken könnten.

**22,9 zweierlei Samen.** Das Ziel dieses Gesetzes scheint gesundes Getreide zu sein, daher sollte unterschiedliches Saatgut voneinander getrennt werden. *S. Anm. zu 3Mo 19,19.*

**22,10 nicht zugleich mit einem Rind und einem Esel.** Laut den zuvor verordneten Speisegesetzen (14,1-8) war das Rind ein »reines« Tier, aber der Esel war »unrein«. Noch zwingender war die Tatsache, dass diese beiden unterschiedlichen Tiere zusammen keine geraden Furchen pflügen konnten. Ihre Veranlagungen, natürlichen Instinkte und körperlichen Merkmale machten das unmöglich. Gott schützte die Nahrung seines Volkes, so wie beim Saatgut (V. 9).

**22,11 Kleidung aus … Wolle und Leinen.** *S. Anm. zu 3Mo 19,19.*

**22,12 Quasten machen.** S. 4Mo 15,38-40 über den Zweck dieser Quasten.

**22,13-30** Dieser Abschnitt handelt vom Familienleben (vgl. 3Mo 18,1-30; 20,10-21).

**22,13-21** Ein Israelit, der die Jungfräulichkeit seiner Braut anzweifelte, musste vor den »den Ältesten der Stadt« eine formale Anschuldigung erheben. Wenn ihre Eltern den Beweis ihrer Jungfräulichkeit erbrachten, der die Anschuldigung als falsch erwies, musste der Ehemann eine Strafe zahlen und durfte sich nicht von der Frau trennen. Konnte ihre Jungfräulichkeit jedoch nicht unter Beweis gestellt werden, wurde sie getötet.

**22,15 die Zeichen der Jungfräulichkeit der jungen Frau.** Wahrscheinlich ein blutbeflecktes Kleidungsstück oder ein Bettlaken aus der Hochzeitsnacht.

Zeichen der Jungfräulichkeit der jungen Frau zu den Ältesten der Stadt an das Tor hinausbringen. [16] Und der Vater der jungen Frau soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zur Frau gegeben, aber er verschmäht sie, [17] und siehe, er legt ihr Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen, indem er spricht: Ich habe an deiner Tochter die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht gefunden – aber dies sind doch die Zeichen der Jungfräulichkeit meiner Tochter! Und sie sollen das Tuch vor den Ältesten der Stadt ausbreiten.
[18] Dann sollen die Ältesten jener Stadt den Mann nehmen und ihn bestrafen; [19] und sie sollen ihm eine Strafe von 100 Schekel Silber auferlegen und diese dem Vater der jungen Frau geben, weil jener eine Jungfrau in Israel verleumdet hat; und er soll sie als Frau behalten, er kann sie sein Leben lang nicht verstoßen.
[20] Wenn aber diese Sache wahr ist, und die Zeichen der Jungfräulichkeit an der jungen Frau nicht gefunden worden sind, [21] so soll man die junge Frau vor die Tür ihres väterlichen Hauses führen, und die Leute ihrer Stadt sollen sie zu Tode steinigen, weil sie eine Schandtat in Israel begangen hat, indem sie Unzucht trieb im Haus ihres Vaters. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.
[22] Wenn jemand ertappt wird, dass er bei einer verheirateten Frau liegt, so sollen beide zusammen sterben, der Mann, der bei der Frau gelegen hat, und die Frau. So sollst du das Böse aus Israel ausrotten.
[23] Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, mit einem Mann verlobt ist, und ein anderer Mann trifft sie in der Stadt an und liegt bei ihr, [24] so sollt ihr sie beide zum Tor jener Stadt hinausführen und sollt sie beide steinigen, dass sie sterben: das Mädchen deshalb, weil sie in der Stadt nicht geschrien hat; den Mann deshalb, weil er die Frau seines Nächsten geschwächt hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten.
[25] Wenn aber der Mann das Mädchen auf dem Feld antrifft und sie mit Gewalt ergreift und bei ihr liegt, so soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, allein sterben. [26] Dem Mädchen aber sollst du nichts tun, weil das Mädchen keine Sünde getan hat, die den Tod verdient. Denn es ist gleich, wie wenn jemand sich gegen seinen Nächsten aufmacht und ihn totschlägt; so verhält es sich auch damit. [27] Denn er fand sie auf dem Feld, das verlobte Mädchen schrie; es gab aber niemand, der sie retten konnte.
[28] Wenn jemand ein Mädchen, eine Jungfrau, antrifft, die noch nicht verlobt ist, und sie ergreift und bei ihr liegt und sie ertappt werden, [29] so soll der Mann, der bei dem Mädchen gelegen hat, dem Vater des Mädchens 50 [Schekel] Silber geben, und er soll sie zur Frau haben, weil er sie geschwächt hat; er kann sie nicht verstoßen sein Leben lang.

*Ausschluss von der Gemeinde des Herrn*

**23** Niemand soll die Frau seines Vaters nehmen und so die Decke seines Vaters aufdecken. [2] Es soll kein Verstümmelter noch Verschnittener in die Gemeinde des Herrn kommen.
[3] Es soll auch kein Bastard in die Gemeinde des Herrn kommen; auch die zehnte Generation sei-

**18** *Ältesten* 1,15-18; 2Mo 18,21
**19** *verleum.* Spr 22,1; *verstoßen* V. 29; Mt 19,8-9
**20** *wahr* s. 17,4
**21** *Schand.* 1Mo 34,7; *Unzucht* 23,18; 3Mo 21,9; *ausrotten* s. 21,21
**22** 3Mo 20,10; Hes 23,45.47; Joh 8,4-5; Hebr 13,4
**23** Mt 1,18-19
**24** *sterben* s. V. 22; *ausrotten* 13,5; 21,21
**25** 2Sam 13,14
**27** *schrie* s. V. 24
**28** 2Mo 22,16-17
**29** *geben* 1Mo 34,12; *verstoßen* s. V. 19
**30** 27,20; 3Mo 18,8; 20,11; 1Kor 5,1

**2** 3Mo 21,17-23; Neh 13,1-9; Jes 56,3-5
**3** Ri 11,1-2

**22,19 Schekel.** Dieses Wort findet sich nicht im hebr. Text, doch der Kontext legt es nahe. Ein Schekel wog 10,14 g – die gesamte Geldstrafe betrug somit etwa 1 kg Silber.

**22,22-29** Ehebruch wurde mit dem Tod bestraft, wenn die beiden gesehen wurden. Wenn ein Mann Geschlechtsverkehr mit einer Frau hatte, die bereits mit jemand anderem verlobt war, führte diese Tat für beide zum Tod (V. 23.24). Wenn der Mann die Frau jedoch vergewaltigte, wurde nur das Leben des Mannes gefordert (V. 25-27). Wenn die Frau eine unverlobte Jungfrau war, musste der Mann eine Geldbuße entrichten, das Mädchen heiraten und sie sein Leben lang zur Frau nehmen (V. 28.29).

**23,1 Niemand soll die Frau seines Vaters nehmen.** In keinem Fall sollte ein Mann die Frau seines Vaters heiraten oder geschlechtlich mit ihr verkehren, was sich auch auf die Stiefmutter bezog. Inzest war absolut verboten (vgl. 3Mo 18,6-8).

**23,2 die Gemeinde des Herrn.** Mose geht vom häuslichen und ehelichen Zusammenleben im vorangegangenen Kapitel über zur Einheit des Volkes als Versammlung und spricht von den Bürgerrechten, einschließlich der Zusammenkunft in der Gegenwart des Herrn zu seiner Anbetung. Sehr wahrscheinlich schloss dieses Gesetz niemanden aus, im Gebiet Israels zu wohnen, sondern nur von öffentlichen Ämtern und Ehren, Mischehen und der Teilnahme an religiösen Vorrechten an der Stiftshütte und später am Tempel. Dem Verstümmelten (V. 2), dem Bastard (V. 3) und den Ammonitern und Moabitern (V. 4-7) war es nicht gestattet, den Herrn anzubeten. Aus Furcht vor freundschaftlichen oder ehelichen Verbindungen, die Israel zum Götzendienst verleiten würden, lautete die allgemeine Regel, dass Fremde und Ausländer bis zu ihrer Bekehrung zu Gott und dem jüdischen Glauben nicht zugelassen waren. Jedoch waren von dieser allgemeinen Regelung bestimmte Personenkreise ausgeschlossen wie z.B. Eunuchen, uneheliche Kinder, Ammoniter und Moabiter. Eunuchen, weil ihre mutwillige Verstümmelung (im Hebr. heißt es wörtl. »durch Zerquetschen«, was die Art und Weise beschreibt, in der eine solche Handlung üblicherweise durchgeführt wurde) gegen Gottes Schöpfung des Mannes verstieß, mit götzendienerischen Praktiken in Verbindung stand und von heidnischen Eltern an ihren Kindern ausgeführt wurde, so dass sie als Eunuchen in den Häusern der Großen dienen konnten (vgl. 25,11.12). Die unehelichen Kinder waren ausgeschlossen, um schändlichem sexuellem Fehlverhalten ein unauslöschliches Stigma aufzudrücken. Ammoniter und Moabiter waren nicht ausgeschlossen, weil sie aus Inzest hervorgegangen waren (vgl. 1Mo 19,30ff.), sondern wegen ihrer Feindschaft gegenüber Gott und seinem Volk Israel. Viele Israeliten waren östlich des Jordan in unmittelbarer Nachbarschaft dieser Völker angesiedelt, so dass Gott diese Grenze zog, um sie vor ihrem bösen, götzendienerischen Einfluss zu bewahren. Einzelnen Menschen dieser drei ausgestoßenen Gruppen wird von Jesaja Gnade und Annahme angeboten durch den persönlichen Glauben an den wahren Gott (vgl. Jes 56,1-8). Ruth, die Moabiterin, dient hierzu als bemerkenswertestes Beispiel (vgl. Rt 1,4.16).

**23,3.4 auch die zehnte Generation.** Der Gebrauch des Wortes »ewig« in V. 4.7 scheint aufzuzeigen, dass dieser Ausdruck ein Idiom ist, das einen dauerhaften Ausschluss von Israels Anbetungsversammlung bezeichnet. Im Gegensatz dazu durfte ein Edomiter oder Ägypter in der dritten Generation in Israel anbeten (s. V. 8.9), obgleich auch diese Völker Feinde waren. Edom war ein naher Verwandter aus Jakobs Familie und beim Exodus waren einzelne Ägypter freundlich gegenüber den Israeliten (vgl. 2Mo 12,36).

ner Nachkommen soll nicht in die Gemeinde des Herrn kommen.
[4] Kein Ammoniter oder Moabiter soll in die Gemeinde des Herrn kommen; auch die zehnte Generation ihrer Nachkommen soll nicht in die Gemeinde des Herrn kommen auf ewig, [5] weil sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegenkamen auf dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid, und dazu Bileam, den Sohn Beors, aus Petor in Aram-Naharajim gegen euch in Lohn genommen haben, damit er dich verfluche. [6] Aber der Herr, dein Gott, wollte nicht auf Bileam hören; sondern der Herr, dein Gott, verwandelte für dich den Fluch in Segen, denn der Herr, dein Gott, hat dich lieb. [7] Du sollst ihren Frieden und ihr Bestes nicht suchen, alle deine Tage, ewiglich.
[8] Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder; den Ägypter sollst du auch nicht verabscheuen, denn du bist in seinem Land ein Fremdling gewesen. [9] Von ihnen dürfen Kinder, die ihnen in der dritten Generation geboren werden, in die Gemeinde des Herrn kommen.

*Reinhaltung des Heerlagers*
4Mo 5,1-4

[10] Wenn du im Heerlager gegen deine Feinde ausziehst, so hüte dich vor allem Bösen. [11] Ist jemand bei dir infolge eines nächtlichen Vorfalls nicht rein, so soll er vor das Lager hinausgehen und nicht wieder hineinkommen; [12] aber gegen Abend soll er sich mit Wasser baden, und wenn die Sonne untergeht, darf er wieder in das Lager hineinkommen.
[13] Und du sollst außerhalb des Lagers einen Ort haben, wohin du [zur Notdurft] hinausgehst. [14] Und du sollst einen Spaten unter deinem Gerät haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit ein Loch graben und dich umdrehen und zuscharren, was von dir gegangen ist. [15] Denn der Herr, dein Gott, wandelt mitten in deinem Lager, um dich zu erretten und deine Feinde vor dir dahinzugeben. Darum soll dein Lager heilig sein, dass er nichts Schändliches an dir sieht und sich nicht von dir abwendet.

**4** Neh 13,1-3; Kla 1,10
**5** *nicht* Mt 10,42; 25,45; Jak 4,17; *verfluche* 4Mo 22,5-11; Jos 24,9
**6** *Segen* Jos 24,10; Mi 6,5; *lieb* 7,7-8 vgl. Joh 11,3
**7** Esr 9,12
**8** *Bruder* 4Mo 20,14; Ob 10.12; *Ägypter* 10,19; 2Mo 22,21; 23,9; 3Mo 19,34
**9** 3Mo 11,43-45; Jes 19,18-25
**10** Jos 6,18; Hebr 12,1
**11** 3Mo 15,16-18; 4Mo 5,2
**12** 3Mo 15,5
**15** *wandelt* 20,4; 3Mo 26,12; Jes 12,6; Zeph 3,5.17; *Schändl.* Hab 1,13; 2Kor 6,16-17
**16** 1Sam 30,13-15; Phlm 11-17
**17** 2Mo 22,21
**18** 22,21; 1Mo 19,4-5; 3Mo 19,29; 1Kö 14,24; Röm 1,26-27
**19** *Hurenl.* Hes 16,33; *Hundegeld* Spr 26,11; Jes 66,3 vgl. Mt 7,6; Phil 3,2
**20** 2Mo 22,25; Ps 15,5; Hes 18,8.17; 22,12; Lk 6,34-35
**21** *Zins* 15,3; *segne* 15,10; Spr 19,17
**22** 12,6.26; 4Mo 30,3; Pred 5,3-5
**23** *unterl.* Pred 5,3-6; Apg 5,4
**24** Ps 66,13; Spr 20,25; Mt 12,36
**25** *satt* Röm 12,13; Hebr 13,5
**26** Mt 12,1; Mk 2,23

**1** Jes 50,1; Jer 3,8; Mt 19,7-8

*Verschiedene Verordnungen*
3Mo 19,29; 18,24-30

[16] Du sollst den Knecht, der sich von seinem Herrn weg zu dir gerettet hat, seinem Herrn nicht ausliefern. [17] Er soll bei dir wohnen, in deiner Mitte, an dem Ort, den er erwählt in einem deiner Tore, wo es ihm gefällt, und du sollst ihn nicht bedrücken.
[18] Unter den Töchtern Israels soll keine Hure und unter den Söhnen Israels kein Hurer sein. [19] Du sollst keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen für irgendein Gelübde; denn beides ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel.
[20] Du sollst deinem Bruder keinen Zins auferlegen, weder Zins für Geld noch Zins für Speise, noch Zins für irgendetwas, das verzinst werden kann. [21] Dem Fremden darfst du Zins auferlegen, deinem Bruder aber sollst du keinen Zins auferlegen, damit dich der Herr, dein Gott, segne in allem, was du unternimmst in dem Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen.
[22] Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst du nicht säumen, es zu erfüllen; denn der Herr, dein Gott, wird es gewiss von dir fordern, und es würde eine Sünde für dich sein. [23] Wenn du es aber unterlässt, zu geloben, so ist es keine Sünde für dich. [24] Was aber über deine Lippen gegangen ist, das sollst du halten und tun, so wie du es dem Herrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast; das, was du mit deinem Mund versprochen hast.
[25] Wenn du in den Weinberg deines Nächsten gehst, so darfst du Trauben essen, so viel du willst, bis du satt bist; aber du sollst nichts in dein Gefäß tun. [26] Wenn du durch das Getreidefeld deines Nächsten gehst, so darfst du mit der Hand Ähren abstreifen; aber die Sichel sollst du nicht über das Getreidefeld deines Nächsten schwingen!

*Ehescheidung*
Mt 5,31-32; 19,3-9

**24** Wenn jemand eine Frau nimmt und sie heiratet, und sie findet nicht Gnade vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat, und er ihr einen Scheidebrief

**23,10-15** Da das Lager der israelitischen Soldaten ein Ort der Gegenwart Gottes war (V. 15), musste es rein gehalten werden. In Bezug auf nächtlichen Samenerguss (V. 11.12) und Notdurft (V. 13.14) wurden Anweisungen gegeben. Solche Anweisungen über äußerliche Sauberkeit illustrierten, was Gott im Herzen wollte.

**23,16-25,19** Mose wählte 21 Gesetze aus, um den Charakter der Forderungen des sinaitischen Bundes weiter aufzuzeigen.

**23,16.17** Ein flüchtiger Sklave sollte nicht seinem Herrn ausgeliefert werden. Offensichtlich ist damit ein Sklave der Kanaaniter oder benachbarter Völker gemeint, der unterdrückt wurde oder den Wunsch hatte, den Gott Israels kennen zu lernen.

**23,18.19** Prostitution als eine Form der Anbetung war verboten. Der Ausdruck »Hundegeld« verweist auf männliche Prostituierte (vgl. Offb 22,15).

**23,20.21** Das Verbot, einem anderen Israeliten Geld gegen Zinsen zu verleihen, wird gestützt durch 2Mo 22,24 und 3Mo 25,35.36, wo sich die Anwendung auf Arme beschränkt und weiterer Verarmung vorgebeugt wird. Allerdings war es erlaubt, von Ausländern Zinsen zu nehmen, die Handel betrieben, um ihren Reichtum zu vergrößern. Aus 5Mo 15,1.2 wird ebenso deutlich, dass Geld im normalen Geschäftsleben rechtmäßig verliehen werden konnte, aber dem Erlass aller unbezahlten Schulden im Sabbatjahr unterworfen war (vgl. 24,10).

**23,22-24** Obwohl Gelübde freiwillig waren, mussten sie, nachdem sie einmal ausgesprochen wurden, unverzüglich eingehalten werden. Vgl. 4Mo 30,3.

**23,25.26** Bauern sollten ihre Erzeugnisse mit ihren Landsleuten teilen, welche sich aber nicht an der Großzügigkeit der Bauern bereichern durften.

**24,1-4** In dieser Passage wird Ehescheidung weder befohlen oder empfohlen, noch stillschweigend geduldet oder gar nahe gelegt. Vielmehr wird anerkannt, dass Ehescheidungen auftreten und sie nur unter bestimmten Gründen erlaubt sind. Der hier vorliegende Fall dient dazu,

schreibt und ihn ihr in die Hand gibt und sie aus seinem Haus entlässt, [2] und sie verlässt dann sein Haus und geht hin und wird [die Ehefrau] eines anderen Mannes, [3] aber der andere Mann verschmäht sie und schreibt ihr [auch] einen Scheidebrief und gibt ihn ihr in die Hand und entlässt sie aus seinem Haus; oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zur Frau genommen hatte, [4] so kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht nochmals zur Frau nehmen, nachdem sie verunreinigt worden ist; denn das wäre ein Gräuel vor dem Herrn; und du sollst das Land nicht mit Sünde beflecken, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt.

*Verordnungen für das Leben des Volkes*
5Mo 20,7; 2Mo 21,16; 3Mo 13 und 14

[5] Wenn jemand kürzlich eine Frau [zur Ehe] genommen hat, so soll er nicht in den Krieg ziehen, und man soll ihm nichts auferlegen; er soll ein Jahr lang frei sein für sein Haus und sich an seiner Frau erfreuen, die er genommen hat.
[6] Man soll niemals die Handmühle oder [auch nur] den oberen Mühlstein zum Pfand nehmen, denn damit nähme man das Leben zum Pfand.
[7] Wird jemand ertappt, dass er einen von seinen Brüdern unter den Söhnen Israels stiehlt und ihn zum Sklaven macht und ihn verkauft, so soll jener Dieb sterben, und du sollst das Böse aus deiner Mitte ausrotten.
[8] Hüte dich vor der Plage des Aussatzes, indem du eifrig alles befolgst und tust, was dich die Priester, die Leviten, lehren. Wie ich es ihnen geboten habe, so sollt ihr es befolgen und tun! [9] Denke daran, was der Herr, dein Gott, mit Mirjam tat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid!
[10] Wenn du deinem Nächsten irgendein Darlehen gewährst, so sollst du nicht in sein Haus gehen, um ihm ein Pfand abzunehmen. [11] Du sollst draußen stehen bleiben, und der, dem du borgst, soll das Pfand zu dir herausbringen. [12] Ist er aber arm, so sollst du dich mit seinem Pfand nicht schlafen legen; [13] sondern du sollst ihm sein Pfand unbedingt wiedergeben, wenn die Sonne untergeht, damit er in seinem Gewand schlafe und dich segne; so wird dir das als Gerechtigkeit gelten vor dem Herrn, deinem Gott.
[14] Du sollst einen armen und elenden Tagelöhner nicht bedrücken, er sei einer deiner Brüder oder deiner Fremdlinge, die in deinem Land und in deinen Toren sind. [15] Am gleichen Tag sollst du ihm seinen Lohn geben, ehe die Sonne darüber untergeht; denn er ist arm und sehnt sich danach; damit er nicht deinetwegen den Herrn anruft und es dir zur Sünde wird.
[16] Die Väter sollen nicht für die Kinder getötet werden und die Kinder sollen nicht für die Väter getötet werden, sondern jeder soll für seine Sünde getötet werden.
[17] Du sollst das Recht eines Fremdlings [und] einer Waise nicht beugen und sollst das Kleid der Witwe nicht zum Pfand nehmen. [18] Und du sollst bedenken, dass du in Ägypten auch ein Knecht gewesen bist und dass der Herr, dein Gott, dich von dort erlöst hat; darum gebiete ich dir, dass du dies tust.

*Das Recht der Fremden, Witwen und Waisen*

[19] Wenn du auf deinem Feld geerntet und eine Garbe auf dem Feld vergessen hast, so sollst du

**2** *Ehefrau* 3Mo 21,7.14; Hes 44,22; 1Kor 7,15
**4** Jer 3,1
**5** *Frau* 20,7; Lk 14,20; *erfreuen* Spr 5,18; Eph 5,25-33
**6** V. 17
**7** *stiehlt* 2Mo 21,16; 1Tim 1,10; Offb 18,11-13; *ausrotten* s. 13,6
**8** 3Mo 13-14
**9** 4Mo 12,10
**10** 15,7-8; 2Mo 22,26-27; 3Mo 19,13
**12** Hi 22,6; Am 2,8
**13** *wiederg.* 2Mo 22,26-27; Hi 24,7-8; *segne* Hi 29,13; 31,19-20; *gelten* 1Mo 15,6; Ps 6,25; 106,31; 112,9; Jak 2,21-25
**14** 3Mo 25,40-43; Hi 24,9-11; 31,13-15; Am 4,1; Lk 10,7
**15** *Lohn* 3Mo 19,13; Spr 3,27-28; Jer 22,13; Mal 3,5; *Sünde* Jak 5,4
**16** 2Kö 14,6; Jer 31,29-30; Hes 18,20
**17** *Recht* 27,19; 2Mo 22,21-22; Spr 22,22-23; Jer 22,3; Hes 22,29; Sach 7,10; Mal 3,5; *Kleid* 2Mo 22,26-27; Hi 24,3.9
**18** s. 15,15
**19** *geerntet* 3Mo 19,9-10; 23,22; Rt 2,15-16; *segnet* s. 15,10

---

die Tatsache zu verdeutlichen, dass Ehescheidung Verunreinigung erzeugt. Man beachte die anschließende Reihenfolge: 1.) wenn ein Mann etwas »Schändliches« (eine Unreinheit oder etwas Anstößiges, vgl. 23,15) an seiner Frau findet, nicht aber Ehebruch, was mit Steinigung bestraft wurde (vgl. 22,22); 2.) wenn er sie rechtmäßig entlässt (obwohl Gott Scheidung hasst – Mal 2,16; er die Ehe als lebenslange Einrichtung gedacht hat – 1Mo 2,24; er die Ehescheidung aufgrund von Herzenshärte erlaubte – Mt 19,8); 3.) wenn sie anschließend einen anderen Mann heiratet; 4.) wenn der neue Ehemann stirbt oder sich von ihr trennt; dann konnte diese Frau nicht zu ihrem ersten Ehemann zurückkehren (V. 4). Dies ist so, weil sie derart »verunreinigt« ist, dass es ein Gräuel für den Herrn ist und eine sündige Befleckung des verheißenen Landes. Was ist mit dieser Befleckung gemeint? Darauf gibt es nur eine mögliche Antwort – durch die Wiederheirat hatte sie sich verunreinigt, da kein Grund zur Scheidung bestand. Als sie zum zweiten Mal heiratete, wurde sie zur Ehebrecherin (Mt 5,31.32) und folglich so verunreinigt, dass ihr erster Ehemann sie nicht zurück nehmen kann. Unrechtmäßige Ehescheidung fördert Ehebruch. *S. Anm. zu Mt 5,31, 32; 19,4-9.*

**24,5** Im ersten Ehejahr wurde ein Mann nicht zum Militärdienst eingezogen oder zu einer anderen Pflicht berufen. Er sollte dieses Ehejahr der Freude und Festigung seiner Ehe widmen.

**24,6** Zwei Mühlsteine waren nötig, um Getreide zu mahlen. Keiner von beiden durfte als Pfand genommen werden, da sie für den täglichen Lebensunterhalt unabdingbar waren.

**24,7** Die Todesstrafe galt für Entführer, die einen anderen Israeliten entführten, um ihn zum Sklaven zu machen oder ihn als solchen verkauften.

**24,8.9** Mose ermahnte das Volk, die Gebote des Herrn über ansteckende Hautkrankheiten zu befolgen (*s. Anm. zu 3Mo 13,1-14,57*).

**24,10-13 ein Pfand.** Dies war oftmals ein Umhang, ein äußeres Kleidungsstück, das als Pfand gegeben wurde, um die Rückzahlung eines Darlehens zu garantieren. Gottes Volk sollte bei der Geldleihe gerecht handeln. Ein gerechter Geldverleiher war jemand, der die Rückzahlung nicht mit Nachdruck eintrieb und der einem armen Menschen sein Pfand (Umhang) über Nacht zurückgab, wenn er ihn benötigte, um sich warm zu halten. Es war gestattet, Geld an die Armen zu verleihen, jedoch ohne 1.) Zinsen zu nehmen (23,20.21); 2.) sie zur Rückzahlung zu nötigen und 3.) das Darlehen über das Sabbatjahr hinaus zu verlängern (15,1.2).

**24,14.15** Tagelöhner sollten am Tag ihrer Arbeit bezahlt werden, da sie vom einen Tag auf den nächsten Tag von diesen Einnahmen lebten (vgl. 3Mo 19,13; Mt 20,1-16).

**24,16** Die Strafe für ein Verbrechen sollte allein vom Übertreter getragen werden. *S. Anm. zu Hes 18*. Der Tod von Sauls 7 Enkelsöhnen (2Sam 21,5-9) ist eine bemerkenswerte Ausnahme von nationalem Ausmaß, die auf Gottes souveräner Weisheit basierte, so wie der Tod von Davids und Batsebas erstgeborenem Sohn (2Sam 12,14).

**24,17.18** Die Ausübung des Gesetzes sollte in Gerechtigkeit gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft erfolgen, einschließlich derjenigen, die über wenig Macht und Einfluss verfügen, z.B. Witwen, Waisen und Einwanderern.

**24,19-22** Der Brauch, die Armen die Felder nach Nahrung absuchen zu lassen, basierte auf der Erinnerung an Israels harten Dienst in Ägypten (V. 18).

nicht umkehren, um sie zu holen, sondern sie soll dem Fremdling, der Waise und der Witwe gehören, damit dich der Herr, dein Gott, segnet in allem Werk deiner Hände. [20] Wenn du deine Oliven abgeschlagen hast, so sollst du danach nicht die Zweige absuchen; es soll dem Fremdling, der Waise und der Witwe gehören. [21] Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du danach nicht Nachlese halten; es soll dem Fremdling, der Waise und der Witwe gehören. [22] Und du sollst bedenken, dass du [selbst] ein Knecht gewesen bist im Land Ägypten; darum gebiete ich dir, dies zu tun.

*Streitigkeiten*

**25** Wenn zwischen Männern ein Streit entsteht und sie vor Gericht treten, und man richtet sie, so soll man den Gerechten für gerecht erklären und den Übeltäter für schuldig. [2] Und wenn der Übeltäter Schläge verdient hat, soll der Richter ihn niederfallen lassen, und man soll ihm vor seinen Augen die bestimmte Tracht Prügel geben, je nach dem Maß seiner Schuld. [3] Wenn man ihm 40 Streiche gegeben hat, soll man nicht weiter schlagen, damit er nicht zu viel geschlagen wird, wenn man ihm mehr Streiche gibt, und dass dein Bruder nicht verächtlich gemacht wird in deinen Augen.
[4] Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt.

*Die Schwagerpflicht*
Rt 4,1-10

[5] Wenn Brüder beieinander wohnen und einer von ihnen stirbt, und er hatte keinen Sohn, so soll die Frau des Verstorbenen nicht einem fremden Mann von auswärts gehören, sondern ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zur Frau nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten. [6] Und der erste Sohn, den sie gebiert, soll den Namen seines verstorbenen Bruders weiterführen, damit sein Name nicht aus Israel ausgelöscht wird.
[7] Gefällt es aber dem Mann nicht, seine Schwägerin zu nehmen, so soll seine Schwägerin hinaufgehen ins Tor zu den Ältesten und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen in Israel zu erwecken; er will mir die Schwagerpflicht nicht leisten! [8] Dann sollen die Ältesten der Stadt ihn herbeirufen und mit ihm reden. Wenn er dann dabei bleibt und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen!, [9] so soll seine Schwägerin vor den Ältesten zu ihm treten und ihm seinen Schuh vom Fuß ziehen und ihm ins Angesicht spucken, und sie soll das Wort ergreifen und sagen: »So soll man jedem Mann tun, der das Haus seines Bruders nicht bauen will!« [10] Und sein Name soll in Israel »Das Haus des Barfüßers« heißen.
[11] Wenn zwei Männer miteinander streiten, und die Frau des einen läuft hinzu, um ihren Mann von der Hand dessen, der ihn schlägt, zu erretten, und streckt ihre Hand aus und ergreift ihn bei seiner Scham, [12] so sollst du ihr die Hand abhauen; du sollst sie nicht verschonen.

*Volles Gewicht und rechtes Maß*
3Mo 19,35-36

[13] Du sollst in deinem Beutel nicht zweierlei Gewichtsteine haben, große und kleine! [14] In deinem Haus soll nicht zweierlei Hohlmaß sein, ein großes und ein kleines! [15] Du sollst volles und rechtes Gewicht und volles und rechtes Hohlmaß haben, damit du lange lebst in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gibt. [16] Denn jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel, jeder, der Unrecht tut.

*Die Vertilgung Amaleks*
2Mo 17,8-16

[17] Gedenke, was dir Amalek antat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid; [18] wie er dir auf dem Weg entgegentrat und deine Nachhut abschnitt, alle Schwachen, die zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie er Gott nicht fürchtete. [19] Wenn dir nun der Herr, dein Gott, Ruhe gegeben hat vor allen deinen Feinden ringsum in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du das Andenken an Amalek unter dem Himmel vertilgen; vergiss es nicht!

**20** 3Mo 19,9-10
**21** s. V. 19
**22** V. 18; 26,6

**1** *richtet* 19,17; Hes 44,24; *Übeltäter* 16,18-20; Spr 17,15; Jes 5,20; Kla 3,35-36
**2** Mt 10,17; Lk 12,47-48; Apg 5,40
**3** 2Kor 11,24
**4** Spr 12,11
**5** *Brüder* s. V. 6; *Schwager* 1Mo 38,8-9; Rt 1,12-13; 3,9; 4,5
**6** *Namen* 1Mo 38,8-10; *ausgelöscht* Rt 4,10; Ps 9,6; 109,13
**7** Rt 4,1-2
**8** Rt 4,6
**9** *spucken* Hi 30,10; Jes 50,6; *tun* 1Mo 38,8-10; 1Sam 2,30
**11** *Hand* vgl. 1Mo 32,11; Ps 37,32-33
**12** 13,8 vgl. Mt 5,3; 18,8
**13** *Beutel* Spr 11,1; Hes 45,10-11; Mi 6,11-12
**14** *zweierlei* s. V. 13; Spr 20,10
**15** *volles* 3Mo 19,35; Hes 45,10; Am 8,5; Mi 6,10-11; *lange* 5,33; 6,2-3
**16** Spr 11,1; 16,10; 1Kor 6,9
**17** 1Mo 36,12.16; 2Mo 17,8
**18** *müde* Ps 18,19; *fürchtete* Neh 5,9; Ps 10,13; 36,2
**19** 32,43; 2Mo 17,14; 1Sam 15,2; Lk 18,7

**25,1-3** Körperliche Bestrafung für begangene Verbrechen musste in der Gegenwart der Richter gerecht ausgeführt werden und war auf 40 Schläge beschränkt.

**25,4** Einem Arbeiter musste es gestattet sein, die Früchte seiner Arbeit zu genießen (vgl. 1Kor 9,9; 1Tim 5,18; 2Tim 2,6).

**25,5-10** Schwagerehen sahen vor, dass der Bruder des Toten, der kinderlos verstarb, die Witwe heiratet, um seinem toten Bruder einen Erben zu geben. In Israel waren dies keine Zwangsehen, vielmehr wurden sie als Möglichkeiten für Brüder angesehen, die zusammen wohnten. Dies erforderte natürlich, dass der Bruder unverheiratet war und wünschte, den Besitz durch einen männlichen Erben in der Familie zu halten. Vgl. 3Mo 18,16; 20,21, wo der Ehebruch mit der Frau eines lebenden Bruders verboten wird. Obwohl es keine Pflicht war, demonstrierte diese Gewohnheit brüderliche Zuneigung. Wenn ein einzelner Bruder dieses Vorgehen ablehnte, wurde er von den Ältesten verachtet und gedemütigt. Der Fortbestand seines Namens als einem Mitglied des Bundesvolkes zeugte von der Würde des Einzelnen. Da 4Mo 27,4-8 Töchtern das Erbrecht gab, wenn keine Söhne in der Familie vorhanden waren, ist es berechtigt, in V. 5 eher »kein Kind« als »keinen Sohn« zu lesen. Vgl. Tamar (1Mo 38,8-10) und die Ehe von Boas und Ruth (Rt 4,1-17).

**25,5** Vgl. Mt 22,24; Mk 12,19; Lk 20,28.

**25,11.12** Die Konsequenz dieser schamlosen Handlung ist im Pentateuch das einzige Beispiel einer Bestrafung durch Verstümmelung.

**25,13-16** Es durften nicht zweierlei Handelsgewichte und -maße bestehen, um die Leute nicht zu betrügen. Gehorsam bedeutete Jahre des Wohlstands im Land.

**25,17-19** Die Ermahnung, sich an die Hinterlist der Amalekiter zu erinnern, wurde auch gegenüber der neuen Generation wiederholt (*s. Anm. zu 2Mo 17,9-16*). Hinsichtlich der Ausführung des Befehls s. 1Sam 15.

*Die Darbringung der Erstlingsfrüchte*
2Mo 23,19

**26** Wenn du in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt, und es in Besitz nimmst und darin wohnst, [2] so sollst du von den Erstlingen aller Früchte des Erdbodens nehmen, die du von deinem Land einbringen wirst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, und sollst sie in einen Korb legen und an den Ort hingehen, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen; [3] und du sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit [im Amt] sein wird, und zu ihm sagen: Ich bezeuge heute vor dem HERRN, deinem Gott, dass ich in das Land gekommen bin, von dem der HERR unseren Vätern geschworen hat, dass er es uns gebe!
[4] Und der Priester soll den Korb von deiner Hand nehmen und ihn vor dem Altar des HERRN, deines Gottes, niederlegen. [5] Da sollst du das Wort ergreifen und vor dem HERRN, deinem Gott, sprechen: »Mein Vater war ein umherirrender Aramäer; und er zog nach Ägypten hinab und lebte dort als Fremdling mit wenigen Leuten, und er wurde dort zu einem großen, starken und zahlreichen Volk. [6] Aber die Ägypter misshandelten uns und bedrückten uns und legten uns harte Arbeit auf. [7] Da schrien wir zum HERRN, dem Gott unserer Väter. Und der HERR erhörte unsere Stimme und sah unser Elend und unsere Mühsal und Unterdrückung; [8] und der HERR führte uns aus Ägypten mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit gewaltigen, furchtgebietenden Taten und durch Zeichen und durch Wunder, [9] und brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, ein Land, in dem Milch und Honig fließt.
[10] Und siehe, ich bringe nun die ersten Früchte des Landes, das du, o HERR, mir gegeben hast!« – Und du sollst sie vor dem HERRN, deinem Gott, niederlegen und sollst vor dem HERRN, deinem Gott, anbeten; [11] und du sollst fröhlich sein wegen all des Guten, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat, du und der Levit und der Fremdling, der in deiner Mitte ist.

*Die Zehnten des dritten Jahres*
5Mo 14,22-29

[12] Wenn du den ganzen Zehnten deines Ertrages vollständig entrichtet hast, im dritten Jahr, dem Jahr des Zehnten, und du ihn dem Leviten, dem Fremdling, der Waise und der Witwe gegeben hast, dass sie in deinen Toren essen und satt werden, [13] dann sollst du vor dem HERRN, deinem Gott, sprechen: »Was geheiligt ist, habe ich aus meinem Haus entfernt und es dem Leviten gegeben, dem Fremdling, der Waise und der Witwe, nach deinem ganzen Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übertreten, noch vergessen. [14] Ich habe nicht während meiner Trauerzeit davon gegessen und habe nichts davon verbraucht zu einem unreinen Zweck; ich habe nichts davon für einen Toten gegeben; ich bin der Stimme des HERRN, meines Gottes, gehorsam gewesen und habe alles getan, wie du es mir geboten hast. [15] Blicke herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unseren Vätern

**1** 5,31; 4Mo 15,2.18
**2** 2Mo 34,26; 4Mo 18,12; 2Chr 31,5; Spr 3,9
**3** 9,4-6; Jos 21,43
**4** *Altar* Mt 5,23-24; 23,19; Hebr 13,10-12
**5** 10,22; Jes 51,1-2; Hos 12,13-14; Apg 7,14-15; Hebr 11,9
**6** 5,15; 2Mo 1,11-14
**7** 2Mo 2,23-25; 3,7-10; 4,31; Ps 10,14
**8** 4,34; 2Mo 12,29-41
**9** s. V. 15; 8,7-9
**10** *ersten* Ps 116,12; Spr 3,9; *niederlegen* vgl. Lk 12,16-21
**11** s. 12,7.12.18-19
**12** *Zehnten* 3Mo 27,30; 4Mo 18,24; *Leviten* 14,28-29
**13** *sprech.* V. 5; Pred 5,1; *übertreten* Ps 18,22; 1Joh 3,22
**14** *gegessen* 3Mo 7,20; Jer 16,7; Hes 24,17; Hos 9,4; *gehorsam* V. 17; 13,4.18; 1Sam 15,22
**15** *Wohn.* 1Kö 8,43; Jes 63,15; *segne* 1Chr 17,27; Ps 28,9; *Land* s. V. 9

**26,1-15** Nachdem Mose den Teil mit den Satzungen im Deuteronomium beendet hatte (Kap. 5-25), befahl er dem Volk, zwei Zeremonien zu beobachten, nachdem es das Land eingenommen hatte und seinen Ertrag zu genießen begann. Diese beiden Zeremonien waren die Opfergabe der Erstlingsfrüchte (26,1-11) und die Gabe des Zehnten in jedem dritten Jahr (26,12-15). In beiden Fällen wurde Wert auf das Bekenntnisgebet gelegt, das während der Zeremonie gesprochen werden sollte (26,5-10.13-15). Diese besonderen Opfergaben dienten dazu, Israels Wandel von einem Nomadenvolk zu einer geregelten Agrargemeinschaft zu feiern, was durch den Segen des Herrn möglich wurde.

**26,2 den Erstlingen aller Früchte.** Körbe mit den Früchten der allerersten Ernte im Land Kanaan sollten zum Heiligtum gebracht werden (vgl. 2Mo 23,19; 34,26; 4Mo 18,12-17). Dies muss vom jährlichen Fest der Erstlinge unterschieden werden (vgl. 3Mo 23,9-14), das zusammen mit dem Passah und dem Fest der ungesäuerten Brote gefeiert wurde.

**26,5 du sollst … vor dem HERRN, deinem Gott, sprechen.** Das Darbringen der Erstlingsfrüchte sollte von einem ausführlichen Bekenntnis der Treue des Herrn begleitet werden, wie er Israel bewahrte und ins Land brachte. Die wesentlichen Aspekte, weshalb der Anbeter zum Heiligtum kam, waren die Gabe der Erstlingsfrüchte, seine Anbetungshaltung und die Freude an der Güte des Herrn. Somit stellte der Besuch des Heiligtums ein Bekenntnis und die Anerkennung Gottes dar. Es war eine Zeit des Lobes und der Freude über die Güte und Gnade Gottes, die er früheren Generationen erwies, und ein Beweis seiner aufrechterhaltenden Gnade in der Gegenwart. **ein umherirrender Aramäer.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf Jakob, der der Vater oder Vorfahr jedes Israeliten war. Als Jakob aus seinem Zuhause in Beerscheba floh, führte sein Weg durch Syrien (Aram) nach Mesopotamien (Aram-Nacharajim, 1Mo 24,10), um bei Laban, seinem Onkel, zu leben. Nachdem er von dort zurückkehrte, durchquerte Jakob Syrien und wurde am Fluss Jabbok von Laban eingeholt, wo er nicht nur Labans Zorn gegenüber stand, sondern auch dem seines Bruders Esau. Später machte die Hungersnot in Kanaan seine Abwanderung nach Ägypten erforderlich. Als die Israeliten zahlreich und mächtig wurden, wurden sie von den Ägyptern unterdrückt, doch Gott antwortete auf ihre Gebete und befreite sie durch Wundertaten aus Ägypten. Es war ebenfalls Gott, der sie befähigte, das Land zu betreten und zu erobern, aus dem die dargebrachten Erstlingsfrüchte vor dem Altar stammten.

**26,12 Zehnten.** Gemeint ist der Zehnte, der von Israel jedes dritte Jahr im Land Kanaan eingesammelt wurde (s. 14,28). Anscheinend wurde dieser Zehnte nicht zum Zentralheiligtum getragen, sondern örtlich an die Leviten, Fremdlinge, Witwen und Waisen weitergegeben. Hinsichtlich der anderen regelmäßigen Jahreszehnten *s. Anm. zu 14,22.*

**26,13.14 du sollst vor dem HERRN, deinem Gott, sprechen.** Das Bekenntnis, das in Verbindung mit der Gabe dieses ersten Zehnten gegeben werden sollte, war ein Bekenntnis des Gehorsams (V. 13.14) und ein Gebet um den Segen Gottes (V. 15). Auf diese Weise bekannte der Israelit seine permanente Abhängigkeit von Gott und lebte in gehorsamer Erwartung auf Gottes beständigen Segen.

**26,15 Blicke herab … vom Himmel.** Das war der erste Verweis auf Gottes Wohnung im Himmel. Von seinem Wohnsitz im Himmel hatte Gott den Israeliten das Land gegeben, das von Milch und Honig fließt, so wie er es den Patriarchen verheißen hatte. Sein dauerhafter Segen für Volk und Land wurde erbeten.

geschworen hast; ein Land, in dem Milch und Honig fließt!«

[16] An diesem heutigen Tag gebietet dir der Herr, dein Gott, dass du diese Satzungen und Rechtsbestimmungen hältst; so bewahre und tue sie von ganzem Herzen und von ganzer Seele! [17] Du hast dem Herrn heute zugesagt, dass er dein Gott sein soll, und dass du auf seinen Wegen wandeln willst und alle seine Satzungen, Gebote und Rechtsbestimmungen halten und seiner Stimme gehorchen willst. [18] Und der Herr hat dir heute zugesagt, dass du sein Eigentumsvolk sein sollst, so wie er es dir verheißen hat, und dass du alle seine Gebote hältst, [19] und dass er dich als höchstes über alle Völker setzen will, die er gemacht hat, zu Lob, Ruhm und Preis, und dass du ein heiliges Volk sein sollst dem Herrn, deinem Gott, wie er es verheißen hat.

*Abschließende Ermahnungen. Segen und Fluch. Bundesschluss und prophetischer Ausblick*

Kapitel 27 – 34

*Gebot über die Gedenksteine mit den Worten des Gesetzes*

Jos 8,30-32

**27** Und Mose gebot samt den Ältesten Israels dem Volk und sprach: Haltet das ganze Gebot, das ich euch heute gebiete!

[2] Und es soll geschehen, an dem Tag, da ihr über den Jordan zieht in das Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, sollst du dir große Steine aufrichten und sie mit Kalk bestreichen. [3] Und sobald du hinübergegangen bist, sollst du alle Worte dieses Gesetzes auf sie schreiben, damit du in das Land hineinkommst, das der Herr, dein Gott, dir gibt; ein Land, in dem Milch und Honig fließt, wie der Herr, der Gott deiner Väter, es dir verheißen hat. [4] Sobald ihr nun den Jordan überschritten habt, sollt ihr diese Steine auf dem Berg Ebal aufrichten und mit Kalk bestreichen, wie ich es euch heute gebiete. [5] Und du sollst dort dem Herrn, deinem Gott, einen Altar bauen, einen Altar aus Steinen; über diese sollst du kein Eisen schwingen. [6] Aus ganzen Steinen sollst du den Altar des Herrn, deines Gottes, bauen; und du sollst darauf dem Herrn, deinem Gott, Brandopfer opfern. [7] Und du sollst Friedensopfer darbringen und dort essen und fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott. [8] Und du sollst alle Worte dieses Gesetzes auf die Steine schreiben, klar und deutlich!

[9] Und Mose und die Priester und Leviten redeten mit ganz Israel und sprachen: Sei still und höre, Israel! An diesem heutigen Tag bist du zum Volk des Herrn, deines Gottes, geworden. [10] Darum sollst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und seine Gebote und Satzungen tun, die ich dir heute gebiete!

*Segen und Fluch sollen auf den Bergen Garizim und Ebal verkündet werden*

5Mo 11,26-30; Jos 8,30-35

[11] Und Mose gebot dem Volk an jenem Tag und sprach: [12] Diese sollen auf dem Berg Garizim stehen, um das Volk zu segnen, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Issachar, Joseph und Benjamin. [13] Und diese sollen auf dem Berg Ebal stehen, um zu verfluchen: Ru-

**16** *hältst* 10,12-13; *Herzen* vgl. 2Mo 19,4-8; Hebr 3,7-8
**17** *zugesagt* s. 5,7; 1Mo 17,7-8; Jes 44,5; Sach 13,9; *halten* V. 14; Ps 95,7
**18** *Eigent.* s. 7,6; Tit 2,14; 1Pt 2,9; *hältst* vgl. Mt 28,19-20
**19** *höchst.* 4,6-8; 28,1.10.13; Ps 148,14; Jes 43,4; 61,9; *heiliges* s. 7,6

**1** *Gebot* 6,17; 28,9; 1Sam 15,22; 1Chr 28,8; Ps 119,60; Pred 12,13
**2** *Jordan* 9,1; 11,31; Jos 4,1.5; *Land* 26,1
**3** *schreiben* Jos 8,32; 2Kor 3,3; *hineinkom.* 26,9.15; 2Mo 3,8.17; 4Mo 13,27; Jos 5,6
**4** 11,29
**5** 2Mo 20,25; Jos 8,31
**6** *Brandopf.* 3Mo 1 vgl. Eph 5,2
**7** 12,12; 2Mo 24,4-5
**8** *schreiben* Hi 19,23-24; Jer 31,33
**9** *höre* s. 9,1; *Volk* 26,16-19
**10** V. 1; 26,17
**12** 11,29; Jos 8,33; Ri 9,7 vgl. Joh 4,20
**13** *Ebal* V. 4; 11,29; Jos 8,33

**26,16-19** Diese 4 Verse bildeten Moses abschließende Erklärung bezüglich der Bedingungen des Gesetzes, indem sie Israel zur vollkommenen Hingabe an den Herrn und seine Gebote aufrufen. Diese Verse können als formale Ratifizierung des sinaitischen Bundes zwischen dem Herrn und Israels zweiter Generation angesehen werden. Indem sie die Bedingungen dieser Vereinbarung annahmen, erkannten sie den Herrn als ihren Gott an und versprachen uneingeschränkten Gehorsam sowie die Sehnsucht, auf Gottes Stimme zu hören. Den Israeliten wurde zugesichert, dass sie sein Volk waren, auserwählt, über allen Völkern zu stehen, um seine Segnungen zu empfangen und seine Herrlichkeit vor der ganzen Welt zu bezeugen. S. 2Mo 19,5.6.

**26,16 diesem heutigen Tag.** Der erste Tag des 11. Monats im 40. Jahr (1,3). Zu beachten ist auch das Wort »heute« in V. 17.18.

**27,1-28,68** In diesen beiden Kapiteln erklärte Mose den Segen und den Fluch des sinaitischen Bundes. Zuerst rief er Israel zu einer Zeremonie zur Ratifizierung des Bundes auf, wenn sie ins Land kommen (27,1-26; in Jos 8,30-35 wurde sie von Josua durchgeführt). Dies diente dem Volk zu Erinnerung, dass der Gehorsam gegenüber dem Bund und seinen Gesetzen unbedingt erforderlich war. Anschließend erklärte Mose weiter die Segnungen bei Gehorsam und den Fluch bei Ungehorsam (28,1-68).

**27,2.4 mit Kalk bestreichen.** Bei Eintritt ins verheißene Land unter Josua sollten große Steine aufgerichtet werden. Entsprechend der in Ägypten verwendeten Vorgehensweise sollten sie mit Kalk getüncht werden, um sie zum Beschreiben vorzubereiten. Wenn das Gesetz auf die Steine geschrieben würde, würde der weiße Untergrund es deutlich sichtbar und gut lesbar werden lassen. Diese beschriebenen Steine sollten dem ganzen Volk und den folgenden Generationen ein beständiges Zeugnis ihrer Beziehung zu Gott und seinem Gesetz ablegen (vgl. 31,26; Jos 24,26.27).

**27,3.8 alle Worte dieses Gesetzes.** Wahrscheinlich ein Hinweis auf das ganze 5. Buch Mose.

**27,4 Berg Ebal.** Ein Berg im Herzen des verheißenen Landes, direkt nördlich der Stadt Sichem. Bei Sichem erschien der Herr Abraham zum ersten Mal im Land und Abraham errichtete dem Herrn dort seinen ersten Altar (1Mo 12,6.7). Dieser Berg, wo die Steine mit dem Gesetz standen und der Altar gebaut wurde (V. 5), war der Ort, an dem die Flüche gelesen werden sollten (V. 13).

**27,5-7 einen Altar bauen.** Zusätzlich zum Aufstellen der Steine sollten die Israeliten einen Altar aus unbehauenen Steinen bauen. Auf diesem Altar waren dem Herrn die Opfergaben zu bringen und das Volk würde sich gemeinsam in der Gegenwart Gottes erfreuen. Dies geschah, als die Bundesbeziehung am Berg Sinai hergestellt wurde (2Mo 24,1-8). Die vollständig verzehrten Brandopfer stellten vollkommene Hingabe an Gott dar; die Dankopfer drücken Dank ihm gegenüber aus.

**27,12.13 Diese … diese.** Die 12 Stämme wurden in zwei Gruppen von jeweils 6 Stämmen geteilt. Der Stamm Levi gehörte zur ersten Gruppe. Die Stämme Manasse und Ephraim galten zusammen als der Stamm Joseph.

**27,12 Berg Garizim.** Dies war der Berg direkt südlich vom Berg Ebal mit der Stadt Sichem im dazwischenliegenden Tal, von dem die Segnungen gelesen werden sollten. Vielleicht sah die eigentliche Anordnung vor, dass die Priester bei der Bundeslade im Tal zwischen den beiden Bergen standen, mit 6 Stämmen in nördlicher Richtung auf dem Berg Ebal und 6 Stämmen südlich auf dem Berg Garizim. Die Priester und Leviten lasen den Segen und den Fluch, während das Volk zur Bestäti-

ben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphtali. [14] Und die Leviten sollen das Wort ergreifen und zu allen Männern Israels mit lauter Stimme sagen:

[15] Verflucht sei, wer ein geschnitztes oder gegossenes Bild macht, das dem Herrn ein Gräuel ist, ein Machwerk von Künstlerhand, und es heimlich aufstellt! Und das ganze Volk soll antworten und sagen: Amen! [16] Verflucht sei, wer seinen Vater und seine Mutter verachtet! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [17] Verflucht sei, wer die Grenze seines Nächsten verrückt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [18] Verflucht sei, wer einen Blinden auf dem Weg irreführt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [19] Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, der Waise und der Witwe beugt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [20] Verflucht sei, wer bei der Frau seines Vaters liegt; denn er hat seinen Vater entblößt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [21] Verflucht sei, wer bei irgendeinem Vieh liegt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [22] Verflucht sei, wer bei seiner Schwester liegt, die die Tochter seines Vaters oder seiner Mutter ist! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [23] Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter liegt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [24] Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich erschlägt! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [25] Verflucht sei, wer Bestechung annimmt, um jemand zu erschlagen und unschuldiges Blut [zu vergießen]! Und das ganze Volk soll sagen: Amen! [26] Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, indem er sie tut! Und das ganze Volk soll sagen: Amen!

*Segnungen für Gehorsam*
3Mo 26,3-13

**28** Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, wirklich gehorchst und darauf achtest, alle seine Gebote zu tun, die ich dir heute gebiete, dann wird dich der Herr, dein Gott, als höchstes über alle Völker der Erde setzen. [2] Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchst:
[3] Gesegnet wirst du sein in der Stadt und gesegnet auf dem Feld. [4] Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, die

**14** *Leviten* 33,10; Neh 8,7-8; Dan 9,11; Mal 2,7-9
**15** *Bild* s. 4,16.23; Ri 17,4-5; *macht* Jes 44,10.17; Hos 13,2-3; *heimlich* Hes 8,7-12; *Amen* 4Mo 5,22; Jer 28,6; 1Kor 14,16
**16** 2Mo 20,12; Hes 22,7
**17** s. 19,14
**18** 3Mo 19,14
**19** 24,17; Jak 1,27
**20** s. 23,1
**21** 2Mo 22,19
**22** 3Mo 18,9
**23** 3Mo 18,17
**24** 19,11; 2Mo 21,12.14; 2Sam 3,27; 20,9-10; 1Kö 2,28-32
**25** 16,19; Hes 22,12
**26** 28,15; Ps 119,21; Jer 11,3; Jak 1,22; 2,10
**1** *gehorchst* 11,13.27; 2Mo 15,26; 3Mo 26,3; Ps 112; Ps 128; Jes 1,19; *setzen* 26,19
**2** V. 15; 26,15; Jes 3,10; 1Tim 4,8
**3** 14,29; 1Mo 39,5; Ps 112,1-3; 128,1-2
**4** V. 11; 7,13; Ps 107,38

gung »Amen« sagte. **zu segnen.** Der vom Berg Garizim herabgerufene Segen wird an dieser Stelle nicht geschildert. Die Auslassung sollte hier zweifelsohne betonen, dass sich Israel als ungehorsam dem Bund gegenüber erwies und deshalb nicht in den Genuss des Segens gelangte.

**27,15-26** Zwölf Übertretungen dienen als Beispiele für die Art von Vergehen, die den Fluch auf sich zog. Diese Vergehen könnten ausgewählt worden sein, weil sie stellvertretend für Sünden stehen, die möglicherweise nicht aufgedeckt werden (V. 15.24).

**27,15 wer ein geschnitztes … Bild macht.** Der erste Fluch bezog sich auf den Götzendienst, das Brechen des ersten und zweiten Gebots (5,7-10). **Amen!** Auf jeden Fluch antwortete das ganze Volk mit »Amen«. Das Wort bedeutet: »so sei es«. Dadurch gab das Volk zu verstehen, dass es die getroffene Aussage verstand und ihr zustimmte.

**27,16 wer seinen Vater und seine Mutter verachtet.** Das Verunehren der Eltern stellte den Bruch des fünften Gebotes dar (5,16).

**27,17 Grenze.** *S. Anm. zu 19,14.*

**27,18 wer einen Blinden … irreführt.** D.h., die Behinderung eines Blinden auszunutzen.

**27,19 wer das Recht … beugt.** Sich auf Kosten der Schwachen der Gesellschaft einen Vorteil zu verschaffen.

**27,20 wer bei der Frau seines Vaters liegt.** Inzest. *S. Anm. zu 22,30.*

**27,21 wer bei irgendeinem Vieh liegt.** Sodomie. S. 2Mo 22,18; 3Mo 18,23; 20,15.16.

**27,22 wer bei seiner Schwester liegt.** Entweder Inzest mit einer Schwester oder einer Halbschwester.

**27,23 wer bei seiner Schwiegermutter liegt.** S. 3Mo 18,17; 20,14.

**27,24 wer seinen Nächsten heimlich erschlägt.** Ein geheimer Versuch, seinen Nachbarn zu töten.

**27,25 wer Bestechung annimmt.** D.h. ein bezahlter Mörder.

**27,26 wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält.** Der letzte Fluch umfasste die restlichen Gebote Gottes, die Mose auf den Ebenen Moabs hervorbrachte (vgl. Gal 3,10). Gott und sein Gesetz fordern absoluten Gehorsam. Diesen vollkommenen Gehorsam zeigte nur der Herr Jesus Christus (2Kor 5,21). **Amen!** Das ganze Volk stimmte zu, gehorsam zu sein (vgl. 2Mo 24,1-8), ein Versprechen, das sie schon bald brechen würden.

**28,1-68** In seiner Verantwortung als Führer und Mittler hatte Mose dem Volk bei der Aufrichtung des Bundes am Sinai schon die Verheißung des göttlichen Segens mitgeteilt und sie gewarnt, dass sie sich nicht zu anderen Göttern wenden sollten (2Mo 23,20-33). Nach ihrer Auflehnung gegen den Bund warnte Mose sie vor dem Gericht Gottes (3Mo 26), das kommen würde, wenn sie ungehorsam sein würden. Hier ermahnt Mose auf Grundlage des Segens und Fluches des Bundes (s. 3Mo 26,1-45). Segen und Fluch besitzen in diesem Kapitel die gleiche Struktur. Erstens erklärte Mose deutlich, dass Israels zukünftige Erfahrungen auf dem Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber Gott basieren würden (28,1.2.15). Zweitens wurden die eigentlichen Segnungen und Flüche kurz und bündig vorgetragen (28,3-6.16-19). Drittens führte Mose die wesentlichen Segnungen und Flüche näher aus (28,7-14.20-68). Genauso wie die Flüche in der Zeremonie aus 27,11-26 näher dargestellt wurden, rückten an dieser Stelle die Flüche in den Vordergrund, die sich durch den Ungehorsam gegenüber dem Bund ergaben. Mose hatte die Perspektive, dass Israel sich als untreu gegenüber dem Bund erweisen (31,16-18.27) und damit nicht in den Genuss der Bundessegnungen kommen würde; aus diesem Grund wurde dem Fluch mehr Aufmerksamkeit zuteil.

**28,1-14** S. Jos 21,45; 23,14.15; 1Kö 8,56 hinsichtlich der Erfüllung des Segens.

**28,1.2 du der Stimme des Herrn, deines Gottes, wirklich gehorchst.** »Wirklich gehorchst« betonte die Notwendigkeit von Israels vollkommenem Gehorsam. Das Volk konnte sich Gottes Güte und Segen nicht rechtlich oder persönlich verdienen, vielmehr war ihr beständiger Wunsch, ihm gehorsam zu sein, ihn anzubeten und die richtige Beziehung zu ihm zu pflegen, ein Beweis, dass sie wirklich an ihn glaubten und ihn liebten (vgl. 6,5). Zudem bewies es Gottes Gnadenwerk in ihren Herzen.

**28,1 als höchstes über alle Völker.** Wenn Israel dem Herrn gehorsam gewesen wäre, hätte es größten Segen empfangen, indem es über alle Völker der Erde gestellt worden wäre (s. 26,19). Die notwendige Bedingung für diesen Segen ist Errettung, die zum Gehorsam gegenüber dem Herrn und zur Einhaltung seiner Gebote führt. Dieser Segen wird sich letzten Endes im Tausendjährigen Reich zeigen und dient insbesondere zur Erhebung des Königs von Israel, dem Messias, und seines Volkes (s. Sach 13,1-14,21; Röm 11,25-27).

**28,3-6 Gesegnet.** Diese Seligpreisungen fassen die verschiedenen Ebenen zusammen, auf die sich Gottes Segen im Leben Israels erstrecken würde. Unter der Bedingung ihres Gehorsams wollte Gott auch Gunst bei all ihren Bestrebungen geben, wie die erweiterte Zusammenfassung in 28,7-14 hervorhob (V. 1.2, 9.13.14). Sie würden Sieg, Wohlstand, Reinheit, Achtung und Vorherrschaft erfahren – einen umfassenden Segen.

Frucht deines Viehs, der Wurf deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe. [5] Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog. [6] Gesegnet wirst du sein bei deinem Eingang, und gesegnet bei deinem Ausgang.
[7] Der Herr wird deine Feinde, die sich gegen dich auflehnen, vor dir geschlagen dahingeben; auf *einem* Weg werden sie gegen dich ausziehen und auf sieben Wegen vor dir fliehen.
[8] Der Herr wird dem Segen gebieten, dass er mit dir sei in deinen Scheunen und in allem, was du unternimmst, und er wird dich segnen in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, gibt.
[9] Der Herr wird dich als heiliges Volk für sich bestätigen, wie er dir geschworen hat, wenn du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältst und in seinen Wegen wandelst; [10] dann werden alle Völker auf Erden sehen, dass der Name des Herrn über dir ausgerufen ist, und werden sich vor dir fürchten.
[11] Und der Herr wird dir Überfluss geben an Gütern, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs und an der Frucht deines Ackers, in dem Land, von dem der Herr deinen Vätern geschworen hat, dass er es dir gebe. [12] Der Herr wird dir den Himmel, seinen guten Schatz, auftun, um deinem Land Regen zu geben zu seiner Zeit, und um alle Werke deiner Hände zu segnen. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst dir nichts ausleihen müssen.
[13] Und der Herr wird dich zum Haupt setzen und nicht zum Schwanz; und es wird mit dir immer nur aufwärts gehen und nicht abwärts, wenn du den Geboten des Herrn, deines Gottes, gehorchst, die ich dir heute gebiete, dass du sie bewahrst und tust, [14] und wenn du nicht abweichen wirst von all den Worten, die ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, so dass du nicht anderen Göttern nachwandelst, um ihnen zu dienen.

### *Fluch für Ungehorsam*

3Mo 26,14-39

[15] Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchst, so dass du alle seine Gebote und Satzungen nicht bewahrst und tust, die ich dir heute gebiete, so werden all diese Flüche über dich kommen und dich treffen:
[16] Verflucht wirst du sein in der Stadt und verflucht auf dem Feld. [17] Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog. [18] Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, der Wurf deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe. [19] Verflucht wirst du sein bei deinem Eingang, und verflucht bei deinem Ausgang.
[20] Der Herr wird gegen dich Fluch, Bestürzung und Bedrohung entsenden in allem, was du unternimmst, bis du vertilgt wirst und schnell umkommst um deiner bösen Werke willen, weil du mich verlassen hast. [21] Der Herr wird dir die Pest anhängen, bis er dich vertilgt hat aus dem Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen.
[22] Der Herr wird dich mit Schwindsucht schlagen, mit Fieberhitze, Brand, Entzündung, Dürre, mit Getreidebrand und Vergilben; die werden dich verfolgen, bis du umgekommen bist. [23] Der Himmel über deinem Haupt wird für dich zu Erz werden und die Erde unter dir zu Eisen. [24] Der Herr wird den Regen für dein Land in Sand und Staub verwandeln; der wird vom Himmel auf dich herabfallen, bis du vertilgt bist.
[25] Der Herr wird dich vor deinen Feinden geschlagen dahingeben; auf *einem* Weg wirst du gegen sie ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihnen fliehen, und du wirst ein Anblick des Schreckens werden für alle Königreiche auf Erden.
[26] Und deine Leichname werden allen Vögeln des Himmels und allen Tieren zur Nahrung dienen, und niemand wird sie verscheuchen.
[27] Der Herr wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Beulen, mit Räude und Krätze, so dass du nicht geheilt werden kannst.
[28] Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Verwirrung der Sinne.
[29] Und du wirst am Mittag umhertappen, wie ein Blinder im Dunkeln umhertappt, und wirst kein

**5** Joel 2,24
**6** 4Mo 10,35-36; Ps 121,8
**7** 3Mo 26,7-8; Ps 18,38-41; 89,24
**8** *Scheunen* Spr 3,10; *allem* s. 14,29; Ps 1,3; *Land* 26,15
**9** *Gebote* 6,17; 11,22-25; 1Kö 6,12-13
**10** *ausger.* Jes 43,7; 61,9; Jak 2,7; 1Joh 3,1 vgl. 1Joh 5,11; *fürchten* s. 11,25; 2Chr 17,10
**11** Hi 5,25; Ps 65,10; Spr 10,22
**12** *Regen* 11,14; *leihen* s. 15,6; 2Kor 9,8; Phil 4,19
**13** 1Kö 4,21 vgl. Röm 8,37; 2Kor 2,14; Jud 24
**14** *abweich.* 5,32-33; *Göttern* s. 11,6
**15** 3Mo 26,14-39; Jos 23,16; Ri 2,11-15; Mal 2,2; Gal 6,7
**16** Spr 3,33
**17** V. 5; Hag 1,6
**18** V. 4-5; Hos 9,12-14
**19** Ri 5,6; 2Chr 15,5
**20** *entsend.* Ri 2,15; Jes 24,17-18; *vertilgt* s. 4,26
**21** 3Mo 26,25; Jer 24,10; Am 4,10
**22** *Dürre* 1Kö 8,37-39; Hag 1,11; 2,17; Sach 11,17
**23** 3Mo 26,19
**24** 2Mo 9,9
**25** 3Mo 26,17; Jes 30,17; Jer 15,4
**26** Ps 79,2; Jer 7,33
**27** *Geschw.* V. 35; 2Mo 9,10; *Beulen* 1Sam 5,6.9
**28** Jes 29,14; Jer 8,9; Zeph 1,17; Apg 13,11
**29** V. 20; Ri 2,14; 2Chr 28,18-20

**28,6 deinem Eingang … deinem Ausgang.** Eine Art Redewendung, die sich auf die normalen Handlungen des täglichen Lebens bezieht (s. 31,2). Es ist ein passender Abschluss der »Segnungen und Flüche« (V. 19), da es alles in sich zusammenfasst.

**28,10 der Name des Herrn über dir ausgerufen.** Israels Gehorsam und Segen würde dazu führen, dass sich alle Völker der Erde vor Israel fürchten, da es deutlich als Gottes Volk erkennbar wäre. Dies war seit langem Gottes Absicht mit ihnen, dass sie den Völkern den einzig wahren und lebendigen Gott bezeugen und sie vom Götzendienst wegbringen. In den letzten Tagen (s. Offb 7,4-10; 14,1) und im Tausendjährigen Reich (s. Sach 8,1-12) werden sie dieses Zeugnis als Nation haben.

**28,13 zum Haupt setzen und nicht zum Schwanz.** Israel sollte die Vorherrschaft unter allen Nationen haben (»Haupt«) und nicht anderen Völkern unterworfen sein (»Schwanz«).

**28,15-68** Die Flüche sind aufgeführt, da Gott sein Volk vor dem Preis warnte, den es zahlen würde, wenn sie ihn nicht liebten und ihm ungehorsam wären.

**28,15** Vgl. Jos 23,15.16.

**28,16-19** Dies sind Parallelen zu den Segnungen in V. 3-6.

**28,20 bis du vertilgt wirst.** Mose war sich bewusst, dass die Israeliten zur Untreue gegenüber Gott neigten, so dass er die Warnungen besonders ausführlich darstellte, den schrecklichen Verlust ihres Landes und ihres Anbetungsortes bei Ungehorsam. Zerstörung war das letztendliche Unheil für Israels Sünde (V. 20.21.24.45.48.51.61.63).

**28,21** Vgl. Jer 14,12; 21,6; Hes 5,12; 6,11.

**28,22** Vgl. Am 4,9.

**28,23 ehern … eisern.** Der Himmel würde über ihnen wie Bronze glänzen, aber er würde keinen Regen zur Bewässerung ihrer Felder geben. Die Erde würde hart wie Eisen sein, so dass selbst der spärliche Regen abfließen und den Boden nicht tränken würde (vgl. Am 4,7).

**28,25** Vgl. 2Chr 29,8; Neh 1,8; Jer 15,4.

**28,26** Vgl. Jer 7,33; 16,4; 19,7; 34,20.

**28,27 den Geschwüren Ägyptens.** Die Krankheit, mit der Gott die Ägypter vor dem Exodus heimsuchte (s. 2Mo 9,9; Am 4,10).

Gelingen haben auf deinen Wegen, sondern wirst bedrückt und beraubt sein dein Leben lang, und kein Retter wird da sein.
[30] Du wirst dich mit einer Frau verloben, aber ein anderer wird mit ihr schlafen; du wirst ein Haus bauen, aber nicht darin wohnen; du wirst einen Weinberg pflanzen, aber ihn nicht nutzen. [31] Dein Rind wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen; dein Esel wird vor deinem Angesicht geraubt und dir nicht zurückgegeben werden; deine Schafe werden deinen Feinden gegeben werden, und du wirst keinen Retter haben.

*Bedrückung durch Heidenvölker*
Ri 2,11-15; 2Kö 17,6-20

[32] Deine Söhne und deine Töchter werden einem anderen Volk gegeben werden, und deine Augen müssen es ansehen und den ganzen Tag nach ihnen schmachten, aber deine Hand wird machtlos sein. [33] Die Frucht deines Landes und alles, was du erarbeitet hast, wird ein Volk verzehren, von dem du nichts wusstest; und du wirst nur unterdrückt und misshandelt werden alle Tage; [34] und du wirst wahnsinnig werden von dem, was deine Augen sehen müssen. [35] Der Herr wird dich schlagen mit bösem Geschwür an Knien und Schenkeln, dass du nicht geheilt werden kannst, von deiner Fußsohle bis zum Scheitel.
[36] Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einem Volk führen, das du nicht kennst, auch deine Väter nicht, und du wirst dort anderen Göttern dienen, Holz und Steinen. [37] Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zum Gespött unter allen Völkern, zu denen der Herr dich vertreiben wird.
[38] Du wirst viel Samen auf das Feld hinausbringen und wenig einsammeln, denn die Heuschrecken werden es abfressen. [39] Du wirst Weinberge pflanzen und bebauen, aber keinen Wein trinken und einkellern, denn die Würmer werden es abfressen.
[40] Du wirst Ölbäume haben in deinem ganzen Gebiet; aber du wirst dich nicht mit Öl salben, denn deine Oliven werden abfallen. [41] Du wirst Söhne und Töchter zeugen und doch keine haben, denn sie werden in die Gefangenschaft gehen. [42] Das Ungeziefer wird alle deine Bäume und die Früchte deines Landes in Besitz nehmen.
[43] Der Fremdling, der in deiner Mitte wohnt, wird immer höher über dich emporsteigen, du aber wirst immer tiefer herunterkommen. [44] Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird zum Haupt werden, du aber wirst zum Schwanz werden.
[45] Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und einholen, bis du vertilgt sein wirst, weil du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorsam gewesen bist, seine Gebote und Satzungen zu befolgen, die er dir geboten hat; [46] und sie werden als Zeichen und Wunder an dir haften und an deinem Samen ewiglich. [47] Dafür, dass du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedient hast mit fröhlichem und bereitwilligem Herzen, als du an allem Überfluss hattest, [48] musst du deinen Feinden, die der Herr gegen dich senden wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und in Mangel an allem; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis er dich vertilgt hat.

*Ankündigung der Vertreibung und Gefangenschaft*
Jer 16,1-13; Kla 1 bis 2

[49] Der Herr wird ein Volk aus der Ferne gegen dich aufbieten, vom Ende der Erde, das wie ein Adler daherfliegt, ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehen kannst, [50] ein Volk mit hartem Angesicht, das keine Rücksicht kennt gegen den Greis und mit den Knaben kein Erbarmen hat. [51] Es wird die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes verzehren, bis du vertilgt sein wirst, und dir nichts übrig lassen von Korn, Most und Öl, vom Wurf deiner Rinder und von der Zucht deiner Schafe, bis es dich zugrunde gerichtet hat. [52] Und es wird dich bedrängen in allen deinen Toren, bis deine hohen

**30** *verloben* Jer 8,10; *Weinberg* Kla 5,2; Am 5,11; Mi 6,15; Zeph 1,13
**31** Ri 6,1-5
**32** Joel 4,6
**33** V. 51; Neh 9,36; Jer 5,17
**34** V. 28.68; Jes 33,14; Jer 25,15.27
**35** Hi 2,7
**36** *führen* 2Kö 17,4-6; 24,12-16; 25,7; 2Chr 33,11; *dienen* V. 64; 4,28
**37** 1Kö 9,7; Ps 44,14; Jer 24,9
**38** *einsam.* Jer 12,13; Hag 1,6; *Heuschr.* Joel 1,4-7; Am 7,1-2
**39** Am 4,9; Hab 3,17
**40** Mi 6,15
**41** Kla 1,5
**42** Am 4,9
**43** V. 12-13; Ri 2,14; 1Chr 28,19
**44** s. V. 43
**45** V. 15; 2Kö 17,20; Hi 34,11; Jer 17,10
**46** *Zeichen* Hes 14,8; 36,20; 1Kor 10,11
**47** 12,12; 32,15; Neh 9,35-37; Ps 81,2-7
**48** *dienen* 2Chr 12,8; Jer 5,19; Kla 5,2-6; *Joch* Jer 28,13
**49** *Adler* Jer 4,13; 48,40; 49,22; Kla 4,19; Hes 17,3; Hos 8,1; Hab 1,6.8; *Sprache* Jer 5,15
**50** 2Chr 36,17; Jes 47,6
**51** s. V. 33; Kla 4,9
**52** 2Kö 25,1-4; Lk 19,43

**28,30** Diese 3 Flüche standen im Gegensatz zur Befreiung vom Militärdienst in 20,5-7. Die Befreiung war möglich, weil Gott seinem Volk den Sieg im Kampf geben würde. Ungehorsam gegenüber dem Herrn bedeutete jedoch, dass Gott nicht länger für sein Volk stritt. Jene, die normalerweise vom Militärdienst befreit wären, würden zum Kampf herangezogen und getötet werden. Folglich würde die Frau des Soldaten geschändet und sein Haus und sein Weinberg von fremden Eroberern weggenommen (vgl. Jer 8,10; Am 5,11; Zeph 1,13).

**28,32** Vgl. 2Chr 29,9.

**28,35 von deiner Fußsohle bis zum Scheitel.** Hautkrankheiten würden das Volk heimsuchen, das unter dem Fluch Gottes steht. Die hier erwähnte Krankheit ähnelt der Hiobs (s. Hi 2,7).

**28,36 deinen König, den du über dich setzen wirst.** Obschon sie keinen König besaßen, als sie ins Land kamen, sah Mose voraus, dass Israel zu der Zeit einen König über sich haben würde, wenn dieser Fluch einträfe – Israels zukünftiger König, der zusammen mit dem Volk ins Exil geführt würde. **zu einem Volk führen, das du nicht kennst, auch deine Väter nicht.** Die Israeliten würden von einem anderen Volk als den Ägyptern, denen sie vor nicht allzu langer Zeit noch als Sklaven dienten, gefangen genommen werden. Dieses Volk war besonders vom Götzendienst durchdrungen (vgl. 2Kö 17,41; Jer 16,13).

**28,37** Vgl. 1Kö 9,8; 2Chr 29,8; Jer 19,8; 25,9.18; 29,18.

**28,38-40** Vgl. Jes 5,10; Joel 1,4; Mi 6,15.

**28,46** Vgl. 2Chr 29,8; Jer 18,6; Hes 14,8.

**28,49 ein Volk … vom Ende der Erde.** Gott würde eine Nation heraufführen, die als sein gerichtsausübendes Instrument gegen sein undankbares Volk handeln sollte. Dieses fremde Volk würde weit von Israel entfernt liegen, eine Nation, die sich schnell erheben und das Land vollständig verwüsten würde. Das erfüllte sich zuerst durch Assyrien (Jes 5,26; 7,18-20; 28,11; 37,18; Hos 8,1) und später durch Babylon (Jer 5,15; Kla 4,19; Hes 17,3; Hab 1,6-8).

**28,50** Vgl. 2Chr 36,17.

**28,52-57** Schließlich würde ein einfallendes Volk alle Städte Judas belagern (*s. Anm. zu 28,49*). In V. 53-57 beschreibt Mose die abscheuliche Art und Weise, in der die Israeliten auf den Belagerungszustand reagieren würden. Der unvorstellbare Akt des Kannibalismus wird in V. 53 angekündigt und in den nachfolgenden Versen erläutert (s. 2Kö 6,28.29; Kla 2,20; 4,10).

und festen Mauern, auf die du in deinem ganzen Land vertraust, gefallen sind. Ja, es wird dich bedrängen in allen deinen Toren, in deinem ganzen Land, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.
[53] Dann wirst du die Frucht deines Leibes essen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat – in der Belagerung und Bedrängnis, mit der dich dein Feind bedrängen wird. [54] Der verweichlichtste und verwöhnteste Mann bei dir wird dann missgünstig auf seinen Bruder blicken und auf seine geliebte Ehefrau und auf den Rest seiner Kinder, die er übrig behalten hat, [55] so dass er keinem von ihnen etwas von dem Fleisch seiner Kinder gibt, das er essen muss, weil ihm nichts übrig geblieben ist in der Belagerung und Bedrängnis, mit der dich dein Feind in allen deinen Toren bedrängen wird.
[56] Auch die verweichlichtste und verwöhnteste Frau unter euch, die so verweichlicht und verwöhnt ist, dass sie nicht einmal versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, die wird missgünstig auf ihren geliebten Ehemann und ihren Sohn und ihre Tochter blicken [57] und auf ihre Nachgeburt, die zwischen ihren Beinen hervorkommt, und auf ihre Kinder, die sie gebiert; denn sie wird dieselben vor lauter Mangel heimlich essen in der Belagerung und Bedrängnis, mit der dich dein Feind in deinen Toren bedrängen wird.
[58] Wenn du nicht darauf achten wirst, alle Worte dieses Gesetzes zu tun, die in diesem Buch geschrieben sind, so dass du diesen herrlichen und furchtgebietenden Namen, den Herrn, deinen Gott, fürchtest, [59] so wird der Herr dich und deinen Samen mit außerordentlichen Plagen treffen, ja, mit großen und andauernden Plagen und mit bösen und andauernden Krankheiten; [60] und er wird alle Seuchen Ägyptens über dich bringen, vor denen du dich fürchtest, und sie werden dir anhaften, [61] dazu alle Krankheiten und Plagen, die nicht in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind – der Herr wird sie über dich kommen lassen, bis du vertilgt sein wirst! [62] Und ihr werdet als ein kleines Häuflein übrig bleiben, die ihr doch so zahlreich gewesen seid wie die Sterne des Himmels, weil du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast. [63] Und wie der Herr sich euretwegen zuvor freute, euch Gutes zu tun und euch zu mehren, so wird der Herr sich euretwegen freuen, euch zu verderben und euch zu vertilgen, und ihr werdet herausgerissen werden aus dem Land, in das du jetzt ziehst, um es in Besitz zu nehmen.
[64] Denn der Herr wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum anderen; und du wirst dort anderen Göttern dienen, die dir und deinen Vätern unbekannt waren, [Göttern aus] Holz und Stein. [65] Dazu wirst du unter diesen Heiden keine Ruhe haben und keine Rast finden für deine Fußsohlen; denn der Herr wird dir dort ein bebendes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele. [66] Dein Leben wird vor dir an einem Faden hängen; Tag und Nacht wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. [67] Am Morgen wirst du sagen: »Wenn es nur schon Abend wäre!« Und am Abend wirst du sagen: »Wenn es nur schon Morgen wäre!« – wegen der Angst, die dein Herz erschreckt, und wegen dessen, was deine Augen ansehen müssen. [68] Und der Herr wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückführen, auf dem Weg, von dem ich dir gesagt habe: Du wirst ihn nie mehr sehen! Und ihr werdet euch dort euren Feinden als Knechte und Mägde verkaufen wollen, und es wird doch kein Käufer da sein!

**53** 2Kö 6,28; Jer 19,9; Kla 2,20; Hes 5,10; Lk 23,29
**54** *Ehefrau* 13,7-9
**55** Kla 4,4
**56** Kla 4,5 vgl. Jes 32,9-14
**57** V. 53; Jes 49,15
**58** *Namen* 2Mo 3,15; 6,3.7; 15,3; 20,2; Neh 9,5; Ps 99,3; Mt 6,9
**59** Dan 9,12; Mk 13,19
**60** 7,15; 2Mo 15,26
**61** *Buch* 29,20; Neh 8,1.18 vgl. Offb 22,18-19; *vertilgt* 4,25-26
**62** *kleines* 4,27; Jes 6,11-13; 24,6; Jer 24,2; *Sterne* 10,22; 1Mo 15,5
**63** *Gutes* 30,9; *vertilgen* Spr 1,26; Jes 1,24
**64** *zerstr.* 4,27; 2Chr 36,11-21; Jer 9,16; 16,14; Lk 21,24; *dienen* s. V. 36; 32,17
**65** Kla 1,3; Am 9,4
**66** 3Mo 26,36; Kla 1,13; Offb 6,15-17
**67** Hi 7,4; Offb 9,6
**68** *Ägypten* Jer 44,12; Hos 8,13; *Weg* 17,16; 2Mo 13,17; *Käufer* Ps 123,3; Jer 6,30

**28,52** Vgl. 2Chr 32,10; Jer 10,17, 18; Hes 5,2; Hos 11,6.

**28,53** Vgl. Jer 19,9.

**28,58-63 diesen herrlichen und furchtgebietenden Namen, den Herrn, deinen Gott.** Aus Israels Gehorsam gegenüber dem Gesetz (d.h. dem sinaitischen Bund) würde sich die Furcht des Herrn ergeben, dessen »Name« seine Gegenwart und sein Wesen repräsentiert. Der Titel »Herrn (Jahwe)« enthüllte die Herrlichkeit und Größe Gottes (s. 2Mo 3,15). Bezeichnenderweise wird der Ausdruck »den Herrn, deinen Gott« etwa 250-mal im Deuteronomium verwendet. Das volle Maß des göttlichen Fluches würde über Israel kommen, wenn sein Ungehorsam sich zur Missachtung des herrlichen und ehrfürchtigen Wesens Gottes verhärtet hatte. In V. 15.45 beschrieb Mose die Flüche für Ungehorsam; also kommt der schlimmste Fluch, wenn der Ungehorsam sich soweit verhärtet hatte, dass keine Furcht Gottes mehr vorhanden war. Allein die Gnade Gottes würde einen kleinen Überrest verschonen (V. 62) und Israel somit vor der Auslöschung bewahren (vgl. Mal 2,2). Im Gegensatz zur Verheißung an Abraham in 1Mo 15,5 würde Abrahams Samen unter Gottes Fluch verkleinert werden; so wie Gott die Nachkommenschaft der Patriarchen in Ägypten vermehrt hatte (s. 2Mo 1,7), würde er ihre Zahl dezimieren, um sie zu nichts zu machen, bis er das Volk eines zukünftigen Tages wiederherstellen würde (s. 30,5).

**28,59-61** Vgl. Am 4,10.

**28,61 dem Buch dieses Gesetzes.** Gemeint war ein ganz bestimmtes schriftliches Dokument (s. 31,9), was sich nicht nur auf das Deuteronomium bezog (vgl. 31,9), sondern auf den ganzen niedergeschriebenen Pentateuch. Deutlich wird das aus V. 60.61, wo angedeutet wird, dass die Seuchen Ägyptens im Buch des Gesetzes aufgeschrieben waren, was sich auf das 2. Buch Mose bezieht, das von diesen Plagen berichtet.

**28,63** Vgl. Jer 12,14; 45,4.

**28,64 der Herr wird dich … zerstreuen.** Die Juden, die die Flüche überlebten, würden schließlich vom Herrn unter alle Völker der Erde zerstreut werden, um dort ruhelos und ängstlich falschen Göttern zu dienen (vgl. Neh 1,8.9; Jer 30,11; Hes 11,16). Diese Zerstreuung begann mit der Gefangenschaft des Nordreiches, Israel (722 v.Chr.), nahm mit dem Südreich, Juda (586 v.Chr.), seinen Fortgang und ist auch heute noch Realität. Im zukünftigen messianischen Reich auf Erden wird Israel erleben, wie es im Glauben, in Errettung und in Gerechtigkeit wieder gesammelt wird. S. Jes 59,19-21; Jer 31,31-34; Hes 36,8-37,14; Sach 12,10-14,21. Die Unerträglichkeit von Israels gegenwärtigem Zustand wurde durch die Sehnsucht nach einer anderen Zeit hervorgehoben (V. 67). Vgl. Jer 44,7; Hos 8,13; 9,3; 11,4.5.

**28,68 kein Käufer da sein.** Israel würde von Gott so verlassen sein, dass sie nicht einmal fähig wären, sich selbst als Sklaven zu verkaufen. Gottes Fluch würde Israel in einen scheinbar hoffnungslosen Zustand bringen (vgl. Hos 8,13; 9,3). Die Erwähnung Ägyptens ist symbolisch für jedes andere Land aufzufassen, wohin die Juden in die Sklaverei weggeführt wurden. Doch ist es wahr, dass diese Prophezeiung erfüllt wurde nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr., was ein Gericht über Israels Abfall und ihre Verwerfung und Tötung des Messias war. Der rö-

[69] Dies sind die Worte des Bundes, von dem der Herr dem Mose gebot, ihn mit den Kindern Israels zu schließen im Land Moab – außer dem Bund, den er mit ihnen am Horeb geschlossen hatte.

*Der Bund des Herrn mit Israel im Land Moab*
5Mo 4,32-40; Jos 24,14-27

**29** Und Mose berief ganz Israel und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der Herr im Land Ägypten vor euren Augen dem Pharao und allen seinen Knechten und seinem ganzen Land getan hat, [2] die großen Prüfungen, die deine Augen gesehen haben, jene großen Zeichen und Wunder. [3] Und der Herr hat euch bis zum heutigen Tag noch kein verständiges Herz gegeben, Augen, die sehen, und Ohren, die hören. [4] Ich habe euch [doch] 40 Jahre lang in der Wüste geführt; eure Kleider sind an euch nicht zerlumpt, und der Schuh an deinem Fuß ist nicht abgenutzt. [5] Ihr habt kein Brot gegessen und weder Wein noch starkes Getränk getrunken, damit ihr erkennt, dass ich der Herr, euer Gott, bin.
[6] Und als ihr an diesen Ort kamt, da zogen Sihon, der König von Hesbon, und Og, der König von Baschan, uns entgegen, um mit uns zu kämpfen; und wir schlugen sie. [7] Und wir nahmen ihr Land ein und gaben es den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm Manasse zum Erbteil. [8] So bewahrt nun die Worte dieses Bundes und tut sie, damit ihr Gelingen habt in allem, was ihr tut!
[9] Ihr alle steht heute vor dem Herrn, eurem Gott – eure Häupter, eure Stämme, eure Ältesten und eure Vorsteher, alle Männer Israels; [10] eure Kinder, eure Frauen und dein Fremdling, der inmitten deines Lagers ist, von deinem Holzhauer bis zu deinem Wasserschöpfer, [11] um einzutreten in den Bund des Herrn, deines Gottes, und in seine Eidverpflichtung, die der Herr, dein Gott, heute mit dir abschließt, [12] damit er dich heute bestätige als sein Volk, und dass er dein Gott sei, wie er zu dir geredet hat, und wie er es deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. [13] Denn ich schließe diesen Bund und diese Eidverpflichtung nicht mit euch allein, [14] sondern sowohl mit dem, der heute hier mit uns steht vor dem Herrn, unserem Gott, als auch mit dem, der heute nicht hier bei uns ist.

*Folgen einer Abwendung von Gott*
1Kö 9,6-9

[15] Denn ihr wisst ja, wie wir im Land Ägypten gewohnt haben und wie wir mitten durch die Heidenvölker gezogen sind, durch deren Gebiet ihr gezogen seid; [16] und ihr habt ihre Gräuel gesehen und ihre Götzen aus Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen sind. [17] [Darum hütet euch,] dass nicht etwa ein Mann oder eine Frau, eine Sippe oder ein Stamm unter euch sei, dessen Herz sich heute von dem Herrn, unserem Gott, abwendet, und der hingeht, den Göttern jener Nationen zu dienen; dass nicht etwa eine Wurzel unter euch sei, die Gift und Wermut trägt; [18] und dass keiner,

**69** 5,2-3; 2Chr 15,9-15; 34,29-33
**1** 2Mo 19,4; Ps 105,27-36
**2** 7,19; 11,7
**3** Jes 6,10; Jer 5,21; Joh 12,40; Apg 28,27; Eph 4,18
**4** *geführt* 1,3; 8,2; *Kleider* s. 8,4
**5** 8,3; 4Mo 16,14; Ps 78,24; 1Kor 10,4
**6** 2,30-35; 3,1-7
**7** 3,12-16
**8** 5,32-33; Jos 1,7-8; 1Kö 2,3
**9** 4,10; Neh 8,1; Joel 2,16 vgl. Offb 20,12
**10** Jos 8,35; 2Chr 34,30; Ps 49,3
**11** Jos 24,25; 2Chr 23,16; Neh 10,29
**12** *Gott* 10,21; 26,17-19; 28,9; *geredet* 1Mo 17,7-8; 26,3-4; 28,13; 2Mo 6,7
**14** Lk 1,55; Apg 2,39
**15** *durch* 2,4.9.19.24; 3,1-2
**16** 2Mo 23,24; 3Mo 18,3; Ps 115,4-8
**17** *abwend.* 11,16; Hebr 3,12; *Wurzel* Hebr 12,15; *Wermut* Kla 3,15; Offb 8,11
**18** *Herzen* Ps 10,13; 36,3; Pred 11,10; Jes 48,22; 53,6; Jer 17,9; Mk 7,21; Gal 6,7

mische Oberbefehlshaber Titus, der Jerusalem und Israel eroberte, sandte 17.000 erwachsene Juden nach Ägypten zur Zwangsarbeit und verkaufte Juden unter 17 Jahren öffentlich. Unter dem römischen Kaiser Hadrian wurden unzählige Juden verkauft, denen auf diese Weise Sklaverei und Unmenschlichkeit widerfuhren.

**28,69 Dies sind die Worte.** Im hebr. Text lautet die Verszählung hier 28,69 (und nicht 29,1 wie in manch anderen Bibelübersetzungen), was den Vers als Abschluss der zweiten Rede Moses betrachtet. Allerdings dienen diese Worte zur Einleitung von Moses dritter Rede (vgl. 1,1). **des Bundes … im Land Moab.** Die Mehrheit der Ausleger betrachtet den hier dargelegten Bund als einen Verweis auf den sinaitischen Bund. Laut dieser Ansicht wurde der Bund, den Gott am Sinai (Horeb) mit Israel schloss, in Moab erneuert. Dieser Vers besagt jedoch eindeutig, dass der Bund, von dem Mose jetzt spricht, »außer« oder »zusätzlich zu« dem Vorangegangenen bestand. Es war ein anderer Bund, der sich von dem vom Sinai unterschied. Dieser andere Bund wird von manchen Auslegern als der palästinische Bund bezeichnet, der Israel den Anspruch auf das Land gab (s. 30,5). Aber die Betonung dieser beiden Kapitel liegt nicht auf dem Land, sondern auf Israels Herzensveränderung (vgl. den Gegensatz zwischen 29,3 und 30,6). Es war genau dieser Herzenswandel, den die späteren Propheten »den Neuen Bund« nannten (s. Jer 31,31-34; Hes 36,26.27). Als Erwiderung auf Israels sicheres Versagen unter den Bestimmungen des sinaitischen Bundes (29,22-27) sah Mose den Neuen Bund voraus, unter dem Israel dem Herrn gehorsam sein wird und schließlich seine Segnungen erfährt (30,1-10).

**29,1-30,20** Diese Kapitel enthalten Moses dritte Rede, die einen Gegensatz bietet zwischen dem Bund am Sinai und dem zukünftigen Bund, den Mose für Israel voraussah. Obwohl die Vergangenheit Israels Ungehorsam gegenüber Gott und seinem Bund gebracht hatte, bestand Hoffnung für die Zukunft. Es war diese Hoffnung, die Mose durch den Inhalt dieser Kapitel hervorhob, welche deutlich die Themen des Neuen Bundes behandeln.

**29,3 der Herr hat euch … noch keine … Augen gegeben, die sehen.** Trotz allem, was sie erfahren hatten (V. 1.2), war Israel geistlich blind, um zu erkennen, was der Herr für sie getan hatte, selbst als Mose sprach, fehlte ihnen geistliches Verständnis. Diese geistliche Blindheit Israels hält bis zum heutigen Tag an (Röm 11,8), und wird nicht von ihnen genommen werden bis zur zukünftigen Errettung Israels (s. Röm 11,25-27). Der Herr hatte ihnen kein verständiges Herz gegeben, weil sie es nicht in Reue suchten (vgl. 2Chr 7,14).

**29,8 bewahrt nun die Worte dieses Bundes.** Die geistliche Erfahrung der Treue Gottes hätte Israel zum Gehorsam gegenüber den Auflagen des sinaitischen Bundes führen sollen; dies konnte aber ohne einen veränderten Herzenszustand (V. 3.17) und eine wirkliche Erkenntnis Gottes (V. 5) nicht geschehen.

**29,9.10 Ihr alle steht heute vor dem Herrn, eurem Gott.** Wahrscheinlich hatte sich das ganze Volk in ordentlicher Aufstellung vor Mose versammelt, doch der Aufruf bezog sich nicht auf äußerliche Ordnung, sondern auf innere Hingabe, um den Bund zu einer Angelegenheit des Herzens und Lebens zu machen.

**29,11 um in den Bund … und in seine Eidverpflichtung einzutreten.** »Einzutreten« drückt vollkommene Ergebenheit an Gott aus, im Glauben und in Buße, und führt zum Herzensgehorsam. Das Volk sollte sich durch einen Eid binden, die Bedingungen des göttlichen Bundes zu befolgen (vgl. 1Mo 26,28).

**29,13.14 nicht mit euch allein.** Ganz Israel, gegenwärtig und zukünftig, sollte durch die Bundesbedingungen zum Gehorsam gegenüber Gott verpflichtet sein, um von ihm gesegnet zu werden. Auf diese Weise wären sie befähigt, alle Völker zum Heil zu führen (vgl. Joh 17,20, 21; Apg 2,39).

**29,17 eine Wurzel … die Gift und Wermut trägt.** Das Bild stellt eine Wurzel dar, die Gift und Wermut im ganzen Baum verbreitet. Es deutet das Eindringen des Götzendienstes in ganz Israel an, was durch einzelne Familien oder einen Stamm geschehen konnte und Gottes Fluch und Zorn zur Folge hatte.

wenn er die Worte dieser Eidverpflichtung hört, sich dennoch in seinem Herzen glücklich preist und spricht: »Ich werde Frieden haben, wenn ich auch in der Verstocktheit meines Herzens wandle!« – so dass dann das bewässerte Land mitsamt dem trockenen hinweggerafft würde.
[19] Denn der Herr wird nicht gewillt sein, einem solchen zu vergeben, sondern dann wird der Herr seinen Zorn und seinen Eifer rauchen lassen über einen solchen Mann, und es wird auf ihm der ganze Fluch ruhen, der in diesem Buch geschrieben steht; und der Herr wird seinen Namen unter dem Himmel austilgen; [20] und der Herr wird ihn aus allen Stämmen Israels zum Unglück absondern, gemäß allen Flüchen des Bundes, die in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind. [21] Und dann werden das zukünftige Geschlecht eurer Kinder, das nach euch aufkommen wird, und die Fremden, die aus fernen Ländern kommen, fragen – wenn sie die Plagen dieses Landes und die Krankheiten sehen, die der Herr ihm auferlegt hat, [22] und wie er dieses ganze Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, dass es nicht besät werden kann und nichts hervorbringt, dass kein Kraut darauf wächst, gleichwie Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim umgekehrt worden sind, die der Herr in seinem Zorn und Grimm umgekehrt hat –, [23] ja, alle diese Völker werden fragen: »Warum hat der Herr so an diesem Land gehandelt? Was bedeutet diese gewaltige Zornglut?«
[24] Dann wird man antworten: »Weil sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen schloss, als er sie aus dem Land Ägypten führte; [25] und weil sie hingegangen sind und anderen Göttern gedient und sie angebetet haben, Götter, die sie nicht kannten und die er ihnen nicht zugeteilt hatte. [26] Darum entbrannte der Zorn des Herrn über dieses Land, so dass er den ganzen Fluch über es kommen ließ, der in diesem Buch geschrieben steht! [27] Und der Herr hat sie aus ihrem Land herausgerissen im Zorn und im Grimm und in großem Unwillen und hat sie in ein anderes Land geworfen, wie es heute der Fall ist!«
[28] Was verborgen ist, das steht bei dem Herrn, unserem Gott; was aber geoffenbart ist, das ist ewiglich für uns und unsere Kinder bestimmt, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.

**19** *vergeben* 2Kö 24,4; Röm 2,4-5; *Fluch* 28,15; Dan 9,11; *austilgen* Ps 9,6; Hes 14,7-8
**20** Spr 2,22; Dan 9,11-14; Mt 24,51; Röm 11,17; Gal 6,7-8
**21** *Plagen* Jer 19,8; 49,17; 50,13
**22** *Schwef.* Ps 11,6; *Sodom* 1Mo 19,24; Jer 20,16; Am 4,11; Zeph 2,9
**23** 1Kö 9,8-9; Jer 22,8-9
**24** Ps 73,27; Jer 31,32
**25** Ps 106,34-42
**26** V. 19
**27** 1Kö 14,15; 2Kö 17,6
**28** *verborg.* Jer 23,18; Röm 11,33 vgl. 1Tim 6,16; *geoffenbart* s. 4,8; Ps 78,2-7; Dan 2,22; 1Kor 2,9-10; 2Tim 3,16; Hebr 1,1

**1** s. V. 19; 11,26; 28,1.15
**2** 1Kö 8,48; Neh 1,9; Jes 55,7; Hes 18,28; Hos 3,5
**3** 2Mo 34,7; Ps 85,2; 147,2; Jer 31,10; Hes 34,13; Sach 8,7-8; Röm 11,23
**4** Neh 1,9; Ps 107,1-3

### *Verheißung der Wiederherstellung Israels*

3Mo 26,40-45; Jer 29,10-14; Jer 30 bis 33; Hes 36 bis 37

**30** Es wird aber geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen werden, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen nimmst unter all den Heidenvölkern, unter die dich der Herr, dein Gott, verstoßen hat, [2] und wenn du umkehrst zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst in allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, [3] so wird der Herr, dein Gott, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, wohin dich der Herr, dein Gott, zerstreut hat.
[4] Und wenn du auch bis an das Ende des Himmels verstoßen wärst, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dort sammeln und dich von dort

---

**29,18 so dass dann das bewässerte Land mitsamt dem trockenen hinweggerafft würde.** Gemeint ist, dass derjenige, der sich gegen den Herrn erhebt, ausschließlich seinem bösen Herzen folgt und sich nicht in der Gemeinschaft verstecken kann. Der Götzendiener würde auffallen und das Gericht über seinen Götzendienst tragen.

**29,19 seinen Namen unter dem Himmel austilgen.** Der Götzendiener hat unter dem Volk Gottes keinen Platz, da der Fluch Gottes auf ihm liegt und Gott ihn tötet (vgl. 25,19: 2Mo 17,14). Diese starken Worte zeigen, was Gott vom Götzendienst hält, den er in den Zehn Geboten verbietet (2Mo 20,2-7).

**29,20 dem Buch dieses Gesetzes.** *S. Anm. zu 31,9.*

**29,21 das zukünftige Geschlecht … und die Fremden.** Zukünftig würden Israel und die Nationen Gottes Gericht über das Land Israel als ein Zeugnis des heiligen Maßstabs ansehen, den Gott in seinem Gesetz erhoben hat. Vgl. 3Mo 26,31.32.

**29,22 Sodom.** Die Strafe, die der Herr in der Zukunft über Israel bringen würde, glich der von Sodom und Gomorra, welche der Herr zur Zeit Abrahams und Lots unter Feuer und Schwefel begrub (s. 1Mo 19,24-29). Es ist anzumerken, dass Sodom und seine Umgebung vor der Zerstörung dem Paradies ähnelten, dem Garten des Herrn (vgl. 1Mo 13,10).

**29,23** Diese Frage wird in V. 24-27 beantwortet.

**29,28 Was verborgen ist … was aber geoffenbart ist.** Das Geoffenbarte beinhaltete das Gesetz mit seinen Verheißungen und Drohungen; folglich kann das Verborgene sich nur auf die genaue Vorgehensweise beziehen, in der Gott seinen Willen zukünftig ausführen wird, was in seinem Wort enthüllt und in seinem großen Werk der Erlösung vollbracht ist – trotz des Abfalls seines Volkes.

**30,1-10** Die Verwerfung Gottes durch Israel und die Verwerfung Israels durch Gott mit der anschließenden Zerstreuung waren nicht das Ende des Volkes Gottes. Nachdem Mose eine Zeit vorausgesehen hatte, in der Israels Ungehorsam zur Gefangenschaft in einem fremden Land führen würde, blickte er über die Verwüstung dieser Gerichtszeit hinaus auf einen noch weiter entfernten Zeitpunkt, wo Israel wiederhergestellt und erlöst würde (vgl. 3Mo 26,40-45). Israels Segen und zukünftige Wiederherstellung würde unter dem Neuen Bund geschehen (*s. Anm. zu Jer 31,31-34; 32,37-42; Hes 36,25-27*). Bezüglich eines Vergleichs des Neuen und des Alten Bundes, *s. Anm. zu 2Kor 3,6-18.*

**30,1-3 du es dir zu Herzen nimmst.** Mose blickte in die Zukunft, wenn die Flüche vorbei sein würden und der Segen fließt. Zu einem zukünftigen Zeitpunkt, nachdem Israels Ungehorsam gegenüber dem Herrn die Flüche des Bundes über sie gebracht hatte, wird sich das Volk erinnern, dass die Umstände, in denen sie sich befanden, die unvermeidliche Konsequenz ihres Ungehorsams waren, und sie werden in Buße zum Herrn zurückkehren. Aus dieser Buße wird sich ein uneingeschränkter Gehorsam gegenüber Gottes Geboten ergeben (V. 8) und Israels Elend ein Ende nehmen (V. 3). Dies ist Israels eigentliche Erlösung durch den Glauben an Christus, die bereits vorausgesehen wurde von Jesaja (54,4-8), Jeremia (31,31-34; 32,37-42), Hesekiel (36,23-38), Hosea (14,1-9), Joel (3,16-21), Amos (9,11-15), Zephanja (3,14-20), Sacharja (12,10-13,9), Maleachi (3,16-4,4) und Paulus (Röm 11,25-27).

**30,4.5** Das Sammeln der Juden aus allen Ländern der Erde wird sich an Israels letztendliche Erlösung anschließen. Die Wiederherstellung im Land wird die Erfüllung der Bundesverheißung an Abraham sein (s. 1Mo 12,7; 13,15; 15,18-21; 17,8), die von Mose und den Propheten so häufig wiederholt wurde.

holen. [5] Und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land zurückbringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es in Besitz nehmen, und er wird dir Gutes tun und dich mehren, mehr als deine Väter.
[6] Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, dass du den Herrn, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, damit du lebst. [7] Aber alle diese Flüche wird der Herr, dein Gott, auf deine Feinde legen und auf die, welche dich hassen und dich verfolgt haben. [8] Du aber wirst umkehren und der Stimme des Herrn gehorchen und alle seine Gebote befolgen, die ich dir heute gebiete.
[9] Und der Herr, dein Gott, wird dir Überfluss geben in allem Werk deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Landes zu deinem Besten; denn der Herr wird sich wiederum über dich freuen, zu deinem Besten, wie er sich über deine Väter gefreut hat, [10] wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchst und seine Gebote und seine Satzungen befolgst, die in diesem Buch des Gesetzes geschrieben stehen; wenn du zu dem Herrn, deinem Gott, umkehrst von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
[11] Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist nicht zu wunderbar für dich und nicht zu fern. [12] Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: »Wer will für uns zum Himmel fahren und es uns holen und es uns hören lassen, dass wir es tun?« [13] Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: »Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen und es uns hören lassen, dass wir es tun?« [14] Sondern das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Mund und in deinem Herzen, so dass du es tun kannst.

**5** Jer 33,9; Hes 36,33
**6** *beschn.* 10,16 vgl. Jer 32,39; Hes 11,19; *liebst* 2Mo 5,10; 20,6; Mt 22,37; 1Joh 5,1; *lebst* V. 19-20; Röm 10,5
**7** 4Mo 24,9; Jer 30,16; Lk 18,7
**8** *umkehren* V. 2; 1Kö 12,24; 2Kö 17,13; Jes 30,15
**9** *Überfluss* 28,11; Ps 65,10; *freuen* 28,63; Jer 32,41; Zeph 3,17
**10** s. V. 2; Joel 2,13; Sach 1,3
**11** Ps 19,8-11 vgl. Jes 45,19; 1Joh 5,3
**12** vgl. Spr 30,4; Joh 3,13; Röm 10,6-7
**13** *Wer?* vgl. Röm 10,14
**14** *Mund* Jer 12,2; Röm 10,8-10
**15** V. 1.9; 11,26; Spr 8,32-35
**16** *liebst* s. 6,5; Joh 14,21; *lebst* s. 5,33
**17** s. 11,16
**18** 4,25-26
**19** *Leben* s. V. 15; Jer 2,13; *erwähle* Ps 119,30; Spr 12,28; Jes 56,4; 1Tim 6,12
**20** 4,4; 32,47; Spr 19,23; Lk 10,28

### *Die Wahl zwischen Leben und Tod, Segen und Fluch*

5Mo 11,26-28

[15] Siehe, ich habe dir heute das Leben und das Gute vorgelegt, den Tod und das Böse. [16] Was ich dir heute gebiete, ist, dass du den Herrn, deinen Gott, liebst und in seinen Wegen wandelst und seine Gebote, seine Satzungen und seine Rechtsbestimmungen hältst, damit du lebst und dich mehrst; und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in dem Land, in das du ziehst, um es in Besitz zu nehmen.
[17] Wenn sich aber dein Herz abwendet und du nicht gehorchst, sondern dich verführen lässt, andere Götter anzubeten und ihnen zu dienen, [18] so verkünde ich euch heute, dass ihr gewiss umkommen und nicht lange leben werdet in dem Land, in das du über den Jordan ziehst, damit du dorthin kommst [und] es in Besitz nimmst.
[19] Ich nehme heute Himmel und Erde gegen euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; so erwähle nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same, [20] indem du den Herrn, deinen Gott, liebst, seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst; denn das ist dein Leben und bedeutet Verlängerung deiner Tage, die du zubringen darfst in dem Land, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, zu geben geschworen hat.

---

**30,6 der Herr … wird dein Herz … beschneiden.** Vgl. 10,16. Dieses Werk Gottes im innersten Wesen des Einzelnen ist die wahre Errettung, die einen erneuerten Willen zum Gehorsam schenkt, anstatt der früheren geistlichen Unempfänglichkeit und Widerspenstigkeit (vgl. Jer 4,4; 9,25; Röm 2,28.29). Dieses neue Herz wird den Israeliten ermöglichen, den Herrn mit ganzem Herzen zu lieben; es ist das wesentlichste Merkmal des Neuen Bundes (s. 29,4.18; 30,10.17; Jer 31,31-34; 32,37-42; Hes 11,19; 36,26). *S. Anm. zu Jer 4,4.*

**30,7 auf deine Feinde.** Die Flüche, die auf Israel wegen seines Ungehorsams gekommen waren, werden in der Zukunft auf die Nationen fallen, die die Juden versklavt haben. Das Gericht Gottes würde zur Erfüllung von 1Mo 12,3 über die kommen, die den Samen Abrahams verflucht haben.

**30,8.9 Du aber wirst … der Stimme des Herrn gehorchen.** Mit einem neuen Herzen unter dem Neuen Bund würde Israel allen Geboten des Herrn gehorsam sein. Das würde den Segen des Herrn zur Folge haben und größeren Wohlstand bringen, als Israel jemals hatte.

**30,10** Hier findet sich erneut die unentbehrliche Frucht der Errettung und ein weiterer Anklang des durchgängigen Themas dieses Buches.

**30,11-14** Nachdem Mose das zurückliegende Versagen und die zukünftigen Aussichten geschildert hatte, ermahnte er das Volk ernstlich, die richtige Wahl zu treffen. Die Angelegenheit, der sie gegenüber standen, war die Freude der Errettung und des Segens, indem sie Gott so uneingeschränkt liebten, dass sie im bereitwilligen Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes leben würden. Es war eine einfache und dennoch weit reichende Entscheidung, ausgedrückt in einfachen Worten, so dass sie verstehen konnten, was Gott von ihnen erwartete (V. 11). Obwohl Gott aus dem Himmel gesprochen hatte, redete er durch Mose in Worten, die jeder verstehen konnte (V. 12). Auch brauchten sie das Wort nicht am jenseitigen Meeresufer suchen (V. 13). Die Wahrheit wurde durch Mose gebracht, und war jetzt in ihren Herzen und Gedanken (V. 14). Sie hörten und kannten die ganze Wahrheit, die erforderlich war, um Gott willentlich zu lieben und ihm gehorsam zu sein, und um Ungehorsam und Fluch zu vermeiden (V. 15). Paulus zitiert V. 12-14 in Römer 10,6-8.

**30,15** Mose skizziert hier die Entscheidung – Gott zu lieben und ihm zu gehorchen, bedeutet das Leben und das Gute, Gott zu verwerfen, den Tod und das Böse. Wenn sie sich entscheiden würden, Gott zu lieben und seinem Wort zu gehorchen, würden sie alle Segnungen Gottes genießen (V. 16). Wenn sie es ablehnten, ihn zu lieben und ihm gehorsam zu sein, würden sie unmittelbar eine schwere Strafe davontragen (V. 17.18). Als Paulus im NT über Errettung sprach, verwendete er Moses Aufruf (Röm 10,1-13). Wie Mose sagt auch Paulus, dass die Botschaft des Evangeliums deutlich zu verstehen ist.

**30,19 erwähle nun das Leben.** Mose drängt auf die Entscheidung, als er Israel in den Ebenen Moabs vor Gott (Himmel) und Menschen (Erde) ermahnt, sich für den Glauben an und die Liebe zu Gott zu entscheiden, für das Leben, das im Neuen Bund zu finden ist (s. V. 6). Leider traf Israel die falsche Entscheidung auf diese Aufforderung (s. 31,16-18.27-29). Auch Jesus rief zur Entscheidung zwischen Leben oder Tod auf. Derjenige, der an ihn glaubt, hat die Verheißung des ewigen Lebens; wohingegen jeder, der den Glauben an ihn ablehnt, den ewigen Tod wählt (vgl. Joh 3,1-36). Jeder Mensch steht vor derselben Entscheidung.

*Josua wird Moses Nachfolger*
5Mo 3,21-28; Jos 1,1-9

**31** Und Mose ging hin und redete diese Worte zu ganz Israel, [2] und er sprach zu ihnen: Ich bin heute 120 Jahre alt; ich kann nicht mehr aus- und eingehen; auch hat der HERR zu mir gesagt: »Du sollst diesen Jordan nicht überschreiten!« [3] Der HERR, dein Gott, er selbst wird vor dir hinübergehen; er selbst wird diese Völker vor dir her vertilgen, dass du sie aus ihrem Besitz vertreibst; Josua, *er* geht vor dir hinüber, wie es der HERR gesagt hat. [4] Und der HERR wird mit ihnen handeln, wie er mit Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Land gehandelt hat, die er vertilgt hat. [5] Und wenn der HERR sie vor euch dahingegeben hat, so sollt ihr mit ihnen verfahren nach dem ganzen Gebot, das ich euch geboten habe. [6] Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und lasst euch nicht vor ihnen grauen, denn der HERR, dein Gott, geht selbst mit dir; er wird dich nicht aufgeben noch dich verlassen!
[7] Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: Sei stark und mutig! Denn du wirst mit diesem Volk in das Land kommen, das der HERR ihren Vätern zu geben geschworen hat, und du wirst es ihnen als Erbe austeilen. [8] Der HERR aber ist es, der selbst vor dir hergeht, er wird mit dir sein und wird dich nicht aufgeben noch dich verlassen; fürchte dich nicht und erschrick nicht!

**2** *alt* 34,7; 2Mo 7,7; *aus- u. ein.* 4Mo 27,17; *überschr.* s. 3,27 vgl. Joh 7,33-34
**3** *vertilgen* 9,3; Ps 44,3-4; *Josua* 4Mo 27,18-23
**4** 4Mo 21,24-35
**5** 7,2.16
**6** *geht* V. 3; 1,29-30; 7,21; Jos 1,9; Jes 41,10-14; *verlassen* Jos 1,5; 1Sam 12,22; 1Chr 28,20; Ps 94,14; Joh 14,18; Hebr 13,5
**7** *stark* Eph 6,10; *Erbe* 1,38; 3,28; Jos 1,6
**8** *hergeht* 2Mo 13,21; *fürchte* Jes 51,12; Röm 8,31
**9** *Levis* V. 25-26; 17,18; Mal 2,7; *trugen* 4Mo 4,15; Jos 3,3.17
**10** *Erlassj.* 15,1; *Fest* 3Mo 23,34
**11** *Ort* 16,15-16; *lesen* Jos 8,34; 2Kö 23,2
**12** 4,10; 29,10-11
**13** Ps 78,4-7
**14** *sterben* 34,5; 4Mo 27,13; *beauftrage* 4Mo 27,18-19
**15** 2Mo 33,9

*Gesetzeslesung alle sieben Jahre*
2Chr 34,29-32; Neh 8,1-12

[9] Und Mose schrieb dieses Gesetz auf und gab es den Priestern, den Söhnen Levis, welche die Bundeslade des HERRN trugen, und allen Ältesten von Israel. [10] Und Mose gebot ihnen und sprach: Nach Verlauf von sieben Jahren, zur Zeit des Erlassjahres, am Fest der Laubhütten, [11] wenn ganz Israel kommt, um vor dem HERRN, deinem Gott, zu erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor ganz Israel lesen, vor ihren Ohren. [12] Versammle das Volk, Männer und Frauen und Kinder, auch deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie es hören und lernen, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen. [13] Und ihre Kinder, die es noch nicht kennen, sollen es auch hören, damit sie den HERRN, euren Gott, fürchten lernen alle Tage, die ihr in dem Land lebt, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen.

*Der HERR sagt den Abfall Israels voraus*
5Mo 32

[14] Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, deine Zeit ist nahe, da du sterben musst! Rufe Josua, und tretet in die Stiftshütte, damit ich ihn beauftrage! Und Mose ging hin mit Josua, und sie traten in die Stiftshütte. [15] Der HERR aber erschien in der Hütte

**31,1-34,12** Zwei Themen beherrschen die letzten 4 Kapitel des Deuteronomiums: 1.) Moses Tod (31,1.2, 14.16.26-29; 32,48-52; 33,1; 34,1-8.10-12) und 2.) Josuas Nachfolge (31,1-8.14.23; 32,44; 34,9). Diese letzten Kapitel handeln von zwei weiteren Reden Moses: 1.) das Lied des Mose (32,1-43) und 2.) Moses Segen (33,1-29).

**31,1 Mose ging hin und redete.** Obschon einige Ausleger diesen Vers für den Abschluss der vorangegangenen Rede der Kapitel 29 und 30 halten, ist es aufgrund der generellen Struktur des Deuteronomiums besser, diese Worte als Einleitung für das anzusehen, was Mose nachfolgend sagte. Die Verse 2-6 sind an alle Israeliten gerichtet.

**31,2 120 Jahre alt.** Das war Moses Todesalter. Laut Apg 7,30 verbrachte Mose 40 Jahre in Midian als Schafhirte. Folglich teilte sich Moses Leben in 3 Abschnitte zu je 40 Jahren. Seine ersten 40 Jahre verbrachte er in Ägypten (2Mo 2,1-15), die zweiten 40 Jahre in Midian (2Mo 2,15-4,19) und seine letzten 40 Jahre verwendete er, um Israel aus Ägypten herauszuführen und durch die Wüste ins verheißene Land zu bringen. Moses Leben und Dienst waren abgeschlossen, aber Gottes Werk würde weitergehen (V. 3a). **aus- und eingehen.** Dies ist eine Redewendung für die Arbeit und Aktivität eines normalen Tages. Obgleich er für sein Alter noch stark war (vgl. 34,7), gab Mose zu, dass er die tägliche Führerschaft nicht länger übernehmen konnte, die Israel nötig hatte. Außerdem würde Gott es ihm wegen seiner Sünde bei den Wassern von Meriba nicht gestatten, über den Jordan zu gehen (s. 32,51).

**31,3 Gott, er selbst … Josua, *er* geht vor dir hinüber.** Obwohl Josua der menschliche Führer Israels werden sollte (s. 31,3-7.23), war der Herr selbst der wahre Führer. Er würde vor ihnen hinübergehen, um sie zu befähigen, die Völker des Landes zu vernichten.

**31,4 Sihon und Og.** Israel wurde zugesichert, dass die Völker des Landes vom Herrn in gleicher Weise vernichtet würden, wie er erst kürzlich östlich des Jordan die Amoriter Könige Sihon und Og geschlagen hatte (s. 2,26-3,11). Dies war eine Vorschau auf das, was noch kommen sollte (V. 5).

**31,6-8 Seid stark und mutig!** Stärke und Mut der Kämpfer Israels würde aus ihrem Vertrauen erwachsen, dass ihr Gott mit ihnen war und sie nicht verlassen würde. In V. 7.8 wiederholte Mose den Kern seiner Ermahnung, dieses Mal wandte er sich in Gegenwart des Volkes speziell an Josua, um ihn zu ermutigen und das Volk zu erinnern, dass Josuas Führerschaft Gottes volles Einverständnis hatte. Dieses Prinzip des Glaubens und Vertrauens wird wiederholt in 31,23; Jos 1,5-7; 2Sam 10,12; 2Kö 2,2; 1Chr 22,11-13; 2Chr 32,1-8; Ps 27,14. Der Verfasser des Hebräerbriefes zitiert V. 6.8 in 13,5.

**31,9 Mose schrieb dieses Gesetz.** Mose schrieb das Gesetz, das er in den ersten 32 Kapiteln des Deuteronomiums erklärte (vgl. V. 24), vielleicht mit Hilfe einiger Schreiber oder Ältesten nieder, die ihm bei der Führung Israels halfen. Da das im Deuteronomium erklärte Gesetz jedoch abschnittsweise vom Buch Exodus bis Numeri gegeben wurde, scheint es am sinnvollsten, das ganze geschriebene Gesetz als all das anzusehen, was von 1Mo 1 bis 5Mo 32,47 in der Schrift zu finden ist. Nach Moses Tod wurde 5Mo 32,48-34,12 hinzugefügt, um die Tora abzuschließen, eventuell von einem der Ältesten, die mit Mose dienten, möglicherweise von Josua.

**31,11 du sollst dieses Gesetz vor ganz Israel lesen.** Das Gesetz, das Mose niederschrieb, wurde den Priestern gegeben. Gleichzeitig wurde von ihnen verlangt, dass sie es behüten und bewahren, und jedes Sabbatjahr vor dem ganzen Volk Israel am Laubhüttenfest vorlesen sollten. Diese Lesung des Gesetzes in jedem 7. Jahr sollte das Volk erinnern, in Ergebenheit vor ihrem ehrfurchtgebietenden Gott zu leben.

**31,14 die Stiftshütte.** Der Herr verlangte von Mose, Josua zur Stiftshütte kommen zu lassen, und die Gegenwart des Herrn erschien in der Wolkensäule an der Tür des Heiligtums (V. 15). Dadurch bestätigte Gott Josua, den früheren militärischen Hauptmann (s. 2Mo 17,9-14) und Kundschafter (s. 4Mo 13,16), als Israels neuen Führer. Gottes Botschaft an Josua ist in V. 16-22 zusammengefasst.

in der Wolkensäule, und die Wolkensäule stand über dem Eingang der Hütte.
[16] Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen, und dieses Volk wird aufstehen und den fremden Göttern des Landes nachhuren, in dessen Mitte es hineinkommt; und es wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihm gemacht habe. [17] So wird zu jener Zeit mein Zorn über es entbrennen, und ich werde es verlassen und mein Angesicht vor ihm verbergen, dass sie verzehrt werden; und viele Übel und Drangsale werden es treffen, und es wird an jenem Tag sagen: »Haben mich nicht alle diese Übel getroffen, weil mein Gott nicht in meiner Mitte ist?«
[18] Ich aber werde zu jener Zeit mein Angesicht gänzlich verbergen um all des Bösen willen, das es getan hat, weil sie sich anderen Göttern zugewandt haben. [19] So schreibt euch nun dieses Lied auf, und du sollst es die Kinder Israels lehren; lege es in ihren Mund, damit mir dieses Lied ein Zeuge sei gegen die Kinder Israels.
[20] Denn ich werde sie in das Land bringen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe, in dem Milch und Honig fließt, und sie werden essen und satt und fett werden, und sie werden sich anderen Göttern zuwenden und ihnen dienen, und mich werden sie verachten und meinen Bund brechen.
[21] Und wenn sie dann viele Übel und Drangsale getroffen haben, soll dieses Lied gegen sie Zeugnis ablegen; denn es soll nicht vergessen werden im Mund ihrer Nachkommen; denn ich kenne ihre Gedanken, mit denen sie jetzt schon umgehen, ehe ich sie in das Land bringe, das ich [ihnen] zugeschworen habe!

**16** *nachhu.* 2Mo 34,15; Ri 2,17; Hes 16,15; *verlassen* 32,15; Ri 2,12; 2Kö 18,12
**17** *verlassen* 2Chr 15,2; Ps 81,13; *verbergen* 32,20; Jes 59,2; Hes 39,23; *Mitte* 4Mo 14,42; Ri 6,13 vgl. Joel 2,27
**18** *Angesi.* vgl. 4Mo 6,24-26
**19** *Lied* 32,1-4; Offb 15,3-4; *Zeuge* Jos 24,27
**20** Neh 9,26; Jer 31,32; Hos 6,7
**21** *getroffen* V. 17; *Lied* V. 19; *kenne* 1Chr 28,9; Ps 139,2; Hos 5,3; Joh 2,24; *umgehen* Hes 20,21; Am 5,25-26; Apg 20,29-30
**22** V. 19
**23** V. 7-8.14; Jos 1,6.9
**24** *schreiben* V. 9; 17,18
**25** *trugen* s. V. 9
**26** V. 9.19; 2Kö 22,8
**27** V. 21; 9,6; Apg 20,29-31; 2Pt 1,12-15
**28** *versam.* Jos 24,1; *Zeugen* 30,19
**29** *verderb.* s. V. 16.27; 32,5; 2Mo 32,7-8; *treffen* 2Chr 34,24
**30** *redete* 4,5; Joh 12,49-50; Apg 20,27

**1** 30,19; Ps 50,4

[22] So schrieb Mose an jenem Tag dieses Lied auf und lehrte es die Kinder Israels.
[23] Und er befahl Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: Sei stark und mutig! Denn du sollst die Kinder Israels in das Land bringen, das ich ihnen zugeschworen habe, und ich will mit dir sein!
[24] Als nun Mose damit fertig war, die Worte dieses Gesetzes vollständig in ein Buch zu schreiben, [25] da gebot er den Leviten, welche die Bundeslade des Herrn trugen, und sprach: [26] Nehmt das Buch dieses Gesetzes und legt es neben die Bundeslade des Herrn, eures Gottes, damit es dort ein Zeuge gegen dich sei. [27] Denn ich kenne deinen Ungehorsam und deine Halsstarrigkeit. Siehe, noch [bis] heute, während ich [noch] unter euch lebe, seid ihr ungehorsam gegen den Herrn gewesen; wieviel mehr nach meinem Tod! [28] So versammelt nun vor mir alle Ältesten eurer Stämme und eure Vorsteher, und ich will diese Worte vor ihren Ohren reden und Himmel und Erde gegen sie als Zeugen bestellen. [29] Denn ich weiß, dass ihr nach meinem Tod gewiss verderblich handeln und von dem Weg abweichen werdet, den ich euch geboten habe; so wird euch am Ende der Tage dieses Unheil treffen, weil ihr tun werdet, was böse ist in den Augen des Herrn, indem ihr ihn durch die Werke eurer Hände erzürnen werdet.
[30] So redete Mose die Worte dieses Liedes vor den Ohren der ganzen Gemeinde Israels, bis zu Ende:

### *Das Lied Moses*

5Mo 31,16-22; 31,28-30

**32** Horcht auf, ihr Himmel, denn ich will reden,
und du, Erde, höre die Rede meines Mundes!

---

**31,16-21 es wird mich verlassen und meinen Bund brechen.** Für die Zeit nach Moses Tod prophezeit der Herr selbst, dass die Israeliten ihn trotz seines Gebots (30,11.20) verlassen würden, indem sie andere Götter anbeten und dadurch den sinaitischen Bund brechen würden. Nachdem das Volk Gott verlassen hatte, würde Gott seinerseits das Volk verwerfen, mit dem unabwendbaren Ergebnis, dass sie bei jedem Schritt ins Unglück laufen würden. Dies ist eine der traurigsten Stellen im AT. Nach allem, was Gott getan hatte, wusste er, dass sie ihn verlassen würden.

**31,19.22 schreibt … dieses Lied auf.** Das Lied, das der Herr Mose gab, um es die Israeliten zu lehren, würde eine beständige Erinnerung an ihren Ungehorsam gegenüber dem Herrn und dessen Folgen sein. Das Lied wurde am gleichen Tag aufgeschrieben und findet sich in 32,1-43.

**31,23 ich will mit dir sein.** Josua sollte seine einsame Führungsrolle über Israel annehmen, mit der Zusicherung der Gegenwart und Stärke des Herrn. Gottes Gegenwart reichte aus, um mutig jedem zukünftigen Hindernis gegenüber zu treten (s. Jos 1,5; 3,7).

**31,24 in ein Buch.** Moses Worte wurden in einem Buch aufgeschrieben, das neben die Bundeslade gelegt wurde (V. 26). In die Lade selbst wurden nur die Zehn Gebote gelegt (2Mo 25,16; 31,18). Das »Buch dieses Gesetzes« (V. 26) ist in der restlichen Schrift einer der Titel für den Pentateuch (Jos 1,8; 8,34).

**31,27 deinen Ungehorsam und deine Halsstarrigkeit.** S. 9,6.13; 10,16. Mose war mit Israels widerspenstigen Wegen vertraut, selbst unter den wunderbarsten Umständen göttlicher Vorsorge.

**31,29 ihr … gewiss verderblich handeln … werdet.** Unter der Herrschaft des Götzendienstes (s. 4,16.25; 9,12) würde das Volk verderben. **am Ende der Tage wird euch dieses Unheil treffen.** »Am Ende der Tage« bezieht sich auf einen in weiter Zukunft liegenden Zeitpunkt. Gemeint war die Zeit, wenn der König Judas kommen würde (1Mo 49,8-12), um Israels Feinde zu besiegen (4Mo 24,17-19). An dieser Stelle wird gezeigt, dass es auch eine Zeit sein würde, in der Unglück und der Zorn des Herrn über die Israeliten kommt wegen ihrer bösen Taten. Die in diesem Lied gegebene Beschreibung des Gerichts Gottes über Israel und die Völker kann auf die unmittelbare Zukunft des Volkes beschränkt werden, als sie in das Land kamen, aber – wie das Lied andeutet – erstreckt sie sich ebenso auf eschatologische Ereignisse von globalem Ausmaß (32,1-43).

**31,30-32,43** Das zentrale Thema dieses prophetisch-poetischen Liedes ist der Abfall Israels, der Gottes sicheres Gericht nach sich zieht. Das Lied beginnt mit einer kurzen Einleitung, die vom unerschütterlichen Gott und dem unbeständigen Volk handelt (V. 1-6). Das Lied beschreibt Gottes Erwählung Israels (V. 8.9) und seine Fürsorge für sie von der Wüstenwanderung (V. 10-12) bis zur Inbesitznahme des Landes und der anfänglichen Freude an dessen Segnungen (V. 13.14). Da Israel Gottes Güte jedoch missachtete und von ihm abfiel (V. 15-18), würde Gott zukünftig seinen Zorn über sein Volk ausschütten (V. 19-27) und Israel auch angesichts dieses Zorns in seiner Blindheit verharren (V. 28-33). Schließlich würde Gottes Vergeltung Israel aller Kraft berauben und das Volk vom Götzendienst wegbringen (V. 34-38). Dann würde Gott sein Gericht über die Nationen bringen, über seine und Israels Feinde (V. 39-42). Das Lied endet mit einem Aufruf an die Nationen, sich mit Israel zu freuen, weil Gott seine Feinde strafen und Israel und ihr Land geistlich heilen würde (V. 43). Hesekiel 16 sollte vergleichsweise zu die-

[2] Meine Lehre triefe wie der Regen,
meine Rede fließe wie der Tau,
wie die Regenschauer auf das Gras,
und wie die Tropfen auf das Grün.
[3] Denn ich will den Namen des Herrn verkünden:
Gebt unserem Gott die Ehre!
[4] Er ist der Fels; vollkommen ist sein Tun;
ja, alle seine Wege sind gerecht.
Ein Gott der Treue und ohne Falsch,
gerecht und aufrichtig ist er.
[5] Gegen ihn haben verderblich gehandelt,
die nicht seine Kinder sind,
sondern Schandflecken,
ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht.
[6] Dankst du so dem Herrn,
du törichtes und unweises Volk?
Ist *er* nicht dein Vater, dem du gehörst,
ist *er* es nicht, der dich gemacht und bereitet hat?
[7] Denke an die Tage der Vorzeit;
achte auf die Jahre der vorhergehenden Geschlechter!
Frage deinen Vater, der wird dir's verkünden;
deine Alten, die werden dir's sagen:
[8] Als der Allerhöchste den Heiden ihr Erbe austeilte,
als er die Menschenkinder voneinander schied,
da setzte er die Grenzen der Völker fest
nach der Zahl der Kinder Israels.
[9] Denn das Teil des Herrn ist sein Volk;
Jakob ist das Los seines Erbteils.
[10] Er hat ihn in der Wüste gefunden,
in der Öde, im Geheul der Wildnis.
Er umgab ihn, gab Acht auf ihn,
er behütete ihn wie seinen Augapfel,
[11] wie ein Adler seine Nestbrut aufscheucht,
über seinen Jungen schwebt,
seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt,
sie auf seinen Schwingen trägt.
[12] Der Herr allein leitete ihn,
und kein fremder Gott war mit ihm.
[13] Er ließ ihn über die Höhen der Erde fahren
und er aß vom Ertrag der Felder;
Er ließ ihn Honig aus dem Felsen saugen
und Öl aus dem harten Gestein;
[14] Butter von den Kühen und Milch von den Schafen,
samt dem Fett der Lämmer,
und Widder von den Söhnen Baschans und Böcke,
samt dem allerbesten Weizen,
und du trankst Traubenblut, feurigen Wein.
[15] Da wurde Jeschurun fett und schlug aus.
Du bist fett, dick und feist geworden!

**2** Hi 29,22; Jes 55,10
**3** *Namen* Ps 8,2; *Gebt* 1Chr 29,11; Ps 145
**4** *Fels* V. 15.31; 1Sam 2,2; Ps 90,1-2; *Tun* 1Mo 1,31; Ps 104,24; *Wege* Ps 145,17; Dan 4,37; *Treue* s. 7,9
**5** *verderb.* Jes 5,4; Jer 2,5.31; *Geschlecht* s. V. 20; Ps 78,8; Jes 1,4
**6** *Dankst* Hi 34,17; *Vater* 14,1; 2Mo 4,22; *gemacht* Jes 43,1.7; Ps 100,3; *bereitet* Jes 9,6; 2Kor 5,5
**7** 4,32; 8,2; Ps 44,2
**8** *schied* 1Mo 11,7-9; Apg 17,26; *Grenzen* 1Mo 9,25-27; 10,5
**9** Ps 78,71; Jer 10,16
**10** *Wüste* Jer 2,6; Hos 13,5; *Augapfel* Ps 17,8; Sach 2,12
**11** 2Mo 19,4
**12** *leitete* 26,9; 29,5; Jes 63,14; *kein* 4,34-35
**13** *fahren* Jes 58,14; *Felsen* Hi 29,6; Ps 81,17
**14** 1Mo 49,11; Jer 32,22
**15** *fett* vgl. Hos 13,6; Mt 13,22; *Fels* V. 4.18.30; Jes 1,4; 51,1

---

sem Kapitel studiert werden. Es behandelt ähnliche Themen in anschaulich bildhafter Sprache.

**32,1 Horcht auf, ihr Himmel … und du, Erde, höre.** Die ganze Schöpfung sollte wie in 30,19 die Botschaft an Israel hören, da die Wahrheit, die Mose im Begriff stand zu verkündigen, das ganze Universum betraf. Denn sie beinhaltete die Ehre Gottes, des Schöpfers, die von Sündern missachtet wurde, ebenso wie die Rechtfertigung Gottes, der in allen seinen Wegen gerecht ist, und die Manifestierung von Gottes Gericht und Heil im Himmel und auf der Erde (V. 43).

**32,2 Meine Lehre.** Mose gab Anweisungen, die wenn sie angenommen würden, Segen für die Herzen und den Verstand der Zuhörer brächten – wie Regen, Tau, Tropfen und Regenschauer für die Erde.

**32,3 Gebt unserem Gott die Ehre.** Vgl. 3,24; 5,24; 9,26; 11,2; Ps 150,2. Das bezieht sich auf die Größe Gottes, die sich in seinen allmächtigen Taten offenbarte.

**32,4 der Fels.** Dieses Wort, das die Beständigkeit Gottes darstellt, wurde zur Betonung zu Beginn des Verses verwendet, gefolgt von einer Reihe von Ausdrücken, die die Wesensmerkmale Gottes als dem Fels Israels ausführen. Es ist eines der Hauptthemen in diesem Lied (s. V. 15.18.30.31), das das unveränderbare Wesen Gottes betont, im Gegensatz zum unbeständigen Charakter des Volkes.

**32,5 ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht.** Im Gegensatz zu Gott war Israel verkehrt und verdreht. Jesus gebrauchte diesen Ausdruck in Mt 17,17 für eine ungläubige Generation und Paulus in Phil 2,15 für die sich in der Finsternis befindliche Menschheit im Aufstand gegen Gott.

**32,6 dein Vater.** Die Torheit Israels würde daran sichtbar werden, dass sie sich gegen Gott erheben würden, der sich ihnen als Vater zeigte und sie zu einem Volk gemacht hatte. Als Vater war er der Urheber des Volkes und derjenige, der es reifen ließ und aufrechterhielt. Diese Vorstellung Gottes als Vater des Volkes wird im AT hervorgehoben (vgl. 1Chr 29,10; Jes 63,16; 64,8; Mal 2,10), wohingegen das NT den Gedanken weiter ausführt, dass Gott der Vater des einzelnen Gläubigen ist (vgl. Röm 8,15; Gal 4,6).

**32,7 Denke an die Tage der Vorzeit.** Eine Aufforderung, über die bisherige Geschichte Israels nachzudenken und sich über die gemachten Erfahrungen zu informieren.

**32,8.9 der Allerhöchste.** Dieser Titel Gottes betont seine Souveränität und Autorität über alle Völker (s. 1Mo 11,9; 10,32; 14,18; 4Mo 24,16) und bringt die erstaunliche Offenbarung hervor, dass das Ziel des göttlichen Plans mit der Welt die Errettung seines auserwählten Volkes war. Im Plan Gottes stimmte die Zahl der Völker (70 nach 1Mo 10) mit der Anzahl der Kinder Israels überein (70 nach 1Mo 46,27). Als Gott den Völkern ihr Land gab, setzte er auch ihre Grenzen fest, und überließ Israel ausreichend Land für seine zu erwartende Bevölkerung.

**32,10-14** Dies ist eine bildhafte Beschreibung dessen, was Gott für Israel tat. Israel wird als ein Mann dargestellt, der in der Wüste in Todesgefahr schwebt, ohne Nahrung und Wasser, und doch vom Herrn gerettet wird.

**32,10 wie seinen Augapfel.** Wörtl. »der kleine Mann seines Auges«, d.h. die Pupille. Ebenso wie die Pupille zum Sehen notwendig ist, und deshalb sorgfältig geschützt wird, besonders im peitschenden Wind, so sicher beschützt Gott Israel. Vgl. Ps 17,8; Spr 7,2.

**32,11 über seinen Jungen schwebt.** Der Herr übte seine liebevolle Fürsorge für Israel aus wie ein Adler, der seine Jungen umsorgt, besonders wenn sie flugfähig werden. Wenn sie mit dem Fliegen beginnen und noch wenig Kraft besitzen, fallen sie schon bald herab. In diesem Augenblick hält ein Adler ihren Fall auf, indem er seine Flügel ausbreitet, um ihnen Landeplatz zu bieten; ebenso trug der Herr Israel und ließ es nicht fallen. Er lehrte Israel, auf seinen allmächtigen Flügeln der Liebe zu fliegen.

**32,12 kein fremder Gott.** Mose macht deutlich, dass Gott allein Israel durch all seine Kämpfe und Siege führte, wodurch das Volk jeglicher Entschuldigung für den Abfall vom Herrn und dem Interesse an falschen Göttern beraubt wurde.

**32,13 Honig aus dem Felsen.** Der Verweis auf die Honigwaben in zerklüfteten Steilwänden wurde verwendet, da es in Kanaan viele Wildbienen gab. **Öl aus dem harten Gestein.** Wahrscheinlich ein Hinweis auf Olivenbäume, die an steinigen Orten wuchsen, an denen es ansonsten keine fruchttragenden Bäume gab. Diese Bildersprache von Honig und Öl bezeichnet die wertvollsten Produkte von den unfruchtbarsten Orten.

**32,14 Widder … Baschans.** *S. Anm. zu 3,1.*

**32,15 Jeschurun.** Das Wort bedeutet »gerecht« (wörtl. »der Rechtschaffene«). Dies ist ein Name für Israel, der auf sarkastische Weise die

Und er verwarf den Gott, der ihn geschaffen hat,
und er verachtete den Fels seines Heils.
[16] Sie erregten seine Eifersucht durch fremde [Götter];
durch Gräuel erzürnten sie ihn.
[17] Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind,
Göttern, die sie nicht kannten,
neuen Göttern, die erst vor kurzem aufgekommen waren,
die eure Väter nicht fürchteten.
[18] Den Fels, der dich gezeugt hat, hast du außer Acht gelassen;
und du hast den Gott vergessen, der dich hervorbrachte!
[19] Als der HERR es sah, verwarf er sie,
aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter.
[20] Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen;
ich will sehen, was ihr Ende sein wird,
denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht,
sie sind Kinder, in denen keine Treue ist.
[21] Sie haben mich zur Eifersucht gereizt mit dem, was kein Gott ist,
durch ihre nichtigen [Götzen] haben sie mich erzürnt;
so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist,
durch ein törichtes Volk will ich sie erzürnen!
[22] Denn ein Feuer ist durch meinen Zorn angezündet,
das wird bis in die unterste Tiefe des Totenreichs hinab brennen
und das Land samt seinem Gewächs verzehren
und die Grundfesten der Berge in Flammen verwandeln.
[23] Ich will Unheil über sie häufen,
ich will meine Pfeile gegen sie abschießen.
[24] Sie sollen vor Hunger verschmachten

**16** 1Kö 14,22; Ps 78,58
**17** *opferten* 1Kor 10,20; *kannten* 28,64; Jer 19,4
**18** Jes 17,10; Jer 2,32
**19** Ps 106,40; Jes 1,2
**20** *verberg.* s. 31,17; *was* Jer 5,31; *verkehrtes* s. V. 5; Ps 78,8; Jes 63,8
**21** s. V. 16
**22** Jer 15,14; Kla 4,11
**23** s. V. 42; Ps 7,12-14; Hes 5,16
**24** *sende* Jer 15,3; Hes 5,17; *Gift* Jer 8,17
**25** Kla 1,20; Hes 7,15
**26** *wegblas.* Hi 4,9; Jes 11,4; *ausrotten* vgl. 9,14; 29,20; Ps 34,17
**27** vgl. 9,28; Jes 10,12-15; 42,8
**28** Ps 81,13; Jer 4,22
**29** Jes 47,7; Jer 5,31; Kla 1,9
**30** *einer* 2Chr 24,24; Jes 30,17; *verkauft* Ri 2,14; Jes 50,1; Hos 13,9
**31** *Fels* V. 4.37
**32** Jes 1,10; Jer 2,21
**33** Ps 58,5; Röm 3,13
**34** Hi 14,17; Hos 13,12; Röm 2,5
**35** 2Pt 2,3

und von der Pest aufgezehrt werden,
und von der bitteren Seuche;
dann sende ich die Zähne wilder Tiere gegen sie,
samt dem Gift der Schlange, die im Staub kriecht.
[25] Draußen soll das Schwert sie [der Kinder] berauben
und in den Kammern der Schrecken,
den jungen Mann wie die Jungfrau,
den Säugling mitsamt dem alten Mann.
[26] Ich hätte gesagt: »Ich will sie wegblasen,
will ihr Gedenken unter den Menschen ausrotten!«,
[27] wenn ich nicht den Zorn des Feindes scheute,
dass ihre Feinde dies verkennen könnten
und sagen: »Unsere Hand war erhoben,
und nicht der HERR hat dies alles getan!«
[28] Denn sie sind ein Volk, an dem aller Rat verloren ist,
und das keine Einsicht besitzt.
[29] Wenn sie weise wären, so würden sie das beherzigen;
sie würden an ihr Ende denken!
[30] Wie könnte einer Tausend jagen
und zwei Zehntausend in die Flucht schlagen,
wenn ihr Fels sie nicht verkauft
und der HERR sie nicht preisgegeben hätte?
[31] Denn ihr Fels ist nicht wie unser Fels;
das müssen unsere Feinde selbst zugeben!
[32] Denn vom Weinstock Sodoms stammen ihre Reben
und von den Fluren Gomorras;
ihre Beeren sind Giftbeeren,
ihre Trauben sind bitter.
[33] Ihr Wein ist Drachengeifer
und grausames Otterngift.
[34] Ist dies nicht bei mir aufbewahrt
und in meinen Archiven versiegelt?
[35] Mein ist die Rache und die Vergeltung,
zu der Zeit, da ihr Fuß wanken wird;

Tatsache ausdrückt, dass Israel nicht nach Gottes Gesetz lebte, nachdem es ins Land kam. Gott gebraucht diesen Namen, um Israel an seine Berufung zu erinnern und Abfall ernsthaft zu tadeln. **wurde … fett und schlug aus.** Wie ein Ochse, der fett und störrisch geworden war, wurde Israel durch Gottes großzügige Gaben reich, doch anstatt dankbar und gehorsam zu sein, erhob es sich gegen den Herrn (vgl. 6,10-15).

**32,16 fremde Götter.** Israel begann die Götter der Völker des Landes anzubeten. Es waren Götter, die sie zuvor nicht kannten (V. 17).

**32,17 Dämonen.** Vgl. 3Mo 17,7; 2Chr 11,15; Ps 106,37. Das Wort beschreibt jene Engel, die mit Satan gefallen waren und die böse Macht darstellen, die gegen Gott und seine heiligen Engel kämpft. Götzendienst ist eine Form der Dämonenverehrung, da sich dämonische Geister für Götzen ausgeben und ihre bösen Strategien durch das System falscher Religionen und ihrer falschen Götter ausführen.

**32,18-33** Für ihren törichten Abfall wird der Herr ein schweres Urteil über die Israeliten fällen. Diese Heimsuchung seines Zorns ist ein göttlicher Beschluss, um Israel zu bestrafen, wann immer es den Götzen nachläuft; dies beinhaltete auch die folgende Generation (V. 19). In V. 20-22 zitiert Mose den Herrn selbst.

**32,21 kein Volk.** Da des Herrn Eifersucht erregt war, weil Israel das anbetete, was »kein Gott« war, würde er Israel ebenso zur Eifersucht und zum Zorn reizen, indem er sie vor einem törichten, niedrigen »kein Volk« demütigen würde. In Röm 10,19 wandte Paulus den Ausdruck »kein Volk« ganz allgemein auf die heidnischen Völker an. Juden, die »kein Gott« verehrten, werden von einem »kein Volk« gerichtet.

**32,22 ein Feuer ist … angezündet … bis in die unterste Tiefe des Totenreichs.** Vgl. 29,20. Nachdem das Feuer des göttlichen Zorns einmal entfacht war, kannte es in seiner Zerstörungskraft keine Grenzen und erstreckte sich selbst bis ins Totenreich – ein Hinweis auf Gottes ewiges Gericht für diejenigen, die sich ihm widersetzen.

**32,23 Unheil … Pfeile.** Das Unheil (wörtl. »Böse«) wird in V. 24 beschrieben. Die Pfeile stellen die Feinde dar, die Israel im Kampf besiegen würden; dies wird in V. 25-27 weiter ausgeführt.

**32,27 Unsere Hand war erhoben.** Militärische Überheblichkeit. Das einzige, das den Herrn zurückhalten würde, die vollständige Zerstörung seines Volkes zu gestatten, war seine Sorge, dass die Heiden die Ehre für den Sieg über Israel für sich selbst beanspruchen würden.

**32,31 ihr Fels … unser Fels.** Eine Gegenüberstellung der heidnischen Gottheiten (»ihr Fels«) mit dem wahren Gott Israels (»unser Fels«). Israel konnte seine Feinde wegen der Schwäche ihrer Götter ohne größere Schwierigkeiten besiegen, da sie nicht wie der Fels, der Herr, waren.

**32,32 vom Weinstock Sodoms.** Durch das Bild vom Weinstock, seinen Trauben und seinem Wein wurde die Bosheit der Feinde Israels beschrieben, die ihre Wurzeln in Sodom und Gomorra hat, den bösen Städten, deren Zerstörung durch Gott in 1Mo 19,1-29 beschrieben ist.

**32,34 in meinen Archiven versiegelt.** Die gottlosen Taten der Feinde Israels waren Gott bekannt und wurden in seinen Archiven aufbewahrt. Zum richtigen Zeitpunkt wird Gott Rache üben. Paulus gebraucht dieses Bild in Röm 2,4.5.

**32,35 Mein ist die Rache und die Vergeltung.** Wie und wann er

denn die Zeit ihres Verderbens ist nahe,
und ihr Verhängnis eilt herbei.
[36] Denn der HERR wird sein Volk richten;
und er wird sich über seine Knechte erbarmen,
wenn er sieht, dass jeder Halt entschwunden ist
und der Sklave samt dem Freien dahin ist.
[37] Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter,
der Fels, bei dem sie Zuflucht suchten,
[38] sie, die das Fett ihrer Opfer aßen,
den Wein ihres Trankopfers tranken?
Sie sollen aufstehen und euch helfen;
sie sollen euch beschirmen!
[39] Seht nun, dass Ich, Ich allein es bin
und kein Gott neben mir ist!
*Ich* bin's, der tötet und lebendig macht,
ich zerschlage und ich heile,
und niemand kann aus meiner Hand erretten!
[40] Denn ich hebe meine Hand zum Himmel empor
und sage: So wahr ich ewig lebe!
[41] Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe
und meine Hand zum Gericht greift,
so will ich Rache nehmen an meinen Feinden
und Vergeltung üben an denen, die mich hassen.
[42] Ich will meine Pfeile mit Blut berauschen,
und mein Schwert soll Fleisch fressen,
mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen,
vom Haupt der Fürsten des Feindes.
[43] Jubelt, ihr Heiden, seinem Volk zu!
Denn Er wird das Blut seiner Knechte rächen
und seinen Feinden vergelten;
aber für sein Land und sein Volk wird er Sühnung schaffen!

*Das Wort Gottes ist Leben*
5Mo 8,3; Joh 5,24; 6,63

[44] Und Mose kam und trug alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volkes vor, er und Josua, der Sohn Nuns. [45] Und als Mose dies alles zu ganz Israel geredet hatte, [46] da sprach er zu ihnen: Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, damit ihr sie euren Kindern gebietet, dass sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen. [47] Denn es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben, und durch dieses Wort werdet ihr euer Leben verlängern in dem Land, in das ihr über den Jordan geht, um es in Besitz zu nehmen!

*Mose wird aufgefordert, den Berg Nebo zu besteigen*
5Mo 34,1-4

[48] Und der HERR redete zu Mose an jenem Tag und sprach: [49] Steige auf dieses Bergland Abarim, auf den Berg Nebo, der im Land Moab, Jericho gegenüber liegt, und schaue das Land Kanaan, das ich den Kindern Israels zum Eigentum geben werde; [50] und dann sollst du sterben auf dem Berg, auf den du steigen wirst, und zu deinem Volk versammelt werden, wie dein Bruder Aaron auf dem Berg Hor starb und zu seinem Volk versammelt wurde; [51] weil ihr an mir Untreue begangen habt mitten unter den Kindern Israels, beim Wasser von Meriba-Kadesch, in der Wüste Zin, weil ihr mich nicht geheiligt habt unter den Kindern Israels. [52] Denn du wirst das Land vor dir zwar sehen; aber du sollst nicht in das Land hineinkommen, das ich den Kindern Israels gebe!

*Moses prophetischer Segen über die zwölf Stämme*
1Mo 49,1-28

**33** Und dies ist der Segen, mit dem Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israels vor seinem Tod gesegnet hat.

**36** Ri 2,18; 10,15-16; 1Kö 14,10; 21,21; 2Kö 14,26; Ps 135,14; Jer 31,20
**37** V. 31; Jer 2,28
**38** Ri 10,14
**39** *Gott* s. 4,35; Jes 43,11; 45,20-21; *lebendig* 1Sam 2,6; Hi 5,18; Ps 68,21; *niemand* Jes 43,13; Dan 4,34
**40** 1Mo 14,22; Dan 12,7; Hebr 6,17; Offb 10,5
**41** s. 7,10; Jes 27,1
**42** Ps 45,6; Jer 46,10
**43** *Jubelt* Jes 2,2-4; *rächen* Jes 26,21; Lk 18,7; Offb 6,10; *Sühnung* Ps 85,2-4; Jes 40,1-2
**44** 31,22.30
**45** Ps 78,5-7
**47** *Leben* 3Mo 18,5; Spr 3,22; 1Tim 4,8; *verlängern* s. 5,33; Spr 3,1-2
**49** 4Mo 27,12; Jer 22,20
**50** 34,5; 4Mo 20,23-29
**51** 3Mo 10,3; 4Mo 20,12; Jes 29,23
**52** V. 49; 34,1-4 vgl. Hebr 11,13

**1** *Mann* Jos 14,6; Ps 90,1; *gesegnet* 1Mo 49,28

für die Bosheit des Menschen Rache nehmen wird, ist Gottes Vorrecht. Dieser Grundsatz wird im NT in Röm 12,19 und Hebr 10,30 noch einmal bestätigt.

**32,36** Hier wird prophezeit, dass der Herr Israel als Volk richten wird, und dass sich dieses Volk aus Gerechten und Ungerechten zusammensetzt. Gott hilft den Gerechten, indem er die Ungerechten tötet. »Seine Knechte« sind die Gerechten, all jene, die in der Zeit des Gerichts dem Herrn treu sind (vgl. Mal 3,16-4,3). Der Herr wird Israel richten, aber nicht das ganze Volk vernichten, indem er die Sünder bestraft und die Torheit ihrer falschen Götter aufzeigt (V. 37.38). Gleichzeitig erwies der Herr immer denen Erbarmen, die ihn liebten und ihm gehorsam waren.

**32,39 Ich, Ich allein es bin.** Nachdem die Nutzlosigkeit falscher Götter aufgezeigt wurde (V. 37.38), sollte diese Erklärung des Wesens Gottes als Gegenüberstellung veranschaulichen, dass der Gott Israels der lebendige Gott ist, der Einzige, der Israel Hilfe und Schutz bieten kann. Er hat die Macht über Leben und Tod im Hinblick auf Israel (vgl. 1Sam 2,6; 2Kö 5,7), und die Macht sie zu verwunden und zu heilen (vgl. Jes 30,26; 57,17.18; Jer 17,14; Hos 6,1).

**32,40-42 ich hebe meine Hand … empor.** Gott geht einen Eid ein, dass er an seinen Feinden Rache nehmen wird. Hier (wie in 2Mo 6,8; 4Mo 14,28) steht die Hand bildlich für Gott, der bei keinem größeren schwören kann als bei seiner eigenen ewigen Person (vgl. Jes 45,23; Jer 22,5; Hebr 6,17).

**32,43 Jubelt, ihr Heiden, seinem Volk zu.** Als Ergebnis der vollstreckten Rache Gottes werden alle Völker aufgerufen, mit Israel den Herrn zu preisen, der ihnen Erlösung in Christus und einen neuen Anfang in ihrem Land bereitet hat. Diese Sühne für das Land ist die Zufriedenstellung des göttlichen Zorns durch das Gericht über seine Feinde. Die Sühne des Volkes besteht im Opfertod Christi am Kreuz (vgl. Ps 79,9). Paulus zitiert diese Stelle in Röm 15,10, ebenso wie der Schreiber des Hebräerbriefes (1,6).

**32,47 es ist euer Leben.** Mose sagte Israel wiederum, dass der Gehorsam gegenüber den Geboten des Herrn der Schlüssel für einen lebenslangen Aufenthalt im Land sein würde. Gott hatte Moses Lied als eine Art Nationalhymne gedacht, die häufig wiederholt werden sollte, um das Volk an die Liebe zu Gott und den Gehorsam ihm gegenüber zu erinnern.

**32,48-34,12** Moses Segen für Israel wird eingeschlossen durch die Vorschau auf seinen Tod und das Ereignis selbst (32,48-52; 34,1-12). Diese literarische Einheit wurde dem Text nach Moses Tod hinzugefügt.

**32,49 Berg Nebo.** Ein Gipfel des Abarim-Gebirges, der auf gleicher Höhe mit dem Nordende des Toten Meeres liegt, von wo aus Mose das verheißene Land sehen konnte, welches er nicht betreten durfte.

**32,50 zu deinem Volk versammelt werden.** Ein Ausdruck für den Tod. S. 1Mo 25,8, 17; 35,29; 49,33; 4Mo 20,24, 26; 31,2.

**33,1-29** In seinen letzten Worten an das Volk nennt Mose den Segen für jeden einzelnen Stamm, mit der Ausnahme Simeons (V. 6-25). Einleitung und Abschluss dieser Segnungen bilden Passagen, in denen Gott gepriesen wird (V. 2-5.26-29). Dass Moses Segen in diesem Kapitel nicht von ihm selbst aufgeführt wird, ist daran zu erkennen, dass in V. 1 von

[2] Und er sprach:
»Der Herr kam vom Sinai, und er leuchtete ihnen auf von Seir her; leuchtend erschien er vom Bergland Paran und kam von heiligen Zehntausenden her; aus seiner Rechten [ging] ein feuriges Gesetz für sie.
[3] Ja, er liebt sein Volk; alle seine Heiligen sind in deiner Hand; und sie lageren zu deinen Füßen, ein jeder empfängt von deinen Worten.
[4] Mose hat uns ein Gesetz befohlen, ein Erbteil [für] die Gemeinde Jakobs.
[5] Und Er wurde König über Jeschurun, als sich die Häupter des Volkes versammelten, als die Stämme Israels sich vereinigten.«
[6] »Ruben lebe und sterbe nicht; seine Leute sollen zu zählen sein!«
[7] Und dies ist [das Wort] für Juda; und er sprach:
»Herr, höre auf die Stimme Judas und bringe ihn zu seinem Volk! Seine Hände seien mächtig für ihn, und hilf du ihm vor seinen Feinden!«
[8] Von Levi aber sagte er:
»Deine Thummim und deine Urim gehören dem Mann, der dir Liebe erweist, den du versucht hast bei Massa, mit dem du gehadert hast am Wasser von Meriba;
[9] der von seinem Vater und von seiner Mutter sagt: Ich habe sie nicht gesehen! und seine Brüder nicht kennt und von seinen Söhnen nichts weiß; denn sie haben dein Wort befolgt und deinen Bund bewahrt.
[10] Sie werden Jakob deine Rechtsbestimmungen lehren und Israel dein Gesetz; sie werden Räucherwerk vor dein Angesicht bringen und Ganzopfer auf deinen Altar.
[11] Segne, Herr, seine Kraft, und lass dir das Werk seiner Hände gefallen; zerschmettere die Lenden seiner Widersacher und seiner Hasser, damit sie nicht mehr aufstehen!«
[12] Von Benjamin sprach er:
»Der Liebling des Herrn wird sicher bei Ihm wohnen; Er beschirmt ihn den ganzen Tag, und zwischen seinen Schultern wohnt er.«
[13] Von Joseph aber sagte er:
»Sein Land sei vom Herrn gesegnet mit dem Köstlichsten des Himmels, mit Tau, und mit der Flut, die drunten ruht;
[14] mit der köstlichen Frucht, die in der Sonne reift, und mit den köstlichen Früchten, welche die Monde sprossen lassen;
[15] mit dem Besten der uralten Berge und vom Köstlichen der ewigen Hügel
[16] und vom Köstlichsten des Landes und seiner Fülle; und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnt, es komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!
[17] Prächtig ist er wie sein erstgeborener Stier, Hörner hat er wie ein Büffel; damit stößt er die Völker, sie alle, [bis an] die Enden der Erde. Das sind die Zehntausende von Ephraim, und das sind die Tausende von Manasse!«
[18] Und über Sebulon sprach er:
»Freue dich, Sebulon, über deinen Auszug, und du, Issaschar, über deine Zelte!
[19] Sie werden Völker auf den Berg rufen; dort wer-

**2** *Sinai* 2Mo 19,18; Ri 5,4-5; Hab 3,3; *Zehntaus.* Ps 68,18; *feuriges* Jer 23,29
**3** *liebt* 7,7-8; Jer 31,3; Hos 11,1; 1Joh 4,8-9; *Hand* Ps 31,16; 97,10; Joh 10,28; *Füßen* 2Mo 19,17; Lk 10,39; *nahm* 1Th 1,6
**4** *Gesetz* Joh 1,17; *Erbteil* Ps 147,19; Mal 3,22; Röm 9,4
**5** 2Mo 18,13; Apg 7,35-38
**6** *Ruben* 1Mo 49,3-4
**7** *Juda* 1Mo 49,8-12; Ps 146,5
**8** *Levi* 1Mo 49,5-7; *Thummim* 2Mo 28,30; 4Mo 27,21 vgl. 1Sam 28,6; Esr 2,63; Neh 7,65
**9** *kennt* 2Mo 32,26-29; 3Mo 10,6-7; *Bund* Mal 2,5-6; Hebr 10,7-9
**10** *lehren* 17,9-11; 3Mo 10,11; *Räucherw.* 2Mo 30,7-8; 1Chr 6,49; 23,13; *Ganzopfer* 3Mo 1,9.13; Hes 43,27
**11** *Kraft* 8,18; Ps 27,1; Jes 40,31; *Werk* Ps 90,17; Hes 20,40; *zerschmet.* 4Mo 24,8; Ps 68,22; Hab 3,13
**12** *Benjam.* 1Mo 49,27-28; *beschirmt* Ps 17,8; 140,8; Spr 2,7; 18,10; *Schultern* 2Mo 28,12; Jes 9,5; Lk 15,5
**13** *Joseph* 1Mo 49,22-26
**14** *Frucht* 3Mo 26,4; 2Sam 23,4; Mal 3,20; Apg 14,17; 1Tim 6,17
**15** *Hügel* 1Mo 49,26; Hab 3,6
**16** *Dornbu.* 2Mo 3,2-4 vgl. 1Mo 49,26
**17** *erstgeb.* vgl. 1Chr 5,1; *Büffel* Ps 92,11; *stößt* Ps 44,6; *Zehntaus.* s. V. 2; 1Mo 48,19
**18** *Sebulon* 1Mo 49,13; *Issaschar* 1Mo 49,14-15
**19** *Berg* Jes 2,3; Mi 4,1-2; *Opfer* Ps 4,6; 51,21; *Reichtum* Jes 60,5

---

seinem Tod die Rede ist. Außerdem steht Moses Worten immer der Zusatz »er sprach« voran (V. 2.7.8.12.13.18.20.22.23.24).

**33,1 der Mann Gottes.** Dieser Ausdruck wird hier zum ersten Mal in der Schrift verwendet. Im weiteren Verlauf des AT findet er sich noch etwa 70-mal, Botschafter Gottes (besonders Propheten) werden »Mann Gottes« genannt (1Sam 2,27; 9,6; 1Kö 13,1; 17,18; 2Kö 4,7). Das NT gebraucht diesen Titel für Timotheus (1Tim 6,11; 2Tim 3,17). Zum Schluss des Buches wurde Mose zu diesen Propheten gerechnet (s. 34,10).

**33,2 Sinai … Seir … Paran.** Diese Berge wurden mit der Gesetzgebung in Verbindung gebracht – Sinai im Süden, Seir im Nordosten und Paran im Norden. Diese Berge bieten eine wunderschöne, der Morgendämmerung entliehene Metapher. Gott ist wie das Licht der Morgensonne, die aufgeht, um ihre Strahlen über das ganze Gelobte Land zu breiten. **heiligen Zehntausenden.** Wahrscheinlich ein Hinweis auf die Engel, die Gott zur Seite standen, als Mose das Gesetz am Berg Sinai empfing (s. Apg 7,53; Gal 3,19; Hebr 2,2).

**33,3 er liebt sein Volk.** Ungeachtet der ehrfurchtgebietenden Symbole der Majestät, die am Sinai geoffenbart wurde, wurde das Gesetz in Güte und Liebe gegeben, um denen mit gehorsamen Herzen sowohl zeitliche als auch ewige Segnungen zukommen zu lassen. Vgl. Röm 13,8-10.

**33,5 König über Jeschurun.** *S. Anm. zu 32,15.* Da Mose sonst nirgendwo anders in der Schrift als König bezeichnet wird, wird dieser Titel hier von den meisten Auslegern auf den Herrn als König über Israel bezogen. Jedoch ist Mose im Kontext dieses Verses das wahrscheinlichste Bezugswort für das Pronomen »er«, was die Annahme nahe legt, dass hier von Mose als König gesprochen wird. Sicherlich übte Mose königliche Autorität über Israel aus und konnte als der Prototyp des zukünftigen Königs angesehen werden. So würde der zukünftige Prophet (18,15) beides sein, Prophet und König, vereint in einer Person wie bei Mose.

**33,6 Ruben.** Hier findet sich das Gebet, dass eine große Anzahl dieses Stammes überleben würde (vgl. 4Mo 1,21; 2,11).

**33,7 Juda.** Mose bat, dass dieser Stamm das Volk mit Macht führen würde, um im Kampf den Sieg mit des Herrn Hilfe davon zu tragen.

**33,8-11 Levi.** Für die Leviten bat Mose, dass sie ihre Aufgaben erfüllen würden und Gott ihnen Schutz vor ihren Feinden gewährt. Simeon ließ Mose unerwähnt, doch dieser Stamm bekam seinen Erbteil im südlichen Gebiet Judas (Jos 19,2-9) und verlor keineswegs seine Identität (vgl. 1Chr 4,34-38).

**33,12 Benjamin.** Es war Moses Bitte, dass dieser Stamm Sicherheit und Frieden erfahren würde, weil der Herr sein Schild sein würde. Ihm wurde das Land nördlich von Juda nahe Jerusalem gegeben.

**33,13-17 Joseph.** Dies umfasste Ephraim und Manasse (V. 17), die materiellen Wohlstand (V. 13-16) und militärische Macht (V. 17) genießen würden, was sie für die ägyptische Sklaverei ihrer Vorfahren entschädigen und belohnen würde (s. 1Mo 49,26). Ephraim würde in der Zukunft größeren militärischen Erfolg haben als Manasse, da Jakob den Jüngeren über den Älteren gesetzt hatte (s. 1Mo 48,20).

**33,18 Sebulon … Issaschar.** Mose bat, dass diese beiden Stäm-

den sie Opfer der Gerechtigkeit opfern, denn den Reichtum des Meeres werden sie saugen und die verborgenen Schätze des Sandes.«
[20] Und über Gad sprach er:
»Gepriesen sei, der Gad Raum schafft! Wie eine Löwin legt er sich nieder und zerreißt Arm und Scheitel.
[21] Und er ersah sich das beste Stück; denn dort lag das Teil eines Anführers bereit; und er kam an die Spitze des Volkes, vollstreckte die Gerechtigkeit des Herrn und seine Gerichte, vereint mit Israel.«
[22] Und über Dan sprach er:
»Dan ist ein junger Löwe, der aus Baschan hervorspringt.«
[23] Und über Naphtali sprach er:
»Naphtali ist gesättigt mit Wohlgefallen und voll vom Segen des Herrn; Westen und Süden nehme er in Besitz!«
[24] Und über Asser sprach er:
»Asser ist mit Söhnen gesegnet; er sei der Liebling seiner Brüder und tauche seinen Fuß in Öl!
[25] Deine Schuhe sollen von Eisen und Erz sein, und wie deine Tage, so sei deine Kraft!
[26] Niemand ist gleich dem Gott Jeschuruns, der zu deiner Hilfe am Himmel einherfährt und auf den Wolken in seiner Majestät.
[27] Eine Zuflucht ist [dir] der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme. Er hat den Feind vor dir her gejagt und zu dir gesagt: Vertilge!«
[28] »Und so kann Israel sicher wohnen, abgesondert der Quell Jakobs, in einem Land voll Korn und Most; und sein Himmel träufelt Tau.
[29] Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich, du Volk, das durch den Herrn gerettet ist? Er ist dein hilfreicher Schild und dein siegreiches Schwert. Deine Feinde werden dir Ergebung heucheln, du aber sollst über ihre Höhen hinwegschreiten!«

**20** *Gad* 1Mo 49,19; 1Chr 12,8
**21** *beste* 1Mo 43,11; Ps 81,17 vgl. Lk 15,22; *Spitze* 4Mo 32,17.31-32; Jos 4,12
**22** *Dan* 1Mo 49,16-18; Jos 19,47; Ri 18,27-29
**23** *Naphtali* 1Mo 49,21; *gesättigt* Ps 90,14; Jer 31,14; *Besitz* Jos 19,32-39
**24** *Asser* 1Mo 49,20
**25** *Eisen* 8,9; *Kraft* Ps 92,15-16; Jes 40,29-31; Mt 28,20
**26** *gleich* 4,34-35; 2Mo 15,11; *Wolken* Ps 68,35; 104,3 vgl. Dan 7,13; Mt 24,30; Apg 1,9; Offb 1,7; 14,14
**27** *Zuflucht* Ps 36,8; 91,1-2; Jes 26,4; Joel 4,16; Hebr 6,18
**28** *sicher* 11,12; 1Kö 4,25; Mi 4,4; *abgesond.* 3Mo 20,24.26; 4Mo 23,9; *Tau* 1Mo 27,28; Spr 19,12; Hos 14,6; Sach 8,12
**29** *Wohl* Ps 33,12; *gerettet* 2Sam 7,23; *Schild* Ps 115,9-11; *heucheln* Jos 10,40; Ps 18,45

**1** *Pisga* 3,27; 32,49-52; *Gilead* Jos 22,9; Ri 11,1; 1Kö 17,1; Jer 8,22; *Dan* 4Mo 2,25; Jos 19,47-48; Ri 13,25; 20,1
**2** *Meer* 4Mo 34,6

### *Moses Tod*
5Mo 32,48-52

**34** Und Mose stieg von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Pisga, Jericho gegenüber. Da zeigte ihm der Herr das ganze Land: [von] Gilead bis nach Dan, [2] und das ganze Naphtali, das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum westlichen Meer; [3] auch den Negev und die Jordanebene, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar. [4] Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, als ich sprach: »Deinem Samen will ich es geben!« Ich lasse es dich mit deinen Augen sehen, aber hinübergehen sollst du nicht!
[5] Und Mose, der Knecht des Herrn, starb im Land Moab, nach dem Wort des Herrn; [6] und er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Beth-Peor gegenüber; aber niemand kennt sein Grab bis zum heutigen Tag. [7] Und Mose war 120 Jahre alt, als er starb; seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht gewichen. [8] Und die Kinder Israels beweinten Mose in den Ebenen Moabs 30 Tage lang; dann hörten sie auf, um Mose zu weinen und zu trauern.
[9] Josua aber, der Sohn Nuns, war mit dem Geist der Weisheit erfüllt, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; und die Kinder Israels gehorchten

**3** *Palmenst.* Ri 1,16; 2Chr 28,15; *Zoar* 1Mo 14,2.8; Jes 15,5; Jer 48,34
**4** *Samen* 1Mo 28,4; *hinüberg.* 3,27; 32,52
**5** 2Mo 40,16; 4Mo 20,23-29; Jos 1,1-2
**6** *Beth-P.* 4,46; Jos 13,20; *Grab* Jud 9
**7** *Jahre* 31,2; Apg 7,23.30.36; *Kraft* Jos 14,10-11; Ps 92,15
**8** 1Mo 50,3 vgl. 4Mo 20,29
**9** *Weisheit* 1Kö 3,9; *gelegt* 4Mo 27,18-23; *Kinder* Jos 1,16-18

me vom fünften und sechsten Sohn Leas Gottes Segen in ihrem täglichen Leben erfahren würden, vor allem durch ihren Handel auf den Meeren.

**33,20 Gad.** Dieser Stamm bewohnte ein weitläufiges Gebiet östlich des Jordan und feierte große militärische Erfolge in Kanaan.

**33,22 Dan.** Dan besaß das Potential zu großer Kraft und Stärke und erweiterte sein südliches Siedlungsgebiet, indem es eine Kolonie im Norden gründete. Vgl. 1Mo 49,17.18, wo Dan mit einer Schlange verglichen wird.

**33,23 Naphtali.** Dieser Stamm würde Gottes Gunst in der ganzen Fülle seines Segens genießen und als Erbteil das Land erhalten, das westlich des Sees von Galiläa und südlich des nördlichen Siedlungsgebietes der Daniter lag.

**33,24 Asser.** Die Bitte für Asser war, dass dieser Stamm einen Überfluss an Fruchtbarkeit und Reichtum erfahren würde; hierauf weist die fußbetriebene Ölpresse hin.

**33,26.27 dem Gott Jeschuruns.** Mose beendete seinen Segen mit der Erinnerung an die Einzigartigkeit des Gottes Israels. Hinsichtlich »Jeschurun« *s. Anm. zu 32,15.*

**33,28.29** Diese Zusicherung wurde nur teilweise erfüllt, nachdem Israel ins Land kam, doch die vollständige Erfüllung erwartet sie noch im messianischen Königreich.

**33,28 der Quell Jakobs.** Das ist eine Bezeichnung für den Samen Jakobs.

**34,1-12** Dieses Schlusskapitel wurde offensichtlich nicht von Mose sondern von jemand anderem geschrieben (wahrscheinlich vom Schreiber Josuas), um eine Brücke vom Deuteronomium zum Buch Josua zu schlagen.

**34,1 Pisga.** Der Gipfel, von welchem der Berg Nebo die höchste Erhebung darstellte.

**34,1-4 der Herr zeigte ihm.** Vom Berggipfel durfte Mose auf das Land blicken, das der Herr den Patriarchen und ihren Nachkommen in 1Mo 12,7; 13,15; 15,18-21; 26,4; 28,13.14 verheißen hatte.

**34,6 er begrub ihn.** Aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass der Herr Mose ohne die Mitwirkung von Menschen begrub. Vgl. Jud 9, wo berichtet wird, dass der Erzengel Michael und Satan einen Wortwechsel über Moses Leib hatten.

**34,7 nicht schwach … nicht gewichen.** Moses Sehvermögen und seine physische Gesundheit hatten sich nicht verschlechtert. Es war kein natürlicher Tod, der Mose davon abhielt, Israel ins verheißene Land zu führen; es war seine Untreue gegenüber dem Herrn bei Meriba (s. 4Mo 20,12).

**34,8 30 Tage.** Die Zeit der Trauer über Mose entsprach der Aarons (4Mo 20,29).

**34,9 Geist der Weisheit … seine Hände auf ihn gelegt.** Erstens wurden Josua militärische und administrative Fähigkeiten bestätigt, die für die Aufgabe notwendig waren, die der Herr ihm übertragen hatte, und zweitens empfing er durch Moses Handauflegung die geistliche Weisheit, sich auf den Herrn zu stützen und ihm ergeben zu sein.

ihm und handelten so, wie der Herr es Mose geboten hatte.
[10] Es stand aber in Israel kein Prophet mehr auf wie Mose, den der Herr kannte von Angesicht zu Angesicht, [11] in all den Zeichen und Wundern, zu denen der Herr ihn gesandt hatte, dass er sie im Land Ägypten tun sollte an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Land; [12] und in all den gewaltigen Handlungen und all den großen und furchtgebietenden Taten, die Mose vollbrachte vor den Augen von ganz Israel.

**10** *Prophet* 18,15-18; *Angesicht* 2Mo 33,11
**11** *Zeichen* 4,34; Ps 78,43-58
**12** 4,33-34; 7,18-19; Ps 105,26-38

**34,10 kein Prophet … wie Mose.** Mose war der größte aller atl. Propheten, jemand, der den Herr genau kannte. Erst Johannes der Täufer löste Mose als größten Propheten ab (s. Mt 11,11). Nach Johannes kam der Prophet, von dem Mose geschrieben hatte (vgl. Joh 1,21.25; 6,14 mit 5Mo 18,15.18; Apg 3,22; 7,37). Das nächste Mal erschien Mose auf dem Berg der Verklärung zusammen mit Elia und Jesus Christus (Mt 17,3; Mk 9,4; Lk 9,30.31).

*Das Buch*

# Josua

**Titel**

Dies ist das erste der 12 historischen Bücher, und erhielt seinen Namen durch Josuas Taten, dem Stellvertreter, für den Mose betete und den er als Führer Israels beauftragte (4Mo 27,12-23). »Josua« bedeutet »der HERR ist Rettung«, und entspricht im NT dem Namen »Jesus«. Zur Zeit Josuas befreite Gott Israel, als er als rettender Befehlshaber persönlich gegenwärtig war, um für Israel zu streiten (5,14-6,2; 10,42; 23,3.5; Apg 7,45).

**Autor und Abfassungszeit**

Obwohl der Verfasser nicht erwähnt wird, war es mit höchster Wahrscheinlichkeit Josua, der wichtigste Augenzeuge der geschilderten Ereignisse (vgl. 18,9; 24,26). Ein von Josua hinzugezogener Assistent könnte das Buch vollendet haben, indem er dem Bericht Dinge beifügte wie den Tod Josuas (24,29-33). Einige haben sogar angeregt, dass dieser Teil von Eleasar, dem Hohenpriester, geschrieben wurde, oder von seinem Sohn Pinehas. Rahab lebte noch als Jos 6,25 verfasst wurde. Abgeschlossen wurde das Buch bevor David seine Herrschaft antrat (15,63; vgl. 2Sam 5,5-9). Die wahrscheinlichste Entstehungszeit liegt ungefähr zwischen 1405-1385 v.Chr.

Josua wurde in der ägyptischen Sklaverei geboren; ausgebildet durch Mose und von Gott erwählt, nahm er die Schlüsselposition bei der Führung Israels ins Land Kanaan ein. Wesentliche Merkmale seines Lebens sind: 1.) Dienst (2Mo 17,10; 24,13; 33,11; 4Mo 11,28); 2.) Kampf (2Mo 17,9-13); 3.) Auskundschaften (4Mo 13.14); 4.) Moses Flehen (4Mo 27,15-17); 5.) Gottes Souveränität (4Mo 27,18ff.); 6.) die Gegenwart des Geistes Gottes (4Mo 27,18; 5Mo 34,9); 7.) Absonderung durch Mose (4Mo 27,18-23; 5Mo 31,7, 8.13-15) und 8.) selbstlose und vollständige Nachfolge des Herrn (4Mo 32,12).

**Hintergrund und Umfeld**

Als Mose vor seinem Tod den Führungsstab an Josua übergab (5Mo 34), stand Israel ca. 1405 v.Chr. am Ende seiner 40-jährigen Wüstenwanderung. Josua war etwa 90 Jahre alt, als er der Führer Israels wurde. Bevor er im Alter von 110 Jahren starb (24,29), hatte er mit Israel die meisten Kanaaniter aus dem Land vertrieben und es unter den 12 Stämmen aufgeteilt. In den Ebenen Moabs, östlich des Jordan und des von Gott verheißenen Landes (1Mo 12,7; 15,18-21), erwarteten die Israeliten Gottes Führung, um das Land zu erobern. Westlich des Jordan begegneten ihnen Völker, die so in Gräueltaten versunken waren, dass Gott das Land sozusagen veranlasste, seine Einwohner auszuspeien (3Mo 18,24.25). Er würde Israel das Land durch Eroberung geben, um in erster Linie seinen Bund zu erfüllen, den er Abraham und seinen Nachkommen zugesichert hatte, aber ebenso um Gericht über die sündige Bevölkerung Kanaans auszuüben (vgl. 1Mo 15,16). Verschiedene Teile des Landes waren schon vor Abrahams Zeit im Besitz mehrerer Völker (1Mo 10,15-19; 12,6; 13,7). Bis zur Zeit Josuas sind die Einwohner durch die Verehrung verschiedener Gottheiten in ihrer Unmoral beständig fortgeschritten.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Ein durchgängiges Merkmal ist Gottes Treue in der Erfüllung seiner Verheißung, das Land den Nachkommen Abrahams zu geben (1Mo 12,7; 15,18-21; 17,8). Durch seine Führung (vgl. 5,14-6,2) bewohnten sie das Gebiet östlich und westlich des Jordan, so dass das Wort »besitzt« nahezu 20-mal vorkommt.

Mit diesem Thema hängt Israels Versagen zusammen, das ganze Land zu erobern (13,1). Richter 1-2 beschreibt später die tragischen Folgen dieser Sünde. Die Schlüsselverse handeln von: 1.) der Verheißung Gottes, das Land zu besitzen (1,3.6); 2.) dem Nachsinnen über Gottes Gesetz, das für sein Volk von äußerster Wichtigkeit war (1,8), und 3.) Israels teilweisem Besitz des Landes (11,23; 21,45; 22,4).

Wie in den Kap. 13-22 beschrieben wird, war es Josuas Aufgabe, die einzelnen Teile des Landes genauestens zuzuweisen. Die Leviten wurden auf 48 Städte verteilt, so dass sich der durch sie ausgeübte Dienst Gottes in Reichweite eines jeden Israeliten befand.

Gott wollte, dass sein Volk das Land besitzt: 1.) um seine Verheißung zu halten (1Mo 12,7); 2.) als Vorbereitung für seine Pläne in seinem Reich (vgl. 1Mo 17,8; 49,8-12), z.B. in der Zeit der Könige und Propheten; 3.) um Völker zu bestrafen, die aufgrund ihrer extremen Sündhaftigkeit eine Beleidigung für Gott darstellten (3Mo 18,25), und 4.) um anderen Völkern ein Zeugnis zu sein (Jos 2,9-11), da Gottes Herz sich durch den abrahamitischen Bund auf alle Völker erstreckte (1Mo 12,1-3).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Wunder fordern die Leser entweder zum Glauben heraus, dass Gott, der Himmel und Erde erschuf (1Mo 1,1), auch andere mächtige Dinge vollbringen kann, oder sie bewirken, dass der Leser sie wegzuerklären versucht.

Wie bei Mose waren auch die Wunder in diesem Buch ein Teil der Absichten Gottes, z.B.: 1.) wie er das Wasser des Jordan zurückhielt (Jos 3,7-17); 2.) die Mauern Jerichos fielen (Jos 6,1-27); 3.) die Hagelsteine (Jos 10,1-11) und 4.) der lange Tag (Jos 10,12-15).

Weitere Herausforderungen sind: 1.) In welchem Verhältnis stand die Lüge der Hure Rahab zu Gottes Segen, denn schließlich entsprang ihr Handeln ihrem Glauben an ihn (Jos 2)? 2.) Warum wurde nicht nur Achan getötet, sondern auch seine Familie (Jos 7)? 3.) Warum war Ai, das weniger Männer hatte als Israel, schwer zu erobern (Jos 7-8)? 4.) Was bedeutet es, dass Gott Hornissen vor Israel hersandte (Jos 24,12)? Diese Fragen werden im Kommentar angesprochen.

## Gliederung

I. Der Eintritt ins Gelobte Land (1,1 – 5,15)
II. Die Eroberung des Gelobten Landes (6,1 – 12,24)
  A. Der Eroberungszug im Landesinneren (6,1 – 8,35)
  B. Der südliche Eroberungszug (9,1 – 10,43)
  C. Der nördliche Eroberungszug (11,1-15)
  D. Zusammenfassung der Eroberungen (11,16 – 12,24)
III. Zuweisung der Gebiete des Gelobten Landes (13,1 – 22,34)
  A. Zusammenfassung der Anweisungen (13,1-33)
  B. Westlich des Jordan (14,1 – 19,51)
  C. Zufluchtsstädte (20,1-9)
  D. Städte der Leviten (21,1-45)
  E. Östlich des Jordan (22,1-34)
IV. Festhalten am Gelobten Land (23,1 – 24,28)
  A. Josuas erste Rede (23,1-16)
  B. Josuas zweite Rede (24,1-28)
V. Nachwort (24,29-33)

## *Die Eroberung des Landes Kanaan*

Kapitel 1 – 12

### *Gott beauftragt und ermutigt Josua als Führer des Volkes*

5Mo 31,1-8; 14,23; 34,9

**1** Und es geschah nach dem Tod Moses, des Knechtes des HERRN, da sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, folgendermaßen: [2] Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, ziehe über den Jordan dort, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen gebe, den Kindern Israels! [3] Jeden Ort, auf den eure Fußsohlen treten, habe ich euch gegeben, wie ich es Mose verheißen habe. [4] Von der Wüste und dem Libanon dort bis zum großen Strom Euphrat, das ganze Land der Hetiter, und bis zu dem großen Meer, wo die Sonne untergeht, soll euer Gebiet reichen. [5] Niemand soll vor dir bestehen dein Leben lang! Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.
[6] Sei stark und mutig! Denn du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, von dem ich ihren Vätern geschworen habe, dass ich es ihnen gebe. [7] Sei du nur stark und sehr mutig, und achte darauf, dass du nach dem ganzen Gesetz handelst, das dir mein Knecht Mose befohlen hat. Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du weise handelst überall, wo du hingehst! [8] Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln! [9] Habe ich dir nicht geboten, dass du stark und mutig sein sollst? Sei unerschrocken und sei nicht verzagt; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du hingehst!

### *Josua trifft Vorbereitungen für den Einzug in Kanaan*

[10] Da gebot Josua den Vorstehern des Volkes und sprach: [11] Geht mitten durch das Lager, gebietet dem Volk und sprecht: Bereitet euch Wegzehrung, denn in drei Tagen werdet ihr über den Jordan dort gehen, um hineinzukommen und das Land einzunehmen, das euch der HERR, euer Gott gibt, damit ihr es in Besitz nehmt! [12] Und zu den Rubenitern, den Gaditern und dem halben Stamm Manasse redete Josua und sprach: [13] Gedenkt an

**1** *Moses* 5Mo 34,5; *Josua* 2Mo 24,13; 4Mo 11,28
**2** 5Mo 2,38
**3** 5Mo 11,24
**4** 1Mo 15,18
**5** *bestehen* 21,44; 5Mo 7,24; *mit* V. 9.17; 5Mo 31,23; *verlassen* s. 5Mo 31,6-8; Hebr 13,5
**6** *stark* 10,25; 1Chr 28,20; 2Tim 2,1
**7** *stark* s. V. 6; 5Mo 31,7-8.23; *handelst* 11,15; *Weiche* 5Mo 5,32; *weise* 5Mo 29,9
**8** *Gesetzes* 5Mo 6,6-7; 17,18-20; Ps 40,9; *forsche* Ps 1,2; 119,148; *weise* 5Mo 29,9
**9** s. V. 6; 5Mo 20,1-4; Ps 27,1; Jes 41,10; Jer 1,8; Hag 2,4
**10** 5Mo 1,15
**11** 3,1-5; 5Mo 9,1; 11,31
**12** 4Mo 32,20-27; 5Mo 3,18-20
**13** *Gedenkt* 22,1-4; *Ruhe* s. V. 15

**1,2 in das Land, das ich ihnen gebe.** Das ist das Land, das Gott in seinem Bund mit Abraham verheißen hatte und später des öfteren bestätigte (1Mo 12,7; 13,14-15; 15,18-21).

**1,4** Die Grenzen des Gelobten Landes sind: *im Westen*, die Mittelmeerküste; *im Osten*, der Fluss Euphrat weit im Osten; *im Süden*, von der Wüste hinüber bis zur Wüste Arabiens; *im Norden*, der Libanon.

**1,5** Josua wird für seine Aufgabe Gottes Kraft verheißen.

**1,6 ich habe ihren Vätern geschworen.** Vgl. 1Mo 12,7; 15,18-21; 17,8; 26,3; 28,13; 35,12 – gemeint sind Abraham, Isaak und Jakob.

**1,7 stark und sehr mutig.** *S. Anm. zu 5Mo 31,6-8.*

**1,8 dieses Buch des Gesetzes.** Ein Verweis auf die Schriften, die Mose niederschrieb – vom 1. bis zum 5. Buch Mose (vgl. 2Mo 17,14; 5Mo 31,9-11.24). **forsche darin.** Das Wort Gottes mit Aufmerksamkeit lesen und darüber nachdenken. Die vorhandenen Teile der Schrift waren seit jeher die wesentliche geistliche Nahrung der Menschen, die ihm dienten, z.B. Hiob (Hi 23,12), der Psalmist (Ps 1,1-3), Jeremia (Jer 15,16) und Jesus (Joh 4,34). **Gelingen … weise handeln.** Die Verheißung des Segens Gottes für die große Verantwortung, die Gott Josua übertrug. Dieser Grundsatz trifft auf alle geistlichen Bemühungen und Unternehmungen zu; gemeint ist das tiefe Verständnis und die Anwendung der Schrift zu allen Zeiten.

**1,9 der HERR … ist mit dir.** Diese Zusicherung reichte schon immer aus für seine Knechte wie Abraham (1Mo 15,1); Mose und sein Volk (2Mo 14,13); Jesaja (Jes 41,10); Jeremia (Jer 1,7.8) und für die Christen in allen Jahrhunderten (Mt 28,20; Hebr 13,5).

**1,11 in drei Tagen.** In einigen Fällen werden Ereignisse, die vor dieser Ankündigung und vor den 3 Tagen stattfanden (vgl. 3,2), später geschildert, z.B. wie Josua zwei Kundschafter ins Land aussandte (2,22).

**1,12 dem halben Stamm Manasse.** In 1Mo 48 segnete Jakob beide Söhne von Joseph, Ephraim und Manasse, so dass Joseph im Grunde

### Josuas Zubereitung zum Dienst

| | Stelle | |
|---|---|---|
| 1. | 2Mo 17,9.10.13-14 | Josua führte den siegreichen Kampf gegen die Amalekiter an. |
| 2. | 2Mo 24,13 | Josua, der Diener Moses, begleitete die jüdischen Führer zum Berg Gottes (vgl. 32,17). |
| 3. | 4Mo 11,28 | Josua war seit seiner Jugend Moses Diener. |
| 4. | 4Mo 13,16 | Mose änderte seinen Namen von Hosea (»Rettung«) zu Josua (»der HERR ist Rettung«). |
| 5. | 4Mo 14,6-10.30.38 | Josua kundschaftete zusammen mit Kaleb und 10 anderen das Land Kanaan aus. Nur Josua und Kaleb drängten das Volk, das Land in Besitz zu nehmen, deshalb gelangten von den 12 Kundschaftern später auch nur sie in das Land Kanaan. |
| 6. | 4Mo 27,18 | In Josua befand sich der Heilige Geist. |
| 7. | 4Mo 27,18-23 | Josua wurde zum ersten Mal beauftragt, Mose beim geistlichen Dienst zu helfen. |
| 8. | 4Mo 32,12 | Josua folgte dem Herrn vollständig. |
| 9. | 5Mo 31,23 | Josua wurde zum zweiten Mal beauftragt; nun sollte er Moses Stelle einnehmen. |
| 10. | 5Mo 34,9 | Josua war mit dem Geist der Weisheit erfüllt. |

das Wort, das euch Mose, der Knecht des Herrn, gebot, als er sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht und euch dieses Land gegeben. [14] Lasst eure Frauen, eure Kinder und euer Vieh in dem Land bleiben, das euch Mose hier, diesseits des Jordan, gegeben hat; ihr aber sollt in Kampfordnung vor euren Brüdern hinüberziehen, alle tapferen Krieger, und ihnen helfen, [15] bis der Herr auch eure Brüder zur Ruhe gebracht hat wie euch, und sie das Land eingenommen haben, das der Herr, euer Gott, ihnen geben wird; dann sollt ihr wieder in euer eigenes Land zurückkehren und in Besitz nehmen, was euch Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat diesseits des Jordan, gegen Aufgang der Sonne!
[16] Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir tun; und wohin du uns auch sendest, dahin wollen wir gehen! [17] Wie wir Mose gehorsam gewesen sind, so wollen wir auch dir in allem gehorsam sein; wenn nur der Herr, dein Gott, mit dir ist, wie er mit Mose war! [18] Wer sich deinem Mund widersetzt und deinen Worten nicht gehorcht in allem, was du uns gebietest, der soll getötet werden! Sei du nur stark und mutig!

*Die Kundschafter in Jericho und Rahab*
Hebr 11,31; Jak 2,25; Jos 6,17.22-25

**2** Und Josua, der Sohn Nuns, sandte von Sittim heimlich zwei Männer als Kundschafter aus und sprach: Geht hin, seht euch das Land an und [besonders] Jericho! Und sie gingen hin und kamen in das Haus einer Hure namens Rahab und übernachteten dort. [2] Es wurde aber dem König von Jericho berichtet: Siehe, in dieser Nacht sind Männer von den Kindern Israels hierher gekommen, um das Land auszukundschaften! [3] Da sandte der König von Jericho [Boten] zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir gekommen und in dein Haus eingekehrt sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land auszukundschaften! [4] Die Frau aber hatte die beiden Männer genommen und verborgen und sprach nun: Es sind freilich Männer zu mir hereingekommen; aber ich wusste nicht, woher sie waren; [5] und als man die Tore schließen musste bei Einbruch der Dunkelheit, da gingen die Männer hinaus. Ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind. Jagt ihnen rasch nach, denn ihr werdet sie einholen! [6] Sie aber hatte [die Männer] auf das Dach steigen lassen und sie unter den Flachsstängeln versteckt, die sie für sich auf dem Dach ausgebreitet hatte. [7] Die Leute nun jagten ihnen nach auf dem Weg zum Jordan bis zu den Furten; und man schloss das Tor zu, als die, welche ihnen nachjagten, hinausgegangen waren.
[8] Ehe aber die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen auf das Dach hinauf [9] und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat; denn es hat uns Furcht vor euch überfallen, und alle Einwohner des Landes sind vor euch verzagt. [10] Denn wir haben gehört, wie der Herr das Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten gezogen seid, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordan, getan habt, an denen ihr den Bann vollstreckt habt. [11] Und als wir dies hörten, da wurde unser Herz verzagt, und es ist kein rechter Mut mehr in irgendjemand vor euch; denn der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden!
[12] Und nun schwört mir doch bei dem Herrn, dass, so wie ich an euch Güte erwiesen habe, auch ihr am Haus meines Vaters Güte erweisen werdet; und gebt mir ein sicheres Zeichen, [13] dass ihr meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern samt allen ihren Angehörigen am Leben lassen und unsere Seelen vom Tod erretten werdet!

**14** 2Mo 13,18; 5Mo 20,8
**15** *Ruhe* 22,1-4; 2Mo 33,14; 5Mo 3,20 vgl. Hebr 4,1-10
**16** 4Mo 32,25.27
**17** *gehors.* 5Mo 34,9; *wie* V. 5 vgl. 2Mo 19,8
**18** *getötet* 5Mo 17,12; Röm 13,1-4; *stark* s. V. 6

**1** *Sittim* s. 4Mo 25,1; *Land* 4Mo 13,2; 13,16-20; Ri 18,2; *Rahab* Mt 1,5; Hebr 11,31; Jak 2,25
**2** Ps 127,1
**3** *heraus* vgl. 10,23; Apg 12,4.6; *auszukund.* 1Mo 42,9.31; 1Chr 19,3
**4** 2Mo 2,2; 2Sam 17,18-20; 1Kö 18,13
**5** *Tore* V. 7; Neh 13,19
**6** s. V. 4
**7** *schloss* V. 5; Apg 5,23
**8** *Dach* 5Mo 22,8; Ri 16,27; Jes 15,3
**9** *weiß* Hebr 11,1.31; *verzagt* 5,1; 2Mo 15,15-16; 23,27; 5Mo 2,25; 11,25; 28,10
**10** *Schilfm.* 2Mo 14,21; *Sihon* 5Mo 2,30-35
**11** *Herr* 5Mo 4,39; 1Kö 8,60; Ps 83,19; Jer 16,19-21; Lk 1,51
**12** *schwört* 1Mo 24,3; 5Mo 6,13; 1Sam 30,15; *Güte* 1Sam 20,14-17; Spr 21,2; 1Tim 5,4.8
**13** V. 18; 6,23

einen doppelten Segen empfing (1Mo 48,22). Dies führte dazu, dass das Land in 12 Erbteile gegliedert werden konnte. Der Stamm Levi war aufgrund seiner Priesterfunktion ausgenommen.

**1,13-18 Der Herr … hat … euch dieses Land gegeben.** Gott gab ihnen dieses Land unmittelbar östlich des Jordan (vgl. 4Mo 32). Dennoch war es ihre Pflicht, den anderen Stämmen Israels bei der Eroberung ihrer Gebiete westlich des Jordan behilflich zu sein.

**2,1 Sittim … Jericho.** Sittim (vgl. 3,1) lag an Gebirgsausläufern etwa 11 km östlich des Jordan, und Jericho ca. 11 km westlich des Flusses. **zwei Männer als Kundschafter.** Diese Kundschafter sollten Josua über die topographischen Gegebenheiten des Landes, Nahrung, Trinkwasser und Verteidigungsanlagen unterrichten, die bei der Eroberung überwunden werden mussten. **das Haus einer Hure.** Sie hatten keine unmoralischen Absichten. Vielmehr suchten die Kundschafter einen Ort, an dem sie sich verstecken konnten. Ein solches Haus bot ihnen ein gutes Versteck, von wo aus sie etwas über Jericho erfahren konnten. Zudem erlaubte ein Haus an der Stadtmauer (V. 15) eine schnelle Flucht. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen wurde ihre Anwesenheit bekannt (V. 2.3). In seiner souveränen Vorsehung wollte Gott sie dort haben, um die Prostituierte zu erretten. Sie sollte als ein Beispiel der Errettung durch Glauben dienen, eine Frau aus der untersten Gesellschaftsschicht, ebenso wie er Abraham gerettet hatte, der aus der Oberschicht stammte (vgl. Jak 2,18-25). Und besonders wichtig: Sie taucht durch Gottes Gnade in der messianischen Abstammungslinie auf (Mt 1,5).

**2,2 dem König.** Er war nicht König über einen großen Herrschaftsbereich, sondern nur über einen Stadtstaat. Später, während der Eroberung, finden sich noch weitere Könige über städtische Gebiete (vgl. 8,23; 12,24).

**2,4.5** Vgl. V. 9-11. Lügen ist in den Augen Gottes Sünde (2Mo 20,16), da er nicht lügen kann (Tit 1,2). In V. 9-16 lobte Gott ihren Glauben (Hebr 11,31; Jak 2,25), nicht aber ihre Lüge. Niemals sieht er über Sünde hinweg, denn es gibt niemanden ohne Sünde (vgl. Röm 3,23) – deshalb ist Vergebung notwendig. Doch ehrt er auch echten Glauben, so klein wie er auch sein mag, und schenkt rettende Gnade (2Mo 34,7).

**2,6 den Flachsstängeln.** Diese Fasern, die zur Leinenherstellung dienten, waren bis zu 1 m lange Halme. Sie wurden zunächst einige Tage ins Wasser gelegt und anschließend in der Sonne gestapelt oder auf einem Flachdach zum Trocknen ausgelegt.

**2,11 Gott oben im Himmel und unten auf Erden.** Ihr Bekenntnis umfasste, dass Gott der souveräne Schöpfer und Erhalter alles Existierenden ist (vgl. 5Mo 4,39; Apg 14,15; 17,23-28), und somit der Allerhöchste.

[14] Und die Männer sprachen zu ihr: Wir bürgen mit unserem Leben für das eurige, sofern ihr diese unsere Sache nicht verratet! Und wenn der HERR uns dieses Land gibt, so wollen wir an dir Güte und Treue erweisen! [15] Da ließ sie dieselben an einem Seil durch das Fenster hinunter; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. [16] Und sie sprach zu ihnen: Geht in das Bergland, dass euch eure Verfolger nicht begegnen, und verbergt euch dort drei Tage lang, bis eure Verfolger zurückgekehrt sind; danach geht eures Weges!

[17] Und die Männer antworteten ihr: [Unter diesen Bedingungen] werden wir frei sein von deinem Eid, den du uns hast schwören lassen: [18] Siehe, wenn wir in das Land kommen, so sollst du diese Schnur aus karmesinrotem Faden in das Fenster knüpfen, durch das du uns hinabgelassen hast, und deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters zu dir in das Haus versammeln. [19] Und wer zur Tür deines Hauses hinaus auf die Straße geht, dessen Blut sei auf seinem Haupt, wir aber unschuldig; wenn aber Hand gelegt wird an jemand von denen, die bei dir im Haus sind, so soll ihr Blut auf unserem Haupt sein. [20] Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verraten wirst, so werden wir frei sein von deinem Eid, den du uns hast schwören lassen. [21] Da sprach sie: Es sei, wie ihr sagt! und ließ sie gehen. Und sie gingen hin; sie aber knüpfte die karmesinrote Schnur ins Fenster.

[22] Und jene gingen in das Bergland und blieben drei Tage lang dort, bis ihre Verfolger zurückgekehrt waren; und die Verfolger hatten sie auf dem ganzen Weg gesucht und doch nicht gefunden. [23] Und die beiden Männer kehrten zurück und stiegen vom Bergland hinunter; und sie setzten über und kamen zu Josua, dem Sohn Nuns, und erzählten ihm alles, was ihnen begegnet war. [24] Und sie sprachen zu Josua: Der HERR hat das ganze Land in unsere Hand gegeben; auch sind alle Einwohner des Landes verzagt vor uns!

*Israel geht trockenen Fußes über den Jordan*
2Mo 14,15-31; 2Kö 2,6-8.13-14; Ps 114,3.5

**3** Da machte sich Josua früh auf, und sie zogen aus Sittim und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israels; und sie rasteten dort, ehe sie hinüberzogen. [2] Nach drei Tagen aber gingen die Vorsteher durch das Lager [3] und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr die Bundeslade des HERRN, eures Gottes, sehen werdet und die Priester, die Leviten, die sie tragen, so brecht auf von eurem Ort und folgt ihr nach! [4] Doch soll zwischen euch und ihr etwa 2 000 Ellen Abstand sein. Kommt ihr nicht zu nahe, damit ihr den Weg erkennt, den ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg zuvor nicht gegangen! [5] Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR unter euch Wunder tun! [6] Und zu den Priestern sprach Josua: Tragt die Bundeslade und zieht vor dem Volk hinüber! Da trugen sie die Bundeslade und gingen vor dem Volk her.

[7] Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich vor ganz Israel groß zu machen, damit sie wissen, dass ich mit dir sein werde, wie ich mit Mose gewesen bin. [8] Du aber gebiete den Priestern, welche die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr bis an das Wasser des Jordan kommt, so bleibt im Jordan stehen!

[9] Und Josua sprach zu den Kindern Israels: Kommt herzu und hört die Worte des HERRN, eures Gottes! [10] Und Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass der lebendige Gott in eurer Mitte ist, und dass er die Kanaaniter, Hetiter, Hewiter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter gewiss vor euch vertreiben wird: [11] Siehe, die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde wird vor euch her über den Jordan gehen. [12] So nehmt nun aus den Stämmen Israels zwölf Männer, aus jedem Stamm einen Mann. [13] Wenn dann die Fußsohlen der Priester, welche die Lade des HERRN, des Herrn der ganzen Erde, tragen, im Wasser des Jordan stillstehen, so wird das Wasser des Jordan, das Wasser, das von oben herabfließt, abgeschnitten werden, und es wird stehen bleiben wie ein Damm.

[14] Als nun das Volk auszog aus seinen Zelten, um über den Jordan zu gehen, und die Priester die Bundeslade vor dem Volk hertrugen, [15] und als

**14** Mt 10,41-42; 2Tim 1,16-18; *Treue* Ri 1,24; 1Mo 24,27.49; 47,29; Mt 5,7
**15** 1Sam 19,12; Apg 9,25
**16** V. 22; 1Sam 23,14; 24,1; Ps 11,1
**17** s. V. 20; 1Mo 24,8; 3Mo 19,12; 4Mo 30,3
**18** vgl. 2Mo 12,7.13; *ganze* 6,23 vgl. 1Mo 7,1; Apg 16,31
**19** 2Mo 12,22-23
**20** Spr 11,13
**21** 2Mo 12,28
**22** *nicht* vgl. 1Sam 23,14
**23** *setzten* 3,15; 1Chr 12,15; *erzählten* 4Mo 13,25-27; Mk 6,30
**24** 6,2; 21,44; 2Mo 23,31 vgl. Lk 10,17

**1** *früh* 6,12.15; 7,16; 8,10; 1Mo 22,3; 28,18; 1Sam 17,20; Spr 31,15; *Sittim* s. 2,1
**2** 1,10-11
**3** 4Mo 10,35; 5Mo 31,9; 2Chr 5,7
**4** Ps 25,12; 32,8; 139,24; Jes 48,17; Joh 10,4
**5** *Heiligt* 7,13; 2Mo 19,10; 3Mo 20,7; 4Mo 11,18; 1Sam 16,5; 2Kor 7,1; 1Th 4,3; *Wunder* 2Mo 3,20; 5Mo 7,19; Ps 96,3; 77,15
**6** 4Mo 4,15; 1Chr 15,15
**7** *groß* 4,14; 1Sam 3,20; 1Chr 29,25; *sein* 1,5.17
**8** V. 3; 1Chr 15,11-12; Neh 12,24-28; *stehen* V. 17; 2Mo 14,13 vgl. Kla 3,26
**9** 5Mo 4,1; 12,28
**10** *Gott* 5Mo 5,26-27; 2Kö 19,4; Jer 10,10; 1Th 1,9; *Mitte* 5Mo 31,17; Ps 46,6; *vertreiben* 2Mo 33,2; 5Mo 7,1; Ps 44,3; 80,9
**11** *Erde* 1Chr 29,11; Jes 54,5; Ps 83,18-19; Dan 4,31-32; Sach 4,14
**12** 4,2
**13** *Erde* s. V. 11; *Wasser* 2Mo 14,21-22; Ps 114,3.5
**14** V. 3.6; 6,6; *Bundeslade* 5Mo 31,26; Apg 7,44-45
**15** 4,18; 1Chr 12,15

**2,15.16** Ihr Haus lag an der Stadtmauer, mit dem Jordan in östlicher Richtung (V. 7). Die zerklüfteten Berge im Westen boten viele Verstecke.

**2,18 Schnur.** Im Hebr. wird hier ein anderes Wort als »Seil« in V. 15 verwendet. Karmesinrot war leichter erkennbar als dunkelgrün, braun, grau usw., um das Haus zu schützen. Die Farbe eignete sich zudem für diejenigen, deren Blut (V. 19) unter dem Schutz Gottes stand.

**3,3 die Bundeslade.** Sie symbolisierte Gottes Gegenwart, die vor seinem Volk herging. Üblicherweise trugen die Kahatiter die Bundeslade (4Mo 4,15; 7,9), aber in diesem außergewöhnlichen Fall wurde sie von den levitischen Priestern getragen, so wie in Jos 6,6 und 1Kö 8,3-6.

**3,4 2.000 Ellen.** Über 900 Meter.

**3,8 bleibt im Jordan stehen.** Die Priester sollten dort stehen bleiben, damit das Volk das Wort Gottes hören konnte (V. 9), um über die Größe Gottes nachzudenken, die sich durch die Vertreibung der Völker des Landes zeigen würde (V. 10). Außerdem diente es zur Vorbereitung des Volkes auf das Wunder Gottes, als er das Wasser des Jordan teilte (V. 13-17).

**3,10** Kanaanitische Völker, die getötet oder besiegt werden sollten, da sie ihr Sündenmaß voll gemacht hatten (vgl. 1Mo 15,16; 3Mo 18,24.25). Als moralischer Richter hat Gott das Recht, mit jedem so Volk zu handeln, ob nun am Ende der Zeit (Offb 20,11-15) oder jedem anderen Zeitpunkt, wie er es für seine Absichten für angebracht hält. Die Frage lautet nicht, warum Gott diese Sünder vernichten wollte, sondern weshalb er sie so lange hat leben lassen, und warum alle Sünder nicht schon viel früher getötet werden. Es ist die Gnade, die jedem Sünder erlaubt, einen weiteren Atemzug zu tun (vgl. 1Mo 2,17; Hes 18,20; Röm 6,23).

die, welche die Lade trugen, an den Jordan kamen, und die Priester, welche die Lade trugen, ihre Füße am Flusssand in das Wasser tauchten (der Jordan aber war überall über die Ufer getreten während der ganzen Zeit der Ernte), [16] da stand das Wasser, das von oben herabkam, aufgerichtet wie ein Damm, weit entfernt bei der Stadt Adam, die neben Zartan liegt; aber das Wasser, das zum Meer der Arava hinabfloß, zum Salzmeer, nahm ab und verlief sich völlig. So ging das Volk hinüber vor Jericho. [17] Und die Priester, welche die Bundeslade des HERRN trugen, standen fest auf dem Trockenen, mitten im Jordan; und ganz Israel ging trockenen Fußes hindurch, bis das ganze Volk den Jordan völlig überschritten hatte.

**16** *Zartan* 1Kö 4,12; 7,46; *Salzmeer* 12,3; 1Mo 14,3; 4Mo 34,3.12
**17** *Priester* 4,10; *Israel* 2Mo 14,22.29

**2** 3,12; 4Mo 1,1 vgl. Mt 10,1
**3** *Steine* 24,27; 1Mo 28,22; *legt* V. 8.20
**5** vgl. 2Mo 24,4

*Zwei Denkmäler zum ewigen Gedenken*

**4** Es geschah aber, nachdem das ganze Volk vollends über den Jordan gezogen war, dass der HERR zu Josua sprach: [2] Nehmt euch aus dem Volk zwölf Männer, aus jedem Stamm einen Mann, [3] und gebietet ihnen und sprecht: Hebt zwölf Steine auf, mitten aus dem Jordan, von dem Ort, wo die Füße der Priester gestanden haben, und bringt sie mit euch hinüber und legt sie nieder in dem Nachtlager, wo ihr diese Nacht verbringen werdet!
[4] Da rief Josua die zwölf Männer, die er aus den Kindern Israels bestellt hatte, aus jedem Stamm einen Mann; [5] und er sprach zu ihnen: Geht hinüber, vor die Lade des HERRN, eures Gottes, mitten

**3,16 aufgerichtet wie ein Damm.** Der allmächtige Gott, der laut 1Mo 1 Himmel, Erde und alles andere geschaffen hat, wirkte hier ein Wunder. Das Wasser des Jordan und seiner Nebenarme wurde bei Adam gestaut, einer Stadt 25 km nördlich der Durchquerung. Nachdem das ganze Volk trockenen Fußes die andere Seite erreicht und das Wunder seinen Dienst getan hatte (3,17), erlaubte Gott dem Wasser, wieder zu fließen (4,18). So wie der Exodus begonnen hatte, endete er auch (vgl. 2Mo 14).

**4,1-8** Aus dem Flussbett wurden 12 Steine als Denkmal für Gottes Treue genommen. Sie wurden in Gilgal aufgestellt (etwa 2 km von Jericho entfernt), wo Israels erstes Lager nach dem Eintritt ins Land stand (V. 19.20). Auch im Flussbett wurden 12 Steine zum Gedenken an den Ort errichtet, den Gott trocken legte, wo seine Bundeslade gehalten wurde und wo er durch ein Wunder seine mächtige Gegenwart demonstrierte (V. 9-11.21-24).

## Die Völker des Gelobten Landes

(vgl. 2Mo 34,10-17; 5Mo 20,17; Jos 3,10; 9,1; 24,11)

1. AMALEKITER — Die Nachkommen Amaleks, Esaus Enkelsohn (1Mo 36,12), die im Süden Palästinas in der Wüste Negev lebten.
2. AMMONITER — Die Nachkommen Ammons, dem Enkelsohn Lots von seiner jüngsten Tochter (1Mo 19,38), die östlich des Jordan und nördlich Moabs lebten.
3. AMORITER — Ein allgemeiner Ausdruck für die Einwohner des Landes, aber besonders für die Nachkommen Kanaans, die das Bergland auf beiden Seiten des Jordan bewohnten.
4. KANAANITER — Im weitesten Sinn sind damit die Nachkommen Kanaans gemeint, der von Ham abstammte, dem Sohn Noahs (vgl. 1Mo 10,15-18). Die Bezeichnung schließt viele der hier erwähnten Volksgruppen ein.
5. EDOMITER — Die Nachkommen Esaus, die sich im südöstlichen Palästina im Land Seir niederließen (vgl. 1Mo 25,30).
6. GEBALITER — Das Volk des alten Seehafens Gebal, der später als Byblos bekannt wurde und ca. 30 km vom heutigen Beirut entfernt liegt (Jos 13,5).
7. GESCHURITER — Einwohner von Geschur, östlich des Jordan und südlich von Syrien (Jos 12,5).
8. GIBEONITER — Einwohner von Gibeon und Umgebung (Jos 9,17).
9. GIRGASITER — Ein auf Kanaan zurückzuführender Stamm, der zur allgemeinen Bevölkerung des Landes gehörte und keine besondere geographische Identität besaß.
10. GIRSITER — Eine unbedeutende Volksgruppe, die im Nordwesten der Negev lebte, bevor sie von David vernichtet wurde (1Sam 27,8.9).
11. HETITER — Einwanderer, die aus dem Hetiter-Reich (im Gebiet Syriens) nach Zentral-Kanaan kamen (vgl. 1Mo 23,10; 2Sam 11,3).
12. HEVITER — Nachkommen Kanaans, die in den nördlichen Ausdehnungen des Landes lebten.
13. HORITER — Frühere Einwohner Edoms unbekannten Ursprungs, die von den Nachkommen Esaus vernichtet wurden (5Mo 2,22).
14. JEBUSITER — Nachkommen Kanaans, die im Bergland um Jerusalem wohnten (vgl. 1Mo 15,21; 2Mo 3,8).
15. KENITER — Ein midianitischer Stamm, der ursprünglich im Gebiet vom Golf von Akaba wohnte (1Sam 27,10).
16. MOABITER — Die Nachkommen Moabs, dem Enkelsohn Lots von seiner ältesten Tochter (1Mo 19,37), die östlich des Toten Meeres lebten.
17. PERESITER — Ein Volk, das zur allgemeinen Bevölkerung des Landes zählte und dessen Abstammung nicht auf Kanaan zurück zu führen ist. Ihre genaue Herkunft ist ungewiss.

in den Jordan, und hebt jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israels, [6] damit sie ein Zeichen unter euch seien. Wenn eure Kinder künftig fragen und sagen werden: »Was haben diese Steine für euch zu bedeuten?«, [7] so sollt ihr ihnen sagen, dass das Wasser des Jordan vor der Bundeslade des HERRN abgeschnitten wurde; als sie durch den Jordan ging, sind die Wasser des Jordan abgeschnitten worden; so sollen diese Steine den Kindern Israels zu einem ewigen Gedenken dienen! [8] Da machten es die Kinder Israels so, wie es Josua geboten hatte, und sie hoben zwölf Steine aus dem Jordan, wie der HERR es Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israels, und brachten sie mit sich in das Nachtlager und legten sie dort nieder.
[9] Und Josua richtete auch zwölf Steine mitten im Jordan auf, an der Stelle, wo die Füße der Priester gestanden hatten, welche die Bundeslade trugen; sie sind noch dort bis zu diesem Tag.
[10] Die Priester aber, welche die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis alles ausgerichtet war, was der HERR Josua geboten hatte, dem Volk zu sagen, ganz wie Mose es dem Josua geboten hatte. Und das Volk ging rasch hinüber. [11] Als nun das ganze Volk vollständig hinübergegangen war, da zog die Lade des HERRN auch hinüber, und die Priester, vor den Augen des Volkes. [12] Und die Rubeniter und Gaditer und der halbe Stamm Manasse gingen in Kampfordnung vor den Kindern Israels her, wie Mose zu ihnen geredet hatte. [13] Etwa 40 000 zum Krieg Gerüstete zogen vor dem HERRN zum Kampf in die Ebene von Jericho. [14] An diesem Tag machte der HERR den Josua groß vor den Augen von ganz Israel; und sie fürchteten ihn, wie sie Mose gefürchtet hatten, sein ganzes Leben lang.
[15] Und der HERR sprach zu Josua: [16] Gebiete den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, dass sie aus dem Jordan heraufsteigen! [17] Und Josua befahl den Priestern und sprach: Steigt herauf aus dem Jordan! [18] Und als die Priester, welche die Lade des Bundes des HERRN trugen, aus der Mitte des Jordan heraufstiegen und die Fußsohlen der Priester kaum das Trockene berührt hatten, da kehrte das Wasser des Jordan wieder in das Flussbett zurück und trat über alle seine Ufer wie zuvor.
[19] Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, als das Volk aus dem Jordan heraufstieg; und sie lagerten sich in Gilgal, an der Ostgrenze [des Gebietes] von Jericho. [20] Und Josua richtete die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, in Gilgal auf; [21] und er redete zu den Kindern Israels und sprach: Wenn in Zukunft eure Kinder ihre Väter fragen und sagen werden: »Was bedeuten diese Steine?«, [22] so sollt ihr es euren Kindern erklären und sagen: Israel ging auf trockenem Boden durch diesen Jordan, [23] als der HERR, euer Gott, das Wasser des Jordan vor euch vertrocknen ließ, bis ihr hinübergegangen wart, ebenso wie der HERR, euer Gott, es am Schilfmeer getan hat, das er vor uns vertrocknen ließ, bis wir hindurchgegangen waren; [24] damit alle Völker auf Erden erkennen, wie mächtig die Hand des HERRN ist, und damit ihr den HERRN, euren Gott, allezeit fürchtet!

*Die Beschneidung Israels in Gilgal*
1Mo 17,9-14.23-27; Kol 2,11-12

**5** Als nun alle Könige der Amoriter, die diesseits des Jordan gegen Westen wohnten, und alle Könige der Kanaaniter am Meer hörten, wie der HERR das Wasser des Jordan vor den Söhnen Israels ausgetrocknet hatte, bis sie hinübergezogen waren, da verzagte ihr Herz, und es blieb kein Mut mehr in ihnen vor den Söhnen Israels.
[2] Zu der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir scharfe Messer und beschneide die Söhne Israels wiederum, zum zweiten Mal! [3] Da machte sich Josua scharfe Messer und beschnitt die Söhne Israels auf dem Hügel Aralot. [4] Und das ist der Grund, warum Josua sie beschnitt: Alles Volk männlichen Geschlechts, das aus Ägypten gezogen war, alle Kriegsleute waren in der Wüste auf dem Weg gestorben, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren.
[5] Das ganze Volk, das ausgezogen war, war zwar beschnitten; aber das ganze Volk, das auf dem Weg in der Wüste geboren war, nach ihrem Auszug aus Ägypten, war nicht beschnitten worden. [6] Denn die Kinder Israels wanderten 40 Jahre lang in der Wüste, bis die ganze Generation umgekommen war, die Kriegsleute, die aus Ägypten gezogen waren, weil sie der Stimme des HERRN nicht gehorcht hatten; wie denn der HERR ihnen geschworen hatte, dass sie das Land nicht sehen sollten, von dem der HERR ihren Vätern geschworen hatte, dass er es uns geben würde – ein Land, in dem Milch und Honig fließt. [7] Ihre Söhne nun, die Er an ihrer Stelle erweckt hatte, die beschnitt Josua; denn sie waren unbeschnitten, weil man sie auf dem Weg nicht beschnitten hatte. [8] Als nun das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im La-

**6** 22,27; 2Mo 12,26; 13,14; 5Mo 6,20; Ps 44,2; 78,3-7
**7** *Gedenken* 2Mo 12,14; 5Mo 16,3; 1Chr 16,12
**8** V. 3; 1,16
**9** vgl. 2Mo 28,21; 1Kö 18,31
**10** 3,17
**11** vgl. V. 4; 4Mo 10,33; Jes 52,12
**12** 4Mo 32,20-22
**13** Ri 20,1
**14** *groß* 3,7; *fürchteten* 1,17; 2Mo 14,31; 5Mo 34,9; 1Sam 12,18; 1Kö 3,28
**16** *Lade* 3,8
**18** vgl. 3,15-16
**19** *Gilgal* 5,9-10; 10,7.15.43; 1Sam 11,14-15; 15,12.33; Mi 6,5
**20** s. V. 3.8
**21** s. V. 6
**22** s. V. 7; 3,17
**23** *vertrock.* 2Mo 14,21-22; Ps 66,6
**24** *erkennen* 2Mo 9,16; 1Kö 8,42-43; 2Kö 19,19; Ps 98,1-3; Jes 51,5; 52,10; *fürchtet* 2Mo 14,31; 5Mo 6,2; Jes 10,6-7

**1** *Amoriter* 4Mo 13,29; *Mut* s. 2,9-11; Ps 48,6-7; Hes 21,12
**2** *beschn.* 1Mo 17,10-14; 2Mo 4,24-26 vgl. Lk 1,59; 2,21
**4** 4Mo 14,22-23; 26,64-65
**5** vgl. Röm 2,25-29; Gal 6,15
**6** *40 Jahre* 4Mo 14,33-35; *bis* Ps 95,11; Hebr 3,9-11; 3,17-18; *fließt* 2Mo 3,8.17
**7** 5Mo 1,39
**8** 1Mo 34,25

**4,19 zehnte Tag des ersten Monats.** März-April. Abib hieß der Monat bei den Juden vor dem Exil; das nach-exilische Israel nannte ihn Nisan.

**5,1 hörten.** Berichte von Gottes übernatürlicher Öffnung eines Übergangs erzeugte bei den Kanaanitern Furcht. Da der Jordan Hochwasser führte (3,15), als Gott das Wunder wirkte, war dieses umso größer und einschüchternder. Für die Völker im Land war das Wunder eine überzeugende Demonstration der Macht Gottes (4,24). Dies fügte sich den Berichten über das Wunder am Roten Meer noch krönend hinzu (2,10).

**5,2 beschneide.** Gott befahl Josua, die Beschneidung bei allen Männern unter 40 durchführen zu lassen. Diese waren Söhne der Generation, die in der Wüste umkam, Überlebende (vgl. V. 6.7) der neuen Generation, die Gott in 4Mo 13.14 verschonte. Dieses chirurgische Zeichen einer Glaubensverpflichtung an den abrahamitischen Bund (s. 1Mo 17,9-14) wurde während der Wüstenreise ignoriert. Jetzt wollte Gott es wieder einsetzen, damit die Israeliten in ihrem Land gleich einen richtigen Anfang nehmen würden. *S. Anm. zu Jer 4,4.*

**5,8 bis sie heil wurden.** Das spricht von der Zeit, die es braucht, um sich von einer solch schmerzhaften und potentiell infizierten Wunde zu erholen.

ger, bis sie heil wurden. [9] Und der Herr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt! Darum wird jener Ort Gilgal genannt bis zu diesem Tag.

*Die Passahfeier.*
*Der Fürst über das Heer des Herrn*
2Mo 12,1-28; 4Mo 9,1-14

[10] Während nun die Kinder Israels sich in Gilgal lagerten, hielten sie das Passah am vierzehnten Tag des Monats, am Abend, in den Ebenen von Jericho. [11] Und am Tag nach dem Passah aßen sie von dem Getreide des Landes, nämlich ungesäuertes Brot und geröstetes Korn, an ebendiesem Tag. [12] Und das Manna hörte auf am folgenden Tag, als sie von dem Getreide des Landes aßen; und es gab für die Kinder Israels kein Manna mehr, sondern in jenem Jahr aßen sie vom Ertrag des Landes Kanaan.
[13] Es geschah aber, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah sich um; und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, der hatte ein blankes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? [14] Er sprach: Nein, sondern ich bin der Fürst über das Heer des Herrn; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht? [15] Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat es.

*Die Einnahme Jerichos*
Hebr 11,30; 5Mo 7,16.24-26; 20,16-18; Zeph 1,16

**6** Jericho aber war verschlossen und verriegelt vor den Kindern Israels, so dass niemand heraus- oder hineingehen konnte. [2] Und der Herr sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho samt seinem König und den tapferen Kriegern in deine Hand gegeben. [3] Darum sollt ihr um die Stadt ziehen, alle Kriegsleute, einmal rings um die Stadt herum. So sollst du es sechs Tage lang tun. [4] Und sieben Priester sollen sieben Hörner des Halljahres vor der Lade hertragen; und am siebten Tag sollt ihr siebenmal um die Stadt ziehen, und die Priester sollen in die Schopharhörner stoßen. [5] Und wenn man das Horn des Halljahres bläst und ihr den Ton des Schopharhornes hört, so soll das ganze Volk ein großes Kriegsgeschrei erheben. Dann werden die Stadtmauern in sich zusammenstürzen, und das Volk soll hinaufsteigen, jeder gerade vor sich hin!
[6] Da rief Josua, der Sohn Nuns, die Priester zu sich und sprach zu ihnen: Tragt die Bundeslade und lasst sieben Priester sieben Hörner des Halljahres vor der Lade des Herrn hertragen! [7] Zum Volk aber sprach er: Macht euch auf und zieht um die Stadt, und die gerüsteten Krieger sollen vor der Lade des Herrn hergehen! [8] Als Josua dies zum Volk gesagt hatte, zogen die sieben Priester hin, welche die sieben Hörner des Halljahres vor dem Herrn hertrugen, und sie stießen in die Hörner, und die Bundeslade des Herrn folgte ihnen nach. [9] Und die gerüsteten Krieger schritten vor den Priestern her, die in die Hörner stießen, und die Nachhut folgte der Lade nach, und sie stießen beständig in die Hörner.
[10] Josua aber gebot dem Volk und sprach: Ihr sollt kein Kriegsgeschrei erheben, noch eure Stimme hören lassen; auch soll kein Wort aus eurem Mund gehen bis zu dem Tag, da ich zu euch sagen werde: »Erhebt ein Kriegsgeschrei!« Dann sollt ihr ein Kriegsgeschrei erheben! [11] Und die Lade des Herrn zog einmal rings um die Stadt, und sie kamen wieder in das Lager und blieben über Nacht im Lager.
[12] Und Josua stand am Morgen früh auf, und die Priester trugen die Lade des Herrn, [13] auch trugen die sieben Priester die sieben Hörner des Halljahres vor der Lade des Herrn her und stießen fortwährend in die Hörner; und die gerüsteten Krieger gingen vor ihnen her, aber die Nachhut folgte der Lade des Herrn, und sie stießen fortwährend in die Hörner. [14] Am zweiten Tag zogen sie auch einmal um die Stadt und kamen wieder ins Lager. Das taten sie sechs Tage lang.
[15] Am siebten Tag aber machten sie sich früh auf, bei Anbruch der Morgenröte, und sie zogen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; nur an

**9** *Schande* 1Mo 34,14; 1Sam 17,26; *Ägyptens* 3Mo 18,3; Hes 20,7-8; *Gilgal* s. 4,19; 2Sam 19,15
**10** 2Mo 12,6.11; 4Mo 9,5
**11** *Tag* 2Mo 13,6-7
**12** 2Mo 16,35; Joh 6,31-35
**13** *Mann* 1Mo 18,2; 32,24; 2Mo 23,23; *Schwert* 4Mo 22,23; 1Chr 21,16 vgl. Offb 1,16; 19,15
**14** *Fürst* 2Mo 23,20; 5Mo 32,39-42; Hes 37,25; Dan 8,9-11; 9,25; Apg 3,15; 5,31; Offb 1,5; 19,16
**15** 2Mo 3,5; 3Mo 25,23; Jes 27,5; Apg 7,33

**1** 2,7 vgl. 4Mo 32,17
**2** 2,1.9.24; 8,1; 4Mo 14,9; 5Mo 7,24
**3** V. 7.14
**4** *sieben* 1Kö 18,43; 2Kö 5,10; *Halljahres* 3Mo 25,9; 4Mo 10,8-9; Ri 7,16.20
**5** 2Chr 13,12-15; 20,21-22
**6** V. 8; 3,6
**7** 1,14; 4,13
**8** V. 6; 4Mo 32,20-21
**9** *Nachhut* 4Mo 10,25
**10** *Stimme* Jes 42,2; Mt 12,19; *Kriegsgesch.* V. 5.16.20
**12** *früh* s. 3,1
**13** *trugen* 1Chr 15,26
**14** V. 3.11
**15** *früh* s. V. 12; Ps 108,3

**5,9 die Schande … abgewälzt.** Durch das Wunder, dass er das Volk ins Land brachte, nahm Gott die Schande weg (»abgewälzt«), die die Ägypter auf sie gelegt hatten.

**5,10 Passah.** Zum Gedenken an Gottes Befreiung aus Ägypten (s. 2Mo 7-12). Eine solche Erinnerung stärkte das Vertrauen des Volkes in Gott, bei der Inbesitznahme des neuen Landes für sie zu wirken.

**5,12 das Manna hörte auf.** Gott stellte dieses Nahrungsmittel bereits seit der Zeit von 2Mo 16 zur Verfügung, über einen Zeitraum von 40 Jahren (2Mo 16,35). Da es im Land Kanaan reichlich Nahrung gab, konnten sie sich nun selbst mit Erzeugnissen wie Datteln, Gerste und Oliven versorgen.

**5,13-15 Fürst.** Der Herr Jesus Christus (6,2; vgl. 5,15 mit 2Mo 3,2.5) in einer Erscheinung vor seiner Menschwerdung (Christophanie). Er kam als der Engel (Bote) des Herrn, so als wäre er ein Mensch gewesen (vgl. einer der 3 »Engel« in 1Mo 18). Josua neigte sich in angemessener Verehrung vor ihm. Mit gezücktem Schwert zeigte der Fürst des Heeres durch seine Haltung, dass er bereit war, Israel den Sieg über die Kanaaniter zu geben (6,2; vgl. 1,3).

**6,1 Jericho.** Die Stadt war durch eine doppelte Mauer befestigt, die äußere war 1,80 m dick und die innere 3,60 m; zwischen ihnen befanden sich Holzbalken, um die Häuser auf den Mauern zu stützen. Da Jericho auf einem Hügel erbaut war, konnte es nur über eine steile Anhöhe eingenommen werden, was den Israeliten einen großen Nachteil verschaffte. Angreifer einer solchen »Festung« bedienten sich häufig einer mehrmonatigen Belagerung, um eine Kapitulation durch Aushungern zu erzwingen.

**6,3-21** Die bizarre Militärstrategie des Herummarschierens um Jericho gab den Israeliten die Möglichkeit, Gott bei seinem Wort zu nehmen (V. 2). Zudem würden sie die Verteidiger verstärkt beunruhigen. Die Zahl 7 wird manchmal verwendet, um Vollkommenheit anzudeuten (vgl. 2Kö 5,10.14).

**6,5** Gott gab Israel die Zusicherung eines erstaunlichen Wunders, geradeso wie er es am Jordan tat.

diesem Tag zogen sie siebenmal um die Stadt. [16] Und beim siebten Mal, als die Priester in die Hörner stießen, da sprach Josua zum Volk: Erhebt ein Kriegsgeschrei; denn der HERR hat euch die Stadt gegeben! [17] Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Bann des HERRN verfallen sein! Nur die Hure Rahab soll am Leben bleiben, sie und alle, die bei ihr im Haus sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. [18] Ihr aber hütet euch vor dem Gebannten, damit ihr nicht, nachdem ihr es gebannt habt, doch von dem Gebannten etwas nehmt und über das Lager Israels einen Bann bringt und es ins Unglück kommt! [19] Aber alles Silber und Gold samt den ehernen und eisernen Geräten soll dem HERRN geheiligt sein; es soll in den Schatz des HERRN kommen!
[20] Da erhob das Volk ein Kriegsgeschrei, und [die Priester] stießen in die Schopharhörner. Als nun das Volk den Schall der Hörner hörte und ein großes Kriegsgeschrei erhob, da stürzte die Mauer in sich zusammen, und das Volk drang in die Stadt ein, jeder gerade vor sich hin. So nahmen sie die Stadt ein. [21] Und sie vollstreckten den Bann an allem, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwertes, an Männern und Frauen, Jungen und Alten, Rindern, Schafen und Eseln. [22] Aber Josua sprach zu den beiden Männern, die das Land ausgekundschaftet hatten: Geht in das Haus der Hure und bringt die Frau von dort heraus samt allen ihren Angehörigen, wie ihr es ihr geschworen habt!
[23] Da gingen die jungen Männer, die Kundschafter, hinein und führten Rahab heraus samt ihrem Vater und ihrer Mutter und ihren Brüdern und allen ihren Angehörigen; ihr ganzes Geschlecht führten sie hinaus und brachten sie außerhalb des Lagers Israels unter. [24] Aber die Stadt und alles, was darin war, verbrannten sie mit Feuer; nur das Silber und Gold und die ehernen und eisernen Geräte legten sie in den Schatz des Hauses des HERRN. [25] So ließ Josua die Hure Rahab leben samt dem Haus ihres Vaters und allen ihren Angehörigen; und sie blieb in Israel wohnen bis zu diesem Tag, weil sie die Boten verbarg, die Josua gesandt hatte, um Jericho auszukundschaften.
[26] Zu der Zeit schwor Josua und sprach: Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho [wieder] bauen wird! Wenn er ihren Grund legt, so soll es ihn seinen erstgeborenen Sohn kosten, und wenn er ihre Tore setzt, so soll es ihn seinen jüngsten Sohn kosten! [27] Und der HERR war mit Josua, und die Kunde von ihm verbreitete sich im ganzen Land.

*Achans Sünde und die Niederlage bei Ai*
Jos 22,20; 5Mo 7,25-26

**7** Aber die Kinder Israels vergriffen sich an dem Gebannten; denn Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, vom Stamm Juda, nahm etwas von dem Gebannten. Da entbrannte der Zorn des HERRN über die Kinder Israels.
[2] Und Josua sandte Männer aus von Jericho nach Ai, das bei Beth-Awen liegt, östlich von Bethel, und er sprach zu ihnen: Geht hinauf und kundschaftet das Land aus! Und die Männer gingen hinauf und kundschafteten Ai aus. [3] Und als sie wieder zu Josua kamen, sprachen sie zu ihm: Lass nicht das ganze Volk hinaufziehen; etwa zwei- oder dreitausend Mann sollen hinaufziehen und Ai schlagen; bemühe nicht das ganze Volk, dahin zu gehen, denn sie sind wenige! [4] So zogen vom Volk etwa 3 000 Mann hinauf; aber sie flohen vor den Männern von Ai. [5] Und die Männer von Ai erschlugen etwa 36 Mann von ihnen und jagten ihnen nach vom Stadttor bis nach Sebarim und schlugen sie am Abhang. Da wurde das Herz des Volkes verzagt und [zerfloß] wie Wasser.
[6] Josua aber zerriss seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des HERRN, bis zum Abend, er und die Ältesten Israels, und sie warfen Staub auf ihre Häupter. [7] Und Josua sprach: Ach, Herr, HERR! Warum hast du denn dieses Volk über den Jordan geführt, um uns in die Hände der Amoriter zu geben und uns umzubringen? O hätten wir uns doch entschlossen, jenseits des Jordan zu bleiben! [8] Ach, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel seinen Feinden den Rücken gekehrt hat? [9] Wenn das die Kanaaniter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umzingeln und unseren Namen von der Erde ausrotten! Was willst du nun für deinen großen Namen tun?
[10] Da sprach der HERR zu Josua: Steh auf, warum liegst du denn auf deinem Angesicht? [11] Israel hat sich versündigt, sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, indem sie von dem Gebannten genommen und davon

**16** s. V. 5 vgl. 2Chr 20,22
**17** *Bann* 3Mo 27,28; 4Mo 21,2-3; *Boten* 2,1.4
**18** *Gebannt.* 7,1.11-12; 5Mo 7,26; 13,16-17; *Unglück* 7,25
**19** 1Chr 18,11; 26,26-28
**20** Hebr 11,30
**21** 5Mo 7,2.16; 13,15-16; 20,16-17; 1Sam 15,3.18; 1Kö 20,42
**22** 2,12-14
**23** *Rahab* 2,18-19; Hebr 11,31
**24** *Feuer* 5Mo 13,16; *Schatz* V. 19
**25** *Rahab* Mt 1,5 vgl. Apg 10,35
**26** *Verflucht* 1Kö 16,34; *Jericho* 2Kö 2,4-5; 2Chr 28,15; Lk 10,30; 19,1
**27** *war* 1,5.9; 5Mo 31,6; 1Sam 18,14; 2Sam 5,10; 8,6; *Kunde* 9,1.3; 2Sam 7,9

**1** *nahm* V. 11.21; 1Chr 2,7; *Zorn* 22,20; 4Mo 11,10; 5Mo 29,20; 1Chr 21,7; Jer 7,20; Joh 3,36; Röm 1,18
**2** *Ai* 1Mo 12,8; Neh 7,32; *Beth-Awen* 18,12; 1Sam 13,5
**4** 5Mo 28,25; Jes 59,2
**5** 5Mo 1,44-45; *verzagt* vgl. 2,9; 5,1; 3Mo 26,36
**6** *zerriss* 4Mo 14,6; Ri 11,35; 2Sam 13,31; Hi 1,20; *Staub* 1Sam 4,12; 2Sam 1,2; Neh 9,1; Est 4,1
**7** 2Mo 5,22; 2Kö 3,10
**8** Esr 9,10
**9** *hören* 2Mo 32,12; 4Mo 14,13; 5Mo 9,28; *ausrotten* 5Mo 32,26; Ps 83,5; *Namen* Ps 79,9; Hes 20,9
**10** V. 13; 2Mo 14,15
**11** *übertret.* 23,16; 5Mo 17,2; Jes 50,1; Hos 6,7; *gestohlen* 2Mo 20,15; Mal 3,8-9; Mt 6,19-20; *verheiml.* 2Kö 5,25-26; Apg 5,1.9

**6,16** Das laute einstimmige Geschrei drückte die Erwartung aus, dass Gott entsprechend seiner Verheißung handeln würde (V. 2.5, 16).

**6,17 dem Bann … verfallen.** Der hebr. Ausdruck meint »vollkommene Zerstörung«, so wie in V. 21, d.h. etwas einer Gottheit als Beute zu bannen oder zu widmen.

**6,22-25** Josua respektierte das Versprechen, dass Rahabs Haus Schutz zugesichert wurde. Der Teil der Mauer, der dieses Haus stützte, dürfte nicht gefallen sein, so dass aller Besitz im Inneren bewahrt wurde.

**6,26** Gott legte einen Fluch auf jeden, der Jericho wieder aufbauen würde. Während das Gebiet um Jericho später bis zu einem gewissen Maß wieder bevölkert wurde (2Sam 10,5), dauerte es bis zur Herrschaft Ahabs, dass Hiel Jericho wieder aufbaute; auf ihn fiel der Fluch, durch den er seinen ältesten und seinen jüngsten Sohn verlor (1Kö 16,34).

**6,27** Gott hielt sein Versprechen, dass er mit Josua sein würde (1,5-9).

**7,1-5** Israels Niederlage gleicht einem früheren Rückschlag gegen die Amalekiter (4Mo 14,39-45).

**7,2 Ai.** Eine Stadt westlich des Jordan, im Hügelland östlich von Bethel (vgl. 1Mo 12,8).

**7,3 wenige.** Die »wenigen« Einwohner Ais werden in 8,25 mit 12.000 angegeben (vgl. 8,3).

**7,9 Was fügst du da deinem großen Namen zu?** Das Hauptanliegen ist die Verherrlichung und Ehre Gottes (vgl. Daniels Gebet in Dan 9,16-19).

gestohlen und es verheimlicht und unter ihre Geräte gelegt haben! [12] Darum können die Kinder Israels vor ihren Feinden nicht bestehen, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind zu einem Bann geworden. Ich werde künftig nicht mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann aus eurer Mitte vertilgt!

[13] Steh auf, heilige das Volk und sprich: Heiligt euch für morgen; denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Es ist ein Bann in deiner Mitte, Israel; du kannst vor deinen Feinden nicht bestehen, bis ihr den Bann aus eurer Mitte wegtut! [14] Und ihr sollt am Morgen herzutreten, Stamm für Stamm; und der Stamm, den der HERR [durchs Los] treffen wird, der soll herzutreten, Geschlecht für Geschlecht; und das Geschlecht, das der HERR [durchs Los] treffen wird, das soll Haus für Haus herzutreten; und das Haus, das der HERR [durchs Los] treffen wird, das soll Mann für Mann herzutreten. [15] Und wer [durchs Los] im Besitz des Gebannten erfunden wird, den soll man mit Feuer verbrennen samt allem, was er hat, weil er den Bund des HERRN übertreten und eine Schandtat in Israel begangen hat!

[16] Da machte sich Josua am Morgen früh auf und brachte Israel Stamm für Stamm herzu; und es wurde [durchs Los] der Stamm Juda getroffen. [17] Und als er die Geschlechter Judas herzubrachte, da wurde das Geschlecht der Serachiter [durchs Los] getroffen. Und als er das Geschlecht der Serachiter herzubrachte, Mann für Mann, da wurde Sabdi [durchs Los] getroffen. [18] Und als er dessen Haus herzubrachte, Mann für Mann, da wurde Achan [durchs Los] getroffen, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, aus dem Stamm Juda.

[19] Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib doch dem HERRN, dem Gott Israels, die Ehre, und lege ein Geständnis vor ihm ab und sage mir: Was hast du getan? Verbirg es nicht vor mir! [20] Da antwortete Achan dem Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich an dem HERRN, dem Gott Israels, versündigt; denn dies habe ich begangen: [21] Ich sah unter der Beute einen kostbaren babylonischen Mantel und 200 Schekel Silber und einen Goldbarren, 50 Schekel schwer; da gelüstete mich danach, und ich nahm es; und siehe, es ist in meinem Zelt in der Erde vergraben, und das Silber darunter! [22] Da sandte Josua Boten hin; die liefen zu dem Zelt; und siehe, es war in seinem Zelt verborgen, und das Silber darunter. [23] Und sie nahmen es aus dem Zelt und brachten es zu Josua und zu allen Kindern Israels und schütteten es aus vor dem HERRN.

[24] Da nahm Josua Achan, den Sohn Serachs, samt dem Silber, dem Mantel und dem Goldbarren, seine Söhne und seine Töchter, auch seine Rinder, seine Esel und seine Schafe, samt seinem Zelt und allem, was er hatte; und ganz Israel war mit ihm, und sie führten sie in das Tal Achor hinauf. [25] Und Josua sprach: Wie du uns ins Unglück gebracht hast, so bringe dich der HERR ins Unglück an diesem Tag! Und ganz Israel steinigte ihn; und man verbrannte sie mit Feuer und warf Steine auf sie. [26] Und sie errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, [der] bis zu diesem Tag [dort geblieben ist]. Und der HERR ließ ab von der Glut seines Zorns. Daher heißt jener Ort »Tal Achor« bis zu diesem Tag.

*Die Einnahme von Ai*
5Mo 21,22-23

**8** Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt! Nimm alles Kriegsvolk mit dir und mache dich auf und ziehe hinauf nach Ai! Siehe, ich habe den König von Ai in deine Hand gegeben samt seinem Volk und seiner Stadt und seinem Land. [2] Und du sollst mit Ai und ihrem König verfahren, wie du mit Jericho und seinem König verfahren bist, außer dass ihr die Beute und ihr Vieh unter euch teilen dürft; aber lege dir einen Hinterhalt hinter der Stadt!

[3] Da machte sich Josua auf und alles Kriegsvolk, um nach Ai hinaufzuziehen; und Josua erwählte 30 000 tapfere Krieger; und er sandte sie aus bei Nacht [4] und gebot ihnen und sprach: Habt Acht, ihr sollt den Hinterhalt bilden hinter der Stadt; entfernt euch aber nicht allzu weit von der Stadt, und seid alle bereit! [5] Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wir wollen uns zu der Stadt begeben. Und wenn sie, wie zuvor, herausziehen uns entgegen, so wollen wir vor ihnen fliehen, [6] damit sie herauskommen hinter uns her, bis wir sie von der Stadt abgeschnitten haben; denn sie werden sagen: »Sie fliehen vor uns wie zuvor!« Und wenn wir vor ihnen fliehen, [7] so sollt ihr euch aus dem Hinterhalt aufmachen und die Stadt einnehmen; denn der HERR, euer Gott, wird sie in eure Hand

**12** *bestehen* 4Mo 14,42; Ri 2,14; *Bann* 6,18; 5Mo 7,26
**13** *heilige* s. 3,5; *wegtut* 5Mo 13,5
**14** 1Sam 10,19; Spr 16,33
**15** *Feuer* 5Mo 13,16-17; *Schandtat* 1Mo 34,7; Ri 20,6
**16** *früh* s. 3,1
**17** *Serachit.* 4Mo 26,20; 1Chr 2,4-7
**18** *getroffen* 4Mo 32,23; 1Sam 14,42 vgl. Lk 12,2
**19** *Ehre* 1Sam 6,5; Jer 13,16; Joh 9,24; *sage* 4Mo 5,6-7; Neh 9,2; Ps 32,5; Dan 9,4; 1Joh 1,9
**20** *versünd.* V. 11; 5Mo 9,16; 1Sam 14,33; Hos 13,1; Mt 27,4
**21** *Mantel* 1Mo 10,10; *gelüstete* 1Mo 3,6; 2Mo 20,17; Spr 28,22; 1Kor 10,6; Gal 5,17; Jak 1,15; *vergraben* 3Mo 5,15.21; 1Chr 2,7; 2Chr 26,16
**22** V. 21
**24** *nahm* Hi 20,15; Spr 15,27; Pred 5,12; 1Tim 6,9-10; *Tal* V. 26; 15,7
**25** *Unglück* 1Kö 18,18; 1Chr 2,7; Gal 6,7; Hebr 12,15; *steinigte* 5Mo 13,10; 17,5; 19,21
**26** *Steinh.* 8,29; 2Sam 18,17; *ließ* vgl. 4Mo 16,46-50; 2Sam 21,14; *Achor* Jes 65,10; Hos 2,17

**1** *Fürchte* s. 1,9; 5Mo 7,18; 31,8; *gegeben* 6,2; Ps 44,3-4; Dan 2,21; 4,25
**2** *verfahren* 6,21; 10,1.28; *Beute* 5Mo 2,35; 3,7 vgl. 1Sam 14,30
**3** s. 2Mo 17,9
**4** V. 9.12; Ri 20,29
**5** *zuvor* 7,5; *fliehen* 2Mo 14,3; 15,9; Ri 20,32-33; Pred 9,12
**7** *denn* V. 1; Spr 21,30-31

**7,15.24.25** Achans Familie wurde mit ihm getötet. Sie wurden als Mitverschwörer seiner Tat angesehen. Sie halfen, seine Schuld zu verheimlichen, und enthielten anderen Informationen vor. In ähnlichen Fällen starben Familienangehörige bei Korahs Aufstand (4Mo 16), Hamans Fall (Est 9,13-14) und nach Daniels Befreiung aus der Grube (Dan 6,26).

**7,21 Ich sah.** Achans Sünde nahm in 4 Schritten ihren Lauf: »Ich sah … mich gelüstete … ich nahm … vergraben.« Davids Sünde mit Batseba folgte dem gleichen Schema (2Sam 11; vgl. Jak 1,14.15). **einen kostbaren babylonischen Mantel.** Ein kostspieliger, prunkvoller Mantel aus Sinear, verziert mit farbigen Menschen- oder Tierdarstellungen, in Handarbeit gewebt oder gefertigt, und vielleicht mit Juwelen besetzt. Das Wort wird in Jon 3,6 für einen Königsmantel verwendet.

**7,24 Achor.** Wörtl. »Ärger« (vgl. Jes 65,10; Hos 2,19).

**8,3 30.000 … Krieger.** Josuas Elite-Einheit war der von Ai weit überlegen, das nur eine Gesamtbevölkerung von 12.000 aufweisen konnte (8,25). Dieses Mal setzte Josua nicht einen kleinen Trupp ein (vgl. 7,3.4), sondern 30.000 Mann, um Ai zu plündern und anzuzünden, eine weitere Gruppe diente als Köder, um die Krieger aus der Stadt zu locken (V. 5.6), und eine dritte Abordnung von 5.000 Mann sollte Bethel daran hindern, Ai zur Hilfe zu kommen (V. 12).

**8,7 Gott wird sie in eure Hand geben.** In seiner Souveränität

geben. [8] Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so steckt sie in Brand; nach dem Wort des HERRN sollt ihr handeln! Seht, ich habe es euch geboten!

[9] So sandte Josua sie aus, und sie zogen in den Hinterhalt und hielten zwischen Bethel und Ai, westlich von Ai. Josua aber verbrachte jene Nacht in der Mitte des Volkes. [10] Und Josua machte sich am Morgen früh auf und musterte das Volk; und er zog mit den Ältesten Israels vor dem Volk her hinauf nach Ai. [11] Auch alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf; und sie rückten heran und stellten sich auf gegen die Stadt und lagerten sich nördlich von Ai, so dass [nur] das Tal zwischen ihnen und Ai war. [12] Er hatte aber etwa 5 000 Mann genommen und zwischen Bethel und Ai in den Hinterhalt gelegt, westlich von der Stadt. [13] Und so stellten sie das Volk auf, das ganze Lager nördlich von der Stadt, den Hinterhalt aber westlich von der Stadt; und Josua zog in jener Nacht mitten in das Tal.

[14] Als aber der König von Ai dies sah, da eilten die Männer der Stadt und machten sich früh auf und zogen heraus, um gegen Israel zu kämpfen, der König und sein ganzes Volk, an den bestimmten Ort vor der Arava; denn er wusste nicht, dass ein Hinterhalt gelegt war hinter der Stadt. [15] Josua aber und ganz Israel ließen sich vor ihnen schlagen und flohen auf dem Weg zur Wüste. [16] Da wurde das ganze Volk, das in der Stadt war, zusammengerufen, damit es ihnen nachjagte, und sie jagten Josua nach und wurden von der Stadt abgeschnitten. [17] Und es blieb nicht ein einziger Mann übrig in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, um Israel nachzujagen; und sie ließen die Stadt offen stehen und jagten Israel nach.

[18] Da sprach der HERR zu Josua: Strecke die Lanze, die du in der Hand hast, aus gegen Ai; denn ich will sie in deine Hand geben! Und Josua streckte die Lanze, die in seiner Hand war, gegen die Stadt aus. [19] Und der Hinterhalt brach rasch auf von seinem Ort, und sie liefen, als er seine Hand ausstreckte, und kamen in die Stadt und nahmen sie ein, und sie steckten die Stadt schnell in Brand. [20] Als sich nun die Männer von Ai umwandten und zurückschauten, siehe, da stieg der Rauch der Stadt zum Himmel auf; sie aber hatten keine Möglichkeit zu fliehen, weder dahin noch dorthin. Und das Volk, das zur Wüste floh, wandte sich um gegen seine Verfolger. [21] Denn als Josua und ganz Israel sah, dass der Hinterhalt die Stadt eingenommen hatte und dass der Rauch der Stadt aufstieg, wandten sie sich wieder um und schlugen die Männer von Ai. [22] Und jene waren aus der Stadt ausgezogen, ihnen entgegen, so dass sie zwischen die Söhne Israels kamen, [die sie] von beiden Seiten [angriffen]; und sie schlugen sie, bis kein Einziger von ihnen übrig war, der entflohen oder entkommen wäre. [23] Doch den König von Ai fing man lebendig und brachte ihn zu Josua.

[24] Und als Israel alle Einwohner von Ai auf dem Feld und in der Wüste, wohin sie ihnen nachgejagt waren, vollends niedergemacht hatte und alle durch die Schärfe des Schwertes gefallen waren, bis sie aufgerieben waren, da wandte sich ganz Israel gegen Ai und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes. [25] Und die Zahl all derer, die an jenem Tag fielen, Männer und Frauen, betrug 12 000, alle Einwohner von Ai. [26] Josua aber zog seine Hand, mit der er die Lanze ausstreckte, nicht zurück, bis an allen Einwohnern von Ai der Bann vollstreckt war. [27] Doch das Vieh und die Beute dieser Stadt teilte Israel unter sich, nach dem Wort des HERRN, das er Josua geboten hatte.

[28] Und Josua äscherte Ai ein und machte einen ewigen Schutthügel daraus, [der noch besteht] bis zum heutigen Tag. [29] Und er ließ den König von Ai an einen Holzstamm hängen bis zum Abend. Als aber die Sonne untergegangen war, gebot Josua, dass man seinen Leichnam von dem Holzstamm herabnehme; da warfen sie ihn unter das Tor der Stadt und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, der [noch] dort ist bis zum heutigen Tag.

*Der Altar auf dem Berg Ebal.*
*Die Verlesung des Gesetzes*

[30] Damals baute Josua dem HERRN, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal, [31] so wie Mose, der Knecht des HERRN, es den Kindern Israels geboten hatte, wie es geschrieben steht im Buch des Gesetzes Moses, einen Altar aus unbehauenen Steinen, über die man kein Eisen geschwungen hatte; und sie brachten dem HERRN darauf Brandopfer dar und opferten Friedensopfer.

[32] Und er schrieb dort auf die Steine eine Abschrift des Gesetzes Moses, das er in Gegenwart der Kinder Israels geschrieben hatte. [33] Und ganz Israel

**8** *geboten* 1,16-18 vgl. 5Mo 18,18
**9** *zwischen* V. 12; *Ai* Esr 2,28; Neh 7,32; *verbrachte* 1Mo 32,21
**10** *früh* s. 3,1; Ps 119,60
**12** *Hinterh.* s. V. 2.19
**14** *wusste* Ri 20,34; Pred 9,12 vgl. Mt 24,43-44; 1Th 5,3
**15** *Wüste* 18,12
**16** *zusamm.* Ri 20,39; *abgeschn.* V. 6; Ri 20,32
**17** *Mann* V. 24-25; 11,20; 5Mo 2,30; Hi 5,13
**18** *Herr* 2Mo 8,1; 17,11; 1Sam 17,47
**19** V. 6-8
**20** Ri 20,40; Ps 48,6; Am 2,14-16
**21** Ri 20,41
**22** 5Mo 7,2.16; Hi 20,4-5
**23** V. 29; 10,17.23; Ps 110,5
**24** 10,30-41; 11,10-14; 4Mo 21,24
**26** s. V. 18; 2Mo 17,11-13
**27** s. V. 2; Ps 50,10
**28** *Schutth.* 5Mo 13,17
**29** *hängen* 10,26-27; *Steinhauf.* 7,26
**30** *Altar* 1Mo 8,20; 12,7-8
**31** 2Mo 20,25; 5Mo 27,2-8
**32** 5Mo 27,3.8
**33** *trugen* 5Mo 31,25; 1Chr 15,11-15; *Fremdlinge* 4Mo 15,15; 5Mo 31,12; *segnen* 5Mo 11,29; 27,12

hatte Gott Israels frühere Niederlage wegen Achans Ungehorsam veranlasst (7,1-5). Trotz Israels überwältigender Zahl war Gottes souveräne Macht auch dieses Mal der Grund für den Sieg (8,7).

**8,18 die Lanze.** Josuas erhobene Lanze war das Zeichen zum Vorwärtsgehen, um Ai einzunehmen. Wahrscheinlich war das Hochheben der Lanze auch ein Hinweis auf sein Vertrauen in Gott: »denn ich will sie in deine Hand geben.« Zuvor ließen Moses erhobener Stab und Arme sein Vertrauen in Gott erkennen, dass er den Sieg über Amalek bringen würde (2Mo 17,8-13).

**8,29 den König von Ai.** Die vollständige Ausrottung der Bevölkerung Ais schloss selbst den König mit ein. Dieser kluge Schritt verhinderte spätere Bemühungen, eine kanaanitische Armee aufzustellen. Außerdem verdiente er als gottloser König eine Strafe nach biblischen Maßstäben (5Mo 21,22; Jos 10,26.27). Dadurch wurde Gottes Rache an seinen Feinden ausgeführt.

**8,30-35** Nachdem Josua das Landesinnere erobert hatte, fand diese Zeremonie im Gehorsam gegenüber 5Mo 27,1-26 statt (vgl. 6,1-8,35).

**8,30.31** Gott empfängt Dank für den Sieg. Der Altar wurde entsprechend den Anweisungen in 2Mo 20,24-26 aus unbehauenen Steinen errichtet, was einen einfachen Gottesdienst gestattete, unverdorben von menschlicher Effekthascherei. Josua gab dem Wort Gottes einen bestimmten und zentralen Ort.

samt seinen Ältesten und Vorstehern und Richtern stand zu beiden Seiten der Lade, den Priestern und den Leviten gegenüber, welche die Bundeslade des Herrn trugen, die Fremdlinge wie auch die Einheimischen; die eine Hälfte gegenüber dem Berg Garizim und die andere Hälfte gegenüber dem Berg Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, zuvor geboten hatte, das Volk Israel zu segnen. [34] Danach las er alle Worte des Gesetzes, den Segen und den Fluch, alles, wie es im Buch des Gesetzes geschrieben steht. [35] Es war kein Wort von allem, was Mose geboten hatte, das Josua nicht gelesen hätte vor der ganzen Gemeinde Israels, auch vor den Frauen und Kindern und den Fremdlingen, die in ihrer Mitte lebten.

### *Die List der Gibeoniter*

Jos 11,16-20; 2Sam 21,1-14

**9** Als dies nun alle Könige hörten, die diesseits des Jordan, auf dem Bergland und in der Schephela und der ganzen Küste des großen Meeres wohnten, dem Libanon gegenüber, die Hetiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, [2] da versammelten sie sich einmütig, um gegen Josua und gegen Israel zu kämpfen.

[3] Als aber die Einwohner von Gibeon hörten, was Josua mit Jericho und Ai getan hatte, [4] da gebrauchten sie eine List, und sie gingen hin und verstellten sich als Abgesandte: sie nahmen alte Säcke auf ihre Esel und alte, zerrissene und geflickte Weinschläuche, [5] auch alte und geflickte Schuhe an ihre Füße und zogen abgenutzte Kleider an, und alles Brot ihres Speisevorrats war hart und schimmlig.

[6] Und sie gingen zu Josua ins Lager nach Gilgal und sprachen zu ihm und zu den Männern von Israel: Wir sind aus einem fernen Land gekommen; so macht nun einen Bund mit uns! [7] Da sprachen die Männer von Israel zu den Hewitern: Vielleicht wohnt ihr in unserer Nähe; wie könnten wir da einen Bund mit euch machen? [8] Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte! Und Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und woher kommt ihr?

[9] Und sie sprachen zu ihm: Deine Knechte sind aus einem sehr fernen Land gekommen um des Namens des Herrn, deines Gottes, willen; denn wir haben die Kunde von ihm vernommen und alles, was er in Ägypten getan hat, [10] auch alles, was er den beiden Königen der Amoriter jenseits des Jordan getan hat, Sihon, dem König von Hesbon, und Og, dem König von Baschan, der in Astarot wohnte. [11] Darum sprachen unsere Ältesten und alle Einwohner unseres Landes zu uns und sagten: Nehmt Speise mit euch auf den Weg und geht hin, ihnen entgegen, und sprecht zu ihnen: »Wir sind eure Knechte, so macht nun einen Bund mit uns!« [12] Dieses unser Brot, das wir als Speisevorrat aus unseren Häusern nahmen, war noch warm, als wir auszogen, um zu euch zu gehen; nun aber, siehe, ist es hart und schimmlig. [13] Und diese Weinschläuche waren neu, als wir sie füllten, und siehe, sie sind zerrissen. Und diese unsere Kleider und unsere Schuhe sind abgenutzt worden von der sehr langen Reise!

[14] Da nahmen die Männer [Israels] von ihrer Speise, aber den Mund des Herrn befragten sie nicht. [15] Und Josua machte Frieden mit ihnen und schloss einen Bund mit ihnen, dass sie am Leben bleiben sollten; und die Obersten der Gemeinde schworen ihnen. [16] Aber nach drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, hörten sie, dass jene aus ihrer Nähe wären und mitten unter ihnen wohnten. [17] Denn als die Kinder Israels weiterzogen, kamen sie am dritten Tag zu ihren Städten; die hießen Gibeon, Kaphira, Beerot und Kirjat-Jearim.

[18] Und die Kinder Israels schlugen sie nicht, weil die Obersten der Gemeinde ihnen geschworen hatten bei dem Herrn, dem Gott Israels. Aber die ganze Gemeinde murrte gegen die Obersten. [19] Da sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen geschworen bei dem Herrn, dem Gott Israels, darum können wir sie nicht angreifen. [20] So wollen wir an ihnen handeln: Wir wollen sie leben lassen, damit nicht ein Zorn über uns kommt um des Eides willen, den wir ihnen geschworen haben.

[21] Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasst sie leben, damit sie Holzhauer und Wasserschöpfer für die ganze Gemeinde werden, wie ihnen die Obersten gesagt haben! [22] Und Josua rief sie zu sich und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt: »Wir wohnen sehr weit von euch weg«, während ihr doch mitten unter uns wohnt? [23] Darum sollt ihr verflucht sein und nicht aufhören, Knechte und Holzhauer und Wasserschöpfer zu sein für das Haus meines Gottes!

[24] Da antworteten sie Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten als gewiss berichtet worden, dass der Herr, dein Gott, seinem Knecht Mose geboten hat, euch das ganze Land zu geben und alle

**34** *las* 5Mo 31,10-12; Neh 9,3; 13,1; *Segen* 3Mo 26; 5Mo 27,1-26; 28,2.15; 30,15-20
**35** 5Mo 29,10-15; 31,10-13; Neh 8,3 vgl. 1Th 5,27

**1** 2Mo 3,8.17; 4Mo 13,29
**2** 24,11; 2Chr 20,1; Ps 83,4-6; Jes 54,17
**3** *Gibeon* 10,2; 2Sam 2,13; 20,8; *getan* 6,21.24; 8,26-28; *List* 1Mo 27,35; 1Chr 12,17 vgl. Lk 20,23; 2Kor 11,3
**4** *Weinschl.* Ps 119,83; Mt 9,17
**5** *Schuhe* V. 13 vgl. 5Mo 29,5
**6** *Gilgal* 5Mo 11,30; 20,11-15
**7** *Hewitern* V. 1; 11,19; 1Mo 10,17; *Bund* 2Mo 23,32
**8** *Knechte* V. 11; 5Mo 20,11.15; 2Kö 10,5
**9** *Namens* 2Chr 6,32; Jes 55,5; *Kunde* 2,10; 2Mo 15,14
**10** 4Mo 21,23-35; 5Mo 1,4
**11** *sprecht* Esr 8,17
**12** V. 4-5
**14** 4Mo 27,21; 1Sam 30,7-8; Spr 3,5.7; Jes 5,21; Jak 1,5
**15** *Frieden* 11,19; *schworen* 2Sam 21,2
**16** Spr 12,19
**17** 10,2; 18,25-28; Esr 2,24
**18** Ps 15,4; Pred 5,3-5; 8,2; Mt 5,33
**19** s. V. 15.18
**20** 2Sam 21,1-2; Hes 17,19; Sach 5,3-4; Mal 3,5
**21** 5Mo 29,11; 2Chr 2,17-18
**22** *Warum* 1Mo 3,13; 29,25
**23** 1Mo 9,25; 10,15-17
**24** *geboten* 5Mo 7,1-2; *fürchteten* s. 2,9-11; Hi 2,3-4

**9,3 Einwohner.** Gibeon im Land der Heviter (V. 7) oder Horiter (vgl. 1Mo 36,2.20) lag im Nordwesten Jerusalems und ca. 11 km vom Gebiet Ais entfernt. Es war eine große Stadt mit wehrfähigen Männern (10,2). Sie stand in einem Verbund mit drei anderen Städten (9,17).

**9,4-15** Der Plan der Gibeoniter, Israel hinters Licht zu führen, ging auf. Israel fiel auf sie rein und sündigte, weil es im Gebet nicht wachsam war und Gott nicht nach seinem Willen fragte (V. 14; vgl. Spr 3,5.6).

**9,15** Israel schloss mit den Gibeonitern Frieden (11,19), die in ihrer Nähe lebten, obwohl Gott ihnen geboten hatte, die Menschen in den Städten des Landes zu eliminieren (5Mo 7,1.2). Mit Städten außerhalb Kanaans erlaubte Gott Friedensabkommen (5Mo 20,10-15).

**9,21-23** Obwohl er den Friedensbund mit den Gibeonitern respektierte (V. 19), machte Josua sie wegen ihrer Täuschung zu Holzfällern und Wasserträgern. Dieser Fluch entsprach dem immerwährenden (V. 23) Fluch Noahs: »Verflucht sei Kanaan!« (1Mo 9,25). Gibeon wurde ein Teil vom Gebiet Benjamins (Jos 18,25). Später bestimmte Josua Gibeon zu einer Leviten-Stadt (21,17). Nehemia erfuhr die Hilfe einiger Gibeoniter beim Wiederaufbau der Mauern Jerusalems (Neh 3,7).

Einwohner des Landes vor euch her zu vertilgen; da fürchteten wir sehr um unser Leben wegen euch und haben darum so gehandelt. [25] Nun aber siehe, wir sind in deiner Hand; wie du es für gut und recht hältst, mit uns zu verfahren, so sollst du verfahren! [26] Und er verfuhr auf diese Weise mit ihnen und errettete sie aus der Hand der Kinder Israels, dass sie sie nicht töteten. [27] Und Josua machte sie an jenem Tag zu Holzhauern und Wasserschöpfern für die Gemeinde und für den Altar des HERRN, an dem Ort, den Er erwählen würde; [und so ist es] bis zu diesem Tag.

*Josuas Sieg bei Gibeon. Das wunderbare Eingreifen Gottes*
Hab 3,11; Hi 9,7

**10** Als aber Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, hörte, dass Josua Ai erobert und an ihm den Bann vollstreckt hatte, und dass er es mit Ai samt seinem König ebenso gemacht hatte, wie mit Jericho und seinem König, und dass die Einwohner von Gibeon mit Israel Frieden gemacht hatten und in ihrer Mitte wohnten, [2] da fürchteten sie sich sehr; denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine der Königsstädte, und es war größer als Ai, und alle seine Männer waren tapfere Krieger. [3] Da sandte Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, [Boten] zu Hoham, dem König von Hebron, und zu Piream, dem König von Jarmut, und zu Japhia, dem König von Lachis, und zu Debir, dem König von Eglon, und ließ ihnen sagen: [4] Kommt herauf zu mir und helft mir, dass wir Gibeon schlagen; denn es hat mit Josua und den Kindern Israels Frieden gemacht!

[5] Da vereinigten sich die fünf Könige der Amoriter und zogen hinauf: der König von Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmut, der König von Lachis und der König von Eglon mit allen ihren Heeren; und sie belagerten Gibeon und bekämpften es. [6] Aber die Männer von Gibeon sandten Boten zu Josua ins Lager nach Gilgal und ließen ihm sagen: Zieh deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm rasch zu uns herauf und errette uns und hilf uns; denn alle Könige der Amoriter, die im Bergland wohnen, haben sich gegen uns versammelt!

[7] Und Josua zog hinauf von Gilgal, er und das ganze Kriegsvolk mit ihm und alle tapferen Krieger. [8] Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hand gegeben; niemand von ihnen wird vor dir bestehen können! [9] So kam Josua plötzlich über sie; denn er zog die ganze Nacht hindurch von Gilgal herauf. [10] Und der HERR erschreckte sie vor Israel und schlug sie in einer großen Schlacht bei Gibeon; und sie jagten ihnen nach auf dem Weg nach der Anhöhe von Beth-Horon, und sie schlugen sie bis Aseka und bis Makkeda. [11] Und es geschah, als sie vor Israel flohen und am Abhang von Beth-Horon waren, da ließ der HERR große Steine vom Himmel auf sie fallen bis Aseka, so dass sie starben; und die Zahl derer, die durch die Hagelsteine starben, war größer als die Zahl derer, welche die Söhne Israels mit dem Schwert umbrachten.

[12] Da redete Josua zu dem HERRN an dem Tag, als der HERR die Amoriter vor den Söhnen Israels dahingab, und sprach in Gegenwart Israels: Sonne, stehe still in Gibeon, und du, Mond, im Tal Ajalon!

**25** Jer 26,14 vgl. 2Sam 24,14
**27** *Holzhau.* V. 21; 5Mo 29,11; Jer 46,22; *Ort* 5Mo 12,5.11

**1** *Ai* s. 9,3; *Gibeon* 9,15-17; *fürchteten* 9,24; 5Mo 11,25
**3** *Hebron* 14,15; 1Mo 23,2; *Lachis* 2Kö 18,14.17; Mi 1,13
**4** *helft* Jes 8,9-10
**5** 9,1-2
**6** *Gilgal* 9,6; *Knechten* 9,8.23; Kol 4,1
**7** 8,3; Spr 21,30-31
**8** *Fürchte* 11,6; 5Mo 3,2; 20,1.3; Ri 4,14; 7,9; *bestehen* s. 1,5
**9** *ganze* 1Sam 11,9-11
**10** *schlug* 11,8; Ri 4,15; 1Sam 7,10; *Schlacht* Jes 28,21; *Beth-Ho.* 16,3.5; 18,13; 21,22; 1Sam 13,18; 21,22; *Aseka* 15,35; 1Sam 17,1; *Makeda* V. 16.21.28; 15,41
**11** *Herr* s. V. 10.14; *Hagelst.* 2Mo 9,22-26; Ps 18,13-15; Jes 30,30; Offb 16,21
**12** *redete* 1Sam 12,18; *Sonne* Jes 24,23; 28,21; Hab 3,10-11; *Ajalon* 19,43; 21,24; Ri 1,35; 1Sam 14,31

**10,1-11** Gibeon und 3 weitere Städte (9,17) wurden von einer Koalition von 5 Städten angegriffen. Israel kam zur Hilfe und Gott gab ihnen den Sieg (V. 10).

**10,11** Die Hagelsteine waren ein Wunder. Man beachte ihre: 1.) Herkunft – Gott; 2.) Größe – groß; 3.) Auswirkung – sie töteten mehr Männer als das Schwert; 4.) Selektivität – sie trafen nur die Feinde; 5.) Reichweite – »bis Aseka«; 6.) die Situation – an einem Abhang, als Gott die Sonne still stehen ließ, und 7.) die Ähnlichkeit mit dem Hagel, den Gott während seines kommenden Zorngerichts auf die Erde werfen wird (Offb 16,21).

**10,12-14 Sonne, stehe still … und du, Mond.** Einige sagen, dass eine Finsternis die Sonne überschattete, die die Hitze von Josuas müden Kriegsleuten fern hielt und ihnen Kühle während des Kampfes verschaffte. Andere nehmen an, dass eine örtliche (keine universale) Brechung der Sonnenstrahlen stattfand, so wie bei der örtlichen Finsternis in Ägypten (2Mo 10,21-23). Eine weitere Auffassung meint, dass es nur ihre subjektive Ausdrucksweise war, d.h. es kam Josuas Männern nur so vor, als würden Sonne und Mond still stehen, als Gott ihnen half, an einem 24 Stundentag das zu tun, was normalerweise länger dauern würde. Wiederum andere betrachten es als überschwänglich poetische Schilderung, nicht als buchstäbliche Tatsache. Diese Meinungen werden 10,12-14 jedoch nicht gerecht, und stellen Gottes Schöpfermacht überflüssigerweise in Frage. Das Beste ist es, das Geschehen als ein absolut gewaltiges Wunder anzusehen. Vom Willen des Herrn geleitet, befahl Josua der

Die ersten zehn Kapitel des Buches Josua beschreiben die Invasion ins Gelobte Land und die Eroberung der zentralen und mittleren Regionen.

**Der zentrale und südliche Eroberungszug**

Zentraler Eroberungszug
Südlicher Eroberungszug
? Genaue Lage ist unklar

[13] Da stand die Sonne still, und der Mond blieb stehen, bis sich das Volk an seinen Feinden gerächt hatte. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Aufrichtigen? So blieb die Sonne mitten am Himmel stehen und eilte nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag. [14] Und kein Tag war diesem gleich, weder zuvor noch danach, dass der HERR [so] auf die Stimme eines Mannes hörte; denn der HERR kämpfte für Israel. [15] Und Josua zog wieder ins Lager nach Gilgal, und ganz Israel mit ihm.

[16] Aber jene fünf Könige waren geflohen und hatten sich in der Höhle von Makkeda versteckt. [17] Da wurde dem Josua gemeldet: Die fünf Könige sind gefunden worden, verborgen in der Höhle von Makkeda! [18] Und Josua sprach: So wälzt große Steine vor den Eingang der Höhle und stellt Männer davor, um sie zu bewachen! [19] Ihr aber steht nicht still, jagt euren Feinden nach und schlagt ihre Nachhut; lasst sie nicht in ihre Städte kommen; denn der HERR, euer Gott, hat sie in eure Hand gegeben! [20] Als nun Josua und die Söhne Israels sie vollständig geschlagen hatten in einer sehr großen Schlacht, bis sie aufgerieben waren, und das, was von ihnen übrig blieb, in die festen Städte entkommen war, [21] da zog das ganze Volk mit Frieden wieder zu Josua zurück, in das Lager nach Makkeda; niemand regte seine Zunge gegen die Söhne Israels.

[22] Josua aber sprach: Öffnet den Eingang der Höhle und bringt jene fünf Könige aus der Höhle heraus zu mir! [23] Und sie machten es so und brachten jene fünf Könige aus der Höhle heraus zu ihm: den König von Jerusalem, den König von Hebron, den König von Jarmut, den König von Lachis und den König von Eglon. [24] Als sie aber diese Könige zu Josua herausgeführt hatten, rief Josua alle Männer Israels zu sich und sprach zu den Obersten des Kriegsvolkes, die mit ihm gezogen waren: Kommt herzu und setzt euren Fuß auf den Nacken dieser Könige! Und sie kamen herzu und setzten ihnen den Fuß auf den Nacken. [25] Da sprach Josua zu ihnen: Fürchtet euch nicht und verzagt nicht; seid stark und mutig; denn so wird der HERR an allen euren Feinden handeln, gegen die ihr kämpft!

[26] Und danach schlug sie Josua und tötete sie und hängte sie an fünf Holzstämme. Und sie hingen an den Holzstämmen bis zum Abend. [27] Als aber die Sonne unterging, gebot Josua, dass man sie von den Holzstämmen abnehme und sie in die Höhle werfe, in der sie sich verborgen hatten; und sie legten große Steine vor den Eingang der Höhle; die sind noch dort bis zu diesem Tag. [28] An diesem Tag nahm Josua auch Makeda ein und schlug es mit der Schärfe des Schwertes samt seinem König und vollstreckte an ihnen und an allen Seelen, die darin waren, den Bann; und er ließ keinen übrig bleiben, der entkommen wäre; und er machte es mit dem König von Makkeda ebenso, wie er es mit dem König von Jericho gemacht hatte.

*Die Eroberung der südlichen Landeshälfte*
5Mo 7,1-6; 20,16-18

[29] Da zog Josua und ganz Israel mit ihm von Makkeda nach Libna und kämpfte gegen Libna. [30] Und der HERR gab es auch in die Hand Israels samt seinem König; und er schlug es mit der Schärfe des Schwertes, und alle Seelen, die darin waren, und ließ keinen darin übrig bleiben, der entkommen wäre; und er machte es mit seinem König ebenso, wie er es mit dem König von Jericho gemacht hatte. [31] Danach zog Josua und ganz Israel mit ihm von Libna nach Lachis und belagerte und bekämpfte es. [32] Und der HERR gab Lachis in die Hand Israels, so dass sie es am zweiten Tag einnahmen und mit der Schärfe des Schwertes schlugen, samt allen Seelen, die darin waren – genauso, wie er es mit Libna gemacht hatte. [33] Zu derselben Zeit zog Horam, der König von Geser, hinauf, um Lachis zu helfen. Aber Josua schlug ihn samt all seinem Volk, bis ihm nicht einer übrig blieb, der entkommen wäre. [34] Und Josua zog mit ganz Israel von Lachis nach Eglon und belagerte und bekämpfte es; [35] und sie nahmen es an jenem Tag ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und er vollstreckte an jenem Tag den Bann an allen Seelen, die darin waren, genauso, wie er es mit Lachis gemacht hatte.

[36] Danach zog Josua mit ganz Israel von Eglon nach Hebron hinauf und bekämpfte es, [37] und sie nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, samt seinem König und allen seinen Städten und allen Seelen, die darin waren; und er ließ nicht einen übrig bleiben, der entkommen wäre – genauso, wie er es mit Eglon gemacht hatte; und er vollstreckte den Bann an [Hebron] und an allen Seelen, die darin waren. [38] Dann wandte sich Josua mit ganz Israel nach Debir und bekämpfte es; [39] und er nahm es ein samt seinem König und allen seinen Städten und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes und vollstreckte den Bann an allen Seelen, die darin waren, er ließ nicht einen übrig bleiben, der entkommen wäre; wie er es mit Hebron und Libna samt ihrem König gemacht hatte, genauso machte er es mit Debir und seinem König.

**13** *Sonne* Hab 3,10-11; 2Kö 20,10-11; Jes 38,8; *Buch* 2Sam 1,18
**14** *hörte* 1Kö 17,1; 21,21-22; *kämpfte* V. 42; 23,3; 5Mo 1,30; 2Chr 20,22.29
**15** V. 6.43
**16** *Makeda* s. V. 10; *versteckt* Ri 6,2; 1Sam 13,6
**18** Jes 24,22; Mt 27,60.66
**19** Ri 8,4; Jer 48,10
**20** *geschlag.* V. 10; 8,24; *Städte* 2Sam 20,6; Jer 8,14
**21** 2Mo 11,7
**22** 1Sam 15,32
**23** *Hebron* V. 5.36; 14,15; 1Mo 23,2.19; 49,29-31; 2Sam 2,11; *Jarmut* V. 3; 12,11; 15,35; Neh 11,29; *Lachis* V. 31-32; *Eglon* 12,12; 15,39
**24** Ps 18,40-41; 110,5-6; Mal 3,21
**25** *stark* 1,9; 5Mo 31,6-7; 1Kor 16,13; Eph 6,10; Phil 4,13; *handeln* 5Mo 3,21; 7,19.24; Ps 149,7-9
**26** *schlug* Ri 8,21; *hängte* 8,29; 4Mo 25,4
**27** 5Mo 21,22-23
**28** *Makeda* s. V. 10; *Bann* s. 6,21
**29** 15,42; 21,13; 2Chr 21,10; Jes 37,8
**30** s. 6,21
**31** V. 3.5.23; 12,11; 15,39; 2Chr 11,9; 25,27; 32,9; Neh 11,30; Mi 1,13
**32** *Libna* V. 30
**33** *Geser* 12,12; 16,3.10; 21,21; 2Sam 5,25; 1Kö 9,16; *übrigblieb* V. 37; 5Mo 7,20; Hi 19,10
**34** V. 3.5.23
**36** s. V. 34
**37** V. 35
**38** 15,49; 21,15; 1Chr 6,58
**39** *vollstr.* V. 33.37.40; 11,8; 5Mo 3,3; 2Kö 10,11; Ob 18

Sonne still zu stehen (hebr: »sei still, ruhig, höre auf«). Vielleicht hörte die Erddrehung auf oder, was wahrscheinlicher ist, die Sonne bewegte sich in die gleiche Richtung wie die Erde, um mit dem Schlachtfeld Schritt zu halten. Auch der Mond stellte seinen Umlauf um die Erde ein. Dies erlaubte Josuas Truppen, den Kampf mit einem vollkommenen Sieg zu beenden (V. 11).

**10,13-15** ***im Buch Hajaschar***. *Hajaschar* bedeutet »rechtschaffen«. Es könnte das gleiche Buch wie das Buch der Kriege des Herrn sein (4Mo 21,14). Das Buch des Aufrichtigen wird ein weiteres Mal in 2Sam 1,18 erwähnt und ein Auszug findet sich in 2Sam 1,19-27. Das Buch war anscheinend eine Sammlung von hebr. Liedern zur Ehre der Führer Israels und der Heldentaten im Kampf.

**10,24 Fuß auf den Nacken.** Diese Geste symbolisierte Sieg und versprach die Zusicherung zukünftiger Eroberungen (V. 25).

[40] So schlug Josua das ganze Land, das Bergland und den Negev und die Schephela und die Abhänge, samt allen ihren Königen; und er ließ nicht einen übrig bleiben, der entkommen wäre; und er vollstreckte den Bann an allem, was Odem hatte, wie es der HERR, der Gott Israels, geboten hatte. [41] Und Josua schlug sie von Kadesch-Barnea an bis Gaza, und das ganze Land Gosen bis Gibeon. [42] Und Josua eroberte alle diese Könige samt ihrem Land auf einmal; denn der HERR, der Gott Israels, kämpfte für Israel. [43] Und Josua kehrte mit ganz Israel wieder in das Lager zurück nach Gilgal.

*Josua erobert den nördlichen Teil des Landes*

**11** Als aber Jabin, der König von Hazor, dies hörte, da sandte er Botschaft zu Jobab, dem König von Madon, und zu dem König von Simron und zu dem König von Achschaph [2] und zu den Königen, die gegen Norden, im Bergland und in der Arava südlich vom [See] Genezareth und in der Schephela und im Hügelland von Dor gegen Westen wohnten, [3] und zu den Kanaanitern gegen Osten und gegen Westen, zu den Amoritern, den Hetitern, den Pheresitern und den Jebusitern im Bergland und zu den Hewitern am Fuß des Hermon im Land Mizpa. [4] Und diese zogen aus mit allen ihren Heeren, ein großes Volk, so zahlreich wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, mit sehr vielen Rossen und Streitwagen. [5] Alle diese Könige trafen zusammen und kamen und lagerten sich miteinander am Wasser Merom, um mit Israel zu kämpfen.

[6] Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit gebe ich sie alle erschlagen vor Israel dahin! Ihre Rosse sollst du lähmen und ihre Streitwagen mit Feuer verbrennen! [7] Und Josua und das ganze Kriegsvolk mit ihm kam plötzlich über sie am Wasser Merom und fiel über sie her; [8] und der HERR gab sie in die Hand Israels; und sie schlugen sie und jagten sie bis zu der großen [Stadt] Zidon und bis Misrephot-Majim und bis zum Tal Mizpe, gegen Osten; und sie schlugen sie, bis von ihnen nicht einer übrig blieb, der entkommen wäre. [9] Da machte es Josua mit ihnen, wie es der HERR ihm gesagt hatte: ihre Rosse lähmte er, und ihre Streitwagen verbrannte er mit Feuer.

[10] Und Josua kehrte um zu jener Zeit und eroberte Hazor und schlug seinen König mit dem Schwert; denn Hazor war zuvor das mächtigste von allen diesen Königreichen; [11] und sie schlugen alle Leute, die darin waren, mit der Schärfe des Schwertes und vollstreckten den Bann an ihnen, so dass nichts übrig blieb, was Odem hatte; und er verbrannte Hazor mit Feuer. [12] Und Josua eroberte alle Städte dieser Könige samt allen ihren Königen und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes und vollstreckte den Bann an ihnen – wie es Mose, der Knecht des HERRN, geboten hatte. [13] Aber Israel verbrannte keine der Städte, die auf ihrem Hügel standen; ausgenommen Hazor, das allein verbrannte Josua. [14] Und die Söhne Israels teilten unter sich alle Beute dieser Städte und das Vieh; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, bis sie dieselben vertilgt hatten, so dass nichts übrig blieb, was Odem hatte. [15] Wie der HERR seinem Knecht Mose geboten hatte, so hatte Mose dem Josua Anweisung gegeben, und genauso tat es Josua; er ließ nichts ungetan von all dem, was der HERR dem Mose geboten hatte.

[16] So nahm Josua dieses ganze Land ein: das Bergland und den ganzen Negev, und das ganze Land Gosen und die Schephela und die Arava und das Bergland Israels mit seinen Tälern; [17] von dem kahlen Gebirge an, das sich gegen Seir erhebt, bis nach Baal-Gad im Tal des Libanon, am Fuß des Berges Hermon. Und alle ihre Könige nahm er gefangen und schlug sie und tötete sie. [18] Lange Zeit führte Josua Krieg mit allen diesen Königen.

**40** *Bergland* 11,21; 1Kö 20,23.28-29; *Bann* 5Mo 7,2; 20,16-17
**41** *Kad.-Ba.* 15,3; 4Mo 34,4; 5Mo 1,19; *Gaza* 11,22; 13,3; 15,47; 1Mo 10,19; *Gosen* 11,16; 15,51
**42** s. V. 14
**43** s. V. 6
**1** *Hazor* V. 10; 12,20; 19,36; Ri 4,2; 1Kö 9,15; 2Kö 15,29; *Simron* 12,20; 19,15
**2** *Genezar.* 19,35; 4Mo 34,11; *Dor* 12,23; Ri 1,27; 1Kö 4,11
**3** 4Mo 13,29; *Hermon* 12,5; 13,5.11; 5Mo 3,8-9; Ri 3,3; *Mizpa* V. 8
**4** *zahlreich* Ri 7,12; 1Sam 13,5; 2Chr 32,7; *Rossen* 2Kö 6,15; Ps 20,8
**5** 5Mo 2,32; Ps 48,5
**6** *Fürchte* s. 10,8; *Rosse* 2Sam 8,4; Ps 33,16-17; *Feuer* Ps 46,10; Hes 39,9
**7** 10,9 vgl. 1Th 5,3
**8** *Zidon* 19,28; 1Mo 10,19; *Misreph.-M.* 13,6; *schlugen* 21,44; 5Mo 9,3
**9** *lähmte* V. 6; Hes 39,9-10
**10** s. V. 1; Ri 4,2
**11** 6,21.24; 10,40
**12** 5Mo 7,2.16; 20,16-17
**13** 24,13; Neh 9,25
**14** 5Mo 2,34-35; 3,6-7
**15** 4Mo 33,50-52; 5Mo 31,3-8
**16** *Land* s. 10,41; *Bergland* Hes 36,1.8
**17** *Seir* 12,7; 24,4; 1Mo 27,39-40; *Hermon* s. V. 3; 12,1; *Könige* 12,7-24; 5Mo 7,24
**18** V. 23 vgl. 14,7-10

**10,40-43** Zusammenfassung von Josuas südlichem Eroberungszug (vgl. 9,1-10,43).

**10,42** Für alle Siege gehört dem Herrn die Anerkennung, wie es auch das NT ausdrückt: »Seid in allem dankbar« (1Th 5,18).

**11,1 Hazor.** Eine Stadt 8 km südwestlich vom Hule-See und 16 km nördlich des Sees von Galiläa. König Jabin führte eine Koalition von Königen mehrerer Stadtstaaten in Galiläa und vom Westen gegen Josua an. Die Nachricht von seinen Siegen im Süden hatte sich im Norden schon ausgebreitet.

**11,2 südlich ... in der Schephela.** Das bezieht sich auf den tiefen Grabenbruch des Jordantals südlich des See Genezareths (12,3), der später See von Galiläa genannt wurde. Wahrscheinlich war Genezareth eine Stadt nordwestlich des Sees. Die Täler bezeichnen ein Gebiet, das etwas westlich des Jordan liegt, in Richtung Mittelmeer. Hier befindet sich auch die Ebene Saron und die Anhöhen von Dor, d.h. die Gebirgsausläufer, die sich bis zum Berg Karmel erstrecken, in die Nähe der Mittelmeerküste reichen und bis nach Dor, einer Hafenstadt.

**11,5 Merom.** Diese Quellen entspringen ein paar Kilometer südwestlich des Hule-Sees, etwa 20 km in nördlicher Richtung des See Genezareths, der für die Nordarmeen einen Treffpunkt darstellte.

**11,6 Rosse ... lähmen.** Sie sollten die große Sehne am Sprunggelenk der Hinterbeine durchtrennen, was die Pferde lähmte und unbrauchbar machte.

**11,8 der großen Stadt Zidon.** Eine Stadt an der phönizischen Küste, nördlich von Hazor. »Großen« könnte sich auf die Stadt selbst und die umgebenden Gebiete beziehen. **Misrephot-Majim.** Diese Quellen lagen westlich von Hazor am Mittelmeer.

**11,12-15** Zusammenfassung von Josuas nördlichem Eroberungszug (11,1-15).

**11,16.17 Josua nahm dieses ganze Land ein.** Die Eroberung umfasste einen Großteil Palästinas. **das Bergland.** Im Süden Judas. **den ganzen Negev.** Südlich des Toten Meeres. **Gosen.** Wahrscheinlich das Land zwischen Gaza und Gibeon. **die Schephela.** Oder die Gebirgsausläufer; sie beziehen sich auf ein Gebiet zwischen der Küstenebene des Mittelmeeres und den Bergen Judas. **die Arava.** Der Grabenbruch des Jordan zieht sich südlich vom Toten Meer bis hin zum Roten Meer, zum Golf von Akaba. Das Bergland Israels unterscheidet sich von dem in 11,16 und liegt im nördlichen Palästina. Die Eroberung reichte vom Berg Halak, etwa 10 km südlich des Toten Meeres, bis zum Berg Hermon, ca. 65 km in nordöstlicher Richtung vom See Genezaret.

**11,18 Lange Zeit ... Krieg.** Die Eroberung dauerte etwa 7 Jahre – ca. 1405-1398 v.Chr. (vgl. 14,10). Nur Gibeon ergab sich kampflos (V. 19).

[19] Und es gab keine Stadt, die sich den Söhnen Israels friedlich ergab, ausgenommen die Hewiter, die in Gibeon wohnten; sie nahmen dieselben alle im Kampf ein. [20] Denn es geschah von dem Herrn, dass ihr Herz verstockt wurde, so dass sie mit den Söhnen Israels kämpften, damit an ihnen der Bann vollstreckt würde und ihnen keine Gnade zuteil würde, sondern dass sie vertilgt würden – so wie der Herr es Mose geboten hatte.
[21] Und Josua kam zu jener Zeit und rottete die Enakiter aus von dem Bergland, von Hebron, von Debir, von Anab, von dem ganzen Bergland Judas und dem ganzen Bergland Israels; und Josua vollstreckte den Bann an ihnen samt ihren Städten. [22] Und er ließ keinen Enakiter übrig bleiben im Land der Kinder Israels, außer in Gaza, in Gat und in Asdod; dort blieb ein Rest übrig. [23] So nahm Josua das ganze Land ein, genauso, wie der Herr zu Mose geredet hatte; und Josua gab es Israel zum Erbe, jedem Stamm seinen Teil; und das Land ruhte aus vom Krieg.

*Die besiegten Könige*

**12** Und dies sind die Könige des Landes, welche die Söhne Israels schlugen und deren Land sie einnahmen jenseits des Jordan, gegen Osten, vom Arnonfluss an bis zum Berg Hermon, und die ganze Arava gegen Osten: [2] Sihon, der König der Amoriter, der in Hesbon wohnte und von Aroer an herrschte, das am Ufer des Arnonflusses liegt, und über die Mitte des Tales und über das halbe Gilead und bis an den Jabbokfluss, der die Grenze der Ammoniter ist, [3] und über die Ebene bis an den See Genezareth gegen Osten und bis an das Meer der Arava, nämlich das Salzmeer, gegen Osten, nach Beth-Jesimot hin; und gegen Süden unterhalb der Abhänge des Pisga. [4] Dann das Gebiet Ogs, des Königs von Baschan, von dem Überrest der Rephaiter, der in Astarot und Edrei wohnte, [5] und der über den Berg Hermon und über Salcha und über ganz Baschan herrschte, bis an die Grenze der Geschuriter und Maachiter, und über das halbe Gilead, bis zum Gebiet Sihons, des Königs von Hesbon. [6] Mose, der Knecht des Herrn, und die Söhne Israels schlugen sie. Und Mose, der Knecht des Herrn, gab sie den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse zum Besitz.
[7] Und dies sind die Könige des Landes, die Josua und die Söhne Israels diesseits des Jordan schlugen, gegen Westen, von Baal-Gad an im Tal des Libanon bis zu dem kahlen Gebirge, das sich gegen Seir erhebt. Und Josua gab es den Stämmen Israels zum Besitz, jedem seinen Teil, [8] im Bergland, in der Schephela, in der Arava, an den Abhängen, in der Wüste und im Negev, die Hetiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter:
[9] Der König von Jericho; der König von Ai, das bei Bethel liegt; [10] der König von Jerusalem; der König von Hebron; [11] der König von Jarmut; der König von Lachis; [12] der König von Eglon; der König von

**19** 9,3.15
**20** *Herrn* Ri 14,4; 1Sam 2,25; 1Kö 12,15; Jes 28,29; *verstockt* 2Mo 10,20.27; 11,10; 5Mo 2,30; Röm 9,17-18
**21** *Enakiter* 15,13-14; 4Mo 13,22; 5Mo 9,2-3; *Anab* 15,50; *Bann* 10,35.38
**22** *Gat* 1Sam 17,4; 2Sam 21,16-22; *Asdod* 15,46; 1Sam 5,1
**23** *nahm* 4Mo 34,2-13; *Teil* s. Jos 14-19; 4Mo 26,53; *ruhte* 1,13; 5Mo 12,10; Hi 34,29 vgl. Hebr 4,10; Offb 14,13

**1** 4Mo 21,24; 5Mo 3,8-10
**2** 5Mo 3,16; Neh 9,22; Ps 135,10-12; 136,17-21; *Jabbokfluss* 1Mo 32,22-23; Ri 11,13.22
**3** 5Mo 3,17; 4,49
**4** *Gebiet* 4Mo 21,33-35; *Überrest* 13,12; 5Mo 1,4
**5** *Hermon* s. V. 1; 11,3; *Salcha* 13,10-13; *bis* 1Sam 27,8
**6** 13,8; 4Mo 32,29
**7** 11,16-17; 13,5; *Seir* 1Mo 14,6; 5Mo 2,1.4
**8** 10,40; 2Mo 3,8
**9** *Jericho* 6,2.24; *Ai* 8,12.26
**10** 10,3.23
**11** *Jarmut* 10,3; 15,35; 21,29
**12** *Eglon* 10,34; 15,39; *Geser* 10,32

**Der nördliche Eroberungszug**



**11,20 es geschah von dem Herrn, dass ihr Herz verstockt wurde.** Gott machte die Herzen der Kanaaniter zum Kampf bereit, um Israel als sein gerichtsvollstreckendes Instrument ihrer Vernichtung zu gebrauchen. Sie sündigten vorsätzlich, indem sie den wahren Gott mit großer Bosheit ablehnten, und waren daher für das Land so ungeeignet, dass sie aus ihm ausgespien wurden (3Mo 18,24.25).

**11,21 Enakiter.** Feinde, die in den von Josua besiegten Südgebieten wohnten. Sie stammten von Enak (»langhalsig«) ab, und waren mit den Riesen verwandt, die Israels Kundschaftern den Eindruck vermittelt hatten, im Vergleich zu ihnen so klein wie Heuschrecken zu sein (4Mo 13,28-33). Vergleiche auch 5Mo 2,10, 11.21. Ihr Gebiet wurde später Kaleb gegeben, als Belohnung für seine Treue (14,6-15).

**11,22 Enakiter … Gat.** Einige von ihnen blieben im Philistergebiet; besonders auffallend Goliath (vgl. 1Sam 17,4).

**11,23 das ganze Land.** Dies ist ein Schlüsselvers des Buches, der 11,16-22 zusammenfasst. Wie verhält sich diese Aussage zu 13,1, wo Gott Josua sagt, dass er *nicht* das ganze Land eingenommen hat? Es könnte bedeuten, dass die wesentlichen Kämpfe ausgetragen waren und sie ihre Vormachtsstellung bewiesen hatten, auch wenn es weitere Zwischenfälle geben würde und nicht der letzte Schlupfwinkel potentiellen Widerstands ausgeräumt wurde.

**12,1-24 die Könige … deren Land sie einnahmen.** Die Auflistung der 31 besiegten Könige (V. 24) folgt im Anschluss an die Zusammenfassung »des ganzen Landes« in 11,16.17.23 und rundet sie ab. Die Aufstellung nennt die Könige, die Mose zuvor schon östlich des Jordan besiegte (V. 1-6; vgl. 4Mo 21; 5Mo 2,24-3,17); anschließend folgen jene, die Josua westlich des Jordan bezwang – zusammenfassender Überblick (7.8); Könige des Landesinneren (9); Könige im Süden (10-16) und Könige im Norden (17-24).

Geser; [13] der König von Debir; der König von Geder; [14] der König von Horma; der König von Arad; [15] der König von Libna; der König von Adullam; [16] der König von Makkeda; der König von Bethel; [17] der König von Tappuach; der König von Hepher; [18] der König von Aphek; der König von Lascharon; [19] der König von Madon; der König von Hazor; [20] der König von Simron-Meron; der König von Achschaph; [21] der König von Taanach; der König von Megiddo; [22] der König von Kedesch; der König von Jokneam am Karmel; [23] der König von Dor, im Hügelland von Dor; der König von Gojim in Gilgal; [24] der König von Tirza. Zusammen waren es 31 Könige.

## *Die Verteilung des Landes unter die Stämme*

Kapitel 13 – 22

### *Gott ordnet die Verteilung an*

**13** Als nun Josua alt und wohlbetagt war, sprach der HERR zu ihm: Du bist alt und wohlbetagt geworden, doch es bleibt noch sehr viel Land einzunehmen. [2] Dies aber ist das Land, das noch einzunehmen bleibt: nämlich alle Bezirke der Philister und das ganze Geschuri: [3] vom Sihor an, der östlich von Ägypten fließt, bis zu dem Gebiet von Ekron, nach Norden zu, das zu den Kanaanitern gerechnet wird, die fünf Fürsten der Philister, nämlich der von Gaza, der von Asdod, der von Askalon, der von Gat, der von Ekron; auch die Avviter; [4] gegen Süden das ganze Land der Kanaaniter, und Maara der Zidonier, bis nach Aphek, bis an die Grenze der Amoriter; [5] dazu das Land der Gibliter und der ganze Libanon, gegen Aufgang der Sonne, von Baal-Gad an, am Fuß des Berges Hermon, bis man nach Hamat kommt: [6] alle, die im Bergland wohnen, vom Libanon an bis Misrephot-Majim, und alle Zidonier. Ich will sie vor den Söhnen Israels vertreiben; teile sie nur als Erbbesitz unter Israel durch das Los, so wie ich dir geboten habe! [7] So teile nun dieses Land als Erbe aus unter die neun Stämme und den halben Stamm Manasse!

### *Das Erbe der zweieinhalb Stämme im Ostjordanland*

4Mo 32; 5Mo 3,8-17

[8] Denn der andere halbe Stamm Manasse sowie die Rubeniter und Gaditer haben ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose jenseits des Jordan gegen Osten gab; so wie Mose, der Knecht des HERRN, es ihnen gegeben hat: [9] von Aroer an, das am Ufer des Arnonflusses liegt, und der Stadt, die in der Mitte des Tales ist, und die ganze Ebene Medeba bis nach Dibon [10] und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der in Hesbon

**13** *Debir* 10,38
**14** *Horma* 15,30; 4Mo 14,45; *Arad* 4Mo 21,1-3
**15** *Libna* 10,20-30
**16** *Adullam* 15,35; *Makeda* 10,10.28
**17** *Bethel* 1Mo 12,8; Ri 1,22; *Tappuach* 16,8; *Hepher* 19,13
**18** *Aphek* 1Kö 20,30; *Lascharon* vgl. 1Chr 27,29
**19** *Madon* 11,1
**20** *Hazor* 11,1; 15,25; 19,37; Ri 4,2
**21** *Taanach* 17,11; *Megiddo* 1Kö 4,12; 2Kö 23,29
**22** *Kedesch* 19,37; *Jokneam* 19,11; *Karmel* 19,26
**23** *Dor* 17,11
**1** *alt* 14,10; 24,29; *Land* s. V. 2
**2** *Land* 18,3; 2Mo 23,29-31; 5Mo 11,23-24; Ri 3,1; *Geschuri* 1Sam 27,8
**3** *Sihor* 19,26; 1Chr 13,5; Jer 2,18; *Philister* 15,45-47; Ri 3,3; *Avviter* 5Mo 2,23
**4** *Zidonier* 11,8; 1Mo 10,19; *Aphek* 12,18; 19,30; Ri 1,31; 1Sam 4,1
**5** *Gibliter* 1Kö 5,18; *Baal-Gad* 11,17; 12,7; *Hamat* s. 4Mo 34,8; Jes 10,9
**6** *Misre.-M.* 11,8; *Zidonier* s. V. 4; *vertreiben* 2Mo 23,30; Ri 2,21; *Erbbesitz* 14,1
**7** 14,2.7; 4Mo 34,13
**8** 22,1-4; 4Mo 32,33
**9** 4Mo 21,30; Jes 15,2
**10** 4Mo 21,24-26

**12,24** Der Sieg über all diese Könige, aus den Gebieten auf und ab des »ganzen Landes« (11,23), geschah mit der treuen Hilfe des Herrn, der dadurch sein Wort erfüllte. Gott verhieß Israel das Land in seinem Bund mit Abraham (1Mo 12,7), und bestätigte später erneut, dass er eine erfolgreiche Eroberung schenken würde (Jos 1,3.6).

**13,1 Josua war alt.** Zu dieser Zeit näherte er sich dem 100. Lebensjahr, im Vergleich dazu war Kaleb 85 Jahre (14,10). In 23,1 war er 110 Jahre und dem Tode nahe (24,29).

**13,1.2 sehr viel Land.** Ein Teil des Landes war durch Israels vorangegangene Siege noch nicht in Besitz genommen worden. In 13,2-6 werden Gebiete genannt, die von Eroberung und Inbesitznahme noch unberührt waren (*s. 11,23 u. Anm.*). Als Josua Einzelpersonen und Stämmen ihre Gebiete zuwies, standen sie vor der Herausforderung, zurückgebliebene Aufständige zu vertreiben; wenn nicht würden sie Gottes Auftrag, die Eroberung entschlossen voranzutreiben, ungehorsam sein (5Mo 11,22.23). Ihr Versagen, dies gründlich zu tun, ist ein trauriges Thema in Richter 1.

**13,3 Sihor.** Bezieht sich wahrscheinlich auf den Nil (Jes 23,3; Jer 2,18), möglicherweise einer seiner Namen oder ein östlicher Nebenarm des Flusses. Der Name könnte auch eine jahreszeitlich bedingte Regenfurche bezeichnen, die ins Mittelmeer floss, den Wadi el-Arisch in der Wüste im südlichen Palästina, nordöstlich von Ägypten.

**13,7 teile nun dieses Land.** Gott gebot Josua, die Erbteile mit ihren Grenzen zu verteilen, so wie er es zuvor schon festgelegt hatte (4Mo 32-34). Josua gab die Verteilung des Landes per Losentscheid für die Stämme östlich des Jordan bekannt (13,8-33), die Stämme westlich des Jordan (Jos 14-19), Kaleb (14,6-15; vgl. 15,13-19), sein eigenes Gebiet (19,49-51), die Zufluchtsstädte (20,1-9) und die Städte der Leviten (21).

In der zweiten Hälfte des Buches Josua wurde das Land, das im ersten Teil des Buches erobert wurde, unter den Stämmen Israels verteilt.

**Die Verteilung des Landes unter den Stämmen**

regierte, bis an die Grenze der Ammoniter; [11] dazu Gilead, das Gebiet der Geschuriter und Maachatiter und der ganze Berg Hermon und ganz Baschan bis nach Salcha; [12] das ganze Reich Ogs in Baschan, der in Astarot und Edrei regierte; er war noch von den Rephaitern übrig geblieben; Mose aber hatte sie geschlagen und vertrieben.
[13] Die Söhne Israels aber vertrieben die Geschuriter und Maachatiter nicht, sondern Geschur und Maachat blieben wohnen unter den Söhnen Israels bis zu diesem Tag. [14] Nur dem Stamm Levi gab er kein Erbteil; denn die Feueropfer des Herrn, des Gottes Israels, sind sein Erbteil, wie er ihm versprochen hat.
[15] Und Mose gab dem Stamm der Söhne Rubens [seinen Anteil] nach ihren Geschlechtern, [16] so dass zu ihrem Gebiet gehörte: von Aroer an, das am Ufer des Arnonflusses liegt, samt der Stadt mitten im Tal und der ganzen Ebene bei Medeba; [17] Hesbon und alle seine Städte, die in der Ebene liegen: Dibon, Bamot-Baal und Beth-Baal-Meon, [18] Jahza, Kedemot und Mephaat, [19] Kirjataim, Sibma, Zeret-Sahar, auf dem Berg in der Talebene, [20] Beth-Peor, die Abhänge des Pisga und Beth-Jesimot; [21] und alle Städte auf der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der in Hesbon regierte, den Mose schlug, ihn und die Fürsten Midians: Evi, Rekem, Zur, Chur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Land wohnten. [22] Auch Bileam, den Sohn Beors, den Wahrsager, töteten die Söhne Israels mit dem Schwert zu den [übrigen] Erschlagenen hinzu. [23] Und die Grenze der Söhne Rubens bildete der Jordan und sein Ufer. Das ist das Erbteil der Söhne Rubens nach ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Dörfer.
[24] Dem Stamm Gad, den Söhnen Gads, gab Mose [seinen Anteil] nach ihren Geschlechtern, [25] so dass zu ihrem Gebiet gehörte: Jaeser und alle Städte in Gilead und das halbe Land der Ammoniter bis nach Aroer, das vor Rabba liegt. [26] Und es reichte von Hesbon bis nach Ramat-Mizpe und Betonim, und von Mahanajim bis an das Gebiet von Lidebir; [27] in der Talebene aber: Beth-Haram, Beth-Nimra, Sukkot und Zaphon, der Überrest von dem Reich Sihons, des Königs von Hesbon; und den Jordan zur Grenze bis an das Ende des Sees Genezareth, was jenseits des Jordan, gegen Osten liegt. [28] Das ist das Erbteil der Söhne Gads nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
[29] Und Mose gab dem halben Stamm Manasse [seinen Anteil]; und er wurde dem halben Stamm der Söhne Manasses nach ihren Geschlechtern zuteil, [30] so dass ihr Gebiet reichte von Mahanajim an: ganz Baschan, das ganze Reich Ogs, des Königs von Baschan, und alle Dörfer Jairs, die in Baschan liegen, 60 Städte; [31] und das halbe Gilead, Astarot, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs von Baschan, gab er den Söhnen Machirs, des Sohnes Manasses, dem halben Teil der Söhne Machirs, nach ihren Geschlechtern.
[32] So viel hatte Mose als Erbe ausgeteilt auf der Ebene Moabs, jenseits des Jordan, östlich von Jericho. [33] Aber dem Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen verheißen hat.

*Die Verteilung des Landes westlich des Jordan*

**14** Das ist es aber, was die Söhne Israels im Land Kanaan als Erbe erhielten, was Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Familienhäupter aus den Stämmen der Söhne Israels unter sie ausgeteilt haben, [2] als sie es durch das Los unter sie teilten, wie es der Herr durch Mose geboten hatte in Bezug auf die neun Stämme und den halben Stamm. [3] Denn den zwei Stämmen und dem halben Stamm hatte Mose ihr Erbteil jenseits des Jordan gegeben; den Leviten aber hatte er kein Erbteil in ihrer Mitte gegeben. [4] Denn die Söhne Josephs bildeten zwei Stämme, Manasse und Ephraim. Den Leviten aber gab man keinen Teil am Landbesitz, sondern nur Städte, in denen sie wohnen konnten, und deren Weideplätze für ihr Vieh, das sie besaßen. [5] Wie es der Herr dem Mose geboten hatte, so machten es die Söhne Israels und verteilten das Land.

*Hebron wird Kaleb als Erbteil zugesprochen*

[6] Da traten die Söhne Judas vor Josua in Gilgal, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was der Herr zu Mose, dem Mann Gottes, meinet- und deinetwegen in Kadesch-Barnea gesagt hat. [7] Ich war 40 Jahre alt, als mich Mose, der Knecht des Herrn, von Kadesch-Barnea aussandte, das Land auszukund-

**11** V. 13; 12,5; 5Mo 3,8-10
**12** 12,4; 4Mo 21,23-35
**13** V. 11 vgl. 5Mo 3,14; *nicht* 4Mo 33,55; Ri 2,3.23
**14** V. 33; 4Mo 18,20; 5Mo 18,1-2
**16** s. V. 9; 12,2
**17** *Hesbon* 4Mo 21,26; Ri 11,26; *Dibon* s. V. 10
**18** *Jahza* s. 21,36; *Kedemot* 5Mo 2,26; *Mephaat* Jer 48,21
**19** *Kirjat.* 4Mo 32,37; *Sibma* 4Mo 32,38; Jer 48,32
**20** *Beth-P.* 5Mo 3,29; *Beth-Jes.* 4Mo 33,49
**21** 4Mo 21,24-35; 31,8
**22** *Bileam* 4Mo 22,5-7; 24,1; 31,8; 2Pt 2,15; Jud 11; Offb 2,14
**23** *Rubens* 4Mo 32,1-2; 32,28-38
**24** *Gad* s. V. 23
**25** *Jaeser* 4Mo 21,32; *Ammoniter* Ri 11,13; *Aroer* s. 4Mo 32,34; *Rabba* 5Mo 3,11
**26** *Ram.-M.* vgl. 20,8; Ri 10,17; *Mahanajim* s. V. 30
**27** *Beth-Ha.* 4Mo 32,36; *Beth-Ni.* 4Mo 32,36; *Sukkot* 1Mo 33,17; 4Mo 33,5; Ps 108,8; *Genezareth* 4Mo 34,11
**28** *Gads* s. V. 23-24
**30** *Mahan.* V. 26; 21,38; 1Mo 32,2; 2Sam 2,8; *Jairs* 4Mo 32,41; 1Chr 2,23
**31** *Ogs* 12,4; *Machirs* 4Mo 32,40; 5Mo 3,15
**32** *Ebene* 4Mo 26,3; *Jericho* 4Mo 22,1
**33** V. 14; 18,7; 5Mo 10,9
**1** *Erbe* 11,23; Ps 16,6; 136,21; *ausgeteilt* 4Mo 32,28-30; 34,17-29
**2** 4Mo 26,55; 33,54; 34,13
**3** *Stämmen* 13,8; 4Mo 34,14; *Leviten* 13,14.33
**4** *Josephs* 1Mo 48,5; 1Chr 5,1.2; *Leviten* 21,2; 4Mo 35,2-8
**5** 4Mo 34,13
**6** *Kaleb* s. 4Mo 13,6; 32,12; *Mose* 5Mo 33,1; 1Chr 23,14; Ps 90,1; *Kadesch-B.* 4Mo 13,26; *gesagt* 4Mo 14,24; 5Mo 1,36
**7** 4Mo 13,30; 14,6-9

**13,22 Auch Bileam … töteten die Kinder Israels.** Die Israeliten töteten diesen niederträchtigen falschen Propheten zu einem nicht näher bestimmten Zeitpunkt während der Eroberung (vgl. 4Mo 21-25; 31,16; Jos 24,9.10; 2Petr 2,15, 16; Jud 11; Offb 2,14).

**13,33 dem Stamm Levi … kein Erbteil.** Gott gab diesem Stamm kein normales Erbteil im Land. Dies passte zu seiner Entscheidung, die Leviten für den speziellen Dienst am Heiligtum abzusondern. Ihr Erbteil bestand in dieser einzigartigen Funktion, seinen heiligen Dienst auszuüben (18,7). Gott teilte ihnen Städte und angrenzenden Landbesitz zu (14,4; 4Mo 35,2, 4.5), verteilt auf 48 Orte (21,41) unter allen Stämmen. Dadurch waren diese priesterlichen Diener für das ganze Volk erreichbar (vgl. Kap. 21).

**14,1 im Land Kanaan.** Die Bezeichnung des Landes westlich des Jordan.

**14,5 so machten es die Kinder Israels.** Sie waren nur in einigen Dingen gehorsam, nicht in allen (*s. 13,1.2 u. Anm.*).

**14,6-9 Kaleb.** Diese Stelle blickt auf das zurück, was auch in 4Mo 13.14 wiedergegeben ist, einschließlich einer Verherrlichung der Treue Gottes (V. 7-11) und Kalebs genauem Erbteil (V. 12-15). Später eroberte er das Gebiet (15,13.14) und segnete Otniel und seine Tochter (15,15-19).

schaften, und ich brachte ihm Bericht, so wie es mir ums Herz war. [8] Aber meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem HERRN, meinem Gott, ganz nach. [9] Da schwor mir Mose an jenem Tag und sprach: »Das Land, auf das du mit deinem Fuß getreten bist, soll dein Erbteil sein und das deiner Kinder auf ewig, denn du bist dem HERRN, meinem Gott, ganz nachgefolgt!«
[10] Und nun, siehe, der HERR hat mich leben lassen, wie er es mir zugesagt hatte. Und es sind nunmehr 45 Jahre, seit der HERR dies zu Mose sagte, als Israel in der Wüste wanderte. Und nun, siehe, ich bin heute 85 Jahre alt, [11] und ich bin noch heute so stark, wie ich war an dem Tag, als mich Mose aussandte; wie meine Kraft damals war, so ist sie auch jetzt, zu kämpfen und aus- und einzuziehen. [12] Und nun, so gib mir dieses Bergland, von dem der HERR geredet hat an jenem Tag; denn du hast an jenem Tag gehört, dass die Enakiter darauf wohnen und dass es große und feste Städte hat; vielleicht wird der HERR mit mir sein, dass ich sie vertreibe, so wie der HERR geredet hat!
[13] Da segnete ihn Josua und gab Kaleb, dem Sohn des Jephunne, Hebron als Erbteil. [14] Daher wurde Hebron das Erbteil Kalebs, des Sohnes Jephunnes, des Kenisiters, bis zu diesem Tag, weil er dem HERRN, dem Gott Israels, gänzlich nachgefolgt war.
[15] Aber Hebron hieß vor Zeiten »Stadt Arbas«. Der war der größte Mann unter den Enakitern. – Und das Land ruhte aus vom Krieg.

*Das Erbteil des Stammes Juda*

**15** Und das Los des Stammes der Söhne Judas nach ihren Geschlechtern lag an der Grenze von Edom, der Wüste Zin, nach Süden, am südlichsten Ende. [2] Und ihre südliche Grenze beginnt am Ende des Salzmeeres, bei der Zunge, die nach Süden reicht, [3] und sie erstreckt sich gegen Süden zum Skorpionensteig und hinüber nach Zin und wieder gegen Süden nach Kadesch-Barnea hinauf und nach Hezron hin und nach Adar hinauf und wendet sich nach Karka; [4] dann geht sie hinüber nach Azmon und hinaus an den Bach Ägyptens, so dass das Meer das Ende der Grenze bildet. Das sei eure südliche Grenze!
[5] Und die östliche Grenze ist das Salzmeer bis zur Mündung des Jordan. Die Grenze an der Nordseite aber beginnt bei der Zunge des Meeres an der Mündung des Jordan [6] und geht hinauf nach Beth-Hogla und zieht sich hinüber gegen Norden nach Beth-Arava; und die Grenze steigt hinauf zum Stein Bohans, [7] des Sohnes Rubens, und die Grenze steigt hinauf von dem Tal Achor nach Debir und wendet sich nördlich nach Gilgal, gegenüber Maale-Adummim, das südlich an dem Bach liegt. Danach geht die Grenze zu dem Wasser En-Schemesch und erstreckt sich nach En-Rogel, [8] und die Grenze geht danach hinauf zum Tal des Sohnes Hinnoms, zum Bergrücken der Jebusiter gegen Süden, das ist Jerusalem; und sie geht hinauf zur Spitze des Berges, der westlich vor dem Tal Hinnom liegt und nördlich an das Ende des Tales Rephaim stößt.
[9] Danach wendet sich die Grenze von der Spitze desselben Berges hin zu der Quelle des Wassers Nephtoach und gelangt zu den Städten des Berglandes Ephron und wendet sich nach Baala, das ist Kirjat-Jearim. [10] Und die Grenze wendet sich herum von Baala gegen Westen zum Bergland Seir und geht hinüber nach dem nördlichen Bergrücken Jearim, das ist Kesalon, und kommt herab nach Beth-Schemesch und geht nach Timna; [11] sodann läuft die Grenze weiter nördlich bis zum Bergrücken von Ekron und neigt sich nach Sikron und geht über den Berg Baala und gelangt nach Jabneel, so dass das Meer das Ende dieser Grenze bildet. [12] Und die Westgrenze ist das große Meer und seine Küste. Das ist die Grenze der Söhne Judas, nach ihren Geschlechtern, ringsum.
[13] Und Kaleb, dem Sohn des Jephunne, gab er ein Teil unter den Söhnen Judas nach dem Befehl des HERRN an Josua, nämlich die Stadt Arbas, des Vaters Enaks, das ist Hebron. [14] Und Kaleb vertrieb von dort die drei Söhne Enaks, Sesai, Achiman und Talmai, die Enakskinder, [15] und er zog von dort hinauf zu den Einwohnern von Debir. Debir aber hieß zuvor Kirjat-Sepher. [16] Und Kaleb sprach: Wer Kirjat-Sepher schlägt und erobert, dem will ich meine Tochter Achsa zur Frau geben! [17] Da eroberte es Otniel, der Sohn des Kenas, des Bruders Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zur Frau.
[18] Und es geschah, als sie einzog, da trieb sie ihn an, von ihrem Vater einen Acker zu erbitten. Und sie sprang vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was willst du? [19] Sie sprach: Gib mir einen Segen! Denn du hast mir ein Südland gegeben; so gib mir auch

**8** *verzagt* 4Mo 13,31-33; 14,1-4; *folgte* 4Mo 14,24; 5Mo 1,36 vgl. 2Mo 23,2; Ps 1,1; Mt 7,13-14
**9** 1,3; Ps 37,9
**10** *leben* vgl. 4Mo 14,30; *Wüste* 4Mo 14,33-35; *alt* 11,18 vgl. 24,29
**11** *stark* 5Mo 33,25; Ps 103,5; Jes 40,31; *kämpfen* 2Mo 17,9-13; 5Mo 31,7-9
**12** *Enakiter* 4Mo 13,28.33; *sein* 1,5.9; 1Sam 14,6; 2Chr 14,10; Ps 44,4; Röm 8,31; *geredet* 5Mo 9,1-3
**13** *segnete* s. 22,6; *Hebron* 15,13; Ri 1,20
**14** *gänzlich* V. 9 vgl. 1Kor 15,58
**15** *Arbas* 15,13; 1Mo 23,2; *ruhte* s. 11,23

**1** *Los* 14,2; 4Mo 26,55-56; 34,13
**2** *Salzmeer.* 3,16; 1Mo 14,3; Hes 47,8.18; *Zunge* Jes 11,15
**3** *Skorpion.* 4Mo 34,4; *Zin* 4Mo 20,1; *Adar* 4Mo 34,4
**4** 13,3; 2Mo 23,31; 4Mo 34,5
**5** 4Mo 34,7-12
**6** *Beth-Ho.* 18,19; *Beth-Arava* V. 61; *Bohans* 18,17
**7** *Achor* 7,24.26; Jes 65,10; *En-Rogel* 2Sam 17,17; 1Kö 1,9
**8** *Hinnoms* 18,16; 2Kö 23,10; 2Chr 28,3; Jer 7,31; *Jebusiter* 18,27; Ri 1,21; *Rephaim* 2Sam 5,18; Jes 17,5
**9** *Nephto.* 18,15; *Baala* V. 60; 1Chr 13,6
**10** *Beth-S.* 21,16; 1Sam 6,9; *Timna* 19,43; 1Mo 38,12-13
**11** *Ekron* V. 45; 1Sam 5,10; 2Kö 1,2-3; *Jabneel* 2Chr 26,6
**12** 4Mo 34,6-7; 5Mo 11,24; Hes 47,20
**13** *Arbas* 14,15; *Hebron* 1Mo 13,18
**14** 14,12; 4Mo 13,22; Hebr 11,33
**15** 10,3.38; Ri 1,11
**16** Ri 1,12-13
**17** *Kenas* 4Mo 32,12; Ri 1,13-15; *Achsa* 1Chr 2,49
**18** *sprang* vgl. 1Mo 24,64; 1Sam 25,23
**19** *Gib* vgl. Mt 7,7-11; Joh 15,7; *Segen* 1Mo 49,8; 5Mo 33,1; Hebr 6,7

**14,10 85 Jahre alt.** Da Kaleb 40 Jahre in Kadesch Barnea war, die Israeliten 38 Jahre lang durch die Wüste zogen und 7 Jahre zur Eroberung des Landes brauchten (ca. 1405-1398 v.Chr.), war Kaleb jetzt 85 Jahre alt.

**14,12-14** Aufgrund seiner Verheißung (V. 9) gewährte Gott Kalebs Wunsch nach der Stadt Hebron, da er Gottes Verheißung, den Israeliten das Land zu geben, treu geglaubt hatte.

**14,15 den Enakitern.** S. 15,13; *s. Anm. zu 11,21.*

**15,1-12 das Los … Judas.** Die Südgrenze des Stammes (V. 1) verlief von der unteren Spitze des Salz- oder Toten Meeres in einem Bogen durch die Wüste Zin den Wadi el-Arisch, den Bach Ägyptens, entlang (*s. 13,3 u. Anm.*), bis zum Mittelmeer. Die Ostgrenze (V. 5) bildete die ganze Länge des Salzmeeres. Im Norden reichte es vom Nordende des Salzmeeres bis zum Mittelmeer (V. 5-11), welches die Westbegrenzung darstellte (V. 12).

**15,17 Otniel.** Ein Eroberer wie Kaleb, der sein Schwiegervater war – später Richter in Israel (Ri 3,9-11).

**15,18.19** Kalebs Tochter bat um einen Segen und bewies ihren Glauben – wie der Vater so die Tochter.

Wasserquellen! Da gab er ihr die oberen Wasserquellen und die unteren Wasserquellen.
[20] Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Judas nach ihren Geschlechtern. [21] Und die äußersten Städte des Stammes der Söhne Judas, gegen die Grenze der Edomiter im Süden, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur, [22] Kina, Dimona, Adada, [23] Kedesch, Hazor, Jitnan, [24] Siph, Telem, Bealot, [25] Hazor-Hadatta, Keriot-Hezron, welches Hazor ist, [26] Amam, Sema, Molada, [27] Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Pelet, [28] Hazar-Schual, Beerscheba, Bisjot-Ja, [29] Baala, Ijim, Ezem, [30] El-Tolad, Kesil, Horma, [31] Ziklag, Madmanna, Sansanna, [32] Lebaot, Silhim, Ain und Rimmon. Das sind 29 Städte und ihre Dörfer.
[33] In der Schephela aber waren Estaol, Zorea, Asna, [34] Sanoach, En-Gannim, Tappuach, Enam, [35] Jarmut, Adullam, Socho, Aseka, [36] Saaraim, Aditaim, Gedera, Gederotaim; das sind 14 Städte und ihre Dörfer. [37] Zenan, Hadasa, Migdal-Gad, [38] Dilean, Mizpe, Jokteel, [39] Lachis, Bozkat, Eglon, [40] Kabbon, Lachmas, Kitlis, [41] Gederot, Beth-Dagon, Naama, Makkeda. Das sind 16 Städte und ihre Dörfer.
[42] Libna, Eter, Asan, [43] Jiphtach, Asna, Nezib, [44] Kehila, Achsib, Marescha. Das sind 9 Städte und ihre Dörfer. [45] Ekron mit seinen Tochterstädten und Dörfern. [46] Von Ekron und bis an das Meer alles, was an Asdod grenzt und ihre Dörfer: [47] Asdod mit seinen Tochterstädten und Dörfern, Gaza mit seinen Tochterstädten und Dörfern, bis an den Bach Ägyptens, und das große Meer und die Küste. [48] Im Bergland aber waren Schamir, Jattir, Socho, [49] Danna, Kirjat-Sanna, das ist Debir, [50] Anab, Estemo, Anim, [51] Gosen, Holon, Gilo. Das sind 11 Städte und ihre Dörfer. [52] Arab, Duma, Esean, [53] Janum, Beth-Tappuach, Apheka, [54] Humta, Kirjat-Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind 9 Städte und ihre Dörfer.
[55] Maon, Karmel, Siph, Juta, [56] Jesreel, Jokdeam, Sanoach, [57] Kain, Gibea, Timna. Das sind 10 Städte und ihre Dörfer. [58] Halchul, Beth-Zur, Gedor, [59] Maarat, Beth-Anot und Eltekon. Das sind 6 Städte und ihre Dörfer. [60] Kirjat-Baal, das ist Kirjat-Jearim, und Rabba. Das sind 2 Städte und ihre Dörfer. [61] In der Wüste aber waren Beth-Arava, Middin, Sechacha, [62] Nibsan und Ir-Hamelach und En-Gedi. Das sind 6 Städte und ihre Dörfer.

**20** *Judas* 1Mo 49,8-12; 5Mo 33,7
**21** *Kabzeel* 2Sam 23,20
**22** *Dimona* Neh 11,25
**23** *Kedesch* 12,22; *Hazor* 11,10; 19,37
**24** *Telem* 1Sam 15,4; *Bealot* 19,8
**25** *Hazor-H.* s. V. 23
**26** *Molada* 1Chr 4,28
**27** *Beth-Pe.* Neh 11,26
**28** *Beersche.* 1Mo 26,33
**29** V. 9-11; 19,3
**30** *Horma* 19,4; 4Mo 14,45
**31** *Ziklag* 19,5; 1Sam 27,6
**32** *Rimmon* 19,7; 1Chr 4,32; Neh 11,29; Sach 14,10
**33** 19,41; 4Mo 13,23; Ri 13,25
**34** *En-Gan.* 1Mo 38,14; *Tappuach* 12,17
**35** *Jarmut* 10,3.23; *Adullam* 1Sam 22,1; *Socho* 1Sam 17,1
**36** *Saaraim* 1Sam 17,52
**38** *Mizpe* Ri 20,1; 1Sam 7,5-6; 10,17
**39** *Lachis* 10,3.31; *Bozkat* 2Kö 22,1
**41** *Makkeda* s. 10,10
**42** *Libna* 10,29; *Asan* 19,7
**44** *Kehila* 1Sam 23,1; Neh 3,17
**45** V. 11; 13,3; 1Sam 5,10
**47** *Asdod* 11,22; 1Sam 5,1; Am 1,8; Sach 9,6; *Gaza* Ri 1,18; 2Kö 18,8; Jer 47,1.5
**48** *Socho* 1Sam 17,1; 2Chr 11,7
**49** *Debir* 10,38
**50** *Anab* 11,21; *Estemo* 21,14
**51** *Gosen* 10,41; *Holon* 21,15; *Gilo* 2Sam 15,12
**52** *Ruma* 2Kö 23,35
**53** *Beth-Ta.* 1Chr 2,43; *Apheka* 1Sam 4,1
**54** *Hebron* s. V. 13
**55** *Maon* 1Sam 25,2; *Karmel* 19,26; 1Kö 18,19.42; *Siph* 1Sam 23,14; *Juta* 21,16
**56** *Jesreel* 1Sam 25,43
**57** *Gibea* 24,33; 1Sam 11,4; *Timna* V. 10

[63] Die Söhne Judas aber konnten die Jebusiter, die in Jerusalem wohnten, nicht vertreiben. So blieben die Jebusiter mit den Söhnen Judas in Jerusalem wohnen bis zu diesem Tag.

*Das Erbteil des Stammes Ephraim*

**16** Dann fiel das Los für die Söhne Josephs: vom Jordan bei Jericho an, von den Wassern von Jericho ostwärts; die Wüste, die sich von Jericho hinaufzieht in das Bergland nach Bethel; [2] und [die Grenze] verläuft von Bethel nach Lus und reicht bis an die Grenze der Architer, bis Atarot, [3] und zieht sich westwärts herab zu der Grenze der Japhletiter, bis an die Grenze des unteren Beth-Horon und bis nach Geser, und ihr Ende bildet das Meer. [4] Das haben die Söhne Josephs, Manasse und Ephraim, als Erbteil empfangen.
[5] Dies ist aber das Gebiet der Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern: Die östliche Grenze ihres Erbteils reicht von Atarot-Addar bis an das obere Beth-Horon [6] und verläuft bis zum Meer, nördlich bis Mikmetat. Danach wendet sich die Grenze östlich nach Taanat-Silo und läuft daran vorbei, östlich bis Janoach [7] und kommt herab von Janoach nach Atarot und Naarat und stößt an Jericho und endet am Jordan. [8] Von Tappuach geht die Grenze westlich zum Bach Kana und endet am Meer. Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern; [9] dazu die Städte, welche für die Söhne Ephraims abgesondert sind mitten in dem Erbteil der Söhne Manasses, alle diese Städte samt ihren Dörfern. [10] Sie vertrieben aber die Kanaaniter nicht, die in

**58** *Beth-Zur* 2Chr 11,7; *Gedor* 1Chr 4,39
**59** *Eltekon* 19,44; 21,23
**60** *Kirjat-Je.* V. 9; 9,17; 18,14
**61** *Beth-Ar.* V. 6; 18,22
**62** *En-Gedi* 1Sam 24,1-2; 2Chr 20,2; Hl 1,14; Hes 47,10
**63** *Jebusiter* Ri 1,8.21; 2Sam 5,6

**1** *Josephs* 14,4; 1Mo 41,50-52; 48,4-5; *Jericho* 2Kö 2,18; *Bethel* 18,13; 1Mo 28,19; Ri 1,22-23
**2** *Architer* 2Sam 15,32; *Atarot* s. V. 5
**3** *Beth-Ho.* 10,10; 1Chr 7,24; 2Chr 8,5; *Geser* V. 10; 10,33
**4** 14,4; 17,14
**5** *Atarot-A.* V. 2; 18,13
**6** *Mikmetat* 17,7
**7** *Naarat* 1Chr 7,28; *Jericho* 4Mo 33,48
**8** *Tappuach* 12,17; *Kana* 17,9; 19,28
**9** *Städte* vgl. 17,9
**10** *Kanaan.* Ri 1,29; 1Kö 9,16

---

**15,20-62 das Erbteil … Judas.** Judas Städte befanden sich in vier Gegenden: im Süden (V. 20-32); in den Niederungen oder Tälern hinüber zum Mittelmeer (V. 33-47); auf dem Gebirge im Landesinneren (V. 48-60) und im Osten der Wüste Juda nahe dem Toten Meer (V. 61.62).

**15,63 Jebusiter.** Die Einwohner Jerusalems waren Nachkommen des dritten Sohnes Kanaans (1Mo 10,15, 16; 15,21). Josua tötete ihren König, der sich einem Bund gegen Gibeon angeschlossen hatte (Jos 10). Die Israeliten nannten das Gebiet »Jebus« bis David Joab und seinen Soldaten befahl, die Stadt einzunehmen (2Sam 5,6.7), und er sie zu seiner Hauptstadt machte. Richter 1,8.21 zeigt, dass die Israeliten Jebus eroberten und anzündeten; später erlangten die Jebusiter die Kontrolle jedoch zurück, bis David kam. Melchisedek war ein sehr früher König (1Mo 14), der an den wahren Gott glaubte, als der Ort noch »Salem« hieß (vgl. Ps 76,3, »Salem« ist »Jerusalem«).

**16,1-4 die Kinder Josephs.** Joseph bekam ein doppeltes Gebiet, da es seinen Söhnen Manasse und Ephraim gegeben wurde, deren Erbteile sich ein gutes Stück über das Landesinnere Kanaans erstreckten.

**16,5-9 Ephraims … Grenze.** Hier wird das Land nördlich von Juda beschrieben, vom Jordan nach Westen zum Mittelmeer. Es beinhaltete einige Städte auf dem Gebiet Manasses, da Ephraims Land im Vergleich zu seiner Bevölkerung klein war.

**16,10** Ephraim vertrieb die Kanaaniter nicht von seinem Territorium. Hier ist das erste Mal die Rede von der verhängnisvollen Politik, die Götzendiener nicht auszurotten (vgl. 5Mo 20,16).

Geser wohnten. So blieben die Kanaaniter unter Ephraim wohnen bis zu diesem Tag und wurden fronpflichtig.

*Das Erbteil des halben Stammes Manasse*
4Mo 27,1-11; Ri 1,27-36

**17** Und das Los fiel für den Stamm Manasse – denn er ist der Erstgeborene Josephs –, nämlich für Machir, den Erstgeborenen Manasses, den Vater Gileads; diesem wurde Gilead und Baschan zuteil, weil er ein Kriegsmann war. [2] Aber für die übrigen Söhne Manasses nach ihren Geschlechtern fiel das Los auch, nämlich den Söhnen Abiesers, den Söhnen Heleks, den Söhnen Asriels, den Söhnen Sichems, den Söhnen Hephers und den Söhnen Semidas. Das sind die männlichen Nachkommen Manasses, des Sohnes Josephs, nach ihren Geschlechtern.
[3] Aber Zelophchad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, und dies sind die Namen seiner Töchter: Machla, Noah, Hogla, Milka und Tirza. [4] Diese traten vor den Priester Eleasar und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten und sprachen: Der HERR hat Mose geboten, dass er uns ein Erbteil geben soll unter unseren Brüdern! Und man gab ihnen ein Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des HERRN. [5] Und so fielen auf Manasse zehn Anteile, außer dem Land Gilead und Baschan, das jenseits des Jordan liegt. [6] Denn die Töchter Manasses empfingen ein Erbteil unter seinen Söhnen; aber das Land Gilead wurde den übrigen Söhnen Manasses zuteil.
[7] Und Manasses Grenze lief von Asser an nach Mikmetat, das vor Sichem liegt, und geht zur Rechten bis zu den Einwohnern von En-Tappuach. [8] Denn das Land Tappuach wurde Manasse zuteil; aber [die Stadt] Tappuach, an der Grenze Manasses, wurde den Söhnen Ephraims zugeteilt.
[9] Danach kommt die Grenze herab zum Bach Kana, südlich vom Bach. – Diese Städte gehören zu Ephraim mitten unter den Städten Manasses. – Aber die Grenze von Manasse verläuft nördlich vom Bach und endet am Meer. [10] Dem Ephraim wurde das Land gegen Süden und dem Manasse dasjenige gegen Norden zuteil. Und das Meer ist seine Grenze; gegen Norden stößt es an Asser und an Issaschar gegen Osten.
[11] Und Manasse erhielt im [Gebiet von] Issaschar und Asser: Beth-Schean und seine Tochterstädte, Jibleam und seine Tochterstädte, die Bewohner von Dor und seine Tochterstädte, die Bewohner von En-Dor und seine Tochterstädte, die Bewohner von Taanach und seine Tochterstädte, die Bewohner von Megiddo und seine Tochterstädte, die drei Anhöhen. [12] Aber die Söhne Manasses konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern es gelang den Kanaanitern, in diesem Land zu bleiben.
[13] Als aber die Söhne Israels mächtig wurden, machten sie die Kanaaniter fronpflichtig; aber vertrieben haben sie dieselben nicht.
[14] Und die Söhne Josephs redeten mit Josua und sprachen: Warum hast du mir nur *ein* Los und *einen* Anteil zum Erbbesitz gegeben, obgleich ich doch ein großes Volk bin, da der HERR mich bisher so gesegnet hat? [15] Da sprach Josua zu ihnen: Wenn du doch ein großes Volk bist, so ziehe hinauf in den Wald und rode dir dort aus, in dem Land der Pheresiter und Rephaiter, wenn dir das Bergland Ephraim zu eng ist! [16] Da sprachen die Söhne Josephs: Das Bergland wird nicht hinreichen für uns; aber alle Kanaaniter, die in der Ebene wohnen, haben eiserne Streitwagen, in Beth-Schean und in seinen Tochterstädten und in der Ebene Jesreel!
[17] Da sprach Josua zum Haus Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein zahlreiches Volk und hast eine große Kraft; du sollst nicht nur ein Los haben, [18] sondern das Gebiet soll dir gehören, wo der Wald ist; den rode dir aus, und die Ausläufer des Waldes sollen dir gehören; denn du sollst die Kanaaniter vertreiben, auch wenn sie eiserne Streitwagen haben und mächtig sind!

*Die Aufteilung des restlichen Landes*
Jos 14,1-5; 4Mo 33,53

**18** Und die ganze Gemeinde der Söhne Israels versammelte sich in Silo und schlug dort die Stiftshütte auf; und das Land war ihnen unterworfen. [2] Es waren aber noch sieben Stämme der Söhne Israels, denen man ihr Erbe nicht ausgeteilt hatte. [3] Und Josua sprach zu den Söhnen Israels: Wie lange seid ihr so lässig, dass ihr nicht hingeht, um das Land einzunehmen, das euch der HERR, der Gott eurer Väter, gegeben hat?
[4] Nehmt aus jedem Stamm drei Männer, so will ich sie aussenden; und sie sollen sich aufmachen und das Land durchziehen und es ihren Erbteilen entsprechend aufzeichnen und dann wieder zu mir kommen! [5] Sie sollen [das Land] in sieben Teile aufteilen. Juda soll in seinem Gebiet gegen Sü-

**1** *Manasse* 1Mo 41,51; *Machir* 1Mo 50,23; 4Mo 26,29; *Gilead* 4Mo 32,39; 5Mo 3,13.15
**2** *Abiesers* Ri 6,11; 1Chr 7,18
**3** 4Mo 26,33; 27,1-2
**4** *Eleasar* 14,1; *Erbteil* 4Mo 27,3-8; 36,1-12
**5** V. 2.14; *außer* 13,29-31; 4Mo 32,39-42
**6** 4Mo 27,7
**7** *Mikmetat* 16,6; *Sichem* 20,7; 1Mo 12,6; 33,18
**8** *Tappuach* 16,8
**9** *Kana* 16,8; *Städte* 16,9
**10** *Asser* V. 7; *Issaschar* 1Mo 30,18
**11** *Beth-S.* 1Sam 31,10; 1Kö 4,12; 1Chr 7,29; *Jibleam* Ri 1,27; 2Kö 9,27; *Dor* s. 11,2; *En-Dor* 1Sam 28,7; Ps 83,11; *Taanach* 12,21; Ri 5,19
**12** 15,63; 16,10; Ri 1,27
**13** 16,10; Ri 1,28
**14** 1Mo 48,20; 4Mo 26,34.37; 26,52-56; 5Mo 33,13-17
**15** 1Mo 15,20
**16** *Kanaan.* Ri 1,19; 4,3; *Jesreel* s. 19,18; Ri 6,33; 1Kö 18,45; 21,1
**17** *Los* s. V. 14
**18** *mächtig* 1Mo 49,24; 4Mo 14,9; 5Mo 20,1; 33,17; Jes 41,14-16; Joel 4,10; Ps 56,4-5; Hebr 13,6

**1** 19,51; Ri 18,31; 21,19; 1Sam 1,3; 4,3-4; Ps 78,60; Jer 7,12
**3** 13,1; Ri 18,9 vgl. Pred 9,10; Phil 3,12-14; Hebr 4,1-2
**4** *Männer* 3,13; 4,2; *aufzeichnen* V. 6.9
**5** *Juda* 15,1; *Joseph* 16,1

**17,1-18 Manasse.** Die andere Hälfte des Stammes Manasse, die sich von der Hälfte in 16,4 unterschied, empfing ihren Anteil am Erbe westlich des Jordan nach Norden und Osten nahe des Sees von Genezareth (Galiläa).

**17,3-6 Zelophchad.** Dieser Mann aus dem Stamm Manasse hatte keine Söhne als Erben, so dass seine 5 Töchter das Erbteil erhielten. Gott gab Mose die Anweisung, Frauen dieses Recht zu erteilen (4Mo 27,1-11, zitiert in V. 4).

**17,12-18 die Kinder Manasses.** Männer aus dem Stamm Manasse beschwerten sich bei Josua, dass ihr Land für so viele nicht ausreichen würde und die Kanaaniter zu stark wären, um sie alle zu vertreiben. Er gestattete ihnen zusätzliche Waldgebiete, die sie roden sollten. Josua teilte ihnen auch mit, dass sie die Kanaaniter aus dem Land vertreiben könnten, da Gott ihnen einen Sieg (5Mo 20,1) verheißen hatte.

**18,1 Silo.** Zu Beginn hatte ganz Israel sein Lager in Gilgal (4,20; 5,9) und traf sich zum Gottesdienst an der Stiftshütte in Silo. Silo, das etwa 15 km nördlich von Bethel und 32 km nördlich von Jerusalem lag, blieb ihr geistliches Zentrum (vgl. Ri 18,31 und 1Sam 1,3).

den bleiben, und das Haus Joseph soll in seinem Gebiet gegen Norden bleiben. [6] Ihr aber sollt eine Aufzeichnung des Landes anfertigen und es in sieben Teile aufteilen; und bringt sie zu mir hierher, so will ich euch das Los werfen hier vor dem Herrn, unserem Gott! [7] Denn die Leviten haben keinen Teil in eurer Mitte, sondern das Priestertum des Herrn ist ihr Erbteil. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben ihr Erbteil jenseits des Jordan, gegen Osten, empfangen, das ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat.
[8] Da machten sich die Männer auf und gingen hin. Und Josua gebot ihnen, als sie hingingen, um das Land aufzuzeichnen, und sprach: Geht hin und durchwandert das Land und zeichnet es auf und kommt wieder zu mir, so will ich euch hier, in Silo, das Los werfen vor dem Herrn! [9] So gingen diese Männer hin und durchzogen das Land und zeichneten es in einer Buchrolle auf, nach den Städten, in sieben Teilen; und sie kamen zu Josua in das Lager nach Silo zurück. [10] Da warf ihnen Josua das Los in Silo, vor dem Herrn, und Josua teilte dort das Land aus unter die Söhne Israels, jedem sein Teil.

*Das Erbteil des Stammes Benjamin*

[11] Und das Los fiel für den Stamm der Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern; und das Gebiet, das ihnen durchs Los zufiel, kam zwischen die Söhne Judas und die Söhne Josephs zu liegen. [12] Und ihre nördliche Grenze beginnt am Jordan und zieht sich über den Bergrücken nördlich von Jericho und über das Bergland westwärts und endet gegen die Wüste von Beth-Awen; [13] und sie geht von dort hinüber nach Lus, über den Bergrücken südlich von Lus, das ist Bethel; und die Grenze kommt hinab nach Atarot-Addar an den Berg, der gegen Süden liegt, an dem unteren Beth-Horon. [14] Danach zieht sich die Grenze weiter und wendet sich um nach der Westseite, südlich von dem Berg, der südwärts vor Beth-Horon liegt, und endet bei Kirjat-Baal, das ist Kirjat-Jearim, die Stadt der Söhne Judas. Das ist die westliche Seite.
[15] Die Südseite aber beginnt am Ende von Kirjat-Jearim; und die Grenze setzt sich fort gegen Westen bis zur Quelle des Wassers von Nephtoach; [16] und die Grenze geht hinab bis zum Fuß des Berges, der vor dem Tal des Sohnes Hinnom, in der Talebene Rephaim gegen Norden liegt, und zieht sich durch das Tal Hinnom hinab südlich zum Bergrücken der Jebusiter und kommt hinab nach En-Rogel; [17] dann verläuft sie Richtung Norden und geht nach En-Schemesch und weiter nach Gelilot, das der Anhöhe Adummim gegenüberliegt, und kommt herab zum Stein Bohans, des Sohnes Rubens, [18] und geht hinüber zu dem Bergrücken gegenüber der nördlichen Arava und kommt hinab in die Arava; [19] und die Grenze geht zum Bergrücken von Beth-Hogla nach Norden und endet an der nördlichen Zunge des Salzmeeres, am südlichen Ende des Jordan; das ist die südliche Grenze. [20] Aber der Jordan begrenzt es auf der Seite gegen Osten. Das ist das Erbteil der Söhne Benjamins und seine Grenzen ringsum, nach ihren Geschlechtern.
[21] Die Städte aber des Stammes der Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern sind diese: Jericho, Beth-Hogla, Emek-Keziz, [22] Beth-Arava, Zemaraim, Bethel, [23] Avvim, Parah, Ophra, [24] Kephar-Ammoni, Ophni und Geba. Das sind 12 Städte und ihre Dörfer. [25] Gibeon, Rama, Beerot, [26] Mizpe, Kephira, Moza, [27] Rekem, Jirpeel, Tarala, [28] Zela, Eleph und Jebusi, das ist Jerusalem, Gibeat und Kirjat. Das sind 14 Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbteil der Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern.

*Erbteile der sechs weiteren Stämme:*
1Chr 4,24-33

**19** Danach fiel das zweite Los auf Simeon, für den Stamm der Söhne Simeons, nach ihren Geschlechtern, und ihr Erbteil befand sich inmitten des Erbteils der Söhne Judas. [2] Und ihnen wurde als ihr Erbbesitz zuteil: Beerscheba, Scheba, Molada, [3] Hazar-Schual, Bala, Ezem, [4] El-Tolad, Betul und Horma, [5] Ziklag, Beth-Hammarkabot, Hazar-Susa, [6] Beth-Lebaot und Scharuchen. Das sind 13 Städte und ihre Dörfer. [7] Ain, Rimmon, Eter und Asan. Das sind 4 Städte und ihre Dörfer. [8] Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen bis nach Baalat-Beer, das ist Süd-Rama. Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern. [9] Von dem Anteil der Söhne Judas war das Erbteil der Söhne Simeons genommen; weil das Erbteil der Söhne Judas für sie zu groß war, darum erhielten die Söhne Simeons ihr Erbteil mitten in deren Erbbesitz.

*Sebulons Erbteil*
1Mo 49,13; 5Mo 33,18-19

[10] Und das dritte Los fiel auf die Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern. Und das Gebiet ihres Erbteils erstreckte sich bis nach Sarid. [11] Und seine Grenze geht hinauf westwärts, und zwar nach

**6** *Los* 14,2; 4Mo 26,55-56; 5Mo 32,8
**7** *Leviten* 13,14.33; *Gad* s. 13,8
**8** *Geht* 5Mo 8,6-7; Ri 18,5; Spr 3,5-6; *will* V. 6.10; 13,7; 14,1-2 vgl. Apg 1,24-26
**10** *Los* Spr 18,18; Hes 48,29; *Herrn* Ps 16,5-6; 61,5
**11** *Benjam.* V. 20.28
**12** *Bergland* 16,1; *Beth-Awen* 7,2
**13** *Lus* 16,2; *Beth-Horon* 21,22
**14** *Kirjat-B.* s. 15,60
**15** s. 15,9; 1Sam 7,1-2; 2Sam 6,2
**16** *Hinnom* 15,8; 2Kö 23,10; *En-Rogel* 15,7; 2Sam 17,17
**17** *M.-Adu.* 15,7; *Bohans* 15,6
**18** 15,6.61
**19** *Beth-Ho.* 15,6; *Salzmeeres* 15,5; 1Mo 14,3; 19,25; 4Mo 34,3
**20** V. 11
**21** *Jericho* 2,1; 6,1.26; Ri 1,16; *Beth-Ho.* 15,6
**22** *Beth-Ar.* 15,6; *Zemaraim* 2Chr 13,4; *Bethel* V. 13; 1Kö 12,29.32; 13,4.11; 2Kö 2,23
**23** *Ophra* 1Sam 13,17
**24** *Geba* 21,17; 1Kö 15,22; 2Kö 23,8
**25** *Gibeon* 9,17; 10,2; 2Sam 2,12-13; 20,8; *Rama* Ri 4,5; 1Sam 16,13; 19,18; 25,1; *Beerot* 9,17
**26** *Mizpe* Ri 20,1; 1Sam 7,5-6; *Kephira* 9,17
**28** *Zela* 2Sam 21,14; *Jebusi* 15,8.63; *Gibeat* Ri 19,14-15; 1Chr 12,3
**1** *Simeon* V. 9; 1Mo 49,5-7
**2** *Beersche.* 15,28; 1Chr 4,28; *Molada* 15,26
**3** *Hazar-S.* 15,28; *Bala* 15,29
**4** 15,30
**5** *Ziklag* 15,31; 1Sam 27,6; 1Chr 4,30
**6** 15,32
**7** *Rimmon* 15,31; *Eter* 15,42
**8** *Rama* s. 18,25
**9** V. 1
**10** *Sebulons* V. 16; 1Mo 49,13; 5Mo 33,18-19
**11** 1Kö 4,12

**18,8.10**. 7 Stämme mussten noch ihr Land zugeteilt bekommen (V. 2). Josua erhielt von ihren 21 Boten, die das Land begutachteten (V. 2-4), Berichte über die 7 Landesteile, um anschließend das Los zur Entscheidung zu werfen. Der Hohepriester Eleasar half ihm, den Willen Gottes durch Losentscheid zu suchen (19,51). Es geschah nicht durch reinen Zufall, sondern es war Gottes Mittel, seinen Willen zu offenbaren (*s. Anm. zu Spr 16,33*).

**18,11-28 das Los … Benjamins.** Dieses Erbteil lag zwischen dem Judas und Ephraims und beinhaltete Jerusalem (V. 28).

**19,1-9 Simeon.** Dieses Gebiet lag mitten im Erbteil Judas, da dieses Territorium mehr war, als Juda brauchte (V. 9).

**19,10-16 Sebulons.** Ihr Anteil befand sich westlich des Sees von Genezareth (See von Galiläa) und reichte bis zum Mittelmeer.

Marala, berührt Dabbaset und stößt an den Bach, der vor Jokneam fließt, [12] und sie wendet sich von Sarid ostwärts, gegen Sonnenaufgang, gegen das Gebiet Kislot-Tabor, und kommt hinaus nach Dabrat und geht hinauf nach Japhia. [13] Und von dort geht sie ostwärts, gegen Sonnenaufgang nach Gat-Hepher und nach Et-Kazin und kommt nach Rimmon-Metoar, gegen Nea hin. [14] Und die Grenze wendet sich um dasselbe herum nördlich gegen Hannaton, und sie endet im Tal Jephta-El, [15] mit Kattat, Nahalal, Simron, Jideala und Bethlehem. Das sind 12 Städte und ihre Dörfer. [16] Das ist das Erbteil der Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

*Issaschars Erbteil*

1Mo 49,14-15; 5Mo 33,18-19

[17] Das vierte Los fiel auf Issaschar, auf die Söhne Issaschars nach ihren Geschlechtern. [18] Und ihr Gebiet umfasste Jesreel, Kessulot, Schunem, [19] Hapharaim, Schion, Anaharat, [20] Rabbit, Kisjon, Ebez, [21] Remet, En-Gannim, En-Hadda, Beth-Pazez. [22] Und die Grenze berührt Tabor, Sahazim, Beth-Schemesch; und ihr Ende bildet der Jordan. Das sind 16 Städte und ihre Dörfer. [23] Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Issaschars nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

*Assers Erbteil*

1Mo 49,20; 5Mo 33,24-25

[24] Und das fünfte Los fiel auf den Stamm der Söhne Assers nach ihren Geschlechtern, [25] und ihr Gebiet umfasste Helkat, Hali, Beten, Achschaph, [26] Alammelech, Amead, Miseal und stößt an den Karmel gegen Westen und an den Sihor-Libnat; [27] und [die Grenze] wendet sich gegen Sonnenaufgang, nach Beth-Dagon und stößt an Sebulon und an das Tal Jephta-El, gegen Norden, Beth-Emek und Nehiel, und kommt hinaus nach Kabul, zur Linken; [28] und Ebron, Rechob, Hammon und Kana, bis an die große [Stadt] Zidon. [29] Und die Grenze wendet sich nach Rama und bis zu der festen Stadt Tyrus, und biegt um nach Hosa und geht hinaus an das Meer, an den Landstrich Achsib; [30] und Umma, Aphek und Rechob. Das sind 22 Städte und ihre Dörfer. [31] Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Assers nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

*Naphtalis Erbteil*

5Mo 33,23

[32] Das sechste Los fiel auf die Söhne Naphtalis, auf die Söhne Naphtalis nach ihren Geschlechtern. [33] Und ihre Grenze verläuft von Heleph, von der Terebinthe bei Zaanannim, und von Adami-Nekeb und Jabneel bis nach Lakkum, und ihr Ende bildet der Jordan; [34] und die Grenze wendet sich westwärts gegen Asnot-Tabor und geht von dort bis Hukkok und stößt an Sebulon gegen Süden und an Asser gegen Westen und an Juda am Jordan gegen Sonnenaufgang. [35] Und feste Städte waren: Ziddim, Zer, Hammat, Rakkat, Kinneret, [36] Adama, Rama, Hazor, [37] Kedesch, Edrei, En-Hazor, [38] Jireon, Migdal-El, Horem, Beth-Anat und Beth-Schemesch. Das sind 19 Städte und ihre Dörfer. [39] Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Naphtalis nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

*Dans Erbteil*

1Mo 49,16-17; 5Mo 33,22

[40] Das siebte Los fiel auf den Stamm der Söhne Dans nach ihren Geschlechtern. [41] Und das Gebiet ihres Erbteils umfasste: Zorea, Estaol, Ir-Schemesch, [42] Schaalabbin, Ajalon, Jitla, [43] Elon, Timnata, Ekron, [44] Elteke, Gibbeton, Baalat, [45] Jehud, Bene-Berak, Gat-Rimmon, [46] Me-Jarkon, Rakkon, samt dem Gebiet gegen Japho hin. [47] Und das Gebiet der Söhne Dans dehnte sich von dort noch weiter aus. Denn die Söhne Dans zogen hinauf und kämpften gegen Leschem und eroberten und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und nahmen es in Besitz und wohnten darin; und sie gaben Lesem den Namen Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan. [48] Das ist das Erbteil des

**12** *Kislot-T.* V. 18; *Dabrat* 21,28
**13** *Gat-He.* 2Kö 14,25; *Rimmon-M.* 1Chr 6,77
**14** V. 27
**15** *Nahalal* Ri 1,30; *Simron* 11,1; *Bethlehem* Ri 12,8; Rt 1,19; Mi 5,1; Mt 2,1; Lk 2,4
**16** V. 10
**17** *Issaschar* 1Mo 30,18; 46,13; 5Mo 33,18
**18** *Jesreel* 2Kö 8,29; Hos 1,4-5; *Schunem* 1Sam 28,4; 1Kö 1,3.15; 2Kö 4,8
**20** *Kisjon* 21,28
**21** *Remet* 1Chr 6,73; *En-Gan.* 21,29
**22** *Tabor* Ri 4,6.12; 8,18; 1Sam 10,3; 1Chr 6,77
**23** s. V. 17
**24** *Assers* V. 31; 1Mo 49,20; 5Mo 33,24-25; 2Chr 30,11; Lk 2,36-38
**25** *Helkat* 21,31; *Achschaph* 12,20
**26** *Miseal* 21,30; *Karmel* 1Kö 18,19; Jes 35,2
**27** *Beth-Da.* 1Sam 5,2; *Jephta-El* V. 14; *Kabul* 1Kö 9,13
**28** *Rechob* Ri 1,31; *Zidon* Ri 1,31; Hes 28,21; Mt 11,22
**29** *Tyrus* 2Sam 5,11; 1Kö 5,1; *Achsib* Ri 1,31
**30** *Rechob* Ri 1,31
**31** s. V. 24
**32** *Naphtali* V. 39; 1Mo 49,21; 5Mo 33,23; Jes 8,23; Mt 4,15
**33** *Jordan* Ps 42,7
**34** *Hukkok* 1Chr 6,75; *Sebulon* V. 10
**35** *Hammat* 21,32; *Kinneret* 11,2
**36** *Hazor* s. 11,1
**37** *Kedesch* 20,7
**38** *Beth-An.* Ri 1,33; *Beth-Sche.* Ri 1,33
**39** s. V. 32
**40** *Dans* s. V. 48; 1Mo 49,16-17; 5Mo 33,22; Ri 1,34
**41** *Zorea* 15,33; Ri 13,25; 18,2
**42** *Shaalab.* Ri 1,35; 2Sam 23,32; 1Kö 4,9; *Ajalon* s. 10,12
**43** *Elon* 1Kö 4,9; *Timnata* 15,10.57; *Ekron* 15,45
**44** *Elteke* 21,23; *Baalat* 1Kö 9,18
**45** *Gat-Ri.* 21,24 vgl. 2Sam 6,10-11
**46** *Japho* vgl. 2Chr 2,16; Esr 3,7; Jon 1,3; Apg 9,36
**47** *Dans* Ri 18,27-29
**48** s. V. 40

**19,17-23 Issaschar.** Das Gebiet verlief im Wesentlichen direkt südlich des Sees von Galiläa vom Jordan bis zum Berg Tabor, südwestlich nahezu bis nach Megiddo und lag nördlich vom Erbteil Manasses.

**19,24-31 Assers.** Ihr Gebiet war ein langer, breiter Streifen entlang der Mittelmeerküste, im Osten lagen Naphtali und Sebulon, und im Süden grenzte es an das Gebiet Manasses. Es reichte vom Berg Karmel im Süden bis Tyrus im Norden.

**19,32-39 Naphtalis.** Dieses Gebiet besaß ebenfalls eine lange Ausdehnung, die sich bis zur nördlichen Grenze des israelitischen Erbteils erstreckte. Im Westen stieß es an Asser und die Südgrenze verlief entlang Sebulons nördlicher Grenze. Von dort reichte es östlich bis zum See von Galiläa, beinhaltete dessen gesamtes Westufer und führte hinunter bis zum Erbteil Issaschars und dem Jordan. Die Ostgrenze verlief nach Norden, schloss die Stadt Hazor und das Gebiet von Dan mit ein und schwenkte von Dan wieder in nördlicher Richtung. Jesus übte seinen Dienst in Galiläa größtenteils in diesem Gebiet aus (Jes 8,23; 9,1; Mt 4,13-17).

**19,33 Terebinthe.** Diese Eiche (oder Eichenwald, wie in 1Mo 12,6 gemeint) stand in der Nähe von Kedesch und nordwestlich der Wasser von Merom. Laut Ri 4,11 war es der Ort, an dem Jael Sisera mit einem Hammer und einem Zeltpflock tötete (4,21).

**19,40-48 Dans.** Dans Stammesgebiet war klein, es bildete in etwa einen U-förmigen Streifen, direkt nördlich vom Erbteil Judas und südlich von Ephraim. Die Mittelmeerküste lag an der Westseite des »U«. Japho befand sich an der Küste nahe der Nordgrenze. Später schafften es die Daniter nicht, ihr ursprüngliches Land festzuhalten (Ri 1,34-36) und zogen in nordöstlicher Richtung in ein Gebiet bei Lais (Lajisch) oder Leschem (Jos 19,47). Sie eroberten dieses Territorium nördlich des Sees von Galiläa und Hazor und benannten es in Dan um (Jos 19,47, 48; Ri 18,27-29).

Stammes der Söhne Dans nach ihren Geschlechtern; diese Städte und ihre Dörfer.

*Die Stadt Timnat-Serach wird Josuas Erbteil*

49 Als sie nun das Land nach seinen Grenzen ganz verteilt hatten, da gaben die Söhne Israels Josua, dem Sohn Nuns, ein Erbteil in ihrer Mitte; 50 nach dem Befehl des HERRN gaben sie ihm die Stadt, die er sich erbat, nämlich Timnat-Serach im Bergland Ephraim; und er baute die Stadt und wohnte darin. 51 Das sind die Erbteile, die Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Familienhäupter aus den Stämmen der Söhne Israels durch das Los austeilten in Silo vor dem HERRN, vor dem Eingang der Stiftshütte; und sie vollendeten so die Verteilung des Landes.

*Die sechs Zufluchtsstädte*
4Mo 35,9-34; 5Mo 19,1-13

**20** Und der HERR redete zu Josua und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sprich: Bestimmt euch die Zufluchtsstädte, von denen ich euch durch Mose gesagt habe, 3 dass der Totschläger dorthin fliehen soll, der einen Menschen aus Versehen und ohne Absicht erschlägt, damit sie euch als Zuflucht vor dem Bluträcher dienen. 4 Und er soll zu einer dieser Städte fliehen und draußen vor dem Stadttor stehen und seine Sache vor die Ältesten dieser Stadt bringen; dann sollen sie ihn zu sich in die Stadt aufnehmen und ihm einen Platz geben, dass er bei ihnen wohnen kann. 5 Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, so sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände ausliefern, weil er seinen Nächsten ohne Absicht erschlagen hat und ihm zuvor nicht Feind gewesen ist. 6 Und er soll in jener Stadt wohnen, bis er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden hat, und bis der Hohepriester stirbt, der zu derselben Zeit [im Amt] sein wird. Dann kann der Totschläger wieder zurückkehren und in seine Stadt gehen und in sein Haus, in die Stadt, aus der er geflohen ist.

7 Da sonderten sie aus: Kedesch in Galiläa auf dem Bergland Naphtali, und Sichem im Bergland Ephraim, und Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Bergland Juda. 8 Und jenseits des Jordan, östlich von Jericho, bestimmten sie Bezer in der Wüste, auf der Ebene, vom Stamm Ruben, und Ramot in Gilead vom Stamm Gad, und Golan in Baschan vom Stamm Manasse. 9 Dies waren die festgelegten Städte für alle Kinder Israels, auch für die Fremdlinge, die unter ihnen wohnten, damit dahin fliehen könne, wer einen Menschen aus Versehen erschlagen hat, damit er nicht durch die Hand

**49** *Land* 13,7; 4Mo 34,1-2; *Josua* s. V. 50
**50** *Timn.-S.* 24,30; Ri 2,9
**51** *Erbteile* 13,7; 14,1-2; 23,4; *Silo* 18,1

**2** 2Mo 21,13; 4Mo 35,6.11.13; 5Mo 19,2.9
**3** *Zuflucht* 4Mo 35,12
**4** *Ältesten* vgl. Rt 4,1-2
**5** 4Mo 35,12.25; 5Mo 19,6.12
**6** 4Mo 35,12; 35,22-28
**7** *Kedesch* 12,22; 21,32; *Sichem* s. 17,7; 21,21; Ri 9,1; 2Chr 10,1; *Hebron* 14,15; 15,13; 21,11.13; 2Sam 2,3; 5,5
**8** *Bezer* 21,36; 5Mo 4,43; 1Chr 7,37; *Ramot* 21,38; 5Mo 4,43; 1Kö 22,3-4; 2Kö 8,28; 9,1-4; *Golan* 21,27; 5Mo 4,43; 1Chr 6,71
**9** *Versehen* 3Mo 4,2; 5Mo 19,4; *Gemeinde* 2Mo 21,13

**Die Zufluchtsstädte**

**19,49.50** Josua empfing sein Erbteil von den Kindern Israel, ein Gebiet in den Bergen seines Stammes Ephraim (4Mo 13,8). Er baute eine Stadt, Timnat-Serach, ca. 25 km südwestlich von Sichem. Sein Erbteil gehörte zur Verheißung Gottes an ihn, so wie das Erbteil Kalebs (4Mo 14,30).

**20,1-9 Zufluchtsstädte.** Mose sagte im Auftrag Gottes, dass in Israel 6 Städte als Zufluchtsstätten benannt werden sollten. Eine Person, die jemand anderen versehentlich tötete, konnte zu der nächstgelegenen Zufluchtsstadt fliehen (vgl. 4Mo 35,9-34). Drei dieser Städte lagen westlich und drei weitere östlich des Jordan, jede war für die Menschen der umliegenden Gebiete in einem Tag zu erreichen. Der Totschläger konnte dorthin flüchten, um sich der Verfolgung durch Familienmitglieder zu entziehen, die Selbstjustiz üben wollten. In der Zufluchtsstätte gab es Verantwortliche, die ihn schützten und zum Gerichtsprozess begleiteten. Wenn er für unschuldig befunden wurde, fand er in der Zufluchtsstadt Schutz bis zum Tod des amtierenden Hohenpriesters, eine Art Beschränkungsgesetz (Jos 20,6). Anschließend konnte er nach Hause zurückkehren. Wenn er des Mordes für schuldig befunden wurde, wurde er bestraft.

des Bluträchers sterbe, ehe er vor der Gemeinde gestanden hat.

*Die 48 Städte der Leviten*
1Chr 6,50-60.66-81; 5Mo 33,8-11

**21** Da traten die Familienhäupter unter den Leviten zu Eleasar, dem Priester, und zu Josua, dem Sohn Nuns, und zu den Familienhäuptern der Stämme der Söhne Israels, [2] und sie redeten mit ihnen in Silo, im Land Kanaan, und sprachen: Der HERR hat durch Mose geboten, dass man uns Städte zum Wohnen geben soll, und die zugehörigen Weideplätze für unser Vieh!
[3] Da gaben die Söhne Israels den Leviten von ihrem Erbteil diese Städte samt ihren Weideplätzen, nach dem Befehl des HERRN. [4] Das Los aber fiel für das Geschlecht der Kahatiter; und die Söhne Aarons, des Priesters, unter den Leviten erhielten durch das Los 13 Städte vom Stamm Juda, vom Stamm Simeon und vom Stamm Benjamin. [5] Den übrigen Söhnen Kahats aber wurden durch das Los 10 Städte zuteil, von den Geschlechtern des Stammes Ephraim, vom Stamm Dan und vom halben Stamm Manasse. [6] Aber den Söhnen Gersons wurden durch das Los 13 Städte [gegeben] von den Geschlechtern des Stammes Issaschar, vom Stamm Asser und vom Stamm Naphtali und vom halben Stamm Manasse in Baschan. [7] Den Söhnen Meraris nach ihren Geschlechtern wurden 12 Städte vom Stamm Ruben, vom Stamm Gad und vom Stamm Sebulon zuteil. [8] So gaben die Söhne Israels den Leviten durch das Los diese Städte samt ihren Weideplätzen, so wie der HERR es durch Mose geboten hatte.
[9] Vom Stamm der Söhne Judas und vom Stamm der Söhne Simeons traten sie folgende Städte ab, die sie mit Namen benannten. [10] Und sie wurden den Söhnen Aarons, vom Geschlecht der Kahatiter, aus den Söhnen Levis zuteil; denn das erste Los fiel auf sie. [11] So gaben sie ihnen nun die Stadt Arbas, des Vaters Enaks, das ist Hebron, im Bergland Juda, und ihre Weideplätze um sie her. [12] Aber das Ackerland der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn des Jephunne, als sein Eigentum.
[13] So gaben sie den Söhnen des Priesters Aaron Hebron, die Zufluchtsstadt für die Totschläger, und seine Weideplätze, Libna und seine Weideplätze, [14] Jattir und seine Weideplätze, Estemoa und seine Weideplätze, [15] Holon und seine Weideplätze, Debir und seine Weideplätze, [16] Ain und seine Weideplätze, Jutta und seine Weideplätze, Beth-Schemesch und seine Weideplätze, das sind 9 Städte von diesen zwei Stämmen. [17] Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie Gibeon und seine Weideplätze, Geba und seine Weideplätze, [18] Anatot und seine Weideplätze und Almon und seine Weideplätze; das sind 4 Städte. [19] Insgesamt waren es 13 Städte samt ihren Weideplätzen für die Söhne Aarons, die Priester.
[20] Den Geschlechtern aber der Söhne Kahats, den Leviten, die von den Söhnen Kahats noch übrig waren, wurden die Städte ihres Loses von dem Stamm Ephraim zuteil. [21] Und sie gaben ihnen Sichem, die Zufluchtsstadt für die Totschläger, und seine Weideplätze im Bergland Ephraim, ferner Geser und seine Weideplätze, [22] Kibzaim und seine Weideplätze, Beth-Horon und seine Weideplätze; das sind 4 Städte. [23] Und von dem Stamm Dan: Elteke und seine Weideplätze, Gibbeton und seine Weideplätze; [24] Ajalon und seine Weideplätze, Gat-Rimmon und seine Weideplätze; das sind 4 Städte. [25] Von dem halben Stamm Manasse aber: Taanach und seine Weideplätze, Gat-Rimmon und seine Weideplätze; das sind 2 Städte. [26] Insgesamt waren es 10 Städte samt ihren Weideplätzen für die übrigen Söhne des Geschlechtes Kahats.
[27] Den Söhnen Gersons aber, aus den Geschlechtern der Leviten, wurden von dem halben Stamm Manasse Golan in Baschan gegeben, die Zufluchtsstadt für die Totschläger, und seine Weideplätze, dazu Beestera und seine Weideplätze; das sind 2 Städte. [28] Vom Stamm Issaschar aber Kisjon und seine Weideplätze, Daberat und seine Weideplätze, [29] Jarmut und seine Weideplätze, En-Gannim und seine Weideplätze; das sind 4 Städte. [30] Und vom Stamm Asser: Miseal und seine Weideplätze, Abdon und seine Weideplätze, [31] Helkat und seine Weideplätze, Rechob und seine Weideplätze; das sind 4 Städte. [32] Vom Stamm Naphtali aber Kedesch in Galiläa, die Zufluchtsstadt für die Totschläger, und seine Weideplätze, Hammot-Dor und seine Weideplätze, Kartan und seine Weideplätze; das sind 3 Städte. [33] Insgesamt waren es 13 Städte samt ihren Weideplätzen für die Geschlechter der Gersoniter.

**1** 14,1.6; 17,4
**2** *Silo* s. 18,1; *Städte* 4Mo 35,2-5
**3** 1Chr 6,54-81
**4** *Kahatiter* 2Mo 6,16.18; *Aarons* V. 10-19; 2Mo 6,20.23.25
**5** V. 20-26; 4Mo 3,27; 1Chr 6,66-70
**6** V. 27-33; 1Chr 6,71-76
**7** V. 34-40; 1Chr 6,77-81
**8** V. 41; Spr 18,18
**9** V. 13-18; 1Chr 6,64-65
**10** s. V. 4
**11** s. 14,13-15; 20,7
**12** s. V. 11
**13** *Hebron* 20,7; *Zuflucht.* 20,1; *Libna* 10,29
**14** *Jattir* 15,48; *Estemoa* 15,50; 1Sam 30,28
**15** *Holon* 15,50; *Debir* 10,38; 1Chr 6,59
**16** *Ain* 15,32; 1Chr 4,32; *Jutta* 15,55; *Beth-Sche.* 15,10
**17** *Benjam.* V. 4; *Gibeon* 2Chr 1,3; *Geba* s. 18,24; 1Sam 14,5; Jes 10,29
**18** *Anatot* 1Kö 2,26; Jer 1,1
**19** V. 3
**20** V. 5
**21** *Sichem* s. 20,7; *Geser* s. 10,33
**22** *Beth-Ho.* 10,1
**23** *Dan* V. 5; *Elteke* 19,44; *Gibbeton* 1Kö 15,27
**24** *Ajalon* s. 10,12; *Gat-Rimm.* 19,45; 1Chr 6,69
**25** *Manasse* V. 5; *Taanach* s. 12,21; *Gat-Rimm.* 19,45; 1Chr 6,69
**26** *Kahats* V. 5
**27** *Manasse* V. 6; *Golan* 20,8; 5Mo 4,43; 1Chr 6,71
**28** *Issaschar* V. 6; *Kisjon* 19,20; *Daberat* 1Chr 6,72
**29** *En-Gan.* 19,21
**30** *Asser* V. 6; *Miseal* 19,26; *Abdon* 1Chr 6,74
**31** *Helkat* 19,25; *Rechob* Ri 1,31; 1Chr 6,75
**32** *Naphtali* V. 6; *Kedesch* s. 20,7; Ri 4,6; *Hammot-D.* 19,35; *Kartan* 1Chr 6,76
**33** *13 Städte* V. 6

**21,1-3 Städte zum Wohnen.** Gott hatte Mose Anweisung gegeben, den Leviten 48 Städte zur Verfügung zu stellen, die auf alle Stammesgebiete in Israel verteilt waren (4Mo 35,1-8) – einschließlich der 6 Zufluchtsstädte (4Mo 35,6).

**21,3-42 die Kinder Israels gaben den Leviten.** Den verschiedenen Sippen des levitischen Stammes wurden diese 48 Städte (V. 41) zum Leben gegeben sowie das umliegende Weideland für ihren Viehbestand (V. 42). Die anderen Stämme traten die Gebiete an die Leviten ab. Jeder Ort war ein strategisch günstiger Punkt für die Leviten, von dem aus sie den Menschen in ihrer Umgebung geistlich dienen konnten. Gerechterweise gaben Stämme mit einem großen Erbteil mehr Land ab als Stämme mit einem kleinen (4Mo 35,8). Priester waren nur die Kahatiter, denen andere levitische Sippen bei verschiedenen Funktionen des zeremoniellen Gottesdienstes sowie bei der täglichen Arbeit halfen.

**21,4 Kahatiter.** Durch Gottes Weisheit empfingen die Kahatiter 13 Stadtgebiete in der Nähe Jerusalems oder in akzeptabler Entfernung in den Gebieten Judas, Benjamins und Simeons. Dies gab ihnen die Möglichkeit, ihre priesterliche Funktion dort auszuüben, wo Gott später die Bundeslade hinbrachte und den Tempel bauen ließ (2Sam 6).

[34] Den Geschlechtern aber der Söhne Meraris, den übrigen Leviten, wurden vom Stamm Sebulon gegeben: Jokneam und seine Weideplätze, Karta und seine Weideplätze, [35] Dimna und seine Weideplätze, Nahalal und seine Weideplätze; das sind 4 Städte; [36] und vom Stamm Ruben: Bezer und seine Weideplätze, Jahza und seine Weideplätze, [37] Kedemot und seine Weideplätze, Mephaat und seine Weideplätze; das sind 4 Städte; [38] vom Stamm Gad aber Ramot in Gilead, die Freistadt für die Totschläger, und seine Weideplätze, Mahanajim und seine Weideplätze, [39] Hesbon und seine Weideplätze; Jaeser und seine Weideplätze; im Ganzen 4 Städte. [40] Für die Söhne Meraris unter ihren Geschlechtern, die noch übrig waren von den Geschlechtern der Leviten, waren es 12 Städte, die ihnen durchs Los [zufielen].

[41] So betrug die Gesamtzahl der Städte der Leviten unter dem Eigentum der Söhne Israels 48, samt ihren Weideplätzen. [42] Es war aber mit diesen Städten so, dass jede ihre Weideplätze um sich her hatte. So war es bei allen diesen Städten.

### *Gottes Verheißungen in allem erfüllt*

1Mo 15,18-21; Neh 9,8.22-25; Ps 105,8-11.42-45

[43] So gab der HERR Israel das ganze Land, von dem er geschworen hatte, es ihren Vätern zu geben, und sie nahmen es in Besitz und wohnten darin. [44] Und der HERR verschaffte ihnen Ruhe ringsum, ganz so, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und keiner ihrer Feinde konnte vor ihnen bestehen, sondern der HERR gab alle ihre Feinde in ihre Hand. [45] Es fehlte nichts an all dem Guten, das der HERR dem Haus Israel verheißen hatte; alles war eingetroffen.

### *Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse kehren in ihr Gebiet zurück*

**22** Damals rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse zu sich [2] und er sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat, und habt meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch geboten habe. [3] Ihr habt eure Brüder während dieser langen Zeit nicht im Stich gelassen bis zu diesem Tag, und habt getreulich festgehalten an dem Gebot des HERRN, eures Gottes. [4] Weil nun der HERR, euer Gott, eure Brüder zur Ruhe gebracht hat, wie er es ihnen verheißen hat, so kehrt jetzt um und zieht hin in eure Zelte, in das Land eures Erbteils, das euch Mose, der Knecht des HERRN, jenseits des Jordan gegeben hat! [5] Nehmt euch nur sehr in Acht, dass ihr das Gebot und das Gesetz tut, das euch Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat: dass ihr den HERRN, euren Gott, liebt und auf allen seinen Wegen wandelt und seine Gebote befolgt und ihm anhängt und ihm dient von ganzem Herzen und von ganzer Seele!

[6] Und Josua segnete sie und entließ sie; und sie gingen zu ihren Zelten. [7] Dem halben Stamm Manasse hatte Mose ein Erbteil gegeben in Baschan; der anderen Hälfte gab Josua ein Erbteil unter ihren Brüdern diesseits des Jordan, gegen Westen. Und als Josua sie zu ihren Zelten gehen ließ, da segnete er sie, [8] und er sprach zu ihnen: Mit großem Gut kehrt ihr nun zurück zu euren Zelten, mit sehr viel Vieh, mit Silber, Gold, Erz, Eisen und mit Kleidern in großer Zahl; teilt die Beute eurer Feinde mit euren Brüdern! [9] So kehrten die Söhne Rubens, die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse um und zogen von den Söhnen Israels weg, von Silo, das im Land Kanaan liegt, um ins Land Gilead zu ziehen, zum Land ihres Eigentums, das sie dort besaßen, nach dem Befehl des HERRN durch Mose.

### *Der Altar am Jordan*

[10] Und als sie in die Gegend am Jordan kamen, die im Land Kanaan liegt, bauten die Söhne Rubens, die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse einen Altar dort am Jordan, einen großen, weithin sichtbaren Altar. [11] Und die Söhne Israels hörten sagen: Siehe, die Söhne Rubens, die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebaut gegenüber dem Land Kanaan, in der Gegend am Jordan, jenseits der Söhne Israels! [12] Als nun die Söhne Israels dies hörten, da versammelte sich die ganze Gemeinde der Söhne Israels in Silo, um zum Krieg gegen sie hinaufzuziehen.

[13] Und die Söhne Israels schickten Gesandte zu den Söhnen Rubens, den Söhnen Gads und dem halben Stamm Manasse in das Land Gilead: Pinehas, den Sohn Eleasars, den Priester, [14] und mit ihm zehn Fürsten, je einen von jedem Vaterhaus aller Stämme Israels; jeder war das Haupt seines Vaterhauses unter den Tausenden Israels.

[15] Und diese kamen zu den Söhnen Rubens, zu

**34** *Sebulon* V. 7; *Jokneam* 19,11; *Karta* 19,15
**35** *Nahalal* 19,15
**36** *Ruben* V. 7; *Bezer* 20,8; 1Chr 6,78; *Jahza* 13,18; 4Mo 21,23
**37** 13,18
**38** *Gad* V. 7; *Ramot* 20,8; *Mahanajim* 13,26.30
**39** *Hesbon* 13,26; 4Mo 21,25-28; *Jaeser* 4Mo 32,3
**40** V. 7
**41** 4Mo 35,7
**43** 1,2-4; 1Mo 12,7; 28,4.13; 5Mo 11,31
**44** *Ruhe* 11,23; *gab* 1,6; 5Mo 7,24
**45** 23,14; 4Mo 23,19; 1Kö 8,56; Ps 33,9; Jes 55,11

**1** 1,12
**2** *geboten* 4Mo 32,20-29; 5Mo 3,18-20; *gehorcht* 1,12-17; Röm 16,19; Phil 2,12
**4** *Ruhe* 21,44; *Land* 4Mo 32,33; 5Mo 3,12-17
**5** s. 5Mo 6,5-6; 30,19-20; 1Sam 12,20.24; 1Chr 28,7; Mt 22,36-39; Joh 14,15.21; Apg 11,23
**6** 14,13; 1Mo 14,19; 47,7; 2Mo 39,43; 2Sam 6,18.20; Lk 24,50; Gal 3,8-9
**7** *Manasse* 17,5
**8** *segnete* s. V. 6; *Gut* 8,27; 11,14; *teilt* 4Mo 31,26-27; 1Sam 30,24 vgl. 2Kö 8,13-15
**9** *Gilead* 13,11.25.31; 5Mo 3,15-16; Ps 60,9
**10** *Altar* V. 26-28; 8,30
**11** 5Mo 12,11-14; 13,12-18
**12** vgl. Ri 20,1-2
**13** *Gesandte* vgl. Lk 7,10; 19,32; Apg 15,22; Eph 5,15; *Pinehas* 2Mo 6,25; 4Mo 25,11-13
**14** 4Mo 1,4
**15** Mal 3,16

---

**21,43-45 So gab der HERR den Kindern Israels das ganze Land.** Das beschreibt zusammenfassend die Erfüllung von Gottes Bundesverheißung, dem Volk Abrahams das Land zu geben (1Mo 12,7; Jos 1,2.5-9). Ebenso hielt Gott sein Wort, indem er dem Volk Ruhe verschaffte (5Mo 12,9.10). Wie Gott zugesichert hatte (Jos 1,5), waren die Kanaaniter durch die militärische Eroberung unter Kontrolle gebracht und stellten keine unmittelbare Bedrohung mehr dar. Jedoch waren nicht alle Feinde des Landes vertrieben, so dass später einige für Unruhe sorgten. Das Volk Gottes kam in manchen Gegenden seiner Verantwortung nicht nach, das Land vollständig in Besitz zu nehmen.

**22,1 Rubeniter … Gaditer … Manasse.** Die Stämme östlich des Jordan hatten ihren Brüdern geholfen, das Land auf der Westseite des Flusses zu erobern. Nun waren sie soweit, zu ihren Familien zurückzukehren.

**22,4 das euch Mose … gegeben hat.** Moses und Josuas Bestätigung, dass Gott diesen Stämmen das Land östlich des Jordan zugewiesen hatte (V. 9; 24,8; 4Mo 32,30-33).

**22,10-34 einen Altar … am Jordan.** Dieser spezielle Altar der 2½ Stämme wurde in der Nähe des Flusses errichtet und erregte, obwohl gut gemeint, das Misstrauen der westlichen Stämme. Sie befürchteten Auflehnung gegen den Altar in Silo, der für alle Stämme war. Als sie zur Rede gestellt wurden, legten Beauftragte der Oststämme ihre Motive

den Söhnen Gads und zu dem halben Stamm Manasse in das Land Gilead, redeten mit ihnen und sprachen: [16] So spricht die ganze Gemeinde des HERRN: Was ist das für eine Untreue, die ihr an dem Gott Israels begangen habt, indem ihr euch heute von der Nachfolge des HERRN abkehrt dadurch, dass ihr euch einen Altar baut und euch heute gegen den HERRN auflehnt? [17] War die Versündigung mit Peor zu wenig für uns, von der wir uns bis zu diesem Tag noch nicht gereinigt haben, und um derentwillen eine Plage über die Gemeinde des HERRN kam? [18] Und ihr wendet euch heute von der Nachfolge des HERRN ab! Und wenn ihr euch heute gegen den HERRN auflehnt, so wird es geschehen, dass er morgen über die ganze Gemeinde Israels zürnt!

[19] Wenn das Land, das ihr besitzt, unrein ist, so kommt doch herüber in das Land, das der HERR besitzt, wo die Wohnung des HERRN steht, und macht euch ansässig in unserer Mitte! Aber lehnt euch nicht auf gegen den HERRN und lehnt euch nicht gegen uns auf, indem ihr euch einen Altar baut außer dem Altar des HERRN, unseres Gottes! [20] Ist nicht der Zorn [Gottes] über die ganze Gemeinde Israel gekommen, als Achan, der Sohn Serachs, etwas von dem Gebannten veruntreute? Und er ging nicht allein zugrunde in seiner Schuld!

[21] Da antworteten die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse und sprachen zu den Obersten der Tausende Israels: [22] Der Gott der Götter, der HERR, der Gott der Götter, der HERR, er weiß es, und Israel soll es auch wissen: Ist es aus Auflehnung oder Untreue gegen den HERRN geschehen – so hilf du uns heute nicht! [23] Wenn wir uns den Altar gebaut haben, um uns von der Nachfolge des HERRN abzuwenden, und wenn es geschehen ist, um Brandopfer und Speisopfer darauf zu opfern, oder um Friedensopfer darauf zu legen, so soll der HERR Vergeltung üben! [24] Vielmehr haben wir es aus Besorgnis getan, es könnte eine Sache eintreten, indem wir sprachen: Morgen könnten eure Kinder zu unseren Kindern so sprechen: »Was geht euch der HERR, der Gott Israels, an? [25] Denn der HERR hat eine Grenze gesetzt zwischen uns und euch, ihr Kinder Rubens und ihr Kinder Gads, nämlich den Jordan; ihr habt keinen Anteil an dem HERRN!« Damit würden eure Kinder bewirken, dass unsere Kinder den HERRN nicht mehr fürchten.

[26] Darum sprachen wir: Wir wollen doch für uns einen Altar machen, nicht für Brandopfer oder Schlachtopfer, [27] sondern damit er Zeuge sei zwischen uns und euch und zwischen unseren Nachkommen, dass wir den Dienst des HERRN üben wollen vor ihm mit unseren Brandopfern, Schlachtopfern und Friedensopfern, und damit eure Kinder künftig nicht zu unseren Kindern sagen dürfen: »Ihr habt keinen Anteil an dem HERRN!« [28] Und wir sprachen: Wenn sie aber künftig so zu uns und unseren Nachkommen reden sollten, so können wir sagen: »Seht das Abbild des Altars des HERRN, das unsere Väter gemacht haben, nicht für Brandopfer, noch für Schlachtopfer, sondern damit er Zeuge sei zwischen uns und euch!« [29] Das sei ferne von uns, dass wir uns gegen den HERRN auflehnen, dass wir uns heute von der Nachfolge des HERRN abwenden und einen Altar bauen für Brandopfer, für Speisopfer und für Schlachtopfer, außer dem Altar des HERRN, unseres Gottes, der vor seiner Wohnung steht!

[30] Als aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeinde, die Häupter der Tausende Israels, die mit ihm waren, diese Worte hörten, welche die Söhne Rubens, die Söhne Gads und die Söhne Manasses sagten, da war es recht in ihren Augen. [31] Und Pinehas, der Sohn Eleasars, der Priester, sprach zu den Söhnen Rubens, den Söhnen Gads und den Söhnen Manasses: Heute erkennen wir, dass der HERR in unserer Mitte ist, weil ihr mit dieser Tat keine Untreue an dem HERRN begangen habt! Nun habt ihr die Kinder Israels aus der Hand des HERRN errettet!

[32] Da kehrten Pinehas, der Sohn Eleasars, der Priester, und die Obersten um von den Söhnen Rubens und den Söhnen Gads aus dem Land Gilead in das Land Kanaan zu den Söhnen Israels und brachten ihnen Bericht. [33] Und die Sache war recht in den Augen der Söhne Israels. Und die Söhne Israels lobten Gott und sagten nicht mehr, dass sie gegen jene zum Krieg ausziehen wollten, um das Land zu verderben, in dem die Söhne Rubens und die Söhne Gads wohnten. [34] Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads nannten den Altar: Er ist ein Zeuge zwischen uns, dass der HERR Gott ist!

*Josuas letzte Botschaft und Tod*
Kap. 23 – 24

*Ermahnende Worte Josuas an die Vorsteher des Volkes*
5Mo 11,1-28; 30,15-20; 1Chr 28,8

**23** Und es geschah nach langer Zeit, als der HERR Israel Ruhe verschafft hatte vor all seinen Feinden ringsum und Josua alt und wohlbetagt war, [2] da rief Josua ganz Israel zu sich, seine Ältesten, Häupter, Richter und Vorsteher, und er sprach zu ihnen: Ich bin nun alt und wohlbetagt; [3] ihr aber habt alles gesehen, was der HERR, euer Gott, getan hat an allen diesen Völkern um euretwillen; denn der HERR, euer Gott, hat selbst für

**16** 3Mo 17,8-9; 5Mo 12,11-14
**17** 4Mo 25,3-9; 5Mo 4,3
**18** s. 7,1; 4Mo 16,22; Esr 9,13-14; Gal 6,7
**19** *unrein* vgl. Esr 9,11; Jes 52,1; *Mitte* 18,1; 2Mo 25,8
**20** 7,11.19; 7,24-25
**21** V. 15
**22** *Gott* 5Mo 10,17; Ps 50,1; Jes 63,17; *weiß* 1Sam 2,3; 1Kö 8,39; Hi 10,7; Ps 94,10-11; 139,1-4; Joh 2,25; 21,17; 2Kor 11,11.31; *wissen* Ps 37,5-6; *Auflehnung* 4Mo 14,9.18; 17,10; 5Mo 31,27
**23** 5Mo 18,19; 1Sam 20,16; 2Chr 24,22
**24** *Morgen* 4,6; 1Mo 31,44-55; 2Mo 13,11-14
**25** *Anteil* Neh 2,20; Apg 8,21; *bewirken* 1Kö 12,27-30
**26** V. 10
**27** *Zeuge* V. 34; 24,27; 1Mo 31,48.52; Jes 19,19-20
**28** *Abbild* 2Mo 25,40; 2Kö 16,10; Hebr 8,5
**29** *auflehn.* 24,16; 5Mo 12,11-14; Ps 2,2; Dan 8,25
**30** *Worte* Spr 15,23; 25,11; 1Th 1,5-6; Offb 12,11
**31** *Mitte* 1Mo 26,28; 3Mo 26,11
**32** Spr 25,13; Joh 7,46; Apg 5,22
**33** 1Sam 25,32; 1Chr 29,20; Neh 8,6
**34** *Zeuge* 24,27; 1Mo 31,48; Jes 43,10; *Gott* 3Mo 11,44; 19,3.10; 1Kö 18,39; Ps 83,19; 100,3; Joh 12,13; 14,6; 20,28

**1** *Ruhe* 21,44; *Josua* 13,1 vgl. 24,29
**2** 24,1 vgl. 1Chr 28,1
**3** *getan* 5Mo 7,17-24; *gekämpft* V. 10; 10,14.42; 1Sam 17,47; 1Joh 4,4

dar, dass sie dem wahren Gott folgen wollten und die Gemeinschaft mit dem Rest Israels auch weiterhin anstrebten und nicht wünschten, von ihnen als Außenseiter angesehen zu werden. Die Erklärung erhielt die Zustimmung der anderen Israeliten.

**23,1 Josua war alt.** Seitdem er die Eroberungszüge (ca. 1405-1398 v.Chr.) angeführt hatte, war eine lange Zeit vergangen; Josua war inzwischen sehr alt geworden und starb mit 110 (24,29), ca. 1385-1383 v.Chr. (*s. Anm. zu 13,1*).

euch gekämpft. [4] Seht, ich habe euch diese übrig gebliebenen Völker durch das Los zugeteilt, jedem Stamm sein Erbteil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe bis an das große Meer, wo die Sonne untergeht. [5] Und der HERR, euer Gott, er selbst wird sie vor euch ausstoßen und vor euch vertreiben, und ihr werdet ihr Land einnehmen, wie es der HERR, euer Gott, euch verheißen hat.

[6] So haltet nun fest daran, alles zu befolgen und zu tun, was im Buch des Gesetzes Moses geschrieben steht, dass ihr nicht davon abweicht, weder zur Rechten noch zur Linken, [7] damit ihr euch nicht mit diesen Völkern vermischt, die noch bei euch übrig geblieben sind, und nicht die Namen ihrer Götter anruft, noch bei ihnen schwört, noch ihnen dient, noch sie anbetet; [8] sondern dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr anhängen, wie ihr es getan habt bis zu diesem Tag. [9] Und der HERR hat große und mächtige Völker vor euch vertrieben, wie denn niemand bis zu diesem Tag vor euch bestehen konnte. [10] Ein Einziger von euch jagt tausend; denn der HERR, euer Gott, kämpft für euch, wie er euch verheißen hat. [11] Darum habt gut Acht auf eure Seelen, dass ihr den HERRN, euren Gott, lieb habt!

[12] Wenn ihr euch aber abwendet und dem Überrest dieser Völker anhängt, die unter euch übrig geblieben sind, und euch mit ihnen verheiratet, so dass ihr euch untereinander vermischt, so sollt ihr gewiss wissen, [13] dass dann der HERR, euer Gott, nicht länger diese Völker vor euch vertreiben wird; sondern sie werden euch zur Schlinge werden und zum Fallstrick und zur Geißel an eurer Seite und zu Dornen in euren Augen, bis ihr vertilgt seid aus diesem guten Land, das der HERR, euer Gott, euch gegeben hat!

[14] Und siehe, ich gehe heute den Weg aller Welt; so sollt ihr erkennen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, dass nicht *ein* Wort gefehlt hat von all den guten Worten, die der HERR, euer Gott, euch verheißen hat; es ist alles für euch eingetroffen, und nicht ein Wort davon ist ausgeblieben! [15] Aber es wird geschehen: Wie nun jedes gute Wort über euch gekommen ist, das der HERR, euer Gott, euch verheißen hat, so wird der HERR auch jedes schlimme Wort über euch kommen lassen, bis er euch vertilgt hat aus diesem guten Land, das der HERR, euer Gott, euch gegeben hat. [16] Wenn ihr den Bund des HERRN, eures Gottes übertretet, den er euch geboten hat, und hingeht und anderen Göttern dient und sie anbetet, so wird der Zorn des HERRN über euch entbrennen, und ihr werdet bald vertilgt sein aus dem guten Land, das er euch gegeben hat!

**4** 12,7-8; 18,10
**5** 2Mo 23,27-31; 34,11; 4Mo 33,53; 5Mo 11,23-24
**6** s. 1,7; 5Mo 5,32 vgl. Kol 1,23; 2Pt 1,10
**7** *vermischt* 5Mo 7,2-4; Ps 101,4.7; Spr 4,14; Eph 5,11; 1Kor 15,33; *Namen* 2Mo 23,13; 1Kö 18,24; *schwört* Jer 5,7; Zeph 1,4-6; *dient* s. 2Mo 20,5; 5Mo 7,16; Ps 97,7
**8** s. 22,5; 5Mo 10,20; Kol 2,6-7
**9** *Völker* 5Mo 1,28
**10** *jagt* 3Mo 26,8; 5Mo 32,30; *kämpft* 2Mo 23,27; 5Mo 3,22
**11** *Acht* 5Mo 4,15; Spr 4,4.23; Apg 20,28; Hebr 13,17; *lieb habt* s. 22,5
**12** *abwend.* Ps 125,5; Zeph 1,6; Hebr 10,38; 2Pt 2,20-22; *vermischt* 2Mo 34,15-16; 2Kor 6,14-18
**13** *vertreib.* Ri 2,3.21; *Schlinge* 2Mo 23,33; 4Mo 33,55; 1Kö 11,1-6; *vertilgt* 4Mo 16,21; Ps 92,8; 94,23
**14** *Weg* 1Kö 2,2; Hi 30,23; Hebr 9,27; *Wort* s. 21,45; Mt 5,17; Lk 21,33
**15** 3Mo 26,14-39; 5Mo 28,15-68; Hebr 6,7-8
**16** 5Mo 4,26; Jer 5,15-18; Mt 24,5-35

### *Josuas Rede an Israel in Sichem*

Neh 9,7-15; 5Mo 4,32-40; 32,7-14

**24** Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem; und er rief die Ältesten von Israel, die Häupter, Richter und Vorsteher zu sich. Und als sie vor Gott getreten waren, [2] da sprach Josua zu dem ganzen Volk:

So spricht der HERR, der Gott Israels: »Eure Väter wohnten vor Zeiten jenseits des [Euphrat-]Stromes, und sie dienten anderen Göttern, [auch] Terach, der Vater Abrahams und Nahors. [3] Und ich nahm euren Vater Abraham von jenseits des Stromes und ließ ihn durch das ganze Land Kanaan wandern; und ich mehrte seinen Samen und gab ihm Isaak. [4] Und dem Isaak gab ich Jakob und Esau; und dem Esau gab ich das Bergland Seir zum Erbbesitz. Jakob aber und seine Söhne zogen hinab nach Ägypten.

[5] Da sandte ich Mose und Aaron und schlug Ägypten, so wie ich in ihrer Mitte gehandelt habe; danach führte ich euch heraus. [6] Und ich führte eure Väter aus Ägypten weg, und ihr kamt an das Meer; und die Ägypter jagten euren Vätern mit Streitwagen und Reitern bis an das Schilfmeer nach. [7] Da schrien sie zum HERRN, und er setzte eine Finsternis zwischen euch und die Ägypter und ließ das Meer über sie kommen und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich an Ägypten getan habe. Danach habt ihr lange Zeit in der Wüste gewohnt.

[8] Dann brachte ich euch in das Land der Amoriter,

**1** *versamm.* 23,2; *Sichem* V. 32; 17,7; 20,7; *rief* V. 23; 5Mo 29,10; Ri 20,26; 1Sam 10,19; Apg 10,33
**2** *Stromes* 1Mo 12,1-3; 5Mo 1,7-8; Apg 7,1-4; *dienten* V. 15; 2Mo 23,25; 5Mo 7,16; Mt 4,10; *Terach* 1Mo 11,31
**3** *Abraham* 1Mo 12,1-9; Neh 9,7; Apg 7,2-4; *Isaak* 1Mo 21,2-3
**4** *Jakob* 1Mo 25,24-26; Ps 127,3; *Seir* 1Mo 36,8; 5Mo 2,4-5; *Ägypten* 1Mo 46,1-7
**5** *Mose* 2Mo 3,10; Ps 105,26; *schlug* 2Mo 7-12
**6** *Ägypten* 2Mo 14,15; *weg* 2Mo 12,41; Ps 136,11; Apg 13,17; *Meer* 2Mo 15,1; Neh 9,11; Ps 77,16-21; Apg 7,36; Hebr 11,29
**7** *Finsternis* 2Mo 14,19-20; *Wüste* 5,6; 4Mo 14,33-34; Ps 95,9-11; Apg 13,18; Hebr 3,17
**8** s. 4Mo 21,21-35; Neh 9,22

---

**23,5 der HERR … wird sie … vertreiben.** Gott war bereit, seinem Volk bei der Vertreibung der restlichen Kanaaniter zu helfen, um ihre Gebiete ganz in Besitz nehmen zu können. Ein solches Vorgehen musste im Gehorsam zu Gott allmählich (5Mo 7,22), aber entschlossen erfolgen.

**23,7.8** Ein unvollständiger Besitz des Landes beinhaltete die Gefahr der Vermischung mit diesen gottlosen Völkern, z.B. durch Heirat (V. 12), sowie die Übernahme ihrer Götter, was sie von der Anbetung des wahren Gottes weggeführt hätte. Dann würden die Kanaaniter zu Fallstricken, Schlingen, Geißeln und Dornen werden, und Israel würde das Land schließlich verlieren (V. 13.15-16).

**23,15.16** Dies traf 800 Jahre später ein, als die Israeliten ca. 605-586 v.Chr. ins babylonische Exil geführt wurden (vgl. 2Kö 24-25).

**24,1-25** Es war Zeit, Gott anzubeten und Dank zu bringen für all das, was er getan hatte, wie er sie nach Kanaan geführt und ihnen bei der Eroberung des Landes geholfen hatte.

**24,1-5** Josua blickte auf die Geschichte zurück, von der in 1Mo 11 bis 2Mo 15 berichtet wird.

**24,2 des Stromes.** Der Euphrat, wo Abrahams Familie gelebt hatte. Hier wird deutlich, dass, als Gott Abraham zu sich selbst rief, er ihn auch aus dem Götzendienst herausrief – so wie Gott es auch mit anderen Menschen tut (vgl. 1Th 1,9).

**24,6-13** Josua blickte auf die Geschichte zurück, von der in 2Mo 12 bis Jos 22 berichtet wird.

**24,8.15 Amoriter.** Manchmal wird der Begriff ganz allgemein für die gesamte heidnische Bevölkerung Kanaans benutzt (vgl. V. 11) wie

die jenseits des Jordan wohnten; und als sie gegen euch kämpften, gab ich sie in eure Hand, und ihr nahmt ihr Land in Besitz, und ich vertilgte sie vor euch her. [9] Da stand Balak auf, der Sohn Zippors, der König der Moabiter, und kämpfte gegen Israel; und er sandte hin und ließ Bileam rufen, den Sohn Beors, damit er euch verfluche. [10] Aber ich wollte nicht auf Bileam hören, sondern er musste euch beständig segnen; und ich errettete euch aus seiner Hand.

[11] Und als ihr über den Jordan gingt und nach Jericho kamt, da kämpften die Bürger von Jericho gegen euch, ebenso die Amoriter, Pheresiter, Kanaaniter, Hetiter, Girgasiter, Hewiter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hand. [12] Und ich sandte Hornissen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, nämlich die beiden Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert und nicht durch deinen Bogen. [13] Und ich habe euch ein Land gegeben, das ihr nicht bearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, damit ihr in ihnen wohnen könnt; und ihr esst von Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt.«

[14] So fürchtet nun den HERRN und dient ihm aufrichtig und in Wahrheit, und tut die Götter von euch hinweg, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, und dient dem HERRN! [15] Wenn es euch aber nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stromes gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!

[16] Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, dass wir den HERRN verlassen und anderen Göttern dienen! [17] Denn der HERR, unser Gott, ist es, der uns und unsere Väter aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat, und er hat vor unseren Augen diese großen Zeichen getan und uns behütet auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Mitte wir hindurchgezogen sind. [18] Und der HERR hat alle Völker vor uns her ausgetrieben, ja auch die Amoriter, die im Land wohnten. Auch wir wollen dem HERRN dienen, denn er ist unser Gott!

[19] Josua aber sprach zum Volk: Ihr könnt dem HERRN nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifersüchtiger Gott, der eure Übertretungen und Sünden nicht dulden wird. [20] Wenn ihr den HERRN verlasst und fremden Göttern dient, so wird er sich von euch abwenden und euch Schlimmes antun und euch aufreiben, nachdem er euch Gutes getan hat.

[21] Da sprach das Volk zu Josua: Nein, sondern wir wollen dem HERRN dienen! [22] Da sprach Josua zu dem Volk: Ihr seid Zeugen gegen euch, dass ihr euch den HERRN erwählt habt, um ihm zu dienen! Und sie sprachen: Wir sind Zeugen! [23] So tut nun [– sprach er –] die fremden Götter hinweg von euch, die in eurer Mitte sind, und neigt euer Herz zu dem HERRN, dem Gott Israels! [24] Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN, unserem Gott, dienen und seiner Stimme gehorsam sein!

[25] So machte Josua an jenem Tag einen Bund mit dem Volk und legte ihnen Satzungen und Rechte vor in Sichem. [26] Und Josua schrieb diese Worte in das Buch des Gesetzes Gottes, und er nahm einen großen Stein und richtete ihn dort auf unter der Terebinthe, die bei dem Heiligtum des HERRN war.

[27] Und Josua sprach zu dem ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge gegen uns sein; denn er hat alle Worte gehört, die der HERR zu uns geredet hat, und er soll Zeuge gegen euch sein, damit ihr euren Gott nicht verleugnet! [28] Und Josua entließ das Volk, jeden in sein Erbteil.

### *Josuas Tod*

[29] Und es geschah nach diesen Ereignissen, dass Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN, starb, als er 110 Jahre alt war. [30] Und man begrub ihn im Gebiet seines Erbteils, in Timnat-Serach, das auf dem Bergland Ephraim liegt, nördlich vom Berg Gaasch.

[31] Und Israel diente dem HERRN, solange Josua leb-

**9** *Bileam* 13,22; 4Mo 22,5-6; 5Mo 23,4-5; Mi 6,5; Jud 11; Offb 2,14
**10** *segnen* 4Mo 22,6; 23,19-20; 24,9; 5Mo 23,5; 1Chr 17,27; Jes 54,17
**11** *Jordan* 3,14-17; 4,10-11.23; *Hand* Jos Kap. 6-11; Neh 9,24-25; Ps 78,55; Apg 7,45; 13,19
**12** *Horniss.* 2Mo 23,28; 5Mo 7,20; *Schwert* Ps 44,4-8; Sach 4,6
**13** *Land* 21,43-45; *Städte* 11,13-14; 5Mo 6,10-12; 8,7
**14** *fürchtet* 5Mo 10,12; 1Sam 12,24; *tut* V. 2.23; Hes 20,7-8
**15** *erwählt* 1Kö 18,21; Hes 20,39; Joh 6,67; *Göttern* V. 2.14 vgl. 2Mo 23,24.32-33; *Haus* 1Mo 18,19; Ps 101,2; Apg 16,31
**16** Rt 1,16; Ps 119,106.113
**17** 5Mo 5,6; 32,9-12
**18** 5Mo 10,21; Lk 1,73-75
**19** *heiliger* 3Mo 19,2; 1Sam 2,2; Ps 99,3.9; Jes 6,3; *eifersüchtig.* 2Mo 20,5; 5Mo 4,24; *dulden* 2Mo 23,21; Nah 1,2
**20** 1Sam 12,25; 1Chr 28,9; Esr 8,22; Hes 18,24
**21** 2Mo 24,3.7
**22** 5Mo 26,17
**23** 1Mo 35,2-4; 1Sam 7,3-4; Spr 23,26
**24** V. 19; 5Mo 5,27-28 vgl. 2Kö 3,5
**25** *Bund* 5Mo 29,12; Neh 9,38; *Satzungen* 2Mo 15,26
**26** *schrieb* 5Mo 31,24; *Stein* 1Mo 28,18; *Terebinthe* 1Mo 35,4; Ri 9,6
**27** *Zeuge* 22,27.34; *Worte* 5Mo 32,1; *verleugnet* V. 22; Hi 31,28; Spr 30,7-9; Jer 5,12; Mt 10,32-33; 2Pt 2,1; Jud 4
**28** Ri 2,6
**29** Ri 2,8 vgl. 1Mo 50,24-26
**30** Ri 2,9
**31** Ri 2,7; 5Mo 11,2-9

z.B. 1Mo 15,16; Ri 1,34.35. Zudem dient er an verschiedenen Stellen auch als genauere Bezeichnung des Bergvolkes (4Mo 13,29) und zur Unterscheidung von anderen Völkern.

**24,9.10 Bileam.** *S. Anm. zu Jos 13,22* hinsichtlich des zwielichtigen Charakters Bileams in 4Mo 21-25.

**24,12 ich sandte Hornissen vor euch her.** Diese Beschreibung ist ebenso wie in 2Mo 23,28 eine bildhafte Darstellung (vgl. auch 23,13), die Gottes Hilfe im Kampf für Israel widergibt (23,3.5.10). Diese ehrfürchtige Macht trieb den Feind in die Flucht, so wie es die gefürchteten Hornissen buchstäblich tun können (5Mo 7,20.21).

**24,15 erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt.** Josuas väterliches Vorbild (an Abrahams Vorbild in 1Mo 18,19 erinnernd) galt ihm selbst und seiner Familie, dem Herrn zu dienen, nicht den falschen Göttern. Hierzu berief er andere in Israel, und auch sie verpflichteten sich, dem Herrn zu dienen (V. 21.24).

**24,18** Wie Josua wollte auch das Volk dem Herrn mit ungeteilter Hingabe dienen (vgl. 2Mo 19,8).

**24,26 Buch des Gesetzes.** Josua war eine Erweiterung der ersten 5 Bücher Mose, als sich der Kanon der geoffenbarten Schrift entwickelte. **bei dem Heiligtum.** Gottes Heiligtum, die Bundeslade, die in Silo stand (21,2). Der große Stein zum Zeugnis am Heiligtum stand in Sichem (24,1). Dieser heilige Ort ist kein Zelt oder Gebäude, sondern ein heiliger Platz bei einem Baum (vgl. 1Mo 12,6; 35,4), so wie in der Vergangenheit auch andere Orte eine Bedeutung bei der Anbetung Gottes spielten (1Mo 21,33).

**24,29-33 Josua … Eleasar.** Als die Generation allmählich verstarb, die Kanaan eingenommen hatte, werden die Begräbnisstätten von drei wichtigen Führungspersonen in der Geschichte Israels erwähnt: die Josephs, Josuas und des Hohenpriesters Eleasar.

**24,29 110 Jahre alt.** Etwa 1383 v.Chr. (vgl. 14,7-10).

te und die Ältesten, welche Josua überlebten, die auch alle Werke des Herrn kannten, die er an Israel getan hatte. [32] Und die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israels aus Ägypten heraufgebracht hatten, begruben sie in Sichem in dem Stück Land, das Jakob von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um 100 Kesita gekauft hatte, und es wurde den Kindern Josephs zum Erbteil. [33] Und auch Eleasar, der Sohn Aarons, starb, und sie begruben ihn in Gibea, [der Stadt] seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben worden war im Bergland Ephraim.

**32** *Gebeine* 1Mo 50,25; 2Mo 13,19; Hebr 11,22; *Land* 1Mo 33,19; *Erbteil* 1Mo 48,22
**33** *Eleasar* 4Mo 20,28; *Pinehas* 22,13; Ri 20,28

**24,31** Die Treue zu Gott hielt nur eine Generation (vgl. Ri 2,6-13).

**24,32 die Gebeine Josephs.** Da Joseph ihnen das Versprechen abgenommen hatte (1Mo 50,25), wurden seine Gebeine von den Israeliten beim Exodus mitgeführt (2Mo 13,19). Er wollte, dass seine sterblichen Überreste im Land der Verheißung begraben würden. Deshalb legte sie sein Volk jetzt in Sichem zur Ruhe, in dem Land, das Gott ihnen zugesagt hatte (1Mo 12,7).

*Das Buch*

# Richter

---

**Titel**

Das Buch trägt trefflicherweise die Bezeichnung »Richter«, was sich auf die einmaligen Führer bezieht, die Gott seinem Volk zum Schutz vor ihren Feinden gab (2,16-19). Der hebr. Titel bedeutet »Befreier« oder »Retter«, ebenso wie Richter (vgl. 5Mo 16,18; 17,9; 19,17). Vor Samuel gab es 12 solcher Richter; mit Eli und Samuel waren es insgesamt 14. Gott selbst ist der höchste Richter (11,27). Das Buch Richter umspannt eine Zeit von etwa 350 Jahren, beginnend nach Josuas Eroberung (ca. 1398 v.Chr.) bis Eli und Samuel, den letzten Richtern vor der Einsetzung des Königtums (ca. 1043 v.Chr.).

**Autor und Abfassungszeit**

Das Buch erwähnt keinen Verfasser, aber der jüdische Talmud bestimmt Samuel als Autor, ein wichtiger Prophet, der zu der Zeit lebte, als diese Ereignisse stattfanden, und der die Zeitgeschehnisse persönlich zusammengefasst haben könnte (vgl. 1Sam 10,25). Die Ereignisse spielten vor Davids Eroberung Jerusalems ca. 1004 v.Chr. (2Sam 5,6.7), da der Ort sich nach wie vor in der Hand der Jebusiter befand (Ri 1,21). Zudem schreibt der Verfasser von einer Zeit, als noch kein König herrschte (17,6; 18,1; 21,25). Saul trat sein Königtum ca. 1043 v.Chr. an, wahrscheinlich wurde das Buch Richter kurz darauf verfasst.

**Hintergrund und Umfeld**

Das Buch Richter bildet eine tragische Fortsetzung von Josua. Im Buch Josua war das Volk Gott bei der Eroberung des Landes gehorsam. Im Buch Richter waren sie ungehorsam, götzendienerisch und mussten viele Niederlagen hinnehmen. Richter 1,1-3,6 handelt von den letzten Tagen des Buches Josua. Richter 2,6-9 liefert einen Rückblick auf Josuas Tod (vgl. Jos 24,28-31). Der Bericht schildert 7 verschiedene Phasen, in denen Israel sich vom Herrn abwandte, was bereits vor Josuas Tod begann und später im vollständigen Abfall endete. Es gibt offensichlich 5 Hauptgründe für diese Phasen des moralischen und geistlichen Niedergangs Israels: 1.) ihr Ungehorsam, die Kanaaniter aus dem Land zu vertreiben (Ri 1,19.21.35); 2.) Götzendienst (2,12); 3.) Mischehen mit den gottlosen Kanaanitern (3,5.6); 4.) Missachtung der Richter (2,17) und 5.) das Wegwenden von Gott nach dem Tod der Richter (2,19).

In dieser Phase der Geschichte Israels war wiederholt eine vierteilige Abfolge zu verzeichnen: 1.) Israel wendet sich von Gott ab; 2.) Gott züchtigt Israel, indem er militärische Niederlagen und ihre Unterwerfung zulässt; 3.) Israel bittet Gott um Rettung und 4.) Gott gibt »Richter«, entweder zivile Richter oder örtliche Heerführer, die das Volk anführten, um sich ihrer Unterdrücker zu entledigen. Insgesamt gab es 14 Richter, von denen 6 militärische Richter waren (Otniel, Ehud, Debora, Gideon, Jephta und Simson). Zwei Männer waren von besonderer Bedeutung, um gegensätzliche geistliche Führerschaft zu veranschaulichen: 1.) Eli, Richter und Hoherpriester (ein schlechtes Vorbild), und 2.) Samuel, Richter, Priester und Prophet (ein gutes Vorbild).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Das Buch Richter ist eher thematisch als chronologisch aufgebaut; das herausragendste Thema ist Gottes Macht und Gnade, die er durch die Befreiung Israels von den Konsequenzen ihres Versagens erweist, unter denen sie wegen ihrer sündigen Kompromisse zu leiden hatten (vgl. 2,18.19; 21,25). Gottes Erbarmen rettete sein Volk in 7 Zeitspannen aus der Sünde (vgl. Einleitung: Gliederung), in unterschiedlichen geographischen Gebieten der verschiedenen Erbteile, die er zuvor durch Josua zugewiesen hatte (Jos 13-22). Der Abfall erstreckte sich über das ganze Land, worauf die Tatsache hinweist, dass jedes Gebiet ausdrücklich erwähnt ist: im Süden (3,7-31); im Norden (4,1-5,31); in der Mitte des Landes (6,1-10,5); im Osten (10,6-12,15) und im Westen (13,1-16,31). Seine treue Rettermacht erstrahlt vor dem dunklen Hintergrund kläglicher menschlicher Kompromisse und gelegentlich bizarren Wendungen der Sünde, wie in der abschließenden Zusammenfassung (Ri 17-21). Der letzte Vers (21,25) bringt die Ereignisse auf den Punkt: »Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; ein jeder tat, was recht war in seinen Augen.«

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die interessantesten Herausforderungen sind: 1.) Wie sind die Gewalttaten, ob nun mit oder ohne Gottes Zustimmung, gegen Feinde oder die eigenen Landsleute zu beurteilen? 2.) Wie ist Gottes Einsetzung von Führern, die in einigen Situationen seinen Willen tun und in anderen ihrem eigenen sündigen Impuls folgen (Gideon, Eli, Jephta, Simson), zu beurteilen? 3.) Was ist von Jephtas Gelübde und der Opferung seiner Tochter zu halten?

(11,30-40) und 4.) In welchem Verhältnis steht Gottes souveräner Wille zu seiner Vorsehung trotz menschlicher Sünde? (vgl. 14,4).

Die Chronologie der unterschiedlichen Richter in verschiedenen Landesteilen wirft Fragen bezüglich des zeitlichen Ablaufs auf: Wie viel Zeit verging und in welchem Verhältnis steht sie zur gesamten Zeitspanne vom Exodus (ca. 1445 v.Chr.) bis zu Salomos viertem Jahr, ca. 967/966 v.Chr.? – Zusammen sind dies 480 Jahre (1Kö 6,1; *s. Ri 11,26 u. Anm.*). Eine akzeptable Erklärung ist, dass Gottes Befreiungen und die Jahre der Ruhe unter den Richtern in verschiedenen Landesteilen zeitliche Überschneidungen beinhalteten, so dass in den 480 Jahren einige Richter nicht aufeinander folgten, sondern ihr Amt vielmehr zeitgleich ausübten. Paulus' Schätzung in Apg 13,20 von »etwa 450« Jahren ist ein Annäherungswert.

## Gliederung

I. Einleitung und Zusammenfassung – Israels Ungehorsam (1,1-3,6)
  A. Unvollständiger Sieg über die Kanaaniter (1,1-36)
  B. Israels Niedergang und Gericht (2,1 – 3,6)
II. Eine selektive Geschichte der Richter – Israels Befreiung (3,7 – 16,31)
  A. 1. Zeitspanne: Otniel gegen die Mesopotamier (3,7-11)
  B. 2. Zeitspanne: Ehud und Samgar gegen die Moabiter (3,12-31)
  C. 3. Zeitspanne: Debora gegen die Kanaaniter (4,1 – 5,31)
  D. 4. Zeitspanne: Gideon gegen die Midianiter (6,1 – 8,32)
  E. 5. Zeitspanne: Tola und Jair gegen Abimelechs Auswirkungen (8,33 – 10,5)
  F. 6. Zeitspanne: Jephta, Ibzan, Elon und Abdon gegen die Philister und Ammoniter (10,6 – 12,15)
  G. 7. Zeitspanne: Simson gegen die Philister (13,1 – 16,31)
III. Epilog – Israels Verfall (17,1 – 21,25)
  A. Der Götzendienst Michas und der Daniter (17,1 – 18,31)
  B. Die Gräueltat von Gibea und der Krieg gegen Benjamin (19,1 – 21,25)

*Judas Kampf gegen die Kanaaniter*
1Mo 49,8-9

**1** Und es geschah nach dem Tod Josuas, da fragten die Söhne Israels den HERRN und sprachen: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen, um gegen die Kanaaniter zu kämpfen? [2] Und der HERR sprach: Juda soll hinaufziehen! Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben. [3] Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Los und lass uns gegen die Kanaaniter kämpfen, so will ich auch mit dir in dein Los ziehen! Und Simeon zog mit ihm.

[4] Als nun Juda hinaufzog, gab der HERR die Kanaaniter und Pheresiter in ihre Hand, und sie schlugen sie bei Besek, 10 000 Mann. [5] Und als sie den Adoni-Besek in Besek fanden, kämpften sie gegen ihn; und sie schlugen die Kanaaniter und Pheresiter. [6] Und Adoni-Besek floh; aber sie jagten ihm nach und ergriffen ihn und schlugen ihm die Daumen und die großen Zehen ab. [7] Da sprach Adoni-Besek: 70 Könige mit abgehauenen Daumen und großen Zehen lasen [ihr Brot] auf unter meinem Tisch. Wie ich gehandelt habe, so hat mir Gott wieder vergolten! Und man brachte ihn nach Jerusalem; und er starb dort.

[8] Die Söhne Judas hatten nämlich gegen Jerusalem gekämpft und es erobert, und sie hatten die Einwohner mit der Schärfe des Schwertes geschlagen, die Stadt aber in Brand gesteckt. [9] Danach zogen die Söhne Judas hinab, um gegen die Kanaaniter zu kämpfen, die auf dem Bergland und im Negev und in der Schephela wohnten. [10] Juda zog auch gegen die Kanaaniter, die in Hebron wohnten; Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjat-Arba; und sie schlugen Sesai und Achiman und Talmai. [11] Von dort zogen sie gegen die Einwohner von Debir; Debir aber hieß vor Zeiten Kirjat-Sepher.

[12] Und Kaleb sprach: Wer Kirjat-Sepher schlägt und erobert, dem will ich meine Tochter Achsa zur Frau geben! [13] Da eroberte es Otniel, der Sohn des Kenas, des jüngeren Bruders Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zur Frau. [14] Und es geschah, als sie einzog, da trieb sie ihn an, von ihrem Vater einen Acker zu erbitten. Und sie sprang vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was willst du? [15] Sie sprach: Gib mir einen Segen! Denn du hast mir ein Südland gegeben; so gib mir auch Wasserquellen! Da gab ihr Kaleb die oberen Wasserquellen und die unteren Wasserquellen.

[16] Und die Söhne des Keniters, des Schwiegervaters Moses, waren mit den Söhnen Judas aus der Palmenstadt in die Wüste Juda hinaufgezogen, die südlich von Arad liegt; und so gingen sie hin und wohnten bei dem Volk. [17] Juda aber zog hin mit seinem Bruder Simeon; und sie schlugen die Kanaaniter, die in Zephat wohnten, und vollstreckten an ihnen den Bann und nannten die Stadt Horma. [18] Dazu eroberte Juda Gaza samt seinem Gebiet und Askalon samt seinem Gebiet und Ekron samt seinem Gebiet. [19] Und der HERR war mit Juda, so dass er das Bergland eroberte; aber die Bewohner der Ebene vertrieb er nicht aus ihrem Besitz, denn sie hatten eiserne Streitwagen. [20] Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie es Mose gesagt hatte; und dieser vertrieb daraus die drei Söhne Enaks.

*Die Untreue der anderen Stämme. Verschonung der Kanaaniter*
Jos 17,11-18; Ri 2,20-23; 3,1-6; 2Chr 8,7-8

[21] Aber die Söhne Benjamins vertrieben die Jebusiter nicht, die in Jerusalem wohnten; sondern die Jebusiter wohnten bei den Söhnen Benjamins in Jerusalem bis zu diesem Tag. [22] Auch das Haus Joseph zog hinauf, nach Bethel, und der HERR war mit ihnen. [23] Und das Haus Joseph ließ Bethel auskundschaften; die Stadt hieß aber früher Lus. [24] Und die Späher sahen einen Mann aus der Stadt herauskommen und sprachen zu ihm: Zeige uns doch, wo wir in die Stadt eindringen können, so wollen wir dir Gnade erweisen! [25] Da zeigte er ih-

**1** *fragten* 4Mo 27,21; 1Sam 30,7-8; Spr 3,5-6
**2** 1Mo 49,8-9
**3** vgl. Röm 15,30; 2Kor 2,11
**4** 5Mo 7,1-2; 9,3
**5** *Adoni-Be.* V. 6-7
**6** vgl. 2Mo 21,24
**7** *lasen* Mt 15,27; *vergolten* 3Mo 24,19; 1Sam 15,33; Jes 33,1; Mt 7,1-2; 2Th 1,6; Jak 2,13; Offb 18,6
**8** vgl. V. 21; Jos 15,63; 2Sam 5,6-7
**9** Jos 10,40-41
**10** Jos 15,13
**11** Jos 15,15
**12** Jos 15,16
**13** 3,9-11; Jos 15,17
**14** Jos 15,18
**15** Jos 15,19
**16** *Keniters* 1Sam 15,6; 1Chr 2,55; Jer 35,11; *Schwieger.* vgl. 4,11; 2Mo 18,1; *Palmenst.* s. 3,13; 5Mo 34,3; Jos 18,21; *Arad* 4Mo 21,1; Jos 12,14; *wohnten* 4Mo 10,29-32
**17** *schlugen* V. 3; 5Mo 1,4; *Horma* Jos 12,14
**18** *Askalon* s. 14,19; Jos 13,3
**19** *war* V. 2; Jos 1,9; 1Sam 18,14; 2Kö 18,7; Ps 60,14; *Streitwagen* Jod 17,16; Ps 20,8-9
**20** V. 10; Jos 14,9-15
**21** Jos 15,63; 18,27
**22** *Bethel* Jos 16,1-2; 1Chr 7,28; *war* s. V. 19; 1Mo 49,22-24
**23** vgl. Jos 2,1
**24** Jos 2,12-14; 1Sam 30,15
**25** Jos 6,22-25

**1,1 nach dem Tod Josuas.** Ca. 1383 v.Chr. (vgl. Jos 14,7-10 mit Jos 24,29). Die Schilderungen über den Rahmen des Buches in Ri 1.2 bewegen sich zwischen der Zeit nach Josuas Tod und den Rückblenden, die die Verhältnisse zu seinen Lebzeiten zusammenfassen (wie z.B. 2,2-6). Vergleiche Jos 1,1: »nach dem Tod Moses …«

**1,2 Juda soll hinaufziehen.** Diesen Stamm ließ Gott als ersten weiter vorwärts drängen, zu einer umfassenderen Eroberung ihres Gebietes. Der Grund lag wahrscheinlich in Gottes Entscheidung, dass Juda der Anführer unter den Stämmen sein sollte (1Mo 49,8-12; 1Chr 5,1.2); dies war beispielhaft für die Stämme der anderen Gebiete.

**1,6.7 schlugen ihm die Daumen und die großen Zehen ab.** Das Abhauen der Daumen des Königs erschwerte ihm den wirkungsvollen Gebrauch einer Waffe; das Abschlagen seiner großen Zehen bescherte ihm im Kampf einen unsicheren Stand. Es wird nirgendwo gesagt, dass der Herr dieser Taktik zustimmt, aber es war eine Handlung ausgleichender Gerechtigkeit für das, was Adoni-Besek anderen angetan hatte. Das wird daran deutlich, dass er anscheinend eingestand, es verdient zu haben.

**1,12-15 Kaleb sprach.** Eine Wiederholung des Berichts über Kaleb und seine Familie (*s. Anm. zu Jos 15,15-19*).

**1,16 Palmenstadt.** Da Jericho bei der Eroberung zerstört wurde, bezieht sich das auf die Umgegend Jerichos, eine Oase der Quellen und Palmen (5Mo 34,3).

**1,19 vertrieb er nicht.** »Er« bezieht sich auf Juda. Sie hätten sich an Jos 11,4-9 erinnern sollen. Die Stämme Israels versagen des öfteren, ganz auf Gottes Siegesmacht zu vertrauen und ihm zu gehorchen. Die Kompromissbereitschaft, weniger einzunehmen, als Gott geben wollte (Jos 1,6-9), begann bereits zur Zeit Josuas (Ri 2,2-6) und früher (4Mo 13.14). Gott gestattete es ihren Feinden sogar, im Land zu bleiben, um Israels Gehorsam zu prüfen (2,20-23; 3,1.4). Ein weiterer Grund war, dass der Bestand an wilden Tiere nicht zu schnell wachsen sollte (5Mo 7,22).

**1,20 Söhne Enaks.** Enak war ein früherer Einwohner Zentral-Kanaans nahe Hebron, von dem ein Geschlecht von ungewöhnlich großen Menschen abstammte, die so genannten Enakiter (5Mo 2,10). Sie flößten den 10 Kundschaftern Furcht ein (4Mo 13,33; 5Mo 9,2), wurden letzten Endes aber doch von Kaleb des Landes vertrieben (Jos 14,12-15; 15,13-14; 21,11), außer denen, die sich im Philisterland ansiedelten (Jos 11,22). Der Ausdruck »die Söhne Enaks« wurde gleichbedeutend für »Enakiter« verwendet.

nen, wo die Stadt zugänglich war, und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwertes; den Mann aber und seine ganze Sippe ließen sie gehen. [26] Da zog der Mann in das Land der Hetiter und baute eine Stadt und nannte sie Lus; das ist ihr Name bis zum heutigen Tag.

[27] Manasse aber vertrieb die Einwohner von Beth-Schean und seinen Tochterstädten nicht, auch nicht diejenigen von Taanach und seinen Tochterstädten, noch die Bewohner von Dor und seinen Tochterstädten, noch die Bewohner von Jibleam und seinen Tochterstädten, noch die Bewohner von Megiddo und seinen Tochterstädten; sondern es gelang den Kanaanitern, in diesem Land zu bleiben. [28] Und als Israel erstarkte, machte es die Kanaaniter fronpflichtig; aber es vertrieb sie nicht aus ihrem Besitz.

[29] Und Ephraim vertrieb die Kanaaniter nicht, die in Geser wohnten; sondern die Kanaaniter blieben in ihrer Mitte in Geser.

[30] Sebulon vertrieb die Bewohner von Kitron nicht, auch nicht die Bewohner von Nahalol; und die Kanaaniter wohnten in ihrer Mitte und wurden fronpflichtig.

[31] Asser vertrieb die Bewohner von Akko nicht, auch nicht die Bewohner von Zidon, Achelab, Achsib, Helba, Aphik und Rechob; [32] sondern die Asseriter wohnten mitten unter den Kanaanitern, die im Land blieben; denn sie vertrieben sie nicht aus ihrem Besitz.

[33] Naphtali vertrieb weder die Bewohner von Beth-Schemesch noch die Einwohner von Beth-Anat, sondern wohnte mitten unter den Kanaanitern, die das Land bewohnten; aber die Bewohner von Beth-Schemesch und Beth-Anat wurden ihnen fronpflichtig.

[34] Und die Amoriter drängten die Söhne Dans auf das Bergland zurück und ließen sie nicht in die Ebene herabkommen. [35] Und es gelang den Amoritern, in Har-Heres, in Ajalon und in Saalbim zu bleiben; aber die Hand des Hauses Joseph wurde ihnen zu schwer, und sie wurden fronpflichtig. [36] Und die Grenze der Amoriter zog sich vom Skorpionensteig von dem Felsmassiv an aufwärts.

**26** *Hetiter* 4Mo 13,29; 1Kö 9,20; 2Kö 7,6
**27** *nicht* Ps 106,34-35; Jer 48,10; *Taenach* 5,19; Jos 21,25
**28** Jos 17,12-13
**29** Jos 16,10
**30** Jos 19,10-16; 21,34
**31** *Asser* Jos 19,24-31; *Akko* Mi 1,10
**32** Ps 106,34-36
**33** Jos 19,32-39
**34** Jos 19,47-48
**35** *Saalbim* Jos 19,42; 2Sam 23,32
**36** *Amoriter* V. 34; 4Mo 13,29; 21,31; Jos 13,4; 24,8

**1** *Engel* 6,12; 1Mo 22,11; *Bochim* V. 5; *sagte* Jos 23,3-4; *Bund* 1Mo 17,7-8; Ps 89,35
**2** *Bund* 2Mo 34,12-13; 5Mo 7,2-3; *gehorcht* V. 20; Ps 106,34
**3** 2Mo 23,33; 4Mo 33,55; Jos 23,13; Ps 106,36
**4** Esr 10,1; Spr 15,31-32; 27,5-6; 2Kor 7,10
**5** *Bochim* 1Mo 35,8; *Opfer* 6,24; 1Sam 7,9
**6** vgl. Jos 22,6
**7** Jos 24,16-18; 24,31
**8** Jos 24,29
**9** Jos 24,30
**10** *versam.* 2Sam 7,12; *nicht* 1Sam 2,12; 1Chr 28,9; Hos 4,1-6; 2Th 1,8; Tit 1,16; *getan* V. 7
**11** *taten* 4,1; 6,1 vgl. Eph 5,10-12; Kol 1,10; *dienten* V. 3; 3,7; 4Mo 25,3; 2Kö 1,1-2
**12** *verließen* 5Mo 31,16; *Land* 5Mo 6,12; *erzürnten* 5Mo 6,15
**13** V. 11; 2Kö 23,13; 1Kor 10,21-22

### *Der Engel des HERRN tadelt Israels Ungehorsam*

**2** Und der Engel des HERRN kam von Gilgal herauf nach Bochim und sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vätern zugeschworen habe; und ich sagte: Ich will meinen Bund mit euch nicht aufheben ewiglich! [2] Ihr aber sollt mit den Einwohnern dieses Landes keinen Bund machen, sondern ihre Altäre niederreißen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht! Warum habt ihr das getan? [3] So habe ich nun auch gesagt: Ich will sie nicht vor euch vertreiben, damit sie euch zu Fangnetzen und ihre Götter euch zum Fallstrick werden!

[4] Als nun der Engel des HERRN diese Worte zu allen Kindern Israels redete, da erhob das Volk seine Stimme und weinte. [5] Daher nannten sie den Ort Bochim; und sie brachten dort dem HERRN Opfer dar.

### *Ungehorsam und Niederlagen der neuen Generation – Die Richter*

5Mo 6,10-15; Ps 106,34-36; Neh 9,27

[6] Als nämlich Josua das Volk entlassen hatte, zogen die Kinder Israels jeder in sein Erbteil, um das Land in Besitz zu nehmen. [7] Und das Volk diente dem HERRN, solange Josua lebte und solange die Ältesten da waren, die Josua überlebten, welche alle die großen Werke des HERRN gesehen hatten, die er an Israel getan hatte. [8] Als aber Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN, im Alter von 110 Jahren gestorben war, [9] da begruben sie ihn im Gebiet seines Erbteils, in Timnat-Heres, auf dem Bergland Ephraim, nördlich vom Berg Gaasch.

[10] Und als auch jene ganze Generation zu ihren Vätern versammelt war, kam eine andere Generation nach ihnen auf, die den HERRN nicht kannte noch die Werke, die er an Israel getan hatte. [11] Da taten die Kinder Israels, was böse war in den Augen des HERRN, und sie dienten den Baalen; [12] und sie verließen den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hatte, und folgten anderen Göttern nach, von den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten sie an und erzürnten den HERRN; [13] denn sie verließen den HERRN und dienten dem Baal und den Astarten.

---

**1,34 die Amoriter drängten die Söhne Dans.** Wie alle anderen Stämme hatte auch Dan sein Gebiet erhalten. Sie schafften es jedoch nicht, zur Eroberung dieses Territoriums Gottes Macht in Anspruch zu nehmen. Später gaben sie sogar auf, akzeptierten die Niederlage und siedelten sich in einem anderen Gebiet im Norden an, wo sie Götzendienst trieben (Ri 18).

**2,1 der Engel des HERRN.** Eine der drei Erscheinungen des Herrn Jesus Christus im Buch Richter vor seiner Menschwerdung (vgl. 6,11-18; 13,3-23). Der gleiche Bote Gottes hatte zuvor schon Israel aus Ägypten geführt (vgl. 2Mo 14,19). *S. Anm. zu 2Mo 3,2.* **Ich will meinen Bund mit euch nicht aufheben ewiglich.** Gott würde bis ans Ende treu bleiben, aber wegen ihres Ungehorsams sollte das Volk den Segen zugunsten von Schwierigkeiten verwirken (vgl. V. 3).

**2,10 eine andere Generation, … die … nicht kannte.** Die erste Generation im Land hatte noch eine lebendige Erinnerung an all die Wunder und Gerichte und besaß Glauben, Pflichtbewusstsein und Reinheit. Die folgende Generation kannte die Erfahrungen ihrer Eltern nicht und gab dem moralischen Verfall schneller nach. Die Leute dieser Generation hatten zu einem erheblichen Maße keinen echten Glauben, und waren auf den Gott der Wunder und des Sieges nicht eingestellt. Dennoch kannten viele Richter den Herrn wirklich, und einige, die nicht im Glauben lebten, warfen sich während der Unterdrückung schließlich auf Gottes Gnade.

**2,12 folgten anderen Göttern nach.** Götzendienst kam erneut auf, so wie beim goldenen Kalb in der Wüste (2Mo 32). Die falschen Götter Kanaans waren im Überfluss vorhanden. El war die höchste kanaanitische Gottheit, ein Gott unkontrollierter Begierde und ein blutiger Tyrann, wie Aufzeichnungen zeigen, die in Ras Schamra in Nordsyrien gefunden wurden. Sein Name bedeutet »stark, mächtig«. Baal, Sohn und Nachfolger Els, war der »Herr des Himmels«, ein Land-Gott des Regens und Sturmes, sein Name bedeutet »Herr, Besitzer«. Sein Kult in Phönizien beinhaltete Tieropfer, rituelle Mahlzeiten und ausschweifende

[14] Da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel, und er gab sie in die Hand von Räubern, die sie beraubten; und er verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum, so dass sie vor ihren Feinden nicht mehr bestehen konnten. [15] Überall, wohin sie zogen, war die Hand des HERRN gegen sie zum Unheil, wie der HERR es ihnen gesagt und wie der HERR es ihnen geschworen hatte; so wurden sie hart bedrängt.

[16] Doch erweckte der HERR Richter, die sie aus den Händen derer retteten, die sie beraubten. [17] Aber auch ihren Richtern gehorchten sie nicht, sondern sie hurten mit anderen Göttern und beteten sie an und wichen bald ab von dem Weg, auf dem ihre Väter im Gehorsam gegen die Gebote des HERRN gegangen waren; sie handelten nicht ebenso. [18] Wenn aber der HERR ihnen Richter erweckte, so war der HERR mit dem Richter und errettete sie aus der Hand ihrer Feinde, solange der Richter lebte; denn der HERR hatte Mitleid wegen ihrer Wehklage über ihre Bedränger und Unterdrücker. [19] Wenn aber der Richter starb, so handelten sie wiederum verderblich, mehr als ihre Väter, indem sie anderen Göttern nachfolgten, um ihnen zu dienen und sie anzubeten; sie ließen nicht ab von ihrem Treiben und ihrem halsstarrigen Wandel. [20] Darum entbrannte der Zorn des HERRN über Israel, und er sprach: Weil dieses Volk meinen Bund übertreten hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und sie meiner Stimme nicht folgen, [21] so will auch ich in Zukunft niemand mehr von den Völkern, die Josua bei seinem Tod übrig gelassen hat, vor ihnen vertreiben, [22] damit ich Israel durch sie prüfe, ob sie den Weg des HERRN bewahren und darin wandeln werden, wie ihre Väter ihn bewahrten sind, oder nicht!

[23] So ließ der HERR diese Völker verbleiben und vertrieb sie nicht schnell aus ihrem Besitz, wie er sie auch nicht in die Hand Josuas gegeben hatte.

### *Die übrig gebliebenen Kanaaniter im Land Israel*

Jos 13,1-6; Ri 2,20-23; 1Kor 15,33

**3** Das sind aber die Völker, die der HERR übrig bleiben ließ, um durch sie alle diejenigen Israeliten zu prüfen, welche alle die Kämpfe um Kanaan nicht erlebt hatten; [2] nur um den Geschlechtern der Söhne Israels davon Kenntnis zu geben und sie die Kriegführung zu lehren, weil sie zuvor nichts davon wussten: [3] die fünf Fürsten der Philister und alle Kanaaniter und Zidonier und Hewiter, die auf dem Libanon-Gebirge wohnten, vom Berg Baal-Hermon an bis nach Lebo-Hamat. [4] Und sie dienten dazu, dass Israel durch sie geprüft wurde, damit es sich zeigte, ob sie den Geboten des HERRN folgen würden, die er ihren Vätern durch Mose geboten hatte.

[5] Als nun die Söhne Israels mitten unter den Kanaanitern, Hetitern, Amoritern, Pheresitern, Hewitern und Jebusitern wohnten, [6] da nahmen sie deren Töchter zu Frauen und gaben ihre Töchter deren Söhnen und dienten ihren Göttern.

### *Otniel besiegt den König von Aram-Naharajim*

Ri 2,10-16; Offb 3,19

[7] Und die Kinder Israels taten, was böse war in den Augen des HERRN, und sie vergaßen den HERRN, ihren Gott, und dienten den Baalen und Ascheren. [8] Da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel; und er verkaufte sie unter die Hand Kuschan-Rischatajims, des Königs von Aram-Naharajim; und die Kinder Israels dienten dem Kuschan-Rischatajim acht Jahre lang.

[9] Da schrien die Kinder Israels zum HERRN. Und der HERR erweckte den Kindern Israels einen Retter, der sie befreite: Otniel, den Sohn des Kenas, des jüngsten Bruders Kalebs. [10] Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er richtete Israel und zog aus zum Kampf. Und der HERR gab Kuschan-Rischatajim, den König von Aram-Naharajim, in seine Hand, so dass seine Hand über Kuschan-Rischatajim mächtig wurde. [11] Da hatte das Land 40 Jahre lang Ruhe. Und Otniel, der Sohn des Kenas, starb.

### *Ehud besiegt Moab*

[12] Und die Kinder Israels taten wieder, was böse war in den Augen des HERRN. Da stärkte der HERR Eglon, den König der Moabiter, gegen die Israel, weil sie taten, was in den Augen des HERRN böse war. [13] Und er sammelte um sich die Ammoniter

**14** *Zorn* 2Kö 13,3; Hi 4,9; *bestehen* 5Mo 28,25; Jos 7,12 vgl. Ps 41,12
**15** 10,9; 3Mo 26,17; 5Mo 28,15
**16** *Richter* V. 18; 3,10; Rt 1,1; 1Sam 12,11; Neh 9,27; Ps 106,43-45; Apg 13,20
**17** *gehorcht.* 2Chr 36,16; Ps 81,12; *hurten* 2Mo 34,15; Jer 3,6; *wichen* 2Mo 32,8; Jer 6,16
**18** *war* s. Jos 1,5; *Mitleid* 2Mo 2,24-25; 5Mo 30,3; Ps 103,13-14; Hos 11,8-9
**19** 3,12; 4,1; 8,33; Jer 16,12; Apg 7,51
**20** *Zorn* s. V. 14; Jos 23,16; *nicht* Ps 78,10
**21** Jos 23,13
**22** *prüfe* 3,1.4; 5Mo 8,2; 2Chr 32,31; Ps 66,10; *Väter* V. 7
**23** 2,3

**1** *prüfen* s. 2,22
**2** vgl. 4Mo 21,14; Ps 144,1; Spr 20,18; 24,6
**3** Jos 13,3
**4** s. 2,22
**5** *Kanaan.* 1Mo 10,15-18; 5Mo 7,1; Neh 9,8
**6** 2Mo 34,16; 5Mo 7,3-4; 2Kor 6,14-18
**7** s. 2,11; 6,25; 8,33
**8** s. 2,14; 5Mo 32,30; Ps 106,41; Kla 3,37-45; 2Pt 2,19
**9** *befreite* 2,16.18; Ps 107,13.19; *Otniel* 1,13
**10** *Geist* 6,34; 11,29; 14,19; 1Sam 11,6 vgl. 1Kor 12,4-11
**11** Hi 34,29
**12** V. 7; 2,19; Hos 6,4; 1Sam 12,9 vgl. Dan 4,17-19; Jes 37,26; Am 3,6
**13** 6,3; 10,9; Ps 83,6-8; *Palmenst.* s. 1,16; 2Chr 28,15; Jos 18,21

---

Tänze. Es gab Kammern für geweihte Prostitution von Männern und Frauen (vgl. 1Kö 14,23.24; 2Kö 23,7). Anat, Schwester und Gemahlin Baals, auch Aschtarot (Astarte) genannt, Liebes- und Kriegsgöttin, wurde als »Jungfrau« und »heilig« bezeichnet, war aber eigentlich eine »geweihte Prostituierte«. Außer diesen wurden noch viele andere Götter verehrt.

**2,14 der Zorn des HERRN entbrannte.** Unglück sollte als Züchtigung dienen und das Volk zur Umkehr führen.

**2,16 der HERR erweckte Richter.** Ein damaliger »Richter« oder Befreier unterschied sich vom heutigen, gleichnamigen Berufsstand. Ein solcher Führer leitete, wie auch hier, militärische Feldzüge gegen die Feinde und behandelte Rechtssachen (vgl. 4,5). Sie hatten weder Amtsnachfolger noch Herrschaft über das ganze Volk. Sie waren lokale Befreier, von Gott zur Führerschaft erhoben, wenn die traurigen Zustände in ihrem Gebiet Gott zur Rettung seines Volkes veranlassten.

**3,1 Völker … übrigbleiben ließ.** Ihr Zweck bestand darin, das sündige Israel zu prüfen (vgl. V. 4) und zu züchtigen, sowie die Ausbildung der jungen Männer im Kampf zu gewährleisten.

**3,5** *S. Anm. zu 1,1-20.*

**3,6** *S. Anm. zu 1,19.* Die Israeliten bestanden Gottes Prüfung nicht und wurden verleitet 1.) zu Ehen mit den Kanaanitern und 2.) zur Anbetung ihrer Götter. Ihr Ungehorsam zog sich durch die Jahrhunderte, und veranlasste Gott, die Assyrer (2Kö 17) und Babylonier (2Kö 24.25) zu gebrauchen, um sie aus ihrem Land wegzuführen.

**3,10 der Geist des HERRN kam.** Von bestimmten Richtern wird ausdrücklich berichtet, dass der Geist des Herrn über sie kam (6,34; 11,29; 13,25; 14,6.19; 15,14); andere machten anscheinend die gleiche Erfahrung. Dieser Ausdruck kommt im AT des öfteren vor, um einen einmaligen Akt Gottes zu beschreiben, der Kraft und Weisheit zum Sieg verlieh. Dies garantierte allerdings nicht, dass der Wille Gottes in wirklich allen Angelegenheiten getan wurde, was offensichtlich wird bei Gideon (8,24-27.30), Jephta (11,34-40) und Simson (16,1).

## Die Richter Israels

| Richter und Stamm | Schriftstelle | Unterdrücker | Dauer der Unterdrückung/Ruhe |
|---|---|---|---|
| (1) **Otniel** (Juda), Sohn Kenas, des jüngeren Bruders Kalebs | Ri 1,11-15; 3,1-11; Jos 15,16-19; 1Chr 4,13 | Kuschan-Rischataim, König von Mesopotamien | 8 Jahre/40 Jahre |
| (2) **Ehud** (Benjamin), Sohn Geras | Ri 3,12-4,1 | Eglon, König von Moab; Ammoniter; Amalekiter | 18 Jahre/80 Jahre |
| (3) **Samgar** (evtl. Ausländer), Sohn Anats | Ri 3,31; 5,6 | Philister | Keine Angabe/keine Angabe |
| (4) **Debora** (Ephraim), | Ri 4,1-5,31 | Jabin, König von Kanaan; | 20 Jahre/40 Jahre |
| **Barak** (Naphtali), Sohn Abinoams | Hebr 11,32 | Sisera, Feldhauptmann der Armee | |
| (5) **Gideon** (Manasse), Sohn Joas des Abiesriters. Auch Jerub-Baal genannt (6,32; 7,1); Jerub-Beset (2Sam 11,21) | Ri 6,1-8,32; Hebr 11,32 | Midianiter; Amalekiter; »Völker des Ostens« | 7 Jahre/40 Jahre |
| (6) **Abimelech** (Manasse), Sohn Gideons von einer Nebenfrau | Ri 8,33-9,57; 2Sam 11,21 | Bürgeraufstand | Abimelech herrschte drei Jahre über Israel |
| (7) **Tola** (Issaschar), Sohn Puas | Ri 10,1.2 | | Richtete Israel 23 Jahre |
| (8) **Jair** (Gilead-Manasse) | Ri 10,3-5 | | Richtete Israel 22 Jahre |
| (9) **Jephta** (Gilead-Manasse), Sohn Gileads von einer Prostituierten | Ri 10,6-12,7; Hebr 11,32 | Philister; Ammoniter; Krieg mit den Ephraimiter | 18 Jahre/ richtete Israel 6 Jahre |
| (10) **Ibzan** (Juda oder Sebulon), (Bethlehem-Sebulon; vgl. Jos 19,15) | Ri 12,8-10 | | Richtete Israel 7 Jahre |
| (11) **Elon** (Sebulon) | Ri 12,11.12 | | Richtete Israel 10 Jahre |
| (12) **Abdon** (Ephraim), Sohn Hillels | Ri 12,13-15 | | Richtete Israel 8 Jahre |
| (13) **Simson** (Dan), Sohn Manoachs | Ri 13,1-16,31; Hebr 11,32 | Philister | 40 Jahre/richtete Israel 20 Jahre |

und die Amalekiter und zog hin und schlug Israel und nahm die Palmenstadt ein. [14] Und die Kinder Israels dienten Eglon, dem König von Moab, 18 Jahre lang.

[15] Da schrien die Kinder Israels zum HERRN. Und der HERR erweckte ihnen einen Retter, Ehud, den Sohn Geras, einen Benjaminiter, der linkshändig war. Und die Kinder Israels sandten durch ihn den Tribut an Eglon, den König von Moab. [16] Da machte sich Ehud ein zweischneidiges Schwert, eine Spanne lang, und gürtete es unter seinem Gewand an seine rechte Hüfte. [17] Und er überbrachte Eglon, dem König von Moab, den Tribut. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

[18] Als er nun die Überreichung des Tributs vollzogen hatte, ließ er die Leute gehen, die den Tribut getragen hatten; [19] er selbst aber kehrte um bei den Götzenbildern von Gilgal und sprach zu dem König: Ich habe dir, o König, etwas Geheimes zu sagen! Er aber sprach: Schweig! Und alle, die um ihn her standen, gingen von ihm hinaus.

[20] Da kam Ehud zu ihm hinein. Er aber saß in seinem kühlen Obergemach, das für ihn allein bestimmt war. Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich! Da stand er von seinem Thron auf. [21] Ehud aber griff mit seiner linken Hand zu und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte und stieß es ihm in den Bauch, [22] und es fuhr auch der Griff der Klinge hinein, und das Fett schloss sich um die Klinge; denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch, so dass es ihm hinten hinausging. [23] Danach ging Ehud hinaus in den Vorsaal und schloss die Türe des Obergemachs hinter sich zu und verriegelte sie.

[24] Als er nun hinausgegangen war, kamen die Diener; als sie aber sahen, dass die Türe des Obergemachs verschlossen war, sprachen sie: Gewiss bedeckt er seine Füße in dem kühlen Gemach! [25] Und sie warteten so lange, bis sie sich dessen schämten; und siehe, niemand machte die Türe des Obergemachs auf; da nahmen sie den Schlüssel und schlossen auf; und siehe, da lag ihr Herr tot auf dem Boden!

[26] Ehud aber war entkommen, während sie so zögerten, und ging an den Götzen vorüber und entkam nach Seira. [27] Und als er heimkam, blies er in ein Schopharhorn auf dem Bergland Ephraim, und die Söhne Israels zogen mit ihm vom Bergland herab, und er vor ihnen her. [28] Und er sprach zu ihnen: Folgt mir nach, denn der HERR hat die Moabiter, eure Feinde, in eure Hand gegeben! Und sie folgten ihm und besetzten die Furten des Jordan gegen Moab hin und ließen niemand hinüber; [29] und sie schlugen die Moabiter zu jener Zeit, etwa 10 000 Mann, alles starke und tapfere Männer, so dass nicht einer entkam. [30] So wurden zu jener Zeit die Moabiter unter die Hand Israels gebracht; und das Land hatte Ruhe, 80 Jahre lang.

*Schamgar besiegt die Philister*

[31] Nach ihm trat Schamgar auf, der Sohn Anats; der erschlug 600 Philister mit einem Rinderstachel; und auch er errettete Israel.

*Debora und Barak besiegen Jabin und Sisera*
1Sam 12,9-11

**4** Als aber Ehud gestorben war, taten die Kinder Israels wieder, was böse war in den Augen des HERRN. [2] Da verkaufte sie der HERR in die Hand Jabins, des Königs der Kanaaniter, der in Hazor regierte; und sein Heerführer war Sisera, der in Haroset-Gojim wohnte. [3] Da schrien die Kinder Israels zum HERRN; denn er hatte 900 eiserne Streitwagen, und er unterdrückte die Kinder Israels mit Gewalt 20 Jahre lang.

[4] Und Debora, eine Prophetin, die Frau Lapidots, richtete Israel zu jener Zeit. [5] Und sie saß unter der Debora-Palme [zu Gericht], zwischen Rama und Bethel, auf dem Bergland Ephraim, und die Kinder Israels kamen zu ihr hinauf vor Gericht. [6] Und sie sandte hin und ließ Barak rufen, den Sohn Abinoams, von Kedesch-Naphtali, und sprach zu ihm: Hat nicht der HERR, der Gott Israels, geboten: Geh hin und zieh auf den Berg Tabor; und nimm mit dir 10 000 Mann von den Söhnen Naphtalis und von den Söhnen Sebulons! [7] Denn ich will Sisera, den Heerführer Jabins, mit seinen Streitwagen und mit seinen Heerhaufen zu dir an den Bach Kison ziehen lassen und ihn in deine Hand geben.

[8] Barak aber sprach zu ihr: Wenn du mit mir gehst,

**14** s. V. 8; 3Mo 26,17 vgl. Hebr 12,6-10
**15** *schrien* s. V. 9; *linkshändig* 20,16; *Tribut* 1Chr 9,24; 17,11
**16** *Schwert* Ps 149,6 vgl. Lk 22,36-38; Eph 6,17; Hebr 4,12
**17** *fetter* V. 22; Jer 5,28; Hes 34,20
**19** *Gilgal* Jos 4,19; 5,9
**20** *Wort* Joel 3,16; Jer 23,18; Am 3,7-8; *stand* vgl. 4Mo 23,18
**21** vgl. Ps 37,14-15; Jer 25,31
**22** Hi 20,25
**24** *bedeckt* vgl. 1Sam 24,4
**25** *schämt.* 2Kö 2,17; 8,11
**26** *Götzen* V. 19
**27** *blies* 6,34; 4Mo 10,9; 1Sam 13,3; Neh 4,20; *Bergland* 7,24; 17,1; 19,1; Jos 17,15
**28** *gegeben* 7,9.15; *Furten* 12,5; Jos 2,7
**29** *tapfere* 1Sam 14,48.52; 18,17
**30** V. 11; Hebr 4,9-10
**31** *Schamg.* 5,6; *Philister* V. 3; 10,7; 13,1; *Rinderst.* vgl. 15,15; 1Sam 17,47 vgl. 1Kö 1,27-29; *errettete* 2,16
**1** 2,19; 10,6
**2** *verkaufte* s. 2,14; 1Sam 12,9; *Hazor* Jos 11,1; 19,37; *Sisera* V. 12-13; 5,20; Ps 83,10
**3** *schrien* 3,9.15; 2Mo 2,23; Ps 34,7; *Streitwagen* 1,19; *unterdr.* Ps 106,42; Jes 10,6-7
**4** *Prophetin* 2Mo 15,20; 2Kö 22,14; Neh 6,14
**5** *Rama* Jos 18,25; 1Sam 1,1; 1Kö 15,17; Jer 31,15; *Bethel* 1Mo 35,8; Jos 18,22; *Gericht* 1Sam 7,15-17
**6** *Barak* Hebr 11,32; *Kedesch-N.* Jos 19,37; *Gott* 2Mo 5,1; Rt 2,12; Ps 72,18; Jes 41,17; Hebr 11,16; *geboten* Jos 1,9; 1Kö 17,4.9; *Tabor* s. Jos 19,22
**7** *Kison* V. 13; 5,21; 1Kö 18,40; Ps 83,10; *ziehen* 2Mo 14,4; Jos 11,20
**8** 2Mo 4,10-14; 1Sam 14,6-7

**3,20 Ein Wort Gottes habe ich an dich!** Ehud behauptete, dass er gekommen sei, um Gottes Willen als Gebetserhörung auszuführen (V. 15). Ehud handelte ruhig und vertrauensvoll und schrieb den Sieg über den bösen König später Gott zu (V. 28; vgl. Ps 75,7.8.11; Dan 4,22), obwohl es mit Ehuds Mitteln geschah, so wie es Jael auf ihre Weise tat (4,21) und Israels Armeen das Schwert gebrauchten (4,16). Durch die Macht Gottes schlug Ehuds Armee eine Übermacht (V. 29). Die Bosheit des Menschen ruft Gottes Gericht hervor (3Mo 18,25).

**3,24 er bedeckt seine Füße.** Die Diener des toten Königs vermuteten, dass er unpässlich war. Ein Hüllwort, das die Verrichtung der Notdurft beschreibt.

**3,31 Schamgar.** Seine außergewöhnliche Tat lässt an Simson denken (15,16). **einem Rinderstachel.** Dies war ein dicker Stock von ca. 2,50 m bis 3 m Länge und einem Umfang von 15 cm, versehen mit einer scharfen Metallspitze zum Stoßen und Treiben von Ochsen. Am anderen Ende befand sich eine flache, gebogene Klinge, die zur Säuberung eines Pfluges diente.

**4,4 Debora, eine Prophetin.** Sie war eine außergewöhnlich weise und einflussreiche Frau, die die Aufgaben eines Richters ausübte, mit Ausnahme der Militärführung. Gott kann Frauen für staatsbürgerliche, geistliche oder andere Aufgaben gebrauchen, z.B. Hulda, die Prophetin (2Kö 22,14), Philippus' Töchter beim Weissagen (Apg 21,8.9) und Phöbe als Gemeindedienerin (Röm 16,1). Deboras Aufstieg in diese Position bildet in diesem Buch die Ausnahme, da Barak sich fürchtete, die Führung zu übernehmen (V. 8.14). Gott tadelte seine Feigheit durch die Zusicherung, dass eine Frau Sisera töten würde (V. 9).

so will ich gehen; gehst du aber nicht mit mir, so gehe ich nicht! [9] Da sprach sie: Ich will freilich mit dir gehen; aber der Ruhm des Feldzuges, den du unternimmst, wird nicht dir zufallen; denn der Herr wird Sisera in die Hand einer Frau übergeben! Und Debora machte sich auf und zog mit Barak nach Kedesch.
[10] Da berief Barak Sebulon und Naphtali nach Kedesch und zog mit 10 000 Mann Fußvolk hinauf; auch Debora zog mit ihm hinauf. [11] Heber aber, der Keniter, hatte sich von den Kenitern, den Söhnen Hobabs, des Schwiegervaters Moses, getrennt und hatte sein Zelt bei der Terebinthe von Zaanaim neben Kedesch aufgeschlagen. [12] Und es wurde dem Sisera berichtet, dass Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Tabor gezogen sei. [13] Da berief Sisera alle seine Streitwagen, 900 eiserne Streitwagen, und das ganze Volk, das mit ihm war, von Haroset-Gojim an den Bach Kison.
[14] Debora aber sprach zu Barak: Mache dich auf! Denn dies ist der Tag, an dem der Herr den Sisera in deine Hand gegeben hat! Ist nicht der Herr vor dir ausgezogen? Da stieg Barak vom Berg Tabor hinunter und die 10 000 Mann hinter ihm her. [15] Und der Herr brachte Sisera samt allen seinen Streitwagen und seinem ganzen Heer durch die Schärfe des Schwertes vor Barak in Verwirrung, so dass Sisera von seinem Streitwagen sprang und zu Fuß floh. [16] Barak aber jagte den Streitwagen und dem Heer nach bis nach Haroset-Gojim; und das ganze Heer Siseras fiel durch die Schärfe des Schwertes, so dass nicht einer übrig blieb.

*Jael tötet Sisera*

[17] Sisera aber floh zu Fuß zum Zelt Jaels, der Frau Hebers, des Keniters; denn Jabin, der König von Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, hatten Frieden miteinander. [18] Jael aber trat heraus, dem Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein zu mir und fürchte dich nicht! Und er kehrte bei ihr ein ins Zelt, und sie deckte ihn mit einer Decke zu. [19] Er aber sprach zu ihr: Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken; denn ich bin durstig! Da öffnete sie den Milchschlauch und gab ihm zu trinken und deckte ihn [wieder] zu. [20] Und er sprach zu ihr: Stelle dich an den Eingang des Zeltes, und wenn jemand kommt und dich fragt und spricht: Ist jemand hier? so sage: Nein!
[21] Da nahm Jael, die Frau Hebers, einen Zeltpflock und einen Hammer zur Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Pflock durch die Schläfe, so dass er in die Erde drang. Er aber war vor Müdigkeit fest eingeschlafen; und er starb. [22] Und siehe, da kam Barak, der den Sisera verfolgte; Jael aber trat heraus, ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst! Und als er zu ihr hineinkam, lag Sisera tot da, und der Pflock steckte in seiner Schläfe.
[23] So demütigte Gott zu jener Zeit Jabin, den König von Kanaan, vor den Kindern Israels. [24] Und die Hand der Kinder Israels lastete je länger je schwerer auf Jabin, dem König von Kanaan, bis sie ihn völlig vernichtet hatten.

*Das Siegeslied Deboras und Baraks*

**5** Da sangen Debora und Barak, der Sohn des Abinoam, in jener Zeit dieses Lied:
[2] »Dass Führer anführten in Israel,
dass sich das Volk willig zeigte,
dafür preist den Herrn!
[3] Hört zu, ihr Könige, horcht auf, ihr Fürsten!
Ich will, ja ich will dem Herrn singen!
Ich will spielen dem Herrn, dem Gott Israels.
[4] O Herr, als du von Seir auszogst,
als du einhergingst vom Gebiet Edoms,
da erzitterte die Erde und der Himmel troff,
ja die Wolken troffen vom Wasser.
[5] Die Berge zerflossen vor dem Herrn,
der Sinai dort zerfloß vor dem Herrn, dem Gott Israels.
[6] Zu den Zeiten Schamgars, des Sohnes Anats,
zu den Zeiten Jaels waren die Wege verödet;
und die Wanderer gingen auf Schleichwegen.
[7] Es fehlten Führer in Israel, sie fehlten,
bis ich, Debora, aufstand,
bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.
[8] Es erwählte sich neue Götter,
da war Krieg in ihren Toren.
Wurden wohl Schild und Speer gesehen
unter vierzigtausend in Israel?
[9] Mein Herz gehört den Anführern Israels,
den Freiwilligen unter dem Volk.
Lobt den Herrn!
[10] Die ihr auf weißen Eselinnen reitet,
die ihr auf Decken sitzt,
und die ihr auf dem Weg geht, denkt nach!
[11] Fern vom Lärm der Bogenschützen, zwischen den Schöpfrinnen,
dort soll man preisen die gerechten Taten des Herrn,

**9** V. 17-22; 9,53-54
**10** V. 6; 5,18
**11** *Schwieg.* s. 1,16; *Zaanaim* Jos 19,33
**12** *Tabor* V. 6; Ps 89,13; Jer 46,18; Hos 5,1
**13** V. 7
**14** *gegeben* Ps 118,24; Jes 2,12; *ausgezog.* 5Mo 9,3; 2Sam 5,24; Ps 68,8-9
**15** 5,20-21; Jos 10,10; 2Kö 7,6; Ps 83,10-11; Hebr 11,32
**16** Jos 10,10; Ps 83,10; Jes 43,16-17; Hebr 11,32-34
**17** V. 11
**18** *Jael* vgl. 2Kö 6,19
**19** 5,24-25
**21** 5,26-27
**22** *zeigen* vgl. Ps 50,23; Dan 2,45; 7,16
**23** 1Sam 7,13; Ps 72,9
**24** 5,31

**1** 2Mo 15,1; Ps 18,1
**2** *Führer* V. 14-15; Spr 8,15; *willig* V. 9; 4,10; 1Chr 28,9; 29,9; Ps 110,3; Jes 1,19; *preist* 2Mo 15,2; Ps 34,4; Lk 2,20; Offb 15,4
**3** *Könige* Ps 2,10; 138,4-5; *singen* 2Mo 15,1-2; Ps 146,2; Kol 3,16-17
**4** *Seir* 5Mo 33,2
**5** 2Mo 19,18; Ps 68,8-9; Jes 64,2; Hab 3,3.10
**6** *Schamg.* 3,31; *Jaels* 4,17; *verödet* 3Mo 26,22; Jes 7,16; 33,8; *Schleichw.* Ps 125,5
**7** *fehlten* 5Mo 28,48.57 vgl. Ps 23,1; Pred 10,16; *Mutter* 2Mo 2,8; 1Sam 2,19; Hes 19,10; Lk 1,43
**8** *Götter* 2,12-14; 5Mo 32,17; *Speer* 1Sam 13,19
**9** s. V. 2
**10** *Eselin.* 10,4; Hi 1,3; 42,12; Sach 9,9
**11** Ps 71,15-20; 103,2; 105,2.5; 116,12-13; Jes 63,7

**4,19.20 sie … gab ihm zu trinken und deckte ihn wieder zu.** Normalerweise war dies das größtmögliche Zeichen des Schutzes.

**4,21 einen Zeltpflock und einen Hammer.** Jaels mutiger Hieb in einem Zelt anstatt auf dem Schlachtfeld erhielt Deboras und Baraks Lob (5,24-27). Ihre Stärke und Geschicklichkeit bildete sich zweifelslos durch eine beduinische Alltagshandlung aus, dem Einschlagen von Pflöcken zur Sicherung der Zelte oder dem Lösen zum Abbrechen derselben.

**5,1 sangen … in jener Zeit.** Das Lied (V. 1-31) war zur Ehre Gottes für den Sieg in Ri 4,13-25. Mehrere Lieder preisen Gott für seine Hilfe, z.B. das Lied Moses (2Mo 15), Davids (2Sam 23,1-7) und das des Lammes (Offb 15,3.4).

**5,10 weißen Eselinnen.** Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Farbe waren sie im Besitz von Königen und Reichen.

**5,11 Mit der Stimme der Bogenschützen, zwischen den Schöpfrinnen.** Die Brunnen befanden sich im Osten in geringer Entfernung von Städten, abseits der Schlachtfelder waren sie oftmals Orte, an denen man angenehmen Gedanken nachgehen konnte.

die gerechten Taten seines Führers in Israel!
Dann wird das Volk des HERRN zu den Toren hinabziehen.
[12] Wach auf, wach auf, Debora;
wach auf, wach auf und sing ein Lied!
Mach dich auf, Barak,
und führe deine Gefangenen ab,
du Sohn Abinoams!
[13] Da stieg der Überrest der Edlen des Volkes hinunter,
der HERR selbst fuhr herab zu mir unter den Helden.
[14] Von Ephraim zogen herab, deren Wurzel gegen Amalek ist;
hinter dir her Benjamin inmitten deiner Volksstämme;
von Machir kamen Befehlshaber,
und von Sebulon, die den Zählstab handhabten.
[15] Auch die Fürsten von Issaschar hielten es mit Debora;
und Issaschar wurde wie Barak;
ins Tal folgte er ihm auf dem Fuß.
An den Bächen Rubens
gab es schwere Herzensentschlüsse.
[16] Warum bist du zwischen den Hürden geblieben,
um das Flötenspiel bei der Herde zu hören?
An den Bächen Rubens gab es schwere Herzenserwägungen.
[17] Gilead verblieb jenseits des Jordan;
und Dan, warum hielt er sich bei den Schiffen auf?
Asser saß am Ufer des Meeres
und verblieb an seinen Buchten.
[18] Sebulon aber ist das Volk, das sein Leben dem Tod preisgibt;
auch Naphtali auf den Anhöhen des Feldes.
[19] Die Könige kamen und kämpften;
da kämpften die Könige der Kanaaniter
bei Taanach am Wasser von Megiddo –
Beute in Silber machten sie nicht.
[20] Die Sterne am Himmel kämpften mit,
von ihren Bahnen aus kämpften sie gegen Sisera.
[21] Der Bach Kison riss sie fort,
der uralte Bach, der Bach Kison.
Meine Seele, tritt kräftig auf!
[22] Da stampften die Hufe der Rosse
von dem Jagen, dem Jagen seiner Edlen.
[23] Verflucht [die Stadt] Meros! sprach der Engel des HERRN;
ja, verflucht, verflucht nur seine Bürger,
weil sie dem HERRN nicht zu Hilfe gekommen sind,
dem HERRN zu Hilfe mit den Helden!
[24] Gesegnet sei Jael vor allen Frauen,
die Frau Hebers, des Keniters;
gesegnet sei sie vor allen Frauen im Zelt!
[25] Milch gab sie, als er Wasser erbat,
geronnene Milch brachte sie in prächtiger Schale.
[26] Sie streckte ihre Hand aus nach dem Pflock,
ihre Rechte nach dem Arbeitshammer.
Sie schlug Sisera mit dem Hammer,
zerschmetterte sein Haupt,
sie zermalmte und durchbohrte seine Schläfe.
[27] Er krümmte sich zu ihren Füßen, fiel nieder und lag da;
zu ihren Füßen krümmte er sich und fiel;
wo er sich krümmte, da fiel er erschlagen hin.
[28] Durchs Fenster schaute sie aus und schrie klagend,
die Mutter Siseras [schaute] durchs Gitter:
›Warum kommt sein Streitwagen so lange nicht?
Warum verspätet sich so sein Gespann?‹
[29] Die Klugen unter ihren Edelfrauen antworteten
– und auch sie selbst gibt sich die Antwort:
[30] ›Sollten sie nicht Beute finden und verteilen?
Ein oder zwei Mädchen für jeden Mann?
Beute von bunten Kleidern für Sisera?
Beute von bunt gewirkten Kleidern,
zwei bunt gewirkte Kleider für die Hälse der Geraubten?‹
[31] So müssen alle deine Feinde umkommen, o HERR!
Die aber Ihn lieben, sollen sein wie die Sonne,
wenn sie aufgeht in ihrer Macht!«
Und das Land hatte Ruhe, 40 Jahre lang.

*Israels Ungehorsam.*
*Unterdrückung durch die Midianiter*

**6** Und die Kinder Israels taten [wieder], was böse war in den Augen des HERRN; da gab sie der HERR in die Hand der Midianiter, sieben Jahre lang. [2] Und als die Hand der Midianiter zu stark

**12** *Wach* Ps 57,9-10
**13** *Edlen* 4Mo 21,18; 2Sam 1,19; Lk 19,12; 1Kor 1,26; *Herr* Ps 75,9; Jes 41,15-16 vgl. Mt 28,2; Offb 10,1
**14** *Ephraim* 3,27; 12,15; *Machir* 4Mo 32,39; Jos 17,1
**15** *Issaschar* 1Mo 49,14-15; 5Mo 33,18-19; Jos 19,17-23; *schwere* Ps 119,113; Jak 1,8
**16** *Herde* 4Mo 32,1.5; *schwere* s. V. 15
**17** *Gilead* Jos 13,24-31;; *Dan* vgl. 5Mo 33,22; *Asser* Jos 19,24-31
**18** 4,10 vgl. Lk 18,28; Apg 20,24; Offb 12,11
**19** *Taanach* Jos 21,15
**20** 4,15; Jos 10,11; Ps 18,14-15
**21** *Kison* 4,7.13; Ps 83,10; *tritt* Ps 44,6-8 vgl. Joh 7,37; Apg 2,14; 5,20
**22** vgl. Ps 20,8-9; 33,17
**23** vgl. 8,5-9; 21,9-10; Jer 48,10; Mt 10,37-39
**24** 4,17; Lk 1,42
**25** 4,19
**26** 4,21
**27** 4,22
**28** *Gitter* Hl 2,9
**30** 2Mo 15,9
**31** *umkom.* Ps 83,10-13; 92,10; Lk 19,27; *lieben* 5Mo 7,9; Ps 91,14; Joh 14,23; Röm 8,28; 1Kor 2,9; Eph 6,24; Jak 1,12; *Sonne* 2Sam 23,4; Ps 19,6; Spr 4,18; Dan 12,3; *Ruhe* 3,11.30; 1Kö 5,4; 1Chr 23,25

**1** *taten* 2,11.19; 3,7 vgl. Gal 1,6; *Midianiter* 4Mo 25,17; 31,3; Hab 3,7
**2** *stark* 3Mo 26,17; *Höhlen* 1Sam 13,6; 1Kö 18,4

**5,14 Wurzeln gegen Amalek.** Der Stamm Ephraim erhielt das zentrale Bergland, in dem die Amalekiter tief verwurzelt waren.

**5,17 Dan, warum hielt er sich bei den Schiffen auf?** Die Daniter zogen von ihrem Gebiet nach Lais, nördlich des Sees Genezaret (See von Galiläa), noch vor dem israelitischen Triumph in Ri 4, obschon Einzelheiten darüber erst in Ri 18 geschildert werden. Sie pflegten den Seehandel mit den Phöniziern des Nordwestens (vgl. Japho als Küstenstadt, Jos 19,46). Ebenso wie einige andere Stämme leisteten sie keine Unterstützung im Kampf in Ri 4.

**5,20 Sterne … kämpften.** Eine poetische Ausdrucksweise, die veranschaulicht, dass Gott diese Himmelskörper verwendete, um Israel zu helfen. Sie stehen stellvertretend und gleichbedeutend für den Himmel, aus dem er einen mächtigen Sturm sandte, und zudem eine Flut (vgl. »der Bach Kison riss sie fort«, V. 21), die die Syrer von ihren Streitwagen riss. Außerdem verdunkelte Gott die Sterne durch Wolken, um den Syrern ihre Wirksamkeit zu nehmen.

**5,24-27** Obwohl dies Mord war und ein Verstoß gegen die Ehre, wahrscheinlich durch den Wunsch motiviert, den kämpfenden Israeliten zu gefallen, und obgleich sie nicht nach Gott fragte, bewirkte Gottes Vorsehung dadurch einen großen Segen. Daher die Worte aus V. 24-27 im Siegeslied.

**5,31** Die Fürbitte, die dem Willen Gottes unterstellt ist, beendet ein Lied, das weitere Aspekte beinhaltet: Lob Gottes (V. 2.3), dem Wirken Gottes wird Ehre gebracht (V. 4.20), und Gottes Fluch wird ausgesprochen (V. 23).

**6,1 Midianiter.** Diesen umherziehenden Hirten östlich des Roten Meeres wurde zu Moses Zeiten ein schwerer Schlag versetzt (4Mo 31,1-18); sie waren nach wie vor Feinde der Israeliten. Sie wurden zur furchtbarsten Geißel, um Israel heimzusuchen.

wurde über Israel, bereiteten sich die Kinder Israels zum Schutz vor den Midianitern Schlupfwinkel in den Bergen, Höhlen und Bergfesten.
[3] Und es geschah, wenn Israel etwas gesät hatte, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die Söhne des Ostens gegen sie herauf; [4] und sie lagerten sich gegen sie und verwüsteten den Ertrag des Landes bis hin nach Gaza und ließen keine Lebensmittel übrig in Israel, auch keine Schafe, Rinder und Esel; [5] denn sie kamen samt ihrem Vieh und ihren Zelten herauf wie eine große Menge Heuschrecken, so dass weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren; und sie fielen in das Land ein, um es zu verheeren. [6] So wurde Israel durch die Midianiter sehr geschwächt. Da schrien die Kinder Israels zum HERRN.
[7] Als aber die Kinder Israels wegen der Midianiter zum HERRN schrien, [8] da sandte der HERR einen Propheten zu den Kindern Israels, der sprach zu ihnen: »So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten herausgeführt und euch aus dem Haus der Knechtschaft gebracht, [9] und ich habe euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand aller derer, die euch bedrängten, und ich habe sie vor euch her vertrieben und euch ihr Land gegeben. [10] Und ich sprach zu euch: Ich bin der HERR, euer Gott! Ihr sollt die Götter der Amoriter nicht verehren, in deren Land ihr wohnt! Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht!«

*Der HERR beruft Gideon*

[11] Und der Engel des HERRN kam und setzte sich unter die Terebinthe bei Ophra; die gehörte Joas, dem Abiesriter. Und sein Sohn Gideon drosch Weizen in der Kelter, um ihn vor den Midianitern in Sicherheit zu bringen. [12] Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: Der HERR ist mit dir, du tapferer Held! [13] Gideon aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr, wenn der HERR mit uns ist, warum hat uns dann dies alles getroffen? Und wo sind alle seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählten, indem sie sprachen: »Hat der HERR uns nicht aus Ägypten herausgeführt?« Nun aber hat uns der HERR verlassen und in die Hand der Midianiter gegeben!

**3** *Amalek.* 1Mo 36,12; 2Mo 17,8-16; *Ostens* V. 33; 1Mo 29,1; 1Kö 4,30; Hi 1,3
**4** *Gaza* 1Mo 10,19; Jos 13,3; *ließen* vgl. 3Mo 26,16; 5Mo 28,31; Jer 5,17; Mi 6,15
**5** *Heuschr.* 2Mo 10,14-15; Jer 46,23
**6** 4,3; Jes 26,16; Hos 5,15
**7** 3,9
**8** s. 2,1-2; 2Mo 13,9
**9** Ps 44,2-4; 105,34-45
**10** *verehren* 2Mo 20,2-3; 34,12-16; 2Kö 17,35-39; *gehorcht* s. 2,2
**11** *Engel* 2,1; *Abiesriter* V. 15; Jos 17,2; 1Chr 7,18
**12** 2,18; Jos 1,5.9; Lk 1,28
**13** *warum* 5Mo 31,17; *wo* Ps 44,2; 77,8-10; 89,50; Jes 63,11-13; *verlassen* Ps 89,39-46; 2Chr 15,2
**14** *erretten* 1Sam 12,11; Hebr 11,32-33; *gesandt* 2Mo 3,10
**15** 2Mo 4,13; 1Sam 9,21; Jer 1,6; Mi 5,1
**16** 2Mo 3,12; Jos 10,8; Jes 41,10-16; 2Kor 12,9
**17** *Zeichen* V. 36-40; 2Mo 4,1-9; 2Kö 20,8; Ps 86,17; Jes 7,11
**18** *Speisopf.* 13,15-16; 1Mo 18,3-5
**19** 13,16-20; 1Mo 18,6-8; *Brot* 3Mo 2,4-5
**20** *lege* 13,19; *gieße* 1Kö 18,33-35
**21** 13,20-21; 3Mo 9,24; 1Kö 18,38; 2Chr 7,1
**22** 13,22; 2Mo 33,20; Jes 6,5; Joh 1,18
**23** V. 24; 13,23; Dan 10,19
**24** *Herrn* V. 23; 1Mo 22,14; 32,29-30; 2Mo 17,15; 1Sam 7,12; *Ophra* 8,32
**25** 2Mo 34,13; 5Mo 7,5; Mt 21,12-13; Joh 2,14-16

[14] Der HERR aber wandte sich zu ihm und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft! Du sollst Israel aus der Hand der Midianiter erretten! Habe *ich* dich nicht gesandt? [15] Er aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr, womit soll ich Israel erretten? Siehe, meine Sippe ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste im Haus meines Vaters! [16] Der HERR aber sprach zu ihm: Weil ich mit dir sein will, wirst du die Midianiter schlagen wie einen einzigen Mann! [17] Er aber sprach zu ihm: Wenn ich denn Gnade vor dir gefunden habe, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet. [18] Weiche doch nicht von hier, bis ich wieder zu dir komme und meine Gabe bringe und sie dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst!
[19] Und Gideon ging hin und bereitete ein Ziegenböcklein zu und ungesäuertes Brot von einem Epha Mehl; das Fleisch legte er in einen Korb und goss die Brühe in einen Topf und brachte es zu ihm heraus unter die Terebinthe und legte es ihm vor. [20] Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das ungesäuerte Brot und lege es auf den Felsen hier und gieße die Brühe darüber! Und er machte es so. [21] Da streckte der Engel des HERRN die Spitze des Stabes aus, den er in der Hand hatte, und berührte damit das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Da stieg Feuer auf von dem Felsen und verzehrte das Fleisch und das Ungesäuerte. Und der Engel des HERRN verschwand vor seinen Augen.
[22] Als nun Gideon sah, dass es der Engel des HERRN war, sprach er: Wehe, mein Herr, HERR! Ich habe ja den Engel des HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen! [23] Aber der HERR sprach zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben! [24] Da baute Gideon dem HERRN dort einen Altar und nannte ihn: »Der HERR ist Friede«; der steht noch bis zum heutigen Tag in Ophra der Abiesriter.

*Der Altar Baals wird niedergerissen*
1Sam 7,3-17

[25] Und in jener Nacht sprach der HERR zu ihm: Nimm den Stier, der deinem Vater gehört, und zwar den zweiten Stier, der siebenjährig ist, und

**6,8 der HERR sandte einen Propheten.** In Einzelfällen gebrauchte Gott Propheten vor Samuels Zeit, die Schar Propheten, die wahrscheinlich Samuel sammelte (1Sam 10,5), und später solche Propheten wie Elia, Elisa, und die großen und kleinen Propheten. Hier wurde der Prophet gesandt, um wegen ihrer Untreue Gottes Fluch zu bringen (V. 10).

**6,11 der Engel.** Dieser Engel (wörtl. »Bote«) des Herrn ist »der HERR« selbst (V. 14.16.23.25.27). Vgl. 1Mo 16,7-14; 18,1; 32,24-30 bezüglich anderer Erscheinungen. *S. Anm. zu 2Mo 3,2.* **Gideon drosch Weizen in der Kelter, um ihn … in Sicherheit zu bringen.** Das wies auf eine ernsthafte Notlage hin, ebenso wie auf einen kleinen Vorrat an Getreide. Deutlich wird dies dadurch, dass er das Getreide selber drosch und nicht mit Hilfe des Viehs. Er tat es auf blankem Boden oder in der Kelter anstatt auf einer hölzernen Tenne, und es geschah außer Sichtweite unter einem Baum. Dieses Vorgehen war durch die Furcht vor den Midianitern motiviert.

**6,13** Gideons Worte lassen auf ein mangelhaftes Gottesverständnis schließen. Gottes Züchtigung war ein Beweis, dass er sich um Israel kümmerte.

**6,17** Wie Mose (2Mo 33) wollte auch Gideon ein Zeichen; in beiden Fällen waren Offenbarungen Gottes so selten und die Bosheit so vorherrschend, dass sie eine Sicherheit wünschten. Gottes Gnade gab sie ihnen.

**6,18-23** Im Bewusstsein der Gegenwart Gottes wird dem empfänglichen Sünder seine große Schuld deutlich. Des weiteren erfüllte Gottes Feuer Gideon mit Ehrfurcht und sogar Todesfurcht. Als er den Herrn sah, wusste er, dass der Herr ihn in seiner Sündhaftigkeit gesehen hatte. Folglich fürchtete er den Tod, den Sünder vor dem heiligen Gott verdienten. Aber die Gnade Gottes versprach ihm Leben (V. 23). Hinsichtlich einer ähnlichen Reaktion auf die Gegenwart Gottes siehe Manoach in 13,22.23 (vgl. Hes 1,26-28; Jes 6,1-9; Offb 1,17).

reiße den Altar des Baal nieder, der deinem Vater gehört, und haue das Aschera-Standbild um, das dabei ist, [26] und baue dem HERRN, deinem Gott, oben auf dem Gipfel dieser Bergfeste durch Aufschichtung einen Altar; und nimm den zweiten Stier und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Aschera-Standbildes, das du umhauen wirst!
[27] Da nahm Gideon zehn Männer von seinen Knechten und machte es so, wie der HERR es ihm gesagt hatte; weil er sich aber vor dem Haus seines Vaters und vor den Leuten der Stadt fürchtete, dies bei Tag zu tun, tat er es bei Nacht. [28] Als nun die Leute der Stadt am Morgen früh aufstanden, siehe, da war der Altar des Baal niedergerissen und das Aschera-Standbild dabei umgehauen, und der zweite Stier war als Brandopfer auf dem neuerbauten Altar geopfert worden. [29] Da sprachen sie zueinander: Wer hat das getan? Und als sie forschten und nachfragten, wurde gesagt: Gideon, der Sohn des Joas, hat es getan!
[30] Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus! Er muss sterben, weil er den Altar des Baal niedergerissen und das Aschera-Standbild daneben umgehauen hat! [31] Joas aber sprach zu allen, die bei ihm standen: Wollt ihr für Baal einen Rechtsstreit führen? Wollt ihr ihn erretten? Wer für ihn einen Rechtsstreit führt, der soll bis morgen sterben! Ist er Gott, so soll er einen Rechtsstreit für sich selbst führen, weil sein Altar niedergerissen ist! [32] Von dem Tag an nannte man ihn Jerub-Baal, indem man sprach: Baal führe mit ihm einen Rechtsstreit, weil er seinen Altar niedergerissen hat!
[33] Als sich nun alle Midianiter und Amalekiter und die Söhne des Ostens vereinigt hatten und herübergezogen waren und sich in der Ebene Jesreel lagerten, [34] da rüstete der Geist des HERRN den Gideon aus; und er stieß ins Schopharhorn, und die Abiesriter wurden zusammengerufen, dass sie ihm nachfolgten; [35] und er sandte Boten in ganz Manasse umher, und auch sie wurden zusammengerufen, dass sie ihm nachfolgen sollten; und er sandte Boten nach Asser und Sebulon und Naphtali; die zogen ihnen auch entgegen.

**26** 2Sam 24,18.25; 2Mo 20,24-26
**27** *tat* 5Mo 4,1 vgl. Mt 16,24; Joh 2,5; 15,14; *Nacht* Jes 15,1; Dan 5,30; Joh 3,2
**28** V. 30; 1Kö 18,22
**29** V. 11
**30** *Sohn* vgl. Jes 26,11; Joh 16,2; Apg 26,9; Phil 3,6
**31** *für* 5Mo 17,2-5; *Gott* 1Kö 18,21.24.39
**32** 1Sam 12,11; 2Sam 11,21
**33** *Midianit.* s. V. 3; *Jesreel* Jos 17,16; 1Sam 29,1
**34** *Geist* s. 3,10; 2Chr 24,20; *Schofarho.* s. 3,27
**35** 4,10; 2Chr 30,1
**36** *willst* V. 14; 2Mo 4,19; 2Kö 20,9
**37** V. 14.16; 2Mo 4,1-9
**38** *so* V. 40
**39** *rede* 1Mo 18,30.32
**40** Ps 66,20; 107,33.35

**1** *Jerub-B.* 6,32; *lagerten* 6,33; 1Sam 29,1
**2** 5Mo 8,17; Jos 10,13; 1Kor 1,27-29; 2Kor 4,7
**3** 5Mo 20,8; Lk 9,62; 2Tim 2,3-4
**4** *zahlreich* Ps 33,16; *prüfen* Joh 15,16; Apg 1,24; 9,15 vgl. 2Mo 17,9

[36] Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du Israel durch meine Hand retten willst, wie du gesagt hast, [37] siehe, so will ich ein Wollvlies auf die Tenne legen. Wenn der Tau nur auf dem Vlies sein, der ganze Boden ringsum aber trocken bleiben wird, so werde ich erkennen, dass du Israel durch meine Hand erretten wirst, wie du gesagt hast. [38] Und es geschah so; denn als er am anderen Morgen früh aufstand und das Vlies ausdrückte, da konnte er Tau aus dem Vlies pressen, eine ganze Schale voll Wasser. [39] Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht gegen mich, dass ich nur noch einmal rede; ich will es nur noch einmal versuchen mit dem Vlies: Das Vlies allein soll trocken bleiben und Tau liegen auf dem ganzen übrigen Boden! [40] Und Gott machte es so in jener Nacht: allein das Vlies blieb trocken, und Tau lag auf dem ganzen übrigen Boden.

### *Gott erwählt sich 300 aus Gideons Streitmacht*

**7** Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gideon, früh auf mit dem ganzen Volk, das bei ihm war, und sie lagerten sich bei der Quelle Harod; das Lager der Midianiter aber befand sich nördlich von ihm, beim Hügel More, in der Ebene.
[2] Der HERR aber sprach zu Gideon: Das Volk, das bei dir ist, ist zu zahlreich, als dass ich Midian in seine Hand geben könnte. Israel könnte sich sonst gegen mich rühmen und sagen: Meine [eigene] Hand hat mich gerettet! [3] So rufe nun vor den Ohren des Volkes aus und sage: Wer sich fürchtet und wem graut, der kehre um und flüchte schnell vom Bergland Gilead! Da kehrten etwa 22 000 vom Volk um, so dass nur 10 000 übrig blieben. [4] Und der HERR sprach zu Gideon: Das Volk ist noch zu zahlreich! Führe sie hinab an das Wasser; dort will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, dass er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem ich aber sagen werde, dass er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen! [5] Und er führte das Volk an das Wasser hinab. Und der HERR sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge von dem Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle geson-

**6,27 er sich … fürchtete.** Menschenfurcht und weise Vorsichtsmaßnahmen mischen sich mit dem Vertrauen in den allgenügenden Gott.

**6,32** Jerub-Baal (wörtl. »Baal möge streiten«) wurde zu einem passenden und ehrenhaften Zweitnamen für Gideon (7,1; 8,29; 9,1.2). Es war ein mutiger Schlag gegen eine nicht-existierende Gottheit, die zu einer Erwiderung vollkommen unfähig war.

**6,36-40** Dass Gideon zweimal um ein Zeichen am Wollvlies bat, ist als ein Ausdruck eines schwachen Glaubens anzusehen; auch Gideon erkannte das, als er sagte: »Dein Zorn entbrenne nicht gegen mich« (V. 39), denn Gott hatte seine Gegenwart und den Sieg bereits ausdrücklich verheißen (V. 12.14.16). Allerdings gab es auch berechtigte Bitten nach der Bestätigung des Sieges gegen eine scheinbar hoffnungslose Übermacht (6,5; 7,2.12). Gott tadelte Gideon an keiner Stelle, sondern zeigte sein Erbarmen, indem er das gab, was Gideon in seiner Unzulänglichkeit erbat. In 7,10-15 gab Gott freiwillig ein Zeichen, um Gideons Glauben zu stärken. Er hätte Gottes Verheißung in 7,9 glauben sollen, doch hatte er es nötig, dass ihm zusätzlich Mut gemacht wurde, was Gottes Gnade auch tat, ohne ihn zu schelten.

**7,2 Das Volk … ist zu zahlreich.** Trotz ihrer menschlichen Schwachheit tragen die Gläubigen den Sieg durch Gottes Macht davon (vgl. 2Kor 3,5; 4,7; 12,7-9). 300 Mann gewannen gegen eine unschlagbare midianitische Schar (Ri 7,7.16-25). Gott gebührte die Ehre, da das Ergebnis unstrittig auf sein Handeln zurückzuführen war, und sündiger Stolz nicht aufkam.

**7,5 Wer … leckt.** Die Soldaten, die Wasser mit ihren Händen schöpften, wie ein Hund seine Zunge benutzt, wurden ausgewählt; während diejenigen, die zum Trinken auf ihre Knie sanken, ausgemustert wurden. Für diese Unterscheidung wird kein Grund angegegeben, so dass nichts über ihre kämpferischen Fähigkeiten bekannt wurde. Es war lediglich eine Methode, um die Menge voneinander zu trennen. Ihre Fähigkeiten im Kampf hatten keinen Anteil am Sieg, da die feindlichen Soldaten sich selbst töteten und flohen, ohne dass Gideons Männer überhaupt eingriffen.

dert für sich auf; ebenso, wer auf seine Knie fällt, um zu trinken! [6] Da war die Zahl derer, die von der Hand in den Mund geleckt hatten, 300 Mann; alles übrige Volk war auf die Knie gefallen, um Wasser zu trinken.

[7] Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die 300 Mann, die geleckt haben, will ich euch erretten und die Midianiter in deine Hand geben; aber das ganze übrige Volk soll nach Hause gehen! [8] Und sie nahmen die Verpflegung des Volkes an sich und ihre Schopharhörner; aber die anderen Israeliten ließ er alle gehen, jeden in sein Zelt; und er behielt die 300 Mann bei sich. Das Lager der Midianiter aber war unter ihm, in der Ebene.

[9] Und der HERR sprach in derselben Nacht zu ihm: »Steh auf und geh ins Lager hinab; denn ich habe es in deine Hand gegeben! [10] Fürchtest du dich aber hinabzugehen, so lass deinen Burschen Pura mit dir ins Lager hinuntersteigen, [11] damit du hörst, was sie reden. Dann werden deine Hände erstarken, dass du gegen das Lager hinabziehen wirst!« Da stieg Gideon mit seinem Burschen Pura hinunter, bis zu den äußersten Vorposten, die zum Lager gehörten.

[12] Die Midianiter aber und die Amalekiter und alle Söhne des Ostens waren in die Ebene eingefallen wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren vor Menge nicht zu zählen, wie der Sand am Ufer des Meeres. [13] Als nun Gideon kam, siehe, da erzählte einer dem anderen einen Traum und sprach: Siehe, ich habe einen Traum gehabt; und siehe, ein Laib Gerstenbrot wälzte sich zum Lager der Midianiter; und als er an die Zelte kam, schlug er sie und warf sie nieder, so dass sie umstürzten; und er kehrte sie um, das Unterste zuoberst, und die Zelte lagen da! [14] Da antwortete der andere: Das ist nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes des Joas, des Israeliten: Gott hat die Midianiter samt dem ganzen Lager in seine Hand gegeben!

*Der Kampf gegen die Midianiter*

[15] Als nun Gideon die Erzählung des Traumes und seine Auslegung hörte, da betete er an. Und er kehrte wieder in das Lager Israels zurück und sprach: Macht euch auf, denn der HERR hat das Lager der Midianiter in eure Hand gegeben! [16] Und er teilte die 300 Mann in drei Abteilungen und gab ihnen allen Schopharhörner in die Hand und leere Krüge und brennende Fackeln darin; [17] und er sprach zu ihnen: Schaut auf mich, und macht es ebenso! Siehe, wenn ich an den Rand des Heerlagers komme, so macht auch ihr es, wie ich es mache! [18] Wenn ich und alle, die mit mir sind, in die Hörner stoßen, so sollt auch ihr rings um das ganze Lager in die Hörner stoßen und rufen: »Für den HERRN und Gideon!«

[19] Als nun Gideon und die 100 Mann, die bei ihm waren, an den Rand des Heerlagers kamen, zu Beginn der mittleren Nachtwache, als man eben die Wachen aufgestellt hatte, stießen sie in die Hörner und zerschlugen die Krüge in ihren Händen. [20] Da stießen alle drei Abteilungen in die Hörner und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber mit ihrer linken Hand die Fackeln und in ihrer rechten Hand die Hörner zum Blasen, und sie riefen: Ein Schwert für den HERRN und für Gideon! [21] Und jeder blieb an seinem Platz stehen um das Lager her; aber das ganze Lager rannte, schrie und floh. [22] Denn während die 300 Mann in die Hörner stießen, richtete der HERR in dem ganzen Lager das Schwert eines jeden gegen den anderen. Und das Heer floh bis Beth-Sitta, gegen Zererat, bis an das Ufer von Abel-Mechola, bei Tabbat.

[23] Und die Männer Israels von Naphtali und Asser und von ganz Manasse wurden aufgeboten und jagten den Midianitern nach. [24] Und Gideon hatte Boten auf das ganze Bergland Ephraim gesandt und sagen lassen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und besetzt vor ihnen das Wasser bis nach Beth-Bara, nämlich den Jordan! Da wurden alle Männer von Ephraim aufgeboten und besetzten vor ihnen das Wasser bis nach Beth-Bara und besetzten den Jordan. [25] Und sie fingen zwei Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb; und sie töteten Oreb an dem Felsen Oreb, und Seb in der Kelter Seb, und sie verfolgten die Midianiter und brachten die Köpfe Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan.

*Die Verfolgung des Rests der Midianiter. Strafgericht über untreue Städte in Israel*

**8** Aber die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das angetan, dass du uns nicht gerufen hast, als du gegen die Midianiter in den Kampf gezogen bist? Und sie stritten

**6** vgl. 1Mo 14,14
**7** 1Sam 14,6; 2Chr 14,10
**8** *Lager* s. V. 1
**9** *Nacht* 1Mo 46,2; Apg 18,9; *gegeben* Jos 10,8; 11,6; 2Chr 20,17
**10** 4,8-9; 2Mo 4,10-17
**11** 1Sam 14,8-12; Jes 35,3-4
**12** 6,3.5.33; 8,10; Ps 3,2; 118,10-12
**13** *Traum* 1Mo 40,5.9; 41,1.12-13; Dan 1,17
**14** *Schwert* s. V. 20 vgl. 1Sam 21,10; Hi 19,29
**15** *betete* 1Mo 24,26-27; 2Mo 4,30-31; Ps 29,1-2; 95,6-7
**17** 9,48; Mt 16,24; 1Kor 11,1; Eph 5,1; 1Th 1,6; Hebr 13,7
**18** V. 20 vgl. Jos 6,10
**19** *Nachtw.* vgl. Ps 90,4; Mt 14,25; 24,43; 1Th 5,2-3
**20** *stießen* 4Mo 10,1-10; Jos 6,4.16.20 vgl. 1Kor 15,52; 1Th 4,16
**21** *blieb* 2Mo 14,13; 2Chr 20,17; *floh* 2Kö 7,6-7
**22** *stießen* Jos 6,16.20; 2Sam 22,4; *richtete* 1Sam 14,20; 2Chr 20,23; *Zererat* vgl. 2Chr 4,17; Jos 3,16; 1Kö 7,46; *Abel-Mech.* 1Kö 4,12; 19,16
**23** vgl. 3Mo 26,7-8; 1Sam 14,21-22
**24** *besetzt* 3,28; 12,5; *Beth-Bara* Joh 1,28
**25** 8,3; Ps 83 12; Jes 10,26

**1** 12,1; 2Sam 19,41-43; Spr 13,10

**7,10 Fürchtest du dich.** Einfühlsam erkannte Gott Gideons verständliche Furcht, da er der Befehlshaber war. Gott machte ihm Mut, seinen Diener zum Schutz mitzunehmen. *S. Anm. zu 6,36-40.*

**7,15 Macht euch auf.** Gott hatte das bereits in 7,9 gesagt. Mit neuem Mut gestärkt, hält Gideon Schritt mit dem Herrn.

**7,16** Posaunen und Fackeln, die man zunächst in Tonkrügen versteckte, wurden dann im überraschendsten Augenblick hervorgeholt. Der Eindruck, der durch schallenden Lärm hervorgerufen wurde, Israels schreckliches Geschrei und die plötzlichen Lichter, die das schlafende Heerlager umgaben und die Stille durchdrangen, vermittelte einen Gedanken: Hinter jedem Licht konnte eine Armee stehen, so dass sie glaubten, ein riesiges Heer hatte sich ihnen genaht, um die erwachende Armee in einer Todesfalle zu vernichten.

**7,18 Für den HERRN und Gideon!** Hier befand sich Gottes Macht im Einklang mit dem Gehorsam des Menschen. Solche Rufe erinnerten die Feinde, dass Gideons und Gottes Schwert eine reale Bedrohung darstellten. Es wurde der Eindruck von Schrecken und Untergang vermittelt.

**7,19 zu Beginn der mittleren Nachtwache.** Ca. 22.00 Uhr.

**7,22 das Schwert eines jeden gegen den anderen.** Auf den Schock folgte die Panik. Jeder Soldat war bei dem verzweifelten Rückzug auf sich gestellt. In der Dunkelheit und dem tösenden Lärm waren die

heftig mit ihm. [2] Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich jetzt getan, das eurer Tat gleich wäre? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser als die Weinlese Abiesers? [3] Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hand gegeben; wie hätte ich tun können, was ihr getan habt? Als er dies sagte, ließ ihr Zorn von ihm ab.

[4] Als nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den 300 Mann, die bei ihm waren; die waren müde und setzten dennoch die Verfolgung fort. [5] Und er sprach zu den Leuten von Sukkot: Gebt doch dem Volk, das bei mir ist, einige Laibe Brot, denn sie sind erschöpft, und ich jage den Königen der Midianiter, Sebach und Zalmunna, nach! [6] Aber die Obersten von Sukkot sprachen: Ist denn die Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand, dass wir deinem Heer Brot geben sollen? [7] Gideon sprach: Wohlan, wenn der HERR Sebach und Zalmunna in meine Hand gibt, so will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Disteln dreschen! [8] Und er zog von dort nach Pnuel hinauf und redete mit ihnen in gleicher Weise. Und die Leute von Pnuel antworteten ihm wie die von Sukkot. [9] Da sprach er auch zu den Leuten von Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm niederreißen!

[10] Aber Sebach und Zalmunna waren mit ihrem Heer in Karkor, etwa 15 000, der ganze Rest vom Heer der Söhne des Ostens; denn 120 000, die das Schwert ziehen konnten, waren gefallen. [11] Und Gideon zog hinauf auf der Straße derer, die in Zelten wohnen östlich von Nobach und Jogbeha; und er schlug das Lager, denn das Heer war sorglos. [12] Und als Sebach und Zalmunna flohen, jagte er ihnen nach und fing die beiden Könige der Midianiter, Sebach und Zalmunna, und er versetzte das ganze Heer in Schrecken.

[13] Und Gideon, der Sohn des Joas, kehrte um von der Schlacht beim Aufstieg von Heres. [14] Und er fing einen Knaben von den Leuten von Sukkot und fragte ihn aus; der schrieb ihm die Obersten von Sukkot und ihre Ältesten auf, 77 Mann. [15] Und er kam zu den Leuten von Sukkot und sprach: Siehe, hier sind Sebach und Zalmunna, wegen denen ihr über mich gespottet und gesprochen habt: »Ist denn die Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner Hand, dass wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollten?« [16] Und er ließ die Ältesten der Stadt ergreifen und ließ Dornen aus der Wüste und Disteln holen und züchtigte die Leute von Sukkot damit. [17] Den Turm von Pnuel aber riss er nieder und tötete die Leute der Stadt.

[18] Und er sprach zu Sebach und Zalmunna: Wie waren die Männer, die ihr in Tabor erschlagen habt? Sie sprachen: Sie waren wie du, ein jeder so schön wie Königssöhne! [19] Er aber sprach: Das sind meine Brüder, die Söhne meiner Mutter gewesen. So wahr der HERR lebt, wenn ihr die hättet leben lassen, so würde ich euch nicht töten! [20] Und er sprach zu seinem erstgeborenen Sohn Jeter: Steh auf und erschlage sie! Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch jung war. [21] Sebach aber und Zalmunna sprachen zu Gideon: Steh du auf und erschlage uns; denn wie der Mann, so seine Kraft! Da stand Gideon auf und tötete Sebach und Zalmunna; und er nahm die Halbmonde, die an den Hälsen ihrer Kamele waren.

*Gideons weiterer Richterdienst*

[22] Da sprachen die Männer Israels zu Gideon: Herrsche über uns, du und dein Sohn und der Sohn deines Sohnes, weil du uns aus der Hand der Midianiter errettet hast! [23] Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht über euch herrschen, mein Sohn soll auch nicht über euch herrschen; der HERR soll über euch herrschen!

[24] Und Gideon sprach zu ihnen: Eins erbitte ich von euch: Gebt mir jeder die Ohrringe, die er erbeutet hat! Denn weil sie Ismaeliter waren, hatten sie goldene Ohrringe. [25] Sie sprachen: Die wollen wir dir gerne geben! Und sie breiteten ein Gewand aus, und jeder warf die Ohrringe von der Beute darauf. [26] Und die goldenen Ohrringe, die er erbe-

**2** s. 6,11 vgl. Phil 2,3
**3** *gegeben* 7,24-25; *ließ* Spr 15,1.23; 25,11.15
**4** 1Sam 30,10 vgl. Jes 40,31; 2Tim 2,3; Hebr 6,11-12; 12,1-3
**5** *Sukkot* s. 1Mo 33,17; *Gebt* Gal 6,10; Röm 12,13
**6** 1Sam 25,11 vgl. 2Sam 17,27-29
**7** V. 16
**8** *Pnuel* vgl. 1Mo 32,30; 1Kö 12,25
**9** 1Kö 22,27-28; *niederr.* V. 17
**10** 7,12-14
**11** *Nobach* 4Mo 32,42; *Jogbeha* 4Mo 32,35; *sorglos* 18,27; 1Th 5,3
**12** Ps 83,12; Am 2,14
**13** 6,14
**14** 1,24-25; 1Sam 30,11-15
**15** s. V. 6
**16** V. 7
**17** V. 9
**18** *Tabor* s. Jos 19,22
**19** 4Mo 35,19
**20** Jos 10,24-26; 1 Sam 15,33; Ps 149,9
**21** *tötete* 1Sam 15,33; *Halbmonde* Jes 3,18
**22** *Herrsche* 9,6 vgl. 18,1; 19,1
**23** 1Sam 8,7; 10,19; 12,12 vgl. Jes 33,22
**24** *erbitte* vgl. Ps 27,4; Spr 30,7; *Ismaeliter* 1Mo 25,13; 37,25-28
**25** 2Mo 32,2-3
**26** *Purpurk.* Dan 5,29

Soldaten unfähig, Freund von Feind zu unterscheiden, und schlugen sich mit ihren Schwertern einen Weg durch ihre eigene Armee.

**8,2 die Nachlese Ephraims.** Ephraim war gekränkt, da es nicht zur Hilfe gerufen wurde, doch Gideons Kompliment beschwichtigte sie. Seine Redewendung deutete an, dass Ephraims Tötung der beiden flüchtenden midianitischen Führer (7,25) »die Nachlese Ephraims« war, ein Bild aus dem Weinanbau. Sie spielte eine strategisch wichtigere Rolle als »die Weinlese Abiesers«, der Selbstmord des Feindes unter Gideons Führung (vgl. V. 3).

**8,7 Dornen.** Gideon drohte den Führern von Sukkot Strafe an, da sie sich weigerten, ihre Brüder zu unterstützen. Er geißelte die Ältesten Sukkots mit Dornen und Disteln, die ihre Körper schmerzvoll aufrissen. Dies war ein grausame Foltermethode, der im Altertum häufig Gefangene unterzogen wurden. Er tat dies erst auf seinem Rückweg, da er sein Ziel nicht aufschieben wollte (V. 16).

**8,9 Turm.** Wegen ihrem Turm hatten sie sich wahrscheinlich ihrer Stärke und Wehrhaftigkeit gerühmt. Gideon hielt nicht nur sein Versprechen, sondern ging sogar darüber hinaus (V. 17).

**8,20 Jeter … erschlage sie.** Gideon wollte seinem Sohn durch die Tötung der Feinde Israels und Gottes eine große Ehre zuteil werden lassen.

**8,21 tötete Sebach und Zalmunna.** Die frühere midianitische Geißel war für Israel die schlimmste, so dass ihnen der Sieg lange in Erinnerung blieb (vgl. Ps 83,12).

**8,22.23 Herrsche über uns.** Die Israeliten sündigten durch ihre falschen Motive und indem sie Gideon baten, als König über sie zu herrschen. Zu seiner Ehre lehnte der Führer ab und bestand auf Gottes alleinige Herrschaft (vgl. 2Mo 19,5.6).

**8,24 Ismaeliter.** Gleichbedeutend mit den Midianitern (vgl. 1Mo 37,25.28).

**8,24-27 Gideon machte ein Ephod.** Das war gewiss ein trauriges Ende für Gideons Einfluss, als er, vielleicht in einem Anflug von Stolz, versuchte, sich in den Augen des Volkes selbst zu erheben. Gideon wollte, so wie David (1Chr 15,27), nur ein Ephod anfertigen, um zivile Herrschaft, nicht priesterliche, anzudeuten. Auf keinen Fall war es zur Förderung des Götzendienstes gedacht, vielmehr als Symbol bürgerlicher Macht. Das nichts Böses damit beabsichtigt war, ist ersichtlich aus der Unterwerfung Midians (V. 28), der Ruhe vor Kriegen (V. 28) und der

ten hatte, hatten ein Gewicht von 1 700 Schekel Gold, ohne die Halbmonde und Ohrengehänge und Purpurkleider, welche die Könige der Midianiter getragen hatten, und ohne den Halsschmuck ihrer Kamele.
[27] Und Gideon machte ein Ephod daraus und stellte es in seiner Stadt auf, in Ophra. Und ganz Israel hurte ihm dort nach. Und das wurde zum Fallstrick für Gideon und sein Haus.
[28] Die Midianiter aber waren vor den Söhnen Israels gedemütigt worden und erhoben ihr Haupt nicht mehr; und das Land hatte 40 Jahre lang Ruhe, solange Gideon lebte. [29] Und Jerub-Baal, der Sohn des Joas, ging hin und wohnte in seinem Haus. [30] Gideon hatte aber 70 Söhne, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, denn er hatte viele Frauen. [31] Und seine Nebenfrau, die er in Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, dem gab er den Namen Abimelech. [32] Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in gutem Alter und wurde in Ophra begraben, im Grab seines Vaters Joas, des Abiesriters.
[33] Als aber Gideon gestorben war, kehrten die Kinder Israels um und hurten [wieder] den Baalen nach und machten den Baal-Berit zu ihrem Gott. [34] So gedachten die Kinder Israels nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie aus der Hand aller ihrer Feinde ringsum errettet hatte, [35] und sie erwiesen keine Güte an dem Haus Jerub-Baal-Gideons, trotz allen Wohltaten, die er an Israel getan hatte.

*Abimelech ermordet seine Brüder und erhebt sich selbst zum König*

**9** Abimelech aber, der Sohn Jerub-Baals, ging hin nach Sichem, zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Vaterhauses seiner Mutter und sprach: [2] Redet doch vor den Ohren aller Bürger von Sichem: Was ist besser für euch, dass 70 Männer, alle Söhne Jerub-Baals, über euch herrschen, oder dass *ein* Mann über euch herrscht? Denkt auch daran, dass ich euer Gebein und Fleisch bin!
[3] Da redeten die Brüder seiner Mutter alle seine Worte vor den Ohren aller Bürger von Sichem. Und ihr Herz neigte sich Abimelech zu, denn sie sagten: Er ist unser Bruder! [4] Und sie gaben ihm 70 Silberlinge aus dem Haus des Baal-Berit. Und Abimelech warb damit nichtsnutzige und leichtfertige Männer an, die ihm nachfolgten. [5] Und er kam in das Haus seines Vaters nach Ophra und tötete seine Brüder, die Söhne Jerub-Baals, 70 Männer auf einem Stein. Jotam aber, der jüngste Sohn Jerub-Baals, blieb übrig; denn er hatte sich versteckt. [6] Und alle Bürger von Sichem und das ganze Haus Millo versammelten sich und gingen hin und machten Abimelech zum König bei der Terebinthe des Denkmals, die in Sichem steht.

*Das Gleichnis Jotams*

[7] Als dies Jotam berichtet wurde, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Garizim; und er erhob seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: »Hört mir zu, ihr Bürger von Sichem, so wird Gott auch auf euch hören!
[8] Die Bäume gingen hin, um einen König über sich zu salben, und sie sprachen zum Ölbaum: Sei unser König! [9] Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, um die Bäume zu beschirmen? [10] Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du und sei König über uns! [11] Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit lassen und meine gute Frucht und hingehen, um die Bäume zu beschirmen?
[12] Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du und sei unser König! [13] Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen erfreut, und hingehen, um die Bäume zu beschirmen? [14] Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du und sei König über uns! [15] Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Wollt ihr mich wirklich zum König über euch salben, so kommt und nehmt Zuflucht unter meinem Schatten! Wenn aber nicht, so soll Feuer ausgehen vom Dornbusch und die Zedern des Libanon verzehren!
[16] Wenn ihr nun treu und redlich gehandelt habt damit, dass ihr Abimelech zum König gemacht habt, und wenn ihr Gutes getan habt an Jerub-Baal und an seinem Haus, und ihm getan habt, wie er es verdient hat – [17] er, mein Vater, der für euch gekämpft und seine Seele hingegeben hat, um euch aus der Hand der Midianiter zu erretten; [18] während ihr euch heute gegen das Haus meines Vaters aufgelehnt und seine Söhne ermordet habt, 70 Männer auf einem Stein, und den Abimelech, den Sohn seiner Magd, über die Bürger von Sichem zum König gemacht habt, weil er euer Bruder ist –, [19] wenn ihr also an diesem Tag an Jerub-

**27** *Ephod* 17,5; Hos 3,4; *Ophra* 6,24; *hurte* 2Mo 34,16; Ps 106,39; *Fallstrick* 2Mo 23,33; 5Mo 7,16
**28** 3,11.30; 5,31; 1Sam 7,13
**29** *Jerub-B.* 6,32; 1Sam 12,11
**30** 9,2.5
**31** 9,1.18
**32** *Alter* 1Mo 25,8; Hi 5,26; *Ophra* s. 6,24
**33** *hurten* 2,17.19; 6,25; 10,6; 2Chr 24,17-18; *Baal-Berit* 9,4.46
**34** 5Mo 8,2; Ps 78,11.42; 106,21; Jer 2,32
**35** 9,16-19; 2Chr 24,22; Pred 9,15

**1** *Abimelech* 8,31
**2** *Söhne* 8,30; *Gebein* s. 1Mo 29,14
**3** *redeten* Ps 10,2-3; Spr 1,10-14; *Bruder* 1Mo 37,26-27; 42,21
**4** *Baal-Berit* 8,33; *nichtsnutz.* 11,3; 2Chr 13,7; Hi 30,8; Apg 17,5
**5** *Ophra* 6,11.24; *versteckt* 1Kö 17,2; 2Kö 11,1-2
**6** *Sichem* 1Mo 35,4; Jos 24,25
**7** *Garizim* s. 5Mo 27,12; *rief* vgl. 1Kö 18,27
**8** 2Kö 14,9
**9** 2Mo 30,25; 4Mo 15,4.6; Ps 104,15
**10** V. 12.14
**11** vgl. Lk 13,6-7
**12** V. 10.14
**13** 2Mo 29,40; 4Mo 15,5.7; Ps 104,15; Spr 31,6-7
**14** V. 10.12
**15** *Schatten* Jes 30,2; Kla 4,20; Dan 4,9; *Feuer* 4Mo 21,28; Hes 19,14; *Zedern* Jes 2,13; 37,24; Hes 31,31
**16** vgl. 8,35
**17** *hingeg.* 4,16; Röm 16,4; Offb 12,11
**18** V. 5; 8,35; Ps 109,4-5; *Abimelech* V. 6; 8,31
**19** *Freude* Jes 8,6; Phil 3,3; Jak 4,16

Tatsache, dass der Götzendienst nach Gideons Tod aufkam (V. 33), so wie dem Lob über Gideon (V. 35).

**8,26 Gewicht … Gold.** Ein Gesamtgewicht von etwa 19 kg.

**8,30.31 viele Frauen.** Gideon machte sich ernstlich der Sünde der Polygamie schuldig, eine Übertretung, die von vielen toleriert wurde, aber niemals Gottes Plan für die Ehe entsprach (1Mo 2,24). Abimelech, ein Sohn aus einer verbotenen Beziehung, wurde zum einem miserablen König in Ri 9. Polygamie führt immer zu Schwierigkeiten.

**9,5 tötete seine Brüder.** Diese Gräueltat, die im Altertum häufig anzutreffen war, beseitigte die größte Bedrohung des Aufstands – alle rechtmäßigen Konkurrenten.

**9,6 Haus Millo.** Wörtl. »Haus der Festung«. Es befand sich in Sichem und schloss den Turm in V. 46 wahrscheinlich ein.

**9,14 Komm du und sei König über uns!** Im Gleichnis Jotams über die Bäume, die nach einem König suchten (V. 7-15), lehnten der Oliven- und Feigenbaum so wie der Weinstock ab. Sie repräsentieren keine bestimmten Männer, sondern bilden vielmehr den Spannungsaufbau und verstärken die Vorstellung, dass der Dornbusch geringer und somit ungeeignet ist. Der Dornbusch stellt Abimelech dar (V. 6.16).

Baal und an seinem Haus treu und redlich gehandelt habt, so erlebt Freude an Abimelech, und er erlebe Freude an euch! [20] Wenn aber nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Bürger von Sichem und das Haus Millo; und es gehe auch Feuer aus von den Bürgern von Sichem und vom Haus Millo und verzehre den Abimelech!«

[21] Danach floh Jotam und entkam, und er ging nach Beer und wohnte dort, aus Furcht vor seinem Bruder Abimelech.

*Gottes Strafgericht über Sichem. Das Ende Abimelechs*

[22] Als nun Abimelech drei Jahre lang über Israel geherrscht hatte, [23] da sandte Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger von Sichem; und die Männer von Sichem fielen von Abimelech ab, [24] damit die an den 70 Söhnen Jerub-Baals begangene Gewalttat und ihr Blut über ihren Bruder Abimelech komme, der sie ermordet hatte, und auf ihn gelegt würde, auch über die Bürger von Sichem, die seine Hände gestärkt hatten, so dass er seine Brüder ermordete. [25] Und die Bürger von Sichem bestellten Wegelagerer gegen ihn auf den Gipfeln der Berge, die beraubten alle, die auf der Straße bei ihnen vorüberzogen. Und es wurde dem Abimelech berichtet.

[26] Gaal aber, der Sohn Ebeds, und seine Brüder kamen und siedelten nach Sichem über, und die Bürger von Sichem verließen sich auf ihn; [27] und sie zogen hinaus aufs Feld und lasen ihre Weinberge ab und kelterten; und dann feierten sie ein Erntefest und gingen in das Haus ihres Gottes und aßen und tranken und verfluchten den Abimelech. [28] Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech? Und wer ist Sichem, dass wir ihm dienen sollten? Ist er nicht der Sohn Jerub-Baals, und Sebul sein Statthalter? Dient den Männern Hemors, des Vaters Sichems! Denn warum sollten wir jenem dienen? [29] Wenn dieses Volk doch unter meiner Hand wäre, so würde ich den Abimelech beseitigen! Und er sagte von Abimelech: Rücke du [nur] mit zahlreicher Mannschaft aus!

[30] Als aber Sebul, der Oberste der Stadt, die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörte, entbrannte sein Zorn; [31] und er sandte insgeheim Boten zu Abimelech und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind nach Sichem gekommen, und siehe, sie wiegeln die Stadt gegen dich auf! [32] So mache dich nun auf bei Nacht, du und das Volk, das bei dir ist, und lege dich auf dem Feld in den Hinterhalt. [33] Und am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, mache dich früh auf und überfalle die Stadt; wenn dann er und das Volk, das bei ihm ist, dir entgegenziehen, so verfahre mit ihm, wie es sich für dich ergibt!

[34] Da stand Abimelech bei Nacht auf, und alles Volk, das bei ihm war, und sie legten einen Hinterhalt gegen Sichem in vier Abteilungen. [35] Und Gaal, der Sohn Ebeds, ging hinaus und trat an den Eingang des Stadttors. Aber Abimelech samt dem Volk, das mit ihm war, machte sich auf aus dem Hinterhalt. [36] Als nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommen Leute von der Höhe der Berge herab! Sebul aber sprach zu ihm: Du siehst den Schatten der Berge für Leute an! [37] Aber Gaal versicherte nochmals und sprach: Siehe, Leute kommen von der Höhe des Landes herab, und eine Abteilung kommt auf dem Weg von der Terebinthe der Zauberer her!

[38] Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun dein Maul, mit dem du sprachst: Wer ist Abimelech, dass wir ihm dienen sollten? Ist nicht dies das Volk, das du verachtet hast? Zieh nun aus und kämpfe mit ihm!

[39] Und Gaal zog aus vor den Bürgern von Sichem und kämpfte mit Abimelech. [40] Aber Abimelech jagte ihn, so dass er vor ihm floh, und es fiel eine Menge Erschlagener bis an den Eingang des Stadttores. [41] Und Abimelech verblieb in Aruma; Sebul aber vertrieb den Gaal und seine Brüder, so dass sie nicht in Sichem verbleiben konnten. [42] Am anderen Morgen aber ging das Volk aufs Feld hinaus, und es wurde dem Abimelech berichtet. [43] Da nahm er das Heer und teilte es in drei Abteilungen und lauerte im Feld. Als er nun sah, dass das Volk aus der Stadt ging, überfiel er sie und schlug sie. [44] Denn Abimelech und der Heeresteil, der bei ihm war, überfielen sie und traten an den Eingang des Stadttors; die zwei anderen Abteilungen aber überfielen alle, die auf dem Feld waren, und erschlugen sie. [45] Und Abimelech kämpfte gegen die Stadt jenen ganzen Tag; und er eroberte die Stadt und brachte das Volk um, das darin war, und zerstörte die Stadt und streute Salz darauf.

[46] Als die Insassen der Burg von Sichem dies hörten, gingen sie in den Saal des Hauses ihres Gottes Berit. [47] Als aber Abimelech hörte, dass sich alle Insassen der Burg von Sichem versammelt hatten, [48] da ging er mit all seinem Volk, das bei ihm war, auf den Berg Zalmon, und Abimelech nahm eine Axt zur Hand und hieb einen Ast von den Bäumen und hob ihn auf und legte ihn auf seine Achsel und sprach zu dem Volk, das mit ihm war: Was ihr

**20** V. 15.49
**21** 4Mo 21,16; Jos 19,8
**23** *Geist* 1Sam 16,14; 18,10; 1Kö 22,23; *fielen* Jos 22,16; 1Kö 12,19
**24** 1Sam 15,33; 1Kö 2,32; Est 9,25; Ps 7,17
**25** Ps 10,8-10; 12,9
**26** *verließen* Jes 2,22; Jer 17,5-6
**27** *Gottes* V. 4
**28** *Dient* 1Kö 12,16; *Hemors* 1Mo 33,19
**29** *Hand* vgl. 2Sam 15,4; Ps 73,9; *Rücke* vgl. 2Kö 14,8; Spr 11,2; 14,16; 16,18; Jak 4,16
**30** *Zorn* 1Sam 20,30.34
**31** V. 28
**32** Hi 24,13-16; Spr 1,11-14; 4,16; Röm 3,15
**33** 1Sam 10,7; 25,8; Pred 9,10
**35** V. 44
**36** vgl. Hes 7,7; Mk 8,24
**38** 1Sam 2,3; 1Kö 20,11-12
**39** V. 35
**40** 1Kö 20,18-21.30
**41** *Sebul* V. 28-30
**43** *drei* vgl. 7,16
**44** vgl. V. 15; Gal 5,15
**45** *zerstörte* 2Kö 3,25; Jes 47,11; *Salz* vgl. Hi 39,6; Ps 107,34; Zeph 2,9
**46** 8,33; Jes 45,20 vgl. 1Kö 8,59-60
**47** *Sichem* Jos 20,7; 1Chr 6,67
**48** *Zalmon* Ps 68,15; *tun* vgl. 1Kö 11,1

**9,23 Gott sandte einen bösen Geist.** Gott ließ es zu, dass Neid, Misstrauen und Hass aufkamen und benutzte es als Strafe für Götzendienst und Massenmord.

**9,26-45** Ein fehlgeschlagener Staatsstreich.

**9,37 Terebinthe der Zauberer.** Ein Baum, an dem mystische Zeremonien stattfanden und Wahrsagerei betrieben wurde.

**9,45 streute Salz darauf.** Eine Handlung, die Erdreich und Wasser verunreinigte, und ebenso das Urteil beständiger Unfruchtbarkeit symbolisierte (5Mo 29,22; Jer 17,6). Abimelechs Absichten wurden letzten Endes doch zunichte gemacht, da ca. 930-910 v.Chr. Jerobeam I. die Stadt als seine Hauptstadt wieder aufbaute (1Kö 12,25).

mich habt tun sehen, das tut rasch auch! [49] Da schlug auch jeder vom Volk einen Ast ab, und sie folgten Abimelech nach und legten sie an den Saal und steckten damit den Saal in Brand, so dass alle Leute des Turmes von Sichem starben, etwa 1 000 Männer und Frauen.

[50] Abimelech aber zog nach Tebez und belagerte Tebez und eroberte es. [51] Aber mitten in der Stadt war ein starker Turm; auf den flohen alle Männer und Frauen und alle Bürger der Stadt und schlossen hinter sich zu, und sie stiegen auf das Dach des Turmes. [52] Da kam Abimelech bis zum Turm und wollte ihn stürmen; und er näherte sich dem Tor des Turms, um ihn in Brand zu stecken. [53] Aber eine Frau warf den oberen Stein einer Handmühle dem Abimelech auf den Kopf und zerschmetterte ihm den Schädel. [54] Da rief Abimelech rasch seinen Waffenträger und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert und töte mich, dass man nicht von mir sage: Eine Frau hat ihn umgebracht! Da durchstach ihn sein Diener, und er starb. [55] Als aber die Israeliten sahen, dass Abimelech tot war, ging jeder an seinen Ort.

[56] So vergalt Gott dem Abimelech das Böse, das er an seinem Vater getan hatte, als er seine 70 Brüder ermordete. [57] Ebenso vergalt Gott alle Bosheit der Männer von Sichem auf ihren Kopf; und der Fluch Jotams, des Sohnes Jerub-Baals, kam über sie.

### *Tola und Jair als Richter in Israel*

**10** Und nach Abimelech stand Tola auf, ein Sohn Puas, des Sohnes Dodos, ein Mann von Issaschar, um Israel zu retten. Und er wohnte in Schamir auf dem Bergland Ephraim. [2] Und er richtete Israel 23 Jahre lang. Danach starb er und wurde in Schamir begraben. [3] Nach ihm stand Jair, ein Gileaditer, auf und richtete Israel 22 Jahre lang. [4] Er hatte 30 Söhne, die auf 30 Eselsfüllen ritten, und sie besaßen 30 Städte, die heißen »Dörfer Jairs« bis zu diesem Tag und liegen im Land Gilead. [5] Und Jair starb und wurde in Kamon begraben.

### *Israel wird den Philistern und Ammonitern unterworfen*

[6] Aber die Kinder Israels taten wieder, was in den Augen des Herrn böse war, und dienten den Baalen und Astarten und den Göttern der Aramäer und den Göttern der Zidonier und den Göttern der Moabiter und den Göttern der Ammoniter und den Göttern der Philister; und sie verließen den Herrn und dienten ihm nicht. [7] Da entbrannte der Zorn des Herrn über Israel, und er verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Ammoniter. [8] Und diese zerschlugen und unterdrückten die Kinder Israels in jenem Jahr und danach 18 Jahre lang, alle Kinder Israels jenseits des Jordan im Land der Amoriter, in Gilead. [9] Dazu zogen die Ammoniter über den Jordan und kämpften auch gegen Juda und gegen Benjamin und gegen das Haus Ephraim, so dass Israel sehr in Bedrängnis kam.

[10] Da schrien die Kinder Israels zum Herrn und sprachen: Wir haben an dir gesündigt, denn wir haben unseren Gott verlassen und den Baalen gedient! [11] Aber der Herr sprach zu den Kindern Israels: Habe ich euch nicht von den Ägyptern, von den Amoritern, von den Ammonitern und von den Philistern errettet? [12] Und als die Zidonier, die Amalekiter und die Maoniter euch unterdrückten, habe ich euch nicht aus ihren Händen errettet, als ihr zu mir geschrien habt? [13] Dennoch habt ihr mich verlassen und anderen Göttern gedient; darum will ich euch nicht mehr retten! [14] Geht hin und schreit zu den Göttern, die ihr erwählt habt; die sollen euch retten zur Zeit eurer Not!

[15] Aber die Kinder Israels sprachen zum Herrn: Wir haben gesündigt; mache du mit uns, was dir gefällt; nur errette uns noch dieses Mal! [16] Und sie taten die fremden Götter von sich und dienten dem Herrn. Da wurde er unwillig über das Elend Israels.

[17] Und die Ammoniter wurden zusammengerufen und lagerten sich in Gilead. Und die Söhne Israels versammelten sich und lagerten sich in Mizpa. [18] Aber das Volk, die Obersten von Gilead, sprachen zueinander: Wer ist der Mann, der den Kampf gegen die Ammoniter beginnen will? Der soll das Haupt sein über alle Einwohner von Gilead!

### *Jephtah wird Richter in Israel*

**11** Nun war Jephtah, der Gileaditer, ein tapferer Held, aber er war der Sohn einer Hure; und zwar hatte Gilead den Jephtah gezeugt. [2] Als aber die Frau Gileads ihm Söhne gebar und die Söhne dieser Frau groß wurden, da stießen sie den Jephtah aus und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben im Haus unseres Vaters; denn du bist

**49** *starben* vgl. 1Sam 25,38; Spr 10,21; Hes 18,4
**50** 2Sam 11,21
**53** 2Sam 11,21; Hi 31,3
**54** vgl. 1Sam 31,4
**55** 2Sam 18,16; 20,21-22; 1Kö 22,36
**56** V. 24; Hi 31,3; Ps 58,11-12; Apg 28,4; Gal 6,7
**57** *vergalt* Ps 7,17; 94,23; Spr 5,22; Jes 3,11; Ob 15; *Fluch* V. 20; Jos 6,26; 1Kö 16,34

**1** 2,16
**2** *Schamir* Jos 15,48
**4** *Eselsfüllen* 5,10; 12,14; *Dörfer Jairs* 5Mo 3,14
**5** 4Mo 32,41
**6** s. 2,11.13; 1Kö 11,5; 2Kö 1,1-2; 5,18
**7** 2,14; 13,1; 1Sam 12,9; Jes 50,1
**8** 4Mo 32,5-6.39-42; Jos 22,9
**9** s. 2,15; 6,2-6
**10** V. 15; 1Sam 12,10; Ps 107,12-13; Lk 15,17-19
**11** *Ägyptern* 2Mo 14,30; *Amoritern* 4Mo 21,25; *Ammoniter.* 3,13; *Philistern* 3,31
**12** *Amalek.* 3,13; 6,3-14; *Maoniter* 2Chr 26,7 vgl. 6,1; *errettet* Ps 106,43; 136,24; *geschrien* 4,3
**13** 2,19-21; Jer 2,13
**14** 5Mo 32,38; 2Kö 3,13; Jer 2,28
**15** V. 10; *gesündigt* Spr 28,13; Lk 15,18; *gefällt* 1Sam 3,18; 2Sam 15,26
**16** *taten* 1Sam 7,4; 2Chr 7,14; 15,8; 33,15; *Elend* Ps 106,45-46; 130,2-3.7-8; Jes 55,7; Jer 31,20; Kla 3,22; Mi 7,18
**17** *Mizpa* 11,11.29; 1Mo 31,49; Jos 13,26
**18** 11,5-11

**1** *Jephtah* 12,7; 1Sam 12,11; Hebr 11,32; *Held* 6,12; 2Sam 23,8; Ps 45,4
**2** 1Mo 21,10; Ps 50,20; Joh 7,5; Röm 2,11

**9,57** Dieser Fluch wurde wegen des um sich greifenden Götzendienstes in 9,20 ausgerufen.

**10,3-5** Jair war sehr wahrscheinlich Richter zur Zeit Ruths.

**10,10 Wir haben … gesündigt.** Dem Bekenntnis folgt wahre Buße (V. 15.16).

**10,13.14** Hier findet sich eine Form des göttlichen Zorns. Er überlässt beharrliche, vorsätzliche Sünder den Konsequenzen ihrer Sünde. Diesen Aspekt des göttlichen Gerichts sehen wir bei Simson (16,20), so wie in den Warnungen von Spr 1,20-31 und Röm 1,24-28. Es ist ein Verwerfungsmuster, das in der ganzen Geschichte erkennbar ist (vgl. Apg 14,15.16) – selbst unter den Juden (vgl. Hos 4,17; Mt 15,14).

**10,15 mache du mit uns, was dir gefällt.** Aufrichtige Buße erkennt Gottes Recht zur Züchtigung an, so wird seine Strafe als gerecht angesehen und er verherrlicht. Echte Buße sucht auch die Wiederherstellung, da sie nach Heiligkeit strebt.

**11,1 ein tapferer Held.** Dies bedeutet, dass er wie Gideon (6,12) ein starker, geschickter Kämpfer war. Als Antwort auf ihre Buße gab Gott ihnen Jephta, um die Israeliten aus ihrer 18-jährigen Unterdrückung in die Freiheit zu führen (V. 8).

der Sohn einer anderen Frau! [3] Da floh Jephtah vor seinen Brüdern und wohnte im Land Tob; und nichtsnutzige Männer versammelten sich bei ihm und gingen mit ihm auf Streifzüge.
[4] Und es geschah nach einiger Zeit, dass die Ammoniter mit Israel Krieg führten. [5] Als nun die Ammoniter mit Israel kämpften, gingen die Ältesten von Gilead hin, um Jephtah aus dem Land Tob zu holen. [6] Und sie sprachen zu Jephtah: Komm und sei unser Anführer, und wir wollen die Ammoniter bekämpfen! [7] Aber Jephtah sprach zu den Ältesten von Gilead: Habt ihr mich nicht einst gehasst und aus dem Haus meines Vaters gestoßen? Warum kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in Not seid?
[8] Und die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephtah: Darum haben wir uns nun an dich gewandt, dass du mit uns gehst und gegen die Ammoniter kämpfst und unser Haupt bist, über alle, die in Gilead wohnen!
[9] Da sprach Jephtah zu den Ältesten von Gilead: Wenn ihr mich zum Kampf gegen die Ammoniter zurückholt und der HERR sie vor mir preisgibt, werde ich dann wirklich euer Oberhaupt sein?
[10] Und die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephtah: Der HERR sei Zeuge zwischen uns, wenn wir nicht so handeln, wie du es gesagt hast! [11] Da ging Jephtah mit den Ältesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Anführer über sich. Und Jephtah redete alles, was er zu sagen hatte, vor dem HERRN in Mizpa.

*Jephtahs Botschaft an die Ammoniter*
4Mo 21,21-32; 5Mo 2,17-37

[12] Da sandte Jephtah Boten zum König der Ammoniter und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu tun, dass du zu mir kommst, um gegen mein Land zu kämpfen? [13] Der König der Ammoniter aber antwortete den Boten Jephtahs: Weil Israel mein Land genommen hat, als es aus Ägypten zog, vom Arnon bis an den Jabbok und bis an den Jordan. So gib es mir nun in Frieden wieder zurück! [14] Jephtah aber sandte nochmals Boten zu dem König der Ammoniter.
[15] Die sprachen zu ihm: So spricht Jephtah: Israel hat weder das Land der Moabiter noch das Land der Ammoniter genommen. [16] Denn als sie aus Ägypten zogen, wanderte Israel durch die Wüste bis an das Schilfmeer und kam nach Kadesch.
[17] Da sandte Israel Boten zum König der Edomiter und sprach: Lass mich doch durch dein Land ziehen! Aber der König der Edomiter erhörte sie nicht. Auch zum König der Moabiter sandten sie; der wollte auch nicht. [18] So verblieb Israel in Kadesch und wanderte in der Wüste und umging das Land der Edomiter und das Land der Moabiter und kam vom Aufgang der Sonne her zum Land der Moabiter; und es lagerte sich jenseits des Arnon und kam nicht in das Gebiet der Moabiter; denn der Arnon ist die Grenze der Moabiter.
[19] Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem König der Amoriter, dem König von Hesbon, und Israel ließ ihm sagen: Lass uns doch durch dein Land bis zu meinem Ort ziehen! [20] Aber Sihon traute Israel nicht, dass er es durch sein Gebiet hätte ziehen lassen, sondern er versammelte sein ganzes Volk und lagerte sich bei Jahaz und kämpfte mit Israel.
[21] Der HERR aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit seinem ganzen Volk in die Hand Israels, so dass sie diese schlugen. So nahm Israel das ganze Land der Amoriter ein, die in jenem Land wohnten. [22] Und sie nahmen das ganze Gebiet der Amoriter ein, vom Arnon bis an den Jabbok, und von der Wüste bis an den Jordan.
[23] So hat nun der HERR, der Gott Israels, die Amoriter vor seinem Volk Israel vertrieben – und du willst es vertreiben? [24] Ist es nicht so: Wenn dein Gott Kemosch dir etwas einzunehmen gibt, nimmst du es ein? Was nun der HERR, unser Gott, uns gegeben hat, damit wir es einnehmen, das werden wir behalten! [25] Oder bist du etwa besser als Balak, der Sohn Zippors, der König der Moabiter? Hat der auch je mit Israel einen Rechtsstreit geführt oder gekämpft? [26] Da nun Israel 300 Jahre lang in Hesbon und seinen Tochterstädten, in Aroer und seinen Tochterstädten und in allen Städten, die am Arnon liegen, gewohnt hat, warum habt ihr sie ihnen nicht weggenommen während dieser Zeit? [27] Ich habe nicht gegen dich gesündigt, sondern du handelst böse an mir, dass du gegen mich Krieg führst! Der HERR, der Richter, soll heute ein Urteil fällen zwischen den Kindern Israels und den Kindern Ammons!

**3** *Tob* V. 5; 2Sam 10.6.8; *versamm.* 1Sam 22,2
**4** 10,17
**5** *Tob* V. 3
**6** 10,18
**7** 1Mo 26,27
**8** V. 1; 10,18
**9** *Herr* 6,12-16; 8,23
**10** 1Mo 31,50; Jer 42,5
**11** *Mizpa* 10,17; 20,3; 1Sam 7,5-7; 10,17
**12** 5Mo 20,10-12; Röm 12,18
**13** 4Mo 21,24-26
**14** Ps 120,7; Röm 12,18
**15** 5Mo 2,9.19
**16** *Schilfm.* 4Mo 14,25; *Kadesch* 4Mo 20,1; 33,36
**17** *Edomiter* 4Mo 20,14-21
**18** *Kadesch* 5Mo 1,46; *Moabiter* 4Mo 21,11; *Arnon* 4Mo 21,13; 22,36
**19** 4Mo 21,21-22; 5Mo 2,26-28
**20** 4Mo 21,23; 5Mo 2,30-34
**21** 4Mo 21,24-25; 5Mo 2,31-36
**22** 4Mo 21,21-26; 5Mo 2,36
**23** 4Mo 21,31
**24** *Kamos* 4Mo 21,29; 1Kö 11,7; Jer 48,7; *Herr* 3Mo 25,23; 5Mo 1,8; Jos 21,43; Jer 27,5; Mi 4,5
**25** 4Mo 22,2-6; Jos 24,9
**26** *Hesbon* 4Mo 21,25-30; Jos 13,17; *Aroer* 5Mo 2,36
**27** *Richter* 1Mo 18,25; 31,53; 1Sam 24,13; Ps 50,6; 94,2; Jes 33,22

---

**11,3 zogen mit ihm aus.** Solche Angriffe richteten sich gegen die Ammoniter und andere heidnische Völker und verhalfen Jephta zu Ansehen.

**11,11 redete … vor dem HERRN.** Gemeint ist die Bestätigung eines Abkommens in einer feierlichen, öffentlichen Besprechung, bei der Gott als Zeuge angerufen wird (V. 10).

**11,13 Israel hat mein Land genommen.** Der ammonitische Herrscher erhob Ansprüche auf das Land, das die Israeliten bewohnten. Jephtas Antwort war direkt: 1.) diese Gebiete waren nicht in ammonitischem Besitz, als Israel sie nahm, sondern gehörten den Amoritern; 2.) Israel lebte dort seit 300 Jahren, ohne dass ihre Besitzverhältnisse angezweifelt wurden, und 3.) Gott hatte ihnen das Land gegeben, wodurch sie ein Recht darauf hatten, so wie die Ammoniter glaubten, dass sie ihr Land von ihrem Gott empfangen hatten (vgl. V. 24).

**11,15 Israel hat weder das Land … genommen.** Diese Völker begannen zu Unrecht mit der Feindschaft und verloren so ihren Besitz (V. 16-22). Das entsprach voll und ganz dem Willen Gottes, der das endgültige Recht besitzt (vgl. 1Mo 1,1; Ps 24,1), das Land Israel zu geben. Gott sagte: »Das Land ist mein« (3Mo 25,23; vgl. Hes 36,5).

**11,26 300 Jahre.** Von einem frühen Auszug aus Ägypten ausgehend (ca. 1445 v.Chr.) kann man die 480 Jahre vom Exodus über die Zeit der Richter bis 1Kö 6,1 (Salomos 4. Jahr ca. 967/966 v.Chr.) folgendermaßen bestimmen: 38 Jahre vom Exodus bis Hesbon; 300 Jahre von Hesbon bis Jephta in Ri 11,26; evtl. 7 weitere Jahre unter Jephta; 40 Jahre unter Simson, 20 unter Eli, 20 unter Samuel, 15-16 Jahre nach Samuel unter Saul, 40 Jahre unter David und 4 Jahre unter Salomo, was zusammen etwa 480 Jahre ergibt. Es ist gut möglich, dass die Angabe von 300 Jahren abgerundet war.

[28] Aber der König der Ammoniter hörte nicht auf die Worte Jephtahs, die er ihm sagen ließ.

*Die Niederlage der Ammoniter. Jephtahs Tochter*

[29] Da kam der Geist des HERRN auf Jephtah; und er zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpa, das in Gilead liegt; und von Mizpa, das in Gilead liegt, zog er gegen die Ammoniter. [30] Und Jephtah gelobte dem HERRN ein Gelübde und sprach: Wenn du die Ammoniter in meine Hand gibst, [31] so soll das, was zu meiner Haustür heraus mir entgegenkommt, wenn ich in Frieden von den Ammonitern zurückkehre, dem HERRN gehören, und ich will es als Brandopfer darbringen! [32] So zog Jephtah gegen die Ammoniter, um gegen sie zu kämpfen. Und der HERR gab sie in seine Hand. [33] Und er schlug sie von Aroer an, bis man nach Minnit kommt, 20 Städte, und bis nach Abel-Keramim, in einer sehr großen Schlacht. So wurden die Kinder Ammons von den Kindern Israels gedemütigt.
[34] Als nun Jephtah nach Mizpa zu seinem Haus kam, siehe, da trat seine Tochter heraus, ihm entgegen, mit Tamburinen und Reigen; sie war aber sein einziges Kind, und er hatte sonst weder Sohn noch Tochter. [35] Und als er sie sah, zerriss er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie tief beugst du mich nieder und wie betrübst du mich! Denn ich habe meinen Mund dem HERRN gegenüber aufgetan und kann es nicht widerrufen!
[36] Sie aber sprach zu ihm: Mein Vater, hast du deinen Mund dem HERRN gegenüber aufgetan, so handle an mir, wie es aus deinem Mund gegangen ist, nachdem der HERR dich an deinen Feinden, den Ammonitern, gerächt hat! [37] Und sie sprach zu ihrem Vater: Das werde mir gestattet, dass du mir zwei Monate lang Zeit lässt, damit ich auf die Berge gehen und über meine Ehelosigkeit mit meinen Freundinnen weinen kann! [38] Und er sprach: Geh hin! Und er ließ sie zwei Monate lang frei. Da ging sie hin mit ihren Freundinnen und weinte auf den Bergen über ihre Ehelosigkeit.
[39] Und nach zwei Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er vollzog an ihr das Gelübde, das er gelobt hatte. Und sie hatte nie einen Mann erkannt. Daher wurde es Brauch in Israel, [40] dass die Töchter Israels jährlich hingehen, um die Tochter Jephtahs, des Gileaditers, zu besingen, vier Tage im Jahr.

**28** 2Kö 14,11; Spr 16,18
**29** *Geist* s. 3,10; 6,34; 13,25; 14,6; 15,14; 1Sam 16,13; *Ammoniter* 10,17
**30** *Gelübde* 1Mo 28,20; 4Mo 30,3; 1Sam 1,11; Ps 76,12
**31** vgl. 3Mo 27,2-8
**32** *Hand* 7,9; 1Sam 5,6-11; 7,13
**33** *Aroer* 4Mo 32,34; *Minnit* Hes 27,17
**34** *Mizpa* V. 11; *Tamburin.* 2Mo 15,20; 1Sam 18,6; Jer 31,4
**35** *zerriss* 1Mo 37,34; 4Mo 14,6; Jos 7,6; Hi 1,20; *widerrufen* 3Mo 27,29; 4Mo 30,3; Ps 15,4; 66,13-14; Pred 5,3-5
**36** vgl. 2Sam 19,30
**37** vgl. 1Kö 19,20-21; Lk 9,62
**38** V. 37
**39** 1Mo 22,12-14; 1Sam 1,22-28
**40** vgl. 5,11

**11,29 der Geist des HERRN kam auf Jephta.** Dass die Gnade des Herrn Jephta Vollmacht zum Krieg verlieh um seines Volkes willen, bedeutet nicht, dass alle seine Entscheidungen mit Gottes Weisheit getroffen wurden. Sein überstürztes Gelübde (V. 30.31) ist hierfür ein Beispiel.

**11,30 gelobte dem HERRN ein Gelübde.** Es war unter Feldherrn üblich, ihrem Gott etwas Wertvolles zu versprechen, wenn er ihnen den Sieg schenken würde.

**11,31 ich will es … darbringen.** Manche Ausleger argumentieren, dass Jephta seine Tochter als lebendes Opfer in ständiger Jungfräulichkeit darbot. Dieser Gedanke gibt V. 31 folgende Bedeutung: »dem HERRN gehören« oder »ich will es als Brandopfer darbringen«. Dieser Standpunkt betont nur die ständige Jungfräulichkeit in V. 37-40, und lehnt es ab, dass er ein Menschenopfer darbrachte, da es gegen Gottes geoffenbarten Willen verstößt (5Mo 12,31). Auf der anderen Seite ist es wahrscheinlich, dass er ein Brandopfer meinte, da er 1.) sich östlich des Jordan befand, 2.) vom Heiligtum weit entfernt war, 3.) geistliche Hingabe heuchelte, 4.) mit Menschenopfern unter anderen Völkern vertraut, 5.) und von derartigem Aberglauben beeinflusst war und 6.) den Sieg unbedingt wollte. Zudem lautet die Übersetzung in V. 31 »und« nicht »oder«. Seine Tat passte zu einer Reihe von seltsamen Handlungen, einschließlich der Widersprüchlichkeit von Führern, denen Gott ansonsten Vollmacht gab (vgl. Gideon in 8,27).

**11,34 seine Tochter trat heraus, ihm entgegen.** Somit war sie das versprochene Opfer.

**11,35 Ach.** Hier wird der Schmerz deutlich, den ihr Vater empfang, da er seine einzige Tochter wegen eines frommen aber unweisen Versprechens opfern musste.

## Geografische Verteilung der Richter



In jeder Region des Gelobten Landes setzte Gott Richter ein.

*Jephtahs Strafgericht über Ephraim*

**12** Aber die Männer von Ephraim versammelten sich und zogen nach Zaphon und sprachen zu Jephtah: Warum bist du gegen die Ammoniter in den Kampf gezogen und hast uns nicht gerufen, dass wir mit dir ziehen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen!
[2] Jephtah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten einen schweren Kampf mit den Ammonitern, und ich schrie zu euch [um Hilfe], aber ihr habt mir nicht aus ihrer Hand geholfen. [3] Als ich nun sah, dass bei euch keine Hilfe war, setzte ich mein Leben daran und zog hin gegen die Ammoniter, und der HERR gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr heute zu mir herauf, um gegen mich zu kämpfen?
[4] Und Jephtah versammelte alle Männer von Gilead und kämpfte gegen Ephraim. Und die Männer von Gilead schlugen Ephraim, weil sie gesagt hatten: Ihr seid ephraimitische Flüchtlinge; Gilead liegt zwischen Ephraim und Manasse! [5] Und die Gileaditer besetzten die Furt des Jordan vor Ephraim. Wenn nun die flüchtenden Ephraimiter sprachen: Lass mich hinübergehen! so sprachen die Männer von Gilead: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein!, [6] so sprachen sie zu ihm: Sage doch: Schibbolet! Sagte er dann »Sibbolet«, weil er es nicht recht aussprechen konnte, so ergriffen sie ihn und töteten ihn an der Furt des Jordan, so dass zu der Zeit von Ephraim 42 000 fielen. [7] Jephtah aber richtete Israel sechs Jahre lang. Dann starb Jephtah, der Gileaditer, und wurde begraben in einer der Städte Gileads.

*Die Richter Ibzan, Elon und Abdon*

[8] Nach ihm richtete Ibzan von Bethlehem das Volk Israel. [9] Der hatte 30 Söhne und entließ 30 Töchter aus seinem Haus und nahm seinen Söhnen 30 Töchter von auswärts als Ehefrauen; und er richtete Israel sieben Jahre lang. [10] Danach starb Ibzan und wurde in Bethlehem begraben.
[11] Nach ihm richtete Elon, ein Sebuloniter, das Volk Israel; der richtete Israel zehn Jahre lang. [12] Und Elon, der Sebuloniter, starb und wurde begraben in Ajalon im Land Sebulon.
[13] Nach ihm richtete Abdon, der Sohn Hillels, ein Piratoniter, das Volk Israel. [14] Der hatte 40 Söhne und 30 Enkel, die auf 70 Eselsfüllen ritten; und er richtete Israel acht Jahre lang. [15] Danach starb Abdon, der Sohn Hillels, der Piratoniter, und wurde begraben in Piraton im Land Ephraim im Bergland der Amalekiter.

*Die Geburt Simsons*
Lk 1,5-16; 4Mo 6,1-8

**13** Aber die Kinder Israels taten wieder, was böse war in den Augen des HERRN; da gab sie der HERR in die Hand der Philister, 40 Jahre lang.
[2] Es war aber ein Mann von Zorea, vom Geschlecht der Daniter, namens Manoach; und seine Frau war unfruchtbar und konnte keine Kinder bekommen. [3] Und der Engel des HERRN erschien der Frau und sprach zu ihr: Siehe doch! Du bist unfruchtbar und kannst keine Kinder bekommen; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären! [4] Und nun hüte dich doch, dass du keinen Wein noch starkes Getränk trinkst und nichts Unreines isst! [5] Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; dem soll kein Schermesser auf das Haupt kommen; denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an, und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu erretten!
[6] Da kam die Frau und sagte es ihrem Mann und sprach: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und seine Gestalt war wie die Gestalt eines Engels Gottes, sehr schrecklich, so dass ich ihn nicht fragte, woher er komme, und er hat mir seinen Namen nicht genannt. [7] Und er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; so trinke nun weder Wein noch starkes Getränk und iss nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an bis zum Tag seines Todes!
[8] Da betete Manoach zu dem HERRN und sprach: Ach, mein Herr! Lass doch den Mann Gottes, den du gesandt hast, wieder zu uns kommen, damit er uns lehrt, was wir mit dem Knaben tun müssen, der geboren werden soll! [9] Und Gott erhörte die Stimme Manoachs, und der Engel Gottes kam

**1** *Warum* s. 8,1; Spr 6,16-19; Pred 4,4; Jak 4,1-2; *verbrennen* 14,15
**2** vgl. 5,16-17
**3** *Leben* 9,17; 1Sam 19,5; Ps 109,3-5; *heute* 9,18 vgl. 5Mo 8,19; Jos 24,15
**4** Ps 78,8-9; Spr 16,18
**5** *Furt* 3,28; 7,24; Jos 2,7
**6** *aussprech.* vgl. Mt 26,73; Offb 7,3; 9,4
**7** *richtete* V. 11.13; 10,2.3; 15,20; 16,31; 1Sam 4,18; 7,15-17
**8** *Bethlehem* 17,7-9; Jos 19,15-16; Rt 2,2,4; 1Sam 16,1-16; Mt 2,1; Lk 2,4.15
**9** Ps 127,3-5
**10** *Bethleh.* 1Mo 35,19; 1 Sam 16,1; Mi 5,1-2; Mt 2,1
**11** *richtete* s. V. 7
**12** *Ajalon* Jos 19,42; 1Chr 6,69; 8,13
**13** *richtete* s. V. 7; *Abdon* V. 15; 2Sam 23,30; 1Chr 11,31
**14** *Eselsfül.* 5,10; 10,4
**15** *Amalek.* 3,13; 5,14; 6,3; 7,12; 2Mo 17,8-16

**1** *taten* s. 2,19; 3,7; 4,1; 6,1 vgl. Jer 13,23; *Philister* s. 10,7
**2** *Zorea* Jos 15,33; 19,41; *unfruchtb.* 1Mo 11,30; 25,21; 1Sam 1,2-6; Lk 1,7
**3** *Engel* 6,12; Lk 1,11.28; *Sohn* 1Mo 18,10; Lk 1,13.31; Ps 127,3
**4** 4Mo 6,2-8; Lk 1,15
**5** *schwanger* vgl. 1Sam 1,11; Ps 139,16; Jes 44,2; 49,1; *Philister* 1Sam 7,13
**6** *Gottes* 5Mo 33,1; 1Sam 2,27; 1Kö 17,18.24; 2Kö 1,10; *Engels* V. 3; 2,1.4; 6,12; 2Sam 24,16 vgl. Apg 6,15
**7** 3Mo 10,9; 1Sam 1,11.28 vgl. Jer 35,6
**8** Ps 32,8; Spr 3,5-6; Jak 1,5
**9** *erhörte* 1Sam 7,9; 2Sam 22,7; 2Chr 30,20.27; 1Joh 5,14

---

**12,1 Warum … hast du uns nicht gerufen …?** Ephraims nächste Empörung (vgl. 8,1) entstand durch ihren Neid auf Jephtas Erfolg und möglicherweise durch das Verlangen, an seiner Kriegsbeute teilzuhaben. Sie drohten nicht nur sein Haus zu verbrennen, sondern auch ihn selbst.

**12,4 Flüchtlinge.** Die Gileaditer wurden geringschätzig als Ausgestoßene Ephraims verspottet, und antworteten mit Krieg.

**12,6 Schibbolet.** Ephraimiten waren an der Aussprache dieses Wortes zu erkennen. Sprachen sie es fälschlicherweise mit einem »S«-Laut anstatt einem »Sch«-Laut, verriet es sie, da es ein einmaliger Indikator ihres Dialektes war.

**12,9.14 30 Söhne.** Sehr große Familien lassen darauf schließen, dass der Vater mehrere Frauen hatte. Es war ein Teil des damaligen Lebens, was allerdings nie Gottes Plan der Einehe entsprach (1Mo 2,24). Viele Kinder zu haben, war attraktiv, da dadurch Macht und Einfluss des Menschen vergrößert wurden.

**13,3 der Engel des HERRN.** Auch in diesem Fall wird eine Erscheinung des Herrn vor seiner Menschwerdung beschrieben (V. 6-22), so wie an anderer Stelle (*s. Anm. zu 6,11*). *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**13,5 Nasiräer.** Das Wort entstammt dem hebr. Ausdruck für »absondern«. Beschreibungen über die strengen Beschränkungen der Nasiräer, wie in Simsons Fall, finden sich in *Anm. zu 4Mo 6,1-8*. Gott legte drei Beschränkungen auf: kein Wein (4Mo 6,3.4), kein Haareschneiden (4Mo 6,5), keine Berührung von Toten, um Verunreinigung zu vermeiden (4Mo 6,6). Solch äußerliche Handlungen ließen eine innere Hingabe an Gott erkennen.

wieder zu der Frau; sie saß aber auf dem Feld, und ihr Mann Manoach war nicht bei ihr. [10] Da lief die Frau rasch und berichtete es ihrem Mann und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an jenem Tag zu mir kam!

[11] Und Manoach machte sich auf und ging seiner Frau nach; und er kam zu dem Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit [meiner] Frau geredet hat? Er sprach: Ja, ich bin's! [12] Und Manoach sprach: Wenn nun dein Wort eintrifft, was für eine Ordnung soll für den Knaben gelten, und was soll er tun?

[13] Und der Engel des Herrn sprach zu Manoach: Von allem, was ich deiner Frau gesagt habe, soll sie sich enthalten; [14] sie soll nichts essen, was vom Weinstock kommt, und soll weder Wein noch starkes Getränk trinken und nichts Unreines essen; und alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten!

[15] Und Manoach sprach zu dem Engel des Herrn: Lass dich doch von uns aufhalten, so wollen wir dir ein Ziegenböcklein zubereiten! [16] Aber der Engel des Herrn antwortete Manoach: Wenn du mich auch hier behieltest, so würde ich doch nicht von deiner Speise essen. Willst du aber ein Brandopfer darbringen, so sollst du es dem Herrn opfern! Manoach wusste nämlich nicht, dass es der Engel des Herrn war. [17] Und Manoach sprach zum Engel des Herrn: Was ist dein Name? Denn wenn dein Wort eintrifft, so wollen wir dich ehren! [18] Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen? Er ist ja wunderbar!

[19] Da nahm Manoach das Ziegenböcklein und das Speisopfer und opferte es dem Herrn auf dem Felsen, und Er tat ein Wunder; Manoach aber und seine Frau sahen zu. [20] Denn als die Flamme vom Altar zum Himmel stieg, da fuhr der Engel des Herrn in der Flamme des Altars hinauf. Als Manoach und seine Frau dies sahen, fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde.

[21] Der Engel des Herrn erschien aber Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, dass es der Engel des Herrn war. [22] Und Manoach sprach zu seiner Frau: Wir müssen sicherlich sterben, weil wir Gott gesehen haben! [23] Aber seine Frau antwortete ihm: Wenn es dem Herrn gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und das Speisopfer nicht von unseren Händen angenommen; er hätte uns auch weder dies alles gezeigt, noch uns jetzt so etwas hören lassen!

[24] Und die Frau gebar einen Sohn und nannte ihn Simson. Und der Knabe wuchs heran, und der Herr segnete ihn. [25] Und der Geist des Herrn fing an ihn zu treiben im »Lager Dans«, zwischen Zorea und Estaol.

**10** *Siehe* 1Mo 1,31; 2Mo 19,9; Ps 33,18
**11** V. 9.16
**12** 1Kö 3,9; Ps 143,8-10
**13** V. 4
**14** 5Mo 4,2; 12,32; Joh 2,5; 15,14
**15** 6,18; 1Mo 18,5
**16** *opfern* 1Mo 8,20; 3Mo 1,3; 2Kö 3,27
**17** *Name* 1Mo 32,29; 2Mo 3,13
**18** *Namen* V. 6; Neh 9,5; Jes 9,5
**19** 6,19-20; 1Kö 18,36-38
**20** *Engel* 6,19-21; *fielen* 3Mo 9,24; 1Chr 21,16.26; Hes 1,28
**21** 6,22; Hos 12,4-5
**22** 2Mo 33,20; 5Mo 5,26; Jes 6,5; Offb 1,17
**23** *Brando.* Ps 20,4; *gezeigt* 5Mo 29,29; Joh 15,15; 1Kö 2,9
**24** 1Sam 3,19; Lk 1,80
**25** *Geist* s. 3,10; *Dans* 18,12; *Zorea* Jos 19,41

*Simsons Heirat mit einer Tochter der Philister*
5Mo 7,3-4; Neh 13,23-27

**14** Und Simson ging nach Timnat hinab; und er sah in Timnat eine Frau von den Töchtern der Philister. [2] Und als er wieder heraufkam, sagte er es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe in Timnat eine Frau gesehen von den Töchtern der Philister; nehmt sie mir doch zur Frau! [3] Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Gibt es denn keine Frau unter den Töchtern deiner Brüder oder unter unserem Volk, dass du hingehst und eine Frau nimmst von den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Nimm mir diese, denn sie ist recht in meinen Augen! [4] Aber sein Vater und seine Mutter wussten nicht, dass es von dem Herrn kam, und dass er gegenüber den Philistern einen Anlass suchte. Die Philister herrschten nämlich zu jener Zeit über Israel.

[5] So ging Simson mit seinem Vater und seiner Mutter hinab nach Timnat. Und als sie an die Weinberge bei Timnat kamen, siehe, da begegnete ihm ein junger brüllender Löwe! [6] Da kam der Geist des Herrn über ihn, so dass er den Löwen zerriss, als ob er ein Böcklein zerrisse, und er hatte doch gar nichts in seiner Hand. Er verriet aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte.

[7] Als er nun hinabkam, redete er mit der Frau, und sie war in Simsons Augen recht. [8] Und nach etlichen Tagen ging er wieder hin, um sie zur Frau zu nehmen, und er bog vom Weg ab, um das Aas des

**1** *Timnat* 1Mo 38,12; Jos 15,10; *Töchtern* 1Mo 6,2
**2** *gesehen* 4Mo 15,39; Ps 119,37; Pred 2,10; Mt 5,29; *nehmt* 1Mo 34,4
**3** *Frau* 1Mo 24,3-4; 34,14; 2Mo 34,16; *Augen* s. V. 2
**4** *Herrn* 1Kö 12,15; Jes 28,29
**5** Ps 22,14; 1Pt 5,8
**6** *Geist* 13,25; 1Sam 11,6; *Löwen* 1Sam 17,34-35
**7** V. 1.3
**8** 1Mo 29,21 vgl. Mt 1,20

**13,16 es dem Herrn opfern.** Manoach benötigte diese Erklärung, da er sein Opfer nicht dem Herrn selbst oder einem Engel darbringen wollte, sondern lediglich einem menschlichen Boten. Die Anweisung sollte hervorheben, dass der Besucher tatsächlich der Herr war.

**13,17 Was ist dein Name?** Dieser geheime Name ist ein weiterer Hinweis, dass der Engel der Herr war.

**13,18 Warum fragst du nach meinem Namen?** Dass der Engel seinen Namen nicht nennen wollte, erinnert an den Engel (Gott), dem Jakob begegnete (1Mo 32,25-31), und der seinen Namen ebenfalls nicht preisgeben wollte.

**13,20 die Flamme stieg … zum Himmel.** Dieses Wunder weist darauf hin, dass Gott das Opfer annahm.

**13,22 Wir müssen sicherlich sterben.** Seine Todesangst ähnelt derer, die in die Gegenwart Gottes kamen. Wie das AT berichtet, starben viele, als sie Gott gegenübertraten. Es ist der Schrecken im Herzen des Sünders, wenn er sich in der Gegenwart des heiligen Gottes befindet. Vgl. Hesekiel (Hes 1,28), Jesaja (Jes 6,5), die 12 Jünger (Mk 4,35-41), Petrus (Lk 5,8) und Johannes (Offb 1,17.18).

**14,1-4 sie ist recht in meinen Augen.** Die Philister waren nicht unter den 7 Völkern Kanaans, mit denen Israel ausdrücklich keine Ehe eingehen durfte. Nichtsdestotrotz traf Simson eine schlechte Entscheidung. Simson sündigt hier, aber Gottes Souveränität war in der Lage, die Situation nach seinem Gefallen zu wenden (14,4). Er war nicht ratlos, sondern nutzte die Gelegenheit, um gegen die bösartigen Philister vorzugehen und seinem Volk Hilfe zukommen zu lassen. Er brachte diesem Volk Zerstörung, nicht durch eine Armee, sondern durch die wundersame Kraft eines einzigen Mannes.

**14,7 redete.** Solche Gespräche waren im Osten nicht üblich, bis ein Paar verlobt war.

**14,8 um sie zur Frau zu nehmen.** Bis zur Hochzeit verstrich für gewöhnlich ein Jahr.

Löwen anzusehen; und siehe, da war ein Bienenschwarm und Honig in dem Körper des Löwen. [9] Und er nahm davon in seine Hand und aß davon unterwegs; und er ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen davon, und sie aßen auch. Er verriet ihnen aber nicht, dass er den Honig aus dem Körper des Löwen genommen hatte.
[10] Und als sein Vater zu der Frau hinabkam, machte Simson dort ein Hochzeitsmahl; denn so pflegten es die jungen Männer zu tun. [11] Sobald sie ihn aber sahen, gaben sie ihm 30 Gefährten, die bei ihm sein sollten. [12] Zu diesen sagte Simson: Ich will euch doch ein Rätsel aufgeben; wenn ihr mir das erratet und löst innerhalb der sieben Tage des Hochzeitsmahles, so will ich euch 30 Hemden und 30 Festgewänder geben. [13] Könnt ihr es aber nicht erraten, so sollt ihr mir 30 Hemden und 30 Festgewänder geben! Und sie sprachen: Gib dein Rätsel auf, wir wollen es hören!
[14] Er sprach zu ihnen: »Speise ging aus von dem Fresser, und Süßigkeit ging aus von dem Starken.« Und sie konnten in drei Tagen das Rätsel nicht erraten. [15] Am siebten Tag aber sprachen sie zu Simsons Frau: Überrede deinen Mann, dass er uns dieses Rätsel verrät, sonst werden wir dich und das Haus deines Vaters mit Feuer verbrennen! Habt ihr uns etwa deshalb eingeladen, um uns arm zu machen?
[16] Und Simsons Frau weinte an ihm und sprach: Du hasst mich nur und liebst mich nicht! Du hast den Söhnen meines Volkes dieses Rätsel aufgegeben und hast es mir nicht verraten! Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht verraten – und sollte es dir verraten?
[17] Und sie weinte sieben Tage lang an ihm, während sie das Hochzeitsmahl hielten; aber am siebten Tag verriet er es ihr; denn sie nötigte ihn. Und sie verriet das Rätsel den Söhnen ihres Volkes.

**9** Spr 24,13-14
**10** 1Mo 29,22; Est 2,18
**11** *sahen* 2Mo 32,19; 1Sam 16,6-7; *Gefährten* Mt 9,15; Joh 3,29
**12** *Rätsel* 1Kö 10,1; Hes 17,2; *Tage* 1Mo 29,27; *Festgew.* 1Mo 45,22; 2Kö 5,22
**13** *erraten* 1Mo 44,15 vgl. Dan 1,17; 5,12
**14** vgl. 2Mo 2,12-15; 4Mo 12,3; Gal 1,23
**15** *verrät* 16,5; Spr 1,10; *verbrennen* 15,6
**16** 16,15
**17** *verriet* 16,16-17; Pred 7,26; *nötigte* Lk 11,8
**18** V. 14
**19** *Geist* V. 6; 3,10; *Askalon* 1,18; 1Sam 6,17; 2Sam 1,20; Jer 25,20; 47,5.7
**20** 15,2; 1Sam 18,19; Ps 55,13-14; Spr 17,17

**2** 14,20
**3** 14,4
**4** *Schakale* Jes 34,13; Jer 9,10; 10,22
**5** 2Sam 14,30
**6** *verbrann.* 14,15

[18] Da sprachen die Männer der Stadt am siebten Tag, ehe die Sonne unterging, zu ihm: »Was ist süßer als Honig? Und wer ist stärker als der Löwe?« Er aber sprach zu ihnen: »Hättet ihr nicht mit meiner Jungkuh gepflügt, so hättet ihr mein Rätsel nicht erraten!« [19] Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er ging hinab nach Askalon und erschlug 30 Männer unter ihnen und nahm ihre Kleider und gab denen die Festgewänder, die das Rätsel erraten hatten. Und weil sein Zorn entbrannt war, ging er hinauf in das Haus seines Vaters. [20] Aber die Frau Simsons wurde einem seiner Gefährten gegeben, den er sich zum Freund genommen hatte.

### *Simsons Krafttaten im Streit mit den Philistern*

**15** Es geschah aber nach einiger Zeit, in den Tagen der Weizenernte, dass Simson seine Frau mit einem Ziegenböcklein besuchte. Als er aber sagte: Ich will zu meiner Frau in die Kammer gehen!, da wollte ihr Vater ihn nicht hineinlassen. [2] Denn ihr Vater sprach: Ich dachte, du hast sie gewiss verschmäht, da habe ich sie deinem Gefährten gegeben! Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? Die soll dein sein an ihrer Stelle! [3] Da sprach Simson zu ihnen: Nun bin ich unschuldig, wenn ich den Philistern Übles antue!
[4] Und Simson ging hin und fing 300 Schakale; und er nahm Fackeln, kehrte je einen Schwanz gegen den anderen und befestigte je eine Fackel zwischen zwei Schwänzen, [5] und er zündete die Fackeln mit Feuer an und ließ sie unter das stehende Getreide der Philister laufen und zündete so die Garben an samt dem stehenden Getreide und den Olivengärten. [6] Da sprachen die Philister: Wer hat das getan? Da sagte man: Simson, der Schwiegersohn des Timniters, weil der ihm seine Frau ge-

**14,9 er nahm davon in seine Hand.** Einige Bibelgelehrten regen an, dass Simson gegen die Vorschriften eines Nasiräers verstieß, indem er in Kontakt mit einem Leichnam kam (*s. 13,5 u. Anm.*). Andere argumentieren, dass 4Mo 6 einen menschlichen und nicht einen tierischen Körper meint. Ob er an dieser Stelle nun sündigte oder nicht, der Kontext zeigt auf jeden Fall Beispiele, in denen er sündigte.

**14,10 Hochzeitsmahl.** Das Hochzeitsfest dauerte normalerweise eine Woche.

**14,15 siebten.** In manchen Übersetzungen findet sich hier »vier«. Die Zahl könnte »vier« sein (4 Tage nach den 3 Tagen in V. 14), was zusammen 7 Tage ergibt so wie in V. 17. Oder V. 15 meint »vier« und V. 17, dass die Frau für den Rest der 7 Tage in V. 12 weinte, nach den 3 Tagen in V. 14.

**14,16-18 Simsons Frau weinte.** Sie betrog Simson und handelte entgegen seiner Erwartung, dass die Männer die Antwort erbringen sollten. Auch die Männer betrogen und bedrohten die Frau; sie hatten sogar Mordabsichten in ihren Herzen (V. 15) und setzten die Frau unter Druck.

**14,19 sein Zorn.** Gott segnet den, dem Unrecht getan wurde. Simsons Zorn war berechtigt – gerechte Entrüstung über Betrug (vgl. Mk 3,5). Der Kampf mit den Männern in Askalon, etwa 37 km entfernt, war ein Teil des Krieges zwischen Israel und Philistäa.

**14,20 die Frau Simsons wurde ... gegeben.** Ein weiterer Betrug an Simson. Der philistäische Vater hatte keinen Grund zur Annahme, dass Simson nicht zurückkommen würde, zumal er nichts dergleichen gesagt hatte. Als Philister wollte er nicht, dass seine Tochter einen Feind heiratet.

**15,1 Weizenernte.** Taktvoll wählte Simson die Weizenernte, während der die Männer beschäftigt waren – wahrscheinlich im Mai. Der junge Ziegenbock war ein Zeichen der Versöhnung, welches Vater und Tochter zeigte, dass sie nichts zu befürchten hatten.

**15,2 Ich dachte.** Diese dürftige Entschuldigung des Vaters erfolgte im Bemühen, der Falle zu entkommen, in der er steckte. Er hatte Angst vor den Philistern, wenn er sich gegen den neuen Ehemann richten würde, und fürchtete sich gleichzeitig vor Simson. Als Ausweg bot er ihm deshalb seine zweite Tochter an. Dies war beleidigend und gegen das Gesetz (vgl. 3Mo 18,18).

**15,3** Der Kreislauf der Vergeltung nahm seinen Anfang, und schloss sich in 16,30.31.

**15,4 fing 300 Schakale.** Verhöhnt und zu fleischlichem Groll provoziert, nahm Simson Rache an den Philistern. Es dürfte ein Zeit gedauert haben, so viele Füchse zu fangen, sie eingesperrt zu halten und zu füttern, bis 300 zusammen waren. Anscheinend band er sie mit langsam brennenden Fackeln zu Paaren zusammen und sandte sie die Hügel herab in die Felder, um das trockene Getreide anzuzünden. Für die philistäischen Bauern war das ein großer Verlust.

**15,6 die Philister ... verbrannten sie samt ihrem Vater.** Das allgemeine Prinzip des Säens und Erntens kommt hier zum Tragen (vgl. Gal 6,7).

nommen und sie seinem Gefährten gegeben hat! Da zogen die Philister hinauf und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer. [7] Simson aber sprach zu ihnen: Wenn ihr so etwas tut, will ich nicht eher ruhen, als bis ich an euch Rache genommen habe! [8] Und er zerschlug ihnen Schenkel und Hüften mit gewaltigen Schlägen. Dann stieg er hinab und blieb in der Felsenkluft von Etam.
[9] Da zogen die Philister hinauf und lagerten sich in Juda und ließen sich in Lechi nieder. [10] Aber die Männer von Juda sprachen: Warum seid ihr gegen uns heraufgezogen? Sie antworteten: Wir sind heraufgekommen, um Simson zu binden, damit wir ihm antun, was er uns angetan hat! [11] Da zogen 3 000 Mann von Juda hinab zur Felsenkluft von Etam und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, dass die Philister über uns herrschen? Warum hast du uns denn das angetan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir getan haben, so habe ich ihnen getan! [12] Sie sprachen zu ihm: Wir sind herabgekommen, um dich zu binden und in die Hand der Philister auszuliefern! Simson sprach zu ihnen: So schwört mir, dass ihr selbst nicht über mich herfallen wollt! [13] Sie antworteten ihm: Nein! Wir wollen dich nur binden und in ihre Hand ausliefern und wollen dich bestimmt nicht töten! Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn von der Kluft herauf.
[14] Als er nun nach Lechi kam, da jauchzten ihm die Philister entgegen. Da kam der Geist des Herrn über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Flachsfäden, die das Feuer versengt hat, so dass die Fesseln von seinen Händen fielen. [15] Und er fand einen frischen Eselskinnbacken; da streckte er seine Hand aus und nahm ihn und erschlug damit 1 000 Mann. [16] Und Simson sprach: »Mit dem Eselskinnbacken färbte ich sie rot, mit dem Eselskinnbacken schlug ich tausend Mann tot!« [17] Und als er diesen Ausspruch getan hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand; und man nannte jenen Ort Ramat-Lechi.
[18] Da er aber großen Durst hatte, rief er den Herrn an und sprach: Du hast durch die Hand deines Knechtes diese große Rettung gegeben; soll ich nun aber vor Durst sterben und in die Hand der Unbeschnittenen fallen? [19] Da spaltete Gott die Höhlung, die bei Lechi ist, so dass Wasser herausfloß; und als er trank, kehrte sein Geist wieder, und er lebte auf. Darum nannte er sie »Quelle des Rufenden«; sie ist bei Lechi bis zum heutigen Tag. [20] Und er richtete Israel zur Zeit der Philister 20 Jahre lang.

*Simson und die Hure in Gaza*

**16** Und Simson ging nach Gaza; und er sah dort eine Hure und ging zu ihr ein. [2] Da wurde den Gazitern gesagt: Simson ist hierher gekommen! Und sie umstellten ihn und lauerten die ganze Nacht auf ihn im Stadttor. Sie verhielten sich die ganze Nacht ruhig und sprachen: Am Morgen, wenn es hell wird, wollen wir ihn erschlagen! [3] Und Simson lag bis Mitternacht. Um Mitternacht aber stand er auf; und er ergriff beide Flügel des Stadttores samt den beiden Pfosten und riss sie mitsamt den Riegeln heraus, und er legte sie auf seine Schultern und trug sie hinauf auf den Gipfel des Berges, der vor Hebron liegt.

*Simson und Delila*

[4] Danach aber gewann er eine Frau lieb am Bach Sorek, die hieß Delila. [5] Da kamen die Fürsten der Philister hinauf und sprachen zu ihr: Überrede ihn und sieh, worin seine große Kraft besteht und wodurch wir ihn überwinden können, damit wir ihn binden und bezwingen, so wollen wir dir jeder 1 100 Silberlinge geben! [6] Da sprach Delila zu Simson: Verrate mir doch, worin deine große Kraft besteht und womit man dich binden kann, um dich zu bezwingen! [7] Simson aber sprach zu ihr: Wenn man mich mit sieben frischen Sehnen binden würde, die noch nicht vertrocknet sind, so würde ich schwach und wie jeder andere Mensch! [8] Da brachten die Fürsten der Philister sieben frische Sehnen zu ihr hinauf, die noch nicht vertrocknet waren; und sie band ihn damit. [9] Man lauerte aber auf ihn, bei ihr in der Kammer. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber zerriss die Sehnen, wie man Flachsfaden zerreißt, wenn er Feuer gerochen hat. So wurde nicht offenbar, worin seine Kraft lag.
[10] Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich betrogen und mir Lügen vorgeschwatzt! Nun ver-

**7** 14,4.19 vgl. Röm 12,19
**8** *Etam* 2Chr 11,6
**9** *Lechi* V. 14.19; 2Sam 23,11
**10** vgl. Ob 15
**11** *Etam* s. V. 8; *herrschen* 14,4; Ps 106,41; Jes 19,4
**12** *binden* 16,5 vgl. Mt 27,2; Apg 7,25; *herfallen* 8,21; 1Kö 2,25-26.34
**13** 16,11-12
**14** *jauchzt.* 16,24; *Geist* 14,6.19; *Stricke* 16,9.12
**15** 3,31; 3Mo 26,8; Jos 23,10; 1Sam 17,50; 2Sam 23,8-12; Ps 60,14
**16** Ps 3,8
**18** Ps 39,6; 144,3-4; *rief* Ps 3,8-9; 121,1-2; 146,5; Hebr 4,16; *Rettung* Ps 118,14.24; *sterben* 13,23; *Unbeschn.* 14,3
**19** s. 4Mo 20,11; Ps 65,10; 74,15; 105,41; Jes 40,29
**20** *richtete* 2.12,7

**1** *Gaza* Jos 15,47; *Hure* vgl. 14,1-2; Neh 13,26; Spr 7,21-23; 23,27
**2** 1 Sam 19,11; Apg 9,24
**3** Ps 107,16; Jes 63,3; Mi 2,13
**4** 1Kö 11,1; Spr 6,23-24; 1Kor 6,15-18
**5** *Überrede* 14,15; Spr 2,16-19; 5,3-4; *Silberlinge* vgl. 17,2; Mt 26,15
**6** Ps 12,3; Spr 6,26; 7,21; 22,14; Jer 9,2-5; Mi 7,2.5
**7** V. 10; 1Sam 19,17; Röm 3,8; Gal 6,7; Kol 3,9
**8** Pred 7,26
**9** 15,14
**10** V. 7.13.17; Spr 23,7-8; 24,28; Hes 33,31; Lk 22,48

**15,8 er zerschlug ihnen Schenkel und Hüften.** Eine Redensart für ein schonungsloses Gemetzel.

**15,15 erschlug … 1 000 Mann.** Vgl. 3,31. Gott schenkte Simson eine übernatürliche Zerstörungskraft, die auch dazu diente, den ängstlichen Israeliten zu zeigen (V. 11), dass er trotz ihres mangelnden Vertrauens mit ihnen war.

**15,19 Wasser herausfloß.** Gott wirkte ein Wunder, als er Simson aufgrund seines Hilferufs mit Wasser versorgte. Er nannte den Ort »Quelle des Rufenden« (vgl. Jer 33,3).

**16,1-3** Gott erwies Simson Gnade, indem er ihm die Befreiung aus dieser sündigen Situation gestattete. Die Folgen wurden jedoch nur aufgeschoben. Sünde macht blind und zeigt ihre Krallen erst später (V. 21).

**16,3 des Berges, der vor Hebron liegt.** Dieser Ort lag etwa 60 km von Gaza entfernt.

**16,4 gewann … Delila lieb.** Seine Schwäche für charakterlose Frauen, die den Philistern ergeben waren, kam erneut zum Vorschein (vgl. Spr 6,27.28). Er sündigte beständig, indem er sie täglich aufsuchte (V. 16), und letztendlich ließ er sich von ihren Betrügereien einfangen.

**16,5 1.100 Silberlinge.** Dies ergab zusammen eine beträchtliche Summe, da sie von jedem der 5 Philister Fürsten so viel erhalten sollte.

**16,7 Simson aber sprach.** Simson spielte ein Lügenspiel und verriet seine Männlichkeit, hier ein bisschen und dort ein bisschen. Auch spielte er damit, sein Geheimnis preiszugeben – und schließlich vertraute er es ihr an, d.h. »er verriet ihr alles« (V. 17). Für einen bestimmten Preis war er käuflich, und Delila bezahlte ihn. Vergleiche Esau, der sein Erstgeburtsrecht verkaufte (1Mo 25,29-33) und Judas, der den Herrn verriet (Mt 26,14-16).

rate mir doch, womit man dich binden kann! [11] Da antwortete er ihr: Wenn man mich fest binden würde mit neuen Stricken, mit denen nie eine Arbeit getan worden ist, so würde ich schwach und wie jeder andere Mensch! [12] Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Und man lauerte ihm auf in der Kammer; er aber riss sie von seinen Armen wie einen Faden. [13] Da sprach Delila zu Simson: Bisher hast du mich betrogen und mir Lügen vorgeschwatzt! Sage mir doch, womit man dich binden kann! Er antwortete ihr: Wenn du die sieben Haarflechten meines Hauptes mit Kettenfäden zusammenflechten würdest! [14] Da heftete sie diese an einen Pflock und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte von seinem Schlaf auf und riss den Webepflock samt den Kettenfäden heraus.

[15] Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du hättest mich lieb, während dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich nun betrogen und mir nicht verraten, worin deine große Kraft besteht! [16] Als sie ihn aber alle Tage mit ihren Worten nötigte und in ihn drang, da wurde seine Seele zum Sterben matt. [17] Da verriet er ihr alles, was in seinem Herzen war, und sprach zu ihr: Es ist kein Schermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Nasiräer Gottes von Mutterleib an. Wenn ich nun geschoren würde, so wiche meine Kraft von mir, und ich würde schwach und wie alle anderen Menschen!

[18] Als nun Delila sah, dass er ihr sein ganzes Herz geoffenbart hatte, sandte sie hin und ließ die Fürsten der Philister rufen und ihnen sagen: Kommt noch einmal herauf; denn er hat mir sein ganzes Herz geoffenbart! Da kamen die Fürsten der Philister wieder zu ihr hinauf mit dem Geld in ihrer Hand. [19] Und sie ließ ihn auf ihrem Schoß einschlafen und rief einen Mann, der schor ihm die sieben Haarflechten seines Hauptes ab; und sie begann, ihn zu bezwingen, und seine Kraft wich von ihm.

[20] Da sprach sie zu ihm: Philister über dir, Simson! Als er nun von seinem Schlaf erwachte, dachte er: Ich komme davon wie immer und brauche mich nur freizuschütteln! Er wusste aber nicht, dass der HERR von ihm gewichen war. [21] Aber die Philister nahmen ihn fest und stachen ihm die Augen aus; und sie führten ihn nach Gaza hinab und banden ihn mit zwei ehernen Ketten; und er musste im Gefängnis die Mühle drehen.

*Simsons Rache und Tod*

[22] Aber das Haar seines Hauptes fing wieder an zu wachsen, sobald es geschoren worden war. [23] Als nun die Fürsten der Philister sich versammelten, um ihrem Gott Dagon ein großes Opfer zu bringen und ein Freudenfest zu feiern, sprachen sie: »Unser Gott hat den Simson, unseren Feind, in unsere Hand gegeben!« [24] Und als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: »Unser Gott hat unseren Feind in unsere Hand gegeben, ja, den Verwüster unseres Landes, ja, den, der so viele der Unseren erschlagen hat!«

[25] Als nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Ruft den Simson, damit er vor uns spiele! Da riefen sie den Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen. Und sie stellten ihn zwischen die Säulen. [26] Simson aber sprach zu dem Burschen, der ihn an der Hand hielt: Lass mich los, damit ich die Säulen, auf denen das Haus ruht, anrühren und mich daran lehnen kann! [27] Das Haus aber war voll von Männern und Frauen. Auch waren alle Fürsten der Philister dort und auf dem Dach etwa 3 000 Männer und Frauen, die zusahen, wie Simson spielte. [28] Simson aber rief den HERRN an und sprach: Mein Herr, HERR, gedenke doch an mich und stärke mich doch, o Gott, nur diesmal noch, damit ich mich an den Philistern mit *einem* Mal für meine beiden Augen rächen kann!

[29] Und Simson umfasste die beiden Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, die eine mit seiner rechten und die andere mit seiner linken Hand, und stemmte sich gegen sie. [30] Und Simson sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern!

**11** Spr 13,3.5; Eph 4,25
**12** V. 14
**13** V. 10
**14** Esr 9,13; Ps 106,43
**15** 14,16
**16** Spr 7,21-23; Lk 18,5
**17** *verriet* Spr 12,23; 13,3; Mi 7,5; *Schermess.* 13,5; 4Mo 6,4 vgl. 2Kö 3,5
**18** *Kommt* Spr 18,8; Jer 9,4-6; *Geld* V. 5; 4Mo 22,7; Mt 26,15; Eph 5,5; 1Tim 6,10
**19** *einschl.* Spr 7,26-27; Pred 7,26; Lk 22,46; 1Th 5,6-7
**20** *komme* Hos 7,9; *gewichen* 4Mo 14,43; Jos 7,12; 1Sam 28,15-16; 2Chr 15,2; Jes 59,1-2
**21** *Augen* 2Kö 25,7; Mt 5,29; *Ketten* Ps 107,10-12; Dan 4,12; Nah 3,10; *drehen* 2Mo 11,5; Mt 24,41
**22** Dan 4,30 vgl. Röm 11,29
**23** 1Sam 5,2-4
**24** Dan 5,4.23; Offb 11,10
**25** *guter* 9,27; *Gefängnis* Hi 30,9-11; Ps 35,15; Spr 24,17-18
**26** *Säulen* V. 29
**27** *Dach* 5Mo 22,8
**28** *rief* Ps 50,15; Jes 38,17; Kla 3,31-32; Jon 2,2-3; *gedenke* Ps 8,5; 9,19; 25,6-7; 74,18-22; Jer 15,15
**29** V. 26
**30** *Toten* Hi 20,5; Ps 73,19; Pred 9,12; 1Th 5,3; *Sterben* vgl. Joh 12,24

**16,11 neuen Stricken.** Vgl. 15,13.

**16,17 Wenn ich nun geschoren würde.** Seine Stärke kam aus seiner besonderen Beziehung zu Gott, die auf seinem Nasiräer-Gelübde basierte. Sein langes Haar war davon nur ein Zeichen. Als Delila für ihn wichtiger als Gott wurde, wich seine Stärke von ihm.

**16,20 Er wusste aber nicht, dass der HERR von ihm gewichen war.** Es war tragisch für ihn, dass Gott ihn in seinem Zorn verließ. Seine Sünde ließ ihn seine Kraft verlieren, die er durch Gottes Gegenwart besaß. Dieser Grundsatz findet sich in 1Mo 6,3; Spr 1,24-31; Mt 15,14; Röm 1,24-32. *S. Anm. zu Ri 10,13.14.*

**16,21 Gaza.** Diese Stadt im Südwesten Palästinas lag als letzte auf der Reiseroute entlang der Küste von Jerusalem nach Ägypten. Bis zu Simsons Geburtsort, Zorea, waren es fast 65 km. Er wurde dort erniedrigt.

**16,22 das Haar … fing wieder an zu wachsen.** Sein Haar wuchs entsprechend seiner Buße, und seine Stärke zusammen mit seinem Haar.

**16,23 Dagon.** Ein Gott der See, ein Götze mit dem Kopf eines Fisches und dem Körper eines Menschen.

**16,24 sie lobten ihren Gott.** Es ist tragisch, wenn die Sünde eines Menschen dazu beiträgt, dass die Unerretteten einen falschen Gott preisen, denn Gott allein ist des Lobes wert.

**16,28 gedenke doch an mich.** Simsons bußfertiges und vertrauensvolles Gebet.

**16,29.30** Einige Philistertempel besaßen Dächer, von denen man den Hof überblicken konnte. Oberhalb befanden sich Holzsäulen, die auf steinernen Fundamenten ruhten. Die mittleren Säulen standen in geringer Entfernung voneinander, um dem Dach eine zusätzliche Abstützung zu verleihen. Siegesfeier und Verspottung des Gefangenen zogen eine große Menschenmenge an. Die von Gott wiederhergestellte volle Kraft Simsons befähigte ihn, die Säulen umzureißen. Das führte dazu, dass das Dach einstürzte und der Sieg Israel gehörte, nicht Philistäa. Simson starb für sein Land und seinen Gott. Er beging keinen Selbstmord, sondern brachte vielmehr Gottes Gericht über seine Feinde, und war bereit, sein Leben für Gott zu lassen. Er gehörte zu den Großen Israels, und war dennoch ein Mann der Leidenschaft und zu schwerer Sünde fähig. Trotzdem wird er unter den treuen Glaubenshelden aufgeführt (vgl. Hebr 11,32).

Dann neigte er sich mit seiner ganzen Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war, so dass [die Zahl] der Toten, die er in seinem Sterben tötete, größer war als [die Zahl] derer, die er während seines Lebens getötet hatte. [31] Da kamen seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters herab und hoben ihn auf und trugen ihn hinauf und begruben ihn zwischen Zorea und Estaol im Grab seines Vaters Manoach. Er hatte aber Israel 20 Jahre lang gerichtet.

*Michas Bilderdienst in Ephraim. Ein Levit wird sein Priester*

**17** Und es war ein Mann vom Bergland Ephraim namens Micha. Der sprach zu seiner Mutter: [2] Die 1 100 Silberlinge, die dir entwendet worden sind und um derentwillen du einen Schwur ausgesprochen hast vor meinen Ohren – siehe, jenes Geld ist bei mir, ich habe es entwendet! Da sprach seine Mutter: Gesegnet seist du, mein Sohn, von dem HERRN! [3] So gab er seiner Mutter die 1 100 Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld aus meiner Hand ganz dem HERRN geheiligt für dich, mein Sohn, dass man ein Bildnis, ein gegossenes Bild, machen soll; darum gebe ich es dir jetzt wieder!
[4] Er aber gab seiner Mutter das Geld zurück. Da nahm seine Mutter 200 Silberlinge und gab sie dem Goldschmied; der machte ihr daraus ein Bildnis und ein gegossenes Bild; das kam in Michas Haus. [5] So hatte also Micha ein Gotteshaus, und er machte ein Ephod und Teraphim und weihte einen seiner Söhne, damit er ihm als Priester diente.
[6] Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.
[7] Es war aber ein junger Mann aus Bethlehem-Juda, vom Geschlecht Judas, der war ein Levit und hielt sich dort als Fremdling auf. [8] Er zog aber aus der Stadt Bethlehem-Juda, um sich als Fremdling dort niederzulassen, wo er [etwas Geeignetes] fände. Als er so seines Weges ging, kam er auf das Bergland Ephraim zum Haus Michas. [9] Da fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem-Juda und bin unterwegs, um mich dort als Fremdling niederzulassen, wo ich [etwas Geeignetes] finde! [10] Da sprach Micha zu ihm: Bleibe bei mir! Du sollst mir Vater und Priester sein; ich will dir jährlich zehn Silberlinge und Bekleidung und deinen Unterhalt geben! Und der Levit ging hinein. [11] Und der Levit willigte ein, bei dem Mann zu bleiben; und dieser hielt den jungen Mann wie einen seiner Söhne.
[12] Und Micha weihte den Leviten, damit der junge Mann ihm als Priester diente; und er blieb in Michas Haus. [13] Und Micha sprach: Nun weiß ich, dass der HERR mir Gutes tun wird, weil ich einen Leviten als Priester habe!

*Der Überfall der Daniter auf Lais. Die Übernahme des falschen Priesters und seiner Bilder*
Jos 19,40-47; Ri 17; Jes 45,20

**18** Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel. Und zu jener Zeit suchte sich der Stamm der Daniter ein Erbteil, wo sie wohnen könnten; denn bis dahin war ihm unter den Stämmen Israels kein Erbe zugefallen. [2] Und die Söhne Dans sandten fünf tapfere Männer aus der Gesamtheit ihrer Sippe, von Zorea und Estaol aus, die das Land erkunden und erforschen sollten; und sie sprachen zu ihnen: Geht hin und erforscht das Land! Und sie kamen auf das Bergland Ephraim in das Haus Michas und blieben dort über Nacht.
[3] Als sie nun dort bei dem Gesinde Michas waren, erkannten sie die Mundart des jungen Mannes, des Leviten, und gingen zu ihm und fragten ihn: Wer hat dich hierher gebracht? Was machst du hier? Und was hast du hier zu tun? [4] Er antwortete ihnen: So und so hat es Micha mit mir gemacht, und er hat mich um Lohn angestellt, damit ich ihm als Priester diene. [5] Sie sprachen zu ihm: Befrage doch Gott, damit wir erfahren, ob unser Weg, den wir gehen, guten Erfolg haben wird! [6] Der Priester antwortete ihnen: Zieht hin in Frieden! Euer Weg, den ihr zieht, ist vor dem HERRN ganz recht!
[7] Da gingen die fünf Männer hin und kamen nach Lais; und sie sahen, dass das Volk, das darin war, in Sicherheit wohnte nach der Art der Zidonier, ruhig und sorglos; und es war niemand im Land, der ihnen etwas zuleide tat; sie besaßen Reichtum und wohnten fern von den Zidoniern und hatten mit keinem Menschen etwas zu tun. [8] Als jene nun wieder zu ihren Brüdern nach Zorea und Estaol kamen, sprachen ihre Brüder zu ihnen: Was bringt ihr für Bericht? [9] Da sprachen sie: Macht euch auf, lasst uns gegen sie in den Krieg ziehen! Denn wir haben das Land angesehen, und siehe,

**31** *Haus* vgl. 1Sam 31,11-13; *Zorea* s. 13,25

**1** *Bergland* 10,1; Jos 17,15; 21,21; 24,30
**2** *entwend.* Ps 10,3; *Gesegnet* 1Sam 23,21
**3** 2Mo 20,23; 3Mo 19,4
**4** 5Mo 27,15; Jes 46,6-7; Hab 2,18-19
**5** *Ephod* 8,27; *Teraphim* 1Mo 31,19; Hos 3,4; *Priester* 1Kö 13,33 vgl. 2Mo 29,9
**6** *König* 18,1; 19,1; 21,25; *tat* 21,25; 5Mo 12,8; Spr 14,12; 16,2; Pred 12,1
**7** *Bethleh.-J.* 12,8; 19,1; Rt 1,1-2; Mi 5,1
**8** V. 11; Neh 13,10
**9** V. 7
**10** *Vater* 18,19 vgl. 1Mo 45,8; 2Kö 2,12; *Silberlinge* 2Sam 18,11 vgl. Mt 26,15
**11** 18,3-4
**12** *Priester* 18,30
**13** *Leviten* 4Mo 3,5-10; 31,30; 2Chr 31,2

**1** *König* s. 17,6; *Daniter* 1,34; Jos 19,47
**2** *Zorea* s. 13,25; 2Chr 11,10; *erkunden* 4Mo 13,17; *Michas* 17,1
**3** *Mundart* 12,6; 1Mo 27,22; Mt 26,73; *tun* 1Mo 16,8; Jes 22,16
**4** 17,10-12
**5** 17,5 vgl. 1Sam 9,9; Spr 3,5-7; Hos 4,12
**6** 1Kö 22,6
**7** Jos 19,47-48
**8** V. 2.11; 13,2
**9** *gut* 4Mo 14,7-9; *faul* Jos 18,3; 1Kö 22,3

**17,1** In den Kapiteln 17-21 finden sich verschiedene Schilderungen, die den verdorbenen Zustand in der Zeit der Richter verdeutlichen.

**17,5 Micha hatte ein Gotteshaus.** Im Stamm Ephraim wurde ein falsches Gotteshaus aufgerichtet, mit persönlichen Götzen und einem privaten Priester (V. 1), Gottes Priester hingegen waren aus dem Stamm Levi (vgl. V. 13). Persönlicher und familiärer Götzendienst ist ein Beispiel für den Abfall von Gott.

**17,6 ein jeder tat … seinen Augen.** Das ist ein allgemeines Kennzeichen dieser Zeit, sowie für sündiges Verhalten zu allen Zeiten. Diese Einstellung wurde bereits zu einem viel früheren Zeitpunkt in Israels Geschichte erwähnt (vgl. 5Mo 12,8; Ri 21,25).

**17,7-13 ein Levit.** Er verließ eine der 48 Städte, die Gott den Leviten gegeben hatte, um Israel zu dienen (Jos 21). Anschließend beging er eine große Sünde, indem er sich als Priester für privaten Götzendienst verkaufte.

**18,2** Bezüglich der Abwanderung des Stammes Dan in ein neues Gebiet *s. Anm. zu 1,34.* Dan war ein Beispiel für den Götzendienst eines ganzen Stammes.

**18,5 Befrage doch Gott.** Es wird hier nicht ausgesagt, ob der Levit wirklich Gottes Rat suchte, bevor er ihnen Antwort gab (V. 6). Die Daniter hätten vor Reiseantritt Gottes Rat im Gebet suchen und nicht einen ungehorsamen Priester fragen sollen, geradeso wie man ein Orakel befragt.

**18,7 Lais.** Auch als Leschem bekannt (vgl. Jos 19,47); es war ein abgelegenes, reiches Land.

es ist sehr gut; und ihr wollt untätig bleiben? Seid nicht faul, sondern zieht hin, um das Land in Besitz zu nehmen! [10] Wenn ihr hingeht, werdet ihr zu einem sorglosen Volk kommen und in ein weites Land; denn Gott hat einen Ort in eure Hände gegeben, wo kein Mangel herrscht an allem, was es auf Erden gibt!

[11] Da brachen von dort, aus dem Geschlecht Dans, von Zorea und Estaol, 600 Mann auf, mit ihren Waffen zum Kampf gerüstet. [12] Und sie zogen hinauf und lagerten sich bei Kirjat-Jearim in Juda; daher nannte man diesen Ort »Das Lager Dans« bis zu diesem Tag; siehe, es ist hinter Kirjat-Jearim. [13] Und von dort durchquerten sie das Bergland Ephraim und kamen zum Haus Michas.

[14] Da ergriffen die fünf Männer, die gegangen waren, um das Land Lais auszukundschaften, das Wort und sprachen zu ihren Brüdern: Wisst ihr, dass sich in diesen Häusern ein Ephod und Teraphim befinden, auch ein Bildnis und ein gegossenes Bild? Und nun überlegt, was ihr tun wollt! [15] Und sie kehrten dort ein und kamen in das Haus des jungen Mannes, des Leviten, in Michas Haus, und grüßten ihn. [16] Aber die 600 mit Kriegswaffen gerüsteten Männer von den Söhnen Dans standen vor dem Tor. [17] Und die fünf Männer, die ausgezogen waren, um das Land zu erkunden, gingen hinauf und kamen hinein; und sie nahmen das Bildnis, das Ephod und die Teraphim und das gegossene Bild an sich. Unterdessen stand der Priester vor dem Tor bei den 600 mit Kriegswaffen gerüsteten Männern.

[18] Als nun jene in Michas Haus kamen und das Bildnis, das Ephod und die Teraphim und das gegossene Bild wegnahmen, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr da? [19] Sie antworteten ihm: Schweig! Lege deine Hand auf den Mund und zieh mit uns, damit du für uns Vater und Priester wirst! Was ist besser für dich, Hauspriester eines einzelnen Mannes zu sein, oder Priester eines Stammes und Geschlechts in Israel? [20] Da wurde es dem Priester wohl ums Herz; und er nahm das Ephod und die Teraphim und das Bildnis und trat unter das Volk. [21] Und sie wandten sich um und zogen ab und schickten die Kinder und das Vieh und das kostbare Gerät vor sich her.

**10** *gegeben* Jos 2,23-24; *Mangel* 5Mo 8,7-9
**11** V. 16-17
**12** *Kirjat-J.* Jos 15,9.60; *Lager* 13,25
**13** V. 2-3; 17,1; 19,1; Jos 24,30.33
**14** vgl. 5Mo 12,3
**15** *grüßten* 1Sam 17,22
**16** V. 11
**17** 17,4-5; Jer 10,5
**18** *Teraph.* 1Mo 31,19; *wegnahm.* V. 24; Jes 46,2; Hos 10,5
**19** 17,10
**20** *wohl* 17,13 vgl. Ps 118,25; 139,14
**21** 1Mo 33,1-2
**22** V. 24
**23** vgl. Joh 20,13
**24** 17,13; 1Mo 31,30; Jes 44,9-11
**25** 1Sam 30,6; 2Sam 17,8; Hi 3,5
**26** *Haus* vgl. Joh 7,53
**27** *sorgloses* Mt 24,42-43; 1Th 5,3; *schlugen* 5Mo 33,22; Jos 8,21-26
**28** *keinem* Pred 4,10; *B.-Rechob* 4Mo 13,21; Jos 19,28; 2Sam 10,6.8
**29** 5Mo 34,2; Jos 19,47; 1Kö 12,29; 15,20
**30** *Bildnis* 3Mo 26,1; *Gefangens.* 2Kö 15,29; 17,22-23
**31** *Silo* Jos 18,1; 1Sam 1,3; Ps 78,60

**1** *König* s. 17,6; *Bethleh.-J.* s. 17,7
**2** 3Mo 21,9; 5Mo 22,20-21; Hes 16,28

[22] Sobald sie sich aber von Michas Haus entfernt hatten, wurden die Männer, die in den Häusern um Michas Haus herum wohnten, zusammengerufen; und sie holten die Söhne Dans ein. [23] Und sie riefen den Söhnen Dans nach. Diese aber wandten ihr Angesicht und sprachen zu Micha: Was hast du, dass du die Leute zusammengerufen hast?

[24] Er antwortete: Ihr habt meine Götter, die ich gemacht habe, und den Priester weggenommen und macht euch davon! Was habe ich nun noch? Wie könnt ihr da noch zu mir sagen: Was hast du? [25] Aber die Söhne Dans sprachen zu ihm: Belästige uns nicht weiter mit deinem Geschrei, sonst bekommst du es mit erbitterten Leuten zu tun, die dich samt deinem Haus beseitigen würden! [26] So gingen die Söhne Dans ihren Weg; und weil Micha sah, dass sie stärker waren als er, wandte er sich um und kehrte wieder zu seinem Haus zurück.

[27] Jene aber nahmen mit, was Micha gemacht hatte, samt dem, der sein Priester gewesen war, und überfielen Lais, ein stilles, sorgloses Volk, und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes und verbrannten die Stadt mit Feuer. [28] Und es war niemand, der sie errettete; denn sie lag fern von Zidon, und sie hatten mit keinem Menschen Verkehr; die Stadt lag nämlich im Tal von Beth-Rechob. Jene aber bauten die Stadt wieder auf und wohnten darin; [29] und sie nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der dem Israel geboren war; zuvor aber hieß die Stadt Lais. [30] Und die Söhne Dans richteten für sich das Bildnis auf. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohnes Moses, und seine Söhne waren Priester des Stammes Dan bis zu der Zeit, als das Land in die Gefangenschaft geführt wurde. [31] Und sie stellten für sich das Bildnis auf, das Micha gemacht hatte, solange das Haus Gottes in Silo war.

### *Die Schandtat der Einwohner von Gibea*

**19** Zu jener Zeit, als es keinen König in Israel gab, geschah es auch, dass ein levitischer Mann, der sich am äußersten Rand des Berglandes Ephraim aufhielt, eine Nebenfrau aus Bethlehem-Juda nahm. [2] Diese Nebenfrau aber beging Hurerei gegen ihn und lief von ihm fort in das

**18,14-26** Die Daniter sündigten, indem sie von Michas Götzen gewaltsam Besitz ergriffen, wahrscheinlich weil sie glaubten, dass diese Götzen die Kraftquelle wären, die ihnen das ausgekundschaftete Land geben würde. Der abgefallene Levit namens Jonathan, der Micha als Priester diente, verkaufte sich erneut, diesmal als Priester der Daniter (V. 18-20.30), die von seinem Überlaufen nicht beunruhigt wurden, sondern vielmehr an seine geistliche Macht glaubten.

**18,29 sie nannten sie Dan.** Der nördlichste Zipfel Kanaans, daher stammt der Ausdruck »von Dan bis Beerscheba«, der die Nordsüd-Ausdehnung des Landes andeutet (vgl. 20,1).

**18,30 des Sohnes Moses.** In einigen Handschriften findet sich »des Sohnes Manasses« in anderen »des Sohnes Moses«, was wahrscheinlicher ist, da Gersom Moses Sohn war (2Mo 2,22; 18,3). Der priesterliche Götzendienst dauerte bis zur Gefangenschaft. Gemeint ist sehr wahrscheinlich Israels assyrische Gefangenschaft in 722 v.Chr. (2Kö 15,29; 17,1-6), oder vielleicht auch die Eroberung der Bundeslade in Silo (s. Ri 18,31) durch die Philister in 1Sam 4,11.

**18,31 das Haus Gottes war in Silo.** Die Lade Gottes war weit von ihnen weg, so dass sie ihren Götzendienst durch ihre Entfernung vom Rest Israels rechtfertigten. Das führte zu dauerhaftem Götzendienst über viele Generationen.

**19,1-10** Hier findet sich ein Beispiel für persönliche Unmoral, die in dieser Zeit geschah.

**19,1 Nebenfrau.** Priester durften heiraten (3Mo 21,7.13.14). Obwohl eine Nebenfrau (üblicherweise eine Sklavin) kulturell erlaubt war, akzeptierte Gott diesen Brauch nicht (1Mo 2,24).

**19,2 beging Hurerei gegen ihn.** Wie es das Gesetz vorsah, hätte sie getötet werden müssen, was auch geschehen wäre, wenn Hingabe

Haus ihres Vaters, nach Bethlehem-Juda, und blieb dort volle vier Monate lang.
[3] Da machte sich ihr Mann auf und ging ihr nach, um zu ihrem Herzen zu reden und sie wieder zurückzubringen; und er hatte seinen Knecht und ein Paar Esel bei sich. Und sie führte ihn in das Haus ihres Vaters. Als ihn aber der Vater der jungen Frau sah, empfing er ihn mit Freuden. [4] Und sein Schwiegervater, der Vater der jungen Frau, hielt ihn zurück; und er blieb drei Tage lang bei ihm, und sie aßen und tranken und übernachteten dort.
[5] Am vierten Tag aber standen sie früh auf, und er erhob sich, um zu gehen. Da sprach der Vater der jungen Frau zu seinem Schwiegersohn: Stärke dein Herz mit einem Bissen Brot; danach könnt ihr ziehen! [6] Und sie setzten sich und aßen beide miteinander und tranken. Da sprach der Vater der jungen Frau zu dem Mann: Lass es dir doch gefallen und bleibe über Nacht und lass dein Herz guter Dinge sein! [7] Doch der Mann stand auf und wollte gehen. Aber sein Schwiegervater nötigte ihn, so dass er noch einmal dort über Nacht blieb.
[8] Am Morgen des fünften Tages machte er sich auf und wollte weiterziehen. Da sprach der Vater der jungen Frau: Stärke doch dein Herz! Und sie verweilten, bis sich der Tag neigte, während sie beide miteinander aßen.
[9] Danach machte sich der Mann auf und wollte mit seiner Nebenfrau und mit seinem Knecht weiterziehen; aber sein Schwiegervater, der Vater der jungen Frau, sprach zu ihm: Siehe doch, der Tag nimmt ab, und es will Abend werden. Bleibt doch hier über Nacht; siehe, der Tag neigt sich; bleibt hier über Nacht, und lass dein Herz guter Dinge sein! Dann macht euch morgen früh auf den Weg, dass du nach Hause kommst! [10] Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf und zog hin und kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem; und seine beiden gesattelten Esel und seine Nebenfrau waren bei ihm.
[11] Als sie nun in die Nähe von Jebus kamen, war der Tag fast verstrichen. Und der Bursche sprach zu seinem Herrn: Komm doch und lass uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren und darin übernachten! [12] Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine fremde Stadt einkehren, die nicht zu den Kindern Israels gehört, sondern wollen nach Gibea hinübergehen! [13] Und er sprach zu seinem Burschen: Komm, wir wollen in einer dieser Ortschaften einkehren und über Nacht bleiben, in Gibea oder in Rama! [14] So zogen sie weiter, und die Sonne ging unter gerade bei Gibea, das zu Benjamin gehört. [15] So kehrten sie denn dort ein, um in Gibea zu übernachten. Als er aber hineinkam, setzte er sich auf dem Platz der Stadt; aber da war niemand, der sie zum Übernachten in sein Haus aufgenommen hätte.
[16] Doch siehe, da kam ein alter Mann am Abend von seiner Arbeit vom Feld, der war auch vom Bergland Ephraim und ein Fremdling in Gibea; aber die Leute des Ortes waren Benjaminiter. [17] Als er nun seine Augen erhob und den Wanderer auf dem Platz der Stadt sah, sprach er zu ihm: Wo gehst du hin, und wo kommst du her? [18] Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda nach dem äußersten Rand des Berglandes Ephraim, von wo ich her bin. Ich war nach Bethlehem-Juda gezogen und ziehe jetzt zum Haus des HERRN, und niemand will mich beherbergen! [19] Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knecht, der mit deinen Dienern ist, so dass uns nichts mangelt. [20] Der alte Mann sprach: Friede sei mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir; bleibe nur nicht über Nacht auf dem Platz! [21] Und er führte ihn in sein Haus und gab den Eseln Futter; und sie wuschen ihre Füße, aßen und tranken.
[22] Und als ihr Herz guter Dinge war, siehe, da umstellten Männer der Stadt, Söhne Belials, das Haus und schlugen an die Tür und sprachen zu dem alten Mann, dem Hausherrn: Bring den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, damit wir uns über ihn hermachen! [23] Aber der Mann, der Hausherr, ging zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder! Tut doch nicht so etwas Böses, nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist. Begeht doch keine solche Schandtat! [24] Siehe, ich habe eine Tochter, die noch eine Jungfrau ist, und dieser hat eine Nebenfrau; diese will ich euch herausbringen; die mögt ihr schwä-

**3** *reden* 1Mo 34,3; Hos 2,16
**4** V. 6.8 vgl. 2Mo 32,6
**5** 1Mo 18,5; Ps 104,15
**6** V. 9.21; 9,27; 16,25; Rt 3,7
**7** *nötigte* 1Mo 19,3; Lk 14,23; 24,29
**9** *Tag* Lk 24,29
**10** *Jebus* Jos 15,8.63; 2Sam 5,6; 1Chr 11,4
**11** *Jebus* 1Chr 11,4-5
**12** *Gibea* Jos 18,27; 1Sam 10,26; 13,2
**13** *Rama* Jos 18,25; Jes 10,29
**14** Hos 5,8
**15** vgl. Hes 16,49; Mt 25,43; Röm 12,13; Hebr 13,2
**16** Ps 104,23
**17** 1Mo 16,8
**18** *Herrn* 18,31; 20,18; *niemand* Ps 69,21; Jes 50,2; Joh 5,7
**19** 1Mo 24,32
**20** *Friede* 6,23; 1Chr 12,18; Lk 10,5; Joh 20,19.21; *findest* 1Mo 19,2; 5Mo 10,18; Hebr 13,2.16
**21** *Futter* 1Mo 24,32; Ps 147,9; *wuschen* 1Mo 18,4; 24,32; 43,24 vgl. Joh 13,3-9
**22** 1Mo 19,4-5; Hos 9,9; Röm 1,26-27
**23** *Schandt.* 20,6; 1Mo 34,7; Jer 29,23
**24** 1Mo 19,8 vgl. Röm 3,8

zur Heiligung und Gehorsam gegenüber der Schrift vorhanden gewesen wären (vgl. 3Mo 20,10). Einem Priester war es nicht erlaubt, eine Hure zu heiraten (3Mo 21,14), was seinen Dienst sehr befleckt hätte. Ihn kümmerte ihre Sünde jedoch nur wenig, so dass er sie verständnisvoll zurückgewinnen wollte (V. 3).

**19,10 Jebus.** Eine frühe Bezeichnung für Jerusalem, als es noch unter der Herrschaft der Jebusiter stand (Ri 1,21), bis David sie ihnen entriss und zu seiner Hauptstadt machte (2Sam 5,6-9). Salem war ein anderer früherer Name für die Stadt (1Mo 14,18; vgl. Ps 76,3).

**19,12 Gibea.** Jerusalem befand sich nach wie vor teilweise außerhalb israelitischer Kontrolle. Gibea gehörte den Israeliten und war sicherer.

**19,15** Die Menschen der benjaminitischen Stadt Gibea erwiesen ihm nicht die erwartete Höflichkeit einer Unterbringung für die Nacht. Das bereitete der Unmoral den Weg.

**19,18 ziehe jetzt zum Haus des HERRN.** Er war unterwegs nach Silo, um seine priesterlichen Pflichten wieder aufzunehmen.

**19,20 über Nacht auf dem Platz.** Der alte Mann kannte die Gefahr eines solchen Ortes in der Nacht.

**19,22 Söhne Belials.** Nichtsnutzige Männer, die sich an dem Leviten vergehen wollten. An anderer Stelle wird dieser Ausdruck für Götzendiener gebraucht (5Mo 13,14), für Personen, die die Armen vernachlässigen (5Mo 15,9), Betrunkene (1Sam 1,16), unsittliche Menschen (1Sam 2,12) und für Aufständige gegen zivile Autoritäten (2Sam 20,1; Spr 19,28). »Belial« geht auf den falschen Gott Baal zurück, und ist ebenso ein Ausdruck für ein Joch (sie warfen das Joch des Anstands ab) und für Verfangen oder Verletzen. Im NT wird er für den Teufel verwendet (2Kor 6,15).

**19,24 diese will ich euch herausbringen.** In seinem Wunsch, dem Mann Gastfreundschaft zu erweisen, unterbreitete der Gastgeber

chen und mit ihnen tun, was euch gefällt; aber an diesem Mann begeht keine solche Schandtat! [25] Aber die Leute wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann seine Nebenfrau und brachte sie zu ihnen hinaus auf die Straße; und sie machten sich über sie her und misshandelten sie die ganze Nacht bis an den Morgen und ließen sie erst los, als die Morgenröte anbrach.
[26] Da kam die Frau am Morgen früh und fiel nieder vor der Tür am Haus des Mannes, wo ihr Herr war, und lag dort, bis es hell wurde. [27] Als nun ihr Herr am Morgen aufstand und die Tür des Hauses öffnete und hinausging, um seines Weges zu ziehen, siehe, da lag seine Nebenfrau vor der Tür des Hauses mit den Händen auf der Schwelle. [28] Er aber sprach zu ihr: Steh auf, wir wollen gehen! Aber da war keine Antwort. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf und zog an seinen Ort.
[29] Als er heimkam, nahm er ein Messer und ergriff seine Nebenfrau und zerschnitt sie Glied für Glied in zwölf Stücke und sandte sie in das ganze Gebiet Israels. [30] Und alle, die es sahen, sprachen: So etwas ist nicht geschehen noch gesehen worden, seit der Zeit, da die Kinder Israels aus dem Land Ägypten gezogen sind, bis zu diesem Tag! Nun denkt darüber nach, beratet und sprecht euch aus!

### *Die Gemeinde Israels berät über die Strafe gegen Gibea und Benjamin*

**20** Da zogen alle Söhne Israels aus, und die ganze Gemeinde, von Dan bis Beerscheba und vom Land Gilead, wurde versammelt wie *ein* Mann vor dem Herrn in Mizpa. [2] Und die Häupter des ganzen Volkes aus allen Stämmen Israels traten zusammen in der Versammlung des Volkes Gottes: 400 000 Mann Fußvolk, die das Schwert zogen. [3] Aber die Söhne Benjamins hörten, dass die Söhne Israels nach Mizpa hinaufgezogen seien. Und die Söhne Israels sprachen: Sagt, wie ist diese Bosheit geschehen? [4] Da antwortete der Levit, der Mann der Frau, die getötet worden war, und sprach: Ich kam mit meiner Nebenfrau nach Gibea in Benjamin, um dort über Nacht zu bleiben. [5] Da machten sich die Bürger von Gibea gegen mich auf und umzingelten meinetwegen bei Nacht das Haus; mich wollten sie töten, und meine Nebenfrau haben sie geschändet, so dass sie gestorben ist. [6] Da nahm ich meine Nebenfrau und zerstückelte sie und sandte die Stücke in das ganze Land des Erbes Israels, denn sie haben ein Verbrechen und eine Schandtat in Israel begangen. [7] Seht, ihr alle, ihr Söhne Israels, sprecht euch aus und beratet hier!
[8] Da stand das ganze Volk auf wie *ein* Mann und sprach: Niemand von uns soll in sein Zelt gehen, noch in sein Haus heimkehren; [9] sondern das wollen wir jetzt gegen Gibea tun: gegen sie [ausziehen] nach dem Los! [10] Wir wollen 10 Männer von 100, und 100 von 1 000, und 1 000 von 10 000 aus allen Stämmen Israels nehmen; die sollen Verpflegung holen für das Volk, damit es kommt und mit Gibea-Benjamin ganz entsprechend seiner Schandtat verfährt, die es in Israel verübt hat! [11] So versammelten sich alle Männer von Israel gegen die Stadt, verbündet wie *ein* Mann.
[12] Und die Stämme von Israel sandten Männer zu allen Geschlechtern von Benjamin und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine böse Tat, die bei euch verübt worden ist? [13] So gebt nun die Männer heraus, die Söhne Belials von Gibea, dass wir sie töten und das Böse aus Israel ausrotten! Aber die Söhne Benjamins wollten der Stimme ihrer Brüder, der Söhne Israels, nicht gehorchen; [14] sondern sie versammelten sich aus den Städten bei Gibea, um zum Kampf gegen die Söhne Israels auszuziehen.
[15] Und es wurden an jenem Tag die Söhne Benjamins aus den Städten gemustert: 26 000 Mann, die das Schwert zogen, ohne die Bürger von Gibea; von ihnen wurden 700 gezählt, auserlesene Männer. [16] Und unter all diesem Volk waren 700 auserlesene Männer, die linkshändig waren; die schleuderten alle einen Stein haargenau, ohne [das Ziel] zu verfehlen. [17] Aber die Zahl der Männer von Israel, ausgenommen Benjamin, war 400 000, die das Schwert zogen, alles tapfere Männer. [18] Und die Söhne Israels machten sich auf und zogen hinauf nach Bethel; und sie befragten

**25** *Nacht* Hi 24,13.15.17 vgl. Ps 104,20; Lk 22,53; Joh 3,19
**26** *Herr* 1Mo 18,12; 1Pt 3,6
**27** Röm 6,21
**28** *keine* 20,5; 1Kö 18,29
**29** 20,6; 1Sam 11,7
**30** 20,7; Spr 20,18

**1** *Dan* 1Sam 3,20; 2Sam 3,10; 17,11; 24,2; 2Chr 30,5; *Gilead* Jos 22,9; *versamm.* V. 11; 21,5; Jos 22,12; *Herrn* Jos 4,13; Ps 16,8; 25,15; *Mizpa* 11,11; 21,1; Jos 18,26
**2** *Volkes* 2Mo 19,5; 3Mo 26,12
**3** *geschehen* 5Mo 13,14-15
**4** 19,15-21
**5** 19,22-28
**6** *Nebenfr.* 19,29; *Schandtat* s. 19,23
**7** 19,30
**8** Ps 110,3; 132,3
**9** Spr 16,33
**10** 3Mo 18,29; 1Kor 5,13
**11** V. 1
**12** 5Mo 13,13-14; Jos 22,16
**13** *töten* s. 5Mo 17,7.12; *nicht* 1Sam 2,25
**14** 4Mo 20,20; 21,23; Hi 15,25-26
**15** V. 25
**16** *linksh.* 3,15; *schleuder.* 1Chr 12,2
**17** V. 2 vgl. 4Mo 1,45; 26,51; 1Sam 11,8; 2Chr 17,14-18
**18** *befragten* s. V. 23.26-27; 1,1; 4Mo 27,21; *Juda* 1,2; 1Mo 49,8-10

---

ihnen einen schändlichen Kompromiss. Er hätte allen Personen in seinem Haus Schutz bieten sollen, ebenso wie der Levit, selbst auf die Gefahr hin, ihr Leben für die Frauen zu verlieren. Seine geringe Wertschätzung von Frauen wurde durch seine Bereitschaft deutlich, den Männern seine eigene Tochter und die Nebenfrau seines Gastes auszuhändigen. In ähnlicher Weise ließ auch Lot jeglichen Anstand fahren (1Mo 19). Die traurigen Konsequenzen dieser Begebenheit waren mehrfache Vergewaltigung und schließlich Mord.

**19,25 Da ergriff der Mann seine Nebenfrau und brachte sie zu ihnen.** Für jeden Mann würde das unvorstellbare Schwäche und Feigheit bedeuten, so ganz besonders für einen Priester Gottes. Anscheinend schlief er in der Nacht sogar oder blieb aus Furcht im Bett, da er sie nicht wiedersah, bis er aufwachte und sich zur Abreise bereit machte (vgl. V. 28).

**19,29 zerschnitt sie … in zwölf Stücke.** Der Levit zerstückelte den Frauenkörper in 12 Teile und sandte diese an Israel als einen Aufruf zur Vergeltung. Zweifelsohne war jedem Körperteil eine Botschaft beigefügt, und der Umstand, dass er »sandte«, setzt Boten voraus (vgl. 1Sam 11,7). Wie er angenommen hatte, waren viele erzürnt und verlangten Rache für die Gräueltat (V. 30; Kap. 20). Nichts hätte mehr allgemein verbreitete Entrüstung und Schrecken erregen können, als dieser radikale Aufruf des Leviten.

**20,1 alle Söhne Israels zogen aus.** Als Folge dieser schrecklichen Tragödie wurde das ganze Volk zusammen gerufen, bestehend aus Männern vom Norden (Dan) bis zum Süden (Beerscheba). **wie ein Mann vor dem Herrn.** Das deutet eine demütige Haltung an sowie den Wunsch, Gottes Hilfe für das Volk zu erhalten.

**20,13 die Söhne Benjamins wollten … nicht gehorchen.** Sie verhärteten ihre Herzen gegen die Gerechtigkeit und den Anstand, die Verbrecher auszuliefern. Obwohl sie im Kriegsfall zahlenmäßig weit unterlegen waren, beugten sie sich nicht dem Recht (vgl. V. 15-17). So entstand ein Krieg unter dem Volk.

**20,18 sie befragten Gott.** Der Herr gab ihnen seinen Ratschluss bekannt, wahrscheinlich durch die Urim und Tummim (V. 27.28). Der Stamm Juda wurde ausgewählt, die Schlacht anzuführen, da Gott die-

Gott und sprachen: Wer von uns soll zuerst hinaufziehen zum Kampf mit den Söhnen Benjamins? Und der HERR sprach: Juda zuerst!

*Der Kampf der Israeliten gegen Benjamin*

[19] Da machten sich die Söhne Israels am Morgen auf und lagerten sich vor Gibea. [20] Und die Männer von Israel zogen aus, um mit Benjamin zu kämpfen, und stellten sich in Schlachtordnung auf zum Kampf gegen Gibea. [21] Da zogen die Söhne Benjamins aus Gibea heraus und streckten an jenem Tag unter Israel 22 000 Mann zu Boden.
[22] Aber das Volk stärkte sich, die Männer von Israel, und sie stellten sich wieder in Schlachtordnung auf, am gleichen Ort, wo sie sich am Tag zuvor aufgestellt hatten. [23] Und die Söhne Israels gingen hinauf und weinten vor dem HERRN bis zum Abend und sprachen: Sollen wir wieder hinziehen, um mit unseren Brüdern, den Söhnen Benjamins, zu kämpfen? Und der HERR sprach: Zieht hinauf gegen sie!
[24] Als nun tags darauf die Söhne Israels gegen die Söhne Benjamins anrückten, [25] da zogen die Benjaminiter wieder aus Gibea heraus, ihnen entgegen, am zweiten Tag, und streckten von den Söhnen Israels weitere 18 000 Mann zu Boden, die alle das Schwert zogen. [26] Da zogen alle Söhne Israels und alles Volk hinauf und kamen nach Bethel; und sie weinten und blieben dort vor dem HERRN und fasteten an jenem Tag bis zum Abend und opferten Brandopfer und Friedensopfer vor dem HERRN.
[27] Und die Söhne Israels befragten den HERRN; denn zu jener Zeit war die Bundeslade Gottes dort.
[28] Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, stand vor Ihm zu jener Zeit. Und sie fragten: Sollen wir nochmals ausziehen, um mit unseren Brüdern, den Söhnen Benjamins, zu kämpfen, oder sollen wir es lassen? Der HERR sprach: Zieht hinauf, denn morgen will ich sie in eure Hand geben!
[29] Da legten die Söhne Israels einen Hinterhalt rings um Gibea her. [30] Danach zogen die Söhne Israels am dritten Tag gegen die Söhne Benjamins hinauf und stellten sich in Schlachtordnung gegen Gibea auf, wie zweimal zuvor. [31] Da zogen die Söhne Benjamins heraus, dem Volk entgegen, und nachdem sie von der Stadt abgeschnitten worden waren, fingen sie an, etliche vom Volk zu erschlagen und zu töten, etwa 30 Mann von Israel, wie zweimal zuvor, auf den Landstraßen, von denen eine nach Bethel, die andere auf dem Feld nach Gibea führt. [32] Da sprachen die Söhne Benjamins: Sie sind vor uns geschlagen wie zuvor! Aber die Söhne Israels sprachen: Lasst uns fliehen, damit wir sie von der Stadt abschneiden gegen die Landstraßen hin!
[33] Da machten sich alle Männer Israels auf von ihrem Ort und stellten sich in Schlachtordnung auf bei Baal-Tamar; aber der Hinterhalt Israels brach von seinem Standort, aus dem Feld von Gibea, hervor. [34] Und 10 000 auserlesene Männer aus ganz Israel kamen gegen Gibea, als der Kampf hart war; jene aber merkten nicht, dass ihnen das Unheil nahte. [35] Und der HERR schlug Benjamin vor Israel, so dass die Söhne Israels an jenem Tag 25 100 Mann von Benjamin erschlugen, die das Schwert zogen.
[36] Und die Söhne Benjamins sahen, dass sie geschlagen waren. Die Männer von Israel aber hatten Benjamin Raum gegeben; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibea bestellt hatten. [37] Und der Hinterhalt eilte und überfiel Gibea und zog aus und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes. [38] Aber die Männer von Israel hatten mit dem Hinterhalt die Abrede getroffen, dass dieser einen starken Rauch aus der Stadt aufsteigen lassen sollte. [39] Darum wandten sich die Männer von Israel im Kampf [zur Flucht], und Benjamin fing an, etwa 30 Mann von Israel zu schlagen und zu töten; denn sie dachten: Sie sind wieder vor uns geschlagen wie im vorigen Kampf.
[40] Als aber von der Stadt der Rauch wie eine Säule aufzusteigen begann, sah Benjamin hinter sich, und siehe, da flammte von der ganzen Stadt Feuer auf zum Himmel! [41] Nun wandten sich die Männer von Israel um; die Männer von Benjamin aber waren bestürzt; denn sie sahen, dass das Unheil sie getroffen hatte. [42] Sie wandten sich zwar vor den Männern Israels auf den Weg zur Wüste, aber der Kampf folgte ihnen; und die, welche aus den Städten kamen, nahmen sie in die Mitte und machten sie nieder. [43] Und sie umzingelten Benjamin, verfolgten sie bis Menucha und zertraten sie bis vor Gibea, gegen Sonnenaufgang. [44] Und von Benjamin fielen 18 000 Mann, alles tapfere Männer.
[45] Da wandten sie sich um und flohen gegen die Wüste an den Felsen Rimmon. Aber jene schlugen auf den Straßen 5 000 Mann und setzten ihnen nach bis Gideom und schlugen von ihnen [noch] 2 000 Mann.
[46] So fielen an jenem Tag von Benjamin im Ganzen 25 000 Mann, die das Schwert gezogen hatten, lauter tapfere Männer. [47] Nur 600 Mann wandten sich um und entflohen zur Wüste, zum Felsen

**19** *Morgen* Jos 3,1; 6,12; 7,16
**20** *Gibea* V. 9
**21** 1Mo 49,27; Hos 10,9
**22** V. 17
**23** V. 26; Jos 7,6-8; Ps 78,34; Jes 26,16 vgl. Mt 10,37
**25** V. 21
**26** *Bethel* V. 18; 1Mo 28,19; *fasteten* 1Sam 7,6; Joel 2,12-14; *Friedenso.* vgl. Jos 8,31; 2Sam 6,17; Jer 33,11; Phil 4,6
**27** *Bundesl.* 4Mo 10,33; Jos 3,3; 2Sam 6,12; 7,2; 2Chr 6,41
**28** *Pinehas* 4Mo 25,7-13; Jos 22,13; 24,33; *stand* 5Mo 10,8; 18,5; *Sollen* V. 23; 1Sam 23,2; Ps 40,9; 143,10-12; *geben* 1,2; Jos 11,6
**29** Jos 8,2.4
**30** V. 14.19
**31** *abgesch.* Jos 8,14-19;; *30 Mann* Jos 7,5; *Gibea* 19,13-14; Jes 10,29
**32** Jos 8,15-16
**33** Jos 8,18-22
**34** Jos 8,14.21; Pred 9,12; Jes 47,11
**35** V. 15.44-46; Hi 20,5
**36** Jos 8,20
**37** s. V. 34
**38** *Rauch* Jos 8,20; *Stadt* Jos 8,4-8
**39** V. 31.32; Ps 78,9
**40** Jos 8,20; 1Mo 19,28
**41** Jes 13,8; 1Th 5,3
**42** Hos 9,9; 10,9
**43** Jos 8,20-22
**44** Ps 76,6
**45** *Rimmon* 1Chr 6,77; Sach 14,10
**46** V. 15.35
**47** 21,13

---

sem Stamm eine Führungsrolle zugedacht hatte (1Mo 49,8-12; 1Chr 5,1.2). *S. Anm. zu 2Mo 28,30.*

**20,22-25** Der Herr ließ eine zweite Niederlage Israels zu, um sie geistlich wachzurütteln und ihnen die Kosten aufzuzeigen, wenn sie den Abfall von ihm dulden. Obschon sie seinen Rat suchten, setzten sie zu viel Vertrauen in ihre eigene Tapferkeit und wollten ihre Empörung befriedigen. Schließlich, als sie schon sehr verzweifelt waren, fasteten sie und brachten Opfer dar (V. 26). Dann gab ihnen der Herr den Sieg mit einer ähnlichen Taktik wie bei Ai (Jos 8).

**20,32** Eine Kampfstrategie, die die Benjaminiter in einen verheerenden Hinterhalt lockte (vgl. V. 36-46).

**20,46 25.000 Mann.** Die Zahl ist eine Abrundung der genaueren Angabe von 25.100 (vgl. V. 35).

**20,47** Die Zahl der Benjaminiter beläuft sich auf 26.700 (V. 15) und setzt sich wie folgt zusammen: 18.000 (V. 44), 5.000 (V. 45) und 2.000 Tote (V. 45); 600 Überlebende (V. 47); bleiben schätzungsweise 1.100, die an den ersten beiden Tagen umkamen (V. 48).

**21,1 in Mizpa einen Eid.** Die Israeliten legten einen Schwur ab, den

Rimmon, und verblieben auf dem Felsen Rimmon vier Monate lang. [48] Und die Männer Israels kehrten zurück zu den Kindern Benjamins und schlugen mit der Schärfe des Schwertes alles, was in den Städten war, vom Menschen bis zum Vieh, alles, was man fand; auch alle vorhandenen Städte verbrannten sie mit Feuer.

*Das Friedensangebot für den Überrest des Stammes Benjamin*

**21** Und alle Israeliten hatten in Mizpa einen Eid geschworen und gesagt: Niemand von uns soll seine Tochter einem Benjaminiter zur Frau geben! [2] Und das Volk kam nach Bethel und verblieb dort bis zum Abend vor Gott; und sie erhoben ihre Stimme und weinten sehr, [3] und sie sprachen: O HERR, du Gott Israels, warum ist das in Israel geschehen, dass heute ein Stamm von Israel fehlt? [4] Am anderen Morgen aber machte sich das Volk früh auf; und sie bauten dort einen Altar und opferten Brandopfer und Friedensopfer. [5] Und die Söhne Israels sprachen: Wer von allen Stämmen Israels ist nicht in die Gemeinde zum HERRN heraufgekommen? Denn der große Schwur war ausgesprochen worden: Wer nicht zum HERRN nach Mizpa heraufkommt, der soll gewiss sterben!

[6] Und es reute die Söhne Israels um ihren Bruder Benjamin, und sie sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgehauen worden! [7] Was wollen wir tun, damit die übrig gebliebenen Frauen bekommen? Denn wir haben bei dem HERRN geschworen, dass wir ihnen keine von unseren Töchtern zu Frauen geben wollen! [8] Darum fragten sie: Wer ist wohl von den Stämmen Israels nicht zum HERRN nach Mizpa heraufgekommen? Und siehe, da war niemand von Jabes in Gilead zu der Gemeinde in das Lager gekommen. [9] Denn als das Volk gezählt wurde, siehe, da war keiner der Bürger von Jabes in Gilead da!

[10] Da sandte die Gemeinde 12 000 von den tapfersten Männern dorthin und gebot ihnen und sprach: Geht hin und schlagt mit der Schärfe des Schwertes die Bürger von Jabes in Gilead, samt den Frauen und den Kindern! [11] Das aber ist der Befehl, den ihr ausführen sollt: Alles, was männlich ist, und alle Frauen, die einen Mann im Beischlaf erkannt hatten, sollt ihr töten! [12] Und sie fanden unter den Bürgern von Jabes in Gilead 400 Mädchen, die Jungfrauen waren, die keinen Mann im Beischlaf erkannt hatten; die brachten sie ins Lager bei Silo, das im Land Kanaan liegt.

[13] Da sandte die ganze Gemeinde hin und ließ mit den Söhnen Benjamins, die auf dem Felsen Rimmon waren, reden und ihnen Frieden anbieten. [14] So kehrten die Söhne Benjamins zu jener Zeit wieder zurück, und man gab ihnen die Frauen, die man von den Frauen aus Jabes in Gilead am Leben gelassen hatte; doch reichten diese nicht für sie aus.

[15] Es reute aber das Volk wegen Benjamin, dass der HERR in den Stämmen Israels einen Riss gemacht hatte. [16] Und die Ältesten der Gemeinde sprachen: Was wollen wir tun, damit auch die übrig gebliebenen Frauen bekommen? Denn die Frauen sind aus Benjamin vertilgt! [17] Und sie sprachen: Es soll ein Erbbesitz bleiben für die Entkommenen von Benjamin, und es soll kein Stamm aus Israel vertilgt werden! [18] Nun können wir ihnen aber unsere Töchter nicht zu Frauen geben; denn die Söhne Israels haben geschworen und gesagt: Verflucht sei, wer den Benjaminitern eine Frau gibt! [19] Darum sprachen sie: Siehe, es ist alljährlich ein Fest des HERRN in Silo, das nördlich von Bethel liegt, östlich der Straße, die von Bethel nach Sichem hinaufführt und südlich von Lebona.

[20] Und sie geboten den Söhnen Benjamins und sprachen: Geht hin und lauert in den Weinbergen! [21] Wenn ihr dann seht, dass die Töchter von Silo mit Reigen zum Tanz herausgehen, so kommt aus den Weinbergen hervor und nehmt euch ein jeder eine Frau von den Töchtern Silos und geht in das Land Benjamin! [22] Wenn aber ihre Väter oder ihre Brüder kommen, um mit uns zu rechten, so wollen wir zu ihnen sagen: Schenkt sie uns! Denn keiner von uns hat eine Frau gewonnen im Krieg; auch habt ihr sie ihnen nicht gegeben, sonst wärt ihr heute schuldig!

[23] Da machten es die Söhne Benjamins so, dass sie sich Frauen nahmen nach ihrer Zahl von den Reigentänzerinnen, die sie raubten, und sie gingen davon und kehrten wieder zu ihrem Erbteil zurück und bauten die Städte [wieder auf] und wohnten darin.

[24] Auch die Söhne Israels zogen zu jener Zeit von dort weg, jeder zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und sie begaben sich von dort aus jeder zu seinem Erbteil. [25] Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.

**48** 5Mo 13,15-17
**1** 20,1.8.10; 1Sam 14,24
**2** 20,23.26; 1Sam 30,4
**3** Jer 12,1; Hab 1,13
**4** *opferten* 20,26; 2Sam 24,25
**5** vgl. 5,23; 1Sam 11,7
**6** V. 15; Hes 18,23
**7** V. 1.18; 1Sam 14,28-29.45
**8** *Jabes* 1Sam 11,1; 2Sam 2,5
**9** 1Sam 31,11-13
**10** V. 5; 5,23; 5Mo 13,15; 1Sam 11,7
**11** 4Mo 31,17-18
**12** *Silo* Jos 18,1
**13** 20,47
**14** V. 12; 20,47 vgl. 1Kor 7,2
**15** *reute* V. 6,17; *Riss* 1Chr 13,11; 15,13; Jes 30,13
**17** *Erbbes.* 4Mo 26,55; 36,7
**18** V. 1 vgl. 11,35
**19** 5Mo 16,16; 1Sam 1,3
**20** *lauert* vgl. Spr 24,15; Hos 13,7
**21** *Tanz* 11,34; 1Sam 18,6; Jer 31,4.13
**22** *Schenkt* vgl. Spr 17,8; 21,14; Phlm 9-12
**23** 20,48
**24** Jer 12,15
**25** s. 17,6; Spr 16,12; 20,8.26

600 übrig gebliebenen Benjamitern (20,47) keine ihrer Töchter zu geben. Dabei erkannten sie jedoch, dass der Stamm Benjamin ohne Frauen aussterben würde (vgl. 21,6.7), da die benjaminitischen Frauen bei der vollständigen Zerstörung Gibeas umgekommen waren (20,37). Vgl. V. 9.

**21,8** Aus Jabes in Gilead war niemand gekommen, deshalb schlugen die Israeliten Jabes in Gilead, die im Kampf gegen die Benjaminiter nicht geholfen hatten. Von dort nahmen sie 400 Jungfrauen und gaben sie den Benjaminitern (V. 12-14).

**21,8-16 Jabes in Gilead.** Die Israeliten legten so viel Wert auf die Geschlossenheit ihrer Stämme, dass sie die Einwohner dieser Stadt für todeswürdig hielten. Die Bibelstelle erwähnt nicht, dass Gott der Tötung der Männer, Frauen und Kinder zustimmte (V. 10.11). Es ist ein weiteres seltsames Handeln von Menschen, wenn sie das tun, was recht ist in ihren Augen, damit beginnt und endet dieser dunkle letzte Abschnitt (17,6; 21,25).

**21,16 auch die übrig gebliebenen Frauen bekommen.** Nachdem sie erkannten, dass die übrigen 200 Benjaminiter ebenfalls Frauen brauchten (V. 17.18), erlaubten sie ihnen, sich bei einem Tanz in Silo Frauen zu nehmen (V. 16-22), ohne zu berücksichtigen, dass sie dadurch gegen ihren eigenen Schwur verstießen und ihnen ihre Töchter indirekt gaben.

**21,25** Richter 17-21 zeigt anschaulich, wie bizarr und tiefgehend die Sünde sein kann, wenn die Menschen Gottes Autorität abschütteln, wie sie ein König vermittelt (vgl. 17,6). Dies war der passende aber tragische Abschluss eines trostlosen Zeitalters in der Geschichte Israels (vgl. 5Mo 12,8).

*Das Buch*

# Ruth

**Titel**

In alten Versionen und modernen Übersetzungen ist dieses Buch übereinstimmend nach Ruth benannt, der Moabiterin, deren Name 12-mal genannt wird (von 1,4 bis 4,13). Nur zwei atl. Bücher werden durch Frauennamen bezeichnet – Ruth und Esther. Im AT wird ansonsten kein Bezug mehr auf Ruth genommen, während das NT sie nur noch einmal erwähnt – im Stammbaum Christi (Mt 1,5; vgl. 4,18-22). »Ruth« stammt sehr wahrscheinlich von einem moabitischen und/oder hebr. Wort mit der Bedeutung »Freundschaft« ab. Ruth kam als Fremde nach Bethlehem (2,10), wurde eine Magd (2,13), heiratete den wohlhabenden Boas (4,13) und fand sich in der menschlichen Abstammungslinie Christi wieder (Mt 1,5).

**Autor und Abfassungszeit**

Die jüdische Überlieferung schreibt Samuel die Verfasserschaft zu, was glaubhaft ist, da er nicht eher starb (1Sam 25,1), bis er David als Gottes auserwählten König gesalbt hatte (1Sam 16,6-13). Allerdings beinhaltet das Buch weder interne Merkmale noch bestehen externe Zeugnisse, die den Autor unwiderlegbar identifizieren. Diese außerordentliche Geschichte ereignete sich sehr wahrscheinlich kurz vor Davids Herrschaft über Israel (1011-971 v.Chr.), da David erwähnt wird (4,17.22), Salomo aber nicht. Goethe bezeichnete dieses anonyme aber unübertroffene Stück Literatur als »das reizendste, vollständige Werk dieser Größenordnung«. Was die Venus für die Bildhauerei ist und die Mona Lisa für die Malerei, ist das Buch Ruth für die Literatur.

**Hintergrund und Umfeld**

Außer Bethlehem (1,1) findet sich als weitere geographische/nationale Bezeichnung nur Moab (der beständige Feind Israels östlich des Toten Meeres; 1,1.2). Dieses Land entstand, als Lot mit seiner ältesten Tochter Inzest trieb und Moab zeugte (1Mo 19,37). Jahrhunderte später erfuhren die Juden Widerstand von Balak, dem König Moabs, durch den Propheten Bileam (4Mo 22-25). Während der Zeit der Richter unterdrückte Moab Israel 18 Jahre lang (3,12-30). Saul besiegte die Moabiter (1Sam 14,47), wohingegen David ein friedliches Verhältnis mit ihnen zu haben schien (1Sam 22,3.4). Später bereitete Moab Israel ein weiteres Mal Schwierigkeiten (2Kö 3,5-27; Esr 9,1). Aufgrund Moabs Götzendienst mit Kamos (1Kö 11,7.33; 2Kö 23,13) und seinem Widerstand gegen Israel, verfluchte Gott Moab (Jes 15-16; Jer 48; Hes 25,8-11; Am 2,1-3).

Ruths Geschichte spielt in den Tagen, »als die Richter regierten« in Israel (1,1) – ca. 1370 bis 1041 v.Chr. (Ri 2,16-19) – und überbrückt die Zeit von den Richtern bis zu Israels Königtum. Um dieses wunderschöne Schauspiel in Gang zu setzen, benutzte Gott »eine Hungersnot im Land« Juda (1,1), auch wenn diese Hungersnot im Buch Richter nicht erwähnt wird, was bei der Datierung der Ereignisse im Buch Ruth Schwierigkeiten bereitet. Wenn man jedoch von Davids Regierungszeit (1011-971 v.Chr.) zurückrechnet, fiel Ruths Geschichte sehr wahrscheinlich in die Zeit des Richters Jair, ca. 1126-1105 v.Chr. (Ri 10,3-5).

**Von Moab nach Bethlehem**

Nach dem folgenden Zeitplan deckt das Buch Ruth etwa 11-12 Jahre ab: 1.) 1,1-18, zehn Jahre in Moab (1,4); 2.) 1,19-2,23, mehrere Monate (von Mitte April bis Mitte Juni) auf Boas Feld (1,22; 2,23); 3.) 3,1-18, einen Tag in Bethlehem und eine Nacht auf dem Dreschboden und 4.) 4,1-22, ungefähr ein Jahr in Bethlehem.

**Historische und lehrmäßige Themen**
Von den Juden wurden alle 85 Verse des Buches Ruth als zum Kanon gehörend akzeptiert. Zusammen mit dem Lied der Lieder, dem Buch Esther, dem Prediger und den Klageliedern bildet das Buch Ruth die atl. Bücher des Megillot oder die »fünf Schriftrollen«. Über das Jahr verteilt, lesen die Rabbiner diese Bücher in den Synagogen zu fünf bestimmten Anlässen – das Buch Ruth wird wegen der Ernteszenen in Kapitel 2-3 zu Pfingsten gelesen.

Genealogisch gesehen, blickt das Buch Ruth nahezu 900 Jahre zurück, auf Ereignisse zur Zeit Jakobs (4,11), und etwa 100 Jahre in die Zukunft, auf Davids kommende Herrschaft (4,17.22). Während in Josua und Richter die Betonung auf dem Erbe des Volkes und ihres Gelobten Landes lag, konzentriert sich Ruth auf Davids Abstammung, zurück bis zum patriarchischen Zeitalter.

Im Buch Ruth finden sich mindestens 7 theologische Hauptthemen. Erstens veranschaulicht Ruth, die Moabiterin, dass Gottes Erlösungsplan sich von den Juden auf die Heiden erstreckte (2,12). Zweitens beweist Ruth, dass Frauen zusammen mit Männern Miterben der errettenden Gnade Gottes sind (vgl. 1Pt 3,7). Drittens stellt Ruth die tugendhafte Frau aus Sprüche 31,10 dar (vgl. 3,11). Viertens beschreibt Ruth Gottes souveräne (1,6; 4,13) und vorsehende Fürsorge (2,3) für scheinbar unwichtige Menschen in anscheinend unbedeutsamen Zeiten, was sich später zur Vollendung des Willens Gottes als äußerst wichtig herausstellt. Fünftens findet sich Ruth zusammen mit Tamar (1Mo 38), Rahab (Jos 2) und Batseba (2Sam 11-12) im Stammbaum der messianischen Linie (4,17.22; vgl. Mt 1,5). Sechstens ist Boas, als ein Bild Christi, Ruths Verwandter und Löser (4,1-12). Siebtens ist Davids Recht (und somit Christi Recht) auf den Thron Israels bis auf Juda zurückzuverfolgen (4,18-22; vgl. 1Mo 49,8-12).

**Herausforderungen für den Ausleger**
Das Buch Ruth sollte als ein wahrer historischer Bericht verstanden werden. Die vertrauenswürdigen Tatsachen, die das Buch Ruth umgeben, sowie seine absolute Vereinbarkeit mit Richter und den beiden Büchern Samuel, bestätigen Ruths Echtheit. Einzelne Schwierigkeiten verlangen jedoch einer besonderen Aufmerksamkeit. Erstens: Wie konnte Ruth am Heiligtum anbeten, das sich damals in Silo befand (1Sam 4,4), da 5Mo 23,3 den Moabitern bis zur zehnten Generation ausdrücklich verbot, in die Versammlung Gottes zu kommen? Da die Juden ca. 1405 v.Chr. ins Land kamen und Ruth nicht vor ca. 1150 v.Chr. geboren wurde, gehörte sie zumindest zur elften Generation (wahrscheinlich aber zu einer noch späteren). Sollte die zeitliche Begrenzung mit der zehnten Generation aufgehoben worden sein? Wenn die »zehnte Generation« allerdings nur als Redewendung zu verstehen war, die »ewig« bedeutete, wie Nehemia 13,1 andeutet, dann würde Ruth wie der Fremde in Jes 56,1-8 sein, der sich dem Herrn angeschlossen hatte (1,16) und dadurch Zutritt zur Versammlung erlangte.

Zweitens finden sich bei Boas und Ruth nicht etwa unmoralische Hinweise, als sie vor der Ehe eine Nacht zusammen verbrachten (3,3-18)? Ruth handelte nach einem bekannten uralten Brauch im Nahen Osten, indem sie Boas fragte, sie zur Frau zu nehmen, was symbolisch durch das Bedecken der Zukünftigen mit einem Gewand dargestellt wird (3,9), so wie der Herr Israel bedeckte (Hes 16,8). Der Text liefert nicht die leiseste Spur für Unmoral; zu beachten ist auch, dass Ruth zu seinen Füßen schlief (3,14). Schließlich wurde Boas Gottes Antwort auf sein eigenes Gebet für Ruth (2,12).

Drittens: Würde das Prinzip der Schwagerehe aus 5Mo 25,5.6 nicht zu Inzest und/oder Polygamie führen, wenn der nächste Verwandte bereits verheiratet war? Gott würde keinen guten Plan entwerfen, der die gröbste, todeswürdigste Unmoral beinhaltet. Es muss angenommen werden, dass sich die Durchführung von 5Mo 25,5.6 nur auf den nächsten Verwandten beziehen kann, der zur Heirat in Frage kam, da er andere Auflagen des Gesetzes erfüllte.

Viertens: War die Ehe mit einer Moabiterin vom Gesetz nicht strengstens untersagt? Zu den Völkern oder Menschen, mit denen die Ehe verboten war, gehörten die des Landes, das Israel eroberte (2Mo 34,16; 5Mo 7,1-3; Jos 23,12), folglich traf dies nicht auf Moab zu (vgl. 5Mo 7,1). Außerdem heiratete Boas Ruth, eine an den Herrn hingegebene Proselytin (1,16-17), keine heidnische Verehrerin Kamos, der Hauptgottheit Moabs (vgl. spätere Probleme in Esr 9,1.2 und Neh 13,23-25).

## Gliederung

I. Elimelechs und Naemis Ende in Moab (1,1-5)
II. Naemi und Ruth kehren nach Bethlehem zurück (1,6-22)
III. Boas nimmt Ruth auf sein Feld (2,1-23)
IV. Ruths Romanze mit Boas (3,1-18)
V. Boas löst Ruth (4,1-12)
VI. Gott belohnt Boas und Ruth mit einem Sohn (4,13-17)
VII. Davids Recht auf den Thron Judas (4,18-22)

### *Ruth kommt mit Naemi nach Bethlehem*

**1** Und es geschah in den Tagen, als die Richter regierten, da entstand eine Hungersnot im Land. Damals zog ein Mann aus Bethlehem in Juda fort, um sich im Gebiet von Moab niederzulassen samt seiner Frau und seinen beiden Söhnen. [2] Und der Name dieses Mannes war Elimelech, und der Name seiner Frau Naemi, seine beiden Söhne aber hießen Machlon und Kiljon; sie waren Ephratiter aus Bethlehem in Juda. Und sie kamen in das Gebiet von Moab und lebten dort. [3] Elimelech aber, Naemis Mann, starb, und sie blieb allein mit ihren beiden Söhnen. [4] Und diese nahmen sich moabitische Frauen; der Name der einen war Orpa, und der Name der anderen Ruth. Und sie wohnten etwa zehn Jahre dort. [5] Danach starben auch sie beide, Machlon und Kiljon, so dass die Frau ohne ihre beiden Söhne und ihren Mann allein zurückblieb.
[6] Da machte sie sich mit ihren beiden Schwiegertöchtern auf und kehrte zurück aus dem Gebiet von Moab; denn sie hatte im Gebiet von Moab gehört, dass der HERR sein Volk heimgesucht und ihm Brot gegeben habe. [7] So verließ sie den Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr, und sie machten sich auf den Weg, um wieder in das Land Juda zurückzukehren. [8] Naemi aber sprach zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Geht hin, kehrt um, jede zum Haus ihrer Mutter! Der HERR erweise euch Güte, wie ihr es an den Verstorbenen und an mir getan habt! [9] Der HERR gebe euch, dass ihr Ruhe findet, jede im Haus ihres Mannes! Und sie küsste sie [zum Abschied]. Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten, [10] und sie sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen!
[11] Aber Naemi sprach: Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Trage ich denn noch Söhne in meinem Schoß, die eure Männer werden könnten? [12] Kehrt um, meine Töchter, und geht heim! Denn ich bin zu alt, um noch einen Mann zu heiraten. Und wenn ich auch spräche: Es ist zu hoffen, dass ich schon diese Nacht einen Mann bekomme und sogar Söhne gebäre! – [13] wolltet ihr deshalb warten, bis sie groß geworden sind? Wolltet ihr euch deshalb einschließen und keinen Mann heiraten? Nicht doch, meine Töchter! Denn mir ergeht es noch viel bitterer als euch, weil die Hand des HERRN gegen mich ausgestreckt ist! [14] Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten noch mehr; und Orpa küsste ihre Schwiegermutter [zum Abschied]; Ruth aber hing ihr an.
[15] Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihren Göttern; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach! [16] Aber Ruth antwortete: Dringe nicht in mich,

**1** *Richter* Ri 2,16; 21,25; *Hungersn.* 3Mo 26,20; Am 4,6 vgl. 1Mo 12,10; *Bethlehem* Ri 17,7-9; 19,1-2; 1Sam 17,12 vgl. Mi 5,1; *Moab* 1Mo 19,37; 4Mo 22,1
**2** *Ephratiter* 1Mo 35,19; 1Sam 17,12; Mi 5,1
**3** Ps 68,6; Jer 49,11
**4** 5Mo 23,3; Esr 9,1-2; Neh 13,23-30
**5** vgl. Jes 54,4-5
**6** *heimges.* 1Mo 50,25; Ps 102,14; Lk 1,68; *Brot* Ps 132,15; Joel 2,19 vgl. Mt 6,11
**7** 2Kö 8,3; Ps 137,4-5; Spr 27,8
**8** 2,20; Jos 2,12-14; 2Tim 1,16-18
**9** 3,1
**10** vgl. V. 16-17
**11** 1Mo 38,11; 5Mo 25,5
**13** *Hand* Ri 2,15; 1Sam 5,6-11; Hi 19,21; Ps 32,4; Kla 3,3
**15** *Göttern* 4Mo 21,29; Ri 11,24-25; 1Kö 11,7; *kehre* Ri 8,33; 2Sam 15,19
**16** Jos 24,15; 2Sam 15,21; Hes 34,30; Sach 8,23; 1Th 1,9-10

**1,1-5** Diese Einleitung zum Buch Ruth setzt die folgenden Ereignisse in Gang, die ihren Höhepunkt in Obeds Geburt finden und seinem Verhältnis zur davidischen Linie Christi. *S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.*

**1,1 Hungersnot.** Diese Katastrophe erinnert an die Zeit Abrahams (1Mo 12), Isaaks (1Mo 26) und Jakobs (1Mo 46). Der Text liefert keine genaueren Angaben, ob die Hungersnot ein Gericht Gottes war oder nicht (vgl. 1Kö 17-18, bes. 18,2). **Bethlehem-Juda.** Bethlehem (»Brothaus«) liegt im Stammesgebiet von Juda (Jos 15), etwa 10 km südlich von Jerusalem. Rahel, die Frau Jakobs, wurde in der Nähe der Stadt begraben (1Mo 35,19; vgl. 4,11). Schließlich erhielt Bethlehem die Bezeichnung »Stadt Davids« (Lk 2,4.11). Maria gebar dort zu einem späteren Zeitpunkt Jesus (Lk 2,4-7; vgl. Mi 5,1) und Herodes ließ Säuglinge töten (Mt 2,16). Diese Bezeichnung (Ri 17,7.9; 19,1.2.18) dient zur Unterscheidung von Bethlehem in Sebulon (Jos 19,15). **Moab.** *S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.* **niederzulassen.** Elimelech beabsichtigte nur vorübergehend als Fremder in Moab zu leben, bis die Hungersnot vorbei war.

**1,2 Elimelech.** Sein Name bedeutet »mein Gott ist König« und lässt die Hingabe an den Gott Israels erkennen. Sehr wahrscheinlich war er ein führender Mann in seinem Heimatort, dessen Brüder möglicherweise der ungenannte nahe Verwandte und Boas waren (vgl. 4,3). **Naemi.** Ihr Name bedeutet »lieblich«. **Machlon und Kiljon.** Ihre Namen tragen die Bedeutung »schwächlich« und »verschmachten«. **Ephratiter.** Eine Bezeichnung für Menschen, die in dem Gebiet lebten, das zu früheren Zeiten als Ephrata bekannt war (1Mo 35,16.19; 48,7; Rt 4,11; Mi 5,1), aber später mit dem bekannteren Namen Bethlehem bezeichnet wurde (1,1). Isai, Davids Vater, wurde »Ephratiter von Bethlehem« genannt (1Sam 17,12) und »Isai, der Bethlehemiter« (1Sam 16,1, 18; 17,58).

**1,4 moabitische Frauen.** *S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.* **Orpa.** Ihr Name bedeutet »widerspenstig«. **Ruth.** Die Bedeutung ihres Namens ist »Freundschaft«. **etwa zehn Jahre.** Diese Zeitspanne scheint Naemis gesamte Aufenthaltsdauer in Moab zu umfassen.

**1,5 die Frau … allein zurückblieb.** Naemi, eine Witwe in Moab, der auch beide Söhne gestorben waren, glaubte, dass der Herr sie mit bitteren Zeiten bis zu ihrem Tod heimgesucht hätte (1,13.20-21). Für den Tod dieser drei Männer in ihrem Leben wird kein Grund angegeben. Ruth heiratete Machlon und Orpa Kiljon (vgl. 4,10).

**1,6-22** Elimelechs Tod und der seiner beiden Söhne (1,3.5) ebnete den Weg für Naemi und Ruth gemeinsam nach Bethlehem zurückzukehren (1,15-22).

**1,6 der HERR sein Volk heimgesucht … habe.** Offenbar hatte der Herr Regen gesandt, um die Hungersnot zu beenden. Gottes Souveränität um Israels willen durchdringt die Seiten des Buches Ruth in mehrfacher Hinsicht: 1.) zum Guten (2,12; 4,12-14), 2.) was Naemi als Schlechtes wahrnahm (1,13.21), und 3.) im Zusammenhang von Gebet/Segen (1,8.9.17; 2,4.12.20; 3,10.13; 4,11). Die Wiederkehr materiellen Wohlstands war nur ein Schatten des kommenden geistlichen Wohlstandes durch Davids Linie in der Person Christi.

**1,7 sie verließ den Ort.** In Bethlehem erwarteten Naemi Freunde (1,19), Verwandte (2,1) und Wohlstand (4,3).

**1,8-10** Naemi ermutigte ihre beiden Schwiegertöchter, zu ihrem Haus zurückzugehen (1,8) und wieder zu heiraten (1,9), doch gefühlsmäßig bestanden sie darauf, mit ihr zu gehen (1,10).

**1,11-13** Selbstlos forderte Naemi sie ein zweites Mal zur Rückkehr auf, da sie ihnen keine neuen Ehemänner geben konnte (wahrscheinlich im Sinne der Schwagerehe von 5Mo 25,5.6). Wenn Orpa und Ruth warten würden, würden sie sehr wahrscheinlich das jetzige Alter von Naemi erreichen, bevor sie sich wieder verheiraten könnten (vgl. 1Mo 38,11).

**1,12 ich bin zu alt.** Wahrscheinlich war Naemi über fünfzig.

**1,13 die Hand des HERRN.** Eine Redewendung, die das Werk des Herrn beschreibt. Der Herr ist Geist und besitzt deshalb im wörtlichen Sinn keine Hand (Joh 4,24).

**1,14-15** Orpa kam der zweiten Bitte zur Rückkehr nach. Daraufhin bat Naemi Ruth ein drittes Mal.

**1,15 ihren Göttern.** Das bezieht sich auf Kamos, der Hauptgottheit Moabs, welcher Kinderopfer forderte (2Kö 3,27).

**1,16-18** Ruth brachte ihre Treue zu Naemi zum Ausdruck und ihre Verpflichtung gegenüber der Familie, in die sie eingeheiratet hatte.

dass ich dich verlassen und mich von dir abwenden soll! Denn wo du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da will ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! [17] Wo du stirbst, da sterbe auch ich, und dort will ich begraben werden; der HERR tue mir dies und das und noch mehr, wenn nicht der Tod allein uns scheiden soll! [18] Als sie nun sah, dass sie sich fest vorgenommen hatte, mit ihr zu gehen, ließ sie davon ab, ihr zuzureden.

[19] So gingen die beiden, bis sie nach Bethlehem gelangten. Und es geschah, als sie in Bethlehem ankamen, da geriet die ganze Stadt in Bewegung ihretwegen, und man fragte: Ist das die Naemi? [20] Sie aber sprach: Nennt mich nicht Naemi, sondern nennt mich Mara; denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht! [21] Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum nennt ihr mich denn Naemi, da doch der HERR mich gedemütigt und der Allmächtige mich betrübt hat? [22] So kehrte Naemi aus dem Gebiet von Moab zurück, und mit ihr Ruth, die Moabiterin, ihre Schwiegertochter; und sie kamen am Anfang der Gerstenernte nach Bethlehem.

*Ruth liest Ähren auf bei Boas*

**2** Nun hatte Naemi einen Verwandten ihres Mannes, der war ein sehr angesehener Mann aus dem Geschlecht Elimelechs, und sein Name war Boas. [2] Ruth aber, die Moabiterin, sprach zu Naemi: Lass mich doch aufs Feld hinausgehen und Ähren auflesen bei dem, in dessen Augen ich Gnade finde! Da sprach sie zu ihr: Geh hin, meine Tochter! [3] Und so ging sie hin, kam und las Ähren auf dem Feld hinter den Schnittern her. Es traf sich aber, dass jenes Stück Feld dem Boas gehörte, der aus dem Geschlecht Elimelechs war. [4] Und siehe, Boas kam von Bethlehem her und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Und sie antworteten ihm: Der HERR segne dich!

[5] Und Boas fragte seinen Knecht, der über die Schnitter bestellt war: Zu wem gehört diese junge Frau? [6] Und der Knecht, der über die Schnitter bestellt war, antwortete und sprach: Das ist die moabitische junge Frau, die mit Naemi aus dem Gebiet von Moab zurückgekommen ist. [7] Und sie hat gesagt: Lass mich doch auflesen und zwischen den Garben sammeln hinter den Schnittern her! Und sie kam und blieb vom Morgen an bis jetzt; sie bleibt nicht lange zu Hause sitzen!

[8] Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du, meine Tochter? Du sollst auf keinen anderen Acker gehen, um aufzulesen; und begib dich auch nicht weg von hier, sondern halte dich da zu meinen Mägden. [9] Dein Auge sei auf das Feld gerichtet, wo sie schneiden, und geh hinter ihnen her! Habe ich nicht den Knechten geboten, dass dich niemand antasten soll? Und wenn du Durst hast, so geh hin

**17** 5Mo 5,16
**18** Apg 21,14
**19** *Beweg.* Mt 2,3; 21,10 vgl. Apg 17,8-9; 21,30; *Naemi* V. 2; 2,1; 4,3.17
**20** *Mara* 2Mo 15,23
**21** *leer* 3,17; Hi 1,12 vgl. Mk 12,3; *betrübt* V. 13; Ps 42,6.12; 77,2-4
**22** s. 2,23
**1** *Boas* 4,1-2; 1Kö 7,21; 1Chr 2,11; Mt 1,15
**2** 3Mo 19,9; 5Mo 24,19
**3** Ps 4,4; Spr 16,9; 31,27
**4** *Herr* Ri 6,12; Lk 1,28; 2Th 3,16; *segne* 4Mo 6,24-26; Ps 129,8; Spr 3,33
**5** *Boas* s. V. 1
**6** *Knecht* 1Mo 15,2; 24,2.65; Mt 20,8; 24,45; *moabiti.* 1,4.22; 1Kö 11,1
**7** *sammeln* 3Mo 19,9-10; Spr 13,4
**8** 3Mo 23,22; Ps 112,9; Spr 11,17.25
**9** *antasten* 5Mo 5,21; 24,17; Spr 22,9

**1,16 dein Gott ist mein Gott.** Dieses Zeugnis bewies Ruths Bekehrung von der Anbetung Kamos zum Gott Israels (vgl. 1Th 1,9.10).

**1,17 der HERR tue mir dies und das.** Ruths Gelöbnis war ein weiterer Beweis für ihre Bekehrung. Sie folgte dem Weg, den zuerst Abraham beschritten hatte (Jos 24,2).

**1,19 sie gelangten nach Bethlehem.** Die Reise von Moab (wenigstens 95-120 km) hatte sie schätzungsweise 7-10 Tage gekostet. Nachdem sie etwa 1.400 m Höhenunterschied von Moab hinab ins Jordantal bewältigt hatten, mussten sie anschließend in die Berge Judäas hinaufsteigen. **die ganze Stadt.** Naemi war an ihrem früheren Wohnort sehr bekannt gewesen (vgl. 1,2 – Ephratiter von Bethlehem). Die Frage: »Ist das die Naemi?«, war wahrscheinlich ein Hinweis auf ihr hartes Leben in den letzten 10 Jahren und auf den Preis, den ihre Erscheinung zu zahlen hatte.

**1,20-21 Naemi … Mara … Voll … leer.** Obwohl sie in Gottes Souveränität gegründet war, war Naemis Lebensperspektive wenig hoffnungsvoll; folglich bat sie Mara genannt zu werden, was »bitter« bedeutet. Ihre Erfahrungen ähnelten denen Hiobs (Hi 1-2), aber ihre Perspektive glich der von Hiobs Frau (Hi 2,10). In Wirklichkeit hatte Naemi 1.) die Aussicht auf eine volle Ernte, 2.) Ruth und Boas und 3.) die Hoffnung auf Gottes zukünftigen Segen.

**1,22 Ruth, die Moabiterin.** Diese Bezeichnung findet sich ebenso in 2,2.21; 4,5.10. Ruth ist ein Vorgeschmack auf zukünftige Bekehrungen aus den Heiden (vgl. Röm 11). **am Anfang der Gerstenernte.** Normalerweise Mitte bis Ende April.

**2,1-23** Die beiden Witwen, die nach Naemis 10-jähriger Abwesenheit gerade erst in Bethlehem angekommen waren, benötigten die grundlegenden Dinge des Lebens. Ruth ging freiwillig hinaus, um die Felder nach Nahrung abzusuchen (vgl. Jak 1,27). Ohne es zu beabsichtigen, kam sie auf das Feld des Boas, einem engen Verwandten der Familie, und fand in seinen Augen große Gunst.

**2,1 einen Verwandten … aus dem Geschlecht.** Möglicherweise stand er in einem brüderlichen Verwandtschaftsverhältnis zu Elimelech (vgl. 4,3), falls nicht, so gehörte er zumindest zum gleichen Stamm oder Clan. **ein sehr vermögender Mann.** Wörtl. »ein Mann der Tapferkeit« (vgl. Ri 6,12; 11,1), der außergewöhnliche Fähigkeiten hatte, seinen Besitz zu erhalten und zu schützen. **Boas.** Sein Name bedeutet »in ihm ist Kraft«. Er war noch nie verheiratet gewesen (vgl. 1Chr 2,11-12; Mt 1,5; Lk 3,32).

**2,2 Ähren auflesen.** Das mosaische Gesetz befahl, dass die Ernte nicht bis zum Rand des Feldes gehen sollte und die Ähren nicht nachgelesen werden durften (3Mo 19,9.10). Die Nachlese bestand aus Getreidehalmen, die beim ersten Schnitt liegen gelassen wurden (vgl. 2,3.7, 8.15.17). Diese waren für die Bedürftigen, besonders für Witwen, Waisen und Fremde (3Mo 23,22; 5Mo 24,19-21).

**2,3 Es traf sich aber.** Hier findet sich ein klassisches Beispiel der Vorsehung Gottes. **jenes Stück Feld.** Möglicherweise ein großes Gemeinschaftsfeld, auf dem Boas ein Stück Land besaß.

**2,4-17** Während der ganzen Begebenheit ist zu bemerken, wie Boas den »Geist« des Gesetzes darstellt, indem er über die Forderungen der mosaischen Bestimmungen hinausgeht, als er 1.) Ruth Nahrung gab (2,14), und 2.) ihr gestattete, auch zwischen den Garben aufzulesen (2,15), und ihr zusätzliches Getreide übrig ließ (2,16).

**2,4 Der HERR sei mit euch!** Diese unübliche Arbeitshaltung spricht von der außergewöhnlichen Frömmigkeit Boas und seiner Arbeiter.

**2,7 Garben.** Bündel von Getreidehalmen, die für den Transport zum Dreschboden zusammengebunden wurden.

**2,7.17 Morgen … Abend.** Ruth sorgte fleißig für Naemi.

**2,7 Hause.** Sehr wahrscheinlich ein provisorischer aus Ästen errichteter Unterstand am Rand des Feldes (vgl. 3,18).

**2,8 meine Tochter.** Als Altersgenosse von Elimelech und Naemi war Boas etwa 45-55 Jahre alt. Es war nur natürlich, dass er Ruth als eine Tochter betrachtete (3,10-11), ganz ähnlich wie Naemi (vgl. 2,2.22; 3,1.16.18). Boas verglich sich mit jüngeren Männern (3,10). **meinen Mägden.** Sie banden die Garben zusammen.

**2,9 den Knechten.** Sie schnitten das Getreide mit Handsicheln (vgl. 2,21).

zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knechte schöpfen!

[10] Da fiel sie auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde und sprach: Warum habe ich vor deinen Augen Gnade gefunden, dass du dich um mich kümmerst, da ich doch eine Fremde bin? [11] Da antwortete Boas und sprach zu ihr: Es ist mir alles erzählt worden, was du an deiner Schwiegermutter getan hast nach dem Tod deines Mannes, wie du deinen Vater und deine Mutter und dein Heimatland verlassen hast und zu einem Volk gezogen bist, das du zuvor nicht kanntest. [12] Der HERR vergelte dir deine Tat, und dir werde voller Lohn zuteil von dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um Zuflucht zu suchen unter seinen Flügeln! [13] Und sie sprach: Mein Herr, lass mich Gnade finden vor deinen Augen; denn du hast mich getröstet und deiner Magd freundlich zugesprochen, obwohl ich doch nicht [einmal] wie eine deiner Mägde bin!

[14] Und zur Essenszeit sprach Boas zu ihr: Komm her und iss von dem Brot und tunke deinen Bissen in den Essig! Und sie setzte sich neben die Schnitter. Er aber gab ihr geröstetes Korn, und sie aß und wurde satt und ließ übrig. [15] Und als sie wieder aufstand, um Ähren aufzulesen, gebot Boas seinen Knechten und sprach: Lasst sie auch zwischen den Garben auflesen und tut ihr nichts zuleide! [16] Und ihr sollt auch aus den [Ähren-]Bündeln etwas für sie herausziehen und es liegen lassen, damit sie es auflesen kann, und ihr sollt sie deswegen nicht schelten!

[17] So las sie auf dem Feld bis zum Abend; und als sie ausgeklopft hatte, was sie aufgelesen hatte, war es etwa ein Epha Gerste. [18] Und sie hob es auf und trug es in die Stadt; und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen hatte; dazu zog sie heraus, was sie übrig gelassen hatte, nachdem sie satt geworden war, und gab es ihr.

[19] Und ihre Schwiegermutter sprach zu ihr: Wo hast du heute aufgelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der sich um dich gekümmert hat! Da sagte sie ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas! [20] Da sprach Naemi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er von dem HERRN, der seine Gnade den Lebendigen und den Toten nicht entzogen hat! Und Naemi sagte ihr: Der Mann ist mit uns nahe verwandt, er gehört zu unseren Lösern. [21] Und Ruth, die Moabiterin, sprach: Er sagte auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knechten halten, bis sie mit meiner ganzen Ernte fertig sind! [22] Und Naemi sprach zu ihrer Schwiegertochter Ruth: Es ist gut, meine Tochter, wenn du mit seinen Mägden ausgehst und man dich nicht auf einem anderen Acker belästigt! [23] So hielt sie sich bei der Ährenlese zu den Mägden des Boas, bis die Gersten- und Weizenernte vollendet war. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter.

**10** *neigte* 1Sam 25,23; *kümmerst* 1Sam 18,18; 2Sam 7,18; *Fremde* 3Mo 19,34; Mt 25,35
**11** 1,16-17; Spr 14,22; 16,6
**12** *vergelte* 1Sam 24,20; Spr 11,18; Mt 10,42; Mk 10,29-30; *Flügeln* 1,16; Ps 17,8; 36,8; 57,2
**13** *finden* 1Sam 1,18; 16,22; *Magd* 3,9; 1Sam 25,41; Spr 15,33
**14** *Komm* 5Mo 14,29; *geröstetes* 1Sam 25,18; 2Sam 17,28; *satt* 5Mo 8,10; Ps 22,27; *ließ* V. 18 vgl. Mt 14,20; 15,37
**15** *nichts* vgl. Jes 54,7
**16** Jes 32,8
**17** *Epha* 2Mo 16,36
**18** V. 14 vgl. 5Mo 5,16; 1Tim 5,4
**19** *Gesegnet* Ps 41,2 vgl. Mt 25,34-36; *Boas* s. V. 1
**20** *Gesegnet* 3,10; 5Mo 15,10-11; 2Sam 2,5; Hi 29,13; *Gnade* Ps 103,4; Kla 3,22; *Lösern* 3,9.12; 4,1; 3Mo 25,25
**21** *halten* V. 1.8.22; Hl 1,7-8; *Ernte* vgl. Mt 9,37-38; Joh 4,35-36
**22** *gut* Spr 27,10; Hl 1,8
**23** *Weizen.* 5Mo 8,7-9 vgl. Spr 6,6-8

*Ruth auf der Tenne des Boas*
Spr 31,10

**3** Naemi aber, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe verschaffen, damit es dir gut gehen wird?

**1** 1,9; 1Kor 7,36; 1Tim 5,8.14

**2,10 eine Fremde.** Ruth war sich immer bewusst, dass sie eine Fremde war und sich als solche demütig verhalten musste. Vielleicht kannte sie 5Mo 23,4.5. Sie war für Boas' Gnade (wörtl. Gunst) dankbar.

**2,11 mir alles erzählt worden.** Das spricht sowohl davon, wie schnell Naemi Gutes über Ruth berichtete als auch von Boas' weit reichendem Einfluss in Bethlehem. Ruth blieb ihrem Versprechen treu (1,16-17).

**2,12 Zuflucht … Flügeln.** Die Schrift beschreibt, wie Gott Israel beim Exodus auf seinen Flügeln trug (2Mo 19,4; 5Mo 32,11). Hier wird gesagt, wie Gott den zarten Jungen unter seinen Flügeln Schutz bietet (vgl. Ps 17,8; 36,8; 57,2; 61,5; 63,8; 91,1.4). Boas segnete Ruth angesichts ihrer neu gefundenen Hingabe und Abhängigkeit vom Herrn. Später wurde er Gottes Antwort auf dieses Gebet (vgl. 3,9).

**2,14 Essig.** Saurer Wein gemischt mit etwas Öl, um den Durst zu stillen.

**2,15 zwischen den Garben.** Boas gewährte ihre Bitte (2,7), über die Gesetzesforderungen hinauszugehen.

**2,17 Epha.** Über ein halbes Scheffel wog etwa 13,5 kg bis 18 kg.

**2,18 was sie übriggelassen hatte.** Gemeint ist nicht das aufgelesene Korn, sondern vielmehr ihre Mittagsration, die Ruth nicht gegessen hatte (vgl. 2,14).

**2,20 seine Gnade.** Naemi begann, Gottes souveränes Handeln zu begreifen, seine Bundestreue, Barmherzigkeit und Gnade ihr gegenüber, da Ruth ihren nahen Verwandten, Boas, ohne menschliche Führung fand (2,3). **er gehört zu unseren Lösern.** Hier beginnt das große Thema des Buches Ruth, der Verwandte als Löser (vgl. 3,9.12; 4,1.3, 6.8,14). Ein enger Verwandter konnte 1.) ein in die Knechtschaft verkauftes Familienmitglied lösen (3Mo 25,47-49), 2.) Land, das aufgrund wirtschaftlicher Not verkauft werden musste (3Mo 25,23-28), und/oder 3.) den Familiennamen durch eine Schwagerehe (5Mo 25,5-10). Dieser irdische Brauch spiegelt die Tatsache wider, dass Gott als Erlöser ein größeres Werk vollbringt (Ps 19,15; 78,35; Jes 41,14; 43,14), indem er diejenigen rettet, die aus der Sklaverei der Sünde geistlich erlöst werden müssen (Ps 107,2; Jes 62,12). Auf diese Weise stellt Boas Christus dar, der als Bruder (Hebr 2,17) jene erlöste, die 1.) Sklaven der Sünde waren (Röm 6,15-18), 2.) durch den Sündenfall alle irdischen Privilegien verloren hatten (1Mo 3,17-19), und 3.) durch die Sünde von Gott entfremdet waren (2Kor 5,18-21). Boas steht in der direkten Linie Christi (Mt 1,5; Lk 3,32). Diese Wendung der Ereignisse markiert den Punkt, an dem der Herr beginnt, Naemis Leere (1,21) wieder zu füllen. Ihre dunkle Nacht voller Zweifel wurde von einer aufkommenden neuen Hoffnung durchbrochen (vgl. Röm 8,28-39).

**2,22 man dich nicht … belästigt.** Ruth, die Moabiterin, würde von anderen Menschen außerhalb der Familie nicht mit solch einer Gnade behandelt werden.

**2,23 bis die Gersten- und Weizenernte vollendet.** Die Gerstenernte begann etwa Mitte April und die Weizenernte erstreckte sich bis Mitte Juni – eine Zeit von ca. 2 Monaten intensiver Arbeit. Das deckte sich im allgemeinen mit den 7 Wochen zwischen dem Passah und dem Wochenfest, d.h. Pfingsten (vgl. 3Mo 23,15-16; 5Mo 16,9-12).

**3,1-18** Von Ruths Aufenthalt auf Boas Feld ermutigt, gab Naemi ihr Ratschläge, wie sie sich eine bessere Zukunft sichern könne. Sorgfältig befolgte Ruth Naemis Anweisungen, Boas' Lösung zu erbitten; währenddessen hatte der Herr Boas schon vorbereitet, Ruth zu lösen. Es gab nur noch ein mögliches Hindernis: ein näherer Verwandter als Boas.

**3,1 Ruhe.** Naemi fühlte sich für Ruths zukünftigen Ehemann und ihr Zuhause verantwortlich, so wie in 1,9.

[2] Und nun, ist nicht Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, unser Verwandter? Siehe, er worfelt diese Nacht auf der Gerstentenne. [3] So bade dich nun und salbe dich und lege deine Kleider an und geh zur Tenne hinab; aber lass dich von dem Mann nicht bemerken, bis er fertig ist mit Essen und Trinken! [4] Wenn er sich dann schlafen legt, so achte auf den Ort, wo er sich niederlegt, und geh hin und hebe die Decke zu seinen Füßen auf und lege dich dort hin; und er wird dir sagen, was du tun sollst.

[5] Sie sprach zu ihr: Alles, was du sagst, das will ich tun! [6] Und sie ging zur Tenne hinab und machte es genauso, wie es ihre Schwiegermutter geboten hatte. [7] Als nun Boas gegessen und getrunken hatte und sein Herz guter Dinge war, ging er und legte sich hinter einen Garbenhaufen. Und sie kam leise und hob die Decke auf zu seinen Füßen und legte sich dort hin. [8] Als es nun Mitternacht war, schrak der Mann auf und beugte sich vor, und siehe, da lag eine Frau zu seinen Füßen! [9] Da fragte er: Wer bist du? Sie aber antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd! So breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist ja Löser!

[10] Er aber sprach: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast jetzt noch edler gehandelt als zuvor, dass du nicht den jungen Männern nachgelaufen bist, weder den armen noch den reichen! [11] Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles, was du wünschst, das will ich für dich tun; denn jedermann im Tor meines Volkes weiß, dass du eine tugendhafte Frau bist. [12] Und nun, es ist wahr, dass ich ein Löser bin; aber es ist noch ein anderer Löser da, der näher verwandt ist als ich. [13] Bleibe über Nacht! Und morgen dann – wenn er dich lösen will, nun, so löse er dich! Gefällt es ihm aber nicht, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HERR lebt! Bleibe bis zum Morgen liegen! [14] So lag sie bis zum Morgen zu seinen Füßen. Dann stand sie auf, ehe noch einer den anderen erkennen konnte, denn er sprach: Es soll nicht bekannt werden, dass eine Frau auf die Tenne gekommen ist! [15] Und er sagte: Gib den Überwurf her, den du anhast, und halte ihn auf! Und sie hielt ihn auf. Da maß er sechs [Maß] Gerste ab und lud es ihr auf und ging in die Stadt. [16] Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter, und die sprach: Wie steht es mit dir, meine Tochter? Da teilte sie ihr alles mit, was der Mann ihr getan hatte, [17] und sie sprach: Diese sechs [Maß] Gerste gab er mir; denn er sagte: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen! [18] Sie aber sprach: Bleibe still, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausgeht; denn der Mann wird nicht ruhen, bis er die Sache noch heute zu Ende geführt hat!

*Ruth wird Boas' Frau und Stammutter des Hauses David*

**4** Boas aber war zum Stadttor hinaufgegangen und hatte sich dort niedergesetzt; und siehe,

**2** *Verwandt.* 2,20; 5Mo 25,5-6; 25,47-49
**3** *salbe* Hl 1,3; *Kleider* Spr 31,25; Pred 9,8 vgl. Mt 6,17
**4** vgl. Spr 12,15; Pred 9,1
**5** Spr 19,20
**6** Est 2,10.20
**7** *guter* Ri 19,6.9; Pred 9,7; 10,19
**8** *Mittern.* Ps 119,62; Mt 25,6; Mk 13,35
**9** *Flügel* 2,12; Hes 16,8 vgl. Ps 36,8; 57,2; 91,4; Lk 13,34; *Löser* s. 2,20
**10** *edler* 2,11; Spr 11,16
**11** Spr 12,4; 31,10
**12** *Löser* s. 2,20
**13** *will* 5Mo 25,5; Mt 22,24; *lebt* Ri 8,19; 1Kö 17,1; Jer 4,2
**14** 1Kor 10,32; 2Kor 8,21
**15** *maß* 5Mo 10,18 vgl. Gal 6,10
**16** 2,19-22
**17** 5Mo 15,11; Spr 19,17
**18** Ps 73,3-7; Jes 30,15

**1** *Stadttor* 5Mo 16,18; 2Sam 18,24; Ps 122,2; 127,5; Spr 31,23; *Löser* s. 2,20

**3,2 diese Nacht.** Geworfelt (Getreide wird in die Luft geworfen, um die Körner von der Spreu zu trennen) wurde normalerweise am späten Nachmittag, wenn der Wind vom Mittelmeer wehte. Das Sieben und Einsacken des Getreides hatte wahrscheinlich bis zur Dunkelheit gedauert und Boas blieb dort vielleicht die ganze Nacht, um das Getreide vor Dieben zu bewachen. **Gerstentenne.** Für gewöhnlich ein großer, harter Platz aus Erde oder Stein, an einer windigen Stelle des Ortes, wo das Dreschen stattfand (das Getreide wurde vom Stroh getrennt und geworfelt).

**3,3.4** Naemi wies Ruth an, 1.) ihre besten Kleider anzuziehen und 2.) Boas ihre Heiratsabsichten durch Anwendung eines alten nahöstlichen Brauchtums zu unterbreiten. Da Boas eine Generation älter war als Ruth (2,8), deutete dieser Annäherungsversuch Ruths Wunsch an, Boas zu heiraten, wozu der ältere, kultivierte Boas bei einer jüngeren Frau nicht von sich aus den Anstoß gegeben hätte.

**3,7 sein Herz war guter Dinge.** Boas wird als jemand beschrieben, der einen Sinn für Behaglichkeit hat, was durch die üppige Ernte leicht zu erklären ist, im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren der Hungersnot (vgl. Ri 18,20; 1Kö 21,7).

**3,9 breite deine Flügel über deine Magd.** Indem sie die Sprache von Boas früherem Gebet benutzt (2,12), bittet Ruth Boas in anständiger Weise, sie entsprechend dem Brauch der Schwagerehe zu heiraten (5Mo 25,5-10). *S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.*

**3,10 noch edler gehandelt.** Boas lobt Ruths Treue zu Naemi, zu dem Herrn und zu ihm selbst. **nicht den jungen Männern nachgelaufen.** Ruth bewies moralische Vorzüge, indem 1.) sie sich nicht der Unsittlichkeit schuldig machte, 2.) nicht eine Wiederheirat außerhalb der Familie anstrebte, und 3.) um die Lösung der Schwagerehe durch einen älteren, gottesfürchtigen Mann bat.

**3,11 tugendhafte Frau.** In jeder Hinsicht personifiziert Ruth hervorragende Eigenschaften (vgl. Spr 31,10). Das gleiche wird von Boas gesagt (»ein sehr vermögender Mann« oder wahrscheinlicher »tugendhafter od. angesehener Mann« wie in der Anm. zu 2,1), was sie zu einem perfekten Paar für eine vorbildliche Ehe machte.

**3,12 der näher verwandt ist als ich.** Boas verweist auf jemand anderen, der ein engeres Verwandtschaftverhältnis zu Elimelech hatte. Der nähere Verwandte könnte Boas älterer Bruder gewesen sein (vgl. 4,3) oder Boas' Cousin. Die Tatsache, dass die Nachbarinnen bei Obeds Geburt sagten: »der Naemi ist ein Sohn geboren«, würde Boas' Beziehung zu Elimelech als Bruder oder Cousin nahe legen (4,17).

**3,13 so will ich dich lösen.** Boas nahm Ruths Heiratsabsichten bereitwillig entgegen, wenn der nähere Verwandte seine Pflicht der Schwagerehe nicht nachkommen konnte oder wollte. **so wahr der HERR lebt.** Das heiligste und bindendste Gelübde, das ein Jude aussprechen konnte.

**3,14 lag … zu seinen Füßen.** Laut dem Bibeltext fand nichts Unmoralisches statt. Boas bestand sogar darauf, dass kein Anschein des Bösen entstand.

**3,15 sechs Maß.** In manchen Übersetzungen findet sich das Wort »Epha« als Messwert, der hebr. Text liefert jedoch keine Maßeinheit; Epha wurde von den Übersetzern nur als Möglichkeit eingefügt. 6 Ephas würden ca. 90 kg entsprechen, was für Ruth bei weitem zu viel gewesen wäre, um es in ihrem Überwurf nach Hause zu tragen. Deshalb sind 6 Seahs (27-36 kg) wahrscheinlicher, was die doppelte Menge von dem gewesen wäre, was Ruth zuvor aufgelesen hatte (s. 2,17).

**3,18 heute.** Naemi wusste, dass Boas ein integerer Mann war und sein Versprechen mit einer gewissen Dringlichkeit einhalten würde. Sie mussten darauf warten, dass der Herr durch Boas wirkte.

**4,1-22** Gottes Plan erstrahlte vollauf, als Boas Naemis Land und Ruths Hand durch eine Heirat löste. Naemi, einst leer (1,21), ist nun erfüllt; Ruth, einst Witwe (1,5), ist jetzt verheiratet; aber das Wichtigste ist, dass Gott die Abstammung Christi in David vorbereitete, durch Boas und Obed, zurückgehend bis auf Juda (1Mo 49,10), um die richtige messianische Abstammungslinie zu erfüllen.

**4,1 zum Tor.** Dies war üblicherweise der öffentliche Ort, an dem im Altertum Geschäfte abgewickelt wurden (vgl. 2Sam 15,2; Hi 29,7; Kla 5,14). **hinaufgegangen.** Anscheinend lag der Dreschboden tiefer als das Tor. Vgl. Rt 3,3: »geh zur Tenne hinab.« **Löser.** Aus dem hebr. Text

da ging der Löser vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach er: Komm, setze dich her, du Sounds! Und er kam herbei und setzte sich. [2] Und Boas nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt euch hierher! Und sie setzten sich. [3] Da sprach er zu dem Löser: Naemi, die aus dem Gebiet von Moab zurückgekommen ist, verkauft das Stück Feld, das unserem Bruder Elimelech gehörte. [4] Darum gedachte ich dir den Vorschlag zu machen: Wenn du es lösen willst, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volkes; willst du es aber nicht lösen, so sage es mir, damit ich es weiß; denn es gibt niemand, der es lösen kann, ausgenommen du, und ich nach dir! Und er sprach: Ich will es lösen!
[5] Da sagte Boas: An dem Tag, da du das Feld aus der Hand Naemis kaufst, erwirbst du [es] auch von Ruth, der Moabiterin, der Frau des Verstorbenen, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten. [6] Da sprach der Löser: Ich kann es nicht für mich lösen, ohne mein eigenes Erbteil zu verderben! Löse du für dich, was ich lösen sollte; denn ich kann es nicht lösen!
[7] Es war aber von alters her Sitte in Israel, bei der Lösung und beim Tausch die ganze Sache so gültig zu machen: der eine zog seinen Schuh aus und gab ihn dem anderen. Das war die Bestätigung in Israel. [8] So sprach nun der Löser zu Boas: Kaufe du es für dich! und zog seinen Schuh aus.

**2** *Ältesten* 1Kö 21,8; Spr 31,23
**3** *Naemi* 1,2.19
**4** 3,12; 3Mo 25,25
**5** 3,13; 1Mo 38,8; 5Mo 25,5
**6** *lösen* 3,13; *Erbteil* 5Mo 9,26 vgl. 2Sam 20,19; Joel 2,17
**7** 5Mo 25,7-9
**8** V. 4 vgl. Jer 32,6-9
**9** *Zeugen* 1Mo 23,16-18; Jer 32,10-12
**10** *Frau* V. 5; Spr 18,22; 19,14; *Namen* 5Mo 25,6
**11** *gebaut* 1Mo 35,23-26 vgl. Ps 127,3; 128,3; *Ephrata* 1Mo 35,16.19; Mi 5,1
**12** *Perez* 1Mo 38,27-30; 4Mo 26,20-21; 1Chr 2,4; Mt 1,3; Lk 3,33
**13** 2Sam 12,24-25; Ps 127,3; 128,3
**14** Lk 1,58 vgl. 4Mo 6,27
**15** *versorg.* Ps 23,3; 55,23; 103,5; *als* 1 Sam 1,8

[9] Da sprach Boas zu den Ältesten und zu dem ganzen Volk: Ihr seid heute Zeugen, dass ich aus der Hand Naemis alles erworben habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehörte. [10] Dazu habe ich mir Ruth, die Moabiterin, die Frau Machlons, zur Ehefrau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil wieder aufzurichten, damit der Name des Verstorbenen nicht verschwinde aus der Mitte seiner Brüder und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen!
[11] Da sprach das ganze Volk, das im Stadttor stand, und die Ältesten: Wir sind Zeugen! Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben! Werde mächtig in Ephrata und mache dir einen Namen in Bethlehem! [12] Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den die Tamar dem Juda gebar, durch den Samen, den dir der HERR von dieser jungen Frau geben wird!
[13] So nahm Boas die Ruth, und sie wurde seine Frau, und er ging zu ihr ein. Der HERR aber gab ihr, dass sie schwanger wurde und einen Sohn gebar.
[14] Da sprachen die Frauen zu Naemi: Gepriesen sei der HERR, der dir zu dieser Zeit einen Löser nicht versagt hat! Sein Name werde gerühmt in Israel! [15] Der wird nun deine Seele erquicken und dich in deinem Alter versorgen; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren,

---

wird nicht deutlich, ob Boas ihn direkt bei seinem Namen nannte (welcher vom Verfasser dann unerwähnt bleibt) oder ihn indirekt anspricht.

**4,2 zehn Männer.** Diese Anzahl wurde anscheinend für offizielle Geschäftsabschlüsse benötigt, obwohl für Gerichtsverfahren nur zwei bis drei Zeugen erforderlich waren (vgl. 5Mo 17,6; 19,15).

**4,3 Naemi … verkauft.** Dieser Satzteil könnte möglicherweise wie folgt übersetzt werden: »Naemi steht im Begriff … zu verkaufen« (vgl. Jer 32,6-15). Als Witwe brauchte sie das Geld zum Lebensunterhalt, zumal sie wusste, dass das Land im Jubeljahr an sie zurückgegeben würde (3Mo 25,28). **unserem Bruder Elimelech.** Boas und der ungenannte Verwandte waren sehr wahrscheinlich entweder Brüder oder Cousins.

**4,4 kaufe es.** Wie es das mosaische Gesetz vorsah (3Mo 25,23-28).

**4,5 erwirbst du es auch.** Sowohl Ruths Lösen als auch das des Landes wurde vom Gesetz der Schwagerehe nicht verlangt (5Mo 25,5.6). Vielleicht veranschaulichte das Boas' Wunsch, dem Geist des Gesetzes gehorsam zu sein (*s. Anm. zu 2,4-17*), oder Lösung des Landes und Heirat waren durch örtliche Traditionen miteinander verbunden worden. Zum ersten Mal taucht das Prinzip der Schwagerehe in der Schrift in 1Mo 38,8 auf (vgl. Mt 22,23-28).

**4,6 ohne mein eigenes Erbteil zu verderben.** Er war nicht bereit, den Familienbesitz zwischen seinen bereits lebenden Kindern und möglichen Nachkommen mit Ruth zu teilen. **Löse du.** Der nähere Verwandte verzichtete auf seine legalen Rechte am Land und an Ruth. Das machte den Weg für Boas frei, beides zu lösen.

**4,7 zog seinen Schuh aus.** Der Verfasser des Buches erklärte seiner eigenen Generation einen Brauch aus früheren Generationen. Diese Art der Tradition findet sich in 5Mo 25,5-10 und wurde zumindest bis zur Zeit Amos weitergeführt (vgl. 2,6; 8,6). Der nahe Verwandte übertrug seine Rechte auf den Grundbesitz, was durch das Ausziehen der Sandale symbolisiert wurde.

**4,9 ich … habe erworben.** Boas machte von seinem Rechtsanspruch Gebrauch, um sowohl das Land als auch Ruth vor geeigneten Zeugen zu lösen.

**4,10, ich habe mir … zur Ehefrau erworben.** Boas bewies den Geist des Gesetzes und wurde als Verwandter Ruths zu ihrem Löser (5Mo 25,5.6). **die Frau Machlons.** Nur an dieser Stelle wird Machlon als Ruths früherer Ehemann genannt (vgl. *Anm. zu 1,5*). Deshalb kann auch angenommen werden, dass Kiljon mit Orpa verheiratet war. **der Name des Verstorbenen.** Der Fortbestand des Familiennamens (1Sam 24,22) war ein wichtiges Kennzeichen des Prinzips der Schwagerehe (vgl. 5Mo 25,6).

**4,11 Wir sind Zeugen!** Diese Bestätigung signalisierte die völlige Zustimmung der Stadt. **wie Rahel und Lea.** Rahel, Jakobs Lieblingsfrau, wurde in der Nähe beerdigt (1Mo 35,19); Lea war Judas Mutter (von Jakob), von dem sie abstammten (1Mo 29,35). Diese Erinnerung reicht nahezu 900 Jahre zurück, bis ca. 1915 v.Chr. **Ephrata … Bethlehem.** Der alte Name Bethlehems (1Mo 35,19; 48,7). *S. Anm. zu Ephratiter (1,2).* Prophetisch schrieb Micha später, dass diese Stadt der Geburtsort des Messias sein würde (5,2).

**4,12 Perez … Tamar … Juda.** Hinsichtlich des Hintergrundes dieser drei Personen s. 1Mo 38,1-30. Nachdem zwischen Tamar, der Witwe von Judas erstem Sohn Er, die Schwagerehe mit Sela, Judas übrig gebliebenem Sohn, nicht zustande kam (38,14), nahm sie die Angelegenheit in ihre eigenen Hände und machte sich der Hurerei mit ihrem Schwiegervater Juda schuldig (38,18). Perez, Erstgeborener der beiden Zwillinge Tamars, wurde der Hauptvorfahr der Ephratiter und Bethlehemiter (1Chr 2,3-5.19.50-51; 4,4). *S. Anm. zu 4,18.* **Samen.** Der erstgeborene Sohn würde als der Sohn Machlons angesehen werden. Weitere Söhne würden rechtmäßig Boas Nachkommen sein (5Mo 25,6).

**4,13 er ging zu ihr ein.** Ein atl. Ausdruck für den Geschlechtsverkehr. **Der HERR aber gab ihr, dass sie schwanger wurde.** So wie bei Rahel (1Mo 30,22) und Lea (1Mo 29,31) geschah es auch bei Ruth (vgl. Ps 127,3).

**4,14 der HERR, der … nicht versagt hat.** Im Gegensatz zu Naemis schlimmsten Augenblicken der Verzweiflung (1,20-21). **einen Löser … Sein Name.** Das bezieht sich auf Obed, nicht auf Boas (vgl. 4,11), der Naemi im Alter versorgte.

sie, die dir mehr wert ist als sieben Söhne! [16] Und Naemi nahm das Kind und legte es in ihren Schoß und wurde seine Pflegerin.

*Geburt Obeds. Die Ahnentafel Davids*
1Chr 2,3-15; Mt 1,3-6

[17] Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Der Naemi ist ein Sohn geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids. [18] Und dies ist der Stammbaum des Perez: Perez zeugte Hezron, [19] Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab, [20] Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, [21] Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed, [22] Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.

**17** *Obed* 1Chr 2,12; Mt 1,5; Lk 3,32
**18** *Perez* s. V. 12
**19** *Ram* 1Chr 2,9-10; *Amminad.* 1Chr 2,10; Mt 1,4; Lk 3,33
**20** *Nachsch.* 4Mo 1,7; 2,4; 1Chr 2,10-11; Mt 1,4; Lk 3,32
**21** *Salmon* Mt 1,5; Lk 3,32; *Boas* 1Chr 12,11; Mt 1,5; Lk 3,32
**22** *Obed* s. V. 17; *Isai* 1Chr 2,12-13; 1Sam 17,12; Mt 1,6; Lk 3,32; *David* 1Chr 2,16; 1Sam 16,13; Mt 1,1.6; Lk 3,32; Röm 1,3-4; 2Tim 2,8; Offb 3,7; 5,5; 22,16

**4,15 mehr wert ist als sieben Söhne.** Sieben stellte die Zahl der Vollkommenheit dar und somit würden 7 Söhne eine vollzählige Familie bilden (vgl. 1Sam 2,5). Ruth übertraf diesen Standard jedoch allein durch ihre Person.

**4,16 seine Pflegerin.** Das drückt die natürlichen Zuneigungen einer frommen Großmutter für ihren gottgegebenen Enkel aus.

**4,17 ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen.** Hier findet sich die einzige Stelle im AT, in der ein Kind von jemand anderem als der unmittelbaren Familie benannt wurde. **Naemi ist ein Sohn geboren.** Ruth gebar den Sohn, der den Familiennamen von Naemis verstorbenem Sohn Machlon zurückbringen würde (vgl. 4,1). **Obed … Isais … Davids.** Dieser Stammbaum entspricht der Auflistung in vier weiteren biblischen Texten (Rt 4,21, 22; 1Chr 2,12-15; Mt 1,5, 6; Lk 3,31-32). Boas und Ruth waren Davids Urgroßeltern.

**4,18-22 Perez … David.** Diese Genealogie, die von Perez (ca. 1885 v.Chr.) bis David (ca. 1040 v.Chr.) neun Jahrhunderte umspannt, bezeichnet ausdrücklich 10 Generationen. Die ersten 5 (von Perez bis Nachschon) gehen von der patriarchalischen Zeit bis zum Exodus und der Wüstenwanderung. Salmon bis David beinhaltet Josuas Lebenszeit und die Richter bis hin zum Königtum. Diese genealogische Verdichtung durch Auslassung ist kein Hinweis für falsche Aufzeichnungen, da »Sohn« im jüdischen Denken »Nachkomme« bedeuten konnte (vgl. Mt 1,1). Die Absicht eines Familienberichts lag nicht unbedingt darin, jede Generation aufzuführen, sondern vielmehr im Nachweis der unanfechtbaren Erbfolge durch die Auflistung der bedeutenderen Vorfahren.

**4,18 Perez.** *S. Anm. zu V. 12.* Obschon dieser Stammbaum nur bis auf Perez zurückgeht, weist er eindeutig nach, dass Davids Abstammung darüber hinausgeht, über Juda (1Mo 49,8-12), Jakob (1Mo 28,10-17) und Isaak (1Mo 26,24) bis hin zu Abraham (1Mo 12,1-3).

**4,18-19 Hezron.** Vgl. 1Mo 46,12.

**4,19 Ram.** In manchen gr. Texten von Lk 3,33 wird er als Arni aufgeführt.

**4,19-20 Amminadab.** Der Schwiegervater Aarons (2Mo 6,23); in 1Chr 2,10 taucht er zwar nicht auf, dafür wird er aber in Mt 1,4 und Lk 3,33 erwähnt. Einige hebr. Manuskripte enthalten in Lk 3,33 zudem Admin zwischen Amminadab und Ram (bzw. Arni).

**4,20 Nachschon.** Judas Führer während des Exodus (4Mo 1,7; 2,3; 7,12.17; 10,14).

**4,20-21 Salmon.** Ehemann von Rahab, der Prostituierten (vgl. Mt 1,5).

**4,21 Salmon zeugte Boas.** Da Mt 1,5 Rahab, die ca. von 1425-1350 v.Chr. lebte, als Salmons Frau aufführt, wird angedeutet, dass einige Generationen zwischen Salmon und Boas (ca. 1160-1090 v.Chr.) bewusst ausgelassen wurden.

**4,22 David.** Wenn man auf das Buch Ruth aus ntl. Perspektive zurückblickt, treten die versteckten messianischen Bedeutungen offensichtlicher hervor (vgl. Mt 1,1). Die Frucht, die später im davidischen Bund verheißen wird (2Sam 7,1-17), hat ihr Saatbeet hier. Die Hoffnung auf einen messianischen König und sein Reich (2Sam 7,12-14) wird in dem Herrn Jesus Christus erfüllt werden (Offb 19-20), durch die Abstammung von Davids Großvater, Obed, der Boas und Ruth, der Moabiterin, geboren wurde.

## Ruth: Die Frau aus Sprüche 31

Die »tugendhafte« Frau aus Sprüche 31,10 wird durch die »tugendhafte« Ruth personifiziert, für die das gleiche hebr. Wort gebraucht wird (3,11). Mit verblüffender Ähnlichkeit teilen sie miteinander wenigstens 8 Charakterzüge (s. unten). Man fragt sich (übereinstimmend mit der jüdischen Überlieferung), ob die Mutter von König Lemuel nicht Batseba war, die das Familienerbe von Ruths makellosen Ruf an Davids Sohn Salomo mündlich weitergab. Lemuel, was »Gott zugehörig« bedeutet, könnte ein Familienname für Salomo gewesen sein (vgl. Jedidja, 2Sam 12,25), der, mit Ruth vor Augen, Sprüche 31,10-31 verfasst haben könnte:

1. Sich ihrer Familie widmend (Rt 1,15-18 // Spr 31,10-12.23)
2. Freude bei ihrer Arbeit (Rt 2,2 // Spr 31,13)
3. Fleißige Arbeiterin (Rt 2,7.17.23 // Spr 31,14-18.19-21.24.27)
4. Gottesfürchtiges Reden (Rt 2,10.13 // Spr 31,26)
5. Abhängigkeit von Gott (Rt 2,12 // Spr 31,25b.30)
6. Ordentliche Kleidung (Rt 3,3 // Spr 31,22.25a)
7. Diskretion gegenüber Männern (Rt 3,6-13 // Spr 31,11.12.23)
8. Segensträger (Rt 4,14.15 // Spr 31,28.29.31)

*Das erste und zweite Buch*

# Samuel

**Titel**

In den frühesten hebr. Handschriften wurden 1. und 2. Samuel als ein Buch angesehen; erst später wurden sie von den Übersetzern der gr. Version, der Septuaginta (LXX), in zwei Bücher geteilt, eine Aufteilung, der auch die lateinische Vulgata (Vg.), englische und deutsche Bibelübersetzungen und die heutigen hebr. Bibeln folgten. Die frühesten hebr. Handschriften bezeichneten das eine Buch »Samuel« nach dem Mann, den Gott zur Einsetzung des Königtums in Israel gebrauchte. Spätere hebr. Texte und die englischen Übersetzungen nennen das geteilte Buch »1. und 2. Samuel«. Die LXX legte sie als »1. und 2. Buch des Königreichs« fest und die Vulgata als »1. und 2. Könige«, wobei die Bücher, die in unseren Bibeln diese Bezeichnung tragen, »3. und 4. Könige« genannt wurden.

**Autor und Abfassungszeit**

Die jüdische Tradition schreibt die Abfassung des Buches »Samuel« Samuel selbst oder Samuel, Nathan und Gad zu (aufgrund von 1Chr 29,29). Aber Samuel kann nicht der Verfasser gewesen sein, da sein Tod in 1Sam 25,1 beschrieben wird, bevor die Ereignisse stattfanden, die mit Davids Herrschaft in Verbindung standen. Desweiteren waren Nathan und Gad – die Propheten des Herrn während Davids Lebzeiten – bei der Niederschrift der Bücher Samuel bereits tot. Obschon die schriftlichen Aufzeichnungen dieser 3 Propheten als Informationsquelle bei der Abfassung von 1. und 2. Samuel verwendet werden konnten, ist der menschliche Autor der Bücher unbekannt. Es ist für den Leser ein anonymes Werk, d.h. der menschliche Autor spricht anstelle des Herrn und liefert die göttliche Auslegung der geschilderten Ereignisse.

Die Bücher Samuel beinhalten keinen klaren Hinweis auf ihr Abfassungsdatum. Dass der Verfasser sie nach der Teilung des Königreichs in Israel und Juda schrieb, die im Jahr 931 v.Chr. stattfand, wird aufgrund der vielen Verweise auf Israel und Juda als unterschiedliche Staaten deutlich (1Sam 11,8; 17,52; 18,16; 2Sam 5,5; 11,11; 12,8; 19,42-43; 24,1.9). Auch die Aussage, dass »Ziklag den Königen Judas bis zu diesem Tag gehört« (1Sam 27,6), liefert ein klares Indiz für ein nach-salomonisches Abfassungsdatum. Es besteht jedoch keine Klarheit darüber, wie spät das Datum der Niederschrift festgesetzt werden kann. 1. und 2. Samuel sind allerdings in den Frühen Propheten des hebr. Kanons enthalten, zusammen mit Josua, Richter und 1. und 2. Könige. Wenn die Frühen Propheten als eine Einheit verfasst wurden, wäre Samuel während der babylonischen Gefangenschaft geschrieben worden (ca. 560-540 v.Chr.), da 2. Könige während des Exils endet (2Kö 25,27-30). Da Samuel allerdings einen anderen literarischen Stil besitzt als die Bücher der Könige, wurden es höchst wahrscheinlich vor dem Exil geschrieben, während der Zeit des geteilten Königreiches (ca. 931-722 v.Chr.), und später zu einem wesentlichen Teil der Frühen Propheten gemacht.

**Hintergrund und Umfeld**

Die Mehrzahl der in 1. und 2. Samuel beschriebenen Ereignisse spielte sich in Israels zentralem Bergland oder dessen Umgebung ab. Das Volk Israel konzentrierte sich größtenteils auf ein Gebiet, das sich etwa 150 km vom Hügelland Ephraims im Norden (1Sam 1,1; 9,4) bis zum Bergland Judas im Süden erstreckte (Jos 20,7; 21,11) und eine Ost-West-Ausdehnung von 25 bis 55 km besaß. Dieses Zentralgebirge reichte von 450 bis 1000 Höhenmeter über dem Meeresspiegel. Die wichtigsten Städte in 1. und 2. Samuel lassen sich in diesem Zentralgebirge finden: Silo, Elis Wohnsitz und Standort der Stiftshütte; Rama, Samuels Heimatstadt; Gibea, Sauls Hauptquartier; Bethlehem, Davids Geburtsort; Hebron, Davids Hauptstadt während seiner Herrschaft über Juda; und Jerusalem, die letztendliche »Stadt Davids«.

Die Geschehnisse in 1. und 2. Samuel ereigneten sich ungefähr in den Jahren zwischen 1105 v.Chr., Samuel Geburt (1Sam 1,1-28), bis ca. 971 v.Chr., Davids letzte Worte (2Sam 23,1-7). Folglich umspannt das Buch etwa 135 Jahre. In diesen Jahren wandelte Israel sich von einer lose verbundenen Gruppe von Stämmen zur Zeit der »Richter« zu einem vereinten Volk unter der Regierung einer zentralisierten Monarchie. Sie schauten in erster Linie auf Samuel (ca. 1105-1030 v.Chr.), Saul, der ca. von 1052-1011 v.Chr. herrschte, und auf David, der in den Jahren von ca. 1011-971 v.Chr. der König des ungeteilten Volkes war.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Zu Beginn von 1. Samuel fand sich ein niedriger geistlicher Stand in Israel. Die Priesterschaft war verdorben (1Sam 2,12-17.22-26), die Bundeslade war nicht in der Stiftshütte (1Sam 4,3-7,2), Götzendienst wurde ausgeübt (1Sam 7,3.4) und die Richter waren korrupt (1Sam 8,2.3). Unter dem gottesfürchtigen Einfluss Samuels (1Sam

12,23) und Davids (1Sam 13,14) änderten sich diese Verhältnisse. 2. Samuel schließt damit, wie sich der Zorn des Herrn von Israel abwendet (2Sam 24,25).

Während der Jahre, die 1. und 2. Samuel abdecken, waren die großen Reiche des Altertums schwach. Weder Ägypten noch die Mächte Mesopotamiens, Babylon und Assyrien, waren zu dieser Zeit eine Bedrohung für Israel. Die feindseligsten Völker waren die Philister im Westen (1Sam 4; 7; 13,14; 17; 23; 31; 2Sam 5) und die Ammoniter im Osten (1Sam 11; 2Sam 10-12). Die meisten Philister kamen im 12. Jhdt. v.Chr. von den Inseln der Ägäis und Kleinasiens. Nachdem es ihnen verwehrt wurde, sich in Ägypten anzusiedeln, ließen sie sich unter bereits sesshaften Philistern an der Mittelmeerküste Palästinas nieder. Die Philister kontrollierten den Gebrauch von Eisen, das ihnen einen deutlichen militärischen und wirtschaftlichen Vorteil vor Israel verschaffte (1Sam 13,19-22). Die Ammoniter waren Nachkommen Lots (1Mo 19,38), die auf der Hochebene östlich des Jordans lebten. David besiegte die Philister (2Sam 8,1) und Ammoniter (2Sam 12,29-31) zusammen mit anderen umliegenden Völkern (2Sam 8,2-14).

In 1. und 2. Samuel finden sich 4 wichtige lehrmäßige Themen. Das erste ist der davidische Bund. Die Bücher sind buchstäblich von zwei Hinweisen auf den »gesalbten« König eingerahmt, in Hannas Gebet (1Sam 2,10) und Davids Lied (2Sam 22,51). Dies sind Hinweise auf den Messias, den König, der über die Nationen triumphieren wird, die sich Gott widersetzen (s. 1Mo 49,8-12; 4Mo 24,7-9.17-19). Laut der göttlichen Verheißung wird dieser Messias aus Davids Linie hervorgehen und Davids Thron mit ewiger Festigkeit gründen (2Sam 7,12-16). Die Begebenheiten im Leben Davids, die in Samuel berichtet werden, sind eine Vorschattung auf das zukünftige Handeln von Davids größerem Sohn (d.h. Christus).

Das zweite Thema ist die Souveränität Gottes, die in diesen Büchern deutlich hervortritt. Ein Beispiel ist Samuels Geburt als Antwort auf Hannas Gebet (1Sam 9,17; 16,12.13). In Bezug auf David wird besonders offensichtlich, dass Gottes Plan, ihn über Israel zu setzen, nichts durchkreuzen kann (1Sam 24,20).

Drittens wird das Wirken des Heiligen Geistes bei der Bevollmächtigung von Menschen mit göttlichen Aufträgen sichtbar. Der Geist des Herrn kam über Saul und David, nachdem sie zum König gesalbt wurden (1Sam 10,10; 16,13). Der Heilige Geist brachte Prophezeiungen hervor (1Sam 10,6) und gab im Kampf den Sieg (1Sam 11,6).

Viertens veranschaulichen die Bücher Samuel die persönlichen und nationalen Auswirkungen der Sünde. Die Sünden Elis und seiner Söhne führten zu ihrem Tod (1Sam 2,12-17.22-25; 3,10-14; 4,17.18). Mangelnde Ehrfurcht vor der Bundeslade hatte das Sterben vieler Israeliten zur Folge (1Sam 6,19; 2Sam 6,6.7). Sauls Ungehorsam zog das Gericht des Herrn nach sich und seine Verwerfung als König Israels (1Sam 13,9.13.14; 15,8.9.20-23). Obgleich David nach seinem Bekenntnis Vergebung für Ehebruch und Mord erfuhr (2Sam 12,13), hatte er unter den unvermeidbaren und verheerenden Konsequenzen seiner Sünde zu leiden (2Sam 12,14).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die Bücher Samuel enthalten eine ganze Zahl von Auslegungsproblemen, die weithin diskutiert wurden: 1.) Welche der alten Handschriften kommt dem Originalmanuskript am nächsten? Der gebräuchliche hebr. (masoretische) Text ist relativ schlecht erhalten geblieben, und die LXX unterscheidet sich häufig von ihm. Folglich ist die genaue Lesung des Originalmanuskriptes stellenweise schwer festzulegen (s. 1Sam 13,1). Die NKJV verwendet den masoretischen Text zusammen mit bedeutsamen anderen Lesarten, die als Randbemerkung angegeben sind. Beim masoretischen Text wird angenommen, dass er den Originaltext darstellt, sofern keine grammatischen oder aus dem Kontext ersichtlichen Unmöglichkeiten auftauchen. Das ist der Grund für viele numerische Diskrepanzen. 2.) Stehen die Bücher Samuel der Einsetzung des menschlichen Königtums in Israel ambivalent gegenüber? Es wird behauptet, dass während 1Sam 9-11 eine positive Sicht des Königtums vertritt, 1Sam 8 und 12 vehement gegen die Monarchie sind. Es ist jedoch besser, das Buch als eine Darstellung eines ausgewogenen Standpunkts bezüglich des menschlichen Königtums anzusehen. Während Israels Wunsch nach einem König akzeptabel war (5Mo 17,15), bewies ihr Beweggrund mangelnden Glauben an den Herrn (*s. Anm. zu 1Sam 8,5.20*). 3.) Wie ist das seltsame Benehmen der Propheten zu erklären? Es wird häufig behauptet, dass 1. und 2. Samuel die Propheten als ekstatische Redner mit seltsamen Verhaltensweisen darstellen – geradeso wie die heidnischen Propheten anderer Völker. Doch im Text findet sich nichts, das der Sichtweise widerspricht, dass die Propheten Überbringer göttlicher Offenbarungen waren, die manchmal unter musikalischer Begleitung prophezeiten (*s. Anm. zu 1Sam 10,5; 19,23.24*). 4.) Wie sah der Dienst des Heiligen Geistes vor Pfingsten aus? Der Dienst des Heiligen Geistes in 1Sam 10,6.10; 11,6; 16,13.14; 19,20.23 und 2Sam 23,2 beschreibt nicht die Errettung in ntl. Hinsicht, sondern die göttliche Bevollmächtigung zum Dienst für den Herrn (s. auch Ri 3,10; 6,34; 11,29; 13,25; 14,6.19; 15,14). 5.) Wer oder was war »der böse Geist vom HERRN«? War er ein persönliches Wesen, d.h. ein Dämon, oder ein Geist der Unzufriedenheit, den Gott im Herzen hervorrief (vgl. Ri 9,23)? Traditionell wurde er für einen Dämon gehalten (*s. Anm. zu 1Sam 16,14*). 6.) Wie erschien Samuel in 1Sam 28,12-19? Die beste Sichtweise ist, dass der Herr Samuels Erscheinen gestattete, damit der tote Samuel zu Saul reden konnte. 7.) Wer ist mit Davids Nachkommen in 2Sam 7,12-15 gemeint? Für gewöhnlich nimmt man Salomo an. In Hebr 1,5 bezieht das NT diese Worte allerdings auf Jesus, Gottes Sohn (*s. Anm. zu 2Sam 7,12-15*).

## Gliederung

- I. Samuel: Prophet und Richter über Israel (1,1 – 7,17)
  - A. Samuel, der Prophet (1,1 – 4,1a)
    1. Samuels Geburt (1,1-28)
    2. Hannas Gebet (2,1-10)
    3. Samuels Wachstum (2,11-26)
    4. Aussprüche gegen Elis Haus (2,27-36)
    5. Das Wort des Herrn durch Samuel (3,1 – 4,1a)
  - B. Samuel, der Richter (4,1b – 7,17)
    1. Die Bundeslade (4,1b – 7,1)
    2. Israels Sieg über die Philister und Samuels Richtertum (7,2-17)
- II. Saul: Israels erster König (8,1 – 15,35)
  - A. Sauls Aufstieg zum Königtum (8,1 – 12,25)
    1. Israels Forderung nach einem König (8,1-22)
    2. Wie Saul König wurde (9,1 – 11,13)
    3. Samuel ermahnt Israel wegen seiner Forderung nach einem König (11,14 – 12,25)
  - B. Der Niedergang des saulschen Königtums (13,1 – 15,35)
    1. Sauls Tadel (13,1-15)
    2. Sauls Kriege (13,16 – 14,52)
    3. Sauls Verwerfung (15,1-35)
- III. David und Saul: Israels Königtum wechselt (16,1 – 31,13)
  - A. Einführung Davids (16,1 – 17,58)
    1. Davids Salbung (16,1-13)
    2. David am Hof Sauls (16,14-23)
    3. David, der Krieger des Herrn (17,1-58)
  - B. David wird von Sauls Hof vertrieben (18,1 – 20,42)
    1. Sauls Zorn und Furcht gegenüber David (18,1-30)
    2. Jonathan und Michal stehen hinter David (19,1 – 20,42)
  - C. Davids Flucht vor Sauls Verfolgung (21,1 – 28,2)
    1. Saul tötet die Priester von Nob (21,1 – 22,23)
    2. David verschont Sauls Leben zweimal (23,1 – 26,25)
    3. David ist verzweifelt und sucht Zuflucht bei den Philistern (27,1 – 28,2)
  - D. Sauls Tod (28,3 – 31,13)
    1. Sauls letzte Nacht (28,3-25)
    2. David verlässt die Philister (29,1-11)
    3. Davids Sieg über die Amalekiter (30,1-31)
    4. Sauls letzter Tag (31,1-13)

## *Eli und Samuel, die zwei letzten Richter in Israel*

Kapitel 1 – 8

### *Samuel, von Gott erbeten und ihm geweiht*

**1** Und es war ein Mann aus Ramataim-Zophim, vom Bergland Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zuphs, eines Ephratiters. [2] Er hatte aber zwei Frauen, die eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. [3] Dieser Mann nun ging Jahr für Jahr hinauf aus seiner Stadt, um den HERRN der Heerscharen anzubeten und ihm zu opfern in Silo. Dort aber waren Hophni und Pinehas, die beiden Söhne Elis, Priester des HERRN.

[4] An dem Tag nun, als Elkana opferte, gab er seiner Frau Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Anteile [vom Opfermahl]. [5] Hanna aber gab er einen doppelten Anteil, denn er hatte Hanna lieb; aber der HERR hatte ihren Mutterleib verschlossen. [6] Und ihre Widersacherin reizte sie sehr mit kränkenden Reden, um sie darüber zu erzürnen, dass der HERR ihren Leib verschlossen hatte. [7] Und so ging es Jahr für Jahr; sooft sie zum Haus des HERRN hinaufzog, kränkte jene sie so, dass sie weinte und nichts aß. [8] Elkana aber, ihr Mann, sprach [dann] zu ihr: Hanna, warum weinst du? Und warum isst du nicht? Warum ist dein Herz so traurig? Bin ich dir nicht mehr wert als zehn Söhne?

[9] Und [eines Tages] stand Hanna auf, nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatte. Eli, der Priester, saß eben auf seinem Stuhl beim Türpfosten des Tempels des HERRN. [10] Sie aber, betrübt, wie sie war, betete zum HERRN und weinte sehr. [11] Und sie legte ein Gelübde ab und sprach: HERR der Heerscharen, wenn du das Elend deiner Magd ansehen und an mich gedenken und deine Magd nicht vergessen wirst und deiner Magd einen Sohn geben wirst, so will ich ihn dem HERRN geben, so lange er lebt, und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen!

[12] Während sie nun lange vor dem HERRN betete, beobachtete Eli ihren Mund. [13] Hanna aber redete in ihrem Herzen; nur ihre Lippen bewegten sich, doch so, dass man ihre Stimme nicht hörte. Da meinte Eli, sie wäre betrunken. [14] Und Eli sprach zu ihr: Wie lange willst du betrunken sein? Gib deinen Wein von dir! [15] Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin eine Frau von beschwertem Gemüt; Wein und starkes Getränk habe ich nicht getrunken, sondern ich habe mein Herz vor dem HERRN ausgeschüttet! [16] Halte

**1** *Ramat.-Z.* V. 19; 2,11; Jos 18,25; *Bergland* Ri 4,5; 19,1.16; *Zuphs* 9,5; 1Chr 6,34
**2** 1Mo 29,31
**3** *opfern* 2Mo 23,14; Lk 2,41; *Silo* s. Ri 21,19; *Söhne* 2,12-17; 4,4.11
**4** 5Mo 12,18
**5** *doppelten* vgl. 1Mo 43,34; Hi 42,10; *verschl.* 1Mo 29,31; Lk 1,7
**6** Ps 140,4
**7** 2,19
**8** vgl. Rt 4,15
**9** 3,2.15; 2Sam 7,1-2; Ps 5,8; 27,4
**10** *betrübt* Hi 7,11; *betete* Jes 38,2-3; Jak 5,13
**11** *Gelübde* 4Mo 30,7-9; *gedenken* 1Mo 8,1; 9,15-16; 30,22; 2Mo 2,24; *geben* 4Mo 6,5; Ri 13,5
**12** Röm 12,12
**13** *redete* 1Mo 24,45; Neh 2,4-5; *meinte* vgl. Apg 2,12-13
**14** Spr 17,27-28; Pred 5,1 vgl. Joh 7,24
**15** *antwort.* Ps 62,9; 142,3
**16** *Belials* 2,12; 10,27; Mt 12,24-28

---

**1,1-7,17** Dieser erste Hauptabschnitt des Buches beginnt und endet in Samuels Heimatstadt Rama (1,1; 7,17). Diese Kapitel richten die Aufmerksamkeit auf Samuels Leben und Dienst. 1Sam 1,1-4,1a konzentriert sich auf Samuel als Prophet des Herrn (s. abschließende Aussage in 4,1a: »Und das Wort Samuels erging an ganz Israel«). Der Text in 4,1b-7,17 hebt Samuel als Richter hervor (s. 7,17: »er richtete Israel dort«).

**1,1 ein Mann.** Dieser Vers ähnelt der Einleitung von Simsons Geburt in Ri 13,2. Der Vergleich betont die Ähnlichkeiten zwischen Simson und Samuel: Beide waren Richter über Israel, kämpften gegen die Philister und waren ihr lebenlang Nasiräer. **Ramataim.** Eine mögliche Bedeutung ist »zwei Anhöhen«; die Bezeichnung findet sich im AT nur an dieser Stelle. Ansonsten wird die Stadt schlicht Rama genannt. Sie lag etwa 8 km nördlich von Jerusalem. **Elkana.** Bedeutet: »Gott hat geschaffen«. Er war Samuels Vater. **Zuphs.** »Zuph« ist sowohl ein Ort (9,5) als auch der Name einer Person (1Chr 6,20). **Ephratiter.** 1Chr 6,12 bezeichnet Elkana als ein Mitglied der Sippe der Kehatiter aus dem Stamm Levi. Die Leviten lebten verstreut unter den anderen Stämmen (Jos 21,20-22). Dieser Levit wohnte im Gebiet des Stammes Ephraim.

**1,2 zwei Frauen.** Obwohl die Polygamie nicht Gottes Absicht für den Menschen war (1Mo 2,24), wurde sie in Israel zwar geduldet, aber nicht offiziell gestattet (s. 5Mo 21,15-17). Wahrscheinlich heiratete Elkana Peninna, weil Hanna unfruchtbar war. **Hanna.** Bedeutet: »Gnade«. Wahrscheinlich war sie Elkanas erste Frau. **Peninna.** Bedeutet: »Rubin«. Sie war Elkanas zweite Frau, die seine ersten Kinder zur Welt brachte.

**1,3 Dieser Mann nun ging Jahr für Jahr hinauf.** Alle israelitischen Männer mussten an 3 jährlichen Feierlichkeiten am zentralen Heiligtum teilnehmen (5Mo 16,1-17). Elkana besuchte diese Feste regelmäßig mit seinen Frauen. Das hier erwähnte Fest war aufgrund der Aussage in V. 9 wahrscheinlich das Laubhüttenfest (Sept./Okt.). **den HERRN der Heerscharen.** Im AT wird hier zum ersten Mal »Heerscharen« dem Namen des Herrn hinzugefügt. »Heerscharen« kann sich auf menschliche Armeen beziehen (2Mo 7,4), Himmelskörper (5Mo 4,19) oder Himmelsgeschöpfe (Jos 5,14). Dieser Titel betont, dass der Herr über alle Mächte im Himmel und auf der Erde souverän verfügt, besonders über Israels Armeen. **Silo.** Lag etwa 30 km nördlich von Jerusalem in Ephraim und war der Ort, an dem sich Stiftshütte und Bundeslade befanden (Jos 18,1; Ri 18,31). **Hophni und Pinehas.** Beide priesterlichen Söhne Elis hatten einen ägyptischen Namen: Hophni (»Kaulquappe«) und Pinehas (»Nubier«). **Eli.** Bedeutet: »Hoch ist der Herr«. Er war der Hohepriester in Silo.

**1,4 opferte.** Ein Dankopfer, von dem der Anbeter einen Teil aß (s. 3Mo 7,11-18).

**1,5 der HERR hatte ihren Mutterleib verschlossen.** Hannas Unfruchtbarkeit war das Ergebnis göttlicher Vorsehung – wie bei Sara (1Mo 16,2) und Rahel (1Mo 30,2).

**1,6 ihre Widersacherin.** Gemeint ist Elkanas andere Ehefrau. **reizte sie.** Wörtl. »wetterte gegen« sie; s. 2,10 hinsichtlich des gleichen Wortes.

**1,7 nichts aß.** Hanna fastete wegen Peninnas Provokation; sie aß nichts von dem Dankopfer.

**1,8 dein Herz ist so traurig.** Eine Redewendung, die Zorn und nicht Traurigkeit widerspiegelt (s. 5Mo 15,10 hinsichtlich der gleichen Redewendung).

**1,9 des Tempels des HERRN.** Die Erwähnung von Schlafquartieren (3,2.3) und Türen (3,15) deutet an, dass die Stiftshütte zu jener Zeit Teil eines größeren, festen Gebäudekomplexes war.

**1,11 Gelübde.** Hanna versprach dem Herrn, ihm ihren Sohn zurückzugeben, wenn Gott ihr einen Sohn schenken würde. Das Gelübde einer verheirateten Frau konnte laut 4Mo 30,7-16 von ihrem Ehemann bestätigt oder annulliert werden. **deiner Magd.** Eine demütige, unterwürfige Art und Weise in der Gegenwart eines erhabenen, souveränen Gottes von sich selbst zu sprechen. **gedenke an mich.** Hanna bat den Herrn um besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. **so lange er lebt.** Das steht im Kontrast zu dem normalen Gelöbnis eines Nasiräers, das nur für eine bestimmte Zeit galt (s. 4Mo 6,4.5.8). **kein Schermesser.** Obschon in diesem Kapitel nicht als solches genannt, wird das Gelübde des Nasiräers vorausgesetzt. Das ungeschorene Haupthaar ist eine der 3 Forderungen des Gelübdes (4Mo 6,5). Dieser Ausdruck wird ansonsten nur bei dem Nasiräer Simson verwendet (Ri 13,5; 16,17).

**1,13 betrunken.** Öffentliche Gebete wurden in Israel für gewöhnlich hörbar gesprochen. Hanna betete jedoch im Stillen, was Eli mutmaßen ließ, dass sie betrunken war.

doch deine Magd nicht für eine Tochter Belials, denn aus großem Kummer und Betrübnis habe ich so lange geredet!
[17] Da antwortete ihr Eli und sprach: Geh hin in Frieden! Der Gott Israels gewähre dir deine Bitte, die du an ihn gerichtet hast! [18] Sie sprach: Lass deine Magd Gnade finden vor deinen Augen! So ging die Frau ihren Weg und aß, und ihr Angesicht war nicht mehr so wie vorher und sah nicht mehr traurig aus. [19] Und am anderen Morgen machten sie sich früh auf und beteten an vor dem Herrn; und sie kehrten wieder um und kamen heim nach Rama. Und Elkana erkannte seine Frau Hanna, und der Herr gedachte an sie. [20] Und es geschah, dass Hanna schwanger wurde; und als die Tage um waren, gebar sie einen Sohn; und sie gab ihm den Namen Samuel, denn [– sagte sie –] ich habe ihn von dem HERRN erbeten.
[21] Und der Mann Elkana zog mit seinem ganzen Haus hinauf, um dem Herrn das jährliche Opfer darzubringen und das, was er gelobt hatte; [22] aber Hanna ging nicht mit, sondern sprach zu ihrem Mann: Wenn der Knabe entwöhnt ist, dann will ich ihn bringen, damit er vor dem Herrn erscheine und dort bleibe für immer! [23] Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: Tue, was gut ist in deinen Augen; bleibe, bis du ihn entwöhnt hast; möge der Herr nur sein Wort erfüllen! So blieb die Frau zurück und stillte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnt hatte.
[24] Und sobald sie ihn entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich hinauf samt drei Jungstieren, einem Epha Mehl und einem Schlauch Wein und brachte ihn in das Haus des Herrn nach Silo; aber der Knabe war noch sehr jung. [25] Und sie schlachteten einen Jungstier und brachten den Knaben zu Eli. [26] Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt – mein Herr, ich bin die Frau, die hier bei dir stand, um zu dem Herrn zu beten. [27] Ich habe um diesen Knaben gebeten, und nun hat mir der Herr meine Bitte gewährt, die ich an ihn gerichtet hatte. [28] Darum übergebe ich ihn auch dem Herrn; alle Tage seines Lebens sei er dem Herrn übergeben! – Und er betete dort den Herrn an.

**17** *Geh* 20,42; 2Mo 4,18; Mk 5,34; *gewähre* Ps 20,5
**18** *finden* Rt 2,13; *traurig* Ps 34,6; Pred 9,7 vgl. Phil 4,6-7
**19** *früh* 1Mo 22,3; Ps 5,4; *Rama* V. 1; *gedachte* s. V. 11
**20** *erbeten* vgl. 1Mo 4,25; 5,29; 2Mo 2,10.22; Mt 1,21
**21** V. 3; Ps 66,13; Ps 116,18
**22** *dann* 5Mo 16,16; Lk 2,22.41; *immer* 2Mo 21,6; Ps 110,4; Jes 9,6
**23** *Tue* 4Mo 30,11-12; *erfüllen* 2Sam 7,25
**24** 4Mo 15,8-10
**25** Lk 2,22 vgl. Lk 18,15-16
**26** *lebt* 17,55; 20,3; 2Kö 2,2.4
**27** Ps 116,1; Mt 7,7
**28** *übergebe* V. 11.22 vgl. Ps 66,13; *betete* 1Mo 24,26; 2Mo 34,8; Joh 4,20-24; Offb 22,8-9
**1** *freut* Lk 1,47; *Horn* V. 10; 2Sam 22,3; Ps 89,18; *Mund* 1,6-7; Ps 119,42; *Heil* Ps 21,2.6; 118,14
**2** *heilig* 2Mo 15,11; *Fels* Ps 18,32; Jes 44,8
**3** *Vermess.* vgl. 5Mo 1,43; 18,20-22; Spr 8,13; 21,24; *weiß* Ps 139,1-12; Spr 15,11; Joh 2,24-25; *gewogen* Spr 17,3; Jer 32,19; 1Kor 4,5

*Hannas Gebet*
Lk 1,46-55

**2** Und Hanna betete und sprach:
Mein Herz freut sich in dem Herrn;
mein Horn ist erhöht durch den Herrn.
Mein Mund hat sich weit aufgetan über meine Feinde;
denn ich freue mich in deinem Heil!
[2] Niemand ist heilig wie der Herr,
ja, es ist keiner außer dir;
und es ist kein Fels wie unser Gott!
[3] Redet nicht viel von hohen Dingen;
Vermessenes gehe nicht aus eurem Mund!
Denn der Herr ist ein Gott, der alles weiß,
und von ihm werden die Taten gewogen.
[4] Der Bogen der Starken ist zerbrochen,
aber die Schwachen haben sich mit Kraft umgürtet.
[5] Die Satten haben sich um Brot verkauft,
aber die Hungrigen hungern nicht mehr;
ja, die Unfruchtbare hat sieben geboren,
und die viele Kinder hatte, ist verwelkt!

**4** *zerbro.* Ps 46,10; Jer 51,56; *Kraft* Jes 40,29-31
**5** *Hungrig.* Lk 1,53; *geboren* V. 21; Ps 113,9; Jes 54,1; *verwelkt* Jer 15,9

**1,16 Belials.** S. Fußnote und vgl. 2,12.

**1,20 Samuel.** Der Name bedeutete wörtl. »Name Gottes«, aber klang wie »von Gott erhört«. Für Hanna war die Assonanz äußerst wichtig, da Gott ihr Gebet erhört hatte.

**1,21 was er gelobt hatte.** Elkana unterstützte das Gelübde seiner Frau, das sie vor dem Herrn gemacht hatte. Samuels Geburt war die Opfergabe, die er dem Herrn brachte (3Mo 7,16).

**1,22 entwöhnt.** Wie es in der antiken Welt üblich war, wurde Samuel wahrscheinlich 2 bis 3 Jahre gesäugt. Anschließend wurde er zum Tempel des Herrn gebracht, um ihm für den Rest seines Lebens zu dienen.

**1,23 sein Wort.** Wahrscheinlich ein früheres Wort vom Herrn, das der Text nicht erwähnt.

**1,24 drei Jungstieren, einem Epha Mehl und einem Schlauch Wein.** Nach 4Mo 15,8-10 mussten bei der Einlösung eines Gelübdes ein Jungstier, Mehl und Wein dargebracht werden. Hanna brachte alle 3 Elemente in einem größeren Maß als gefordert. Ein Epha betrug etwa 24 Liter.

**1,26 so wahr deine Seele lebt.** Wörtl. »bei dem Licht deiner Seele«, eine gebräuchliche Schwurformel.

**1,27.28 an ihn gerichtet … übergeben.** Diese Begriffe entstammen der gleichen hebr. Sprachwurzel, die in diesen zwei Versen 4-mal verwendet wird. Zweimal in V. 27, wo es die übliche Bedeutung von »bitten« hat, und zweimal in V. 28, wo die hergeleitete Form meint: »etwas auf eine Bitte hin leihen«. Gott hatte Hanna den Sohn gegeben, um den sie gebeten hatte, und nun gab sie ihre Gabe an den Geber zurück.

**2,1-10** Im Gegensatz zu dem Gebet, das sie in Bitterkeit sprach (1,10), betete Hanna in diesen Versen mit Freude. Der hervorstechendste Gedanke ihres Gebets ist, dass der Herr ein gerechter Richter ist. Er hatte die Stolze (Peninna) gedemütigt und die Demütige (Hanna) erhöht. Das Gebet besteht aus 4 Abschnitten: 1.) Hanna betet für das Heil des Herrn (V. 1.2); 2.) Hanna warnt die Stolzen vor der Demütigung durch den Herrn (V. 3-8d); 3.) Hanna bestätigt die treue Fürsorge des Herrn für seine Heiligen (V. 8e-9b); 4.) Hanna bittet Gott, die Welt zu richten und seinem gesalbten König Gelingen zu geben (V. 10d-e). In diesem Gebet finden sich eine ganze Reihe von auffallenden sprachlichen Ähnlichkeiten mit dem Lied Davids in 2Sam 22,2-51: »Horn« (2,1; 22,3), »Fels« (2,2; 22,2.3), »Heil« (2,1; 22,3), »Totenreich« (2,6; 22,6), »donnern im/vom Himmel« (2,10; 22,14), »König« (2,10; 22,51) und »Gesalbten« (2,10; 22,51).

**2,1 Horn.** Ein Symbol der Stärke und Macht (s. 5Mo 33,17).

**2,2 Fels.** Ein Bild für Gott, das seine Stärke hervorhebt und die Sicherheit derer, die ihm vertrauen (s. 5Mo 32,4; Ps 18,2.3).

**2,3 hohen Dingen; Vermessenes.** Der majestätische und mächtige Gott erniedrigt all jene, die sich vor ihm groß tun. Dass Gott die Stolzen demütigt, wird in beiden Büchern Samuel durch viele Beispiele veranschaulicht: bei Peninna, Elis Söhnen, den Philistern, Goliath, Saul, Nabal, Absalom, Simei, Scheba und sogar bei David.

**2,4-7** In diesen 4 Versen finden sich 7 Gegensätze: 1.) stark und schwach; 2.) satt und hungrig; 3.) unfruchtbar und fruchtbar; 4.) tot und lebendig; 5.) krank und gesund; 6.) arm und reich; und 7.) erniedrigt und erhöht.

**2,5 hat sieben geboren.** Das ist kein persönliches Zeugnis, denn Hanna gebar nur 6 Kinder (2,21). »Sieben« bezieht sich hier ganz allgemein auf von Gott gesegnete Frauen.

[6] Der Herr tötet und macht lebendig;
er führt ins Totenreich und führt herauf!
[7] Der Herr macht arm und macht reich;
er erniedrigt, aber er erhöht auch.
[8] Er erhebt den Geringen aus dem Staub;
aus dem Kot erhöht er den Armen,
damit er sie sitzen lasse unter den Fürsten
und sie den Thron der Herrlichkeit erben lasse.
Denn die Grundfesten der Erde gehören dem Herrn,
und er hat den Erdkreis auf sie gestellt.
[9] Er wird die Füße seiner Getreuen behüten;
aber die Gottlosen verstummen in der Finsternis;
denn der Mensch vermag nichts aus [eigener] Kraft.
[10] Die Widersacher des Herrn werden zerschmettert werden;
er wird über sie donnern im Himmel.
Der Herr wird die Enden der Erde richten
und wird seinem König Macht verleihen
und das Horn seines Gesalbten erhöhen!
[11] Und Elkana ging hin nach Rama zu seinem Haus; der Knabe aber diente dem Herrn vor Eli, dem Priester.

*Die Gottlosigkeit der Söhne Elis*
Hos 4,6-10

[12] Aber die Söhne Elis waren Söhne Belials; sie kannten den Herrn nicht. [13] Und die Priester verfuhren so mit dem Volk: Wenn jemand ein Schlachtopfer darbrachte, so kam der Diener des Priesters, während das Fleisch kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zinken in seiner Hand; [14] und er stieß damit in den Topf oder Kessel, in die Pfanne oder Schüssel: alles, was er mit der Gabel herauszog, das nahm der Priester für sich. So machten sie es bei allen Israeliten, die dorthin nach Silo kamen.
[15] Ebenso kam der Diener des Priesters, ehe man das Fett in Rauch aufgehen ließ, und sprach zu dem, der opferte: Gib das Fleisch her, damit man es für den Priester braten kann; denn er will nicht gekochtes, sondern rohes Fleisch von dir nehmen! [16] Wenn der Betreffende dann zu ihm sagte: Man soll doch zuerst das Fett in Rauch aufgehen lassen – dann nimm, was dein Herz begehrt!, so sprach er zu ihm: Du sollst es mir jetzt geben; wenn nicht, so werde ich es mit Gewalt nehmen! [17] So war die Sünde der jungen Männer sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute verachteten die Opfergabe des Herrn.

*Samuel wächst bei dem Herrn heran*

[18] Samuel aber diente vor dem Herrn, und der Knabe war mit einem leinenen Ephod umgürtet. [19] Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Obergewand und brachte es ihm Jahr für Jahr mit, wenn sie mit ihrem Mann hinaufging, um das jährliche Opfer darzubringen. [20] Und Eli segnete Elkana und seine Frau und sprach: Der Herr gebe dir Nachkommen von dieser Frau an Stelle des Gegebenen, den sie dem Herrn übergeben hat! Und sie kehrten nach Hause zurück. [21] Und der Herr suchte Hanna heim, und sie wurde schwanger; und sie gebar [noch] drei Söhne und zwei Töchter. Der Knabe Samuel aber wuchs heran bei dem Herrn.
[22] Eli aber war sehr alt; und er hörte alles, was seine Söhne an ganz Israel taten, und dass sie bei

**6** 5Mo 32,39; Ps 30,4
**7** *arm* Hi 1,21; Spr 22,2; *erhöht* Ps 75,7-8; Hes 17,24; Dan 4,17-20
**8** *Geringen* Ps 113,7-8; *Thron* Pred 4,13-14; *Herrn* Ps 24,1-2
**9** *behüten* Ps 91,12; *verstumm.* Ps 31,18-19; 73,19; *Kraft* 33,16-17 vgl. Sach 4,6
**10** *zerschm.* 4Mo 24,8; Ps 68,22; *donnern* Ps 18,14; *richten* Ps 98,9; *Horn* V. 1; Ps 132,17
**11** *Rama* 1,19; *diente* V. 18; 3,1
**12** Jer 2,8; Hos 4,1; Röm 1,21; Tit 1,16; 1Joh 2,4
**13** 2Mo 29,27-28; 3Mo 7,35-36; 5Mo 18,3
**14** V. 29; Jes 56,11; Mal 1,10; 2Pt 2,12-14
**15** 3Mo 3,3-5.15-16 vgl. Röm 16,18
**16** *Fett* 3Mo 7,23-25; *Gewalt* Ri 18,25; Neh 5,15; Mi 2,1-2 vgl. 1Pt 5,2-3
**17** *Sünde* 1Mo 13,13; *verachtet.* Mal 1,6-8; 1Kor 11,22.27; Hebr 10,29
**18** *Herrn* V. 17; 1Mo 17,1; *Ephod* 22,18; 2Mo 28,6-14; 2Sam 6,14
**19** *Jahr* 1,3
**20** *segnete* 1Mo 14,19; *Herr* Rt 2,12
**21** *suchte* 1Mo 21,1; *gebar* s. V. 5; Ps 127,3; *wuchs* Ri 13,24; Lk 1,80
**22** *taten* V. 12; Jer 7,9-10; Hos 4,9-11; *Frauen* 2Mo 38,8

**2,8 die Grundfesten der Erde.** Eine Redensart, die die Stabilität der Erde darstellt (vgl. Ps 75,4; 82,5; 104,5).

**2,10 Der Herr wird die Enden der Erde richten.** Der Herr wird allen Nationen und Völkern seine gerechte Herrschaft auferlegen (s. Jes 2,2-4). **seinem König.** Mose hatte zuvor schon das Kommen eines Königs vorausgesagt, der Gottes Herrschaft über alle Nationen der Erde ausüben würde (1Mo 49,8-12; 4Mo 24,7-9.17-19). Es war dieser zukünftige, siegreiche König, den Hanna beschrieb und den Saul und David ankündigten. **seines Gesalbten.** Zu einem früheren Zeitpunkt wurden die Stiftshütte, ihre Gegenstände und die Priester (Aaron und seine Söhne) mit Öl gesalbt. Das stellte ihren geweihten und heiligen Status vor dem Herrn dar (2Mo 30,26-30). In den Büchern Samuel wurden erst Saul (10,1) und später David (16,13; 2Sam 2,4; 5,3) gesalbt, als sie als König eingesetzt wurden. Ab diesem Punkt im AT ist es für gewöhnlich der König, von dem als »dem Gesalbten (des Herrn)« gesprochen wird (12,3; 24,6; 26,9.11.16; 2Sam 1,14.16; 19,21). Israels Könige, besonders David, weisen auf den höchsten gesalbten König hin. Das deutsche Wort »Messias« steht für das hebr. Wort, das hier »gesalbt« bedeutet. Folglich ist der höchste König, der über die Nationen der Erde herrschen wird, die Person, die als »Messias« bezeichnet wird, so wie hier und in 2,35 (vgl. 2Sam 22,51).

**2,11 diente dem Herrn.** Als Levit verrichtete der Junge Samuel Dienste, die Eli, dem Hohenpriester, assistierten.

**2,12 Söhne Belials.** Eine hebr. Ausdrucksweise, die besagte, dass sie gemeine, nichtsnutzige oder böse Männer waren. S. 2Kor 6,15, wo es als Bezeichnung für Satan gebraucht wird. Eli hatte Hanna zu Unrecht für eine gemeine Frau gehalten (1,16). In Wirklichkeit waren Elis Söhne niederträchtige Männer. **sie kannten den Herrn nicht.** Elis Söhne hatten weder persönliche Erfahrungen noch Gemeinschaft mit dem Herrn. Der Junge Samuel lernte den Herrn kennen, als der Herr sich ihm selbst offenbarte (s. 3,7).

**2,13 die Priester verfuhren so.** Da Elis Söhne mit den für die Priester bestimmten Teile nicht zufrieden waren (5Mo 18,3), nahmen sie sich die Fleischstücke, die man mit einer dreizackigen Gabel aus einem Kochtopf fischen konnte.

**2,15 ehe man das Fett in Rauch aufgehen ließ.** Das Gesetz verlangte, dass das Fett des Opfertieres auf dem Altar Gottes verbrannt werden sollte (3Mo 7,31). Im Gegensatz dazu forderten Elis Söhne von den Anbetern rohes Fleisch mit dem Fett.

**2,18 Samuel aber.** Samuels treuer Dienst vor dem Herrn stand im scharfen Kontrast zum Ungehorsam von Elis Söhnen. **leinenen Ephod.** Eine enganliegende, ärmellose Weste, die bis zu den Hüften reichte und von den Priestern getragen wurde, besonders wenn sie am Altar dienten (2Mo 28,6-14).

**2,19 kleines Obergewand.** Ein ärmelloses Kleidungsstück, das bis zum Knie reichte und unter dem Ephod getragen wurde (2Mo 28,31).

**2,20 des Gegebenen.** Das gleiche Wort wird in 1,27.28 mit »gewährt«, »richten an« und »übergeben« übersetzt. Hier ist es eine Erinnerung an Hannas treue Einlösung ihres Gelübdes gegenüber dem Herrn. Die Gnade des Herrn beschenkte Hanna mit weiteren Kindern.

**2,22 bei den Frauen lagen.** Zu den bösen Verhaltensweise der Söhne Elis gehörte Geschlechtsverkehr mit den Frauen, die an der Stifts-

den Frauen lagen, die vor dem Eingang der Stiftshütte den Dienst verrichteten. [23] Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr dies? Denn ich höre von dem ganzen Volk euer böses Handeln! [24] Nicht doch, meine Söhne! Denn das ist kein gutes Gerücht, das ich höre; ihr bringt das Volk des Herrn dazu, dass es Sünde begeht! [25] Wenn jemand gegen einen Menschen sündigt, so wird Gott Schiedsrichter sein; wenn aber jemand gegen den Herrn sündigt, wer wird für ihn Fürsprecher sein? Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters; denn der Herr hatte beschlossen, sie zu töten.
[26] Aber der Knabe Samuel nahm immer mehr zu an Alter und an Gunst, sowohl bei dem Herrn als auch bei den Menschen.

*Die Gerichtsandrohung Gottes*

[27] Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Habe ich mich nicht dem Haus deines Vaters deutlich geoffenbart, als sie noch beim Haus des Pharao in Ägypten waren? [28] Ja, ihn habe ich mir dort vor allen Stämmen Israels zum Priester erwählt, damit er auf meinem Altar opfere, Räucherwerk anzünde und das Ephod vor mir trage; und ich habe dem Haus deines Vaters alle Feueropfer der Kinder Israels gegeben! [29] Warum tretet ihr denn meine Schlachtopfer und Speisopfer, die ich für [meine] Wohnung angeordnet habe, mit Füßen? Und du ehrst deine Söhne mehr als mich, so dass ihr euch mästet von den Erstlingen aller Speisopfer meines Volkes Israel!
[30] Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe allerdings gesagt, dein Haus und das Haus deines Vaters sollen ewiglich vor mir aus- und eingehen; aber nun spricht der Herr: Das sei ferne von mir! Sondern wer mich ehrt, den will ich wieder ehren; wer mich aber verachtet, der soll auch verachtet werden! [31] Siehe, die Zeit wird kommen, da ich deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters abhauen werde, so dass in deinem Haus niemand alt werden soll. [32] Und du wirst Not in [deiner] Wohnstätte sehen bei all dem Guten, was [Gott] Israel erweisen wird; und es wird nie mehr ein Betagter in deinem Haus sein. [33] Der aber, den ich dir nicht von meinem Altar vertilge, wird dazu beitragen, dass deine Augen verlöschen und deine Seele verschmachtet; und der ganze Nachwuchs deines Hauses soll im Mannesalter sterben!

**23** *Warum?* 1Kö 1,6; Apg 9,4; *böses* Jes 3,9; Jer 3,3; 8,11-12; Phil 3,19
**24** Mal 2,8; Mt 18,7; 1Kor 8,12
**25** *Schiedsr.* 5Mo 1,17; 1Kö 8,31-32; *Fürsprecher* 1Joh 2,1; *Stimme* 4Mo 14,22; 5Mo 28,15; Ps 95,8
**26** V. 21; Spr 3,3-4; Lk 2,52; Röm 14,18
**27** *Mann* s. Ri 13,6; 1Kö 13,1; *geoffenb.* 2Mo 4,28
**28** *erwählt* 2Mo 28,1; *anzünde* 5Mo 33,10; 2Chr 13,11; *gegeben* 3Mo 2,3.10; 7,7-8.34
**29** *ehrst* Jes 29,13; Mal 1,6; Mt 21,13
**30** *ewiglich* 2Mo 29,9; *ehrt* Ps 18,25-26; 91,14-16; Mal 3,16; Joh 9,31; *verachtet* Mal 2,8-9; Gal 6,7
**31** *Arm* vgl. 1Kö 2,27; Ps 37,17; *alt* s. V. 22
**32** *Not* 4,11.22; Ps 78,59-64; *Betagter* vgl. Sach 8,4

**33** 22,21-23; 1Kö 1,7.19; 2,26-27 vgl. Mt 2,16-18

hütte dienten (in 2Mo 38,8 findet sich eine Anmerkung über diese Frauen). Eine solche religiöse Prostitution war unter Israels kanaanitischen Nachbarn geläufig.

**2,25 Gott wird Schiedsrichter sein.** Elis Argument gegenüber seinen Söhnen war, dass wenn Gott die Sünde einen Menschen gegen seinen Nächsten richtet, wie viel mehr würde er die richten, die gegen ihn sündigen. **der Herr hatte beschlossen, sie zu töten.** Da Elis Söhne an ihren bösen Wegen festhielten, hatte Gott den Beschluss gefasst, sie zu richten. Weil sie es in der Vergangenheit abgelehnt hatten, Buße zu tun, hatte Gott sie verhärtet, so dass Hophni und Pinehas Elis Warnungen in den Wind schlugen.

**Stätten von Samuels Dienst**

**2,26 nahm immer mehr zu an Alter und an Gunst.** Im Gegensatz zu Elis abtrünnigen Söhnen gelangte Samuel zunehmend zu geistlicher und sozialer Reife (vgl. Lk 2,52).

**2,27 Mann Gottes.** Wurde gewöhnlich als Synonym für »Prophet« verwendet (s. 9,9.10). **dem Haus deines Vaters … in Ägypten.** Obgleich Elis Stammbaum im AT nicht aufgeführt ist, ist klar, dass er von Aaron abstammte. Der Herr hatte sich Aaron vor dem Auszug aus Ägypten geoffenbart (s. 2Mo 4,4-16). Aaron wurde von Gott auserwählt, um ihm als erster einer langen Reihe von Priestern zu dienen (2Mo 28,1-4).

**2,28 ich mir … zum Priester erwählt.** Die Hauptpflichten der Priester waren: 1.) die Opfergaben auf den Altar zu legen; 2.) im Heiligtum zu räuchern; und 3.) das leinene Ephod zu tragen (s. V. 18).

**2,29 meine … Speisopfer.** Als Anerkennung ihres Dienstes für Gott und sein Volk erhielten die Priester spezielle Teile der Opfer, die zum Heiligtum gebracht wurden (s. 3Mo 2,3.10; 7,31-36).

**2,29 ehrst.** Indem er über Hophnis und Pinehas' Sünde hinweg sah, gab Eli seinen Söhnen den Vorzug vor dem Herrn. Aus diesem Grund erwies Eli sich unwürdig für den Segen des Herrn.

**2,30 Ich habe allerdings gesagt.** Der Herr hatte verheißen, dass Aarons Nachkommen für immer Priester sein würden (2Mo 29,9), was er auch mit einem Schwur bekräftigte (4Mo 25,13). Aufgrund krassen Ungehorsams verwirkte Elis Haus seine Priesterschaft. Obgleich Aarons Priesterschaft immerwährender Natur war, konnten die Priester ihre Stellung durch Sünde verlieren.

**2,31 in deinem Haus soll niemand alt werden.** Das Gericht des vorzeitigen Ablebens lag auf Elis Nachkommen. Elis Söhne starben in der Blüte ihrer Jahre (4,11). Später tötete Saul die Priester von Nob (22,16-19). Und schließlich setzte Salomo Abjatars Priesterschaft beiseite (1Kö 2,26.27) und Eleasars priesterliche Linie erhielt den Vorrang – entsprechend der göttlichen Verheißung (vgl. 4Mo 25,18.19).

**2,32 Not in deiner Wohnstätte.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Entweihung der Stiftshütte, dem Wohnsitz des Herrn, durch die Philister in Silo (s. Jer 7,12-14).

[34] Und das soll dir ein Zeichen sein, das über deine beiden Söhne Hophni und Pinehas kommen wird: an *einem* Tag werden sie beide sterben! [35] Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der tun wird, was nach meinem Herzen und nach meiner Seele ist; und ihm werde ich ein beständiges Haus bauen, und er wird alle Tage vor meinem Gesalbten aus- und eingehen. [36] Und es soll geschehen, dass jeder, der von deinem Haus übrig ist, kommen und sich vor ihm niederwerfen wird, um einen Groschen und ein Stück Brot [zu erbitten], und sagen wird: Lass mich doch an einem Priesterdienst teilhaben, damit ich einen Bissen Brot zu essen habe!

*Der HERR offenbart sich Samuel*

**3** Und der Knabe Samuel diente dem HERRN vor Eli. Zu jener Zeit war das Wort des HERRN selten; es brach sich keine Offenbarung Bahn. [2] Und es geschah eines Tages, dass Eli an seinem Schlafplatz lag; seine Augen hatten angefangen, schwach zu werden, so dass er nicht mehr sehen konnte. [3] Aber die Lampe Gottes war noch nicht erloschen; und Samuel schlief im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes war. [4] Und der HERR rief den Samuel. Er aber antwortete: Hier bin ich! [5] Und er lief zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen! Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; leg dich wieder schlafen! Und er ging hin und legte sich schlafen.
[6] Da rief der HERR wiederum: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich; denn du hast mich gerufen! Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; leg dich wieder schlafen! [7] Samuel aber kannte den HERRN noch nicht, und das Wort des HERRN war ihm noch nicht geoffenbart. [8] Da rief der HERR den Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen! Da erkannte Eli, dass der HERR den Knaben rief; [9] und Eli sprach zu Samuel: Geh wieder hin und leg dich schlafen; und wenn Er dich rufen wird, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht hört! Und Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort.
[10] Da kam der HERR und trat herzu und rief wie zuvor: Samuel! Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört! [11] Und der HERR sprach zu Samuel: Siehe, ich will eine Sache in Israel tun, dass jedem, der es hören wird, beide Ohren gellen werden. [12] An jenem Tag will ich an Eli alles in Erfüllung gehen lassen, was ich gegen sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden! [13] Denn ich habe ihm gesagt, dass ich sein Haus auf ewig richten werde wegen der Sünde, von der er wusste; weil seine Söhne sich den Fluch zugezogen haben, und er hat ihnen nicht gewehrt. [14] Und darum habe ich dem Haus Elis geschworen, dass die Schuld des Hauses Elis ewiglich nicht gesühnt werden soll, weder durch Schlachtopfer noch durch Speisopfer!
[15] Und Samuel blieb liegen bis zum Morgen; dann öffnete er die Türen am Haus des HERRN. Aber Samuel fürchtete sich, Eli die Offenbarung mitzuteilen. [16] Da rief Eli den Samuel und sprach: Samuel, mein Sohn! Und er antwortete: Hier bin ich! [17] Und er sprach: Wie lautet das Wort, das Er zu dir geredet hat? Verbirg es doch nicht vor mir! Gott

**34** *Zeichen* 3,12; 1Kö 13,3; 14,12; *einem* 4,11
**35** 1Kö 2,35; Hes 44,15
**36** *Brot* vgl. V. 5; Ps 37,25; *essen* vgl. Lk 15,15-16
**1** *diente* 2,11.18; *Wort* V. 21; Ps 74,9; Am 8,11
**2** 4,15; 1Mo 27,1
**3** *Lampe* 2Mo 27,20-21; *schlief* Ps 91,1
**4** *rief* Jes 45,4; *hier* 1Mo 22,1; 2Mo 3,4; Jes 6,8
**5** *gerufen* Apg 9,4-5; Gal 1,15-16
**6** *Sohn* 4,16; 1Mo 43,29; Mt 9,2
**7** *kannte* vgl. 2,12; Apg 19,2
**8** *drittenm.* Hi 33,14-15 vgl. 1Kor 13,11-12
**9** *hört* s. V. 10
**10** *kam* 4Mo 22,9; *hört* Jos 5,14; Ps 85,9; Jes 6,8; Jer 33,3; Lk 10,39; Apg 9,6
**11** 2Kö 21,12; Jer 19,3
**12** 4,10-11; 4Mo 23,19; Jos 23,15
**13** *richten* Spr 1,24-28; *gewehrt* Spr 23,13-14; Hes 3,18-19; 33,7-9; Mt 10,37
**14** 4Mo 15,31; Jes 22,14; Jer 7,16; Hebr 10,26-27
**15** *öffnete* vgl. Mal 1,10; *fürchtete* Ri 6,27; Jer 1,6-8; 1Kor 16,10
**16** V. 4-6
**17** *tue* 20,13; Rt 1,17

---

**2,34 dir ein Zeichen sein.** Die Gültigkeit der Prophezeiung würde bekräftigt, indem Elis Söhne am gleichen Tag sterben sollten (vgl. 4,11.17).

**2,35 Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken.** Obwohl manche Ausleger darin Samuel gesehen haben und andere Christus, ist die beste Sichtweise, dass sich die Prophezeiung zur Zeit Salomos erfüllte, als Zadok und seine Familie das Amt des Priesters antraten (s. 1Kö 1,7.8; 2,26.27.35). Das stellte das Amt des Hohenpriesters wieder her in Eleasars und Pinehas' Linie (vgl. 4Mo 25,10-13). **ich werde ihm ein beständiges Haus bauen.** Zadoks Söhne werden auch im Tausendjährigen Tempel dienen (s. Hes 44,15; 48,11). **meinem Gesalbten.** Das bezieht sich auf den Messias, der Gottes Feinde besiegen und seine Herrschaft im Tausendjährigen Reich errichten wird (s. V. 10).

**2,36 einen Bissen Brot.** Das Gericht entsprach der Sünde. Jene, die die Opfer verschlungen hatten (V. 12-17), wurden erniedrigt und mussten um Nahrung betteln.

**3,1 der Knabe Samuel.** Samuel war kein Kind mehr (2,21.26). Während der jüdische Historiker Josephus sein Alter mit 12 Jahren angab, war er zu jener Zeit wahrscheinlich ein Teenager. Das gleiche hebr. Wort, hier mit »Knabe« übersetzt, wurde für David verwendet, als er Goliath niederstreckte (17,33). **das Wort des HERRN selten.** Die Ära der Richter war eine Zeit, in der prophetische Aussagen äußerst rar waren. Die wenigen Gesichte, die Gott gab, waren nicht überall bekannt. **Offenbarung.** Wörtl. »Vision«. Eine göttliche Offenbarung, die durch eine hörbare oder visuelle Begegnung übermittelt wurde.

**3,3 die Lampe Gottes war noch nicht erloschen.** Die goldene Lampe im Heiligtum der Stiftshütte war mit Olivenöl gefüllt und wurde zu Beginn der Dämmerung entzündet (2Mo 30,8). Die Lampe brannte vom Abend bis zum Morgen (2Mo 27,20.21). Kurz vor der Morgendämmerung, während die Lampe noch brannte, wurde Samuel zu seinem prophetischen Dienst berufen. **die Lade Gottes.** S. 2Mo 25,10-22.

**3,7 Samuel aber kannte den HERRN noch nicht.** Samuel war dem Herrn weder persönlich begegnet noch hatte er Gottes Wort durch göttliche Offenbarung empfangen (s. 2,12).

**3,8 Da erkannte Eli.** Eli brauchte etwas länger, um zu erkennen, dass Gott Samuel rief. Das lässt darauf schließen, dass Elis geistliche Wahrnehmung nicht in dem Zustand war, wie sie bei einem israelitischen Priester und Richter hätte sein sollen (s. auch 1,12-16).

**3,10 hört.** »Mit Interesse hören« oder »Hören, um zu gehorchen«.

**3,11 beide Ohren werden gellen.** Eine Nachricht des bevorstehenden Gerichts – hier über Elis Haus (s. 2Kö 21,12; Jer 19,3).

**3,12 alles … was ich … geredet habe.** S. 2,27-36. Indem der Ausspruch gegen Eli vor Samuel wiederholt wurde, wurde das Wort bestätigt, das der Mann Gottes zuvor zu Eli gesprochen hatte.

**3,13 seine Söhne sich den Fluch zuzogen.** In der LXX steht: »seine Söhne lästerten Gott.« Gott zu fluchen war ein todeswürdiges Vergehen (s. 3Mo 24,11-16.23). **er hat ihnen nicht gewehrt.** Eli hatte seinen Anteil an den Sünden seiner Söhne, da er nicht eingriff und sie strafte. Wenn seine Söhne Gott gelästert hatten, hätten sie gesteinigt werden müssen (s. 3Mo 24,15.16).

**3,14 ewiglich nicht gesühnt werden soll.** Anscheinend hatte sich Elis Familie vermessener Sünde schuldig gemacht. Für eine solch herausfordernde Sünde gab es keine Sühne und die Todesstrafe konnte unmittelbar ausgeführt werden (s. 4Mo 15,30.31).

**3,15 die Türen am Haus des HERRN.** Die Türen des Komplexes der Stiftshütte (s. 1,9).

tue dir dies und füge das hinzu, wenn du mir etwas verbirgst von allem, was er zu dir geredet hat! [18] Da sagte ihm Samuel alle Worte und verbarg nichts vor ihm. Er aber sprach: Er ist der HERR; er tue, was ihm wohlgefällt!
[19] Samuel aber wuchs heran, und der HERR war mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten auf die Erde fallen. [20] Und ganz Israel von Dan bis Beerscheba erkannte, dass Samuel als ein Prophet des HERRN bestätigt war. [21] Und der HERR erschien weiterhin in Silo; denn der HERR offenbarte sich dem Samuel in Silo durch das Wort des HERRN.

*Die Philister besiegen Israel und rauben die Bundeslade*

**4** Und das Wort Samuels erging an ganz Israel. Und Israel zog aus in den Kampf, den Philistern entgegen, und lagerte sich bei Eben-Eser; die Philister aber hatten sich bei Aphek gelagert. [2] Und die Philister stellten sich in Schlachtordnung auf gegen Israel. Als aber der Kampf sich ausbreitete, wurde Israel von den Philistern geschlagen; und sie erschlugen aus den Schlachtreihen im Feld etwa 4 000 Mann. [3] Und als das Volk ins Lager zurückkam, da sprachen die Ältesten von Israel: Warum hat uns der HERR heute vor den Philistern geschlagen? Lasst uns die Bundeslade des HERRN von Silo zu uns herholen, so wird Er in unsere Mitte kommen und uns aus der Hand unserer Feinde retten! [4] Und das Volk sandte nach Silo und ließ die Bundeslade des HERRN der Heerscharen, der über den Cherubim thront, von dort holen. Und die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, waren dort bei der Bundeslade Gottes.
[5] Und es geschah, als die Bundeslade des HERRN in das Lager kam, da jauchzte ganz Israel mit großem Jauchzen, so dass die Erde erbebte. [6] Als aber

**18** *tue* 2Sam 15,26; Jes 39,8; Mi 7,9
**19** *wuchs* 2,21; *war* 1Mo 39,2; 2Chr 17,3; *Worten* 1Kö 8,56 vgl. Jes 55,11
**20** *Dan* Ri 20,1; *erkannte* 1Mo 26,28; 5Mo 18,21-22; *bestätigt* 1,23; 1Kö 8,20
**21** *erschien* 1Mo 35,9; 2Mo 6,3; 1Kö 9,2; *offenbarte* 4Mo 12,6; Hebr 1,1
**1** *Israel* 5Mo 33,10 vgl. 5Mo 29,10-13; *Eben-Eser* 5,1; 7,12; *Aphek* 29,1; Jos 15,53
**2** *Schlacht.* 17,8.21; *geschlag.* Jos 7,5.12; Ps 79,7-8 vgl. Kla 3,40
**3** *Warum?* 5Mo 29,24; Ps 74,1.11; Jes 59,1-2; *Bundesla.* 14,18
**4** 2Mo 25,18-22; 4Mo 7,89

**5** 4Mo 10,35; Jer 7,4-5
**6** 2Mo 32,17-18

**3,17 Gott tue dir dies und füge das hinzu.** Das ist ein Schwur der Verfluchung. Eli rief Gottes Gericht auf Samuel herab, wenn er sich weigern würde, ihm all das mitzuteilen, was er wusste.

**3,18 er tue, was ihm wohlgefällt.** Ohne Widerstand ergab Eli sich der Souveränität Gottes.

**3,19 der HERR war mit ihm.** Die Gegenwart des Herrn war mit Samuel, so wie sie später mit David sein würde (16,18; 18,12). Die Gegenwart des Herrn bestätigte die Wahl eines Mannes zu seinem Dienst. **ließ keines von allen seinen Worten auf die Erde fallen.** Alles, was Samuel mit göttlicher Vollmacht sagte, traf ein. Dass Samuels Worte sich erfüllten, war der Beweis, dass er ein wirklicher Prophet Gottes war (s. 5Mo 18,21.22).

**Standorte der Bundeslade**

**3,20 Dan bis Beerscheba.** Israels traditionelle Grenzen vom Norden bis zum Süden. **Prophet des HERRN.** Samuels Status als Sprachrohr der göttlichen Botschaften wurde von allen in ganz Israel anerkannt.

**4,1 das Wort Samuels erging an ganz Israel.** Der Text aus 1,1-3,21 findet seinen Höhepunkt in Samuels Einsetzung als Gottes Sprachrohr/Repräsentant. Zu beachten ist, dass »das Wort des HERRN« (3,21) gleichbedeutend wurde mit dem »Wort Samuels«. **Philister.** Von der Zeit der Richter bis hin zum Ende von Davids Herrschaft waren die Philister (»Seevölker«) ein beständiger Feind Israels. Sie waren nicht-semitische Einwanderer (s. 1Mo 10,14; 1Chr 1,12; Jer 47,4.5; Am 9,7), die sich entlang der Küstenregion des südlichen Kanaans niederließen und ihren Einfluss in 5 wichtigen Städten organisierten: Asdod, Askalon, Ekron, Gat und Gaza (1Sam 6,17; Ri 3,13). Die Einführung der Philister in die Erzählung liefert eine Verbindung zwischen Samuels Richtertum und dem Simsons, welches er nicht beenden konnte (Ri 13-16). **Eben-Eser.** Die Lage dieses Ortes ist nicht genau identifiziert. Auf israelitischem Gebiet Aphek gegenüberliegend ist es möglicherweise das heutige Izbet Sarteh an der Straße nach Silo. Übersetzt heißt es »Stein der Hilfe«; seine Erwähnung hier (und 5,1) und ein weiteres Mal in 7,12, wo es sich auf einen anderen Standort bezieht, kennzeichnen diesen Abschnitt als literarische Einheit. **Aphek.** Dieser Ort lag nahe der Quelle des Jarkon am südlichen Ende der Küstenebene Scharon, ungefähr 8 km östlich des Mittelmeeres. Diese Stadt markierte die nordöstliche Grenze des Philistergebiets.

**4,3 Warum hat uns der HERR ... geschlagen?** Die Frage der Ältesten zeigt, dass sie wussten, dass der Herr ihnen den Sieg gab (2,10; 17,47) und ihre Niederlagen zuließ. Deutlich besiegt zu werden, bedeutete, dass Gott nicht »mit« ihnen war (4Mo 14,42; 5Mo 1,42). Anstatt den Herrn um Führung zu fragen, nahmen sie die Sache in die eigene Hand. **Lasst uns die Bundeslade ... herholen.** Die Bundeslade symbolisierte die Gegenwart und Macht des Herrn. Trotzdem behandelte Israel sie wie einen Glücksbringer, der ihnen den Sieg über die Philister sichern würde. Obwohl sie wussten, dass Sieg oder Niederlage von der Gegenwart des Herrn abhängig war, verwechselten sie das Symbol seiner Anwesenheit mit seiner tatsächlichen Gegenwart. In dieser Hinsicht glich ihr Verständnis von Gott dem der Philister (4,8).

**4,4 der über den Cherubim thront.** Ein wiederholter Ausdruck, der zur Beschreibung des Herrn verwendet wurde (s. 2Sam 6,2; 2Kö 19,15; 1Chr 13,6; Ps 80,2; 99,1; Jes 37,16). Er spricht von seiner souveränen Majestät. **Hophni und Pinehas.** Die beiden bösen Söhne Elis (2,12-17.27-37), von denen gesagt wurde, dass »sie den Herrn nicht kannten« (2,12). Der Umstand, dass sie zusammen genannt wurden, lässt an die Prophezeiung ihres gemeinsamen Todes denken (2,34).

die Philister den Schall dieses Jauchzens hörten, sprachen sie: Was bedeutet der Schall eines so großen Jauchzens im Lager der Hebräer? Und sie erfuhren, dass die Lade des Herrn in das Lager gekommen war.
[7] Da fürchteten sich die Philister, denn sie sprachen: Gott ist in das Lager gekommen! Und sie sprachen: Wehe uns! Denn so etwas ist bisher noch nie geschehen! [8] Wehe uns! Wer wird uns von der Hand dieser mächtigen Götter erretten? Das sind die Götter, welche die Ägypter in der Wüste mit allerlei Plagen schlugen! [9] So seid nun tapfer und erweist euch als Männer, ihr Philister, damit ihr den Hebräern nicht dienen müsst, wie sie euch gedient haben. Seid Männer und kämpft!
[10] Da kämpften die Philister, und Israel wurde geschlagen, und jeder floh in sein Zelt; und die Niederlage war sehr groß, da aus Israel 30 000 Mann Fußvolk fielen. [11] Und die Lade Gottes wurde weggenommen, und die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas, kamen um.
[12] Da lief ein Benjaminiter aus den Schlachtreihen weg und kam am selben Tag nach Silo; seine Kleider waren zerrissen, und Erde war auf sein Haupt gestreut. [13] Und als er hineinkam, siehe, da saß Eli auf dem Stuhl an der Seite des Weges und hielt Ausschau; denn sein Herz bangte um die Lade Gottes. Als nun der Mann in die Stadt kam und Bericht brachte, da schrie die ganze Stadt auf.
[14] Und als Eli das laute Geschrei hörte, fragte er: Was ist das für ein Lärm? Da kam der Mann schnell und berichtete es Eli. [15] Eli aber war 98 Jahre alt, und seine Augen waren starr, so dass er nicht [mehr] sehen konnte. [16] Aber der Mann sprach zu Eli: Ich komme vom Schlachtfeld; ich bin heute vom Schlachtfeld geflohen! Er aber sprach: Wie steht die Sache, mein Sohn? [17] Da antwortete der Bote und sprach: Israel ist vor den Philistern geflohen, und das Volk hat eine große Niederlage erlitten, und auch deine beiden Söhne, Hophni und Pinehas, sind tot; und die Lade Gottes ist weggenommen! [18] Als er aber die Lade Gottes erwähnte, fiel [Eli] rückwärts vom Stuhl neben dem Tor und brach das Genick und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er hatte aber Israel 40 Jahre lang gerichtet.
[19] Aber seine Schwiegertochter, die Frau des Pinehas, stand vor der Geburt. Als sie nun das Geschrei hörte, dass die Lade Gottes weggenommen und ihr Schwiegervater und ihr Mann tot seien, da sank sie nieder und gebar; denn es überfielen sie ihre Wehen. [20] Als sie aber im Sterben lag, sprachen die Frauen, die neben ihr standen: Fürchte dich nicht, du hast einen Sohn geboren! Aber sie antwortete nichts und beachtete es nicht. [21] Und sie nannte den Knaben Ikabod und sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen! weil die Lade Gottes weggenommen worden war, und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes. [22] Und sie sprach wiederum: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen, denn die Lade Gottes ist weggenommen!

*Die Bundeslade bei den Philistern*

**5** Die Philister aber hatten die Lade Gottes genommen und sie von Eben-Eser nach Asdod gebracht. [2] Und die Philister nahmen die Lade Gottes und brachten sie in das Haus Dagons und

**7** vgl. 2Sam 5,19-21
**8** 2Mo 15,14-15; Jos 2,9
**9** *tapfer* 2Sam 10,12; Joel 4,10; 1Kor 16,13; Eph 6,10; *dienen* Ri 13,1
**10** 3Mo 26,17; Ps 78,62; Hos 10,13-14
**11** *Lade* Ps 78,61; *Söhne* 2,34; Ps 78,64; Hes 9,4-6
**12** Jos 7,6; 2Sam 1,2; 15,32
**13** vgl. 2Kor 7,10; 1Joh 3,20
**14** V. 6
**15** 3,2; 1Mo 27,1; Ps 90,10
**16** 2Sam 1,4
**17** *Israel* V. 10; 3,11
**18** *Lade* 11.21-22 vgl. Ps 42,4.11; Kla 2,15-19; *starb* 2,31-32; 3Mo 10,2-3; 1Kor 11,29-32; 1Pt 4,17-19
**19** *gebar* 1Chr 4,9; Jes 26,17
**20** 1Mo 35,17
**21** *Ikabod* 14,3; *Herrlichk.* Hes 10,4.18; 11,23 vgl. Joh 1,14; 2,11; 17,24
**22** Ps 78,61

**1** *Eben-E.* 4,1; *Asdod* Jos 11,22; 15,47; Am 1,8
**2** Ri 16,23; 1Chr 10,10; 2Kor 6,15-16

**4,6 Hebräer.** In 1Mo 14,13 wurde die Bezeichnung »Hebräer« für Abram gebraucht; folglich sollte sie von Abrahams biologischen Nachkommen sprechen. Sie diente zur Unterscheidung von den Fremden in ihrer Umgebung als eine gesonderte Art von Menschen, und bedeutet, dass Abram ein Nachkomme Ebers aus der Linie Sems war (vgl. 1Mo 10,25; 11,14-16).

**4,7 Gott ist in das Lager gekommen.** Die Philister glaubten, dass das Götzenbild der eigentliche Wohnsitz der entsprechenden Gottheit war. Daher nahmen die Philister an, dass Gott gegenwärtig war, als die Israeliten die Bundeslade ins Lager brachten; ein Ausruf, der das Wissen um Gottes Macht wiedergab.

**4,8 die Götter, welche die Ägypter … schlugen.** Offensichtlich war den Philistern bekannt, dass Gott die Ägypter besiegt hatte.

**4,9 ihr … nicht dienen müsst, wie sie euch gedient haben.** Da Israel nicht alle Einwohner Kanaans ausrottete (s. Ri 1,28), fiel es unter Gottes Gericht. Als Folge dieses Gerichts wurde Israel von den Philistern bedrängt (s. Ri 10.13-16). Die Philister fürchteten, Knechte der Hebräer zu werden.

**4,11 die Lade Gottes wurde weggenommen.** Trotz ihrer Hoffnung, Gott dazu zu bewegen, ihnen den Sieg zu geben, wurde Israel besiegt, und die Bundeslade fiel in die Hände der Philister. Israels Ansicht und später die der Philister, dass der Besitz der Bundeslade gleichbedeutend mit der Kontrolle über Gott sei, steht im Gegensatz zu Gottes Macht und Vorsehung in der verbleibenden Erzählung. **Hophni und Pinehas, kamen um.** In Erfüllung von 2,34 und 3,12 starben Elis Söhne zusammen.

**4,12 seine Kleider waren zerrissen, und Erde war auf sein Haupt gestreut.** Das Aussehen des Benjaminiters wurde als allgemeines Zeichen der Totenklage und des nationalen Unglücks betrachtet (vgl. 2Sam 15,32).

**4,13 sein Herz bangte um die Lade Gottes.** Elis Sorge um die Bundeslade steht im krassen Gegensatz zu seinen früheren Taten, als er seine beiden Söhne mehr ehrte als den Herrn (2,29.30; vgl. 4,17.18).

**4,18 *Eli* … starb.** So wie Hophni und Pinehas starb auch Eli. Folglich waren zur Erfüllung des göttlichen Wortes alle Personen der priesterlichen Linie Elis ausgelöscht (2,29-34). *S. Anm. zu 2,31.* **Er hatte aber Israel 40 Jahre lang gerichtet.** Über diesen Zeitraum bekleidete Eli das Amt des Priesters und Richters in Israel.

**4,21 Ikabod … Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen!** In erster Linie nannte Pinehas' Frau ihr Kind Ikabod, weil die Bundeslade verloren gegangen war, das Symbol der Gegenwart Gottes. Der Name bedeutet entweder »Wo ist die Herrlichkeit hin?« oder »Nicht-Herrlichkeit«. »Herrlichkeit« wurde von den Hebräern oftmals benutzt, um von Gottes Gegenwart zu sprechen; folglich bedeutet der Name »Wo ist Gott?« Das Wort »gewichen« beinhaltet den Gedanken des Weggangs ins Exil. Für die Israeliten war die Wegführung der Bundeslade somit ein Symbol dafür, dass Gott ins Exil gegangen war. Obschon dies Israels Ansicht war, zeigt der Text, dass Gott gegenwärtig war, auch wenn er sein Volk züchtigte. *S. Anm. zu Hes 10,18.19.*

**5,1 Asdod.** Eine der 5 wichtigen Philister-Städte, welche von der Küste ca. 5 km landeinwärts lag und etwa 53 km westlich Jerusalems.

**5,2 Dagon.** Die ugaritische Literatur bestimmt diese Gottheit als einen Gott des Getreides oder der Vegetation mit dem Unterkörper eines Fisches und dem Oberkörper eines Menschen. Dagon scheint der Führer des Pantheons der Philister (Ri 16,23) und der Vater Baals gewesen zu sein. Dass man die Lade Gottes in Dagons Tempel stellte, wurde als ein

stellten sie neben Dagon. [3] Als aber die Asdoditer am folgenden Morgen früh aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht auf der Erde vor der Lade des Herrn. Da nahmen sie den Dagon und stellten ihn wieder an seinen Platz. [4] Als sie aber am folgenden Morgen früh aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht auf der Erde, vor der Lade des Herrn; aber der Kopf Dagons und seine beiden Hände [lagen] abgehauen auf der Schwelle, nur [der Rumpf] Dagons war von ihm übrig geblieben. [5] Darum treten die Priester Dagons und alle, die in den Tempel Dagons gehen, nicht auf die Schwelle Dagons in Asdod bis zu diesem Tag.

[6] Aber die Hand des Herrn lag schwer auf den Einwohnern von Asdod, und er brachte Verderben über sie und schlug Asdod und sein ganzes Gebiet mit Beulen. [7] Als aber die Leute von Asdod sahen, dass es so zuging, sprachen sie: Lasst die Lade des Gottes Israels nicht bei uns bleiben, denn seine Hand ist zu hart über uns und unserem Gott Dagon! [8] Und sie sandten [Boten] hin und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Da antworteten sie: Die Lade des Gottes Israels soll nach Gat ziehen! Und sie brachten die Lade des Gottes Israels fort. [9] Und es geschah, als sie die Lade hingebracht hatten, da kam die Hand des Herrn über die Stadt, so dass eine sehr große Bestürzung [entstand]; und er schlug die Leute in der Stadt, vom Kleinsten bis zum Größten, so dass an ihnen Beulen ausbrachen.

[10] Da brachten sie die Lade Gottes nach Ekron. Als aber die Lade Gottes nach Ekron kam, schrien die von Ekron und sprachen: Sie haben die Lade des Gottes Israels zu uns hergebracht, um uns und unser Volk zu töten! [11] Da sandten sie [Boten] und versammelten alle Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels wieder zurück an ihren Ort, damit sie uns und unser Volk nicht tötet! Denn es war eine tödliche Bestürzung in der ganzen Stadt, und die Hand Gottes lag sehr schwer auf ihr. [12] Und die Leute, die nicht starben, wurden mit Beulen geschlagen, und das Geschrei der Stadt stieg zum Himmel empor.

*Die Bundeslade wird von den Philistern zurückgesandt*

**6** So war die Lade des Herrn sieben Monate lang im Land der Philister. [2] Und die Philister rie-

**3** *lag* Ps 97,7; Jes 19,1; 46,1-2; *stellten* Jes 46,7
**4** Jes 2,18; Jer 10,14-15; 50,2; Hes 6,6
**5** vgl. Jes 44,18-20
**6** *Hand* V. 11; Ps 32,4; *Beulen* 6,5; 5Mo 28,27; Ps 78,66
**7** 4,8; 6,20 vgl. 2Sam 6,9
**8** *Gat* 7,14; 17,4; 2Sam 21,20-22
**9** *Hand* V. 6; 7,13; 12,15; 5Mo 2,15; Am 9,2-4
**10** *Ekron* 17,52; Jos 13,3; 2Kö 1,2 vgl. 2Mo 15,14-15
**11** 2Mo 10,7; Lk 8,37
**12** *starben* 1Kö 19,17; Am 5,19; *Geschrei* 2Mo 12,30; Ps 74,23; Jes 15,3-4; Jer 14,2; 25,34; 48,3

**1** *Lade* 5,1.11; Ps 78,61
**2** *Wahrsag.* 1Mo 41,8; Dan 2,2; 5,7; *machen* 5,8 vgl. Apg 2,37

Zeichen von Dagons Macht und Jahwes Unterlegenheit angesehen, als sichtbare Darstellung, dass der Gott der Philister den Gott der Hebräer besiegt hatte. Zudem verstärkt die Erwähnung Dagons die Verwandtschaft zwischen den hier geschilderten Ereignissen und denen im Leben Simsons (vgl. Ri 13-16).

**5,3 lag Dagon auf seinem Angesicht.** Ironischerweise stürzte Gott selbst Dagons angebliche Vormachtsstellung, indem er ihn vornüber fallen ließ, so als würde er dem Herrn huldigen.

**Orte der philistinischen Bedrohung**

**5,4 der Kopf Dagons und seine beiden Hände *lagen* abgehauen.** Gottes erste Demonstration seiner Autorität über Dagon wurde nicht als solche wahrgenommen. Gottes zweiter Beweis seiner Autorität, das Abschlagen von Dagons Kopf und seinen Händen, war ein geläufiges Zeichen, dass der Feind tot war (Ri 7,25; 8,6; 1Sam 17,54; 31,9; 2Sam 4,12), und musste als göttliches Gericht über den Götzen verstanden werden.

**5,5 treten … nicht auf die Schwelle.** Da Dagons Kopf und Hände auf die Schwelle fielen, entwickelte sich der Aberglaube, dass diese verflucht sei; deshalb betraten die Philister sie nicht. **bis zu diesem Tag.** Diese Aussage stützt die Behauptung, dass der Verfasser im zeitlichen Abstand zu den eigentlichen Ereignissen lebte (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). Dieser und vergleichbare Ausdrücke werden in beiden Büchern Samuel gefunden (6,18; 26,6; 30,25; 2Sam 4,3; 6,8; 18,18).

**5,6 die Hand des Herrn lag schwer.** Im Gegensatz zu den abgeschlagenen Händen Dagons, die seine Hilflosigkeit gegenüber der Macht Jahwes symbolisieren, wurde beschrieben, wie der Herr die Philister aktiv richtete. Das Bild der Hände Gottes findet sich in der ganzen Erzählung von der Bundeslade (4,8; 5,6.7.9.11; 6,3.5.9). **Beulen.** Es wurde vorgebracht, dass sich dieses Wort auf die Wundstellen oder Furunkel bezieht, die durch eine Epidemie der von Ratten übertragenen Beulenpest hervorgerufen wurden (6,4.5). Die Ausbreitung der Krankheit und ihre tödlichen Folgen (5,6.9.12; 6,11.17) machen diese Ansicht wahrscheinlich.

**5,8 Fürsten der Philister.** Gemeint sind die Männer, die über die wichtigsten Philister-Städte als Könige herrschten (*s. Anm. zu 4,1*). **Gat.** Eine weitere bedeutende philistinische Stadt, die etwa 19 km östlich von Asdod lag (vgl. 5,1).

**5,10 Ekron.** Nach dem Gericht über Gat sandten die Philister die Lade zur nächsten großen Stadt, um herauszufinden, ob Gott sich hinter ihrem Unglück befand. Ekron, ca. 10 km nördlich von Gat, lag von den wichtigsten Philister-Städten am nächsten zur israelitischen Grenze. **die Lade … um uns … zu töten.** Der Aufschrei der Ekroniter machte deutlich, dass die Philister verstanden hatten, dass Gott die Ursache ihrer Schwierigkeiten war. Es ist sonderbar, dass die Philister von Gottes Macht wussten, mit der er die Ägypter schlug (4,8), und dennoch voller Stolz glaubten, dass sie stärker als Ägypten waren. Das Ausmaß der Seuche nahm in V. 6-12 stark zu, was sich damit deckte, dass die Philister nicht

fen ihre Priester und Wahrsager und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Herrn machen? Zeigt uns, auf welche Weise wir sie an ihren Ort senden sollen! [3] Und sie sprachen: Wenn ihr die Lade des Gottes Israels fortsendet, so sollt ihr sie nicht leer fortsenden, sondern ihr müsst ihm unbedingt ein Schuldopfer entrichten; dann werdet ihr gesund werden, und ihr werdet erfahren, warum seine Hand nicht von euch lässt.
[4] Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm entrichten sollen? Sie antworteten: Fünf goldene Beulen und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl der Fürsten der Philister; denn es ist ein und dieselbe Plage über euch alle und über eure Fürsten gekommen. [5] So sollt ihr nun Nachbildungen eurer Beulen machen und Nachbildungen eurer Mäuse, die das Land verderbt haben, und gebt dem Gott Israels die Ehre; vielleicht wird seine Hand dann leichter werden über euch und eurem Gott und eurem Land. [6] Und warum wollt ihr euer Herz verstocken, wie die Ägypter und der Pharao ihr Herz verstockten? Ist es nicht so: Als Er seine Macht an ihnen erwies, da ließen sie jene ziehen, und so gingen sie fort?
[7] So nehmt nun einen neuen Wagen und zwei säugende Kühe, auf die noch nie ein Joch gekommen ist, und spannt die Kühe vor den Wagen und treibt ihre Kälber von ihnen weg nach Hause zurück. [8] Und nehmt die Lade des Herrn und stellt sie auf den Wagen und legt die goldenen Kleinodien, die ihr ihm als Schuldopfer gebt, in ein Kästchen an ihre Seite, und sendet sie fort und lasst sie gehen! [9] Und gebt Acht : Wenn sie den Weg hinaufzieht, der zu ihrem Gebiet führt, nach Beth-Schemesch, so hat Er uns all dies große Übel zugefügt; wenn nicht, so wissen wir dann, dass nicht seine Hand uns geschlagen hat, sondern dass es uns zufällig geschehen ist!
[10] Und die Leute machten es so und nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an einen Wagen und sperrten ihre Kälber zu Hause ein. [11] Und sie hoben die Lade des Herrn auf den Wagen, dazu das Kästchen mit den goldenen Mäusen und mit den Nachbildungen ihrer Beulen. [12] Da gingen die Kühe auf dem Weg geradeaus auf Beth-Schemesch zu; sie gingen nur auf ein und derselben Straße und brüllten beim Gehen; und sie wichen weder zur Rechten noch zur Linken. Und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze von Beth-Schemesch.
[13] Die Bethschemiter aber schnitten eben den Weizen im Tal. Als sie nun aufschauten, sahen sie die Lade und freuten sich, sie zu sehen. [14] Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Bethschemiters, und stand dort still. Und es war ein großer Stein dort; da spalteten sie das Holz des Wagens und brachten die Kühe dem Herrn als Brandopfer dar. [15] Die Leviten aber hoben die Lade des Herrn herab und das Kästchen, das dabei war, in dem sich die goldenen Kleinodien befanden, und setz-

**3** *Schuldo.* 3Mo 5,16
**4** *Fürsten* Jos 13,3; Ri 3,3 vgl. Röm 2,11-12; 3,22-23
**5** *Ehre* Jos 7,19; Mal 2,2; Joh 9,24; *leichter* Joel 2,13-14; Jon 3,6-9
**6** *verstocken* 2Mo 7,13; 8,15; 9,7.34; *ziehen* 2Mo 12,31
**7** *Wagen* 2Sam 6,3; *Joch* 4Mo 19,2
**8** *Kleinod.* V. 4-5
**9** *Beth-S.* Jos 15,10; 21,16; *Er* Kla 3,37-38; Am 3,6
**11** 2Sam 6,3; 1Chr 13,7; 15,13-15
**12** V. 9
**13** *Weizen* 1Mo 30,14; *freuten* Ps 118,24
**14** Ri 6,26; 2Sam 24,22
**15** *Kleinod.* V. 4.8

bereit waren, sich vor Gott zu demütigen. Ihr Handeln war durchaus vergleichbar mit dem der Ägypter (2Mo 5-14).

**6,2 Priester und Wahrsager.** Diese Männer der Philister, denen die Schrift beachtlichen Ruhm bescheinigt (Jes 2,6), sollten herausfinden, wie Gott zu besänftigen war, so dass er die Plage beenden würde. **an ihren Ort senden.** Die Philister verstanden, dass sie Gott gekränkt hatten. Ihre Wahrsager beschlossen, seinen Zorn durch die Rückgabe der Lade an Israel zu beschwichtigen.

**6,3 Schuldopfer.** Der Zweck dieses Opfers war die Anerkennung und Wiedergutmachung ihrer Schuld, da sie den Gott Israels verunehrt hatten. Diese Heiden erkannten ihre Sünde an sowie die Notwendigkeit der Buße, die sie entsprechend ihrer religiösen Traditionen durch ein Schuldopfer zeigten.

**6,4 Fünf goldene Beulen und fünf goldene Mäuse.** Es war ihre Angewohnheit, Modelle von ihren Beulen anzufertigen (und den Mäusen bzw. Ratten, die die Seuche verursachten), in der Hoffnung, dass die Gottheit erkennen würde, dass sie wussten, weshalb er zornig war und er das Übel wegnehmen würde, das sie befallen hatte. Der Kontext von V. 17 legt nahe, dass die Gegenstände dem Schreiber bei der Abfassung des Berichts zugänglich waren. Die Zahl 5 repräsentiert die einzelnen Städte und Fürsten der Philister, die vom Gericht Gottes betroffen waren.

**6,5 gebt dem Gott Israels die Ehre; vielleicht wird seine Hand dann leichter werden über euch.** Während Sympathiezauber der Brauch der Philister war, zeigt diese Feststellung ausdrücklich die Absicht hinter den Opfern: Sie sollten mit der Verunehrung aufhören, ihre Sünde bekennen und dem Gott Israels durch das Eingeständnis Ehre bringen, dass sie gegen ihn, den höchsten Gott, verstoßen hatten.

**6,6 warum wollt ihr euer Herz verstocken.** Die Wahrsager verglichen das Verhalten der Philister mit dem des Pharao und der Ägypter, die Gott ebenfalls nicht anerkannt hatten. Das Wort »verstocken« ist der gleiche Begriff, der auch in 2Mo 7,14; 8,15.32 gebraucht wurde. Es ist ein interessanter Zusammenhang, denn die Hauptabsicht in 2Mo 5-14 ist, dass die Ägypter erfahren sollten, »dass ich der Herr bin« (2Mo 7,5).

**6,7 noch nie ein Joch.** Um die Gewissheit zu haben, dass der Gott Israels hinter all ihren Schwierigkeiten stand, erdachten sich die Wahrsager einen Plan, der aufdecken würde, ob Gott der Verantwortliche war. Indem sie Kühe nahmen, auf denen »noch nie ein Joch« gelegen hatte, verwendeten sie Tiere, die nicht ausgebildet waren, einen Wagen zu ziehen und sich wahrscheinlich nicht von der Stelle rühren würden. **treibt ihre Kälber von ihnen weg.** Außerdem gehörte der Gebrauch von säugenden Kühen, die von ihren Kälbern getrennt werden sollten, zu ihrem Plan. Würden die Kühe unnatürlicherweise in eine andere Richtung als ihre Kälber laufen, wäre das ein deutliches Zeichen, dass ihr Gericht eine übernatürliche Ursache hatte.

**6,9 Beth-Schemesch.** Bedeutet »Haus der Sonne« und lag im Sorek-Tal. Es war eine Leviten-Stadt, ca. 24 km westlich von Jerusalem. Ursprünglich Aarons Nachkommen zugewiesen (Jos 21,16), wurde es das ausgesuchte Ziel der Kühe, die den Karren zogen.

**6,12 brüllten beim Gehen.** Mit dem Gestöhn der instinktiven Widerwilligkeit, ihre Kälber hinter sich zurückzulassen, gingen die Kühe direkten Weges nach Beth-Schemesch und wandten sich weder zur Linken noch zur Rechten. Die unausweichliche Schlussfolgerung war, dass Gott sie gerichtet hatte.

**6,13 schnitten eben den Weizen.** Irgendwann im Juni. Die Ernte wurde unter der Mitwirkung der ganzen Stadt eingefahren.

**6,14 Josuas, des Bethschemiters.** Die Kühe kamen auf Josuas Acker zum Stillstand, wo sich ein großer Stein befand, dessen Anwesenheit für den Autor zur Zeit der Niederschrift des Berichts nachprüfbar war. **Brandopfer.** Da die Kühe und der Wagen zu einem heiligen Zweck benutzt wurden, konnten sie nicht für Alltagsangelegenheiten verwendet werden. Deshalb opferten die Männer von Beth-Schemesch die Kühe und nutzten dazu den Wagen als Brennholz.

**6,15 Leviten.** Die Männer Beth-Schemeschs waren Leviten und somit berechtigt, die Bundeslade von der Stelle zu bewegen. **setzten sie**

ten sie auf den großen Stein. An jenem Tag opferten die Leute von Beth-Schemesch dem Herrn Brandopfer und Schlachtopfer. [16] Als aber die fünf Fürsten der Philister das gesehen hatten, kehrten sie am gleichen Tag wieder nach Ekron zurück.
[17] Und dies sind die goldenen Beulen, welche die Philister dem Herrn als Schuldopfer gaben: für Asdod eine, für Gaza eine, für Askalon eine, für Gat eine, für Ekron eine; [18] und die goldenen Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, von den befestigten Städten bis zu den Dörfern des flachen Landes; und [sie brachten sie] bis zu dem großen [Stein] Abel, auf dem sie die Lade des Herrn niederließen; er ist auf dem Acker Josuas, des Bethschemiters, bis zu diesem Tag.
[19] Und Er schlug [einige] der Bethschemiter, weil sie in die Lade des Herrn geschaut hatten; und er schlug von dem Volk 70 Mann [und] 50 000 Mann. Da trug das Volk Leid, weil der Herr das Volk mit einem so großen Schlag heimgesucht hatte. [20] Und die Leute von Beth-Schemesch sprachen: Wer kann bestehen vor dem Herrn, diesem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns hinaufziehen? [21] Und sie sandten Boten zu den Bewohnern von Kirjat-Jearim und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des Herrn wiedergebracht; kommt herab und führt sie zu euch hinauf!

### *Israels Buße und die Hilfe des Herrn gegen die Philister*

**7** So kamen die Leute von Kirjat-Jearim und holten die Lade des Herrn hinauf und brachten sie in das Haus Abinadabs auf dem Hügel, und sie heiligten seinen Sohn Eleasar, damit er die Lade des Herrn hütete. [2] Und von dem Tag an, da die Lade in Kirjat-Jearim blieb, verging eine lange Zeit, bis 20 Jahre um waren; und das ganze Haus Israel rief wehklagend nach dem Herrn.
[3] Samuel aber redete zu dem ganzen Haus Israel und sprach: Wenn ihr von ganzem Herzen zu dem Herrn zurückkehren wollt, dann tut die fremden Götter und Astarten aus eurer Mitte und richtet euer Herz zu dem Herrn und dient ihm allein, so wird er euch aus der Hand der Philister erretten!
[4] Da schafften die Kinder Israels die Baale und die Astarten hinweg und dienten dem Herrn allein.
[5] Samuel aber sprach: Versammelt ganz Israel nach Mizpa, so will ich für euch zum Herrn beten!
[6] Da kamen sie zusammen nach Mizpa und schöpften Wasser und gossen es aus vor dem Herrn; und sie fasteten an jenem Tag und sprachen dort: Wir haben gegen den Herrn gesündigt! Und Samuel richtete die Kinder Israels in Mizpa.
[7] Als aber die Philister hörten, dass die Kinder Israels in Mizpa zusammengekommen waren, da zogen die Fürsten der Philister hinauf gegen Israel. Als die Kinder Israels dies hörten, fürchteten sie sich vor den Philistern. [8] Und die Kinder Israels sprachen zu Samuel: Lass nicht ab, für uns zu dem Herrn, unserem Gott, zu rufen, dass er uns

**16** *Fürsten* V. 4.12; Jos 13,3; Ri 3,3; 16,23-30; *Ekron* 5,10
**17** *Beulen* V. 4; *Asdod* 2Chr 26,6; Sach 9,6; *Gaza* Ri 16,1.21; Am 1,7-8; *Askalon* Ri 1,18; Sach 9,5; *Gat* 2Sam 1,20; Am 6,2; *Ekron* 2Kö 1,2; Am 1,8
**18** s. V. 16
**19** 4Mo 4,15; 1Chr 13,10 vgl. Hebr 10,29; 12,28-29
**20** 2Sam 6,9; Ps 76,8; Mal 3,2 vgl. Lk 5,8; 8,37
**21** *Kirjat-J.* Jos 15,9; 1Chr 13,5

**1** 2Sam 6,3-4; Ps 132,6
**2** *wehklag.* Hos 5,15; Sach 12,10; Lk 15,17
**3** *Herzen* 5Mo 4,29; 1Kö 8,48; Joel 2,12; Kla 3,40; *tut* 1Mo 35,2; Jos 24,14; *Astarten* Ri 2,13; *richtet* 2Chr 30,19; Hi 11,13; Spr 23,26; *dient* 5Mo 6,13; Mt 6,24; *erretten* Ps 50,15; Jes 55,7
**4** Ri 10,16
**5** *Mizpa* V. 16; 10,17; Jos 18,26; 1Kö 15,22; 2Kö 25,23; *beten* Ps 99,6; Jer 15,1
**6** *zusamm.* Hi 3,24; Jer 31,9 vgl. Kla 2,19; *fasteten* Ri 20,26; Neh 9,1; *gesündigt* Ri 10,10; Neh 9,2; Ps 51,6
**7** 2Mo 14,10
**8** V. 3; 2Kö 19,4

**auf den großen Stein.** Der erwähnte Stein wurde als Sockel für die goldenen Gegenstände und die Lade verwendet. Zur Zeit als der Bericht aufgeschrieben wurde, stand er da als ein Zeuge, dass Gott ins Land zurückgekehrt war.

**6,16 fünf Fürsten der Philister.** Nachdem die Fürsten der Philister sahen, dass die Lade sicher zurückgelangte, gingen sie wieder nach Ekron.

**6,19 in die Lade … geschaut hatten.** Durch diese Tat machten sich die Männer von Beth-Schemesch der Sünde der Vermessenheit schuldig. Zum ersten Mal wird sie in 4Mo 4,20 angesprochen und ein weiteres Mal in 2Sam 6,6.7. **70 Mann und 50 000 Mann.** Es wird darüber diskutiert, ob die Zahl zu hoch ist. Doch entspricht die hohe Zahl eher der Aussage des Kontexts von »einem so großen Schlag« und der Erwähnung von 30.000 Mann in 4,10 (vgl. 11,8). Möglich ist allerdings auch ein Abschreibfehler, wobei die Zahl wahrscheinlich »70 Mann« beinhaltete und 50.000 weggelassen werden müsste – wie in der LXX und bei Josephus (s. Randbemerkung).

**6,20 Wer kann bestehen.** Diese Frage bildet den Höhepunkt des Berichts über die Bundeslade. Niemand kann im Gericht Gottes bestehen. Das bezog sich auf die Menschen außerhalb des göttlichen Bundes ebenso wie auf sein Bundesvolk. Vermessenheit gegenüber Gott ist untragbar. **zu wem soll er von uns hinaufziehen.** Dadurch wird der Wunsch ausgedrückt, dass ihnen die Lade abgenommen würde.

**6,21 Kirjat Jearim.** Eine Stadt, die ca. 16 km nordöstlich von Beth-Schemesch lag. Dort sollte die Bundeslade bleiben, bis David sie nach Jerusalem brachte (2Sam 6,1-19). Dieser Standort wurde lange Zeit mit der Baalsverehrung in Verbindung gebracht (vgl. Jos 15,9.60; 18,14).

**7,2 20 Jahre.** Wie aus V. 3 deutlich wird, vernachlässigte Israel Gott in diesen 20 Jahren und lief fremden Göttern hinterher. Nach diesem Zeitraum kehrte Israel zum Herrn zurück.

**7,3 Wenn ihr von ganzem Herzen zu dem Herrn zurückkehren wollt … so wird er euch … erretten.** Diese Aussage erinnert an den Kreislauf im Buch der Richter: Abfall, Bedrängnis, Buße und Befreiung. Es ist eine Vorschau auf den Inhalt des Kapitels.

**7,4 die Baale und die Astarten.** Diese Gottheiten der Fruchtbarkeit, welche Israel zusetzten, waren die dominierendsten im kanaanitischen Pantheon. »Baal« und »Astarte« besaßen höchste Autorität über alle anderen kanaanitischen Gottheiten. Astarte repräsentierte die weibliche Gottheit und Baal den männlichen Gott des Himmels, der das Land fruchtbar machte.

**7,5 Mizpa.** Diese Stadt lag 13 km nordöstlich von Kirjat-Jearim in Benjamin. Es war eine der Städte, die Samuel aufsuchte (V. 16). **ich will … beten.** Samuel war ein Mann des Gebets (7,8.9; 8,6; 12,19.23; 15,11).

**7,6 schöpften Wasser und gossen es aus vor dem Herrn.** Das Ausgießen des Wassers vor dem Herrn war ein Zeichen der Buße. Diese Handlung wird in 2Sam 23,16 wiederholt. **Wir haben gegen den Herrn gesündigt!** Samuels symbolische Handlung des Wasserausgießens und das Eingeständnis des Volkes zeigte, dass wahre Buße stattgefunden hatte. Der Herzenszustand befand sich im Einklang mit der Bedeutung des Rituals. **Samuel richtete.** An dieser Stelle wird Samuel als Israels Richter vorgestellt. Sein Richtertum beinhaltete sowohl den zivilen als auch den militärischen Bereich. Das Wort stellt eine Verbindung zur letzten Aussage über Eli her, der Israel 40 Jahre richtete (4,18). Samuel wird als derjenige vorgestellt, der Elis Richtertum übernahm. Er diente als letzter Richter vor der Herrschaft des ersten Königs (vgl. 1Sam 8,50).

**7,7 die Kinder Israels … fürchteten sie sich vor den Philistern.** Als Israel hörte, dass die Philister gegen sie zum Krieg heraufzogen, hatten sie Angst.

aus der Hand der Philister errette! [9] Und Samuel nahm ein Milchlamm und opferte es vollständig als Brandopfer dem Herrn; und Samuel schrie zum Herrn für Israel, und der Herr erhörte ihn. [10] Es geschah nämlich, während Samuel das Brandopfer darbrachte, da näherten sich die Philister zum Kampf gegen Israel. Aber an jenem Tag donnerte der Herr mit gewaltiger Stimme gegen die Philister und verwirrte sie, so dass sie vor Israel geschlagen wurden. [11] Da zogen die Männer Israels von Mizpa aus und jagten die Philister und schlugen sie bis unterhalb Beth-Kar. [12] Und Samuel nahm einen Stein und stellte ihn zwischen Mizpa und Schen auf, und er gab ihm den Namen Eben-Eser, und sprach: Bis hierher hat der Herr uns geholfen! [13] So wurden die Philister gedemütigt und kamen künftig nicht mehr in das Gebiet Israels. Und die Hand des Herrn war gegen die Philister, solange Samuel lebte. [14] So kamen die Städte, welche die Philister von Israel weggenommen hatten, wieder an Israel, von Ekron an bis nach Gat; auch ihr [dazugehöriges] Gebiet errettete Israel aus der Hand der Philister. Und es war Friede zwischen Israel und den Amoritern.
[15] Und Samuel richtete Israel sein Leben lang; [16] und er zog Jahr für Jahr umher und machte die Runde in Bethel, Gilgal und Mizpa und richtete Israel an allen diesen Orten. [17] Doch kehrte er immer wieder nach Rama zurück; denn dort war sein Haus; und er richtete Israel dort; und er baute dort dem Herrn einen Altar.

**9** *opferte* 3Mo 1,10; *erhörte* Ps 99,6; Jak 5,16
**10** 2,10; Jos 10,10; Ri 4,15; Ps 18,15-16
**11** V. 13
**12** *Stein* 1Mo 28,18; Jos 24,26; *geholfen* Ps 90,1; Apg 26,22; 2Kor 1,10
**13** Ri 13,1.5; 2Sam 8,1
**14** *Ekron* Jos 15,45; *Gat* 1Chr 18,1
**15** *lang* 1,11.28; 1Kö 15,5; Ps 23,6
**16** *Gilgal* Jos 5,9-10
**17** *Rama* 1,1.19; 8,4; *Altar* 1Mo 12,7-8; 13,18; 2Mo 20,24; Ri 21,4; 2Sam 24,25

**1** 5Mo 16,18; 2Chr 19,5-6
**2** *Abija* 1Chr 6,28; *Beersche.* 3,20
**3** 2Mo 23,6-8; 5Mo 16,19 vgl. Jes 1,23; Jer 22,15-17
**4** 7,17
**5** s. V. 20; 5Mo 17,14; Ps 89,19
**6** *betete* 15,11; Phil 4,6
**7** *verworf.* 10,19; 12,12.17; 2Mo 16,8; Lk 10,16; *König* Hos 13,10-11
**8** Ps 78,8; 78,17.32.40

### *Israel begehrt einen König*

5Mo 17,14-20; Hos 13,10-11

**8** Und es geschah, als Samuel alt geworden war, da setzte er seine Söhne als Richter über Israel ein. [2] Sein erstgeborener Sohn hieß Joel und der andere Abija; die waren Richter in Beerscheba. [3] Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern gingen auf Gewinn aus und nahmen Geschenke und beugten das Recht.
[4] Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen zu Samuel nach Rama; [5] und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richten soll, nach der Weise aller Heidenvölker! [6] Dieses Wort aber missfiel Samuel, weil sie sagten: Gib uns einen König, der uns richten soll! Und Samuel betete zu dem Herrn.
[7] Da sprach der Herr zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll! [8] Wie sie es [immer] getan haben, von dem Tag an, als ich sie aus Ägypten heraufgeführt habe, bis zu diesem Tag, indem sie mich verlassen und anderen Göttern gedient ha-

**7,10 der Herr donnerte … gegen die Philister.** Der Herr tat seinen Feinden buchstäblich das, was Hanna in ihrem Gebet sagte (2,10).

**7,11 Beth-Kar.** Lage unbekannt.

**7,12 Eben-Eser.** Ein anderer Ort als der in 4,1 und 5,1. Der Name dient als literarische Verknüpfung der beiden Enden dieser Einheit (*s. Anm. zu 4,1*). **Bis hierher hat der Herr uns geholfen!** Diese Äußerung besagt, dass der Herr dafür verantwortlich war, dass Israel bis zu dieser Stelle gekommen war. Er war Israels Souverän, sowohl in Zeiten der Treue als auch in Zeiten der Rebellion. Er trug ihre Kämpfe aus und beschenkte sie mit Segnungen.

**7,13 kamen künftig nicht mehr in das Gebiet Israels.** Während Samuels Richtertum gab der Herr Israel den Sieg über die Philister und bereitete ihrer Bedrohung ein Ende. **solange Samuel lebte.** So wie der Abschnitt in 4,1 mit Samuel als Gottes Stellvertreter begann, endet er hier mit dem Herrn, der während Samuels gesamter Lebenszeit machtvoll wirkte.

**7,14 von Ekron an bis nach Gat.** Diese beiden Städte, die zuvor schon als wichtige Philister-Städte erwähnt wurden (5,8.10), bildeten die Ostgrenze der Philister. Das Gebiet östlich dieser Städte wurde von philistinischer Kontrolle befreit und kehrte an Israel zurück. **Amoritern.** Während die Philister in den Küstenebenen wohnten, hatten sich die Amoriter im Bergland im Westen Israels angesiedelt, zwischen dem Jordantal und der Küstenebene. Israel hatte Frieden mit den Amoritern, ebenso wie mit den Philistern.

**7,16 die Runde.** Samuel machte eine jährliche Rundreise; er reiste nach Bethel, Gilgal, Mizpa und kehrte wieder nach Rama zurück, was ihm erlaubte, die Angelegenheiten des Volkes zu regeln.

**7,17 Rama.** Der erste Hauptteil des Buches (1,1-7,17) endet mit Samuels Rückkehr nach Rama, um das Volk zu richten.

**8,1-15,35** Dieser Teil des Buches konzentriert sich auf die Wechselwirkungen zwischen Israel, Samuel und Saul. Diese Kapitel beginnen damit, dass Israels Älteste zu Samuel nach Rama kommen (8,4) und schließen mit Samuels Weggang von Saul und seiner Rückkehr nach Rama (15,34). Die Kapitel 8,1-12,25 beschreiben die Einsetzung des Königtums über das Volk Israel und Sauls Antritt als erster König. Diese Kapitel sind durch den Hinweis auf Samuels Alter verbunden (8,1; 12,2) und durch die sich wiederholende Formulierung »höre auf die Stimme des Volkes« (8,7.9.19.22; 12,1.14.15). Die Kapitel 13,1-15,35 berichten von Sauls Fehlern als König über Israel. Die Ereignisse dieser Kapitel sind in zwei Treffen zwischen Saul und Samuel eingebettet, die beide in Gilgal stattfanden (13,4.7.8.12.15; 15,12.21.33).

**8,1 Samuel war alt geworden.** Samuel war etwa 60 Jahre alt (1043 v.Chr.). Er ernannte seine beiden Söhne zu Richtern, die in Beerscheba dienen sollten, einer Stadt ca. 90 km südlich von Rama.

**8,2 Joel.** Bedeutet: »Der Herr ist Gott«. **Abija.** Bedeutet: »Mein Vater ist Jahwe«.

**8,3 Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen.** Der Wunsch nach Reichtümern ließ Samuels Söhne Bestechungsgelder annehmen und das Recht beugen. 5Mo 16,19 verbietet Richtern dieses Verhalten strengstens. Die Sünden von Samuels Söhnen benutzte Israel als Vorwand, um einen König zu fordern (V. 4.5).

**8,5 so setze nun einen König über uns … nach der Weise aller Heidenvölker.** Als Israel ins Land kam, traf es auf kanaanitische Stadtstaaten, die von Königen regiert wurden (s. Jos 12,7-24). Zudem wurde Israel zur Zeit der Richter von Völkern unterdrückt, die einen König besaßen (Ri 3,8.12; 4,2; 8,5; 11,12). Aber während der Ära der Richter gab es in Israel keinen König (Ri 17,6; 18,1; 19,1; 21,25). Als Israel im Land wohnte und von Völkern umgeben war, die einen König über sich hatten, kam auch in Israel der Wunsch nach einem König auf. Laut 5Mo 17,14 wusste Gott, dass dies ihr Wunsch sein würde, den er auch gestattete. In V. 20 wird jedoch ein Motiv aufgedeckt, das eindeutig gegen den Willen des Herrn war. *S. Anm. zu 8,20.*

**8,7 Höre auf die Stimme des Volkes.** Der Herr hatte vorausgesagt, dass es Könige über Israel geben würde (1Mo 35,11; 36,31; 49,10; 4Mo 24,7-9.17; 5Mo 17,14; 28,36). Hier wies der Herr Samuel an, der Bitte des Volkes nachzukommen und ihnen einen König zu geben. **denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich.** Das Wesen dieser Verwerfung des Herrn durch Israel wird in V. 19.20 erklärt.

ben, genauso tun sie [es] auch mit dir! [9] So höre nun auf ihre Stimme; doch verwarne sie ausdrücklich und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird!
[10] Und Samuel sagte dem Volk, das einen König von ihm begehrte, alle Worte des Herrn. [11] Und er sprach: Das wird das Recht des Königs sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen und sie für sich einsetzen, auf seinen Streitwagen und bei seiner Reiterei, und damit sie vor seinem Wagen herlaufen; [12] und um sie sich als Oberste über Tausend und als Oberste über Fünfzig zu bestellen; und damit sie sein Ackerland pflügen und seine Ernte einbringen und damit sie ihm seine Kriegswaffen und seine Wagengeräte anfertigen. [13] Eure Töchter aber wird er nehmen und sie zu Salbenmischerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen machen.
[14] Auch eure besten Äcker, Weinberge und Ölbäume wird er nehmen und seinen Knechten geben; [15] dazu wird er den Zehnten von eurer Saat und von euren Weinbergen nehmen und ihn seinen Hofbeamten und Knechten geben. [16] Und er wird eure besten Knechte und Mägde und Burschen und eure Esel nehmen und sie für seine Geschäfte verwenden. [17] Er wird den Zehnten eurer Schafe nehmen, und ihr müsst seine Knechte sein. [18] Wenn ihr dann zu jener Zeit schreien werdet über euren König, den ihr euch erwählt habt, so wird euch der Herr zu jener Zeit nicht erhören!
[19] Aber das Volk weigerte sich, auf die Stimme Samuels zu hören, und sprach: Das macht nichts, es soll dennoch ein König über uns sein, [20] damit auch wir seien wie alle Heidenvölker! Unser König soll uns richten und vor uns herziehen und unsere Kriege führen! [21] Da nun Samuel alle Worte des Volkes gehört hatte, redete er sie vor den Ohren des Herrn. [22] Der Herr aber sprach zu Samuel: Höre auf ihre Stimme und setze einen König über sie ein! Und Samuel sprach zu den Männern von Israel: Geht hin, jeder in seine Stadt!

**9** *verwarne* Hes 3,18; *Recht* V. 11-18; 10,25 vgl. Mt 20,25-28
**10** 2Mo 19,7
**11** *Recht* s. V. 9; *nehmen* 14,52; 1Kö 9,20-22
**12** 1Kö 4,7.27-28; 1Chr 27,1; 2Chr 32,28-29
**14** 22,7; 1Kö 21,7; Hes 46,18
**17** 1Kö 12,4
**18** Spr 1,25-28; Mi 3,4
**19** Jer 44,16; Ps 81,12; Mt 23,37
**20** *Heidenv.* V. 5; Ps 106,35 vgl. 4Mo 23,9; Röm 12,2; 3Joh 11; *König* 12,12 vgl. 2Mo 32,1
**21** Ri 11,11
**22** V. 7; Hos 13,11

## *Sauls Berufung zum König, sein Ungehorsam und seine Verwerfung*

Kapitel 9 – 15

### *Saul trifft Samuel in Rama*

**9** Es war aber ein Mann von Benjamin, sein Name war Kis, ein Sohn Abiels, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechorats, des Sohnes Aphiachs, des Sohnes eines Benjaminiters, ein angesehener Mann. [2] Der hatte einen Sohn namens Saul, stattlich und schön, so dass keiner schöner war unter den Söhnen Israels; um Haupteslänge überragte er alles Volk.
[3] Und die Eselinnen von Kis, dem Vater Sauls, gingen verloren. Und Kis sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm doch einen der Burschen mit dir und mache dich auf, geh hin und suche die Eselinnen! [4] Und er durchzog das Bergland Ephraim und durchquerte das Gebiet von Salisa; aber sie fanden sie nicht. Sie gingen auch durch das Gebiet von Benjamin, da waren sie auch nicht. Darauf durchzog er das Gebiet von Jemini, aber sie fanden sie auch nicht.
[5] Als sie gerade in das Gebiet von Zuph kamen, da sprach Saul zu seinem Burschen, der bei ihm war: Komm, lass uns wieder umkehren, damit nicht mein Vater die Eselinnen sein lässt und sich um uns Sorgen macht! [6] Er aber sprach zu ihm: Siehe doch, es ist ein Mann Gottes in dieser Stadt, und der ist ein ehrwürdiger Mann; alles, was er sagt, trifft sicher ein. So lass uns nun dorthin gehen; vielleicht gibt er uns Auskunft über unseren Weg, den wir gehen sollen!
[7] Saul aber sprach zu seinem Burschen: Siehe, wenn wir hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brot in unseren Taschen ist aufgebraucht; auch haben wir sonst kein Geschenk, das

**1** *Kis* 1Chr 8,33; *angesehen.* 25,2; 2Sam 19,32; Hi 1,3
**2** 10,23
**3** 10,2; Ri 5,10; 10,4
**4** *Bergl.* 1,1; *Salisa* 2Kö 4,42
**5** *Zuph* 1,1; *Sorgen* Jer 10,23
**6** *Mann* vgl. 2,27; 5Mo 33,1; 1Kö 13,1; 2Kö 1,9-15; *Stadt* V. 11.14; *trifft* 3,19-20; Sach 1,6; *Weg* Ps 25,12
**7** Ri 6,18; 1Kö 14,3; 2Kö 5,15; 8,8

**8,9 verwarne sie ausdrücklich.** Samuel gehorchte dem Herrn, indem er in V. 10-18 das Verhalten eines menschlichen Königs beschrieb. Ein König würde: 1.) junge Männer und Frauen zu seinem Dienst einberufen (V. 11-13); 2.) die Ernte und die Herden des Volkes besteuern (V. 14.15.17a); 3.) die besten Tiere und Knechte beschlagnahmen (V. 16); und 4.) ihre persönlichen Freiheiten beschneiden (V. 17b).

**8,10 das einen König von ihm begehrte.** Geradeso wie Hanna um einen Sohn bat (1,20), begehrte Israel einen König. *S. Anm. zu 9,2.*

**8,18 Wenn ihr … schreien werdet über euren König, den ihr euch erwählt habt.** Samuel warnte das Volk, dass es seinen Wunsch nach einem König bereuen und später die Befreiung von seiner Herrschaft herbeischreien würde (1Kö 12,4). **so wird euch der Herr … nicht erhören.** Im Gegensatz zu seiner Reaktion in den Tagen der Richter (Ri 2,18), würde der Herr kein Mitleid mit ihnen haben und sie deshalb nicht aus der Hand ihres Königs befreien, der sie unterdrückte.

**8,19 es soll dennoch ein König über uns sein.** Trotz Samuels Warnungen forderte das Volk einen König.

**8,20 unsere Kriege führen.** Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Herr selbst Israels Kriege geführt und ständig Sieg geschenkt (Jos 10,14; 1Sam 7,10). Israel wollte den Herrn nicht länger als seinen Kriegsführer und gedachte ihn durch einen menschlichen König zu ersetzen. Auf diese Art und Weise verwarf Israel den Herrn (s. V. 7). Das Problem bestand nicht darin, einen König zu haben, sondern vielmehr in dem Motiv für einen König, d.h. sie wollten so wie andere Völker sein. Törichterweise nahmen sie auch an, dass sie größere Macht besäßen, wenn ein König sie in die Schlacht führen würde.

**9,1 ein angesehener Mann.** Gemeint war »ein vermögender Mann«, was durch den Verweis auf die Esel und die Diener in V. 3 bestätigt wird (vgl. Boas in Rt 2,1).

**9,2 stattlich und schön.** Betont wurde die äußere Erscheinung eines Führers (vgl. David in 16,18). **Saul.** Er war Israels erster König, der Sohn des Kis, eines Benjaminiten. Die hebr. Sprachwurzel von »Saul« bedeutet »(von Gott) erbeten«. In 8,10 bat das Volk um einen König. Obwohl Gott Saul ernannte, war er in Wirklichkeit die Wahl des Volkes, die der Herr auf ihre Bitte hin gewährte. Die Wahl des Herrn würde aus dem Stamm Juda kommen (vgl. 1Mo 49,10).

**9,3 die Eselinnen … gingen verloren.** Verloren gegangene Eselinnen bedeuteten einen Verlust an Reichtum. Kis hatte Knechte, die nach ihnen hätten suchen können, aber Saul wurde für diese wichtige Aufgabe ausgewählt.

**9,4 Salisa … Saalim.** Die geographische Lage ist unbekannt.

**9,6 ein Mann Gottes.** Eine Beschreibung des Propheten und Richters Samuel; »Mann Gottes« bezog sich auf einen Propheten (s. 2,27). *S. Anm. zu 5Mo 33,1.*

**9,7 wir haben sonst kein Geschenk.** Ein Geschenk drückte Dank-

wir dem Mann Gottes bringen könnten; was haben wir? [8] Der Bursche antwortete Saul wiederum und sprach: Siehe, ich habe einen Viertel Silberschekel bei mir, den will ich dem Mann Gottes geben, damit er uns Auskunft über unseren Weg gibt! [9] (Früher sagte man in Israel, wenn man ging, um Gott zu befragen: Kommt, lasst uns zum Seher gehen! Denn derjenige, den man heutzutage Prophet nennt, der hieß früher Seher.) [10] Da sprach Saul zu seinem Burschen: Dein Vorschlag ist gut; komm, wir wollen gehen! Und sie gingen zu der Stadt, in welcher der Mann Gottes war.

[11] Als sie gerade die Anhöhe zur Stadt hinaufgingen, da trafen sie Mädchen, die herauskamen, um Wasser zu schöpfen; zu diesen sprachen sie: Ist der Seher hier? [12] Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja, siehe, er ist vor dir; beeile dich jetzt, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute auf der Höhe ein Schlachtopfer bringt. [13] Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn gerade treffen, ehe er zur Höhe hinaufgeht zum Essen; denn das Volk isst nicht, bis er kommt; denn er muss das Opfer segnen, danach essen die Geladenen. So geht nun hinauf; denn eben jetzt werdet ihr ihn treffen! [14] Da gingen sie zur Stadt hinauf. Als sie gerade in die Stadt eintraten, siehe, da kam Samuel heraus, ihnen entgegen, um zur Höhe hinaufzugehen.

[15] Aber der Herr hatte einen Tag zuvor, ehe Saul kam, Samuels Ohr geöffnet und zu ihm gesagt: [16] Morgen um diese Zeit will ich einen Mann aus dem Land Benjamin zu dir senden, den sollst du zum Fürsten über mein Volk Israel salben, damit er mein Volk aus der Hand der Philister errette; denn ich habe mein Volk angesehen, weil sein Rufen vor mich gekommen ist! [17] Sobald nun Samuel den Saul sah, ließ ihn der Herr wissen: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, dass er über mein Volk herrschen soll!

[18] Und Saul trat zu Samuel im Stadttor und sprach: Sage mir doch, wo ist hier das Haus des Sehers? [19] Und Samuel antwortete dem Saul und sprach: Ich bin der Seher! Geh vor mir her zur Höhe hinauf; denn ihr sollt heute mit mir essen, und morgen will ich dich ziehen lassen; und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen! [20] Um die Eselinnen aber, die dir vor drei Tagen verloren gegangen sind, sorge dich nicht; denn sie sind gefunden! Und wem gehört alles Begehrenswerte in Israel? Nicht dir und dem ganzen Haus deines Vaters? [21] Da antwortete Saul und sprach: Bin ich nicht ein Benjaminiter, von einem der kleinsten Stämme Israels, und ist mein Geschlecht nicht das geringste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? Warum sagst du mir denn solche Worte?

[22] Samuel aber nahm Saul samt seinem Burschen und führte sie in die Halle und setzte sie obenan unter die Geladenen; deren Zahl war etwa 30 Mann. [23] Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das Stück her, das ich dir gegeben habe, und von dem ich befahl, du solltest es beiseite legen! [24] Da trug der Koch die Keule auf und was daran war, und setzte sie Saul vor. Und Samuel sprach: Siehe, das ist aufgehoben worden; lege es dir vor und iss; denn es ist auf die bestimmte Zeit für dich aufbewahrt worden, als ich sagte: Ich habe das Volk eingeladen! So aß Saul mit Samuel an jenem Tag.

[25] Und sie gingen von der Höhe in die Stadt hinab, und er redete mit Saul auf dem Dach. [26] Und sie standen früh auf. Und es geschah, als die Morgenröte aufging, rief Samuel den Saul auf dem Dach und sprach: Mache dich auf, so will ich dich begleiten! Da machte sich Saul auf, und die beiden gingen miteinander hinaus, er und Samuel. [27] Und als sie gerade am Ende der Stadt hinabstiegen, sprach Samuel zu Saul: »Sage dem Burschen, dass er uns vorausgehen soll!« Und er ging voraus. »Du aber stehe jetzt still, damit ich dich das Wort Gottes hören lasse!«

**8** Spr 18,16
**9** 2Sam 24,11; 2Kö 17,13; 1Chr 29,29; Jes 30,10; Am 7,12 vgl. 4Mo 24,3-4; 24,15-16
**10** 2Kö 5,13-14
**11** *schöpf.* 1Mo 24,11
**12** *Höhe* 7,17; 1Kö 3,2; *Schlachto.* 16,2; 1Mo 31,54
**13** *segnen* Lk 9,16; 22,19; 24,30; 1Tim 4,4-5
**14** V. 11
**15** *Ohr* 3,21; Am 3,7; Apg 9,10-11
**16** *senden* Ps 139,1-3; Spr 20,24; *Rufen* 2Mo 2,23-25; 3,7-9; Ps 106,44-45
**17** Apg 13,21
**18** V. 9
**19** *Seher* 4Mo 24,4.16; 2Sam 15,27; *sagen* Joh 4,29; 1Kor 14,25
**20** *gehört* 8,5.19; 12,13
**21** *kleinst.* Ri 6,15 vgl. 20,46-48; Ps 113,7-8; Spr 15,33; Lk 12,32
**22** *obenan* 1Mo 43,33-34; Lk 14,10
**23** 1,5; 1Mo 43,34
**24** *Keule* 3Mo 7,32; Hes 24,4
**25** *Dach* 2Sam 11,2; Jer 19,13; Apg 10,9
**26** *früh* 1Mo 22,3; 44,3; Ps 5,4
**27** *Bursch.* 20,37-41; *hören* 15,16; 2Kö 9,5-6

barkeit gegenüber dem Dienst des »Mannes Gottes« aus. Geschenke wurden Propheten in 1Kö 14,3; 2Kö 4,42; 5,15.16; 8,8.9 gemacht.

**9,8 einen Viertel Silberschekel.** Ca. ein Zehntel einer Unze.

**9,9 Prophet … hieß früher Seher.** Aufgrund der von Gott gegebenen Fähigkeit, die Zukunft zu kennen oder zu »sehen«, wurde der »Seher« nach seiner Tätigkeit bezeichnet. Zur Zeit als das Buch geschrieben wurde, nannte man die Person des Propheten Seher.

**9,12 Höhe.** Sie hatte einen kanaanitischen Hintergrund (vgl. 5Mo 12,2-5). Vor dem Bau des Tempels wurden die Höhen zur Anbetung und zum Opferdienst gebraucht, da sie den Vorteil boten, dass das Volk bei der Anbetung teilnehmen konnte und es das für sie dargebrachte Opfer vor Augen hatte.

**9,13 er muss das Opfer segnen.** Der »Mann Gottes« brachte das Opfer dem Herrn in einem Akt der Anbetung dar.

**9,16 Fürsten.** Wörtl. »jemand, dem Bekanntheit gegeben ist, der an die Spitze gesetzt wurde«. Der Titel bezog sich auf »jemanden, der zum Herrschen bestimmt ist« (vgl. 1Kö 1,35; 2Chr 11,22). **salben.** Das stellte die Absonderung zum Dienst für den Herrn dar; die eigentliche Tat geschah in 10,1. *S. Anm. zu 2,10.* **sein Rufen ist vor mich gekommen.** Das Volk schrie nach Befreiung von den Philistern, ihren langjährigen Gegnern, so wie damals in Ägypten (vgl. 2Mo 2,25; 3,9).

**9,17 das ist der Mann … er soll über mein Volk herrschen.** Gott zeigte Samuel Saul und stellte sicher, dass es kein Vertun gab, wen er zum König erwählt hatte.

**9,18 wo ist hier das Haus des Sehers?** Gemeint ist Samuels Haus.

**9,20 alles Wünschenswerte in Israel.** Israels Hoffnung auf militärische Siege über ihre Feinde sollte sich auf Saul konzentrieren (vgl. 8,19.20).

**9,21 ein Benjaminiter, von einem der kleinsten Stämme Israels.** Sauls Demut und Schüchternheit wurde ausgedrückt durch seine richtige und demütige Einschätzung seines Stammes und seiner Familie.

**9,22 die Halle.** Der Ort, an dem die Geladenen mit Samuel nach der Opferung auf der Höhe aßen (vgl. V. 12.13).

**9,24 die Keule … für dich aufbewahrt.** Samuel befolgte 3Mo 7,28-36. Samuel bekam die Keule, das Teil des Opfers, das für den Priester reserviert war. Er gab dieses ausgewählte Stück Fleisch Saul, um ihn zu ehren und stellte dadurch Sauls neuen Status als ernannter König heraus.

**9,25 dem Dach.** Das Dach von Samuels Haus bot Saul und seinen Dienern einen Platz für die Nacht.

**9,27 das Wort Gottes.** Eine besondere Offenbarung Gottes, die Samuel gegeben wurde und für Saul bestimmt war. *S. Anm. zu 3,1.*

*Saul wird von Samuel zum König gesalbt und dem Volk vorgestellt*

**10** Da nahm Samuel die Ölflasche und goss sie auf sein Haupt und küsste ihn und sprach: »Hat dich nicht der Herr zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt? [2] Wenn du heute von mir weggehst, wirst du zwei Männer finden beim Grab Rahels, im Gebiet von Benjamin, bei Zelzach; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du suchen gegangen bist; und siehe, dein Vater hat die Suche nach den Eselinnen aufgegeben und macht sich Sorgen um euch und spricht: Was soll ich wegen meines Sohnes tun? [3] Und wenn du von dort weitergehst, wirst du zur Terebinthe Tabor kommen; dort werden dich drei Männer antreffen, die zu Gott nach Bethel hinaufgehen; einer trägt drei Böcklein, der andere drei Laibe Brot, der dritte einen Schlauch mit Wein. [4] Und sie werden dich grüßen und dir zwei Brote geben, die sollst du aus ihrer Hand annehmen.

[5] Danach wirst du auf den Hügel Gottes kommen, wo der Posten der Philister steht; und sobald du dort in die Stadt kommst, wird dir eine Schar Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Psalter und Handpauken und Flöten und Harfen; sie aber werden weissagen. [6] Da wird der Geist des Herrn über dich kommen, so dass du mit ihnen weissagst, und du wirst in einen anderen Mann verwandelt werden. [7] Wenn dann diese Zeichen für dich eingetroffen sind, so tue, was deine Hand vorfindet, denn Gott ist mit dir! [8] Du sollst aber vor mir nach Gilgal hinabgehen, und siehe, dort will ich zu dir hinabkommen, um Brandopfer zu opfern und Friedensopfer zu schlachten. Sieben Tage lang sollst du warten, bis ich zu dir komme und dir zeige, was du tun sollst!«

[9] Als er sich nun umwandte, um von Samuel wegzugehen, da verwandelte Gott sein Herz, und alle diese Zeichen trafen an jenem Tag ein. [10] Denn als sie dort an den Hügel kamen, siehe, da begegnete ihm eine Schar Propheten, und der Geist Gottes kam über ihn, so dass er in ihrer Mitte weissagte. [11] Als aber die, welche ihn zuvor gekannt hatten, sahen, dass er mit den Propheten weissagte, sprach das Volk untereinander: Was ist denn mit dem Sohn des Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten? [12] Da antwortete ein Mann von dort und sprach: Und wer ist ihr Vater? Daher kommt das Sprichwort: »Ist Saul auch unter den Propheten?«

[13] Und als er aufgehört hatte zu weissagen, kam er auf die Höhe. [14] Und Sauls Onkel sprach zu ihm und seinem Burschen: Wo seid ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und als wir sahen, dass sie nicht da waren, gingen wir zu Samuel! [15] Da sprach Sauls Onkel: Teile mir doch mit, was euch Samuel sagte! [16] Saul antwortete seinem Onkel: Er sagte uns, dass die Eselinnen gefunden seien! Was aber Samuel von dem Königtum gesagt hatte, das verriet er ihm nicht.

[17] Samuel aber berief das Volk zum Herrn nach Mizpa. [18] Und er sprach zu den Kindern Israels: So spricht der Herr, der Gott Israels: *Ich* habe Israel aus Ägypten geführt und euch aus der Hand der Ägypter errettet und aus der Hand aller Königreiche, die euch bedrängten. [19] *Ihr* aber habt heute euren Gott verworfen, der euch aus all eurem Elend und aus euren Nöten errettet hat, und habt zu ihm gesagt: Setze einen König über uns! Wohl-

**1** *Ölflasche* 9,16; 16,13; 1Kö 1,39; 2Kö 9,3.6; *Erbteil* s. 5Mo 32,9
**2** *Grab* 1Mo 35,20; *Sorgen* Lk 10,41; 1Pt 5,7
**3** *hinaufg.* 2Mo 23,17; 5Mo 12,5-6; Ri 20,18.26
**4** 4Mo 18,8; 2Sam 17,27-29
**5** *Hügel* V. 26; 11,4; 14,2; 15,34; Jos 18,28; *Philister* 13,3; *Propheten* 19,20; 2Kö 2,3.5; 3,15; *Handpauk.* 2Mo 15,20; 1Chr 13,8; 25,1-3
**6** *Geist* 11,6; 16,13; Ri 15,14; *weissagst* 19,20-23; 4Mo 11,25
**7** *tue* 1Chr 17,2; Pred 9,10; Joh 5,17.19; 9,4; *mit dir* 18,14; 1Mo 39,2.21.23; 2Kö 18,7
**8** *Gilgal* 13,4.8; Jos 4,19; 2Sam 19,15; *zeige* Apg 9,16; 22,10
**9** Hes 36,26
**10** V. 5; 19,20-24
**11** 19,24; Mt 13,54; Apg 9,21
**12** *Vater* vgl. Jak 1,17
**13** 9,12-13
**14** 9,3-10 vgl. 2Kö 5,25
**16** *Königt.* Ri 14,6; Spr 12,23; 13,3; Pred 3,7
**17** s. 7,5
**18** 2Mo 20,2; Ri 6,8-9; Ps 105,5-6
**19** *verworf.* 8,7-9; *errettet* Jes 63,9; *Setze* vgl. 5Mo 17,14; 29,10-13

**10,1 Hat dich nicht der Herr zum Fürsten … gesalbt?** Der Herr hatte Saul als Israels Führer erwählt und seine Wahl durch Samuels nichtöffentliche Salbung kund getan, was das Absondern für den Dienst Gottes bedeutete (s. 2,10). **sein Erbteil.** Das Erbteil war das Volk Gottes, Israel – in der Hinsicht, dass es einzig und allein ihm gehörte (5Mo 4,20; 9,26).

**10,2 Zelzach.** Wird nur hier erwähnt. Lag wahrscheinlich in der Nähe Ramas zwischen Bethel und Bethlehem, wo Rahel starb (1Mo 35,19; 48,7).

**10,3 Tabor.** Gemeint ist nicht der weit entfernte Berg Tabor, sondern ein unbekannter Standort, wahrscheinlich nahe Bethel.

**10,5 der Posten der Philister.** Sehr wahrscheinlich der Wachtposten in Geba in Benjamin, etwa 8 km nördlich von Jerusalem. **eine Schar Propheten.** Wörtl. »Söhne der Propheten«; junge Männer, die von Samuel zum prophetischen Dienst ausgebildet wurden (s. 19,18-20). **weissagen.** Der Prophet verkündigte als Gottes Bote das Wort des Herrn (2Sam 7,5; 12,1) – manchmal mit musikalischer Begleitung (1Chr 25,1). Hier suggeriert das Wort »weissagen« das Lob Gottes und die Belehrung des Volkes unter musikalischer Begleitung.

**10,6 der Geist des Herrn wird über dich kommen.** Der Heilige Geist würde Saul befähigen, das Wort des Herrn zusammen mit den Propheten kund zu tun. **wirst in einen anderen Mann verwandelt.** Mit dieser Bevollmächtigung durch den Heiligen Geist würde Saul zu einem anderen Mann werden (vgl. 10,9), wie Gideon und Jephtah ausgestattet zu Heldentaten (vgl. V. 9; Ri 6,34; 11,29).

**10,7 Zeichen.** Die drei Zeichen aus V. 2-6: 1.) der Bericht der gefundenen Eselinnen; 2.) die Begegnung mit den 3 Männern, die nach Bethel gingen; und 3.) die Begegnung mit den Propheten. **tue, was deine Hand vorfindet.** Saul sollte die Arbeit tun, die seine Hand finden würde (Pred 9,10).

**10,8 Gilgal.** Die Stadt, wo Samuel Saul schließlich zum König erklärte (11,14.15), Saul dem Herrn opferte ohne den Propheten Samuel (13,12) und wo Samuel den König Agag erschlug (15,33). Gilgal lag östlich von Jericho und westlich des Jordans. **Brandopfer … und Friedensopfer.** *S. Anm. zu 3Mo 1,3-17; 3,1-17.* **Sieben Tage.** Die bestimmte Zeit, die Saul auf Samuel warten musste, bis dieser kam und ihm sagte, was er tun sollte (s. 13,8).

**10,9 Gott verwandelte sein Herz.** Wörtl. »Gott wandelte ihm das Herz in ein anderes um«, d.h. Gott bereitete Saul auf das Königtum vor, indem der Heilige Geist über ihn kam (vgl. V. 6).

**10,12 wer ist ihr Vater?** Eine Frage, die die Identität des Führers der Propheten Schar herausfinden sollte, zu der nun auch Saul gehörte. **das Sprichwort.** Ein weit verbreitetes Sprichwort.

**10,16 von dem Königtum.** Saul sagte seinem Onkel nichts von seinem Königtum. Das könnte ein Zeichen für Sauls Demut sein (vgl. V. 22).

**10,17 Samuel aber berief das Volk.** In Mizpa wurde öffentlich gemacht, dass der Herr Saul erwählt hatte; an dem Ort, an dem die geistliche Erweckung vor dem israelitischen Sieg über die Philister stattfand (7,5-8).

**10,18.19 der Herr, der Gott Israels … der euch … errettet hat.** Trotz der in der Vergangenheit bewiesenen Treue Gottes gegenüber seinem Volk verlangten sie noch nach einem menschlichen König, um sie aus der Hand ihrer Feinde zu befreien.

an, so tretet nun vor den Herrn nach euren Stämmen und nach euren Tausendschaften!
[20] Und Samuel ließ alle Stämme Israels herzutreten, und der Stamm Benjamin wurde [durchs Los] getroffen. [21] Und als er den Stamm Benjamin nach seinen Familien herzutreten ließ, wurde das Geschlecht Matris [durchs Los] getroffen, und dann wurde Saul getroffen, der Sohn des Kis. Und sie suchten ihn, aber er wurde nicht gefunden. [22] Da fragten sie den Herrn weiter: Kommt der Mann noch hierher? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich bei den Geräten versteckt! [23] Da liefen sie hin und holten ihn von dort. Und als er unter das Volk trat, da überragte er alles Volk um Haupteslänge.
[24] Und Samuel sprach zu dem ganzen Volk: Da seht ihr den, welchen der Herr erwählt hat, denn ihm ist keiner gleich unter dem ganzen Volk! Da jauchzte das ganze Volk, und sie sprachen: Es lebe der König! [25] Samuel aber verkündigte dem Volk das königliche Recht und schrieb es in ein Buch und legte es vor den Herrn. Danach entließ Samuel alles Volk, jeden in sein Haus. [26] Auch Saul ging zu seinem Haus nach Gibea, und mit ihm gingen die Tapferen, deren Herz Gott angerührt hatte. [27] Etliche Söhne Belials aber sprachen: Wie sollte der uns retten? Und sie verachteten ihn und brachten ihm keine Geschenke. Doch er tat, als hörte er's nicht.

### *Saul schlägt die Ammoniter bei Jabes-Gilead*

**11** Und Nahas, der Ammoniter, zog herauf und belagerte Jabes in Gilead. Da sprachen alle Männer von Jabes zu Nahas: Schließe einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen! [2] Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Unter dieser Bedingung will ich mit euch einen Bund schließen, dass ich euch allen das rechte Auge aussteche und damit auf ganz Israel Schmach bringe! [3] Da sprachen die Ältesten von Jabes zu ihm: Gib uns sieben Tage Frist, dass wir Boten senden in das ganze Gebiet Israels. Wenn es dann niemand gibt, der uns rettet, so wollen wir zu dir hinausgehen!
[4] Da kamen die Boten nach Gibea-Saul und sprachen diese Worte vor den Ohren des Volkes. Da erhob das ganze Volk seine Stimme und weinte. [5] Und siehe, da kam gerade Saul vom Feld hinter den Rindern her und sprach: Was hat das Volk, dass es weint? Da erzählten sie ihm die Worte der Männer von Jabes. [6] Da kam der Geist Gottes über Saul, als er diese Worte hörte, und sein Zorn entbrannte sehr; [7] und er nahm ein Gespann Rinder und zerstückelte sie und sandte [Stücke] davon durch Boten in alle Gebiete Israels und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, mit dessen Rindern wird man es genauso machen! Da fiel der Schrecken des Herrn auf das Volk, so dass sie auszogen wie *ein* Mann. [8] Und er musterte sie bei Besek; und es waren 300 000 von den Söhnen Israels und 30 000 von den Männern Judas.
[9] Und sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren: So sollt ihr zu den Männern von Jabes in Gilead sagen: Morgen soll euch Rettung zuteil werden, wenn die Sonne am heißesten scheint! Als die Boten kamen und dies den Männern von Jabes verkündigten, da wurden sie froh. [10] Und die Männer von Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinauskommen, dann könnt ihr mit uns tun, was euch gefällt!
[11] Und es geschah am anderen Morgen, da stellte Saul das Volk in drei Abteilungen auf, und sie drangen um die Morgenwache ins [feindliche] Lager und schlugen die Ammoniter, bis der Tag am

**20** 14,40-41; Jos 7,16-18; Apg 1,23-26
**21** Spr 16,33
**22** *fragten* 23,2; Ri 1,1; *versteckt* 9,21; 15,17; 1Kor 1,26-29
**23** 9,2 vgl. Ps 45,3
**24** *lebe* 1Kö 1,25.39
**25** *Recht* 5Mo 17,14-20; Hes 46,18
**26** *Gibea* V. 5.10; *angerührt* vgl. Esr 1,5
**27** *veracht.* vgl. 2Sam 12,9-10; 2Chr 36,16; Mt 13,55-57; *Geschenke* vgl. 1Kö 4,21; 10,25; 2Chr 17,5; Mt 2,11; *hörte* 11,12-13; Pred 7,21-22
**1** *Nahas* 12,12; 2Sam 10,1-2; *Ammoniter* 2Mo 23,32; 5Mo 23,3-4; *Jabes* Ri 21,8-9; *dienen* vgl. 2Kö 18,31; Joh 8,33; 1Kor 7,23
**2** *Israel* 1Mo 32,28; 35,9-10; *Schmach* 17,26; Spr 12,10
**3** *Ältesten* 8,4 vgl. Ri 2,16; *hinausg.* V. 10
**4** *Gibea-S.* 10,26; *weinte* 30,4; Ri 2,4; Röm 12,15; 1Kor 12,26
**5** *Saul* 9,1; *Rindern* 1Kö 19,19; *weint* 1Mo 21,16
**6** *Geist* s. 10,6.10; Ri 6,34; 11,29; 14,19
**7** *zerstück.* 3Mo 9,13; 1Kö 18,23.33; *machen* Ri 5,23; 21,5; *Mann* Ri 5,2; 20,1
**8** *Besek* Ri 1,4-5; *Männern* 13,15; 2Sam 24,9; 2Chr 17,13
**9** Spr 25,25
**10** *Morgen* V. 3
**11** *Abteil.* Ri 7,16

---

**10,20.21 getroffen.** Wahrscheinlich fiel die Loswahl auf Saul (vgl. 3Mo 16,8-10; Jos 7,15-18). *S. Anm. zu Spr 16,33.*

**10,22 bei den Geräten versteckt.** Vor lauter Überwältigung hatte Saul sich bei den militärischen Geräten versteckt.

**10,23 er überragte alles Volk um Haupteslänge.** Sauls Körpergröße war beeindruckend, Kopf und Schultern überragten das restliche Volk und gaben ihm eine königliche Ausstrahlung.

**10,25 das königliche Recht.** Samuel erinnerte das Volk an die Vorschriften für das Verhalten der Könige laut 5Mo 17,14-20.

**10,26 deren Herz Gott angerührt hatte.** Tapfere Männer, die Gottes Wahl bestätigten und sich Saul anschlossen.

**10,27 Söhne Belials.** *S. Anm. zu 2,12*. Jene, die Saul nicht die Achtung entgegen brachten, die einem König geziemte.

**11,1 Nahas, der Ammoniter.** Nahas (bedeutet »Schlange«) war der König der Ammoniter, der Nachkommen Lots (vgl. 1Mo 19,36-38), die auf der Ostseite des Jordans lebten. **Jabes in Gilead.** Eine Stadt östlich des Jordans, etwa 35 km südlich des Sees von Galiläa auf dem Stammesgebiet Manasses (vgl. Ri 21,8-14).

**11,2 euch allen das rechte Auge aussteche.** Diese barbarische Verstümmelung war im antiken Nahen Osten eine weit verbreitete Bestrafung für Eindringlinge, wodurch den Kriegern die Tiefenschärfe genommen und ihr Sichtfeld verringert wurde; dies machte sie für den Kampf untauglich.

**11,3 sieben Tage.** Die Ältesten von Jabes hofften auf Rettung durch die Israeliten westlich des Jordans.

**11,4 Gibea-Saul.** Sauls Heimat und erste Hauptstadt des Königtums, etwa 5 km nördlich Jerusalems (vgl. 10,26).

**11,5 vom Feld.** Saul arbeitete weiterhin als Landwirt während er auf den Zeitpunkt wartete, an dem er Israels Erwartungen an ihn als König erfüllen würde.

**11,6 der Geist Gottes kam über Saul.** Um ihn mit göttlicher Entrüstung zu erfüllen und ihn zu bevollmächtigen, die Einwohner Jabes in Gilead zu retten (vgl. 10,6).

**11,7 und zerstückelte sie.** Saul zerteilte die Rinder und ließ deren Stücke in alle Gebiete Israels tragen, um das Volk zum Kampf zu wecken (s. Ri 19,29; 20,6 hinsichtlich einer ähnlichen Vorgehensweise).

**11,8 Besek.** Eine Stadt 21 km nördlich Sichems und 27 km westlich von Jabes in Gilead. **Söhnen Israels … Männern Judas.** Diese Unterscheidung zwischen Israel und Juda vor der Teilung des Königtums lässt darauf schließen, dass das Buch nach 931 v.Chr. geschrieben wurde, als das Königreich geteilt wurde. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit.

**11,11 drei Abteilungen.** Eine Militärstrategie von in Gruppen aufgeteilten Streitkräften, die die Möglichkeit verringerte, alle Männer durch einen raffinierten Angriff zu verlieren, und gleichzeitig größere militärische Optionen ermöglichte. **um die Morgenwache.** Die letzte der drei Wachen (von 2-6 Uhr nachts); dieser Überraschungsangriff ge-

heißesten war; die übrig Gebliebenen aber wurden so versprengt, dass nicht zwei von ihnen beieinander blieben.
[12] Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind die, welche sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebt diese Männer her, damit wir sie töten! [13] Saul aber sprach: Es soll an diesem Tag niemand sterben; denn der Herr hat heute Rettung gegeben in Israel! [14] Samuel sprach zum Volk: Kommt, lasst uns nach Gilgal gehen und das Königtum dort erneuern! [15] Da ging das ganze Volk nach Gilgal und machte dort Saul zum König vor dem Herrn in Gilgal, und sie schlachteten dort Friedensopfer vor dem Herrn. Und Saul und alle Männer Israels freuten sich dort sehr.

*Samuel legt sein Richteramt nieder*

**12** Samuel aber sprach zu ganz Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme gehorcht in allem, was ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gesetzt. [2] Und nun siehe, da geht euer König vor euch her; ich aber bin alt und grau geworden; und siehe, meine Söhne sind bei euch. Ich aber bin vor euch hergegangen von meiner Jugend an bis zu diesem Tag. [3] Hier bin ich! Legt Zeugnis ab gegen mich vor dem Herrn und vor seinem Gesalbten: Wessen Ochsen habe ich genommen? Oder wessen Esel habe ich genommen? Wen habe ich übervorteilt? Wen habe ich misshandelt? Von wessen Hand habe ich Bestechungsgeld genommen, dass ich ihm zuliebe ein Auge zudrückte? So will ich es euch erstatten! [4] Sie sprachen: Du hast uns nie übervorteilt, noch uns unterdrückt, noch von jemandes Hand irgendetwas genommen! [5] Er sprach: Der Herr ist Zeuge gegen euch, und sein Gesalbter ist Zeuge am heutigen Tag, dass ihr gar nichts in meiner Hand gefunden habt! Und sie sprachen: Er ist Zeuge!

**12** *herrsch.* 10,27; *töten* vgl. Lk 19,27
**13** *sterben* 2Sam 19,22; *Rettung* 14,45; 19,5
**14** *erneuern* vgl. 2Chr 15,8; 24,4
**15** 10,24

**1** *gesetzt* 8,19-22; 10,24; 11,14-15
**2** *geht* 8,20; *alt* 8,1.5
**3** *genomm.* 4Mo 16,15; Apg 20,33; *übervort.* 2Kor 7,2; 1Th 2,5-10; *Bestech.* 5Mo 16,19; *erstatten* 3Mo 5,23-24
**4** vgl. 3Joh 12
**5** Hi 16,19; Apg 23,11; Röm 1,9; 2Kor 1,12
**6** 2Mo 6,26; Ps 77,21; Mi 6,4
**7** 2Mo 5,1-4; Jes 1,18; Mi 6,3-4
**8** *schrien* 2Mo 2,23; *sandte* Ps 105,26; *wohnen* Jos 21,43-45
**9** *Siseras* Ri 4,2; *Philister* Ri 10,7; *Moab* Ri 3,12
**10** *gesünd.* Ri 10,10; *Baalen* Ri 2,13; *errette* Ri 10,15
**11** *Jerub-B.* Ri 6,14.32; *Jephtah* Ri 11,1; *Samuel* 3,20; 4,1; 7,13
**12** *Nahas* 11,1; Ri 8,23; *Herr* 10,19; Ri 8,7.23; Jes 33,22
**13** Hos 13,11
**14** *fürchtet* Pred 7,18; *gehorcht* 5Mo 4,5; 13,4
**15** 3Mo 26,14-17; 5Mo 28,15-68; Jos 24,20; Ri 2,13-15

[6] Und Samuel sprach zum Volk: Der Herr ist es, der Mose und Aaron eingesetzt und eure Väter aus dem Land Ägypten geführt hat! [7] So tretet nun her, dass ich mit euch rechte vor dem Herrn wegen aller gerechten Taten des Herrn, die er an euch und an euren Vätern getan hat! [8] Als Jakob nach Ägypten gekommen war, da schrien eure Väter zum Herrn. Und der Herr sandte Mose und Aaron, und sie führten eure Väter aus Ägypten und ließen sie an diesem Ort wohnen.
[9] Aber sie vergaßen den Herrn, ihren Gott, und er verkaufte sie unter die Hand Siseras, des Heerführers von Hazor, und unter die Hand der Philister und unter die Hand des Königs von Moab; die kämpften gegen sie. [10] Sie aber schrien zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir den Herrn verlassen und den Baalen und Astarten gedient haben; nun aber errette uns aus der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen! [11] Da sandte der Herr Jerub-Baal und Bedan und Jephtah und Samuel und errettete euch aus den Händen eurer Feinde ringsum und ließ euch sicher wohnen.
[12] Als ihr aber saht, dass Nahas, der König der Ammoniter, gegen euch heranzog, da spracht ihr zu mir: »Nein, sondern ein König soll über uns herrschen!«, obwohl doch der Herr, euer Gott, euer König ist. [13] Und nun, seht, da ist euer König, den ihr erwählt, den ihr begehrt habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt! [14] Wenn ihr nur den Herrn fürchtet und ihm dient und seiner Stimme gehorcht und dem Befehl des Herrn nicht widerspenstig seid, und wenn nur ihr und euer König, der über euch herrscht, dem Herrn, eurem Gott, nachfolgt! [15] Wenn ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorcht, sondern dem Befehl des Herrn widerspenstig seid, so wird die Hand des Herrn gegen euch sein wie gegen eure Väter!

---

schah vor der Morgendämmerung, bevor die Ammoniter zur Schlacht vorbereitet waren.

**11,13 der Herr hat heute Rettung gegeben in Israel.** Saul erkannte die Rettung des Herrn und lehnte die Tötung derer ab, die gegen sein Königtum waren (10,27).

**11,14 Gilgal.** *S. Anm. zu 10,8.* **das Königtum … erneuern.** Die erneute Bestätigung von Sauls Königtum unter öffentlicher Anerkennung.

**11,15 machte dort Saul zum König vor dem Herrn.** An diesem Tag kam das ganze Volk, um Saul zum König zu krönen. Der Weg zum Königtum war für Saul und David der gleiche: 1.) beauftragt vom Herrn (9,1-10,16; 16,1-13); 2.) bestätigt durch einen militärischen Sieg (10,17-11,11; 16,14-2Sam 1,27) und 3.) gekrönt (11,12-15; 2Sam 2,4; 5,3). **Friedensopfer.** Opfer des Dankes (vgl. 3Mo 7,13). **freuten sich dort sehr.** Zusätzlich zum Sieg über die Ammoniter gab es eine große Freudenfeier wegen des vereinten Volkes.

**12,1 ich habe eurer Stimme gehorcht.** Samuel war dem Willen des Herrn und dem des Volkes gehorsam gewesen und hatte den von Gott bestimmten König über sie gesetzt, obwohl er persönliche Vorbehalte gegenüber dem Königtum hatte.

**12,3 hier bin ich!** Diese Worte, die Samuel sein ganzes Leben hindurch vertraut blieben (vgl. 3.4.5.6.8.16), betonten seine Verfügbarkeit für Gott und das Volk. **Zeugnis.** Samuel bat das Volk, zu bezeugen, gegen welche Auflagen des Bundes er verstoßen hatte.

**12,7 dass ich mit euch rechte vor dem Herrn.** Obschon das Volk unter dem neuen König vereint wurde, wollte Samuel es nach wie vor zurechtweisen, weil sie das, was Gott ohne einen König für sie getan hatte, ignorierten und zurückwiesen.

**12,11 der Herr sandte … und errettete euch.** Es war der Herr, der sie durch die Taten der Richter errettete, nicht durch ihre eigenen.

**12,12 Als ihr aber saht, dass Nahas, der König der Ammoniter, gegen euch heranzog.** Laut DSS (Handschriften vom Toten Meer) und Josephus zog Nahas gegen ein großes Gebiet ins Feld. Es war diese ammonitische Bedrohung, die anscheinend Israels Forderung nach einem König hervorrief (8,1-20). **der Herr, euer Gott, euer König.** Die deutlichste Anschuldigung gegen Israel, weil es sich einen Menschen und nicht den Herrn ihren Gott erwählte, der für das Volk kämpfen sollte (vgl. 8,20).

**12,13 euer König, den ihr erwählt … begehrt habt.** Der Herr kam ihrer Bitte nach (vgl. Ps 106,15).

**12,14 den Herrn fürchtet.** Eine Erinnerung an Jos 24,14. Israel sollte in Ehrfurcht vor dem Herrn stehen und sich ihm unterwerfen (vgl. 5Mo 10,12). **ihr und euer König … dem Herrn, eurem Gott, nachfolgt.** Volk und König erhielten den gleichen Befehl, den gleichen Maßstab: Gehorsam gegenüber Gottes Geboten.

**12,15 widerspenstig.** »Nicht gehorchen, nicht beachten, verlassen«. Entsprechend der Verheißungen aus 5Mo 28 würde dem Gehor-

[16] Jetzt aber tretet herzu und seht, was für eine große Sache der HERR vor euren Augen tun wird! [17] Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich aber will den HERRN anrufen, dass er es donnern und regnen lässt, damit ihr erkennt und einseht, dass eure Bosheit groß ist, die ihr vor den Augen des HERRN begangen habt, indem ihr für euch einen König begehrt habt! [18] Da rief Samuel den HERRN an, und der HERR ließ es donnern und regnen an jenem Tag. Da fürchtete das ganze Volk den HERRN und Samuel sehr. [19] Und das ganze Volk sprach zu Samuel: Bitte den HERRN, deinen Gott, für deine Knechte, damit wir nicht sterben; denn zu allen unseren Sünden haben wir noch die Bosheit hinzugefügt, dass wir für uns einen König begehrten! [20] Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar all dieses Böse getan; doch weicht nicht von der Nachfolge des HERRN ab, sondern dient dem HERRN von ganzem Herzen! [21] Und weicht nicht ab zu den nichtigen Götzen; sie nützen euch nichts und können euch nicht erretten, denn sie sind nichtig. [22] Der HERR aber wird um seines großen Namens willen sein Volk nicht verstoßen, denn es hat dem HERRN gefallen, *euch* zu seinem Volk zu machen. [23] Es sei aber auch ferne von mir, mich an dem HERRN zu versündigen, dass ich aufhören sollte, für euch zu beten und euch den guten und richtigen Weg zu lehren! [24] So fürchtet nun den HERRN und dient ihm in Wahrheit, mit eurem ganzen Herzen; denn seht, wie mächtig er sich an euch erwiesen hat! [25] Wenn ihr aber dennoch Böses tut, so werdet ihr samt eurem König weggerafft werden!

*Israel verzagt vor den Philistern.*
*Sauls eigenmächtiges Opfer*

**13** Saul war ein Jahr König gewesen, und nachdem er zwei Jahre über Israel regiert hatte, [2] da erwählte sich Saul 3 000 Mann aus Israel, davon waren 2 000 mit Saul in Michmas und auf dem Bergland von Bethel, und 1 000 mit Jonathan in Gibea-Benjamin; das übrige Volk aber ließ er gehen, jeden in sein Zelt. [3] Und Jonathan schlug den Wachtposten der Philister, der bei Geba war, und die Philister hörten es. Saul aber ließ im ganzen Land die Posaunen blasen und sagen: Die Hebräer sollen es hören! [4] Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat den Philisterposten geschlagen; auch hat sich Israel bei den Philistern verhasst gemacht! Und das Volk wurde zusammengerufen, um Saul nach Gilgal zu folgen.
[5] Die Philister versammelten sich aber, um gegen

**16** V. 7; 15,16; 2Mo 14,13.31
**17** Jer 14,22; Jak 5,16
**18** *rief* Ps 99,6; Jos 10,12; *fürchtete* 2Mo 14,31
**19** 2Mo 9,27-28; Jes 26,16 vgl. 1Joh 5,16
**20** 5Mo 11,16-17; Jos 24,23
**21** *weicht* Ps 73,27; *Götzen* Jes 41,29; 46,6-7; Jer 10,5.15; Jon 2,9
**22** *Namens* Hes 20,9; Ps 8,2; 106,8; Jes 48,11; *verstoßen* 1Kö 6,13; Ps 94,14; Mal 1,2; Röm 11,1-2; *Volk* 5Mo 7,6-8; 14,2; Röm 11,29
**23** *beten* Ps 122,6-8; 137,5; Röm 1,9; Kol 1,9; *Weg* Ps 32,8; 119,33; Hes 14,10
**24** *fürchtet* V. 14; 5Mo 10,12-13; *seht* 5Mo 29,2-3
**25** 5Mo 28,36; Jos 24,20

**1** *Jahre* vgl. Ps 65,12; Lk 13,8
**2** *Michmas* V. 5.16.23; 14,5.31; Neh 11,31; Jes 10,28; *Gibea-B.* s. 10,5.10.26
**3** *Geba* Jos 18,24; 2Sam 5,25; *blasen* Ri 3,27; 6,34
**4** *verhasst* 1Mo 34,30; 2Mo 5,21; Sach 11,8; *Gilgal* 10,8; 11,14-15; Jos 5,9
**5** *Sand* Ri 7,12 vgl. Ps 33,16; *Beth-Awen* Jos 7,2; Hos 4,15

sam gegenüber den Geboten des Herrn Segen folgen und der Ungehorsam Fluch nach sich ziehen.

**12,16 eine große Sache.** Obwohl Regen während der Weizenernte (später Mai bis früher Juni) ungewöhnlich war, sandte der Herr den Regen und Donner, um Samuels Worte an das Volk zu bestätigen.

**12,19 Bitte … für deine Knechte.** Die Reaktion des Volkes auf die Macht Gottes war, dass sie ihre sündigen Motive anerkannten, die den Wunsch nach einem König begleiteten. Sie benötigten Samuels Gebete, in denen er sich für sie verwendete.

**12,20 dient dem HERRN von ganzem Herzen.** Eine häufig zum Ausdruck gebrachte Forderung des Bundes (5Mo 10,12.13; 11,13.14).

**12,21 den nichtigen *Götzen*.** »Sinnlosen« oder »nutzlosen«.

**13,1 ein Jahr … zwei Jahre.** Die ursprünglichen Zahlen sind in diesem Text nicht erhalten geblieben. Es liest sich wörtl.: »Saul war ein Jahr alt, als er König wurde, und herrschte zwei Jahre über Israel.« Apg 13,21 behauptet, dass Saul Israel 40 Jahre regierte. Nirgendwo hält die Schrift sein Alter bei der Thronbesteigung fest. Wahrscheinlich lautet die beste Rekonstruktion der beiden Verse 1.2 folgendermaßen: »Saul war ein und (vielleicht) dreißig Jahre alt, als er die Herrschaft antrat, und nachdem er zwei Jahre über Israel regiert hatte, da erwählte sich Saul 3.000 Mann aus Israel …«

**13,2 Michmas.** Dieses Gebiet lag ca. 11 km nordöstlich von Jerusalem. **Jonathan.** »Der Herr hat gegeben«. Sauls erstgeborener Sohn und rechtmäßiger Thronfolger war offensichtlich alt genug, um zu diesem Zeitpunkt als Befehlshaber in der israelitischen Armee zu dienen, ganz ähnlich wie David, als er Goliath erschlug (1Sam 17,32-37). **Gibea-Benjamin.** Diese Stadt lag 5 km nördlich von Jerusalem. In 11,4 wird sie Gibea-Saul genannt.

**13,3 Geba.** Dieser Vorposten lag etwa 8 km in nordnordöstlicher Richtung von Jerusalem, 2½ km südwestlich von Michmas. **die Posaunen blasen.** Saul benutzte die Posaunen, um zusätzlich Truppen zum Kampf zu sammeln.

**13,4 verhasst.** Wegen Jonathans Angriff konnte Israel von den Philistern Vergeltung erwarten. **Gilgal.** In dieser Stadt wurde Sauls Königtum von Samuel und dem Volk bestätigt (11,14.15). Aufgrund von Samuels Worten aus 10,8 fiel Sauls Wahl auf Gilgal.

**Orte von Sauls militärischen Einsätzen**

Israel zu kämpfen: 30 000 Streitwagen, 6 000 Reiter und Kriegsvolk [so zahlreich] wie der Sand am Ufer des Meeres; die zogen herauf und lagerten sich bei Michmas, östlich von Beth-Awen. [6] Als nun die Männer von Israel sahen, dass sie in Not waren – denn das Volk war bedrängt –, da versteckte sich das Volk in Höhlen und Dickichten, in Felsklüften, Gewölben und Zisternen. [7] Auch gingen [einige] Hebräer über den Jordan in das Land Gad und Gilead. Saul aber war noch in Gilgal; und das ganze Volk hinter ihm war verzagt.

[8] Und er wartete sieben Tage lang, bis zu der von Samuel bestimmten Zeit, aber Samuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk verließ ihn und zerstreute sich. [9] Da sprach Saul: Bringt das Brandopfer und die Friedensopfer zu mir! Und er brachte das Brandopfer dar. [10] Und es geschah, als er gerade damit fertig war, das Brandopfer darzubringen, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus, ihm entgegen, um ihn zu grüßen.

[11] Samuel aber sprach: Was hast du getan? Saul antwortete: Als ich sah, dass das Volk mich verließ und sich zerstreute, und dass du nicht kamst zur bestimmten Zeit, und dass die Philister bei Michmas versammelt waren, [12] da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir nach Gilgal herabkommen, und ich habe das Angesicht des Herrn noch nicht erbeten! Da wagte ich's und brachte das Brandopfer dar!

[13] Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt! Du hast das Gebot des Herrn, deines Gottes, das er dir geboten hat, nicht gehalten! Denn sonst hätte er jetzt dein Königtum über Israel auf ewig bestätigt; [14] nun aber wird dein Königtum keinen Bestand haben. Der Herr hat sich einen Mann nach seinem Herzen ausgesucht; dem hat der Herr geboten, über sein Volk Fürst zu sein, weil du nicht gehalten hast, was dir der Herr geboten! [15] Und Samuel machte sich auf und ging von Gilgal hinauf nach Gibea-Benjamin. Saul aber musterte das Volk, das [noch] bei ihm war, etwa 600 Mann.

[16] Und Saul und sein Sohn Jonathan und das Volk, das noch bei ihm war, lagen in Gibea-Benjamin; die Philister aber hatten sich bei Michmas gelagert. [17] Und der Verheerungszug zog in drei Abteilungen aus dem Lager der Philister aus; die eine Abteilung nahm den Weg nach Ophra, nach dem Gebiet von Schual hin; [18] die andere Abteilung aber nahm den Weg nach Beth-Horon, und die dritte den Weg zu dem Gebiet, das über das Tal Zeboim hinweg zur Wüste hinunterblickt.

[19] Aber im ganzen Land Israel war kein Schmied zu finden, denn die Philister hatten gesagt: Damit sich die Hebräer nicht Schwerter und Speere machen! [20] So musste ganz Israel zu den Philistern hinabgehen, wenn jemand seine Pflugschar, seinen Spaten, sein Beil oder seine Sichel zu schärfen hatte. [21] Das Schärfen kostete einen Zweidrittelschekel bei den Pflugscharen und den Spaten und für die Gabel und bei den Beilen, und um die Ochsenstachel geradezurichten. [22] Und so kam es, dass am Tag der Schlacht weder Schwert noch Speer zu finden war in der Hand des ganzen Volkes, das mit Saul und Jonathan war; [nur] für Saul und seinen Sohn Jonathan war etwas vorhanden.

[23] Und ein Vorposten der Philister rückte bis zum Pass von Michmas vor.

*Jonathans Sieg über die Philister*

**14** Und es geschah eines Tages, dass Jonathan, der Sohn Sauls, zu seinem Waffenträger

**6** Ri 6,2; 10,9
**7** Jos 8,11
**8** 10,8 vgl. Hebr 10,36-39
**9** Spr 19,2; Kla 3,26; Hab 2,3; Mt 14,31
**10** *grüßen* 15,13; Rt 2,4; Ps 129,8
**11** *Was?* 1Mo 4,10; Jos 7,19; 2Kö 5,25; *sah* vgl. 2Kor 4,18; 5,7
**12** *herabk.* vgl. Jes 5,21; 30,1; *Brandopf.* 15,22
**13** *töricht* 26,21; 2Chr 16,9; *gehalten* 4Mo 27,14; *bestätigt* Mt 13,12
**14** *keinen* 15,28 vgl. Offb 3,11; *Mann* 16,7.12; *nicht* V. 13
**15** V. 2; 14,2
**16** *Gibea-B.* V. 3; Neh 11,31; *Michmas* s. V. 2-3
**17** *Ophra* Jos 18,23; *Schual* Jos 19,3
**18** *Beth-H.* Jos 10,10; *Zeboim* Neh 11,34
**19** Ri 5,8; 2Kö 24,14
**20** vgl. Jes 54,16; Jer 24,1
**21** *Schärfen* Pred 10,10
**22** V. 19 vgl. 17,47.50; Sach 4,6
**23** *Vorpost.* V. 5; 14,1.4

**1** *nicht* Pred 3,7; Am 5,13

**13,5 30 000 Streitwagen.** Wahrscheinlich ist dies ein Abschreibfehler, da die Zahl in einem Missverhältnis zu den aufgeführten Reitern steht. Dreitausend scheint berechtigter, was sich in manchen atl. Handschriften auch finden lässt. **Michmas.** *S. Anm. zu 13,2.* **Beth-Awen.** Wörtl. »Haus des Nichts«. Es lag etwa 1 km südwestlich von Michmas.

**13,7 Gad und Gilead.** Gebiete auf der Ostseite des Jordan. **das ganze Volk hinter ihm war verzagt.** Das Volk fürchtete sich vor einer möglichen Vergeltung der Philister.

**13,8 sieben Tage … der von Samuel bestimmten Zeit.** Das ist ein direkter Verweis auf Samuels Worte in 10,8. Saul wurde befohlen, sieben Tage lang auf Samuel in Gilgal zu warten. **das Volk … zerstreute sich.** Sauls Männer verließen ihn aus Angst vor dem bevorstehenden Kampf.

**13,9 er brachte das Brandopfer dar.** Sauls Sünde lag nicht unbedingt in der Darbringung eines Opfers (vgl. 2Sam 24,25; 1Kö 8,62-64), sondern vielmehr darin, dass er nicht auf Samuels priesterliche Unterstützung wartete (s. 10,8). Er wollte als Autokrat regieren, der in zivilen und geistlichen Angelegenheiten absolute Macht besaß. Samuel hatte eine Wartezeit von 7 Tagen festgesetzt, um Sauls Charakter und seinen Gehorsam gegenüber Gott einer Prüfung zu unterziehen, doch indem er das Priesteramt an sich riss, bestand Saul sie nicht.

**13,11 Als ich sah.** Sauls Ungehorsam gründete sich auf das, was er sah, nicht auf das, was er glaubte. Er fürchtete seine Männer zu verlieren und berücksichtigte nicht, was Gott von ihm wollte.

**13,13 Du hast das Gebot … nicht gehalten!** Sauls Ungehorsam war ein direkter Verstoß gegen Samuels Gebot in 10,8. **dein Königtum … ewig.** Wie ist das angesichts der göttlichen Verheißung an Juda zu verstehen (1Mo 49,10)? Das bewies nur, dass Saul nicht aus Juda stammte, wie sein schrecklicher Ungehorsam veranschaulichte.

**13,14 einen Mann … nach seinem Herzen.** An Sauls Stelle würde Gott jemanden setzen, dessen Herz dem seinen glich, d.h. jemand, der gewillt war, Gott zu gehorchen. Paulus zitiert diese Stelle in Apg 13,22, wo von David die Rede ist (vgl. 16,7). **Fürst.** Jemand anderes, nämlich David, war bereits erwählt, um Gottes Volk zu führen.

**13,15 von Gilgal hinauf nach Gibea-Benjamin.** Das war eine etwa 16 km lange Reise nach Westen. Samuel verließ Saul, da er wusste, dass Sauls Königtum zu Ende ging. **600 Mann.** Das deutet die Massenflucht der Israeliten an (V. 6) und lässt erahnen, wem Saul gegenüber stand (V. 5).

**13,17 Verheerungszug … in drei Abteilungen.** Wörtl. »Zerstörer«; die philistinische Armee, die in drei Gruppen aufgeteilt war.

**13,19 kein Schmied.** Die Philister besaßen bis zur Zeit Davids (vgl. 1Chr 22,3) hervorragende Eisen und Metall verarbeitende Handwerker, die den Grund für ihre furchterregende militärische Macht bildeten.

**13,20 Sichel.** Gemeint ist eine Spitzhacke, mit der der Boden von Hand bearbeitet wurde.

**13,21** Die Philister veranschlagten einen hohen Preis für das Schärfen der Instrumente, die möglicherweise gegen sie angewandt werden konnten.

**13,22 weder Schwert noch Speer.** Gegenüber Israel hatten die Philister einen klaren militärischen Vorteil, da sie ein Monopol auf eiserne Waffen besaßen.

**13,23 zum Pass von Michmas.** Einige Philister waren zu einem Pass gezogen, der nach Michmas führte.

sprach: Komm, lass uns hinübergehen zu dem Vorposten der Philister, der dort drüben ist! Seinem Vater aber sagte er es nicht. [2] Saul aber saß an der Grenze von Gibea unter einem Granatbaum, der bei Migron ist; und die Leute bei ihm waren etwa 600 Mann. [3] Und Achija, der Sohn Achitubs, Ikabods Bruder, der Sohn des Pinehas, des Sohnes Elis, der Priester des Herrn in Silo, trug das Ephod. Das Volk aber wusste nicht, dass Jonathan weggegangen war.

[4] Nun gab es zwischen den Pässen, wo Jonathan zum Vorposten der Philister hinüberzugehen suchte, eine Felszacke diesseits und eine Felszacke jenseits; der Name der einen war Bozez und der Name der anderen Senne. [5] Die eine Zacke erhebt sich nördlich gegenüber Michmas, die andere südlich gegenüber Geba.

[6] Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, lass uns zu dem Posten dieser Unbeschnittenen hinübergehen! Vielleicht wird der Herr durch uns wirken; denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viele oder durch wenige zu retten! [7] Da antwortete ihm sein Waffenträger: Tue alles, was in deinem Herzen ist! Geh nur hin! Siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz es will! [8] Da sprach Jonathan: Siehe, wir werden zu den Leuten hinüberkommen, und wollen uns ihnen zeigen. [9] Wenn sie dann zu uns sagen: »Bleibt stehen, bis wir zu euch kommen!«, so wollen wir an unserem Ort stehen bleiben und nicht zu ihnen hinaufsteigen. [10] Wenn sie aber sagen: »Kommt zu uns herauf!«, so wollen wir zu ihnen hinaufsteigen, denn der Herr hat sie in unsere Hand gegeben, und das soll uns als Zeichen dienen!

[11] Als sie sich nun beide dem Posten der Philister zeigten, sprachen die Philister: Siehe, die Hebräer kommen aus den Löchern heraus, in denen sie sich verkrochen hatten! [12] Und die Männer, die auf Posten standen, riefen Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir euch etwas lehren! Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach; denn der Herr hat sie in die Hand Israels gegeben! [13] Und Jonathan kletterte auf Händen und Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Und jene fielen vor Jonathan, und sein Waffenträger hinter ihm tötete sie; [14] so dass Jonathan und sein Waffenträger in diesem ersten Gefecht auf ungefähr einer halben Furchenlänge eines Joches Ackerland an die 20 Mann erschlugen.

[15] Und es entstand ein Schrecken im Heerlager, auf dem Feld und unter dem ganzen Volk; sogar die, welche auf Posten standen, und der Verheerungszug erschraken, und die Erde erbebte, und so entstand ein Schrecken Gottes. [16] Und die Späher Sauls in Gibea-Benjamin schauten aus, und siehe, das Getümmel wogte hin und her. [17] Da sprach Saul zu dem Volk, das bei ihm war: Zählt doch und seht, wer von uns weggegangen ist! Und als sie zählten, siehe, da fehlten Jonathan und sein Waffenträger. [18] Da sprach Saul zu Achija: Bringe die Lade Gottes herbei! Denn die Lade Gottes war zu der Zeit bei den Kindern Israels. [19] Und während Saul noch mit dem Priester redete, wurde das Getümmel im Heerlager der Philister immerfort größer. Da sagte Saul zum Priester: Lass es bleiben!

[20] Und Saul und das ganze Volk, das bei ihm war, wurden aufgeboten, und als sie zum Kampf hinzukamen, siehe, da war das Schwert eines jeden [Philisters] gegen den anderen; es herrschte die größte Verwirrung. [21] Auch die Hebräer, die zuvor bei den Philistern gewesen und mit ihnen von ringsumher ins Lager hinaufgezogen waren, wandten sich zu den Israeliten, die mit Saul und Jonathan waren. [22] Auch alle Männer von Israel, die sich auf dem Bergland Ephraim verkrochen hatten, hörten, dass die Philister flohen, und sie setzten jenen im Kampf nach. [23] So rettete der Herr an jenem Tag Israel; und der Kampf wogte bis Beth-Awen hinüber.

**2** *Gibea* 13,2; *Mann* 13,15
**3** *Achija* 22,9.11; *Ikabods* 4,19-21; *Ephod* 2,18
**4** 13,23
**5** *Geba* 13,16
**6** *Unbesch.* 17,26.36; *viele* Ri 7,4.7; 2Chr 14,10
**7** *Waffentr.* V. 1.6; 16,21; 31,4; 1Chr 10,4-5; *Tue* 1Chr 17,2 vgl. 2Sam 15,15
**8** vgl. Ri 7,9-11
**9** vgl. 1Mo 24,13-14; Ri 6,36-40
**10** *Zeichen* Ri 6,17; Ps 86,17
**11** 13,6; Ri 6,2
**12** Ri 7,15; 2Sam 5,24
**13** 3Mo 26,8; Hebr 11,34
**15** *Schreck.* 1Mo 35,5; 2Mo 23,27; 2Kö 7,6-7; 2Chr 17,10; Ps 14,5
**16** Ps 68,3
**17** V. 1
**18** 4,4-5; 7,1; 30,7; 4Mo 27,21
**19** *Getümm.* 4,14; Jes 22,5; Mt 27,24; Apg 19,28-29
**20** Ri 7,22; 2Chr 20,23
**21** Ri 7,23
**23** *rettete* Ps 44,7-8; *Beth-Awen* 13,5

**14,1 dort drüben.** Jonathan und sein Waffenträger verließen das israelitische Lager, um sich dem Vorposten der Philister zu nähern.

**14,2 Granatbaum.** Diese Bäume prägen das Bild der israelitischen Landschaft, normalerweise wachsen sie als niedrige Sträucher mit ausladenden Zweigen. Dieser könnte besonders groß gewesen sein.

**14,3 Achija.** »Bruder des Herrn«. Er war der Urenkel Elis, des Hohenpriesters; ein weiteres Haus, das vom Herrn verworfen wurde (2,22-36). **trug das Ephod.** Das Ephod war ein weißes priesterliches Kleidungsstück, das mit einem Gürtel am Körper festgebunden wurde. Das Brustschild, das über dem Ephod getragen wurde, besaß Taschen, in die die Priester gewisse Dinge taten, die zur Bestimmung des göttlichen Willens dienten, d.h. die Urim und die Tummim oder heilige Lose. *S. Anm. zu 2Mo 28,5-13.* Anscheinend benutzte Saul es nicht, um den Willen des Herrn herauszufinden.

**14,4 Bozez … Senne.** Hebr. Begriffe; Bozez könnte »schlüpfrig« bedeuten und Senne »dornig«.

**14,6 Unbeschnittenen.** Ein abfälliger Ausdruck, der von den Israeliten zur Beschreibung der Philister verwendet wurde. **durch viele oder durch wenige.** Jonathan bewies den großen Glauben, den der König hätte aufbringen sollen (vgl. 13,11).

**14,10 soll uns als Zeichen dienen.** Es war ungewöhnlich, Gottes Willen auf diese Weise herauszufinden, jedoch nicht ohne vergleichbaren Fall, z.B. Gideons Vlies (Ri 6,36-46). Jonathan durfte den Willen Gottes durch die Reaktion seiner Feinde ermitteln.

**14,11 Hebräer.** Der älteste von Heiden verwendete Begriff zur Benennung des Volkes Israel. **den Löchern … in denen sie sich verkrochen hatten.** Viele Israeliten hatten sich aus Furcht vor dem Kampf versteckt. Anscheinend dachten sie, dass Jonathan und sein Waffenträger israelitische Deserteure waren, die zur philistinischen Seite überliefen.

**14,15 die Erde erbebte.** Das Erdbeben bestätigte, dass Gott Jonathan und seinem Waffenträger bei ihrem Angriff zur Hilfe kam. Es verursachte Panik unter den Philistern. Gott hätte auch um Sauls willen in dieser Weise eingegriffen, wenn er treu gewartet hätte (vgl. 13,9).

**14,18 die Lade Gottes.** In der LXX steht »Ephod« anstatt »Lade«, was wahrscheinlicher ist, da die Lade in Kirjat-Jearim war und der Sprachgebrauch in 14,19 eher dem Ephod entspricht (V. 3) als der Bundeslade. S. Anm. in der rev. Elberfelder Bibel.

**14,19 Lass es bleiben!** In Eile befahl Saul dem Priester, nicht länger nach dem Willen des Herrn zu fragen.

**14,21 Hebräer.** Gemeint sind israelitische Überläufer oder Söldner.

**14,22 Bergland Ephraim.** Ein großes und teilweise bewaldetes Gebiet im Norden und Westen von Michmas.

**14,23 So rettete der Herr … Israel.** Der Verfasser verwendete eine

*Sauls verkehrter Schwur schwächt das Volk und gefährdet Jonathan*

[24] Die Männer Israels waren aber sehr angestrengt an jenem Tag; und Saul beschwor das Volk und sprach: Verflucht sei der Mann, der Speise isst bis zum Abend, bis ich mich an meinen Feinden gerächt habe! Da nahm niemand im Volk eine Speise zu sich. [25] Das ganze Land aber kam gerade in die Zeit der Honigernte, und Honig befand sich auf dem freien Feld. [26] Als nun das Volk zu den Honigwaben kam, siehe, da floß der Honig; aber niemand nahm davon etwas mit der Hand zu seinem Mund; denn das Volk fürchtete sich vor dem Schwur.

[27] Jonathan aber hatte es nicht gehört, als sein Vater das Volk beschwor; und er streckte die Spitze seines Stabes aus, den er in seiner Hand hatte, und tauchte ihn in eine Honigwabe und nahm eine Hand voll in den Mund; da wurden seine Augen munter. [28] Aber einer aus dem Volk ergriff das Wort und sprach: Dein Vater hat das Volk feierlich beschworen und gesagt: Verflucht sei der Mann, der heute Speise isst! – Das Volk aber war ermattet. [29] Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land ins Unglück gebracht! Seht doch, wie munter meine Augen geworden sind, weil ich ein wenig von diesem Honig zu mir genommen habe! [30] Ach, wenn doch das Volk heute ungehindert von der Beute seiner Feinde gegessen hätte, die es gefunden hat! Wäre dann die Niederlage der Philister nicht noch größer geworden?

[31] Doch schlugen sie die Philister an jenem Tag von Michmas bis nach Ajalon, obwohl das Volk sehr ermattet war. [32] Und das Volk fiel über die Beute her, und sie nahmen Schafe und Rinder und Kälber und schlachteten sie auf der Erde, und das Volk aß [das Fleisch] mit dem Blut. [33] Und man berichtete dies dem Saul und sprach: Siehe, das Volk versündigt sich an dem Herrn, indem es mitsamt dem Blut isst! Er sprach: Ihr habt treulos gehandelt! Wälzt sofort einen großen Stein zu mir her! [34] Und Saul sprach weiter: Zerstreut euch unter das Volk und sagt ihnen, dass jedermann seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringen soll; und schlachtet sie hier und esst dann, damit ihr euch nicht an dem Herrn versündigt, indem ihr [das Fleisch] mit dem Blut esst! Da brachte das ganze Volk, jeder, was er zur Hand hatte, in [jener] Nacht herzu und schlachtete es dort. [35] Und Saul baute dem Herrn einen Altar; das war der erste Altar, den er dem Herrn baute.

[36] Und Saul sprach: Lasst uns bei Nacht hinabziehen, den Philistern nach, und sie berauben, bis es heller Morgen wird, und niemand von ihnen übrig lassen! Sie antworteten: Tue alles, was gut ist in deinen Augen! Aber der Priester sprach: Lasst uns hier zu Gott nahen! [37] Und Saul fragte Gott: Soll ich hinabziehen, den Philistern nach? Willst du sie in die Hand Israels geben? Aber Er antwortete ihm nicht an jenem Tag. [38] Da sprach Saul: Es sollen alle Häupter des Volkes herzutreten und erforschen und sehen, an wem heute diese Schuld liegt! [39] Denn so wahr der Herr lebt, der Israel gerettet hat, wenn sie auch an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er gewiss sterben! Da antwortete ihm niemand vom ganzen Volk. [40] Und er sprach zu ganz Israel: Ihr sollt auf jene Seite treten; ich und mein Sohn Jonathan wollen auf dieser Seite sein. Das Volk sprach zu Saul: Tue, was gut ist in deinen Augen!

[41] Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israels: Gib, dass die Wahrheit offenbar wird! Da wurden Jonathan und Saul getroffen; aber das Volk ging frei aus. [42] Saul sprach: Werft das Los über mich und meinen Sohn Jonathan! Da wurde Jonathan getroffen. [43] Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, was hast du getan? Und Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich habe nur ein wenig Honig gekostet mit der Spitze des Stabes, den ich in meiner Hand hatte, und siehe, ich soll sterben! [44] Da sprach Saul: Gott tue mir dies und das; Jonathan, du musst gewisslich sterben!

**24** *beschw.* Jos 6,26; Ri 21,1.5
**25** *Honig* 2Mo 3,8; 4Mo 13,27; Mt 3,4
**26** vgl. Pred 8,2
**27** 30,12; Spr 24,13
**28** V. 24.43
**29** *Unglück* 25,17; Jos 6,18 vgl. Ps 57,1-2
**30** Pred 9,18
**31** *Ajalon* s. Jos 10,12; 2Chr 11,10
**32** 5Mo 12,16.23
**33** 1Mo 9,4; 3Mo 7,27
**34** *Blut* 3Mo 19,26
**35** 7,17; Ri 6,24
**36** *Tue* vgl. V. 7; 10,7; *nahen* Ps 73,28; Jak 4,7
**37** *fragte* 23,2-4.9-12; Ri 1,1; *antwortete* 28,6
**38** Jos 7,13-14
**39** vgl. 2Sam 12,5
**40** *Tue* vgl. V. 7; 10,7
**41** *offenbar* 1Sam 3,7.21; Apg 1,24
**42** *Los* Spr 16,33; *getroffen* Jon 1,7 vgl. 1Kor 4,4
**43** Jos 7,21; Jon 1,8.12
**44** 3,17; 20,13

ähnliche Sprache wie beim Exodus. Trotz ihres ungehorsamen Königs war Gott treu und errettete Israel von seinen Feinden. **Beth-Awen.** *S. Anm. zu 13,5.*

**14,24 sehr angestrengt.** Sauls ungeeignete Führerschaft schaffte es nicht, die physischen Bedürfnisse seiner Männer zu stillen, so dass sie schwach und erschöpft waren. **Verflucht.** Sauls erster törichter Schwur beinhaltete einen Fluch für jeden, der Nahrung zu sich nehmen würde, bis der Kampf vorüber war. Die Szene schließt sich chronologisch an Jonathans Weggang an.

**14,25 Honig … auf dem freien Feld.** Ein Hinweis auf die Honigwaben im Wald (V. 27).

**14,27 Jonathan aber hatte es nicht gehört.** Jonathan war anscheinend gegangen, bevor Saul seinen Schwur aussprach.

**14,29 Mein Vater hat das Land ins Unglück gebracht!** Jonathan sah die Torheit von Sauls Schwur und wie er der Sache Israels schadete anstatt ihr zu helfen.

**14,31 Ajalon.** Das Gebiet lag etwa 24 km westlich von Michmas. Das wäre der normale Weg zurück in das Land der Philister gewesen.

**14,32 aß *das Fleisch* mit dem Blut.** Das Volk war wegen des Schwurs so ausgehungert (V. 24), dass sie das Gesetz missachteten und rohes Fleisch aßen, ohne das Blut zuvor abtropfen zu lassen (vgl. 3Mo 17,10-14).

**14,35 der erste Altar.** Sauls erster und einziger Altar, den die Schrift erwähnt.

**14,36 Lasst uns hier zu Gott nahen!** Achija, der Priester, machte den Einwand, dass sie zuerst den Herrn um Wegweisung bitten sollten.

**14,37 Saul fragte Gott.** Auf Achijas Bitten befragte Saul den Herrn bezüglich seines Schlachtplans. **Er antwortete ihm nicht.** Aufgrund der Sünde, zu der Saul seine Armee veranlasste, antwortete Gott ihm nicht. Das würde nicht das letzte Mal sein, dass der Herr es ablehnte, Saul zu antworten (vgl. 28,6).

**14,39 so wahr der Herr lebt.** Saul fügte seinem vorangegangenen Schwur einen weiteren ebenso törichten hinzu, ohne es zu wissen, gefährdete er das Leben seines eigenen Sohnes.

**14,41 getroffen.** Der Losentscheid wurde verwendet, um eine Person oder eine Gruppe von einer anderen zu unterscheiden. Jonathan wurde als Schuldiger ausgemacht, obwohl er nicht schuldig war (V. 27).

**14,44 Gott tue mir dies und das.** Stolz und an seiner eigenen Autorität und Ehre interessiert, beabsichtigte Saul seinen Schwur einzulösen.

[45] Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der Israel diese große Rettung verschafft hat? Das sei ferne! So wahr der HERR lebt, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn er hat an diesem Tag mit Gott gewirkt! So erlöste das Volk den Jonathan, dass er nicht sterben musste. [46] Und Saul ließ von der Verfolgung der Philister ab und zog hinauf, und die Philister zogen in ihr Land.

*Sauls Kriegstaten und seine Familie*

[47] Als aber Saul die Herrschaft über Israel bekommen hatte, kämpfte er gegen alle seine Feinde ringsumher, gegen die Moabiter, gegen die Ammoniter, gegen die Edomiter, gegen die Könige von Zoba und gegen die Philister; und wohin er sich wandte, da war er siegreich. [48] Und er vollbrachte tapfere Taten und schlug Amalek und errettete Israel aus der Hand derer, die sie beraubten.
[49] Und die Söhne Sauls waren: Jonathan, Jischwi und Malkischua. Und von seinen zwei Töchtern hieß die erstgeborene Merab und die jüngere Michal. [50] Und die Frau Sauls hieß Achinoam; [sie war] eine Tochter des Ahimaaz. Und sein Heerführer hieß Abner, ein Sohn Ners, des Onkels Sauls. [51] Kis aber, der Vater Sauls, und Ner, der Vater Abners, waren Söhne Abiels. [52] Der Krieg gegen die Philister war heftig, solange Saul lebte, und wenn Saul einen starken und tapferen Mann sah, nahm er ihn zu sich.

*Krieg gegen Amalek. Sauls Ungehorsam und Verwerfung*
5Mo 25,17-19

**15** Samuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesandt, um dich zum König über Israel zu salben; so höre nun auf die Stimme der Worte des HERRN! [2] So spricht der HERR der Heerscharen: Ich will strafen, was Amalek an Israel tat, indem er sich ihm in den Weg stellte, als es aus Ägypten heraufzog. [3] So ziehe nun hin und schlage Amalek, und vollstrecke den Bann an allem, was er hat, und schone ihn nicht; sondern töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel!
[4] Da bot Saul das Volk auf und musterte sie bei Telaim, etwa 200 000 Mann Fußvolk, und 10 000 Mann aus Juda. [5] Und Saul kam zu der Stadt Amaleks und legte einen Hinterhalt im Tal. [6] Und Saul ließ den Kenitern sagen: Geht fort, weicht, zieht weg aus der Mitte der Amalekiter, damit ich euch nicht mit ihnen aufreibe; denn ihr habt Gnade an allen Kindern Israels erwiesen, als sie aus Ägypten heraufzogen! So zogen die Keniter aus der Mitte von Amalek weg. [7] Da schlug Saul Amalek, von Hewila an bis nach Schur, das östlich von Ägypten liegt, [8] und er nahm Agag, den König von Amalek, lebendig gefangen; dagegen vollstreckte er den Bann an dem ganzen Volk mit der Schärfe des Schwertes.
[9] Und Saul und das Volk verschonten Agag und die besten Schafe und Rinder und das Vieh vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles, was wertvoll war, und sie wollten den Bann an ihnen nicht vollstrecken; alles Vieh aber, das wertlos und schwächlich war, an dem vollstreckten sie den Bann.
[10] Da erging das Wort des HERRN an Samuel: [11] Es reut mich, dass ich Saul zum König gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt! Darüber entbrannte Samuel,

**45** *Rettung* vgl. 11,13; *Haar* 2Sam 14,11; 1Kö 1,52; Lk 21,18; *gewirkt* Ps 44,5-6; 1Kor 3,9; 15,10
**47** *Ammoni.* 11,11; *Zoba* 2Sam 8,3; 10,6; 1Kö 11,23
**48** *Amalek* 15,3.5.7; *errettete* Ri 2,16
**49** *Jonath.* 31,2; 1Chr 8,33; *Merab* 18,17-19; *Michal* 18,20.27-28
**50** *Abner* 17,55; 26,5; 2Sam 2,8; 3,6-34
**51** 9,1.21
**52** 8,11; 13,2

**1** *Herr* V. 17-18; 9,16; 10,1; *höre* V. 16; 12,14; 2Sam 23,2-4; Ps 2,10-11
**2** *strafen* Ps 10,12-15; 74,18; Am 8,7; Offb 18,5; *Amalek* 14,48; 5Mo 25,17-19
**3** 5Mo 13,15; Jos 6,21
**4** *Telaim* Jos 15,24
**5** Ri 9,25
**6** *Kenitern* 1Mo 15,19; 4Mo 24,21; Ri 1,16; 4,11; *weicht* 1Mo 19,12-13; Offb 18,4; *nicht* 1Mo 18,25; 2Mo 20,6; 4Mo 10,29-32; Mal 3,18
**7** *Amalek* s. V. 2; *Schur* 27,8; 1Mo 25,18; 2Mo 15,22
**8** Jos 10,39; 1Chr 4,43
**9** V. 3.15; Jos 6,18; 7,21; 1Kö 20,30-43
**11** *reut* s. 1Mo 6,6; Jer 18,7-10; *abgewandt* 1Kö 9,6; 11,9; Ps 125,5; 2Pt 2,21; *erfüllt* 13,13; *schrie* 12,23; Jer 15,10; Jak 5,13

**14,45 mit Gott an diesem Tag gewirkt.** Im Gegensatz zu seinem Vater, dem König, verstand Jonathan, dass Gottes Macht für diese Aufgabe genügte, so dass er sich bezüglich des Sieges im Gehorsam auf ihn verließ.

**14,46 die Philister zogen in ihr Land.** Die Philister konnten ihren Rückzug ungehindert fortführen.

**14,47.48** Saul konnte bedeutsame militärische Errungenschaften vorweisen und dehnte Israels Landesgrenzen in alle Richtungen aus: nach Süden (Edom), Osten (Ammon und Moab), Norden (Zoba) und Westen (Philistäa). Die Niederlage der Amalekiter wird im 15. Kap. geschildert.

**14,49-51** Sauls Kinder, Jonathan und Michal, würden im Leben des nächsten Königs, David, eine wichtige Rolle spielen. Von Sauls Frau und seinen anderen Kindern ist nichts weiter bekannt als das hier Erwähnte.

**14,50 Abner.** Sauls Cousin, der seine Armee befehligte (vgl. 1Sam 17,55; 20,25; 26,14.15).

**14,52 Der Krieg … war heftig.** Der philistinische Widerstand gegen Israel dauerte bis zum allerletzten Tag im Leben Sauls (1Sam 31,1-3). **starken und tapferen Mann.** Saul hielt nach fähigen Kriegern Ausschau und fügte sie seiner persönlichen Streitkraft hinzu. David war ein solcher Mann, der diese Praktik auch unter seiner Herrschaft fortsetzte (2Sam 23,8-39).

**15,2 Amalek.** Die Amalekiter, ein nomadisches Wüstenvolk, das von Esau abstammte (1Mo 36,12), wurde zu einem von Gott gekennzeichneten Volk, als es Israel nach seinem Auszug aus Ägypten in der Wüste angriff (*s. Anm. zu 2Mo 17,8-16*; vgl. 4Mo 24,20; 5Mo 25,17-19; Ri 6,3-5).

**15,3 vollstreckt den Bann.** Gott gab Saul eine Möglichkeit, sich durch Gehorsam auszuzeichnen. Es sollte ein absolutes Gericht sein, das alles Lebende vollkommen auslöschte. Denen, die sein Volk vernichten würden, würde ein schweres göttliches Gericht widerfahren; ebenso schwer war es für die Ungehorsamen (vgl. Achan in Jos 7,10-26).

**15,4 Telaim.** Die genaue Lage dieses Gebietes ist unbekannt, aber es könnte ein Verweis auf Telem in Jos 15,24 sein.

**15,5 der Stadt Amaleks.** Das war eventuell das heutige Tel Masos, das etwa 11 km in ostsüdöstlicher Richtung von Beerscheba lag.

**15,6 die Keniter.** Moses Schwiegervater war ein Keniter (vgl. Ri 1,16), ein mit Israel befreundetes Volk.

**15,7 von Hewila an bis nach Schur.** Saul errang einen beträchtlichen Sieg, der einen Großteil des amalekitischen Territoriums einschloss. Allerdings waren die Amalekiter nicht vollständig vernichtet (vgl. 27,8; 30,1).

**15,8 Agag.** Aufgrund seiner weit reichenden Auswirkungen wird hier ein weiteres Beispiel von Sauls unvollständigem Gehorsam in Bezug auf Agag berichtet. Über 5 Jahrhunderte später versuchte ein Agagiter namens Haman die Juden in seinem Machtbereich in Persien auszurotten (vgl. Est 3,1ff.). **dem ganzen Volk.** Mit Ausnahme des Königs töteten die Israeliten jeden, der ihnen über den Weg lief.

**15,9 Saul und das Volk verschonten.** Durch Habsucht motiviert verschonten Saul und das Volk das beste der Kriegsbeute des Landes; dadurch missachteten sie Gottes Wort und bewiesen ihre Untreue.

**15,11 Darüber entbrannte Samuel.** Aufgrund seiner Rolle als

und er schrie zum Herrn die ganze Nacht. [12] Und Samuel machte sich früh auf, um Saul am Morgen zu begegnen. Und es wurde dem Samuel berichtet: Saul ist nach Karmel gekommen, und siehe, er hat sich ein Denkmal aufgerichtet; danach hat er eine Schwenkung gemacht, ist hinübergezogen und nach Gilgal hinabgestiegen.

[13] Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du vom Herrn! Ich habe das Wort des Herrn erfüllt! [14] Samuel aber antwortete: Und was ist das für ein Blöken von Schafen in meinen Ohren, und Brüllen von Rindern, das ich da höre? [15] Und Saul sprach: Man hat sie von den Amalekitern hergebracht; denn das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, um sie dem Herrn, deinem Gott, zu opfern; an dem Übrigen haben wir den Bann vollstreckt! [16] Samuel aber antwortete dem Saul: Halte still, und ich will dir sagen, was der Herr diese Nacht zu mir geredet hat! Er sprach zu ihm: Rede!

[17] Und Samuel sprach: Ist es nicht so, als du klein warst in deinen Augen, wurdest du das Haupt der Stämme Israels, und der Herr salbte dich zum König über Israel? [18] Und der Herr sandte dich auf den Weg und sprach: Zieh hin und vollstrecke den Bann an den Sündern, an den Amalekitern, und bekämpfe es, bis du sie ausgerottet hast! [19] Warum hast du denn der Stimme des Herrn nicht gehorcht, sondern bist über die Beute hergefallen und hast getan, was böse ist in den Augen des Herrn? [20] Und Saul antwortete dem Samuel: Ich habe doch der Stimme des Herrn gehorcht und bin den Weg gezogen, den mich der Herr sandte, und habe Agag, den König von Amalek, hergebracht und an den Amalekitern den Bann vollstreckt! [21] Aber das Volk hat von der Beute genommen, Schafe und Rinder, das Beste des Gebannten, um es dem Herrn, deinem Gott, in Gilgal zu opfern!

[22] Samuel aber sprach zu Saul: Hat der Herr dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des Herrn gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! [23] Denn Ungehorsam ist [wie] die Sünde der Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist [wie] Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun das Wort des Herrn verworfen hast, so hat er dich verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst!

[24] Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, dass ich den Befehl des Herrn und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte seiner Stimme! [25] Nun aber vergib mir doch meine Sünde und kehre mit mir um, damit ich den Herrn anbete! [26] Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast das Wort des Herrn verworfen, und der Herr hat dich verworfen, dass du nicht mehr König über Israel sein sollst!

[27] Und Samuel wandte sich ab und wollte gehen; da ergriff er ihn beim Zipfel seines Obergewandes, so dass dieser abriss. [28] Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat heute das Königreich Israel von dir

**12** *früh* vgl. 1Mo 21,14; 22,3; Jos 3,1; *Karmel* Jos 15,55
**13** *Gesegn.* Ri 17,2; Rt 3,10; *erfüllt* Spr 21,2; 28,13; 30,12
**14** Ps 36,3-4; Jer 2,18.22.35; Mal 3,13-15
**15** V. 9.21 vgl. 1Mo 3,12
**16** *sagen* 9,6.27; Jes 1,20; 8,20
**17** 9,21; 10,1; Spr 18,12
**18** 1Mo 13,13; 4Mo 16,38; Hi 31,3; Spr 10,29; 13,21
**19** *Beute* Spr 15,27; Jer 7,11; Hab 2,9-12; 2Tim 4,10
**20** *gehorcht* V. 13; Hi 33,8; 40,8; Mt 19,20; Röm 10,3; *hergebracht* V. 8
**21** *Volk* V. 15; 1Mo 3,13; 2Mo 32,22-23
**22** Ps 50,8-9; Spr 21,3; Jes 1,11-17; Jer 7,22-23; Hos 6,6; Mi 6,6-8; Mt 9,13; 12,7; Mk 12,33
**23** *Ungehor.* 3Mo 26,21; 4Mo 15,30-31; *Wahrsager.* 28,9; 5Mo 18,10-11; 27,15; Spr 1,24-32; *Abgötterei* 5Mo 32,21; Jer 16,18; Hes 14,4-7; Kol 3,5; 1Pt 4,3; *verworfen* V. 26; 13,14
**24** *gesünd.* vgl. 2Sam 12,13; *fürchtete* 2Mo 23,2; Spr 29,25; Jes 51,12; Mt 10,28; Gal 1,10
**25** vgl. 2Mo 10,17
**26** 2,30
**27** *Obergew.* 28,14; *abriss* 1Kö 11,11; 14,8; 2Kö 17,21
**28** 28,17-18; 1Kö 11,30-31; Apg 13,21-22

---

Priester des Volkes machte ihn Sauls Amtsführung als König sehr besorgt, da er wie die Könige anderer Völker handelte (1Sam 6,19.20), d.h. egoistisch, eigenwillig und gegenüber den Dingen Gottes zutiefst ungehorsam.

**15,12 Karmel.** Das ist nicht der Karmel, an dem Elia Großes vollbrachte (1Kö 18,20ff.) – dieser hier lag 11 km südlich von Hebron. **sich ein Denkmal aufgerichtet.** Saul, der die Ehre für den Sieg anscheinend selbst beanspruchte, errichtete sich ein Denkmal (vgl. Absalom in 2Sam 18,18). Dieser törichte Akt eines verachtenswerten Stolzes drückte Sauls Selbstanbetung aus anstatt wahrer Verehrung Gottes und war ein weiterer Beweis seiner geistlichen Schwäche. **Gilgal.** Der Ort der ersten Auseinandersetzung zwischen Samuel und Saul (13,7b-15) wurde zu dem Schauplatz, an dem dieses Gericht verkündet wurde.

**15,13 Ich habe das Wort des Herrn erfüllt!** Saul behauptete, entweder unwissentlich oder in betrügerischer Absicht, dass er das Befohlene ausgeführt hatte (15,20).

**15,15 das Volk verschonte die besten … um sie … zu opfern.** Saul begann, die Schuld auf andere zu schieben, und gab seinen eigenen Entschuldigungen Raum wie schon zuvor einmal (vgl. 13,11.12). Dann versuchte er seine Sünde zu rechtfertigen, indem er sagte, dass die Tiere als Opfer für den Gott Samuels benutzt würden. Sauls offensichtlicher Ungehorsam schmerzte zumindest seinem Gewissen, so dass er Gott nicht als seinen Gott bezeichnen konnte.

**15,17 klein … in deinen Augen.** Bevor Saul König wurde, war er ein demütiger und bescheidener Benjaminit (vgl. 9,21).

**15,19 über die Beute hergefallen.** Saul und das Volk rissen die Beute habgierig an sich, so wie ein Raubvogel auf sein Opfer herabstürzt.

**15,20.21 Ich habe doch der Stimme des Herrn gehorcht.** Anstatt seine Sünde zu bekennen und Buße zu tun, versucht Saul sich weiterhin zu rechtfertigen.

**15,22 Gehorsam ist besser als Schlachtopfer.** Das ist eine wesentliche atl. Wahrheit. Samuel erklärt, dass Gott Herzensgehorsam wichtiger ist als rituelle Tieropfer (vgl. Ps 51,18.19; Jes 1,10-17). Das Opfersystem sollte niemals ein gehorsames Leben ersetzen, sondern war als Ausdruck des selbigen gedacht (vgl. Hos 6,6; Am 5,21-27; Mi 6,6-8).

**15,23 Ungehorsam … Widerspenstigkeit.** Saul musste erkennen, dass seine wirkliche Anbetung durch sein Verhalten bewiesen wurde, nicht durch seine Opfer. Er erwies sich als Götzendiener, dessen Götze er selbst war. Er hatte die Bedingungen nicht erfüllt (12,13-15), die dem Volk Segen gebracht hätten. Sein Ungehorsam hier war mit Wahrsagerei und Abgötterei gleichzusetzen – Sünden, die des Todes würdig sind. **Weil du … verworfen hast, so hat er dich verworfen.** Hier wird der allgemeine Grundsatz gegeben, dass diejenigen, die Gott beständig ablehnen, eines Tages von ihm zurückgewiesen werden. Sauls Sünden veranlassten Gott umgehend, den Thron Israels für immer von Saul und seinen Nachkommen zu nehmen.

**15,24 Ich habe gesündigt.** Dieses überfällige Bekenntnis scheint mehr der Sorge vor den Konsequenzen entsprungen zu sein (Bedauern) als der Trauer darüber, gegen den heiligen Gott verstoßen zu haben (Buße). Er übergeht seine persönliche Verantwortung, indem er die Schuld dem Volk zuschiebt.

**15,25 kehre mit mir um.** Saul wollte Samuels Gegenwart als ein Zeichen der Unterstützung vor dem Volk (vgl. 15,30).

**15,28 das Königreich … abgerissen.** Sauls Gericht wurde an dem Tag seines ungehorsamen Handelns mit den Amalekitern festgelegt. Sa-

abgerissen und es deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du! [29] Auch lügt der Ruhm Israels nicht, es reut ihn auch nicht; denn er ist kein Mensch, dass er etwas bereuen müsste! [30] Er aber sprach: Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel und kehre mit mir um, damit ich den HERRN, deinen Gott, anbete!

[31] Da kehrte Samuel um und folgte Saul, und Saul betete den HERRN an. [32] Samuel aber sprach: Bringt Agag, den König von Amalek, zu mir her! Und Agag kam gebunden zu ihm. Und Agag sprach: Fürwahr, die Bitterkeit des Todes ist gewichen! [33] Samuel sprach: Wie dein Schwert Frauen ihrer Kinder beraubt hat, so soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubt werden vor allen Frauen! Und Samuel hieb Agag in Stücke vor dem HERRN in Gilgal.

[34] Und Samuel ging nach Rama; Saul aber zog in sein Haus hinauf, nach dem Gibea Sauls. [35] Und Samuel sah Saul nicht mehr bis zum Tag seines Todes; denn Samuel trug Leid um Saul; den HERRN aber reute es, dass er Saul zum König über Israel gemacht hatte.

*Sauls Niedergang und Davids Aufstieg in Israel*
Kapitel 16 – 31

*David wird von Samuel zum König gesalbt*

**16** Und der HERR sprach zu Samuel: Bis wann trägst du noch Leid um Saul, da ich ihn doch verworfen habe, dass er nicht mehr König sein soll über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und geh hin, ich will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, senden; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ausersehen! [2] Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Wenn Saul es erfährt, so wird er mich töten! Und der HERR sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir und sprich: Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern! [3] Und du sollst Isai zum Schlachtopfer einladen; ich aber will dir zeigen, was du tun sollst, so dass du mir den salbst, den ich dir nennen werde!

[4] Und Samuel machte es so, wie es ihm der HERR gesagt hatte, und begab sich nach Bethlehem. Da kamen die Ältesten der Stadt ihm zitternd entgegen und sprachen: Bedeutet dein Kommen Frieden? [5] Er sprach: Ja, Frieden! Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Heiligt euch und kommt mit mir zum Schlachtopfer! Und er heiligte Isai und seine Söhne und lud sie zum Schlachtopfer ein.

[6] Und es geschah, als sie hereinkamen, da sah er Eliab an und dachte: Gewiss ist [hier] vor dem HERRN sein Gesalbter! [7] Aber der HERR sprach zu Samuel: Schaue nicht auf sein Aussehen, noch auf seinen hohen Wuchs, denn ich habe ihn verworfen! Denn [der HERR] sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an!

[8] Da rief Isai den Abinadab und ließ ihn vor Samuel vorübergehen. Und er sprach: Diesen hat der

**29** 2Mo 15,2; 4Mo 23,19; Hes 24,14; Mal 3,6; 2Tim 2,13; Tit 1,2
**30** Joh 5,44; 12,43
**31** *betete* vgl. Ps 109,7; Spr 28,9
**32** *Bitterk.* Röm 3,14 vgl. Eph 4,31
**33** *hieb* 4Mo 25,7-8; Ri 1,7; 1Kö 18,40 vgl. Mt 7,1-2; Jak 2,13
**34** *Rama* 7,17; *Gibea* 10,26; 11,4
**35** *Leid* Jer 13,17; *reute* V. 11; 1Mo 6,6

**1** *Leid* 15,35; Jer 7,16; *Öl* 2Kö 9,1.3; *Isai* 2Sam 23,1; Jes 11,1
**2** *opfern* 9,12; 20,29
**3** 5Mo 17,15
**4** vgl. Jos 5,13; 1Kö 17,18
**5** *Heiligt* 1Mo 35,2-3; 2Mo 19,10; Hi 1,5
**6** *Eliab* 17,13; 1Chr 27,18
**7** *Wuchs* 10,23; *sieht* Hi 10,4; Jes 55,8; Lk 16,15; *Herz* 1Kö 8,39; Ps 51,8.12; Spr 15,11; Mt 15,19; Apg 1,24
**8** 1Chr 2,13

---

muel verwendete diese Illustration, da sie anschaulich darstellt, wie Gott das Königreich von Saul nehmen würde, halt so wie dieser gerade ein Stück von Samuels Gewand abgerissen hatte. **deinem Nächsten.** Ein Hinweis auf David (vgl. 28,17).

**15,29 der Ruhm Israels.** Ein einzigartiger Titel Gottes; er könnte auch mit »die Herrlichkeit Israels« übersetzt werden (vgl. Mi 1,15). **Auch lügt … nicht … reut ihn auch nicht.** Hinsichtlich des Gerichts über Saul hob Samuel Gottes Wesensmerkmal der Unveränderlichkeit hervor.

**15,30 ehre mich.** Saul dachte noch immer an sich und wie er die Situation zu seinem Gewinn retten konnte.

**15,31 Samuel kehrte um.** Samuel folgte Saul, weil er dies gegenwärtig vielleicht als die weiseste Handlung im Interesse des Volkes ansah.

**15,33 hieb Agag in Stücke.** Ein göttliches Gericht, das den heiligen Zorn Gottes über die Sünde zeigen sollte. Leider rotteten die Israeliten die bösen Amalekiter nicht aus, so dass diese später zurückkamen, um das südliche Gebiet zu überfallen und Frauen und Kinder gefangen zu nehmen, einschließlich Davids Familie (s. 1Sam 30).

**15,35 Samuel sah … nicht mehr … trug Leid.** Samuel besuchte den verworfenen König Zeit seines Lebens nicht mehr (vgl. 1Sam 28,11-19). Saul suchte Samuel wenigstens zu einer weiteren Gelegenheit auf (vgl. 19,24).

**16,1-31,13** Der dritte Hauptteil von Samuel berichtet von Sauls stetem Niedergang und der Erwählung und Vorbereitung Davids aufs Königtum. Kap. 16 beginnt mit Samuels Trauer über Saul, die einer Totenklage gleicht. Sauls Tod (31,1-13) beschließt den letzten Teil des Buches.

**16,1 Isai, dem Bethlehemiten.** Gottes neuer König über Israel (so wie schließlich der Messias; 1Mo 3,15; 4Mo 24,17; 1Sam 2,10; Ps 2) würde aus dem Stamm Juda kommen (Isai; vgl. Rt 4,12.22; 1Mo 49,10) und der Stadt Bethlehem in Juda (vgl. Mi 5,1; Mt 2,2-6). **ich habe mir … ausersehen.** Der König wurde von Gott erwählt (5Mo 17,15), der alle Dinge gemäß dem Ratschluss seines Willens anordnet (Jes 40,14) und nicht nach den Wünschen der Menschen (8,5.6; 2Sam 2,8.9).

**16,2 Saul … wird … mich töten.** Sauls unausgeglichener Gemütszustand war in Israel bereits bekannt. Ironischerweise war Samuels anfängliche Reaktion auf das Wort des Herrn Furcht vor Saul anstatt Freude über das, was Gott Israel geben wollte (und letzten Endes allen Völkern; z.B. 1Kö 8,41-43). Der Weg von Rama nach Bethlehem führte Samuel durch Gibea-Saul (vgl. 10,26; 11,14). **Ich bin gekommen, um … zu opfern.** Bis zur Errichtung des Hauses Gottes in Jerusalem konnte der Ort der Opferung in jeder Stadt sein (5Mo 12,11).

**16,3 salbst.** Davids erste Salbung geschah durch Samuel und symbolisierte Gottes Anerkennung/Ordination (vgl. 2,10). Die beiden folgenden Salbungen (2Sam 2,7; 5,3) sollten David öffentlich als König einsetzen zum Nutzen Judas bzw. Israels.

**16,4 die Ältesten der Stadt … zitternd.** Die Ältesten hatten ebenso wie ganz Israel von Agags Hinrichtung durch Samuel gehört (15,33). Israel brachte den »Seher« oder Propheten nach wie vor mit dem noch nicht so lange vergangenen Amt des »Richters« in Verbindung.

**16,5 Heiligt euch.** Der Anbetung Jahwes ging immer Reinigung oder Waschung voraus, sowohl der äußerlichen Kleidung als auch des inneren Menschen (2Mo 19,10.14; 1 Joh 1,9).

**16,6 Eliab.** Wörtl. »Mein Gott ist Vater«. Da Eliab der erste von den Söhnen Isais war, der Samuel ins Auge fiel, musste er ein junger Mann gewesen sein, dessen äußerliche Erscheinung beeindruckend war.

**16,7 sein Aussehen … die Höhe seines Wuchses.** Samuel musste daran erinnert werden, dass der Gesalbte Gottes nicht aufgrund seiner körperlichen Merkmale erwählt wurde. Anfänglich war das eine schwer zu begreifende Vorstellung für Samuel, da er einen König gewohnt war, dessen einzig positive Charakteristika physischer Natur waren. **der HERR aber sieht das Herz an.** Die hebr. Vorstellung vom »Herzen« enthält die Gefühle, den Willen, den Intellekt und die Wünsche. Das Leben eines Menschen spiegelt sein Herz wider (vgl. Mt 12,34.35).

**16,8 Abinadab.** Wörtl. »Mein Vater ist großmütig«. Samuel, der für

Herr auch nicht erwählt! [9] Da ließ Isai den Schamma vorübergehen. Er aber sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählt!
[10] So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel vorübergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat keinen von ihnen erwählt! [11] Und Samuel fragte den Isai: Sind das alle jungen Männer? Er aber sprach: Der Jüngste ist noch übrig, und siehe, er hütet die Schafe! Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und lass ihn holen, denn wir werden uns nicht zu Tisch setzen, bis er hierher kommt!
[12] Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war rötlich, mit schönen Augen und von gutem Aussehen. Und der Herr sprach: Auf, salbe ihn, denn dieser ist's! [13] Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn kam über David, von diesem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.

*Ein böser Geist überfällt Saul.*
*David im Dienst Sauls*

[14] Aber der Geist des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist, von dem Herrn [gesandt], schreckte ihn. [15] Da sprachen Sauls Knechte zu ihm: Siehe doch, ein böser Geist von Gott pflegt dich zu schrecken! [16] Unser Herr sage doch deinen Knechten, die vor dir stehen, dass sie einen Mann suchen, der auf der Harfe zu spielen versteht, damit er, wenn der böse Geist von Gott über dich kommt, mit seiner Hand spielt, damit es dir besser geht!
[17] Da sprach Saul zu seinen Knechten: Seht euch um nach einem Mann, der gut auf Saiten spielen kann, und bringt ihn zu mir!
[18] Da antwortete einer der Burschen und sprach: Siehe, ich habe einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, gesehen, der das Saitenspiel versteht und auch ein tapferer Mann ist und tüchtig zum Kampf, verständig in seiner Rede und schön; und der Herr ist mit ihm. [19] Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David, der bei den Schafen ist, zu mir! [20] Da nahm Isai einen Esel [beladen] mit Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David. [21] So kam David zu Saul und diente ihm; und er gewann ihn sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger. [22] Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass doch David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen! [23] Wenn nun der [böse] Geist von Gott über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielte mit seiner Hand; und Saul fand Erleichterung, und es wurde ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm.

**9** 17,13
**10** 1Chr 2,13-15
**11** *hütet* 17,15.34; 2Mo 3,1; 2Sam 7,8; Ps 78,70-71 vgl. Lk 16,10
**12** *schönen* 17,42; 1Mo 39,6; Ps 45,3; *dieser* 9,17; Joh 1,33
**13** *salbte* 10,1; Ps 45,8; 89,21; *Geist* s. 10,6; 4Mo 27,18-23; Ri 3,10
**14** *wich* 18,12; 28,15; Ri 16,20; Ps 51,13; Mt 13,12; *böser* 18,10; 19,9
**16** *Knecht.* 1Kö 10,8; *Harfe* 2Kö 3,15
**17** vgl. 8,11.16
**18** *tapfer.* 14,52; 17,32-37; 2Sam 17,8-10; *Herr* 18,12.14 vgl. 1Mo 39,2.21.23
**19** V. 11; 17,15.34; 2Mo 3,1; Ps 78,70-72; Am 1,1; 7,14-15
**20** 17,18; 1Mo 43,11; 2Sam 16,1-2; Spr 18,16
**21** Spr 22,29
**22** V. 17-19
**23** *böse* V. 14-16; *Saul* 18,10-11; Mt 12,43-45; Lk 11,24-26

die Führung des Geistes Gottes nun empfänglicher war, erkannte schnell, dass Abinadab nicht der Gesalbte Gottes war.

**16,9 Schamma.** Wörtl. »der Herr hört (oder hörte)«. S. 16,8.

**16,10 sieben … Söhne.** Mit David hatte Isai 8 Söhne. Der Umstand, dass 1Chr 2,13 von 7 Söhnen spricht, hat zu bedeuten, dass einer der 8 starb und deshalb nicht in 1Chr 2,13 aufgeführt wurde.

**16,11 Der Kleinste … hütet die Schafe.** Gottes Gunst/Wahl fällt oft auf den Jüngsten und Geringsten (vgl. Jakob, Joseph, Gideon). Obschon David der Jüngste war, war er der Erstgeborene über Israel (Ps 89,28), dessen demütiger Anfang als Hirte und seine spätere Herrschaft als König auf Jesus hinweisen: den höchsten Hirten und König Israels.

**16,12 rötlich, mit schönen Augen und von gutem Aussehen.** Der von Gott erwählte König war gutaussehend, obgleich das nicht Gottes Grund für seine Erwählung war. Möglicherweise hatten echter Glaube und Freude im Herrn ihren Anteil an seiner Erscheinung. S. auch 17,42.

**16,13 salbte ihn mitten unter seinen Brüdern.** Davids erste Salbung geschah vor seiner Familie (seinem Haus). Seine zweite Salbung sollte vor der Versammlung seines Stammes Juda stattfinden; und die dritte vor dem Volk Israel. (*S. Anm. zu 16,3.*) **der Geist des Herrn kam über David.** Dieser vertraute atl. Ausdruck spricht von der Bevollmächtigung zu einer gottgegebenen Aufgabe (vgl. 10,6.11; 11,6; 19,20.23; 2Sam 23,2; 2Chr 20,14; Jes 11,2; 61,1; Hes 11,5; 37,1). Davids Salbung war ein äußeres Symbol für Gottes inneres Wirken. Der Heilige Geist wirkte in diesem Fall nicht die Wiedergeburt, sondern bevollmächtigte David, seine Rolle in Gottes Plan für Israel einzunehmen (vgl. Saul, 10,6). Nachdem David die Sünde mit Bathseba begangen hatte (2Sam 11.12), betete er: »… nimm deinen heiligen Geist nicht von mir« (Ps 51,13).

**16,14 der Geist des Herrn wich von Saul.** Als Davids Weg auf den Thron begann, fing auch Sauls langsamer und schmerzlicher Abstieg an (vgl. 18,12). Ohne Gottes bevollmächtigenden Heiligen Geist war Saul nicht länger Israels König (15,28), obwohl er physisch erst viele Jahre später vom Thron abgesetzt wurde und starb. **ein böser Geist.** In seiner Souveränität erlaubte Gott es einem bösen Geist, Saul zu quälen (vgl. Ri 9,23; 1Kö 22,19-23; Hi 1,6-12) zur Förderung seiner Absicht, den Thron Davids zu errichten. Dieser Geist, ein Bote Satans, ist von einem emotional aufgewühlten Zustand zu unterscheiden, der durch Sünde hervorgerufen wurde oder durch die schädlichen Konsequenzen der sündigen Handlungen anderer (z.B. Geist der Eifersucht, 4Mo 5,14). Dieser dämonische Geist griff Saul von außen an, denn es findet sich kein Beweis, dass er in Saul wohnte. **schreckte ihn.** Saul, dessen innere Verfassung schon zu zweifelhaften Urteilen und zur Menschenfurcht neigte, begann Gottes Gericht zu erfahren in Form von schweren Ausbrüchen von Depression, Zorn und Wahnvorstellungen, die durch den bösen Geist hervorgerufen und verstärkt wurden. Im NT finden sich mehrere Fälle, wo Gott Menschen den Dämonen oder Satan zum Gericht übergab (s. Apg 5,1-3; 1Kor 5,1-7; 1Tim 1,18-20). Er gebrauchte Satan oder seine Dämonen auch zur Stärkung der Heiligen. S. Hi 1,1-2,6; Mt 4,1ff.; Lk 22,31.32; 2Kor 12,7-10.

**16,16 er … spielt, damit es dir besser geht.** Gott benutzte das Böse, das Saul befallen hatte, um David vor den Augen Israels am Königshof einzuführen.

**16,18 der das Saitenspiel versteht … und schön.** Der Autor der Bücher Samuel führt David ein, den süßen Psalmisten Israels (2Sam 23,1), bevor er David, den Krieger, vorstellt. David, der später seine geschickte Kriegsführung unter Beweis stellte, war ebenso ein empfindsamer Musiker von außergewöhnlichen Fertigkeiten und Ansehen. **der Herr ist mit ihm.** Gottes Heilige im AT und NT werden an ihren Früchten erkannt (2,26; Lk 2,40). Einige Leute hatten es in Israel schon bemerkt, dass Gott hinter David stand.

**16,19 Sende deinen Sohn David.** Eine Verbindung zu 16,1: »… unter seinen (Isais) Söhnen habe ich mir einen König ausersehen«. Davids Abstammung war für Saul schon bald wichtig, als er eine Heirat zwischen seiner Tochter Michal und David arrangierte. **bei den Schafen.** Davids niedrige, bescheidene Tätigkeit wird hervorgehoben. Er lieferte den Beweis für diese Demut und Geduld, als er treu zu seiner Pflicht zurückkehrte, nachdem Samuel ihn gesalbt hatte.

**16,21 er gewann ihn sehr lieb.** Saul liebte David wegen seiner Fähigkeiten, doch später wuchs in ihm eifersüchtiger Hass, da er wusste, dass er vom Herrn gesegnet war (vgl. 18,29). **sein Waffenträger.** David war höchst wahrscheinlich einer von vielen solcher Männer, die Saul für sich berufen hatte.

*Goliath verhöhnt das Heer Israels*

**17** Die Philister aber zogen ihre Heere zum Kampf zusammen und versammelten sich bei Socho in Juda, und sie lagerten sich zwischen Socho und Aseka, bei Ephes-Dammin. [2] Auch Saul und die Männer von Israel sammelten sich und schlugen ihr Lager im Terebinthental auf, und sie rüsteten sich zum Kampf gegen die Philister. [3] Und die Philister standen am jenseitigen Berg, die Israeliten aber am diesseitigen Berg, und das Tal lag zwischen ihnen.

[4] Da trat aus dem Lager der Philister ein Vorkämpfer hervor mit Namen Goliath, aus Gat; der war sechs Ellen und eine Spanne groß. [5] Er hatte einen ehernen Helm auf seinem Kopf und trug einen Schuppenpanzer, und das Gewicht seines Panzers betrug 5 000 Schekel Erz. [6] Und er hatte eherne Schienen an seinen Beinen und einen ehernen Wurfspieß auf dem Rücken, [7] und der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum, und die Spitze seines Speeres wog 600 Schekel Eisen; und der Schildträger ging vor ihm her.

[8] Und er stellte sich hin und rief den Schlachtreihen Israels zu und sprach zu ihnen: Weshalb seid ihr ausgezogen, um euch für den Kampf zu rüsten? Bin ich nicht ein Philister, und ihr seid Sauls Knechte? Erwählt euch einen Mann, der zu mir herabkommen soll! [9] Wenn er mit mir kämpfen kann und mich erschlägt, so wollen wir eure Knechte sein; wenn ich aber im Kampf mit ihm siege und ihn erschlage, so sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen! [10] Und weiter sprach der Philister: Ich habe am heutigen Tag die Schlachtreihen Israels verhöhnt; gebt mir einen Mann, und lasst uns miteinander kämpfen! [11] Als Saul und ganz Israel diese Worte des Philisters hörten, entsetzten sie sich und fürchteten sich sehr.

*David kommt zum Heer*

[12] David aber war der Sohn jenes Ephratiters aus Bethlehem-Juda, der Isai hieß und acht Söhne hatte; dieser Mann war zu Sauls Zeiten schon alt und betagt unter den Männern. [13] Und die drei ältesten Söhne Isais waren mit Saul in den Krieg gezogen; und von den drei Söhnen, die in den Krieg gezogen waren, hieß der erstgeborene Eliab, der zweite Abinadab und der dritte Schamma; [14] David aber war der jüngste. Als nun die drei ältesten mit Saul [in den Krieg] gezogen waren, [15] da ging David wieder von Saul weg, um in Bethlehem die Schafe seines Vaters zu hüten. [16] Der Philister aber kam morgens und abends her und stellte sich 40 Tage lang hin.

[17] Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm doch für deine Brüder dieses Epha geröstetes Korn und diese zehn Brote und bringe sie schnell zu deinen Brüdern ins Lager. [18] Und diese zehn Stück Käse bringe dem Obersten über ihre Tausendschaft; und sieh nach deinen Brüdern, ob es ihnen gut geht, und bring ein Zeichen von ihnen mit! [19] Saul und sie und alle Männer von Israel sind nämlich im Terebinthental und kämpfen gegen die Philister!

[20] Da machte sich David am Morgen früh auf und überließ die Schafe einem Hüter; und er nahm [die Geschenke] und ging hin, wie Isai ihm geboten hatte; und er kam zur Wagenburg, als das Heer gerade ausgezogen war, um sich in der Schlachtreihe aufzustellen, und sie das Kriegsgeschrei erhoben hatten. [21] Und Israel und die Philister stellten sich auf: eine Schlachtreihe gegen die andere. [22] Da ließ David die Sachen, die er trug, unter der Hand des Gepäckhüters und lief zur Schlachtreihe, und er ging hinein und fragte seine Brüder nach ihrem Wohlergehen. [23] Während er noch mit ihnen redete, siehe, da kam der Vorkämpfer mit Namen Goliath, der Philister aus Gat, aus den Schlachtreihen der Philister herauf und redete wie zuvor, so dass David es hörte. [24] Aber alle Männer von Israel flohen vor dem Mann, sobald sie ihn sahen, und fürchteten sich sehr.

[25] Und die Männer von Israel sprachen: Habt ihr diesen Mann gesehen, der da heraufkommt?

**1** *Kampf* 13,5; 14,52; *Socho* Jos 15,35; 2Chr 11,7; 28,18; *Aseka* Jos 10,10; *Ephes-Dam.* vgl. 1Chr 11,13
**2** V. 19
**4** *Gat* Jos 11,22; 2Sam 21,19
**5** *Panzers* V. 38
**6** *eherne* V. 5; 2Sam 22,35; Ps 107,16
**7** *Weberb.* 1Chr 20,5
**8** *Knechte* V. 34.36; 8,16; 18,22.26
**9** *dienen* s. 11,1
**10** V. 26.32; 2Sam 21,21
**11** vgl. 5Mo 31,8; Jes 51,12
**12** *Bethl.-J.* 1Mo 35,19; Rt 1,2; *Isai* V. 58; 16,18; Rt 4,22
**13** 1Chr 2,13
**14** *jüngste* 16,11; 1Mo 42,13
**15** 16,19
**16** *40 Tage* Mt 4,2; Lk 4,1
**17** *Korn* 25,18; Rt 3,15-17; 2Sam 17,27-29
**18** 1Mo 37,14
**19** V. 2
**20** *früh* 15,12; Jos 3,1; *geboten* vgl. Lk 16,10; 19,17; Joh 6,38; 8,29
**21** V. 3
**22** 1Mo 43,26-29; 2Mo 18,6-8
**23** V. 4-10
**24** 4Mo 13,33; 5Mo 9,2
**25** *Tochter* Jos 15,16

**17,1 Socho … Aseka … Ephes-Dammin.** Nach Davids Salbung und seiner Einführung am Königshof wird jetzt beschrieben, in welcher aktuellen Situation sich Israel angesichts seiner Feinde befand. Socho und Aseka waren Städte Judas (Jos 15,20.35; Jer 34,7), die etwa 24 km westlich bzw. 30 km nordwestlich von Bethlehem lagen. Ephes-Dammin (1Chr 11,12.13; vgl., 2Sam 23,9), das Lager der Philister, lag wahrscheinlich 1.5 km südlich von Aseka.

**17,2 Terebinthental.** Dort befand sich das israelitische Lager, ca. 5 km östlich von Ephes-Dammin.

**17,4-7** Ausschließlich aus menschlicher Sicht gesehen, war Goliath unbesiegbar. Allerdings verließ David sich darauf, dass der Herr mit ihm war – das war der Unterschied (17,34-37).

**17,4 Vorkämpfer.** Wörtl. »der Mann zwischen zwei«. Eine angemessene Bezeichnung, da Goliath zwischen den Armeen der Philister und der Israeliten stand und zu einem »Duell«, einem Mann-zu-Mann Kampf herausforderte, der Ausgang wäre für die Schlacht für beide Seiten entscheidend. **Gat.** Eine der 5 wichtigsten Philister-Städte etwa 8 km westlich von Aseka. **sechs Ellen und eine Spanne hoch.** Eine Elle betrug etwa 45 cm und eine Spanne ca. 22 cm, was eine Körpergröße von etwa 2.90 m ergab (vgl. »Ägypter« in 1Chr 11,23 und »Og von Baschan« in 5Mo 3,11).

**17,5 5 000 Schekel.** Etwa 57 kg.

**17,7 600 Schekel.** Etwa 7 kg.

**17,11 Saul … entsetzten … fürchteten sich sehr.** Saul und Israel hatten bewiesen, dass ihnen sehr an der äußeren Erscheinung gelegen war (10,23.24; 15,30) und sie sich von Menschenfurcht beeinflussen ließen (12,12; 15,24). So ist es nur natürlich, dass Goliath ihren schlimmsten Alptraum verkörperte.

**17,12 Ephratiters.** Ephrata, ein anderer Name für das Bethlehem in Juda (vgl. Rt 4,11; Mi 5,1).

**17,15 da ging David wieder von Saul weg.** David hatte geteilte Pflichten, seine Aufgabe bei Saul als einer von vielen Waffenträgern (16,21) und das Hüten der Schafe seines Vaters in Bethlehem. In dieser Zeit lernte David zweifelsohne wichtige Lektionen hinsichtlich der Schwere der Verantwortung, Lektionen, die er später bei der Herrschaft über Israel anwandte.

**17,17 Epha.** Etwa 24 l.

**17,23 redete wie zuvor.** Goliath forderte Israel wie in 17,10 auch weiterhin heraus, er wiederholte dies 40-mal morgens und abends (17,16).

**17,25 sehr reich belohnen … seine Tochter.** In Israel war es nicht

Denn er ist aufgetreten, um Israel zu verhöhnen! Darum, wer ihn schlägt, den will der König sehr reich belohnen und ihm seine Tochter geben, und er will sein Vaterhaus in Israel frei machen. [26] Da redete David zu den Männern, die bei ihm standen, und sprach: Was wird dem Mann zuteil werden, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israel abwendet? Denn wer ist dieser Philister, dieser Unbeschnittene, dass er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt? [27] Da redete das Volk wie zuvor zu ihm und sprach: Das wird dem Mann zuteil werden, der ihn schlägt!

[28] Aber Eliab, sein ältester Bruder, hörte ihn mit den Männern reden. Da entbrannte Eliabs Zorn gegen David, und er sprach: Warum bist du herabgekommen? Und bei wem hast du dort in der Wüste die wenigen Schafe gelassen? Ich kenne deine Vermessenheit und die Bosheit deines Herzens wohl; denn nur um den Kampf zu sehen bist du herabgekommen! [29] David antwortete: Was habe ich denn jetzt getan? Es war ja nur ein Wort! [30] Und er wandte sich von ihm ab zu einem anderen und wiederholte seine vorige Frage. Da antwortete ihm das Volk wie zuvor. [31] Und als man die Worte hörte, die David sagte, meldete man es dem Saul; und er ließ ihn holen.

*David besiegt Goliath*

[32] Und David sprach zu Saul: Niemand soll seinetwegen den Mut sinken lassen; dein Knecht wird hingehen und mit diesem Philister kämpfen! [33] Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen, um gegen diesen Philister zu kämpfen, denn du bist noch ein Knabe; dieser aber ist ein Kriegsmann von Jugend auf! [34] David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters; wenn nun ein Löwe oder ein Bär kam und ein Schaf von der Herde hinwegtrug, [35] dann lief ich ihm nach und schlug ihn und entriss es seinem Rachen. Und wenn er sich gegen mich erhob, ergriff ich ihn bei seinem Bart und schlug ihn und tötete ihn. [36] Sowohl den Löwen als auch den Bären hat dein Knecht erschlagen, und dieser Philister, dieser Unbeschnittene, soll wie einer von jenen sein; denn er hat die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt! [37] Weiter sprach David: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, *Er* wird mich auch von diesem Philister erretten! Und Saul sprach zu David: Geh hin, und der HERR sei mit dir!

[38] Und Saul legte David seine Rüstung an und setzte einen ehernen Helm auf seinen Kopf und legte ihm einen Schuppenpanzer um. [39] Danach gürtete David sein Schwert über seine Kleider und bemühte sich zu gehen; denn er hatte es noch nicht versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann darin nicht gehen; denn ich bin es nicht gewohnt! Und David legte es von sich ab. [40] Und er nahm seinen Stab in die Hand und erwählte sich fünf glatte Steine aus dem Bach und legte sie in die

**26** *Unbesch.* 14,6; *Gottes* Jer 10,10; Hebr 10,29; 12,21; *verhöhnt* Ps 69,10; 89,51-52
**27** V. 25
**28** 1Mo 37,4.8.11; Spr 27,4 vgl. 1Kor 13,5
**29** vgl. Spr 15,1; 1Pt 3,9
**30** V. 27
**31** Spr 22,29
**32** *sinken* 5Mo 20,2-3; *hingehen* 14,6; Ps 27,1; 118,6-7
**33** s. V. 42
**34** *Löwe* Hi 10,16; Jes 31,4; Jer 49,19; Hos 13,8
**35** Ri 14,5-6; 2Sam 23,20; Am 3,12
**36** V. 26; Jes 37,23
**37** *errettet* Ps 18,18; 63,8; 118,6-7; 2Kor 1,10; 2Tim 4,17-18; Offb 17,14; *Herr* 20,13; Jos 1,9.17; Rt 2,4; Röm 8,31
**38** V. 5
**39** *legte* Hos 1,7; Sach 4,6; 2Kor 10,4-5
**40** vgl. Ri 15,15

**Vor Davids Königtum**

ungewöhnlich, die Hand einer Tochter als Belohnung für einen großen Sieg über die Feinde zu versprechen (vgl. Jos 15,13-17).

**17,26 die Schande von Israel.** David wusste, dass, obwohl Goliaths Aufforderung an eine (jede) Einzelperson im Lager Israels erging, seine herausfordernde Haltung eine Schande für ganz Israel war.

**17,28 Eliabs Zorn.** Eliab, der möglicherweise noch immer die Zurücksetzung hinter seinem »kleinen«, von Gott und Samuel ausgewählten Bruder zu verarbeiten hatte (16,6.7), drückte seine Eifersucht durch Zorn aus (vgl. 1Mo 37,4.5.8.11).

**17,32 Niemand soll seinetwegen den Mut sinken lassen.** 400 Jahre zuvor ermahnten Josua und Kaleb Israel in gleicher Weise wegen der Riesen im Lande (vgl. 4Mo 13,30; 14,8.9). Das Herz der Heiden verzagte beim Namen des Herrn, des Gottes Israels (vgl. Rahab, Jos 2,11).

**17,33 Du kannst nicht hingehen.** Wie bei Josua und Kaleb traf auch Davids Glaube auf Unglauben – Sauls Unglauben. Nach allem äußeren Anschein lag Saul mit seiner Beurteilung absolut richtig, doch machte er den Fehler, die Gegenwart des Herrn im Leben Davids nicht zu berücksichtigen.

**17,36 Löwen … Bären.** So wie David Schafe hütete und sie vor Löwen und Bären schützte, verlangte sein neuer Verantwortungsbereich als Hirte Israels, dass er die Bedrohung durch Goliath ausschaltete.

**17,37 Der HERR … wird mich … erretten.** Das, was auch Jonathan zuvor geglaubt hatte (14,6). David glaubte an den Gott Israels von ganzem Herzen. **der HERR sei mit dir.** Einer der ersten deutlichen Hinweise im Text, dass Saul wusste, dass der Herr mit David war (vgl. 15,28).

**17,40 Stab … Steine … Schleuder.** Die Werkzeuge des Hirten erwiesen sich auch für den Hirten Israels als geeignete Waffen. Einer von Davids ehrvollen und bedeutenden Kriegern, Benaja, der Sohn Jojadas, erschlug einen ansehnlichen Ägypter (2Sam 23,20.21) mit einem Stab, der dem von David im Kampf gegen Goliath glich.

Hirtentasche, die er hatte, und zwar in die Schleudersteintasche, und er nahm seine Schleuder zur Hand und näherte sich dem Philister.

[41] Und der Philister kam auch daher und näherte sich David, und sein Schildträger ging vor ihm her. [42] Als nun der Philister den David sah und anschaute, da verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, rötlich und von schöner Gestalt. [43] Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, dass du mit Stöcken zu mir kommst? Und der Philister fluchte David bei seinen Göttern. [44] Und der Philister sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes geben!

[45] David aber sprach zu dem Philister: *Du* kommst zu mir mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß; *ich* aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du verhöhnt hast! [46] An diesem heutigen Tag wird dich der Herr in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und deinen Kopf von dir nehmen, und ich werde die Leichname des Heeres der Philister an diesem Tag den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren der Erde geben, damit die ganze Erde erkenne, dass Israel einen Gott hat! [47] Und diese ganze Gemeinde soll erkennen, dass der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Kampf ist die Sache des Herrn, und Er wird euch in unsere Hand geben!

[48] Und es geschah, als sich der Philister aufmachte und daherkam und sich David näherte, da eilte David und lief der Schlachtreihe entgegen, auf den Philister zu. [49] Und David streckte seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein heraus; und er schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, so dass der Stein in seine Stirn drang und er auf sein Angesicht zur Erde fiel. [50] So überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und er erschlug den Philister und tötete ihn. Und weil David kein Schwert in seiner Hand hatte, [51] lief er und trat auf den Philister und nahm dessen Schwert und zog es aus der Scheide und tötete ihn und schlug ihm den Kopf ab. Als aber die Philister sahen, dass ihr Held tot war, flohen sie.

[52] Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben ein Kriegsgeschrei und jagten den Philistern nach, bis man in die Ebene kommt, und bis zu den Toren Ekrons. Und die erschlagenen Philister lagen auf dem Weg von Schaaraim bis nach Gat und bis nach Ekron. [53] Und die Söhne Israels kehrten von der Verfolgung der Philister zurück und plünderten ihr Lager. [54] David aber nahm den Kopf des Philisters und brachte ihn nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er in sein Zelt.

[55] Als aber Saul sah, wie David gegen den Philister auszog, sprach er zu Abner, dem Heerführer: Abner, wessen Sohn ist dieser Bursche da? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, o König, ich weiß es nicht! [56] Der König sprach: So erfrage doch, wessen Sohn dieser junge Mann ist! [57] Sobald nun David nach der Erlegung des Philisters zurückkehrte, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und der Kopf des Philisters war in seiner Hand. [58] Und Saul sprach zu ihm: Knabe, wessen Sohn bist du? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiten.

### *Freundschaftsbund zwischen David und Jonathan. Sauls Eifersucht gegen David*

**18** Und es geschah, als er aufgehört hatte mit Saul zu reden, da verband sich die Seele Jonathans mit der Seele Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie seine eigene Seele. [2] Und Saul nahm ihn an jenem Tag zu sich und ließ ihn nicht wieder in das Haus seines Vaters zurückkehren.

**42** *veracht.* Ps 123,4; 1Kor 1,26-28; *Gestalt* 16,12
**43** *Hund* 2Sam 3,8; 16,9; 2Kö 8,13
**44** 1Kö 20,11
**45** 2,2-4; 2,10; 2Chr 14,10; 32,8; Ps 20,8; 124,8; 125,1; Spr 18,10; 2Kor 3,5-6 vgl. 10,4
**46** *Vögeln* 5Mo 28,26; Jer 19,7; *erkenne* s. Jos 4,24; 1Kö 18,36-39; Ps 46,11
**47** *hilft* Ps 44,7-8; Hos 1,7; Sach 4,6; *Kampf* vgl. 2Kor 2,14; 1Joh 5,4
**48** Ps 27,1-2
**49** 1Kö 22,34-35; 2Kö 9,24
**50** Ri 3,31; 15,15-16 vgl. 1Joh 4,4; Offb 12,11
**51** *tötete* V. 46; 21,10; 2Sam 23,21; *flohen* 2Mo 14,25-27; Jos 10,11
**52** *Ekrons* 5,10; Jos 13,3; 15,45; *Schaaraim* Jos 15,36
**53** *plündert.* Jer 30,16; Hes 38,13
**54** *Kopf* vgl. V. 57; 25,39; 1Kö 2,32; Neh 4,4
**55** *Abner* 14,50
**56** V. 58; 16,18.21; 17,12
**57** s. V. 54
**58** s. V. 56

**1** *verband* 1Mo 44,30-31; *lieb* 19,1; 20,17.34; 2Sam 1,26; Spr 18,24
**2** 16,21-23; 17,15

**17,43 Hund.** Ironischerweise sprach Goliath die Wahrheit über sich selbst, auch wenn er sich dessen nicht bewusst war. Goliath war wie ein wilder Hund, der eine Bedrohung für die Herde darstellte und verjagt oder getötet werden musste.

**17,45 im Namen des Herrn der Heerscharen.** Goliath trat in seinem Namen zum Kampf an; David hingegen im Namen des Herrn aller Heerscharen (Armeen). Vgl. 5Mo 20,1-5.

**17,46 damit die ganze Erde erkenne.** David kämpfte im Namen des Herrn und für die Herrlichkeit des Herrn, dessen Name und Herrlichkeit sich bis zu den äußersten Ende der Erde erstreckt, hin zu allen Völkern (vgl. Jos 4,24; 2Sam 22,50; Ps 2).

**17,47 der Kampf ist die Sache des Herrn.** Vgl. 5Mo 31,6; Ri 7,18. David verstand das Hauptproblem genau, d.h., dass die Philister in Wirklichkeit den Herrn herausforderten, als sie sich gegen sein Volk stellten.

**17,50 kein Schwert.** In Israel waren eiserne Waffen selten (13,9).

**17,51 schlug ihm den Kopf ab.** David löste sein an Goliath gegebenes Versprechen aus V. 46a ein. Die Philister würden später das Gleiche mit Sauls Kopf tun (1Sam 31,9). **flohen.** Davids Ausruf, dass es einen Gott in Israel gibt (V. 46), bewies sich vor den Augen der Philister, denen der Zorn Jahwes nicht fremd war (1Sam 5-7). Klugerweise flohen sie vor Schrecken und kamen Goliaths Bedingungen bei einer Niederlage nicht nach (17,6-9).

**17,54 nach Jerusalem.** Die Jebusiter, die Einwohner Jerusalems, waren widerspenstige Leute (vgl. Jos 15,63; Ri 1,21; 19,10.11), besonders gegenüber dem Stamm Juda. Zweifelsfrei begannen sie wegen des Sieges dieses Bethlehemiten besorgt zu werden; Goliaths Kopf war von nun an eine beständige Warnung für ihre Zukunft (vgl. 2Sam 5,6-10).

**17,55 Abner.** *S. Anm. zu 14,50.* **wessen Sohn.** Davids Abstammung war zu diesem Zeitpunkt von äußerster Bedeutung für Saul, da der Sieger über Goliath in seine Familie einheiraten würde (vgl. 17,25; 18,18).

**18,1 Jonathan gewann ihn lieb.** Jonathan liebte David mit einer Treue und Ergebenheit, die für eine Bundesliebe bezeichnend war (18,3). Hiram, der König von Tyrus, besaß eine ähnliche Bundesliebe für David (vgl. 2Sam 5,11; 1Kö 5,15; 9,11). Davids spätere Herrschaft in Jerusalem ist von dieser Treue zu seinem Bund mit Jonathan gekennzeichnet (2Sam 9,1).

**18,2 ließ ihn nicht wieder in das Haus seines Vaters zurückkehren.** Sauls Interesse, David bei sich zu behalten, entsprang mehr seinem Egoismus als das es ein Zeichen seiner großmütigen Gastfreundschaft war. Saul war sich bewusst, dass er die Hand seiner Tochter und Reichtum versprochen hatte (17,25), und zweifelsohne war er besorgt oder geängstigt wegen David, da dieser eine Bedrohung für ihn darstellte. Saul zog es vor, ihn am Hof zu wissen, um ein wachsames Auge auf den jungen Emporkömmling werfen zu können.

[3] Jonathan aber und David machten einen Bund miteinander; denn er hatte ihn lieb wie seine eigene Seele. [4] Und Jonathan zog das Obergewand aus, das er anhatte, und gab es David, dazu seinen Waffenrock, sogar sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel.

[5] Und David zog [zum Kampf] aus; überall, wohin Saul ihn sandte, hatte er Gelingen, so dass Saul ihn über die Kriegsleute setzte. Und er gefiel dem ganzen Volk wohl, auch den Knechten Sauls. [6] Es geschah aber, als sie heimkamen, als David von der Schlacht der Philister zurückkehrte, dass die Frauen aus allen Städten Israels mit Gesang und Reigen dem König Saul entgegengingen, mit Tamburinen, mit Jubel und mit Triangeln. [7] Und die Frauen sangen im Reigen und riefen: »Saul hat seine Tausende geschlagen, David aber seine Zehntausende!«

[8] Da ergrimmte Saul sehr, und dieses Wort missfiel ihm, und er sprach: Sie haben dem David Zehntausende gegeben und mir Tausende; es fehlt ihm nur noch das Königreich! [9] Und Saul blickte neidisch auf David von jenem Tag an und forthin. [10] Und es geschah, dass am folgenden Tag der böse Geist von Gott über Saul kam, so dass er im Haus drinnen raste. David aber spielte mit seiner Hand auf den Saiten, wie er es täglich zu tun pflegte. Und Saul hatte einen Speer in der Hand. [11] Und Saul warf den Speer und dachte: Ich will David an die Wand spießen! David aber wich ihm zweimal aus.

[12] Und Saul fürchtete sich vor David, denn der Herr war mit ihm; von Saul aber war er gewichen. [13] Darum entfernte ihn Saul aus seiner Umgebung und setzte ihn zum Obersten über Tausend; und er ging vor dem Volk aus und ein. [14] Und David hatte auf allen seinen Wegen Gelingen, und der Herr war mit ihm. [15] Als nun Saul sah, dass ihm alles gelang, scheute er sich vor ihm. [16] Aber ganz Israel und Juda hatten David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.

**3** 20,8.42; 23,18; 2Sam 9,1-3; 21,7
**4** 1Mo 41,42
**5** V. 16.30 vgl. 1Mo 39,2.21.23
**6** 2Mo 15,20; Ri 11,34; Ps 147,7
**7** 21,12; 29,5
**8** *ergrimm.* 1Mo 37,8.10; Est 3,5; *Königreich* 15,28
**9** Pred 4,4
**10** 16,14.23
**11** 19,9-10; 20,33; Ps 37,32-33
**12** *fürchtete* V. 15.29; Mk 6,20; *gewichen* 16,14; Mt 25,41
**13** 2Sam 5,2
**14** *mit ihm* 1Mo 39,2-3.21.23; Jos 1,9; 2Kö 18,7 vgl. Ps 1,3
**15** vgl. Dan 6,4-5; Jak 3,14-16
**16** 2Sam 5,2
**17** *Frau* 17,25; *Kriege* 25,28; *Hand* vgl. 2Sam 11,15
**18** 2Sam 7,18; 1Chr 29,14; Ps 8,5; 144,3
**19** *Mechol.* Ri 7,22; *gegeben* vgl. Ri 14,20
**20** V. 28; 1Mo 29,18.20; 34,3; Hos 3,1-2
**21** *Fallstr.* 2Mo 10,7; 34,12; Ps 38,13; Spr 26,27; 29,5; *Hand* V. 17
**22** Ps 36,2-4; 55,21; Spr 29,12

### *David wird Sauls Schwiegersohn*

[17] Und Saul sprach zu David: Siehe, meine ältere Tochter Merab, die will ich dir zur Frau geben; sei mir nur ein tapferer Held und führe die Kriege des Herrn! Denn Saul dachte: Ich selbst will nicht Hand an ihn legen, sondern die Philister sollen Hand an ihn legen! [18] David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist meine Herkunft, das Geschlecht meines Vaters in Israel, dass ich Schwiegersohn des Königs werden soll? [19] Als aber die Zeit kam, dass Merab, die Tochter Sauls, dem David gegeben werden sollte, da wurde sie Adriel, dem Mecholatiter, zur Frau gegeben.

[20] Aber Michal, die Tochter Sauls, hatte David lieb. Als man das Saul berichtete, war die Sache recht in seinen Augen. [21] Und Saul sprach: Ich will sie ihm geben, damit sie ihm zum Fallstrick wird und die Hand der Philister über ihn kommt! Und Saul sprach zu David: Mit der zweiten sollst du heute mein Schwiegersohn werden!

[22] Und Saul gebot seinen Knechten: Redet heimlich mit David und sprecht: Siehe, der König hat

---

**18,3 Bund.** S. V. 1. Weitere Erwähnungen dieser ehrenhaften Beziehung finden sich in 19,1; 20,8.13-17.42; 22,8; 23,18.

**18,4 Obergewand … Gürtel.** Bereitwillig und unterwürfig entledigte Jonathan sich seiner äußeren Kleidung und der Instrumente, die seine Position als Fürsten Israels und Thronfolger darstellten. Jonathan, ein Anbeter Jahwes, hatte schnell wahrgenommen, dass David der Gesalbte Gottes war und bot dem wahren König Israels vorbehaltlos das Gewand des Thronfolgers an.

**18,7 David aber seine Zehntausende.** Das war ein Lied, das Saul hasste (vgl. 21,11; 28,5), da es David über ihn stellte.

**18,8 das Königreich.** Jetzt wurden Sauls Eifersucht und seine Bosheit gegenüber David deutlich. Mit seinen eigenen Worten erkannte Saul an, dass David der rechtmäßige Thronfolger war und derjenige, von dem Samuel in Gilgal sprach (15,28).

**18,10 der böse Geist.** Sauls schmerzlicher Niedergang und sein Ende waren von der anhaltenden Quälerei dieses Geistes gekennzeichnet. S. 16,14. **raste.** Gemeint ist, dass er zwar zu anderen sprach, nicht aber die Zukunft vorhersagte. Sauls Rasereien im Inneren seines Hauses waren die eines Menschen, der wie andere falsche Propheten von einem bösen Geist beunruhigt wurde (vgl. 1Kö 22,19-23).

**18,11 David aber wich ihm zweimal aus.** Als Sauls Verhalten zunehmend gewaltsamer wurde, trachtete er mehr als zweimal mit dem Speer nach Davids Leben. Es war offensichtlich, dass Gott mit David war, denn es war schon ein rechtes Kunststück, einem Speer auszuweichen, der von einem so erfahrenen Krieger wie Saul geworfen wurde.

**18,12 Saul fürchtete sich vor David.** Saul, der mit der gleichen Schlussfolgerung konfrontiert wurde, die Jonathan in V. 1-4 zog, reagierte mit Furcht. Saul war ein Mann, der das Leben aus der menschlichen Perspektive betrachtete anstatt aus der Sicht Gottes, deshalb konnte er David nur als persönliche Bedrohung ansehen und nicht als einen Segen für Israel.

**18,13 Obersten über Tausend.** Saul gab David einen militärischen Auftrag, um sich auf ehrenvolle Weise seiner Gegenwart zu entledigen. Aber diese Aufgabe lieferte David nur die Gelegenheit, seinen außergewöhnlichen Charakter zu beweisen und seinen Einfluss beim Volk zu erweitern.

**18,16 hatten David lieb.** Der vom Heiligen Geist inspirierte Autor der Bücher Samuel liefert einen Kommentar voller Wahrheit.

**18,17 Merab.** Wörtl. »Entschädigung« oder »Ersatz« (vgl. 14,49). Dass Saul sein Versprechen bezüglich Merab später rückgängig machte (V. 19), ist vergleichbar mit Labans Hinterlist bei Jakob und Rahel (1Mo 29,25). **führe die Kriege des Herrn.** Eine Redewendung, von der Saul wusste, dass sie David ansprechen würde. Sauls Angebot kam aus einem trügerischen Herzen, das David Böses und Unglück wünschte. Es finden sich Ähnlichkeiten zwischen Sauls Betrug und dem Davids mit Urija (2Sam 11,15).

**18,18 Schwiegersohn.** Die familiäre Abstammung war entscheidend, wenn jemand in die Königsfamilie einheiratete. David fragte: »Was ist meine Herkunft, das Geschlecht meines Vaters in Israel, dass ich Schwiegersohn des Königs werden soll?« Saul hatte sich schon dreimal nach Davids Abstammung erkundigt (17,55.56.58).

**18,19 Adriel, dem Mecholatiter.** Merab heiratete diesen Mann und gebar ihm Kinder, von denen 5 Söhne waren, die David später zur Strafe auslieferte, weil Saul Josuas Bund mit den Gibeonitern missachtet hatte (2Sam 21,8; vgl. Jos 9,20).

**18,20 Michal.** Wörtl. »Wer ist wie Gott?« Michal liebte David aufrichtig und war sich wie Jonathan vielleicht seines sicheren Aufstiegs (und Rechts) auf den Thron bewusst. Ironischerweise bot Saul sie ihm nicht aus einem wohlwollenden Herzen an, sondern als »Fallstrick« (V. 21).

Gefallen an dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sollst du nun Schwiegersohn des Königs werden! [23] Und die Knechte Sauls redeten diese Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Ist es etwa in euren Augen etwas Geringes, Schwiegersohn des Königs zu werden? Ich bin doch nur ein armer und geringer Mann! [24] Und die Knechte Sauls sagten es ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet. [25] Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehrt keine Heiratsgabe, sondern nur 100 Vorhäute von Philistern, um sich an den Feinden des Königs zu rächen! Aber Saul trachtete danach, David durch die Hand der Philister zu Fall zu bringen. [26] Und seine Knechte sagten dem David diese Worte, und es war recht in Davids Augen, Schwiegersohn des Königs zu werden. Und noch waren die Tage nicht vollendet, [27] da machte sich David auf und zog mit seinen Männern hin und schlug 200 Mann unter den Philistern. Und David brachte ihre Vorhäute, und man legte sie dem König vollzählig vor, damit er Schwiegersohn des Königs werde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zur Frau.

[28] Und Saul sah und erkannte, dass der HERR mit David war; und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb. [29] Da fürchtete sich Saul noch mehr vor David. Und Saul wurde Davids Feind sein Leben lang. [30] Und die Fürsten der Philister zogen in den Krieg. Und es geschah, sooft sie in den Krieg zogen, hatte David mehr Gelingen als alle Knechte Sauls, so dass sein Name hoch geachtet wurde.

### *Saul trachtet David nach dem Leben*

**19** Saul aber redete zu seinem Sohn Jonathan und zu allen seinen Knechten, dass sie David töten sollten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte großes Wohlgefallen an David. [2] Darum berichtete Jonathan dies dem David und sprach: Mein Vater Saul trachtet danach, dich zu töten! So nimm dich nun morgen in Acht und bleibe verborgen und verstecke dich! [3] Ich aber will hinausgehen und neben meinem Vater auf dem Feld stehen, wo du bist; und ich will mit meinem Vater deinetwegen reden, und was ich sehe, das will ich dir berichten!

[4] Und Jonathan redete zu Davids Gunsten bei seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Der König versündige sich nicht an seinem Knecht David; denn er hat keine Sünde gegen dich getan, und seine Taten sind dir sehr nützlich. [5] Denn er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister erschlagen, und der HERR hat ganz Israel eine große Rettung bereitet. Das hast du gesehen und dich darüber gefreut. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, indem du David ohne Ursache tötest?

[6] Da hörte Saul auf die Stimme Jonathans, und Saul schwor: So wahr der HERR lebt, er soll nicht sterben! [7] Da rief Jonathan den David, und Jonathan berichtete ihm alle diese Worte. Und Jonathan brachte David zu Saul, und er war wieder vor ihm wie zuvor. [8] Es brach aber wieder ein Krieg aus, und David zog aus und kämpfte gegen die Philister und brachte ihnen eine schwere Niederlage bei, so dass sie vor ihm flohen.

[9] Und der böse Geist vom HERRN kam über Saul, als er in seinem Haus saß und den Speer in seiner Hand hatte; David aber spielte mit der Hand auf den Saiten. [10] Und Saul versuchte, David mit dem Speer an die Wand zu spießen, er aber wich Saul aus, und er stieß den Speer in die Wand. Und David floh und entkam in jener Nacht. [11] Da sandte Saul Boten zu Davids Haus, um ihn zu bewachen und am Morgen zu töten. Michal aber, seine Frau,

**23** *Worte* Ps 12,3; 55,22; Spr 29,5; *Mann* V. 18
**25** *Heirats.* 1Mo 34,12; 2Mo 22,16; *rächen* 14,24; 1Mo 4,15; Röm 12,19; Hebr 10,30; *Hand* V. 17
**27** 2Sam 3,14
**28** *erkann.* 1Mo 26,28; *Michal* V. 20; 19,11-17
**29** V. 12; Ps 37,12-14; Spr 27,4
**30** 2Sam 7,9

**1** *töten* 18,25; Pred 9,3; *Wohlgef.* 18,1 vgl. 1Joh 3,12
**2** 20,1-2; Apg 9,24; 23,16-17
**3** 20,9.13; Spr 17,17
**4** *redete* Spr 31,8-9; *versündige* 1Mo 42,22; Ps 35,12; 109,5; Spr 17,13; Jer 18,20
**5** *Leben* Ri 9,17; 12,3; *Rettung* 11,13; 17,48-52; *tötest* 20,32-33; Jer 26,15
**6** *schwor* 14,39; 28,10; Ps 15,4; Spr 26,24-25; Jer 5,2; *sterben* V. 10-11
**7** 18,2.13
**8** 18,14.30
**9** 16,14; 18,10-11
**10** *versuch.* V. 6 vgl. Hos 6,4; 2Pt 2,20-22; *entkam* Ps 124,7; Mt 10,23; Joh 10,39
**11** *bewach.* Ri 16,2; Ps 59,1-5

**18,25 Heiratsgabe.** Wörtl. »Preis«. Saul hatte den gleichen Hintergedanken wie bei der versprochenen Verlobung mit Merab; er beabsichtigte David loszuwerden, indem er ihn der Gefahr der Philister aussetzte. David, der sich bereits in vielen Dingen als weise herausgestellt hatte (16,18), war sich bis zu einem gewissen Maß der Absichten Sauls bewusst und handelte gehorsam, mutig und klug.

**18,25.27 Vorhäute.** Die Körper der erschlagenen Feinde zu verstümmeln, war eine gängige Praktik in der antiken Kriegsführung. Die Zahl ließ auf die Größe des Sieges schließen. Sauls Ziel war es, David tödlichen Gefahren auszusetzen, indem er ihn mit einer solch umfangreichen und riskanten Aufgabe betraute.

**18,27 seinen Männern.** Vgl. 22,2; 25,12.13; 2Sam 23,8-39.

**18,29 Saul wurde Davids Feind.** Sauls Pläne zerschlugen sich allesamt. Er wollte 100 philistinische Vorhäute und David brachte ihm 200. Saul gab ihm Michal als einen »Fallstrick«, aber Michal liebte David so wie auch Sauls eigener Sohn, Jonathan. Saul verblieb nichts anderes als offener Hass gegenüber David.

**19,1 David töten.** Saul versuchte seine bösen Absichten in Bezug auf David nicht länger zu verschleiern oder zu verbergen, sondern gab sie ausgerechnet denen bekannt, bei denen David im höchsten Ansehen stand (vgl. 16,18; 18,1-4). Gott in seiner Gnade stellte sicher, dass David am Hofe Sauls Freunde hatte, die ihn über dessen böse Pläne informierten (z.B. 19,7; 20,2).

**19,4 Jonathan redete zu Davids Gunsten.** Jonathan war bemüht, seinen Vater durch Vernunftsgründe zu überzeugen. Jonathans Argumentation war von einer gottesfürchtigen Haltung geprägt, die auf der Tora (14,6, vgl. 4Mo 11,23; 14,9) und seiner Bundestreue gegenüber David basierte.

**19,4.5 er hat keine Sünde.** Jonathan erinnerte Saul daran, dass David nichts getan hatte, das den Tod verdiente; in Wirklichkeit waren seine guten Taten für den König und das Volk Israel sogar der Ehrung wert. Jonathan wusste, dass es sich nicht nur auf Sauls Haus auswirkte, sondern auf ganz Israel, wenn unschuldiges Blut vergossen würde (5Mo 21,8.9).

**19,6 er soll nicht sterben.** Eine Zeit lang war Saul in seinem Herzen für eine vernünftige Argumentation zugänglich und ließ sich überzeugen. In seinen Entscheidungen war er jedoch so sprunghaft, dass diese Haltung nicht lange anhalten würde.

**19,9 der böse Geist.** Verursacht durch Davids Erfolg gegen die Philister wurde Saul wieder von Eifersucht, Wut und Zorn beherrscht. S. 6,14; 18,10.

**19,10 David mit dem Speer ... zu spießen.** Sauls bereits verminderte Zugänglichkeit für eine vernünftige Argumentation wurde ein weiteres Mal von Zorn verdunkelt, so dass er erneut Tötungsabsichten gegenüber David hegte (vgl. 18,10.11).

**19,11 Michal ... berichtete es David.** Michal, die alles andere als ein »Fallstrick« (18,21) für David war, spielte eine entscheidende Rolle bei der Rettung seines Lebens. Zu diesem Zeitpunkt ihrer Beziehung zu David bewies Michal eine ähnliche Bundesliebe und Treue wie Jonathan. S. Überschrift von Ps 59.

berichtete es David und sprach: Wenn du diese Nacht nicht deine Seele rettest, so wirst du morgen umgebracht! [12] Und Michal ließ David durchs Fenster hinunter, und er ging davon, floh und entkam. [13] Und Michal nahm den Teraphim und legte ihn auf das Bett und legte ein Geflecht von Ziegenhaaren an sein Kopfende und deckte ihn mit Kleidern zu.

[14] Da sandte Saul Boten, um David zu holen. Sie aber sprach: Er ist krank! [15] Saul aber sandte die Boten, nach David zu sehen, und sprach: Bringt ihn samt dem Bett zu mir herauf, damit ich ihn töte! [16] Als nun die Boten kamen, siehe, da lag der Teraphim im Bett und ein Geflecht von Ziegenhaaren an seinem Kopfende! [17] Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und meinen Feind laufen lassen, dass er entkam? Michal sagte zu Saul: Er sprach zu mir: »Lass mich gehen oder ich töte dich!«

[18] David aber floh und entkam; und er ging zu Samuel nach Rama und teilte ihm alles mit, was Saul ihm angetan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und sie blieben in Najot. [19] Es wurde aber dem Saul berichtet: Siehe, David ist in Najot bei Rama! [20] Da sandte Saul Boten, um David zu holen. Als sie nun die Versammlung der Propheten weissagen sahen und Samuel, der an ihrer Spitze stand, da kam auf die Boten Sauls der Geist Gottes, so dass auch sie weissagten. [21] Als dies Saul berichtet wurde, sandte er andere Boten: die weissagten auch. Da sandte er noch ein drittes Mal Boten, und auch sie weissagten. [22] Da ging auch er selbst nach Rama; und als er zu dem großen Brunnen kam, der in Sechu ist, fragte er und sprach: Wo sind Samuel und David? Da wurde ihm gesagt: Siehe, in Najot bei Rama! [23] Und er ging dorthin, nach Najot bei Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn; und er ging weissagend weiter, bis er nach Najot bei Rama kam. [24] Und er zog auch seine Obergewänder aus, und er weissagte sogar vor Samuel und lag ohne Obergewand da jenen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist auch Saul unter den Propheten?

**12** Jos 2,15; Apg 9,24-25
**13** *Teraph.* s. Ri 17,5
**14** *Boten* Jos 2,1; 2Sam 3,12; 2Kö 5,10
**15** Ps 37,12; 53,2-4; Spr 27,3-4
**16** *Boten* s. V. 14
**17** vgl. V. 4-5
**18** *Rama* 7,17; 20,1; *Najot* 20,1
**19** 22,9-10; 23,19; 26,1; Spr 29,12
**20** *holen* Joh 7,32; *Propheten* 10,5-6; 2Kö 4,38; 6,1-3 vgl. 4Mo 11,25-30
**21** 2Kö 1,9-13; Jer 13,23; Joel 3,1
**22** V. 18
**23** 10,10 vgl. 4Mo 23,5.15-16; Joh 11,51
**24** *ohne* Jes 20,2-4; Mi 1,8 vgl. Mk 14,52; *Saul* 10,11 vgl. 4Mo 24,3-4

**1** 24,12; 26,18
**2** *ferne* 14,45; 1Mo 44,7; *Ohren* Jes 50,4-5 vgl. Joh 15,15; 17,8
**3** *Herr* Jer 4,2; *Tod* 27,1 vgl. 1Chr 29,28; Hi 14,5; Pred 8,8; 9,12; 2Kor 1,9-10
**4** Spr 17,17
**5** *Neumond* 4Mo 10,10; 28,11-15; 2Kö 4,23; *verberge* 19,2
**6** *Bethleh.* Lk 2,4; *Opfer* vgl. 9,12; 16,5
**7** *gut* 5Mo 1,23; 2Sam 17,4; *zornig* V. 9; 25,17; Est 7,7

### *David und Jonathan*

**20** David aber floh von Najot bei Rama und kam und redete mit Jonathan: Was habe ich getan? Was ist meine Schuld? Und was habe ich vor deinem Vater gesündigt, dass er mir nach dem Leben trachtet? [2] Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne, du sollst nicht sterben! Siehe, mein Vater tut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbaren würde. Warum sollte denn mein Vater dies vor mir verbergen? Es ist nichts daran! [3] Und David fuhr fort und schwor: Dein Vater weiß genau, dass ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe; darum wird er denken: Jonathan soll dies nicht erfahren, damit er nicht bekümmert ist! Und wahrlich, so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod!

[4] Jonathan aber sprach zu David: Ich will für dich tun, was dein Herz begehrt! [5] Und David sprach zu Jonathan: Siehe, morgen ist Neumond, da sollte ich eigentlich mit dem König zu Tisch sitzen. Lass mich gehen, dass ich mich auf dem Feld verberge, bis zum Abend des dritten Tages! [6] Sollte mich dein Vater etwa vermissen, so sprich: David bat mich sehr, nach Bethlehem in seine Stadt eilen zu dürfen, weil dort das jährliche Opfer stattfindet für die ganze Familie. [7] Sagt er: Es ist gut!, so bedeutet das Frieden für deinen Knecht; wird

---

**19,13 den Teraphim.** Der Autor der Samuel-Bücher zieht zwischen David/Michal/Saul und Jakob/Rahel/Laban (*s. Anm. zu 18,17*) insofern eine Parallele, dass sowohl Rahel als auch Michal Hausgötter (»Teraphim«) aus Treue zu ihren Ehemännern benutzten und ihre Väter dadurch hintergangen (vgl. 1Mo 31,30-35).

**19,17 Er sprach zu mir.** Michal belog Saul, indem sie ihm genau das Gegenteil erzählte (V. 11).

**19,18 Rama.** Indem er Samuels Geburtsort erwähnt, stellt der Verfasser eine Verbindung zu 1,1 her und erinnert den Leser zudem an Sauls erste Begegnung mit Samuel, dem Seher in Zuph (Ramataim-Zophim). **Najot.** Eventuell Wohnungen oder Unterkünfte innerhalb der Stadtgrenzen Ramas, wo Samuel und seine Propheten-Jünger sich zur Ausbildung, zum Gebet und zur Gemeinschaft trafen (vgl. Elisa in Gilgal, 2Kö 6,1.2).

**19,20 die Versammlung der Propheten weissagen.** Diese Propheten verkündeten das Wort Gottes, wahrscheinlich unter musikalischer Begleitung. Sauls Boten konnten ihre Aufgabe, David gefangen zu nehmen, nicht erfüllen, da sie sich unwiderstehlich den Propheten anschließen und in das Lob Gottes einstimmen mussten.

**19,22 großen Brunnen … in Sechu.** Die genaue Lage ist unbekannt; möglicherweise lag es etwa 3 km nördlich von Rama.

**19,23 der Geist Gottes kam auch auf ihn.** Das war das letzte Mal, dass der Geist des Herrn auf Saul ruhte. Gott wandte Sauls Herz zum Weissagen und nicht zum Schaden Davids. *S. Anm. zu 16,13.*

**19,24 zog … seine Obergewänder aus.** Veranlasst durch den Heiligen Geist entledigte Saul sich seiner Rüstung und seiner königlichen Kleider (vgl. Jonathan in 18,4), was veranschaulichte, dass Gott Saul als König über Israel verworfen hatte. **lag ohne Obergewand da.** Ohne seine königlichen Kleider war Saul im übertragenen Sinne nackt; möglicherweise war er vom Geist Gottes so überwältigt, dass er wie in einem tiefen Schlaf da lag. Mal abgesehen von Sauls vollkommener Verzweiflung und seinem bedauernswerten Zustand bei der Wahrsagerin von Endor (28,20) sowie seinem Ende auf dem Berg Gilboa (31,4-6) stellt diese Begebenheit eine der schlimmsten Demütigungen im Leben Sauls dar. **Ist auch Saul unter den Propheten?** Eine letzte Bemerkung, die die Gegenwart des Geistes Gottes bei Sauls Amtseinführung (10,10.11) und das Verlassen derselben bei seiner Verwerfung miteinander verbindet (19,24).

**20,1 Najot in Rama.** *S. Anm. zu 19,18.*

**20,2 mein Vater dies vor mir verbergen?** Obwohl Jonathan mit Sicherheit mitteilte, dass Saul nicht nach Davids Leben trachten würde, war er sich der jüngsten Anschläge gegen Davids Leben anscheinend nicht bewusst (19,9-24) und vertraute dem Schwur seines Vaters, David keinen Schaden zuzufügen (19,6). Jonathan erwartete, dass Saul ihn über jegliche Änderung seiner Pläne unterrichten würde.

**20,5 Neumond.** Der erste Tag des Monats – als »Neumond« bezeichnet – wurde mit einem Opfermahl gefeiert (vgl. 2Kö 4,23; Jes 1,13; Am 8,5) und diente als religiöses und als bürgerliches Fest (4Mo 10,10; 28,11-15). **auf dem Feld verberge.** Wie in 19,2.3 versteckte sich David vor Saul an einem geheimen Ort.

**20,6 das jährliche Opfer.** Anscheinend versammelte Davids Familie sich zu einem jährlichen Familientreffen, das mit einer der monatlichen Neumondfeiern zusammenfiel (vgl. V. 28.29).

er aber sehr zornig, so wisse, dass Böses bei ihm beschlossen ist. [8] Dann aber erweise Gnade gegen deinen Knecht; denn du hast mich, deinen Knecht, in einen Bund des HERRN treten lassen. Wenn aber eine Schuld an mir ist, so töte du mich; warum solltest du mich zu deinem Vater bringen? [9] Und Jonathan sprach: Das sei ferne von dir! Wenn ich sicher weiß, dass es bei meinem Vater beschlossene Sache ist, Böses über dich zu bringen, sollte ich es dir dann nicht berichten? [10] David aber sprach zu Jonathan: Wenn mir nur jemand berichten würde, ob dein Vater dir eine harte Antwort gibt! [11] Und Jonathan sprach zu David: Komm, wir wollen aufs Feld hinausgehen! Da gingen die beiden aufs Feld hinaus.

[12] Und Jonathan sprach zu David: Bei dem HERRN, dem Gott Israels! Wenn ich morgen um diese Zeit oder übermorgen meinen Vater ausforsche, und siehe, er ist David wohlgesonnen, und ich dann nicht zu dir hinsende und es vor deinen Ohren offenbare, [13] so tue der HERR, der Gott Israels, dem Jonathan dies und das! Wenn aber mein Vater Böses gegen dich im Sinn hat, so will ich es auch vor deinen Ohren offenbaren und dich wegschicken, damit du in Frieden hinziehen kannst; und der HERR sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist! [14] Und erzeige die Gnade des HERRN nicht nur, solange ich noch lebe, und nicht nur an mir, damit ich nicht sterbe, [15] sondern entziehe auch meinem Haus niemals deine Gnade, auch dann nicht, wenn der HERR die Feinde Davids allesamt vom Erdboden ausrotten wird! [16] So schloss Jonathan einen Bund mit dem Haus Davids [für die Zeit], da der HERR Rache nehmen würde an den Feinden Davids. [17] Und Jonathan ließ David nochmals bei seiner Liebe zu ihm schwören; denn er liebte ihn wie seine eigene Seele.

[18] Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond; da wird man dich vermissen, denn dein Sitz bleibt leer. [19] Am dritten Tag aber komm rasch herab und begib dich an den Ort, wo du dich am Tag der Tat verborgen hattest, und bleibe neben dem Stein Asel. [20] Ich aber will drei Pfeile daran vorbeischießen, als ob ich nach einem Ziel schießen würde. [21] Und siehe, dann werde ich den Burschen schicken: »Geh, suche die Pfeile!« Rufe ich dann dem Burschen zu: »Siehe, die Pfeile liegen diesseits von dir, hole sie!«, so komm; denn das bedeutet Frieden für dich und keine Gefahr, so wahr der HERR lebt. [22] Wenn ich aber zu dem jungen Mann sage: »Siehe, die Pfeile liegen jenseits von dir!«, so geh; denn dann sendet dich der HERR fort. [23] Von dem aber, was wir beredet haben, ich und du, siehe, davon ist der HERR [Zeuge] zwischen dir und mir ewiglich!

[24] So verbarg sich David auf dem Feld. Als aber der Neumond kam, setzte sich der König zum Mahl, um zu essen. [25] Und zwar saß der König an seinem gewohnten Platz an der Wand; Jonathan aber stand auf, und Abner setzte sich neben Saul; und Davids Platz blieb leer. [26] Saul aber sagte an diesem Tag nichts; denn er dachte: Es ist ein Zufall; er ist nicht rein; gewiss ist er nicht rein!

[27] Es geschah aber am Tag nach dem Neumond, als Davids Platz wieder leer blieb, dass Saul seinen Sohn Jonathan fragte: Warum ist der Sohn Isais weder gestern noch heute zum Essen gekommen? [28] Da antwortete Jonathan dem Saul: David hat mich dringend gebeten, nach Bethlehem gehen zu dürfen; [29] und er sagte: Lass mich doch hingehen; denn wir halten ein Familienopfer in der Stadt, und mein Bruder selbst hat es mir geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so gib mir doch Urlaub, dass ich meine Brüder sehen kann! Darum ist er nicht an den Tisch des Königs gekommen. [30] Da entbrannte Sauls Zorn gegen Jonathan, und er sprach zu ihm: Du missratener, widerspenstiger Sohn! Meinst du, ich wüsste nicht, dass du den Sohn Isais erwählt hast, zu deiner Schande und zur Scham und Schande deiner Mutter? [31] Denn solange der Sohn Isais auf Erden lebt, kannst weder du bestehen noch dein Königtum! So sende nun hin und lass ihn herbringen zu mir; denn er ist ein Kind des Todes!

[32] Und Jonathan antwortete seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er getan? [33] Da warf Saul den Speer nach ihm, um ihn zu durchbohren. Da erkannte Jonathan,

**8** *Bund* V. 16; 18,3; 23,18; *Schuld* 2Sam 14,31-33 vgl. Apg 25,11
**9** V. 38.42; 19,2
**10** *harte* V. 30-34; 1Mo 42,7.30; 1Kö 12,13; Spr 18,23
**12** *Herrn* Jos 22,22; 2Kor 1,23 vgl. Phil 1,8
**13** *dies* s. 3,17; 25,22; *Herr* 10,7; 18,14; Jos 1,5.9; 1Chr 22,11.16 vgl. Phil 4,9; *mit dir* Jos 1,5.9 vgl. Phil 4,9
**14** *Gnade* 2Sam 9,3; Eph 5,1-2
**15** 24,22; 2Sam 9,1-7; 21,7
**16** *Bund* V. 8; *Feinden* 25,26.29; 2Sam 22,38-43
**17** 18,1-3
**18** *Neumo.* s. V. 5
**19** 19,2
**20** vgl. 2Sam 1,22
**21** *Herr* 1Kö 17,1; Jer 4,2
**23** V. 12.42
**24** *essen* Spr 4,17; Sach 7,6; Joh 18,28
**25** s. V. 27
**26** 3Mo 7,21; 11,24-25
**27** *Sohn* 22,8.13
**28** V. 6
**29** *Bruder* 17,28
**30** Spr 19,12.19
**31** 19,11; Spr 27,4
**32** V. 1; 19,4-5; Spr 31,8-9; Mt 27,23; Joh 7,51
**33** 18,11

**20,8 Bund.** Vgl. 18,1.3. Jonathan und David hatten einander ernsthaft Freundschaft und Treue vor dem Herrn versprochen. Ihr Bund wird in V. 13-17.42; 23,17.18 weiter ausgeführt. **töte du mich.** David bat Jonathan als seinem Bundesfreund, ihn zu töten, wenn er aufgrund einer Sünde den Tod verdiente.

**20,14 die Gnade des HERRN.** Jonathan erkannte an, dass David eines Tages Israels König sein würde. Da er darum wusste, bat Jonathan um Schutz für sich und seine Familie, wenn David auf den Thron gelangte.

**20,16 dem Haus Davids.** Dieser Bund galt nicht nur für Jonathan und David, sondern auch ihren Nachkommen. S. 2Sam 9,1-8 hinsichtlich Davids Güte gegenüber einem Nachkommen Jonathans bei der Erfüllung dieses Bundes. **den Feinden Davids.** Jonathan erkannte, dass sich unter Davids Gegnern, die getötet werden würden, wenn er sein Königtum antritt, auch sein eigener Vater Saul befand (vgl. 18,29; 19,17).

**20,17 schwören.** In Erwiderung auf Jonathans Worte versprach David ernstlich, den Bund zwischen ihm und Jonathan zu erfüllen. **er liebte ihn wie seine eigene Seele.** Tiefes Interesse und gegenseitige Zuneigung bildeten die Grundlage für die Bundesbeziehung zwischen Jonathan und David. Diese Art von Zuneigung meinte Gott, als er sagte: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3Mo 19,18; Mt 22,39).

**20,19 Stein Asel.** Asel könnte »Stein des Abschieds« bedeuten. Auch wenn die Lage des Steins unbekannt ist, war er ein bekannter Grenzstein des Feldes, in dem sich David versteckte.

**20,25 Abner.** Sauls Cousin und Befehlshaber seiner Armee (*s. Anm. zu 14,50*).

**20,26 nicht rein.** Anfangs hinterfragte Saul nicht Davids Abwesenheit beim Fest, da er annahm, dass dieser rituell unrein sei und deshalb nicht am Mahl teilnehmen konnte (vgl. 3Mo 7,20.21; 15,16).

**20,30 Du missratener, widerspenstiger Sohn!** Saul beschimpfte Jonathan auf unflätige Weise und fluchte ihm, weil er sich zu seiner eigenen Schande und der seiner Mutter, die ihn geboren hatte, auf Davids Seite stellte.

dass es bei seinem Vater fest beschlossen war, David zu töten. [34] Und Jonathan stand vom Tisch auf in glühendem Zorn und aß an jenem zweiten Tag des Neumonds keine Speise; denn es tat ihm weh um Davids willen, weil sein Vater ihn beschimpft hatte.

[35] Und es geschah am Morgen, da ging Jonathan aufs Feld hinaus, zu der mit David verabredeten Zeit, und ein junger Bursche war mit ihm. [36] Und er sprach zu seinem Burschen: Lauf, suche doch die Pfeile, die ich abschieße! Als nun der Bursche lief, schoss er einen Pfeil über ihn weg. [37] Und als der Bursche zu der Stelle lief, wohin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach und sprach: Liegt nicht der Pfeil jenseits von dir? [38] Und Jonathan rief dem Burschen und sprach: »Schnell! Beeile dich! Steh nicht still!« Und Jonathans Bursche hob den Pfeil auf und brachte ihn zu seinem Herrn. [39] Doch wusste der Bursche von nichts; nur Jonathan und David wussten um die Sache. [40] Da gab Jonathan dem Burschen, der bei ihm war, seine Waffen und sprach zu ihm: Geh und bringe sie in die Stadt!

[41] Sobald nun der Bursche weg war, erhob sich David von der südlichen Seite her und fiel auf sein Angesicht und verneigte sich dreimal; danach küssten sie einander und weinten zusammen, David aber am allermeisten. [42] Und Jonathan sprach zu David: Geh hin in Frieden! Wie wir beide im Namen des Herrn geschworen und gesagt haben, so sei der Herr [Zeuge] zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen ewiglich!

*David bei den Priestern von Nob*

**21** Und David machte sich auf und ging; Jonathan aber kam in die Stadt. [2] Und David begab sich nach Nob, zu dem Priester Achimelech. Achimelech aber kam David bestürzt entgegen und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und es ist kein einziger Mann bei dir? [3] David sprach zu Achimelech, dem Priester: Der König hat mir etwas befohlen und zu mir gesagt: Lass niemand wissen, warum ich dich gesandt und was ich dir befohlen habe! Die Leute aber habe ich da und dahin bestellt. [4] Und nun, was hast du zur Hand? Gib mir fünf Brote, oder was sonst vorhanden ist! [5] Der Priester antwortete David und sprach: Ich habe kein gewöhnliches Brot zur Verfügung, sondern nur heiliges Brot; wenn die Leute sich nur der Frauen enthalten haben! [6] Da antwortete David dem Priester und sprach: Die Frauen waren uns schon gestern und vorgestern versagt, als ich auszog; auch waren die Leiber der Leute rein, obwohl dies ein gewöhnlicher Auftrag ist – um wieviel mehr werden sie heute am Leib rein sein!

[7] Da gab ihm der Priester heiliges [Brot]; denn es war kein anderes da außer den Schaubroten, die man von dem Angesicht des Herrn hinweggetan hatte, um warmes Brot aufzulegen an dem Tag, da man sie wegnahm. [8] An jenem Tag war aber dort vor dem Herrn ein Mann von den Knechten Sauls eingeschlossen, der hieß Doeg, der Edomiter, der Aufseher über die Hirten Sauls. [9] Und David fragte Achimelech: Gibt es nicht irgendeinen Speer oder ein Schwert bei dir? Denn ich habe nicht einmal mein Schwert und meine Waffen zur Hand genommen, weil die Sache des Königs solche Eile hatte.

*David flieht zu den Philistern nach Gat*

[10] Der Priester antwortete: Das Schwert Goliaths, des Philisters, den du im Terebinthental erschlagen hast, siehe, das liegt hinter dem Ephod in ein Gewand eingewickelt; wenn du das für dich neh-

**34** *Zorn* Pred 7,20; Eph 4,26
**35** *Zeit* V. 19; 2Sam 20,5
**36** V. 20-21
**37** V. 22
**40** V. 35
**41** vgl. Apg 20,37
**42** *Geh* s. 1,17; 4Mo 6,26; Lk 7,50; Apg 16,36; *geschworen* 5Mo 6,13; 2Chr 15,14-15

**1** *ging* 23,18
**2** *Nob* 22,9.19; Neh 11,32; Jes 10,32; *Priester* 14,3; 22,9-15
**3** vgl. Ps 119,29; Kol 3,9
**4** *Brote* V. 5; 22,13; 1Mo 41,55; 1Kö 17,6
**5** *heiliges* 2Mo 25,30; 3Mo 24,5-9; *enthalten* 2Mo 19,15 vgl. 1Kor 7,9
**6** *rein* 3Mo 10,9-11; Ps 24,4; 1Tim 1,5; 1Joh 1,7
**7** Mt 10,42; 12,3-4; Mk 2,26
**8** 22,9.18.22; Ps 52,1-2; Jer 7,9-11; Mt 15,8
**9** vgl. 17,45
**10** *Goliaths* 17,4-7.51; *eingewickelt* vgl. 31,10

**20,41 verneigte sich dreimal.** Indem David sich mehr als einmal verneigte, erkannte er Jonathan als Königssohn an und brachte seine demütige Zuneigung zu ihm zum Ausdruck.

**20,42 geschworen.** *S. Anm. zu 20,17.*

**21,1 die Stadt.** Gemeint ist Gibea, Sauls Heimatsort. Von diesem Zeitpunkt an bis zum Tode Sauls war David vom Königshof verstoßen.

**21,2 Nob.** »Die Stadt der Priester« (22,19). Die Priester wohnten auf dem Berg Skopus, etwa 1.5 km nordöstlich von Jerusalem. David ging dorthin, um sich mit notwendigen Vorräten zu versorgen und um Trost und Rat zu erhalten. **Achimelech.** Ein Urenkel Elis (1,9), der möglicherweise der Bruder Achijas war (14,3; 22,11), oder Abimelech könnte ein anderer Name für Achija sein. Nicht genug, dass sich ein verworfener König auf dem Thron befand (15,26-29), zudem war ein untauglicher Priester im Amt (2,30-36). *S. Anm. zu Mk 2,26.*

**21,3 Der König hat mir etwas befohlen.** David, der fürchtete, dass jemand Saul seinen Aufenthaltsort verraten könnte, täuschte Achimelech dem Priester vor, dass er in einer offiziellen Angelegenheit des Königs unterwegs war. Wie viele dachte auch er, dass Lügen entschuldbar ist, um das Leben zu retten. Doch das, was dem Wesen nach sündig ist, kann niemals, auch aufgrund von Umständen nicht, seinen unmoralischen Charakter verändern (vgl. Ps 119,29). Davids Lüge führte tragischerweise zum Tod der Priester (22,9-18).

**21,5 heiliges Brot.** Geweihtes Brot wurde zur Verwendung in der Stiftshütte abgesondert und durfte nur von den Priestern gegessen werden (2Mo 25,30; 3Mo 24,5-9). Achimelech suchte den Herrn und erhielt sein Einverständnis (22,10), als er erkannte, dass seine geistliche Verpflichtung, Davids Leben zu erhalten, über der zeremoniellen Vorschrift stand, wer geweihtes Brot essen durfte (s. Mt 12,3.4; Mk 2,25.26). **der Frauen enthalten.** Obschon es keine geistliche Mission war, waren David und seine Männer zeremoniell rein (s. 2Mo 19,15).

**21,6 die Leiber.** In manchen Übersetzungen findet sich hier auch das Wort »Gefäße«; ein Euphemismus für die Körper der jungen Männer (vgl. 1Th 4,4).

**21,6.7 gewöhnlicher … Brot.** Da sich das Brot nicht länger auf dem Tisch des Herrn befand, denn es war durch Frisches ersetzt, konnte es von den Priestern gegessen werden und in diesem Notfall von David. *S. Anm. zu 21,5.* Am Sabbat wurde das alte Brot weggenommen und durch Neues ersetzt (3Mo 24,8).

**21,8 Doeg, der Edomiter.** Der oberste Aufseher der Hirten Sauls, der die Begegnung zwischen David und Achimelech mitbekam und Saul davon berichtete (vgl. 22,9.10), hatte die Religion der Hebräer angenommen und war an der Stiftshütte, vielleicht war er »eingeschlossen«, weil es Sabbat war und er nicht reisen konnte.

**21,10 Das Schwert Goliaths.** Das Schwert, mit dem David Goliath den Kopf im Terebinthental abgeschlagen hatte (17,51), wurde dort bei den heiligen Gewändern (»Ephod«) aufbewahrt, um daran zu erinnern, dass Gottes Güte Israel befreit hatte. **Ephod.** *S. Anm. zu 2,28.*

men willst, so nimm es, denn es ist kein anderes hier außer diesem. David sprach: Es gibt nicht seinesgleichen; gib es mir! [11] Und David machte sich auf und floh an jenem Tag vor Saul und kam zu Achis, dem König von Gat.

[12] Da sprachen die Knechte des Achis zu ihm: Ist das nicht David, der König des Landes? Ist das nicht der, von welchem sie im Reigen sangen: »Saul hat seine Tausende geschlagen, David aber seine Zehntausende«? [13] Diese Worte nahm sich David zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achis, dem König von Gat. [14] Und er stellte sich wahnsinnig vor ihren Augen und gebärdete sich wie verrückt unter ihren Händen und kritzelte an die Flügel des [Stadt]tores und ließ seinen Speichel in seinen Bart fließen. [15] Da sprach Achis zu seinen Knechten: Ihr seht doch, dass der Mann verrückt ist! Was bringt ihr ihn denn zu mir? [16] Fehlt es mir etwa an Verrückten, dass ihr diesen Mann hergebracht habt, damit er bei mir tobt? Sollte der in mein Haus kommen?

*David in der Höhle Adullam und beim König der Moabiter*

1Chr 11,15-19; Ps 57; 142

**22** Und David ging von dort weg und entkam in die Höhle Adullam. Als das seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters hörten, kamen sie dorthin zu ihm hinab. [2] Und es versammelten sich zu ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden waren, und alle, die ein verbittertes Herz hatten, und er wurde ihr Oberster, und sie hielten es mit ihm, etwa 400 Mann. [3] Und David ging von dort nach Mizpe [in] Moab, und sprach zum König von Moab: Lass doch meinen Vater und meine Mutter herkommen und bei euch bleiben, bis ich erfahre, was Gott mit mir tun wird! [4] Und er führte sie vor den König von Moab, und sie blieben bei ihm, solange David auf der Bergfeste war. [5] Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleibe nicht auf der Bergfeste, sondern geh ins Land Juda! Und David ging weg und kam in den Wald Haret.

*Saul ermordet die Priester des Herrn*

[6] Und als Saul hörte, dass David und die Männer, die bei ihm waren, entdeckt worden seien (Saul aber saß gerade in Gibea unter der Tamariske auf der Anhöhe, den Speer in der Hand, und alle seine Knechte standen vor ihm), [7] da sprach Saul zu seinen Knechten, die vor ihm standen: Hört doch, ihr Benjaminiter: Wird auch der Sohn Isais euch allen Äcker und Weinberge geben? Wird er euch alle zu Obersten über Tausend und zu Obersten über Hundert machen, [8] dass ihr euch alle gegen mich verschworen habt und niemand es meinen Ohren offenbarte, als mein Sohn einen Bund mit dem Sohn Isais gemacht hat? Und ist niemand unter euch, dem es um meinetwillen Leid tat, und der es meinen Ohren offenbarte, dass mein eigener Sohn meinen Knecht gegen mich aufgewiegelt hat und mir nachstellt, wie es heute [offenbar] ist?

[9] Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben Sauls Knechten stand, und sprach: Ich sah den Sohn Isais, als er nach Nob zu Achimelech, dem Sohn Achitubs kam. [10] Der befragte den Herrn für ihn und gab ihm Brot, und das Schwert Goliaths, des Philisters, gab er ihm auch! [11] Da sandte der König hin und ließ Achimelech rufen, den Sohn Achitubs, den Priester, und das ganze Haus seines Vaters, die Priester, die in Nob waren; und sie kamen alle zum König. [12] Und Saul sprach: Höre doch, du Sohn Achitubs! Und er antwortete: Hier bin ich, mein Herr! [13] Und Saul sprach zu ihm:

**11** 27,1-2
**12** *König* vgl. Ri 8,18; *Saul* 18,7; 29,5
**13** vgl. Jes 51,12; Spr 29,25
**14** Ps 34,1; Spr 29,25
**16** Spr 14,7

**1** *Adullam* Jos 15,35; 2Sam 23,13 vgl. Hebr 11,38
**2** *versamm.* Ri 11,3 vgl. Ps 72,12-14; Mt 9,12-13; 11,28; *400 Mann* 25,13
**3** 2Mo 20,12; Rt 1,1-4; 4,10
**4** *Bergfeste* 1Chr 11,16; 12,16
**5** *Gad* 1Chr 21,9; 29,29; 2Chr 29,25
**6** *Gibea* 14,2; *Speer* 19,9
**7** vgl. 8,11-12.14
**8** 18,3; 20,16.30
**9** *Doeg* 21,7; Ps 52,1-5; *Achimel.* 14,3; 21,1
**10** *befragte* V. 15; 23,2; 30,8; 4Mo 27,21; 2Sam 2,1; 5,19.23; *Brot* 21,7; *Schwert* 21,10
**11** vgl. Spr 1,11-12; Röm 3,15
**12** *Höre* V. 7; 5Mo 4,1; Ps 81,9; Spr 23,19; Jes 1,2; *Siehe* 3,4.6.8; 2Sam 9,6; Jes 65,1
**13** V. 8; Ps 119,69; Am 7,10 vgl. Lk 23,2.5

**21,11 Achis, dem König von Gat.** Einer der Philister-Könige. *S. Anm. zu 4,1; 5,8* hinsichtlich Gat. Dies schien ein gefährlicher Ort für David gewesen zu sein, da er ihr größter Feind war und er das Schwert Goliaths in dessen Heimatstadt brachte.

**21,14 er stellte sich wahnsinnig.** David fürchtete um sein Leben, da er nicht vertraute, dass Gott ihm durchhelfen würde. So stellte er sich irrsinnig, um Achis davon zu überzeugen, ihn wegzuschicken. S. die Überschriften von Ps 34.57. In den Bart zu sabbern, wurde im Nahen Osten als unerträgliche Schmach angesehen, so wie das Spucken in den Bart eines anderen.

**22,1 Höhle Adullam.** Davids Zufluchtsort war eine Höhle in der Nähe von Adullam. Adullam, was so viel wie »Zuflucht« heißen könnte, lag an den westlichen Gebirgsausläufern Judas (Jos 15,33), etwa 27 km südwestlich von Jerusalem und 16 km südöstlich von Gat. S. die Überschriften von Ps 57.143, die sich möglicherweise auf 1Sam 24,4 beziehen. **seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters.** Um sich David in Adullam anzuschließen, kamen seine Familienmitglieder von Bethlehem herab; die Reisedistanz betrug ca. 19 km.

**22,2 Oberster … etwa 400 Mann.** David wurde zum Anführer einer beachtlichen Schar Männer, welche widrige Umstände miteinander verbanden. Diese persönliche Armee wuchs in kurzer Zeit auf 600 Mann an (23,13).

**22,3 Mizpe [in] Moab.** Mizpe bedeutet »Wachtturm« oder »Ort, der überblickt«. Es lag auf einer der Höhen der Hochebene östlich des Toten Meeres; die genaue Stelle kann allerdings nicht bestimmt werden. **König von Moab.** Dieser Herrscher war wahrscheinlich ein Feind König Sauls. David hatte moabitisches Blut von seiner Urgroßmutter Ruth, deshalb bat er um Zuflucht für seinen Vater und seine Mutter in Moab (s. Rt 1,4-18; 4,13-22).

**22,4 der Bergfeste.** Transliteriert: *mesudah*, was sich auf Masada beziehen könnte (Bergfestung oberhalb der Ufer des Toten Meeres), oder auch auf einen anderen unbekannten Ort.

**22,5 Prophet Gad.** So wie der Prophet Samuel Saul geholfen und beraten hatte, nahm Gad diese Funktion für David ein (vgl. 2Sam 24,11, wo Gad »Seher Davids« genannt wird). **Wald Haret.** Lage in Juda unbekannt.

**22,6 Tamariske.** Der Baum stand möglicherweise auf einem Hügel außerhalb Gibeas, der zur heidnischen Götzenverehrung genutzt wurde (vgl. Hes 16,24.25.31.39). Eine Erinnerung daran, dass Saul für Freunde und Feinde gleicherweise bedrohlich war (vgl. 18,10.11; 19,9.10; 20,3).

**22,7 Benjaminiter.** Saul fragte die Männer seines Stammes, ob David ihnen mehr Besitz und Privilegien geben würde, als Saul es tat.

**22,8 mein Sohn hat einen Bund … gemacht.** *S. Anm. zu 20,8 (vgl. 20,23).*

**22,8-13 mir nachstellt.** Saul deutete an, dass David seinen Tod plante. Das stimmte nicht, denn zu einem späteren Zeitpunkt verschonte David Sauls Leben (Kap. 24 und 26).

**22,9.10 Doeg, der Edomiter.** *S. Anm. zu 21,8* und die Überschrift von Ps 52.

Warum habt ihr einen Bund gegen mich gemacht, du und der Sohn Isais, dass du ihm Brot und ein Schwert gegeben und Gott für ihn befragt hast, so dass er sich gegen mich auflehnt und mir nachstellt, wie es heute [offenbar] ist?
[14] Da antwortete Achimelech dem König und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten so treu wie David, der dazu noch der Schwiegersohn des Königs ist, der Zutritt zu deinem geheimen Rat hat und in deinem Haus so hoch angesehen ist? [15] Habe ich denn erst heute angefangen, Gott für ihn zu befragen? Das sei ferne von mir! Der König lege dies weder seinem Knecht noch dem ganzen Haus meines Vaters zur Last; denn dein Knecht hat von alledem nichts gewusst, weder Kleines noch Großes!
[16] Aber der König sprach: Du musst gewisslich sterben, Achimelech, du und das ganze Haus deines Vaters! [17] Und der König sprach zu den Läufern, die vor ihm standen: Tretet herzu und tötet die Priester des Herrn! Denn ihre Hand ist auch mit David; und obgleich sie wussten, dass er floh, haben sie es mir doch nicht eröffnet! Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hand nicht an die Priester des Herrn legen, um sie zu erschlagen.
[18] Da sprach der König zu Doeg: Tritt du herzu und erschlage die Priester! Und Doeg, der Edomiter, trat herzu und fiel über die Priester her und tötete an jenem Tag 85 Männer, die das leinene Ephod trugen. [19] Und Nob, die Stadt der Priester, schlug er mit der Schärfe des Schwertes, vom Mann bis zur Frau, vom Kind bis zum Säugling, sowie Rinder, Esel und Schafe, mit der Schärfe des Schwertes.
[20] Es entkam aber ein Sohn Achimelechs, des Sohnes Achitubs, der hieß Abjatar, und er floh zu David. [21] Und Abjatar berichtete David, dass Saul die Priester des Herrn niedergemacht habe. [22] David aber sprach zu Abjatar: Ich wusste wohl an jenem Tag, als Doeg, der Edomiter, dort war, dass er es Saul gewiss sagen werde. Ich bin schuldig an allen Seelen aus dem Haus deines Vaters! [23] Bleibe bei mir und fürchte dich nicht. Denn der, welcher nach meinem Leben trachtet, der trachtet auch nach deinem Leben; doch bei mir bist du gut beschützt!

*David befreit Kehila von den Philistern*

**23** Es wurde aber dem David berichtet: Siehe, die Philister kämpfen gegen Kehila und plündern die Tennen! [2] Da fragte David den Herrn und sprach: Soll ich hingehen und diese Philister schlagen? Und der Herr sprach zu David: Geh hin und schlage die Philister und rette Kehila! [3] Aber die Männer Davids sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns schon hier in Juda, und nun sollen wir sogar nach Kehila gegen die Schlachtreihen der Philister ziehen? [4] Da fragte David den Herrn wieder. Und der Herr antwortete ihm und sprach: Mache dich auf, zieh hinab nach Kehila; denn *ich* will die Philister in deine Hand geben!
[5] So zog David samt seinen Männern nach Kehila und kämpfte gegen die Philister und trieb ihr Vieh weg und fügte ihnen eine große Niederlage zu. So rettete David die Einwohner von Kehila. [6] Es geschah aber, als Abjatar, der Sohn Achimelechs, zu David nach Kehila floh, da trug er das Ephod mit sich hinab.

*Saul verfolgt David*

[7] Da wurde Saul gesagt, dass David nach Kehila gekommen sei; und Saul sprach: Gott hat ihn in meine Hand ausgeliefert, denn er hat sich selbst eingeschlossen, indem er in eine Stadt mit Toren und Riegeln gegangen ist! [8] Und Saul ließ das ganze Volk zum Krieg zusammenrufen und nach Kehila hinabziehen, um David und seine Männer zu belagern.
[9] Weil aber David erfuhr, dass Saul Böses gegen ihn plante, sprach er zu Abjatar, dem Priester: Bring das Ephod her! [10] Und David sprach: O Herr, du Gott Israels, dein Knecht hat die zuverlässige Nachricht gehört, dass Saul danach trachtet, nach Kehila zu kommen und die Stadt um meinetwillen zu verderben. [11] Werden die Bürger von Kehila mich in seine Hand ausliefern? Und

**14** 18,27; 19,4-5; 21,3
**15** *gewusst* 1Mo 20,4-6; 2Sam 15,11; 2Kor 1,12; 1Pt 3,16-17; *weder* 25,36
**16** 5Mo 24,16; Est 3,6; Spr 27,4
**17** *tötet* Mt 23,34; Joh 16,2-3; *erschlagen* V. 18-19; 5Mo 27,24; Hes 11,5-6
**18** 2,31-33
**19** *Nob* V. 9.11; 21,2; Jes 10,32; *Schärfe* 15,3.9; Jos 6,17.21; Hos 10,14 vgl. Jak 2,13
**20** 23,6; 30,7; 2Sam 20,25; 1Kö 1,7.19; 2,26-27
**22** V. 9-10; 21,8
**23** *trachtet* 1Kö 2,26; *beschützt* Joh 17,12

**1** *Kehila* Jos 15,44; Neh 3,17-18
**2** *fragte* V. 4.9; 30,8; Ri 1,1; 20,18; Ps 25,4; 143,8.10; *sprach* Ps 25,8.12
**3** Ps 11,1; Mt 10,16
**4** *fragte* s. V. 2; Ri 6,36-40; Jos 50,10; *geben* Ri 7,9; 1Chr 14,10
**5** 19,8
**6** 22,20
**7** *ausgel.* Ps 71,11; *eingeschl.* 2Mo 14,3; Hi 12,14 vgl. Lk 19,43
**9** 30,7; 4Mo 27,21
**10** *verderb.* 22,19.22; Spr 28,15; Röm 3,15
**11** Ps 50,15; Jer 33,3; Mt 7,7-8

**22,13 einen Bund gegen mich gemacht.** Saul beharrte irrtümlicherweise darauf, dass Achimelech mit seinem Feind David unter einer Decke steckte.

**22,14 deinem geheimen Rat.** Achimelech verteidigte Davids Treue zu Saul.

**22,16-19** Die Erfüllung des Fluches über Elis Haus (*s. Anm. zu 1Sam 2,31*), mit Ausnahme von Abjatar, der später von Salomo des Priesteramts enthoben wurde (1Kö 2,26-29).

**22,17 wollten … nicht … die Priester des Herrn … erschlagen.** Obgleich Saul Achimelech und die Priester zum Tode verurteilte, wollten seine Diener ihre Waffen nicht gegen die Priester des Herrn erheben.

**22,18 das leinene Ephod.** *S. Anm. zu 2,18.*

**22,19 Nob, die Stadt der Priester.** *S. Anm. zu 21,2.* Was Saul den Amalekitern hätte tun sollen (15,3.8.9), tat er ohne Auftrag den Bewohnern Nobs.

**22,20 Abjatar.** Wörtl. »der Vater ist hervorragend«. Ein Sohn Achimelechs (vgl. 21,2), der der Tötung entkam und sich David anschloss; er übte für David eine priesterliche Funktion bis zu dessen Tod aus (vgl. 23,6.9; 30,7; 2Sam 8,17). *S. Anm. zu 22,16-19.*

**22,22 Ich bin schuldig an.** David gestand seine Verantwortung ein für den Tod der Priesterfamilien und ihrer Tiere, für die verheerenden Konsequenzen seiner Lüge gegenüber Achimelech (vgl. 21,2.3).

**23,1 Kehila.** Eine Stadt an den westlichen Gebirgsausläufern Judas (s. Jos 15,44), ca. 29 km südwestlich von Jerusalem und 5 km südöstlich von Adullam.

**23,2 Da fragte David den Herrn.** Solche Befragungen geschahen durch Loswurf, die Urim und die Tummim, die sich im priesterlichen Ephod befanden, welches Abjatar zu David gebracht hatte (V. 6). *S. Anm. zu 2Mo 28,30.*

**23,7 Toren und Riegeln.** Wörtl. »zwei Türen und ein Riegel«. Eventuell hatte Kehila nur ein Tor in seiner Stadtmauer. Seine verstärkten Holztüren besaßen zu beiden Seiten des Eingangs Metallverstrebungen, durch die ein schwerer Balken gezogen wurde, der den Eingang horizontal verriegelte. Da die Stadt nur über diesen einen Ein- und Ausgang verfügte, glaubte Saul, dass David in der Falle saß.

**23,11 mich … ausliefern.** Wieder befragte David den Herrn, indem er das Ephod mit den Urim und Tummim benutzte, durch die Gott seinen Willen bekannt gab. David wollte wissen, ob sich die Männer Kehilas

wird Saul herabkommen, wie dein Knecht gehört hat? Das lasse doch deinen Knecht wissen, o Herr, du Gott Israels! Da sprach der Herr: Er wird herabkommen! [12] David sprach: Werden die Bürger von Kehila mich und meine Männer in Sauls Hand ausliefern? Der Herr sprach: Sie werden dich ausliefern!

### *David flieht in die Wüsten von Siph und Maon*

[13] Da machte sich David auf, samt seinen Männern, etwa 600; und sie zogen aus von Kehila und gingen, wohin sie gehen konnten. Als nun Saul berichtet wurde, dass David von Kehila entkommen sei, da ließ er von dem Kriegszug ab. [14] David aber blieb in der Wüste auf den Bergfesten und hielt sich im Bergland auf, in der Wüste Siph. Und Saul suchte ihn alle Tage, aber Gott gab ihn nicht in seine Hand.

[15] Als nun David erfuhr, dass Saul ausgezogen sei, um ihm nach dem Leben zu trachten (und David befand sich gerade in der Wüste Siph, in Horescha), [16] da machte sich Jonathan, Sauls Sohn, auf und ging hin zu David nach Horescha und stärkte dessen Hand in Gott, [17] und er sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn die Hand meines Vaters Saul wird dich nicht finden, sondern *du* wirst König werden über Israel, und *ich* will der Nächste nach dir sein! Auch mein Vater Saul weiß dies wohl. [18] Und sie machten beide einen Bund miteinander vor dem Herrn. Und David blieb in Horescha; Jonathan aber ging wieder heim.

[19] Und die Siphiter zogen hinauf zu Saul nach Gibea und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen auf den Bergfesten in Horescha, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten der Wildnis liegt? [20] Und nun, o König, wenn es dir gefällt, herabzukommen, so komm herab, und wir wollen ihn in die Hand des Königs ausliefern! [21] Da sprach Saul: Gesegnet seid ihr von dem Herrn, dass ihr euch über mich erbarmt habt! [22] So geht nun hin und vergewissert euch noch weiter, erkundet und seht, an welchem Ort er sich aufhält und wer ihn dort gesehen hat; denn es ist mir gesagt worden, dass er sehr listig ist. [23] Beobachtet und erkundet auch alle Verstecke, wo er sich verkriecht, und kommt wieder zu mir, wenn ihr [seiner] gewiss seid, so will ich mit euch ziehen. Und es soll geschehen, wenn er im Land ist, so will ich ihn ausfindig machen unter allen Tausenden Judas!

[24] Da machten sie sich auf und gingen vor Saul hin nach Siph. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, in der Ebene, südlich von der Wildnis. [25] Als nun Saul mit seinen Männern hinzog, um ihn zu suchen, wurde es David berichtet, und er ging zu dem Felsen hinab und verblieb in der Wüste Maon. Als Saul dies hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon. [26] Und Saul ging auf der einen Seite des Berges, David aber mit seinen Männern auf der anderen Seite des Berges. Und es geschah, als David eilte, um Saul zu entkommen – Saul aber umringte gerade samt seinen Männern David und seine Männer, um sie zu fangen –, [27] da kam ein Bote zu Saul und sprach: Eile und komm, denn die Philister sind in das Land eingefallen! [28] Da ließ Saul von der Verfolgung Davids ab und zog den Philistern entgegen. Daher nennt man jenen Ort den »Trennungsfelsen«.

### *David verschont Sauls Leben in der Höhle von En-Gedi*

**24** Und David zog von dort hinauf und blieb auf den Berghöhen von En-Gedi. [2] Und es geschah, als Saul von der Verfolgung der Philister zurückkehrte, da wurde ihm berichtet: Siehe, David ist in der Wüste von En-Gedi! [3] Und Saul nahm 3 000 auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, um David samt seinen Männern zu suchen, auf den Steinbockfelsen.

[4] Und als er zu den Schafhürden am Weg kam, war

**12** Jer 11,18-20; Ps 25,15-16; 34,5.16
**13** *600* vgl. 22,2; 25,13; *ließ* Hi 5,12-13
**14** *Siph* Jos 15,55; 2Chr 11,8; *nicht* Ps 37,32-33; 54,5-6; Spr 21,30
**16** 5Mo 31,6-8; Spr 12,26; 17,17; 27,9; Sach 10,12; 2Tim 2,1
**17** *finden* Hi 5,15; Ps 34,8.23; Jes 35,3-4; 54,17; *Nächste* Joh 3,30; *weiß* 20,31; 24,21
**18** 18,3; 20,16.42
**19** 26,1.3; Ps 54,2
**20** Ps 31,14-19; 54,5; Spr 29,26
**21** *Gesegnet* 15,13; 22,8 vgl. Mk 14,10-11
**23** *Judas* vgl. 1Kö 18,10; Mi 5,1
**24** *Maon* 25,2; Jos 15,55
**25** 24,3 vgl. Ri 15,10
**26** *entkom.* 2Sam 15,14; 17,21-22; *umringte* Ps 17,5-7; 22,13-17; 140,2-9
**27** 2Kö 19,9; Ps 31,20-22; 124,7-8; Jes 28,29
**28** 2Sam 22,1-3; Ps 28,8

**1** *En-Gedi* Jos 15,62; 2Chr 20,2; Hl 1,14; Hes 47,10
**2** 23,27-28
**3** *Steinb.* Ps 104,18
**4** *bedeck.* Spr 20,24; Jer 10,23; *David* Ps 57,1; 142,1

unloyal verhalten und ihn in Sauls Hände ausliefern würden. Der Herr bejahte das in V. 12.

**23,13 Männern, etwa 600.** *S. Anm. zu 22,2*, als David nur über 400 Männer verfügte.

**23,14 in der Wüste auf den Bergfesten.** Die Wüste Juda ist die unfruchtbare Wüstenregion zwischen dem Bergland und dem Toten Meer. In diesem zerklüfteten Gebiet befinden sich viele Schluchten und Höhlen, die David als Zufluchtsort vor Saul benutzte. Die Überschrift von Ps 63 bezieht sich wohlmöglich auf diese Begebenheit oder auf 2Sam 15,23-28. **Wüste Siph.** Die Wüste in der Umgebung von Siph, 6.5 km südlich von Hebron. **Gott gab ihn nicht in seine Hand.** In seiner Souveränität beschützte Gott David vor Saul, um seine göttlichen Absichten zu verfolgen (vgl. Jes 46,9-11).

**23,16.17 stärkte dessen Hand in Gott.** Jonathan ermutigte David, indem er ihn an die Verheißung und Fürsorge des Herrn erinnerte und ihm mit Nachdruck versicherte, dass der Herr ihn zum nächsten König über Israel machen würde; auch Saul wusste das sehr wohl (s. 20,30.31).

**23,18 Bund.** *S. Anm. zu 18,3; 20,8 (vgl. 20,23).*

**23,19 Hügel Hachila.** Lage ist unbekannt, irgendwo zwischen Siph und dem Toten Meer. S. Überschrift von Ps 54. **Wildnis.** Eine andere Bezeichnung für die Wüste Judäas.

**23,24 Wüste Maon.** Das unfruchtbare Territorium in der Nähe Maons (s. Jos 15,48.55), etwa 8 km südlich von Siph.

**23,25 dem Felsen.** Ein Markstein in der Wüste Maon, der schon bald einen Namen erhalten sollte (V. 28).

**23,26 umringte … David.** Wahrscheinlich teilte Saul seine Streitkräfte in zwei Gruppen und kreiste David so ein.

**23,27 Philister sind in das Land eingefallen.** Es kam ein Bote zu Saul, der ihm mitteilte, dass die Philister ins Land eingefallen waren, so dass ihm keine Wahl blieb und er seine Jagd auf David abbrechen und verschieben musste.

**23,28 Trennungsfelsen.** Der rechtzeitige Abzug von Sauls Männern von David führte zu dieser Bezeichnung.

**24,1 En-Gedi.** Eine Oase am Westufer des Toten Meeres 22 km östlich von Siph, wo sich eine Frischwasserquelle und üppige Weinberge befanden (Hl 1,14), die einen harten Kontrast zur umliegenden Wüste ergaben. Der in dieser Region dominierende Kalkstein war von Höhlen durchzogen, die David gute Verstecke boten.

**24,3 3.000 auserlesene Männer.** S. 26,2. Dies waren die fähigsten Soldaten. **Steinbockfelsen.** Die Lage dieser Höhle ist unbekannt, obschon »Steinbock« die Unzugänglichkeit der Höhle betont (vgl. Hi 39,1). S. die Überschriften von Ps 57.143, die sich womöglich auch auf 1Sam 22,1 beziehen könnten.

dort eine Höhle; und Saul ging hinein, um seine Füße zu bedecken. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. [5] Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der Herr zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hand geben, dass du mit ihm machst, was dir gefällt! Und David stand auf und schnitt heimlich einen Zipfel von Sauls Obergewand ab. [6] Aber es geschah danach, da schlug ihm sein Herz, weil er den Zipfel von Sauls Obergewand abgeschnitten hatte; [7] und er sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr ferne von mir sein, dass ich so etwas tue und meine Hand an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn, lege; denn er ist der Gesalbte des Herrn! [8] So hielt David seine Männer mit diesen Worten zurück und ließ ihnen nicht zu, sich gegen Saul zu erheben. Saul aber machte sich auf aus der Höhle und ging seines Weges.

[9] Danach machte sich auch David auf und verließ die Höhle und rief Saul nach und sprach: Mein Herr [und] König! Da sah Saul hinter sich. Und David neigte sein Angesicht zur Erde und verbeugte sich. [10] Und David sprach zu Saul: Warum hörst du auf die Worte der Leute, die sagen: Siehe, David sucht dein Unglück? [11] Siehe, an diesem Tag siehst du mit eigenen Augen, dass dich der Herr heute in der Höhle in meine Hand gegeben hat; und man sagte mir, ich solle dich töten, aber es war mir leid um dich, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des Herrn!

[12] Nun sieh, mein Vater, sieh doch den Zipfel deines Obergewandes in meiner Hand! Da ich [nur] den Zipfel deines Obergewandes abschnitt und dich nicht umbrachte, so erkenne und sieh daraus, dass nichts Böses in meiner Hand ist, auch keine Übertretung; ich habe auch nicht an dir gesündigt; du aber stellst mir nach, um mir das Leben zu nehmen! [13] Der Herr sei Richter zwischen mir und dir; und der Herr räche mich an dir, aber meine Hand soll nicht über dir sein! [14] Wie man nach dem alten Sprichwort sagt: »Von den Gottlosen kommt Gottlosigkeit« – aber meine Hand soll nicht gegen dich sein! [15] Wen verfolgst du, König von Israel? Wem jagst du nach? Einem toten Hund! einem Floh! [16] Der Herr sei Richter und entscheide zwischen mir und dir, und er sehe danach und führe meine Sache und verschaffe mir Recht von deiner Hand!

[17] Und es geschah, als David aufgehört hatte, diese Worte zu Saul zu reden, da sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte; [18] und er sprach zu David: Du bist gerechter als ich; denn du hast mir mit Gutem vergolten, ich aber habe dir mit Bösem vergolten! [19] Und du hast heute bewiesen, dass du Gutes an mir getan hast, weil der Herr mich in deine Hand gegeben hat, und du hast mich doch nicht umgebracht. [20] Und wie sollte jemand seinen Feind finden und ihn friedlich seines Weges ziehen lassen? Der Herr vergelte dir Gutes für das, was du heute an mir getan hast! [21] Und nun siehe, ich weiß, dass du gewiss König werden wirst, und dass das Königreich Israels in deiner Hand bestehen wird. [22] So schwöre mir nun bei dem Herrn, dass du meinen Samen nach mir nicht ausrotten und meinen Namen nicht vertilgen wirst aus dem Haus meines Vaters! [23] Und David schwor dem Saul. Da zog Saul heim; David aber und seine Männer stiegen auf die Bergfeste hinauf.

*Samuels Tod. David, Nabal und Abigail*

**25** Und Samuel starb, und ganz Israel versammelte sich und klagte um ihn und begrub ihn bei seinem Haus in Rama; David aber machte sich auf und zog hinab in die Wüste Pa-

**5** 26,8 vgl. Ps 1,1; Spr 16,32; Jak 1,6.13
**6** 2Sam 24,10
**7** 26,9-11; 2Sam 1,14
**8** Ps 7,4-5; Mt 5,44; Röm 12,17-21
**9** 26,13-14
**10** 3Mo 19,16; Spr 16,28; 26,20-23; 29,12
**11** *umbring.* V. 5; 26,8; *Gesalbte* 26,9; Ps 105,15
**12** 26,18; Ps 35,7
**13** *Richter* 1Mo 16,5; 31,53; Ri 11,27; *Hand* Spr 20,22
**14** vgl. Mt 7,16-20
**15** *Hund* 2Sam 3,8; 9,8; 16,9
**16** *Richter* V. 13; Ps 37,5-6; *führe* Ps 35,1; 43,1; 119,154; 1Pt 2,23; 4,19; *Recht* 26,24
**17** 26,17; Spr 15,1
**18** 1Mo 38,26; Röm 12,17
**19** vgl. 23,12; Ps 31,8-9
**20** *vergelte* Rt 2,12; Spr 25,21-22; Mt 6,4
**21** 23,17; Ps 37,4.8-9; 37,29.34
**22** *schwöre* 1Mo 21,23; *vertilgen* 2Sam 21,6-8
**23** *Bergfeste* 23,19; 24,1

**1** *starb* 28,3; 4Mo 20,28-29; 5Mo 34,8; 2Kö 13,14; *Rama* 1,1.19; *Paran* 1Mo 21,21; 4Mo 10,12 vgl. Ps 120,5

**24,4 um seine Füße zu bedecken.** Ein Euphemismus, der den Stuhlgang beschreibt, da man dabei in die Hocke ging und die untere Kleidung auf die Füße fiel.

**24,5 der Tag, von dem der Herr zu dir gesagt hat.** Vielleicht glaubten Davids Männer, dass Gottes Vorsehung Saul in die gleiche Höhle gesandt hatte, in der sie sich versteckten, so dass David den König töten konnte. Allerdings hatte der Herr vorher nichts gesagt, das andeutete, dass David seine Hand gegen Saul erheben sollte.

**24,6 da schlug ihm sein Herz.** David konnte unbemerkt ein Stück von Sauls Gewand abschneiden. Sauls Kleidung zu berühren, kam jedoch der Berührung seiner Person gleich, so dass Davids Gewissen ihn in dieser Situation beunruhigte.

**24,7 Gesalbte des Herrn.** David erkannte, dass der Herr selbst Saul zum König gemacht hatte. Folglich musste Sauls Gericht und seine Absetzung dem Herrn überlassen werden.

**24,12 nichts Böses … auch keine Übertretung.** Wäre David ein böser Rebell gegen Sauls Herrschaft gewesen, wie Saul es gesagt hatte (22,8.13), hätte er Saul bei dieser Gelegenheit getötet. Der Zipfel des Gewands war ein Beweis für Saul, dass David nicht sein Feind war.

**24,13 Der Herr sei Richter.** David rief den Herrn selbst an, den einzigen gerechten und unparteiischen Richter (vgl. Ri 11,27), um über Davids und Sauls Schicksal zu entscheiden (auch V. 16).

**24,14 Sprichwort.** Eine alte, prägnante Aussage, dass nur schlechte Menschen böse Dinge tun. Etwas Ähnliches wird von Jesus in Mt 7,16.20 gesagt.

**24,15 Einem toten Hund! einem Floh!** Dadurch drückte David seine Bescheidenheit aus und übergab seine Sache ganz und gar Gott, dem einzigen Richter, dem allein Rache zusteht.

**24,18 Du bist gerechter als ich.** Als er Davids Zeugnis hörte, wurde Saul emotional bewegt und gab zu, dass David gerechter war als er. Sein Zeugnis über die Gerechtigkeit Davids erkannte Davids Recht auf das Königtum an.

**24,21 du wirst gewiss König werden.** Ausdrücklich erkannte Saul an, dass David über Israel herrschen würde. Samuel hatte Saul bereits mitgeteilt, dass Gott das Königtum von ihm nehmen und es einem Mann nach seinem Herzen geben würde (13,14; 15,28). Jonathan hatte bezeugt, dass Saul schon wusste, dass David König werden würde (23,17). Dieses Anerkennen bedeutete jedoch nicht, dass Saul zur Abgabe des Königtums bereit war.

**24,23 David schwor dem Saul.** Mit einem feierlichen Schwur willigte David ein, Sauls Familie und seinen Namen zu erhalten. Während die meisten aus Sauls Familie später getötet wurden (2Sam 21,8.9), wurde dieses Versprechen im Leben Mephibosets erfüllt (*s. Anm. zu 2Sam 21,7*).

**25,1 Israel … klagte um ihn.** Samuels Tod, der letzte Richter, be-

ran. [2] Es war aber ein Mann in Maon, der hatte sein Gewerbe in Karmel; und dieser Mann hatte ein sehr großes Vermögen, und er besaß 3 000 Schafe und 1 000 Ziegen; und er ließ gerade seine Schafe in Karmel scheren. [3] Und der Name dieses Mannes war Nabal; der Name seiner Frau aber war Abigail. Und sie war eine Frau von gesundem Verstand und von schöner Gestalt; der Mann aber war hart und boshaft in seinem Tun und war ein Kalebiter.

[4] Als nun David in der Wüste hörte, dass Nabal seine Schafe scheren ließ, [5] da sandte er zehn Burschen aus und sprach zu ihnen: Geht hinauf nach Karmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßt ihn freundlich in meinem Namen [6] und sagt: Mögest du lange leben! Friede sei mit dir, und Friede sei mit deinem Haus, und Friede mit allem, was du hast! [7] Ich habe eben gehört, dass du Schafscherer bei dir hast. Nun, deine Hirten sind bei uns gewesen; wir haben ihnen nichts zuleide getan, und nicht das Geringste haben sie vermisst, solange sie in Karmel waren; [8] frage deine Burschen deswegen, die werden dir's sagen, und mögen meine Burschen vor deinen Augen Gnade finden; denn wir sind an einem guten Tag gekommen; gib doch deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet!

[9] Und die Burschen Davids kamen hin und redeten im Namen Davids nach allen diesen Worten mit Nabal; dann warteten sie schweigend. [10] Aber Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist David? Und wer ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es immer mehr Knechte, die ihren Herren davonlaufen! [11] Sollte ich mein Brot und mein Wasser nehmen und mein Fleisch, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und es Leuten geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?

[12] Da kehrten die Burschen Davids wieder um auf ihren Weg, und als sie heimkamen, berichteten sie ihm alle diese Worte. [13] Da sprach David zu seinen Männern: Jeder gürte sein Schwert um! Und jeder gürtete sein Schwert um. Und auch David gürtete sein Schwert um; und es zogen etwa 400 Mann hinauf, dem David nach, 200 aber blieben bei dem Gepäck.

[14] Aber einer der Burschen sagte es Abigail, der Frau Nabals, und sprach: Siehe, David hat Boten aus der Wüste gesandt, um unseren Herrn freundlich zu begrüßen; er aber fuhr sie an. [15] Und doch sind die Leute sehr gut zu uns gewesen. Sie haben uns nichts zuleide getan, und wir haben nicht das Geringste vermisst, solange wir bei ihnen umhergezogen sind, als wir auf dem Feld waren; [16] sondern sie sind eine Mauer um uns gewesen bei Tag und bei Nacht, die ganze Zeit, in der wir bei ihnen die Schafe gehütet haben. [17] So bedenke nun und sieh, was du tun kannst; denn es ist gewiss ein Unglück beschlossen über unseren Herrn und über sein ganzes Haus! Und er ist ein solcher Sohn Belials, dass ihm niemand etwas sagen kann.

[18] Da eilte Abigail und nahm 200 Brote und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Scheffel gedörrtes Korn und 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen und lud sie auf Esel, [19] und sie sprach zu ihren Burschen: Geht vor mir her, siehe, ich will euch nachkommen! Sie sagte aber ihrem Mann Nabal nichts davon. [20] Und es geschah, als sie auf dem Esel ritt und im Schutz des Berges hinabzog, siehe, da kamen David und seine Männer herab, ihr entgegen, und so begegnete sie ihnen. [21] David aber hatte gesagt: Fürwahr, ich habe alles, was diesem da in der Wüste gehört, umsonst behütet, so dass nicht das Geringste verloren gegangen ist von allem, was ihm gehört; und er vergilt mir Gutes mit Bösem! [22] Gott tue solches und füge noch mehr den Feinden Davids hinzu, wenn ich von allem, was dieser hat, bis zum hellen Morgen auch nur einen übrig lasse, der an die Wand pisst!

**2** *Maon* 23,24; *Karmel* 15,12; 30,5; Jos 15,55; *scheren* 1Mo 38,13; 2Sam 13,23-24
**3** *Nabal* V. 25; *Frau* Spr 14,1; 19,14; 31,10.30; *Kalebiter* 4Mo 14,24 vgl. Hes 18,4; 33,8.11; Lk 3,8
**4** 1Mo 38,18; 2Sam 13,23
**6** 1Mo 43,23; 1Chr 12,18; Lk 10,5-6
**7** *nichts* V. 15.21; 22,2 vgl. Jes 11,6-9
**8** *Tag* Neh 8,10-12; Est 9,19; *gib* Pred 11,2; Lk 6,38; 16,9; 1Tim 6,18
**9** *schweig.* 1Mo 24,21; Est 7,4; Apg 21,14
**10** 2Mo 5,2; Ri 9,28; Ps 73,8-9; 123,4
**11** Ri 8,6
**12** 2Sam 24,11-12; Jes 36,21-22
**13** *gürte* Spr 14,29; 20,22; *Mann* 30,10
**15** s. V. 7
**16** *Mauer* Hi 1,10; Jer 15,10; Sach 2,9
**17** 2Sam 23,6-7
**18** 1Mo 32,13-16; 2Sam 16,1; 17,27-29; Spr 18,16; 21,14
**19** vgl. 1Mo 32,20
**20** vgl. 2Kö 4,24-25
**21** Ps 35,12; 109,5; Spr 17,13; Jer 18,20
**22** *tue* 20,13; *einen* vgl. Ps 37,8

---

deutet für Israel das Ende einer Ära. Samuels Einfluss unter dem Volk war so weit reichend, dass sich ganz Israel versammelte, um seinen Tod zu beklagen. **Wüste Paran.** Ein Wüstengebiet in der nordöstlichen Region der Sinai Halbinsel.

**25,2 Karmel.** »Weinbergland« oder »Gartenfleck«. Lag ca. 11 km südlich von Hebron und 1.5 km nördlich von Maon. An gleicher Stelle errichtete Saul zu seiner Ehre ein Denkmal (15,12).

**25,3 Nabal.** »Tor«. Ein passender Name angesichts seines törichten Verhaltens (V. 25). **Abigail.** »Mein Vater ist Freude«. Nabals Frau, die intelligent und gutaussehend war – im Gegensatz zu ihrem bösen Ehemann. **Kalebiter.** Nabal war ein Nachkomme Kalebs und lebte auf Kalebs Stammesbesitz (Jos 14,13; 15,13), aber die geistlichen Qualitäten seines glanzvollen Vorfahren besaß er nicht.

**25,4.5 seine Schafe scheren.** Während er sich in der Wüste versteckte, beschützte David mit seinen Leuten die Herden Nabals (V. 7.15.16). Als David hörte, dass Nabal seine Schafe schur, sandte David 10 seiner Männer, um ihre rechtmäßige Entschädigung für das Gute zu erhalten, was sie getan hatten (V. 8).

**25,8 einen guten Tag.** Ein besonderer Freudentag wegen des Reichtums an Schurwolle (vgl. V. 11).

**25,10.11** Diese angebliche Unkenntnis über David war mit Sicherheit Heuchelei. Das Wissen um die Erwählung des jungen Königs hatte sich weit verbreitet. Nabal tat, als wüsste er nichts, um seine Widerwilligkeit zu entschuldigen, das Richtige zu tun.

**25,14 fuhr sie an.** David sandte seine Boten, um Nabal zu »begrüßen« (wörtl. »segnen«), aber Davids Männer wurden von Nabal schroff abgewiesen. Dieser Ausdruck hob die Bosheit von Nabals Handlung hervor.

**25,15.16** Das Zeugnis eines der Männer Nabals bekräftigte den Wert von Davids Schutz. Dieser kam einer Festungs-»Mauer« gleich, die eine Stadt umschließt und absolute Sicherheit gewährt.

**25,17 ihm niemand etwas sagen kann.** Nabal war ein »Sohn Belials«, ein nutzloser Kerl (*s. Anm. zu 2,12*). Nabals Situation war das Ergebnis seiner eigenen Bosheit. Dass er nicht bereit war, den Rat anderer zu suchen, führte letzen Endes zu seinem Tod.

**25,18 fünf Scheffel.** Ca. 40 Liter.

**25,19 sagte ... ihrem Mann ... nichts davon.** Abigail wusste, dass Nabal ihrem Handeln nicht zustimmen würde, gleichzeitig kannte sie aber Davids Erwählung durch den Herrn (V. 28) und erkannte die Konsequenzen, die Nabals Verfluchung Davids nach sich ziehen würde. Durch ihr Handeln zeigte sie, dass sie Gott mehr gehorchte als den Menschen (s. Apg 5,29) – was eine Ehefrau manchmal tun muss.

**25,22 Gott tue solches.** Ein starker, selbstverwünschender Schwur. David schwor, bis Tagesanbruch jeden Mann im Haushalt Nabals zu töten.

[23] Als nun Abigail David sah, stieg sie rasch vom Esel und fiel vor David auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde, [24] und sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Ach, mein Herr, auf mir sei diese Schuld, und lass doch deine Magd vor deinen Ohren reden und höre die Worte deiner Magd! [25] Mein Herr, achte doch nicht auf diesen Mann Belials, den Nabal; denn er ist, wie sein Name heißt: »Narr« ist sein Name, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Burschen meines Herrn, die du gesandt hattest, nicht gesehen.

[26] Nun aber, mein Herr, so wahr der HERR lebt, und so wahr deine Seele lebt, der HERR hat dich daran gehindert zu kommen, um Blut zu vergießen und dir mit eigener Hand zu helfen. So sollen nun deine Feinde und die, welche meinem Herrn übelwollen, werden wie Nabal! [27] Hier ist nun die Gabe, die deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; gib sie den Burschen, die meinem Herrn nachfolgen! [28] Vergib doch deiner Magd die Übertretung; denn der HERR wird gewiss meinem Herrn ein beständiges Haus bauen, weil er die Kriege des HERRN führt, und nichts Böses soll an dir gefunden werden dein Leben lang. [29] Und wenn sich ein Mensch erheben wird, um dich zu verfolgen und nach deinem Leben zu trachten, so sei das Leben meines Herrn ins Bündel der Lebendigen eingebunden bei dem HERRN, deinem Gott; aber das Leben deiner Feinde schleudere er mitten aus der Schleuderpfanne!

[30] Und es wird geschehen, wenn der HERR an meinem Herrn handeln wird nach all dem Guten, das er dir versprochen hat, und dich zum Fürsten über Israel bestellen wird, [31] so wird es dir nicht zum Anstoß sein, noch zum Herzensvorwurf für meinen Herrn, dass er ohne Ursache Blut vergossen und dass mein Herr sich selbst geholfen hat. Wenn nun der HERR meinem Herrn wohl tun wird, so gedenke an deine Magd!

[32] Da sprach David zu Abigail: Gelobt sei der HERR, der Gott Israels, der dich am heutigen Tag mir entgegengesandt hat! [33] Und gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet seist du, dass du mich heute daran gehindert hast, in Blutschuld zu geraten und mir mit eigener Hand zu helfen! [34] Denn so wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, der mich daran gehindert hat, dir Böses zu tun: Wenn du mir nicht so schnell entgegengekommen wärst, so wäre dem Nabal bis zum hellen Morgen nicht einer übrig geblieben, der an die Wand pisst! [35] So nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zieh wieder in Frieden in dein Haus hinauf! Siehe, ich habe auf deine Stimme gehört und deine Person angesehen.

[36] Als aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hielt er in seinem Haus ein Mahl wie das Mahl eines Königs; und das Herz Nabals war guter Dinge, und er war schwer betrunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder Kleines noch Großes, bis zum hellen Morgen. [37] Als es aber Tag geworden und der Weinrausch von Nabal gewichen war, da berichtete ihm seine Frau diese Dinge. Da erstarb sein Herz in seinem Innern, und er wurde wie ein Stein. [38] Und es geschah nach zehn Tagen, da schlug ihn der HERR, dass er starb.

[39] Als nun David hörte, dass Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der HERR, der meine Schmach an Nabal gerächt und seinen Knecht vom Unrecht abgehalten hat! Und der HERR hat Nabals Unrecht auf seinen Kopf vergolten! Und David sandte hin und warb um Abigail, um sie sich zur Frau zu nehmen. [40] Und als die Knechte Davids zu Abigail nach Karmel kamen, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, um dich zu seiner Frau zu nehmen! [41] Da stand sie auf und verneigte sich mit ihrem Angesicht zur Erde und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, dass sie diene und den Knechten meines Herrn die Füße wasche! [42] Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel, und mit ihr fünf Mägde, die ihr nachfolgten, und sie zog den Boten Davids nach und wurde seine Frau. [43] David hatte aber auch Achinoam aus Jesreel zur Frau genommen. So wurden die beiden seine Frauen. [44] Saul aber hatte Michal, seine Tochter, die Frau Davids, dem Phalti, dem Sohn des Lais aus Gallim, gegeben.

**23** Jos 15,18
**24** *Schuld* V. 28; 1Mo 44,32-33
**25** Ps 14,1-4; Spr 14,9.16.24; 26,4
**26** *lebt* V. 29; 20,3; 2Kö 2,2; *gehindert* V. 33-34; 2,9; 1Mo 20,6; *Feinde* 20,15; 3Mo 26,7-8; 5Mo 28,7; Ps 18,4
**27** 1Mo 33,11 vgl. Mt 2,11
**28** *Haus* 24,21; 2Sam 7,11-16.27; 1Kö 9,5; Ps 89,30; *Kriege* 18,13-14; *Böses* 24,12; 1Kö 15,5 vgl. 4Mo 23,21
**29** *Leben* Ps 34,23; 56,14; 69,29; Spr 11,19; 12,28; Mal 3,17; Joh 10,28; *schleudere* Jer 10,18 vgl. Ps 102,11
**30** 15,28; 16,1; 23,17; 24,21
**31** *geholfen* Ps 119,1-3; Röm 12,19; *gedenke* V. 40 vgl. 1Mo 40,14; Lk 23,42
**32** 1Mo 24,27; 2Mo 18,10; Esr 7,27; Ps 72,18
**33** V. 26; Ps 141,5; Spr 9,9; 13,14
**34** *schnell* V. 18; Jos 10,6.9; 2Sam 17,16.21
**35** *Frieden* 1,17; 20,42
**36** *Mahl* 1Mo 21,8; 1Kö 3,15; 2Kö 6,23; Dan 5,1; Lk 14,13; *betrunken* Spr 20,1; Pred 10,19; Lk 21,34; Röm 13,13
**37** Hi 15,21; Ps 53,6
**38** Ps 73,19; Apg 12,23
**39** *Gelobt* V. 32; Ps 103,1-2; *gerächt* Spr 22,23; *vergolten* 1Kö 2,44; Ps 7,17
**40** 1Mo 24,37-38.51
**41** Rt 2,10 vgl. Hebr 6,10
**42** Spr 18,22; 19,14
**43** *Jesreel* Jos 15,55; *Frau* 27,3; 30,5
**44** *Michal* 18,20.27; 2Sam 3,14-15; *Gallim* Jes 10,30

**25,25 denn er ist, wie sein Name heißt.** Ein Name diente nicht nur dazu, eine Sache von einer anderen zu unterscheiden, sondern lieferte auch einen tiefen Einblick in den Charakter des Bezeichneten. »Narr« wird mit einer »moralisch unzulänglichen« Person in Verbindung gebracht.

**25,28 ein beständiges Haus.** Abigails scharfsinniges Verständnis benennt ein wesentliches Merkmal des davidischen Bundes (s. 2Sam 7,11-16). **er führt die Kriege des HERRN.** Anders als der zuvor vom Volk geforderte König (8,20), war David ein Mann, der die Kriege des Herrn führte. Er war wirklich der von Gott gegebene König.

**25,29 ins Bündel der Lebendigen eingebunden.** Ein Bild, dass die Sitte beschreibt, Wertsachen in ein Bündel zu wickeln, um sie vor Beschädigung zu schützen. Der Sinn ist, dass Gott für die Seinen sorgt wie ein Mann für seine Wertgegenstände. David, so sagte sie, genoss den Schutz göttlicher Vorsehung, die ihn für große Dinge ausersehen hatte. Auf der anderen Seite würde Gott seine Feinde hinwegschleudern wie einen Stein aus der Steinschleuder.

**25,30 zum Fürsten über Israel.** Abigail war sich sicher, dass David nach dem Tod Sauls eine wirkungsvolle Herrschaft über Israel ausüben würde. In der Zwischenzeit wollte sie jedoch, dass er nichts täte, was seine Zukunft und seinen Thron gefährden könnte oder gegen Gottes Willen verstieße, indem er im Zorn persönliche Vergeltung suchte (V. 33.34).

**25,37.38 erstarb sein Herz … wie ein Stein.** Im Rausch erlitt Nabal anscheinend einen Schlaganfall und war bis zu seinem baldigen Tode gelähmt.

**25,43 Achinoam aus Jesreel.** Davids dritte Frau, zusammen mit Michal und Abigail. Hinsichtlich Jesreel *s. Anm. zu 29,1.*

**25,44 Phalti … aus Gallim.** Phalti bedeutet »meine Rettung«. Die Lage Gallims ist unbekannt, wahrscheinlich einige Kilometer nördlich von Jerusalem. S. 2Sam 3,13-16 hinsichtlich Michals Rückkehr zu David.

*In der Wüste Siph. David verschont Saul zum zweiten Mal*
1Sam 23,19-28; 1Th 5,15

**26** Aber die Siphiter kamen zu Saul nach Gibea und sprachen: Hält sich nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wildnis? [2] Da machte sich Saul auf und zog zur Wüste Siph hinab und mit ihm 3 000 auserlesene Männer aus Israel, um David in der Wüste Siph zu suchen. [3] Und Saul lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wildnis liegt, am Weg; David aber blieb in der Wüste. Und als er sah, dass Saul ihm nachfolgte in die Wüste, [4] da sandte David Kundschafter aus und erfuhr mit Gewissheit, dass Saul gekommen war. [5] Und David machte sich auf und kam an den Ort, wo Saul sein Lager hatte; und David sah den Ort, wo Saul mit seinem Heerführer Abner, dem Sohn Ners, lag; denn Saul lag in der Wagenburg, und das Volk lagerte um ihn her.
[6] Da redete David und sprach zu Achimelech, dem Hetiter, und zu Abisai, dem Sohn der Zeruja, dem Bruder Joabs, so: Wer will mit mir zu Saul in das Lager hinabsteigen? Und Abisai sprach: Ich will mit dir hinabsteigen! [7] So kamen David und Abisai zum Volk bei Nacht, und siehe, Saul lag da und schlief in der Wagenburg, und sein Speer steckte in der Erde bei seinem Kopfende. Abner aber und das Volk lagen um ihn her. [8] Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand ausgeliefert! Und nun will ich ihn doch mit dem Speer an den Boden spießen, nur einmal, dass ich es zum zweiten Mal nicht nötig habe!
[9] David aber sprach zu Abisai: Verdirb ihn nicht! Denn wer könnte seine Hand an den Gesalbten des HERRN legen und unschuldig bleiben? [10] Weiter sprach David: So wahr der HERR lebt, sicherlich wird der HERR ihn schlagen, oder seine Zeit wird kommen, dass er stirbt oder in einen Krieg zieht und umkommt. [11] Der HERR aber lasse es fern von mir sein, dass ich meine Hand an den Gesalbten des HERRN lege! So nimm nun den Speer an seinem Kopfende und den Wasserkrug, und lass uns gehen!
[12] So nahm David den Speer und den Wasserkrug vom Kopfende Sauls, und sie gingen weg; und es war niemand, der es sah noch merkte noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn ein tiefer Schlaf von dem HERRN war auf sie gefallen.
[13] Als nun David auf die andere Seite hinübergegangen war, stellte er sich von ferne auf die Spitze des Berges, so dass ein weiter Raum zwischen ihnen war. [14] Und David rief dem Volk und Abner, dem Sohn Ners, zu und sprach: Hörst du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, dass du dem König so zurufst? [15] Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn deinen Herrn, den König, nicht bewacht? Denn es ist einer vom Volk hineingekommen, um deinen Herrn, den König, umzubringen! [16] Das war nicht gut, was du getan hast. So wahr der HERR lebt, ihr seid Kinder des Todes, dass ihr euren Herrn, den Gesalbten des HERRN, nicht bewacht habt! Und nun, siehe, wo ist der Speer des Königs und der Wasserkrug, der an seinem Kopfende war?
[17] Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Ist das deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr [und] König! [18] Und weiter sprach er: Warum verfolgt mein Herr seinen Knecht? Denn was habe ich getan? Und was ist Böses in meiner Hand? [19] So möge doch nun mein Herr, der König, auf die Worte seines Knechtes hören: Reizt der HERR dich gegen mich, so lasse man ihn ein Speisopfer riechen; tun es aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem HERRN, dass sie mich heute aus der Gemeinschaft am Erbteil des HERRN verstoßen, indem sie sagen: Geh hin, diene anderen Göttern! [20] So falle nun mein Blut nicht auf die Erde fern von dem Angesicht des HERRN; denn der König von Israel ist ausgezogen, um einen Floh zu suchen, wie man einem Rebhuhn nachjagt auf den Bergen!
[21] Da sprach Saul: Ich habe gesündigt! Komm wieder, mein Sohn David, ich will dir künftig kein Leid antun, weil heute mein Leben in deinen Au-

**1** 23,19; Ps 54,2
**2** 23,24
**3** *Hachila* 23,19
**4** Mt 10,16
**5** *Abner* s. 14,50; 17,55
**6** *Hetiter* 1Mo 10,15; 2Sam 23,39; *Abisai* 1Chr 2,16; 11,20; *hinabsteig.* Ri 7,10-11
**7** 1Th 5,2-3
**8** 2Sam 16,9 vgl. Lk 9,54-55
**9** *Verdirb* Ps 57,1; 58,1; 59,1 vgl. Lk 13,8; *Hand* 24,6-8
**10** *schlagen* 25,38-39; Ps 94,23; Röm 12,19; *Zeit* Hi 14,5; Ps 37,13; Pred 3,2; 9,12; *umkommt* 31,6
**11** *Hand* V. 9; 24,6-8
**12** *Schlaf* 1Mo 2,21; 15,12; Hi 4,12-13 vgl. Jes 29,9-10
**13** *Spitze* 24,9; Ri 9,7
**14** *Abner* 14,50; 20,25
**15** V. 8
**16** *Kinder* 20,31; 2Sam 12,5; *Gesalbten* V. 9.11; 24,7
**17** 24,17
**18** 24,10; Joh 18,23
**19** *Reizt* 2Sam 16,10; 24,1; *riechen* 3Mo 2,2.9; Ps 19,15; 20,4; *aber* Spr 6,16-19; 30,10; *verstoßen* 2Sam 14,13-14; Ps 31,23; 120,5; *Göttern* 5Mo 13,2-5
**20** *fern* 3Mo 26,38; Ps 42,2-3; Jer 22,12; *Floh* 24,15
**21** *gesünd.* 15,24; 24,18; *töricht* 13,13

**26,1 Hügel Hachila … Wildnis.** *S. Anm. zu 23,19.*

**26,2 3.000 auserlesene Männer.** S. 24,3.

**26,5 Abner.** *S. Anm. zu 14,50.* **Saul lag.** Saul schlief an einem scheinbar unangreifbaren Ort; an seiner Seite war sein Befehlshaber, er befand sich inmitten des Lagers und war von seiner ganzen Armee umgeben.

**26,6 Achimelech, dem Hetiter.** Er wird nur an dieser Stelle erwähnt und gehörte zu den vielen Söldnern, die einen Teil von Davids Armee ausmachten. **Abisai, dem Sohn der Zeruja, dem Bruder Joabs.** *S. Anm. zu 2Sam 2,18.* Er schloss sich Achimelech und David an, hinab in Sauls Lager zu gehen.

**26,9 den Gesalbten des HERRN.** *S. Anm. zu 24,7.*

**26,10 So wahr der HERR lebt.** Ein Schwur, der normalerweise mit Angelegenheiten assoziiert wurde, bei denen es um Leben oder Tod ging. Der souveräne Gott würde entscheiden wann, wo und wie Saul umkäme – und nicht David.

**26,12 den Speer und den Wasserkrug.** Wie der Zipfel von Sauls Gewand (24,6) wurden diese Gegenstände als Beweise mitgenommen, dass David Sauls Leben in seiner Hand hielt (vgl. V. 16). **ein tiefer Schlaf von dem HERRN.** So wie bei Adam in 1Mo 2,21 und Abram in 1Mo 15,12 ließ der Herr einen Schlaf auf Saul fallen, so dass er die Dinge um ihn herum nicht mitbekam.

**26,19 der HERR … Menschenkinder.** David legte zwei Möglichkeiten dar, weshalb Saul ihn verfolgte. Erstens, David hatte gegen den Herrn gesündigt. Sollte das der Fall gewesen sein, war er bereit, zur Sühnung ein Speisopfer zu bringen. Zweitens, böse Männer waren die Ursache für Sauls Feindschaft gegenüber David. Wenn das der Fall war, sollten diese Männer verurteilt werden. **Erbteil des HERRN.** Gemeint ist das Land Israel (vgl. 2Sam 20,19; 21,3). **Geh hin, diene anderen Göttern.** Davids Exil außerhalb des Landes war praktisch gleichzusetzen mit dem Drängen, die Anbetung des Herrn aufzugeben, da sich die Heiligtümer des Herrn nur auf israelitischem Boden befanden.

**26,20 Floh … Rebhuhn.** Der Floh symbolisiert etwas Wertloses und das Rebhuhn etwas, das unmöglich einzufangen war. Saul vergeudete seine Zeit bei der Jagd nach David.

**26,21 Ich habe gesündigt!** Wie schon in 24,18 bekannte Saul seine Sünde und Missetat. Obwohl Saul wohlmöglich aufrichtig war, konnte David ihm nicht vertrauen und lehnte seine Einladung, mit ihm

gen wertvoll gewesen ist! Siehe, ich habe töricht gehandelt und mich schwer vergangen!
[22] David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Speer des Königs; einer der Burschen soll herüberkommen und ihn holen! [23] Der Herr aber wird jedem vergelten nach seiner Gerechtigkeit und seiner Treue; denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen. [24] Und siehe, wie heute dein Leben in meinen Augen wert geachtet gewesen ist, so möge mein Leben wert geachtet werden vor den Augen des Herrn, und er möge mich aus aller Bedrängnis erretten! [25] Saul sprach zu David: Gesegnet seist du, mein Sohn David! Du wirst es gewiss tun und vollenden! – David aber ging seines Weges, und Saul kehrte wieder an seinen Ort zurück.

*David im Land der Philister*

**27** David aber dachte in seinem Herzen: Ich werde doch eines Tages durch die Hand Sauls weggerafft werden! Es gibt nichts Besseres für mich, als dass ich eilends in das Land der Philister entfliehe; dann wird Saul davon ablassen, mich künftig in allen Gebieten Israels zu suchen, [und] so werde ich seiner Hand entkommen! [2] So machte sich David auf mit den 600 Mann, die bei ihm waren, und ging hinüber zu Achis, dem Sohn Maochs, dem König von Gat. [3] Und David blieb bei Achis in Gat samt seinen Männern, jeder mit seinem Haushalt, auch David mit seinen beiden Frauen, Achinoam, der Jesreelitin, und Abigail, Nabals Frau, der Karmeliterin. [4] Und als es Saul berichtet wurde, dass David nach Gat geflohen sei, suchte er ihn nicht mehr.
[5] Und David sprach zu Achis: Wenn ich doch Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so lass mir einen Platz in einer der Städte auf dem Land geben, damit ich darin wohne; denn warum sollte dein Knecht bei dir in der Königsstadt wohnen? [6] Da gab ihm Achis an jenem Tag Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen Judas bis zu diesem Tag. [7] Die Zeit aber, die David im Land der Philister wohnte, betrug ein Jahr und vier Monate.
[8] David aber und seine Männer zogen hinauf und machten einen Einfall bei den Geschuritern und Girsitern und Amalekitern; denn diese waren von alters her die Bewohner des Landes bis nach Schur hin und bis zum Land Ägypten. [9] Als aber David das Land schlug, ließ er weder Männer noch Frauen leben und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte zurück und kam zu Achis. [10] Wenn dann Achis sprach: Habt ihr heute keinen Einfall gemacht?, so sagte David: [Doch,] ins Südland von Juda und ins Südland der Jerachmeeliter und ins Südland der Keniter! [11] David aber ließ weder Männer noch Frauen lebendig nach Gat kommen; denn er sprach: Sie könnten gegen uns aussagen und sprechen: So hat David gehandelt! Und so ging er vor, solange er im Land der Philister wohnte. [12] Und Achis glaubte David und dachte: Er hat sich bei seinem Volk Israel sehr verhasst gemacht, darum wird er für immer mein Knecht bleiben!

*Krieg der Philister gegen Israel.*
*Saul bei der Totenbeschwörerin in Endor*

**28** Und es geschah zu jener Zeit, dass die Philister ihre Heere zum Krieg zusammenzogen, um gegen Israel zu kämpfen. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, dass du mit mir ins Kriegslager ausziehen wirst, du und deine Männer! [2] Da sprach David zu Achis: Wohlan, so sollst auch du erfahren, was dein Knecht tun wird!

**22** V. 7.12
**23** *vergelten* Ps 7,9; 18,21-27
**24** *groß* Ps 116,15; *erretten* 2Sam 4,9; 22,1; Ps 34,20; 2Kor 1,9-10; 2Tim 4,18
**25** *vollend.* 24,20-21; Hi 22,28; Ps 1,3; Jes 54,17 vgl. Phil 1,6; 2,12-13; *ging* vgl. 24,23

**1** *dachte* vgl. 20,3; 26,24; Ps 31,23; Jes 40,27; 51,12
**2** *600 Mann* 25,13; *Achis* 21,1
**3** 25,42-43
**4** *suchte* 26,21
**5** 1Mo 46,34; 47,4-6
**6** Jos 15,31; 1Chr 12,1
**7** 29,3
**8** *Geschur.* Jos 12,5; 2Sam 13,37-38; *Amalekit.* 4Mo 13,29; 14,45; *Schur* 15,7; 1Mo 16,7; 25,18
**9** *schlug* 15,3; 5Mo 25,17-19; Jos 6,21
**10** *Jerachm.* 1Chr 2,9.25; *Keniter* 15,6
**11** *aussag.* vgl. 4Mo 35,30; Jos 2,20
**12** *verhasst* 13,4; 1Mo 34,30

**1** *zusamm.* 29,1; *ausziehen* 29,4
**2** 29,2

zurückzukehren, klugerweise ab. **ich habe töricht gehandelt.** Saul hatte genauso töricht gegenüber David gehandelt wie Nabal.

**26,25 vollenden.** Saul erkannte Davids sicheren Erfolg als Israels König (vgl. 24,21).

**27,1 durch die Hand Sauls.** Im direkten Gegensatz zu Sauls Worten, dass David erfolgreich sein würde (26,25), standen Davids Gedanken, dass Saul ihn letzen Endes doch töten würde. Dieses ängstliche Denken und die ihn befallene Furcht erklären Davids Handeln in diesem Kapitel. Gott hatte ihm gesagt, in Juda zu bleiben (22,5), aber er hatte Angst und suchte wieder Schutz bei Israels philistinischen Feinden (vgl. 21,11-16).

**27,3 beiden Frauen.** Seine dritte Frau, Michal, gab Saul vorübergehend einem anderen Mann (vgl. 25,44).

**27,4 er suchte ihn nicht mehr.** Saul war zur Verfolgung Davids nicht mehr in der Lage, da dieser sich außerhalb des israelitischen Territoriums aufhielt.

**27,5 Königsstadt.** D.h Gat. David bat um eine eigene Stadt im Land, um sich der Überwachung zu entziehen, der er in Gat ausgesetzt war, sowie um dem heidnischen Einfluss dieser Philister-Stadt zu entgehen.

**27,6 Ziklag.** Eine Stadt, die etwa 21 km nordwestlich von Beerscheba lag und zum israelitischen Besitz gehörte (Jos 15,31; 19,5), zu jener Zeit aber unter philistinischer Kontrolle stand. **bis zu diesem Tag.** Ziklag gehörte zu Juda, auch noch als die Samuel-Bücher geschrieben wurden, was deutlich in der nach-salomonischen Ära des geteilten Königreichs erfolgte. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit.

**27,7 ein Jahr und vier Monate.** 16 Monate lang war David in der Lage, Achis hinsichtlich seines Handelns zu täuschen. Er blieb dort bis zum Tode Sauls und ging anschließend nach Hebron (2Sam 1,1; 2,1.2).

**27,8 Geschuritern und Girsitern und Amalekitern.** Diese Völker lebten im Süden Kanaans und Norden Sinais. **Schur … Ägypten.** *S. Anm. zu 15,7.*

**27,9 er ließ weder Männer noch Frauen leben.** Bei seinen Überfällen ließ David niemanden am Leben, damit Achis nichts von der wahren Natur seiner Unternehmungen in der Wüste erfahren würde (s. V. 11).

**27,10 Juda … Jerachmeeliter … Keniter.** Die Gebiete südlich des Berglandes in der Umgebung Beerschebas. Diese Region war von Gat weit genug entfernt, so dass Achis nichts von Davids Unternehmungen wusste. David deutete Achis an, dass Judas Feindseligkeit gegenüber David zunehmen würde, aber in Wirklichkeit gewann er Judas Anerkennung und Loyalität, indem er ihre Wüstennachbarn überfiel. Achis dachte, David wäre ein umso treuerer Knecht, da er sich gegen seine eigenen Leute wendete, aber genau das Gegenteil war der Fall.

**28,1 Du sollst wissen.** Die Gefälligkeiten, die Achis David und seinen Männern in Gat erwies, schürten die Erwartung auf Gegenleistungen. Diese Aussage scheint ein solches Verständnis vorauszusetzen.

**28,2 was dein Knecht tun wird.** Als Mann von Ehre würde David jenen helfen, die ihm Freundlichkeit erwiesen hatten. David lenkte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass er sich als tapferer und erfolgreicher Krieger herausgestellt hatte, der Achis nun seine Treue und Fähig-

Und Achis sprach zu David: Darum will ich dich zu meinem Leibwächter machen für die ganze Zeit.
[3] (Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte um ihn Leid getragen und ihn in seiner Stadt Rama begraben. Saul aber hatte die Wahrsager und Zeichendeuter aus dem Land vertrieben.)
[4] Und die Philister versammelten sich und kamen und lagerten sich bei Schunem. Und Saul versammelte ganz Israel; und sie lagerten sich auf [dem Bergland] Gilboa. [5] Als aber Saul das Heer der Philister sah, fürchtete er sich, und sein Herz wurde ganz verzagt. [6] Und Saul befragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durch die Urim noch durch die Propheten. [7] Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sucht mir eine Frau, die Tote beschwören kann, damit ich zu ihr gehe und sie befrage! Seine Knechte aber sprachen zu ihm: Siehe, in Endor ist eine Frau, die Tote beschwören kann!
[8] Da machte sich Saul unkenntlich und legte andere Kleider an und ging hin, und zwei Männer mit ihm; und sie kamen bei Nacht zu der Frau. Und er sprach: Wahrsage mir doch durch Totenbeschwörung und bringe mir den herauf, welchen ich dir nennen werde! [9] Die Frau sprach zu ihm: Siehe, du weißt doch, was Saul getan hat, wie er die Totenbeschwörer und Wahrsager aus dem Land ausgerottet hat; warum willst du denn meiner Seele eine Schlinge legen, dass ich getötet werde? [10] Saul aber schwor ihr bei dem Herrn und sprach: So wahr der Herr lebt, es soll dich deshalb keine Schuld treffen! [11] Da sprach die Frau: Wen soll ich denn heraufbringen? Er sprach: Bring mir Samuel herauf!
[12] Als nun die Frau Samuel sah, schrie sie laut und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen: Du bist ja Saul! [13] Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Was siehst du? Die Frau sprach zu Saul: Ich sehe ein Götterwesen aus der Erde heraufsteigen! [14] Er sprach: Wie sieht es aus? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist mit einem Obergewand bekleidet! Da erkannte Saul, dass es Samuel war, und er neigte sich mit seinem Angesicht zur Erde und verbeugte sich.

**3** *Samuel* 25,1; *vertrieben* 2Mo 22,18; 3Mo 20,6.27; 5Mo 18,10-12
**4** *Schunem* Jos 19,18; 1Kö 1,3.15; 2Kö 4,8; *Gilboa* 31,1.8; 2Sam 1,6.21
**5** Hi 18,11; Spr 28,1
**6** *antwort.* 14,37; 5Mo 4,29; Spr 1,28; Hes 20,31; *Träume* 4Mo 12,6; Mt 1,20; 2,12-13; *Urim* 2Mo 28,30; 3Mo 8,8; *Propheten* 3,1; Kla 2,9
**7** *Endor* Jos 17,11; Ps 83,10-11
**8** vgl. 5Mo 18,11; 1Chr 10,13; Jes 8,19-20
**9** V. 3; 2Kö 5,7
**10** vgl. 14,39; Hebr 10,31
**12** V. 8; 1Kö 14,5
**13** 2Mo 4,16; Ps 82,6-7
**14** *Obergew.* 15,27; 2Kö 2,8.13-14

keiten zusicherte. **Leibwächter.** In Anbetracht seines Sieges über Goliath (17,49-54) und seines vermutet schlechten Ansehens unter den Israeliten, brachte Achis ein beträchtliches Vertrauen in Davids Loyalität und Fähigkeit zum Ausdruck, denn »Leibwächter« bedeutet wörtl. »Hüter meines Hauptes«.

**28,3-13** Nachdem Saul sich aufgrund seines Ungehorsams und Aufstands jeder legitimen Mittel zur geistlichen Wegweisung beraubt hatte, griff er erneut auf seine Torheit zurück, indem er genau die Personengruppe (ein Medium) aufsuchte, die er vorher des Landes verwiesen hatte. Saul schwor dem Medium bei demselben Gott Sicherheit, dem er er auch in diesem Moment ungehorsam war. Dennoch ließ Saul sich in seiner Wissbegierde nicht aufhalten, Samuel – trotz dessen Tod – zu konsultieren; und durch die Bereitschaft des Mediums, Samuel herauf zu bringen, wurde er zufriedengestellt.

**28,3 Wahrsager und Zeichendeuter.** Durch Gottes Gesetz waren sie in Israel verboten (5Mo 18,11) und das Volk sollte sich nicht durch sie verunreinigen (3Mo 19,31). Sie zu befragen, war mit Hurerei gleichzusetzen und hatte zur Folge, dass Gott sein Angesicht gegen diese Person richtete und sie aus seinem Volk ausrottete (3Mo 20,6). Wahrsager und Zeichendeuter sollten durch Steinigung getötet werden (3Mo 20,27). Selbst Saul verstand das, da er sich zuvor schon mit dieser Sache befasst hatte (s. V. 9).

**28,4 Sunem.** Lag südwestlich des Hügels More und 25 km südwestlich des Sees von Galiläa; die Philister machten den Ort zu ihrem Lager. **Gilboa.** Die Gebirgskette begann 8 km südlich von Sunem und erstreckte sich in Richtung Süden entlang der östlichen Grenze der Jesreel-Ebene. *S. Anm. zu 31,1.*

**28,5 sein Herz wurde ganz verzagt.** Saul hatte sich versteckt, als er per Losentscheid zum König erwählt wurde (10,22). Als der Geist des Herrn über ihn kam, veränderte er sich (10,6), aber nachdem der Geist ihn wieder verlassen hatte (16,14), fürchtete er sich und geriet wegen Goliath in Bestürzung (17,11.24). In Gilgal hatte er Angst, als er sich der überwältigenden Größe der philistinischen Streitmacht gegenübersah (13,11.12). Saul fürchtete sich auch vor David, da er wusste, dass der Herr mit David war (18,12.29). Aber Saul sollte Gott fürchten (12,24), nicht die Menschen.

**28,6 Träume … Urim … Propheten.** Das waren die 3 wesentlichen Methoden, durch die Gott sein Wort und seinen Willen offenbarte. Träume und Gesichte waren zur Zeit Mose eine weit verbreitete Art und Weise, in der der Herr sich selbst und seinen Willen offenbarte (4Mo 12,6). Die Urim wurde vom Priester als Mittel benutzt, um den Herrn zu befragen (4Mo 27,21). Ursprünglich wurde sie in der Brusttasche mit der Tummim aufbewahrt und über Aarons Herzen getragen, wenn dieser in die Gegenwart des Herrn trat (*s. Anm. zu 2Mo 28,30*). Auf für uns unbekannte Weise zeigte Gott seinen Willen durch sie. Propheten wurden früher Seher genannt (9,9), Personen, durch die man den Herrn befragte. Gott gebrauchte Propheten auch, um sein Wort zu verkünden, wenn das Volk kein Interesse daran hatte (Am 7,12.13). Da Saul den Herrn verworfen hatte, hatte der Herr ihn verworfen (15,23). Anscheinend besaß Saul keinen Propheten am Hof, so wie Gad und Nathan es für David waren (22,5; 2Sam 12); und zu diesem Zeitpunkt befand sich das Ephod mit der Urim im Besitz Davids bei Abjatar, dem Priester (23,6).

**28,7 Sucht mir eine Frau, die Tote beschwören kann.** In seiner Verzweiflung griff Saul eben auf die Mittel zurück, die er vorher aus dem Land vertrieben hatte (28,3). Trotz des Verbots wussten Sauls Knechte genau, wo ein Medium zu finden war. **Endor.** Lag etwa 5.5 km nordwestlich von Sunem zwischen dem Berg Tabor und dem Hügel More. Saul riskierte sein Leben, indem er sich in das von den Philistern besetzte Gebiet wagte, um den Rat des Mediums einzuholen; daher machte er sich verkleidet bei Nacht auf den Weg (V. 8).

**28,10 schwor ihr bei dem Herrn.** Geradezu paradox ist es, dass Saul trotz seines unverfrorenen Ungehorsams gegenüber Gott bei dessen Existenz schwor, um dem Medium seine Glaubwürdigkeit zu versichern. Darüber hinaus schwor Saul sogar, dass sie keine Strafe treffen würde, obgleich das levitische Gesetz ihren Tod durch Steinigung forderte (3Mo 20,27).

**28,12 die Frau sah Samuel.** Obwohl Fragen über die Natur von Samuels Erscheinen auftraten, gibt der Text deutlich zu erkennen, dass die Augen des Mediums Samuel erblickten – und keine andere Erscheinung. Auf wundersame Weise erlaubte Gott, dem Geist Samuels zu reden (V. 16-19). Da sie wusste, dass sie zu einer derartigen Totenauferstehung nicht imstande war, wurde ihr augenblicklich bewusst, 1.) dass dies durch Gottes Macht geschah und 2.) dass ihr verkleideter Befrager Saul sein musste.

**28,13 ein Götterwesen aus der Erde heraufsteigen.** Das hebr. Wort, das mit »Götterwesen« übersetzt wurde, trägt die Bedeutung von »Gott, Götter, Engel, Herrscher oder Richter«. Es kann auch verwendet werden, um eine Ähnlichkeit mit einem von diesen zu bestimmen. Aus der Sicht des Mediums schien Samuel wie ein »Götterwesen«, das aus der Erde heraufstieg. In der ganzen Schrift findet sich kein weiteres Wunder wie dieses.

**28,14 ein alter Mann … mit einem Obergewand.** Natürlich gibt es im Totenreich weder Alter noch Kleidung, doch auf wundersame Weise gab Gott ein solches Auftreten, so dass Saul das Geistwesen als

[15] Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich gestört, indem du mich heraufbringen lässt? Und Saul sprach: Ich bin hart bedrängt; denn die Philister kämpfen gegen mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch die Propheten noch durch Träume; darum habe ich dich rufen lassen, damit du mir zeigst, was ich tun soll! [16] Samuel sprach: Warum willst du denn mich befragen, da doch der HERR von dir gewichen und dein Feind geworden ist? [17] Der HERR hat so gehandelt, wie er durch mich geredet hat, und der HERR hat das Königtum deiner Hand entrissen und es David, deinem Nächsten, gegeben.
[18] Weil du der Stimme des HERRN nicht gehorcht und seinen glühenden Zorn gegen Amalek nicht vollstreckt hast, darum hat der HERR dir heute dies getan. [19] Und der HERR wird auch Israel und dich in die Hand der Philister geben; und morgen wirst du samt deinen Söhnen bei mir sein. Auch das Heer Israels wird der HERR in die Hand der Philister geben!
[20] Da fiel Saul plötzlich der Länge nach zu Boden, denn er erschrak sehr über die Worte Samuels; auch war keine Kraft mehr in ihm, denn er hatte den ganzen Tag und die ganze Nacht nichts gegessen. [21] Und die Frau ging zu Saul hin und sah, dass er sehr erschrocken war, und sie sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat auf deine Stimme gehört, und ich habe mein Leben aufs Spiel gesetzt, dass ich deinen Worten gehorcht habe, die du zu mir geredet hast. [22] So höre auch du auf die Stimme deiner Magd: Ich will dir einen Bissen Brot vorlegen, dass du isst, damit du zu Kräften kommst, wenn du deinen Weg gehst! [23] Er aber weigerte sich und sprach: Ich will nicht essen! Da nötigten ihn seine Knechte und auch die Frau, und er hörte auf ihre Stimme. Und er stand auf von der Erde und setzte sich auf das Bett. [24] Die Frau aber hatte ein gemästetes Kalb im Haus; und sie eilte und schlachtete es und nahm Mehl und knetete es und machte daraus ungesäuerte Fladen; [25] die brachte sie herzu vor Saul und vor seine Knechte. Und als sie gegessen hatten, standen sie auf und gingen hin noch in derselben Nacht.

**15** *bedrängt* vgl. 5Mo 28,53; Jer 2,19; 19,9; Spr 5,11-13; *gewichen* 18,12; Ri 16,20; 2Chr 15,2; Hos 9,12
**16** 2Kö 6,27; Kla 2,5
**17** 13,13-14; 15,27-29
**18** 15,9.22; 1Kö 20,42; 1Chr 10,13; Ps 50,21; Jer 48,10
**19** 31,1-6; Dan 5,25-28
**20** *erschrak* Hi 15,20-24
**21** *Leben* vgl. 19,5; Ri 12,3
**22** Spr 25,21
**23** *will* 1Kö 21,4; Spr 25,20; *nötigten* 2Kö 4,8; Lk 14,23; Apg 16,15
**24** 1Mo 18,6-8; Lk 15,23
**25** *Nacht* V. 8

### *David darf am Kriegszug der Philister nicht teilnehmen*

**29** Und die Philister versammelten ihr ganzes Heer bei Aphek; Israel aber lagerte sich an der Quelle in Jesreel. [2] Und die Fürsten der Philister zogen vorüber nach Hunderten und nach Tausenden; David aber und seine Männer bildeten die Nachhut mit Achis. [3] Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Hebräer? Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Das ist doch David, der Knecht Sauls, des Königs von Israel, der nun schon Jahr und Tag bei mir gewesen ist und an dem ich nicht das Geringste gefunden habe seit der Zeit, da er [von Saul] abgefallen ist, bis zu diesem Tag!
[4] Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und die Fürsten der Philister sprachen zu ihm: Lass den Mann umkehren, dass er wieder an seinen Ort kommt, wohin du ihn bestellt hast, damit er nicht mit uns zum Kampf hinabziehe und im Kampf unser Widersacher werde; denn womit könnte er seinem Herrn einen größeren Gefallen tun, als mit den Köpfen dieser Männer? [5] Ist er nicht derselbe David, von dem sie beim Reigen sangen und sprachen: »Saul hat seine Tausende erschlagen, David aber seine Zehntausende«?
[6] Da rief Achis David und sprach zu ihm: So wahr der HERR lebt, ich halte dich für aufrichtig, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl; denn ich habe nichts Böses an dir gefunden seit der Zeit, da du zu mir gekommen bist, bis zu diesem Tag; aber in den Augen der Fürsten

**1** *versamm.* 28,1; *Aphek* 1Kö 20,30; *Jesreel* Jos 19,18; Ri 6,33; 7,1
**2** *Fürsten* V. 6; 5,8-11; Jos 13,3
**3** *Hebräer* 4,6; 14,11; *Jahr* 27,7; *nicht* vgl. 25,28; Dan 6,5; 1Kor 4,2
**4** 14,21; 1Chr 12,19
**5** 18,7; 21,12
**6** *Herr* 20,3; 28,10; Jes 44,5; *Böses* 1Mo 6,5; 1Kö 1,52; Mt 12,35; Röm 12,17

---

Samuel identifizieren konnte. Da erhebt sich die Frage, ob alle Gläubigen die Erscheinung beibehalten, in der sie starben. Wohlmöglich trat Samuel nur wegen Saul in dieser Weise auf oder er bleibt so bis er seinen Auferstehungsleib empfängt. Da die Schrift lehrt, dass die Auferstehung der atl. Heiligen noch zukünftig ist (s. Dan 12,1.2), musste Samuel nur vorübergehend in diesem Zustand gewesen sein, einzig und allein für Saul.

**28,15 mich gestört.** Samuels Aussage drückt Erregung aus, verursacht durch Sauls Bemühen, Kontakt mit den Toten aufzunehmen, was den Lebenden nicht gestattet war (5Mo 18,11; 3Mo 20,6). Zauberei bringt den Suchenden in Kontakt mit Dämonen, die sich als die Gesuchten ausgeben, denn die tote Person kann normalerweise nicht kontaktiert werden – außer in diesem einmaligen Fall.

**28,16.18 dein Feind.** S. 15,26-35.

**28,19 wirst … bei mir sein.** Das konnte bedeuten: bei ihm in der »Wohnung der Gerechten«. Zweifelsohne meinte Samuel das als Vorandeutung auf Sauls baldigen Tod.

**28,20 keine Kraft mehr in ihm.** Saul fürchtete sich bereits mit einem verzagten Herz vor den Philistern (V. 5), was sich durch Samuels Worte sowie fehlender Nahrungsaufnahme derart verstärkte, dass ihm die Kraft vollständig versiegte. Die Frau gab ihm Essen, und er ging zurück in sein Lager, um sein Schicksal zu erwarten (V. 21-25).

**29,1 versammelten … lagerte.** Die Philister sammelten sich zum Kampf, während die Israeliten noch an der Quelle lagerten. Hier wird die Erzählung wieder aufgenommen, die ursprünglich in 28,1 begann, aber durch Sauls Begegnung mit dem Medium unterbrochen wurde. **Aphek.** Etwa 38 km nördlich von Gat gelegen (vgl. 4,1). **Jesreel.** Nur wenige Kilometer südlich von Sunem und 64 km nordöstlich von Aphek lag Jesreel nördlich des Berges Gilboa.

**29,3 nicht das Geringste gefunden.** David hatte sich vor Achis als ehrenvoller und gerechter Mann erwiesen; er wusste, dass er David trauen konnte.

**29,4 unser Widersacher werde.** Die Philister-Fürsten waren nicht wie Achis bereit, David ihre Gunst und ihr Vertrauen zu schenken. In ihrer klugen Einschätzung potentieller Risiken erkannten sie, dass er den Philistern Loyalität vortäuschen könnte, um während des Kampfes einen strategisch günstigen Augenblick zum Schlag gegen sie zu ergreifen.

**29,5 David, von dem sie … sangen.** Davids Ruhm hatte sich im ganzen Land verbreitet. Den Philister-Fürsten waren die Fähigkeiten und Siege nicht unbekannt, die Gott David gegeben hatte.

**29,6 So wahr der HERR lebt.** Als er nach dem höchsten Maßstab suchte, bei dem er David seine Glaubwürdigkeit versichern konnte, schwor Achis bei der Existenz des Gottes Davids. Die heidnische Welt wusste offensichtlich von Gott, aber ihr Wissen führte nicht notgedrungen zur Buße.

bist du nicht wohlgefällig! [7] So kehre nun um und geh hin in Frieden, dass du nichts Böses tust in den Augen der Philister!
[8] David aber sprach zu Achis: Was habe ich denn getan, und was hast du an deinem Knecht gefunden seit der Zeit, da ich vor dir gewesen bin, bis zu diesem Tag, dass ich nicht kommen und gegen die Feinde meines Herrn, des Königs, kämpfen soll?
[9] Und Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß wohl, dass du in meinen Augen wohlgefällig bist wie ein Engel Gottes; aber die Fürsten der Philister haben gesagt: Er soll nicht mit uns in den Kampf hinaufziehen! [10] So mache dich nun am Morgen früh auf samt den Knechten deines Herrn, die mit dir gekommen sind. Macht euch am Morgen früh auf und zieht weg, sobald es hell wird!
[11] So machte sich David früh auf, er und seine Männer, um am Morgen wegzugehen [und] wieder in das Land der Philister zurückzukehren. Die Philister aber zogen hinauf nach Jesreel.

*David rettet die Seinen aus der Hand der Amalekiter*

**30** Als nun David samt seinen Männern am dritten Tag nach Ziklag kam, da waren die Amalekiter in das Südland und in Ziklag eingefallen, und sie hatten Ziklag geschlagen und es mit Feuer verbrannt; [2] und sie hatten die Frauen und alles, was dort war, weggeführt, vom Kleinsten bis zum Größten. Sie hatten aber niemand getötet, sondern sie weggetrieben und waren ihres Weges gezogen.
[3] Als nun David samt seinen Männern zur Stadt kam und sah, dass sie mit Feuer verbrannt war und ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter gefangen weggeführt waren, [4] da erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten. [5] Auch die beiden Frauen Davids, Achinoam, die Jesreelitin, und Abigail, die Frau Nabals, des Karmeliters, waren gefangen weggeführt worden. [6] Und David war sehr bedrängt, denn das Volk wollte ihn steinigen, weil die Seele des ganzen Volks erbittert war, jeder wegen seiner Söhne und wegen seiner Töchter. David aber stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott.
[7] Und David sprach zu Abjatar, dem Priester, dem Sohn Achimelechs: Bring mir doch das Ephod her! Und als Abjatar das Ephod zu David gebracht hatte, [8] da fragte David den Herrn und sprach: Soll ich dieser Horde nachjagen? Werde ich sie einholen? Er sprach zu ihm: Jage ihnen nach; denn du wirst sie gewiss einholen und wirst gewiss Rettung schaffen! [9] Da zog David hin samt den 600 Mann, die bei ihm waren. Und als sie an den Bach Besor kamen, blieben die Zurückgebliebenen stehen.
[10] Und David jagte nach, er und 400 Mann; und 200 Mann, die zu ermattet waren, um über den Bach Besor zu gehen, blieben zurück.
[11] Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Feld, den führten sie zu David und gaben ihm Brot zu essen und Wasser zu trinken; [12] und sie gaben ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen. Und als er gegessen hatte, kam er wieder zu sich selbst; denn er hatte während drei Tagen und drei Nächten kein Brot gegessen und kein Wasser getrunken. [13] David sprach zu ihm: Wem gehörst du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Bursche, der Knecht eines amalekitischen Mannes, und mein Herr hat mich verlassen, weil ich vor drei Tagen krank wurde.
[14] Wir sind eingefallen in das Südland der Kereti-

**7** *Frieden* 20,42
**8** *Was?* vgl. 12,3; 17,29; 20,8; *kommen* 28,2; 2Sam 16,18-19
**9** *Engel* vgl. 2Sam 14,17; 19,27
**10** vgl. 1Kor 10,13
**11** *Jesreel* Jos 19,18; 2Sam 4,4

**1** *Amalek.* 15,7; 27,8
**2** *getötet* V. 19 vgl. 1Mo 14,16
**3** vgl. Ps 34,20; Hebr 12,6; 1Pt 1,6-7
**4** 11,4; Ri 21,2
**5** 25,42-43
**6** *bedrängt* vgl. 28,15; 1Mo 32,7; Ps 25,17; 42,8; 116,3; 2Kor 1,8-9; 4,8; *steinigen* 2Mo 17,4; *stärkte* Ps 18,7; 25,15.18; 27,14; 42,12; 56,4; 62,2-7; Spr 18,10; Jes 25,4; Jer 16,19; Röm 8,31; Hebr 13,6
**7** 23,6.9
**8** 23,2.4.10; 2Sam 5,19.23; Spr 3,5-6; Phil 4,6
**9** 27,2
**10** *ermattet* Jes 40,30
**11** Spr 25,21; Mt 25,35; Lk 10,36-37; Gal 6,10
**12** vgl. 14,27; Ri 15,19
**13** *Knecht* vgl. 1Mo 24,52; 41,12; 1Kö 2,39; 1Kor 7,23; *verlassen* Rt 1,16; Spr 12,10; 19,4; Jak 2,13
**14** *Keretiter* 2Sam 8,18; Hes 25,16; Zeph 2,5; *Kaleb* Jos 14,13; 15,13

**29,8 die Feinde meines Herrn, des Königs.** Davids Treue zu Achis schien bei dieser Bekundung seiner Loyalität auf ihrem Höhepunkt gewesen zu sein. David war anscheinend vollkommen vorbereitet, um gegen Achis' Feinde zu kämpfen, nämlich gegen Israel. In Anbetracht Davids früherer Weigerung, seine Hand gegen den Gesalbten Gottes auszustrecken (24,7.11; 26,9.11.21), war David wohlmöglich zu Kompromissen bereit. Weder fragte er den Herrn, bevor er zu Achis ging, noch ob er mit ihm in die Schlacht ziehen sollte. Andererseits könnte es sein, dass David zwar den Anschein von Loyalität vorgab, aber im Grunde nicht glaubte, dass die Philister ihn mit in den Kampf ziehen lassen würden, so wie es letzen Endes auch der Fall war (vgl. 27,8-12). Gottes Vorsehung bewahrte David, gegen den Gesalbten des Herrn und seine eigenen Landsleute zu kämpfen.

**29,9 ein Engel Gottes.** Das Ausmaß, in welchem Achis David rühmte, hat bei manchen zu der Annahme geführt, dass diese Lobeshymne lediglich ein Versuch war, ihm zu schmeicheln.

**29,11 Jesreel.** Der Name diente zur Bezeichnung einer Stadt ca. 90 km nördlich von Jerusalem wie auch der Jesreel-Ebene, die ein wichtiges Schlachtfeld für viele Nationen bildete. Die Stadt lag auf dem Territorium Issaschars (Jos 19,18). Im Norden und Süden wurde sie durch Megiddo und Beth-Schean eingegrenzt (1Kö 4,12) und im Westen und Osten durch die Berge Karmel und Gilboa.

**30,1 Ziklag.** Ziklag, das in der Wüste Negeb lag und David von Achis, dem König Gats, zugewiesen bekam, diente David und seinen 600 Männern zeitweise als Wohnort (27,6). David benutzte die Stadt als Stützpunkt, von dem aus er die benachbarten Stämme überfiel (27,8-11). **Amalekiter.** Die Konsequenzen von Sauls Versagen, die Amalekiter vollständig auszurotten (1Sam 15), und ihre eigenen Überfälle auf dieses Volk (27,8), machten David und seine Männer zu Opfern eines erfolgreichen Angriffs, bei dem die Amalekiter all ihre Frauen und ihr Vieh gefangennahmen und ihre Stadt, Ziklag, anzündeten.

**30,6 bedrängt … erbittert.** Nach ihrer Rückkehr und der Konfrontation mit der schrecklichen Realität geriet David in große Bedrängnis durch die Bosheit seiner eigenen Leute, die ihn steinigen wollten. Da er den Herrn nicht befragt hatte, bevor er sich zu Achis auf den Weg machte, um ihm seine Unterstützung im Kampf anzubieten, empfand er nun den Mangel einer nicht gepflegten Beziehung zu Gott. **stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott.** Das war der Schlüssel dafür, dass David ein Mann nach dem Herzen Gottes war (vgl. 1Sam 13,14; Apg 13,22).

**30,7 als Abjatar das Ephod … gebracht hatte.** David suchte das hohenpriesterliche Ephod, in dem sich die Urim und Tummim befanden, als Quelle, durch die der Wille Gottes direkt und detailliert erfragt werden konnte. Die momentane Not zog seine Aufmerksamkeit von den verräterischen Gedanken seiner Männer weg und lenkte sie hin zu Gott, um zu erfahren, was er von ihm wollte.

**30,9.10 Bach Besor.** Höchst wahrscheinlich stieß David auf den Bach etwa 21 km südlich von Ziklag. Er bestand aus saisonalen Wassern aus dem Gebiet Beerschebas, die von Nordwesten herabflossen und ins Mittelmeer mündeten. Anzunehmen ist, dass dies während des Spätregens (Jan.-Apr.) geschah und der Bach stark angefüllt war, was erklären würde, dass manche Krieger nicht in der Lage waren, ihn zu überqueren.

**30,14 das Südland der Kerethiter.** Benaja, der Sohn Jojadas, war

ter und in das Gebiet von Juda und in das Südland von Kaleb und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. [15] David sprach zu ihm: Willst du mich zu dieser Horde hinabführen? Er antwortete: Schwöre mir bei Gott, dass du mich nicht töten noch in die Hand meines Herrn ausliefern wirst, so will ich dich zu dieser Horde hinabführen!

[16] So führte er ihn hinab, und siehe, sie lagen über das ganze Land zerstreut, aßen und tranken und feierten wegen all der großen Beute, die sie aus dem Land der Philister und aus dem Land Juda geraubt hatten. [17] Und David schlug sie von der Morgendämmerung an bis zum Abend des folgenden Tages, so dass keiner von ihnen entkam, außer 400 Burschen, die auf Kamele stiegen und entflohen. [18] So rettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten; und seine beiden Frauen rettete David auch. [19] Und es fehlte ihnen nichts, vom Kleinsten bis zum Größten, weder Söhne noch Töchter noch von der Beute irgendetwas, das sie ihnen weggenommen hatten: David brachte alles zurück. [20] Und David nahm alle Schafe und Rinder, und sie trieben sie vor dem anderen Vieh her, und sie sprachen: Das ist Davids Beute!

[21] Und als David zu den 200 Männern kam, die so ermattet gewesen waren, dass sie David nicht nachfolgen konnten und am Bach Besor geblieben waren, da zogen sie David und dem Volk, das mit ihm war, entgegen. Und David trat zum Volk und grüßte sie freundlich. [22] Da ergriffen alle Männer Belials unter denen, die mit David gezogen waren, das Wort und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, wollen wir ihnen nichts von der Beute geben, die wir gerettet haben, außer jedem seine Frau und seine Kinder; die sollen sie wegführen und gehen!

**15** *Schwöre* 20,42; Jos 2,12; Hes 17,13.16.19; *noch* 5Mo 23,15-16
**16** Jes 22,13; Dan 5,1-4; Mt 24,38-39; 1Th 5,3
**17** 11,11; Ri 4,16; 1Kö 20,29-30; Ps 18,41-43
**18** *rettete* 1Mo 14,16
**19** V. 3; 1Mo 14,14-16; 4Mo 31,49; Hi 1,10; Ps 91,9-10; Mt 10,29
**20** V. 26; 4Mo 31,9-12; Röm 8,37
**21** *ermattet* V. 10 vgl. Hebr 13,1; 1Pt 3,8; *grüßte* 1Mo 25,5; 43,27; Ri 18,15; 1Chr 18,10
**22** *Belials* 22,2; 25,17.25; 5Mo 13,13 vgl. Mt 12,24; 2Kor 6,14-15; *geben* vgl. Mt 7,12
**23** 5Mo 8,17; Ps 44,4; 118,23-24; 124,1-5
**24** 4Mo 31,27; Jos 22,8; Röm 15,1-2
**25** *Recht* 2Sam 8,15; 1Kö 2,3; Spr 8,15
**26** *Geschenk* 1Mo 32,14; Spr 18,16; 21,14; 2Kor 9,9; 1Tim 6,18
**27** *Ramot* Jos 19,8; *Jattir* Jos 15,48
**28** *Aroer* 1Chr 11,44; *Estemoa* Jos 15,50
**29** 27,10
**30** *Horma* Jos 15,30; *Bor-Aschan* Jos 15,42
**31** *Hebron* Jos 14,13; 2Sam 2,1

[23] Da sprach David: Ihr sollt nicht so handeln, meine Brüder, mit dem, was uns der Herr gegeben hat, der uns behütet und diese Horde, die gegen uns gekommen war, in unsere Hand gegeben hat. [24] Und wer könnte auf euren Vorschlag hören? Sondern wie der Anteil dessen ist, der in den Kampf hinabgezogen ist, so soll auch der Anteil dessen sein, der bei den Geräten geblieben ist; sie sollen miteinander teilen! [25] Und so geschah es weiterhin von jenem Tag an, und er machte es in Israel zum Brauch und Recht bis zu diesem Tag.

[26] Als aber David nach Ziklag kam, sandte er von der Beute den Ältesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Seht, da habt ihr ein Geschenk von der Beute der Feinde des Herrn!, [27] nämlich denen in Bethel, und denen in Ramot im Negev, und denen in Jattir, [28] und denen in Aroer, und denen in Siphmoth, und denen in Estemoa, [29] und denen in Rachal, und denen in den Städten der Jerachmeeliter, und denen in den Städten der Keniter; [30] und denen in Horma, und denen in Bor-Aschan, und denen in Athach, [31] und denen in Hebron, und an allen Orten, wo David mit seinen Männern umhergezogen war.

### *Das Ende Sauls und seiner Söhne*

1Chr 10,1-14

**31** Die Philister aber kämpften gegen Israel, und die Männer von Israel flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Bergland von Gilboa. [2] Und die Philister drangen auf Saul und seine Söhne ein; und die Philister erschlugen Jonathan und Abinadab und Malchi-

**1** 28,1.4.19; 2Sam 1,21; 1Chr 10,1
**2** *Söhne* 14,49 vgl. Ps 116,15

über die Kreter (Kerethiter) und Pleter gesetzt (2Sam 8,18), die immer zusammen erwähnt werden. Sie flohen als Davids Verbündete mit ihm aus Jerusalem (2Sam 15,18), und zusammen mit Joab verfolgten sie Scheba, den Sohn Bichris (2Sam 20,7). David wählte sie aus, um bei Salomos Salbung zum König zugegen zu sein. Die Kreter gehörten anscheinend zur königlichen Leibwache (2Sam 23,20.23). **das Südland von Kaleb.** Kaleb, der Sohn Jephunnes, war einer von 12 ausgesuchten Kundschaftern zur Sondierung des Landes, und einer von nur zweien, die einen positiven Bericht lieferten (4Mo 13,6; 13,30). Gemeint ist das Land, das seiner Familie zuteil wurde (Jos 14,13.14).

**30,16 all der großen Beute.** Die Amalekiter besaßen nicht nur die Beute, die sie aus Ziklag mitnahmen, sondern viel mehr von all ihren Raubzügen. Nachdem David die Amalekiter besiegt hatte (V. 17.18), brachte er das zurück, was Ziklag gehörte (V. 19.26), und verschenkte den Rest in ganz Juda (V. 26-31).

**30,17 400 Burschen.** Moses Kampf (2Mo 17,8-16), Sauls Versagen (1Sam 15) und Mardochais Widerstand (Est 3,1.10-13) machen deutlich, dass die Amalekiter ein böses Volk waren, das Gottes Volk hasste und nicht totzukriegen war.

**30,19 es fehlte … nichts.** Trotz Davids vorangegangenen Fehlern erwies sich Gott als ein mehr als gnädiger Beschützer der Frauen, Kinder, des Viehs und Besitzes Davids und seiner Männer.

**30,22 Männer Belials.** Seit er vor Saul geflohen war, wurde er zum Anführer derjenigen, die Not litten, die unzufrieden und verschuldet waren (22,2), jene, bei denen es am unwahrscheinlichsten war, dass sie anderen Freundlichkeit und Gnade zukommen ließen. Der gleiche Ausdruck wird für Elis Söhne gebraucht (2,12), für jene, die Sauls Fähigkeit als König anzweifelten (10,27), von einem Knecht für den törichten Nabal (25,17), von Nabals Frau (25,25), für David, als Simei ihn verfluchte (2Sam 16,7), für Scheba, den Sohn Bichris, der einen Aufstand gegen David anführte (2Sam 20,1), und für jene, die von David wie Dornen weggeworfen würden (2Sam 23,6).

**30,25 zum Brauch und Recht.** Trotz des Widerstands, den David von den nichtsnutzigen Männern unter seinen Leuten erfuhr, machte er dem Volk seine gütige und faire Vorgehensweise zum Gesetz.

**30,26-31** Da ihm Not und ein Leben auf der Flucht nichts Fremdes waren, erkannte David die bedeutsame Rolle, die so viele andere für seine Sicherheit und zu seinem Wohl spielten. Als Empfänger solcher Freundlichkeit ließ David keine Gelegenheit aus, um sich für diese Güte und Großherzigkeit zu revanchieren. Der Gedanke wäre vermessen, dass David lediglich seine Schulden beglich oder sich Unterstützung erkaufte; vielmehr gab er zurück, was er empfangen hatte, und brachte die Dankbarkeit zum Ausdruck, die er für die ihm erwiesene Güte und Hilfe schuldig war. *S. Anm. zu 30,16.*

**31,1-13** S. 2Sam 1,4-12; 1Chr 10,1-12.

**31,1 Bergland von Gilboa.** Was früher der Standort von Israels Lager war, wurde zur Stätte eines israelitischen Massakers. Saul und seine Söhne verloren auf dem Berg Gilboa ihr Leben. *S. Anm. zu 28,4.*

**31,2 Jonathan und Abinadab und Malchischua.** Drei von Sauls 4 Söhnen wurden am selben Tag im Kampf getötet. Der vierte Sohn, Eschbaal, wird später als Ischboseth bezeichnet, was »Mann der Schande« bedeutet, eine passende Bezeichnung angesichts dessen, dass er

schua, die Söhne Sauls. [3] Und der Kampf wurde hart gegen Saul; und die Bogenschützen erreichten ihn, und er zitterte vor den Schützen. [4] Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert und durchbohre mich damit, damit nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich erstechen und misshandeln! Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein. [5] Als nun sein Waffenträger sah, dass Saul tot war, stürzte auch er sich in sein Schwert und starb mit ihm. [6] So starb Saul samt seinen drei Söhnen und seinem Waffenträger und allen seinen Männern an jenem Tag.

[7] Als aber die Männer von Israel, die jenseits der Ebene und jenseits des Jordan waren, sahen, dass die Männer Israels geflohen und dass Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie die Städte und flohen. Und die Philister kamen und wohnten darin.

[8] Und es geschah am folgenden Tag, da kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuplündern, und sie fanden Saul und seine drei Söhne auf dem Bergland von Gilboa liegen. [9] Da schlugen sie ihm den Kopf ab und zogen ihm seine Waffenrüstung aus und sandten [Boten] in das Land der Philister ringsumher, um diese Freudenbotschaft im Haus ihrer Götzen und unter dem Volk zu verkündigen. [10] Und sie legten seine Waffen in das Haus der Astarte, aber seinen Leichnam hängten sie an die Mauer von Beth-Schan.

[11] Als aber die Einwohner von Jabes in Gilead hörten, was die Philister Saul getan hatten, [12] da machten sich alle tapferen Männer auf und gingen die ganze Nacht hindurch und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von Beth-Schan, und sie kamen nach Jabes und verbrannten sie dort. [13] Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske von Jabes und fasteten sieben Tage.

**3** 1Chr 10,3
**4** *durchb.* Ri 9,54; *misshand.* 17,26.36; *stürzte* 2Sam 1,9-10
**5** 1Chr 10,5
**6** 28,19; Hos 13,10-11
**7** 13,6-7; 5Mo 28,33; Ri 6,2
**8** 1Chr 10,8
**9** *Philister* vgl. 2Sam 1,20; *Götzen* 5,1-7; Ps 115,5-6
**10** *Waffen* 1Chr 10,10 vgl. 1Sam 21,9; *Astarte* Ri 2,13; *Beth-Schan* Jos 17,11; Ri 1,27
**11** *Jabes* 11,1-11
**12** Jer 34,5; Am 6,10
**13** 2Sam 2,5-6; 21,12-14 vgl. 1Mo 50,10.24

offenbar auf dem Schlachtfeld fehlte (vgl. 2Sam 2,8ff.). In 14,49 werden Jonathan, Jischwi und Malkischua als Sauls Söhne aufgeführt, hingegen Jonathan, Abinadab und Malchischua; Jischwi und Abinadab sind somit ein und dieselbe Person. 1Chr 8,33 und 9,39 sind die einzigen Verse, in denen alle 4 Söhne aufgeführt werden.

**31,4 diese Unbeschnittenen.** Ein Ausdruck, der unter Israeliten häufig zur Verspottung von Nicht-Israeliten verwendet wurde. Die Beschneidung war ein Zeichen des abrahamitischen Bundes in 1Mo 17,10-14. *S. Anm. zu 14,6.* **misshandeln.** Aufgrund der vielen Kämpfe gegen die Philister hatte Saul erfolgreich ihren Hass und Ärger auf sich gezogen. Als König hatte Saul eine besonders grausame Behandlung seitens seiner Feinde zu erwarten, die ihn vor seinem Tod wahrscheinlich noch peinigen würden. **Saul nahm das Schwert und stürzte sich hinein.** Obschon Sauls Selbsttötung von manchen als ein heroischer Akt angesehen wird, ist zu sagen, dass er – wie David in 23,16 und 30,6 – seine Stärke und seinen Mut in Gott hätte suchen sollen, um bis zum Ende zu kämpfen oder sich zu ergeben. Sauls Selbstmord in diesem Augenblick seines Lebens ist der endgültige Ausdruck seiner Untreue gegenüber Gott.

**31,6 allen seinen Männern.** Die Frage taucht auf, ob »allen« in relativer Hinsicht gebraucht wurde oder im absoluten Sinne. In Anbetracht des Kontexts ist wohl eine relative Bedeutung, und keine absolute, anzunehmen. Es ist keine notwendige Schlussfolgerung, dass an diesem Tag jeder einzelne von Sauls 3.000 Männern starb und niemand entkam. Stellen, die eine solche Bedeutung in sich tragen, beinhalten für gewöhnlich eine zusätzliche Bestätigung wie in Jos 8,22, wo der Schreiber ausdrücklich feststellt, dass »sie sie schlugen, bis kein einziger von ihnen übrig war, der entflohen oder entkommen wäre«. Tatsächlich aber überlebte Abner, Befehlshaber der Armee Sauls (2Sam 2,8). »Allen« meint hier jene, die Sauls spezieller Leibwache angehörten (vgl. 31,7).

**31,9 schlugen sie ihm den Kopf ab.** Hier findet sich eine Parallele zwischen dem Tod Sauls und dem Goliaths. Dem Philister-Riesen wurde der Kopf von David abgeschlagen, woraufhin die Philister flohen (17,51). Diese nahmen nun Rache und verübten Gleiches am Riesen Israels, König Saul, der »alles Volk um Haupteslänge überragte« (10,23).

**31,10 der Astarte.** Die Fruchtsbarkeitsgöttin der Kanaaniter, der die Philister huldigten, indem sie die Waffen ihres besiegten Feindes in ihren Tempel legten. So wie sich Goliaths Schwert im Haus Gottes hinter dem Ephod befand (1Sam 21,10), wurden auch Sauls Waffen von den Philistern genommen und in den Tempel der Astarte gebracht. Militärische Siege wurden den Göttern zugeschrieben, da man der Überzeugung war, dass militärische Auseinandersetzungen Kämpfe zwischen den Gottheiten rivalisierender Völker waren. **Beth-Schan.** Im Jordan-Tal ca. 25 km südlich des Sees von Galiläa gelegen.

**31,11 Jabes in Gilead.** Dies lag auf der Ostseite des Jordans; seine Bewohner beteiligten sich nicht am Krieg gegen Benjamin und hatten daher unter den ernsten Konsequenzen zu leiden (Ri 21). Die Männer von Jabes in Gilead erwiesen Saul, einem Benjaminiten, Güte und Achtung, indem sie seinen Leichnam von der Mauer von Beth-Schan abnahmen, denn direkt nach seiner Erwählung zum König über Israel hatten Saul und seine Söhne Jabes vor den Ammonitern gerettet (11,9-12). Durch diese Tat ehrten sie Saul für seine Treue zu ihnen.

**31,12 Leichname … verbrannten.** Es wird angenommen, dass die Bewohner von Jabes in Gilead Sauls Leichnam verbrannten, weil sein Kopf abgetrennt war, und sie so die Verstümmelung verbergen konnten.

**31,13 Gebeine … begruben.** Die Toten nicht zu begraben, wurde als respektlos angesehen. Abraham war sehr bemüht, Sara angemessen zu beerdigen (1Mo 23,4-15), und Jakob ließ Joseph schwören, dass er ihn nicht in Ägypten begraben würde (1Mo 47,29.30). **fasteten sieben Tage.** Mit der Totenklage stand in der hebr. Kultur oftmals das Fasten in Verbindung. Es war ein Zeichen der Achtung, Ernsthaftigkeit und des Schmerzes. Das erste Buch Samuel begann mit dem Raub der Bundeslade durch die Philister (1Sam 4,11) und es schließt mit der Tötung des israelitischen Königs durch dasselbe Volk. Das zweite Buch Samuel erzählt von der Rehabilitierung der Ehre Gottes, indem David die Philister besiegte (2Sam 5,17-25), ein unangefochtenes Königreich aufrichtete (1Kö 2,12) und die Lade sicher nach Jerusalem brachte, der Stadt Gottes (2Sam 6,16-19).

*Das zweite Buch*

# Samuel

**Einleitung**

Hinsichtlich der Einleitung s. 1. Samuel.

## Gliederung

I. Davids Herrschaft als König Israels (1,1 – 20,26)
  A. Davids Antritt als König über Juda (1,1 – 3,5)
    1. Sauls und Jonathans Tod (1,1-27)
    2. David wird von Juda gesalbt (2,1-7)
    3. Davids Siege über das Haus Sauls (2,8 – 3,1)
    4. Davids Frauen/Söhne in Hebron (3,2-5)
  B. Davids Antritt als König über Israel (3,6 – 5,16)
    1. Abners und Ischboseths Tod (3,6 – 4,12)
    2. David wird von ganz Israel gesalbt (5,1-5)
    3. David erobert Jerusalem (5,6-12)
    4. Davids Frauen/Söhne in Jerusalem (5,13-16)
  C. Davids triumphale Herrschaft (5,17 – 8,18)
    1. Davids Siege über die Philister (5,17-25)
    2. Davids geistliche Siege (6,1 – 7,29)
    3. Davids Siege über die Philister, Moabiter, Aramäer und Edomiter (8,1-18)
  D. Davids problematische Herrschaftszeit (9,1 – 20,26)
    1. Davids Güte gegenüber Mephiboset (9,1-13)
    2. Davids Sünden: Ehebruch und Mord (10,1 – 12,31)
    3. Davids familiäre Schwierigkeiten (13,1 – 14,33)
      a. Tamars Vergewaltigung (13,1-22)
      b. Mord an Amnon (13,23-39)
      c. Absaloms Rückkehr (14,1-33)
    4. Aufstände gegen David (15,1 – 20,26)
      a. Absaloms Aufstand (15,1 – 19,43)
      b. Schebas Aufstand (20,1-26)

II. Epilog (21,1 – 24,25)
  A. Gottes Gericht über Israel (21,1-14)
  B. Davids Helden (21,15-22)
  C. Davids Lobeshymne (22,1-51)
  D. Davids letzte Worte (23,1-7)
  E. Davids Helden (23,8-39)
  F. Gottes Gericht über David (24,1-25)

*David wird König von Juda in Hebron*
Kapitel 1 – 4

*David erfährt vom Tod Sauls und Jonathans*

**1** Und es geschah nach dem Tod Sauls, als David von der Schlacht gegen die Amalekiter zurückgekommen und zwei Tage lang in Ziklag geblieben war, [2] siehe, da kam am dritten Tag einer aus dem Heer Sauls, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf dem Haupt. Und als er zu David kam, warf er sich zur Erde und verbeugte sich. [3] David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Ich bin aus dem Heer Israels entflohen!
[4] Und David sprach zu ihm: Wie steht die Sache? Berichte mir doch! Er sprach: Das Volk ist aus der Schlacht geflohen, auch sind viele von dem Volk gefallen und umgekommen; auch Saul und sein Sohn Jonathan sind tot!
[5] David aber sprach zu dem jungen Mann, der ihm berichtete: Woher weißt du, dass Saul und sein Sohn Jonathan tot sind? [6] Und der junge Mann, der ihm dies sagte, sprach: Ich kam zufällig auf das Bergland von Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Speer, und siehe, Streitwagen und Reiter jagten hinter ihm her. [7] Und er wandte sich um und sah mich und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich! [8] Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich antwortete ihm: Ich bin ein Amalekiter!
[9] Da sprach er zu mir: Tritt doch her zu mir und töte mich; denn Todesschwäche hat mich ergriffen, während ich noch bei vollem Bewusstsein bin! [10] Da trat ich auf ihn zu und tötete ihn; denn ich wusste wohl, dass er seinen Fall nicht überleben würde. Und ich nahm die Krone von seinem Haupt und die Spangen von seinem Arm; und ich habe sie hergebracht zu dir, meinem Herrn!
[11] Da fasste David seine Kleider und zerriss sie, und ebenso alle Männer, die bei ihm waren; [12] und sie stimmten die Totenklage an und weinten und fasteten bis zum Abend um Saul und um seinen Sohn Jonathan und um das Volk des Herrn und um das Haus Israel, weil sie durch das Schwert gefallen waren. [13] Und David sprach zu dem jungen Mann, der ihm dies berichtet hatte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin der Sohn eines Fremdlings, eines Amalekiters. [14] Und David sprach zu ihm: Wie? Du hast dich nicht gefürchtet, deine Hand an den Gesalbten des Herrn zu legen, um ihn zu verderben? [15] Und David rief einen seiner jungen Männer und sprach: Tritt herzu und erschlage ihn! Und er schlug ihn, dass er starb. [16] Da sprach David zu ihm: Dein Blut sei auf deinem Haupt! Denn dein Mund hat gegen dich selbst gezeugt und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des Herrn getötet!

*Davids Klage um Saul und Jonathan*

[17] Und David stimmte dieses Klagelied an über Saul und seinen Sohn Jonathan, [18] und er befahl, dass man die Kinder Judas [das Lied von] dem Bogen lehren solle. Siehe, es steht geschrieben im Buch des Rechtschaffenen:
[19] »Deine Zierde, Israel, liegt auf deinen Höhen erschlagen.

**1** 1Sam 30,16-20.26
**2** 1Sam 31,7; 4,12.16
**3** *Wo?* 1Mo 16,8; 2Kö 5,25; *entflohen* Hi 1,15-19
**4** *Wie?* vgl. 1Sam 4,16-17; *Volk* 1Sam 31,1-6; 1Chr 10,1-6
**5** Spr 25,2
**6** *Gilboa* V. 21; 1Sam 28,4; *Saul* 1Sam 31,1-7
**7** *Hier* 9,6; 1Sam 22,12; Jes 65,1
**8** 1Mo 14,7; 1Sam 15,3; 27,8 vgl. 2Mo 17,8-16
**9** Ri 9,54
**10** *tötete* Ri 1,7; 1Sam 22,18; 31,4-5; *Krone* 12.30; Kla 5,16
**11** 3,31; 13,31; Ps 35,13-14; Spr 24,17; Mt 5,44; 2Kor 11,29
**12** 1Mo 50,11-12 vgl. Hes 24,17; Lk 6,21; Röm 12,15
**13** s. V. 8
**14** 1Sam 24,7; 26,9; Ps 105,15
**15** 4,9-12 vgl. 1Sam 15,9
**16** *Blut* 3Mo 20,9 vgl. Mt 27,24-25; 1Kö 2,32.37; *Mund* Spr 18,7; Lk 19,22
**17** 3,33; 2Chr 35,25
**18** *Bogen* V. 22; Jes 31,3; *Rechtscha.* vgl. Jos 10,13
**19** V. 25.27; Ps 76,6; Hes 32,20-22

---

**1,1-3,5** David tritt das Königtum in Juda an.

**1,1 dem Tod Sauls.** 2Sam 1,1-14 beginnt, wo 1Sam 31,1-13 endet – mit Sauls Tod (vgl. 1Chr 10,1-12). **Amalekiter.** Die Erwähnung dieses Volkes dient als Erinnerung an Davids Gehorsam gegenüber dem Herrn (1Sam 30,1-31) sowie an Sauls Ungehorsam (1Sam 15,1-33). *S. Anm. zu 2Mo 17,8-16.* **Ziklag.** *S. Anm. zu 1Sam 27,6; 30,1.* Diese Stadt war nicht derart geplündert und zerstört, dass David und seine 600 Männer mit ihren Familien dort nicht mehr bleiben konnten.

**1,2 mit zerrissenen Kleidern und Erde auf dem Haupt.** Das war eine weit verbreitete kulturelle Geste des Schmerzes und der Trauer über einen Verstorbenen. Vgl. 15,32; 1Sam 4,12.

**1,4-12** S. 1Sam 31,1-13; 1Chr 10,1-12.

**1,6 Streitwagen und Reiter.** Streitwagen und Reiter waren ein Zeichen für Macht und Stärke (vgl. 2Mo 14,9; 1Sam 8,11; 13,5; 2Sam 8,4; 1Kö 5,6; 9,19; 10,26; 1Chr 19,6; 2Chr 1,14; 9,25; 12,3; 16,8; Dan 11,40). Die Philister jagten Saul mit einer großen Zahl von Kriegsleuten, was Sauls Entkommen aussichtslos machte.

**1,8 Amalekiter.** Der Mann, der behauptete, Saul getötet zu haben, gehörte zu dem Volk, welches David erst kurz zuvor besiegt hatte (V. 1) und das Gott ausgerottet haben wollte (2Mo 17,14; 1Sam 15,3); doch wegen Sauls Ungehorsam (1Sam 15,9-11) sollte es Israel noch viele Generationen lang zu schaffen machen (2Mo 17,16).

**1,10 tötete ihn.** Der Amalekiter behauptete, für Sauls Tod verantwortlich zu sein, indem er sagte, dass Saul noch am Leben war, als er ihn fand. Jedoch macht 1Sam 31,3-6 deutlich, dass Saul starb, indem er sich in sein eigenes Schwert stürzte, und nicht durch die Hand des Amalekiters. Dieser Mann, der womöglich Augenzeuge von Sauls Selbsttötung war, behauptete folglich nur, ihn getötet zu haben, obgleich er in Wirklichkeit nur vor den Philistern die Leiche erreichte. Er erfand die Geschichte, um sich bei dem neuen König beliebt zu machen, da er seinen Feind ermordete und ihm dessen Krone und Armspangen brachte. Krone und Armspangen in den Händen des Amalekiters zeigten, dass er der erste war, der vor Sauls Leichnam stand.

**1,12 sie stimmten die Totenklage an und weinten und fasteten.** David zeigte aufrichtigen, von ganzem Herzen empfundenen Schmerz über Sauls und Jonathans Tod, indem er trauerte, weinte und obendrein fastete, was übliche Trauerbekundungen waren (vgl. Est 4,3; Joel 2,12).

**1,14 den Gesalbten des Herrn.** Trotz Sauls vieler Tötungsversuche gestattete David es sich nicht, Saul lediglich als Menschen oder menschlichen Monarchen zu betrachten; für ihn blieb er der »Gesalbte des Herrn«, der vor Gott eine heilige Rolle bekleidete (vgl. 1Sam 24,2-16; 26,1-20).

**1,15 erschlage ihn!** Höchst wahrscheinlich war das sehr überraschend für den Amalekiter, denn dadurch, dass er ihm mitteilte, Saul getötet zu haben, beabsichtigte er Davids Gunst zu gewinnen. Diese Begebenheit ähnelt stark der Geschichte der Männer, die später Ischboseth töteten und dachten, sie könnten sich dadurch bei David beliebt machen (4,5-12).

**1,16 Dein Blut sei auf deinem Haupt!** David ließ den Amalekiter aufgrund seines eigenen Zeugnisses töten, nicht weil seine Geschichte der Wahrheit entsprach.

**1,17 Klagelied.** David wollte sowohl an Saul als auch an seinen heldenhaften Sohn Jonathan erinnern durch sein Klagelied, das ganz Israel als nationales Kriegslied gelehrt werden würde.

**1,18 das Lied von dem Bogen.** Das war der Titel des Gedichts, in dem das Wort »Bogen« wohlmöglich als Verweis auf Jonathan gewählt wurde, dessen Bogen in V. 22 erwähnt ist. **Buch des Rechtschaffenden (Jaschar).** Eine poetische Sammlung der Kriege Israels, die geschichtlicher Ereignisse und großer Männer gedachte (vgl. Jos 10,13).

**1,19 Deine Zierde, Israel.** Wörtl. die Gazelle oder Antilope Israels, das ausgewählte Symbol jugendlicher Eleganz und Symmetrie bezog sich wahrscheinlich auf Jonathan. Somit begann und endete das Lied mit Sauls heldenhaftem Sohn (V. 25.26). **Höhen.** Plätze, auf de-

Wie sind die Helden gefallen!
[20] Berichtet es nicht in Gat,
verkündet es nicht auf den Straßen Askalons,
dass sich nicht freuen die Töchter der Philister,
dass nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen!
[21] Ihr Berge von Gilboa,
es soll weder Tau noch Regen auf euch fallen,
noch mögen Felder da sein, von denen Hebopfer kommen;
denn dort ist der Schild der Helden schmählich hingeworfen worden,
der Schild Sauls, als wäre er nicht mit Öl gesalbt!
[22] Vom Blut der Erschlagenen,
vom Fett der Helden
ist Jonathans Bogen nie zurückgewichen,
und das Schwert Sauls ist nie leer wiedergekommen.
[23] Saul und Jonathan, geliebt und lieblich im Leben,
sind auch im Tod nicht geschieden;
sie waren schneller als Adler,
stärker als Löwen!
[24] Ihr Töchter Israels, weint über Saul,
der euch köstlich in Purpur kleidete,
der eure Kleider mit goldenem Schmuck verzierte!
[25] Wie sind doch die Helden gefallen mitten im Kampf!
Jonathan liegt erschlagen auf deinen Höhen!
[26] Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan;
du bist mir sehr lieb gewesen!
Wunderbar war mir deine Liebe,
mehr als Frauenliebe!
[27] Wie sind die Helden gefallen
und verloren die Waffen des Krieges!«

**20** *nicht* 1Sam 31,9; Mi 1,10; *Askalons* 1Sam 6,17
**21** *Gilboa* 1Sam 31,1.8; *weder* vgl. Hi 3,3-10; Jer 20,14-16; *gesalbt* Jes 21,5
**22** *Bogen* 1Sam 18,4; 20,35-36; *Schwert* 1Sam 14,47
**23** *Adler* 5Mo 28,49; Jer 4,13; Kla 4,19; *Löwen* Ri 14,18; Spr 30,30
**24** Ri 5,30; 11,38-40; 1Pt 3,3-5
**25** V. 19.27
**26** 1Sam 18,1.3; 20,17.41
**27** *Helden* V. 19; *Waffen* 2Kö 2,12; Ps 46,10; Hes 39,9-10

*David wird König von Juda in Hebron. Ischboset wird König von Israel*
1Sam 16,1-13; 2Sam 5,1-5

**2** Und es geschah danach, da befragte David den Herrn und sprach: Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehen? Und der Herr sprach zu ihm: Zieh hinauf! Und David sprach: Wohin soll ich ziehen? Er sprach: Nach Hebron! [2] So zog David dort hinauf mit seinen beiden Frauen, Achinoam, der Jesreelitin, und Abigail, der Frau Nabals, des Karmeliters; [3] dazu führte David die Männer hinauf, die bei ihm waren, jeden mit seinem Haus, und sie wohnten in den Städten Hebrons.
[4] Und die Männer von Juda kamen und salbten David dort zum König über das Haus Juda. Und als David berichtet wurde, dass die Männer von Jabes-Gilead Saul begraben hätten, [5] da sandte David Boten zu den Männern von Jabes-Gilead und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr vom Herrn, dass ihr solche Barmherzigkeit an Saul, eurem Herrn, geübt und ihn begraben habt! [6] So erweise nun der Herr Barmherzigkeit und Treue an euch, und auch *ich* will euch Gutes tun, weil ihr dies getan habt. [7] So lasst nun eure Hände stark werden und seid tapfere Männer; denn Saul, euer Herr, ist tot, und außerdem hat das Haus Juda mich zum König über sich gesalbt!

**1** *befragte* Ri 1,1; 1Sam 23,2.4.9; 30,7-8; Ps 40,9; Spr 3,5-6; Apg 13,22; 1Joh 5,14-15; *Hebron* 5,1-3; Jos 21,11-13
**2** 1Sam 25,42-43 vgl. Lk 22,28-29
**3** 1Sam 27,2-3; 1Chr 12,1-7
**4** V. 11; 19,11-12; 19,40-43
**5** vgl. Mt 25,34-40
**6** 15,20; 1Mo 24,27.49; 2Tim 1,16-18
**7** 10,12; 1Mo 15,1; 1Sam 4,9; 31,11-12; 1Kor 16,13; Eph 6,10

nen die Anbetung unter freiem Himmel stattfand und die auf Anhöhen errichtet wurden. In diesem Fall befand sich die Höhe auf dem Berg Gilboa, wo Saul starb. **Wie sind die Helden gefallen!** Saul und Jonathan waren nicht nur Israels erschlagene »Zierde«, sondern auch im Kampf gefallene Helden. In V. 25 und 27 wird dieser Ausdruck als Refrain wiederholt.

**1,20 Gat … Askalons.** Zwei wichtige Städte, die stellvertretend für das ganze Philister-Gebiet standen. Gat lag im östlichen Teil Philistäas, Askalon im Westen nahe des Meeres. David wollte nicht, dass die Philister Israels Unglück bejubelten, so wie Israel sich über die Niederlage der Philister freute (1Sam 18,7).

**1,21 weder Tau noch Regen.** David sprach einen Fluch aus, der die Abwesenheit von Tau und Regen für das Bergland beabsichtigte, auf dem Saul und Jonathan starben. **nicht mit Öl gesalbt.** Damals war es notwendig, ein Schutzschild mit Öl einzureiben (vgl. Jes 21,5), damit das Leder nicht hart und brüchig wurde. Doch dort auf dem Berg Gilboa lag Sauls trockener Schild, ein Symbol der Niederlage und des Todes.

**1,22 Bogen … Schwert.** Diese beiden Waffen wurden von Saul und Jonathan mit viel Kraft, Zielgenauigkeit und Effektivität verwendet. Mit seinem Bogen half Jonathan David, dem Zorn Sauls zu enkommen (1Sam 20,35-42).

**1,23 geliebt.** Dieses großherzige Lob, welches Saul, der David zu töten versuchte, miteinschloss, zeigt Davids gnädige, vergebende Haltung – ein Vorbild für Gnade erweisende Liebe (vgl. Mt 5,43-48).

**1,26 mehr als Frauenliebe.** Die Bindung zwischen David und Jonathan war stark. Das bedeutet allerdings nicht, dass ihre Freundschaft notgedrungenerweise größer als das Band der Liebe zwischen Mann und Frau war. Die von ihnen geteilte Verpflichtung bestand in einer edelmütigen, loyalen und selbstlosen Hingabe (vgl. 1Sam 18,3), die keiner von beiden je für eine Frau empfunden hatte. Anders als die Liebe zwischen Mann und Frau, bei der ein sexuelles Element Teil der starken Anziehungskraft ist, besaß die Liebe zwischen diesen beiden Männern keinen sexuellen Grundzug – dennoch war sie äußerst stark.

**1,27 Waffen des Krieges.** Ein bildlicher Ausdruck, der Saul und Jonathan meint.

**2,1 David befragte den Herrn.** Nach Sauls Tod konnte David sich frei im Land bewegen, wie der Herr ihn führte. Ein Unterschied zwischen Saul und David wird deutlich: Saul befragte den Herrn, aber der Herr antwortete ihm nicht (vgl. 1Sam 28,6); David befragte den Herrn und erhielt Wegweisung von ihm. **Städte Judas.** David suchte die Führung des Herrn bezüglich des Ausgangspunktes seiner Herrschaft. Zunächst fragte David, ob er im Südgebiet, in Juda beginnen sollte. Als der Herr dies bestätigte, wollte David den genauen Bestimmungsort wissen. Davids zukünftige Regierung entstand im Kern in den Städten Judas. **Hebron.** Als höchst gelegendste Stadt Judas wurde sie als strategischer Ausgangspunkt für Davids Herrschaft über Israel ausgesucht. Hebron lag 32 km südwestlich von Jerusalem. Viele Jahrhunderte vorher hatte Abraham dort gelebt (1Mo 13,18), und später erhielt Kaleb Hebron (Jos 14,13.14; Ri 1,20), als Israel das Land nach der Wüstenwanderung bewohnte.

**2,2 Achinoam … Abigail.** Abigail wurde Davids Frau nach dem Tode Nabals (vgl. 1Sam 25,40-44).

**2,4 salbten David … zum König.** Samuel hatte David bereits nicht-öffentlich zum König gesalbt (vgl. 1Sam 16,3). Diese Salbung erkannte seine Herrschaft im Südgebiet Judas an. Später wurde er als König über ganz Israel gesalbt (vgl. 2Sam 5,3). **Männer von Jabes-Gilead.** Jabes, eine israelitische Stadt östlich des Jordans, erwies Saul seine Treue, indem sie ihm ein anständiges Begräbnis zukommen ließ (vgl. 1Sam 31,11-13).

**2,7 Saul, euer Herr, ist tot.** David sprach von Saul als von »eurem Herrn«, um die Männer von Jabes nicht zu verärgern. Er wollte Israel für sich gewinnen und es nicht mit Zwang unterwerfen.

[8] Abner aber, der Sohn Ners, der Heerführer Sauls, nahm Ischboseth, den Sohn Sauls, und brachte ihn nach Mahanajim hinüber; [9] und er machte ihn zum König über Gilead und über die von Asser, über Jesreel, Ephraim, Benjamin und über ganz Israel. [10] Ischboseth aber, Sauls Sohn, war 40 Jahre alt, als er König wurde über Israel, und er regierte zwei Jahre lang. Nur das Haus Juda hielt zu David. [11] Die Zeit aber, die David in Hebron über das Haus Juda regierte, betrug sieben Jahre und sechs Monate.

*Streit zwischen Juda und Israel*

[12] Und Abner, der Sohn Ners, zog [zum Kampf] aus samt den Knechten Ischboseths, des Sohnes Sauls, von Mahanajim nach Gibeon. [13] Und Joab, der Sohn Zerujas, zog auch aus, samt den Knechten Davids; und sie stießen aufeinander am Teich von Gibeon, und die einen setzten sich diesseits, die anderen jenseits des Teiches fest.
[14] Und Abner sprach zu Joab: Die jungen Männer sollen sich aufmachen und vor uns ein Kampfspiel aufführen! Und Joab sprach: Sie sollen sich aufmachen! [15] Da machten sie sich auf und gingen abgezählt hin: zwölf aus Benjamin, von den Leuten Ischboseths, des Sohnes Sauls, und zwölf von den Knechten Davids. [16] Und einer griff den anderen beim Kopf und stieß ihm sein Schwert in die Seite; und sie fielen miteinander. Daher wird der Ort Helkat-Hazzurim genannt; er ist bei Gibeon. [17] Und es entspann sich ein sehr heftiger Kampf an jenem Tag; und Abner und die Männer von Israel wurden von den Knechten Davids geschlagen.
[18] Es waren aber drei Söhne der Zeruja dort: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war leichtfüßig wie eine Gazelle auf dem Feld. [19] Und Asahel jagte dem Abner nach und wich nicht von Abner, weder zur Rechten noch zur Linken. [20] Da wandte sich Abner um und fragte: Bist du es, Asahel? Er antwortete: Ich bin's! [21] Abner rief ihm zu: Wende dich entweder zur Rechten oder zur Linken und greife dir einen der jungen Männer und nimm dir seine Rüstung! Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen. [22] Da rief Abner wieder dem Asahel zu: Lass ab von mir! Warum willst du, dass ich dich zu Boden schlage? Wie dürfte ich dann noch deinem Bruder Joab unter die Augen treten? [23] Als er sich aber weigerte, von ihm abzulassen, da stach ihn Abner mit dem hinteren Ende des Speeres in den Bauch, so dass der Speer hinten herausdrang. Und er fiel dort und starb auf der Stelle; und wer zu dem Ort kam, wo Asahel gefallen und gestorben war, der stand still.
[24] Aber Joab und Abisai jagten dem Abner nach, bis die Sonne unterging; und als sie zu dem Hügel Amma kamen, der vor Giach liegt, auf dem Weg zur Wüste Gibeon, [25] da versammelten sich die Söhne Benjamins hinter Abner her und bildeten einen Haufen und traten auf die Höhe des Hügels. [26] Da rief Abner dem Joab zu und sprach: Soll denn das Schwert unaufhörlich fressen? Weißt du nicht, dass zuletzt eine Erbitterung entstehen wird? Und wie lange willst du nicht dem Volk sa-

**8** *Abner* 1Sam 14,50; *Ischboseth* V. 10.12; 1Chr 3,7-15; 4,5-12; 8,33; *Mahanajim* 17,24.27; Jos 13,26.30
**9** *König* 1Sam 15,28; 16,13; Jer 28,16; 29,32; *Gilead* 5Mo 3,12-15
**10** s. V. 8
**11** 5,5; 1Kö 2,11
**12** *Mahan.* s. V. 8; *Gibeon* 10,2.4; 21,17
**13** *Joab* V. 18; 8,16; *Teich* Jer 41,12
**14** Spr 10,23; 17,14
**17** *Kampf* 3,1
**18** *Asahel* 1Chr 2,16; *Gazelle* 1Chr 12,8; Spr 6,5; Hl 2,17; 8,14
**19** *Rechten* V. 21; Jos 1,7; 2Kö 22,2; Spr 4,27
**20** *Asahel* s. V. 18; 3,27.30
**21** *nimm* Ri 14,19
**22** *Warum?* 2Kö 14,10-15
**23** *stach* 3,27; 4,6; 20,10; *kam* 20,12
**24** V. 18
**25** *Benjam.* V. 9
**26** *Schwert* Jer 46,10.14; Mt 26,52

**2,8 Abner.** Abner, Sauls Cousin und Befehlshaber seiner Streitkräfte (1Sam 14,50.51), wollte den frisch gesalbten König des Herrn nicht anerkennen, sondern setzte Ischboseth auf den Thron, was zu Spannungen zwischen Juda und den restlichen Stämmen Israels führte. **Ischboseth.** Sein Name bedeutet »Mann der Schande«. Sauls einzig überlebender Sohn wurde als König über die Nordstämme Israels und die Oststämme jenseits des Jordans gesetzt. **Mahanaim.** Eine Stadt in Gilead auf der Ostseite des Jordans. Ischboseth ließ sich dort nieder und herrschte zwei Jahre in dieser Stadt. Es war dieselbe Stadt, in der Jakob auf seinem Weg nach Pniel den Engeln begegnete (1Mo 32,3). Sie war als Levitenstadt auf dem Territorium Gads bestimmt (Jos 21,38; 1Chr 6,65). Später wurde sie für David zur Zufluchtsstätte, als er vor Absalom floh (17,24.27; 19,32; 1Kö 2,8); wahrscheinlich weil sie gut befestigt war (vgl. 18,24).

**2,9 König über Gilead … ganz Israel.** Ischboseths Macht schien in Gilead (östlich des Jordans) stärker gewesen zu sein als im restlichen Israel.

**2,10 das Haus Juda.** Zwischen dem Stamm Juda und den übrigen Stämmen Israels erwuchs ein natürlicher Widerstand, da Juda sich unter Davids Herrschaft befand, während Israel Ischboseths Herrschaft anerkannte.

**2,11 sieben Jahre und sechs Monate.** Mehrere Jahre vergingen, bevor Ischboseth Israels Thron bestieg, so dass seine zweijährige Herrschaft parallel zu Davids 7 Jahren und 6 Monaten über Juda zu Ende ging. Ischboseth hatte es etwa 5 Jahre gekostet, das nördliche Gebiet von den Philistern zurückzugewinnen.

**2,12 Gibeon.** Zur Zeit Josuas war Gibeon eine äußerst bedeutsame Stadt (Jos 10,2). Ihre Einwohner standen wahrscheinlich auf Davids Seite, da Saul ein Abkommen mit den Gibeonitern gebrochen hatte und verräterisch an ihnen handelte (21,1).

**2,13 Joab, der Sohn Zerujas.** Joab war Befehlshaber über Davids Armee, die er gegen Abner ins Feld führte. Obgleich Ischboseth und David auf dem Thron ihres jeweiligen Herrschaftsbereiches saßen, übten Joab und Abner Macht und Kontrolle aus, indem sie die Streitkräfte anführten. Zeruja war Davids Schwester (vgl. 1Chr 2,16).

**2,14 Die jungen Männer … ein Kampfspiel aufführen!** Anstatt eines massiven Krieges schlug Abner einen stellvertretenden Kampf vor zwischen ausgewählten Männern beider Armeen. Da alle 24 Kämpfer dabei starben (V. 15.16), entschied der Kampf nichts, sondern erhitzte die Gemüter nur noch mehr, so dass zwischen den Armeen eine Schlacht entbrannte (V. 17).

**2,18 Abisai.** Joabs Bruder – er stand David während seines ganzen Aufstiegs an die Macht zur Seite. Abisai war zusammen mit David im Lager Sauls, als David die Gelegenheit hatte, Saul zu töten; Abisai wollte dies selbst ausführen, aber David erlaubte es ihm nicht (vgl. 1Sam 26,6-9). **Asahel.** Ein weiterer Bruder Joabs – Asahel jagte mit Entschlossenheit seinem Ziel nach, was sich trotz seiner enormen Leichtfüßigkeit als verhängnisvoll erwies (V. 23).

**2,21 nimm dir seine Rüstung.** Die Rüstung des flüchtenden Befehlshabers, Abner, wäre die größte Trophäe gewesen. Asahel setzte seinen Ehrgeiz daran, sie zu bekommen, während Abner ihn warnte und ihm vorschlug, die Rüstung eines anderen Soldaten als Trophäe davonzutragen, da er Abner nicht besiegen könnte.

**2,22 Wie dürfte ich dann noch deinem Bruder Joab unter die Augen treten?** Abner wollte Asahel verschonen, um Joabs oder Davids Rache abzuwenden. Abner versuchte Asahel zu überzeugen, seine Verfolgung abzubrechen, doch dieser ließ sich nicht abschütteln. Abner wollte Asahel nicht niederstrecken, aber der hörte nicht, so dass Abner sich gezwungen sah, sein Unterfangen mit einem tödlichen Stoß nach hinten zu beenden – und zwar mit dem stumpfen Ende seines Speers.

**2,26 Soll denn das Schwert unaufhörlich fressen?** Wie Abner die Feindschaft erst schürte, so regte er nun an, sie zu beenden.

gen, dass es ablassen soll von seinen Brüdern? [27] Joab sprach: So wahr Gott lebt, wenn du nicht gesprochen hättest, dann hätte sich das Volk schon an diesem Morgen zurückgezogen, und jeder hätte von der Verfolgung seines Bruders abgelassen! [28] Und Joab stieß in die Posaune, und alles Volk stand still und jagte Israel nicht mehr nach, und sie kämpften auch nicht mehr.

[29] Abner aber und seine Männer marschierten die ganze Nacht durch die Arava, und sie überschritten den Jordan und durchzogen die ganze Schlucht und kamen nach Mahanajim. [30] Joab aber kehrte um von der Verfolgung Abners und versammelte das ganze Volk. Und es fehlten von den Knechten Davids 19 Mann und Asahel. [31] Aber die Knechte Davids hatten von Benjamin und unter den Männern Abners 360 Mann erschlagen. [32] Und sie hoben Asahel auf und begruben ihn im Grab seines Vaters in Bethlehem. Joab aber samt seinen Männern marschierte die ganze Nacht, und das Licht brach ihnen an in Hebron.

### *David gewinnt an Stärke. Abner geht zu David über*
1Chr 3,1-4

**3** Und der Krieg zwischen dem Haus Sauls und dem Haus Davids zog sich lange hin. David aber erstarkte zusehends, während das Haus Sauls immer schwächer wurde. [2] Und David wurden in Hebron Söhne geboren. Sein Erstgeborener war Amnon, von Achinoam, der Jesreelitin; [3] der zweite Kileab, von Abigail, der Frau Nabals, des Karmeliters; der dritte Absalom, der Sohn der Maacha, der Tochter Talmais, des Königs von Geschur; [4] der vierte Adonija, der Sohn der Haggit; der fünfte Schephatja, der Sohn der Abital; [5] der sechste Jithream von Egla, der Frau Davids; diese wurden David in Hebron geboren.

[6] Solange nun der Krieg zwischen dem Haus Sauls und dem Haus Davids dauerte, hielt Abner fest zum Haus Sauls. [7] Nun hatte Saul eine Nebenfrau gehabt, die hieß Rizpa, eine Tochter Ajas. Und [Ischboseth] sprach zu Abner: Warum bist du zu der Nebenfrau meines Vaters eingegangen?

[8] Da wurde Abner sehr zornig über diese Worte Ischboseths und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf, der es mit Juda hält? [Noch] heute erweise ich Güte am Haus deines Vaters Saul und an seinen Brüdern und an seinen Freunden, dass ich dich nicht in die Hand Davids ausgeliefert habe. Und du wirfst mir heute ein Vergehen mit dieser Frau vor? [9] Gott tue dem Abner dies und das, wenn ich nicht, wie der Herr dem David geschworen hat, genauso an ihm handeln werde: [10] dass ich das Königreich vom Haus Sauls wegnehme und den Thron Davids aufrichte über Israel und über Juda, von Dan bis nach Beerscheba! [11] Da konnte er Abner kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.

**27** V. 14; Spr 17,14; 20,18; Lk 14,31-32
**28** 18,16; 20,22
**29** *Mahan.* s. V. 8
**30** *kehrte* 10,14; 15,19-21; 1Kö 12,24
**32** *Bethleh.* 1Sam 17,58; *Joab* 1Chr 2,13-16
**1** *Krieg* Hebr 10,32-36; *erstarkte* Hi 17,9; Ps 84,8; Spr 4,18; *schwächer* Hi 9,4; Spr 21,30; Jes 8,10
**2** *Söhne* Ps 127,3-5; *Amnon* 13,1-15
**3** *Abigail* 2,2 vgl. 1Chr 3,1-2; *Absalom* 13,37; 14,23; 15,1-12
**4** *Adonija* 1Kö 1,5-7; *Schephatja* 2,13-25; 1Chr 3,3
**5** 1Chr 3,3
**6** *Krieg* s. V. 1; 2,8-9; 2Chr 25,8 vgl. Mt 12,30
**7** *Nebenfr.* 16,21; 19,6; *Rizpa* 21,8-11
**8** *Hundsk.* 9,8; 16,9; 1Sam 24,15
**9** *dies* V. 35; 19,14; Rt 1,17; *geschworen* 1Sam 15,28; 16,1.12; 28,17; 1Chr 12,23; Ps 89,21-26; 89,35-37
**10** *Dan bis* 17,11; 24,2.15; 1Chr 21,2; 2Chr 30,5

---

**2,29 Schlucht.** Nach Asahels Tod zog Abner durch diese Schlucht, um nach Mahanaim zu kommen (*s. Anm. zu 2,8*).

**3,1 der Krieg … zog sich lange hin.** Der Konflikt zwischen Ischboseth und David endete nicht in einem schnellen Sieg. Es vollzog sich eine allmähliche Machtverlagerung vom Haus Sauls hin zum Haus Davids (V. 10), die sich zumindest über die zweijährige Herrschaft Ischboseths erstreckte und vielleicht darüber hinaus ging.

**3,2-5** S. 1Chr 3,1-4.

**3,2 Amnon.** Er vergewaltigte und schändete seine Halbschwester Tamar und wurde später auf Befehl Absaloms für sein Verbrechen getötet (13,1-39).

**3,3 Kileab.** Da nichts weiter von ihm berichtet wird, starb er anscheinend bevor er eine Position erreichte, um um den Thron zu kämpfen. David wurde dieses Kind von der Frau geboren, die er sich nach Nabals Tod nahm (s. 1Sam 25,3). **Absalom.** Wörtl. »Mein göttlicher Vater ist Frieden« oder »göttlicher Vater des Friedens«. Absalom war der Sohn Maachas, einer geschuritischen Prinzessin aus dem Gebiet Syriens, nicht Israels. David hatte sie möglicherweise als Teil eines diplomatischen Abkommens mit Talmai, dem Geschuriter-König, geheiratet, was David einen Verbündeten nördlich von Ischboseth verschaffte. Später floh Absalom aus Angst um sein Leben nach Geschur (13,37.38).

**3,4 Adonija.** Er spielte bei Davids Thronfolge am Ende seiner Regierungszeit eine wichtige Rolle (1Kö 1.2), wurde aber getötet, was Salomo den Weg zum Thron bereitete (1Kö 2,25). David heiratete Haggit wahrscheinlich nach seiner Thronbesteigung. **Schephatja … Abital.** Schephatja bedeutet: »Der Herr richtet«. Abital bedeutet: »Mein göttlicher Vater ist Tau« oder »mein göttlicher Vater des Taus«.

**3,5 Egla.** Egla wird als die »Frau Davids« bezeichnet; vielleicht weil sie die Letzte auf der Liste ist und Davids Polygamie hervorheben soll. Es sind alle Söhne aufgeführt, die für die Thronfolge in Frage kommen würden. **wurden David in Hebron geboren.** Als David nach Jerusalem zog, wurden ihm weitere Kinder geboren (5,14).

**3,6-5,16** Eine ähnliche Entwicklung der Ereignisse wie bei seiner Thronbesteigung in Juda führte zu Davids Übernahme des Königtums über ganz Israel. In beiden Fällen kommt ein Mann zu David, der seine Gunst suchte (der Amalekiter 1,1-13; Abner 3,6-21). Beide Männer werden für ihre Taten getötet (der Amalekiter 1,14-16; Abner 3,22-32). Beide Male schloss sich Davids Klage an (1,17-27; 3,33-39). Eng verbunden mit diesen Schilderungen ist ein kurzer Blick auf Davids Salbung zum König (über Juda 2,1-7; über Israel 5,1-5). Im Anschluss besiegen David und seine Männer erfolgreich ihre Feinde (2,8-3,1; 5,6-12). Beide Abschnitte schließen mit einer Auflistung der Kinder Davids (Hebron: 3,2-5; Jerusalem: 5,13-16).

**3,6 Abner hielt fest.** Abner war der militärische Führer des Landes, derjenige, der Ischboseth auf den Thron gesetzt hatte und dessen Macht ihn auch dort hielt. Mit der Zeit unternahm Abner eigene Anstrengungen auf den Thron.

**3,7 Rizpa.** Indem er Rizpa nahm, Sauls Nebenfrau, gab Abner dem Volk deutlich zu erkennen, dass er Sauls Platz als König über Israel übernehmen würde. Sich die Nebenfrau des Königs zu nehmen, war ein Ausdruck der Macht und dem rechtmäßigen Anspruch auf den Thron (vgl. 16,21.22 in Bezug auf Absalom). Ischboseth reagierte energisch auf Abner, so dass Abner seine Reaktion als Demütigung betrachtete und sich aus Rache entschloss, das ganze Gewicht seines Einflusses und seiner Macht auf Davids Seite zu verlagern (V. 9.10).

**3,8 Hundskopf.** Eine andere Form der Frage: »Bin ich denn ein verachtenswerter Verräter, der es mit Juda hält?« Es war ein geläufiger Ausdruck der Verachtung (1Sam 17,43). Abner nutzte diesen Anlass, um Ischboseth zu verurteilen, indem er ihn daran erinnerte, dass er nicht an der Macht wäre, wenn Abner ihn dort nicht hingebracht hätte.

**3,9 wie der Herr dem David geschworen hat.** Abner schien zu wissen, dass David Israels nächster König sein würde, wie Gott es David geschworen hatte (1Sam 13,14; 15,28; 24,21).

**3,10 das Königreich … wegnehme.** Ein Teil von Sauls Königreich war bereits an David übergegangen, nämlich Juda; Abner schwor jedoch, dies zum Abschluss zu bringen, indem er David helfen würde, den Rest des Königreichs zu bekommen. **Dan bis nach Beerscheba.** Ein Ausdruck, der das ganze Land umfasste (vgl. Ri 20,1), d.h. von Dan im Norden bis Beerscheba im Süden.

[12] Und Abner sandte auf der Stelle Boten zu David und ließ ihm sagen: Wem gehört das Land? Und er ließ ihm noch sagen: Mache einen Bund mit mir! Siehe, meine Hand soll mit dir sein, um ganz Israel auf deine Seite zu bringen! [13] Und [David] sprach: Gut, ich will einen Bund mit dir machen; aber *eines* verlange ich von dir, nämlich: du sollst mein Angesicht nicht sehen, ohne mir zuvor Michal, die Tochter Sauls, zu bringen, wenn du kommst, um mir unter die Augen zu treten! [14] Und David sandte Boten zu Ischboseth, dem Sohn Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir meine Frau Michal, die ich mir um 100 Vorhäute der Philister zur Frau gewonnen habe! [15] Da sandte Ischboseth hin und ließ sie von ihrem Mann Paltiel, dem Sohn des Lais, wegnehmen. [16] Und ihr Mann ging mit ihr und weinte stets hinter ihr her bis nach Bachurim. Abner aber sprach zu ihm: Geh und kehre um! Da kehrte er um.

[17] Abner hatte auch eine Unterredung mit den Ältesten von Israel, und er sprach: Ihr habt schon früher danach getrachtet, dass David euer König werden sollte. [18] So führt es nun aus! Denn der Herr hat von David gesprochen und gesagt: Durch die Hand meines Knechtes David will ich mein Volk Israel erretten aus der Hand der Philister und aus der Hand aller ihrer Feinde! [19] Und Abner redete auch vor den Ohren der Benjaminiter, und danach ging Abner auch hin, um vor den Ohren Davids in Hebron alles das zu reden, was Israel und dem ganzen Haus Benjamin wohlgefiel.

[20] Als nun Abner mit 20 Männern zu David nach Hebron kam, bereitete David Abner und den Männern, die bei ihm waren, ein Mahl. [21] Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen und ganz Israel zu meinem Herrn, dem König, versammeln, damit sie einen Bund mit dir machen und du König bist über alles, was dein Herz begehrt! So entließ David Abner, und er ging in Frieden fort.

**12** *Bund* 5,3; 1Mo 21,27; Jos 24,25; 1Sam 18,3; *bringen* V. 21; 5,1-2
**13** *Michal* 1Sam 18,20-28; 19,11-17; 1Chr 15,29
**14** *Michal* s. V. 13
**15** 1Sam 25,44
**16** *Bachur.* 16,5; 19,17
**17** *Ältesten* 5,1-3; Ri 11,11
**18** *Herr* V. 9; *David* Ps 89,4-5; 89,20-24; 132,17-18
**19** *Benjam.* 1Sam 10,21; 1Chr 12,29; *reden* Spr 16,7
**20** *Mahl* 1Mo 26,30; 31,54; 2Kö 6,23 vgl. Lk 5,29
**21** *Abner* s. V. 9-12; *König* 1Kö 11,37 vgl. Ps 20,5
**22** V. 20-21
**23** *Abner* s. V. 21
**24** *Joab* V. 39; 19,6-8; 1Kö 1,7; *Was?* 4Mo 23,11 vgl. Joh 18,35
**25** 10,3; 1Mo 42,9.12 vgl. 1Kor 13,5
**26** Spr 26,23-26; 27,4-6
**27** *reden* Spr 26,24-26; *stach* 4,6; 20,9-10; 5Mo 27,24; 1Kö 2,5; *Bauch* 2,19-23
**28** *unschul.* 1Mo 9,6; 2Mo 21,12; 4Mo 35,33; 5Mo 27,25; 2Kö 21,16; 24,4 vgl. Mt 27,24
**29** *falle* 1Kö 2,32; Ps 7,17; 109,17; *Aussatz* 3Mo 13,2-4; *Schwert* 12,10; *Brot* Ps 37,25; 109,10

### *Joab tötet Abner*
2Sam 2,19-23

[22] Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von einem Streifzug und brachten große Beute mit sich. Aber Abner war nicht mehr bei David in Hebron, sondern er hatte ihn entlassen, so dass er in Frieden weggezogen war. [23] Als nun Joab mit dem ganzen Heer kam, teilte man Joab mit: Abner, der Sohn Ners, ist zum König gekommen, und er hat ihn entlassen, so dass er in Frieden fortgegangen ist!

[24] Da ging Joab zum König hinein und sprach: Was hast du getan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen! Warum hast du ihn ziehen lassen, dass er gehen kann, wohin er will? [25] Du kennst doch Abner, den Sohn Ners; der ist gekommen, um dich zu überlisten und deinen Ausgang und deinen Eingang zu erkennen und alles zu erkunden, was du tust!

[26] Und als Joab von David hinausging, sandte er Abner Boten nach, und sie holten ihn vom Brunnen Sira zurück. Aber David wusste nichts davon. [27] Als nun Abner wieder nach Hebron kam, führte ihn Joab beiseite in das Tor, um in der Stille mit ihm zu reden; und er stach ihn dort in den Bauch, dass er starb – wegen des Blutes seines Bruders Asahel. [28] Als David es danach erfuhr, sprach er: Ich und mein Königreich sind ewiglich unschuldig vor dem Herrn an dem Blut Abners, des Sohnes Ners! [29] Es falle aber auf den Kopf Joabs und auf das

---

**3,12 Wem gehört das Land?** Obschon Abners Ausdrucksweise (V. 9.10) die Überzeugung implizierte, dass er durch Ischboseths Unterstützung gegen Gottes Absichten, David die Herrschaft des Königtums zu übertragen, gehandelt habe, rechtfertigte dieses Eingeständnis nicht seine Motive. In seinem Egoismus wollte er auf der Seite des Gewinners stehen und als der geehrt werden, der das ganze Volk unter die Herrschaft Davids brachte.

**3,13 Michal, die Tochter Sauls.** David bat aus zwei Gründen um Michal. Erstens würde es das Unrecht wieder gutmachen, das Saul David angetan hatte, indem er Michal, die Davids Frau war und ihn liebte (1Sam 18,20.28), einem anderen Mann gab (1Sam 25,44). Zweitens würde es Davids Anspruch auf den Thron von ganz Israel bekräftigen, da jemand vom Hause Sauls seiner Sache positiv gegenüber stehen würde.

**3,14 100 Vorhäute der Philister.** David erinnerte Ischboseth daran, dass er Saul für seine Tochter nicht nur die Mitgift von 100 Philister-Vorhäuten entrichtet hatte, sondern das Doppelte (1Sam 18,25-27). Somit gehörte Michal rechtmäßig David.

**3,16 Bachurim.** Unmittelbar östlich von Jerusalem gelegen wurde es zu dem Ort, an dem Phalti (vgl. 1Sam 25,44) Michal zum letzten Mal sah. Es war auch die Stadt Simeis, des Mannes, der David fluchte, als dieser vor Absalom aus Jerusalem floh (16,5). Zudem fanden Davids Männer in einem Brunnen in Bachurim Schutz, als sie von Absaloms Leuten verfolgt wurden (19,16).

**3,17 Ältesten von Israel.** Diese Männer waren die anerkannten Führer des Volkes und fungierten als Ischboseths Berater, die er konsultierte, wenn wichtige Entscheidungen zu treffen waren (vgl. 19,7).

**3,18 meines Knechtes David.** David wird im AT mehr als 30-mal als »Knecht des Herrn« bezeichnet. Abners Worte an die Ältesten Israels erkannten David deutlich als den Knecht des Herrn an, folglich hatte er laut des souveränen Willens Gottes das Recht auf den Thron.

**3,19 Haus Benjamin.** Abner schenkte dem Stamm Benjamin besondere Aufmerksamkeit, da sie Sauls und Ischboseths Verwandte waren (s. 1Sam 9,1.2).

**3,21 einen Bund mit dir.** Dieser Bund ging über die persönliche Vereinbarung zwischen Abner und David hinaus, war auf nationaler Ebene rechtsgültig und vereinte Norden und Süden miteinander. **in Frieden.** Die Wiederholung dieses Ausdrucks in V. 22.23 dient zur Hervorhebung der Tatsache, dass David den Frieden mit Abner sicherstellen wollte. Zudem wird der Umstand betont, dass David nicht an Abners Tod beteiligt war (V. 26-30).

**3,25 Abner … ist gekommen, um dich zu überlisten.** Ironischerweise beschuldigte Joab Abner der Spionage in V. 25, während er David in V. 26 selbst hinterging, indem er ihm verschwieg, dass er Abner nach Hebron zurückbeorderte. Joab nutzte diesen Betrug, um den Tod seines Bruders Asahel an Abner zu rächen (V. 27; s. 2,19-23).

**3,26 Brunnen Sira.** Dieser Ort wird nur hier erwähnt; er lag etwa 4 km nordwestlich von Hebron.

**3,27 in den Bauch.** Abner starb auf ähnliche Weise wie Joabs Bruder Asahel, der Mann, den er getötet hatte (2,23). Abner erstach Asahel jedoch zur Selbstverteidigung im Kampf (vgl. 2,18-23), wohingegen Joab Abner ermordete, um Rache für Asahels Tod zu nehmen.

**3,28 dem Blut Abners.** Da im Blut Leben ist (vgl. 1Mo 9,4; 3Mo 17,11.14; 5Mo 12,23), bezieht sich dieser Ausdruck auf Abners Leben. David machte deutlich, dass er mit dem Mord an Abner nichts zu tun

ganze Haus seines Vaters, und es soll im Haus Joabs nie an einem fehlen, der einen Ausfluss oder Aussatz hat, der zur Spindel greifen muss, der durchs Schwert fällt oder der an Brot Mangel leidet! [30] So brachten Joab und sein Bruder Abisai den Abner um, weil er ihren Bruder Asahel im Kampf in Gibeon getötet hatte.

[31] David aber sprach zu Joab und zu dem ganzen Volk, das mit ihm war: Zerreißt eure Kleider und umgürtet euch mit Sacktuch und stimmt die Totenklage für Abner an! Und der König David ging hinter der Bahre her. [32] Und als sie Abner in Hebron begruben, erhob der König seine Stimme und weinte bei Abners Grab; auch alles Volk weinte. [33] Und der König stimmte ein Klagelied über Abner an und sprach:

»Sollte denn Abner sterben,
wie ein Tor stirbt?
[34] Deine Hände waren nicht gebunden,
noch deine Füße in Ketten geschlossen;
du bist gefallen, wie man vor Verbrechern fällt!«

Da beweinte ihn das ganze Volk noch mehr. [35] Und das ganze Volk trat hinzu, um David Brot zu reichen, während es noch Tag war. Und David schwor und sprach: Gott tue mir dies und das, wenn ich Brot oder irgendetwas genieße, ehe die Sonne untergegangen ist! [36] Und das ganze Volk nahm es wahr, und es gefiel ihnen wohl; alles, was der König tat, war gut in den Augen des ganzen Volkes. [37] Und das ganze Volk und ganz Israel erkannte an jenem Tag, dass es nicht vom König ausgegangen war, Abner, den Sohn Ners, zu töten. [38] Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisst ihr nicht, dass heute ein Fürst und ein Großer in Israel gefallen ist? [39] Ich aber bin heute schwach, obwohl ich zum König gesalbt bin; und diese Männer, die Söhne der Zeruja, sind mir zu hart. Der Herr vergelte dem, der Böses tut, entsprechend seiner Bosheit!

**30** 2,19-23
**31** 1,2.11; 1Mo 37,29-34; 2Kö 19,1; Neh 9,1; Est 4,1; Jon 3,5
**32** *weinte* 1,12; 19,1 vgl. Lk 19,41-42; Röm 12,15
**33** 4Mo 23,10; Spr 14,32; Jes 57,2
**34** *Verbre.* Ri 16,21; Hi 24,14; Hos 6,9; *beweinte* 1,12
**35** *Brot* 12,17; *dies* V. 9; *genieße* 1,12; Ri 20,26
**36** vgl. 15,6.13
**37** *Abner* s. V. 27-28
**38** *Fürst* 1Sam 14,50-51; 26,15
**39** *hart* 19,6-7; 1Kö 12,4.13; Jer 5,3; *vergelte* 1Kö 2,6.33; Ps 28,4; 62,13; 101,7-8; Jes 3,11; 2Tim 4,14

**1** 1Sam 17,51; Ps 146,3
**2** *Beerotit.* Jos 18,25
**3** *Gittaim* Neh 11,33; *geflohen* Jos 10,11; 1Sam 31,7
**4** *Jesreel* 1Sam 29,1; *Mephibos.* 9,3-6; 1Chr 8,34
**5** vgl. Ri 2,21-24; Spr 24,33-34
**6** *stachen* 2,23; 3,27; 20,10
**7** 1Sam 17,54; 31,9; 2Kö 10,6-7; Mt 14,10-11
**8** *trachtete* 1Sam 19,2-11; 20,1; Ps 63,10
**9** *erlöst* 1Mo 48,15-16; 1Sam 26,24; 1Kö 1,29

*Ischboset wird ermordet*

**4** Als aber der Sohn Sauls hörte, dass Abner in Hebron gestorben war, ließ er seine Hände sinken, und ganz Israel war bestürzt. [2] Es waren aber zwei Männer, Truppenführer des Sohnes Sauls – der eine hieß Baana, der andere hieß Rekab –, Söhne Rimmons, des Beerotiters, von den Kindern Benjamins; denn Beerot wurde auch zu Benjamin gerechnet. [3] Und die Beerotiter waren nach Gittaim geflohen, und sie haben sich dort als Fremdlinge aufgehalten bis zum heutigen Tag. [4] Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an beiden Füßen gelähmt war. Als er fünf Jahre alt war, kam die Nachricht von Saul und Jonathan aus Jesreel. Da nahm ihn seine Amme auf und floh. Und es geschah, als sie in Eile floh, da fiel er hin und wurde lahm; und sein Name war Mephiboset.

[5] So gingen nun die Söhne Rimmons, des Beerotiters, Rekab und Baana, hin und kamen zu dem Haus Ischboseths, als der Tag am heißesten war; er aber machte seinen Mittagsschlaf. [6] Und sie kamen bis ins Innere des Hauses, als wollten sie Weizen holen, und stachen ihn in den Bauch. Und Rekab und sein Bruder Baana entkamen. [7] [Denn] als sie in das Haus kamen, lag er in seiner Schlafkammer auf seinem Bett; und sie stachen ihn tot und schlugen ihm den Kopf ab; und sie nahmen sein Haupt mit und liefen die ganze Nacht hindurch das Jordantal hinab. [8] Und sie brachten das Haupt Ischboseths zu David nach Hebron und sprachen zum König: Siehe, da ist das Haupt Ischboseths, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben trachtete! Der Herr hat heute meinem Herrn, dem König, Rache gewährt an Saul und seinem Samen!

[9] Aber David antwortete Rekab und seinem Bruder Baana, den Söhnen Rimmons, des Beerotiters, und sprach zu ihnen: So wahr der Herr lebt, der

hatte; David appellierte an den Herrn, Joab für seine böse Tat zu bestrafen (V. 39).

**3,31 Totenklage.** Joab wurde angewiesen, Abners Tod zu beklagen, wie es zum Gedenken an den Tod eines Menschen Brauch war. Um die Tötung Abners zu verurteilen, befahl David »dem ganzen Volk«, Abners Tod zu betrauern, einschließlich Joab und seinen Männern (V. 32-34).

**3,35-39** Davids Gefühle und sein Verhalten als Reaktion auf Abners Tod waren nicht nur dazu bestimmt, jeden Verdacht der Schuld von ihm zu nehmen, sondern wendeten auch den Trend der öffentlichen Meinung zu seinen Gunsten und ebneten den Weg für seine Herrschaft über alle Stämme Israels in einer viel ehrenhafteren Weise als Abners Verhandlungen (3,17-19).

**3,39 schwach … hart.** David hatte seine Macht noch nicht soweit gefestigt, dass er sein eigenes Urteil fällen konnte, ohne seine Befehlsgewalt zu gefährden. Er war noch »schwach« und brauchte Zeit, um seine Autorität zu festigen. War das erst einmal erreicht, hatte er die Stärke Joabs und Abisais, der Söhne Zerujas (2,18), nicht mehr zu fürchten.

**4,1 ließ er seine Hände sinken … war bestürzt.** Vgl. 17,2; 2Chr 15,7. Ischboseth und ganz Israel erkannten, dass Abner die Ursache für Israels Stärke und Stabilität war. Abners Tod beunruhigte Israel, da Ischboseth keinen Befehlshaber mehr für die Armee hatte, um ihn an der Macht zu halten.

**4,2 den Kindern Benjamins.** Dass diese Männer aus dem Stamm Benjamin kamen (V. 2.3), wird vielleicht betont, um die Spannungen im Hause Sauls und seines Sohnes Ischboseth aufzuzeigen, und wie der Griff nach der Macht begann, nachdem Abner weg war.

**4,2.3 Beerot … Gittaim.** Beerot war eine kanaanitische Stadt, die dem Stamm Benjamin gehörte. Auch Gittaim war den Benjaminitern zugehörig.

**4,4 Mephiboset.** Womöglich wurde er hier vorgestellt, um deutlich zu machen, dass seine Jugend und Körperbehinderung ihn von der Herrschaft über Israel ausschlossen. Als Ischboseth starb, müsste er 12 Jahre alt gewesen sein. Hinsichtlich der Geschichte dieses Mannes s. 9,6-13; 16,1-4; 19,24-30; 21,7.

**4,5.6** Es war Sitte, für die Soldaten unter ihrem Kommando (V. 2) Weizen zusätzlich zur Besoldung bereitzustellen. Sie kamen unter dem Vorwand dieser normalen Routine und töteten den König.

**4,7 das Jordantal.** Um nicht allzu leicht aufgegriffen zu werden, nahmen die Männer den Rückweg durch die Araba (vgl. 2,29), das Jordantal. Diese Ebene erstreckte sich etwa 48 km von Mahanaim bis Hebron.

**4,8 Der Herr hat … Rache gewährt.** Ischboseths Mörder kamen zu David und erklärten, dass der Herr David Rache gewährt hatte. Wie vor ihnen schon der Amalekiter (1,2-15) wurden die Männer allerdings von Davids Reaktion überrascht. Er sah ihre Tat nicht als die Rache des Herrn an, sondern als Mord an einem unschuldigen Mann.

**4,9 der Herr … der meine Seele aus aller Not erlöst hat.** Es wird

meine Seele aus aller Not erlöst hat: [10] Den, der mir die Nachricht brachte und sprach: »Siehe, Saul ist tot!« und dabei meinte, ein guter Bote zu sein, den habe ich ergriffen und in Ziklag getötet, um ihm den Botenlohn zu geben. [11] Wieviel mehr, da diese gottlosen Leute einen gerechten Mann in seinem Haus auf seinem Lager ermordet haben! Und nun sollte ich nicht sein Blut von euren Händen fordern und euch aus dem Land ausrotten? [12] Und David gebot den Burschen; die brachten sie um und schlugen ihnen Hände und Füße ab und hängten sie auf am Teich von Hebron. Aber das Haupt Ischboseths nahmen sie und begruben es in Abners Grab in Hebron.

*Davids Königsherrschaft über ganz Israel*
Kapitel 5 - 12

*David wird König von ganz Israel und zieht nach Jerusalem*
1Chr 12,23-40; 11,1-3

**5** Und alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron und sprachen: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch! [2] Schon früher, als Saul noch König über uns war, warst *du* es, der Israel aus- und einführte. Und der Herr hat zu dir gesagt: *Du* sollst mein Volk Israel weiden, und *du* sollst Fürst sein über Israel! [3] Und alle Ältesten Israels kamen zu dem König nach Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund in Hebron vor dem Herrn. Und sie salbten David zum König über Israel.

[4] David war 30 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 40 Jahre lang. [5] In Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate; aber in Jerusalem regierte er über ganz Israel und Juda 33 Jahre.

[6] Und der König zog mit seinen Männern nach Jerusalem gegen die Jebusiter, die im Land wohnten. Die aber sprachen zu David und sagten: Du wirst hier nicht hereinkommen, sondern die Blinden und die Lahmen werden dich vertreiben! Denn sie dachten: David kann nicht hier hereinkommen! [7] Aber David nahm die Burg Zion ein; das ist die Stadt Davids. [8] Und David sprach an jenem Tag: Wer die Jebusiter schlägt und die Wasserleitung erreicht und die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids Feind ist, [dem wird eine Belohnung zuteil]. Daher sagt man: »Es darf kein Blinder oder Lahmer ins Haus kommen!« [9] Und David wohnte in der Burg und nannte sie »Stadt Davids«. Und David baute ringsum vom Millo an einwärts. [10] Und David wurde immer mächtiger, und der Herr, der Gott der Heerscharen, war mit ihm.

[11] Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David und Zedernstämme und Zimmerleute

**10** 1,15-16
**11** 1Mo 9,5-6; 5Mo 19,13; Ps 101,8
**12** *bracht.* 2Chr 25,3; *hängten* 5Mo 21,22-23; *Abners* 3,32
**1** *kamen* 1Chr 11,1-3; 12,23 vgl. Ps 18,44-49; Spr 16,7; *Gebein* 19,13; 5Mo 17,15; Ri 9,2
**2** *einführte* 1Sam 18,16; *Fürst* 7,8; 1Sam 13,14; Ps 78,71; Jes 55,4
**3** *Bund* 2Kö 11,17; 1Sam 23,18; *salbten* 2,4; 1Sam 16,3.13; Ps 2,6
**4** *30 Jahre* vgl. Lk 3,23; *40 Jahre* 1Chr 29,27
**5** 2,11; 1Kö 2,11; 1Chr 3,4
**6** *Jebusit.* Jos 15,63; Ri 1,21; *Blinden* vgl. Mt 12,22-23
**7** 6,10; 1Kö 2,10; 8,1; 11,43
**8** *schlägt* 1Chr 11,6; *kommen* 3Mo 21,18 vgl. Mt 21,14
**9** *Stadt* s. V. 7; *baute* 1Kö 9,15; 2Chr 32,5
**10** *mächtig.* Hi 17,9; Spr 4,18; *Gott* s. 1Sam 18,14.28; 1Mo 39,2.21.23; 2Kö 18,7
**11** 1Kö 5,1-6; 1Chr 14,1

ein interessanter Kontrast aufgezeigt zwischen David und den beiden Mördern, die behaupteten das Werk des Herrn ausgeführt zu haben, als sie Ischboseth töteten. David jedoch pries den Herrn für sein Werk der Vorsehung durch Ischboseths Leben und verkündete die Erlösung des Herrn; auf diese Weise verurteilte David Ischboseths Mörder und ließ sie töten, so wie den Mann, der behauptete, Saul umgebracht zu haben (1,15.16).

**5,1-3** S. 1Chr 11,1-3.

**5,1.2 alle Stämme Israels.** Das Wort »alle« wird dreimal verwendet (V. 1.3 und »ganz« in 5.), um zu betonen, dass das unter König David errichtete Königreich wirklich eine vereinte Monarchie war. Die »Ältesten« Israels (V. 3), die die »Stämme« repräsentierten (V. 1), kamen zu David nach Hebron mit der bestimmten Absicht, sich seiner Herrschaft zu unterwerfen. Die Israeliten lieferten 3 Gründe, weshalb sie David zum König machen wollten: 1.) er war ein israelitischer Bruder (vgl. 5Mo 17,15); 2.) er war Israels bester Kämpfer und Anführer; und 3.) er wurde vom Herrn erwählt, Israels König zu sein.

**5,3 König David machte … einen Bund.** Den Israeliten gegenüber ging David offiziell bestimmte Verpflichtungen ein, einschließlich ihrer Rechte und Pflichten einander und dem Herrn gegenüber (vgl. 2Kö 11,17). So gut wie dieser Bund auch war, er beendete nicht das grundlegende Gefühl eigenständiger Identitäten in Israel und Juda, wie Schebas Aufstand (20,1) und die Auflösung des vereinten Königreichs unter Rehabeam es später zeigten (1Kö 12,16). **sie salbten David.** Davids dritte Salbung (2,4; 1Sam 16,13) führte zur Einigung der 12 Stämme unter seinem Königtum.

**5,5 Israel und Juda.** Das vereinte Königreich war noch immer unter seinen beiden Bestandteilen bekannt.

**5,6-10** S. 1Chr 11,4-9.

**5,6 Jerusalem.** Diese Stadt wird in der Bibel häufiger erwähnt als jede andere (von 1Mo 14,18 bis Offb 21,10). Die Stadt lag im Gebiet Benjamins, nahe der Grenze zu Juda und war hervorragend befestigt wegen ihrer erhöhten Lage und der sie umgebenden tiefen Täler, die sie von 3 Seiten auf natürliche Weise wehrhaft machten. Zusätzlich verfügte sie über eine gute Wasserversorgung, die Gihon-Quelle, und lag in der Nähe von Handelswegen. Juda hatte die Stadt früher schon einmal erobert (Ri 1,8), aber weder Juda noch Benjamin konnten die jebusitischen Einwohner mit Erfolg dauerhaft verdrängen (Jos 15,33; Ri 1,21). Durch die Einnahme Jerusalems konnte David den fremden Keil zwischen den Nord- und Süd-Stämmen beseitigen und Jerusalem als seine Hauptstadt einsetzen. **Jebusiter.** Ein Volk kanaanitischer Abstammung (1Mo 10,16-18). Da die früheren Einwohner Jerusalems Amoriter waren (Jos 10,5), scheint es, dass die Jebusiter nach der israelitischen Eroberung des Landes die Kontrolle über Jerusalem an sich rissen. **die Blinden und die Lahmen.** Die Jebusiter spotteten über die Israeliten und über Davids Macht, indem sie sich rühmten, dass die Blinden und Lahmen Jerusalem gegen ihn verteidigen könnten.

**5,7 Burg Zion.** An dieser Stelle taucht »Zion« zum ersten Mal in der Bibel auf, das einzige Mal in 1. und 2. Samuel. Hier ist die jebusitische Zitadelle auf dem südöstlichen Hügel gemeint, später wurde der Name auch für den Tempelberg (Jes 10,12) und die ganze Stadt Jerusalem verwendet (Jes 28,16). **Stadt Davids.** Sowohl Bethlehem, Davids Geburtsort (Lk 2,4), als auch Jerusalem, Davids Regierungssitz, wurden mit diesem Titel bezeichnet.

**5,8 Wasserleitung.** Ein Tunnel, der die Wasserversorgung der Stadt von der Gihon-Quelle außerhalb der östlichen Stadtmauern in die Zitadelle leitete.

**5,9 Millo.** Wörtl. »Aufschüttung«. Mit Steinen gefüllte Terrassen wurden aufgerichtet, um als Teil der nördlichen Verteidigungsanlage von Jerusalem zu dienen, da die Stadt aus dieser Richtung besonders angreifbar war.

**5,11-16** S. 1Chr 14,1-7.

**5,11 Hiram, der König von Tyrus.** Tyrus war eine phönizische Hafenstadt, die etwa 56 km nördlich des Berges Karmel und 40 km südlich von Sidon lag. In Davids späterer Regierungszeit und während eines Großteils von Salomos Herrschaft lieferte der befreundete Hiram Baumaterial im Tausch für wirtschaftliche Erzeugnisse. Zum Bau von Davids Palast stellte er zudem Handwerker zur Verfügung, was andeu-

und Maurer, und sie bauten David ein Haus. [12] Und David erkannte, dass der Herr ihn zum König über Israel bestätigt und sein Königreich zu Ansehen gebracht hatte um seines Volkes Israel willen.
[13] Und David nahm sich noch mehr Nebenfrauen und Frauen aus Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war, und es wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren. [14] Und dies sind die Namen derer, die ihm in Jerusalem geboren wurden: Schammua, Schobab, Nathan und Salomo; [15] Jibschar, Elischua, Nepheg und Japhija; [16] Elischama, Eljada und Eliphelet.

*Doppelter Sieg Davids über die Philister*
1Chr 14,8-17

[17] Als aber die Philister hörten, dass man David zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen sie alle herauf, um David herauszufordern. Als David dies erfuhr, zog er zur Bergfeste hinab. [18] Die Philister aber waren gekommen und breiteten sich aus im Tal Rephaim. [19] Und David befragte den Herrn und sprach: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Und willst du sie in meine Hand geben? Und der Herr sprach zu David: Ziehe hinauf, denn ich werde die Philister gewiss in deine Hand geben! [20] Und David kam nach Baal-Perazim; und David schlug sie dort und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir zerrissen, wie das Wasser einen Damm zerreißt! Daher nannte man jenen Ort Baal-Perazim. [21] Und sie ließen ihre Götzen dort; David aber und seine Männer nahmen sie weg.
[22] Aber die Philister zogen nochmals herauf und breiteten sich aus im Tal Rephaim. [23] Und David

**12** *David* 7,16; 1Chr 14,2; *Volkes* 1Kö 10,9; Est 4,14
**13** vgl. 5Mo 17,17
**14** *geboren* 1Chr 3,5-9; 14,4-7; *Nathan* Lk 3,31; *Salomo* 12,24-25; Mt 1,6
**15** 1Chr 3,6; 14,6
**16** 1Chr 3,7; 14,7
**17** *Bergfeste* 23,14; 1Sam 22,1; Ps 91,2
**18** Jos 15,8; 1Chr 11,15
**19** *befragte* s. 2,1; 1Sam 28,6; 30,8; Spr 3,6 vgl. Röm 12,2; Eph 5,17
**20** *zerrissen* Ps 58,8; *Baal-Per.* 5Mo 7,5.25; 1Chr 14,12; Jes 28,21
**21** 5Mo 7,5.25; 1Chr 14,12; Jer 43,12
**22** vgl. 1Kö 20,22; 1Chr 14,13
**23** *befragte* s. V. 19; *umgehe* Jos 8,2.7

tet, wie sehr der lange Krieg an der Nation gezehrt hatte, da nur wenige gute Handwerker vorhanden waren. Psalm 30 könnte sich möglicherweise auf die Einweihung dieses Hauses beziehen oder auf den vorübergehenden Aufbewahrungsort der Bundeslade in Jerusalem (6,17).

**5,12 der Herr hatte ihn zum König über Israel bestätigt.** Indem er Gottes offensichtlichen Segen in seinem Leben sah, erkannte David die Rolle des Herrn bei der Aufrichtung seines Königtums.

**5,13 mehr Nebenfrauen und Frauen.** Dass die Anzahl von Davids Frauen und Nebenfrauen zunahm, war ein direkter Verstoß gegen 5Mo 17,17. Diese Ehen (vgl. 2 Sam. 3,3) spiegeln Davids Beteiligung an internationalen Verträgen und Allianzen wider, die durch die Heirat einer Königstochter mit der anderen Seite besiegelt wurden. Diese kulturelle Einrichtung erklärt einige von Davids und viele von Salomos Frauen (s. 1Kö 11,1-3). In jedem Fall von Polygamie in der Schrift wurde gegen Gottes Gesetz verstoßen, was negative, wenn nicht sogar verheerende Konsequenzen nach sich zog.

**5,17-8,18** Dieser Abschnitt ist in die Schilderung von Davids militärischen Siegen eingebettet (5,17-25; 8,1-14). Mittendrin (6,1-7,29) findet sich Davids Anliegen an der Bundeslade und einem geeigneten Gebäude.

**5,17-23** S. 1Chr 14,8-17.

**5,17 Philister.** Die Philister waren während des langen Krieges zwischen dem Haus Sauls und dem Davids ruhig geblieben, auch wenn sie vor Eifersucht auf den König, der das Volk vereinte, beschlossen, ihn anzugreifen, bevor seine Regierung vollends gefestigt war. Da sie erkannt hatten, dass David nicht länger ihr Vasall war, ergriffen sie entschlossen militärische Maßnahmen gegen seine neue Hauptstadt Jerusalem.

**5,18 Tal Rephaim.** Wörtl. »das Tal der Riesen«. Eine Ebene südwestlich von Jerusalem an der Grenze zwischen Juda und Benjamin (Jos 15,1.8; 18,11.16), wo auf fruchtbarem Land Getreide wuchs, was Jerusalem mit Nahrung versorgte, aber ebenso einfallende Armeen anzog.

**5,20 Baal-Perazim.** Dieser Name beinhaltet das Bild, »wie das Wasser einen Damm zerreißt«, da Davids Truppen den Angriff der Philister durchbrachen.

**5,21 Götzen.** Die Götzen, die die Philister mit in den Kampf nahmen, um den Sieg sicherzustellen, wurden von den Israeliten erobert und verbrannt (1Chr 14,12).

**Die Stadt Davids**

Mauern aus moderner Zeit
Salomos Anbau
Tempel
Berg Morija
Palast
Ophel
Tal
Kidron
Gihon Quelle
Stadt Davids
Hinnom
Tal
N
0 300 m

befragte den Herrn. Da sprach er: Ziehe nicht hinauf, sondern umgehe sie und falle ihnen in den Rücken, dass du von den Balsambäumen her an sie herankommst. [24] Und wenn du in den Wipfeln der Balsambäume das Geräusch eines Einherschreitens hören wirst, dann beeile dich; denn dann ist der Herr vor dir hergezogen, um das Heer der Philister zu schlagen! [25] Und David machte es so, wie es der Herr ihm geboten hatte, und er schlug die Philister von Geba an bis man nach Geser kommt.

*Die Überführung der Bundeslade nach Jerusalem*
1Chr 13;15;16; Ps 132

**6** Und David versammelte nochmals alle auserwählten Männer in Israel, 30 000. [2] Und David machte sich auf mit dem ganzen Volk, das bei ihm war, von Baale-Juda, um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, bei welcher der Name angerufen wird, der Name des Herrn der Heerscharen, der über den Cherubim thront. [3] Und sie setzten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen und holten sie aus dem Haus Abinadabs, das auf dem Hügel war. Ussa aber und Achio, die Söhne Abinadabs, lenkten den neuen Wagen. [4] Und sie führten sie aus dem Haus Abinadabs weg, das auf dem Hügel war, [und begleiteten] die Lade Gottes; Achio aber ging vor der Lade her. [5] Und David und das ganze Haus Israel spielten vor dem Herrn mit allerlei [Instrumenten aus] Zypressenholz, mit Zithern und mit Harfen, mit Tamburinen und mit Schellen und mit Zimbeln.

[6] Und als sie zur Tenne Nachons kamen, griff Ussa nach der Lade Gottes und hielt sie fest; denn die Rinder waren ausgeglitten. [7] Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Ussa; und Gott schlug ihn dort wegen des Vergehens; so starb er dort bei der Lade Gottes. [8] Aber David entbrannte darüber, dass der Herr mit Ussa einen solchen Riss gemacht hatte; darum nennt man diesen Ort Perez-Ussa bis zu diesem Tag. [9] Und David fürchtete sich vor dem Herrn an jenem Tag und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen? [10] Deswegen ließ David die Lade des Herrn nicht zu sich in die Stadt Davids hinaufbringen, sondern er ließ sie beiseite führen in das Haus Obed-Edoms, des Gatiters. [11] Und die Lade des Herrn verblieb drei Monate lang im Haus Obed-Edoms, des Gatiters, und der Herr segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus.

[12] Als nun dem König David berichtet wurde: »Der Herr hat das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte, gesegnet um der Lade Gottes willen!«, da ging David hin und holte die Lade Gottes mit Freuden aus dem Haus Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids. [13] Und es geschah, wenn die Träger der Lade des Herrn sechs Schritte gegangen waren, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. [14] David aber tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her, und David war mit einem leinenen Ephod umgürtet. [15] So führten David und das ganze Haus Israel die Lade des Herrn mit Jubelgeschrei und mit dem Schall des Schopharhorns herauf.

[16] Als die Lade des Herrn gerade in die Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David hüpfen und vor dem Herrn tanzen, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen.

**24** *Geräus.* 2Kö 7,6; 1Chr 14,14; *hergezog.* Ri 4,14
**25** *geboten* Ps 32,8; *Geba* Jos 18,24; *Geser* Jos 10,32
**1** 5,1 vgl. 1Kö 8,1
**2** *Baale-J.* Jos 15,9.60; 18,14; *Lade* 1Sam 7,1-2; 1Chr 13,5; *thront* 2Mo 25,22; 1Sam 4,4
**3** *Wagen* 4Mo 7,6-9; 1Sam 6,7-12; *holten* 1Sam 7,1-2; 1Chr 13,5-6
**4** 1Sam 7,1; 1Chr 13,7
**5** 1Chr 13,8; Ps 68,25-26
**6** 4Mo 4,15.20; 1Chr 13,9
**7** 1Chr 13,10; 15,2.13; Spr 14,12; Röm 10,2
**8** *entbran.* 1Chr 13,11-12; Hebr 12,28
**9** vgl. 1Sam 5,10-11; 6,20; Ps 119,120; Lk 5,8-10; Apg 5,5.11
**10** *Obed-E.* 1Chr 13,13; 15,18.24; 16,5; *Gatiters* s. Jos 19,45; 21,25
**11** 1Chr 13,14 vgl. Hi 42,12; Spr 3,9-10; Mal 3,18
**12** *gesegn.* 1Chr 26,4.8; Mt 10,40-42; *holte* 1Chr 15,1-15 vgl. 1Kö 8,3-4
**13** 1Chr 15,26 vgl. 1Kö 8,5; 2Chr 5,6
**14** *tanzte* 2Mo 15,20; Ps 149,1-3; *Ephod* 1Chr 15,27 vgl. 1Sam 2,18
**15** Jos 6,4-5; Ps 47,2.6; 150,3
**16** 1Chr 15,29; Apg 2,13

**5,24 das Geräusch eines Einherschreitens.** Die Blätter dieses Baumes raschelten beim leichtesten Luftzug, wie sie eine große marschierende Armee erzeugt.

**5,25 Geba … Geser.** Geba lag ca. 8 km nördlich Jerusalems und Geser etwa 32 km westlich von Geba. David drängte die Philister aus dem Bergland zurück in die Küstenebene.

**6,1-11** S. 1Chr 13,1-14.

**6,2, Baale-Juda.** Wörtl. »die Herren Judas«. Diese Stadt, die auch als Kirjat-Jearim bekannt ist (1Sam 7,1.2), lag etwa 16 km westlich Jerusalems. **die Lade Gottes.** Die Bundeslade symbolisierte Israel den herrlichen Ruf und die gnadenvolle Gegenwart des Herrn. **der Name.** *S. Anm. zu 5Mo 12,5.* **Herrn der Heerscharen.** *S. Anm. zu 1Sam 1,3.*

**6,3 neuen Wagen.** Die Philister hatten einen neuen Wagen zum Transport der Lade verwendet (1Sam 6,7). Aber das AT verlangte, dass die heilige Lade – unter der Verwendung der vorgeschriebenen Stangen (2Mo 25,12-15) – von den Söhnen Kahats getragen werden musste (4Mo 3,30.31; 4,15; 7,9). **dem Haus Abinadabs.** S. 1Sam 7,1. **Ussa … Achio.** Abinadabs Nachkommen, vielleicht seine Enkel.

**6,6-8** S. 1Chr 13,9-12.

**6,7 wegen des Vergehens.** Egal wie unschuldig es auch getan wurde, die Berührung der Lade war ein direkter Verstoß gegen Gottes Gesetz und sollte zum Tode führen (s. 4Mo 4,15). Dieses Mittel diente dazu, das Gefühl für Gottes Heiligkeit zu bewahren sowie die Furcht, ihm ohne angemessene Vorbereitung zu nahen.

**6,8 David entbrannte.** Wahrscheinlich ärgerte er sich über sich selbst, da das Unglück auf Davids eigene Nachlässigkeit zurückzuführen war. Er war sich unschlüssig, ob er den Transport der Lade nach Jerusalem fortsetzen (V. 9) oder sie nicht von der Stelle bewegen sollte, da er fürchtete, noch mehr Unglück über sich und sein Volk zu bringen (V. 10). Wahrscheinlich wartete er, bis sich Gottes Zorn legte, bevor er die Lade bewegte.

**6,10 Obed-Edoms, des Gatiters.** Wörtl. »Knecht Edoms«. Der Ausdruck »Gatiter« kann sich auf jemanden aus der Philister-Stadt Gat beziehen, aber hier nimmt er wohl eher Bezug auf Gat-Rimmon, eine Leviten-Stadt (vgl. Jos 21,24.25). In den Büchern der Chronik wird Obed-Edom als Levit bezeichnet (1Chr 15,17-25; 16,5.38; 26,4.5, 8.15; 2Chr 25,24).

**6,12-19** S. 1Chr 15,25-16,3.

**6,12 gesegnet um der Lade Gottes willen.** Während der drei Monate, in denen die Lade bei Obed-Edom blieb, segnete der Herr seine Familie. In gleicher Weise, wie Gott Obed-Edom gesegnet hatte, so war David sich sicher, würde der Herr sein Haus wegen der Gegenwart der Lade mit ewigem Segen bedenken (7,29).

**6,13 Träger der Lade.** Bei Davids zweitem Versuch, die Lade nach Jerusalem zu bringen, wurde sie in der im atl. Gesetz vorgeschriebenen Weise transportiert. *S. Anm. zu V. 3.* **sechs Schritte.** Gemeint ist nach den ersten 6 Schritten, nicht jedes Mal nach 6 Schritten.

**6,14 David aber tanzte … vor dem Herrn.** Vgl. Ps 150,4. Wie andere Völker des Altertums und der Neuzeit besaßen auch die Hebräer ihre körperlichen Ausdrucksformen religiöser Freude, wenn sie Gott lobten. **leinenen Ephod.** S. 1Sam 2,18.

**6,16 Michal … verachtete ihn.** Michals Verachtung für David

[17] Und sie brachten die Lade des Herrn hinein und stellten sie an ihren Ort, in das Zelt, das David für sie aufgeschlagen hatte. Und David opferte Brandopfer und Friedensopfer vor dem Herrn. [18] Und als David die Brandopfer und Friedensopfer vollendet hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn der Heerscharen. [19] Und er ließ dem ganzen Volk, der ganzen Menge Israels, Männern und Frauen, jedem einen Brotkuchen, einen Dattelkuchen und einen Rosinenkuchen austeilen. Dann ging das ganze Volk fort, jeder in sein Haus.

[20] Als aber David umkehrte, um sein Haus zu segnen, da ging Michal, die Tochter Sauls, David entgegen und sprach: Welche Ehre hat sich heute der König Israels erworben, dass er sich heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößt hat, wie sich nur einer der leichtfertigen Leute entblößen kann! [21] David aber sprach zu Michal: Vor dem Herrn, der mich vor deinem Vater und vor seinem ganzen Haus erwählt und mir befohlen hat, Fürst über das Volk des Herrn, über Israel zu sein, vor dem Herrn will ich spielen. [22] Und ich will noch geringer werden als diesmal und niedrig sein in meinen Augen; und bei den Mägden, von denen du gesprochen hast, will ich mir Ehre erwerben! [23] Michal aber, die Tochter Sauls, hatte kein Kind bis zum Tag ihres Todes.

**17** *Lade* 1Chr 15,1; 16,1; Ps 132,8; *opferte* 1Kö 8,5
**18** 3Mo 9,23; 1Kö 8,55; 1Chr 16,2; 2Chr 30,27
**19** *austeil.* 1Chr 16,3 vgl. 2Chr 30,24; 35,7-9; Neh 8,10; Apg 20,35
**20** *segnen* V. 18; Ps 101,2; *leichtfertig.* Ps 123,2-4 vgl. Apg 5,41
**21** *erwählt* 1Sam 13,14; 16,12-13; *vor* 5Mo 12,12; Ps 68,4-5
**22** Mt 23,12; 2Kor 12,10; Hebr 11,26
**23** 1Mo 30,1; 5Mo 28,11; 2Kö 4,14 vgl. Ps 127,3

### *Davids Wunsch, dem Herrn einen Tempel zu bauen. Gottes Verheißung für David und sein Königtum*

1Chr 17,1-15; 28,2-7; 1Kö 8,14-21

**7** Und es geschah, als der König in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte vor allen seinen Feinden ringsumher, [2] da sprach der König zu dem Propheten Nathan: Siehe doch, *ich* wohne in einem Haus aus Zedernholz, aber die Lade Gottes wohnt unter Teppichen! [3] Und Nathan sprach zum König: Geh hin und tue alles, was in deinem Herzen ist, denn der Herr ist mit dir!

[4] Aber es geschah in derselben Nacht, da erging das Wort des Herrn an Nathan: [5] Geh hin und rede zu meinem Knecht, zu David: So spricht der Herr: Solltest *du* mir ein Haus bauen, dass ich darin wohne? [6] Denn ich habe in keinem Haus gewohnt von dem Tag an, als ich die Kinder Israels aus Ägypten heraufführte, bis zu diesem Tag, sondern ich bin stets in einem Zelt und in einer Wohnung umhergezogen! [7] Wo ich auch immer umherzog mit allen Kindern Israels, habe ich auch jemals ein Wort geredet zu einem der Stammhäupter Israels, denen ich gebot, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum baut ihr mir kein Haus aus Zedernholz?

**1** *Ruhe* vgl. Jos 21,44; 23,1; 1Chr 17,1; Ps 18,1
**2** 5,11; 7,5; Apg 7,46; Ps 69,10
**3** 1Sam 10,7; 1Kö 8,18; Spr 16,1
**4** 4Mo 12,6; 1Chr 17,3; Am 3,7
**5** *David* Apg 13,22; *bauen* 1Kö 5,17; 1Chr 22,8
**6** *gewohnt* 1Kö 8,16; *Wohnung* 2Mo 40,38; Jos 18,1
**7** *umherzog* 3Mo 26,12; 5Mo 23,14; *Haus* Apg 17,24

drückt sich in ihrer sarkastischen Bemerkung in V. 20 aus. Sie betrachtete Davids ungehemmten Freudentanz als ungeziemendes Verhalten für die Würde und Größe eines Königs, da es ihn in gewisser Hinsicht entblößte.

**6,17 Zelt.** David ließ für die Bundeslade ein Zelt errichten, bis für sie ein festes Gebäude gebaut werden konnte. Möglicherweise bezieht sich Psalm 30 auf dieses Zelt oder auf Davids eigenes Haus (5,11.12).

**6,20 um sein Haus zu segnen.** David wünschte sich vom Herrn den gleichen zwangsläufigen Erfolg wie den, den das Haus Obed-Edoms erfuhr (s. V. 11). Michals Haltung verhinderte den Segen zu diesem Zeitpunkt, doch der Herr sollte Davids Haus zukünftig segnen (7,29). **entblößt.** Eine geringschätzige Anspielung auf die priesterliche Kleidung, die David anstatt seines königlichen Gewandes trug (V. 14).

**6,21 Vor dem Herrn.** Davids Handlungen geschahen zur Freude des Herrn, nicht zu der der Mägde.

**6,22 geringer … in meinen Augen.** David betrachtete sich mit Demut, wie der Demütige, den der Herr erhöhen wird (vgl. 1Sam 7,7.8).

**6,23 Michal … hatte kein Kind.** Ob David seine ehelichen Beziehungen zu Michal einstellte oder der Herr sie wegen ihrer Verachtung für David züchtigte, ist unklar, auf jeden Fall bekam Michal keine Kinder. In atl. Zeiten war es eine Schande, kinderlos zu bleiben (1Sam 1,5.6). Durch Michals Kinderlosigkeit gab es aus Sauls Familie keinen potentiellen Nachfolger auf Davids Thron (vgl. 1Sam 15,22-28).

**7,1-17** S. 1Chr 17,1-15. Diese Verse berichten von der Gründung des davidischen Bundes, Gottes bedingungslose Verheißung an David und seine Nachwelt. Obwohl er hier nicht als Bund bezeichnet wird, erfolgt dies später (23,5). Diese Verheißung ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis von Gottes unwiderruflichem Versprechen auf einen ewig herrschenden König aus der Abstammungslinie Davids (V. 16). Es ist geschätzt worden, dass über 40 einzelne Bibelstellen mit diesen Versen im direkten Zusammenhang stehen (vgl. Ps 89; 110; 132); folglich ist dieser Text ein bedeutender Höhepunkt im AT. Die endgültige Erfüllung geschieht beim zweiten Kommen Christi, wenn er sein Tausendjähriges Reich auf der Erde errichtet (vgl. Hes 37; Sach 14; Offb 19). Dies ist der 4. von 5 unwiderruflichen und bedingungslosen Bündnissen Gottes. Die ersten drei sind: 1.) der noahische Bund (1Mo 9,8-17); 2.) der abrahamitische Bund (1Mo 15,12-21) und 3.) der levitische oder priesterliche Bund (4Mo 3,1-18; 18,1-20; 25; 10-13). Der Neue Bund, der die Erlösung beinhaltete, wurde später durch Jeremia enthüllt (Jer 31,31-34) und durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi vollendet. *S. Anm. zu Mt 26,28.*

**7,1 in seinem Haus wohnte.** S. 5,11. Davids Palast wurde mit der Hilfe von Hiram von Tyrus gebaut. Da Hiram erst gegen 980 v.Chr. König von Tyrus wurde, fanden die in diesem Kapitel geschilderten Ereignisse in der letzten Dekade der Regierungszeit Davids statt. **Ruhe … vor allen seinen Feinden.** David hatte alle Völker ringsum Israel besiegt. S. 8,1-14 in Bezug auf Einzelheiten, die vor 2Sam 7 geschahen.

**7,2 Nathan.** Nathan, der hier zum ersten Mal erwähnt wird, spielte eine wichtige Rolle in Kap. 12 (wo er David mit seiner Sünde mit Bathseba konfrontiert) und in 1Kö 1 (als er es vereitelte, dass sich Adonija widerrechtlich Salomos Thron aneignete). **unter Teppichen.** *S. Anm. zu 6,17.*

**7,3 Geh … tue.** Der Prophet Nathan ermutigte David, das löbliche Vorhaben, das er im Sinn hatte, umzusetzen und sicherte ihm den Segen des Herrn zu. Allerdings hatten weder David noch Nathan den Herrn gefragt.

**7,4-16** Der Herr offenbarte Nathan seinen Willen diesbezüglich; er sollte die besten menschlichen Gedanken des Königs abweisen.

**7,5 Solltest du mir ein Haus bauen.** Die Verse 5-7 sind von zwei Fragen des Herrn eingerahmt, beide beziehen sich auf den Bau eines Tempels für ihn. Die erste, die sich danach erkundigt, ob David derjenige war, der den Tempel bauen sollte, ließ eine negative Antwort erwarten (s. 1Chr 17,4). Laut 1Chr 22,8; 28,3 hatte Gott David nicht ausgewählt, ihm einen Tempel zu bauen, da er ein Krieger war, der viel Blut vergossen hatte.

**7,7 Warum baut ihr mir kein Haus aus Zedernholz?** Auch die zweite Frage, ob der Herr je einem Führer befohlen hatte, seiner Lade einen Tempel zu bauen, ließ auf eine verneinende Beantwortung schließen. Im Gegensatz zu Nathans und Davids Absichten und Annahmen wollte Gott zu diesem Zeitpunkt kein Haus – ebenso wenig wünschte er es von David gebaut.

[8] So sprich nun zu meinem Knecht David: So spricht der Herr der Heerscharen: *Ich* habe dich von der Weide hinter den Schafen weggenommen, damit du Fürst würdest über mein Volk, über Israel; [9] und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir her ausgerottet, und dir einen großen Namen gemacht gleich dem Namen der Gewaltigen auf Erden. [10] Und ich werde für mein Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dort bleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr bedrängen wie zuvor, [11] seit der Zeit, als ich Richter über mein Volk Israel eingesetzt habe. Und ich habe dir vor allen deinen Feinden Ruhe verschafft; so verkündigt dir nun der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird!

[12] Wenn deine Tage erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegst, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leib kommen wird, und ich werde sein Königtum bestätigen. [13] Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den Thron seines Königreichs auf ewig befestigen. [14] *Ich* will sein Vater sein, und *er* soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat begeht, will ich ihn mit Menschenruten züchtigen und mit Schlägen der Menschenkinder strafen. [15] Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir beseitigt habe; [16] sondern dein Haus und dein Königreich sollen ewig Bestand haben vor deinem Angesicht; dein Thron soll auf ewig fest stehen!

### *Davids Dankgebet*

1Chr 17,15-27

[17] Alle diese Worte und diese ganze Offenbarung teilte Nathan dem David mit. [18] Da kam der König David und setzte sich vor dem Herrn nieder und sprach: Wer bin ich, Herr, du [mein] Herr, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? [19] Und das war noch zu wenig in deinen Augen, Herr, du [mein] Herr; sondern du hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft geredet, und zwar, Herr, [mein] Herr, als Weisung für den Menschen! [20] Was kann da David weiter zu dir sagen? Du kennst ja deinen Knecht, Herr, du [mein] Herr! [21] Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan, um es deinem Knecht zu verkünden!

[22] Darum bist du, Herr Gott, auch so hoch erhaben; denn dir ist niemand gleich, und es gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unse-

**8** *Schafen* 1Sam 16,11-12; Ps 78,70-71; *Fürst* 6,21; 12,7 vgl. 1Sam 9,16; 10,1
**9** *mit dir* 1Sam 18,14; *ausgerottet* 22,38-43; *großen* 1Mo 12,2
**10** *einpfla.* Ps 80,9; Jes 60,21; *bedrängen* Jes 60,18; Lk 1,74
**11** *Richter* Ri 2,14-16; *Ruhe* Hi 34,29; *Haus* 1Kö 11,38
**12** *liegst* 1Kö 2,10; Apg 13,36; *erwecken* 1Kö 8,20; Ps 132,11
**13** *bauen* 1Kö 5,5; Sach 6,12; Hebr 3,4.6; *befestigen* 1Chr 28,7; Ps 89,30; Jes 9,6; Jer 33,17; Hes 37,25; Dan 2,44; Lk 1,33; Offb 11,15
**14** *Vater* Ps 89,27
**15** *Gnade* 1Kö 11,13; Ps 89,29-37; *beseitigt* 1Sam 15,23
**16** s. V. 13
**17** 1Chr 17,15; Apg 20,27
**18** s. 1Sam 18,18; 1Chr 17,16; Lk 1,48 vgl. Eph 3,8
**19** 1Chr 17,17; Ps 8,5
**20** 1Sam 16,7; Ps 139,1 vgl. Joh 2,24-25
**21** 22,31; 4Mo 23,19; 1Chr 17,19
**22** 5Mo 3,24; 1Chr 17,19-20; Ps 86,8.10

**7,8-16 einen großen Namen.** Diese Verse beschreiben die Verheißung, die der Herr David gab. Die Verse 8-11a beinhalten die Versprechen, die zu Davids Lebzeiten in Erfüllung gehen sollten. In 11b-16 finden sich die Verheißungen, die nach Davids Tod erfüllt würden. Zu seinen Lebzeiten gab der Herr: 1.) David »einen großen Namen« (*s. Anm. zu 1Mo 12,2*); 2.) setzte einen Ort für Israel fest; und 3.) gab David »Ruhe« vor all seinen Feinden. Nach seinem Tod gab der Herr David: 1.) einen Sohn, der auf dem Thron Israels saß und für den der Herr wie ein Vater sein würde, einschließlich notwendiger Züchtigung und Gnade (Salomo); und 2.) einen Sohn, der über ein ewiges Königreich herrschen würde (der Messias). In ihrem unmittelbaren Zusammenhang bezog sich diese Prophezeiung auf Salomo und auf das zeitlich befristete Königreich der Familie Davids im Land. Aber in einem größeren und erhabeneren Sinne bezieht sie sich auf Davids größeren Sohn, der eine andere Natur besitzt, Jesus Christus (vgl. Hebr 1,8).

**7,11 der Herr wird dir ein Haus bauen.** Obschon David den Wunsch hatte, dem Herrn ein »Haus«, d.h. einen Tempel, zu bauen, sollte es der Herr sein, der David ein »Haus«, d.h. eine Dynastie, bauen würde.

**7,12 deinen Samen.** Entsprechend dem Rest der Schrift war es der kommende Messias, der das Königreich Davids für immer errichten würde (s. Jes 9,5.6; Lk 1,32.33).

**7,14 sein Vater … mein Sohn.** Diese Worte stehen in Hebr 1,5 in direkter Verbindung mit Jesus, dem Messias. Da im semitischen Denken der Sohn vollständig den Charakter des Vaters hatte, würde der zukünftige Same Davids das gleiche Wesen wie Gott besitzen. Dass Jesus Christus der menschgewordene Gott war, ist das zentrale Thema des Johannes-Evangeliums (s. Einleitung zum Johannes-Evangelium). **Wenn er eine Missetat begeht.** Wie ein menschlicher Vater seinen Sohn diszipliniert, so würde der Herr Davids Samen züchtigen, wenn er sich schuldig machen würde. Das bezieht sich auf Davids zwischenzeitlichen Samen (auf jeden König aus Davids Abstammungslinie ab Salomo), bis zur Ankunft des Messias. Jedoch wird Davids höchster Same kein Sünder wie er selbst und seine Nachkommen sein, wie die Samuel- und Könige-Bücher es festhalten (s. 2Kor 5,21). Bedeutsamerweise beinhalten die Chronik-Bücher, die sich etwas direkter auf den Messias konzentrieren, diese Aussage nicht bei ihrer Wiedergabe der Worte Nathans (1Chr 17,13).

**7,15** Ein Ausdruck des bedingungslosen Charakters des davidischen Bundes. Der Messias wird in sein herrliches, ewiges Königreich kommen. Diese Verheißung ist unveränderbar.

**7,16 dein Haus … dein Königreich … dein Thron.** Lk 1,32b und 33 deuten an, dass diese 3 Dinge in Jesus erfüllt sind: »… und Gott der Herr wird ihm den *Thron* seines Vaters David geben; und er wird regieren über das *Haus* Jakobs in Ewigkeit, und sein *Reich* wird kein Ende haben«. **ewig.** Dieses Wort beinhaltet den Gedanken von 1.) einer unbestimmt langen Zeit oder 2.) einer ewigen Zukunft. Er bedeutet nicht, dass es keine Unterbrechungen geben kann, sondern vielmehr dass das Ergebnis garantiert ist. Christus' davidische Herrschaft wird den Abschluss der Menschheitsgeschichte bilden.

**7,18-29** S. 1Chr 17,16-27. Davids Gebet beinhaltete Ehrfurcht und Danksagung bezüglich Gottes souveränem Anspruch, seinen Segen über seinen Samen und sein Volk auszugießen.

**7,18 setzte sich vor dem Herrn.** D.h. vor der Bundeslade im provisorischen Zelt. **Wer bin ich.** David war von der Verheißung des Herrn überwältigt, dass er sein Königreich durch Davids Samen errichten würde. In V. 18-29 spricht David 10-mal von sich selbst als »deinem Knecht« (V. 19.20.21.25.26.27.28.29) und erkennt somit den von Gott gegebenen Titel an, »meinem Knecht … David« (V. 4).

**7,19 von ferner Zukunft.** David erkannte, dass der Herr über die ferne Zukunft gesprochen hatte, nicht nur über seinen direkten Nachkommen, Salomo. **als Weisung für den Menschen.** Wörtl. »und das ist das Gesetz des Menschen«. Diese Aussage ist am besten als eine Erklärung zu verstehen, die den Gedanken vermittelt, dass Gottes Bundesverheißung einem ewigen Königreich gilt, durch welches in Davids kommendem Samen alle Menschen gesegnet werden sollen. Der davidische Bund gewährte David und seinem Samen somit Macht, Recht und Privilegien zum Nutzen der Menschheit, eine Verheißung, die David sprachlos machte (V. 20-22).

ren Ohren gehört haben! [23] Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, um derentwillen Gott hingegangen ist, sie als Volk für sich zu erlösen und sich einen Namen zu machen und so großartige und furchtbare Taten für dein Land zu tun vor dem Angesicht deines Volkes, das du dir aus Ägypten, [von] den Heidenvölkern und ihren Göttern erlöst hast? [24] Und du hast dir dein Volk Israel auf ewig als Volk fest gegründet; und du, o Herr, bist ihr Gott geworden!

[25] So erfülle nun, Herr [mein] Gott, auf ewig das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, und tue, wie du geredet hast, [26] damit man ewiglich deinen Namen erhebe und sage: Der Herr der Heerscharen ist Gott über Israel! Und das Haus deines Knechtes David möge vor dir Bestand haben!

[27] Denn du, Herr der Heerscharen, du Gott Israels, hast dem Ohr deines Knechts geoffenbart und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen! Darum hat dein Knecht den Mut gefunden, dieses Gebet zu dir zu beten. [28] Und nun, Herr, [mein] Herr, du bist Gott, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast deinem Knecht so viel Gutes zugesagt. [29] So lasse es dir nun wohlgefällig sein, das Haus deines Knechtes zu segnen, dass es ewiglich vor dir sei; denn du selbst, Herr, [mein] Herr, hast es gesagt. So möchte denn das Haus deines Knechtes mit deinem Segen gesegnet werden ewiglich!

*Davids siegreiche Feldzüge*
1Chr 18,1-17

**8** Und danach geschah es, dass David die Philister schlug und sie demütigte. Und David nahm die Zügel der Regierung aus der Hand der Philister. [2] Er schlug auch die Moabiter und maß sie mit der Messschnur; er legte sie auf die Erde, und je zwei Schnurlängen maß er ab, um [die Betreffenden] zu töten, und eine volle Schnurlänge, um sie am Leben zu lassen. So wurden die Moabiter David untertan und entrichteten ihm Tribut. [3] David schlug auch Hadad-Eser, den Sohn Rechobs, den König von Zoba, als er hinzog, um seine Macht am [Euphrat-]Strom wiederherzustellen. [4] Und David nahm von ihnen 1 700 Reiter und 20 000 Mann Fußvolk gefangen; und David lähmte alle Wagenpferde; aber 100 Wagenpferde behielt er übrig.

[5] Und die Aramäer von Damaskus kamen Hadad-Eser, dem König von Zoba, zu Hilfe. Aber David erschlug von den Aramäern 22 000 Mann, [6] und er legte Besatzungen in Aram von Damaskus, so dass die Aramäer David untertan wurden und ihm Tribut entrichteten; denn der Herr half David überall, wo er hinzog. [7] Und David nahm die goldenen Schilde, die den Knechten Hadad-Esers gehörten, und brachte sie nach Jerusalem. [8] Und von Betach und Berotai, den Städten Hadad-Esers, nahm der König David sehr viel Erz.

[9] Als aber Toi, der König von Hamat, hörte, dass David die ganze Heeresmacht Hadad-Esers geschlagen hatte, [10] da sandte Toi seinen Sohn Joram zum König David, um ihn nach seinem Wohlergehen zu fragen und ihn zu beglückwünschen, weil er gegen Hadad-Eser gekämpft und ihn geschlagen hatte; denn Hadad-Eser war ständig im Kriegszustand mit Toi. Und er hatte silberne, goldene und eherne Geräte bei sich. [11] Auch diese heiligte der König David dem Herrn, samt dem Silber und Gold, das er dem Herrn von allen Völkern, die er sich unterwarf, geheiligt hatte:

**23** *erlösen* 5Mo 4,34; Ps 33,12; *Namen* 2Mo 9,16; *erlöst* Ps 44,3-4
**24** 1Mo 17,7-8; 5Mo 26,18; Jer 11,4-5; Röm 11,28-29
**25** Ps 119,49; Hes 36,37
**26** *erhebe* Joh 12,28; *Gott* 1Kö 18,36; Ps 48,15; Mt 15,31; *Bestand* Ps 61,7-8; 89,36-37
**27** *Haus* V. 11; Rt 4,4; *Mut* 1Chr 17,25-26
**28** *Wahrheit* 4Mo 23,19; Ps 119,160; Joh 17,17; Tit 1,1
**29** 23,5; Jes 55,3 vgl. 1Mo 28,20-21
**1** 7,9; 1Chr 18,1
**2** *Moabit.* 4Mo 24,17; 1Sam 14,47; Ps 60,10; *untertan* V. 6.14; 2Kö 1,1
**3** *Zoba* 10,6; 1Sam 14,47; 1Kö 11,23; 2Chr 8,3
**4** Jos 11,6.9; Ps 20,8; 33,16-17
**5** V. 3
**6** *Tribut* V. 2; Ps 18,44; *half* V. 14; 7,9 vgl. 21,15-17; Jos 1,5-9; Ps 34,8
**7** 1Kö 10,16-17; 14,26-27
**8** *viel* 1Chr 18,8; 22,14.16; 29,7
**9** *Hamat* 4Mo 34,8; Am 6,2
**10** Jes 39,1; Röm 12,15 vgl. 1Mo 14,20
**11** 1Kö 7,51; 1Chr 22,14; Ps 96,7-8

**7,23 dein Volk … dein Land.** David erinnert sich an Aspekte des abrahamitischen Bundes (vgl. 1Mo 12;15;17). **Israel.** In V. 18-21 pries David den Herrn für seine Gunst, die er ihm erwiesen hatte. In V. 22-24 pries David den Herrn für die Gunst, die er dem Volk Israel entgegen gebracht hatte (vgl. 5Mo 7,6-11).

**7,25 das Wort, das du … geredet hast.** In V. 25-29 betete David für die Erfüllung der göttlichen Verheißung an ihn.

**7,26-29 deine Worte sind Wahrheit.** Davids Gebet deutet an, dass er Gottes außergewöhnliche und unwiderrufliche Verheißungen, die er David als König und Israel als Volk gab, vollends im Glauben angenommen hatte.

**8,1-14** Diese Verse skizzieren die Erweiterung von Davids Königreich durch die Hand des Herrn (V. 6.14). Israels Hauptfeinde wurden alle besiegt als Davids Königreich sich in alle Himmelsrichtungen vergrößerte. S. 1Chr 18,1-13. Diese Eroberungen ereigneten sich vor den Dingen in Kap. 7 (s. 7,1).

**8,1 Philister … demütigte.** Davids oberste Priorität war es, mit den Philistern im Westen fertig zu werden, die er rasch besiegte und unterwarf (s. 5,25). **die Zügel der Regierung (Metheg Hamma).** Wahrscheinlich eine Anspielung auf die »Hauptstadt« der Philister, Gat (vgl. 1Chr 18,1). Er besiegte seine Feinde im Westen.

**8,2 Moabiter.** David besiegte auch die Moabiter jenseits des Jordans auf der Ostseite des Toten Meeres. Das stellte eine Veränderung in den guten Beziehungen dar, die David einst mit den moabitischen Königen hatte (vgl. 1Sam 22,3.4). Er besiegte seine östlichen Feinde. **maß sie mit der Messschnur.** Das könnte bedeuten, dass David die jungen Moabiter verschonte (deren Größe ungefähr eine Messschnur betrug) und die Erwachsenen tötete (mit einer Länge von zwei Messschnüren) oder dass eine von drei Reihen Soldaten unwillkürlich herausgegriffen wurde und vor dem Tod verschont blieb. Eine durchaus gängige Vorgehensweise der Könige des Ostens im Umgang mit Todfeinden.

**8,3-8** Der Sieg über seine Feinde im Norden. Seine Feinde in südlicher Richtung, die Amalekiter, hatte David bereits früher besiegt (1Sam 30,16.17).

**8,3 Hadad-Eser.** Wörtl. »Hadad (der Name des kanaanitischen Sturm-Gottes) ist Hilfe«. Psalm 60 wurde im Gedenken an diese Schlacht geschrieben. **Zoba.** Ein aramäisches Königreich nördlich von Damaskus (vgl. 1Sam 14,47). **Euphrat-Strom.** Gemeint ist der südwestlichste Punkt des Euphrats nahe der Stadt Tiphsach.

**8,4 1700.** Die Lesart von »7.000« in 1Chr 18,4 ist vorzuziehen. *S. Anm. zu 1Chr 18,4.* **lähmte alle Wagenpferde.** Das Durchtrennen der Achillessehne an den Hinterbeinen der Pferde machte sie für militärische Aktionen unbrauchbar (Jos 11,6).

**8,5 Syrer.** D.h. Aramäer, ein Volk, das in der Nähe der Stadt Damaskus beheimatet war – so wie im Gebiet von Zoba.

**8,7 goldenen Schilde.** Zeremonielle oder verzierende Insignien, die nicht zum Kampf verwendet wurden, sondern zur Dekoration.

**8,8 Erz.** 1Chr 18,8 nennt 3 Städte Hadad-Esers, die Erz förderten, was später beim Bau des Tempels verwendet wurde.

**8,9 Toi, der König von Hamat.** Hamat, ein anderes aramäisches Gebiet, lag etwa 160 km nördlich von Damaskus. König Toi war dankbar dafür, dass sein Feind Zoba geschlagen wurde und wollte gute Beziehungen zu David aufbauen. Um David zu verstehen zu geben, dass er sich ihm freiwillig als seinem Vasallen unterwerfen würde, ließ er David Geschenke überbringen.

[12] von Aram, von Moab, von den Ammonitern, von den Philistern, von Amalek und von der Beute Hadad-Esers, des Sohnes Rechobs, des Königs von Zoba.
[13] Und David machte sich einen Namen, als er zurückkam; nachdem er die Aramäer geschlagen hatte, im Salztal, 18 000 Mann. [14] Und er legte Besatzungen nach Edom; nach ganz Edom legte er Besatzungen, und alle Edomiter wurden David unterworfen; denn der Herr half David überall, wo er hinzog.
[15] Und David regierte über ganz Israel; und David verschaffte seinem ganzen Volk Recht und Gerechtigkeit. [16] Joab aber, der Sohn der Zeruja, war [Befehlshaber] über das Heer, und Josaphat, der Sohn Achiluds, war Kanzleischreiber; [17] und Zadok, der Sohn Achitubs, und Achimelech, der Sohn Abjatars, waren Priester; und Seraja war Staatsschreiber; [18] Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Kreter und Pleter gesetzt; die Söhne Davids aber waren Minister.

*David erweist Gnade an Mephiboset*

**9** Und David sprach: Ist noch jemand übrig geblieben vom Haus Sauls, dass ich Gnade an ihm erweise um Jonathans willen? [2] Es war aber ein Knecht vom Haus Sauls, der hieß Ziba; den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Und er sprach: Dein Knecht! [3] Und der König sprach: Ist noch jemand da vom Haus Sauls, dass ich Gottes Gnade an ihm erweise? Ziba sprach zum König: Es ist noch ein Sohn Jonathans da, der lahm an den Füßen ist. [4] Und der König sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zum König: Siehe, er ist in Lodebar, im Haus Machirs, des Sohnes von Ammiel!
[5] Da sandte der König David hin und ließ ihn aus Lodebar holen, aus dem Haus Machirs, des Sohnes von Ammiel. [6] Und Mephiboset, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, kam zu David, und er fiel auf sein Angesicht und verneigte sich. Und David sprach: Mephiboset! Er aber sprach: Siehe, dein Knecht! [7] Und David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will gewiss Gnade an dir erweisen um deines Vaters Jonathan willen und will dir alle Felder deines Vaters Saul wiedergeben; du aber sollst täglich an meinem Tisch das Brot essen! [8] Da verneigte er sich und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, dass du dich wendest zu einem toten Hund, wie ich einer bin?
[9] Und der König rief Ziba, den Knecht Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Saul und seinem ganzen Haus gehört hat, das habe ich dem Sohn deines Herrn gegeben. [10] So bestelle ihm nun sein Land, du und deine Söhne und deine Knechte, und bring [die Ernte] ein, damit der Sohn deines Herrn Brot zu essen hat; Mephiboset aber, der Sohn deines Herrn, soll täglich Brot an meinem Tisch essen! Ziba aber hatte 15 Söhne und 20 Knechte. [11] Und Ziba sprach zum König: Ganz so, wie mein

**12** *Aram* 10,11.14; *Hadad-Es.* 1Chr 18,11
**13** 1Kö 11,15; 2Kö 14,7; 1Chr 18,12
**14** *unterw.* 1Mo 25,23; 4Mo 24,18; Ps 108,10; *half* s. V. 6
**15** 23,3-4; Ps 78,72; Spr 29,4; Jes 9,6; Jer 22,15; 23,5
**16** *Joab* 19,14; 1Chr 11,6; 18,14; *Josaphat* 1Kö 4,3
**17** *Zadok* 17,15; 1Kö 4,4; 1Chr 6,53
**18** *Benaja* 23,20-23; 1Kö 1,44; *Kreter* 15,18; 20,7; 1Sam 30,14
**1** 1Sam 20,15-16; Spr 27,10; Mk 9,41
**2** 16,1-4; 19,17.29
**3** *Gnade* Tit 3,3-5; 1Joh 4,11; *lahm* 4,4; 19,27
**4** 17,27-29
**5** *holen* s. V. 10
**6** *Mephibo.* 1Chr 8,34; 9,40; *fiel* vgl. 1Sam 20,41; 25,23
**7** 1Kö 2,7; 2Kö 25,29 vgl. Lk 14,12-14
**8** *Hund* 3,8; 16,9; 1Sam 24,15
**9** 16,4; 19,29 vgl. Jes 32,8
**10** s. V. 7.11-13; 19,28; 2Kö 25,27-30
**11** *wie mein* vgl. 15,15; Jos 5,14; *Tisch* vgl. Ps 23,5-6

**8,13 einen Namen.** Der Herr begann mit der Erfüllung seiner Verheißung, David einen großen Namen zu geben (s. 7,9). **Syrer.** Es gibt eine alternative Lesart in den Handschriften, die sich auf Davids Sieg über die Edomiter, nicht die Syrer, bezieht. Diese Lesart wird durch Ps 60 und 1Chr 18,12 unterstützt. **Salztal.** Ein Gebiet südlich des Toten Meeres.

**8,15-18** S. 1Chr 18,14-17. Eine Beschreibung des Staatskabinetts unter Davids Regierung.

**8,15 Recht und Gerechtigkeit.** David übte eine gerechte Herrschaft über sein Königreich aus, in der Zukunft wird der »Messias« in ähnlicher Weise herrschen (Jes 9,6; Jer 23,5; 33,15).

**8,16 Joab.** Davids Armeeführer (2,13; 1Sam 26,6). **Josaphat … Kanzleischreiber.** Aufseher über die Staatsberichte und möglicherweise königlicher Herold (1Kö 4,3).

**8,17 Zadok, der Sohn Achitubs.** Zadok, was »gerecht« bedeutet, war ein levitischer Priester, der durch Eleasar von Aaron abstammte (1Chr 5,39-34; 6,35-38) und der zusammen mit seinem Haus die Erfüllung der Aussage des Mannes Gottes in 1Sam 2,35 war. Zadoks zukünftige Söhne werden Priester sein im Tausendjährigen messianischen Reich (Hes 44,15). Später wurde er unter Salomos Herrschaft zum einzigen Hohenpriester und erfüllte Gottes Verheißung an Pinehas (vgl. 4Mo 25,10-13). **Achimelech, der Sohn Abjatars.** Vgl. 1Sam 22,20, wo steht, dass Abjatar der Sohn Achimelechs war. Das erklärt sich am besten durch einen Abschreibfehler (vgl. 1Chr 18,16; 24,3.6.31). Zusammen mit Zadok war Abjatar Davids Priester (15,24.35; 19,11). Abjatars Abstammung lässt sich von Eli (1Kö 2,27) bis Itamar zurück verfolgen (1Chr 24,3). Mit Abjatars Absetzung (1Kö 2,26.27) wurde Gottes Fluch über Eli vervollständigt (1Sam 2,33) und die göttliche Verheißung an Pinehas aus Eleasars Linie erfüllt (vgl. 4Mo 25,10-13; 1Sam 2,35). **Seraja war Staatsschreiber.** Sein Name bedeutet »der Herr erweist sich als Herrscher«; er war Davids offizieller Sekretär.

**8,18 Benaja.** Sein Name bedeutet »der Herr erbaut«; er war Befehlshaber von Davids persönlicher Leibgarde. Später wurde er zum Oberbefehlshaber von Salomos Armee (1Kö 2,34.35; 4,4), nachdem er Joab, Davids Heerobersten, getötet hatte (vgl. 1Kö 2,28-35). **Kreter und Pleter.** *S. Anm. zu 1Sam 30,14.* **Minister.** Obschon der hebr. Text von Davids Söhnen als von Priestern spricht, beschreibt die LXX sie als »Fürsten des Hofes«. Die zweite Lesart wird durch 1Chr 18,17 unterstützt, wo von Davids Söhnen als von den »Ersten zur Hand des Königs« die Rede ist.

**9,1-20,26** Diese Kapitel beginnen mit dem »Haus Sauls« (9,1) und enden mit »Scheba … von Benjamin« (20,1). So wie Saul wird auch David als ein König gezeigt, der Fehler beging – doch er tat Buße darüber. Nur die Gnade und das Erbarmen des Herrn und sein unwiderruflicher Bund mit David bewahrten ihn vor der Absetzung seines Königtums – im Gegensatz zu Saul (vgl. 7,15). In diesem Abschnitt liegt die Betonung auf Davids Schwierigkeiten, die seine Sünde ihm brachten.

**9,1 erweise Gnade an ihm um Jonathans willen.** David erwies seine Treue zu Jonathan auch weiterhin (1Sam 21,1), indem er sich um seinen behinderten Sohn Mephiboset kümmerte (vgl. 4,4).

**9,2 Ziba.** Ein ehemaliger Diener Sauls, der hier zum ersten Mal erwähnt wird.

**9,4 Lodebar.** Eine Stadt in Gilead auf der Ostseite des Jordan, ca. 16 km südlich des Sees von Galiläa. **Machirs, des Sohnes von Ammiel.** Ein wohlhabender Mann (s. 17,27-29).

**9,6 Mephiboset.** *S. Anm. zu 4,4.*

**9,7 alle Felder deines Vaters Saul wiedergeben.** Wahrscheinlich war Sauls Nachlass ziemlich umfangreich. **an meinem Tisch das Brot essen.** Indem er ihn in den Königspalast holte und für seine täglichen Bedürfnisse sorgte, wollte David Mephiboset ehren (s. 2Kö 25,29).

**9,8 toten Hund.** Ein »toter Hund« war verachtenswert und nutzlos. Insofern hielt Mephiboset sich für einen solchen, dass er Davids Güte nicht verdient hatte und er keine Möglichkeit besaß, sie ihm zurückzugeben. Davids Angebot war ein außergewöhnlich gnadenvoller und schöner Ausdruck seines Bundes mit Jonathan (vgl. 1Sam 18,3; 20,15.42).

**9,10 15 Söhne und 20 Knechte.** Diese Zahl verdeutlicht Zibas Macht und Einfluss, und ebenso, dass David Mephiboset ein beträchtliches Stück Land zurückgab.

Herr, der König, seinem Knecht gebietet, wird dein Knecht es machen! Und Mephiboset wird an meinem Tisch essen wie einer der Königssöhne! [12] Und Mephiboset hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Und alle, die im Haus Zibas wohnten, dienten Mephiboset. [13] Mephiboset aber wohnte in Jerusalem, denn er aß täglich am Tisch des Königs. Er war aber lahm an beiden Füßen.

*Krieg gegen die Ammoniter und Aramäer*
1Chr 19

**10** Und danach geschah es, dass der König der Ammoniter starb, und sein Sohn Hanun wurde König an seiner Stelle. [2] Da sprach David: Ich will Güte erweisen an Hanun, dem Sohn des Nahas, wie sein Vater an mir Güte erwiesen hat! Da sandte David [Boten] hin, um ihn durch seine Knechte zu trösten wegen seines Vaters. Als aber die Knechte Davids in das Land der Ammoniter kamen, [3] da sprachen die Fürsten der Ammoniter zu ihrem Herrn Hanun: Meinst du, dass David deinen Vater vor deinen Augen ehren will, wenn er Tröster zu dir gesandt hat? Hat er nicht vielmehr seine Knechte deshalb zu dir gesandt, um die Stadt auszuforschen und zu erkunden und zu durchstöbern? [4] Da ließ Hanun die Knechte Davids ergreifen und ihnen den Bart halb abscheren und ihre Obergewänder halb abschneiden, bis an ihr Gesäß; und er sandte sie fort.
[5] Als dies David berichtet wurde, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr beschämt. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt in Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist; dann kommt wieder heim!
[6] Als aber die Ammoniter sahen, dass sie sich bei David verhasst gemacht hatten, sandten sie hin und warben die Aramäer von Beth-Rechob an und die Aramäer von Zoba, 20 000 Mann Fußvolk, und von dem König von Maacha 1 000 Mann, dazu 12 000 Mann von Tob.

[7] Als David dies hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer, die Helden. [8] Die Ammoniter aber waren ausgezogen und rüsteten sich zum Kampf vor dem Stadttor. Die Aramäer von Zoba und Rechob aber und die Männer von Tob und von Maacha standen für sich auf dem Schlachtfeld. [9] Als nun Joab sah, dass ihm von vorn und hinten ein Angriff drohte, traf er eine Auswahl unter der Mannschaft in Israel und stellte sich gegen die Aramäer auf. [10] Das übrige Volk aber übergab er dem Befehl seines Bruders Abisai, damit er sich gegen die Ammoniter aufstellte, [11] und er sprach: Wenn die Aramäer mir überlegen sind, so komm mir zu Hilfe; wenn aber die Ammoniter dir überlegen sind, so will ich dir zu Hilfe kommen. [12] Sei stark, ja, lass uns stark sein für unser Volk und für die Städte unseres Gottes; der Herr aber tue, was ihm gefällt!
[13] Und Joab rückte mit dem Volk, das bei ihm war, zum Kampf gegen die Aramäer vor, und die Aramäer flohen vor ihm. [14] Als aber die Ammoniter sahen, dass die Aramäer flohen, flohen auch sie vor Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. So kehrte Joab um von den Ammonitern und kam nach Jerusalem. [15] Als aber die Aramäer sahen, dass sie von Israel geschlagen worden waren, kamen sie zusammen. [16] Und Hadad-Eser sandte hin und ließ die Aramäer von jenseits des Stromes ausziehen, und sie kamen nach Helam; und Sobach, der Heerführer Hadad-Esers, zog vor ihnen her.
[17] Als dies David berichtet wurde, versammelte er ganz Israel und zog über den Jordan und kam nach Helam; und die Aramäer stellten sich gegen David und kämpften mit ihm. [18] Aber die Aramäer flohen vor Israel. Und David tötete von den Aramäern 700 Wagenkämpfer und 40 000 Reiter; dazu schlug er Sobach, ihren Heerführer, so dass er dort starb. [19] Als aber alle Könige, die Hadad-Eser untertan waren, sahen, dass sie von Israel ge-

**12** *Sohn* 1Chr 8,34; 9,40
**13** *Tisch* s. V. 11; *lahm* V. 3; 4,4; Kla 3,37-38

**1** *Ammonit.* 1Mo 19,38; 5Mo 23,3-4
**2** *Güte* vgl. 16,1-4; 19,18.30; *Nahas* 1Sam 11,1; 1Chr 19,1; *trösten* Röm 12,15
**3** 1Mo 42,9.12; Ps 109,4-5; 1Kor 13,5.7
**4** Jes 20,4; 47,2 vgl. Mt 22,6
**5** *Jericho* Jos 18,21; Ri 3,13
**6** *Zoba* 8,3.5; *Maacha* 5Mo 3,14; Jos 13,11-13
**7** *Helden* 23,8-17
**8** *Rechob* V. 6; 4Mo 13,21; Jos 19,28; 1Chr 19,7.9
**9** Jos 8,21-22; Ri 20,40-43; 2Chr 13,14
**10** *Abisai* 1Sam 26,6
**11** Neh 4,20 vgl. Röm 15,1; Gal 6,2
**12** *stark* 5Mo 31,6; Jos 1,6.9.18; *Volk* Neh 4,14; Ps 20,8
**13** 1Kö 20,21; Ps 68,2.13
**14** 1Kö 20,29-30; 1Chr 19,14-15
**15** *zusamm.* Ps 2,2; Jes 8,9-10; Mi 4,11-12
**16** *Had.-E.* 8,3-8; 1Chr 18,3-5
**17** *David* 1Chr 19,17
**18** *flohen* 8,4; 1Chr 19,18; Ps 18,38-39; *Sobach* V. 16; 1Chr 19,18
**19** *Frieden* 1Chr 19,19; *fürchteten* 8,6; Ps 18,35-47; 48,5-6 vgl. Offb 18,10

**9,12 Micha.** Die Nachkommen Michas, des Sohnes von Mephiboset, sind in 1Chr 8,35-38; 9,41-44 aufgeführt.

**10,1-19** S. 1Chr 19,1-19.

**10,1 König der Ammoniter.** Gemeint ist Nahas (*s. Anm. zu 1Sam 11,1*).

**10,2 Güte an Hanun erweisen.** Da Nahas ein Feind Sauls war, wurde er als Davids Freund und Befürworter angesehen. Es wird angedeutet, dass David und Nahas eine Bundesbeziehung eingegangen waren, auf deren Grundlage David wünschte, seine Loyalität zu Nahas' Sohn, Hanun, weiter aufrechtzuhalten.

**10,3 die Stadt.** Gemeint ist Rabba (*s. Anm. zu 11,1*).

**10,4 ihnen den Bart halb abscheren.** Eine aufgezwungene Rasur wurde als Beleidigung angesehen und als ein Zeichen von Unterwerfung (vgl. Jes 7,20). **ihre Obergewänder halb abschneiden, bis an ihr Gesäß.** Für jene, die in diesen Zeiten lange Gewänder trugen, war die Entblößung des Gesäßes eine schmachvolle Behandlung, der Kriegsgefangene unterzogen wurden (vgl. Jes 20,4). Möglicherweise war dies zum Teil auch Michals Sorge, als David vor dem Herrn tanzte (s. 6,14.20).

**10,5 Jericho.** Der erste Ort westlich des Jordans, den Davids Knechte nach ihrer Rückkehr aus Rabba erreichten.

**10,6 Beth-Rechob.** Ein aramäisches Gebiet südwestlich von Zoba (vgl. 4Mo 13,21; Ri 18,28). **Zoba.** *S. Anm. zu »Zoba« in 8,3.* **Maacha.** Die Region nördlich des Hule-Sees, der vom See von Galiläa in nördlicher Richtung liegt (5Mo 3,14; Jos 13,11-13). **Tob.** Eine Stadt auf der Ostseite des Jordan, etwa 72 km nordöstlich von Rabba gelegen (Ri 11,3.5).

**10,6-11** Die ammonitische Armee war zur Verteidigung der Stadt bereit, während die syrischen Söldner in einiger Entfernung lagerten, auf den Feldern in der Umgegend der Stadt. Joab teilte seine Streitmacht auf, um mit beiden fertig zu werden. *S. Anm. zu 1Sam 11,1.*

**10,12 Sei stark ... der Herr aber tue, was ihm gefällt.** Sich zwischen zwei Fronten wieder findend ermutigte Joab die Armee, stark zu sein; er erkannte, dass der Ausgang des Kampfes letzten Endes vom Herrn abhängig war (vgl. 15,26). Es war ein gerechter und notwendiger Krieg, der Israel aufgezwungen wurde, so konnten sie auf Gottes Segen hoffen – und empfingen ihn (V. 13.14).

**10,14 So kehrte Joab um.** Er versuchte nicht, Rabba zu belagern und einzunehmen, da es nicht die Zeit dafür war (*s. Anm. zu 11,1*). Vgl. 12,26-29.

**10,16 Hadad-Eser.** *S. Anm. zu 8,3.* **Helam.** Der Schlachtplatz ca. 11 km nördlich von Tob.

**10,18 700 ... Reiter.** *S. Anm. zu 1Chr 19,18.*

schlagen waren, machten sie Frieden mit Israel und wurden ihnen dienstbar. Und die Aramäer fürchteten sich, den Ammonitern weiterhin zu helfen.

### *Die Belagerung von Rabba. Davids Ehebruch und Mord an Urija*

**11** Und es geschah im folgenden Jahr, zu der Zeit, da die Könige [zum Kampf] ausziehen, da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und ganz Israel; und sie schlugen die Ammoniter nieder und belagerten Rabba. David aber blieb in Jerusalem. [2] Und es geschah, als David zur Abendzeit von seinem Lager aufstand und auf dem Dach des königlichen Hauses umherwandelte, da sah er vom Dach aus eine Frau sich baden, und die Frau war von sehr schönem Aussehen. [3] Und David sandte hin und erkundigte sich nach der Frau, und man sprach: Ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliams, die Frau Urijas, des Hetiters? [4] Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr (sie aber hatte sich [gerade] von ihrer Unreinheit gereinigt), und sie kehrte wieder in ihr Haus zurück. [5] Und die Frau wurde schwanger und sandte hin und ließ es David ausrichten und sagen: Ich bin schwanger geworden!

[6] Da sandte David zu Joab und ließ ihm sagen: Sende mir Urija, den Hetiter! Und Joab sandte Urija zu David. [7] Und als Urija zu ihm kam, fragte David nach dem Wohlergehen Joabs und nach dem Wohlergehen des Volkes und ob es mit dem Kampf gut stehe. [8] Und David sprach zu Urija: Geh in dein Haus hinab und wasche deine Füße! Und als Urija das Haus des Königs verließ, folgte ihm ein Geschenk des Königs.

**1** *Zeit* 1Chr 20,1 vgl. 1Kö 20,22.26; *Rabba* 5Mo 3,11; Jos 13,25
**2** *Dach* Jos 2,6.8; 1Sam 9,25; Neh 8,16; *Frau* 1Mo 6,2; 1Sam 25,3; Est 2,7; Ps 119,37; Spr 6,25 vgl. Mt 5,28
**3** *Eliams* 1Chr 3,5; *Urijas* V. 15.21; 23,39; 1Chr 11,41
**4** *holen* vgl. Hi 31,9-12; Jak 1,13-15; *gereinigt* 3Mo 15,18
**5** Spr 6,32-34; Mk 4,22
**6** Spr 28,13; Jes 29,15
**7** vgl. Spr 11,1
**8** *wasche* 1Mo 18,4; 19,2; *Geschenk* vgl. Ps 12,3; 55,21-22

**10,19 sie machten Frieden mit Israel.** Alle Königreiche Syriens wurden Israel unterworfen und fürchteten, Ammon gegen Israel zu unterstützen.

**11,1 im folgenden Jahr … da die Könige *zum Kampf* ausziehen.** Im Nahen Osten zogen Könige normalerweise im Frühling in die Schlacht, wegen des guten Wetters und des reichhaltigen Nahrungsvorrats entlang des Weges. *S. Anm. zu 10,14.* **David sandte Joab.** David sandte seinen Heerobersten, Joab, mit seinen Söldnern und Israels Armee, um den im vorigen Jahr begonnenen Kampf gegen Ammon fortzusetzen (10,14). **Rabba.** Die ammonitische Hauptstadt, die etwa 38 km östlich des Jordans gegenüber von Jericho lag. Im vorangegangenen Jahr hatte Abisai die ammonitischen Streitkräfte auf freiem Feld besiegt, woraufhin die übrig gebliebenen Ammoniter in den Stadtmauern Rabbas Schutz suchten (10,14). Joab kehrte im darauffolgenden Jahr zurück, um die Stadt zu belagern. **David aber blieb in Jerusalem.** In solchen Situationen Zuhause zu bleiben, gehörte nicht zu Davids Gewohnheiten (5,2; 8,1-14; 10,17; aber vgl. 18,3; 21,17); diese ausdrückliche Erwähnung beinhaltet Kritik an Davids Entscheidung, in Jerusalem zu bleiben, wodurch die Bühne für seine verheerende Sünde bereitet wurde.

**Davids Königreich**

**11,2 auf dem Dach … umherwandelte.** Die Höhe des Palastdaches erlaubte David den Blick auf den Hof des nahegelegenen Hauses. Das gleiche Dach wurde später zum Schauplatz anderer unmoralischer Handlungen (s. 16,22).

**11,3 Bathseba.** Erst in 12,24 taucht ihr Name wieder auf. Um die Schwere des Ehebruchs zu betonen, wird sie stattdessen als Urijas Frau bezeichnet (V. 3.26; 12,10.15). Selbst das NT spricht von ihr als von »der Frau des Urija« (Mt 1,6). Vgl. 2Mo 20,17. **Eliams.** Bathsebas Vater gehörte zu Davids Helden (23,34). Da Eliam Ahitophels Sohn war, war Bathseba Ahitophels Enkelin (vgl. 15,12; 16,15). Das könnte erklären, weshalb Ahitophel, einer von Davids Ratgebern (15,12), später Absalom in seinem Aufstand gegen David unterstützte. **Urijas.** Auch er zählte zu Davids Helden (23,39). Obschon er ein Hetiter war (vgl. 1Mo 15,20; 2Mo 3,8.17.23), besaß Urija einen hebr. Namen mit der Bedeutung »der Herr ist mein Licht«, was darauf schließen lässt, dass er den einzig wahren Gott verehrte.

**11,4 sie kam … er lag.** Diese Begriffe sind verhüllte sprachliche Hinweise auf Geschlechtsverkehr (vgl. 1Mo 19,34) und deuten an, dass sich sowohl Bathseba als auch David des Ehebruchs schuldig machten. **ihrer Unreinigkeit.** Ihre letzten Tage waren von ihrer Menstruation und der erforderlichen zeremoniellen Reinigung gekennzeichnet (3Mo 15,19-30) – im Anschluss an sie folgte ehebrecherischer Sexualverkehr. Die Tatsache, dass sie ihre Menstruation gerade hinter sich hatte, macht deutlich, dass Bathseba nicht von Urija schwanger war, als sie mit David schlief.

**11,5 Ich bin schwanger geworden!** Die einzigen Worte von Bathseba, die bezüglich dieser Begebenheit festgehalten sind, erkennen das Ergebnis ihrer Sünde an, welche durch ihre Schwangerschaft offensichtlich wurde und mit dem Tod zu bestrafen war (3Mo 20,10; 5Mo 22,22).

**11,6.7** Dieses Gespräch war ein Trick, damit Urija nach Hause kam und mit seiner Frau schlief, um den Anschein zu erwecken, dass er der Vater des Kindes war. Dadurch wäre David die öffentliche Schande erspart geblieben und Bathseba der mögliche Tod.

**11,8 wasche deine Füße.** Da diese Reinigung vor dem Zubettgehen erfolgte, meinte die Redewendung, dass er nach Hause und ins Bett gehen sollte. Für einen Soldaten, der vom Schlachtfeld kam, bedeutete

[9] Aber Urija legte sich vor der Tür des königlichen Hauses bei allen Knechten seines Herrn schlafen und ging nicht in sein Haus hinab. [10] Als man nun David berichtete: Urija ist nicht in sein Haus hinabgegangen!, da sprach David zu ihm: Bist du nicht von der Reise gekommen? Warum bist du nicht in dein Haus hinabgegangen? [11] Urija aber sprach zu David: Die Lade und Israel und Juda halten sich in Hütten auf, und mein Herr Joab und die Knechte meines Herrn lagern auf freiem Feld, und ich sollte in mein Haus gehen, essen und trinken und bei meiner Frau liegen? So wahr du lebst und deine Seele lebt, ich tue dies nicht! [12] Und David sprach zu Urija: So bleibe heute auch hier, morgen will ich dir einen Auftrag geben! So blieb Urija an jenem und am folgenden Tag in Jerusalem. [13] Und David lud ihn ein, vor ihm zu essen und zu trinken, und er machte ihn trunken; er ging aber am Abend gleichwohl hin, um sich auf einem Lager bei den Knechten seines Herrn schlafen zu legen, und ging nicht in sein Haus hinab.
[14] Und es geschah am Morgen, da schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Urija. [15] Er schrieb aber so in dem Brief: Stellt Urija vornan, wo am heftigsten gekämpft wird, und zieht euch hinter ihm zurück, damit er erschlagen wird und stirbt! [16] Und es geschah, als Joab die Stadt einschloss, da stellte er Urija an den Ort, von dem er wusste, dass tapfere Männer dort waren. [17] Und als die Männer der Stadt einen Ausfall machten und gegen Joab kämpften, da fielen etliche von dem Volk, von den Knechten Davids; und auch Urija, der Hetiter, kam um.
[18] Hierauf ließ Joab dem David den ganzen Verlauf des Kampfes melden; [19] und er gebot dem Boten und sprach: Wenn du dem König den ganzen Verlauf des Kampfes erzählt hast, [20] und du siehst, dass der König zornig wird und zu dir spricht: Warum seid ihr zum Kampf so nahe an die Stadt herangekommen? Wisst ihr nicht, dass man von der Mauer herab zu schießen pflegt? [21] Wer erschlug Abimelech, den Sohn Jerub-Bescheths? Warf nicht eine Frau den oberen Stein einer Handmühle von der Mauer, so dass er in Tebez starb? Warum seid ihr so nahe an die Mauer herangekommen? – dann sollst du sagen: Auch dein Knecht Urija, der Hetiter, ist tot!
[22] Und der Bote ging hin; und er kam und berichtete David alles, was ihm Joab aufgetragen hatte. [23] Und der Bote sprach zu David: Die Leute waren stärker als wir und machten einen Ausfall gegen uns auf das Feld; wir aber drängten sie zurück bis vor das Tor. [24] Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, so dass etliche von den Knechten des Königs umkamen; und auch dein Knecht Urija, der Hetiter, ist tot. [25] Da sprach David zu dem Boten: Sage zu Joab: »Lass dich das nicht anfechten; denn das Schwert tötet bald diesen, bald jenen. Verstärke deinen Kampf gegen die Stadt und zerstöre sie!« So sollst du ihn ermutigen!
[26] Als aber die Frau Urijas hörte, dass ihr Mann Urija tot war, trug sie Leid um ihren Ehemann. [27] Als aber die Trauer vorüber war, sandte David hin und ließ sie in sein Haus holen; und sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn. – Aber die Tat, die David verübt hatte, war böse in den Augen des Herrn.

**9** Hi 5,12-14; Spr 21,30
**10** V. 8
**11** *Hütten* 7,2; *Frau* 1Kor 7,26-31; 2Tim 2,3-4
**12** *Auftrag* V. 14
**13** *trunken* 1Mo 19,33.35; Spr 20,1; 23,30-35; Hab 2,15
**14** vgl. 1Kö 21,8-9; Ps 52,4-5; Jer 17,9
**15** 12,9; 1Sam 18,17.25 vgl. Joh 8,34
**16** vgl. Spr 29,12; Apg 5,29
**17** 12,9; Ps 51,16
**19** *Boten* 3,12; Hi 1,14
**20** V. 24
**21** Ri 9,50-53
**22** V. 19
**23** V. 17
**24** *Urija* s. V. 3
**25** *bald* Pred 9,1-3.11-12; *Verstärke* 12,26
**26** *Leid* 1Mo 50,10; 1Sam 15,35
**27** *Frau* vgl. 5Mo 22,29; *böse* 1Chr 21,7; Ps 51,6

**1** *sandte* 24,11-12; 2Chr 36,15; Ps 51,1-2; Jer 1,7-10; *waren* vgl. 14,6-17; 1Kö 20,37-43; Jes 5,1-7; Mt 21,33-45
**2** V. 8; Hi 1,3
**3** 11,3 vgl. Mt 9,18; 13,45

*Die Strafrede Nathans und Davids Buße*
Ps 51; 32

**12** Und der Herr sandte Nathan zu David. Als dieser zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm. [2] Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; [3] der Arme aber hatte nichts

das: »Genieße es, deine Frau zu lieben.« Es bestand die Hoffnung, dass Davids Affäre mit Bathseba durch Urijas Beischlaf verdeckt würde. **ein Geschenk.** Urija und Bathseba sollten ihren gemeinsamen Abend genießen.

**11,9 Urija legte sich … schlafen.** Urija wollte sich loyal mit seinen Kameraden auf dem Feld zeigen und machte keinen Gebrauch von dem alles andere als ehrenhaften Angebot des Königs (V. 11).

**11,11 Die Lade.** Die Bundeslade befand sich entweder in einem Zelt in Jerusalem (6,17) oder in einem Zelt bei Israels Armee auf dem Schlachtfeld (1Sam 4,6; 14,18).

**11,13 machte ihn trunken.** Da sein erster Versuch, seine Sünde zu verdecken, fehlgeschlagen war, versuchte David Urija nun betrunken zu machen, damit dieser seine Entschlossenheit und Selbstbeherrschung verlieren und zu seiner Frau nach Hause ins Bett gehen würde – jedoch ohne Erfolg.

**11,15 damit er … stirbt.** Nachdem auch der zweite Versuch sein Ziel nicht erreicht hatte, plante der mittlerweile nervöse David, Urija zu töten. Indem David Urijas unerschütterliche Loyalität zu seinem König missbrauchte, machte er ihn sogar zum Überbringer seines eigenen Todesurteils. Somit wurde David eines Verbrechens schuldig, das der Todesstrafe würdig war (3Mo 24,17). Das ist ein anschaulicher Beweis der Extreme, zu denen Menschen greifen bei der Verfolgung ihrer Sünde und in Abwesenheit von zurückhaltender Gnade.

**11,18-24 Joab ließ … melden … Urija … tot.** Joab sandte einen Boten mit der versteckten Nachricht zu David, das sein Wunsch ausgeführt war. Joab musste den Grund für den ansonsten unsinnigen militärischen Einsatz gekannt haben.

**11,25 So sollst du ihn ermutigen.** In heuchlerischer Weise drückte David seine Gleichgültigkeit gegenüber den Gefallenen aus und tröstete Joab darüber hinweg, indem er ihn bevollmächtigte, den Angriff gegen Rabba fortzuführen.

**11,26.27 die Trauer war vorüber.** Die übliche Trauerzeit betrug wahrscheinlich 7 Tage (1Mo 50,10; 1Sam 31,13). Bezeichnenderweise macht der Text keine Angaben über Davids Trauer.

**11,27 böse in den Augen des Herrn.** Davids Handeln gefiel dem Herrn nicht und würde zudem negative Konsequenzen nach sich ziehen.

**12,1-14** Psalm 51 gibt Davids Bußworte wieder, nachdem Nathan ihn mit seiner Sünde mit Bathseba konfrontiert hatte (vgl. Ps 32, wo David seine Qualen nach Nathans Strafrede ausdrückte).

**12,1 der Herr sandte Nathan.** Bemerkenswerter Weise taucht das Wort »Herr« im 11. Kapitel erst in V. 27 auf, aber dann griff der Herr ein, indem er David mit seiner Sünde konfrontierte. Wie Joab einen Boten zu David geschickt hatte (11,18.19), so sandte der Herr nun seinen Boten zu David.

**12,1-4 zwei Männer … reich … arm.** Um dieses Gleichnis verste-

als ein einziges Lämmlein, das er gekauft hatte; und er nährte es, so dass es bei ihm und mit seinen Kindern aufwuchs. Es aß von seinem Brot und trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt es wie eine Tochter. [4] Als aber ein Reisender zu dem reichen Mann kam, da reute es ihn, von seinen eigenen Schafen und von seinen eigenen Rindern eines zu nehmen, um dem Wanderer, der zu ihm gekommen war, etwas zuzubereiten; da nahm er das Lamm des armen Mannes und bereitete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war.

[5] Da entbrannte der Zorn Davids sehr gegen den Mann, und er sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt; der Mann, der dies getan hat, ist ein Kind des Todes! [6] Dazu soll er das Lamm vierfältig bezahlen, weil er dies getan und kein Erbarmen geübt hat!

[7] Da sprach Nathan zu David: *Du* bist der Mann! So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet; [8] ja, ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben, dazu die Frauen deines Herrn in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und wäre das zu wenig, so hätte ich noch dies und das hinzugefügt. [9] Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, indem du tatest, was vor seinen Augen böse ist? Urija, den Hetiter, hast du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau hast du dir zur Frau genommen; ihn aber hast du durch das Schwert der Ammoniter umgebracht! [10] Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich, weil du mich verachtet und die Frau Urijas, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei!

[11] So spricht der Herr: Siehe, ich will aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erwecken; und ich will deine Frauen vor deinen Augen nehmen und sie deinem Nächsten geben, dass er am helllichten Tag bei deinen Frauen liegt! [12] Denn du hast es heimlich getan; ich aber will diese Sache vor ganz Israel und am helllichten Tag tun!

[13] Da sprach David zu Nathan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt! Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde hinweggenommen; du sollst nicht sterben! [14] Doch weil du den Feinden des Herrn durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, so wird auch der Sohn, der dir geboren wurde, gewisslich sterben!

[15] Und Nathan ging heim. Und der Herr schlug das Kind, das die Frau Urijas dem David geboren hatte, so dass es todkrank wurde. [16] Und David flehte zu Gott wegen des Knaben; und David fastete und ging hinein und lag über Nacht auf der Erde. [17] Da machten sich die Ältesten seines Hauses zu ihm auf und wollten ihn von der Erde aufrichten; er aber wollte nicht und aß auch kein Brot mit ihnen. [18] Und es geschah am siebten Tag, da starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm zu sagen, dass das Kind tot sei, denn sie dachten: Siehe, als das Kind lebendig war, redeten wir mit ihm, und er hörte nicht auf unsere Stimme; wieviel mehr wird es ihm weh tun, wenn wir sagen: Das Kind ist tot!

**4** *reichen* Jak 5,1-3; *nahm* vgl. 11,3-4
**5** *Davids* Mt 7,3-5; Röm 2,1; *Kind* vgl. 1Sam 20,31
**6** 2Mo 22,1; Lk 19,8
**7** *Mann* 1Kö 20,38-42; *gesalbt* 1Sam 16,13; *errettet* 22,1; Ps 18,1
**8** *Haus* vgl. 5,4-5; *hätte* 7,19
**9** *veracht.* 2Mo 20,13-14; 4Mo 15,31; 1Sam 15,19; Jes 5,24; Am 2,4; *erschlagen* 11,14-17; *Frau* 11,4.27
**10** *Schwert* V. 9 vgl. Jes 1,20; Mt 26,52; *verachtet* 1Sam 2,30; *Frau* V. 9; 5Mo 5,21
**11** 16,22; 5Mo 28,30
**12** Hi 34,22; Pred 12,14; Lk 12,2
**13** *gesünd.* 24,10; Ps 51,6; Spr 28,13; Lk 15,21; *hinweggen.* Ps 32,1-5; 130,3-4; Jes 44,22; Mi 7,18; 1Joh 1,7.9; *sterben* 3Mo 20,10; 4Mo 35,31
**14** *Lästeru.* Neh 5,9; Jes 37,23; Hes 36,20.23; Röm 2,24; *sterben* 2Mo 20,5; Ps 99,8; 109,14
**16** *fastete* Joel 2,12-14; Jon 3,5-9; *lag* 13,31; Jos 7,6
**17** 3,35; 1Sam 28,23

---

hen zu können, ist nur wichtig zu wissen, dass der reiche Mann David darstellt, der arme Mann Urija und das Lamm Bathseba.

**12,5 ein Kind des Todes.** Nach 2Mo 21,37 war die Strafe für das Stehlen und Schlachten eines Ochsen oder Schafes nicht der Tod, sondern Entschädigung. In diesem Gleichnis stellte das Stehlen und Schlachten des Lammes allerdings den Ehebruch mit Bathseba dar sowie Davids Mord an Urija. Das mosaische Gesetz verlangte sowohl für Ehebruch (3Mo 20,10) als auch für Mord (3Mo 24,17) die Todesstrafe. Indem er dieses Urteil über den reichen Mann in der Geschichte aussprach, verurteilte sich David ohne sein Wissen selbst zum Tode.

**12,6 vierfältig.** 2Mo 21,37 verlangte eine vierfache Entschädigung für das Stehlen eines Schafes. Hier findet sich eine Anspielung auf den späteren Tod von 4 Söhnen Davids: Bathsebas erster Sohn (V. 18), Amnon (13,28.29), Absalom (16,14.15) und Adonija (1Kö 2,25).

**12,7 gesalbt.** Bei einer früheren Auseinandersetzung des Propheten Samuels mit Saul wurde der gleiche Punkt hervorgehoben (1Sam 15,17).

**12,8 die Frauen deines Herrn.** Das bedeutet nichts anderes, als dass Gottes Vorsehung dem König David alles gegeben hatte, was Saul zuvor besaß. Es findet sich kein Hinweis darauf, dass er je eine von Sauls Frauen geheiratet hätte, obgleich der Harem nahöstlicher Könige an ihre Nachfolger überging. Achinoam, Davids Frau (2,2; 3,2; 1Sam 25,43; 27,3; 30,5), wird immer als Jesreelitin bezeichnet, wohingegen Achinoam, Sauls Frau, als »Tochter des Ahimaaz« deutlich von ihr unterschieden wird (1Sam 14,50).

**12,9 verachtet.** Das Wort des Herrn zu verachten, bedeutete seine Gebote zu brechen und sich dadurch seine Bestrafung zuzuziehen (vgl. 4Mo 15,31). In der Zusammenfassung seiner Übertretungen wird Davids Schuld von Gott bestätigt.

**12,10 das Schwert soll auch von deinem Haus nicht weichen ewiglich.** Über David wurde eine sich lang hinziehende Strafe verhängt. Da Urija gewaltsam ums Leben kam, würde Davids Haus beständig unter Gewalttätigkeiten zu leiden haben. Diese Worte ahnten den gewaltsamen Tod von Amnon (13,28.29), Absalom (18,14.15) und Adonija voraus (1Kö 2,24.25).

**12,11 Unglück aus deinem eigenen Haus.** David hatte der Familie eines anderen Böses zugefügt (11,27); dadurch zog er das Unglück auf seine eigene Familie, z.B. dass Amnon Tamar vergewaltigte (13,1-14), Absalom daraufhin Amnon tötete (13,28.29) und gegen seinen Vater David rebellierte (15,1-12). **er liegt am hellichten Tag bei deinen Frauen.** Diese Vorhersage wurde während Absaloms Aufstand erfüllt, als dieser sich öffentlich die königlichen Nebenfrauen aneignete (16,21.22).

**12,13 Ich habe gegen den Herrn gesündigt!** David versuchte seine Sünde nicht wegzuerklären oder zu rechtfertigen. Davids Bekenntnis folgte direkt auf die Konfrontation mit den Fakten. Sein vollständigeres Bekenntnis findet sich in den Psalmen 32 und 51. **So hat auch der Herr deine Sünde hinweggenommen.** Gottes Gnade vergab David seine Sünde, doch den zeitlichen Konsequenzen konnte er nicht entgehen. Vergebung nimmt nicht immer die Folgen der Sünde in diesem Leben weg, nur in dem zukünftigen Leben. **du sollst nicht sterben.** Obwohl Davids Sünden rechtmäßig seinen Tod forderten (s. V. 5), begnadigte der Herr ihn von dieser Strafe. Im AT werden Begebenheiten geschildert, in denen Gott den Tod verlangte, und andere, wo er Gnade gab und den Sünder verschonte. Das entspricht der Gerechtigkeit und der Gnade. Jene, die starben, sind Illustrationen dessen, was alle Sünder verdienen. Die anderen, die verschont wurden, sind Beispiele der Gnade Gottes.

**12,14 den Feinden des Herrn.** Wegen Gottes Ansehen unter denen, die sich ihm widersetzten, musste Davids Sünde gerichtet werden. Das Gericht begann mit dem Tod von Bathsebas Baby.

[19] Und David sah, dass seine Knechte leise miteinander redeten; da erkannte David, dass das Kind tot war, und David sprach zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Es ist tot! [20] Da erhob sich David von der Erde, wusch und salbte sich und zog andere Kleider an und ging in das Haus des Herrn und betete an. Und er kam in sein Haus und verlangte, dass man ihm Brot vorsetzte, und er aß.
[21] Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was hat das zu bedeuten, was du da tust? Als das Kind lebte, hast du um seinetwillen geweint und gefastet; nun aber, da das Kind gestorben ist, stehst du auf und isst Brot? [22] Er sprach: Als das Kind noch lebte, da habe ich gefastet und geweint, weil ich dachte: Wer weiß, ob der Herr mir nicht gnädig sein wird, so dass das Kind am Leben bleibt? [23] Nun aber, da es tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es wieder zurückholen? Ich werde wohl zu ihm gehen, es wird aber nicht wieder zu mir zurückkehren!
[24] Und David tröstete seine Frau Bathseba, und er ging zu ihr ein und lag bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, und er gab ihm den Namen Salomo. Und der Herr liebte ihn. [25] Und Er sandte ihm [eine Botschaft] durch den Propheten Nathan und gab ihm den Namen Jedidjah, um des Herrn willen.
[26] Joab aber kämpfte gegen die Ammoniterstadt Rabba und nahm die Königsstadt ein. [27] Und Joab sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Ich habe gegen Rabba gekämpft und auch die Wasserstadt eingenommen. [28] So sammle nun das übrige Volk und belagere die Stadt und erobere du sie, damit nicht ich sie erobere und sie nach meinem Namen genannt wird! [29] Da sammelte David das ganze Volk und zog hin nach Rabba und kämpfte gegen [die Stadt] und nahm sie ein. [30] Und er nahm die Krone ihres Königs von dessen Haupt, deren Gewicht ein Talent Gold betrug und die mit Edelsteinen besetzt war; und sie kam auf das Haupt Davids. Er führte auch sehr viel Beute aus der Stadt. [31] Auch das Volk darin führte er weg, und er stellte sie an die Sägen und an eiserne Werkzeuge und an eiserne Beile und brachte sie zu den Ziegelformen. So machte er es mit allen Städten der Ammoniter. Dann kehrte David samt dem ganzen Volk wieder nach Jerusalem zurück.

**19** V. 14
**20** *betete* Hi 1,20 vgl. Ps 39,10
**22** Jes 38,1-5; Jon 3,9
**23** Hi 7,8-10
**24** *Salomo* 1Chr 22,9; 28,5-6; Mt 1,6
**25** *Jedidjah* 5Mo 33,12; Neh 13,26 vgl. 1Kö 3,3; 1Joh 4,19
**26** 11,1; Hes 25,5
**27** *Rabba* 11,1; 5Mo 3,11
**30** 1Chr 20,2
**31** vgl. 8,2; 1Sam 11,2; 1Chr 20,3; Ps 21,9-10; Am 1,13-14

*König David und sein Haus unter Gottes Züchtigung*
Kapitel 13 – 24

*Amnons Schandtat*

**13** Absalom aber, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Tamar; und es geschah, dass Amnon, Davids Sohn, sich in sie verliebte. [2] Und Amnon bekümmerte sich so, dass er krank wurde wegen seiner Schwester Tamar; denn sie war eine Jungfrau, und es schien Amnon unmöglich, ihr das Geringste anzutun.
[3] Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simeas, des Bruders Davids; und Jonadab war ein sehr kluger Mann. [4] Der sprach zu ihm: Warum bist du jeden Morgen so niedergeschlagen, du Königssohn? Willst du es mir nicht sagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich bin verliebt in Tamar, die Schwester meines Bruders Absalom!
[5] Da sprach Jonadab zu ihm: Lege dich auf dein Bett und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, um dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Lass doch meine Schwester Tamar kommen und mir Speise zu essen geben und ein Essen vor meinen Augen zubereiten, damit ich zusehe und aus ihrer Hand esse!
[6] So legte sich Amnon nieder und stellte sich krank. Als nun der König kam, um ihn zu besuchen, sprach Amnon zum König: Lass doch meine Schwester Tamar kommen, dass sie zwei Herzkuchen vor meinen Augen mache und ich von ihrer Hand esse! [7] Da sandte David zu Tamar ins Haus und ließ ihr sagen: Geh doch hin in das Haus deines Bruders Amnon und bereite ihm eine Speise!
[8] Und Tamar ging hin in das Haus ihres Bruders Amnon. Er aber lag [im Bett]. Und sie nahm einen Teig und knetete und bereitete ihn vor seinen Augen und backte die Herzkuchen. [9] Und sie nahm

**1** *Absalom* 3,3; *Tamar* 1Chr 3,9; *Amnon* 3,2
**2** 1Kö 21,4 vgl. Spr 13,12
**3** *Simeas* 21,21; 1Chr 2,13; *kluger* vgl. 1Chr 26,14; 27,32; Spr 1,1-4
**4** *niederg.* vgl. Ps 145,14; Jes 64,11; *Königss.* 1Kö 21,7 vgl. Mt 4,3
**5** vgl. Ps 50,18-19; Spr 19,27; Apg 23,15
**6** *mache* 1Mo 18,6
**7** V. 5
**8** V. 6
**9** *jederm.* vgl. 1Mo 45,1; Ri 3,19

**12,23 Ich werde wohl zu ihm gehen.** D.h. nach seinem Tod würde David bei seinem Sohn sein (vgl. 1Sam 28,19). Hier findet sich die Zuversicht einer zukünftigen Begegnung nach dem Tod, was besagt, dass Personen, die als Säuglinge starben, mit toten Heiligen wiedervereint werden (*s. Anm. zu Mt 19,14;* vgl. Mk 10,13-16).

**12,24 Salomo.** Entweder »(Gott ist) Frieden« oder »sein Ersatz«. Beides traf auf dieses Kind zu.

**12,25 Jedidjah.** »Vom Herrn geliebt« lautete Nathans Name für Salomo, der in dem Sinne geliebt wurde, dass er vom Herrn als Davids Thronfolger erwählt wurde, ein bemerkenswertes Beispiel der Güte und Gnade Gottes angesichts der sündigen Natur der Verbindung Davids mit Bathseba.

**12,29-31** S. 1Chr 20,1-3.

**12,29 David … nahm sie ein.** Indem David die Stadt eroberte, vollendete er, was Joab begonnen hatte.

**12,30 ein Talent Gold.** Etwa 35 kg.

**12,31 ließ sie … arbeiten.** Hier und in 1Chr 20,3 wird angedeutet, dass David den Ammonitern harte Arbeit auferlegte. Doch diese Verse können auch in dem Sinne übersetzt werden, dass die Ammoniter mit Sägen zerlegt wurden, David die Gefangenen also eines grausamen Todes sterben ließ – ganz so wie es den Methoden der Ammoniter entsprach (vgl. 1Sam 11,2; Am 1,13).

**13,1.2 Tamar.** »Palme«. Sie war Davids Tochter, die er mit Maacha hatte, der Tochter Talmais, des Königs von Geschur (3,3), und Absaloms (Davids 3. Sohn) Schwester sowie die Halbschwester Amnons, Davids erster Sohn von Achinoam (3,2). Wie aus der Geschichte deutlich wird, begehrte Amnon sie. Unverheiratete Töchter wurden vor den Männern ferngehalten, so dass niemand sie allein sehen konnte. Amnon begegnete Tamar im Rahmen ihrer familiären Beziehungen und entwickelte eine tiefe Leidenschaft für sie. Gott hatte das verboten (s. 3Mo 18,11), doch aufgrund von Abrahams Beispiel (1Mo 20,12) und der gängigen Praktik der umliegenden Völker, Halbschwestern zu heiraten, fühlte er sich gerechtfertigt und wollte seine Begierde an Tamar stillen.

**13,3 Jonadab.** Der Sohn von Davids Bruder, der in 1Sam 16,9; 17,13 Schamma und in 1Chr 2,13 Schimea genannt wird. Jonadab war Amnons Cousin und Ratgeber, der ihm den Plan unterbreitete, wie er Tamar bekommen könnte.

die Pfanne und setzte sie ihm vor; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasst jedermann von mir hinausgehen! Da ging jedermann von ihm hinaus.
[10] Da sprach Amnon zu Tamar: Bring mir das Essen in die Kammer, dass ich von deiner Hand esse! Da nahm Tamar die Herzkuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon in die Kammer. [11] Und als sie ihm diese zum Essen hinreichte, da ergriff er sie und sprach zu ihr: Komm her, liege bei mir, meine Schwester! [12] Sie aber sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! Schwäche mich nicht, denn so etwas tut man nicht in Israel! Begehe nicht eine solche Schandtat! [13] Und *ich*, wo sollte ich mit meiner Schande hin? Und *du* würdest sein wie einer der Schändlichen in Israel. Nun aber, rede doch mit dem König; denn er wird mich dir nicht versagen! [14] Aber er wollte nicht auf ihre Stimme hören, sondern er überwältigte sie und schwächte sie und schlief bei ihr.
[15] Danach aber hasste Amnon sie mit überaus großem Hass, so dass der Hass, mit dem er sie verabscheute, größer wurde, als zuvor die Liebe, mit der er in sie verliebt war; und Amnon sprach zu ihr: Mach dich auf und davon! [16] Sie aber sprach zu ihm: Nicht doch! Dieses Unrecht, mich wegzutreiben, ist gewiss noch größer als das andere, welches du mir angetan hast! Aber er wollte nicht auf sie hören. [17] Und er rief seinen Burschen, der ihn bediente, und sprach: Treibe doch diese von mir hinaus und schließe die Tür hinter ihr zu! [18] Sie trug aber ein langes buntes Kleid; denn das trugen die Königstöchter, die Jungfrauen, als Obergewand. Und sein Diener trieb sie hinaus und schloss die Türe hinter ihr zu. [19] Da warf Tamar Asche auf ihr Haupt und zerriss das lange bunte Kleid, das sie trug; und sie legte die Hand auf ihr Haupt und lief schreiend davon.
[20] Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun dann, meine Schwester, schweig still! Er ist dein Bruder; nimm dir diese Sache nicht zu Herzen! Tamar aber blieb verstört im Haus ihres Bruders Absalom.
[21] Und als der König David das alles hörte, wurde er sehr zornig. [22] Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes; denn Absalom hasste den Amnon, weil er seine Schwester Tamar geschwächt hatte.

*Absaloms Rache an Amnon; seine Flucht*

[23] Und es geschah nach zwei Jahren, da hielt Absalom Schafschur in Baal-Hazor, das in Ephraim liegt, und Absalom lud alle Söhne des Königs ein. [24] Und Absalom kam zum König und sprach: Siehe doch! Dein Knecht hält Schafschur; der König wolle samt seinen Knechten mit deinem Knecht hingehen! [25] Der König aber sprach zu Absalom: Nicht doch, mein Sohn! Lass uns jetzt nicht alle gehen, dass wir dir nicht zur Last fallen! Und auch als er in ihn drang, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn [zum Abschied]. [26] Da sprach Absalom: Wenn nicht, so lass doch meinen Bruder Amnon mit uns gehen! Da sprach der König zu ihm: Warum soll er mit dir gehen? [27] Absalom aber drang in ihn; da ließ er Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm gehen.

**10** V. 5
**11** 1Mo 39,11-12
**12** *Schwä.* 3Mo 18,9.11.24; 20,17; 5Mo 27,22; *Schandtat* 1Mo 34,7; Ri 19,23
**13** *Schande* 1Mo 34,14; Spr 6,32-33
**14** 1Mo 34,2; 5Mo 22,25; Est 7,8; 1Th 4,3-5
**15** vgl. Pred 3,8; Joh 4,2-3
**16** vgl. Hes 22,11
**18** *Kleid* 1Mo 37,3; Ri 5,30; *trugen* Ps 45,14-15
**19** *zerriss* 1,2; Jos 7,6; Hi 2,12; *Hand* vgl. Jer 2,37
**20** *schweig* vgl. Spr 26,24; Röm 12,19
**21** 1Mo 34,7; 1Sam 2,22-25
**22** 3Mo 19,17-18; Spr 10,18; 27,5
**23** *Schafs.* 1Mo 38,12; 1Sam 25,2-7; *Ephraim* Jos 16,5; 1Sam 1,1; 2Chr 28,12; Joh 11,54; *lud* 1Sam 25,36-37
**24** Ps 12,3; 55,22 vgl. Jer 41,6-7
**25** *drang* vgl. 1Mo 19,2-3; Ri 19,7-8
**26** Spr 26,24-26
**27** *Absalom* Spr 26,24-26

**13,12.13 eine solche Schandtat.** Wörtl. »diese Torheit«. Tamar nannte Amnon 4 Gründe, weshalb er ihr keine Gewalt antun sollte. Erstens war es eine äußerst verächtliche Tat in Israel, da sie gegen Gottes Gesetz verstieß (s. 3Mo 18,11), und Tamar wusste, dass so etwas Disharmonie und Blutvergießen in die königliche Familie bringen könnte, was sich auch bewahrheitete. **meiner Schande.** Zweitens würde Tamar als Hure verachtet werden. Selbst wenn sie sich gegen dieses Verbrechen wehren würde, bliebe ihr das Stigma einer Geschändeten. **wie einer der Schändlichen in Israel.** Drittens würden die Menschen Amnon als bösen Toren ansehen, als einen Mann, der Gott verwirft und keine Prinzipien hat; jemand, der gegen die üblichen moralischen Maßstäbe verstößt, wodurch Amnons Recht auf den Thron gefährdet wäre. **König … er wird mich dir nicht versagen.** Viertens bat Tamar Amnon sein körperliches Verlangen nach ihr durch eine gemeinsame Heirat zu stillen. Sie wusste sicherlich, dass eine solche Heirat unter Halbgeschwistern nach dem mosaischen Gesetz nicht gestattet war (3Mo 18,9.11; 20,17; 5Mo 27,22), aber in diesem verzweifelten Augenblick, versuchte Tamar der unmittelbaren Situation zu entkommen.

**13,14 schwächte.** Ein Euphemismus für »vergewaltigte«.

**13,15 hasste … sie.** Amnons »Liebe« (V. 1) war nichts anderes als sinnliches Verlangen, das, nachdem es befriedigt war, sich in Hass verwandelte. Sein plötzlicher Umschwung war das Ergebnis ihres Widerstands, seiner Gräueltat, seiner reuevollen Gefühle und der Angst vor Aufdeckung und Strafe. All das machte sie überaus unattraktiv für ihn.

**13,15-17** Dass Amnon Tamar wegschickte, war ein größeres Unrecht als die Vergewaltigung, denn man würde zwangsläufig annehmen, dass sie sich eines schändlichen Verhaltens schuldig gemacht hatte, d.h., dass die Verführung von ihr ausgegangen war.

**13,18 ein langes buntes Kleid.** S. 1Mo 37,33. Ein Kleidungsstück, das die besondere Stellung des Trägers kennzeichnete. Das Kleid wies Tamar als eine jungfräuliche Tochter des Königs aus. Das Zerreißen des Kleides symbolisierte den Verlust dieser besonderen Stellung (V. 19).

**13,19 Asche auf ihr Haupt … zerriss das … Kleid … Hand auf ihr Haupt … lief schreiend davon.** Die Asche war ein Zeichen der Trauer. Das Zerreißen des Kleides symbolisierte das Ende ihres Lebens. Die Hand auf dem Kopf bezeichnete Exil und Verbannung. Das Schreien zeigte, dass sie sich für so gut wie tot hielt.

**13,20 nimm dir diese Sache nicht zu Herzen.** Absalom riet seiner Schwester, den Konsequenzen der Vergewaltigung nicht übermäßige Aufmerksamkeit beizumessen oder sich diesbezüglich Sorgen zu machen. Absalom setzte die Bedeutung des Geschehens nur für den Augenblick herab, während er im nächsten begann, eine Rachemaßnahme zu planen, indem er dieses Verbrechen nur als Vorwand für das benutzte, was er sowieso gedachte zu tun – Amnon als Thronfolger aus dem Weg zu räumen (vgl. auch V. 32, wo Jonadab von Absaloms Plänen wusste). **verstört.** Sie blieb unverheiratet und kinderlos. Ihr leiblicher Bruder war ihr natürlicher Beschützer und die Kinder von Polygamisten lebten in verschiedenen Familieneinheiten für sich.

**13,21 David … wurde sehr zornig.** Wut und Entrüstung waren Davids Reaktionen auf die geschilderte Vergewaltigung (1Mo 34,7). Da er Amnon für dieses Verbrechen nicht bestrafte, kam er sowohl seiner königlichen als auch seiner väterlichen Verantwortung nicht nach. Der Mangel an Gerechtigkeit im Land würde sich rächen und David später noch heimsuchen (15,4).

**13,22 Absalom hasste den Amnon.** Wie Amnon Tamar hasste (V. 15), so hasste Absalom seinen Halbbruder, Amnon.

**13,23-27 Baal-Hazor.** Die benjaminitische Ortschaft Hazor (Neh 11,33), die etwa 19 km nordöstlich von Jerusalem lag, war der Ort an

[28] Und Absalom gebot seinen Burschen und sprach: Gebt Acht, wenn Amnon von dem Wein guter Dinge sein wird und ich zu euch sage: Schlagt Amnon und tötet ihn! so fürchtet euch nicht, denn ich habe es euch befohlen; seid stark und seid tapfere Männer! [29] Und die Burschen Absaloms verfuhren mit Amnon, wie Absalom befohlen hatte. Da standen alle Söhne des Königs auf, und jeder bestieg sein Maultier, und sie flohen.

[30] Und als sie noch auf dem Weg waren, kam das Gerücht zu David, das besagte: Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, so dass nicht einer von ihnen übrig geblieben ist! [31] Da stand der König auf und zerriss seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen um ihn her mit zerrissenen Kleidern. [32] Da ergriff Jonadab, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, das Wort und sprach: Mein Herr denke nicht, dass alle jungen Männer, die Söhne des Königs, tot seien; sondern Amnon allein ist tot; denn auf Absaloms Lippen lag ein Vorsatz seit dem Tag, als jener seine Schwester Tamar geschwächt hatte. [33] So möge nun mein Herr, der König, die Sache nicht zu Herzen nehmen, dass er sage: »Alle Söhne des Königs sind tot!«, sondern Amnon allein ist tot!

[34] Absalom aber floh. Und der Bursche auf der Warte erhob seine Augen, sah sich um und siehe, da kam viel Volk auf dem Weg hinter ihm, an der Seite des Berges. [35] Da sprach Jonadab zum König: Siehe, die Söhne des Königs kommen! Wie dein Knecht gesagt hat, so ist es geschehen! [36] Und es geschah, als er ausgeredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre Stimme und weinten; auch der König und alle seine Knechte erhoben ein großes Wehklagen. [37] Absalom aber war entflohen und ging zu Talmai, dem Sohn Ammihuds, dem König von Geschur. David aber trug die ganze Zeit hindurch Leid um seinen Sohn.

[38] Nachdem aber Absalom geflohen und nach Geschur gezogen war, blieb er dort drei Jahre. [39] Und der König David unterließ es, Absalom zu verfolgen; denn er hatte sich über den Tod Amnons getröstet.

**28** *Dinge* Ps 104,15; Lk 21,34
**29** Spr 29,12 vgl. 2Sam 12,10
**30** vgl. Hi 1,14-15
**31** Jos 7,6; Hi 1,20
**32** *Jonadab* V. 3
**34** *floh* V. 38; 1Mo 4,14 vgl. Spr 28,17
**35** V. 33
**36** 12,21; 19,1
**37** *entfohen* V. 34; *Geschur* 3,3
**38** 14,23.32
**39** 14,1

### *Joabs Ränkespiel und Absaloms Rückkehr*

**14** Als aber Joab, der Sohn der Zeruja, merkte, dass das Herz des Königs sich zu Absalom neigte, [2] da sandte er hin nach Tekoa und ließ eine kluge Frau von dort holen und sprach zu ihr: Stelle dich doch trauernd und ziehe Trauerkleider an und salbe dich nicht mit Öl, sondern stelle dich wie eine Frau, die lange Zeit um einen Toten Leid getragen hat. [3] Dann sollst du zum König hineingehen und mit ihm so und so reden! Und Joab legte ihr die Worte in den Mund.

[4] Als nun die Frau von Tekoa mit dem König reden wollte, fiel sie auf ihr Angesicht zur Erde, verneigte sich und sprach: Hilf doch, o König! [5] Der König aber sprach zu ihr: Was fehlt dir? Sie sprach: Wahrlich, ich bin eine Witwe, und mein Mann ist gestorben! [6] Und deine Magd hat zwei Söhne, die stritten miteinander auf dem Feld, und als niemand rettend dazwischentrat, erschlug einer den anderen und tötete ihn. [7] Und siehe, nun ist die ganze Verwandtschaft gegen deine Magd aufgestanden, und sie sagen: Gib den her, der seinen Bruder erschlagen hat, damit wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den er umgebracht hat, und damit wir auch den Erben vertilgen! Sie wollen so den Funken auslöschen, der mir noch übrig geblieben ist, um meinem Mann keinen Namen und keine Nachkommenschaft auf Erden zu lassen.

**1** 13,39 vgl. 18,33
**2** *Tekoa* 2Chr 11,6; 20,20; Am 1,1; *Trauerkl.* vgl. Dan 10,2-3
**3** *legte* V. 19 vgl. 2Mo 4,15; Jes 51,16; Jer 1,9
**4** *fiel* 1,2; 1Sam 20,41; *Hilf!* 2Kö 6,26-27 vgl. Hi 29,14-14; Lk 18,3-5
**5** vgl. 12,1-3
**6** 13,28-29
**7** 5Mo 19,12-13

---

dem Absalom ein Fest der Schafschur feierte, zu dem er all seine Brüder und Halbbrüder einlud, ebenso wie den König und den königlichen Hofstaat (V. 24). David lehnte ab, doch Absalom wollte das Fest für die »Söhne des Königs« abhalten, um Einigkeit und Harmonie zu wahren (V. 25-27). Nachdem David die Einladung ausgeschlagen hatte, bat Absalom, dass Amnon als sein Stellvertreter kommen würde. Obwohl David Vorbehalte gegenüber Absaloms Absichten hegte, gestattete er all seinen Söhnen die Teilnahme.

**13,28.29 tötet ihn.** Absalom ließ Amnon von seinen Knechten umbringen (vgl. 11,15-17), ebenso wie David Urija durch andere töten ließ (11,14-17). Obschon Vergewaltigung mit dem Tod zu bestrafen war, akzeptierte Gott keine persönlichen Racheakte wie diesen, sondern nur den Weg des Gesetzes.

**13,29 sein Maultier.** In Davids Königreich wurden von der königlichen Familie Maultiere geritten (18,9; 1Kö 1,33.38.44).

**13,30 alle Söhne des Königs.** Diese Übertreibung ließ alle trauern (V. 31), bis sie richtig gestellt wurde (V. 32).

**13,32 Jonadab … sprach.** Jonadab wusste von Absaloms Plan, Amnon für Tamars Vergewaltigung zu töten (s. V. 20). 3Mo 18,11.29 schrieb den Tod vor. *S. Anm. zu den Versen 28.29.*

**13,34.37 Absalom … floh.** Die Gesetzesbestimmungen hinsichtlich vorsätzlichen Mordes, für den man Absaloms Tat am häufigsten hält, ließen ihm keine Hoffnung auf Rückkehr (s. 4Mo 35,21). Da ihm die Zufluchtsstädte keinen Schutz bieten würden, verließ er das väterliche Königreich und ging nach Geschur, östlich des Sees von Galiläa, um unter dem Schutz des dortigen Königs zu leben, dem Großvater Tamars und Absaloms (*s. Anm. zu 13,1.2*).

**13,39 unterließ es.** Allmählich akzeptierte David die Tatsache, dass Amnon tot war, und er wünschte Absalom wiederzusehen, veranlasste seine Rückkehr aber nicht.

**14,1** David hing sehr an Absalom, und nachdem er über Amnons Tod hinweg war, wünschte er die Gemeinschaft mit seinem exilierten Sohn, der 3 Jahre abwesend war. Doch die Furcht vor der öffentlichen Meinung ließ ihn zögern, seinen Sohn zu begnadigen. Joab, der diesen Kampf zwischen elterlicher Zuneigung und königlicher Pflicht erkannte, schmiedete einen Plan, der eine kluge Frau und eine Geschichte für den König beinhaltete.

**14,2 Tekoa.** Eine Stadt ca. 16 km südlich Jerusalems (vgl. Am 1,1).

**14,2.3 Joab legte die Worte in ihren Mund.** Wie Nathan (12,1-12) griff auch Joab zu einer Geschichte, um David seinen Irrtum aufzuzeigen und ihn zu ermutigen, Absalom nach Jerusalem zurückzurufen.

**14,7 um meinem Mann keinen Namen und keine Nachkommenschaft … zu lassen.** Die Geschichte der Frau erzählte von einem der seinen Bruder tötete (V. 6). Würde für die Todesstrafe appelliert werden (vgl. 2Mo 21,12; 3Mo 24,17), bliebe der Familie kein Erbe, was den Tod der Familie bedeutete, eine Situation, die das Gesetz zu vermeiden suchte (5Mo 25,5-10). Das würde für die Zukunft ihrer Abstammungslinie das letzte Fünkchen Hoffnung auslöschen. Vgl. 21,17; Ps 132,17, wo sich die Leuchte auf die Nachwelt bezieht.

[8] Da sprach der König zu der Frau: Geh heim, ich will deinetwegen Befehl geben! [9] Da sprach die Frau von Tekoa zum König: Auf mir, mein Herr und König, sei die Schuld und auf dem Haus meines Vaters; der König aber und sein Thron seien unschuldig! [10] Der König sprach: Wer gegen dich redet, den bringe zu mir, so soll er dich nicht mehr antasten! [11] Sie sprach: Der König gedenke doch an den HERRN, deinen Gott, dass der Bluträcher nicht noch mehr Unheil anrichte und dass man meinen Sohn nicht verderbe! Er sprach: So wahr der HERR lebt, es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen!

[12] Und die Frau sprach: Lass doch deine Magd meinem Herrn, dem König, etwas sagen. Er aber sprach: Rede! [13] Die Frau sprach: Warum hast du denn so etwas gegen das Volk Gottes im Sinn? Und mit dem, was der König geredet, hat er sich selbst schuldig gesprochen, weil der König den nicht zurückholen lässt, den er verstoßen hat! [14] Denn wir müssen zwar gewiss sterben und sind wie das Wasser, das sich auf die Erde ergießt und das man nicht wieder auffangen kann. Aber Gott will das Leben nicht hinwegnehmen, sondern sinnt darauf, dass der Verstoßene nicht von ihm verstoßen bleibe!

[15] Dass ich nun gekommen bin, mit meinem Herrn, dem König, dies zu reden, geschah deshalb, weil das Volk mir Angst machte; deine Magd aber sagte sich: Ich will doch mit dem König reden; vielleicht wird der König tun, was seine Magd sagt; [16] denn der König wird seine Magd erhören, dass er mich errette aus der Hand des Mannes, der mich samt meinem Sohn aus dem Erbe Gottes vertilgen will. [17] Und deine Magd sagte sich: Das Wort meines Herrn, des Königs wird mir gewiss ein Trost sein; denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, um Gutes und Böses anzuhören, darum sei der HERR, dein Gott, mit dir!

[18] Der König antwortete und sprach zu der Frau: Verheimliche mir doch nicht, was ich dich frage! Die Frau sprach: Mein Herr, der König, rede! [19] Und der König sprach: Ist nicht Joabs Hand mit dir bei alledem? Die Frau antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr und König, es ist nicht möglich, weder zur Rechten noch zur Linken auszuweichen bei allem, was mein Herr, der König, sagt. Ja, dein Knecht Joab hat es mir befohlen, und er selbst hat alle diese Worte deiner Magd in den Mund gelegt. [20] Um der Sache ein anderes Aussehen zu geben, hat dein Knecht Joab dies getan; aber mein Herr ist so weise wie ein Engel Gottes, dass er alles auf Erden weiß!

[21] Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich will dies tun; so geh nun hin und hole den jungen Mann Absalom zurück! [22] Da fiel Joab auf sein Angesicht und verneigte sich und segnete den König; und Joab sprach: Heute erkennt dein Knecht, dass ich vor deinen Augen Gnade gefunden habe, mein Herr und König, da der König getan hat, was sein Knecht sagt! [23] So machte sich Joab auf und ging nach Geschur und brachte Absalom nach Jerusalem. [24] Aber der König sprach: Lass ihn wieder in sein Haus gehen, aber mein Angesicht soll er nicht sehen! So ging Absalom wieder in sein Haus und sah das Angesicht des Königs nicht.

[25] Aber in ganz Israel war kein Mann so berühmt wegen seiner Schönheit wie Absalom. Von der Fußsohle bis zum Scheitel war kein Makel an ihm. [26] Und wenn er sein Haupt scheren ließ (dies geschah nämlich am Ende jedes Jahres, denn es war ihm zu schwer, so dass man es abschneiden musste), so wog sein Haupthaar 200 Schekel nach königlichem Gewicht. [27] Und dem Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, die hieß Tamar; die war eine Frau von schönem Aussehen.

[28] Und Absalom blieb zwei Jahre lang in Jerusalem, ohne dass er das Angesicht des Königs sah. [29] Dann aber sandte Absalom nach Joab, um ihn zum Kö-

**8** vgl. 12,5-6; Hi 29,16; Spr 18,13
**9** *Schuld* 1Mo 27,13; 1Sam 25,24; Mt 27,25; *unschuldig* 3,28-29
**11** *Bluträ.* 4Mo 35,19; *Haar* 1Sam 14,45; 1Kö 1,52
**12** 1Sam 25,24; 1Mo 18,27.32
**13** *Volk G.* 5Mo 27,9; Ri 20,2; *verstoßen* vgl. 13,37-38
**14** *sterben* Hi 30,23; Ps 90,3.10; Pred 2,16; 9,5; Hebr 9,27; *Wasser* Hi 14,7-12; Ps 22,15; *sinnt* 12,13; Kla 3,31-32; Hes 33,11
**15** V. 2-3
**16** Ps 72,2; 72,4.12-14; Spr 16,10.12
**17** *Trost* Ps 72,6-7; Jes 32,17; Jer 30,10; *Engel* V. 20; 19,27; 1Sam 29,9; *Gutes* 1Kö 3,9.28
**18** Pred 8,2-4; 1Pt 2,13-14.17
**19** *Hand* 3,27.29.34; *Seele* 11,11; 1Sam 1,26; *weder* Jos 1,7; Spr 4,27
**20** *weiß* Spr 25,2
**21** V. 1-2 vgl. Mk 6,26
**22** *segnete* 19,40; Neh 11,2; Hi 29,11; 31,20; Spr 31,28; *Gnade* 1Mo 6-8; 2Mo 33,16-17; Rt 2,2.10.13
**23** 13,37
**24** V. 28 vgl. 3,13; 1Mo 43,3; 2Mo 10,28
**25** vgl. 1Sam 9,2; Ps 45,3
**26** 18,9
**27** 18,18
**28** V. 24
**29** V. 30-31 vgl. Est 1,12

**14,9 Auf mir sei die Schuld.** Die Frau war bereit, jegliche Schuld auf sich zu nehmen, wenn nur ihr schuldiger Sohn verschont bliebe.

**14,11 Bluträcher.** Ein spezieller Ausdruck, der den nächsten Verwandten des Verstorbenen bezeichnet, der am Tod des Mörders interessiert wäre (4Mo 35,6-28; 5Mo 19,1-13; Mt 27,25). **kein Haar.** Der Ausdruck meint, dass dem Sohn der Witwe in der Geschichte nichts geschehen würde.

**14,13 gegen das Volk Gottes.** Die Frau behauptete, dass David Israels zukünftiges Wohl gefährdete, indem er Absalom im Exil beließe. Wenn er sich gegenüber einem unbekannten Sohn und seiner Familie so großherzig erweisen würde, wie könnte er dann seinem eigenen Sohn nicht vergeben?

**14,14 wie das Wasser, das sich auf die Erde ergießt.** Der Tod ist unwiderruflich. **Gott will das Leben nicht hinwegnehmen.** Die Frau behauptete, dass, da Gott nach den Geboten der Gnade handle, wie David es selbst erfahren hatte (12,13), er nun seinerseits verpflichtet sei, genauso zu handeln.

**14,15.16 das Volk … aus der Hand des Mannes, der mich … vertilgen will.** Jene, die den Sohn der Frau töten wollten, entsprachen dem von David gefürchteten Volk, das Absalom seine Tat übelnahm und gegen seine Begnadigung gewesen wäre.

**14,18-20** David verstand das Ziel der Geschichte und erkannte, dass Joab dahinter steckte.

**14,22** Joabs Motive waren insofern egoistisch, da er versuchte, sich bei David einzuschmeicheln, um seinen Einfluss und seine Macht zu vergrößern.

**14,23 Geschur.** *S. Anm. zu 13,34.37.*

**14,24 mein Angesicht soll er nicht sehen.** Absalom kehrte nach Jerusalem zurück, aber die Entfremdung zu seinem Vater blieb bestehen.

**14,25 seiner Schönheit.** Wie Saul vor ihm (1Sam 9,1.2) sah auch Absalom wie ein König aus. Seine außergewöhnliche Popularität verdankte er seinem Aussehen.

**14,26 sein Haupthaar.** Beim jährlichen Haareschneiden wurde festgestellt, dass Absalom ungefähr 2 kg abzuschneidendes Haar gewachsen war.

**14,27 drei Söhne.** *S. Anm. zu 18,18*. **Tochter … Tamar.** Absalom benannte seine Tochter nach seiner Schwester Tamar.

**14,28 zwei Jahre.** Wie schwer Davids Fehler auch gewesen sein mag, als er Absalom zurückrief, er bewies eine enorme Beherrschung, indem er sich von Absalom fernhielt, um ihn durch eine Zeit der Buße und echter Wiederherstellung gehen zu lassen. Anstatt zur Buße gelei-

nig zu schicken; aber er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte noch einmal; dennoch wollte jener nicht kommen. [30] Da sprach er zu seinen Knechten: Habt ihr das Feld Joabs gesehen, das neben dem meinigen liegt und auf dem er Gerste hat? Geht hin und zündet sie an! Da steckten die Knechte Absaloms das Feld in Brand. [31] Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Feld in Brand gesteckt? [32] Absalom aber sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: »Komm her, dass ich dich zum König sende und sagen lasse: Warum bin ich von Geschur gekommen? Es wäre besser für mich, dass ich noch dort wäre!« Und nun möchte ich das Angesicht des Königs sehen; und wenn eine Ungerechtigkeit an mir ist, so soll er mich töten! [33] Da ging Joab zum König hinein und sagte es ihm. Und er rief Absalom; und er kam zu dem König und verneigte sich vor dem König mit dem Angesicht zur Erde; und der König küsste Absalom.

*Absaloms Aufruhr*
1Kö 1,5-26

**15** Danach aber geschah es, dass Absalom sich Wagen und Pferde verschaffte und 50 Mann, die vor ihm herliefen. [2] Und Absalom machte sich am Morgen früh auf und stellte sich neben dem Torweg auf; und es geschah, wenn jemand einen Rechtsstreit hatte, so dass er zum König vor Gericht kommen musste, so rief ihn Absalom zu sich und fragte ihn: »Aus welcher Stadt bist du?« Antwortete er dann: »Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israels«, [3] so sprach Absalom zu ihm: »Siehe, deine Sache ist gut und recht, aber beim König ist niemand, der dir Gehör schenkt!« [4] Und Absalom sprach: O dass man doch mich zum Richter im Land einsetzte, damit jedermann zu mir käme, der einen Rechtsstreit und Rechtshandel hat; ich würde ihm zu seinem Recht verhelfen!

[5] Und es geschah, wenn jemand kam, um sich vor ihm niederzuwerfen, so streckte er seine Hand aus, ergriff ihn und küsste ihn. [6] So machte es Absalom mit allen Israeliten, die zum König vor Gericht kamen; und so stahl sich Absalom die Herzen der Männer von Israel.

[7] Und es geschah am Ende von 40 Jahren, da sprach Absalom zu dem König: Ich möchte doch hingehen nach Hebron und mein Gelübde erfüllen, das ich dem Herrn gelobt habe. [8] Dein Knecht hat nämlich ein Gelübde getan, als ich in Geschur in Aram wohnte, das lautete so: Wenn mich der Herr wirklich wieder nach Jerusalem zurückbringt, so will ich dem Herrn dienen! [9] Und der König sprach zu ihm: Geh hin in Frieden! Da machte er sich auf und ging nach Hebron.

[10] Und Absalom sandte geheime Boten zu allen Stämmen Israels und ließ sagen: Wenn ihr den Schall des Schopharhornes hört, so sprecht: Absalom ist König geworden in Hebron! [11] Mit Absalom aber gingen 200 Männer aus Jerusalem, die eingeladen waren und arglos hingingen, ohne von irgendetwas zu wissen. [12] Absalom sandte auch nach Ahitophel, dem Giloniter, dem Ratgeber Davids, und ließ ihn aus seiner Stadt Gilo holen, während er die Opfer schlachtete. Und die Verschwörung wurde stark, und das Volk nahm ständig zu bei Absalom.

**30** Ri 15,4-5
**31** *Warum?* vgl. 1Mo 20,9; Ri 8,1; 1Sam 2,33
**32** *töten* 1Sam 20,8 vgl. 1Joh 1,8
**33** 1Mo 33,4; 45,15; Lk 15,20

**1** 1Kö 1,5 vgl. 2Sam 12,11
**2** *kommen* 5Mo 17,8-9
**3** vgl. 8,15; 23,3
**4** Ri 9,29; Spr 25,6
**5** *küsste* 14,33; Spr 29,5 vgl. Mt 26,48-49
**6** *stahl* vgl. Röm 16,18; 2Pt 2,3
**7** Spr 26,23-26
**8** *Geschur* 13,38; *zurückbr.* 1Mo 28,21
**9** V. 7
**10** *König* 19,9-10
**11** *eingel.* 1Sam 9,13; 16,3-5; *arglos* 1Mo 20,5; 1Sam 22,15; Mt 10,16
**12** *Ahitoph.* V. 31; 16,20-23; Ps 41,10; 55,13-15; *Opfer* 1Sam 15,22; Spr 15,8

---

tet zu werden, verursachte es Frustration bei Absalom, dass er kein Zutrittsrecht zum Königshof hatte, so dass er Joab um Fürsprache ersuchte (V. 29).

**14,30-32 steckten … das Feld in Brand.** Eine aggressive Handlung Absaloms, durch die er Joab zwingen wollte, sich für ihn bei David, seinem Vater, zu verwenden. Es war ein ernstzunehmendes Verbrechen, da dadurch der Lebensunterhalt des Eigentümers und der Arbeiter vernichtet wurde. Es zeigte, dass Absalom keine bußfertige und demütige Herzenshaltung besaß, sondern eine manipulierende. Er wollte, dass David ein Ultimatum überbracht würde: Nimm mich an oder töte mich!

**14,33 der König küsste Absalom.** Der Kuss gab Davids Vergebung zu erkennen und Absaloms Versöhnung mit der Familie.

**15,1 Wagen und Pferde … und 50 Mann.** Nach der Versöhnung besaß Absalom die Wahrzeichen der Königswürde (s. 1Sam 8,11).

**15,1-6 stahl … die Herzen.** Öffentliche Anhörungen wurden immer am Morgen bei den Stadttoren abgehalten. Absalom hielt sie, um die Gunst des Volkes zu gewinnen. Da König David mit anderen Angelegenheiten oder Kriegen beschäftigt war und darüber hinaus älter wurde, blieben viele Dinge unbehandelt, was tiefen Groll beim Volk hervorrief. Absalom nutze diese Situation, um die Autorität seines Vaters zu untergraben, indem er alle mit vorteilhaften Entscheidungen zufriedenstellte und allen herzliche Freundlichkeit entgegen brachte. Auf diese Weise gewann er das Volk für sich selbst, ohne dass es von seinen bösen Ambitionen wusste.

**15,7 das vierzigste Jahr.** Die bessere Lesart ist »vier«, da sich die Zahl »vierzig« weder auf Absaloms Alter beziehen kann, denn er wurde nachdem David seine Herrschaft angetreten hatte in Hebron geboren (3,2-5), noch auf Davids Regierungszeit, da diese insgesamt nur 40 Jahre betrug (5,4.5). Die vier Jahre begannen entweder mit Absaloms Rückkehr aus Geschur (14,23) oder mit seiner Versöhnung mit David (14,33).

**15,7-9 Hebron.** Absaloms Geburtsort (3,2.3) und die Stätte, wo David zuerst zum König über Juda (2,4) und ganz Israel (5,3) gesalbt wurde. Absalom sagte, dass er in Geschur ein Gelübde abgelegt hatte (*s. Anm. zu 13,34.37*), dass wenn er wieder nach Jerusalem zurückkehren dürfe, er in Hebron Dankopfer darbringen würde, dort, wo vor dem Bau des Tempels häufig geopfert wurde. David, der eine solche religiöse Hingabe immer unterstützte, gab seine Zustimmung.

**15,10-12** Absalom führte eine Verschwörung an, die beinhaltete, einige der führenden Männer zu nehmen, um den Eindruck zu erwecken, dass der König diese Handlung unterstützte und in seinem gehobenen Alter das Königreich mit Absalom teilte. Dies alles war auf subtile Weise getarnt, so dass Absalom Freiheit besaß, seinen Aufstand zu planen. Absalom war nicht nur aufgrund seiner Schläue fähig, derart gegen seinen Vater vorzugehen, sondern auch wegen dessen Nachlässigkeit (s. 1Kö 1,6).

**15,12 Ahitophel.** Ein Berater Davids, dessen Rat so genau war, dass er nahezu als »das Wort Gottes« angesehen wurde (16,23). Dieser Mann war der Vater Eliams (23,34) und der Großvater Bathsebas (11,3; 23,24-39), der womöglich Rache an David nehmen wollte. **Gilo.** Eine Stadt im Bergland Judas (Jos 15,48.51), wahrscheinlich lag sie ein paar Kilometer südlich von Hebron.

*Davids Flucht. Seine Freunde und Feinde*
Ps 3

[13] Da kam ein Bote und meldete es David und sprach: Das Herz der Männer von Israel hat sich Absalom zugewandt! [14] Da sprach David zu allen seinen Knechten, die bei ihm in Jerusalem waren: Auf, lasst uns fliehen; denn sonst gibt es für uns kein Entkommen vor Absalom! Macht euch rasch auf den Weg, damit er uns nicht plötzlich einholt und Unglück über uns bringt und die Stadt mit der Schärfe des Schwertes schlägt! [15] Da sprachen die Knechte des Königs zum König: Ganz wie unser Herr, der König, will; siehe, hier sind deine Knechte!

[16] Und der König zog aus und sein ganzes Haus in seinem Gefolge; doch ließ der König zehn Nebenfrauen zurück, die das Haus hüten sollten. [17] Und der König zog hinaus und alles Volk in seinem Gefolge, und sie stellten sich beim äußersten Haus auf. [18] Und alle Knechte zogen an ihm vorüber, dazu alle Kreter und Pleter; auch alle Gatiter, 600 Mann, die ihm von Gat gefolgt waren, zogen an dem König vorüber.

[19] Aber der König sprach zu Ittai, dem Gatiter: Warum willst auch du mit uns ziehen? Kehre um und bleibe bei dem König! Denn du bist ein Fremdling und sogar aus deinem Heimatort verbannt. [20] Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich dich schon mit uns umherirren lassen, da ich hingehen muss, wohin ich kann? Kehre um und führe deine Brüder zurück; dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue! [21] Ittai aber antwortete dem König und sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr mein Herr, der König, lebt: an dem Ort, an welchem mein Herr und König sein wird – es gehe zum Tod oder zum Leben –, dort soll auch dein Diener sein! [22] Da sprach David zu Ittai: So komm und zieh vorüber! So zog Ittai, der Gatiter, vorüber und alle seine Männer und sein ganzer Tross mit ihm.

[23] Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, während alles Volk vorüberzog. Danach überschritt auch der König den Bach Kidron, und das ganze Volk schlug den Weg ein, der zur Wüste führt. [24] Und siehe, auch Zadok [war bei ihnen], und alle Leviten mit ihm trugen die Bundeslade Gottes und stellten die Bundeslade hin; Abjatar aber stieg hinauf, bis das ganze Volk aus der Stadt vollends vorübergezogen war. [25] Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt zurück! Wenn ich Gnade vor dem HERRN finde, so wird er mich zurückbringen, dass ich ihn und seine Wohnung wieder sehen darf; [26] wenn er aber spricht: Ich habe keinen Gefallen an dir! – [siehe,] hier bin ich; er verfahre mit mir, wie es ihm gefällt! [27] Und der König sprach zu dem Priester Zadok: Bist du nicht der Seher? Kehre in Frieden wieder in die Stadt zurück und mit dir dein Sohn Achimaaz und Jonathan, der Sohn Abjatars, eure beiden Söhne, mit euch! [28] Siehe, ich will in den Ebenen der Wüste warten, bis Botschaft von euch kommt, um mich zu benachrichtigen. [29] So brachten Zadok und Abjatar die Lade Gottes wieder nach Jerusalem zurück und blieben dort.

[30] David aber stieg den Ölberg hinauf und weinte, während er hinaufging; er ging aber mit verhülltem Haupt und barfuß; auch von dem ganzen Volk, das bei ihm war, hatte jeder das Haupt verhüllt und ging unter Weinen hinauf. [31] Als man aber David berichtete, dass Ahitophel mit Absalom verschworen war, sprach David: HERR, mache doch den Rat Ahitophels zur Torheit! [32] Und es geschah, als David auf die Höhe kam, wo man Gott anzubeten pflegte, siehe, da begegnete ihm Husai, der Architer, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt.

[33] Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir hinübergehst, wirst du mir eine Last sein; [34] wenn du aber in die Stadt zurückkehrst und zu Absalom sprichst: »Ich will dein Knecht sein, o König; wie ich bisher der Knecht deines Vaters war, so will ich nun dein Knecht sein« – so kannst du mir den Rat Ahitophels zunichte machen! [35] Sind nicht die Priester Zadok und Abjatar dort bei dir? So teile nun alles, was du aus dem Haus des Königs erfährst, den Priestern Zadok und Abjatar mit! [36] Siehe, ihre beiden Söhne sind dort bei ihnen: Achimaaz, [der Sohn] Zadoks, und Jonathan, [der

**13** V. 6; Ri 9,3
**14** 19,9; Ps 3,1
**15** 9,11; 1Sam 14,7
**16** *zog aus* Ps 3,1; 30,7-11 vgl. Hi 1,20-21; 1Pt 5,6; *Nebenfr.* 12,11; 16,21-22
**18** *Kreter* s. 8,18; *Gat* 1Chr 18,1; 1Sam 27,3.7
**19** *Ittai* 18,2
**20** *Treue* 2,6; Ps 61,8
**21** Rt 1,16-17; Spr 17,17; 18,24; Joh 6,66-69; Röm 8,35; 1Tim 6,1
**22** *Ittai* s. V. 19
**23** *weinte* vgl. Lk 23,27; *Kidron* 1Kö 2,37; Joh 18,1
**24** *Zadok* 8,17; 1Kö 1,38-39; 2,35; *Leviten* 4Mo 4,15; *Abjathar* 17,15; 1Sam 22,20-23; 1Kö 2,26-27
**25** Ps 26,8; 27,4; 43,3; 84,2-4
**26** *Gefallen* Mal 1,10 vgl. Ps 144,3; *verfahre* vgl. 1Sam 3,18
**27** *Seher* 24,11; 1Sam 9,9; 1Chr 21,9; *Kehre* V. 34-36
**28** V. 23; 16,2; 17,21-22
**29** V. 24
**30** *Oelberg* Sach 14,4; Lk 19,29.37; Apg 1,12; *verhülltem* 19,4; Est 6,12; *barfuß* Jes 20,2-4; *Weinen* Ps 6,9; 126,6 vgl. 137,1
**31** *Ahitoph.* s. V. 12; *verschwor.* Ps 3,2-3; *Rat* 16,23; 17,14.23; Hi 5,13; Ps 33,10
**32** *Husai* V. 37; 16,16-19; 17,5-16; *Architer* Jos 16,2; *zerrissen.* 1,2
**33** 19,35
**34** *zurückk.* V. 20; Jos 8,2; Mt 10,16; *kannst* 17,5-14
**35** 17,15-16
**36** V. 27; 17,17; 18,19-29

**15,13-17** In Ps 3 wird an Davids Flucht vor Absalom erinnert. Da er die von ihm verschönerte Stadt erhalten und nicht durch Krieg beschädigen wollte, und weil er meinte, im Landesinneren mehr Unterstützung zu finden, verließ David die Stadt mit seinem ganzen Hausstand und seiner persönlichen Leibwache.

**15,18 Kreter und Pleter.** Ausländische Söldner des Königs David. *S. Anm. zu 1Sam 30,14.* **Gatiter.** Söldner aus Gat und somit Philister.

**15,19-22 Ittai.** Der Befehlshaber der Gatiter, der sich erst vor kurzem David angeschlossen hatte. Trotz Davids Worten erwies er ihm seine Loyalität und ging mit David ins Exil. Ittais spätere Ernennung zum Führer des dritten Teils der Armee (18,2.5.12) war Davids Weg, sich seiner Treue erkenntlich zu zeigen.

**15,23-28** Ps 63 hat diese Situation vor Augen oder eventuell 1Sam 23,14.

**15,23 Bach Kidron.** Dieses bekannte Tal, das entlang der Ostseite Jerusalems in Nord-Süd Richtung verlief, trennt die Stadt vom Ölberg.

**15,24-29 Zadok … Abjathar.** *S. Anm. zu 8,17.* Sie brachten die Lade, um David mit der Zusicherung des Segens Gottes zu trösten, aber er befürchtete, dass das Vertrauen mehr in dieses Symbol gesetzt würde als in Gott und sandte sie zurück. David wusste, dass der Besitz der Lade nicht Gottes Segen garantieren würde (vgl. 1Sam 4,3).

**15,28 den Ebenen der Wüste.** Wahrscheinlich das Gebiet entlang des Westufers des Jordan (s. 17,16; Jos 5,10).

**15,30 Ölberg.** Der Hügel östlich der Stadt Jerusalem war der Ort, an dem David seine Sünden und deren Folgen bereute. Von dort fuhr Jesus in den Himmel auf (Apg 1,9-12).

**15,32 die Höhe.** Von dort konnte David in westlicher Richtung zur Stadt hinüberblicken. **Husai, der Architer.** Husai stammte aus der Sippe der Architer, die in Ephraim an der Grenze zu Manasse lebten (Jos 16,2), und diente David als offizieller Ratgeber (V. 37; 1Chr 27.33). David überzeugte Husai, nach Jerusalem zurückzukehren und sich Absalom als Ratgeber anzubieten. Sein Auftrag war es, dem Rat Ahitophels zu widersprechen (17,5-14) und Absaloms Pläne David mitzuteilen (17,21; 18,19).

Sohn] Abjatars; durch sie könnt ihr mir alles weitergeben, was ihr erfahrt! [37] So begab sich denn Davids Freund Husai in die Stadt; Absalom aber zog in Jerusalem ein.

*David auf der Flucht. Simeis Fluchen*

**16** Und als David gerade die Höhe überschritten hatte, siehe, da kam ihm Ziba, der Knecht Mephibosets, entgegen mit einem Paar gesattelter Esel; darauf waren 200 Brote, 100 Rosinenkuchen, 100 Kuchen von getrocknetem Obst und ein Schlauch Wein. [2] Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit? Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus des Königs zum Reiten und die Brote und das Obst zur Speise für die jungen Männer, der Wein aber zum Trinken für den, der in der Wüste ermattet! [3] Und der König sprach: Und wo ist der Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum König: Siehe, er bleibt in Jerusalem; denn er sprach: Heute wird das Haus Israel mir das Reich meines Vaters zurückgeben! [4] Da sprach der König zu Ziba: Siehe, alles was Mephiboset hat, soll dir gehören! Und Ziba antwortete: Ich verbeuge mich! Lass mich Gnade finden in deinen Augen, mein Herr und König!

[5] Als aber der König David nach Bachurim kam, siehe, da trat von dort ein Mann von dem Geschlecht des Hauses Sauls heraus, der hieß Simei, ein Sohn Geras; der kam heraus und fluchte, [6] und er warf mit Steinen nach David und allen Knechten des Königs David; denn das ganze Volk und alle Helden waren zu seiner Rechten und zu seiner Linken. [7] So aber sprach Simei, indem er fluchte: Geh, geh, du Mann der Blutschuld, du Belialsmensch! [8] Der Herr hat alles Blut des Hauses Sauls, an dessen Stelle du König geworden bist, auf dich zurückgebracht, und der Herr hat das Reich in die Hand deines Sohnes Absalom gegeben, und siehe, nun steckst du in deinem Unglück; denn du bist ein Mann der Blutschuld!

[9] Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, sprach zum König: Warum soll dieser tote Hund meinem Herrn, dem König, fluchen? Lass mich doch hinübergehen und ihm den Kopf abhauen! [10] Aber der König sprach: Ihr Söhne der Zeruja, was habe ich mit euch zu tun? Lass ihn doch fluchen! Wenn der Herr zu ihm gesagt hat: Fluche dem David! – wer will dann sagen: Warum tust du dies?

[11] Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leib gekommen ist, trachtet mir nach dem Leben; warum nicht jetzt auch dieser Benjaminiter? Lasst ihn fluchen; denn der Herr hat es ihm geboten! [12] Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und der Herr wird mir sein heutiges Fluchen mit Gutem vergelten!

[13] So ging David seines Weges mit seinen Leuten; Simei aber ging an der Seite des Berges ihm gegenüber und fluchte immerzu und warf mit Steinen nach ihm und schleuderte Staub empor. [14] Als aber der König samt dem ganzen Volk, das bei ihm war, müde [bei einem Rastplatz] ankam, erquickte er sich dort.

*Absaloms Einzug in Jerusalem*

[15] Absalom aber und das ganze Volk, die Männer von Israel, waren nach Jerusalem gekommen und Ahitophel mit ihm. [16] Und als Husai, der Architer, Davids Freund, zu Absalom hineinkam, sprach er zu Absalom: Es lebe der König! Es lebe der König! [17] Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Treue zu deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen? [18] Husai sprach zu Absalom: Keineswegs! Sondern wen der Herr und dieses Volk und alle Männer Israels erwählen, dem will ich angehören, und bei dem bleibe ich! [19] Und zum anderen: Wem sollte ich dienen? Nicht seinem Sohn? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, so will ich es auch vor dir tun.

[20] Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rate, was wir tun sollen! [21] Und Ahitophel sprach zu Absalom: Geh zu den Nebenfrauen deines Vaters ein, die er hinterlassen hat, dass sie das Haus hüten! Dann wird ganz Israel erfahren, dass du dich bei deinem Vater verhasst gemacht hast, und die Hände aller, die mit dir sind, werden gestärkt.

**37** *Freund* 16,16-19; 1Chr 27,33; *Absalom* 16,15
**1** *Höhe* 15,30.32; *Ziba* 9,2.9-11; *Brote* 1Sam 10,3; 25,8
**2** *Esel* Ri 5,10; 1Sam 25,18.20; *ermattet* 17,2.29
**3** *Heute* 19,25-31
**4** 19,30 vgl. Joh 7,51
**5** *Bachurim* 3,16; 17,18; *Simei* 19,16-23; *fluchte* 2Mo 22,28; Ps 69,27
**6** 1Sam 30,6; Ps 109,27; Spr 26,2
**7** *Blutsch.* 11,15-17; 12,9; Ps 51,16; *Belialsme.* 5Mo 13,13; 1Sam 2,12; 25,25
**8** *zurückg.* 1,16; 3,28-29; 4,8-12
**9** *Hund* 9,8; 1Sam 24,15; *abhauen* vgl. 1Sam 26,7-8
**10** *tun* 19,22; 1Pt 2,23; *Fluche* Kla 3,37-39; Jer 27,6-8 vgl. 2Kö 18,25; *Warum* 1Mo 3,13; 20,9; Ri 8,1; Röm 9,20
**11** *Sohn* s. 12,11
**12** *ansehen* 1Sam 1,11; Ps 10,14; 25,18-19; 31,8; Joel 2,14; 1Pt 4,19; *Gutem* 5Mo 23,5; Röm 8,28
**13** *fluchte* V. 5
**14** V. 2
**15** *Absalom* 15,37
**16** *Husai* 15,37; 1Kö 1,25.34
**17** 15,32-34; Spr 17,17
**18** 15,32-34; 17,5.14; 1Chr 27,33
**19** 15,34; 1Sam 29,8-9
**20** 15,12; Spr 21,30
**21** *Nebenfr.* 15,16; *verhasst* 1Sam 27,12 vgl. 3Mo 18,8

**16,1 Ziba.** *S. Anm. zu 9,2.* **Mephibosets.** Sauls Enkel von Jonathan (*s. Anm. zu 4,4*).

**16,3 wo ist der Sohn deines Herrn?** Laut 9,9.10 war Ziba fähig, sich diese Lebensmittel zu erarbeiten. Sein Herr war Saul und nach seinem Tod Mephiboset. **das Reich meines Vaters zurückgeben.** Ziba, der durch diese Geschenke offensichtlich versuchte, sich in den Augen Davids zu empfehlen, beschuldigte seinen Herrn der Untreue gegenüber dem König und der Teilnahme an Absaloms Verschwörung mit dem Ziel, das ganze davidische Haus zu Fall zu bringen. So würde das Haus Sauls den Thron wiedererlangen – mit ihm als König. Das war eine falsche Anschuldigung (s. 19,24.25), die David aber überzeugte und der er Glauben schenkte; daraufhin traf er eine schwerwiegende und überstürzte Entscheidung, die einen wahren Freund kränkte, Mephiboset.

**16,5 Bachurim.** *S. Anm. zu 3,16.*

**16,5-8 Simei.** Simei war ein weitläufiger Verwandter Sauls aus dem Stamm Benjamin, der David als »Mann der Blutschuld« und »Belialsmensch« verfluchte (V. 7.8; *s. Anm. zu 1Sam 2,12*). Er könnte der Benjaminiter Kusch in Ps. 7 sein. Simei verkündete, dass Davids Thronverlust Gottes Vergeltung für seine vergangenen Sünden war (V. 8), und David akzeptierte seinen Fluch als vom Herrn kommend (V. 11). Möglicherweise beschuldigte Simei David auch wegen des Mordes an Abner (3,27-39), Ischboseth (4,1-12) und Urija (11,15-27).

**16,9 Abisai.** *S. Anm. zu 2,18.* **tote Hund.** D.h. wertlos und verachtet (vgl. 9,8).

**16,10-14** In dieser Situation bewies David erstaunlicherweise viel mehr Geduld und Beherrschung als bei seiner heftigen Reaktion auf Nabals verleumderische Worte (1Sam 25,2ff.). Damals brannte er darauf, den Mann zu töten, bis er von Abigails Weisheit beschwichtigt wurde. Nun war er ein gebrochener Mann, der wusste, dass obschon Simeis Verbitterung ungerechtfertigt war, seine Anschuldigungen stimmten. David war zerknirscht.

**16,15 Ahitophel.** *S. Anm. zu 15,12.*

**16,15-23** Absalom richtete seinen Königshof in Jerusalem ein.

**16,16 Husai.** *S. Anm. zu 15,32.*

**16,21.22 Nebenfrauen seines Vaters.** David hatte in Jerusalem 10 Nebenfrauen zurückgelassen, die sich um den Palast kümmern soll-

[22] Da schlug man Absalom ein Zelt auf dem Dach auf, und Absalom ging vor den Augen von ganz Israel zu den Nebenfrauen seines Vaters ein. [23] Ahitophels Rat galt nämlich in jenen Tagen so viel, als hätte man das Wort Gottes befragt; so galt jeder Ratschlag Ahitophels sowohl bei David als auch bei Absalom.

*Ahitophels Rat wird durch Husai vereitelt*

**17** Und Ahitophel sprach zu Absalom: Lass mich doch 12 000 Mann auswählen, mich aufmachen und David noch in dieser Nacht nachjagen! [2] Ich werde dann über ihn kommen, während er müde und matt ist, und kann ihn in Schrecken versetzen, so dass alles Volk, das bei ihm ist, flieht, und dann kann ich den König allein schlagen! [3] So werde ich alles Volk dir zuwenden. Den Mann [zu schlagen], dem du nachstellst, bedeutet nämlich so viel wie die Rückkehr aller Leute [zu dir]; [dann] wird das ganze Volk Frieden haben! [4] Das schien dem Absalom gut und auch allen Ältesten Israels. [5] Aber Absalom sprach: Man rufe doch noch Husai, den Architer, dass wir auch hören, was er zu sagen hat! [6] Als nun Husai zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: So und so hat Ahitophel geraten! Sollen wir seinen Rat ausführen oder nicht? Wenn nicht, so rede du!

[7] Da sprach Husai zu Absalom: Es ist kein guter Rat, den Ahitophel diesmal gegeben hat! [8] Und Husai sprach: Du kennst deinen Vater wohl und seine Leute [und weißt], dass sie Helden sind und voll wilden Mutes, wie eine Bärin auf [freiem] Feld, die ihrer Jungen beraubt ist; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, so dass er nicht bei dem Volk übernachten wird. [9] Siehe, er hat sich wohl schon jetzt in irgendeiner Schlucht verborgen oder an einem anderen Ort. Wenn es dann geschieht, dass etliche von ihnen gleich im Anfang fallen, so wird jeder, der es hört, sagen: Es hat eine Niederlage unter dem Volk gegeben, das zu Absalom hält! [10] Selbst wenn es jemand [hört], der sonst tapfer ist und ein Herz hat wie ein Löwenherz, so wird er sicher verzagen; denn ganz Israel weiß, dass dein Vater stark ist und dass tapfere Leute bei ihm sind.

[11] Darum rate ich, dass ganz Israel, von Dan bis Beerscheba, zu dir versammelt werden soll, so zahlreich wie der Sand, der am Meer ist, und dass du selbst mit ihnen in den Kampf ziehst. [12] So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wir wollen über ihn kommen, wie der Tau auf die Erde fällt, dass wir von ihm und all seinen Leuten, die bei ihm sind, nicht einen Einzigen übrig lassen. [13] Zieht er sich aber in eine Stadt zurück, so soll ganz Israel Stricke an jene Stadt legen und sie in den Fluss hinunterschleifen, so dass auch nicht ein Steinchen mehr davon gefunden wird! [14] Da sprachen Absalom und alle Männer Israels: Der Rat Husais, des Architers, ist besser als der Rat Ahitophels! Aber der Herr fügte es so, dass der gute Rat Ahitophels zunichte wurde, damit der Herr das Unheil über Absalom brächte.

[15] Und Husai sprach zu Zadok und Abjatar, den Priestern: So und so hat Ahitophel dem Absalom und den Ältesten Israels geraten; ich aber habe so und so geraten. [16] So sendet nun rasch hin und lasst David sagen: Bleibe nicht über Nacht in den Ebenen der Wüste, sondern geh schnell hinüber, damit nicht der König und das ganze Volk, das bei ihm ist, verschlungen wird!

[17] Jonathan aber und Achimaaz standen bei En-Rogel; und eine Magd ging hin und berichtete es ihnen, und sie gingen hin und meldeten es dem König David; denn sie durften sich nicht sehen lassen und in die Stadt kommen. [18] Aber ein Bursche sah sie und hinterbrachte es Absalom. Da liefen die beiden schnell und kamen in das Haus eines Mannes in Bachurim. Der hatte einen

**22** 12,11-12; 20,3; 3Mo 20,11
**23** Hi 5,12-13; Spr 18,12 vgl. Apg 12,22-23

**1** *Nacht* vgl. Ps 91,5
**2** *müde* 5Mo 25,18; *Volk* 16,14; *König* 1Kö 22,31
**3** *nachste.* 1Sam 22,8.13; Spr 1,11 vgl. Mk 6,19; Apg 20,3; *Frieden* Jes 48,22; 57,21; 1Th 5,3
**4** 2Chr 30,4; Est 1,21; 5,14
**5** 15,33-34; 16,16-19
**6** V. 1
**7** vgl. 9-10
**8** *Helden* 15,18; 2Sam 23,8; 1Chr 11,26; *wilden* vgl. Ri 18,25; *Bärin* Spr 17,12; Hos 13,8
**9** *verborgen* 1Sam 22,1; 23,14.23
**10** *Löwenh.* 1Chr 12,8; Spr 28,1
**11** *Dan* Ri 20,1; *Sand* Jos 11,4; Ri 7,12
**13** *Steinch.* Mi 1,6; Mt 24,2
**14** *fügte* Jos 11,19-20; 2Chr 10,15; 25,20; Hi 5,12-13; Spr 19,21; 21,1
**15** 15,35
**16** 15,35-36; Spr 6,4-6
**17** *En-Rogel* Jos 15,7; 1Kö 1,9
**18** *Bachur.* 16,5; 19,16

ten (15,16). Im Nahen Osten war mit dem Thron der Besitz eines Harems verbunden. Ahitophel gab Absalom den Rat, mit Davids Nebenfrauen sexuell zu verkehren und somit sein Recht auf den Thron seines Vaters zu behaupten. Auf dem Dach des Königshauses, dem öffentlichsten Ort (vgl. 11,2), wurde ein Zelt für diese skandalöse Handlung aufgeschlagen; nebenbei erfüllte sich das von Nathan in 12,11.12 angekündigte Gericht.

**17,1-4** Ahitophels zweiter Ratschlag an Absalom war, dass er David augenblicklich verfolgen und töten sollte, um jede Möglichkeit auf einen erneuten Anspruch auf den Thron auszuschalten; dieses Vorhaben würde Davids Gefolgsleute zur Umkehr und Unterwerfung unter Absalom veranlassen.

**17,4 allen Ältesten Israels.** Die gleichen bekannten Stammesführer, die Davids Königtum in 5,3 anerkannt hatten, waren nun für Absaloms Aufstand gewonnen worden.

**17,7-13** Der Herr ergriff die Kontrolle über die Situation durch Husais Rat (*s. Anm. zu 15,32*), der Absalom in der Weise beriet, dass David Zeit gewann, um sich auf einen Kampf mit Absalom vorzubereiten. Husais Plan schien den Ältesten der beste zu sein. Er beinhaltete zwei Grundzüge: 1.) die Notwendigkeit für eine Armee mit einer Stärke von mehr als 12.000 Mann (V. 1), um Absaloms Niederlage zu vermeiden, und 2.) der König sollte die Armee in den Kampf führen (ein Appell an Absaloms Arroganz).

**17,11 Dan bis Beerscheba.** *S. Anm. zu 3,10.*

**17,13 Stricke.** Bei der Belagerung einer Stadt wurden an Seilen befestigte Haken über die Schutzwälle geworfen, anschließend rissen viele Männer an den Seilen die Mauern nieder.

**17,14 der Herr fügte es so.** Der Text bemerkt, dass Ahitophels Rat von Absalom abgelehnt wurde, weil der Herr beschlossen hatte, Absaloms Aufstand niederzuschlagen – so wie David es erbeten hatte (15,31). Gottes Vorsehung kontrollierte alle Intrigen der Ratgeber des Thronräubers.

**17,16 geh … hinüber.** Der Übertritt von der West- auf die Ostseite des Jordans sollte David und seine Männer vor einem plötzlichen Angriff schützen, falls Ahitophels Plan befolgt würde.

**17,17 Jonathan … und Achimaaz.** Jonathan war der Sohn des Priesters Abjathar und Achimaaz der Sohn des Priesters Zadok (15,27). Sie sollten die Nachrichten von Husai in Jerusalem zu David am Jordan tragen. **En-Rogel.** Die Quelle im Kidron-Tal auf der Grenze zwischen Benjamin und Juda (Jos 15,1.7; 18,11.16) lag ungefähr einen Kilometer südöstlich von Jerusalem.

**17,18 Bachurim.** *S. Anm. zu 3,16.*

Brunnen in seinem Hof; dort stiegen sie hinunter. [19] Und die Frau nahm eine Decke und breitete sie über die Öffnung der Zisterne und streute Getreidekörner darüber, so dass man nichts merkte.
[20] Als nun Absaloms Knechte zu der Frau in das Haus kamen, fragten sie: Wo sind Achimaaz und Jonathan? Die Frau antwortete: Sie sind über den Bach gegangen! Da suchten sie die [beiden], konnten sie aber nicht finden und kehrten wieder nach Jerusalem zurück. [21] Als aber diese weg waren, stiegen jene aus der Zisterne herauf und gingen hin und berichteten es dem König David und sprachen zu David: Macht euch auf und geht rasch über den Fluss; denn so und so hat Ahitophel Rat gegeben gegen euch! [22] Da machte sich David auf und das ganze Volk, das bei ihm war, und sie setzten über den Jordan; und als es lichter Morgen wurde, fehlte keiner, der nicht über den Jordan gegangen wäre.
[23] Als aber Ahitophel sah, dass sein Rat nicht ausgeführt wurde, sattelte er seinen Esel, machte sich auf und ging heim in seine Stadt; und er bestellte sein Haus und erhängte sich; und er starb und wurde in das Grab seines Vaters gelegt.

*David in Mahanajim*

[24] David aber war nach Mahanajim gekommen, als Absalom über den Jordan zog, er und alle Männer von Israel mit ihm. [25] Und Absalom setzte Amasa an Joabs Stelle über das Heer. Dieser Amasa war der Sohn eines Mannes namens Jithra, eines Israeliten, der zu Abigail eingegangen war, der Tochter Nachaschs, der Schwester der Zeruja, der Mutter Joabs. [26] Und Israel und Absalom lagerten sich im Land Gilead.
[27] Und es geschah, als David nach Mahanajim gekommen war, da brachten Schobi, der Sohn des Nahas, aus der Ammoniterstadt Rabba, und Machir, der Sohn Ammiels aus Lodebar, und Barsillai, der Gileaditer, aus Rogelim, [28] Betten, Becken, Töpfergefäße, auch Weizen, Gerste, Mehl und geröstetes Korn, Bohnen, Linsen und Geröstetes, [29] Honig und Dickmilch, Schafe und Kuhkäse als Speise für David und für das Volk, das bei ihm war; denn sie sprachen: Das Volk wird hungrig, müde und durstig sein in der Wüste!

*Absaloms Niederlage und Tod*

**18** Und David musterte das Volk, das bei ihm war, und setzte Oberste über je Tausend und über je Hundert. [2] Und David ließ das Volk ausrücken, ein Drittel unter Joab, ein Drittel unter Abisai, dem Sohn der Zeruja, Joabs Bruder, und ein Drittel unter Ittai, dem Gatiter. Und der König sprach zu dem Volk: Ich will auch mit euch [in den Kampf] ziehen! [3] Aber das Volk sprach: Du sollst nicht [in den Kampf] ziehen! Denn wenn wir fliehen müssten, so wird man sich nicht um uns kümmern, und selbst wenn die Hälfte von uns umkäme, würde man sich nicht um uns kümmern; denn jetzt bist du so viel wie zehntausend von uns. So ist es nun besser, dass du uns von der Stadt aus zu Hilfe kommst! [4] Der König sprach zu ihnen: Was gut ist in euren Augen, das will ich tun! Und der König stand beim Tor, während das ganze Volk zu Hunderten und zu Tausenden auszog. [5] Und der König gebot dem Joab, dem Abisai und dem Ittai und sprach: Geht mir schonend um mit dem Jungen, mit Absalom! Und das ganze Volk hörte es, wie der König allen Hauptleuten wegen Absalom Befehl gab.
[6] So zogen denn die Leute ins Feld, Israel entgegen; und es kam zur Schlacht im Wald Ephraim. [7] Und das Volk Israel wurde dort vor den Knechten Davids geschlagen, und es fand an jenem Tag dort eine große Niederlage statt; [es fielen] 20 000 [Mann]. [8] Und die Schlacht breitete sich dort über das ganze Land aus, und der Wald fraß mehr unter dem Volk, als das Schwert an jenem Tag fraß.
[9] Absalom aber wurde von den Knechten Davids

**19** Jos 2,6 vgl. 2Mo 1,17
**20** Jos 2,4-5 vgl. 2Mo 1,18-19
**21** *Macht* V. 15-16; *gegen* V. 1-3
**22** *David* Ps 3,1.4 vgl. Spr 27,12; *keiner* 4Mo 31,49 vgl. Mt 10,16; Joh 18,9
**23** *Ahitoph.* 15,12; *erhängte* Mt 27,5; Spr 21,7 vgl. 1Mo 27,46; Jon 4,3.9
**24** *Mahan.* s. 2,8; 1Mo 32,2
**25** *Amasa* 19,13; 20,4.9-12; *Abigail* 1Chr 2,17
**26** *Gilead* 4Mo 32,1; 5Mo 3,15; Jos 17,1
**27** *Ammoni.* 10,1-2; 12,26-31; *Lodebar* 9,4; *Barsillai* 19,32-33; 1Kö 2,7
**28** *Korn* Rt 2,14
**29** *Kuhkäse* vgl. 1Sam 17,18; *müde* V. 2; 16,1-2.14; Mt 10,42

**1** *Oberste* Jos 9,15; 1Sam 18,12; 2Chr 29,20
**2** *Joab* 10,9; *Abisai* 10,10; *Ittai* 15,19
**3** *ziehen* vgl. 21,17; *Hilfe* 10,11
**4** *Tor* V. 24; Jes 28,6
**5** Hes 18,23; Ps 103,13
**6** Ri 12,4-6
**7** Spr 24,21-22
**8** Jos 10,11; Ri 5,20-21; Ps 3,7-8; 43,1
**9** vgl. 5Mo 21,23; 27,16; Hi 18,7-10; 31,3; Spr 20,20

**17,19 Öffnung der Zisterne.** Eine leere Zisterne als Ort zur Trocknung von Getreide zu benutzen, war eine gängige Verfahrensweise.

**17,23 erhängte sich.** Als Ahitophel sah, dass Absalom seinem Rat nicht gefolgt war, nahm er sich das Leben. Wahrscheinlich sah er Absaloms Niederlage voraus und wusste, dass David ihn für seine Untreue zur Rechenschaft ziehen würde.

**17,24 Mahanaim.** *S. Anm. zu 2,8.*

**17,25 Amasa.** Absalom ernannte Amasa zum Befehlshaber der israelitischen Armee und ersetzte dadurch Joab, der David bei seiner Flucht aus Jerusalem begleitet hatte. Amasa war der Sohn Abigails, entweder Davids Schwester oder seine Halbschwester (1Chr 2,17), was Amasa zu Davids Neffen machte. Seine Mutter war zudem Zerujas Schwester, der Mutter Joabs. Somit war Amasa ein Cousin von Absalom, Joab und Abisai. Unter seiner Führung überquerten die Armeen den Jordan (V. 24) und kamen nach Gilead, das Hochland im Osten. Es war genügend Zeit verstrichen, um die von Husai angeregte Armee zu formen, so dass David sich auf den Kampf vorbereiten konnte (*s. Anm. zu 17,7-13*).

**17,27 Schobi.** Ein Sohn von Nahas und Bruder Hanuns, dem König der Ammoniter (10,1.2). **Machir.** *S. Anm. zu 9,4*. **Barsillai.** Ein betagter, sehr reicher Gönner Davids aus Gilead östlich des Jordans (s. 19,31-39; 1Kö 2,7).

**18,2** Ein Angriff mit drei Spitzen war eine gängige Militärstrategie (s. Ri 7,16; 1Sam 11,11; 13,17).

**18,3 Du sollst nicht in den Krieg ziehen.** David wollte seine Männer in den Kampf führen; das Volk erkannte jedoch, dass Davids Tod die sichere Niederlage bedeuten würde und Absaloms Königtum dann gestärkt wäre. Die Worte des Volkes geben wieder, worauf Ahitophel Absalom zuvor schon hingewiesen hatte (17,2.3). So wurde David überzeugt, in Mahanaim zu bleiben.

**18,5 Geht mir schonend um.** David befahl seinen drei Befehlshabern, Absalom nichts anzutun. Die viermalige Verwendung des Ausdrucks »mit dem Jungen, mit Absalom« (V. 5.12.29.32) deutet an, dass David Absalom in sentimental verklärter Weise für einen jugendlichen Rebellen hielt, dem vergeben werden konnte.

**18,6 im Wald Ephraim.** Ein dichtes Waldgebiet östlich des Jordans und nördlich des Jabboks in Gilead, wo die Schlacht geführt wurde.

**18,8 der Wald fraß mehr.** Aufgrund des dichten Baumbestands und des wilden Terrains kostete der Wald erstaunlicherweise mehr Leben als der direkte Kampf (s. V. 9).

**18,9 Maultier.** *S. Anm. zu 13,29* **er blieb mit dem Kopf in der Terebinthe hängen.** Entweder blieb Absalom mit dem Hals in einer

gesehen. Absalom ritt nämlich auf dem Maultier. Als nun das Maultier unter die dichten Zweige einer großen Terebinthe kam, da blieb er mit dem Kopf in der Terebinthe hängen, so dass er zwischen Himmel und Erde schwebte, denn das Maultier lief unter ihm weg. [10] Das sah ein Mann; der berichtete es Joab und sprach: Siehe, ich sah Absalom in einer Terebinthe hängen! [11] Da sprach Joab zu dem Mann, der ihm Bericht gegeben hatte: Siehe doch, wenn du das gesehen hast, warum hast du ihn nicht auf der Stelle zu Boden geschlagen? So könnte ich dir jetzt zehn Silberlinge und einen Gürtel geben!

[12] Der Mann aber sprach zu Joab: Und wenn ich 1 000 Silberlinge auf meine Hand bekommen würde, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an den Sohn des Königs legen; denn der König hat dir und Abisai und Ittai vor unseren Ohren geboten und gesagt: Gebt Acht, wer es auch sei, auf den Jungen, auf Absalom! [13] Hätte ich aber heimtückisch gegen sein Leben gehandelt, so bliebe doch gar nichts dem König verborgen; und du selbst hättest mir nicht beigestanden! [14] Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir warten! Und er nahm drei Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, als er noch lebend in der Terebinthe hing. [15] Danach umringten ihn zehn junge Männer, Joabs Waffenträger, und schlugen Absalom noch vollends tot.

[16] Und Joab stieß in die Posaune und rief das Volk von der Verfolgung Israels zurück; denn Joab wollte das Volk schonen. [17] Sie nahmen aber Absalom und warfen ihn im Wald in eine große Grube und errichteten einen sehr großen Steinhaufen über ihm. Ganz Israel aber war geflohen, jeder zu seinem Zelt. [18] Absalom aber hatte zu seinen Lebzeiten eine Gedenksäule genommen und für sich aufgerichtet, die im Königstal steht, denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, um meinen Namen in Erinnerung zu halten; und so nannte er die Gedenksäule nach seinem Namen, und man nennt sie »Das Denkmal Absaloms« bis zu diesem Tag.

[19] Achimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach: Ich will doch hinlaufen und dem König die gute Botschaft bringen, dass der Herr ihm Recht verschafft hat von der Hand seiner Feinde! [20] Joab aber sprach zu ihm: Du bist heute kein Mann guter Botschaft! An einem anderen Tag kannst du eine gute Botschaft bringen, heute aber kannst du keine gute Botschaft bringen; denn der Sohn des Königs ist tot! [21] Aber zu dem Kuschiten sprach Joab: Geh hin, melde dem König, was du gesehen hast! Da verneigte sich der Kuschit vor Joab und lief davon. [22] Achimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach nochmals zu Joab: Wie es auch kommen mag, lass doch auch mich hinter dem Kuschiten herlaufen! Joab aber sprach: Warum willst du denn laufen, mein Sohn? Dir wird doch kein Lohn für eine gute Botschaft zuteil! [23] Wie es auch kommen mag, ich will doch laufen! Da sprach er zu ihm: So lauf! Und Achimaaz lief den Weg der Jordanaue und kam dem Kuschiten zuvor.

[24] David aber saß zwischen den zwei Toren. Und der Wächter ging auf das Dach des Tores zur Mauer hin, und er erhob seine Augen und sah sich um, und siehe, da lief ein Mann allein. [25] Da rief der Wächter und meldete es dem König. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine Botschaft in seinem Mund! Und er kam immer näher. [26] Und der Wächter sah einen anderen Mann laufen und rief zum Torhüter und sprach: Siehe, ein Mann läuft allein! Der König aber sprach: Der ist auch ein Bote! [27] Der Wächter sprach: Mir scheint, der erste Läufer sei Achimaaz, der Sohn Zadoks! Da sprach der König: Er ist ein guter Mann und bringt gute Botschaft!

[28] Achimaaz aber rief und sprach zum König: Friede! Dann warf er sich vor dem König auf sein Angesicht zur Erde nieder und sprach: Gelobt sei der Herr, dein Gott, der die Leute dahingegeben hat, die ihre Hand gegen meinen Herrn, den König, erhoben haben! [29] Der König aber fragte: Geht es auch dem Jungen, dem Absalom gut? Achimaaz aber sprach: Ich sah ein großes Getümmel, als Joab den Knecht des Königs und deinen Knecht sandte, weiß aber nicht, was es war. [30] Und der König sprach: Tritt zur Seite und stelle dich hierher! Da trat er zur Seite und blieb stehen.

**10** V. 14
**11** vgl. 3,39
**12** V. 5
**13** *verborg.* 14,19-20; Spr 25,2
**14** *stieß* vgl. 4Mo 35,20-21; Ri 4,21
**15** 12,10; 23,37
**16** 2,28; 20,22
**17** *Steinh.* Jos 7,26; 8,29 vgl. 10,26-27
**18** *Gedenks.* 1Sam 15,12; *Königstal* 1Mo 14,17; *Sohn* vgl. 14,27; *Erinnerung* Ps 49,12; Spr 11,7
**19** *Achima.* 17,17
**20** *Botschaft* V. 22 vgl. 17,16-21; 2Kö 7,9; *Sohn* vgl. V. 5.29.32
**21** vgl. V. 10
**22** s. V. 20
**23** *laufen* vgl. Joh 20,4
**24** 2Kö 9,17; Jes 21,6-7
**25** V. 20
**26** V. 19-20
**27** *gute* 1Kö 1,42; Spr 25,25; Jes 52,7; *Botschaft* 2Kö 9,19-20
**28** 1Mo 14,20; Ps 124,6
**29** vgl. V. 19-20

Astgabelung einer großen Eiche stecken oder sein Haar verfing sich im Gewirr dicker Zweige. Sprachgebrauch und Kontext (vgl. 14,26) favorisieren die letztere Ansicht.

**18,10 ein Mann.** Einer von Davids Soldaten, der nicht gegen den königlichen Befehl, Absalom »schonend« zu behandeln, verstoßen wollte, hatte nichts für den baumelnden Königssohn getan.

**18,11.12 zehn … 1 000.** Ca. 110 g bzw. über 11 kg.

**18,14 lebend.** Nachdem Joabs Speere Absalom getötet hatten, schlugen ihn Joabs Waffenträger, um sicher zu gehen, dass er tot war (V. 15); dadurch missachtete Joab Davids klaren Befehl (V. 5).

**18,16 stieß in die Posaune.** Joab rief seine Soldaten aus dem Kampf zurück (vgl. 2,28).

**18,17 einen sehr großen Steinhaufen.** Absalom wurde in eine große Grube gelegt, die man mit Steinen bedeckte, vielleicht eine symbolische Steinigung, welche die gesetzmäßige Bestrafung eines rebellischen Sohnes war (5Mo 21,20.21). Ein Steinhaufen zeigte oftmals an, dass der Begrabene ein Straftäter oder Feind war (Jos 7,26; 8,29).

**18,18 eine Gedenksäule … für sich.** Absalom hatte zu seinem Gedenken und zu seiner Ehre ein Denkmal aufrichten lassen (vgl. Sauls Handeln in 1Sam 15,12). Heutzutage gibt es ein Denkmal, ein Grabmal in diesem Gebiet, das Absaloms Grab genannt wird (möglicherweise an gleicher Stelle) und auf welches orthodoxe Juden im Vorübergehen spucken. **Königstal.** Traditionell war es das Kidron-Tal unmittelbar östlich der Stadt Jerusalem. **keinen Sohn.** Nach 14,27 hatte Absalom 3 Söhne, deren Namen unerwähnt bleiben und die alle vor ihm starben.

**18,19 Achimaaz.** *S. Anm. zu 17,17.*

**18,21 Kuschit.** Kusch war die Region südlich von Ägypten.

**18,27 guter Mann … gute Botschaft.** David glaubte, dass die Auswahl des Boten Aufschluss über die Botschaft gab.

**18,29 Ich … weiß aber nicht.** Entsprechend der Bitte Joabs verheimlichte Achimaaz sein Wissen vom Tod Absaloms (V. 20).

[31] Siehe, da kam der Kuschit und sprach: Mein Herr, der König, lasse sich frohe Botschaft bringen! Denn der Herr hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller, die sich gegen dich auflehnten! [32] Der König aber fragte den Kuschiten: Geht es auch dem Jungen, dem Absalom gut? Der Kuschit sprach: Wie dem Jungen möge es den Feinden meines Herrn, des Königs, und allen ergehen, die sich gegen dich auflehnen, um Böses zu tun!

*Davids Trauer um Absalom*

**19** Da wurde der König sehr bewegt; und er ging hinauf ins Obergemach im Tor und weinte; und im Gehen sprach er: »Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! Ach, dass ich doch an deiner Stelle gestorben wäre! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!« [2] Und es wurde Joab berichtet: Siehe, der König weint und trägt Leid um Absalom! [3] So wurde an jenem Tag dem ganzen Volk der Sieg zur Trauer; denn an jenem Tag hörte das Volk sagen: Der König trauert um seinen Sohn! [4] Und das Volk stahl sich an jenem Tag in die Stadt hinein, wie ein Volk sich wegstiehlt, das sich schämen muss, weil es im Kampf geflohen ist.
[5] Der König aber hatte sein Angesicht verhüllt, und der König schrie laut: »Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn!« [6] Da kam Joab zum König ins Haus und sprach: Du hast heute das Angesicht aller deiner Knechte beschämt, die heute dir und deinen Söhnen, deinen Töchtern, deinen Frauen und Nebenfrauen das Leben gerettet haben, [7] weil du die liebst, die dich hassen, und hasst, die dich lieben; denn du lässt heute merken, dass dir nichts gelegen ist an den Obersten und Knechten! Denn ich erkenne heute wohl: Wenn nur Absalom lebte und wir alle heute tot wären, das wäre ganz recht in deinen Augen! [8] So mache dich nun auf und geh hinaus und rede freundlich mit deinen Knechten! Denn ich schwöre dir bei dem Herrn: Wenn du nicht hinausgehst, so wird kein Mann diese Nacht bei dir bleiben, und das wird schlimmer sein für dich als alles Unglück, das über dich gekommen ist, von deiner Jugend an bis hierher!
[9] Da machte sich der König auf und setzte sich ins Tor. Das gab man dem ganzen Volk bekannt und sprach: Siehe, der König sitzt im Tor! Da kam das ganze Volk vor den König. Israel aber war geflohen, jeder zu seinen Zelten.

*Davids Rückkehr nach Jerusalem*

[10] Und das ganze Volk in allen Stämmen Israels stritt sich und sprach: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und *er* hat uns aus der Hand der Philister erlöst; nun aber musste er vor Absalom aus dem Land fliehen! [11] Absalom aber, den wir über uns gesalbt hatten, ist im Kampf umgekommen. Warum sagt ihr denn nun nichts davon, dass ihr den König zurückholen wollt?
[12] Da sandte der König David zu Zadok und Abjatar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Ältesten Judas und sagt zu ihnen: »Warum wollt ihr die Letzten sein, den König wieder in sein Haus zu holen? Denn das Gerede von ganz Israel ist vor den König in sein Haus gekommen. [13] Ihr seid meine Brüder, mein Gebein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten sein, den König wieder zu holen?«
[14] Und zu Amasa sprecht: »Bist du nicht mein Gebein und Fleisch? Gott tue mir dies und das, wenn du nicht dein Leben lang vor mir Heerführer sein wirst an Joabs Stelle!« [15] Und er neigte das Herz aller Männer von Juda wie dasjenige *eines* Mannes, so dass sie zum König sandten und ihm sagen ließen: Komm wieder, du und alle deine Knechte!

**31** 22,1.49; Ps 124,1
**32** *Feinden* Ri 5,31; Ps 68,2-3; Dan 4,19

**1** *weinte* V. 2 vgl. 12,16-20; Röm 9,2-3; *Sohn* V. 5 vgl. 1Mo 37,34-35; Spr 17,25
**2** V. 1; Hi 27,8; Jer 31,15
**3** vgl. Spr 16,14-15; 19,12
**4** *geflohen* vgl. 15,14; 2Kö 8,21; 9,23.27; 25,4 vgl. Mt 26,56
**5** *verhüllt* 15,30; *Sohn* s. V. 1
**6** *gerettet* Neh 9,27; Ps 3,9; 18,48-49
**7** vgl. 3,24-25; Hi 34,18-19; Apg 23,4-5
**8** *freundl.* Rt 2,13; Spr 12,25; 15,30; 16,15; *bleiben* Spr 14,28
**9** *König* Spr 16,15; *bekannt* 18,17
**10** *König* 5,17-25; 8,1-8; *fliehen* 15,14
**11** *Absalom* 15,11-13; Hos 8,4; *umgekom.* 18,14-15
**12** *Letzten* V. 12-13; *Gerede* vgl. Hi 35,16
**13** 5,1; 5Mo 17,15
**14** *Amasa* 20,4-5; *Gebein* 17,25; 1Chr 2,16-17; *dies* s. 3,9.35
**15** *Mannes* Ri 20,1; Ps 110,2-3

**18,32 Wie dem Jungen.** Die Antwort des Kuschiten war nicht so sehr indirekt als vielmehr dem kulturellen Sprachgebrauch angepasst (vgl. 1Sam 25,26).

**19,1 mein Sohn.** Eine fünfmalige Wiederholung des Ausrufs findet sich in diesem Vers, in dem David den Tod Absaloms, seines Sohnes, beklagt (vgl. V. 5). Trotz all des Bösen, das Absalom getan hatte, war David von seinem Verlust derart gefangen genommen, wie es seiner Schwäche als Vater entsprach. Für einen solch nutzlosen Sohn war sein Verhalten nicht gerechtfertigt; und zudem war es eine Warnung hinsichtlich der bedauernswerten Folgen der Sünde.

**19,4 wie ein Volk sich wegstiehlt.** Wegen Davids übermäßiger Trauer kehrten seine Soldaten nicht als jubelnde Sieger aus dem Kampf heim, sondern wie nach einer demütigenden Niederlage.

**19,6 aller deiner Knechte beschämt.** Joab tadelte David ernstlich dafür, dass er so sehr mit seinem persönlichen Leid beschäftigt war und den Sieg, den seine Männer für ihn errungen hatten, nicht genügend wert schätzte.

**19,8 kein Mann … wird bei dir bleiben.** Joab, der geschätzte Oberbefehlshaber der Armee, war aufgrund seiner Macht eine gefährliche Person. Eine zusätzliche Gefahr stellte er für David dar, weil er seinem Befehl, Absalom zu verschonen, ungehorsam war und ihn erbarmungslos tötete. Als er David vor den enormen Schwierigkeiten warnte, in die er geraten würde, würde er seinen Männern für ihren Sieg nicht bald seinen Respekt zollen, wusste David, dass er ernstlich in Gefahr kommen könnte.

**19,9 setzte sich ins Tor.** Im Tor von Mahanaim musterte David seine Truppen, als sie in den Kampf hinauszogen (18,4). Dass er nun wieder im Tor saß, bedeutete, dass er die Ausübung seiner königlichen Autorität erneut aufnahm.

**19,10 stritt sich.** In Israel kam es zu der Diskussion, ob David seine Königsherrschaft wieder antreten sollte. Davids vergangene militärische Erfolge über die Philister und Absaloms Versagen sprachen für seine Rückkehr. Deshalb wollten seine Befürworter unbedingt wissen, warum ihre israelitischen Brüder keine Stellung nahmen zu Davids Rückkehr auf seinen rechtmäßigen Thron in Jerusalem.

**19,12 Ältesten Judas.** Durch die Priester, die während des Aufstands in Jerusalem geblieben waren, ließ David die Führer seines Stammes aufrufen, die Initiative zu ergreifen bei seiner Wiedereinsetzung auf den Thron in Jerusalem (s. 2,4; 1Sam 30,26). Obgleich dieser Aufruf den gewünschten Erfolg erzielte, verursachte er zudem Eifersucht unter den Stämmen (V. 41-44).

**19,14 Amasa.** *S. Anm. zu 17,25.* **Heerführer … an Joabs Stelle.** David ernannte Amasa zum Befehlshaber seiner Armee in der Hoffnung, dass er die Treue derer gewinnen könnte, die Amasa gefolgt waren, als dieser noch die Streitkräfte Absaloms anführte – besonders die Loyalität der Männer Judas. Diese Ernennung überzeugte den Stamm Juda, Davids Rückkehr zum Königtum zu unterstützen (V. 15), und war für Joabs Feindseligkeit gegenüber Amasa verantwortlich, da dieser seine Position übernahm (vgl. 20,8-10).

[16] Da kam der König wieder. Und als er an den Jordan kam, war Juda nach Gilgal gekommen, um dem König entgegenzugehen und ihn über den Jordan zu führen.

*David begnadigt Simei*

[17] Auch Simei, der Sohn Geras, des Benjaminiters, der in Bachurim wohnte, eilte mit den Männern Judas hinab, dem König David entgegen, [18] und mit ihm 1 000 Mann von Benjamin; dazu Ziba, der Knecht des Hauses Sauls, samt seinen 15 Söhnen und 20 Knechten – die bereiteten den Weg über den Jordan, vor dem König her. [19] Es fuhr nämlich eine Fähre hinüber, um das Haus des Königs überzusetzen und so dem König einen Gefallen zu erweisen. Da fiel Simei, der Sohn Geras, vor dem König nieder, als dieser gerade über den Jordan fahren wollte, [20] und er sprach zum König: Mein Herr, rechne mir die Missetat nicht zu und gedenke nicht an das Böse, was dein Knecht getan hat an dem Tag, als mein Herr, der König, Jerusalem verließ, so dass der König es sich zu Herzen nehme! [21] Denn dein Knecht weiß wohl, dass ich gesündigt habe; und siehe, ich bin heute zuerst gekommen, vor dem ganzen Haus Joseph, um hinabzugehen, meinem Herrn, dem König entgegen! –

[22] Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, antwortete und sprach: Sollte Simei nicht sterben, weil er dem Gesalbten des Herrn geflucht hat? [23] David aber sprach: Was habe ich mit euch zu tun, ihr Söhne der Zeruja, die ihr mir heute zum Widersacher werden wollt? Sollte heute jemand in Israel getötet werden? Weiß ich denn nicht, dass ich heute König über Israel geworden bin? [24] Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben! Und der König schwor ihm.

*David und Mephiboset*

[25] Mephiboset aber, Sauls Sohn, kam auch herab, dem König entgegen. Und er hatte weder seine Füße noch seinen Bart gepflegt, noch seine Kleider gewaschen, von dem Tag an, als der König weggegangen war, bis zu dem Tag, als er in Frieden wiederkehrte. [26] Und es geschah, als er von Jerusalem dem König entgegenkam, da sprach der König zu ihm: Mephiboset, warum bist du nicht mit mir gezogen? [27] Er sprach: Mein Herr und König, mein Knecht hat mich betrogen! Denn dein Knecht sprach: Ich will mir einen Esel satteln, damit ich darauf reiten und mit dem König ziehen kann, denn dein Knecht ist lahm. [28] Dazu hat er deinen Knecht verleumdet vor meinem Herrn, dem König. Aber mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes! So tue nur, was gut ist in deinen Augen! [29] Denn das ganze Haus meines Vaters war nichts anderes als Leute des Todes vor meinem Herrn, dem König, und doch hast du deinen Knecht unter die gesetzt, die an deinem Tisch essen; was habe ich noch weiter zu beanspruchen oder zum König zu schreien?

[30] Da sprach der König zu ihm: Warum redest du noch von deinen Angelegenheiten? Ich sage: Du und Ziba, ihr sollt den Landbesitz unter euch teilen! [31] Und Mephiboset antwortete dem König: Er mag auch alles nehmen, nachdem mein Herr, der König, in Frieden heimgekommen ist!

*David und Barsillai*

[32] Und Barsillai, der Gileaditer, war von Rogelim herabgekommen, um mit dem König über den Jordan zu gehen, um ihn über den Jordan zu geleiten. [33] Barsillai war aber sehr alt, achtzigjährig, und er war es, der den König während seines Aufenthaltes in Mahanajim mit Speise versorgt hatte; denn er war ein sehr reicher Mann.

[34] Nun sprach der König zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüberziehen, und ich will dich in Jerusalem bei mir versorgen! [35] Aber Barsillai sprach zum König: Wie lange habe ich noch zu leben, dass ich mit dem König nach Jerusalem hinaufziehen sollte? [36] Ich bin heute 80 Jahre alt; wie könnte ich noch unterscheiden, was gut oder schlecht ist? Könnte dein Knecht etwa noch schmecken, was ich esse und trinke? Könnte ich noch hören, was die Sänger und Sängerinnen singen? Warum sollte so dein Knecht meinem Herrn, dem König zur Last fallen? [37] Dein Knecht würde nur auf kurze Zeit mit dem König über den Jordan gehen; aber warum wollte mir der König eine solche Belohnung erweisen? [38] Lass doch deinen Knecht umkehren, dass ich in mei-

**16** *Gilgal* s. Jos 4,19; 1Sam 11,14-15
**17** 16,5-8; 1Kö 2,8.36-46
**18** 9,2.10; 16,1-2
**19** *fiel* Ps 66,3; 81,16; Offb 3,9
**20** *Herr* Pred 10,4; *rechne … n.* vgl. Dan 3,12; 6,13-14 vgl. Phlm 18
**21** Spr 28,13
**22** 2Mo 22,28; 1Sam 26,9; Hes 18,23
**23** *zu tun* 16,10; Lk 6,35-36; 9,55; *getötet* 1Sam 11,12-13
**24** 1Kö 2,8-9; 36-46
**25** *Mephib.* 9,6; *Bart* Esr 9,3 vgl. Dan 10,2-3
**26** *warum* vgl. 16,17
**27** *satteln* vgl. 16,2-3; *lahm* 4,4
**28** *verleum.* vgl. 16,3; *Engel* 14,17.20; *tue* 15,26
**29** 9,10.13
**30** 16,4; Ps 15,4
**31** *alles* 9,6-13
**32** 1Kö 2,7; Esr 2,61; Neh 7,63
**33** 17,27-29; 1Tim 6,17-19
**34** 9,11; Mt 25,34-40; Lk 22,28-30
**35** *lange* 1Mo 47,9; Ps 39,6-7; Jak 4,14
**36** *80 Jahre* Ps 90,10; Spr 16,31-32; *noch* Pred 2,8; 12,6-7
**37** Lk 6,38
**38** *Kimham* Jer 41,17; *tue ihm* vgl. 1Kö 2,7; Ps 112,2; Spr 20,7

**19,16 Gilgal.** *S. Anm. zu 1Sam 10,8.*

**19,17 Simei.** *S. Anm. zu 16,5.* Simei bekannte seine Sünde, dass er David geflucht hatte, woraufhin sein Leben vorerst verschont blieb, denn auf seinem Sterbebett ordnete David an, dass er für seine Tat bestraft werden sollte (1Kö 2,8.9.36-46).

**19,21 Haus Joseph.** Gemeint ist Ephraim, Josephs Nachkommen; ein großer Stamm Israels, der stellvertretend für die 10 Nordstämme stand. Hier wurde sogar Simeis Stamm Benjamin miteingeschlossen.

**19,25-31 Mephiboset.** *S. Anm. zu 4,4.* Auch Mephiboset, der die traditionellen Kennzeichen der Trauer aufwies, begegnete David und erklärte, dass er David nicht ins Exil gefolgt war, weil sein Knecht Ziba ihn betrogen hatte (s. 16,1-4). Er kam zu David in tiefer Demut, mit einen großherzigen Geist und in Dankbarkeit, all das Gute anerkennend, das der König vor dem Betrug für ihn getan hatte (V. 29).

**19,30 Landbesitz … teilen.** David hatte Sauls Besitztum zuvor an Mephiboset gegeben, um ihn von Ziba bewirtschaften zu lassen (9,9.10). Als Ziba David täuschte, übereignete er ihm alles (16,4). Jetzt beschloss David, Sauls Eigentum zwischen Ziba und Mephiboset zu teilen, da er weder wusste, ob Mephibosets Geschichte wahr war noch wer woran Schuld hatte, und er die Angelegenheit nicht vollständig untersuchen wollte. In jedem Fall war es eine schlechte Entscheidung, den Besitz zwischen dem edel gesinnten Sohn Jonathans und einem Lügner aufzuteilen. Mephiboset war selbstlos und schlug vor, dass sein untreuer Knecht alles haben sollte – ihm reichte es, dass David zurück war.

**19,32-40 Barsillai.** *S. Anm. zu 17,27.* David bot Barsillai an, als sein Gast in Jerusalem zu leben, aber Barsillai zog es vor, seine letzten Jahre Zuhause zu verbringen.

ner Stadt sterben kann, beim Grab meines Vaters und meiner Mutter! Aber siehe, hier ist dein Knecht Kimham, der soll mit meinem Herrn, dem König, hinüberziehen; und tue ihm, was gut ist in deinen Augen!
[39] Und der König sprach: Kimham soll mit mir hinüberziehen, so will ich ihm tun, was gut ist in deinen Augen; auch alles, was du von mir begehrst, das will ich für dich tun! [40] Und als das ganze Volk den Jordan überschritten hatte, ging der König auch hinüber; und der König küsste den Barsillai und segnete ihn. Darauf kehrte dieser wieder an seinen Ort zurück.
[41] Der König aber zog nach Gilgal hinüber, und Kimham ging mit ihm hinüber; und das ganze Volk von Juda hatte den König hinübergeführt, und auch das halbe Volk Israel. [42] Und siehe, da kamen alle Männer von Israel zum König, und sie sprachen zum König: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer von Juda, weggestohlen und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt, und alle Männer Davids mit ihm? [43] Da antworteten alle Männer von Juda denen von Israel: Weil der König uns näher steht! Und was zürnt ihr wegen dieser Sache? Haben wir etwa auf Kosten des Königs gegessen, oder hat er uns irgendein Geschenk gemacht? [44] Aber die Männer von Israel antworteten den Männern von Juda und sprachen: Wir haben zehn Anteile am König und gelten auch bei David mehr als ihr! Warum habt ihr uns denn so gering geachtet? Haben wir nicht zuerst gesagt, wir wollten unseren König wieder holen? Aber die Männer von Juda redeten noch härter als die Männer von Israel.

**40** *küsste* 1Mo 31,55; Rt 1,9.14; *segnete* 6,18.20
**41** V. 11-13
**42** V. 11-15; Spr 14,30
**43** V. 12; 5,1
**44** *holen* V. 9-10; *härter* Ri 8,1; 12,1; Spr 15,1; 17,14

**1** *Benjamin* vgl. 16,11; *Anteil* 1Kö 12,16; Lk 19,14; Ps 62,10; 118,8-9
**2** *hingen* 1Kö 12,20 vgl. Joh 6,66-69
**3** 15,16; 16,21-22
**4** 17,25; 19,14; 1Chr 2,17
**5** *blieb* 1Sam 13,8-11
**6** *sprach* s. V. 7; *Abisai* 2,18; 23,18; 1Sam 26,6; *Herrn* 11,11; 1Kö 1,33
**7** V. 23; 15,18; 1Kö 1,38.44
**8** 2,13; 3,30

*Schebas Aufruhr gegen David*

**20** Es traf sich aber, dass dort ein nichtswürdiger Mensch namens Scheba war, ein Sohn Bichris, eines Mannes von Benjamin, der stieß in das Schopharhorn und sprach: Wir haben keinen Anteil an David, noch ein Erbe an dem Sohn Isais; jeder von euch gehe zu seinen Zelten, Israel! [2] Da fielen alle Israeliten von David ab und folgten Scheba, dem Sohn Bichris. Aber die Männer von Juda hingen ihrem König an, vom Jordan bis nach Jerusalem.
[3] Als aber David zu seinem Haus in Jerusalem kam, da nahm der König die zehn Nebenfrauen, die er zurückgelassen hatte, damit sie das Haus hüteten, und gab sie in Gewahrsam und versorgte sie; er ging aber nicht mehr zu ihnen ein; und sie blieben eingeschlossen bis zum Tag ihres Todes, eine Witwenschaft zu Lebzeiten [des Ehemannes].
[4] Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir alle Männer von Juda innerhalb von drei Tagen, und danach stelle dich hier wieder ein! [5] Und Amasa ging hin, um Juda einzuberufen; aber er blieb aus über den Zeitpunkt, den er ihm bestimmt hatte.
[6] Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Scheba, der Sohn Bichris, mehr Schaden antun als Absalom! Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach, dass er nicht etwa feste Städte für sich gewinnt und so unseren Augen entkommt!
[7] Da zogen die Männer Joabs aus, ihm nach, und die Kreter und Pleter und alle Helden; sie zogen aus von Jerusalem, um Scheba, dem Sohn Bichris, nachzujagen.
[8] Als sie aber bei dem großen Stein bei Gibeon waren, kam ihnen Amasa entgegen. Joab aber war

---

**19,38 Kimham.** Wahrscheinlich ein Sohn Barsillais (s. 1Kö 2,7). Gut möglich, dass David diesem Mann und seinen Nachkommen einen Teil seines persönlichen Landbesitzes in Bethlehem gab (s. Jer 41,17).

**19,42 dich … weggestohlen.** Da nur Judas Truppen David eskortierten, als er den Jordan überquerte, beklagten sich die 10 Nordstämme bei David, dass die Männer Judas ihn »geraubt« hätten.

**19,43 uns näher steht.** Judas Männer antworteten den Männern Israels, dass David zu ihrem Stamm gehörte, sie aber aus ihrer Verbindung zum König keinen Vorteil gezogen hatten – im Gegensatz zu einigen aus den Nordstämmen.

**19,44 zehn Anteile.** Die Männer Israels erwiderten Juda, dass sie mehr Recht auf David hätten, da sie 10 Stämme waren – im Gegensatz zum einen Stamm Juda. Hier finden sich »zehn Anteile« im Vergleich zu »keinen Anteil« in 20,1. **ihr habt uns … gering geachtet.** Die hier sichtbar gewordene Feindschaft zwischen Israel und Juda führte zu Schebas Aufstand (20,1-22) und schließlich zur Teilung des vereinten Königreichs (1Kö 12,1-24).

**20,1 nichtswürdiger Mensch.** *S. Anm. zu 1Sam 2,12.* **Scheba.** Obwohl über diesen Mann nichts weiter bekannt ist, muss er beträchtliche Macht und Einfluss besessen haben, dass er einen so plötzlichen und umfassenden Aufstand anzetteln konnte. Er kam aus Sauls Stamm, wo sich noch viele Anhänger seiner Dynastie fanden; und er sah die Entrüstung der 10 Stämme über Judas Vermessenheit bei der Wiedereinsetzung. Er wollte Davids Autorität in Israel stürzen. **keinen Anteil … Erbe.** Schebas Erklärung, dass die Nordstämme keinen Anteil an Davids Reich hatten, glich den Worten aus 1Kö 12,16, als sich Israel unter Jerobeam vom vereinten Königreich abspaltete.

**20,2 alle Israeliten fielen von David ab.** Nachdem sich die 10 Stämme erst einmal zurückgezogen hatten, blieb Juda allein übrig, um den König nach Jerusalem zu eskortieren. Anscheinend hatte die Untreue des Nordens Fortbestand solange Scheba lebte.

**20,3 zehn Nebenfrauen.** Als David nach Jerusalem zurückkehrte, verurteilte er seine Nebenfrauen zu einem Leben in Enthaltsamkeit, da sie mit Absalom sexuell verkehrt hatten (16,21.22).

**20,4 Amasa.** Amasa war Absaloms Heerführer (*s. Anm. zu 17,25*), den David nach Absaloms Tod über seine Armee gesetzt hatte (*s. Anm. zu 19,14*). Amasa wurde öffentlich eingesetzt, weil David dachte, dass das von den 10 Stämmen begrüßt würde. Innerhalb von 3 Tagen sollte er die Armee einberufen, um den von Scheba initiierten Aufstand zu beenden – dies gelang ihm in der kurzen Zeit jedoch nicht.

**20,6 Abisai.** *S. Anm. zu 2,18.* Als Amasa Davids Befehle nicht ausführte, holte David keineswegs Joab zurück, seinen früheren Befehlshaber, der Absalom gegen Davids Anordnung getötet hatte (s. 18,5-15), sondern ernannte Joabs Bruder Abisai zum Kommandanten seiner Streitkräfte. **Knechte deines Herrn.** In V. 7 werden sie »die Männer Joabs« genannt. Abisai sollte Joabs Armee nehmen, um die Führer der Rebellen zu verfolgen. Auch Joab zog aus, fest entschlossen an seinem Rivalen Amasa Rache zu nehmen.

**20,7 die Kreter und Pleter.** *S. Anm. zu 1Sam 30,14.* **alle Helden.** In 23,8-39 sind sie aufgelistet.

**20,8 Gibeon.** *S. Anm. zu 2,13.* **Amasa kam ihnen entgegen.** Nachdem er einen Teil der Streitkräfte zusammengerufen hatte, marschierte Amasa zügig voran und kam als erster nach Gibeon, wodurch er die Rolle des Anführers ergriff. Möglicherweise hatte Joab sein Schwert absichtlich aus der Scheide fallen lassen, als er auf Amasa zuging. Als er den neuen Befehlshaber begrüßte, hatte er die scheinbar zufällig auf den

mit seinem Waffenrock bekleidet, und darüber war der Gurt für das Schwert, das an seiner Hüfte, in seiner Scheide, befestigt war. Als er nun hervortrat, fiel es heraus. [9] Und Joab sprach zu Amasa: Geht es dir gut, mein Bruder? Und Joab fasste mit seiner rechten Hand Amasa beim Bart, um ihn zu küssen. [10] Amasa aber achtete nicht auf das Schwert in Joabs Hand; und der stach ihn damit in den Bauch, dass sich seine Eingeweide auf die Erde ergossen; und er starb, ohne dass jener ihm noch einen Stich gab. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten Scheba, dem Sohn Bichris, nach.

[11] Es trat aber einer von den Burschen Joabs neben Amasa und sprach: Wer an Joab Gefallen hat und es mit David hält, der folge Joab nach! [12] Amasa aber wälzte sich mitten auf der Straße in seinem Blut. Als aber der Mann sah, dass alle Leute dort stehen blieben, schaffte er Amasa von der Straße auf das Feld und warf Kleider auf ihn, weil er sah, dass alle Vorübergehenden stehen blieben. [13] Als er nun von der Straße weggeschafft war, folgte jedermann Joab nach, um Scheba, dem Sohn Bichris, nachzujagen.

[14] Der aber zog durch alle Stämme Israels bis nach Abel und Beth-Maacha und ganz Berim; und sie versammelten sich und folgten ihm auch nach. [15] Jene aber kamen und belagerten ihn in Abel-Beth-Maacha, und sie schütteten einen Wall um die Stadt auf, bis hin zur Vormauer. Und das ganze Volk, das mit Joab war, unterwühlte die Mauer, um sie zum Einsturz zu bringen.

[16] Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Hört her, hört her! Sagt doch zu Joab: Komm hierher, ich will mit dir reden! [17] Als er sich ihr nun näherte, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ich bin's! Sie sprach zu ihm: Höre die Worte deiner Magd! Er sprach: Ich höre! [18] Da redete sie und sprach: Vor Zeiten pflegte man zu sagen: Man frage doch in Abel, und so kommt man zum Ziel! [19] Ich bin eine von den Friedfertigen, Getreuen in Israel, und du willst eine Stadt und Mutter in Israel umbringen? Warum willst du das Erbteil des Herrn verschlingen? [20] Joab antwortete und sprach: Das sei ferne, das sei ferne von mir, dass ich verschlingen und verderben sollte! [21] Die Sache verhält sich nicht so; sondern ein Mann vom Bergland Ephraim namens Scheba, der Sohn Bichris, hat seine Hand gegen den König, gegen David, erhoben. Ihn allein sollt ihr herausgeben, so will ich von der Stadt abziehen! Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden!

[22] Und die Frau wandte sich an das ganze Volk in ihrer Weisheit. Da schlugen sie Scheba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab und warfen ihn Joab zu. Und er stieß in das Schopharhorn; und sie zogen ab von der Stadt, jeder zu seinen Zelten. Joab aber kehrte wieder zum König zurück nach Jerusalem.

[23] Und Joab war über das ganze Heer Israels gesetzt und Benaja, der Sohn Jojadas, über die Kreter und Pleter. [24] Adoram aber war über die Fronarbeit gesetzt; und Josaphat, der Sohn Achiluds, war Kanzleischreiber; [25] und Seja war Staatsschreiber, und Zadok und Abjatar waren Priester; [26] und auch Ira, der Jairiter, war ein Minister Davids.

*Die Gibeoniter rächen sich am Haus Sauls*

**21** Es war aber zu Davids Zeiten drei Jahre lang eine Hungersnot, Jahr für Jahr. Und

**9** *Joab* 3,23-27; Ps 55,22; *Amasa* vgl. V. 4-5; 19,14
**10** 3,27; 1Kö 2,5
**11** *David* V. 6-7.21 vgl. 2Kö 9,32
**13** V. 6-7
**14** *Abel* V. 18-19; 1Kö 4,12; 15,20; 19,16
**15** *Wall* vgl. 2Kö 19,32; Jer 6,6; Hes 21,27
**16** 14,2; 1Sam 25,3; Spr 31,10 vgl. Pred 9,14-15
**17** *Höre* 14,12; 1Sam 25,24; Spr 25,11
**18** vgl. 5Mo 20,10-11
**19** *Erbteil* 21,3; 5Mo 9,26.29; 1Kö 8,53; Ps 33,12
**20** vgl. 2Kor 13,10
**21** *Mann* V. 1; *Ephraim* Ri 2,9; 7,24; 1Sam 1,1; Jer 50,19; *Haupt* vgl. 18,9; Jos 2,19; Ri 5,26; 2Kö 10,7
**22** *Weisheit* Pred 7,19 vgl. Joh 11,50; *stieß* 2,28
**23** *Joab* 8,16; 19,13; *Benaja* 8,18
**24** 1Kö 4,3.6; 12,18-19
**25** 8,17; 15,35; 1Kö 4,4
**26** *Jairiter* 5Mo 3,14; *Minister* vgl. 1Kö 4,5

**1** *Hungers.* Rt 1,1; 1Kö 17,1; 2Kö 8,1 vgl. Kla 3,37-38; *suchte* s. 1Sam 23,2; Hi 10,2; Ps 27,8; *getötet* V. 2-6 vgl. 1Sam 22,19

Boden gefallene Waffe aufgenommen, die sich anschließend noch in seiner Hand befand; dadurch weckte er keinen Verdacht bezüglich seiner Absichten. Er wandte diesen Trick an, um den neuen Kommandanten niederzustechen, von dem er glaubte, dass er sich seinen Posten unrechtmäßig angeeignet hatte.

**20,9 mein Bruder.** *S. Anm. zu 17,25.* **Beim Bart.** Joab, der mit seinen Männern dort war, griff mit seiner rechten Hand Amasas Bart, um ihm anscheinend einen Begrüßungskuss zu geben. Stattdessen stieß er das Schwert mit seiner linken Hand in Amasas Bauch (vgl. 3,27).

**20,11 einer von den Burschen Joabs.** Joab wurde von seinen Truppen wieder als Befehlshaber von Davids Armee eingesetzt. Es ist eine beeindruckende Illustration von Joabs Einfluss auf die Armee, dass er den von David bestimmten Kommandanten direkt vor ihren Augen ermorden konnte und sie ihm einmütig als ihrem Führer bei der Jagd auf Scheba folgten.

**20,14 Abel und Beth-Maacha.** D.h Abel-Beth-Maacha; ca. 40 km nördlich des Sees von Galiläa und 6.5 km westlich der Stadt Dan.

**20,16-19** Diese Frau (wahrscheinlich eine bekannte Richterin in der Stadt) wendete sich mit ihrer Bitte an Joab auf der Grundlage des Kriegsgesetzes in 5Mo 20,10, das von der anstürmenden Armee verlangte, vor dem Angriff ein Friedensangebot zu unterbreiten. Sie bat Joab, die Stadt vor die Frage zu stellen, ob sie Frieden wolle, um Krieg abzuwenden (V. 18).

**20,19 Mutter in Israel.** Eine Anspielung auf eine besonders geehrte Stadt oder eine anerkannte Hauptstadt der Region. **das Erbteil des Herrn.** Gemeint ist das Land Israel (s. 1Sam 10,1).

**20,20.21** Der ansonsten rücksichtslose Oberbefehlshaber war in seinem Herzen ein Patriot, der bereit war, bei der Ergreifung der Anführer des Aufstands weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die Frau versprach daraufhin bereitwillig Schebas Kopf.

**20,21 vom Bergland Ephraim.** Eine große, teilweise bewaldete Hochebene, die vom Norden bis ins Stammesgebiet Benjamins hineinreichte.

**20,22** Obwohl er ihm verhasst war, konnte David Joab nicht loswerden. Er musste Amasas Ermordung ignorieren und Joab als Armeeführer anerkennen.

**20,23-26** Vgl. eine ähnliche Auflistung in 8,15-18.

**20,24 Adoram.** In 1Kö 4,6; 5,8 mit »Adoniram« wiedergegeben. Er war für die »Fronarbeit« verantwortlich; ein Ausdruck, der die harte Arbeit beschrieb, welche unterjochten Völkern aufgezwungen wurde (2Mo 1,11; Jos 16,10; Ri 1,28). Adoram beaufsichtigte die auferlegte Arbeit bei Projekten wie dem Bau von Straßen, Tempeln und Häusern.

**20,25 Seja.** Er ersetzte Seraja (8,17) als Davids Staatsschreiber.

**20,26 Ira.** Er war Davids königlicher Berater.

**21,1-24,25** Das ist der letzte Abschnitt des zweiten Buches Samuel. Wie das Buch der Richter (Ri 17,1-21,25) schließt es mit diesem Epilog, der nicht zwangsläufig chronologisch sortiertes Material enthält, welches Davids Herrschaft näher beschreibt. Es findet sich eine auffallende literarische Anordnung der Abschnitte dieses Teils des Buches. Der erste und letzte Abschnitt (21,1-14; 24,1-25) beschreiben den zweimaligen Zorn des Herrn über Israel. Der zweite und fünfte Abschnitt (21,15-22; 23,8-39) berichtet von Davids Kriegern. Der dritte und vierte Abschnitt (22,1-51; 23,1-7) beinhaltet die beiden Lieder Davids.

**21,1-14** Das ereignete sich, nachdem David Mephiboset Güte erwiesen hatte (V. 7; vgl. 9,1-13) und bevor Simei David fluchte (vgl. 16,7.8).

**21,1 eine Hungersnot.** Als eine 3-jährige Hungersnot in Israel

David suchte das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach: Es ist wegen Saul; auf seinem Haus liegt eine Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat! [2] Da ließ der König die Gibeoniter rufen und redete mit ihnen. Die Gibeoniter aber gehörten nicht zu den Kindern Israels, sondern waren von den Amoritern übrig geblieben; die Kinder Israels aber hatten ihnen geschworen; dennoch hatte Saul versucht, sie auszurotten in seinem Eifer für die Kinder Israels und Juda. [3] So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich für euch tun? Und womit soll ich Sühne leisten, damit ihr das Erbteil des Herrn segnet?

[4] Und die Gibeoniter sprachen zu ihm: Wir verlangen weder Gold noch Silber von Saul und seinem Haus, auch ist uns nicht darum zu tun, jemand in Israel zu töten. Er sprach: Was ihr sagt, das will ich für euch tun! [5] Sie aber sprachen zum König: Von dem Mann, der uns zu vertilgen [gedachte] und unser Unheil ersann, so dass wir in ganz Israel nicht mehr hätten bestehen können, [6] von dessen Söhnen sollen uns sieben Männer gegeben werden, dass wir sie aufhängen vor dem Herrn bei dem Gibea Sauls, des Erwählten des Herrn! Und der König sprach: Ich will sie geben!

[7] Aber der König verschonte Mephiboset, den Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, wegen des Eides bei dem Herrn, der zwischen ihnen war, nämlich zwischen David und Jonathan, dem Sohn Sauls. [8] Aber die beiden Söhne, welche Rizpa, die Tochter des Ajas, dem Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboset, dazu die fünf Söhne, welche Michals [Schwester], die Tochter Sauls, Adriel, dem Sohn Barsillais, dem Mecholathiter, geboren hatte, nahm der König, [9] und er gab sie in die Hand der Gibeoniter, und die hängten sie auf dem Berg vor dem Herrn auf. So fielen diese sieben auf einmal und wurden getötet in den ersten Tagen der Ernte, zu Beginn der Gerstenernte.

[10] Da nahm Rizpa, die Tochter des Ajas, das Sacktuch und breitete es für sich auf dem Felsen aus, vom Anfang der Ernte an, bis das Wasser vom Himmel über sie troff; und sie ließ weder bei Tag die Vögel des Himmels auf ihnen ruhen noch die Tiere des Feldes bei Nacht. [11] Als nun dem David berichtet wurde, was Rizpa, die Tochter des Ajas, Sauls Nebenfrau, getan hatte, [12] da ging David hin und holte die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von den Bürgern von Jabes-Gilead, die sie von dem [Markt-]Platz in Beth-Schan heimlich weggenommen hatten, wo die Philister sie aufgehängt hatten an dem Tag, als die Philister den Saul auf dem Bergland von Gilboa schlugen. [13] Und er brachte die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan von dort herauf; und man sammelte [zu denselben] die Gebeine der Gehängten; [14] und man begrub [sie] mit den Gebeinen Sauls und seines Sohnes Jonathan in Zela, im Land Benjamin, im Grab seines Vaters Kis; man tat alles, was der König geboten hatte. Und danach ließ sich Gott für das Land erbitten.

*Letzte Kämpfe mit den Philistern*
1Chr 20,4-8

[15] Es erhob sich aber wieder ein Krieg der Philister gegen Israel. Und David zog hinab und seine

**2** *geschwo.* Jos 9,3-16; *Eifer* Röm 10,2; Jak 1,20; 3,14
**3** *Sühne* 3Mo 16,30; 17,11 vgl. Hebr 2,17; 10,10-14; 1Joh 2,2; *Erbteil* 20,19
**4** *Silber* vgl. Ps 49,8-9; Spr 22,1
**5** *Unheil* Est 9,24-25; Mt 7,2
**6** *aufhäng.* 2Mo 20,5; 4Mo 35,31-33; 2Kö 24,3-4; Ps 21,11; 109,13; Hes 18,19; *Gibea* 1Sam 10,26; 11,4; *Erwählten* 1Sam 10,24
**7** 1Sam 20,14-17.42
**8** *Rizpa* 3,7
**9** *hängten* 5Mo 21,22-23 vgl. 1Sam 15,33; *Gerstene.* Rt 1,22; 2,23
**10** 5Mo 21,23
**11** *berichtet* 2,4; Rt 2,11-12
**12** 1Sam 31,10-13
**13** *Gehängt.* vgl. 4,12
**14** *Zela* Jos 18,25-28; *erbitten* 24,25; 4Mo 25,8; Jos 7,26
**15** Ps 71,9.18; 73,26

herrschte, betrachtete David sie als eine göttliche Zuchtmaßnahme (vgl. 5Mo 28,47.48) und suchte Gott, um den Grund zu erfahren.

**21,1.2 Saul und wegen des Hauses der Blutschuld.** Durch göttliche Offenbarung erfuhr David, dass die Hungersnot die Folge von Sauls Sünde war: nämlich dass er die Gibeoniter getötet hatte. Es gibt keinen weiteren Verweis auf dieses Ereignis. Wahrscheinlich versuchte Saul das auszuführen, was Gott befohlen hatte, und wollte die restlichen Heiden aus dem Land beseitigen, um Israels Aufblühen zu ermöglichen (V. 2). Aber in seinem Eifer hatte er eine schwere Sünde begangen; er hatte einen Bund gebrochen, der 400 Jahre zuvor geschlossen wurde zwischen Josua und den Gibeonitern, die im Land wohnten, als Israel es in Besitz nahm. Bei der Schließung des Bundes hatten sie Josua hinters Licht geführt, aber nichtsdestotrotz war es ein Bund (s. Jos 9,3-27). Das Halten eines Bundes war in Gottes Augen keine unwichtige Angelegenheit (s. Jos 9,20).

**21,2 Amoritern.** Eine der Bezeichnungen, die vor Israels Inbesitznahme gelegentlich für alle Bewohner Kanaans benutzt wurden (1Mo 15,16; Jos 24,18; Ri 6,10). Eine genauere Bestimmung der Gibeoniter lautete Hewiter (Jos 9,7; 11,19).

**21,3 das Erbteil des Herrn.** *S. Anm. zu 20,19.*

**21,6 sieben Männer.** »Sieben« symbolisierte Vollkommenheit, nicht unbedingt die Zahl der von Saul getöteten Gibeoniter. **Gibea Sauls.** *S. Anm. zu 1Sam 11,4.*

**21,7 wegen des Eides bei dem Herrn … zwischen David und Jonathan.** Da Mephiboset Jonathans Sohn war, wurde er verschont aufgrund des Bundes zwischen David und Jonathan (1Sam 20,14.15) und dem zwischen David und Saul (*s. Anm. zu 1Sam 24,23*).

**21,8 Mephiboset.** Sauls Sohn, der sich von Jonathans gleichnamigem Sohn unterscheidet. **Rizpa.** Sauls Nebenfrau (s. 3,7). **Merab.** Merab war die Mutter dieser 5 Söhne. Sie war Adriels Frau (1Sam 18,19). Möglicherweise wurden sie von Michal adoptiert und unter ihrer Fürsorge erzogen. **Barsillais, dem Mecholathiter.** Ein anderer als Barsillai, der Gileaditer (17,27; 19,31).

**21,9 vor dem Herrn.** Diese Heiden waren nicht an das Gesetz in 5Mo 21,22.23 gebunden, in dem das Hängenlassen eines Toten über Nacht verboten wurde. Ihre Absicht war es, die Körper so lange hängen zu lassen, bis Gott anzeigte, dass er zufriedengestellt war und Regen zur Beendigung der Hungersnot sandte. Eine solche heidnische Vorgehensweise, die ihre Götter besänftigen sollte, war ein Aberglaube dieser Gibeoniter. Gottes Vorsehung erlaubte diese denkwürdige Vergeltung als eine Lektion hinsichtlich des Haltens von Bündnissen und Versprechen. **zu Beginn der Gerstenernte.** April (s. Rt 1,22).

**21,10 Sacktuch … breitete.** Rizpa errichtete in der Nähe ein Zelt, um die Körper zu bewachen, Vögel und wilde Tiere wegzuscheuchen. Es wurde für die Körper der Toten als Schande angesehen, wenn sie Vögeln und wilden Tieren als Nahrung dienten (vgl. 5Mo 28,26; 1Sam 17,44.46; Offb 19,17.18). **Wasser vom Himmel.** Ein für die Jahreszeit ungewöhnlicher Regen spät im Frühling oder früh im Sommer. Möglicherweise läutete der Regen das Ende der Dürre ein.

**21,11-14** Nachdem der Regen kam, wurde David schließlich ermutigt durch die beispielhafte Hingabe der Frau an ihre toten Familienmitglieder, die sterblichen Überreste Sauls und Jonathans aus ihrem unbedeutenden Grab in Jabesch-Gilead zu holen (vgl. 1Sam 31,11.12), um sie zusammen mit den Gebeinen der 7 Söhne in ihr ehrenvolles Familiengrab in Zela zu legen (vgl. Jos 18,28; 1Sam 10,2, »Zelzach«) – der Standort ist unbekannt.

**21,14 Gott ließ sich … erbitten.** Die Hungersnot war zu Ende und Gott stellte das Wohl des Landes wieder her.

Knechte mit ihm, und sie kämpften gegen die Philister; David aber wurde müde. [16] Ischbi-Benob aber, einer der Söhne des Rapha, der eine Lanze im Gewicht von 300 Schekel Erz hatte und mit einem neuen Schwert umgürtet war, der sagte, er wolle David erschlagen. [17] Und Abisai, der Sohn der Zeruja, half [David] und schlug den Philister tot. Damals schworen die Männer Davids ihm und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns zum Krieg ausziehen, damit du die Leuchte Israels nicht auslöschst! [18] Und danach kam es nochmals zum Krieg mit den Philistern bei Gob. Da erschlug Sibechai, der Huschatiter, den Soph, der auch einer von den Söhnen Raphas war. [19] Und es erhob sich noch ein Kampf mit den Philistern bei Gob. Da erschlug Elchanan, der Sohn des Jaare-Orgim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gatiter; und dieser hatte einen Speer, dessen Schaft wie ein Weberbaum war.

[20] Und wieder kam es zum Kampf bei Gat; dort war ein Mann von großer Länge, der hatte je sechs Finger an seinen Händen und je sechs Zehen an seinen Füßen, [insgesamt] 24 an der Zahl; der stammte auch von Rapha ab. [21] Als er nun Israel verhöhnte, erschlug ihn Jonathan, der Sohn Simeis, des Bruders Davids. [22] Diese vier waren dem Rapha in Gat geboren worden, und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

**16** *Rapha* vgl. 5Mo 2,10-11.20-21; Jos 11,21-22; 1Chr 20,4-8; *Lanze* 1Sam 17,7; Jos 8,18.26
**17** *auszieh.* 18,3; *Leuchte* 1Kö 11,36; 15,4 vgl. Lk 2,32
**18** *Sibechai* 1Chr 11,29; 20,4; *Raphas* s. V. 16
**19** *Elchan.* 1Chr 20,5; 11,26; *Speer* V. 16; Hab 3,11 vgl. Joh 19,34
**20** *Rapha* s. V. 16
**21** *verhöhn.* 1Sam 17,10; *Simeis* 13,3.32 vgl. 1Sam 16,9
**22** 2Chr 32,8; 1Joh 4,4

### *Davids Danklied*

Ps 18

**22** Und David redete zu dem HERRN die Worte dieses Liedes, an dem Tag, als der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. [2] Er sprach:
Der HERR ist mein Fels, meine Burg und mein Retter;
[3] Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge,
mein Schild und das Horn meines Heils,
meine sichere Festung und meine Zuflucht,
mein Retter, der mich von Gewalttat befreit!
[4] Den HERRN, den Hochgelobten, rief ich an
– und wurde von meinen Feinden errettet!
[5] Denn die Wogen des Todes umfingen mich,
die Ströme Belials schreckten mich;
[6] die Fesseln des Totenreiches umschlangen mich,
es ereilten mich die Fallstricke des Todes.

**1** *Liedes* 2Mo 15,1; Ps 18,1; 149,1; Jak 5,13
**2** *Fels* V. 13.32.47; *Burg* Ps 31,4; *Retter* Ps 144,2 vgl. Joh 8,36
**3** *Fels* s. V. 2; *berge* Jes 25,4; *Schild* V. 31.36; 1Mo 15,1; Ps 18,36; 84,12; *Heils* 2Mo 15,2; *Zuflucht* Ps 9,10; 46,2; *befreit* Ps 64,3 vgl. Joh 8,32-36; Gal 5,1
**4** 2Chr 20,22
**5** vgl. Ps 18,5; 42,8
**6** *Fesseln* Ps 107,18; 116,3; 140,6 vgl. Apg 2,24

**21,15-22** Dieser Abschnitt beschreibt, wie David und seine Männer 4 Riesen der Philister besiegten. Obgleich diese Ereignisse zeitlich nicht mit Sicherheit bestimmt werden können, bilden die siegreichen Berichte ein passendes Vorwort für Davids Dankpsalmen, die Gottes Rettung preisen (22,1-51). S. 1Chr 20,4-8.

**21,16 Söhne des Rapha.** Der in V. 16.18.20.22 verwendete hebr. Begriff lautet »Rapha«. Dies bezeichnete nicht den Name einer Einzelperson, sondern wurde allgemein zur Bestimmung der »Riesen« oder »Rephaiter« gebraucht, der Bewohner Kanaans, die sich durch ihre ungeheure Größe auszeichneten (vgl. 1Mo 15,19-21; 4Mo 13,33; 5Mo 2,11; 3,11.13). Der Ausdruck »Rephaiter« wurde für das Volk der »Enakiter« verwendet (5Mo 2,10.11.20.21), die durch ihre Größe und Stärke hervorstachen. Nach Jos 11,21.22 wurden die »Enakiter« aus dem Bergland Israels und Judas ausgerottet, lebten aber weiterhin in den Philister-Städten Gaza, Gat und Asdod. Obwohl die Philister sich der Schlagkraft der israelitischen Armee beugten, ließ der Auftritt von einigen großen Kämpfern ihren Mut wiederaufleben und beflügelte ihre Hoffnungen auf den Sieg gegen die israelitischen Eindringlinge. **im Gewicht von 300 Schekel.** Etwa 3 kg. **neuen Schwert.** Wörtl. »ein neues Ding«. Die Waffe wird nicht näher bestimmt.

**21,17 Abisai.** *S. Anm. zu 2,18.* **Leuchte Israels.** David, der mit Gottes Hilfe dem ganzen Land Israel das Licht des Wohlstands und Wohlergehens brachte, war das Symbol der Hoffnung Israels und die Verheißung auf Sicherheit. Beständiger Segen haftete David und seinem Haus an.

**21,18 Gob.** Nahe Geser (vgl. 1Chr 20,4), etwa 35 km westlich Jerusalems.

**21,19 Elchanan erschlug … den Goliath.** Laut 1Chr 20,5, wo diese Worte enthalten sind, gehört die geringfügige Auslassung »Bruder des« (aus dem Hebr.) in diesen Vers, denn die Schrift sagt deutlich, dass David Goliath tötete (vgl. 1Sam 17,50). Die wahrscheinlichste Lösung des Problems ist die eines Abschreibfehlers im Text, der wie folgt lauten müsste: »Elchanan erschlug … den *Bruder des* Goliath«. Eine zweite mögliche Lösung besteht darin, dass Elchanan und David zwei unterschiedliche Namen für die gleiche Person sind, so wie Salomo andere Namen hatte (vgl. 12,24.25). Eine dritte Lösung ist, dass es zwei Riesen mit dem Namen Goliath gab.

**21,20 Gat.** Lag etwa 19 km südlich von Geser und 41 km südwestlich von Jerusalem.

**21,21 Jonathan.** Nicht mit Sauls Sohn gleichzusetzen; stattdessen Davids Neffe, der Sohn Simeas (in 1Sam 16,9 auch Schamma genannt).

**22,1-51** Davids Loblied ist nahezu identisch mit Ps 18. Zudem besitzt dieses Lied sprachliche Verbindungen zu Hannas Gebet (*s. Anm. zu 1Sam 2,1-10*) und bildet zusammen mit ihm den Rahmen der Bücher Samuel. Dieses Lied konzentriert sich auf Davids Befreiung von seinen Feinden durch den Herrn, wofür David den Herrn, seinen Erretter, preist (V. 2-4). Der Hauptteil des Liedes (V. 5-46) nennt den Grund für diesen Lobpreis. Zuerst beschreibt David, wie der Herr ihn von seinen Feinden befreit hatte (V. 5-20), dann erklärt er, warum der Herr dies tat (V. 21-28) und schließlich nennt er das Ausmaß der Befreiung des Herrn (V. 29-46). Das Lied endet mit Davids Entschluss, seinen errettenden Herrn zu preisen – selbst unter den Heiden (V. 47-51). *S. Anm. zu Ps 18,2-51* hinsichtlich einer detaillierteren Erklärung.

**22,1 aller seiner Feinde.** Vgl. 7,1.9.11. David schrieb dieses Lied gegen Ende seines Lebens, als der Herr ihm ein feststehendes Königreich gegeben hatte sowie die Verheißung des messianischen Samens als Teil des davidischen Bundes.

**22,2-4** Diese Einleitung enthält die Summe und Substanz des ganzen Psalms, da David Gott als seine Festung, Zuflucht und seinen Retter rühmt in den vielen Erfahrungen seines bewegten Lebens.

**22,2 Fels.** *S. Anm. zu 1Sam 2,2; 5Mo 32,4.* **Burg.** Dieser Ausdruck wurde zuvor schon zur Beschreibung der Jerusalemer Zitadelle (5,9) und der Höhle Adullam benutzt (1Sam 22,1).

**22,3 Schild.** S. 1Mo 15,1; 5Mo 33,29. **Horn.** *S. Anm. zu 1Sam 2,1.* **Festung.** Ein sicherer, hoher Rückzugsort, der von Feinden nicht eingenommen werden konnte. Als solcher ist der Herr der Zufluchtsort für seine Erwählten, wo sie vor allen feindlichen Angriffen sicher sind.

**22,5-7** David beschrieb, wie er inmitten seiner Not zum Herrn schrie.

**22,5.6 des Todes.** Mit Bildern von gewaltigen Wasserfluten, deren Wellen über ihm zusammenzubrechen drohen, und Fallen von Jägern, die ihn einzufangen gedachten, beschreibt David die Realität des nahe bevorstehenden Todes, die seine persönlichen Erfahrungen prägte – besonders häufig, als er von Saul verfolgt wurde, aber auch während Absaloms Verschwörung und in gewissen Kämpfen (s. 21,16).

[7] In meiner Bedrängnis rief ich den Herrn an
und schrie zu meinem Gott;
er hörte meine Stimme in seinem Tempel,
mein Schreien drang zu seinen Ohren.
[8] Da bebte und erzitterte die Erde;
die Grundfesten des Himmels wurden erschüttert
und bebten, weil er zornig war.
[9] Rauch stieg auf von seiner Nase
und verzehrendes Feuer aus seinem Mund;
Feuersglut sprühte daraus hervor.
[10] Er neigte den Himmel und fuhr herab,
und Dunkel war unter seinen Füßen.
[11] Er fuhr auf dem Cherub und flog daher,
er erschien auf den Flügeln des Windes.
[12] Er machte Finsternis um sich her zu seinem Zelt,
dunkle Wasser, dichte Wolken.
[13] Aus dem Glanz vor ihm brannte Feuersglut;
[14] der Herr donnerte vom Himmel,
der Höchste ließ seine Stimme erschallen.
[15] Und er schoss Pfeile und zerstreute sie,
[seinen] Blitz und schreckte sie.
[16] Da sah man die Gründe des Meeres,
und die Grundfesten des Erdkreises wurden aufgedeckt
von dem Schelten des Herrn,
von dem Schnauben seines grimmigen Zorns!
[17] Er streckte [seine Hand] aus von der Höhe und ergriff mich,
er zog mich aus großen Wassern;
[18] er rettete mich von meinem mächtigen Feind,
von meinen Hassern, die mir zu stark waren.
[19] Sie hatten mich überfallen zur Zeit meines Unglücks;
aber der Herr wurde mir zur Stütze.
[20] Er führte mich auch heraus in die Weite,
er befreite mich, denn er hatte Wohlgefallen an mir.
[21] Der Herr hat mir vergolten nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände hat er mich belohnt;
[22] denn ich habe die Wege des Herrn bewahrt
und bin nicht abgefallen von meinem Gott,
[23] sondern alle seine Verordnungen hatte ich vor Augen
und seine Satzungen – ich bin nicht von ihnen gewichen,
[24] und ich hielt es ganz mit ihm
und hütete mich vor meiner Sünde.
[25] Darum vergalt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit,
nach meiner Reinheit vor seinen Augen.
[26] Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig,
gegen den Rechtschaffenen rechtschaffen,
[27] gegen den Reinen erzeigst du dich rein,
aber dem Hinterlistigen trittst du entgegen!
[28] Denn *du* rettest das elende Volk,
aber deine Augen sind gegen die Stolzen – du erniedrigst sie!
[29] Denn *du*, Herr, bist meine Leuchte;
der Herr macht meine Finsternis licht;
[30] denn mit dir kann ich gegen Kriegsvolk anrennen
mit meinem Gott über die Mauer springen.
[31] Dieser Gott – sein Weg ist vollkommen!
Das Wort des Herrn ist geläutert;
er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
[32] Denn wer ist Gott außer dem Herrn,
und wer ist ein Fels außer unserem Gott?
[33] Gott ist es, der mich umgürtet mit Kraft
und meinen Weg unsträflich macht.
[34] Er macht meine Füße denen der Hirsche gleich
und stellt mich auf meine Höhen;
[35] er lehrt meine Hände kämpfen
und meine Arme den ehernen Bogen spannen.
[36] Du gibst mir den Schild deines Heils,
und deine Herablassung macht mich groß.
[37] Du machst mir Raum zum Gehen,
und meine Knöchel wanken nicht.
[38] Ich jagte meinen Feinden nach und vertilgte sie
und kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren;

**7** *rief* Ps 31,15-17; 107,6; *Tempel* Mi 1,2; *Ohren* vgl. V. 42
**8** Ri 5,4; Hi 26,11; Ps 77,19; Nah 1,5-6
**9** 2Mo 19,18; 24,17; Ps 18,9
**10** *fuhr* Ps 144,5 vgl. Jes 63,19; *Dunkel* 5Mo 4,11
**11** *Cherub* 6,2; 1Mo 3,24; 2Mo 25,20.22; 2Kö 19,15; Hes 9,3; *Flügeln* 5Mo 32,10-11; Ps 91,4; 104,3
**12** *Finstern.* Ps 97,2; *Wasser* Ps 18,12; 104,3
**13** V. 9; 2Mo 24,17
**14** 1Sam 7,10; 12,17-18; Hi 37,2-5; Ps 29,3-4
**15** Ps 18,15; 77,18
**16** 2Mo 15,8; Nah 1,4-5
**17** Ps 144,7; Jes 43,2; Kla 3,54-57
**18** Ps 35,10; 1Joh 4,4
**19** *überfall.* 5Mo 25,18; *Stütze* Jes 41,10 vgl. 1 Sam 30,6
**20** *Weite* V. 37; 1Mo 26,22; Hi 38,16; Ps 31,9; *Wohlgefall.* Ps 147,11
**21** 1Sam 26,23; Ps 24,4
**22** 1Kö 9,4-5; Hi 23,10-12; Hebr 10,38-39
**23** 5Mo 17,19; Jos 1,7-8; Ps 1,2; 40,9; Lk 1,6
**24** Ps 17,1-5; 141,3-5 vgl. 1Mo 39,9
**25** s. V. 21 vgl. Jes 3,10
**26** vgl. Mt 5,7; Jak 2,13
**27** Ps 18,27; Mt 5,8
**28** *elende* Mt 5,3-4; *erniedrigst* Jes 2,11; Jak 4,6.10; 1Pt 5,5
**29** Ps 27,1; 112,4; Jes 50,10; 60,1; Joh 8,12; 9,5
**30** *Gott* Ps 27,1-3; Röm 8,37; Phil 4,13
**31** *Weg* 5Mo 32,4; Ps 25,10; Jes 55,8-9; Offb 15,3; *Wort* Ps 18,31; 33,4; 119,140; Spr 30,5
**32** *Gott* 5Mo 32,39; Jes 44,6; *Fels* V. 2-3; 1Sam 2,2
**33** *Kraft* V. 2 vgl. Ps 18,33; *macht* Ps 25,8-9; 32,8
**34** *Hirsche* vgl. 2,18; Ps 18,34; *Höhen* 23,1
**35** V. 40; Ps 144,1; Ri 3,2
**36** *Schild* Eph 6,16; *groß* 7,9; Ps 18,36
**37** *Raum* s. V. 20; *Knöchel* 1Sam 2,9; Ps 121,3; Spr 4,12
**38** 5,18-25; 8,1-14; 1Sam 24,20

**22,7 Bedrängnis.** Mit den speziellen Schwierigkeiten, von denen David sprach, war die Möglichkeit seines herannahenden Todes gemeint (V. 5.6). **seinem Tempel.** Gottes himmlischer Wohnsitz (vgl. Ps 11,4; 29,9).

**22,8-16** Indem er Gottes überragende Majestät bestätigte, beschrieb David sein Kommen in Macht vom Himmel auf die Erde (vgl. 2Mo 19,16-20; Hes 1,4-28; Hab 3,3-15).

**22,14 der Herr donnerte.** *S. Anm. zu 1Sam 7,10.*

**22,17-20** In seinen Beschreibungen in V. 8-16 personifiziert David die Geschehnisse und erklärt, wie Gott vom Himmel eingriff, um ihn auf der Erde zu retten.

**22,20 er hatte Wohlgefallen an mir.** Diese Äußerung, dass der Herr »Gefallen« an David hatte (vgl. 15,26), bildet eine Überleitung zu V. 21-28, wo David die Grundlage für Gottes errettendes Eingreifen beschrieb.

**22,21-25** David behauptete nicht, im absoluten Sinn gerecht oder sündlos zu sein. Vielmehr glaubte David Gott und wurde somit als gerecht im Glauben betrachtet; er wollte dem Herrn gefallen und seinen Geboten gehorchen. In diesem Sinne war er im Vergleich zu seinen Feinden untadelig.

**22,26-28** David gab die grundlegenden Prinzipien an, denen der Herr folgt, wenn er Menschen rettet oder richtet.

**22,28 das elende Volk … die Stolzen.** S. auch 1Sam 2,4-7 hinsichtlich der Vorstellung, dass der Herr die Demütigen rettet und die Stolzen erniedrigt.

**22,29-46** Durch Gott ermächtigt (V. 29-37), war David in der Lage, den völligen Sieg über seine Feinde zu erringen (V. 38-43) – sowohl in Israel als auch unter den Heiden (V. 44-46).

**22,29 meine Leuchte.** David reflektierte als Israels »Leuchte« (*s. Anm. zu 21,17*) das Licht der Herrlichkeit Gottes, welcher wiederum Davids »Leuchte« war.

[39] ich rieb sie auf und zerschmetterte sie, dass sie nicht mehr aufstehen konnten;
sie fielen unter meine Füße.
[40] Du hast mich gegürtet mit Kraft zum Kampf,
du hast unter mich gebeugt, die gegen mich aufstanden.
[41] Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu,
ich habe vertilgt, die mich hassen.
[42] Sie schrien, aber da war kein Retter;
zum Herrn, aber er antwortete ihnen nicht.
[43] Und ich zerrieb sie wie Erdenstaub,
wie Straßenkot zertrat, zerstampfte ich sie.
[44] Du hast mich gerettet aus den Streitigkeiten meines Volkes
und bewahrtest mich auf zum Haupt der Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir;
[45] die Söhne der Fremden schmeicheln mir,
sie gehorchen mir aufs Wort.
[46] Die Söhne der Fremden verzagen
und kommen zitternd aus ihren Burgen.
[47] Der Herr lebt! Gepriesen sei mein Fels,
und Gott, der Fels meines Heils, sei hoch erhoben!
[48] Der Gott, der mir Rache verlieh
und mir die Völker unterwarf,
[49] der mich meinen Feinden entkommen ließ.
Du hast mich erhöht über meine Widersacher,
du hast mich errettet von dem Mann der Gewalttat!
[50] Darum will ich dich, o Herr, loben unter den Heiden
und deinem Namen lobsingen,
[51] dich, der seinem König große Siege verliehen hat
und Gnade erweist seinem Gesalbten,
David und seinem Samen bis in Ewigkeit.

**39** Ps 21,9-14; 44,6 vgl. Jos 10,24
**40** *Kraft* V. 35; Ps 29,11; *gebeugt* Ps 20,9
**41** 3Mo 26,7-8; 5Mo 28,7
**42** vgl. V. 7; 1Sam 28,6; Hi 27,9; Mt 7,22-23; Lk 13,25-27
**43** *Erdenst.* 2Kö 13,7; *Straßenkot* Jes 10,6; Mi 7,10
**44** *gerettet* 3,1.18-21; *Haupt* 8,1-14; Jes 55,3-5
**45** *schmei.* 5Mo 33,29; Ps 66,3; Spr 19,6 vgl. Hi 32,21-22
**46** Mi 7,16-17
**47** *lebt* 5Mo 32,40; Joh 14,19; *Fels* V. 2-3; Ps 89,27; 95,1; 144,1
**48** *Rache* 5Mo 32,35; *unterwarf* s. Ps 18,45
**49** *Feinden* V. 3-4; 5,12; *Gewalttat* Ps 140,2
**50** Neh 9,5; Ps 108,4-5; 109,30-31
**51** *Siege* Ps 89,24; *Gesalbten* 23,1.5; Ps 18,51; *Samen* 7,12-13
**1** *Davids* 7,18; 1Sam 18,18; *hoch erh.* 22,34; *Gesalbte* Ps 89,21; *Psalmdich.* 1Chr 16,7; Ps 9,1-3
**2** Mt 22,43; Hebr 1,1; 2Pt 1,21
**3** *Fels* 22,2-3.32; *gerechter* 2Chr 12,6; Ps 119,137 vgl. Spr 16,12; 20,8; *Furcht* Jes 11,2-3
**4** *Sonne* Ri 5,31; Spr 4,18; Mal 3,20; *Regen* Ps 72,6; Hos 14,5

### *Davids letzte Worte*

**23** Und dies sind die letzten Worte Davids: »Es spricht David, der Sohn Isais, es spricht der Mann, der hoch erhoben wurde, der Gesalbte des Gottes Jakobs, der liebliche Psalmdichter in Israel: [2] Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge. [3] Der Gott Israels hat geredet, zu mir hat der Fels Israels gesprochen: Ein gerechter Herrscher über die Menschen, ein Herrscher in der Furcht Gottes, [4] der ist wie das Licht am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, ein Morgen ohne Wolken, wenn durch ihren Glanz das junge Grün nach dem Regen aus der Erde sprosst.
[5] Ja, steht mein Haus nicht fest bei Gott? Denn er hat einen ewigen Bund mit mir gemacht, in allem wohl geordnet und sicher – wird er nicht alles gedeihen lassen, was mir zum Heil und zur Freude dient? [6] Aber die Nichtswürdigen sind alle wie weggeworfene Dornen, die man nicht in die Hand nimmt. [7] Der Mann, der sie anrühren muss, wappnet sich mit Eisen oder Speerschaft; und sie werden vollständig mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.«

### *Die Helden Davids*
1Chr 11,10-47; 27,1-15

[8] Dies sind die Namen der Helden Davids: Joscheb-Baschebet, der Tachkemoniter, das Haupt der Wagenkämpfer; das ist Adino, der Ezniter; [er siegte] über 800, die er auf einmal erschlagen hat-

**5** *Bund* Ps 89,3-5; Jes 55,3; *gedeihen* Jer 23,5; Lk 1,69
**6** vgl. Hes 2,6
**7** Jes 27,4; Hebr 6,8 vgl. Ps 21,10-13
**8** *Helden* 1Chr 11,10; *Joscheb-B.* 1Chr 11,11

**22,50** Paulus zitiert das in Röm 15,9.

**22,51 seinem König … seinem Gesalbten.** Diese Worte stehen im Singular und scheinen somit nicht auf David und seine Nachkommenschaft Bezug zu nehmen. Vielmehr sprechen sie von dem verheißenen »Samen«, dem Messias aus 7,12. Davids Rettung und letztendlicher Triumph sind Vorschatten des kommenden Messias. Am Ende seines Lebens blickte David im Glauben zurück auf Gottes Verheißungen und gleichzeitig nach vorne in der Hoffnung auf ihre Erfüllung durch das Kommen eines zukünftigen »Königs«, dem »Gesalbten« (*s. Anm. zu 1Sam 2,10*).

**23,1-7 letzten Worte.** Davids letztes literarisches Vermächtnis an Israel, nicht seine letzte mündliche Ansprache (s. 1Kö 2,1-10).

**23,1 spricht.** Vgl. 4Mo 24,3.15; 1Sam 2,30; Spr 30,1. David erkannte, dass die von ihm geschriebenen Psalmen vom Heiligen Geist geführt und somit das Wort Gottes waren.

**23,2 Geist.** Gottes Heiliger Geist ist das göttliche Instrument seiner Offenbarung und Inspiration (vgl. Sach 7,12; 2Tim 3,16.17; 2Pt 1,19-21).

**23,3.4 Ein gerechter Herrscher.** Mit diesen Worten beginnt Gottes direkte Ansprache, dessen vollkommener König seine Autorität in Gerechtigkeit ausüben muss, im vollständigen Gehorsam zur göttlichen Souveränität. Ein solcher König gleicht hilfreichen Sonnenstrahlen bei Tagesanbruch und lebenspendenden Regenfällen, die die Erde bewässern. Dieser vollkommene König wurde im AT als der kommende Messias identifiziert (vgl. Jes 9,5.6).

**23,5 steht mein Haus nicht fest bei Gott?** Als Reaktion auf Gottes Maßstab für seinen vollkommenen König bekannte David, dass sein Haus nicht immer in Gerechtigkeit und Gottesfurcht über Gottes Volk geherrscht hatte, und folglich nicht die Erfüllung von 7,12-16 war. Desweiteren reichte kein König der davidischen Linie (laut 1. und 2. Könige) an Gottes Maßstab heran hinsichtlich eines gerechten Gehorsams. **ewigen Bund.** Die Verheißung, die der Herr David in 7,12-16 gab, wird hier als »Bund« bezeichnet, ein bindendes Abkommen des Herrn, das er erfüllen wird. Trotz der Tatsache, dass David und sein Haus versagt hatten (Kap. 9-20), glaubte David zu Recht, dass der Herr nicht versagen würde, sondern seiner Verheißung treu bleibt bezüglich einer zukünftigen Hoffnung durch den Samen Davids, dem ewigen König, dem Gesalbten (*s. Anm. zu 7,12*), der ein ewiges Königreich der Gerechtigkeit und des Friedens aufrichten würde.

**23,6 die Nichtswürdigen.** Wörtl. »Belial« (*s. Anm. zu 1Sam 2,12*). Die bösen Feinde Gottes werden im Gericht verurteilt, wenn der Messias in der Erfüllung des davidischen Bundes seine irdische Herrschaft antritt (vgl. Jes 63,1-6).

**23,8-39** Dieser fünfte Einschub erinnert an Davids Helden. S. 1Chr 11,10-41.

**23,8 Helden.** Davids mutigsten und herausragendsten Kämpfern wird gedacht. Diese Liste findet sich mit leichten Abwandlungen auch in 1Chr 11,11-41. Laut 1Chr 11,10 halfen diese Männer David, König zu werden. Die Auflistung ist in drei Gruppen gegliedert: erstens die »drei« (V. 8-12); zweitens zwei weitere Geehrte, die weder an die »Drei« heranreichten noch zu den »Dreißig« gehörten (V. 18-23); drittens die »Dreißig«, die eigentlich 32 waren (V. 24-39). In 1Chr 11,41-47 wird diese Liste um 16 Namen erweitert. **800.** Wahrscheinlich ein Textfehler. In 1Chr 11,11 steht »dreihundert« – die wahrscheinlichere Zahl.

te. [9] Und nach ihm Eleasar, der Sohn Dodos, der Sohn eines Achochiters; er war unter den drei Helden mit David, als sie die Philister verhöhnten; diese sammelten sich dort zum Kampf, als die Männer von Israel weggezogen waren; [10] er jedoch erhob sich und schlug die Philister, bis seine Hand müde wurde und seine Hand am Schwert klebte. So verlieh der Herr an jenem Tag einen großen Sieg, und das Volk kehrte um hinter ihm her, doch nur um zu plündern. [11] Und nach ihm Schamma, der Sohn Ages, des Harariters. Als die Philister sich zu einer Schar sammelten, war dort ein Ackerstück voll Linsen; und als das Volk vor den Philistern die Flucht ergriff, [12] da trat er mitten auf das Ackerstück und verteidigte es und schlug die Philister, und der Herr verlieh einen großen Sieg.

[13] Und [die] drei unter den 30 Obersten zogen hinab und kamen zur Erntezeit zu David in die Höhle Adullam, während eine Schar von Philistern im Tal Rephaim lag; [14] David aber war zu der Zeit in der Bergfeste, und eine Besatzung der Philister befand sich damals in Bethlehem. [15] Und David hatte ein Gelüste und sprach: Wer wird mir Wasser zu trinken geben aus dem Brunnen von Bethlehem unter dem Tor? [16] Da brachen die drei Helden durch das Lager der Philister hindurch und schöpften Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem unter dem Tor, trugen es her und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goss es als Trankopfer aus vor dem Herrn, [17] und er sprach: Es sei fern von mir, o Herr, dass ich so etwas tue! Ist es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und hingegangen sind? – Darum wollte er nicht trinken. Das taten die drei Helden.

[18] Und Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn der Zeruja, der war das Haupt der Drei; der zückte seinen Speer gegen 300, die er erschlug, und er hatte einen Namen unter den Dreien. [19] War er nicht der geehrteste von den Dreien und wurde ihr Oberster? Aber an jene Drei reichte er nicht heran.

[20] Und Benaja, der Sohn Jojadas, der Sohn eines tapferen Mannes, groß an Taten, aus Kabzeel, erschlug die beiden mächtigen Helden von Moab; er stieg auch hinab und tötete einen Löwen in einer Zisterne zur Schneezeit. [21] Er erschlug auch einen stattlichen ägyptischen Mann, der einen Speer in der Hand trug; er aber ging zu ihm hinab mit einem Stock, und er riss dem Ägypter den Speer aus der Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Speer. [22] Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und er war berühmt unter den drei Helden. [23] Er war der berühmteste der Dreißig, aber an jene Drei reichte er nicht heran. Und David setzte ihn über seine Leibwache.

[24] Asahel, der Bruder Joabs, war unter den Dreißig; Elchanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem; [25] Schamma, der Haroditer; Elika, der Haroditer; [26] Helez, der Paltiter; Ira, der Sohn des Jikes, des Tekoiters; [27] Abieser, der Anatotiter; Mebunnai, der Huschatiter; [28] Zalmon, der Achochiter; Mahari, der Netophatiter; [29] Heleb, der Sohn Baanas, der Netophatiter; Ittai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamins; [30] Benaja, der Piratoniter; Hiddai von Nachale-Gaasch; [31] Abi-Albon, der Arbatiter; Asmaweth, der Barhumiter; [32] Eljachba, der Saalboniter; von den Söhnen des Jasen: Jonathan; [33] Schamma, der Harariter; Achiam, der Sohn Sarars, des Harariters; [34] Eliphelet, der Sohn Achasbais, des Sohnes des Maachatiters; Eliam, der Sohn Ahitophels, der Giloniter; [35] Hezrai, der Karmeliter; Paarai, der Arabiter; [36] Jigeal, der Sohn Nathans, von Zoba; Bani, der Gaditer; [37] Zelek, der Ammoniter; Naharai, der Beerotiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Zeruja; [38] Ira, der Jitriter; Gareb, der Jitriter; [39] Urija, der Hetiter. Insgesamt [waren es] 37.

### *Davids Volkszählung und das Gericht Gottes*

1Chr 21,1-17; 27,23-24

**24** Und der Zorn des Herrn entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie,

**9** 1Chr 11,12-14
**10** *Sieg* Ps 68,21
**11** *Hararit.* 1Chr 11,27; *Ackerstück* 1Chr 11,13-14; *Philistern* Ri 13,1; 15,9; 16,27-30
**12** *Sieg* s. V. 10; Ps 3,9; Spr 21,31
**13** *Adullam* 1Mo 38,1; 1Sam 22,1; Neh 11,30; *Rephaim* 5,18
**14** *Bergfeste* 5,17; 1Sam 22,4-5; 1Chr 12,16
**15** *Gelüste* vgl. 2Mo 20,17; 1Kor 10,6; Gal 5,17
**16** *brachen* Hl 8,6 vgl. Apg 20,24; 21,13; 2Kor 5,14-15; *Trankopfer* 1Mo 35,14; 4Mo 6,14-17 vgl. Phil 2,17-18
**17** *Blut* Ps 72,14; Mt 26,28; Mk 14,24
**18** *Abisai* 2,18; 1Sam 26,6-8; 1Chr 2,16
**19** V. 9.13.16
**20** *Benaja* 8,18; 1Kö 1,38; 2,29-35; *Kabzeel* Jos 15,21; Neh 11,25; *Löwen* 1Sam 17,34-35; Ri 14,6; 1Chr 11,22
**21** *tötete* vgl. 1Sam 17,45.49.51
**23** 20,23; 1Kö 4,4
**24** *Asahel* 2,18-23; *Elchanan* 21,19
**25** *Scham.* 1Chr 11,27; *Haroditer* vgl. Ri 7,1
**26** *Helez* Jos 15,27; 1Chr 27,10; *Ira* 1Chr 27,9; *Tekoiters* vgl. 14,2
**27** *Abieser* Jos 21,18; 1Chr 27,12; *Huschatiter* 1Chr 11,29
**28** *Zalmon* 1Chr 8,4; *Mahari* 1Chr 27,13; Neh 7,26
**29** *Ittai* 1Chr 11,31
**30** *Benaja* 1Chr 27,14; *Nachale-G.* vgl. Jos 24,30
**31** *Abi-Alb.* vgl. 1Chr 11,32; Jos 18,22; *Asmaweth* 1Chr 12,3; 27,25
**32** *Saalbon.* Jos 19,42; *Jonathan* vgl. 1Chr 11,34
**33** 1Chr 11,35
**34** *Maacha.* 5Mo 3,14; *Giloniter* 15,12
**35** *Karmelit.* Jos 15,55; *Arabiter* Jos 15,52
**36** *Zoba* 8,3
**37** *Zelek* 1Chr 11,39; *Beerotiter* 4,2; *Waffentr.* 18,15
**38** *Jitriter* 1Chr 2,53; 11,40
**39** *Urija* 11,3-17
**1** *Zorn* 21,1; *reizte* 1Kö 22,19-22; 1Chr 21,1 vgl. Jak 1,13-15

**23,13-17 drei unter den 30.** Drei der in V. 34-39 erwähnten Kämpfer.

**23,13 Höhle Adullam.** *S. Anm. zu 1Sam 22,1.* **Tal Rephaim.** *S. Anm. zu 5,18.*

**23,14 Bergfeste.** *S. Anm. zu 1Sam 22,4.*

**23,16 goss es … aus vor dem Herrn.** Da Davids Männer ihm unter dem Einsatz ihres Lebens Wasser aus dem Brunnen in Bethlehem brachten, betrachtete er es als »Blut« und trank es nicht. Stattdessen goss er es als Opfer für den Herrn auf den Boden (vgl. 1Mo 35,14; 2Mo 30,9; 3Mo 23,13.18.37).

**23,18 Abisai.** *S. Anm. zu 2,18.*

**23,20 Benaja.** *S. Anm. zu 8,18.*

**23,24 Asahel.** *S. Anm. zu 2,18.*

**23,24-39 Dreißig.** Ein Fachbegriff für ein kleines militärisches Kontingent, das als »die Dreißig« bezeichnet wurde, da es üblicherweise etwa 30 Männer waren, wohingegen hier 32 Männer aufgeführt sind.

**23,39 Urija.** An dieser Stelle wird einer von Davids großen Kämpfern erwähnt, eine Erinnerung an Davids große Sünde (11,1-27) und ein vorausschauender Hinweis auf Davids weiteren Fehler in 24,1-10. **37.** Die Drei (V. 8-12) zusammen mit Abisai (V. 18-19) und Benaja (V. 20-23) plus den 32 Männern der »Dreißig« (V. 24-39).

**24,1-17** *S. Anm. zu 1Chr 21,1-17.*

**24,1 wieder.** Nach der 3-jährigen Hungersnot, von der in 21,1 berichtet wird, brach Gottes Zorn nun ein zweites Mal aus. **gegen Israel.** Durch die von David eingeleitete Volkszählung strafte der Herr Israel für nicht weiter genannte Sünden. Vielleicht trieben ihn Stolz und Ehrgeiz, seine Armee unnötigerweise zu vergrößern und das Volk durch Hilfsleistungen zu belasten. Welche Sünde es auch gewesen sein mag, deutlich wird, dass Gott mit Davids Motiven, Zielen und Handlungen nicht einverstanden war und Gericht brachte. **er reizte David.** Satan stachelte David zu dieser Volkszählung an, und in seiner Souveränität benutzte der Herr den Teufel, um seinen Willen zu erreichen. *S. Anm. zu 1Chr 21,1.* **zähle**

indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda! [2] Und der König sprach zu Joab, seinem Heerführer, der bei ihm war: Durchziehe doch alle Stämme Israels, von Dan bis Beerscheba, und mustere das Volk, damit ich die Zahl des Volkes erfahre!
[3] Joab aber sprach zum König: Der HERR, dein Gott, füge zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal mehr hinzu, und mein Herr und König möge es mit seinen eigenen Augen sehen; aber warum hat mein Herr und König Gefallen an so etwas? [4] Doch das Wort des Königs blieb fest gegen Joab und die Heerführer; so zogen Joab und die Heerführer vor dem König aus, um das Volk Israel zu mustern. [5] Und sie gingen über den Jordan und lagerten sich bei Aroer, zur Rechten der Stadt, die mitten im Tal von Gad liegt, und nach Jaeser hin. [6] Und sie kamen nach Gilead und in die Gegend von Tachtim-Hodschi, und als sie nach Dan-Jaan kamen, wandten sie sich nach Zidon. [7] Und sie kamen zu der Festung Tyrus und allen Städten der Hewiter und Kanaaniter und zogen dann in den Süden Judas, nach Beerscheba.
[8] So durchzogen sie das ganze Land und kamen nach neun Monaten und 20 Tagen nach Jerusalem zurück. [9] Und Joab gab dem König die Zahl des gemusterten Volkes an. Und es waren in Israel 800 000 Kriegsleute, die das Schwert zogen, und in Juda 500 000 Mann.
[10] Aber nachdem David das Volk hatte zählen lassen, schlug ihm das Gewissen. Und David sprach zum HERRN: Ich habe mich schwer versündigt mit dem, was ich getan habe! Nun aber, o HERR, nimm doch die Missetat deines Knechtes hinweg; denn ich habe sehr töricht gehandelt!
[11] Und als David am Morgen aufstand, da erging das Wort des HERRN an den Propheten Gad, den Seher Davids: [12] Geh hin und sage zu David: So spricht der HERR: Dreierlei lege ich dir vor; erwähle dir eines davon, dass ich es dir antue! [13] Und Gad kam zu David und ließ es ihn wissen und sprach zu ihm: Willst du, dass sieben Jahre Hungersnot in dein Land kommen, oder dass du drei Monate lang vor deinen Widersachern fliehen musst, während sie dich verfolgen, oder dass drei Tage lang die Pest in deinem Land ist? So besinne dich nun und sieh, welche Antwort ich dem geben soll, der mich gesandt hat! [14] Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Doch lass uns in die Hand des HERRN fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; aber in die Hand der Menschen will ich nicht fallen!
[15] Da ließ der HERR die Pest in Israel ausbrechen vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, und von dem Volk, von Dan bis Beerscheba, starben 70 000 Mann. [16] Als aber der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es zu verderben, da reute den HERRN das Unheil; und er sprach zu dem En-

**2** *Dan* 17,11; *damit* 1Sam 14,6; Jer 17,5
**3** *hundert.* 1Chr 21,3; Spr 14,28
**4** *Wort* 1Chr 21,4; Spr 12,15; 13,13; Pred 8,4; Jer 7,24
**5** *Aroer* Jos 13,25; *Jaeser* 4Mo 32,1
**6** *Dan-J.* Jos 19,47; *Zidon* Jos 11,8; 19,28
**7** *Tyrus* Jos 19,29; *Hewiter* Jos 9,1.7; *Beersche.* Jos 15,28
**9** 1Chr 27,23-24
**10** *schlug* vgl. 1Sam 24,6; 1Joh 3,20; *Gewissen* Joh 8,9 vgl. Apg 24,16
**11** *Morgen* Hi 7,4; *Gad* 1Sam 22,5
**12** Spr 3,12; Jes 26,9; Jer 30,11
**13** *Hungers.* 2Kö 8,1; 1Chr 21,12; *gesandt* Jes 6,8-9; Jer 1,7-8; 7,25 vgl. Joh 8,42; 11,42
**14** *Barmher.* 2Mo 34,6-7; Kla 3,22; *Menschen* Ri 2,14; Ps 106,41
**15** 4Mo 14,12; 1Chr 21,14 vgl. 27,24
**16** *Engel* vgl. 2Mo 12,23.29; 1Chr 21,15; *reute* 5Mo 32,36; Ps 78,38; *genug* Jes 57,16; *Tenne* 1Chr 21,15; 2Chr 3,1

**Israel und Juda.** Eine Volkszählung wurde normalerweise zu militärischen Zwecken durchgeführt, was auch hier der Fall gewesen zu sein schien (s. V. 9). Israels potentielle Armee wurde bereits in der Vergangenheit gezählt (4Mo 1,1.2; 26,1-4). Diese Zählung hatte jedoch nicht die Zustimmung des Herrn und erfolgte aus falschen Motiven. Entweder suchte David sich in der Größe seiner Streitmacht zu sonnen oder er wollte ein größeres Territorium erobern, als der Herr es ihm gewährt hatte. Anstatt auf Gott setzte er sein Vertrauen auf militärische Stärke (das ist ein beständiges Thema in den Psalmen; vgl. 20,7; 25,2; 44,6).

**24,2 von Dan bis Beerscheba.** Eine Redewendung, die das ganze Land Israel meint – von Norden bis Süden.

**24,3 aber warum.** Obwohl Joab gegen das Vorhaben protestierte, setzte sich David gegen ihn durch, ohne einen Grund für die Volkszählung zu nennen.

**24,5 Aroer.** Die Zählung startete ca. 20 km östlich des Toten Meeres am Nordufer des Baches Arnon, in Israels südöstlicher Ecke, und nahm im Land seinen Lauf entgegen des Uhrzeigersinns. **Jaeser.** Eine Stadt auf dem Gebiet Gads, ca. 10 km westlich von Rabba. Jaeser lag nahe der Grenze zum ammonitischen Territorium.

**24,6 Gilead.** Das Gebiet jenseits des Jordan nördlich von Gad. **Dan-Jaan.** Entweder ein Dorf in der Nähe der Stadt Dan oder ein vollständigerer Name für Dan selbst. Dan lag 40 km nördlich des Sees von Galiläa.

**24,7 Tyrus.** Die Volkszähler gingen von Dan anscheinend in nördlicher Richtung und anschließend nach Westen gen Sidon, bevor sie sich nach Süden Richtung Tyrus wandten, einer Stadt an der Mittelmeerküste, die von Davids Freund Hiram regiert wurde (*s. Anm. zu 5,11*), aber auf israelitischem Territorium lag. **Beerscheba.** Eine bedeutende Ansiedlung im Süden Israels, etwa 72 km südwestlich von Jerusalem.

**24,9 Israel 800 000 … Juda 500 000.** 1Chr 21,5 gibt »elfhunderttausend« bzw. »vierhundertsiebzigtausend« an. Eine Lösung kann darin bestehen, dass die Zahl in 1Chr alle Männer im wehrfähigen Alter beinhaltet, ob sie nun im Kampf erfahren waren oder nicht. So könnte die Zahl in 2Sam 800.000 kampferprobte Krieger meinen, wo zusätzlich noch 300.000 Männer im wehrfähigen Alter hinzukommen würden, die Reservisten waren, ohne je gekämpft zu haben, oder es könnten die 288.000 der Abteilungen in 1Chr 27,1-15 sein, die auf 300.000 aufgerundet wurden. Beide Kontingente würden die 1,1 Millionen in 1Chr 21 bilden. Was Juda betraf, ist die Zahl in 2Sam um 30.000 höher als die in 1Chr. In 1Chr 21,6 wird deutlich, dass Joab die Zählung nicht vervollständigt hatte, denn er ließ Benjamin (oder Levi) aus. Joab war froh, als er den Sinneswandel des Königs vernahm. Aufgrund der Vorgehensweise (*s. Anm. zu 24,5*) wäre Benjamins Zählung als letzte erfolgt, so dass ihre Zahl nicht eingeschlossen war. Der Bericht von 2Sam umfasste die bereits bekannte Zahl von 30.000 Männern aus den Truppen Benjamins, was eine Gesamtsumme von 500.000 ergab. Die Benjaminiten blieben David und Juda treu.

**24,10 ihm schlug das Herz.** Obgleich der Text Gottes Verbot nicht klar wiedergibt, war es David bewusst. **schwer versündigt … ich habe sehr töricht gehandelt.** David erkannte das enorme Ausmaß seiner vorsätzlichen Sünde gegen Gott. Er sah die Ernsthaftigkeit seines Fehlers ein, als er sich auf die numerische Stärke seiner Armee stützte anstatt auf den Herrn, der durch viele oder wenige erretten kann (s. 1Sam 14,6).

**24,11 Gad.** *S. Anm. zu 1Sam 22,5.*

**24,13 Hungersnot … Widersachern … Pest.** David wurden drei Möglichkeiten zur Bestrafung seiner Sünde der Volkszählung zur Entscheidung vorgelegt: 1.) drei Jahre Hungersnot in Israel (*s. Anm. zu 1Chr 21,12*); 2.) eine 3-monatige Flucht vor seinen Feinden oder 3.) drei Tage Pest im Land. Die Flucht vor seinen »Widersachern« hätte zum Tod durchs Schwert führen können. Hungersnot, Schwert und Pest waren atl. Strafen des Herrn für sein sündiges Volk (3Mo 26,23-26; 5Mo 28,21-26; Jer 14,12).

**24,14 in die Hand des HERRN fallen.** David wusste, dass der Herr mehr Gnade erweisen würde als Davids Feinde, so entschied er sich für die dritte Möglichkeit.

**24,16 reute.** Oder »Mitleid haben, trauern«; ein Ausdruck von Got-

gel, der das Verderben unter dem Volk anrichtete: Es ist genug! Lass nun deine Hand sinken! Der Engel des Herrn aber befand sich bei der Tenne Arawnas, des Jebusiters.

*Davids Schuldbekenntnis und Brandopfer*
1Chr 21,18-30

[17] Und als David den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe, *ich* habe gesündigt, *ich* habe die Missetat begangen! Was haben aber diese Schafe getan? Lass doch deine Hand gegen mich und gegen das Haus meines Vaters gerichtet sein! [18] Und Gad kam zu David an jenem Tag und sprach zu ihm: Geh hinauf und errichte dem Herrn einen Altar auf der Tenne Arawnas, des Jebusiters! [19] So ging David hinauf, nach dem Wort Gads, so wie der Herr es geboten hatte.
[20] Und als Arawna aufblickte, sah er den König mit seinen Knechten zu ihm herüberkommen. Da ging Arawna hinaus und verneigte sich vor dem König mit dem Angesicht zur Erde. [21] Und Arawna sprach: Warum kommt mein Herr und König zu seinem Knecht? Und David sprach: Um die Tenne von dir zu kaufen und um dem Herrn einen Altar zu bauen, damit die Plage von dem Volk abgewandt wird! [22] Da sprach Arawna zu David: Mein Herr und König nehme sie und opfere, was ihm gefällt! Siehe, da sind Rinder zum Brandopfer, die Dreschwagen aber und das Geschirr der Rinder mögen als Brennholz dienen! [23] Dies alles, o König, schenkt Arawna dem König! Und Arawna sprach zum König: Der Herr, dein Gott, sei dir gnädig!
[24] Aber der König sprach zu Arawna: Nicht so, sondern ich will es dir abkaufen gemäß seinem Wert; denn ich will dem Herrn, meinem Gott, kein Brandopfer darbringen, das mich nichts kostet! So kaufte David die Tenne und die Rinder für 50 Schekel Silber. [25] Und David baute dem Herrn dort einen Altar und opferte Brandopfer und Friedensopfer. Und der Herr ließ sich für das Land erbitten, und die Plage wurde abgewehrt von Israel.

**17** *Engel* 1Chr 21,16; *gesündigt* Ps 51,6; *Missetat* V. 10; 1Chr 21,17 vgl. Hes 33,10-11; *mich* 1Mo 44,33-34
**18** *Gad* V. 11; 1Chr 21,18; 2Chr 3,1
**19** *geboten* 1Mo 6,22; 2Mo 34,4 vgl. 1Kö 11,4; Neh 9,26
**20** *verneigte* 9,8; 1Mo 18,2; Rt 2,10; 1Chr 21,19-21
**21** *kommt* vgl. Jos 5,14; *kaufen* 1Mo 23,8-16; *Plage* 4Mo 16,48
**22** 1Sam 6,14; 1Kö 19,21
**23** Ps 67,2; 86,3.5.15; 103,8-9; Hes 20,40
**24** *kostet* 5Mo 16,17 vgl. Mk 14,3.8; Lk 21,3-4; 2Kor 8,3-5; *Schekel* vgl. 1Chr 21,25
**25** 1Mo 8,20-21; 22,9-14; 1Sam 7,9-12

tes tiefem Kummer über die Sünde und das Böse des Menschen (s. 1Sam 15,11.29). **Arawnas, des Jebusiters.** Arawnas (oder Ornan) gehörte einem Volk an, dass in Jerusalem lebte, bevor die Israeliten kamen. Er besaß eine Tenne nördlich der Jerusalemer Zitadelle, die außerhalb des befestigten Gebiets lag.

**24,17 Lass doch deine Hand gegen mich … gerichtet sein.** Anstatt der Vernichtung seines Volkes weiter zuzusehen, rief David Gottes Zorn auf sich und seine eigene Familie herab (vgl. 2Mo 32,32).

**24,18-25** S. 1Chr 21,18-27.

**24,18 Altar.** Zu jener Zeit befand sich der Altar, der mit Moses Stiftshütte assoziiert wurde, in Gibeon (1Chr 21,29; 2Chr 1,2-6). David wurde von Gad angewiesen, dem Herrn an dem Ort einen weiteren Altar zu errichten, wo die Pest zum Stillstand kam. Das deutete an, wo der Herr seinen Tempel gebaut haben wollte.

**24,24 kostet mich nichts.** Opfer sind ein wesentlicher Teil der Verehrung und Anbetung Gottes (s. Mal 1,6-10; 2Kor 8,1-5). **50 Schekel.** Nur wenig mehr als 500 g Silber. 1Chr 21,25 sagt, dass David 600 Schekel Gold bezahlte. Wie ist diese Diskrepanz zu erklären? Die Lösung findet sich in dem anfänglichen Geschäft; entweder kaufte oder pachtete David die kleine Tenne (üblicherweise ca. 9 oder 12 $m^2$) und kaufte die Rinder. Fünfzig Schekel Silber waren hierfür ein angemessener Preis. Danach sagt 1Chr 21,25, dass er »den Platz« kaufte, der 180-mal so viel kostete, und das ganze Gebiet des Berges Morija einschloss.

**24,25 die Plage wurde abgewehrt.** Das lässt erkennen, dass Gericht nicht das letzte Handeln des Herrn mit Israel und dem Haus Davids darstellt. Gott wird den abrahamitischen und davidischen Bund erfüllen (vgl. Hes 37).

*Das erste und zweite Buch der*

# Könige

**Titel**

1. und 2. Könige war ursprünglich ein Buch, das im hebr. Text »Könige« genannt wurde, abgeleitet vom ersten Wort in 1,1. Die gr. Übersetzung des AT, die Septuaginta (LXX), nimmt eine Zweiteilung des Buches vor – ihrem Beispiel folgten die lat. Vulgata (Vg.) sowie englische Bibelübersetzungen. Die Zweiteilung diente dazu, das Abschreiben dieses langen Buches auf Schriftrollen zu erleichtern, und gründete sich nicht auf inhaltliche Merkmale. Moderne hebr. Bibeln geben den Büchern die Bezeichnung »Könige A« und »Könige B«. Die LXX und die Vg. verbanden die Königsbücher mit den Samuel-Büchern, sodass ihre Titel in der LXX »das 3. und 4. Buch des Königreichs« lauten und in der Vulgata »3. und 4. Könige.« Zusammen bilden 1. und 2. Samuel sowie 1. und 2. Könige eine vollständige Chronik über Judas und Israels Königtum von Saul bis Zedekia. 1. und 2. Chronik beinhaltet nur die Geschichte der Monarchie Judas.

**Autor und Abfassungszeit**

Die jüdische Überlieferung schlug vor, dass Jeremia die Königsbücher schrieb, obgleich dies unwahrscheinlich ist, da das letzte geschilderte Ereignis (s. 2Kö 25,27-30) 561 v.Chr. in Babylon stattfand. Jeremia ging aber nie nach Babylon, sondern nach Ägypten (Jer 43,1-7), und wäre 561 v.Chr. wenigstens 86 Jahre alt gewesen. Letztendlich bleibt die Identität des ungenannten Autors ungewiss. Da der Dienst von Propheten in den Königsbüchern betont wird, scheint es, dass der Verfasser höchstwahrscheinlich ein ungenannter Prophet des Herrn war, der zusammen mit Juda im babylonischen Exil lebte.

Die Königsbücher wurden zwischen 561 und 538 v.Chr. geschrieben. Da das zuletzt beschriebene Ereignis (2Kö 25,27-30) das frühstmögliche Datum der vollständigen Fassung festlegt und das Ende der babylonischen Gefangenschaft in Könige nicht aufgeführt wird, legt die Befreiung aus dem Exil (538 v.Chr.) das spätestmögliche Abfassungsdatum fest. Dieses Datum wird gelegentlich angefochten aufgrund der Aussage »bis zu diesem Tag« in 1Kö 8,8; 9,13.20.21; 10,12; 12,19; 2Kö 2,22; 8,22; 10,27; 14,7; 16,6; 17,23.34.41; 21,15. Allerdings stammen diese Aussagen höchstwahrscheinlich aus den vom Autor verwendeten Quellen, anstatt Feststellungen des Autors selbst zu sein.

Es ist eindeutig, dass der Verfasser bei der Erstellung dieses Buches eine Vielzahl von Quellen benutzte, einschließlich dem »Buch der Geschichte Salomos« (1Kö 11,41), dem »Buch der Chronik der Könige von Israel« (1Kö 14,19; 15,31; 16,5.14.20.27; 22,39; 2Kö 1,18; 10,34; 13,8.12; 14,15.28; 15,11.15.21.26.31) und dem »Buch der Chronik der Könige von Juda« (1Kö 14,29; 15,7.23; 22,45; 2Kö 8,23; 12,20; 14,18; 15,6.36; 16,19; 20,20; 21,17.25; 23,28; 24,5). Desweiteren enthält Jes 36,1-39,8 Informationen, die in 2Kö 18,9-20,19 verwendet wurden, und Jer 52,31-34 scheint die Quelle für 2Kö 25,27-29 gewesen zu sein. Diese Erklärung lässt auf einen einzigen inspirierten Autor schließen, der während des Exils in Babylon lebte und dem dieses vorexilische Material als Quelle zur Verfügung stand.

**Hintergrund und Umfeld**

Eine Unterscheidung muss gemacht werden zwischen dem Umfeld der Quellen des Buches und dem Umfeld des Verfassers. Das Quellenmaterial wurde von Menschen geschrieben, die an den Ereignissen beteiligt und deren Augenzeugen waren. Es waren zuverlässige Informationen, welche hinsichtlich der Söhne Israels historisch genau waren, von Davids Tod und Salomos Thronbesteigung (971 v.Chr.) bis zur Zerstörung des Tempels und Jerusalems durch die Babylonier (586 v.Chr.). Folglich beinhalten die Königsbücher die Geschichte von zwei Gruppen von Königen und zwei ungehorsamen Völkern, Israel und Juda. Beide standen Gottes Gesetz und seinen Propheten zunehmend gleichgültig gegenüber und steuerten auf die Gefangenschaft zu.

Die Königsbücher beschreiben nicht nur exakte Geschichte, sondern auch interpretierte Geschichte. Der Verfasser, ein Exilant in Babylon, wünschte, den anderen Verbannten die Lektionen der Geschichte Israels mitzuteilen. Er teilte ihnen insbesondere mit, weshalb der Herr das Gericht des Exils über sie verhängt hatte. Schon zu einem frühen Zeitpunkt seines Berichts stellt der Verfasser fest, dass der Herr von den Königen Gehorsam gegenüber dem mosaischen Gesetz forderte, wenn ihr Königtum seinen Segen empfangen sollte. Ungehorsam würde sie ins Exil bringen (1Kö 9,3-9). Die traurige Realität, die die Geschichte ans Licht brachte, bestand darin, dass alle Könige Israels und die Mehrzahl der Könige Judas taten, »was böse war in den Augen des Herrn«. Diese bösen Könige waren Abgefallene, die ihr Volk zur Sünde verleiteten, da sie den Götzendienst nicht abschafften, sondern ihm ihre Zustimmung verliehen. Aufgrund des Versagens der Könige sandte der Herr seine Propheten, um sowohl die Monarchen als auch das Volk mit ihrer Sünde zu konfrontieren sowie der Notwendigkeit zur Umkehr zu ihm. Da die Botschaft der Propheten verworfen wurde, sagten die Propheten voraus, dass die beiden Völker ins Exil geführt werden würden (2Kö 17,13-23; 21,10-15). Wie jede Vorhersage der Propheten in Könige erfüllte sich dieses Wort

des Herrn (2Kö 17,5.6; 25,1-11). Deshalb beschreiben die Königsbücher die Exil-Erfahrung des Volkes und helfen ihnen zu erkennen, weshalb sie Gottes Strafe für ihren Götzendienst ertragen mussten. Sie erklärten auch, dass Gott bereit war, ihnen Gnade zu erweisen, so wie er es bei Ahab (1Kö 22,27-29) und Jojachin tat (2Kö 25,27-30).

Der vorwiegende geographische Schauplatz in Könige ist das ganze Land Israel, von Dan bis Beerscheba (1Kö 5,5), einschließlich des Gebiets jenseits des Jordan. Von 971 bis 561 v.Chr. spielten vier einfallende Völker eine wichtige Rolle für Israel und Juda. Im 10. Jhdt. v.Chr. übte Ägypten seinen Einfluss auf Israels Geschichte aus – während der Herrschaft Salomos und Rehabeams (1Kö 3,1; 1,14-22.40; 12,2; 14,25-27). Im 9. Jhdt. stellte Syrien (Aram) eine große Bedrohung für Israels Sicherheit dar – ca. 890-800 v.Chr. (1Kö 15,9-22; 20,1-34; 22,1-4.29-40; 2Kö 6,8-7,20; 8,7-15; 10,32.33; 12,18-19; 13,22-25). Die Jahre von ca. 800 bis 750 v.Chr. bildeten ein halbes Jahrhundert des Friedens und Wohlstands für Israel und Juda, da Assyrien Syrien neutralisierte und keine Bedrohung für den Süden darstellte. Das änderte sich während des Königtums von Tiglat-Pileser III. (2Kö 15,19.20.29). Von der Mitte des 8. Jahrhunderts bis ins späte 7. Jhdt. v.Chr. terrorisierte Assyrien Palästina und eroberte und zerstörte schließlich Israel (das Nordreich) im Jahr 722 v.Chr. (2Kö 17,4-6) und belagerte Jerusalem 701 v.Chr. (2Kö 18,17-19,37). Von 612 bis 539 v.Chr. war Babylon die herrschende Macht des Altertums. Babylon fiel dreimal in Juda ein (das Südreich), wobei Jerusalem und der Tempel während des dritten Einfalls 586 v.Chr. zerstört wurden (2Kö 24,1-25,21).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Die Königsbücher konzentrieren sich auf die Geschichte der Söhne Israels von 971 bis 561 v.Chr. 1. Könige 1,1-11,43 beschreibt Salomos Thronbesteigung und Regierung (971-931 v.Chr.). 1. Könige 12,1 bis 2. Könige 17,41 befasst sich mit den beiden Königreichen Israel und Juda nach der Teilung (931-722 v.Chr.). Der Autor arrangierte das Material in unverwechselbarer Weise, indem seine Erzählung sowohl den Königen des Nordens als auch denen des Südens folgt. Bei jeder beschriebenen Königsherrschaft findet sich folgender literarischer Rahmen. Jeder König wird vorgestellt mit: 1.) seinem Namen und dem Verhältnis zu seinem Vorgänger; 2.) dem Jahr seiner Thronbesteigung, das mit dem Regierungsjahr des zeitgenössischen Herrschers des anderen Königreichs in Beziehung gebracht wird; 3.) seinem Alter bei der Thronbesteigung (gilt nur für die Könige Judas); 4.) seiner Regierungsdauer; 5.) seinem Herrschaftsbereich; 6.) dem Namen seiner Mutter (gilt nur für Juda); und 7.) der geistlichen Beurteilung seiner Regierung. Auf diese Einleitung folgt eine Schilderung der Geschehnisse, die sich während der Regierungszeit jedes Königs ereigneten. Die Einzelheiten dieser Schilderungen unterscheiden sich stark voneinander. Jede Regierungszeit schließt mit: 1.) einem Quellenverweis; 2.) zusätzlichen historischen Anmerkungen; 3.) einer Bemerkung zum Tod des Regenten; 4.) Angaben zum Begräbnis; 5.) dem Namen des Nachfolgers und 6.) in einigen Fällen mit einem hinzugefügten Nachwort (z.B. 1Kö 15,32; 2Kö 10,36). 2. Könige 18,1-25,21 handelt von der Zeit, als Juda allein übrig geblieben war (722-586 v.Chr.). Zwei abschließende Abschnitte schildern die Ereignisse nach dem babylonischen Exil (2Kö 25,22-26.27-30).

In den Königsbüchern werden drei lehrmäßige Themen hervorgehoben. Erstens: Der Herr richtete Israel und Juda aufgrund ihres Ungehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes (2Kö 17,7-23). Diese Untreue seitens des Volkes wurde durch den Abfall der bösen Könige gefördert, welche es zum Götzendienst verleiteten (2Kö 17,21.22; 21,11), sodass der Herr seinem rebellischen Volk seinen gerechten Zorn spüren ließ. Zweitens: Das Wort der wahren Propheten erfüllte sich (1Kö 13,2.3; 22,15-28; 2Kö 23,16; 24,2). Das bestätigte, dass der Herr sein Wort hielt – auch seine Gerichtswarnungen. Drittens: Der Herr erinnerte sich an die Verheißung, die er David gegeben hatte (1Kö 11,12-13.34-36; 15,4; 2Kö 8,19). Obwohl sich die Könige der Linie Davids als dem Herrn ungehorsam erwiesen, bereitete er der Familie Davids kein Ende, so wie er es mit den Familien von Jerobeam I, Omri und Jehu in Israel tat. Selbst am Ende des Buches besteht diese Linie Davids noch fort (2Kö 25,27-30), sodass Hoffnung auf Davids zukünftigen »Samen« besteht (s. 2Sam 7,12-16). So wird die Treue des Herrn dargestellt und die Glaubwürdigkeit seines Wortes.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die größte Herausforderung des Auslegers der Königsbücher besteht in der Chronologie der Könige Israels und Judas. Obschon das Buch der Könige eine Fülle von Zeitangaben liefert, sind diese Daten aus zwei Gründen schwer auszulegen. Erstens scheinen die gegeben Informationen eine innere Ungereimtheit aufzuweisen. Zum Beispiel behauptet 1Kö 16,23, dass Omri, König von Israel, seine Herrschaft im 31. Jahr von Asa, dem König von Juda, begann, und dass er 12 Jahre regierte. Aber laut 1Kö 16,29 wurde Omri von seinem Sohn Ahab in Asas 38. Jahr abgelöst, was Omris Regierungszeit auf nur 7 Jahre festlegen würde, nicht auf 12 (zur Lösung des Problems *s. Anm. zu 1Kö 16,23*). Zweitens kann von außerbiblischen Quellen (griechischen, assyrischen und babylonischen) – in Verbindung mit astronomischen Daten – eine zuverlässige Reihe von Daten von 892 bis 566 v.Chr. berechnet werden. Da man davon ausgeht, dass Ahab und Jehu, Könige Israels, in assyrischen Aufzeichnungen erwähnt wurden, kann 853 v.Chr. als Ahabs Todesjahr festgesetzt werden und 841 v.Chr. als das Jahr, in dem Jehu seine Regierung begann. Mit diesen festen Daten ist es möglich, sich vor- und rückwärts zu arbeiten, um zu bestimmen, dass das Jahr der Teilung Israels und Judas ca. 931 v.Chr. war, der Fall Samarias 722 v.Chr. und der Fall Jerusalems 586 v.Chr. Doch wenn man alle Regierungsjahre der Könige zusammenzählt, ergibt dies für Israel 241 Jahre (nicht die 210 Jahre von 931 bis 722 v.Chr.) und 393 Jahre für Juda (nicht die 346 Jahre von 931 bis 586 v.Chr.). Anerkanntermaßen gab es in beiden Königreichen einige Mitregentschaften, d.h. Regierungszeiten, während der zwei Könige, für gewöhnlich

Vater und Sohn, gleichzeitig an der Macht waren, sodass die sich überschneidenden Jahre in der Herrschaftszeit beider Könige enthalten waren und somit doppelt gezählt wurden. Desweiteren wurden in den beiden Königreichen zu unterschiedlichen Zeiten verschiedene Methoden und sogar ungleiche Kalender zur Zählung der Regierungszeit eines Königs verwandt, was zum Anschein innerer Ungereimtheiten führte. Die allgemeine Genauigkeit der Chronologie in Könige kann bewiesen und bestätigt werden.

Eine zweite große Herausforderung bei der Auslegung behandelt die Frage, in welcher Beziehung Salomo zum Bund mit Abraham und David steht. 1. Könige 4,20; 5,1 wurde von einigen als Erfüllung der an Abraham gegebenen Verheißungen ausgelegt (vgl. 1Mo 15,18-21; 22,17). Jedoch bildete nach 4Mo 34,6 das Mittelmeer die Westgrenze des Landes, das Abraham verheißen war. In 1Kö 5,15ff. wird Hiram als unabhängiger König von Tyrus (am Mittelmeer) gesehen, der als Gleichgestellter mit Salomo Handel treibt. Salomos Reich war nicht die Erfüllung der Verheißung des Landes, die der Herr Abraham gab, obschon sich ein großer Teil des Landes unter Salomos Herrschaft befand. Desweiteren entstammen Salomos Aussagen in 1Kö 5,5 und 8,20 seinem Anspruch, der verheißene Same des Bundes des Herrn mit David zu sein (vgl. 2Sam 7,12-16). Der Verfasser von Könige eröffnet die Möglichkeit, dass Salomos Tempel die Erfüllung der Verheißung des Herrn an David war. Doch obwohl die Bedingungen zur Erfüllung der an David gegebenen Verheißung gegenüber Salomo wiederholt wurden (1Kö 6,12), ist klar, dass Salomo ihnen nicht entsprach (1Kö 11,9-13). In Wirklichkeit erfüllte keiner der bisherigen Könige aus dem Haus David die Bedingung eines vollständigen Gehorsams, der das Zeichen des verheißenen Königs war. Laut den Königsbüchern erfüllten sich der Bund mit Abraham und David in Israels Vergangenheit nicht, was die Grundlage für die späteren Propheten lieferte (Jesaja, Jeremia, Hesekiel und die Zwölf), Israel auf eine zukünftige Hoffnung auf den Messias hinzuweisen, unter dem die Bündnisse erfüllt werden würden (s. Jes 9,6.7).

**Gliederung**

Da die Teilung in 1. und 2. Könige willkürlich in der Mitte der Erzählung über König Ahasja von Israel vollzogen wird, gilt die folgende Gliederung für beide Bücher.

## Gliederung

- I. Das vereinte Königreich: Salomos Regierung (1Kö 1,1-11,43)
  - A. Salomos Aufstieg (1Kö 1,1-2,46)
  - B. Der Beginn von Salomos Weisheit und Reichtum (1Kö 3,1-5,14)
  - C. Vorbereitungen zum Tempelbau (1Kö 5,15-32)
  - D. Der Bau des Tempels und Salomos Haus (1Kö 6,1-9,9)
  - E. Salomos weitere Bauvorhaben (1Kö 9,10-28)
  - F. Salomos Weisheit und Reichtum auf dem Höhepunkt (1Kö 10,1-29)
  - G. Salomos Niedergang (1Kö 11,1-43)
- II. Das geteilte Königreich: Die Könige von Israel und Juda (1Kö 12,1-2Kö 17,41)
  - A. Das Aufkommen des Götzendienstes: Jerobeam von Israel/Rehabeam von Juda (1Kö 12,1-14,31)
  - B. Könige von Juda und Israel (1Kö 15,1-16,22)
  - C. Omris Dynastie und ihr Einfluss: Aufstieg und Fall der Baalsverehrung in Israel und Juda (1Kö 16,23-2Kö 13,25)
    1. Die Einführung der Baalsverehrung (1Kö 16,23-34)
    2. Elias Widerstand gegen die Baalsverehrung (1Kö 17,1-2Kö 1,18)
    3. Elisas Einfluss hinsichtlich des wahren Gottes (2Kö 2,1-9,13)
    4. Ausrottung der Baalsverehrung in Israel (2Kö 9,14-10,36)
    5. Ausrottung der Baalsverehrung in Juda (2Kö 11,1-12,22)
    6. Elisas Tod (2Kö 13,1-25)
  - D. Könige von Juda und Israel (2Kö 14,1-15,38)
  - E. Israels Niederlage und Exil durch Assyrien (2Kö 16,1-17,41)
- III. Das übrig gebliebene Königreich: Könige von Juda (2Kö 18,1-25,21)
  - A. Hiskias gerechte Herrschaft (2Kö 18,1-20,21)
  - B. Manasses und Amons böse Herrschaft (2Kö 21,1-26)
  - C. Josias gerechte Herrschaft (2Kö 22,1-23,30)
  - D. Judas Niederlage und Exil durch Babylon (2Kö 23,31-25,21)
- IV. Epilog: Die anhaltende Rebellion des Volkes und die andauernde Gnade des Herrn (2Kö 25,22-30)

## Die Könige Israels und Judas

| KÖNIG | SCHRIFTSTELLE |
|---|---|
| *Vereinigtes Königreich* | |
| Saul | 1. Samuel 9,1-31,13; 1. Chronik 10,1-14 |
| David | 2. Samuel; 1. Könige 1,1 – 2,9; 1. Chronik 11,1 – 29,30 |
| Salomo | 1. Könige 2,10 – 11,43; 2. Chronik 1,1 – 9,31 |
| *Nordreich (Israel)* | |
| Jerobeam I. | 1. Könige 12,25 – 14,20 |
| Nadab | 1. Könige 15,25-31 |
| Baesa | 1. Könige 15,32 – 16,7 |
| Ela | 1. Könige 16,8-14 |
| Simri | 1. Könige 16,15-20 |
| Tibni | 1. Könige 16,21.22 |
| Omri | 1. Könige 16,21-28 |
| Ahab | 1. Könige 16,29 – 22,40 |
| Ahasja | 1. Könige 22,51-53; 2. Könige 1,1-18 |
| Jehoram (Joram) | 2. Könige 2,1 – 8,15 |
| Jehu | 2. Könige 9,1 – 10,36 |
| Joahas | 2. Könige 13,1-9 |
| Joas | 2. Könige 13,10-25 |
| Jerobeam II. | 2. Könige 14,23-29 |
| Sacharja | 2. Könige 15,8-12 |
| Schallum | 2. Könige 15,13-15 |
| Menachem | 2. Könige 15,16-22 |
| Pekachja | 2. Könige 15,23-26 |
| Pekach | 2. Könige 15,27-31 |
| Hosea | 2. Könige 17,1-41 |
| *Südreich (Juda)* | |
| Rehabeam | 1. Könige 12,1 – 14,31; 2. Chronik 10,1 – 12,16 |
| Abija | 1. Könige 15,1-8; 2. Chronik 13,1-22 |
| Asa | 1. Könige 15,9-24; 2. Chronik 14,1 – 16,14 |
| Josaphat | 1. Könige 22,41-50; 2. Chronik 17,1 – 20,37 |
| Joram (Jehoram) | 2. Könige 8,16-24; 2. Chronik 21,1-20 |
| Ahasja | 2. Könige 8,25-29; 2. Chronik 22,1-9 |
| Athalja (Königin) | 2. Könige 11,1-16; 2. Chronik 22,1 – 23,21 |
| Joas | 2. Könige 11,17 – 12,22; 2. Chronik 23,16 – 24,27 |
| Amazja | 2. Könige 14,1-22; 2. Chronik 25,1-28 |
| Ussija (Asarja) | 2. Könige 15,1-7; 2. Chronik 26,1-23 |
| Jotam | 2. Könige 15,32-38; 2. Chronik 27,1-9 |
| Ahas | 2. Könige 16,1-20; 2. Chronik 28,1-27 |
| Hiskia | 2. Könige 18,1 – 20,21; 2. Chronik 29,1 – 32,33 |
| Manasse | 2. Könige 21,1-18; 2. Chronik 33,1-20 |
| Amon | 2. Könige 21,19-26; 2. Chronik 33,21-25 |
| Josia | 2. Könige 22,1 – 23,30; 2. Chronik 34,1 – 35,27 |
| Joahas | 2. Könige 23,31-33; 2. Chronik 36,1-4 |
| Jehojakim | 2. Könige 23,34 – 24,7; 2. Chronik 36,5-8 |
| Jojachin | 2. Könige 24,8-16; 2. Chronik 36,9.10 |
| Zedekia | 2. Könige 24,18 – 25,21; 2. Chronik 36,11-21 |

*Das erste Buch der*

# Könige

*Die Königsherrschaft Salomos*
Kapitel 1 – 11

*Davids Altersschwäche.*
*Adonija greift nach der Herrschaft*

**1** Als aber der König David alt und hochbetagt war, konnte er nicht warm werden, obgleich man ihn mit Kleidern bedeckte. [2] Da sprachen seine Knechte zu ihm: Man sollte unserem Herrn, dem König, ein Mädchen suchen, eine Jungfrau; und sie soll vor dem König stehen und ihn pflegen und in seinen Armen schlafen, damit unserem Herrn, dem König, warm wird! [3] Und sie suchten ein schönes Mädchen im ganzen Gebiet von Israel, und sie fanden Abischag, die Schunemiterin; die brachten sie zum König. [4] Sie war aber ein sehr schönes Mädchen; und sie pflegte den König und diente ihm; aber der König hatte keinen ehelichen Umgang mit ihr.
[5] Adonija aber, der Sohn der Haggit, erhob sich und sprach: Ich will König werden! Und er verschaffte sich Wagen und Reiter und 50 Mann, die vor ihm herliefen. [6] Aber sein Vater hatte ihn nie betrübt zeit seines Lebens, so dass er gesagt hätte: Warum tust du so etwas? Auch war er sehr schön von Gestalt; und [seine Mutter] hatte ihn nach Absalom geboren.
[7] Und er traf Absprachen mit Joab, dem Sohn der Zeruja, und mit Abjatar, dem Priester; die unterstützten Adonija. [8] Aber der Priester Zadok und Benaja, der Sohn Jojadas, und der Prophet Nathan und Simei und Rei und die Helden Davids hielten nicht zu Adonija.
[9] Und als Adonija Schafe und Rinder und Mastvieh opferte bei dem Stein Sochelet, der neben der Quelle Rogel liegt, lud er alle seine Brüder ein, die Söhne des Königs, und alle Männer Judas, die Knechte des Königs. [10] Aber den Propheten Nathan und Benaja und die Helden und seinen Bruder Salomo lud er nicht ein.

*Bathseba und Nathan beim König*

[11] Da sprach Nathan zu Bathseba, der Mutter Salomos: Hast du nicht gehört, dass Adonija, der Sohn der Haggit, König geworden ist, ohne dass David,

**1** *alt* 2Sam 5,4-5; 1Chr 23,1; Ps 90,10
**2** *stehen* 5Mo 10,8; 1Sam 16,21-22; 2Chr 29,11; *warm* Pred 4,11
**3** *Schunem.* Jos 19,18; 2Kö 4,8.25
**4** 2,17-23 vgl. Mt 1,24-25
**5** *Adonija* 2Sam 3,4; *erhob* Spr 18,12; Lk 14,11; *herliefen* Ri 9,1-4; 2Sam 15,1
**6** *betrübt* 1Sam 3,13; Spr 29,15; *geboren* 1Chr 3,2
**7** *Joab* 2Sam 20,23-25; *Abjatar* 1Kö 2,22.26.28
**8** *Zadok* s. V. 32; *Nathan* 2Sam 7,2-4; 12,25; *Simei* 4,18; *Helden* 2Sam 23,8
**9** *Rogel* 2Sam 17,17
**10** V. 8.19
**11** 2Sam 12,24-25; 1Chr 22,9-10; 29,1

---

**1,1-11,43** Der erste Abschnitt der Königsbücher befasst sich mit Salomos Regierung. Die literarische Struktur zentriert sich um sein Bauvorhaben (6,1-9,9) und gipfelt in Salomos Versagen, dem Herrn von ganzem Herzen zu folgen (11,1-43).

**1,1 hochbetagt.** David war 70 Jahre alt (vgl. 2Sam 5,4.5).

**1,2 damit … dem König warm wird.** In seinem hohen Alter klagte der König über eine schlechte Durchblutung, die ihm Schwierigkeiten bereitete, sich warm zu halten. Der königliche Stab wollte Abhilfe schaffen, indem man ihm eine Jungfrau aussuchte, die ihn pflegen und in der Nacht mit ihrem Körper wärmen sollte. Dies entsprach den medizinischen Gebräuchen jener Zeit; sowohl der jüdische Historiker Josephus (1. Jhdt. n.Chr.) als auch der gr. Arzt Galen (2. Jhdt. n.Chr.) berichten von einer solchen Praktik.

**1,3 Abischag, die Schunemiterin.** Abischag war ein sehr hübsches junges Mädchen aus der Stadt Schunem, die im Gebiet Issaschars, ca. 5 km nördlich von Jesreel, lag (Jos 19,18; 1Sam 28,4; 2Kö 4,8). Obwohl sie aus der gleichen Stadt stammt wie die Sulamiterin aus dem Hohenlied, ist sie nicht mit ihr zu verwechseln (6,13).

**1,4 der König hatte keinen ehelichen Umgang mit ihr.** Obschon sie anscheinend Davids Harem zugefügt wurde (vgl. 2,17.22-24), blieb Abischag Jungfrau.

**1,5 Adonija.** Adonija war Davids vierter Sohn (2Sam 3,4) und wahrscheinlich sein ältester noch lebender, da Amnon (2Sam 13,28.29) und Absalom (2Sam 18,14.15) getötet wurden, und Kileab anscheinend in der Jugend gestorben war, da er nach seiner Geburt nicht mehr erwähnt wird. Als Davids ältester lebender Erbe versuchte Adonija seinen Anspruch auf das Königtum geltend zu machen. **Wagen und Reiter.** Wie Absalom (2Sam 15,1) suchte auch Adonija seinen Anspruch auf das Königtum zu bekräftigen, indem er eine kleine Armee aufstellte.

**1,7 Joab.** Davids Neffe (1Chr 2,16), der Befehlshaber der israelitischen Armee (2Sam 8,16) und ein treuer Anhänger von Davids Königtum (2Sam 18,2; 20,22). Er hatte durch die unrechtmäßige Ermordung von Abner und Amasa Schuld auf sich geladen (2,5; vgl. 2Sam 3,39; 20,10). In seinem Versuch, den Thron an sich zu reißen, wollte Adonija seine Unterstützung. **Abjatar.** Einer der beiden Hohenpriester, die während Davids Regierungszeit gleichzeitig dienten (2Sam 8,17), und dessen Einfluss Adonija zu gewinnen suchte.

**1,8 Zadok.** Der andere amtierende Hohenpriester während Davids Herrschaft (2Sam 8,17), dessen Nachfahren im Tempel des Tausendjährigen Reichs dienen werden (s. Hes 44,15). Unter Saul war er Hohenpriester in der Stiftshütte in Gibeon (1Chr 16,39). **Benaja.** Der Befehlshaber der Kreter und Pleter (V. 44), Davids offizieller Schutzwache, die sich durch Tapferkeit auszeichnete (s. 2Sam 23,20). *S. Anm. zu 1Sam 30,14.* Von Joab wurde er als Rivale angesehen. **Nathan.** Der einflussreichste Prophet während Davids Regierungszeit (2Sam 7,1-17; 12,1-15.25). **Simei.** Vgl. 4,18. Eine andere Person als der Simei in 2Sam 16,5-8; 1Kö 2,8.36-46. **die Helden.** S. 2Sam 23,8-39.

**1,9 Sochelet.** Oder »Schlangenstein«, ein normaler Grenzstein, der einen früheren Ort jebusitischer Schlangenanbetung kennzeichnete. **Rogel.** Wörtl. »Walkerquelle«. Der Ort wird üblicherweise beim nord-westlichen Zusammentreffen von Kidron- und Hinnom-Tal festgelegt. An dieser Stelle machte Adonija einen politischen Schachzug, um seine Popularität zu fördern und seinen Anspruch auf den Thron zu befestigen.

**1,11-27** Adonijas Aufstand wurde von Nathan niedergeschlagen, der den Willen des Herrn kannte (s. 2Sam 7,12; 1Chr 22,9) und schnell handelte. Er ließ Bathseba zuerst zu David gehen, um ihm die Geschehnisse zu berichten, und kam anschließend hinzu (V. 23).

**1,11 Bathseba, der Mutter Salomos.** Die Mütter der Könige aus Davids Linie sind durchgehend erwähnt (2,13.19; 14,21; 15,2; 2Kö 8,26; 12,2; 14,2; 15,2.33; 18,2; 21,1.19; 22,1; 23,31.36; 24,8). Die Königinmutter hatte eine einflussreiche Position am Königshof. Die Begebenheit, in der David mit ihr sündigte, findet sich in 2Sam 11.

unser Herr, etwas davon weiß? [12] Komm nun, ich will dir doch einen Rat geben, damit du dein Leben und das Leben deines Sohnes Salomo rettest. [13] Komm und geh hinein zum König David und sprich zu ihm: »Hast du, mein Herr und König, nicht deiner Magd geschworen und gesagt: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir, und er soll auf meinem Thron sitzen? Warum ist dann Adonija König geworden?« [14] Siehe, während du noch dort bist und mit dem König redest, will ich nach dir hineinkommen und deine Worte bestätigen!

[15] Da ging Bathseba zum König in die Kammer hinein. Der König aber war sehr alt, und Abischag, die Schunemiterin, diente dem König. [16] Und Bathseba neigte und verbeugte sich vor dem König. Der König aber sprach: Was willst du? [17] Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd bei dem Herrn, deinem Gott, geschworen: »Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir, und er soll auf meinem Thron sitzen!« [18] Nun aber, siehe, ist Adonija König geworden; und du, mein Herr und König, weißt nichts davon. [19] Er hat Stiere und Mastvieh und viele Schafe geopfert und hat alle Söhne des Königs eingeladen, dazu Abjatar, den Priester, und Joab, den Heerführer. Aber deinen Knecht Salomo hat er nicht eingeladen. [20] Du bist es aber, mein Herr und König, auf den die Augen von ganz Israel sehen, dass du ihnen verkündest, wer nach meinem Herrn und König auf seinem Thron sitzen soll! [21] Und es wird geschehen, wenn mein Herr und König bei seinen Vätern liegt, so werden ich und mein Sohn Salomo es büßen müssen!

[22] Während sie noch mit dem König redete, siehe, da kam der Prophet Nathan. [23] Da meldete man dem König und sprach: Siehe, der Prophet Nathan ist da! Und als er vor den König hineinkam, verneigte er sich vor dem König mit dem Angesicht zur Erde.

[24] Und Nathan sprach: Mein Herr und König, hast du gesagt: »Adonija soll nach mir König sein, und *er* soll auf meinem Thron sitzen«? [25] Denn er ist heute hinabgegangen und hat Stiere und Mastvieh und viele Schafe geopfert und hat alle Söhne des Königs eingeladen und die Heerführer, dazu den Priester Abjatar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm und sagen: Es lebe der König Adonija! [26] Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht eingeladen. [27] Ist das alles von meinem Herrn, dem König, befohlen worden, und hast du deinen Knecht nicht wissen lassen, wer auf dem Thron meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?

*Salomo wird zum König gesalbt*

[28] Der König David antwortete und sprach: Ruft mir Bathseba! Und sie kam hinein vor den König; und als sie vor dem König stand, [29] da schwor der König und sprach: So wahr der Herr lebt, der meine Seele aus aller Not erlöst hat, [30] ich will heute so handeln, wie ich es dir bei dem Herrn, dem Gott Israels, geschworen habe, indem ich sprach: Salomo, dein Sohn, soll König nach mir sein, und *er* soll an meiner Stelle auf meinem Thron sitzen! [31] Da verneigte sich Bathseba mit ihrem Angesicht zur Erde und warf sich vor dem König nieder und sprach: Mein Herr, der König David, lebe ewiglich!

[32] Und der König David sprach: Ruft mir den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas! Und als sie vor den König hineinkamen, [33] da sprach der König zu ihnen: Nehmt die Knechte eures Herrn mit euch und setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maultier und führt ihn hinab zur Gihon[-Quelle]! [34] Und der Priester Zadok und der Prophet Nathan sollen ihn dort zum König über Israel salben; und stoßt in das Schopharhorn und ruft: Es lebe der König Salomo! [35] Und zieht hinter ihm herauf, und er soll kommen und auf meinem Thron sitzen und König sein an meiner Stelle; denn ich habe ihn dazu bestimmt, dass er Fürst über Israel und Juda sein soll!

[36] Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem König und sprach: Amen! So spreche auch der

**12** *Rat* 2Sam 17,14; 1Kö 1,12; Ps 73,24; Spr 2,10-11; 12,15; 27,9; Jes 28,29; Jer 32,19
**13** *Salomo* V. 30.43; 1Chr 22,6-10; 28,6
**14** V. 22-24
**15** *sehr* V. 2-4
**16** *verbeug.* V. 23; 1Sam 25,23
**17** *Herr* 1Mo 18,12; 1Sam 24,7; 1Pt 3,6; *Salomo* s. V. 3
**18** s. V. 11.24.27
**19** V. 7.25
**20** *Augen* 2Chr 20,12; Ps 25,15; 123,2
**21** *liegt* 2,10; 1Mo 15,15; 5Mo 31,16
**22** 1Mo 24,15; Hi 1,16-18; Dan 9,20
**23** Röm 13,7; 1Pt 2,17
**24** V. 11.18
**25** *lebe* V. 34; 1Sam 10,24; 2Sam 16,16; 2Kö 11,12
**26** V. 8.19
**27** Ps 15,4; Mt 5,33 vgl. 1Chr 22,9-10
**28** V. 15.23
**29** 2,24; 1Mo 48,16; 2Sam 4,9; 22,47-49; Ps 34,5.7.18; 138,7
**30** *Gott* 2Kor 1,18; Jak 1,17
**31** *lebe* vgl. Neh 2,3; Ps 16,10-11; 118,17; Joh 11,25-26
**32** *Zadok* s. V. 8.26.38; 2Sam 8,17-18
**33** *Knechte* V. 38; 2Sam 20,6-7; *Gihon* 2Chr 32,30; 33,14
**34** *salben* 19,16; 1Sam 10,1; 16,3.12; 2Kö 9,3; 11,12; *lebe* s. V. 25.31
**35** *bestimmt* 2,15; 1Chr 23,1; 28,4-5 vgl. Ps 2,6
**36** *Amen* Jer 28,6; 1Kor 14,16; Offb 5,14; 19,4; *spreche* vgl. Ps 31,15-16

---

**1,12 damit du … das Leben deines Sohnes Salomo rettest.** Wenn Adonija König geworden wäre, wäre das Leben von Bathseba und Salomo in Gefahr gewesen, weil im antiken Nahen Osten häufig potentielle Thronanwärter und ihre Familien getötet wurden (vgl. 15,29; 16,11; 2Kö 10,11).

**1,13 Hast du … nicht … geschworen.** Dieser Schwur wurde von David im Privaten gegeben (und ist in der Schrift nicht festgehalten), möglicherweise in Gegenwart von Nathan und Bathseba. Salomos Wahl durch den Herrn drückte sich indirekt in seinem Namen Jedidjah aus, was »Geliebter Jahs« bedeutet (2Sam 12,24.25), und direkt in Davids Erklärung an Salomo (1Chr 22,6-13). Vgl. V. 17.20.35.

**1,28-53** S. 1Chr 29,21-25.

**1,29 da schwor der König.** David bekräftigte in einem weiteren Schwur seine frühere Absicht, Salomo zum König zu machen, und er tat an diesem Tag gut daran.

**1,33 mein Maultier.** Der Ritt auf Davids königlichem Maultier zeigte Israel, dass Salomo Davids auserwählter Nachfolger war (s. 2Sam 13,29). **Gihon.** Diese Quelle, die Jerusalems wichtigste Wasserversorgung darstellte (s. Anm.), lag nahezu 1 km nördlich von Rogel (V. 9) und war durch einen dazwischenliegenden Hügel verdeckt. Folglich konnte der Lärm von Salomos Salbungszeremonie gehört werden, ohne dass Adonijas Gesellschaft sie sah.

**1,34 zum König … salben.** Saul und David waren von Samuel gesalbt worden, dem Priester und Propheten des Herrn (1Sam 10,1; 16,13), auch Salomo sollte vom Priester und Propheten anerkannt werden. Die Teilnahme des Propheten Nathan lieferte der Krönung Salomos den Beweis des göttlichen Segens. Im ganzen Buch der Könige bestimmt Gott seine auserwählten Könige durch Propheten (11,37; 15,28.29; 16,12; 2Kö 9,3). **stoßt in das Schopharhorn.** Das Stoßen ins Horn signalisierte eine öffentliche Versammlung, bei der das Volk gemeinsam Salomos neuen Status als Mitregent und Nachfolger Davids anerkannte (V. 39.40).

**1,35 Israel und Juda.** Die beiden geographischen Hauptteile von Davids und Salomos Königreich. Auch wenn diese beiden separaten Landesteile, die später getrennt würden (12,20), zu diesem Zeitpunkt noch vereint waren, wurden sie deutlich voneinander unterschieden.

Herr, der Gott meines Herrn, des Königs! [37] Wie der Herr mit meinem Herrn, dem König, gewesen ist, so sei er auch mit Salomo, und er mache seinen Thron noch größer als den Thron meines Herrn, des Königs David!

[38] Da gingen der Priester Zadok und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jojadas, und die Kreter und Pleter hinab und setzten Salomo auf das Maultier des Königs David und führten ihn zur Gihon[-Quelle]. [39] Und der Priester Zadok nahm das Ölhorn aus dem Zelt und salbte Salomo, und sie stießen in das Schopharhorn, und das ganze Volk rief: Es lebe der König Salomo! [40] Und das ganze Volk zog hinter ihm herauf, und das Volk blies auf Flöten und war sehr fröhlich, so dass die Erde von ihrem Geschrei erzitterte.

[41] Adonija aber hörte es samt allen Gästen, die bei ihm waren, als sie eben das Mahl beendigt hatten. Als aber Joab den Schall des Schopharhornes hörte, sprach er: Was soll das Geschrei und der Tumult in der Stadt? [42] Während er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn des Priesters Abjatar. Und Adonija sprach: Komm herein; denn du bist ein tüchtiger Mann und bringst [gewiss] gute Botschaft!

[43] Jonathan aber antwortete und sprach zu Adonija: Fürwahr, unser Herr, der König David, hat Salomo zum König gemacht! [44] Und der König hat den Priester Zadok mit ihm gesandt und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas, und die Kreter und Pleter, und sie haben ihn auf das Maultier des Königs gesetzt. [45] Und der Priester Zadok und der Prophet Nathan haben ihn zum König gesalbt bei der Gihon[-Quelle], und sie sind mit Freuden von dort heraufgezogen, so dass die ganze Stadt in Bewegung ist. Das ist das Geschrei, das ihr gehört habt. [46] Dazu hat sich Salomo auf den königlichen Thron gesetzt. [47] Und auch die Knechte des Königs sind hineingegangen, um unserem Herrn, dem König David, Glück zu wünschen, und sie haben gesagt: »Dein Gott mache den Namen Salomos noch herrlicher als deinen Namen und mache seinen Thron noch größer als deinen Thron!« Und der König hat auf seinem Lager angebetet! [48] Und außerdem hat der König so gesprochen: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der mir heute einen Thronerben gegeben hat vor meinen Augen!

[49] Da erschraken die Gäste, die bei Adonija waren, und sie brachen auf und gingen jeder seines Weges. [50] Adonija aber fürchtete sich vor Salomo und machte sich auf, ging hin und ergriff die Hörner des Altars. [51] Das meldete man Salomo und sprach: Siehe, Adonija fürchtet den König Salomo; und siehe, er hält sich an den Hörnern des Altars und spricht: »Der König Salomo schwöre mir heute, dass er seinen Knecht nicht mit dem Schwert töten wolle!« [52] Und Salomo sprach: Wenn er sich als rechtschaffener Mann erweist, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wenn aber Böses an ihm gefunden wird, so muss er sterben! [53] Und der König Salomo sandte hin und ließ ihn vom Altar herabholen. Und als er kam, fiel er vor dem König Salomo nieder. Salomo aber sprach zu ihm: Geh hin in dein Haus!

### *Davids letzte Anweisungen und sein Tod*

**2** Als nun die Zeit kam, dass David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach: [2] Ich gehe hin den Weg aller Welt. So sei nun stark und sei ein Mann! [3] Und befolge die Anordnungen des Herrn, deines Gottes, dass du in seinen Wegen wandelst, seine Satzungen, seine Gebote, seine Rechte und seine Zeugnisse hältst, wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, damit du Gelingen hast in allem, was du tust und wohin du dich wendest; [4] damit der Herr sein Wort bestätigt, das er über mich geredet hat, indem er sagte: »Wenn deine Söhne auf ihre Wege achten, dass sie in Wahrheit vor mir wandeln, mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele, so soll es dir niemals

**37** *sei er* Jos 1,17; *größer* 1Chr 29,25; Ps 72,8; 89,28
**38** *Zadok* s. V. 32; *Maultier* vgl. Est 6,8.11; Sach 9,9
**39** *Ölhorn* 2Mo 30,25; Ps 89,21; *salbte* s. V. 34; 1Chr 29,22
**40** *fröhlich* 1Sam 11,15; Ps 97,1; Sach 9,9; Lk 19,37; Offb 11,15-18
**41** *Mahl* V. 25; Spr 14,13
**42** *Jonathan* 2Sam 15,36; *bringst* 2Sam 18,27
**43** s. V. 32-40
**44** V. 32.38
**45** *Gihon* s. V. 33; 2Chr 32,30; *Stadt* V. 40; 1Sam 4,5 vgl. Apg 19,29
**46** V. 13; 1Chr 29,23; Ps 132,11
**47** *größer* V. 37; Jos 4,14; *angebetet* 1Mo 47,31
**48** *Gelobt* Ps 41,14; 72,18; Lk 1,68; Hebr 11,16; *Thronerben* 2Sam 7,12; Ps 132,11; *Augen* Ps 128,6; Lk 2,30
**49** *erschrak.* Spr 24,22; 28,1
**50** 2,28; 2Mo 21,14
**51** *fürchtet* 1Mo 32,7.11; Spr 10,24; 24,21; *Knecht* 2Sam 9,6.8
**52** *Haar* 2Sam 14,11; Spr 16,12; Mt 10,30; Apg 27,34; *Böses* 2,22-24; Spr 13,6; Röm 13,4
**53** 2Sam 14,24

**1** 1Mo 47,29; 5Mo 31,14 vgl. 1Sam 20,3
**2** *Weg* Jos 23,14; Hi 30,23; Hebr 9,27; *stark* 5Mo 31,7; 1Chr 28,20; 1Kor 16,13
**3** 5Mo 17,18-20; 29,9; 1Chr 22,13; Pred 12,13; Joh 14,21
**4** 8,25; 2Sam 7,25-29; 1Chr 28,7; Ps 132,12

**1,39 Zelt.** Dies war das von David in Jerusalem aufgestellte Zelt (2Sam 6,17; 1Chr 15,1), in dem die Bundeslade untergebracht war, nicht aber die Stiftshütte von Mose (s. 3,4).

**1,41-49 Adonija aber hörte es.** Die lauten Rufe, die Salomo als König zujubelten, kamen der Gesellschaft auf Adonijas Fest in Rogel zu Gehör. Ein Bote brachte den vollständigen Bericht von Salomos Krönung, sodass Adonijas Sache verloren war und das Fest damit endete, dass die Leute es in Furcht verließen.

**1,42 Jonathan.** Der Sohn des Priesters Abjatar war ein erfahrener Bote (2Sam 15,36; 17,17).

**1,50 die Hörner des Altars.** Vgl. 2,28. Die »Hörner« waren Verlängerungen der Ecken des Brandopferaltars, auf den der Priester das Blut des Opfers schmierte (2Mo 27,2; 29,12). Indem er die Hörner ergriff, suchte Adonija Gottes Schutz für sich selbst (s. 2Mo 21,13.14).

**2,1 er gebot … Salomo.** Bezeichnenderweise ermahnten Führer ihre Nachfolger – z.B. Mose (5Mo 31,7.8), Josua (Jos 23,1-6) und Samuel (1Sam 12,1-25). So ermahnte auch David Salomo ein letztes Mal.

**2,2 Ich gehe hin den Weg aller Welt.** Ein Ausdruck für den Tod (Jos 23,14; vgl. 1Mo 3,19). **sei nun stark … sei ein Mann.** Ein Ausdruck der Ermutigung (5Mo 31,7.23; Jos 1,6.7.9.18; 1Sam 4,9), mit dem David Salomo auf die schweren Aufgaben und die zukünftigen Kämpfe vorzubereiten versuchte.

**2,3 befolge die Anordnungen des Herrn, deines Gottes.** David ermahnte Salomo, dem mosaischen Gesetz gehorsam zu sein, um eine erfolgreiche Königsherrschaft auszuüben (vgl. 5Mo 17,18-20).

**2,4 sein Wort.** Den bedingungslosen davidischen Bund schloss Gott mit David in 2Sam 7,4-17 und bekräftigte ihn gegenüber Salomo in 1Kö 9,5, indem er die Aufrechterhaltung der Dynastie Davids über Israel verhieß. **Wenn deine Söhne auf ihre Wege achten.** David erklärte, dass der Gehorsam des Königs gegenüber dem mosaischen Gesetz eine notwendige Bedingung für die Erfüllung der göttlichen Verheißung war. Das Buch der Könige zeigt, dass keiner von Davids Nachkommen dem Gesetz Gottes treu blieb; keiner von ihnen kam den Voraussetzungen nach zur Erfüllung der göttlichen Verheißung. Vielmehr lieferten Davids Worte eine Erklärungsgrundlage für die Wegführung ins Exil. Folglich würde Israels endgültiger und letzter König zu einem späteren, unbestimmten Zeitpunkt auftreten.

– sprach er – an einem Mann fehlen auf dem Thron Israels!«

[5] Du weißt aber auch, was mir Joab, der Sohn der Zeruja, getan hat, wie er an den beiden Heerführern Israels, an Abner, dem Sohn Ners, und an Amasa, dem Sohn Jeters, gehandelt hat, wie er sie umgebracht und so Kriegsblut [mitten] im Frieden vergossen und Kriegsblut an seinen Gürtel gebracht hat, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. [6] So handle nun nach deiner Weisheit, und lass seine grauen Haare nicht in Frieden ins Totenreich fahren!

[7] Aber den Söhnen Barsillais, des Gileaditers, sollst du Güte erweisen, und sie sollen unter denen sein, die an deinem Tisch essen, denn ebenso hielten sie sich zu mir, als ich vor deinem Bruder Absalom floh.

[8] Und siehe, du hast bei dir Simei, den Sohn Geras, den Benjaminiter, von Bachurim, der mir bitter und schändlich fluchte zu der Zeit, als ich nach Mahanajim ging. Als er aber dann an den Jordan herab mir entgegenkam, da schwor ich ihm bei dem HERRN und sprach: Ich will dich nicht mit dem Schwert töten! [9] Nun aber lass du ihn nicht ungestraft; denn du bist ein weiser Mann und wirst wohl wissen, was du ihm tun sollst, damit du seine grauen Haare mit Blut ins Totenreich hinunterbringst!

[10] Und David legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben in der Stadt Davids. [11] Die Zeit aber, die David über Israel regierte, betrug 40 Jahre. Sieben Jahre lang war er König in Hebron und 33 Jahre lang in Jerusalem. [12] Und Salomo saß auf dem Thron seines Vaters David, und sein Königtum war fest gegründet.

*Adonijas Intrige und Ende*

[13] Adonija aber, der Sohn der Haggit, kam hinein zu Bathseba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: Kommst du auch in Frieden? Er sprach: Ja, in Frieden! [14] Und er sagte: Ich habe mit dir zu reden. Sie erwiderte: Rede! [15] Und er sprach: Du weißt, dass das Königtum mir zukam und dass ganz Israel sein Angesicht auf mich gerichtet hatte, dass ich König sein sollte; nun aber ist mir das Königtum entgangen und meinem Bruder zugefallen; denn es war ihm vom HERRN bestimmt. [16] Nun habe ich eine einzige Bitte an dich; weise mich nicht ab! Sie sprach zu ihm: Rede! [17] Und er sagte: Sprich doch mit dem König Salomo – denn dich wird er nicht abweisen –, dass er mir Abischag, die Schunemiterin, zur Frau gibt! [18] Und Bathseba sprach: Gut, ich will deinetwegen mit dem König reden!

[19] So kam Bathseba hinein zum König Salomo, um mit ihm zu reden wegen Adonija. Und der König stand auf und ging ihr entgegen und verneigte sich vor ihr und setzte sich auf seinen Thron. Und auch für die Mutter des Königs wurde ein Thron hingestellt, und sie setzte sich zu seiner Rechten. [20] Und sie sprach: Ich habe eine kleine Bitte an dich; weise mich nicht ab! Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter; denn dich werde ich nicht abweisen! [21] Sie sprach: Man gebe Abischag, die Schunemiterin, deinem Bruder Adonija zur Frau!

[22] Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Und warum bittest du für Adonija um Abischag, die Schunemiterin? Bitte für ihn auch um das Königreich – denn er ist mein älterer Bruder –, sowohl für ihn als auch für Abjatar, den Priester, und für Joab, den Sohn der Zeruja! [23] Und der König Salomo schwor bei dem HERRN und sprach: Gott tue mir dies und das – dieses Wort soll Adonija das Leben kosten! [24] Und nun, so wahr der HERR lebt, der mich bestätigt und mich auf den Thron meines Vaters David gesetzt und mir ein Haus bereitet hat, wie er gesagt hat: Heute noch soll Adonija sterben! [25] Und der König Salo-

**5** *Joab* 2Sam 2,18; 14,1; 1Chr 11,6; *Abner* 2Sam 3,26-27; *Amasa* 2Sam 20,8-11; *Kriegsblut* 4Mo 35,33
**6** *Weisheit* 1Kö 5,9-10 vgl. 2Tim 2,7; *lass* 1Mo 9,6; Spr 20,26
**7** *Barmherz.* 2Sam 19,31-39; Ps 16,3; 101,6; *essen* 2Sam 9,7-10; *hielten* 2Sam 17,27-29
**8** *Simei* 2Sam 16,5-8; *schwor* 2Sam 19,16-23
**9** *ungestraft* 2Mo 22,28; *weiser* V. 6; 3,12; *Haare* 1,52 vgl. 1Mo 42,38
**10** *legte* 1Chr 29,28; Apg 13,36; *begraben* Apg 2,29; *Stadt* 2Sam 5,7
**11** 2Sam 5,4-5; 1Chr 29,26-27
**12** 2Chr 1,1; Ps 21,2-8
**13** *Adonija* 1,5.50.52; *Frieden* 1Sam 16,4-5; 1Chr 12,17-18
**14** 2Sam 14,12; Lk 7,40
**15** *mir* vgl. Jak 4,16; *bestimmt* vgl. 1Chr 22,9; 28,5-7; Spr 21,30; Jer 27,4-5; Dan 2,20-21
**16** *Bitte* V. 20 vgl. Est 5,7-8; Jer 37,20
**17** 1,2-4
**18** Spr 14,15
**19** *verneigte* 2Mo 20,12; 3Mo 19,3.32; *Rechten* Ps 45,10
**20** *kleine* Mt 20,20-21; Joh 2,3-5; *Mutter* Ri 5,7; Ps 131,2; Spr 23,25
**21** *Abischag* s. 1,3-4
**22** *Adonija* 1,5.7 vgl. 2Sam 15,10; *älterer* 1Chr 3,2.5; *Joab* 1,7
**23** *Gott* 2Sam 3,9.35
**24** vgl. 1,29; 2Sam 7,13.27; *sterben* 1,52; Pred 8,11-13
**25** *stieß* V. 31.34; Ri 8,20-21; 2Sam 1,15

**2,5 Abner … Amasa.** Sie waren Opfer von Joabs Eifersucht und Vergeltung und wurden nach Ende des Krieges getötet (2Sam 3,27; 20,10), was Joabs Bestrafung als Mörder rechtfertigte (5Mo 19,11-13).

**2,7 den Söhnen Barsillais.** David wies Salomo an, Barsillais Güte an David zu vergelten (2Sam 17,27-29), indem er Barsillais Söhnen ähnliche Freundlichkeit zukommen ließe. **an deinem Tisch essen.** Eine Ehrenposition, die ein königliches Gehalt beinhalten konnte (2Sam 9,7; 1Kö 18,19; 2Kö 25,29).

**2,8 Simei.** Als David auf der Flucht vor Absalom war, hatte Simei im Zorn Steine nach David geworfen und ihn in aller Schärfe verflucht (2Sam 16,5-13). Simeis Taten waren todeswürdig (2Mo 22,27), und David gab Salomo den Rat, ihn auf subtile Weise seiner gerechten Strafe zuzuführen (V. 36-46).

**2,10-12** S. 2Sam 5,5; 1Chr 29,26-28.

**2,10 der Stadt Davids.** Das ist Jerusalem (vgl. 8,1).

**2,11 40 Jahre.** David herrschte von ca. 1011 bis 971 v.Chr., während seines letzten Jahres wahrscheinlich zusammen mit Salomo als seinem Mitregenten (vgl. 11,41).

**2,12 fest gegründet.** Salomos Thronfolge hatte die Zustimmung des Herrn und er erfreute sich unangefochtener Autorität, Wohlstandes und eines guten Rufes (V. 46).

**2,15 ganz Israel hatte sein Angesicht auf mich gerichtet.** Eine Anspielung auf Adonijas Recht auf den Thron als ältester lebender Sohn, entsprechend der Sitten des Nahen Ostens in der damaligen Zeit.

**2,17 gibt … mir Abischag.** Im antiken Nahen Osten war der Besitz des königlichen Harems das Zeichen der Königsherrschaft (vgl. 2Sam 3,8; 12,8; 16,20-22). Adonijas Bitte um Abischag war ein Versuch, seinen Anspruch auf den Thron zu untermauern, und vielleicht einen Aufstand anzuzetteln, der ihn auf den Thron gebracht hätte. Bathseba durchschaute den Verrat nicht (V. 18-21).

**2,22 Bitte … auch um das Königreich.** Salomo erkannte Adonijas Wunsch als Auftakt zur widerrechtlichen Ergreifung des Throns. Da Adonijas Bitte gegen die Bedingungen der Treue verstieß, die Salomo erst kürzlich vorgeschrieben hatte (1,52), sprach er ein offizielles, legales Todesurteil über Adonija (V. 23.24).

**2,24 wie er gesagt hat.** Salomo hielt sich für die Erfüllung der Verheißung des Herrn an David in 2Sam 7,12-16 (s. auch 5,5; 8,18-21). Die endgültige Erfüllung wird der Messias sein, Jesus, der nach Israel zurückkehren und sein Königreich aufrichten wird (s. Jes 9,5.6).

mo sandte Benaja, den Sohn Jojadas; der stieß ihn nieder, so dass er starb.
[26] Und zu dem Priester Abjatar sprach der König: Geh hin nach Anatot, auf deine Felder; denn du bist ein Mann des Todes; aber ich will dich heute nicht töten, weil du die Lade GOTTES, des Herrn, getragen hast vor meinem Vater David und alles mitgelitten hast, was mein Vater gelitten hat! [27] So verstieß Salomo den Abjatar, dass er nicht mehr Priester des HERRN sein durfte, wodurch das Wort des HERRN erfüllt wurde, das er in Silo über das Haus Elis geredet hatte.

*Salomos Vergeltung für die Gegner Davids*

[28] Und das Gerücht davon kam vor Joab; denn Joab hatte zu Adonija gehalten, während er nicht zu Absalom gehalten hatte. Da floh Joab in das Zelt des HERRN und ergriff die Hörner des Altars. [29] Und es wurde dem König Salomo berichtet: Joab ist zum Zelt des HERRN geflohen, und siehe, er steht am Altar! Da sandte Salomo Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Geh, erschlage ihn!
[30] Als nun Benaja zum Zelt des HERRN kam, sprach er zu ihm: So spricht der König: Geh hinaus! Er sprach: Nein, sondern hier will ich sterben! Und Benaja brachte dem König Bescheid und sprach: So hat Joab gesprochen, und so hat er mir geantwortet! [31] Der König sprach zu ihm: Mache es so, wie er gesagt hat; erschlage ihn und begrabe ihn, damit du das Blut, das Joab ohne Grund vergossen hat, von mir und dem Haus meines Vaters hinwegnimmst! [32] Und der HERR lasse sein Blut auf seinen eigenen Kopf kommen, weil er zwei Männer erschlagen hat, die gerechter und besser waren als er, und sie mit dem Schwert umgebracht hat, ohne dass mein Vater David etwas davon wusste: nämlich Abner, den Sohn Ners, den Heerführer Israels, und Amasa, den Sohn Jeters, den Heerführer Judas! [33] Ihr Blut komme auf Joabs Kopf und auf den Kopf seines Samens ewiglich; David aber und sein Same, sein Haus und sein Thron, sollen ewiglich Frieden von dem HERRN haben!
[34] Da ging Benaja, der Sohn Jojadas, hinauf und stieß ihn nieder und tötete ihn; und er wurde in seinem Haus begraben in der Wüste. [35] Da setzte der König Benaja, den Sohn Jojadas, an seiner Stelle über das Heer; den Priester Zadok aber setzte der König an die Stelle Abjatars.
[36] Und der König sandte hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus in Jerusalem und wohne dort; und geh nicht von dort hinaus, weder hierhin noch dorthin! [37] An dem Tag, an dem du hinausgehen und den Bach Kidron überschreiten wirst, sollst du wissen, dass du gewiss sterben musst; dein Blut sei auf deinem Kopf!
[38] Da sprach Simei zum König: Das Wort ist gut; so wie es mein Herr, der König, gesagt hat, so wird dein Knecht es machen! So wohnte Simei lange Zeit in Jerusalem.
[39] Es geschah aber nach drei Jahren, dass dem Simei zwei Knechte davonliefen zu Achis, dem Sohn Maachas, dem König von Gat. Und es wurde Simei gemeldet: Siehe, deine Knechte sind in Gat! [40] Da machte sich Simei auf und sattelte seinen Esel und ritt nach Gat zu Achis, um seine Knechte zu suchen. Und Simei kam wieder und brachte seine Knechte von Gat zurück.
[41] Und es wurde dem Salomo gemeldet, dass Simei von Jerusalem nach Gat gegangen und wiedergekommen sei. [42] Da sandte der König hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Habe ich von dir nicht einen Eid genommen bei dem HERRN und dir bezeugt und gesagt: An dem Tag, an dem du ausziehen und hierhin oder dorthin gehen wirst, sollst du wissen, dass du unbedingt sterben musst? Und du hast zu mir gesagt: Das Wort ist gut; ich habe es gehört! [43] Warum hast du dich denn nicht gehalten an den Eid [– den du] bei dem HERRN [geschworen hast –] und an das Gebot, das ich dir gegeben habe? [44] Und der König sprach zu Simei: Du weißt um all das Böse, das du meinem Vater David zugefügt hast; dein Herz ist sich dessen bewusst. So wird nun der HERR deine Bosheit auf deinen eigenen Kopf kommen lassen!
[45] Aber der König Salomo wird gesegnet sein, und der Thron Davids wird feststehen vor dem HERRN ewiglich! [46] Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojadas; der ging hinaus und stieß ihn nieder, dass er starb. Und die Königsherrschaft wurde gefestigt in der Hand Salomos.

**26** *Abjatar* 1Sam 22,20-23; 23,6-9; 30,6-7; 2Sam 15,24; *Anatot* Jos 21,18; Jer 1,1
**27** 1Sam 2,30-35; 3,12-14 vgl. Mt 26,56
**28** *Joab* 1,7; 2Sam 18,20-22; *ergriff* 1,50 vgl. 2Mo 21,14
**29** 5Mo 32,35; Spr 28,17
**30** *hinaus* 2Mo 21,14; 2Kö 11,15
**31** *erschlag.* V. 29.34; *Blut* 5Mo 19,11-13; 2Sam 3,36-39
**32** *Kopf* Ri 9,56; Ps 7,17; *umgebracht* 2Chr 21,13; Mt 26,52; *Abner* 1Sam 14,50; 2Sam 3,27; *Amasa* 2Sam 17,25; 20,4-10
**33** *Joabs* 2Sam 3,28-29; *Frieden* 5Mo 19,13; 1Chr 17,27; Ps 21; 132,18; Jes 9,6; Spr 25,5
**34** *begraben* vgl. 1Sam 25,1; *Wüste* 1Sam 23,24; 25,4; Ps 69,26; Jer 17,6
**35** *Benaja* 4,4; Hi 34,24; Ps 109,8; *Zadok* 1,8.34; 4,4; 2Sam 15,24-25; 1Chr 16,39
**36** *Baue* 1,53; 2Sam 14,24
**37** *Kidron* 2Sam 15,23; *Blut* vgl. 3Mo 20,9
**38** *gut* 1,42; 20,4
**39** *Achis* 1Sam 27,2
**40** *Esel* 13,13.27; 4Mo 22,21
**42** *Eid* V. 36-38; Ps 15,4; Lk 19,22; *Wort* s. V. 38
**43** Pred 8,2 vgl. Jak 4,17
**44** *Böse* 2Sam 16,5-13; Röm 7,19-20; *Kopf* V. 32; Ps 7,17; Spr 11,21; Hes 17,19
**45** *gesegnet* Ps 21,7; *Thron* s. V. 33
**46** *Benaja* 2Sam 8,18; *stieß* V. 25.34; *gefestigt* V. 12.45

**2,26 Anatot.** Eine Priesterstadt ca. 5 km nordöstlich von Jerusalem (vgl. Jer 1,1). Dort lebte der untreue Hohepriester Abjatar in der Verbannung (1,7).

**2,27 das Wort des HERRN erfüllt wurde.** Indem Salomo Abjatar aus dem Amt des Priesters enthob, wurde Gottes Prophezeiung erfüllt, dass Elis priesterliche Linie abgeschnitten würde (1Sam 2,30-35). Wie von Gott verheißen (vgl. 4Mo 25,10-13), stellte das die Linie von Eleasar/Pinehas in Zadok wieder her (2,35).

**2,28 Joab floh in das Zelt.** Vgl. 1,50. Er wusste, dass man ihn schon längst getötet hätte, wenn er bei der Armee nicht so beliebt gewesen wäre. Der Altar bot dem Aufständigen und Mörder keine wirkliche Zuflucht (vgl. 2Mo 21,14).

**2,31 erschlage ihn.** Wie Adonija (1,50) suchte auch Joab Asyl am Altar (2,28). Der Schutz des Herrn am Altar galt nur für unbeabsichtigte Verbrechen, nicht für vorsätzlichen Mord (2Mo 21,14), so beauftragte Salomo Benaja mit der Ermordung, die David gewünscht hatte (2,6).

**2,33 ewiglich Frieden.** Dieses Versprechen wird letzten Endes im Königreich des Messias erfüllt werden (s. Jes 2,2-4; 9,6.7).

**2,34 Wüste.** Das Grab von Joabs Vater befand sich in der Nähe Bethlehems (2Sam 2,32). Joabs Haus lag wahrscheinlich an der Grenze zur Wüste Juda, östlich von Bethlehem.

**2,36 geh nicht von dort hinaus.** Simei hatte Salomo nicht direkt herausgefordert so wie Adonija. Deshalb beschloss Salomo, Simei unter enger Bewachung zu halten, indem er seine Bewegungsfreiheit auf Jerusalem beschränkte.

**2,39 Gat.** Eine wichtige Philister-Stadt etwa 50 km südwestlich von Jerusalem.

**2,45 Thron Davids.** Als Kontrast zu Simeis Verfluchung (2Sam 16,5-8) sollte der Segen des Herrn durch den Herrscher der Linie Davids kommen, und nicht durch die Sauls (vgl. 2Sam 7,12.13.16).

**2,46** Mit Simeis Tod waren nunmehr alle gegnerischen Parteien beseitigt.

*Der HERR erscheint Salomo. Salomos Gebet um Weisheit*
2Chr 1,1-13

3 Und Salomo verschwägerte sich mit dem Pharao, dem König von Ägypten, und nahm die Tochter des Pharao zur Frau und brachte sie in die Stadt Davids, bis er sein Haus und das Haus des HERRN und die Mauern um Jerusalem her fertig gebaut hatte. [2] Nur opferte das Volk noch auf den Höhen; denn dem Namen des HERRN war noch kein Haus gebaut worden bis zu jener Zeit. [3] Salomo aber liebte den HERRN, so dass er in den Ordnungen seines Vaters David wandelte; nur brachte er Schlachtopfer und Räucheropfer auf den Höhen dar. [4] Und der König ging nach Gibeon, um dort zu opfern; denn das war die bedeutendste Höhe. Und Salomo opferte 1 000 Brandopfer auf jenem Altar.
[5] In Gibeon erschien der HERR dem Salomo bei Nacht im Traum. Und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll! [6] Und Salomo sprach: Du hast deinem Knecht, meinem Vater David, große Gnade erwiesen, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen dir gegenüber, und du hast ihm diese große Gnade bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzt, wie es an diesem Tag [offenbar] ist. [7] Weil du nun, o HERR, mein Gott, deinen Knecht zum König gemacht hast an Stelle meines Vaters David, ich aber ein junger Bursche bin, der weder aus- noch einzugehen weiß; [8] und weil dein Knecht mitten unter deinem Volk ist, das du erwählt hast, einem Volk, das so groß ist, dass es vor Menge niemand zählen noch berechnen kann – [9] so gib du deinem Knecht doch ein verständiges Herz, dass er dein Volk zu richten versteht und unterscheiden kann, was gut und böse ist. Denn wer kann dieses dein großes Volk richten?
[10] Und es war dem HERRN wohlgefällig, dass Salomo um dies bat. [11] Und Gott sprach zu ihm: Weil du um dies bittest, und nicht um langes Leben und um Reichtum und um den Tod deiner Feinde bittest, sondern um Einsicht zum Verständnis des Rechts, [12] siehe, so habe ich nach deinen Worten gehandelt. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, dass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und deinesgleichen auch nach dir nicht aufkommen wird. [13] Dazu habe ich dir auch gegeben, was du nicht erbeten hast, Reichtum und Ehre, so dass deinesgleichen nicht sein soll unter den Königen dein ganzes Leben lang. [14] Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du meine Satzungen und Gebote befolgst, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben!
[15] Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Als er nun nach Jerusalem kam, trat er vor die Bundeslade des HERRN und opferte Brandopfer und Friedensopfer und veranstaltete ein Mahl für alle seine Knechte.

*Salomos weises Urteil*
Ps 72,1-4

[16] Zu jener Zeit kamen zwei Huren zum König und traten vor ihn. [17] Und die eine Frau sprach: Ach,

**1** *Tochter* 2Kor 6,14; *Stadt* 2Sam 5,7; *fertiggebaut* 6,1-2; 7,1; 9,15
**2** *opferte* 18,3.36; 3Mo 17,2-5; 1Sam 9,12; *Haus* 5Mo 12,11
**3** *liebte* 5Mo 6,5 vgl. 2Sam 12,25; Ps 97,10; *wandelte* V. 6.14; Joh 12,26; *Höhen* s. V. 2
**4** 1Chr 16,39; 2Chr 1,3-5
**5** *erschien* 9,2; 4Mo 12,6; *Bitte* Mt 7,7; Joh 16,24; Röm 10,12; 1Joh 5,14
**6** *Gnade* 2Sam 7,8-12; *gewandelt* 2,4; 9,4; 2Sam 22,21-22; 2Kö 20,3; *Thron* 1,48
**7** 1Chr 29,1; Spr 18,12; Pred 10,16
**8** *mitten* 5Mo 7,6; *groß* 4,20; 1Mo 13,16
**9** *Herz* 1Chr 22,12; Ps 72,1-2; Spr 2,3-6; Pred 2,13; Kol 1,9; Jak 1,5; *untersch.* 3Mo 11,47; Hebr 5,14; *wer?* 2Kor 2,16
**10** Spr 15,8
**11** *Verständ.* Lk 24,45; 1Kor 14,20; Eph 1,18; Kol 2,3
**12** *weises* 5,9-14; Pred 1,16
**13** *gegeben* Mt 6,33; Eph 3,20; *Reichtum* 10,14-27; Spr 3,16; Pred 2,7-9
**14** *David* 15,5; *langes* 5Mo 5,29.33; Ps 21,5; Spr 3,2; 1Tim 4,8
**15** *Traum* 1Mo 37,10; 40,8; 41,7.25; Hi 33,15-16; Dan 1,17; Mt 1,20; 2,12-13; 2,19.22; 27,19; *Bundeslade* 1Chr 16,1; *Mahl* 8,65; 1Mo 40,20; 1Chr 16,2-3; Est 1,3
**16** *Huren* Jos 2,1; Ri 16,1; *traten* 2Mo 18,13; 4Mo 27,2; 2Sam 15,2-4
**17** *gebar* vgl. 1Mo 3,16; 2Sam 11,27

**3,1 verschwägerte sich mit dem Pharao.** Der Pharao war wahrscheinlich Siamun, der vorletzte Herrscher der schwachen 21. Dynastie. Salomos Abkommen mit dem Pharao bedeutete, dass er in der damaligen Welt ein hohes Ansehen genoss. Die Tochter des Pharao war die politisch bedeutendste von Salomos 700 Frauen (vgl. 7,8; 9,16; 11,1).

**3,2 den Höhen.** Die Anbetungszentren, die sich auf den Hügeln unter freiem Himmel befanden, hatten die Israeliten von den Kanaanitern übernommen und dem Herrn gewidmet; der Gebrauch von heidnischen Altären war verboten (4Mo 33,52; 5Mo 7,5; 12,3). Nach dem Bau des Tempels wurde die Anbetung auf den der assyrische König verdammt (11,7.8; 12,31; 2Kö 16,17-20; 21,3; 23,26). **dem Namen des HERRN war noch kein Haus gebaut.** »Namen« repräsentierte das Wesen und die Gegenwart des Herrn (vgl. 2Mo 3,13.14). Er hatte verheißen, einen Ort auszuwählen, »um seinen Namen dorthin zu setzen, damit er *dort* wohne« (5Mo 12,5). Der Tempel in Jerusalem sollte dieser Ort sein (vgl. 5,3.5; 8,16.17.18.19.20.29.43.44.48; 9,3.7). Im antiken Nahen Osten bedeutete die Kennzeichnung eines Tempels mit dem Namen eines Gottes, dass der Ort diesem Gott gehörte und er dort wohnte.

**3,3 nur.** Salomo folgte dem Herrn nicht vollständig nach, was durch seine beständige Anbetung auf den Höhen zum Ausdruck kam.

**3,4-15** S. 2Chr 1,7-13.

**3,4 Gibeon.** Eine Stadt etwa 11 km nordwestlich von Jerusalem, wo die Stiftshütte von Mose und der ursprüngliche Bronzealtar standen (1Chr 21,29; 2Chr 1,2-6).

**3,5 Traum.** Gott offenbarte sich häufig in Träumen (1Mo 26,24; 28,12; 46,2; Dan 2,7; 7,1; Mt 1,20; 2,12.19.22). Dieser Traum war jedoch einzigartig, da er eine richtige Unterhaltung zwischen dem Herrn und Salomo beinhaltete.

**3,6 große Gnade … große Gnade.** Dieser Ausdruck beinhaltet Bundestreue. Salomo betrachtete seine Thronfolge als Beweis der Treue des Herrn gegenüber seinen Verheißungen an David.

**3,7 junger Bursche.** Da Salomo wahrscheinlich gerade mal 20 Jahre alt war, gestand er bereitwillig ein, dass ihm Qualifikation und Erfahrung zum König fehlten (vgl. 1Chr 22,5; 29,1). *S. Anm. zu 4Mo 27,15-17.*

**3,8 einem Volk, das so groß ist.** Laut Volkszählung, die in Israel 800.000 wehrfähige Männer und in Juda 500.000 ergab (2Sam 24,9), lag die Gesamtbevölkerung über 4 Millionen – etwa die doppelte Zahl wie zur Zeit der Eroberung des Landes (s. 4Mo 26,1-65).

**3,9 ein verständiges Herz.** Indem er demütig seine Not eingestand, suchte Salomo »ein hörendes Herz«, um Gottes Volk mit Weisheit zu regieren.

**3,10 es war dem HERRN wohlgefällig.** Der Herr war erfreut, dass Salomo nicht um persönliche Vorteile bat wie z.B. ein langes Leben, Wohlstand oder den Tod seiner Feinde.

**3,12 deinesgleichen … nicht gewesen.** Salomo war in seinem richterlichen Urteilsvermögen einzigartig, wie V. 16-27 veranschaulicht.

**3,14 ein langes Leben.** Im Gegensatz zu Reichtum und Ehre, die er bereits besaß, war ein langes Leben von Salomos zukünftigem Gehorsam gegenüber den Geboten des Herrn abhängig. Aufgrund seines Ungehorsams starb Salomo vor seinem 70. Lebensjahr (vgl. Ps 90,10).

**3,16-27 zwei Huren kamen zum König.** Hier findet sich eine Illustration von Salomos weiser Herrschaft. In Israel war der König der höchste »Richter« des Landes, und jeder Bürger, selbst die niedrigste

mein Herr, ich und diese Frau wohnten in demselben Haus, und ich gebar bei ihr im Haus; [18] und es geschah, drei Tage nachdem ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren beieinander, und kein Fremder war mit uns im Haus, nur wir beide waren im Haus. [19] Und der Sohn dieser Frau starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. [20] Und sie stand mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn in ihre Arme, und ihren toten Sohn legte sie in meine Arme. [21] Und als ich am Morgen aufstand, um meinen Sohn zu stillen, siehe, da war er tot! Und ich betrachtete ihn am Morgen genau, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte!

[22] Die andere Frau aber sprach: Nein, sondern mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot! Jene aber sprach: Nein, dein Sohn ist tot und mein Sohn lebt! So redeten sie vor dem König.

[23] Und der König sprach: Diese spricht: Der Sohn, der lebt, ist mein Sohn, und dein Sohn ist tot! Jene spricht: Nein, dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt! [24] Da sprach der König: Bringt mir ein Schwert! Und man brachte das Schwert vor den König. [25] Da sprach der König: Zerschneidet das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die eine Hälfte und jener die andere Hälfte!

[26] Da sprach die Frau, welcher der lebendige Sohn gehörte, zum König – denn ihr Erbarmen über ihren Sohn regte sich in ihr – und sagte: Bitte, mein Herr, gebt ihr das lebendige Kind und tötet es nur nicht! Jene aber sprach: Es soll weder mir noch dir gehören – teilt es! [27] Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das lebendige Kind und tötet es ja nicht! Sie ist seine Mutter!

[28] Als nun ganz Israel hörte, was für ein Urteil der König gefällt hatte, da fürchteten sie sich vor dem König; denn sie sahen, dass die Weisheit Gottes in seinem Herzen war, um Recht zu schaffen.

*Salomos oberste Beamte*

**4** Und der König Salomo regierte über ganz Israel. [2] Und dies waren seine obersten Beamten: Asarja, der Sohn des Priesters Zadok, [3] Elihoreph und Achija, die beiden Söhne Sisas, waren Schreiber; Josaphat, der Sohn Achiluds, war Kanzleischreiber, [4] und Benaja, der Sohn Jojadas, war Heerführer; Zadok aber und Abjatar waren Priester; [5] Asarja, der Sohn Nathans, war über die Aufseher [gesetzt]; Sabud, der Sohn Nathans, war Minister, der Freund des Königs. [6] Achisar war über das Haus [gesetzt], und Adoniram, der Sohn Abdas, über die Fronarbeit.

[7] Und Salomo hatte zwölf Aufseher über ganz Israel, die den König und sein Haus mit Speise versorgten; je einen Monat im Jahr war jeder mit der Versorgung beauftragt. [8] Und dies sind ihre Namen: Der Sohn Hurs auf dem Bergland Ephraim; [9] der Sohn Dekers in Makaz und in Saalbim und in Beth-Schemesch und in Elon-Beth-Hanan; [10] der Sohn Heseds in Arubbot, über Socho und das ganze Land Hepher; [11] der Sohn Abinadabs über ganz Naphet-Dor. Dieser hatte Taphat, eine Tochter Salomos, zur Frau. [12] Baana, der Sohn Achiluds, in Taanach und Megiddo und über das ganze Beth-Schean, das neben Zartan unterhalb von Jesreel liegt, von Beth-Schean bis nach Abel-Mechola, bis jenseits von Jokmeam. [13] Der Sohn Gebers in Ramot in Gilead, der hatte die Dörfer Jairs, des Sohnes Manasses, in Gilead und das Gebiet von Argob, das in Baschan liegt; 60 große Städte, mit Mauern und ehernen Riegeln [geschützt]. [14] Achinadab, der Sohn Iddos, in Mahanajim; [15] Achimaaz in Naphtali; auch er nahm sich eine Tochter Salomos, Basmat, zur Frau. [16] Baana, der Sohn Husais, in Asser und Bealot. [17] Josaphat, der Sohn Paruahs, in Issaschar. [18] Simei, der Sohn Elas, in Benjamin. [19] Geber, der Sohn Uris, im Land Gilead, im Land Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs von Ba-

**18** *nur* vgl. 2Mo 10,17; 1Sam 20,3; Ps 62,2-7; Mt 9,21
**20** *Nacht* Hi 24,13-17; Ps 139,11-12 vgl. Mt 28,13
**21** *stillen* 1Mo 21,7; 2Mo 2,8-9; 1Sam 1,23; Kla 4,3-4
**22** *Nein* V. 23
**24** *Schwert* Röm 13,4
**25** s. V. 28; Spr 25,8
**26** *regte* Jes 49,15 vgl. Jer 31,20; Hos 11,8; *weder* vgl. Offb 3,15-16
**27** V. 21
**28** *Weisheit* V. 9.11-12; 5Mo 34,9; Spr 2,3-6; 15,33; Jes 11,2; Dan 2,20; Mt 13,54; Lk 11,49; Röm 11,33

**1** 1,46 vgl. 2,11; 1Chr 29,27-28; Pred 1,12
**2** *Asarja* 1Chr 6,8-9
**3** *Josaphat* 2Sam 8,16; 20,24
**4** *Benaja* 1,8; 2,35; *Zadok* 1,8.34; 2,35; *Abjatar* 2,26-27
**5** *Nathans* 1,8.34; 2Sam 7,2-3; 1Chr 29,29; *über* s. V. 7; *Freund* Spr 22,11.29
**6** *Adoniram* 5,14
**7** 1Chr 27,1-15
**8** *Bergland* Jos 20,7; Ri 17,1
**9** *Saalbim* Jos 19,42; *Beth-Sch.* 1Sam 6,12
**10** *Socho* Jos 15,35; *Hepher* Jos 12,17
**11** *Naph.-D.* Jos 17,11
**12** *Taanach* Jos 17,11; Ri 1,27; 5,19; *Zartan* 7,46; Jos 3,16; *Abel-Mech.* 19,16; Ri 7,22; 1Sam 18,19; *Jokmeam* Jos 12,22; 21,34
**13** *Ramot* Jos 20,8; 21,38; *Jairs* 4Mo 32,41; *Argob* 5Mo 3,4.13
**14** *Mahan.* Jos 21,38; *Naphtali* Jos 19,32-39
**15** *Tochter* V. 11 vgl. 1Sam 18,18
**16** *Asser* Jos 19,24-31
**17** *Issaschar* Jos 19,17-23
**18** *Simei* 1,8; Sach 12,13; *Benjamin* Jos 18,20-28
**19** *Gilead* Jos 12,1-2; 13,11-12

---

Prostituierte, konnte ihn um ein Urteil ersuchen (2Sam 14,2-21; 15,1-4; 2Kö 8,1-6).

**3,25 die eine Hälfte … die andere Hälfte.** Als er seinen Dienern befahl, das Kind in zwei Teile zu schneiden, wusste er, dass die Lügnerin keinen Einwand erheben würde, im Gegensatz zur wirklichen Mutter (vgl. 2Mo 21,35).

**3,28 sie fürchteten sich vor dem König.** Israel stand in Ehrfurcht vor dem König und war bereit, sich seiner Herrschaft zu unterwerfen, da seine Weisheit von Gott kam.

**4,1 ganz Israel.** Salomo übte eine sichere Herrschaft über das ganze Volk aus. Israels zerstrittene Fraktionen hatten sich in Reih und Glied hinter dem König aufgestellt.

**4,2 Asarja, der Sohn des.** Eigentlich war er Achimaaz' Sohn und Zadoks Enkel, denn »Sohn von« kann »Nachkomme von« bedeuten (vgl. 1Chr 5,34.35). In Davids Beamtenhierarchie stand der Befehlshaber der Armee an erster Stelle (2Sam 8,16; 20,23). Unter Salomo kamen der Priester und andere Amtsinhaber vor dem militärischen Führer.

**4,3 Schreiber.** Wahrscheinlich bereiteten sie königliche Edikte vor und bewahrten offizielle Berichte auf. **Kanzleischreiber.** Es ist anzunehmen, dass er die Aufzeichnungen von allen wichtigen Alltagsangelegenheiten des Königreichs verwaltete.

**4,4 Priester.** Unter David hatten Zadok und Abjatar gemeinsam als Hohepriester gedient (2Sam 8,17; 20,25). Obschon Abjatar des Priesterdienstes enthoben und verbannt wurde (2,26-27.35), behielt er seinen priesterlichen Titel bis zu seinem Tod.

**4,5 Nathan.** Ob hier der Prophet Nathan gemeint ist (*s. Anm. zu 1,8*) oder eine andere Person gleichen Namens ist unklar; es könnte allerdings sein, dass Salomo die Söhne des Propheten ehrte.

**4,6 über das Haus.** Jemand, der Salomos Eigentum verwaltete, seine Ländereien als auch seine Gebäude (vgl. 16,9; 18,3; 2Kö 18,18.37; 19,2). **über die Fronarbeit.** Ein Aufseher über Salomos Arbeiter (vgl. 5,27-32).

**4,7 zwölf Aufseher.** Salomo teilte das Land in 12 geographische Gebiete (die sich von den Stammesgrenzen unterschieden) und setzte über jedes einen Aufseher. Jeden Monat sammelte ein anderer Aufseher Lebensmittel in seinem Gebiet, um den König und seinen Hofstaat zu versorgen.

schan. Nur ein Aufseher war in diesem Land. [20] Aber Juda und Israel waren zahlreich wie der Sand am Meer. Sie aßen und tranken und waren fröhlich.

*Salomos Ansehen und Hofhaltung*

**5** So war Salomo Herrscher über alle Königreiche, vom [Euphrat-]Strom bis zum Philisterland und bis an die Grenze Ägyptens; sie brachten ihm Abgaben und dienten ihm sein Leben lang. [2] Salomo aber brauchte zum Unterhalt täglich 30 Kor Feinmehl und 60 Kor anderes Mehl; [3] zehn gemästete Rinder und 20 Weiderinder und 100 Schafe, außer den Hirschen und Gazellen und Damhirschen und dem gemästeten Geflügel. [4] Denn er herrschte im ganzen Land diesseits des [Euphrat-]Stromes von Tiphsach bis nach Gaza, über alle Könige diesseits des Stromes; und er hatte Frieden auf allen Seiten ringsum. [5] Und Juda und Israel wohnten sicher, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis Beerscheba, solange Salomo lebte. [6] Und Salomo hatte 40 000 Stallplätze für die Pferde seiner Streitwagen und 12 000 Reiter.
[7] Und jene Aufseher versorgten den König Salomo und alle, die zum Tisch des Königs Salomo kamen, mit Speise, jeder in seinem Monat; sie ließen es an nichts mangeln. [8] Auch die Gerste und das Stroh für die Kampfpferde und die Wagenpferde brachten sie an den Ort, wo es nötig war, jeder nach seiner Ordnung.

*Salomos Weisheit und Ruhm*

[9] Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr viel Verstand und Weite des Herzens, wie der Sand, der

**20** *zahlreich* 3,8; 1Mo 22,17; 28,14; Spr 14,28; *fröhlich* 1Chr 16,27-29; Ps 22,27-30; 110,3; Pred 2,24 vgl. Lk 15,23-24; Offb 19,7
**1** *Herrscher* 1Mo 15,18; Jos 1,4; 2Chr 9,26; Ps 72,8; *Abgaben* Ps 72,10; Mt 2,11
**2** 1Kö 10,5
**3** Neh 5,17-18
**4** *Gaza* Jos 15,47; *Könige* Ps 72,8.11; *Frieden* s. V. 18; 1Chr 22,9
**5** *sicher* Jer 23,6; *Weinstock* Mi 4,4; Sach 3,10
**6** 5Mo 17,16; 2Sam 8,4; 2Chr 1,14; 9,25
**7** 4,7
**8** vgl. Est 8,10.14; Mi 1,13; 1Kor 4,2
**9** 3,12; 5,26; Pred 1,16

**4,20 zahlreich wie der Sand am Meer.** Eine deutliche Anspielung auf die Verheißung des Herrn an Abraham in 1Mo 22,17. Die frühen Jahre der salomonischen Herrschaft, gekennzeichnet durch Bevölkerungswachstum, Frieden und Wohlstand, waren eine Vorschattierung auf die Segnungen, die Israel erfahren wird, wenn der abrahamitische Bund erfüllt ist.

**5,1 alle Königreiche.** Die Grenzen des Königreichs, das sich im Einflussbereich Salomos befand, gaben die Verheißung des Herrn an Abram in 1Mo 15,18 wieder. Aus 3 Gründen war Salomos Herrschaft jedoch nicht die Erfüllung des abrahamitischen Bundes: 1.) Israel wohnte nur im Land »von Dan bis Beerscheba« (V. 5) und nicht im Ganzen dem Abraham verheißenen Land. 2.) Die nicht-israelitischen Königreiche behielten ihre Identität und Unabhängigkeit, erkannten Salomos Autorität an und zollten ihm Tribut, ohne ihr Land ihm zu unterwerfen. 3.) Laut 4Mo 34,6 sollte das Mittelmeer die Westgrenze des verheißenen Landes bilden, was andeutete, dass Tyrus Teil dieses Landes sein sollte. Jedoch war Hiram, der König von Tyrus, ein eigenständiger Herrscher, der einen bilateralen Vertrag (zwischen Gleichberechtigten) mit Salomo einging (5,15-26).

**5,2 Unterhalt.** Gemeint war der tägliche Vorrat für Salomos Palast.

**5,4 Tiphsach … Gaza.** Tiphsach lag am Westufer des Euphrat und Gaza an der südwestlichen Mittelmeerküste. Diese beiden Städte stellten den nordöstlichsten und südwestlichsten Punkt des salomonischen Einflussbereichs dar.

**5,6 40.000 Stallplätze.** Obwohl der hebr. Text 40.000 angibt, war dies wahrscheinlich ein Übertragungsfehler bei der Abschrift des Textes, und sollte 4.000 heißen wie in 2Chr 9,25.

**Salomos Jerusalem**

Und der Herr sprach zu ihm … Ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um meinen Namen dort wohnen zu lassen ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen allezeit dort sein (1Kö 9,3).

Ecktor
Ephraim-Tor
Benjamin-Tor
Mishneh
Tempel
Palast
Taltor
Millo
Ophel
Roßtor
Wassertor
Gihonquelle
Stadt Davids
Brunnentor
KIDRONTAL
(Mauer zur Zeit Christi)

am Meeresufer liegt. [10] Und die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Söhne des Ostens und als alle Weisheit der Ägypter. [11] Ja, er war weiser als alle Menschen, auch weiser als Etan, der Esrachiter, und Heman und Kalkol und Darda, die Söhne Machols; und er wurde berühmt unter allen Völkern ringsum.
[12] Und er redete 3 000 Sprüche; und die Zahl seiner Lieder war 1 005. [13] Er redete auch von den Bäumen, von der Zeder auf dem Libanon bis zum Ysop, der aus der Mauer wächst. Auch redete er vom Vieh, von den Vögeln, vom Gewürm und von den Fischen. [14] Und sie kamen aus allen Völkern, um Salomos Weisheit zu hören, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten.

*Vorbereitungen zum Bau des Tempels*

[15] Und Hiram, der König von Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo, denn er hatte gehört, dass man ihn an Stelle seines Vaters zum König gesalbt hatte; Hiram war nämlich allezeit ein Freund Davids gewesen.
[16] Und Salomo sandte zu Hiram und ließ ihm sagen: [17] Du weißt, dass mein Vater David dem Namen des HERRN, seines Gottes, kein Haus bauen konnte wegen der Kriege, in die [seine Feinde] ihn verwickelten, bis der HERR sie unter seine Fußsohlen legte. [18] Nun aber hat mir der HERR, mein Gott, ringsum Ruhe verschafft, so dass kein Widersacher noch ein bösartiger Angriff mehr [zu erwarten] ist. [19] Siehe, nun gedenke ich dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus zu bauen, so wie der HERR zu meinem Vater David geredet hat, indem er sprach: Dein Sohn, den ich an deiner Stelle auf den Thron setzen werde, der soll meinem Namen ein Haus bauen!
[20] So gebiete nun, dass man mir Zedern vom Libanon haut; und meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein, und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, so viel du verlangst; denn dir ist bekannt, dass niemand unter uns ist, der Holz zu hauen versteht wie die Zidonier!
[21] Als nun Hiram die Worte Salomos hörte, da freute er sich sehr und sprach: Der HERR sei heute gelobt, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dieses große Volk! [22] Und Hiram sandte zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich habe [die Botschaft] gehört, die du mir gesandt hast; ich will nach all deinem Begehren handeln betreffs des Zedern- und Zypressenholzes. [23] Meine Knechte sollen [die Stämme] vom Libanon an das Meer hinabbringen; darauf will ich sie als Flöße auf dem Meer bis an den Ort bringen, den du mir angeben wirst, und ich will sie wieder zerlegen lassen, und du sollst sie holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehren erfüllen und mir geben, was mein Haus an Speise braucht!
[24] So gab Hiram dem Salomo Zedern- und Zypressenholz nach all seinem Begehren. [25] Salomo aber gab dem Hiram 20 000 Kor Weizen zur Speise für sein Haus und 20 Kor feines Olivenöl. Dies gab Salomo dem Hiram alljährlich. [26] Und der HERR gab Salomo Weisheit, wie er ihm verheißen hatte; und es war Friede zwischen Hiram und Salomo; und die beiden machten einen Bund miteinander.
[27] Der König Salomo rekrutierte auch Fronarbeiter aus ganz Israel; und die Zahl der Fronarbeiter

**10** *größer* Dan 1,20; *Ostens* Hi 1,3; Jer 49,28; Mt 2,1; *Ägypter* Jes 19,11-12; Apg 7,22
**11** *weiser* vgl. Joh 7,46; Kol 1,19; 2,3; *Heman* 1Chr 2,6
**12** *Sprüche* Spr 1,1; Pred 12,11; *Lieder* Ps 127,1; Hl 1,1
**13** Ps 104,24; 111,2
**14** 2Chr 9,1.23
**15** 2Sam 5,11; 1Chr 14,1; Ps 45,13
**16** 2Chr 2,3
**17** *David* 1Chr 22,7-8; 28,2-3; *Feinde* 2Sam 22,1.38
**18** V. 4-5; Ps 72,7 vgl. Jes 9,5-6; Mi 5,4; 2Th 3,16
**19** 2Sam 7,12-13; 1Chr 22,9-10; 2Chr 2,1.41
**20** *Zedern* V. 13; 2Chr 2,3.8; *Lohn* 5Mo 24,15; Lk 6,23; 10,7; 1Tim 5,18
**21** 10,9; 2Chr 2,11-12; Spr 13,1; Dan 2,21 vgl. Mt 5,16
**22** *Zedern-* 6,15.34; 2Chr 3,5
**23** *Flöße* 2Chr 2,16; *Speise* Ps 105,17; 145,15; Mt 10,10
**24** V. 20
**25** 2Chr 2,10; Esr 3,7; Hes 27,17
**26** *Weisheit* V. 9; 3,12; 2Chr 1,11-12; Jak 1,5
**27** *Fronarb.* 4,6; 9,15

**5,10 des Ostens … der Ägypter.** Die Männer östlich von Israel in Mesopotamien und Arabien (vgl. Hi 1,3) sowie die Ägypter waren für ihre Weisheit bekannt. Ägypten war wegen seiner Gelehrsamkeit, Wissenschaft und Kultur angesehen. Salomos Weisheit aber war allen Menschen überlegen, sowohl in seinem Reich als auch im Ausland (V. 11).

**5,11 die Söhne Machols.** Bedeutet wahrscheinlich »Sänger«, eine Musikerzunft, die geistliche Lieder komponierten.

**5,12 Sprüche … Lieder.** Im Buch der Sprüche blieben Hunderte von Salomos Sprüchen erhalten (s. Einleitung zum Buch der Sprüche). Das Hohelied ist eine seiner Kompositionen.

**5,13 Bäumen … Vieh … Vögeln.** Salomo schrieb und lehrte über alle Arten von Pflanzen und Tieren (z.B. Spr 6,6-8; 28,15; 30,19).

**5,14 aus allen Völkern.** Aufgrund seiner Weisheit erwarb sich Salomo internationales Ansehen. Viele bedeutende Besucher kamen von entlegenen Orten, um von Salomos Weisheit zu lernen (vgl. 10,1-13).

**5,15-30** S. 2Chr 2,1-18.

**5,15 Hiram, der König von Tyrus.** Tyrus war eine wichtige Hafenstadt am Mittelmeer nördlich von Israel. Durch das Gebiet des Libanon zogen sich zwei steil aufragende Gebirgsketten, und an ihren Hängen wuchs ein dichter Bestand Zedernwald. Hiram I. herrschte dort ca. 978-944 v.Chr. Zu einem früheren Zeitpunkt hatte er David bereits Baumaterial und Arbeiter zum Bau seines Palastes gesandt (2Sam 5,11). Salomo hielt die freundschaftlichen Beziehungen zu Hiram aufrecht, die David geknüpft hatte. Sie waren beiden nützlich, da Israel Weizen und Öl gegen Holz tauschte (s. V. 23-25).

**5,18 Ruhe.** Die Garantie auf Frieden mit den Völkern rings um Israel erlaubte Salomo den Tempelbau (vgl. 5,4).

**5,19 dem Namen.** Der »Name« repräsentiert den Charakter und das Wesen der angedeuteten Person. *S. Anm. zu 3,2.* **Dein Sohn.** Salomo beanspruchte, der verheißene Spross Davids zu sein, die Erfüllung der göttlichen Verheißung an David in 2Sam 7,12.13. Salomos späterer Ungehorsam bewies jedoch, dass er nicht der endgültige, verheißene Nachkomme war (11,9-13).

**5,20 Zedern vom Libanon.** Die Zedern vom Libanon symbolisierten Majestät und Macht (Ps 92,13; Hes 31,3). Da ihr Holz haltbar war, widerstandfähig gegen Fäulnis und Würmer, fein gemasert und auf feinen Glanz poliert werden konnte, wurde es als das beste Bauholz angesehen. Man band die Baumstämme zusammen und ließ sie die Mittelmeerküste entlang nach Japho treiben (s. V. 23; 2Chr 2,16), von wo sie nach Jerusalem transportiert werden konnten – etwa 56 km landeinwärts. **Zidonier.** Die Einwohner der Stadt Sidon am Mittelmeer ca. 25 km nördlich von Tyrus. Hier bezog sich die Bezeichnung wahrscheinlich im allgemeinen Sinne auf die Phönizier, die geschickte Handwerker waren.

**5,21 Der HERR sei … gelobt.** Möglicherweise betete Hiram den wahren Gott an, aber es ist ebenso gut möglich, dass er Jahwe nur als den Gott der Hebräer anerkannte (vgl. 2Chr 2,16). **einen weisen Sohn.** Hiram erkannte Salomos Weisheit an, da er die Wünsche seines Vaters David ehrte.

**5,23 was mein Haus an Speise braucht.** Auf Tyrus' felsigem Terrain wuchsen große Bäume, aber nur wenig gute Nahrung. Hiram bat Salomo um Lebensmittel für seinen Hof im Tausch gegen Bauholz.

**5,27 Fronarbeiter aus ganz Israel.** Diese 30.000 israelitischen Männer arbeiteten im Libanon. Jeden Monat wurden abwechselnd 10.000 in den Libanon geschickt. Für jeden Arbeitsmonat hatten sie zwei Monate frei, was bedeutete, dass sie nur 4 Monate im Jahr arbeiteten. Diese israelitischen Arbeiter müssen von dem kanaanitischen Überrest unterschieden werden, der dauerhaft zur Sklaverei verpflichtet war. *S. Anm. zu 9,21.22.* Die 30.000 Israeliten waren freie Männer und hatten die Aufgabe, Bäume zu fällen.

betrug 30 000 Mann. [28] Und er sandte sie abwechselnd auf den Libanon, jeden Monat 10 000 Mann, so dass sie einen Monat auf dem Libanon waren und zwei Monate daheim. Und Adoniram war über die Fronarbeiter gesetzt. [29] Und Salomo hatte 70 000 Lastträger und 80 000 Steinhauer im Gebirge, [30] ohne die Oberaufseher Salomos, die über das Werk gesetzt waren, nämlich 3 300, die über das Volk, das am Werk arbeitete, zu gebieten hatten. [31] Und der König gebot, und sie brachen große Steine aus, kostbare Steine, um den Grund des Hauses mit Quadersteinen zu legen. [32] Und die Bauleute Salomos und die Bauleute Hirams und die Gibliter behauten sie und bereiteten das Holz und die Steine für den Bau des Hauses.

*Der Bau des Tempels*
2Chr 3

**6** Und es geschah im vierhundertachtzigsten Jahr nach dem Auszug der Kinder Israels aus dem Land Ägypten, im vierten Jahr der Regierung Salomos über Israel, im Monat Siv, das ist der zweite Monat, da baute er dem Herrn das Haus. [2] Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn baute, war 60 Ellen lang, 20 Ellen breit und 30 Ellen hoch. [3] Und die Vorhalle vor der Tempelhalle des Hauses: 20 Ellen lang, gemäß der Breite des Hauses, und 10 Ellen breit, vor dem Haus her. [4] Und er machte am Haus Fenster mit fest eingefügtem Gitterwerk. [5] Und er baute an die Wand des Hauses einen Anbau ringsum, an die Wände des Hauses ringsum, sowohl der Tempelhalle als auch des Sprachortes, und erstellte Seitenräume ringsum. [6] Das unterste Stockwerk war 5 Ellen breit, das mittlere 6 Ellen und das dritte 7 Ellen breit; denn er machte Absätze an der Außenseite des Hauses ringsum, so dass sie nicht in die Wände des Hauses eingriffen.
[7] Und als das Haus erbaut wurde, da wurde es aus Steinen gebaut, die fertig behauen aus dem Bruch kamen, so dass man weder Hammer noch Meißel noch sonst ein eisernes Werkzeug im Haus hörte, während es erbaut wurde. [8] Der Eingang zum mittleren Stockwerk befand sich an der rechten Seite des Hauses, und man stieg auf Wendeltreppen hinauf zum mittleren und vom mittleren zum dritten Stockwerk. [9] So baute er das Haus und vollendete es; und er deckte das Haus mit Brettern und Balkenreihen aus Zedernholz. [10] Er baute auch den Anbau am ganzen Haus, 5 Ellen hoch, und verband ihn mit dem Haus durch Zedernbalken.
[11] Und es erging das Wort des Herrn an Salomo: [12] Was dieses Haus betrifft, das du gebaut hast: Wenn du in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte tun und alle meine Gebote befolgen wirst, so dass du darin wandelst, so will ich mein Wort an dir erfüllen, das ich deinem Vater David verheißen habe; [13] und ich will in der Mitte der Kinder Israels wohnen und will mein Volk Israel nicht verlassen!
[14] So baute Salomo das Haus und vollendete es. [15] Und er verkleidete die Wände des Hauses inwendig mit Brettern von Zedern, vom Boden des Hauses an bis zum Mauerwerk der Decke, und täfelte es inwendig mit Holz und belegte den Boden des Hauses mit Brettern aus Zypressenholz. [16] Und er baute [einen Abschnitt] von 20 Ellen von der hinteren Seite des Hauses her mit Zedernbrettern, vom Boden bis zum Mauerwerk, und baute es für ihn inwendig aus zum Sprachort, zum Allerheiligs-

**28** *Adonir.* 4,6
**29** 2Chr 2,17-18; 8,7-9
**30** 9,23; 2Chr 2,2
**31** vgl. Jes 28,16; 1Pt 2,4-6
**32** *Gibliter* Jos 13,5; Ps 83,8; Hes 27,9; *Steine* 6,7; 7,9-10

**1** V. 37; 2Chr 3,1-2
**2** 2Mo 26,15-25; Esr 6,3; Hes 41,4 vgl. Offb 11,1
**3** 1Chr 28,12; Hes 41,15 vgl. Joh 10,23; Apg 3,10-11
**4** Hl 2,9; Hes 40,16; 41,26
**5** *Seitenr.* 1Chr 9,26.33; 28,11; Neh 10,37; 13,5-9; Jer 35,4; Hes 41,5-6
**6** vgl. V. 10
**7** *Steinen* 5,31-32; *eisernes* 5Mo 27,5
**8** Hes 41,6-7
**9** 2Chr 3,5-8
**10** V. 14.38
**11** *Wort* 1Kö 12,22; 13,20; 17,2; Jer 40,1
**12** 2,4; 8,25; 9,4-5; 2Sam 7,13; 1Chr 28,7-8; Ps 132,12
**13** *wohnen* 2Mo 25,8; 3Mo 26,11; Joh 14,23; 2Kor 6,16; Offb 21,3
**14** V. 9.38; Apg 7,47
**15** 2Chr 3,5 vgl. Sach 11,1
**16** V. 20; 8,6; 2Mo 26,33; 3Mo 16,2; Hes 45,3; Hebr 9,3

**5,30 3.300.** *S. Anm. zu 2Chr 2,2.* **das Volk, das … arbeitete.** Laut 2Chr 2,17.18 waren diese 150.000 Arbeiter (5,29) und ihre Aufseher nicht-israelitische Bewohner Israels.

**5,32 Gibliter.** Bewohner Gebals, einer Stadt ca. 95 km nördlich von Tyrus.

**6,1-38** S. 2Chr 3,1-17; 7,15-22.

**6,1 vierhundertachtzigsten Jahr.** 480 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten begann Salomo, die Fundamente des Tempels zu legen (V. 37). Diese 480 Jahre sind tatsächlich als die Jahre zwischen dem Exodus und dem Bau des Tempels zu verstehen, da Jahresangaben im Buch der Könige durchgehend wörtlich gemeint sind. Die wörtliche Auslegung entspricht auch Jephtahs Aussage in Ri 11,26. **vierten Jahr.** 966 v.Chr., folglich ist der Exodus auf das Jahr 1445 v.Chr zu datieren.

**6,2 Ellen.** Normalerweise betrug die Elle etwa 45,72 cm. Das würde bedeuten, dass die Tempelkonstruktion in der Länge ca. 27 m betrug, in der Breite ca. 9 m und in der Höhe nahezu 14 m. Allerdings deutet 2Chr 3,3 möglicherweise an, dass beim Bau des Tempels die größere königliche Elle von etwa 53,54 cm verwendet wurde. Setzt man diese Maßangabe voraus, wäre der Tempel 32 m lang, nahezu 10½ m breit und 16 m hoch gewesen. Der Tempel scheint das doppelte Ausmaß der Stiftshütte gehabt zu haben (s. 2Mo 26,15-30; 36,20-34).

**6,3 Vorhalle.** Diese Vorhalle an der Stirnseite des Tempelgebäudes war etwa 4,5 m lang.

**6,4 Fenster.** Hoch oben an der Innenseite der Tempelmauer hatten diese Öffnungen Gitter oder Fensterläden, die zu öffnen, zu schließen oder teilweise zu öffnen waren. Durch sie konnte der Qualm der Öllampen und des Weihrauchs abziehen, zudem dienten sie als Lichtöffnungen.

**6,5 Anbau.** Außer der Vorhalle schloss sich noch ein weiterer Anbau an das Hauptgebäude an. Er bot zusätzlich zur Haupthalle Räume für Tempelpersonal, Geräte und Schatzkammer (vgl. 7,51).

**6,6 unterste … mittlere … dritte.** Dieser Anbau an den Tempel war 3 Stockwerke hoch. Jede Etage war eine Elle breiter als die jeweils unter ihr liegende. Anstatt in der Tempelmauer selbst verankert zu sein, ruhten die Stützbalken der Stockwerke in Vertiefungen in der Tempelmauer.

**6,7 Steinen … fertig behauen aus dem Bruch.** Die Errichtung des Tempels ging viel schneller vor sich durch die Verwendung von fertig bearbeitetem Material, das auf Rollen zum Bauplatz gebracht wurde. Zusätzlich entsprach die relativ ruhige Vorgehensweise der Heiligkeit des Unterfangens.

**6,8 Eingang … Wendeltreppen.** Der Eingang zu den seitlichen Räumen lag auf der Südseite, wahrscheinlich in der Mitte. Der Zugang zum zweiten und dritten Stockwerk erfolgte über eine Wendeltreppe, die durch die zweite Etage zum dritten Stock führte.

**6,11-13** Während der Arbeit am Tempel sprach der Herr zu Salomo, wahrscheinlich durch einen Propheten, und bestätigte ihm, dass die Erfüllung seines Wortes an David von Salomos Gehorsam gegenüber seinen Geboten abhinge (vgl. 2,3.4; 3,14; 9,4-8). Durch den Gebrauch der gleichen Worte wie in 2Mo 29,45: »ich will in der Mitte der Kinder Israels wohnen« (V. 13) wird angedeutet, dass der salomonische Tempel der rechtmäßige Nachfolger der Stiftshütte war. Der Herr warnte Salomo und Israel, dass der Tempel keine Garantie für seine Gegenwart war; nur ihr dauerhafter Gehorsam würde diese sicherstellen.

**6,16 Allerheiligsten.** Das innere Heiligtum, das sich von der Haupthalle durch Zedernbalken abteilte, war ein Würfel mit einer Seiten-

ten. [17] Und das Haus, das ist die Tempelhalle, war 40 Ellen lang vor [dem Sprachort]. [18] Und das Zedernholz inwendig am Haus war Schnitzwerk von Koloquinten und offenen Blumen. Alles war aus Zedernholz, so dass man keinen Stein sah.
[19] Und den Sprachort richtete er im Inneren des Hauses her, um die Bundeslade des Herrn dorthin zu stellen. [20] Und das Innere des Sprachortes: 20 Ellen lang und 20 Ellen breit und 20 Ellen hoch. Er überzog ihn mit feinem Gold; auch den Altar aus Zedernholz überzog er damit.
[21] Und Salomo überzog das Haus inwendig mit feinem Gold, und er zog goldene Ketten vor dem Sprachort her, den er mit Gold überzogen hatte. [22] Und das ganze Haus überzog er mit Gold, das ganze Haus vollständig. Auch den Altar, der zum Sprachort gehörte, überzog er mit Gold.
[23] Er machte im Sprachort auch zwei Cherubim aus Ölbaumholz, 10 Ellen hoch. [24] Der eine Flügel des Cherubs maß 5 Ellen und der andere Flügel des Cherubs 5 Ellen; 10 Ellen waren es vom Ende des einen Flügels bis zum Ende des anderen Flügels. [25] Auch der andere Cherub hatte 10 Ellen [Flügelweite]. Beide Cherubim hatten *ein* Maß und *eine* Form. [26] Die Höhe des einen Cherubs betrug 10 Ellen, ebenso die Höhe des anderen Cherubs. [27] Und er stellte die Cherubim ins innerste Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, so dass der Flügel des einen Cherubs die eine Wand und der Flügel des anderen Che-

**17** vgl. Hes 41,2
**18** *Schnitz.* V. 29.32.35; *Blumen* vgl. 2Mo 25,31.33-34
**19** s. V. 16
**20** *Gold* 2Mo 26,29-30; Offb 21,18.21.27; *Altar* 2Mo 30,1-2
**21** *Ketten* 2Mo 26,32-33
**22** *überzog* 2Chr 3,7-8; *Altar* 2Mo 30,1-3
**23** 1Mo 3,24; 2Mo 25,18-22; 2Chr 3,10-13
**27** 8,6-7; 2Mo 25,20; 2Chr 5,8

länge von etwa 12 Metern (V. 20); es war der allerheiligste Bereich des Tempels. In V. 19-28 wird das Allerheiligste ausführlicher beschrieben. Auch die Stiftshütte hatte ein »Allerheiligstes« (2Mo 26,33.34).

**6,17 die Tempelhalle.** Sie war das Heiligtum, direkt vor dem Allerheiligsten; es war 24 m lang, 12 m breit und 18 m hoch und beinhaltete den Räucheraltar, den goldenen Schaubrottisch und die goldenen Leuchter (7,48.49).

**6,19 die Bundeslade des Herrn.** Die Bundeslade war ein rechteckiger Kasten aus Akazienholz. Sie wurde am Sinai von Bezaleel nach dem Muster hergestellt, das Mose empfangen hatte (2Mo 25,10-22; 37,1-9). Die Bundeslade diente als Behältnis für die beiden Tafeln mit den Zehn Geboten (2Mo 25,16.21; 40,20; 5Mo 10,1-5) und als der Ort im »inneren Heiligtum« oder dem Allerheiligsten, wo die Gegenwart des Herrn Israel begegnete (2Mo 25,22).

**6,20 überzog ihn mit feinem Gold.** Vgl. V. 21.22.28.30.32.35. Gold wurde in dünne Schichten gehämmert und anschließend so bearbeitet, dass es das wunderschöne Holz verzierte (V. 18.29). Danach wurden alle Oberflächen des Tempels mit Gold überzogen, sowohl im Heiligtum als auch im Allerheiligsten, sodass weder Holz noch Stein sichtbar waren (V. 22).

**6,23 Cherubim.** Diese beiden Skulpturen mit Flügeln und einem menschlichen Gesicht waren mit Gold überzogen (vgl. 1Mo 3,24; Hes 41,18.19) und standen als Wächter an beiden Seiten der Bundeslade (s. 2Chr 3,10-13) – nicht zu verwechseln mit den Cherubim auf dem Sühnedeckel (s. 2Mo 25,17-22). Die Cherubim stellten Engelswesen dar, die über Gottes Gegenwart wachten und an beiden Seiten der Bundeslade im Allerheiligsten standen (8,6.7). Sie waren 4,5 m hoch und hatten einen Abstand von 4,5 m zwischen den Flügelspitzen (V. 24-26). *S. Anm. zu 2Mo 25,16.*

## Salomos Tempel

Salomo errichtete den Tempel auf dem Berg Morija, nördlich der alten Stadt Davids. Der Tempel wurde nach den Plänen gebaut, die David vom Herrn empfangen und an Salomo weitergegeben hatte (1Chr 28,11-13.19). Die Aufteilung in ein Heiligtum und ein Inneres Heiligtum oder Allerheiligstes entspricht der gleichen Teilung in der Stiftshütte.

rubs die andere Wand berührte. Und in der Mitte des Hauses berührte ein Flügel den anderen. [28] Und er überzog die Cherubim mit Gold.
[29] Und an allen Wänden des Hauses ließ er Schnitzwerk anbringen von Cherubim und Palmen und offenen Blumen, innerhalb und außerhalb. [30] Auch den Boden des Hauses überzog er mit Gold, innerhalb und außerhalb.
[31] Den Eingang zum Sprachort versah er mit Türen aus Ölbaumholz. Die Türfassungen bildeten einen fünffach gestaffelten Rahmen. [32] Und er machte zwei Türflügel aus Ölbaumholz und ließ darauf Schnitzwerk von Cherubim, Palmen und offenen Blumen anbringen und überzog sie mit Gold; und auf die Cherubim und die Palmen hämmerte er das Gold.
[33] Und ebenso machte er für den Eingang der Tempelhalle Türfassungen aus Ölbaumholz, mit einem vierfach gestaffelten Rahmen, [34] und zwei Türflügel aus Zypressenholz; aus zwei drehbaren Blättern bestand der eine Flügel, und aus zwei drehbaren Blättern der andere Flügel. [35] Und er machte darauf Schnitzwerk von Cherubim, Palmen und offenen Blumen und überzog sie mit Gold, das dem Schnitzwerk angepasst war. [36] Auch baute er den inneren Vorhof mit drei Lagen Quadersteinen und einer Lage Zedernbalken.
[37] Im vierten Jahr, im Monat Siv, wurde der Grund zum Haus des Herrn gelegt; [38] und im elften Jahr, im Monat Bul, das ist im achten Monat, wurde das Haus vollendet nach allen seinen Plänen und Vorschriften, so dass er sieben Jahre lang daran gebaut hatte.

*Salomos eigener Palast*

**7** Aber an seinem Haus baute Salomo 13 Jahre lang, bis er es vollendet hatte. [2] Er baute nämlich das Haus des Libanon-Waldes; 100 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch; auf vier Reihen von Zedernsäulen, auf denen Zedernbalken lagen; [3] und ein Dach von Zedernholz oben über den Gemächern, die über den Säulen lagen, deren Zahl 45 betrug, je 15 in einer Reihe. [4] Und [es hatte] Fensterrahmen in drei Reihen, und [zwar] Fenster gegenüber Fenster, dreimal. [5] Und alle Türen und Pfosten waren viereckig, mit einem Rahmen versehen, ein Fenster gegenüber dem anderen, dreimal.
[6] Und er errichtete eine Säulenhalle, 50 Ellen lang und 30 Ellen breit, und vor ihr noch eine Vorhalle mit Säulen und einem vorspringenden Schirmdach davor.
[7] Dazu erbaute er eine Thronhalle, wo er richtete, nämlich die Halle des Gerichts, und er täfelte sie mit Zedernholz vom Fußboden bis zur Decke. [8] Und sein Haus, in dem er wohnte, im anderen Hof, einwärts von der Halle, war von der gleichen Bauart. Und Salomo baute auch für die Tochter des Pharao, die er sich zur Frau genommen hatte, ein Haus gleich dieser Halle.
[9] Dies alles wurde aus kostbaren Steinen gefertigt, nach Maß behauen, mit der Säge geschnitten auf der Innen- und Außenseite, vom Grund an bis zum Dach, und draußen bis zum großen Hof. [10] Die Grundfesten aber bestanden aus kostbaren, großen Steinen, aus Steinen von 10 Ellen und Steinen von 8 Ellen [Länge], [11] und darüber lagen kostbare Steine, nach Maß behauen, und Zedernbalken. [12] Aber der große Hof ringsumher hatte [eine Mauer von] drei Lagen behauener Steine und einer Lage Zedernbalken; ebenso der innere Hof des Hauses des Herrn und die Vorhalle des Hauses.

*Die Ausstattung des Tempels und seine Geräte*
2Chr 2,12-14; 3,15-17; 4,2-6

[13] Und der König Salomo sandte hin und ließ Hiram von Tyrus holen; [14] der war Sohn einer Witwe

**28** vgl. V. 22
**29** *Cherub.* 2Mo 26,1; 2Chr 3,14; Ps 103,20; Offb 5,11-12; *Blumen* s. V. 18
**30** V. 20.22
**31** 2Mo 26,36; Hes 41,23 vgl. Joh 10,7.9
**32** vgl. V. 29
**33** V. 31
**34** *Türflügel* Hes 41,23-25
**35** s. V. 18
**36** *Vorhof* 2Chr 4,9; 7,7; Offb 11,2
**37** V. 1; 2Chr 3,2
**38** *vollend.* 1Chr 28,20; Sach 4,9 vgl. Joh 17,4

**1** 9,10.24; 2Chr 8,1; Pred 2,4-5
**2** *Haus* 10,17.21
**3** 6,9
**4** V. 5; Hes 40,16.22; 41,26
**5** 6,4
**7** *Thronh.* 10,18-20; Ps 122,5; Jes 9,6
**8** *Haus* 3,1; 9,24; 2Chr 8,11
**9** *Maß* V. 11; *Hof* 2Mo 27,9; 2Chr 4,9 vgl. 2Kö 20,4
**10** *Grundfe.* Jes 28,16 vgl. Jes 54,11; 1Kor 3,10-11; Offb 21,19-20
**11** V. 9; Eph 5,31; 1Pt 2,4-6
**12** *Vorhalle* Joh 10,23; Apg 3,11
**13** V. 40; 2Chr 2,13-14; 4,11
**14** vgl. 2Mo 31,2-6; 36,1; Spr 22,29

**6,29 Palmen.** Ein Bild, das an den Garten Eden in 1Mo 2 erinnerte. Die Palme repräsentierte den Baum des Lebens im Garten.

**6,31-35** Prachtvolle Türen trennten den inneren Vorhof des Tempels (V. 36) vom Heiligtum, ebenso wie das Heiligtum vom Allerheiligsten.

**6,36 den inneren Vorhof.** Dieser von Mauern umgebene offene Platz, der den Tempel umgab, wurde auch »Vorhof für die Priester« (2Chr 4,9) genannt oder »oberer Vorhof« (Jer 36,10). Die Mauer dieses Hofes hatte eine Lage Holz zwischen jeder der 3 Steinschichten. Der Wechsel von Holzbalken und Mauerwerk war in den Bauten am Mittelmeer üblich.

**6,37 vierten Jahr … Siv.** Vgl. 6,1.

**6,38 sieben Jahre.** Von der Grundlegung bis zur Fertigstellung des Tempels dauerte es 7 Jahre und 6 Monate. *S. Anm. zu 2Chr 5,1.*

**7,1 13 Jahre.** Nachdem er das Haus des Herrn gebaut hatte, errichtete Salomo ein Haus für sich. Salomos »Haus« war ein Komplex von Gebäuden, deren Bau nahezu zweimal so lange dauerte wie der Tempelbau. Wahrscheinlich bedurfte es einer solch langen Zeit, da Bauvorbereitungen und Dringlichkeit nicht die gleichen waren wie beim nationalen Anbetungsort. Zusammen dauerte es 20 Jahre, bis der Tempel und Salomos Haus fertiggestellt waren (vgl. 9,10).

**7,2-5 das Haus des Libanon-Waldes.** Als einen Teil des Palast-Komplexes baute Salomo auch dieses große rechteckige Gebäude, das 46 m lang, 23 m breit und 14 m hoch war. Es wurde aus Zedernsäulen des »Libanon-Waldes« erbaut. Drei (so LXX, andere Handschriften nennen hier vier – A.d.Ü.) Reihen Zedernsäulen stützten zurechtgesägte Zedernbalken und ein Dach aus Zedernholz.

**7,6 eine Säulenhalle.** Dieser Säulengang war womöglich eine Eingangs- oder Wartehalle für die Gerichtshalle, in der wahrscheinlich öffentliche Angelegenheiten abgewickelt wurden.

**7,7 die Halle des Gerichts.** Der Ort, an dem Salomo die öffentlichen Petitionen der Israeliten anhörte und Urteile fällte, wurde dem großen Palast-Komplex hinzugefügt.

**7,8 Haus … Hof … Haus.** Hinter der Gerichtshalle befand sich ein offener Hof. Innerhalb dieses Hofes errichtete Salomo seine eigene Residenz, einen Palast für seinen Harem und königliche Räume für die ägyptische Prinzessin, die er geheiratet hatte.

**7,9-12** Neben dem Tempel wurde ein Vermögen für den Bau des 3-teiligen Palastes ausgegeben: 1.) das Haus des Königs, 2.) der Hof in der Mitte und 3.) das Haus der Frauen auf der anderen Seite.

**7,13 Hiram.** Obwohl er den gleichen hebr. Namen trug, ist mit dieser Person nicht der König von Tyrus gemeint (5,15). Hiram hatte einen tyrischen Vater, aber seine Mutter kam aus dem Stamm Naphtali. 2Chr 2,14 behauptet, dass Hirams Mutter aus dem Stamm Dan kam. Wahrscheinlich bezieht sich der eine Vers auf ihren Geburtsort und der andere auf ihren Wohnort. Oder, wenn seine Eltern ursprünglich aus beiden Stämmen kamen, dann konnte er beides als Herkunft beanspruchen. Die Beschreibung von Hirams Fähigkeiten in V. 14 ist exakt die gleiche wie

aus dem Stamm Naphtali; sein Vater aber war ein Mann aus Tyrus, ein Erzschmied. Der war voll Weisheit, Verstand und Kunstsinn, um allerlei Arbeiten in Erz auszuführen; und er kam zum König Salomo und führte alle Arbeiten für ihn aus.
[15] Und er bildete die beiden ehernen Säulen; 18 Ellen hoch war jede Säule, ein Faden von 12 Ellen konnte sie umspannen. [16] Und er machte zwei Kapitelle, aus Erz gegossen, um sie oben auf die Säulen zu setzen, und jedes Kapitell war 5 Ellen hoch. [17] Netzförmiges Geflecht und Schnüre wie Ketten waren an den Kapitellen oben auf den Säulen, sieben an dem einen Kapitell und sieben an dem anderen Kapitell. [18] Und so machte er die Säulen; und zwei Reihen [von Granatäpfeln] gingen rings um das eine Geflecht, um die Kapitelle zu bedecken, die oben [auf den Säulen] waren, und ebenso machte er es an dem anderen Kapitell. [19] Und die Kapitelle oben auf den Säulen waren gemacht wie die Lilien in der Vorhalle, 4 Ellen [hoch]. [20] Und es waren Kapitelle auf den beiden Säulen auch oberhalb, nahe bei dem Wulst, der hinter dem Geflecht war. Und es gab 200 Granatäpfel, ringsum in Reihen geordnet, [an dem einen und] an dem zweiten Kapitell. [21] Und er richtete die Säulen auf beim Vorraum zur Tempelhalle; und er richtete die rechte Säule auf und gab ihr den Namen Jachin, und er richtete die linke Säule auf und gab ihr den Namen Boas. [22] Und oben auf die Säulen kam das Lilienwerk. Damit war die Arbeit an den Säulen vollendet.
[23] Er machte auch das gegossene Wasserbecken, 10 Ellen weit von einem Rand bis zum anderen; es war ringsherum rund und 5 Ellen hoch, und eine 30 Ellen lange Schnur konnte es umspannen. [24] Unterhalb seines Randes umgaben es Koloquinten, je zehn auf die Elle, rings um das Wasserbecken herum. Es waren aber zwei Reihen Koloquinten, gegossen aus einem Guss mit dem Wasserbecken.
[25] Es stand auf zwölf Rindern, von denen drei gegen Norden, drei gegen Westen, drei gegen Süden und drei gegen Osten gewandt waren; und das Wasserbecken ruhte oben auf ihnen, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gekehrt. [26] Seine Dicke aber betrug eine Handbreite, und sein Rand war wie der Rand eines Bechers, wie die Blüte einer Lilie, und es enthielt 2 000 Bat.
[27] Er machte auch zehn eherne Gestelle. Jedes Gestell war 4 Ellen lang und 4 Ellen breit und 3 Ellen hoch. [28] Diese Gestelle aber waren so eingerichtet, dass sie Stege zwischen den Eckleisten hatten. [29] Und auf den Stegen zwischen den Eckleisten waren Löwen, Rinder und Cherubim; und auf den Eckleisten war es oben ebenso, und unterhalb der Löwen und Rinder waren herabhängende Kränze. [30] Und jedes Gestell hatte vier eherne Räder mit ehernen Achsen; an seinen vier Ecken waren Schulterstücke; unter dem Becken waren die Schulterstücke angegossen, gegenüber den Kränzen. [31] Und seine Öffnung, innerhalb des Kopfstückes und darüber, maß eine Elle, und seine Öffnung war rund, nach Art eines Säulenfußes, anderthalb Ellen; auch an seiner Öffnung war Bildwerk; ihre Stege waren viereckig, nicht rund. [32] Die vier Räder aber standen unterhalb der Stege, und die Halterungen der Räder waren an dem Gestell, und jedes Rad war anderthalb Ellen hoch. [33] Und die Räder waren wie Wagenräder gefertigt, und ihre Halterungen, Felgen, Speichen und Naben waren alle gegossen.
[34] Es waren auch vier Schulterstücke an den vier Ecken eines jeden Gestells; diese Schulterstücke waren aus einem Guss mit dem Gestell. [35] Oben an dem Gestell war ein Aufsatz von der Höhe einer halben Elle ringsherum, gerundet, und oben am Gestell waren seine Halterungen; diese und die Stege waren aus einem Guss mit ihm. [36] Und er grub auf die Flächen seiner Halterungen und auf seine Stege Cherubim, Löwen und Palmbäume ein, je nachdem Raum vorhanden war, und Kränze ringsum. [37] Auf diese Weise machte er die zehn Gestelle: Sie waren alle aus *einem* Guss, nach *einem* Maß und in *einer* Form.
[38] Und er stellte zehn eherne Becken her, 40 Bat gingen in ein Becken; jedes war 4 Ellen weit, und auf jedem der zehn Gestelle war ein Becken. [39] Er

**15** 2Chr 3,15-17; 4,12-13; Jer 52,21-23
**16** 2Chr 4,12-13
**17** 2Kö 25,17
**18** V. 20.41; Jer 52,22-23
**19** V. 22 vgl. 6,18.32.35
**20** 2Kö 25,17; 2Chr 3,16; 4,13; Jer 52,22-23
**21** *Säulen* Offb 3,12; *Tempelhalle* 6,3; *Jachin* 2Chr 3,17 vgl. 4Mo 26,12; *Boas* 2Chr 3,17 vgl. Rt 2,1; 4,13.21
**22** V. 19; 2Kö 25,17
**23** 2Kö 25,13; 2Chr 4,2
**24** 6,18; 2Mo 25,31-36
**25** 2Chr 4,3-5; Jer 52,20
**26** *Lilie* V. 19 vgl. 6,18.32.35; *Bat* Hes 45,11.14
**27** 2Kö 25,13.16; Jer 52,17.20
**28** V. 37
**29** vgl. Hes 1,10; 10,14; 41,18-20
**30** *Räder* Hes 10,9-13
**31** 2Kö 16,17
**34** V. 30
**36** *Cherub.* V. 29; 6,29.32.35; Hes 41,18-26
**37** V. 27
**38** 2Chr 4,6 vgl. 2Mo 30,17-21; Hebr 10,22
**39** 2Chr 4,6.10

---

die von Bezaleel, der die Stiftshütte anfertigte (2Mo 31,3; 36,1). Hiram machte die Säulen (V. 14-22). *S. Anm. zu 2Chr 2,13.14.*

**7,15 die beiden … Säulen.** Auf jeder Seite des Tempeleingangs stand eine bronzene Säule (V. 21). Jede Säule war 8 m hoch und hatte einen Umfang von 5,50 m. *S. Anm. zu 2Chr 3,15.*

**7,16 Kapitelle.** Diese auffällig herausgearbeiteten oberen Enden der Bronzesäulen fügten jeder Säule 2,30 m an Höhe hinzu.

**7,18 *Granatäpfeln*.** Einer der Früchte des Gelobten Landes (4Mo 13,23; 5Mo 8,8); sie waren beliebte Motive zur Dekoration, die auf dem Saum von Aarons Priestergewand verwendet wurden (2Mo 28,33.34).

**7,21 Jachin … Boas.** S. Anm. hinsichtlich der Bedeutung. Es ist wahrscheinlich, dass jeder Name an Verheißungen erinnerte, die dem Haus Davids gegeben wurden. Sie wiesen die Anbeter beständig auf Gottes Gnade hin, die sich in der Aufrichtung des davidischen Königtums darstellte. Darüber hinaus erinnerten sie jeden König, dass sein Gelingen von Gott abhängig war. *S. Anm. zu 2Chr 3,17.* Zudem waren sie ein Symbol der Stärke und Stabilität der göttlichen Verheißung auf ein ewiges Königtum, obschon der Tempel zerstört werden würde (s. Jer 52,17).

**7,23 Wasserbecken.** Ein riesiges rundes Bronzebecken, das dem Becken in der Stiftshütte entsprach. Laut V. 26 lag die Kapazität dieses großen Beckens bei etwa 60.000 Litern (*s. Anm. zu 2Chr 4,5*). Das Wasserbecken befand sich an der südöstlichen Seite des Tempels und diente den Priestern dazu, sich selbst und die Opfertiere zu waschen (2Chr 4,6). Wahrscheinlich lieferte es auch das Wasser für die 10 transportablen Becken (V. 38.39). *S. Anm. zu 2Chr 4,2.*

**7,25 zwölf Rindern.** Hiram errichtete das Wasserbecken auf dem Rücken von 12 Rindern, von denen jeweils 3 in eine Himmelsrichtung schauten. *S. Anm. zu 2Chr 4,4.*

**7,26 2.000 Bat.** *S. Anm. zu 2Chr 4,5.*

**7,27-37 Gestelle.** Hiram machte 10 Gestelle aus Bronze, die 1,80 m im Quadrat maßen und 1,20 m hoch waren. Jedes bestand aus 4 senkrechten Eckstangen, die durch quadratische Platten miteinander verbunden waren. Zur Mobilität besaßen die Gestelle 4 bronzene Räder (V. 30).

**7,38 Becken.** Hiram fertigte 10 Becken aus Bronze an als Wasserbehältnisse auf den Gestellen. Jedes hatte eine Länge von 1,80 m und fasste ca. 1.200 l Wasser.

setzte aber fünf Gestelle auf die rechte Seite und die anderen fünf auf die linke Seite des Hauses; und das Wasserbecken stellte er auf die rechte Seite des Hauses, nach Südosten hin.
[40] Und Hiram machte die Töpfe, die Schaufeln und die Sprengschalen; und so vollendete Hiram die Arbeit an dem ganzen Werk, das er dem König Salomo für das Haus des Herrn zu machen hatte: [41] die beiden Säulen und die Kugeln der Kapitelle oben auf den beiden Säulen, und die beiden Geflechte, um die Kugeln der Kapitelle auf den Säulen zu bedecken, [42] und die 400 Granatäpfel an den beiden Geflechten, zwei Reihen Granatäpfel an jedem Geflecht, um die zwei Kugeln der Kapitelle oben auf den Säulen zu bedecken, [43] dazu die zehn Gestelle und die zehn Becken auf den Gestellen, [44] und das eine Wasserbecken und die zwölf Rinder unter dem Wasserbecken, [45] und die Töpfe, Schaufeln und die Sprengschalen. Und alle diese Geräte, die Hiram dem König Salomo machte für das Haus des Herrn, waren aus glänzendem Erz. [46] In der Jordanebene ließ sie der König gießen in lehmiger Erde, zwischen Sukkot und Zartan. [47] Und Salomo ließ alle diese Geräte [ungewogen] wegen der sehr großen Menge des Erzes; das Gewicht des Erzes konnte man nicht ermitteln.
[48] Salomo machte auch alle Geräte, die zum Haus des Herrn gehörten: den goldenen Altar und den goldenen Tisch, auf dem die Schaubrote lagen, [49] und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, vor dem Sprachort, aus feinem Gold, mit Blumenwerk, Lampen und Lichtscheren aus Gold. [50] Dazu Schüsseln, Messer, Sprengschalen, Pfannen und Räucherpfannen aus feinem Gold. Auch die Angeln an den Türen des inneren Hauses, des Allerheiligsten, und an den Türen der Tempelhalle waren aus Gold.

**40** vgl. 2Tim 2,20
**41** *Säulen* s. V. 15
**42** V. 18
**43** V. 27
**44** s. V. 23
**45** 2Mo 27,3; 38,3
**46** *Sukkot* 1Mo 33,17; *Zartan* 4,12
**47** 1Chr 22,14-16; 2Chr 4,18
**48** *Altar* 2Mo 37,25; *Tisch* 2Mo 37,10
**49** vgl. 2Mo 37,17-23
**50** *Sprengs.* 2Mo 25,29; 4Mo 7,86; *Pfannen* 3Mo 16,12; 2Chr 4,21-22
**51** *vollendet* 2Mo 39,32; 40,33; 2Chr 5,1; Esr 6,15; Sach 4,9; *David* 2Sam 8,7-11; 1Chr 18,7.11; 28,11-18; 2Chr 5,1

**1** *versamm.* 2Chr 5,2; *Stadt* 2Sam 6,12; *Zion* 2Sam 5,7
**2** 3Mo 23,34; 2Chr 7,8-10
**3** 4Mo 4,15; 5Mo 31,9; 1Chr 15,15
**4** *Zelt* 2Chr 1,3-5
**5** 2Sam 6,17; 1Chr 16,1
**6** *Bundesl.* 6,19; 2Mo 26,34; *Cherubim* 6,23-28; Ps 80,2; Jes 37,16
**7** 2Mo 25,20
**8** *Stangen* 2Mo 25,15; 40,20; *Tag* Jos 4,9; Mt 28,15
**9** *Tafeln* 2Mo 25,21; 5Mo 10,1-5; Hebr 9,4; *Bund* 2Mo 19,5; 3Mo 26,9; 5Mo 4,13

[51] Und so wurde das ganze Werk vollendet, das der König Salomo für das Haus des Herrn ausführte. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiligt hatte: das Silber und das Gold und die Geräte legte er in die Schatzkammer des Hauses des Herrn.

*Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht*

**8** Damals versammelte Salomo die Ältesten von Israel und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Vaterhäuser der Kinder Israels, zum König Salomo nach Jerusalem, um die Bundeslade des Herrn hinaufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. [2] Und alle Männer Israels versammelten sich zum König Salomo am Fest im Monat Etanim, das ist der siebte Monat.
[3] Und alle Ältesten von Israel kamen, und die Priester trugen die Lade des Herrn, [4] und sie brachten die Lade des Herrn hinauf, dazu die Stiftshütte und alle Geräte des Heiligtums, die in dem Zelt waren. Das trugen die Priester und Leviten hinauf. [5] Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die sich zu ihm versammelt hatte, standen mit ihm vor der Lade und opferten Schafe und Rinder, so viele, dass man sie wegen der Menge weder zählen noch berechnen konnte. [6] Und die Priester brachten die Bundeslade an ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. [7] Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort, wo die Lade stand, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. [8] Die Stangen aber waren so lang, dass man ihre Spitzen im Heiligtum vor dem Sprachort sehen konnte; aber von außen sah man sie nicht. Und sie blieben dort bis zu diesem Tag. [9] Es war nichts in der Lade als nur die zwei steinernen

**7,40 die Schaufeln und die Sprengschalen.** Schaufeln wurden zum Aufnehmen der Asche benutzt, die anschließend in die Schalen entleert wurden. In der Stiftshütte dienten diese Geräte dem gleichen Zweck (2Mo 27,3).

**7,45 glänzendem Erz.** D.h. auf Hochglanz polierte Bronze.

**7,46 zwischen Sukkot und Zartan.** Sukkot befand sich östlich des Jordan, direkt nördlich des Jabbok (1Mo 33,17; Jos 13,27; Ri 8,4.5); Zartan lag in der Nähe. Der Standort war einer guten Metallverarbeitung dienlich, da es in der Gegend reichlich Ton für Gussformen gab und durch die Wälder jenseits des Jordan Holzkohle zum Anheizen des Feuers.

**7,48 den goldenen Altar.** Der Räucheraltar stand vor dem Allerheiligsten (vgl. 2Mo 30,1-4). **den goldenen Tisch.** Der Tisch, auf dem das Schaubrot lag, von dem das Gesetz verlangte, dass es sich permanent in der Gegenwart Gottes befand (2Mo 25,30).

**7,49 die Leuchter.** Zehn goldene Leuchter standen direkt vor dem Allerheiligsten – je 5 auf beiden Seiten der Türen – und bildeten einen Lichtkorridor.

**7,51 David hatte geheiligt.** Salomo brachte das, was David dem Herrn gewidmet hatte, in die Seitenräume des Tempels (2Sam 8,7-12).

**8,1-21** S. 2Chr 5,2-6,11.

**8,1 Ältesten … Häupter.** Die »Ältesten« Israels waren angesehene Männer, die in ganz Israel unter der Verantwortung örtlicher Regierung und Justizausübung standen (2Mo 18,13-26; 4Mo 11,16-30; 1Sam 8,1-9). Sie berieten den König bei wichtigen Staatsangelegenheiten (1Sam 15,30; 2Sam 17,5; 1Kö 12,6-11). Die »Häupter« der Stämme oder »Familienhäupter« waren die ältesten lebenden Männer jedes erweiterten Familienclans. Sie waren verantwortlich, das Gesetz zu lernen und ihre Familien zum Gehorsam gegenüber dem Gesetz zu führen.

**8,2 der siebte Monat.** Salomo beendete den Tempelbau im 8. Monat des vorangegangenen Jahres (6,38; s. 2Chr 5,1); in all seinen Details wird der Glanz und die Schönheit von Gottes Wesen und seiner transzendenten, außergewöhnlichen Herrlichkeit deutlich. Die Feierlichkeiten fanden jedoch erst 11 Monate später statt. Anscheinend legte Salomo die Weihung des Tempels absichtlich so, dass sie mit dem Laubhüttenfest im 7. Monat zusammenfiel, wenn sich das Volk in Jerusalem versammeln würde. Da es zudem ein Jubeljahr war, war die Gelegenheit besonders geeignet (3Mo 23,33-36.39-43; 5Mo 16,13-15).

**8,4-6 brachten die Lade … hinauf.** Die Priester und Leviten trugen die Bundeslade von dem Zelt her, das David für sie in Jerusalem gemacht hatte (2Sam 6,17). Sie brachten auch die Stiftshütte und ihre ganze Einrichtung zum Tempel, die sich in Gibeon befand (2Chr 1,2-6). Die Bundeslade wurde ins Allerheiligste gebracht (V. 6).

**8,7.8 Stangen.** Ursprünglich hatte Gott befohlen, dass die Stangen zum Tragen der Lade verwendet werden sollten (2Mo 25,13-15). Sie ragten hervor und gaben dem Hohenpriester Orientierung, wenn dieser ins dunkle innere Heiligtum ging.

**8,8 bis zu diesem Tag.** Der Ausdruck wird aus der Sicht eines Menschen gebraucht, der vor der Zerstörung des Tempels 586 v.Chr. lebte und schrieb. Der Verfasser von 1. Könige hatte solche Quellen in seinem Buch aufgenommen (vgl. 9,13.21; 10,12; 12,19).

Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, als der Herr mit den Kindern Israels einen Bund machte, als sie aus dem Land Ägypten gezogen waren.

[10] Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligtum hinausgingen, da erfüllte die Wolke das Haus des Herrn, [11] so dass die Priester wegen der Wolke nicht hinzutreten konnten, um ihren Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn.

*Die Rede Salomos vor dem Volk*

[12] Damals sprach Salomo: Der Herr hat gesagt, er wolle im Dunkeln wohnen. [13] Ich nun habe ein Haus gebaut, als Wohnung für dich, eine Stätte, dass du ewiglich dort bleiben mögest! [14] Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israels; denn die ganze Gemeinde Israels stand da. [15] Und er sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der zu meinem Vater David durch seinen Mund geredet und es auch durch seine Hand erfüllt hat, indem er sagte: [16] »Seit dem Tag, da ich mein Volk Israel aus Ägypten herausführte, habe ich unter allen Stämmen Israels niemals eine Stadt erwählt, dass mir [dort] ein Haus gebaut würde, damit mein Name dort wäre; aber ich habe David erwählt, dass er über mein Volk Israel herrsche.«

[17] Nun lag es zwar meinem Vater David am Herzen, dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. [18] Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: »Dass es dir am Herzen lag, meinem Namen ein Haus zu bauen, dass dies dir am Herzen lag, daran hast du wohlgetan; [19] doch sollst nicht du das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorgehen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen!« [20] Und der Herr hat sein Wort erfüllt, das er geredet hat; denn ich bin an die Stelle meines Vaters David getreten und sitze auf dem Thron Israels, wie der Herr geredet hat, und ich habe dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus gebaut, [21] und ich habe dort einen Platz zugerichtet für die Lade, in der [das Gesetz] des Bundes des Herrn ist, den er mit unseren Vätern gemacht hat, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte.

*Das Gebet Salomos*

[22] Und Salomo trat vor den Altar des Herrn angesichts der ganzen Gemeinde Israels, und er breitete seine Hände zum Himmel aus und sprach:

[23] O Herr, du Gott Israels! Es gibt keinen Gott, der dir gleich wäre, weder oben im Himmel noch unten auf Erden, der du den Bund und die Gnade bewahrst deinen Knechten, die mit ihrem ganzen Herzen vor dir wandeln; [24] der du deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten hast, was du ihm verheißen hattest; du hast es mit deinem Mund geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es heute der Fall ist.

[25] Und nun, Herr, du Gott Israels, halte doch deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm versprochen hast, als du sagtest: »Es soll dir nicht fehlen an einem Mann vor meinem Angesicht, der auf dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine Söhne ihren Weg bewahren, dass sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist!« [26] Und nun, du Gott Israels, lass doch dein Wort wahr werden, das du zu deinem Knecht David, meinem Vater, geredet hast!

[27] Aber wohnt Gott wirklich auf der Erde? Siehe, die Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen; wie sollte es denn dieses Haus tun, das ich gebaut habe! [28] Wende dich aber zu dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, o Herr, mein Gott, dass du hörst auf das Rufen und das Gebet, welches dein Knecht heute

**10** *Wolke* 2Mo 40,34; 2Chr 5,13; Jes 6,1.4; Hes 10,4; Offb 15,8
**11** 2Mo 40,35; 3Mo 16,2; Hag 2,9
**12** 5Mo 5,22; Ps 97,2; Jes 45,15; 1Tim 6,16
**13** 2Sam 7,13; Ps 132,14; Apg 7,47
**14** 2Sam 6,18; 2Chr 6,3; Neh 8,7
**15** *Gepries.* 1Chr 29,10; Ps 34,4; 41,14; *Mund* Hebr 1,1; *erfüllt* Jos 21,45; Ps 138,2 vgl. Mt 5,17-18; Lk 24,44
**16** *Haus* 2Sam 7,5-7; *David* Ps 78,70
**17** 2Sam 7,2-3; 1Chr 22,7; 28,2
**18** 2Chr 6,8-9
**19** 5,19; 1Chr 22,9-10
**20** *erfüllt* s. V. 15; *gebaut* 1Chr 28,6; Ps 127,1
**21** V. 6.9; 5Mo 10,5; 31,26
**22** *Hände* 2Chr 6,12; Esr 9,5; Ps 28,2; 1Tim 2,8
**23** *Gott* 1Mo 28,13; 2Mo 5,1; 24,10; Jos 24,23; Rt 2,12; Ps 72,18; Jes 41,17; Hebr 11,16; *keinen* 2Mo 15,11; 2Sam 7,22; Jes 44,6; 46,8-11; *bewahrst* 5Mo 7,9; Neh 1,5; Dan 9,4; *wandeln* 1Mo 17,1; 2Kö 20,3
**24** V. 15.20
**25** 2Sam 7,13; 7,27-29; Ps 89,37
**26** 1Chr 17,23; Ps 119,38
**27** *Himmel* 5Mo 10,14; Ps 148,4; *Haus* 2Chr 2,6; Jes 66,1; Jer 23,24; Apg 17,24
**28** Ps 5,2-3; Dan 9,17

---

**8,9 die zwei steinernen Tafeln.** Zu diesem Zeitpunkt enthielt die Bundeslade nur die beiden Tafeln mit den Zehn Geboten. Das Gefäß mit Manna (2Mo 16,33) und Aarons Stab (4Mo 17,25) waren nicht mehr in der Lade. S. Hebr 9,4.

**8,10 Wolke.** Die Wolke war »die Herrlichkeit des Herrn«, das sichtbare Symbol der Gegenwart Gottes. Sie signalisierte, dass der Herr den neuen Tempel angenommen hatte. Eine ähnliche Manifestation war bei der Weihung der Stiftshütte zu sehen (2Mo 40,34.35). *S. Anm. zu 3Mo 9,23.*

**8,12-21** S. 2Chr 6,1-11.

**8,12.13** Salomos feierliche Erklärung galt dem Herrn. Salomo erkannte die undurchdringliche Dunkelheit als Manifestation der Gegenwart des Herrn inmitten seines Volkes (vgl. 2Mo 19,9; 20,21; 3Mo 16,2) und bestätigte, dass er den Tempel so erbaut hat, dass die Herrlichkeit des Herrn in dieser Dunkelheit wohnen konnte.

**8,14-21** Salomo beendete seine Ansprache an den Herrn und redete nun zur Versammlung Israels, die sich am Tempel zusammengefunden hatte. In V. 15-19 führte Salomo die Worte aus 2Sam 7,12-16 an und behauptete, dass er, indem er den Tempel errichtete, zur Erfüllung der göttlichen Verheißung geworden war, die sein Vater David empfangen hatte (V. 20.21). Salomos Anspruch war jedoch voreilig, denn später erschien ihm der Herr und erklärte ihm die Notwendigkeit des Gehorsams zur Festigung des salomonischen Throns (9,4-9), ein Gehorsam, der Salomo fehlen würde (11,6.9.10).

**8,22-53** *S. Anm. zu 2Chr 6,12-40.* Salomo wandte sich anschließend zum Brandopferaltar, um dem Herrn ein langes Gebet zur Weihung darzubringen. Erstens bestätigte er, dass dem Herrn, dem Gott Israels, kein Gott gleichzusetzen war (V. 23.24). Zweitens bat er den Herrn um seine beständige Gegenwart und seinen Schutz (V. 25-30). Drittens führte er 7 typische israelitische Gebete auf, die vom Herrn eine Reaktion verlangen würden (V. 31-54). Diese Bitten erinnerten an die detaillierte Liste der Flüche, die in 5Mo 28,15-68 für das Brechen des Gesetzes festgehalten waren. Salomo betete besonders, dass der Herr zwischen den Schuldigen und den Gerechten richten (V. 31.32) und dass er die Sünden vergeben möge, die zu einer verloren gegangenen Schlacht führten (V. 33.34), die eine Trockenheit hervorbrachten (V. 35.36) oder die zum Unheil des Volkes führten (V. 37-40). Er betete, dass der Herr gottesfürchtigen Fremden Gnade erweisen (V. 41-43), Sieg im Kampf schenken (V. 44.45) und das Volk nach einer Gefangenschaft wiederherstellen möchte (V. 46-54).

**8,22 breitete seine Hände … aus.** Das Ausbreiten der geöffneten Hände zum Himmel war eine normale Gebetshaltung (2Mo 9,29; Jes 1,15).

vor dich bringt! [29] Lass deine Augen Tag und Nacht offen stehen über diesem Haus, über dem Ort, von dem du gesagt hast: Mein Name soll dort sein, dass du das Gebet erhörst, das dein Knecht zu dieser Stätte gerichtet betet. [30] So höre doch das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie zu diesem Ort hin richten werden! Ja, höre du es an dem Ort deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörst, so vergib!

[31] Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt, und man erlegt ihm einen Eid auf, den er schwören soll, und er kommt und schwört vor deinem Altar in diesem Haus, [32] so höre du es im Himmel und greife ein und schaffe deinen Knechten Recht, indem du den Schuldigen verurteilst und sein Tun auf sein Haupt zurückfallen lässt, den Gerechten aber rechtfertigst und ihm nach seiner Gerechtigkeit vergiltst.

[33] Wenn dein Volk Israel vor dem Feind geschlagen wird, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie kehren wieder zu dir um und bekennen deinen Namen, beten und flehen zu dir in diesem Haus, [34] so höre du es im Himmel und vergib die Sünde deines Volkes Israel und bringe sie wieder in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast!

[35] Wenn der Himmel verschlossen ist und es nicht regnet, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie dann zu diesem Ort hin beten und deinen Namen bekennen und sich von ihrer Sünde abwenden, weil du sie gedemütigt hast, [36] so höre du es im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, indem du sie den guten Weg lehrst, auf dem sie wandeln sollen; und lass es regnen auf dein Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast!

[37] Wenn eine Hungersnot im Land herrscht, wenn die Pest ausbricht, wenn Kornbrand, Vergilben [des Getreides], Heuschrecken und Fresser auftreten werden, wenn sein Feind es belagert in den Städten seines Landes, wenn irgendeine Plage, irgendeine Krankheit auftritt, [38] was immer dann irgendein Mensch von deinem ganzen Volk Israel bittet und fleht, wenn jeder von ihnen die Plage seines Herzens erkennen wird, und sie ihre Hände ausbreiten zu diesem Haus hin, [39] so höre du es im Himmel, in deiner Wohnstätte, und vergib und greife ein und gib jedem Einzelnen entsprechend allen seinen Wegen, wie du sein Herz erkennst – denn du allein erkennst das Herz aller Menschenkinder –, [40] damit sie dich fürchten alle Tage, solange sie leben in dem Land, das du unseren Vätern gegeben hast!

[41] Aber auch wenn ein Fremdling, der nicht zu deinem Volk Israel gehört, aus einem fernen Land kommt um deines Namens willen – [42] denn sie werden hören von deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgestreckten Arm –, wenn er kommt, um zu diesem Haus hin zu beten, [43] so höre du es im Himmel, in deiner Wohnstätte, und tue alles, um was dieser Fremdling dich anruft, damit alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und erfahren, dass dein Name ausgerufen ist über diesem Haus, das ich gebaut habe!

[44] Wenn dein Volk in den Krieg zieht gegen seine Feinde, auf dem Weg, den du sie senden wirst, und sie zum Herrn beten, zu der Stadt gewandt, die du erwählt hast, und zu dem Haus, das ich deinem Namen erbaut habe, [45] so höre du im Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und verschaffe ihnen Recht!

[46] Wenn sie gegen dich sündigen – denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt –, und du über sie zornig bist und sie vor dem Feind dahingibst, so dass ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in das Land des Feindes, es sei fern oder nah, [47] und sie nehmen es sich zu Herzen in dem Land, in das sie gefangen weggeführt wurden, und sie kehren um und flehen zu dir in dem Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt und Unrecht getan und sind gottlos gewesen!

[48] – wenn sie so zu dir umkehren mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Feinde, die sie weggeführt haben, und sie beten zu dir, zu ihrem Land hin gewandt, das du ihren Vätern gegeben hast, und zu der Stadt hin, die du erwählt hast, und zu dem Haus hin, das ich deinem Namen gebaut habe, [49] so höre du im Himmel, in deiner Wohnstätte, ihr Gebet und ihr Flehen und verschaffe ihnen Recht, [50] und vergib deinem Volk, was sie gegen dich gesündigt haben, und alle ihre Übertretungen, die sie gegen dich begangen haben, und lasse du sie Barmherzigkeit finden bei denen, die sie gefangen weggeführt haben, so dass sie sich über sie erbarmen; [51] denn sie sind ja dein Volk und dein Erbe, das du aus Ägypten herausgeführt hast, mitten aus dem Eisenschmelzofen!

[52] So lass doch deine Augen offen sein für das Flehen deines Knechtes und für das Flehen deines Volkes Israel, dass du sie erhörst in allem, weswegen sie dich anrufen! [53] Denn *du* hast sie ausgesondert aus allen Völkern auf Erden als Erbe für dich, wie du durch deinen Knecht Mose geredet hast, als du unsere Väter aus Ägypten führtest, o Herr, Herr!

**29** 2Kö 19,16; 2Chr 7,15; Neh 1,6; Ps 94,9; *Name* 5Mo 12,11
**30** *höre* 2Chr 20,9; Ps 28,2; *Himmel* Ps 123,1; *vergib* Ps 79,9; 103,3-13; Jer 33,8; Dan 9,19; Mt 6,12-14; Mk 2,5-12
**31** 2Mo 22,8-11; 3Mo 5,1
**32** *verurteil.* 2Mo 34,7; 4Mo 5,27-28; Ps 62,13; *Gerechten* Ps 7,9
**33** *geschlag.* 3Mo 26,17; *kehren* Neh 1,8-9
**34** Ps 106,46; Jer 31,4-9; 31,27
**35** *Himmel* 3Mo 26,19; *abwenden* Jes 55,7; *gedemütigt* 2Chr 6,26; Ps 107,12; 119,67-72; Hebr 12,11
**36** *Weg* Ps 25,4-9; 32,8; 94,12; 119,67; Jes 30,21; *regnen* Ps 68,10; Joel 2,23; Sach 10,1
**37** 5Mo 28,22; 32,23-25; 2Chr 20,9
**38** 2Chr 20,3-13; Esr 9,5
**39** *erkennst* 1Chr 28,9; Ps 7,10; Jer 17,10; Hebr 4,13
**40** 5Mo 6,2; Ps 115,13; 130,4; Jer 32,39; Offb 15,4
**41** *Fremdl.* 2Mo 12,49; 4Mo 15,15; Jes 56,6-7; Apg 8,27-39
**42** *Namen* 2Mo 20,7; 5Mo 12,11; Ps 8,10; 124,8; *Hand* 5Mo 3,24; Jos 4,24; *Arm* Jes 63,12; Lk 1,51; *beten* Joh 12,20
**43** 2Kö 19,19; 2Chr 6,32-33; Ps 22,28; Mt 6,9
**44** 2Chr 20,6-13
**45** 2Chr 14,10; Ps 9,4-5
**46** *sündigen* Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,9.23; Jak 3,2; 1Joh 1,8-10; *gefangen* 3Mo 26,33; 2Kö 17,6
**47** *kehren* 3Mo 26,40; 5Mo 30,1-2; Jes 55,7; *gesündigt* Esr 9,6-7; Neh 1,6-9; Dan 9,5-11; Lk 15,18; 2Kor 7,10
**48** *umkehr.* Hos 14,1-2; *Herzen* Jer 29,13; *Stadt* Dan 6,11
**49** *höre* V. 30.45; *Recht* V. 32.45.59; 2Sam 8,15; Ps 9,5; 54,3; Lk 18,5-6
**50** *vergib* Ps 32,5; Jes 54,7-8; *Barmherz.* 2Chr 30,9; Neh 9,17; Ps 103,8; 106,46
**51** 5Mo 9,26; Neh 1,10; *Eisenschm.* 5Mo 4,20; Jer 11,4
**52** Ps 86,5-6; 145,18-19; 1Joh 5,14
**53** 2Mo 19,5-6; 5Mo 4,20

**8,27 die Himmel … können dich nicht fassen.** Salomo bekannte, dass der Herr bei weitem größer ist als seine ganze Schöpfung, obschon er erwählt hatte, in der Wolke am Tempel inmitten seines Volkes zu wohnen.

[54] Und es geschah, als Salomo dieses ganze Gebet und Flehen vor dem Herrn vollendet hatte, da stand er auf von [seinem Platz] vor dem Altar des Herrn, wo er gekniet hatte, seine Hände zum Himmel gebreitet, [55] und er trat hin und segnete die ganze Gemeinde Israels mit lauter Stimme und sprach:
[56] Gepriesen sei der Herr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, ganz wie er es verheißen hat! Von allen seinen guten Worten, die er durch seinen Knecht Mose geredet hat, ist nicht ein einziges Wort dahingefallen. [57] Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er mit unseren Vätern gewesen ist! Er verlasse uns nicht und ziehe seine Hand nicht von uns ab. [58] Er wolle unser Herz zu ihm neigen, dass wir in allen seinen Wegen wandeln und seine Gebote, seine Satzungen und seine Rechte halten, die er unseren Vätern geboten hat!
[59] Und mögen diese meine Worte, die ich vor dem Herrn gefleht habe, gegenwärtig sein vor dem Herrn, unserem Gott, bei Tag und bei Nacht, dass er Recht verschaffe seinem Knecht und Recht seinem Volk Israel, Tag für Tag, [60] damit alle Völker auf Erden erkennen, dass er, der Herr, Gott ist, und keiner sonst! [61] Euer Herz aber sei ungeteilt mit dem Herrn, unserem Gott, dass ihr in seinen Satzungen wandelt und seine Gebote bewahrt, wie an diesem Tag!

*Die Opfer zur Einweihung des Tempels*

[62] Und der König brachte Opfer dar vor dem Herrn, und ganz Israel mit ihm. [63] Und zwar brachte Salomo als Friedensopfer, das er dem Herrn opferte, 22 000 Rinder dar und 120 000 Schafe. So weihten der König und alle Kinder Israels das Haus des Herrn ein.
[64] An jenem Tag heiligte der König den inneren Vorhof, der vor dem Haus des Herrn war, indem er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Friedensopfer dort zurichtete; denn der eherne Altar, der vor dem Herrn stand, war zu klein für die Brandopfer, Speisopfer und für das Fett der Friedensopfer.
[65] So feierte Salomo zu jener Zeit das Fest – und ganz Israel mit ihm, eine große Versammlung des Volkes von Lebo-Hamat bis zum Bach Ägyptens – vor dem Herrn, unserem Gott, sieben Tage und nochmals sieben Tage lang; das waren vierzehn Tage. [66] Am achten Tag entließ er das Volk; und sie segneten den König und gingen hin zu ihren Zelten, fröhlich und guten Mutes, wegen all des Guten, das der Herr an seinem Knecht David und an seinem Volk Israel getan hatte.

*Der Herr erscheint Salomo zum zweiten Mal*
2Chr 7,11-22

**9** Und es geschah, als Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs vollendet hatte und alles, was er zu machen begehrte und wozu er Lust hatte, [2] da erschien ihm der Herr zum zweiten Mal, wie er ihm in Gibeon erschienen war. [3] Und der Herr sprach zu ihm: »Ich habe dein Gebet und dein Flehen erhört, das du vor mir gebetet hast. Ich habe dieses Haus, das du gebaut hast, geheiligt, um meinen Namen dort wohnen zu lassen ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen allezeit dort sein.
[4] Und was dich betrifft, wenn du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt ist, mit lauterem Herzen und aufrichtig, und du alles tust, was ich

**54** 2Chr 7,1
**55** V. 14; 2Sam 6,18; 1Chr 16,2
**56** *Ruhe* 5,4; 5Mo 12,10; 1Chr 22,9; *Worten* Jos 21,45; 2Kö 10,10; Ps 33,4; 119,105; Mt 24,35
**57** 5Mo 31,6; Jes 49,15
**58** *Herz* 1Chr 29,18; Ps 119,36; Spr 4,4.23; Phil 2,13; Kol 3,23
**59** *Tag* Ps 118,1-4; 121,4-6; Jes 27,3
**60** *Völker* V. 43; Jos 4,24; *Herr* 18,39; 5Mo 4,35.39; 2Kö 19,19; Jes 45,5; Jer 10,10; Joel 2,27
**61** vgl. 11,4; 5Mo 5,29; 18,13; 2Kor 7,1; Phil 3,12-16
**62** 2Sam 6,17-19; 2Chr 7,4-7
**63** *Friedens.* 3Mo 3,1-5; Hes 45,17; *weihten* 2Chr 2,4; 7,5; Esr 6,16-17; Ps 30,1 vgl. Joh 10,22
**64** *eherne* 2Chr 4,1; 7,7
**65** *Fest* s. V. 2; *Lebo-Ham.* 4Mo 34,8; 2Chr 7,8; *sieben* 2Chr 7,8-9; 30,22-25
**66** 2Chr 7,10; 30,26-27; Ps 122,6-9; Zeph 3,14; Sach 9,9 vgl. Apg 2,46; Gal 5,22; Phil 4,4

**1** 6,37-38; 7,1-8; 2Chr 8,1-6; Pred 2,4-6
**2** 3,5; 11,9; 2Chr 1,7-12; 7,12
**3** *erhört* 2Kö 20,5; Ps 66,19-20; Dan 9,23; Apg 10,31; *geheiligt* 8,29; 2Mo 29,44; *Augen* 5Mo 11,12; 2Chr 16,9; Ps 132,14
**4** 3,14; 6,12; 11,38; Spr 10,9.29; 28,18

**8,54-61** Salomo stand auf und segnete das Volk. Seine Worte waren im wesentlichen eine kurze Zusammenfassung des vorangegangenen Gebets, wobei er die Treue des Herrn zu Israel bestätigte (V. 56) und Israel zur Treue gegenüber dem Herrn ermahnte (V. 57-61).

**8,62-66** S. 2Chr 7,1-10.

**8,62 brachte Opfer dar.** Um die Weihung des Tempels zu vervollständigen, führte Salomo das Volk an bei der Darbringung von Friedensopfern für den Herrn (vgl. 3Mo 3,1-17; 7,11-21), wofür 22.000 Rinder und 120.000 Schafe verwendet wurden (V. 63). Obwohl die Zahl der Opfertiere recht hoch erscheint, war sie doch der Größe des Ereignisses angemessen. Offensichtlich konnte der einzelne Bronzealtar nicht ein solch enormes Ausmaß an Opfertieren fassen. Salomo musste zuerst den ganzen mittleren Vorhof weihen, der sich direkt vor dem Tempel befand (V. 64). Nach der Heiligung des Vorhofs ließ Salomo wahrscheinlich eine Reihe von Behelfsaltären im Hof aufstellen, um alle Friedensopfer darbringen zu können.

**8,65 von Lebo-Hamat bis an den Bach Ägyptens.** »Lebo-Hamat« lag etwa 32 km südlich von Kadesch am Orontes und stellte die Nordgrenze des Gelobten Landes dar (4Mo 34,7-9; Jos 13,5). Der »Bach Ägyptens« ist mit dem Wadi-El-Arisch im Nordosten Sinais gleichzusetzen, der Südgrenze des Gelobten Landes. Diese Orte zeigen, dass Menschen aus ganz Israel der Weihung des Tempels beiwohnten.

**9,1-9** S. 2Chr 7,11-22.

**9,1.2 das Haus des Königs vollendet.** Laut 6,1 begann Salomo mit dem Tempelbau April/Mai 966 v.Chr., die Fertigstellung war im Okt./Nov. 959 v.Chr. (6,38). Die Weihung des Tempels und Salomos Gebet zum Herrn fanden im 11. Monat nach Abschluss des Tempelbaus im Sept./Okt. 958 v.Chr. statt. Der Herr erschien Salomo das zweite Mal (vgl. 3,5-14) nicht bevor Salomo seinen eigenen Palast 946 v.Chr. fertiggestellt hatte (vgl. 7,1). Somit erfolgte die Antwort des Herrn ungefähr 12 Jahre nach Salomos Gebet und Flehen, wovon in 8,22-53 berichtet wird.

**9,3 geheiligt.** Der Herr heiligte den Tempel, indem er in der Wolke gegenwärtig war (vgl. 8,10). Als Beweis der Tempelweihe erzählte der Herr Salomo, dass er seinen Namen dort wohnen lässt (vgl. 3,2). **ewiglich.** Gott sagte nicht, dass er in diesem Gebäude ewig wohnen wird, denn in weniger als 400 Jahren war es von den Babyloniern zerstört (vgl. V. 7-9). Vielmehr drückte er damit aus, dass Jerusalem und der Tempelberg sein irdischer Thron sein sollten, solange die Erde in der Zeit des Tausendjährigen Reichs besteht (s. Jes 2,1-4; Sach 14,16). Selbst während des neuen Himmels und der neuen Erde, dem ewigen Zustand, wird es das himmlische Jerusalem geben, wo Gott ewiglich wohnen wird (s. Offb 21,1.2). **Augen … Herz.** Symbole für die beständige Aufmerksamkeit des Herrn und seine tiefe Zuneigung zu Israel. Indirekt verhieß er ihnen dadurch Zugang zu seiner Gegenwart und Beantwortung ihrer Gebete.

**9,4-9** S. 2Chr 7,17-22.

**9,4 wenn du vor mir wandelst.** Der Herr teilte Salomo erneut die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber den mosaischen Statuten mit, um die Segnungen des davidischen Bundes genießen zu können (vgl. 2,3.4).

dir geboten habe, und meine Satzungen und meine Rechte befolgst, [5] so will ich den Thron deines Königtums über Israel auf ewig befestigen, wie ich es deinem Vater David versprochen habe, indem ich sagte: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann auf dem Thron Israels!

[6] Wenn ihr euch aber von mir abwendet, ihr und eure Söhne, und meine Gebote und meine Satzungen, die ich euch vorgelegt habe, nicht befolgt, sondern hingeht und anderen Göttern dient und sie anbetet, [7] so werde ich Israel ausrotten aus dem Land, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht verwerfen, und Israel soll zum Sprichwort und zum Spott werden unter allen Völkern!

[8] Und über dieses Haus, so erhaben es sein wird, wird [dann] jeder, der an ihm vorübergeht, sich entsetzen und spotten und sagen: Warum hat der HERR diesem Land und diesem Haus so etwas angetan? [9] Dann wird man antworten: Weil sie den HERRN, ihren Gott, der ihre Väter aus dem Land Ägypten geführt hat, verlassen haben und sich an andere Götter gehängt und sie angebetet und ihnen gedient haben – darum hat der HERR all dieses Unheil über sie gebracht!«

### *Salomos Unternehmungen*

2Chr 8; Pred 2,2-20

[10] Und es geschah, als die 20 Jahre verflossen waren, in denen Salomo die beiden Häuser, das Haus des HERRN und das Haus des Königs, gebaut hatte, [11] wozu Hiram, der König von Tyrus, Salomo mit Zedern- und Zypressenholz und Gold ganz nach seinem Begehren versorgt hatte, da gab der König Salomo dem Hiram 20 Städte im Land Galiläa.

**5** s. 2,4; 8,25; 1Chr 22,10; 28,7
**6** Jos 23,16; 2Sam 7,14; 1Chr 28,9; Ps 89,31-33
**7** *ausrotten* 5Mo 4,25-28; 2Kö 17,23; 25,21; *verwerfen* Jer 7,12-15; *Sprichwort* 5Mo 28,37; Ps 44,14-15; Jer 24,9
**8** 5Mo 29,23-24; Jer 22,8-9 vgl. Offb 18,17-21
**9** 5Mo 29,24-27; Jer 5,19; Dan 9,14
**10** s. V. 1 vgl. 7,1
**11** *Zedern-* 5,22-24; *Gold* V. 14; *Galiläa* vgl. Mt 3,13
**13** *Kabul* Jos 19,27
**14** V. 11.28; 10,10.14.21
**15** *Fronarb.* 5,27; *Millo* V. 24; 11,27; 2Sam 5,9; *Hazor* Jos 11,1; *Megiddo* 4,12; Jos 17,11; *Geser* Jos 16,3
**16** *Kanaani.* Jos 16,10
**17** s. Jos 16,3; 2Chr 8,5-6
**18** *Bahalat* Jos 19,44; *Tadmor* vgl. Hes 47,19
**19** 5,6.8
**20** Ri 3,3-5; 2Chr 8,7-8
**21** *ausrotten* Ri 1,27-36; 3,1
**22** *Leibeig.* 3Mo 25,39 vgl. Joh 8,33; 1Kor 7,21-23; *Kriegsleute* 1Sam 8,11-12 vgl. 1Kö 11,28
**23** vgl. 2Chr 8,10

[12] Und Hiram zog aus von Tyrus, um die Städte anzusehen, die ihm Salomo gegeben hatte; aber sie gefielen ihm nicht. [13] Und er sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und er nannte sie »Land Kabul« bis zu diesem Tag. [14] Denn Hiram hatte dem König 120 Talente Gold gesandt.

[15] Und so verhielt es sich mit den Fronarbeitern, die der König Salomo rekrutierte, um das Haus des HERRN und sein Haus zu bauen und den Millo und die Mauer von Jerusalem und Hazor und Megiddo und Geser. [16] Denn der Pharao, der König von Ägypten, war heraufgekommen und hatte Geser eingenommen und mit Feuer verbrannt und die Kanaaniter, die in der Stadt wohnten, getötet, und er hatte es seiner Tochter, der Gemahlin Salomos, als Mitgift gegeben. [17] So baute Salomo Geser und das untere Beth-Horon; [18] auch Bahalat und Tadmor in der Wüste, im Land [Juda], [19] und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte, und die Wagenstädte und die Reiterstädte und wozu Salomo Lust hatte zu bauen in Jerusalem und im Libanon und im ganzen Land seiner Herrschaft.

[20] Alles Volk, das von den Amoritern, Hetitern, Pheresitern, Hewitern und Jebusitern übrig geblieben war und nicht zu den Kindern Israels gehörte, [21] ihre Söhne, die im Land nach ihnen übrig geblieben waren, an denen die Söhne Israels den Bann nicht vollziehen konnten, die Söhne Israels nicht ausrotten konnten, die rekrutierte Salomo zum Frondienst bis zu diesem Tag. [22] Aber von den Söhnen Israels machte Salomo keine zu Leibeigenen, sondern sie waren Kriegsleute und seine Diener und seine Fürsten und seine Wagenkämpfer und Oberste über seine Wagen und über seine Reiter. [23] Die Zahl der Oberaufseher, die Salomo

---

**9,6 Wenn ihr euch … abwendet.** Wenn Israel den Herrn verlassen und andere Götter anbeten würde, würde Gott Israel aus dem Land vertreiben und den Tempel zerstören (V. 7).

**9,9 dieses Unheil.** Die Zerstörung Jerusalems und die Wegführung ins Exil (V. 8) wurden von Mose in 5Mo 29,23-27 vorhergesagt. Die Verwüstung des Tempels, die 586 v.Chr. geschah, demonstrierte den Zorn des Herrn über Israels Sünde – besonders die Sünde der Götzenverehrung.

**9,10-28** S. 2Chr 8,1-18.

**9,10 als die 20 Jahre verflossen waren.** Die Fertigstellung des Tempels (7 Jahre) und des salomonischen Palastes (13 Jahre) geschah ca. 946 v.Chr. (*s. Anm. zu 9,1*).

**9,11 da gab der König Salomo dem Hiram 20 Städte.** Salomo gab diese 20 galiläischen Städte an Hiram im Tausch gegen Gold (etwa 4,5 Tonnen), was in V. 14 erwähnt wird. Wahrscheinlich lagen diese Städte an der Grenze zwischen Tyrus und Israel, gerade außerhalb des Territoriums von Asser. Später gab Hiram die Städte an Salomo zurück. *S. Anm. zu 2Chr 8,2.*

**9,13 bis zu diesem Tag.** *S. Anm. zu 8,8.*

**9,15 den Millo.** Eine Aufschüttung in der Senke zwischen der Stadt Davids und dem Tempel und dem Palast-Komplex im Norden (s. 2Sam 5,9). **Hazor.** 16 km nördlich des Sees von Galiläa gelegen, schützte Hazor Israels nordöstlichen Zugang gegen Syrien und Mesopotamien. **Megiddo.** Megiddo schirmte einen äußerst wichtigen Pass im Gebirge Karmel ab, der das Jesreel-Tal und den internationalen Verkehrsweg entlang der Küste nach Ägypten miteinander verband. **Geser.** Geser lag 32 km westlich von Jerusalem in der Küstenebene an der Kreuzung der Küstenstraße und der Hauptstraße nach Jerusalem.

**9,17 das untere Beth-Horon.** Etwa 19 km nordwestlich von Jerusalem an einer Straße gelegen, die Gibeon mit dem westlichen Tiefland verband und den Zugang nach Jerusalem von Westen her ermöglichte. *S. Anm. zu 2Chr 8,5.*

**9,18 Bahalat.** Bezeichnung von mehreren kanaanitischen Städten. *S. Anm. zu 2Chr 8,6.* **Tadmor.** Wahrscheinlich die gleiche Stadt wie Tamar, 25 km südwestlich des Toten Meeres an der südöstlichen Grenze des Landes (vgl. Hes 47,19; 48,28). Ein anderes Tadmor existierte 240 km nordöstlich von Damaskus, worauf sich möglicherweise 2Chr 8,4 bezieht.

**9,19 Vorratsstädte.** Städte, deren Hauptzweck in der Aufbewahrung von Lebensmitteln bestand (2Chr 17,12; 32,28). **Wagenstädte.** Salomo errichtete militärische Vorposten für seine Streitwagen und Pferde. Zur Verteidigung seines Königreiches lagen diese Garnisonen wahrscheinlich an wichtigen Straßen im ganzen Land. Alle Städte, die in V. 15-19 aufgeführt sind, erfüllen diese Forderung.

**9,20-23** S. 2Chr 8,7-10.

**9,21.22 Frondienst.** D.h. »Sklavenarbeit«. *S. Anm. zu 5,27.* Nur dauerhaft ansässige Ausländer wurden zu dieser Arbeit herangezogen, da das Gesetz verbot, Israeliten gegen ihren Willen zu Sklaven zu machen (2Mo 21,2-11; 3Mo 25,44-46; 5Mo 15,12-18). Zusätzlich besagt V. 22, dass Salomo niemanden von seinem bisherigen Posten wegholte, nicht einmal für eine spezielle Aufgabe.

**9,21 bis zu diesem Tag.** *S. Anm. zu 8,8.*

**9,23** *S. Anm. zu 2 Chr 2,2.*

über das Werk gesetzt hatte, war 550; sie geboten über das Volk, das an dem Werk arbeitete.
[24] Sobald die Tochter des Pharao heraufgezogen war von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebaut hatte, da baute er auch den Millo.
[25] Und Salomo opferte dreimal im Jahr Brandopfer und Friedensopfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebaut hatte, und ließ zugleich Räucheropfer darbringen auf demjenigen, der vor dem Herrn stand. Und er vollendete das Haus.
[26] Und der König Salomo baute eine Schiffsflotte in Ezjon-Geber, das bei Elat liegt, am Ufer des Roten Meeres im Land der Edomiter. [27] Und Hiram sandte auf die Schiffsflotte seine Knechte, die sich auf die Schiffe verstanden und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos auf die Fahrt; [28] und sie gelangten bis nach Ophir und holten dort 420 Talente Gold und brachten es dem König Salomo.

### *Die Königin von Saba besucht Salomo*

2Chr 9,1-29; Lk 11,31

**10** Und die Königin von Saba hörte von dem Ruhm Salomos wegen des Namens des Herrn, und sie kam, um ihn mit Rätseln zu prüfen. [2] Sie kam aber nach Jerusalem mit sehr großem Reichtum, mit Kamelen, die Gewürze und sehr viel Gold und Edelsteine trugen. Und als sie zu Salomo kam, sagte sie ihm alles, was sie auf dem Herzen hatte. [3] Und Salomo gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen; es war dem König nichts verborgen, dass er es ihr nicht hätte erklären können.
[4] Als aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, [5] und die Speise auf seinem Tisch und die Wohnung seiner Knechte und das Auftreten seiner Dienerschaft und ihre Kleidung, auch seine Mundschenken und auch die Brandopfer, die er im Haus des Herrn darbrachte, da geriet sie außer sich vor Staunen; [6] und sie sprach zu dem König: Das Wort ist wahr, das ich in meinem Land über deine Taten und über deine Weisheit gehört habe! [7] Ich aber habe den Worten nicht geglaubt, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt worden; du hast mehr Weisheit und Besitz, als das Gerücht sagt, das ich vernommen habe!
[8] Glücklich sind deine Leute, glücklich diese deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören! [9] Gepriesen sei der Herr, dein Gott, der Gefallen an dir gehabt hat, so dass er dich auf den Thron Israels setzte! Weil der Herr Israel auf ewig liebt, deshalb hat er dich zum König eingesetzt, damit du Recht und Gerechtigkeit übst!
[10] Und sie gab dem König 120 Talente Gold und sehr viel Gewürze und Edelsteine; nie wieder ist so viel Gewürz [ins Land] gekommen, wie die Königin von Saba dem König Salomo schenkte.
[11] Dazu brachte die Schiffsflotte Hirams, die Gold aus Ophir holte, sehr viel Sandelholz und Edelsteine von Ophir. [12] Und der König ließ einen Aufgang aus Sandelholz machen für das Haus des Herrn und für das Haus des Königs und Lauten und Harfen für die Sänger; so viel Sandelholz ist nie mehr [ins Land] gekommen noch gesehen worden bis zu diesem Tag.
[13] Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was sie wünschte und erbat, außer dem, womit Salomo sie königlich beschenkte. Da kehrte sie in ihr Land zurück samt ihren Knechten.

### *Salomos Glanz und Reichtum*

2Chr 9,13-29; 5Mo 17,17

[14] Das Gewicht des Goldes aber, das bei Salomo in einem Jahr einging, betrug 666 Talente Gold, [15] außer den Einkünften von den Karawanen und dem Handel der Kaufleute und von allen Königen Arabiens und von den Statthaltern des Landes. [16] Und der König Salomo ließ 200 Langschilde aus gehämmertem Gold machen; 600 Schekel Gold verwendete er für jeden Schild; [17] und 300 Kleinschilde aus gehämmertem Gold; je drei Minen Gold

**24** *Haus* s. 7,8; *Millo* s. V. 15
**25** *opferte* 2Mo 23,14; 2Chr 8,12; *Räuchero.* 2Mo 30,1-10; Ps 141,1-2
**26** *Ezjon-G.* 4Mo 33,35; *Elat* 2Kö 14,22; 2Chr 8,17
**27** 5,20.23
**28** 10,11; Hi 22,24-25; Ps 45,10; Pred 2,8
**1** 5,11.14; Ri 14,12; 2Chr 9,1; Spr 1,5-7; Mt 12,42
**2** *Gold* V. 10; Ps 72,10.15; Jes 60,6; Mt 2,11; *Herzen* vgl. Ps 62,9
**3** 3,12; Hi 38,36; Dan 1,20; Joh 16,13 vgl. Hes 28,1-10
**4** 6,1.9
**5** *Speise* 5,2-7; *Brandopf.* Hes 44,3; 46,2.12; *geriet* 2Chr 9,4
**6** 2Chr 9,5-6
**7** *gesehen* Joh 20,29 vgl. 1Pt 1,8
**8** Ps 16,11; 84,5.11; Spr 8,34; 13,20; Lk 23,24 vgl. Lk 10,38-42
**9** *Thron* 5,21; 1Chr 28,5; *Gerechtigk.* 3,28; 2Sam 23,3-4; Ps 72,2; Spr 8,15; 29,4; Jes 9,6; 11,4-5; 32,1; Jer 33,15-16
**10** V. 2; Ps 72,10.15
**11** 9,27-28; 2Chr 8,18; Ps 45,9-10; Pred 2,8
**12** *Harfen* 1Chr 25,1.6; Ps 92,2-4; 150,3-5; Offb 14,2-3
**13** Ps 20,5; 21,3; Mt 7,7-8; Joh 1,16; Eph 3,20
**14** 9,28
**15** *Arabiens* V. 25; Jer 25,24
**16** 14,26; 2Chr 12,9
**17** *Libanon.* 7,2

**9,25 Salomo opferte.** Nachdem der Tempel erst einmal gebaut war, entsagte Salomo der Praktik, Gott auf verschiedenen Höhen zu opfern (vgl. 3,2-4). Er feierte die 3 großen Jahresfeste Israels am Tempel in Jerusalem, das Fest der ungesäuerten Brote, das Fest der Wochen und das Laubhüttenfest (5Mo 16,1-17).

**9,26 Ezjon-Geber.** Salomos Hafen, der am heutigen Golf von Akaba lag.

**9,28 Ophir.** Ophirs Lage ist unbekannt. Es ist vermutet worden, dass es im Südwesten der arabischen Halbinsel lag. 1Kö 10,11.12 lässt womöglich darauf schließen, dass Ophir nahe dem Königreich Saba lag oder ein Teil davon war. **420 Talente.** Dies waren nahezu 16 Tonnen Gold. In 2Chr 8,18 sind 450 Talente angegeben (*s. Anm. zu 2Chr 8,18*).

**10,1-29** S. 2Chr 9,1-28.

**10,1 Saba.** Saba lag im Südwesten Arabiens, etwa 1.900 km von Jerusalem entfernt. **wegen des Namens des Herrn.** Das Hauptmotiv des Besuches der Königin war, Salomos Ruf der Weisheit und Hingabe an den Herrn zu prüfen. **Rätseln.** Rätsel, die dem Hörer Probleme bereiten sollten (vgl. Ri 14,12).

**10,5 sie geriet außer sich vor Erstaunen.** Wörtl. »da hatte sie keinen Atem mehr«.

**10,9 der Herr, dein Gott.** Die Königin schrieb Salomos Gott zu, dass er ihm Weisheit gab, die ihn bei seinen gerechten Entscheidungen leitete. Obschon sie den Herrn als den Gott des Volkes Israel anerkannte, legte sie kein Bekenntnis ab, dass Salomos Gott ihr Gott geworden war und sie alle andere Götter ausschloss. Es wird nicht berichtet, dass sie Gott im Tempel opferte.

**10,10 120 Talente.** Etwa 4,5 Tonnen (vgl. 9,28).

**10,11 Sandelholz.** Das starke, langlebige Sandelholz, welches außen schwarz und innen rubinrot ist.

**10,12 bis zu diesem Tag.** *S. Anm. zu 8,8.*

**10,14 666 Talente.** Etwa 25 Tonnen Gold.

**10,15** Zudem erhielt Salomo Gold durch Zollgebühren von Händlern, öffentliche Einnahmen von treuen Verwaltungsbeamten und Steuern von arabischen Königen, deren Karawanen durch Salomos Territorium zogen.

**10,16.17 Langschilde.** Von diesen Staatseinkünften machte Salomo 200 große Schilde, an denen jeweils ca. 6 kg Gold verarbeitet wurden, und außerdem 300 kleine Schilde mit je 3 kg Gold, die mit Ornamenten verziert waren und nur bei speziellen Anlässen Verwendung fanden.

verwendete er für einen Kleinschild. Und der König brachte sie in das Haus des Libanonwaldes.
[18] Ferner ließ der König einen großen Thron aus Elfenbein anfertigen und ließ ihn mit dem edelsten Gold überziehen. [19] Dieser Thron hatte sechs Stufen, und das Kopfstück des Thrones war hinten rund, und auf beiden Seiten um den Sitz waren Armlehnen, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen. [20] Und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Etwas Derartiges ist niemals in irgendeinem Königreich gemacht worden.
[21] Auch alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren aus Gold, und alle Geräte im Haus des Libanonwaldes waren aus feinem Gold; nichts war aus Silber, denn dieses achtete man zu den Zeiten Salomos gar nicht. [22] Denn die Flotte von Tarsisschiffen des Königs fuhr auf dem Meer mit der Flotte Hirams. Diese Flotte von Tarsisschiffen kam alle drei Jahre einmal und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.
[23] So war der König Salomo größer an Reichtum und Weisheit als alle Könige auf Erden. [24] Und alle Welt suchte das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte. [25] Und sie brachten jeder sein Geschenk: silberne und goldene Geräte, Kleider und Waffen, Gewürze, Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr.
[26] Und Salomo brachte auch Streitwagen und Reiter zusammen, so dass er 1 400 Streitwagen und 12 000 Reiter hatte, die er in die Wagenstädte und zum König nach Jerusalem legte. [27] Und der König machte das Silber in Jerusalem an Menge den Steinen gleich und das Zedernholz den Maulbeerfeigenbäumen in der Schephela. [28] Und man brachte dem Salomo Pferde aus Ägypten, und ein Zug von Kaufleuten des Königs holte sie scharenweise um den Kaufpreis. [29] Und ein Wagen wurde aus Ägypten eingeführt für 600 Silberlinge, und ein Pferd für 150; ebenso führte man sie durch ihre Vermittlung auch für alle Könige der Hetiter und die Könige von Aram aus.

### *Salomos heidnische Frauen und sein Götzendienst – Gottes Gerichtsankündigung*

5Mo 17,17; 7,3-4; Neh 13,23-27

**11** Aber der König Salomo liebte viele ausländische Frauen neben der Tochter des Pharao: moabitische, ammonitische, edomitische, zidonische und hetitische, [2] aus den Heidenvölkern, von denen der Herr den Kindern Israels gesagt hatte: Geht nicht zu ihnen und lasst sie nicht zu euch kommen, denn sie werden gewiss eure Herzen zu ihren Göttern wenden! An diesen hing Salomo mit Liebe. [3] Und er hatte 700 fürstliche Frauen und 300 Nebenfrauen; und seine Frauen verleiteten sein Herz.
[4] Und es geschah zu der Zeit, als Salomo alt geworden war, da wendeten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu, so dass sein Herz nicht mehr ungeteilt mit dem Herrn, seinem Gott, war wie

**18** *Thron* s. 7,7; Spr 20,8; *Elfenbein* Hes 27,6; Am 6,4
**19** s. V. 20
**20** 7,29; 2Chr 9,18-19 vgl. 4Mo 23,24; 24,9; Offb 5,5
**21** *Gold* vgl. Est 1,7; *Silber* V. 27
**22** *Tarsiss.* 22,49; 1Mo 10,4; 2Chr 9,21; 20,36-37
**23** 3,12-13; 4,20; 5,1
**24** 5,14; Hi 28,12-23; Spr 2,6; Jak 1,17 vgl. Joh 12,21
**25** V. 10; Ps 72,10
**26** 5,6; 2Chr 1,14 vgl. 5Mo 17,16
**27** s. V. 21; 2Chr 9,27
**28** 2Chr 9,28 vgl. Jes 31,1.3; 36,9
**29** *Hetiter* Jos 1,4; 2Kö 7,6

**1** 3,1; Ri 3,5-7; Esr 9,1-2; Neh 13,26
**2** 2Mo 34,12-15; 1Kor 10,19-22; 15,33
**3** *Herz* Spr 4,23; 23,26; Pred 7,26
**4** *alt* vgl. Ps 71,18; *David* 9,4; Hes 18,9

**10,21 Silber.** Um den Reichtum des salomonischen Königreiches aufzuzeigen, erwähnt der Verfasser, dass so viel Gold vorhanden war, dass Silber nichts mehr wert war. *S. 7,2 bezüglich einer Anm. zum »Haus des Libanon-Waldes«.*

**10,22 Tarsisschiffe.** Diese »Tarsisschiffe« waren große, gegen jedes Wetter gewappnete Frachtschiffe, die für lange Reisen gebaut waren.

**10,25 silberne und goldene Geräte … Pferde.** Salomo wurde Gottes Weisheit gegeben (V. 24), was viele Herrscher wie die Königin von Saba dazu veranlasste (V. 1-13), Salomo Geschenke zu bringen, um seine Weisheit zu erkaufen und sie in ihrem eigenen Land anzuwenden. Aufgrund dieser Geschenke sammelte Salomo Pferde und Silber und Gold für sich selbst, genau das, wovor Gottes Könige in 5Mo 17,16.17 gewarnt wurden. Salomo wurde von den Segnungen seiner eigenen Weisheit gefangen genommen und hörte nicht auf Gottes Gebote.

**10,28 Keveh.** Keveh (s. Fussnote zur RELB. In den meisten Übersetzungen findet sich hier »Ägypten«.) lag in Cilicien, einem Gebiet südlich des Taurus-Gebirges in Kleinasien. Im Altertum war Cilicien für die Zucht und den Verkauf der besten Pferde berühmt.

**10,29 600 Silberlinge.** Etwa 7,5 kg Silber. **150.** Etwa 1,9 kg Silber. **Hetiter.** Die Mehrzahl der Hetiter lebte in Anatolien (Kleinasien). Von ca. 1720 bis 1200 v.Chr. herrschten die Hetiter in einem vereinten Königreich. Ihre Könige verbreiteten den Einfluss der Hetiter im ganzen Nahen Osten jener Zeit; die Macht des Hetiter-Reiches erreichte ihren Höhepunkt ca. 1380-1350 v.Chr. Als das Hetiter-Reich ca. 1200 v.Chr. zusammenbrach, entwickelten sich viele hetitische Stadtstaaten, jeder mit seinem eigenen König. Diese Herrscher wurden die »Könige der Hetiter« genannt und waren zur Zeit Salomos in ganz Anatolien und im nördlichen Aram (Syrien) verstreut. **Aram.** Dieses bekannte geographische Gebiet hatte mit Damaskus seine eigene Hauptstadt und wurde im Norden durch das Taurus-Gebirge begrenzt, im Osten durch die westliche Biegung des Euphrat und die Grenze zur Wüste, im Süden durch den Fluss Litani und im Westen durch das Mittelmeer. In manchen Übersetzungen findet sich der spätere gr. Begriff »Syrien«; in atl. Zeiten war das Land jedoch unter der Bezeichnung Aram bekannt.

**11,1-6 liebte viele ausländische Frauen.** Viele von Salomos Ehen wurden zur Ratifizierung von Verträgen mit anderen Völkern geschlossen, eine gängige Praktik im antiken Nahen Osten. Bei Salomo zeigte sich, dass die Polygamie, die dem König in 5Mo 17,17 verboten wurde, da sie sein Herz vom Herrn wegziehen würde, genau diese Wirkung erzeugte. Durch die Liebe zu seinen Frauen (V. 1.2) verließ Salomo die Treue zum Herrn und betete andere Götter an (V. 3-6). Kein traurigeres Bild ist vorstellbar, als der schreckliche Abfall in seinen späten Jahren (über 50), der sich auf seine Sünde mit seinen ausländischen Frauen zurückverfolgen lässt. Im Altertum wurde die Vielehe unter Hebräern toleriert, obschon die meisten im Osten nur eine Frau hatten. Mehrere Frauen wurden als ein Zeichen von Reichtum und Bedeutung angesehen. Der König verlangte, einen größeren Harem zu besitzen, als jeder seiner Untertanen, und Salomo griff zu dieser Form staatlicher Größe. Doch war es Sünde, die in direkter Weise gegen Gottes Gesetz verstieß. Daraus ergab sich genau das, was dieses Gesetz zu verhindern suchte.

**11,1 moabitische.** Nachkommen Lots (1Mo 19,37), die im Land östlich des Toten Meeres zwischen dem Arnon im Norden und dem Bach Sered im Süden lebten. **ammonitische.** Nachkommen Lots (1Mo 19,38), die im Gebiet jenseits des Jordan wohnten, beginnend etwa 40 km östlich des Jordan. **edomitische.** Nachkommen Esaus (1Mo 36,1), die südöstlich des Toten Meeres im Gebiet südlich von Moab lebten. **zidonische.** *S. Anm. zu 5,6.* **hetitische.** *S. Anm. zu 10,29.*

**11,4 wie … David.** Vgl. V. 6. David wird in 1. und 2. Könige immer als der Maßstab dargestellt, nach dem andere Könige handeln sollten und beurteilt wurden (3,14; 9,4; 14,8; 15,3; 2Kö 8,19; 22,2). Der Grund war nicht, dass David nicht gesündigt hatte (vgl. 2Sam 11.12), sondern weil er von seiner Sünde entsprechend Buße tat (Ps 32.51), und die Sünde kein Lebensmuster bei ihm war.

das Herz seines Vaters David. [5] So lief Salomo der Astarte nach, der Gottheit der Zidonier, und Milkom, dem Gräuel der Ammoniter. [6] Und Salomo tat, was böse war in den Augen des Herrn, und er folgte dem Herrn nicht ganz nach wie sein Vater David.

[7] Auch baute Salomo eine Höhe für den Kemosch, den Gräuel der Moabiter, auf dem Berg, der östlich von Jerusalem liegt, und für den Moloch, den Gräuel der Ammoniter. [8] Und ebenso machte er es für alle seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern räucherten und opferten.

[9] Da wurde der Herr zornig über Salomo, weil sein Herz sich abgewandt hatte von dem Herrn, dem Gott Israels, der ihm zweimal erschienen war, [10] ja, der ihm gerade wegen dieser Sache das Gebot gegeben hatte, dass er nicht anderen Göttern nachwandeln solle; aber er beachtete nicht, was ihm der Herr geboten hatte.

[11] Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil dies von dir geschehen ist und du meinen Bund nicht bewahrt hast, noch meine Satzungen, die ich dir geboten habe, so will ich dir gewiss das Königreich entreißen und es deinem Knecht geben! [12] Doch zu deiner Zeit will ich es nicht tun, um deines Vaters David willen; der Hand deines Sohnes will ich es entreißen. [13] Nur will ich ihm nicht das ganze Reich entreißen; *einen* Stamm will ich deinem Sohn geben, um meines Knechtes David und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe!

*Der Herr erweckt Salomo Widersacher*

[14] Und der Herr erweckte dem Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, der stammte aus dem Königsgeschlecht von Edom. [15] Es geschah nämlich, als David in Edom war, und als Joab, der Heerführer, hinaufzog, um die Erschlagenen zu begraben, da erschlug er alles, was männlich war in Edom. [16] Denn Joab blieb sechs Monate lang dort mit ganz Israel, bis er alles ausgerottet hatte, was in Edom männlich war. [17] Da floh Hadad und mit ihm etliche Edomiter von den Knechten seines Vaters, um nach Ägypten zu gehen; Hadad aber war noch ein kleiner Knabe. [18] Und sie machten sich auf von Midian und kamen nach Paran, und sie nahmen Männer mit sich aus Paran und kamen nach Ägypten zum Pharao, dem König von Ägypten; der gab ihm ein Haus, wies ihm Unterhalt an und gab ihm Land.

[19] Und Hadad fand große Gnade beim Pharao, so dass er ihm auch die Schwester seiner Gemahlin, die Schwester der Gebieterin Tachpenes, zur Frau gab. [20] Und die Schwester der Tachpenes gebar ihm Genubat, seinen Sohn, und Tachpenes zog ihn auf im Haus des Pharao, so dass Genubat im Haus des Pharao unter den Söhnen des Pharao war.

[21] Als nun Hadad in Ägypten hörte, dass David sich zu seinen Vätern gelegt hatte, und dass Joab, der Heerführer, tot war, da sprach Hadad zum Pharao: Lass mich doch in mein Land ziehen! [22] Und der Pharao sprach zu ihm: Was fehlt dir bei mir, dass du in dein Land ziehen willst? Er sprach: Nichts; aber lass mich doch gehen!

**5** *Astarte* Ri 2,13; 10,6; 2Kö 23,13; *Milkom* V. 33; 3Mo 20,2; Jer 32,35; Zeph 1,5
**6** *folgte* vgl. Jos 14,14; *David* s. V. 4
**7** *Höhe* 4Mo 33,52; *Kemosch* 4Mo 21,29; *Moloch* 3Mo 20,2; Jer 32,35
**8** V. 1; Hes 16,22-25; Hos 4,12-13; 1Kor 10,19-22
**9** *zornig* Ri 2,3.14; Ps 78,58; Offb 2,4; *erschienen* 3,5; 9,2
**10** 9,6; 2Chr 7,17-20
**11** V. 31; 12,15-16
**12** V. 34; 21,29; 2Kö 20,19
**13** *Stamm* V. 32; Ps 89,31-38; *Jerusalems* 5Mo 12,11; 2Chr 6,6; Ps 132,13
**14** s. V. 23.25
**15** *Edom* 2Sam 8,13; *erschlug* 4Mo 24,17; 5Mo 20,13
**16** *Joab* 2Sam 8,16
**17** *floh* vgl. 2Sam 4,4; 2Kö 11,2; Mt 2,12.14
**18** *Midian* 2Mo 2,15; *Paran* 4Mo 10,12
**19** *Tachpen.* vgl. Jer 43,7-9; *Frau* 1Mo 41,45
**20** *zog* 2Mo 2,10 vgl. 1Sam 1,20-24
**21** 2,10.34 vgl. 2Mo 4,19; Mt 2,20
**22** *lass* 1Mo 24,56 vgl. 1Mo 39,12; 2Sam 18,22-23; Spr 27,8

**11,5 Astarte.** Eine absichtliche Verzerrung des kanaanitischen »Aschtart«, basierend auf dem hebr. Wort für »Schande«. Sie war die Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin und wurde besonders in Tyrus und Sidon verehrt. **Milkom.** Ein anderer Name für Moloch (V. 7), dem Volksgott der Ammoniter. Sein Name scheint die Bedeutung von »derjenige, der herrscht« zu tragen. Die Anbetung Molochs wurde mit der Opferung von Kindern im Feuer assoziiert (3Mo 18,21; 20,2.3, 4.5; Jer 32,35).

**11,6 was böse war in den Augen des Herrn.** Das Böse, das speziell Salomo kennzeichnete, war seine Toleranz gegenüber dem Götzendienst sowie dessen Ausübung. Die gleichen Worte wurden im ganzen Buch der Könige verwendet, um die Herrscher zu beschreiben, die Götzendienst unterstützten und praktizierten (15,26.34; 16,19.25.30; 22,52; 2Kö 3,2; 8,18.27; 13,2.11; 14,24; 15,9.18.24.28; 17,2; 21,2.20; 23,32.37; 24,9.19). Salomo wurde zu einem öffentlichen Götzendiener, der Bildern aus Holz und Stein huldigte, und das im Anblick des Tempels, den er in seinen frühen Jahren dem wahren Gott errichtet hatte.

**11,7 Kemosch.** Der Gott der Moabiter, dem für gewöhnlich Kinder als Brandopfer dargebracht wurden (2Kö 3,27). **Berg … östlich von Jerusalem.** Wahrscheinlich der Ölberg. Es ist die Gegend, die in Jer 7,30-34 Tophet genannt wurde und in 2Kö 23,13 Berg des Verderbens.

**11,9.10 ihm zweimal erschienen.** Zum ersten Mal in Gibeon (3,5) und als nächstes in Jerusalem (9,2). Zu beiden Gelegenheiten hatte Gott Salomo gewarnt, sodass er nun keine Entschuldigung hatte.

**11,11 meinen Bund nicht bewahrt.** Salomo versagte, den Geboten zur Ehre Gottes, der Teil des mosaischen Bundes waren, gehorsam zu sein (2Mo 20,3-6). Gehorsam gegenüber diesem Bund war notwendig, um die Segnungen des davidischen Bundes zu empfangen (s. 2,3.4). **dir gewiss das Königreich entreißen.** Dass der Herr Salomo das Königreich entreißen würde, wurde durch Achijas symbolischen Akt in V. 29-39 angekündigt, als dieser sich die Kleidung vom Leib riss. Das Zerreißen des Obergewandes, was den Verlust des Königreiches darstellte, erinnert an die Begebenheit zwischen Samuel und Saul (1Sam 15,27.28), als der Herr das Königtum von Saul aufgrund seines Ungehorsams nahm. Salomos große Geschenke, die er missbrauchte, rechtfertigten ein solches Gericht.

**11,12 zu deiner Zeit will ich es nicht tun.** Des Herrn große Liebe zu David veranlasste ihn, trotz seines Gerichts Milde walten zu lassen, indem er Salomo das Königreich nicht zu Lebzeiten wegnahm (vgl. V. 34). Das zeigte, dass Salomos Ungehorsam den davidischen Bund nicht aufhob; der Herr hielt seine feste Absicht aufrecht, sein Wort an David zu erfüllen (vgl. 2Sam 7,12-16).

**11,13 einen Stamm.** Der Stamm, der der Dynastie Davids treu blieb, war Juda (vgl. 12,20). **um Jerusalems willen.** Der Herr hatte Jerusalem als den Ort ausgewählt, wo sein Name für immer wohnen würde (9,3). Deshalb würden Jerusalem und der Tempel bleiben, um die göttliche Verheißung feststehen zu lassen.

**11,14-18 Hadad, den Edomiter.** Obschon Hadad zur königlichen Familie gehörte, die Edom regierte, entkam er als Kind dem Tod durch Davids Armee und floh nach Ägypten (vgl. 2Sam 8,13, 14; 1Chr 18,12.13).

**11,18 Midian.** Das Land, das von Edom direkt in östlicher Richtung lag, und in das Hadad auf seinem Weg nach Ägypten zunächst floh. **Paran.** Eine Wüste südöstlich von Kadesch im Zentrum der Sinaihalbinsel (vgl. 4Mo 12,16; 13,3).

**11,21 Lass mich … ziehen.** Wie Mose (2Mo 2,10) wuchs auch Hadads Sohn im Haus des Pharao auf. Gleich Mose (2Mo 5,1) bat Hadad den Pharao, Ägypten verlassen zu dürfen. Nachdem er von Davids und Joabs Tod gehört hatte, verzichtete er auf seine gute Position und seinen

[23] Und Gott erweckte ihm [noch] einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn Hadad-Eser, dem König von Zoba, geflohen war. [24] Der sammelte Männer um sich und war Oberster einer Streifschar, als David [die Zobaiter] schlug; und sie zogen nach Damaskus und wohnten dort und regierten in Damaskus. [25] Und er wurde zu einem Widersacher Israels, solange Salomo lebte, außer dem Übel, das Hadad anrichtete; und er hatte einen Widerwillen gegen Israel, und er wurde König über Aram.

*Jerobeams Auflehnung gegen Salomo. Salomos Tod*
1Kö 12,1-24; 2Chr 9,31

[26] Auch Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephratiter von Zareda, ein Knecht Salomos, dessen Mutter, eine Witwe, Zeruha hieß, erhob die Hand gegen den König.
[27] Und dies war der Anlass dafür, dass er die Hand gegen den König erhob: Salomo baute den Millo und schloss [damit] eine Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters. [28] Nun war Jerobeam ein tüchtiger Mann; und als Salomo sah, dass der junge Mann eifrig bei der Arbeit war, setzte er ihn über alle Lastträger des Hauses Joseph.
[29] Es geschah aber zu jener Zeit, als Jerobeam aus Jerusalem wegging, da fand ihn der Prophet Achija von Silo auf dem Weg; der hatte ein neues Obergewand an, und sie waren beide allein auf dem Feld. [30] Und Achija nahm das neue Obergewand, das er anhatte, und zerriss es in zwölf Stücke; [31] und er sprach zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke! Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich der Hand Salomos entreißen und dir die zehn Stämme geben [32] – *einen* Stamm aber soll er haben, um meines Knechtes David und um der Stadt Jerusalem willen, die ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe –, [33] deshalb, weil sie mich verlassen haben und Astarte, die Gottheit der Zidonier, Kemosch, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Ammoniter, angebetet haben und nicht in meinen Wegen gewandelt sind, um zu tun, was recht ist in meinen Augen, nach meinen Satzungen und Rechten, wie es sein Vater David getan hat. [34] Doch will ich nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihn als Fürst belassen sein Leben lang, um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und Satzungen befolgt hat. [35] Aber ich will das Königreich aus der Hand seines Sohnes nehmen und es dir geben, die zehn Stämme; [36] und ich will seinem Sohn einen Stamm geben, damit mein Knecht David allezeit vor mir eine Leuchte hat in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählt habe, um meinen Namen dorthin zu setzen. [37] So will ich nun dich nehmen, und du sollst regieren über alles, was deine Seele begehrt, und König sein über Israel. [38] Und es wird geschehen, wenn du nun allem gehorchst, was ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandelst und tust, was in meinen Augen recht ist, so dass du meine Satzungen und meine Gebote befolgst, wie es mein Knecht David getan hat, so will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich es David gebaut habe, und ich will dir Israel geben! [39] Und ich will den Samen Davids deswegen demütigen, doch nicht für immer.
[40] Salomo aber trachtete danach, Jerobeam zu töten; da machte sich Jerobeam auf und floh nach Ägypten zu Sisak, dem König von Ägypten; und er blieb in Ägypten, bis Salomo starb.
[41] Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Weisheit, steht das nicht geschrieben im Buch der Geschichte Salomos? [42] Die Zeit aber, die Salomo über ganz Israel in Jerusalem regierte, betrug 40 Jahre. [43] Und Salomo legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben in der Stadt Davids, seines Vaters; und Rehabeam, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**23** *Widersa.* 14,25; 5,18; Neh 4,5; *Zoba* 2Sam 8,5; 1Chr 18,3-9; Ps 60,2
**24** *Damask.* 19,15; 20,34; Apg 9,2.22
**25** *Widersa.* s. V. 24
**26** *Jerobeam* 12,2-4; 2Chr 13,6; *Knecht* vgl. 9,22
**27** *Millo* 9,15.24
**28** *Hauses* Jos 18,5; Ri 1,22-23; Spr 22,29; Am 5,6; Sach 10,6
**29** *Achija* 12,15; 14,2; 2Chr 9,29
**30** 1Sam 15,27-28
**31** V. 11-12
**32** *Stamm* 12,20; *Jerusalem* V. 13
**33** V. 5-7; Jer 2,11-13
**34** V. 12; 15,4-5 vgl. Ps 103,10; Jes 55,3
**35** 12,16-17; 2Mo 20,5
**36** 15,4; 2Kö 8,19; Ps 132,17
**37** V. 26 vgl. 2Sam 3,21
**38** *Haus* 9,4-5; 2Sam 7,11.27
**39** Ps 89,32-35; Kla 3,31-32
**40** *töten* vgl. 1Sam 18,9.11; 19,1; Spr 21,30; *Sisak* 14,25
**41** 2Chr 9,29
**42** 2,11; 2Chr 9,30
**43** *legte* Pred 2,15-16; 3,19-21; 5,14; Hebr 9,27; *Rehabeam* 12,1; 14,21; 2Chr 10,1; Mt 1,7

Besitz in Ägypten, um nach Edom auf seinen Thron zurückzukehren. Sein Handeln brachte Israel in große Schwierigkeiten (V. 25).

**11,23-25 Reson.** Nachdem David Zoba erobert hatte (2Sam 8,3-8), nahmen Reson und seine Männer Damaskus ein und gründeten die starke Dynastie der syrischen Könige, die Israel im 9. Jhdt. v.Chr. ernsthafte Schwierigkeiten bereiteten (vgl. 15,18; 20,1).

**11,26 Jerobeam, der Sohn Nebats.** Im Gegensatz zu Hadad und Reson, die externe Feinde Salomos waren, ließ Gott Jerobeam als inneren Gegenspieler aus einer Stadt Ephraims aufstehen. Jerobeam kam aus Ephraim, dem führenden von Israels 10 Nordstämmen. Er war ein junger, talentierter Mann voller Energie, der öffentliche Aufmerksamkeit erlangte, nachdem er von Salomo als Bauführer über die Arbeiten in der Umgebung Jerusalems ernannt wurde.

**11,28 Lastträger.** *S. Anm. zu 5,27.*

**11,29 Achija.** Achija war ein Prophet des Herrn, der in Silo lebte, einer Stadt in Ephraim ca. 32 km nördlich von Jerusalem. *S. Anm. zu 1Sam 1,3.*

**11,30-32** Hier findet sich die gewaltige Prophezeiung, dass das Königreich aufgrund von Salomos Sünde geteilt würde und Jerobeam das Nordgebiet regieren sollte (vgl. V. 35-37).

**11,33** *S. Anm. zu 11,5.7.*

**11,36 eine Leuchte vor mir.** Eine erleuchtete Lampe repräsentiert das Leben einer Einzelperson (Hi 18,6; Ps 132,17). Gott gab die Verheißung, dass David aus dem Stamm Juda beständig Nachkommen erwachsen würden, die in Jerusalem regieren (vgl. 2Sam 21,17; 1Kö 15,4; 2Kö 8,19).

**11,38 wenn du nun allem gehorchst, was ich dir gebieten werde.** Der Herr gab Jerobeam die gleiche Verheißung, die er bereits David gegeben hatte – eine dauerhafte königliche Dynastie über Israels 10 Nordstämme, wenn er dem Gesetz Gottes gehorchen würde. Der Herr legte Jerobeam die gleichen Bedingungen für seine Königsherrschaft auf wie David (2,3.4; 3,14).

**11,39 doch nicht für immer.** Diese Aussage beinhaltete, dass die Teilung des Königreiches nicht immer bestehen sollte und dass Davids Haus letzten Endes wieder über alle israelitischen Stämme herrschen würde (vgl. Hes 37,15-28).

**11,40 Jerobeam zu töten.** Obwohl die Prophezeiung im engsten Kreis geschah (V. 29), erfuhr der König von ihr und Jerobeam wurde ein gesuchter Mann, der sich in Salomos Augen der Rebellion schuldig gemacht hatte und des Todes würdig war. **Sisak.** Sisak war der Gründer der 22. Dynastie in Ägypten. Er herrschte ca. 945-924 v.Chr. Er fiel während Rehabeams Regierungszeit in Juda ein (14,25.26).

*Die Teilung des Reiches in das Reich Juda und das Reich Israel*
Kapitel 12 – 22

*Rehabeam wird König über Juda, Jerobeam über Israel*
2Chr 10

**12** Und Rehabeam zog nach Sichem; denn ganz Israel war nach Sichem gekommen, um ihn zum König zu machen.
[2] Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats, dies hörte (Jerobeam war aber noch in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen war, denn Jerobeam war in Ägypten geblieben; [3] und man hatte hingesandt und ihn rufen lassen), da kamen Jerobeam und die ganze Gemeinde Israels und redeten mit Rehabeam und sprachen: [4] Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er uns auferlegt hat, leichter, so wollen wir dir dienen! [5] Er aber sprach zu ihnen: Geht hin für drei Tage, dann kommt wieder zu mir! Und das Volk ging weg.
[6] Da hielt der König Rehabeam einen Rat mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, als er noch lebte, und sprach: Wie ratet ihr, dass wir diesem Volk antworten sollen? [7] Sie sprachen zu ihm: Wenn du heute diesem Volk ein Knecht wirst und ihm dienst und auf es hörst und zu ihm gute Worte sprichst, so werden sie deine Knechte sein dein Leben lang!
[8] Aber er verwarf den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und hielt Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, die vor ihm standen. [9] Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, dass wir diesem Volk antworten, das zu mir gesagt und gesprochen hat: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?
[10] Da redeten die Jungen zu ihm, die mit ihm aufgewachsen waren, und sprachen: Dem Volk, das zu dir gesagt hat: »Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, du aber mache es uns leichter!«, dem sollst du so antworten: »Mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters! [11] Und nun, wenn mein Vater ein schweres Joch auf euch gelegt hat, so will ich euer Joch noch schwerer machen! Hat mein Vater euch mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch mit Skorpionen züchtigen!«
[12] Als nun Jerobeam samt dem ganzen Volk am dritten Tag zu Rehabeam kam, wie der König ge-

**1** *Sichem* Jos 20,7; 24,1.32; Ri 9,1; *König* 2Chr 10,1
**2** 11,26; 11,31.40
**3** V. 12.20
**4** 4,7; 5,27; 9,15 vgl. Mt 11,29-30; 20,25-28
**5** V. 12
**6** 10,8; Hi 12,12 vgl. Jos 9,13-14; Jes 30,1
**7** *dienst* 2Chr 10,6-7; Spr 15,1; Mk 10,43-44; Phil 2,5; *gute* V. 13; Pred 10,4; Sach 1,13
**8** Ps 81,13; Spr 12,15; Jes 6,10 vgl. Ps 143,10
**9** vgl. 22,6-8; 2Sam 17,5-7; 2Chr 18,5-7
**10** 2Mo 20,12
**11** *Joch* vgl. 2Mo 5,6-9; *Skorpionen* V. 14; Hes 2,6; Offb 9,3.10
**12** V. 5; 2Chr 10,12-14

---

**12,1 – 2Kö 17,41** Die Teilung des salomonischen Königreiches hatte der Herr Salomo vorausgesagt (11,11-13), so wie es Achija Jerobeam prophezeite (11,29-37). Dieser Abschnitt der Königsbücher zeigt, wie das Wort des Herrn durch den Propheten erfüllt wurde, und erzählt die Geschichte (von 931 bis 722 v.Chr.) des geteilten Königreiches, von Israel (dem Nordreich) und Juda (dem Südreich).

**Das geteilte Königreich**

**12,1-14,31** Dieser Abschnitt beschreibt die Teilung des Königreiches (12,1-24) sowie die vom König angeordnete Einführung des Götzendienstes in Israel (12,25-14,20) und Juda (14,21-31). Desweiteren finden wir Schilderungen der Königsherrschaft von Salomos Sohn, Rehabeam, im Süden (ca. 931-913 v.Chr.) und Salomos Diener, Jerobeam, im Norden (ca. 931-910 v.Chr.). S. 2Chr 10,1-12,16.

**12,1 Sichem.** Eine Stadt im nördlichen Bergland Ephraims, 48 km nördlich von Jerusalem. Sichem hatte eine lange und wichtige Geschichte als politischer und religiöser Mittelpunkt aufzuweisen (vgl. 1Mo 12,6; Jos 8,30-35; 24,1-28.32). **ganz Israel.** Die Repräsentanten der 10 Nordstämme versammelten sich, um Rehabeam als König anzuerkennen (vgl. 2Sam 5,3).

**12,2 dies hörte.** In Ägypten (11,40) erfuhr Jerobeam von Salomos Tod (11,43).

**12,3 Jerobeam … redeten.** Die 10 Nordstämme holten Jerobeam aus Ägypten, um ihn zu ihrem Stellvertreter und Sprecher in den Verhandlungen mit Rehabeam zu machen.

**12,4 Joch.** Die Entbehrung, die aus Salomos Politik des Frondienstes (vgl. 5,27; 9,22; 11,28) und seinen übermäßigen Steuereinnahmen (vgl. 4,7) resultierte, kam zustande, weil der Glanz seines Hofes, das Ausmaß seines Reichtums und die Gewinne seiner Unternehmungen nicht genug waren, um seinen Forderungen zu entsprechen.

**12,6.7 den Ältesten.** Dies waren ältere, erfahrene Ratgeber und Verwalter, die Salomo gedient hatten. Sie rieten Rehabeam, den 10 Stämmen Zugeständnisse zu machen.

**12,8-10 den Jungen.** Rehabeams Altersgenossen von etwa 40 Jahren (vgl. 14,21), die nur das Leben am Königshof Salomos kannten, gaben Rehabeam den Rat, sogar noch härter mit den 10 Stämmen zu verfahren als Salomo.

**12,10 Mein kleiner Finger … die Lenden meines Vaters.** Eine Redewendung, die verdeutlicht, dass er ihnen mehr Druck machen würde, als Salomo es getan hatte (V. 11-14).

---

Wegen Salomos Götzendienst teilte der Herr das Reich (11,9-13).

sagt hatte: »Kommt am dritten Tag zu mir!«, [13] da gab der König dem Volk eine harte Antwort und verwarf den Rat, den ihm die Ältesten gegeben hatten, [14] und er redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will euer Joch noch schwerer machen! Mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen! [15] So schenkte der König dem Volk kein Gehör; denn es wurde so vom Herrn gefügt, damit er sein Wort erfüllte, das der Herr durch Achija von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats, geredet hatte.

[16] Als nun ganz Israel sah, dass der König ihnen kein Gehör schenkte, antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für einen Anteil an David? Wir haben kein Erbteil an dem Sohn Isais! Auf, Israel, zu deinen Zelten! Sorge du nun für dein Haus, David! – So ging Israel zu seinen Zelten.

[17] Und Rehabeam regierte nur über die Kinder Israels, die in den Städten Judas wohnten. [18] Und der König Rehabeam sandte den Fronmeister Adoram hin, aber ganz Israel steinigte ihn, so dass er starb; der König Rehabeam aber eilte und stieg auf seinen Wagen, um nach Jerusalem zu fliehen. [19] So fiel Israel ab vom Haus Davids bis zu diesem Tag.

[20] Und es geschah, als ganz Israel hörte, dass Jerobeam zurückgekommen war, da sandten sie hin und beriefen ihn in die Volksversammlung und machten ihn zum König über ganz Israel, und niemand folgte dem Haus Davids als allein der Stamm Juda.

[21] Als aber Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, 180 000 auserlesene Krieger, um gegen das Haus Israel zu kämpfen und das Königtum wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen.

[22] Aber das Wort Gottes erging an Schemaja, den Mann Gottes: [23] Rede zu Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König von Juda, und zum Haus Juda und zu Benjamin und dem übrigen Volk und sprich: [24] »So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinaufziehen, um gegen eure Brüder, die Söhne Israels, zu kämpfen! Kehrt um, jeder zu seinem Haus, denn von mir aus ist diese Sache geschehen!« Und sie hörten auf das Wort des Herrn und kehrten um, wie der Herr gesagt hatte.

### *Jerobeam führt einen falschen Gottesdienst ein und macht dem Volk goldene Kälber*

2Mo 20,4-6; 32,1-8; 2Kö 17,21-22; 2Chr 11,13-17

[25] Jerobeam aber baute Sichem auf dem Bergland Ephraim aus und wohnte darin; und er zog aus von dort und baute Pnuel. [26] Jerobeam aber dachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder dem Haus Davids zufallen! [27] Wenn dieses Volk hinaufziehen wird, um im Haus des Herrn in Jerusalem Opfer darzubringen, so wird sich das Herz dieses Volkes wieder zu ihrem Herrn wenden, zu Rehabeam, dem König von Juda; ja, sie werden mich töten und sich wieder Rehabeam, dem König von Juda, zuwenden!

[28] Darum hielt der König Rat und machte zwei goldene Kälber und sprach zu [dem Volk]: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen! Sie-

**13** Spr 10,8.14; 22,3; Pred 10,12-13
**14** 2Chr 22,4-5; Spr 1,30-31; 5,13; 13,20; Jes 5,21; 30,12-13
**15** *gefügt* Jos 11,20; 2Chr 22,7; 25,20; Kla 3,37; *erfüllte* 11,31; Am 3,6-7
**16** 2Sam 20,1; 2Chr 10,16-19 vgl. Lk 19,14
**17** 11,13.36; 2Chr 11,13-17
**18** *Adoram* 4,6; 5,28
**19** 2Kö 17,21; 2Chr 10,19; Ps 89,31-38
**20** *machten* 1Sam 10,24; Hos 8,4; *niemand* 11,11-13; 11,31-32
**21** 2Chr 11,1-3; 14,8.11; 17,14-19; Spr 21,30-31
**22** *Mann* 13,1.4; 17,18.24; 2Chr 12,5
**23** *Volk* V. 10.12; V. 15.20
**24** *Brüder* 1Mo 13,8; *von mir* V. 15; Ps 33,11
**25** *Sichem* Jos 20,7; *Pnuel* Ri 8,8.17
**26** *Herzen* Spr 14,12; Jes 5,21; 30,1; *zufallen* vgl. 11,38
**27** *Opfer* 5Mo 12,5-6; *töten* 1Sam 20,3 vgl. Hebr 2,15
**28** *Kälber* 2Mo 32,4; 2Kö 10,29; 17,16; *Götter* 2Mo 32,4.8; 5Mo 31,16; Ri 10,6.13

---

**12,15 vom Herrn.** Gottes Souveränität benutzte Rehabeams Narrheit, um Achijas Prophezeiung zu erfüllen (11,29-39).

**12,16 David.** Israels Worte (V. 16) drückten absichtliche, vorsätzliche Rebellion gegenüber der davidischen Dynastie aus (vgl. V. 19). Herausfordernd zitierten die Israeliten Schebas Ausruf, den dieser bei seinem Aufstand gegen David ausstieß (2Sam 20,1). Die Nordstämme erklärten, dass sie mit David keine rechtmäßige Verbindung hatten, und gingen ihres Weges.

**12,17 die Kinder Israels.** Leute aus den nördlichen Stämmen, die nach Süden gezogen waren und sich in Juda niedergelassen hatten.

**12,18 Adoram.** Es war dumm, den obersten Steuerbeamten und Fronmeister zu senden (Adoniram in 4,6; 5,28), um mit den Nordstämmen zu verhandeln (vgl. V. 4).

**12,19 bis zu diesem Tag.** *S. Anm. zu 8,8.*

**12,20-24** Zu diesem Zeitpunkt war das Königreich geteilt. Die 10 Nordstämme Israels hatten ihren eigenen König.

**12,21 den Stamm Benjamin.** Der Stamm Benjamin hatte seine Loyalität und sein Land während der Teilung des Königreiches gespalten. Laut V. 20 blieb dem Haus David nur der Stamm Juda vollständig treu, aber in V. 21.23 wird Benjamin mit dem »ganzen Haus Juda« in Verbindung gesetzt, mit der Betonung auf dem Stamm Juda. Bestimmte Städte Nord-Benjamins gehörten zum Nordreich – besonders hervorzuheben ist Bethel (V. 29). Simeon, der Stamm, dem sein Gebiet im südlichen Territorium Judas zugewiesen wurde (Jos 19,1-9), war offensichtlich nach Norden abgewandert und wurde den 10 Nordstämmen zugerechnet (vgl. 1Chr 12,24-26; 2Chr 15,9; 34,6). Folglich waren die 10 Nordstämme Ruben, Simeon, Sebulon, Issaschar, Dan, Gad, Asser, Naphtali, Manasse und Ephraim. Das Südreich bestand nur aus dem Stamm Juda. Der 12. Stamm, Benjamin, war auf die beiden Königreiche verteilt. Der Stamm Levi, der ursprünglich in beiden Königreichen zerstreut war (Jos 21,1-42), wohnte während des geteilten Königreiches in Juda (s. 2Chr 11,13-16).

**12,22 den Mann Gottes.** Vgl. 17,24. Ein häufiger atl. Ausdruck für einen Mann mit einer göttlichen Botschaft, der mit Autorität im Namen des Herrn sprach (vgl. 5Mo 33,1; 2Tim 3,17). *S. Anm. zu 5Mo 33,1.*

**12,24 von mir aus ist diese Sache geschehen.** Durch den Propheten Schemaja befahl der Herr Rehabeam und seiner Armee, nicht in Israel einzumarschieren. Als Gericht hatte Gott die Teilung des Reiches verfügt (V. 15; 11,29-39), sodass ein Angriff auf Israel einer Auflehnung gegen Gott selbst gleichgekommen wäre.

**12,25 Sichem.** Vgl. V. 1. Jerobeam befestigte die Stadt Sichem und machte sie zu seiner königlichen Residenz. Vgl. Ri 9,1-47. **Pnuel.** Jerobeam befestigte auch Pnuel, eine Stadt, die ca. 16 km östlich des Jordan am Jabbok lag, wodurch er seine Herrschaft über die Israeliten östlich des Jordan geltend machte.

**12,26 wieder dem Haus Davids zufallen.** Der Herr hatte eine politische, nicht aber eine religiöse Trennung des salomonischen Königreiches bestimmt. Er hatte Jerobeam politische Kontrolle über die 10 Nordstämme verheißen (11,31.35.37). In religiöser Hinsicht sollte Jerobeam allerdings dem mosaischen Gesetz folgen, welches von ihm verlangte, dem Opfersystem des Herrn im Tempel in Jerusalem nachzukommen (11,38). Nachdem er das Königreich von Gott empfangen hatte, hätte er sich auf Gottes Schutz verlassen sollen – dies tat er aber nicht. In dem Bemühen, seine Untertanen von Rehabeams Einfluss fernzuhalten, wenn diese zur Anbetung nach Jerusalem pilgerten, errichtete er einen Anbetungsort im Norden (V. 27.28).

**12,28 zwei goldene Kälber.** Diese beiden Kälber, die wahrscheinlich aus Holz gemacht waren und mit Gold überzogen wurden, wurden Israel

he, das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten herausgeführt haben! [29] Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere setzte er nach Dan. [30] Aber diese Tat wurde [für Israel] zur Sünde; und das Volk lief zu dem einen [Kalb] bis nach Dan.

**29** *Bethel* V. 32-33; 1Mo 28,19 vgl. Hos 10,15; 12,5-6; *Dan* Ri 18,29; Am 8,14
**30** 13,34; 15,30.34; 2Kö 10,31; 17,21-22; Mt 5,19; 2Pt 2,2

[31] Er machte auch ein Höhenheiligtum und setzte aus dem ganzen Volk Leute zu Priestern ein, die nicht von den Söhnen Levis waren. [32] Ferner ord-

**31** 13,32-33; 4Mo 3,10; 2Kö 17,32; 2Chr 13,9-10
**32** vgl. 3Mo 23,34; 4Mo 29,12

als Sockel präsentiert, auf denen der Herr angeblich saß oder stand. Jerobeam stellte sie der Öffentlichkeit mit den gleichen Worten vor, mit denen das götzendienerische Israel Aarons goldenes Kalb willkommen geheißen hatte. Er wiederholte Aarons zerstörerische Sünde, den Versuch, ein irdisches Bildnis Gottes herzustellen. *S. Anm. zu 2Mo 32,4.*

**12,29 Bethel … Dan** Bethel befand sich etwa 18 km nördlich von Jerusalem, innerhalb von Benjamins Territorium (Jos 18,11-13.22). Es lag an der Südgrenze von Jerobeams Königreich an der nord-südlichen Hauptstraße nach Jerusalem. Israel hatte Bethel lange als heiligen Ort verehrt, weil Jakob dort angebetet hatte (1Mo 28,10-22; 35,1-15). Dan lag im nördlichsten Teil von Jerobeams Königreich, etwa 40 km nördlich vom See von Galiläa. In der Zeit der Richter war Dan ein Ort heidnischer Anbetung (Ri 18,30.31).

**12,30 diese Tat wurde … zur Sünde.** Jerobeam verstieß in grober und unverhohlener Weise gegen das zweite Gebot (2Mo 20,4-6) und verführte zur Verletzung des ersten Gebots (2Mo 20,3).

**12,31 ein Höhenheiligtum.** In ganz Israel errichtete Jerobeam untergeordnete Heiligtümer auf den Höhen. Über die Jahrhunderte wurden diese Höhen zum Brutplatz von Israels götzendienerischem Abfall (vgl. Hos 5,1). *S. Anm. zu 3,2.* **Priestern.** Aus allen seinen Stämmen ernannte Jerobeam verantwortliche Priester für diese Heiligtümer. In unverfrorener Weise verletzte sein Handeln die Bestimmung, dass nur Aarons Nachkommen dieses Amt in Israel bekleiden sollten (4Mo 3,10).

**12,32 ordnete … ein Fest an.** Jerobeam richtete ein religiöses Fest ein, um mit dem Laubhüttenfest zu konkurrieren, das am Tempel in Jerusalem gehalten wurde. Jerobeams Fest war am 15. Tag des 8. Monats

## Die Könige des geteilten Königreiches

| Juda | | Israel | |
|---|---|---|---|
| Rehabeam | 931 – 913 | Jerobeam I. | 931 – 910 |
| | | | |
| Abija (Abijam) | 913 – 911 | Nadab | 910 – 909 |
| Asa | 911 – 870 | Baesa | 909 – 886 |
| | | Ela | 886 – 885 |
| | | Simri | 885 |
| | | Tibni | 885 – 880 |
| Josaphat | 873 – 848 | Omri | 885 – 874 |
| | | Ahab | 874 – 853 |
| | | Ahasja | 853 – 852 |
| Jehoram (Joram) | 853 – 841 | Joram (Jehoram) | 852 – 841 |
| Ahasja | 841 | Jehu | 841 – 814 |
| Athalja (Königin) | 841 – 835 | | |
| Joas | 835 – 796 | | |
| | | Joahas | 814 – 798 |
| Amazja | 796 – 767 | Joas | 798 – 782 |
| Asarja (Ussija) | 790 – 739 | Jerobeam II. | 793 – 753 |
| | | | |
| Jotam | 750 – 731 | Sacharja | 753 |
| | | Schallum | 752 |
| Ahas | 735 – 715 | Menachem | 752 – 742 |
| | | Pekachja | 742 – 740 |
| Hiskia | 715 – 686 | Pekach | 752 – 732 |
| | | Hosea | 732 – 722 |
| Manasse | 695 – 642 | | |
| Amon | 642 – 640 | | |
| Josia | 640 – 609 | | |
| Joahas | 609 | | |
| Jehojakim | 609 – 597 | | |
| Jojachin | 597 | | |
| Zedekia | 597 – 586 | | |

nete Jerobeam ein Fest an, am fünfzehnten Tag des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. Ebenso machte er es in Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und er ließ in Bethel die Priester der Höhen den Dienst verrichten, die er eingesetzt hatte. [33] Und er opferte auf dem Altar, den er in Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tag des achten Monats, des Monats, den er aus seinem eigenen Herzen erdacht hatte; und er veranstaltete den Kindern Israels ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte.

*Die Gerichtsbotschaft des Propheten aus Juda*

**13** Aber siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Herrn nach Bethel, als Jerobeam eben bei dem Altar stand, um zu räuchern. [2] Und er rief gegen den Altar durch das Wort des Herrn und sprach: Altar! Altar! So spricht der Herr: »Siehe, es wird dem Haus Davids ein Sohn namens Josia geboren werden, der wird auf dir die Priester der Höhen opfern, die auf dir räuchern, und man wird Menschengebeine auf dir verbrennen!« [3] Und er gab an jenem Tag ein Zeichen und sprach: Das ist das Zeichen, dass der Herr dies geredet hat: Siehe, der Altar wird bersten und die Asche, die darauf ist, verschüttet werden!

[4] Und es geschah, als der König das Wort des Mannes Gottes hörte, der gegen den Altar von Bethel rief, da streckte Jerobeam seine Hand aus vom Altar herab und sprach: Ergreift ihn! Da verdorrte seine Hand, die er gegen ihn ausgestreckt hatte, so dass er sie nicht wieder zu sich ziehen konnte.

[5] Und der Altar barst, und die Asche wurde vom Altar herab verschüttet, gemäß dem Zeichen, das der Mann Gottes durch das Wort des Herrn angekündigt hatte.

[6] Da ergriff der König das Wort und sprach zu dem Mann Gottes: Besänftige doch das Angesicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, dass meine Hand mir wieder gegeben werde! Da besänftigte der Mann Gottes das Angesicht des Herrn. Und die Hand des Königs wurde ihm wiedergegeben, und sie wurde wieder wie zuvor.

**33** *erdacht* 4Mo 15,39; *Altar* 13,1 vgl. 1Sam 13,12
**1** *Bethel* 12,32-33; *räuchern* V. 2; 4Mo 16,40; 2Chr 26,18; Mal 1,11
**2** *Josia* 2Kö 22,1-2; 23,15-17
**3** *Zeichen* Jes 7,11.14; 38,7; Joh 2,11.18; 1Kor 1,22-23
**4** *Ergreift* 2Chr 16,10; 18,25-26; 25,16; Jes 30,9-11; Jer 20,2; 26,11; Am 7,12-13; *verdorrte* 2Kö 19,26; Jer 12,4; Sach 11,17
**5** V. 3; 22,28.35; 5Mo 18,22 vgl. Mk 16,17-20
**6** *Besänftige* 2Mo 8,8; Est 7,10; Spr 16,14; 21,14; Apg 8,24; *bitte* 2Mo 9,28; Lk 6,28; 23,34; *wieder* 3Mo 25,28; 5Mo 24,13; Lk 19,8
**7** vgl. 1Sam 9,7; 2Kö 5,15; Am 2,11-12
**8** 4Mo 22,18; 24,13; Ps 141,4; 1Kor 5,11
**9** *Wort* V. 1.21; Joh 13,17; *kein* 4Mo 16,26; Ps 141,4; Röm 16,17; 2Joh 10-11; Offb 18,4
**10** *Bethel* V. 1.11
**11** *Prophet* V. 20 vgl. 4Mo 23,4-5; Hes 13,1-3; 13,16; Mt 7,22; 2Pt 2,15-16
**12** *Weg* V. 10
**13** V. 27; 4Mo 22,21; 2Sam 19,26
**14** *sitzen* 19,4; Mi 7,8; Joh 4,6
**16** V. 8-9; 1Mo 2,17; 3,1-3; 4Mo 22,13.19; Mt 4,10; 16,23
**17** *Wort* s. V. 9
**18** V. 11; 22,22-23; 1Mo 3,4-5; 5Mo 18,20; Jer 23,25-32
**19** 1Mo 3,6 vgl. Apg 4,19; 1Joh 4,1

[7] Da sprach der König zu dem Mann Gottes: Komm mit mir heim und erfrische dich! Ich will dir auch ein Geschenk geben. [8] Aber der Mann Gottes sprach zum König: Wenn du mir auch dein halbes Haus geben würdest, so käme ich nicht mit dir; denn ich würde an diesem Ort kein Brot essen und kein Wasser trinken. [9] Denn so wurde mir durch das Wort des Herrn geboten und gesagt: Du sollst kein Brot essen und kein Wasser trinken und nicht wieder auf dem Weg zurückkehren, den du gegangen bist! [10] Und er ging einen anderen Weg und kehrte nicht wieder auf dem gleichen Weg zurück, auf dem er nach Bethel gekommen war.

*Der Ungehorsam des Propheten wird bestraft*

[11] Aber in Bethel wohnte ein alter Prophet. Zu dem kam einer seiner Söhne und erzählte ihm alles, was der Mann Gottes an jenem Tag in Bethel getan hatte; [auch] die Worte, die er zum König geredet hatte, erzählten sie ihrem Vater. [12] Da sprach ihr Vater zu ihnen: Welchen Weg ist er gegangen? Und seine Söhne hatten den Weg gesehen, den der Mann Gottes, der von Juda gekommen war, eingeschlagen hatte. [13] Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und sie sattelten ihm den Esel, und er ritt darauf; [14] und er ging dem Mann Gottes nach und fand ihn unter einer Terebinthe sitzen und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ich bin's!

[15] Da sprach er zu ihm: Komm mit mir heim und iss etwas! [16] Er aber sprach: Ich kann nicht umkehren und mit dir kommen; ich will auch mit dir weder Brot essen noch Wasser trinken an diesem Ort; [17] denn durch das Wort des Herrn ist zu mir gesagt worden: Du sollst dort weder Brot essen noch Wasser trinken; du sollst nicht auf dem gleichen Weg zurückkehren, auf dem du hingegangen bist! [18] Aber jener sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat durch das Wort des Herrn zu mir geredet und gesagt: Führe ihn zurück in dein Haus, damit er Brot esse und Wasser trinke! Er log es ihm aber vor. [19] Da kehrte er

angesetzt (Okt./Nov.), genau einen Monat später als das von Gott verfügte judäische Pendant (2Mo 34,22.23; 3Mo 23,33-36, 39.40).

**13,1 ein Mann Gottes.** *S. Anm. zu 12,22.*

**13,2 Josia.** Er herrschte etwa 300 Jahre später in Juda, ca. 640-609 v.Chr. (vgl. 2Kö 22,1-23,30). **die Priester der Höhen opfern.** Der Prophet sagte voraus, dass Josia in seiner Regierungszeit die unrechtmäßigen Priester der Höhen hinschlachten würde, die auf dem Altar in Bethel opferten. Diese Prophezeiung erfüllte sich in 2Kö 23,15-20, wo das göttliche Urteil an der von Jerobeam eingesetzten nicht-levitischen Priesterschaft vollstreckt wurde (12,31.32).

**13,3 Zeichen.** Ein sofortiges »Wunder«, das dazu diente, die Verlässlichkeit dieser langfristigen Prophezeiung zu beglaubigen (vgl. 5Mo 18,21.22). Das Zeichen ereignete sich in V. 5. **die Asche, die darauf ist, verschüttet werden.** Eine saubere Zeremonie verlangte die Beseitigung der Opferasche an einem speziellen »reinen« Ort (3Mo 4,12; 6,10.11). Bodenkontakt würde die Asche »unrein« machen und das Verfahren für nichtig erklären.

**13,9 mir wurde durch das Wort des Herrn geboten.** Der göttliche Auftrag des Propheten verbot ausdrücklich, Gastfreundschaft in Bethel anzunehmen. Um nicht erkannt zu werden, verlangte er sogar von ihm, auf einem anderen Weg nach Hause zurückzukehren als dem, auf dem er gekommen war. Das Verhalten des Propheten sollte symbolisieren, dass der Herr Israels falschen Gottesdienst völlig ablehnte und das ganze Volk von ihm abgefallen war.

**13,11 ein alter Prophet.** Hier war ein Sprecher des Herrn, der einen Kompromiss in seinem Dienst machte, indem er im Mittelpunkt des Götzendienstes lebte und sich nicht dagegen aussprach.

**13,18 Er log es ihm aber vor.** Weshalb der alte Prophet den Mann Gottes betrog, erklärt der Text nicht. Es könnte sein, dass seine eigenen Söhne in Bethel anbeteten oder dort Priester waren. Dieser Mann wollte jedoch die Gunst des Königs gewinnen, indem er den Mann Gottes als Schwindler bloßstellte, der entgegen seiner eigenen Behauptung, von Gott gehört zu haben, handelte. Da er es gewöhnt war, direkte Offenbarungen von Gott zu empfangen, hätte der judäische Prophet die angeb-

mit ihm um und aß in seinem Haus Brot und trank Wasser.
[20] Als sie aber zu Tisch saßen, da kam das Wort des Herrn zu dem Propheten, der ihn zurückgeführt hatte, [21] und er rief dem Mann Gottes zu, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der Herr: Weil du dem Befehl des Herrn ungehorsam gewesen bist und das Gebot nicht gehalten hast, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat, [22] sondern umgekehrt bist und Brot gegessen und Wasser getrunken hast an diesem Ort, von dem er dir sagte, du solltest weder Brot essen noch Wasser trinken, so soll dein Leichnam nicht in das Grab deiner Väter kommen!
[23] Und es geschah, nachdem er Brot gegessen und getrunken hatte, da sattelte er ihm, dem Propheten, den er zurückgeführt hatte, den Esel. [24] Als er nun fortging, da begegnete ihm auf dem Weg ein Löwe; der tötete ihn, und sein Leichnam lag hingestreckt auf dem Weg. Und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam. [25] Und siehe, als Leute vorbeigingen, da sahen sie den Leichnam hingestreckt auf dem Weg liegen und den Löwen bei dem Leichnam stehen, und sie kamen und sagten es in der Stadt, in welcher der alte Prophet wohnte.
[26] Als nun der Prophet, der ihn vom Weg zurückgeholt hatte, das hörte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Befehl des Herrn ungehorsam gewesen ist; darum hat ihn der Herr dem Löwen übergeben, der hat ihn zerrissen und getötet nach dem Wort, das der Herr zu ihm geredet hat!
[27] Und er redete mit seinen Söhnen und sprach: Sattelt mir den Esel! Und als sie ihn gesattelt hatten, [28] da ging er hin und fand seinen Leichnam hingestreckt auf dem Weg liegen und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen und den Esel nicht zerrissen. [29] Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf und legte ihn auf den Esel und führte ihn zurück. Und er kam in die Stadt des alten Propheten, um ihn zu beklagen und zu begraben. [30] Und er legte dessen Leichnam in sein eigenes Grab, und sie klagten um ihn: Ach, mein Bruder!
[31] Und als er ihn begraben hatte, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabt mich in dem Grab, in dem der Mann Gottes begraben worden ist, und legt meine Gebeine neben seine Gebeine. [32] Denn das Wort wird gewiss eintreffen, das er durch das Wort des Herrn ausgerufen hat gegen den Altar in Bethel und gegen alle Höhenheiligtümer, die in den Städten Samarias sind!
[33] Aber nach dieser Begebenheit kehrte Jerobeam nicht um von seinem bösen Weg, sondern er setzte wieder Höhenpriester aus dem gesamten Volk ein; wer Lust hatte, den weihte er, und der wurde Höhenpriester. [34] Und dies wurde dem Haus Jerobeams zur Sünde, so dass es vernichtet und aus dem Land vertilgt werden musste.

**20** *Wort* 4Mo 23,5.16; 24,4.16; Mt 7,27; Joh 5,24; 8,32-33; 17,14.17
**21** 1Sam 13,13-14; 15,23; Lk 12,47
**22** *Leichn.* V. 30; 14,13; Jer 22,18-19
**23** vgl. V. 13
**24** 20,36; Spr 22,13; Am 5,19 vgl. 1Pt 5,8
**25** *Stadt* V. 1.11
**26** *Mann* 3Mo 10,3; Ps 119,120; Spr 11,31; Hes 9,6; Hebr 12,28-29; *ungehors.* V. 21; *geredet* s. V. 9
**27** V. 13
**29** V. 11.25
**30** *klagten* Hi 2,11; Pred 3,4; Jer 22,18; *Bruder* vgl. Hebr 2,11-12
**31** 2Kö 23,17
**32** *Altar* V. 2; 2Kö 23,16; *Städten* Esr 4,10; Joh 4,4-5
**33** *kehrte* Spr 27,22; Jer 5,3; 13,23 vgl. Am 4,6-11; *Höhenpr.* s. 12,31
**34** *Sünde* 12,31; *vertilgt* 12,26; 14,10; Spr 13,6

### *Die Frau Jerobeams und der Prophet Achija*

**14** Zu jener Zeit wurde Abija, der Sohn Jerobeams, krank. [2] Und Jerobeam sprach zu seiner Frau: Mache dich doch auf und verstelle dich, damit niemand erkennt, dass du Jerobeams Frau bist, und geh nach Silo; siehe, dort ist der Prophet Achija, der von mir geredet hat, dass ich König über dieses Volk sein sollte; [3] und nimm mit dir zehn Brote und Kuchen und einen Krug Honig und geh zu ihm; er wird dir verkünden, wie es dem Knaben gehen wird! [4] Und die Frau Jerobeams tat dies und machte sich auf und ging hin nach Silo und kam in das Haus Achijas. Achija aber konnte nicht sehen, denn seine Augen waren starr geworden wegen seines Alters. [5] Aber der Herr hatte zu Achija gesprochen: Siehe, die Frau Jerobeams kommt, um von dir ein Wort zu erlangen wegen ihres Sohnes; denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so! Es wird aber geschehen, wenn sie hereinkommt, wird sie sich verstellen.
[6] Und es geschah, als Achija das Geräusch ihrer Füße hörte, wie sie zur Tür hereinkam, da sprach

**1** *Zeit* 13,33-34; 5Mo 32,35 vgl. Ps 16,16; *Sohn* V. 12
**2** *Frau* V. 5-6; 22,30; *König* 11,29-31
**3** *Brote* 1Sam 9,7-8; 2Kö 4,42 vgl. 8,8; *verkünden* 2Kö 1,2 vgl. Lk 7,2-3
**4** 1Mo 27,1; 1Sam 4,15
**5** vgl. Apg 10,19-20
**6** *harten* Ps 94,8-11; 139,1-5; Spr 21,30; Jes 37,28; *beauftragt* 1Sam 15,16; Am 3,7

liche Botschaft des Engels mit Misstrauen betrachten und sich eine göttliche Bestätigung des anderslautenden Auftrags einholen sollen.

**13,20 das Wort des Herrn.** Die Lüge entsprang der eigenen Einbildung (vgl. Jer 23,16; Hes 13,2.7), aber die wahre Prophezeiung kam vom Herrn (vgl. 2Mo 4,16; 5Mo 18,18; Jer 1,9).

**13,22 dein Leichnam soll nicht in das Grab deiner Väter kommen.** Israeliten legten ihre Toten in das Grab ihrer Vorfahren (Ri 8,32; 2Sam 2,32). Das Ausbleiben eines solchen Begräbnisses wurde in Israel als schwere Bestrafung und Schande angesehen. *S. Anm. zu Pred 6,3.*

**13,24 Esel … Löwe.** Sowohl Esel als auch Löwe reagierten unnatürlich: Der Esel lief nicht fort und der Löwe griff den Esel nicht an und zerfleischte den Leichnam des Mannes auch nicht. Anders als der ungehorsame Prophet beugten die Tiere ihren Willen vor Gottes Souveränität.

**13,32 wird gewiss eintreffen.** Der alte Prophet wies seine Söhne an, ihn neben dem judäischen Propheten zu beerdigen (V. 31). Der alte Prophet war letzten Endes gewillt, sich mit der Botschaft zu identifizieren, die der Mann Gottes aus Juda gegen die Anbetung in Bethel ausgesprochen hatte.

**13,33 er setzte wieder Höhenpriester … ein.** Im Unterschied zu dem alten Propheten verließ Jerobeam seine bösen Wege nicht, sondern ernannte auch weiterhin nicht-levitische Priester für die Höhen (12,30-32).

**14,1 Zu jener Zeit.** Wahrscheinlich weist dies auf einen Zeitpunkt kurz nach der Schilderung in Kap. 13 hin. **Abija.** Bedeutet »mein Vater ist Jahwe«. Der Name von Jerobeams Sohn deutet an, dass sein Vater bei der Geburt seines Sohnes als ein Anbeter des Herrn betrachtet werden wollte. Abija wird als »Knabe« bezeichnet (V. 3.12.17), ein Ausdruck, der vom Kindes- bis zum jungen Erwachsenenalter verwendet werden konnte. Aus Jerobeams ganzer Familie war Abija dem Herrn am treuesten (V. 13). Jerobeams Sohn, Abija, sollte nicht mit Rehabeams gleichnamigem Sohn verwechselt werden (*s. Anm. zu 15,1*).

**14,2 verstelle dich.** Wahrscheinlich um vom Volk nicht erkannt zu werden. Jerobeam wollte seine Untertanen nicht wissen lassen, dass er einen Prophet des Herrn konsultierte. **Silo.** *S. Anm. zu 11,29.*

**14,3 nimm … zehn Brote.** Ein normales Lebensmittelgeschenk, zusätzlich zur Verkleidung (vgl. 1Sam 9,7, 8; 2Kö 8,8). Zehn Brote, einige Kuchen und ein Krug Honig gaben die Mittel einer gewöhnlichen, nichtköniglichen Person her.

er: Komm herein, du Frau Jerobeams! Warum verstellst du dich? Ich bin mit einer harten Botschaft an dich beauftragt! [7] Geh hin, sage Jerobeam: »So spricht der Herr, der Gott Israels: Weil ich dich aus der Mitte des Volkes erhöht und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt habe, [8] so dass ich das Königreich dem Haus Davids entrissen und es dir gegeben habe, weil du aber nicht gewesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote befolgte und mir nachfolgte von ganzem Herzen, so dass er nur tat, was in meinen Augen recht ist; [9] sondern weil du mehr Böses getan hast als alle, die vor dir gewesen sind; weil du hingegangen bist und dir andere Götter und gegossene Bilder gemacht hast, so dass du mich zum Zorn reiztest, und mich verworfen hast; [10] darum, siehe, bringe ich Unheil über das Haus Jerobeams, und ich will ausrotten von Jerobeam, was männlich ist, Mündige und Unmündige in Israel, und ich will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen, wie man Kot ausfegt, bis es ganz aus ist mit ihm. [11] Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Feld stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hat es gesagt!

[12] So mache dich nun auf und geh heim, und wenn dein Fuß die Stadt betritt, wird der Knabe sterben! [13] Und ganz Israel wird ihn beklagen, und sie werden ihn begraben; denn von Jerobeam wird dieser allein in ein Grab kommen, weil an ihm vor dem Herrn, dem Gott Israels, etwas Gutes gefunden worden ist im Haus Jerobeams.

[14] Der Herr aber wird einen König über Israel erwecken, der das Haus Jerobeams ausrotten soll an jenem Tag. Und was? Schon jetzt [hat er ihn erweckt]! [15] Und der Herr wird Israel schlagen, dass es schwankt wie ein Rohr im Wasser; und er wird Israel ausreißen aus diesem guten Land, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseits des Stromes [Euphrat], weil sie ihre Aschera-Standbilder gemacht haben, um den Herrn zu erzürnen. [16] Und er wird Israel dahingeben um der Sünde Jerobeams willen, die er beging und zu der er Israel verführt hat!«

**7** 12,24; 16,2; 2Sam 12-7-8
**8** *entrissen* 11,31.35; *nicht* vgl. 11,38
**9** *Böses* 5Mo 30,15-16; Ps 7,15; Spr 17,13; Mt 12,35; *reiztest* 5Mo 32,16; Ps 78,58; *verworfen* Neh 9,26; Ps 50,17; Hes 23,35
**10** 15,29; 21,21; Hos 13,11
**11** *Wer* 16,4; *gesagt* 4Mo 23,19; Ps 33,9-11; Jes 40,5.8
**12** V. 1.17; 2Kö 1,6.16 vgl. Joh 4,50-51
**13** V. 18; Hes 18,14-18
**14** 15,27-29; Ps 52,7; Spr 2,22; Mt 15,13
**15** *ausreiß.* 5Mo 29,27; 2Kö 17,6; Am 5,27; *Stromes* vgl. 5,1; *Aschera-* V. 23; 15,13; 16,33; 18,19; 2Kö 13,6
**16** 5Mo 32,30; Hos 9,17 vgl. Mt 18,7
**17** *ging* Hi 5,16; *Tirza* 15,21.33; Jos 12,24; Hl 6,4
**18** V. 13
**19** *gekämpft* 2Chr 13,13-20; *geschrieben* Mt 10,26
**20** *legte* 1Sam 2,6; 2Chr 13,20; Hi 14,10; Ps 49,9-10; *Nadab* 15,25
**21** *Rehabe.* 2Chr 12,13; *Stadt* s. 11,36; *Ammoniter.* 11,1.7; 5Mo 23,3
**22** *böse* 2Kö 17,19; 2Chr 12,1; *Eifersucht* 5Mo 32,16; Ri 2,12-13; Ps 78,58; 1Kor 10,22
**23** *Höhen* 5Mo 12,2; Hes 16,24; *Hügeln* Hes 6,3-7; *Bäumen* 2Kö 17,10; 2Chr 28,4; Jes 57,5; Jer 17,2
**24** *Tempelh.* 15,12; 5Mo 23,17-18; *Gräueln* 3Mo 18,26-30

[17] Da machte sich die Frau Jerobeams auf, ging hin und kam nach Tirza. Und als sie die Schwelle des Hauses betrat, da starb der Knabe. [18] Und sie begruben ihn, und ganz Israel beklagte ihn nach dem Wort des Herrn, das er durch seinen Knecht, den Propheten Achija, geredet hatte.

[19] Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gekämpft und wie er regiert hat, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel. [20] Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, betrug 22 Jahre. Und er legte sich zu seinen Vätern. Und sein Sohn Nadab wurde König an seiner Stelle.

### *Die Abgötterei Judas unter Rehabeam und Gottes Strafgericht*

2Chr 12,1-16

[21] Rehabeam aber, der Sohn Salomos, regierte in Juda. Rehabeam war 41 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 17 Jahre lang in Jerusalem, in der Stadt, die der Herr aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Und der Name seiner Mutter war Naama, eine Ammoniterin.

[22] Und Juda tat, was böse war in den Augen des Herrn, und sie reizten ihn zur Eifersucht durch ihre Sünden, die sie begingen, mehr als alles, was ihre Väter getan hatten. [23] Denn sie bauten auch Höhen und Gedenksteine und Aschera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen. [24] Und es gab auch Tempelhurer im Land; die taten es allen Gräueln der Heidenvölker gleich, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte.

[25] Es geschah aber im fünften Jahr [der Regierung] des Königs Rehabeam, dass Sisak, der König von Ägypten, gegen Jerusalem heraufzog. [26] Und er nahm die Schätze des Hauses des Herrn und die Schätze des königlichen Hauses, alles nahm er weg, auch alle goldenen Schilde, die Salomo hatte machen lassen. [27] An ihrer Stelle ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen und übergab

**25** 2Chr 12,2-4
**26** 10,16-17; Pred 5,12-14
**27** vgl. 2Kö 11,19

**14,9 mehr Böses.** Jerobeam hatte nicht nur versagt, an Davids Maßstab heranzureichen, sondern seine Bosheit hatte sogar die von Saul und Salomo überschritten. Er hatte ein heidnisches Anbetungssystem für die ganze Bevölkerung des Nordreichs aufgerichtet (vgl. 16,25.30; 2Kö 21,11).

**14,11 Hunde … Vögel.** Der Fluch des Bundes aus 5Mo 28,26 wurde auf Jerobeams männliche Nachkommen angewandt.

**14,13 ein Grab.** *S. Anm. zu 13,22.*

**14,14 einen König.** D.h. Baesa (15,27-30).

**14,15** Achija verkündete Gottes ernstes Gericht über Israel, weil es sich Jerobeams Abfall angeschlossen hatte. Vom Herrn geschlagen, würde Israel wie ein Rohr in einem reißenden Fluss schwanken, eine biblische Metapher für politische Instabilität (vgl. Mt 11,7; Lk 7,24). Eines Tages würde der Herr Israel aus palästinischem Boden ausreißen und es ins Exil östlich des Euphrats bringen. Die Erfüllung dieser Prophezeiung findet sich in 2Kö 17,23.

**14,17 Tirza.** Jerobeam hatte den Sitz der Hauptstadt offensichtlich von Sichem nach Tirza verlegt (vgl. 12,25), das in Manasses Stammesgebiet lag, etwa 11 km nordöstlich von Sichem und 56 km nördlich von Jerusalem. Tirza war für seine Schönheit berühmt (Hl 6,4).

**14,20 22 Jahre.** 931-910 v.Chr.

**14,21 17 Jahre.** 931-913 v.Chr.

**14,22-24** Juda übertraf seine Vorfahren im Böses tun und reizte den Herrn zur Eifersucht (V. 22). Überall fanden sich Zeichen götzendienerischer Praktiken (V. 23.24). Zur Förderung der Fruchtbarkeit praktizierte Juda sogar religiöse Prostitution (V. 24). Juda hatte begonnen, sich seinem Untergang zu nähern, in dem sich Israel bereits befand.

**14,25 fünften Jahr.** 927/926 v.Chr. **Sisak.** *S. Anm. zu 11,40.*

**14,27 eherne Schilde.** Diese ehernen Schilde ersetzten Salomos goldene Schilde, die als eine Art Lösegeld an Sisak gezahlt wurden. Die ehernen Schilde illustrieren den steilen Niedergang von Salomos Herrschaft zu der Rehabeams.

sie den Obersten der Leibwächter, welche die Tür am Haus des Königs hüteten. [28] Und es geschah, sooft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Leibwächter und brachten sie danach wieder in die Kammer der Leibwächter.
[29] Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [30] Und es war Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. [31] Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; der Name seiner Mutter aber war Naama, eine Ammoniterin. Und sein Sohn Abijam wurde König an seiner Stelle.

*König Abija von Juda*
2Chr 13

**15** Im achtzehnten Jahr [der Regierung] des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, wurde Abija König über Juda. [2] Er regierte drei Jahre lang in Jerusalem. Der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisaloms. [3] Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die dieser vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht ungeteilt mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. [4] Doch um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm eine Leuchte in Jerusalem, indem er seinen Sohn ihm nachfolgen und Jerusalem bestehen ließ, [5] weil David getan hatte, was recht war in den Augen des Herrn, und nicht gewichen war von allem, was er ihm gebot, sein Leben lang, außer in der Sache Urijas, des Hetiters. [6] Und es war Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. [7] Was aber mehr von Abija zu sagen ist, und was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? Und es war Krieg zwischen Abija und Jerobeam. [8] Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Asa von Juda*
2Chr 14-16

[9] Im zwanzigsten Jahr [der Regierung] Jerobeams, des Königs von Israel, wurde Asa König über Juda; [10] und er regierte 41 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisaloms. [11] Und Asa tat, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. [12] Denn er schaffte die Tempelhurer aus dem Land und entfernte alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. [13] Dazu setzte er auch seine Mutter Maacha ab, so dass sie nicht mehr Gebieterin war, weil sie ein Götzenbild der Aschera gemacht hatte. Und Asa rottete ihr Götzenbild aus und verbrannte es am Bach Kidron. [14] Die Höhen freilich wurden nicht abgeschafft; doch war das Herz Asas ungeteilt mit dem Herrn sein Leben lang. [15] Und das Silber und Gold und die Geräte, was sein Vater geweiht hatte und was er selbst weihte, das brachte er in das Haus des Herrn.
[16] Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem König von Israel, ihr Leben lang. [17] Und Baesa, der König von Israel, zog herauf gegen Juda und baute Rama, um Asa, dem König von Juda, keinen Ausgang und Eingang mehr zu lassen.
[18] Da nahm Asa alles Silber und Gold, das in der Schatzkammer des Hauses des Herrn und in der Schatzkammer des königlichen Hauses übrig war, und gab es in die Hand seiner Knechte; und der König Asa sandte sie zu Benhadad, dem Sohn Tab-

**28** *Leibwä.* 2Kö 11,19-20
**29** V. 19; 11,41; 2Chr 12,15
**30** V. 19; 12,24; 15,6-7
**31** *legte* 2Chr 12,16; Hebr 9,27; *Ammoniter.* V. 21; *Abijam* 15,1; 2Chr 12,16; Mt 1,7

**1** 14,31; 2Chr 13,1-2
**2** 2Chr 11,20-22; 13,2
**3** 3,14; 11,4.6
**4** 11,32.36; 2Chr 21,7; Ps 112,6; Spr 10,7 vgl. Jes 55,3; Röm 11,29
**5** *recht* 9,4; 14,8; 2Mo 20,6; Ps 119,1-3; *Urijas* 2Sam 12,9
**6** 14,30
**7** *geschrieb.* 2Chr 13,22 vgl. Offb 20,12; *Krieg* 2Chr 13,2
**8** *legte* 2Chr 13,23 vgl. Ps 103,15-16; *Asa* 2Chr 13,23
**9** vgl. 14,20
**10** V. 2.13; 2Chr 11,20-21
**11** 2Chr 14,1; 29,2; 34,2; Spr 10,7
**12** *Tempelh.* 14,24; 22,47; 2Kö 23,7; Ps 101,8; *Götzen* 11,7-8; 21,26; Hes 18,14-19
**13** 5Mo 9,21; 13,7-11; 2Chr 15,16 vgl. Lk 14,26
**14** *Höhen* 2Kö 12,3; *Herz* 8,61; 2Chr 16,9
**15** 7,51; 1Chr 26,26-28; 2Chr 14,13
**16** V. 32 vgl. 14,30
**17** *Baesa* V. 27; *Rama* V. 21; Jos 18,25; Jer 31,15; *keinen* 12,27
**18** *Silber* 2Kö 16,8; 2Chr 16,2 vgl. Jes 30,1; *Damaskus* 11,23-24

**14,30 Krieg … ihr Leben lang.** Es brachen viele Grenzgefechte aus, als die Armeen des Nordens und Südens ihre Positionen veränderten, um taktische Vorteile zu gewinnen und Gebiete unter ihre Kontrolle zu bringen (14,19; 15,6). Unter Abijams Regierung fand ein bedeutender Kampf statt (vgl. 2Chr 13,1-20).

**15,1-16,22** Nachdem der Bericht die Aufrichtung des Götzendienstes in Israel und Juda geschildert hat (12,1-14,31), verschafft er einen schnellen Überblick über die Könige Judas und Israels von 913 bis 885 v.Chr. Der Autor bemerkt, dass die Höhen in Juda bestehen blieben (15,14) und Jerobeams Sünden in Israel ihren Fortgang nahmen (15,26.34; 16,13.19).

**15,1-8 Abijam.** In 2Chr 13,1.2 wird er zuerst Abija genannt. Da Abijam »Vater des Meeres« bedeutet und Abija »mein Vater ist Jahwe«, könnte es sein, dass er seinen Namen wegen seiner Sünde geändert hatte. *S. Anm. zu 2Chr 13,1-22.*

**15,2 drei Jahre.** 913-911 v.Chr. – bei dieser Zählung wurden Jahresabschnitte als ganze Jahre angesehen (vgl. V. 9).

**15,3 sein Herz war nicht ungeteilt.** Vgl. 11,4, wo das gleiche über Salomo gesagt wurde. Vgl. V. 14.

**15,4 eine Leuchte.** *S. Anm. zu 11,36.*

**15,5 was recht war in den Augen des Herrn.** Diese Auszeichnung wird häufig im Zusammenhang mit Königen aus Juda verwendet und bedeutet nur, dass sie das, was in Gottes Augen im Allgemeinen annehmbar war, taten oder unterließen (vgl. V. 11).

**15,7 Krieg.** S. 14,30; 2Chr 13,1-20.

**15,9-24 Asa.** Er war der Erste von den in geistlicher Hinsicht guten Königen Judas (vgl. V. 11). *S. Anm. zu 2Chr 13,23-16,14.*

**15,10 41 Jahre.** 911-870 v.Chr.

**15,11-15** Asa tat 4 gute Dinge: 1.) er verwies die »heiligen« Prostituierten des Landes (V. 12); 2.) er säuberte das Land von allen Götzen, die seine Väter gemacht hatten (V. 12); 3.) er setzte die schlechte Königinmutter ab und verbrannte den von ihr gebildeten Götzen und 4.) er brachte »die Geräte«, die er und sein Vater dem Herrn geweiht hatten, zurück in den Tempel (V. 15). Obschon er sich nie des Götzendienstes schuldig machte, beging Asa den Fehler, die »Höhen« zu dulden (V. 14).

**15,13 Götzenbild.** Dieser Begriff leitet sich von dem Verb »zittern« her (Hi 9,6). »Schreckensbild« (s. Anm.) deutet auf einen anstößigen, möglicherweise sogar sexuell unverhüllten Götzen hin. Aufgrund ihrer Verbindung mit diesem Götzen setzte Asa seine Großmutter Maacha, die offizielle Königinmutter, ab. **Bach Kidron.** Ein saisonaler Fluss, der durchs Kidron-Tal floss, welches die Ostgrenze Jerusalems markierte.

**15,16 Baesa.** Asa, der Israel regierte (ca. 909-886 v.Chr.), genoss 10 Friedensjahre nach Jerobeams Niederlage gegen Abijam (2Chr 13,19.20), bis dieser König mit seinen Angriffen begann. *S. Anm. zu 15,27-16,7; 2Chr 16,1-6.*

**15,17 Rama.** Eine strategische Stadt in Benjamin, die etwa 8 km nördlich von Jerusalem an der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung lag und von Baesa, dem König Israels, erbaut wurde, um Jerusalem wirkungsvoll zu blockieren.

**15,18 Benhadad.** Benhadad I., Hesions Enkel (wahrscheinlich Re-

rimmons, des Sohnes Hesions, dem König von Aram, der in Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: 19 Es besteht ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater; siehe, ich sende dir ein Geschenk von Silber und Gold; geh hin, löse das Bündnis auf, das du mit Baesa, dem König von Israel, hast, damit er von mir abzieht!

20 Und Benhadad hörte auf den König Asa und sandte seine Heerführer gegen die Städte Israels und schlug Ijon und Dan und Abel-Beth-Maacha und ganz Kinnereth, samt dem ganzen Land Naphtali. 21 Als Baesa dies hörte, ließ er davon ab, Rama zu bauen, und blieb in Tirza. 22 Der König Asa aber rief ganz Juda zum Dienst auf, so dass keiner frei blieb; und sie nahmen von Rama die Steine und das Holz weg, womit Baesa gebaut hatte. Und der König Asa baute damit Geba in Benjamin und Mizpa.

23 Was aber mehr von Asa zu sagen ist, und alle seine Macht und alles, was er getan hat, und die Städte, die er gebaut hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? Doch wurde er in seinem Alter krank an den Füßen. 24 Und Asa legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Nadab von Israel*

25 Nadab aber, der Sohn Jerobeams, wurde König über Israel im zweiten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda, und er regierte zwei Jahre lang über Israel. 26 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, und wandelte in dem Weg seines Vaters und in seiner Sünde, durch die er Israel zur Sünde verführt hatte.

27 Aber Baesa, der Sohn Achijas, aus dem Haus Issaschar, machte eine Verschwörung gegen ihn, und Baesa erschlug ihn in Gibbeton, das den Philistern gehörte; denn Nadab und ganz Israel belagerten Gibbeton. 28 So tötete ihn Baesa im dritten Jahr Asas, des Königs von Juda, und wurde König an seiner Stelle.

29 Und es geschah, als er König geworden war, da erschlug er das ganze Haus Jerobeams und ließ von Jerobeam nichts übrig, was Odem hatte, bis er ihn vertilgt hatte, nach dem Wort des HERRN, das er durch seinen Knecht Achija von Silo geredet hatte, 30 um der Sünden Jerobeams willen, die er tat, und zu denen er Israel verführt hatte, wegen seiner Herausforderung, mit der er den HERRN, den Gott Israels, zum Zorn herausfordert hatte.

31 Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? 32 Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem König von Israel, ihr Leben lang.

*König Baesa von Israel*

33 Im dritten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda, wurde Baesa, der Sohn Achijas, in Tirza König über ganz Israel, [und er regierte] 24 Jahre lang. 34 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, und wandelte in dem Weg Jerobeams und in seiner Sünde, durch die er Israel zur Sünde verführt hatte.

**16** Aber das Wort des HERRN erging an Jehu, den Sohn Hananis, gegen Baesa folgendermaßen: 2 Weil ich dich aus dem Staub erhoben und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht habe und du in dem Weg Jerobeams gewandelt und mein Volk Israel zur Sünde verführt

**19** *Bund* 2Chr 16,3; Jes 31,1; *löse* Hes 17,13-16; Röm 1,31; 3,8
**20** *Ijon* 2Kö 15,29; *Dan* Ri 18,29; *Kinneroth* vgl. Jos 11,2; 12,3
**21** *Tirza* V. 33; 14,17
**22** Jos 18,24.26; Jer 41,9-10
**23** *Asa* 2Chr 14,9-12; *geschrieben* 2Chr 16,11 vgl. Mal 3,16; *Füßen* 2Chr 16,12
**24** *legte* 2Chr 16,13-14; Hebr 9,27; *Josaphat* 2Chr 17,1; Mt 1,8
**25** *Nadab* 14,20
**26** 12,28-33; 13,33-34; 14,16; 3Joh 11
**27** *erschlug* 5Mo 27,24; 1Sam 22,17-18; Pred 9,12; Jes 3,11; *Gibbeton* 16,15; Jos 19,44
**28** vgl. 5Mo 32,35
**29** *Jerobe.* 14,10.14 vgl. 2Kö 9,7-10; *Sünden* s. V. 26; 14,9-16
**30** 14,22
**31** *geschr.* vgl. 16,5.14.27; Am 8,7
**32** V. 16
**33** *Tirza* V. 21; 16,6.8.15.23
**34** s. V. 26; 12,28-29; Jes 1,4; Jer 5,3

**1** V. 7; 2Chr 16,7; 19,2; Hes 2,4-5; 3,17-19
**2** *Staub* Ps 113,7-8; *Fürsten* 14,7; 1Sam 15,17; *Sünde* 14,9.16; Mt 5,19; 18,7

son; *s. Anm. zu 11,23*, ca. 940-915 v.Chr.) und Tabrimmons Sohn (ca. 912-890 v.Chr.). Er war der mächtige Herrscher des syrischen Reiches (Aram; *s. Anm. zu 10,29*), mit Damaskus als Zentrum. Die Mehrheit der Historiker glaubt, dass Benhadad ca. 900-860 v.Chr. herrschte und von seinem Sohn oder Enkelsohn Benhadad II. abgelöst wurde, der ca. 860-841 v.Chr. regierte (vgl. 20,34). Asa sandte Benhadad I. ein ansehnliches Geschenk, um ihn zu beeinflussen, sein Abkommen mit Israel zu brechen und stattdessen in einen Bund mit Juda zu treten, um in Israel von Norden einzufallen.

**15,20 Ijon … Naphtali.** Benhadads I. Armee marschierte in Israel ein und eroberte Städte in den Landstrichen nördlich des Sees von Galiläa. Eine Eroberung, die Syrien die Kontrolle über die Handelsrouten zum Mittelmeer und zu Israels fruchtbarem Jesreel-Tal bescherte – zudem machte es Syrien zu einer großen militärischen Bedrohung für Israel. Baesa befestigte Rama nicht weiter und ging nach Tirza, der Hauptstadt des Nordreichs.

**15,22 Geba … Mizpa.** Nachdem Israels Bedrohung von Juda genommen war, erteilte Asa in Juda den Arbeitsauftrag, Geba und Mizpa zu befestigen, die ca. 10 bzw. 11 km in nordöstlicher Richtung von Jerusalem entfernt lagen. Hierzu benutzte er genau das Baumaterial, das Baesa zur Befestigung Ramas verwendet hatte.

**15,25 Nadab … im zweiten Jahr.** 910-909 v.Chr.

**15,27-16,7 Baesa.** *S. Anm. zu 15,16.*

**15,27 Gibbeton.** Diese Stadt, die etwa 51 km westlich von Jerusalem auf dem Territorium Dans lag, wurde ursprünglich den Leviten gegeben (Jos 19,44), jetzt aber von den Philistern kontrolliert, an deren Grenze sie lag.

**15,29 er erschlug das ganze Haus Jerobeams.** Baesa, König des Nordreichs, löschte in brutaler Vorgehensweise, die im aniken Nahen Osten nur allzu geläufig war, Jerobeams ganze Familie aus. Diese Tat erfüllte Achijas Prophezeiung über Jerobeam (vgl. 14,9-11). Baesa ging jedoch über die Worte der Prophezeiung hinaus, da 14,10 nur das Gericht über alles Männliche vorsah. Baesa hingegen tötete alle Männer, Frauen und Kinder.

**15,30** Dieser Nachruf Jerobeams, des bösen Königs von Israel, zieht sich durch die Geschichte des Nordreichs, erbarmungslos wie die Sünde, durch die das Gericht über die nachfolgenden Könige kam (s. 15,34; 16,2.19.31; 22,52; 2Kö 3,3; 10,29.31; 13,2.11; 14,24; 15,9.18.24.28).

**15,33 24 Jahre.** 909-886 v.Chr.

**16,1 Jehu, den Sohn Hananis.** Vgl. V. 7. Dieser Hanani könnte der Prophet gewesen sein, der Judas König Asa warnte (2Chr 16,7-9). Wie Achija vor ihm (14,7-16) überbrachte Jehu dem König Israels Gottes Gerichtsbotschaft. Im Buch der Könige findet sich das Prinzip, dass der Herr seine Propheten als rechtmäßige Vertreter benutzte, um die Könige Israels mit ihrer Sünde zu konfrontieren.

**16,2-4** Baesa hatte den Zorn des Herrn erregt, indem er den sündigen Wegen Jerobeams folgte. Entsprechend widerfuhr ihm das gleiche erniedrigende Gericht wie Jerobeam (14,10.11). Obgleich er sich den Thron durch Gewalttat aneignete, verdankte er seine Regierung Gott, so wie alle anderen Könige. Sein Gericht bestand darin, dass ihm keine lan-

hast, so dass du mich durch ihre Sünden erzürnst, [3] siehe, so will ich die Nachkommen Baesas und die Nachkommen seines Hauses ausfegen und mit deinem Haus verfahren wie mit dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. [4] Wer von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer von ihm auf dem Feld stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen!

[5] Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er getan hat und seine Macht, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [6] Und Baesa legte sich zu seinen Vätern und wurde in Tirza begraben, und sein Sohn Ela wurde König an seiner Stelle.

[7] Auch erging das Wort des Herrn durch den Propheten Jehu, den Sohn Hananis, gegen Baesa und gegen sein Haus, um all des Bösen willen, das er vor dem Herrn tat, indem er ihn durch das Werk seiner Hände erzürnte, so dass es wurde wie das Haus Jerobeams, und weil er jenes erschlagen hatte.

*König Ela von Israel*

[8] Im sechsundzwanzigsten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda, wurde Ela, der Sohn Baesas, in Tirza König über Israel [und regierte] zwei Jahre lang.

[9] Und sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Streitwagen, machte eine Verschwörung gegen ihn. Er aber war in Tirza, trank und berauschte sich im Haus Arzas, der über das [königliche] Haus in Tirza gesetzt war. [10] Und Simri kam hinein und schlug ihn tot im siebenundzwanzigsten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda; und er wurde König an seiner Stelle.

[11] Und es geschah, als er König war und auf seinem Thron saß, da erschlug er das ganze Haus Baesas und ließ nichts von ihm übrig, was männlich war, auch dessen Bluträcher und Freunde nicht. [12] So vertilgte Simri das ganze Haus Baesas nach dem Wort des Herrn, das er durch den Propheten Jehu über Baesa geredet hatte, [13] um aller Sünden Baesas und um der Sünden seines Sohnes Ela willen, die sie begingen und durch die sie Israel zur Sünde verführten und den Herrn, den Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen erzürnten.

[14] Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel?

*König Simri von Israel*

[15] Im siebenundzwanzigsten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda, wurde Simri König in Tirza sieben Tage lang; und das Volk lag vor Gibbeton, das den Philistern gehörte.

[16] Als aber das Volk im Lager sagen hörte: Simri hat eine Verschwörung gemacht und hat auch den König erschlagen!, da machte am selben Tag das ganze Israel im Lager Omri, den Heerführer, zum König über Israel. [17] Und Omri zog von Gibbeton hinauf und ganz Israel mit ihm, und sie belagerten Tirza. [18] Und es geschah, als Simri sah, dass die Stadt eingenommen war, ging er in die Burg des Königshauses und verbrannte sich samt dem Haus des Königs und starb [19] wegen seiner Sünden, die er getan hatte, indem er tat, was böse war in den Augen des Herrn, und indem er wandelte in dem Weg Jerobeams und in seiner Sünde, die er beging, durch die er Israel zur Sünde verführt hatte.

[20] Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und seine Verschwörung, die er gemacht hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel?

**3** V. 11-12; 15,29; 21,21-22
**4** 14,11; 21,24
**5** 15,31
**6** *legte* Pred 9,5-6; *Tirza* 14,17; 15,21.33
**7** *Baesa* V. 1.13; 3Joh 11; *erschlagen* V. 16; 15,27-29 vgl. Jes 10,5; Hos 1,4
**8** vgl. 15,33
**9** *Verschw.* 15,27; 3Mo 24,19; 2Kö 9,14.31; Mt 7,2; *trank* 20,16; Spr 31,4; Pred 10,16-17; Dan 5,1-4; Mt 24,38-39
**10** Ps 73,19
**11** V. 3; 15,29-30
**12** *Wort* V. 1.7; 14,18; 2Kö 14,25 vgl. Jes 55,11
**13** *Götzen* 5Mo 32,21; Jes 41,29; Jon 2,8-9; Röm 1,21-23; 1Kor 8,4; 10,19-22; *erzürnten* 15,30
**14** *geschr.* 14,19; 15,31
**15** *Tirza* V. 6.8; *Gibbeton* 15,27
**16** *erschlag.* V. 7; Spr 10,28; Hi 8,13; *Omri* V. 23.30
**17** *belagert.* Ri 9,45.50; 2Kö 18,9-10 vgl. Lk 19,43-44
**18** *starb* 2Sam 17,23; 2Kö 9,31; Ps 9,17; Spr 11,7; Jer 17,10; 31,10; Hes 18,4.20 vgl. Röm 6,21.23
**19** *Sünde* V. 2
**20** *geschr.* s. V. 14

ge Erbfolge beschert war; stattdessen würde seine Familie vollständig ausgerottet und ihre Leichname von hungrigen Hunden und Vögeln zerrissen werden.

**16,8-14 Ela … zwei Jahre.** Ca. 886-885 v.Chr.

**16,11 Freunde.** D.h. »Verwandte, die lösen durften«. Vgl. Rt 2,1. Simri tötete nicht nur Ela und seine Söhne, sondern jeden aus Baesas erweitertem Verwandtenkreis, der dieser Familie helfen konnte.

**16,15 sieben Tage.** Simris Herrschaft (885 v.Chr.) war die kürzeste aller israelitischen Könige. **Gibbeton.** *S. Anm. zu 15,27.*

**16,16 Omri.** Als Israels Soldaten auf dem Feld von Elas Tod hörten, machten sie augenblicklich Omri, den Heerführer der israelitischen Armee, zum neuen König.

## Totenauferweckungen

| | |
|---|---|
| 1. Der Sohn der Witwe von Zarpat (durch Elia) | 1Kö 17,22 |
| 2. Der Sohn der Schunamitin (durch Elisa) | 2Kö 4,34.35 |
| 3. Ein Mann, der die Gebeine Elisas berührte | 2Kö 13,20.21 |
| 4. Der Sohn der Witwe von Nain (durch Jesus) | Lk 7,14.15 |
| 5. Jairus' Tochter (durch Jesus) | Lk 8,52-56 |
| 6. Lazarus aus Bethanien, Marias und Marthas Bruder (durch Jesus) | Joh 11 |
| 7. Dorkas (durch Petrus) | Apg 9,40 |
| 8. Eutychus (durch Paulus) | Apg 20,9-12 |

*König Omri von Israel*

[21] Damals teilte sich das Volk Israel in zwei Parteien: die eine Hälfte des Volkes hing an Tibni, dem Sohn Ginats, um ihn zum König zu machen, die andere Hälfte aber hing an Omri. [22] Aber das Volk, das an Omri hing, siegte über das Volk, das an Tibni, dem Sohn Ginats, hing. Und Tibni starb, und Omri wurde König.

[23] Im einunddreißigsten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda, wurde Omri König über Israel [und regierte] zwölf Jahre lang. In Tirza regierte er sechs Jahre. [24] Er kaufte aber den Berg Samaria von Semer um zwei Talente Silber und baute auf dem Berg; und er nannte die Stadt, die er baute, »Samaria« nach dem Namen Semers, des Herrn des Berges.

[25] Und Omri tat, was böse war in den Augen des HERRN, und war schlimmer als alle, die vor ihm gewesen waren. [26] Und er wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, durch die er Israel zur Sünde verführte, so dass sie den HERRN, den Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen erzürnten.

[27] Was aber mehr von Omri zu sagen ist, was er getan hat, und seine Macht, die er ausgeübt hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [28] Und Omri legte sich zu seinen Vätern und wurde in Samaria begraben, und Ahab, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**21** Spr 28,2; Jes 9,18-20; Mt 12,25
**23** V. 6.8.15
**24** Hes 6,2-7; Am 3,9; 4,1; 6,1; 8,14; Mi 1,5-6
**25** V. 30.33; Mi 6,16
**26** V. 13; 5Mo 32,16.21
**27** s. V. 14 vgl. Spr 5,21; Pred 12,16
**28** V. 6; Hebr 9,27
**29** *Samaria* V. 24
**30** V. 25.33; 21,25; 2Tim 3,13
**31** *Frau* 5Mo 7,3-4; *Zidonier* Ri 1,31; *Baal* 21,25-26; 2Kö 10,18; 17,16
**32** 2Kö 10,21.26
**33** *Aschera-* 2Kö 13,6; 21,3
**34** *Jericho* s. Ri 3,13; 2Sam 10,5; *Wort* 4Mo 23,19; Jos 6,26; Mt 24,35
**1** *Elia* 18,1; 2Kö 1,8; 2,1; Mal 3,23; Mt 11,14; 17,3-11; Lk 9,30; *sprach* s. 2Mo 5,1; Hes 28,2.9; *lebt* 2Kö 3,14; Jer 10,6.10; *Gott* 5Mo 5,6; 6,12-14; Hebr 11,16; *stehe* 18,15; 2Kö 5,16; 1Sam 6,20; *Regen* Lk 4,25; Jak 5,17

*König Ahab von Israel*

[29] Im achtunddreißigsten Jahr [der Regierung] Asas, des Königs von Juda, wurde Ahab, der Sohn Omris, König über Israel, und er regierte 22 Jahre lang in Samaria über Israel.

[30] Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was böse war in den Augen des HERRN, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. [31] War es nicht genug, dass er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? Denn es geschah, dass er sogar Isebel zur Frau nahm, die Tochter Et-Baals, des Königs der Zidonier; und er ging hin und diente dem Baal und betete ihn an. [32] Und er errichtete dem Baal einen Altar im Haus Baals, das er in Samaria baute. [33] Ahab machte auch ein Aschera-Standbild, so dass Ahab mehr tat, was den HERRN, den Gott Israels, erzürnte, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.

[34] Zu seiner Zeit baute Hiel von Bethel Jericho [wieder auf]. Es kostete ihn seinen erstgeborenen Sohn Abiram, als er seinen Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, als er seine Tore setzte, nach dem Wort des HERRN, das er durch Josua, den Sohn Nuns, geredet hatte.

*Der Prophet Elia am Bach Krit und bei der Witwe von Zarpat*

**17** Und Elia, der Tisbiter, von den Einwohnern Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der

**16,21 Tibni.** Simris Tod (V. 17.18) legte das Königreich automatisch in Omris Hände. Die Hälfte des Volkes, einschließlich der Armee, stand auf Omris Seite, aber die andere Hälfte unterstützte Tibni. Von Tibni ist nichts weiter bekannt, jedoch war er stark genug, um 4 Jahre lang mit Omri zu konkurrieren (vgl. V. 15 mit V. 23).

**16,21-28 Omri.** Seine Regierungszeit über das Nordreich war ca. 885-874 v.Chr.

**16,23 – 2Kö 13,25** Dieser wichtige Abschnitt der Königsbücher umspannt über ein Drittel ihrer gesamten Erzählung. Dass Omris Dynastie Israels Königsherrschaft übernahm, brachte mit sich, dass der Einführung der Baalsverehrung in Israel offiziell zugestimmt wurde (16,31.32). Durch Mischehen mit dem Haus Omris drang der Baalskult in Juda ein und verdarb die Linie Davids (2Kö 8,18.27). Daraus erwuchs ein großer Kampf, bevor die Baalsverehrung in Israel und Juda offiziell ausgerottet wurde (2Kö 9,14-12,22).

**16,23 zwölf Jahre.** Omri herrschte 12 Jahre (ca. 885-874 v.Chr.), von Asas 27. Jahr (16,15) bis Asas 38. Jahr (V. 29). Die Angabe über den Beginn seiner Regierung in Asas 31. Jahr muss sich auf seine Alleinherrschaft beziehen.

**16,24 Samaria.** Der Berg Samaria, nach seinem früheren Besitzer Semer benannt, lag 11 km nordwestlich von Sichem und war etwa 90 m hoch. Obgleich er von anderen Bergen umgeben war, stand er allein, sodass Angreifer von allen Seiten bergauf stürmen mussten. Diese neue Hauptstadt war das nördliche Pendant zu Jerusalem. Ihre zentrale Lage verschaffte den Israeliten einen leichten Zugang.

**16,29-22,40 Ahab … 22 Jahre.** Ca. 874-853 v.Chr.; *s. Anm. zu 2Chr 18,1-34.*

**16,30 böse … mehr als alle, die vor ihm gewesen waren.** Mit Ahab erreichte Israels geistlicher Niedergang seinen Tiefststand. Er war sogar noch schlechter als sein Vater, Omri, der bereits böser war als alle vor ihm (V. 25). Ahabs Böses bestand darin, dass er an Jerobeams Sünden festhielt und die Baalsanbetung in Israel förderte (V. 31.32). Von allen israelitischen Königen erzürnte Ahab den Herrn am meisten (V. 33).

**16,31 Isebel.** Ahabs schreckliche Ehefrau symbolisierte das Böse falscher Religionen (vgl. Offb 2,20). **Et-Baals.** Sein Name bedeutete »Baal lebt«. Isebels Vater war König von Phönizien (einschließlich Tyrus und Sidon). Er hatte seinen Vorgänger umgebracht und war, laut Josephus, Priester der Götter Melkart und Astarte.

**16,31.32 Baal.** Bedeutet »Herr, Ehemann, Besitzer«. Baal war der wichtigste Gott in der kanaanitischen Religion. Er war der Gott des Sturms, der den Regen spendete, welcher wiederum zur Fruchtbarkeit des Landes nötig war. Die Baalsanbetung war unter den Kanaanitern weit verbreitet, mit vielen örtlichen Manifestationen unter verschiedenen anderen Namen – die Tyrer nannten ihn Baal-Melkart. Der Baalskult war lange vor Ahab in Israel eingedrungen (Ri 2,11, 13; 3,7; 10,6.10; 1Sam 12,10). Jedoch befürwortete Ahab ihn offiziell in Samaria, indem er Baal einen Tempel baute (s. 2Kö 3,2). Wie David Jerusalem erobert hatte und sein Sohn Salomo dort einen Tempel für den Herrn errichtete, so gründete Omri Samaria und sein Sohn Ahab baute Baal dort einen Tempel.

**16,34 Hiel von Bethel baute Jericho.** Der Wiederaufbau Jerichos wurde von Gott, der die Stadt auf übernatürliche Weise zerstört hatte, verboten. Aber Josua sagte voraus, dass ein Mann mit seinen Söhnen gegen Gottes Anordnung verstoßen würde (*s. Anm. zu Jos 6,26*). Zwei Söhne Hiels starben, als sie ihm beim Aufbau der Stadt helfen wollten (s. Anm.).

**17,1 Elia.** Sein Name bedeutet »der Herr ist Gott«. Der Dienst des Propheten stimmte mit seinem Namen überein: Er war von Gott gesandt, um dem Baalskult gegenüber zu treten und Israel zu verkünden, dass der Herr Gott war und kein anderer. **Tisbiter.** Elia lebte in der Stadt Tisbe, östlich des Jordan in der Nähe des Jabboks. **weder Tau noch Regen.** Herbst- und Frühjahrsregen sowie der Sommertau waren für Israels Feldfrüchte notwendig. Der Herr hatte angedroht, diesen Regen vom Land fernzuhalten, wenn sein Volk sich von ihm abwenden würde, um anderen Göttern zu dienen (3Mo 26,18.19; 5Mo 11,16.17; 28,23.24). Elia hatte für die Trockenheit gebetet (vgl. Jak 5,17) und Gott antwortete ihm. Laut Jakobus dauerte sie 3 Jahre und 6 Monate (5,17). Die Trockenheit bewies, dass Baal, der Gott des Regens und der Fruchtbarkeit, keine Macht vor dem Herrn besaß.

Herr lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage!
[2] Und das Wort des Herrn erging an ihn folgendermaßen: [3] Geh fort von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt! [4] Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen! [5] Da ging er hin und handelte nach dem Wort des Herrn; er ging und blieb am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt. [6] Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus dem Bach.
[7] Es geschah aber nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Land. [8] Da erging das Wort des Herrn an ihn folgendermaßen: [9] Mache dich auf und geh nach Zarpat, das bei Zidon liegt, und bleibe dort; siehe, ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich mit Nahrung versorgt!
[10] Und er machte sich auf und ging nach Zarpat. Und als er an das Stadttor kam, siehe, da war eine Witwe dort, die Holz sammelte. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, damit ich trinken kann! [11] Als sie nun hinging, um es zu holen, rief er ihr nach und sprach: Ich bitte dich, bring mir auch einen Bissen Brot mit!
[12] Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebackenes, sondern nur eine Hand voll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug! Und siehe, ich habe ein paar Holzstücke gesammelt und gehe hin und will mir und meinem Sohn etwas zubereiten, damit wir es essen und danach sterben!
[13] Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hin und mache es, wie du gesagt hast; doch bereite mir davon zuerst einen kleinen Brotfladen und bring ihn mir heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach etwas machen. [14] Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf soll nicht leer werden und das Öl im Krug nicht weniger werden bis zu dem Tag, da der Herr es auf den Erdboden regnen lassen wird!
[15] Und sie ging hin und machte es so, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch samt ihrem Haus viele Tage lang. [16] Der Mehltopf wurde nicht leer, und das Öl im Krug wurde nicht weniger, nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredet hatte.
[17] Aber nach diesen Ereignissen wurde der Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank, und seine Krankheit wurde so schwer, dass kein Lebensodem mehr in ihm blieb. [18] Und sie sprach zu Elia: Du Mann Gottes, was habe ich mit dir zu tun? Du bist zu mir hergekommen, damit an meine Schuld gedacht werde und mein Sohn sterbe!
[19] Er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her! Und er nahm ihn von ihrem Schoß und trug ihn hinauf in das Obergemach, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. [20] Und er rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch über die Witwe, bei der ich zu Gast bin, so Schlimmes gebracht, dass du ihren Sohn sterben lässt? [21] Und er streckte sich dreimal über das Kind aus und rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, lass doch die Seele dieses Kindes wieder in es zurückkehren!
[22] Und der Herr erhörte die Stimme des Elia. Und die Seele des Kindes kam wieder in dasselbe, und es wurde lebendig. [23] Und Elia nahm das Kind und brachte es von dem Obergemach ins Haus hinab und übergab es seiner Mutter und sprach: Siehe, dein Sohn lebt! [24] Da sprach die Frau zu Elia: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des Herrn in deinem Mund Wahrheit ist!

*Elia und Obadja*

**18** Und es geschah nach vielen Tagen, im dritten Jahr, da erging das Wort des Herrn an Elia: Geh hin, zeige dich Ahab, und ich will es regnen lassen auf den Erdboden! [2] Und Elia ging hin, um sich Ahab zu zeigen. Es war aber eine große Hungersnot in Samaria. [3] Und Ahab rief Obadja,

**2** 12,22; Hos 1,1
**3** *verbirg* 22,25; Ps 31,21; Joh 8,59; Hebr 11,38; Offb 12,6
**4** *Bach* vgl. Ps 1,1; 110,7; Jer 17,8; *geboten* 5Mo 28,8; Ps 147,15; Jon 2,1.11; *versorgen* V. 9; 19,6; Mt 6,26
**5** 2Sam 15,15; Mt 8,9
**6** Ps 33,19; 34,10-11; 37,19; Jes 33,16; Lk 12,24; 12,29-31
**7** *vertrock.* Hi 14,10-12; Jes 44,27; Nah 1,4
**8** *Wort* V. 2; 1Mo 22,1-2; Hebr 13,6
**9** *Zarpat* Ob 20; Lk 4,26
**10** *sammelt.* vgl. Rt 2,2.7; *Wasser* vgl. Mt 10,42; Joh 4,7
**11** *holen* 1Mo 24,18-19; Hebr 13,2; *Bissen* vgl. V. 9; 18,4; 1Mo 18,5
**12** *lebt* s. V. 1; *habe* 2Kö 4,2; Mt 14,17; *sterben* 1Mo 21,16; Jer 14,18; Kla 4,9
**13** *Fürchte* Jes 41,13-14; 43,1-2; Lk 8,50; *mache* Spr 3,9-10; Mt 6,33; 10,41-42; Jak 2,14-18
**14** *spricht* 2Kö 3,16; 7,1; *Mehltopf* V. 4; 2Kö 4,2-7; 4,42-44; Mt 14,17-20; 15,34-38
**15** *machte* 2Chr 20,20; Mt 15,28; Joh 11,40; Hebr 11,7-8; 11,32-33
**16** 2Kö 4,44
**17** 2Kö 4,20; Joh 11,4
**18** *Mann* V. 24; *was* 2Chr 35,21; Mk 1,24; Lk 5,8; *Schuld* 1Mo 44,16; Hi 13,26; Ps 32,5
**19** 2Kö 4,10.21.32; Apg 9,37
**20** *sprach* 18,36-37; 2Mo 17,4; Ps 99,6; Mt 21,22; Jak 5,15-18
**21** 2Kö 4,33-35; Apg 9,40; 20,9-10; Hebr 11,19.35
**22** *erhörte* Jak 5,15-18; *lebendig* 1Sam 2,6; Lk 7,15; Joh 11,44
**23** Joh 4,50; Apg 9,41; Hebr 11,35
**24** *Mann* 2Kö 4,9 vgl. Joh 3,2; 1Tim 6,11; 2Tim 3,17
**1** *dritten* Lk 4,25; Jak 5,17; *regnen* Ps 147,8; Jer 14,22
**2** *zeigen* Ps 56,5; *Hungersn.* Rt 1,1; 2Kö 4,38; 8,1; 25,3; Ps 105,16
**3** *Verwalter* V. 12; Neh 5,15; 7,2; Ps 112,1; Pred 7,18

**17,3 Bach Krit.** Wahrscheinlich war dies ein saisonaler Bach während der Regenzeit, der in der heißen Jahreszeit austrocknete. Er lag östlich des Jordan.

**17,6 Raben brachten.** Gottes übernatürliche Versorgung, ganz ähnlich wie das Manna und die Wachteln während Israels Wüstenwanderung (2Mo 16,13-36).

**17,9 Zarpat.** Eine Stadt an der Mittelmeerküste etwa 11 km südlich von Sidon. Elia sollte in diesem Gebiet leben, das von Ahabs Schwiegervater, Et-Baal, kontrolliert wurde. Indem Gott während der Hungersnot auf wundersame Weise für die Witwe sorgte, demonstrierte er seine Macht genau in dem Gebiet, in dem der ohnmächtige Baal angebetet wurde (V. 10-16).

**17,23 dein Sohn lebt.** Ein kanaanitischer Mythos behauptete, dass Baal die Toten auferwecken konnte, aber hier war es der Herr, nicht Baal, der dem Jungen sein Leben zurückgab. Unwiderleglich bewies dies, dass der Herr der einzig wahre Gott war und Elia sein Prophet (V. 24).

**17,24 ein Mann Gottes.** *S. Anm. zu 12,22.* Ein Mann Gottes hat ein wahres Wort von Gott.

**18,1 dritten Jahr.** Vgl. Jak 5,17.

**18,2 Hungersnot.** Sie sollte Ahab die Möglichkeit zur Buße geben. Er war der Grund für die Hungersnot, dem Gericht über das Volk. Hätte er Buße getan, wäre der Regen gekommen.

**18,3 Obadja.** Sein Name bedeutet »Knecht des Herrn«. Er verwaltete Ahabs königlichen Palast und betete den Herrn an. Seine Hingabe an den Herrn bewies er, indem er 100 Propheten des Herrn vor der Ermordung durch Isebel schützte (V. 4.13), was ihn bei Ahab in Gefahr gebracht hatte.

seinen Verwalter. Obadja aber fürchtete den Herrn sehr. [4] Denn es geschah, als Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, da nahm Obadja 100 Propheten und verbarg sie in Höhlen, hier 50 und dort 50, und versorgte sie mit Brot und Wasser.

[5] So sprach nun Ahab zu Obadja: Zieh durch das Land, zu allen Wasserquellen und zu allen Bächen; vielleicht finden wir Gras, um die Pferde und Maultiere am Leben zu erhalten, so dass wir nichts von dem Vieh umkommen lassen müssen! [6] Und sie teilten das Land unter sich auf, um es zu durchziehen. Ahab zog allein auf einem Weg, und Obadja auch allein auf einem anderen Weg.

[7] Als nun Obadja auf dem Weg war, siehe, da begegnete ihm Elia. Und als er ihn erkannte, fiel er auf sein Angesicht und sprach: Bist du es, mein Herr Elia? [8] Er sprach zu ihm: Ich bin's! Geh hin und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier!

[9] Er aber sprach: Was habe ich gesündigt, dass du deinen Knecht in die Hand Ahabs geben willst, damit er mich tötet? [10] So wahr der Herr, dein Gott, lebt, es gibt kein Volk noch Königreich, in das mein Herr nicht gesandt hätte, um dich zu suchen. Und wenn sie sagten: »Er ist nicht hier«, so nahm er einen Eid von jenem Königreich und von jenem Volk, dass man dich nicht gefunden habe. [11] Und du sprichst nun: Geh hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! [12] Wenn ich von dir weggehe, dann könnte es geschehen, dass dich der Geist des Herrn hinwegnimmt, ich weiß nicht wohin; und wenn ich dann komme und es Ahab berichte, und er findet dich nicht, so wird er mich töten; und dein Knecht fürchtet doch den Herrn von Jugend auf! [13] Ist meinem Herrn nicht berichtet worden, was ich getan habe, als Isebel die Propheten des Herrn tötete, dass ich von den Propheten des Herrn 100 Männer verbarg, hier 50 und dort 50, in Höhlen, und sie mit Brot und Wasser versorgte? [14] Und du sprichst nun: Geh hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! Er wird mich ja töten! [15] Elia aber sprach: So wahr der Herr der Heerscharen lebt, vor dem ich stehe, ich werde mich ihm heute zeigen!

*Elia und die Baalspropheten auf dem Berg Karmel*

[16] Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und berichtete es ihm; Ahab aber kam Elia entgegen. [17] Und als Ahab den Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel ins Unglück bringt? [18] Er aber sprach: Nicht ich bringe Israel ins Unglück, sondern du und das Haus deines Vaters, weil ihr die Gebote des Herrn verlassen habt, und du den Baalen nachgefolgt bist! [19] Wohlan, so sende nun hin und versammle zu mir ganz Israel auf den Berg Karmel, dazu die 450 Propheten des Baal und die 400 Propheten der Aschera, die am Tisch der Isebel essen! [20] So sandte Ahab Boten zu allen Kindern Israels und versammelte die Propheten auf dem Berg Karmel. [21] Da trat Elia vor das ganze Volk und sprach: Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der Herr Gott, so folgt ihm nach, ist es aber Baal, so folgt ihm! Und das Volk erwiderte ihm kein Wort.

[22] Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übrig geblieben als Prophet des Herrn, die Propheten Baals aber sind 450 Mann. [23] So gebt uns nun zwei Jungstiere, und lasst sie den einen Jungstier erwählen und ihn in Stücke zerteilen und auf das Holz legen und kein Feuer daran legen; so will ich den anderen Jungstier zubereiten und auf das Holz legen und auch kein Feuer daran legen. [24] Dann sollt ihr den Namen eures Gottes anrufen, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Und der Gott, der mit Feuer antworten wird, der sei Gott! Da antwortete das ganze Volk und sprach: Das Wort ist gut!

[25] Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählt euch den einen Jungstier und bereitet ihn zuerst zu, denn ihr seid viele, und ruft den Namen eures Gottes an, aber legt kein Feuer daran! [26] Und sie nahmen den Jungstier, den man ihnen gab, und bereiteten ihn zu; und sie riefen den Namen Baals an vom Morgen bis zum Mittag und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber da war keine Stimme noch Antwort. Und sie hüpften um den Altar, den man gemacht hatte.

[27] Als es nun Mittag war, spottete Elia über sie und

**4** *ausrottete* 2Kö 9,7; *versorgte* Mt 10,41; Röm 12,13; Gal 6,10
**5** *Gras* Ps 104,14; Jer 14,5-6; Joel 1,18; 2,22
**6** vgl. Jer 14,3
**7** *begegnete* 11,29; *fiel* 1Mo 18,2; 50,18; Jes 60,14; *Herr* 1Mo 18,12; 44,16 vgl. 1Pt 3,8
**8** *deinem* V. 3; Röm 13,7; 1Pt 2,17
**9** V. 12; 17,18; 2Mo 5,21
**10** Jer 26,20-23; 36,26; Hos 7,15; Am 4,6-11
**11** V. 8.14
**12** *hinwegn.* 2Kö 2,12.16; Hes 3,12; Apg 8,39; *töten* Ps 56,12; Jes 51,12; Mt 10,28; *fürchtet* Jes 50,10; *Jugend* Ps 71,5; Lk 18,21
**13** Gal 6,9; Hebr 6,10; 1Joh 3,18
**14** s. V. 12
**15** s. V. 17
**16** V. 8
**17** Am 7,10; Apg 16,20-21; 17,6; Lk 23,2-5
**18** 2Chr 28,19; Jer 2,19
**19** *Karmel* Jos 19,26; Jer 46,18; *Baal* 16,32-33
**20** 22,6
**21** *hinken* 2Kö 17,41; Zeph 1,5; Mt 6,24; Jak 4,4; Offb 3,15-16; *folgt* Jos 24,15; 2Kor 6,14-18
**22** *allein* 19,10.14; Röm 11,3; *Baals* s. V. 19
**23** V. 26.33
**24** V. 38; 3Mo 9,24; 1Chr 21,26; 2Chr 7,1
**25** *Prophet.* 1Kö 22,22; 2Kö 10,19; 2Pt 2,1
**26** Ps 135,16-18; Jes 46,7; Jer 10,5; 1Kor 8,4
**27** *sprach* Jes 41,23; 45,20; *schläft* vgl. Ps 121,4

---

**18,12 der Geist des Herrn dich hinwegnimmt.** Der Knecht sollte Ahab mitteilen, dass Elia da war, um mit ihm zu reden (V. 7.18), doch er fürchtete sich, weil Ahab Elia so sehr suchte. Da Elia schon zu einer früheren Gelegenheit entwichen war (17,5), befürchtete Obadja, dass der Heilige Geist Elia ein weiteres Mal hinwegnehmen würde (vgl. 2Kö 2,16) und Ahab ihn tötet, weil er ihm fälschlich von Elias Anwesenheit berichtet hatte.

**18,17 der … ins Unglück bringt.** Eine solche Person brachte Unglück in eine Gemeinschaft, indem sie einen Schwur brach oder einen törichten Schwur ablegte (Jos 6,18; 7,25).

**18,18 Baalen.** Dies waren die örtlichen Baals-Götzen (vgl. Ri 2,11). Der Prophet sagte Ahab mutig, dass das Unheil der Trockenheit und Hungersnot direkt auf seine Unterstützung und Ausübung des Götzendienstes sowie die seiner Familie zurückzuführen war.

**18,19 Berg Karmel.** Die Gebirgskette des Karmel, mit einer Höhe von ca. 550 m, erstreckt sich von der Mittelmeerküste etwa 48 km in südöstlicher Richtung bis zum südlichen Jesreel-Tal. Mit einer Reihe von runden Berggipfeln und Tälern wurde sie aufgrund üppiger Bewaldung zu einem Symbol der Schönheit und Fruchtbarkeit (Hl 7,6; Jes 35,2). Es ist nicht bekannt, an welchem Punkt der Wettstreit zwischen Elia und den Baals-Propheten genau stattfand. Die Königin sorgte für 850 falsche Propheten, die mit ihr in Verbindung standen.

**18,21 auf beiden Seiten hinken.** Israel hatte den Herrn nicht völlig verworfen, sondern versuchte seine Anbetung mit der des Baal zu kombinieren. Die von Elia gestellte Frage sollte deutlich machen, dass Israel sich zwischen dem Herrn und Baal zu entscheiden hatte, um Gott anschließend mit ganzem Herzen zu dienen. Anstatt ihre Entscheidung ausschließlich aufgrund seiner Botschaft herbeizuführen, suchte Elia ein sichtbares Zeichen vom Himmel.

**18,24 der Gott, der mit Feuer antworten wird.** Da die Nachfolger Baals ebenso wie die des Herrn (Ps 18,15; 29,3-9; 104,3) glaubten, dass ihr Gott Blitz und Donner und die Stürme beherrschen würde, war dies ein fairer Test, um den wahren Gott herauszufinden.

**18,27 spottete.** Die Mythen, die Baal umgaben, lieferten das Bild von ihm, wie er über Handlungen nachdachte, Kriege austrug, auf Reisen war und sogar starb und wieder ins Leben zurückkam. Elias sarkastischer Rat an die Baals-Propheten spielte auf diese Überzeugungen an.

sprach: Ruft laut! denn er ist ja ein Gott; vielleicht denkt er nach oder er ist beiseite gegangen oder ist auf Reisen, oder er schläft vielleicht und wird aufwachen! [28] Und sie riefen laut und machten sich Einschnitte nach ihrer Weise mit Schwertern und Spießen, bis das Blut an ihnen herabfloß. [29] Als aber der Mittag vergangen war, weissagten sie, bis es Zeit war, das Speisopfer darzubringen; aber da war keine Stimme noch Antwort noch Aufhorchen.

[30] Da sprach Elia zu dem ganzen Volk: Tretet heran zu mir! Als nun das ganze Volk zu ihm trat, stellte er den Altar des Herrn, der niedergerissen war, wieder her. [31] Und Elia nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, an den das Wort des Herrn ergangen war: »Du sollst Israel heißen!« [32] Und er baute aus den Steinen einen Altar im Namen des Herrn und machte um den Altar her einen Graben so breit wie für zwei Kornmaß Aussaat; [33] und er richtete das Holz zu und zerteilte den Jungstier in Stücke und legte ihn auf das Holz, [34] und er sprach: Füllt vier Krüge mit Wasser und gießt es auf das Brandopfer und auf das Holz! Und er sprach: Tut es noch einmal! Und sie taten es noch einmal. Und er sprach: Tut es zum dritten Mal! Und sie taten es zum dritten Mal. [35] Und das Wasser lief rings um den Altar, und auch den Graben füllte er mit Wasser.

[36] Und es geschah um die Zeit, da man das Speisopfer darbringt, da trat der Prophet Elia herzu und sprach: O Herr, du Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass [sie] heute erkennen, dass du Gott in Israel bist und ich dein Knecht, und dass ich dies alles nach deinem Wort getan habe! [37] Erhöre mich, o Herr, erhöre mich, damit dieses Volk erkennt, dass du, Herr, Gott bist, und damit du ihr Herz zur Umkehr bringst!

[38] Da fiel das Feuer des Herrn herab und verzehrte das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde; und es leckte das Wasser auf im Graben.

**28** 3Mo 19,28 vgl. Röm 12,1
**29** *Speisopf.* 2Mo 29,41; *Stimme* s. V. 26
**30** *Altar* 19,10.14; 2Chr 33,16; Röm 11,3
**31** *zwölf* 2Mo 24,4; Jos 4,5-9; *Israel* 1Mo 32,28; 35,10
**32** 2Mo 20,24-25; Ri 6,26; 1Sam 7,17
**33** 3Mo 1,6-9
**34** vgl. 4Mo 24,10; Dan 6,11.14; Apg 10,16; 11,10
**35** V. 38
**36** *Speisopf.* s. V. 29; *Gott* s. 2Mo 3,6; 1Sam 17,46; 2Kö 19,19; Ps 83,19; 115,2-3; Hes 36,23; Mt 22,32; *Wort* 4Mo 16,28
**37** *Erhöre* V. 24; Jes 37,20; *bringst* Mal 3,23-24; Lk 1,16-17
**38** 3Mo 9,24; Ri 6,21; 1Chr 21,26; 2Chr 7,1
**39** Ps 22,30; Jes 45,23; Joh 2,23; Phil 2,9-11
**40** 5Mo 13,7-11; 18,20; 2Kö 10,25-28
**41** *rauscht* V. 1; 17,1
**42** Jak 5,17-18
**43** *schaue* Hab 2,1; Lk 18,1; *siebenmal* 2Kö 5,10; Jes 6,15 vgl. Mt 18,21-22
**44** *kleine* Hi 8,7; Sach 4,10; *Spanne* 1Sam 6,7.10; Mi 1,13
**45** *Regen* 1Sam 12,18; Ps 65,6.10; 68,10; *Jesreel* 21,1.23; Jos 19,18
**46** *Hand* 2Kö 3,15; Esr 7,6; Hes 1,3; 8,1; Apg 11,21; *gürtete* 2Kö 1,8; 4,29; 9,1; *lief* vgl. 19,8; 2Sam 15,1; Mal 3,1

[39] Als das ganze Volk dies sah, da fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!

[40] Elia aber sprach zu ihnen: Fangt die Propheten Baals, dass keiner von ihnen entkommt! Und sie fingen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie dort.

[41] Und Elia sprach zu Ahab: Zieh hinauf, iss und trink, denn es rauscht, als wolle es reichlich regnen! [42] Und als Ahab hinaufzog, um zu essen und zu trinken, ging Elia auf den Gipfel des Karmel und beugte sich zur Erde und legte sein Angesicht zwischen seine Knie; [43] und er sprach zu seinem Burschen: Geh doch hinauf und schaue zum Meer hin! Da ging er hinauf und schaute hin und sprach: Es ist nichts da! Er sprach: Geh wieder hin! So geschah es siebenmal.

[44] Und beim siebten Mal sprach er: Siehe, es steigt eine kleine Wolke aus dem Meer auf, wie die Hand eines Mannes! Da sprach er: Geh hinauf und sage zu Ahab: Spanne an und fahre hinab, damit dich der Regen nicht zurückhält!

[45] Und es geschah unterdessen, da wurde der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein gewaltiger Regen. Ahab aber bestieg den Wagen und fuhr nach Jesreel. [46] Und die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab her bis nach Jesreel.

### *Elia flieht vor Isebel*

**19** Und Ahab erzählte der Isebel alles, was Elia getan hatte, und wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte. [2] Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich morgen um diese Zeit mit deinem Leben nicht so verfahre wie du mit ihrem Leben!

**1** 18,40
**2** *tun* 20,10; Rt 1,17; Ps 37,12; Apg 23,12

**18,28 bis das Blut an ihnen herabfloß.** Selbstverletzung wurde praktiziert, um im Altertum das Mitleid und die Reaktion eines Gottes hervorzurufen. Eine Handlung, die das atl. Gesetz verbot (3Mo 19,28; 5Mo 14,1).

**18,29 keine … noch … noch.** Die dreifache Erklärung betonte, dass von Baal absolut keine Reaktion kam. Dieser Umstand deutete Baals Machtlosigkeit und Nicht-Existenz an (Jer 10,5).

**18,31 zwölf Steine.** Die 12 Steine repräsentierten die 12 Stämme, da dieser Wettstreit sowohl für Juda als auch für Israel Bedeutung hatte. Obwohl die Stämme in zwei Nationen geteilt waren, waren sie in den Plänen des Herrn nach wie vor ein Volk, mit den gleichen Bündnissen und ein und demselben Schicksal.

**18,32 zwei Kornmaß.** Etwa 16 Liter.

**18,36 um die Zeit … das Speisopfer darbringt.** Dieses Opfer wurde gegen 15 Uhr dargebracht (2Mo 29,38-41; 4Mo 28,3-8).

**18,40 Fangt die Propheten.** Nachdem sich Jahwe als der wahre Gott gezeigt hatte, nutzte Elia die aufgewühlten Gefühle des Volkes und rief es auf, die priesterlichen Betrüger zu fangen und den Fluss, der durch ihren Götzendienst ausgetrocknet war, mit ihrem Blut zu füllen. **Bach Kison.** Dieser Fluss, der das Jesreel-Tal von Osten nach Nord-Westen durchzog, lag in dem Tal nördlich des Berges Karmel. **schlachtete sie.** Die Ermordung der 450 Baals-Propheten (18,19) erfüllte die Forderungen des Gesetzes, dass falsche Propheten getötet werden sollten (5Mo 13,2-6) und dass jene, die Götzendienst ausübten oder andere dazu verführten, des Todes schuldig waren (5Mo 13,14-19; 17,2-7). Desweiteren war diese Tötung nur eine Vergeltung dafür, dass Isebel die Propheten des Herrn umgebracht hatte (V. 4.13).

**18,41 iss und trink.** Elia gab Ahab die Anweisung, das Ende der Trockenheit zu feiern.

**18,42 beugte sich zur Erde.** Elias Handeln drückte seine und Israels demütige Unterwerfung vor Gott aus. Elia betete diesmal um Regen (vgl. 17,1; Jak 5,17) und Gott antwortete wiederum (vgl. Jak 5,18). Da der Fluch des Herrn aufgehoben war, würde der Regen kommen.

**18,45 Jesreel.** Eine Stadt im Erbteil des Stammes Issaschar am Ostende des Jesreel-Tals, nördlich des Berges Gilboa, ca. 88 km nördlich von Jerusalem. Jesreel war Ahabs Hauptstadt im Winter (s. 21,1); sie lag zwischen 24 bis 40 km östlich des Karmel-Gebirges.

**18,46 lief vor … her.** Im antiken Nahen Osten war es für den König üblich, seinem Wagen Läufer vorauszuschicken. Der Prophet zeigte Ahab seine Loyalität, indem er ihm diesen Dienst erwies. In der Kraft Gottes lief Elia zu Fuß die 24 bis 40 km vom Berg Karmel nach Jesreel vor Ahabs Wagen her.

[3] Und als er das sah, machte er sich auf und ging fort um seines Lebens willen; und er kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Burschen dort zurück. [4] Er selbst aber ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit, und er kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch. Und er erbat für sich den Tod und sprach: Es ist genug! So nimm nun, HERR, mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Väter!
[5] Und er legte sich und schlief ein unter dem Ginsterstrauch. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! [6] Und als er sich umsah, siehe, da war bei seinem Kopf ein auf heißen Steinen gebackener Brotfladen und ein Krug Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

*Der HERR begegnet Elia am Berg Horeb*

[7] Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss, denn du hast einen weiten Weg vor dir! [8] Und er stand auf und aß und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise 40 Tage und 40 Nächte lang, bis an den Berg Gottes, den Horeb. [9] Und er ging dort in eine Höhle hinein und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm, und Er sprach zu ihm: Was willst du hier, Elia?
[10] Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht, und ich allein bin übrig geblieben; und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen!
[11] Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. [12] Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. [13] Und es geschah, als Elia dieses hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel, und er ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia?
[14] Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht; und ich allein bin übrig geblieben, und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen!
[15] Aber der HERR sprach zu ihm: Kehre wieder auf deinen Weg zurück zur Wüste und wandere nach Damaskus, und geh hinein und salbe Hasael zum König über Aram! [16] Auch sollst du Jehu, den Sohn Nimsis, zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mechola, sollst du zum Propheten salben an deiner Stelle. [17] Und es soll geschehen, wer dem Schwert Hasaels entflieht, den soll Jehu töten; und wer dem Schwert Jehus entflieht, den soll Elisa töten. [18] Ich aber habe in Israel siebentausend übrig bleiben lassen, nämlich alle, die ihre Knie nicht

**3** *willen* 1Sam 27,1; *Beerscheba* 1Mo 21,31-33
**4** 4Mo 11,15; Jon 4,3.8
**5** Mt 6,8.25; Apg 12,7; Hebr 1,14
**6** 17,6; Jes 33,16
**7** *Weg* 5Mo 1,31; Ps 119,1-3; Jes 42,16
**8** *40 Nächte* vgl. 5Mo 9,9; Mt 4,2; *Horeb* 2Mo 3,1; 5Mo 1,2
**9** *Höhle* 2Mo 33,22 vgl. Hebr 11,38; *Was* 1Mo 16,8; Joh 1,39
**10** *geeifert* 4Mo 25,11; Ps 69,10; 119,139; Joh 2,17; *verlassen* Ps 78,37; Jer 31,32; Hos 6,7; *allein* 18,22; Mi 7,2; *Leben* 1Sam 20,1; 22,23; Mt 26,4; Joh 7,1.19
**11** *Wind* Ps 104,4; Hes 1,4; Nah 1,3.6; Apg 2,2; *Erdbeben* Ps 68,9; Hag 2,6; Mt 27,54; Offb 16,18
**12** *Feuer* 5Mo 4,11; Ps 97,3; *Säuselns* Sach 4,6; Joh 3,8; 1Kor 1,25; Jak 3,17-18; 1Pt 3,4
**13** *verhüllte* 2Mo 3,6; Jes 6,2 vgl. Lk 5,9; *Was* s. V. 9
**14** s. V. 10
**15** *Hasael* 2Kö 8,8-15; 10,32
**16** *Jehu* 2Kö 9,1-3; *Elisa* V. 19-21; *Abel-Mech.* s. 4.12
**17** 2Kö 9,24; 10,6-27 vgl. Ps 75,11
**18** *siebent.* Jes 6,13; Röm 11,4; *geküsst* Hos 13,2 vgl. Mt 26,49; Lk 22,47-48

**19,3 er … sah.** Als seine Hoffnung zunichte war, floh der Prophet Elia, gebrochen durch Isebels Drohung (V. 2), ihre unbereute Baalsverehrung und ihre anhaltende Macht über Israel. Elia erwartete, dass Isebel aufgeben würde. Als sie dies jedoch nicht tat, verlor er den Mut (V. 4.10.14). **Beerscheba.** Eine Stadt, die 160 km südlich von Jesreel in der Negeb lag (18,45.46), sie bildete die Südgrenze für Judas Bevölkerung.

**19,4 Ginsterstrauch.** Ein Wüstenbusch, der eine Höhe von bis zu 3 m erreichte. Er hatte schmale Zweige mit kleinen Blättern und Blüten. **nimm … mein Leben.** Da die Israeliten glaubten, dass Selbstmord eine Beleidigung Gottes war, stellte das keine Möglichkeit dar, ganz gleich in welcher Notlage man sich befand. Da ihm die Situation aussichtslos erschien, bat Elia den Herrn, ihm sein Leben zu nehmen (vgl. Jon 4,3.8). Hiob (Hi 6,8.9), Mose (4Mo 11,10-15) und Jeremia (Jer 20,14-18) hatten während ihres Dienstes eine ähnliche Phase.

**19,6 Brotfladen und … Wasser.** Wie in Krit und Zarpat (17,6.19) versorgte Gott Elia mit Nahrung und Wasser inmitten seines Elends und der herrschenden Hungersnot.

**19,8 40 Tage.** Elias Reise dauerte doppelt so lang wie geplant. Aus diesem Grund besitzt die Zeitspanne eine symbolische Bedeutung – zusätzlich zu der buchstäblichen Zeitangabe. Wie das Volk Israel geistlich versagte und deshalb 40 Jahre in der Wüste lebte (4Mo 14,26-35), so musste ein entmutigter Elia 40 Tage in der Wüste verbringen. Wie Mose 40 Tage ohne Brot und Wasser auf dem Berg verbracht hatte und nur von Gott aufrechterhalten wurde, während er eine neue Phase in seinem Dienst erwartete (2Mo 34,28), so musste Elia 40 Tage auf Gott warten, der ihn auf einen neuen Auftrag vorbereitete. Wie Mose die Gegenwart Gottes gesehen hatte (2Mo 33,12-23), so machte Elia die Erfahrung einer Manifestation Gottes. **Horeb.** Ein anderer Name für den Berg Sinai, etwa 320 km südlich von Beerscheba.

**19,10.14** Elia betrachtete die Israeliten als Rebellen gegen den mosaischen Bund, eine Rebellion, die er durch seinen Dienst nicht aufhalten konnte (s. V. 3). Paulus benutzte diese Begebenheit zur Illustration in Röm 11,3.

**19,11 der HERR ging vorüber.** Die 3 Phänomene Wind, Erdbeben und Feuer kündigten die herannahende Ankunft des Herrn an (vgl. 2Mo 19,16-19; Ps 18,8-16; Hab 3,3-6). Die Selbstoffenbarung des Herrn an Elia geschah durch die Stimme eines sanften Säuselns (V. 12). Elias Lektion bestand darin, dass der allmächtige Gott sein Werk in Israel in Ruhe und manchmal unmerklich ausübte (V. 18).

**19,15 zur Wüste … nach Damaskus.** Die syrische Wüste südlich und östlich der Stadt Damaskus, welche nordöstlich von Israel lag.

**19,15-17** Der Herr wies Elia an, Hasael von Syrien (s. 2Kö 8,8), Jehu (s. 2Kö 9,2) und Elisa zu salben (V. 19), die er mit der Zerstörung der Baalsverehrung in Israel beauftragen wollte. Durch diese 3 Männer vollendete der Herr die Tötung der Baalsanbeter, die Elia begonnen hatte. Eigentlich beauftragte Elia nur den letzten dieser 3 Männer direkt – die anderen beiden wurden indirekt von Elisa beauftragt. Elisa war daran beteiligt, dass Hasael syrischer König wurde (2Kö 8,7-14) und einer von Elisas Weggefährten salbte Jehu (2Kö 9,1-3). Zu der Zeit, als der letzte dieser Männer starb (2Kö 13,24), war der Baalskult offiziell aus Israel ausgerottet.

**19,16 Abel-Mechola.** Elisas Heimatstadt lag im Jordan-Tal, 16 km südlich von Beth-Schean, im Erbteil des Stammes Manasse.

**19,18** Paulus verwendete Gottes Antwort an Elia als Illustration in

gebeugt haben vor Baal und deren Mund ihn nicht geküsst hat!

*Elisa wird zum Nachfolger Elias berufen*

[19] Und er ging von dort hinweg und fand Elisa, den Sohn Saphats; der pflügte mit zwölf Joch Rindern vor sich her, und er selbst war beim zwölften. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel über ihn. [20] Er aber verließ die Rinder und lief Elia nach und sprach: Lass mich noch meinen Vater und meine Mutter küssen, dann will ich dir nachfolgen! Er aber sprach zu ihm: Geh hin und komm wieder! Denn was habe ich dir getan? [21] Da wandte er sich von ihm und nahm ein Joch Rinder und opferte sie und kochte das Fleisch mit dem Geschirr der Rinder und gab es dem Volk, dass sie aßen; dann machte er sich auf und folgte Elia nach und diente ihm.

*Die Belagerung von Samaria*

**20** Und Benhadad, der König von Aram, versammelte seine ganze Heeresmacht, und 32 Könige waren mit ihm und Pferde und Wagen; und er zog herauf und belagerte Samaria und führte Krieg gegen es. [2] Und er sandte Boten in die Stadt zu Ahab, dem König von Israel, [3] und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold gehört mir, und deine schönsten Frauen und Kinder gehören auch mir!
[4] Und der König von Israel antwortete und sprach: Mein Herr und König, wie du gesagt hast: Ich gehöre dir und alles, was ich habe! [5] Und die Boten kamen wieder und sprachen: So spricht Benhadad und sagt: Wohl habe ich zu dir gesandt und dir sagen lassen: Du sollst mir dein Silber und dein Gold und deine Frauen und deine Söhne geben, [6] doch will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, dass sie dein Haus und die Häuser deiner Knechte durchsuchen; und was in deinen Augen lieblich ist, sollen sie an sich nehmen und forttragen!
[7] Da rief der König von Israel alle Ältesten des Landes zu sich und sprach: Erkennt doch und seht, dass dieser Böses vorhat! Denn er hat zu mir gesandt, um meine Frauen und meine Söhne, mein Silber und mein Gold [zu fordern], und ich habe es ihm nicht verweigert. [8] Da sprachen alle Ältesten und das ganze Volk zu ihm: Du sollst nicht darauf hören und nicht einwilligen! [9] Und er sprach zu den Boten Benhadads: Sagt meinem Herrn, dem König: Alles, was du deinem Knecht zuerst geboten hast, will ich tun, aber dieses kann ich nicht tun! Und die Boten gingen hin und meldeten es.
[10] Da sandte Benhadad zu ihm und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn der Staub Samarias hinreicht, dass jeder von dem Volk, das ich anführe, nur eine Hand voll davon nimmt! [11] Aber der König von Israel antwortete und sprach: Sagt: Wer [das Schwert] umgürtet, soll sich nicht rühmen wie der, der [es] ablegt! [12] Und es geschah, als [Benhadad] dies hörte und er gerade mit den Königen in den Zelten trank, sprach er zu seinen Knechten: Greift an! Da stellten sie sich auf zum Angriff gegen die Stadt.

*Gott gibt Sieg über den Aramäer Benhadad*

[13] Aber siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König von Israel, und sprach: So spricht der Herr: Hast du diesen ganzen großen Haufen gesehen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, und du sollst erkennen, dass ich der Herr bin! [14] Und Ahab fragte: Durch wen? Und er sprach: So spricht der Herr: Durch die Knechte der Gebietskommandanten! Und er fragte: Wer soll den Kampf beginnen? Und er sprach: Du!
[15] Da musterte er die Knechte der Gebietskommandanten, und es waren 232; und nach ihnen musterte er das ganze Volk, alle Söhne Israels, 7 000 Mann. [16] Und sie zogen aus am Mittag. Benhadad aber zechte und betrank sich in den Zelten, er und die Könige, die 32 Könige, die ihm zu Hilfe gekommen waren. [17] Aber die Knechte der Gebietskommandanten zogen zuerst aus. Und Ben-

**19** *fand* vgl. 2Mo 3,1; Ri 6,11; Am 7,14; *Mantel* vgl. 2Kö 1,8; 2,8.13-14
**20** vgl. Lk 9,59-62
**21** *opferte* 2Sam 24,22-25; *gab* 2Mo 18,12; Lk 5,29; *diente* 2Mo 4,23; Jos 24,15; Mt 4,10; Joh 12,26; Phil 2,22; Kol 3,23-24

**1** 15,18; 2Kö 6,8.24; 8,7; 13,25; 17,5
**2** *Boten* 2Kö 19,14-19; Jes 36,2-7; 37,9-10
**3** 2Mo 15,9; Jes 10,13-14
**4** 2Kö 18,14 vgl. 1Sam 11,10; Spr 20,25; 1Kor 7,23
**5** V. 2
**6** *durchsu.* 1Sam 13,19-21; 2Sam 24,14; 2Kö 18,31-32; *lieblich* 1Mo 27,15; Esr 8,24-30; Hes 24,21; Hos 13,15
**7** *Böses* 2Kö 5,7; Ps 36,5; Dan 11,27; Röm 3,13-18
**8** 8,1
**9** V. 2.5
**10** *Götter* vgl. 1Sam 17,44-45; 2Kö 19,23; *dies* 19,2; 1Sam 20,13; 2Kö 6,31
**11** vgl. Ps 75,5-6; Spr 27,1
**12** *trank* Spr 31,4-5; *Angriff* vgl. Jes 8,9-10
**13** *Haufen* Hes 23,24; *geben* 1Sam 14,6; 2Chr 20,15.20; 32,7; *erkennen* V. 28; 5Mo 4,35; Jes 37,20; Hes 20,44
**14** *Knechte* Ri 7,7 vgl. 1Kor 1,27-29; *beginnen* Mi 2,13
**15** Ri 7,7.16
**16** *zechte* s. V. 12; 16,9; Jes 5,22; Hos 4,11
**17** V. 14.19

---

Röm 11,4. **ihn … geküsst.** Das Bildnis oder Symbol des Baal zu küssen, war offensichtlich eine weit verbreitete Handlung bei der Anbetung (vgl. Hos 13,2).

**19,19 Elisa.** Er war Elias Nachfolger; sein Name bedeutet »mein Gott ist Rettung« (s. 2Kö 2,9-15). **Saphats.** Elisas Vater, dessen Name »er richtet« bedeutet. **zwölf Joch Rindern.** Es war eine gängige Arbeitsweise, mehrere Rindergespanne in einer Reihe arbeiten zu lassen, jedes mit eigenem Pflug und Antreiber. Nachdem er die anderen links liegen gelassen hatte, warf Elia dem letzten Mann, Elisa, seinen Mantel um, und bestimmte ihn so zu seinem Nachfolger.

**19,20 Geh hin und komm wieder.** Elia gab Elisa die Anweisung, zu gehen, aber Gottes ernsten Ruf nicht zu vergessen und es irdischer Zuneigung nicht zu erlauben, ihn vom Gehorsam abzuhalten.

**19,21 opferte.** Die Schlachtung der Rinder war Teil eines Abschiedsfestes von Familie und Freunden und deutete an, dass Elisa eine entscheidende Wende machte. Er folgte Elia und wurde sein Diener (wörtl. »Helfer«, der gleiche Ausdruck wird für Josuas Beziehung zu Mose in 2Mo 24,13; 33,11 gebraucht). So wie Elia Mose glich, ähnelte Elisa Josua.

**20,1 Benhadad.** Das war wahrscheinlich Benhadad II. von Syrien (*s. Anm. zu 15,18-20*), der in Richtung der israelitischen Hauptstadt marschierte und Ahabs Kapitulation forderte (V. 2-6). **32 Könige.** Wahrscheinlich waren sie Herrscher von Satelliten-Stadtstaaten im Gebiet Syriens (*s. Anm. zu 10,29*).

**20,9 will ich tun … kann ich nicht tun.** Ahab war als Vasall gewillt, Benhadad Tribut zu zollen (V. 2-4), aber er gestattete dem syrischen König nicht, seinen Palast zu plündern (V. 5-8).

**20,10.11** Benhadad prahlte, dass seine Armee den Berg Samaria zu Staub machen würde (V. 10). Ahab entgegnete, dass Benhadad sich nicht des Ausgangs der Schlacht rühmen sollte, bevor sie begann (V. 11).

**20,13 ich will ihn heute in deine Hand geben.** Diese zusichernden Worte wurden vor der Schlacht gegeben, wenn der Herr im Begriff stand, auf Israels Seite zu kämpfen (Jos 6,2, 16; 8,1.18; Ri 7,2; 18,10; 1Sam 23,4; 24,4). Außerdem würde der Sieg Ahab zeigen, dass der Herr in jeder Hinsicht der mächtige Gott war, der er behauptete zu sein. Obgleich Israels Volk und König Gott verunehrt hatten, würde er sie nicht vollständig fallen lassen (V. 14.15).

**20,17-21** Die Strategie des Kampfes war es, die jungen Führer auszusenden, die sich den Syrern möglicherweise nähern konnten, ohne zu

hadad sandte Kundschafter aus, und man meldeten ihm und sprach: Es sind Männer aus Samaria ausgezogen! [18] Da sprach er: Gleich, ob sie zum Frieden oder zum Krieg ausgezogen sind – fangt sie lebendig!

[19] Jene aber zogen zur Stadt hinaus, nämlich die Knechte der Gebietskommandanten und das Heer hinter ihnen her. [20] Und jeder schlug seinen Mann, so dass die Aramäer flohen und Israel ihnen nachjagte. Benhadad aber, der König von Aram, entkam auf einem Pferd mit den Reitern. [21] Und der König von Israel zog aus und schlug Pferde und Wagen und brachte den Aramäern eine große Niederlage bei.

[22] Da trat der Prophet zum König von Israel und sprach zu ihm: Geh hin, stärke dich und erkenne und sieh, was du zu tun hast; denn der König von Aram wird gegen dich heraufziehen, wenn das Jahr vorbei ist!

[23] Die Knechte des Königs von Aram nun sprachen zu ihm: Ihr Gott ist ein Gott der Berge, deshalb haben sie uns überwunden. Aber lasst uns mit ihnen auf der Ebene kämpfen – gewiss werden wir sie überwinden! [24] Darum handle du so: Setze die Könige ab von ihren Posten und ernenne Statthalter an ihrer Stelle! [25] Du aber verschaffe dir ein Heer wie das Heer, das du verloren hast, und Pferde und Wagen, wie jene waren, und lass uns in der Ebene gegen sie kämpfen, so werden wir sie gewiss überwinden! Und er hörte auf ihre Stimme und machte es so.

[26] Als nun das Jahr vorbei war, musterte Benhadad die Aramäer und zog herauf nach Aphek, um gegen Israel zu kämpfen. [27] Und die Söhne Israels wurden auch gemustert und mit Lebensmitteln versehen und zogen ihnen entgegen; und die Söhne Israels lagerten sich ihnen gegenüber wie zwei kleine Herden Ziegen; die Aramäer aber erfüllten das Land.

[28] Und der Mann Gottes trat herzu und redete zum König von Israel und sprach: So spricht der Herr: Weil die Aramäer gesagt haben, der Herr sei ein Gott der Berge und nicht ein Gott der Talebenen, so habe ich diese ganze große Menge in deine Hand gegeben, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin!

[29] Und sie lagerten sieben Tage lang einander gegenüber. Und es geschah, am siebten Tag kam es zur Schlacht, und die Söhne Israels erschlugen von den Aramäern an *einem* Tag 100 000 Mann Fußvolk.

### *Ahab verschont Benhadad und wird von Gott zurechtgewiesen*

[30] Und die übrig Gebliebenen flohen nach Aphek in die Stadt, und die Mauer fiel auf die 27 000 Mann, die übrig geblieben waren. Und Benhadad floh auch und ging in die Stadt, bis in die innerste Kammer. [31] Da sprachen seine Knechte zu ihm: Sieh doch, wir haben gehört, dass die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so lasst uns nun Sacktuch um unsere Lenden legen und Stricke um unser Haupt, und lasst uns zum König von Israel hinausgehen; vielleicht lässt er deine Seele leben!

[32] Und sie gürteten Sacktuch um ihre Lenden und legten Stricke um ihre Häupter, und sie kamen zum König von Israel und sprachen: Benhadad, dein Knecht, lässt dir sagen: Lass doch meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch? Er ist mein Bruder! [33] Und die Männer hielten das für ein gutes Vorzeichen und eilten, um sich zu vergewissern, ob er es wirklich so meinte und sprachen: Benhadad ist dein Bruder! – Er sprach: Kommt und bringt ihn! Da ging Benhadad zu ihm hinaus, und er ließ ihn auf den Wagen steigen. [34] Und Benhadad sprach: »Die Städte, die mein Vater deinem Vater weggenommen hat, will ich dir wiedergeben; und du kannst dir Märkte in Damaskus anlegen, wie es mein Vater in Samaria getan hat!« – »Ich aber [– antwortete Ahab –] lasse dich unter diesen Bedingungen frei!« Und er machte einen Bund mit ihm und ließ ihn frei.

[35] Da sprach ein Mann unter den Prophetensöh-

**18** Spr 18,12; Jes 8,9-10
**19** V. 15
**20** vgl. Ri 7,21-23; 2Kö 7,7-8; Joel 2,8-11
**21** Ps 33,16-18
**22** *Prophet* V. 13; 2Kö 6,12; *Jahr* V. 26; 2Sam 11,1
**23** V. 28; Hi 12,17; Ps 24,1; 115,3; Jes 40,21-26; Jer 23,23-24
**24** Spr 21,30
**25** *Pferde* Ps 20,8; *machte* Spr 14,15-16; Lk 14,31
**26** *Aphek* Jos 12,18; 2Kö 13,17
**27** Ri 7,12
**28** V. 13.22 vgl. 5Mo 32,27; 2Chr 32,19; Ps 46,9-12
**29** Ps 10,16; 68,2-3
**30** *Übrigge.* vgl. Jer 48,44; Am 5,19; Lk 13,4; *Aphek* s. V. 26 vgl. 1Sam 29,1; *Kammer* 22,25; 2Chr 18,24
**31** *Sacktu.* s. 1Mo 37,34; *leben* Hi 2,4
**32** *Knecht* vgl. V. 3-6; Dan 5,20-23; Ob 3-4; *Bruder* vgl. Ps 35,14; Spr 18,9; Jer 9,3
**33** 2Kö 10,15-16; Apg 8,31
**34** *Städte* 15,20; 2Chr 16,4; *lasse* V. 42; 5Mo 7,2; 1Sam 15,8-9; 2Kor 6,14
**35** *sprach* vgl. Jes 20,2-4; Jer 27,2; Hes 4,1-2; *Prophetens.* 2Kö 2,3.5.7; 2,15; 4,38; 6,1

---

viel Aufsehen zu erregen. Beim Ertönen des Signals sollten sie einen Angriff starten, dem sich Ahabs Hauptstreitkraft anschließen würde, um die betrunkenen Syrer unvorbereitet zu erwischen und sie in Verwirrung zu stürzen. Der glorreiche Sieg, der so einfach und mit einer solch kleinen Streitmacht errungen wurde, war garantiert, sodass Ahab und das Volk Gottes Souveränität erkennen würden.

**20,22 wenn das Jahr vorbei ist.** Dies würde im Frühling sein, für gewöhnlich die Zeit, in der im Nahen Osten des Altertums in die Schlacht gezogen wurde (*s. Anm. zu 2Sam 11,1*). Ein Prophet warnte Ahab, dass Benhadad im folgenden Jahr Vergeltung üben würde.

**20,23 Gott der Berge.** Benhadads Ratgeber glaubten, dass Israel den vorangegangenen Kampf gewonnen hatte, weil er in den Bergen stattfand, einem Gebiet, das von Israels »Gott« beherrscht wurde. Sie gaben Benhadad den Ratschlag, seine Armee zu verstärken und wieder gegen Israel in die Schlacht zu ziehen – nur dieses Mal in der Ebene (V. 25). Offensichtlich war diese Haltung eine Beleidigung für den Gott Israels, der der Herrscher der ganzen Erde ist (vgl. 2Kö 19,16-19). Diese blasphemische Herabsetzung der Macht des Herrn bedeutete eine sichere Niederlage für die Syrer (V. 28).

**20,26 Aphek.** Obschon mehrere Städte in Israel den Namen Aphek trugen, lag die hier erwähnte wahrscheinlich 5 km östlich des Sees von Galiläa und nördlich des Flusses Jarmuk.

**20,27 wie zwei kleine Herden Ziegen.** Verglichen mit der großen Herde der Aramäer, die das Land bedeckte, erschien Israel wie zwei kleine Herden Ziegen. Ziegen wurden nie in großen Herden gesehen oder verstreut wie Schafe; daher die Beschreibung der beiden kompakten, kleinen Herden.

**20,28 Mann Gottes.** *S. Anm. zu 12,22.*

**20,30 innerste Kammer.** Wörtl. »ein Raum in einem Raum«, ein sicherer, gut versteckter Ort.

**20,31 Sacktuch … und Stricke.** Sacktuch symbolisierte traditionell Klage und Zerknirschtheit. Stricke um die Köpfe stellten Kapitulation dar.

**20,34 Märkte.** Wörtl. »Straßen, öffentliche Plätze«. Basare in fremden Ländern (vgl. Neh 13,16), die ein lukrativer Markt für israelitische Güter waren.

**20,35 Prophetensöhnen.** Ein Zusammenschluss von Propheten, die sich trafen und möglicherweise zusammen lebten, um miteinander zu studieren, zu dienen und sich zu ermutigen (*s. Anm. zu 1Sam 10,5*).

nen zu seinem Nächsten durch das Wort des HERRN: Schlage mich doch! Der Mann aber weigerte sich, ihn zu schlagen. [36] Da sprach er zu ihm: Weil du der Stimme des HERRN nicht gehorcht hast, siehe, so wird dich ein Löwe töten, wenn du von mir weggehst! Und als er von ihm wegging, fand ihn ein Löwe und tötete ihn. [37] Und er fand einen anderen Mann und sprach: Schlage mich doch! Und der Mann schlug ihn und fügte ihm durch den Schlag eine Wunde zu.

[38] Da ging der Prophet hin und trat an den Weg, auf dem der König kam, und machte sich unkenntlich, indem er den Kopfbund über seine Augen zog. [39] Und es geschah, als der König vorbeiging, da rief er den König an und sprach: Dein Knecht war in den Kampf gezogen, und siehe, ein fremder Mann trat herzu und brachte einen Mann zu mir und sprach: Bewache diesen Mann! Wenn er vermisst wird, so soll dein Leben für sein Leben haften, oder du sollst ein Talent Silber bezahlen! [40] Und es geschah, während dein Knecht hier und dort zu tun hatte, da war er verschwunden! Der König von Israel sprach zu ihm: Genauso soll dein Urteil lauten, du hast es selbst gefällt!

[41] Da nahm er rasch den Kopfbund weg von seinen Augen. Und der König von Israel erkannte, dass er einer von den Propheten war. [42] Er aber sprach zu ihm: So spricht der HERR: Weil du den Mann aus deiner Hand entkommen lassen hast, den ich mit dem Bann belegt habe, soll dein Leben für sein Leben und dein Volk für sein Volk haften! [43] Und der König von Israel ging missmutig und zornig nach Hause und kam nach Samaria.

*Ahab raubt den Weinberg Nabots*

**21** Und es geschah nach diesen Ereignissen: Nabot, der Jesreelit, hatte einen Weinberg in Jesreel, neben dem Palast Ahabs, des Königs von Samaria. [2] Und Ahab redete mit Nabot und sprach: Gib mir deinen Weinberg! Ich will einen Gemüsegarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Haus liegt, und ich will dir einen besseren Weinberg dafür geben; oder, wenn es dir gefällt, will ich dir Geld dafür geben, so viel er wert ist!

[3] Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte! [4] Da kam Ahab heim, missmutig und zornig um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das

**36** 13,21-26; 1Sam 15,22-23
**37** V. 35; 2Mo 21,12
**38** *unkennt.* 14,2; 22,30; 2Sam 14,2 vgl. Mt 6,16
**39** *König* vgl. 2Sam 12,1-4; 14,5-7; *Leben* 2Kö 10,24 vgl. 1Mo 44,32
**40** 2Sam 12,5; Hi 15,6; Mt 21,41-44; Lk 19,22
**41** V. 38
**42** 22,33-37
**43** *zornig* 21,4; Spr 19,3

**1** *Jesreelit* 18,45-46; Ri 6,33
**2** 2Mo 20,17; 1Sam 8,14
**3** 3Mo 25,23; 4Mo 36,5-7; Hes 46,18
**4** Jon 4,8; Lk 12,15.34 vgl. Phil 4,11-12; 1Tim 6,8-10

**Der Dienst von Elia und Elisa**

**20,35.36** Der Prophet musste verwundet werden wie in einem Kampf, um seinen Auftrag auszuführen. Es war falsch, ihn nicht zu schlagen, da es eine notwendige Hilfe für den Propheten Gottes bei der Erfüllung seiner Pflicht darstellte. Die Weigerung wurde als Warnung für andere schwer bestraft (vgl. 13,2-24).

**20,39-43** Der Prophet illustrierte, dass Ahab dafür bezahlen würde, dass er Benhadad, den götzendienerischen Feind Gottes, hat leben lassen, so wie ein Soldat teuer dafür bestraft wird, wenn er einen Kriegsgefangenen verliert.

**20,39 ein Talent Silber.** Das waren etwa 35 kg Silber, mehr als ein gewöhnlicher Soldat aufbringen konnte. Eine Schuld, die ihn das Leben kostete.

**20,40 dein Urteil.** Diese »richterliche Parabel« war dazu bestimmt, Ahab eine Falle zu stellen und ihm die Strafe für sein eigenes Verbrechen festzulegen (s. 2Sam 12,1-12). Unwissentlich sprach Ahab sein eigenes Urteil (V. 42).

**20,42 mit dem Bann belegt.** Da es Gottes Kampf war (V. 13.22.28), hatte der Herr Benhadad und die Syrer mit dem Bann belegt, ein Verweis darauf, dass etwas dem Herrn gehörte und zur Zerstörung bestimmt war (5Mo 7,2; 20,16). Indem er Benhadad frei ausgehen ließ, war Ahab dem Gesetz ungehorsam und würde anstelle von Benhadad den Bann erleiden.

**20,43 missmutig und zornig.** Ahab ärgerte sich darüber, wie der Herr auf sein Handeln reagierte (vgl. 21,4).

**21,1 Jesreel.** *S. Anm. zu 18,45.* Ahab hatte in Jesreel einen zweiten Palast erbaut, in dem er lebte, wenn er sich nicht in der Hauptstadt Samaria aufhielt.

**21,2 Gib mir deinen Weinberg.** Da Land in der kanaanitischen Gesellschaft nur eine Ware war, mit der gehandelt und die aus Profitgründen verkauft wurde, bot Ahab Nabot einen Grundstückstausch oder den Kauf seines Landes an, eine geläufige Transaktion im Nahen Osten.

**21,3 Das lasse der HERR fern von mir sein.** Nabots Worte deuten an, dass der Handel oder Verkauf seines Eigentums eine Missachtung des Gesetzes wäre und somit Gott nicht gefallen würde (vgl. 1Sam 24,7; 26,11; 2Sam 23,17). Der Grund war, dass der Weinberg sein Erbteil war. Der Herr, dem alles Land in Israel gehörte, hatte israelitischen Familien verboten, die Eigentumsrechte von Land im Familienbesitz dauerhaft zu übertragen (3Mo 25,23-28; 4Mo 36,7-9). Aus Treue gegenüber Gott lehnte Nabot Ahabs Angebot ab.

Erbe meiner Väter nicht geben! Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts.
[5] Da kam seine Frau Isebel zu ihm hinein und redete mit ihm: Warum bist du so missmutig und isst nichts? [6] Und er sprach zu ihr: Ich habe mit Nabot, dem Jesreeliten, geredet und zu ihm gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder, wenn es dir lieber ist, will ich dir einen anderen dafür geben! Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben! [7] Da sprach seine Frau Isebel zu ihm: Zeige jetzt, dass du König über Israel bist! Steh auf und iss etwas und sei guten Muts! *Ich* will dir den Weinberg Nabots, des Jesreeliten, verschaffen!
[8] Und sie schrieb Briefe in Ahabs Namen und versiegelte sie mit seinem Siegel, und sie sandte sie an die Ältesten und die Edlen, die mit Nabot zusammen in seiner Stadt wohnten; [9] und sie schrieb in den Briefen Folgendes: Ruft ein Fasten aus und setzt Nabot obenan unter dem Volk; [10] und setzt ihm gegenüber zwei Männer, Söhne Belials, die gegen ihn Zeugnis ablegen und sagen sollen: »Du hast Gott und dem König geflucht!« Und führt ihn hinaus und steinigt ihn, damit er stirbt!
[11] Und die Männer seiner Stadt, die Ältesten und die Edlen, die in seiner Stadt wohnten, taten, wie Isebel ihnen aufgetragen hatte, wie in den Briefen geschrieben stand, die sie ihnen zugesandt hatte. [12] Sie ließen ein Fasten ausrufen und setzten Nabot obenan unter dem Volk. [13] Da kamen die beiden Männer, die Söhne Belials, und traten gegen ihn auf und legten Zeugnis ab gegen Nabot vor dem Volk und sprachen: Nabot hat Gott und dem König geflucht! Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, so dass er starb. [14] Und sie sandten Botschaft zu Isebel und ließen ihr sagen: Nabot ist gesteinigt worden und ist tot!
[15] Und es geschah, als Isebel hörte, dass Nabot gesteinigt worden und tot sei, da sprach Isebel zu Ahab: Steh auf und nimm den Weinberg Nabots, des Jesreeliten, in Besitz, den er dir nicht um Geld geben wollte; denn Nabot lebt nicht mehr, er ist tot! [16] Als nun Ahab hörte, dass Nabot tot war, da machte er sich auf, um zum Weinberg Nabots, des Jesreeliten, hinabzugehen und ihn in Besitz zu nehmen.

*Gottes Gerichtsurteil über Ahab und Isebel. Ahabs Reue*

[17] Aber das Wort des Herrn erging an Elia, den Tisbiter, folgendermaßen: [18] Mache dich auf und geh hinab, Ahab entgegen, dem König von Israel, der in Samaria ist! Siehe, er ist im Weinberg Nabots, wohin er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu nehmen. [19] Du sollst aber zu ihm sagen: So spricht der Herr: »Hast du gemordet und in Besitz genommen?« Und du sollst weiter mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: »An der Stelle, wo die Hunde das Blut Nabots geleckt haben, sollen die Hunde auch dein Blut lecken, ja, das deinige!«
[20] Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden, weil du dich verkauft hast, das zu tun, was böse ist in den Augen des Herrn! [21] Siehe, ich will Unheil über dich bringen und deine Nachkommen wegfegen, und ich will von Ahab ausrotten, was männlich ist, Mündige und Unmündige in Israel; [22] und ich will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas, um der Herausforderung willen, womit du mich zum Zorn herausgefordert und Israel zur Sünde verführt hast!
[23] Und auch über Isebel redete der Herr und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen vor der Festungsmauer von Jesreel! [24] Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Feld stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen!
[25] (Gar niemand war wie Ahab, der sich verkauft hatte, zu tun, was böse war in den Augen des Herrn, wozu seine Frau Isebel ihn anstachelte. [26] Und er verübte sehr viele Gräuel, indem er den Götzen nachfolgte, ganz wie es die Amoriter getan hatten, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte.)

**5** V. 4; 20,43; 2Sam 13,4
**6** V. 2; Est 5,9-14; 6,12; Spr 14,30; 1Tim 6,9; Jak 4,2-7
**7** Mi 2,1-2 vgl. Spr 1,10-15; Mt 4,3.6.8
**8** vgl. 2Kö 10,1
**9** *Fasten* Jes 58,4-5
**10** *gegenü.* 2Mo 20,16; Spr 19,5; Mt 26,59-61; Apg 6,11; *geflucht* 2Mo 22,28; *steinigt* 3Mo 24,14-16; Jos 7,25; Apg 7,59; 14,19; Hebr 11,37
**11** vgl. Apg 5,29
**12** V. 9-10
**13** *Zeugnis* Spr 6,16-19; 12,22; 19,5; 25,18; *steinigten* s. V. 10
**14** vgl. 2Sam 18,20; Jer 4,15; 1Joh 3,11-12
**15** *Steh* V. 7; Spr 4,17
**16** 2Sam 11,24-27; Ps 50,18-19; Röm 1,32; 2Pt 2,15
**17** 2Kö 1,15-16; 5,26; Jes 26,21
**18** 13,32
**19** *spricht* Jer 20,8; 23,9; *gemordet* Hi 24,14; Ps 9,13; Hos 4,1-2; *Blut* 22,38; 2Kö 9,25-26; Ps 7,16-17; 9,13 vgl. Mt 7,2
**20** *Feind* 18,17; 22,8; Am 5,10; *gefunden* 2Kö 19,27; *verkauft* 2Kö 17,17
**21** *Unheil* 14,10; 2Kö 9,8; Neh 13,18
**22** *Jerobe.* 15,29; *Baesas* 16,3.11; *Sünde* 16,31.33; Hi 4,8-9
**23** 2Kö 9,36-37
**24** 14,11; 16,4; 2Kö 10,1-11
**25** *verkauft* s. V. 20; *Frau* 16,31; 2Mo 34,16; Neh 13,26
**26** 1Mo 15,16; 3Mo 18,30; 2Kö 21,11

**21,7 Zeige jetzt, dass du König über Israel bist!** Diese Aussage kann als Ausruf oder Frage verstanden werden. Wie dem auch sei, Isebel tadelte Ahab mit ihrem Sarkasmus, weil er seine königliche Macht in dieser Angelegenheit nicht vollends ausübte.

**21,8 sie schrieb Briefe.** Die durch einen königlichen Schreiber aufgezeichneten Briefe bestanden meistens in Form einer Schriftrolle, die mit dem persönlichen Ton- oder Wachszeichen des Absenders versiegelt wurde. Das Siegel machte den Inhalt der Briefe zu einem königlichen Auftrag und ließ darauf schließen, dass Ungehorsam mit Sicherheit in irgendeiner Weise bestraft würde.

**21,9 Ruft ein Fasten aus.** Eine Versammlung zu ernstlichem Fasten auszurufen, hieß, dass das Volk ein Unglück bedrohte, das nur abzuwenden war, wenn es sich vor dem Herrn demütigen und jede Person entfernen würde, deren Sünde Gottes Gericht über sie gebracht hatte (vgl. Ri 20,26; 1Sam 7,5, 6; 2Chr 20,2-4).

**21,10 zwei Männer.** Bei schwerwiegenden Fällen verlangte das mosaische Gesetz zwei Zeugen (4Mo 35,30; 5Mo 17,6; 19,5). **Söhne Belials.** Sehr böse Männer. *S. Anm. zu 1Sam 2,12.* **Gott und dem König geflucht.** Es stand die Todesstrafe darauf, Gott oder dem König zu fluchen (2Mo 22,27).

**21,13 vor die Stadt hinaus.** In heuchlerischer Weise trieben sie ihren Mord auf die Spitze, indem sie den unschuldigen Nabot an einem Ort steinigten, den das mosaische Gesetz dafür vorsah (3Mo 24,14; 4Mo 15,35.36). Auf offenem Feld wurde er zusammen mit seinen Söhnen zu Tode gesteinigt (2Kö 9,26), wodurch alle möglichen Erben ausgeschaltet wurden.

**21,19** Elias erste Gerichtsankündigung wendete sich an Ahab persönlich. Er sagte zu Ahab, dass die Hunde sein Blut an derselben Stelle lecken würden, an der Nabot starb – außerhalb der Stadt Jesreel. Diese Prophezeiung erfüllte sich nicht vollständig, weil Ahab Buße tat (V. 27-29). Eine teilweise Erfüllung findet sich jedoch später, als die Hunde sein Blut am Teich von Samaria leckten (22,37.38).

**21,21-24** Elias zweite Gerichtsankündigung ging an Ahab und sein Haus. Das Gericht war nahezu identisch mit dem Jerobeams (14,10.11) und ähnelte dem Baesas (16,3.4).

**21,23 über Isebel.** Isebel fiel unter das Gericht, weil sie Ahab bei

[27] Als aber Ahab diese Worte hörte, zerriss er seine Kleider und legte Sacktuch um seinen Leib und fastete und schlief im Sacktuch und ging still einher. [28] Da erging das Wort des Herrn an Elia, den Tisbiter, folgendermaßen: [29] Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir demütigt? Weil er sich nun vor mir demütigt, will ich das Unheil nicht zu seinen Lebzeiten hereinbrechen lassen; erst zu Lebzeiten seines Sohnes will ich das Unheil über sein Haus bringen!

*Ahab und Josaphat im Krieg mit den Aramäern. Der Prophet Micha und die falschen Propheten*
2Chr 18,1-13; Jer 23,16-17.25-32

**22** Und sie blieben drei Jahre lang ruhig, und es gab keinen Krieg zwischen den Aramäern und Israel. [2] Im dritten Jahr aber zog Josaphat, der König von Juda, zum König von Israel hinab. [3] Und der König von Israel sprach zu seinen Knechten: Wisst ihr nicht, dass Ramot in Gilead uns gehört? Und wir sitzen still und entreißen es nicht der Hand des Königs von Aram? [4] Und er sprach zu Josaphat: Willst du mit mir nach Ramot in Gilead in den Krieg ziehen? Und Josaphat sprach zum König von Israel: Ich will sein wie du, mein Volk soll sein wie dein Volk, meine Pferde wie deine Pferde! [5] Und Josaphat sprach zum König von Israel: Befrage doch heute das Wort des Herrn!

[6] Da versammelte der König von Israel die Propheten, etwa 400 Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich nach Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich es lassen? Sie sprachen: Zieh hinauf, und der Herr wird sie in die Hand des Königs geben! [7] Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet des Herrn mehr, den wir fragen könnten? [8] Der König von Israel aber sprach zu Josaphat: Es gibt noch *einen* Mann, durch den man den Herrn befragen kann; aber ich hasse ihn, denn er weissagt mir nichts Gutes, sondern [nur] Böses: Micha, der Sohn Jimlas! Josaphat aber antwortete: Der König rede nicht so! [9] Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach: Bring Micha, den Sohn Jimlas, rasch her!

[10] Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen jeder auf seinem Thron, in königliche Gewänder gekleidet, auf dem Platz am Eingang des Tores von Samaria, und alle Propheten weissagten vor ihnen. [11] Und Zedekia, der Sohn Kenaanas, hatte sich eiserne Hörner gemacht und sprach: So spricht der Herr: Hiermit wirst du die Aramäer niederstoßen, bis du sie vernichtet hast! [12] Und alle Propheten weissagten ebenso und sprachen: Zieh hinauf nach Ramot in Gilead, und es wird dir gelingen, denn der Herr wird es in die Hand des Königs geben!

[13] Der Bote aber, der hingegangen war, um Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, die Worte der Propheten verkünden einstimmig Gutes für den König; so lass nun dein Wort auch sein wie das Wort eines jeden von ihnen und rede Gutes! [14] Micha aber sprach: So wahr der Herr lebt, ich will reden, was mir der Herr sagen wird!

*Micha weissagt den Tod Ahabs*
2Chr 18,14-27

[15] Und als er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder sollen wir es lassen? Und er sprach zu ihm: Zieh hinauf! Es soll dir gelingen, denn der Herr wird es in die Hand des Königs geben! [16] Da sprach der König zu ihm: Wie oft muss ich dich beschwören, dass du mir nichts als die Wahrheit sagen sollst im Namen des Herrn?

**27** *Worte* Hebr 4,12-13; *zerriss* 2Kö 6,30; 19,1; Joel 2,13; Jon 3,6; Lk 18,13; *fastete* vgl. V. 9
**28** V. 17; 18,1
**29** *demütigt* 2Kö 20,19; 2Chr 32,26; Ps 103,8-14; Hes 33,11; Jon 3,10; *Sohnes* 2Kö 9,24-29; Röm 2,4

**1** 20,34
**2** 2Chr 18,1-2
**3** *Ramot* 5Mo 4,43; Jos 20,8
**4** 2Kö 3,7 vgl. 2Kor 6,14; Eph 5,11
**5** Ri 1,1; 20,18; Spr 3,5-6; Jer 21,2; 42,2-6
**6** 18,19; Jer 5,31; 14,13-14
**7** 2Kö 3,11-20; 2Chr 18,6-7
**8** vgl. 21,20; Am 5,10; Joh 3,20; 2Tim 4,3
**9** *Bring* vgl. V. 26-27
**10** *König* s. V. 30; *Propheten* 18,29 vgl. Esr 5,1; Hes 13,1-9
**11** vgl. Jer 27,2-3; 28,10-14
**12** Hes 13,6-9
**13** Jes 30,10-11; Mi 2,6
**14** 4Mo 22,38; Jer 23,28; 42,4 vgl. Joh 5,30; Apg 20,27; 2Kor 2,17; Gal 1,10
**15** V. 12; 18,27; Ri 10,14
**16** *beschwö.* 1Sam 14,24; Mt 26,63; Mk 5,7; Apg 19,13

der Förderung der Baalsverehrung unterstützte (V. 25). Elias Prophezeiung über sie erfüllte sich buchstäblich in 2Kö 9,10.30-37.

**21,27 er zerriss seine Kleider.** Angesichts eines großen persönlichen oder nationalen Unglücks war das Zerreißen der Kleidung ein üblicher Ausdruck von Kummer, Schrecken oder Buße (4Mo 14,6; Jos 7,6; Ri 11,35; 2Sam 1,2; 3,31).

**21,29 zu Lebzeiten seines Sohnes.** Da Ahab sich wahrhaft vor dem Herrn demütigte, traf ihn das prophezeite Unglück nicht (V. 19). Stattdessen verschob Gott es bis zur Herrschaft seines Sohnes Joram ca. 852-841 v.Chr. (2Kö 9,25.26). Joram starb auf Nabots Feld (vgl. V. 19).

**22,1 drei Jahre.** Nach den 2 Kriegsjahren mit Syrien (20,1-34) hatte Israel 3 Jahre Frieden. Während dieser Friedenszeit bildeten Benhadad, Ahab und 10 weitere Könige eine Koalition, um eine assyrische Invasion abzuwehren. Assyrische Aufzeichnungen halten die Hauptschlacht im Jahr 853 v.Chr. bei Qarqar am Orontes fest. Obwohl Assyrien den Sieg für sich in Anspruch nahm, zeigten spätere Ereignisse, dass es zu dieser Zeit vor einem weiteren Vorwärtsdrängen nach Süden aufgehalten wurde. Nachdem die assyrische Bedrohung gewichen war, wendete Ahab seine Aufmerksamkeit dem unbeendeten Konflikt mit Syrien zu.

**22,2 Josaphat.** König von Juda, ca. 873-848, dessen Herrschaft in V. 41-50 beschrieben ist. *S. Anm. zu 2Chr 17,1-21,3.*

**22,3 Ramot in Gilead.** Ramot war eine Leviten-Stadt östlich des Jordan in Gilead, an der Nordgrenze Gads, dem Zuhause Jephtahs (Ri 11,34). Im salomonischen Königreich war sie ein wichtiges Zentrum für Verwaltungsaufgaben (4,13). Sie scheint eine der Städte gewesen zu sein, die Benhadad an Israel zurückgeben sollte (20,34).

**22,5 Befrage … das Wort des Herrn.** Josaphat war bereit, Ahab im Kampf gegen Syrien zu helfen (V. 4). Er erinnerte Ahab jedoch an die Notwendigkeit, den Willen des Herrn zu suchen, bevor sie in die Schlacht zogen (vgl. 1Sam 23,1-5, 9-13; 2Sam 2,1; 5,19-25; 2Kö 3,11-20).

**22,6 Propheten.** Ahabs 400 Propheten waren nicht die wahren Propheten des Herrn. Sie beteten in Bethel an, dort wo Jerobeam zwei goldene Kälber aufgestellt hatte (12,28.29). Zudem wurden sie von Ahab unterstützt, dessen religiöse Praktiken auch den Baalskult vorsahen. Ihre Worte sollten Ahab gefallen (V. 8), deshalb begannen sie weder mit dem maßgeblichen »so spricht der Herr« noch benutzten sie die Anrede »Herr«, den Bundesnamen des Gottes Israels.

**22,7 Prophet des Herrn.** Josaphat erkannte, dass die 400 Propheten nicht die wahren Propheten des Herrn waren, und wünschte einen echten Propheten zu hören.

**22,8 Micha.** Sein Name bedeutet: »Wer ist wie der Herr?«.

**22,10 Thron.** Ein tragbarer Stuhl aus Holz mit Armlehnen, hoher Rückenlehne und separatem Schemel.

**22,11 Zedekia.** Er war der Sprecher der falschen Propheten. Im Gegensatz zu V. 6 benutzte er die Einleitungsformel und Gottes Bundesnamen.

**22,15 Zieh hinauf! Es soll dir gelingen.** Da er darum gebeten wurde, wiederholte Micha die Botschaft der falschen Propheten (V. 13). Ahab erkannte seinen Sarkasmus und befahl Micha, die Wahrheit zu sagen (V. 16).

[17] Da sagte er: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben; und der Herr sprach: »Diese haben keinen Herrn; ein jeder kehre wieder heim in Frieden!«
[18] Da sprach der König von Israel zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, dass er mir nichts Gutes weissagt, sondern [nur] Böses?
[19] [Micha] aber sprach: Darum höre das Wort des Herrn! Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen und das ganze Heer des Himmels bei ihm stehen, zu seiner Rechten und zu seiner Linken. [20] Und der Herr sprach: »Wer will Ahab betören, dass er hinaufzieht und bei Ramot in Gilead fällt?« Und einer sagte dies, der andere das. [21] Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor den Herrn und sprach: »Ich will ihn betören!« Und der Herr sprach zu ihm: »Womit?« [22] Und er sprach: »Ich will hingehen und ein Lügengeist sein im Mund aller seiner Propheten!« Er sprach: »Du sollst ihn betören, und du wirst es auch ausführen! Geh hin und mache es so!« [23] Und nun siehe, der Herr hat einen Lügengeist in den Mund aller dieser deiner Propheten gelegt; und der Herr hat Unheil über dich geredet!
[24] Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu und gab Micha einen Backenstreich und sagte: Ist etwa der Geist des Herrn von mir gewichen, um mit dir zu reden? [25] Micha aber sprach: Siehe, du wirst es sehen an dem Tag, an dem du in die innerste Kammer gehen wirst, um dich zu verbergen!
[26] Da sprach der König von Israel: Nimm Micha und führe ihn wieder zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs, [27] und sage: So spricht der König: Legt diesen in den Kerker und speist ihn mit Brot der Drangsal und mit Wasser der Drangsal, bis ich in Frieden wiederkomme! [28] Micha aber sprach: Wenn du in Frieden wiederkommst, dann hat der Herr nicht durch mich geredet! Und dann sagte er: Hört es, ihr Völker alle!

### *Ahabs Niederlage und Tod*

2Chr 18,28-34

[29] Da zogen der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, hinauf nach Ramot in Gilead. [30] Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will verkleidet in den Kampf ziehen; du aber ziehe deine Gewänder an! So verkleidete sich der König von Israel und zog in den Kampf.
[31] Aber der König von Aram hatte den 32 Obersten über seine Streitwagen geboten und gesagt: Ihr sollt weder gegen Kleine noch Große kämpfen, sondern nur gegen den König von Israel! [32] Und es geschah, als die Obersten der Streitwagen Josaphat sahen, da sprachen sie: Gewiss ist dieser der König von Israel! Und sie wandten sich zum Kampf gegen ihn; und Josaphat schrie. [33] Und es geschah, als die Obersten der Streitwagen sahen, dass er nicht der König von Israel war, da ließen sie von ihm ab.
[34] Ein Mann aber spannte den Bogen aufs Geratewohl und traf den König von Israel zwischen den Tragbändern des Panzers und dem Panzer. Da sprach er zu seinem Wagenlenker: Wende um und bringe mich aus dem Heer; denn ich bin verwundet! [35] Aber der Kampf wurde immer heftiger an jenem Tag. So blieb der König auf dem Streitwagen stehen, den Aramäern gegenüber, und er starb am Abend, und das Blut floß von der Wunde mitten in den Streitwagen. [36] Und als die Sonne unterging, ertönte der Ruf durch das Lager: Jedermann gehe in seine Stadt und in sein Land!
[37] Und so starb der König; und er kam nach Samaria, und man begrub den König in Samaria. [38] Und als man den Streitwagen beim Teich von Samaria wusch, da leckten die Hunde sein Blut, während die Huren [dort] badeten, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte.
[39] Was aber mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und das elfenbeinerne Haus, das

**17** *sah* 4Mo 24,3-4; Joh 3,11; Apg 4,20; *Schafe* 4Mo 27,16-17; Hes 34,3-9; Mt 9,36 vgl. Joh 10,16
**18** *gesagt* V. 8; Spr 10,24; 27,22; 29,1
**19** *höre* 5Mo 5,27; 2Chr 18,18-24; Ps 81,9; Jes 6,9-10; *sah* s. V. 17; *Thron* Jes 6,1; Dan 7,9; *Heer* Hi 1,6; 2,1; Ps 103,21; Dan 7,10; Mt 18,10
**20** *betören* vgl. 21,25; 5Mo 11,16; Spr 7,21; Mt 27,20
**22** *Lügeng.* vgl. Ps 4,3; Spr 19,5; 30,8; Jer 8,8; Hes 13,6-7; Sach 10,2; Joh 8,44; 2Th 2,8-12
**23** vgl. 5Mo 32,23; Jer 18,11-17; Mi 2,3
**24** Apg 23,2
**25** vgl. 20,30; Jes 9,15
**26** V. 9
**27** 2Chr 16,10; Jer 20,2; Lk 3,20; Apg 4,3; 5,18; 12,4
**28** *Frieden* 4Mo 16,28-29; 5Mo 18,21-22; Jer 6,14; 28,8-9; Am 9,10; *Hört* Jer 22,29; Mt 11,15; Offb 2,7
**29** V. 4; 2Chr 18,28
**30** 2Chr 35,22; Spr 21,30
**31** *geboten* 2Chr 18,30; *Kleine* 1Mo 19,11; 1Sam 30,2; Jer 16,6
**32** 2Chr 18,31
**33** V. 31; Ps 76,10
**34** Spr 21,30; Kla 3,37
**35** V. 20.23; V. 28; 20,42
**36** *Jederm.* V. 17; 12,16.24; Ri 7,8; 2Kö 14,12
**37** 20,42; Pred 8,8; 9,12; Lk 16,22
**38** 21,19
**39** *Haus* Ps 49,12; Am 3,15; *geschrieben* Jer 17,1; Offb 20,12

**22,17 wie Schafe, die keinen Hirten haben.** Das Bild war vertraut, der König als Hirte und sein Volk als Schafe (4Mo 27,16, 17; Sach 13,7). Micha drückte dadurch aus, dass Israels Hirte, König Ahab, getötet werden würde und seine Armee zerstreut.

**22,22 ein Lügengeist.** Das muss Satan gewesen sein, dem der Herr erlaubte, durch 400 Dämonen zu sprechen, die in den 400 falschen Propheten wohnten.

**22,24 Backenstreich.** Der Anführer der falschen Propheten (V. 6) tadelte Micha für seine Unverschämtheit und seine Behauptung, wahrhaft im Namen Gottes zu sprechen. Darauf folgte die sarkastische Frage, ob der Prophet sagen könne, in welche Richtung der Geist gewichen ist.

**22,28 Wenn du in Frieden wiederkommst.** In Übereinstimmung mit 5Mo 18,21.22 erklärte Micha, dass er eine falsche Prophezeiung verkündet hätte, würde Ahab aus der Schlacht zurückkehren.

**22,30 verkleidete sich.** Obschon er die Prophezeiung verwarf, fürchtete er sie. Deshalb entschloss Ahab sich, nicht sein offizielles Gewand zu tragen, sondern die Kleidung eines gewöhnlichen Soldaten.

**22,31 nur gegen den König von Israel.** Der gleiche syrische König, Benhadad, dessen Leben Ahab geschont hatte (20,34), wollte ihn undankbarerweise töten.

**22,32 Josaphat schrie.** Laut 2Chr 18,31 war das ein Gebet zum Herrn um Rettung. Josaphats Schrei zeigte den Syrern, dass er nicht Ahab war.

**22,34 aufs Geratewohl.** Der syrische Bogenschütze zielte auf einen israelitischen Soldaten, ohne zu wissen, dass es der verkleidete Ahab war. Der Pfeil fand einen kleinen Spalt zwischen dem Brustschild und den variablen Teilen der Rüstung, die Unterleib und Oberschenkel bedeckten. Augenblicklich sank Ahab mit einer tödlichen Bauchwunde in seinen Wagen und verblutete.

**22,38 während die Huren … badeten.** Im hebr. Text könnte »wo« oder »während« gelesen werden. In beiden Fällen wird das gleiche ausgesagt: Ahab, die geistliche Hure (d.h. Götzendiener), wurde in seinem Tod mit den physischen Huren in Verbindung gebracht. **nach dem Wort des Herrn.** Ahabs Tod erfüllte Elias (21,19) und Michas (V. 17) Prophezeiungen.

**22,39 das elfenbeinerne Haus.** Die Wände von Ahabs Palast in Samaria waren von innen mit eingesetztem Elfenbein getäfelt, ein Zeichen für den wirtschaftlichen Wohlstand seines Königreichs. **Städte, die er erbaut hat.** Archäologische Ausgrabungen zeigen, dass Ahab die Festungsanlagen von Samaria, Megiddo und Hazor verstärkt hatte.

er baute, und alle Städte, die er erbaut hat, steht das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [40] So legte sich Ahab zu seinen Vätern; und Ahasja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Josaphat von Juda*
2Chr 17-20

[41] Josaphat aber, der Sohn Asas, war König über Juda geworden im vierten Jahr [der Regierung] Ahabs, des Königs von Israel. [42] Und Josaphat war 35 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 25 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Asuba, eine Tochter Silhis.
[43] Und er wandelte in allen Wegen seines Vaters Asa und wich nicht davon, indem er tat, was recht war in den Augen des HERRN. [44] Doch kamen die Höhen nicht weg; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. [45] Und Josaphat schloss Frieden mit dem König von Israel.
[46] Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, die er ausgeübt, und wie er gekämpft hat, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Juda?
[47] Er rottete auch die noch übrigen Tempelhurer aus dem Land aus, die zur Zeit seines Vaters Asa übrig geblieben waren. [48] Und es gab [damals] keinen König in Edom; ein Statthalter regierte. [49] Und Josaphat hatte Tarsis-Schiffe machen lassen, die nach Ophir fahren sollten, um Gold zu holen; aber sie fuhren nicht, denn sie zerschellten in Ezjon-Geber. [50] Damals sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Lass meine Knechte mit deinen Knechten auf den Schiffen fahren! Josaphat aber wollte nicht.
[51] Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Joram, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Ahasja von Israel*

[52] Ahasja, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria, im siebzehnten Jahr [der Regierung] Josaphats, des Königs von Juda, und er regierte zwei Jahre lang über Israel. [53] Er tat, was böse war in den Augen des HERRN, und wandelte auf dem Weg seines Vaters und seiner Mutter und auf dem Weg Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführt hatte. [54] Und er diente dem Baal und betete ihn an und erzürnte den HERRN, den Gott Israels, ganz wie es sein Vater getan hatte.

**40** *legte* V. 37; Ps 73,19; Jes 14,11; *Ahasja* s. V. 52
**41** 2Chr 17,1
**42** 2Chr 20,31
**43** *Vaters* Spr 1,8; 23,22; *recht* 15,11; 2Chr 17,3-4; Ps 101,3; Spr 4,27
**44** 14,23; 15,14
**45** 2Chr 18,1; 19,2; 20,35; Ps 139,21; 2Kor 6,14
**46** *Juda* 14,29; 15,7.23; 2Kö 8,23; 20,20
**47** 14,24; 15,12; 2Kö 23,7
**48** 1Mo 25,23-26; 36,8; 2Sam 8,13-14; 2Kö 3,9; 8,20
**49** *Tarsis-* 2Chr 20,35-37 vgl. 1Kö 10,22; *Ophir* 1Kö 9,26-28; Ps 45,10; *nicht* 2Chr 20,37
**51** 2Chr 21,1 vgl. 2Tim 4,7
**52** *Ahasja* 2Kö 1,1.17-18
**53** *böse* 16,30-33; 21,25; 3Joh 11; *Jerobeams* 12,28-33; 15,26
**54** *diente* 16,31; Ri 2,10-12; *erzürnte* 16,2.7.33; 2Kö 17,11.17; Jes 65,3; Jer 11,17; 32,29.32; Sach 8,14-15

**22,41 vierten Jahr.** Ein Verweis auf den Beginn von Josaphats Herrschaft, nachdem er 870 v.Chr. zusammen mit seinem Vater Asa regierte.

**22,42 25 Jahre.** 873-848 v.Chr.

**22,43 er tat, was recht war.** Treu folgte Josaphat in den Fußstapfen seines Vaters Asa, indem er tat, was dem Herrn gefiel. Wie bei seinem Vater, so war auch sein einziger großer Fehler, dass er die Höhen nicht abschaffte.

**22,45 schloss Frieden.** In 2Chr 19,2 tadelte der Prophet Jehu Josaphat für dieses Bündnis.

**22,46 wie er gekämpft hat.** S. 2Kö 3,7-27; 2Chr 17,11; 20,1-30.

**22,47-50** Josaphat kontrollierte Edom, was ihm Zugang nach Ezjon-Geber verschaffte. Er strebte Salomos Flotte und Wohlstand an (9,26-28), aber ohne Erfolg. Laut 2Chr 20,36.37 zerstörte der Herr seine Flotte, weil Josaphat einen Bund mit Ahasja, dem König Israels, geschlossen hatte. Anscheinend bezieht sich 1Kö 22,50 auf einen späteren Versuch Ahasjas, ihre gemeinsame Unternehmung nach der Katastrophe fortzusetzen.

**22,52 – 2Kö 1,18 Ahasja … zwei Jahre.** 853-852 v.Chr.

**22,54 er diente dem Baal.** Ahasja hielt an der offiziellen Förderung der Baalsverehrung fest (vgl. 16,31.32). Der Bericht über Ahasjas Herrschaft wird durch das Ende von 1. Könige unterbrochen und erfährt seine Fortsetzung in 2Kö 1,1-18. Die Erklärung für diesen ungewöhnlichen Bruch findet sich in der Einleitung (s. Titel).

*Das zweite Buch der*

# Könige

*Die Könige von Juda und Israel bis zum Untergang des Reiches Israel*
Kapitel 1 – 17

### *Elia kündigt König Ahasja von Israel den Tod an*

**1** Als aber Ahab tot war, wurden die Moabiter von Israel abtrünnig. [2] Und Ahasja fiel in seinem Obergemach in Samaria durch das Gitter und wurde krank. Und er sandte Boten und sprach zu ihnen: Geht hin und befragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde!
[3] Aber der Engel des HERRN sprach zu Elia, dem Tisbiter: Mache dich auf und geh den Boten des Königs von Samaria entgegen und sprich zu ihnen: Gibt es denn keinen Gott in Israel, dass ihr hingeht, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? [4] Und darum spricht der HERR: Du sollst von dem Bett, auf das du dich gelegt hast, nicht herunterkommen, sondern du wirst gewisslich sterben! Und Elia ging.
[5] Die Boten aber kehrten wieder zu [dem König] zurück. Da fragte er sie: Warum kommt ihr wieder? [6] Sie sprachen zu ihm: Ein Mann kam herauf, uns entgegen, der sprach zu uns: Kehrt wieder zurück zu dem König, der euch gesandt hat, und sagt zu ihm: So spricht der HERR: »Gibt es denn keinen Gott in Israel, dass du hinsendest, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? Darum sollst du von dem Bett, auf das du dich gelegt hast, nicht herunterkommen, sondern du wirst gewisslich sterben!« [7] Da sprach er zu ihnen: Wie sah der Mann aus, der euch begegnete und dies zu euch sagte? [8] Sie sprachen zu ihm: Der Mann trug einen Mantel aus Ziegenhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Tisbiter!
[9] Und er sandte einen Hauptmann über Fünfzig zu ihm, mit seinen fünfzig Leuten. Als der zu ihm hinaufkam, siehe, da saß er oben auf dem Berg. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herabkommen! [10] Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig.
[11] Und er sandte nochmals einen anderen Hauptmann über Fünfzig zu ihm mit seinen Fünfzig, der redete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm rasch herab! [12] Aber Elia antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig.

**1** *Moabit.* 3,4-5; 2Sam 8,2; *fiel* 5Mo 22,8 vgl. 2Sam 4,4
**2** *Baal-Seb.* Mt 12,24.27; *Ekron* 1Sam 5,10; *genesen* 8,9-10
**3** *Engel* 2Mo 3,2; *befragen* Jes 8,19; 41,22-24; 57,11; Jer 2,11-13
**4** 1Chr 10,13; Hi 3,25; Ps 41,9; Spr 11,19; 13,21
**5** V. 2
**6** *spricht* 1Kö 17,14; 2Chr 18,18-22; *Darum* 1Chr 10,13-14
**7** vgl. Ri 8,18; 1Sam 28,14
**8** Sach 13,4; Mt 3,4; 11,8; Hebr 11,37-38
**9** *Berg* 2,25; 4,25; *Mann* V. 11.13; 1Kö 17,24; *herabkom.* vgl. 4Mo 22,18
**10** 4Mo 16,35 vgl. Ps 105,15; Lk 9,54
**11** *Mann* s. V. 9
**12** s. V. 10

**1,1 die Moabiter wurden … abtrünnig.** *S. Anm. zu 1Mo 19,37.38;* Einleitung zum Buch Ruth: Hintergrund und Umfeld; vgl. 3,4-27. **Ahasja.** Dieser König des Nordreichs Israel ist nicht zu verwechseln mit Ahasja aus Juda (8,25-9,29). **in seinem Obergemach … das Gitter.** Ahasjas Dachraum war von ineinander geflochtenen Schilfrohren oder Holzverstrebungen eingezäunt, die Schutz vor direktem Sonnenlicht boten, während sie eine kühle Briese ins Innere ließen. Es war nicht stabil genug, um Ahasja (aus ungeklärten Gründen) vor dem Herunterfallen zu schützen. Dies geschah ca. 852 v.Chr.

**1,2 Baal-Sebub.** Das war ein örtlicher Ausdruck der Baalsverehrung in Ekron (*s. Anm. zu 1Kö 16,31.32*). Baal-Sebub bedeutete »Herr der Fliegen«, was nahe legte, dass er der Gott des Sturms war, der durch Fliegen übertragene Krankheiten kontrollierte. Auf der anderen Seite könnte der Name die sarkastische israelitische Parodie auf Baal-Sebul gewesen sein, was »Fürst Baal« oder »erhobener Herr« bedeutete, ein geläufiger Titel Baals in außerbiblischen kanaanitischen Texten. Im NT blieb der Name in Form von Beelzebul erhalten, eine Bezeichnung für Satan, den Fürsten der Dämonen (Mt 10,25; 12,24; Mk 3,22; Lk 11,15). **Ekron.** Die nördlichste der wichtigsten Philister-Städte, etwa 35 km westlich Jerusalems (*s. Anm. zu 1Sam 5,10*).

**1,3 der Engel des HERRN.** Obwohl das einige als einen Hinweis auf Christus vor seiner Fleischwerdung auslegen (z.B. 1Mo 16,7-14; Ri 2,1-4; *s. Anm. zu 2Mo 3,2*), ist hier wahrscheinlich ein Engelsbote gemeint, wie derjenige, den der Herr zu einem früheren Zeitpunkt zu Elia sandte (vgl. 19,35; 1Kö 19,7). Der Bote des Herrn stand im Gegensatz zu den Boten des bösen Königs (V. 2.3.5). **Elia.** Die Geschichte dieses ungewöhnlichen israelitischen Propheten beginnt in 1Kö 17,1 und geht bis 2Kö 2,11 (*s. Anm. zu 1Kö 17,1*).

**1,4 du wirst gewisslich sterben.** Weil Ahasja sich an einen falschen Gott wandte anstatt an den wahren, bestrafte der Herr ihn, indem er Ahasja keine Genesung von seinen Verletzungen schenkte. Das war eine gnädige Anwendung des mosaischen Gesetzes (vgl. 2Mo 22,19), welches den Tod verlangte. Vgl. V. 16.17.

**1,8 Der Mann trug … aus Ziegenhaaren.** Wörtl. »Besitzer von Haaren«. Das wurde auf zweierlei Weise ausgelegt: 1.) Elias Körper war stark behaart; oder 2.) Elia trug ein aus Haaren gefertigtes Kleidungsstück. Der Sprachgebrauch unterstützt die zweite Ansicht, dass Elia ein grobes Wollgewand und um die Hüften einen Ledergurt trug. Sacharja 13,4 schreibt von einem solchen Kleidungsstück, das den Propheten gehörte (vgl. Mt 7,15). Desweiteren berichtet das NT von Johannes dem Täufer, der im Geist und der äußeren Erscheinung Elias kam – bekleidet mit Kamelhaar (Mt 3,4).

**1,9 Mann Gottes.** Eine Bezeichnung für einen Mann, der im Auftrag Gottes sprach. *S. Anm. zu 5Mo 33,1; 1Kö 12,22; 1Tim 6,11.*

**1,10-12 Feuer fiel vom Himmel.** Das war der Beweis, dass Elia der Prophet des Herrn war und das Recht hatte, als solcher geachtet zu werden. Zusätzlich war es ein Hinweis, dass Elia wie Mose war, der auch durch Feuer vom Himmel als Prophet des Herrn bestätigt wurde (4Mo 16,35).

[13] Da sandte er noch einen dritten Hauptmann über Fünfzig mit seinen Fünfzig. Als nun dieser dritte Hauptmann über Fünfzig zu ihm hinaufkam, beugte er seine Knie vor Elia und bat ihn und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, lass doch mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser Fünfzig, etwas vor dir gelten! [14] Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die ersten zwei Hauptleute über Fünfzig samt ihren Fünfzig vertilgt. Nun aber lass mein Leben etwas vor dir gelten!

[15] Da sprach der Engel des Herrn zu Elia: Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm! Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum König. [16] Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Weil du Boten hingesandt hast, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, befragen zu lassen, als gäbe es keinen Gott in Israel, dessen Wort man befragen könnte – [deshalb] sollst du von dem Bett, auf das du dich gelegt hast, nicht herunterkommen, sondern du wirst gewisslich sterben!

[17] So starb er, nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und Joram wurde König an seiner Stelle im zweiten Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda; denn er hatte keinen Sohn. [18] Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, was er getan hat, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Israel?

*Elia wird in den Himmel hinweggenommen*

**2** Und es geschah, als der Herr den Elia im Sturmwind zum Himmel auffahren lassen wollte, da ging Elia mit Elisa von Gilgal hinweg. [2] Und Elia sprach zu Elisa: Bleibe doch hier; der Herr hat mich nach Bethel gesandt! Elisa aber sprach: So wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen sie hinab nach Bethel. [3] Da gingen die Prophetensöhne, die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der Herr deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt nur still!

[4] Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier, denn der Herr hat mich nach Jericho gesandt! Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen sie nach Jericho. [5] Da traten die Prophetensöhne, die in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der Herr deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt nur still! [6] Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn der Herr hat mich an den Jordan gesandt! Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! Und so gingen sie beide miteinander.

[7] Und 50 Mann von den Prophetensöhnen gingen hin und stellten sich ihnen gegenüber in einiger Entfernung auf, während diese beiden am Jordan standen. [8] Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug damit das Wasser; das teilte sich nach beiden Seiten, so dass sie beide auf dem Trockenen hindurchgingen.

[9] Und es geschah, als sie hinübergegangen waren, da sprach Elia zu Elisa: Erbitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde! Und Elisa sprach: Möchte mir doch ein zweifacher Anteil an

**13** *Knie* 2Mo 11,8; 2Sam 22,28; Jes 2,11.17; Jak 4,10; *Leben* 1Sam 25,26; 26,21
**14** *Feuer* V. 10.12; *Leben* 1Sam 26,21.24 vgl. Ps 49,9; Apg 20,24
**15** *fürchte* 1Mo 15,1; Ps 27,1; 105,14-15; Jes 51,12
**16** *Weil* V. 3-4; 2Mo 20,3; 1Kö 21,20-22; Jes 8,19-20; Gal 6,7
**17** *starb* Ps 90,3; *Jorams* 3,1; 8,16
**18** *aufgez.* Hi 34,21-25; Jer 32,19

**1** *Elisa* 1Kö 19,16-21; *Gilgal* 4,38; 5Mo 11,30; Jos 5,9; 9,6
**2** *Bethel* 1Kö 12,29; 13,1-10; *lebt* V. 4.6; 4,30; Ps 36,10; Lk 20,38; *verlasse* Rt 1,16-17
**3** *Pr.-söhne* V. 5.7.15; 4,1.38; 1Kö 20,35 vgl. Am 7,14; *Herrn* 5Mo 33,3; Apg 22,3
**4** *Jericho* 1Kö 16,34; Lk 19,1; *lebt* s. V. 2
**5** *Herr* V. 3; Jos 1,1-2 vgl. Lk 24,51; Apg 1,9-11; *weiß* 1Mo 48,19; *schweigt* 2Mo 14,14; Pred 3,7; Hab 2,20
**6** *Jordan* V. 2; Jos 3,14-16
**7** *50 Mann* V. 16-17; 1Kö 18,4.13
**8** *Mantel* 1Kö 19,19; *hindurchg.* 2Mo 14,16; Jos 3,14-17
**9** *zweifach.* 5Mo 21,17; 1Chr 5,1; *Geist* 4Mo 27,18; 5Mo 34,9

**1,15 Engel des Herrn.** *S. Anm. zu 1,3.*

**1,16 Baal-Sebub.** *S. Anm. zu 1,2.*

**1,17 Joram … Jorams.** Der zuerst genannte Joram war wie Ahasja (1Kö 22,52) ein Sohn Ahabs (3,1), der über das Nordreich Israel 12 Jahre lang regierte, ca. 852-841 v.Chr. (*s. Anm. zu 3,1*). Der zweite Joram war der Sohn und Nachfolger Josaphats, der im Südreich Juda herrschte, ca. 853-841 v.Chr. (vgl. 8,16-24). **zweiten Jahr.** Ca. 852 v.Chr. Es war Jorams zweites gemeinsames Regierungsjahr mit seinem Vater Josaphat in Juda (*s. Anm. zu 3,1; 8,17; 2Chr 21,4-20*).

**2,1 im Sturmwind.** Ein Hinweis auf den speziellen Sturm mit Blitz und Donner, in dem Elia in den Himmel genommen wurde (V. 11). Die Gegenwart des Herrn steht mit einem Sturmwind in Verbindung in Hi 38,1; 40,6; Jer 23,19; 25,32; 30,23; Sach 9,14. **Elisa.** Die Geschichte dieses Propheten, dem Nachfolger von Elia, beginnt in 1Kö 19,16 und geht bis zu seinem Tod in 2Kö 13,20 (*s. Anm. zu 1Kö 19,16*). **Gilgal.** Obschon manche meinen, dass dies das Gilgal westlich des Jordan nahe Jericho war (vgl. Jos 4,19; 5,9), scheint die Nähe zu Bethel (V. 2) und seine Entfernung zu Jericho (V. 4) anzudeuten, dass das erwähnte Gilgal im Bergland Ephraims lag, etwa 11 km nördlich von Bethel.

**2,2 Bethel.** Eine Stadt in Benjamin ca. 13 km nördlich von Jerusalem, wo sich eines von Israels falschen Anbetungszentren befand (*s. Anm. zu 1Kö 12,29*).

**2,3 die Prophetensöhne.** *S. Anm. zu 1Kö 20,35.* **über deinem Haupt.** Gemeint war die Hinwegnahme der Aufsicht über jemanden. Eine Anspielung auf den Brauch, dass die Schüler sich zu den Füßen ihres Meisters befanden, welcher erhöht saß. Elisa würde schon bald von Elias Assistenten zum Anführer der Propheten werden. **hinwegnehmen.** Der gleiche Begriff wurde bei Henochs Entrückung in den Himmel in 1Mo 5,24 verwendet. Die Frage der Prophetensöhne beinhaltete, dass der Herr ihnen Elias kurz bevorstehenden Abschied geoffenbart hatte. Dass Elisa nichts weiteres darüber erfahren musste (»schweigt nur still«), besagt deutlich, dass der Herr auch Elisa über Elias Abschied unterrichtet hatte (vgl. V. 5).

**2,4 Jericho.** Eine Stadt ca. 22 km südöstlich von Bethel im Jordan-Tal (vgl. Jos 2,1; 6,1), zu der Elisa Elia begleitete (vgl. V. 6).

**2,8 Wasser … teilte sich.** Elia rollte seinen Mantel zu einer Art Stab zusammen und schlug damit das Wasser des Jordan. Augenblicklich teilte sich das Wasser und gab zur Durchquerung einen trockenen Weg durch das Flussbett für die beiden Propheten frei. Elias Handlung erinnert daran, wie Mose das Rote Meer mit seinem Stab teilte (2Mo 14,21.22) und wie sich der Jordan teilte, als Israel das Gelobte Land betrat (Jos 3,14-17). Die Überquerung brachte Elia zum Ostufer des Jordan, in das Gebiet, wo Mose starb (5Mo 34,1-6).

**2,9 ein zweifacher Anteil.** In Israel bekam der erstgeborene Sohn einen doppelten Anteil vom Besitz seines Vaters und damit das Recht der Erbfolge (5Mo 21,17). »Ein zweifacher Anteil an deinem Geist« war mehr als nur Elisas Bitte, Nachfolger in Elias prophetischem Dienst zu sein, denn das hatte der Herr bereits in 1Kö 19,16-21 geoffenbart. Noch wünschte Elisa sich einen qualitativ besseren Dienst als Elia, obwohl Elisa tatsächlich doppelt so viel festgehaltene Wunder tat wie Elia. Anscheinend wollte Elisa das von Gott verheißene prophetische Amt mit einer geistlichen Kraft ausfüllen, die über seine Fähigkeiten hinaus reichte, um der Verantwortung seiner Position als Elias Nachfolger zu entsprechen. Er hatte den Wunsch, dass Elias mächtige Kraft durch ihn weiterleben möge.

deinem Geist gegeben werden! [10] Er sprach: Du hast etwas Schweres erbeten: Wirst du mich sehen, wenn ich von dir hinweggenommen werde, so wird es dir zuteil werden, wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen! [11] Und es geschah, während sie noch miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel.

*Der Anfang des Wirkens von Elisa*

[12] Elisa aber sah ihn und rief: Mein Vater! mein Vater! Der Wagen Israels und seine Reiter! Und als er ihn nicht mehr sah, nahm er seine Kleider und zerriss sie in zwei Stücke, [13] und er hob den Mantel des Elia auf, der von diesem herabgefallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordan. [14] Und er nahm den Mantel des Elia, der von ihm herabgefallen war, und schlug damit das Wasser und sprach: Wo ist der Herr, der Gott des Elia? Und als er so das Wasser schlug, teilte es sich nach beiden Seiten, und Elisa ging hindurch.
[15] Als aber die Prophetensöhne, die bei Jericho ihm gegenüber standen, das sahen, sprachen sie: Der Geist des Elia ruht auf Elisa! Und sie gingen ihm entgegen und verneigten sich vor ihm zur Erde, [16] und sie sprachen zu ihm: Siehe doch, es sind unter deinen Knechten 50 tüchtige Männer; lass diese gehen und deinen Herrn suchen! Vielleicht hat ihn der Geist des Herrn genommen und auf irgendeinen Berg oder in irgendein Tal geworfen? Er aber sprach: Sendet sie nicht! [17] Aber sie drangen in ihn, bis er ganz verlegen wurde und sprach:

**10** *Schweres* vgl. Mt 13,12; Mk 11,22-24; *sehen* V. 12; Lk 24,51-53; Apg 1,9-10
**11** *Wagen* 6,17; Ps 68,18; 104,4; *Sturmwind* Hi 38,1; Hes 1,4
**12** *Elisa* 13,14-20
**13** *Mantel* s. V. 8; *Ufer* 1Kö 9,26
**14** *Wo?* Hi 35,10; Ps 42,4.11; 63,2; Jer 2,6.8
**15** *Geist* 4Mo 11,25; Apg 1,8; 1Pt 4,14
**16** *genomm.* 1Kö 18,12; Hes 8,3; Apg 8,39
**17** *drangen* 2Sam 18,22-23; Lk 11,8; *fanden* vgl. 5Mo 34,6; Hebr 11,5
**18** V. 16
**19** *Wasser* 2Mo 15,23-25 vgl. Joh 4,10-14; *unfruchtbar* 2Mo 23,26; 5Mo 28,2.4; 28,11.15.18; Hos 9,14
**20** *Schale* Ri 6,38 vgl. Spr 25,11
**21** *Salz* 3Mo 2,13; Mt 5,13 vgl. Kol 4,6; *gesund* vgl. 4,41; 6,6; Hes 47,8-9
**22** 2Mo 15,25-26
**23** *Bethel* s. V. 2; *verspotteten* 1Mo 21,9; 2Chr 36,16; Hi 19,18; Jer 20,7-8; Hebr 11,36

So sendet sie! Da sandten sie 50 Männer, die suchten ihn drei Tage lang, aber sie fanden ihn nicht. [18] Und als sie wieder zu ihm zurückkehrten, als er noch in Jericho war, sprach er zu ihnen: Habe ich euch nicht gesagt, ihr solltet nicht hingehen?

*Elisa macht schlechtes Wasser gesund*
2Mo 15,23-26

[19] Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe doch, in dieser Stadt ist gut wohnen, wie mein Herr sieht; aber das Wasser ist schlecht, und das Land ist unfruchtbar! [20] Da sprach er: Bringt mir eine neue Schale und tut Salz hinein! Und sie brachten es ihm. [21] Da ging er hinaus zu der Wasserquelle und warf das Salz hinein und sprach: So spricht der Herr: Ich habe dieses Wasser gesund gemacht, es soll fortan weder Tod noch Unfruchtbarkeit daraus kommen! [22] So wurde das Wasser gesund bis zu diesem Tag nach dem Wort, das Elisa geredet hatte.

*Die Knaben von Bethel*
2Chr 36,16

[23] Und er ging von dort hinauf nach Bethel. Als er nun den Weg hinaufging, kamen kleine Knaben zur Stadt hinaus; die verspotteten ihn und riefen ihm zu: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf! [24] Da wandte er sich um, und da er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da kamen zwei Bären aus dem Wald und zerrissen 42 Kinder.

**24** *fluchte* 1Mo 9,25; Spr 3,34; 19,29; 24,9; Kla 3,61-66; *zerrissen* 3Mo 26,22

**2,10 etwas Schweres.** Da nur Gott geistliche Kraft schenken kann, war Elia nicht fähig, Elisas Bitte zu gewähren. Er sagte aber, dass dann, wenn Elisa seinen Weggang sehen würde, Gott selbst der Bitte entsprechen werde.

**2,11 ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden.** Ein von Pferden gezogener Wagen war zu jener Zeit das schnellste Transportmittel und das mächtigste Kriegsgerät. Folglich symbolisierten Wagen und Pferde Gottes mächtigen Schutz, Israels wahre Sicherheit (V. 12). Da irdische Königreiche zu ihrer Verteidigung von solch militärischer Macht abhängig waren, wie sie Pferde und Wagen repräsentierten, hatte ein einziger Prophet durch Gottes Kraft mehr zur Erhaltung seines Volkes getan als all ihre militärischen Vorbereitungen.

**2,12 Mein Vater!** Die Prophetensöhne erkannten den Leiter ihrer Gemeinschaft als ihren geistlichen Vater an. Dieser respektvolle Titel für eine Autoritätsperson (1Mo 45,8; Ri 17,10) wurde später für Elisa benutzt (6,21; 13,14).

**2,13 den Mantel des Elia.** Elias Mantel (*s. Anm. zu 1,8*), den Elisa aufhob, bestätigte ihn als Elias legitimen geistlichen Nachfolger.

**2,14 Wasser … teilte es sich.** Elisa wiederholte Elias Handlung (V. 8) und benutzte den Mantel, um die Wasser des Jordan zu teilen, was Elisa ermöglichte, wieder trockenen Fußes hinüberzugehen. Eine Bestätigung, dass Elisa die gleiche große Kraft von Gott empfangen hatte wie sein Meister Elia.

**2,15 verneigten sich … zur Erde.** Diese Handlung symbolisierte die Unterwerfung der Propheten vor Elisas herausragender Bedeutung als der Prophet Israels.

**2,16** Sie wussten, dass die Körper auf der Erde blieben, wenn beim Sterben die Seele in Gottes Gegenwart kommt. Aus Empfindsamkeit gegenüber Elias Körper wollten sie ihm eine angemessene Behandlung zukommen lassen. Elisa wusste, dass Elias Körper nicht zurückgelassen wurde, da er seine körperliche Himmelfahrt persönlich gesehen hatte (V. 11). Da das den anderen nicht vergönnt war, sagte er, dass sie ihn nicht suchen sollten.

**2,17 verlegen.** In 8,11 und Ri 3,25 wurde dieser Begriff für ein überwältigendes Gefühl der Beschämung benutzt, wie hier bei dem unverminderten Druck ihrer Bitte. Zusätzlich zu der Enttäuschung, dass man dem, was er gesehen hatte, nicht glaubte, war Elisa auch wegen der Propheten verlegen, da er von der Nutzlosigkeit ihrer Suche wusste (V. 18). Vgl. 1Kö 18,12.

**2,20.21 Schale … Salz.** Salz reinigt Wasser, doch diese kleine Menge konnte nicht die ganze Wasserversorgung säubern. Vielmehr symbolisierte der Gebrauch des Salzes aus einer neuen Schale die Reinigung des Wassers, was Gott auf wundersame Weise tat. Da Elisa Jerichos Wasser reinigte, wurde die Stadt von Josuas Fluch befreit und für Menschen wieder bewohnbar (vgl. Jos 6,26; 1Kö 16,34).

**2,23 kleine Knaben.** Dies waren nicht Kinder, sondern ungläubige und götzendienerische junge Männer (vgl. 1Mo 22,12; 37,2; 1Kö 20,14.15). **Kahlkopf.** Kahlköpfigkeit wurde als Schande betrachtet (vgl. Jes 3,17.24). Grund für den Spottruf der Kahlköpfigkeit könnte gewesen sein, dass Elisa einen natürlichen Haarverlust hatte oder dass sein Kopf als Zeichen der Absonderung für das Prophetenamt rasiert war. Wahrscheinlich war das aber einfach ein Ausruf der Verachtung und Verhöhnung, ohne dass Elisa buchstäblich eine Glatze hatte. Diese jungen Männer verspotteten und beleidigten den Propheten des Herrn, indem sie ihm sagten, dass er Elias Entrückung wiederholen solle (»Steig hinauf!«).

**2,24 fluchte.** Da diese jungen Männer von ca. 20 Jahren oder älter (der gleiche Ausdruck wird in 1Kö 3,7 für Salomo benutzt) den Propheten des Herrn so verächtlich behandelten, rief Elisa den Herrn an, um mit

[25] Und er ging von da auf den Berg Karmel und kehrte von dort wieder nach Samaria zurück.

*König Joram von Israel und sein Sieg über die Moabiter*

**3** Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über Israel in Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs von Juda, und er regierte zwölf Jahre lang. [2] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter, denn er beseitigte den Gedenkstein des Baal, den sein Vater gemacht hatte. [3] Aber er hielt fest an den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte, und ließ nicht davon.

[4] Mesa aber, der König der Moabiter, war ein Schafzüchter und entrichtete dem König von Israel 100 000 Lämmer und 100 000 Widder samt der Wolle als Abgabe. [5] Und es geschah, als Ahab tot war, da fiel der König der Moabiter von dem König von Israel ab. [6] Zu jener Zeit zog der König Joram von Samaria aus und musterte ganz Israel; [7] und er ging hin und sandte zu Josaphat, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der König der Moabiter ist von mir abgefallen! Willst du mit mir kommen, um gegen die Moabiter in den Kampf zu ziehen? Und er sprach: Ich will hinaufkommen! Ich will sein wie du, mein Volk soll sein wie dein Volk, und meine Pferde wie deine Pferde! [8] Und er sprach: Auf welchem Weg wollen wir hinaufziehen? Er antwortete: Auf dem Weg durch die Wüste Edom!

**25** *Karmel* 1,9; 4,25; 1Kö 18,19.42

**1** 1,17; 8,16
**2** 1Kö 16,31-33
**3** 1Kö 12,28-32; 15,34; 16,19.26
**4** 2Sam 8,2; Ps 60,10; Jes 16,1
**5** 1,1; 8,20; 2Chr 21,8-10
**6** *musterte* 1Sam 11,8; 15,4; 1Kö 20,27
**7** 1Kö 22,4; 2Chr 18,3
**8** 4Mo 13,21; 21,4
**9** *Edom* 1Kö 22,48; Mal 1,2-4
**10** 6,33; 1Mo 4,13
**11** *fragen* 1,3; 1Kö 22,5-8; 1Chr 10,14; *goss* 1Kö 19,21; Lk 22,27 vgl. Joh 13,5.14
**12** *Wort* 1Sam 3,19-21
**13** *Was?* 2Sam 19,22; Ps 15,4; Hes 14,3; Mt 8,29; 2Kor 6,14-16; *Geh* Ri 10,14; 1Kö 18,1.8; Jer 2,28
**14** 2,2.4; 5,16; 1Kö 17,1; 18,15
**15** *Saitens.* 1Sam 10,5; 16,16.23; *Hand* Hes 1,3; 3,14.22
**16** vgl. 4,3; 4Mo 21,16-18

[9] Da zogen der König von Israel, der König von Juda und der König von Edom aus. Als sie aber einen Umweg von sieben Tagereisen zurückgelegt hatten, da hatte das Heer und das Vieh, das ihnen folgte, kein Wasser mehr. [10] Da sprach der König von Israel: Ach! Der Herr hat diese drei Könige gerufen, um sie in die Hand der Moabiter zu geben! [11] Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des Herrn hier, dass wir durch ihn den Herrn um Rat fragen könnten? Da antwortete einer von den Knechten des Königs von Israel und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn Saphats, der dem Elia Wasser auf die Hände goss! [12] Und Josaphat sprach: Das Wort des Herrn ist bei ihm! So zogen der König von Israel und Josaphat und der König von Edom zu ihm hinab.

[13] Elisa aber sprach zum König von Israel: Was habe ich mit dir zu tun? Geh hin zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter! Der König von Israel aber sprach zu ihm: Nein! Denn der Herr hat diese drei Könige gerufen, um sie in die Hand der Moabiter zu geben! [14] Elisa sprach: So wahr der Herr der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich nicht auf Josaphat, den König von Juda, Rücksicht nähme, ich wollte dich nicht ansehen noch beachten! [15] So bringt mir nun einen Saitenspieler! Und als der Saitenspieler die Saiten schlug, kam die Hand des Herrn über ihn.

[16] Und er sprach: So spricht der Herr: »Macht in diesem Tal Grube an Grube! [17] Denn so spricht

---

ihnen so zu verfahren, wie er es für richtig hielt. Der Herr bestrafte 42 junge Männer, indem er sie durch zwei Bären zerreißen ließ. Die Strafe war gerechtfertigt, weil Elisas Verspottung gleichzusetzen war mit der des Herrn. Die Schwere der Strafe spiegelte die Größe des Verbrechens wider. Das entsetzliche Gericht war Gottes Warnung an alle und jeden, der versuchte, den noch jungen Dienst des Propheten zu behindern.

**2,25 Berg Karmel.** Hinsichtlich der Lage *s. Anm. zu 1Kö 18,19.* Elisa brachte seinen prophetischen Dienst in Verbindung mit Elias Widerstand gegen die Baalsverehrung. **Samaria.** Die Hauptstadt des Nordreichs in Zentral-Palästina (vgl. 1Kö 16,24).

**3,1 Joram.** *S. Anm. zu 1,17.* Ahasjas Bruder (1Kö 22,52). **im achtzehnten Jahr.** Ca. 852 v.Chr. Josaphats 18. Regierungsjahr in Juda nach dem Tod seines Vaters Asa 870 v.Chr. Von 873 bis 870 v.Chr. regierten Josaphat und Asa gemeinsam. Josaphats Sohn Joram war Mitregent mit seinem Vater von 853 bis 848 v.Chr. (*s. Anm. zu 1,17; 8,17*). **zwölf Jahre.** 852-841 v.Chr.

**3,2 Gedenkstein des Baal.** Wahrscheinlich war das ein Bildnis des Gottes Baal, welches König Ahab gemacht und in dem Tempel aufgestellt hatte, den er dem Baal hatte errichten lassen (1Kö 16,32.33). Dieses Bildnis wurde nur eingelagert und nicht für immer zerstört, denn am Ende von Jorams Herrschaft tauchte es wieder auf (10,26.27).

**3,3 Jerobeam.** Ca. 931-910 v.Chr. *S. Anm. zu 1Kö 11,26-14,20; 2Chr 9,29-13,20.*

**3,4 Mesa … König der Moabiter.** Moab, das östlich des Toten Meeres zwischen dem Fluss Arnon und dem Bach Sered lag, war laut dem moabitischen Stein (der in Diban, Moab, im Jahr 1868 n.Chr. entdeckt wurde und auf ca. 840-820 v.Chr. datiert wurde) Israels Vasall seit der Zeit Omris (ca. 880 v.Chr.). Moabs König, Mesa, war Schafzüchter (vgl. Am 1,1), der Israels König mit Lammfleisch und Wolle versorgte. Das war Moabs jährlicher Tribut an den israelitischen König.

**3,5 fiel der König der Moabiter … ab.** Mesa benutzte Ahabs Tod als Gelegenheit, um Israels politische Herrschaft samt seiner enormen wirtschaftlichen Belastung abzustreifen. Moabs Aufstand ereignete sich 853 v.Chr. während Ahasjas Regierung (1,1). Nach seiner Thronbesteigung in Israel im Jahr 852 v.Chr verfügte Joram, Moabs Aufstand niederzuwerfen. Er mobilisierte Israel zum Krieg (V. 6) und bat Josaphat, ihn im Kampf zu unterstützen (V. 7).

**3,8 die Wüste Edom.** Das war die lange und umständliche Route entlang der südlichen Krümmung des Toten Meeres, durch das Ödland in der ausgedehnten Vertiefung, die südlich des Toten Meeres als Araba bekannt war oder durch das Sumpfgebiet an Edoms Westseite. Laut dem moabitischen Stein (Meschastein, *s. Anm. zu 3,4*) kontrollierte Mesas Armee den nördlichen Zugang nach Moab. Deshalb versprach ein Angriff von Süden wesentlich mehr Aussicht auf Erfolg. Es war die Lage mit der geringsten Verteidigung, und Mesa konnte von Edoms Truppen keine Hilfe erwarten (V. 9).

**3,11 Wasser auf die Hände goss.** Das leitete sich wahrscheinlich von der Gewohnheit her, die Hände vor und nach den Mahlzeiten zu waschen. Die Redewendung meinte, dass Elisa Elia persönlich gedient hatte. Josaphat erkannte, dass Elisa ein wahrer Prophet des Herrn war (V. 12).

**3,13 Was habe ich mit dir zu tun?** Eine hebr. Redensart, die die vollkommen unterschiedliche Perspektive zweier Personen zum Ausdruck brachte (vgl. 2Sam 16,10). Voller Sarkasmus wies Elisa Joram an, die Propheten seines Vaters zu befragen, Propheten der abweichenden Religion des Nordreichs (1Kö 22,6.10-12), sowie die Propheten seiner Mutter Isebel, die Propheten des Baal und der Aschera (1Kö 18,19).

**3,14 auf Josaphat … Rücksicht nähme.** Elisa war bereit, den Willen des Herrn zu suchen, da er großen Respekt vor Josaphat hatte, dem König Judas, der das tat, was dem Herrn gefiel (1Kö 22,43).

**3,15 einen Saitenspieler.** Die Musik diente der Begleitung von Lob und Gebet. Das ließ den Geist des Propheten zur Ruhe kommen, um ein deutliches Wort vom Herrn zu hören. Oft wurden atl. Prophezeiungen von Musik begleitet (vgl. 1Chr 25,1).

**3,16 in diesem Tal.** Wahrscheinlich das nordöstliche Gebiet der

der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll dieses Tal voll Wasser werden, so dass ihr zu trinken habt, ihr und auch euer kleines und großes Vieh. [18] Und das ist noch ein Geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure Hand geben, [19] so dass ihr alle festen Städte und alle auserlesenen Städte schlagen werdet; und ihr werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserquellen verstopfen und alle guten Äcker mit Steinen verderben!« – [20] Und es geschah am Morgen, zur Zeit der Darbringung des Speisopfers, siehe, da kam Wasser den Weg von Edom her, und das Land wurde voll Wasser.

[21] Als aber ganz Moab hörte, dass die Könige heraufgezogen waren, um gegen sie zu kämpfen, da wurden alle aufgeboten, die alt genug waren, um das Schwert umzugürten; und sie besetzten die Grenze. [22] Und als sie sich am Morgen früh aufmachten und die Sonne über dem Wasser aufging, da erschien den Moabitern das Wasser drüben rot wie Blut. [23] Und sie sprachen: Es ist Blut! Die Könige haben sich gewiss [gegenseitig] aufgerieben und einander erschlagen! Und nun, Moab, mache dich auf zur Plünderung!

[24] Als sie aber zum Lager Israels kamen, da machten sich die Israeliten auf und schlugen die Moabiter, dass sie vor ihnen flohen. Jene aber drangen ins Land ein und schlugen Moab. [25] Und sie rissen die Städte nieder und warfen jeder seinen Stein auf alle guten Äcker, bis sie voll waren, und verstopften alle Wasserquellen und fällten alle guten Bäume, bis nur noch Kir-Hareset mit seiner Steinmauer übrig blieb. Und die Schleuderer umzingelten und beschossen es. [26] Als aber der König der Moabiter sah, dass ihm der Kampf zu stark wurde, nahm er 700 Mann mit sich, die das Schwert zogen, um gegen den König von Edom durchzubrechen; aber sie konnten es nicht. [27] Da nahm er seinen erstgeborenen Sohn, der an seiner Stelle König werden sollte, und opferte ihn als Brandopfer auf der Mauer. Und es kam ein großer Zorn über Israel, so dass sie von ihm abzogen und wieder in ihr Land zurückkehrten.

**17** *Regen* vgl. 1Kö 18,36-39; Ps 84,7; 107,35; *trinken* 2Mo 17,6; 4Mo 20,8.11
**18** 1Kö 20,13.28
**19** vgl. 5Mo 20,19-20
**20** *Speiso.* 2Mo 29,39; *Wasser* Ps 78,15-16.20; 107,35; Jes 35,6-7
**21** vgl. 1Kö 20,11
**22** vgl. V. 20
**23** vgl. 6,18-20; 7,6; *Plünderu.* 2Mo 15,9; 2Chr 20,25
**24** *schlugen* Jos 8,20-22; Ri 20,40-46
**25** *rissen* vgl. V. 19; *Kir-Hareset* Jes 16,7.11; Jer 48,31.36
**26** Am 2,1
**27** 5Mo 12,31; Ri 11,31; Mi 6,7

*Elisas Dienst.*
*Die Prophetenwitwe und die Vermehrung des Öls*

**4** Und eine Frau unter den Frauen der Prophetensöhne schrie zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; aber du weißt, dass er, dein Knecht, den Herrn fürchtete. Nun ist der Gläubiger gekommen und will sich meine beiden Söhne als leibeigene Knechte nehmen! [2] Und Elisa sprach zu ihr: Was soll ich für dich tun? Sage mir, was hast du im Haus? Sie antwortete: Deine Magd hat nichts im Haus als nur einen Krug mit Öl! [3] Er sprach: Geh hin und erbitte dir draußen Gefäße von allen deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, und nimm nicht wenige; [4] und geh hinein und schließe die Tür hinter dir und deinen Söhnen zu und gieße [Öl] in alle diese Gefäße; und was voll ist, trage weg! [5] Und sie ging von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und ihren Söhnen zu; die brachten ihr [die Gefäße], und sie goss ein. [6] Und es geschah, als die Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohn: Reiche mir noch ein Gefäß her! Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier! Da versiegte das Öl. [7] Und sie kam und erzählte es dem Mann Gottes. Und er sprach: Geh hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld; du aber und deine Söhne, ihr könnt von dem Übrigen leben!

**1** *Pr.-söhne* s. 2,3; Jer 49,11; *fürchtete* Ps 34,10; 103,17; 112,1-2; 115,13; Pred 7,18; Mal 3,16-18; *Knechte* 3Mo 25,39; Mt 18,24-35; Jak 2,13
**2** *Sage* vgl. 2Mo 4,2; Mk 6,38; 8,5; *nichts* 1Kö 17,12
**3** 3,16; Ps 81,11 vgl. 2Kor 9,8; Eph 3,20
**4** *geh* Mt 6,6; Mk 5,40; Apg 9,40; *gieße* Joh 2,7-10; 6,11-12
**5** *ging* 1Kö 17,15; Lk 1,45
**6** *voll* V. 43-44 vgl. Mt 9,29; Lk 6,19; *versiegte* vgl. 13,19; Jos 5,12; 1Kö 17,14
**7** *bezahle* Ps 37,21; Röm 13,7-8; 1Th 2,9-10; 4,12; 2Th 3,7-12

*Die Schunamitin und ihr Sohn*

[8] Und es geschah eines Tages, dass Elisa nach Schunem ging. Dort wohnte eine vornehme Frau, und

**8** *Schunem* Jos 19,18; 1Kö 1,3; *nötigte* Apg 16,15; Phil 4,17; 1Tim 6,18-19

Arava, westlich des moabitischen Hochlands und südöstlich des Toten Meeres (s. V. 8).

**3,20 Speisopfers.** Dies wurde täglich dargebracht (s. 2Mo 29,38-41). **Wasser kam den Weg von Edom her.** Von Gott herbeigeführte flutartige Überschwemmungen aus den Bergen Edoms, die in Richtung des Toten Meeres flossen. Dieses Wasser fingen die Gruben auf, die im Tal ausgehoben wurden (V. 16).

**3,22 Wasser … rot wie Blut.** Als die Moabiter auf das ungewöhnliche Wasser in den Gruben im Tal herabblickten, gaben die Sonnenstrahlen in Kombination mit dem roten Sandsteinboden dem Wasser eine rötliche Färbung, wie mit Blut gefüllte Teiche. Da Wasser an diesem Ort ungewöhnlich war und sie auch keinen Sturm gehört hatten (s. V. 17), dachten die Moabiter, dass die Könige sich gegenseitig getötet hätten (V. 23) und wollten sie deshalb ausrauben. Der von Israel angeführte Armeenbund besiegte die Moabiter, die der Herr ihm in die Hand gab (s. V. 18.24).

**3,25 Kir-Hareset.** Die verbündeten Armeen fielen in Moab ein und belagerten seine Hauptstadt, Kir-Hareset, die etwa 18 km östlich des Toten Meeres und 32 km nordöstlich der Arava lag.

**3,27 seinen erstgeborenen Sohn … und opferte ihn.** In der verzweifelten Hoffnung, dass sein Götze eingreifen würde, opferte Mesa seinen ältesten Sohn dem moabitischen Gott Kemosch. Das geschah vor den Augen aller Leute inner- und außerhalb der Stadt, um Kemosch dazu zu bewegen, die Moabiter vor dieser katastrophalen Niederlage zu retten. **ein großer Zorn über Israel.** Wahrscheinlich hatte das Opfer des Königs den Hass der Moabiter auf Israel verstärkt, sodass sie noch stärker kämpften und Israel glaubte, Kemosch habe für Moab in den Kampf eingegriffen. So waren die Moabiter die Ursache für Israels Zorn.

**4,1 Prophetensöhne.** *S. Anm. zu 1Kö 20,35.* **meine beiden Söhne als leibeigene Knechte.** Laut dem mosaischen Gesetz konnte ein Gläubiger seine Schuldner und deren Kinder versklaven, damit sie die Schuld abarbeiteten, die sie nicht bezahlen konnten (2Mo 21,2-4; 5Mo 15,12-18). Die Zeitdauer der Knechtschaft konnte bis zum nächsten Jubeljahr gehen (3Mo 25,39.40). Reiche Leute und Gläubiger sollten die Mittellosen jedoch nicht ausnutzen (s. 5Mo 15,1-18).

**4,2 Krug mit Öl.** Ein Flakon mit Öl, das zum Salben des Körpers benutzt wurde.

**4,4 schließe die Tür hinter dir.** Da die Not der Witwe privat war, sollte ihre Versorgung ebenfalls im privaten geschehen. Elisas Abwesenheit bewies, dass sich das Wunder nur durch Gottes Macht ereignete. Gottes Kraft machte aus wenig viel, indem er alle Gefäße füllte und der Witwe die Not nahm (vgl. 1Kö 17,7-16).

**4,8 Schunem.** Eine Stadt im Gebiet Issaschars nahe Jesreel (Jos 19,18) an den Hängen des Hügel More, von wo aus das Ostende des Jesreel-Tals zu überblicken war (*s. Anm. zu 1Kö 1,3*). **eine vornehme Frau.** Die Frau war reich und verfügte über einen guten sozialen Stand.

die nötigte ihn, bei ihr zu essen. Sooft er nun vorbeikam, kehrte er dort ein, um zu essen. [9] Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe doch, ich erkenne, dass dies ein heiliger Mann Gottes ist, der immer bei uns vorbeikommt. [10] Lass uns doch ein kleines gemauertes Obergemach errichten und für ihn ein Bett sowie Tisch, Stuhl und Leuchter hineinstellen, damit er dort einkehren kann, wenn er zu uns kommt!

[11] Es geschah nun eines Tages, dass er dort hinkam, und er kehrte in das Obergemach ein und legte sich darin hin. [12] Und er sprach zu seinem Burschen Gehasi: Rufe diese Schunamitin! Da rief er sie, und sie trat vor ihn hin. [13] Und er sprach zu ihm: Sage ihr doch: Siehe, du hast unsertwegen so viel Sorge gehabt; was kann ich für dich tun? Hast du etwas, weswegen ich mit dem König oder mit dem Heerführer für dich reden sollte? Sie sprach: Ich wohne ja mitten unter meinem Volk! [14] Er sprach: Was könnte man für sie tun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt! [15] Da sagte er: Rufe sie! Und als er sie rief, trat sie unter die Tür. [16] Und er sprach: Um dieselbe Zeit übers Jahr wirst du einen Sohn ans Herz drücken! Sie sprach: Ach nein, mein Herr, du Mann Gottes, belüge deine Magd nicht!

[17] Aber die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit, im nächsten Jahr, so wie Elisa ihr verheißen hatte.

[18] Als aber der Knabe heranwuchs, geschah es eines Tages, dass er zu seinem Vater, zu den Schnittern hinausging. [19] Da sprach er zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Jener aber befahl einem Knecht: Trage ihn zu seiner Mutter! [20] Der hob ihn auf und brachte ihn zu seiner Mutter. Und er saß auf ihrem Schoß bis zum Mittag, dann starb er. [21] Da ging sie hinauf und legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes, schloss hinter ihm zu und ging hinaus; [22] und sie rief ihren Mann und sprach: Sende mir doch einen von den Knechten und eine Eselin, ich will schnell zu dem Mann Gottes gehen, aber [bald] wiederkommen! [23] Er sprach: Warum gehst du heute zu ihm? Es ist doch weder Neumond noch Sabbat! Sie sprach: Lebe wohl! [24] Und sie sattelte die Eselin und sprach zu ihrem Knecht: Treibe das Tier immerzu an und halte mich nicht auf beim Reiten, es sei denn, dass ich es sage!

[25] So ging sie denn und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Karmel. Als aber der Mann Gottes sie aus einiger Entfernung sah, sprach er zu seinem Diener Gehasi: Sieh dort die Schunamitin! [26] Nun laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir gut? Geht es deinem Mann gut? Geht es dem Kind gut? Sie sprach: Jawohl! [27] Als sie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, umfasste sie seine Füße; da trat Gehasi herzu, um sie wegzustoßen. Aber der Mann Gottes sprach: Lass sie, denn ihre Seele ist betrübt, und der HERR hat es mir verborgen und es mich nicht wissen lassen!

[28] Sie aber sprach: Habe ich denn von meinem Herrn einen Sohn erbeten? Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? [29] Da sprach er zu Gehasi: Gürte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und geh hin! Wenn dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so antworte ihm nicht, und lege meinen

**9** Mt 5,16; Phil 2,15; 1Tim 2,10
**10** Mt 10,41; Röm 12,13; Gal 6,10; 1Tim 6,18
**11** *Oberge.* V. 10; 1Kö 17,19 vgl. Mk 14,15; Apg 9,37-39
**12** *Burschen* 1Kö 18,43; 19,3 vgl. Apg 13,5; *Gehasi* V. 29-31
**13** *tun* Röm 16,1-2; 2Tim 1,16-18; *sprach* Ps 131,1-2; Phil 4,11.18; 1Tim 6,6-8
**14** *Sohn* 1Mo 15,2-3; 18,10; Ri 13,2; 1Sam 1,2.8; Lk 1,7
**15** V. 12
**16** *Sohn* s. V. 14; *Mann* 1Kö 17,24;; *belüge* 1Mo 18,12; Jes 45,19; Lk 1,18-20
**17** 1Mo 21,1; 1Sam 1,19-20; Ps 33,9; 113,9; Lk 1,24
**18** *Schnitt.* Rt 2,4
**19** vgl. Hi 14,1-2; Jer 4,19
**20** *Mutter* Jes 49,15; 66,13 vgl. Lk 7,12; *starb* Hes 24,16-18; Joh 11,12-15
**21** V. 10; 1Kö 17,19
**22** *schnell* V. 24.26 vgl. Joh 11,3; Apg 9,38
**23** 4Mo 28,9-15; 1Sam 20,18; Ps 81,4; Jes 1,13
**24** *Eselin* 2Mo 4,20; 1Sam 25,20
**25** *ging* vgl. Joh 11,3; *Karmel* s. 2,25
**26** vgl. Hi 1,21; Röm 8,28
**27** *Füße* Mt 28,9; *wegzust.* Mt 15,23; 20,31; *verborgen* vgl. 6,12; 1Mo 18,17; Am 3,7
**28** s. V. 16
**29** *Gürte* 9,1; 1Kö 18,46; *grüße* Lk 10,4; *Stab* 2Mo 7,19; 14,16 vgl. Apg 19,12

**4,9 Mann Gottes.** *S. Anm. zu 1,9.* Die Frau erkannte, dass Elisa ein Prophet war, der einzig und allein für Gott abgesondert war. Elisas Heiligkeit veranlasste die Frau, ihren Ehemann um einen kleinen separaten Raum für den Propheten zu bitten (V. 10). Die Frau fürchtete wohl, dass der »heilige« Elisa in Kontakt mit ihrem »weltlichen« Bereich kommen würde (vgl. 3Mo 10,10).

**4,12 Gehasi.** Elisas persönlicher Knecht, der an dieser Stelle und in 5,20-27 in Aktion tritt. Wahrscheinlich ist Gehasi der ungenannte Knecht in V. 43; der dort verwendete Ausdruck »Diener« wird in 1Kö 19,21 zur Beschreibung von Elisas Beziehung zu Elia benutzt. In der ganzen Erzählung nahm Elisa über Gehasi Kontakt mit der Schunamitin auf (V. 11-13.15.25.29). Gehasi war an dieser Aufgabe beteiligt, sodass er die Möglichkeit bekam, in seinem Dienst für den Herrn zu reifen.

**4,13 Ich wohne ja mitten unter meinem Volk!** Diese Antwort drückte ihre Zufriedenheit aus, da sie keinen Wunsch hatte.

**4,14 keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.** Diese Bemerkung deutet zwei Dinge an: 1.) sie litt unter ihrer Unfruchtbarkeit (vgl. 1Mo 16,1; 18,10-15; 25,21; 30,1.2; 1Sam 1,6) und 2.) ihr Ehemann könnte möglicherweise keinen Erben hinterlassen, um seinen Namen fortzuführen (5Mo 25,5-10).

**4,16 Ach nein, mein Herr.** Als Reaktion auf Elisas Ankündigung, dass sie einen Sohn bekommen würde, bat die Frau Elisa, ihr keine Hoffnungen zu machen, die dann später enttäuscht würden. Ihre Antwort ließ darauf schließen, dass sie es für unmöglich hielt, einen Sohn zu bekommen. **Mann Gottes.** *S. Anm. zu 1,9.*

**4,17 schwanger … gebar.** Wie bei Abraham und Sara (1Mo 21,1.2).

**4,19 Mein Kopf, mein Kopf!** Wahrscheinlich litt das Kind unter einem Sonnenstich. Der Ausruf des Jungen, das betroffene Körperteil und die Jahreszeit (»Schnittern«) legen diesen Schluss nahe. Ein Sonnenstich kann, wie in diesem Fall, tödlich sein (V. 20).

**4,23 weder Neumond noch Sabbat.** Der erste Tag des Monats und der siebte Tag der Woche waren durch besondere religiöse Anordnungen und das Ruhen von der Arbeit gekennzeichnet (vgl. 4Mo 28,9-15). Der Ehemann deutete an, dass man einen Propheten nur an solchen Tagen aufsuchen würde. Anscheinend verschwieg sie den Tod des Kindes vor ihm, um ihm unnötigen Kummer zu ersparen, da sie glaubte, dass der Mann Gottes ein Wunder an dem Jungen tun könnte.

**4,25 Berg Karmel.** *S. Anm. zu 1Kö 18,19.* Der Weg von Schunem dorthin betrug etwa 24 bis 40 km

**4,26 Jawohl.** Sie gab ihren wirklichen Schmerz über den Tod ihres Sohnes nicht preis und wartete ab, um es dem Propheten Elisa persönlich mitzuteilen.

**4,27 umfasste … seine Füße.** Das Umfassen der Füße war ein Zeichen von Erniedrigung und Verehrung.

**4,28** S. V. 16.

**4,29 lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben.** Elisa sandte Gehasi voraus, weil er jünger und somit schneller war. Er mag davon ausgegangen sein, dass der Herr dem Jungen sein Leben zurückgeben würde, wenn er seinen Stab auf ihn legte. Der Stab wurde in

Stab auf das Angesicht des Knaben! [30] Aber die Mutter des Knaben sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und folgte ihr. [31] Gehasi aber ging vor ihnen hin und legte dem Knaben den Stab auf das Angesicht; aber da war keine Stimme und kein Aufmerken. Und er kehrte um, ihm entgegen, und berichtete es ihm und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht!
[32] Als nun Elisa in das Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bett. [33] Und er ging hinein und schloss die Tür hinter ihnen beiden zu und betete zu dem Herrn. [34] Dann stieg er hinauf und legte sich auf das Kind, und er legte seinen Mund auf den Mund des Kindes und seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände und breitete sich so über es, dass der Leib des Kindes warm wurde. [35] Danach stand er auf und ging im Haus einmal hierhin, einmal dorthin; dann stieg er wieder hinauf und breitete sich über ihn. Da nieste der Knabe siebenmal; danach tat der Knabe die Augen auf. [36] Und er rief Gehasi und sprach: Rufe die Schunamitin! Da rief er sie, und als sie zu ihm hereinkam, sprach er: Da nimm deinen Sohn! [37] Und sie kam und fiel nieder zu seinen Füßen und neigte sich zur Erde, und sie nahm ihren Sohn und ging hinaus.

### *Der Tod im Topf*

[38] Elisa aber kam wieder nach Gilgal. Und es war eine Hungersnot im Land. Und die Prophetensöhne saßen vor ihm, und er sprach zu seinem Burschen: Setze den großen Topf auf und koche ein Gericht für die Prophetensöhne! [39] Da ging einer aufs Feld hinaus, um Kräuter zu sammeln, und er fand ein wildes Rankengewächs und sammelte davon sein Gewand voll wilde Gurken; und als er heimkam, zerschnitt er sie in den Gemüsetopf; denn sie kannten sie nicht.
[40] Als man es aber den Männern zum Essen vorsetzte und sie von dem Gemüse aßen, schrien sie und sprachen: Der Tod ist im Topf, Mann Gottes! Und sie konnten es nicht essen. [41] Er aber sprach: So holt Mehl herbei! Und er warf es in den Topf und sprach: Setze es den Leuten vor, dass sie essen! Da war nichts Schlimmes [mehr] im Topf.

### *Die Speisung der Einhundert*

Mt 14,14-21

[42] Aber ein Mann von Baal-Schalischa kam und brachte dem Mann Gottes Erstlingsbrote, 20 Gerstenbrote und Jungkorn in seinem Sack. Er aber sprach: Gib es den Leuten, dass sie essen! [43] Und sein Diener sprach: Wie kann ich das 100 Männern vorsetzen? Er aber sprach: Gib es den Leuten, dass sie essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen, und es wird übrig bleiben! [44] Und er legte es ihnen vor, und sie aßen; und es blieb noch übrig, nach dem Wort des Herrn.

### *Der Aramäer Naeman wird vom Aussatz geheilt*

**5** Naeman, der Heerführer des Königs von Aram, war ein hochangesehener Mann vor seinem Herrn und geschätzt; denn durch ihn gab der Herr den Aramäern Sieg. Aber dieser gewaltige, tapfere Mann war aussätzig. [2] Und die Aramäer waren in Streifscharen ausgezogen und hatten ein kleines Mädchen aus dem Land Israel entführt, das nun im Dienst von Naemans Frau war. [3] Und sie sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr bei dem Propheten von Samaria wäre; der würde ihn von seinem Aussatz befreien!
[4] Da ging Naeman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm und sprach: So und so hat das Mädchen

**30** *lebt* s. 2,2; *lasse* 1Mo 32,26 vgl. Joh 11,21.32; Mt 8,8
**31** Mt 17,16.20-21; Apg 19,15
**32** 1Kö 17,17; Lk 8,52-53; Joh 11,17
**33** vgl. V. 4; 1Kö 17,20; Mt 6,6; Apg 9,40; Jak 5,16
**34** 1Kö 17,21; Apg 20,10
**35** Lk 7,14-15; 8,55
**36** *Rufe* V. 12; *nimm* 1Kö 17,23; Lk 7,15; Hebr 11,35
**37** V. 28; 2,15; 1Kö 17,24
**38** *Gilgal* s. 2,1; *Hungersn.* 8,1; 1Kö 17,1; *saßen* 5Mo 33,3; Lk 10,39; Apg 22,3
**39** Spr 19,2; Jes 5,4; Jer 2,21
**40** *Tod* vgl. 4Mo 17,13; 1Sam 20,3; 26,16 vgl. Hi 5,8; Ps 121,1-2
**41** 2,21; 2Mo 15,25
**42** *Baal-S.* 1Sam 9,4; *brachte* 4Mo 18,13; 5Mo 26,2; 1Sam 9,7-8; 1Kor 9,11; Gal 6,6
**43** *Wie?* Lk 9,13; Joh 6,9; *übrigbl.* Lk 9,17
**44** Mt 14,20; 15,37; 16,8-10

**1** *Naeman* Lk 4,27; *gab* 1Kor 4,7; *aussätzig* Joh 13,7; 2Kor 12,7
**2** *Streifs.* 6,23; 13,20; *kleines* Mt 18,10; 1Kor 1,27
**3** *Ach* 4Mo 11,29; Ps 8,3; Jer 29,7 vgl. Apg 26,29; 1Tim 6,1
**4** *geredet* Ps 105,2-4; 145,5-11

---

diesem Fall als Stellvertreter seiner Gegenwart und als Symbol göttlicher Macht angesehen (vgl. 2,8).

**4,34 legte sich auf das Kind.** Wie Elia (*s. Anm. zu 1Kö 17,17-24*) demonstrierte Elisa die Macht Gottes über den Tod, indem er ihren Sohn aus den Toten auferweckte. Teil dieser Auferweckung war ebenso wie bei Elia, dass er sich auf den Körper des Jungen legte.

**4,38 Gilgal.** *S. Anm. zu 2,1.* Etwa 65 km südlich von Schunem gelegen. **Prophetensöhne.** *S. Anm. zu 1Kö 20,35.*

**4,39 wilde Gurken.** Wahrscheinlich eine Sorte wilder Gurken, die, in großen Mengen gegessen, tödlich sein konnten.

**4,41 Mehl.** Das Mehl an sich machte den giftigen Eintopf nicht genießbar, vielmehr war das Mehl ein Mittel, um ein Wunder zu wirken. Wie Elia (vgl. 1Kö 17,14-16) verwendete Elisa Mehl, um Gottes Anteilnahme am Menschen zu verdeutlichen.

**4,42 Baal-Schalischa.** Die genaue Lage ist ungewiss. **Erstlingsbrote.** Normalerweise waren die Erstlinge für Gott (3Mo 23,20) und die levitischen Priester reserviert (4Mo 18,13; 5Mo 18,4.5). Obgleich das Nordreich im Abfall von Gott lebte, zeigte der Mann, der Elisa die Brote brachte, dass es dort noch Menschen mit einer Beziehung zum wahren Gott gab.

**4,43.44** Die Brotvermehrung, die nach dem Wort des Herrn durch seinen Propheten geschah, sah den messianischen Dienst von Jesus voraus (vgl. Mt 14,16-20; 15,36.37; Joh 6,11-13).

**5,1 Naeman.** Ein gebräuchlicher Name im antiken Syrien, der »gütig, gerecht« bedeutet. Vier Aussagen beschreiben Naemans Bedeutung: 1.) er war der oberste Befehlshaber der syrischen Armee, was der Begriff »Heerführer« anzeigt, der für den ranghöchsten Offizier einer Armee verwendet wurde (1Mo 21,22; 1Sam 12,9; 1Chr 27,34); 2.) er war »ein hochangesehener Mann«, ein Mann von hoher sozialer Stellung und Beliebtheit; 3.) er war »ein hochangesehener Mann vor seinem Herrn und geschätzt«, ein Mann, der aufgrund seiner militärischen Siege vom syrischen König besonders geachtet wurde und 4.) er war ein »gewaltiger, tapferer Mann«, ein Ausdruck der im AT sowohl für einen sehr wohlhabenden Mann (Rt 2,1) als auch für einen mutigen Krieger verwendet wird (Ri 6,12; 11,1). Das alles wurde in seiner Bedeutung durch die Tatsache abgeschwächt, dass er unter Aussatz litt, einer schweren Hautkrankheit (vgl. V. 27; *s. Anm. zu 3Mo 13.14*). **Königs von Aram.** Entweder Benhadad I. oder, was wahrscheinlicher ist, Benhadad II. *S. Anm. zu 1Kö 15,18.* **durch ihn gab der Herr den Aramäern Sieg.** Naemans militärische Erfolge waren dem Gott Israels zuzuschreiben, dem Herrscher über alle Völker (vgl. Jes 10,13; Am 9,7).

**5,2 Streifscharen.** Unter Naeman durchbrach die syrische Armee schnell Israels Grenzen (vgl. 1Sam 30,8.15). Bei einem seiner Angriffe nahm er ein junges israelitisches Mädchen als Dienerin gefangen, die ihm schließlich von Elisa erzählte.

**5,3 dem Propheten von Samaria.** Elisa hatte ein Haus in Samaria (6,32).

aus dem Land Israel geredet! [5] Da sprach der König von Aram: Geh, ziehe hin, und ich will dem König von Israel einen Brief schicken! Da ging er hin und nahm zehn Talente Silber und 6 000 Goldstücke und zehn Festgewänder mit sich. [6] Und er brachte dem König von Israel den Brief; darin stand: »Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so siehe: ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist!«

[7] Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, so dass ich töten und lebendig machen könnte, dass dieser von mir verlangt, ich solle einen Mann von seinem Aussatz befreien? Da erkennt ihr doch und seht, dass er einen Anlass zum Streit mit mir sucht!

[8] Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen habe, da sandte er zum König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Er soll zu mir kommen, dann wird er erkennen, dass es einen Propheten in Israel gibt! [9] So kam Naeman mit seinen Pferden und mit seinen Wagen und hielt vor der Tür des Hauses Elisas. [10] Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wiederhergestellt, und du wirst rein werden!

[11] Da wurde Naeman zornig, ging weg und sprach: Siehe, ich dachte, er werde zu mir herauskommen und hinzutreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand über die Stelle fahren und so den Aussätzigen befreien! [12] Sind nicht die Flüsse Abana und Parpar in Damaskus besser als alle Wasser in Israel? Kann ich mich nicht darin waschen und rein werden? Und er wandte sich ab und ging zornig davon. [13] Da traten seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Mein Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes befohlen hätte, würdest du es nicht tun? Wieviel mehr denn, da er zu dir gesagt hat: Wasche dich, so wirst du rein! [14] Da stieg er hinab und tauchte sich siebenmal im Jordan unter, nach dem Wort des Mannes Gottes; und sein Fleisch wurde wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein.

[15] Und er kehrte wieder zu dem Mann Gottes zurück, er und sein ganzes Gefolge. Und er ging hinein, trat vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass es keinen Gott auf der ganzen Erde gibt, außer in Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk an von deinem Knecht! [16] Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, ich nehme nichts! Da nötigte er ihn, es zu nehmen, aber er weigerte sich. [17] Da sprach Naeman: Könnte deinem Knecht nicht eine doppelte Maultierlast Erde gegeben werden? Denn dein Knecht will nicht mehr anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer darbringen, sondern nur dem Herrn. [18] Nur darin wolle der Herr deinem Knecht vergeben: Wenn mein Herr in das Haus des Rimmon geht, um dort sich niederzubeugen – denn er stützt sich auf meinen Arm, und ich beuge mich nieder in dem Haus des Rimmon, ja wenn ich mich niederbeuge im Haus des Rimmon, so wolle der Herr deinem Knecht in dieser Sache vergeben!

**5** 1Mo 45,22; 1Sam 9,8; Spr 18,16
**6** s. V. 5
**7** *Brief* vgl. Jes 37,14; *töten* 5Mo 32,39; 1Sam 2,6; *sucht* 1Kö 20,7; Spr 28,1
**8** *Mann* 1Tim 6,11; *Warum?* vgl. Est 4,4-5; Mt 14,31; *erkennen* 1Kö 18,36; Hes 2,5
**9** 3,12; 6,32; Jes 60,14
**10** *wasche* Joh 9,7; *rein* s. V. 14
**11** Ps 32,8-9; Spr 3,5.7; Jes 55,8; Joh 4,47-49; 1Kor 2,9
**12** Mt 18,3
**13** *Vater* 2,12; *Großes* vgl. Hi 2,4; *befohlen* 1Kor 1,21
**14** *nach* 2Chr 20,20; *Fleisch* Hi 33,25; *rein* V. 10; Sach 13,1; Lk 4,27; Joh 13,10; Tit 3,5
**15** *kehrte* Lk 17,15-18; *weiß* 5Mo 4,35; 1Kö 17,24; Dan 2,47
**16** *Herr* 3,14; *stehe* 1Kor 4,1; *nehme* 1Mo 14,22-23; Dan 5,17; Mt 10,8; Apg 3,12-13
**17** *Erde* 2Mo 20,24; *darbringen* 1Th 1,9
**18** *stützt* 7,2.17; *niederbeuge* vgl. 2Mo 20,5; *wolle* 2Chr 30,18

**5,5 König von Israel.** Joram. *S. Anm. zu 1,17.* **zehn Talente Silber und 6 000 Goldstücke.** Etwa 340 kg Silber und 68 kg Gold.

**5,7 er zerriss seine Kleider.** Diese Handlung verdeutlichte Verzweiflung und Schmerz (vgl. 1Kö 21,27). Joram dachte, dass Benhadad von ihm erwartete, dass er Naemans Aussatz heilen würde. Da Joram von der Unmöglichkeit eines solchen Unterfangens wusste, glaubte er, dass ihm eine große Schlacht mit den Syrern bevorstünde. Als Elisa von Jorams Notlage hörte, sagte er dem König, dass er Naeman zur Heilung zu ihm senden möge (V. 8).

**5,11 er werde zu mir herauskommen.** Aufgrund der Größe seiner Person (V. 1), seines gewaltigen Geschenks (V. 5) und des diplomatischen Briefes (V. 6) erwartete Naeman, dass seine Not die persönliche Aufmerksamkeit Elisas hervorrufen würde. Der aber ging nicht einmal zu ihm hinaus. Stattdessen sandte er seine Heilungsanweisungen durch einen Boten (V. 10). Naeman wurde zornig, weil er mit einer persönlichen Reinigungszeremonie durch den Propheten selbst gerechnet hatte.

**5,12 Abana und Parpar.** Der Abana (der heutige Barada) entsprang im Libanon-Gebirge und floss durch Damaskus. Sein klares Wasser tränkte Obstplantagen und Gärten. Der Parpar floss östlich vom Berg Hermon und südlich von Damaskus. Wenn Naeman sich schon in einem Fluss waschen musste, so waren diese beiden Flüsse dem trüben Jordan vorzuziehen. Entscheidend war jedoch der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes, nicht die Qualität des Wassers.

**5,13 Mein Vater.** Es war nicht ungewöhnlich, dass Knechte den Titel »Vater« gegenüber ihrem Herrn verwendeten. Hier könnte der Gebrauch dieses Begriffs etwas von der Wärme andeuten, die die Knechte für Naeman empfanden (vgl. 2,12). Seine Knechte wiesen Naeman darauf hin, dass er zu seiner Heilung zu allem bereit gewesen wäre, auch wenn das einen großen Aufwand bedeutet hätte. Deshalb sollte er umso mehr Bereitschaft zu etwas derart Leichtem zeigen, sich in einem trüben Fluss zu waschen.

**5,14 das Fleisch eines jungen Knaben.** Diese Beschreibung deutet an, dass der Aussatz damals eine Hautkrankheit war, im Unterschied zu der heute unter Aussatz bekannten Krankheit, die in erster Linie die Nerven befällt.

**5,15 es gibt keinen Gott auf der ganzen Erde, außer in Israel.** Nach seiner Heilung kehrte Naeman vom Jordan zurück zu Elisas Haus in Samaria (ca. 40 km), um seinen neuen Glauben kundzutun. Naeman bekannte, dass es nur einen Gott gab, den Gott Israels, den Herrn. Indem er dies sagte, beschämte Naeman die Israeliten, die in blasphemischer Weise glaubten, dass sowohl der Herr als auch Baal Gott waren (vgl. 1Kö 18,21).

**5,16 er weigerte sich.** Um zu zeigen, dass er nicht von den geldgierigen Motiven der heidnischen Priester und Propheten geleitet war, verweigerte Elisa das Geschenk, obschon er zu anderen Gelegenheiten Geschenke annahm (vgl. 4,42). Die Syrer sollten ausschließlich Gott die Ehre geben.

**5,17 eine doppelte Maultierlast Erde.** Im antiken Nahen Osten glaubte man, dass ein Gott nur auf dem Boden seines Volkes angebetet werden konnte. Aus diesem Grund wollte Naeman eine Ladung israelitischen Erdreichs, auf dem er dem Herrn nach seiner Rückkehr nach Damaskus Brandopfer darbringen konnte. Diese Bitte bekräftigt Naemans Veränderung – während er zuvor noch Israels Fluss herabgesetzt hatte, wollte er jetzt einen Haufen israelitischen Bodens nach Damaskus tragen.

**5,18 Rimmon.** Der hebr. Begriff »Rimmon« (wörtl. »Granatapfel«) ist eine Parodie auf den syrischen Gott Hadad, den die Assyrer »Rananu« (wörtl. »Donnerer«) nannten. Hadad war der Sturmgott, der für ge-

[19] Und [Elisa] antwortete ihm: Geh hin in Frieden! Und er zog eine Wegstrecke von ihm fort.

*Die Untreue des Gehasi*
1Tim 6,3-10; Apg 5,1-11

[20] Da dachte Gehasi, der Diener Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat Naeman, diesen Aramäer, geschont, indem er nichts von ihm genommen hat, was er mitbrachte; so wahr der Herr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen! [21] So jagte Gehasi dem Naeman nach. Und als Naeman sah, dass er ihm nachlief, sprang er vom Streitwagen, ihm entgegen, und sprach: Geht es dir gut? [22] Und er sprach: Ja! Mein Herr hat mich gesandt, um dir zu sagen: Siehe, eben jetzt sind zwei junge Männer von den Prophetensöhnen aus dem Bergland Ephraim zu mir gekommen. Gib ihnen doch ein Talent Silber und zwei Festgewänder!
[23] Und Naeman sprach: Tu mir den Gefallen und nimm zwei Talente! Und er nötigte ihn und band zwei Talente Silber in zwei Beutel und zwei Festgewänder und gab es zwei seiner Burschen, die trugen es vor ihm her. [24] Und als er auf den Hügel kam, nahm er es von ihrer Hand und legte es in das Haus und ließ die Männer gehen. Und sie gingen. [25] Er aber ging hinein und trat vor seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierhin noch dorthin gegangen!
[26] Er aber sprach zu ihm: Ging mein Herz nicht mit, als der Mann von seinem Wagen umkehrte, dir entgegen? War es auch an der Zeit, Silber zu nehmen und Kleider, oder Ölbäume, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde? [27] So soll nun der Aussatz Naemans an dir haften und an deinem Samen ewiglich! Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

*Das schwimmende Eisen*

**6** Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elisa: Sieh doch, der Ort, wo wir vor dir wohnen, ist uns zu eng! [2] Wir wollen doch an den Jordan gehen und dort jeder einen Balken holen, damit wir uns dort eine Niederlassung bauen. Und er sprach: Geht hin! [3] Es sprach aber einer: Tu uns doch den Gefallen und komm mit deinen Knechten! Und er sprach: Ich will mitkommen! [4] Und er ging mit ihnen. Als sie nun an den Jordan kamen, schnitten sie Holz. [5] Und es geschah, als einer einen Stamm fällte, da fiel das Eisen ins Wasser. Da schrie er und sprach: O weh, mein Herr! Und es ist noch dazu entliehen! [6] Aber der Mann Gottes sprach: Wohin ist es gefallen? Und als er ihm die Stelle zeigte, schnitt er ein Holz ab und warf es dort hinein. Da brachte er das Eisen zum Schwimmen. [7] Und er sprach: Hole es dir heraus! Da streckte er seine Hand aus und nahm es.

*Die Aramäer werden mit Blindheit geschlagen*

[8] Und der König von Aram führte Krieg gegen Israel; und er beratschlagte sich mit seinen Knechten und sprach: Da und da soll mein Lager sein! [9] Aber der Mann Gottes sandte zum König von Israel und ließ ihm sagen: Hüte dich, an jenem Ort vorbeizugehen; denn die Aramäer kommen dort hinab! [10] Und der König von Israel sandte hin an den Ort,

**19** *Frieden* 2Mo 4,18 vgl. Mt 6,34; Mk 5,34; Röm 14,1; Phil 1,6
**20** *Gehasi* 4,12.25; *Diener* vgl. 1Kö 10,8; *Siehe* Mk 7,21-22; *Herr* 2Mo 20,7; Jes 48,1; *nehmen* 2Mo 20,17; Hab 2,9; 1Tim 6,9
**21** Jak 1,15 vgl. Spr 1,16
**22** Spr 6,16-19; 19,1; Jer 9,3.5
**23** *Gefallen* 1Sam 29,4; 1Chr 28,4; *nötigte* V. 16; 2,17
**24** Jos 7,21; Jes 29,15; Sach 5,3-4
**25** *trat* Hes 33,31; *Woher?* vgl. 1Mo 3,9; 4,9; 16,8; *sprach* Hi 34,37; Spr 12,19; Mt 23,28; Joh 8,34
**26** *Ging* 6,12; Lk 12,2 vgl. Kol 2,5; *Zeit* Hos 10,12; Hag 1,4; 1Kor 7,29; 1Pt 4,1-2
**27** *Aussatz* 4Mo 12,10 vgl. 2Mo 20,5; *hinaus* Ps 101,7 vgl. Joh 13,30
**1** *Prophet.* 1Sam 19,20; *wohnen* 4,38
**2** *Jordan* V. 4; 2,7.13; 5,10.14
**3** *komm* vgl. 2Mo 33,15; *will* vgl. Joh 14,18
**4** vgl. 5Mo 19,5; 29,11
**5** 2Mo 22,14-15
**6** 2,21; 4,41; Mt 14,31
**7** *Hole* vgl. 4,7.36; Lk 7,15; Apg 9,41; *Hand* 2Mo 4,4; Mt 14,31
**8** Ps 33,10; Spr 21,30; Jes 8,9-10; 41,11-14; 54,17
**9** Hi 5,12; Am 3,7
**10** *gewarnt* 2Chr 20,20; Am 7,1-6; Apg 27,24

wöhnlich mit dem kanaanitischen Gott Baal gleichgesetzt wurde. Als Untergebener des syrischen Königs war es Naemans Pflicht, den König zur Religionsausübung zum Tempel des Rimmon in Damaskus zu begleiten. Naeman bat darum, dass der Herr ihm diesen äußerlichen Kompromiss mit seinem wahren Glauben und seiner Hingabe an den Herrn vergeben würde.

**5,22 Mein Herr hat mich gesandt.** Seine Lüge, um persönlichen Gewinn davonzutragen, offenbarte den traurigen Zustand von Gehasis Charakter. Um die erste Lüge zu vertuschen, folgte eine weitere Lüge (V. 25).

**5,23 zwei Talente Silber.** Ca. 68 kg Silber.

**5,26 Ging mein Herz nicht mit.** Elisa wusste, dass Gehasi log. Obschon er nicht körperlich anwesend war, hatte Elisas Geist alles gesehen, was zwischen Gehasi und Naeman passierte.

**5,27 Aussatz … soll an dir haften.** Gehasis Habgier hatte einen Schatten auf die Integrität von Elisas prophetischem Amt geworfen. Das ließ ihn im Denken des Volkes nicht besser sein als Israels falsche Propheten, die um des materiellen Gewinns weissagten, und genau das wollte er verhindern (V. 15.16). Gehasis Tat verriet einen mangelnden Glauben an die Fähigkeit des Herrn, für ihn zu sorgen. So verurteilte Elisa Gehasi und seine Nachkommen, für immer unter Naemans Hautkrankheit zu leiden. Ironischerweise entsprach Gehasis Strafe seinem Vorhaben, »etwas von« Naeman zu »nehmen« (V. 20) – er empfing Naemans Krankheit.

**6,1 der Ort, wo wir … wohnen.** Einige haben »wohnen« im Sinne von »leben« verstanden. Das führt zu dem Schluss, dass die Prophetensöhne, jene, die Elisa in besonderer Weise unterrichtete, zusammen lebten. Der Begriff »wohnen« kann allerdings auch als »vor jemandem sitzen« verstanden werden. In diesem Sinn wird er bei David benutzt, der vor dem Herrn in Anbetung saß (2Sam 7,18), und bei den Ältesten, die vor Hesekiel saßen, um seinen Rat zu hören (Hes 8,1; 14,1). Folglich bezieht sich »Ort« auf einen Raum, wo Elisa auch die Prophetensöhne unterrichtete. Die wachsende Zahl der Männer, die belehrt werden wollten, erforderte ein größeres Gebäude.

**6,4 Jordan … Holz.** Im Jordan-Tal wuchsen hauptsächlich kleinere Baumarten, z.B. Weidenbäume, Tamarisken und Akazien, die kein schweres Bauholz lieferten. Die fertige Konstruktion würde ein bescheidenes, einfaches Gebäude darstellen.

**6,5 Eisen … entliehen.** Zu jener Zeit war Eisen teuer und relativ selten in Israel und die Prophetenschüler waren sehr arm. Die Axt war dem Propheten geliehen, da er sich selbst keine hätte leisten können. Ebenso fehlten ihm die Mittel, den Besitzer zu entschädigen.

**6,6 er brachte das Eisen zum Schwimmen.** Elisa warf ein Stück Holz genau an die Stelle des Flusses, wo die Axt hineingefallen war, und das Holz ließ das Eisen an der Oberfläche schwimmen. Durch dieses Wunder sorgte der Herr erneut für jemanden, der ihm treu war.

**6,8 König von Aram.** Entweder Benhadad I. oder, was wahrscheinlicher ist, Benhadad II. (V. 24). *S. Anm. zu 1Kö 15,18.* **führte Krieg.** Wahrscheinlich sandte der syrische König einfallende Kommandos (V. 23), um israelitische Städte zu plündern.

**6,9 Mann Gottes.** D.h. Elisa (V. 12). *S. Anm. zu 5Mo 33,1.* **König von Israel.** D.h. Joram. *S. Anm. zu 1,17.*

**6,9.10 Hüte dich, an jenem Ort vorbeizugehen.** Elisa, der eine übernatürliche Offenbarung empfangen hatte, nannte Joram die israelitischen Städte, die der syrische König anzugreifen beabsichtigte. Daraufhin traf Joram die richtigen Vorbereitungen und befestigte diese Städte in angemessener Weise, sodass der Plan der Syrer durchkreuzt wurde.

den ihm der Mann Gottes genannt und vor dem er ihn gewarnt hatte, und er nahm sich dort in Acht . Dies geschah nicht bloß einmal oder zweimal.
[11] Da wurde das Herz des Königs von Aram unruhig darüber, und er rief seine Knechte zu sich und sprach zu ihnen: Könnt ihr mir denn nicht sagen, wer von den Unsrigen es mit dem König von Israel hält? [12] Da sprach einer seiner Knechte: Nicht doch, mein Herr und König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, verrät dem König von Israel alles, was du in deiner Schlafkammer redest! [13] Er sprach: So geht hin und seht, wo er ist, dass ich hinsende und ihn ergreifen lasse! Und sie meldeten es ihm und sprachen: Siehe, er ist in Dotan! [14] Da sandte er Pferde und Streitwagen und eine große Streitmacht dorthin. Und sie kamen bei Nacht und umzingelten die Stadt.
[15] Als nun der Diener des Mannes Gottes am Morgen früh aufstand und hinausging, siehe, da lag um die Stadt ein Heer mit Pferden und Streitwagen. Da sprach sein Knecht zu ihm: O weh, mein Herr! Was wollen wir nun tun? [16] Er sprach: Fürchte dich nicht! Denn die, welche bei uns sind, sind zahlreicher als die, welche bei ihnen sind! [17] Und Elisa betete und sprach: HERR, öffne ihm doch die Augen, damit er sieht! Da öffnete der HERR dem Knecht die Augen, so dass er sah. Und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Streitwagen rings um Elisa her.
[18] Und als sie zu ihm hinkamen, bat Elisa den HERRN und sprach: Schlage doch diese Heiden mit Blindheit! Da schlug er sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas. [19] Und Elisa sprach zu ihnen: Das ist nicht der Weg noch die Stadt; folgt mir nach, so will ich euch zu dem Mann führen, den ihr sucht! Und er führte sie nach Samaria. [20] Und es geschah, als sie nach Samaria gekommen waren, da sprach Elisa: HERR, öffne diesen die Augen, damit sie sehen! Und der HERR öffnete ihnen die Augen, so dass sie sahen. Und siehe, da waren sie mitten in Samaria.
[21] Und als der König von Israel sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Soll ich sie schlagen? [22] Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen! Würdest du die schlagen, welche du mit deinem Schwert und mit deinem Bogen gefangennimmst? Setze ihnen Brot und Wasser vor, dass sie essen und trinken und zu ihrem Herrn ziehen! [23] Da wurde ein großes Mahl zubereitet. Und als sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, und sie zogen zu ihrem Herrn. Von da an kamen die Streifscharen der Aramäer nicht mehr in das Land Israel.

*Die Belagerung Samarias*

[24] Und danach geschah es, dass Benhadad, der König von Aram, sein ganzes Heer versammelte und heraufzog und Samaria belagerte. [25] Da entstand in Samaria eine große Hungersnot; und siehe, sie belagerten die Stadt so lange, bis ein Eselskopf 80 Silberlinge und ein Viertel Kab Taubenmist 5 Silberlinge wert war.

**11** 1Sam 22,7-8 vgl. Jes 57,20-21
**12** *Prophet* vgl. Jer 23,23-24; Dan 2,18-23; *Schlafkam.* Ps 139,1-4; Pred 10,20
**13** 1Sam 23,22; Ps 37,32; Jer 36,26; *Dotan* 1Mo 37,17
**14** Ps 121,4; Lk 22,53
**15** *Diener* 3,11; 5,20; Mt 20,26-28; Apg 13,5; *O weh* V. 5 vgl. 2Chr 20,12
**16** *Fürchte* 5Mo 20,1; 2Chr 20,15; Ps 27,1.3; *zahlreich.* 2Chr 32,8; Ps 55,19-20; Jes 8,10; Röm 8,31
**17** *öffne* 1Mo 21,19; 4Mo 22,31; Ps 119,18; 1Kor 2,9; Eph 1,18; Offb 3,18; *Streitwa.* vgl. 2,11; *rings* Ps 34,8
**18** *Herrn* Ps 124,1-8; *Schlage* 1Mo 19,11; Apg 13,11
**19** *Weg* vgl. 3,8; 17,13; 19,28; Jes 37,29.34
**20** V. 17; Lk 24,31
**21** *schlagen* 1Sam 24,5.7.19; 26,8-9; Lk 9,54-56; 22,49
**22** Spr 25,21; Röm 12,20-21
**23** 2Chr 28,15; Ps 46,9-12; Mi 4,3
**24** 17,5; 18,9; 25,1; 1Kö 20,1; Pred 9,14
**25** 3Mo 26,26; Hes 4,13-16

**6,11 wer von den Unsrigen.** Der syrische König war sich sicher, dass jemand aus seinem Stab seine Pläne an Israel weitergab.

**6,13 Dotan.** Eine Stadt im Bergland Manasses ca. 16 km nördlich von Samaria und 19 km südlich von Jesreel. Bei Dotan befand sich ein wichtiger Bergpass entlang einer Hauptstraße, die Damaskus mit Ägypten verband (vgl. 1Mo 37,17). **ihn ergreifen.** Der syrische König plante, Elisa, der all seine Geheimnisse kannte (V. 12), gefangen zu nehmen, sodass sein Wissen unerheblich wäre, da ihm die Weitergabe an den israelitischen König unmöglich war.

**6,14 eine große Streitmacht.** Im Gegensatz zu den kleineren Einfallkommandos (V. 8.23) sandte der syrische König eine beträchtliche Streitmacht, einschließlich Pferden und Wagen, um Elisa gefangen zu nehmen. Bei ihrem Eintreffen in Dotan umschloss die Armee die Stadt.

**6,16 die, welche bei uns sind.** Elisa sprach von Gottes himmlischer Armee oder »Heerschar« (vgl. Jos 5,13-15; 2Chr 32,7, 8; Dan 10,20; 12,1).

**6,17 öffne ihm … die Augen.** Elisa bat den Herrn, seinen Diener zu befähigen, diese himmlische Heerschar zu sehen. Und der Herr gab ihm die Fähigkeit, die normalerweise unsichtbaren göttlichen Himmelsarmeen zu sehen, die hier auf den Kampf mit den Syrern warteten (vgl. 1Mo 32,2.3).

**6,18 Blindheit.** Dieses Wort taucht nur hier und in 1Mo 19,11 auf. Der Begriff ist verwandt mit dem Wort »Licht« und scheint »geblendet von hellem Licht« zu meinen (s. »voll feuriger Rosse und Streitwagen« in V. 17). Die beiden biblischen Gebrauchsweisen des Begriffs beinhalten ein Wunder unter der Beteiligung von Engeln und werden im Zusammenhang mit der Befreiung aus Gefahr verwendet.

**6,19 folgt mir … zu dem Mann … den ihr sucht.** Indem er sie selbst nach Samaria brachte, betrog Elisa sie nicht, sondern führte die syrische Armee zu dem Ort, wo er zu finden war.

**6,20 mitten in Samaria.** Ohne Blutvergießen gab Gott einen beträchtlichen Teil der syrischen Armee dem israelitischen König in die Hand. Die Syrer erkannten, dass sie umzingelt und Gefangene Israels waren.

**6,21 Mein Vater.** *S. Anm. zu 5,13.* Indem er diesen Ausdruck benutzte, der die Achtung eines Kindes vor seinem Vater beinhaltete, erkannte König Joram von Israel Elisas Autorität an.

**6,22 Du sollst sie nicht schlagen.** Mittels seiner gottgegebenen Autorität verbot Elisa die Ermordung der Gefangenen. Es galt als ungewöhnlich und besonders grausam, Kriegsgefangene kaltblütig zu töten, selbst wenn sie durch das Schwert in Gefangenschaft gerieten, umso mehr, wenn sie durch Gottes wundersame Macht in die Hände fielen. Freundlichkeit würde die Güte Gottes bezeugen und zukünftige syrische Angriffe unwahrscheinlicher machen. Diese edle Handlung war ein moralischer Sieg (V. 23).

**6,23 ein großes Mahl.** Damals konnte im Nahen Osten ein normales Mahl den Abschluss eines Bundes zwischen zwei Parteien bedeuten (vgl. 3Mo 7,15-18).

**6,24 Benhadad.** *S. Anm. zu 1Kö 15,18*. Der gleiche Benhadad hatte Samaria bereits früher belagert (1Kö 20,1), was die Folge von Ahabs törichter und unangebrachter Freundlichkeit war (1Kö 20,42). **sein ganzes Heer.** Im Gegensatz zu den kleinen Einfallkommandos (V. 8.23) und der größeren Streitmacht, die Elisas Gefangennahme suchte (V. 14), berief Benhadad seine ganze Armee, marschierte auf Samaria zu und belagerte die Hauptstadt.

**6,25 ein Eselskopf 80 Silberlinge.** Die Belagerung führte zu einer furchtbaren Hungersnot, die Samaria ergriff. Dieser Körperteil eines unreinen Tieres (3Mo 11,2-7; 5Mo 14,4-8) wurde zu einem überhöhten Preis von ca. 1 kg Silber verkauft. **Taubenmist 5 Silberlinge.** »Taubenmist« war entweder ein Spitzname für eine kleine Erbse oder Wurzel

[26] Und als der König von Israel auf der Mauer entlangging, flehte ihn eine Frau an und sprach: Hilf mir, mein Herr und König! [27] Er aber sprach: Wenn dir der Herr nicht hilft, von woher soll ich dir Hilfe bringen? Von der Tenne oder von der Kelter? [28] Und der König fragte sie: Was willst du? Sie sprach: Diese Frau da sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, dass wir ihn heute essen; morgen wollen wir dann meinen Sohn essen! [29] So haben wir meinen Sohn gekocht und ihn gegessen; und am anderen Tag sprach ich zu ihr: Gib deinen Sohn her, dass wir ihn essen! Aber sie hat ihren Sohn versteckt!

[30] Und es geschah, als der König die Worte der Frau hörte, da zerriss er seine Kleider, während er auf der Mauer entlangging. Da sah das Volk, dass er darunter auf seinem Leib Sacktuch trug. [31] Und er sprach: Gott tue mir dies und das, wenn das Haupt Elisas, des Sohnes Saphats, heute auf ihm bleibt! [32] Elisa aber saß in seinem Haus, und die Ältesten saßen bei ihm. Und [der König] sandte einen Mann vor sich her; aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Seht ihr nicht, wie dieser Mördersohn hersendet, um mir den Kopf abzuhauen? Habt Acht, wenn der Bote kommt, verschließt die Tür und stemmt euch mit der Tür gegen ihn! Höre ich nicht die Fußtritte seines Herrn hinter ihm her? [33] Während er noch mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und er sprach: Siehe, dieses Unglück kommt vom Herrn, was soll ich noch auf den Herrn warten?

**26** Hi 5,8; Ps 121,1-2; 146,3-7; Jes 45,22
**27** Ps 33,16-17; 60,13
**28** 3Mo 26,29; 5Mo 28,53-57; Jes 49,15
**29** 1Kö 3,26; Kla 4,10
**30** 1Kö 21,27; Jes 58,5-7; Joel 2,13
**31** 1Kö 18,17; 19,2 vgl. Jes 37,15-16
**32** *saß* Hes 8,1; 20,1; *sprach* Jer 20,3; *Mördersohn* 1Kö 21,10.19
**33** vgl. Hi 1,21; 2,9-10; 5,17-19; Spr 19,3; Jes 8,17; Jer 2,25.29; 30,15; Hos 6,1

**1** *Wort* Hi 33,14; Ps 85,9 vgl. 2Mo 16,7-8
**2** *stützte* 5,18; *geschehen* Ps 78,19; *sehen* 4Mo 11,23; 23,19; Sach 8,6; Hebr 4,2
**3** 3Mo 13,46; 4Mo 5,2; Lk 4,27
**4** Est 4,16; Hi 2,4
**5** *Dämmer.* V. 7; 1Sam 30,17; Hi 3,9; Spr 7,9; Jes 59,10; Hes 12,6-7; *siehe* 5Mo 11,26; 31,27; Jos 1,9; 1Sam 15,22; 2Chr 13,12
**6** *hören* 19,7; 2Sam 5,24; Hi 15,21; *Ägypter* 1Kö 5,10; Jes 19,1-4; 19,22-24

### *Die Befreiung Samarias*

**7** Da sprach Elisa: Hört das Wort des Herrn! So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird im Tor von Samaria ein Maß Feinmehl einen Schekel gelten und zwei Maß Gerste einen Schekel! [2] Da antwortete der Offizier, auf dessen Arm sich der König stützte, dem Mann Gottes und sprach: Siehe, selbst wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte dies geschehen? Er aber sprach: Siehe, du wirst es mit eigenen Augen sehen, aber nicht davon essen!

[3] Es waren aber vier aussätzige Männer am Eingang des Tores, und einer sprach zum anderen: Weshalb bleiben wir hier, bis wir sterben? [4] Wenn wir sprächen: Wir wollen in die Stadt gehen, wo doch Hungersnot in der Stadt herrscht, so müssten wir dort sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben! So kommt nun, wir wollen zum Heer der Aramäer überlaufen! Lassen sie uns leben, so leben wir, töten sie uns, so sind wir tot!

[5] Und sie machten sich in der Dämmerung auf, um in das Lager der Aramäer zu gehen. Als sie nun an den Rand des Lagers der Aramäer kamen, siehe, da war kein Mensch da! [6] Denn der Herr hatte das Heer der Aramäer ein Getöse von Streitwagen

---

oder buchstäblich Mist, der als Brennmaterial oder als Nahrung in der verzweifelten Situation benutzt wurde. Ein halber Liter kostete ungefähr 50 g Silber.

**6,26 Hilf mir, mein Herr und König!** Die Frau bat König Joram, eine Entscheidung in ihrem Streit mit einer anderen Frau zu treffen (*s. Anm. zu 1Kö 3,16*).

**6,28.29 Gib deinen Sohn her, dass wir ihn heute essen.** Die Flüche des mosaischen Bundes, insbesondere für die Sünde des Abfalls von Gott, sahen diese Art von heidnischem Kannibalismus voraus (3Mo 26,29; 5Mo 28,52-57). Die gefühllose Art und Weise, in der die Frau ihren Fall vortrug, fügte sich dem Entsetzen noch hinzu.

**6,30 er zerriss seine Kleider.** Ein Zeichen von Verzweiflung und Schmerz (*s. Anm. zu 1Kö 21,27*). **auf seinem Leib Sacktuch trug.** Ein grober Stoff aus Ziegenhaar, der als ein Zeichen der Wehklage getragen wurde (vgl. 1Mo 37,34). Er war nicht wirklich zerknirscht über seine Sünden und die des Volkes, ansonsten hätte er sich nicht an Elisa rächen wollen.

**6,31 das Haupt Elisas.** Joram schwor, Elisa zu töten. Joram könnte folgende Gründe gehabt haben, Elisas Tod zu wünschen: 1.) der König sah in der Belagerung das Werk des Herrn (V. 33), weshalb er annahm, dass der Prophet des Herrn, mit dem die Könige Israels im Konflikt standen, ebenfalls daran beteiligt war; oder 2.) der König erinnerte sich daran, wie Elia eine Hungersnot beendete (1Kö 18,41-46); oder 3.) Joram dachte, dass Elisas Milde gegenüber der syrischen Armee (V. 22) in irgendeiner Weise zu der momentanen Belagerung beigetragen hätte oder 4.) Elisa hätte die Hungersnot beenden sollen, da er zuvor wunderwirkende Kraft demonstriert hatte. Aber höchstwahrscheinlich wollte er Elisa tot sehen, weil er erwartete, dass seine Trauer – vielleicht durch den Rat des Propheten bewirkte echte Buße (was nicht der Fall war; *s. Anm. zu V. 30*) – zum Ende der Belagerung führen würde. Als dies nicht eintraf, verlangte er nach dem Kopf des Propheten.

**6,32 die Ältesten saßen bei ihm.** Die Ältesten waren Samarias führende Bürger, deren Versammlung die hohe Achtung andeutete, die Elisa in Samarias angesehener Gesellschaft genoss. **Mördersohn.** Dieser Ausdruck kann sich darauf beziehen, dass Joram Ahabs Sohn war, welcher des Mordes schuldig war (1Kö 21,1-16). Er kann aber auch bedeuten, dass er den Charakter eines Mörders besaß.

**6,33 was soll ich noch auf den Herrn warten?** Joram erkannte ganz richtig, dass der Herr hinter der Belagerung und der Hungersnot in Samaria stand, und erklärte, er habe keine Hoffnung, dass der Herr diese Situation noch umkehren würde.

**7,1 im Tor.** Im antiken Israel war das Stadttor der Marktplatz, wo Handel getrieben wurde (vgl. Rt 4,1; 2Sam 15,1-5). Ein normaler Handel an Samarias Stadttor bedeutete das Ende der Belagerung. **ein Maß … einen Schekel.** Etwa 8 Liter Mehl kosteten ungefähr 11 bis 12 g Silber. **zwei Maß … einen Schekel.** Etwa 15-16 Liter Gerste kosteten ca. 11 bis 12 g Silber. Diese Preise, verglichen mit denen in 6,25, ließen darauf schließen, dass die Hungersnot in Samaria am nächsten Tag enden würde.

**7,2 der Offizier, auf dessen Arm sich der König stützte.** Hinsichtlich »Offizier« *s. Anm. zu 9,25.* Der König war auf diesen Offizier als seinem wichtigsten Ratgeber angewiesen. **du wirst … sehen, aber nicht … essen.** Der königliche Beamte stellte die Fähigkeit des Herrn in Frage, innerhalb eines Tages für Nahrung zu sorgen. Für diese Beleidigung Gottes prophezeite Elisa dem Offizier, dass er zwar Zeuge dieses verheißenen Wunders würde, aber nicht davon essen dürfte. In V. 16.17 ist die Erfüllung dieser Prophezeiung beschrieben.

**7,3 aussätzige Männer.** Der Bericht über diese Aussätzigen wird benutzt, um vom Ende der Belagerung und von Samarias Versorgung zu erzählen (V. 3-11). **am Eingang des Tores.** Unmittelbar außerhalb des Stadttors lebten vier Aussätzige, die wegen ihrer Krankheit von Samaria ausgeschlossen waren (3Mo 13,46; 4Mo 5,3). Die Aussätzigen wussten, dass ihnen das Leben in Samaria, egal ob außer- oder innerhalb des Tores, nichts anderes als den Tod zu bieten hatte.

**7,5 den Rand des Lagers der Aramäer.** Normalerweise meinte dieser Ausdruck den hinteren Rand des Lagers, den Punkt, der von Samarias Stadtmauer am weitesten entfernt war.

hören lassen, auch ein Getümmel von Pferden und ein Geschrei einer großen Heeresmacht, so dass sie untereinander sprachen: Siehe, der König von Israel hat die Könige der Hetiter und die Könige der Ägypter gegen uns angeworben, damit sie uns überfallen sollen! [7] Und sie machten sich auf und flohen in der Dämmerung und ließen ihre Zelte zurück und ihre Pferde und ihre Esel, das Lager, wie es stand, und flohen, um ihr Leben zu retten.

[8] Als nun jene Aussätzigen an den Rand des Lagers kamen, gingen sie in ein Zelt und aßen und tranken; und sie nahmen Silber, Gold und Kleider daraus mit und gingen hin und verbargen es. Und sie kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt und plünderten es aus, gingen fort und verbargen es.

[9] Aber einer sprach zum anderen: Wir handeln nicht recht. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wenn wir schweigen und warten, bis es heller Morgen wird, so wird uns Strafe treffen. So kommt nun, wir wollen gehen und es dem Haus des Königs melden! [10] Und sie kamen und riefen dem Torhüter der Stadt und verkündeten es ihnen und sprachen: Wir sind zum Lager der Aramäer gekommen, und siehe, es ist niemand da, und man hört auch keinen Menschen, sondern nur Pferde und Esel; die sind angebunden, und die Zelte, wie sie waren!

[11] Und er rief die Torhüter, und man berichtete es drinnen im Haus des Königs.

[12] Und der König stand in der Nacht auf und sprach zu seinen Knechten: Ich will euch doch sagen, was die Aramäer mit uns vorhaben: Sie wissen, dass wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, um sich im Feld zu verbergen, und denken: Wenn die aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig fangen und in die Stadt eindringen! [13] Da antwortete einer seiner Knechte und sprach: Man nehme doch fünf von den übrig gebliebenen Pferden, die noch da sind – siehe, es geht ihnen doch wie der ganzen Menge Israels, die darin übrig geblieben ist; siehe, es geht ihnen wie der ganzen Menge Israels, welche aufgerieben ist –, die lasst uns senden und dann schauen!

[14] Da nahmen sie zwei Gespanne Pferde, und der König sandte sie dem Heer der Aramäer nach und sprach: Geht hin und seht nach! [15] Als sie ihnen nun bis an den Jordan nachzogen, siehe, da lagen alle Wege voll Kleider und Waffen, welche die Aramäer auf ihrer eiligen Flucht von sich geworfen hatten. Und die Boten kamen wieder und sagten es dem König.

[16] Da ging das Volk hinaus und plünderte das Lager der Aramäer, so dass ein Maß Feinmehl einen Silberling galt und zwei Maß Gerste auch einen Silberling, nach dem Wort des Herrn. [17] Und der König bestellte den Offizier, auf dessen Arm er sich stützte, [zur Aufsicht] über das Tor; und das Volk zertrat ihn im Tor, so dass er starb, wie der Mann Gottes gesagt hatte, der es [voraus]gesagt hatte, als der König zu ihm hinabkam. [18] Denn es geschah, wie der Mann Gottes dem König gesagt hatte, als er sprach: Morgen um diese Zeit werden im Tor von Samaria zwei Maß Gerste einen Silberling gelten und ein Maß Feinmehl einen Silberling!, [19] worauf der Offizier dem Mann Gottes geantwortet hatte: Ja, siehe, selbst wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte dies geschehen? Er aber hatte gesagt: Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber nicht davon essen! [20] So erging es ihm jetzt; denn das Volk zertrat ihn im Tor, so dass er starb.

*Die Schunamitin erhält ihr Land zurück*

**8** Und Elisa redete mit der Frau, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, und sprach: Mache dich auf und geh hin mit deinen Hausgenossen und halte dich in der Fremde auf, wo du kannst! Denn der Herr hat eine Hungersnot herbeigeru-

**7** Hi 18,11; Ps 48,5-7; 53,6; 68,13; Spr 28,1
**8** *verbarg.* 5,24; Jos 7,21; Jer 41,8 vgl. Mt 13,44; 25,18
**9** *handeln* 3Mo 19,18; Mt 7,12; Phil 2,4; *schweigen* 4Mo 32,23; Est 4,14; Spr 11,26 vgl. 1Kor 9,16-17
**10** *Torhüter* 2Sam 18,26; Ps 127,1; Mk 13,34-35; *keinen* s. V. 5-7
**11** vgl. Jes 52,8; 62,6; Jer 31,6
**12** *sprach* 6,8; 1Mo 20,8; 41,38; 1Kö 20,7.23; *sagen* vgl. V. 1; 5,7; *Hunger* 6,25; 25,3; 1Mo 41,36.55; 42,19; 43,1; *verbergen* Jos 8,4-12; Ri 20,29-37
**13** *Knechte* 1,13; 4,22; 5,13; 9,7; *übriggebl.* 4,43; 13,7; 17,18; 19,30
**15** *geworfen* Hi 2,4; Jes 2,20; 22,17; 30,22 vgl. Mt 16,26; Phil 3,7; Hebr 12,1
**16** *plünder.* Ps 68,13; Jes 33,1.4; *Wort* V. 1; Jes 44,25-26
**17** V. 2; 6,32-33
**18** V. 1-2.16 vgl. 1Mo 18,14; Jes 44,26
**19** V. 2; 4Mo 20,12
**20** 4Mo 20,12; Jes 7,9; Jer 17,5-6; Hebr 3,18-19

**1** *lebendig* 4,35-36; Mt 10,41; *herbeiger.* 3Mo 26,19; Ps 105,16; Hag 1,11; *sieben* 1Mo 41,27

---

**7,6 der Hetiter und … Ägypter.** Bevor die Aussätzigen das Lager erreichten, ließ der Herr die Syrer das beängstigende Geräusch einer gewaltigen herannahenden Armee hören. Sie dachten, dass der israelitische König zwei große ausländische Armeen angeworben hatte, um sie anzugreifen. Die Hetiter waren Nachkommen des einst großen Hetiter-Reichs, die in kleinen Gruppen im Norden Syriens lebten (*s. Anm. zu 1Kö 10,29*). Ägypten befand sich zu dieser Zeit im Niedergang, aber seine Armee hätte nach wie vor eine große Gefahr für die Syrer dargestellt.

**7,9 Strafe.** Die Aussätzigen fürchteten sich nicht vor den Syrern, die zurückkehren könnten, sondern vor der Strafe des Herrn, wenn sie dem König ihre Entdeckung verschweigen würden.

**7,12 was die Aramäer mit uns vorhaben.** Joram begegnete dem Bericht der Aussätzigen mit großem Misstrauen. Er dachte, dass die Syrer einen Abzug vortäuschten, nur um die Israeliten zu einem Überraschungsangriff aus Samaria herauszulocken und so in die Stadt zu gelangen. Der Bericht der Aussätzigen wird allerdings in V. 13-15 bestätigt.

**7,16-20** Durch wiederkehrende Worte aus V. 1.2 und deutliche Aussagen (»nach dem Wort des Herrn« V. 16; »wie der Mann Gottes gesagt hatte« V. 17.18) hebt der Text hervor, dass Elisas Prophezeiung aus 7,2 buchstäblich eintraf.

**8,1-6** Die Frage, wann die Ereignisse in diesen Versen während Elisas Dienst stattfanden, sorgte für viel Gesprächsstoff. Ausleger halten an einem von 3 Standpunkten fest: 1.) Die Begegnung zwischen der Schunamitin, dem israelitischen König und Gehasi ereignete sich gegen Ende von Jorams Regierungszeit in Israel. Das würde jedoch bedeuten, dass sich Gehasi in der Gegenwart des Königs befand (V. 4.5), obwohl er aussätzig war (5,27), und dass König Joram nach Elisas großen Taten fragte, nachdem er Zeuge der Dinge in 6,8-7,19 war. 2.) Da der israelitische König Elisas Taten nicht kannte, meinen einige Ausleger, dass sich dieses Zusammentreffen während Jehus früher Regierung ereignet hatte. Dennoch würde weiterhin das Problem von Gehasis Aussatz bestehen sowie der Umstand, dass Jehu mit Elias Prophezeiung (9,36.37; 10,17) wohl vertraut war, welche Elisas Dienst voraussah (1Kö 19,15-18). 3.) Die beste Erklärung ist, dass der Bericht aus der zeitlichen Abfolge genommen wurde. Thematisch ist er mit der Hungersnot in 6,24-7,20 verbunden worden, doch zugetragen hat er sich zu einem früheren Zeitpunkt während König Jorams Herrschaft über Israel, noch vor den Geschehnissen in 5,1-7,20.

**8,1 eine Hungersnot … sieben Jahre lang.** Sieben Jahre dauernde Hungersnöte waren im damaligen Nahen Osten bekannt (vgl. 1Mo 41,29-32). Da die Schunamitin nur als Fremde im Ausland wohnte,

fen. Und sie kommt auch in das Land, sieben Jahre lang! [2] Und die Frau machte sich auf und machte es so, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihren Hausgenossen und hielt sich sieben Jahre lang im Land der Philister auf.

[3] Als nun die sieben Jahre vorbei waren, kam die Frau wieder aus dem Land der Philister, und sie ging hin, um den König anzurufen wegen ihres Hauses und wegen ihrer Felder. [4] Der König aber redete eben mit Gehasi, dem Knecht des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir doch alle die großen Taten, die Elisa getan hat! [5] Und es geschah, während er dem König erzählte, wie jener einen Toten lebendig gemacht hatte, siehe, da kam ebendie Frau, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, dazu und rief den König an wegen ihres Hauses und wegen ihrer Felder. Da sprach Gehasi: Mein Herr und König, dies ist die Frau, und dies ist ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht hat! [6] Da fragte der König die Frau, und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer mit und sprach: Verschaffe ihr alles wieder, was ihr gehört; dazu allen Ertrag der Felder seit der Zeit, da sie das Land verlassen hat, bis jetzt!

### *Hasael wird König von Aram*

1Kö 19,15-17

[7] Und Elisa kam nach Damaskus. Da lag Benhadad, der König von Aram, krank. Und man sagte es ihm und sprach: Der Mann Gottes ist hierher gekommen! [8] Da sprach der König zu Hasael: Nimm ein Geschenk mit dir und geh dem Mann Gottes entgegen und befrage den Herrn durch ihn und sprich: Werde ich von dieser Krankheit genesen?

[9] Und Hasael ging ihm entgegen und nahm ein Geschenk mit sich, allerlei Güter aus Damaskus, eine Last für 40 Kamele. Und als er kam, trat er vor ihn hin und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König von Aram, hat mich zu dir gesandt und lässt fragen: Werde ich von dieser Krankheit genesen?

[10] Elisa sprach zu ihm: Geh hin und sage ihm: Du wirst gewiss genesen! Aber der Herr hat mir gezeigt, dass er gewiss sterben wird.

[11] Und [Elisa] richtete sein Angesicht auf ihn und starrte ihn unverwandt an, bis er sich schämte; und der Mann Gottes weinte. [12] Da sprach Hasael: Warum weint mein Herr? Und er sprach: Weil ich weiß, was für Unheil du den Kindern Israels antun wirst! Du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert töten und ihre Kindlein zerschmettern und die schwangeren Frauen aufschlitzen! [13] Da sprach Hasael: Was ist dein Knecht, der Hund, dass er so große Dinge tun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeigt, dass du König über Aram wirst!

[14] Und er ging von Elisa weg und kam zu seinem Herrn; der sprach zu ihm: Was hat dir Elisa gesagt? Er sprach: Er sagte mir, du wirst gewiss genesen! [15] Und es geschah am folgenden Tag, da nahm [Hasael] die Decke und tauchte sie ins Wasser und breitete sie über [Benhadads] Ange-

**2** *Hausgen.* Mt 10,25.36; Eph 2,19; 1Tim 5,8; *Land* 1Sam 27,1; 2Sam 3,12; 2Chr 20,20
**3** 4,13-14 vgl. Ps 4,4; 50,15; 145,18
**4** *Gehasi* 5,20-27; *Erzähle* Lk 23,8; *Taten* 2,14.20.24; 3,14-16; 5,14.27; 7,1.16-20
**5** *lebend.* 4,35-36; *Frau* Rt 2,5; Est 5,14; *Herr* 6,12.26; 1Sam 26,17
**6** 5Mo 22,2; Spr 16,7; 21,1
**7** *Damask.* 5,12; 16,9-12; 1Mo 14,15; 15,2 vgl. Apg 9,1-10; *Benhadad* 1Kö 15,18; *Mann* V. 2.11; 4,7.9.42; 5Mo 33,1
**8** *Hasael* 1Kö 19,15; *befrage* vgl. 1,2.6; 1Kö 14,3
**9** *ging* 5,5; *Sohn* 16,7; 1Sam 3,6; 2Sam 19,1; Phlm 10
**10** *sage* vgl. 1Kö 22,15; *Herr* V. 13; 1Mo 41,39; Jer 38,21; Sach 2,3; *sterben* V. 15; 1,4.16; Hes 18,13
**11** Jer 4,19; Lk 19,41
**12** *Unheil* 10,32-33; 12,17; 13,3.7; Am 1,3-4; *zerschmet.* 15,16; Hos 10,14; 14,1
**13** *Hund* 1Sam 17,43; 2Sam 9,8; *König* 1Kö 19,15
**14** *sagte* V. 10 vgl. 5,25
**15** *starb* 9,24; 15,10.25; 1Kö 15,28; Jes 33,1; *Hasael* V. 13; 1Kö 19,15

---

könnte ihr ihre Rückkehr innerhalb von 7 Jahren geholfen haben, ihren Besitz rechtmäßig zurück zu beanspruchen (vgl. 2Mo 21,2; 23,10.11; 3Mo 25,1-7; 5Mo 15,1-6).

**8,2 Land der Philister.** Das Gebiet südwestlich von Israel entlang der Küstenebene am Mittelmeer zwischen dem Jarkon im Norden und dem Bach Besor im Süden. Die Tatsache, dass die Hungersnot auf Israel begrenzt war, beweist, dass sie ein Fluch war, Israels Strafe für seinen Ungehorsam gegenüber dem mosaischen Gesetz (vgl. 5Mo 28,38-40).

**8,3 den König anzurufen.** Die Schunamitin machte beim König ihren Rechtsanspruch auf ihren Besitz geltend. In Israel war der König der letzte Schlichter solcher Streitigkeiten (*s. Anm. zu 1Kö 3,16-28*). Wunderbarerweise erschien die Frau gerade, als Gehasi beschrieb, wie Elisa ihren Sohn aus den Toten auferweckt hatte (V. 5).

**8,6 Verschaffe ihr alles wieder … dazu allen Ertrag.** Das königliche Urteil besagte, dass der Frau alles, was sie besaß, zurückgegeben werden sollte, einschließlich der Erträge des Landes während ihrer Abwesenheit.

**8,7 Elisa kam nach Damaskus.** Für einen Propheten war es ungewöhnlich, wenn auch nicht gänzlich unbekannt (vgl. Jon 3,3), eine ausländische Hauptstadt zu besuchen. Elisa ging nach Damaskus, Syriens Hauptstadt, um einen der Aufträge zu erfüllen, die Gott Elia am Horeb gegeben hatte (1Kö 19,15.16). **Benhadad.** *S. Anm. zu 1Kö 15,18.* Benhadad starb ca. 841 v.Chr., im gleichen Jahr wie Joram aus Israel (3,1), Joram aus Juda (8,17) und Ahasja aus Juda (8,25.26). **Mann Gottes.** *S. Anm. zu 5Mo 33,1.*

**8,8 Hasael.** Sein Name bedeutet »Gott sieht« oder »wen Gott sieht«. Hasael war ein Diener Benhadads und kein Mitglied der königlichen Familie. Assyrische Aufzeichnungen nannten Hasael den »Sohn von niemand« und seine Abstammung ist nicht festgehalten, da er ein Bürgerlicher war.

**8,9 allerlei Güter aus Damaskus.** Die Stadt Damaskus war ein Handelszentrum zwischen Ägypten, Kleinasien und Mesopotamien. In ihr fanden sich die feinsten Waren im Nahen Osten des Altertums. Offensichtlich dachte Benhadad, dass ein eindrucksvolles Geschenk Elisas Prophezeiung beeinflussen würde. **Dein Sohn.** Benhadad begegnete Elisa mit dem demütigem Respekt eines Sohnes für seinen Vater (vgl. 5,13; 6,21).

**8,10 genesen … sterben.** Benhadad wollte wissen, ob er von seiner momentanen Erkrankung genesen würde oder nicht. In seiner Antwort bestätigte Elisa zwei miteinander in Beziehung stehende Dinge: 1.) Benhadad würde wieder gesund werden; seine jetzige Krankheit würde nicht zu seinem Tod führen. 2.) Benhadad würde auf andere Weise umkommen.

**8,11 er schämte sich.** Mit festem Blick starrte Elisa Hasael an, weil ihm geoffenbart worden war, was Hasael tun würde, einschließlich dem Mord an Benhadad (V. 15). Hasael war beschämt, weil er wusste, dass Elisa seinen Plan, den syrischen König zu töten, kannte.

**8,12 Unheil.** Elisa trauerte wegen der Gräueltaten, die Hasael über Israel bringen würde. Die schrecklichen Dinge, die hier aufgeführt sind, waren in den Kriegen der Antike nichts Ungewöhnliches (Ps 137,9; Jes 13,16; Hos 10,14; 13,16; Am 1,13; Nah 3,10). Hasael erwies sich als dauerhafter Feind Israels (9,14-16; 10,32; 12,18.19; 13,3.22).

**8,13 dein Knecht, der Hund.** Sich selbst Hund zu nennen, drückte Demut aus (*s. Anm. zu 2Sam 9,8*). Hasael versuchte abzustreiten, dass er jemals die Macht hätte, solche Gräuel zu verüben. Er war bemüht, Elisa davon zu überzeugen, dass er nicht beabsichtigte, syrischer König zu werden. **du wirst König über Aram.** Als Reaktion auf Hasaels vorgetäuschte Bescheidenheit versicherte Elisa, dass Hasaels Königsherrschaft über Syrien der Wille des Herrn sei (vgl. 1Kö 19,15).

sicht, so dass er starb. Und Hasael wurde König an seiner Stelle.

*Jehoram wird König von Juda*
2Chr 21

[16] Und im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, als Josaphat noch König von Juda war, wurde Jehoram, der Sohn Josaphats, König in Juda. [17] Er war 32 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte acht Jahre lang in Jerusalem. [18] Und er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel, wie es das Haus Ahabs tat; denn die Tochter Ahabs war seine Frau, und er tat, was böse war in den Augen des Herrn. [19] Aber der Herr wollte Juda nicht verderben um seines Knechtes David willen, wie er ihm verheißen hatte, ihm unter seinen Söhnen allezeit eine Leuchte zu geben.
[20] Zu seiner Zeit fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab und setzten einen König über sich. [21] Da zog Jehoram nach Zair und alle Streitwagen mit ihm; und er machte sich auf bei Nacht und schlug die Edomiter, die ihn und die Obersten über die Streitwagen umzingelt hatten, so dass das Volk in seine Zelte floh. [22] Dennoch fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab bis zu diesem Tag. Auch Libna fiel zu jener Zeit ab.
[23] Was aber mehr von Jehoram zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [24] Und Jehoram legte sich zu seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern begraben in der Stadt Davids; und Ahasja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**16** *Jorams* 1,17; 1Kö 22,51; 2Chr 21,1.5; 22,6
**17** 2Chr 21,5.20
**18** *Weg* 1Kö 22,53-54 vgl. 1Kor 15,33; *Frau* vgl. V. 26; 1Mo 6,2; 2Mo 34,16; 2Chr 22,1-4; Pred 7,26; 2Kor 6,14
**19** 2Sam 7,13.16; 1Kö 11,32.36; 15,4; Ps 132,10
**20** 1Mo 27,39-40; 1Kö 22,48; 2Chr 21,8
**21** 2Chr 21,9
**22** 2Chr 21,10 vgl. 2Chr 28,17
**23** *geschrie.* 1Kö 14,19.29
**24** *Ahasja* 1Chr 3,11; 2Chr 21,17.20
**25** V. 16; 9,29; 1Kö 22,40
**26** *Athalja* 11,1.13-16; 2Chr 22,1-2
**27** V. 18; 2Chr 22,3-4 vgl. Pred 7,26; 2Kor 6,14-17
**28** *zog* 3,7; 9,15; 1Kö 22,4; *Ramot* Jos 21,38
**29** *Joram* 9,14-16; *Ahasja* 9,16; 2Chr 22,6-7
**1** *Pr.-söhne* 4,1; 1Kö 20,35; *Gürte* 4,29; 1Pt 1,13; *Ramot* 8,28; 1Kö 22,4
**2** *Jehu* V. 14; 1Kö 19,16-17
**3** *gesalbt* 2Mo 29,7; 3Mo 8,12; 1Sam 16,13; 1Kö 19,16; *fliehen* 1Sam 16,2; Mt 2,13 vgl. Mt 10,10.16

*Ahasja wird König von Juda*
2Chr 22,1-6

[25] Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, wurde Ahasja, der Sohn Jehorams, König in Juda. [26] Ahasja war 22 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Athalja, [sie war] die Tochter Omris, des Königs von Israel. [27] Und er wandelte auf dem Weg des Hauses Ahabs und tat, was böse war in den Augen des Herrn, wie das Haus Ahabs; denn er war ein Schwiegersohn des Hauses Ahabs.
[28] Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in den Krieg gegen Hasael, den König von Aram, nach Ramot in Gilead; aber die Aramäer verwundeten Joram. [29] Da kehrte der König Joram zurück, um sich in Jesreel heilen zu lassen von den Wunden, die ihm die Aramäer in Ramat geschlagen hatten, als er mit Hasael, dem König von Aram, kämpfte. Und Ahasja, der Sohn Jehorams, der König in Juda, kam hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu besuchen; denn er lag krank.

*Jehu wird zum König von Israel gesalbt*

**9** Elisa aber, der Prophet, rief einen der Prophetensöhne und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden und nimm diese Ölflasche mit dir und geh hin nach Ramot in Gilead! [2] Und wenn du dahin kommst, so schau, wo Jehu ist, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, und geh hinein und lass ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder, und führe ihn in die innerste Kammer; [3] und nimm die Ölflasche und gieße sie auf sein Haupt aus und sprich: So spricht der Herr: Ich habe

**8,15 er starb.** Hasael nahm eine Decke, tränkte sie und erstickte Benhadad. **Hasael wurde König.** Nach Benhadads Tod ergriff Hasael das syrische Königtum und herrschte ca. 841-801 v.Chr., während der Regierungszeiten Jorams, Jehus und Joahas in Israel und Ahasjas, Athaljas und Joas' in Juda.

**8,16 fünften Jahr.** Ca. 848 v.Chr., das Jahr, als Josaphat von Juda starb. **Jorams.** Der gleiche König wie in 1,17; 3,1.6. *S. Anm. zu 2Chr 21,4-20.*

**8,17 acht Jahre.** 848-841 v.Chr. *S. Anm. zu 2Chr 21,4-20.* Jehoram von Juda diente als Mitregent seines Vaters Josaphat in dessen 4 letzten Regierungsjahren, 853-848 v.Chr. Während des zweiten Jahres dieser Mitregentschaft (852 v.Chr.) wurde Joram (Jehoram) König über Israel. (*s. Anm. zu 1,17; 3,1*). Jehoram regierte Juda nach dem Tod seines Vaters 8 Jahre allein, und zwar bis 841 v.Chr. (vgl. 2Chr 21,15). Sehr wahrscheinlich prophezeite Obadja während seiner Regierungszeit.

**8,18 wie … das Haus Ahabs.** Jehoram stimmte dem Baalskult in Juda offiziell zu, so wie es Ahab in Israel getan hatte (1Kö 16,31-33). **die Tochter Ahabs.** Jehoram war mit Athalja verheiratet, der Tochter Ahabs und Isebels (V. 26). Gleich wie Isebel Ahab zu Bösem in den Augen des Herrn verführte (1Kö 21,25), so beeinflusste Athalja Jehoram. Athaljas böse Taten finden sich in 11,1-16; 2Chr 22,10-23,15.

**8,19 allezeit eine Leuchte.** *S. Anm. zu 1Kö 11,36.*

**8,20 die Edomiter fielen … ab.** Seit der Regierung Davids war Edom ein Vasall des vereinten Königreichs gewesen ebenso wie später des Südreiches Juda (2Sam 8,13.14).

**8,21 Zair.** Die genaue Lage ist unbekannt.

**8,22 die Edomiter fielen … ab bis zu diesem Tag.** In Jehorams Regierungszeit besiegte Edom die judäische Armee, eroberte Grenzgebiete und befreite sich von Judas Herrschaft. Edoms anhaltende Souveränität beweist, dass keiner der zukünftigen Könige Judas aus 2. Könige der erwartete Messias war, da jener Edom besitzen würde (vgl. 4Mo 24,18). **Libna.** Eine Stadt in der Schephela an der Grenze zu Philistäa, etwa 32 km südwestlich von Jerusalem (Jos 15,42; 21,13). Libnas Aufstand war wahrscheinlich verbunden mit dem der Philister und Araber in 2Chr 21,16.17.

**8,25-29** Ahasjas Herrschaft (ca. 841 v.Chr.) ist nicht zu verwechseln mit der des israelitischen Königs Ahasja (1Kö 22,52 – 2Kö 1,8). *S. Anm. zu 2Kö 9,27-29; 2Chr 22,1-9.*

**8,26 22 Jahre alt.** Diese Lesart ist den »42 Jahren« in 2Chr 22,2 vorzuziehen (*s. dortige Anm.*). **Athalja.** *S. Anm. zu V. 18.*

**8,27 wie das Haus Ahabs.** Wie sein Vater, Jehoram, hielt auch Ahasja offiziell an der Baalsverehrung in Juda fest (*s. Anm. zu V. 18*).

**8,28 Ramot in Gilead.** *S. Anm. zu 1Kö 22,3.*

**8,29 kam hinab, um Joram … zu besuchen.** Ahasjas Reise, um den genesenden israelitischen König Joram (auch Jehoram genannt) zu besuchen, brachte ihn nach Jesreel (westlich des Jordan, südwestlich des Sees von Galiläa), während Jehu das Haus Omris säuberte (s. 9,21-29).

**9,2 Jehu.** Der Herr hatte Elia zuvor gesagt, dass Jehu Israels König würde und diejenigen tötete, die sich an der Baalsverehrung beteiligten (*s. Anm. zu 1Kö 19,16.17*). Die Erfüllung dieser Prophezeiung wird in 9,1-10,31 beschrieben. **innerste Kammer.** Ein privater Raum, der vor der Öffentlichkeit verriegelt werden konnte. Elisa beauftragte einen der jüngeren Propheten, Jehu allein hinter verschlossenen Türen zu salben. Der Ritus sollte eine geheime Angelegenheit ohne Elisas Anwesenheit sein, sodass Jehoram den Staatsstreich nicht ahnte.

**9,3 dich zum König über Israel gesalbt.** Die Salbung mit Olivenöl

dich zum König über Israel gesalbt! Und du sollst die Tür öffnen und fliehen und dich nicht aufhalten!
[4] So ging der junge Mann, der Diener des Propheten, hin nach Ramot in Gilead. [5] Und als er hineinkam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heeres beisammen, und er sprach: Ein Wort habe ich an dich, o Hauptmann! Und Jehu sprach: An welchen von uns allen? Er sprach: An dich, o Hauptmann!
[6] Da stand [Jehu] auf und ging in das Haus hinein. Er aber goss das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über das Volk des HERRN, über Israel! [7] Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen; so will ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HERRN an Isebel rächen! [8] Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich will von Ahab alles ausrotten, was männlich ist, sowohl Mündige als auch Unmündige in Israel. [9] Und ich will das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas. [10] Und die Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker von Jesreel, und niemand soll sie begraben! – Und er öffnete die Tür und floh.
[11] Als nun Jehu zu den Knechten seines Herrn herausging, sprach man zu ihm: Bedeutet es Friede? Warum ist dieser Verrückte zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennt doch den Mann und seine Rede. [12] Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage es uns doch! Da sprach er: So und so hat er mit mir geredet und gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! [13] Da eilten sie und nahmen jeder sein Gewand und legten sie unter ihn auf die bloßen Stufen; und sie stießen in das Schopharhorn und riefen: Jehu ist König geworden!

**4** V. 1
**5** *Wort* Ri 3,19-20
**6** *Gott* Ps 75,7-8; Dan 2,21; 4,17.32; 5,20-21 vgl. Joh 15,16; *Volk* 1Kö 3,8; 10,9; 16,2
**7** 1Kö 18,4; 19,10; 21,15; Ps 94,1-7; Mt 23,35; Offb 6,9-10
**8** 1Kö 14,10; 21,21-22
**9** 1Kö 15,29; 16,3.11
**10** *Hunde* V. 35-36; 1Kö 21,23 vgl. Ps 22,17.21; *floh* V. 3; Ri 3,26
**11** *Verrück.* Jer 29,26; Hos 9,7; Joh 10,20; Apg 26,24 vgl. 1Kor 2,14; 4,10
**12** V. 6-10
**13** *Gewand* Mt 21,7-8; *stießen* 2Sam 15,10; 1Kö 1,39
**14** *Verschw.* V. 31-33; 8,12-14; 10,9; 1Kö 15,27; *Ramot* 8,28; 1Kö 22,3
**15** *heilen* 8,29; 2Chr 22,6; *niemand* 1Sam 27,9-12 vgl. Mt 6,24; 9,16
**16** 8,28-29; 2Chr 22,6-7
**17** 2Sam 18,24; Jes 21,6-9
**18** Jes 32,17; 48,22; 59,8; Jer 16,5; Röm 3,17
**19** V. 18
**20** *Wächter* vgl. Mi 3,8; *Jagen* 10,16; Pred 9,10; Dan 11,44
**21** *Spanne* Mi 1,13; *Joram* 2Chr 22,7; *Nabots* V. 25; 1Kö 21,1.7; 21,15.18-19
**22** *Friede* V. 18; Pred 3,8; Jes 32,17; 48,22

### *Jehu bringt Joram und Ahasja um*
2Chr 22,7-9

[14] So machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, eine Verschwörung gegen Joram. Joram aber hatte mit ganz Israel in Ramot in Gilead gegen Hasael, den König von Aram, Wache gehalten. [15] Aber der König Joram war wieder umgekehrt, um sich in Jesreel heilen zu lassen von den Wunden, die ihm die Aramäer geschlagen hatten, als er mit Hasael, dem König von Aram, kämpfte. Und Jehu sprach: Wenn es euch recht ist, so soll niemand aus der Stadt entfliehen, um hinzugehen und es in Jesreel zu berichten! [16] Und Jehu ritt nach Jesreel; denn Joram lag dort; auch war Ahasja, der König von Juda, herabgekommen, um Joram zu besuchen.
[17] Der Wächter aber, der auf dem Turm von Jesreel stand, sah Jehus Schar kommen und sprach: Ich sehe eine Schar! Da sprach Joram: Nimm einen Reiter und sende ihnen den entgegen und frage: Bedeutet es Friede? [18] Und der Reiter ritt ihm entgegen und sprach: So spricht der König: Bedeutet es Friede? Jehu aber sprach: Was geht dich der Friede an? Kehre um, folge mir! Und der Wächter berichtete es und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen und kehrt nicht zurück! [19] Da sandte er einen zweiten Reiter. Als der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Bedeutet es Friede? Jehu sprach: Was geht dich der Friede an? Kehre um, folge mir! [20] Das berichtete der Wächter und sprach: Der ist auch zu ihnen gekommen und kehrt nicht zurück; und es ist ein Jagen wie das Jagen Jehus, des Sohnes Nimsis, denn er jagt, als wäre er rasend!
[21] Da sprach Joram: Spanne an! Und man spannte seinen Streitwagen an, und sie zogen aus, Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda, jeder auf seinem Streitwagen; sie fuhren Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Acker Nabots, des Jesreeliten. [22] Als nun Joram den Jehu

---

durch einen Propheten des Herrn bestätigte, dass Gott selbst diesen Mann zuvor zum König erwählt hatte (vgl. 1Sam 10,1; 16,13). Der Akt des Salbens durch einen beauftragten Propheten ließ erkennen, dass Jehu mit Gottes souveräner Macht eingesetzt wurde. **fliehen und dich nicht aufhalten.** Die Eile des jungen Propheten unterstrich die Gefährlichkeit des Auftrags. Ein Prophet inmitten des israelitischen Heerlagers würde Jehorams Befürworter auf die Möglichkeit eines Staatsstreichs aufmerksam machen.

**9,7 das Blut … rächen.** Durch Jehu nahm der Herr Rache (vgl. 4Mo 35,12) an der Ermordung seiner Propheten (1Kö 18,4) sowie an der Nabots, welcher dem Herrn gedient hatte (1Kö 21,1-16).

**9,9 wie das Haus Jerobeams … Baesas.** Gott würde Ahabs Linie ebenso gründlich ausrotten, wie zuvor Jerobeams und Baesas Dynastie ein gewaltsames Ende fanden (1Kö 15,27-30; 16,8-13).

**9,10 die Hunde sollen … fressen.** Im antiken Nahen Osten wurden Hunde als Aasfresser angesehen; sie würden Isebels Leiche auffressen. **Jesreel.** Das Gebiet, in dem sich früher Nabots Weinberg befand (1Kö 21,1-16). **niemand soll sie begraben.** In Israel war es eine Unehre, wenn eine Person nicht begraben wurde (*s. Anm. zu 1Kö 13,22*).

**9,11 dieser Verrückte.** Der Soldat zeigte seine Verachtung für Elisas Diener (V. 1.4), indem er ihn verrückt nannte. In Jer 29,26 und Hos 9,7 wird der gleiche Begriff als abfälliger Ausdruck für Propheten benutzt, deren Botschaften als verrückt betrachtet wurden. Jehus Reaktion bezog sich auf die »Rede« des Propheten, nicht auf sein Verhalten.

**9,12 So und so.** Gemeint ist die Wiederholung der Prophezeiung in V. 4-10.

**9,13 sie stießen in das Schopharhorn.** Nachdem sie ihre Gewänder unter Jehus Füße gelegt hatten – wobei die Stufen des Hauses als behelfsmäßiger Thron dienten – stießen sie in die Posaune, um Jehu als König auszurufen. Mit einer Posaune wurden oft Versammlungen einberufen oder öffentliche Bekanntmachungen durchgeführt; so geschah es auch bei der Salbung eines Königs (vgl. 11,14; 2Sam 15,10; 1Kö 1,34).

**9,15 niemand soll … hinzugehen um es in Jesreel zu berichten.** Um seinen Aufstand erfolgreich durchzuführen und um zivile Unruhen zu vermeiden, war es für Jehu wichtig, Joram vollkommen zu überraschen. Deshalb befahl Jehu der Stadt Ramot in Gilead, wo er gesalbt wurde (V. 2.3), keine Getreuen Jorams entweichen zu lassen, um den König zu unterrichten.

**9,16 nach Jesreel.** Von Ramot in Gilead lag Jesreel direkt in westlicher Richtung – jenseits des Jordan und nördlich vom Berg Gilboa.

**9,21 Nabots, des Jesreeliten.** Interessanterweise trafen die Könige von Israel und Juda Jehu genau an dem Ort, wo Ahab und Isebel Nabot getötet hatten (1Kö 21,1-16). Der alarmierte König, der sich des herannahenden Unheils bewusst war, versammelte seine Streitmacht und traf

sah, sprach er: Jehu, bedeutet das Friede? Er aber sprach: Was, Friede? Bei all den Hurereien und Zaubereien deiner Mutter Isebel? [23] Da wandte sich Joram zur Flucht und sprach zu Ahasja: Verrat, Ahasja!
[24] Aber Jehu nahm den Bogen in die Hand und schoss Joram zwischen die Schultern, so dass der Pfeil durch sein Herz fuhr und er in seinen Streitwagen sank. [25] Und Jehu sprach zu Bidekar, seinem Wagenkämpfer: Nimm ihn und wirf ihn auf das Ackerfeld Nabots, des Jesreeliten; denn denke daran, wie wir, ich und du, nebeneinander hinter seinem Vater Ahab herritten, als der Herr diesen Ausspruch über ihn tat: [26] »Fürwahr, das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne habe ich gestern gesehen, spricht der Herr; und ich werde es dir auf diesem Acker vergelten! spricht der Herr.« So nimm ihn nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des Herrn!
[27] Als aber Ahasja, der König von Juda, dies sah, floh er in Richtung Beth-Gan. Jehu aber jagte ihm nach und sprach: »Erschlagt auch ihn auf dem Wagen!« [Das war] auf der Anhöhe von Gur, das bei Jibleam liegt. Und er floh nach Megiddo und starb dort. [28] Und seine Knechte ließen ihn auf einem Wagen nach Jerusalem führen und begruben ihn in seinem Grab bei seinen Vätern in der Stadt Davids. [29] Ahasja aber war König geworden über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

*Der Tod Isebels*

[30] Als nun Jehu nach Jesreel kam und Isebel dies hörte, da schminkte sie ihr Angesicht und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus. [31] Und als Jehu in das Tor kam, sprach sie: Ist es Simri gut ergangen, der seinen Herrn ermordete? [32] Da schaute er zum Fenster empor und sprach: Wer hält es mit mir? Wer? Da sahen zwei oder drei Kämmerer zu ihm hinab. [33] Und er sprach: Stürzt sie herab! Und sie stürzten sie hinunter, dass die Wände und die Pferde mit ihrem Blut bespritzt wurden; und er zertrat sie.
[34] Und als er hineinkam und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Seht doch nach dieser Verfluchten und begrabt sie, denn sie ist die Tochter eines Königs! [35] Als sie aber hingingen, um sie zu begraben, da fanden sie nichts mehr von ihr als nur den Schädel, die Füße und die Handflächen.
[36] Und sie kamen wieder und berichteten es ihm. Er aber sprach: Das ist ja das Wort des Herrn, das er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter, geredet hat, als er sprach: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde das Fleisch der Isebel fressen! [37] Und der Leichnam Isebels wird sein im Acker Jesreels wie Dünger auf dem Feld, so dass man nicht sagen kann: Dies ist Isebel!

*Das Haus Ahabs wird ausgerottet*

**10** Ahab aber hatte 70 Söhne in Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten von Jesreel, an die Ältesten und Erzieher [der Söhne] Ahabs, die lauteten so: [2] Nun denn, sobald dieser Brief zu euch kommt, die ihr über die Söhne eures Herrn ver-

**23** *Verrat* 11,14; 2Chr 23,13
**24** 1Kö 21,25; 22,34-35; Offb 2,20-23
**25** 1Kö 21,19.24
**26** 2Mo 20,5; 1Kö 21,18-19.29; Ps 9,13
**27** *Jibleam* Jos 17,11; Ri 1,27; *starb* 2Chr 22,9; Ps 125,5
**28** 12,21; 14,19-20; 23,30; 2Chr 25,28; 35,24
**29** 8,25; 2Chr 22,1-2
**30** Jer 4,30; Hes 23,40 vgl. 1Pt 1,24
**31** *Simri* 1Kö 16,9-10; *ergangen* s. V. 22-25
**32** *mit mir* 2Mo 32,26; 1Chr 12,18 vgl. Ps 118,6; 124,1-2; *Kämmerer* Esr 1,10; 2,15; Apg 8,27; 12,20
**33** Hi 31,3; Ps 73,18-20; Pred 9,12; Mi 7,10; Mal 3,21
**34** *Verflu.* Spr 10,7; Jes 65,15; Mt 25,41; *Königs* 1Kö 16,31
**35** Jes 14,18-20
**36** *Wort* 14,25; 1Kö 21,23
**37** *Dünger* Ps 83,11; Jer 8,2; 16,4

**1** *70 Söhne* Ri 8,30; 12,14; *Obersten* 1Kö 21,8
**2** *Brief* V. 6; 5,6

in der Begleitung von Ahasja auf Jehu, als Jehus Männer sich der Stadt von Norden näherten.

**9,22 Was, Friede?** Joram wollte wissen, ob Jehus Kommen Frieden bedeutete. Anscheinend war er sich Jehus nicht sicher. Jehu entgegnete, dass es Isebels wegen keinen wahren Frieden in Israel geben könne. Das Wesen von Isebels Einfluss wird durch zwei Dinge beschrieben: »Hurereien«, ein gebräuchliches biblisches Bild für Götzendienst, und »Zaubereien«, der Versuch, Informationen aus dämonischen Quellen zu erhalten. Der Götzendienst hatte Israel zu dämonischen Praktiken verführt.

**9,25 Bidekar, seinem Wagenkämpfer.** »Wagenkämpfer« meinte ursprünglich den dritten Mann im Wagen, neben dem Wagenführer und einem Soldaten; es war seine Aufgabe, den Schild und die Waffen des Soldaten zu halten. Der Begriff wurde schließlich für einen hochrangigen Offizier benutzt (vgl. 7,2). Entweder befanden sich Jehu und Bidekar in einem Wagen als Teil der Wagenmannschaft oder in verschiedenen Wagen hinter Ahab, als Elia Ahab in 1Kö 21,17-24 prophezeite. **als der Herr diesen Ausspruch über ihn tat.** »Ausspruch« bezieht sich auf ein prophetisches Wort, das Elia in 1Kö 21,19.20-24 sprach. Jehu betrachtete sich selbst als Gottes rächenden Stellvertreter, der Elias Prophezeiung erfüllte.

**9,26 Nabots … Söhne.** Obgleich ihr Tod in der Erzählung über Nabot nicht ausdrücklich erwähnt wird, kann man darauf schließen, da sein Besitz ansonsten nicht hätte beschlagnahmt werden können (s. 1Kö 21,16).

**9,27 Ahasja, der König von Juda … starb.** Ahasja floh über die Straße nach Beth-Gan, einer Stadt 11 km südwestlich von Jesreel. Jehu und seine Männer verfolgten Ahasja und verwundeten ihn auf der Anhöhe von Gur bei Jibleam, das südlich von Beth-Gan lag. Laut 2Chr 22,9 erreichte Ahasja Samaria etwa 13 km südlich von Beth-Gan, wo er sich für eine Weile versteckte. Anschließend floh Ahasja Richtung Norden nach Megiddo, ca. 19 km nördlich von Samaria, wo er starb.

**9,29 elften Jahr.** Ca. 841 v.Chr. Vgl. »zwölften Jahr« in 8,25. In 8,25 wurde das Jahr von Jorams Thronbesteigung als das erste Jahr seiner Regierung mitgezählt (*s. Anm. zu 12,6*). Hier wurden das Jahr seiner Thronbesteigung und sein zweites Amtsjahr zusammen als sein erstes Regierungsjahr gerechnet.

**9,30 schminkte sie ihr Angesicht.** Eine Mischung aus schwarzem Puder und Öl wurde mit einem Pinsel auf die Augenlider aufgetragen, was die Augen verdunkelte und sie größer wirken ließ. Isebels Erscheinung am Fenster gab Jehu den Anschein einer königlichen Audienz.

**9,31 Simri.** Indem sie Jehu mit diesem Namen ansprach, spielte Isebel auf Simris vorangegangene Säuberungsaktion an (1Kö 16,9-15). Da Simri 7 Tage nach Herrschaftsantritt starb, deutete Isebel an, dass das gleiche Schicksal auf Jehu wartete.

**9,32 Kämmerer.** Einige von Isebels eigenen Bediensteten warfen sie aus dem zweiten Stock aus dem Fenster, anschließend fuhr Jehu mit seinem Pferdewagen über ihren Körper.

**9,34 die Tochter eines Königs.** Jehu erkannte Isebels königliche Herkunft an, obschon er abstritt, dass sie verdiente, Israels Königin zu sein.

**9,36 Das ist ja das Wort des Herrn.** Durch Art und Ort ihres Todes erfüllte sich Elias prophetischer Ausspruch (1Kö 21,23).

**10,1 70 Söhne.** Das waren Ahabs männliche Nachkommen, Söhne und Enkelsöhne. Ahab hatte viele Frauen (1Kö 20,5) und entsprechend viele Nachkommen. Da die Hinterbliebenen den Tod eines Verwandten an seinem Mörder rächen konnten (vgl. 4Mo 35,12), war Jehus Leben in Gefahr, solange Ahabs männliche Nachkommen lebten. **Samaria.** Ahabs verbliebene Familienmitglieder lebten in der Hauptstadt des Nordreichs, ca. 40 km südlich von Jesreel. **Obersten … Ältesten … Erzieher.** Jehu sandte die gleiche Nachricht (V. 2.3) an verschiedene Adressen: 1.) die Obersten, die wahrscheinlich von Jesreel nach Samaria geflohen waren;

fügt und über die Streitwagen, die Pferde und über eine feste Stadt und Waffen, [3] so schaut, welcher der beste und rechtschaffenste unter den Söhnen eures Herrn ist, und setzt ihn auf den Thron seines Vaters, und kämpft für das Haus eures Herrn!

[4] Sie aber fürchteten sich über die Maßen und sprachen: Siehe, die zwei Könige konnten nicht vor ihm bestehen, wie wollen denn wir bestehen? [5] Und der Vorsteher über das Haus, der Vorsteher über die Stadt und die Ältesten und die Erzieher sandten hin zu Jehu und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte und wollen alles tun, was du uns sagst! Wir wollen niemand zum König machen; tue, was dir gefällt!

[6] Da schrieb er einen zweiten Brief an sie, der lautete so: Wenn ihr es mit mir halten und meiner Stimme gehorchen wollt, so nehmt die Köpfe der Männer, der Söhne eures Herrn, und kommt morgen um diese Zeit zu mir nach Jesreel! Aber die Königssöhne, 70 Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie aufzogen. [7] Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da ergriffen sie die Königssöhne und töteten sie, 70 Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jesreel. [8] Und als der Bote kam und es ihm berichtete und sprach: Sie haben die Köpfe der Königssöhne gebracht!, da sprach er: Legt sie in zwei Haufen draußen vor das Tor bis zum Morgen!

[9] Und am Morgen, als er hinausging, trat er hin und sprach zu dem ganzen Volk: Ihr seid gerecht! Siehe, ich habe gegen meinen Herrn eine Verschwörung gemacht und ihn umgebracht. Wer aber hat diese alle erschlagen? [10] So erkennt nun, dass kein Wort des Herrn auf die Erde gefallen ist, das der Herr gegen das Haus Ahabs geredet hat, sondern der Herr hat getan, was er durch seinen Knecht Elia geredet hat! [11] Und Jehu erschlug in Jesreel alle übrig Gebliebenen vom Haus Ahabs und seine Gewaltigen, seine Vertrauten und seine Minister, so dass ihm nicht einer übrig blieb, der entkommen wäre.

[12] Danach machte er sich auf und zog nach Samaria. Unterwegs aber, bei Beth-Eked Haroim, [13] da traf Jehu die Brüder Ahasjas, des Königs von Juda, an und sprach: Wer seid ihr? Sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasjas und ziehen hinab, um die Söhne des Königs und die Söhne der Gebieterin zu begrüßen! [14] Er aber sprach: Greift sie lebendig! Und sie ergriffen sie lebendig und erstachen sie bei der Zisterne von Beth-Eked, 42 Mann; und er ließ nicht einen von ihnen übrig.

[15] Und als er von dort wegzog, fand er Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm entgegenkam; und er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz aufrichtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Und Jonadab sprach: Ja! – Wenn es so ist, so gib mir deine Hand! Und er gab ihm seine Hand. Da ließ er ihn zu sich auf den Streitwagen steigen, [16] und er sprach: Komm mit mir und sieh meinen Eifer für den Herrn! Und er führte ihn auf seinem Streitwagen.

[17] Und als er nach Samaria kam, erschlug er alles, was von Ahab in Samaria noch übrig war, bis er ihn vertilgt hatte, gemäß dem Wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte.

### *Jehu macht dem Baalsdienst ein Ende*

[18] Und Jehu versammelte das ganze Volk und sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal wenig gedient, Jehu will ihm viel dienen! [19] So beruft nun alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, so dass niemand fehlt; denn

**3** *schaut* 5Mo 17,14-15; 1Sam 10,24; *kämpft* 2Sam 2,12-17; 1Kö 12,21 vgl. Joh 18,36
**4** *fürchteten* Jes 27,4; Jer 49,19; Nah 1,6; *bestehen* 9,24.27
**5** 1Kö 20,4; Jer 27,7-8.17
**6** *Brief* s. V. 2; *mit mir* s. 9,32 vgl. Lk 9,50; *Söhne* 5Mo 5,9; Hi 21,19
**7** V. 9; 11,1; Ri 9,5; 1Kö 21,21; 2Chr 21,4 vgl. Mt 14,10-11
**8** *Haufen* vgl. 2Sam 8,1-2; *Morgen* 5Mo 21,23
**9** *gerecht* 1Sam 12,3-6; Jes 5,3-4; *Verschwö.* 9,14.24 vgl. Hos 1,4
**10** *Wort* 1Sam 3,19; Jes 55,10-11; *getan* 1Kö 21,19-24
**11** 1Kö 15,29; Ps 125,5; 13,20
**12** *Beth-Ek.* V. 14
**13** *Brüder* vgl. 2Chr 22,1.8; *begrüßen* 8,29
**14** *lebendig* 1Kö 20,18; *ließ* 11,1; 2Chr 22,9-10
**15** *Rechabs* 1Chr 2,55; Jer 35,6-10; *aufrichtig* 1Chr 12,17 vgl. Gal 4,12; *Hand* Esr 10,19; Hes 17,18; *steigen* Apg 8,31
**16** 1Kö 19,10; Spr 27,2
**17** V. 11; 9,8; 2Chr 22,8; Mal 3,19
**18** 1Kö 16,31; Hi 13,7 vgl. Röm 3,8; Eph 6,14
**19** *beruft* 1Kö 22,6; *List* Spr 29,5; 2Kor 4,2; 1Th 2,3

---

2.) die Stammesführer Israels und 3.) die Hüter und Erzieher der Königskinder.

**10,3 kämpft für das Haus eures Herrn.** Da er erkannte, dass ein Konfliktpotential zwischen ihm und Ahabs Familie bestand, verlangte Jehu, dass Ahabs eingesetzte Oberste entweder kämpften, um Ahabs königliche Linie weiterzuführen, oder einen neuen König aus Ahabs Nachkommenschaft ernannten, um im Kampf mit Jehu zu entscheiden, welche Familie über Israel herrschen würde (vgl. 1Sam 17,8.9; 2Sam 2,9).

**10,5 der Vorsteher über das Haus … die Stadt.** Diese beiden Beamten verwalteten den Palast und die Stadt, letzterer befehligte wahrscheinlich die Streitkräfte der Stadt. **Wir sind deine Knechte.** Diese Beamten und Obersten übertrugen ihre Treue gegenüber dem Haus Omris auf Jehu.

**10,6 die Köpfe der Männer.** Als sichtbares Zeichen ihrer Kapitulation verlangte Jehu von den Obersten, alle männlichen Nachkommen Ahabs zu enthaupten und ihre Köpfe ihm am nächsten Tag nach Jesreel zu bringen.

**10,7 Köpfe in Körbe.** Aus Furcht gehorchten die Obersten Jehu und enthaupteten Ahabs männliche Nachkommenschaft. Allerdings suchten sie Jehu nicht persönlich in Jesreel auf, wahrscheinlich weil sie ein ähnliches Schicksal befürchteten.

**10,8 zwei Haufen.** Im antiken Nahen Osten war es eine gängige Praktik, die Köpfe der besiegten Gegner am Stadttor zu sammeln, besonders bei den Assyrern. Das war eine Warnung vor Rebellion.

**10,9 ich habe … eine Verschwörung gemacht … umgebracht.** Jehu sprach von seinem Mord an Joram (9,14-24).

**10,10 Wort des Herrn.** Durch Elia hatte Gott die Vernichtung des Hauses Ahab vorhergesagt (1Kö 21,17-24).

**10,11 Jehu erschlug … alle.** Jehu ging über Gottes Auftrag hinaus und tötete alle Gefolgsleute Ahabs, eine Tat, für die Gott Jehus Haus später richtete (vgl. Hos 1,4).

**10,13 Brüder Ahasjas.** Da die Brüder des toten judäischen Königs, Ahasja (9,27-29), bereits zuvor von den Philistern getötet wurden (2Chr 21,17), mussten diese aus Ahasjas erweitertem Verwandtenkreis stammen wie z.B. Neffen und Cousins.

**10,14** Jehu verübte dieses Gemetzel, weil diese Leute jene hätten anspornen und stärken können, die Ahabs Familie noch treu waren.

**10,15 Jonadab, den Sohn Rechabs.** Dieser Mann war ein treuer Nachfolger des Herrn und hielt sich genau an das mosaische Gesetz, indem er ein einfaches und enthaltsames Leben führte. Laut Jer 35,1-16 bebauten die Rechabiter weder Felder noch tranken sie Wein. Sie gaben sich die Hand, wodurch dieser einflussreiche Mann andeutete, dass er Jehu seine Unterstützung zusicherte.

**10,18.19 Ahab hat dem Baal wenig gedient, Jehu will ihm viel dienen.** Obwohl es in Wirklichkeit nur eine List war (V. 19), versprach Jehu, Ahabs Hingabe an Baal zu übertreffen. Die Bewohner Samarias könnten gedacht haben, dass Jehu eine militärische und keine religiöse Reform wollte. Wenn das stimmt, suchte Jehu den Segen Baals für sein Königtum (V. 20).

ich habe dem Baal ein großes Schlachtopfer zu bringen. Wen man vermissen wird, der soll nicht leben! Aber Jehu tat es aus List, um die Diener Baals auszurotten.
[20] Und Jehu sprach: Heiligt dem Baal ein Fest! Und sie ließen ein solches ausrufen. [21] Jehu sandte auch [Boten] in ganz Israel umher. Da kamen alle Diener Baals, so dass niemand übrig blieb, der nicht gekommen wäre. Und sie kamen in das Haus des Baal, so dass das Haus des Baal voll wurde, von einem Ende bis zum anderen. [22] Da sprach er zu dem Aufseher über die Kleiderkammer: Bringe Kleider heraus für alle Diener Baals! Und er brachte ihnen Kleider heraus.
[23] Und Jehu ging mit Jonadab, dem Sohn Rechabs, in das Haus Baals und sprach zu den Dienern Baals: Forscht nach und achtet darauf, dass hier unter euch nicht etwa jemand von den Dienern des Herrn sei, sondern ausschließlich Diener des Baal! [24] Und sie gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer darzubringen. Jehu aber hatte sich draußen 80 Mann bestellt und sprach: Wenn jemand einen von den Männern entkommen lässt, die ich in eure Hand gebe, so soll sein Leben für dessen Leben haften!
[25] Als man nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Läufern und den Offizieren: Geht hinein und erschlagt sie, so dass niemand davonkommt! Und sie erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und die Läufer und Offiziere warfen sie hinaus und gingen in den innersten Raum im Haus des Baal, [26] und sie brachten die Bildsäulen des Hauses des Baal heraus und verbrannten sie, [27] und sie rissen die Gedenksteine des Baal nieder. Sie zerstörten auch das Haus des Baal und machten Aborte daraus, [die sind dort] bis zu diesem Tag.

*Jehus Verdienste und sein Versagen*

[28] So vertilgte Jehu den Baal aus Israel. [29] Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, mit denen er Israel zur Sünde verführt hatte, ließ Jehu nicht, nämlich von den goldenen Kälbern von Bethel und von Dan. [30] Doch sprach der Herr zu Jehu: Weil du dich gut gehalten und getan hast, was recht ist in meinen Augen, weil du am Haus Ahabs gehandelt hast nach allem, was in meinem Herzen war, so sollen Nachkommen von dir bis in das vierte Glied auf dem Thron Israels sitzen! [31] Aber Jehu achtete nicht darauf, von ganzem Herzen nach dem Gesetz des Herrn, des Gottes Israels, zu wandeln; denn er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, mit denen er Israel zur Sünde verführt hatte.
[32] Zu jener Zeit fing der Herr an, Israel zu schmälern; denn Hasael schlug sie an allen Grenzen Israels: [33] östlich vom Jordan, das ganze Land Gilead, die Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, das am Arnonfluss liegt, sowohl Gilead als auch Baschan.
[34] Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und alle seine großen Taten, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [35] Und Jehu legte sich zu seinen Vätern; und sie begruben ihn in Samaria. Und Joahas, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle. [36] Die Zeit aber, die Jehu über Israel in Samaria regierte, betrug 28 Jahre.

*Athaljas Mord an den Königssöhnen von Juda*
2Chr 22,10-12

**11** Als aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte alle königlichen Nachkommen um. [2] Aber Joscheba, die Tochter des Königs Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und brachte ihn samt seiner Amme in eine Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja; und er wurde nicht getötet.

**20** 1Kö 21,12; Joel 1,14
**21** Ri 16,23-30; 1Kö 16,32
**23** Mt 13,30.41; 25,32-33
**24** 1Kö 20,39; Jer 48,10
**25** 5Mo 13,6-11; 1Kö 18,40; Hes 9,5-7 vgl. 2Mo 32,27
**26** 19,18; 23,4; 5Mo 7,5; 2Sam 5,21; 1Kö 15,13; 1Chr 14,12
**27** *rissen* 2Mo 34,13; 2Chr 34,3-7; *Aborte* Esr 6,11; Dan 3,29
**28** *Jehu* 1Kö 19,17
**29** *Kälbern* 2Mo 32,4; 1Kö 12,28-30; Hos 8,5-6; 10,5
**30** *getan* Offb 2,2-3; *Nachkom.* V. 35; 13,1.10; 14,23; 15,8-12
**31** *wandeln* 5Mo 10,12; Ps 119,1-4; *Sünden* 1Kö 14,16
**32** 8,12; 13,22; 1Kö 19,17
**33** 5Mo 3,12-13; Jos 13,8-12; Am 1,3
**34** 12,20; 13,8 vgl. 2Kor 5,10
**35** *legte* 8,24; 13,9; Pred 9,10; *Joahas* 13,1
**36** *regierte* vgl. 1Mo 19,9; Spr 8,15; Röm 12,8
**1** *Athalja* 8,26; 9,27; 2Chr 22,10; 24,7; *königlichen* 25,25; Jer 41,1 vgl. Jes 8,10
**2** *Joscheba* 2Chr 22,11-12; *verbargen* 8,19; Jer 33,17; 36,26

**10,21 Baalstempel.** Das Zentrum der Götzenanbetung, das Ahab in Samaria erbaut hatte (1Kö 16,32). Dieses eine Gebäude fasste alle Anbeter, da die Zahl der Baalsverehrer durch Elias und Elisas Einfluss abgenommen hatte, ebenso wie durch Joram, der die Baalsanbetung vernachlässigte.

**10,26 Bildsäulen.** Das waren Götzen aus Holz, die sich von den »Gedenksteinen« des Baal unterschieden (V. 27).

**10,27 Kloaken.** Wörtl. »Mistplatz«. Diese Entweihung des Ortes verhinderte den Wiederaufbau des Baalstempels.

**10,28 vertilgte … den Baal aus Israel.** Jehu befreite das Nordreich von der königlich unterstützten Baalverehrung. Jedoch geschah es nicht aus geistlichen und gottesfürchtigen Motiven, sondern weil Jehu glaubte, dass der Baalkult untrennbar mit Ahabs Dynastie und Einfluss verbunden war. Durch seine Ausrottung meinte er, die letzte Spur von Ahabs Loyalisten zu beseitigen und die Unterstützung derjenigen zu erhalten, die im Land den wahren Gott anbeteten. Jonadab kannte diese Motive nicht, deshalb stimmte er mit dem, was Jehu tat, überein.

**10,29 den Sünden Jerobeams.** Jedoch förderte Jehu weiterhin offiziell andere Arten des Götzendienstes, die von Jerobeam I. im Nordreich eingeführt worden waren (vgl. 1Kö 12,28-33).

**10,33 östlich vom Jordan.** Da Jehu Gottes Gesetz nicht mit ganzem Herzen befolgte (V. 31), bestrafte der Herr ihn, indem er Syrien Israels Land östlich des Jordan gab. Diese verlorene Region war das Stammesgebiet von Gad, Ruben und dem halben Stamm Manasse (4Mo 32,1-42).

**10,36 28 Jahre.** 841-814 v.Chr.

**11,1 Athalja.** Eine Enkeltochter Omris (8,26) und Tochter Ahabs und Isebels. Nach dem Tod ihres Sohnes Ahasja (9,27) war sie an der Herrschaft interessiert sowie an der offiziellen Unterstützung der Baalsverehrung in Juda (*s. Anm. zu 8,18*). Sie herrschte 6 Jahre (V. 3), ca. 841-835 v.Chr. *S. Anm. zu 2Chr 22,10-23,21.* **brachte alle königlichen Nachkommen um.** Da Jehorams Brüder (2Chr 21,4) und Ahasjas Brüder und Verwandte bereits tot waren (10,12-14; 2Chr 21,17), blieb Athalja nur die Ermordung ihrer Enkelkinder, um die davidische Linie zu vernichten. Obschon der Herr dem Haus Davids verheißen hatte, ewiglich über Israel und Juda zu herrschen (2Sam 7,16), brachte Athalja das Haus Davids an den Rand der Ausrottung.

**11,2 Joscheba.** Wahrscheinlich war sie Jehorams Tochter mit einer anderen Frau als Athalja, und somit Ahasjas Halbschwester, die mit dem Hohenpriester Jojada verheiratet war (2Chr 22,11). **Joas.** Athaljas Enkel, der ihrem Morden entkam. **Schlafkammer.** Wörtl. »der Raum der Betten«. Entweder war es der Lagerraum des Palastes, wo die Knechte das

[3] Und er war sechs Jahre lang bei ihr im Haus des Herrn verborgen. Athalja aber herrschte über das Land.

*Joas wird König von Juda*
2Chr 23

[4] Aber im siebten Jahr ließ Jojada die Obersten über die Hundertschaften der Karier und der Läufer holen und zu sich in das Haus des Herrn kommen; und er machte mit ihnen einen Bund und nahm einen Eid von ihnen im Haus des Herrn, und er zeigte ihnen den Sohn des Königs. [5] Und er gebot ihnen und sprach: Das ist es, was ihr tun sollt: Der dritte Teil von euch, die ihr am Sabbat antretet, soll Wache halten im Haus des Königs; [6] und ein Drittel am Tor Sur und ein Drittel am Tor hinter den Läufern; und ihr sollt Wache halten beim Haus zur Abwehr. [7] Und die zwei [anderen] Abteilungen von euch, alle, die am Sabbat abtreten, sollen im Haus des Herrn um den König Wache halten. [8] Und ihr sollt euch rings um den König scharen, jeder mit seinen Waffen in der Hand; wer aber in die Reihen eindringt, der soll getötet werden; und ihr sollt bei dem König sein, wenn er aus- und eingeht!
[9] Und die Obersten über die Hundertschaften taten alles, wie es ihnen der Priester Jojada geboten hatte; und sie nahmen jeder seine Männer, die am Sabbat antraten, samt denen, die am Sabbat abtraten, und kamen zu Jojada, dem Priester. [10] Und der Priester gab den Obersten über die Hundertschaften die Speere und Schilde, die dem König David gehört hatten, und die im Haus des Herrn waren. [11] Und die Leibwächter standen rings um den König her, jeder mit seinen Waffen in der Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, bei dem Altar und bei dem Haus.
[12] Und er führte den Sohn des Königs heraus und setzte ihm die Krone auf und gab ihm das Zeugnis; und sie machten ihn zum König und salbten ihn und klatschten in die Hände und sprachen: Es lebe der König!
[13] Als aber Athalja das Geschrei der Leibwächter und des Volkes hörte, kam sie zu dem Volk in das Haus des Herrn. [14] Und sie schaute, und siehe, da stand der König auf dem Podium, wie es Sitte war, und die Obersten und Trompeter bei dem König; und das ganze Volk des Landes war fröhlich und stieß in die Trompeten. Da zerriss Athalja ihre Kleider und schrie: Verrat! Verrat!
[15] Aber Jojada, der Priester, gebot den Obersten über die Hundertschaften, die über das Heer gesetzt waren, und sprach: Führt sie hinaus, zwischen den Reihen hindurch, und wer ihr nachfolgt, der soll durch das Schwert sterben! Denn der Priester sprach: Sie soll nicht im Haus des Herrn getötet werden! [16] Und sie legten Hand an sie. Und sie ging durch den Eingang für die Pferde zum Haus des Königs und wurde dort getötet.
[17] Und Jojada machte einen Bund zwischen dem Herrn und dem König und dem Volk, dass sie das Volk des Herrn sein sollten; ebenso zwischen dem König und dem Volk. [18] Da ging das ganze Volk des Landes zum Baalstempel und zerstörte ihn; seine

**3** *Haus* Ps 23,6; 26,8; 27,4; 36,8-9; 65,5; 84,2-11; 92,14; *Athalja* s. V. 1; Spr 28,12.28
**4** *Obersten* 1Kö 14,27; 2Chr 23,1-5 vgl. Mk 5,36; Lk 14,1; Joh 3,1; 12,42; *Karier* V. 19 vgl. 1Mo 37,36
**5** *antretet* 1Chr 9,25-26; Lk 1,8-9; *Haus* V. 19; 16,18; Jer 26,10; Hes 44,2-3; 46,2-3
**6** 2Chr 23,4-6
**7** *abtreten* V. 5; 2Chr 23,6-8
**8** *Waffen* 2Mo 21,14; 2Chr 23,9-10
**9** V. 4; 1Chr 26,26
**10** vgl. 1Sam 21,9; 2Sam 8,7.11; 1Chr 26,26-27
**11** *jeder* V. 8.10; *Altar* 2Mo 40,6; Hes 8,16; Joel 2,17; Mt 23,35
**12** *Krone* Ps 21,4; *Zeugnis* 5Mo 17,18; *salbten* 2Sam 2,4.7; *lebe* 1Sam 10,24; 1Kö 1,39; 2Chr 23,11
**13** 2Chr 23,12
**14** *Podium* 23,3; 2Chr 6,13; *stieß* 1Kö 1,39; *Verrat!* 2Chr 23,13; Ps 14,5; Pred 9,12
**15** vgl. V. 8; Hes 9,7
**16** 1Mo 9,6 vgl. Hi 4,8-10; Jak 2,13; Offb 16,5-7
**17** Jos 24,25; 2Sam 5,3; 2Chr 15,12-15; 34,32
**18** *zerstör.* 10,26-27; 18,4; 5Mo 7,5; *töteten* 23,20; 5Mo 13,5.9; *Wachen* 2Chr 23,19

Bettzeug aufbewahrten, oder ein Raum im Wohnbereich der Tempelpriester.

**11,3 sechs Jahre.** 841-835 v.Chr. **im Haus des Herrn.** Der Tempel in Jerusalem.

**11,4 siebten Jahr.** Der Beginn von Athaljas 7. Regierungsjahr, 835 v.Chr. **Jojada.** Der Hohepriester während Athaljas Herrschaft (*s. Anm. zu 2Chr 24,15.16*). Joschebas Ehemann (V. 2; 2Chr 22,11). **Obersten über die Hundertschaften.** Sie befehligten jeweils eine Einheit von 100 Soldaten; 2Chr 23,1.2 nennt die Namen von 5 dieser Obersten. Die Leibwache bildeten die »Karier« in Verbindung mit den Pletern (2Sam 20,23), Söldner, die als königliche Leibwache dienten. Die Eskorten, wörtl. »Läufer«, waren wohl eine weitere Einheit der königlichen Leibwache, die für die Sicherheit des Palastes sorgten (s. 1Kö 14,27). Besiegelt mit einem Treueschwur erhielt Jojada von der königlichen Leibwache Hilfe zugesichert, um ihnen anschließend Joas zu präsentieren. Die militärischen Führer unterstützten den Plan, Athalja aus dem Weg zu schaffen und Joas zum König zu machen.

**11,5-8** Jojada skizzierte seinen Plan, Joas zum König zu krönen; an einem bestimmten Sabbat, wenn die königlichen Wachen einschließlich der Priester und Leviten ihre Pflicht taten (2Chr 23,4) und den Palast wie üblich beschützten. Sie sollten besonders sicherstellen, dass kein Wort über den Staatsstreich aus dem Tempelhof zu Athalja und ihren Getreuen dringen würde. Die Einheiten, die nicht im Einsatz waren, sollten nicht wie sonst zu ihren Quartieren gehen, sondern dem Tempel Bericht erstatten, um so einen engmaschigen Sicherheitsring um den jungen Thronanwärter zu legen. Die erfolgreiche Umsetzung von Jojadas Plan findet sich in V. 9-12.

**11,6 am Tor Sur.** Die genaue Lage dieses Tores ist unbekannt. V. 19 lässt darauf schließen, dass dieses Tor den Tempel mit dem Palast verband.

**11,10 Speere und Schilde.** Wahrscheinlich ein Teil der Beute, die David vom König von Zoba, Hadad-Eser, nahm (2Sam 8,3-12). Diese von David dem Herrn geweihten Gegenstände (2Sam 8,7.11) wurden im Tempel aufbewahrt. Da die Soldaten bereits bewaffnet waren, versicherten diese alten Waffen den Soldaten symbolhaft, dass die Tempelautoritäten ihr Handeln guthießen.

**11,12 das Zeugnis.** Eine Kopie des ganzen Gesetzes (Ps 119,88). Laut 5Mo 17,18-20 sollte der König zu jeder Zeit eine Abschrift des Gesetzes besitzen, sodass es zu seinem Wegweiser im Leben würde. **salbten.** Normalerweise salbte ein Priester oder Prophet die Könige, wie hier geschehen (1Sam 10,1; 16,13; 1Kö 1,39; 2Kö 9,6).

**11,14 Podium.** Entweder ist eine der beiden Säulen, Jachin oder Boas, beim Vorraum zur Tempelhalle gemeint (1Kö 7,21), oder ein im Tempelhof aufgestelltes Podium (vgl. 2Chr 6,13). **Volk des Landes.** Wahrscheinlich wählte Jojada für seinen Staatsstreich den Sabbat während eines wichtigen religiösen Festes, wenn die Treuen des Herrn aus Juda in Jerusalem zugegen sein würden.

**11,16 Haus des Königs … wurde dort getötet.** Jemanden im Tempelbereich zu töten, war nicht angemessen, da es ein Ort der Anbetung war (vgl. 2Chr 24,20-22). Folglich ergriffen die Soldaten Athalja und töteten sie an einem der Eingänge zum Palastbereich.

**11,17 einen Bund.** Eine Erneuerung des Bundes zwischen dem Volk und dem Herrn und zwischen dem Haus Davids und dem Volk war aufgrund der Unterbrechung durch Athalja angebracht. Eine ähnliche Zeremonie wurde später während Josias Herrschaft abgehalten (23,1-3). *S. Anm. zu 2Mo 24,3-8.*

**11,18 Baalstempel.** Ein Tempel, der in Jerusalem errichtet worden war und von Athalja zur Förderung der Baalsverehrung in Juda genutzt wurde. Wie Isebel den Baalskult in Israel gefördert hatte, so unterstützte

Altäre und Bilder zertrümmerten sie gründlich, und sie töteten Mattan, den Baalspriester, vor den Altären. Der Priester aber bestellte Wachen über das Haus des Herrn. [19] Und er nahm die Obersten über die Hundertschaften und die Karier und die Leibwächter und das ganze Volk des Landes, und sie führten den König aus dem Haus des Herrn hinab, und sie kamen durch das Tor der Leibwächter in das Haus des Königs; und er setzte sich auf den Thron der Könige. [20] Und das ganze Volk des Landes freute sich, und die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber hatten sie mit dem Schwert getötet beim Haus des Königs.

*König Joas von Juda und die Ausbesserung des Tempels*
2Chr 24,1-16

**12** Joas war sieben Jahre alt, als er König wurde. [2] Im siebten Jahr Jehus wurde Joas König, und er regierte 40 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerscheba. [3] Und Joas tat, was recht war in den Augen des Herrn, solange ihn der Priester Jojada unterwies.
[4] Nur die Höhen kamen nicht weg; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. [5] Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld der Weihegaben, das in das Haus des Herrn gebracht wird: das Geld jedes Gemusterten, das Geld der Seelen, das jeder nach seiner Schätzung gibt, auch alles Geld, das jemand freiwillig ins Haus des Herrn bringt, [6] das sollen die Priester zu sich nehmen, jeder von seinen Bekannten; davon sollen sie die Schäden am Haus ausbessern; alles, was dort an Schäden gefunden wird!
[7] Als aber die Priester im dreiundzwanzigsten Jahr des Königs Joas die Schäden am Haus [noch] nicht ausgebessert hatten, [8] da berief der König den Priester Jojada und die übrigen Priester und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr die Schäden am Haus nicht aus? So sollt ihr nun das Geld nicht mehr nehmen von euren Bekannten, sondern sollt es für die Ausbesserung des Hauses geben!
[9] Und die Priester waren damit einverstanden, dass sie von dem Volk kein Geld mehr nehmen sollten und auch die Ausbesserung des Hauses nicht mehr zu besorgen brauchten. [10] Da nahm Jojada, der Priester, eine Lade und bohrte ein Loch in ihren Deckel, und er stellte sie zur rechten Hand neben den Altar, wenn man in das Haus des Herrn geht. Und die Priester, welche die Schwelle hüteten, legten alles Geld hinein, das zum Haus des Herrn gebracht wurde.
[11] Wenn sie dann sahen, dass viel Geld in der Lade war, dann kamen die Schreiber des Königs und der Hohepriester herauf und banden das Geld zusammen und zählten, was im Haus des Herrn gefunden wurde. [12] Und man gab das abgewogene Geld denen, die die Arbeit verrichteten, die über das Haus des Herrn bestellt waren; die zahlten es aus an die Zimmerleute und Bauleute, die am Haus des Herrn arbeiteten, [13] und an die Maurer und Steinmetze, und um Holz und behauene Steine zu kaufen, um damit die Schäden am Haus des

**19** *Tor* vgl. 1Kö 14,27; *Thron* 1Chr 29,23; 2Chr 23,20
**20** *freute* Spr 11,10; 29,2; *Ruhe* 1Kö 5,4; 2Chr 14,6; Hi 34,29; Jes 32,17-18

**1** vgl. 11,4; 22,1; 2Chr 24,1
**2** *40 Jahre* 1Sam 4,18; 2Sam 5,4-5; 2Chr 9,30
**3** 14,3; 2Chr 25,3; 26,4
**4** 14,4; 15,4; 1Kö 15,14; 22,43-44
**5** *Geld* 22,4; 2Mo 35,21; 1Chr 29,6-9; *Schätzung* 2Mo 30,12-13; 3Mo 27,2-8
**6** 22,5-6; Ps 69,10 vgl. 2Kor 7,1
**7** vgl. Hag 1,2; Phil 2,21
**8** *Jojada* V. 3; 11,4; 2Chr 23,1; *Warum* 1Chr 21,3
**10** *Lade* 2Chr 24,8-10; Mk 12,41; *hüteten* 22,4; 1Chr 9,19
**11** vgl. Joh 6,12; 1Kor 14,40; 2Kor 8,20-21
**12** *gab* 22,5-6; 2Chr 34,9-11
**13** *Maurer* 1Kö 5,17-18; Esr 3,7; 5,8

---

ihre Tochter ihn in Juda. Während Athaljas Herrschaft als Königin hatte der Baalkult seinen festen Stand in Juda. Diese Beseitigung der Baalanbetung in Juda glich der früheren Säuberungsaktion durch Jehu im Nordreich (10,18-29).

**12,1 Joas.** Joas bedeutet »der Herr hat gegeben«. *S. Anm. zu 2Chr 24,1-27.*

**12,2 siebten Jahr.** 835 v.Chr. – Jehu begann seine Herrschaft 841 v.Chr. in Israel (*s. Anm. zu 9,29; 10,36*). **40 Jahre.** 835-796 v.Chr.

**12,3 solange ihn … Jojada unterwies.** Joas tat, was dem Herrn gefiel, solange Jojada ihm als väterlicher Hüter und Lehrer diente. Nach Jojadas Tod verließ Joas den Herrn (*s. Anm. zu 2Chr 24,17.18a*).

**12,4 die Höhen.** *S. Anm. zu 1Kö 3,2.* Wie die meisten Könige Judas ließ auch Joas diese Anbetungsorte nicht beseitigen, wo, im Widerspruch zum mosaischen Gesetz, das Volk dem Herrn opferte und räucherte (vgl. 5Mo 12,2-7; 12,13.14).

**12,5-17** *S. Anm. zu 2Chr 24,5-14.*

**12,5 der Weihegaben.** Wörtl. »heilige Gaben«. Diese Opfer wurden den Priestern gegeben und zur Unterstützung des Tempels verwendet. Die 3 Hauptopfer waren der halbe Schekel, der bei der Musterung von jedem Mann über 20 Jahren genommen wurde (2Mo 30,11-16), das Geld persönlicher Gelübde (3Mo 27,1-8) und freiwillige Opfergaben (3Mo 22,18-23; 5Mo 16,10).

**12,6 seinen Bekannten.** Diese Personen waren Freunde des Priesters, die entweder Opfer brachten oder die Opfergaben für den Priester einsammelten. Solche Freunde bildeten den Bekanntenkreis des Priesters. Manche Ausleger meinen jedoch, dass der hebr. Begriff »Schatzmeister« bedeutet. Dieses Verständnis betrachtet den Einzelnen als Teil des Tempelpersonals, das den Priestern bei der Schätzung der Opfergaben für den Tempel half. **die Schäden am Haus ausbessern.** Während Athaljas Herrschaft waren am Tempel schwere Schäden entstanden und die Tempelgegenstände wurden im Baalstempel benutzt (2Chr 24,7). Joas wies die Priester an, die Tempelgaben für die nötigen Reparaturen zu verwenden. Das geschah zusätzlich zu den üblichen Tempelausgaben.

**12,7 dreiundzwanzigsten Jahr.** Ca. 813 v.Chr. Während Athaljas und Joas Herrschaft benutzte Juda anscheinend die Zählung (*s. Anm. zu 13,1*), bei der das erste Regierungsjahr nicht einbezogen war und die folglich mit dem zweiten Jahr begann. Auf diese Weise zählen wir heute unser Lebensalter, den Beginn des zweiten Jahres bezeichnen wir als das erste Jahr. Joas war 29 Jahre alt.

**12,8.9** Joas' Plan ging nicht auf. Entweder reichten die Einnahmen nicht aus, sowohl die Priester und Leviten zu unterstützen als auch die Tempelreparaturen zu finanzieren, oder die Priester verwendeten die Geldmittel aus ungeklärten Gründen nicht zur Behebung der Schäden. Deshalb erhielten die Priester nicht länger die Opfergaben des Volkes noch finanzierten sie die Tempelreparaturen aus den bereits erhaltenen Einkünften.

**12,10-17** Joas strebte einen neuen Plan an. Erstens sollten alle eintreffenden Opfergaben in einem einzigen Kasten gesammelt werden. Wenn dieser voll war, durften nur die königlichen Schreiber und der Hohepriester ihn leeren. Zweitens wurden Männer ausgesucht, die die Zimmerleute, Bauleute, Maurer und Steinmetze überwachen und von den gesammelten Geldern bezahlen sollten. Die Männer waren so vertrauenswürdig, dass sie keine Rechenschaft über den Verbleib des Geldes ablegen mussten (V. 15).

**12,10 Priester, welche die Schwelle hüteten.** Priester, die das Volk überprüften, um unreine Personen vor dem Eintritt in den Tempel abzuhalten (25,18; Jer 52,24). Sie nahmen die Opfergaben von den Anbetern, welche dann persönlich bezeugten, wie die Priester sie in den Kasten warfen.

Herrn auszubessern, und für alle übrigen Ausgaben zur Ausbesserung des Hauses.
[14] Doch ließ man für das Haus des Herrn keine silbernen Schalen, Messer, Sprengschalen, Trompeten, noch irgendein goldenes oder silbernes Gerät von dem Geld machen, das in das Haus des Herrn gebracht worden war, [15] sondern man gab es den Arbeitern, dass sie damit das Haus des Herrn ausbesserten. [16] Sie rechneten auch nicht ab mit den Männern, in deren Hand man das Geld gab, um es den Arbeitern auszuzahlen, denn sie handelten treu. [17] Das Geld von Schuldopfern aber und das Geld von Sündopfern wurde nicht in das Haus des Herrn gebracht, denn es gehörte den Priestern.
[18] Zu der Zeit zog Hasael, der König von Aram, hinauf und kämpfte gegen Gat und eroberte es. Und als Hasael Miene machte, gegen Jerusalem hinaufzuziehen, [19] da nahm Joas, der König von Juda, alles, was geheiligt war, was seine Väter Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige von Juda, geheiligt hatten, und was er selbst geheiligt hatte, dazu alles Gold, das man in den Schätzen im Haus des Herrn und im Haus des Königs vorfand, und sandte es Hasael, dem König von Aram. Da zog er ab von Jerusalem.
[20] Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [21] Und seine Knechte erhoben sich und machten eine Verschwörung und erschlugen Joas im Haus des Millo, wo man nach Silla hinabgeht. [22] Denn Josachar, der Sohn Simeats, und Jehosabad, der Sohn Somers, seine Knechte, erschlugen ihn, und er starb; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und Amazja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**14** *Schalen* 4Mo 7,13-14; 2Chr 24,14; Esr 1,9-11; *Trompeten* 4Mo 10,1-2
**15** V. 12
**16** 22,7; Lk 16,10-12; 1Kor 4,2; 3Joh 5
**17** 3Mo 5,15-18; 4Mo 5,8-10; 18,8-9
**18** *Hasael* 8,12-13; 2Chr 24,23-24
**19** 18,15-16; 1Kö 15,18; 2Chr 16,2
**20** 10,34; 13,8
**21** *erschlug.* Pred 12,14; *Millo* Ri 9,6; 2Sam 5,9; 1Kö 11,27
**22** *starb* 2Chr 24,25-26; 25,3.27; 33,24; *Amazia* 14,1

**1** *Joahas* 10,35
**2** 10,29; 1Kö 12,26-33; 14,16
**3** *Zorn* Ri 2,14; *Hasaels* 8,28; 10,32-33; 12,18-19 vgl. 3Mo 26,17; *Benhadads* V. 24-25
**4** *erhörte* 2Chr 33,13; Ps 78,34-38; *sah* 14,26; 2Mo 3,7; Ps 10,14
**5** V. 25; 14,25-27; 1Sam 12,11; Jes 19,20; Ob 21
**6** 1Kö 16,33; Jes 26,10; Jer 5,3
**7** *Kriegsv.* Jos 8,1.11; 10,7.24; Ps 18,30; *Staub* Ps 18,43; Jes 41,2

### *König Joahas von Israel*

**13** Im dreiundzwanzigsten Jahr des Joas, des Sohnes Ahasjas, des Königs von Juda, wurde Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel in Samaria, [und er regierte] 17 Jahre lang. [2] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, und wandelte in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführt hatte, und ließ nicht ab davon. [3] Deswegen entbrannte der Zorn des Herrn über Israel, und er gab sie in die Hand Hasaels, des Königs von Aram, und in die Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels, die ganze Zeit hindurch.
[4] Aber Joahas besänftigte das Angesicht des Herrn, und der Herr erhörte ihn; denn er sah die Bedrängnis Israels, wie der König von Aram sie bedrängte. [5] Und der Herr gab Israel einen Retter, und sie kamen aus der Hand der Aramäer heraus, und die Kinder Israels wohnten in ihren Zelten wie zuvor. [6] Dennoch ließen sie nicht von den Sünden, zu denen das Haus Jerobeams Israel verführt hatte, sondern wandelten darin. Auch blieb das Aschera-Standbild in Samaria stehen. [7] Von dem Kriegsvolk ließ [der Herr] dem Joahas nicht mehr übrig als 50 Reiter, 10 Streitwagen und 10 000 Mann Fußvolk; denn der König von Aram

---

**12,17 Geld von Schuldopfern … von Sündopfern.** Die Einnahmen dieser Opfergaben unterschieden sich von denen aus V. 4 und wurden nicht zur Ausbesserung des Tempels verwendet, sondern gingen in priesterlichen Besitz über (s. 3Mo 4,1-6,7). Die Reparaturen am Tempel beraubten die Priester nicht ihres Einkommens (3Mo 7,7).

**12,18 Hasael.** *S. Anm. zu 8,8-15.* **Gat.** Eine der 5 wichtigsten Philister-Städte (1Sam 5,8). Etwa 40 km südwestlich Jerusalems gelegen, gehörte Gat vormals zu Juda (2Chr 11,8).

**12,19 alles, was geheiligt war.** Als Joas' Armee von Hasael besiegt und seine Führer getötet waren (2Chr 24,23.24), verhinderte er weitere Angriffe auf Jerusalem, indem er dem syrischen König Tribut zollte. Dieser Tribut beinhaltete Gaben, welche die Könige Judas dem Tempel gestiftet hatten (vgl. 1Kö 15,15.18).

**12,20 Joas … alles, was er getan hat.** Ein vollständigerer Bericht über Joas' Herrschaft findet sich in 2Chr 22,10-24,27.

**12,21 eine Verschwörung.** Einige von Joas Verwaltern verschworen sich gegen ihn, da er den Hohenpriester Sacharja, den Sohn des Priesters Jojada, getötet hatte (2Chr 24,20-22). **Haus des Millo.** Wahrscheinlich ein Haus, das nördlich der Stadt Davids, Jerusalem, und südlich des Tempelberges auf einer Landaufschüttung errichtet wurde. Vgl. 2Chr 24,25. **Silla.** Möglicherweise eine Rampe, die von der Landaufschüttung zum Kidron-Tal hinabführte.

**12,22 Amazja.** S. 14,1-22 hinsichtlich Amazjas Herrschaft.

**13,1 dreiundzwanzigsten Jahr.** 814 v.Chr. – Joas von Juda begann seine Herrschaft 835 v.Chr. (*s. Anm. zu 12,2*) und Jehu von Israel starb 814 v.Chr. (*s. Anm. zu 10,36*). Folglich beinhaltete Joas' 23. Regierungsjahr nicht das Jahr seiner Thronbesteigung (*s. Anm. zu 12,6; 13,10*). **17 Jahre.** 814-798 v.Chr., gemeint sind 17 Kalenderjahre, was eine Regierungszeit von 16 Jahren ergab.

**13,2 Jerobeams.** Hinsichtlich seiner Sünden *s. Anm. zu 1Kö 12,25-33.* Die Beschreibung, dass Jerobeam ein König war, »der Israel zur Sünde verführt hatte«, findet sich in 13,6.11; 1Kö 14,16; 15,30; 16,31; 2Kö 3,3; 10,29.31; 14,24; 15,9.18.24.28; 17,21.22.

**13,2-7** Der Bericht über Joahas' Herrschaft, des Königs von Israel, wies literarische und sprachliche Ähnlichkeiten zum Buch der Richter auf: 1.) Joahas tat, was böse war in den Augen des Herrn (V. 2; vgl. Ri 2,11-13; 3,7); 2.) der Zorn des Herrn entbrannte über Israel und er gab sie in die Hand ihrer Feinde (V. 3; vgl. Ri 2,14.15; 3,8); 3.) Joahas rief zum Herrn, der ihre Bedrängnis sah (V. 4; vgl. Ri 2,18; 3,9); 4.) der Herr schenkte einen Befreier, der Israel aus der Hand seiner Feinde rettete (V. 5; vgl. Ri 2,16, 18; 3,9), und 5.) Israel hielt an seinen bösen Wegen fest, was weitere Unterdrückung zur Folge hatte (V. 6.7; vgl. Ri 2,19; 3,12-14).

**13,3 Hasaels.** *S. Anm. zu 8,8-15.* **Benhadads.** Entweder Benhadad II. oder wahrscheinlicher Benhadad III. (*s. Anm. zu 1Kö 15,18*). Seine Königsherrschaft über Syrien begann ca. 801 v.Chr.; die Dauer ist unbekannt.

**13,5 einen Retter.** Der Retter wurde nicht ausdrücklich mit Namen genannt. Dieser Retter war: 1.) der assyrische König Adad-Nirari III. (ca. 810-783 v.Chr.), dessen Angriff auf die Syrer es den Israeliten ermöglichte, verlorene Gebiete zurückzuerobern (s. V. 25; 14,25); oder 2.) Elisa, der Israels militärischen Erfolg anführte (s. V. 14; vgl. 6,13.16-23) und Joas mit dem Sieg über die Syrer beauftragte (V. 15-19), oder 3.) Jerobeam II. (ca. 793-753 v.Chr.), der israelitisches Territorium von den Syrern zurückgewann (14,25-27).

**13,6 den Sünden … Jerobeams.** *S. Anm. zu V. 2.* **Aschera-Standbild.** Dieses Götzenbild der Aschera, einer kanaanitischen Göttin und Gattin Baals, hatte Ahab aufgestellt (1Kö 16,33). Es war Jehus Zerstörung entkommen, als er Samaria von der Baalanbetung säuberte (10,27.28). Zusammen mit anderen Götzenreligionen von Jerobeam II. gab es noch Überreste der Baalverehrung im Nordreich.

**13,7 Kriegsvolk.** Syrien beherrschte Israel militärisch, weil der Herr

hatte sie vertilgt und sie gemacht wie Staub beim Dreschen.
[8] Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine großen Taten, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [9] Und Joahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in Samaria. Und Joas, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Joas von Israel*

[10] Im siebenunddreißigsten Jahr des Königs Joas von Juda wurde Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel in Samaria, [und er regierte] 16 Jahre lang. [11] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, und ließ nicht ab von allen Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte, sondern wandelte darin. [12] Was aber mehr von Joas zu sagen ist und was er getan hat, und seine großen Taten, wie er mit Amazja, dem König von Juda, kämpfte, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [13] Und Joas legte sich zu seinen Vätern, und Jerobeam setzte sich auf seinen Thron. Und Joas wurde in Samaria begraben bei den Königen von Israel.

*Der Tod des Propheten Elisa*

[14] Elisa aber wurde von der Krankheit befallen, an der er sterben sollte. Und Joas, der König von Israel, kam zu ihm hinab, weinte vor ihm und sprach: O mein Vater, mein Vater! Der Wagen Israels und seine Reiter!
[15] Elisa aber sprach zu ihm: Nimm einen Bogen und Pfeile! Und er holte ihm einen Bogen und Pfeile. [16] Und Elisa sprach zum König von Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte ihn mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hände auf die Hände des Königs, [17] und er sprach: Mache das Fenster nach Osten auf! Und er machte es auf. Und Elisa sprach: Schieß! Und er schoss. Er aber sprach: Ein Pfeil der Rettung vom Herrn, ein Pfeil der Rettung gegen die Aramäer! Du wirst die Aramäer schlagen bei Aphek, bis sie aufgerieben sind!
[18] Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und als der sie nahm, sprach er zum König von Israel: Schlage auf die Erde! Da schlug er dreimal und hielt inne. [19] Da wurde der Mann Gottes zornig über ihn und sprach: Wenn du fünf- oder sechsmal geschlagen hättest, dann hättest du die Aramäer bis zur Vernichtung geschlagen; nun aber wirst du die Aramäer nur dreimal schlagen!
[20] Und Elisa starb und wurde begraben. Im folgenden Jahr aber fielen die Streifscharen der Moabiter ins Land. [21] Und es geschah, als man einen Mann begrub, da sahen sie plötzlich die Streifschar [kommen]; und sie warfen den Mann in das Grab Elisas. Und sobald der Mann hinabkam und die Gebeine Elisas berührte, wurde er lebendig und stellte sich aufrecht auf seine Füße.
[22] Hasael aber, der König von Aram, bedrängte Israel, solange Joahas lebte. [23] Aber der Herr war ihnen gnädig und erbarmte sich über sie und wandte sich ihnen zu um seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob willen; er wollte sie nicht verderben und hatte sie bis dahin noch nicht von seinem Angesicht verworfen. [24] Und Hasael, der König von Aram, starb, und sein Sohn Benhadad wurde König an seiner Stelle. [25] Joas aber, der

**8** vgl. 1Sam 16,7
**9** *begrub* V. 13; 10,35
**10** s. 14,1
**11** s. V. 2.6; 3,3; 10,29
**12** 14,15; 2Chr 25,17-24; Offb 20,12
**13** *legte* Ps 49,10-11; *Jerobeam* 14,23.28-29
**14** *Krankh.* 20,1; 1Mo 48,1; Sach 1,5-6; *Vater* 2,12; 5,13; 6,21
**15** 1Sam 20,18-23
**16** 4,34; 1Mo 49,24; Ps 144,1
**17** *Pfeil* Ps 44,7-8; *Aphek* s. 1Kö 20,26
**18** *Schlage* vgl. 2,8; 6,18; *dreimal* 4Mo 22,28; 24,10; Dan 6,11.14; Mt 26,34.44; Joh 21,17
**19** V. 25 vgl. 4,3; Mt 13,58
**20** *begrab.* 2Chr 24,16; Apg 8,2; *Moabiter* 3,5.24.27; Ri 3,12; 6,3-6
**21** *berührte* vgl. Offb 11,11
**22** V. 3; 8,12; Ps 106,40-42
**23** *gnädig* V. 4; 14,26; Ri 10,16; Ps 78,38; 103,9-10; *Bundes* 1Mo 17,2-8; 2Mo 2,24-25; 32,13; Ps 106,45; *Angesicht* vgl. 17,18; 1Mo 4,14; 2Sam 14,14; Ps 51,11.13
**24** *Hasael* Ps 125,3; Lk 18,7
**25** V. 18-19

Joahas nur eine kleine Armee mit sehr wenigen Streitwagen übriggelassen hatte. **Staub beim Dreschen.** Israels Armee war so unbedeutend, insbesondere im Vergleich mit den Armeen der Syrer und Assyrer, dass sie mit dem Staub verglichen wurde, der nach dem Worfeln des Getreides auf der Tenne übrig blieb.

**13,10 siebenunddreißigsten Jahr.** Ca. 798 v.Chr., Joas begann seine Herrschaft über Juda 835 v.Chr. (*s. Anm. zu 12,2*). Hier wird die Zähltechnik verwendet, die das Jahr der Thronbesteigung miteinschließt (*s. Anm. zu 13,1*). **Joas.** Dieser israelitische König hatte den gleichen Namen wie sein Zeitgenosse, der König von Juda (*s. Anm. zu 12,2*). **16 Jahre.** 798-782 v.Chr.

**13,12 kämpfte … mit Amazja.** *S. Anm. zu 14,8-16.*

**13,14 Elisa.** Elisa wurde das letzte Mal in 9,1 erwähnt, als Jehu zum König über Israel gesalbt wurde. Da Jehu und Joahas zusammen von 841 bis 798 v.Chr. herrschten (*s. Anm. zu 10,36; 13,1*), wurde über 40 Jahre lang nichts aus Elisas Leben berichtet. Elisas Dienst begann bei Elia während Ahabs Königsherrschaft ca. 874-853 v.Chr. (1Kö 19,19-21), sodass er über 70 war, als diese letzten Ereignisse seines Lebens stattfanden. **mein Vater.** Mit Demut brachte Joas seinen großen Respekt für Elisa zum Ausdruck ebenso wie seine Abhängigkeit von seinem Rat (*s. Anm. zu 2,12*). **Der Wagen Israels und seine Reiter.** Joas erkannte durch dieses Bild an, dass der Herr, in der Person Elisas, Israels wahre Stärke und Macht gegenüber all seinen Feinden war (*s. Anm. zu 2,11*).

**13,15.16 Elisa legte seine Hände auf die Hände des Königs.** Diese Handlung symbolisierte, dass Joas Macht über die Syrer haben würde, die ihm vom Herrn durch den Propheten gegeben wurde.

**13,17 Fenster nach Osten.** Dieses Fenster öffnete sich nach Osten in Richtung des Gebietes jenseits des Jordan, welches von Syrien kontrolliert wurde (10,32.33). **Ein Pfeil der Rettung vom Herrn.** Als Joas Elisa gehorchte und einen Pfeil aus dem Fenster schoss, nannte der Prophet die Bedeutung dieser Handlung. Der Schuss symbolisierte für Israel die Rettung des Herrn durch Joas' Sieg über die syrische Armee (vgl. V. 5). **Aphek.** *S. Anm. zu 1Kö 20,26.*

**13,19 dreimal.** Desweiteren befahl Elisa Joas, mit den übrig gebliebenen Pfeilen auf den Boden zu schlagen (V. 18). Joas schlug nur dreimal auf den Boden anstatt fünf- oder sechsmal. Aufgrund seines mangelnden Glaubens würde Joas nur 3 Siege über die Syrer davontragen, anstatt sie vollständig zu vernichten. Von diesen Siegen wird in V. 25 berichtet.

**13,20 Im folgenden Jahr.** Der Prophet, Israels Schutz (V. 14), war tot und die Zeit der Feldzüge brach nach dem regenreichen Winter wieder an.

**13,21 er wurde lebendig.** Ein Toter wurde wieder lebendig, nachdem er Elisas Gebeine berührt hatte. Dieses Wunder war ein Zeichen, dass Gottes Macht selbst nach Elisas Tod weiterhin durch ihn wirkte. Was Gott Joas durch Elisa verheißen hatte, würde nach dem Tod des Propheten gewiss eintreffen (vgl. V. 19.25), der Sieg über die Feinde und die Rückeroberung der verlorenen israelitischen Städte (V. 22-25).

**13,22** *S. Anm. zu 8,12.*

**13,23 seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob.** Während Joahas' böser Herrschaft (V. 2-7) war der Herr sehr langmütig und versetzte ihnen nicht die endgültige militärische Niederlage, die das Exil für Israel bedeutet hätte. Dies geschah aufgrund seines Bundes mit den Patriarchen, ihren Nachkommen das Land zu geben (1Mo 15,18-21; 26,2-5; 28,13-15). Es war Gottes Verheißung, nicht das Verdienst der Israeliten, die Gott veranlasste, Israel Gnade und Erbarmen zu erweisen.

Sohn des Joahas, entriss der Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels, die Städte wieder, die dieser im Krieg aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte; dreimal schlug ihn Joas und eroberte die Städte Israels zurück.

*König Amazja von Juda*
2Chr 25

**14** Im zweiten Jahr des Joas, des Sohnes Joahas, des Königs von Israel, wurde Amazja König, der Sohn des Königs Joas von Juda. [2] Mit 25 Jahren wurde er König, und er regierte 29 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Joaddin, von Jerusalem. [3] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, doch nicht so wie sein Vater David, sondern ganz so, wie es sein Vater Joas getan hatte. [4] Nur die Höhen kamen nicht weg, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

[5] Und es geschah, sobald er die Königsherrschaft fest in Händen hatte, tötete er seine Knechte, die seinen königlichen Vater erschlagen hatten. [6] Aber die Söhne der Mörder tötete er nicht, wie es geschrieben steht im Buch des Gesetzes Moses, wo der Herr geboten hatte und sprach: »Die Väter sollen nicht um der Söhne willen sterben, und die Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden, sondern jeder soll um seiner eigenen Sünde willen sterben!« [7] Er schlug auch die Edomiter im Salztal, 10 000 [Mann], und eroberte Sela im Kampf, und er gab der [Stadt] den Namen Jokteel, wie sie heute noch heißt.

[8] Danach sandte Amazja Boten zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohnes Jehus, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Komm, wir wollen einander ins Angesicht sehen! [9] Da sandte Joas, der König von Israel, [Boten] zu Amazja, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zur Zeder auf dem Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zur Frau! Aber das Wild auf dem Libanon lief über den Dornstrauch und zertrat ihn. [10] Du hast die Edomiter vollständig geschlagen, und dein Herz verführt dich zum Stolz. Begnüge dich mit deinem Ruhm und bleibe daheim! Warum willst du das Unheil herausfordern, dass du zu Fall kommst und Juda mit dir?

[11] Aber Amazja wollte nicht hören. Da zog Joas, der König von Israel, herauf, und sie sahen sich ins Angesicht, er und Amazja, der König von Juda, bei Beth-Schemesch, das zu Juda gehört. [12] Aber Juda wurde vor Israel geschlagen, so dass jeder in sein Zelt floh. [13] Und Joas, der König von Israel, nahm Amazja, den König von Juda, den Sohn des Joas, des Sohnes Ahasjas, bei Beth-Schemesch gefangen; und er kam nach Jerusalem und riss die Stadtmauern ein, vom Tor Ephraim bis zum Ecktor, auf 400 Ellen Länge. [14] Und er nahm alles Gold

**1** *Joahas* V. 15; 13,10; *Amazja* 1Chr 3,12; 2Chr 25,1
**2** vgl. 15,2; 1Kö 14,21
**3** 12,2; 1Kö 9,4; 15,3.5; 2Chr 25,2; Spr 6,20-22
**4** 12,3; 15,4.35
**5** 12,20-21; 2Chr 25,3
**6** 5Mo 24,16; 2Chr 25,4; Hes 18,4.20
**7** *schlug* 8,20-22; 2Chr 25,11-12; *Salztal* 2Sam 8,13; 1Chr 18,12; Ps 60,1-2
**8** *Komm* V. 11; 2Chr 25,17; Spr 13,10; 17,14; 18,6; 20,18
**9** vgl. Ri 9,8-15
**10** *Herz* 5Mo 8,14.17; 2Chr 26,16; 32,25; Spr 16,18; Hes 28,5.17; Hab 2,4; Mt 23,12; *Warum* Spr 3,30; 17,14; 25,8
**11** *Beth-S.* Jos 21,16; 1Sam 6,9-12
**12** *floh* 1Sam 4,10; 2Sam 18,17; 1Kö 22,36
**13** *Ephraim* Neh 8,16; 12,39; *Ecktor* Jer 31,38; Sach 14,10
**14** 24,13; 25,15; 1Kö 7,51; 14,25-26; 15,18

**14,1-15,38** Dieser Abschnitt liefert einen raschen Überblick über Könige und ausgewählte Ereignisse im Nord- und Südreich in den Jahren 796 bis 735 v.Chr. Im Gegensatz zu den vorangegangenen 19 Kapiteln (1Kö 17,1-2Kö 13,25), die eine 90-jährige Geschichte umfassten (885-796 v.Chr.), mit dem Schwerpunkt auf Elias und Elisas Dienst während der letzten 65 Jahren dieser Zeitspanne (860-796 v.Chr.), werden in diesen beiden Kapiteln 62 Jahre abgedeckt. Der vorherige Abschnitt schloss mit einem Funken Hoffnung: in Israel (10,18-28) und Juda (11,17.18) fand der Baalkult keine offizielle Unterstützung mehr; in Jerusalem hatte man den Tempel des Herrn ausgebessert (12,9-15) und Israel hatte die syrische Bedrohung überwunden (13,25). Dieser Abschnitt betont jedoch, dass die grundlegenden Schwierigkeiten weiterhin bestanden: der von Jerobeam I. eingesetzte Götzendienst blieb bestehen, auch beim Wechsel der Königsfamilien (14,24-15,9.18.24.28), und die Höhen wurden in Juda nicht umgerissen, obwohl in diesen Jahren nur gute Könige an der Macht waren (14,4; 15,4.35).

**14,1 zweiten Jahr.** 796 v.Chr. **Amazja.** *S. Anm. zu 2Chr 25,1-28.*

**14,2 29 Jahre.** 796-767 v.Chr.

**14,3 nicht so wie … David.** David bildete einen hohen Maßstab hinsichtlich unerschütterlicher Hingabe an den Herrn für Judas Könige, die seine Nachkommen waren (vgl. 1Kö 11,4-6; 15,3). Amazja folgte dem Herrn nicht vollständig, wie David es getan hatte, denn ebenso wie sein Vater Joas beseitige er nicht die Höhen (V. 4), wo das Volk in Missachtung des mosaischen Gesetzes opferte (5Mo 12,2-7; 12,13.14). Außerdem beugte sich Amazja laut 2Chr 25,14-16 vor den falschen Göttern der Edomiter.

**14,5.6** Als er das Königreich fest unter seine Kontrolle gebracht hatte, nahm Amazja Rache an Josachar und Jehosabad, den Beamten, die seinen Vater getötet hatten (12,21.22). Entsprechend dem mosaischen Gesetz verschonte er jedoch das Leben ihrer Söhne, denn die Kinder sollten nicht für die Sünden ihrer Väter sterben (5Mo 24,16; vgl. Hes 18,1-20).

**14,7** Hinsichtlich einer detaillierteren Ausführung über Amazjas Krieg mit Edom *s. Anm. zu 2Chr 25,5-16.* Edom hatte sich unter Jorams Herrschaft erhoben (s. 8,20), sodass der König es nun wieder unterwerfen wollte. **Salztal.** Wahrscheinlich eine Sumpfebene am südlichen Ende des Toten Meeres (*s. Anm. zu 2Sam 8,13*). **Sela … Jokteel.** Sela (bedeutet »Felsen« im Hebr.) ist am besten mit Petra (bedeutet »Felsen« im Gr.) zu identifizieren, einer Stadt, die aus steilen Gebirgswänden gehauen wurde. Sie lag etwa 80 km südlich des Toten Meeres, auch wenn manche es vorziehen, sie im Norden Edoms nahe Bozra an der Straße der Könige anzusiedeln (Ri 1,36). Die Umbenennung einer eroberten Stadt, wie Amazja es mit Jokteel tat, deutete die Kontrolle über sie an.

**14,8 Joas … von Israel.** *S. Anm. zu 13,10-25.* **einander ins Angesicht sehen.** Amazjas Herausforderung an Joas entsprach einer Kriegserklärung. Durch seinen Sieg über Edom ermutigt (V. 10), dachte Amazja, er könnte auch Israels stärkere Armee besiegen (vgl. 13,25). Wahrscheinlich war er zudem darüber erbost, dass Joas sich weigerte, durch die Heirat ihrer Kinder einen Bund mit ihm einzugehen (V. 9).

**14,9 Dornstrauch … Zeder.** In diesem Gleichnis (vgl. Ri 9,8-15) versuchte der Dornstrauch (Amazja), eine lästige und wertlose Pflanze, sich mit der majestätischen Zeder (Joas) gleichzusetzen, aber wilde Tiere zertraten den Dornstrauch. Joas gab Amazja den Rat, seine Macht und Position nicht zu überschätzen und keinen Krieg mit Israel einzugehen, um nicht zertreten zu werden (V. 10).

**14,11 Beth-Schemesch.** Eine Stadt ca. 24 km westlich von Jerusalem, wo sich Israels und Judas Armeen zum Kampf gegenüber standen.

**14,13 Joas … nahm Amazja … gefangen.** Als er die Schlacht gewann, nahm Joas auch Amazja gefangen. Wahrscheinlich nahm Joas Amazja als Geisel zurück mit nach Samaria (V. 14). Der König von Juda war gezwungen, bis zu Joas' Tod 782 v.Chr. in Samaria zu bleiben (V. 17). **Tor Ephraim … Ecktor.** Das Ecktor (vgl. Jer 31,38; Sach 14,10) lag an der nordwestlichen Ecke von Jerusalems Stadtmauer. Das Ephraim-Tor befand sich in Jerusalems nördlicher Mauer in Richtung Ephraim, 183 m östlich des Ecktores. Dieser nordwestliche Abschnitt der Jerusalemer Mauer, der von Joas niedergerissen wurde, war der verletzlichste Punkt Jerusalems.

**14,14 er nahm.** Joas plünderte sowohl den Tempel als auch Amazjas Palast. Der Wert der erbeuteten Gegenstände war wahrscheinlich

und Silber und alle Geräte, die sich im Haus des Herrn und in den Schätzen im Haus des Königs fanden, dazu Geiseln, und kehrte wieder nach Samaria zurück.
[15] Was aber mehr von Joas zu sagen ist, was er tat, und seine großen Taten, und wie er mit Amazja, dem König von Juda, gekämpft hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [16] Und Joas legte sich zu seinen Vätern und wurde in Samaria bei den Königen von Israel begraben. Und Jerobeam, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.
[17] Aber Amazja, der Sohn des Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohnes des Joahas, des Königs von Israel, noch 15 Jahre lang. [18] Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [19] Und sie machten in Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn. Er aber floh nach Lachis. Da sandten sie ihm [Leute] hinterher bis nach Lachis und töteten ihn dort. [20] Und sie brachten ihn auf Pferden zurück, und er wurde begraben in Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids.
[21] Und das ganze Volk von Juda nahm Asarja, der 16 Jahre alt war, und machten ihn zum König an Stelle seines Vaters Amazja. [22] Er baute Elat und brachte es wieder an Juda, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte.

**15** 13,12 vgl. 1Kö 14,19-20
**16** *Jerobeam* 13,13; Hos 1,1; Am 1,1; 7,10-11
**17** V. 1-2.23; 2Chr 25,25-28
**18** 2Chr 25,26 vgl. Pred 12,13-14
**19** *Lachis* 18,14; Jos 10,31; *töteten* 12,20-21; Pred 8,8
**20** *begrab.* 8,24; 12,22; 1Kö 2,10; 2Chr 21,20
**21** *Asarja* 15,1-2; 1Chr 3,12; 2Chr 26,1; *König* 21,24
**22** 5Mo 2,8; 1Kö 9,26; 2Kö 16,6
**23** V. 16-17; Hos 1,1; Am 1,1; 7,9-11
**24** 13,2.6.11; 1Kö 12,28-33; Ps 106,20; Am 7,9-13
**25** *Hamat* 4Mo 34,8; *Meer* 5Mo 3,17; *Jona* Jon 1,1; Mt 12,39-40; *Gat-Heph.* Jos 19,13
**26** *sah* 13,4; 2Mo 3,7; *Retter* 5Mo 32,36; Ps 142,5; Hes 22,30 vgl. Jes 63,3.5
**27** 13,5; 1Sam 12,22; Jer 30,11; Röm 11,2.29
**28** *Damask.* 2Sam 8,6; *Hamat* 2Chr 8,3-4; *geschrieben* Lk 10,20
**29** 15,8

### *König Jerobeam II. von Israel*

[23] Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Sohnes des Joas, des Königs von Juda, wurde Jerobeam, der Sohn des Joas, König über Israel in Samaria, [und er regierte] 41 Jahre lang. [24] Er tat aber, was böse war in den Augen des Herrn, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführt hatte.
[25] Dieser eroberte das Gebiet Israels zurück, von Lebo-Hamat an bis an das Meer der Arava, nach dem Wort des Herrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amittais, den Propheten aus Gat-Hepher. [26] Denn der Herr sah das so bittere Elend Israels, dass Mündige und Unmündige dahin waren und es keinen Retter für Israel gab. [27] Und der Herr hatte nicht gesagt, dass er den Namen Israels unter dem Himmel austilgen wolle; deswegen half er ihnen durch Jerobeam, den Sohn des Joas.
[28] Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er tat, und seine großen Taten, wie er gekämpft und wie er Damaskus und Hamat, die zu Juda gehört hatten, an Israel zurückgebracht hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel? [29] Und Jerobeam legte sich zu seinen Vätern, den Königen von Israel. Und Sacharja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

---

nicht sehr hoch, denn Joas von Juda hatte zuvor die Tempel- und Palastschätze als Tribut an Hasael von Damaskus gesandt (12,18.19). Wahrscheinlich nahm Joas Geiseln von Jerusalem nach Samaria, um angesichts der geringen Kriegsbeute zusätzliche Tributzahlungen sicherzustellen.

**14,17 15 Jahre.** 782-767 v.Chr.

**14,18 mehr von Amazja.** Sein Abfall (2Chr 25,27), sein katastrophaler Krieg mit Israel, Jerusalems ruinöser Zustand, die Plünderung des Tempels und der Verlust von Geiseln ließ ihn die Achtung seines Volkes verlieren, das sich gegen ihn erhob und ihn tötete.

**14,19 Lachis.** Eine Stadt etwa 40 km südwestlich Jerusalems, in die Amazja floh, um dem Tod zu entkommen.

**14,21 16 Jahre alt.** Asarja alias Ussija (*s. Anm. zu 15,1*) begann seine Herrschaft im Alter von 16 Jahren 790 v.Chr., als sein Vater Amazja als Gefangener nach Samaria gebracht wurde (V. 13). Als Amazja nach Juda zurückkehrte, regierte Asarja zusammen mit ihm von 782 bis 767 v.Chr. (V. 17). Im Jahr 767 v.Chr., als Amazja getötet wurde (V. 19), übernahm Asarja die Alleinherrschaft (15,1). *S. Anm. zu 2Chr 26,1-23.*

**14,22 Elat.** Elat lag an der Nordküste des Golfs von Akaba und war eng mit Ezjon-Geber verbunden, einem Hafen Salomos (1Kö 9,26). Asarjas Rückgewinnung von Elat für Juda stellte die erste bedeutsame Tat seiner Alleinherrschaft dar; seine weiteren Erfolge sind in 2Chr 26,6-15 zusammengefasst.

**14,23 fünfzehnten Jahr.** Ca. 782 v.Chr. Das kennzeichnete den Beginn der Alleinherrschaft von Jerobeam II. Da sein Sohn Sacharja ihm 753 v.Chr. auf den Thron folgte (s. 15,8), musste Jerobeam II. mit seinem Vater Joas 11 Jahre lang zusammen regiert haben, was eine Gesamtherrschaft von 41 Jahre ergab (793-753 v.Chr.). Er regierte das Nordreich länger als jeder andere König. **Jerobeam.** Das war Jerobeam II., der wie die anderen Könige Israels dem Götzendienst von Jerobeam I. folgte. Während der Herrschaft von Jerobeam II. dienten im Nordreich die Propheten Hosea (Hos 1,1) und Amos (Am 1,1). Diese Propheten zeigten, dass während der Regierungszeit von Jerobeam II. großer Wohlstand in Israel herrschte und ein noch größerer geistlicher Abfall.

**14,25 das Gebiet Israels zurück eroberte.** Die größte Leistung von Jerobeam II. war, dass er die israelitischen Grenzen ungefähr bis dorthin ausweitete, wo sie zur Zeit Salomos verliefen, einschließlich des Territoriums von Juda. Die Nordgrenze war wie bei Salomo der Eingang zu Hamat (vgl. 1Kö 8,65) und die Südgrenze war das Meer der Arava, das Tote Meer (Jos 3,16; 12,3). Jerobeam II. eroberte Hamat, eine wichtige Stadt am Orontes, ca. 250 km nördlich des Sees von Galiläa. Er kontrollierte auch Damaskus, was darauf schließen lässt, dass das Gebiet jenseits des Jordan südlich von Moab ebenso unter seiner Herrschaft stand. Seine Siege kamen zustande, da die Syrer durch assyrische Angriffe geschwächt waren, während Assyrien zu jener Zeit selbst nicht sehr stark war und ihm die Bedrohung der Nordgrenze, innere Probleme und eine Reihe von schwachen Königen zu schaffen machte. **Jona.** Die territoriale Ausbreitung von Jerobeam II. entsprach dem Willen des Herrn, wie er durch seinen Propheten Jona offenbarte. Es war der gleiche Jona, der mit dem göttlichen Aufruf zur Buße an die Assyrer nach Ninive reiste (s. Einleitung zum Buch Jona). **Gath-Hepher.** Eine Stadt im Stammesgebiet von Sebulon, ca. 22 km westlich des Sees von Galiläa (Jos 19,13).

**14,25.26** Jonas Prophezeiung wird hier beschrieben. Der Herr selbst war Zeuge der schweren und bitteren Not, die jeden in Israel erreicht hatte, ohne dass menschliche Hilfe zu finden war (V. 26). Außerdem hatte der Herr nicht Israels endgültige Vernichtung beschlossen (V. 27). »Den Namen Israels unter dem Himmel austilgen« zu wollen, bedeutete, Israel vollständig auszurotten, ohne eine Spur oder Erinnerung an das Volk zurück zu lassen (5Mo 9,14; 29,20). Von Mitleid bewegt, benutzte der Herr die Herrschaft von Jerobeam II., um sein leidendes Volk zu retten. Wie die Bücher Hosea und Amos zeigen, antwortete Israel jedoch nicht mit Buße auf Gottes Gnade.

**14,28** Ohne dem Herrn ergeben zu sein, brachte Jerobeam Israel mittels Macht und kluger Führerschaft mehr Wohlstand als das Land nach der Zeit Salomos kannte. Das Volk ruhte sich auf seinem Wohlstand aus, anstatt auf Gottes Macht zu vertrauen. Ohne Hingabe an ihn war wirtschaftlicher Wohlstand kein Zeichen für Gottes Segen.

*König Asarja (oder Ussija) von Juda*

**15** Im siebenundzwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs von Israel, wurde Asarja König, der Sohn Amazjas, des Königs in Juda. [2] Mit 16 Jahren wurde er König, und er regierte 52 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Jecholja, von Jerusalem. [3] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie es sein Vater Amazja getan hatte; [4] nur dass die Höhen nicht wegkamen; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. [5] Der Herr aber schlug den König, so dass er aussätzig wurde bis zum Tag seines Todes, und er wohnte in einem abgesonderten Haus. Jotam aber, der Sohn des Königs, war über das [königliche] Haus gesetzt und richtete das Volk des Landes.
[6] Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [7] Und Asarja legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und Jotam, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Sacharja von Israel*

[8] Im achtunddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Sacharja, der Sohn Jerobeams, König über Israel in Samaria, [und er regierte] sechs Monate lang. [9] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, wie es seine Väter getan hatten; er ließ nicht ab von den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte.
[10] Und Schallum, der Sohn des Jabes, machte eine Verschwörung gegen ihn und schlug ihn vor dem Volk und tötete ihn; und er wurde König an seiner Stelle.

**1** *Asarja* V. 8; 14,21.23; 2Chr 26,1
**2** 14,2; 2Chr 26,3; Ps 71,6
**3** V. 34; 12,3; 14,3; 2Chr 26,4; Spr 6,20
**4** V. 35; 12,3; 14,4; 1Kö 15,14
**5** 3Mo 13,46; 4Mo 5,1-4; 2Chr 26,16-21
**6** 14,18; 2Chr 26,5-23 vgl. Hebr 6,10
**7** 2Chr 26,23; Jes 6,1
**8** *Asarjas* s. V. 1; *Sacharja* 14,29
**9** 13,2.11; 14,24
**10** *schlug* Am 7,9; *tötete* V. 14.25.30; 9,24; Hos 1,4-5
**11** 14,28; Offb 20,12
**12** *vierte* 10,30; 13,1.10; 14,23.29; Jes 40,8; 55,11; *geschah* Sach 1,6; Mt 13,31; Joh 10,35; Apg 1,16
**13** 1Kö 16,15; Ps 73,19; Hos 10,3.7.15
**14** *Tirza* 1Kö 14,17; 15,21.33; *schlug* V. 10.25.30
**15** *mehr* s. V. 11 vgl. 1Kö 22,39; *geschrieben* Am 8,7
**16** *aufschl.* 8,12; Am 1,13
**17** V. 13
**18** *böse* s. V. 9; *Leben* vgl. Ps 119,37.40
**19** *Pul* 1Chr 5,26; *gab* 16,8

[11] Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel. [12] So erfüllte sich das Wort, das der Herr zu Jehu geredet hatte, als er sprach: Es sollen Nachkommen von dir bis ins vierte Glied auf dem Thron Israels sitzen! Und es geschah genauso.

*Die Könige Schallum, Menachem, Pekachja und Pekach von Israel*

[13] Schallum, der Sohn des Jabes, wurde König im neununddreißigsten Jahr Ussijas, des Königs von Juda, und er regierte einen vollen Monat lang in Samaria. [14] Da zog Menachem, der Sohn Gadis, von Tirza herauf und kam nach Samaria; und er schlug Schallum, den Sohn des Jabes, in Samaria und tötete ihn; und er wurde König an seiner Stelle.
[15] Was aber mehr von Schallum zu sagen ist und seine Verschwörung, die er gemacht hat, siehe, das ist geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Israel.
[16] Damals schlug Menachem [die Stadt] Tiphsach und alle, die darin waren, und ihr Gebiet von Tirza an; weil sie ihn nicht einlassen wollten, darum schlug er sie und ließ alle ihre Schwangeren aufschlitzen.
[17] Im neununddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Menachem, der Sohn Gadis, König über Israel, [und er regierte] 10 Jahre lang in Samaria. [18] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn; er ließ sein Leben lang nicht von den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte.
[19] Und Pul, der König von Assyrien, kam in das Land. Und Menachem gab Pul 1 000 Talente Silber, damit er ihm Beistand gewährte und ihm das Kö-

**15,1 siebenundzwanzigsten Jahr.** 767 v.Chr., das beinhaltete die 11 Jahre, in denen Jerobeam II. und sein Vater Joas zusammen regierten (*s. Anm. zu 14,23*). **Asarja.** Sein Name bedeutet: »der Herr hat geholfen« (14,21; 15,6.7.8.17.23.27; 1Chr 3,12). Er wurde auch Ussija genannt, was »der Herr ist meine Stärke« bedeutet (15,13.30.32.34; 2Chr 26,1-23; Jes 1,1; 6,1; Hos 1,1; Am 1,1; Sach 14,5). Der Prophet Jesaja begann seinen öffentlichen Dienst während Asarjas Herrschaft (Jes 1,1).

**15,2 52 Jahre.** 790-739 v.Chr. Asarja war 16, als er seine Mitregentschaft mit seinem Vater Amazja antrat. Asarjas Alleinherrschaft begann 767 v.Chr. (*s. Anm. zu V. 8*).

**15,4** Vgl. 12,3; 14,4.

**15,5 aussätzig.** Asarjas Aussatz war eine Bestrafung, weil er sich die Funktion des Priesters aneignete, indem er am Altar im Tempel räucherte (*s. Anm. zu 2Chr 26,16-18, 19.20*). Die Krankheit tötete ihn schließlich (*s. Anm. zu Jes 6,1*). **abgesonderten Haus.** Wörtl. »im Haus der Freiheit«. Asarja war von allen königlichen Verantwortlichkeiten befreit. Sein Sohn Jotam diente als Mitregent bis zu Asarjas Tod (750-739 v.Chr.; *s. Anm. zu 15,2.32*). Als Mitherrscher beaufsichtigte Jotam ausdrücklich den Palast und regierte das Volk.

**15,8 achtunddreißigsten Jahr.** 753 v.Chr., somit begann Asarjas Mitregentschaft mit seinem Vater Amazja (*s. Anm. zu 14,21; 15,2*) im Jahr 791 v.Chr. (Jahr der Thronbesteigung wurde mitgezählt) oder 790 v.Chr. (Zählung ab dem 2. Amtsjahr). **Sacharja.** Sacharja war die vierte und letzte Generation der Dynastie Jehus (ca. 753/752 v.Chr.). Sein Tod erfüllte die vom Herrn gegebene Prophezeiung (vgl. 15,12; 10,30).

**15,10 Schallum.** Schallum tötete Sacharja und ersetzte ihn als israelitischen König. Assyrische Aufzeichnungen nennen Schallum »Sohn von niemand« und deuten dadurch an, dass er nicht aus königlicher Familie stammte.

**15,13 neununddreißigsten Jahr.** 752 v.Chr. – Sacharjas Herrschaft umfasste die letzten Monate von Asarjas 38. Jahr (V. 8) und die ersten Monate des folgenden Jahres.

**15,14 Menachem.** Wahrscheinlich war Menachem ein Militärführer unter Sacharja. **Tirza.** Die frühere Hauptstadt des Nordreiches (1Kö 14,17; 15,21.33) lag ca. 15 km östlich von Samaria. Möglicherweise war Menachem mit seinen Truppen in Tirza stationiert.

**15,16 Tiphsach.** Da Tiphsach am Euphrat lag, etwa 520 km nördlich von Samaria (1Kö 5,18), übersetzen einige diesen Begriff mit »Tappuach«; das ist der Name einer Stadt 22 km südwestlich von Tirza (Jos 17,8). **aufschlitzen.** Das Aufschlitzen von Schwangeren war ein barbarischer Akt und wird anderorts mit ausländischen Armeen in Verbindung gebracht (8,12; Hos 14,1; Am 1,13). Menachem tat dies wohl als Machtdemonstration, weil die Stadt nicht auf seine Forderungen eingegangen war.

**15,17 neununddreißigsten Jahr.** 752 v.Chr. **10 Jahre.** 752-742 v.Chr. Mit Menachem wechselte das Nordreich seine Zählung der Regierungsjahre von der Methode, die erst das zweite Amtsjahr zählte, zu derjenigen, die mit dem Jahr der Thronbesteigung begann.

**15,19 Pul.** Assyrische Könige hatten häufig zwei Namen, einen Thronnamen für Assyrien und einen weiteren für Babylon. Pul war der babylonische Thronname des assyrischen Königs Tiglat-Pileser III. (vgl. 1Chr 5,26), der ca. 745-727 v.Chr. herrschte.

nigreich bestätigte. [20] Und Menachem erhob das Geld von Israel, von allen begüterten Leuten, 50 Schekel Silber von jedem Mann, um es dem König von Assyrien zu geben. So zog der König von Assyrien wieder heim und blieb nicht dort im Land.
[21] Was aber mehr von Menachem zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Israel? [22] Und Menachem legte sich zu seinen Vätern. Und Pekachja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.
[23] Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Pekachja, der Sohn Menachems, König über Israel in Samaria, [und er regierte] zwei Jahre lang. [24] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn; er ließ nicht ab von den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte.
[25] Pekach aber, der Sohn Remaljas, sein Hauptmann, machte eine Verschwörung gegen ihn und erschlug ihn in Samaria, in der Burg des Königshauses, ebenso Argob und Arje. Mit ihm aber waren 50 Mann von den Söhnen der Gileaditer. Und er tötete ihn und wurde König an seiner Stelle.
[26] Was aber mehr von Pekachja zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Israel.
[27] Im zweiundfünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Pekach, der Sohn Remaljas, König über Israel in Samaria, [und er regierte] 20 Jahre lang. [28] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn. Er ließ nicht ab von den Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte.
[29] Zu den Zeiten Pekachs, des Königs von Israel, kam Tiglat-Pileser, der König von Assyrien, und nahm Ijon ein und Abel-Beth-Maacha, Janoach, Kedesch, Hazor, Gilead, Galiläa, das ganze Land Naphtali, und er führte [die Bewohner] gefangen nach Assyrien. [30] Und Hosea, der Sohn Elas, machte eine Verschwörung gegen Pekach, den Sohn Remaljas, und schlug ihn tot. Und er wurde König an seiner Stelle im zwanzigsten Jahr Jotams, des Sohnes Ussijas.
[31] Was aber mehr von Pekach zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Israel.

*König Jotam von Juda*
2Chr 27

[32] Im zweiten Jahr Pekachs, des Sohnes Remaljas, des Königs von Israel, wurde Jotam König, der Sohn Ussijas, des Königs von Juda. [33] Er war 25 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 16 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Jerusa, eine Tochter Zadoks. [34] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn; ganz wie sein Vater Ussija gehandelt hatte, so handelte auch er. [35] Nur dass die Höhen nicht wegkamen; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er baute das obere Tor am Haus des Herrn.
[36] Was aber mehr von Jotam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht aufgezeichnet in der Chronik der Könige von Juda? [37] In jenen Tagen fing der Herr an, Rezin, den König von Aram, und Pekach, den Sohn Remaljas, gegen Juda zu senden. [38] Und Jotam legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt seines Vaters David. Und Ahas, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**20** *erhob* 23,35; *begüterten* Rt 2,1; 2Sam 19,32; Hi 1,3; *zog* V. 29; 17,3-4
**21** s. V. 11.15
**22** V. 7; 14,29
**23** *zwei* 1Kö 15,25; 16,8; 22,52
**24** s. V. 9.18
**25** V. 10; 9,14; Ps 37,35-36
**26** s. V. 11.15.21
**27** *Pekach* V. 25.37; Jes 7,1.4.9
**28** V. 9.18.24; 13,2.6
**29** *Tiglat-P.* 16,7; 1Chr 5,26; *Abel-Beth-.* 2Sam 20,14; 1Kö 15,20; *Kedesch* Jos 20,7; *Hazor* Ri 4,2; *Naphtali* Jes 8,23
**30** *Hosea* 17,1; *Jotams* V. 5.32-33; Jes 7,1-9; 8,6
**31** s. V. 11; V. 15.21.26
**32** V. 5.7; 1Chr 3,12; Mt 1,9
**33** 2Chr 27,1
**34** V. 3-4; 2Chr 26,4-5; 27,2
**35** *opferte* s. V. 3-4; 18,4 vgl. 2Chr 32,11-12; *baute* 2Chr 27,3
**36** V. 6; 2Chr 27,4-9 vgl. Mal 3,16
**37** V. 27; 16,5 vgl. 10,32; 5Mo 32,21; Jes 7,1
**38** 16,1; 1Chr 3,13; Mt 1,9

**15,19.20** Tiglat-Pileser III. marschierte 743 v.Chr. in Israel ein. Menachem zahlte 1.000 Talente Silber Tribut (ca. 34 Tonnen), die er von den Reichen Israels erhoben hatte. 60.000 Männer zahlten jeweils 550 g Silber, um auf die geforderten 34 Tonnen Silber zu kommen. Für seinen Tribut unterstützte Tiglat-Pileser III. Menachems Anspruch auf den Thron Israels und zog seine Armee zurück. Dadurch wurde Menachem zum Vasall des assyrischen Königs.

**15,23 fünfzigsten Jahr.** 742 v.Chr. **zwei Jahre.** 742-740 v.Chr.

**15,24 den Sünden … Jerobeam.** *S. Anm. zu 13,2; 1Kö 12,25-32.*

**15,25 Pekach.** *S. Anm. zu 15,27.* Pekach war einer von Pekachjas militärischen Führern, der wohl das Kommando über Gilead hatte, da ihn 50 Gileaditer begleiteten, als er Pekachja tötete. Argob und Arje waren entweder Pekachjas Söhne oder loyale Heerführer. Pekach repräsentierte wahrscheinlich Israels anti-assyrische Fraktion (vgl. 16,5).

**15,27 zweiundfünfzigsten Jahr.** 740 v.Chr. **20 Jahre.** Auf der Grundlage von assyrischen Aufzeichnungen kann bestimmt werden, dass Tiglat-Pileser III. Pekach als israelitischen König im Jahr 732 v.Chr. absetzte und offensichtlich Hosea als sein Instrument benutzte. So herrschte Pekach ca. 752-732 v.Chr., d.h. das Jahr der Thronbesteigung wurde als erstes Amtsjahr gerechnet. Zur Erklärung dieses Datierungssystems s. Einleitung zu 1. Könige: Herausforderungen für den Ausleger. Das schloss die Jahre 752-740 v.Chr. ein, als Pekach in Gilead herrschte während Menachem (V. 17-22) und Pekachja (V. 23-26) in Samaria regierten (der Jordan war die Grenze dieses geteilten Königreichs). Vers 25 scheint anzudeuten, dass Pekach mit Menachem und Pekachja den Bund geschlossen hatte, für sie Gilead zu regieren.

**15,29 Ijon … Naphtali.** Hier werden die Gebiete von Galiläa und Gilead beschrieben. Als Pekach und Rezin, der syrische König, Juda in ihr anti-assyrisches Bündnis eingliedern wollten, provozierten sie eine weitere assyrische Invasion 733/732 v.Chr. (vgl. 16,5-9). Tiglat-Pileser III. nahm Galiläa und Gilead und machte sie zu 3 assyrischen Provinzen, die von königlichen Ernannten regiert wurden. Zudem war er daran beteiligt, Pekach durch Hosea als König über das verbleibende Staatsgebiet Israels zu ersetzen (*s. Anm. zu 15,27*).

**15,30 zwanzigsten Jahr.** Jotam von Juda begann seine Herrschaft 750 v.Chr. (*s. Anm. zu 15,32*). Sein 20. Regierungsjahr war 732 v.Chr., wobei die Zählung mit dem zweiten Amtsjahr anfing. Assyrische Berichte bestätigen, dass Hosea 732 v.Chr. mit seiner Herrschaft über Israel begann (*s. Anm. zu V. 27; 2Chr 27,1-9*).

**15,32 zweiten Jahr.** 750 v.Chr., Pekachs zweites Regierungsjahr in Gilead, wenn man das Jahr der Thronbesteigung einschließt (*s. Anm. zu 15,27*).

**15,33 16 Jahre.** 750-735 v.Chr., laut V. 30 regierte Jotam bis 731 v.Chr. Wahrscheinlich wurde er als König über Juda von einer pro-assyrischen Fraktion abgesetzt, die Ahas als König ernannte (*s. Anm. zu 15,1.2*), während Jotam als machtloser Mitregent zurückblieb. Die Propheten Jesaja (Jes 1,1) und Micha (Mi 1,1) dienten in Juda während Jotams Herrschaft.

**15,35 das obere Tor.** Wahrscheinlich das obere Benjamin-Tor, das sich entlang der Nordseite des Tempelkomplexes gegenüber dem Territorium Benjamins befand (vgl. Jer 20,2; Hes 9,2; Sach 14,10). Andere Leistungen Jotams finden sich in 2Chr 27,3-6.

**15,37 Rezin … Pekach.** *S. Anm. zu 16,5-9.*

*König Ahas von Juda*
2Chr 28

**16** Im siebzehnten Jahr Pekachs, des Sohnes Remaljas, wurde Ahas König, der Sohn Jotams, des Königs in Juda. [2] Ahas war 20 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 16 Jahre lang in Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen des HERRN, seines Gottes, wie sein Vater David. [3] Denn er wandelte auf dem Weg der Könige von Israel; er ließ sogar seinen Sohn durchs Feuer gehen nach den Gräueln der Heidenvölker, die der HERR vor den Kindern Israels vertrieben hatte. [4] Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen.

[5] Damals zogen Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, zum Kampf herauf gegen Jerusalem und belagerten Ahas, konnten [die Stadt] aber nicht erstürmen. [6] Zu jener Zeit brachte Rezin, der König von Aram, Elat wieder an Aram; denn er vertrieb die Juden aus Elat; und die Aramäer kamen nach Elat

**1** 2Chr 28,1-2
**2** *nicht* 1Kö 15,3 vgl. Pred 10,16; Jes 3,4.12
**3** *wandelte* 8,18; *Feuer* 3Mo 18,21.24; 20,2-5.23; Ps 106,37
**4** 5Mo 12,2; 1Kö 14,23; Jes 57,5; Jer 2,20
**5** 15,37; Jes 7,1-9
**6** *Elat* 14,22; 5Mo 2,8; 1Kö 9,26

**16,1–17,41** An diesem Punkt wendet sich die Erzählung zu Israels Niederlage und Wegführung ins assyrische Exil. In 17,7-23 nennt der prophetische Schreiber die Gründe, weshalb Israel vom Herrn bestraft wurde. Ein Hauptgrund war der sündige Götzendienst, den Jerobeam I. eingeführt hatte (17,21-23), und dem jeder israelitische König nachging. Unheilverkündend beginnt dieser Abschnitt mit der Erzählung über Ahas von Juda, der »auf dem Weg der Könige von Israel wandelte« (16,3). Die Art von Strafe, die über Israel kam, würde später aus demselben Grund auch über Juda hereinbrechen (17,19.20).

**16,1 siebzehnten Jahr.** 735 v.Chr., da Pekachs Herrschaft 752 v.Chr. begann (*s. Anm. zu 15,27*). Obschon Jotam, Ahas' Vater, noch lebte (*s. Anm. zu 15,30*), übte Ahas die Herrschaft über Juda von 735 v.Chr. bis zu Jotams Tod um das Jahr 731 v.Chr. aus. Die Propheten Jesaja (Jes 1,1-7,1) und Micha (Mi 1,1) führten ihren Dienst auch während Ahas' Regierung weiter. *S. Anm. zu 2Chr 28,1-27.*

**16,2 16 Jahre.** 731-715 v.Chr. Hier wurde das Prinzip der »doppelten Datierung« angewandt. Hinsichtlich einer Erklärung dieses Grundsatzes s. Einleitung zu 1. Könige: Herausforderungen für den Ausleger. In 16,1 und 17,1 wurde Ahas als König in dem Jahr beschrieben, als er auf den Thron als Mitregent gelangte, aber das Jahr seiner offiziellen Thronbesteigung wurde als das Jahr festgelegt, in welchem er seine Alleinherrschaft begann. Ahas teilte seine königliche Macht mit Asarja (bis 739 v.Chr.) und Jotam von 744 bis 735 v.Chr. (*s. Anm. zu 17,1*); als Mitregent Jotams übte er von 735 bis 731 v.Chr. vollständige Autorität aus (*s. Anm. zu 16,1*); alleiniger König war er von 731 bis 729 v.Chr. und Mitregent mit seinem Sohn Hiskia von 729 bis 715 v.Chr. (*s. Anm. zu 18,1*).

**16,3 wandelte auf dem Weg der Könige von Israel.** Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass sich Ahas an der Kälberverehrung beteiligte, die Jerobeam I. in Bethel und Dan eingeführt hatte, sondern dass er in zunehmendem Maß heidnische, götzendienerische Praktiken in die Verehrung des Herrn in Jerusalem einbrachte. Diese Praktiken werden in V. 10-16 näher ausgeführt und gleichen jenen Jerobeams I. im Nordreich. Das schloss den Dienst an Götzenbildern Baals ein (2Chr 28,2). **ließ sogar seinen Sohn durchs Feuer gehen.** Als Teil der rituellen Verehrung Molochs, dem Gott der Moabiter, wurden Kinder im Feuer geopfert (vgl. 3,27). Diese schreckliche Praktik wird im AT durchgehend verurteilt (3Mo 18,21; 20,2-5; 5Mo 18,10; Jer 7,31; 19,5; 32,35). **den Gräueln der Heidenvölker.** *S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.*

**16,4 den Höhen.** Ahas war der erste König der davidischen Linie seit Salomo, von dem gesagt wird, dass er persönlich auf den Höhen opferte. Während alle anderen Könige Judas die Höhen duldeten, beteiligte sich Ahas aktiv an den unmoralischen kanaanitischen Praktiken, die »auf den Höhen«, auf den Bergen unter großen Bäumen ausgeübt wurden (vgl. Hos 4,13).

**16,5 Rezin … Pekach.** Der syrische und der israelitische König besiegten Ahas, um Juda in die anti-assyrische Koalition zu zwingen. Die beiden Könige belagerten Jerusalem mit ihren Armeen und versuchten Ahas, durch einen eigenen König zu ersetzen (vgl. Jes 7,1-6). Der Herr rettete Juda und Ahas aus dieser Bedrohung wegen seiner Verheißung an David (vgl. Jes 7,7-16).

**16,6 Elat.** Die Syrer verdrängten Juda aus Elat (*s. Anm. zu 14,22*).

**Das assyrische Reich**

und ließen sich darin nieder bis zu diesem Tag. [7] Ahas aber sandte Boten zu Tiglat-Pileser, dem König von Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und errette mich aus der Hand des Königs von Aram und aus der Hand des Königs von Israel, die sich gegen mich aufgemacht haben! [8] Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das sich im Haus des Herrn und in den Schätzen des königlichen Hauses vorfand, und sandte es dem König von Assyrien als Geschenk. [9] Und der König von Assyrien hörte auf ihn. Und der König von Assyrien zog herauf nach Damaskus und nahm es ein und führte die Leute gefangen nach Kir und tötete Rezin.

[10] Da zog der König Ahas Tiglat-Pileser, dem König von Assyrien, entgegen nach Damaskus. Und als er den Altar sah, der in Damaskus war, da sandte der König Ahas dem Priester Urija ein Abbild des Altars, und zwar eine genaue Vorlage, wie er gemacht war. [11] Und der Priester Urija ließ den Altar genau nach dem bauen, was... hatte; so ließ ihn der Priester Urija anfertigen, bis der König Ahas aus Damaskus kam. [12] Und als der König aus Damaskus kam und den Altar sah, trat er zu dem Altar und opferte darauf, [13] und er verbrannte darauf sein Brandopfer und sein Speisopfer und goss sein Trankopfer darauf und sprengte das Blut der Friedensopfer, die er darbrachte, auf den Altar. [14] Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stand, rückte er von der Vorderseite des Hauses weg aus dem Zwischenraum zwischen dem [neuen] Altar und dem Haus des Herrn und stellte ihn nördlich von dem [neuen] Altar auf.

[15] Und der König Ahas gebot dem Priester Urija und sprach: Auf dem großen Altar sollst du das Morgen-Brandopfer anzünden und das Abend-Speisopfer und das Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, auch das Brandopfer des einfachen Volkes samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern; und alles Blut des Brandopfers und alles Blut der Schlachtopfer sollst du darauf sprengen; wegen des ehernen Altars aber will ich mich noch bedenken! [16] Und der Priester Urija machte alles genauso, wie es ihm der König Ahas befahl.

[17] Der König Ahas ließ auch die Stege an den Gestellen herausbrechen und die Becken oben entfernen; und das Wasserbecken nahm er von den ehernen Rindern, die darunter waren, herab und setzte es auf ein steinernes Pflaster. [18] Auch die Sabbathalle, die man am Haus gebaut hatte, und den äußeren Eingang des Königs verlegte er am Haus des Herrn wegen des Königs von Assyrien.

[19] Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [20] Und Ahas legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*Hosea, der letzte König von Israel*

**17** Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs von Juda, wurde Hosea, der Sohn Elas, König über Israel in Samaria, [und er regierte] neun Jah-

**7** *Tiglat-P.* 15,29; *errette* Jer 17,5; Hos 7,11
**8** 15,19-20; 2Chr 28,21
**9** *Kir* Am 1,3-5; 9,7; *Rezin* Jes 7,16
**10** 5Mo 12,30; Jer 10,2
**11** Jer 2,8; Hes 22,26; Mal 2,7-8 vgl. Apg 5,29; Gal 1,10
**12** 1Kö 12,33; 2Chr 28,23
**13** *verbran.* vgl. 3Mo 1-3
**14** 2Chr 4,1; Mt 23,35
**15** *Morgen-* 2Mo 29,39; *Volkes* Hes 46,3
**16** s. V. 11; Jud 11
**17** *Meer* 25,13-16; 1Kö 7,23-28; 2Chr 4,14; Jer 52,20
**18** Hes 44,3; 46,1-3
**19** *geschrie.* 12,20; 14,28; 15,36; Am 8,7
**20** *legte* Pred 8,13; Hebr 9,27; *Hiskia* 18,1; Jes 1,1; Hos 1,1

**1** 15,30; 18,9

Später wurde diese wichtige Hafenstadt am Golf von Akaba von den Edomitern erobert.

**16,7 Tiglat-Pileser.** *S. Anm. zu 15,19.29.* **dein Knecht und dein Sohn.** Ahas machte sich bereitwillig zum Vasallen des assyrischen Königs als Gegenleistung für dessen militärisches Eingreifen. Es war das Versprechen, dass Juda von diesem Zeitpunkt an Assyrien dienen würde. Um dieses Versprechen zu stützen, sandte Ahas Tiglat-Pileser III. Silber und Gold aus dem Tempel- und Palastschatz (V. 8). Offensichtlich hatten die blühenden Regierungszeiten von Asarja und Jotam die Schatztruhen wieder aufgefüllt, die Joas von Israel vor 50 Jahren während Amazjas Herrschaft geplündert hatte (14,14).

**16,9 der König von Assyrien hörte auf ihn.** Laut assyrischen Aufzeichnungen marschierte die Armee von Tiglat-Pileser III. 733 v.Chr. auf Damaskus, die syrische Hauptstadt, zu, belagerte sie zwei Jahre lang und nahm sie schließlich ein. Der siegreiche assyrische König tötete Rezin und deportierte seine Untertanen nach Kir, dessen Lage unbekannt ist.

**16,10 den Altar.** Als Ahas nach Damaskus reiste, um Tiglat-Pileser III. zu treffen, sah er einen großen Altar (V. 15), der sehr wahrscheinlich aus Assyrien stammte. Ahas sandte eine Skizze dieses Altars zu Urija, dem Hohenpriester in Jerusalem, und Urija baute nach diesem Vorbild einen Altar. Es war eine ernst zu nehmende Sünde, die Ausstattung des Tempels, das Gott angeordnet hatte, entsprechend dem persönlichen Geschmack zu verändern (2Mo 25,40; 26,30; 27,1-8; 1Chr 28,19). Es war vergleichbar mit der Errichtung eines Götzenbildes im Tempel, um dem heidnischen König Assyriens zu gefallen, welchem Ahas anstelle Gottes diente.

**16,12.13 opferte.** Wie Salomo und Jerobeam vor ihm (1Kö 8,63; 12,32) weihte Ahas den neuen Altar durch das Darbringen von Opfern.

**16,14-16 ehernen Altar.** Da er sich bezüglich der Änderungen im Tempel sicher fühlte, versetzte Ahas Salomos alten Bronzealtar (1Kö 8,22, 54.64), der an der Vorderseite des Tempels zwischen dem neuen Altar und dem Tempel stand (V. 14). Ahas stellte den Bronzealtar nördlich vom neuen Altar auf, wodurch er ihn an einen Ort zweiter Ordnung verbannte. Von nun an mussten alle Opfer auf dem durch Ahas geweihten Altar dargebracht werden, während Ahas den Bronzealtar zu seinem persönlichen Gebrauch reservierte, um nach Führung zu suchen (V. 15). Der Begriff »bedenken« bezieht sich wahrscheinlich auf heidnische Weissagungen durch religiöse Rituale. 5Mo 18,9-14 verbot solche Weissagungen in Israel ausdrücklich.

**16,17.18** Ahas nahm weitere Veränderungen im Jerusalemer Tempel vor. Erstens entfernte er die Seitenplatten und die Becken der transportablen Gestelle (vgl. 1Kö 7,27-29, 38.39). Zweitens nahm er das große kunstvolle Wasserreservoir, »Meer« genannt, von den 12 bronzenen Rindern herab und stellte es auf ein Steinpflaster (vgl. 1Kö 7,23-26). Drittens verlegte er die »Sabbathalle«, wahrscheinlich eine Art Vordach, das vom König am Sabbat benutzt wurde. Viertens verlegte er »den äußeren Eingang des Königs«. Das war wohl ein besonderer Eingang zum Tempel, der vom König am Sabbat und an Feiertagen benutzt wurde (vgl. 1Kö 10,5).

**16,18 wegen des Königs von Assyrien.** Die letzten beiden Veränderungen am Tempel wurden in der Hoffnung vorgenommen, dass Ahas den Tempeleingang vor dem assyrischen König verbergen könnte, wenn der Jerusalem belagern würde.

**16,20 Hiskia.** Hinsichtlich seiner Regentschaft s. 18,1-20,21.

**17,1 zwölften Jahr.** 732 v.Chr. Dieses Datum von Hoseas Thronbesteigung als König Israels ist laut biblischen und außerbiblischen Daten gesichert (*s. Anm. zu 15,27*). Deshalb muss Ahas von Juda Mitregent mit seinem Vater Jotam gewesen sein, der seinerseits 744 v.Chr. (*s. Anm. zu 16,2*) zusammen mit seinem Vater Asarja regierte (*s. Anm. zu 15,30.33*), **neun Jahre.** 732-722 v.Chr. – nach der Methode, die das Jahr der Thronbesteigung als erstes Amtsjahr zählt. Während der assyrischen Belagerung Samarias 724-722 v.Chr. (V. 5) befand Hosea sich im Gefängnis (V. 4).

re lang. [2] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, doch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm waren.
[3] Gegen ihn zog Salmanassar, der König von Assyrien, herauf; und Hosea wurde ihm untertan und zahlte ihm Tribut. [4] Als aber der König von Assyrien erfuhr, dass Hosea eine Verschwörung gemacht und Boten zu So gesandt hatte, dem König von Ägypten, und dem König von Assyrien nicht wie alle Jahre Tribut gezahlt hatte, da nahm er ihn fest und legte ihn gebunden ins Gefängnis.
[5] Und der König von Assyrien durchzog das ganze Land und kam vor Samaria und belagerte es drei Jahre lang. [6] Im neunten Jahr Hoseas eroberte der König von Assyrien Samaria und führte Israel gefangen nach Assyrien; und er siedelte sie in Halach und am Habor, dem Fluss Gosans, und in den Städten der Meder an.

*Israel wird wegen seiner Sünde weggeführt*

[7] Und dies geschah deshalb, weil die Kinder Israels gesündigt hatten gegen den Herrn, ihren Gott, der sie aus dem Land Ägypten geführt hatte, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten, und weil sie andere Götter fürchteten, [8] und weil sie nach den Satzungen der Heidenvölker wandelten, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte, und nach [den Satzungen] der Könige von Israel, die diese gemacht hatten.
[9] So hatten die Kinder Israels gegen den Herrn, ihren Gott, heimlich Dinge getrieben, die nicht recht waren: sie bauten sich Höhen an allen ihren Wohnorten, von den Wachttürmen bis zu den festen Städten, [10] und sie errichteten sich Gedenksteine und Aschera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen, [11] und sie räucherten auf allen Höhen wie die Heiden, die der Herr vor ihnen weggeführt hatte, und trieben böse Dinge, um damit den Herrn zu erzürnen, [12] und sie dienten den Götzen, von denen der Herr ihnen gesagt hatte: Ihr sollt so etwas nicht tun!
[13] Ja, wenn der Herr gegen Israel und Juda durch alle Propheten und alle Seher Zeugnis ablegte, indem er ihnen sagen ließ: Kehrt um von euren bö-

**2** 3,2; 10,31; 1Kö 16,30-33
**3** *zog* 3Mo 26,25; *Tribut* 16,8; 2Kö 18,7.14
**4** *Assyrien* Hos 12,2; *gebunden* 25,7; Ps 149,7-8
**5** *König* 18,9; *drei* 25,1-3; Jer 52,4-5
**6** *Samaria* Jes 8,4; Mi 1,6; *gefangen* 3Mo 26,33; 5Mo 28,36; 1Chr 5,26; Hos 9,3; Am 5,27
**7** *gesündi.* vgl. Ps 78,11-14; 78,52-56; *Götter* 2Mo 20,2-5; Ps 106,36; Hos 4,12-14
**8** *wandelt.* 3Mo 18,3; 5Mo 18,9; *diese* 1Kö 12,28; 16,31-33
**9** *heimlich* Ps 73,11; Jes 29,15; Hes 8,9.12.15; Joh 3,20; *Höhen* Ps 78,58; Hes 20,28; *Wachttürm.* 18,8
**10** 3Mo 26,1; 5Mo 16,22
**11** 22,17; 3Mo 18,3; 5Mo 18,9; Jer 44,23
**12** 2Mo 20,3-5
**13** 2Chr 36,15; Neh 9,29; Jes 1,16; Jer 7,25; Hos 14,1

**17,2 er tat, was böse war.** Obgleich Hosea als böser König charakterisiert wird, wird nicht gesagt, dass er Jerobeams I. religiöse Praktiken förderte. In dieser Hinsicht war er gewissermaßen ein Fortschritt gegenüber den Königen Israels, die vor ihm regierten. Dieser leichte Fortschritt machte nicht die Jahrhunderte voller Sünde der israelitischen Könige wett noch wendete er ihr unvermeidliches Schicksal ab.

**17,3 Salmanassar.** Salmanassar V. folgte seinem Vater Tiglat-Pileser III. als assyrischer König und regierte von 727 bis 722 v.Chr. Salmanassar V. starb während der Belagerung Samarias, als die Assyrer mit der Zerstörung und Gefangennahme des Nordreiches begannen. Ihm folgte Sargon II. (s. Jes 20,1), der die Belagerung abschloss, die Stadt eroberte, die Nation Israel zerstörte und seine Einwohner ins Exil führte (V. 6). Sargon II. war König von 722 bis 705 v.Chr. *S. Anm. zu Hosea 10,14.*

**17,4 So … König von Ägypten.** Anstatt seinen jährlichen Tribut als Vasall Assyriens zu bezahlen, versuchte Hosea ein Abkommen mit Osorkon IV. (ca. 727-716 v.Chr.), dem ägyptischen König, zu schließen. Das war dumm, denn Assyrien war sehr mächtig. Zudem war es gegen Gottes Willen, der derartige Bündnisse mit heidnischen Herrschern verbot (vgl. 5Mo 7,2). Dieser Aufstand führte zu Israels Zerstörung (V. 5.6).

**17,5 Samaria … belagerte.** Im Jahr 724 v.Chr. marschierte Salmanassar V. in Israel ein, eroberte rasch das Land und nahm Hosea gefangen. Die Hauptstadt Samaria widerstand den assyrischen Eindringlingen jedoch bis 722 v.Chr. Wie alle wichtigen Städte hatte auch Samaria eine interne Wasserversorgung und eine Menge an gelagerten Lebensmitteln, die es ihr erlaubten, der Belagerung 3 Jahre standzuhalten.

**17,6 König von Assyrien.** Sargon II. (*s. Anm. zu 17,3*). **führte Israel gefangen.** Samarias Eroberung markierte das Ende des Nordreiches. Laut assyrischen Berichten deportierten die Assyrer 27.290 israelitische Einwohner zu entlegenen Orten. Die Umsiedlung der Bevölkerung war für die assyrische Politik jener Zeit charakteristisch. Die Israeliten wurden im oberen Tigris-Euphrat-Tal angesiedelt und kehrten nie ins Gelobte Land zurück. »Halach« war eine Stadt nordöstlich von Ninive. Der »Habor« war ein nördlicher Nebenfluss des Euphrat. Die »Städte der Meder« lagen nordöstlich von Ninive. Samaria wurde mit Ausländern neu besiedelt (V. 24). Gott tat, was er in 5Mo 28 angekündigt hatte. Die Juden wurden ostwärts bis nach Susa gebracht, wo später das Buch Esther spielte.

**17,7-23** In diesen Versen findet ein Wechsel statt; der Verfasser unterbricht das Zitieren seiner schriftlichen Quellen und liefert seine eigene Erklärung für Israels Gefangenschaft. Juda ist miteingeschlossen, obwohl es nicht vor dem Zeitraum 605/604-586 v.Chr. von den Babyloniern in die Gefangenschaft geführt wurde. Juda machte sich der gleichen Sünden schuldig. Hier findet sich eine vollständige und eindrückliche Rechtfertigung für Gottes strafendes Handeln mit seinem zwar privilegierten, aber auch aufständischen und abgefallenen Volk. In V. 7 beginnt er mit der Erklärung, dass die Israeliten gegen den Herrn sündigten, welcher sie aus Ägypten erlöst hatte. Eine ungeheuerliche Verzerrung der Gottesverehrung und der nationale Hang zum Götzendienst erschöpften schließlich die göttliche Langmut. Israels Götzendienst wird in V. 7-12 beschrieben. Als Reaktion auf Israels Taten sandte der Herr seine Propheten mit dem Aufruf zur Buße zu Israel und Juda (V. 13). Allerdings reagierte das Volk nicht auf die Botschaft der Propheten, da sie wie ihre Väter nicht an den Herrn glaubten (V. 14). Ihr fehlender Glaube führte zu Ungehorsam gegenüber den Geboten des Herrn und dem weiteren Streben nach Götzendienst (V. 15-17). Israels (und Judas) Götzendienst rief den Zorn des Herrn hervor, welcher sie letztendlich ins Exil führte (V. 18). Israels und Judas »schwere Sünde« bestand darin, dass sie Jerobeams I. sündigem Vorbild dauerhaft folgten, den Herrn verließen und den Götzen dienten. Dadurch brachten sie das von den Propheten vorhergesagte Gericht der Gefangenschaft auf sich (V. 19-23).

**17,7 fürchteten andere Götter.** Der Hauptgrund für Israels Wegführung ins Exil war die Anbetung anderer Götter. Die Furcht des Herrn führte zum Hören auf sein Wort und dem Gehorsam gegenüber seinen Anordnungen und Satzungen (5Mo 4,10; 5,29; 6,24), aber die Furcht der Götter Kanaans führte Israel zum Gehorsam gegenüber den Gesetzen der kanaanitischen Gottheiten (V. 8). Das Ergebnis des Gehorsams gegenüber diesen falschen Göttern wird in V. 9-12.16.17 beschrieben.

**17,8 wandelten nach den Satzungen der Heidenvölker.** Das wurde in 3Mo 18,3; 20,23 deutlich verboten.

**17,9 bauten sich Höhen.** Zusätzlich zu ihren privaten Sünden (»heimlich«) erreichte sie das Gericht für öffentliche Lasterhaftigkeit und Götzendienst. Das waren nicht die Höhen, die Israel zur Anbetung Gottes vor dem Bau des Tempels benutzte (*s. Anm. zu 1Kö 3,2*). In krassem Ungehorsam gegenüber 5Mo 12,1-4 errichteten die Israeliten nach dem Tempelbau neue Altäre nach kanaanitischem Vorbild. Diese Höhen befanden sich in allen israelitischen Ansiedlungen, in kleinen befestigten Strukturen ebenso wie in großen Garnisonsstädten, d.h. von den kleinsten bis zu den größten Städten. Die »Höhenaltäre« standen auf baumbewachsenen Hügeln mit Bildnissen, die falsche Götter darstellten (V. 10; vgl. 5Mo 16,21.22).

**17,13 Kehrt um von euren bösen Wegen.** Die Propheten riefen das Volk beständig zur Buße auf (vgl. Jer 7,3.5; 18,11; Hes 33,11).

sen Wegen und haltet meine Gebote und meine Satzungen nach dem ganzen Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe und das ich durch meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt habe!, [14] so gehorchten sie nicht, sondern machten ihren Nacken hart, gleich dem Nacken ihrer Väter, die nicht an den Herrn, ihren Gott, geglaubt hatten. [15] Dazu verachteten sie seine Satzungen und seinen Bund, den er mit ihren Vätern geschlossen hatte, und seine Zeugnisse, die er ihnen bezeugt hatte; und sie wandelten der Nichtigkeit nach und wurden nichtig; und sie folgten den Heidenvölkern nach, die um sie her wohnten, derentwegen ihnen der Herr geboten hatte, sie sollten nicht so handeln wie diese.

[16] Und sie verließen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und machten sich Bilder, zwei gegossene Kälber, und machten ein Aschera-Standbild und beteten das ganze Heer des Himmels an und dienten dem Baal. [17] Und sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und Zauberei und verkauften sich, zu tun, was böse ist in den Augen des Herrn, um ihn zu erzürnen.

[18] Da wurde der Herr sehr zornig über Israel und tat sie von seinem Angesicht hinweg, so dass nur der Stamm Juda übrig blieb. [19] Aber auch Juda befolgte die Gebote des Herrn, seines Gottes, nicht, sondern sie wandelten nach den Satzungen Israels, die sie gemacht hatten. [20] Darum verwarf der Herr den ganzen Samen Israels und demütigte sie; und er gab sie in die Hände von Räubern, bis er sie von seinem Angesicht verstieß.

[21] Denn Israel hatte sich vom Haus Davids losgerissen und hatte Jerobeam, den Sohn Nebats, zum König gemacht; und Jerobeam wandte Israel ab von der Nachfolge des Herrn und verführte es zu schwerer Sünde. [22] Und die Kinder Israels wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte, und ließen nicht davon, [23] bis der Herr Israel vor seinem Angesicht hinwegtat, wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, geredet hatte. So wurde Israel aus seinem Land nach Assyrien weggeführt, bis zu diesem Tag.

### *Heidenvölker werden in Samaria angesiedelt*

[24] Aber der König von Assyrien ließ Leute aus Babel und aus Kuta, aus Awa, Hamat und Sepharwajim kommen und siedelte sie an Stelle der Kinder Israels in den Städten Samarias an. Und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in dessen Städten.

[25] Und es geschah, als sie zu Anfang ihrer Niederlassung dort den Herrn nicht fürchteten, da sandte der Herr Löwen unter sie; die richteten Verheerungen unter ihnen an. [26] Darum ließen sie dem König von Assyrien sagen: Die Völker, die du weggeführt und in den Städten Samarias angesiedelt hast, kennen das Recht des Landesgottes nicht, darum hat er Löwen unter sie gesandt; und siehe, diese töten sie, weil sie das Recht des Landesgottes nicht kennen!

[27] Da befahl der König von Assyrien und sprach: Bringt einen der Priester dahin, die ihr von dort weggeführt habt, und sie sollen hinziehen und dort wohnen; und er soll sie das Recht des Landesgottes lehren! [28] Da kam einer von den Priestern, die sie von Samaria weggeführt hatten, und ließ sich in Bethel nieder und lehrte sie, wie sie den Herrn fürchten sollten.

[29] Aber jedes Volk machte sich seine eigenen Götter und stellte sie in die Höhenhäuser, welche die Samariter gemacht hatten, jedes Volk in den Städ-

**14** *gehorcht.* 2Chr 36,16; Spr 29,1; Jer 7,26; Röm 2,4-6; *geglaubt* Ps 78,22 vgl. Hebr 3,17-19
**15** *Bund* 5Mo 29,25; *Zeugnisse* s. V. 13-14; *Nichtigkeit* 1Sam 12,21; Ps 115,4-8; Jer 2,5; *handeln* 3Mo 18,3
**16** *Kälber* 10,29; 1Kö 12,28; 2Chr 13,8; *Aschera-* 1Kö 16,33; *Heer* Jer 8,2; *Baal* 1Kö 22,54
**17** *Feuer* 3Mo 18,21; *Wahrsager.* 5Mo 18,10; *verkauften* 1Kö 21,20
**18** 24,20; 5Mo 32,20; Jes 59,2
**19** Jer 3,8; Hos 12,1-3
**20** *verwarf* Jer 6,30; *gab* 13,3; 15,29; Neh 9,28; *Angesicht* s. V. 18 vgl. Ps 80,4-20
**21** *Israel* 1Kö 12,20; 12,26-30; 14,16; *Sünde* 1Mo 20,9; 2Mo 32,21; Ps 25,11; Joh 19,11
**22** 3,3; 10,29.31; 13,2.6.11
**23** *Angesi.* s. V. 18.20; *geredet* 1Kö 14,16; Hos 9,17; Am 5,27; Mi 1,6; *weggeführt* V. 6 vgl. Hebr 6,4-8
**24** V. 30-31; 18,34; Esr 4,2.9-10
**25** Jer 5,6; 15,3; Hes 14,21
**26** *Recht* V. 27 vgl. 1Sam 8,9; 10,25; Joh 4,20-24
**27** Mal 2,7 vgl. Ri 17,13
**28** *Bethel* 1Kö 12,29.31; *lehrte* Jes 29,13-14; Mal 2,7
**29** *machte* Ps 115,4-8; Jes 44,9-20; Mi 4,5; Röm 1,23

**17,14 machten ihren Nacken hart.** Die widerspenstige Weigerung, auf die Botschaft zu reagieren (*s. Anm. zu 5Mo 9,6*; vgl. 2Mo 32,9; 33,3.5; 34,9; Apg 7,51).

**17,16 machten sich Bilder, zwei gegossene Kälber.** Der Text meint, dass die zwei Kälber zusätzlich zu den Bildern gemacht wurden. Die Anbetung dieser Dinge wurde von Jerobeam eingesetzt (s. 1Kö 12,25-33). **ein Aschera-Standbild.** Von Rehabeam errichtet (s. 1Kö 14,15.23). **das ganze Heer des Himmels.** Im antiken Nahen Osten wurden Sonne, Mond und Sterne vergöttert und angebetet. Diese Verehrung der Sterne erreichte Israel und Juda (21,5; 23,4.5; Hes 8,15, 16; Am 5,26). Die Anbetung der Himmelskörper war durch das mosaische Gesetz verboten (5Mo 4,19; 17,3).

**17,17 durchs Feuer gehen.** *S. Anm. zu 3,27; 16,3.* **Wahrsagerei und Zauberei.** *S. Anm. zu 5Mo 18,9-14.* Jesaja sagte die Verwüstung voraus, die diese Praktiken hervorrufen würden (8,19-22).

**17,19** Juda folgte Israel hinsichtlich Sünde und Gericht.

**17,21 Israel … losgerissen.** *S. Anm. zu 1Kö 11,11-13.29-39.*

**17,22 Sünden Jerobeams.** *S. Anm. zu 1Kö 12,25-33.* Die Sünden dieses Königs setzten ein ungebrochenes Muster götzendienerischer Übertretungen in Gang. *S. Anm. zu 13,2.*

**17,23 bis zu diesem Tag.** Israels Exilanten kehrten nicht wie die Judas in großer Menge zurück (*s. Anm. zu 1Chr 9,1*).

**17,24 Samaria.** Nach ihrer Eroberung durch die Assyrer wurde das zentrale Bergland und das Gebiet der Küstenebene des früheren Nordreiches Israel eine assyrische Provinz, die nach der Hauptstadt »Samaria« genannt wurde (vgl. V. 28.29). Der assyrische König, Sargon II., siedelte in den verlassenen Städten Fremde an, die aus sehr weit entlegenen Gegenden des eroberten assyrischen Gebietes stammten. Babel und Kuta lagen im Süden Mesopotamiens. Hamat war eine Stadt am Orontes in Syrien. Die genaue Lage von Awa und Sepharwajim ist unbekannt. Diese Völker, die sich mit den Juden vermischten, welche dem Exil entrinnen konnten, wurden Samaritaner – ein Mischvolk aus Juden und Heiden, das später von den ntl. Juden gehasst wurde (vgl. Mt 10,5; Joh 4,9; *s. Anm. zu Lk 10,29-37*).

**17,25 Löwen unter sie.** Löwen wurden gelegentlich als Instrumente des göttlichen Gerichts benutzt (vgl. 1Kö 13,24; 20,36).

**17,26 das Recht des Landesgottes.** Die Neuankömmlinge hielten die Löwen für eine Bestrafung durch den Gott Israels, den sie als die Gottheit ansahen, die es galt, zu besänftigen. Da sie nicht wussten, wie sie das anstellen sollten, suchten sie Hilfe bei Sargon II.

**17,27.28 einen der Priester.** Als Antwort sandte der assyrische König aus dem Exil einen israelitischen Priester zurück nach Samaria, um die Menschen zu lehren, was der Gott des Landes hinsichtlich seiner Anbetung forderte.

**17,29-32** Obgleich ihnen die richtige Anbetung gelehrt wurde, setzten diese Völker Gott neben ihre eigenen Götter in einer eklektischen Art der Verehrung, welche für den wahren und lebendigen Gott Blasphemie darstellte.

ten, in denen sie wohnten. [30] Die Leute von Babel machten den Sukkot-Benot, und die Leute von Kut machten den Nergal, und die Leute von Hamat machten den Aschima; [31] und die von Awa machten den Nibchas und den Tartak; aber die von Sepharwajim ließen ihre Söhne für den Adrammelech und den Anammelech, die Götter von Sepharwajim, durchs Feuer gehen.
[32] Doch verehrten sie auch den Herrn und machten aus dem gesamten Volk Leute zu Höhenpriestern, die für sie in den Höhenhäusern opferten. [33] So verehrten sie den Herrn und dienten auch ihren Göttern nach der Gewohnheit jedes Volkes, von dem sie hergebracht worden waren.
[34] Und bis zu diesem Tag machen sie es nach der früheren Weise; sie fürchten den Herrn nicht; sie handeln auch nicht nach ihren Satzungen und Ordnungen, noch nach dem Gesetz und Gebot, das der Herr den Kindern Jakobs geboten hat, dem er den Namen Israel gab, [35] mit denen der Herr einen Bund gemacht und ihnen geboten und gesagt hatte: »Fürchtet keine anderen Götter, betet sie nicht an, dient ihnen nicht und opfert ihnen nicht, [36] sondern den Herrn, der euch mit großer Kraft und ausgestrecktem Arm aus dem Land Ägypten geführt hat, den sollt ihr fürchten, ihn betet an, ihm sollt ihr opfern! [37] Und die Satzungen, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch vorgeschrieben hat, sollt ihr befolgen, dass ihr sie allezeit tut; und fürchtet nicht andere Götter! [38] Und vergesst nicht den Bund, den ich mit euch geschlossen habe, und fürchtet nicht andere Götter, [39] sondern fürchtet den Herrn, euren Gott; der wird euch von der Hand aller eurer Feinde erretten!« [40] Aber sie gehorchten nicht, sondern handelten nach ihrer früheren Weise.
[41] So kam es, dass diese Völker den Herrn verehrten und zugleich ihren Götzen dienten; auch ihre Kinder und ihre Kindeskinder machen es so, wie es ihre Väter gemacht haben, bis zu diesem Tag.

**30** *Kut* vgl. V. 24
**31** V. 24; 5Mo 12,31
**32** 1Kö 12,31
**33** V. 41; Zeph 1,5; Mt 6,24; 2Kor 6,14-15
**34** *fürchten* V. 33; Spr 8,13; 14,2; Mal 1,6; *Israel* 1Mo 32,28; 35,10
**35** *Bund* 5Mo 5,2-33; *Fürchtet* Ri 6,10; Jes 8,12-13; Jer 10,5-16; 25,6
**36** 5Mo 6,12-13; 10,20; Mt 4,10 vgl. Röm 12,1
**37** 5Mo 5,22.29-33; 6,1-2; 12,32; Ps 19,8-11
**38** V. 35; 5Mo 4,23; 6,14
**39** *fürchtet* V. 36; 1Sam 12,24; Jes 8,13.20; *erretten* Ri 2,16; 3,15; 1Sam 7,3; Neh 9,27; Lk 1,68-79
**40** Jer 13,23
**41** *Völker* V. 32-33; Jos 24,14-20; Zeph 1,5-6; Mt 6,24; Offb 3,15-16; *Tag* 5Mo 34,6; Ri 19,30; Esr 9,7; Jer 11,7 vgl. Mt 26,29; Mk 14,25
**1** *Hoseas* 17,1; *Hiskia* 2Chr 28,27
**2** *Abija* 2Chr 29,1
**3** *recht* 20,3; Hes 18,14-18; *David* 1Kö 15,11; Spr 10,7
**4** *schaffte* 5Mo 12,2-3; 2Chr 31,1; *Schlange* 4Mo 21,8-9

## *Die letzten Könige von Juda bis zur Wegführung nach Babylon*
Kapitel 18 – 25

### *König Hiskia von Juda*
2Chr 29 bis 31

**18** Im dritten Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, wurde Hiskia König, der Sohn des Ahas, des Königs von Juda. [2] Mit 25 Jahren wurde er König, und er regierte 29 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Abija, eine Tochter Sacharjas. [3] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie es sein Vater David getan hatte. [4] Er schaffte die Höhen ab und zerbrach die Steinmale und hieb Aschera-Standbilder um und zertrümmerte die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu dieser Zeit hatten die Kinder Israels ihr geräuchert, und man nannte sie Nechuschtan.
[5] Er vertraute dem Herrn, dem Gott Israels, so dass unter allen Königen von Juda keiner seinesgleichen war, weder nach ihm noch vor ihm. [6] Er

**5** *vertraute* 19,10; 2Chr 32,7-8; Ps 71,5-8; 125,1; Jer 17,7; Mt 22,37; *seinesgl.* 23,25
**6** 20,3; 5Mo 10,12.20; 2Chr 31,20

**17,30 Sukkot-Benot.** Wörtl. »Zelte der Töchter«, was wahrscheinlich andeutete, dass manche Gottheiten durch sexuelle Orgien verehrt wurden. **Nergal.** Möglicherweise der assyrische Kriegsgott. **Aschima.** Ein Götze in Gestalt eines kahlen Ziegenbocks.

**17,31 Nibchas.** Ein hundeähnlicher Götze. **Tartak.** Entweder ein Esel oder der Planet Saturn. **Adrammelech.** Eventuell mit Moloch gleichzusetzen; er wurde in Gestalt der Sonne, eines Maultiers oder eines Pfaus angebetet. **Anammelech.** Ein Götze in Hasen- oder Ziegengestalt.

**17,33 dienten auch ihren Göttern.** Die Religion der Samaritaner war synkretistisch; sie verband Elemente der Verehrung des Herrn mit den Anbetungspraktiken der Götter, die die assyrischen Siedler mitbrachten (*s. Anm. zu V. 24*).

**17,34-41** Nachdem er aufgezeigt hatte, wie das Volk der Samariter und ihre Religion entstanden waren (V. 24-33), beschreibt der Verfasser der Königsbücher, wie die synkretistische Anbetung der Samaritaner über Generationen fortbestand, sogar bis in seine Zeit hinein (vgl. V. 41; während des babylonischen Exils). Die Religion der Samaritaner war in ihrem Kern nicht anders als Jerobeams I. abweichende Religion.

**18,1-25,21** Mit Samarias Fall ging das Nordreich Israel zu Ende (17,5.6; 18,9-12). Dieser letzte große Abschnitt der Königsbücher enthält die Ereignisse des übrig gebliebenen Südreichs Juda von 722 v.Chr. bis zu seiner Gefangenschaft und Zerstörung 586 v.Chr. Diese Kapitel werden von den Berichten über zwei gute Könige dominiert – Hiskia (18,1-20,21) und Josia (22,1-23,30). Die Reformen dieser beiden gottesfürchtigen Könige konnten allerdings die Auswirkungen der beiden schlimmsten Könige Judas – Ahas (16,1-20) und Manasse (21,1-18) – nicht aufheben. Das Exil war das Ergebnis von Judas Abfall, ebenso wie es bei Israel geschehen war (23,31-25,21). Die Königsbücher beginnen mit dem Bau des Tempels (1Kö 5,29-6,38) und enden mit seiner Zerstörung (25,8.9, 13-17); sie beschreiben den traurigen Weg von der Errichtung wahrer Anbetung zur Zerstörung durch den Abfall.

**18,1 dritten Jahr.** Ca. 729 v.Chr. – Hosea begann seine Herrschaft 732 v.Chr. (*s. Anm. zu 15,27; 17,1*). Bis 715 v.Chr. regierte Hiskia zusammen mit Ahas (*s. Anm. zu 16,2*). *S. Anm. zu 2Chr 29,1-32,33.* Mit diesem Vers kehrt der Verfasser von seinem Exkurs über die Gründe der Gefangenschaft zurück zum historischen Bericht über die Könige des Südreiches Juda.

**18,2 29 Jahre.** 715-686 v.Chr. Er regierte 20 Jahre allein (715-695 v.Chr.) und 9 weitere Jahre zusammen mit seinem Sohn Manasse (695-686 v.Chr.). Die hier erwähnten 29 Jahre bezeichnen nur die Jahre nach dem Ende seiner Mitregentschaft mit Ahas nachdem er der alleinige Herrscher geworden war. Während Hiskias Regierungszeit dienten die Propheten Jesaja (19,2; Jes 1,1; 37,21) und Micha (Mi 1,1) in Juda.

**18,4 schaffte die Höhen ab.** Hiskia war Judas erster König, der die Höhen vollständig abschaffte, die Anbetungszentren, die entgegen dem mosaischen Gesetz errichtet worden waren (vgl. 5Mo 12,2-7; 12,13.14). **Steinmale … Astartebilder.** Hiskia zerstörte die Götzen, die zur Anbetung des Baal und der Astarte benutzt wurden. **die eherne Schlange.** Hiskia hieb die Nechuschtan in Stücke, die bronzene Schlange, die Mose in der Wüste gemacht hatte (*s. Anm. zu 4Mo 21,4-9*), weil Juda sie wie einen Götzen verehrte. Möglicherweise waren sie von der kanaanitischen Religion beeinflusst, die Schlangen als Fruchtbarkeitssymbole betrachtete.

**18,5 Er vertraute dem Herrn, dem Gott Israels.** Hiskias vornehmste Eigenschaft (absolut im Gegensatz zu seinem Vater Ahas) war jedoch, dass er auf den Herrn als seine einzige Hoffnung in jeder Situation vertraute. Was ihn von allen anderen Königen Judas unterschied (nach der Teilung des Königreichs), war sein festes Vertrauen in den

hing dem Herrn an, wich nicht von ihm ab und befolgte die Gebote, die der Herr dem Mose geboten hatte. [7] Und der Herr war mit ihm; und überall, wo er hinzog, hatte er Gelingen. Er fiel auch ab von dem König von Assyrien und diente ihm nicht. [8] Und er schlug die Philister bis hin nach Gaza und dessen Gebiet, vom Wachtturm bis zu den festen Städten.

[9] Es geschah aber im vierten Jahr des Königs Hiskia – das war das siebte Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel –, da zog Salmanassar, der König von Assyrien, gegen Samaria herauf und belagerte es. [10] Und er eroberte es nach drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias – das ist das neunte Jahr Hoseas, des Königs von Israel – wurde Samaria eingenommen. [11] Und der König von Assyrien führte Israel nach Assyrien hinweg und siedelte sie in Halach und am Habor, dem Fluss Gosans, und in den Städten der Meder an, [12] weil sie der Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorcht und seinen Bund gebrochen hatten, alles, was Mose, der Knecht des Herrn, gebot; sie hatten nicht darauf gehört und es nicht getan.

*Sanheribs Feldzug gegen Juda*

2Chr 32,1-23; Jes 36

[13] Aber im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assyrien, gegen alle festen Städte Judas herauf und nahm sie ein. [14] Da sandte Hiskia, der König von Juda, [Boten] zum König von Assyrien nach Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündigt! Ziehe ab von mir; was du mir auferlegst, das will ich tragen! Da legte der König von Assyrien Hiskia, dem König von Juda, 300 Talente Silber und 30 Talente Gold auf. [15] Und Hiskia gab ihm alles Silber, das sich im Haus des Herrn und in den Schätzen des königlichen Hauses vorfand. [16] Zu jener Zeit ließ Hiskia, der König von Juda, das [Gold] abschneiden von den Türen an der Tempelhalle des Herrn und von den Pfosten, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab es dem König von Assyrien.

*Sanherib bedroht Jerusalem und verhöhnt den Herrn*

[17] Und der König von Assyrien sandte den Tartan und den Rabsaris und den Rabschake mit einem großen Heer von Lachis aus zum König Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf, und als sie vor Jerusalem angelangten, hielten sie an der Wasserleitung des oberen Teiches, die an der Straße des Walkerfeldes liegt; [18] und sie riefen den König. Da ging Eljakim zu ihnen hinaus, der Sohn Hilkijas, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber.

[19] Und der Rabschake sprach zu ihnen: Sagt doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für eine Stütze, auf die du vertraust? [20] Wenn du sagst: »Es ist Rat und Macht zum Krieg vorhanden«, so ist das leeres Geschwätz! Auf wen vertraust du denn, dass du dich gegen

**7** *mit ihm* 1Mo 39,2.23; 1Sam 18,12.14; 2Sam 5,10; 8,6 Ps 1,3; 7,11; 16,7-8; 46,8.12; 60,14; *fiel … ab* 16,7
**8** *schlug* vgl. 2Chr 28,18 vgl. 1Kö 5,4; *Wachtturm* 17,9
**9** *Salmana.* 17,3-6
**10** *eroberte* 17,6; Hos 14,1; Am 3,11-15
**11** *König* 19,11; Jes 9,9-15; 37,11-13; Hos 9,3; Apg 7,43
**12** 17,7-23; 5Mo 29,25-26; Ps 81,9.12.14; Dan 9,5-11
**13** 2Chr 32,1; Jes 7,17-25; 8,7-8; 10,5-7; 36,1
**14** *Lachis* Jos 15,39; *auferlegst* V. 7; Spr 29,25; Lk 14,32
**15** 16,8; 1Kö 15,18-19; 2Chr 16,2
**16** *Gold* 1Kö 6,32-35
**17** *Tartan* Jes 20,1; *Wasserl.* Jes 7,3
**18** *Eljakim* Jes 22,20; *Schreiber* Jes 22,15
**19** V. 28-30; 2Chr 32,10; Jes 10,8-10
**20** *Krieg* Spr 21,30-31; Lk 14,31

Herrn während einer schweren nationalen Krise (18,17-19,34). Trotz schwieriger Ereignisse hielt Hiskia eng am Herrn fest, folgte ihm treu und gehorchte seinen Geboten (V. 6). Deshalb war der Herr mit ihm und gab ihm Gelingen (V. 7).

**18,7 Er fiel auch ab … von Assyrien.** Bevor er König wurde, hatte sein Vater sich Assyrien unterworfen. Mutig durchbrach Hiskia diese assyrische Kontrolle und setzte nationale Unabhängigkeit durch (vgl. 5Mo 7,2).

**18,8 Gaza.** Die südlichste Philister-Stadt ca. 88 km südwestlich von Jerusalem. Da Assyrien Philistäa kontrolliert hatte, trotzte Hiskias Einmarsch der assyrischen Herrschaft und brachte die Bedrohung eines Vergeltungsschlags mit sich.

**18,9-12** Diese Verse blicken auf die Zeit vor der Zerstörung und Gefangennahme Israels zurück, um Samarias Fall zusammenzufassen (noch vollständiger in 17,5-23) als anschauliche Erinnerung an Assyriens Macht und seine Bedrohung, die es für Juda nach wie vor darstellte. Mit der Erinnerung an Israels Abfall, zu dem Hiskias Treue zum Herrn einen leuchtenden Kontrast darstellte, bildet dieser Rückblick den Hintergrund für die Belagerung Jerusalems.

**18,13-20,19** Abgesehen von einigen Auslassungen und Hinzufügungen findet sich diese Schilderung in Jes 36,1-39,8. *S. Anm. zu Jes.* hinsichtlich weiterer Ausführungen.

**18,13 vierzehnten Jahr.** 701 v.Chr. – Hiskia begann seine Alleinherrschaft 715 v.Chr. (*s. Anm. zu 18,1.2*). Dieses Datum der Belagerung Jerusalems wird von assyrischen Quellen bestätigt. **Sanherib.** Er war assyrischer Thronfolger von Sargon II. im Jahr 705 v.Chr. und herrschte bis 681 v.Chr. Hiskia hatte sich gegen ihn erhoben (V. 7), wahrscheinlich indem er ihm beim Einmarsch in Philistäa Tribut schuldig blieb. **festen Städte.** *S. Anm. zu Jes 36,1.*

**18,14-16** Hiskia versuchte die Situation mit Sanherib zu verbessern, indem er seinen Fehler eingestand und dem assyrischen König den geforderten Tribut zahlte. Sanherib wollte etwa 11 Tonnen Silber und eine Tonne Gold. Zur Bezahlung leerte Hiskia den Tempel- und Palastschatz und ließ das Gold von den Türen und Pfosten des Tempels abschneiden.

**18,17-24** Sanherib wurde durch die Zahlung jedoch nicht zufriedengestellt, sodass er Boten zu Hiskia sandte, um dessen völlige Unterwerfung zu fordern.

**18,17 Tartan.** Der Oberbefehlshaber der assyrischen Armee (vgl. Jes 20,1). **Rabsaris.** Ein hoher Palastbeamter. **Rabschake.** Das Wort ist kein Name, sondern bedeutet vielmehr »Führer«. Er war Sanheribs Sprecher, der den König zu diesem Anlass repräsentierte. **großen Heer.** Das war ein Voraustrupp der Hauptarmee (19,35), mit dem Sanherib hoffte, Juda durch einen Bluff zu unterwerfen. **Lachis.** *S. Anm. zu 14,19.* Sanheribs Eroberung dieser Stadt geschah erst gegen Ende, als er die Boten ausgesandt hatte. **Wasserleitung des oberen Teiches.** Jesaja traf Ahas am gleichen Ort, um ihn davon abzubringen, auf ausländische Mächte zu vertrauen (Jes 7,3), hatte damit aber keinen Erfolg. Die Wasserleitung befand sich wahrscheinlich im höher gelegenen Nordwesten Jerusalems an der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung zwischen Juda und Samaria. **Walkerfeldes.** Das Wort bedeutet »Wäscher« und lässt darauf schließen, dass an diesem Feld nahe der Wasserversorgung solche Tätigkeiten ausgeführt wurden.

**18,18 Eljakim … Schebna.** Eljakim war der Palastvorsteher und Schebna der Schreiber. *S. Anm. zu Jes 22,19-22.* **Joach … der Kanzleischreiber.** Seine Position war es, zwischen dem König und dem Volk zu vermitteln (vgl. 2Sam 8,16).

**18,19-25** Der Rabschake verfolgte eine zweifache Logik: 1.) Ägypten würde Jerusalem nicht retten können (V. 20.21.23.24) und 2.) der Herr hatte die Assyrer berufen, Juda zu zerstören (V. 22.25).

**18,19 große König.** Vgl. V. 28. Der selbst ernannte Titel der assyrischen Könige. Im Gegensatz dazu benutzte der Rabschake unhöflicherweise keinen Titel für Hiskia (V. 19.22.29.30.31.32).

**18,20 leeres Geschwätz.** *S. Anm. zu Jes 36,5.* **Auf wen vertraust du.** Assyrien war so stark, dass es keinen Stärkeren gab.

mich aufgelehnt hast? [21] Nun, siehe, du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich darauf stützt, in die Hand fährt und sie durchbohrt! So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen!

[22] Wenn ihr mir aber sagen wolltet: »Wir vertrauen auf den Herrn, unseren Gott!« – ist das nicht der, dessen Höhen und Altäre Hiskia beseitigt hat, indem er zu Juda und zu Jerusalem sagte: [Nur] vor diesem Altar [hier] in Jerusalem sollt ihr anbeten?

[23] Lass dich doch jetzt einmal ein mit meinem Herrn, dem König von Assyrien: Ich will dir 2 000 Pferde geben, wenn du die Reiter dazu stellen kannst! [24] Wie wolltest du auch nur einem der geringsten Statthalter von den Knechten meines Herrn widerstehen? Doch du vertraust ja auf Ägypten, wegen der Streitwagen und Reiter!

[25] Nun aber – bin ich etwa ohne den Herrn gegen diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verderben? Der Herr selbst hat zu mir gesprochen: Ziehe hinauf gegen dieses Land und verderbe es!

[26] Da sprachen Eljakim, der Sohn Hilkijas, und Schebna und Joach zu dem Rabschake: Rede doch mit deinen Knechten aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht judäisch mit uns vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist! [27] Der Rabschake aber antwortete ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, damit ich diese Worte rede, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken?

[28] Und der Rabschake trat vor und rief mit lauter Stimme auf judäisch, redete und sprach: Hört das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien! [29] So spricht der König: Lasst euch von Hiskia nicht verführen, denn er kann euch nicht aus seiner Hand erretten! [30] Lasst euch von Hiskia auch nicht auf den Herrn vertrösten, wenn er sagt: »Der Herr wird uns gewiss erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden«!

[31] Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assyrien: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus, so soll jedermann von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und das Wasser seines Brunnens trinken, [32] bis ich komme und euch in ein Land führe, das

**21** Jes 30,1-7; 31,1-3; Jer 17,5-6; Hes 29,6-7
**22** V. 4; 2Chr 32,12; 1Kor 2,14-15
**23** vgl. 1Sam 17,42-44; 1Kö 20,10; Neh 4,2-5; Ps 123,3-4
**24** *Ägypten* s. V. 21
**25** Jes 10,5-7; Am 3,6-7; Joh 19,10-11
**26** *aramäi.* Esr 4,7; Jes 36,11-12; Dan 2,4
**27** 6,25; Kla 4,5; Hes 4,13-15
**28** *Königs* V. 19; Esr 7,12 vgl. Ps 47,3-4; Offb 19,16
**29** Ps 73,8-9
**30** 2Chr 32,15; Ps 3,3; 11,1; 42,4.11; Dan 3,15
**31** *Frieden* 1Mo 32,20; Spr 18,16; *Weinstock* 1Kö 4,25; Sach 3,10
**32** 4Mo 14,8; 5Mo 8,7-9

**18,21 zerbrochenen Rohrstab … Ägypten.** Der Rat der Assyrer ähnelt stark dem Jesajas (Jes 19,14-16; 30,7; 31,3). Ägypten war nicht stark und mit seiner Hilfe war nicht zu rechnen.

**18,22 der, dessen Höhen und Altäre.** Der Rabschake dachte irrtümlicherweise, dass durch Hiskias landesweite Reform der Beseitigung von Götzen und die Wiedereinsetzung der zentralen Anbetung in Jerusalem (18,4; 2Chr 31,1) Möglichkeiten zur Verehrung Gottes verloren gegangen wären, dass diese Einschränkung dem Gott Judas missfiel und somit seine Hilfe im Krieg verwirkt war. **diesem Altar.** Dass alle Anbetung im salomonischen Tempel stattfinden sollte, war den polytheistischen Assyrern zutiefst fremd.

**18,23.24** *S. Anm. zu Jes 36,8.9.*

**18,25 Der Herr hat … gesagt.** *S. Anm. zu Jes 36,10.*

**18,26 aramäisch … judäisch.** *S. Anm. zu Jes 36,11.*

**18,27 Männern … auf der Mauer.** *S. Anm. zu Jes 36,12.*

**18,28-32** Der Rabschake sprach sehr lang und laut in Hebräisch und sagte, dass Hiskia die Stadt nicht retten kann, sondern dass der große König von Assyrien dem Volk alles im Überfluss geben würde, wenn sie sich seiner souveränen Herrschaft unterwerfen und ihm Tribut zollen würden und bereit wären, in ein reiches und vorteilhaftes Exil zu gehen (V. 31.32).

**18,32 euch in ein Land führe.** *S. Anm. zu Jes 36,17.*

**18,32-35** *S. Anm. zu Jes 36,18-20.*

## Jerusalem zur Zeit Hiskias

Er vertraute dem Herrn, dem Gott Israels, so dass unter allen Königen von Juda keiner seinesgleichen war, weder nach ihm noch vor ihm (2Kö 18,5).

eurem Land gleich ist; ein Land voll Korn und Most, ein Land voll Brot und Weinbergen, ein Land voll Ölbäumen und Honig; so werdet ihr am Leben bleiben und nicht sterben. Hört nicht auf Hiskia; denn er verführt euch, wenn er sagt: »Der Herr wird uns erretten!«
[33] Hat etwa irgendeiner von den Göttern der Heidenvölker sein Land aus der Hand des Königs von Assyrien erretten können? [34] Wo sind die Götter von Hamat und Arpad? Wo sind die Götter von Sepharwajim, Hena und Iwa? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand errettet? [35] Wen gibt es unter allen Göttern der Länder, der sein Land aus meiner Hand errettet hätte, dass der Herr Jerusalem aus meiner Hand erretten sollte?
[36] Das Volk aber schwieg still und antwortete ihm nicht ein Wort; denn der König hatte das Gebot erlassen und gesagt: Antwortet ihm nichts! [37] Darauf kamen Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber, mit zerrissenen Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm die Worte des Rabschake.

*Hiskia wendet sich an Jesaja*
2Chr 32,20-23; Jes 37,1-13

**19** Und es geschah, als der König Hiskia dies hörte, da zerriss er seine Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des Herrn. [2] Und er sandte Eljakim, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester in Sacktuch gehüllt zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz. [3] Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Not und der Züchtigung und ein Tag der Schmach; denn die Kinder sind bis zum Durchbruch gekommen, aber da ist keine Kraft zum Gebären! [4] Vielleicht wird der Herr, dein Gott, all die Worte des Rabschake hören, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und wird die Worte bestrafen, die der Herr, dein Gott, gehört hat. So lege doch Fürbitte ein für den Überrest, der noch vorhanden ist!

**33** 19,12-13; 2Chr 32,14-15
**34** *Wo?* 19,13; Jer 49,23; *Götter* 17,12.24; Jes 10,9-11; 36,18-19
**35** 19,17-19; 2Chr 32,19; Jes 10,15
**36** Ps 38,15; Spr 26,4; Pred 3,7; Jes 36,21; Am 5,13; Mt 7,6
**37** Jes 33,7; 36,22 vgl. Jer 36,24

**1** 1Mo 37,34; Est 4,1; Jes 37,1
**2** *Jesaja* 2Chr 26,22; 32,32; Jes 1,1
**3** *Tag* Hi 30,26; Ps 123,3-4; Pred 7,14; Hebr 12,11; *Gebären* Jes 26,18
**4** *verhöhn.* V. 22; 18,17-22; Ps 50,21; 74,18; *Fürbitte* Joel 2,17; Jak 5,16
**5** V. 2
**6** 18,30-35; Jes 10,24; Kla 3,57
**7** V. 35-37; Ps 94,23 vgl. Mt 26,52
**8** *Libna* Jos 10,29; *Lachis* 18,14
**9** *hörte* vgl. 1Sam 23,27; Jes 20; *sandte* 18,17
**10** 18,5.30 vgl. 2Mo 5,2; Jes 37,10
**11** V. 17-18; 17,5-9; Jes 10,8-11
**12** *Haran* 1Mo 11,31-32; 29,4; *Edens* Jes 37,12; Hes 27,23
**13** 18,33-34; Jes 37,13
**14** Ps 62,9; Jer 11,20
**15** *betete* 2Chr 32,20; *thronst* 2Mo 25,22; Ps 80,2; *allein* 5Mo 4,39; 6,4; 2Chr 20,6; Jes 45,6; *gemacht* Ps 124,8; Jer 10,10-16
**16** *neige* 1Kö 8,29; 2Chr 6,40; Ps 17,6; *verhöhnen* V. 4; Ps 74,23; 89,51-52

[5] Als nun die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, [6] da sprach Jesaja zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sprechen: So spricht der Herr: »Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Knechte des Königs von Assyrien mich gelästert haben! [7] Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, dass er ein Gerücht hören und wieder in sein Land ziehen wird; und ich will ihn in seinem Land durch das Schwert fällen!«

*Die Drohungen Sanheribs*
Jes 37,14-20

[8] Und als der Rabschake zurückkehrte, fand er den König von Assyrien im Kampf gegen Libna; denn er hatte gehört, dass er von Lachis abgezogen war. [9] Da hörte [Sanherib] von Tirhaka, dem König von Kusch, sagen: Siehe, er ist ausgezogen, um mit dir zu kämpfen! Da sandte er nochmals Boten zu Hiskia und sprach: [10] So sollt ihr zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen: Lass dich von deinem Gott, auf den du vertraust, nicht verführen, indem du sprichst: »Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden!« [11] Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Ländern angetan haben, wie sie den Bann an ihnen vollstreckt haben; und *du* solltest errettet werden? [12] Haben die Götter der Heidenvölker etwa die errettet, welche meine Väter vernichtet haben, nämlich Gosan, Haran, Rezeph und die Söhne Edens, die in Telassar waren? [13] Wo ist der König von Hamat und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharwajim, von Hena und Iwa?

*Hiskias Gebet und die Antwort des Herrn*
Jes 37,14-38; 2Chr 32,20-21

[14] Als nun Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn; und Hiskia breitete ihn aus vor dem Herrn. [15] Und Hiskia betete vor dem Herrn und sprach: O Herr, du Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du allein bist Gott über alle Königreiche der Erde! *Du* hast den Himmel und die Erde gemacht. [16] Herr, neige dein Ohr

**18,36 schwieg still.** *S. Anm. zu Jes 36,21.*

**18,37 mit zerrissenen Kleidern.** *S. Anm. zu Jes 36,22.*

**19,1 zerriss … Sacktuch.** *S. Anm. zu 6,30.* Eine Reaktion, die Hiskias Schmerz, Buße und Reue symbolisierte. Das Volk musste Buße tun und der König dabei vorangehen. **Haus des Herrn.** *S. Anm. zu Jes 37,1.*

**19,2 die ältesten Priester.** *S. Anm. zu Jes 37,2.* **dem Propheten Jesaja.** Das erste Mal, dass in den Königsbücher einer der größten Propheten des Herrn erwähnt wird (vgl. Jes 1,1). Schon 40 Jahre lang übte er seinen Dienst seit den Tagen Ussijas aus (Jes 6,1), welcher auch Asarja genannt wurde (14,21).

**19,3 keine Kraft zum Gebären.** *S. Anm. zu Jes 37,3.*

**19,4 um den lebendigen Gott zu verhöhnen.** *S. Anm. zu Jes 37,4.* **den Überrest, der noch vorhanden ist.** *S. Anm. zu Jes 37,4.*

**19,6 Fürchte dich nicht.** Sanherib hatte den Herrn gelästert, indem er ihn mit anderen Göttern gleichsetzte. Der Herr würde dem assyrischen König persönlich seine Überlegenheit vor allen so genannten Gottheiten zeigen.

**19,7 Geist.** Der Herr gab die Verheißung, Sanheribs Haltung derart zu verändern, dass er Jerusalem verlassen und nach Hause zurückkehren würde, ohne ihnen Schaden zuzufügen. Wie der Herr das tat, wird in V. 35-37 berichtet.

**19,8 Libna.** *S. Anm. zu Jes 37,8.*

**19,9 Tirhaka, dem König von Kusch.** *S. Anm. zu Jes 37,9.*

**19,9-13** Der König von Assyrien sandte Boten, um die Argumente im Ultimatum des Rabschaken aus 18,19-25 zusammenzufassen.

**19,10 verführen.** Erst wurde Hiskia der Verführung beschuldigt (18,29), dann der Herr.

**19,11-13** Diese Drohung hatte den gleichen Tenor wie in 18,33-35.

**19,12.13** Die eroberten Städte lagen zwischen Tigris und Euphrat in Mesopotamien und waren syrische Städte, die erst kürzlich Sanherib und den Assyrern in die Hände gefallen waren.

**19,14 Haus des Herrn.** Der gottesfürchtige Hiskia kehrte zum Haus des Herrn zurück (vgl. V. 1), im Gegensatz zu Ahas, der in einer ähnlichen Krise nicht einmal ein Zeichen vom Herrn erbitten wollte (Jes 7,11.12).

**19,15 der du … thronst … den Himmel und die Erde.** *S. Anm. zu Jes 37,16.*

und höre! Tue deine Augen auf, o Herr, und sieh! Ja, höre die Worte Sanheribs, der hierher gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen!
[17] Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Heidenvölker und ihre Länder verwüstet, [18] und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren keine Götter, sondern Werke von Menschenhand, Holz und Stein, und so konnten sie sie vernichten. [19] Nun aber, Herr, unser Gott, errette uns doch aus seiner Hand, damit alle Königreiche auf Erden erkennen, dass du, Herr, allein Gott bist!
[20] Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast, das habe ich gehört.
[21] Dies ist das Wort, das der Herr gegen ihn geredet hat:
»Es verachtet dich, es spottet über dich die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt über dich!
[22] Wen hast du verhöhnt und gelästert? Und gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen [stolz] emporgerichtet? Gegen den Heiligen Israels!
[23] Du hast durch deine Boten den Herrn verhöhnt und gesagt: ›Mit der Menge meiner Streitwagen bin ich auf die Höhen der Berge gestiegen, auf das äußersten Ende des Libanon. Und ich will seine hohen Zedernbäume abhauen und seine auserlesenen Zypressen, und will in seine äußerste Herberge kommen, in den Wald seines Lustgartens.
[24] Ich habe fremde Wasser gegraben und ausgetrunken und trockne mit meinen Fußsohlen alle Ströme Ägyptens aus!‹
[25] Hast du denn nicht gehört, dass ich dies längst vorbereitet und seit den Tagen der Vorzeit beschlossen habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, dass du feste Städte zu öden Steinhaufen verwüstet hast.
[26] Und ihre Einwohner waren machtlos; sie erschraken und wurden zuschanden; sie wurden wie das Gras auf dem Feld und wie grünes Kraut, wie Gras auf den Dächern und wie Getreide, das versengt ist, ehe es aufschießt.

**17** *wahr* Jes 37,18; Dan 2,47 vgl. Mt 14,33; Lk 22,59; Apg 4,27
**18** Ps 115,4-8; Jer 10,3-5
**19** 1Kö 18,36-37; 20,28; Ps 83,19
**20** *gehört* 20,5; Ps 50,15; 65,3.6; Jes 65,24; Apg 10,4.31; 1Joh 5,14-15
**21** *Tochter* Jes 10,32; Jer 14,17; Kla 2,13
**22** *erhoben* 2Mo 9,17; Jes 10,15; 14,13-14; *Heiligen* Jes 5,19; 30,11-12.15; 37,23
**23** Ps 20,8; Jes 37,24-25
**24** vgl. 2Mo 15,8-9; Hes 31,4
**25** *vorberei.* Jes 45,7.21; *kommen* Ps 33,9-11; Apg 4,27-28
**26** *machtl.* Jer 50,36-37; 51,30-32; *Gras* Ps 129,6; Jes 37,27; 40,6-7; 1Pt 1,24
**27** vgl. 20,5; Ps 33,13-15; 139,1-4
**28** *Ring* Jes 37,29; Hes 38,4; *Zaum* Ps 32,9; *zurückfü.* V. 7.33; Ps 33,10
**29** *Zeichen* 20,9; Jes 7,11; Lk 2,12; *Jahr* 3Mo 25,4-5; 25,20-22
**30** Jes 6,13; 10,20-22
**31** *Überre.* V. 4; *Eifer* Jes 9,6; 37,32; Sach 1,14; Joel 2,18 vgl. Ps 69,10; Joh 2,17
**32** *nicht* Spr 21,1; Jes 10,24-25; 37,33; *Wall* Hes 21,27 vgl. Lk 19,43-44
**33** V. 28; Spr 16,1; 19,21; 21,30
**34** *beschir.* Ps 46,6-8; 127,1; Jes 31,5; *meinetwill.* 20,6; 1Kö 11,13 vgl. Hes 36,22
**35** 2Chr 32,21; Ps 76,5-10; Jes 10,16-18; 17,14; 31,8; 37,36
**36** *Ninive* Jon 1,2; 3,2-7; Nah 1,1; 2,9; Mt 12,41

[27] Ich weiß um deinen Wohnsitz und um dein Aus- und Einziehen, und dass du gegen mich tobst.
[28] Weil du denn gegen mich tobst und dein Übermut mir zu Ohren gekommen ist, so will ich dir meinen Ring in die Nase legen und meinen Zaum in dein Maul, und ich will dich auf dem Weg zurückführen, auf dem du gekommen bist!«
[29] Und das soll dir zum Zeichen sein: In diesem Jahr werdet ihr Brachwuchs essen und im zweiten Jahr, was von selbst wachsen wird; im dritten Jahr aber sollt ihr säen und ernten und Weinberge pflanzen und deren Früchte essen!
[30] Und was vom Haus Juda entkommen und übrig geblieben ist, wird wieder nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen; [31] denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen und Entkommene vom Berg Zion. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies tun!
[32] Darum, so spricht der Herr über den König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt hineinkommen und keinen Pfeil hineinschießen und mit keinem Schild gegen sie anrücken und keinen Wall gegen sie aufwerfen. [33] Auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, soll er wieder zurückkehren, aber in diese Stadt soll er nicht eindringen; der Herr sagt es! [34] Denn ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu erretten um meinetwillen und um meines Knechtes David willen!
[35] Und es geschah in derselben Nacht, da ging der Engel des Herrn aus und erschlug im Lager der Assyrer 185 000 Mann. Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen. [36] Da brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog fort, und er kehrte heim und blieb in Ninive. [37] Und es geschah, als er im Haus seines Gottes Nisroch anbetete, da erschlugen ihn [seine Söhne] Adrammalech und Sarezer mit dem Schwert, und sie entkamen in das Land Ararat. Und sein Sohn Esarhaddon wurde König an seiner Stelle.

**37** *erschlug.* V. 7; 2Chr 32,21; Jes 37,38; *Ararat* 1Mo 8,4; Jer 51,27; *Esarhad.* Esr 4,2

**19,16 höre … sieh … höre.** *S. Anm. zu Jes 37,17.*

**19,17.18** *S. Anm. zu Jes 37,18.19.*

**19,19 du … allein.** *S. Anm. zu Jes 37,20.*

**19,20 Jesaja, der Sohn des Amoz.** *S. Anm. zu Jes 37,21.*

**19,21 spottet über dich.** *S. Anm. zu Jes 37,22.*

**19,22 du hast verhöhnt und gelästert?** Der Herr hatte Sanheribs Verhöhnung gehört (V. 16).

**19,23.24** *S. Anm. zu Jes 37,24.25.*

**19,25-28 ich habe es kommen lassen.** *S. Anm. zu Jes 37,26-29.*

**19,29 Zeichen.** Die beiden Jahre, in denen sie sich von Feldfrüchten ernähren sollten, waren jene, in denen Sanherib ihnen zusetzte. Nach der Rettung zog Sanherib sofort weg (V. 36) und das übrig gebliebene Volk konnte im dritten Jahr wieder anpflanzen.

**19,30.31 was vom Haus Juda entkommen … ist … ein Überrest.** Die Nachkommen der Überlebenden in Jerusalem, die das Land wieder bevölkerten (vgl. Jes 1,9, 27; 3,10; 4,3; 6,13; 8,16.17; 10,20.22; 11,12.16; 26,1-4.8; 27,12; 28,5; 37,4).

**19,31 Eifer des Herrn der Heerscharen.** Die gleiche Bestätigung der göttlichen Verheißung in 19,7 sicherte die zukünftige Errichtung des messianischen Königreichs zu. Die Rettung vor Sanherib zur Zeit Hiskias war eine Vorschattierung von Israels endgültiger Wiederherstellung beim zweiten Kommen Christi.

**19,32 soll nicht … hineinkommen … und keinen Wall gegen sie aufwerfen.** *S. Anm. zu Jes 37,33.*

**19,33 er soll wieder zurückkehren.** *S. Anm. zu Jes 37,34.*

**19,34 um meinetwillen.** Da Sanherib direkt die Treue des Herrn gegenüber seinem Wort herausgefordert hatte (V. 10), ging es in der Auseinandersetzung mit den Assyrern um Gottes Treue (vgl. Hes 36,22.23). **um meines Knechtes David willen.** Gott versprach, Davids Linie auf dem Thron aufrechtzuerhalten (2Sam 7,16; vgl. Jes 9,5.8; 11,1; 55,3).

**19,35 der Engel des Herrn.** Zur Identifizierung *s. Anm. zu 2Mo 3,2.* Engel als Vertreter der Zerstörung s. 1Mo 19,15; 2Sam 24,16.

**19,35-37 erschlug.** *S. Anm. zu Jes 37,36-38.*

*Hiskias Krankheit und Genesung*
2Chr 32,24; Jes 38

**20** In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank. Da kam der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du sollst sterben und nicht am Leben bleiben! [2] Da wandte er sein Angesicht gegen die Wand und betete zum Herrn und sprach: [3] Ach, Herr, gedenke doch daran, dass ich in Wahrheit und mit ganzem Herzen vor dir gewandelt bin und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr.

[4] Als aber Jesaja noch nicht aus dem mittleren Hof hinausgegangen war, da geschah es, dass das Wort des Herrn folgendermaßen an ihn erging: [5] Kehre um und sage zu Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet erhört und deine Tränen angesehen. Siehe, ich will dich heilen; am dritten Tag wirst du in das Haus des Herrn hinaufgehen; [6] und ich will zu deinen Lebenstagen noch 15 Jahre hinzufügen; und ich will dich und diese Stadt aus der Hand des Königs von Assyrien erretten; und ich will diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Knechtes David willen!

[7] Und Jesaja sprach: Bringt eine Feigenmasse her! Und als sie eine solche brachten, strichen sie diese als Salbe auf das Geschwür, und er wurde gesund. [8] Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, dass mich der Herr gesund machen wird und dass ich am dritten Tag in das Haus des Herrn hinaufgehen werde? [9] Jesaja sprach: Dies sei dir das Zeichen von dem Herrn, dass der Herr das Wort erfüllen wird, das er gesprochen hat: Soll der Schatten [der Sonnenuhr] zehn Stufen vorwärts gehen oder zehn Stufen zurückkehren?

[10] Hiskia sprach: Es ist ein Leichtes, dass der Schatten zehn Stufen abwärts geht; nein, sondern der Schatten soll zehn Stufen zurückgehen! [11] Da rief der Prophet Jesaja den Herrn an; und er ließ an der Sonnenuhr des Ahas den Schatten, der abwärts gegangen war, zehn Stufen zurückgehen.

*Die Botschafter aus Babel bei Hiskia.*
*Jesaja kündigt die Wegführung an*
Jes 39; 2Chr 32,25-33

[12] Zu jener Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, einen Brief und Geschenke an Hiskia, denn er hatte gehört, dass Hiskia krank gewesen war. [13] Hiskia aber schenkte ihnen Gehör und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das kostbare Öl, und sein ganzes Zeughaus samt allem, was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es gab nichts in seinem Haus und im ganzen Bereich seiner Herrschaft, das Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte.

[14] Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia antwortete: Sie sind aus einem fernen Land zu mir gekommen, aus Babel! [15] Er aber fragte: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist; es gibt nichts in meinen Schatzkammern, was ich ihnen nicht gezeigt hätte!

[16] Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn! [17] Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Haus ist und was deine Väter bis zu diesem Tag gesammelt haben, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts übrig bleiben! spricht

**1** *todkra.* Joh 11,4; *Bestelle* 2Sam 17,23
**2** Ps 50,15; Jon 2,2; Jak 5,13
**3** *gedenke* Neh 5,19; 13,14.23.29.31; Hebr 6,10; *Herzen* 1Kö 3,6; 9,4; *gewandelt* 1Mo 17,1; 24,40; 2Chr 6,14; 17,3; *getan* 18,3-6; Apg 24,16; *weinte* 1Sam 20,41; Esr 3,12-13; Ps 6,7
**4** Dan 9,23
**5** *Gott* 1Mo 28,13; 2Chr 34,3; Hebr 11,6; *erhört* 19,20; Ps 34,18; 66,19-20; *Tränen* Ps 6,9; 56,9; *heilen* 5Mo 32,39; Jes 38,16; Jer 17,14; *Haus* Jes 38,20
**6** *15 Jahre* 1Mo 7,19-20; Jes 38,5; *beschirm.* 19,34; Ps 5,12; 17,8; Spr 2,7; 18,10; Jes 31,5
**7** *Bringt* 2,20-22; Jes 38,21
**8** *Welches* 19,29; Jes 38,22
**9** *Zeichen* Jos 10,12; Jes 7,14; 38,7-8 vgl. Mt 16,1-4; Mk 8,11-12; Lk 11,29-30
**10** 2,10; 3,18 vgl. Jes 49,6
**11** Jes 38,8
**12** *sandte* 2Sam 8,10; 10,2; *Babel* 1Mo 10,10; Jes 13,1.19
**13** 2Chr 32,27-29; Jer 9,23
**14** *Männer* 1Mo 34,21 vgl. 4Mo 22,9; *fernen* 5Mo 28,49; Jos 9,6.9; Jes 13,5
**15** *alles* V. 13; Spr 28,13; 1Joh 1,8-10
**16** *Höre* Jos 3,9; Ps 78,1 vgl. Mt 17,5
**17** *weggebr.* 24,13; 25,13-15; 2Chr 36,18; Jer 27,21-22; *übriggebl.* Spr 23,5

**20,1 In jenen Tagen … todkrank.** Hinsichtlich des Datums von Hiskias Krankheit gibt es 3 berechtigte Möglichkeiten: 1.) da Hiskia 15 weitere Lebensjahre und die Rettung vor den Assyrern geschenkt wurden (V. 6), ereignete sich seine Krankheit ca. 701 v.Chr.; 2.) da Berodach-Baladan (V. 12) 703 v.Chr. starb, brach die Krankheit kurz vorher aus; etwas später zeigte Hiskia den Gesandten aus Babylon seine Schatzkammern (V. 12-19) oder 3.) da sich Berodach-Baladan ca. 721-710 v.Chr. auf dem Höhepunkt seiner Macht befand, fiel Hiskias Krankheit in diese Jahre. Die erste oder zweite Möglichkeit ist am wahrscheinlichsten. **Bestelle dein Haus.** Eine Anweisung, die Hiskia mitteilte, seiner Familie seinen letzten Willen kundzutun (vgl. 2Sam 17,23). **du sollst sterben und nicht am Leben bleiben.** Die Prophezeiung klang endgültig, aber Hiskia wusste, dass Gott seine Bitte erhören würde (vgl. 2Mo 32,7-14).

**20,2.3 betete … weinte sehr.** Hiskia erinnerte den Herrn im Gebet an seine Frömmigkeit und seine Hingabe an Gott. Er bat nicht ausdrücklich um Heilung. Aufgrund der Auslegung des Datums aus V. 1 weinte Hiskia, weil: 1.) er dachte, sein Tod würde Sanherib Anlass zum Rühmen geben, oder 2.) sein Sohn Manasse zu jung war, um König zu werden.

**20,3 mit ganzem Herzen.** *S. Anm. zu Jes 38,3.*

**20,6 15 Jahre.** Es war die unmittelbare Reaktion des Herrn (V. 4), dem König seine Bitte zu gewähren. Eine Prophezeiung so schnell zurücknehmen zu müssen, beunruhigte Jesaja nicht – im Gegensatz zu Jona (Jon 4,2.3). Jesaja ähnelte in dieser Hinsicht Nathan (2Sam 7,3-6). **diese Stadt … erretten.** *S. Anm. zu Jes 38,6.*

**20,8-11 Zeichen … zehn Stufen zurückkehren.** Hier werden in der Bibel zum ersten Mal Mittel zur Zeitmessung erwähnt. Hiskia bat um dieses Zeichen, um sich die Verheißung des Herrn bezüglich seiner Heilung bestätigen zu lassen.

**20,12 Zu jener Zeit.** Direkt nach Hiskias Krankheit und Genesung. **Berodach-Baladan.** Berodach-Baladan, Herrscher der Stadt Babylon, widerstand Assyrien zwischen 721 und 710 v.Chr. mehrfach. Anscheinend suchte er Hiskias Hilfe (ca. 703 v.Chr.) gegen Sargon, den König Assyriens, obschon sein Interesse an der Zurückstellung der Sonnenuhr (2Chr 32,31) und an Hiskias Genesung Teil seiner Motivation gewesen sein könnte.

**20,13 Hiskia … schenkte ihnen Gehör.** Der Text sagt nicht, ob es aus Schmeichelei geschah oder aus dem Wunsch nach Hilfe gegen die assyrische Bedrohung. Vgl. »freute sich« in Jes 39,2.

**20,13.14 Schatzhaus … Schatzkammern.** *S. Anm. zu Jes 39,2.3.*

**20,16.17 das Wort des Herrn … nach Babel weggebracht.** Jesaja sagte die babylonische Gefangenschaft voraus, die über ein Jahrhundert später eintreffen sollte (586 v.Chr.); eine weitere Prophezeiung, die sich historisch in allen erwarteten Einzelheiten erfüllte.

**20,17 es wird nichts übrigbleiben.** Als Hiskia seinen Wohlstand vor den Gesandten zur Schau stellte, ging diese Sünde nach hinten los, obwohl sie nur symptomatisch für den eigentlichen Grund der Gefangenschaft war. Der Hauptgrund war die böse Herrschaft von Manasse, Hiskias Sohn (21,11-15).

der HERR. [18] Und von deinen Söhnen, die von dir abstammen werden, die du zeugen wirst, wird man welche nehmen, und sie werden Kämmerer sein im Palast des Königs von Babel! [19] Da sprach Hiskia zu Jesaja: Das Wort des HERRN, das du geredet hast, ist gut! Denn, sprach er, es wird ja doch Friede und Sicherheit sein zu meinen Lebzeiten!
[20] Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine großen Taten, und wie er den Teich und die Wasserleitung erbaute und das Wasser in die Stadt leitete, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Juda? [21] Und Hiskia legte sich zu seinen Vätern; und sein Sohn Manasse wurde König an seiner Stelle.

*König Manasse von Juda*
2Chr 33,1-20; Jer 15,4

**21** Manasse war 12 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 55 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Hephziba.
[2] Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach den Gräueln der Heidenvölker, die der HERR vor den Kindern Israels vertrieben hatte.
[3] Er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, und errichtete dem Baal Altäre und machte ein Aschera-Standbild, wie es Ahab, der König von Israel, getan hatte, und er betete das ganze Heer des Himmels an und diente ihnen. [4] Er baute auch Altäre im Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte: In Jerusalem will ich meinen Namen wohnen lassen.
[5] Und er baute dem ganzen Heer des Himmels Altäre in beiden Vorhöfen am Haus des HERRN. [6] Er ließ auch seinen Sohn durchs Feuer gehen und trieb Zeichendeuterei und Zauberei und hielt Geisterbefrager und Wahrsager; er tat vieles, was böse ist in den Augen des HERRN, um ihn herauszufordern.
[7] Er setzte auch das Standbild der Aschera, das er gemacht hatte, in das Haus, von dem der HERR zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: »In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen wohnen lassen ewiglich, [8] und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land wandern lassen, das ich ihren Vätern gegeben habe; wenn sie nur darauf achten, nach allem zu handeln, was ich ihnen geboten habe, ja, nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen befohlen hat!« [9] Aber sie gehorchten nicht, und Manasse verführte sie, so dass sie Schlimmeres taten als die Heidenvölker, die der HERR vor den Kindern Israels vertilgt hatte.

**18** 24,12.15; 2Chr 33,11; Dan 1,3-5
**19** *gut* 1Sam 3,18; Hi 1,21; Kla 3,39; *Friede* 1Th 5,3; *Lebzeiten* 2Chr 32,26
**20** *Teich* 2Chr 32,3-4; 32,30-32; Neh 2,14; 3,16; *aufgezei.* 2Chr 32,32
**21** vgl. 21,18; 1Kö 2,10; 2Chr 26,23; 32,33

**1** *Manasse* 20,21; 1Chr 3,13; 2Chr 33,1; *12 Jahre* vgl. Spr 10,16; Jes 3,4
**2** *böse* Hes 18,10-13; *Gräueln* V. 9; 16,3; 2Chr 36,14
**3** *Höhen* 18,4; *Ahab* 1Kö 16,32; *Heer* 17,16; 5Mo 17,2-5; Jer 8,1-2
**4** *baute* Jer 32,34; *Namen* 1Kö 9,3; Ps 78,68-69
**5** vgl. 23,4.6.12
**6** *Feuer* 16,3; 17,17; Jer 19,5; *Zeichendeu.* 17,17; 3Mo 19,26.31
**7** V. 4; 2Sam 7,13; 2Chr 6,6.9; 7,12; Neh 1,9; Ps 74,2
**8** 2Sam 7,10; Jer 7,3-7
**9** *gehorch.* Neh 9,29; *verführte* 2Chr 33,9; Spr 29,12; Jes 3,12; Offb 2,20

**20,18 Söhnen, die von dir abstammen werden.** Hiskias Söhne mussten in die Gefangenschaft gehen. S. 24,12-16; 2Chr 33,11; Dan 1,3-6 hinsichtlich der Erfüllung der Prophezeiung.

**20,19 Das Wort des HERRN ... ist gut.** Eine überraschende Reaktion auf die negative Prophezeiung in V. 16-18. Sie erkannte Jesaja als Gottes treuen Boten an und Gottes Güte, weil er Jerusalem nicht zu Hiskias Lebzeiten zerstörte. **Friede und Sicherheit ... zu meinen Lebzeiten.** Hiskias Reaktion könnte man egoistisch nennen, aber vielleicht suchte er auch nur nach einem hellen Punkt, um das düstere Schicksal seiner Nachkommen zu erleuchten.

**20,20 Wasserleitung.** *S. Anm. zu 2Chr 32,30.*

**21,1 12 Jahre alt.** Manasse begann seine Regierung zusammen mit seinem Vater Hiskia 695 v.Chr. Da die nachfolgenden Königsherrschaften in Juda insgesamt 10 Jahre mehr betrugen als die eigentliche historische Zeitspanne und die Daten der späteren Könige gut mit der Geschichte übereinstimmen, ist es am besten, von einer 10-jährigen Mitregentschaft in Manasses langer Regierungszeit auszugehen. Hiskia bereitete seinen Sohn als Jugendlichen auf die Thronfolge vor; Manasse stellte sich jedoch als der schlechteste König in Judas Geschichte heraus. **55 Jahre.** 695-642 v.Chr. *S. Anm. zu 2Chr 33,1-20.*

**Das babylonische Reich**



**21,2 den Gräueln der Heidenvölker.** Die abscheulichen Praktiken der Kanaaniter sind in 5Mo 18,9-12 aufgeführt. Israel wurde es in 5Mo 12,29-31 verboten, den widerwärtigen Praktiken der Völker des Landes nachzugehen. Manasses Götzendienst wird in V. 3-9 beschrieben (vgl. 17,7-12.15-17).

**21,3 Höhen ... Altäre ... Aschera-Standbild.** Manasse machte Hiskias Reformen rückgängig (vgl. 18,4) und setzte die Baalverehrung wieder als offizielle Staatsreligion in Juda ein, so wie Ahab es in Israel getan hatte (vgl. 1Kö 16,30-33). **Heer des Himmels.** *S. Anm. zu 17,16.* Die Verehrung von Sonne, Mond und Sternen wurde in 5Mo 4,19; 17,2-5 untersagt.

**21,4 Altäre im Haus des HERRN.** Diese Altäre waren »dem ganzen Heer des Himmels« geweiht (V. 5).

**21,6 ließ auch seinen Sohn durchs Feuer gehen.** *S. Anm. zu 16,3.* **Wolkendeuterei und Zauberei ... Geisterbefrager und Wahrsager.** Der König war in jede Form von Okkultismus verwickelt, einschließlich schwarzer Magie, Wahrsagerei, dämonischer Kontakte und Zauberei. All das stand in direktem Widerspruch zum Gesetz Gottes (3Mo 19,31; 5Mo 18,9-12).

**21,7 setzte ... wohnen lassen.** Manasse provozierte den Herrn, indem er einen Götzen der kanaanitischen Göttin in den Tempel »setzte«, wo der Herr seinen Namen »wohnen lassen« wollte (s. 1Kö 8,29; 9,3; 2Chr 7,12.16). Man glaubte, dass Aschera (vgl. 23,4; 2Chr 15,16) die Mutter von 70 Gottheiten war, einschließlich Baals.

**21,8.9** Das spielt auf die Verheißung in 2Sam 7,10 an. Seit seiner Anfangszeit in Kanaan wurde das Volk zu diesem Gehorsam aufgerufen, aber weil die Menschen in Juda die Bestimmungen des mosaischen Gesetzes nicht sorgfältig befolgten, wurden sie von Manasse wieder zum

[10] Da redete der Herr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach: [11] Weil Manasse, der König von Juda, diese Gräuel verübt hat, die schlimmer sind als alle Gräuel, welche die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind, und weil er auch Juda mit seinen Götzen zur Sünde verführt hat, [12] darum spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will Unheil über Jerusalem und über Juda bringen, dass jedem, der es hört, beide Ohren gellen sollen. [13] Und ich will über Jerusalem die Messschnur Samarias ausspannen und das Senkblei des Hauses Ahabs, und ich will Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt: wenn man sie ausgewischt hat, dreht man sie um auf ihre Oberseite. [14] Und den Überrest meines Erbteils will ich verwerfen und sie in die Hand ihrer Feinde geben, und sie sollen allen ihren Feinden zum Raub und zur Beute werden; [15] weil sie getan haben, was böse ist in meinen Augen, und mich erzürnt haben, von dem Tag an, als ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis zu diesem Tag!
[16] Auch vergoss Manasse sehr viel unschuldiges Blut, so dass er Jerusalem damit erfüllte, von einem Ende bis zum anderen, abgesehen von seiner Sünde, zu der er Juda verführt hatte, so dass sie taten, was böse war in den Augen des Herrn.
[17] Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Sünde, die er tat, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Juda? [18] Und Manasse legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ussas. Und sein Sohn Amon wurde König an seiner Stelle.

*König Amon von Juda*
2Chr 33,21-25

[19] Amon war 22 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Messulemet, eine Tochter des Haruz von Jotba. [20] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, wie es sein Vater Manasse getan hatte. [21] Und er wandelte ganz auf dem Weg, den sein Vater gewandelt war, und diente den Götzen, denen sein Vater gedient hatte, und betete sie an; [22] und er verließ den Herrn, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht im Weg des Herrn.
[23] Und die Knechte Amons machten eine Verschwörung gegen ihn und töteten den König in seinem Haus. [24] Aber das Volk des Landes erschlug alle, die sich gegen den König Amon verschworen hatten; und das Volk des Landes machte seinen Sohn Josia zum König an seiner Stelle. [25] Was aber mehr von Amon zu sagen ist und was er getan hat, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Chronik der Könige von Juda? [26] Und er wurde begraben in seiner Grabstätte im Garten Ussas, und sein Sohn Josia wurde König an seiner Stelle.

*König Josia von Juda und die Ausbesserung des Tempels*
2Chr 34,1-13

**22** Josia war acht Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 31 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Jedida, eine Tochter Adajas von Bozkat. [2] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, und wandelte in allen Wegen seines Vaters David, und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken.
[3] Und im achtzehnten Jahr [der Regierung] des Königs Josia sandte der König den Schaphan, den Sohn Azaljas, des Sohnes Meschullams, den Schreiber, in das Haus des Herrn und sprach: [4] Geh hinauf zu Hilkija, dem Hohenpriester! Er

**10** 2Chr 36,15
**11** *Manasse* 23,26-27; 24,3-4; Jer 15,4; *Amoriter* 1Kö 21,26; Hes 16,3
**12** vgl. 1Sam 3,11; Jer 19,3-5; Dan 9,12
**13** *Messsch.* Jes 34,8; Kla 2,8; Am 7,7-8; *Samarias* 17,6; *Ahabs* 1Kö 21,21; *auswischt* 1Kö 14,10; Hes 24,11-13
**14** 17,19-20 vgl. Ps 74,1; Jer 12,7; 19,7; Kla 1,5.7
**15** Ps 106,36-42; Dan 9,5-8
**16** *Blut* 24,3-4; Spr 6,16-17; Jer 2,34; *Sünde* V. 11 vgl. 1Kö 14,16
**17** *Chronik* 2Chr 33,11-20; Jer 17,1
**18** V. 26; 2Chr 33,20
**19** *Amon* 1Chr 3,14; 2Chr 33,21; Mt 1,10; *zwei* vgl. 15,23; 1Kö 15,25
**20** V. 2-7; 3Joh 11 vgl. Joh 5,19
**21** V. 3
**22** 22,17; 1Kö 11,33; 2Chr 15,2; Jes 1,2-4
**23** 2Chr 24,20.25; 25,27; Spr 4,19
**24** *Volk* vgl. 14,5; *machte* 14,21
**25** *aufgez.* V. 17
**26** *begrab.* V. 18; *Josia* 22,1; Mt 1,10
**1** *Josia* vgl. 11,21; *Bozkat* Jos 15,39
**2** *tat* 12,3; 18,3; *wich* 5Mo 5,32; Jos 1,7; Spr 4,27
**3** *achtzehn.* 2Chr 34,8; *Schaphan* Jer 36,10
**4** *Hilkija* 1Chr 6,13; *Geld* 12,5-6; *Hüter* 23,4

Götzendienst verführt. Ihr Götzendienst überstieg sogar noch den der Kanaaniter, von denen sie das Land genommen hatten.

**21,10 die Propheten.** Durch seine Sprecher verkündete der Herr Judas Gericht. In V. 11-15 wird die prophetische Botschaft an Juda zusammengefasst.

**21,11 Amoriter.** Eine allgemeine Bezeichnung der ursprünglichen Einwohner Kanaans (vgl. 1Mo 15,16; Jos 24,8).

**21,13 das Senkblei.** Um zu bestimmen, ob Bauten gerade waren, ließ man Senkblei an den Wänden herabhängen (vgl. Jes 28,17; Am 7,7.8). Schräge Wände wurden niedergerissen. Der Herr hatte Jerusalem am Maßstab seines Wortes gemessen und beschlossen, dass das Schicksal Samarias (Israel) auch das Jerusalems sein würde. **Jerusalem auswischen.** Wie man Essen aus einer Schüssel wischt, würde der Herr die Erde von Jerusalem reinigen, d.h. es auslöschen und es von innen nach außen kehren und leer und nutzlos zurücklassen.

**21,14 Überrest.** Juda, der allein übrig gebliebene Stamm des ausgewählten Volkes. **verwerfen.** Der Herr stand im Begriff, sein Volk in die Hände ihrer Feinde zu geben, die sie ausrauben würden (vgl. Jer 12,7).

**21,15 mich erzürnt haben.** Die Geschichte Israels, des Volkes Gottes, war eine Geschichte des Ungehorsams gegenüber dem Herrn. Mit Manasses Herrschaft fand die Sünde des Volkes Gottes seinen Höhepunkt; Gott hatte ihnen seine Langmut entzogen und die Wegführung ins Exil war nicht mehr zu vermeiden (vgl. 24,1-4).

**21,16 sehr viel unschuldiges Blut.** Eine vieldeutige Aussage, die zu mehreren Auslegungen führte: 1.) Kindsopfer (vgl. V. 6); 2.) Unterdrückung und Verfolgung der Schwachen (Jer 7,6; 22,3.17; Hes 22,6-31) oder 3.) das Martyrium der Propheten Gottes (vgl. V. 10). Höchstwahrscheinlich ist eine Kombination von allen 3 Auslegungen zutreffend. Die jüdische und christliche Überlieferung berichtet, dass Manasse Jesaja in einem hohlen Baumstamm zersägen ließ (vgl. Hebr 11,37).

**21,19 zwei Jahre.** 642-640 v.Chr. Amon setzte die götzendienerischen Praktiken seines Vaters fort und wandte sich ganz vom Herrn ab (V. 20-22). *S. Anm. zu 2Chr 33,21-25.*

**21,24 das Volk des Landes.** Wahrscheinlich eine Gruppe jüdischer Führer, die Amons Mörder töteten und seinen Sohn Josia auf den Thron brachten. Anscheinend wollten sie die davidische Dynastie aufrechterhalten (vgl. 2Kö 11,14-18).

**22,1 31 Jahre.** 640-609 v.Chr. Während Josias Regierungszeit gab es im Nahen Osten einen Machtwechsel zwischen Assyrien und Babylon. Ninive, Assyriens Hauptstadt, wurde von den Babyloniern 612 v.Chr. zerstört und das ganze assyrische Reich fiel 609 v.Chr. Josia war der letzte gute König der davidischen Linie vor dem babylonischen Exil. Während Josias Herrschaft dienten in Juda die Propheten Jeremia (Jer 1,2), vielleicht auch Habakuk und Zephanja (Zeph 1,1). *S. Anm. zu 2Chr 34,1-35,27.*

**22,2 wich nicht davon.** Josia folgte dem Herrn mit ganzer Hingabe (vgl. 23,25). Er war den Bestimmungen des mosaischen Gesetzes gehorsam, als er sie kennen lernte, und folgte Davids Beispiel, der das Vorbild für die Herrscher des Volkes Gottes war (5Mo 17,11.20; Jos 1,7).

**22,3 achtzehnten Jahr.** 622 v.Chr., als Josia 26 Jahre alt war.

**22,4 Hilkija.** Der Hohepriester war Asarjas Vater und der Großvater

soll das Geld bereitstellen, das zum Haus des Herrn gebracht worden ist, das die Hüter der Schwelle vom Volk gesammelt haben, [5] damit man es den Werkmeistern gebe, die am Haus des Herrn die Arbeit beaufsichtigen; diese sollen es den Arbeitern am Haus des Herrn geben, damit sie die Schäden am Haus ausbessern; [6] nämlich den Handwerkern und Bauleuten und den Maurern, um Holz und behauene Steine für die Ausbesserung des Hauses zu kaufen; [7] doch soll man nicht abrechnen mit ihnen wegen des Geldes, das ihnen in die Hand gegeben wird, denn sie handeln treu!

*Das Buch des Gesetzes wird wieder gefunden*
2Chr 34,14-22; 5Mo 31,24-36

[8] Und Hilkija, der Hohepriester, sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des Herrn gefunden! Und Hilkija übergab Schaphan das Buch, und er las es. [9] Und Schaphan, der Schreiber, kam zum König und brachte dem König Bericht und sprach: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das im Haus vorhanden war, und haben es den Werkmeistern gegeben, die am Haus des Herrn die Arbeit beaufsichtigen. [10] Dann berichtete Schaphan, der Schreiber, dem König und sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben! Und Schaphan las es vor dem König.
[11] Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider. [12] Und der König gebot dem Priester Hilkija und Achikam, dem Sohn Schaphans, und Achbor, dem Sohn Michajas, und Schaphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach: [13] Geht hin und befragt den Herrn für mich und das Volk und für ganz Juda wegen der Worte dieses Buches, das gefunden worden ist! Denn groß ist der Zorn des Herrn, der gegen uns entbrannt ist, weil unsere Väter nicht auf die Worte dieses Buches gehört haben, dass sie alles getan hätten, was uns darin vorgeschrieben ist!
[14] Da gingen der Priester Hilkija und Achikam, Achbor, Schaphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, der Frau Schallums, des Sohnes Tikwas, des Sohnes Harchas, des Hüters der Kleider. Sie wohnte aber in Jerusalem, im zweiten Stadtteil. Und sie redeten mit ihr.

*Die Botschaft des Herrn an Josia*
2Chr 34,23-28

[15] Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: [16] So spricht der Herr: »Siehe, ich will Unheil bringen über diesen Ort und über seine Einwohner, nämlich alle Worte des Buches, das der König von Juda gelesen hat, [17] weil sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert haben, um mich herauszufordern mit allen Werken ihrer Hände; deshalb wird mein Zorn gegen diesen Ort entbrennen und nicht ausgelöscht werden!«
[18] Zu dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um den Herrn zu befragen, sollt ihr so reden: So spricht der Herr, der Gott Israels: »Was die Worte betrifft, die du gehört hast – [19] weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor dem Herrn gedemütigt hast, als du hörtest, was ich gegen diesen Ort und seine Einwohner geredet habe, dass sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen; und weil du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe auch ich darauf gehört, spricht der Herr. [20] Darum, siehe, ich will dich zu deinen Vätern versammeln, dass du in Frieden in dein Grab gebracht wirst, und deine Augen all das Unheil nicht sehen müssen, das ich über diesen Ort bringen will!« Und sie brachten dem König diese Antwort.

**5** *gebe* 12,11-13; *ausbessern* 12,6; 2Chr 24,12.27; Esr 3,7
**6** 12,12-13
**7** *treu* 12,15; Neh 7,2; 1Kor 4,2; 2Kor 8,19-21; 3Joh 5
**8** 5Mo 31,24-26; 2Chr 34,14
**9** *Schaphan* V. 3.12; 2Kö 25,22; Jer 26,24; 29,3
**10** 5Mo 17,19; Jer 36,6.15.21
**11** Ps 119,120; Jes 66,2; Joel 2,13; Röm 3,20; Hebr 4,12
**12** 2Chr 34,20
**13** *befragt* vgl. 1Chr 10,14; Jer 21,1-2; *Zorn* V. 17; 2Chr 23,26; 34,21; Nah 1,6; Offb 6,15-17; *getan* 5Mo 27,26; 29,25-27; 31,16-21 vgl. Mt 7,26-27
**14** *Prophet.* 2Mo 15,20; Ri 4,4; Mi 6,4 vgl. Apg 21,9
**15** vgl. 1,6; Jes 45,19
**16** Jos 23,15; Jes 40,8; 55,10-11; Dan 9,12-14
**17** *verlass.* 21,22; Jer 2,12-13; *Zorn* 1Kö 9,6-9; Jer 7,20; 1Th 2,16
**18** *sollt* Jes 3,10; Mal 3,16-18
**19** *Herz* Ps 51,19; Jes 57,15; Sach 7,12; Apg 16,14; *gedemütigt* 1Kö 21,29; 2Chr 32,26; Hes 9,4; Jak 4,6; 1Pt 5,5-6; *Entsetzen* Jer 26,6; 44,22; *geweint* Esr 9,3; Neh 1,4; Mt 5,4; *gehört* 20,5 vgl. Apg 10,4; 10,30-31
**20** Ps 37,37; Jes 57,2; Jer 22,10

von Seraja, dem Hohenpriester, der zur Zeit des Exils von den Babyloniern getötet wurde (vgl. 25,8-20).

**22,4-7 die Hüter der Schwelle.** *S. Anm. zu 12,9.* Josia wandte die gleiche Methode wie König Joas an, um Gelder für Reparaturen am Tempel zu sammeln, nachdem dieser von Manasse und Amon missbraucht worden war.

**22,8 das Buch des Gesetzes.** Eine Schriftrolle mit der Tora (dem Pentateuch), der Offenbarung Gottes an Israel durch Mose (*s. Anm. zu 23,2; 5Mo 28,61*). Manasse hatte möglicherweise alle Abschriften vom Gesetz Gottes vernichtet, die nicht versteckt waren. Dies könnte die offizielle Abschrift gewesen sein, die neben die Bundeslade im Allerheiligsten gelegt wurde (5Mo 31,25.26). Unter Ahas, Manasse oder Amon wurde sie vielleicht von ihrem Platz genommen (vgl. 2Chr 35,3), aber während der Reparaturarbeiten wieder gefunden.

**22,9.10** Einige meinen, dass Schaphan 5Mo 28-30 gelesen haben musste, wo von einer Erneuerung des Bundes berichtet wird sowie von einer Auflistung der schrecklichen Drohungen und Flüche für alle, die gegen Gottes Gesetz verstoßen.

**22,11 er zerriss seine Kleider.** Josias Reaktion beim Lesen des Gesetzes war unmittelbare Buße, die sich in den üblichen Zeichen von Wehklage und Schmerz ausdrückte (s. 18,37; 19,1). Judas Schuld und Gottes Strafe verursachten Josias Trauer (V. 13).

**22,14 Hulda.** Diese Prophetin tritt im AT nur in diesem Zusammenhang in Erscheinung. Sie genoss eine gewisse Achtung aufgrund ihrer prophetischen Gabe, obschon nicht erklärt wird, weshalb sie aufgesucht wurde und nicht andere Propheten wie Jeremia oder Zephanja (*s. Anm. zu 22,1*). Nur selten sprach Gott zu seinem Volk durch eine Frau (vgl. Mirjam in 2Mo 15; Debora in Ri 5), nirgendwo in der Schrift findet sich jedoch ein dauerhafter prophetischer Dienst einer Frau. Um die 66 Bücher der Bibel niederzuschreiben, wurde keine Frau inspiriert. **des Hüters der Kleider.** Wahrscheinlich waren das die königlichen Kleider oder die der Priester. **im zweiten Stadtteil.** Dieser Stadtteil Jerusalems wurde als »zweiter« bezeichnet, weil er die erste große Stadterweiterung bildete. Er lag wahrscheinlich auf dem westlichen Hügel Jerusalems, einem Gebiet, das von der Stadtmauer umgeben war und während Hiskias Regierung gebaut wurde. Die Stadterweiterung in der Zeit Hiskias geschah vielleicht, um jüdischen Flüchtlingen Platz zu bieten, die der assyrischen Invasion in Israel entkommen waren.

**22,15-20** Hulda gab Gottes Botschaft an Josia durch dessen Gesandte weiter. Erstens bestätigte der Herr Josia, dass er sein Gericht mit Gewissheit über Jerusalem aufgrund ihres Götzendienstes bringen würde (V. 15-17). Zweitens richtete der Herr das Wort an Josia, dass er »in Frieden« sterben würde (V. 20), was bedeutete, dass er dem Schrecken, den Gott für Jerusalem bereit hielt, entkommen würde. Die Grundlage dieser Verheißung war Josias demütige Reaktion, als er durch die Schriftrolle von Judas zukünftiger Verwüstung hörte (V. 18.19).

### *Josia macht einen Bund mit dem Herrn und bekämpft den Götzendienst*
2Chr 34,29-33

**23** Da sandte der König hin und ließ alle Ältesten von Juda und Jerusalem zu sich versammeln. [2] Und der König ging hinauf in das Haus des Herrn, und alle Männer von Juda und alle Einwohner von Jerusalem mit ihm, auch die Priester und Propheten und das ganze Volk, klein und groß, und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Haus des Herrn gefunden worden war.
[3] Der König aber trat auf das Podium und machte einen Bund vor dem Herrn, dass sie dem Herrn nachwandeln und seine Gebote, seine Zeugnisse und seine Satzungen befolgen sollten von ganzem Herzen und von ganzer Seele, um die Worte dieses Bundes auszuführen, die in diesem Buch geschrieben standen. Und das ganze Volk trat in den Bund.
[4] Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkija und den Priestern der zweiten Ordnung und den Hütern der Schwelle, dass sie aus der Tempelhalle des Herrn alle Geräte entfernen sollten, die man dem Baal und der Aschera und dem ganzen Heer des Himmels gemacht hatte; und er verbrannte sie draußen vor Jerusalem, auf den Feldern des Kidron[tales], und brachte ihren Staub nach Bethel. [5] Und er beseitigte die Götzenpriester, die die Könige von Juda eingesetzt hatten und die auf den Höhen, in den Städten Judas und um Jerusalem her räucherten; auch die, welche dem Baal, der Sonne und dem Mond und den Sternbildern und dem ganzen Heer des Himmels räucherten.

**1** 5Mo 31,28; Jos 24,1; 2Chr 34,29
**2** 22,8-10; 5Mo 31,11; Neh 8,1-8
**3** *Podium* 11,14; *Bund* 11,17; Jos 24,25; 2Chr 29,10; *nachwand.* 2Mo 24,3; 2Chr 15,12-14; Neh 10,28-29; Jer 50,5
**4** *Hütern* s. 12,10; *Geräte* vgl. 21,3-7; *verbrannte* V. 15; 1Kö 15,13; 2Chr 15,16; 30,14
**5** *Götzenp.* Zeph 1,4-5; Eph 5,5; *Heer* 21,3.5; Jer 8,1-2; 44,17-19
**6** *Aschera-* V. 4; 21,7; 1Kö 14,23; *Gräber* vgl. 10,27; 2Chr 34,4
**7** *Tempelh.* s. 1Kö 14,24; *wirkten* Hes 16,16; Hos 2,13
**8** *Geba* Jos 21,17; 1Kö 15,22; *Beerscheba* Am 5,5; 8,14
**9** 1Sam 2,36; Hes 44,10-14
**10** *Tophet* Jes 30,33; Jer 7,31; *Hinnom* s. Jos 15,8; *Moloch* 3Mo 18,21; Hes 23,37
**11** Hes 8,16
**12** *Altäre* Jer 19,13; Zeph 1,5; *ebenso* 21,5; *schaffte* V. 4.6; 5Mo 9,21
**13** *Astarte* Ri 2,13; 1Sam 7,4; *Kemosch* 4Mo 21,29; 1Kö 11,7; Neh 13,26; *Milkom* Zeph 1,5

[6] Er ließ auch das Aschera-Standbild aus dem Haus des Herrn hinausbringen außerhalb von Jerusalem, ins Tal Kidron, und er verbrannte es im Tal Kidron und zermalmte es zu Staub und warf seinen Staub auf die Gräber des gewöhnlichen Volkes. [7] Und er brach die Häuser der Tempelhurer ab, die am Haus des Herrn waren, in denen die Frauen für die Aschera Zelttempel wirkten.
[8] Auch ließ er alle Priester aus den Städten Judas kommen und verunreinigte die Höhen, wo die Priester geräuchert hatten, von Geba an bis nach Beerscheba; und er brach die Höhen der Tore ab, die am Eingang des Tores Josuas, des Stadtobersten, waren, und die am Stadttor zur Linken jedes Eintretenden waren. [9] Doch durften die Höhenpriester nicht auf dem Altar des Herrn in Jerusalem opfern, dagegen aßen sie von dem ungesäuerten Brot unter ihren Brüdern.
[10] Er verunreinigte auch das Tophet im Tal der Söhne Hinnom, damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch durchs Feuer gehen ließe. [11] Und er schaffte die Rosse ab, die die Könige von Juda der Sonne geweiht hatten, beim Eingang des Hauses des Herrn, bei der Kammer Netan-Melechs, des Kämmerers, die im Anbau war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.
[12] Der König brach auch die Altäre auf dem Dach bei dem Obergemach des Ahas ab, welche die Könige von Juda gemacht hatten; ebenso die Altäre, die Manasse in den beiden Vorhöfen des Hauses des Herrn gemacht hatte; er schaffte sie fort und warf ihren Staub ins Tal Kidron. [13] Und der König verunreinigte die Höhen, die östlich von Jerusalem, zur Rechten am Berg des Verderbens waren,

---

**22,20 in Frieden.** Sein Herz hatte Frieden mit Gott. Er musste nicht mehr mitansehen, wie Jerusalem zerstört wurde, da er in der Schlacht starb (2Chr 35,23).

**23,2 des Buches des Bundes.** Obwohl diese Bezeichnung in 2Mo 24,7 mit dem Verweis auf den Inhalt von 2Mo 20,22-23,33 benutzt wurde, scheint sie sich hier auf ein umfangreicheres Stück der Schrift zu beziehen. Da ein Großteil des Pentateuchs vom mosaischen Bund handelt, wurden diese 5 Bücher so genannt. Da alle Männer Judas und alle Einwohner Jerusalems vor Josia versammelt waren, scheint es am besten, dies als die Lesung des ganzen geschriebenen Gesetzes von 1Mo 1 bis 5Mo 34 zu betrachten (*s. Anm. zu 5Mo 31,9.11*).

**23,3 Podium.** *S. Anm. zu 11,14.* **einen Bund … dieses Bundes.** Josia ging ein öffentliches, verbindliches Abkommen ein, das vollkommenen Gehorsam gegenüber allem beinhaltete, was ihnen der Herr im gerade vorgelesenen Buch des Bundes befahl. Dem Beispiel Josias folgend versprach das ganze Volk, die Satzungen des mosaischen Bundes zu halten. *S. Anm. zu 11,17; 2Mo 24,3-8.*

**23,4 Aschera.** *S. Anm. zu 21,7.* **auf den Feldern des Kidron*tales*.** Josia verbrannte alles aus dem Tempel, das dem Götzendienst geweiht war. Das geschah im unteren Kidrontal, östlich von Jerusalem (vgl. V. 6). **Staub nach Bethel.** Ca. 16 km nördlich Jerusalems gelegen, war Bethel einer der beiden Orte, an denen Jerobeam I. seinen Götzendienst eingesetzt hatte (1Kö 12,28-33). Bethel lag direkt nördlich von Judas Grenze im früheren Nordreich, was zu diesem Zeitpunkt die assyrische Provinz Samaria war. Durch Assyriens Machtverlust war Josia in der Lage, seinen religiösen Einfluss auf den Norden auszuweiten. Er benutzte die Asche der verbrannten Gegenstände, um Jerobeams religiöses Zentrum zu entweihen (vgl. V. 15-20).

**23,5 Sternbildern.** Vgl. 21,3. Auch die Astrologen wurden abgesetzt. S. Jes 47,13.

**23,6 das Aschera-Standbild.** Das Götzenbild der Aschera (*s. Anm. zu 21,7*). **die Gräber des gewöhnlichen Volkes.** Im Kidron-Tal befand sich der Friedhof des einfachen Volkes (vgl. Jer 26,23). In 2Chr 34,4 wird gesagt, dass die Asche der Gegenstände des Götzendienstes auf die Gräber derer gestreut wurde, die diesen Götzen geopfert hatten. Das »gewöhnliche Volk« war seinen Führern hinsichtlich Abfall, Verunreinigung und Verdammnis gefolgt – was alles in allem durch das Verstreuen der Asche symbolisiert wurde.

**23,7 Häuser.** Zelte (in 17,30 »Sukkot-Benot« genannt) der Frauen, die der Aschera geweiht waren und dort Wandbehänge anfertigten und sexuelle Sünden begingen.

**23,8 von Geba an bis nach Beerscheba.** Geba lag etwa 11 km nordöstlich von Jerusalem weit im Norden Judas und Beerscheba ca. 72 km südlich von Jerusalem an Judas südlichem Ende. Folglich war es eine Redewendung, die »in ganz Juda« bedeutete.

**23,10 Tophet.** Bedeutet »Trommel« und bezeichnet ein Gebiet im Hinnom-Tal, wo Kinder geopfert wurden (vgl. Jes 30,33; Jer 7,31.32; 19,5.6). Vielleicht wurde es »Trommel« genannt, weil dort getrommelt wurde, um die Schreie der geopferten Kinder zu übertönen.

**23,11 Rosse … der Sonne geweiht.** Die Pferde und Wagen, die Teil der Sonnenverehrung waren, sollten wahrscheinlich die Sonne symbolisieren, wie sie ihren Weg am Himmel markierte. Kürzlich wurde in Jerusalem eine religiöse Grabstätte mit Pferdemotiven gefunden (vgl. Hes 8,16).

**23,12 auf dem Dach.** Altäre wurden auf den Flachdächern der Häuser errichtet, sodass das Volk »dem Heer des Himmels« räuchern konnte (Zeph 1,5; Jer 19,13).

die Salomo, der König von Israel, der Astarte, dem Gräuel der Zidonier, gebaut hatte, und Kemosch, dem Gräuel der Moabiter, und Milkom, dem Gräuel der Ammoniter. [14] Und er zerbrach die Gedenksteine und hieb die Aschera-Standbilder um und füllte ihren Platz mit Menschengebeinen.

*Das Gericht über den Altar von Bethel*
1Kö 13,1-2.32

[15] Ebenso auch den Altar von Bethel und die Höhe, die Jerobeam erbaut hatte, der Sohn Nebats, der Israel zur Sünde verführte: auch diesen Altar und die Höhe brach er ab; und er verbrannte die Höhe und zermalmte sie zu Staub und verbrannte das Aschera-Standbild. [16] Und Josia sah sich um und erblickte die Gräber, die dort auf dem Berg waren, und sandte hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern nehmen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn, nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes verkündigt hatte, als er dies ausrief.
[17] Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich hier sehe? Da sprachen die Leute der Stadt zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda kam, und diese Dinge, die du getan hast, gegen den Altar von Bethel ankündigte! [18] Da sprach er: So lasst ihn liegen; niemand rühre seine Gebeine an! So blieben seine Gebeine erhalten, samt den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.
[19] Josia beseitigte auch alle Höhenhäuser in den Städten Samarias, welche die Könige von Israel gemacht hatten, um den Herrn zu erzürnen, und verfuhr mit ihnen ganz so, wie er es in Bethel getan hatte. [20] Und er schlachtete alle Höhenpriester, die dort waren, auf den Altären; und er verbrannte Menschengebeine darauf und kehrte dann nach Jerusalem zurück.

**14** 2Mo 23,24; 5Mo 7,5.25; Jes 27,9
**15** *Jerobe.* 1Kö 12,28-32; 14,16; *Staub* s. V. 4.6; 2Kö 23,6
**16** 1Kö 13,1-2.32
**17** *Grabmal* 1Kö 13,1-2; 13,30-32
**18** *Gebeine* 1Kö 13,31; *Propheten* 1Kö 13,29
**19** *Höhenh.* 17,9; 1Kö 12,31; 13,32; *Städten* 2Chr 34,6-7; *erzürnen* 17,16-18; Ps 78,58; Hes 8,17-18
**20** 2Mo 22,20; 1Kö 18,40
**21** 2Mo 12,3-12; 3Mo 23,5; 5Mo 16,1
**22** 2Chr 30,1-3; 35,17-19
**23** *achtzeh.* 22,3; *Passah* 2Mo 12,11; 4Mo 28,16
**24** *Teraph.* 1Mo 31,19; Ri 17,5; 1Sam 19,13; *rottete* vgl. 21,6-7; 5Mo 18,10-14
**25** *Herzen* 5Mo 6,5; 30,2; 1Kö 8,48-49; *Gesetz* Neh 10,29; Jes 8,20; *seinesgl.* 18,5
**26** 21,11-12; 22,16-17; 24,3-4; Jer 3,7-10; 15,1-4
**27** *hinwegt.* 17,18-20; 18,11; 21,13; *Name* s. 21,4.7; 1Kö 8,29; 9,3
**28** *geschrie.* 2Chr 35,26-27; Mal 3,16

*Josia feiert das Passah*
2Chr 35

[21] Dann gebot der König dem ganzen Volk und sprach: Feiert dem Herrn, eurem Gott, das Passah, wie es in diesem Buch des Bundes geschrieben steht! [22] Fürwahr, kein solches Passah war gehalten worden seit der Zeit der Richter, die Israel gerichtet hatten, und während der ganzen Zeit der Könige von Israel und der Könige von Juda; [23] doch im achtzehnten Jahr des Königs Josia ist dieses Passah dem Herrn in Jerusalem gefeiert worden.
[24] Auch die Geisterbefrager und die Wahrsager, die Teraphim und Götzen und alle Gräuel, die im Land Juda und in Jerusalem gesehen wurden, rottete Josia aus, um die Worte des Gesetzes zu vollstrecken, die geschrieben standen in dem Buch, das der Priester Hilkija im Haus des Herrn gefunden hatte. [25] Und seinesgleichen ist vor ihm kein König gewesen, der sich so von ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit allen seinen Kräften dem Herrn zuwandte, ganz nach dem Gesetz Moses; auch nach ihm ist keiner seinesgleichen aufgestanden.
[26] Doch wandte sich der Herr nicht ab von der Glut seines großen Zornes, womit er über Juda erzürnt war, um aller Herausforderungen willen, mit denen Manasse ihn herausgefordert hatte.
[27] Denn der Herr sprach: Ich will auch Juda von meinem Angesicht hinwegtun, wie ich Israel hinweggetan habe; und ich will diese Stadt Jerusalem, die ich erwählt hatte, verwerfen, und auch das Haus, von dem ich gesagt habe: Mein Name soll dort sein!

*Das Ende Josias*
2Chr 35,20-26

[28] Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im

**23,13 die Salomo … gebaut hatte.** Salomo hatte östlich von Jerusalem auf dem Ölberg eine Höhe gebaut, die zur Verehrung fremder Götter bestimmt war, d.h. für die Fruchtbarkeitsgöttin Astarte der Zidonier, für den moabitischen Gott Kemosch und dem ammonitischen Gott Moloch (1Kö 11,7). Diese Altäre existierten über 300 Jahre, bevor Josia sie schließlich zerstörte. Diese Orte wurden als verunreinigt und ungeeignet für Anbetungsstätten gehalten, wenn menschliche Knochen dort hingebracht wurden.

**23,15 den Altar von Bethel.** Josia machte den Altar, den Jerobeam I. in Bethel erbaut hatte, zu Staub und Asche (s. 1Kö 12,28-33).

**23,16 Gräber.** Als er Gräber in der Nähe sah, möglicherweise von den dort begrabenen Hohenpriestern, nahm Josia ihre Gebeine und verbrannte sie auf dem Altar in Bethel, um ihn zu verunreinigen. Mit dieser Tat wurde eine Prophezeiung über den Altar erfüllt, die ungefähr 300 Jahre zuvor gegeben wurde (1Kö 13,2).

**23,17.18** S. 1Kö 13,1-32, besonders V. 31.32.

**23,18 Samaria.** Das frühere Nordreich Israel war mittlerweile als Samaria bekannt geworden, das als assyrische Provinz so bezeichnet wurde (*s. Anm. zu 17,24*).

**23,19 den Städten Samarias.** Die Schändung der Höhe in Bethel war nur der Anfang von Josias Entweihung aller Höhen in der assyrischen Provinz Samaria.

**23,20 er schlachtete alle Höhenpriester.** Diese nicht-levitischen Priester, die den Götzendienst im früheren Nordreich durchführten, waren Götzendiener, die Gottes Volk zur Götzenverehrung verleiteten. Gemäß den Bestimmungen von 5Mo 13,7-19; 17,2-7 wurden sie getötet und ihre Gräber wurden mit verbrannten Knochen doppelt verunreinigt.

**23,21.22 kein solches Passah.** Dieses Passahfest in Juda (s. 5Mo 16,2-8) ähnelte den Anweisungen des mosaischen Gesetzes mehr als jedes andere in den letzten 400 Jahren israelitischer Geschichte. Obschon Hiskia das Passah feierte (2Chr 30), gab es seit der Zeit der Richter keine Feier mehr, die genau Gottes Gesetz entsprach. Weitere Details dieses Passahs finden sich in 2Chr 35,1-19.

**23,23 achtzehnten Jahr.** Ca. 622 v.Chr. Alle Reformen von Josia fanden im gleichen Jahr statt (vgl. 22,3).

**23,24 dem Buch … gefunden.** S. 22,8.

**23,25 seinesgleichen ist … kein König gewesen.** Von allen Königen der davidischen Linie, einschließlich David selbst, kam kein König dem königlichen Ideal von 5Mo 17,14-20 näher als Josia (vgl. Mt 22,37). Doch selbst Josia war nicht völlig gehorsam, denn er hatte mehrere Frauen (vgl. V. 31.36; *s. Anm. zu 1Mo 2,24*). Aber auch dieser gerechte König konnte den Zorn Gottes wegen der Sünde Manasses nicht abwenden (V. 26.27). S. Kap. 17.18.

Buch der Chronik der Könige von Juda? [29] In seinen Tagen zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, herauf gegen den König von Assyrien an den Euphratstrom; und der König Josia zog ihm entgegen; aber der Pharao tötete ihn bei Megiddo, sobald er ihn gesehen hatte. [30] Und seine Knechte führten ihn tot von Megiddo weg und brachten ihn nach Jerusalem; und sie begruben ihn in seinem Grab. Da nahm das Volk des Landes Joahas, den Sohn Josias, und sie salbten ihn und machten ihn zum König an Stelle seines Vaters.

*König Joahas von Juda*
2Chr 36,1-4

[31] Joahas war 23 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter Jeremias von Libna. [32] Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, ganz wie es seine Väter getan hatten.
[33] Aber der Pharao Necho setzte ihn gefangen in Ribla, im Land Hamat, so dass er nicht mehr König war in Jerusalem; und er legte dem Land eine Geldbuße von 100 Talenten Silber und einem Talent Gold auf. [34] Und der Pharao Necho machte Eljakim, den Sohn Josias, zum König an Stelle seines Vaters Josia; und er änderte seinen Namen in Jehojakim. Aber den Joahas nahm er und brachte ihn nach Ägypten, wo er starb. [35] Und Jehojakim gab das Silber und das Gold dem Pharao; doch schätzte er das Land ein, um das Silber nach dem Befehl des Pharao geben zu können; von dem Volk des Landes, von jedem nach seiner Schätzung, trieb er Silber und Gold ein, um es dem Pharao Necho zu geben.

**29** *Necho* 2Chr 35,20; Jer 46,2; *Megiddo* s. Ri 1,27; Sach 12,11
**30** *führten* 2Chr 35,24; Jer 22,10-11
**31** *Joahas* 1Chr 3,15; 2Chr 36,1-2; Jer 22,11; *Hamutal* 24,18
**32** 21,2-7; 21,20-22
**33** 25,6.21; 2Chr 36,3
**34** *änderte* 24,17 vgl. 1Mo 41,45; Dan 1,7; *Joahas* s. V. 31
**35** 15,20
**36** 1Chr 3,15; 2Chr 36,5; Jer 1,3
**37** Jer 22,13-18; 26,20-23; 36,20-31; Hes 19,5-7

**1** 2Chr 36,6; Jer 25,1; Dan 1,1
**2** 22,16; Jer 25,9; 32,28; 36,29; Hes 19,8; Hab 1,6
**3** *hinwegt.* 23,26-27; 3Mo 26,33-35
**4** *Blutes* 21,16; Ps 106,38; *vergeben* 4Mo 35,33; Jer 15,1-4 vgl. Hebr 6,4-8
**5** 2Chr 36,8
**6** 2Chr 36,6; Jer 22,18-19; 36,30
**7** *König* Jer 37,5.7; 46,2-5; *Bach* 1Mo 15,18; 4Mo 34,5; Jos 15,4; Jes 27,12

*König Jehojakim von Juda.*
*Feldzug Nebukadnezars gegen Jerusalem*
2Chr 36,5-8; Dan 1,1-7

[36] Jehojakim war 25 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Sebudda, die Tochter Pedajas von Ruma. [37] Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, ganz wie es seine Väter getan hatten.

**24** In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf, und Jehojakim wurde ihm drei Jahre lang untertan. Danach fiel er wieder von ihm ab. [2] Da sandte der HERR Truppen gegen ihn aus Chaldäa, aus Aram, aus Moab und von den Ammonitern; die sandte er gegen Juda, um es zugrunde zu richten, nach dem Wort des HERRN, das er durch seine Knechte, die Propheten, geredet hatte.
[3] Fürwahr, nach dem Wort des HERRN kam das über Juda, damit er sie von seinem Angesicht hinwegtäte, um der Sünden Manasses willen, für all das, was er getan hatte; [4] und auch um des unschuldigen Blutes willen, das er vergossen hatte, als er Jerusalem mit unschuldigem Blut erfüllt hatte; darum wollte der HERR nicht vergeben.
[5] Was aber mehr von Jehojakim zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik der Könige von Juda? [6] Und Jehojakim legte sich zu seinen Vätern. Und Jehojachin, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle. [7] Aber der König von Ägypten zog nicht mehr aus seinem Land; denn der König von Babel hatte alles eingenommen, was dem König von Ägypten gehörte, vom Bach Ägyptens bis an den Euphratstrom.

**23,29 Necho.** Pharao Necho II. (609-594 v.Chr.) war ein Verbündeter Assyriens gegen die wachsende Macht Babylons. Aus unbekannten Gründen sollte Josia Necho und seine Armee davon abhalten, sich mit der assyrischen Armee am Euphrat zu verbinden, um gegen Babylon zu kämpfen. **Megiddo.** Von diesem stark befestigten Stützpunkt ca. 100 km nördlich Jerusalems war das Jesreel-Tal gut zu überblicken. Megiddo bewachte einen strategisch wichtigen Pass auf dem Weg zwischen Ägypten und Mesopotamien. Josias Tod wird in 2Chr 35,20-27 detaillierter geschildert.

**23,31 drei Monate.** Joahas, der im Jahr 609 v.Chr. an der Macht war, wurde ein Gefangener von Pharao Necho II. und starb schließlich in Ägypten. *S. Anm. zu 2Chr 36,1-4.*

**23,33 Ribla im Land Hamat.** Joahas wurde im militärischen Hauptquartier von Pharao Necho II. gefangen gehalten, das am Orontes im nördlichen Libanon-Tal lag (*s. Anm. zu 25,6*). **Silber … Gold.** Die Juda auferlegten Steuern, dessen König sich in Gefangenschaft befand, lagen bei 3.400 kg Silber und 34 kg Gold.

**23,34 Eljakim … Jehojakim.** Im Jahr 609 v.Chr. setzte Pharao Necho II. Joahas' älteren Bruder auf den Thron Judas. Necho änderte seinen Namen von Eljakim, »Gott richtet auf« in Jehojakim, »der Herr richtet auf«. Im antiken Nahen Osten wurde die Namensgebung einer Person als ein Zeichen von Autorität angesehen; somit zeigte Necho durch die Umbenennung, dass er der Herr war, der Juda kontrollierte. Als Vasall Ägyptens riskierte Juda Angriffe Babylons, des Feindes Ägyptens. *S. Anm. zu 2Chr 36,5-8.*

**23,35** Jehojakim legte dem Volk hohe Steuern auf, um Ägypten Tribut zu zahlen, obwohl er noch genügend besaß, um sich selbst einen prunkvollen Palast zu bauen (s. Jer 22,13.14).

**23,36 11 Jahre.** 609-597 v.Chr.

**24,1 Nebukadnezar.** Nebukadnezar II. war der Sohn von Nabopolassar, dem babylonischen König von 626 bis 605 v.Chr. Als Kronprinz hatte Nebukadnezar die Armee seines Vaters gegen den Pharao Necho und die Ägypter bei Karkemisch am Euphrat in Nord-Syrien geführt (605 v.Chr.). Durch den Sieg über die Ägypter etablierte sich Babylon als stärkste Nation im damaligen Nahen Osten. Ägypten und seine Vasallenstaaten, einschließlich Juda, wurden durch diese Niederlage zu Vasallen Babylons. Nach seinem Sieg bei Karkemisch marschierte Nebukadnezar in Juda ein. Später, im Jahr 605 v.Chr., brachte Nebukadnezar einige Gefangene nach Babylon, unter ihnen Daniel und seine Freunde (vgl. Dan 1,1-3). Gegen Ende des Jahres 605 v.Chr. starb Nabopolassar und Nebukadnezar folgte ihm als babylonischer König, 3 Jahre nachdem Jehojakim den Thron Judas bestiegen hatte (Jer 25,1). Nebukadnezar regierte von 605 bis 562 v.Chr. **drei Jahre.** Nebukadnezar wandte sich 604 v.Chr. nach Westen und verlangte von allen Königen des Westens Tribut, einschließlich Jehojakim von Juda. Jehojakim unterwarf sich der babylonischen Herrschaft in den Jahren 604-602 v.Chr. 602 v.Chr. erhob sich Jehojakim gegen Babylon, ungeachtet des Ratschlags des Propheten Jeremia (Jer 27,9-11).

**24,2 der HERR sandte Truppen.** Als Strafe für Jehojakims Ungehorsam gegenüber dem Wort des Herrn, das er durch seinen Propheten gesprochen hatte, sandte der Herr babylonische Truppen zusammen mit denen anderer verbündeter Völker, um Juda militärische Niederlagen zuzufügen.

**24,4 unschuldigem Blut.** *S. Anm. zu 21,16.*

**24,7 König von Ägypten.** 601 v.Chr. zog Nebukadnezar ein weiteres Mal nach Westen gegen Ägypten und wurde durch starken ägyptischen Widerstand zurückgedrängt. Obwohl Ägypten fähig war, sein

*König Jehojachin von Juda.*
*Die Wegführung Judas nach Babylon*
2Chr 36,9-10

[8] Jehojachin war 18 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Nehusta, die Tochter Elnathans von Jerusalem. [9] Er tat aber, was böse war in den Augen des Herrn, ganz wie es sein Vater getan hatte.
[10] Zu jener Zeit zogen die Knechte Nebukadnezars, des Königs von Babel, nach Jerusalem herauf, und die Stadt wurde belagert. [11] Und Nebukadnezar, der König von Babel, kam zu der Stadt, und seine Knechte belagerten sie. [12] Aber Jehojachin, der König von Juda, ging zu dem König von Babel hinaus, er samt seiner Mutter, seinen Knechten, seinen Obersten und seinen Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn gefangen im achten Jahr seiner Regierung.
[13] Und er ließ von dort alle Schätze im Haus des Herrn und die Schätze im königlichen Haus wegbringen; und er ließ alle goldenen Geräte in der Tempelhalle des Herrn zerschlagen, die Salomo, der König von Israel, gemacht hatte – wie der Herr es gesagt hatte. [14] Und er führte ganz Jerusalem gefangen hinweg, nämlich alle Obersten und alle kriegstüchtigen Männer, 10 000 Gefangene, auch alle Handwerker und alle Schlosser, und ließ nichts übrig als das geringe Volk des Landes.
[15] So führte er Jehojachin nach Babel hinweg, auch die Mutter des Königs und die Frauen des Königs und seine Kämmerer. Dazu führte er die Mächtigen des Landes von Jerusalem gefangen nach Babel, [16] auch alle Kriegsleute, 7 000, dazu die Handwerker und die Schlosser, [im Ganzen] 1 000, alles kriegstüchtige Männer; und der König von Babel brachte sie gefangen nach Babel. [17] Und der König von Babel machte Mattanja, Jehojachins Onkel, zum König an seiner Stelle, und änderte seinen Namen in Zedekia.

*Zedekia, der letzte König von Juda,*
*und der Fall Jerusalems*
2Chr 36,11-16; Jer 52,1.11; Jer 39,1-10

[18] Zedekia war 21 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11 Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Hamutal, [sie war] die Tochter Jeremias von Libna. [19] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, ganz wie es Jehojakim getan hatte. [20] Denn wegen des Zornes des Herrn kam es so weit mit Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab von dem König von Babel.

**8** 1Chr 3,16; 2Chr 36,9; Jer 22,24; Mt 1,11
**9** 23,37
**10** *Babel* Dan 1,1-2; *belagert* 25,2
**12** *Jehoja.* Jer 24,1; 29,1-2; Hes 17,12; *gefangen* vgl. 25,27; Jer 52,28-31
**13** 20,17; Jer 20,5; Dan 5,2-3
**14** *gefang.* Jer 24,1-6; 52,28; Hes 1,1-2; *Volk* 25,12; Jer 39,10; Hes 17,14
**15** s. V. 8.12; Est 2,6; Jer 22,24-28
**16** Jer 29,2; 52,28
**17** 1Chr 3,15; Jer 37,1
**18** *Zedekija* Jer 39,1-10; 52,1.11; *Hamutal* 23,31
**19** 2Chr 36,12; Jer 24,8-10; Hes 21,25
**20** *verwarf* V. 3; 23,27; *fiel ab* vgl. V. 1; 2Chr 36,13; Hes 17,12-19

---

eigenes Land zu verteidigen, konnte es nicht seine verlorenen Gebiete zurückgewinnen oder seinen Verbündeten wie Juda Hilfe leisten.

**24,8 18 Jahre alt.** Diese Lesart ist der Angabe von »8 Jahren« in 2Chr 36,9 vorzuziehen (*s. Anm.*). **drei Monate.** Nachdem er sich neuformiert hatte, fiel Nebukadnezar ein zweites Mal im Frühling 597 v.Chr. in Juda ein. Bevor er Jerusalem einnehmen konnte, starb Jehojakim und sein Sohn Jojachin folgte ihm als König über Juda. Jojachin herrschte für eine kurze Zeit 597 v.Chr.. *S. Anm. zu 2Chr 36,9.10.*

**Nebukadnezars Feldzug gegen Juda**

**24,10-12** Die babylonische Belagerung Jerusalems wurde von Nebukadnezars Truppen begonnen. Später, als Nebukadnezar persönlich nach Jerusalem ging, ergab sich Jojachin direkt dem König (V. 12).

**24,12 achten Jahr.** 597 v.Chr. wird zum ersten Mal in den Königsbüchern ein Ereignis in der Geschichte Israels durch einen nicht-israelitischen König datiert. Das ließ darauf schließen, dass Judas Exil kurz bevorstand und das Land in die Hände von Heiden gegeben würde.

**24,13** Nebukadnezar raubte den Tempelschatz und den des Königspalastes, so wie es der Herr zuvor gesagt hatte (vgl. 20,16-18).

**24,14-16** 597 v.Chr. führte Nebukadnezar zusätzlich 10.000 Judäer als Gefangene nach Babylon, insbesondere die Führer des Volkes. Das schloss die militärischen Führer ebenso ein wie jene, die das Militär mit ihren Fähigkeiten unterstützten. Bei dieser Deportation befand sich auch der Prophet Hesekiel (*s. Anm. zu Hes 1,1-3*). Nur die unteren Gesellschaftsschichten blieben in Jerusalem zurück. Die babylonische Politik der Gefangennahme unterschied sich von der der Assyrer, die den Großteil des Volkes ins Exil führten und Fremde im Land Israel ansiedelten (17,24). Die Babylonier nahmen nur die Führer und die Starken und ließen die Schwachen und Armen zurück. Somit ließen sie die Zurückgebliebenen an die Macht kommen und gewannen dadurch ihre Loyalität. Die nach Babylon Weggeführten durften dort arbeiten und inmitten der Gesellschaft leben. Das hielt die gefangenen Juden zusammen, sodass eine Rückkehr, wie sie in Esra beschrieben ist, für sie möglich war.

**24,17 Mattanja … Zedekia.** Mattanja war ein Sohn von Josia und ein Onkel Jojachins (vgl. 1Chr 3,15; Jer 1,3). Mattanjas Name (»Gabe des Herrn«) wurde in Zedekia (»meine Gerechtigkeit ist der Herr«) geändert. Indem Nebukadnezar seinen Namen in Zedekia umänderte, bewies er seine Autorität als Herr über ihn (*s. Anm. zu 23,34*). *S. Anm. zu 2Chr 36,11-21.*

**24,18 11 Jahre.** Unter babylonischer Oberherrschaft regierte Zedekia in Jerusalem von 597 bis 586 v.Chr.

**24,20 Zedekia fiel ab.** 588 v.Chr. wurde Apries (auch Hophra ge-

**25** Und es geschah im neunten Jahr seiner Königsherrschaft, am zehnten Tag des zehnten Monats, da kam Nebukadnezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer gegen Jerusalem und belagerte die Stadt; und sie bauten Belagerungstürme rings um sie her. [2] Und die Stadt wurde belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

[3] Am neunten Tag des [vierten] Monats aber wurde die Hungersnot in der Stadt so stark, dass das einfache Volk nichts zu essen hatte. [4] Da brach [der Feind] in die Stadt ein, und alle Kriegsleute flohen bei Nacht durch das Tor zwischen den beiden Mauern, beim Garten des Königs; und da die Chaldäer rings um die Stadt her lagen, zog man den Weg zur Arava.

[5] Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach und holte ihn ein auf den Ebenen von Jericho, nachdem sein ganzes Heer sich von ihm zerstreut hatte. [6] Sie aber fingen den König und führten ihn hinauf zum König von Babel nach Ribla, und man sprach das Urteil über ihn. [7] Und sie metzelten die Söhne Zedekias vor dessen Augen nieder; danach stachen sie Zedekia die Augen aus und banden ihn mit zwei ehernen Ketten und führten ihn nach Babel.

*Die Zerstörung Jerusalems und des Tempels. Die letzte Wegführung Judas*
Jer 52,12-27; 39,8-18; 2Chr 36,17-21

[8] Und am siebten Tag des fünften Monats – das ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs von Babel – kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der Diener des Königs von Babel, nach Jerusalem, [9] und er verbrannte das Haus des HERRN und das Haus des Königs und alle Häuser von Jerusalem, ja, alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer. [10] Und das ganze Heer der Chaldäer, das bei dem Obersten der Leibwache war, riss die Mauern von Jerusalem ringsum nieder.

[11] Den Überrest des Volkes aber, der in der Stadt noch übrig geblieben war, und die Überläufer, die zum König von Babel übergegangen waren, und den Überrest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, hinweg. [12] Doch von den Geringsten im Land ließ der Oberste der Leibwache Weingärtner und Ackerleute zurück.

[13] Aber die ehernen Säulen am Haus des HERRN und die Gestelle und das eherne Wasserbecken, das im Haus des HERRN war, zerbrachen die Chaldäer und brachten das Erz nach Babel. [14] Auch die Töpfe, Schaufeln, Messer, Schalen und alle ehernen Geräte, womit man den Dienst verrichtete, nahmen sie weg. [15] Dazu nahm der Oberste der Leibwache die Räucherpfannen und Sprengschalen, alles, was aus Gold, und alles, was aus Silber war. [16] Die beiden Säulen, das eine Wasserbecken und die Gestelle, die Salomo für das Haus des HERRN gemacht hatte – das Erz aller dieser Geräte konnte nicht gewogen werden. [17] Die eine Säule war 18 Ellen hoch, und es war auf ihr ein Kapitell aus Erz, 3 Ellen hoch, und um das Kapitell ein Geflecht und Granatäpfel, alles aus Erz. Ebensolche [Granatäpfel] hatte auch die andere Säule um das Geflecht.

**1** 2Chr 36,17; Jer 32,24; 34,1-7; 39,1; 52,4-5; Hes 24,1-2
**2** *belagert* 24,11; Jer 32,2; Hes 23,23-24
**3** *neunten* Jer 39,2-4; *Hungersn.* Jer 19,9; 38,2.9; Kla 4,4-10; Hes 4,16-17; 5,10-12; 6,12
**4** *brach* Jer 5,10; 39,2; *flohen* 3Mo 26,17.36; 5Mo 28,25; Jer 39,4-7
**5** Jer 32,4; 34,3.21; 37,17; Hes 12,12-14
**6** *fingen* vgl. 2Chr 33,11; Kla 4,19-20; *Ribla* 23,33; Jer 52,9
**7** *Söhne* Jer 52,10; Hes 17,16
**8** *fünften* Sach 7,5; 8,19; *neunzehnte* vgl. 24,12; *nach* Kla 4,12
**9** *verbran.* 1Kö 9,6.9; Ps 74,3; 79,1; Jes 64,10; Kla 2,7; Hes 9,7; 24,21; *Feuer* Jer 34,22; 38,17-18; Am 2,5
**10** Neh 1,3; Kla 2,8-9
**11** 3Mo 26,31-33
**12** 24,14; Jer 39,10; 40,7
**13** 1Kö 7,15-37; Jer 27,19-22
**14** 2Mo 27,3; 38,3; 1Kö 7,45-50
**15** 2Mo 25,29.38; 4Mo 7,84-86; 1Kö 7,48-51; 2Chr 24,14; Esr 1,9-11; Dan 5,2-3
**16** 1Kö 7,47
**17** 1Kö 7,15-22; Jer 52,21-23

nannt), Nechos Enkel, Pharao über Ägypten. Es scheint, als habe er Zedekia zum Aufstand gegen Babylon beeinflusst (vgl. Hes 17,15-18).

**25,1 neunten Jahr.** Als Reaktion auf Zedekias Rebellion (24,20) sandte Nebukadnezar seine ganze Armee, um Jerusalem zu belagern. Die Belagerung begann im 9. Jahr von Zedekias Regierung – Januar 588 v.Chr. Der Belagerungswall bestand entweder aus Holztürmen, die höher als die Stadtmauer waren, oder einem Schutzwall aus Erde, der die Stadt umschloss.

**25,2 elfte Jahr.** Jerusalem hielt der Belagerung bis zum 11. Amtsjahr von Zedekia stand (Juli 586 v.Chr.). Hiskias Tunnel garantierte der Stadt einen ununterbrochenen Vorrat an Frischwasser (20,20). Ein ägyptischer Einfall nach Juda bescherte der Stadt eine vorübergehende Erleichterung während der Belagerung (Jer 37,5).

**25,3 Hungersnot.** Nach einer 2½-jährigen Belagerung ging in Jerusalem der Lebensmittelvorrat aus (Jer 38,2.3).

**25,4 der Feind brach in die Stadt ein.** Die beiden Mauern nahe dem königlichen Garten lagen wahrscheinlich an der äußersten südöstlichen Ecke der Stadt, mit direktem Zugang zum Kidron-Tal. Das gab Zedekia und seinen Soldaten die Gelegenheit, in Richtung Osten um ihr Leben zu fliehen.

**25,5 den Ebenen von Jericho.** Zedekia floh zum Grabenbruch des Jordan. Die babylonischen Verfolger stellten ihn im Jordan-Tal südlich von Jericho, ca. 32 km östlich von Jerusalem.

**25,6 Ribla.** Ribla, das etwa 290 km nördlich von Jerusalem am Orontes lag, war Nebukadnezars militärisches Hauptquartier bei seiner Invasion nach Juda. Die Lage war für eine Militärbasis auf freiem Feld ideal, da in der Nähe reichlich Verpflegung zu finden war (vgl. 23,33). Der gefangene Verräter Zedekia wurde zu Nebukadnezar nach Ribla gebracht, wo ihm, nachdem er den Tod seiner Söhne mitansehen musste, die Augen ausgestochen wurden. Die Tötung der königlichen Erben stellte sicher, dass kein zukünftiger Anspruch auf den Thron bestand oder seine Nachkommen rebellieren würden. Die Erblindung machte einen eigenen Aufstand oder Vergeltung unmöglich. Jeremia hatte Zedekia gewarnt, dass er Nebukadnezar zu Gesicht bekäme (*s. Anm. zu Jer 32,4; 34,3*), während Hesekiel ihm sagte, dass er Babylon nicht sehen würde (*s. Anm. zu Hes 12,13*). Beide Prophezeiungen wurden genaustens erfüllt.

**25,8 siebten Tag.** *S. Anm. zu Jer 52,12.* Im August 586 v.Chr., einen Monat nachdem die Babylonier die Mauern Jerusalems durchbrochen hatten (V. 2-4). **Nebusaradan.** Er war der Oberste von Nebukadnezars eigener Leibwache, der vom König gesandt war, um die Zerstörung Jerusalems zu beaufsichtigen. Die Babylonier gingen bei der Zerstörung Jerusalems methodisch vor.

**25,9** Zuerst wurden Jerusalems wichtigste Gebäude niedergebrannt.

**25,10** Als zweites riss die babylonische Armee Jerusalems äußere Mauern nieder, die wichtigste Befestigung der Stadt.

**25,11.12** Drittens führte Nebusaradan die übrig gebliebenen Juden ins babylonische Exil. Unter den Exilanten waren Überlebende aus Jerusalem und solche, die vor der Eroberung der Stadt zu den Babyloniern übergelaufen waren. Nur arme, ungelernte Arbeiter wurden zurückgelassen, um die Weinberge und Felder zu bewirtschaften.

**25,13-17** Viertens wurden die Tempelgegenstände, die aus wertvollen Metallen gearbeitet waren, nach Babylon gebracht. *S. Anm. zu 1Kö 7,15-50* hinsichtlich einer Beschreibung dieser Tempelgegenstände.

**25,17 3 Ellen.** *S. Anm. zu Jer 52,22.*

[18] Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja, den Oberpriester, und Zephanja, den zweiten Priester, und die drei Hüter der Schwelle; [19] er nahm auch einen Kämmerer aus der Stadt, der über die Kriegsleute gesetzt war, und fünf Männer, die stets vor dem König waren, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber des Heerführers, der das einfache Volk für das Heer aushob, und 60 Männer aus dem einfachen Volk, die in der Stadt gefunden wurden; [20] diese nahm Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und brachte sie zum König von Babel nach Ribla. [21] Und der König von Babel ließ sie hinrichten in Ribla im Land Hamat. So wurde Juda aus seinem Land gefangen hinweggeführt.

### *Gedalja wird Statthalter von Juda*

[22] Über das Volk aber, das im Land Juda blieb, das Nebukadnezar, der König von Babel, übrig gelassen hatte, setzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schaphans. [23] Als nun alle Obersten des Heeres und ihre Leute hörten, dass der König von Babel den Gedalja eingesetzt hatte, kamen sie zu Gedalja nach Mizpa; nämlich Ismael, der Sohn Netanjas, und Johanan, der Sohn Kareachs, und Seraja, der Sohn Tanchumets, des Netophatiters, und Jaasanja, der Sohn des Maachatiters, samt ihren Männern. [24] Und Gedalja schwor ihnen und ihren Männern und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor den Knechten der Chaldäer; bleibt im Land und seid dem König von Babel untertan, so wird es euch gut gehen!
[25] Es geschah aber im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elischamas, von königlichem Geschlecht, und zehn Männer mit ihm; und sie schlugen Gedalja tot, dazu die Juden und die Chaldäer, die in Mizpa bei ihm waren. [26] Da machte sich das ganze Volk, klein und groß, mit den Heerführern auf, und sie zogen nach Ägypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

### *Jehojachin wird begnadigt*
Jer 52,31-34

[27] Und es geschah im siebenunddreißigsten Jahr, nachdem Jehojachin, der König von Juda, gefangen hinweggeführt worden war, am siebenundzwanzigsten Tag des zwölften Monats, da erhob Ewil-Merodach, der König von Babel, im ersten Jahr seiner Regierung das Haupt Jehojachins, des Königs von Juda, [und entließ ihn] aus dem Kerker; [28] und er redete freundlich mit ihm und setzte seinen Thron über die Throne der Könige, die bei ihm in Babel waren; [29] und er erlaubte ihm, seine Gefängniskleider abzulegen; und er durfte stets vor ihm essen, sein ganzes Leben lang. [30] Und sein Unterhalt, der beständige Unterhalt, wurde ihm vom König gegeben, für jeden Tag sein bestimmtes Teil, für alle Tage seines Lebens.

**18** *Seraja* 1Chr 4,36; Esr 7,1; Jer 52,24; *Zephanja* Jer 21,1; 29,25; 37,3
**19** *Kämmer.* 8,6; 20,18; Est 1,12 vgl. Apg 8,27.34.39
**20** *Nebusar.* V. 8; Jer 39,9-13; 41,10; 43,6; *brachte* Jer 52,26-27; Kla 4,16
**21** *hinwegg.* 23,27; 3Mo 26,33; 5Mo 28,36; 29,26-27; 2Chr 36,20; Jer 16,13; Hes 12,25
**22** *Ahikams* 22,12.14; Jer 26,24; 40,5-6; 41,1.10.18
**23** *Gedalja* Jer 40,5.16; *Mizpa* Jos 11,3.8; 18,26; Jer 40,6
**24** Jer 40,9-10; 43,6; 1Pt 5,6
**25** *siebten* Jer 41,1-3; Sach 7,5; 8,19; *königlich.* 11,1
**26** Jer 41,16-18; 42,14-22; 43,4-7
**27** *Jehoja.* Jer 52,31-34 vgl. 2Kö 24,15; *erhob* 1Mo 40,13.20; Spr 21,1
**28** *Thron* Dan 5,18-19
**29** *abzuleg.* 1Mo 41,14; *essen* 2Sam 9,7.13; 1Kö 2,7 vgl. Mt 6,11; Phil 4,19
**30** *jeden* Neh 11,23; 12,47; Dan 1,5; Lk 11,3; Apg 6,1; *Lebens* 1Mo 48,15-16

**25,18-21** Fünftens brachte Nebusaradan Jerusalems verbliebene Führer nach Ribla, wo Nebukadnezar sie hinrichten ließ. Dadurch wurde sichergestellt, dass sie keinen Aufstand gegen Babylon anführen würden.

**25,18 Seraja.** Er war Hilkijas Enkel (22,4.8; 1Chr 5,39.40) und ein Vorfahr Esras (Esr 7,1). Seraja wurde zwar hingerichtet, aber seine Söhne gingen in die Deportation (1Chr 5,41).

**25,21 Juda wurde … gefangen hinweggeführt.** Das Exil war der letztendliche Fluch, der Juda aufgrund seines Ungehorsams gegenüber dem mosaischen Bund traf (vgl. 3Mo 26,33; 5Mo 28,36.64). Die Klagelieder schildern Jeremias Leid über die Zerstörung Jerusalems.

**25,22-30** Die Königsbücher schließen mit diesem kurzen Nachwort. Trotz der göttlichen Strafe für Israel und Juda zeigte sich das Volk auch weiterhin rebellisch (V. 22-26). Doch aufgrund der Gnade des Herrn hatte das Haus Davids Bestand (V. 27-30). Die Königsbücher enden mit einem Funken Hoffnung.

**25,22 Gedalja.** In dem Bemühen, die politische Stabilität aufrechtzuerhalten, ernannte Nebukadnezar einen Statthalter aus einer wichtigen judäischen Familie. Ein genauerer Bericht über Gedaljas Aktivitäten findet sich in Jer 40,7-41,18. Gedaljas Großvater, Schaphan, war Josias Schreiber, der die Reformen des Königs in die Wege geleitet hatte (22,3). Sein Vater, Achikam, gehörte zu Josias Delegation, die zu Hulda gesandt wurde (22,14); zudem ließ er dem Propheten Jeremia seine Hilfe zukommen (Jer 26,24).

**25,23 Mizpa.** Ca. 13 km nördlich von Jerusalem gelegen, wurde Mizpa zu Judas neuem Mittelpunkt. Mizpa war möglicherweise eine der wenigen Städte, die nach der babylonischen Invasion stehen blieben.

**25,24 schwor.** Als Statthalter schwor Gedalja dem übrig gebliebenen Volk, dass ihnen Loyalität zu den Babyloniern Sicherheit garantieren würde.

**25,25 siebten Monat.** Oktober 586 v.Chr., zwei Monate nach der Zerstörung Jerusalems (vgl. V. 8). **Ismael.** Elischama, Ismaels Großvater, war Schreiber unter Jehojakim (Jer 36,12; 41,1). Wahrscheinlich ermordete Ismael Gedalja, weil er das Königtum nach Juda zurückbringen wollte, mit ihm selbst als König, da er königlicher Herkunft war (vgl. Jer 41,1).

**25,26 zogen nach Ägypten.** Da es die Vergeltung der Babylonier fürchtete, floh das Volk nach Ägypten.

**25,27 siebenunddreißigsten Jahr.** März 561 v.Chr. Jojachin war etwa 55 Jahre alt (vgl. 24,8). **Ewil-Merodach.** Nebukadnezars Sohn und Nachfolger, der von 562 bis 560 v.Chr. als babylonischer König regierte. Um die Gunst der Juden zu gewinnen, entließ der König Jojachin aus dem Gefängnis und gestand ihm besondere Privilegien zu.

**25,28-30 er redete freundlich mit ihm.** Dieses gute Wort des babylonischen Königs an den überlebenden Repräsentanten vom Haus Davids diente als abschließende Erinnerung an Gottes gutes Wort an David. Davids Dynastie hatte selbst den Fluch des Exils überlebt. Noch bestand die Hoffnung, dass Gottes Zusage an David bezüglich des Nachkommens erfüllt würde, der Gottes Tempel bauen und sein ewiges Reich aufrichten sollte (vgl. 2Sam 7,12-16). Das 2. Buch der Könige begann mit Elias Himmelfahrt, dem Ziel aller Menschen, die Gott treu sind. Das Buch schließt mit Israel und Juda, wie sie in die Länder der Heiden weggeführt werden, weil sie Gott untreu waren.

*Das erste und zweite Buch*

# Chronik

### Titel

In der hebräischen Bibel lautet der Originaltitel »Die Annalen (d.h. Ereignisse oder Begebenheiten) der Tage«. Das 1. und 2. Buch Chronik bildeten ursprünglich ein einziges Buch, bevor es später bei der Erstellung der griechischen Übersetzung des AT, der Septuaginta (LXX), etwa 200 v.Chr. in zwei Teile geteilt wurde. Auch der Titel wurde damals unzutreffenderweise verändert in »Die ausgelassenen Dinge«, d.h. die Dinge, die in 1. und 2. Samuel und 1. und 2. Könige nicht enthalten sind. Unsere Bezeichnung »Chronik« geht auf die lateinische Bibelausgabe Vulgata von Hieronymus zurück (ca. 400 n.Chr.). Dort werden diese Bücher mit dem vollständigeren Titel »Die Chroniken der ganzen heiligen Geschichte« bezeichnet.

### Autor und Abfassungszeit

Weder das 1. noch das 2. Buch Chronik enthält irgendeine direkte Aussage über den menschlichen Verfasser, wenngleich die jüdische Tradition stark dafür eintritt, dass der Priester Esra (vgl. Esr 7,1-6) der »Chronist« ist. Diese Aufzeichnungen wurden höchstwahrscheinlich ca. 450-430 v.Chr. verfasst. Der Stammbaum in 1Chr 1-9 legt ein Abfassungsdatum nach 450 v.Chr. nahe. Das NT führt weder aus 1. noch aus 2. Chronik direkte Zitate an.

### Hintergrund und Umfeld

Den unmittelbaren historischen Hintergrund bildet die in drei Phasen aufgeteilte Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil ins Gelobte Land: 1.) Serubbabel in Esr 1-6 (ca. 538 v.Chr.), 2.) Esra in Esr 7-10 (ca. 458 v.Chr.) und 3.) Nehemia in Neh 1-13 (ca. 445 v.Chr.). Die vorherige Geschichtsschreibung blickt zurück auf die babylonische Gefangenschaft (ca. 605-538 v.Chr.), wie sie vorhergesagt war bzw. berichtet wurde in 2. Könige, Esther, Jeremia, Hesekiel, Daniel und Habakuk. Die Propheten dieser Zeit der Wiederherstellung waren Haggai, Sacharja und Maleachi.

Die Juden kehrten aus ihrer 70-jährigen Gefangenschaft zurück (ca. 538 v.Chr.) in ein Land, das ganz anders war als das Land, das einst von den Königen David (ca. 1011-971 v.Chr.) und Salomo (971-931 v.Chr.) regiert wurde: 1.) es gab keinen hebräischen König mehr, sondern stattdessen einen persischen Statthalter (Esr 5,3; 6,6), 2.) es gab keinen Schutz für Jerusalem, und deshalb musste Nehemia die Mauer wieder aufbauen (Neh 1-7), 3.) es gab keinen Tempel mehr, und deshalb musste Serubbabel ein klägliches Abbild des einst herrlichen salomonischen Tempels bauen (Esr 3), 4.) die Juden herrschten in diesem Gebiet nicht mehr, sondern befanden sich vielmehr in einer Defensivposition (Esr 4; Neh 4), 5.) sie erfreuten sich nur weniger Segnungen Gottes, abgesehen von ihrer Rückkehr, 6.) sie besaßen nur wenig von dem früheren Reichtum des Königreiches und 7.) Gottes Gegenwart wohnte nicht mehr in Jerusalem, sondern war etwa 597-591 v.Chr. von dort gewichen (Hes 8-11).

Gelinde gesagt, sah ihre Zukunft trist aus im Vergleich zu ihrer glorreichen Vergangenheit, insbesondere der Zeit unter David und Salomo. Die Rückkehr konnte bestenfalls als bitter-süß beschrieben werden, d.h. bitter wegen ihrer gegenwärtigen Armut, die schmerzliche Erinnerungen weckte an das, was sie sich durch Gottes Gericht über die Sünden ihrer Vorfahren verwirkt hatten, aber süß, weil sie zumindest in das Land zurückgekehrt waren, das Gott 17 Jahrhunderte zuvor Abraham gegeben hatte (1Mo 12,1-3). Die selektive Geschlechterlinie und Geschichtsschreibung Israels in den Chronikbüchern erstreckt sich von Adam (1Chr 1,1) bis zur Rückkehr aus Babylon (2Chr 26,23) und sollte die Juden erinnern an Gottes Verheißungen und Absichten bezüglich: 1.) dem Land, 2.) der Nation, 3.) dem davidischen König, 4.) der levitischen Priesterschaft, 5.) dem Tempel und 6.) wahrer Anbetung. Nichts von alledem war durch die babylonische Gefangenschaft hinfällig geworden. All das sollte sie während der schwierigen Zeiten, die ihnen bevorstanden, an ihr geistliches Erbe erinnern und sie ermutigen, Gott treu zu sein.

### Historische und lehrmäßige Themen

Das 1. und 2. Buch Chronik, wie es von Hieronymus benannt wurde, wiederholt eine Kurzfassung der atl. Geschichte, wobei der davidische Bund und der Tempelgottesdienst besondere Schwerpunkte bilden. Literarisch ausgedrückt ist 1. Chronik parallel zu 2. Samuel, da beide detailliert die Regierung von David beschreiben. 1. Chronik beginnt bei Adam (1,1) und endet mit dem Tod Davids (29,26-30) im Jahre 971 v.Chr.; 2. Chronik beginnt mit Salomo (1,1) und deckt die ganze Geschichtsperiode von 1. und 2. Könige ab, widmet sich dabei jedoch ausschließlich den Königen des Südreiches Juda. So klammert es die Geschichte der 10 Nordstämme und ihrer Regenten aus, denn diese waren durch und durch verdorben und praktizierten einen falschen Gottesdienst. 2. Chronik erstreckt sich von der Herrschaft Salomos (1,1) im Jahre 971 v.Chr. bis zur Rückkehr aus Babylon im Jahre 538 v.Chr. (36,23). Mehr als 55% des Materials in den Chronikbüchern ist einzigartig, d.h. es kommt in 2. Samuel und 1. und 2. Könige nicht vor. Der »Chronist« neigte dazu, auszulassen, was negativ war oder sich dem davidischen Königtum widersetzte. Andererseits lieferte er einzigartige Beiträge zur Wertschätzung des Tempelgottesdienstes und der Ahnenfolge Davids.

Während 2. Könige 25 schmachvoll mit der Deportation der Juden nach Babylon endet, endet 2. Chronik 36,22-23 hoffnungsvoll mit der Freilassung der Juden aus Persien und ihrer Rückkehr nach Jerusalem.

Diese beiden Bücher wurden für die aus dem Exil heimgekehrten Juden geschrieben und sind eine Chronik von Gottes Absicht, eine segensreiche Zukunft zu geben, obwohl die Nation in der Vergangenheit moralisch und geistlich versagt hat, wofür das Volk unter Gottes Zorn teuer bezahlen musste. 1. und 2. Chronik können wie folgt kurz zusammengefasst werden:

I. Ein selektierter geschichtlicher Stammbaum Israels (1Chr 1-9)
II. Israels vereintes Königreich unter Saul (1Chr 10), David (1Chr 11-29), und Salomo (2Chr 1-9)
III. Judas Monarchie im geteilten Reich (2Chr 10-36,21)
IV. Judas Freilassung aus der 70-jährigen Gefangenschaft (2Chr 36,22.23).

Die historischen Themen sind untrennbar mit den theologischen verbunden, weil Gottes Ratschluss für Israel auf der Ebene menschlicher Geschichte ausgeführt wurde und ausgeführt werden wird. Diese beiden Bücher sollen den heimkehrenden Juden versichern, dass Gott trotz ihrer unrühmlichen Vergangenheit und leidvollen Gegenwart seinen Bundesverheißungen treu sein wird. Gott ließ sie in ihr an Abraham verheißenes Land zurückkehren als ein Volk, dessen ethnische Identität (jüdisch) durch die Deportation nicht verloren gegangen war und dessen nationale Identität (Israel) ebenfalls bewahrt worden war (1Mo 12,1-3; 15,5), obwohl sie immer noch unter Gottes Gericht standen, wie es das mosaische Gesetz vorschrieb (5Mo 28,15-68). Das priesterliche Geschlecht von Eleasars Sohn Pinehas und das levitische Geschlecht waren noch intakt, sodass der Tempelgottesdienst in der Hoffnung fortgeführt werden konnte, dass Gottes Gegenwart eines Tages zurückkehrt (4Mo 25,10-13; Mal 3,1). Die davidische Verheißung eines Königs war noch gültig, wenngleich ihre Erfüllung in der Zukunft lag (2Sam 7,8-17; 1Chr 17,7-15). Ihre persönliche Hoffnung auf ewiges Leben und Wiedererlangung der ewigen Segnungen Gottes beruhte auf dem Neuen Bund (Jer 31,31-34).

Zwei grundlegende Prinzipien, die in diesem Buch betont werden, durchziehen das ganze AT: Gehorsam führt zu Segen und Ungehorsam zu Gericht. Wenn der König ungehorsam war bzw. auf etwas anderes oder jemand anderen vertraute als den Herrn, zog Gott seinen Segen und Schutz zurück. Drei elementare Fehler der Könige von Juda brachten den Zorn Gottes über das Volk: 1.) persönliche Sünde, 2.) falsche Anbetung bzw. Götzendienst und 3.) Vertrauen auf Menschen statt auf Gott.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die Bücher 1. und 2. Chronik sind eine Kombination ausgewählter genealogischer und historischer Berichte, und in ihnen finden sich keine unlösbaren Probleme für den Ausleger. Einige Fragen stellen sich jedoch, wie z.B.: 1.) Wer schrieb diese Bücher? Verweist die Überschneidung von 2Chr 36,22-23 mit Esr 1,1-3 auf Esra als Autor? 2.) Beeinträchtigt die Verwendung mehrerer Quellen die Lehre der Irrtumslosigkeit der Schrift? 3.) Wie sind die Abweichungen in den Stammbäumen von 1Chr 1-9 zu anderen Stammbäumen des AT zu erklären? 4.) Sind die Flüche von 5Mo 28 noch in Kraft, obwohl die 70-jährige Gefangenschaft vorüber ist? 5.) Wie kann man einige wenige zahlenmäßige Abweichungen erklären, die auffallen, wenn man die Chronikbücher mit den Parallelabschnitten in Samuel und Könige vergleicht? Mit diesen Fragen befassen sich die Anmerkungen zu den jeweiligen Schriftstellen.

## Gliederung

I. Eine ausgewählte Geschlechterfolge (1,1 – 9,34)
  A. Von Adam bis kurz vor David (1,1 – 2,55)
  B. Von David bis zur Gefangenschaft (3,1-24)
  C. Die zwölf Stämme (4,1 – 9,2)
  D. Die Bewohner von Jerusalem (9,3-34)
II. Der Aufstieg Davids (9,35 – 12,40)
  A. Sauls Vermächtnis und Tod (9,35 – 10,14)
  B. Die Salbung Davids (11,1-3)
  C. Die Eroberung Jerusalems (11,4-9)
  D. Die Männer Davids (11,10 – 12,40)
III. Davids Herrschaft (13,1 – 29,30)
  A. Die Bundeslade (13,1 – 16,43)
  B. Der Davidsbund (17,1-27)
  C. Eine ausgewählte Kriegsgeschichte (18,1 – 21,30)
  D. Vorbereitungen zum Tempelbau (22,1 – 29,20)
  E. Übergang zu Salomo (29,21-30)

## *Die Geschlechtsregister Israels*
Kapitel 1 – 9

### *Von Adam bis zu Abraham*
1Mo 5; 1Mo 10 u. 11

**1** Adam, Seth, Enosch, [2] Kenan, Mahalaleel, Jared, [3] Henoch, Methusalah, Lamech, [4] Noah, Sem, Ham und Japhet.
[5] Die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Mesech und Tiras. [6] Und die Söhne Gomers: Aschkenas, Diphat und Togarma. [7] Und die Söhne Jawans: Elischa und Tarsis, die Kittäer und die Rodaniter.
[8] Die Söhne Hams: Kusch, Mizraim, Put und Kanaan. [9] Und die Söhne Kuschs: Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha. Und die Söhne Ragmas: Scheba und Dedan. [10] Auch zeugte Kusch den Nimrod; der war der erste Gewalthaber auf Erden. [11] Mizraim aber zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naphtuchiter, [12] auch die Patrusiter und die Kasluchiter (von denen die Philister ausgegangen sind) und die Kaphtoriter. [13] Kanaan aber zeugte Zidon, seinen Erstgeborenen, und Het, [14] auch die Jebusiter, die Amoriter und die Girgasiter [15] und die Hewiter, die Arkiter und Siniter [16] und die Arwaditer, die Zemariter und die Hamatiter.
[17] Die Söhne Sems waren Elam, Assur, Arpakschad, Lud, Aram, und Uz, Hul, Geter und Mesech. [18] Und Arpakschad zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. [19] Und Heber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde geteilt, und der Name seines Bruders war Joktan. [20] Und Joktan zeugte Almodad, Scheleph, Hazarmawet und Jerach, [21] Hadoram, Usal und Dikla, [22] Ebal, Abimael und Scheba, [23] Ophir, Hawila und Jobab. Alle diese sind Söhne Joktans.
[24] Sem, Arpakschad, Schelach, [25] Heber, Peleg, Regu, [26] Serug, Nahor, Terach, [27] Abram, das ist Abraham. [28] Die Söhne Abrahams: Isaak und Ismael.

### *Die Nachkommen Abrahams*
1Mo 25

[29] Das sind ihre Geschlechter: Der Erstgeborene Ismaels: Nebajoth, dann Kedar und Adbeel und Mibsam, [30] Mischma und Duma, Massa, Hadad und Tema, [31] Jetur, Naphisch und Kedema. Das sind die Söhne Ismaels.
[32] Und die Söhne der Ketura, der Nebenfrau Abrahams: sie gebar Simran, Jokschan, Medan, Midian, Jischbak und Schuach. Und die Söhne Jokschans: Scheba und Dedan. [33] Und die Söhne Midians: Epha, Epher, Henoch, Abida und Eldaa. Alle diese sind Söhne der Ketura.
[34] Und Abraham zeugte Isaak. Die Söhne Isaaks: Esau und Israel.

### *Esau und die Edomiter*
1Mo 36,1-43

[35] Die Söhne Esaus: Eliphas, Reguel, Jehusch, Jaelam und Korah. [36] Die Söhne des Eliphas: Teman und Omar, Zephi und Gaetam, Kenas und Timna und Amalek. [37] Die Söhne Reguels: Nachath, Serach, Schamma und Missa.
[38] Und die Söhne Seirs: Lotan, Schobal, Zibeon, Ana, Dischon, Ezer und Dischan. [39] Und die Söhne Lotans: Hori und Homam und die Schwester Lotans, Timna. [40] Die Söhne Schobals: Aljan, Manachat und Ebal, Schephi und Onam. Und die Söhne Zibeons: Aija und Ana. [41] Die Söhne Anas: Dischon. Und die Söhne Dischons: Hamran, Eschban, Jithran und Keran. [42] Und die Söhne Ezers: Bilhan, Saawan und Jaakan. Die Söhne Dischons: Uz und Aran.
[43] Die Könige aber, die im Land Edom regiert haben, bevor ein König über die Kinder Israels regierte, sind diese: Bela, der Sohn Beors, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. [44] Als Bela starb, wurde Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra König an seiner Stelle. [45] Als Jobab starb, wurde Huscham aus dem Land der Temaniter König an seiner Stelle. [46] Als Huscham starb, wurde an seiner Stelle Hadad, der Sohn Bedads, König, der die Midianiter schlug im Gebiet von Moab; und der Name seiner Stadt war Awith. [47] Als Hadad starb, wurde Samla von Masreka König an seiner Stelle. [48] Als Samla starb, wurde

**1** *Adam* 1Mo 3,20; 4,1; 5,1 vgl. 1Kor 15,22.45; *Seth* 1Mo 4,25; 5,3; Lk 3,38
**2** *Jared* Lk 3,37
**3** *Henoch* 1Mo 5,18-24; Hebr 11,5
**4** *Noah* 1Mo 5,29; Hes 14,14; Hebr 11,7; 2Pt 2,5; *Sem* 1Mo 5,32; 9,26-27
**5** s. 1Mo 10,2-5; Hes 27,13; 39,1
**6** s. 1Mo 10,3
**7** *Tarsis* Ps 72,10
**8** s. 1Mo 10,6-20
**10** 1Mo 10,8-12 vgl. Mi 5,4-5
**11** 1Mo 10,13-14
**12** *Kaphtor.* 5Mo 2,23; Am 9,7
**13** *Kanaan* 1Mo 9,22
**14** *Jebusiter* 1Mo 10,16; Jos 3,1; 2Sam 5,6; 1Chr 11,4; Sach 9,7; *Girgasiter* 5Mo 7,1
**15** *Hewiter* 2Mo 13,5; 1Kö 9,20
**16** *Hamatit.* 4Mo 34,8; 1Kö 8,65
**17** *Elam* Jes 11,11; *Assur* 1Mo 10,22; Ps 83,9
**18** *Arpaks.* V. 24; 1Mo 11,12; *Schelach* 1Mo 11,14
**19** *Heber* 1Mo 10,25; 4Mo 24,24; Lk 3,35; *Peleg* 1Mo 10,25; Lk 3,35
**20** *Hazarm.* 1Mo 10,27
**21** *Dikla* 1Mo 10,28
**22** *Ophir* 1Kö 9,28; Ps 45,10; *Hawila* 1Mo 2,11; 1Sam 15,7
**24** Lk 3,36
**25** Lk 3,35
**26** 1Mo 11,24-26; Lk 3,34
**27** *Abram* 1Mo 11,27; 12,1; 17,5; Jos 24,2; Neh 9,7
**28** *Söhne* Gal 4,22; *Isaak* 1Mo 21,1-5; 25,19; *Ismael* 1Mo 16,15-16; 25,12
**29** *Kedar* Ps 120,5; Hl 1,5; Jes 21,17
**30** *Duma* Jes 21,11; *Hadad* 1Mo 25,15
**32** *Ketura* 1Mo 25,1-4; *Midian* 1Mo 37,28; 2Mo 2,15-16; Ri 6,1-6
**33** *Epha* Jes 60,6
**34** *Isaak* s. V. 28; 1Mo 25,20-28; *Esau* 1Mo 25,25-34; *Israel* 1Mo 32,28-29; 35,10
**35** 1Mo 36,4-5
**36** *Teman* 1Mo 36,11; Jer 49,7.20; Am 1,12; Hab 3,3
**38** s. 1Mo 36,20-30
**39** *Hori* 5Mo 2,12.22
**40** 1Mo 36,23-24
**41** *Dischon* 1Mo 36,25
**42** *Saawan* 1Mo 36,27; *Uz* 1Mo 36,28; Kla 4,21
**43** *König* 5Mo 17,14-20; 1Sam 8
**44** *Bozra* Jes 34,6; 63,1; Jer 49,13; Am 1,12
**45** *Temanit.* 1Mo 36,11
**46** *Hadad* 1Mo 36,35
**47** *Samla* 1Mo 36,36
**48** *Saul* 1Mo 36,37

**1,1 – 9,44** Diese verkürzte Geschlechterfolge fasst den von Gott selektierten roten Faden der Heilsgeschichte zusammen: 1.) von Adam bis Noah (1,1-4; 1Mo 1-6); 2.) von Noahs Sohn Sem bis Abraham (1,4-27; 1Mo 7-11); 3.) von Abraham bis Jakob (1,28; 1Mo 12-25); 4.) von Jakob bis zu den 12 Stämmen (1,28-2,1.2; 1Mo 25-50); und 5.) von den 12 Stämmen bis zu den nach Jerusalem zurückgekehrten Juden nach der 70-jährigen Gefangenschaft (2,3-9,44; 2Mo 1,1 – 2Chr 36,23). Diese genealogische Auflistung ist typisch für die Absichten des »Chronisten«, der damit nicht unbedingt eine exakte Kopie anderer solcher Listen in der Schrift aufstellen wollte.

**1,19 in seinen Tagen wurde die Erde geteilt.** Peleg bedeutet »Teilung«; er lebte offenbar zu der Zeit, als der Herr wegen Babel die Menschheit verteilte bzw. zerstreute (vgl. 1Mo 11,1-9).

**1,28-31** Diese 12 Söhne Ismaels entwickelten sich zu 12 Stämmen, siedelten in der großen nördlichen Wüste Arabiens und wurden arabische Völker.

**1,43 Könige … Edom.** Esaus Kinder siedelten sich in Edom an, östlich und südlich von Israel, und werden zu den arabischen Nationen gezählt.

**2,1 – 7,40** Diese Stammbäume repräsentieren die Linie Jakobs bzw.

Saul von Rechobot am Strom König an seiner Stelle. [49] Als Saul starb, wurde Baal-Hanan, der Sohn Achbors, König an seiner Stelle. [50] Als Baal-Hanan starb, wurde Hadad König an seiner Stelle, und der Name seiner Stadt war Pagi, und der Name seiner Frau war Mehetabeel, eine Tochter Matreds, der Tochter Me-Sahabs. [51] Und Hadad starb. Und [dies] waren die Fürsten von Edom: der Fürst von Timna, der Fürst von Alwa, der Fürst von Jetet, [52] der Fürst von Oholibama, der Fürst von Ela, der Fürst von Pinon, [53] der Fürst von Kenas, der Fürst von Teman, der Fürst von Mibzar, [54] der Fürst von Magdiel, der Fürst von Iram. Das sind die Fürsten von Edom.

*Die zwölf Söhne Israels*

**2** Das sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda, Issaschar und Sebulon, [2] Dan, Joseph und Benjamin, Naphtali, Gad und Asser.

*Die Söhne Judas und ihre Nachkommen*
Rt 4,18-22; Mt 1,3-6

[3] Die Söhne Judas: Er, Onan und Schela; die drei wurden ihm geboren von der Tochter Schuas, der Kanaaniterin. Und Er, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des Herrn, darum tötete er ihn. [4] Und Tamar, seine Schwiegertochter, gebar ihm Perez und Serach. Im ganzen hatte Juda fünf Söhne. [5] Die Söhne des Perez: Hezron und Hamul. [6] Und die Söhne Serachs: Simri, Etan, Heman, Kalkol und Dara, insgesamt fünf. [7] Und die Söhne Karmis: Achar, der Israel ins Unglück brachte, weil er sich vergriff an dem, was dem Bann verfallen war. [8] Und die Söhne Etans: Asarja. [9] Und die Söhne Hezrons, die ihm geboren wurden: Jerachmeel, Ram und Kelubai.

**49** *Baal-Ha.* 1Mo 36,38
**50** *Hadad* 1Mo 36,39
**51** *starb* Pred 1,4; Hebr 9,27; *Edom* 1Mo 36,40-43
**52** *Oholiba.* 1Mo 36,41
**53** *Kenas* 1Mo 36,42
**54** *Fürsten* 1Mo 36,41-43

**1** 1Mo 29,32-35; 30,5-24; 35,18; 46,8-27
**3** 1Mo 38,2-5; 38,29-30; Mt 1,3
**4** *Tamar* 1Mo 38,13-30; Rt 4,12; *Perez* Neh 11,4; Mt 1,3
**5** 1Mo 46,12; 4Mo 26,21; Rt 4,18
**6** *Etan* V. 8 vgl. 1Kö 4,31
**7** *Karmis* 4,1; *Achar* Jos 7,1; 7,18-26
**9** *Ram* Rt 4,19; Mt 1,3; *Kelubai* V. 18-19
**10** *Nachsch.* 4Mo 1,7; 2,3; Rt 4,19-20; Mt 1,4
**11** Rt 4,20; Lk 3,32
**12** *Isai* Rt 4,22; Jes 11,1
**13** 1Sam 16,6-11; 17,12-13
**15** *David* 1Sam 16,10-11
**16** *Zeruja* 2Sam 2,18
**17** *Abigail* 2Sam 17,25; *Amasa* 19,13; 20,9-10
**18** V. 8.42
**19** V. 50; 2Mo 17,10.12; 24,14
**20** *Bezaleel* 2Mo 31,1-2; 36,1-2; 2Chr 1,5
**21** *Gileads* 4Mo 26,29; 5Mo 3,15

[10] Und Ram zeugte Amminadab, und Amminadab zeugte Nachschon, den Fürsten der Kinder Judas. [11] Und Nachschon zeugte Salma, und Salma zeugte Boas, [12] und Boas zeugte Obed, und Obed zeugte Isai, [13] und Isai zeugte seinen Erstgeborenen Eliab, und Abinadab, den zweiten [Sohn], und Schimea, den dritten, [14] Nethaneel, den vierten, Raddai, den fünften, [15] Ozem, den sechsten, David, den siebten. [16] Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Und die Söhne der Zeruja: Abisai und Joab und Asahel, [insgesamt] drei. [17] Und Abigail gebar Amasa, und der Vater Amasas war Jeter, der Ismaeliter.
[18] Und Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte [Söhne] mit Asuba, seiner Frau, und mit Jeriot; und das sind ihre Söhne: Jescher, Schobab und Ardon. [19] Und Asuba starb, und Kaleb nahm sich Ephrat zur Frau, und sie gebar ihm Hur. [20] Und Hur zeugte Uri, und Uri zeugte Bezaleel.
[21] Und danach ging Hezron ein zu der Tochter Machirs, des Vaters Gileads, und er hatte sie zur Frau genommen, als er 60 Jahre alt war; und sie gebar ihm Segub. [22] Und Segub zeugte Jair; der hatte 23 Städte im Land Gilead; [23] aber die Geschuriter und Aramäer nahmen ihnen die Dörfer Jairs weg, Kenat und seine Nebenorte, 60 Städte. Alle diese sind Söhne Machirs, des Vaters Gileads. [24] Und nachdem Hezron in Kaleb-Ephrata gestorben war, gebar ihm Abija, die Frau Hezrons, Aschchur, den Vater Tekoas.

**22** 4Mo 32,41; 5Mo 3,14; Jos 13,30
**23** *Geschur.* Jos 13,13 vgl. 2Sam 13,38
**24** *Kaleb-E.* V. 9.18-19; 1Sam 30,14; *Aschchur* 4,5; *Tekoas* 2Sam 14,1-2; Am 1,1

Israels und seiner 12 Söhne. Der Stamm Juda führt die Liste an, was auf seine wichtige Rolle hinweist, die ihm zweifellos wegen des davidischen Erbes zukam. Nach Juda gilt Levi die größte Aufmerksamkeit, was auf die Wichtigkeit seiner priesterlichen Rolle hinweist. Josephs (2,2) Linie wird später durch seine Söhne Manasse und Ephraim aufgeführt. Dan und Sebulon werden hier nicht erwähnt, obwohl beide in der späteren Verteilung des Landes für das Tausendjährige Reich vorkommen (vgl. Hes 48,1.2.26.27). Der genaue Grund für diese Auslassung ist nicht bekannt. Benjamin gilt in 8,1-40 zusätzliche Aufmerksamkeit. Die Stämme werden wie folgt angeführt: 1.) Juda (2,3 – 4,23), 2.) Simeon (4,24-43), 3.) Ruben (5,1-10), 4.) Gad (5,11-22), 5.) Manasse-Ost (5,23-26), 6.) Levi (6,1-81), 7.) Issaschar (7,1-5), 8.) Benjamin (7,6-12), 9.) Naphtali (7,13), 10.) Manasse-West (7,14-19), 11.) Ephraim (7,20-29) und 12.) Asser (7,30-40).

**2,7 Achar.** Eine alternative Schreibweise für Achan, der in Jos 7,1-26 dem Herrn ungehorsam war und Beute von Jericho nahm, die unter dem Bann Gottes stand.

## Eine kurze Synopse der Bücher Samuel, Könige und Chronik

| | | |
|---|---|---|
| 1. Ausgewählte Geschlechterfolgen | — | 1Chr 1-9 |
| 2. Samuel als Richter | 1Sam 1-8 | — |
| 3. Saul als König | 1Sam 9-31 | 1Chr 10 |
| 4. David als König | 2Sam 1-24 | 1Chr 11-29 |
| 5. Salomo als König | 1Kö 1-11 | 2Chr 1-9 |
| 6. Das geteilte Reich – Teil 1 (bis zum assyrischen Exil) | 1Kö 12 – 2Kö 17 | 2Chr 10-27 |
| 7. Das geteilte Reich – Teil 2 (bis zum babylonischen Exil) | 2Kö 18-25 | 2Chr 28 – 36,21 |
| 8. Rückkehr aus Babylon | — | 2Chr 36 |

[25] Und die Söhne Jerachmeels, des Erstgeborenen Hezrons, waren: der Erstgeborene Ram, sodann Buna, Oren und Ozem von Achija. [26] Und Jerachmeel hatte eine andere Frau, ihr Name war Atara; diese ist die Mutter Onams. [27] Und die Söhne Rams, des Erstgeborenen Jerachmeels, waren: Maaz, Jamin und Eker. [28] Und die Söhne Onams: Schammai und Jada. Und die Söhne Schammais: Nadab und Abischur. [29] Und der Name der Frau Abischurs war Abichail, und sie gebar ihm Achban und Molid. [30] Und die Söhne Nadabs: Seled und Appaim. Seled aber starb ohne Söhne. [31] Und die Söhne Appaims waren: Jischi. Und die Söhne Jischis: Scheschan. Und die Söhne Scheschans: Achlai. [32] Und die Söhne Jadas, des Bruders Schammais: Jeter und Jonathan. Und Jeter starb ohne Söhne. [33] Und die Söhne Jonathans: Pelet und Sasa. Das waren die Söhne Jerachmeels.

[34] Und Scheschan hatte keine Söhne, sondern nur Töchter. Scheschan hatte aber einen ägyptischen Knecht namens Jarcha. [35] Und Scheschan gab Jarcha, seinem Knecht, seine Tochter zur Frau, und sie gebar ihm Attai. [36] Und Attai zeugte Nathan, und Nathan zeugte Sabad, [37] und Sabad zeugte Ephlal, und Ephlal zeugte Obed, [38] und Obed zeugte Jehu, und Jehu zeugte Asarja, [39] und Asarja zeugte Helez, Helez zeugte Elasa, [40] Elasa zeugte Sismai, Sismai zeugte Schallum, [41] Schallum zeugte Jekamia, Jekamia zeugte Elischama.

[42] Und die Söhne Kalebs, des Bruders Jerachmeels, waren: Mescha, sein Erstgeborener, der ist der Vater Siphs; und die Söhne Mareschas, des Vaters Hebrons. [43] Und die Söhne Hebrons: Korah, Thappuach, Rekem und Schema. [44] Und Schema zeugte Racham, den Vater Jorkeams, und Rekem zeugte Schammai. [45] Und der Sohn Schammais war Maon, und Maon war der Vater Beth-Zurs. [46] Und Epha, die Nebenfrau Kalebs, gebar Haran, Moza und Gases. Und Haran zeugte Gases. [47] Und die Söhne Jahdais: Regem, Jotam, Geschan, Pelet, Epha und Schaaph. [48] Die Nebenfrau Kalebs, Maacha, gebar Scheber und Tirchana; [49] und sie gebar Schaaph, den Vater Madmannas, Schewa, den Vater Machbenas, und den Vater Gibeas. Und die Tochter Kalebs war Achsa.

[50] Das waren die Söhne Kalebs: die Söhne Hurs, des Erstgeborenen von Ephrata, waren Schobal, der Vater von Kirjat-Jearim, [51] Salma, der Vater von Bethlehem, Hareph, der Vater von Beth-Gader. [52] Und die Söhne Schobals, des Vaters von Kirjat-Jearim, waren: Haroe, Hazi-Hamenuchot. [53] Und die Geschlechter von Kirjat-Jearim sind: die Jitriter und die Putiter und die Schumatiter und die Mischraiter; von diesen sind ausgegangen die Zoratiter und die Eschtauliter. [54] Die Söhne Salmas: Bethlehem und die Netophatiter, Aterot-Beth-Joab und die Hälfte der Manachtiter, die Zoriter; [55] und die Geschlechter der Schreiber, der Bewohner von Jabez: die Tiratiter, die Schimatiter, die Suchatiter. Das sind die Keniter, die von Hammat, dem Vater des Hauses Rechab, abstammen.

**27** *Rams* s. V. 25
**28** *Onams* s. V. 26
**30** *Nadabs* s. V. 28
**31** *Schesch.* vgl. V. 34-35
**34** vgl. V. 31
**36** *Sabad* 11,41
**42** *Siphs* Jos 15,55; *Mareschas* Jos 15,44 vgl. 2Chr 20,37; *Hebrons* Jos 15,54
**43** *Thappu.* Jes 15,35
**45** *Maon* Jos 15,55; *Betzurs* Jos 15,58
**46** *Nebenfr.* V. 48 vgl. V. 18-19
**48** V. 46
**49** *Madma.* Jos 15,31; *Gibeas* Jos 15,56; *Achsa* Jos 15,16-17; Ri 1,12-15
**50** *Hurs* V. 19; 4,1.4; *Kirjat-Jear.* Jos 15,60
**51** *Bethleh.* 4,4; Rt 1,1
**52** *Haroe* 4,2
**53** *Jitriter* 11,40; *Zoratiter* 4,2; Jos 15,33
**54** *Netopha.* 11,30
**55** *Keniter* Ri 1,16; 1Sam 15,6; *Rechab* 2Kö 10,15; Jer 35

*Die Nachkommen Davids*

2Sam 3,2-5; 5,13-16

**3** Und das waren die Söhne Davids, die ihm in Hebron geboren wurden: der Erstgeborene Amnon, von Achinoam, der Jesreelitin; der zweite Daniel, von Abigail, der Karmeliterin; [2] der dritte Absalom, der Sohn der Maacha, der Tochter Talmais, des Königs von Geschur; der vierte Adonija, der Sohn der Haggit; [3] der fünfte Schephatja, von Abital; der sechste Jitream, von seiner Frau Egla. [4] Diese sechs wurden ihm in Hebron geboren; und er regierte dort 7 Jahre und 6 Monate, und 33 Jahre regierte er in Jerusalem.

[5] Und diese wurden ihm in Jerusalem geboren: Schimea und Schobab und Nathan und Salomo, vier von Bathschua, der Tochter Ammiels, [6] ferner: Jibchar, Elischama und Eliphelet, [7] Noga, Nepheg und Japhia, [8] Elischama, Eljada und Eliphelet, [insgesamt] neun; [9] [das sind] alle Söhne Davids, außer den Söhnen der Nebenfrauen. Und Tamar war ihre Schwester.

*Die Könige von Juda*

[10] Und der Sohn Salomos war Rehabeam, dessen Sohn war Abija, dessen Sohn Asa, dessen Sohn Josaphat, [11] dessen Sohn Joram, dessen Sohn Ahasja, dessen Sohn Joas, [12] dessen Sohn Amazja, dessen Sohn Asarja, dessen Sohn Jotam, [13] dessen Sohn Ahas, dessen Sohn Hiskia, dessen Sohn Manasse, [14] dessen Sohn Amon, dessen Sohn Josia. [15] Und die Söhne Josias: der Erstgeborene Jochanan, der zweite Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Schallum. [16] Und die Söhne Jojakims: dessen Sohn Jechonja, dessen Sohn Zedekia.

**1** *Hebron* vgl. V. 4; 2Sam 3,3-5; *Daniel* vgl. 2Sam 3,3
**2** *Absalom* 2Sam 13,1.23; 13,34.39; Kap. 15-18; *Geschur* 2,23; Jos 13,13; *Adonija* 2Sam 3,4; 1Kö 1,5; 2,24-25
**3** *Egla* 2Sam 3,5
**4** *7 Jahre* 2Sam 2,11; 1Kö 2,11; *33 Jahre* 2Sam 5,4-5
**5** 14,4; 2Sam 5,14-16
**6** 14,5; 2Sam 5,15
**7** 2Sam 5,16
**8** 14,7; 2Sam 5,14-16
**9** *Tamar* 2Sam 13,1
**10** *Rehabe.* 1Kö 11,43; 2Chr 9,31; Mt 1,7; *Abija* 1Kö 14,31; 2Chr 12,16; *Asa* 1Kö 15,8; 2Chr 13,23; *Josaphat* 1Kö 15,24; 2Chr 17,1; Mt 1,8
**11** *Joas* 2Kö 12,1; 2Chr 24,1
**12** *Amazja* 2Kö 14,1; 2Chr 25,1
**13** *Hiskia* 2Kö 18,1; 2Chr 29,1; Mt 1,9-10; *Manasse* 2Kö 21,1; 2Chr 33,1
**14** *Josia* 2Kö 22,1; 2Chr 34,1; Mt 1,11
**15** *Jojakim* 2Kö 23,34; *Zedekia* 2Kö 24,17; 2Chr 36,11; *Schallum* Jer 22,11-12
**16** *Jechon.* vgl. Jer 22,24

**3,1-4** S. 2Sam 3,2-5.

**3,1 David.** Der Hauptgrund für diese detaillierte Geschlechterfolge besteht darin, dass dadurch die Abstammung Jesu von Adam (Lk 3,38) über Abraham und David (Mt 1,1) bestätigt wird. Dadurch wird die Absicht Gottes deutlich, in Christus das Königreich zu verwirklichen.

**3,5-8** S. 2Sam 5,14-16 und 1Chr 14,4-7.

**3,10-16 Rehabeam … Zedekia.** Die Regierungszeiten dieser Nachkommen Davids werden in 2Chr 10,1 – 36,21 ausführlich beschrieben.

**3,16 Jechonja.** Gottes Fluch führte dazu, dass von Jechonja (oder Jehojakin) keine Könige mehr abstammten, was von Jeremia vorausgesagt (Jer 22,30) und von Gott bekräftigt wurde. Obwohl Jechonja zur Abstammungslinie Christi gehört, war der Messias kein natürlicher Nachkomme dieser Linie. Somit wird der Fluch bestätigt, doch die Rechtmäßigkeit seines Königtums durch Joseph, der zur Linie Davids gehörte, aufrechterhalten. Sein Blutgeburtsrecht stammte von Maria, die nicht über Salomo von David abstammt, sondern über seinen Sohn Nathan (vgl. Lk 3,31).

**3,22 [insgesamt] sechs.** Nur 5 Söhne werden genannt, also umfasst die Zahl auch ihren Vater Schemaja.

### *Die königliche Linie nach der Wegführung*

[17] Und die Söhne Jechonjas, des Gefangenen: sein Sohn Schealtiel [18] und Malkiram und Pedaja und Schenazzar, Jekamja, Hoschama und Nedabja. [19] Und die Söhne Pedajas: Serubbabel und Simei. Und die Söhne Serubbabels: Meschullam und Hananja, und Schelomit, ihre Schwester, [20] und Haschuba, Ohel, Berechja, Hasadja und Juschab-Hesed, [insgesamt] fünf. [21] Und die Söhne Hananjas: Pelatja und Jesaja, die Söhne Rephajas, die Söhne Arnans, die Söhne Obadjas, die Söhne Schechanjas. [22] Und die Söhne Schechanjas: Schemaja. Und die Söhne Schemajas: Hattus und Jigeal und Bariach und Nearja und Saphat, [insgesamt] sechs. [23] Und die Söhne Nearjas: Eljoenai und Hiskia und Asrikam, [insgesamt] drei. [24] Und die Söhne Eljoenais: Hodaja und Eljaschib und Pelaja und Akkub und Jochanan und Delaja und Anani, [insgesamt] sieben.

### *Weitere Nachkommen Judas*

**4** Die Söhne Judas: Perez, Hezron, Karmi, Hur und Schobal. [2] Und Reaja, der Sohn Schobals, zeugte Jachat, und Jachat zeugte Achumai und Lehad. Das sind die Geschlechter der Zoratiter. [3] Und diese sind von Abi-Etam: Jesreel, Jischma, Jidbasch, und der Name ihrer Schwester ist Hazlelponi; [4] sodann Penuel, der Vater Gedors, und Eser, der Vater Huschas. Das sind die Söhne Hurs, des Erstgeborenen Ephratas, des Vaters von Bethlehem.

[5] Und Aschchur, der Vater von Tekoa, hatte zwei Frauen, Hela und Naara. [6] Und Naara gebar ihm Achussam und Hepher und Temni und Achasthari. Das sind die Söhne der Naara. [7] Und die Söhne der Hela: Zeret, Jizchar und Etnan.

[8] Und Koz zeugte Anub und Zobeba und die Geschlechter Acharchels, des Sohnes Harums. [9] Und Jabez war angesehener als seine Brüder; und seine Mutter gab ihm den Namen Jabez, denn sie sprach: Mit Schmerzen habe ich ihn geboren. [10] Und Jabez rief zu dem Gott Israels und sprach: O dass du mich reichlich segnen und meine Grenze erweitern wolltest und deine Hand mit mir wäre und du mich vor dem Übel bewahrtest, damit mich kein Schmerz trifft! Und Gott ließ kommen, was er gebeten hatte.

[11] Und Kelub, der Bruder Schuhas, zeugte Mechir; der ist der Vater Eschtons. [12] Und Eschton zeugte Beth-Rapha und Paseach und Techinna, den Vater der Stadt Nachasch. Das sind die Männer von Recha. [13] Und die Söhne des Kenas: Otniel und Seraja. Und die Söhne Otniels: Hatat. [14] Und Meonotai zeugte Ophra, und Seraja zeugte Joab, den Vater des Tales der Handwerker, denn sie waren Handwerker. [15] Und die Söhne Kalebs, des Sohnes Jephunnes: Iru, Ela und Naam. Die Söhne Elas: Kenas. [16] Und die Söhne Jehallelels: Siph und Sipha, Tirja und Asarel.

[17] Und die Söhne Esras: Jeter und Mered und Epher und Jalon. Und sie wurde schwanger und gebar Mirjam und Schammai und Jischbach, den Vater von Eschtemoa. [18] Und seine Frau, die Judäerin, gebar Jered, den Vater Gedors, und Heber, den Vater Sochos, und Jekutiel, den Vater Sanoachs. Und jene sind die Söhne der Bitja, der Tochter des Pharao, welche Mered zur Frau nahm. [19] Und die Söhne der Frau Hodijas, der Schwester Nachams: der Vater von Kehila, der Garmiter, und Eschtemoa, der Maachatiter. [20] Und die Söhne Simons: Amnon und Rinna, Ben-Hanan und Tilon. Und die Söhne Jischis: Sochet und Ben-Sochet.

[21] Die Söhne Schelas, des Sohnes Judas, sind: Er, der Vater Lechas, und Lada, der Vater Mareschas, und die Geschlechter des Hauses der Baumwollweber vom Haus Aschbeas, [22] und Jokim und die Männer von Koseba und Joas und Saraph, die über Moab herrschten, und Jaschubi-Lechem. Doch diese Ereignisse sind lange her. [23] Sie waren Töpfer und bewohnten Netaim und Gedera; sie wohnten dort bei dem König, in seinem Dienst.

### *Die Nachkommen Simeons*

4Mo 26,12-14

[24] Die Söhne Simeons: Nemuel und Jamin, Jarib, Serach, Saul; [25] dessen Sohn war Schallum, dessen Sohn Mibsam, dessen Sohn Mischma. [26] Und die Söhne Mischmas: sein Sohn Hamuel, dessen Sohn Sakkur, dessen Sohn Simei.

[27] Und Simei hatte 16 Söhne und sechs Töchter, aber seine Brüder hatten nicht viele Söhne, und keines ihrer Geschlechter mehrte sich wie die Söhne Judas. [28] Und sie wohnten in Beerscheba, Molada und Hazar-Schual, [29] in Bilha, Ezem und Tolad, [30] in Betuel, Horma und Ziklag, [31] in Beth-Markabot, Hazar-Susim, Beth-Biri und Schaaraim. Das waren ihre Städte, bis David König wurde. [32] Und ihre Dörfer waren: Etam, Ain, Rimmon, Tochen und Aschan, [insgesamt] fünf Städte [33] und alle ihre Dörfer, die rings um diese Städte waren bis nach Baal. Das waren ihre Wohnplätze, und sie hatten ihr Geschlechtsregister.

[34] Und Meschobab und Jamlek und Joscha, der Sohn Amazjas, [35] und Joel und Jehu, der Sohn Joschibjas, des Sohnes Serajas, des Sohnes Asiels, [36] und Eljoenai und Jaakoba und Jeschochaja und Asaja und Adiel und Jeschimiel und Benaja, [37] und Sisa, der Sohn Schiphis, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedajas, des Sohnes Schimris, des Sohnes Schemajas: [38] diese mit Namen Angeführten waren Fürsten in ihren Geschlechtern, und ihre Vaterhäuser breiteten sich stark aus. [39] Und sie zogen bis nach Gedor hin, bis an die Ostseite des Tales, um Weide für ihre Schafe zu suchen. [40] Und sie fanden fette und gute Weide und ein Land, weit nach beiden Seiten, ruhig und still; denn die vorzeiten dort wohnten, waren von Ham.

[41] Und so kamen die mit Namen Aufgeschriebe-

**17** *Schealt.* Esr 3,2; 5,2; Mt 1,12
**18** *Schenaz.* Esr 1,8; 5,14
**19** *Serubba.* Esr 2,2; 3,2; Hag 1,1; Sach 4,6-9
**20** *Haschub.* Neh 10,23
**21** *Pelatja* Neh 10,22
**22** *Hattus* Esr 8,2
**23** *Hiskia* Neh 10,18
**24** *Pelaja* Neh 10,11

**1** 2,4.7.19.50
**2** 2,54
**3** *Abi-Etam* Ri 15,11; 2Chr 11,6
**4** *Hurs* 2,19-20.50
**5** *Tekoa* 2,24
**6** *Naara* V. 5
**7** *Hela* V. 5
**9** *Jabez* 2,55; *Schmerzen* 1Mo 3,16; 35,16-18
**10** *rief* 1Sam 1,17; Ps 145,18; Röm 10,12; *segnen* 1Mo 32,26; Spr 10,22; *Hand* Ps 119,173; Jes 41,10; 59,1; *Schmerz* Ps 121,7-8; *ließ* Hi 22,27; Ps 66,16-20; 116,1-2; 145,19; Eph 3,20
**13** *Otniel* Ri 1,13; 3,9-11
**14** *Tales* Neh 11,35; *Handwerk.* 2Kö 24,14
**15** *Kalebs* s. 4Mo 13,6; 14,6
**16** *Siph* 2,42
**17** *Eschtem.* V. 19; 6,42; Jos 15,50; 21,14
**18** *Gedors* Jos 15,58; *Sochos* Jos 15,48; *Sanoachs* Jos 15,56
**19** *Kehila* Jos 15,44; 1Sam 23,1-14
**21** *Schelas* 1Mo 38,5; *Mareschas* Jos 15,44; *Baumwoll.* vgl. Est 1,6; Hes 27,16
**22** *Moab* 2Sam 8,2
**23** *Töpfer* Jes 45,9; 64,7; Jer 18,1-6; *Dienst* vgl. 1Chr 27,25-34; Ps 45,2; Spr 22,29
**24** 1Mo 46,10; 2Mo 6,15
**27** *Judas* 1Mo 49,8; 4Mo 2,3-4; 26,19-22
**28** *Beersch.* Jos 15,28; 19,2; Neh 11,26-27
**29** *Tolad* Jos 19,4
**30** *Betuel* Jos 19,4; *Ziklag* 12,1; 1Sam 27,6
**31** s. V. 28
**32** Jos 19,7
**33** Jos 19,8
**39** *Gedor* V. 4.18; Jos 12,13; 15,58
**40** *ruhig* vgl. Ri 18,7-10; *Ham* 1Mo 9,22; 10,6; Ps 78,51; 105,23
**41** *Hiskias* 2Kö 18,1-2; *Meuniter* Ri 10,12; 2Chr 20,1; *Weide* 4Mo 32,4; Hes 34,34

nen zur Zeit Hiskias, des Königs von Juda, und vernichteten deren Zelte und die Meuniter, die dort gefunden wurden, und vollstreckten den Bann an ihnen bis zu diesem Tag und wohnten an ihrer Stelle. Denn dort gab es Weide für ihre Schafe. [42] Und ein Teil von ihnen, von den Söhnen Simeons, 500 Mann, zogen zum Bergland von Seir, an ihrer Spitze Pelatja und Nearja und Rephaja und Ussiel, die Söhne Jischis. [43] Und sie schlugen den Rest der Entkommenen von Amalek und wohnten dort bis zu diesem Tag.

*Die Nachkommen von Ruben, Gad und Manasse*

**5** Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels (er war nämlich der Erstgeborene, aber weil er das Lager seines Vaters entweihte, wurde sein Erstgeburtsrecht den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels, gegeben, doch ohne dass dieser im Geschlechtsregister als Erstgeborener verzeichnet wurde; [2] denn Juda war mächtig unter seinen Brüdern, so dass von ihm der Fürst kommen sollte; aber das Erstgeburtsrecht fiel Joseph zu),
[3] die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, waren: Henoch, Pallu, Hezron und Karmi. [4] Die Söhne Joels: sein Sohn Schemaja, dessen Sohn Gog, dessen Sohn Simei, [5] dessen Sohn Micha, dessen Sohn Reaja, dessen Sohn Baal, [6] dessen Sohn Beera, welchen Tiglat-Pilneser, der König von Assyrien, gefangen wegführte; er war ein Fürst der Rubeniter.
[7] Und seine Brüder nach ihren Geschlechtern, in der Aufzeichnung nach ihrer Geburtsfolge, waren: das Oberhaupt, Jehiel; und Secharja, [8] und Bela, der Sohn Asas, des Sohnes Schemas, des Sohnes Joels; dieser wohnte in Aroer und bis nach Nebo und Baal-Meon, [9] und gegen Osten wohnte er bis zur Wüste hin, die sich vom Euphratstrom her erstreckt; denn ihre Herden waren zahlreich im Land Gilead. [10] Und in den Tagen Sauls führten sie Krieg mit den Hagaritern, und diese fielen durch ihre Hand, und so wohnten sie in deren Zelten auf der ganzen Ostseite von Gilead.
[11] Und die Kinder Gads wohnten ihnen gegenüber im Land Baschan bis nach Salcha: [12] Joel, das Oberhaupt, und Schapham, der zweite, und Janai und Saphat in Baschan. [13] Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern: Michael, Meschullam, Scheba, Jorai, Jakan, Sia und Heber, [insgesamt] sieben. [14] Dies sind die Söhne Abichails, des Sohnes Huris, des Sohnes Jaroachs, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jeschischais, des Sohnes Jachdos, des Sohnes des Bus. [15] Achi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Gunis, war das Oberhaupt ihres Vaterhauses. [16] Und sie wohnten in Gilead, in Baschan und in deren Dörfern und in allen Weideplätzen Sarons bis an ihre Ausgänge. [17] Sie alle wurden [in Geschlechtsregistern] aufgezeichnet zur Zeit Jotams, des Königs von Juda, und Jerobeams, des Königs von Israel.
[18] Bei den Kindern Rubens und den Gaditern und dem halben Stamm Manasse waren 44 760 tapfere Leute, die mit dem Heer auszogen, Männer, die Schild und Schwert führten und den Bogen spannten und kampfgeübt waren, [19] die führten Krieg mit den Hagaritern und mit Jetur und Naphisch und Nodab. [20] Und es wurde ihnen geholfen gegen sie, und die Hagariter und alle, die mit ihnen waren, wurden in ihre Hand gegeben; denn sie riefen im Kampf zu Gott, und er ließ sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertrauten. [21] Und sie führten ihr Vieh hinweg, 50 000 Kamele, 250 000 Schafe, 2 000 Esel, dazu 100 000 Menschenseelen. [22] Denn es fielen viele Erschlagene, denn der Kampf war von Gott. Und sie wohnten an ihrer Stelle bis zur Wegführung.
[23] Und die Kinder des halben Stammes Manasse wohnten im Land von Baschan bis nach Baal-Hermon und bis zum Senir und dem Berg Hermon; sie waren zahlreich. [24] Und das waren die Oberhäupter ihrer Vaterhäuser: Epher, Jischi, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja und Jachdiel, Kriegshelden, Männer von Namen, Häupter ihrer Vaterhäuser. [25] Aber sie fielen ab von dem Gott ihrer Väter und hurten den Göttern der Völker des Landes nach, die Gott vor ihnen vertilgt hatte. [26] Da erweckte der Gott Israels den Geist Puls, des Königs von Assyrien, ja, den Geist Tiglat-Pilnesers, des Königs von Assyrien, und er führte die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm Manasse gefangen hinweg und brachte sie nach Halach und Habor und nach Hara und zum Gosanfluss bis zu diesem Tag.

*Der Stamm Levi*
2Mo 6,16-25

[27] Die Söhne Levis: Gerson, Kahat und Merari. Und die Söhne Kahats: [28] Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel. Und die Söhne Amrams: [29] Aaron und Mose, sowie Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Itamar. [30] Eleasar

**42** *Seir* 1Mo 36,8-9; 5Mo 1,2
**43** 5Mo 25,17-19; 1Sam 15,8; 30,16-18; 2Sam 8,12
**1** *Rubens* 1Mo 29,32; 35,22; 49,3-4; 5Mo 27,20; *Söhnen* 1Mo 48,5-6
**2** *Fürst* 1Mo 49,8-10; Ps 60,9; Hebr 7,14; Offb 5,5; *Erstgeb.* vgl. 1Mo 49,22-26
**3** 1Mo 46,9; 2Mo 6,14; 4Mo 26,5-6
**6** V. 26; 2Kö 15,29
**8** Jos 13,15-20
**9** Jos 22,9
**10** *Hagarit.* vgl. V. 19-22; 1Mo 21,9; 25,12-18; Ps 83,7
**11** Jos 13,11.24.28
**12** *Oberha.* V. 7.15
**13** *Vaterhä.* V. 24
**14** *Gileads* V. 9-10
**15** *Oberha.* s. V. 12
**16** *Sarons* 27,29; Hl 2,1; Jes 35,2
**17** *Jotams* 2Kö 15,32; *Jerobeams* 2Kö 14,23
**18** *tapfere* Jos 4,12-13
**19** *Hagarit.* s. V. 10; *Jetur* 1,31; 1Mo 25,15
**20** *geholfen* V. 22; 1Mo 49,19; *riefen* 2Chr 14,10; 18,31; *vertrauten* Ps 20,8-9; 21,8; 22,5-6; 37,39-40; 84,13
**21** *Mensch.* 4Mo 31,39; Offb 18,13
**22** *Kampf* vgl. Jos 23,10; 2Chr 32,8; Röm 8,31; *Wegführ.* s. V. 26
**23** *Baal-He.* 5Mo 3,8-9; 4,48; *zahlreich* 5Mo 26,5 vgl. 5Mo 33,17
**24** *Männer* 4,38
**25** Ri 2,11-12; 2Kö 17,7-17; Ps 106,34-40
**26** *Puls* 2Kö 15,19; *Tiglat-P.* V. 6; 2Kö 15,29; 16,7; *hinweg* 2Kö 17,6
**27** *Levis* 1Mo 46,11; 2Mo 6,16; 4Mo 3,17; 26,57; *Kahat* 2Mo 6,18
**28** *Amram* 2Mo 6,20-21
**29** *Aaron* 6,29; 2Mo 4,14; 7,1-2; 28,1-2; 4Mo 20,22-29; *Nadab* 24,1-2; 3Mo 10,1
**30** *Eleasar* 6,30; 2Mo 28,1; 4Mo 3,32; 4,16; Jos 24,33; *Pinehas* 2Mo 6,25; 4Mo 25,6-13; Ps 106,30

**4,41 Hiskia.** Er regierte Juda ca. 715-686 v.Chr.

**4,43 Amalek.** Langjährige Feinde Israels, die Gott ausrotten wollte. Ein weiterer Zweig der amalekitischen Sippe war in Persien aufgetaucht und wurde repräsentiert durch Haman, der die Juden auszurotten versuchte (Est 3,1ff).

**5,2 Juda war mächtig.** In Übereinstimmung mit dem Segen Jakobs (1Mo 49,10) sollte der König Israels aus dem Stamm Juda hervorgehen. Diese Prophezeiung hatte einen historischen Bezug zum Davidsbund (vgl. 2Sam 7; 1Chr 17) sowie eine messianische Bedeutung.

**5,6 Tiglat-Pilneser.** Der König von Assyrien (ca. 745-727 v.Chr.), der Juda bedrohte und Ahas tributpflichtig machte (vgl. 2Kö 16,7-20; 2Chr 28,16-21).

**5,22 Wegführung.** Damit ist die Wegführung nach Assyrien im Jahr 722 v.Chr. gemeint (vgl. 5,26).

**5,27-41** In diesem Abschnitt wird die hohepriesterliche Linie von Levi (5,27) über Aaron (6,29), Eleasar (5,29.30) und Pinehas (5,30) angeführt, mit der Gott einen Bund eines beständigen Priestertums geschlossen hatte (4Mo 25,11-13).

zeugte Pinehas, Pinehas zeugte Abischua, [31] und Abischua zeugte Bukki, und Bukki zeugte Ussi, [32] und Ussi zeugte Serachja, Serachja zeugte Merajot, [33] Merajot zeugte Amarja, Amarja zeugte Achitub, [34] Achitub zeugte Zadok, Zadok zeugte Achimaaz, [35] Achimaaz zeugte Asarja, Asarja zeugte Jochanan, [36] Jochanan zeugte Asarja – das ist der, welcher als Priester diente in dem Tempel, den Salomo in Jerusalem baute.

[37] Und Asarja zeugte Amarja, und Amarja zeugte Achitub, [38] Achitub zeugte Zadok, Zadok zeugte Schallum, [39] Schallum zeugte Hilkija, Hilkija zeugte Asarja, [40] Asarja zeugte Seraja, Seraja zeugte Jozadak, [41] Jozadak aber zog mit hinweg, als der Herr Juda und Jerusalem durch Nebukadnezar wegführte.

**6** Die Söhne Levis: Gersom, Kahat und Merari. [2] Und das sind die Namen der Söhne Gersoms: Libni und Simei. [3] Und die Söhne Kahats: Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel. [4] Die Söhne Meraris: Machli und Muschi. Und das sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vätern:

[5] von Gersom: sein Sohn Libni, dessen Sohn Jachat, dessen Sohn Simma, [6] dessen Sohn Joach, dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serach, dessen Sohn Jeatrai.

[7] Die Söhne Kahats: sein Sohn Amminadab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn Assir, [8] dessen Sohn Elkana, dessen Sohn Ebjasaph, dessen Sohn Assir, [9] dessen Sohn Tachat, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn Ussija, dessen Sohn Saul. [10] Und die Söhne Elkanas: Amasai und Achimot, [11] Elkana; die Söhne Elkanas: dessen Sohn Zophai, dessen Sohn Nachat, [12] dessen Sohn Eliab, dessen Sohn Jerocham, dessen Sohn Elkana. [13] Und die Söhne Samuels: der Erstgeborene Waschni und Abija.

[14] Die Söhne Meraris: Machli, dessen Sohn Libni, dessen Sohn Simei, dessen Sohn Ussa, [15] dessen Sohn Simea, dessen Sohn Haggija, dessen Sohn Asaja.

*Die von David bestimmten Sängerfamilien*

[16] Und diese sind es, die David für den Gesang im Haus des Herrn bestimmte, seitdem die Lade einen Ruheplatz hatte. [17] Und sie dienten mit Singen vor der Wohnung der Stiftshütte, bis Salomo das Haus des Herrn in Jerusalem gebaut hatte, und sie standen nach ihrer Ordnung ihrem Dienst vor.

[18] Und diese sind es, die vorstanden, und ihre Söhne: von den Söhnen der Kahatiter: Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, [19] des Sohnes Elkanas, des Sohnes Jerochams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Toachs, [20] des Sohnes Zuphs, des Sohnes Elkanas, des Sohnes Machats, des Sohnes Amasais, [21] des Sohnes Elkanas, des Sohnes Joels, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Zephanjas, [22] des Sohnes Tachats, des Sohnes Assirs, des Sohnes Ebjasaphs, des Sohnes Korahs, [23] des Sohnes Jizhars, des Sohnes Kahats, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels.

[24] Und sein Bruder Asaph, der zu seiner Rechten stand: Asaph, der Sohn Berechjas, des Sohnes Schimeas, [25] des Sohnes Michaels, des Sohnes Baasejas, des Sohnes Malkijas, [26] des Sohnes Etnis, des Sohnes Serachs, des Sohnes Adajas, [27] des Sohnes Etans, des Sohnes Simmas, des Sohnes Simeis, [28] des Sohnes Jachats, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levis.

[29] Und die Söhne Meraris, ihre Brüder, standen zur Linken: Etan, der Sohn Kischis, des Sohnes Abdis, des Sohnes Malluchs, [30] des Sohnes Haschabjas, des Sohnes Amazjas, des Sohnes Hilkijas, [31] des Sohnes Amzis, des Sohnes Banis, des Sohnes Schemers, [32] des Sohnes Machlis, des Sohnes Muschis, des Sohnes Meraris, des Sohnes Levis.

[33] Und ihre Brüder, die Leviten, waren für den gesamten Dienst der Wohnung des Hauses Gottes gegeben worden. [34] Und Aaron und seine Söhne opferten auf dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar, gemäß allem Dienst des Allerheiligsten, und um für Israel Sühnung zu erwirken, ganz so, wie es Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte. [35] Und das sind die Söhne Aarons: sein Sohn

**31** *Abisch.* 6,35; Esr 7,4; *Bukki* 6,36; Esr 7,4
**32** *Ussi* 6,36; Esr 7,4
**33** *Merajot* 6,37; Esr 7,3
**34** *Achitub* 6,37; Esr 7,2; *Zadok* 6,38; 2Sam 8,17
**35** *Achima.* 6,38; 2Sam 15,27.36
**36** *Tempel* 1Kö 6,37-38; 2Chr 3,1-2
**37** *Amarja* 2Chr 19,11; Esr 7,3
**38** *Schallu.* vgl. 9,11; Esr 7,2
**39** *Hilkija* 2Chr 34,8-28; Esr 7,1
**40** *Seraja* 2Kö 25,18; Neh 11,11
**41** *Jozadak* Esr 5,2; Hag 1,1; *wegführte* 2Chr 36,17-20; Esr 5,12; Jer 40,1 vgl. Kla 3,37-38
**1** s. V. 27
**2** 6,5; 23,7-11; 2Mo 6,17
**3** 5,28; 23,12
**4** 6,14; 23,21-23
**5** *Libni* V. 2; *Simma* V. 27-28
**6** V. 26
**7** *Korah* 4Mo 16,1; 26,9-11
**8** *Elkana* 2Mo 6,24; 1Sam 1,1
**9** *Uriel* 15,5.11
**11** V. 19-20; 2Mo 6,24
**12** *Elkana* s. V. 8
**13** V. 18; 1Sam 8,1-2
**14** *Machli* V. 4; 4Mo 3,33
**16** 16,1-4; 2Sam 6,17; Ps 132,8.14
**17** *dienten* vgl. 1Kor 14,15.26.32.40; *Singen* 16,9.23; 25,1-31; Neh 12,12.27.42
**18** *Heman* 15,17.19; 25,4-5; 2Chr 35,15
**19** *Eliels* vgl. V. 12
**20** *Zuphs* vgl. V. 11
**21** *Joels* V. 18
**22** *Korahs* V. 7; Ps 42,1; 44,1 usw.
**23** *Jizhars* 4Mo 3,19; 16,1
**24** *Asaph* 16,5.7; 25,1-2.9; Ps 73-83
**27** *Simmas* V. 5
**28** *Jachats* V. 5; *Gersoms* V. 1.5; 5,27; 2Mo 6,16; 4Mo 3,17
**29** *Etan* 15,17.19
**32** *Machlis* s. V. 14
**33** 23,2-13; 4Mo 8,5-26
**34** *Brando.* 3Mo 1,5-9; 5Mo 33,8-11; *Räucheral.* 23,13; 2Mo 30,7-10; *Dienst* 3Mo 16,1-2; 4Mo 18,5.7; Hebr 5,1-3
**35** *Eleasar* 5,29-30; 4Mo 3,4.32; *Pinehas* s. 5,30; 9,20; 4Mo 25,5-13

**5,34 Zadok.** Unter Davids Regierung war die hohepriesterliche Linie unberechtigterweise auf die Söhne Ithamars übergegangen, repräsentiert durch Abjatar. Als Abjatar für Adonija Partei ergriff statt für Salomo, wurde Zadok amtierender Hoherpriester (1Kö 2,26.27) und gab der levitischen Linie Pinehas das Hohepriesteramt wieder zurück (vgl. 4Mo 25,10-13).

**5,39 Hilkija.** Der Hohepriester, der unter der Regierung Josias ca. 622 v.Chr. das Gesetz wiederentdeckte (2Kö 22,8-13; 2Chr 34,14-21).

**5,40 Seraja.** Der Hohepriester, der von den Babyloniern nach ihrer Besetzung Jerusalems ca. 586 v.Chr. hingerichtet wurde (2Kö 25,18-21). **Jozadak.** Der Vater des Jeschua, des ersten Hohenpriesters nach der Rückkehr (vgl. Esr 3,2; 5,2).

**6,1-15** Hier wird der Tempeldienst der Söhne Levi (6,1-4) und ihrer Sippen (6,5-15) angeführt.

**6,12.13** Samuels Name in dieser levitischen Abstammungslinie bestätigt, dass er in die Priesterschaft aufgenommen wurde (vgl. 1Sam 1,24-28; 2,24-3,1). Dass Elkana aus Ephraim war (1Sam 1,1), bedeutet nicht, dass er von Ephraim abstammte, sondern dass er dort lebte (4Mo 35,6-8).

**6,16-34** Die levitischen Musiker werden hier angeführt in ihrer Beziehung zu: 1.) Kahat und Heman (6,18-23), 2.) Gerschon und Asaph (6,24-28) und 3.) Merari und Etan (6,29-32).

**6,35-38** Hier wird die hohepriesterliche Linie wiederholt, die bereits in 5,30-34 durch Zadok aufgeführt wurde. Dieser wiederholte Stammbaum verweist möglicherweise auf das zadokische Hohepriestertum im Tempel des Tausendjährigen Reiches (vgl. Hes 40,46; 43,19; 44,15; 48,11).

Eleasar, dessen Sohn Pinehas, dessen Sohn Abischua, [36] dessen Sohn Bukki, dessen Sohn Ussi, dessen Sohn Serachja, [37] dessen Sohn Merajot, dessen Sohn Amarja, dessen Sohn Achitub, [38] dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Achimaaz.

*Die Levitenstädte*
Jos 21

[39] Und das sind ihre Wohnorte, nach ihren Gehöften, in ihrem Gebiet: den Söhnen Aarons vom Geschlecht der Kahatiter – denn auf sie fiel das [erste] Los –, [40] ihnen gab man Hebron im Land Juda und seine Weideplätze ringsum; [41] aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gab man Kaleb, dem Sohn Jephunnes.
[42] Und den Söhnen Aarons gab man die Zufluchtsstadt Hebron und Libna und deren Weideplätze, und Jatir und Eschtemoa und deren Weideplätze, [43] und Hilen und seine Weideplätze, und Debir und seine Weideplätze, [44] und Aschan und seine Weideplätze und Beth-Schemesch und seine Weideplätze. [45] Sodann vom Stamm Benjamin: Geba und seine Weideplätze und Allemet und seine Weideplätze und Anatot und seine Weideplätze. Die Gesamtzahl ihrer Städte war 13, nach ihren Geschlechtern.
[46] Und den Söhnen Kahats, die von dem Geschlecht des Stammes noch übrig waren, gab man von dem halben Stamm, nämlich vom halben Stamm Manasse, durchs Los 10 Städte;
[47] und den Söhnen Gersoms nach ihren Geschlechtern [gab man] vom Stamm Issaschar und vom Stamm Asser und vom Stamm Naphtali und vom Stamm Manasse in Baschan 13 Städte.
[48] Den Söhnen Meraris nach ihren Geschlechtern [gab man] vom Stamm Ruben und vom Stamm Gad und vom Stamm Sebulon durchs Los 12 Städte.
[49] Und so gaben die Kinder Israels den Leviten die Städte und ihre Weideplätze. [50] Und sie gaben durchs Los vom Stamm der Kinder Judas und vom Stamm der Kinder Simeons und vom Stamm der Kinder Benjamins diese Städte, die sie mit Namen nannten. [51] Den [übrigen] Geschlechtern der Nachkommen Kahats fielen die Ortschaften ihres Loses im Stamm Ephraim zu. [52] Und man gab ihnen die Zufluchtsstadt Sichem und ihre Weideplätze auf dem Bergland Ephraim, und Geser und seine Weideplätze, [53] Jokmeam und seine Weideplätze, und Beth-Horon und seine Weideplätze, [54] und Ajalon und seine Weideplätze, und Gat-Rimmon und seine Weideplätze, [55] und vom halben Stamm Manasse Aner und seine Weideplätze, und Bileam und seine Weideplätze – dem Geschlecht der übrigen Nachkommen Kahats.

**36** 5,31
**37** 5,32
**38** *Zadok* 12,29; 24,3; 1Kö 1,34; 2,35; Hes 44,15
**39** s. Jos 21,4.10
**40** Jos 14,13; 15,13 vgl. 21,13
**41** Jos 21,11-13; Ri 1,20
**42** *Zuflucht.* 4Mo 35,13-15; *Libna* Jos 10,29; *Jatir* Jos 15,48
**43** *Debir* Jos 10,38
**44** *Beth-S.* Jos 15,10; 1Sam 6,12-15
**45** *Geba* 8,6; *Anatot* 1Kö 2,26; Jes 10,30; Jer 1,1
**46** *übrig* V. 51; Jos 21,5.20
**47** *Gersoms* V. 56-61; Jos 21,27-33
**48** *Meraris* V. 62-66; 4Mo 3,20; Jos 21,34-40
**49** Jos 21,41-42; 4Mo 35,2-8
**50** *Städte* V. 42-45
**51** V. 46; Jos 21,20-26
**52** *Sichem* 1Mo 35,4; Jos 20,7; *Geser* Jos 12,12; 16,3
**53** *Beth-H.* Jos 16,5; 1Sam 13,18
**54** *Ajalon* Jos 10,12; 21,24
**55** *Bileam* vgl. Jos 17,11
**56** Jos 21,27-33
**57** *Dabrat* Jos 19,12
**58** *Ramot* Jos 19,21
**59** *Maschal* vgl. Jos 19,26
**61** *Kedesch* Ri 4,6
**62** Jos 21,34-40
**63** *Bezer* 5Mo 4,41-43; Jos 20,8
**65** *Ramot* Jos 20,8; 1Kö 22,3; *Mahanajim* vgl. 1Mo 32,2; 2Sam 17,24.27
**66** *Hesbon* 4Mo 21,25-28; Jos 13,26; Jes 15,4; 16,8-9; *Jaeser* 26,31

**1** 1Mo 46,13; 4Mo 26,23-25
**2** *zur Zeit* 21,1-5; 2Sam 24,1-9
**3** *Häupter* 2Mo 6,14; Jos 23,2; Esr 7,28
**4** *Kriegstr.* 12,19; Esr 8,22
**5** vgl. 12,33
**8** vgl. 8,1-2; 1Mo 46,21; 4Mo 26,38-39
**7** *Belas* 4Mo 26,40
**9** V. 5.7
**10** *Ehud* Ri 3,15

[56] Den Söhnen Gersoms: vom Geschlecht des halben Stammes Manasse: Golan in Baschan und seine Weideplätze, und Astarot und seine Weideplätze; [57] und vom Stamm Issaschar: Kedesch und seine Weideplätze und Dabrat und seine Weideplätze, [58] und Ramot und seine Weideplätze, und Anem und seine Weideplätze; [59] und vom Stamm Asser: Maschal und seine Weideplätze, und Abdon und seine Weideplätze, [60] und Hukok und seine Weideplätze, und Rechob und seine Weideplätze, [61] und vom Stamm Naphtali: Kedesch in Galiläa und seine Weideplätze und Hammon und seine Weideplätze und Kirjataim und seine Weideplätze.
[62] Den noch übrigen Söhnen Meraris gab man vom Stamm Sebulon: Rimmono und seine Weideplätze, und Tabor und seine Weideplätze; [63] und jenseits des Jordan, bei Jericho, östlich vom Jordan, vom Stamm Ruben: Bezer in der Wüste und seine Weideplätze, und Jahza und seine Weideplätze, [64] und Kedemot und seine Weideplätze, und Mephaat und seine Weideplätze; [65] und vom Stamm Gad: Ramot in Gilead und seine Weideplätze, und Mahanajim und seine Weideplätze. [66] und Hesbon und seine Weideplätze, und Jaeser und seine Weideplätze.

*Die Stämme Issaschar, Benjamin und Naphtali*
4Mo 26,23-25

**7** Und die Söhne Issaschars waren: Tola und Pua, Jaschub und Schimron, [insgesamt] vier. [2] Und die Söhne Tolas: Ussi, Rephaja, Jeriel, Jachmai, Jibsam und Samuel, Häupter ihrer Vaterhäuser, von Tola, tapfere Männer nach ihren Geschlechtern; ihre Zahl war zur Zeit Davids 22 600. [3] Und die Söhne Ussis: Jisrachja. Und die Söhne Jisrachjas: Michael und Obadja und Joel, Jischija, [insgesamt] fünf Häupter. [4] Und bei ihnen waren nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, an Kriegstruppen 36 000 Mann; denn sie hatten viele Frauen und Söhne. [5] Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Issaschars waren tapfere Männer; 87 000 waren insgesamt eingetragen.
[6] [Von] Benjamin: Bela und Becher und Jediael, [insgesamt] drei. [7] Und die Söhne Belas: Ezbon, Ussi, Ussiel, Jerimot und Iri, [insgesamt] fünf, Häupter ihrer Vaterhäuser, tapfere Männer: 22 034 waren eingetragen. [8] Und die Söhne Bechers: Semira, Joas, Elieser, Eljoenai, Omri, Jeremot, Abija, Anatot und Alemet: alle diese waren Söhne Bechers, [9] und das Verzeichnis nach ihren Geschlechtern, den Häuptern ihrer Vaterhäuser, ergab an tapferen Männern 20 200. [10] Und die Söhne Jediaels: Bilhan. Und die Söhne Bilhans: Jeusch, Benjamin, Ehud, Kenaana, Setan, Tarschisch und

**6,41-66** Dieser Abschnitt wiederholt die 48 Levitenstädte, die diesem Stamm statt eines Landerbteils gegeben wurden (vgl. 4Mo 35,1-8; Jos 21,1-42). Das weist darauf hin, dass Gott für die jüdische Nation in dem an Abraham gegebenen Land ein Priestertum und eine Zukunft vorgesehen hat (vgl. 1Mo 12,1-3).

Achischachar. [11] Alle diese waren Söhne Jediaels, nach den Stammhäuptern, tapfere Männer, 17 200, bereit, zum Krieg auszuziehen. [12] Und Schuppim und Huppim waren die Söhne Irs; Huschim die Söhne Achers. [13] Die Söhne Naphtalis: Jachziel, Guni, Jezer und Schallum, die Söhne der Bilha.

*Die Stämme Manasse, Ephraim und Asser*

[14] Die Söhne Manasses: seine aramäische Nebenfrau gebar ihm Machir, den Vater Gileads; [von ihm] wurde Asriel geboren. [15] Und Machir nahm eine Frau, [eine Schwester] von Huppim und Schuppim, und der Name ihrer Schwester war Maacha, und der Name des zweiten [Sohnes] war Zelophchad, und Zelophchad hatte Töchter. [16] Und Maacha, die Frau Machirs, gebar einen Sohn und nannte ihn Peresch; und der Name seines Bruders war Scheresch, und seine Söhne waren Ulam und Rekem. [17] Und die Söhne Ulams: Bedan. Das sind die Söhne Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses. [18] Und seine Schwester Hammolechet gebar Ischhod und Abieser und Machla. [19] Und die Söhne Semidas waren: Achjan und Sichem und Likchi und Aniam.
[20] Und die Söhne Ephraims: Schutelach; und dessen Sohn Bered und dessen Sohn Tachat, und dessen Sohn Elada, und dessen Sohn Tachat, [21] und dessen Sohn Sabad und dessen Sohn Schutelach; ferner Eser und Elad. Und die Männer von Gat, die Eingeborenen des Landes, ermordeten sie; denn sie waren hinabgezogen, um ihre Herden wegzunehmen.
[22] Und Ephraim, ihr Vater, trauerte lange Zeit, und seine Brüder kamen, um ihn zu trösten. [23] Und er ging ein zu seiner Frau, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Beria, weil Unglück sein Haus getroffen hatte. [24] Und seine Tochter war Scheera; die baute Beth-Horon, das untere und das obere, und Ussen-Scheera. [25] Und Rephach war sein Sohn, und Rescheph, und dessen Sohn Telach, und dessen Sohn Tachan, [26] dessen Sohn Ladan, dessen Sohn Ammichud, dessen Sohn Elischama, [27] dessen Sohn Nun, dessen Sohn Josua.
[28] Und ihr Eigentum und ihre Wohnsitze waren Bethel und seine Tochterstädte, gegen Osten Naaran, gegen Westen Geser und seine Tochterstädte, Sichem und seine Tochterstädte, bis nach Gasa und seinen Tochterstädten; [29] und nach der Seite der Kinder Manasses waren Beth-Schean und seine Tochterstädte, Taanach und seine Tochterstädte, Megiddo und seine Tochterstädte, Dor und seine Tochterstädte. Darin wohnten die Söhne Josephs, des Sohnes Israels.

**11** *tapfere* vgl. 2Chr 17,13.17
**12** vgl. 8,5
**13** *Naphtal.* 1Mo 46,24; 4Mo 26,48-50; *Bilha* 1Mo 30,3-8
**14** *Machir* 1Mo 50,23; 4Mo 26,29-34; 1Chr 2,21
**15** *Schupp.* V. 12; *Zelophchad* 4Mo 27,1-11
**16** V. 15
**18** *Abieser* Ri 6,11.15; 8,2
**19** Jos 17,2
**20** 4Mo 26,35-36
**21** *Gat* 1Sam 5,8; 6,17
**22** *trauerte* 1Mo 37,34; Hi 2,11; 6,14; Röm 12,15
**23** vgl. 4,9; 1Sam 4,21
**24** *Beth-H.* Jos 16,3.5; 1Kö 9,17
**27** *Josua* 4Mo 13,8.16; 14,6; 27,18; 5Mo 31,3-8; 31,23; Jos 1,1-9
**28** s. Jos 16
**29** *Manass.* Jos 17,11
**30** 1Mo 46,17; 4Mo 26,44-46
**31** *Berias* 1Mo 46,17; 4Mo 26,44-45
**40** *Häupter* s. V. 3

**1** 7,6; 1Mo 46,21
**3** *Gera* Ri 3,15
**5** 7,12; 4Mo 26,39
**6** *Geba* Jos 21,17; *Manachat* vgl. 2,54
**7** *Gera* s. V. 3
**8** *Moab* 4Mo 22,1; Rt 1,1
**10** *Stammh.* 7,2.7
**11** V. 8
**12** *Lod* Esr 2,33; Neh 11,35 vgl. Apg 9,32
**13** *Schema* V. 21; *Ajalon* Jos 10,12; 19,42
**16** *Berias* s. V. 13
**21** *Simeis* s. V. 13

[30] Die Söhne Assers: Jimna und Jischwa und Jischwi und Beria; und Serach, ihre Schwester. [31] Und die Söhne Berias: Heber und Malkiel, das ist der Vater Birsajits. [32] Und Heber zeugte Japhlet und Schomer und Hotam und Schua, ihre Schwester. [33] Und die Söhne Japhlets: Pasach und Bimhal und Aschwat. Das sind die Söhne Japhlets. [34] Und die Söhne Schemers: Achi und Rohga und Jechubba und Aram. [35] Und der Sohn Helems, seines Bruders: Zophach, und Jimna und Schelesch und Amal. [36] Die Söhne Zophachs: Suach und Harnepher und Schual und Beri und Jimra, [37] Bezer und Hod und Schamma und Schilscha und Jitran und Beera. [38] Und die Söhne Jeters: Jephunne und Pispa und Ara. [39] Und die Söhne Ullas: Arach und Hanniel und Rizja.
[40] Alle diese waren Söhne Assers, Häupter der Vaterhäuser, auserlesene, tapfere Männer, Häupter der Fürsten. Und 26 000 Mann von ihnen waren eingetragen für den Kriegsdienst.

*Die Nachkommen Benjamins mit Wohnsitz in Jerusalem*
4Mo 26,38-41

**8** Und Benjamin zeugte Bela, seinen Erstgeborenen, Aschbel, den zweiten [Sohn], Achrach, den dritten, [2] Noha, den vierten, und Rapha, den fünften. [3] Und Bela hatte Söhne: Addar, Gera, Abichud, [4] Abischua, Naaman, Achoach, [5] Gera, Schephuphan und Huram. [6] Und das sind die Söhne Echuds; diese waren Stammhäupter der Einwohner von Geba, und man führte sie weg nach Manachat: [7] nämlich Naaman und Achija und Gera, dieser führte sie weg: und er zeugte Ussa und Achichud.
[8] Und Schacharaim zeugte [Söhne] im Gebiet von Moab, nachdem er seine Frauen Huschim und Baara entlassen hatte, [9] und er zeugte mit Hodesch, seiner Frau, Jobab, Zibja, Mescha, Malkam, [10] Jeuz, Sachja und Mirma. Das sind seine Söhne, Stammhäupter. [11] Und mit Huschim hatte er Abitub und Elpaal gezeugt. [12] Und die Söhne Elpaals: Heber und Mischam und Schemed; dieser baute Ono und Lod und dessen Tochterstädte.
[13] Und Beria und Schema waren die Stammhäupter der Einwohner von Ajalon; sie jagten die Einwohner von Gat in die Flucht. [14] Und Achjo, Schaschak, Jeremot, [15] Sebadja, Arad, Eder, [16] Michael, Jischpa und Jocha sind die Söhne Berias. [17] Und Sebadja, Meschullam, Hiski, Heber, [18] Jischmerai, Jislia und Jobab sind die Söhne Elpaals. [19] Und Jakim, Sichri, Sabdi, [20] Elienai, Zilletai und Eliel, [21] Adaja, Beraja und Schimrat sind die Söhne Simeis. [22] Und Jischpan, Heber und Eliel, [23] Abdon, Sichri und Hanan, [24] Hananja,

**8,1-40** Dieser Abschnitt enthält eine detailliertere Fassung des Stammbaums Benjamins aus 7,6-12. Der Grund dafür ist höchstwahrscheinlich, weil dieser Stamm in einer wichtigen Beziehung zu Juda und dem Südreich stand. Diese beiden Stämme sowie die Leviten wurden zusammen in Gefangenschaft geführt und bildeten im Jahre 538 v.Chr. den heimkehrenden Überrest.

Elam und Antotija, [25] Jiphdeja und Penuel sind die Söhne Schaschaks. [26] Und Schamscherai und Secharja, Atalja, [27] Jaareschia, Elija und Sichri sind die Söhne Jerochams. [28] Diese sind Stammhäupter nach ihren Geschlechtern, Oberhäupter; diese wohnten in Jerusalem.

[29] Und in Gibeon wohnte der Vater Gibeons, und der Name seiner Frau war Maacha. [30] Und sein erstgeborener Sohn war Abdon, und die übrigen Zur und Kis, Baal, Nadab, [31] Gedor, Achjo und Secher. [32] Und Miklot zeugte Schimea, und auch sie wohnten ihren Brüdern gegenüber in Jerusalem, bei ihren Brüdern. [33] Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, und Saul zeugte Jonathan und Malkischua und Abinadab und Eschbaal. [34] Und der Sohn Jonathans war Meribbaal, und Meribbaal zeugte Micha. [35] Und die Söhne Michas sind: Piton und Melech und Tarea und Achas. [36] Und Achas zeugte Joadda, und Joadda zeugte Alemet, Asmawet und Simri; und Simri zeugte Moza, [37] Moza zeugte Binea, dessen Sohn Rapha, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. [38] Und Azel hatte sechs Söhne, und das sind ihre Namen: Asrikam, Bochru, Ismael, Schearja, Obadja und Hanan. Alle diese waren Söhne Azels. [39] Und die Söhne Escheks, seines Bruders: Ulam, sein Erstgeborener, Jeusch, der zweite, und Eliphelet, der dritte. [40] Und die Söhne Ulams waren tapfere Männer, Bogenschützen, und hatten viele Söhne und Enkel, 150. Alle diese sind von den Kindern Benjamins.

*Erste Einwohner Jerusalems nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil*

Neh 11

**9** Und ganz Israel wurde nach seinen Geschlechtern verzeichnet, und siehe, sie sind eingeschrieben im Buch der Könige von Israel. Und Juda wurde nach Babel weggeführt um seiner Untreue willen. [2] Und die früheren Einwohner, die in ihrem Eigentum, in ihren Städten wohnten, waren Israeliten, die Priester, die Leviten und die Tempeldiener.

[3] Und in Jerusalem wohnten von den Kindern Judas und von den Kindern Benjamins und von den Kindern Ephraims und Manasses: [4] Utai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Omris, des Sohnes Imris, des Sohnes Banis, von den Söhnen des Perez, des Sohnes Judas. [5] Und von den Silonitern: Asaja, der Erstgeborene, und seine Söhne. [6] Und von den Söhnen Serahs: Jeuel und seine Brüder, 690.

[7] Und von den Kindern Benjamins: Sallu, der Sohn Meschullams, des Sohnes Hodawjas, des Sohnes Hassenuas; [8] und Jibneja, der Sohn Jerochams, und Ela, der Sohn Ussis, des Sohnes Michris, und Meschullam, der Sohn Sephatjas, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jibnijas; [9] und ihre Brüder nach ihren Geschlechtern, 956. Alle diese Männer waren Stammhäupter ihrer Vaterhäuser.

*Die Diener im Tempel des Herrn*

[10] Und von den Priestern: Jedaja und Jojarib und Jachin, [11] und Asarja, der Sohn Hilkijas, des Sohnes Meschullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajots, des Sohnes Achitubs, der Fürst des Hauses Gottes; [12] und Adaja, der Sohn Jerochams, des Sohnes Paschhurs, des Sohnes Malkijas, und Maasai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachseras, des Sohnes Meschullams, des Sohnes Meschillemits, des Sohnes Immers; [13] und ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser: 1 760 tüchtige Männer im Werk des Dienstes für das Haus Gottes.

[14] Und von den Leviten: Schemaja, der Sohn Haschubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Haschabjas, von den Söhnen Meraris; [15] und Bakbakar, Heresch, Galal und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes Sichris, des Sohnes Asaphs; [16] und Obadja, der Sohn Schemajas, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Asas, des Sohnes Elkanas, der in den Dörfern der Netophatiter wohnte.

[17] Und die Torhüter: Schallum und Akkub und Talmon und Achiman und ihre Brüder; Schallum war das Haupt; [18] und bis jetzt sind sie am Tor des Königs gegen Osten, sie, die Torhüter für die Lager der Söhne Levis. [19] Und Schallum, der Sohn Kores, des Sohnes Ebjasaphs, des Sohnes Korahs, und seine Brüder vom Haus seines Vaters, die Korahiter, waren über das Werk des Dienstes [gesetzt], als Schwellenhüter des Zeltes, und ihre Väter waren im Lager des Herrn Hüter des Eingangs gewesen. [20] Und Pinehas, der Sohn Eleasars, war vor Zeiten Fürst über sie; der Herr war mit ihm.

[21] Secharja, der Sohn Meschelemjas, war Torhüter am Eingang der Stiftshütte. [22] Die Gesamtzahl derer, die als Torhüter an den Schwellen ausgewählt worden waren, betrug 212. Sie wurden in ihren Dörfern eingetragen; David und Samuel, der Seher, hatten sie in ihre Vertrauensstellung eingesetzt. [23] Und sie und ihre Söhne hielten Wache an den Toren des Hauses des Herrn, an der Zeltwohnung.

[24] Nach den vier Windrichtungen sollten die Torhüter stehen, gegen Osten, gegen Westen, gegen Norden und gegen Süden. [25] Und ihre Brüder in ihren Dörfern hatten jeweils für sieben Tage, von Termin zu Termin, zu ihnen zu kommen. [26] Denn die vier Vorsteher der Türhüter hatten eine Ver-

**28** *Jerusal.* V. 32; Neh 11,1
**29** *Gibeon* 9,35-36; Jos 18,25
**30** *Abdon* 9,36
**31** *Gedor* 9,37
**32** V. 28
**33** *Saul* 1Sam 14,49-51; *Eschbaal* 9,39; 2Sam 2,8-9
**34** *Meribba.* vgl. 2Sam 4,4; 9,6.10; *Micha* vgl. 2Sam 9,12
**35** *Tarea* 9,41
**36** *Simri* 9,42
**37** *Binea* 9,43
**38** *Azel* 9,44
**40** *Bogens.* 10,3; 2Sam 1,22; Jes 66,19; Am 2,14-15; *Söhne* Ps 127,3-5
**1** *Geschle.* Neh 7,5; *eingeschr.* vgl. Lk 10,20; *weggeführt* 2Chr 36,20-21; Esr 2,1
**2** *Tempeld.* Esr 2,43.58.70; 8,20; Neh 7,73; 11,3
**3** 8,1.28.32; 2Chr 30,1.11; Neh 11,4-9
**4** *Perez* 1Mo 46,12; 4Mo 26,20
**5** *Silonitern* 4Mo 26,20; Neh 11,5
**6** *Serahs* 1Mo 46,14; 4Mo 26,20
**7** *Sallu* Neh 11,7; *Meschull.* Neh 8,4; 10,20
**9** *Stammh.* vgl. V. 1; 7,2
**10** *Jojarib* Neh 11,10-11; 12,19
**11** 5,38-39; 2Sam 8,17
**12** *Paschh.* Jer 21,1; *Immers* Esr 2,37
**13** 6,34; 4Mo 18,7
**14** *Haschab.* Neh 10,11; 12,24; *Meraris* 4Mo 26,57
**15** *Asaphs* 6,24
**16** *Jeduth.* 25,3; *Netophatit.* 2,54
**17** *Torhüter* 23,5; 26,1-19; *Schallum* s. V. 19
**18** *Tor* Hes 44,1-3
**19** *Schallu.* V. 17 vgl. 26,1; *Korahs* 4Mo 26,9-11; *Hüter* 2Kö 12,9
**20** *Pinehas* 4Mo 25,6-13; 31,6; Jos 22,13; *war* s. 1Mo 39,2.21; 2Mo 3,12
**21** 26,2.14
**22** *Torhüter* 26,1-19; 2Kö 12,9; *Seher* 26,28; 29,29; 1Sam 9,9.18
**23** 23,32; 2Chr 23,19
**24** 26,14-18
**25** 2Kö 11,5-7; 2Chr 23,8
**26** *Schätze* 26,20

**9,1 ganz Israel.** Obwohl das Nordreich Israels nie aus der Wegführung im Jahre 722 v.Chr. heimkehrte, siedelten viele aus den 10 Stämmen des Nordreiches nach der Teilung von 931 v.Chr. ins Südreich um. Infolgedessen lebten in Juda, dem Südreich, Israeliten aus allen Stämmen, sodass bei der Heimkehr aus der Gefangenschaft tatsächlich »ganz Israel« vertreten war.

**9,2 früheren Einwohner.** Dieses Kapitel umfasst Stammbäume von heimkehrenden 1.) Israeliten (9,3-9); 2.) Priestern (9,10-13); und 3.) Leviten (9,14-34). **Tempeldiener.** Diese Tempeldiener (Esr 8,20) hießen wörtl. »Nethinim« und waren möglicherweise Nachkommen der Gibeoniter (vgl. Jos 9,3.4.23).

trauensstellung; sie waren Leviten; sie waren auch über die Kammern und über die Schätze des Hauses Gottes gesetzt. [27] Und sie übernachteten in der Umgebung des Hauses Gottes; denn ihnen war die Wache aufgetragen, und sie hatten jeden Morgen aufzuschließen.
[28] Und etliche von ihnen waren über die Geräte des Dienstes [gesetzt]; denn abgezählt brachten sie sie hinein, und abgezählt brachten sie sie heraus. [29] Und etliche von ihnen waren über die Geräte gesetzt, und zwar über alle Geräte des Heiligtums und über das Feinmehl und den Wein und das Öl und den Weihrauch und die Gewürze. [30] Und etliche von den Söhnen der Priester mischten Salböl mit den Gewürzen. [31] Und Mattitja von den Leviten, dem Erstgeborenen Schallums, des Korahiters, ihm war das Pfannen-Backwerk anvertraut. [32] Und etliche von den Söhnen der Kahatiter, von ihren Brüdern, waren über die Schaubrote gesetzt, um sie zuzurichten, Sabbat für Sabbat. [33] Und jene, die Sänger, Stammhäupter der Leviten, wohnten frei [von anderen Diensten] in den Kammern; denn Tag und Nacht waren sie im Dienst. [34] Das sind die Stammhäupter der Leviten nach ihren Geschlechtern, die Oberhäupter; diese wohnten in Jerusalem.

*Geschlechtsregister von Saul und Jonathan*

[35] Und in Gibeon wohnte der Vater Gibeons, Jeiel; seine Frau hieß Maacha. [36] Und sein Sohn, der Erstgeborene, war Abdon, und Zur und Kis und Baal und Ner und Nadab, [37] und Gedor und Achjo und Sacharja und Miklot. [38] Und Miklot zeugte Schimeam, und auch diese wohnten ihren Brüdern gegenüber in Jerusalem, bei ihren Brüdern. [39] Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, und Saul zeugte Jonathan und Malkischua und Abinadab und Eschbaal. [40] Und der Sohn Jonathans war Meribbaal, und Meribbaal zeugte Micha. [41] Und die Söhne Michas: Piton und Melech und Tachrea. [42] Und Achas zeugte Jara, und Jara zeugte Alemet und Asmawet und Simri, und Simri zeugte Moza. [43] Moza zeugte Binea, und dessen Sohn war Rephaja, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. [44] Und Azel hatte sechs Söhne, und das sind ihre Namen: Asrikam, Bochru, Ismael, Schearja, Obadja und Hanan. Das waren die Söhne Azels.

**27** *überna.* Ps 134,1; *aufzuschl.* 1Sam 3,15 vgl. 2Chr 29,3-4
**28** *Geräte* 2Mo 40,9; 1Kö 7,48-51
**29** Neh 10,37-39
**30** 2Mo 30,34-36
**31** 3Mo 2,5.7; 6,13-14
**32** *Schaubr.* 2Mo 25,30; 3Mo 24,5-8
**33** *Sänger* 25,1.7; *Tag u. N.* 2Mo 13,21; 3Mo 8,35; Neh 4,9; Ps 1,2 vgl. Lk 2,37; 18,7; Offb 7,15
**34** V. 13; 8,28 vgl. Neh 11,1
**35** *Gibeon* 8,29; *Vater* vgl. 2,23-24; 2,45.50.52
**36** *Ner* V. 39
**37** *Gedor* 8,31
**38** 8,32
**39** 8,33; 1Sam 14,50-51 vgl. 1Sam 31,25
**40** 8,34
**41** *Michas* 8,35
**42** *Achas* 8,36
**43** *Moza* 8,37
**44** *Azel* 8,37-38

**9,35-44** Dieser Abschnitt beschreibt die Linie Sauls und bildet somit den Übergang zum Hauptthema vom Rest des Buches, dem Königtum Davids (ca. 1011 v.Chr.).

## Die Quellen der Chronikbücher

Die Inspiration der Schrift (2Tim 3,16) geschah manchmal durch direkte Offenbarung von Gott, ohne Beteiligung menschlicher Autoren, wie z.B. beim mosaischen Gesetz. In anderen Fällen verwendete Gott menschliche Quellen, wie in Lk 1,1-4 erwähnt. Das war auch die Erfahrung des Chronisten, was deutlich wird anhand der vielen verwendeten Quellen. Ob das Material von direkten Offenbarungen herrührte oder aus bestehenden Quellen stammte, bewahrte jedenfalls Gottes Inspiration durch den Heiligen Geist die ursprünglichen Schreiber der Bibelbücher vor jeglichen Fehlern (2Petr 1,19-21). Obgleich beim Vervielfältigen der Schrift relativ wenig Schreibfehler gemacht wurden, können diese festgestellt und korrigiert werden. So wurde der ursprüngliche, irrtumslose Inhalt der Bibel bis heute bewahrt.

1. Das Buch der Könige von Israel bzw. Juda (1Chr 9,1; 2Chr 16,11; 20,34; 25,26; 27,7; 28,26; 32,32; 35,27; 36,8)
2. Die Chronik Davids (1Chr 27,24)
3. Das Buch Samuel (1Chr 29,29)
4. Die Geschichten Natans (1Chr 29,29; 2Chr 9,29)
5. Die Geschichten Gads (1Chr 29,29)
6. Die Weissagungen Achijas von Silo (2Chr 9,29)
7. Die Gesichte Iddos (2Chr 9,29)
8. Die Geschichten Schemajas (2Chr 12,15)
9. Die Geschichten Iddos (2Chr 12,15)
10. Die Schrift des Iddo (2Chr 13,22)
11. Die Geschichten Jehus (2Chr 20,34)
12. Die Erklärung des Buches der Könige (2Chr 24,27)
13. Die Geschichte Ussias von Jesaja (2Chr 26,22)
14. Briefe und Botschaften von Sanherib (2Chr 32,10-17)
15. Das Gesicht Jesajas (2Chr 32,32)
16. Die Reden der Seher (2Chr 33,18)
17. Die Geschichten Hosais (2Chr 33,19)
18. Schriftliche Anweisungen von David und Salomo (2Chr 35,4)
19. Die Klagelieder (2Chr 35,25)

*Die Geschichte des Königs David*
Kapitel 10 – 29

*Tod des Königs Saul*
1Sam 31

**10** Und die Philister kämpften gegen Israel, und die Männer von Israel flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Bergland von Gilboa. [2] Aber die Philister drangen ein auf Saul und seine Söhne; und die Philister erschlugen Jonathan und Abinadab und Malchischua, die Söhne Sauls. [3] Und der Kampf wurde hart gegen Saul; und die Bogenschützen erreichten ihn, und er zitterte vor den Schützen.
[4] Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert und ersteche mich damit, dass nicht diese Unbeschnittenen kommen und Mutwillen mit mir treiben! Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein. [5] Als nun sein Waffenträger sah, dass Saul tot war, stürzte auch er sich in sein Schwert und starb. [6] So starben Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus miteinander.
[7] Als aber alle Männer Israels, die in der Ebene wohnten, sahen, dass [das Heer Israels] geflohen und Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie ihre Städte und flohen; und die Philister kamen und wohnten darin. [8] Und es geschah am folgenden Tag, da kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuplündern, und sie fanden Saul und seine Söhne auf dem Bergland von Gilboa liegen. [9] Und sie plünderten ihn aus und nahmen sein Haupt und seine Waffen weg, und sie ließen ringsum im Land der Philister diese Freudenbotschaft vor ihren Götzen und dem Volk verkünden.
[10] Und sie legten seine Waffen in das Haus ihres Gottes, und seinen Schädel nagelten sie an das Haus Dagons.
[11] Als aber alle Einwohner von Jabes in Gilead hörten, was die Philister dem Saul alles getan hatten, [12] da machten sich alle tapferen Männer auf und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne weg, und sie brachten sie nach Jabes und begruben ihre Gebeine unter der Terebinthe von Jabes, und sie fasteten sieben Tage lang.
[13] So starb Saul wegen seiner Treulosigkeit, die er gegen den Herrn begangen hatte, wegen des Wortes des Herrn, das er nicht eingehalten hatte, und weil er die Totenbeschwörerin gesucht und befragt hatte; [14] den Herrn aber hatte er nicht gesucht. Darum tötete Er ihn und wandte das Königreich David, dem Sohn Isais, zu.

**1** 1Sam 29,1-2; 31,1-2
**2** *Jonath.* 1Sam 14,6.44-45 vgl. Jes 57,1-2; *Malchisch.* 1Sam 14,49
**3** 1Sam 31,1-3 vgl. Am 2,14
**4** *Zieh* Ri 9,54; *Unbeschn.* Ri 15,18; 1Sam 14,6; 17,26; *nahm* V. 5; Mt 26,52; Apg 16,27
**5** V. 4; 1Sam 31,5
**6** 1Sam 31,6; Pred 9,1-2; Hos 13,10-11
**7** 3Mo 26,32.36
**8** 1Sam 31,8
**9** *nahmen* V. 4; Mt 14,11; *Götzen* Ri 16,24; 1Sam 31,9; Dan 5,2-4; 5,22-23
**10** *Dagons* 1Sam 5,2-7 vgl. 1Sam 31,10
**11** *Jabes* 1Sam 11,1-11; 2Sam 2,4-7
**12** *Leichn.* 2Sam 21,11-14; *sieben* 1Sam 31,13
**13** *Treulos.* Ps 25,3; 73,27; Spr 2,22; Jer 2,19; Röm 6,23; *nicht* 1Sam 13,13; 15,23; *Totenbes.* 1Sam 28,7-35
**14** *gesucht* 5Mo 4,29 vgl. 2Chr 15,2; 16,12; Esr 8,22; Hes 14,3; *Königreich* 1Sam 13,14; 15,28

*David wird König über Israel und erobert Jerusalem*
2Sam 5,1-10

**11** Und ganz Israel versammelte sich zu David nach Hebron und sprach: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch! [2] Schon früher, als Saul noch König war, schon damals warst du es, der Israel aus- und einführte. Und der Herr, dein Gott, hat zu dir gesagt: *Du* sollst mein Volk Israel weiden, und *du* sollst Fürst sein über mein Volk Israel! [3] Und alle Ältesten Israels kamen zu dem König nach Hebron. Und David machte in Hebron einen Bund mit ihnen vor dem Herrn. Und sie salbten David zum König über Israel, nach dem Wort des Herrn durch Samuel.
[4] Und David und ganz Israel zogen nach Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohnten dort im Land. [5] Und die Bürger von Jebus sprachen zu David: Du wirst hier nicht hereinkommen! David aber eroberte die Burg Zion, das ist die Stadt Davids. [6] Denn David sprach: Wer die Jebusiter zuerst schlägt, der soll Haupt und Oberster sein! Da stieg Joab, der Sohn der Zeruja, zuerst hinauf und wurde Hauptmann. [7] David aber wohnte in der Burg; daher nennt man sie die Stadt Davids. [8] Und er baute die Stadt, vom Millo an ringsum, während Joab die übrige Stadt wiederherstellte. [9] Und David wurde immer mächtiger, und der Herr der Heerscharen war mit ihm.

*Die Helden Davids*
2Sam 23,8-39; 1Chr 27,1-15

[10] Und dies sind die Obersten von Davids Helden, die ihm mit ganz Israel kräftig beistanden bei seiner Erhebung zur Königswürde, als man ihn zum König machte nach dem Wort des Herrn über Israel.
[11] Dies ist die Zahl der Helden Davids: Jasobeam, der Sohn Hachmonis, das Haupt der Wagenkämp-

**1** *Hebron* 12,23-24; 4Mo 13,22; 2Sam 5,1; *Gebein* 1Mo 29,14 vgl. Eph 5,30
**2** *Fürst* 1Sam 13,14; 2Sam 6,21; 7,8
**3** *Bund* 2Sam 5,3; 2Kö 23,3; *salbten* 1Sam 13,18; 16,12-13; 2Kö 23,3; *Wort* 1Sam 15,28
**4** *Jebus* V. 5; Jos 15,63; Ri 1,21
**5** *Zion* 1Kö 8,1; Ps 2,6; 9,12; 48,3; 137,1-4
**6** *sprach* 2Sam 5,8; *Joab* 2Sam 2,18; 20,23
**7** V. 5; Ps 2,6; 2Sam 5,7
**8** *Millo* 2Sam 5,9; 2Chr 32,5
**9** *mächtig.* 2Sam 3,1 vgl. Jes 9,6; *Herr* 9,20; Ps 46,8; Jes 8,9-10 vgl. Röm 8,31
**10** *beistand.* vgl. 12,24; 2Sam 3,12; Röm 15,30; *König* 12,39; 1Sam 16,1.12; Ps 89,21-25
**11** 27,1; 2Sam 23,8

**10,1-12** *S. Anm. zu 1Sam 31,1-13* (vgl. 2Sam 1,4-12).

**10,13.14** Diese Zusammenfassung gibt es nur in 1Chr und sie bietet den passenden Übergang von Sauls Königtum zu Davids Herrschaft.

**10,14 tötete Er ihn.** Obgleich Saul sich selbst umbrachte (V. 4), übernahm Gott die Verantwortung für Sauls Tod, den er völlig zurecht verdiente, weil er ein Medium befragt hatte. Darauf stand die Todesstrafe (vgl. 5Mo 17,1-6). Das zeigt, dass das Verhalten des Menschen letztlich der Hand Gottes unterliegt, der durch das Handeln der Menschen seine Ziele erreicht.

**11,1 – 29,30** Dieser Abschnitt berichtet selektiv über die Herrschaft Davids, wobei die Aufstellung der Bundeslade in Jerusalem und die Vorbereitungen für den Tempelbau einen großen Schwerpunkt bilden.

**11,1-3** *S. Anm. zu 2Sam 5,1-3.*

**11,4-9** *S. Anm. zu 2Sam 5,6-10.*

**11,10-41** *S. Anm. zu 2Sam 23,8-39.*

**11,11 Jasobeam … Hachmonis.** In 27,2 wird er der Sohn Sabdiels genannt; von daher kann Hachmon streng genommen sein Großvater sein (27,32). Zu einer Abweichung in Namen und Anzahl (300) *s. Anm. zu 2Sam 23,8.* Dass in 2Sam 23,8 von 800 die Rede ist, lässt sich am Besten durch einen Abschreibefehler erklären.

fer. Dieser erhob seinen Speer gegen dreihundert, die auf einmal erschlagen wurden. [12] Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, der Achochiter; der war unter den drei Helden. [13] Er war auch mit David bei Pas-Dammim, als die Philister sich dort zum Kampf versammelt hatten. Nun war dort ein Ackerstück, auf dem Gerste stand. Und das Volk floh vor den Philistern. [14] Da traten die beiden mitten auf das Ackerstück und verteidigten es und schlugen die Philister. Und der Herr gab einen großen Sieg.

[15] Und drei von den 30 Obersten zogen zum Felsen hinab, zu David in die Höhle Adullam, als das Heer der Philister im Tal Rephaim lagerte. [16] David aber war damals auf der Berghöhe; und eine Besatzung der Philister war damals in Bethlehem. [17] Und David hatte ein Gelüste und sprach: Wer will mir Wasser zu trinken geben aus dem Brunnen unter dem Tor von Bethlehem? [18] Da brachen die drei durch das Lager der Philister und schöpften Wasser aus dem Brunnen unter dem Tor von Bethlehem und brachten es David. David aber wollte es nicht trinken, sondern goss es als Trankopfer für den Herrn aus und sprach: [19] Das lasse mein Gott ferne von mir sein, dass ich so etwas tue! Sollte ich das Blut dieser Männer trinken, [die] unter Einsatz ihres Lebens [hingegangen sind]? Denn unter Einsatz ihres Lebens haben sie es hergebracht! Darum wollte er es nicht trinken. Das taten diese drei Helden.

[20] Und Abisai, der Bruder Joabs, war der Vornehmste unter den Dreien. Der erhob auch seinen Speer und erschlug dreihundert. Und er war berühmt unter den Dreien. [21] Unter diesen Dreien der zweiten Ordnung war er der geehrteste und war ihr Oberster. Aber an jene [ersten] Drei reichte er nicht heran.

[22] Benaja, der Sohn Jojadas, war der Sohn eines tapferen Mannes, groß an Taten, von Kabzeel; dieser erschlug die zwei starken Helden von Moab; und er ging hinab und erschlug einen Löwen mitten in einer Grube zur Schneezeit. [23] Er erschlug auch einen ägyptischen Mann, der war 5 Ellen lang und hatte einen Speer in der Hand, wie ein Weberbaum; und er ging mit einem Stecken zu ihm hinab und riss ihm den Speer aus der Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Speer. [24] Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und er war berühmt unter den drei Helden. [25] Siehe, er war der geehrteste unter den Dreißig; aber an die [ersten] Drei reichte er nicht heran. Und David setzte ihn über seine Leibwache.

[26] Die starken Kriegshelden aber sind diese: Asahel, der Bruder Joabs; Elchanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem; [27] Sammot, der Haroriter; Helez, der Peloniter; [28] Ira, der Sohn Ikkeschs, der Tekoiter; Abieser, der Anatotiter; [29] Sibbechai, der Husatiter; Ilai, der Achochiter; [30] Macherai, der Netophatiter; Heled, der Sohn Baanas, der Netophatiter;

[31] Ittai, der Sohn Ribais, aus Gibea der Kinder Benjamins; Benaja, der Piratoniter; [32] Hurai, aus den Tälern Gaaschs; Abiel, der Arabatiter; [33] Asmawet, der Baharumiter; Eljachba, der Saalboniter. [34] Die Söhne Haschems, des Gisoniters; Jonathan, der Sohn Sages, der Harariter; [35] Achiam, der Sohn Sachars, der Harariter; Eliphal, der Sohn Urs; [36] Hepher, der Mecheratiter; Achija, der Peloniter;

[37] Hezro, der Karmeliter; Naarai, der Sohn Esbais; [38] Joel, der Bruder Nathans; Mibhar, der Sohn Hagris; [39] Zelek, der Ammoniter; Naherai, der Berotiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Zeruja. [40] Ira, der Jitriter; Gareb, der Jitriter; [41] Urija, der Hetiter; Sabad, der Sohn Achalais;

[42] Adina, der Sohn Sisas, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und mit ihm waren dreißig; [43] Hanan, der Sohn Maachas. Josaphat, der Mitniter; [44] Ussija, der Astrotiter; Sama und Jehiel, die Söhne Hotams, des Aroeriters; [45] Jediael, der Sohn Simris, und Joha, sein Bruder, der Tiziter; [46] Eliel, der Mahawiter; Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams; Jitma, der Moabiter; [47] Eliel, Obed, Jaasiel von Mezobaja.

**12** *27,4; 2Sam 23,9* **13** *Pas-Da.* vgl. 1Sam 17,1 **14** *Sieg* 2Sam 23,10 **15** *Adullam* Jos 12,15; 2Sam 23,13; Ps 142,1; Mi 1,15 **16** *Berghö.* vgl. 2Sam 23,14; 22,2 **17** *Gelüste* vgl. Pred 11,1; Gal 5,17; *Wasser* vgl. Ps 42,2-3; 63,2; Jes 12,3; Joh 4,10-14 **18** *brachen* 1Sam 19,5; *Trankopfer* 1Mo 35,14; 3Mo 23,37 vgl. Phil 2,17 **19** *ferne* 2Sam 23,17; *Lebens* Ri 5,18; 9,17 vgl. Röm 16,4; 1Kor 15,30 **20** *Abisai* 2,16; 1Sam 26,6; 2Sam 2,18 **21** V. 20 **22** *Benaja* s. 27,5-6; 2Sam 8,18; 23,20; 1Kö 1,8 **23** 2Sam 23,21 **24** *Benaja* s. V. 22 **25** *Leibwa.* vgl. 1Mo 36,37; 2Kö 11,4 **26** *Asahel* 27,7; *Elchanan* 2Sam 21,19 **27** *Sammot* vgl. 27,8; 2Sam 23,25; *Helez* 27,10 **28** *Ira* 27,9; 2Sam 23,26; *Abieser* 27,12; 2Sam 23,27 **29** *Sibbech.* 27,11 **30** *Macher.* 27,13; *Heled* vgl. 27,15 **31** *Ittai* 2Sam 23,29; *Benaja* 27,14; 2Sam 23,30 **32** *Hurai* vgl. 2Sam 23,30; *Abiel* vgl. 2Sam 23,31 **33** *Asmawet* 2Sam 23,31 **34** *Hasche.* vgl. 2Sam 23,32 **35** *Achiam* vgl. 2Sam 23,33; *Eliphal* vgl. 2Sam 23,34 **37** *Hezro* 2Sam 23,35 **38** *Joel* vgl. 2Sam 23,36 **39** *Zelek* 2Sam 23,37 **40** *Ira* 2Sam 20,26 **41** *Urija* 23,39; 2Sam 11,6-25 **42** *Rubenit.* 4Mo 26,7 **44** *Astrotiter* vgl. 5Mo 1,4 **46** *Moabiter* 1Mo 19,37; 5Mo 23,3-4; Rt 1,22; 4,5.10

### *Krieger, die unter Sauls Herrschaft zu David stießen*

**12** Und das sind die, welche zu David nach Ziklag kamen, als er sich noch vor Saul, dem Sohn des Kis, verbergen musste; sie waren auch unter den Helden, die ihm im Kampf halfen. [2] Sie waren bewaffnet mit Bogen und geübt, mit der Rechten und mit der Linken Steine zu schleudern, auch mit dem Bogen Pfeile zu schießen; sie waren von den Brüdern Sauls, aus Benjamin.

[3] Das Haupt war Achieser, und Joas, Söhne Semahas, des Gibeatiters; Jesiel und Pelet, die Söhne Asmawets; Beracha und Jehu, der Anatotiter; [4] Jismaja, der Gibeoniter, ein Gewaltiger unter den Dreißig, ja, über die Dreißig; [5] Jeremia, Jahasiel, Johanan, Josabad, der Gederatiter; [6] Elusai, Jeri-

**1** *Ziklag* 1Sam 27,5-6; 30,1; *halfen* V. 18; 1Sam 30,9
**2** 8,40; 1Mo 49,27; Ri 20,16
**3** *Gibeatit.* vgl. Jos 18,27; 2Sam 21,6; *Asmawets* s. 11,33
**4** *Dreißig* 11,15.25

**11,41-47** Ergänzendes Material zu 2Sam 23.

**12,1-40** Diese Ereignisse sind zeitlich vor 11,1-47 einzuordnen. Sie umfassen Davids Zeit in Ziklag (12,1-22) und in Hebron (12,23-40) und entsprechen dem Parallelabschnitt 1Sam 27 – 2Sam 5.

**12,1 Ziklag.** Ein Ort im Süden in der Nähe der Grenze nach Edom. In diesem Gebiet herrschten die Philister. Sie setzten David als Regent darüber ein, und zwar während der letzten Phase von Sauls Herrschaft, als er David verfolgte (1Sam 27,6.7). Das war bevor David die Herrschaft über ganz Israel antrat (vgl. V. 38).

**12,1-14** Menschen aus Benjamin (12,2.3.16-18), Gad (12,8-15), Juda (12,16-18) und Manasse (12,19-22) kamen, um David zu helfen, Feinde auf beiden Seiten des Jordan zu erobern (V. 15).

mot, Bealja, Schemarja, Sephatja, der Hariphiter; [7] Elkana, Jischija, Asareel, Joeser, Jasobeam, die Korhiter; [8] Joela und Sebadja, die Söhne Jerohams, von Gedor.

[9] Auch von den Gaditern sonderten sich etliche ab zu David auf die Berghöhe in der Wüste, starke Helden und Kriegsleute, die Schilde und Speere führten; deren Angesichter waren wie die Angesichter der Löwen, und sie waren so schnell wie die Gazellen auf den Bergen. [10] Das Haupt war Eser, der zweite Obadja, der dritte Eliab; [11] der vierte Mismanna, der fünfte Jeremia; [12] der sechste Attai; der siebte Eliel; [13] der achte Jochanan; der neunte Elsabad; [14] der zehnte Jeremia; der elfte Machbannai.

[15] Diese waren von den Söhnen Gads, Häupter im Heer; der kleinste unter ihnen nahm es mit hundert, der größte mit tausend auf. [16] Diese sind es, die im ersten Monat über den Jordan gingen, als er über alle seine Ufer getreten war; und sie verjagten alle, die in den Tälern gegen Osten und Westen wohnten.

[17] Es kamen auch einige von den Söhnen Benjamins und Judas auf die Bergfeste zu David. [18] Und David ging zu ihnen hinaus, ergriff das Wort und sprach: Seid ihr in friedlicher Absicht zu mir gekommen, um mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch eins sein; wenn aber, um mich meinen Feinden zu verraten, da doch kein Frevel an meinen Händen ist, so sehe der Gott unserer Väter danach und strafe es! [19] Da kam der Geist über Amasai, das Haupt der Wagenkämpfer, [und er sprach:] »Dein sind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Isais: Friede, Friede sei mit dir, und Friede mit deinen Helfern; denn dein Gott hilft dir!« So nahm sie David an und setzte sie als Häupter über die Streifscharen ein.

[20] Und von Manasse gingen einige zu David über, als er mit den Philistern gegen Saul in den Kampf zog; doch standen sie jenen nicht bei; denn nachdem sie Rat gehalten hatten, schickten ihn die Fürsten der Philister fort, indem sie sprachen: Es könnte uns den Kopf kosten, wenn er zu Saul, seinem Herrn, überliefe! [21] Als er dann nach Ziklag zog, schlossen sich ihm von Manasse an: Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu und Ziletai, Häupter über Tausendschaften in Manasse. [22] Und sie halfen David gegen die Schar der Plünderer; denn sie waren alle tapfere Helden und wurden Oberste über das Heer. [23] Auch kamen alle Tage etliche zu David, um ihm zu helfen, bis es ein großes Heer wurde, wie ein Heer Gottes.

*Das Heer der zwölf Stämme krönt David in Hebron*

[24] Und dies ist die Zahl der Hauptleute über die zum Heeresdienst Gerüsteten, die zu David nach Hebron kamen, um ihm das Königreich Sauls zuzuwenden, nach dem Wort des HERRN:

[25] Von den Söhnen Judas, die Schild und Speer trugen: 6 800 zum Krieg Gerüstete; [26] von den Söhnen Simeons an tapferen Helden für den Krieg: 7 100; [27] von den Söhnen Levis: 4 600; [28] dazu Jojada, der Fürst von Aaron, mit 3 700 Mann; [29] Zadok, ein junger Mann, ein tapferer Held, mit dem Haus seines Vaters, 22 Oberste;

[30] von den Söhnen Benjamins, den Brüdern Sauls: 3 000; denn bis zu dieser Zeit hielten viele von ihnen es noch mit dem Haus Sauls; [31] von den Söhnen Ephraims: 20 800 tapfere Helden und berühmte Männer im Haus ihrer Väter;

[32] von dem halben Stamme Manasse: 18 000, die namentlich bestimmt wurden, dass sie hinziehen sollten, um David zum König zu machen;

[33] von den Söhnen Issaschars, die Einsicht hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun sollte: 200 Häupter; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort; [34] von Sebulon, von denen, die in das Heer zogen, mit allerlei Kriegswaffen zum Kampf gerüstet: 50 000, bereit, sich mit ungeteiltem Herzen einzureihen; [35] von Naphtali: 1 000 Oberste und mit ihnen 37 000, die Schild und Speer führten; [36] von den Danitern: 28 600, zum Kampf gerüstet; [37] von Asser: 40 000, die in das Heer zogen, zum Kampf gerüstet. [38] Und von denen jenseits des Jordan, von den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse: 120 000 mit allerlei Kriegswaffen.

[39] Alle diese Kriegsleute, in Schlachtreihen geordnet, kamen mit ungeteiltem Herzen nach Hebron, um David zum König zu machen über ganz Israel. Auch das ganze übrige Israel war einmütig dafür, David zum König zu machen.

[40] Und sie waren dort bei David drei Tage lang und aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie [Speise] zubereitet. [41] Auch brachten die, welche nahe bei ihnen wohnten, bis nach Issaschar, Sebulon und Naphtali hin, Speise auf Eseln, Kamelen, Maultieren und Rindern: Mehlspeise, Feigen- und Rosinenkuchen, Wein, Öl, Rinder, Schafe in Menge; denn es war Freude in Israel.

**8** *Gedor* 4,18.39; Jos 15,58
**9** *Gaditern* 1Mo 49,19; *Gazellen* 2,18; Hl 8,14
**11** V. 5.14
**15** 3Mo 26,8; 5Mo 32,30; 33,20-21
**16** *Jordan* Jos 3,15; 4,18-19
**17** *Benjam.* 2Sam 3,19; Ps 18,44.48; Spr 16,7
**18** *Absicht* 2Kö 10,15; *Herz* 1Mo 31,53; Spr 27,19; *strafe* 1Sam 24,12-13; Ps 10,14; 1Pt 2,23
**19** *Geist* Ri 6,34 vgl. 1Kor 12,3-4; *Dein* Rt 1,16; 2Sam 15,15.21; Sach 8,23 vgl. Joh 6,67-68
**20** 1Sam 29,2
**21** 1Sam 30,1-17
**22** *tapfere* V. 20; 5,23-24; 11,10.22
**23** *kamen* 2Sam 2,2-7; 3,1; Hi 17,9; *Heer* 1Mo 32,1-2; Jos 5,14; Ps 148,2
**24** V. 25-39; 2Sam 2,3-4; 5,1-3 vgl. 1Sam 15,28; 16,1.12; Ps 89,21-22
**26** *Simeons* 4,42-43
**27** *Levis* 9,14.18
**28** *Aaron* 6,34; 15,4; 2Mo 29,4.44; 4Mo 25,10-13
**29** 27,17; 2Sam 8,17
**30** V. 2; 2Sam 2,8-9; 3,6
**31** 5Mo 33,17
**32** 5Mo 33,17
**33** *Zeiten* vgl. Est 1,13; Pred 3,1; Mt 16,3
**34** *ungeteilt.* Ps 12,2; Joh 1,47
**35** *Naphtali* 1Mo 49,21 vgl. Mt 4,12-16
**36** *Danitern* 1Mo 49,16-17; Ri 13,1; 18,1
**37** *Asser* 7,40; 1Mo 49,20; Ri 7,23; *Kampf* Joel 2,5-7
**38** 5,1.11.23; 4Mo 32,33-42; Jos 13,8
**39** *König* 1Mo 49,8-10; 2Sam 5,1-3 vgl. Ps 110,3
**40** vgl. 29,22
**41** *Speise* 2Sam 17,27-29; *Freude* 2Chr 23,21; Neh 8,10 vgl. Phil 4,7

**12,16 ersten Monat.** März/April, wenn der Jordan wegen der Schneeschmelze im Norden Hochwasser führte. Die Gaditer überquerten ihn von Ost nach West.

**12,19 der Geist.** Eine zeitweilige Bevollmächtigung durch den Heiligen Geist, um David zu vergewissern, dass ihm die Benjaminiter und Judaiter wieder treu waren und dass die Sache von Gott gesegnet war.

**12,20.21** 1. Samuel 29 liefert den Hintergrund.

**12,22.23** 1. Samuel 30 liefert den Hintergrund.

**12,24-38** Dieser Abschnitt berichtet von der Periode, als David 7 Jahre und 6 Monate in Hebron regierte, bevor er zum König der ganzen Nation gekrönt wurde und bereit war, nach Jerusalem umzuziehen (2Sam 2-5). Diese Erzählung schließt den Kreis zu 1Chr 11,1ff.

**12,39-41** Dieses Fest gehört zur Königskrönung in 2Sam 5.

*Die gescheiterte Überführung der Bundeslade. Ussas Tod.*

**13** Und David hielt Rat mit den Obersten über Tausend und über Hundert, mit allen Fürsten. [2] Und David sprach zu der ganzen Gemeinde Israels: Wenn es euch gut erscheint und wenn es von dem Herrn, unserem Gott ist, so lasst uns rasch [Botschaft] senden zu unseren übrigen Brüdern in allen Gegenden Israels, sowie zu den Priestern und Leviten in ihren Bezirksstädten, dass sie sich zu uns versammeln; [3] und lasst uns die Lade unseres Gottes wieder zu uns holen; denn zu den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr! [4] Da sagte die ganze Gemeinde, dass man so handeln solle; denn diese Sache war recht in den Augen des ganzen Volkes.

[5] So versammelte David ganz Israel vom Sihorfluss in Ägypten an bis nach Lebo-Hamat, um die Lade Gottes von Kirjat-Jearim zu holen. [6] Und David zog mit ganz Israel hinauf nach Baala, das ist Kirjat-Jearim, welches in Juda liegt, um die Lade Gottes, des Herrn, der über den Cherubim thront, wo sein Name angerufen wird, von dort heraufzuholen.

[7] Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Haus Abinadabs führen; und Ussa und Achio lenkten den Wagen. [8] David aber und ganz Israel spielten vor Gott her mit aller Kraft, mit Liedern und Lauten, mit Harfen und Handpauken, mit Zimbeln und Trompeten.

[9] Als sie aber zur Tenne Kidon kamen, streckte Ussa seine Hand aus, um die Lade zu halten; denn die Rinder waren ausgeglitten. [10] Da entbrannte der Zorn des Herrn über Ussa, und er schlug ihn, weil er seine Hand an die Lade gelegt hatte; und er starb dort vor Gott.

[11] Und David entbrannte darüber, dass der Herr den Ussa so hinweggerafft hatte, und er nannte jenen Ort Perez-Ussa bis zu diesem Tag. [12] Und David fürchtete sich vor Gott an jenem Tag und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? [13] Darum ließ David die Lade Gottes nicht zu sich in die Stadt Davids bringen, sondern ließ sie beiseite führen in das Haus Obed-Edoms, des Gatiters. [14] So blieb die Lade Gottes bei Obed-Edom, in seinem Haus, drei Monate lang. Und der Herr segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.

**1** Spr 8,14; 11,14; 12,15; 15,22; Phlm 8-9
**2** *Herrn* Spr 3,5-6; Jak 1,17; *Bezirksst.* 4Mo 35,2-8; *versamm.* 15,3-4; Jos 23,1-2; 24,1
**3** *Lade* 2Mo 25,8; 1Sam 7,1-2; *fragten* 1Sam 22,10-15; 23,9-15
**4** *recht* 2Sam 3,36; Esr 8,4-5
**5** *versamm.* 2Sam 6,1-2; *Sihorfluss* Jos 13,3; *Lebo-Ha.* 4Mo 34,8; *Kirjat-Je.* 1Sam 6,21; 7,1-2
**6** *Cherub.* 2Mo 25,22; 2Sam 6,2; Ps 80,2; Jes 37,16; *Name* 2Mo 20,24; 4Mo 6,27 vgl. Röm 10,13
**7** *Wagen* 2Sam 6,3; *Abinadabs* 1Sam 7,1-2
**8** 15,16-22; Ps 47,6-7; 68,26-27
**9** 2Sam 6,6
**10** *Ussa* vgl. 15,13-14; *starb* 3Mo 10,1-3; 1Kor 11,27-32
**11** *entbran.* 2Sam 6,7-9 vgl. Lk 9,52-55
**12** *fürchtete* Ps 119,120; Jes 6,5; Lk 5,8-10; Hebr 11,7; *Wie?* Hi 25,4-6
**13** *Obed-Ed.* 15,18; 16,5; 26,4.8
**14** *segnete* 26,4-5; 1Mo 2,31; 26,29; 2Sam 6,11; Ps 115,15 vgl. Mt 25,34

*Davids Königtum wird bestätigt*
2Sam 5,11-25

**14** Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David, und Zedernholz und Maurer und Zimmerleute, damit sie ihm ein Haus bauten. [2] Und David erkannte, dass der Herr ihn als König über Israel bestätigt hatte; denn sein Königreich war zu hohem Ansehen gebracht worden um seines Volkes Israel willen.

[3] Und David nahm sich in Jerusalem noch mehr Frauen; und David zeugte noch mehr Söhne und Töchter. [4] Und dies sind die Namen derer, die ihm in Jerusalem geboren wurden: Schammua, Schobab, Nathan, Salomo, [5] Jibschar, Elischua, Eliphelet, [6] Noga, Nepheg, Japhija, [7] Elischama, Beeljada und Eliphelet.

[8] Als aber die Philister hörten, dass man David zum König über ganz Israel gesalbt hatte, da zogen alle Philister hinauf, um David herauszufordern. Als David dies hörte, zog er ihnen entgegen. [9] Die Philister aber waren gekommen und breiteten sich aus im Tal Rephaim. [10] Da befragte David Gott und sprach: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Und willst du sie in meine Hand geben? Und der Herr sprach zu ihm: Zieh hinauf, denn ich werde sie in deine Hand geben!

[11] Und als sie nach Baal-Perazim hinaufzogen, schlug sie David dort. Und David sprach: Gott hat durch meine Hand meine Feinde zerrissen, wie das Wasser [einen Damm] zerreißt! Daher nannte man jenen Ort Baal-Perazim. [12] Und sie ließen ihre Götter dort zurück; und David befahl, sie mit Feuer zu verbrennen.

**1** 2Sam 5,11; 1Kö 5,1
**2** 2Sam 5,12 vgl. 2Mo 33,16; 1Kö 5,7; 2Chr 2,11
**3** vgl. 5Mo 17,17; Spr 5,18-19; Mal 2,14
**4** 3,5
**5** 3,6
**6** 3,7
**7** 3,8; 2Sam 5,16
**8** *Philister* 2Sam 5,17; *gesalbt* 11,3; 2Sam 5,3
**9** *Tal* 11,15; 2Sam 5,18; Jes 17,5
**10** *befragte* V. 14; 13,3; *Soll* 1Sam 30,8; Spr 3,6; *Zieh* Ri 4,6-7; 1Kö 22,6.15
**11** *Baal-Pe.* Jes 28,21; *Gott* Hi 30,14; Ps 18,16-20; 44,4
**12** *Götter* 2Mo 12,12; 5Mo 7,5.25 vgl. 1Sam 5,1-2; 2Kö 19,17-18

**13,1 – 16,43** Dieser Abschnitt berichtet, wie die Bundeslade von Kirjat-Jearim (V. 5) nach Jerusalem gebracht wurde.

**13,1-14** *S. Anm. zu 2Sam 6,1-11.* 1. Chronik 13,1-6 ergänzt die Erzählung.

**13,3 die Lade unseres Gottes.** Die Bundeslade war nicht nur von den Philistern gestohlen und geschändet worden (1Sam 5-6), sondern als sie zurückkam, fragte Saul nicht nach Gottes Anweisungen, was mit ihr geschehen solle. Die Schrift berichtet nur ein einziges Mal, dass Saul die Lade Gottes aufsuchte, nachdem sie zurückgekehrt war (vgl. 1Sam 14,18).

**13,5 Sihorfluss.** Der »Fluss Ägyptens« war ein kleiner Flusslauf, der ins Mittelmeer mündete und die Südgrenze Israels bildete (vgl. Jos 13,3). Er wird auch »Bach Ägyptens« genannt (Jos 15,4, 47; 4Mo 34,5; 2Chr 7,8). **Hamat.** An der Nordgrenze Israels. **Kirjat Jearim.** Ein Ort etwa 16 km westlich von Jerusalem, den die Kanaaniter Baala nannten (vgl. 13,6). Dort befand sich die Lade Gottes während der letzten 20 Jahre (vgl. 1Sam 7,1.2).

**13,7-14** *S. Anm. zu 2Sam 6,1-11.* Der Verstoß gegen Gottes Anweisungen (4Mo 4,1-49) für den Transport der Bundeslade erwies sich für Ussa tödlich (V. 7-10).

**14,1-7** *S. Anm. zu 2Sam 5,11-16.* Die Ereignisse in diesem Kapitel fanden vor denen in 1Chr 13 statt.

**14,3-7** Diese Verse sind eine Wiederholung von 1Chr 3,5-9.

**14,8-17** Die Philister wollten David ruinieren, bevor sein Thron gefestigt wurde. Sie hatten vor, David umzubringen, aber Gott gab ihm (im Gegensatz zu Saul) Sieg über die Philister. So erklärte Gott sowohl vor den Philistern als auch vor Israel, dass Israels neuer König seine Unterstützung hat. Für Details *s. Anm. zu 2Sam 5,17-23.*

**14,12 ihre Götter … verbrennen.** 2Sam 5,21 berichtet, dass die Götzen weggetragen wurden, was anscheinend ein Widerspruch ist. Höchstwahrscheinlich wurden die Götzen zuerst weggetragen und später verbrannt, so wie es das mosaische Gesetz vorschrieb (vgl. 5Mo 7,5.25).

[13] Aber die Philister breiteten sich nochmals im Tal aus. [14] Und David befragte Gott wiederum. Und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinter ihnen her hinaufziehen, sondern wende dich von ihnen ab, dass du von den Balsambäumen her an sie herankommst! [15] Wenn du dann in den Wipfeln der Balsambäume das Geräusch eines Einherschreitens hören wirst, so ziehe aus zum Kampf; denn Gott ist dort vor dir ausgezogen, um das Heer der Philister zu schlagen! [16] Und David machte es, wie Gott ihm geboten hatte. Und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis nach Geser. [17] Und Davids Ruhm ging aus in alle Lande, und der Herr ließ Furcht vor ihm über alle Heidenvölker kommen.

**13** V. 9; 1Kö 20,22
**14** *befragte* s. V. 10; *wende* Jos 8,2-7
**15** *Geräusch* 3Mo 26,36; 2Sam 5,24; 2Kö 7,6; *ausgezogen* 2Mo 33,16; 5Mo 20,4
**16** *machte* 1Mo 6,22; 7,5; 2Mo 25,40; 40,16.33; Joh 2,5; 13,17; 15,14; *Gibeon* 2Sam 5,25; Ps 60,14
**17** *Ruhm* 17,8; Jos 6,27; 2Chr 26,8; *Furcht* 5Mo 11,25; Ps 18,46

*Die Bundeslade wird nach Jerusalem gebracht*
2Sam 6,12.23

**15** Und [David] baute sich Häuser in der Stadt Davids; und er bereitete einen Ort für die Lade Gottes und schlug ein Zelt für sie auf. [2] Damals sprach David: Niemand soll die Lade Gottes tragen als allein die Leviten; denn diese hat der Herr erwählt, um die Lade Gottes zu tragen und ihm zu dienen für immer! [3] Darum versammelte David ganz Israel in Jerusalem, damit sie die Lade des Herrn an den für sie bereiteten Ort hinaufbrächten.
[4] David versammelte auch die Söhne Aarons und die Leviten; [5] von den Söhnen Kahats: Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, 120; [6] von den Söhnen Meraris: Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, 220; [7] von den Söhnen Gersoms: Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, 130; [8] von den Söhnen Elizaphans: Schemaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, 200; [9] von den Söhnen Hebrons: Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, 80; [10] von den Söhnen Ussiels: Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, 112.
[11] So rief nun David die Priester Zadok und Abjatar und die Leviten Uriel, Asaja, Joel, Schemaja, Eliel und Amminadab, [12] und er sprach zu ihnen: Ihr seid die Familienhäupter unter den Leviten; so heiligt euch nun, ihr und eure Brüder, und bringt die Lade des Herrn, des Gottes Israels, hinauf an den Ort, den ich für sie zubereitet habe! [13] Denn das vorige Mal, als nicht ihr es wart, machte der Herr, unser Gott, einen Riss unter uns, weil wir ihn nicht suchten, wie es sich gebührte!
[14] So heiligten sich die Priester und Leviten, um die Lade des Herrn, des Gottes Israels, hinaufzubringen. [15] Und die Söhne der Leviten trugen die Lade Gottes auf ihren Schultern, [indem sie] die Stangen auf sich [legten], wie es Mose geboten hatte, nach dem Wort des Herrn. [16] Und David befahl den Obersten der Leviten, dass sie ihre Brüder zu Sängern bestimmen sollten mit Musikinstrumenten, Harfen, Lauten und Zimbeln, damit sie sich hören ließen und die Stimme mit Freuden erhöben.
[17] Da bestimmten die Leviten Heman, den Sohn Joels, und von seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berechjas, und von den Söhnen Meraris, ihren Brüdern, Etan, den Sohn Kusajas, [18] und mit ihnen ihre Brüder von der zweiten Ordnung, nämlich Sacharja, Ben-Jaasiel, Semiramot, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maaseja, Mattitja, Elipheleh, Mikneja, Obed-Edom, Jehiel, die Torhüter.
[19] Und zwar die Sänger Heman, Asaph und Etan mit ehernen Zimbeln, um laut zu spielen. [20] Sacharja aber, Asiel, Semiramot, Jehiel, Unni, Eliab, Maaseja und Benaja mit Harfen auf der oberen Oktave. [21] Mattitja aber, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom, Jechiel und Asasja mit Lauten auf der unteren Oktave, als Vorsänger. [22] Kenanja aber, der Oberste der Leviten beim Gesang, der unterwies im Gesang, denn er verstand es. [23] Und Berechja und Elkana waren Torhüter bei der Lade.
[24] Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja und Elieser, die Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade Gottes, während Obed-Edom und Jechija Torhüter bei der Lade waren.

**1** *Ort* 16,1; Ps 84,2-3; 132,2-5
**2** *tragen* 4Mo 4,2.15; 5Mo 10,8; 31,9; *dienen* 4Mo 3,6-8; 18,2-6
**3** 13,5; 1Kö 8,1
**4** 6,1; 2Mo 6,16-22
**5** 6,7-9
**6** 6,14-15
**7** *Gersoms* 6,5; 23,7-8
**8** *Elizaph.* vgl. 2Mo 6,22
**9** *Hebrons* 2Mo 6,18
**10** *Ussiels* 6,7-9; 2Mo 6,18.22; *Amminad.* 6,7
**11** *Priester* 2Sam 8,17; 15,24-29
**12** *heiligt* 2Mo 19,14; 2Chr 5,11; Joh 17,17-19
**13** 13,7-11; 2Sam 6,12-13; 1Kor 11,2; 14,40
**14** 3Mo 10,3; 2Chr 29,15; Joel 2,16-17
**15** 2Mo 25,14; 4Mo 4,15; 7,9
**16** 13,8; 16,41-42; Ps 81,2-3; 89,16; 92,2-4; 95,1-2
**17** *Heman* 6,18; *Asaph* 6,24; 25,2; *Ethan* V. 19; 6,27
**18** V. 24; 25,2-6
**19** 16,5.42 vgl. Ps 150,5
**20** *Harfen* Ps 150,3; *Oktave* Ps 46,1
**21** *Lauten* 16,5; Ps 6,1; 12,1
**22** *Kenanja* V. 27; *unterwies* 25,7
**23** vgl. 9,21-23
**24** 16,6; 4Mo 10,8 vgl. 2Chr 5,12-13

---

**15,1-29** Der Chronist greift die Erzählung über die Bundeslade dort auf, wo sie in 1Chr 13,14 vorläufig geendet hatte, als David sie von Obed-Edom heraufführte.

**15,1 [David] baute sich Häuser.** Durch die Verbündung mit und Hilfe von Hiram (18,1) war er imstande, sich einen Palast zu bauen sowie separate Häuser für seine Frauen und deren Kinder. Während die Bundeslade drei Monate in der Nähe von Jerusalem im Haus Obed-Edoms blieb (13,13-14), entwarf David in Jerusalem ein neues Heiligtum, um Gottes Wort aus 5Mo 12,5-7 zu erfüllen, wo er von einer beständigen Wohnung gesprochen hatte.

**15,2 die Lade Gottes tragen.** Nach 3 Monaten (13,14) befolgte David die mosaischen Anweisungen zum Transport der Lade (vgl. 4Mo 4,1-49; 5Mo 10,8; 18,5). Diese Anweisungen waren missachtet worden, als die Bundeslade von Kirjat-Jearim zu Obed-Edom gebracht wurde, und das kostete Ussa das Leben (vgl. 13,6-11).

**15,4-7 Kahats … Meraris … Gersoms.** David führte den Umzug der Lade mit denselben Sippen durch wie einst Mose (vgl. 4Mo 4). Auch bei der Rückkehr aus Babylon waren es genau diese 3 Abteilungen von Leviten, die sich an der Wiederherstellung beteiligten (vgl. 1Chr 5,27-6,33).

**15,11 Zadok … Abjatar.** Diese beiden Hohenpriester waren die Häupter der beiden Priesterhäuser von Eleasar und Itamar und dienten zusammen und gleichzeitig als Hohepriester (2Sam 20,25) unter der Regierung Davids. Zadok diente an der Stiftshütte in Gibeon (1Chr 16,39), während Abjatar am vorübergehenden Standort der Bundeslade in Jerusalem diente. Letztendlich nahm Zadok die Vorrangstellung ein (vgl. 1Kö 2,26.27).

**15,12 heiligt euch.** Das war eine besondere Heiligung, die bei allen besonderen Anlässen nötig war und vollständige Reinheit erforderte.

**15,13 einen Riss unter uns.** Gottes Zorn machte einen Riss unter ihnen, als die Bundeslade von Ussa nicht richtig behandelt und transportiert wurde (2Sam 6,6-8; 1Chr 13,9-12).

**15,16-24** Herausragende Leviten wurden unterwiesen, um mit den Musikern und Sängern für die feierliche Prozession zu üben.

**15,25 – 16,3** *S. Anm. zu 2Sam 6,12-19.*

[25] So gingen David und die Ältesten Israels und die Obersten der Tausendschaften hin, um die Bundeslade des Herrn mit Freuden aus dem Haus Obed-Edoms heraufzuholen. [26] Und es geschah, als Gott den Leviten beistand, welche die Bundeslade des Herrn trugen, da opferte man sieben Jungstiere und sieben Widder. [27] Und David war mit einem Obergewand aus weißem Leinen bekleidet, ebenso alle Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger und Kenanja, der Oberste über den Gesang der Sänger. Und David trug ein leinenes Ephod. [28] So brachte ganz Israel die Bundeslade des Herrn hinauf mit Jauchzen, mit dem Schall von Schopharhörnern, Trompeten und Zimbeln; sie spielten laut mit Harfen und Lauten. [29] Und es geschah, als die Bundeslade des Herrn in die Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster hinaus; und als sie den König David hüpfen und tanzen sah, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

**16** Und sie brachten die Lade Gottes hinein und stellten sie mitten in das Zelt, das David für sie aufgerichtet hatte; und sie opferten Brandopfer und Friedensopfer vor Gott. [2] Und nachdem David die Brandopfer und Friedensopfer vollbracht hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn; [3] und er verteilte an jedermann in Israel, an Männer und Frauen, je einen Laib Brot, einen Dattelkuchen und einen Rosinenkuchen.
[4] Und er bestimmte etliche Leviten zu Dienern vor der Lade des Herrn, damit sie den Herrn, den Gott Israels, priesen, ihm dankten und ihn lobten: [5] nämlich Asaph als das Oberhaupt, Sacharja als zweiten; nach ihm Jehiel, Semiramot, Jechiel, Mattitja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jehiel, mit Harfen und Lauten; Asaph aber, um mit Zimbeln laut zu spielen, [6] die Priester Benaja und Jehasiel aber mit Trompeten allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

*Davids Lob- und Danklied*
Ps 105; 96; 106,47-48

[7] Zu derselben Zeit gab David zum ersten Mal Asaph und seinen Brüdern den Auftrag, dem Herrn zu danken:
[8] Dankt dem Herrn, ruft seinen Namen an,
macht unter den Völkern seine Taten bekannt!
[9] Singt ihm, lobsingt ihm,
redet von allen seinen Wundern!
[10] Rühmt euch seines heiligen Namens!
Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!
[11] Fragt nach dem Herrn und nach seiner Macht,
sucht sein Angesicht allezeit!
[12] Gedenkt an seine Wunder, die er getan hat,
an seine Zeichen und die Urteile seines Mundes,
[13] o Same Israels, seines Knechtes,
o ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten!
[14] Er, der Herr, ist unser Gott;
auf der ganzen Erde gelten seine Rechtsurteile.
[15] Gedenkt auf ewig an seinen Bund,
an das Wort, das er ergehen ließ auf tausend Geschlechter hin;
[16] [an den Bund,] den er mit Abraham geschlossen,
an seinen Eid, den er Isaak geschworen hat.
[17] Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung,
für Israel als ewigen Bund,
[18] als er sprach: »Dir gebe ich das Land Kanaan
als das Los eures Erbteils«,
[19] als ihr noch leicht zu zählen wart,
nur wenige und Fremdlinge darin.
[20] Und sie zogen von einem Volk zum andern
und von einem Königreich zum andern.
[21] Er ließ sie von keinem Menschen bedrücken
und züchtigte Könige um ihretwillen:
[22] »Tastet meine Gesalbten nicht an
und fügt meinen Propheten kein Leid zu!«
[23] Singt dem Herrn, alle Welt;
verkündigt Tag für Tag sein Heil!
[24] Erzählt unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
[25] Denn groß ist der Herr und hoch zu loben;
er ist furchtbar über alle Götter.
[26] Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen;
aber der Herr hat die Himmel gemacht.
[27] Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht,
Stärke und Freude ist in seiner Wohnstätte.
[28] Bringt dar dem Herrn, ihr Völkerstämme,
bringt dar dem Herrn Ehre und Lob!
[29] Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens,
bringt Gaben dar und kommt vor sein Angesicht!
Betet den Herrn an in heiligem Schmuck!
[30] Erbebt vor ihm, alle Welt!
Der Erdkreis steht fest und wankt nicht.
[31] Es freue sich der Himmel, und die Erde frohlocke,
und unter den Heiden soll man sagen: Der Herr regiert als König!
[32] Es brause das Meer und was es erfüllt!

**25** *Bundesl.* 2Sam 6,12; 1Kö 8,1; *Freuden* vgl. 13,11-12; 5Mo 12,7.18; Esr 6,16; Neh 8,10; Ps 95,1-2; Phil 4,4
**26** 2Sam 6,13 vgl. 2Chr 5,6
**27** vgl. 1Sam 2,18; Ps 132,9; Pred 9,8
**28** V. 16; Ps 68,26; 98,5-6 vgl. Offb 19,6-8
**29** *Michal* 2Sam 6,16; *tanzen* 2Sam 6,14; Ps 149,3; Pred 3,4
**1** *Zelt* 15,1.12; Ps 132,8; *Dankopfer* 1Kö 8,62-63; 3Mo 3,1; Hes 45,17
**2** *segnete* 2Sam 6,18; 1Kö 8,54-61
**3** 2Chr 30,24; Neh 8,10; 1Pt 4,9
**4** 23,5.30; 25,1.6; Esr 3,10; Kol 3,16; Jak 5,13
**5** 6,24; 15,18-21; 25,1-7
**6** 4Mo 10,8; 2Chr 5,12-13; 13,12
**7** vgl. 25,1; Ps 136
**8** Ps 105,1-15
**9** *Singt* Ps 95,1-2; *Wundern* s. V. 24; Ps 145,5
**10** *Rühmt* Ps 34,3; Jes 45,25; Jer 9,23; 1Kor 1,31; *suchen* Ps 22,27
**11** *Macht* Ps 84,6; *sucht* Ps 27,8-9
**12** *Gedenkt* 5Mo 4,9; *Urteile* Ps 76,9
**13** 5Mo 10,15; Ps 105,6; Jes 41,8-9
**14** *Gott* 1Mo 17,7; *Erde* Ps 96,13; Apg 17,30-31
**15** 5Mo 7,9; Ps 105,8
**16** 1Mo 17,2; 26,3-4; 2Mo 3,15; Hebr 6,13-18
**17** *Satzung* 2Mo 19,3-6; Ps 78,10; *ewigen* 1Mo 17,2.7.11; 2Mo 2,24; 2Sam 23,5; Jes 55,3; Hebr 13,20
**18** 2Mo 6,4
**19** 1Mo 46,27 vgl. 5Mo 7,7; Apg 7,14
**20** Hebr 11,9
**21** 1Mo 12,17; 26,10-11; Zeph 2,10
**22** 1Sam 24,7; 26,9-11 vgl. Ps 105,15
**23** *alle* Ps 96,1; 98,4; 100,1; *Heil* Ps 96,2
**24** Hab 2,14; Apg 2,11; Röm 10,18
**25** *groß* Hi 36,22; Ps 145,3; *furchtbar* Ps 76,8; Jer 10,6-7
**26** *Götzen* Ps 115,4-8; 1Kor 12,2; Gal 4,8; *Himmel* Ps 102,26; 124,8; Jer 10,12
**27** vgl. 29,12; Ps 96,6; 97,2; Hes 1,27-28
**28** Ps 29,1-2; Röm 11,33-36; Jud 25
**29** *Bringt* Mal 3,10; Mt 2,11; *Namens* Spr 18,10; *kommt* Ps 65,5; *heiligem* Ps 93,5; 110,3
**30** vgl. V. 23; Ps 93,1; 99,1-2
**31** Ps 9,8-9; 99,1; Offb 19,6-7
**32** Ps 69,35

**16,4-6 Leviten zu Dienern.** Sobald die Bundeslade in ihrem Zelt aufgestellt war, nahmen die Leviten ihre Pflichten wahr.
**16,7-22** *S. Anm. zu Ps 105,1-15.*
**16,23-33** *S. Anm. zu Ps 96,1-13.*
**16,34-36** *S. Anm. zu Ps 106,1.47.48.*
**16,37-42 allezeit … Tag für Tag.** Der Dienst wurde dauerhaft eingerichtet.
**16,39 Gibeon.** Etwa 10 km nordwestlich von Jerusalem.

Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist!
[33] Dann sollen alle Bäume des Waldes jubeln vor dem Herrn,
denn er kommt, um die Erde zu richten!
[34] Dankt dem Herrn, denn er ist gütig,
denn seine Gnade währt ewiglich!
[35] Und sprecht: Rette uns, o Gott unsres Heils,
und sammle uns und errette uns von den Heidenvölkern,
dass wir deinem heiligen Namen danken,
dass wir uns glücklich preisen, zu deinem Ruhm!
[36] Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Und alles Volk sagte: Amen! und lobte den Herrn.
[37] So ließ er Asaph und seine Brüder dort vor der Lade des Bundes des Herrn, um allezeit vor der Lade zu dienen, wie es Tag für Tag vorgeschrieben war; [38] und Obed-Edom und seine 68 Brüder, Obed-Edom, den Sohn Jeduthuns, und Hosa als Torhüter; [39] aber den Priester Zadok und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des Herrn auf der Höhe von Gibeon, [40] damit sie dem Herrn täglich Brandopfer darbrächten auf dem Brandopferaltar, morgens und abends, und zwar nach allem, was geschrieben steht im Gesetz des Herrn, das er Israel geboten hat; [41] und mit ihnen Heman und Jeduthun und die übrigen Auserlesenen, die namentlich dazu bestimmt wurden, dem Herrn zu danken, dass seine Gnade ewig währt. [42] Und mit ihnen, mit Heman und Jeduthun, waren Trompeten und Zimbeln für die, welche laut spielten, und Instrumente für die Lieder Gottes; aber die Söhne Jeduthuns waren für das Tor [bestimmt]. [43] Und das ganze Volk ging fort, jeder in sein Haus; und auch David kehrte zurück, um sein Haus zu segnen.

*Davids Wunsch, dem Herrn einen Tempel zu bauen. Gottes Verheißung für David und sein Königtum*
2Sam 7,1-16

**17** Es geschah aber, als David in seinem Haus wohnte, da sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, *ich* wohne in einem Haus aus Zedernholz, aber die Bundeslade des Herrn wohnt unter Teppichen! [2] Und Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das tue, denn Gott ist mit dir! [3] Aber es geschah in derselben Nacht, da erging das Wort Gottes an Nathan: [4] Geh hin und rede zu meinem Knecht David: So spricht der Herr: Nicht *du* sollst mir ein Haus bauen, das mir als Wohnung dienen soll! [5] Denn ich habe in keinem Haus gewohnt von dem Tag an, als ich Israel heraufführte, bis zu diesem Tag, sondern ich zog von Zelt zu Zelt und von Wohnung [zu Wohnung]. [6] Wo immer ich mit ganz Israel umherzog, habe ich auch zu einem der Richter in Israel, denen ich gebot, mein Volk zu weiden, jemals gesagt: Warum baut ihr mir kein Haus aus Zedernholz?
[7] So sprich nun zu meinem Knecht David: So spricht der Herr der Heerscharen: *Ich* habe dich von der Weide hinter den Schafen weggenommen, damit du Fürst würdest über mein Volk Israel; [8] und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir her ausgerottet und dir einen Namen gemacht gleich dem Namen der Gewaltigen auf Erden. [9] Und ich werde für mein Volk Israel einen Ort bereiten und werde es einpflanzen, dass es dort bleiben und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr verderben wie zuvor, [10] seit der Zeit, als ich Richter über mein Volk eingesetzt habe. Und ich werde alle deine Feinde demütigen; und ich verkündige dir, dass der Herr dir ein Haus bauen wird!
[11] Und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllt sind, so dass du zu deinen Vätern hingehst, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinen Söhnen sein wird; und ich werde sein Königtum bestätigen. [12] Der wird mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron auf ewig befestigen. [13] *Ich* will sein Vater sein, und *er* soll mein Sohn sein. Und ich will meine Gnade nicht von ihm weichen lassen, wie ich sie von dem weichen ließ, der vor dir war; [14] sondern ich will ihn auf ewig über mein Haus und mein Königreich einsetzen, und sein Thron soll auf ewig fest stehen!

*Davids Dankgebet*
2Sam 7,17-29

[15] Alle diese Worte und diese ganze Offenbarung teilte Nathan dem David mit. [16] Da kam der König David und setzte sich vor dem Herrn nieder und sprach: Wer bin ich, Herr, o Gott, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? [17] Und das war noch zu wenig in deinen Augen, o Gott, sondern du hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft geredet, und du hast mich für den höchsten Rang eines Menschen ausersehen, Herr, o Gott!
[18] Was kann David noch dazutun, zu dieser Ehre, die du deinem Knecht erweist? Du kennst ja deinen Knecht. [19] Herr, um deines Knechtes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan und alle diese großen Dinge verkündet!

**33** *jubeln* Jes 44,23; 55,12; *richten* 1Mo 18,25; Ps 9,8; 98,7-9
**34** 2Chr 5,13; Ps 106,1; 136
**35** *Rette* Jos 23,7-9; Ps 106,47-48
**36** Neh 8,6; 9,5; Ps 41,14
**37** V. 41; Ps 145,2; Hebr 13,15
**38** 15,18.24
**39** *Gibeon* 21,29; 2Chr 1,3-6
**40** *Brando.* 2Mo 29,38-42
**41** *Heman* s. 15,17; *Gnade* s. V. 34; Ps 103,4.11; 103,17; 136
**42** s. 15,17-19; 25,1; 2Chr 5,12
**43** 2Sam 6,19-20

**1** *Haus* 2Sam 5,11; 7,1-2
**2** *Herzen* Ps 20,5; 21,3; 1Kor 13,9; *Gott* 1Sam 18,28; Sach 8,23; Lk 1,28
**3** *Wort* 4Mo 12,6-8; Jes 30,21; Am 3,7
**4** *spricht* 1Kö 17,14; Ps 33,9; Jes 55,8-9
**5** 2Sam 7,6
**6** *umherzog* 4Mo 10,33-36; Offb 2,1; *weiden* 11,2; Ps 78,70-72; Hes 34,2.15; Mi 5,3
**7** vgl. 2Mo 3,1-10; 1Sam 16,11-13
**8** *mit dir* V. 2; *Namen* V. 17; 14,17; 2Sam 8,13; Esr 4,20; Ps 113,7-8 vgl. Lk 1,52
**9** *Ort* Ps 44,2-4; Jes 61,3; Jer 31,3-12; Hes 34,13-15; *Söhne* Ps 89,23-24; Eph 2,2-3; 5,6; *verderben* Jes 49,17; 60,18
**10** *Richter* Ri 2,16; *Feinde* Ps 18,40-43; 110,1; 1Kor 15,25
**11** *hingehst* 1Mo 15,15; Apg 2,29; 13,36; *erwecken* 28,5; Ps 132,11; Jer 23,5-6; Röm 1,3-4
**12** *Haus* 28,6 vgl. Joh 2,18-21; Apg 7,47
**13** 2Sam 7,14-15
**14** 2Sam 7,16; Dan 7,14; 2,44; Hebr 1,8
**15** *teilte* 2Sam 7,17; Jer 23,28-29; Apg 20,27

**16** *Wer?* 1Mo 32,10; Ri 6,15; 1Sam 16,11 vgl. Ps 144,3; Eph 3,8; *hierher* 1Mo 48,15-16; Apg 26,22; 1Kor 15,10
**17** *geredet* 2Sam 7,19 vgl. Mt 11,25-26; *höchsten* vgl. 29,11; Ps 97,9; 138,6; Jes 55,9
**18** *Ehre* 1Kö 3,13; 2Chr 17,5; 18,1; *kennst* 1Sam 16,1; Ps 139,1; Joh 21,17
**19** *Knecht.* 2Sam 7,21; Ps 116,16; 143,12; Jes 37,35

**17,1-27** Dieser Abschnitt schildert, wie Gott den Davidsbund schließt. Für eine vollständige Erklärung *s. Anm. zu 2Sam 7.*

**17,1.10** 2Sam 7,1.11 fügt hinzu, dass Gott David Ruhe vor allen seinen Feinden gegeben hatte und geben wird.

**17,5** 2Sam 7,14-17 fügt weitere Informationen hinzu.

[20] Herr, dir ist niemand gleich, und es gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben! [21] Und wer ist wie dein Volk Israel, die einzige Nation auf Erden, für die Gott selbst hingegangen ist, um sie sich als [Eigentums-] Volk zu erlösen, womit du dir einen großen und furchtgebietenden Namen machtest, indem du die Heidenvölker ausgestoßen hast vor deinem Volk her, das du aus Ägypten erlöst hast! [22] Und du hast dir dein Volk Israel auf ewig zum Volk bestimmt; und du, o Herr, bist ihr Gott geworden. [23] Und nun, Herr, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, bleibe ewig wahr; tue, wie du geredet hast! [24] Ja, es möge sich bewahrheiten! Und so soll dein Name erhoben werden ewiglich, dass man sage: Der Herr der Heerscharen, der Gott Israels, ist Gott für Israel! Und das Haus deines Knechtes David möge vor dir Bestand haben!

[25] Denn du, mein Gott, hast dem Ohr deines Knechtes geoffenbart, dass du ihm ein Haus bauen willst. Darum hat dein Knecht [die Zuversicht] gefunden, vor dir zu beten. [26] Und nun, Herr, du bist Gott und hast deinem Knecht [so viel] Gutes zugesagt. [27] So lasse es dir nun wohlgefällig sein, das Haus deines Knechtes zu segnen, dass es ewiglich vor dir sei; denn was du, Herr, gesegnet hast, das ist auf ewig gesegnet!

*Siege des Königs David*
2Sam 8,1-18

**18** Und danach geschah es, dass David die Philister schlug und sie demütigte; und er entriss Gat und seine Tochterstädte der Hand der Philister. [2] Auch schlug er die Moabiter, so dass die Moabiter David untertan wurden und ihm Tribut ablieferten. [3] David schlug auch Hadad-Eser, den König von Zoba, bei Hamat, als er hinzog, um seine Macht am Euphratstrom aufzurichten. [4] Und David eroberte von ihm 1 000 Streitwagen und 7 000 Reiter und 20 000 Mann Fußvolk. Und David lähmte alle Wagenpferde; aber 100 Wagenpferde behielt er übrig.

[5] Und die Aramäer von Damaskus kamen Hadad-Eser, dem König von Zoba, zu Hilfe. Aber David erschlug von den Aramäern 22 000 Mann. [6] Und David legte [Besatzungen] in Aram von Damaskus, so dass die Aramäer David untertan wurden und ihm Tribut entrichteten; denn der Herr half David überall, wo er hinzog. [7] Und David nahm die goldenen Schilde, die den Knechten Hadad-Esers gehörten, und brachte sie nach Jerusalem. [8] Auch nahm David aus Tibchat und Kun, den Städten Hadad-Esers, sehr viel Erz, woraus Salomo das eherne Waschbecken und die Säulen und die ehernen Geräte machte.

[9] Als aber Toi, der König von Hamat, hörte, dass David die ganze Heeresmacht Hadad-Esers, des Königs von Zoba, geschlagen hatte, [10] da sandte er seinen Sohn Hadoram zum König David, um ihn nach seinem Wohlergehen zu fragen und ihn zu beglückwünschen, weil er gegen Hadad-Eser gekämpft und ihn geschlagen hatte – denn Hadad-Eser war ständig im Kriegszustand mit Toi –, und er hatte bei sich allerlei goldene, silberne und eherne Geräte. [11] Auch diese heiligte der König David dem Herrn, samt dem Silber und Gold, das er von allen Völkern genommen hatte, nämlich von Edom, von Moab, von den Ammonitern, von den Philistern und von Amalek.

[12] Und Abisai, der Sohn der Zeruja, erschlug von den Edomitern im Salztal 18 000 [Mann]; [13] und er legte Besatzungen nach Edom, so dass alle Edomiter David untertan wurden; denn der Herr half David überall, wo er hinzog.

[14] Und David regierte über ganz Israel, und er verschaffte seinem ganzen Volk Recht und Gerechtigkeit. [15] Joab aber, der Sohn der Zeruja, war [Befehlshaber] über das Heer, und Josaphat, der Sohn Achiluds, war Kanzleischreiber, [16] und Zadok, der Sohn Achitubs, und Abimelech, der Sohn Abjatars, waren Priester, Schawscha war Staatsschreiber, [17] Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Kreter und Pleter [gesetzt], und die Söhne Davids waren die Ersten an der Seite des Königs.

**20** *gleich* Ps 44,2; 78,3-4; Jes 40,18.25; Eph 3,20
**21** *Volk* 5Mo 4,7; Ps 147,20; *erlösen* 2Mo 3,7-8; Jes 63,9; Tit 2,14; *Namen* Neh 9,10; Hes 20,9; *ausgestoßen* 5Mo 7,1-2; Ps 44,3-4
**22** *dein* 1Mo 17,7; Sach 13,9; Röm 9,4-6; 11,1-3 vgl. 1Pt 2,9-10
**23** *Wort* 1Mo 32,12; Ps 119,49; Jer 11,5; Lk 1,38
**24** *Name* 2Sam 6,2; Ps 8,2.10; 72,17-19; Mt 6,9.13; Joh 12,28; Phil 2,9-11; *Gott* Ps 90,17; Jer 31,1; Hebr 8,10; Offb 21,3
**25** *Haus* s. V. 10; 2Sam 7,27; *gefunden* Ps 10,17; Hes 36,37; 1Joh 5,14-15
**26** 2Sam 7,28; Ps 103,5; 104,28; Hebr 6,18
**27** 4Mo 6,23-27; 23,20; 2Sam 7,29; Jer 17,7; Röm 11,29; Jak 1,17
**1** 2Sam 8,1 vgl. Jos 13,3; 2Chr 26,6
**2** 2Sam 8,2; Ps 60,10; Jes 11,14
**3** *Zoba* 1Sam 14,47; 2Sam 8,3-4; 10,6; *Euphratst.* 1Mo 15,18; 2Mo 23,31
**4** *Wagenpf.* 1Mo 49,6; 1Kö 10,26; Ps 33,16-17
**5** *Hadad-E.* 2Sam 8,5; 1Kö 11,23-24
**6** *Tribut* s. V. 2; Ps 18,44; *half* 17,8; Ps 121,8; Spr 21,31
**7** *Schilde* vgl. 1Kö 10,16-17; 2Chr 9,15-16; 12,9-10
**8** *Erz* 2Sam 8,8; 2Chr 4,2-6; 4,12-18
**9** *Toi* 2Sam 8,9
**10** *Hador.* 2Sam 8,10
**11** *heiligte* 22,14; Jos 6,19; 2Chr 5,1; Mi 4,13; *Ammonit.* 20,1-2; *Amalek* 1Sam 27,8-9; Ps 83,6-9
**12** 2Sam 8,13-14; Ps 60,2
**13** *Besatz.* V. 6; *Herr* Ps 18,49-51; 121,7; 144,10
**14** *Recht* Ps 72,1-4; 89,14; Jes 32,1
**15** *Joab* 11,6; 20,23; 2Sam 8,16; *Josaphat* 20,24; 1Kö 4,3
**16** vgl. 24,3; 1Sam 22,20; 2Sam 8,17
**17** 2Sam 8,18; 15,18; 1Kö 1,38.44

**18,1 – 21,30** Dieser Abschnitt gibt Auszüge von Davids militärischen Errungenschaften wieder.
**18,1-11** *S. Anm. zu 2Sam 8,1-12.*
**18,2** 2. Samuel 8,2 enthält weitere Details zum Gericht über Moab.
**18,4** Die hier genannten Zahlen sind richtig; 2Sam 8,4 nennt eine Zahl von 700 Reitern, was offenbar nicht mit den anderen Zahlen im Einklang steht. Daher resultieren die 700 wahrscheinlich aus einem Abschreibfehler.
**18,11** In 2Sam 8,12 sind weitere Informationen hinzugefügt.
**18,12** 2Sam 8,13 fügt hinzu, dass David daran beteiligt war.
**18,13** *S. Anm. zu 2Sam 8,14.*
**18,14-17** *S. Anm. zu 2Sam 8,15-18.*

Zu einer detaillierten Auslegung und Erklärung des Davidsbundes s. Anm. zu 2Sam 7.

### Der Davidsbund in den Chronikbüchern

| | |
|---|---|
| 1. 1Chr 17,7-27 | Gott über Nathan zu David |
| 2. 1Chr 22,6-16 | David zu Salomo |
| 3. 1Chr 28,6.7 | David zu Salomo |
| 4. 2Chr 6,8.9.16.17 | Salomo zur Nation |
| 5. 2Chr 7,17.18 | Gott zu Salomo |
| 6. 2Chr 13,4.5 | Abija zu Jerobeam |
| 7. 2Chr 21,7 | Der Kommentar der Chronik |

*Krieg gegen die Ammoniter und deren Verbündete*
2Sam 10

**19** Und danach geschah es, dass Nahas starb, der König der Ammoniter, und sein Sohn wurde König an seiner Stelle. [2] Da sprach David: Ich will Güte erweisen an Hanun, dem Sohn des Nahas; denn sein Vater hat an mir Güte erwiesen! Und David sandte Boten hin, um ihn wegen seines Vaters zu trösten. Als aber die Knechte Davids in das Land der Ammoniter zu Hanun kamen, um ihn zu trösten, [3] da sprachen die Fürsten der Ammoniter zu Hanun: Meinst du, dass David deinen Vater vor deinen Augen ehren will, wenn er Tröster zu dir gesandt hat? Sind nicht seine Knechte zu dir gekommen, um das Land auszuforschen und zu durchstöbern und auszukundschaften? [4] Da ließ Hanun die Knechte Davids ergreifen, und er ließ ihnen [die Bärte] abscheren und ihre Obergewänder halb abschneiden bis ans Gesäß; und er sandte sie fort.

[5] Als man nun hinging und David von diesen Männern berichtete, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr beschämt. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt in Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist, dann kommt wieder heim!

[6] Als aber die Ammoniter sahen, dass sie sich bei David verhasst gemacht hatten, sandten Hanun und die Ammoniter 1 000 Talente Silber, um Streitwagen und Reiter von den Aramäern aus Aram-Naharajim und von den Aramäern aus Maacha und aus Zoba anzuwerben; [7] und sie warben 32 000 Streitwagen an und den König von Maacha mit seinem Volk; die kamen und lagerten sich vor Medeba. Und die Ammoniter sammelten sich aus ihren Städten und zogen in den Kampf.

[8] Als David dies hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer, die Helden. [9] Die Ammoniter aber waren ausgezogen und rüsteten sich zum Kampf vor dem Stadttor. Die Könige aber, die [zu ihrer Hilfe] gekommen waren, standen für sich auf dem Schlachtfeld. [10] Als nun Joab sah, dass ihm von vorn und hinten ein Angriff drohte, traf er eine Auswahl unter der Mannschaft in Israel und stellte sich gegen die Aramäer auf. [11] Das übrige Volk aber übergab er dem Befehl seines Bruders Abisai, damit sie sich gegen die Ammoniter aufstellten; [12] und er sprach: Wenn die Aramäer mir überlegen sind, so komme mir zu Hilfe; wenn aber die Ammoniter dir überlegen sind, so will ich dir zur Hilfe kommen. [13] Sei stark; ja, lass uns stark sein für unser Volk und für die Städte unseres Gottes; der Herr aber tue, was ihm gefällt!

[14] Und Joab rückte mit dem Volk, das bei ihm war, zum Kampf gegen die Aramäer vor, und sie flohen vor ihm. [15] Als aber die Ammoniter sahen, dass die Aramäer flohen, flohen auch sie vor seinem Bruder Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. Und Joab kam nach Jerusalem. [16] Als aber die Aramäer sahen, dass sie von Israel geschlagen worden waren, sandten sie Boten hin und ließen die Aramäer von jenseits des Stromes ausziehen. Und Sophach, der Heerführer Hadad-Esers, zog vor ihnen her.

[17] Als dies David berichtet wurde, versammelte er ganz Israel und zog über den Jordan. Und als er zu ihnen kam, stellte er sich in Schlachtordnung gegen sie auf. Und David stellte sich gegen die Aramäer zum Kampf, und sie kämpften mit ihm. [18] Aber die Aramäer flohen vor Israel. Und David tötete von den Aramäern 7 000 Wagenkämpfer und 40 000 Mann Fußvolk. Dazu tötete er Sophach, den Heerführer. [19] Und als die Knechte Hadad-Esers sahen, dass sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und wurden ihm dienstbar. Und die Aramäer wollten den Ammonitern nicht mehr helfen.

**1** *Nahas* 1Sam 11,1-2 vgl. 2Sam 10,1-2
**2** *Güte* vgl. Röm 2,4; 11,22; *Ammonit.* 1Mo 19,38; Neh 4,3.7; 13,1
**3** *auszufo.* 1Mo 42,9-18; Jos 2,1-3; Ri 1,23-24; 18,2; 2Sam 10,3
**4** *abscheren* 3Mo 19,27; Jes 15,2 vgl. Ps 35,12; 109,4-5; *sandte* 2Sam 10,4; 2Chr 36,16; Mk 12,4; Lk 20,10-11
**5** *berichtete* Mt 18,31; *Jericho* 5Mo 34,3; 2Kö 2,4-5; Mt 20,29-31; Lk 10,30-36; 19,1-10
**6** *verhasst* 1Mo 34,30; 2Mo 5,21; 1Sam 13,4; 2Sam 10,6
**7** *Medeba* Jos 13,9.16; Jes 15,2
**8** *Joab* 11,6; *Helden* 11,10-12; 2Sam 23,8-39
**9** *rüsteten* vgl. 1Sam 17,2; Jer 50,41-42; Joel 2,5
**10** *sah* Jos 8,22; Ri 20,41-43; 2Sam 10,9-12
**11** *Abisai* 11,20; 18,12
**12** *Wenn* Neh 4,20 vgl. Pred 4,9-12; Gal 6,2
**13** *stark* 5Mo 31,6-7; Esr 10,4; Neh 4,14; Ps 27,14; 1Kor 16,13; *Herr* Ri 10,15; 2Sam 15,26; 16,10-11
**14** *flohen* 1Kö 20,19-21; 20,28-30; 2Chr 13,15-16
**15** vgl. 3Mo 26,7-8
**16** 2Sam 10,15-16
**17** *stellte* V. 9; Jes 22,6-7
**18** *flohen* s. V. 14-15; Ps 18,33; 33,16; *40 000 Ma.* 2Sam 10,18
**19** *Knechte* 1Mo 14,4-5; Jos 9,9-11; 1Kö 20,12; *wollten* 14,17; Ps 48,4-7

*Die Eroberung Rabbas. Sieg über die Philister*
2Sam 11 bis 12; 21,18-22

**20** Und es geschah im folgenden Jahr, zu der Zeit, da die Könige [zum Kampf] ausziehen, da führte Joab die Kriegsmacht aus und verheerte das Land der Ammoniter; und er kam und belagerte Rabba. David aber blieb in Jerusalem. Und Joab eroberte Rabba und zerstörte es. [2] Und David nahm die Krone ihres Königs von dessen Haupt, und er fand, dass sie ein Talent Gold wog und mit Edelsteinen besetzt war; und sie kam auf das Haupt Davids. Er führte auch sehr viel Beute aus der Stadt. [3] Auch das Volk darin führte er weg, und er stellte sie an die Sägen und an eiserne Werkzeuge und eiserne Beile. So machte es David mit allen Städten der Ammoniter. Dann kehrte David samt dem ganzen Volk wieder nach Jerusalem zurück.

[4] Und es geschah danach, da kam es bei Geser zum Kampf mit den Philistern. Damals erschlug Sibechai, der Huschatiter, den Sippai, einen von

**1** *Jahr* 2Sam 11,1; *verheerte* Jes 6,11; *Rabba* 5Mo 3,11; Hes 25,5; Am 1,14; *eroberte* 2Sam 12,26
**2** *Beute* 18,11; 2Sam 8,9-12; 12,26-30
**3** *Sägen* 2Sam 12,31 vgl. 2Mo 1,14; Jos 9,23; 1Kö 9,20-21
**4** *Geser* 14,16; Jos 16,3; *Sibechai* 2Sam 21,18

**19,1-19** *S. Anm. zu 2Sam 10,1-19.*

**19,18 7.000.** 2Sam 10,18 berichtet fälschlicherweise von 700; diese Abweichung beruht offenbar auf einem Abschreibfehler. **Fußvolk.** Das ist wahrscheinlich richtiger als die Angabe »Reiter« in 2Sam 10,18.

**20,1-3** *S. Anm. zu 2Sam 11,1; 12,29-31.* Gott inspirierte den Chronisten nicht dazu, Davids Sünde mit Bathseba sowie die darauffolgenden Sünden zu erwähnen, von denen 2Sam 11,2 – 12,23 berichtet. Der Ehebruch und der Mord geschahen zu dieser Zeit, als David in Jerusalem blieb, anstatt in den Krieg zu ziehen. Die Begebenheit wurde wahrscheinlich ausgelassen, weil dieses Buch mit besonderem Augenmerk auf Gottes dauerhaftes Anliegen für sein Volk Israel und auf die Beständigkeit des davidischen Königreichs geschrieben wurde.

**20,4-8** *S. Anm. zu 2Sam 21,15-22.* Der Chronist schrieb nicht über einige düstere Zeiten der Regierung Davids, insbesondere nicht über die Revolte von Davids Sohn Absalom. Das hat denselben Grund wie die Auslassung der Übeltat des Königs mit Bathseba.

den Söhnen der Rephaiter; und sie wurden gedemütigt. [5] Und es kam nochmals zum Kampf mit den Philistern. Da erschlug Elchanan, der Sohn Jairs, den Lachmi, den Bruder Goliaths, den Gatiter, dessen Speerschaft wie ein Weberbaum war. [6] Und es kam wiederum zum Kampf bei Gat; dort war ein Mann von großer Länge, der hatte je sechs Finger und je sechs Zehen, im Ganzen 24. Auch er stammte von Rapha ab. [7] Als er nun Israel verhöhnte, da erschlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. [8] Diese waren dem Rapha in Gat geboren, und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

*Davids Volkszählung und das Gericht Gottes*
2Sam 24,1-25

**21** Und Satan stand auf gegen Israel und reizte David, Israel zählen zu lassen. [2] Und David sprach zu Joab und zu den Obersten des Volkes: Geht hin, zählt Israel von Beerscheba an bis nach Dan, und bringt mir Bericht, damit ich ihre Zahl erfahre! [3] Joab aber sprach: Der Herr füge zu seinem Volk, wie zahlreich es jetzt ist, noch hundertmal mehr hinzu! Aber sind sie nicht, mein Herr und König, alle die Knechte meines Herrn? Warum verlangt mein Herr so etwas? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?
[4] Doch das Wort des Königs blieb fest gegen Joab; so zog Joab aus und durchwanderte ganz Israel und kam wieder nach Jerusalem. [5] Und Joab gab David die Zahl des gemusterten Volkes an. Das ganze Israel zählte 1 100 000 Männer, die das Schwert zogen, und Juda 470 000 Männer, die das Schwert zogen. [6] Levi aber und Benjamin hatte er nicht mit ihnen gemustert; denn das Wort des Königs war Joab ein Gräuel.
[7] Und diese Sache missfiel Gott; darum schlug er Israel. [8] Und David sprach zu Gott: Ich habe mich schwer versündigt, dass ich diese Sache getan habe. Nun aber nimm doch die Missetat deines Knechtes hinweg, denn ich habe sehr töricht gehandelt! [9] Und der Herr redete zu Gad, dem Seher Davids, und sprach: [10] Geh hin, rede zu David und sprich: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir eines davon, dass ich es dir antue! [11] Und als Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der Herr: Wähle für dich: [12] Entweder drei Jahre Hungersnot oder drei Monate lang Flucht vor deinen Widersachern, so dass dich das Schwert deiner Feinde ereilt, oder drei Tage lang das Schwert des Herrn und die Pest im Land, und den Engel des Herrn als Verderber im ganzen Gebiet von Israel. So überlege dir nun, welche Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich gesandt hat!
[13] Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Ich will in die Hand des Herrn fallen; denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß; aber in die Hände der Menschen will ich nicht fallen! [14] Da ließ der Herr die Pest über Israel kommen, so dass 70 000 Mann aus Israel umkamen. [15] Und Gott sandte den Engel nach Jerusalem, um es zu verderben. Und als er verderbte, sah es der Herr, und ihn reute das Unheil; und er sprach zu dem Engel, der verderbte: Genug! Lass deine Hand nun sinken! Der Engel des Herrn aber stand bei der Tenne Ornans, des Jebusiters.
[16] Und David erhob seine Augen und sah den Engel des Herrn zwischen Erde und Himmel stehen,

**5** *Jairs* 2Sam 21,19; *Goliaths* 1Sam 17,4; 21,9; 2Sam 21,19
**6** *großer* 2Sam 21,20
**7** *verhöhnte* 1Sam 17,10.26.36; Jes 37,23; *Simeas* 2,13; 1Sam 16,9; 17,13
**8** *fielen* Jos 14,12; Pred 9,11; Jer 9,22-23; Röm 8,31
**1** *Satan* 2Sam 24,1; Hi 1,6-2,7; Sach 3,1; Lk 22,31; *zählen* vgl. 27,24; 2Sam 24,10
**2** 2Sam 24,2
**3** *Schuld* vgl. 1Mo 20,9; 1Kö 12,30; 14,16; 16,2
**4** V. 6; 2Sam 24,4; Pred 8,4
**5** 27,23; 2Sam 24,9
**6** *Levi* 4Mo 1,47-49; *Joab* 27,24; 2Sam 3,27; 20,9-10
**7** *missfiel* 2Sam 11,27; 2Chr 32,24-25 vgl. Joh 8,29
**8** *versünd.* 2Sam 12,13; 24,10; Ps 25,11; Lk 15,18; 1Joh 1,9; *hinweg* Ps 32,5; 51,2-4; Hos 14,2; Joh 1,29
**9** *Seher* 20,29; 1Sam 9,9
**10** *lege* 5Mo 11,26; 30,15; Jos 24,25
**11** *Wähle* Jos 24,15 vgl. Apg 15,40
**12** *Hungers.* 5Mo 28,47-48; 2Kö 7,12; 25,3; *Flucht* 2Sam 24,12; Ps 56,9 vgl. Mt 24,20; *Schwert* 2Mo 22,23-24; 3Mo 26,25; Jes 27,1; Jer 44,13; *Engel* V. 15-16; 2Mo 12,23; Apg 12,23
**13** *Herrn* 1Sam 3,18; Ps 31,6; *Barmherz.* Ps 86,5.15; 103,8.11; Jon 4,2; *Menschen* vgl. 2Chr 28,9; Spr 12,10
**14** *Pest* 3Mo 26,25; 5Mo 28,21; 1Kö 8,37 vgl. Mt 24,7-8
**15** *verderb.* 2Sam 24,16; *reute* 1Mo 6,6; Ri 2,18; Ps 78,38; Jon 4,2
**16** *Engel* 1Mo 3,24; 4Mo 22,31; Jos 5,13-15; *Sacktuch* 1Kö 21,27; Ps 35,13-14

**21,1** Zwischen 20,8 und 21,1 liegt eine Lücke von etwa 20 Jahren, ca. 995-975 v.Chr.

**21,1-27** Zur Erläuterung dieses Abschnitts *s. Anm. zu 2Sam 24,1-25.*

**21,1 Satan … reizte.** 2Sam 24,1 berichtet, dass es Gott war, der David »reizte«. Diese offensichtliche Diskrepanz lässt sich dadurch erklären, dass Gott in seiner Souveränität und Duldsamkeit Satan zum Erreichen seiner Absichten benutzte. Gott gebraucht Satan, um Sünder zu richten (vgl. Mk 4,15; 2Kor 4,4), um Gläubige zu läutern (vgl. Hi 1,8-2,10; Lk 22,31.32), um Gemeindeglieder zu züchtigen (vgl. 1Kor 5,1-5; 1Tim 1,20) und um gehorsame Gläubige weiter zu reinigen (vgl. 2Kor 12,7-10). Weder Gott noch Satan zwangen David zu sündigen (vgl. Jak 1,13-15), aber Gott ließ zu, dass der Teufel David versuchte, und David entschloss sich zu sündigen. Aus seinem stolzen Herzen tauchte Sünde auf und Gott strafte ihn dafür. **Israel zählen zu lassen.** Davids Volkszählung führte zur Tragödie, denn im Gegensatz zu den Volkszählungen unter Mose (4Mo 1.2), die Gott angeordnet hatte, diente diese Zählung zur Genugtuung von Davids Stolz auf seine Armee und seine darauf beruhende militärische Macht. Außerdem vertraute er mehr auf seine Streitkräfte als auf seinen Gott. Er schrieb seine Siege dem Aufbau einer großen Armee zu. Das erzürnte Gott, der Satan dazu bewegte, die Sünde eskalieren zu lassen.

**21,3.4 eine Schuld auf Israel.** Joab wusste, dass David aus sündigen Motiven handelte, aber in seiner Überheblichkeit achtete der König nicht auf die Warnung.

**21,5 1.100.000** 2. Samuel 24,9 berichtet von 800.000 bzw. 500.000. Für eine Erklärung dieser Diskrepanz *s. Anm. zu 2Sam 24,9.*

**21,6 Levi aber und Benjamin … nicht.** Die Leviten waren keine Soldaten (V. 5) und wurden auch bei der Volkszählung unter Mose nicht mitgezählt (4Mo 1,47-55). Benjamin war bereits gemustert worden (7,6-11) und die Liste in den Archiven des Stammes aufbewahrt worden. Dem Verlauf der Zählung zufolge (2Sam 24,4-8) wurden Juda und Benjamin zuletzt gezählt. Bevor die Zählung in Juda abgeschlossen und in Benjamin begonnen werden konnte, bekannte David seine Sünde und ließ die Zählung stoppen (vgl. 27,24).

**21,7 schlug er Israel.** Davids Sünde hatte dramatische Auswirkungen für das ganze Reich, denn es geriet unter den Zorn Gottes.

**21,12** Die Angabe »drei Jahre« ist richtig; »sieben Jahre« in 2Sam 24,13 ist höchstwahrscheinlich ein Abschreibfehler, da es offenbar drei Jahre, drei Monate und drei Tage heißen soll.

**21,15 Ornan.** Ein hebr. Name. In 2Sam 24,18 wird er Arauna genannt, was die jebusitische bzw. kanaanitische Form dieses Namens ist. Er war bekehrt und betete den wahren Gott an.

**21,16** Dieses zusätzliche Detail kommt im hebr. Text von 2Sam 24 nicht vor. Der »Engel des Herrn« führte Gottes Gericht aus und sollte Jerusalem zerstören. Doch die drohende Zerstörung wurde verhindert (V. 1), weil David und die Führer Buße taten. Das wird daraus deutlich, dass sie sich in »Sacktuch hüllten« und »auf ihr Angesicht fielen«.

und in seiner Hand ein bloßes Schwert, über Jerusalem ausgestreckt. Da fielen David und die Ältesten, in Sacktuch gehüllt, auf ihr Angesicht.
[17] Und David sprach zu Gott: Habe nicht *ich* gesagt, dass man das Volk zählen soll? Ich bin es, der gesündigt und sehr böse gehandelt hat. Was haben aber diese Schafe getan? Herr, mein Gott, lass doch deine Hand gegen mich und das Haus meines Vaters gerichtet sein, und nicht gegen dein Volk zur Plage!
[18] Und der Engel des Herrn befahl Gad, David zu sagen, dass er hinaufgehen solle, um dem Herrn einen Altar aufzurichten auf der Tenne Ornans, des Jebusiters. [19] So ging David hinauf nach dem Wort Gads, das dieser im Namen des Herrn geredet hatte.
[20] Und Ornan wandte sich um und sah den Engel, und seine vier Söhne versteckten sich mit ihm; Ornan drosch aber gerade Weizen. [21] Und David kam zu Ornan; und Ornan blickte um sich und sah David; und er ging aus der Tenne heraus und verneigte sich vor David mit dem Angesicht zur Erde.
[22] Und David sprach zu Ornan: Gib mir den Platz der Tenne, damit ich dem Herrn einen Altar darauf baue – um den vollen Geldwert sollst du ihn mir geben –, damit die Plage von dem Volk abgewandt wird! [23] Da sprach Ornan zu David: Nimm ihn hin; mein Herr und König tue damit, was ihm gefällt! Siehe, ich gebe die Rinder als Brandopfer und die Dreschwagen als Brennholz und den Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich zum Geschenk!
[24] Aber der König David sprach zu Ornan: Nicht so, sondern ich will es um den vollen Geldwert kaufen! Denn ich will nicht für den Herrn nehmen, was dir gehört, und umsonst Brandopfer bringen!
[25] So gab David dem Ornan für den Platz Gold im Gewicht von 600 Schekel. [26] Und David baute dem Herrn dort einen Altar und opferte Brandopfer und Friedensopfer. Und als er den Herrn anrief, antwortete er ihm mit Feuer vom Himmel, [das er] auf den Brandopferaltar [fallen ließ].
[27] Und der Herr gebot dem Engel, sein Schwert wieder in die Scheide zu stecken. [28] Zu jener Zeit, als David sah, dass der Herr ihn auf der Tenne Ornans, des Jebusiters, erhört hatte, pflegte er dort zu opfern. [29] Die Wohnung des Herrn aber, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar waren zu jener Zeit auf der Höhe von Gibeon. [30] David aber konnte nicht vor denselben treten, um Gott zu suchen; so sehr war er erschrocken vor dem Schwert des Engels des Herrn.

**17** *Ich bin* V. 8; Ps 51,5; Hes 16,62-63; *mich* 1Mo 44,33; Röm 9,13 vgl. 1Joh 3,16
**18** *Engel* s. V. 15-16; *sagen* V. 15; 2Sam 24,18; 2Chr 3,1
**19** *ging* 2Kö 5,10.14; Apg 9,6
**20** *drosch* Ri 6,11; Jes 28,28
**21** 1Sam 15,23 vgl. 2Sam 24,20
**22** *Altar* 22,1; 1Mo 12,7; 2Mo 17,15; Ri 6,24; Esr 3,2; *Plage* 4Mo 16,48; 25,8
**23** *Nimm* Ri 6,25-6; Jer 32,8
**24** *umsonst* 1Mo 29,15; 2Sam 24,24; Ps 73,13; 127,1-2
**25** 2Sam 24,24
**26** *Feuer* 3Mo 9,24; Ri 6,21; 2Chr 7,1; 1Kö 18,38
**27** *Engel* V. 15-16; Ps 103,20; Jer 47,6; Hebr 1,14
**28** V. 18
**29** *Wohn.* 2Mo 40; *Gibeon* 16,39; 1Kö 3,4-5; 2Chr 1,3.13
**30** 13,12; Hi 13,21; Ps 90,11; Hebr 12,28-29

### *Davids Vorbereitungen für den Tempelbau*
1Chr 29,1-5

**22** Und David sprach: Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, sein und dies der Altar zum Brandopfer für Israel! [2] Und David gebot, die Fremdlinge, die im Land Israel waren, zu versammeln; und er stellte sie an als Steinhauer, um Quadersteine zu hauen für den Bau des Hauses Gottes. [3] Und David schaffte viel Eisen an für die Nägel an den Torflügeln und für die Klammern, und so viel Erz, dass es nicht zu wägen war, [4] auch Zedernholz ohne Zahl. Denn die von Zidon und Tyrus brachten David viel Zedernholz. [5] Und David sprach: Mein Sohn Salomo ist jung und zart; das Haus aber, das dem Herrn gebaut werden soll, das soll sehr groß sein, damit sein Name und Ruhm in

**1** 5Mo 12,5; 2Chr 3,1
**2** 2Chr 2,17-18; 8,7-8
**3** V. 14; 1Kö 7,47
**4** 1Kö 5,6-10
**5** *jung* 29,1; 1Kö 3,7; *Ruhm* 2Chr 2,5; Neh 9,5; Ps 48,11; Jes 42,10-12

**21,20.21** Dieses zusätzliche Detail kommt im hebr. Text von 2Sam 24 nicht vor. Weizen wurde »gedroschen«, indem man das Getreide auf einem hochgelegenen, ebenen Platz ausbreitete und mit einem schweren Dreschschlitten oder von Ochsen gezogenen Walzen darüber hin und her fuhr. Ein Arbeiter trieb die Ochsen an, während andere durch Fegen die Spreu von den Körnern trennten.

**21,25 600 Schekel.** Die in 2Sam 24,24 angegebenen 50 Schekel waren allein für die Werkzeuge und Ochsen, während dies der Preis für das ganze Grundstück auf dem Berg Moria ist, wo der künftige Tempel stand. Heute meint man, bei der Tenne Ornans handle es sich um den glatten Felsen unter dem Felsendom im Innern des Tempelbezirks in Jerusalem.

**21,28-30** Diese Verse sind in 2Sam 24 nicht enthalten.

**21,29 Höhe von Gibeon.** Die Bundeslade befand sich in einem Zelt in Jerusalem (1Chr 15) und wartete auf die Erbauung des Tempels auf der Tenne Ornans, während die mosaische Stiftshütte und der Altar in Gibeon blieben, bis der Tempel vollendet war (vgl. 1Kö 8,4).

**21,30 Schwert.** Vgl. 21,12.16.27. David blieb weiterhin auf der Tenne und brachte Opfer dar, weil der Herr ihm dort erschienen war (2Chr 3,1). Somit heiligte er den Ort. Außerdem fürchtete er einen bedrohlichen Engel in Gibeon, dem Zentrum des Gottesdienstes.

**22,1 – 29,20** Dieser Abschnitt berichtet von Davids Vorbereitung für den Tempelbau, den Salomo durchführte. Allgemeine Vorbereitungen und verschiedene Aufgaben werden in 22,1-19 erörtert. In 23,1 – 27,33 wird die Arbeit an verschiedene Gruppen aufgeteilt. In 28,1-29,20 wird Salomo endgültig mit dem Bau beauftragt.

**22,1-19** David erteilt Anweisungen für 3 Aufgabenbereiche: 1.) an die Bauarbeiter (V. 2-5), 2.) an Salomo (V. 6-16) und 3.) an die Obersten Israels (V. 17-19).

**22,1 Haus.** Das Landstück, das David gerade erworben hatte (21,22-30), weihte er dem Bau des Tempels von Jerusalem, der von Salomo ausgeführt werden sollte (V. 6; 28,9.10).

**22,2 Fremdlinge.** Das waren nichtisraelitische Kunsthandwerker. Sie umfassten Nachkommen von Kanaanitern (2Chr 8,7-10) und Kriegsgefangene (2Chr 2,7), für die das mosaische Gesetz Mitgefühl und Schutz vorsah (vgl. 2Mo 22,20; 23,9; 3Mo 19,33; 5Mo 24,14.15) und die dienstpflichtig gemacht wurden. Diese Arbeiter werden nur hier »Fremdlinge« genannt (vgl. 1Kö 5,27-32).

**22,3 Eisen … Erz.** David hatte die Technik der Eisengewinnung und -verarbeitung von den Philistern übernommen (1Sam 13,19-21). Das Erz stammte aus Kriegsbeute (vgl. 18,8).

**22,4 Zedernholz.** Dieses Holz stammte vom Libanon, der stark bewaldeten Bergregion nördlich von Israel, und wurde von den Bewohnern von Sidon und Tyrus angeliefert. Dies geschah höchstwahrscheinlich unter der Führung von dem mit David befreundeten König Hiram (vgl. 14,1; 1Kö 5,15).

**22,5 jung.** Salomo wurde zu Beginn von Davids Regierungszeit geboren (ca. 1000-990 v.Chr.) und war zu diesem Zeitpunkt zwischen 20 und 30 Jahre alt. Die gewaltige und komplexe Herausforderung, ein derart monumentales Gebäude mit allem, was dazugehörte, zu errichten, erforderte einen erfahrenen Leiter für die Vorbereitungen. **sehr groß.** David wusste, dass der Tempel auf der Erde etwas von Gottes himmlischer Majestät widerspiegeln musste, und so widmete er sich dem Zusammenstellen von Plänen und Materialien. Dazu zapfte er den enormen

allen Ländern erhoben werde; darum will ich einen Vorrat für ihn anlegen! So legte David vor seinem Tod Vorräte in Menge an.
[6] Und er rief seinen Sohn Salomo und gebot ihm, das Haus des Herrn, des Gottes Israels, zu bauen. [7] David aber sprach zu Salomo: Mein Sohn, es lag mir am Herzen, dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen; [8] aber das Wort des Herrn erging an mich, und er sprach: Du hast viel Blut vergossen und große Kriege geführt; du sollst meinem Namen kein Haus bauen, weil du so viel Blut vor mir auf die Erde vergossen hast! [9] Siehe, ein Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann der Ruhe sein; denn ich will ihm Ruhe geben vor allen seinen Feinden ringsumher, darum soll sein Name Salomo sein; und ich will Israel Frieden und Ruhe geben in seinen Tagen. [10] Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Und er soll mein Sohn sein, und ich will sein Vater sein und den Thron seines Königtums über Israel befestigen auf ewig!
[11] So sei nun der Herr mit dir, mein Sohn, dass es dir gelinge, und dass du dem Herrn, deinem Gott, ein Haus baust, wie er von dir geredet hat! [12] Der Herr wolle dir nur Weisheit und Verstand geben und setze dich [zum Herrscher] über Israel ein und verleihe dir, dass du das Gesetz des Herrn, deines Gottes, befolgst. [13] Dann wird es dir gelingen, wenn du darauf achtest, die Satzungen und Rechte zu befolgen, die der Herr dem Mose für Israel geboten hat. Sei stark und mutig! Fürchte dich nicht und verzage nicht!
[14] Und siehe, durch meine Bemühung habe ich für das Haus des Herrn 100 000 Talente Gold bereitgestellt, und tausendmal tausend Talente Silber; dazu Erz und Eisen, das nicht zu wägen ist; denn es ist sehr viel. Auch habe ich Holz und Steine angeschafft, und du kannst noch mehr dazutun. [15] Und Werkleute sind bei dir in Menge: Steinmetze, Maurer und Zimmerleute und allerlei weise Meister für jegliches Werk. [16] Das Gold, das Silber, das Erz und das Eisen sind nicht zu zählen. Mache dich auf und führe es aus, und der Herr sei mit dir!
[17] Und David gebot allen Obersten Israels, seinem Sohn Salomo beizustehen: [18] »Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch und hat euch Ruhe gegeben ringsumher? Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hand gegeben, und das Land ist dem Herrn und seinem Volk unterworfen. [19] So richtet nun euer Herz und eure Seele darauf, den Herrn, euren Gott, zu suchen! Und macht euch auf und baut das Heiligtum Gottes, des Herrn, damit man die Lade des Bundes des Herrn und die heiligen Geräte Gottes in das Haus bringe, das dem Namen des Herrn gebaut werden soll!«

**6** 2Sam 7,12-13
**7** 17,1-2; 28,2
**8** 28,3; 1Kö 5,3
**9** *Salomo* 28,5; 2Sam 12,24 vgl. Jes 9,5-6; *Frieden* 1Kö 4,24-25; 5,4; Ps 72,7; Hes 34,25
**10** 2Sam 7,13 vgl. Lk 1,33
**11** *So sei* V. 16 vgl. 17,2; 1Mo 39,2; *baust* 2Chr 6,10
**12** *Weisheit* 1Kö 3,9.12; Ps 72,1; Spr 2,6; Jak 1,5; *Verstand* Ps 119,34; Spr 2,10-11
**13** *gelingen* 28,7; Jos 1,7-9; 1Kö 2,3; Ps 1,1-3; *Sei stark* 28,10.20; 5Mo 31,7-8; Jos 1,7-9
**14** *wägen* 2Kö 25,16; Jer 52,20
**15** *Meister* 2Mo 31,3-5; 1Kö 7,14
**16** *Gold* V. 14; *Mache* Jos 1,2.9 vgl. Eph 5,14; *Herr* V. 11; 1Sam 17,37; 20,13
**17** 28,21; Röm 16,2-4; Phil 4,3
**18** *Ruhe* 23,25; 5Mo 12,10; Jos 22,4 vgl. 2Chr 14,6
**19** *suchen* 16,10-11; Esr 8,22; Ps 34,11; 105,3-4; 119,2; *Heiligtum* 1Kö 8,6.21

### *Die Leviten und ihre Dienstordnung*

**23** So machte David, als er alt und lebenssatt geworden war, seinen Sohn Salomo zum König über Israel. [2] Und er versammelte alle Obersten in Israel und die Priester und Leviten. [3] Die Leviten aber wurden gezählt, von 30 Jahren an und darüber. Und ihre Zahl, Haupt für Haupt, betrug 38 000 Mann. [4] »Von diesen [– sagte David –] sollen 24 000 Mann die Aufsicht über das Werk am Haus des Herrn führen, und 6 000 sollen Vorsteher und Richter sein, [5] und 4 000 Torhüter und 4 000, die den Herrn loben mit Instrumenten, die ich für den Lobgesang gemacht habe.« [6] Und David teilte

**1** 28,5 vgl. 1Mo 24,36
**2** 13,1; 28,1
**3** 4Mo 4,46-48
**4** *Werk* V. 28-32; *Richter* 26,29; 5Mo 16,18; 2Chr 19,5.8
**5** *Torhüter* 26,1-19; *Instrument.* 2Chr 29,25 vgl. Am 6,5; *Lobgesang* 25,1-7

---

Vorrat an Beute von Völkern und Städten an, die er erobert und zerstört hatte (V. 14-16).

**22,6-16** Hier erteilt David seine sorgfältigen Anweisungen an Salomo für den Bau, den David selbst nicht ausführen konnte, weil er in seinen Kriegen so viele getötet hatte (V. 8). Vgl. 1Kö 5,17.

**22,8-10** David denkt über den Bund Gottes mit ihm nach (vgl. 2Sam 7; 1Chr 17). Dieser Bund umfasste 1.) die göttliche Verfügung, dass Salomo den Tempel bauen sollte, und 2.) Hinweise auf die messianische Herrschaft.

**22,11-13** Davids geistlicher Auftrag für Salomo erinnert an die Ermahnung des Herrn an Josua (vgl. Jos 1,6-9). Salomo bat Gott um »Weisheit und Verstand«, wie sein Vater David es für ihn gewünscht hatte (vgl. 2Chr 1,7-12; 1Kö 3,3-14). Genau das empfing Salomo auch. Er lernte solchen geistlichen Rat wertzuschätzen und vermittelte ihn in Pred 12,1.13 weiter.

**22,14 100.000 Talente Gold.** Wenn man davon ausgeht, dass ein Talent etwa 34 kg wog, wären das 3.400 Tonnen, was eine ungeheure Menge Gold ist. **tausendmal tausend.** Das wären etwa 34.000 Tonnen Silber.

**22,17-19** Da David wusste, dass Salomo jung und unerfahren war (22,5) und dass er dieses kolossale Projekt nicht allein in Angriff nehmen konnte, stellte David in seiner Weisheit die Unterstützung und Treue seiner Fürsten für Salomo sicher. Sie sollten den Willen Gottes und den letzten Wunsch des Vaters Salomos ausführen. Der Herr machte Salomo zum weisesten Menschen auf Erden (vgl. 1Kö 3,3-14).

**23,1 – 27,34** Für dieses arbeitsintensive Projekt war mehr als nur Baumaterial nötig. David rekrutierte seine Arbeitskräfte und teilte sie wie folgt ein: 1.) die Leviten (23,1-32), 2.) die Priester (24,1-31), 3.) die Sänger (25,1-31), 4.) die Torhüter (26,1-19), 5.) die Verwalter (26,20-32), 6.) die Soldaten (27,1-24) und 7.) die Aufseher (27,25-34). Wir müssen bedenken, dass die ursprünglichen Leser der Chronik Juden waren, die aus dem Exil in Babylon zurückkehrten und den zerstörten Tempel wiederaufbauten. Das sollte sie daran erinnern, was die Sünde ihrer Väter verwirkt hatte und wie unscheinbar ihr neuer Tempel im Vergleich zum alten war.

**23,1 machte David.** Zu einem vollständigeren Bericht von Salomos Krönung und den Versuchen, seinen Thron zu stürzen, *s. 1Kö 1,1-2,9; 1Chr 28.29.*

**23,3 von 30 Jahren an und darüber.** 4Mo 4,3 setzt das Alter der anerkannten Priester auf 30 bis 50 Jahre fest. Im Alter von 25 begann eine 5-jährige Lehrzeit (vgl. 4Mo 8,24), und in einigen Fällen bereits mit 20 Jahren (1Chr 23,24.27). Die Zahl von 38.000 ist 4-mal so groß wie die frühere Zählung unter Mose (vgl. 4Mo 4.26).

**23,4 die Aufsicht.** Die Aufgaben dieser Leviten werden in 1Chr 24 erläutert. **Vorsteher und Richter.** Diese besondere Funktion wird in 1Chr 26,20-32 behandelt.

**23,5 Torhüter.** In 1Chr 26,1-19 erfahren wir mehr über sie. **loben.** 1Chr 25 identifiziert und beschreibt diese Musiker. **die ich … gemacht habe.** David war ein begabter Musiker und fertigte die Musikinstrumente nicht nur an, sondern erfand sie sogar (vgl. Am 6,5).

sie in Abteilungen, nach den Söhnen Levis: Gerson, Kahat und Merari.
[7] Von den Gersonitern: Laedan und Simei. [8] Die Söhne Laedans: Jechiel, das Oberhaupt, Setam und Joel, [insgesamt] drei. [9] Die Söhne Simeis aber waren: Schelomit, Hasiel und Haran, [insgesamt] drei. Das waren die Familienhäupter von Laedan. [10] Und die Söhne Simeis waren: Jahat, Sina, Jeusch und Berija; diese vier waren Söhne Simeis. [11] Jahat war das Oberhaupt, Sina der zweite. Aber Jeusch und Berija hatten nicht viele Söhne, darum wurden sie als ein einziges Vaterhaus gerechnet.
[12] Die Söhne Kahats waren: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel, [insgesamt] vier. [13] Die Söhne Amrams waren: Aaron und Mose. Aaron aber wurde ausgesondert, dass er als hochheilig geheiligt würde, er und seine Söhne, auf ewig, um vor dem Herrn zu räuchern, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen ewiglich. [14] Und was Mose, den Mann Gottes, betrifft, so wurden seine Söhne zum Stamm Levi gerechnet. [15] Die Söhne Moses aber waren: Gerson und Elieser. [16] Die Söhne Gersons: Sebuel, das Oberhaupt. [17] Die Söhne Eliesers: Rechabja, das Oberhaupt. Und Elieser hatte keine anderen Söhne. Aber die Söhne Rechabjas waren sehr zahlreich. [18] Die Söhne Jizhars waren: Schelomit, das Oberhaupt. [19] Die Söhne Hebrons waren: Jerija, das Oberhaupt; Amarja, der zweite; Jahasiel, der dritte; und Jekameam, der vierte. [20] Die Söhne Ussiels waren: Micha, das Oberhaupt, und Jischija, der zweite.
[21] Die Söhne Meraris waren: Machli und Muschi. Die Söhne Machlis waren: Eleasar und Kis. [22] Eleasar aber starb und hatte keine Söhne, sondern nur Töchter; und die Söhne des Kis, ihre Vettern, nahmen sie als Ehefrauen. [23] Die Söhne Muschis waren: Machli, Eder und Jeremot, [insgesamt] drei.
[24] Das sind die Söhne Levis nach den Häusern ihrer Väter, die Familienhäupter, so wie sie gemustert wurden nach der Zahl der Namen, nach der Kopfzahl, von 20 Jahren an und darüber, die das Werk des Dienstes am Haus des Herrn verrichteten.

**6** *Abteilu.* 2Chr 8,14; *Söhnen* 2Mo 6,16; 4Mo 3-4
**7** 6,2.5; 26,21
**8** 26,21-22
**10** *Jahat* s. V. 11
**11** *Sina* s. V. 10
**12** 2Mo 6,18.20
**13** *Aaron* 5,28-29; 2Mo 28,1.36.38; 4Mo 17,5; Hebr 5,4; *räuchern* 2Mo 30,7; 1Sam 2,28; 2Chr 2,4; *segnen* 4Mo 6,23-27; 5Mo 21,5
**14** 5Mo 33,1; 2Chr 30,16
**15** 2Mo 18,1-5
**16** 24,20; 26,24
**17** 26,25-26
**18** 24,22; 26,26
**19** V. 12; 15,9; 24,23-24
**20** 24,24
**21** V. 6; 6,4.14; 24,26-30
**22** 24,28
**23** 24,30
**24** vgl. 4Mo 4,3; 8,24; Esr 3,8

**23,6 Abteilungen.** Die Leviten waren in drei Gruppen aufgeteilt mit unterschiedlichen Aufgaben, genau wie zur Zeit Moses (4Mo 3,14-37) und Esras (1Chr 6,1-15). Die Sippen Gerschons (23,7-11), Kahats (27,12-20) und Meraris (27,21-23) werden alle vorgestellt.

**23,24.27 20 Jahren.** *S. Anm. zu 23,3.*

**23,25-32** Die Aufgaben der nichtpriesterlichen Leviten werden aufgeführt; sie umfassen die Pflichten, für den Tempelgottesdienst zu sorgen und darin die Priester zu unterstützen, die abstammten von Levi,

## Aufgaben im Tempel

| | | |
|---|---|---|
| Verwaltungsaufgaben | Aufseher | 1Chr 23,4.5 |
| | Vorsteher | 1Chr 23,4.5 |
| | Richter | 1Chr 23,4.5 |
| | Amtsleute | 1Chr 26,29.30 |
| Amtliche Aufgaben | Priester | 1Chr 24,1.2 |
| | Propheten | 1Chr 25,1 |
| | Helfer für die Opfer | 1Chr 23,29-31 |
| | Helfer für die Reinigungszeremonien | 1Chr 23,27.28 |
| Dienstliche Aufgaben | Bäcker für das Schaubrot | 1Chr 23,29 |
| | Gewichts- und Masskontrolleure | 1Chr 23,29 |
| | Wächter | 1Chr 23,28 |
| Finanzielle Aufgaben | Schatzmeister | 1Chr 26,20 |
| | Aufseher über die heiligen Geräte | 1Chr 26,26-28 |
| Künstlerische Aufgaben | Musiker | 1Chr 25,6 |
| | Sänger | 1Chr 25,7 |
| Beschützende Aufgaben | Tempelwachen | 1Chr 23,5 |
| | Wachen für die Tore und Lagerhäuser | 1Chr 26,12-18 |
| Individuelle Aufgaben | Schreiber | 1Chr 24,6 |
| | Hofgeistliche | 1Chr 25,4 |
| | Propheten am Königshof | 1Chr 25,2 |
| | Wachobmann | 1Chr 26,1 |
| | Oberaufseher über die Schätze | 1Chr 26,23.24 |

[25] Denn David sprach: »Der HERR, der Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und er wird auf ewig in Jerusalem wohnen. [26] So haben nun die Leviten die Wohnung mit allen Geräten, die zu ihrem Dienst gehören, nicht mehr zu tragen [27] (nach den letzten Anordnungen Davids waren die Söhne Levis nämlich von 20 Jahren und darüber gezählt worden), [28] sondern ihr Platz ist an der Seite der Söhne Aarons im Dienst am Haus des HERRN: zur Aufsicht über die Vorhöfe und über die Kammern und zur Reinigung des ganzen Heiligtums und zur Verrichtung des Dienstes im Haus Gottes; [29] auch sollen sie nach dem Schaubrot, nach dem Feinmehl zum Speisopfer, nach den ungesäuerten Fladen, nach dem Pfannengebäck, nach dem Rührgebäck und nach allem Hohl- und Längenmaß sehen; [30] und sie sollen alle Morgen antreten, um dem HERRN zu danken und ihn zu loben, ebenso auch am Abend; [31] auch haben sie dem HERRN alle Brandopfer zu opfern, an den Sabbaten, Neumonden und Festen, in der erforderlichen Zahl und nach der Vorschrift, beständig vor dem HERRN. [32] So sollen sie besorgen, was es an der Stiftshütte und am Heiligtum zu besorgen gibt, und die Aufträge der Söhne Aarons, ihrer Brüder, im Dienst am Haus des HERRN.«

*Die 24 Priesterklassen*

**24** Folgendes sind die Abteilungen der Söhne Aarons: Die Söhne Aarons waren: Nadab und Abihu, Eleasar und Itamar. [2] Aber Nadab und Abihu starben vor dem Angesicht ihres Vaters, und sie hatten keine Söhne; und Eleasar und Itamar wurden Priester.
[3] Und David teilte sie, zusammen mit Zadok von den Söhnen Eleasars und mit Achimelech von den Söhnen Itamars, entsprechend ihren Ämtern in ihre Dienste ein. [4] Es fand sich aber, dass die Söhne Eleasars an Familienhäuptern zahlreicher waren als die Söhne Itamars. Daher teilte man sie so ein, dass 16 Familienhäupter auf die Söhne Eleasars und 8 auf die Söhne Itamars kamen. [5] Und zwar teilte man sie durchs Los ein, die einen wie die anderen, denn es gab sowohl unter den Söhnen Eleasars als auch unter den Söhnen Itamars »Oberste des Heiligtums« und »Oberste vor Gott«.
[6] Und Schemaja, der Sohn Nathaneels, der Schreiber aus den Leviten, schrieb sie auf in Gegenwart des Königs und der Obersten und Zadoks, des Priesters, und Achimelechs, des Sohnes von Abjatar, und in Gegenwart der Familienhäupter unter den Priestern und Leviten; je ein Vaterhaus wurde ausgelost von Eleasar und je eines wurde ausgelost von Itamar.
[7] Und das erste Los fiel auf Jojarib, das zweite auf Jedaja,
[8] das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,
[9] das fünfte auf Malchija, das sechste auf Mijamin,
[10] das siebte auf Hakkoz, das achte auf Abija,
[11] das neunte auf Jeschua, das zehnte auf Schechanja,
[12] das elfte auf Eljaschib, das zwölfte auf Jakim,
[13] das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte auf Jeschebab,
[14] das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer,
[15] das siebzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Happizez,
[16] das neunzehnte auf Petachja, das zwanzigste auf Jecheskel,
[17] das einundzwanzigste auf Jachin, das zweiundzwanzigste auf Gamul,
[18] das dreiundzwanzigste auf Delaja, das vierundzwanzigste auf Maasja.
[19] Das ist die Reihenfolge ihres Dienstes, nach der sie in das Haus des HERRN zu gehen hatten nach ihrer Ordnung, [gegeben] durch ihren Vater Aaron, wie es ihm der HERR, der Gott Israels, geboten hatte.

*Die Häupter der Levitenklassen*

[20] Und was die übrigen Söhne Levis betrifft, [so waren ihre Abteilungen]: von den Söhnen Amrams: Schubael. Von den Söhnen Schubaels: Jechdeja. [21] Von Rechabja, von den Söhnen Re-

**25** 22,18; Ps 132,14
**26** *tragen* 15,15; 4Mo 7,9; 2Sam 6,13; Jes 3,14-17
**27** V. 3.24
**28** 4Mo 18,2-6
**29** *Schaubr.* 3Mo 24,5-9; *Speisopfer* 3Mo 2,4-7; *Hohl- u. L.* 3Mo 19,35-36
**30** 25,6-8; 2Chr 29,25; Hi 35,10; Ps 57,9; 92,2-4; 134,1-2; Eph 5,19-20
**31** 4Mo 28-29
**32** *besorg.* 4Mo 1,50

**1** *Abteilu.* 23,6; *Söhne* 5,29; 2Mo 28,1; 4Mo 3,2-4
**2** *Nadab* 3Mo 10,2; 4Mo 26,61; *Eleasar* 2Mo 29,9; 4Mo 16,39-40; 18,7
**3** *Zadok* V. 6.31; 5,34-38; *Achimel.* 1Sam 21,1; 2Sam 8,17
**4** *Söhne* vgl. 4Mo 25,11-13
**5** *Los* V. 17-18; Spr 16,33; Lk 1,8 vgl. Apg 1,26; *Oberste* 1Mo 23,6; 2Chr 35,8; Neh 11,11; Jes 43,28
**6** *Schreib.* 2Sam 8,17; 1Kö 4,3; 2Chr 34,13.15; Jer 36,26
**7** Neh 12,6.19
**8** *Harim* Neh 12,15
**9** *Malchija* Neh 11,12
**10** *Abija* Neh 12,4.17; Lk 1,5
**11** Neh 7,39; 12,10
**12** Neh 12,10
**14** *Immer* Esr 2,37; Neh 7,40
**15** *Hesir* Neh 10,21
**16** *Petach.* Neh 9,5
**19** 6,34; Lk 1,5-9
**20** *Schuba.* 23,16
**21** *Rechab.* 23,17; *Jischia* vgl. 26,25

Kahat, Aaron und Eleasar und Itamar (vgl. 1Chr 6,1-3). Die ursprünglichen Aufgaben der drei Sippen werden ausführlich in 4Mo 3,25.31.36.67 aufgeführt.

**24,1-31** Hier werden die Abteilungen und Aufgaben der Priester dargelegt. Der Tempelgottesdienst war sorgsam strukturiert, ohne dass dadurch der Heilige Geist oder wahre Anbetung behindert wurde (vgl. 1Kor 14,40).

**24,1 Nadab und Abihu.** S. 3Mo 10,1-3 für ihr schmachvolles Ende. **Eleasar.** Die Linie des Hohenpriesters wurde von Eleasars Nachkommen fortgeführt. So entsprach es dem priesterlichen Bund, den Gott mit Pinehas geschlossen hatte (4Mo 25,11-13).

**24,3 Zadok.** *S. Anm. zu 1Chr 6,8.49-53.* **Achimelech.** Der Sohn Abjatars, den Salomo aus seinen Aufgaben entließ, weil er für Adonija Partei ergriffen hatte (vgl. 1Kö 1.2). Er ist der Enkel eines anderen Achimelech, einem Priester, der von Saul getötet wurde (1Sam 22,11-18). 2Sam 8,17 bestätigt, dass Zadok und Achimelech gleichzeitig Hohepriester waren, der eine in Jerusalem, wo die Bundeslade stand, und der andere in Gibeon, wo er an der Stiftshütte diente. *S. Anm. zu 1Chr 15,11.*

**24,4-19** Zur Zeit von David wurden die priesterlichen Aufgaben in 24 Abteilungen aufgeteilt. 16 Abteilungen gingen auf Eleasar zurück und 8 auf Itamar. Folgende Gründe erklären, warum Eleasars Sippe doppelt so viele Abteilungen umfasste wie Itamars: 1.) Eleasar hatte das Erstgeburtsrecht empfangen, da seine älteren Brüder Nadab und Abihu umgekommen waren (3Mo 10), 2.) er hatte mehr Nachkommen und 3.) seine Nachkommen waren besser zur Leiterschaft geeignet. Diese Abteilungen dienten jeweils entweder 1.) für zwei Wochen im Jahr, oder, was wahrscheinlicher ist, 2.) alle zwei Jahre einen Monat lang (vgl. 27,1-15). Diese Abteilungen kommen auch vor in Neh 10,3-9; 12,1-7; 12,12-21; und erstreckten sich sogar bis in die Zeit Jesu (vgl. Lk 1,5-9). Die übrige Zeit dienten sie dem Volk ihrer Heimatstädte.

**24,5 teilte man sie durchs Los ein.** Diese atl. Methode, um Gottes Willen zu erkennen (vgl. Spr 16,33; Apg 1,26), wurde zur Verteilung aller Aufgaben verwendet, sodass jeder Anlass zu Stolz oder Neid unterbunden wurde (vgl. V. 31; 26,13).

**24,10 Abija.** Die Abteilung des Zacharias, des Vaters von Johannes dem Täufer (vgl. Lk 1,5).

chabjas: Jischija, das Oberhaupt. [22] Von den Jizharitern: Selomot. Von den Söhnen Selomots: Jachat. [23] Und die Söhne [Hebrons]: Jerija, [das Oberhaupt]; Amarja, der zweite; Jahasiel, der dritte; Jekameam, der vierte. [24] Die Söhne Ussiels: Micha. Von den Söhnen Michas: Samir. [25] Der Bruder Michas war Jischija. Von den Söhnen Jischijas: Sacharja. [26] Die Söhne Meraris waren: Machli und Muschi, [und] die Söhne Jaasijas, seines Sohnes. [27] Die Söhne Meraris von Jaasija, seinem Sohn, waren: Soham, Sakkur und Ibri. [28] Von Machli: Eleasar; und dieser hatte keine Söhne; [29] von Kis: unter den Söhnen des Kis war Jerachmeel. [30] Die Söhne Muschis: Machli, Eder und Jerimot. Das sind die Söhne der Leviten nach ihren Vaterhäusern. [31] Und auch sie warfen Lose gleichwie ihre Brüder, die Söhne Aarons, vor dem König David und vor Zadok und Achimelech und vor den Familienhäuptern der Priester und Leviten, und zwar die Familienhäupter ganz gleich wie ihre jüngeren Brüder.

*Die Sänger werden in 24 Klassen eingeteilt*

**25** Und David samt den Heerführern sonderte von den Söhnen Asaphs, Hemans und Jeduthuns solche zum Dienst aus, die weissagten zum Lauten-, Harfen- und Zimbelspiel. Die Zahl der Männer, die diesen Dienst verrichteten, war:
[2] von den Söhnen Asaphs: Sakkur, Joseph, Netanja, Asarela, die Söhne Asaphs, unter der Leitung Asaphs, der nach Anweisung des Königs weissagte. [3] Von Jeduthun: die Söhne Jeduthuns waren: Gedalja, Zeri, Jesaja, Haschabja und Mattitja, [insgesamt] sechs, unter der Leitung ihres Vaters Jeduthun, der mit der Harfe weissagte, um zu danken und den Herrn zu loben.
[4] Von Heman: die Söhne Hemans waren: Bukkija, Mattanja, Ussiel, Schebuel, Jerimot, Hananja, Hanani, Eliata, Giddalti, Romamti-Eser, Joschbekascha, Malloti, Hotir und Machasiot. [5] Alle diese waren Söhne Hemans, des Sehers des Königs, nach den Worten Gottes, um das Horn zu erheben, denn Gott gab dem Heman 14 Söhne und drei Töchter.
[6] Alle diese waren unter der Leitung ihrer Väter Asaph, Jeduthun und Heman beim Gesang im Haus des Herrn mit Zimbeln, Harfen und Lauten, zum Dienst im Haus Gottes nach der Anweisung des Königs. [7] Und ihre Zahl samt ihren Brüdern, aller, die im Gesang für den Herrn geübt und kundig waren, betrug 288. [8] Sie warfen aber das Los über ihr Amt, der Jüngste wie der Älteste, der Kundige wie der Schüler.
[9] Und das erste Los für Asaph fiel auf Joseph. Das zweite fiel auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen, [insgesamt] 12;
[10] das dritte auf Sakkur samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12;
[11] das vierte auf Jizri samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12;
[12] das fünfte auf Netanja samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[13] Das sechste auf Bukkija samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[14] Das siebte auf Jesarela samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[15] Das achte auf Jesaja samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[16] Das neunte auf Mattanja samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[17] Das zehnte auf Simei samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[18] Das elfte auf Asareel samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[19] Das zwölfte auf Haschabja samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[20] Das dreizehnte auf Schubael samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[21] Das vierzehnte auf Mattitja samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[22] Das fünfzehnte auf Jeremot samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[23] Das sechzehnte auf Hananja samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[24] Das siebzehnte auf Joschbekascha samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[25] Das achtzehnte auf Hanani samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[26] Das neunzehnte auf Malloti samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[27] Das zwanzigste auf Eliata samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[28] Das einundzwanzigste auf Hotir samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[29] Das zweiundzwanzigste auf Gidalti samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[30] Das dreiundzwanzigste auf Machasiot samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
[31] Das vierundzwanzigste auf Romamti-Eser samt seinen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.

**22** 6,3; 23,18; 2Mo 6,21
**23** 6,3; 23,19
**24** 6,3; 23,20
**25** *Sachar.* 15,18.20
**26** 6,4; 23,21-23
**28** *keine* 23,22
**29** *Kis* 23,21-22
**30** *Muschis* 6,32; 23,23
**31** *Lose* V. 5-6; 25,8; 26,13; 4Mo 26,56

**1** *Asaphs* 6,24; 15,17; 16,5.7.37; Neh 11,17; *Harfen-* 1Sam 10,5; 16,16.23; Ps 81,3; 92,2-6; Offb 14,2; 15,2
**2** V. 9-10.12.14
**3** *Jeduth.* 16,38.41-42; 2Chr 5,12; Ps 39,1; 62,1; 77,1
**4** *Heman* 6,18; 15,17.19; 16,41-42; 2Chr 5,12; Ps 88,1
**5** *Söhne* vgl. 28,5; 1Mo 33,5; Ps 127,3; Jes 8,18; *Sehers* 21,9; 1Sam 9,9
**6** *Gesang* V. 1-3; 15,16-22; Neh 12,24; Ps 68,26; Eph 5,19
**7** *geübt* vgl. 22,29
**8** *warfen* 24,5.31; 3Mo 16,8; Spr 16,33; Apg 1,25-26; *Amt* vgl. 6,33-34; 9,13.28; 24,3.19; 2Chr 8,14; 35,2
**9** *Joseph* V. 2; *Gedalja* V. 3
**10** V. 2
**11** V. 3
**12** V. 2
**13** V. 4
**14** V. 2
**15** V. 3
**16** V. 4
**17** V. 3
**18** V. 4
**19** V. 3
**20** V. 4
**21** V. 3
**22** V. 4
**23** V. 4
**24** V. 4
**25** V. 4
**26** V. 4
**27** V. 4
**28** V. 4
**29** V. 4
**30** V. 4
**31** V. 4

**25,1-31** David, der liebliche Psalmist Israels (2Sam 23,1), führte Musik als zentralen Bestandteil der Anbetung Gottes ein.

**25,1 Heerführern.** David verließ sich auf die Hilfe seiner mächtigen Männer (vgl. 11,10). **Asaphs, Hemans und Jeduthuns.** Davids drei Hauptmusikmeister (vgl. 6,31-48). **weissagten.** Das muss nicht unbedingt in einem offenbarenden Sinne gemeint sein, sondern vielmehr im Sinn einer Verkündung und Ermahnung durch die Liedtexte (vgl. 25,2.3). Weissagen (oder »prophezeien«) bedeutet nicht unbedingt die Zukunft vorauszusagen und noch nicht einmal, direkte Offenbarungen auszusprechen. Weissagen ist das Verkünden von Wahrheit (V. 5) an Menschen (vgl. 1Kor 14,3), und Musik ist ein Kanal zur Übermittlung dieser Botschaft in Form von Lobpreis (V. 3). David und die Leiter suchten die fähigsten Leute aus (V. 7), um mit ihrer Musik als Repräsentanten des Volkes Gott anzubeten.

**25,5 Sehers.** Dieser Begriff beschreibt einen Propheten, der den Willen und die Wege Gottes kennt und versteht.

**25,9-31** Die Musiker waren in 24 Abteilungen aufgeteilt (entsprechend der Priesterabteilungen [24,4-18]) von je 12 Musikern, was zusammen 288 Musiker ergibt. Diese leiteten die 4.000 Instrumentenspieler (23,5).

*Die Torhüter des Tempels und die Verwalter des Tempelschatzes*

**26** Was die Abteilungen der Torhüter betrifft: Unter den Korahitern war Meschelemja, der Sohn Kores, von den Söhnen Asaphs. [2] Die Söhne Meschelemjas aber waren diese: Der Erstgeborene Sacharja, der zweite Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jatniel, [3] der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebte Eljoenai. [4] Die Söhne Obed-Edoms aber waren diese: Der Erstgeborene Schemaja, der zweite Josabad, der dritte Joach, der vierte Sakar, der fünfte Nethaneel, [5] der sechste Ammiel, der siebte Issaschar, der achte Peulletai; denn Gott hatte ihn gesegnet.
[6] Und seinem Sohn Schemaja wurden auch Söhne geboren, die Häupter ihrer Familien wurden; denn sie waren tüchtige Männer voller Kraft. [7] Die Söhne Schemajas waren: Otni, Rephael, Obed und Elsabad und seine Brüder, tüchtige Leute, Elihu und Semachja. [8] Alle diese waren von den Söhnen Obed-Edoms, sie und ihre Söhne und Brüder, tüchtige Männer, tauglich zum Dienst, zusammen 62 von Obed-Edom. [9] Und Meschelemja hatte Söhne und Brüder, tüchtige Leute, [insgesamt] 18.
[10] Hosa aber, von den Söhnen Meraris, hatte Söhne; Simri war das Oberhaupt (obwohl er nicht der Erstgeborene war, setzte ihn sein Vater doch zum Oberhaupt); [11] der zweite Hilkija, der dritte Tebalja, der vierte Sacharja. Zusammen waren es 13 Söhne und Brüder Hosas. [12] Diesen Abteilungen der Torhüter, [eingeteilt] nach den Oberhäuptern der Mannschaften, fielen gleich wie ihren Brüdern Aufgaben zu, die sie im Haus des Herrn zu versehen hatten. [13] Und sie warfen das Los nach ihren Vaterhäusern, den Jungen sowohl als den Alten, für jedes Tor. [14] Das Los für das Tor gegen Osten fiel auf Schelemja; und für seinen Sohn Sacharja, der ein verständiger Ratgeber war, warf man das Los, das fiel für ihn gegen Norden. [15] Für Obed-Edom aber gegen Süden, und für seine Söhne bei dem Vorratshaus; [16] für Schuppim und Hosa gegen Westen, beim Tor Schalleket an der oberen Straße; eine Wache neben der anderen. [17] Gegen Osten waren sechs Leviten [eingesetzt]; gegen Norden täglich vier, gegen Süden täglich vier und bei dem Vorratshaus je zwei; [18] am Parbar, gegen Westen: vier an der Straße und zwei am Parbar. [19] Dies sind die Abteilungen der Torhüter von den Söhnen der Korahiter und den Söhnen Meraris.

*Die Verwalter der Schätze im Haus Gottes*
1Kor 4,1; 1Pt 4,10-11

[20] Und was die Leviten betrifft: Achija war über die Schätze des Hauses Gottes und über die Schätze der geweihten Dinge [eingesetzt]. [21] Die Söhne Laedans, die Söhne des Gersoniters Laedan, die Familienhäupter Laedans, des Gersoniters, waren die Jechieliter. [22] Die Söhne der Jechieliter, Setam und dessen Bruder Joel, waren über die Schätze des Hauses des Herrn [eingesetzt].
[23] Von den Amramitern, Jizharitern, Hebronitern und Ussielitern [24] war Schebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, Oberster über die Schätze. [25] Und seine Brüder, von Elieser: dessen Sohn war Rechabja, dessen Sohn war Jesaja, dessen Sohn war Joran, dessen Sohn war Sichri, dessen Sohn war Schelomit. [26] Dieser Schelomit und seine Brüder waren über alle Schätze der geweihten Dinge [eingesetzt], die der König David und die Familienhäupter und die Obersten der Tausendschaften und Hundertschaften und die Heerführer geweiht hatten – [27] sie hatten sie von den Kriegen und von der Beute geweiht, um das Haus des Herrn zu unterstützen –, [28] auch über alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn des Kis, und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn der Zeruja, geweiht hatten; alles Geweihte war unter der Aufsicht Schelomits und seiner Brüder.

*David bestimmt Leviten als Vorsteher und Richter*

[29] Von den Jizharitern waren Kenanja und seine Söhne als Vorsteher und Richter über Israel bestimmt für die äußeren Geschäfte. [30] Von den Hebronitern aber standen Hasabja und seine Brüder, 1 700 tüchtige Leute, der Verwaltung Israels diesseits des Jordan vor, gegen Westen, für alle Angelegenheiten des Herrn und für den Dienst des Königs. [31] Von den Hebronitern war Jerija das Oberhaupt der Hebroniter, ihrer Geschlechter und Fa-

**1** *Korahit.* s. V. 19; 9,19
**2** *Sachar.* vgl. V. 14; 9,19.21
**4** *Obed-Ed.* 15,18.24; 2Sam 6,10-12
**5** 13,14; Ps 127,3; 128,1-4
**6** *tüchtige* V. 7-8 vgl. 1Sam 14,52; Neh 11,14; 1Pt 4,11
**7** vgl. V. 6
**8** *tauglich* V. 6 vgl. 4Mo 4,30; 4,35.39.43
**9** s. V. 1.14; 9,19.21
**10** *Hosa* 16,38; *Erstgebor.* vgl. 1Mo 48,17-20
**12** 9,23-27
**13** 25,8
**14** V. 1-2
**15** *Obed-Ed.* V. 4; 2Chr 25,24
**16** s. V. 10-11
**17** 9,24; 2Chr 8,14
**18** *Parbar* vgl. 2Kö 23,11
**19** *Korahit.* V. 1; 9,19.31; 4Mo 26,58; 2Chr 20,19
**20** 9,26-29; 28,12
**21** *Laedans* 6,17
**22** *Jechielit.* 23,7-8; 29,8
**23** 23,12; 4Mo 3,19.27
**24** 23,15-16
**25** 23,17-18
**26** *Schätze* V. 20; 18,11; 22,14; 29,2-9
**27** *von den* 18,11; 22,14; Jos 6,19; *geweiht* 16,29
**28** *Seher* 9,22; 25,6; 29,29; 1Sam 9,9; 9,18-19
**29** 23,4; 5Mo 17,8-13
**30** 2Chr 19,11
**31** *Jerija* 23,19; *vierzigst.* 29,27; *Jaeser* 6,66; Jos 21,39

**26,1-19** Vgl. 1Chr 9,17-27 für weitere Erklärungen zu den Torhütern des Tempels bzw. Wachen, wie wir sie nennen würden. Sie hatten auch andere Aufgaben wie z.B. die Kontrolle der Ausrüstung und Geräte, die Lagerung, Bestellung und Bereitstellung von Speisen für die Priester und die Opfer, die Pflege der Einrichtungsgegenstände des Tempels, die Zubereitung des täglich verbrannten Weihrauchs und Verwaltung der dargebrachten Gaben. Ihre »Aufgaben« (V. 12) werden in 1Chr 9,17-27 genannt.

**26,14 das Tor gegen Osten.** Die Aufgaben in Verbindung mit den Toren wurden auf Grundlage von 4 geografischen Punkten verteilt. Vgl. auch die Tore im Norden (26,14), Süden (26,15) und Westen (26,16).

**26,16 Tor Schalleket.** Dieses Tor befand sich vermutlich auf der Westseite, weitere Details sind jedoch unbekannt.

**26,18 Parbar.** Wahrscheinlich ein Hof nach Westen. Die Verse 17.18 geben insgesamt 24 Wachen an, die an allen Ein- und Ausgängen postiert waren.

**26,20-32** In diesem Abschnitt werden verschiedene Verwaltungsaufgaben angeführt. Sie wurden ausgeübt von den Leviten, sowohl von denen in Jerusalem (26,20-28) als auch von außerhalb (26,29-32).

**26,20 Schätze.** Die Leviten wachten über die gelagerten Wertgegenstände, die dem Herrn gehörten. »Schätze« ist eine allgemeine Bezeichnung für alle kostbaren Gegenstände, die den Leviten anvertraut waren, einschließlich Beisteuern von David und dem Volk, sowie Kriegsbeute, die von siegreichen Soldaten abgeliefert worden war (V. 26.27).

**26,29-32 Vorsteher und Richter.** Es gab 6.000 Richter, die im ganzen Land juristische Funktionen ausübten.

**26,31 Im vierzigsten Jahr.** Das letzte Jahr der Regierung Davids (ca. 971 v.Chr.).

milien. Im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids wurde nach ihnen gesucht, und man fand unter ihnen tüchtige Männer in Jaeser in Gilead, [32] und seine Brüder, tüchtige Leute, 2 700 Familienhäupter; die setzte der König David über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, für alle Angelegenheiten Gottes und für die Angelegenheiten des Königs.

*Die zwölf Heerführer Davids*

**27** Und dies sind die Söhne Israels nach ihrer Zahl, die Familienhäupter, die Obersten der Tausendschaften und Hundertschaften und ihre Vorsteher, die dem König dienten nach der Ordnung der Abteilungen, wie sie Monat für Monat kamen und gingen, alle Monate des Jahres; jede Abteilung zählte 24 000 Mann.

[2] Über die erste Abteilung für den ersten Monat war Jaschobam, der Sohn Sabdiels, gesetzt, und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [3] Von den Söhnen des Perez war er das Oberhaupt aller Heerführer für den ersten Monat. [4] Über die Abteilung für den zweiten Monat war Dodai, der Achochiter, [gesetzt,] und von seiner Abteilung war Miklot Oberaufseher, und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [5] Der dritte Heerführer für den dritten Monat war Benaja, der Sohn Jojadas, des Ministers, das Oberhaupt; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [6] Dieser Benaja war einer der 30 Helden und über die Dreißig [gesetzt]. Und an der Spitze seiner Abteilung stand sein Sohn Ammi-Sabad.

[7] Der vierte für den vierten Monat war Asahel, der Bruder Joabs, und nach ihm Sebadja, sein Sohn; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [8] Der fünfte für den fünften Monat war der Fürst Samhut, der Jisrachiter; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [9] Der sechste für den sechsten Monat war Ira, der Sohn des Ikkes, des Tekoiters; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000.

[10] Der siebte für den siebten Monat war Helez, der Peloniter, von den Söhnen Ephraims; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [11] Der achte für den achten Monat war Sibbekai, der Husatiter, von den Sarchitern; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [12] Der neunte für den neunten Monat war Abieser, der Anatotiter, von den Benjaminitern, und zu seiner Abteilung gehörten 24 000.

[13] Der zehnte für den zehnten Monat war Maharai, der Netophatiter, von den Sarchitern, und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [14] Der elfte für den elften Monat war Benaja, der Piratoniter, von den Söhnen Ephraims; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000. [15] Der zwölfte für den zwölften Monat war Heldai, der Netophatiter, von Otniel; und zu seiner Abteilung gehörten 24 000.

*Die Oberhäupter der zwölf Stämme Israels*

[16] Und über die Stämme Israels waren gesetzt: über die Rubeniter als Fürst Elieser, der Sohn Sichris; über die Simeoniter Schephathja, der Sohn Maachas; [17] über die Leviten Haschabja, der Sohn Kemuels; über die Aaroniter Zadok; [18] über Juda Elihu, von den Brüdern Davids; über Issaschar Omri, der Sohn Michaels; [19] über Sebulon Jischmaja, der Sohn Obadjas; über Naphtali Jerimot, der Sohn Asriels; [20] über die Kinder Ephraims Hosea, der Sohn Asasjas; über den halben Stamm Manasse Joel, der Sohn Pedajas; [21] über den anderen halben Stamm Manasse, in Gilead, war Jiddo, der Sohn Sacharjas; über Benjamin Jaasiel, der Sohn Abners; [22] über Dan war Asareel, der Sohn Jerochams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.

[23] Aber David nahm die Zahl derer, die unter 20 Jahren waren, nicht auf; denn der Herr hatte verheißen, Israel zu mehren wie die Sterne des Himmels. [24] Joab, der Sohn der Zeruja, hatte zwar angefangen zu zählen, allein er vollendete es nicht, denn es kam deswegen ein Zorn[gericht] über Israel. Daher wurde die Zahl nicht in die Chronik des Königs David aufgenommen.

*Die Gutsverwalter und Ratgeber Davids*

[25] Über die Vorräte des Königs war Asmawet, der Sohn Adiels, [eingesetzt]; über die Vorräte auf dem Land, in den Städten, Dörfern und Festungen war Jonathan, der Sohn Ussijas; [26] über die Feldarbeiter, die das Land bebauten, war Esri, der Sohn Kelubs; [27] über die Weinberge Simei, der Ramatiter; aber über die Vorräte an Wein in den Weinbergen war Sabdi, der Siphmiter; [28] über die Ölbäume und die Maulbeerfeigenbäume in der Schephela Baal-Hanan, der Gederiter; über die Vorräte an Öl Joas; [29] über die Rinder, die in Saron weideten, war Sitrai, der Saroniter; über die Rinder in den Tälern Saphat, der Sohn Adlais; [30] über die Kamele war Obil, der Ismaeliter; über die Eselinnen Jechdeja, der Meronotiter; [31] über die Schafe Jaser, der Hagariter. Alle diese waren Verwalter der Güter des Königs David.

**32** *tüchtige* s. V. 6-9; *Familienh.* 15,12; 23,24; *Rubeniter* 12,37; *Angelegen.* 2Chr 19,11
**1** *Familien.* 26,32 vgl. Jos 24,1; 1Sam 8,12; *Monat* 1Kö 4,7.27; 5,7
**2** *Jaschob.* 11,11
**3** *Perez* 2,4-5; 1Mo 38,27-30; Rt 4,18-22; Mt 1,3; *Oberhaupt* 26,31 vgl. 1Mo 49,10; 4Mo 7,12; 10,14
**4** *Dodai* vgl. 11,12; 2Chr 23,9
**5** *Benaja* 11,22-25; 1Kö 2,35; 4,4
**6** 2Sam 23,20-23
**7** 11,26; 2Sam 2,18-23; 23,24
**9** 11,28; 2Sam 23,26
**10** 11,27; 2Sam 23,26
**11** 11,29; 2Sam 21,18
**12** 11,28; 2Sam 23,27
**13** 11,30; 2Sam 23,28
**14** 11,31; 2Sam 23,30
**15** *Heldai* vgl. 11,30; 2Sam 23,29; *Otniel* Jos 15,17
**16** 4Mo 2,3-31; 7,2-88
**17** *Haschab.* 26,30
**18** *Elihu* vgl. 2,13
**21** *Jiddo* 1Kö 4,14; *Abners* 1Sam 14,50-51
**22** *Fürsten* vgl. V. 16
**23** *Sterne* 1Mo 15,5; 26,4; 5Mo 1,10; 10,22; Neh 9,23; Hebr 11,12
**24** 21,1-8; 2Sam 24,1-10
**25** *Vorräte* 22,5; 2Chr 17,13; Ps 144,13 vgl. Lk 12,19; *Land* 28,8; 1Mo 41,48; 2Mo 1,10; Ps 65,10; Jer 2,7
**26** *Land* s. V. 25
**27** *Weinber.* 1Kö 19,29; Ps 107,37; Spr 31,16; Mt 20,1-8; 21,28-44
**28** *Ölbäume* 5Mo 24,20; Ps 52,10; Jer 11,16; Hos 14,7; Sach 4,3-14; Röm 11,17.24; Offb 11,3-4; *Gederiter* Jos 15,36
**29** *Saron* 5,16; Hl 2,1; Jes 35,2; 65,10
**30** *Meronot.* Neh 3,7
**31** *Hagarit.* 5,19-20

**27,1-34** In 1Chr 23-26 geht es um geistliche Führung, während das Hauptaugenmerk hier auf die zivilen Aspekte von Davids Reich gerichtet ist.

**27,1-15** In diesem Abschnitt wird die Berufsarmee Israels aufgezählt (288.000 Männer), die dafür zuständig war, die Nation und den Tempel zu beschützen. Sie war aufgeteilt in 12 Abteilungen, von denen jede einen Monat pro Jahr diente. Im Kriegsfall konnte eine größere Streitmacht mobilisiert werden (vgl. 21,5).

**27,16-22** Es werden zwar 12 Fürsten angeführt, aber die Stämme Asser und Gad werden aus unbekannten Gründen nicht erwähnt.

**27,23.24** Diese Verse kommentieren die sündige Volkszählung aus 1Chr 21,1-30. David versuchte nicht alle Israeliten zu zählen, denn sie waren zu zahlreich (vgl. 1Mo 28,14). Außerdem führte er die Zählung nicht zuende, da er zwischendurch von Schuldüberführung und Gericht davon abgehalten wurde.

**27,24 die Chronik des Königs David.** Über die Königsherrschaft wurden tägliche Aufzeichnungen geführt. Dieser Skandal wurde jedoch nicht festgehalten, da das zu peinlich gewesen wäre.

**27,25-31** Eine Zusammenfassung von Reichsdienern, die die Aufsicht über Davids vielfältigen Besitz von Landgut führten.

[32] Jonathan aber, Davids Onkel, war Rat, ein verständiger Mann, ein Schriftgelehrter. Und Jechiel, der Sohn Hakmonis, war bei den Söhnen des Königs. [33] Ahitophel war auch ein Rat des Königs, und Husai, der Arkiter, war der Freund des Königs. [34] Nach Ahitophel waren es Jojada, der Sohn Benajas, und Abjatar. Joab aber war der Heerführer des Königs.

*David gibt den Auftrag zum Tempelbau an Salomo und die Obersten Israels*

**28** Und David versammelte alle Obersten Israels nach Jerusalem, nämlich die Obersten der Stämme, die Obersten der Abteilungen, die dem König dienten, die Obersten der Tausendschaften, die Obersten der Hundertschaften und die Obersten über alle Güter und alles Vieh des Königs und seiner Söhne, samt den Kämmerern, den Helden und allen tüchtigen Männern.
[2] Und der König David erhob sich und sprach: Hört mir zu, meine Brüder und mein Volk! Es lag mir am Herzen, eine Ruhestätte zu bauen für die Bundeslade des Herrn, den Schemel der Füße unseres Gottes, und ich hatte mich für den Bau gerüstet. [3] Aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen!
[4] Nun hat der Herr, der Gott Israels, aus dem ganzen Haus meines Vaters mich erwählt, dass ich auf ewig König über Israel sein sollte; denn er hat Juda zum Fürsten erwählt, und im Stamm Juda das Haus meines Vaters, und unter den Söhnen meines Vaters hatte er Wohlgefallen an mir, so dass er mich zum König über ganz Israel machte.
[5] Und von allen meinen Söhnen – denn der Herr hat mir viele Söhne gegeben – hat er meinen Sohn Salomo erwählt, dass er auf dem Thron des Königreichs des Herrn über Israel sitzen soll. [6] Und er hat zu mir gesagt: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen; denn ihn habe ich mir zum Sohn erwählt, und ich will sein Vater sein. [7] Und ich will sein Königreich auf ewig gründen, wenn er fest dabei bleibt, meine Gebote und Rechte zu halten, wie es heute geschieht.
[8] Nun denn, vor dem ganzen Israel, vor der Gemeinde des Herrn, und vor den Ohren unseres Gottes [ermahne ich euch]: Befolgt und erforscht alle Gebote des Herrn, eures Gottes, damit ihr im Besitz des guten Landes bleibt und es euren Kindern nach euch auf ewig vererbt!
[9] Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm von ganzem Herzen und mit williger Seele! Denn der Herr erforscht alle Herzen und erkennt alles Trachten der Gedanken. Wenn du ihn suchst, so wird er sich von dir finden lassen; wenn du ihn aber verlässt, so wird er dich verwerfen auf ewig! [10] So habe nun Acht ! Denn der Herr hat dich erwählt, [ihm] ein Haus als Heiligtum zu bauen. Sei stark und führe es aus!
[11] Und David gab seinem Sohn Salomo den Plan der Vorhalle [des Tempels] und seiner Gebäude, seiner Schatzkammern, seiner Obergemächer, seiner inneren Gemächer und des Raumes für den Sühnedeckel; [12] auch einen Plan alles dessen, was er durch den Geist in sich trug: nämlich der Vorhöfe des Hauses des Herrn und aller Kammern ringsum für die Schätze des Hauses Gottes und für die Schätze der geweihten Gegenstände; [13] und [den Plan] für die Abteilungen der Priester und Leviten und für alle Dienstverrichtungen im Haus des Herrn, auch für alle Geräte zum Dienst im Haus des Herrn.
[14] Er gab ihm auch Gold nach Bedarf, für die verschiedenen Geräte jedes Dienstes, und [Silber] nach Bedarf für die verschiedenen silbernen Geräte, für die verschiedenen Geräte jedes Dienstes, [15] und den Bedarf für die goldenen Leuchter und ihre goldenen Lampen, was für jeden Leuchter und seine Lampen erforderlich war. So gab er auch den Bedarf für die silbernen Leuchter, für den Leuchter und seine Lampen, was für jeden Leuchter erforderlich war. [16] Auch gab er das Gold für die Schaubrottische, für jeden Tisch sein Gewicht; ebenso auch das Silber für die silbernen Tische.
[17] Auch gab er ihm reines Gold für die Gabeln, Becken und Schalen und goldenen Becher, für jeden

**32** *Jonath.* vgl. 20,7; 2Sam 21,21
**33** *Ahitoph.* 2Sam 15,12; 16,20; 17,1.23; *Husai* 15,37; 16,16-19; 17,6-15
**34** *Jojada* vgl. V. 5; *Abjatar* 1Kö 1,7-8; *Joab* 11,6; 18,15

**1** *Stämme* 27,16-22; *Abteilung.* 27,1-15; *Güter* 27,25-31; *Helden* 11,10-47; 2Sam 23,8-39
**2** *Ruhestä.* 17,1-4; Ps 132,3-5; *Schemel* Ps 99,5; 110,1; Kla 2,1; Mt 5,34-35; 22,44; Apg 2,35; 7,49; Hebr 1,13; 10,13
**3** 17,4; 22,8; 2Sam 7,5-13; 2Chr 6,8-9 vgl. Jes 56,7
**4** *König* 17,7; *Juda* s. 5,2; 1Mo 49,8-10; Ps 78,68; *machte* 1Sam 16,12-13; 2Sam 5,1-3
**5** *Söhnen* 3,1-9; 22,9; 29,1; 2Chr 1,9
**6** 17,4.12
**7** 22,10.13; 1Kö 9,4-5
**8** *Gemeinde* 4Mo 27,16-17; *Ohren* 5Mo 29,3.10; 2Kö 19,16; *Befolgt* 5Mo 5,33; 6,1-3; Ps 1,1-3; 119,9; Spr 13,22
**9** *erkenne* Hi 42,2; Ps 100,3; Jer 22,16; 31,34; Hos 4,1; Joh 17,3; Hebr 8,11; *Herzen* 29,19; 5Mo 10,12; 1Kö 8,61; 2Kö 20,3; Ps 101,2; Mt 22,36-40; *erforscht* 29,17; 1Kö 8,39; Ps 7,10; 139,1-2; Jer 11,20; 17,10; Hes 11,5; Offb 2,23; *suchst* 2Chr 15,2; Jer 29,13 vgl. Lk 11,9-10; *verwerfen* 1Sam 15,23.26; Hos 4,6 vgl. Hebr 6,4-8
**10** *erwählt* V. 4-6 vgl. Ps 33,12; Joh 15,16; *Sei stark* 22,13.16; Jos 1,6.9
**11** 2Chr 3,3-4
**12** *Plan* V. 19; 2Mo 25,9.40; Hebr 8,5; *Schätze* 26,20
**13** *Abteilu.* 24,1-6; 25,1; *Geräte* 9,29; 1Kö 7,13-14; Esr 8,24-25; 8,33-34
**14** *Gold* 22,14
**15** 1Kö 7,48-50
**16** 2Chr 4,8.19 vgl. 2Mo 25,23-30
**17** 2Chr 4,20-22; 1Kö 7,50

**27,32-34** Eine Zusammenfassung derer, die aufgrund ihrer Aufgaben in engem Kontakt zum König standen (vgl. 18,14-17), vielleicht wie ein Regierungskabinett. Als Davids Sohn Absalom gegen ihn rebellierte, verriet Ahitophel David und schloss sich der Revolution an. Husai gab vor, Absalom loyal zu sein, und sein Rat führte schließlich zu Absaloms Tod (vgl. 2Sam 15,31-17,23).

**28,1 – 29,20** Ein Bericht über Davids letzte Versammlung, bei welcher der König Salomo und das Volk beauftragte, den Tempel zur Ehre Gottes zu bauen. Diese letzten Kapitel beschreiben den Übergang von David zu Salomo. Der Chronist erwähnt weder Adonijas Verschwörung (1Kö 1,5-9) noch Davids Schwäche (1Kö 1,1-4), sondern blickt auf die positiven Aspekte des davidischen Reiches.

**28,2-8** Um der Versammlung willen bezeugte David den Davidsbund, den Gott ihm ursprünglich in 2Sam 7 gab (vgl. 17,7-27; 22,6-16). David macht deutlich, dass Gott Salomo erwählt hatte (V. 5). Das war zuvor schon oft angedeutet worden (vgl. 2Sam 12,24.25; 1Kö 1,13), und so sollte der künftige Christus Gottes erwählter Sohn sein, der letztendlich die Verheißung des Reiches erfüllen wird.

**28,8** Vgl. 5Mo 5,29.33; 6,1-3.

**28,9-21** David hält seine Ansprache an Salomo unter 4 Gesichtspunkten: 1.) die geistliche Hingabe (28,9.10), 2.) die architektonische Ausführung (28,11-19), 3.) das Eingreifen Gottes (28,20) und 4.) die Beteiligung des Menschen (28,21).

**28,9.10** *Vgl. Anm. zu 22,11-13.18.19.*

Becher sein Gewicht; auch für die silbernen Becher, für jeden sein Gewicht. [18] Und für den Räucheraltar das allerlauterste Gold, nach Bedarf. Er gab ihm auch ein Modell des Wagens, der goldenen Cherubim, die [ihre Flügel] ausbreiten und die Lade des Bundes des Herrn bedecken sollten. [19] »Über all dies« [sprach David,] »über alle Werke des Planes, hat Er mich durch eine Schrift unterwiesen, weil die Hand des Herrn auf mir war.« [20] Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: »Sei stark und mutig und führe es aus! Fürchte dich nicht und erschrick nicht! Denn Gott, der Herr, mein Gott, ist mit dir und wird dich nicht loslassen noch dich verlassen, bis du alle Werke für den Dienst am Haus des Herrn vollendet hast! [21] Und siehe, da sind die Abteilungen der Priester und Leviten für den ganzen Dienst im Haus Gottes; und für jedes Werk werden Freiwillige mit dir sein, die mit Weisheit ausgerüstet sind für jeden Dienst; auch die Obersten und das ganze Volk stehen dir in allem zu Befehl!«

*Freiwillige Gaben für den Tempelbau*

**29** Und der König David sprach zu der ganzen Gemeinde: Mein Sohn Salomo, der einzige, den Gott erwählt hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß, denn nicht für einen Menschen ist dieser Tempelbau bestimmt, sondern für Gott, den Herrn. [2] Ich aber habe mit all meiner Kraft für das Haus meines Gottes beschafft: Gold für goldene, Silber für silberne, Erz für eherne, Eisen für eiserne, Holz für hölzerne Geräte, Onyxsteine und Steine für Einfassungen, Steine zur Verzierung und farbige Steine und allerlei Edelsteine und weiße Marmorsteine in Menge. [3] Überdies, weil ich Wohlgefallen habe am Haus meines Gottes, gebe ich, was ich als eigenes Gut an Gold und Silber besitze, für das Haus meines Gottes, zu dem hinzu, was ich für das Haus des Heiligtums herbeigeschafft habe: [4] nämlich 3 000 Talente Gold, Gold aus Ophir, und 7 000 Talente geläutertes Silber, um die Wände des Hauses zu überziehen; [5] damit golden werde, was golden, und silbern, was silbern sein soll, und für jede Arbeit von der Hand der Künstler. Und wer ist nun willig, heute seine Hand für den Herrn zu füllen? [6] Da erzeigten sich die Obersten der Vaterhäuser, die Obersten der Stämme Israels, die Obersten der Tausendschaften und der Hundertschaften und die Obersten über die Geschäfte des Königs willig; [7] und sie gaben für den Dienst des Hauses Gottes 5 000 Talente Gold und 10 000 Dareiken und 10 000 Talente Silber, 18 000 Talente Erz und 100 000 Talente Eisen. [8] Und alle, die Edelsteine besaßen, gaben sie für den Schatz des Hauses des Herrn in die Hand Jechiels, des Gersoniters. [9] Und das Volk freute sich über ihr freiwilliges Geben; denn sie gaben es dem Herrn von ganzem Herzen, freiwillig. Und auch der König David war hocherfreut.

*Davids Dankgebet*

[10] Und David lobte den Herrn vor der ganzen Gemeinde und sprach: Gelobt seist du, o Herr, du Gott unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! [11] Dein, o Herr, ist die Majestät und die Gewalt und die Herrlichkeit und der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, o Herr, ist das Reich, und du bist als Haupt über alles erhaben! [12] Reichtum und Ehre kommen von dir! Du herrschst über alles; in deiner Hand stehen Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, alles groß und stark zu ma-

**18** *Räucher.* 2Chr 4,19; *Cherubim* 2Chr 3,10-13 vgl. 2Mo 25,18-20
**19** *Schrift* V. 11-12 vgl. 2Mo 26,30
**20** *Sei stark* s. V. 10; *Gott* vgl. V. 9; Joh 8,29; *verlassen* 1Mo 28,15; Jos 1,5.9; Jes 54,7-8 vgl. Hebr 13,5
**21** *Abteilu.* 24-26; *ausgerüstet* vgl. 2Mo 36,1-3; *Befehl* 22,17-19 vgl. Tit 3,1

**1** *Gemeinde* 28,1; *Tempelbau* s. 22,5
**2** *Kraft* Pred 9,10; 2Kor 8,3; *Onyxsteine* s. 2Mo 28,9.20; Hi 28,16; *Edelsteine* 1Kö 10,2.10; 2Chr 32,27; Offb 18,12.16; 21,18-21
**3** *Überdies* vgl. Ps 26,8; *eigenes* vgl. Lk 12,21; 16,12
**4** *Gold* 1Kö 9,28; Hi 28,16-19
**5** vgl. 2Mo 35,5.21; 4Mo 7,2-3; 7,84-88; Esr 1,4-6
**6** *willig* s. V. 9; 2Kor 8,3.12; 9,7
**7** *gaben* vgl. Esr 2,68-69; Mk 12,41-44
**8** *Jechiels* 26,21-22
**9** *freiwillig* 2Kor 8,12; *hocherfreut* Spr 23,15; Phil 4,17
**10** *Gott* 1Mo 33,20; Neh 8,6; Ps 22,26; 41,14
**11** *Majestät* vgl. Mt 6,13; 1Tim 1,17; 1Pt 5,11; Offb 5,13; *Himmel* 1Mo 14,19; *Reich* Ps 10,16; Jer 10,10; Dan 4,34
**12** *Reicht.* 1Sam 2,7-8; Pred 5,18; *herrschst* Ps 103,19; *Kraft* 5Mo 8,18; Hi 42,2; *groß* Ps 75,7-8; *stark* vgl. 2Sam 5,2; 1Pt 5,10

**28,18 Wagens.** Mit der Bildersprache von Ps 18,11 werden die Cherubim als Fahrzeuge beschrieben, auf denen Gott einherfährt.

**28,19 durch eine Schrift.** Unter der göttlichen Inspiration des Heiligen Geistes (eine nicht kanonisierte, geschriebene Offenbarung) schrieb David die Pläne auf. Dieses göttliche Vorrecht war ganz ähnlich wie das Vorrecht Moses, der den Plan der Stiftshütte empfing (2Mo 25,9.40; 27,8; Hebr 8,5).

**28,20.21** Salomos Partner beim Bauvorhaben waren Gott, der Besitzer und Bauherr (28,20), sowie die menschlichen Arbeitskräfte (28,21).

**29,1-5** David rief das Volk auf, in hingegebener Weise Gaben für das Projekt zu spenden (vgl. 28,1) und sich dabei ein Vorbild an seiner Großzügigkeit zu nehmen (V. 3.4). David gab seinen eigenen Reichtum zum Bau des Tempels hin; das war ein geradezu unermesslicher Schatz.

**29,1 jung und zart.** *S. Anm. zu 1Chr 22,5.*

**29,4 3.000 Talente.** Wenn man annimmt, dass ein Talent etwa 34 kg wog, ergibt das über 100 Tonnen Gold, plus die 7.000 Talente Silber, die etwa 240 Tonnen ergeben. Der Gesamtwert dieser Edelmetalle wurde auf mehrere Milliarden Euro geschätzt. **Gold aus Ophir.** Das wurde für das reinste und beste Gold in der Welt gehalten (vgl. Hi 22,24; 28,16; Jes 13,12).

**29,6-9 willig.** Das ist der Schlüssel für alle freiwilligen Gaben, d.h. dass man das gibt, was man geben möchte. Der Zehnte wurde als Steuer erhoben, um die Theokratie zu finanzieren. Unsere heutige Steuer ist damit vergleichbar. Das Gesetz erforderte, dass dieser Zehnte gezahlt wurde. Hier geht es jedoch um ein freiwilliges Geben von Herzen für den Herrn. Das NT spricht davon (vgl. Lk 6,38; 2Kor 9,1-8) und fordert nirgends, dass ein Zehnter an Gott gegeben werde, sondern dass Steuern an die Regierung gezahlt werden (vgl. Röm 13,6.7). Biblisches Geben bedeutet, Steuern zu zahlen und Gott das zu geben, wozu man bereit ist, entsprechend der Hingabe an ihn und seine Ehre.

**29,7 5.000 Talente.** Wenn man davon ausgeht, dass ein Talent etwa 34 kg wog, ergibt das etwa 170 Tonnen Gold. **Dareiken.** Eine persische Münze, die die Juden aus der Gefangenschaft kannten und die möglicherweise nach Darius I. benannt war (vgl. Esr 8,27). Die Leser zu Esras Zeit kannten sie als zeitgenössische Währungseinheit. **10.000 Talente.** Das entspricht 340 Tonnen Silber. **18.000 Talente.** Das entspricht fast über 600 Tonnen Erz. **100.000 Talente.** Das entspricht 3.400 Tonnen Eisen. Die Gesamtsumme der Gaben ist gewaltig und wurde auf einen Wert von mehreren Milliarden Euro geschätzt.

**29,10-15** David reagiert mit Lobpreis auf das phänomenale Spendenaufkommen, das eine erstaunliche Bereitschaft ausdrückt, Reichtum zu opfern. Dabei erkennt er an, dass alle Dinge Gott gehören und von ihm kommen. Er schließt, dass Gott alles ist und der Mensch nichts, ganz ähnlich wie in Ps 8. Dieses herrliche Dankgebet schreibt alles Gott zu, auch die Großzügigkeit des Volkes (V. 14).

chen! [13] Und nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen deinen herrlichen Namen.
[14] Denn was bin ich, und was ist mein Volk, dass wir Kraft haben sollten, in solcher Weise freiwillig zu geben? Denn von dir kommt alles, und aus deiner eigenen Hand haben wir dir gegeben. [15] Denn wir sind Gäste und Fremdlinge vor dir, wie alle unsere Väter. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten und bleibt nicht bestehen. [16] Herr, unser Gott, dieser ganze Reichtum, den wir bereitgestellt haben, um dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen Namen, kommt von deiner Hand, und alles gehört dir. [17] Ich weiß, mein Gott, dass du das Herz prüfst, und an Aufrichtigkeit hast du Wohlgefallen; darum habe ich dies alles in Aufrichtigkeit meines Herzens freiwillig gegeben; und ich habe jetzt mit Freuden gesehen, wie dein Volk, das sich hier befindet, dir bereitwillig gegeben hat.
[18] Herr, du Gott unserer Väter Abraham, Isaak und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volkes, und richte ihr Herz fest auf dich! [19] Und gib meinem Sohn Salomo ein ungeteiltes Herz, dass er deine Gebote, deine Zeugnisse und deine Satzungen bewahre und alles ausführe, und dass er diesen Bau errichte, den ich vorbereitet habe!

### *Salomo wird als König eingesetzt. Davids Lebensende*

[20] Und David sprach zu der ganzen Gemeinde: Nun lobt den Herrn, euren Gott! Und die ganze Gemeinde lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und sie neigten sich und warfen sich nieder vor dem Herrn und vor dem König. [21] Und sie opferten dem Herrn Schlachtopfer; und am folgenden Morgen opferten sie dem Herrn Brandopfer, 1 000 Jungstiere, 1 000 Widder, 1 000 Lämmer, samt ihren Trankopfern, dazu Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. [22] Und an jenem Tag aßen und tranken sie vor dem Herrn mit großer Freude; und sie machten Salomo, den Sohn Davids, zum zweiten Mal zum König und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten und Zadok zum Priester.
[23] So saß Salomo auf dem Thron des Herrn als König an Stelle seines Vaters David. Und er hatte Gedeihen; und ganz Israel war ihm gehorsam. [24] Und alle Obersten und Gewaltigen, auch alle Söhne des Königs David unterwarfen sich dem König Salomo. [25] Und der Herr machte Salomo überaus groß vor ganz Israel und verlieh seinem Königtum eine Herrlichkeit, wie sie vor ihm kein König über Israel gehabt hatte.
[26] So regierte David, der Sohn Isais, über ganz Israel. [27] Die Zeit aber, die er über Israel regierte, betrug 40 Jahre; in Hebron regierte er 7 Jahre, und in Jerusalem regierte er 33 Jahre lang. [28] Und er starb in gutem Alter, satt an Leben, Reichtum und Ehre. Und sein Sohn Salomo wurde König an seiner Stelle.
[29] Und die Geschichte des Königs David, die frühere und die spätere, ist aufgezeichnet in der Geschichte Samuels, des Sehers, und in der Geschichte Nathans, des Propheten, und in der Geschichte Gads, des Sehers, [30] samt seiner ganzen Regierung und seiner Macht und den Ereignissen, die unter ihm vorgekommen sind in Israel und unter allen Königreichen der Länder.

**13** Ps 145,1-7; Dan 2,23; 2Kor 2,14; 8,16; 1Th 2,13
**14** *was?* 2Sam 7,18; *kommt* V. 16 vgl. 1Kö 8,24; Röm 11,36; Jak 1,17
**15** *Fremdl.* Ps 39,13; Hebr 11,13; 1Pt 2,11; *Schatten* Hi 14,2; Ps 90,9-10; 144,4; Pred 6,12; Jes 40,6-8; Jak 4,14; *bleibt* Hi 14,7-12
**16** V. 14; 1Kor 4,7
**17** *prüfst* s. 28,9; Ps 7,10; 11,4; 17,3; 139,23; *Aufrichtig.* Ps 11,7; Spr 11,20; *gegeben* s. V. 6-7.9
**18** *Gott* 2Mo 3,15; *bewahre* 5Mo 5,29; Jer 32,39; Phil 2,13; *richte* 1Th 3,13; 5,23-24; 2Th 2,17; 1Pt 5,10
**19** *Gebote* 28,8; Ps 72,1
**20** *lobt* Neh 9,5; Ps 135,19-21; 145,1-2; *neigten* 2Mo 34,8; Neh 8,6; *König* Ps 72,10-11; Spr 24,21; 1Pt 2,17
**21** *opferten* vgl. 1Kö 8,62-65; Esr 6,16-17; *Trankopfer.* 3Mo 23,13; 4Mo 15,5.7.10
**22** *Freude* 5Mo 12,7; 2Chr 7,10; Neh 8,10-12; Pred 2,24; *Salomo* vgl. 23,1; *salbten* 1Kö 1,39; Ps 132,11
**23** 17,11-12; 1Kö 2,12; Ps 72
**24** *Oberst.* vgl. 22,17; 28,21; *unterwarf.* 22,18; 5Mo 9,3; Jos 18,1; Neh 5,5
**25** *groß* Jos 4,14; *Herrlichk.* 1Kö 3,13; 2Chr 1,12; Pred 2,9
**26** vgl. 18,14; Ps 78,70-72
**27** 2Sam 5,4-5
**28** 23,1 vgl. 1Mo 25,8; 35,29; Hi 5,26
**29** *aufgez.* vgl. Ps 56,9; *Samuels* 1Sam 3,20-21; 7,15-17; *Nathans* 2Sam 7,2-3; 1Kö 1,8; 2Chr 9,29; *Gads* 21,9; 2Chr 22,25
**30** *Regier.* vgl. 1Kö 4,29-34; *Macht* 20,2-3; 2Sam 7,1; 8,3-15

---

**29,16-20** David leitet das Volk in ein Weihegebet.

**29,17 das Herz prüfst.** Gelegenheiten, Gott etwas zu geben, sind Prüfungen des Charakters und der Hingabe eines Gläubigen an den Herrn. David erkennt an, dass die Herzenshaltung wesentlich wichtiger ist als die Menge der Gaben.

**29,20 neigten sich und warfen sich nieder.** Der höchste äußerliche Ausdruck von innerer Unterwerfung unter Gott in allen Dingen.

**29,21-30** Der Chronist berichtet auszugsweise über die letzten Tage in Davids Leben und von der Thronbesteigung Salomos. Für eine ausführlichere Abhandlung s. 1Kö 1,1-53.

**29,22 zum zweiten Mal.** Das bezieht sich höchstwahrscheinlich auf eine öffentliche Zeremonie nach der privaten Feierlichkeit von 1Kö 1,35-39 als Reaktion auf Adonijas Verschwörung. Davids Hoherpriester Zadok war sowohl dem Vater als auch dem Sohn loyal (1Kö 1,32-40; 2,27-29), und blieb daher auch während Salomos Regierungszeit im Amt.

**29,26-28** Vgl. 1Kö 2,10-12.

**29,27 40 Jahre.** Etwa 1011 – 971 v.Chr.

**29,29 Samuel.** Das bezieht sich höchstwahrscheinlich auf die kanonischen Bücher 1. und 2. Samuel. **Sehers … Propheten … Sehers.** Drei verschiedene hebr. Begriffe, die alle synonym sind. Sie bezeichnen das Prophetenamt aus drei verschiedenen Perspektiven: 1.) Verständnis, 2.) Verkündigung und 3.) wiederum Verständnis. **Nathans … Gads.** Nicht kanonische, aber verlässliche historische Quellen, die der Chronist verwendet hat. Gottes Geist bewahrte die Originalhandschrift vor allen Fehlern (2Tim 3,16, 17; 2Petr 1,20.21).

*Das zweite Buch*

# CHRONIK

**Einleitung**

S. 1. Chronik für die einleitenden Erläuterungen.

## Gliederung

I. Die Regierungszeit Salomos (1,1 – 9,31)
- A. Krönung und Anfänge (1,1-17)
- B. Der Tempelbau (2,1 – 7,22)
- C. Wohlstand und Errungenschaften (8,1 – 9,28)
- D. Tod (9,29-31)

II. Die Regierungszeiten der Könige von Juda (10,1 – 36,21)
- A. Rehabeam (10,1 – 12,16)
- B. Abija (13,1-22)
- C. Asa (14,1 – 16,14)
- D. Josaphat (17,1 – 21,3)
- E. Jehoram (21,4-20)
- F. Ahasja (22,1-9)
- G. Atalja (22,10 – 23,21)
- H. Joas (24,1-27)
- I. Amazja (25,1-28)
- J. Ussija (26,1-23)
- K. Jotam (27,1-9)
- L. Ahas (28,1-27)
- M. Hiskia (29,1 – 32,33)
- N. Manasse (33,1-20)
- O. Amon (33,21-25)
- P. Josia (34,1 – 35,27)
- Q. Joahas (36,1-4)
- R. Jehojakim (36,5-8)
- S. Jehojachin (36,9.10)
- T. Zedekia (36,11-21)

III. Der Erlass des Kyrus, nach Jerusalem zurückzukehren (36,22.23)

*Die Königsherrschaft Salomos und der Bau des Tempels*
Kapitel 1 – 9

*Gott erscheint Salomo und verleiht ihm Reichtum und Weisheit*
1Kö 3,1-15

**1** Und Salomo, der Sohn Davids, erstarkte in seiner Königsherrschaft; und der Herr, sein Gott, war mit ihm und machte ihn überaus groß. [2] Und Salomo redete zu ganz Israel, zu den Obersten der Tausendschaften und der Hundertschaften, zu den Richtern und zu allen Fürsten in ganz Israel, zu den Familienhäuptern, [3] und sie gingen hin zu der Höhe, die in Gibeon war, Salomo und die ganze Gemeinde mit ihm; denn dort war die Stiftshütte Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, in der Wüste gemacht hatte.
[4] Die Lade Gottes aber hatte David von Kirjat-Jearim heraufgebracht an den Ort, den David ihr bereitet hatte; denn er hatte für sie in Jerusalem ein Zelt aufgeschlagen. [5] Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, gemacht hatte, war dort vor der Wohnung des Herrn, und Salomo und die Gemeinde suchten Ihn [dort] auf.
[6] Und Salomo opferte dort vor dem Herrn auf dem ehernen Altar, der vor der Stiftshütte stand; und er opferte auf ihm 1000 Brandopfer.
[7] In jener Nacht erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll! [8] Und Salomo sprach zu Gott: Du hast an meinem Vater David große Gnade erwiesen, und du hast mich an seiner Stelle zum König gemacht. [9] So lass nun, Herr, o Gott, deine Zusage an meinen Vater David wahr werden! Denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, das so zahlreich ist wie der Staub auf Erden. [10] So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, damit ich vor diesem Volk aus- und einzugehen weiß. Denn wer kann dieses dein großes Volk richten?
[11] Da sprach Gott zu Salomo: Weil dir das am Herzen liegt und du nicht um Reichtum, Güter und

**1** *Herr* 2Mo 3,12; 1Kö 2,45; 1Chr 22,11; Mt 28,20; *groß* 1Chr 29,25
**2** *Obersten* 1Chr 27,1
**3** *Gibeon* 1Kö 3,4; *Stiftshütte* 1Chr 21,29; *Mose* s. 5Mo 34,5
**4** *Zelt* 1Chr 15,1; 16,1; Ps 132,5-8
**5** *Altar* 2Mo 38,1-7; *Bezaleel* 2Mo 31,2; *suchten* 1Chr 22,19
**6** *opferte* 1Kö 3,4; 8,63; 1Chr 29,21
**7** *Nacht* 1Kö 3,5-15; *Bitte* Mt 7,7-8; Joh 16,23-24; 1Joh 5,14-15
**8** *Gnade* 1Chr 17,16; *König* s. V. 1
**9** *Zusage* 1Chr 17,23; *zahlreich* 1Kö 3,8
**10** 4Mo 27,17; Spr 4,7; Joh 17,19 vgl. 2Kor 1,12; 1Th 2,10; 1Tim 4,12; Tit 2,7
**11** *Herzen* 1Sam 16,7; Hebr 4,12; *Weisheit* Spr 8,12.15

**1,1 – 9,31** Dieser Abschnitt ist die Fortsetzung von 1. Chronik und deckt die Regierungszeit Salomos ab (ca. 971-931 v.Chr.; vgl. 1Kö 3-11). Das Hauptthema ist Salomos Bau des Tempels Gottes in Jerusalem. Damit sollte die Nation zentralisiert und in der Anbetung Gottes vereint werden.

**1,3 Gibeon.** *S. Anm. zu 1Chr 16,39 und 21,29.* Die Stiftshütte blieb in Gibeon, während die Bundeslade in Jerusalem stand und auf den Bau des Tempels wartete. **Stiftshütte.** Dieses Zelt war zur Zeit Moses gebaut worden und der Begegnungsort Gottes mit dem Volk (vgl. 2Mo 25,22; 29,42.43; 40,34-38). Dort war bis zur Fertigstellung des Tempels das Zentrum des Gottesdienstes (vgl. V. 6).

**1,4 Kirjat-Jearim.** *S. Anm. zu 1Chr 13,5.*

**1,5 Bezaleel.** Der vom Heiligen Geist befähigte Kunsthandwerker, der den ehernen Altar für die Stiftshütte baute (vgl. 2Mo 31,1-11; 38,1.2).

**1,7-13** Dieser Bericht ist die Parallele zu 1Kö 3,5-15. Jeder König Israels musste Gottes Anweisungen aus 5Mo 17,14-20 befolgen.

**1,9 deine Zusage.** Ein Hinweis auf den Davidsbund in 2Sam 7; 1Chr 17.

**1,10** Salomo hatte seinem Vater zugestimmt (vgl. 1Chr 22,5 und 29,1), dass er Weisheit brauchte, und diese Weisheit erbat er von Gott (vgl. 1Kö 3,3-15; Spr 3,15; Jak 1,5).

**Die Verbreitung von Salomos Ruhm**

Salomos wirtschaftlicher und politischer Einfluss wurde durch viele Verkehrs- und Handelswege gefördert, die sein Reich durchzogen.

Ehre noch um den Tod deiner Feinde noch um langes Leben gebeten hast, sondern um Weisheit und Erkenntnis, damit du mein Volk richten kannst, über das ich dich zum König gemacht habe, [12] so sei dir nun Weisheit und Erkenntnis gegeben! Dazu will ich dir Reichtum, Güter und Ehre geben, wie sie kein König vor dir gehabt hat noch nach dir haben soll!

[13] Und Salomo kam von der Höhe, die in Gibeon war, von der Stiftshütte, nach Jerusalem und regierte über Israel. [14] Und Salomo sammelte Streitwagen und Reiter, so dass er 1 400 Streitwagen und 12 000 Reiter hatte; die legte er in die Wagenstädte und zum König nach Jerusalem. [15] Und der König machte das Silber und das Gold in Jerusalem an Menge den Steinen gleich und das Zedernholz den Maulbeerfeigenbäumen in der Schephela.

[16] Und man brachte dem Salomo Pferde aus Ägypten. Und je ein Zug von Kaufleuten des Königs holte sie scharenweise um den Kaufpreis. [17] Und man führte den Streitwagen aus Ägypten für 600 Silberlinge ein und das Pferd für 150; ebenso führte man sie durch ihre Vermittlung auch für alle Könige der Hetiter und die Könige von Aram aus.

*Salomos Vorbereitungen für den Tempelbau*
Jes 60,13; 1Kö 5,15-32

**2** Und Salomo gedachte dem Namen des Herrn ein Haus zu bauen und ein Haus als seine königliche Residenz. [2] Und Salomo zählte 70 000 Lastträger ab und 80 000 Steinhauer im Bergland und 3 600 Aufseher über sie. [3] Und Salomo sandte zu Huram, dem König von Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie damals, als du meinem Vater David Zedern geliefert hast, damit er sich ein Haus bauen konnte, um darin zu wohnen [– so mache es auch mit mir]. [4] Siehe, ich will dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu weihen, um wohlriechendes Räucherwerk vor ihm zu räuchern und allezeit Schaubrote zuzurichten und Brandopfer zu opfern, am Morgen und am Abend, an den Sabbaten und Neumonden und an den Festen des Herrn, unseres Gottes. Dies ist Israels Pflicht auf ewig.

[5] Das Haus aber, das ich bauen will, soll groß sein; denn unser Gott ist größer als alle Götter. [6] Aber wer kann ihm ein Haus bauen? Denn der Himmel und aller Himmel Himmel können ihn nicht fassen; und wer bin ich, dass ich ihm ein Haus baue, es sei denn, um vor ihm zu räuchern?

[7] So sende mir nun einen weisen Mann, der mit Gold, Silber, Erz, Eisen, rotem Purpur, Karmesin und blauem Purpur zu arbeiten versteht und geschickt ist in Schnitzarbeiten, damit er zusammenarbeite mit den Kunsthandwerkern, die bei mir in Juda und Jerusalem sind, die mein Vater David eingesetzt hat.

[8] Und sende mir Zedern-, Zypressen- und Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, dass deine Knechte es verstehen, die Bäume auf dem Libanon zu fällen. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein, [9] damit man mir viel Holz zurichtet; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und wunderbar sein. [10] Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, 20 000 Kor ausgedroschenen Weizen geben, 20 000 Kor Gerste, 20 000 Bat Wein und 20 000 Bat Öl.

[11] Da antwortete Huram, der König von Tyrus, schriftlich und ließ Salomo sagen: Weil der Herr sein Volk liebt, hat er dich zum König über sie gemacht. [12] Und Huram sprach weiter: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, dass er dem König David einen weisen Sohn gegeben hat, der so einsichtig und ver-

**12** 9,22; 1Chr 29,25
**13** *Gibeon* s. V. 3; *regierte* 1Kö 4,1.24
**14** 9,25; 1Kö 10,26
**15** V. 12; 9,27; 1Kö 10,27 vgl. Hi 22,24-25
**16** 9,28; 1Kö 10,28-29
**17** *Streitw.* 2Mo 14,17-18; 1Kö 16,9; Ps 20,8
**1** *Herrn* 1Kö 5,5; 6,2.37-38; *Residenz* 1Kö 7,1
**2** V. 16-17
**3** *Tyrus* 2Sam 5,11; 1Kö 5,2-3; 1Chr 14,1
**4** *Räucher.* 2Mo 30,7; *Schaubrote* 2Mo 25,30; 3Mo 24,5-9; *Brandopfer* 2Mo 29,39; 4Mo 28,9-10
**5** Ps 86,8-10; 96,4-5; 135,5; Jer 10,10-11; 1Tim 6,15
**6** *Himmel* 6,18; Jes 66,1-2; Apg 7,49; *wer bin?* 1Chr 17,16; 29,14 vgl. 2Kor 2,16; *räuchern* 1Chr 6,34; Ps 141,2; Lk 1,9-10
**7** *versteht* 2Mo 31,1-6; 1Kö 7,13-14 vgl. Jes 28,26-29; *David* 1Chr 22,15
**8** *Sandelh.* 1Kö 10,11
**9** *groß* V. 5; 1Chr 22,5 vgl. 1Kö 9,8
**10** *geben* 1Kö 5,9.11 vgl. Lk 10,7; *Bat* Esr 7,22; Hes 45,11
**11** *Weil* 9,8; 5Mo 7,7-8; 1Kö 10,9; Ps 72,17
**12** *gemacht* 1Mo 1,1; Ps 33,6; 102,26; Jer 10,10-12; Apg 4,24; 14,15; Offb 10,6; *weisen* 1Kö 5,7; Spr 9,9-10; 13,14.20; Jak 3,13

---

**1,14-17** Auch in 1Kö 10,14-29 und 2Chr 9,13-28 wird Salomos Reichtum gepriesen.

**1,14 Wagenstädte.** Geser, Hasor und Megiddo gehörten zu den wichtigsten Städten.

**1,17 600 Silberlinge.** »Silberlinge« bedeutet hier »Schekel«. Da ein Schekel etwa 11 Gramm wog, ergibt das etwa 6,6 kg Silber pro Wagen. **150.** Wenn man von einem Gewicht in Schekel ausgeht, ergibt das etwa 1,6 kg Silber. 5Mo 17,16 warnt Könige davor, Pferde aufzuhäufen. **Hetiter.** Ein Volk, das einst aus Palästina vertrieben wurde und nördlich von Israel und nordwestlich von Syrien lebte.

**2,1-18** Dieser Abschnitt berichtet, wie Salomo Männer auswählte, um Baumaterialien für den Tempel zu sammeln. Das geschah zusätzlich zu den enormen Lieferungen, die David gelagert hatte (vgl. 1Chr 22.29). Der Parallelabschnitt ist 1Kö 5,15-30.

**2,1 dem Namen des Herrn ein Haus.** Das bezieht sich auf Gottes Bundesnamen Jahwe oder Jehova (vgl. 2Mo 3,14). David wollte dieses Vorhaben ausführen, durfte es jedoch lediglich planen und vorbereiten (1Chr 23-26; 28,11-13), das Grundstück erwerben (2Sam 24,18-25; 1Chr 22) und die Baumaterialien sammeln (1Chr 22,14-16). **königliche Residenz.** S. 1Kö 7,1-12 für Details (vgl. 2Chr 7,11; 8,1).

**2,2** Diese Zahlen werden in 2,17.18 wiederholt. 1Kö 5,30 berichtet von 3.300 Aufsehern, im Vergleich zu 3.600 in 2,18. Wenn jedoch die zusätzlichen Aufseher (250 in 2Chr 8,10, aber 550 in 1Kö 9,23) hinzugezählt werden, stimmen 1Kö und 2Chr darin überein, dass insgesamt 3.850 Männer beschäftigt waren. David hatte zu einem früheren Zeitpunkt Ähnliches unternommen (1Chr 22,2).

**2,3-10** Vgl. mit 1Kö 5,17-20. Die Unterschiede lassen sich ebenso wie die Unterschiede zwischen den Evangelien erklären: Wenn man die Erzählungen von 1Kö 5,17-20 und 2Chr 2,3-10 kombiniert, ergibt sich die vollständige Korrespondenz.

**2,7 sende mir nun einen weisen Mann.** Die Israeliten kannten sich mit Landwirtschaft aus, aber nicht in der Metallverarbeitung und brauchten dafür Experten.

**2,8 Sandelholz.** Einige identifizieren diesen Begriff mit der Konifere, die im Libanon heimisch ist. Sandelholz ist ein geschmeidiges, teures, rötliches Holz, das auf Hochglanz poliert werden konnte.

**2,10** Diese Auflistung von Gütern ist vollständiger als die Liste in 1Kö 5,25. Der Libanon verkaufte regelmäßig Nahrungsmittel an Israel. **20.000 Kor.** Ein Kor ist dasselbe wie ein Homer und maß wohl etwa 350 Liter, was hierfür etwa 7 Mio. Liter ergibt. **20.000 Bat.** Ein Bat maß etwa 35 Liter. Diese Menge entspricht also etwa 700.000 Liter. Die 20 Kor »gestoßenes Öl« in 1Kö 5,25 sind höchstwahrscheinlich kein Schreibfehler, sondern beziehen sich auf eine hochwertigere Ölsorte.

**2,11-16** Vgl. mit dem Kontext von 1Kö 5,21-23.

**2,12 Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat.** Das war die übliche Bezeichnung für den wahren Gott, wenn Heiden von ihm sprachen oder hörten (vgl. 2Chr 36,23; Esr 1,2; 5,11.12; 6,10; 7,12.21.23; Jer 10,11.12; Apg 4,24; 14,15; 17,24-26; Kol 1,16.17; Offb 11,1.6).

ständig ist, dass er dem HERRN ein Haus bauen kann und für sich selbst ein Haus als königliche Residenz!
[13] So sende ich nun einen weisen und verständigen Mann, Huram Abi; [14] er ist der Sohn einer Frau aus den Töchtern Dans, und sein Vater ist ein Tyrer. Der weiß mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Stein und Holz, mit rotem und blauem Purpur, mit feinem Leinen und mit Karmesin zu arbeiten und versteht alle Arten von Schnitzwerk und weiß jedes Kunstwerk, das ihm aufgegeben wird, auszuführen mit Hilfe deiner Meister und der Meister meines Herrn David, deines Vaters.
[15] So wolle nun mein Herr seinen Knechten den Weizen, die Gerste, das Öl und den Wein senden, wie er versprochen hat; [16] und wir werden das Holz auf dem Libanon hauen, so viel du benötigst, und es als Flöße auf dem Meer nach Japho führen, von wo du es nach Jerusalem hinaufbringen kannst!
[17] Und Salomo zählte alle Fremdlinge im Land Israel, nachdem schon sein Vater David eine Zählung durchgeführt hatte, und es wurden 153 600 gefunden. [18] Von diesen machte er 70 000 zu Lastträgern und 80 000 zu Steinhauern im Bergland und 3 600 zu Aufsehern, die das Volk zur Arbeit anzuhalten hatten.

*Der Bau des Tempels und seine Ausstattung*
1Kö 6; 2Mo 36,8-38

**3** Und Salomo fing an, das Haus des HERRN zu bauen in Jerusalem, auf dem Berg Morija, wo [der HERR] seinem Vater David erschienen war, an dem Ort, den David bestimmt hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters. [2] Er fing aber an zu bauen im zweiten Monat, am zweiten Tag, im vierten Jahr seiner Regierung.
[3] Und so legte Salomo den Grund zum Bau des Hauses Gottes: die Länge betrug nach altem Maß 60 Ellen und die Breite 20 Ellen. [4] Die Vorhalle aber, die sich über die ganze Breite des Hauses erstreckte, war 20 Ellen lang und 120 hoch. Und er überzog sie inwendig mit lauterem Gold. [5] Das große Haus aber täfelte er mit Zypressenholz und überzog es mit gutem Gold, und er brachte darauf Palmen und Kettenwerk an, [6] und er überzog das Haus mit kostbaren Steinen zur Zierde; das Gold aber war Parwaimgold. [7] Und er überzog das Haus, die Deckenbalken, die Schwellen, seine Wände und seine Türen mit Gold und ließ Cherubim an den Wänden einschnitzen.
[8] Er machte auch das Haus des Allerheiligsten: seine Länge war 20 Ellen, entsprechend der Breite des Hauses; und seine Breite war auch 20 Ellen. Und er überzog es mit gutem Gold [im Gewicht von] 600 Talenten. [9] Und das Gewicht der Nägel betrug 50 Schekel Gold; er überzog auch die Obergemächer mit Gold.
[10] Er machte im Haus des Allerheiligsten auch zwei Cherubim in Bildhauerarbeit, und man überzog sie mit Gold. [11] Und die Länge der Flügel der Cherubim betrug [insgesamt] 20 Ellen; ein Flügel [des einen Cherubs], 5 Ellen lang, berührte die Wand des Raumes, und der andere Flügel, [auch] 5 Ellen lang, berührte den Flügel des anderen Cherubs. [12] [Ebenso] maß ein Flügel des zweiten Cherubs 5 Ellen und berührte die Wand des Raumes, und der andere Flügel, 5 Ellen lang, war verbunden mit dem Flügel des anderen Cherubs, [13] so dass sich die Flügel dieser Cherubim 20 Ellen weit ausbreiteten. Und sie standen auf ihren Füßen, und ihre Angesichter waren einwärts gewandt.
[14] Er machte auch einen Vorhang von blauem und rotem Purpur, Karmesin und feinem weißen Leinen, und er brachte Cherubim darauf an.
[15] Und er ließ vor dem Haus zwei Säulen anfertigen, 35 Ellen hoch, und oben darauf ein Kapitell, 5 Ellen hoch. [16] Und er machte Kettenwerk im Sprachort und brachte es oben auf den Säulen an, und er machte 100 Granatäpfel und brachte sie an dem Kettenwerk an. [17] Und er richtete die Säulen vor

**13** *Hura.-A.* 4,11-16
**14** *Sohn* 1Kö 7,13-14; *weiß* V. 7 vgl. 2Mo 31,3-4
**15** V. 9; 1Kö 5,11
**16** *Japho* Jos 19,46; Esr 3,7; Jon 1,3 vgl. Apg 9,36; 10,32
**17** *Fremdl.* V. 1; 8,7-8; 1Chr 22,2
**18** s. V. 1

**1** *Morija* 1Mo 22,2.14; *Ornans* 1Chr 21,18-30; 22,1
**2** *zweiten* 1Kö 6,1
**3** 1Kö 6,2-3; 1Chr 28,11-19
**4** 1Kö 6,3-4 vgl. Joh 10,23; Apg 3,11; 5,12
**5** 1Chr 29,2-5 vgl. 1Kor 3,12-15
**6** *kostbar.* 1Chr 29,2.8 vgl. Jes 54,11-12; Offb 21,18-21
**7** 1Kö 6,21-22; 6,29-30; Hes 7,20 vgl. Eph 5,27
**8** *Allerheil.* 2Mo 26,33; Hes 9,3.8-9; 10,19
**9** 1Chr 28,11
**10** *Cherub.* 2Mo 25,18-22; 1Kö 6,23-28
**11** s. V. 10
**12** vgl. V. 11-13
**13** *Angesi.* 2Mo 25,20
**14** 2Mo 26,31 vgl. Mt 27,51; Hebr 9,3; 10,20
**15** 1Kö 7,15-22; Jer 52,20-23
**16** 1Kö 6,21
**17** 1Kö 7,21

**2,13.14 Huram.** 1Kö 7,14 sagt, dass seine Mutter nicht zum Stamm Dan gehörte, wie hier behauptet wird, sondern zu Naphtali. Dieser Widerspruch klärt sich, wenn sie gebürtig aus Naphtali war, aber im Gebiet von Dan lebte. Oder wenn seine Eltern ursprünglich aus diesen Stämmen waren, konnte er sich zurecht auf beide berufen. Er war das Gegenstück zu Bezaleel, der die Stiftshütte baute. *S. Anm. zu 2Chr 1,5.*

**2,16 Japho.** Ein bedeutender Hafen in Israel. Später segelte Jona von dort ab (Jon 1,3) und noch später empfing Petrus dort in einem Gesicht Gottes Ruf (Apg 10,5ff.).

**2,17.18** *S. Anm. zu 2Chr 2,2.*

**3,1-17** Vgl. 1Kö 6,1-38; 7,15-22 für weitere Details und Auskünfte über den Tempelbau.

**3,1 Tenne.** *S. Anm. zu 1Mo 22,1-19; 2Sam 24,18-25; 1Chr 21,18-30.*

**3,2 zweiten Monat … im vierten Jahr.** Etwa April-Mai 966 v.Chr. (vgl. 1Kö 6,1). Das Projekt dauerte 7 Jahre und 6 Monate und wurde etwa Okt.- Nov. 959 v.Chr. fertig gestellt (vgl. 1Kö 6,37.38).

**3,3 nach altem Maß … Ellen.** Etwa 45 cm oder möglicherweise die Königselle von 53 cm (vgl. Hes 40,5).

**3,6 Parwaimgold.** Gold von Parwaim, einem unbekannten Ort.

**3,8 600 Talenten.** Das entspricht mehr als 20 Tonnen Gold.

**3,9 50 Schekel.** Etwa 570 Gramm. Mit dieser kleinen Menge wurden wahrscheinlich nur die Nagelköpfe vergoldet.

**3,10-13 zwei Cherubim.** *S. Anm. zu 1Kö 6,23-28.* Diese freistehenden Cherubim ergänzten das kleinere Cherubim-Paar auf der Bundeslade.

**3,14 Vorhang.** Vgl. 2Mo 26,31-35 zum Vorhang der Stiftshütte. Der Vorhang trennte das Heilige vom Allerheiligsten, das einmal jährlich am großen Versöhnungstag vom Hohenpriester betreten wurde (vgl. 3Mo 16). Dieser hochgradig eingeschränkte Zutritt in die Gegenwart Gottes wurde mit dem Tod Christi aufgehoben, als der Vorhang im herodianischen Tempel von oben nach unten entzwei gerissen wurde (Mt 27,51). Das symbolisierte, dass Gläubige nun unmittelbaren und uneingeschränkten Zugang in die Gegenwart Gottes haben durch ihren Mittler und Hohenpriester Jesus Christus, der das vollkommene, ein für allemal gültige Opfer war (vgl. Hebr 3,14-16; 9,19-22).

**3,15 35 Ellen.** In 1Kö 7,15, 2Kö 25,17 und Jer 52,21 werden diese Säulen einheitlich mit einer Höhe von 18 Ellen beschrieben (gut 8 m). Das lässt sich wahrscheinlich dadurch erklären, dass der Chronist hier die Gesamtlänge von beiden Säulen angibt, über die sie sich erstreckten, als sie in ihrer Gussform lagen (vgl. V. 17).

dem Tempel auf, eine zur Rechten, die andere zur Linken; und er gab der Säule zur Rechten den Namen Jachin und der zur Linken den Namen Boas.

*Die Geräte des Tempels*
1Kö 7,23-39; 2Mo 37,17-38,20

4 Er machte auch einen ehernen Altar, 20 Ellen lang und 20 Ellen breit und 10 Ellen hoch.
[2] Er machte auch das gegossene Wasserbecken, 10 Ellen weit von einem Rand bis zum anderen; es war ringsum rund und 5 Ellen hoch, und eine 30 Ellen lange Schnur konnte es umfassen. [3] Und es waren Gebilde von Rindern unter ihm ringsum, die es umgaben, zehn auf die Elle, rings um das Wasserbecken herum; zwei Reihen Rinder waren es, gegossen aus einem Guss mit dem Wasserbecken.
[4] Es stand auf zwölf Rindern, von denen drei gegen Norden, drei gegen Westen, drei gegen Süden und drei gegen Osten gewandt waren; und das Wasserbecken ruhte oben auf ihnen, und alle ihre Hinterteile waren nach innen gekehrt. [5] Seine Dicke aber betrug eine Handbreite, und sein Rand war gearbeitet wie ein Becherrand, wie die Blüte einer Lilie; und es fasste 3 000 Bat.
[6] Und er stellte zehn Becken her und setzte fünf zur Rechten und fünf zur Linken, damit man darin waschen konnte; was zum Brandopfer gehörte, spülte man darin ab; das Wasserbecken aber war für die Waschungen der Priester bestimmt.
[7] Er fertigte auch zehn goldene Leuchter nach ihrer Vorschrift und setzte sie in den Tempel; fünf zur Rechten und fünf zur Linken.
[8] Und er machte zehn Tische und stellte sie in den Tempel; fünf zur Rechten und fünf zur Linken. Auch machte er 100 goldene Sprengschalen.
[9] Er machte auch einen Vorhof für die Priester und den großen Vorhof sowie Türen für den Vorhof, und er überzog die Türen mit Erz. [10] Und er setzte das Wasserbecken auf die rechte Seite, nach Südosten hin.

**1** 2Mo 27,1-2; 1Kö 8,64; 2Kö 16,14; Hes 43,15-17
**2** *Wasserb.* 2Mo 30,18-21; 1Kö 7,23
**3** *Rindern* 1Kö 7,25
**5** 1Kö 7,26
**6** *Becken* 1Kö 7,38; *waschen* 3Mo 1,9.13; *Waschung.* 2Mo 30,18-21
**7** 2Mo 25,31-40; 1Kö 7,49; 1Chr 28,15.19; Hebr 8,5 vgl. Offb 1,20
**8** *Tische* 1Kö 7,48; *Sprengsch.* Jer 52,19
**9** 1Kö 6,36; 7,12 vgl. 2Kö 21,4-5
**10** 1Kö 7,39
**11** 1Kö 7,40.45
**12** 3,15-17; 1Kö 7,41
**13** *Granatä.* 2Mo 28,33-34; 1Kö 7,20.42 vgl. Hl 4,13; Jer 52,22-23
**14** *Gestelle* 1Kö 7,27.43
**15** *Wasserb.* s. V. 2-5
**16** s. V. 11; 2Mo 38,3; 1Kö 7,45
**17** 1Kö 7,46
**18** *Gewicht* 1Kö 7,47; 1Chr 22,3.14; Jer 52,20
**19** *Altar* 2Mo 30,1-10; *Tische* s. V. 8
**20** V. 7; 2Mo 27,20-21
**21** 2Mo 25,29.38
**22** *Pfannen* 2Mo 37,23; 2Kö 24,13; 25,14; Jer 52,18-19; *Türen* 1Kö 6,31-35

**1** 1Kö 7,51; 1Chr 22,14; 26,26-28

[11] Und Huram machte die Töpfe, die Schaufeln und die Sprengschalen; und so vollendete Huram das Werk, das er für den König Salomo am Haus Gottes zu machen hatte, [12] nämlich die zwei Säulen und die Kugeln der Kapitelle oben auf den Säulen und die beiden Geflechte, um die zwei Kugeln der Kapitelle auf den Säulen zu bedecken, [13] sowie die 400 Granatäpfel an beiden Geflechten, zwei Reihen Granatäpfel an jedem Geflecht, um die zwei Kugeln der Kapitelle oben auf den Säulen zu bedecken. [14] Auch machte er die Gestelle und die Becken auf den Gestellen; [15] und das eine Wasserbecken und die zwölf Rinder darunter.
[16] Und die Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle ihre Geräte machte Huram-Abi dem König Salomo für das Haus des Herrn aus glänzendem Erz. [17] In der Jordanebene ließ sie der König gießen in lehmiger Erde, zwischen Sukkot und Zereda. [18] Und Salomo machte alle diese Geräte in sehr großer Menge, so dass das Gewicht des Erzes nicht zu ermitteln war.
[19] Und Salomo machte alle Geräte, die zum Haus Gottes gehörten; nämlich den goldenen Altar, die Tische, auf denen die Schaubrote liegen, [20] und die Leuchter mit ihren Lampen aus lauterem Gold, um sie nach der Vorschrift vor dem Allerheiligsten anzuzünden, [21] und das Blumenwerk und die Lampen und die Lichtscheren aus Gold. Das alles war aus feinstem Gold; [22] dazu die Messer, Sprengschalen, Pfannen und Räucherpfannen aus feinem Gold. Auch der Eingang des Hauses, seine inneren Türen zum Allerheiligsten und die Türen der Tempelhalle waren vergoldet.

*Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht*
1Kö 8,1-11

5 Und so wurde das ganze Werk vollendet, das Salomo für das Haus des Herrn ausführte. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiligt hatte, nämlich das Silber und das Gold und alle

**3,17 Jachin … Boas.** Diese Namen wurden ihnen wahrscheinlich wegen der Bedeutung dieser Worte verliehen, und nicht zur Ehre der Personen, die so hießen. Jachin bedeutet »er wird festigen« und Boas »in ihm ist Stärke« (vgl. 1Kö 7,21).

**4,1 – 5,1** S. 1Kö 7,23-51 für weitere Details und Schwerpunkte.

**4,1 ehernen Altar.** Das ist der Hauptaltar, auf dem die Opfer dargebracht wurden (vgl. den Altar im Tempel des Tausendjährigen Reiches, Hes 43,13-17). Für einen Vergleich mit dem Altar der Stiftshütte s. 2Mo 27,1-8; 38,1-7. Wenn hier eine Elle von 45 cm gemeint ist und nicht die Königselle von 53 cm, war der Altar 9 mal 9 m breit und 4,5 m hoch.

**4,2 Wasserbecken.** Dieses große Waschbecken wurde zur rituellen Reinigung gebraucht (vgl. 2Mo 30,17-21, wo das Waschbecken der Stiftshütte beschrieben ist). In Hesekiels Tempel des Tausendjährigen Reiches wird das Waschbecken offenbar ersetzt werden von dem Wasser, das durch den Tempel fließt (Hes 47,1-12).

**4,3 Rindern.** 1Kö 7,24 berichtet von »Knospen«, was die wahrscheinlichere Übersetzung ist. Diese befanden sich rund um das Becken, das auf den 12 Rindern stand.

**4,4 zwölf Rindern.** Diese 12 Rinder repräsentierten sehr wahrscheinlich die 12 Stämme, die bei der Wüstenwanderung in ganz ähnlicher Weise um die Stiftshütte herum angeordnet waren (vgl. 4Mo 2,1-34).

**4,5 3.000 Bat.** Ein Bat entsprach etwa 22 Litern. 1Kö 7,26 liest 2.000 Bat. Diese Abweichung lässt sich erklären, wenn hier nicht nur das Wasser gemeint ist, das sich im Becken befand, sondern auch das Wasser, das erforderlich war, damit der Wasserfluss aufrechterhalten wurde.

**4,6 zehn Becken.** In der Stiftshütte gab es keine entsprechenden Becken.

**4,7.8 zehn goldene Leuchter … zehn Tische.** In der Stiftshütte war jeweils nur ein Leuchter und ein Tisch. Hier im Tempel war alles groß, weil täglich und zu besonderen Anlässen Mengen von Tausenden kamen.

**4,11 – 5,1** *S. Anm. zu 1Kö 7,40-51.* Alle diese Details betonen die große Sorgfalt und die Wichtigkeit der Anbetung und dienten als Anleitung für Serubbabel und die Juden, die aus Babylon zurückgekehrt waren, um den neuen Tempel zu bauen.

**4,11 Huram.** *S. Anm. zu 2Chr 2,13.* Er leitete die Kunsthandwerker, die Salomo eingesetzt hatte.

**5,1** Der Bau des Tempels dauerte 7 Jahre und 6 Monate und wurde im 8. Monat des 11. Regierungsjahres Salomos fertig gestellt (959 v.Chr.; vgl. 1Kö 6,38). Eingeweiht wurde er jedoch erst 11 Monate später, beim

Geräte, und er legte es in die Schatzkammern des Hauses Gottes. [2] Damals versammelte Salomo die Ältesten von Israel und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Vaterhäuser der Kinder Israels in Jerusalem, um die Lade des Bundes des Herrn hinaufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion.
[3] Und alle Männer von Israel versammelten sich zum König an dem Fest, das heißt im siebten Monat. [4] Und es kamen alle Ältesten von Israel; und die Leviten trugen die Lade, [5] und sie brachten die Lade hinauf, samt der Stiftshütte und allen heiligen Geräten, die in der Stiftshütte waren. Das trugen die Priester [und] Leviten hinauf. [6] Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die sich zu ihm versammelt hatten, standen vor der Lade und opferten Schafe und Rinder, so viele, dass man sie wegen der Menge weder zählen noch berechnen konnte.
[7] Und die Priester brachten die Bundeslade des Herrn an ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. [8] Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort, wo die Lade stand, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. [9] Die Stangen aber waren so lang, dass man ihre Enden von der Lade aus, vor dem Sprachort sehen konnte, aber von außen sah man sie nicht. Und sie blieb dort bis zu diesem Tag. [10] Es war nichts in der Lade als nur die zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, als der Herr mit den Kindern Israels einen Bund machte, als sie aus dem Land Ägypten gezogen waren.
[11] Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligtum hinausgingen – denn alle Priester, die anwesend waren, hatten sich geheiligt, ohne Rücksicht auf die Abteilungen –, [12] und als auch die Leviten, alle Sänger, Asaph, Heman, Jeduthun und ihre Söhne und ihre Brüder, in weißes Leinen gekleidet, dastanden mit Zimbeln, Harfen und Lauten östlich vom Altar, und bei ihnen 120 Priester, die auf Trompeten bliesen – [13] da war es, wie wenn die, welche die Trompeten bliesen und sangen, nur *eine* Stimme hören ließen, um den Herrn zu loben und ihm zu danken. Und als sie die Stimme erhoben mit Trompeten, Zimbeln, ja, mit Musikinstrumenten und mit dem Lob des Herrn, dass er freundlich ist und seine Gnade ewig währt, da wurde das Haus, das Haus des Herrn, mit einer Wolke erfüllt, [14] so dass die Priester wegen der Wolke nicht hinzutreten konnten, um ihren Dienst zu verrichten, denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

**2** *Salomo* 1Kö 8,1-2 vgl. 1Chr 28,1; *Lade* 4Mo 10,33-36 vgl. 2Sam 6,12; *Stadt* 2Sam 5,7; *Zion* Ps 2,6; 87,2; 132,13-17
**3** 7,8-10; 3Mo 23,34-36; 1Kö 8,2
**4** *Leviten* V. 12; 4Mo 4,15; Jos 3,6 vgl. 1Kö 8,3-4; 1Chr 15,2
**5** *Stiftshütte* 1,3; 1Kö 8,4-6
**6** 2Sam 6,13 vgl. 1Kö 8,5
**7** *Priester* 1Kö 8,6; Esr 6,16; Ps 132,8-9; *Allerheil.* 4,20; 2Mo 37,6-9; Hebr 9,4-5
**8** *Stangen* 2Mo 25,12-15; 4Mo 4,6; 1Kö 8,7
**9** 1Kö 8,8
**10** *Tafeln* 5Mo 10,2-5; Hebr 9,4; *Herr* 2Mo 19,5; 5Mo 29,1.11; Hebr 8,6-13
**11** *geheiligt* vgl. 29,15.34; 35,3.6; 2Mo 19,10.14; *Abteilung.* vgl. 35,4-5; 1Chr 24,3
**12** 1Chr 25,1.6 vgl. 15,23-24; Ps 68,26
**13** *loben* 20,22; 1Chr 16,4-6; Ps 81,2-4; Röm 15,6; Offb 5,8-14; *Gnade* 7,3; 20,21; 1Chr 16,34.41; Esr 3,11; Ps 107,1; 118,1; 136; Jer 33,11; *Wolke* 1Kö 8,10-11
**14** *Priester* 7,2; *Herrlichk.* 2Mo 40,34-35; Jes 6,1-4; Hes 8,4; 9,3; 10,4-5; 10,18-19; 11,22-23 vgl. 43,1-5; Offb 15,8
**1** 1Kö 8,12; Ps 18,9-12; 97,2; Hebr 12,18
**2** *Wohnung* Ps 132,5.13-14; Offb 21,3
**3** *segnete* 1Kö 8,14 vgl. 2Sam 6,18; Lk 24,50-51
**4** *Gepriesen* Ps 30,5; 118,28; Lk 1,68; Eph 1,3; *geredet* Ps 33,9; Hes 22,14; 36,36; Mt 24,35; Lk 1,69-70

### *Salomos Rede an das Volk bei der Tempeleinweihung*

1Kö 8,12-21; 1Chr 17

**6** Damals sprach Salomo: Der Herr hat gesagt, er wolle im Dunkeln wohnen. [2] Ich aber habe ein Haus gebaut, als Wohnung für dich, und eine Stätte, dass du ewiglich dort bleiben mögest.
[3] Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israels; denn die ganze Gemeinde Israels stand da. [4] Und er sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der zu meinem Vater David durch seinen Mund geredet und es auch durch seine Hand erfüllt hat, indem er sagte: [5] »Seit dem Tag, als ich mein Volk aus dem Land Ägypten führte, habe ich unter allen Stämmen Israels niemals eine Stadt erwählt, dass mir [dort] ein Haus gebaut würde, damit mein Name dort sei, und habe auch keinen Mann erwählt, dass er über mein Volk Israel Fürst sei. [6] Aber Jerusalem habe ich erwählt, dass mein Name dort sei; und David habe ich erwählt, dass er über mein Volk Israel sei.«
[7] Nun lag es zwar meinem Vater David am Herzen, dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. [8] Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: »Dass es dir am Herzen lag, meinem Namen ein Haus zu bauen – dass dies dir am Herzen lag, daran hast du wohlgetan; [9] doch sollst nicht du das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorgehen wird, der soll meinem Namen das Haus bauen!«
[10] Und der Herr hat sein Wort erfüllt, das er geredet hat; denn ich bin an die Stelle meines Vaters David getreten und sitze auf dem Thron Israels, wie der Herr geredet hat, und ich habe dem Na-

**5** *Seit* 2Sam 7,6-7; *Name* 2Mo 20,24; *keinen* 1Sam 10,24; 11,14-15
**6** *Jerusal.* 12,13; 5Mo 12,5.11; Ps 48,2-3; *David* 1Sam 16,12-13; 2Sam 5,1-3; Ps 78,68-70
**7** 2Sam 7,2; 1Kö 5,3; 1Chr 17,1; 22,7; 28,2
**8** *wohlgetan* 1Kö 8,18-19; Ps 51,20 vgl. Mt 5,44; Hebr 13,16
**9** *Sohn* 2Sam 7,12-13
**10** *Herr* V. 4; 1,1; 1Chr 17,11; 28,5

---

Laubhüttenfest im 7. Monat (5,3). *S. Anm. zu 1Kö 8,2.* Warum legt das AT solch großen Nachdruck auf den Tempel? 1.) Er war der Mittelpunkt des Gottesdienstes, der das Volk in allen Generationen zum richtigen Glauben aufrief. 2.) Er war das Symbol der Gegenwart Gottes bei seinem Volk. 3.) Er war das Symbol für Vergebung und Gnade und erinnerte das Volk daran, wie schlimm Sünde ist, aber auch daran, dass es Gnade gibt. 4.) Er bereitete das Volk auf das wahre Lamm Gottes vor, auf Jesus Christus, der die Sünde wegnehmen sollte. 5.) Er war ein Ort des Gebets. Vgl. 7,12-17.

**5,2-10** *S. Anm. zu 1Kö 8,1-9.*

**5,2** Die Bundeslade stand in Jerusalem vorübergehend in einem Zelt (2Sam 6,17). Das war jedoch nicht die eigentliche Stiftshütte, die immer noch in Gibeon stand (1Chr 16,39).

**5,11 Heiligtum.** Damit ist das Allerheiligste gemeint. Hier waren zum letzten Mal andere als der Hohepriester im Allerheiligsten, und der ging auch nur einmal jährlich hinein. Mehrere Priester waren nötig, um die Lade an ihrem neuen Platz aufzustellen.

**5,12 Asaph, Heman, Jeduthun.** *S. Anm. zu 1Chr 25.*

**5,13.14 Herrlichkeit des Herrn.** Die Gegenwart des Herrn wohnte im Tempel und nun wurde der erste Gottesdienst gefeiert. In gleicher Weise war er einst auf die Stiftshütte herabgekommen (2Mo 40,34-38). Ebenso wird er in den Tempel des Tausendjährigen Reiches einziehen (Hes 43,1-5). Seine Herrlichkeit repräsentiert seine Person (vgl. 2Mo 33) und dass sie in den Tempel einzog, symbolisierte seine Gegenwart.

**6,1-11** *S. Anm. zu 1Kö 8,12-21.*

men des HERRN, des Gottes Israels, ein Haus gebaut, [11] und ich habe dort hinein die Lade gestellt, in welcher der Bund des HERRN ist, den er mit den Kindern Israels gemacht hat.

*Salomos Gebet bei der Tempeleinweihung*
1Kö 8,22-53

[12] Und er trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israels und breitete seine Hände aus. [13] Denn Salomo hatte ein ehernes Podium machen und mitten in den Hof stellen lassen, 5 Ellen lang und 5 Ellen breit und 3 Ellen hoch; darauf trat er und fiel auf seine Knie nieder angesichts der ganzen Gemeinde Israels; und er breitete seine Hände zum Himmel aus [14] und sprach: O HERR, du Gott Israels! Es gibt keinen Gott, der dir gleich wäre, weder im Himmel noch auf Erden, der du den Bund und die Gnade bewahrst deinen Knechten, die mit ihrem ganzen Herzen vor dir wandeln; [15] der du deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten hast, was du ihm verheißen hattest; du hast es mit deinem Mund geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es heute der Fall ist.
[16] Und nun, o HERR, du Gott Israels, halte doch deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm versprochen hast, als du sagtest: »Es soll dir nicht fehlen an einem Mann vor meinem Angesicht, der auf dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine Söhne ihren Weg bewahren, dass sie in meinem Gesetz wandeln, wie du vor mir gewandelt bist!« [17] Und nun, HERR, du Gott Israels, lass doch dein Wort wahr werden, das du zu deinem Knecht David geredet hast!
[18] Aber wohnt Gott wirklich bei den Menschen auf der Erde? Siehe, die Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen; wie sollte es denn dieses Haus tun, das ich gebaut habe! [19] Wende dich aber zu dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, o HERR, mein Gott, dass du hörst auf das Rufen und das Gebet, welches dein Knecht vor dich bringt! [20] Lass deine Augen Tag und Nacht offen stehen über diesem Haus, über dem Ort, von dem du gesagt hast, dass du deinen Namen dahin setzen willst, dass du das Gebet erhörst, das dein Knecht zu dieser Stätte gerichtet betet. [21] So höre doch das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie zu diesem Ort hin richten werden! Höre du es an dem Ort deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörst, so vergib!
[22] Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt, und man erlegt ihm einen Eid auf, den er schwören soll, und er kommt und schwört vor deinem Altar in diesem Haus, [23] so höre du es vom Himmel her und greife ein und schaffe deinen Knechten Recht, indem du dem Schuldigen vergiltst und sein Tun auf sein Haupt zurückfallen lässt, den Gerechten aber rechtfertigst und ihm nach seiner Gerechtigkeit vergiltst.
[24] Und wenn dein Volk Israel vor dem Feind geschlagen wird, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie kehren wieder um und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in diesem Haus, [25] so höre du es vom Himmel her und vergib die Sünde deines Volkes Israel, und bringe sie wieder in das Land, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast!
[26] Wenn der Himmel verschlossen ist und es nicht regnet, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie dann zu diesem Ort hin beten und deinen Namen bekennen, und von ihrer Sünde umkehren, weil du sie gedemütigt hast, [27] so höre du es im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, indem du sie den guten Weg lehrst, auf dem sie wandeln sollen; und lass es regnen auf dein Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast!
[28] Wenn eine Hungersnot im Land herrscht, wenn die Pest ausbricht, wenn Kornbrand, Vergilben [des Getreides], Heuschrecken und Fresser auftreten werden, wenn sein Feind es belagert in den Städten seines Landes, wenn irgendeine Plage, irgendeine Krankheit auftritt, [29] was immer dann irgendein Mensch bittet und fleht, [oder] dein ganzes Volk Israel, wenn jeder von ihnen seine Plage und seinen Schmerz erkennen wird, und sie ihre Hände ausbreiten zu diesem Haus hin, [30] so höre du es vom Himmel her, deiner Wohnstätte, und vergib und gib jedem Einzelnen entsprechend allen seinen Wegen, wie du sein Herz erkennst – denn du allein erkennst das Herz der Menschenkinder –, [31] damit sie dich fürchten, um in deinen Wegen zu wandeln alle Tage, solange sie leben in dem Land, das du unseren Vätern gegeben hast.
[32] Aber auch wenn ein Fremdling, der nicht zu deinem Volk Israel gehört, aus einem fernen Land kommt, um deines großen Namens und deiner mächtigen Hand und deines ausgestreckten Arms willen, und er kommt und betet zu diesem Haus hin, [33] so höre du es vom Himmel her, deiner Wohnstätte, und tue alles, um was dieser Fremdling dich anruft, damit alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und erfahren, dass dein Name ausgerufen ist über diesem Haus, das ich erbaut habe!

**11** *Lade* 2,2; 5,7.10; 2Mo 40,20; Hebr 9,4
**12** *trat* 1Kö 8,22; *breitete* V. 13; 1Kö 8,38.54; Esr 9,5
**13** *darauf* Neh 8,4; *Knie* Esr 9,5; Ps 95,6; Eph 3,14
**14** *O Herr* 5Mo 4,39; 1Kö 8,23; Ps 86,8.10; *wandeln* 1Mo 5,24; 17,1; Lk 1,6; 1Th 2,12
**15** *geredet* 2Sam 7,12; 1Chr 22,9-10; *erfüllt* V. 4
**16** 7,17-18; 1Kö 8,25
**17** *Israels* V. 4.14; 2Mo 24,10; Jes 41,17
**18** *wohnt* s. 2Mo 29,45; Joh 1,14; Offb 21,3; 22,14
**19** *Wende* 1Kö 8,28; Ps 130,2; Dan 9,17-19; *hörst* Ps 20,2-4; Joh 17,20
**20** V. 40; 7,16; Ps 34,16; 121,4; 139,12
**21** *höre* V. 39; 30,27; 1Kö 8,30.32.34; *vergib* Ps 85,2-4; Jes 43,25; Mi 7,18 vgl. Mt 6,12
**22** *Eid* 2Mo 22,11; 1Kö 8,31 vgl. Mt 5,33-37
**23** *Tun* Ps 10,15; 62,13 vgl. Ob 15
**24** 5Mo 28,45; 1Sam 12,9-10
**25** *bringe* Ps 106,44-47; Jer 33,6-13; *gegeben* 1Mo 13,15; 2Mo 6,8; Jos 21,43-45
**26** *Himmel* 5Mo 11,17; 1Kö 8,35-36; *bekennen* Spr 28,13; Joel 2,12-13
**27** *Weg* Jes 30,21; Jer 6,16; *regnen* Ps 68,10; Joel 2,23; Sach 10,1 vgl. Jak 5,17-18
**28** *Heuschr.* 1Kö 8,37; Joel 1,4-7; 2,25
**29** 1Kö 8,38; Ps 32,5-6; 34,19; 130,1-4; 141,2 vgl. Spr 14,10
**30** *Herz* Ps 44,22; 66,18; Joh 2,24-25; Offb 2,23
**31** *fürchten* 2Mo 20,20; Hi 28,28; Ps 128,1; Apg 9,31
**32** 1Kö 8,41; Ps 86,9; 138,4
**33** *alle* 1Sam 17,46; Ps 22,28; Jes 11,10; Offb 11,15

**6,11 Bund des HERRN.** Das auf Steintafeln geschriebene mosaische Gesetz (vgl. 5,10).

**6,12-40** *S. Anm. zu 1Kö 8,22-50.* Als Salomo als Repräsentant seines Volkes betete, bat er Gott, ihnen in vielen Umständen zu helfen: 1.) bei Verbrechen (V. 22.23), 2.) bei Angriffen von Feinden (V. 24.25), 3.) bei Dürre (V. 26.27), 4.) bei Hungersnot (V. 28-31), 5.) für Fremdlinge (V. 32.33), 6.) bei Krieg (V. 34.35) und 7.) bei Sünde (V. 36-39).

**6,13 fiel auf seine Knie nieder.** Mit einer für Könige ungewöhnlichen Verhaltensweise erkannte Salomo die Souveränität Gottes an.

**6,18** Salomo staunte, dass Gott herabstieg, um bei ihnen zu wohnen. Vgl. Joh 1,14; Kol 2,9.

[34] Wenn dein Volk in den Krieg zieht gegen seine Feinde, auf dem Weg, den du sie senden wirst, und sie zu dir beten, zu dieser Stadt gewandt, die du erwählt hast, und zu dem Haus, das ich deinem Namen erbaut habe, [35] so höre du vom Himmel her ihr Gebet und ihr Flehen und verschaffe ihnen Recht!

[36] Wenn sie gegen dich sündigen – denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt – und du über sie zornig bist und sie vor dem Feind dahingibst, so dass ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land, [37] und sie nehmen es sich zu Herzen in dem Land, in das sie gefangen weggeführt wurden, und sie kehren um und flehen zu dir in dem Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt und Unrecht getan und sind gottlos gewesen! [38] – wenn sie so zu dir umkehren mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Gefangenschaft, wohin man sie weggeführt hat, und sie beten, zu ihrem Land hin gewandt, das du ihren Vätern gegeben hast, und zu der Stadt hin, die du erwählt hast, und zu dem Haus hin, das ich deinem Namen gebaut habe, [39] so höre du vom Himmel her, deiner Wohnstätte, ihr Gebet und ihr Flehen, und verschaffe ihnen Recht, und vergib deinem Volk, was sie gegen dich gesündigt haben!

[40] So lass doch nun, mein Gott, deine Augen offen sein und deine Ohren achten auf das Gebet an diesem Ort! [41] Und mache dich nun auf, Herr, o Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht! Lass deine Priester, Herr, o Gott, mit Heil bekleidet werden und deine Getreuen sich freuen über das Gute! [42] Herr, o Gott, weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten! Gedenke an die Gnadenerweise, die du deinem Knecht David [verheißen hast]!

*Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt den Tempel. Die Opfer Salomos und das Fest*

**7** Als nun Salomo sein Gebet vollendet hatte, da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer. Und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus, [2] so dass die Priester nicht in das Haus des Herrn hineingehen konnten, weil die Herrlichkeit des Herrn das Haus des Herrn erfüllte. [3] Als aber alle Kinder Israels das Feuer herabfallen sahen und die Herrlichkeit des Herrn über dem Haus, da fielen sie auf ihre Knie, mit dem Angesicht zur Erde, auf das Pflaster, und beteten an und dankten dem Herrn, dass er freundlich ist und seine Gnade ewiglich währt.

[4] Und der König und das ganze Volk opferten Schlachtopfer vor dem Herrn. [5] Und der König Salomo opferte als Schlachtopfer 22 000 Rinder und 120 000 Schafe. So weihten der König und das ganze Volk das Haus Gottes ein. [6] Die Priester aber standen auf ihren Posten und die Leviten mit den Musikinstrumenten des Herrn, die der König David hatte machen lassen, um dem Herrn zu danken, dass seine Gnade ewig währt. Während sie den Lobpreis Davids darbrachten, bliesen die Priester ihnen gegenüber die Trompeten, und ganz Israel stand dabei.

[7] Und Salomo heiligte den inneren Bereich des Vorhofes, der vor dem Haus des Herrn war; denn er brachte dort Brandopfer dar und die Fettstücke der Friedensopfer; denn der eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte die Brandopfer und Speisopfer und die Fettstücke nicht fassen.

[8] So feierte Salomo zu jener Zeit das Fest, sieben Tage lang, und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Gemeinde, von Lebo-Hamat an bis zum Bach Ägyptens; [9] und sie hielten am achten Tag eine feierliche Festversammlung. Denn die Einweihung des Altars hatten sie sieben Tage lang gefeiert und das Fest auch sieben Tage lang. [10] Aber am dreiundzwanzigsten Tag des siebten Monats ließ er das Volk in ihre Zelte ziehen, fröhlich und guten Mutes wegen all des Guten, das der Herr an David, Salomo und seinem Volk Israel getan hatte.

*Der Herr erscheint Salomo zum zweiten Mal*
1Kö 9,1-9

[11] Und so vollendete Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs; und alles, was Salomo im Sinn gehabt hatte, im Haus des Herrn und in seinem Haus zu machen, das war ihm gelungen.

[12] Da erschien der Herr dem Salomo in der Nacht und sprach zu ihm: »Ich habe dein Gebet erhört und mir diesen Ort zur Opferstätte erwählt. [13] Wenn ich den Himmel verschließe, so dass es

**34** *beten* 14,10; 20,4; 32,20-21; 5Mo 20,1-4; 1Kö 8,44-45; *Stadt* V. 6; Dan 6,11
**35** *höre* Dan 9,17-19; *Recht* Ps 9,3-5; Jes 28,17; 32,1; Jer 5,4-5.28
**36** *keinen* Hi 15,14-16; Ps 130,3; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,19-23; Jak 3,2; 1Joh 1,8-9
**37** *gesünd.* Esr 9,6-7; Neh 9,26-30; Ps 106,6; Dan 9,5-12; Lk 15,18-19
**38** *umkehr.* 5Mo 30,2-6; Joel 2,12-13; *Stadt* V. 34; Dan 6,11; 9,2-4
**39** *Recht* Jer 50,33-34; *vergib* 1Kö 8,50; Ps 85,1-3; Mi 7,18-20
**40** V. 20; Ps 65,2-3
**41** *Ruhe* 5,7; 1Chr 28,2; Ps 132,8-10; *Gute* Ps 65,5; 103,5; Jes 65,18
**42** *Gesalbt.* Ps 84,10; 132,10; *Gnadenerw.* Jes 55,3; Apg 13,34

**1** *Feuer* 3Mo 9,24; 1Chr 21,26; 1Kö 18,38-39; *Herrlichk.* 5,13-14
**2** 5,14; 2Mo 24,17; Jes 6,5; Offb 15,8
**3** *Feuer* s. V. 1; *Gnade* 1Chr 16,34.41; Ps 106,1; 107,1; 118,1-4; 136,1-26; Jer 33,11
**4** 5,6
**5** *opferte* 1Kö 8,62; Esr 6,16-17; Hes 45,17
**6** *Priester* 1Chr 16,39; Esr 6,18; *Lobpreis* 5,12-13; 1Chr 15,16; 16,4-5.41; *Israel* s. V. 8
**7** *heiligte* 36,14; 4Mo 16,37-38; 1Kö 8,64 vgl. Hebr 13,10-12; *eherne* 4,1
**8** *Israel* V. 6; 5,3; *große* vgl. 30,13; 1Mo 15,18; 1Kö 4,21; Am 6,14
**9** 2Mo 29,37; 3Mo 23,36; 1Kö 8,65-66
**10** *fröhlich* 29,36; 5Mo 16,11.14; Neh 8,10; Ps 106,5; Apg 2,46; Phil 4,4; *Guten* 6,41; 1Sam 24,18; Ps 84,12
**11** *vollend.* 1Kö 9,1-2; *gelungen* Ps 1,3; Pred 2,4-11
**12** *Opferst.* 2,6; 5Mo 12,5-6.11
**13** 6,26-28

**6,41-42** *S. Anm. zu Ps 132,8-10; 1Kö 8,51-61.*

**7,1-3 fiel Feuer vom Himmel.** Das geschah ebenfalls, als die Stiftshütte eingeweiht wurde (3Mo 9,23.24). Das war die eigentliche Einweihung, denn nur Gott kann wirklich heiligen.

**7,4.5** *S. Anm. zu 1Kö 8,62.63.*

**7,8-10** Zu Salomos Feier gehörte auch die besondere Festversammlung, bei der der Altar am 8.-14. des 7. Monats (Sept.-Okt.) eingeweiht wurde. In diese Zeit fiel auch der große Versöhnungstag. Unmittelbar darauf folgte das Laubhüttenfest (15.-21.) und eine besondere Festversammlung am 8. Tag, also am 22. Tag des Monats.

**7,8 Hamat … Bach Ägyptens.** Wörtl. von der Nord- bis zur Südgrenze.

**7,11.12** *S. Anm. zu 1Kö 9,1.2.* Womöglich waren seit der Einweihung des Tempels in Kapitel 6 Jahre vergangen, während der Salomo auch das Königshaus baute (vgl. 8,1). Nach all dieser Zeit bestätigte Gott, dass er Salomos Gebet erhört hatte (V. 12).

**7,13-16** Der Inhalt dieses Abschnitts kommt fast vollständig ausschließlich in 2. Chronik vor (vgl. 1Kö 9,3) und beschreibt die Bedingungen für die nationale Vergebung der Sünden Israels: 1.) Demut, 2.) Gebet, 3.) Sehnsucht nach Gott und 4.) Buße.

nicht regnet, oder den Heuschrecken gebiete, das Land abzufressen, oder wenn ich eine Pest unter mein Volk sende, [14] und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. [15] So sollen nun meine Augen offen stehen und meine Ohren achten auf das Gebet an diesem Ort. [16] Ich habe nun dieses Haus erwählt und geheiligt, dass mein Name ewiglich dort sein soll; und meine Augen und mein Herz sollen da sein alle Tage.

[17] Und was dich betrifft, wenn du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt ist, und du alles tust, was ich dir geboten habe, und meine Satzungen und meine Rechte befolgst, [18] so will ich den Thron deines Königtums über Israel auf ewig befestigen, gemäß dem Bund, den ich mit deinem Vater David gemacht habe, indem ich sagte: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der über Israel herrscht.

[19] Wenn ihr euch aber abwendet und meine Satzungen und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlasst und hingeht und anderen Göttern dient und sie anbetet, [20] so werde ich sie aus meinem Land herausreißen, das ich ihnen gegeben habe; und dieses Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich von meinem Angesicht verwerfen und es zum Sprichwort setzen und zum Spott unter allen Völkern. [21] Und über dieses Haus, das erhaben gewesen ist, wird [dann] jeder, der an ihm vorübergeht, sich entsetzen und sagen: Warum hat der Herr diesem Land und diesem Haus so etwas angetan? [22] Dann wird man antworten: Weil sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten geführt hat, verlassen haben und sich an andere Götter gehängt und sie angebetet und ihnen gedient haben – darum hat er all dieses Unheil über sie gebracht!«

**14** *Name* Jer 14,9; Dan 9,19; *demütigt* 6,37; Jak 4,9-10; *beten* Apg 9,11-12; *suchen* Ps 27,8; Jes 8,20; Jer 50,4; *kehren* Jes 1,16; 55,7; 59,20; *hören* 6,27.30
**15** 6,40; 1Pt 3,12
**16** 1Kö 9,3-5; 6,6; Ps 132,13
**17** *wandelst* 5Mo 28,1-2; 1Kö 2,3; 11,38; Sach 3,7; *befolgst* Joh 14,21
**18** 6,16; Ps 132,11-12
**19** 5Mo 28,15; 1Sam 12,25; 1Kö 9,6-9; 1Chr 28,9
**20** *ausrott.* 2Kö 17,20; Jer 12,17; *Sprichwo.* 5Mo 28,37; 1Kö 9,7; Ps 44,15
**21** *Warum* 5Mo 29,24-28; Jer 5,19; 16,10-13; 22,8-9.28
**22** *verlass.* Ri 2,11-14; Jer 1,16; Hes 14,23; 36,17-20; *darum* 36,16-20; Dan 9,12

**1** *20 Jahre* 1Kö 6,38; 7,1; 9,10; *eigenes* 2Sam 7,2
**2** 1Kö 9,11-14
**3** *Hamat-Z.* 2Sam 8,3; 10,6; 2Kö 14,28; 19,13; 1Chr 18,3; Sach 9,2
**4** 1Kö 9,17-18
**5** *Beth-Ho.* Jos 16,3.5; 1Chr 7,24
**6** *Baalat* Jos 19,44; 1Kö 9,17-19; *Reiterstädte* 1,14; *Lust* Pred 2,4.10
**7** 1Mo 15,18-21; 5Mo 7,1; 1Kö 9,20-22
**8** *fronpfl.* 2,17-18; Jos 16,10; 1Kö 5,13-14

### *Salomos Unternehmungen und sein Gottesdienst*

1Kö 9,10-28

**8** Und es geschah, als die 20 Jahre verflossen waren, in denen Salomo das Haus des Herrn und sein eigenes Haus gebaut hatte, [2] da baute Salomo auch die Städte aus, die Huram dem Salomo gegeben hatte, und er ließ die Kinder Israels darin wohnen. [3] Und Salomo zog nach Hamat-Zoba und überwältigte es, [4] und er baute Tadmor in der Wüste [aus] und alle Vorratsstädte, die er in Hamat baute.

[5] Er baute auch das obere Beth-Horon und das untere Beth-Horon [aus], feste Städte mit Mauern, Toren und Riegeln, [6] auch Baalat und alle Vorratsstädte, die Salomo gehörten, und alle Wagenstädte und Reiterstädte und alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen in Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Land seiner Herrschaft.

[7] Und alles Volk, das von den Hetitern, Amoritern, Pheresitern, Hewitern und Jebusitern übrig geblieben war und nicht zu Israel gehörte, [8] ihre Söhne, die im Land nach ihnen übrig geblieben waren, welche die Kinder Israels nicht vertilgt hatten, machte Salomo fronpflichtig bis zu diesem Tag. [9] Aber von den Kindern Israels machte er keine zu Leibeigenen für seine Arbeit, sondern sie waren seine Kriegsleute und Oberste seiner Wagenkämpfer und Oberste über seine Streitwagen und über seine Reiter. [10] Und die Zahl der Oberaufseher, die der König Salomo hatte, betrug 250; die geboten über das Volk.

[11] Und Salomo brachte die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids herauf in das Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er sprach: Meine Frau soll nicht im Haus Davids, des Königs von Israel, woh-

**9** *keine* 2Mo 19,5-6; 3Mo 25,39-46 vgl. Joh 8,36; Gal 4,31; *Kriegsleute* 1Sam 8,11-12
**10** vgl. 1Kö 9,23
**11** *Tochter* 1Kö 3,1; 7,8; 9,24; *heilig* 2Mo 3,5; 29,43

---

**7,17-22.** *S. Anm. zu 1Kö 9,4-9.*

**7,17.18 wenn du … so will ich.** Wenn die Nation gehorsam ist, sollte das Reich gefestigt werden und einen »Mann« haben, »der über Israel herrscht«. Ihr Ungehorsam ist jedoch als abschreckendes Beispiel in die Geschichte eingegangen, ebenso wie die Zerstörung ihres Reiches und ihre Zerstreuung. Wenn Israel gerettet sein wird (vgl. Röm 11,25-27; Sach 12,14), wird Israels Messias-König sein glorreiches Reich aufrichten (Offb 20,1ff.).

**8,1 20 Jahre.** Etwa 946 v.Chr., 24 Jahre nach der Thronbesteigung Salomos.

**8,2** Vgl. 1Kö 9,10-14. Obwohl diese Städte innerhalb der Grenzen des Gelobten Landes lagen, waren sie niemals erobert worden, und deshalb berechtigte Salomo Hiram sie zu besiedeln. Hiram jedoch gab die galiläischen Städte, die Salomo ihm gegeben hatte, an ihn zurück, weil sie unvertretbar arm waren. Salomo sanierte sie dann offenbar und siedelte dort Israeliten an.

**8,3-6** Hier werden Feldzüge und Bauprojekte genannt, die in 1Kö 9 nicht erwähnt werden. Salomo baute Lager für seine wirtschaftlichen Unternehmungen und befestigte die Grenzen, um sein Reich vor Invasionen zu schützen.

**8,3 Hamat-Zoba.** Eine Stadt in Syrien, nördlich von Damaskus und in nächster südlicher Nähe von Hamat.

**8,4 Tadmor.** Eine Stadt 240 km nordöstlich von Damaskus. **Hamat.** Eine Stadt nördlich von Damaskus.

**8,5 Beth-Horon.** Zwei Städte nordwestlich von Jerusalem. Das obere Beth-Horon lag auf einer Höhe von 616 m nordwestlich von Jerusalem. Das untere Beth-Horon lag auf 368 m 21 km nordwestlich von Jerusalem. Beide Orte lagen an einer strategisch wichtigen Straße zwischen Jerusalem und Japho am Meer.

**8,6 Baalat.** Diese Stadt lag ursprünglich im Gebiet von Dan (Jos 19,44), knapp 50 km westlich von Jerusalem.

**8,10 250.** *S. Anm. zu 2Chr 2,2.*

**8,11 die Tochter des Pharao.** Vgl. 1Kö 9,24. 1Kö 3,1 erwähnt die Heirat und dass Salomo sie nach Jerusalem brachte, bis er ein Haus für sie bauen konnte. Bis dieser Palast fertig gestellt war, wohnte Salomo in Davids Palast, erlaubte dies jedoch seiner ägyptischen Braut nicht, weil sie eine Heidin war und die Bundeslade einst im Haus Davids gestanden hatte. Sicherlich war er sich bewusst, dass diese Ehe mit einer Heidin Gott nicht gefiel (vgl. 5Mo 7,3.4). Letztlich brachten ihm seine heidnischen Frauen tragische Konsequenzen ein (1Kö 11,1-11).

nen; denn die Stätten sind heilig, weil die Lade des HERRN hineingekommen ist!
[12] Von da an opferte Salomo dem HERRN Brandopfer auf dem Altar des HERRN, den er vor der Halle gebaut hatte, [13] was an jedem Tag zu opfern war nach dem Gesetz Moses, an den Sabbaten und Neumonden und an den Festzeiten, dreimal im Jahr, nämlich am Fest der ungesäuerten Brote, am Wochenfest und am Laubhüttenfest.
[14] Und er bestimmte die Abteilungen der Priester, wie sein Vater David sie geordnet hatte, zu ihrem Dienst, und die Leviten zu ihren Aufgaben, um zu loben und zu dienen vor den Priestern, wie es jeder Tag erforderte; und die Torhüter nach ihren Abteilungen zu jedem Tor; denn so hatte es David, der Mann Gottes, geboten. [15] Und sie wichen nicht ab vom Gebot des Königs betreffs der Priester und Leviten, in keinem Wort, auch hinsichtlich der Schätze nicht.
[16] So kam das ganze Werk Salomos zustande, bis zu dem Tag, als das Haus des HERRN gegründet wurde, [und] bis zu seiner Vollendung, bis das Haus des HERRN vollständig fertig war.
[17] Damals ging Salomo nach Ezjon-Geber und Elat, das am Ufer des Meeres liegt, im Land Edom.
[18] Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die sich auf dem Meer auskannten; die fuhren mit den Knechten Salomos nach Ophir und holten von dort 450 Talente Gold und brachten es dem König Salomo.

### *Der Besuch der Königin von Saba*
1Kö 10,1-13; Mt 12,42

**9** Und die Königin von Saba hörte von dem Ruhm Salomos; und sie kam nach Jerusalem, um Salomo mit Rätseln zu prüfen, mit einem sehr großen Gefolge und mit Kamelen, die Gewürze und viel Gold und Edelsteine trugen. Und als sie zu Salomo kam, sagte sie ihm alles, was sie auf dem Herzen hatte. [2] Und Salomo gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen; es war Salomo nichts verborgen, dass er es ihr nicht hätte erklären können.
[3] Als nun die Königin von Saba die Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, [4] und die Speise auf seinem Tisch, die Wohnung seiner Knechte und das Auftreten seiner Dienerschaft und ihre Kleidung, auch seine Mundschenken und ihre Kleidung und auch seinen Aufgang, auf dem er zum Haus des HERRN hinaufzugehen pflegte, da geriet sie außer sich vor Staunen; [5] und sie sprach zum König: Das Wort ist wahr, das ich in meinem Land über deine Taten und über deine Weisheit gehört habe! [6] Ich aber habe ihren Worten nicht geglaubt, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt worden von der Größe deiner Weisheit; du hast das Gerücht übertroffen, das ich vernommen habe!
[7] Glücklich sind deine Leute, ja, glücklich diese deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören! [8] Gepriesen sei der HERR, dein Gott, der Gefallen an dir gehabt hat, so dass er dich auf seinen Thron setzte als König vor dem HERRN, deinem Gott! Weil dein Gott Israel liebt und es ewiglich erhalten will, deshalb hat er dich zum König über sie eingesetzt, damit du Recht und Gerechtigkeit übst!
[9] Und sie gab dem König 120 Talente Gold und sehr viel Gewürze und Edelsteine; es gab sonst kein solches Gewürz wie das, welches die Königin von Saba dem König Salomo schenkte.
[10] (Dazu brachten die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die Gold aus Ophir holten, auch Sandelholz und Edelsteine. [11] Und der König ließ aus dem Sandelholz einen Aufgang machen für das Haus des HERRN und für das Haus des Königs, und Lauten und Harfen für die Sänger: etwas Derartiges war zuvor im Land Juda niemals gesehen worden.)
[12] Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was sie wünschte und erbat, viel mehr als das, was sie selbst dem König gebracht hatte. Dann kehrte sie in ihr Land zurück samt ihren Knechten.

### *Salomos großer Reichtum und sein Tod*
1Kö 10,14-29; 11,41-43

[13] Das Gewicht des Goldes aber, das bei Salomo in einem Jahr einging, betrug 666 Talente Gold, [14] außer dem, was die Handelsleute und die Kaufleute brachten. Es brachten auch alle Könige von Arabien und die Statthalter des Landes Gold und Silber zu Salomo.
[15] Und der König Salomo ließ 200 Langschilde aus gehämmertem Gold machen; 600 Schekel gehämmertes Gold verwendete er für jeden Schild; [16] außerdem 300 Kleinschilde aus gehämmertem Gold, wobei er 300 Schekel gehämmertes Gold für einen Kleinschild verwendete. Und der König brachte sie in das Haus des Libanonwaldes.

**12** *Altar* 4,1; 6,12; 7,9; 15,8; 23,10; 29,19
**13** *Festzeit.* 4Mo 28-29; Hes 45,17; *dreimal* 2Mo 23,14-17; 5Mo 16,16; 1Kö 9,25
**14** *Abteilu.* 1Chr 24,3; *loben* 1Chr 25,1; Hebr 13,15; *Torhüter* 1Chr 9,17-25; 26,1-19; *David* 1Chr 23,1-6
**15** *Schätze* 1Chr 26,20-28
**16** 1Kö 5,18; 6,14
**17** *Ezjon-G.* 20,36; 4Mo 33,35; 1Kö 9,26; *Elat* 5Mo 2,8; 2Kö 14,22; 16,6
**18** *Huram* s. V. 2; 2,2; 9,10.21; *Ophir* 9,10; 1Kö 9,28

**1** *Saba* 1Kö 10,1 vgl. Lk 11,31; *Rätseln* Ri 14,12; Ps 49,5; Spr 1,6; *alles* 1Sam 1,15 vgl. Spr 4,23; Pred 1,12-14
**2** *alle* 1Kö 10,3; Spr 13,20; 18,4; Mk 4,11; Joh 15,15; Jak 1,5
**3** 1Kö 10,3
**4** *Speise* 1Kö 4,22-23; Spr 9,5; *Mundsch.* 1Mo 40,1.23; 41,9; Neh 1,11
**5** 1Kö 10,6
**6** *nicht* vgl. Joh 20,25-26; *übertroffen* V. 5; 1Kö 4,29-34
**7** Ps 27,4; 84,11-13; Spr 3,3; 3,13-18; Lk 11,28
**8** *Thron* vgl. 1Chr 29,23; *Recht* Ps 72,1-2; 99,3-4; Jes 11,1-2; Hebr 1,8-9
**9** *gab* V. 24; Ps 72,10.15; *Gewürz* V. 1; 1Mo 43,11
**10** *Gold* 8,18; 1Kö 10,22; Hi 28,16-17; *Sandelholz* 1Kö 10,11
**11** *Harfen* 1Kö 10,12; Ps 92,2-4; 150,3-5; Offb 5,8
**12** *erbat* 1Kö 10,13; Ps 20,5; Eph 3,20
**13** *Gewicht* 1Kö 10,14
**14** 8,18; 1Kö 4,21; Ps 68,30
**15** *Schild* 12,9-10; 1Kö 10,16-17
**16** *Haus* 1Kö 7,2

**8,12-15** Dieser Abschnitt ist ausführlicher als 1Kö 9,25 und weist darauf hin, dass Salomo trotz seines Ungehorsams bezüglich seiner Ehen die im Tempel erforderlichen religiösen Praktiken treu bewahrte.

**8,13 Festzeiten, dreimal im Jahr.** Diese waren im mosaischen Gesetz vorgeschrieben: 1.) Das Fest der Ungesäuerten Brote / das Passah, 2.) Pfingsten und 3.) das Laubhüttenfest (vgl. 2Mo 23,14-17; 5Mo 16,1-17).

**8,17.18** *S. Anm. zu 1Kö 9,26-28.* Diese beiden Häfen, wo Schiffe für Salomo ankamen, lagen auf der Ostseite des Golfs vom Roten Meer, dem Golf von Akaba. Salomo förderte Frieden und Wirtschaft und brachte seinem Volk mithilfe der Seeleute Hirams die Schifffahrtskunst bei.

**8,18 450 Talente.** 1Kö 9,28 berichtet von 420 Talenten. Dort liegt wahrscheinlich ein Abschreibfehler vor. Die Menge entsprach über 15 Tonnen Gold.

**9,1-28** *S. Anm. zu 1Kö 10,1-29.*

**9,8 seinen Thron.** Der Gedanke, dass Salomo auf Gottes Thron saß, ist in den Aussagen der Königin von Saba in 1Kö 10,9 nicht enthalten. Der Segen Gottes für Israel und Salomo sollte so lange bestehen bleiben, wie er dem Herrn so folgte wie einst David (2Chr 7,17-21).

**9,16 Schekel.** Das Wort »Schekel« ist hier unzulässigerweise eingefügt. Die richtige Gewichtseinheit ist »Beka«. Da 1 Mine 50 Schekel sind

[17] Ferner ließ der König einen großen Thron aus Elfenbein anfertigen und mit dem edelsten Gold überziehen. [18] Und der Thron hatte sechs Stufen und einen goldenen Fußschemel, der an dem Thron befestigt war, und es befanden sich Armlehnen an beiden Seiten des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen. [19] Und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Etwas Derartiges ist niemals in irgendeinem Königreich gemacht worden. [20] Auch alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren aus Gold, und alle Geräte im Haus des Libanonwaldes waren aus feinem Gold; denn zu Salomos Zeit wurde das Silber für nichts geachtet. [21] Denn die Schiffe des Königs fuhren nach Tarsis mit den Knechten Hurams; diese Tarsisschiffe kamen alle drei Jahre einmal und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

[22] So war der König Salomo größer an Reichtum und Weisheit als alle Könige auf Erden. [23] Und alle Könige auf Erden suchten das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte. [24] Und sie brachten jeder sein Geschenk, silberne und goldene Geräte, Kleider, Waffen und Gewürze, Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr.

[25] Und Salomo hatte 4 000 Stallplätze und Streitwagen und 12 000 Reiter; die legte er in die Wagenstädte und zum König nach Jerusalem. [26] Und er war Herrscher über alle Könige, vom Euphratstrom bis an das Land der Philister und bis an die Grenzen Ägyptens. [27] Und der König machte das Silber in Jerusalem an Menge den Steinen gleich und das Zedernholz den Maulbeerfeigenbäumen in der Schephela. [28] Und man brachte dem Salomo Pferde aus Ägypten und aus allen Ländern.

[29] Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, die früheren und die späteren [Begebenheiten], ist das nicht aufgezeichnet in der Geschichte des Propheten Nathan und in der Weissagung Achijas von Silo und in den Gesichten Iddos, des Sehers, über Jerobeam, den Sohn Nebats? [30] Und Salomo regierte in Jerusalem 40 Jahre lang über ganz Israel. [31] Und Salomo legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt seines Vaters David; und Rehabeam, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**17** *Thron* 1Kö 10,18; Offb 20,11
**18** *Löwen* vgl. 1Mo 49,9-10; 4Mo 23,24; Offb 5,5
**20** *Trinkge.* 1Kö 10,21; Esr 1,7; Dan 5,2-3; *nichts* V. 27
**21** *Tarsis* 1Kö 22,49; Ps 72,10; Jer 10,9; Hes 27,12; Jon 1,3
**22** 1,12; 1Kö 4,29-34
**23** *suchten* V. 6-7; 1Kö 4,34; Jes 11,2.10; *Gott* 1,10-12; Spr 2,6; Dan 1,17; 2,21; Eph 1,17; Jak 1,5.17
**24** *jeder* V. 9; Hi 42,11 vgl. 1Sam 10,27
**25** 1,14; 5Mo 17,16; 1Kö 4,26
**26** 2Mo 23,31; 1Kö 4,21.24
**27** *Silber* V. 20; 1,15; *Maulbeerf.* 1Chr 27,28; Am 7,14; Lk 19,4
**28** 1Kö 10,28
**29** *Nathan* s. 1Chr 29,29; *Achijas* s. 1Kö 11,29; *Iddos* 12,15; 13,22
**30** *40 Jahre* 1Kö 11,42-43 vgl. 1Chr 29,26-27
**31** *legte* vgl. 2Sam 7,12; 1Kö 1,21; 2,10
**1** *Rehabe.* 1Chr 3,10; *Sichem* 1Mo 12,6; 33,18; Jos 24,32; *ganz* 1Chr 12,38
**2** 1Kö 11,26-40; 12,2-5
**3** vgl. 12,3
**4** *Joch* 1Sam 8,11-18; Jes 47,6 vgl. Mt 11,29-30; 23,4
**5** *Kommt* 1Kö 12,5; Spr 3,27-28
**6** 1Kö 12,6-7 vgl. Spr 13,10; 19,20; 27,10; Jer 42,2.5.20
**7** Spr 15,1
**8** vgl. 2Sam 17,14; Spr 1,25; 21,30
**9** V. 6 vgl. 2Sam 17,5-6; 1Kö 22,6-8

### *Die Geschichte des Königreiches Juda bis zur babylonischen Gefangenschaft*
Kapitel 10 - 36

### *Das Reich wird geteilt. König Rehabeam von Juda und König Jerobeam von Israel*
1Kö 12,1-19

**10** Und Rehabeam zog nach Sichem; denn ganz Israel war nach Sichem gekommen, um ihn zum König zu machen. [2] Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats, dies hörte, (er war aber noch in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo geflohen war, und Jerobeam blieb in Ägypten; [3] und man sandte hin und ließ ihn rufen), da kamen Jerobeam und ganz Israel und redeten mit Rehabeam und sprachen: [4] Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; so erleichtere du nun den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er uns auferlegt hat, so wollen wir dir dienen!

[5] Er aber sprach zu ihnen: Kommt in drei Tagen wieder zu mir! Und das Volk ging weg. [6] Da beriet sich der König Rehabeam mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, als er noch lebte, und sprach: Wie ratet ihr uns, diesem Volk zu antworten? [7] Sie antworteten ihm und sprachen: Wenn du gegen dieses Volk freundlich und ihm gefällig bist und ihnen gute Worte gibst, so werden sie allezeit deine Knechte sein!

[8] Aber er verwarf den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und beriet sich mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm standen. [9] Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, dass wir diesem Volk antworten sollen, das zu mir gesagt hat: Erleichtere das Joch, das dein Vater uns auferlegt hat?

---

und 1 Schekel zwei Beka, entsprechen die 3 Minen in 1Kö 10,17 den 300 Beka hier. Damit stimmen beide Schriftstellen überein. Diese Menge entspricht etwa gut 1,6 kg.

**9,18 goldenen Fußschemel.** Der Chronist fügt dieses Detail, das in 1Kö 10,19 fehlt, hinzu.

**9,25 4.000.** Das ist die vorzuziehende Lesart gegenüber »40.000« in 1Kö 5,6.

**9,29-31** *S. Anm. zu 1Kö 11,41-43.*

**9,29** 1Kö 11,41 berichtet, dass Salomos Taten geschrieben sind im »Buch der Geschichte Salomos«. Das restliche Leben Salomos kann in 1Kö 10,26 – 11,43 nachgelesen werden. In späteren Jahren wandte er sich von Gott ab und wurde von seinen Frauen so beeinflusst, dass er die Nation in Götzendienst führte. Das spaltete das Reich und streute den Samen, der zum Untergang und zur Zerstreuung der Nation führte. Die Chronik berichtet nicht von diesem traurigen Ende Salomos, weil dieses Buch sich darauf konzentriert, die aus Babylon heimkehrenden Juden zu ermutigen und ihnen Gottes Verheißung einer glorreichen Zukunft unter dem Davidsbund vorzustellen.

**10,1 – 36,21** Dieser Abschnitt berichtet von allen 20 Regenten Judas im geteilten Reich von Salomos Sohn Rehabeam (ca. 931 v.Chr.) bis Zedekia (ca. 586 v.Chr. ), zu dessen Zeit das Volk in die Gefangenschaft nach Babylon geführt wurde. Die gerechten Könige und die Erweckungen unter ihnen werden ebenso beschrieben wie die gottlosen Könige und ihr katastrophaler Einfluss. Das Nordreich wird nicht behandelt, da die Chronik sich auf die davidische Linie konzentriert.

**10,1 – 12,16** Die Regierung Rehabeams (ca. 931-913 v.Chr.). Vgl. 1Kö 12-14.

**10,1 – 11,4** Für Details zu diesem Kapitel *s. Anm. zu 1Kö 12,1-24.* Rehabeam hörte auf den törichten und schlechten Rat von Neulingen, anstatt auf den guten Rat weiser, erfahrener Männer. Das Ergebnis war, dass die Nation gespalten wurde. Erstaunlicherweise war die Einheit trotz der Stärke von Salomos Regierung zerbrechlich und ein einziger Tor in der Position des Führers machte sie zunichte. Rehabeam versuchte das Volk mit Gewalt wiederzuvereinigen, aber Gott ließ das nicht zu (11,1-4).

**10,2 Jerobeam.** Er wurde der erste König des Nordreichs Israels (ca. 931-910 v.Chr.). Die Geschichte, wie es zu seiner Rückkehr aus Ägypten kam, wird in 1Kö 11,26-40 berichtet.

[10] Da antworteten ihm die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren: Dem Volk, das zu dir gesagt hat: »Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht; du aber erleichtere es uns«, dem sollst du so antworten: »Mein kleiner Finger ist dicker als die Lenden meines Vaters! [11] Und nun, wenn mein Vater euch ein schweres Joch aufgeladen hat, so will ich euer Joch noch schwerer machen! Hat mein Vater euch mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch mit Skorpionen züchtigen!«
[12] Als nun Jerobeam samt dem ganzen Volk am dritten Tag zu Rehabeam kam, wie der König gesagt hatte: »Kommt am dritten Tag zu mir!«, [13] da antwortete ihnen der König hart. Denn der König Rehabeam verwarf den Rat der Ältesten, [14] und er redete zu ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: »Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will es noch schwerer machen! Mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen!« [15] So schenkte der König dem Volk kein Gehör; denn es wurde von Gott so gefügt, damit der Herr sein Wort erfüllte, das er durch Achija von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats, geredet hatte.
[16] Als nun ganz Israel sah, dass der König ihnen kein Gehör schenkte, da antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für einen Anteil an David? Wir haben kein Erbteil an dem Sohn Isais! Auf, Israel, zu deinen Zelten! Sorge du nun für dein Haus, David! So ging ganz Israel zu seinen Zelten. [17] Und Rehabeam regierte nur über die Kinder Israels, die in den Städten Judas wohnten.
[18] Und der König Rehabeam sandte den Fronmeister Hadoram hin, aber die Kinder Israels steinigten ihn, so dass er starb. Der König Rehabeam aber sprang rasch auf seinen Streitwagen, um nach Jerusalem zu fliehen. [19] So fiel Israel ab vom Haus Davids bis zu diesem Tag.

### *Rehabeam festigt seine Königsherrschaft in Juda*
1Kö 12,21-24

**11** Als aber Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, 180 000 auserlesene Krieger, um gegen Israel zu kämpfen und das Königtum wieder an Rehabeam zu bringen.
[2] Aber das Wort des Herrn erging an Schemaja, den Mann Gottes, folgendermaßen: [3] Rede zu Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König von Juda, und zu ganz Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich: [4] So spricht der Herr: »Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht gegen eure Brüder kämpfen! Kehrt um, jeder zu seinem Haus, denn von mir aus ist diese Sache geschehen!« Und sie hörten auf die Worte des Herrn und kehrten um und zogen nicht [in den Kampf] gegen Jerobeam.
[5] Und Rehabeam blieb in Jerusalem und baute Städte in Juda zu Festungen aus, [6] und zwar baute er Bethlehem, Etam, Tekoa, [7] Beth-Zur, Socho, Adullam, [8] Gat, Marescha, Siph, [9] Adoraim, Lachis, Aseka, [10] Zorea, Ajalon und Hebron, die in Juda und Benjamin liegen, feste Städte. [11] Und er verstärkte die festen Städte und verteilte Befehlshaber auf sie und Vorräte an Nahrung, Öl und Wein, [12] und er brachte in alle Städte Schilde und Speere und machte sie sehr fest. So gehörten Juda und Benjamin ihm.
[13] Auch die Priester und Leviten aus ganz Israel und aus allen ihren Gebieten stellten sich bei ihm ein. [14] Denn die Leviten verließen ihre Bezirke und ihr Besitztum und kamen nach Juda und Jerusalem. Jerobeam und seine Söhne hatten sie nämlich aus dem Priesterdienst für den Herrn verstoßen; [15] er hatte aber für sich selbst Priester eingesetzt für die Höhen und für die Böcke und Kälber, welche er machen ließ. [16] Jenen [Leviten] aber folgten aus allen Stämmen Israels die, denen es am Herzen lag, den Herrn, den Gott Israels, zu suchen; diese kamen nach Jerusalem, um dem Herrn, dem Gott ihrer Väter, zu opfern. [17] Diese stärkten das Königreich Juda und ermutigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang; denn sie wandelten drei Jahre lang auf dem Weg Davids und Salomos.
[18] Und Rehabeam nahm sich Machalat, die Tochter Jerimots, des Sohnes Davids, zur Frau, und Abichail, die Tochter Eliabs, des Sohnes Isais; [19] und die gebar ihm Söhne: Jeusch, Semarja und

**10** *Volk* 2Sam 17,7-13; Jes 19,11; *antworten* 1Kö 12,10; Spr 10,14; 14,16; 18,6-7
**11** *schweres* 1Kö 12,11; Spr 14,3; *Skorpionen* V. 14; Lk 10,19; 11,22; Offb 9,3.5.10
**12** *Kommt* s. V. 5; 1Kö 12,12-15
**13** *hart* 1Mo 42,7.30; 2Mo 10,27-28; *verwarf* V. 8; Spr 19,27
**14** *Rat* 22,4-5; Spr 12,5; Dan 6,6-7; *Vater* V. 10-11; Spr 17,14; Pred 2,19; 10,16; Jak 4,1-2
**15** *gefügt* 1Kö 12,15.24; 5Mo 2,30; 1Sam 2,25; Jes 19,14; *Achija* 1Kö 11,29-39
**16** *Anteil* 2Sam 20,1; *David* 1Sam 20,27.30; 2Sam 7,15-16; Ps 89,30-38; Jes 9,6; 11,1; Apg 2,29-31; *Israel* V. 19; Ri 8,33-35; 2Sam 15,13
**17** 11,1-3; 11,13-17; 1Kö 12,17-19
**18** *Fronmei.* 1Kö 4,6; 5,14; *steinigten* 24,21; Apg 7,57-60; 14,19; Hebr 11,37
**19** *Israel* V. 16; 13,5; 2Kö 17,21-23; Ps 89,31-38

**1** 1Kö 12,21-24; Spr 21,30-31
**2** *Schemaja* 12,5.7.15; *Mann* 8,14; 5Mo 33,1; 1Tim 6,11
**3** *Israel* 10,17; 1Mo 49,28; Phil 3,5; Offb 7,4
**4** *Brüder* 1Mo 13,8; *Kehrt um* vgl. 1Sam 17,53; 29,4; 1Kö 12,24; *hörten* 28,11-15
**5** vgl. 8,2-6; 14,5-6
**6** *Tekoa* 2Sam 14,2; Am 1,1
**7** *Adullam* Jos 15,35
**8** *Gat* 1Chr 18,1; *Siph* Jos 15,55
**9** *Lachis* Jos 15,39; 2Kö 18,14; *Aseka* Jos 15,36
**10** *Zorea* Jos 10,33; *Ajalon* Jos 10,12; 19,42
**11** 17,12.19
**12** vgl. 26,14-15
**13** *Priester* vgl. 13,9
**14** *verließ.* 4Mo 35,2-8; Mal 2,4-7; *verstoßen* 13,9
**15** *Priester* 1Kö 12,31; 13,33; *Kälber* vgl. 2Mo 32,4; 1Kö 12,28
**16** *suchen* 5Mo 12,5; Sach 8,21-22 vgl. Ps 14,2; *kamen* 15,9; 30,11
**17** *drei* vgl. 5Mo 14,28; 2Sam 21,1; 1Kö 10,22; 2Kö 17,5
**18** *Eliabs* 1Sam 16,6; 17,28; 1Chr 2,13
**19** Ps 127,3

---

**10,16-19** Hier wird der Beginn des geteilten Reiches beschrieben. Zehn Stämme folgten Jerobeam und wurden Israel genannt. Die anderen zwei Stämme, Benjamin und Juda, blieben der Linie Davids treu und nahmen Rehabeam als Herrscher an. Sie wurden Juda genannt. Benjamin zeigte jedoch manchmal nur geteilte Treue (*s. Anm. zu 1Kö 12,21*).

**11,6 baute.** D.h. er baute sie aus bzw. befestigte sie (vgl. 11,11.12).

**11,13.14** Die Priester und Leviten von allen 10 Nordstämmen wurden von Israels König Jerobeam (ca. 931-910 v.Chr.) abgelehnt. Er sah sie als Bedrohung an, weil sie Jerusalem und dem Tempel treu waren. Er setzte seine eigenen Götzenpriester ein und alle wahren Priester zogen ins Südreich um und fanden in Juda bei Rehabeam Zuflucht.

**11,15 für sich selbst Priester eingesetzt.** Das bezieht sich auf Jerobeam (vgl. 1Kö 12,25-33), der im Nordreich Götzendienst einführte. **Böcke und Kälber.** Götzen (vgl. 3Mo 17,7).

**11,16.17** Gottes Segen ruhte 3 Jahre auf Rehabeam, denn das Volk war den Wegen Gottes treu ergeben nach dem Vorbild von David und Salomo.

**11,18-23** Eine Zusammenfassung von Rehabeams Leben mit besonderem Nachdruck auf die Thronfolge. Damit wird nicht Polygamie oder das Konkubinat gutgeheißen, denn damit wurde gegen Gottes Gesetz für die Ehe verstoßen (vgl. 1Mo 2,24.25). Diese Verstöße führten stets zu großen Problemen und Störung der Beziehung zu Gott. Polygamie wird

Saham. [20] Nach dieser nahm er Maacha, die Tochter Absaloms, die gebar ihm Abija, Attai, Sisa und Schelomit. [21] Aber Rehabeam hatte Maacha, die Tochter Absaloms, lieber als alle seine anderen Frauen und Nebenfrauen, denn er hatte 18 Frauen genommen und 60 Nebenfrauen. Und er zeugte 28 Söhne und 60 Töchter.
[22] Und Rehabeam setze Abija, den Sohn der Maacha, zum Haupt und zum Fürsten ein unter seinen Brüdern; denn er wollte ihn zum König machen. [23] Und er war verständig und verteilte alle seine Söhne in alle Gebiete von Juda und Benjamin, in alle festen Städte. Und er gab ihnen reichlichen Unterhalt und begehrte viele Frauen [für sie].

*Rehabeams Untreue.*
*Der Einfall Sisaks, des Königs von Ägypten*
1Kö 14,21-31

**12** Es geschah aber, als Rehabeams Herrschaft befestigt und er stark geworden war, da verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Israel mit ihm.
[2] Es geschah aber im fünften Jahr [der Regierung] des Königs Rehabeam, da zog Sisak, der König von Ägypten, gegen Jerusalem herauf – denn sie hatten sich am Herrn versündigt –, [3] mit 1 200 Streitwagen und 60 000 Reitern; und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm aus Ägypten kam: Lubier, Suchiter und Kuschiter. [4] Und er eroberte die festen Städte, die in Juda waren, und kam bis nach Jerusalem.
[5] Da kam Schemaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten von Juda, die sich vor Sisak nach Jerusalem zurückgezogen hatten, und sprach zu ihnen: So spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen; darum habe auch ich euch verlassen und in die Hand Sisaks gegeben! [6] Da demütigten sich die Obersten Israels mit dem König und sprachen: Der Herr ist gerecht!

**20** *Maacha* V. 21; 15,16; 1Kö 15,10; *Abija* 13,1-2; 1Kö 15,1-2
**21** 5Mo 17,17
**22** 5Mo 21,15-17
**23** vgl. 21,3; 1Mo 25,6

**1** *stark* 11,17; *verließ* vgl. V. 5; 26,16; *Israel* 5Mo 32,15; 1Kö 14,22 vgl. Ps 12,9
**2** *Sisak* 1Kö 14,25-28; *versündigt* Ri 2,13-15; Jes 63,10
**3** 14,8; 16,8; Hes 30,5
**4** 11,5 vgl. Jes 8,8; 10,11; 36,1
**5** *Schemaja* V. 15; 11,2; *verlassen* V. 1-2; 1Chr 28,9; Jer 2,13.19; 5,19
**6** *demütig.* 33,12; Jak 4,6.10; *gerecht* 2Mo 9,27; Ri 1,7; Hi 33,27; Kla 1,18; Dan 9,7.14
**7** *demütig.* 32,26; 33,12-13; 1Kö 21,29; Jes 30,18; *Rettung* Kla 3,26; Hebr 10,37-38 vgl. Lk 18,7-8
**8** 5Mo 28,47-48; Ps 106,42; Jes 26,13
**9** 9,15-16; 1Kö 14,25-26; Kla 1,10
**10** *eherne* 1Kö 14,27
**11** 1Kö 14,28
**12** *Gutes* vgl. 19,3; 1Kö 14,13; 19,18; Mt 5,13
**13** 6,6; 1Kö 14,21
**14** V. 1; 5Mo 4,29; Ps 78,37; 119,2.10
**15** *Schemaj.* V. 5; 11,2; *Iddos* 9,29; *Krieg* 1Kö 14,30

[7] Als aber der Herr sah, dass sie sich demütigten, da erging das Wort des Herrn an Schemaja folgendermaßen: Sie haben sich gedemütigt, darum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Rettung verschaffen, so dass mein Zorn durch die Hand Sisaks nicht auf Jerusalem ausgegossen wird. [8] Doch sollen sie ihm untertan sein, damit sie erfahren, was es bedeutet, mir zu dienen, oder den Königreichen der Länder zu dienen!
[9] So zog Sisak, der König von Ägypten, nach Jerusalem hinauf und nahm die Schätze im Haus des Herrn weg und die Schätze im Haus des Königs und nahm alles weg, auch die goldenen Kleinschilde, die Salomo hatte machen lassen. [10] An deren Stelle ließ der König Rehabeam eherne Kleinschilde machen und übergab sie den Obersten der Leibwächter, welche die Tür am Haus des Königs bewachten. [11] Und es geschah, sooft der König in das Haus des Herrn ging, kamen die Leibwächter und trugen sie und brachten sie wieder in die Kammer der Leibwächter.
[12] Weil er sich nun demütigte, wandte sich der Zorn des Herrn von ihm, so dass nicht alles verderbt wurde; denn es war in Juda noch etwas Gutes. [13] So erstarkte der König Rehabeam in Jerusalem und regierte. Denn 41 Jahre alt war Rehabeam, als er König wurde, und er regierte 17 Jahre lang in Jerusalem, in der Stadt, die der Herr aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Und der Name seiner Mutter war Naama, eine Ammoniterin. [14] Er tat aber, was böse war; denn er hatte sein Herz nicht darauf gerichtet, den Herrn zu suchen.
[15] Die Geschichte Rehabeams aber, die frühere und die spätere, ist sie nicht niedergeschrieben in der Geschichte Schemajas, des Propheten, und Iddos, des Sehers, wo die Geschlechter aufge-

---

nirgends in der Bibel gutgeheißen, stattdessen berichtet die Bibel von den tragischen Folgen von Polygamie.

**11,21** Der Chronist ließ die entsprechende Zusammenfassung der Ehefrauen Salomos aus (vgl. 1Kö 11,3), aber dieses katastrophale Verhalten in Sachen Ehe lernte Rehabeam eindeutig von seinem Vater Salomo. Sogar David lebte in Polygamie. Könige gingen oft Vielehen ein, um Bündnisse mit Nachbarnationen sicherzustellen.

**12,1.2 fünften Jahr.** Ca. 926 v.Chr. Wahrscheinlich folgte auf Rehabeams 3 Segensjahre ein viertes Jahr geistlicher Rebellion, worauf Gott in seinem fünften Jahr mit Gericht durch die Hand der Ägypter reagierte.

**12,2-5 Sisak.** Er regierte ca. 945-924 v.Chr. über Ägypten. Man hat einen Stein gefunden, auf dem sich ein ägyptischer Bericht über diese Invasion befindet. Dort wird berichtet, dass Sisaks Armee bis ganz zum Norden, zum See Genezareth vordrang. Er wollte die einstige Macht Ägyptens wiederherstellen, konnte Israel und Juda aber nicht erobern. Jedoch zerstörte er die Städte Judas und erlangte die Kontrolle über die Handelsstraßen. Juda fiel unter ägyptische Herrschaft.

**12,6.7 demütigten sich.** Angesichts der ägyptischen Eroberung hörten die Führer auf das Wort Gottes, das der Prophet ihnen gesagt hatte (V. 5) und taten Buße, sodass Gott seinen durch Sisak ausgeführten Zorn beendete.

**12,8 Doch.** Eine angemessene Strafe sollte die Juden an ihre Vergangenheit in Ägypten erinnern. Das war die erste größere militärische Auseinandersetzung mit Ägypten seit dem Exodus, der vor mehreren hundert Jahren ihre Sklaverei in Ägypten beendet hatte. Es war bitter, wiederum von einem Volk unterjocht zu werden, von dem Gott sie einst befreit hatte. Die Botschaft war unmissverständlich klar: Wenn die Juden die wahre Anbetung Gottes verließen, dann würden sie auch seine beschützende und segnende Hand verlieren. Es war viel besser, Gott zu dienen, als diesen »Königreichen der Länder«.

**12,9 nach Jerusalem.** Nach dem Einschub (V. 5-8), der den Zustand des belagerten Hofes beschrieb, kehrt der Geschichtsschreiber zurück zum Angriff auf Jerusalem und die Plünderung des Tempels und des Palastes.

**12,9-16** *S. Anm. zu 1Kö 14,25-31.*

**12,10.11 eherne.** Das pure Gold wurde durch Erz ersetzt, das sorgfältig bewacht wurde.

**12,12** Vgl. 12,7. Gott bewahrte Juda wegen dieser Buße.

**12,13** Ca. 931-913 v.Chr. Durch die allgemeine Erneuerung des wahren Gottesdienstes stieg Rehabeams Herrschaft zu neuem Leben auf und bestand viele Jahre nach dem Abzug von Sisak weiter. Leider versagte er schließlich (V. 14). Das lag wahrscheinlich an seiner heidnischen Mutter (V. 13).

zeichnet sind? Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. [16] Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben in der Stadt Davids; und Abija, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Abija von Juda. Sein Krieg mit Jerobeam*
1Kö 15,1-8

**13** Im achtzehnten Jahr [der Regierung] des Königs Jerobeam wurde Abija König über Juda, [2] und er regierte drei Jahre lang in Jerusalem. Der Name seiner Mutter war Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es war Krieg zwischen Abija und Jerobeam.

[3] Und Abija rüstete sich zum Krieg mit einem Heer von tapferen Kriegern, 400 000 auserlesenen Männern. Jerobeam aber rüstete sich zum Krieg gegen ihn mit 800 000 auserlesenen Männern, tapferen Helden.

[4] Und Abija stellte sich oben auf den Berg Zemarajim, der zum Bergland von Ephraim gehört, und rief: Hört mir zu, Jerobeam und ganz Israel! [5] Wisst ihr nicht, dass der Herr, der Gott Israels, das Königtum über Israel David gegeben hat auf ewige Zeiten, ihm und seinen Söhnen, durch einen Salzbund? [6] Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomos, des Sohnes Davids, erhob sich und wurde von seinem Herrn abtrünnig. [7] Und es haben sich leichtfertige Leute, Söhne Belials, zu ihm geschlagen, die widersetzten sich Rehabeam, dem Sohn Salomos; denn Rehabeam war noch jung und zu furchtsam, um ihnen zu widerstehen.

[8] Und nun, glaubt ihr, dem Reich des Herrn widerstehen zu können, das in der Hand der Söhne Davids ist, weil ihr ein großer Haufe seid und ihr bei euch die goldenen Kälber habt, die euch Jerobeam als Götter gemacht hat? [9] Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die Söhne Aarons, und die Leviten verstoßen und habt euch eigene Priester gemacht, wie die Völker der [heidnischen] Länder? Wer irgend kam, um sich weihen zu lassen mit einem jungen Stier und sieben Widdern, der wurde Priester derer, die doch nicht Götter sind!

[10] *Unser* Gott aber ist der Herr, und wir haben ihn nicht verlassen; und als Priester dienen dem Herrn die Söhne Aarons, und die Leviten verrichten den Dienst, [11] und sie lassen dem Herrn alle Morgen und alle Abend Brandopfer in Rauch aufgehen, dazu das wohlriechende Räucherwerk, und besorgen die Zurichtung des Brotes auf dem reinen Tisch und den goldenen Leuchter mit seinen Lampen, dass sie alle Abend angezündet werden. Denn wir befolgen die Vorschriften des Herrn, unseres Gottes; ihr aber habt ihn verlassen!

[12] Und siehe, Gott ist mit uns an unserer Spitze und seine Priester und die Lärmtrompeten, um gegen euch Lärm zu blasen. Ihr Kinder Israels, kämpft nicht gegen den Herrn, den Gott eurer Väter, denn es wird euch nicht gelingen!

*Gott gibt Juda den Sieg*

[13] Aber Jerobeam hatte den Hinterhalt ausgesandt, dass er sie umgehen sollte, so dass er vor Juda stand, der Hinterhalt aber in ihrem Rücken.

[14] Als sich nun Juda umwandte, siehe, da war Kampf vorne und hinten! Da schrien sie zum Herrn, und die Priester bliesen in die Trompeten, [15] und die Männer Judas erhoben ein Feldgeschrei. Und als die Männer Judas ein Kriegsgeschrei erhoben, schlug Gott den Jerobeam und ganz Israel vor Abija und Juda.

[16] Und die Kinder Israels flohen vor Juda; und Gott gab sie in ihre Hand, [17] so dass Abija mit seinem Volk ihnen eine große Niederlage zufügte, und aus Israel fielen an Erschlagenen 500 000 auserlesene Männer. [18] So wurden die Kinder Israels zu jener Zeit gedemütigt, aber die Kinder Judas

**16** *Abija* 13,1; 1Kö 14,31; 1Chr 3,10; Mt 1,7
**1** 12,16; 1Kö 15,1
**2** 11,20.22; 1Kö 15,1
**3** *rüstete* vgl. 1Sam 17,1-3
**4** *Zemar.* Jos 18,22; *Hört* 15,2; Ri 9,7
**5** 2Sam 7,12-16; 23,5; Ps 89,36-39
**6** 10,19; 1Kö 11,26; 12,20.27
**7** *leichtf.* vgl. Ri 9,4; 11,3 vgl. Tit 1,10; *Belials* 1Kö 21,10.13; *jung* 10,8.14; Pred 10,16
**8** *Reich* vgl. 9,8; 1Chr 29,23; *Haufe* Ps 33,16; *Kälber* 11,15; 1Kö 12,28; 14,9; Hos 8,5-6
**9** *verstoßen* 11,14-15; *Götter* Jer 16,20; Apg 19,26; Gal 4,8
**10** *Herr* Jos 24,17; Jes 25,9; Sach 13,9
**11** *Brando.* 2Mo 29,39; *Räucherw.* 2,4; *Leuchter* 3Mo 24,2-9
**12** *mit uns* 5Mo 20,1.4; Jes 8,10; *Lärmtromp.* 4Mo 10,8-10; *kämpft* Hi 9,4; Apg 5,39
**13** *Hinterh.* 20,22; Jos 8,4 vgl. Spr 21,30; Jer 4,22
**14** *schrien* 14,10; 18,31; Ps 50,15; 107,13.19.28; *bliesen* 4Mo 10,8-9
**15** *Feldges.* Jos 6,20; Ri 7,20; *schlug* 14,11; 20,22
**16** Jos 21,44
**17** V. 3.12; Jes 10,16-19; 37,36; Nah 1,4-6
**18** 16,8; 1Chr 5,20; Ps 22,5-6; Nah 1,7

**12,16 Abija.** Vgl. 11,20.22. In 1Kö 15,3 wird er als großer Sünder bezeichnet. Doch in seiner typischen Weise hebt der Chronist das wenige Gute hervor, was Abija tat, um zu zeigen, dass er dennoch in die Linie der Bundesverheißung Gottes an David passte.

**13,1-22** In der Aufeinanderfolge der Könige Judas folgt als Nächstes die Regierung Abijas (ca. 913-911 v.Chr.; vgl. 1Kö 15,1-8). Die ungehorsame Natur von Abijas Regierung wird in 1Kö 15,3 beschrieben, wo auch sein treuloser Pakt mit Syrien erwähnt wird (2Chr 16,3).

**13,3** *S. Anm. zu 1Kö 15,1-8.* Diese Zahlen sind hoch, überraschen aber nicht, wenn man von der enormen Anzahl kampftüchtiger Männer ausgeht, die bei Davids Volkszählung gezählt wurden (vgl. 1Chr 21,5). Beide Armeen waren zum Bürgerkrieg gerüstet.

**13,4 Berg Zemaraim.** Die genaue Lage ist unbekannt, aber wahrscheinlich in der Nähe von Bethel (Jos 18,22) im Gebiet Israels.

**13,5 Salzbund.** An anderen Stellen steht Salz in Verbindung mit den Opfern des mosaischen Bundes (3Mo 2,13), dem Priesterbund (4Mo 18,19) und den symbolischen Opfern des Neuen Bundes im Tausendjährigen Reich (Hes 43,24). Die konservierende Eigenschaft von Salz steht für die beabsichtigte Treue, mit der der Bund bewahrt werden sollte. Hier bezieht es sich auf Gottes unwiderrufliche Verheißung und zugesagte Treue in der Erfüllung des Davidsbundes und auf Gottes Wunsch, dass ihm die Thronfolger Davids treu sein sollten, wenn das Volk die Segnungen des Bundes empfangen wollte.

**13,6** Zur Geschichte Jerobeams s. 1Kö 11,26-40 und 2Chr 10. Er war der erste König des Nordreichs, das Israel genannt wurde.

**13,7 jung.** Er war 41 (vgl. 2Chr 12,13).

**13,8 Reich des Herrn.** Abija erinnert alle, dass der Davidsbund Gottes ausdrücklicher Wille ist in Bezug darauf, wer im Auftrag Gottes das irdische Reich regieren soll. So ist Juda Gottes Nation, da der König ein Nachkomme Davids ist. **goldenen Kälber.** Vgl. 1Kö 12,25-33; 2Chr 11,15. Israel war voller Götzen und falscher Priester, da alle levitischen Priester vertrieben worden waren und mit ihnen auch die wahre Anbetung Gottes verschwunden war.

**13,10-12** Abija bekannte seine Treue zum reinen Gottesdienst und drückte somit sein Vertrauen auf Gottes Gunst im Krieg aus.

**13,15 schlug Gott den Jerobeam und ganz Israel.** Als die sichere Niederlage drohte und 400.000 Soldaten hinter ihnen und ebenso viele vor ihnen waren, wurde Juda durch Gottes Eingreifen gerettet. Was Gott genau tat, ist unbekannt, doch wurde die Armee Israels dadurch jedenfalls in die Flucht geschlagen (V. 16) und die Soldaten von Juda metzelten in einem unvorstellbaren Blutbad 500.000 von ihnen nieder (V. 17).

**13,17** Vor dem Kampf war Jerobeam gegenüber Abija im Verhältnis 2 zu 1 in der Überzahl (13,3). Nach der Schlacht, bei der der Herr zugunsten von Juda eingriff, war Abija im Verhältnis 4 zu 3 in der Überzahl gegenüber Jerobeam.

wurden gestärkt; denn sie verließen sich auf den HERRN, den Gott ihrer Väter.
[19] Und Abija jagte Jerobeam nach und gewann ihm Städte ab, nämlich Bethel mit seinen Tochterstädten und Jeschana mit seinen Tochterstädten und Ephron mit seinen Tochterstädten; [20] so dass Jerobeam forthin nicht mehr zu Kräften kam, solange Abija lebte. Und der HERR schlug ihn, dass er starb. [21] Abija aber erstarkte, und er nahm 14 Frauen und zeugte 22 Söhne und 16 Töchter. [22] Was aber mehr von Abija zu sagen ist und seine Wege und seine Reden, sie sind aufgezeichnet in der Schrift des Propheten Iddo. [23] Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle. Zu dessen Zeiten hatte das Land 10 Jahre lang Ruhe.

*König Asa von Juda. Sein Sieg über Serach*
1Kö 15,11-12

**14** Und Asa tat, was gut und recht war vor dem HERRN, seinem Gott. [2] Denn er entfernte die fremden Altäre und die Höhen und zerbrach die Gedenksteine und hieb die Aschera-Standbilder um; [3] und er gebot Juda, den HERRN, den Gott ihrer Väter, zu suchen und nach dem Gesetz und Gebot zu handeln. [4] Er entfernte auch aus allen Städten Judas die Höhen und die Sonnensäulen; und das Königreich hatte Ruhe unter ihm.
[5] Und er baute feste Städte in Juda, weil in jenen Jahren das Land Ruhe hatte und kein Krieg gegen ihn geführt wurde; denn der HERR gab ihm Ruhe.
[6] Und [Asa] sprach zu Juda: Lasst uns diese Städte bauen und sie mit Mauern umgeben und mit Türmen, Toren und Riegeln, weil das Land noch [frei] vor uns liegt! Denn wir haben den HERRN, unseren Gott, gesucht; wir haben ihn gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben ringsumher! So bauten sie, und es gelang ihnen. [7] Und Asa hatte ein Heer, das Langschild und Speer trug, 300 000 [Mann] aus Juda, und 280 000 aus Benjamin, die Kurzschilde trugen und mit Bogen schossen. Diese waren alle starke Helden.
[8] Aber Serach, der Kuschiter, zog aus gegen sie mit einem Heer von tausendmal tausend, dazu 300 Streitwagen, und er kam bis Marescha. [9] Und Asa zog aus, ihm entgegen. Und sie rüsteten sich zum Kampf im Tal Zephata bei Marescha.
[10] Und Asa rief den HERRN, seinen Gott, an und sprach: HERR, bei dir ist kein Unterschied, zu helfen, wo viel oder wo keine Kraft ist. Hilf uns, HERR, unser Gott, denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gegen diesen Haufen gezogen! Du, HERR, bist unser Gott! Vor dir behält der Sterbliche keine Kraft!
[11] Da schlug der HERR die Kuschiter vor Asa und vor Juda, so dass die Kuschiter flohen. [12] Und Asa samt dem Volk, das bei ihm war, jagte ihnen nach bis nach Gerar. Und von den Kuschitern fielen so viele, dass sie sich nicht erholen konnten, sondern sie wurden zerschmettert vor dem HERRN und vor seiner Heerschar; und sie trugen sehr viel Beute davon. [13] Und sie schlugen alle Städte um Gerar her; denn der Schrecken des HERRN kam über sie. Und sie plünderten alle Städte; es war nämlich viel Beute darin. [14] Auch die Zeltlager der Hirten schlugen sie und führten viele Schafe und Kamele hinweg und kehrten wieder nach Jerusalem zurück.

*Das Wort des Propheten Asarja und Asas Eifer für den HERRN*
1Kö 15,9-15

**15** Und der Geist Gottes kam auf Asarja, den Sohn Odeds; [2] und er ging hinaus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: »Hört mir zu, Asa, und

**19** *Städte* 15,8; *Bethel* 1Kö 12,32; *Ephron* Jos 15,9
**20** *schlug* vgl. 1Sam 25,38; Pred 9,12; Apg 12,23
**21** *erstark.* 2Sam 5,12-13; *Frauen* vgl. 11,21
**22** 9,29; 12,15; Lk 12,2
**23** *legte* vgl. 9,31; 1Kö 15,8; *Ruhe* 14,5; 15,15; Spr 16,7

**1** *Asa* V. 10; 13,23; Kap. 15-16; *recht* 31,20; Ri 18,6; 1Kö 15,11.14
**2** vgl. 15,17; 17,6; 31,1; 2Mo 34,13; 3Mo 26,30; 1Kö 15,11-14
**3** 33,16; 1Chr 22,19 vgl. 1Mo 18,19
**4** V. 5-6; 13,23
**5** *Städte* 11,5; 17,12; *Ruhe* V. 6; Jos 23,1; Hi 34,29; Ps 34,5-11
**6** *bauen* vgl. Ps 127,1
**7** 11,1; 13,3; 17,13-19; 25,5
**8** *Kuschiter* 12,2-3; 16,8; *Marescha* 11,8; Mi 1,15
**9** *Zephata* Ri 1,17
**10** *rief* 13,14; 32,20; Ps 18,7; *Gott* Ps 31,15-16; *Unterschied* 1Sam 14,6; Am 5,9; Röm 8,31; *verlassen* 13,10.18; 16,10; Ps 84,6; *Namen* 32,8; 1Sam 17,45; Ps 20,8; Spr 18,10; *Sterbliche* Ps 9,20-21
**11** *schlug* 13,15; 20,22
**12** *Gerar* V. 13; 1Mo 10,19; *Heerschar* 2Mo 12,41; Ps 103,20-21 vgl. Lk 2,13
**13** *Schreck.* 17,10; 20,29; 1Mo 35,5
**14** *Zeltlager* 1Chr 4,41; *führten* 4Mo 31,9; 1Sam 30,20; 1Chr 5,21

**1** 20,14; Ri 3,10
**2** *sucht* V. 4.15; 5Mo 4,29; 1Chr 28,9; Jer 29,13; Mt 7,7-8; *verlassen* 12,5; 24,20; Ri 10,13; Hebr 10,38; Jak 4,8

**13,19 Bethel.** Dieser Ort lag etwa 20 km nördlich von Jerusalem. Die genaue Lage von Jeschana und Ephron ist zwar unbekannt, doch vermutlich lagen sie in der Umgegend von Bethel.

**13,20 er starb.** Wiederum handelte Gott in nicht näher beschriebener Weise, um das Leben dieses gottlosen Regenten zu beenden (ca. 910 v.Chr.).

**13,22 – 14,1** *S. Anm. zu 1Kö 15,6-8.*

**14,1 – 16,14** Die Regierungszeit von Asa (ca. 911-870 v.Chr.). Vgl. 1Kö 15,9-24.

**14,1.2** 1Kö 15,11 sagt, dass Asa es seinem Vorvater David gleichtat – er ehrte Gott und baute das Reich (V. 6-8). Die Friedenszeit wurde zur Stärkung genutzt.

**14,3-5** Asa verbannte die Elemente falschen Gottesdienstes, die sich während der Jahre Salomos, Rehabeams und Abijas angesammelt hatten (vgl. 1Kö 15,12.13). Offenbar entfernte er nicht alle Höhen bzw. nach ihrem Abbruch wurden sie wieder aufgebaut (vgl. 1Kö 15,14; 1Chr 15,6). Sein Sohn Josaphat musste sie später abschaffen (vgl. 2Chr 17,6), wenngleich nicht vollständig (vgl. 1Chr 20,33). Dies war ein Bestreben, dem Wort Gottes aus 5Mo 12,2.3 zu gehorchen.

**14,7** Asas Armee war 580.000 Mann stark, Abijas hingegen nur 400.000 (2Chr 13,3).

**14,8-14** Serach, der Kuschiter, entwickelte sich zu einer gefährlichen Bedrohung. Wahrscheinlich versuchte dadurch der ägyptische Pharao die Herrschaft zurückzuerlangen, wie Schischak während der Regierung Rehabeams (vgl. 2Chr 12,7.8), ca. 901-900 v.Chr.

**14,8 Marescha.** Etwa 13 km südöstlich von Gat und 40 km südwestlich von Jerusalem. Rehabeam hatte diese Stadt bereits früher verstärkt (2Chr 11,8).

**14,10** In Asas Anruf Gottes stand Gottes Allmacht und Ruf im Mittelpunkt.

**14,12-14 Beute** Anscheinend war diese große Meute ein Nomadenvolk, die mitsamt ihrer ganzen Habe umherzogen und ihr Lager in der Nähe von Gerar aufgeschlagen hatten. Juda machte hier eine enorme Kriegsbeute.

**14,12 Gerar.** Etwa 12 km südlich von Gaza am Mittelmeer. Ägypten taucht nun für über 150 Jahre nicht auf der Bildfläche auf (vgl. 2Kö 17,4).

**15,1 Geist Gottes.** Wie im AT üblich, befähigte der Heilige Geist die Diener Gottes, in einzigartiger Weise für ihn zu sprechen oder zu handeln. **Asarja.** Ein nur hier erwähnter Prophet, der Asa begegnete, als dieser vom Sieg zurückkehrte. Er sprach vor seiner ganzen Armee zu ihm.

ganz Juda und Benjamin! Der Herr ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, so wird er sich von euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasst, so wird er euch auch verlassen!
[3] Israel war lange Zeit ohne den wahren Gott und ohne einen Priester, der lehrt, und ohne Gesetz. [4] Als es aber in seiner Not zu dem Herrn, dem Gott Israels, umkehrte und ihn suchte, da ließ er sich von ihnen finden. [5] Und in jenen Zeiten hatten die, welche aus- und eingingen, keinen Frieden, sondern es kamen große Schrecken über alle Bewohner der Länder. [6] Und ein Volk stieß mit dem anderen zusammen und eine Stadt mit der anderen; denn Gott erschreckte sie durch allerlei Drangsal. [7] Ihr aber, seid stark und lasst eure Hände nicht sinken; denn euer Werk hat seinen Lohn!«
[8] Als nun Asa diese Worte und die Weissagung des Propheten Oded hörte, fasste er Mut, und er schaffte die Gräuel hinweg aus dem ganzen Land Juda und Benjamin und aus den Städten, die er auf dem Bergland von Ephraim erobert hatte, und er erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand.
[9] Und er versammelte ganz Juda und Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon; denn eine große Zahl von Leuten lief aus Israel zu ihm über, als sie sahen, dass der Herr, sein Gott, mit ihm war.
[10] Und sie versammelten sich in Jerusalem im dritten Monat, im fünfzehnten Jahr der Regierung Asas. [11] Und sie opferten dem Herrn an jenem Tag von der Beute, die sie mitgebracht hatten, 700 Rinder und 7 000 Schafe. [12] Und sie gingen den Bund ein, dass sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, suchen wollten mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele; [13] jeder aber, der den Herrn, den Gott Israels, nicht suchen würde, der sollte sterben, ob klein oder groß, ob Mann oder Frau.

**3** *lehrt* 3Mo 10,11; 5Mo 33,10; Mal 2,7; *Gesetz* 5Mo 4,8 vgl. Apg 14,16; Röm 7,9.12; Eph 2,12
**4** V. 2; Ps 106,44-46; Hos 6,1; Sach 1,3
**5** Ri 5,6; 1Sam 13,6; Sach 8,10
**6** Jes 9,19-20; 17,12; Am 3,6
**7** *stark* Jos 1,7-9; *Lohn* Ps 19,12; 1Kor 15,58
**8** *Städten* 13,19; *Altar* 4,1; 8,12
**9** 11,16-17; 1Mo 26,28; Jos 1,17; 4,14; Jes 2,3; Sach 8,23
**10** *dritten* Esr 8,9
**11** *Beute* 14,12-14; 4Mo 31,25-30; *Rinder* 7,5
**12** *Bund* 23,16; 1Chr 16,15-17; Neh 10,29; *Herzen* 5Mo 10,12
**13** 2Mo 22,20; 5Mo 13,6-16; Jes 31,1; Zeph 1,2-6
**14** Jos 24,24
**15** *suchten* s. V. 2.4; 1Chr 16,10-11; Ps 34,5-6; *Ruhe* s. 14,4-6
**16** 1Kö 15,10.13; 2Kö 23,6
**17** *Höhen* 14,2.4; *Herz* 16,7-12; 20,32
**18** *geheil.* 1Kö 7,51; 15,14-15; 1Chr 26,20-26
**19** *Krieg* 1Kö 15,16-17; 15,32-33

**1** 1Kö 15,16-19
**2** vgl. 2Kö 12,18; 16,8; Jer 17,5-8

[14] Und sie schworen dem Herrn mit lauter Stimme, mit Jauchzen, Trompeten und Schopharhörnern. [15] Und ganz Juda freute sich über den Eid; denn sie hatten mit ihrem ganzen Herzen geschworen; und sie suchten Ihn mit ihrem ganzen Willen; und Er ließ sich von ihnen finden. Und der Herr gab ihnen Ruhe ringsumher.
[16] Auch setzte der König Asa seine Mutter Maacha ab, dass sie nicht mehr Gebieterin war, weil sie der Aschera ein Götzenbild gemacht hatte. Und Asa hieb das Götzenbild um und zermalmte es und verbrannte es im Tal Kidron. [17] Aber die Höhen kamen nicht weg aus Israel; doch war das Herz Asas ungeteilt sein Leben lang. [18] Und er brachte das, was sein Vater geheiligt und was er selbst geheiligt hatte, in das Haus Gottes, nämlich Silber, Gold und Geräte. [19] Und es gab keinen Krieg bis zum fünfunddreißigsten Jahr der Regierung Asas.

*Asas Bündnis mit Aram.*
*Seine Krankheit und sein Tod*
1Kö 15,16-24

**16** Im sechsunddreißigsten Jahr der Regierung Asas zog Baesa, der König von Israel, herauf gegen Juda, und er baute Rama [zur festen Stadt aus], um Asa, dem König von Juda, keinen Ausgang und Eingang mehr zu lassen. [2] Da nahm Asa aus dem Schatz im Haus des Herrn und im Haus des Königs Silber und Gold und sandte zu Benhadad, dem König von Aram, der in Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: [3] Es besteht ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater; siehe, ich sende dir Silber und Gold; geh hin, brich deinen Bund mit

**3** *Bund* Ri 2,2 vgl. Jes 31,1-3; *brich* vgl. Jos 9,18-19; 2Sam 21,2; Ps 15,4; Hes 17,18-19

**15,2** Diese geistliche Wahrheit ist elementar und besagt, dass Gott bei seinem gehorsamen Volk ist und es vollmächtig beschützt. Vgl. 5Mo 20,1; 1Chr 28,9; Jes 55,6.7; Jer 29,12-14; Jak 4,8. Während der 42 Regierungsjahre des guten Asa herrschten 8 gottlose Könige in Israel, einschließlich Jerobeam, der zusammen mit den anderen Königen ein Negativbeispiel für diese Wahrheit war (vgl. 12,1ff.).

**15,8 die Weissagung des Propheten Oded.** Vers 1 spricht von Asarja als »Sohn Odeds«. Deshalb ist hier die Lesart zu bevorzugen: »des Propheten Asarjas, des Sohnes Odeds«. **Halle.** Das Areal außerhalb des Heiligtums, wo der Brandopferaltar stand.

**15,9 Ephraim, Manasse und Simeon.** Das weist darauf hin, dass nicht das ganze Volk in den 10 Stämmen des abtrünnigen Nordreiches Israels Gott verworfen hatte. Viele siedelten in den Süden nach Juda um, sodass in der Mischung von Juden in Juda alle Stämme vertreten waren.

**15,10 fünfzehnten Jahr.** Ca. 897 v.Chr. im Mai bzw. Juni. Der Anlass war das Wochenfest (Pfingsten).

**15,11-15** Die versammelten Anbeter gaben ein erneuertes Versprechen ab, zu gehorchen (vgl. 2Mo 24,1ff.) und die Gesetze rigoros durchzusetzen, die die Todesstrafe für Götzendienst verlangten (vgl. 5Mo 17,2-5). Dieses Versprechen wurde unter Opferungen von Tieren eingeweiht, die sie als Kriegsbeute von den Kuschitern genommen hatten (14,15).

**15,16-18** *S. Anm. zu 1Kö 15,13-15.*

**15,19 fünfunddreißigsten Jahr.** Ca. 875 v.Chr.

**16,1 sechsunddreißigsten Jahr.** Da Baesa (ca. 909-886 v.Chr.) im 26. Regierungsjahr Asas starb (vgl. 1Kö 15,33), kann dies nicht bedeuten, dass sie 10 Jahre später im Krieg gegeneinander lagen. Wenn die Zeitangabe jedoch das 35. Jahr seit der Teilung des Reiches bedeutet, dann datiert diese Angabe etwa auf das Jahr 896 v.Chr., im 14. Regierungsjahr Baesas und im 16. Regierungsjahr Asas. Diese Zählweise wurde üblicherweise im Buch der Könige von Juda und Israel befolgt. Das waren damals die offiziellen Jahrbücher, aus denen der inspirierte Schreiber seinen Bericht bezog (vgl. V. 11). Das könnte ein Grund dafür sein, weshalb das Volk von Israel nach Juda überlief, wie in 2Chr 15,9 beschrieben. Vgl. 1Kö 15,16.17. **Rama.** Diese Grenzstadt lag an der Hauptstraße etwa 10 km nördlich von Jerusalem. Wegen der Topographie und Befestigung dieser Stadt blockierte dieses Unterfangen jeglichen Verkehr nach Jerusalem aus Richtung Norden. Vgl. 1Kö 15,16-22.

**16,2-6** Asa vertraute auf den heidnischen König Ben Hadad, um vor dem König von Israel beschützt zu werden. Damit nahm er eine sündige Zuflucht und handelte entgegen 1.) Abija (2Chr 13,2-20) und 2.) seinem eigenen früheren Kampf gegen Ägypten (2Chr 14,9-15), als beide völlig auf den Herrn vertrauten. *S. Anm. zu 1Kö 15,18.*

**16,3 meinem Vater und deinem Vater.** Ein bisher nicht erwähnter Bund zwischen Abija (ca. 913-911 v.Chr.) und Tabrimmon (ca. 912-890 v.Chr.).

Baesa, dem König von Israel, damit er von mir abzieht!

4 Und Benhadad hörte auf den König Asa und sandte seine Heerführer gegen die Städte Israels; die schlugen Ijon, Dan, Abel-Majim und alle Vorratsplätze der Städte in Naphtali. 5 Als Baesa dies hörte, ließ er davon ab, Rama zu bauen, und stellte seine Arbeit ein. 6 Da holte der König Asa ganz Juda herbei, und sie trugen die Steine und das Holz, womit Baesa gebaut hatte, von Rama weg, und er baute damit Geba und Mizpa [zur festen Stadt aus].

7 Aber zu jener Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem König von Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich auf den König von Aram verlassen hast und hast dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen, darum ist das Heer des Königs von Aram deiner Hand entkommen! 8 Waren nicht die Kuschiter und Lubier ein gewaltiges Heer mit sehr vielen Streitwagen und Reitern? Dennoch gab sie der Herr in deine Hand, als du dich auf ihn verlassen hattest.

9 Denn die Augen des Herrn durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Du hast hierin töricht gehandelt; darum wirst du von nun an Krieg haben!

10 Aber Asa wurde zornig über den Seher und warf ihn ins Gefängnis; denn er zürnte ihm deswegen. Asa unterdrückte auch etliche von dem Volk zu jener Zeit.

11 Und siehe, die Geschichte Asas, die frühere und die spätere, ist aufgezeichnet im Buch der Könige von Juda und Israel. 12 Und Asa wurde krank an seinen Füßen im neununddreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit war sehr schwer; doch suchte er auch in seiner Krankheit nicht den Herrn, sondern die Ärzte.

13 So legte sich Asa zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Regierung. 14 Und man begrub ihn in seinem Grab, das er sich in der Stadt Davids hatte aushauen lassen. Und sie legten ihn auf ein Lager, das man angefüllt hatte mit Gewürzen und allerlei Spezereien, nach der Kunst des Salbenbereiters gemacht, und sie zündeten ihm ein sehr großes Feuer an.

*König Josaphat von Juda.*
*Seine Treue und seine wachsende Macht*
1Kö 22,41-47

**17** Und sein Sohn Josaphat wurde König an seiner Stelle; und er wurde mächtig gegen Israel. 2 Denn er legte Kriegsvolk in alle festen Städte Judas und legte Besatzungen in das Land Juda und in die Städte Ephraims, die sein Vater Asa erobert hatte.

3 Und der Herr war mit Josaphat; denn er wandelte in den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baale auf, 4 sondern er suchte den Gott seines Vaters und wandelte in seinen Geboten und handelte nicht wie Israel. 5 Darum befestigte der Herr das Königtum in seiner Hand. Und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, so dass er viel Reichtum und Ehre hatte. 6 Und da sein Herz in den Wegen des Herrn mutig wurde, tat er auch noch die Höhen und die Aschera-Standbilder aus Juda hinweg.

7 Und im dritten Jahr seiner Regierung sandte er seine Fürsten Ben-Hail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, dass sie in den Städten Judas lehren sollten; 8 und mit ihnen [sandte er] Leviten, [nämlich] Schemaja, Nethanja, Sebadja, Asahel, Semiramot, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia, die Leviten; und mit ihnen Elischama und

**4** *hörte* 1Kö 15,20-22; 2Pt 2,15; *alle* 8,6; 1Kö 9,19
**5** V. 1
**6** *trugen* 1Kö 15,22; *Geba* Jos 21,17; Sach 14,10; *Mizpa* Jos 15,38; 1Sam 7,6.16
**7** *Hanani* 19,2; 1Kö 16,1; *verlassen* Ps 146,3; Jes 2,22; Hebr 3,12
**8** 14,8-11; Ps 118,10-12
**9** *durchstr.* Hi 34,21; Ps 33,13-18; Spr 15,3; Jer 32,19; *Herz* 5Mo 18,13; Spr 3,5 vgl. Hos 10,2; *Krieg* vgl. 15,15.19
**10** 18,26; Jer 20,2; 29,26 vgl. Mt 14,3-4; Lk 3,20; Apg 16,23-26
**11** 9,29; 12,15; 26,22; 1Kö 15,23
**12** *krank* Offb 3,19; *suchte* Jer 17,5 vgl. Ps 73,26-27; 71,18; 92,15
**13** 1Kö 15,24
**14** *Gewürz.* 1Mo 50,2; Mk 16,1; Joh 19,40; *zündeten* 21,19; Jer 34,5

**1** 1Kö 15,24; 22,41
**2** 14,5-6; 15,8
**3** *Herr* 15,2; 1Sam 18,14; *Wegen* 2Sam 22,22; 1Kö 15,4-5; Ps 18,20-22; *Baale* 1Kö 19,18; 2Kö 10,25-28; 3Joh 11
**4** *suchte* 1Chr 16,11; *wandelte* 2Kö 18,3.6
**5** *befestigte* 20,20; Spr 16,12; Jes 9,6; *gab* 1Sam 10,27; 1Kö 10,25; *Reichtum* 18,1; 32,33 vgl. Mt 6,33
**6** 15,17; 19,3 vgl. 20,33; 1Kö 22,47; Spr 4,18
**7** 15,3; Neh 8,1-8; Jer 3,15
**8** *Priester* Esr 7,1-6; Mal 2,7

**16,4 Ijon.** Diese und die anderen erwähnten Städte lagen nördlich und östlich vom See Genezareth.

**16,6 Geba und Mizpa.** Diese Orte lagen 3 km nordnordöstlich bzw. 3 km östlich von Rama.

**16,7 Hanani.** Gott gebrauchte diesen Prophet, um Asa zu tadeln: 1.) für seine bösartige Aneignung des Gott geweihten Tempelschatzes, um Macht zu erlangen, und 2.) weil er sich treulos von einem heidnischen König abhängig machte, anstatt vom Herrn, im Gegensatz zu seinem früheren Verhalten im Kampf gegen Ägypten (2Chr 14,9-15). **das Heer des Königs von Aram deiner Hand entkommen.** Durch seine Sünde verwirkte Asa die Gelegenheit, nicht nur über Israel, sondern auch über Aram (Syrien) zu siegen. Das hätte ein größerer Sieg werden können als über die Kuschiter, wodurch Aram alle künftigen erfolgreichen Angriffe gegen Juda verwehrt worden wären. Obwohl Gott sie gerettet hatte, als sie in der Unterzahl waren (13,3ff.; 14,9ff.), offenbarte der König seinen geistlichen Niedergang auf zweierlei Weise: Ihm fehlte Vertrauen und er behandelte den Propheten schlecht, durch den Gott die Wahrheit verkündete (V. 10).

**16,9 sich mächtig zu erweisen … ungeteilt auf ihn gerichtet ist.** *S. Anm. zu 15,2.* **von nun an Krieg haben**. Gottes Gericht über die Untreue des Königs.

**16,10-12** Während seiner letzten 6 Jahre legte Asa ein für ihn untypisches gottloses Verhalten an den Tag: 1.) Wut über die Wahrheit (V. 10), 2.) Unterdrückung von Gottes Prophet und Volk (V. 10) und 3.) Hilfesuche beim Menschen anstatt bei Gott (V. 12).

**16,12 neununddreißigsten Jahr.** Ca. 872 v.Chr. Er starb an den Folgen einer Krankheit, wobei es sich möglicherweise um eine schwere Nekrose handelte.

**16,13 einundvierzigsten Jahr.** Ca. 870 v.Chr.

**16,14 ein sehr großes Feuer.** Wegen seiner langen Regierung und seinen berühmten Errungenschaften wurde Asa vom Volk geehrt, als es die Trauerfeierlichkeiten anlässlich seines Todes abhielt. Die Kremation wurde von den Hebräern selten verwendet (vgl. 21,19; 1Sam 31,13; Am 6,10). Jehoram wurde später wegen seiner unrühmlichen Regierung nicht mit Feuer geehrt (21,19).

**17,1 – 21,3** Die Regierungszeit von Josaphat (ca. 873-848 v.Chr.). Vgl. 1Kö 15,24; 22,1-50.

**17,1.2** Josaphat bereitete die Nation militärisch auf alle möglichen Angriffe vor, insbesondere auf Attacken vom Nordreich Israel.

**17,3 die Baale.** Ein allgemeiner Ausdruck für Götzen. Vgl. Ri 2,11-13.

**17,3-9** Josaphat unternahm geistlich gesprochen drei strategische Züge: 1.) er gehorchte dem Herrn (17,3-6), 2.) er verbannte falsche Anbetung aus dem Land (17,6) und 3.) er sandte Lehrer aus, die das Volk im Gesetz des Herrn belehrten (17,7-9).

Joram, die Priester. [9] Und sie lehrten in Juda und hatten das Buch des Gesetzes des Herrn bei sich; sie zogen in allen Städten Judas umher und lehrten das Volk.
[10] Und der Schrecken des Herrn kam über alle Königreiche der Länder, die rings um Juda lagen, so dass sie nicht gegen Josaphat kämpften. [11] Und man brachte Josaphat Geschenke von den Philistern und Silber als Tribut. Und die Araber brachten ihm Kleinvieh, 7 700 Widder und 7 700 Böcke.
[12] Und Josaphat wurde immer größer, bis er sehr groß war. Und er baute Burgen und Vorratsstädte in Juda. [13] Und er hatte große Vorräte in den Städten Judas und in Jerusalem Kriegsmänner, tapfere Helden. [14] Und dies ist das Ergebnis ihrer Musterung nach ihren Vaterhäusern: In Juda waren Befehlshaber über Tausende: Adna, der Oberste, und mit ihm 300 000 tapfere Helden. [15] Und neben ihm war Johanan, der Oberste, und mit ihm 280 000.
[16] Und neben ihm Amasja, der Sohn Sichris, der sich dem Herrn freiwillig zur Verfügung gestellt hatte, und mit ihm 200 000 tapfere Helden.
[17] Von Benjamin war Eljada, ein tapferer Held, und mit ihm 200 000 [Mann], die mit Bogen und Schild bewaffnet waren. [18] Und neben ihm Josabad, und mit ihm 180 000 zum Heeresdienst Gerüstete. [19] Diese standen alle im Dienst des Königs, außer denen, welche der König in die festen Städte von ganz Juda gelegt hatte.

### *Josaphats Bündnis mit Ahab. Die falschen Propheten und der echte Prophet Micha*
1Kö 22,1-14

**18** Als nun Josaphat großen Reichtum und Ehre erlangt hatte, da verschwägerte er sich mit Ahab. [2] Und nach etlichen Jahren zog er zu Ahab hinab, nach Samaria. Und Ahab ließ für ihn und das Volk, das bei ihm war, viele Schafe und Rinder schlachten und überredete ihn, nach Ramot in Gilead hinaufzuziehen. [3] Denn Ahab, der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: Willst du mit mir nach Ramot in Gilead hinaufziehen? Er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk sei wie dein Volk, und ich will mit dir in den Kampf ziehen! [4] Und Josaphat sprach zum König von Israel: Befrage doch heute das Wort des Herrn!

**9** 35,3; Neh 8,7.13
**10** s. 14,13; Hi 34,29
**11** 26,8-10
**12** *groß* Ps 92,13; *Vorratsst.* 8,4.6; 11,11; 14,5-6
**13** 26,10-15
**14** *Vaterh.* 4Mo 1,2.18
**16** Ri 5,2.9; 1Chr 29,9.14.17; Ps 110,3; 2Kor 8,3.5.12
**17** *Benjam.* 14,7
**18** *Gerüstete* vgl. 4Mo 32,27; Jes 45,5
**19** V. 2.12; 11,12.23

**1** *Reichtum* 17,5; *verschwäg.* 21,6; 2Kor 6,14
**2** *Ahab* 1Kö 1,9; Lk 17,27-29; *überredete* 1Kö 22,4; 22,20-22; 2Joh 10-11
**3** 19,2; 2Kö 3,7 vgl. Ps 139,21; Eph 5,10-11
**4** *Befrage* 34,26; 2Sam 2,1; Jer 21,2; Hes 20,3
**5** *Propheten* Jer 23,14-17; 28,1-17; Mi 2,11; 3,11; 2Tim 4,3-4; Offb 19,20; *Zieh* s. V. 14
**6** 1Kö 22,7-9; 2Kö 3,11-13
**7** *Mann* 1Kö 18,4.10; *hasse* 1Kö 18,17; Ps 34,22; Spr 29,10; Am 5,10; Lk 6,22; Gal 4,16; *rede* Spr 15,12; 25,11-12
**8** *Kämmer.* 1Sam 8,15; Est 4,4; 6,14; Apg 8,27-39; *Bring* V. 25-26; 1Kö 22,9
**9** *Thron* Jes 14,9; Hes 26,16; Dan 7,9; Mt 19,28; *Gewänder* V. 29; Mt 6,29; 11,8; *alle* Jer 27,14-17
**10** *Hörner* Sach 2,1-4; *spricht* Jer 23,17.21; 28,2-4; 29,21; Hes 13,7; 22,28
**11** *alle* V. 5.12; Spr 24,24; Mi 3,5; 2Pt 2,1-3; Jud 16; Offb 16,13-14
**12** *wie* Hi 22,13; Ps 10,11; Jes 30,10-11; Hos 7,8 vgl. 1Kor 2,14-16

[5] Da versammelte der König von Israel die Propheten, 400 Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir nach Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich es lassen? Sie sprachen: Zieh hinauf, und Gott wird sie in die Hand des Königs geben!
[6] Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet des Herrn mehr, den wir fragen könnten? [7] Der König von Israel aber sprach zu Josaphat: Es gibt noch *einen* Mann, durch den man den Herrn befragen kann; aber ich hasse ihn, denn er weissagt mir nichts Gutes, sondern immer nur Böses; das ist Micha, der Sohn Jimlas! Josaphat aber antwortete: Der König rede doch nicht so! [8] Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach: Bring Micha, den Sohn Jimlas, rasch her!
[9] Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen jeder auf seinem Thron, in königliche Gewänder gekleidet. Sie saßen aber auf dem Platz am Eingang des Tores von Samaria, und alle Propheten weissagten vor ihnen. [10] Und Zedekia, der Sohn Kenaanas, hatte sich eiserne Hörner gemacht und sprach: So spricht der Herr: Hiermit wirst du die Aramäer niederstoßen, bis du sie vernichtet hast! [11] Und alle Propheten weissagten ebenso und sprachen: Zieh hinauf nach Ramot in Gilead, und es wird dir gelingen, denn der Herr wird es in die Hand des Königs geben!
[12] Der Bote aber, der hingegangen war, um Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, die Worte der Propheten verkünden einstimmig Gutes für den König; so lass nun dein Wort auch sein wie das Wort eines jeden von ihnen und rede Gutes! [13] Micha aber sprach: So wahr der Herr lebt, ich will reden, was mein Gott sagen wird!

### *Micha weissagt den Tod Ahabs*
1Kö 22,15-28

[14] Und als er zum König kam, sagte der König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich es lassen? Und er sprach: Zieht hinauf! Es soll euch gelingen, denn sie werden in eure Hände gegeben werden!
[15] Da sprach der König zu ihm: Wie oft muss ich dich beschwören, dass du mir nichts als die Wahr-

**13** *was* 4Mo 22,18-20; 22,35; Hes 2,7; Mi 2,6-7; Apg 20,27; Gal 1,10
**15** *Wahrh.* 1Kö 17,24; 22,16; Ps 51,8; Spr 8,7 vgl. Dan 8,12

**17,10.11** Josaphats geistliche Strategie erfüllte ihren beabsichtigten Zweck, d.h. sie brachte Gottes Segen und Schutz über das Land, ganz ähnlich wie bei Abija (13,2-20) und Asa (14,9-15). Man beachte, dass die Juden die Tiere für die vielen Opfer brauchten und außerdem für Zwecke der Nahrung und Kleidung.

**17,12.13** Diese Verse verdeutlichen den enormen Wohlstand, der sich unter dem Segen Gottes entwickelte (vgl. 18,1) und außerdem die beeindruckende militärische Macht (V. 14-19).

**18,1-34** *S. Anm. zu 1Kö 22,1-37.* Ahab war König in Israel. Josaphat arrangierte für seinen Sohn (vgl. 21,6) die Ehe mit Athalja, der Tochter des gottlosen Ahab, und ging dann eine militärische Allianz mit ihm ein. Diese Torheit hatte tragische Folgen: 1.) Josaphat zog Gottes Zorn auf sich (19,2), 2.) nachdem Josaphat gestorben und Athalja Königin geworden war, stürzte sie den Thron und tötete beinahe alle Nachkommen Davids (22,10ff.) und 3.) sie brachte die bösen Götzen Israels nach Juda, was schließlich zum Untergang der Nation und zur babylonischen Gefangenschaft führte. Josaphat neigte dazu, sich auf andere Könige zu verlassen. Das wird deutlich aus diesem besonderen Bericht über eine eheliche Allianz mit Ahab (V. 1). S. auch 2Chr 20,35-37 bezüglich einer Allianz mit Ahasja (ca. 853-852 v.Chr.).

**18,5** Böse Könige hatten falsche Propheten, die ihnen sagten, was sie hören wollten (vgl. Jes 30,10.11; Jer 14,13-16; 23,16.21.30-36). Der wahre Prophet sprach Gottes Wort und wurde dafür verhaftet (V. 26).

heit sagen sollst im Namen des Herrn? [16] Da sagte er: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut, wie Schafe, die keinen Hirten haben; und der Herr sprach: »Diese haben keinen Herrn; ein jeder kehre wieder heim in Frieden!«

[17] Da sprach der König von Israel zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, dass er mir nichts Gutes weissagt, sondern nur Böses?

[18] [Micha] aber sprach: Darum hört das Wort des Herrn! Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen, und das ganze Heer des Himmels stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken. [19] Und der Herr sprach: »Wer will Ahab, den König von Israel, betören, dass er hinaufzieht und bei Ramot in Gilead fällt?« Und einer sagte dies, der andere das. [20] Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor den Herrn und sprach: »Ich will ihn betören!« Und der Herr sprach zu ihm: »Womit?« [21] Und er sprach: »Ich will hingehen und ein Lügengeist sein im Mund aller seiner Propheten!« Da sprach er: »Du sollst ihn betören, und du wirst es auch ausführen! Geh hin und mache es so!« [22] Und nun siehe, der Herr hat einen Lügengeist in den Mund dieser deiner Propheten gelegt; und der Herr hat Unheil über dich geredet!

[23] Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu und gab Micha einen Backenstreich und sprach: Auf welchem Weg ist der Geist des Herrn von mir gewichen, um mit dir zu reden? [24] Und Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an jenem Tag, an dem du in die innerste Kammer gehen wirst, um dich zu verbergen!

[25] Da sprach der König von Israel: Nehmt Micha und bringt ihn wieder zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs, [26] und sagt: So spricht der König: Legt diesen in den Kerker und speist ihn mit Brot der Drangsal und mit Wasser der Drangsal, bis ich in Frieden wiederkomme! [27] Micha aber sprach: Wenn du in Frieden wiederkommst, dann hat der Herr nicht durch mich geredet! Und dann sagte er: Hört es, ihr Völker alle!

### *Ahabs Niederlage und Tod*

1Kö 22,29-40

[28] Da zogen der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, hinauf nach Ramot in Gilead. [29] Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will verkleidet in den Kampf ziehen; du aber ziehe deine Gewänder an! So verkleidete sich der König von Israel, und sie zogen in den Kampf.

[30] Aber der König von Aram hatte seinen Obersten über die Streitwagen geboten und gesagt: Ihr sollt weder gegen Kleine noch Große kämpfen, sondern nur gegen den König von Israel! [31] Und es geschah, als die Obersten der Streitwagen Josaphat sahen, da sprachen sie: Das ist der König von Israel! und umringten ihn, um zu kämpfen. Aber Josaphat schrie, und der Herr half ihm; und Gott lockte sie von ihm weg. [32] Und es geschah, als die Obersten der Streitwagen sahen, dass er nicht der König von Israel war, da wandten sie sich von ihm ab.

[33] Aber ein Mann spannte seinen Bogen aufs Geratewohl und traf den König von Israel zwischen den Fugen des Panzers. Da sprach er zu seinem Wagenlenker: Wende um und bringe mich aus dem Heer; denn ich bin verwundet! [34] Aber der Kampf wurde immer heftiger an jenem Tag. So blieb der König von Israel auf seinem Streitwagen stehen, den Aramäern gegenüber, bis zum Abend, und er starb zur Zeit des Sonnenuntergangs.

### *Josaphat wird getadelt und ordnet die Rechtspflege in Juda*

**19** Aber Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden heim nach Jerusalem. [2] Und Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, ging hinaus, ihm entgegen, und sprach zum König Josaphat: »Solltest du so dem Gottlosen helfen und die lieben, welche den Herrn hassen? Deswegen ist Zorn auf dir vonseiten des Herrn! [3] Dennoch ist etwas Gutes an dir gefunden worden, weil du die Aschera-Standbilder aus dem Land ausgerottet und dein Herz darauf gerichtet hast, Gott zu suchen.«

[4] Danach blieb Josaphat in Jerusalem; dann ging er wieder aus unter das Volk, von Beerscheba bis zum Bergland von Ephraim, und führte sie zu dem Herrn, dem Gott ihrer Väter, zurück. [5] Und er bestimmte Richter im Land, in allen festen Städten Judas, Stadt für Stadt.

[6] Und er sprach zu den Richtern: Habt Acht, was ihr tut! Denn ihr haltet das Gericht nicht für Menschen, sondern für den Herrn, und er ist mit euch beim Urteilsspruch. [7] So sei denn der Schrecken des Herrn über euch; nehmt euch in Acht, was ihr tut! Denn bei dem Herrn, unserem Gott, gibt es weder Unrecht noch Ansehen der Person noch Bestechlichkeit.

[8] Auch in Jerusalem bestimmte Josaphat etliche von den Leviten und Priestern und Familienhäup-

**16** *Schafe* Jer 23,1-2; Hes 34,6; Sach 10,2; Mt 9,36; Mk 6,34
**17** *gesagt* V. 7; Spr 29,1; Jer 43,1-3
**18** *hört* Jes 1,10; Jer 2,4; Am 7,16; *sah* Jes 6,1-5; Dan 7,9-14; Apg 7,55-56; *Heer* 1Mo 32,2; Ps 103,20-21
**19** *betören* Hi 12,16; Jes 6,9-10; 2Th 2,11-12; *dies* 25,8.19; Spr 11,5
**20** Hi 1,6; 2,1; 2Kor 11,3.13.15
**21** vgl. 1Mo 3,1-5; Joh 8,44; 1Joh 4,6; Offb 12,9; 13,14; 20,8
**22** Jes 19,14; Hes 14,3.5.9; Mt 24,24-25
**23** *Zedekija* V. 10; *Backenstr.* Jes 50,5-6; Joh 18,22-23; Apg 23,2-3
**24** *sehen* Jes 26,11; Jer 28,16-17; 29,21-22; 29,31-32
**25** *bringt* V. 8 vgl. Jer 37,15-21; Apg 24,25-27
**26** *Brot* 5Mo 16,3; 1Kö 18,4.13; 2Kö 6,22; Jes 30,20
**27** *geredet* 4Mo 16,29; Apg 13,10; *Hört* 5Mo 6,4; Ps 95,7-8; Jer 22,29; Mt 13,13-17; Mk 7,14; Lk 20,45-46
**28** 1Kö 22,29
**29** *verkleid.* 1Sam 28,8 vgl. 1Kö 14,4-5; Ps 12,3; Spr 26,27; Jer 23,24
**30** *Kleine* 15,13; 1Mo 19,11; 5Mo 1,17
**31** *schrie* Ps 34,7.18 vgl. Ps 46,2.12; 94,17
**32** *wandten* vgl. 12,12; 29,10; 30,9
**33** 35,23; 1Kö 22,34
**34** *starb* V. 19.27; 4Mo 32,23; Spr 13,21

**1** *Frieden* 18,31-32
**2** *Jehu* 1Kö 16,1.7; *helfen* 18,3; Ps 101,4; *hassen* Ps 97,10; 139,21-22
**3** *Gutes* s. 12,12; *Herz* 17,3-9 vgl. 12,14; 30,18-19
**4** 15,9-13; Spr 11,30 vgl. Dan 12,3
**5** 5Mo 16,18-20
**6** 5Mo 1,17; Ps 82,1; Pred 5,7-8; Kol 3,23
**7** *Schreck.* vgl. 2Mo 18,21; Spr 1,7; Jes 11,3; Lk 18,2; *Unrecht* 1Mo 18,25; 5Mo 32,4; Röm 9,14; *Ansehen* 5Mo 10,17; Röm 2,11; Gal 2,6; 1Pt 1,17
**8** 5Mo 17,8-9; 1Chr 26,29

---

**19,1-3** Nachdem Josaphat dem Tod ins Angesicht geblickt hatte, aber von Gott gerettet worden war (18,31), wurde er wegen seiner Allianzen getadelt. Der Prophet verurteilte die Allianz des Königs mit dem Feind Gottes Ahab (1Kö 22,2), doch inmitten des Zorns gab es auch Erbarmen, weil der König ein persönliches und nationales Anliegen für die wahre Anbetung Gottes hatte.

**19,2 Hanani.** Derselbe Prophet hatte bereits früher den Vater Josaphats, Asa, in ähnlicher Weise gewarnt (2Chr 16,7-9).

**19,4-11** Josaphat brachte Gottes Reich in eine bessere geistliche Ordnung als je zuvor seit der Zeit Salomos. Um diese Ordnung zu gewährleisten, setzte er »Richter« ein (V. 5) und nannte ihnen die Prinzipien, nach denen sie vorstehen sollten: 1.) Verantwortlichkeit gegenüber Gott (V. 6), 2.) Integrität und Aufrichtigkeit (V. 7), 3.) Treue zu Gott (V. 9), 4.) ein Anliegen für Gerechtigkeit (V. 10) und 5.) Mut (V. 11). All das sind Grundelemente geistlicher Leiterschaft.

tern Israels für das Gericht des Herrn und für die Rechtshändel, als sie wieder nach Jerusalem gekommen waren.
[9] Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr handeln in der Furcht des Herrn, in Wahrheit und mit ungeteiltem Herzen: [10] In jedem Rechtsstreit, der vor euch gebracht wird vonseiten eurer Brüder, die in ihren Städten wohnen, sei es zwischen Blut[tat] und Blut[tat] oder zwischen Gesetz und Gebot, Satzungen und Rechten, sollt ihr sie verwarnen, damit sie sich nicht an dem Herrn versündigen und sein Zorn nicht über euch und eure Brüder komme. So sollt ihr handeln, damit ihr euch nicht schuldig macht!
[11] Und siehe, Amarja, der oberste Priester, ist über euch gesetzt für alle Angelegenheiten des Herrn; Sebadja aber, der Sohn Ismaels, der Fürst des Hauses Juda, für alle Angelegenheiten des Königs, und als Vorsteher stehen euch die Leviten zur Verfügung. Seid stark und handelt! Der Herr aber sei mit dem Rechtschaffenen!

*Die Bedrohung durch die Moabiter und Ammoniter und Josaphats Gebet*

**20** Und es geschah danach, da kamen die Moabiter und die Ammoniter und mit ihnen andere neben den Ammonitern, um Josaphat zu bekämpfen. [2] Und man kam und meldete es Josaphat und sprach: Eine große Menge rückt gegen dich heran von jenseits des [Toten] Meeres, aus Aram; und siehe, sie sind bei Hazezon-Tamar, das ist En-Gedi! [3] Da fürchtete sich Josaphat und richtete sein Angesicht darauf, den Herrn zu suchen; und er ließ in ganz Juda ein Fasten ausrufen. [4] Und Juda kam zusammen, um von dem Herrn Hilfe zu erbitten; auch aus allen Städten Judas kamen sie, um den Herrn zu suchen.
[5] Und Josaphat trat unter die Gemeinde von Juda und Jerusalem im Haus des Herrn, vor dem neuen Vorhof, [6] und er sprach: O Herr, du Gott unserer Väter, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher über alle Königreiche der Heiden? In deiner Hand ist Kraft und Macht, und niemand kann vor dir bestehen! [7] Hast du nicht, unser Gott, die Einwohner dieses Landes vor deinem Volk Israel vertrieben und hast es dem Samen Abrahams, deines Freundes, gegeben auf ewige Zeiten? [8] Sie haben sich darin niedergelassen und dir darin ein Heiligtum für deinen Namen gebaut und gesagt: [9] Wenn Unglück über uns kommt, Schwert des Gerichts oder Pest oder Hungersnot, und wir vor dieses Haus und vor dich hintreten – denn dein Name wohnt ja in diesem Haus –, und wir in unserer Not zu dir schreien, so wollest du hören und helfen!
[10] Und nun siehe, die Ammoniter und Moabiter und die vom Bergland Seir, durch [deren Land] zu ziehen du Israel nicht erlaubt hast, als sie aus dem Land Ägypten zogen, sondern von denen sie sich fernhielten und die sie nicht vertilgen durften – [11] siehe, diese vergelten uns das damit, dass sie kommen, um uns aus deinem Besitztum zu vertreiben, das du uns doch zum Besitz gegeben hast! [12] Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist keine Kraft gegen diesen großen Haufen, der gegen uns herangerückt ist, und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet!
[13] Und ganz Juda stand vor dem Herrn, samt ihren Kindern, Frauen und Söhnen. [14] Da kam der Geist des Herrn auf Jehasiel, den Sohn Sacharjas, des Sohnes Benajas, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Matthanjas, den Leviten von den Söhnen Asaphs, mitten in der Gemeinde, [15] und er sprach: Horcht auf, ganz Juda und ihr Einwohner von Jerusalem und du, König Josaphat: So spricht der Herr zu euch: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor diesem großen Haufen; denn nicht eure, sondern Gottes Sache ist der Kampf! [16] Morgen sollt ihr gegen sie hinabziehen. Siehe, sie kommen auf der Anhöhe Ziz herauf, und ihr werdet sie am Ende des Tales antreffen, vor der Wüste Jeruel. [17] Aber es ist nicht an euch, dort zu kämpfen. Tretet nur hin und bleibt stehen und seht die Rettung des Herrn, der mit euch ist! O Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht und verzagt nicht! Zieht morgen aus gegen sie, und der Herr ist mit euch!
[18] Da beugte sich Josaphat mit seinem Angesicht

**9** *Furcht* 2Sam 23,3; *Wahrheit* 1Kor 4,2; *Herzen* vgl. 16,9; Spr 11,3.20
**10** *Rechtsst.* 5Mo 21,5; Mal 2,7; *versündigen* Hes 3,18-19; *Zorn* 28,13; 32,25; 34,21; 4Mo 16,46
**11** *Angeleg.* 1Chr 26,30; *stark* Jos 1,7.9; 2Sam 10,12; 1Kor 16,13; Eph 6,10; 3Joh 11

**2** *Hazezon-* 1Mo 14,7; *En-Gedi* Jos 15,62; 1Sam 24,1-2; Hl 1,14
**3** *suchen* Ps 34,4; 1Sam 30,6-7; *Fasten* Esr 8,21; Est 4,16; Joel 2,15-17; Jon 3,5-9
**4** Ps 9,10-11; Am 5,4
**5** *Josaphat* vgl. 6,12-13; 34,31; 2Kö 19,15-19
**6** *Himmel* 5Mo 4,39; 1Kö 8,39; Ps 33,13; Mt 6,9; *Herrscher* Ps 47,8-9; Dan 4,21-22; *Macht* 1Chr 29,12; Hi 9,4; Jes 43,13; Mt 6,13
**7** *vertrieben* Ps 44,3-4; *Samen* 1Mo 17,8; Jes 41,8; Jak 2,23
**8** 2,4; 6,10; 7,16
**9** *Pest* vgl. 6,28-30; *Name* 6,20; 7,16; *schreien* Ps 50,15
**10** 4Mo 20,17.21; 5Mo 2,4-19; Ri 11,15-18
**11** *vertreib.* Ri 11,23-24; Ps 83,3-6
**12** *richten* 1Mo 18,25; Ps 94; *Kraft* Joel 4,10; 2Kor 12,9-10; *Augen* 14,10; Ps 25,15; Röm 8,31
**13** vgl. 5Mo 29,10-11; Esr 10,1; Apg 21,5
**14** *Geist* 4Mo 11,25-26 vgl. 4Mo 24,2
**15** *spricht* Jes 65,24; *Fürchtet* Jes 51,12; 54,14-17; *Kampf* 2Mo 14,14; 5Mo 1,30; 1Sam 17,47; Ps 35,1-3
**16** *Morgen* V. 20
**17** *kämpfen* s. V. 15; *Rettung* Ps 37,5; Jes 30,15; Kla 3,26; *Herr* 4Mo 14,9; Jes 8,10
**18** *beteten* 7,3; 2Mo 4,31; Hi 1,20; Ps 95,6

**20,1.2** Die Nachkommen Lots, d.h. Moab und Ammon, waren östlich des Jordan angesiedelt, und die Nachkommen Edoms (Esaus) südlich. Beide beabsichtigten, Josaphat vom Thron zu stürzen. Sie waren von Süden her an die Westseite des Toten Meers vorgestoßen und bis En-Gedi gekommen, das an der Mitte des Westufers liegt. Das war eine übliche Route für Feinde, da sie für das Volk auf der anderen Seite von den westlichen Bergen aus nicht zu sehen waren.

**20,3.4** Josaphat reagierte geistlich richtig, d.h. der König und die Nation flehten zu Gott durch Gebet und Fasten. Das ganze Volk fastete, sogar die Kinder (V. 13). Vgl. Joel 2,12-17; Jon 3,7.

**20,5-12** Josaphat stand im renovierten Mittelhof und betete für die Nation, wobei er sich auf die Verheißungen, die Herrlichkeit und den Namen Gottes berief, die auf dem Spiel standen, da Gott mit Juda identifiziert wurde. In seinem Gebet erkannte Josaphat Gottes Souveränität an (V. 6), Gottes Bund (V. 7), Gottes Gegenwart (V. 8.9), Gottes Güte (V. 10), Gottes Besitzrecht (V. 11) sowie ihre völlige Abhängigkeit von ihm (V. 12).

**20,10 Bergland Seir.** Eine auffällige Landschaftsstruktur in Edom.

**20,14-17** Der Herr erhörte das Gebet sofort und sandte eine zusichernde Botschaft durch den Propheten Jehasiel.

**20,16 Anhöhe Ziz ... Wüste Jeruel.** Diese Gegenden liegen zwischen En-Gedi am Toten Meer und Tekoa, was 16 km südlich von Jerusalem und 27 km nordwestlich von En-Gedi liegt. Dieser Pass führt vom Tal des Toten Meers nach Jerusalem.

**20,18-21** Der Lobpreis des Glaubens. Sie vertrauten so sehr auf Gottes Verheißung des Sieges, dass sie Gott bereits lobten, bevor der Kampf gewonnen war. Ihr Vertrauen war so groß, dass der Chor vor den Truppen hermarschierte und Psalmen sang.

zur Erde, und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem fielen vor dem HERRN nieder und beteten den HERRN an. [19] Und die Leviten von den Söhnen der Kahatiter und von den Söhnen der Korahiter machten sich auf, um den HERRN, den Gott Israels, zu loben mit laut schallender Stimme.

*Der HERR gibt einen großen Sieg*

[20] Und sie machten sich am Morgen früh auf und zogen zur Wüste Tekoa. Und als sie auszogen, trat Josaphat hin und sprach: Hört mir zu, Juda und ihr Einwohner von Jerusalem: Vertraut auf den HERRN, euren Gott, so könnt ihr getrost sein, und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Gelingen haben! [21] Und er beriet sich mit dem Volk und stellte die, welche in heiligem Schmuck dem HERRN singen und ihn preisen sollten, im Zug vor die gerüsteten Krieger hin, um zu singen: Dankt dem HERRN, denn seine Gnade währt ewiglich!
[22] Und als sie anfingen mit Jauchzen und Loben, ließ der HERR einen Hinterhalt kommen über die Ammoniter, Moabiter und die vom Bergland Seir, die gegen Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen. [23] Und die Ammoniter und Moabiter stellten sich denen vom Bergland Seir entgegen, um sie zu vernichten und zu vertilgen. Und als sie die vom Bergland Seir aufgerieben hatten, halfen sie selbst einander zur Vertilgung.
[24] Als aber Juda zur Bergwarte gegen die Wüste hin kam und sich gegen den Haufen wenden wollte, siehe, da lagen die Leichen auf dem Boden; niemand war entkommen. [25] Und Josaphat kam mit seinem Volk, um unter ihnen Beute zu machen, und sie fanden dort eine Menge sowohl Güter als auch Leichname sowie kostbare Geräte, und sie plünderten für sich so viel, dass sie es nicht tragen konnten. Und sie plünderten drei Tage lang, weil so viel vorhanden war. [26] Aber am vierten Tag kamen sie zusammen im »Lobetal«; denn dort lobten sie den HERRN. Daher nennt man jenen Ort »Lobetal« bis zu diesem Tag.
[27] Danach kehrte die ganze Mannschaft von Juda und Jerusalem wieder um, mit Josaphat an ihrer Spitze, um mit Freuden nach Jerusalem zu ziehen; denn der HERR hatte ihnen Freude gegeben angesichts [der Niederlage] ihrer Feinde. [28] Und sie zogen in Jerusalem ein unter Harfen-, Lauten- und Trompetenklang, zum Haus des HERRN.

**19** *Leviten* 1Chr 15,16-22; *Stimme* 5,13; Esr 3,12-13; Neh 12,40-43; Ps 81,2; 95,1-2
**20** *Tekoa* s. 11,6; *Vertraut* Ps 125,1; Jes 28,16; *Propheten* 5Mo 18,15 vgl. Joh 14,1; 1Th 2,13
**21** 5,13; Ps 28,7; 56,4-5; 136,1-26 vgl. Joh 11,40-42
**22** *Hinterh.* 13,13; Jos 8,2; 1Sam 15,5; *geschlagen* 1Sam 18,7-8; 25,38; Jer 30,14
**23** Ri 7,22; 1Sam 14,20; Hes 38,21
**24** 2Mo 14,30; 2Kö 19,35 vgl. Ps 37,34-36
**25** *Beute* Ps 68,13; 119,162
**26** vgl. Joel 4,2.12.14
**27** 1Sam 2,1; Neh 12,43; Ps 116,1.7; Jes 35,10
**28** 2Sam 6,17-19; Ps 95,1-3; 100,4; Offb 7,12; 14,2-3
**29** *Schreck.* s. 14,13; 17,10; 2Kö 7,6-7; *hörten* Jos 2,9-11; 9,9-10
**30** s. 14,5-6
**31** vgl. 1Kö 22,41-44
**32** *wandelte* 17,3-6 vgl. 14,2-5; *wohlgefiel* 1Kö 3,10; Spr 16,7; Mal 3,4; 2Kor 5,9; Hebr 13,16
**33** *Herz* 5Mo 29,4 vgl. 1Sam 7,3; 16,7
**34** *Begeben.* vgl. 9,29; 12,15; 13,22; 16,11; 28,26; 35,26; *Jehus* s. 19,2; 1Kö 16,1
**35** vgl. Ps 101,4; 119,63; Spr 13,20; Tit 1,8; Jak 4,4
**36** 1Kö 9,26; 22,49-50; Ps 127
**37** *Maresch.* s. 11,8; *verbunden* V. 35; 19,2; Spr 13,20; *zerstört* Hebr 12,6; Offb 3,19
**1** *begraben* vgl. V. 20; 9,31; 12,16; 1Kö 22,5
**3** *Geschenke* 11,23; *Erstgebor.* 5Mo 21,15-17
**4** *Brüder* V. 13; Ri 9,5.56-57 vgl. 1Joh 3,12

[29] Und der Schrecken Gottes kam über alle Königreiche der [heidnischen] Länder, als sie hörten, dass der HERR gegen die Feinde Israels gekämpft hatte. [30] So blieb denn Josaphats Regierung ungestört, und sein Gott gab ihm Ruhe ringsum.

*Josaphats Regierungszeit und Ende*
1Kö 22,41-51

[31] Und so regierte Josaphat über Juda. Mit 35 Jahren war er König geworden, und er regierte 25 Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Asuba, eine Tochter Silhis. [32] Und er wandelte in dem Weg seines Vaters Asa und wich nicht ab davon, sondern tat, was dem HERRN wohlgefiel. [33] Nur die Höhen wurden nicht abgeschafft, denn das Volk hatte sein Herz noch nicht dem Gott ihrer Väter zugewandt. [34] Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, die früheren und die späteren [Begebenheiten], siehe, das ist aufgezeichnet in der Geschichte Jehus, des Sohnes Hananis, die in das Buch der Könige von Israel aufgenommen wurde.
[35] Danach aber verbündete sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem König von Israel, der gottlos war in seinem Tun. [36] Und zwar verband er sich mit ihm, um Schiffe zu bauen, die nach Tarsis fahren sollten; und sie fertigten die Schiffe in Ezjon-Geber. [37] Aber Elieser, der Sohn Dodawahs von Marescha, weissagte gegen Josaphat und sprach: Weil du dich mit Ahasja verbunden hast, so hat der HERR dein Werk zerstört! Und die Schiffe zerschellten und konnten nicht nach Tarsis fahren.

*König Jehoram von Juda.*
*Seine Gottlosigkeit und sein Ende*
2Kö 8,16-24

**21** Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Jehoram, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle. [2] Und er hatte Brüder, Söhne Josaphats, nämlich Asarja, Jechiel, Sacharja, Asarja, Michael und Sephatja. Diese alle waren Söhne Josaphats, des Königs von Israel. [3] Und ihr Vater machte ihnen reiche Geschenke von Silber, Gold und Kleinodien und gab ihnen feste Städte in Juda. Aber das Königreich gab er Jehoram, denn er war der Erstgeborene.
[4] Als aber Jehoram das Königreich seines Vaters

---

**20,21 heiligem Schmuck.** Die Heiligkeit des Herrn ist eine Zierde (vgl. 2Mo 15,11; Ps 27,4). Dieser Ausdruck, der auch mit »heiliger Kleidung« übersetzt werden kann, beschreibt die symbolische und heilige Kleidung der levitischen Sänger (vgl. 1Chr 16,29) zur Ehre der Heiligkeit des Herrn.

**20,22-24** Ähnlich wie bei Gottes Eingreifen zur Zeit Gideons (Ri 7,15-23), verwirrte Gott die Feinde, die sich irrtümlicherweise untereinander angriffen und sich gegenseitig erschlugen. Manche meinen, dies sei von Engeln verursacht worden, die durch ihre Erscheinungen eine unkontrollierte und tödliche Panik auslösten. Der Feind war völlig geschlagen, noch bevor Josaphat und seine Truppen ihm begegneten (V. 24).

**20,25-28** Sie zogen so zurück, wie sie gekommen waren – unter Musik (vgl. V. 21.22).

**20,29** Zum zweiten Mal in der Regierung Josaphats werden die Nationen von Furcht befallen (vgl. 2Chr 17,10). Gleiches geschah, als Israel aus Ägypten auszog (2Mo 23,27; 4Mo 22,3; Jos 2,9-11; 9,9.10).

**20,31-21,3** *S. Anm. zu 1Kö 22,41-51.*

**21,2-5** Als die gemeinsame Herrschaft mit seinem Vater bei dessen Tod endete, brachte Jehoram alle um, die eine mögliche Bedrohung für seinen Thron waren.

**21,4-20** Die Regierung von Jehoram (ca. 853-841 v.Chr.). Vgl. 2Kö 8,16-24. Höchstwahrscheinlich wirkte Obadja während Jehorams Regierung als Prophet.

übernommen hatte und mächtig geworden war, tötete er alle seine Brüder mit dem Schwert; dazu auch etliche von den Fürsten Israels. [5] Jehoram war 32 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 8 Jahre lang in Jerusalem; [6] und er wandelte in dem Weg der Könige von Israel, wie es das Haus Ahabs getan hatte; denn er hatte eine Tochter Ahabs zur Frau. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn.

[7] Aber der Herr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit David gemacht hatte, und weil er ihm verheißen hatte, dass er ihm und seinen Söhnen allezeit eine Leuchte geben werde.

[8] Zu seiner Zeit fielen die Edomiter von der Oberherrschaft Judas ab und setzten einen König über sich. [9] Da zog Jehoram hinüber mit seinen Obersten und allen Streitwagen; und es geschah, als er sich bei Nacht aufmachte, schlug er die Edomiter, die ihn und die Obersten der Streitwagen umzingelt hatten. [10] Aber die Edomiter fielen von der Oberherrschaft Judas ab bis zu diesem Tag. Zu jener Zeit fiel auch Libna von ihm ab; denn er hatte den Herrn, den Gott seiner Väter, verlassen. [11] Auch machte er Höhen auf den Bergen Judas und verführte die Bewohner Jerusalems zur Hurerei und brachte Juda auf Abwege.

[12] Es kam aber ein Schreiben zu ihm von dem Propheten Elia; das lautete folgendermaßen: »So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Weil du nicht in den Wegen deines Vaters Josaphat gewandelt bist, noch in den Wegen Asas, des Königs von Juda, [13] sondern in dem Weg der Könige von Israel, und weil du Juda und die Bewohner Jerusalems zur Hurerei verführst, gleichwie das Haus Ahabs Hurerei einführte, und hast dazu deine Brüder aus dem Haus deines Vaters ermordet, die besser waren als du; [14] siehe, deshalb wird der Herr eine schwere Plage über dein Volk verhängen, auch über deine Kinder, deine Frauen und alle deine Habe. [15] Du aber wirst viel zu leiden haben an einer Krankheit in deinen Eingeweiden, bis deine Eingeweide nach langer Zeit infolge dieser Krankheit heraustreten werden!«

[16] Und der Herr erweckte gegen Jehoram den Geist der Philister und Araber, die neben den Kuschitern wohnen; [17] und sie zogen herauf gegen Juda und brachen ein und führten allen Besitz hinweg, der im Haus des Königs vorhanden war; dazu seine Söhne und seine Frauen, so dass ihm kein Sohn übrig blieb, außer Joahas, seinem jüngsten Sohn.

[18] Und nach alledem schlug ihn der Herr in seinen Eingeweiden mit einer unheilbaren Krankheit. [19] Und nach langer Zeit, und zwar am Ende von zwei Jahren, traten seine Eingeweide infolge seiner Krankheit heraus, und er starb unter schlimmen Schmerzen. Und sein Volk machte kein Feuer [ihm zu Ehren], wie man es für seine Väter getan hatte.

[20] Mit 32 Jahren war er König geworden, und er regierte 8 Jahre lang in Jerusalem. Und er ging dahin, ohne bedauert zu werden, und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige.

### *König Ahasja von Juda*

2Kö 8,25-29; 9,16-29

**22** Und die Einwohner von Jerusalem machten Ahasja, seinen jüngsten Sohn, zum König an seiner Stelle; denn die Truppe, die mit den Arabern in das Lager gekommen war, hatte alle älteren getötet. So wurde Ahasja König, der Sohn Jehorams, des Königs von Juda. [2] Es war nach 42 Jahren, dass Ahasja König wurde, und er regierte ein Jahr lang in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, eine Tochter Omris.

[3] Und auch er wandelte in den Wegen des Hauses Ahabs, denn seine Mutter beriet ihn so, dass er gottlos handelte. [4] Und so tat er, was böse war in den Augen des Herrn, wie das Haus Ahabs; denn nach dem Tod seines Vaters waren sie seine Ratgeber, zu seinem Verderben.

[5] Er wandelte auch nach ihrem Rat und zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, dem König von Israel, in den Krieg gegen Hasael, den König von Aram, nach Ramot in Gilead. Aber die Aramäer verwun-

**5** 2Kö 8,17
**6** *Weg* 1Kö 16,29-33; *Tochter* 18,1; 22,2; 2Kö 8,16-18 vgl. Neh 13,25-26
**7** *Bundes* 2Sam 23,5; Ps 89,29-35; Jer 33,20-22; *verheißen* 2Sam 7,12-16; Ps 132,11.17; Lk 1,68-70
**8** *Edomiter* 1Kö 22,48; 2Kö 3,8-9; 8,20-22
**9** 2Kö 8,21
**10** *Libna* Jos 21,13; *verlassen* 15,2; 28,5-6; Jer 2,19
**11** *Höhen* Ps 78,58; Hes 16,25; 20,28-29; *Hurerei* V. 6.13; 2Mo 34,16; 5Mo 31,16; Jer 3,8-9; *Abwege* Mt 18,6-7; 2Pt 2,1-2
**12** *Schreib.* Jer 36,2; *Propheten* 2Kö 3,11; *Elia* 2Kö 2,1; *Josaphat* 17,3-4; Spr 23,22; *Asas* 14,1-4
**13** *verführ.* s. V. 11; *Ahabs* 1Kö 16,30-33; *Brüder* s. V. 4
**14** *Plage* 3Mo 26,21-25; *Volk* Hos 5,11-13; Mi 6,16; *Kinder* 2Mo 20,5
**15** *Krankh.* V. 18; 5Mo 28,27; 28,37.59.67
**16** *erweckte* vgl. 1Kö 11,14.23; Esr 1,1; *Philister* 17,11; 1Sam 7,3; 14,21; 17,48-54
**17** *Besitz* V. 14; *Joahas* 22,1.6
**18** V. 15; Apg 12,23
**19** *Feuer* 16,14
**20** *bedauert* Jer 22,18 vgl. Apg 9,39; *begrub* 28,27; 33,20

**1** 21,17; 2Kö 8,24-27
**2** 21,6
**3** 5Mo 7,3-4; 13,7-11 vgl. Mt 10,37; Apg 4,19
**4** 24,17-18; Spr 13,20; Mi 6,16 vgl. Ps 1,1; 16,7; 119,24
**5** *wandelte* Ps 1,1; Dan 5,22; Mi 6,16; *Ramot* 18,3

**21,4-10** *S. Anm. zu 2Kö 8,16-22.*

**21,11 verführte.** Zweifellos war er von seiner Gattin, der Tochter Ahabs, beeinflusst (vgl. V. 6) und, genau wie sein Vater, von der Allianz (2Chr 18,1). Sie hatten aus Salomos sündigem Beispiel nichts gelernt (vgl. 1Kö 11,3.4). Seine gottlose Frau Atalja wurde später Regentin über Juda und versuchte, Davids königliche Linie auszurotten (2Chr 22,10).

**21,12-15** Elia, der bestens bekannt ist wegen seiner Konfrontation mit Ahab und Isebel von Israel (1Kö 17-2Kö 2,11), brandmarkte als Prophet Jehorams Sünde des Götzendienstes und Mordes (21,13). Die Konsequenzen des Gerichtes Gottes erstreckten sich über ihn selbst hinaus auch auf seine Familie und auf die Nation (21,14.15). Dieses Ereignis fand zweifellos in den ersten Jahren von Jehorams Zusammenherrschaft mit seinem Vater Josaphat statt, kurz bevor Elia in den Himmel auffuhr, ca. 848 v.Chr. (vgl. 2Kö 2,11.12).

**21,16-20** Seine Sünde hatte weit reichende Konsequenzen. Er erlitt militärische Niederlagen, sein Land wurde verwüstet, sein Vermögen beschlagnahmt, sein Palast ausgeplündert, seine Frauen weggenommen, alle seine Kinder außer des jüngsten umgebracht, er selbst starb an einer schmerzlichen Krankheit und wurde unehrenhaft begraben (21,16-22,1).

**21,20 8 Jahre.** Das waren die Jahre seiner Alleinherrschaft, die Zusammenherrschaft mit seinem Vater ist darin nicht miteinberechnet.

**22,1-9** Die Regierung von Ahasja (ca. 841 v.Chr.). Vgl. 2Kö 8,25-29; 9,21-29.

**22,1-6** *S. Anm. zu 2Kö 8,25-29.*

**22,2 42 Jahren.** Ein Abschreibfehler, der leicht passieren konnte, weil sich zwei hebr. Buchstaben nur durch einen kleinen Strich unterscheiden. Die Lesart »22 Jahre« aus 2Kö 8,26 ist zu bevorzugen.

**22,3 seine Mutter beriet ihn … gottlos.** Atalja und die übrig Gebliebenen von Ahabs Haus, die mit dem jungen König zusammenlebten, brachten ihm Gottlosigkeiten bei und führten ihn zu moralischer Verdorbenheit, Götzendienst und Torheit, die sich darin äußerte, dass er sich auf einen Krieg gegen Aram einließ (V. 5.6).

deten Joram. [6] Da kehrte er um, um sich in Jesreel heilen zu lassen; denn er hatte Wunden, die ihm in Rama geschlagen worden waren, als er mit Hasael, dem König von Aram, kämpfte. Und Asarja, der Sohn Jehorams, der König von Juda, zog hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu besuchen, weil er krank lag.
[7] Und das war von Gott zum Untergang Ahasjas [so gefügt], dass er zu Joram ging; denn als er kam, zog er mit Joram aus gegen Jehu, den Sohn Nimsis, den der HERR gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten. [8] Und es geschah, als Jehu am Haus Ahabs Gericht übte, da traf er die Fürsten Judas und die Söhne der Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten, und brachte sie um. [9] Er suchte auch Ahasja; und man fing ihn in Samaria, wo er sich verborgen hatte, und brachte ihn zu Jehu; der tötete ihn. Und man begrub ihn, denn sie sprachen: Er ist der Sohn von Josaphat, der von ganzem Herzen den HERRN gesucht hat! Und es war niemand mehr aus dem Haus Ahasjas, der stark genug gewesen wäre zum Regieren.

*Die blutige Herrschaft Athaljas über Juda*
2Kö 11,1-3

[10] Als aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf und brachte alle königlichen Nachkommen des Hauses Juda um. [11] Aber Joschabat, die Tochter des Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und schaffte ihn heimlich weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und brachte ihn samt seiner Amme in eine Schlafkammer. So verbarg ihn Joschabat, die Tochter des Königs Jehoram, die Frau des Priesters Jojada (denn sie war Ahasjas Schwester), vor Athalja, so dass er nicht getötet wurde. [12] Und er war sechs Jahre lang bei ihnen im Haus Gottes verborgen. Athalja aber herrschte über das Land.

*Joas wird vom Priester Jojada als König von Juda eingesetzt*
2Kö 11, 4-20

**23** Aber im siebten Jahr ermannte sich Jojada und schloss einen Bund mit den Obersten über die Hundertschaften, nämlich mit Asarja, dem Sohn Jerohams, Ismael, dem Sohn Johanans, Asarja, dem Sohn Obeds, Maaseja, dem Sohn Adajas, und Elischaphat, dem Sohn Sichris. [2] Die zogen in Juda umher und versammelten die Leviten aus allen Städten Judas und die Familienhäupter von Israel, und sie kamen nach Jerusalem.

**6** 2Kö 8,28-29; 9,14-16 **7** *Gott* vgl. 10,15; 25,20; 5Mo 32,35; Jos 11,20; Spr 16,9; 20,24; *Jehu* 2Kö 9,11-13; 9,21-24 **8** 2Kö 10,11-14; Pred 9,12 **9** *Ahasja* 2Kö 9,27-28; Pred 8,8; *Josaphat* 17,3-4; 19,3 **10** *Athalja* V. 2-4; 2Kö 11,1 **11** *Joschab.* 2Kö 11,2; *Schlafkam.* vgl. Pred 10,20; Hes 40,45-46; *Jojada* s. 23,1; *getötet* 21,7; 2Sam 7,13; Ps 33,10; Jes 65,8; Apg 4,27-30 **12** *Haus* 29,17; 1Kö 8,11; Esr 1,4.7; Ps 27,5; *Athalja* s. V. 10 vgl. Ps 12,9; 73,15.19; Jer 12,1

**1** *Jojada* 2Kö 11,4; *Bund* 15,12; 1Sam 18,3; Neh 9,38 **2** *zogen* 17,9; Mt 10,16; Joh 7,1; Apg 10,38; *Leviten* 11,13-17; 1Chr 15,12; 24,6 **3** *Bund* 2Kö 11,4; *so wie* 2Sam 7,12-16; 1Kö 8,25; 9,5; Ps 89,29.36-37 **4** *antretet* vgl. 1Chr 9,25; Lk 1,8-9; *Türhüter* 1Chr 26,12-19 **5** *Haus* 2Kö 11,5-6 **6** 1Chr 23,28-32 **7** 4Mo 3,10.38 **8** 1Chr 24-26 **9** 2Sam 8,7 **10** *Waffe* 2Kö 11,11; Jes 54,17 vgl. Röm 13,12; Eph 6,10-13; *Altar* 4,1; 7,9; 8,12; 15,8; 2Mo 40,6; Esr 7,17 **11** *Krone* 2Sam 1,10 vgl. Hebr 2,9; Jak 1,12; *Zeugnis* 5Mo 17,18-20; Ps 78,5; *salbten* 1Sam 10,1; 16,13; Ps 89,21 **12** 2Kö 9,30; 11,13 **13** *fröhlich* vgl. 1Kö 1,40; Spr 11,10; 29,2; *Sänger* 1Chr 25,6; *Verrat!* vgl. Spr 11,13; Jer 9,3; Mt 10,4; 26,48; 27,3-5 **14** *hinaus* 2Mo 21,14; 2Kö 11,15

[3] Und diese ganze Versammlung machte im Haus Gottes einen Bund mit dem König. Und [Jojada] sprach zu ihnen: Siehe, der Sohn des Königs soll König sein, so wie der HERR es den Söhnen Davids zugesagt hat! [4] Das ist es, was ihr tun sollt: Ein Drittel von euch Priestern und Leviten, die ihr am Sabbat antretet, soll als Türhüter an der Schwelle dienen, [5] und ein Drittel im Haus des Königs und ein Drittel am Grundtor, während das ganze Volk in den Vorhöfen vor dem Haus des HERRN ist. [6] Es soll aber niemand in das Haus des HERRN gehen; nur die Priester und die Dienst tuenden Leviten dürfen hineingehen, denn sie sind heilig; aber das ganze Volk soll die Vorschrift des HERRN befolgen!
[7] Und die Leviten sollen den König umringen, jeder mit seiner Waffe in der Hand; und wer in das Haus eindringt, soll getötet werden. Ihr aber sollt bei dem König sein, wenn er aus- und eingeht!
[8] Und die Leviten und ganz Juda handelten genau nach dem Befehl des Priesters Jojada; und jeder nahm seine Leute, die am Sabbat antraten, samt denen, die am Sabbat abtraten. Denn der Priester Jojada hatte die Abteilungen nicht entlassen. [9] Und der Priester Jojada gab den Obersten über die Hundertschaften Speere und Schilde und die Köcher, die dem König David gehört hatten, und die im Haus Gottes waren, [10] und er stellte das ganze Kriegsvolk, jeden mit seiner Waffe in der Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite, bei dem Altar und bei dem Haus, rings um den König her auf.
[11] Da führten sie den Sohn des Königs heraus und setzten ihm die Krone auf und gaben ihm das Zeugnis und machten ihn zum König. Und Jojada und seine Söhne salbten ihn und sprachen: Es lebe der König!
[12] Als aber Athalja das Geschrei des Volkes hörte, das herbeilief und den König lobte, kam sie zu dem Volk in das Haus des HERRN. [13] Und sie schaute, und siehe, der König stand auf seinem Podium beim Eingang, und die Obersten und die Trompeter bei dem König, und das ganze Volk des Landes war fröhlich und stieß in die Trompeten, und die Sänger waren da mit den Musikinstrumenten und leiteten den Lobgesang. Da zerriss Athalja ihre Kleider und schrie: Verrat! Verrat!
[14] Aber Jojada, der Priester, ließ die Obersten über die Hundertschaften, die über das Heer gesetzt waren, hinausgehen und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus, zwischen den Reihen hindurch, und wer ihr nachfolgt, den soll man mit dem Schwert töten! Denn der Priester hatte gesagt: Ihr sollt sie

---

**22,7-9** *S. Anm. zu 2Kö 8,28 – 9,29.*

**22,10 – 23,21** Die Regierung von Atalja (ca. 841-835 v.Chr.). Vgl. 2Kö 11,1-20.

**23,3 wie der HERR es … zugesagt hat.** Das ist einer der dramatischsten Augenblicke in der messianischen Geschichtsschreibung. Von den Nachkommen Davids lebt nur noch ein einziger Mann – Joas. Wenn er gestorben wäre, hätte es keinen Erben für den Thron Davids gegeben, und das hätte bedeutet, dass die messianische Linie unwiederbringlich ausgelöscht worden wäre. Gott jedoch verschaffte Rettung in dieser Situation, indem er in seiner Vorsehung Joas bewahrte (2Chr 22,10-12) und Athalja beseitigte (1Chr 23,12-21).

**23,11 Zeugnis.** Damit ist üblicherweise eine Abschrift des Gesetzes gemeint (vgl. 5Mo 17,18; Hi 31,35.36).

**24,1-27** Die Regierung von Joas (ca. 835-796 v.Chr.). Vgl. 2Kö

nicht im Haus des HERRN töten! [15] Und sie legten Hand an sie. Und als sie zum Eingang des Rosstors am Haus des Königs kam, tötete man sie dort.
[16] Und Jojada machte einen Bund mit dem ganzen Volk und mit dem König, dass sie das Volk des HERRN sein sollten. [17] Da ging das ganze Volk zum Baalstempel und zerstörte ihn, und auch seine Altäre und seine Bilder zertrümmerten sie und töteten Mattan, den Baalspriester, vor den Altären.
[18] Und Jojada legte die Ämter im Haus des HERRN in die Hand der Priester und Leviten, die David über das Haus des HERRN eingeteilt hatte, um dem HERRN Brandopfer darzubringen, wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, mit Freuden und Gesang, nach der Verordnung Davids. [19] Und er stellte Torhüter an die Tore des Hauses des HERRN, damit niemand hineinkäme, der irgendwie unrein wäre.
[20] Und er nahm die Obersten über die Hundertschaften und die Vornehmen und Herrscher über das Volk, auch das ganze Volk des Landes, und führte den König aus dem Haus des HERRN hinab; und sie kamen durch das obere Tor in das Haus des Königs und setzten den König auf den Thron des Königreiches. [21] Und das ganze Volk des Landes freute sich, und die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber hatten sie mit dem Schwert getötet.

*Die Wiederherstellung des Tempels durch Joas*
2Kö 12,1-17

**24** Joas war sieben Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 40 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Zibja, von Beerscheba. [2] Und Joas tat, was recht war in den Augen des HERRN, solange der Priester Jojada lebte. [3] Und Jojada gab ihm zwei Frauen, und er zeugte Söhne und Töchter.
[4] Danach nahm sich Joas vor, das Haus des HERRN zu erneuern. [5] Und er versammelte die Priester und Leviten und sprach zu ihnen: Zieht aus in die Städte Judas und sammelt Geld aus ganz Israel, um das Haus eures Gottes jährlich auszubessern, und beeilt euch damit! Aber die Leviten beeilten sich nicht.
[6] Da rief der König den Jojada, den Oberpriester, und sprach zu ihm: Warum verlangst du nicht von den Leviten, dass sie von Juda und Jerusalem die Steuer einbringen, die Mose, der Knecht des HERRN, auferlegte und die die Gemeinde Israels für das Zelt des Zeugnisses brachte? [7] Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus des HERRN aufgebrochen und alle geheiligten Dinge, die zum Haus des HERRN gehören, den Baalen gegeben!
[8] Da befahl der König, dass man eine Lade machen und sie außerhalb des Tores am Haus des HERRN aufstellen sollte. [9] Und man ließ in Juda und Jerusalem ausrufen, dass man dem HERRN die Abgabe bringen solle, die Mose, der Knecht Gottes, Israel in der Wüste auferlegt hatte. [10] Da freuten sich alle Obersten und das ganze Volk und brachten sie und warfen sie in die Lade, bis sie es alle getan hatten.
[11] Und wenn es Zeit war, die Lade durch die Leviten zu der königlichen Behörde zu bringen, und wenn man sah, dass viel Geld darin war, so kamen der Schreiber des Königs und der Beauftragte des Oberpriesters und leerten die Lade und trugen sie wieder an ihren Ort. So machten sie es von Zeit zu Zeit, so dass sie viel Geld zusammenbrachten.
[12] Und der König und Jojada gaben es denen, die das Werk des Dienstes am Haus des HERRN betrieben; die stellten Steinmetze und Zimmerleute ein, um das Haus des HERRN zu erneuern, auch Handwerker für die Eisen- und Erzbearbeitung, um das Haus des HERRN auszubessern.
[13] Und die Handwerker arbeiteten, so dass die Verbesserung des Werkes unter ihrer Hand fortschritt, und sie setzten das Haus Gottes wieder in seinen rechten Stand und machten es fest. [14] Und als sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und vor Jojada; davon machte man Geräte für das Haus des HERRN, Geräte für den Dienst und für die Brandopfer, Schalen und goldene und silberne Geräte. Und sie opferten beständig Brandopfer im Haus des HERRN, solange Jojada lebte.
[15] Jojada aber wurde alt und lebenssatt und starb; er war bei seinem Tod 130 Jahre alt. [16] Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, bei den Königen, weil er für Israel Gutes getan hatte und auch für Gott und sein Haus.

*Joas weicht vom HERRN und kommt um*

[17] Aber nach Jojadas Tod kamen die Obersten von Juda und huldigten dem König; und der König hörte auf sie. [18] Und sie verließen das Haus des HERRN, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Aschera-Standbildern und Götzenbildern. Da kam ein Zorngericht über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen. [19] Er sandte aber Propheten zu ihnen, um sie zum HERRN zurückzubringen; und diese ermahnten sie ernstlich, aber sie hörten nicht darauf.

**15** *Rosstors* Neh 3,28; Jer 31,40; *tötete* 4Mo 35,33; Ri 1,7; Ps 55,23-24; Mt 7,2
**16** 5Mo 29,1-14; 2Kö 11,17; Jes 44,5
**17** 1Kö 18,40; 2Kö 10,25-28; 11,18
**18** *Ämter* 1Chr 23-24; *Brandopfer* 4Mo 28; *Davids* 1Chr 25,1-31
**19** 4Mo 5,2-4; 1Chr 26; Ps 24,3-4
**20** 1Chr 29,23
**21** Ps 58,11-12; Offb 18,20; 19,1-3

**1** 2Kö 11,20; 12,1; 1Chr 3,11
**2** 25,2; 26,4-5
**3** *Jojada* V. 15; 23,1
**4** Ps 69,10
**5** *auszubes.* 34,8-9; *Aber* s. 2Kö 12,6-7
**6** *Steuer* vgl. 2Mo 30,12-16; Neh 10,32; *Zelt* 4Mo 1,50; Apg 7,44
**7** *gottlose* Spr 10,7; *Baalen* Hes 16,17-19; Hos 2,10.15
**8** vgl. 2Kö 12,9; Mk 12,41
**9** s. V. 6; Mt 17,24-27
**10** *freuten* 1Chr 29,9; Jes 64,5; Apg 2,46-47; 2Kor 8,2; 9,7
**11** 34,9-11; 2Kor 12,10-14
**12** *Werk* 34,9-11
**13** *Verbess.* vgl. Neh 4,7; *Stand* vgl. Hag 2,3.9; Mk 13,1-2
**14** *opferten* 2,3; 1Chr 23,31; Röm 12,1; Hebr 13,15; *solange* V. 2; Jes 29,13; Mt 13,20-21
**15** *alt* Hi 5,26; 42,17; Ps 91,16; *Jahre* 1Mo 47,9 vgl. Ps 90,10
**16** *begruben* 1Sam 2,30; 1Kö 2,10; Joh 12,26; *Gutes* Neh 13,14; Hebr 6,10
**17** 22,4; 5Mo 13,7-11; Spr 1,10; 29,5
**18** *Aschera-* 33,3; 1Kö 16,33; *Zorngericht* 28,13; 29,8; 32,35; Ri 2,11-15; Eph 5,6
**19** 36,15-16; 2Kö 17,13-14; Ps 81,12-13; Jer 7,25-26; 25,4-7; Apg 7,51

11,17 – 12,21. Höchstwahrscheinlich wirkte Joel während seiner Regierung als Prophet. Seine Prophezeiungen bieten viele hilfreiche Hintergrundinformationen über diese Zeit.

**24,1-14** *S. Anm. zu 2Kö 11,17-12,16.*

**24,15.16 Jojada.** Er war der Hohepriester unter Athalja und Joas (vgl. 2Chr 23,1-24,16) und trat während dieser bösen Zeit für Gottes Gerechtigkeit ein: 1.) indem er den Kampf gegen Götzen anführte, 2.) indem er den Staatsstreich gegen Athalja zuließ und 3.) indem er Joas den Thron zubilligte, sodass es anschließend zu einer Erweckung kam.

**24,17.18a** Nach Jojadas Tod überzeugten die Führer von Juda den König Joas, dass sie zum Götzendienst zurückkehren müssten. Der Tod des bisherigen Hohenpriesters war der Wendepunkt in der Regierung von Joas. Dass er auf sie »hörte« bedeutet, dass Joas den Götzendienst genehmigte, der sich daraufhin ausbreitete.

[20] Da kam der Geist Gottes über Sacharja, den Sohn Jojadas, des Priesters, so dass er gegen das Volk auftrat und zu ihnen sprach: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN? Darum wird es euch nicht gelingen; denn weil ihr den HERRN verlassen habt, wird er euch auch verlassen!
[21] Aber sie machten eine Verschwörung gegen ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Vorhof am Haus des HERRN. [22] Und der König Joas gedachte nicht an die Güte, die sein Vater Jojada ihm erwiesen hatte, sondern er brachte dessen Sohn um. Als der aber starb, sprach er: Der HERR wird es sehen und richten!
[23] Und es geschah um die Jahreswende, da zog das Heer der Aramäer gegen ihn herauf, und sie kamen nach Juda und Jerusalem und vertilgten alle Obersten des Volkes aus dem Volk und sandten alle ihre Beute zu dem König von Damaskus. [24] Denn obwohl das Heer der Aramäer nur aus wenigen Leuten bestand, gab doch der HERR ein sehr großes Heer in ihre Hand, weil jene den HERRN, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. So vollzogen sie das Strafgericht an Joas.
[25] Und als sie von ihm abgezogen waren, wobei sie ihn schwer verwundet zurückließen, machten seine Knechte eine Verschwörung gegen ihn wegen der Blutschuld an den Söhnen des Priesters Jojada, und sie töteten ihn auf seinem Bett; und er starb, und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber man begrub ihn nicht in den Gräbern der Könige.
[26] Und diese sind es, die sich gegen ihn verschworen hatten: Sabad, der Sohn der Ammoniterin Simeat, und Josabad, der Sohn der Moabiterin Simrit. [27] Aber seine Söhne und die Größe des Tributs, der ihm auferlegt wurde, und die Wiederherstellung des Hauses Gottes, siehe, das ist beschrieben in der Schrift des Buches der Könige. Und Amazja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

**20** *Geist* 15,1; 20,14; *übertretet* 4Mo 14,41; *verlassen* s. 15,2
**21** *Verschw.* Ps 94,21; Jer 18,18-21; *steinigten* Mt 21,35; 23,35; Apg 7,59; Hebr 11,37
**22** *gedachte* Spr 17,13; *sehen* Ps 9,13; 10,14; 94,1-2; Jer 26,14-15 vgl. 2Tim 4,14
**23** *Heer* 5Mo 32,35; 2Kö 12,17-18; *Obersten* V. 17-18; Ps 2,10-11; 58,11-12
**24** *großes* vgl. 14,10; *verlassen* 3Mo 26,25; 5Mo 28,25; 32,30; *Strafgericht* V. 22 vgl. 22,8; Hab 1,12
**25** *Verschw.* s. V. 21; 2Kö 12,20-21; Ps 94,15; Hes 33,12-13; *begrub* 21,20; 28,27
**26** 2Kö 12,21
**27** *beschr.* vgl. 9,29; 16,11; 29,34; Spr 21,2; Am 8,7
**1** 2Kö 14,1-3
**2** V. 14; 24,2; Ps 119,113; Hos 10,2; Jak 1,7-8; 4,8
**3** 24,25-26; 2Mo 21,14; Hes 18,4.20
**4** 5Mo 24,16; Jer 31,29-30; Hes 18,20
**5** *Schild* 14,7; 17,14-18; 26,11-14
**7** *Mann* 1Sam 9,6; 1Kö 17,24; 2Kö 8,2.7.11; 1Tim 6,11; 2Tim 3,17; *denn* 13,12; 19,2; Ps 78,9-11
**8** *stark* 14,10; 20,6; 1Sam 2,4-7; Ps 62,12; Spr 21,31; Pred 9,11

### *König Amazja von Juda und sein Sieg über die Edomiter*
2Kö 14,1-7

**25** Amazja war 25 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 29 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Joaddan, von Jerusalem. [2] Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, doch nicht von ganzem Herzen.
[3] Als ihm nun die Königsherrschaft gesichert war, tötete er seine Knechte, die seinen königlichen Vater erschlagen hatten. [4] Aber ihre Söhne tötete er nicht, sondern er handelte, wie es geschrieben steht im Buch des Gesetzes Moses, wo der HERR geboten hatte und sprach: »Die Väter sollen nicht um der Söhne willen sterben und die Söhne nicht um der Väter willen, sondern jeder soll um seiner eigenen Sünde willen sterben!«
[5] Und Amazja versammelte Juda und stellte sie auf nach den Vaterhäusern, nach den Obersten über die Tausendschaften und nach den Obersten über die Hundertschaften, von ganz Juda und Benjamin, und er musterte sie, von 20 Jahren an und darüber, und es fanden sich 300 000 Auserlesene, die in den Krieg ziehen und Speer und Schild handhaben konnten. [6] Dazu warb er aus Israel 100 000 starke Kriegsleute um 100 Talente Silber an.
[7] Aber ein Mann Gottes kam zu ihm und sprach: O König, lass das Heer Israels nicht mit dir ziehen; denn der HERR ist nicht mit Israel, mit keinem von den Söhnen Ephraims; [8] sondern geh du hin, handle und sei stark zum Kampf! Gott könnte dich sonst zu Fall bringen vor dem Feind; denn

**24,18b.19** In seiner Gerechtigkeit richtete Gott das Übel in Juda, während er gleichzeitig in seiner Gnade Propheten sandte, um die Wahrheit von der Buße zu verkünden.

**24,20-22** Auf das besondere Beispiel von Sacharja, dem Sohn des Jojada (nicht zu verwechseln mit Sacharja, dem Sohn des Berechja [Sach 1,1; Mt 23,35]), spielen ntl. Autoren an in Schriftstellen wie Apg 7,51.52 und Hebr 11,37. Dieser Priester verkündete dem Volk, dass Treue zum Herrn die Bedingung für Segen ist (vgl. 12,5; 15,2). Die Verschwörung gegen diesen Mann, der die Wahrheit sprach, geschah mit voller Autorität des Königs, der die größte Schuld an dem Mord trug (V. 22). *S. Anm. zu Mt 23,35.*

**24,22 gedachte nicht.** Vgl. 2Chr 23,11, wo Jojadas Frau Joas als Kind vor dem sicheren Tod bewahrte, oder 2Chr 23,1-24,1, wo Jojada einen Plan ersann, um Atalja vom Thron zu stürzen und Joas als König zu krönen, oder 2Chr 24,2, wo Jojada als Stimme der Gerechtigkeit für Joas bezeichnet wird. Doch Joas ignorierte all das willentlich. Sacharja starb dafür, dass er den gerechten Untergang verkündete, der letztendlich eintreffen sollte.

**24,23-25** Wie Sacharja gebetet hatte (24,22), so zahlte Gott die Abtrünnigkeit Joas heim, indem der König eine Niederlage durch Aram erlitt und von seinem eigenen Volk umgebracht wurde.

**24,24 wenigen Leuten.** So wie der Herr zuvor der kleineren Armee Judas Sieg gegeben hatte, weil sie treu waren (2Chr 13,2-20; 14,9-15), so verordnete er nun wegen ihrer Gottlosigkeit eine Niederlage für Juda durch eine kleinere Armee.

**24,25** Im Gegensatz zum gerechten Asa (2Chr 16,13.14), doch genau wie der ungerechte Jehoram (2Chr 21,18-20) starb Joas einen schmachvollen Tod und wurde ohne Ehrenerweisung begraben.

**24,26.27** *S. Anm. zu 2Kö 12,20-22.*

**25,1-28** Die Regierung von Amazja (ca. 796-767 v.Chr.). Vgl. 2Kö 14,1-20.

**25,1-4** *S. Anm. zu 2Kö 14,1-6.*

**25,4** Vgl. Hes 18.

**25,5-16** Dieser Abschnitt ist eine ausführlichere Parallele zu 2Kö 14,7.

**25,5-13** Amazja versammelte seine Truppen, die klein waren im Vergleich zur Armee Josaphats, die 1.000.000 Mann umfasste (vgl. 17,14-19). Das verdeutlicht den Bevölkerungsrückgang im Südreich innerhalb von 80 Jahren.

**25,6 100 Talente.** Wenn ein Talent 34 kg wog, waren das 3,4 Tonnen Silber. Dieser Reichtum wurde an Joahas, den König Israels, gezahlt, der den Söldnern von Israel befahl, Amazja im Kampf gegen Edom zu helfen.

**25,7 Mann Gottes.** Ein *terminus technicus*, der im AT etwa 70-mal verwendet wird und stets jemanden bezeichnet, der als Repräsentant Gottes sprach. Er warnte Amazja vor einer Verbündung mit dem götzendienerischen Israel, weil der Herr nicht mit Ephraim (d.h. Israel) war, der Hauptstadt des Götzendienstes. *S. Anm. zu 5Mo 33,1.*

**25,8 bei Gott steht die Kraft.** *S. Anm. zu 2Chr 24,24.* Der Mann Gottes erinnerte den König mit ironischem Unterton daran, dass er stark sein müsse, weil Gott ihm nicht helfen werde.

bei Gott steht die Kraft, zu helfen und zu Fall zu bringen!
[9] Da sprach Amazja zu dem Mann Gottes: Was wird dann aber aus den 100 Talenten, die ich den israelitischen Truppen gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der Herr hat dir noch mehr zu geben als nur das! [10] Da sonderte Amazja seine Leute ab von den Truppen, die aus Ephraim zu ihm gekommen waren, und er ließ sie an ihren Ort hingehen. Da entbrannte ihr Zorn sehr gegen Juda, und sie kehrten in glühendem Zorn wieder heim.
[11] Amazja aber fasste Mut und führte sein Volk aus und zog in das Salztal und schlug von den Söhnen Seirs 10 000 [Mann]. [12] Und die Söhne Judas fingen 10 000 von ihnen lebendig, führten sie auf eine Felsenspitze und stürzten sie von der Felsenspitze hinunter, dass sie alle zerschmettert wurden.
[13] Aber die Kriegsleute, die Amazja zurückgeschickt hatte, dass sie nicht mit ihm in den Krieg zögen, fielen in die Städte Judas ein, von Samaria bis nach Beth-Horon, erschlugen dort 3 000 [Mann] und machten große Beute.

*Amazjas Götzendienst und Niederlage gegen Israel*
2Kö 14,8-20

[14] Und es geschah, als Amazja von der Schlacht gegen die Edomiter heimkehrte, da brachte er die Götter der Söhne Seirs mit und stellte sie für sich als Götter auf und betete vor ihnen an und räucherte ihnen. [15] Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Amazja; und er sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchst du die Götter des Volkes, die ihr Volk nicht aus deiner Hand errettet haben?
[16] Als dieser aber [so] zu ihm redete, sprach [Amazja] zu ihm: Hat man dich zum Ratgeber des Königs gemacht? Hör auf; warum willst du geschlagen werden? Da hörte der Prophet auf und sprach: Ich merke wohl, dass Gott beschlossen hat, dich zu verderben, weil du dies getan und meinem Rat nicht gehorcht hast!
[17] Und Amazja, der König von Juda, beriet sich und sandte [Boten] hin zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohnes Jehus, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Komm, wir wollen einander ins Angesicht sehen!
[18] Da sandte Joas, der König von Israel, [Boten] zu Amazja, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zur Zeder auf dem Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zur Frau! Aber das Wild auf dem Libanon lief über den Dornstrauch und zertrat ihn. [19] Du aber denkst daran, dass du die Edomiter geschlagen hast, und dein Herz verführt dich zum Stolz. Bleibe du jetzt daheim! Warum willst du das Unheil herausfordern, dass du zu Fall kommst und Juda mit dir?
[20] Aber Amazja wollte nicht hören; denn es war von Gott [so gefügt], um sie in die Hand [der Feinde] zu geben, weil sie die Götter der Edomiter gesucht hatten. [21] Da zog Joas, der König von Israel, herauf, und sie sahen sich ins Angesicht, er und Amazja, der König von Juda, bei Beth-Schemesch, das zu Juda gehört. [22] Aber Juda wurde vor Israel geschlagen, so dass jeder in sein Zelt floh.
[23] Und Joas, der König von Israel, nahm Amazja, den König von Juda, den Sohn des Joas, des Sohnes des Joahas, bei Beth-Schemesch gefangen und brachte ihn nach Jerusalem; und er riss die Mauer von Jerusalem ein, vom Tor Ephraim bis zum Ecktor, auf 400 Ellen Länge. [24] Und er nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die sich im Haus Gottes bei Obed-Edom befanden, auch die Schätze im Haus des Königs, dazu Geiseln, und kehrte wieder nach Samaria zurück.
[25] Aber Amazja, der Sohn des Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohnes des Joahas, des Königs von Israel, noch 15 Jahre lang. [26] Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, die früheren und die späteren [Begebenheiten], siehe, ist das nicht aufgezeichnet im Buch der Könige von Juda und Israel? [27] Und von der Zeit an, da Amazja vom Herrn abwich, bestand in Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn. Er aber floh nach Lachis. Da sandten sie ihm [Leute] hinterher bis nach Lachis und töteten ihn dort. [28] Und sie brachten ihn auf Pferden zurück und begruben ihn bei seinen Vätern in der Hauptstadt Judas.

*König Ussija von Juda*
2Kö 15,1-4

**26** Da nahm das ganze Volk Juda den Ussija, der 16 Jahre alt war, und machte ihn zum König an Stelle seines Vaters Amazja. [2] Er baute Elot und brachte es wieder an Juda, nachdem der

**9** *mehr* Ps 24,1; Spr 10,22; Hag 2,8; 1Kor 9,8
**10** *Zorn* vgl. 2Sam 19,43; Spr 29,22
**11** *Salztal* s. 2Sam 8,13; 2Kö 14,7; Ps 60,2
**12** *stürzten* vgl. 2Mo 14,27; 15,1; 2Kö 9,33; *zerschmet.* 21,9; 4Mo 24,8; Ps 68,22; Jes 13,16; Jer 51,20-23
**13** *Samaria* 1Kö 16,24.29; *Beth-Horon* s. 8,5; Jos 10,10; 1Kö 9,17
**14** *Götter* 28,23; 2Mo 23,24; 34,14
**15** *Warum* Jes 44,10.19; 45,20; Jer 10,5; 1Kor 8,4-8
**16** *Ratgeb.* vgl. 24,20-21; Jes 30,10; 2Tim 4,3; *verderben* 1Sam 2,25; Spr 1,29-32
**17** *beriet* Jes 30,1 vgl. 2Sam 2,1; *Angesicht* V. 13; 2Kö 14,8
**18** *Dornstr.* Ri 9,8-15; 1Kö 4,33; *Wild* Ps 80,14
**19** *Herz* 26,16; 32,25; Spr 16,18; Jak 4,6; 1Pt 5,5; *Warum* 35,21; Spr 20,3; Lk 14,31
**20** *Gott* V. 16; 22,7; Ps 33,9.11; Jes 46,10
**21** *Angesi.* s. V. 17; *Beth-Sch.* Jos 21,16; 1Sam 6,9; 6,19-20
**22** *geschla.* 28,5-6; *floh* 1Sam 4,10; 1Kö 22,36
**23** *Joas* 21,17; 22,1.11; 24,27; *Tor Ephr.* Neh 8,16
**24** *Gold* 12,9; 2Kö 14,14
**25** 2Kö 14,17
**26** *mehr* vgl. 20,34; 2Kö 14,15
**27** *abwich* V. 14-16; Hes 18,24.26 vgl. Mt 24,13; *Verschwör.* 24,25; 2Kö 14,19; 15,15.30; *Lachis* s. 11,9; 2Kö 18,14; Neh 11,30
**28** 2Kö 14,20
**1** 2Kö 14,21 vgl. Jer 1,7-8
**2** *Elot* 8,17; 2Kö 14,22; 16,6

**25,9.10** Der Mann Gottes forderte Amazja auf, den Verlust in Kauf zu nehmen und dem Herrn zu vertrauen. Der König gehorchte und schickte die wütenden israelitischen Söldner heim.

**25,11 Salztal.** Dieses Tal lag wahrscheinlich am Südufer des Toten Meeres, wo David vor mehreren Jahrhunderten gesiegt hatte (vgl. 1Chr 18,12.13). **Seir.** Ein anderer Name für Edom.

**25,12 Felsenspitze.** Diese Art der Hinrichtung war unter heidnischen Nationen üblich (vgl. Ps 137,9).

**25,13 Samaria.** Die bekannte israelitische Stadt, von wo aus sie ihre Angriffe starteten. **Beth-Horon.** *S. Anm. zu 2Chr 8,5.*

**25,14-16** Amazja tat das, was sowohl aus biblischer als auch politischer Sicht undenkbar war: Er nahm die falschen Götter der Völker an, die er gerade geschlagen hatte. Vielleicht wurde er von den bösen Lüsten des Götzendienstes dazu verleitet und dachte, das würde ihm helfen, jede künftige Bedrohung durch Edom zu verhindern. Doch brachte das dem König, der gerade die Stimme Gottes zum Schweigen bringen wollte, nur den Untergang ein.

**25,17-28** *S. Anm. zu 2Kö 14,8-20.*

**26,1-23** Die Regierung von Ussija, der auch als Asarja bekannt ist (ca. 790-739 v.Chr.). Vgl. 2Kö 14,21.22; 15,1-7. Hosea (Hos 1,1), Amos (Am 1,1), Jona und Jesaja (Jes 6) wirkten während seiner Regierungszeit.

König sich zu seinen Vätern gelegt hatte. [3] Ussija war 16 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 52 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Jecholja, von Jerusalem. [4] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie es sein Vater Amazja getan hatte. [5] Und er suchte Gott, solange Sacharja lebte, der Einsicht hatte in die Offenbarungen Gottes. Und solange er den Herrn suchte, ließ Gott es ihm gelingen.
[6] Denn er zog aus und kämpfte gegen die Philister und riss die Mauern von Gat und die Mauern von Jabne und die Mauern von Asdod nieder und baute Städte bei Asdod und unter den Philistern. [7] Denn Gott half ihm gegen die Philister, gegen die Araber, die in Gur-Baal wohnten, und gegen die Meuniter. [8] Und die Ammoniter zahlten dem Ussija Tribut; und sein Ruhm verbreitete sich bis nach Ägypten hin; denn er wurde sehr stark.
[9] Und Ussija baute Türme in Jerusalem, am Ecktor und am Taltor und am Winkel, und befestigte sie. [10] Er baute auch Türme in der Wüste und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh in der Schephela und auf dem Mischor, auch Ackerleute und Weingärtner auf dem Bergland und am Karmel; denn er liebte den Ackerbau.
[11] Ussija hatte auch ein kriegstüchtiges Heer, das truppenweise ins Feld zog, in der Anzahl, wie sie gemustert wurden durch Jehiel, den Schreiber, und Maaseja, den Vorsteher, unter der Leitung Hananjas, eines königlichen Obersten. [12] Die Gesamtzahl der Familienhäupter der kriegstüchtigen Mannschaft betrug 2 600. [13] Und unter ihrer Hand war das Kriegsheer, 307 500 kriegstüchtige Leute mit gewaltiger Schlagkraft, um dem König gegen die Feinde zu helfen.
[14] Und Ussija rüstete das ganze Heer mit Schilden, Speeren, Helmen, Panzern, Bogen und Schleudersteinen aus. [15] Er machte in Jerusalem auch Maschinen, von erfinderischen Männern kunstvoll gebaut, die auf Türmen und Zinnen aufgestellt wurden, um mit Pfeilen und großen Steinen zu schießen. So verbreitete sich sein Ruhm weithin, weil ihm wunderbar geholfen wurde, bis er sehr stark wurde.

### *Ussijas Anmaßung gegenüber dem Herrn und seine Strafe*
2Kö 15,5-7

[16] Als er aber stark geworden war, überhob sich sein Herz zu seinem Verderben, und er versündigte sich an dem Herrn, seinem Gott, indem er in die Tempelhalle des Herrn ging, um auf dem Räucheraltar zu räuchern.
[17] Aber der Priester Asarja ging ihm nach, und 80 Priester des Herrn mit ihm, vortreffliche Männer; [18] die traten dem König Ussija entgegen und sprachen zu ihm: Ussija, es steht nicht dir zu, dem Herrn zu räuchern, sondern den Priestern, den Söhnen Aarons, die zum Räuchern geheiligt sind! Verlass das Heiligtum, denn du hast dich versündigt, und das bringt dir vor Gott, dem Herrn, keine Ehre!
[19] Da wurde Ussija zornig, während er die Räucherpfanne in seiner Hand hielt, um zu räuchern. Als er aber seinen Zorn gegen die Priester ausließ, da brach der Aussatz an seiner Stirn aus, vor den Augen der Priester im Haus des Herrn, beim Räucheraltar. [20] Denn als sich der Oberpriester Asarja und alle Priester zu ihm hinwandten, siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn! Da jagten sie ihn rasch hinaus; und auch er selbst machte sich schnell davon, weil der Herr ihn geschlagen hatte.
[21] So war der König Ussija aussätzig bis zum Tag seines Todes und wohnte als Aussätziger in einem abgesonderten Haus; denn er war vom Haus des Herrn ausgeschlossen, und sein Sohn Jotam stand dem Haus des Königs vor und richtete das Volk des Landes. [22] Was aber mehr von Ussija zu sagen ist, die früheren und die späteren [Begebenhei-

**3** *Ussija* 2Kö 15,2-3; Jes 1,1; 6,1; Hos 1,1; Am 1,1; Sach 14,5
**4** 25,2; 3Joh 11
**5** *solange* 24,2; *Sacharja* 29,1; *Offenbar.* 1Mo 41,15-16; Dan 1,17; 2,19; *gelingen* 17,3-5; Jos 1,7-8; 1Chr 22,13
**6** *Gat* 1Chr 18,1; *Jabne* Jos 15,11; *Asdod* Jos 13,3; 15,47; Jes 20,1
**7** *half* 14,10; 25,8; 1Chr 5,20; Ps 40,18; 124,8; Jes 33,2; *Philister* 21,16
**8** *Ammonit.* 20,1; 1Mo 19,38; 1Sam 11,1; *stark* 17,11-12
**9** *Ecktor* 25,23; Jer 31,38; Sach 14,10; *Taltor* Neh 2,13; 3,13; *Winkel* Neh 3,19
**10** *Vieh* 1Chr 27,29-31; *Ackerleute* 1Chr 27,26-28; *Karmel* Jos 15,55; 1Sam 25,2; 1Kö 18,19-20
**11** *Heer* vgl. 1Sam 17,8.10; 17,26.45
**12** *Familie.* 23,1-2; 25,5
**13** *Kriegsh.* 14,7; 25,5
**14** *Schilden* vgl. Eph 6,11-13; *Schleuder.* Ri 20,16; 1Sam 17,49
**15** *Ruhm* Spr 4,18 vgl. Mt 4,24
**16** *überhob* 12,1; 25,19; 32,35; 5Mo 8,14.17; 32,15; Spr 16,18; *räuchern* 4Mo 16,40 vgl. 18,7; 1Chr 23,13
**17** *Asarja* 1Chr 6,10
**18** *räuche.* s. V. 16; *Aarons* 2Mo 30,7-8; 1Sam 2,28; 1Chr 6,49; Hebr 5,4; *versündigt* 1Tim 5,20-21; *Ehre* 1Sam 2,30
**19** *zornig* 16,10; *Aussatz* 4Mo 12,10; 1Kor 5,5
**20** *weil* Est 6,12; 1Pt 5,6; *Herr* 3Mo 14,34; 5Mo 28,22.35
**21** *aussätz.* 3Mo 13,46; 4Mo 5,2; 12,10; 2Kö 7,3
**22** *mehr* s. 25,26; *Jesaja* Jes 1,1

**26,1-4** *S. Anm. zu 2Kö 14,21.22; 15,1-3.*

**26,5 Sacharja.** Ein ansonsten unbekannter Prophet unter Ussija. Er ist weder der priesterliche Sprecher (24,20) noch der Prophet Sacharja, der ca. 520 v.Chr. das gleichnamige prophetische Buch in Juda schrieb. **suchte … gelingen.** Die Zusammenfassung eines Hauptthemas von 2. Chronik.

**26,6-15** Eine Zusammenfassung von Ussijas Erfolg in folgenden Bereichen: 1.) Er eroberte die Philister (26,6-8), 2.) hatte familiären Erfolg (26,9.10) und 3.) erlangte militärische Macht (26,11-15).

**26,6-8** Eine Beschreibung von Judas militärischen Erfolgen in Richtung Westen, Osten und Süden. Israel im Norden wird nicht erwähnt.

**26,6 Gat … Jabne … Asdod.** Philistäische Schlüsselstädte südwestlich von Jerusalem.

**26,7 Araber … Gur-Baal.** Höchstwahrscheinlich eine Gruppe Nomaden, die in einer nicht näher bekannten Gegend lebten. **Meuniter.** Ein Nomadenvolk in Edom (vgl. 2Chr 20,1).

**26,8 Ammoniter.** Nachkommen Lots, die östlich vom Jordan lebten.

**26,9 Ecktor.** Es befand sich im nordwestlichen Bereich Jerusalems. **Taltor.** Im südwestlichen Bereich von Jerusalem. **Winkel.** Im östlichen Bereich von Jerusalem.

**26,10 Karmel.** Es gab zwar einen Gebirgszug Karmel, aber der lag nicht im Herrschaftsbereich von Ussija. Deshalb handelt es sich hier wahrscheinlich nicht um einen Eigennamen, sondern um ein Wort, das wörtlich übersetzt werden muss und »fruchtbares Feld« bedeutet. Das passt auch zu den übrigen allgemeinen Hinweisen in diesem Vers.

**26,11-15** Mit über 300.000 Männern in der Armee und der Entwicklung neuer Waffen war er eine Bedrohung für potentielle Angreifer und stellte somit den Frieden der Nation sicher.

**26,16-18** Ussija versuchte, sich der Rolle des Priesters zu bemächtigen, was vom Gesetz untersagt war (vgl. 4Mo 3,10; 18,7). Spr 16,18 sagt, dass Stolz vor dem Fall kommt, und so war es auch hier. Selbst der König stand nicht über dem Gesetz Gottes.

**26,19.20** Gott richtete den König dafür, dass er nicht das Gesetz hielt, aber er war gnädig und tötete Ussija nicht. Mit seinem Aussatz musste Ussija sich dem Priester in einer für ihn ungewohnten Weise unterwerfen, nämlich nach dem Gesetz für Aussätzige (vgl. 3Mo 13.14), und war für den Rest seines Lebens vom Tempel ausgeschlossen.

**26,21-23** *S. Anm. zu 2Kö 15,5-7.*

**26,22** Hier ist nicht das kanonische Buch Jesaja gemeint, sondern vielmehr ein anderes Buch dieses Propheten.

ten], das hat der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, aufgezeichnet. [23] Und Ussija legte sich zu seinen Vätern, und sie begruben ihn bei seinen Vätern auf dem Feld bei der Grabstätte der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig! Und sein Sohn Jotam wurde König an seiner Stelle.

### *König Jotam von Juda und seine gute Regierung*

2Kö 15,32-38

**27** Jotam war 25 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 16 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Jerusa, eine Tochter Zadoks. [2] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie es sein Vater Ussija getan hatte, nur dass er nicht in die Tempelhalle des Herrn ging. Aber das Volk handelte noch verderblich.

[3] Er baute das obere Tor am Haus des Herrn; auch an der Mauer des Ophel baute er viel. [4] Er baute auch Städte auf dem Bergland Juda; und in den Wäldern baute er Burgen und Türme.

[5] Und er kämpfte mit dem König der Ammoniter und überwältigte sie, so dass ihm die Ammoniter in jenem Jahr 100 Talente Silber und 10 000 Kor Weizen und 10 000 Kor Gerste [Tribut] gaben. Dies entrichteten ihm die Ammoniter auch im zweiten und dritten Jahr.

[6] So erstarkte Jotam; denn er richtete seine Wege aus vor dem Angesicht des Herrn, seines Gottes. [7] Was aber mehr von Jotam zu sagen ist und alle seine Kriege und seine Wege, siehe, das ist aufgezeichnet im Buch der Könige von Israel und Juda. [8] Mit 25 Jahren war er König geworden, und er regierte 16 Jahre lang in Jerusalem. [9] Und Jotam legte sich zu seinen Vätern; und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und sein Sohn Ahas wurde König an seiner Stelle.

### *König Ahas von Juda. Sein Götzendienst und die Niederlage Judas gegen Israel*

2Kö 16,1-6; Jes 7,1-17

**28** Ahas war 20 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 16 Jahre lang in Jerusalem; aber er tat nicht, was recht war in den Augen des Herrn, wie sein Vater David, [2] sondern er wandelte in den Wegen der Könige von Israel, und er machte sogar gegossene Bilder für die Baale.

[3] Und er räucherte im Tal des Sohnes Hinnoms und ließ seine Söhne durchs Feuer gehen, nach den Gräueln der Heidenvölker, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte. [4] Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen.

[5] Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs der Aramäer, die ihn schlugen und von den Seinen eine große Menge gefangen wegführten und nach Damaskus brachten. Auch wurde er in die Hand des Königs von Israel gegeben, der brachte ihm eine große Niederlage bei. [6] Denn Pekach, der Sohn Remaljas, machte in Juda an einem Tag 120 000 [Mann] nieder, lauter tapfere Leute, weil sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten.

[7] Zudem erschlug Sichri, ein ephraimitischer Held, Maaseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Vorsteher des Königshauses, und Elkana, den Zweiten nach dem König. [8] Und die Kinder Israels führten von ihren Brüdern 200 000 Frauen, Söhne und Töchter gefangen hinweg und machten dazu große Beute unter ihnen und brachten die Beute nach Samaria.

### *Ein Prophet mahnt Israel zur Barmherzigkeit mit den besiegten Judäern*

[9] Es war aber dort ein Prophet des Herrn namens Oded; der ging hinaus, dem Heer entgegen, das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr, der Gott eurer Väter, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hand gegeben; und ihr habt sie niedergemetzelt mit einer Wut, die zum Himmel schreit! [10] Und nun gedenkt ihr die Kinder Judas und Jerusalems so niederzutreten, dass sie eure Knechte und Mägde werden sollen? Was habt ihr denn anderes als Schulden bei dem Herrn, eurem Gott? [11] So hört nun auf mich und schickt die Gefangenen wieder zurück, die ihr von

**23** *legte* Jes 6,1; *Jotam* 2Kö 15,7
**1** 2Kö 15,32-33
**2** *recht* s. 26,4; *Vater* 2Kö 15,34; *Volk* Jes 1,4
**3** *Tor* Jer 26,10; 36,10; *Ophel* 33,14; Neh 3,26-27
**4** 17,12; 26,9-10
**5** *Ammonit.* 26,8; Ri 11,4-5; 2Sam 10,1-14; Jer 49,1-6
**6** 17,3.5; 26,5; Spr 21,29; Ps 119,133
**7** Offb 2,19
**8** V. 1
**9** 2Kö 15,38
**1** *Ahas* 2Kö 16,1-2; 1Chr 3,13; Jes 1,1; Hos 1,1; Mi 1,1
**2** *wandelte* s. 21,6; *gegossene* 2Mo 34,17; *Baale* Ri 2,11.13; Hos 2,15
**3** *Hinnoms* 2Kö 23,10; *Feuer* 33,6; 2Kö 16,3-4; Jer 32,35; Hes 16,21
**4** 2Kö 16,4
**5** *Gott* 5Mo 29,12; Ps 143,10; Jes 43,15; 2Tim 2,13; *gegeben* Jes 7,1 vgl. Ri 2,14
**6** *machte* Ps 76,6; *verlassen* 5Mo 31,17; Jos 23,16; Jes 1,28
**8** *Brüdern* 11,4; *gefangen* 5Mo 28,25.41; *Beute* Ps 119,162; Hes 25,7
**9** *Prophet* 5Mo 18,18; Hebr 1,1; *zornig* Jes 47,6; *schreit* 1Mo 4,10; Esr 9,6; Ob 10-15; Offb 18,5
**10** *Knechte* 3Mo 25,39-46; 1Th 4,6; *Schulden* V. 13; 33,23; Esr 9,6.15 vgl. Mt 7,2-5; Röm 2,1-6
**11** *zurück* Jes 58,6; Jer 34,14-15; *Zorn* Esr 10,14; Sach 1,15; Jak 2,13

**26,23** Genau in diesem Jahr hatte Jesaja seine Vision von der Herrlichkeit Gottes (vgl. Jes 6,1ff.).

**27,1-9** Die Regierung von Jotam (ca. 750-731 v.Chr.). Vgl. 2Kö 15,32-38. Jesaja (Jes 1,11) und Hosea (Hos 1,1) wirkten während seiner Regierungszeit weiterhin, außerdem auch der Prophet Micha (Mi 1,1).

**27,1-4.7-9** *S. Anm. zu 2Kö 15,33-38.*

**27,3 Mauer des Ophel.** Auf der Südseite Jerusalems.

**27,5 Ammoniter.** *S. Anm. zu 2Chr 26,8.* Jotam wehrte die Invasion ab, trieb die Feinde in ihr eigenes Land zurück und legte ihnen eine jährliche Tributzahlung auf, die sie zwei Jahre zahlten, bis Rezin, der König von Aram, und Pekach, der König von Israel, gegen Juda rebellierten und es angriffen. Jotam war zu sehr von anderen Dingen abgelenkt, als dass er auf die Ammoniter geachtet hätte (vgl. 2Kö 15,37). **100 Talente.** Wenn ein Talent etwa 34 kg entspricht, sind das 3,4 Tonnen Silber. **10.000 Kor.** Wenn ein Kor etwa 350 Liter sind, entspricht das 3,5 Mio. Liter.

**27,6** Sein einziger Fehler war, dass er nicht die Götzenkultstätten, die »Höhen«, abschaffte und dem Götzendienst des Volkes nicht Einhalt gebot (vgl. V. 2; 2Kö 15,35).

**28,1-27** Die Regierung von Ahas (ca. 735-715 v.Chr.). Vgl. 2Kö 16,1-20. Jesaja (Jes 1,1), Hosea (Hos 1,1) und Micha (Mi 1,1) wirkten während seiner Herrschaft weiterhin als Propheten. 2Kö 17,1-9 berichtet, dass nach dem 12. Regierungsjahr des Ahas, als Hosea König in Israel war, die Assyrer Israel in Gefangenschaft führten (722 v.Chr.).

**28,1-5a** *S. Anm. zu 2Kö 16,1-6.*

**28,2 Baals.** *S. Anm. zu 17,3.*

**28,5b-8** Wegen seines schweren Ungehorsams zog Ahas sich den Zorn Gottes zu, sodass sowohl Aram als auch Israel seine Armee schlugen, wie bereits zur Zeit Jotams (vgl. 2Kö 15,37). Das war wahrscheinlich eine Fortführung eines bereits zuvor begonnenen Feldzugs gegen Juda.

**28,5.6 Damaskus.** Die Hauptstadt von Aram (Syrien). Sie liegt nordöstlich von Juda. **Pekach.** König von Israel (ca. 752-732 v.Chr.).

**28,8 Samaria.** Die Hauptstadt des Nordreichs Israel.

**28,9 Oded.** Ein ansonsten nicht näher bekannter Prophet und Namensvetter eines früheren Odeds (vgl. 15,1.8). Dieser Prophet sagte, dass Israel gesiegt habe, weil Gott Juda richtete. Doch protestierte er gegen das grausame Töten und den Versuch, das Volk Juda zu versklaven (V. 10) und

euren Brüdern weggeführt habt; denn der brennende Zorn des Herrn lastet auf euch!
[12] Da standen einige Männer von den Häuptern der Kinder Ephraims auf, nämlich Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Messilemots, Hiskia, der Sohn Schallums, und Amasa, der Sohn Hadlais, gegen diejenigen, welche vom Feldzug zurückkehrten, [13] und sie sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht hierher bringen, denn ihr würdet Schuld auf uns bringen vor dem Herrn! Ihr gedenkt unsere Sünde und Schuld zu vermehren; und doch ist unsere Schuld schon groß genug und der brennende Zorn über Israel!
[14] Da ließen die Krieger die Gefangenen und die Beute vor den Obersten und der ganzen Gemeinde frei. [15] Die Männer aber, die mit Namen genannt sind, machten sich auf und nahmen sich der Gefangenen an und bekleideten alle, die unter ihnen ohne Kleidung waren, mit Kleidern von der Beute, zogen ihnen Schuhe an und gaben ihnen zu essen und zu trinken und salbten sie und führten alle, die zu schwach waren, auf Eseln und brachten sie nach Jericho, zur Palmenstadt, in die Nähe ihrer Brüder, und kehrten dann wieder nach Samaria zurück.

### *Ahas sucht Hilfe bei den Assyrern. Seine Gottlosigkeit und sein Ende*
2Kö 16,7-20

[16] Zu jener Zeit sandte der König Ahas Botschaft zu den Königen von Assyrien, dass sie ihm helfen sollten. [17] Auch die Edomiter waren wiedergekommen und hatten Juda geschlagen und führten Gefangene hinweg. [18] Dazu fielen die Philister in die Städte der Schephela und in den Süden von Juda ein und eroberten ... Socho mit seinen Tochterstädten und Timna mit seinen Tochterstädten und Gimso mit seinen Tochterstädten und wohnten darin.
[19] Denn der Herr demütigte Juda um Ahas' willen, des Königs von Israel, weil er in Juda Zügellosigkeit getrieben und sich schwer an dem Herrn versündigt hatte. [20] Da rückte Tiglat-Pilneser, der König von Assyrien, gegen ihn heran, und er bedrängte ihn, anstatt ihn zu stärken. [21] Denn Ahas beraubte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und die Fürsten und gab [alles] dem König von Assyrien; aber es half ihm nichts.
[22] Ja, zu der Zeit, als er bedrängt wurde, versündigte er sich noch mehr gegen den Herrn, der König Ahas! [23] Er opferte nämlich den Göttern von Damaskus, die ihn geschlagen hatten, indem er sprach: »Weil die Götter der Könige von Aram ihnen helfen, so will ich ihnen opfern, damit sie mir auch helfen!« Aber sie dienten nur dazu, ihn und ganz Israel zu Fall zu bringen.
[24] Und Ahas nahm die Geräte des Hauses Gottes weg, und er zerbrach die Geräte des Hauses Gottes, und er verschloss die Türen am Haus des Herrn und machte sich Altäre an allen Ecken von Jerusalem. [25] Und in jeder einzelnen Stadt Judas machte er Höhen, um anderen Göttern zu räuchern, und er reizte den Herrn, den Gott seiner Väter, zum Zorn.
[26] Was aber mehr von ihm zu sagen ist und alle seine Wege, die früheren und die späteren, siehe, das ist aufgezeichnet im Buch der Könige von Juda und Israel. [27] Und Ahas legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt, in Jerusalem; doch man bestattete ihn nicht in den Gräbern der Könige Israels. Und sein Sohn Hiskia wurde König an seiner Stelle.

### *König Hiskia von Juda. Seine Gottesfurcht und die Wiederherstellung des Tempels*
2Kö 18,1-6

**29** Hiskia war 25 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 29 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Abija, eine Tochter Sacharjas. [2] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie es sein Vater David getan hatte.
[3] Im ersten Monat des ersten Jahres seiner Regierung öffnete er die Türen am Haus des Herrn und besserte sie aus. [4] Und er ließ die Priester und Leviten kommen und versammelte sie auf dem Platz gegen Osten, [5] und er sprach zu ihnen: Hört mir zu, ihr Leviten! Heiligt euch jetzt und heiligt das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter, und schafft das Unreine aus dem Heiligtum hinaus!
[6] Denn unsere Väter haben sich versündigt und getan, was böse ist in den Augen des Herrn, unse-

**12** *Häupter.* vgl. 1Chr 28,1
**13** *vermehr.* 4Mo 32,14; Jos 22,17-18 vgl. Mt 23,32-35
**14** V. 8
**15** *Namen* s. V. 12; *essen* 2Kö 6,22; Hi 31,15-20; Spr 25,21 vgl. Mt 25,34-36; Lk 10,33-37; Röm 12,20; *salbten* vgl. 2Sam 14,2; Ps 23,5; Hes 16,9; Mk 6,13; Jak 5,14; *Eseln* Lk 10,34; *Palmenst.* 5Mo 34,3
**16** 2Kö 16,7-9
**17** *Edomiter* 21,8-10
**18** *Philister* vgl. 26,6-7; Hes 16,27; *Beth-Sch.* Jos 15,10; *Ajalon* Jos 10,12; 1Sam 14,31; *Socho* Jos 15,35-36
**19** *Israel* 1Kö 14,16; Mi 6,16; *Zügellos.* 33,9; Spr 1,7; 3,11-12
**20** 2Kö 15,29; 16,7-10
**21** Ps 62,10; Hos 5,13
**22** *Zeit* vgl. 33,12; Jer 5,3
**23** *Göttern* Jes 45,20; Jer 10,5; 44,15-18; *Fall* Jos 1,28; Hos 13,9
**24** *verschl.* vgl. 29,3.7; Mt 23,13; *Altäre* 33,3-5
**25** 2Kö 22,17; Jer 11,13
**26** *mehr* 20,34; 27,7-9; 2Kö 16,19-20
**27** *begrub* 21,20; 26,23 vgl. Spr 10,7
**1** *Sacharj.* 26,5; 2Kö 18,1-3; 1Chr 3,13; Jes 8,2
**2** *recht* 34,2; 2Kö 18,3
**3** *ersten* Ps 119,60; Pred 9,10; Mt 6,33; *öffnete* vgl. 1Sam 3,15; Ps 105,41
**4** *Osten* Ps 103,12; 107,3; Hes 10,19; 43,1-2
**5** *jetzt* 2Kor 6,2; *heiligt* 35,6; 1Chr 15,12; *Haus* Jes 56,7; Jer 7,11; 1Pt 4,17; *Gottes* vgl. 28,25; *Unreine* V. 16; Ps 93,5; Jes 52,11; Eph 5,5; Offb 21,27
**6** *böse* Neh 9,16.34; Dan 9,16; *verlassen* Jer 2,13; Hes 8,16-17

---

warnte Israel vor Gottes Zorn, der wegen eines solchen Verhaltens über sie kommen würde (V. 11). Erstaunlicherweise stimmten die abtrünnigen und feindlichen Israeliten den Warnungen des Propheten zu (V. 12-15).

**28,16 Königen von Assyrien.** Die richtige Lesart ist wahrscheinlich »König« im Singular, nämlich Tiglat-Pilneser (ca. 745-727 v.Chr.).

**28,18 Städte der Schephela.** Wörtl. »Städte der Niederungen«; das ist die Gegend südwestlich von Jerusalem.

**28,20.21 Tiglat-Pilneser.** *S. Anm. zu 2Chr 28,16.* Obwohl die Situation zeitweilig verbessert war, weil Damaskus erobert und Rezin getötet worden war (2Kö 16,9), nützte der König Tiglat-Pilneser Ahas nur wenig, weil er sich mit Assyrien verbündete.

**28,22-27** Mit der Ignoranz eines gottlosen Heiden und in unverfrorenem Starrsinn gegen Gott gab Ahas sich dem Götzendienst hin, der ihn und sein Volk in den Ruin führte. Bei seinem Begräbnis empfing er zurecht keine Ehre (V. 27).

**29,1 – 32,33** Die Regierung von Hiskia (ca. 715-686 v.Chr.). Vgl. 2Kö 18,1 – 20,21; Jes 36-39. In 2Kö 18,5 erfahren wir, dass Hiskia so sehr auf den Herrn vertraute wie kein anderer König vor oder nach ihm (vgl. 2Chr 31,21). Jesaja (Jes 1,1), Hosea (Hos 1,1) und Micha (Mi 1,1) wirkten während seiner Herrschaft als Propheten.

**29,1.2** *S. Anm. zu 2Kö 18,1-3.*

**29,3 ersten Monat des ersten Jahres.** Hiskia widmete sich als erstes den geistlichen Problemen, was zeigt, welche Prioritäten er hatte. Hiskia diagnostizierte korrekt, woran Juda krankte: Die Nation hatte die wahre Anbetung Gottes verlassen. So engagierte sich der König dafür, die Politik seines Vaters rückgängig zu machen (28,22-25), den Tempel wiederherzustellen und den richtigen Gottesdienst im Tempel wieder einzuführen, wie Gott es in seinem Wort vorgeschrieben hatte (V. 3-7). Er wusste, dass eine solche Erweckung der Gottesverehrung den Zorn Gottes von Juda abwenden würde (V. 10).

res Gottes, und haben ihn verlassen; denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn abgewandt und ihr den Rücken gekehrt. [7] Auch haben sie die Türen der Vorhalle zugeschlossen und die Lampen ausgelöscht und dem Gott Israels kein Räucherwerk angezündet und kein Brandopfer dargebracht im Heiligtum.

[8] Daher ist der Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem gekommen, und er hat sie der Misshandlung und Verwüstung preisgegeben, dass man sie auszischt, wie ihr mit euren Augen seht. [9] Denn siehe, ebendeswegen sind unsere Väter durch das Schwert gefallen und unsere Söhne, unsere Töchter und unsere Frauen gefangen weggeführt worden!

[10] Nun habe ich im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Israels, damit sein brennender Zorn sich von uns abwendet. [11] Nun, meine Söhne, seid nicht nachlässig; denn euch hat der Herr erwählt, damit ihr vor ihm steht und ihm dient und damit ihr seine Knechte seid und ihm Räucherwerk darbringt!

[12] Da machten sich die Leviten auf: Machat, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, von den Söhnen der Kahatiter; und von den Söhnen Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jehallelels; und von den Gersonitern: Joach, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joachs; [13] und von den Söhnen Elizaphans: Simri und Jehiel, und von den Söhnen Asaphs: Sacharja und Mattanja; [14] und von den Söhnen Hemans: Jechiel und Simei; und von den Söhnen Jeduthuns: Schemaja und Ussiel.

[15] Und sie versammelten ihre Brüder und heiligten sich; und sie gingen nach dem Gebot des Königs und entsprechend den Worten des Herrn hinein, um das Haus des Herrn zu reinigen. [16] So gingen die Priester hinein in das Innere des Hauses des Herrn, um es zu reinigen, und schafften alles Unreine, das in der Tempelhalle des Herrn gefunden wurde, hinaus in den Vorhof am Haus des Herrn; und die Leviten nahmen es und trugen es hinaus zum Tal Kidron. [17] Und zwar begannen sie mit der Heiligung am ersten Tag des ersten Monats; und am achten Tag desselben Monats kamen sie in die Vorhalle des Herrn, und sie heiligten das Haus des Herrn acht Tage lang; und am sechzehnten Tag des ersten Monats wurden sie fertig.

[18] Da gingen sie hinein zum König Hiskia und sprachen: Wir haben das ganze Haus des Herrn gereinigt, den Brandopferaltar und alle seine Geräte; auch den Schaubrottisch und alle seine Geräte; [19] auch alle Geräte, die der König Ahas während seiner Regierung entweiht hat, als er sich versündigte, haben wir wieder hergerichtet und geheiligt; und siehe, sie sind vor dem Altar des Herrn!

*Die Wiederherstellung des Priesterdienstes*

[20] Da machte sich der König Hiskia früh auf und versammelte die Obersten der Stadt und ging hinauf zum Haus des Herrn. [21] Und sie brachten sieben Jungstiere, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke herbei zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligtum und für Juda. Und er befahl den Söhnen Aarons, den Priestern, [sie] auf dem Altar des Herrn zu opfern.

[22] Da schächteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut und sprengten es an den Altar; und sie schächteten die Widder und sprengten das Blut an den Altar; und sie schächteten die Lämmer und sprengten das Blut an den Altar. [23] Und sie brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeinde, und sie stützten ihre Hände auf sie. [24] Und die Priester schächteten sie und brachten ihr Blut zur Entsündigung auf den Altar, um für ganz Israel Sühnung zu erwirken; denn für ganz Israel hatte der König Brandopfer und Sündopfer befohlen.

[25] Er ließ auch die Leviten sich im Haus des Herrn aufstellen mit Harfen und Lauten, wie es David und Gad, der Seher des Königs, und der Prophet Nathan befohlen hatten; denn es war das Gebot des Herrn durch seine Propheten. [26] Und die Leviten stellten sich auf mit den Musikinstrumenten Davids und die Priester mit den Trompeten.

[27] Und Hiskia befahl, das Brandopfer auf dem Altar zu opfern. Und als das Brandopfer begann, fing auch der Gesang für den Herrn an und das Spiel der Trompeten, zusammen mit den Musikinstrumenten Davids, des Königs von Israel. [28] Und die ganze Gemeinde betete an; und die Sänger sangen, und die Trompeter schmetterten so lange, bis das Brandopfer vollendet war.

[29] Als nun das Brandopfer vollendet war, kniete der König nieder samt allen, die sich bei ihm befanden, und sie beteten an. [30] Und der König Hiskia und die Obersten geboten den Leviten, den Herrn zu loben mit den Worten Davids und

**7** *ausgelö.* 3Mo 24,2-7 vgl. Joh 3,19-20; *kein* 2Mo 29,38-46; 30,7-8
**8** *Zorn* 24,18; 34,25; *Verwüst.* 1Kö 9,8; Jer 18,16; 25,17-18
**9** *Väter* 28,5-6.17; 3Mo 26,17; Kla 5,7
**10** *Bund* 15,12; 23,16; 34,31; *abwendet* 1Sam 7,3; Jes 55,7; Jer 3,12
**11** *nachläs.* Esr 4,22; Jer 48,10; *erwählt* 4Mo 3,6-8; Ps 65,5; Joh 15,16; *Räucherw.* 1Chr 6,49
**12** 1Chr 6,1-30
**13** *Elizaph.* 2Mo 6,22
**14** 1Chr 6,18-29; 15,17; 25,1-6
**15** *heiligt.* vgl. Joh 17,19; *reinigen* 3Mo 19,30; 1Chr 23,28
**16** 15,16; 2Kö 23,4-6 vgl. Mt 3,12; 21,12
**17** *Vorhalle* 3,4; 1Kö 6,3
**18** *Brando.* 4,1; *Schaubrot.* 4,8; 13,11
**19** *alle* 28,24
**20** *früh* 1Mo 22,3; Ps 5,4; 57,9
**21** *Sündopf.* 3Mo 4,3.13; 4,22.31
**22** 3Mo 4,18; 8,15.19; Hebr 9,21-22
**23** 3Mo 4,24
**24** 3Mo 9,15; 1Joh 2,2
**25** *David* 8,14; 1Chr 16,4 vgl. Ps 81,2-5; 92,2-4; 134,1-3; 149,1-5; 150,1-6; *Gad* 1Chr 21,9; *Nathan* 2Sam 7,1-4
**26** *Musikin.* 1Chr 23,5; Jes 38,20; Am 6,5
**27** *Gesang* 7,3-6; 20,21; 23,18; 4Mo 10,10; Ps 136,1
**28** *ganze* Ps 68,25-27; Offb 5,8-14
**29** *kniete* 20,18; Ps 95,6; 96,9
**30** *loben* 15,14-15; Ps 95,1-2; 100,2; *beteten* s. V. 29; 1Chr 16,29; Neh 8,6; 9,3; Mt 2,11

**29,12-14** 14 Führungspersonen beteiligten sich an der Sammlung und an den Vorbereitungen für die Reinigung des Tempels.

**29,12 Kahatiter … Meraris … Gersoniter.** Die drei Sippen Levis (vgl. 1Chr 5,27).

**29,13 Elizaphans.** Ein bedeutender Führer unter den Kahatitern (vgl. 4Mo 3,30; 1Chr 15,8). **Asaphs … Hemans … Jeduthuns.** Die drei Sippen levitischer Musiker (vgl. 1Chr 25,1).

**29,15-19 um das Haus des Herrn zu reinigen.** Sie begannen beim äußeren Hof und arbeiteten 8 Tage daran, anschließend gingen sie ins Innere vor. Da jedoch die Leviten die Gemäuer des Heiligtums nicht betreten durften, mussten die Priester den ganzen Unrat zur Entsorgung herausbringen. Das nahm 8 weitere Tage in Anspruch.

**29,16 Tal Kidron.** Östlich von Jerusalem, zwischen dem Tempel und dem Ölberg.

**29,20-36** Hiskia setzte wieder den wahren Tempelgottesdienst ein, wie er unter David und Salomo ausgeübt worden war. Das führte zu großer Freude (V. 36).

**29,26 Musikinstrumenten Davids.** Die Musikinstrumente, die David für den Tempel angefertigt hatte (vgl. 1Chr 23,5).

Asaphs, des Sehers. Und sie lobten mit Freuden und verneigten sich und beteten an.
[31] Und Hiskia ergriff das Wort und sprach: Nun habt ihr euch dem Herrn geweiht. Tretet herzu und bringt die Schlachtopfer und Dankopfer zum Haus des Herrn! Da brachte die Gemeinde Schlachtopfer und Dankopfer dar, und alle, die willigen Herzens waren, brachten Brandopfer dar.
[32] Und die Zahl der Brandopfer, welche die Gemeinde herzubrachte, betrug 70 Rinder, 100 Widder und 200 Lämmer; diese alle als Brandopfer für den Herrn. [33] Zudem heiligten sie 600 Rinder und 3 000 Schafe. [34] Nur waren es zu wenig Priester, so dass sie nicht allen Brandopfern die Haut abziehen konnten; darum halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk vollendet war, und bis sich die Priester geheiligt hatten; denn die Leviten waren ernstlicher darauf bedacht, sich zu heiligen, als die Priester. [35] Es waren aber auch Brandopfer in Menge darzubringen, samt dem Fett der Friedensopfer und den Trankopfern zu den Brandopfern. So wurde der Dienst im Haus des Herrn wiederhergestellt. [36] Und Hiskia freute sich samt dem ganzen Volk über das, was Gott dem Volk zubereitet hatte; denn die Sache war sehr rasch vor sich gegangen.

*Hiskia feiert das Passah*

**30** Und Hiskia sandte [Boten] an ganz Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, dass sie zum Haus des Herrn nach Jerusalem kommen sollten, um dem Herrn, dem Gott Israels, das Passah zu feiern.
[2] Denn der König beschloss mit seinen Obersten und der ganzen Gemeinde in Jerusalem, das Passah im zweiten Monat zu feiern; [3] denn sie konnten es nicht zur bestimmten Zeit feiern, weil sich die Priester nicht in genügender Zahl geheiligt hatten und das Volk noch nicht in Jerusalem versammelt war.
[4] Und der Beschluss gefiel dem König und der ganzen Gemeinde gut. [5] Und sie verfassten einen Aufruf, der in ganz Israel, von Beerscheba bis Dan, verkündigt werden sollte, dass sie kommen sollten, um dem Herrn, dem Gott Israels, in Jerusalem das Passah zu halten; denn sie hatten es lange Zeit nicht mehr gefeiert, wie es vorgeschrieben ist.
[6] Und die Läufer gingen mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda und sprachen nach dem Befehl des Königs: Ihr Kinder Israels, kehrt um zum Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich zu den Entkommenen kehren, die euch aus der Hand der Könige von Assyrien noch übrig geblieben sind. [7] Und seid nicht wie eure Väter und eure Brüder, die sich versündigt haben an dem Herrn, dem Gott ihrer Väter, so dass er sie der Verwüstung preisgab, wie ihr seht!
[8] So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem Herrn und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem Herrn, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden! [9] Denn wenn ihr zum Herrn umkehrt, so werden eure Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen halten, so dass sie wieder in dieses Land zurückkehren können. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und er wird das Angesicht nicht von euch wenden, wenn ihr zu ihm umkehrt!
[10] Und die Läufer gingen von einer Stadt zur anderen im Land Ephraim und Manasse und bis nach Sebulon; aber man verlachte und verspottete sie. [11] Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem. [12] Auch in Juda wirkte die Hand Gottes, dass er ihnen ein einmütiges Herz gab, das Gebot des

**31** *Lobopf.* 3Mo 7,11-15; Hebr 10,22
**32** *Zahl* vgl. 1Kö 3,4; 8,63; 1Chr 29,21; Esr 6,17
**34** *halfen* 35,11; *geheiligt* 30,3
**35** *Fett* 3Mo 3,16; *Trankopf.* 4Mo 15,5-10
**36** *freute* 30,12.26; 1Chr 29,9.17; Esr 6,22; Neh 8,10 vgl. 1Th 3,8-9

**1** *Israel* 11,13.16; *Ephraim* V. 10-11; Hos 6,1; 7,8-9; 11,8; *Haus* 5Mo 16,2-6; *Passah* 2Mo 12,3-20; 1Kor 5,7-8
**2** *beschl.* 1Chr 13,1-4; Spr 11,14; *Monat* 4Mo 9,10-11
**3** *Zeit* 3Mo 23,5; *geheiligt* 29,34
**4** 1Chr 13,4
**5** *Beersch.* Ri 20,1; *vorgeschr.* 4Mo 9,3; 5Mo 12,32 vgl. 1Kor 11,2.23
**6** *kehrt* Jes 55,7; Hos 6,1; Joel 2,12-14; Sach 1,3; *Assyrien* 2Kö 15,19.29; 17,6; 1Chr 5,26
**7** *Väter* Hes 20,30; Hebr 3,7-12; *Verwüstung* 29,8
**8** *halsstarr.* 36,13; 5Mo 10,16; 31,27; Hebr 3,15; *Väter* Hes 18,14-20; *Hand* 1Chr 29,24; Kla 3,41; Röm 6,13-19; Jak 4,8; *Heiligtum* 7,16; 5Mo 12,5; *Zorns* 29,10
**9** *umkehrt* V. 6; Joh 6,37; *gefangen* 5Mo 30,1-5; Ps 106,46; *gnädig* 2Mo 34,6; Neh 9,31; Ps 111,4
**10** 36,16; Hi 12,4; Jes 28,22; Apg 2,13; 1Kor 1,8
**11** V. 18; 11,16; 1Kö 19,18; Ps 119,67.71 vgl. 1Pt 5,5-6
**12** *Herz* Jer 32,39; Hes 36,26; Phil 2,13; *Wort* Ps 119,17; 119,125.146.161

**29,34 die Leviten waren ernstlicher … als die Priester.** Vielleicht hatten sich die Priester daran gewöhnt, an all den Götzenopfern teilzunehmen, die sie eingeführt hatten (vgl. 28,25).

**30,1-27** Hiskia führte auch das Fest der Ungesäuerten Brote und das Passah wieder ein (2Mo 12,1-20; 3Mo 23,1-8). Offenbar waren diese Feste eine Zeit lang nicht korrekt und regelmäßig gefeiert worden, vielleicht seit der Teilung des Reiches vor 215 Jahren (V. 5). Das Passah wurde auch später unter Josia (2Chr 35,1-9) und Serubbabel (Esr 6,19-22) nochmals neu eingeführt. Es ist eine Gedenkfeier für Gottes Vergebung und Erlösung für sein gläubiges Volk.

**30,1 Israel.** Damit ist der Überrest aus den 10 Nordstämmen gemeint (V. 6.25), der im Land übrig geblieben oder vor dem Feind geflohen war, nachdem das Nordreich nach der Invasion der Assyrer im Jahr 722 v.Chr. in Gefangenschaft geführt worden war (2Kö 17,1-9). Ephraim und Manasse waren die führenden Stämme.

**30,2 zweiten Monat.** Mit diesem Aufruf zum Passah sollte die Nation wieder in der Anbetung vereint werden. Normalerweise sollte das Passah im ersten Monat (März/April) stattfinden. Die Ausnahmeregelung für verunreinigte oder abwesende Personen (4Mo 9,9-11) wurde hier auf die ganze Nation angewendet.

**30,5 von Beerscheba bis Dan.** Diese beiden Städte lagen an den äußersten Enden des Landes, und daher war das ein anderer Ausdruck für »vom Süden bis zum Norden«.

**30,6 kehrt um … Gott … wird er sich zu den Entkommenen kehren.** Das Gesetz schrieb dem Volk vor, jährlich 3 Feste in Jerusalem zu feiern: 1.) das Passah, 2.) Pfingsten und 3.) das Laubhüttenfest (vgl. 2Mo 23; 3Mo 23; 4Mo 28.29; 5Mo 16). Gott würde sich wieder dem Volk des abtrünnigen und götzendienerischen Nordreichs Israel zuwenden und es segnen, wenn sie zu ihm umkehren. Vgl. 15,2; 20,20; 26,5; 31,21, wo dieses wiederkehrende Thema bekräftigt wird.

**30,8 halsstarrig.** Dieselbe Ausdrucksweise, die auch Stephanus in Apg 7,51-53 gebrauchte und die im Endeffekt besagt: »Seid nicht stur!«

**30,9** Bei der Invasion der Assyrer zur Zeit von Hiskia war nicht das ganze Volk Israel in Gefangenschaft weggeführt worden (vgl. 2Kö 17,5-23; 18,9-12).

**30,10** Diese Stämme reagierten nur mit Spott und Verachtung, und so zeigten sie ihre Gottlosigkeit sogar noch, nachdem das Gericht über sie angebrochen war. Man beachte die zusätzliche trotzige Sünde dieser Stämme in V. 18.

Königs und der Obersten zu erfüllen nach dem Wort des Herrn.
[13] So versammelte sich denn in Jerusalem eine große Volksmenge, um im zweiten Monat das Fest der ungesäuerten Brote zu feiern, eine sehr große Gemeinde. [14] Und sie machten sich auf und schafften die Altäre weg, die in Jerusalem waren; auch alle Räucheraltäre beseitigten sie und warfen sie in das Tal Kidron.
[15] Dann schächteten sie das Passah am vierzehnten Tag des zweiten Monats. Und die Priester und Leviten schämten sich und heiligten sich und brachten Brandopfer zum Haus des Herrn; [16] und sie standen auf ihren Posten, wie es sich gebührt, nach dem Gesetz Moses, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengten das Blut, das sie aus der Hand der Leviten empfingen.
[17] Denn es waren viele in der Gemeinde, die sich nicht geheiligt hatten; deshalb schächteten die Leviten die Passahlämmer für alle, die nicht rein waren, um sie dem Herrn zu heiligen. [18] Denn ein großer Teil des Volkes, viele von Ephraim, Manasse, Issaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, so dass sie das Passah nicht aßen, wie es vorgeschrieben ist; aber Hiskia betete für sie und sprach: Der Herr, der gütig ist, wolle allen denen vergeben, [19] die ihr Herz darauf gerichtet haben, Gott zu suchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, auch wenn sie es nicht mit der Reinheit getan haben, die für das Heiligtum erforderlich ist! [20] Und der Herr erhörte Hiskia und heilte das Volk.
[21] So feierten die Kinder Israels, die sich in Jerusalem befanden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den Herrn alle Tage mit Instrumenten zum Preis der Macht des Herrn.
[22] Und Hiskia sprach allen Leviten Mut zu, die sich verständig erwiesen in der Erkenntnis des Herrn; und sie hielte Festmahle sieben Tage lang, und opferten Friedensopfer und priesen den Herrn, den Gott ihrer Väter.
[23] Und die ganze Gemeinde beschloss, noch weitere sieben Tage das Fest zu feiern, und so feierten sie noch sieben Tage lang ein Freudenfest; [24] denn Hiskia, der König von Juda, spendete für die Gemeinde 1 000 Jungstiere und 7 000 Schafe. Und die Obersten spendeten der Gemeinde 1 000 Jungstiere und 10 000 Schafe. Und es heiligten sich viele Priester. [25] Und die ganze Gemeinde von Juda freute sich und die Priester und Leviten und die ganze Gemeinde, die aus Israel gekommen war, auch die Fremdlinge, die aus dem Land Israel gekommen waren, und die in Juda wohnten.
[26] Es war aber große Freude in Jerusalem; denn seit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, hatte es etwas Derartiges nicht gegeben in Jerusalem. [27] Und die Priester, die Leviten, standen auf und segneten das Volk, und ihr Rufen wurde erhört, und ihr Gebet kam zu Seiner heiligen Wohnung, in den Himmel.

*Die Neuordnung des Tempeldienstes durch Hiskia*
Neh 13,10-14

**31** Und als dies alles zu Ende war, zogen alle Israeliten, die sich eingefunden hatten, hinaus zu den Städten Judas, und sie zerbrachen die Gedenksteine und hieben die Aschera-Standbilder um und zerstörten die Höhen und die Altäre in ganz Juda und Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie diese vollständig ausgetilgt hatten. Danach kehrten alle Kinder Israels wieder zu ihrem Besitztum, in ihre Städte zurück.
[2] Hiskia aber stellte die Abteilungen der Priester und der Leviten wieder her, dass jeder wieder seinen Dienst hatte, sowohl die Priester als auch die Leviten, Brandopfer und Friedensopfer darzubringen, zu dienen, zu danken und zu loben in den Toren des Lagers des Herrn. [3] Auch gab der König einen Teil seiner Habe für die Brandopfer, für die Brandopfer am Morgen und am Abend, und für die Brandopfer an den Sabbaten und Neumonden und Festen, wie es im Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist. [4] Und er gebot dem Volk, das in Jerusalem wohnte, den Priestern und Leviten den ihnen gebührenden Anteil zu geben, damit sie am Gesetz des Herrn festhalten könnten.
[5] Als nun dieser Befehl bekannt wurde, gaben die Kinder Israels viele Erstlingsgaben von Korn, Most, Öl, Honig und allem Ertrag des Feldes und brachten die Zehnten von allem in Menge herbei.

**13** V. 2; 5Mo 16,16; Ps 84,8; Jes 33,20-21
**14** *Altäre* 28,24-25; 34,4-7; *Kidron* 15,16; 2Sam 15,23; Joh 18,1
**15** *schämt.* 29,34; Hes 16,61-63; *heiligten* V. 24; 5,11; 2Mo 19,10.22
**16** *Mannes* 1Chr 23,14; Esr 3,2; Ps 90,1; *Priester* 35,11
**17** *Leviten* 29,34; 35,3-6
**18** *vorges.* 4Mo 9,11; *betete* 1Mo 20,7.17; Hi 42,8-9; *gütig* 5,13; 7,3; Kla 3,25; Nah 1,7
**19** *gericht.* 19,3; Esr 7,10
**20** *heilte* Ps 103,3; Jak 5,15; 1Joh 5,16
**21** *Fest* 2Mo 12,15; Lk 22,1.7.15; 1Kor 5,7-8; *Freude* V. 26; 7,10; 5Mo 16,14; Neh 8,10; Apg 2,46; Phil 4,4
**22** *Erkennt.* 5Mo 33,10; Esr 7,10.25; Neh 8,7; Joh 17,3; Phil 3,8; 2Tim 4,2; *priesen* 2Mo 15,2; Ps 30,5; 97,12; Mt 9,8; 11,25
**23** *sieben* 7,9; 1Kö 8,65
**24** *spende.* 35,7-9; *heiligten* V. 15
**25** *Fremdl.* 2,17 vgl. 2Mo 12,49; Jes 14,1
**26** 29,36
**27** *segnet.* 4Mo 6,23-27; 5Mo 10,8; *Gebet* 1Kö 8,30 vgl. Offb 8,3-4
**1** 32,12; 2Kö 18,4; 23,14.19; Mt 6,24
**2** *Abteilu.* vgl. 1Chr 23,6; 24-26; *Brandopfer* 1Chr 23,30-31
**3** *Teil* 2Sam 24,24; *Gesetz* 4Mo 28-29; Ps 81,5-6
**4** *Anteil* 4Mo 18,8-21; 18,26-28; Mal 3,8-10; *festhalten* Neh 13,10-13; 1Kor 9,9-14; Gal 6,6
**5** *Erstlings.* 4Mo 18,12-13; Neh 10,35-37; *Zehnten* 4Mo 18,21; 5Mo 14,22-28

---

**30,13 zweiten Monat.** Normalerweise wurden das Passah und das Fest der Ungesäuerten Brote im ersten Monat gefeiert; doch bei diesem besonderen Anlass war es besser, es einen Monat später zu feiern als gar nicht.

**30,14** Diese Altäre waren von Ahas zur Ehre von Götzen errichtet worden. *S. Anm. zu 2Chr 28,25; 29,16.* Im Gegensatz zu seinen Vorgängern reinigte Hiskia die Stadt von Götzen und deren Altären.

**30,18-20** Die Herzenshaltung sollte über ihr äußeres Verhalten dominieren (vgl. 1Sam 15,22; Jer 7,22.23; Hos 6,6). Hiskia erinnerte sie, dass Gott sogar die schlimmsten Sünden vergibt, und das tat er tatsächlich (V. 20).

**30,23** Das verdeutlicht die Echtheit der Erweckung, da das Volk wusste, wie sündig sie waren und wie dringend sie Reinigung brauchten. Sie feierten das Fest doppelt so lange wie vorgeschrieben, was verdeutlicht, dass Gott die Treuen gerettet und befreit hatte.

**30,26 etwas Derartiges nicht gegeben.** Eine vielsagende Aussage über den geistlichen Niedergang des geteilten Reiches seit der Zeit Salomos vor über 215 Jahren.

**31,1 Juda und Benjamin, Ephraim und Manasse.** Die ersten beiden repräsentieren das Südreich, die letzten beiden das Nordreich. Das Passah war eine echte Erweckung und sie brachten ihre Überzeugung davon mit zurück in ihre Häuser und Familien, wo sie jeglichen Götzendienst »völlig austilgten«. So endete die Herrschaft des Götzendienstes und die Anbetung Gottes wurde wieder hergestellt. Das Volk kehrte heim in der Hoffnung auf Gottes Segen und auf künftigen Frieden und Wohlstand.

**31,2-19 die Abteilungen der Priester und der Leviten.** Der Priesterdienst war während der Herrschaft der gottlosen Könige nicht von der Regierung unterstützt worden, und so führte Hiskia diese Unterstützung wieder so ein, wie Gott sie ursprünglich verordnet hatte (vgl. 1Chr 24,1ff.; 2Chr 8,12-14).

[6] Und auch die Kinder Israels und Judas, die in den Städten Judas wohnten, brachten den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von den geheiligten Dingen, die dem Herrn, ihrem Gott, geheiligt worden waren, und legten es haufenweise hin. [7] Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschütten, und im siebten Monat waren sie damit fertig.
[8] Als nun Hiskia und die Obersten hineingingen und die Haufen sahen, lobten sie den Herrn und sein Volk Israel. [9] Und Hiskia befragte die Priester und Leviten wegen dieser Haufen. [10] Da antwortete ihm Asarja, der Oberpriester aus dem Haus Zadok, und sprach: Seitdem man angefangen hat, das Hebopfer in das Haus des Herrn zu bringen, haben wir gegessen und sind satt geworden und haben noch viel übrig gelassen; denn der Herr hat sein Volk gesegnet; daher ist eine so große Menge übrig geblieben!
[11] Da befahl Hiskia, dass man Vorratskammern herrichte im Haus des Herrn; und sie richteten sie her, [12] und sie brachten das Hebopfer, die Zehnten und das Geheiligte getreulich hinein. Und als Oberaufseher darüber wurden bestimmt: Kananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, als zweiter; [13] dazu Jechiel, Asasja, Nahat, Asahel, Jerimot, Josabad, Eliel, Jismachja, Mahat und Benaja, als Aufseher unter der Leitung Kananjas und Simeis, seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia und Asarjas, des Obersten im Haus Gottes.
[14] Und Kore, der Sohn Jimnas, der Levit, der Torhüter gegen Osten, war über die freiwilligen Gaben für Gott gesetzt, um das Hebopfer des Herrn und die hochheiligen Dinge herauszugeben. [15] Und unter seiner Leitung waren Eden, Minjamin, Jeschua, Schemaja, Amarja und Sechanja, um in den Städten der Priester ihren Brüdern abteilungsweise getreulich [ihren Anteil] zu geben, den Kleinen wie den Großen.
[16] Überdies wurden sie in Geschlechtsregister eingetragen, alles, was männlich war, von drei Jahren an und darüber, alle, die in das Haus des Herrn gehen sollten nach der täglichen Ordnung an ihren Dienst auf ihren Posten, nach ihren Abteilungen. [17] Und zwar erfolgte die Eintragung der Priester nach ihren Vaterhäusern, und die der Leviten von 20 Jahren an und darüber mit Rücksicht auf ihre Ämter, die sie abteilungsweise zu versehen hatten. [18] Und sie hatten sich einzutragen samt ihren Kindern, ihren Frauen, ihren Söhnen und Töchtern, als ganze Gemeinde; denn getreulich heiligten sie sich für das Heiligtum.
[19] Und für die Söhne Aarons, die Priester, [die] in den zu ihren Stadtbezirken gehörenden Ländereien [wohnten], gab es in jeder Stadt mit Namen bezeichnete Leute, welche die Austeilung an die männlichen Glieder der Priesterfamilien und an alle, die in die levitischen Geschlechtsregister eingetragen waren, zu besorgen hatten.
[20] So handelte Hiskia in ganz Juda, und er tat, was gut, recht und getreu war vor dem Herrn, seinem Gott. [21] Und in all seinem Werk, das er im Dienst des Hauses Gottes und nach dem Gesetz und Gebot unternahm, um seinen Gott zu suchen, handelte er von ganzem Herzen, und so gelang es ihm auch.

### *Der Einfall des Königs von Assyrien*

2Kö 18,13-37; Jes 36,1-22

**32** Nach diesen Ereignissen und dieser bewiesenen Treue kam Sanherib, der König von Assyrien, und rückte in Juda ein und belagerte die festen Städte und gedachte sie zu erobern.
[2] Als aber Hiskia sah, dass Sanherib in der Absicht gekommen war, gegen Jerusalem zu kämpfen, [3] da beschloss er mit seinen Obersten und seinen Kriegshelden, die Wasserquellen draußen vor der Stadt zu verstopfen; und sie halfen ihm. [4] Und die Leute versammelten sich in großer Zahl und verstopften alle Quellen und den Bach, der mitten durch das Land fließt, und sprachen: Warum sollten die Könige von Assyrien viel Wasser finden, wenn sie kommen?
[5] Und er fasste Mut und baute die Mauer überall [wieder auf], wo sie eingerissen war, und erhöhte die Türme und baute draußen noch eine andere

**6** 3Mo 27,30-32
**8** *Haufen* 1Chr 29,9-14; Esr 7,27; 2Kor 9,12 vgl. Apg 21,19; Eph 1,3
**9** V. 5-6
**10** *Asarja* 1Chr 6,34-37; *gesegnet* Spr 3,9-10; Mal 3,10; 2Kor 9,6-11
**11** *Vorrats.* Neh 10,38; 13,5.12
**12** *getreul.* 1Chr 26,20-26; Neh 13,13
**13** *Fürsten* 1Chr 9,11; 24,5; Neh 11,11
**14** *hochheil.* 4Mo 18,9; 29,39
**15** *Städten* Jos 21,9-19
**16** *täglich.* 2Mo 29,38; Ps 68,20; Dan 1,5; Mt 6,11; Lk 9,23; Apg 2,46-47
**17** 1Chr 23-24
**19** 3Mo 25,34; 4Mo 35,2-5
**20** *gut* 14,1; 2Kö 20,3; Joh 1,47; Apg 24,16; 1Th 2,10; Phil 4,8-9; *Gott* Ps 143,10
**21** *Werk* 15,7; 5Mo 14,29; Ps 90,17; *Gesetz* Ps 119,14.16.20; *suchen* 14,6; 17,5; 26,5; *Herzen* Ps 119,1-2; *gelang* 16,9; 2Kö 18,7; Ps 1,2-3; Mt 6,33

**1** 2Kö 18,7.13; Jes 36,1 vgl. 2Chr 35,20; Hebr 6,10; 1Pt 4,12; Offb 2,10
**2** *Absicht* vgl. 2Kö 12,17
**3** 2Kö 20,20; Jes 22,9-11
**4** *Bach* V. 30; *Könige* V. 1
**5** *Mut* V. 7; 1Sam 30,6; *Mauer* 25,23; Jes 22,9-10; *Millo* 2Sam 5,9; 1Kö 9,24

**31,6 Zehnten.** Da die Priester und Leviten der Nation dienten, sollten sie vom Volk durch die Abgabe des Zehnten unterstützt werden. Gemäß 3Mo 27,30-33 und 4Mo 18,21.24 musste das Volk den Zehnten geben, um damit für die Bedürfnisse der Leviten aufzukommen. Maleachi 3,8 sagt, dass sie Gott beraubten, wenn sie den Zehnten nicht gaben. 5Mo 12,6.7 forderte zu einem zweiten Zehnten auf, mit dem die Hingabe des Volkes zum Tempel, insbesondere ihre jährlichen Feste am Tempel, finanziert werden sollte. Dieser Zehnte wurde der »Zehnte der Feste« genannt. 5Mo 14,28.29 forderte alle drei Jahre einen weiteren Zehnten für die Armen. Die Summe dieses Steuerkonzepts ergab insgesamt 23% des jährlichen Einkommens.

**31,7 dritten Monat … siebten Monat.** Vom Fest der Erstlinge bzw. Pfingsten im Mai/Juni bis zum Laubhüttenfest im Sept./Okt.

**31,11 Vorratskammern.** Lagerräume, Kornkammern und Zellen, die die alten, verfallenen ersetzten. Dort lagerten die Leviten den Zehnten (V. 12).

**31,16 von drei Jahren an.** Damit sind möglicherweise Kinder der Priester gemeint, die ihre Väter begleiteten und im Tempel ihr Anteil empfingen. Jüngere Kinder wurden wahrscheinlich noch gestillt und brauchten deshalb keine Nahrungsmittel. Für die Familien der Priester wurde gesorgt (V. 18).

**31,17 von 20 Jahren an.** *S. Anm. zu 1Chr 23,3.* Vgl. 4Mo 4,3; 28,24.

**31,19 Ländereien.** Damit sind die 48 Levitenstädte gemeint (vgl. Jos 21,1-42). Die Einsammlung des Zehnten von allen wurde nicht nur für die Feste am Tempel verwendet, sondern auch zur Deckung des täglichen Bedarfs der Priester, die im ganzen Land verteilt lebten und dienten (*s. Anm. zu V. 6*).

**31,20.21** *S. Anm. zu 2Kö 18,5-7.*

**32,1-23** Hiskias Verhandlungen mit Sanherib, dem König von Assyrien (ca. 705-681 v.Chr.). *S. Anm. zu 2Kö 18,13 – 19,37; Jes 36.37.* Der assyrische König kam, weil Hiskia entschlossen war, sein Volk wieder in die Unabhängigkeit zu bringen und sich weigerte den Tribut zu zahlen, zu dem sein Vater ihn gegenüber Assyrien verpflichtet hatte. Sanherib rächte sich und Hiskia befestigte die Stadt (V. 5) und vertraute Gott (V. 8.11), der sie rettete (V. 21.22) und verherrlicht wurde (V. 23).

Mauer und befestigte den Millo der Stadt Davids. Auch machte er viele Wurfgeschosse und Schilde, [6] und er setzte kriegstüchtige Hauptleute über das Volk und versammelte sie zu sich auf den Platz am Tor der Stadt, sprach ihnen Mut zu und sagte: [7] Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dem König von Assyrien noch vor dem ganzen Haufen, der bei ihm ist; denn mit uns ist ein Größerer als mit ihm! [8] Mit ihm ist ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist der HERR, unser Gott, um uns zu helfen und für uns Krieg zu führen! Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskias, des Königs von Juda.

*Sanherib verhöhnt den HERRN*

[9] Danach sandte Sanherib, der König von Assyrien, seine Knechte nach Jerusalem (denn er lag vor Lachis mit seinem ganzen Heer) zu Hiskia, dem König von Juda, und zu ganz Juda, das in Jerusalem war, und ließ ihm sagen:
[10] So spricht Sanherib, der König von Assyrien: Worauf verlasst ihr euch, die ihr in dem belagerten Jerusalem sitzt? [11] Verführt euch nicht Hiskia, um euch dem Tod durch Hunger und Durst preiszugeben, indem er sagt: »Der HERR, unser Gott, wird uns aus der Hand des Königs von Assyrien erretten?« [12] Hat nicht derselbe Hiskia seine Höhen und Altäre weggeschafft und Juda und Jerusalem befohlen: Vor einem einzigen Altar sollt ihr anbeten und auf ihm räuchern?
[13] Wisst ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der Länder getan haben? Konnten auch die Götter der Nationen in den Ländern jemals ihre Länder aus meiner Hand erretten? [14] Wer ist unter allen Göttern dieser Nationen, die meine Väter ganz und gar vernichtet haben, der sein Volk aus meiner Hand erretten konnte, dass euer Gott euch aus meiner Hand erretten könnte? [15] So lasst euch nun durch Hiskia nicht täuschen und lasst euch nicht auf diese Weise von ihm verführen, und glaubt ihm nicht! Denn kein einziger Gott irgendeiner Nation oder eines Königreiches konnte sein Volk aus meiner Hand und aus der Hand meiner Väter erretten – wieviel weniger wird euer Gott euch aus meiner Hand erretten!
[16] Und noch mehr redeten seine Knechte gegen Gott, den HERRN, und gegen seinen Knecht Hiskia. [17] Er schrieb auch Briefe, um den HERRN, den Gott Israels, zu verhöhnen, und redete gegen ihn und sprach: Wie die Götter der Nationen in den Ländern ihr Volk nicht aus meiner Hand errettet haben, so wird auch der Gott Hiskias sein Volk nicht aus meiner Hand erretten! [18] Und sie riefen mit lauter Stimme auf jüdisch dem Volk von Jerusalem zu, das auf den Mauern war, um es furchtsam zu machen und zu erschrecken, damit sie die Stadt einnehmen könnten; [19] und sie redeten von dem Gott Jerusalems wie von den Göttern der Völker der Erde, die ein Werk von Menschenhänden sind.

*Gottes wunderbare Rettung*

[20] Aber der König Hiskia und der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, beteten deshalb und schrien zum Himmel. [21] Und der HERR sandte einen Engel, der vertilgte alle tapferen Helden und die Fürsten und die Obersten im Lager des Königs von Assyrien, so dass er mit Schimpf und Schande in sein Land zurückkehrte. Und als er in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn dort einige seiner leiblichen Söhne durch das Schwert.
[22] So rettete der HERR den Hiskia und die Einwohner von Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs von Assyrien, und aus der Hand aller anderen, und er beschützte sie auf allen Seiten; [23] so dass viele dem HERRN Geschenke brachten nach Jerusalem und Hiskia, dem König von Juda, Kostbarkeiten; und er stieg danach in der Achtung aller Nationen.

*Hiskias Krankheit und Genesung. Sein Ende*
2Kö 20; Jes 38

[24] Zu jener Zeit wurde Hiskia todkrank. Da betete er zum HERRN; der redete mit ihm und gab ihm ein Wunderzeichen. [25] Aber Hiskia vergalt die Wohltat nicht, die ihm widerfahren war, sondern sein Herz überhob sich. Da kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. [26] Als aber Hiskia sich darüber demütigte, dass sein Herz sich überhoben hatte, er und die Einwohner von Jerusalem, kam der Zorn des HERRN nicht über sie, solange Hiskia lebte.
[27] Und Hiskia hatte sehr viel Reichtum und Ehre; und er sammelte sich Schätze von Silber, Gold und Edelsteinen, von Gewürzen, Schilden und allerlei kostbaren Geräten. [28] Er hatte auch Vorratshäuser für den Ertrag des Korns, Mosts und Öls; und Ställe für allerlei Vieh und Schafhürden. [29] Und er baute sich Städte und hatte sehr viel Schafe und Rinder; denn Gott gab ihm sehr viele Güter.
[30] Er, Hiskia, war es auch, der den oberen Ausfluss des Gihonbaches verstopfte und ihn westlich ab-

**6** *sprach* 30,22 vgl. Spr 4,23
**7** *stark* 20,15; 5Mo 31,6; Jos 1,6.9; 2Kö 6,16; Jes 51,12; *mit uns* 2Kö 6,16; Röm 8,31; 1Joh 4,4
**8** *Arm* Jer 17,5; *Gott* 13,12; 5Mo 20,3-4; Ps 46,8.12; Jes 8,10; 41,10; *Worte* 2Mo 4,31; 14,31; Spr 12,25; 25,11
**9** *Lachis* s. 11,9; Jes 37,8; Mi 1,13
**10** 2Kö 18,17.19; Jes 36,4
**11** 2Kö 18,30; Ps 3,3
**12** *Altäre* 30,14; 31,1; Jes 36,7; *einzigen* 4,1; 2Mo 27,1-8; 40,29
**13** *Götter* Jes 10,9-10.14; 37,12-13; 37,18-20; Dan 4,30.34; 5,18-20
**14** *Göttern* s. V. 13; *Gott* 2Mo 14,4.13; 15,9-11; Jes 42,8
**15** V. 19; 2Kö 18,29-35; Dan 3,15
**16** *gegen* vgl. 1Sam 17,26.45; Ps 73,9
**17** 2Kö 19,9-14 vgl. 1Sam 17,36; Hi 15,25-26; Jes 37,14.23.28-29; Offb 13,6
**18** *lauter* Jes 36,11-13; *furchtsam* 1Sam 17,10-11; Neh 6,9
**19** Ps 74,18; 115,4-8; Jes 40,18; Jer 10,16
**20** 2Kö 19,1-4; 19,14-19; Ps 50,15; Mt 18,19
**21** 2Kö 19,20.35.37; Ps 76,6-10; Jes 43,13
**22** *rettete* Ps 37,9.39-40; Hos 1,7; *schützte* Ps 48,15; 71,20-21; 73,23; Jes 58,11
**23** *Geschen.* Esr 7,15; Ps 68,30; *Kostbark.* 17,5.11; *stieg* vgl. 1,1; Ps 75,7-8
**24** 2Kö 20,1-11; Jes 38,1-8; 38,21-22
**25** *Wohltat* vgl. 5Mo 8,12-20; Ps 116,12 vgl. 1Th 5,18; *Herz* V. 31; 26,16; Dan 5,20-21; Hab 2,4; *Zorn* vgl. 2Sam 24,1.25
**26** *demütig.* 33,12; 1Kö 21,29; 2Kö 20,19; Jer 26,19
**27** 17,5; 1Sam 2,7; 2Kö 20,13; Spr 10,22
**28** *Vorrats.* 1Chr 26,15.17; Neh 10,39; *Ställe* 1Kö 4,26
**29** *Schafe* 26,10; 1Mo 13,5-6; Hi 42,12; *Gott* V. 27; Spr 10,22
**30** *verstopf.* V. 3-4; *Gelingen* 5Mo 29,9; Jos 1,7-8; Ps 1,3

**32,24-26** *S. Anm. zu 2Kö 20,1-11 und Jes 38.*
**32,27-31** *S. Anm. zu 2Kö 20,12-20 und Jes 39.*
**32,30** Ein 518 m langer Tunnel wurde unterhalb Jerusalems durch massives Felsgestein gegraben und leitete das Wasser von der Gihon-Quelle außerhalb (östlich) Jerusalems in den südlichen Innenbereich der Stadt in den Teich Siloah und versorgte die Stadt somit bei Belagerungen mit Wasser. Der Tunnel war eine außerordentliche grabungstechnische Leistung. Er befindet sich stellenweise über 18 m tief unter der Erdoberfläche und ist hoch genug, um hindurchzugehen. Er wurde im Jahre 1838 wiederentdeckt, doch erst 1909 waren die Trümmer aus ihm beseitigt, die sich seit der Zerstörung Jerusalems im Jahre 586 v.Chr. dort befanden. Womöglich war dies nicht die erste unterirdische

wärts, zur Stadt Davids leitete. Und Hiskia hatte Gelingen in allem, was er unternahm. [31] Als aber die Gesandten der Fürsten von Babel zu ihm geschickt wurden, um sich nach dem Wunder zu erkundigen, das im Land geschehen war, da verließ ihn Gott, um ihn auf die Probe zu stellen, damit er alles erkenne, was in seinem Herzen war.

[32] Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist und von seiner Frömmigkeit, siehe, das ist aufgezeichnet in der Offenbarung des Propheten Jesaja, des Sohnes des Amoz, [und] im Buch der Könige von Juda und Israel. [33] Und Hiskia legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei der Treppe, die zu den Gräbern der Söhne Davids führt. Und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem erwiesen ihm Ehre bei seinem Tod. Und sein Sohn Manasse wurde König an seiner Stelle.

*König Manasse von Juda und seine gottlose Regierung*
2Kö 21,1-18

**33** Manasse war 12 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 55 Jahre lang in Jerusalem. [2] Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, nach den Gräueln der Heidenvölker, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte.

[3] Er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und errichtete den Baalen Altäre und machte Aschera-Standbilder und betete das ganze Heer des Himmels an und diente ihnen. [4] Er baute auch Altäre im Haus des Herrn, von dem der Herr gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein ewiglich! [5] Und er baute dem ganzen Heer des Himmels Altäre in den beiden Vorhöfen am Haus des Herrn.

[6] Er ließ auch seine Söhne durchs Feuer gehen im Tal des Sohnes Hinnoms und trieb Zeichendeuterei, Zauberei und Beschwörung und hielt Geisterbefrager und Wahrsager, und er tat vieles, was böse ist in den Augen des Herrn, um ihn herauszufordern.

[7] Er setzte auch das Götzenbild, das er machen ließ, in das Haus Gottes, von dem Gott zu David und seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und nach Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen wohnen lassen ewiglich; [8] und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Land vertreiben, das ich ihren Vätern bestimmt habe, wenn sie nur darauf achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe in dem ganzen Gesetz, in den Satzungen und Rechten durch Mose! [9] Aber Manasse verführte Juda und die Einwohner von Jerusalem, so dass sie Schlimmeres taten als die Heidenvölker, die der Herr vor den Kindern Israels vertilgt hatte.

*Manasse wird gefangengenommen und tut Buße*

[10] Und der Herr redete zu Manasse und zu seinem Volk, aber sie achteten nicht darauf. [11] Da ließ der Herr die Heerführer des Königs von Assyrien über sie kommen; die fingen Manasse mit Haken, banden ihn mit zwei ehernen Ketten und führten ihn nach Babel ab. [12] Als er nun in der Not war, flehte er den Herrn, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter. [13] Und als er zu ihm betete, ließ sich [Gott] von ihm erbitten, so dass er sein Flehen erhörte und ihn wieder nach Jerusalem zu seinem Königreich brachte. Da erkannte Manasse, dass der Herr Gott ist.

[14] Danach baute er eine äußere Mauer an der Stadt Davids, westlich von der Gihon[-Quelle] im Tal und bis zum Eingang beim Fischtor und rings um den Ophel, und machte sie sehr hoch; und er legte Hauptleute in alle festen Städte Judas.

[15] Er tat auch die fremden Götter weg und entfernte das Götzenbild aus dem Haus des Herrn und alle Altäre, die er auf dem Berg des Hauses des Herrn und in Jerusalem gebaut hatte, und warf sie vor die Stadt hinaus. [16] Und er richtete den Altar des Herrn [wieder] auf und opferte darauf Friedensopfer und Dankopfer und befahl Ju-

**31** *erkund.* Jes 39,1; *Probe* 5Mo 8,2.16; Jer 17,10; Jak 1,13-14
**32** *aufgez.* vgl. Neh 13,14; Ps 139,1-5; *Jesaja* Jes 36-39
**33** 16,14; 35,24-25; Spr 10,7

**1** *12 Jahre* 2Kö 21,1; 1Chr 3,13; Pred 10,16; Jes 3,4.12
**2** 3Mo 18,24-29; 5Mo 12,31; 18,9-12
**3** *abgebro.* 30,14; 31,1; *Baalen* 28,2; *Aschera*-Ri 2,13; *Heer* 5Mo 4,19; 17,2-5
**4** 5Mo 12,11; 1Kö 9,3
**5** Jer 32,33-35; Hes 8,3.10.14.16
**6** s. 28,3; 5Mo 18,10-14; Jer 7,31
**7** *von dem* V. 4; 1Kö 8,29; 2Kö 21,7-8; Ps 132,13-14
**8** *Land* 2Sam 7,10; *alles* 7,12-22
**9** *Manasse* Pred 9,19; *Schlimmer.* 2Kö 21,9; Hes 16,47
**10** 35,15-16; 2Kö 21,10-15; Sach 1,4 vgl. Apg 7,51-53
**11** 5Mo 28,36; 2Kö 20,17-18; Hi 36,8-10; Ps 107,10-12
**12** *flehte* 5Mo 4,29-30; Hos 5,15; *Gott* Jes 26,13; 33,22; *demütigte* Jak 4,9-10; 1Pt 5,6
**13** *erhörte* 1Kö 8,47-50; Esr 8,23; Hi 22,27; Jer 29,12; *erkannte* Ps 46,11; Jer 24,7; Dan 4,34
**14** *Mauer* 32,5; *Gihonquel.* 1Kö 1,33.45; *Fischtor* Neh 3,3; 12,39; Zeph 1,10; *Ophel* 27,3; Neh 3,26-27
**15** V. 3-7; 2Kö 21,7; Jes 2,17-21; Hes 18,21-22; Hos 14,2; Mt 3,8
**16** *opferte* 3Mo 7,11-12; Ps 66,13; *befahl* 14,3

---

Wasserleitung, da David 300 Jahre zuvor wahrscheinlich ebenfalls durch einen Wassertunnel in Jerusalem eingedrungen war (vgl. 2Sam 5,6-8).

**32,31 Babylon.** Dieses Reich stieg allmählich zu großer Macht auf, da Assyrien aufgrund innerer Streitigkeiten und schwacher Könige im Niedergang war. Assyrien fiel 612 v.Chr. und Babylon wurde unter Nebukadnezar zum Weltbeherrscher (vgl. 2Kö 20,14).

**32,32 Jesaja.** Vgl. Jes 1,1.

**33,1-20** Die Regierungszeit von Manasse (ca. 695-642 v.Chr.). Vgl. 2Kö 21,1-18.

**33,1-10** *S. Anm. zu 2Kö 21,1-10.*

**33,6 Hinnoms.** In diesem Tal südlich und östlich des Tempels wurden zur Ehre des Götzen Moloch Kinder lebendig verbrannt (Ps 106,37). Diese Praxis wurde in 3Mo 18,21; 20,2-5; 5Mo 18,10 verboten. Solch grauenhafte Bräuche gab es in Israel seit Ahas (vgl. 28,3).

**33,11-17** Gottes Vergeltung kam schnell. Manasse tat offenbar Buße, doch der geistliche Schaden konnte nicht einfach rückgängig gemacht werden.

**33,11 Königs von Assyrien.** Wahrscheinlich Assurbanipal (ca. 669-633 v.Chr.). Zwischen 652 und 648 v.Chr. führte Babylon eine Revolte gegen Assyrien. Die Stadt Babylon war zeitweilig gefallen, aber Assyrien merkte womöglich, dass Manasse Babylons Rebellion unterstützte, sodass er zu einem Verhör nach Babylon geführt wurde.

**33,12.13 Manasse.** Dieser König war außerordentlich böse, götzendienerisch, ermordete seine Kinder und entweihte den Tempel. In seiner Gnade vergab Gott diesem »Größten der Sünder« (vgl. 1Tim 1,15), als er Buße tat. Manasse tat alles in seinen Kräften Stehende, um die Auswirkungen seines bisherigen Lebens rückgängig zu machen (V. 15-17). Obwohl das Volk nicht Götzen, sondern Gott anbetete, praktizierten sie diese Anbetung in falscher Weise und am falschen Ort. Gott hatte ihnen befohlen, nur an bestimmten Orten Opfer darzubringen (5Mo 12,13.14), um sie davor zu bewahren, die vorgeschriebenen Formen zu verderben und sie vor dem Einfluss heidnischer Religionen zu schützen. Der Ungehorsam gegenüber diesen Anforderungen Gottes war sicherlich ein Faktor, der zum Niedergang unter Amon, dem nächsten König, beitrug (V. 21-23). Dessen Nachfolger Josia musste die Verdorbenheit Amons wieder ausbügeln (34,3-7).

**33,14** Eine Mauer verlief vom Süden des Tempels und dem Ophel

da, dass sie dem Herrn, dem Gott Israels, dienen sollten. [17] Zwar opferte das Volk noch auf den Höhen, aber nur dem Herrn, seinem Gott.

[18] Was aber mehr von Manasse zu sagen ist und sein Gebet zu seinem Gott und die Reden der Seher, die im Namen des Herrn, des Gottes Israels, zu ihm redeten, siehe, das steht im Geschichtsbuch der Könige von Israel. [19] Sein Gebet, und wie sich [Gott] von ihm hat erbitten lassen, und alle seine Sünde und seine Treulosigkeit und die Stätten, wo er die Höhen baute und Aschera-Standbilder und Götzenbilder aufstellte, ehe er gedemütigt wurde, siehe, das ist beschrieben im Geschichtsbuch Hosais. [20] Und Manasse legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem Haus; und sein Sohn Amon wurde König an seiner Stelle.

*König Amon von Juda*
2Kö 21,19-26

[21] Amon war 22 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte zwei Jahre lang in Jerusalem. [22] Er tat aber, was böse war in den Augen des Herrn, wie es sein Vater Manasse getan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen. [23] Aber er demütigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein Vater Manasse gedemütigt hatte, sondern er, Amon, lud große Schuld auf sich. [24] Und seine Knechte machten eine Verschwörung gegen ihn und töteten ihn in seinem Haus. [25] Aber das Volk des Landes erschlug alle, welche die Verschwörung gegen den König Amon gemacht hatten; und das Volk des Landes machte seinen Sohn Josia zum König an seiner Stelle.

*König Josia von Juda und sein Eifer für den Herrn*
2Kö 22,1-7

**34** Josia war acht Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 31 Jahre lang in Jerusalem. [2] Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, und wandelte in den Wegen seines Vaters David und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken.

[3] Denn im achten Jahr seiner Königsherrschaft, als er noch ein Knabe war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen; und im zwölften Jahr fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Aschera-Standbildern und den geschnitzten und gegossenen Bildern zu reinigen.

[4] Und man brach in seiner Gegenwart die Altäre der Baale ab; und er hieb die Sonnensäulen um, die oben auf ihnen standen, und die Aschera-Standbilder und die geschnitzten und gegossenen Bilder zerbrach er und machte sie zu Staub und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; [5] er verbrannte auch die Gebeine der Priester auf ihren Altären. Und so reinigte er Juda und Jerusalem.

[6] Ebenso [machte er es] in den Städten von Manasse, Ephraim und Simeon und bis nach Naphtali in ihren Ruinen ringsum. [7] Und als er die Altäre und die Aschera-Standbilder abgebrochen und die geschnitzten Bilder zu Staub zermalmt und alle Sonnensäulen im ganzen Land Israel abgehauen hatte, kehrte er wieder nach Jerusalem zurück.

[8] Im achtzehnten Jahr seiner Königsherrschaft, als er das Land und das Haus [Gottes] gereinigt hatte, sandte er Schaphan, den Sohn Azaljas, und Maaseja, den Obersten der Stadt, und Joach, den Sohn des Joahas, den Kanzleischreiber, um das Haus des Herrn, seines Gottes, auszubessern.

[9] Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkija und übergaben das Geld, das zum Haus Gottes gebracht worden war, das die Leviten, die an der Schwelle Wache hielten, von Manasse, Ephraim und von dem ganzen Überrest Israels und von ganz Juda und Benjamin und von den Einwohnern Jerusalems gesammelt hatten. [10] Sie gaben es aber den Werkmeistern, die am Haus des Herrn die Arbeit zu beaufsichtigen hatten, und diese gaben es den Arbeitern, die am Haus des Herrn arbeiteten, um das Haus wiederherzustellen und auszubessern; [11] und zwar gaben sie es den Handwerkern und den Bauleuten, um gehauene Steine zu kaufen und Holz für die Bindebalken und für die Balken der Häuser, welche die Könige von Juda hatten verfallen lassen.

[12] Und die Leute arbeiteten getreulich an dem Werk. Und Jahat und Obadja waren über sie eingesetzt, die Leviten von den Söhnen Meraris, Sacharja und Meschullam von den Söhnen der Kahatiter, um die Aufsicht zu führen, und die Leviten, alle die sich auf Musikinstrumente verstanden. [13] Auch über die Lastträger und alle Arbeitsleute der verschiedenen Gewerbe waren sie Aufseher, und einige von den Leviten waren Schreiber, Vorsteher und Torhüter.

**17** 20,33; 32,12; 1Kö 22,43-44; 2Kö 15,4
**18** *Reden* s. V. 10; *steht* 16,11; 28,26; Ps 56,9
**19** *Gebet* V. 11-12; Spr 15,8; Apg 9,6.11; 1Joh 1,9; *gedemüt.* 30,11; Ps 119,67.75; Jer 44,10; Dan 5,22
**20** *Manasse* s. 32,33; 2Kö 21,18; *Amon* 1Chr 3,13; Mt 1,10
**21** 2Kö 21,19-20
**22** *getan* V. 1-10; 2Kö 21,1-11; Hes 20,21
**23** Jer 5,3; Dan 5,22
**24** *Verschw.* 24,25; 25,27; 2Sam 4,5-7; Ps 55,24
**25** *erschlug* 25,3-4; 1Mo 9,5-6; *Josia* 34,1; 2Kö 21,26

**1** *Josia* 1Kö 13,2; 2Kö 22,1-2; 1Chr 3,14-15
**2** 17,3-4; 29,2
**3** *Knabe* Ps 71,5; Spr 20,11; Pred 12,1; *suchen* 15,2; Ps 63,2; *reinigen* 31,1; 33,16
**4** *Staub* V. 7; 5Mo 9,21; 2Kö 23,4-6; Ps 18,43
**5** *Gebeine* 1Kö 13,2; Jer 8,1-2; *reinigte* V. 7; 4Mo 35,33-34; Jer 4,14
**6** 5Mo 13,12-18
**7** V. 3; 5Mo 9,21; 2Kö 23,15-20
**8** *Schaph.* 2Kö 22,3-14; Jer 26,24; Hes 8,11; *Maaseja* Jer 21,1
**9** *Hilkija* V. 14-15; 2Kö 22,4.8; 23,4; *übergaben* 24,11-14; 2Kö 22,5-7; Phil 4,8; *Ephraim* 30,10.18; 31,1
**10** 2Kö 12,11-12; 22,5-6; Esr 3,7
**11** *verfall.* vgl. Pred 12,6
**12** *getreul.* 31,11-12; Neh 7,2; Spr 28,20; 1Kor 4,2; *Musikinstr.* 1Chr 6,31; 15,16; 23,5; 25,7
**13** *Aufseher* 2,17; *Leviten* 1Chr 23,4-5

(westlich vom Kidrontal) in südöstlicher bzw. nordwestlicher Richtung bis zum Fischtor nordwestlich des Tempels.

**33,18-20** *S. Anm. zu 2Kö 21,17.18.*

**33,21-25** Die Regierungszeit von Amon (ca. 642-640 v.Chr.). Vgl. 2Kö 21,19-26. *S. Anm. zu 2Kö 21,19-26.*

**34,1-35,27** Die Regierung von Josia (ca. 640-609 v.Chr.). Vgl. 2Kö 22,1 – 23,30. Jeremia wirkte während seiner Regierungszeit als Prophet (2Chr 35,24; Jer 1,2), ebenso Habakuk, Zephanja (Zeph 1,1) und Nahum.

**34,1.2** *S. Anm. zu 2Kö 22,1.2.* Im Alter von 16 Jahren begann Josia in seinem Herzen eine Liebe zu Gott zu pflegen und mit 20 Jahren war sein Charakter stark genug in der Hingabe an Gott gefestigt, dass er tätig wurde und seine Nation läuterte.

**34,3-7** *S. Anm. zu 2Kö 23,4-20.*

**34,8 um das Haus des Herrn ... auszubessern.** Nach 55 Jahren Herrschaft von Manasse (33,1) und 2 Jahren von Amon (33,21) war von der Tempelerneuerung Hiskias nichts mehr übrig geblieben, sodass eine weitere aufwendige Aktion erforderlich war, um den Tempel »wieder herzustellen und auszubessern« (V. 9-13).

**34,8-13** *S. Anm. zu 2Kö 22,3-7.*

**34,8-33** *S. Anm. zu 2Kö 22,8-23,20.*

*Das Buch des Gesetzes wird wieder gefunden. Josias Buße*
2Kö 22,8-14

[14] Als sie aber das Geld herausnahmen, das zum Haus des Herrn gebracht worden war, fand der Priester Hilkija das Buch des Gesetzes des Herrn, das durch Mose [gegeben worden war]. [15] Da ergriff Hilkija das Wort und sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des Herrn gefunden! Und Hilkija übergab Schaphan das Buch.
[16] Schaphan aber brachte das Buch zum König und meldete dem König und sprach: Deine Knechte führen alles aus, was ihnen aufgetragen wurde. [17] Sie haben das Geld ausgeschüttet, das im Haus des Herrn vorgefunden worden ist, und haben es den Aufsehern und den Arbeitern gegeben. [18] Dann berichtete Schaphan, der Schreiber, dem König und sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben! Und Schaphan las daraus dem König vor.
[19] Und es geschah, als der König die Worte des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider. [20] Und der König gebot Hilkija und Achikam, dem Sohn Schaphans, und Abdon, dem Sohn Michas, und Schaphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach: [21] Geht hin, befragt den Herrn für mich und für die übrig Gebliebenen in Israel und Juda wegen der Worte des Buches, das gefunden worden ist! Denn groß ist der Zorn des Herrn, der über uns ausgegossen ist, weil unsere Väter das Wort des Herrn nicht befolgt haben, dass sie alles getan hätten, was in diesem Buch geschrieben steht!
[22] Da ging Hilkija mit den anderen, die vom König gesandt waren, zu der Prophetin Hulda, der Frau Schallums, des Sohnes Tokhats, des Sohnes Hasras, des Hüters der Kleider, die in Jerusalem im zweiten Stadtteil wohnte; und sie redeten demgemäß mit ihr.

*Die Botschaft des Herrn an Josia*
2Kö 22,15-20

[23] Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: [24] So spricht der Herr: »Siehe, ich will Unheil bringen über diesen Ort und über seine Einwohner, nämlich alle die Flüche, die geschrieben stehen in dem Buch, das man vor dem König von Juda gelesen hat, [25] weil sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert haben, um mich herauszufordern mit allen Werken ihrer Hände; deshalb wird mein Zorn sich über diesen Ort ergießen und nicht ausgelöscht werden!«
[26] Zu dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um den Herrn zu befragen, sollt ihr so reden: So spricht der Herr, der Gott Israels: »Was die Worte betrifft, die du gehört hast [27] – weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütigt hast, als du seine Worte gegen diesen Ort und gegen seine Einwohner hörtest, ja, weil du dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe auch ich darauf gehört, spricht der Herr. [28] Siehe, ich will dich zu deinen Vätern versammeln, dass du in Frieden in dein Grab gebracht wirst und deine Augen all das Unheil nicht sehen müssen, das ich über diesen Ort und seine Einwohner bringen will!« Und sie brachten dem König diese Antwort.

*Josias Bund vor dem Herrn*
2Kö 23,1-14

[29] Da sandte der König hin und ließ alle Ältesten von Juda und Jerusalem zusammenkommen. [30] Und der König ging hinauf in das Haus des Herrn, und [mit ihm] alle Männer von Juda und die Einwohner von Jerusalem, die Priester, die Leviten und das ganze Volk, groß und klein, und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das im Haus des Herrn gefunden worden war. [31] Der König aber trat auf das Podium und machte einen Bund vor dem Herrn, dass sie dem Herrn nachwandeln und seine Gebote, seine Zeugnisse und seine Satzungen befolgen sollten von ganzem Herzen und von ganzer Seele, um die Worte des Bundes zu tun, die in diesem Buch geschrieben sind.
[32] Und er ließ alle, die in Jerusalem und in Benjamin anwesend waren, [in den Bund] eintreten. Und die Einwohner von Jerusalem handelten nach dem Bund Gottes, des Gottes ihrer Väter. [33] Und Josia schaffte alle Gräuel weg aus allen Ländern der Kinder Israels und verpflichtete alle, die sich in Israel befanden, dem Herrn, ihrem Gott, zu dienen. Solange er lebte, wichen sie nicht von dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.

*Josia feiert das Passah*
2Kö 23,21-25

**35** Und Josia hielt dem Herrn ein Passah in Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats.
[2] Und er stellte die Priester auf ihre Posten und ermutigte sie zu ihrem Dienst im Haus des Herrn.
[3] Er sprach auch zu den Leviten, die ganz Israel

**14** *Hilkija* s. V. 9; *Gesetzes* 12,1; 31,4; 35,6; 5Mo 31,24-26; Ps 1,2; Lk 2,39
**15** 2Kö 22,8; Esr 7,6; Neh 8,1-4
**16** *Schaph.* s. V. 8
**17** V. 9-10
**18** *las* 5Mo 17,18-20; Jos 1,8; Ps 119,46; 119,97.99; Jer 15,16
**19** *Worte* Röm 3,19-20; 7,7-11 vgl. Gal 3,10-13; *zerriss* 2Kö 19,1; 22,11; Jer 36,22-24 vgl. Joel 2,13
**20** *Achikam* 2Kö 25,22; Jer 40,6
**21** *Übrigge.* Jes 37,4.31-32; *groß* 5Mo 29,18-28; 31,16-22; Röm 1,18; 2,8
**22** *Prophet.* 2Mo 15,20; Ri 4,4; Lk 2,36; Apg 21,9
**23** *Sagt* 2Kö 22,15-20 vgl. Jer 21,3-7; 37,7-10
**24** 36,17-20; Jer 19,3.15; 35,17; Dan 9,11
**25** Jer 4,4; Kla 2,1-5; 4,11
**26** V. 19-21
**27** Ps 6,9-10; 34,19; 51,19; 145,18-19
**28** 32,26; 1Kö 21,29 vgl. Hes 33,15.19
**29** *Ältest.* 30,2; Jos 23,1-2; 24,1; 2Kö 23,1-3
**30** *las* 17,7-9; Neh 8,2-5; Pred 1,12-13; 12,9-10; *Buches* V. 15-24; 2Mo 24,7; 2Kö 23,2.21 vgl. Jer 31,31-32
**31** *Bund* 2Kö 23,3; 2Chr 15,12; Neh 9,38; Jer 50,5; *nachwand.* Ps 119,106; *Herzen* 5Mo 6,4-5; Mk 12,29-30
**32** 30,12; 33,16; 1Mo 18,19; Pred 8,2
**33** *Gräuel* 15,8; 2Kö 23,24; Jer 4,1-2 vgl. Offb 21,27; *verpflichtete* vgl. Jes 29,11-13; Jer 3,10; *Solange* Jos 24,31
**1** 2Mo 12,6; 3Mo 23,5; Jos 5,10; 2Kö 23,31; Esr 6,19
**2** 23,18; 29,5-11; 31,2
**3** *lehrten* s. 17,7-9; *geheiligt* 2Mo 32,29; *Bringt* s. 5,7; 1Kö 8,4; *tragen* 1Chr 23,26; *dient* Mt 20,28; Mk 10,43-45

**34,33 Solange er lebte.** Dieser gute König übte kraft seines gottesfürchtigen Lebens und seiner entschlossenen Hingabe an Gott und sein Wort einen lebenslangen Einfluss aus. Seine Charakterstärke vereinte die Nation im Dienst für den Herrn. Sein geistlicher Erfolg begann damit, dass er als junger Mann begann, »Gott zu suchen« (vgl. V. 3).

**35,1-19** Der Chronist, wahrscheinlich Esra, widmete diesem Passah wesentlich mehr Aufmerksamkeit als 2Kö 23,21-23.

**35,1.2** Offenbar waren die Einrichtungsgegenstände des Tempels in Mitleidenschaft gezogen und die Opfer und Feste unterbrochen worden. Grund dafür waren mangelnde Aufmerksamkeit, Götzendienst und der Einfluss fremder Völker. So wie Hiskia seinerzeit das Passah wieder einführte (30,1ff.), tat Josia es ihm gleich. Das Passah war das zentrale Fest in der Verehrung des Herrn (2Mo 12.13).

**35,3 die heilige Lade.** Die Bundeslade, die im Allerheiligsten blei-

lehrten und die dem Herrn geheiligt waren: Bringt die heilige Lade in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebaut hat! Ihr habt sie nicht mehr auf den Schultern zu tragen; so dient nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel! [4] Und seid bereit nach euren Vaterhäusern, in euren Abteilungen, nach der Vorschrift Davids, des Königs von Israel, und der Vorschrift seines Sohnes Salomo, [5] und stellt euch im Heiligtum auf, entsprechend den Abteilungen der Vaterhäuser eurer Brüder, der Söhne des Volkes, auch nach der Einteilung der Vaterhäuser der Leviten, [6] und schlachtet das Passah! Heiligt euch und bereitet es zu für eure Brüder, dass sie handeln nach dem Wort des Herrn durch Mose!

[7] Und Josia schenkte den Kindern des Volkes Kleinvieh, Lämmer und Ziegen, alles zu den Passahopfern, für alle Anwesenden, 30 000 an der Zahl; dazu 3 000 Rinder, und dies aus dem Besitz des Königs. [8] Auch seine Fürsten schenkten freiwillig Gaben für das Volk, für die Priester und für die Leviten; Hilkija, Sacharja und Jechiel, die Obersten des Hauses Gottes, gaben den Priestern für die Passahopfer 2 600 [Lämmer], dazu 300 Rinder. [9] Und Kananja, Schemaja und Nathaneel, seine Brüder, und Haschabja, Jechiel und Josabad, die Obersten der Leviten, stifteten den Leviten für die Passahopfer 5 000 [Lämmer] und 500 Rinder.

[10] Nach diesen Vorbereitungen zum Dienst traten die Priester an ihren Platz und die Leviten in ihre Abteilungen nach dem Gebot des Königs. [11] Und sie schächteten das Passah; die Priester vollzogen die Besprengung [mit dem Blut], das sie aus ihrer Hand empfangen hatten, und die Leviten zogen [den Lämmern] die Haut ab. [12] Und sie legten das Brandopfer beiseite, um es den Abteilungen der Vaterhäuser der Kinder des Volkes zu geben, damit sie es dem Herrn darbrächten, wie es im Buch Moses geschrieben steht. Ebenso [machten sie es] mit den Rindern.

[13] Und sie brieten das Passah am Feuer, nach der Vorschrift. Was aber geheiligt war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Schalen; und sie teilten es schnell unter alle Kinder des Volkes aus. [14] Danach aber bereiteten sie es auch für sich und für die Priester zu. Denn die Priester, die Söhne Aarons, waren mit der Darbringung des Brandopfers und der Fettstücke bis in die Nacht beschäftigt. Deshalb bereiteten die Leviten für sich und für die Priester, die Söhne Aarons, zu.

[15] Und die Sänger, die Söhne Asaphs, standen an ihrem Platz nach dem Gebot Davids und Asaphs und Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs; und die Torhüter waren an allen Toren. Sie brauchten ihren Dienst nicht zu verlassen, denn ihre Brüder, die Leviten, bereiteten für sie zu.

[16] So wurde an jenem Tag der ganze Dienst des Herrn eingerichtet, die Passahfeier und der Brandopferdienst auf dem Altar des Herrn, nach dem Gebot des Königs Josia. [17] So feierten die Kinder Israels, die anwesend waren, zu jener Zeit das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote, sieben Tage lang. [18] Es war aber kein derartiges Passah in Israel gefeiert worden seit der Zeit des Propheten Samuel; und keiner der Könige von Israel hatte ein solches Passah veranstaltet, wie Josia es hielt mit den Priestern und Leviten und mit ganz Juda und mit allen, die von Israel anwesend waren, auch mit den Einwohnern von Jerusalem. [19] Im achtzehnten Jahr der Regierung Josias wurde dieses Passah gefeiert.

*Josia wird im Kampf gegen den Pharao tödlich verletzt*
2Kö 23,29-30

[20] Nach alledem, als Josia das Haus [des Herrn] wieder hergestellt hatte, zog Necho, der König von Ägypten, herauf, um bei Karkemisch am Euphrat eine Schlacht zu liefern. Und Josia zog aus, ihm entgegen. [21] Jener aber sandte Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen, du König von Juda? Nicht gegen dich [ziehe ich]

**4** *Vorschr.* 8,14; 1Chr 23-26
**5** Ps 84,5; 134,1; 135,2
**6** *Passah* 30,3.15-16; Esr 6,20; *Heiligt* 5,11; 2Mo 19,22; 1Chr 15,14 vgl. Joh 17,17-19; Hebr 10,10.22
**7** 30,24; Hes 45,17
**8** *stifteten* 1Chr 29,6-7; 2Kor 9,7; *Fürsten* 1Chr 9,11
**9** *stifteten* vgl. Jer 7,21-28; Mi 6,6-8
**10** V. 4-5; 30,15-16; Esr 6,18
**11** 29,22; 29,24.34 vgl. Hebr 9,20-22
**12** 3Mo 1,3-9; 4Mo 28,19
**13** 2Mo 12,8-9; 5Mo 16,7; 1Sam 2,13-14; Hes 46,20
**14** *Priester* vgl. Apg 6,2-4
**15** *Sänger* 1Chr 25,1-31; *Torhüter* 1Chr 26,1-19; *bereiteten* s. V. 14
**16** V. 1-6
**17** s. 30,21-24; 2Mo 12,15 vgl. 1Kor 5,7-8
**18** *Passah* 30,5; 2Kö 23,22-23; *keiner* 30,26-27
**19** 34,1 vgl. 2Kö 23,23
**20** *Necho* 32,1; 2Kö 23,29; Jer 46,2; *Karkemisch* Jes 10,9
**21** *sagen* 2Sam 16,10 vgl. Mt 8,29; *eilen* vgl. 24,5; 1Mo 19,15.22; 1Sam 18,25.42

---

ben musste, war entfernt worden. Das hatte wahrscheinlich Manasse getan, der an ihrer Stelle geschnitzte Bildnisse aufstellte (vgl. 33,7). Das Gesetz für das Tragen der Bundeslade während der Zeit der Wüstenwanderung und der dabei mitgeführten Stiftshütte verlangte, dass Stäbe durch die seitlichen Ringe gesteckt werden und dass die Leviten (die Kahatiter) die Lade an den Stangen tragen, ohne sie zu berühren (vgl. 2Mo 25,14.15). Ussa war gestorben, weil er die Bundeslade anfasste, als er sie fälschlicherweise auf einem Wagen transportierte (1Chr 13,6-10). Als nun der Tempel gebaut war und die Bundeslade einen dauerhaften Standort gefunden hatte, brauchte sie nicht mehr auf diese frühere Weise transportiert zu werden.

**35,4 Davids … Salomo.** *S. Anm. zu 1Chr 15,23-29; 2Chr 6-10.*

**35,6 Mose.** *S. Anm. zu 2Mo 12.13.* Das Passah wurde in der vorgeschriebenen Weise im Tempel gefeiert (V. 7-17).

**35,18 kein derartiges Passah.** Hiskias Passah (vgl. 2Chr 30) war anders, denn es wurde nicht streng nach dem mosaischen Gesetz gefeiert, sondern wich in folgenden Punkten davon ab: 1.) Es wurde im zweiten Monat gefeiert (2Chr 30,2), 2.) nicht alle Teilnehmer waren rein (2Chr 30,18) und 3.) nicht alle aus dem Volk kamen zu diesem Passah (2Chr 30,10).

**35,18.19 seit … Samuel.** Ca. 1100-1015 v.Chr. Das war über 400 Jahre zuvor, noch vor allen Königen Israels und Judas.

**35,20-26** Hier werden die Details von Josias tragischem Tod geschildert. Die Ereignisse sind besser nachzuvollziehen, wenn man sie mit dem Bericht in 2Kö 23,28-30 vergleicht. Gegen Ende der Regierungszeit Josias startete der ägyptische Pharao Necho (ca. 609-594 v.Chr.) eine militärische Expedition, um den König von Assyrien in einem Krieg bei Karkemisch zu unterstützen. Karkemisch war Assyriens letzte Hauptstadt und lag 400 km nordöstlich von Damaskus am Euphrat. Da Josia befürchtete, eine solche Allianz würde in Zukunft eine Gefahr für Israel bedeuten, entschloss er sich, die Truppen Nechos abzuwehren und zum Schutz seiner Nation gegen sie zu kämpfen. Die ägyptische Armee kam wahrscheinlich mit Schiffen in Akko an, einem Hafen an der Küste im Nordwesten Israels, und auf dem Landweg über die Küstenebenen Israels. Von der Küste drangen die ägyptischen Truppen dann nach Osten ins Tal Megiddo vor (V. 22), d.h. Jesreel in der Ebene von Esdraelon. Das war der direkte Weg nach Karkemisch. Dort stellte sich Josia den Ägyptern zum Kampf in den Weg und wurde durch einen Pfeil verwundet. Er schaffte es noch, nach Jerusalem zurückzukehren (100 km südlich), wo er starb.

heute, sondern gegen ein Haus, das mit mir im Krieg liegt, und Gott hat gesagt, ich solle eilen. Lass ab von Gott, der mit mir ist, damit er dich nicht verderbe!

22 Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm ab, sondern verkleidete sich, um mit ihm zu kämpfen, und er hörte nicht auf die Worte Nechos, [die] aus dem Mund Gottes [kamen], sondern er zog zum Kampf auf die Ebene bei Megiddo.

23 Aber die Schützen trafen den König Josia. Und der König sprach zu seinen Knechten: Bringt mich weg, denn ich bin schwer verwundet! 24 Da hoben ihn seine Knechte von dem Streitwagen auf seinen anderen Wagen hinüber, den er [bei sich] hatte, und brachten ihn nach Jerusalem. Und er starb und wurde begraben in den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trug Leid um Josia.

25 Und Jeremia dichtete ein Klagelied auf Josia, und alle Sänger und Sängerinnen haben [seitdem] in ihren Klageliedern von Josia geredet, bis zu diesem Tag; und man machte sie zum Brauch in Israel. Und siehe, sie sind aufgezeichnet in den Klageliedern.

26 Was aber mehr von Josia zu sagen ist und seine Frömmigkeit nach der Vorschrift des Gesetzes des HERRN 27 und seine Geschichte, die frühere und die spätere, siehe, das [alles] ist aufgezeichnet im Buch der Könige von Israel und Juda.

### *Joahas, Jehojakim und Jehojachin werden Könige von Juda*

2Kö 23,31-37; 24,1-17

**36** Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josias, und machte ihn in Jerusalem zum König an Stelle seines Vaters. 2 Joahas war 23 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte drei Monate lang in Jerusalem.

3 Und der König von Ägypten setzte ihn ab in Jerusalem und legte dem Land eine Abgabe von 100 Talenten Silber und einem Talent Gold auf. 4 Und der König von Ägypten machte Eljakim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem, und änderte seinen Namen in Jehojakim. Seinen Bruder Joahas aber nahm Necho und brachte ihn nach Ägypten.

5 Jehojakim war 25 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11 Jahre lang in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes.

6 Da zog Nebukadnezar, der König von Babel, gegen ihn herauf und band ihn mit zwei ehernen Ketten, um ihn nach Babel zu bringen. 7 Auch schleppte Nebukadnezar etliche Geräte des Hauses des HERRN nach Babel und brachte sie in seinen Tempel in Babel.

8 Was aber mehr von Jehojakim zu sagen ist und seine Gräuel, die er tat, und was an ihm gefunden wurde, das ist aufgezeichnet im Buch der Könige von Israel und Juda. Und Jehojachin, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

9 Es war nach 8 Jahren, dass Jehojachin König wurde, und er regierte drei Monate und zehn Tage lang in Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN. 10 Aber um die Jahreswende sandte der König Nebukadnezar hin und ließ ihn nach Babel holen samt den kostbaren Geräten des Hauses des HERRN; und er machte Zedekia, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem.

### *Zedekia, der letzte König von Juda. Die Zerstörung Jerusalems und die Wegführung Judas in die Gefangenschaft*

2Kö 24,18-20; 25,1-21; Jer 39,1-10; Jer 52

11 Zedekia war 21 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11 Jahre lang in Jerusalem. 12 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, seines Gottes, und er demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, [der] aus dem Mund des HERRN [zu ihm redete].

13 Dazu fiel er ab von dem König Nebukadnezar, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und wurde halsstarrig und verstockte sein Herz,

**22** *verkleid.* 18,29; *Megiddo* Jos 17,11; Ri 5,19 vgl. Offb 16,16
**23** *Schütz.* 18,33; 1Mo 49,23; Kla 3,13; *verwundet* 1Kö 22,34; 2Kö 8,29
**24** *starb* 2Kö 23,30; Pred 8,14; 9,1-2; *Leid* 2Chr 34,28 vgl. Jer 22,10; Sach 12,11
**25** *Klagel.* vgl. Jer 9,18; Kla 1-5; *Brauch* Ri 11,39-40
**26** *mehr* s. 32,32; *Vorschrift* Ps 119,4-5; 119,23-24; *frühere* 20,34; 25,26; *aufgezeich.* 2Kö 10,34; 20,20; 21,25; 23,28
**1** 26,1; 33,25
**2** 2Kö 23,31-32; Jer 22,11-12
**3** 2Kö 23,33
**4** 2Kö 23,34-35; 1Chr 3,15; Hes 19,3-5
**5** 2Kö 23,36-37; Jer 22,13-19; 36,1.27-32
**6** 2Kö 24,1-2; Hes 19,5-9; Dan 1,1-2; Hab 1,5-10
**7** *Geräte* 2Kö 24,13 vgl. Esr 1,7-11; Dan 5,2-4
**8** *Gräuel* 15,8; 34,33; Jer 4,1-2 vgl. Hes 8,6-18; *aufgezeich.* Pred 12,14; Offb 20,12
**9** *Jehojach.* 2Kö 24,8-9 vgl. 2Kö 25,27-30
**10** *holen* Jer 28,3-4; Dan 5,2.23; *Zedekia* 2Kö 24,17; Jer 37,1
**11** 2Kö 24,18-20; Jer 52,1-3
**12** *demütig.* vgl. 32,26; 2Mo 10,3; Dan 5,22-23; Jak 4,10; 1Pt 5,6; *redete* Spr 29,1; Jer 21,1-10; 27,1.12; 37,1-3
**13** *Eid* 4Mo 30,3; Ps 15,4; Sach 5,4; *halsstarrig* 2Kö 17,14; Neh 9,16-17; Röm 2,4-5

---

**35,21 Gott hat gesagt.** Damit meinte er den wahren Gott; ob er wirklich eine Offenbarung von ihm hatte oder nicht, wissen wir nicht. Josia konnte das auch nicht wissen, und offensichtlich glaubte er nicht, dass Necho das wahre Wort Gottes redete. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass sein Tod eine Strafe dafür war, dass er sich hier weigerte zu glauben. Wahrscheinlich dachte er, Necho würde lügen, und wenn er zusammen mit Assyrien Babylon besiegt hätte, würde er mit seinen Verbündeten zurückkehren und Israel überfallen.

**35,25** Dieses Klagelied Jeremias ist nicht überliefert. Das Volk klagte noch zur Zeit der Abfassung der Chronik darüber, Josia verloren zu haben. Das war 450-430 v.Chr. und damit fast 200 Jahre nach diesem Ereignis. Der Schauplatz dieser Schlacht, die Stadt Hadad-Rimmon im Tal Megiddo, kam in einem Sprichwort vor, das Josias Tod sogar noch zur Zeit von Sacharja, 90 Jahre später, beklagte (Sach 12,11).

**36,1-4** Die Regierung von Joahas (ca. 609 v.Chr.). Vgl. 2Kö 23,31-33. Jeremia wirkte auch während dieser Regierungszeit noch als Prophet (Jer 1,3).

**36,5-8** Die Regierung von Jehojakim, der auch Eliakim genannt wird (ca. 609-597 v.Chr.; vgl. 2Kö 23,34 – 24,7). *S. Anm. zu 2Kö 23,34-24,7.* Daniel wurde 605 v.Chr. gefangen nach Babylon weggeführt. Jeremia wirkte auch während dieser Regierung weiter als Prophet (Jer 1,3) und wahrscheinlich trat Habakuk während dieser Zeit der vom König verübten Gräuel auf.

**36,9.10** Die Regierung von Jehojachin (ca. 597 v.Chr.). Vgl. 2Kö 24,8-16. *S. Anm. zu 2Kö 24,8-16; Jer 52,1-3.* Hesekiel wurde 597 v.Chr. nach Babylon in Gefangenschaft geführt. Jeremia wirkte während dieser Regierung weiterhin als Prophet.

**36,9 nach 8 Jahren.** Wörtl. »8 Jahre alt«. Zu bevorzugen ist jedoch die Lesart anderer Übersetzungen: »18 Jahre alt war Jehojachin«. Das ist auch die Aussage von 2Kö 24,8. Zu diesem Zeitpunkt war seine Gottlosigkeit voll ausgereift (s. Hesekiels Beschreibung von ihm in 19,5-9). S. Randbemerkung.

**36,11-21** Die Regierung von Zedekia, der auch Mattanja genannt wird (ca. 597-586 v.Chr.). Vgl. 2Kö 24,17 – 25,21; Jer 52,4-27. Jeremia wirkte während seiner Regierung als Prophet (Jer 1,3) und schrieb seine »Klagelieder«, mit denen er die Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahre 586 v.Chr. beklagt. Hesekiel wurde während dieser Regierungszeit in seinen Dienst berufen (Hes 1,1) und wirkte von 592 v.Chr. bis zu seinem Tod im Jahre 560 v.Chr. als Prophet.

**36,11-20** *S. Anm. zu 2Kö 24,17 – 25,21.*

so dass er nicht zu dem HERRN, dem Gott Israels, umkehren wollte. [14] Auch alle Obersten der Priester samt dem Volk versündigten sich schwer nach allen Gräueln der Heiden und verunreinigten das Haus des HERRN, das er geheiligt hatte in Jerusalem.

[15] Und der HERR, der Gott ihrer Väter, sandte ihnen seine Boten, indem er sich früh aufmachte und sie immer wieder sandte; denn er hatte Erbarmen mit seinem Volk und seiner Wohnung. [16] Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und verlachten seine Propheten, bis der Zorn des HERRN über sein Volk so hoch stieg, dass keine Heilung mehr möglich war.

[17] Da ließ er den König der Chaldäer gegen sie heraufziehen, der tötete ihre Jungmannschaft mit dem Schwert im Haus ihres Heiligtums und verschonte weder junge Männer noch Jungfrauen, weder Alte noch Hochbetagte – alle gab er in seine Hand. [18] Und alle Geräte des Hauses Gottes, die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses des HERRN und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er nach Babel führen. [19] Und sie verbrannten das Haus Gottes und rissen die Mauer von Jerusalem nieder und verbrannten alle ihre Paläste mit Feuer, so dass alle ihre kostbaren Geräte zugrunde gingen.

**14** *Oberst.* Jer 5,5; Hes 22,26-28; Zeph 3,1-4; *Gräueln* 28,3; 34,33; *verunrein.* Jer 7,11.30
**15** *Boten* 24,19; Jer 35,15; 44,4-5; *Erbarmen* Hes 18,32; Hos 11,8-9
**16** *verspott.* 30,10; Jes 28,22; Spr 3,34 vgl. Mt 27,27-32; Lk 23,11-12; *verachteten* Spr 1,24-31; Jes 5,24; *verlachten* Jer 18,18; Hes 21,5 vgl. Apg 7,52; *Zorn* Jer 15,1-6; 30,23-24; 1Th 2,16
**17** 5Mo 28,50; Esr 9,7; Kla 2,20-22
**18** V. 7.10; 2Kö 25,13-17; Jes 39,6
**19** 7,19-22; 2Kö 25,9; Ps 74,7; Jes 64,10
**20** *Knechte* Jer 27,7; *Perser* V. 22-23; Esr 1,1-11
**21** 3Mo 26,43; Jer 25,9-12; 29,10; Dan 9,2
**22** *erfüllt* s. V. 21; *Kyrus* Jes 44,28; 45,1-5

[20] Den Überrest derer aber, die dem Schwert entkommen waren, führte er nach Babel hinweg, und sie wurden ihm und seinen Söhnen als Knechte dienstbar, bis das Königreich der Perser zur Herrschaft kam. [21] So wurde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias erfüllt: Bis das Land seine Sabbate gefeiert hat, soll es ruhen, solange die Verwüstung währt, bis 70 Jahre vollendet sind!

*Das Edikt des Königs Kyrus (Kores)*
Esr 1,1-3; Jer 29,10-14

[22] Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war –, da erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, so dass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekannt machen und sagen ließ:

[23] »So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter euch zu seinem Volk gehört, mit dem sei der HERR, sein Gott, und er ziehe hinauf!«

**23** *gegeben* Esr 1,1-2; Jer 27,5-7; Dan 5,28; *bauen* Jes 45,13; *Volk* 2Mo 19,5; 3Mo 26,12; Esr 1,3; Jes 44,5

**36,20** *S. Anm. zu 2Kö 25,22-30* zum Schicksal derer, die in Jerusalem zurückblieben.

**36,21 Sabbate.** Das legt nahe, dass das Sabbatjahr, das Gott für das Land in jedem 7. Jahr vorgeschrieben hatte (3Mo 25,1-7), 490 Jahre lang nicht eingehalten worden war, d.h. nicht mehr seit Eli, ca. 1107-1067 v.Chr. (vgl. 1Sam 1-4). 3Mo 26,27-46 warnt allgemein vor Gottes Gericht, wenn dieses Gesetz gebrochen wird. In Jeremia 25,1-11 wird dieses Gericht auf Juda angewendet, und zwar für den Zeitraum von 605 v.Chr., dem Jahr der ersten Wegführung nach Babylon, bis 536 v.Chr., als die ersten Juden nach Jerusalem zurückkehrten und mit dem Wiederaufbau des Tempels begannen (vgl. Esr 3,8).

**36,22.23** *S. Anm. zu Esr 1,1-3.* Der Chronist schließt sein Buch mit einem Hoffnungsschimmer, weil die 70 Jahre vorüber waren (vgl. Dan 9,1.2) und Abrahams Nachkommen ins Land zurückkehrten, um den Tempel wiederaufzubauen.

*Das Buch*

# Esra

**Titel**

Obwohl der Name Esras in diesem Buch über die Rückkehr der Juden nach dem babylonischen Exil erst in 7,1 zum ersten Mal erwähnt wird, ist das Buch nach ihm benannt (Esra bedeutet »Jahwe hilft«). Der Grund dafür ist, dass sowohl die jüdische als auch die christliche Überlieferung die Autorschaft diesem berühmten Schriftgelehrten und Priester zuschreiben. Die Schreiber des Neuen Testaments zitieren das Buch Esra nicht.

**Autor und Abfassungszeit**

Esra ist höchstwahrscheinlich der Verfasser der Bücher Esra und Nehemia, die möglicherweise ursprünglich ein einziges Buch bildeten. Esr 4,8-6,18 und 7,12-26 sind in aramäisch geschrieben. Obwohl Esra sich nie als Autor bezeichnete, sprechen innere Argumente stark dafür. Nach seiner Ankunft in Jerusalem (ca. 458 v.Chr.) wechselte er vom Schreiben in der dritten Person zur ersten Person. Wahrscheinlich verwendete er im ersten Teil die dritte Person, weil er aus seinen Erinnerungen schrieb. Esra wird für einen möglichen Autor der Chronikbücher gehalten. Es wäre für diesen Autor ganz natürlich gewesen, die Geschichtsschreibung des AT fortzusetzen und dabei aufzuzeigen, wie Gott seine Verheißungen erfüllte und sein Volk nach 70 Jahren Gefangenschaft ins Land zurückkehren ließ. Die Chronikbücher haben außerdem einen starken priesterlichen Unterton, und Esra war ein priesterlicher Nachkomme Aarons (vgl. 7,1-5). Die letzten Verse von 2. Chronik (36,22.23) sind praktisch identisch mit den ersten Versen des Buches Esra (1,1-3a), was für Esras Autorschaft all dieser Bücher spricht.

Esra war ein Schriftgelehrter, der Zugang zu den unzähligen Urkunden, Briefen und weiteren offiziellen Dokumenten hatte, die in Esra und Nehemia erwähnt werden, insbesondere im Buch Esra. Nur sehr wenigen Leuten wurde Zugang zu den königlichen Archiven des persischen Reiches eingeräumt, aber Esra gehörte offenbar zu diesen Auserkorenen (vgl. Esr 1,2-4; 4,9-22; 5,7-17; 6,3-12). Seine Rolle als Gesetzesgelehrter wird in 7,10 erwähnt: »Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des HERRN zu erforschen und zu tun, und in Israel Gesetz und Recht zu lehren.« Er war ein charakterstarker und gottesfürchtiger Zeitgenosse Nehemias (vgl. Neh 8,1-9; 12,36). Der Überlieferung zufolge war er der Gründer der Großen Synagoge, wo der vollständige Kanon des AT zum ersten Mal formal anerkannt wurde.

Esra führte die zweite Rückkehr von Persien an (ca. 458 v.Chr.), somit wurde das vollständige Buch irgendwann während der darauffolgenden Jahrzehnte geschrieben (ca. 457-444 v.Chr.).

**Hintergrund und Umfeld**

Gott hatte Israel mit dem Exodus ursprünglich aus der Sklaverei Ägyptens herausgeführt (ca. 1445 v.Chr.). Hunderte Jahre später, vor den Ereignissen im Buch Esra, sagte Gott seinem Volk: Wenn sie sich entschlossen, ihren Bund mit ihm zu brechen, wollte er zulassen, dass sie wieder von anderen Nationen versklavt würden (Jer 2,14-25). Trotz der wiederholten Warnungen Gottes durch seine Propheten, wählten Israel und Juda, ihren Herrn zu verwerfen und fremde Götter anzubeten sowie die Gräuel zu verüben, die üblicherweise mit Götzendienst verbunden waren (vgl. 2Kö 17,7-18; Jer 2,7-13). Getreu seiner Verheißung brachte Gott die Assyrer und Babylonier als seine Mittel der Züchtigung über das halsstarrige Volk Israel und Juda.

Im Jahre 722 v.Chr. deportierten die Assyrer die 10 Nordstämme und verstreuten sie über das ganze assyrische Reich (vgl. 2Kö 17,24-41; Jes 7,8). Mehr als ein Jahrhundert später, 605-586 v.Chr., bediente sich Gott der Babylonier, um Jerusalem in Schutt und Asche zu legen und zu einer fast menschenleeren Stadt zu machen. Weil Juda dem Bund weiterhin hartnäckig untreu blieb, züchtigte Gott sein Volk mit 70 Jahren Gefangenschaft (Jer 25,11). Nach diesen 70 Jahren kehrten die Juden nach Jerusalem zurück, wie es Esra und Nehemia berichten. Kyrus, der Perser, stürzte Babylon im Jahr 539 v.Chr., und das Buch Esra beginnt mit dem Erlass des Kyrus, der ein Jahr später erfolgte, und den Juden erlaubte, nach Jerusalem zurückzukehren (ca. 538 v.Chr.). Das Buch dokumentiert die Wiedereinführung des jüdischen Kalenders und der Feste und Opfer, sowie den Aufbau des zweiten Tempels (der 536 v.Chr. begonnen und 516 v.Chr. vollendet wurde).

So wie es drei Phasen der Wegführung von Israel nach Babylon gegeben hatte (605 v.Chr., 597 v.Chr. und 586 v.Chr.), so gab es auch tatsächlich drei Phasen der Rückkehr nach Jerusalem, die über einen Zeitraum von 9 Jahrzehnten verteilt waren. Serubbabel kehrte als erster im Jahr 538 v.Chr. zurück. Ihm folgte Esra, der die zweite Rückkehr 458 v.Chr. anführte. Nehemia tat es ihnen 13 Jahre später, 445 v.Chr., gleich. Die volle unbestrittene politische Autonomie erlangte das Volk jedoch nie wieder zurück. Die Propheten Haggai und Sacharja wirkten und verkündeten zur Zeit Serubbabels, etwa 520 v.Chr., und danach.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Die Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft erschien wie ein zweiter Exodus, der von der Souveränität Gottes in gewisser Weise der ersten Erlösung aus der ägyptischen Knechtschaft nachempfunden war. Die Rückreise aus Babylon umfasste ganz ähnliche Situationen und Aktionen wie der ursprüngliche Exodus: 1.) den Wiederaufbau des Tempels und der Stadtmauern, 2.) die Wiedereinsetzung des Gesetzes, wodurch Serubbabel, Esra und Nehemia zusammen einem zweiten Mose entsprachen, 3.) die Bedrohung durch die ortsansässigen Feinde und 4.) die Versuchung, Mischehen mit Nichtjuden einzugehen, was zu Götzendienst führte. Mit diesen und weiteren Parallelen zwischen dem ursprünglichen Exodus und der Rückkehr aus Babylon muss es den Rückkehrern vorgekommen sein, als gäbe Gott ihnen einen Neuanfang.

Bei diesem Bericht von der Rückkehr bezog Esra sich auf eine Sammlung von persischen Verwaltungsdokumenten, zu denen er als Schriftgelehrter Zugang hatte. Das Vorliegen echter königlicher Urkunden vermittelt eine eindrückliche Botschaft, wenn dies mit der wiederkehrenden Aussage verbunden wird, dass »die Hand des Herrn, meines Gottes auf mir/ihm war« (7,6.28). Die Dekrete, Proklamationen, Briefe, Listen, Geschlechtsregister und Noten, die größtenteils von persischen Beamten geschrieben worden waren, bezeugten die souveräne Hand Gottes in der Wiederherstellung Israels. Die vorrangigste Botschaft des Buches ist, dass Gott die vergangene bittere Situation arrangiert hatte (die Gefangenschaft) und weiterhin durch einen heidnischen König und seine Nachfolger wirkte, um Juda Hoffnung für die Zukunft zu geben (die Rückkehr). Gottes Verwaltung steht souverän über jeder Planung von Königen dieser Welt, und somit ist das Buch Esra eine Botschaft von Gottes fortbestehender Bundesgnade gegenüber Israel.

Ein weiteres wichtiges Thema in Esra ist der Widerstand durch die ortsansässigen Bewohner Samarias, deren Vorfahren von Assyrien dort angesiedelt worden waren (4,2; vgl. Joh 4,4-42). Mit geistlicher Sabotage im Sinn baten die Feinde Israels um die Möglichkeit, sich am Wiederaufbau des Tempels zu beteiligen (4,1.2). Nachdem sie abgewiesen worden waren, heuerten sie Berater gegen die Juden an (vgl. 4,4.5). Doch durch die prophetische Verkündigung von Haggai und Sacharja erweckte der Herr den Geist des Volkes und ihrer Führer und motivierte sie zum Weiterbauen mit den Worten: »… seid stark … und arbeitet; denn ich bin mit euch« (Hag 2,4; vgl. Esr 4,24-5,2). Die Aufbauarbeit wurde wieder aufgenommen (ca. 520 v.Chr.) und der Tempel bald darauf fertig gestellt, eingeweiht und wieder zum Gottesdienst verwendet (ca. 516 v.Chr.).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Dem Ausleger stellen sich eine Reihe von Fragen. Erstens: In welcher Beziehung stehen die nachexilischen historischen Bücher 1. und 2. Chronik, Esra, Nehemia und Esther zu den nachexilischen Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi? Zur Chronologie der Bücher Esra, Nehemia und Esther *s. Anm. zu Esr 6,22 – 7,1.* Die beiden Chronikbücher dienten als Erinnerung an das verheißene davidische Königtum, an die aaronitische Priesterschaft und den wahren Tempelgottesdienst. Haggai und Sacharja prophezeiten in der Periode von Esr 4-6, als die Bauarbeiten am Tempel wiederaufgenommen wurden. Maleachi schrieb während Nehemias vorübergehender Rückreise nach Persien (vgl. Neh 13,6).

Zweitens: Welchem Zweck dient das Buch? Esra berichtet historisch von den ersten beiden der drei nachexilischen Heimreisen aus der babylonischen Gefangenschaft nach Jerusalem. Die erste Rückkehr (Kap. 1-6) geschah unter Serubbabel (ca. 538 v.Chr.) und die zweite (Kap. 7-10) wurde von Esra selbst angeführt (ca. 458 v.Chr.). Im geistlichen Bereich verlieh Esra der aaronitischen Priesterschaft wieder ihre hohe Bedeutung, indem er die Abstammung der Priester bis auf Eleasar, Pinehas und Zadok zurückführte (vgl. Esr 7,1-5). Er dokumentierte den Bau des zweiten Tempels (Kap. 3-6). Sein Durchgreifen bei der schweren Sünde der Mischehen mit Fremdlingen wird in Kap. 9.10 beschrieben. Am wichtigsten ist jedoch seine Darstellung wie die souveräne Hand Gottes Könige in ihrem Handeln leitete und verschiedene Widerstände überwand, um Israel als Abrahams Nachkommenschaft national und individuell in dem Land wiederherzustellen, das Gott Abraham, David und Jeremia verheißen hatte.

Drittens: Der Tempel wurde während der Regierung des Kyrus gebaut. Erwähnungen von Ahasverus (4,6) und Artaxerxes (4,7-23) können schließen lassen, dass der Tempel auch unter ihrer Regierung erbaut worden sein könnte. Eine solche Schlussfolgerung steht jedoch im Widerspruch zur Geschichtsschreibung. Esra schrieb nicht über die baulichen Errungenschaften von Ahasverus oder Artaxerxes, sondern dokumentierte vielmehr ihren Widerstand auch nachdem der Tempel erbaut war, der sogar bis zur Zeit Esras fortdauerte. Daher ist offensichtlich, dass es in Esr 4,1-5 und 4,24 – 5,2 um den Wiederaufbau des Tempels unter Serubbabel geht, während 4,6-23 eine Parenthese ist, die nochmals die Geschichte des Widerstands zur Zeit von Esra und Nehemia aufrollt.

Viertens muss der Ausleger entscheiden, wo das Buch Esther in die Zeit Esras passt. Eine sorgfältige Untersuchung ergibt, dass die Ereignisse des Buches Esther zwischen den Kap. 6 und 7 von Esra einzuordnen sind. *S. Anm. zu Esther.*

Fünftens: Wie passen die Scheidungen in Esr 10 zu der Wahrheit, dass Gott Scheidung hasst (Mal 2,16)? Esra stellt hier keine Norm auf, sondern geht vielmehr mit einem besonderen Fall in der Geschichte um. Die Entscheidung (Esr 10,3) wurde offenbar nach dem Prinzip getroffen, dass das kleinere Übel (Scheidung) besser

ist als die größere Sünde, dass das jüdische Volk durch Mischehen verunreinigt würde, damit das Volk und die messianische Linie Davids nicht letzten Endes mit Heiden vermischt würden. Die Lösung des Problems auf diese Weise verherrlicht die Gnade Gottes, denn die einzige andere Lösung hätte bedeutet, dass alle Beteiligten (Ehemänner und -frauen samt ihren Kindern) gesteinigt worden wären, wie es beim ersten Exodus in Schittim praktiziert worden war (4Mo 25,1-9).

## Gliederung

- I. Die erste Rückkehr unter Serubbabel (1,1 – 6,22)
  - A. Der Erlass des Kyrus, nach Jerusalem zurückzukehren (1,1-4)
  - B. Schätze für den Wiederaufbau des Tempels (1,5-11)
  - C. Die Rückkehrer (2,1-70)
  - D. Die Errichtung des zweiten Tempels (3,1 – 6,22)
    1. Der Bau beginnt (3,1-13)
    2. Widerstand taucht auf (4,1-5)
    3. Exkurs über künftigen Widerstand (4,6-23)
    4. Die Bauarbeiten werden wieder aufgenommen (4,24 – 5,2)
    5. Erneuter Widerstand (5,3 – 6,12)
    6. Der Tempel wird fertig gestellt und geweiht (6,13-22)
- II. Die zweite Rückkehr unter Esra (7,1 – 10,44)
  - A. Esra kommt an (7,1 – 8,36)
  - B. Esra führt die Erweckung an (9,1 – 10,44)

*Der Erlass des persischen Königs Kyrus (Kores)*
2Chr 36,20-23; Jer 29,10-14; Jes 44,26-28

**1** Und im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien – damit das Wort des HERRN erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war –, da erweckte der HERR den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, so dass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekannt machen und sagen ließ:
[2] »So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. [3] Wer irgend unter euch zu seinem Volk gehört, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels! – Er ist Gott – in Jerusalem! [4] Und jeder, der noch übrig geblieben ist an irgendeinem Ort, wo er sich als Fremdling aufhält, dem sollen die Leute seines Ortes helfen mit Silber und Gold, mit Gütern und Vieh sowie freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem!«
[5] Da machten sich die Familienhäupter von Juda und Benjamin auf, und die Priester und Leviten – jeder, dessen Geist Gott erweckte, um hinaufzuziehen und um das Haus des HERRN zu bauen, das in Jerusalem ist. [6] Und alle ihre Nachbarn stärkten ihnen die Hände mit silbernen und goldenen Geräten, mit Gütern und Vieh und Kleinodien, außer dem, was sie alles freiwillig gaben.
[7] Und der König Kyrus gab die Geräte des Hauses des HERRN heraus, die Nebukadnezar aus Jerusalem weggenommen und in das Haus seines Got-

**1** *Kyrus* 2Chr 36,22-23; *Jeremias* Jer 25,9-12; 29,10-14; *erweckte* Ri 3,9.15; 2Chr 36,22; Hag 1,14; *sagen* vgl. 6,3
**2** *Gott* 7,12; Neh 1,4-5; Dan 2,18; Jon 1,9
**3** 5,13; 6,7; Ps 132,13
**4** *übriggebl.* 9,15; Jes 10,21; 11,11.16; Jer 23,3
**5** *erweckte* s. V. 1
**6** *stärkten* vgl. 2Mo 12,35-36; Ps 106,46; *freiwillig* vgl. 1Chr 29,6-9; 2Kor 9,7
**7** 5,14; 6,5; 2Chr 36,7.10.18

---

**1,1-3a** Diese Verse sind fast identisch mit 2Chr 36,22.23. Die vorexilische Geschichtsschreibung von 1. und 2. Chronik war für die nachexilischen Rückkehrer richtungsweisend bezüglich des davidischen Königtums, des aaronitischen Priestertums und des Tempelgottesdienstes. Dieses Buch setzt die Geschichtsschreibung fort.

**1,1 ersten Jahr.** Ca. 538 v.Chr. **Kyrus, des Königs von Persien.** Ca. 550-530 v.Chr. Der Herr hatte Kyrus durch den Propheten Jesaja angekündigt und über ihn gesagt: »Er ist mein Hirte … zu Jerusalem sagen: Werde gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet!« (Jes 44,28). Der Historiker Josephus berichtet davon, dass eines Tages Daniel dem Kyrus diese Prophezeiung Jesajas vorlas. Daraufhin sei Kyrus so bewegt gewesen, dass er die Anordnung von 1,2-4 erteilte (538 v.Chr.). **durch den Mund Jeremias.** Jeremia hatte die Rückkehr der Verbannten nach 70-jähriger Gefangenschaft in Babylon prophezeit (Jer 25,11; 29,10-14; vgl. Dan 9,2). Das war kein isoliertes Ereignis, sondern vielmehr eine Verwirklichung der Bundesverheißungen an Abraham in 1Mo 12,1-3. **erweckte der HERR.** Ein starker Ausdruck der Tatsache, dass Gott souverän im Leben von Königen wirkt, um seinen Ratschluss auszuführen (Spr 21,1; Dan 2,21; 4,17). **bekannt machen und sagen ließ.** Das war die üblichste Form der mündlichen, öffentlichen Mitteilung, die gewöhnlich von der zentralen Verwaltungsbehörde ausging. Der König sandte einen Herald in die Stadt und gab ihm möglicherweise ein schriftliches Dokument mit. Um das Volk mit seiner Botschaft zu erreichen, ging dieser Bote entweder zum Stadttor, wo sich die Leute oft zu Gesprächen trafen, oder er versammelte sie auf einem Platz, wozu er üblicherweise ein Signalhorn verwendete. Dann verkündete der Herald dem Volk die Proklamation. Ein Dokument, das »Zylinder des Kyrus« genannt wird (ein Tonzylinder) und in erstaunlich gutem Zustand von Archäologen entdeckt wurde, beauftragt Menschen aus vielen Ländern, in ihre Städte zurückzukehren und die Tempel ihrer Götter wiederaufzubauen. Das war offenbar eine allgemeine Politik von Kyrus. Ob dieses Dokument eine Ausweitung des Erlasses zugunsten der Juden in diesem Abschnitt war, bleibt eine Sache der Spekulation (vgl. 6,2-5). **auch schriftlich.** Proklamationen waren mündliche Verlautbarungen, die üblicherweise von einem Herald verkündet und oft zu Dokumentationszwecken schriftlich festgehalten wurden.

**1,2-4** Möglicherweise spielte Daniel eine Rolle dabei, dass die Juden so wohlwollend behandelt wurden (vgl. Dan 6,26-29). Josephus zufolge war Daniel der Premierminister des Kyrus und berichtete dem Herrscher von den Prophezeiungen Jesajas über einen Kyrus (Jes 44,28; 46,1-4). Aufgrund der Existenz solcher Dokumente, die über ein Jahrhundert vor der Geburt des Kyrus geschrieben worden waren, erkannte er an, dass er all seine Macht vom Gott Israels empfangen hatte. Das veranlasste ihn, diese Prophezeiung bewusst zu erfüllen.

**1,2 Der HERR, der Gott des Himmels.** Der Gott Israels wurde als höchste göttliche Autorität anerkannt (vgl. 5,12; 6,9.10; 7,12.21.23), der souverän Autorität an menschliche Monarchen erteilt. **ein Haus.** Damit ist der zweite Tempel gemeint, der im Anschluss an Serubbabels Rückkehr nach Jerusalem gebaut werden sollte.

**1,5 dessen Geist Gott erweckte.** Die vorrangige zugrunde liegende Botschaft von Esra und Nehemia ist, dass die souveräne Hand Gottes am Werke ist und in vollkommener Weise seinen Ratschluss zu seiner festgesetzten Zeit ausführt. Die 70 Jahre Gefangenschaft waren nun voll, und so erweckte Gott nicht nur den Geist des Kyrus, damit dieser den Erlass verkündete, sondern auch sein eigenes Volk, damit es nach Jerusalem zurückkehre und den Tempel aufbaue (vgl. 1,1).

**1,6 alle ihre Nachbarn.** In den Büchern Esra und Nehemia ist durchgängig eine grundlegende Entsprechung zum Exodus zu erkennen. Man hört förmlich ein leises Echo der Ägypter, die Schätze für die reichhaltige Ausstattung der Stiftshütte mitgaben (vgl. 2Mo 11,2; 12,35.36). Hier werden andere Nationen rund um Israel zu Beiträgen aufgerufen. Sie wurden unterstützt von einigen ihrer gefangenen Landsleute, die in Babylon geboren waren und dort bleiben wollten, sowie vielleicht von einigen Babyloniern und Assyrern, die Kyrus bzw. den Juden gegenüber positiv eingestellt waren.

**1,7 die Geräte des Hauses des HERRN.** Vgl. Esr 6,5. Das waren die Gefäße, die Nebukadnezar weggenommen hatte, als er den Tempel zerstörte (ca. 605-586 v.Chr.; Dan 1,2; 2Kö 24,13; 2Kö 25,14.15). Gott hatte diese Gegenstände bei den Babyloniern bewahrt (2Chr 36,7; vgl. Dan 5,1-4), damit sie, wie von Jeremia prophezeit (Jer 27,22), an die Juden zurückgegeben werden konnten.

## Nachexilische Rückkehrphasen nach Jerusalem

| Phase | Zeitpunkt | Schriftstelle | Jüdischer Anführer | Persischer Regent |
|---|---|---|---|---|
| Eins | 538 v.Chr. | Esr 1-6 | Serubbabel, Josua | Kyrus |
| Zwei | 458 v.Chr. | Esr 7-10 | Esra | Artaxerxes |
| Drei | 445 v.Chr. | Neh 1-13 | Nehemia | Artaxerxes |

tes gebracht hatte. [8] Und Kyrus, der König von Persien, gab sie heraus durch Mitredat, den Schatzmeister, und übergab sie abgezählt Sesbazzar, dem Fürsten von Juda. [9] Und dies ist ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1 000 silberne Becken, 29 Messer, [10] sowie 30 goldene Becher, und 410 silberne Becher von der zweiten Art, und 1 000 andere Geräte. [11] Die Zahl aller Geräte, der goldenen und silbernen, betrug 5 400. Diese alle brachte Sesbazzar hinauf, als die Weggeführten aus Babel nach Jerusalem hinaufgeführt wurden.

*Verzeichnis der Rückkehrer aus dem Exil*
Neh 7,6-73; Ps 126

**2** Und dies sind die Söhne der Provinz [Juda], die heraufgezogen sind aus der Gefangenschaft der Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, und die wieder nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, jeder in seine Stadt, [2] die mit Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordechai, Bilsan, Mispar, Bigwai, Rehum und Baana kamen.
Dies ist die Anzahl der Männer des Volkes Israel:
[3] Die Söhne Parhoschs waren 2 172;
[4] die Söhne Schephatjas: 372;
[5] die Söhne Arachs: 775;
[6] die Söhne Pachat-Moabs, von den Söhnen Jeschuas und Joabs: 2 812;
[7] die Söhne Elams: 1 254;
[8] die Söhne Sattus: 945;
[9] die Söhne Sakkais: 760;
[10] die Söhne Banis: 642;
[11] die Söhne Bebais: 623;
[12] die Söhne Asgads: 1 222;
[13] die Söhne Adonikams: 666;
[14] die Söhne Bigwais: 2 056;
[15] die Söhne Adins: 454;
[16] die Söhne Aters, von Hiskia: 98;
[17] die Söhne Bezais: 323;
[18] die Söhne Jorahs: 112;
[19] die Söhne Haschums: 223;
[20] die Söhne Gibbars: 95;
[21] die Söhne Bethlehems: 123;
[22] die Männer von Netopha: 56;
[23] die Männer von Anatot: 128;
[24] die Söhne Asmawets: 42;
[25] die Söhne von Kirjat-Arim, Kephira und Beeroth: 743;
[26] die Söhne von Rama und Geba: 621;
[27] die Männer von Michmas: 122;
[28] die Männer von Bethel und Ai: 223;
[29] die Söhne Nebos: 52;
[30] die Söhne Magbis: 156;
[31] die Söhne des anderen Elam: 1 254;
[32] die Söhne Harims: 320;
[33] die Söhne Lods, Hadids und Onos: 725;
[34] die Söhne von Jericho: 345;
[35] die Söhne Senaas: 3 630. –
[36] Die Priester: Die Söhne Jedajas, vom Haus Jeschuas, waren 973;
[37] die Söhne Immers: 1 052;
[38] die Söhne Paschhurs: 1 247;
[39] die Söhne Harims: 1 017.
[40] Die Leviten: Die Söhne Jeschuas und Kadmiels, von den Söhnen Hodawjas: 74.
[41] Die Sänger: Die Söhne Asaphs: 128.
[42] Die Söhne der Torhüter: die Söhne Schallums, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne Hatitas und die Söhne Schobais, zusammen 139.
[43] Die Tempeldiener: die Söhne Zihas, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaots;

**8** *Sesbazzar* 5,2.14-16
**9** *goldene* 4Mo 7,86 vgl. 2Chr 1,12.15; *silberne* 4Mo 7,84-85
**10** 2Chr 24,14; Dan 5,2-3
**11** Jer 27,21-22

**1** *heraufgez.* Jes 48,20; Jer 50,4-5; *weggeführt* 2Kö 24,14-16; 25,11; 2Chr 36,20; Dan 1,3-4; *Stadt* V. 70; Neh 7,73; Spr 27,8
**2** *Serubbab.* Hag 1,1; Sach 4,6-14 vgl. Neh 7,6-7
**3** 8,3; 10,25; Neh 3,25
**4** 8,8; Neh 7,9
**5** Neh 6,18; 7,10
**6** *Pachat-M.* 8,4; 10,30; Neh 7,11; *Joabs* 8,9
**7** V. 31; 8,7; Neh 7,12
**8** 10,27; Neh 7,13
**9** Neh 7,14
**10** 10,34; Neh 7,15
**11** 8,11; Neh 7,16
**12** 8,12; Neh 7,17
**13** 8,13; Neh 7,18
**14** 8,14; Neh 7,19
**15** 8,6; Neh 7,20
**16** Neh 7,21
**17** Neh 7,22
**18** vgl. Neh 7,23
**19** 10,33; Neh 7,22
**20** vgl. Neh 7,24
**21** 1Chr 2,50-54
**22** 2Sam 23,28
**23** *Anatot* 1Kö 2,26; Neh 7,27; Jer 1,1
**24** Neh 7,27; 12,28-29
**25** Jos 9,17; Neh 7,29
**26** Jos 18,24; Neh 7,30
**27** Neh 7,31; Jes 10,28
**28** Jos 7,2; Neh 7,32
**29** Neh 7,34
**31** V. 7; Neh 7,34
**32** 10,31; Neh 7,35
**33** 1Chr 8,12; Neh 6,2; 7,37; 11,34-35
**34** 1Kö 16,34; Neh 7,36
**35** Neh 3,3; 7,38
**36** *Jedajas* 1Chr 9,10; 24,7; *Jeschuas* 3,9; Neh 7,39
**37** 1Chr 24,14; Neh 7,40
**38** 1Chr 9,12; Neh 7,41
**39** 1Chr 24,8; Neh 7,42
**40** *Hodawj.* Neh 7,43
**41** *Sänger* 1Chr 25 vgl. Ps 126,2; *Asaphs* 1Chr 25,1-2; Neh 7,44; 11,17
**42** 1Chr 26,1-19; Neh 7,45
**43** 8,20; 1Chr 9,2.21; Neh 7,46; 11,21; *Hasuphas* Neh 7,46

**1,8 Sesbazzar, dem Fürsten von Juda.** Vgl. 1,11; 5,14.16. In der Bibel wird außer im Buch Esra nichts über ihn gesagt. Wahrscheinlich war er von Kyrus politisch dazu eingesetzt worden, Juda zu verwalten. Er darf nicht mit Serubbabel verwechselt werden, dem Anführer, den sowohl die Juden anerkannten (vgl. 2,2; 3,2.8; 4,2.3; 5,2) als auch Gott (vgl. Hag 1-2; Sach 4). Serubbabel diente zwar nicht als König, doch stand er in der messianischen Linie Davids (vgl. Hag 2,23; Mt 1,12).

**1,11 Weggeführten.** Die Juden, die von Nebukadnezar von Jerusalem aus in die babylonische Gefangenschaft geführt worden waren und die wahrscheinlich zu Beginn der Regierungszeit des Kyrus (ca. 538/537 v.Chr.) zurückkehrten. **aus Babel nach Jerusalem.** Eine Reise von etwa 3-5 Monaten (vgl. Esr 7,8.9).

**2,1-70** Dieses Verzeichnis findet sich in fast identischer Form auch in Neh 7,6-73 (*s. Anm. dort*).

**2,1 Provinz.** Damit ist Juda gemeint, das von einem glanzvollen, unabhängigen und mächtigen Königreich zu einer hinterwäldlerischen, geknechteten Provinz des persischen Reiches geworden war. Die heimkehrenden Juden wurden immer noch als Untertanen von Kyrus angesehen, die in einer persischen Provinz lebten.

**2,2 Serubbabel.** Dieser Mann war der rechtmäßige Anführer von Juda, da er über Jehojakim aus der Linie Davids stammte (vgl. 1Chr 3,17). Er fungierte nicht als König (vgl. den Fluch über Jojakins Linie in Jer 22,24-30), aber gehörte dennoch zur messianischen Linie, weil der Fluch durch eine Leviratsehe (*s. Anm. zu Rt 2,20*) seiner Mutter mit Pedaja (1Chr 3,19) umgangen wurde (vgl. Mt 1,12; Lk 3,27). Der Fluch über die messianische Linie wurde auf diese Weise für Christus umgangen, ebenso wie durch die jungfräuliche Geburt. Serubbabel bedeutet »Nachkomme Babylons«, was auf seinen Geburtsort hinweist. Nicht der politische Delegierte des Kyrus, Sesbazzar (vgl. 1,11), führte Juda nach Gottes Willen an, sondern dieser Serubbabel. **Jeschua.** Der Hohepriester der ersten Heimkehr, dessen Name »Jahwe rettet« bedeutet. Er wird in Hag 1,1 und Sach 3,1 Josua genannt. Sein Vater Jozadak (Esr 3,2) war in Gefangenschaft geführt worden (vgl. 1Chr 5,41). Er stammte aus der Nachkommenschaft von Levi, Aaron, Eleasar und Pinehas und gehörte somit rechtmäßig zur Linie der Hohenpriester (vgl. 4Mo 25,10-13). **Nehemia … Mordechai.** Das sind nicht dieselben Männer wie in den Büchern Nehemia bzw. Esther.

**2,3-20** Hier werden verschiedene jüdische Sippen aufgelistet.

**2,21-35** Diese Juden stammten aus verschiedenen Städten Judas.

**2,36-42** Priester und Leviten. S. Neh 12,1-9 für weitere Details.

44 die Söhne des Keros, die Söhne Siahas, die Söhne Padons,
45 die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Akkubs;
46 die Söhne Hagabs, die Söhne Salmais, die Söhne Hanans;
47 die Söhne Giddels, die Söhne Gahars; die Söhne Reajas;
48 die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, die Söhne Gassams;
49 die Söhne Ussas, die Söhne Paseachs, die Söhne Besais;
50 die Söhne Asnas, die Söhne der Mehuniter, die Söhne der Nephisiter;
51 die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs;
52 die Söhne Bazluts, die Söhne Mehidas, die Söhne Harsas,
53 die Söhne Barkos, die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs;
54 die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas.
55 Die Söhne der Knechte Salomos: Die Söhne Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Perudas;
56 die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne Giddels;
57 die Söhne Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pocherets, von Zebajim, die Söhne Amis.
58 Die Zahl aller Tempeldiener und Söhne der Knechte Salomos betrug 392.
59 Und diese zogen auch mit herauf aus Tel-Melach und Tel-Harsa, Kerub, Addan und Immer, konnten aber das Haus ihrer Väter und ihre Abstammung nicht nachweisen, ob sie aus Israel seien:
60 die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas: 652.
61 Und von den Söhnen der Priester: Die Söhne Habajas, die Söhne des Hakkoz, die Söhne Barsillais, der von den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, eine Frau genommen hatte und nach deren Namen genannt worden war.
62 Diese suchten ihr Geschlechtsregister, und als sie es nicht fanden, wurden sie als unrein vom Priestertum ausgeschlossen. 63 Und der Statthalter sagte ihnen, dass sie nicht vom Hochheiligen essen dürften, bis ein Priester für die Urim und die Thummim [seinen Dienst] antreten würde.
64 Die Gesamtzahl der ganzen Gemeinde betrug 42 360, 65 ohne ihre Knechte und ihre Mägde; deren Zahl betrug 7 337; und dazu kamen noch 200 Sänger und Sängerinnen. 66 Sie hatten 736 Pferde und 245 Maultiere, 67 an Kamelen 435, und 6 720 Esel.
68 Und als sie zum Haus des HERRN nach Jerusalem kamen, gaben etliche von den Familienhäuptern freiwillige Gaben für das Haus Gottes, damit man es an seiner [früheren] Stätte wieder aufbauen könnte; 69 und zwar gaben sie nach ihrem Vermögen für den Bauschatz 61 000 Gold-Dareiken und 5 000 Silberminen und 100 Priestergewänder.
70 Und die Priester und die Leviten und die aus dem Volk und die Sänger und die Torhüter und die Tempeldiener ließen sich in ihren Städten nieder und alle Israeliten in ihren Städten.

**44** Neh 7,47
**45** Neh 7,48
**46** Neh 7,48
**47** Neh 7,49
**48** Neh 7,50
**49** Neh 7,51
**50** Neh 7,52
**51** Neh 7,53
**52** Neh 7,54
**53** Neh 7,55
**54** Neh 7,56
**55** *Söhne* vgl. 1Kö 9,21-22; *Perudas* Neh 7,57
**56** Neh 7,58
**57** Neh 7,59
**58** *Tempeld.* 7,7; 1Chr 9,2; Neh 3,26; 7,60
**59** Neh 7,61
**60** Neh 7,62
**61** *Hakkoz* Neh 3,4; 1Chr 24,10; *Barsillais* 2Sam 17,27; 19,31-39; 1Kö 2,7
**62** Neh 7,64; 4Mo 3,10; 16,40 vgl. Lk 10,20; Offb 20,15
**63** *Statthalt.* vgl. 1,8.11; *essen* 3Mo 22,10; 4Mo 18,9-13; *Urim* 2Mo 28,30; 4Mo 27,21; 5Mo 33,8
**64** Neh 7,66-69
**65** *Knechte* Neh 7,67; *Sänger* Neh 7,68
**66** Neh 7,69
**67** Neh 7,69
**68** Neh 7,70; 2Mo 35,21
**69** *Vermög.* Ps 110,3; 2Kor 8,12; *G.-Dareiken* 8,27; 1Chr 29,7; Neh 7,71-72
**70** V. 1; Neh 7,73; 11,3

**2,43-54 Tempeldiener.** Wörtl. »Nethinim«; diese Tempeldiener waren Nachkommen der Gibeoniter, die niedere Dienste am Tempel verrichteten.

**2,55-58** Hier werden Nachkommen der Diener Salomos aufgeführt.

**2,59-62** Hier werden diejenigen aufgeführt, deren Abstammung nicht nachgewiesen werden konnte.

**2,63 Urim und Thummim.** *S. Anm. zu 2Mo 28,30.* Diese Gegenstände befanden sich im Brustschild des Hohenpriesters und wurden verwendet, um den Willen Gottes festzustellen.

**2,64.65** Diese große Menge übersteigt zusammengerechnet die ausdrückliche Anzahl der Auflistung um 12.000 Personen. Wenn man die kleineren Zahlenangaben aufsummiert, erhält man in diesem Kapitel eine Summe von 29.818 und 31.089 im parallelen Kapitel von Nehemia. Esra erwähnt außerdem 494 Personen, die bei Nehemia fehlen, und Nehemia erwähnt 1.765, die bei Esra nicht berücksichtigt sind. Wenn man daher Esras Überschuss zur Summe in Nehemia addiert und Nehemias Überschuss zur Summe in Esra, ergibt sich bei beiden jeweils eine Summe von 31.583 Personen. Subtrahiert man diese Zahl von den 42.360 in V. 64, ergibt sich eine Differenz von 10.777. Diese wurden ausgelassen, weil sie weder zu Juda noch zu Benjamin, noch zu den Priestern gehörten, sondern zu anderen Stämmen. Die Diener und Sänger, Männer wie Frauen, werden separat aufgeführt (V. 65), sodass sich durch Aufsummieren all dieser Posten eine Gesamtsumme von 50.000 Personen ergibt, die mit Serubbabel nach Jerusalem aufbrachen, sowie 8.000 Lasttiere.

**2,69 Gold-Dareiken ... Silberminen.** Mit »Gold-Dareiken« ist wahrscheinlich eine persische Münze gemeint, die Dareike, die nach Darius I. benannt ist. Die Menge entsprach fast 500 kg Gold. Eine Silbermine wog etwa 0,5 kg, so ergibt sich hier eine Menge von fast 2,5 Tonnen Silber (vgl. 1Chr 29,7).

**2,70 Tempeldiener.** *S. Anm. zu 2,43-54.*

**Die Route der heimkehrenden Juden**

*Der Wiederaufbau des Brandopferaltars*
5Mo 12,11-14

**3** Als aber der siebte Monat nahte und die Kinder Israels nun in ihren Städten waren, da versammelte sich das Volk wie *ein* Mann in Jerusalem. [2] Und Jeschua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und seine Brüder, machten sich auf und bauten den Altar des Gottes Israels, um Brandopfer darauf darzubringen, wie es geschrieben steht im Gesetz Moses, des Mannes Gottes. [3] Und sie errichteten den Altar auf seiner Grundfeste, obwohl Furcht vor den Völkern der [umliegenden] Länder auf ihnen lastete; und sie opferten dem HERRN Brandopfer darauf, Brandopfer am Morgen und am Abend.
[4] Und sie feierten das Laubhüttenfest so, wie es geschrieben steht, und opferten Brandopfer Tag für Tag in der vorgeschriebenen Zahl, was für jeden Tag bestimmt war; [5] danach auch das beständige Brandopfer und die [Brandopfer] für die Neumonde und alle heiligen Festtage des HERRN, dazu die [Brandopfer] für jeden, der dem HERRN eine freiwillige Gabe darbrachte. [6] Am ersten Tag des siebten Monats fingen sie an, dem HERRN Brandopfer darzubringen, obwohl der Grund für den Tempel des HERRN noch nicht gelegt war. [7] Sie gaben aber den Steinmetzen und Zimmerleuten Geld und den Leuten von Zidon und Tyrus Speise, Trank und Öl, dass sie Zedernholz vom Libanon auf dem Meer nach Japho brächten, wie es ihnen Kyrus, der König von Persien, erlaubt hatte.

*Die Grundsteinlegung für den zweiten Tempel*

[8] Und im zweiten Jahr nach ihrer Ankunft bei dem Haus Gottes in Jerusalem, im zweiten Monat, begannen Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder, die Priester und die Leviten und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren, und sie bestimmten die Leviten von 20 Jahren an und darüber zur Aufsicht über das Werk am Haus des HERRN. [9] Und Jeschua samt seinen Söhnen und Brüdern und Kadmiel samt seinen Söhnen, die Söhne Jehudas, traten an wie *ein* Mann, um Aufsicht zu führen über die, welche das Werk am Haus Gottes taten, [auch] die Söhne Henadads samt ihren Söhnen und Brüdern, die Leviten.
[10] Und als die Bauleute den Grund zum Tempel des HERRN legten, stellten sich die Priester in ihren Gewändern auf, mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Asaphs, mit Zimbeln, um den HERRN zu loben nach der Anordnung Davids, des Königs von Israel. [11] Und sie stimmten einen Wechselgesang an und dankten dem HERRN und lobten ihn, dass er so freundlich ist und dass seine Gnade ewiglich währt über Israel; und das ganze Volk lobte den HERRN mit großem Freudengeschrei darüber, dass nun der Grund für das Haus des HERRN gelegt war.
[12] Aber viele der alten Priester und Leviten und Familienhäupter, die den früheren Tempel gesehen hatten, weinten laut, als der Grund für dieses Haus vor ihren Augen gelegt wurde, während viele ihre Stimme zu einem Freudengeschrei erhoben, [13] so dass das Volk das Freudengeschrei nicht unterscheiden konnte von dem lauten Weinen im Volk; denn das Volk erhob ein großes Jubelgeschrei, so dass man den Schall weithin hörte.

*Widersacher schrecken das Volk vom Bau ab*

**4** Als aber die Widersacher Judas und Benjamins hörten, dass die Kinder der Wegführung dem

**1** 3Mo 23,22-25; 5Mo 16,16; Neh 7,73; 8,1
**2** *Serubbab.* s. 2,2; 5Mo 12,5-6; Mt 1,12; *Mannes* 5Mo 33,1; 1Chr 23,14; Ps 90,1
**3** *Altar* 1Kö 18,30-32; 2Chr 4,1; *Furcht* 4,4-5; Ps 27,6; 56,4; *Brandopfer* 2Mo 29,38-42; 4Mo 28,2-8
**4** *Laubhütt.* 3Mo 23,34-36; *Tag für Tag* 2Mo 29,38; 1Chr 16,23; Ps 68,20
**5** *Festtage* 4Mo 28-29; *freiwillige* 3Mo 7,16; 5Mo 12,6.17; 2Kor 8,12; 9,7
**6** 4Mo 29,1-2
**7** *Zedernh.* vgl. 2Chr 1,15; 2,8-9.15-16; *Kyrus* 6,3-5
**8** *begannen* Sach 4,9-10; *Leviten* 1Chr 23,24; *Aufsicht* V. 9; 2Chr 34,12-13
**9** *Jeschua* vgl. 2,40; *Henadads* Neh 3,24; 10,9
**10** *Grund* Sach 4,9-10; *Gewändern* 2Chr 5,12; 20,21; *Asaphs* s. 2,41; *loben* 1Chr 16,4-6; 25,1
**11** s. 1Chr 16,34.41; Jes 54,8-10; Jer 33,11
**12** *früheren* Hag 2,3; *Freudenge.* Ps 30,1.12; 84,7-8; 98,4-6
**13** *Jubelge.* Neh 12,43; Ps 89,16-18; Jer 33,11; Dan 4,16; Lk 19,37-40
**1** *Widersa.* Neh 4,1-4; Ps 69,20; 119,157; Dan 4,16; 1Kor 16,9

**3,1-13** Der Gottesdienst und der Festkalender wurden wieder eingeführt. Der Altar wurde wahrscheinlich 537 v.Chr. wieder aufgebaut.

**3,1** Nach ihrer Ankunft waren sie zunächst mit dem Bau ihrer eigenen Unterkünfte in und um Jerusalem beschäftigt. Nachdem diese Arbeit erledigt war, widmeten sie sich der rechtzeitigen Errichtung des Brandopferaltars für die Feste, die wieder begangen wurden, als sei der Tempel bereits fertig gestellt. Der Monat mit den Festen Pausenhall, großer Versöhnungstag und Laubhütten (vgl. 3,4) war der 7. Monat (ca. Sept.-Okt. 537 v.Chr.). Eine derartige Festversammlung war seit 70 Jahren nicht mehr einberufen worden. Sie befolgten die Vorschriften aus 3Mo 23,24-44. Über 90 Jahre später leiteten Nehemia und Esra ein ähnliches Fest (vgl. Neh 8,13-18).

**3,2 Jeschua … Serubbabel.** Die anerkannten geistlichen bzw. zivilen Führungspersonen. *S. Anm. zu Esr 2,1.* **wie es geschrieben steht im Gesetz Moses.** Die Brandopfer wurden gemäß den Vorschriften in 3Mo 1,3-17 dargebracht.

**3,3 Völkern der [umliegenden] Länder.** Die Siedler, die das Land während der 70 Jahre Abwesenheit der Juden besetzt hatten, waren von den Assyrern und Babyloniern von anderen Ländern aus dorthin deportiert worden. Diese Bewohner sahen die Juden als Bedrohung an und wollten ihre Treue zu Gott sofort untergraben (vgl. 4,1.2). **errichteten den Altar.** Das war alles, was erforderlich war, um den Tempelgottesdienst wieder einzuführen (vgl. 3,6). Sie stellten den Altar wieder auf sein altes Fundament (»Grundfeste«), sodass er sich an der heiligen Stätte befand. **Brandopfer.** Das waren die üblichsten Opfer für Sünde (vgl. 3,2).

**3,4 vorgeschriebenen Zahl.** Gemäß 4Mo 29,12-38.

**3,7 Steinmetzen … Zimmerleuten … Zedernholz.** Die Beschreibung des Wiederaufbaus des Tempels klingt ganz ähnlich wie die ursprüngliche Errichtung unter Salomo (1Kö 5.6; 1Chr 22; 2Chr 2). **Zidon und Tyrus … Japho.** Die Materialien wurden von den phönizischen Hafenstädten Zidon und Tyrus südlich nach Japho verschifft. Japho war der wichtigste Hafen in Juda und lag etwa 56 km westlich von Jerusalem. **wie es ihnen Kyrus … erlaubt hatte.** Vgl. 1,2-4.

**3,8 zweiten Jahr … zweiten Monat.** Ca. April/Mai 536 v.Chr. Das war das offizielle Ende der 70-jährigen Gefangenschaft, die 605 v.Chr. begonnen hatte.

**3,11 Wechselgesang.** Ihr Lobpreislied entspricht Ps 136,1.

**3,12 früheren Tempel.** Den Tempel, den Salomo gebaut hatte (vgl. 1Kö 5-7). **weinten laut.** Der erste Tempel war 50 Jahre zuvor zerstört worden. Die Senioren, die mindestens 60 Jahre alt waren, wussten, dass dieser zweite Tempel nicht an die Pracht des Tempels Salomos heranreichen konnte und die Gegenwart Gottes nicht in ihm wohnte (vgl. Hag 2,1-4; Sach 4,9.10). Die Nation war klein und schwach, der Tempel kleiner, unscheinbarer und längst nicht so schön. Die Reichtümer der Zeit Davids und Salomos fehlten. Die Bundeslade war fort. Aber am enttäuschendsten war, dass die Herrlichkeit Gottes, die Schechina-Wolke, nicht da war. Deshalb weinten sie. **Freudengeschrei.** Für die jüngeren Juden, die keinen Vergleich ziehen konnten, war dies ein großartiger Augenblick. Möglicherweise wurde Ps 126 zu diesem Anlass verfasst und gesungen.

**4,1 die Widersacher.** Vgl. 5,3-17. Das waren die Feinde Israels der

HERRN, dem Gott Israels, den Tempel bauten, [2] da kamen sie zu Serubbabel und zu den Familienhäuptern und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir wollen euren Gott suchen, gleich wie ihr. Opfern wir ihm nicht seit der Zeit Asar-Haddons, des Königs von Assyrien, der uns hierher gebracht hat? [3] Aber Serubbabel und Jeschua und die übrigen Familienhäupter Israels antworteten ihnen: Es geziemt sich nicht, dass ihr und wir miteinander das Haus unseres Gottes bauen; sondern wir allein wollen dem HERRN, dem Gott Israels, bauen, wie es uns der König Kyrus, der König von Persien, geboten hat!

[4] Da suchte das Volk im Land die Hände des Volkes Juda schlaff zu machen und sie vom Bauen abzuschrecken. [5] Und sie warben Ratgeber gegen sie an, um ihr Vorhaben zu verhindern, solange Kyrus, der König von Persien, lebte, bis Darius, der König von Persien, zur Regierung kam. [6] Als aber Ahasveros König wurde, schrieben sie zu Anfang seiner Regierung eine Anklage gegen die Einwohner von Juda und Jerusalem.

[7] Und zu den Zeiten Artasastas schrieben Bislam, Mitredat, Tabeel und ihre übrigen Genossen an Artasasta, den König von Persien. Der Brief aber war in aramäischer Schrift geschrieben und ins Aramäische übersetzt.

[8] Rehum, der Statthalter, und Simsai, der Schreiber, schrieben einen Brief gegen Jerusalem an den König Artasasta, der so lautete: [9] »Wir, Rehum, der Statthalter, und Simsai, der Schreiber, und ihre übrigen Genossen, die Diniter, die Apharsatkiter, die Tarpliter, die Apharsiter, die Arkewiter, die Babylonier, die Susaniter, die Dehawiter, die Elamiter, [10] und die übrigen Völker, die der große und berühmte Asnappar wegführte und in den Städten Samarias wohnen ließ, und in dem übrigen Gebiet jenseits des [Euphrat-]Stromes und so weiter.«

[11] Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie zum König Artasasta sandten: »Deine Knechte, die Männer jenseits des Stromes, und so weiter. [12] Es sei dem König zur Kenntnis gebracht, dass die Juden, die von dir zu uns heraufgezogen waren und nach Jerusalem gekommen sind, nun die aufrührerische und böse Stadt wieder aufbauen wollen, und dass sie die Mauern vollenden und die Grundfesten ausbessern wollen. [13] So sei nun dem König zur Kenntnis gebracht, dass, wenn diese Stadt wieder aufgebaut wird und die Mauern vollendet werden, sie keine Steuern, weder Zoll noch Weggeld mehr geben und so das königliche Einkommen schmälern werden. [14] Da wir nun das Salz des Palastes essen und es uns nicht

**2** *sie* vgl. 2Kö 17,24-26; *mit euch* Spr 26,24-26 vgl. 2Kor 11,13-15; Gal 2,4-5; 2Tim 3,8; 2Pt 2,1-3
**3** Neh 2,20; Joh 4,22; Apg 8,21; 2Kor 6,14-16; *Kyrus* 1,1-3; 6,3-5
**4** 3,3; Neh 6,9 vgl. Jes 35,3-4; Jer 38,4; *abzuschr.* Neh 4,7-11
**5** *warben* Ps 2,1-2; Nah 1,11; Apg 24,1-2; *Darius* V. 24; 5,5
**6** *Ahasver.* Est 1,1; *Anklage* Mt 27,37; Joh 18,19; Apg 24,5.9.13; 25,7-8; Offb 12,10
**7** *Artasas.* 7,1.6; Neh 2,1; *aramäisch.* 2Kö 18,26; Jes 36,11; Dan 2,4
**8** *Schreiber* V. 9; 2Sam 8,17; 20,25; 2Kö 18,18
**9** *Susaniter* Est 1,2; 2,3; Dan 8,2; *Elamiter* 1Mo 10,22; Hes 32,24; Apg 2,9
**10** *übrigen* V. 3; 2Kö 17,24; *berühmte* vgl. 1Kö 4,29-31; Hes 26,16-17
**11** V. 18
**12** *Stadt* 2Kö 24,1.20; 2Chr 36,13; Hes 17,12-21; *Mauern* Neh 2,3-5; 3,1-32
**13** 7,24; Röm 13,6-7
**14** *geschäd.* vgl. Hes 33,31; Joh 12,5-6

dortigen Region, die Widerstand gegen die Wiederaufbauarbeiten leisteten.

**4,2 Opfern wir ihm.** Mit dieser falschen Behauptung meinten sie die synkretistische Anbetungspraxis der Samariter, die aus Mischehen von ausländischen Immigranten stammten, die nach 722 v.Chr. in Samaria angesiedelt worden waren (vgl. 4,10). Im Britischen Museum befindet sich ein großer Tonzylinder mit der Inschrift der Annalen von Assarhaddon, einem assyrischen König (ca. 681-669 v.Chr.), der viele Israeliten aus Palästina verschleppte. Anschließend wurden dort babylonische Kolonisten angesiedelt, die Mischehen mit den zurückgebliebenen jüdischen Frauen und deren Nachkommen eingingen. Das Ergebnis war die ethnische Mischgruppe der Samariter. Sie hatten eine abergläubische Form des Gottesdienstes entwickelt (vgl. 2Kö 17,26-34).

**4,3 wir allein.** Götzendienst war der Hauptgrund für die Verschleppung der Juden nach Babylon, und diese alte Sünde wollten sie jetzt völlig vermeiden. Sie hatten zwar noch ihre geistlichen Probleme (Esr 9.10), doch verwarfen sie jede Form von Mischreligion, insbesondere dieses Angebot der Zusammenarbeit, dessen Hintergedanke Sabotage war (vgl. V. 4.5). **König Kyrus … geboten hat.** Vgl. Esr 1,2-4 (ca. 538 v.Chr.). Diese Aussage verlieh ihrer Weigerung Autorität.

**4,5 verhindern.** Dieser Widerstand führte zu einer Pause und Verzögerung von 16 Jahren (ca. 536-520 v.Chr.). Infolge dessen kümmerten sich die Juden mehr um ihre eigenen Angelegenheiten als um geistliche Dinge (vgl. Hag 1,2-6). **Darius.** Darius regierte Persien ca. 521-486 v.Chr.

**4,6-23** Dieser Abschnitt beschreibt einen späteren Widerstand, den Esra hier als eingeschobene Fortsetzung des Themas »Widerstand gegen die Neuansiedlung und Aufbauarbeiten in Juda« einfügte (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Zunächst erwähnt er den Widerstand von Israels Feinden unter König Ahasverus (ein königlicher Titel) bzw. Xerxes (ca. 486-464 v.Chr.), der zur Zeit Esthers regierte (4,6). Esr 4,7-23 berichtet dann von dem Widerstand zur Zeit Nehemias unter Artaxerxes I. (ca. 464-423 v.Chr.), der in einem detaillierten Anklageschreiben gegen die Juden zum Ausdruck kam (V. 7-16). Dieser Widerstand hatte Erfolg und brachte die Arbeit zum Stillstand, wie aus der Antwort des Königs hervorgeht (V. 17-23). Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Auflehnung um dieselbe, die auch in Neh 1,3 erwähnt ist. All das beschreibt die fortwährende heftige Feindschaft zwischen Israeliten und Samaritern, die später noch schlimmer wurde, als die Samariter einen Gegentempel auf dem Berg Garizim erbauten (vgl. Joh 4,9). Die Geschichte vom Widerstand gegen Serubbabel wird in 4,24 – 5,2 wieder aufgegriffen und betrifft die Zeit während der Herrschaft von Darius I., der tatsächlich zeitlich vor Ahasverus und Artaxerxes regierte.

**4,6 schrieben sie … eine Anklage.** Das Wort für »Anklage« bedeutet auch »Beschwerde«. Das Wort »Satan«, das »juristischer Gegner« oder »Widersacher« bedeutet, ist damit verwandt.

**4,7.8 Brief … Brief.** Hier werden zwei verschiedene Wörter verwendet. Das erste bezeichnet ein offizielles Dokument im Gegensatz zu einem einfachen Brief. Das zweite Wort ist ein Oberbegriff für Briefe. Der Kontext bestätigt die Wahl von zwei verschiedenen Begriffen, da es hier um zwei verschiedene Briefe geht.

**4,8 – 6,18** Da dieser Abschnitt vorwiegend Korrespondenz wiedergibt, ist er nicht in Hebräisch, sondern in Aramäisch verfasst (ebenso 7,12-26). Aramäisch war damals die Diplomatensprache (vgl. 2Kö 18,26; Jes 36,11).

**4,10 Asnappar.** Wahrscheinlich ein anderer Name für den assyrischen König Assur-Banipal, ca. 669-633 v.Chr. **in den Städten Samarias wohnen ließ.** Die Volksgruppe der Samariter resultierte aus Mischehen dieser Immigranten mit den ärmeren Leuten, die nicht gefangen nach Ninive verschleppt worden waren (*s. Anm. zu 4,2* und 2Kö 17,24-41).

**4,11 Artasasta.** Das war Artaxerxes**.** *S. Anm. zu 4,6-23.* **jenseits des Stromes.** Westlich vom Euphrat.

**4,12 Juden.** Dieser Name war nach der Gefangenschaft allgemein gebräuchlich, weil die Heimkehrer vorwiegend aus Juda stammten. Die meisten Israeliten der 10 Nordstämme waren verstreut und der Großteil der Heimkehrer gehörte den zwei Südstämmen an.

**4,13.14** Diese Anklage ist voller Heuchelei. Sie selbst zahlten auch nicht gerne Steuern, aber sie hassten die Juden.

geziemt, ruhig zuzusehen, wie der König geschädigt wird, so senden wir zum König und bringen es ihm zur Kenntnis, [15] damit man im Buch der Denkwürdigkeiten deiner Väter nachforsche; dann wirst du im Buch der Denkwürdigkeiten finden und erfahren, dass diese Stadt eine aufrührerische Stadt war und für die Könige und Provinzen schädlich gewesen ist, und dass man seit den ältesten Zeiten dort Aufstände verübt hat, weshalb die Stadt auch zerstört worden ist. [16] Wir machen also den König darauf aufmerksam, dass, wenn diese Stadt wieder aufgebaut wird und [ihre] Mauern vollendet werden, dir aus diesem Grund kein Teil jenseits des Stromes mehr bleiben wird!«

[17] Da sandte der König eine Antwort an Rehum, den Statthalter, und Simsai, den Schreiber, und an ihre übrigen Genossen, die in Samaria wohnten, und in dem übrigen Gebiet jenseits des Stromes: »Frieden! und so weiter. [18] Der Brief, den ihr an uns gesandt habt, ist mir deutlich vorgelesen worden. [19] Und ich habe Befehl gegeben, und man hat nachgeforscht und gefunden, dass diese Stadt sich von alters her gegen die Könige empört hat, und dass Aufruhr und Aufstände darin verübt worden sind. [20] Auch sind mächtige Könige über Jerusalem gewesen, die über alles geherrscht haben, was jenseits des Stromes ist, und denen Steuer, Zoll und Weggeld zu entrichten war. [21] So gebt nun Befehl, dass man diesen Männern wehre, damit diese Stadt nicht gebaut wird, bis es von mir angeordnet wird! [22] Und seid hiermit gewarnt, dass ihr in dieser Sache keinen Fehler begeht! Denn warum sollte der Schaden groß werden, zum Nachteil für die Könige?«

[23] Als nun der Brief des Königs Artasasta vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihren Genossen verlesen worden war, eilten sie nach Jerusalem zu den Juden und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht. [24] Damals hörte das Werk am Haus Gottes in Jerusalem auf, und es kam zum Stillstand bis in das zweite Jahr der Regierung des Königs Darius von Persien.

**15** Est 6,1-2
**16** *kein* V. 20; 2Sam 8,2-3; 1Kö 4,24
**17** *Frieden!* 5,7; Lk 10,5; Apg 23,26; Röm 1,7
**18** V. 11
**19** *nachgef.* V. 15; 5Mo 13,14; Spr 25,2
**20** 1Kö 4,21.24; 1Chr 18,3; *jenseits* V. 16 vgl. 1Mo 15,18; Jos 1,3-4
**22** *warum* V. 13
**23** *Gewalt* Pred 8,4
**24** *Darius* 5,6; 6,1.12.15; Dan 6,1; Hag 1,1.15; 2,10; Sach 1,1.7; 7,1

**1** *Haggai* 6,14; Hag 1,1.3; 1,12-13; 2,1.10; 2,13-14.20; *Sacharja* 6,14; Sach 1,1; 7,1
**2** *Serubbab.* 3,2.8; Hag 1,14-15; 2,4.21.23; Sach 4,6-10; *Jeschua* Hag 1,14; 2,2.4; Sach 3,1-9; 6,11
**3** *Tatnai* V. 6; 6,6-7
**5** *Auge* 5Mo 11,12; 2Chr 16,9; Ps 32,8; 33,18; 34,16; Spr 15,3; Sach 4,10
**6** *Abschrift* vgl. 4,11
**7** *Darius* s. 4,24
**8** *Haus* s. V. 9; *Steinen* 6,4; *Eifer* 2Kö 10,16; 19,31 vgl. 2Kor 7,7; 11,2

### *Die Wiederaufnahme des Tempelbaues*
Hag 1,1-2.19; Sach 1 bis 8

**5** Die Propheten aber, der Prophet Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, weissagten den Juden, die in Juda und in Jerusalem lebten; im Namen des Gottes Israels weissagten sie ihnen. [2] Da machten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf und fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie unterstützten.

[3] Zu jener Zeit kam Tatnai zu ihnen, der Statthalter jenseits des Stromes, und Setar-Bosnai und ihre Genossen, und sie sprachen zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? [4] Darauf sagten wir ihnen die Namen der Männer, die diesen Bau führten. [5] Aber das Auge ihres Gottes war auf die Ältesten der Juden gerichtet, so dass ihnen nicht gewehrt wurde, bis die Sache Darius vorgelegt und danach ein Brief mit seiner Antwort zurückgekommen wäre.

[6] [Folgendes aber ist] die Abschrift des Briefes, den Tatnai, der Statthalter jenseits des Stromes, und Setar-Bosnai und ihre Genossen, die Apharsatkiter, die jenseits des Stromes waren, an den König Darius geschickt haben. [7] Sie sandten ihm einen Bericht, darin war Folgendes geschrieben: »Dem König Darius allen Frieden! [8] Dem König sei zur Kenntnis gebracht, dass wir in die Provinz Juda zu dem Haus des großen Gottes gekommen

**4,15 Buch der Denkwürdigkeiten.** Ein amtliches Dokument namens »Denkwürdigkeiten«, das in den königlichen Archiven aufbewahrt wurde. **die Stadt … zerstört worden.** Ein Hinweis auf die Zerstörung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar (ca. 586 v.Chr.).

**4,19 ich habe Befehl gegeben.** Dieser Ausdruck wird besser übersetzt mit »ich habe einen Erlass verfügt«. Anders ausgedrückt: Es handelte sich nicht um eine routinemäßige Anordnung an eine Einzelperson, sondern um einen bedeutenden Erlass für eine ganze Volksgruppe.

**4,21 gebt nun Befehl.** Das war keine kleine Anordnung für ein oder zwei Arbeiter, sondern vielmehr das Unterfangen, 50.000 Bauleute zum Aufhören zu bringen. Der König erteilte einen Erlass von großer Bedeutung. Die Originalsprache verlangt diese Auseinandersetzung. Der Erlass sollte seine Autorität nicht verlieren, bevor der König nicht einen neuen Erlass verfügt hatte.

**4,23 Brief.** Ein weiteres amtliches Dokument – im Gegensatz zu einem allgemeinen Brief – traf von Artaxerxes ein, der den regionalen Führungspersonen die Autorität übertrug, den Erlass durchzusetzen. Ohne die offizielle amtliche Korrespondenz des Königs hätte der Erlass nicht durchgesetzt werden können.

**4,24 hörte … auf … Stillstand.** 16 Jahre lang, von 536 bis 520 v.Chr., wurde die Wiederaufbauarbeit eingestellt.

**5,1 Haggai und Sacharja.** Das Buch Haggai hat die Form eines »amtlichen königlichen Dokuments« (vgl. Hag 1,13), das der souveräne König des Universums durch seinen »Boten des Herrn« Haggai sandte (Hag 1,13). Ein Teil seiner Botschaft richtet sich ausdrücklich an Serubbabel, den politischen Führer, und an Joschua, den geistlichen Führer, und fordert sie auf: »Seid mutig und macht euch an die Arbeit« am Tempel, weil Gott mit ihnen war (Hag 2,4). Diese beiden Propheten warnten und ermahnten eindringlich, die Bauarbeiten wieder aufzunehmen und verhießen Wohlergehen für die Nation, wenn das Volk ihre Botschaft befolgte. Kurz nachdem die Heimkehrer diese Botschaft gehört hatten, wurden die Arbeiten am Tempel nach 16 Jahren Pause wieder aufgenommen. *S. Anm. zu Haggai und Sacharja.*

**5,2 Propheten Gottes.** Weitere Propheten außer Haggai und Sacharja.

**5,3 Tatnai.** Wahrscheinlich ein persischer Beamter. **Wer hat euch befohlen.** Anders ausgedrückt: »Wer hat für euch einen königlichen Erlass verfügt, dass ihr weiterbauen sollt?« Vgl. Esr 5,9.

**5,5 Aber das Auge ihres Gottes war auf die Ältesten … gerichtet.** Gottes beschützende Hand, die dieses Unterfangen leitete, ermöglichte, dass die Arbeit fortgesetzt wurde, während die amtliche Verständigung mit dem persischen König Darius noch im Gange war. *(s. Anm. zu 4,5).*

**5,8 schön gehauenen Steinen … Balken.** Die Technik, Balken und Felsblöcke zum Mauerbau zu verwenden, war damals bereits bekannt. Sie wird hier deshalb erwähnt, weil sie den Anschein einer Vorbereitung auf einen Konflikt oder Krieg erweckte. Diese Auskunft war eine Bedrohung für den persischen Beamten, der keinen derartigen Konflikt wollte.

sind; es wird mit schön gehauenen Steinen gebaut, und man legt Balken in die Wände; und dieses Werk wird mit Eifer betrieben und geht mit gutem Gelingen unter ihrer Hand voran. [9] Da fragten wir diese Ältesten und sprachen zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? [10] Wir fragten sie auch nach ihren Namen, um sie dir mitzuteilen, und wir haben die Namen der Männer, die ihre Obersten sind, aufgezeichnet.

[11] Sie aber gaben uns Folgendes zur Antwort: Wir sind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde und bauen das Haus wieder auf, das vor vielen Jahren gebaut worden war, das ein großer König von Israel gebaut und vollendet hat. [12] Aber als unsere Väter den Gott des Himmels erzürnten, gab er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, des Chaldäers; der zerstörte dieses Haus und führte das Volk hinweg nach Babel.

[13] Aber im ersten Regierungsjahr des Kyrus, des Königs von Babel, befahl der König Kyrus, dieses Haus Gottes wieder aufzubauen. [14] Und auch die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem genommen und in den Tempel von Babel verbracht hatte, nahm der König Kyrus aus dem Tempel von Babel und gab sie einem Mann namens Sesbazzar, den er zum Statthalter einsetzte; [15] und er sprach zu ihm: Nimm diese Geräte, ziehe hin und bringe sie in den Tempel, der in Jerusalem ist. Und das Haus Gottes soll an seiner Stätte wieder aufgebaut werden! [16] Da kam dieser Sesbazzar und legte den Grund für das Haus Gottes in Jerusalem. Und seit jener Zeit und bis jetzt baut man daran; es ist aber noch nicht vollendet.

[17] Und nun, wenn es dem König gefällt, so lasse er im Schatzhaus des Königs, das dort in Babel ist, nachforschen, ob wirklich vom König Kyrus befohlen worden ist, dieses Haus Gottes in Jerusalem aufzubauen; und der König sende uns seine Entscheidung darüber!«

**9** *Haus* V. 8; 1,1-2; 2Sam 7,5.13; 2Chr 6,7-9 vgl. Jes 56,7; Mt 21,13
**10** *Namen* V. 4; *Obersten* vgl. 1,5
**11** *Knechte* Ps 102,15; Jes 54,17; Dan 3,26; Jon 1,9; Apg 27,23; *gebaut* 1Kö 6,1
**12** *erzürnt.* 2Chr 34,25; 36,14-20
**13** 1,1-4; Jes 44,28; 45,1
**14** *Geräte* 6,5; Dan 5,2-3; *Statthalter* 1,7-11; Hag 1,14; 2,2
**15** *Haus* V. 9; 1,2; 6,3
**16** *Grund* 3,8-10; *vollendet* 6,15
**17** *nachfor.* 4,15.19; 6,1-2; Spr 25,2; *Entscheid.* 6,3-5

**1** 5,17; Spr 25,2
**2** *Schriftr.* Ps 40,8-9; Hes 2,9; 3,1; Offb 5,1.8
**3** *aufgebaut* 1,1-3; *Opfer* 3,5; 2Chr 2,4-6; Ps 50,5.8; *Grund* Jes 28,16; 1Kor 3,11; *Höhe* vgl. 2Mo 26,15-16; 1Kö 6,2; Offb 21,16
**4** 1Kö 6,36; *Kosten* V. 8; 7,20-22
**5** 1,7-8; 5,14 vgl. Jer 27,16-18; Dan 1,2; *Nebukadn.* 2Kö 24,11-14; Jer 52,4.12.14
**6** *fern* Spr 21,1 vgl. Röm 8,31; *Tatnai* 5,3-6
**7** Apg 5,38-39
**8** *befohlen* Ps 68,29-30 vgl. Hag 2,8; *Kosten* s. V. 4
**9** 7,15-17; Ps 68,30; Jes 49,23; Phil 4,19
**10** 7,23; Jer 29,7; 1Tim 2,1-2

### *Der Erlass des Königs Darius*

Sach 4,9; 7,1-8,23

**6** Da befahl der König Darius, dass man im Urkundenhaus nachforschen solle, wo die Schätze von Babel aufbewahrt wurden. [2] Da fand man in Achmeta, in der Königsburg, die in der Provinz Medien liegt, eine Schriftrolle, darin war folgende Denkwürdigkeit niedergeschrieben:

[3] »Im ersten Jahr des Königs Kyrus befahl der König Kyrus betreffs des Hauses Gottes in Jerusalem: Das Haus soll wieder aufgebaut werden als eine Stätte, wo man Opfer darbringt. Sein Grund soll tragfähig sein, seine Höhe 60 Ellen und seine Breite auch 60 Ellen; [4] drei Reihen Quadersteine und eine Reihe Balken; und die Kosten sollen vom Haus des Königs bestritten werden. [5] Dazu soll man die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen und nach Babel gebracht hat, zurückgeben, damit sie wieder in den Tempel in Jerusalem an ihren Ort gebracht werden, und du sollst sie im Haus Gottes niederlegen!«

[6] »So haltet euch nun fern von dort, du, Tatnai, Statthalter jenseits des Stromes, und du, Setar-Bosnai, und eure Genossen, die Apharsatkiter, die ihr jenseits des Stromes seid! [7] Lasst sie arbeiten an diesem Haus Gottes; der Statthalter von Juda und die Ältesten der Juden sollen das Haus Gottes an seiner Stätte wieder aufbauen!

[8] Auch ist von mir befohlen worden, wie ihr diesen Ältesten Judas behilflich sein sollt, damit sie dieses Haus Gottes bauen können: man soll aus den Gütern des Königs von den Steuern jenseits des Stromes diesen Leuten die Kosten genau erstatten, damit sie nicht behindert werden. [9] Und was sie benötigen an jungen Stieren oder Widdern oder Lämmern als Brandopfer für den Gott des Himmels, oder an Weizen, Salz, Wein und Öl, das soll ihnen nach Angabe der Priester in Jerusalem täglich gegeben werden, ohne Verzug, [10] damit sie dem Gott des Himmels Opfer lieblichen Geruchs

---

**5,11 gaben uns … Antwort.** Sie sandten einen Bericht zurück (ein offizielles Dokument für die Archive). **ein großer König von Israel.** Salomo hatte den ersten Tempel gebaut (ca. 966-960 v.Chr.; 1Kö 5-7).

**5,12 gab er sie in die Hand Nebukadnezars.** Dieser Ausdruck wird gewöhnlich in königlicher Amtskorrespondenz verwendet, wenn eine mächtigere Autoritätsperson wie z.B. ein König zugunsten eines Untergebenen teilweise auf ihre Autorität verzichtet und dabei doch die volle Befehlsgewalt über diese rangniedrigere Autorität bewahrt. Hier geht es darum, dass Gott als König des Universums seinen Zorn gestillt hat, indem er die Autorität seines verwalterischen Handelns auf Nebukadnezar übertrug. Der bedeutendste König des Vorderen Orients aller Zeiten war lediglich ein kleiner Untergebener in der Regierung des souveränen Herrn.

**5,13 befahl … Kyrus.** Vgl. Esr 1,2-4.

**5,14.16 Sesbazzar … legte den Grund.** Das steht anscheinend im Widerspruch zur Aussage von Esr 3,8-10, dass Serubbabel, Jeschua und die jüdischen Arbeiter das Fundament legten. Doch in Wirklichkeit ist es kein Widerspruch, da Sesbazzar als politischer Delegierter des persischen Königs über die Juden eingesetzt war und ihm somit die von ihnen geleistete Arbeit offiziell zugeschrieben wurde. *S. Anm. zu Esr 1,11.*

**6,1 befahl der König Darius.** Das war kein öffentliches Edikt, sondern ein einfacher Befehl, der einer kleinen Gruppe von Beamten erteilt wurde.

**6,1.2 Babylon … Achmeta.** Achmeta ist ein anderer Name für die persische Hauptstadt Ekbatana, knapp 500 km nordöstlich von Babylon in den Gebirgsausläufern, wo Kyrus und andere ihre Sommerresidenzen hatten.

**6,2 Denkwürdigkeit niedergeschrieben.** Eine besondere Art von Dokument, das »Denkwürdigkeit« oder »Protokoll« genannt wurde (Esr 4,15; Mal 3,16). Regierungsbeamte bewahrten solche Dokumente über Regierungsentscheidungen oder zu klärende Fragen oft auf, um zukünftig auf die Details dieser Regierungshandlung zurückgreifen zu können.

**6,3 ersten Jahr.** Ca. 538 v.Chr. (vgl. Esr 1,2-4). **60 Ellen … 60 Ellen.** Diese Ausmaße waren größer als der Tempel Salomos (vgl. 1Kö 6,2).

**6,5 Nebukadnezar … weggenommen.** *S. Anm. zu Esr 1,7.*

**6,6.7** Die Juden standen so sehr in der Gunst Gottes (vgl. 5,5), dass Gott den Beamten durch Darius untersagte, sich in das Bauvorhaben einzumischen.

**6,8-10** Die Beamten konnten die Bauarbeiten nicht nur nicht verhindern, sondern mussten sogar bei der Finanzierung helfen und den Juden

darbringen und für das Leben des Königs und seiner Söhne beten.
[11] Es ist auch von mir Befehl gegeben worden, dass, wenn irgendein Mensch dieses Gebot übertritt, man von seinem Haus einen Balken nehmen, ihn daran hängen und töten soll; und sein Haus soll deswegen zu einem Misthaufen gemacht werden. [12] Der Gott aber, der seinen Namen dort wohnen lässt, stürze alle Könige und Völker, die ihre Hand ausstrecken werden, [diesen Erlass] zu übertreten, indem sie dieses Haus Gottes in Jerusalem zerstören! Ich, Darius, habe dies befohlen; es soll genau ausgeführt werden!«

*Die Einweihung des Tempels und das Passah*

[13] Da befolgten Tatnai, der Statthalter jenseits des Stromes, und Setar-Bosnai und ihre Genossen genau den Befehl, den der König Darius gesandt hatte. [14] Und die Ältesten der Juden bauten weiter, und es gelang ihnen durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddos. So bauten sie und vollendeten es nach dem Befehl des Gottes Israels und nach dem Befehl des Kyrus und des Darius und des Artasasta, der Könige von Persien. [15] Sie vollendeten aber dieses Haus am dritten Tag des Monats Adar, das war im sechsten Jahr der Regierung des Königs Darius.
[16] Und die Kinder Israels, die Priester, die Leviten und der Überrest der Kinder der Gefangenschaft feierten die Einweihung dieses Hauses Gottes mit Freuden. [17] Und sie brachten zur Einweihung dieses Hauses Gottes 100 Stiere dar, 200 Widder, 400 Lämmer, und als Sündopfer für ganz Israel 12 Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israels. [18] Und sie bestimmten die Priester nach ihren Abteilungen und die Leviten nach ihren Ordnungen für den Dienst Gottes in Jerusalem, wie es im Buch Moses geschrieben steht.
[19] Und die Kinder der Gefangenschaft hielten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats. [20] Denn die Priester und die Leviten hatten sich gereinigt wie *ein* Mann, so dass sie alle rein waren; und sie schächteten das Passah für alle Kinder der Gefangenschaft und für ihre Brüder, die Priester, und für sich selbst. [21] Und die Kinder Israels, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, aßen es, und alle, die sich von der Unreinheit der Heiden im Land abgesondert und sich ihnen angeschlossen hatten, um den Herrn, den Gott Israels, zu suchen. [22] Und sie hielten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit Freuden; denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht und das Herz des Königs von Assyrien ihnen zugewandt, so dass ihre Hände gestärkt wurden in dem Werk am Haus Gottes, des Gottes Israels.

*Esra kommt nach Jerusalem*

**7** Nach diesen Ereignissen geschah es unter der Regierung Artasastas, des Königs von Persien, dass Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Hilkias, [2] des Sohnes Schallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Achitubs, [3] des Sohnes Amarjas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Merajots, [4] des Sohnes Serachjas, des Sohnes Ussis, des Sohnes Bukkis, [5] des Sohnes Abischuas, des Sohnes des Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Sohnes Aarons, des obersten Priesters –, [6] dass dieser Esra von Babel heraufzog [nach Jerusalem]. Und er war ein Schriftgelehrter, wohlbewandert im Gesetz Moses, das der Herr, der Gott Israels,

**11** *Misthau.* 2Kö 9,37; 10,27; Dan 2,5; 3,29
**12** *Namen* 1Kö 9,3; Ps 132,13-14; *stürze* Ps 21,9; Jes 60,12
**13** Spr 20,8; Pred 8,4
**14** *Haggai* s. 5,1; *Gottes* 5,11; Hag 1,8; *Kyrus* V. 3; *Darius* 4,5; Dan 6,1-2; *Artasasta* 7,1
**15** vgl. 3,8
**16** vgl. 1Kö 8,62-66; 2Chr 7,5; Neh 12,27
**17** 8,35; Ps 66,8-15
**18** *Priester* 1Chr 24; *Leviten* 4Mo 3,5-10; 8,5-22; 1Chr 23; 26
**19** *Passah* 3Mo 23,5; Jos 5,10; 2Chr 30
**20** 2Chr 30,15-17; 35,10-11
**21** *Unrein.* 9,11-12; 4Mo 9,14; Jes 52,11 vgl. 2Chr 30,18-20; 2Kor 6,17; 7,1
**22** *Fest* 2Mo 13,6; 2Chr 30,21; *Freuden* Neh 8,10-12; Ps 70,5; *zugewandt* 7,6.27
**1** *Artasas.* 4,7; Neh 2,1; *Esra* V. 6; Neh 8,2; *Serajas* 2Kö 25,18; Jer 52,24
**2** *Zadoks* 2Sam 8,17; 1Kö 2,35
**3** *Merajots* Neh 11,11
**4** *Bukkis* 1Chr 6,5.51
**5** *Aarons* 1Chr 6,50-53
**6** *Schriftg.* V. 12.21; Mal 2,7; Mt 23,2; Joh 1,17; *Gesetz* Neh 9,13; Ps 147,19; *Hand* 8,22.31; Neh 2,8; Ps 80,18; Pred 9,1; Jes 41,20

einen Teil ihrer Steuern abgeben, die für den persischen König eingesammelt wurden. Die Juden durften sich aus dem Etat der Provinz bedienen.

**6,10 für das Leben des Königs und seiner Söhne beten.** Das war im Grunde genau dasselbe eigennützige Motiv, das Kyrus zu dem Dekret veranlasst hatte, dass alle Gefangenen in ihre Heimat zurückkehren und die Tempel, die Nebukadnezar und andere zerstört hatten, wieder aufbauen und die geschändeten Gottheiten beschwichtigen sollten. Er wollte, dass alle Götter auf seiner Seite stünden, einschließlich des Gottes Israels.

**6,11 nehmen … hängen … töten … Misthaufen.** Eine typische Strafe für ein schweres Vergehen (vgl. Offb 22,18.19). Diese Verordnung richtete sich insbesondere gegen die feindlichen Samariter.

**6,14 gelang.** Vgl. Hag 1,7-11. **Befehl des Gottes Israels … Befehl des Kyrus.** Hier wird nicht der übliche Ausdruck für einen Befehl verwendet, sondern dasselbe Wort, das in diesem Buch auch mit »Dekret« oder »Erlass« übersetzt wird. Diese Botschaft ist eindrücklich. Es war das Dekret von Gott, dem souveränen Herrscher über das Universum, das die behördliche Autorität zum Wiederaufbau des Tempels gab. Die Dekrete (dasselbe Wort) von 3 der größten Herrscher in der Geschichte des Vorderen Orients waren dagegen nur zweitrangig. Gott herrscht über das Universum und erweckt Könige und stößt sie dann von ihrem Thron, wann es seinem Ratschluss dient. **Artasasta.** Obwohl Artaxerxes (=Artasasta) am Bauprojekt unter Serubbabel nicht beteiligt war, war er zur Zeit von Esra dafür von Bedeutung (vgl. 7,11-26).

**6,15 Adar … sechsten Jahr.** Der 12. Monat (Febr./März) im Jahre 516 v.Chr.

**6,18 Abteilungen.** Vgl. 1Chr 24, wo die Abteilungen der Priester aufgelistet werden. Obwohl David die Priester und Leviten nach ihren Sippen einteilte, gingen ihre Rechte, Privilegien und Pflichten auf Mose zurück (*s. Anm. zu 4Mo 3.4*). **Buch Moses.** D.h. der Pentateuch.

**6,19 Passah.** Vgl. 3Mo 23,4-8. Andere bedeutende Passahfeiern waren das Passah unter Hiskia (2Chr 30,1-22) und Josia (2Chr 35,1-19). **ersten Monats.** März/April.

**6,21 Unreinigkeit der Heiden.** Das waren Proselyten, die zum Judentum übergetreten waren und ihre geistliche Unreinheit vor dem Herrn bekannt hatten, beschnitten worden waren und allem Götzendienst entsagten, um das Passah zu halten (V. 22).

**6,22 das Herz des Königs von Assyrien ihnen zugewandt.** Gott ermutigte sein Volk, indem er das Herz des Königs ihnen zuneigte, sodass dieser ihnen die Fertigstellung des Baus erlaubte. Durch diese Bewährung in der Praxis verstanden sie nun den Vers: »Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des Herrn« (Spr 21,1). Den Titel »König von Assyrien« trug jeder König des neo-assyrischen Reiches ungeachtet dessen, aus welchem Land er stammte.

**6,22 – 7,1** Das Buch Esther datiert in dieser Lücke von 59 Jahren zwischen der Fertigstellung des Tempels (ca. 516 v.Chr.) unter Serubbabel (Esr 1-6) und der zweiten Rückkehr (ca. 458 v.Chr.) unter Esra (Esr 7-10). Auch Esr 4,6 vermittelt einen Eindruck in diese Periode.

**7,1 – 10,44** Dieser Abschnitt berichtet von der Rückkehr der zweiten, von Esra angeführten Gruppe nach Juda (ca. 458 v.Chr.).

**7,1 Artasastas.** Das ist Artaxerxes, König von Persien von 464 bis 423 v.Chr. **Esra.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. **der Sohn.** Esra führte seine Abstammung zurück bis auf herausragende Hohepriester wie Zadok (1Kö 2,35), Pinehas (4Mo 25,10-13) und Eleasar (4Mo 3,4).

**7,6 ein Schriftgelehrter, wohl bewandert.** Esras Rolle als

gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er erbat, weil die Hand des HERRN, seines Gottes, über ihm war. [7] Und etliche von den Kindern Israels und von den Priestern und Leviten, von den Sängern und Torhütern und Tempeldienern zogen mit ihm nach Jerusalem hinauf, im siebten Jahr des Königs Artasasta.
[8] Und er kam im fünften Monat nach Jerusalem, im siebten Jahr des Königs. [9] Denn am ersten Tag des ersten Monats begann der Hinaufzug von Babel, und am ersten Tag des fünften Monats kam er in Jerusalem an, weil die gute Hand seines Gottes über ihm war. [10] Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des HERRN zu erforschen und zu tun, und in Israel Gesetz und Recht zu lehren.

*Die Vollmacht des Königs Artasasta für Esra*

[11] Und dies ist die Abschrift des Briefes, den der König Artasasta dem Priester Esra gab, dem Schriftgelehrten, der gelehrt war in den Worten der Gebote des HERRN und seiner Satzungen für Israel:
[12] »Artasasta, der König der Könige, an Esra, den Priester, den vollkommenen Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels, ausgefertigt und so weiter. [13] Es ist von mir befohlen worden, dass jeder mit dir ziehen soll, der in meinem Reich vom Volk Israel und seinen Priestern und Leviten willens ist, nach Jerusalem zu gehen.
[14] Weil du von dem König und seinen sieben Räten gesandt bist, um eine Untersuchung über Juda und Jerusalem durchzuführen, nach dem weisen Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand ist, [15] und um das Silber und das Gold hinzubringen, das der König und seine Räte dem Gott Israels, dessen Wohnung in Jerusalem ist, freiwillig gegeben haben, [16] dazu alles Silber und Gold, das du in der ganzen Provinz von Babel bekommen wirst, samt der Gabe, die das Volk und die Priester freiwillig geben für das Haus ihres Gottes in Jerusalem, [17] deshalb kaufe gewissenhaft für dieses Geld Stiere, Widder, Lämmer samt den dazugehörigen Speisopfern und Trankopfern, und opfere sie auf dem Altar bei dem Haus eures Gottes in Jerusalem.
[18] Und was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Silber und Gold zu tun gut erscheint, das tut nach dem Willen eures Gottes! [19] Und die Geräte, die dir übergeben werden für den Dienst im Haus deines Gottes, die sollst du vollständig abliefern vor Gott in Jerusalem. [20] Und was sonst noch für das Haus deines Gottes notwendig sein wird, was du ausgeben musst, sollst du aus der Schatzkammer des Königs ausgeben.

**7** *Kindern* 8,1-20; *Sängern* 1Chr 6,31-47; 25,1-8; *Torhütern* 1Chr 9,17-22; Neh 7,45; *Tempeldien.* Neh 7,46
**9** V. 6 vgl. Neh 2,8.18
**10** *Herz* 2Chr 19,3; *erforschen* Ps 1,2; 119,94-100; *tun* Jos 1,7; Mt 7,24; Jak 1,22-25; *lehren* 5Mo 33,10; Neh 8,1-8; Mal 2,7 vgl. Mt 13,52
**11** *Abschrift* 4,11; 5,6; *Schriftgel.* V. 6; Neh 13,13 vgl. Mt 5,20; 23,2-3; Apg 5,34; Tit 3,13
**12** *Könige* Hes 26,7; Dan 2,37 vgl. 1Tim 6,15; Offb 17,14; *Gottes* s. 1,2
**13** *befohlen* 1,3; 5,13 vgl. 2Chr 30,5; Est 3,14; *willens* Ps 110,3; Phil 2,13; Offb 22,17
**14** *Räten* Est 1,14; *Gesetz* Neh 8,1; Jes 8,20
**15** *Wohn.* 2Chr 6,2.6; Ps 135,21; *gegeben* Ps 68,30; 76,12; Offb 21,24
**16** 8,25-28; 1Chr 21,6.9.17
**17** *kaufe* 6,9-10; 5Mo 14,24-26; *dazugehör.* 4Mo 15,3-13; *Altar* 5Mo 12,5-6
**18** 1Sam 10,7; Eph 5,10
**19** *Geräte* 8,26-34; *Gott* Jer 3,17
**20** 6,4.8

---

Schriftgelehrter war sehr wichtig für die Wiederherstellung der Nation, da die Führer zum Gesetz zurückkehren und es auslegen mussten. Das war keine kleine Aufgabe, denn viele Lebensaspekte hatten sich während der vergangenen 1.000 Jahre seit der ursprünglichen Erteilung des Gesetzes geändert. Die Überlieferung besagt, dass Esra das Gesetz auswendig gelernt hatte und es aus dem Gedächtnis aufschreiben konnte. **die Hand des HERRN, seines Gottes, über ihm.** Diese Aussage kommt wie ein Kehrreim immer wieder in den Büchern Esra und Nehemia vor. Die ständige Wiederholung vergewissert den Leser, dass Juda mitsamt seinem Tempel und seinen Mauern inmitten des mächtigen medo-persischen Reiches nicht aufgrund des intelligenten Führungsgeschicks einiger weniger Männer wieder aufgebaut wurde, sondern dass dieser Wiederaufbau vielmehr der souveränen Hand des weisen und mächtigen Königs des Universums zu verdanken war, der dies alles geschehen ließ.

**Das persische Reich**

**7,7 Tempeldienern.** *S. Anm. zu Esr 2,43-54.* **siebten Jahr.** Ca. 458 v.Chr.

**7,8.9** Die 4-monatige Reise von Babylon nach Jerusalem über eine Strecke von über 1.500 km begann im März/April und endete im Juli/August.

**7,10 erforschen … tun … lehren.** Esra befolgte ein vorbildliches Ideal der Vorbereitung. Bevor er versuchte, ein gehorsames Leben zu führen, studierte er das Gesetz, und er studierte und praktizierte das Gesetz in seinem eigenen Leben, bevor er seinen Mund auftat und anderen das Gesetz lehrte. Doch der Erfolg von Esras Leiterschaft beruhte nicht allein auf seiner Stärke, sondern vor allem darauf, dass »die gute Hand seines Gottes über ihm war« (7,9).

**7,11 Abschrift des Briefes.** Das Original wurde üblicherweise zu Dokumentationszwecken aufbewahrt. Der Brief war an Esra gerichtet, weil das darin aufgezeichnete Dekret das entscheidende behördliche Dokument war. Dekrete wurden üblicherweise in Briefe eingebettet. Mit dem Brief wurde im Grunde das Dokument Esras Händen anvertraut, sodass er es treuhänderisch aufbewahren und der beabsichtigten Zielgruppe vorlesen konnte.

**7,12-26** Dies ist ein bemerkenswertes Dekret, das beweist, dass Gott souverän über irdische Könige herrscht und dass er beabsichtigt, die Bündnisse mit Abraham und David und den Neuen Bund mit Israel zu erfüllen. Dieser Abschnitt ist genau wie 4,8 – 6,18 in Aramäisch verfasst.

**7,12 König der Könige.** Obwohl Artaxerxes auch über andere Könige herrschte, ist Jesus Christus der höchste König der Könige (vgl. Offb 19,16), der allein diesen Titel für sich in Anspruch nehmen kann, weil er in seinem künftigen Reich über alle Könige herrschen wird (vgl. Offb 11,15).

**7,14 sieben Räten.** Diese Anzahl entsprach der persischen Tradition (vgl. Est 1,14).

**7,17 deshalb.** Das Protokoll des königlichen Dekrets, dessen Einleitung in 7,13-16 wiedergegeben ist, gipfelt in diesem Vers.

[21] Und ich, der König Artasasta, habe allen Schatzmeistern jenseits des Stromes befohlen, dass alles, was Esra, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, pünktlich gegeben werden soll, [22] bis zu 100 Talenten Silber und bis zu 100 Kor Weizen und bis zu 100 Bat Wein und bis zu 100 Bat Öl und unbegrenzt Salz.
[23] Alles, was nach dem Befehl des Gottes des Himmels ist, das soll für das Haus des Gottes des Himmels mit großer Sorgfalt ausgeführt werden, damit nicht ein Zorn über das Reich des Königs und seiner Söhne kommt. [24] Ferner sollt ihr wissen, dass ihr nicht berechtigt seid, Steuern, Zoll und Weggeld irgendeinem Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Tempeldiener und Diener im Haus dieses Gottes aufzuerlegen.
[25] Du aber, Esra, setze nach dem weisen Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand ist, Richter und Rechtspfleger ein, die alles Volk richten sollen, das jenseits des Stromes ist, alle, welche die Gesetze deines Gottes kennen; und wer sie nicht kennt, den sollt ihr sie lehren. [26] Und jeder, der das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs nicht tun wird, über den soll gewissenhaft Gericht gehalten werden, es sei zum Tode oder zur Verbannung, zur Geldbuße oder zum Gefängnis!«
[27] Gelobt sei der HERR, der Gott unserer Väter, der dies dem König ins Herz gegeben hat, um das Haus des HERRN in Jerusalem zu verherrlichen, [28] und der mir Gnade zugewandt hat vor dem König und seinen Räten und vor allen gewaltigen Fürsten des Königs! Und so fasste ich Mut, weil die Hand des HERRN, meines Gottes, über mir war, und versammelte die Häupter von Israel, damit sie mit mir hinaufzögen.

*Verzeichnis der mit Esra Zurückgekehrten*

**8** Folgendes sind die Familienhäupter, die mit mir von Babel heraufzogen zu der Zeit, als der König Artasasta regierte, und ihre Geschlechtsregister:
[2] Von den Söhnen des Pinehas: Gersom. Von den Söhnen Itamars: Daniel. Von den Söhnen Davids: Hattus.
[3] Von den Söhnen Schechanjas, von den Söhnen des Parhosch: Sacharja und mit ihm die 150 Eingeschriebenen männlichen Geschlechts.
[4] Von den Söhnen Pachat-Moabs: Eljoenai, der Sohn Serachjas, und mit ihm 200 männlichen Geschlechts.
[5] Von den Söhnen Schechanjas: der Sohn Jehasiels, und mit ihm 300 männlichen Geschlechts.
[6] Von den Söhnen Adins: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm 50 männlichen Geschlechts.
[7] Von den Söhnen Elams: Jesaja, der Sohn Ataljas, und mit ihm 70 männlichen Geschlechts.
[8] Von den Söhnen Schephatjas: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm 80 männlichen Geschlechts.
[9] Von den Söhnen Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm 218 männlichen Geschlechts.
[10] Von den Söhnen Schelomits: der Sohn Josiphjas, und mit ihm 160 männlichen Geschlechts.
[11] Von den Söhnen Bebais: Sacharja, der Sohn Bebais, und mit ihm 28 männlichen Geschlechts.
[12] Von den Söhnen Asgads: Johanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm 110 männlichen Geschlechts.
[13] Von den Söhnen Adonikams: die letzten, und dies sind ihre Namen: Eliphelet, Jechiel und Schemaja, und mit ihnen 60 männlichen Geschlechts.
[14] Von den Söhnen Bigwais: Utai und Sabbud und mit ihnen 70 männlichen Geschlechts.

*Esras Reisebericht*

[15] Und ich versammelte sie an dem Fluss, der nach Ahawa fließt; und wir lagerten dort drei Tage lang. Und ich schaute mich um unter dem Volk und den Priestern, aber ich fand keinen von den Söhnen Levis dort. [16] Da ließ ich die Obersten Elieser, Ariel, Schemaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meschullam rufen und die verständigen Männer Jojarib und Elnathan. [17] Denen gab ich Befehl an Iddo, den Obersten in dem Ort Kasiphja, und legte die Worte in ihren Mund, die sie zu Iddo und seinem Bruder, den Tempeldienern in der Ortschaft Kasiphja, reden sollten, damit sie uns Diener für das Haus unseres Gottes herbrächten. [18] Die brachten uns, dank der guten Hand unseres Got-

**21** *Artasas.* V. 12-13; 4,7; 8,1; *jenseits* 4,16.20; 6,6; *Esra* V. 6.10-11
**22** *Kor* Lk 16,7; *Bat* Hes 45,14; Lk 16,6; *Salz* 3Mo 2,13
**23** *Sorgfalt* 6,12; Ps 119,4; *Königs* 6,10-12; Sach 12,3
**24** vgl. Mt 17,24-27
**25** *weisen* 1Mo 41,39; 1Kö 3,28; Ps 119,98; 119,100.104; Spr 2,6; *Richter* 2Mo 18,21-22; 5Mo 16,18; *lehren* V. 10; 2Chr 17,7-9; Mal 2,7; Mt 23,2-3
**26** *es sei* 3Mo 20; 5Mo 13; 27,26; Ps 52,7
**27** *Gelobt* 1Chr 29,10; *dies* 6,22; Neh 2,12; Hebr 8,10; Jak 1,17; Offb 17,17
**28** *Mut* Jes 40,29; Dan 10,18; *Hand* V. 6.9; 8,18; Neh 2,8 vgl. 2Tim 4,17-18; *versamm.* 8,15 vgl. Jos 24,1; Ps 47,10
**1** *Familien.* 1,5; 1Chr 9,4
**2** *Pinehas* 4Mo 25,7-13; 1Chr 6,4; Ps 106,30; *Gersom* 2Mo 2,22; 18,2
**3** *Parhosch* 2,3; Neh 7,8
**4** *Pachat-M.* 2,6; 10,30; Neh 7,11; 10,14
**5** *Schechan.* 10,2; Neh 6,18; 12,3
**6** *Adins* 2,15; Neh 7,20
**7** *Elams* 2,7; 10,2.26
**8** *Schephat.* 2,4; Neh 7,9
**9** *Joabs* 2,6; Neh 7,11
**11** 2,11; 10,28
**12** *Asgads* 2,12; Neh 7,17
**13** *Adonik.* 2,13; Neh 7,18
**14** *Bigwais* 2,14; Neh 7,19
**15** *versam.* 7,28; *Levis* vgl. V. 17-20; 7,7
**16** *verständ.* V. 18 vgl. 1Kö 3,12; 2Chr 2,12; Spr 2,6; 20,5; 28,2; Dan 2,20-22
**17** *legte* 2Sam 14,3.19; Spr 20,5; *Diener* 7,24; 1Chr 16,4; 2Chr 29,11; Jer 33,21
**18** *Hand* 7,6.9; Neh 2,8; *verständig.* s. V. 16; Dan 1,20; 1Kor 14,20; *Serebja* V. 24; Neh 8,7; 9,5; 12,24

**7,22 100 Talenten.** Etwa 3,4 Tonnen. **100 Kor.** Fast 26.500 Liter. **100 Bat.** Fast 2.300 Liter.

**7,25 Du aber, Esra.** Der Brief, der das Dekret enthielt, war an Esra gerichtet. Der König wandte sich treuhänderisch an ihn und gewährte ihm die Erlaubnis, Beamte und Richter für die Region einzusetzen. Infolge dieser Entscheidung waren die Juden in gewissem Maße örtlich autonom.

**8,1-14 von Babel.** In dieser Auflistung sind zweifellos auch die Bewohner der Umgegend von Jerusalem enthalten. Die Gesamtzahl an Männern in diesem Abschnitt ist 1.496 zuzüglich der namentlich erwähnten Männer. Einschließlich Frauen und Kinder waren es also ohne weiteres 7-8.000 Personen. So wie diese nicht mit der ersten Gruppe von Rückkehrern mitgegangen waren, so blieben viele Juden auch weiterhin in Babylon, nachdem diese Gruppe abgereist war. Während der 70 Jahre hatten sich viele an das bequeme Leben in Babylon gewöhnt und waren dort heimisch geworden. Zwischen den Rückkehrern und denen, die in Babylon blieben, entstand ein beträchtlicher Konflikt.

**8,15 Fluss … Ahawa.** Ein unbekannter Ort, wo ein Kanal oder Fluss in den Euphrat mündete. Jedenfalls war dies ein Ort in Babylon, wo sich die heimkehrenden Juden zwecks Reisevorbereitung mehrere Tage aufhielten und ein Gelübte ablegten. **keinen von den Söhnen Levis.** Keine Leviten hatten sich zur Rückkehr entschlossen, weshalb Esra versuchte, solche benötigten Leviten zu gewinnen. Dazu sandte er einen Befehl an Iddo, den Obersten der Tempeldiener. Durch Iddos Einfluss wurden 38 Leviten und 220 Tempeldiener gewonnen (V. 16-20).

**8,17 Tempeldienern.** *S. Anm. zu 2,43-54.*

tes über uns, einen verständigen Mann von den Söhnen Machlis, des Sohnes Levis, des Sohnes Israels, nämlich Serebja, samt seinen Söhnen und seinen Brüdern, 18 [Mann]; [19] und Hasabja und mit ihm Jesaja, von den Söhnen Meraris, samt seinen Brüdern und ihren Söhnen, 20 [Mann]; [20] und von den Tempeldienern, welche David und die Fürsten zum Dienst der Leviten bestimmt hatten, 220 Tempeldiener; alle waren mit Namen angegeben.

[21] Und ich ließ dort an dem Fluss Ahawa ein Fasten ausrufen, dass wir uns demütigten vor unserem Gott, um von ihm einen geebneten Weg für uns und unsere Kinder und alle unsere Habe zu erflehen. [22] Denn ich schämte mich, vom König ein Heer und Reiter anzufordern, die uns gegen den Feind auf dem Weg helfen könnten; denn wir hatten mit dem König geredet und gesagt: »Die Hand unseres Gottes ist über allen, die ihn suchen, zu ihrem Guten; seine Stärke aber und sein Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen!« [23] So fasteten wir und erflehten dies von unserem Gott; und er erhörte uns.

[24] Und ich sonderte von den obersten Priestern zwölf aus, nämlich Serebja und Hasabja und mit ihnen zehn von ihren Brüdern, [25] und ich übergab ihnen das abgewogene Silber, das Gold und die Geräte, das Hebopfer für das Haus unseres Gottes, das der König und seine Räte und Fürsten und ganz Israel, das sich dort befand, als Hebopfer gegeben hatten. [26] Ich übergab ihnen aber abgewogen in ihre Hand: 650 Talente Silber, und an silbernen Geräten 100 Talente, und 100 Talente Gold. [27] Auch 20 goldene Becher, die waren 1 000 Dareiken wert, und zwei Geräte aus goldglänzendem, gutem Erz, kostbar wie Gold.

[28] Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid dem HERRN heilig; und die Geräte sind auch heilig, und das Silber und Gold ist dem HERRN, dem Gott eurer Väter, freiwillig gegeben. [29] So seid wachsam und bewahrt es, bis ihr es abwägen werdet vor den Obersten der Priester und Leviten und den Obersten der Väter von Israel in Jerusalem, in den Kammern des Hauses des HERRN! [30] Da nahmen die Priester und Leviten das abgewogene Silber und Gold und die Geräte entgegen, um sie nach Jerusalem zum Haus unseres Gottes zu bringen.

[31] So brachen wir vom Fluss Ahawa auf, am zwölften Tag des ersten Monats, um nach Jerusalem zu ziehen; und die Hand unseres Gottes war über uns, und er errettete uns vor der Hand des Feindes und des Wegelagerers. [32] Und wir kamen nach Jerusalem und ruhten dort drei Tage lang aus. [33] Aber am vierten Tag wurden das Silber und das Gold und die Geräte im Haus unseres Gottes abgewogen in die Hand Meremots, des Sohnes Urijas, des Priesters, übergeben – mit ihm war auch Eleasar, der Sohn des Pinehas, und mit ihnen Josabad, der Sohn Jeschuas, und Noadja, der Sohn Binnuis, die Leviten –, [34] alles nach Anzahl und Gewicht; und das ganze Gewicht wurde damals aufgeschrieben.

[35] Und die Kinder der Wegführung, die aus der Gefangenschaft gekommen waren, brachten dem Gott Israels Brandopfer dar, 12 Jungstiere für ganz Israel, 96 Widder, 77 Lämmer, sowie 12 Böcke zum Sündopfer; alles als Brandopfer für den HERRN. [36] Und sie übergaben die Befehle des Königs den Satrapen des Königs und den Statthaltern jenseits des Stromes. Da unterstützten diese das Volk und das Haus Gottes.

### *Esras Bußgebet wegen der Mischehen*

Neh 9; Dan 9

**9** Als nun dies alles ausgerichtet war, traten die Obersten zu mir und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert gehalten von den Völkern der Länder bezüglich ihrer Gräuel, nämlich von den Kanaanitern, Hetitern, Pheresitern, Jebusitern, Ammonitern, Moabitern, Ägyptern und Amoritern.

**19** *Hasabja* V. 24; Neh 10,11; 12,24
**20** *Tempeld.* V. 17; 2,43; 1Chr 9,2; *Namen* Phil 4,3
**21** *Ahawa* V. 15.31; *ausrufen* 1Sam 7,6; 2Chr 20,3; 1Pt 5,6; *Weg* Ps 5,9; Spr 3,6; Jes 42,16; Jer 10,23
**22** *helfen* Ps 20,8; 115,9-11; *Hand* vgl. Ps 33,18; Spr 30,5; Kla 3,25; *Zorn* 1Chr 28,9; 2Chr 15,2; Hebr 10,38
**23** 5Mo 4,29; 1Chr 5,20
**24** s. V. 18-19
**25** 7,15-16; 2Kor 8,19-21 vgl. Phil 4,8
**26** V. 33
**27** *Becher* vgl. 1,10; Dan 5,2-3
**28** *heilig* 3Mo 21,6-8; 5Mo 33,8; *Geräte* 1Kö 7,48; 1Chr 9,28-29; Jes 52,11
**29** *bewahrt* vgl. 1Tim 6,20; 2Tim 1,14; 4,5
**30** *Haus* V. 22; 1Chr 29,2-3; Ps 122,9
**31** *Hand* V. 18.22; *errettete* Ps 91,14-15; Jes 41,14; Apg 26,22
**32** *kamen* 7,8-9; *drei Tage* Neh 2,11; Apg 28,17
**33** *Meremo.* Neh 3,4.21; *Josabad* 10,23; *Jeschuas* 2,40; *Binnuis* Neh 10,9
**34** V. 26-27
**35** 6,17; Ps 66,13-15
**36** *Befehle* 7,21; *unterstütz.* Spr 16,7
**1** *abgesond.* 6,21; 3Mo 20,24; Jos 23,12; Neh 9,2; 2Kor 6,17; *Gräuel* 3Mo 18,30; 5Mo 7,1-5; *Ammoniter.* 5Mo 23,3-6; Neh 4,3.7; 13,1; *Moabitern* 4Mo 25,1-3; Rt 1,1; 2,6; 4,5.10

**8,21-23 ein Fasten ausrufen.** Sie standen kurz vor Beginn der langen Reise. Eine solche Reise war gefährlich, denn auf den Straßen wurde man häufig von Dieben überfallen, die von solchen Raubüberfällen lebten. Sogar Boten reisten aus Sicherheitsgründen in Karawanen. Esra und das Volk wollten beim König kein zweifelhaftes Bild ihres Vertrauens auf den Schutz Gottes erwecken, und so flehten sie ihn in Gebet und Fasten an, sie zu beschützen. Gott belohnte dieses Gebet des Glaubens mit seinem Schutz.

**8,26 650 Talente.** Über 22 Tonnen. **100 Talente.** Etwa 3,4 Tonnen.

**8,27 1.000 Dareiken.** Etwa 9 kg. *S. Anm. zu 2,69.*

**8,31 Ahawa.** *S. Anm. zu V. 15.* **ersten Monats.** *S. Anm. zu 7,8.9.* Die Abreise verzögerte sich um 12 Tage, weil die Suche nach weiteren Leviten sich um 3 Tage verzögerte (8,15) und anschließend bei einem Fasten der Schutz Gottes erfleht wurde (8,21).

**8,36 sie übergaben die Befehle des Königs.** Der Plural »Befehle« erklärt womöglich, weshalb sich hier die Ausdrucksweise ändert. Zu diesen Befehlen gehörten die Dekrete sowie die Anordnungen in der offiziellen Korrespondenz, die Artaxerxes Esra zur Übergabe mitgegeben hatte, um die Juden und ihr Vorhaben, den Tempel zu bauen, zu unterstützen.

**9,1 Als nun dies alles ausgerichtet war.** Damit sind Esras verschiedene Aufträge und Aufgaben gemeint, mit denen der König ihn betraut hatte. **Priester und Leviten.** Wie es bereits vor der assyrischen und babylonischen Gefangenschaft der Fall gewesen war, versagten die geistlichen Leiter ebenso wie das Volk (vgl. Jes 24,2; Jer 5,30.31; 6,13-15; Hos 3,9; Mal 2,1-9; 2Tim 4,2-4). **Gräuel.** Der Grund für diese Absonderung war, das Volk rein zu bewahren. Bei der ersten Ansiedlung im Land hatte Gott Israel davor gewarnt, sich mit den Nationen zu verbünden, was zu Mischehen und folglich unausweichlich zur Anbetung fremder Götter führen würde (2Mo 34,10-17; 5Mo 7,1-5). Der fortwährende Verstoß dagegen hatte in großem Umfang dazu beigetragen, dass ihnen die 70-jährige Gefangenschaft auferlegt worden war, aus der sie gerade zurückkehrten. Esra fand heraus, dass dieses Vergehen schon wieder vorgefallen war und rief zur sofortigen Buße auf. Nehemia (Neh 13,23-27) und Maleachi (Mal 2,14-16) mussten später gegen dieselbe Sünde vorgehen. Es ist unvorstellbar, wie schnell die Juden abermals denselben katastrophalen Weg des Götzendienstes einschlugen. Weder der Zorn Gottes in Form des babylonischen Exils noch seine Gnade in Form der Rückkehr reichte aus, um sie vor einem nochmaligen Versagen zu bewahren. **Kanaanitern … Amoritern.** *S. Anm. zu Josua 3,10.*

[2] Denn sie haben von deren Töchtern [Frauen] für sich und ihre Söhne genommen, und so hat sich der heilige Same mit den Völkern der Länder vermischt; und die Hand der Obersten und Vorsteher ist in dieser Missetat die erste gewesen!
[3] Als ich nun dies hörte, zerriss ich mein Hemd und mein Obergewand und raufte mir das Haupthaar und den Bart und saß bestürzt da. [4] Und alle, die die Worte des Gottes Israels fürchteten wegen der Übertretung derer, die aus der Wegführung gekommen waren, versammelten sich zu mir. Und ich saß bestürzt da bis zum Abendopfer.
[5] Und um das Abendopfer stand ich auf von meiner Demütigung, bei der ich mein Hemd und mein Obergewand zerrissen hatte, und ich fiel auf meine Knie und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott.
[6] Und ich sprach: Mein Gott, ich schäme und scheue mich, mein Angesicht aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Missetaten sind über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist so groß, dass sie bis an den Himmel reicht! [7] Seit den Tagen unserer Väter bis zu diesem Tag sind wir in großer Schuld, und um unserer Missetaten willen sind wir, unsere Könige und unsere Priester, in die Hand der Könige der [heidnischen] Länder übergeben worden, dem Schwert, der Gefangenschaft, dem Raub und der sichtbaren Schmach, wie es heute der Fall ist.
[8] Nun aber ist uns für einen kleinen Augenblick Gnade von dem Herrn, unserem Gott, zuteil geworden, indem er uns einen Überrest von Entkommenen übrig ließ und uns an seiner heiligen Stätte einen [Zelt-]Pflock gab, womit unser Gott unsere Augen erleuchtete und uns ein wenig aufleben ließ in unserer Knechtschaft. [9] Denn Knechte sind wir; doch hat uns unser Gott in unserer Knechtschaft nicht verlassen, sondern hat uns die Gunst der Könige von Persien zugewandt, dass sie uns ein Aufleben schenkten, um das Haus unseres Gottes aufzubauen und seine Trümmer wiederherzustellen, und dass sie uns eine [Schutz-]Mauer gaben in Juda und Jerusalem.
[10] Und nun, unser Gott, was sollen wir sagen nach alledem? Denn wir haben deine Gebote verlassen, [11] die du uns durch deine Knechte, die Propheten, befohlen hast, indem du sprachst: »Das Land, in das ihr kommt, um es einzunehmen, ist ein unreines Land, wegen der Unreinheit der Völker des Landes, wegen ihrer Gräuel und ihrer Verunreinigung, womit sie es von einem Ende bis zum anderen erfüllt haben. [12] So sollt ihr nun eure Töchter nicht ihren Söhnen zur Frau geben und ihre Töchter nicht für eure Söhne zur Frau nehmen, und ihr sollt ewiglich nicht ihren Frieden und ihr Wohlergehen suchen, damit ihr erstarkt und das Gut des Landes esst und es auf eure Kinder vererbt, auf ewige Zeiten!«
[13] Und nach alledem, was über uns gekommen ist wegen unserer bösen Taten und unserer großen Schuld – und doch hast du, weil du unser Gott bist, uns mehr verschont, als es unsere Missetaten verdienten, und hast uns so viele Entkommene geschenkt! – [14] sollten wir da wiederum deine Gebote brechen und uns mit diesen Gräuelvölkern verschwägern? Würdest du nicht über uns zürnen, bis zu [unserer] Vertilgung, so dass [uns] kein Überrest und keine Entkommenen mehr blieben?

**2** *genomm.* 2Mo 34,16; Neh 13,23 vgl. 1Mo 6,2; *heilige* 5Mo 7,6; Jes 6,13; *vermischt* Ps 106,35; *Missetat* V. 6.13; 1Chr 10,13; 2Chr 33,19; Neh 9,2
**3** *raufte* Neh 13,25; Jes 50,6; Mi 1,16; *saß* Neh 1,4; Hi 2,12-13
**4** *fürchteten* Ps 119,120; Jes 66,2; Hes 9,4; *Abendopfer* 2Mo 29,39; Ps 141,2; Dan 9,21
**5** *breitete* 2Chr 6,12-13
**6** *Gott* Ps 63,2; *schäme* Dan 9,7-8; Röm 6,21; *aufzuheben* Lk 18,13; *Missetaten* s. V. 2; Ps 106,6; *Schuld* Ps 38,5; Offb 18,5
**7** *übergeben* 5Mo 28,15.45; 2Chr 36,16-19; Dan 9,7-8; *wie es* Neh 9,32; Jer 25,18; 44,22
**8** *Gnade* Neh 9,31; Hag 3,2; *Pflock* Jes 14,32; Zeph 3,12; *Augen* Ps 13,4; 1Sam 14,27 vgl. Eph 1,18
**9** *Knechte* s. Neh 9,36-37; *verlassen* Ps 136,23; Hes 11,16-17; *Gunst* 7,27-28; Ps 106,46; Spr 3,4; 28,23; *aufzubauen* 6,14-15; Hag 1,9; *wiederher.* Jes 58,12; 61,4; *Mauer* V. 8
**10** *sagen* 1Mo 44,16; *Gebote* Ps 119,4
**11** *unreines* 3Mo 18,27; Hes 36,25.29 vgl. 2Kor 7,1
**12** *geben* 5Mo 7,3; *suchen* 5Mo 23,6; 2Chr 9,2; *erstarkt* Ps 68,36; 1Joh 2,14; *vererbt* 5Mo 5,33; Spr 13,22
**13** *verschon.* 1Mo 19,16; Ps 103,10; Kla 3,22; Hes 20,17; Hab 3,2; *geschenkt* Ps 106,45-46
**14** *verschw.* Neh 13,27; *Vertilgung* 5Mo 9,8 vgl. Hebr 6,7-8; 2Pt 2,20-21; *Überrest* Jes 1,9; Hes 6,8 vgl. Röm 9,27

**9,2 heilige Same.** Der Same Abrahams, den Gott abgesondert hatte (vgl. 1Mo 13,15.16; 17,4-14). Er durfte nicht mit anderen Nationen vermischt werden, denn das hätte gegen Gottes Bund verstoßen (vgl. 5Mo 7,2.3). Bei diesen Ehen mit Heidinnen war es unvermeidbar, dass sich in der folgenden Generation Götzendienst breit machte, und deshalb ging Esra entschieden dagegen vor.

**9,3 zerriss … raufte … saß.** Ein äußerer Ausdruck eines wegen der Sünde betrübten und aufgerüttelten Geistes (vgl. 2Chr 34,27) kennzeichnete Esra, als er sah, dass das Volk zu seinen alten Wegen zurückkehrte, die wiederum das Gericht über die Juden bringen würden.

**9,4 die die Worte … fürchteten.** Im Gegensatz zu denen, die sich auf Mischehen eingelassen hatten gab es auch solche, für die Mischehen ein Gräuel war. Sie fürchteten sehr, dass wiederum das Gericht des Herrn über sie kommen würde (vgl. Jes 66,2.5) und setzten sich bis zur Versammlung des Volkes zum Abendopfer zu Esra, denn dann sollte es ein öffentliches Gebet und Sündenbekenntnis geben. Esra fastete, klagte und betete dabei (V. 5), um zu versuchen, die Führer und das Volk zur Buße zu leiten.

**9,5-15** Esras priesterliches Gebet der Fürsprache und des Bekenntnisses ähnelt den Gebeten Daniels (Dan 9,1-20) und Nehemias (Neh 1,4-11), denn wie sie benutzte er die Personalpronomen im Plural und identifizierte sich so mit der Sünde des Volkes, obwohl er nicht aktiv daran teilgenommen hatte. Sein Gebrauch der Wörter »wir«, »unser« und »uns« zeigt, dass Esra verstand, dass die Sünde von wenigen ausreicht, um viele zu verunreinigen.

**9,8 an seiner heiligen Stätte einen [Zelt-]Pflock.** Ein bildhafter Ausdruck, der Beständigkeit und Vorrang ausdrückt.

**9,8.9 Gnade … Gunst.** Gott war seinem Charakter und seinem Bund treu (vgl. Kla 3,22-23) und stellte Israel, Jerusalem, und den Tempel wieder her.

**9,9 eine [Schutz-]Mauer.** Als ein über den ganzen Fruchtbaren Halbmond zerstreutes Volk waren die Juden für alle Nationen angreifbar. Doch in Juda versammelt und mit Gott als ihrem Beschützer waren sie sicher. Die hier erwähnte Mauer hebt den Wiederaufbau der Mauern Jerusalems nicht auf, sondern spricht allgemeiner von Gottes Schutz und Fürsorge.

**9,10-12 deine Gebote.** Hier wird keine konkrete Schriftstelle zitiert, sondern vielmehr eine Zusammenfassung der Gebote Gottes zu diesem Thema gegeben (vgl. 2Mo 34,15-17; 5Mo 7,1-6).

**9,13.14** Vgl. die ähnliche Situation beim ersten Exodus, als die Israeliten von Aaron in Götzendienst und Unmoral geführt wurden, und Aaron dafür von Mose zur Rechenschaft gezogen wurde (2Mo 32,1-35).

**9,14 kein Überrest.** Esra befürchtete, dass diese Sünde das endgültige Gericht Gottes herabrufen würde und Gottes bedingungslose Bündnisse dadurch außer Kraft gesetzt würden. Gott richtet zwar Sünde, doch das Kommen des Messias und Röm 9-11, wo Paulus Gottes beständige Treue gegenüber seinen Verheißungen an die Juden darlegt, stellen sicher, dass Gottes Berufung Israels als geliebtes Volk und als Nation unwiderruflich ist (Röm 11,25-29).

[15] O Herr, du Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind übrig geblieben und entkommen, wie es heute der Fall ist. Siehe, wir sind vor deinem Angesicht in unseren Schulden, denn darum können wir nicht vor dir bestehen!

*Die Umkehr des Volkes*

**10** Während nun Esra so betete und sein Bekenntnis ablegte, weinend und hingestreckt vor dem Haus Gottes, versammelte sich zu ihm aus Israel eine sehr große Versammlung von Männern, Frauen und Kindern; denn das Volk weinte sehr. [2] Und Schechanja, der Sohn Jechiels, von den Söhnen Elams, ergriff das Wort und sprach zu Esra: Wir haben unserem Gott die Treue gebrochen, dass wir fremde Frauen aus den Völkern des Landes heimgeführt haben. Nun aber ist noch Hoffnung für Israel in dieser Sache! [3] Lasst uns nun einen Bund schließen mit unserem Gott, dass wir alle Frauen und die von ihnen geboren sind, hinaustun nach dem Ratschluss des Herrn und derer, die das Gebot unseres Gottes fürchten; und es soll nach dem Gesetz gehandelt werden. [4] Steh auf, denn du musst handeln in dieser Sache! Wir wollen dir beistehen; führe es mutig aus! [5] Da stand Esra auf, und er nahm einen Eid von den Obersten der Priester, der Leviten und ganz Israels, dass sie nach diesem Wort handeln wollten. Und sie schworen. [6] Und Esra stand auf von [dem Platz] vor dem Haus Gottes und ging in die Kammer Johanans, des Sohnes Eljaschibs. Er ging dort hinein und aß kein Brot und trank kein Wasser; denn er trug Leid wegen des Treuebruchs derer, die weggeführt gewesen waren.
[7] Und man ließ in Juda und Jerusalem an alle Kinder der Wegführung einen Ruf ergehen, dass sie sich nach Jerusalem versammeln sollten. [8] Wer aber binnen drei Tagen gemäß dem Rat der Obersten und Ältesten nicht kommen würde, dessen ganze Habe sollte mit dem Bann belegt und er selbst aus der Gemeinde der Weggeführten ausgeschlossen werden.
[9] Da versammelten sich alle Männer von Juda und Benjamin in Jerusalem auf den dritten Tag, das war der zwanzigste Tag des neunten Monats. Und das ganze Volk saß auf dem Platz vor dem Haus Gottes, zitternd um der Sache willen und wegen des strömenden Regens. [10] Und Esra, der Priester, stand auf und sprach zu ihnen: Ihr habt eine Treulosigkeit begangen und habt fremde Frauen heimgeführt, womit ihr die Schuld Israels noch größer gemacht habt! [11] So legt nun dem Herrn, dem Gott eurer Väter, ein Bekenntnis ab und tut, was ihm wohlgefällig ist, und sondert euch ab von den Völkern des Landes und von den fremden Frauen!
[12] Da antwortete die ganze Gemeinde und sprach mit lauter Stimme: Es soll geschehen, wie du uns gesagt hast! [13] Aber das Volk ist zahlreich, und es ist Regenzeit, so dass man nicht hier draußen stehen kann; und es ist auch nicht ein Werk von einem oder zwei Tagen, denn wir haben in dieser Sache viel gesündigt. [14] Lasst doch unsere Obersten für die ganze Gemeinde einstehen; und alle aus unseren Städten, die fremde Frauen heimgeführt haben, sollen zu bestimmten Zeiten kommen, und mit ihnen die Ältesten jeder Stadt und deren Richter, bis der glühende Zorn unseres Gottes, [der auf uns ist,] solange diese Sache währt,

**15** *gerecht* Neh 9,33; Ps 51,6; Dan 9,14; 1Joh 1,9; *Schulden* 3Mo 26,40-42; Hes 33,10; *bestehen* Ps 130,3

**1** *Bekenntn.* Dan 9,3.20; *Haus* 2Chr 20,9 vgl. Jos 7,6; *weinte* Ri 2,4-5; 1Sam 7,6; Neh 8,9; Ps 51,19
**2** *Elams* 2,7; 8,7; *gebrochen* 9,1-2 vgl. Neh 9,17; *Hoffnung* Spr 28,13; Jes 55,6-7; Jer 14,8; 29,11; Röm 15,13
**3** *Bund* 2Chr 34,31; Neh 10,29; *fürchten* s. 9,6; *Gesetz* 5Mo 7,2-4; Jes 8,20
**4** *handeln* 7,23-28; Mk 13,34; *führe* 1Chr 28,20; 1Kor 16,13
**5** Neh 5,12; 13,25
**6** *kein* 5Mo 9,18; *Leid* 9,4; Jes 22,12; Dan 9,3
**7** 1,1-3; 2Chr 30,5
**8** *Bann* vgl. 7,26; *ausgeschlo.* vgl. Neh 13,28; Mt 25,30; 1Kor 5,3-5
**9** *neunten* Jer 36,22; Sach 7,1; *Regens* V. 13; 1Sam 12,17-18; Jer 10,13
**10** *Schuld* 9,6.14; *größer* 4Mo 32,13-14 vgl. Mt 23,31-32
**11** *So legt* Ps 32,5; 1Joh 1,9; *Bekenntnis* Jes 1,16-17; Jer 7,3; *sondert* 5Mo 7,3-4; 2Kor 6,17
**12** vgl. V. 3-4; Neh 13,30
**13** *Volk* V. 9; *gesündigt* V. 18.44; Neh 13,23-27 vgl. 1Kö 11,1-8
**14** *Obersten* 1,5; 5Mo 17,9; 2Chr 29,20; *Zorn* 5Mo 13,17; 2Chr 30,8; Ps 78,38; Jes 12,1

**9,15 können wir nicht vor dir bestehen.** Alle wurden als schuldig angesehen und hatten kein Recht, in der Gegenwart Gottes zu stehen, doch sie kamen bußfertig zu ihm und erbaten die Gnade der Vergebung.

**10,1 betete … Bekenntnis ablegte, weinend und hingestreckt.** Das Volk erkannte Esras offenkundige Buße und schloss sich ihm darin an. Dieser heftige Ausdruck von Zerknirschung zeigt, wie schwerwiegend die Sünde war sowie die Echtheit ihrer Buße.

**10,2 Schechanja.** Dieser Führer hatte sich keiner Mischehe schuldig gemacht, da sein Name in der Liste von V. 18-44 nicht vorkommt (obgleich in V. 26 sein Vater und 5 Onkel väterlicherseits erwähnt werden). Er war freimütig und entschloss sich, lieber Gott als seinen Verwandten zu gehorchen. **Hoffnung für Israel.** Diese Hoffnung ist in Gottes Vergebung wirklich bußfertiger Sünder verankert.

**10,3 einen Bund schließen.** Schechanja rief das Volk und die Führer auf, sich von den Frauen und Kindern zu trennen und anzuerkennen, dass Esra zu einer schriftgemäßen Verhaltensweise riet (vgl. 2Chr 29,10). **fürchten.** Vgl. Jes 66,2.5. Damit sind diejenigen gemeint, die das Wort Gottes ernst nehmen, insbesondere sein Gericht über Sünde. **nach dem Gesetz.** Sie wollten mit dem in 5Mo 7,2.3 geoffenbarten Gesetz Gottes übereinstimmen.

**10,4 du musst … handeln.** Esra wird als oberster geistlicher Führer anerkannt, der die entsprechende geistliche Autorität und menschliche Verantwortung hat, um diese erhabene Aufgabe auszuführen und die Scheidungen so vieler zu vollstrecken (vgl. V. 18-44).

**10,5 schworen.** Einen Eid bezüglich des Bundes, der in 10,3 näher erläutert wurde. Vgl. Neh 10,29-40 für den Inhalt eines späteren Eides unter ähnlichen Umständen.

**10,7 einen Ruf ergehen.** Ein Herold verkündete mündlich eine Mitteilung, was oft, wie auch hier, die Autorität eines Gesetzes hatte. Wer diese Versammlung versäumte, wozu einige versucht waren, verlor nicht nur allen Besitz, sondern wurde aus Israel verbannt.

**10,8 drei Tagen.** Die Botschaft wurde verbreitet und das Volk musste innerhalb von 72 Stunden reagieren. Da dies nur die Gebiete von Juda und Benjamin betraf, war die größte zurückzulegende Entfernung weniger als 70-80 km.

**10,9 alle Männer.** Schwerwiegende Konsequenzen verdeutlichen die Triftigkeit der Situation, und deshalb kamen alle. **neunten Monats.** Dez./Jan., die Zeit der heftigsten Regenfälle und schlimmsten Kälte, insbesondere in Jerusalem, das fast 800 m hoch liegt.

**10,11 Bekenntnis … sondert euch ab.** Das sind zwei Grundelemente von Buße – Gott zustimmen und gerecht handeln, indem man sich von der Sünde trennt.

**10,12-14 ganze … Volk ist zahlreich.** Das zeigt, wie weitverbreitet die Sünde unter dem Volk war. Bei dem heftigen Regen und den vielen Menschen, die an die Reihe kommen mussten, konnte die ganze Aktion lange dauern, sodass das Volk einen Alternativvorschlag machte, wie man das umfangreiche Problem lösen könnte. Für jede unrechtmäßige Ehe konnte vor Ort eine Befragung oder ein Verhör stattfinden. Alle diese Details mussten mit großer Sorgfalt behandelt werden; deshalb ähnelte das Delegieren der Prozesse dem Vorschlag Jethros damals bei der Wüstenwanderung (vgl. 2Mo 18).

von uns abgewandt wird! [15] Nur Jonathan, der Sohn Asahels, und Jahseja, der Sohn Tikwas, standen dagegen auf, und Meschullam und Sabbetai, der Levit, unterstützten sie.
[16] Und die Kinder der Wegführung machten es so; und der Priester Esra sonderte sich Männer aus, die Familienhäupter ihrer Stammhäuser, und diese alle mit Namen bezeichnet; die setzten sich am ersten Tag des zehnten Monats [zusammen] zur Untersuchung der Angelegenheit. [17] Und sie erledigten die ganze Angelegenheit der Männer, die fremde Frauen heimgeführt hatten, bis zum ersten Tag des ersten Monats.

*Verzeichnis der Männer, die fremde Frauen heimgeführt hatten*

[18] Und es wurden unter den Söhnen der Priester, die fremde Frauen heimgeführt hatten, gefunden: von den Söhnen Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maaseja, Elieser, Jarib und Gedalja; [19] die gaben ihre Hand darauf, dass sie ihre Frauen ausstoßen und, weil sie schuldig geworden waren, einen Widder für ihre Schuld opfern würden.
[20] Von den Söhnen Immers: Hanani und Sebadja.
[21] Von den Söhnen Harims: Maaseja, Elia, Schemaja, Jehiel und Usija.
[22] Von den Söhnen Paschhurs: Eljoenai, Maaseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasar.
[23] Von den Leviten: Josabad, Simei, Kelajah (das ist Kelita), Petachja, Juda und Elieser.
[24] Von den Sängern: Eljaschib. Von den Torhütern: Schallum, Telem und Uri.
[25] Und von Israel: Von den Söhnen des Parhosch: Ramja, Jissija, Malkija, Mijamin, Eleasar, Malkija und Benaja.
[26] Von den Söhnen Elams: Mattanja, Sacharja, Jechiel, Abdi, Jeremot und Elia.
[27] Von den Söhnen Sattus: Eljoenai, Eljaschib, Mattanja, Jeremot, Sabad und Asisa.
[28] Von den Söhnen Bebais: Johanan, Hananja, Sabbai, Atlai.
[29] Von den Söhnen Banis: Meschullam, Malluch, Adaja, Jaschub, Scheal und Jeramot.
[30] Von den Söhnen Pachat-Moabs: Adna, Kelal, Benaja, Maaseja, Mattanja, Bezaleel, Binnui und Manasse.
[31] Von den Söhnen Harims: Elieser, Jischija, Malkija, Schemaja, Simeon,
[32] Benjamin, Malluch, Schemarja.
[33] Von den Söhnen Haschums: Mattenai, Mattatta, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse, Simei.
[34] Von den Söhnen Banis: Mahadai, Amram und Uel,
[35] Benaja, Bedja, Keluhu,
[36] Wanja, Meremot, Eljaschib.
[37] Mattanja, Mattenai, Jahasai,
[38] Bani, Binnui, Simei,
[39] Schelemja, Nathan, Adaja,
[40] Machnadbai, Sasai, Sarai,
[41] Asareel, Schelemja, Schemarja,
[42] Schallum, Amarja, Joseph.
[43] Von den Söhnen Nebos: Jechiel, Mattitja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel, Benaja.
[44] Diese alle hatten fremde Frauen genommen; und unter diesen Frauen waren etliche, die Kinder geboren hatten.

**15** *Meschul.* Neh 10,20; 12,33; *Sabbetai* Neh 11,16
**16** 5Mo 13,14; Joh 7,51
**17** V. 14
**18** *Priester* 2,36-39; Neh 13,28-29; Jer 23,11; Mal 2,8-9
**19** *Hand* 2Chr 30,8; Hes 17,18; *Schuld* 3Mo 5,15-26
**20** 2,36-39
**21** 2,39; 1Chr 24,8
**22** 2,38; 1Chr 7,41
**23** *Josabad* Neh 8,7; 11,16; *Kelajah* Neh 8,7; 10,11
**24** *Sängern* 1Chr 25; *Eliaschib* vgl. V. 24; Neh 3,1; 12,10; 13,7.28
**25** *Parhosch* 2,3; Neh 7,8
**26** *Elams* V. 2; 2,7; Neh 7,12
**27** *Sattus* 2,8; Neh 7,13
**28** *Bebais* 2,11; Neh 7,16
**29** *Banis* 2,10; Neh 7,15
**30** *Pach.-M.* 2,6; 8,4; Neh 7,11
**31** *Harims* 2,32; Neh 3,11; 7,35
**32** *Malluch* s. Neh 10,4
**33** *Haschu.* 2,19; Neh 7,22
**34** *Banis* s. V. 29
**35** *Benaja* vgl. V. 25.30.43
**36** *Eliaschib* vgl. V. 24
**37** *Mattanja* vgl. V. 26-27.30
**38** *Binnui* V. 30
**39** *Schelem.* vgl. V. 41
**42** *Schallu.* vgl. V. 24
**43** *Nebos* 2,29; Neh 7,33
**44** *Frauen* 9,1-2; Neh 13,23-27 vgl. 1Kö 11,1-8; *Kinder* Neh 13,24

**10,15 standen dagegen auf.** Es ist unklar, ob diese 4 gegen die Verzögerung waren oder ob sie insgesamt das Vorgehen gegen die Sünde ablehnten. Es war jedoch ein guter Plan, der zu einer relativ zügigen Abwicklung führte.

**10,16.17 zehnten Monats … ersten Monats.** Es dauerte 3 Monate, bis die Situation in allen Fällen geklärt war. Danach war das Volk bereit, um mit reinem Gewissen das Passah zu feiern.

**10,18 Söhnen Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern.** An der Spitze der Liste derer, die Mischehen eingegangen waren, standen die Nachkommen und anderen Verwandten des Hohenpriesters, die als erste mit Serubbabel nach Jerusalem zurückgekehrt waren und den Wiederaufbau des Tempels leiteten. Sie setzten ein Beispiel für das andere Volk, indem sie das angemessene Schuldopfer darbrachten (V. 19).

**10,18-44** Wenn man davon ausgeht, dass es 3 Monate dauerte, um die Situation zu klären, dann umfasst diese Liste von 113 Männern nur die Führungspersonen (vgl. »das Volk ist zahlreich«, 10,13). Es gab offenbar mehr Übertreter unter dem Volk. Obwohl das Problem direkt angegangen wurde, kam es später nochmals vor (vgl. Neh 9-10; 13).

**10,44** Für die geschiedenen Frauen und ihre Kinder wurde angemessen gesorgt.

*Das Buch*

# Nehemia

**Titel**

Nehemia (»Jahwe tröstet«) ist ein berühmter Mundschenk, der außer in diesem Buch nirgends in der Bibel erwähnt wird. Wie die Bücher Esra und Esther, die nach Zeitgenossen Nehemias benannt sind (s. Einleitungen zu Esra und Esther), berichtet das Buch von ausgewählten Ereignissen seines Führungsdienstes und wurde nach ihm benannt. Sowohl die griechische Septuaginta (LXX) als auch die lateinische Vulgata nannten dieses Buch »2. Esra«. Obgleich in den meisten gängigen Übersetzungen Esra und Nehemia jeweils eigenständige Bücher sind, gehörten sie womöglich einst zusammen und bildeten eine einzige Einheit, so wie es auch heute noch in hebräischen Handschriften ist. Die Schreiber des NTs zitieren Nehemia nicht.

**Autor und Abfassungszeit**

Obwohl ein Großteil dieses Buches aus Nehemias persönlichen Tagebüchern stammt und aus seiner eigenen Perspektive in der ersten Person geschrieben wurde (1,1-7,5; 12,27-43; 13,4-31), erkennen sowohl die jüdische als auch die christliche Überlieferung Esra als Autor an. Das basiert auf äußeren Indizien dafür, dass Esra und Nehemia ursprünglich ein einziges Buch bildeten, wie es auch in der LXX und der Vulgata noch zu erkennen ist. Außerdem gibt es innere Indizien für Esras Autorschaft, wie z.B. die häufige Erwähnung von der »Hand des Herrn«. Dieses Thema steht in Esra und Nehemia im Vordergrund und verdeutlicht die Rolle des Autors als priesterlichen Schreiber. Als ein solcher Schreiber bzw. Schriftgelehrter hatte Nehemia Zugang zu den königlichen Archiven in Persien, worauf die unzähligen Regierungsdokumente zurückzuführen sind, die in Esra und Nehemia zitiert werden, insbesondere in Esra. Nur sehr wenigen wurde Zugang zu den königlichen Archiven des persischen Reiches gewährt, und Esra gehörte zu diesen Auserkorenen (vgl. Esr 1,2-4; 4,9-22; 5,7-17; 6,3-12).

Die Ereignisse in Nehemia 1 beginnen Ende des Jahres 446 v.Chr., dem 20. Jahr des Perserkönigs Artaxerxes (»Artasasta«, 464-423 v.Chr.). Das Buch verläuft chronologisch von Nehemias erster Periode als Statthalter von Jerusalem ca. 445-433 v.Chr. (Neh 1-12) bis zu seiner zweiten Periode, die wahrscheinlich ca. 424 v.Chr. begann (Neh 13). Esra schrieb das Buch Nehemia irgendwann während oder nach Nehemias zweiter Statthalterperiode, aber nicht später als 400 v.Chr.

**Hintergrund und Umfeld**

Getreu seiner Verheißung des Gerichts brachte Gott die Assyrer und Babylonier zur Züchtigung über das ungehorsame Juda und Israel. Im Jahre 722 v.Chr. verschleppten die Assyrer die 10 Nordstämme und zerstreuten sie in der ganzen damals bekannten Welt (2Kö 17). Mehr als ein Jahrhundert später, ca. 605-586 v.Chr., bediente sich Gott der Babylonier, um Jerusalem in Schutt und Asche zu legen und nahezu vollständig zu entvölkern (2Kö 25), weil Juda dem Bund untreu geblieben war. Gott züchtigte sein Volk mit 70 Jahren Gefangenschaft in Babylon (Jer 25,11).

Während der Gefangenschaft der Juden wechselte die Weltherrschaft von den Babyloniern zu den Persern (ca. 539 v.Chr.; Dan 5). Nach diesem Wechsel empfing Daniel den größten Teil seiner prophetischen Offenbarung (vgl. Dan 6.9-12). Das Buch Esra beginnt mit dem Dekret des persischen Königs Kyrus, der verfügte, dass Gottes Volk nach Jerusalem zurückkehren sollte, um das Haus Gottes wiederaufzubauen (ca. 539 v.Chr.), und berichtet von der Wiederherstellung von Judas nationalem Kalender mit seinen Festen und Opfern. Serubbabel und Joschua führten die erste Rückkehr an (Esr 1-6) und bauten den Tempel wieder auf. Esther vermittelt einen Einblick in das Leben der in Persien verbliebenen Juden (ca. 483-473 v.Chr.), als Haman versuchte, das jüdische Volk auszurotten. Esr 7-10 berichtet von der zweiten Rückkehr unter Esra in 458 v.Chr. Nehemia dokumentiert die dritte Rückkehr, die zum Wiederaufbau der Mauern Jerusalems führte (ca. 445 v.Chr.).

Zu dieser Zeit der Geschichte von Juda beherrschte das Persische Reich den gesamten Vorderen Orient. Die Persische Verwaltung von Juda regierte zwar relativ locker, achtete jedoch aufmerksam auf alle Störungen und jedes Anzeichen von Rebellion ihrer Vasallen. Der Wiederaufbau von Stadtmauern eroberter Städte war die offenkundigste Bedrohung der persischen Zentralregierung. Nur ein engster Vertrauter des Königs selbst konnte mit einem solchen Unterfangen betraut werden. Als wichtigsten Schachzug in der Wiederherstellung von Juda erweckte Gott Nehemia als denjenigen, der eine der vertraulichsten Aufgaben im ganzen Reich ausübte: Er war der Mundschenk und Vertraute des Königs. Das Leben unter dem persischen König Artaxerxes (ca. 464-423 v.Chr.) hatte seine Vorteile für Nehemia. So wie Joseph, Esther und Daniel, hatte er eine bedeutende Rolle am Königshof erlangt, der damals die gesamte antike Welt beherrschte. In dieser Position konnte Gott ihn dazu gebrauchen, den Aufbau der Mauern Jerusalems anzuführen trotz der damit verbundenen nachteiligen Konsequenzen für die persische Herrschaft über diese Stadt.

Mehrere andere historische Informationen sind relevant. Erstens: Esther war die Stiefmutter von Artaxerxes (*s. Anm. zu Est 1,9*) und konnte ihn leicht dahingehend beeinflussen, die Juden zu begünstigen, insbesondere Nehemia. Zweitens: Daniels prophetische 70 Jahrwochen begannen mit dem Dekret, Jerusalem wiederaufzubauen, das von Artaxerxes im Jahr 445 v.Chr. erlassen wurde (vgl. Kap. 1.2; *s. Anm. zu Dan 9,24-26*). Drittens: Die Elephantine-Urkunden (ägyptische Papyrusdokumente) die auf das späte 5. Jhdt. v.Chr. zurückgehen, bestätigen den Bericht Nehemias, denn sie erwähnen Sanballat, den Statthalter von Samaria (2,19), Johanan (6,18; 12,23) und Bigwai, den Nachfolger Nehemias als Statthalter von Jerusalem (ca. 410 v.Chr.; Neh 10,16). Und letztlich bilden Nehemia und Maleachi die beiden letzten kanonischen Schriften des AT, sowohl hinsichtlich der zeitlichen Anordnung ihrer Ereignisse (Mal 1-4; Neh 13) als auch der Zeit ihrer Niederschrift durch Esra. Somit schwieg Gott gegenüber Israel nach diesen Büchern 400 Jahre lang bis zum Auftreten von Johannes dem Täufer und Jesus Christus (Mt 1; Lk 1.2).

Obgleich danach die ganze atl. Offenbarung der Geschichte Israels bis zu Christi Fleischwerdung abgeschlossen war, hatten die Juden dennoch nicht die ganze Fülle von Gottes verschiedenen Bündnissen mit ihnen und Verheißungen an sie erfahren. Es gab zwar einen jüdischen Überrest, wie es Abraham verheißen war (vgl. 1Mo 15,5), doch war dieser anscheinend nicht einmal so groß wie der Überrest zur Zeit des Exodus (4Mo 1,46). Die Juden besaßen weder das Land (1Mo 15,7), noch herrschten sie als souveräne Nation (1Mo 12,2). Der Thron Davids war leer (vgl. 2Sam 7,16), obwohl der Hohepriester aus der Linie Eleasars und Pinehas' stammte (vgl. 4Mo 25,10-13). Gottes Verheißung, den Neuen Bund der Erlösung zu erfüllen, blickte erwartungsvoll voraus auf die Geburt, Kreuzigung und Auferstehung des Messias (vgl. Hebr 7-10).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Ein durchgängiges Thema ist das aufmerksame Lesen des Wortes Gottes, um seinen Willen zu tun. Die geistliche Erweckung war eine Folge von Esras Lektüre des »Buches des Gesetzes Moses« (8,1). Nachdem Esra dieses Buch gelesen hatte, erklärten er und einige Priester seine Bedeutung dem Volk (8,8). Am nächsten Tag kamen die Familienväter, Priester und Leviten zu Esra, »damit er sie in den Worten des Gesetzes unterrichte« (8,13). Beim Opfersystem wurde genau darauf geachtet, dass es praktiziert wurde »wie es im Gesetz geschrieben steht« (10,35.37). Ihnen lag so sehr am Herzen, bei Gottes offenbartem Willen zu bleiben, dass sie »kamen, um zu schwören und sich eidlich zu verpflichten, im Gesetz Gottes … zu wandeln« (10,29). Bei der Reform der Ehen handelten sie nach dem, was sie »im Buch Moses gelesen« hatten (13,1).

Ein zweites wichtiges Thema ist der Gehorsam Nehemias. Darauf weist das Buch immer wieder ausdrücklich hin, da es auf den Erinnerungen und persönlichen Berichten Nehemias basiert. Gott wirkte durch den Gehorsam Nehemias, aber er wirkte auch durch die falsch motivierten, bösen Herzen seiner Feinde. Nehemias Feinde versagten, und das nicht in erster Linie infolge von Nehemias erfolgreichen Strategien, sondern weil »Gott ihren Rat zunichte gemacht hatte« (4,9). Gott bediente sich des Widerstands der Feinde Judas, um sein Volk auf die Knie zu treiben. In selber Weise hatte er die Gunst des Kyrus benutzt, um sein Volk ins Land zurückzubringen, um ihr Bauvorhaben zu finanzieren und sogar den Wiederaufbau der Mauern Jerusalems zu schützen. Es überrascht nicht, dass Nehemia die wahre Ursache seiner erfolgreichen Wiederbevölkerung Jerusalems anerkannte: »Mein Gott gab es mir ins Herz« (7,5). Es war Gott, der diesen Erfolg bewirkt hatte.

Ein weiteres Thema in Nehemia ist, wie in Esra, Feindschaft und Widerstand. Die Feinde von Juda brachten das Gerücht in Umlauf, das Volk Gottes habe gegen Persien revoltiert. Dadurch wollten sie Juda einschüchtern und somit den Wiederaufbau der Mauern verhindern. Trotz des Widerstands von außen und herzzerbrechender innerer Korruption und Zerstrittenheit, baute Juda die Mauern Jerusalems innerhalb von nur 52 Tagen wieder auf (6,15), erlebte eine Erweckung nach Verlesung des Gesetzes durch Esra (8,1ff.) und feierte das Laubhüttenfest (8,14ff.; ca. 445 v.Chr.).

Die detaillierten Einblicke, die das Buch in die persönlichen Gedanken, Motive und Enttäuschungen Nehemias bietet, machen es dem Leser leicht, sich mit ihm zu identifizieren – mehr jedenfalls, als das Thema der »souveränen Hand Gottes« und die vorrangige Botschaft seiner Herrschaft und seines Eingreifens in die Angelegenheiten seines Volkes und dessen Feinden. Aber das vorbildliche Verhalten des berühmten Mundschenks wird von Gott in den Schatten gestellt, der dafür sorgte, dass die Mauern trotz des vielen Widerstands und vieler Rückschläge wieder aufgebaut werden konnten; das Thema der »guten Hand Gottes« überschattet das ganze Buch Nehemia (1,10; 2,8.18).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Erstens: Da ein Großteil des Buches Nehemia in Bezug auf die Tore Jerusalems erklärt wird (vgl. Neh 2.3.8.12), muss der Leser die Karte »Jerusalem zur Zeit Nehemias« beachten, um sich orientieren zu können. Zweitens: Der Leser muss beachten, dass die Kapitel 1-12 einen Zeitraum von etwa einem Jahr umfassen (445 v.Chr.), worauf zwischen Neh 12 und 13 eine große zeitliche Lücke folgt (über 20 Jahre; *s. »Zeitlicher Überblick über Nehemias Werk«*). Drittens: Wir müssen beachten, dass Nehemia tatsächlich zwei Perioden lang als Statthalter in Jerusalem diente, zuerst 445-433 v.Chr. (vgl. Neh 5,14; 13,6) und ein zweites Mal möglicherweise von 424 v.Chr. an bis längstens 410 v.Chr.

## Gliederung

- I. Nehemias erste Zeit als Statthalter (1,1 – 12,47)
  - A. Nehemias Rückkehr und Wiederaufbauarbeit (1,1 – 7,73a)
    1. Nehemia reist nach Jerusalem (1,1 – 2,20)
    2. Nehemia und das Volk bauen die Mauer auf (3,1 – 7,3)
    3. Nehemia erinnert an die erste Rückkehr unter Serubbabel (7,4-73a)
  - B. Esras Erweckung und Erneuerung (7,73b – 10,39)
    1. Esra legt das Gesetz aus (7,73b – 8,12)
    2. Das Volk betet an und tut Buße (8,13 – 9,37)
    3. Esra und die Priester erneuern den Bund (9,38 – 10,39)
  - C. Nehemias Wiederansiedlung und Freude (11,1 – 12,47)
    1. Jerusalem wird wieder besiedelt (11,1 – 12,26)
    2. Das Volk weiht die Mauer ein (12,27-47)
- II. Nehemias zweite Zeit als Statthalter (13,1-31)

## *Nehemias Trauer um Jerusalem und sein Bußgebet*

**1** Dies ist die Geschichte Nehemias, des Sohnes Hachaljas: Es geschah im Monat Kislew, im zwanzigsten Jahr, dass ich in Susan in der Königsburg war. [2] Da kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda, und ich erkundigte mich bei ihm über die Juden, die Entkommenen, die nach der Gefangenschaft übrig geblieben waren, und über Jerusalem. [3] Und sie sprachen zu mir: Die übrig Gebliebenen, die nach der Gefangenschaft übrig geblieben sind, befinden sich dort in der Provinz in großem Unglück und in Schmach; und die Mauern der Stadt Jerusalem sind niedergerissen und ihre Tore mit Feuer verbrannt!

**1** *Nehemias* 8,9; 12,26; *Kislew* Sach 7,1; *Jahr* 2,1 vgl. Esr 7,7; *Susan* Est 1,2; Dan 8,2
**2** *Hanani* 7,2; *Jerusalem* Ps 122
**3** *Schmach* Ps 79,4; Kla 5,1; *niederger.* 2,17; 2Chr 36,19
**4** Dan 9,3; Esr 9,3-5; *Gott* Esr 1,2
**5** *großer* 5Mo 7,21; Hi 36,26; Ps 47,3; *Bund* 5Mo 7,9; Dan 9,4
**6** *aufmerk.* 1Kö 8,28; Dan 9,17; *Sünde* Esr 9,6
**7** *befolgt* Ps 119,4; Dan 9,5; *Mose* 5Mo 1,1; Jos 1,7

[4] Und es geschah, als ich diese Worte hörte, da setzte ich mich hin und weinte und trug Leid etliche Tage lang; und ich fastete und betete vor dem Gott des Himmels [5] und sprach: Ach, HERR, du Gott des Himmels, du großer und furchtgebietender Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten! [6] Lass doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israels, deine Knechte, und mit dem ich die Sünde der Kinder Israels bekenne, die wir an dir begangen haben! Auch ich und das Haus meines Vaters haben gesündigt! [7] Wir haben sehr verwerflich gegen dich gehandelt,

**1,1 – 7,73a** Nehemia kehrte nach Jerusalem zurück und führte erfolgreich ein 52-tägiges Projekt »Wiederaufbau der Mauern« durch (vgl. 6,15).

**1,1 – 2,20** Dieser Abschnitt schildert, wie Nehemia Statthalter von Juda wurde (vgl. 5,14; 8,9; 10,1; 12,26).

**1,1 die Geschichte Nehemias.** Ein Großteil dieses Buches besteht aus den persönlichen Berichten dieses berühmten königlichen Mundschenks, dessen Name »Jahwe tröstet« bedeutet (vgl. 3,16; 7,7; 8,9; 10,1; 12,26.47). Im Gegensatz zu Esther und Mordechai, die nach den mesopotamischen Gottheiten Ischtar und Marduk benannt waren, hatte Nehemia einen hebräischen Namen. **Hachaljas.** Nehemias Vater wird in Neh 10,2 nochmals erwähnt, aber ansonsten nirgends im AT. **Kislew.** Im Nov./Dez. 446 v.Chr., 4 Monate vor dem Nisan (März/April), als Nehemia zum König ging und um Erlaubnis bat, nach Jerusalem zu reisen (2,1). **zwanzigsten Jahr.** Das 20. Jahr (ca. 446/445 v.Chr.) der Regierung des persischen Königs Artaxerxes (ca. 464-423 v.Chr.; vgl. 2,1). **Susan.** Diese Stadt war auch als Susa bekannt und lag östlich von Babylon, etwa 240 km nördlich des Persischen Golfes. Susan war eine medo-persische Festung, ein Winterquartier vieler Staatsdiener und der Schauplatz des Buches Esther.

**1,2 Hanani.** Offenbar ein Bruder Nehemias (vgl. 7,2). Er war bei der zweiten Rückkehr aus Babylon unter Esra mit nach Jerusalem gereist (ca. 458 v.Chr.). **Juden … Jerusalem.** Nehemia lag das Volk und die Stadt sehr am Herzen, insbesondere in den letzten 13 Jahren seit der zweiten Rückkehr unter Esra (458 v.Chr.).

**1,3 Mauern … Tore.** Die Feinde hatten durch ihren Widerstand die Juden erfolgreich davon abhalten können, Jerusalem als ausdrücklich jüdische Stadt wiederaufzubauen, die vor Angriffen geschützt ist. Solche Angriffe hätten möglicherweise dazu geführt, dass auch der neu erbaute Tempel wieder zerstört würde (ca. 516 v.Chr.; vgl. Esr 4,7-23).

**1,4 setzte ich mich hin und weinte und trug Leid etliche Tage lang.** Obwohl Nehemia weder Prophet noch Priester war, fühlte er zutiefst, wie wichtig Jerusalem für Gott war und er war sehr betrübt, dass die Ereignisse in Jerusalem nicht das Reich und die Ehre Gottes gefördert hatten.

**1,5-11** Dieses Gebet ist eines der bewegendsten Sündenbekenntnisse und Fürsprachen der Bibel (vgl. Dan 9,4-19; Esr 9,6-15).

**1,5 den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben.** Nach 70 Jahren Gefangenschaft in Babylon hielt Gott seine Verheißung, sein Volk im Gelobten Land wiederherzustellen. Es schien, als würde die Verheißung hinfällig, und Nehemia berief sich auf Gottes Charakter und Bund als Grundlage, auf der Gott eingreifen und das erfüllen solle, was er seinem Volk zugesagt hatte.

**1,6 die Sünde … die wir an dir begangen haben.** Nehemia glaubte womöglich, dass die Sünden der Rückkehrer (vgl. Esr 9.10) Gott veranlasst hatten, umzudenken und den Juden seine Gunst zu entziehen.

**1,7 die Gebote, die Satzungen und Rechtsbestimmungen.** Diese sind im 2., 3. und 4. Buch Mose aufgezeichnet.

## Zeitlicher Überblick über Nehemias Werk

| Kapitel | Datum | | Ereignis |
|---|---|---|---|
| 1,1.4 | Nov./Dez. | 446 v.Chr. (Kislew) | Nehemia erfährt von den Problemen und betet. |
| 2,1.5 | März/April | 445 v.Chr. (Nisan) | Nehemia reist nach Jerusalem ab. |
| 3,1; 6,15 | Juli/Aug. | 445 v.Chr. (Ab) | Nehemia beginnt mit dem Mauerbau. |
| 6,15 | Aug./Sept. | 445 v.Chr. (Elul) | Nehemia stellt die Mauer fertig. |
| 7,73b | Sept./Okt. | 445 v.Chr. (Tischri) | Das Fest des Posaunenhalls wird gefeiert (lässt sich aus dem Text ableiten). |
| 8,13-15 | Sept./Okt. | 445 v.Chr. (Tischri) | Das Laubhüttenfest wird gefeiert. |
| 9,1 | Sept./Okt. | 445 v.Chr. (Tischri) | Eine Zeit des Sündenbekenntnisses. |
| 12,27 | Sept./Okt. | 445 v.Chr. (Tischri) | Die Mauer wird geweiht. |
| 13,6 | | 445-433 v.Chr. | Nehemias erste Periode als Statthalter (Neh 1-12). |
| 13,6 | | 433-424 v.Chr. (?) | Nehemia kehrt nach Persien zurück. |
| | | 433-? v.Chr. | Während Nehemias Abwesenheit prophezeit Maleachi in Jerusalem. |
| 13,1.4.7 | | 424-? v.Chr. | Nehemia kehrt zurück und dient eine zweite Periode als Statthalter (Neh 13). |

dass wir die Gebote, die Satzungen und Rechtsbestimmungen nicht befolgt haben, die du deinem Knecht Mose geboten hast.
[8] Gedenke doch an das Wort, das du deinem Knecht Mose gegeben hast, indem du sprachst: »Wenn ihr treulos handelt, so will ich euch unter die Völker zerstreuen; [9] kehrt ihr aber zu mir um und befolgt meine Gebote und tut sie – selbst wenn einige von euch bis ans Ende der Himmel verstoßen wären, so würde ich sie doch von dort sammeln und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, damit mein Name dort wohnen soll!«
[10] Sie sind ja doch deine Knechte und dein Volk, die du erlöst hast durch deine große Kraft und durch deine mächtige Hand. [11] Ach Herr, lass doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die das Verlangen haben, deinen Namen zu fürchten, und lass es doch deinem Knecht heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! – Ich war nämlich der Mundschenk des Königs.

*Nehemia erhält den Auftrag zum Wiederaufbau von Jerusalem*

**2** Es geschah aber im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artasasta, als Wein vor ihm stand, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König. Ich war aber zuvor nie traurig vor ihm gewesen. [2] Da sprach der König zu mir: Warum siehst du so traurig aus? Du bist doch nicht krank? Es ist nichts anderes als ein betrübtes Herz! Da fürchtete ich mich sehr; [3] und ich sprach zu dem König: Der König lebe ewig! Warum sollte ich nicht traurig aussehen, da doch die Stadt, wo die Grabstätte meiner Väter ist, in Trümmern liegt und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind?
[4] Da sprach der König zu mir: Was erbittest du denn? Da flehte ich zu dem Gott des Himmels; [5] und dann sagte ich zu dem König: Wenn es dem König gefällt und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so sende mich nach Juda, zu der Stadt, wo meine Väter begraben liegen, damit ich sie wieder aufbaue!
[6] Da sprach der König zu mir, während die Königin neben ihm saß: Wie lange wird die Reise dauern, und wann wirst du zurückkommen? Und es gefiel dem König, mich hinzusenden, nachdem ich ihm eine bestimmte Zeit genannt hatte.
[7] Und ich sprach zu dem König: Wenn es dem König gefällt, so gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseits des Stromes, damit sie mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme;

**8** *Gedenke* Ps 119,49; *zerstreuen* 3Mo 26,33
**9** 5Mo 4,29-31; 30,1-5; Ps 147,2; Jes 11,12; Jer 12,15
**10** 5Mo 9,29; Ps 116,16; Jes 64,8
**11** *aufmerk.* Ps 86,6; *fürchten* Mi 6,9; Mal 3,16; *Barmherz.* 1Mo 43,14; *Mundsch.* 2,1; 1Mo 40,9; 41,9
**1** *Nisan* Est 3,7; *Jahr* 1,1; *gab* vgl. 1,11; 1Mo 40,1.11
**2** *Warum* 1Mo 40,7; *Herz* Spr 15,13
**3** *lebe* Dan 2,4; 5,10; 6,6; *Trümmern* 1,3; Ps 102,14-15
**4** *erbittest* Spr 25,2; *flehte* 1,5.11; Spr 3,5-6 vgl. Phil 4,6
**5** Spr 25,6; 1Pt 2,17
**6** 5,14; 13,6; Spr 16,3; 21,1
**7** *Statthalt.* 3,7; Esr 2,63; 8,36; *durchziehen* vgl. Est 6,8

**1,8 Gedenke.** Das war keine Erinnerung an Gott, als ob er sein Wort vergessen hätte, sondern eine Bitte, sein Wort zu verwirklichen.

**1,8.9 das Wort … Mose.** Eine Zusammenfassung verschiedener Aussagen aus 5Mo. Zum Stichwort »zerstreuen« (V. 8) s. 5Mo 4,25-28; 28,63-65. Zum Stichwort »sammeln« (V. 9) s. 5Mo 4,29-31; 30,1-5.

**1,10 erlöst hast durch deine große Kraft und durch deine mächtige Hand.** Mit seiner Anspielung auf die Erlösung durch den Auszug aus Ägypten erinnerte Nehemia an die treue und starke Hand Gottes, durch die Gott Israel früher schon einmal aus der Knechtschaft befreit hatte. Damit begründete er seine Zuversicht in Gottes Macht als Grundlage seiner Bitte um eine zweite Befreiung, die so erfolgreich sein sollte wie die erste.

**1,11 die das Verlangen haben, deinen Namen zu fürchten.** Nehemia spielte darauf an, dass Israel der von Gott dazu erwählte Ort war, seinen Namen dort wohnen zu lassen (1,9); das Volk wollte seinen Namen fürchten und betete deshalb, dass Gott eingreifen möge. **Barmherzigkeit vor diesem Mann.** Ein Vorausblick auf das Gespräch mit König Artaxerxes in 2,1ff. **Mundschenk des Königs.** Als Begleiter des Königs bei den Mahlzeiten hatte der Mundschenk den einmaligen Vorteil, den König persönlich bitten zu können. Der König verdankte ihm nicht nur sein Leben, da der Mundschenk alle Speisen und Getränke aufgrund möglicher Vergiftung vorkostete und somit sein eigenes Leben riskierte, sondern er war auch sein enger Vertrauter. Gott benutzte in seiner Souveränität diese Beziehung zwischen einem Heiden und einem Juden, um sein Volk zu befreien, so wie er auch von Josephs, Daniels, Esthers und Mordechais Position Gebrauch machte.

**2,1 Nisan.** März/April 445 v.Chr. **zwanzigsten Jahr.** *S. Anm. zu 1,1.* **als Wein vor ihm stand.** Da Nehemia den Wein vorkostete, um sicherzustellen, dass er für den König ungefährlich war, entwickelte sich ein starkes Vertrauensverhältnis zwischen König und Mundschenk. Deshalb bot sich jetzt die passende Gelegenheit für Nehemia, um Artaxerxes' Aufmerksamkeit und Zustimmung zu gewinnen. Es überrascht nicht, dass Könige oft ein solches Vertrauen zu ihren Mundschenken entwickelten, dass diese zu Beratern des Königs aufstiegen. **Ich war aber zuvor nie traurig vor ihm gewesen.** Es war gefährlich, in Gegenwart des Königs Traurigkeit auszudrücken. Der König wollte, dass seine Untertanen fröhlich sind, da dadurch ausgedrückt wurde, dass seine Regierungsgeschicke Wohlergehen bewirkten.

**2,2 fürchtete ich mich sehr.** Er fürchtete, dass entweder sein Gesichtsausdruck, seine Erklärung oder seine Bitte den König so verärgern würde, dass dieser ihn zum Tod verurteilen würde (vgl. Est 4,11 mit 5,1-3).

**2,3 Grabstätte … Tore.** Nehemia drückte seine tiefe Sorge und Traurigkeit über den Zustand Jerusalems und seines Volkes dadurch aus, dass er die Gräber und Tore beschrieb. Eine Grabstätte war ein Ort, wo den verstorbenen Mitgliedern der Gesellschaft und den Eltern der jetzigen Generation, die von ihnen ihre geistlichen Werte geerbt hatte, Respekt gezollt wurde. Außerdem erhoffte die gegenwärtige Generation, an diesen Grabstätten selber einmal nach dem Tod durch ein Begräbnis geehrt zu werden. Tore symbolisierten das Leben der Stadt, da sich das Volk dort zu Rechtsverhandlungen und elementaren sozialen Kontakten traf. Die niedergebrannten Tore repräsentierten den Tod des gesellschaftlichen Lebens, d.h. das Ende des Volkes als Gemeinschaft.

**2,4 Was erbittest du denn?** Der König deutete Nehemias trauriges Gesicht richtigerweise als Ausdruck für den Wunsch, sich für sein Volk und seine Heimat zu engagieren. Nehemias sofortige Antwort auf die Frage des Königs zeigt, wie beständig sein Gebetsleben war (vgl. 1,6). **Gott des Himmels.** *S. Anm. zu Esr 1,2.*

**2,5 damit ich sie wieder aufbaue.** Die Bitte bezog sich unbestreitbar auf die Stadtmauern, denn Beständigkeit war nur mit Mauern möglich, doch darüber hinaus meinte Nehemia damit auch den Wiederaufbau einer politischen Autonomie.

**2,6 die Königin.** Da Esther die Königin des vorherigen Königs Ahasverus (Xerxes) war, der ca. 486-464 v.Chr. regierte, und somit die Stiefmutter von Artasasta (Artaxerxes), hatte sie möglicherweise vorher das jetzige Königspaar beeinflusst und den Juden gegenüber günstig gestimmt. **zurückkommen.** Das setzt voraus, dass Nehemia auf seine erwünschte Reise entlassen werden und nach Fertigstellung nach Persien zurückkehren sollte (vgl. Neh 13,6).

**2,7 gebe man mir Briefe.** Offizielle Briefe verliehen Nehemia königliche Autorität. In dieser Situation musste er durch das Land der Feinde Judas reisen, die ihn angreifen oder vom Wiederaufbau Jerusalems abhalten konnten. An den Straßen, auf denen Boten und Gesandte aller Art reisten, gab es Stationen, wo solche Briefe zwecks Durchreiseerlaubnis geprüft wurden. Die dreimonatige Reise

[8] auch einen Brief an Asaph, den Forstmeister des Königs, dass er mir Holz gibt, damit ich die Tore des Tempelbezirkes, der zum Haus [Gottes] gehört, aus Balken zimmern kann, und für die Stadtmauer und für das Haus, in das ich ziehen soll! Und der König gab sie mir, weil die gute Hand meines Gottes über mir war. [9] Als ich nun zu den Statthaltern jenseits des Stromes kam, gab ich ihnen die Briefe des Königs. Und der König hatte Oberste des Heeres und Reiter mit mir gesandt.
[10] Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, dies hörten, missfiel es ihnen sehr, dass ein Mensch gekommen war, um das Wohl der Kinder Israels zu suchen.

*Nehemia untersucht den Zustand der Mauern und ermutigt die Obersten von Jerusalem*

[11] Ich aber kam nach Jerusalem. Und als ich drei Tage dort gewesen war, [12] da machte ich mich bei Nacht auf mit wenigen Männern; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott ins Herz gegeben hatte, für Jerusalem zu tun; und es war kein Tier bei mir außer dem Tier, auf dem ich ritt.
[13] Und ich ritt bei Nacht durch das Taltor hinaus in Richtung der Drachenquelle und zum Misttor, und ich untersuchte die Mauern Jerusalems, die niedergerissen waren, und ihre Tore, die mit Feuer verbrannt waren. [14] Und ich ging hinüber zum Quelltor und zum Königsteich, aber da war für das Tier unter mir kein Platz zum Durchkommen.
[15] So stieg ich in der Nacht das Tal hinauf und untersuchte die Mauern und kehrte dann um und kam durch das Taltor wieder heim.
[16] Die Vorsteher aber wussten nicht, wo ich hingegangen war und was ich gemacht hatte; denn ich hatte bis dahin den Juden und den Priestern, auch den Vornehmsten und den Vorstehern und den anderen, die an dem Werk arbeiteten, nichts gesagt. [17] Da sprach ich zu ihnen: Ihr seht das Unglück, in dem wir uns befinden; wie Jerusalem in Trümmern liegt und seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen, damit wir nicht länger ein Gespött sind! [18] Und ich teilte ihnen mit, wie gütig die Hand meines Gottes über mir gewaltet hatte; dazu die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte. Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zu dem guten Werk.
[19] Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, dies hörten, spotteten sie über uns und verachteten uns und sprachen: Was hat das zu bedeuten, was ihr euch da vornehmt? Wollt ihr euch gegen den König auflehnen? [20] Da antwortete ich ihnen

**8** *Hand* V. 18; Esr 7,6.9.28; Dan 1,9
**9** vgl. Esr 8,22; Jes 26,7
**10** V. 19; 4,1-3; 7,6; Est 10,3; Ps 112,10; *Horoniter* Jos 16,3.5; 2Chr 8,5; *ammoniti.* vgl. Hes 25,3.6
**11** Esr 8,32
**12** *keinem* vgl. V. 16; Spr 12,23; Jak 1,19
**13** *Taltor* 3,13; 2Chr 26,9; *Misttor* 3,13-14; *Mauern* 1,3
**14** *Quelltor* 3,15; 12,37; *Königsteich* vgl. 2Kö 20,20
**15** *Tal* 2Sam 15,23; Jer 31,40; *Taltor* s. V. 13
**17** *Trümm.* V. 13; Kla 2,8-9; *Gespött* Ps 79,4; Jer 24,9; Hes 5,14-15; 22,4
**18** *Hand* s. V. 8; *aufmachen* vgl. 9,5; *stärkten* vgl. Ps 31,25; Hag 1,14
**19** *spotteten* V. 10; Ps 44,14-15; 80,7; *auflehnen* 6,6; Esr 4,21-22
**20** *gelingen* 1,5.11; 2,5; Ps 145,5-6 vgl. 4Mo 14,42-43; *bauen* Ps 90,17; 102,14-15; *Anteil* s. Esr 4,3

---

von Susa nach Jerusalem war lang, gefährlich und voller Kontrollstationen, wo solche Briefe zur Durchreise erforderlich waren. Wegen der mit der Durchreise verbundenen Gefahr, aber insbesondere wegen der amtlichen Autorität, die Nehemia in diesen Briefen mitführte, sandte Artaxerxes Offiziere und Ritter zum Schutz Nehemias mit (2,9). *S. Anm. zu Esr 1,11; 7,8.9.*

**2,8 einen Brief an Asaph, den Forstmeister des Königs.** Bauholz war ein sehr teures Handelsgut. Das wird aus einem Dokument deutlich, das in einer antiken Stadt in Mesopotamien gefunden wurde. Es erwähnt einen Beamten, der verurteilt wird, weil er einen Baum gefällt hat. Wälder wurden sorgfältig bewacht und eine schriftliche Genehmigung vom König berechtigte Nehemia, sich das Bauholz zu beschaffen, das er zum Bau der Türme, Befestigungsanlagen und seines eigenen Hauses brauchte, von wo aus er die Bauarbeiten leiten sollte. **Tempelbezirkes.** Oder »Burg«, »Gebäude«, eine Festung nordwestlich neben dem Tempel zur Bewachung und zum Schutz des Tempels. Sie wurde später von Herodes ausgebaut und Burg Antonia genannt. **die gute Hand meines Gottes über mir.** Dieser Ausdruck kommt in Esra und Nehemia so häufig wie ein Kehrreim vor und erinnert in diesen inspirierten Büchern beständig daran, dass Gott durch seine Diener wirkt, um seinen Willen auszuführen (vgl. Esr 1,5; 7,6).

**2,9 – 3,1** Die Reise von Persien nach Jerusalem und die Vorbereitungszeit nahmen etwa 3-4 Monate in Anspruch (vgl. 2,1 mit 6,15).

**2,9 Statthaltern.** Dass Nehemia in ihre Provinzverwaltung eingriff, bedeutete für diese Beamte eine enorme Bedrohung. Hätte er sich in dieser Situation falsch verhalten und andere örtliche Beamte missachtet, hätte er damit sein eigenes Leben und das Leben der Juden in Jerusalem in Gefahr gebracht. Um eine solche Reaktion zu vermeiden, hatte Gott den persischen König dazu bewegt, königliche Offiziere und Reiter als Begleitschutz für Nehemia mitzuschicken, damit sie ihn vor derartigen Angriffen beschützen sollten.

**2,10 Sanballat … Tobija.** Diese Männer standen wahrscheinlich auch hinter dem Widerstand, der in Esr 4,7-23 beschrieben wird und der die Arbeiten in Jerusalem zum Stillstand brachte. Sanballat fungierte als Statthalter von Samaria (da die Stadt Horonaim in Moab lag, war er wahrscheinlich ein Moabiter) und Tobija als Statthalter der Region östlich des Jordan. Diese Bezirksverwalter waren die Anführer samaritischer Parteien (s. Kap. 6) im Norden und Osten. Sie hatten jegliche Möglichkeit verloren, Juda vom Wiederaufbau abzuhalten, da das Volk Gottes autorisiert war, seine Ansiedlung gegen Angriffe von Feinden wie diesen beiden Führern zu befestigen. Wenn sie die Juden offiziell angegriffen oder ihnen Widerstand geleistet hätten, hätten sie damit dem persischen König widersprochen.

**2,11-16** Nehemia prüfte drei Tage lang, was er tun sollte, bevor er sein Vorhaben anderen mitteilte. Dann besichtigte er insgeheim sorgfältig das Gebiet und untersuchte die Südgrenze der Stadt, wobei er die abgebrochenen und niedergebrannten Mauern und Tore bemerkte.

**2,13.15 Taltor.** Nehemia begann und beendete seine Erkundungstour am selben Start- und Zielpunkt (vgl. 3,13) auf der Westseite der Stadt.

**2,13 Drachenquelle.** Die genaue Lage ist unbekannt, doch befand sie sich irgendwo im südlichen Bereich von Jerusalem. **Misttor.** Am Südzipfel der Stadt (vgl. 3,13; 12,31) mündete ein gemeinsamer Abwasserkanal in den Bach Kidron im Hinnomtal.

**2,14 Quelltor.** Die genaue Lage ist unbekannt, doch befand es sich irgendwo im südlichen Bereich von Jerusalem, wahrscheinlich auf der Ostseite. **Königsteich.** Möglicherweise der Teich Siloah (vgl. 3,15).

**2,15 das Tal.** Das Kidrontal, das östlich vom Tempelberg in Nord-Südrichtung verlief.

**2,17 damit wir nicht länger ein Gespött sind.** Die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar brachte große Schmach über Israel, aber insbesondere über ihren Gott. Nehemia versicherte den Juden (V. 20), dass sie sich an die Arbeit machen sollten, weil Gott ihnen bei ihrem Engagement für seine Ehre Gelingen geben würde.

**2,18** Der Anblick von Nehemias Ausweisen und seine motivierende Botschaft erweckte ihre niedergedrückten Gemüter, sodass sie trotz des beißenden Spotts von einflussreichen Männern die Bauarbeiten begannen (V. 19.20).

**2,19 Sanballat … Tobija.** *S. Anm. zu 2,10.* **Geschem, der Araber.** Dieser Anführer amtierte wahrscheinlich südlich von Jerusalem.

und sprach: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; darum wollen wir, seine Knechte, uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Recht noch Andenken in Jerusalem!

*Die Mauern und Tore Jerusalems werden wieder aufgebaut*

**3** Und Eljaschib, der Hohepriester, machte sich auf samt seinen Brüdern, den Priestern, und sie bauten das Schaftor; das heiligten sie und setzten seine Türflügel ein; und [sie bauten] weiter bis zum Turm Mea, den heiligten sie, [und] bis zum Turm Hananeel. [2] Neben ihm bauten die Männer von Jericho; auch Sakkur, der Sohn Imris, baute neben ihm.
[3] Und das Fischtor bauten die Söhne Senaas; sie deckten es mit Balken und setzten seine Türflügel ein, seine Schlösser und seine Riegel. [4] Neben ihnen besserte Meremot aus, der Sohn Urijas, des Sohnes des Hakkoz. Neben ihnen besserte Meschullam aus, der Sohn Berechjas, des Sohnes Meschesabels; und neben ihnen besserte Zadok aus, der Sohn Baanas. [5] Neben ihnen besserten die Leute von Tekoa aus; aber die Vornehmen un-

**1** *Eljaschib* 12,10.22; 13,28; *Schaftor* 12,39; Joh 5,2; *Hananeel* Jer 31,38; Sach 14,10
**3** *Fischtor* 12,39; 2Chr 33,14; Zeph 1,10; *Senaas* 7,38; 12,39; 2Chr 33,14
**4** *Hakkoz* 7,63; *Meschullam* 6,18; *Zadok* 10,22
**5** *Tekoa* V. 27; 2Chr 11,6; *beugten* Ri 5,23 vgl. Röm 8,7

**2,20 Gott des Himmels.** Vgl. Neh 1,5 und *s. Anm. zu Esr 1,2.* Nehemia hatte nicht nur die Erlaubnis des Königs und war keinesfalls ein Rebell, sondern hatte auch den Schutz Gottes. Die Feinde, die versuchten, die Arbeit durch Einschüchterung aufzuhalten, hatten beides nicht, da sie weder von Gott noch vom König beauftragt waren.

**3,1 – 7,3** Ein detaillierter Bericht vom Wiederaufbau der Mauern.

**3,1 Eljaschib, der Hohepriester.** Der Enkel des Hohenpriesters Jeschua zur Zeit von Serubbabel (vgl. Neh 12,10). **bauten.** Am vierten Ab (Juli/Aug.) 445 v.Chr. (vgl. 6,15). **Schaftor.** Im nordöstlichen Bereich von Jerusalem (vgl. 3,32; 12,39). Der Bericht beschreibt die Abschnitte des Mauerbaus um Jerusalem herum entgegen dem Uhrzeigersinn. **Turm Mea … Turm Hananeel.** Dieser Nordbereich Jerusalems öffnete sich zur Hochebene Benjamins, wo feindliche Truppen leicht von Norden aus angreifen konnten. Die restliche Umgebung der Stadt war durch die natürliche Landschaftsstruktur der Täler geschützt.

**3,3 Fischtor.** Dort an der Nordseite Jerusalems verkauften Händler Fische. Kaufleute aus Tyrus und anderen Küstenstädten brachten regelmäßig Fisch, den sie zum Verkauf anboten (vgl. 12,39; 13,16).

**3,5 die Vornehmen unter ihnen beugten ihre Nacken nicht**

**Jerusalem zur Zeit von Nehemia**

1 Oberes Haus des Königs
2 Haus des Asarja
3 Haus von Benjamin und Hasshub
4 Haus des Hohenpriesters Eljaschib
5 Aufstieg zum Zeughaus
6 Haus der Helden
7 Künstlicher Teich
8 Gräber Davids

Heutige Mauer der Altstadt

Turm Hananeel
Turm Mea
Fischtor
Schaftor
Altes Tor
Appelltor
Osttor
Breite Mauer
Pferdetor
Ophel
Großer Wachturm
Ofenturm
Ältere Mauer
Taltor
Wachturm
Wassertor
Wachturm
Quelltor
Misttor
Treppe von der Davidsstadt

A Obere Kammer des Ecksöllers
B Haus der Tempeldiener und Händler
C Kammer des Meschullam, des Sohnes Berechjas
D Haus Zadoks, des Sohnes Immers
E Haus der Priester
F Haus des Jedaja, des Sohnes Harumaphs

ter ihnen beugten ihre Nacken nicht zum Dienst für ihren Herrn.
[6] Das alte Tor besserten Jojada, der Sohn Paseachs, und Meschullam, der Sohn Besodjas, aus; sie deckten es mit Balken und setzten seine Türflügel ein, seine Schlösser und seine Riegel. [7] Neben ihnen besserte Melatja aus, der Gibeoniter, und Jadon, der Meronotiter, samt den Männern von Gibeon und von Mizpa, die der Gerichtsbarkeit des Statthalters jenseits des Stromes unterstanden. [8] Neben ihnen besserte Ussiel aus, der Sohn Harchajas, einer der Goldschmiede. Neben ihm besserte Hananja aus, ein Salbenmischer. Sie stellten Jerusalem wieder her bis an die breite Mauer.
[9] Neben ihnen besserte Rephaja aus, der Sohn Hurs, der Oberste des halben Bezirks von Jerusalem. [10] Neben ihnen besserte Jedaja aus, der Sohn Harumaphs, und zwar gegenüber seinem Haus. Neben ihm besserte Hattus aus, der Sohn Hasabnias. [11] Malchija, der Sohn Harims, und Haschub, der Sohn Pachat-Moabs, besserten einen weiteren Mauerabschnitt aus und den Ofenturm. [12] Neben ihm besserte Schallum aus, der Sohn Hallohes, der Oberste des [anderen] halben Bezirkes von Jerusalem, er und seine Töchter.
[13] Das Taltor besserten Hanun und die Bürger von Sanoach aus. Sie bauten es und setzten seine Türflügel ein, seine Schlösser und seine Riegel, dazu 1 000 Ellen an der Mauer, bis zum Misttor.
[14] Das Misttor aber besserte Malchija aus, der Sohn Rechabs, der Oberste über den Bezirk Beth-Kerem. Er baute es und setzte seine Türflügel ein, seine Schlösser und seine Riegel.
[15] Aber das Quelltor besserte Schallum aus, der Sohn Kol-Hoses, der Oberste des Bezirks Mizpa. Er baute und überdachte es, setzte seine Türflügel ein, seine Schlösser und seine Riegel, dazu [baute er] die Mauern am Teich Siloah beim Garten des Königs, bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herabführen. [16] Nach ihm besserte Nehemia aus, der Sohn Asbuks, der Oberste über die Hälfte des Bezirks Beth-Zur, bis gegenüber den Gräbern Davids und bis an den künstlichen Teich und bis an das Haus der Helden.
[17] Nach ihm besserten die Leviten aus, Rehum, der Sohn Banis. Neben ihm besserte Hasabja aus, der Oberste über die Hälfte des Bezirks Kehila, für seinen Bezirk. [18] Nach ihm besserten ihre Brüder aus, Bawai, der Sohn Henadads, der Oberste über die [andere] Hälfte des Bezirks Kehila. [19] Neben ihm besserte Eser, der Sohn Jeschuas, der Oberste von Mizpa, einen weiteren Mauerabschnitt aus gegenüber dem Aufstieg zum Zeughaus am Winkel.
[20] Nach ihm besserte Baruch, der Sohn Sabbais, mit Eifer einen weiteren Mauerabschnitt aus vom Winkel bis an die Haustür Eljaschibs, des Hohenpriesters. [21] Nach ihm besserte Meremot, der Sohn Urijas, des Sohnes des Hakkoz, einen weiteren Mauerabschnitt aus von der Haustür Eljaschibs bis an das Ende des Hauses Eljaschibs.
[22] Nach ihm besserten die Priester aus, die Männer aus der [Jordan]ebene. [23] Nach ihnen besserten Benjamin und Haschub ihrem Haus gegenüber aus. Nach ihnen besserte Asarja aus, der Sohn Maasejas, des Sohnes Ananjas, bei seinem Haus. [24] Nach ihm besserte Binnui, der Sohn Henadads, einen weiteren Mauerabschnitt aus, vom Haus Asarjas bis zum Winkel und bis an die Ecke.
[25] Palal, der Sohn Usais, besserte gegenüber dem Winkel und dem oberen Turm aus, der am Haus des Königs vorspringt, bei dem Kerkerhof. Nach ihm Pedaja, der Sohn des Parhosch. [26] Die Tempeldiener aber wohnten auf dem Ophel bis gegenüber dem Wassertor im Osten und dem vorspringenden Turm. [27] Nach ihm besserten die Leute von Tekoa einen weiteren Mauerabschnitt aus, gegenüber dem großen vorspringenden Turm und bis an die Ophelmauer.
[28] Von dem Rosskur an besserten die Priester aus, jeder seinem Haus gegenüber. [29] Nach ihnen besserte Zadok aus, der Sohn Immers, seinem Haus gegenüber. Nach ihm besserte Schemaja aus, der Sohn Schechanjas, der Hüter des Osttores. [30] Nach ihm besserten Hananja, der Sohn Schelemjas, und Hanun, der sechste Sohn Zalaphs, einen weiteren Mauerabschnitt aus. Nach ihm besserte Meschullam aus, der Sohn Berechjas, gegenüber seiner Tempelkammer.
[31] Nach ihm besserte Malchija, ein Goldschmied, aus bis an das Haus der Tempeldiener und der Händler, dem Tor Miphkad gegenüber, bis zum Obergemach an der Mauerecke. [32] Und zwischen dem Obergemach an der Mauerecke und dem Schaftor besserten die Goldschmiede und die Händler aus.

**6** *alte Tor* 12,39
**7** *Meronot.* 1Chr 27,30
**8** *Mauer* 12,38
**9** *Oberste* V. 12.17
**10** *gegenüb.* V. 23.28; *Hattus* 10,4
**11** *Harims* 7,35; *Pachat-M.* 7,11; *Ofenturm* 12,38
**12** *Oberste* V. 9.14-18; *Töchter* vgl. 2Mo 35,25-26; Apg 21,8-9; Phil 4,2-3
**13** *Taltor* 2,13; *Hanun* 3,30; *Sanoach* 11,30; Jos 15,34
**14** *Rechabs* Jer 35,1-11; *Beth-Kerem* Jer 6,1
**15** *Quelltor* 2,14; *Siloah* Jes 8,6; Joh 9,7; *Stadt* 2Sam 5,7.9
**16** *Teich* s. 2,14; Jes 22,11
**17** *Rehum* 12,3; *Banis* 9,5; *Kehila* 1Sam 23,1-13
**18** *Hälfte* s. V. 17
**19** *Winkel* 2Chr 26,9
**20** *Sabbais* Esr 10,28; *Eljaschibs* s. V. 1
**21** *Meremot* V. 4; *Hakkoz* 7,63; Esr 2,61
**22** *Priester* vgl. 12,28-30
**23** *Asarja* 10,2; *Maasejas* 8,4.7
**24** *Binnui* 10,10; 12,8; *Winkel* V. 19-20
**25** *Turm* V. 27; *Kerkerhof* Jer 32,2; 33,1; 37,21; *Parhosch* Esr 2,3; 10,25
**26** *Tempeld.* Esr 2,43; *Ophel* 2Chr 27,3; 33,14; *Wassertor* 8,1.3; 12,37; *Turm* V. 25
**27** *Ophelm.* V. 26; 2Chr 27,3; 33,14
**28** *Rosskur* 2Kö 11,16; Jer 31,40
**29** *Immers* 7,40
**30** *Hanun* V. 13; *Berechjas* V. 4
**31** *Goldsch.* V. 8
**32** *Schaftor* s. V. 1

**zum Dienst für ihren Herrn.** Außer Faulheit gibt es noch eine weitere Erklärung dafür: Diese Vornehmen hatten sich wegen persönlichem Gewinn gegenüber Tobija verpflichtet (6,17-19).

**3,6 alte Tor.** Vermutlich am nordwestlichen Ende Jerusalems (vgl. 12,39).

**3,8 die breite Mauer.** An der Westseite des nördlichen Bereichs (vgl. 12,38).

**3,11 Ofenturm.** Auf der Westseite Jerusalems (vgl. 12,38).

**3,13 Taltor.** *S. Anm. zu 2,13.15.* **Misttor.** *S. Anm. zu 2,13.*

**3,15 Teich Siloah.** *S. Anm. zu 2,14.* **Garten des Königs.** Im südöstlichen Bereich.

**3,16 Gräbern Davids.** Vgl. 2,5. Wahrscheinlich im südöstlichen Bereich. **Haus der Helden.** Dieser Ort hat wahrscheinlich mit den Helden Davids zu tun (vgl. 2Sam 23,8-39).

**3,19 Zeughaus.** Ein Waffenlager an der Ostseite Jerusalems.

**3,26 Ophel.** Ein Gebiet südlich vom Tempelberg in der Nähe des Wassertors, wo die Tempeldiener wohnten (vgl. 2Chr 27,3; 33,14; Neh 11,21). **Wassertor.** In der Nähe der Gihonquelle im Osten Jerusalems (vgl. 8,16; 12,37).

**3,28 Rosstor.** Im nordöstlichen Bereich.

**3,29 Osttores.** Wahrscheinlich östlich vom Tempelberg.

**3,31 Tor Miphkad.** Im Nordosten.

**3,32 Schaftor.** Der Bericht führte gegen den Uhrzeigersinn um Jerusalem herum und endet wieder an seinem Ausgangspunkt (vgl. 3,1; 12,39).

*Fortgang der Arbeiten trotz feindlichem Widerstand*
Esr 4,4-5; 5,1-5

[33] Und es geschah, als Sanballat hörte, dass wir die Mauer bauten, da wurde er zornig und ärgerte sich sehr und spottete über die Juden. [34] Und er sprach vor seinen Brüdern und den Mächtigen von Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Soll man sie gewähren lassen? Werden sie ein Opfer darbringen? Werden sie es eines Tages vollenden? Werden sie die Steine aus den Schutthaufen wieder beleben, da sie doch verbrannt sind?
[35] Aber Tobija, der Ammoniter, war bei ihm und sprach: Sie mögen bauen, was sie wollen; wenn ein Fuchs hinaufginge, würde er ihre steinernen Mauern zerreißen!
[36] Höre, unser Gott, wie verachtet wir sind, und lass ihre Schmähungen auf ihren Kopf zurückfallen und gib sie der Plünderung preis in einem Land der Gefangenschaft! [37] Und decke ihre Schuld nicht zu und lass ihre Sünde vor dir nicht ausgetilgt werden; denn sie haben [dich] vor den Bauleuten herausgefordert!
[38] Wir aber bauten [weiter] an der Mauer; und die ganze Mauer schloss sich bis zur halben Höhe. Und das Volk gewann Mut zur Arbeit.

**4** Und es geschah, als Sanballat und Tobija und die Araber, die Ammoniter und die Asdoditer hörten, dass die Wiederherstellung der Mauer von Jerusalem fortschritt und dass die Lücken sich zu schließen begannen, da wurden sie sehr zornig, [2] und sie verschworen sich alle miteinander, dass sie kommen und gegen Jerusalem kämpfen und Verwirrung anrichten wollten.
[3] Wir aber beteten zu unserem Gott und stellten Wachen gegen sie auf, Tag und Nacht, [zum Schutz] vor ihnen. [4] Und Juda sprach: Die Kraft der Lastträger wankt, und es gibt so viel Schutt; wir können nicht [mehr] an der Mauer bauen! [5] Unsere Widersacher aber sprachen: Die sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erschlagen und dem Werk ein Ende machen!
[6] Als aber die Juden, die in ihrer Nähe wohnten, kamen und es uns [wohl] zehnmal sagten: Von allen Orten her, wohin ihr euch auch wenden mögt, [ziehen sie] gegen uns!, [7] da stellte ich das Volk nach ihren Geschlechtern an die tieferen Stellen hinter den Mauern, an die offenen Plätze, und stellte sie auf mit ihren Schwertern, Speeren und Bogen.
[8] Und ich besah es und machte mich auf und sprach zu den Vornehmsten und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen! Gedenkt an den großen, furchtgebietenden Herrn und kämpft für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Frauen und eure Häuser!
[9] Und es geschah, als unsere Feinde hörten, dass es uns bekannt geworden war und dass Gott ihren

**33** 2,10.19; Apg 5,17; *spottete* 2Chr 30,10; 36,16; Ps 44,14-15; 79,4
**34** *ohnmä.* 1Kor 1,26-27; *Opfer* 12,43; *beleben* vgl. Jes 61,4; Hes 37,3
**35** *Tobija* 2,10; *Mauern* vgl. 1,3; 2Kö 25,10
**36** *Höre* 2Kö 19,4; Ps 80,2; 94,9; *verachtet* Ps 123,3-4; *Schmäh.* Ps 69,10; 79,12; 94,23; Spr 3,34
**37** Ps 69,28; 109,14-15; Jer 18,23; 2Tim 4,14
**38** vgl. Ri 5,2; Hag 1,14

**1** 3,33 vgl. Ps 35,16
**2** Ps 83,4-6 vgl. Ps 2,2-3
**3** *beteten* 2Sam 15,31; Ps 50,15; 55,17; Apg 4,24-31; Phil 4,6; *Wachen* Lk 21,36; 1Pt 3,15; 5,8
**4** 4Mo 13,31
**5** 2Sam 17,2; Apg 23,12.21
**6** *zehnmal* 1Mo 31,7.41; 4Mo 14,22; Hi 19,3
**7** *stellte* vgl. 2Chr 32,2-8; *Schwertern* Ps 45,4 vgl. Eph 6,14-17
**8** *Fürchtet* 5Mo 1,29-30; 7,21; 2Chr 32,7; Ps 27,1; 46,2-3; Mt 10,28; *Gedenkt* Ps 42,6-7; Jon 2,8; 2Tim 2,8; *furchtgeb.* s. 1,5; Ps 76,8; Dan 9,4
**9** Hi 5,12-13; Ps 33,10; Spr 21,30

**3,33 – 4,17** Dieser Abschnitt beschreibt Belästigungen und Widerstand gegen das Bauprojekt.

**3,34 Mächtigen von Samaria.** Zwar beabsichtigte Sanballat möglicherweise, die Streitkräfte zu mobilisieren, da dann der persische Herrscher schnell nach Samaria gekommen wäre, doch griff er zu Belästigung und Spott (V. 35) als Hauptstrategie zur Verhinderung des Wiederaufbaus der Mauern.

**3,36.37** Nehemias Abhängigkeit von seinem souveränen Gott kommt nirgends besser zum Ausdruck als in seinem Gebet (vgl. 1,5-11; 2,4).

**4,1.2 die Asdoditer.** Die Bewohner von Asdod, einer früheren Philisterstadt westlich von Jerusalem, werden zur Liste der bereits genannten Feinde hinzugefügt. Offenbar kamen sie zu dem Punkt, wo sie einen heftigen Angriff gegen Jerusalem zumindest in Erwägung zogen, weil der Mauerbau so zügig voranging.

**4,3** Die Juden zeigten Ausgewogenheit zwischen Glauben an Gott und der Bereitschaft, einige Bauleute der Mauer als Wachen einzusetzen.

**4,4 so viel Schutt.** Wörtl. »Staub«. Dieser Begriff bezeichnet die Trümmer bzw. Ruinen der früheren Zerstörung (586 v.Chr.). Sie mussten diesen Schutt wegräumen, bevor sie beim Mauerbau nennenswerte Fortschritte erzielen konnten.

**4,5.6** Zur Strategie der feindlichen Koalition gehörte es, die Juden zu verängstigen und einzuschüchtern, indem sie ihnen vortäuschten, ihre Armee würde sie bald mit einem massiven Angriff überraschen, von dem sie schnell überwältigt würden.

**4,7-9 stellte sie auf.** Nehemia und die anderen hatten erfahren, dass Sanballat die Streitkräfte Samarias gemustert hatte (3,34). Gott sorgte dafür, dass die Strategie bekannt wurde, indem die Juden in Samaria davon hörten und es den jüdischen Führungspersonen mitteilten.

## Sieben Versuche, Nehemias Werk zu vereiteln

| | | |
|---|---|---|
| 1. | 2,19 | Sanballat, Tobija und Geschem verspotten Nehemia. |
| 2. | 4,1-3 | Sanballat und Tobija verspotten Nehemia. |
| 3. | 4,7-23 | Der Feind droht einen militärischen Angriff an. |
| 4. | 6,1-4 | Sanballat und Geschem versuchen, Nehemia nach Ono außerhalb von Jerusalem zu locken. |
| 5. | 6,5-9 | Sanballat bedroht Nehemia mit falschen Vorwürfen. |
| 6. | 6,10-14 | Schemaja, Noadja und andere werden für falsche Prophezeiungen bezahlt und bringen Nehemia in Verruf. |
| 7. | 6,17-19 | Tobija beauftragt Spione in Jerusalem und schreibt Nehemia Briefe, um ihn zu verängstigen. |

Rat zunichte gemacht hatte, da kehrten wir alle wieder zur Mauer zurück, jeder an seine Arbeit. [10] Und von jenem Tag an geschah es, dass die Hälfte meiner Diener an dem Werk arbeitete, während die andere Hälfte mit Speeren, Schilden, Bogen und Brustpanzern bewaffnet war; und die Obersten standen hinter dem ganzen Haus Juda, [11] das an der Mauer baute. Und die Lastträger, die aufluden, verrichteten mit der einen Hand die Arbeit, während sie mit der anderen die Waffe hielten. [12] Und von den Bauleuten hatte jeder sein Schwert an die Seite gegürtet und baute so; der Schopharhornbläser aber stand neben mir.

[13] Und ich sprach zu den Vornehmsten und zu den Vorstehern und zum übrigen Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind auf der Mauer zerstreut und weit voneinander entfernt: [14] An dem Ort, von dem ihr nun den Schall des Schopharhornes hören werdet, dort sammelt euch zu uns. Unser Gott wird für uns kämpfen!

[15] So arbeiteten wir an dem Werk, während die eine Hälfte die Speere hielt, vom Aufgang der Morgenröte bis zum Hervorkommen der Sterne. [16] Auch sprach ich zu jener Zeit zum Volk: Ein jeder bleibe mit seinem Diener über Nacht in Jerusalem, damit sie bei Nacht Wache halten und bei Tag die Arbeit verrichten! [17] Und weder ich noch meine Brüder noch meine Diener noch die Männer der Wache in meinem Gefolge zogen unsere Kleider aus; jeder hatte seine Waffe bei sich und Wasser.

*Nehemia behebt Missstände unter dem Volk*
3Mo 25,35-46; 5Mo 15,7-11

**5** Es erhob sich aber ein großes Geschrei des Volkes und ihrer Frauen gegen ihre Brüder, die Juden. [2] Und etliche sprachen: Wir, unsere Söhne und unsere Töchter sind viele; und wir müssen uns Getreide beschaffen, damit wir zu essen haben und leben können!

[3] Andere sprachen: Wir mussten unsere Äcker, unsere Weinberge und unsere Häuser verpfänden, damit wir Getreide bekommen in der Hungersnot!

[4] Etliche aber sprachen: Wir haben uns Geld leihen müssen auf unsere Äcker und unsere Weinberge, damit wir dem König die Steuern zahlen können. [5] Nun sind ja unsere Brüder vom gleichen Fleisch [und Blut] wie wir, und unsere Kinder sind wie ihre Kinder. Und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter in die Leibeigenschaft bringen, und von unseren Töchtern sind schon etliche zu leibeigenen Mägden geworden, und es steht nicht in unserer Macht, es zu verhindern, da ja unsere Äcker und Weinberge bereits anderen gehören!

[6] Als ich aber ihr Geschrei und diese Worte hörte, wurde ich sehr zornig. [7] Dann überlegte ich bei mir selbst, und ich wies die Vornehmsten und Vorsteher zurecht und sprach zu ihnen: Wollt ihr Wucher treiben an euren Brüdern? Und ich brachte eine große Versammlung gegen sie zusammen, [8] und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, die an die Heiden verkauft waren, so weit es uns möglich war, losgekauft; ihr aber wollt sogar eure eigenen Brüder verkaufen? Sollen sie sich etwa an uns verkaufen? Da schwiegen sie und fanden keine Antwort.

[9] Und ich sprach: Was ihr da tut, ist nicht gut! Solltet ihr nicht in der Furcht unseres Gottes wandeln wegen der Lästerung der Heiden, unserer Feinde?

**10** V. 17; 5,16; Ps 101,6
**11** 1Kor 16,13; Phil 1,27-28
**12** *Trompet.* 4Mo 10,9; 2Chr 13,12
**13** *Werk* s. V. 12
**14** 4Mo 10,9; 5Mo 3,22; Ri 7,22; Ps 89,16-19
**15** V. 10
**16** Joh 9,4
**17** 5,16; 1Kor 15,10

**1** *Geschrei* Hi 34,28; Jes 5,7 vgl. Offb 21,4; *Brüder* 3Mo 25,35-36; Apg 7,26; 1Kor 6,5-8
**2** *viele* vgl. 2Mo 1,7.9.20; *Getreide* 1Mo 41,57; 42,2; 47,19
**3** 3Mo 25,35-37; 5Mo 15,7-8
**4** *Steuern* Esr 4,13
**5** *Leibeigen.* 2Mo 21,2.7; 3Mo 25,39-43; 2Kö 4,1
**6** 13,8.25 vgl. 2Mo 16,20; 2Sam 13,21; Mk 3,5; Eph 4,26
**7** 2Mo 22,25; 5Mo 23,19
**8** 3Mo 25,47-48; *keine* Hi 29,10; Mt 22,12; Röm 3,19
**9** *Furcht* V. 15; 3Mo 25,36; Spr 16,6; 23,17; *Lästerung* 9,18; Mt 12,31-32; Röm 2,24; Offb 2,9

---

Obgleich Nehemia und seine Untertanen wachsam, bewaffnet und kampfbereit waren, gaben sie Gott die Ehre für ihre Siege und für ihren Erfolg bei den Bauarbeiten.

**4,10-12a** Wegen der Drohungen war nur noch die Hälfte der Juden mit Bauarbeiten beschäftigt, und sogar diese Arbeiter waren für den Fall des Angriffs bewaffnet (vgl. V. 21).

**4,12b-14 Trompeter.** Trompeten wurden u.a. dazu verwendet, bei Gefahr Alarm zu geben bzw. die Soldaten zur Schlacht einzuberufen. Nehemia hatte stets einen Trompeter zur Seite, sodass sofort Alarm gegeben werden konnte. Zu seinem Plan gehörte außerdem beständiger Fleiß (V. 22.23).

**5,1-13** Der Widerstand der Feinde und schwierige Zeiten verursachten im Allgemeinen schlechte wirtschaftliche Bedingungen, die sich auf das empfindliche Leben der Juden verheerend auswirkten. Der Effekt dieses moralischen Drucks, der auf den Rückkehrern lastete, war schlimmer als jeder feindliche Widerstand.

**5,1-5 ihre Brüder, die Juden.** Das bezieht sich vielleicht wieder auf die Vornehmen, die nicht mitarbeiteten und Allianzen mit den Feinden eingegangen waren (*s. Anm. zu 3,5*). Das Volk war von der schweren Arbeit erschöpft und aufgerieben von der unerbittlichen Belästigung durch die Feinde. Sie waren arm und es fehlte ihnen am Lebensnotwendigsten und an Mitteln, um Steuern zu zahlen. Sie liehen sich Geld für die Steuern und arbeiteten an der Stadtmauer, anstatt Nahrung vom Land zu erwirtschaften. Als Krönung all dessen wurden Beschwerden laut gegen die schreckliche Ausbeutung und Erpressung durch die reichen Juden, die nicht mithalfen, sondern die Leute zwangen, ihre Häuser und Kinder zu verkaufen, ohne eine Möglichkeit zu haben, diese zurückzukaufen. Unter normalen Umständen bot das Gesetz die Hoffnung, dass diese jungen Leute bei der Schulderlassung, die alle 7 Jahre und im Jubeljahr (alle 50 Jahre) stattfand, freikamen (3Mo 25). Der Brauch des Lösens ermöglichte, die Versklavten fast jederzeit zurückzukaufen, aber die verzweifelte finanzielle Situation jener Zeit ließ das unmöglich erscheinen.

**5,7 ich wies die Vornehmsten und Vorsteher zurecht.** Die Vornehmen und Vorsteher engagierten sich so gut wie gar nicht beim Wiederaufbau (vgl. 3,5), während ihre Loyalität gegenüber Tobija und anderen Gegnern ihren Opportunismus verschlimmerte und sie selbst geradezu zu Feinden machte. Sie waren der innere Feind geworden. **Wucher treiben.** Mit Wucher kann normaler oder übertriebener Zins gemeint sein. Nach dem mosaischen Gesetz durften die Juden keinen Zins von ihren Brüdern nehmen, wenn sie ihnen Geld, Nahrung oder etwas anderes liehen. Wenn es sich um einen Mittellosen handelte, sollten sie die Gabe als Geschenk ansehen. Wenn es später zurückgezahlt werden konnte, dann ohne Zinsen (s. 3Mo 25,36.37; 5Mo 23,20.21). Solche Großzügigkeit kennzeichnete die Gottesfürchtigen (s. Ps 15,5; Jer 15,10; vgl. Spr 28,8). Zinsen durften Fremden auferlegt werden (V. 20). Es ist bekannt, dass in antiken Nationen Darlehen manchmal mit über 50% verzinst wurden. Ein solcher Wucher nutzte die Notlage von Leuten aus und konnte praktisch nicht bezahlt werden, sondern zehrte den ganzen Familienbesitz auf und trieb die Schuldner in die dauerhafte Sklaverei. *S. Anm. zu 5Mo 28,19.20; 24,10-13.*

**5,8 losgekauft.** Mit berechtigter Schärfe verurteilte Nehemia das böse Verhalten, einen Bruder durch Wucher zu verkaufen. Als Gegensatz stellt er heraus, dass er selbst von seinem eigenen Geld einige Juden im

[10] Ich und meine Brüder und meine Diener haben ihnen auch Geld und Korn geliehen. Wir wollen ihnen doch diese Schuld erlassen! [11] Gebt ihnen heute noch ihre Äcker, ihre Weinberge, ihre Ölbäume und ihre Häuser zurück, dazu den Hundertsten vom Geld, vom Korn, vom Most und vom Öl, den ihr ihnen auferlegt habt!
[12] Da sprachen sie: Wir wollen es zurückgeben und nichts von ihnen fordern, sondern es so machen, wie du gesagt hast! Und ich rief die Priester herbei und nahm einen Eid von ihnen, dass sie es so machen wollten. [13] Auch schüttelte ich den Bausch meines Gewandes aus und sprach: So schüttle Gott jedermann von seinem Haus und von seinem Besitztum ab, der dies versprochen hat und nicht ausführt; ja, so werde er ausgeschüttelt und leer! Und die ganze Versammlung sprach: Amen! Und sie lobten den HERRN. Und das Volk handelte nach diesem Wort.

*Nehemias Uneigennützigkeit*
Apg 20,33-35

[14] Auch habe ich von der Zeit an, da mir befohlen wurde, im Land Juda ihr Statthalter zu sein, nämlich vom zwanzigsten Jahr bis zum zweiunddreißigsten Jahr des Königs Artasasta, das sind zwölf Jahre, für mich und meine Brüder nicht den Unterhalt eines Statthalters beansprucht. [15] Denn die früheren Statthalter, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk bedrückt und von ihnen Brot und Wein genommen, dazu 40 Schekel Silber; auch ihre Diener herrschten willkürlich über das Volk; ich aber machte es nicht so, um der Furcht Gottes willen. [16] Auch habe ich am Wiederaufbau der Mauer gearbeitet, ohne dass wir Grundbesitz erwarben; und alle meine Diener kamen dort zur Arbeit zusammen.
[17] Dazu aßen die Juden, sowohl die Vorsteher, 150 Mann, als auch die, welche von den Heiden aus der Umgebung zu uns kamen, an meinem Tisch. [18] Und man bereitete mir täglich einen Ochsen zu, sechs auserlesene Schafe, Geflügel und alle zehn Tage eine Menge verschiedener Weinsorten; für all dies forderte ich nicht den Unterhalt des Statthalters; denn der Dienst lastete schwer auf diesem Volk. [19] Gedenke, mein Gott, mir zum Guten, an all das, was ich für dieses Volk getan habe!

*Nehemia begegnet den Intrigen der Feinde und vollendet die Mauer*

**6** Und es geschah, als Sanballat, Tobija und Geschem, der Araber, und unsere übrigen Feinde erfuhren, dass ich die Mauern gebaut hatte und dass keine Lücke mehr daran war – obwohl ich zu jener Zeit die Türflügel noch nicht in die Tore eingehängt hatte –, [2] da sandten Sanballat und Geschem zu mir und ließen mir sagen: Komm und lass uns in den Dörfern in der Ebene Ono zusammenkommen! Sie hatten aber im Sinn, mir Böses anzutun. [3] Da sandte ich Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Werk zu verrichten, darum kann ich nicht hinabkommen. Warum sollte das Werk stillstehen, wenn ich es ruhen lasse und zu euch hinabkomme? [4] Sie ließen mir aber viermal das Gleiche sagen, und ich gab ihnen die gleiche Antwort.
[5] Da ließ mir Sanballat zum fünften Mal das Gleiche durch seinen Diener sagen; der kam mit ei-

**10** Hes 18,7-9; Lk 6,34-35; 2Kor 8,9
**11** *zurück* 1Sam 12,3; Jes 58,6-7 vgl. Hes 18,5-9
**12** *Eid* 12,35; Esr 10,5; Jer 34,8-10
**13** *schüttelt.* Apg 18,6; *Amen* 5Mo 27,15-26; *handelte* 2Kö 23,3
**14** *Jahr* 2,1; 13,6; *Unterhalt* vgl. Jer 52,32-34; 1Kor 9,14-15
**15** *nicht* vgl. 2Kor 11,9; 12,13; *Furcht* V. 9; 2Chr 19,9
**16** vgl. Röm 2,6
**17** Jes 32,8; Röm 12,13
**18** *bereitete* 1Kö 4,22-23; *forderte* V. 14-15; *denn* Ps 37,21.26
**19** *Gedenke* 13,14.22.29 vgl. 6,14; 13,31; Ps 89,51; 106,4; *getan* Mt 10,42; Hebr 6,10

**1** *Lücke* 4,1; *noch* 2,10.19
**2** Ps 10,8-9; 37,12.32; Spr 26,24-25; *Ono* 7,37; 11,35; 1Chr 8,12; Esr 2,33
**3** Spr 14,15-16; Mt 10,16; Joh 9,4
**4** *viermal* vgl. Ri 16,15-20
**5** *Sanballat* 2,10.19; 3,33; 4,1; 13,28

Exil losgekauft hatte, die in Babylon wegen Schulden ihre Freiheit verloren hatten.

**5,10 Ich … auch.** Nehemia war auch darin ein Vorbild, dass er lieh, ohne Zinsen zu verlangen.

**5,11 Gebt ihnen … zurück.** Um das von ihnen verursachte Übel wieder gutzumachen, sollten die Wucherer den konfiszierten Besitz zurückgeben und auch die verlangten Zinsen zurückzahlen *(s. Anm. zu Lk 19,1-10)*.

**5,12 einen Eid.** Die Schuldigen waren von Nehemias Worten in ihrem Gewissen getroffen, sodass sie aus Furcht, Scham und Reue versprachen, die Darlehen, den Besitz und die Zinsen zurückzugeben und die Sklaven freizulassen. Diese Schuldtilgung wirkte sich auf beide Seiten zutiefst vereinend aus. Das Vorgehen wurde formal durchgeführt, wobei das Volk sich durch einen feierlichen Eid durch die Priester (die als Verwalter bei ihnen waren) verpflichtete, das Versprechen zu erfüllen.

**5,13 schüttelte ich den Bausch meines Gewandes.** Dieses Fluchritual des Statthalters Nehemia rief Gottes Zorn herab auf jeden, der sich nicht an die Verpflichtung, die Schulden zu erlassen, halten würde. Die Juden stimmten zu und taten, wie sie versprochen hatten.

**5,14 zwanzigsten Jahr.** *S. Anm. zu 1,1; 2,1.* **zweiunddreißigsten Jahr.** Das Jahr, als Nehemia zu Artaxerxes in Persien zurückkehrte (ca. 433 v.Chr.; vgl. 13,6). **den Unterhalt eines Statthalters beansprucht.** Das bezieht sich auf die Verpflegung durch die persischen Verwalter, von der er nichts genommen hatte, weil das letztlich mit den Steuern seines von Armut gebeutelten Volkes finanziert worden wäre (V. 15). Diese Aussage zeugt vom Wohlstand Nehemias, den er als Mundschenk des Königs in Persien erlangte. Die Verse 17.18 berichten, dass er 150 Männer, die mit ihm vorstanden, samt ihren Familien mit üppiger Verpflegung versorgte. Das deutet auf den Reichtum hin, den er von Babylon mitgebracht hatte.

**5,15 40 Schekel.** Etwa 500 g Silber. **um der Furcht Gottes willen.** Im Gegensatz zu seinen Vorgängern nahm Nehemia keine Zinsen von seinen Landsleuten, weil er das als Ungehorsam gegen Gott ansah.

**5,16 ohne dass wir Grundbesitz erwarben.** Obwohl es die günstigste Gelegenheit war, um Besitz von denen zu erwerben, die notgedrungen ihren Besitz verkaufen mussten, blieb Nehemia stets wohltätig und schlug keinen Vorteil aus der Not anderer. Anstatt seine Zeit damit zu verbringen, persönlichen Reichtum anzusammeln, arbeitete er an der Mauer.

**5,18 Unterhalt des Statthalters.** *S. Anm. zu 5,14.* Im antiken Orient war es Brauch, die Kosten des Königshofes nicht in Form eines Geldbetrages zu berechnen, sondern an der Menge derer, für deren Unterhalt er aufkam (vgl. 1Kö 5,2; 18,19; Pred 5,10).

**5,19 Gedenke.** Das erste von 4 derartigen Gebeten (vgl. 13,14.22.31).

**6,1 Sanballat, Tobija und Geschem.** *S. Anm. zu 2,10.19.*

**6,2 sandten … zu mir.** Entweder durch einen Brief oder durch eine mündliche Botschaft, die durch einen Boten an Nehemia übermittelt wurde. Sie waren unzufrieden, weil sie Nehemias Projekt nicht durch militärische Angriffe aufhalten konnten (*s. Anm. zu 4,13-15*), und so entschlossen sie sich, ihn durch Verführung zu besiegen. **Ebene Ono.** Südlich von Japho ganz im Westen von Juda entlang der Mittelmeerküste.

**6,3 Da sandte ich Boten.** Da er wusste, dass sie ihn in eine Falle locken wollten, sandte er Repräsentanten, die selber auch hätten umgebracht oder als Geiseln in Gefangenschaft geraten können.

nem offenen Brief in der Hand, [6] darin stand geschrieben: »Unter den Völkern verlautet und Gasmu sagt, dass du mitsamt den Juden einen Aufstand vorhast; darum würdest du die Mauer bauen, und du wolltest ihr König sein, so sagt man. [7] Und du hättest dir auch Propheten bestellt, die von dir in Jerusalem ausrufen und sagen sollen: Er ist König von Juda! Nun wird der König diese Gerüchte hören; darum komm, wir wollen miteinander beraten!«
[8] Ich aber sandte zu ihm und ließ ihm sagen: Nichts von dem, was du sagst, ist geschehen; aus deinem eigenen Herzen hast du es erdacht! [9] Denn sie alle wollten uns furchtsam machen und dachten: Ihre Hände werden schon ablassen von dem Werk, und es wird nicht vollendet werden! – Nun aber stärke du meine Hände!
[10] Und ich kam in das Haus Schemajas, des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels. Der hatte sich eingeschlossen und sprach: Wir wollen zusammenkommen im Haus Gottes, im Inneren des Tempels, und die Türflügel des Tempels schließen; denn sie werden kommen, um dich umzubringen, und zwar werden sie bei Nacht kommen, um dich umzubringen! [11] Ich aber sprach: Sollte ein Mann wie ich fliehen? Und wie könnte ein Mann wie ich in den Tempel gehen und am Leben bleiben? Ich werde nicht hineingehen! [12] Denn siehe, ich merkte wohl: nicht Gott hatte ihn gesandt, sondern er sprach diese Weissagung über mich, weil Tobija und Sanballat ihn angeworben hatten; [13] und zwar war er zu dem Zweck angeworben worden, dass ich in Furcht geraten und dementsprechend handeln und mich versündigen sollte, damit sie meinen Namen verunglimpfen und mich verlästern könnten.
[14] Gedenke, mein Gott, dem Tobija und dem Sanballat nach diesen ihren Werken, auch der Prophetin Noadja und den anderen Propheten, die mir Furcht einjagen wollten!
[15] Und die Mauer wurde fertig am fünfundzwanzigsten Tag des Monats Elul, in 52 Tagen. [16] Und es geschah, als alle unsere Feinde dies hörten und alle Heiden rings um uns her dies sahen, da entfiel ihnen aller Mut; denn sie erkannten, dass dieses Werk von unserem Gott getan worden war.
[17] Auch ließen zu jener Zeit die Vornehmsten in Juda viele Briefe an Tobija abgehen, und auch von Tobija gelangten solche zu ihnen. [18] Denn es waren viele in Juda, die mit ihm verschworen waren, weil er der Schwiegersohn Schechanjas, des Sohnes Arachs, war und sein Sohn Johanan die Tochter Meschullams, des Sohnes Berechjas, zur Frau genommen hatte. [19] Sie redeten auch von seinen guten Werken vor mir und hinterbrachten ihm meine Worte; und Tobija sandte Briefe, um mir Furcht einzujagen.

**6** 2,19; Esr 4,12-13
**7** *hättest* vgl. V. 2; Ps 12,3; *Gerüchte* Spr 26,24-26; Apg 23,15
**8** *Nichts* Ps 52,4-6; Jes 59,4; *Herzen* Jer 17,9; Mt 15,18-19
**9** *stärke* 1Sam 30,6; Ps 27,14; Jes 40,29; Eph 6,10
**10** *Tempels* vgl. 4Mo 18,7
**11** *fliehen* Ps 11,1; Spr 28,1; Lk 13,31-33; Apg 20,24; *gehen* 4Mo 3,10.38; 2Chr 23,6-7
**12** *gesandt* Jer 14,14; Hes 13,7; 1Joh 4,1; *angeworben* Jes 56,11; Mi 3,5.11
**13** vgl. 1Pt 2,15-16; 3,16
**14** 13,29; Ps 35,22-26; Jer 15,15; Hes 13,17; 2Tim 4,14
**15** vgl. Esr 6,15; Hi 23,13
**16** *entfiel* Jos 2,9; Ps 109,27 vgl. Ps 127,1-2; *Werk* Ps 126,2-3; Apg 5,38-39
**17** *Vorneh.* vgl. 4Mo 26,9-10; Mi 7,3-6
**18** *Arachs* 7,10; *Berechjas* 3,4.30
**19** *hinterbr.* Spr 28,4 vgl. Joh 3,19-20; 1Joh 4,1

**6,5 offenen Brief.** Öffentliche Briefe wurden gewöhnlich zusammengerollt und mit dem offiziellen Siegel des Absenders oder eines Sekretärs von ihm versiegelt. Ein offener oder unversiegelter Brief war nicht nur ein Zeichen der Respektlosigkeit und offenen Kritik, sondern deutete auch darauf hin, dass die enthaltene Information öffentlich bekannt war. Zweck dieses Dokuments war es, Nehemia einzuschüchtern und seine Arbeit zum Erliegen zu bringen.

**6,6 Unter den Völkern verlautet.** Der Brief wies darauf hin, dass Nehemias Absichten allgemein als Revolte bekannt waren und auch der König von Persien davon erfahren würde, wenn Nehemia nicht zum besagten Treffen käme. **du mitsamt den Juden einen Aufstand vorhast.** Wenn das wahr wäre, dann würden persische Truppen gegen die Juden heraufziehen. Obgleich Juda den Ruf hatte, Bündnisse mit übergeordneten Königen zu brechen, stimmte der Vorwurf in diesem Fall nicht. **die Mauer bauen, und du wolltest ihr König sein.** Artaxerxes hatte auf der Grundlage seiner Vertrauensbeziehung zu Nehemia den Wiederaufbau der Mauer beauftragt. Wenn das Projekt vollendet war, erwartete der König, dass Nehemia nach Susa zurückkehren würde. Die Behauptung, dass Nehemia die Stadt befestigte, um als König eingesetzt zu werden, hätte das Vertrauen des persischen Königs schwer beeinträchtigt, wenn nicht sogar zu einem Krieg geführt. Der Komplott war ein Versuch, Nehemia mit dem Gedanken einzuschüchtern, dass zwischen ihm und Artaxerxes ein Keil getrieben werden sollte, damit Nehemia zu dem Treffen mit diesen Feinden käme. Doch dieses Treffen hätte seinen Tod bedeutet.

**6,7 Propheten bestellt.** Wenn es solche Propheten gab, dann hatte Sanballat sie angeheuert, um falsche Informationen und Gerüchte in Umlauf zu bringen (vgl. 6,10-14). Durch die Beauftragung solcher Propheten, die öffentlich verkündigen sollten, dass Nehemia sich selbst zum König gemacht hatte, wurde der Eindruck erweckt, dass die persische Imperialherrschaft untergraben worden sei.

**6,10 hatte sich eingeschlossen.** Oder »ein geheimer Informant«. Als Nehemia sich nicht durch den offenen Brief einschüchtern ließ und die Arbeit nicht einstellte, um zu dem Treffen zu kommen, entschlossen sich seine Feinde, ihn von innen her einzuschüchtern. Sie heuerten einen falschen Propheten an (V. 12), Schemaja, der Nehemia als Zuflucht vor einem Mordkomplott ins Heiligtum im Tempel locken sollte. Das Heiligtum zu betreten und sich dort einzuschließen wäre eine Entweihung des Hauses Gottes gewesen und das Volk hätte daraufhin an Nehemias Gottesfurcht gezweifelt. Schemaja war der Sohn eines Priesters, der ein enger Freund Nehemias war. Dieser Plan sollte ihnen die Grundlage verschaffen, um ein böses Gerücht über Nehemia in Umlauf zu bringen, denn er war kein Priester und durfte das Heiligtum nicht betreten (vgl. 6,13). Außerdem hätte das Volk seinen Mut bezweifelt (V. 11). Andere untreue Juden waren: 1.) die Vornehmen (3,5; 6,17), 2.) Juden, die in der Nähe von Sanballat lebten (4,12), 3.) Noadja (6,14), 4.) Meschullam (6,17-19), 5.) Eljaschib (13,4.7) und 6.) der Enkel des Hohenpriesters (13,28). **Haus Gottes.** Ein häufig verwendeter Name für den Tempel (vgl. 8,16; 10,32-39; 11,11.16.22; 12,40; 13,4.7.9.11.14).

**6,15 Elul.** Aug./Sept. 445 v.Chr. Da das Projekt 52 Tage dauerte, begann es am 4. Ab (Juli/Aug.) 445 v.Chr.

**6,16 dieses Werk von unserem Gott getan.** Während heutige Leser versucht wären, die Leiterschaftsqualitäten hochzujubeln, die das Werk zur Vollendung führten, wurde Nehemias Schlussfolgerung mit den Augen seiner Feinde gesehen, d.h. Gott wirkt durch treue Menschen, aber es ist Gott, der am Werk ist. Damit haben sich die Einstellungen geändert, die in 4,1 und 5,9 erkennbar waren.

**6,17-19 die Vornehmsten in Juda viele Briefe an Tobija.** Nehemia fügte in einer Fußnote hinzu, dass die Vornehmen von Juda, die die Mitarbeit verweigert hatten (3,5), während des Mauerbaus mit Tobija verbündet waren und mit ihm in Kontakt standen, denn obwohl seine Vorfahren Ammoniter waren (2,19), hatte er in eine angesehene jüdische Familie eingeheiratet. Schemaja stammte von der Sippe Arach (Esr 2,5); sein Sohn Johanan war der Schwiegersohn von Meschullam, der beim Bau mitgearbeitet hatte (3,4.30). Aus 13,4 geht hervor, dass der Hohepriester Eljaschib mit Tobija (der einen jüdischen Namen hatte) verwandt war. Die Einmischung dieser Vornehmen durch ihre Versuche, durch die Berichte an Tobija und Nehemia auf beiden Seiten zu spielen (V. 19), verbreiterte nur den Bruch, da Tobija über die Maßen versuchte, den Statthalter einzuschüchtern.

*Schutz der Stadt vor den Feinden*

**7** Und es geschah, als die Mauer gebaut war, da setzte ich die Türflügel ein; und die Torhüter, Sänger und Leviten wurden in den Dienst gestellt. [2] Und ich gab meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Obersten des Tempelbezirks, den Oberbefehl über Jerusalem; denn er war ein zuverlässiger Mann und gottesfürchtiger als viele [andere].
[3] Und ich sprach zu ihnen: Man soll die Tore Jerusalems nicht öffnen, ehe die Sonne heiß scheint; und während sie noch Wache stehen, soll man die Türflügel schließen und verriegeln! Und stellt Wachen aus den Einwohnern Jerusalems auf, jeden auf seinen Posten, und zwar jeden gegenüber seinem Haus! [4] Nun war die Stadt nach allen Seiten weit und groß, das Volk darin aber spärlich, und es gab keine [neu] gebauten Häuser.

*Verzeichnis der mit Serubbabel zurückgekehrten Israeliten*

[5] Da gab mir mein Gott ins Herz, die Vornehmsten und die Vorsteher und das Volk zu versammeln, um sie nach ihren Geschlechtern aufzuzeichnen; und ich fand das Buch mit dem Geschlechtsregister derer, die zuerst heraufgezogen waren, und fand darin geschrieben:
[6] Dies sind die Söhne der Provinz [Juda], die heraufgezogen sind aus der Gefangenschaft der Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte, und die wieder nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, jeder in seine Stadt;
[7] die mit Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahemani, Mordechai, Bilsan, Misperet, Bigwai, Nehum und Baana gekommen sind. Dies ist die Zahl der Männer des Volkes Israel:
[8] Die Söhne Parhoschs waren 2 172;
[9] die Söhne Schephatjas: 372;
[10] die Söhne Arachs: 652;
[11] die Söhne Pachat-Moabs, von den Söhnen Jeschuas und Joabs: 2 818;
[12] die Söhne Elams: 1 254;
[13] die Söhne Sattus: 845;
[14] die Söhne Sakkais: 760;
[15] die Söhne Binnuis: 648;
[16] die Söhne Bebais: 628;
[17] die Söhne Asgads: 2 322;
[18] die Söhne Adonikams: 667;
[19] die Söhne Bigwais: 2 067;
[20] die Söhne Adins: 655;
[21] die Söhne Aters, von Hiskia: 98;
[22] die Söhne Haschums: 328;
[23] die Söhne Bezais: 324;
[24] die Söhne Hariphs: 112;
[25] die Söhne Gibeons: 95;
[26] die Männer von Bethlehem und Netopha: 188;
[27] die Männer von Anatot: 128;
[28] die Männer von Beth-Asmawet: 42;
[29] die Männer von Kirjath-Jearim, Kephira und Beerot: 743;
[30] die Männer von Rama und Geba: 621;
[31] die Männer von Michmas: 122;
[32] die Männer von Bethel und Ai: 123;
[33] die Männer des anderen Nebo: 52;
[34] die Söhne des anderen Elam: 1 254;
[35] die Söhne Harims: 320;
[36] die Söhne Jerichos: 345;
[37] die Söhne Lods, Hadids und Onos: 721;
[38] die Söhne Senaas: 3 930.
[39] Von den Priestern: die Söhne Jedajas, vom Haus Jeschuas, waren 973;
[40] die Söhne Immers: 1 052;
[41] die Söhne Paschhurs: 1 247;
[42] die Söhne Harims: 1 017.
[43] Von den Leviten: die Söhne Jeschuas von Kadmiel unter den Söhnen Hodewas waren 74;
[44] von den Sängern: die Söhne Asaphs waren 148.
[45] Von den Torhütern: die Söhne Schallums, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne Hatitas, die Söhne Schobais waren 138.
[46] Von den Tempeldienern: die Söhne Zihas, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaots,
[47] die Söhne des Keros, die Söhne Sias, die Söhne Padons,
[48] die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Salmais,
[49] die Söhne Hanans, die Söhne Giddels, die Söhne Gahars,
[50] die Söhne Reajas, die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas,
[51] die Söhne Gassams, die Söhne Ussas, die Söhne Paseachs,

**1** *Türflügel* 6,1; *gestellt* 1Chr 23,24.32; 25,1; 26,1; 2Chr 31,2
**2** *Hanani* 1,2; *zuverläss.* 4Mo 12,7; Spr 20,6; *gottesfür.* 5,15; 1Mo 42,18; 2Mo 18,21; 1Kö 18,3; Hi 1,1
**3** *öffnen* 13,19; *jeden* 3,28 vgl. Mt 25,15
**4** *Häuser* Jes 58,12; Hag 1,4-6
**5** *Da gab* vgl. Jak 1,17; Offb 17,17; *Buch* 1Chr 9,1; Esr 2,1-2
**6** *Nebukad.* 2Kö 24,14-16; 25,11; 2Chr 36,16-21; Jer 39,9; 52,15
**7** Esr 2,2
**8** 10,15; Esr 2,3
**9** Esr 2,4; 8,8
**10** 6,18; Esr 2,5
**11** 10,14; Esr 2,6
**12** Esr 8,7; 10,26
**13** Esr 2,8
**14** Esr 2,9
**15** 12,8; Esr 10,38
**16** Esr 2,11
**17** Esr 2,12
**18** Esr 2,13
**19** Esr 2,14
**20** Esr 2,15
**21** Esr 2,16
**22** Esr 2,19
**23** Esr 2,17
**24** vgl. Esr 2,18
**25** vgl. Esr 2,20
**26** Esr 2,21-22
**27** Esr 2,23 vgl. Jes 10,30; Jer 1,1; 11,21
**28** Esr 2,24
**29** Esr 2,25; Jos 9,17
**30** Jos 18,24-25; Esr 2,26
**31** 1Sam 13,5.23; Esr 2,27; Jes 10,28
**32** Jos 8,9.17; Esr 2,28
**33** Esr 2,29
**34** vgl. V. 12; Esr 2,31
**35** Esr 2,32; 10,31
**36** Esr 2,34
**37** *Lods* 11,34-35; 1Chr 8,12; Esr 2,33
**38** Esr 2,35
**39** 1Chr 24,7; Esr 2,36
**40** 1Chr 24,14; Esr 2,37
**41** 1Chr 9,12; Esr 2,38
**42** 1Chr 24,8; Esr 2,39
**43** Esr 2,40
**44** *Sängern* 1Chr 25,2; Esr 2,41
**45** *Torhüt.* 1Chr 26; Esr 2,42
**46** *Tempeld.* 1Chr 9,2; Esr 2,43
**47** Esr 2,44
**48** Esr 2,45
**49** Esr 2,46-47
**50** Esr 2,48
**51** Esr 2,48-49

**7,2 Hanani.** Vgl. 1,2. **Tempelbezirks.** *S. Anm. zu 2,8.*

**7,3** Im antiken Orient war es Brauch, die Stadttore bei Sonnenaufgang zu öffnen und bei Sonnenuntergang zu schließen. Nehemia empfahl wegen der Feinde, das nicht so zu tun. Stattdessen sollten die Tore bis weit in die Hitze des Vormittags verschlossen bleiben, wenn alle aufgestanden und aktiv waren. Wenn die Tore geschlossen wurden, mussten sie von Wachen bewacht werden, die auf Posten und vor ihren eigenen angreifbaren Häusern standen (V. 4).

**7,5a gab mir mein Gott ins Herz.** Nehemia bezeugt immer wieder in diesem Buch, dass die Hand Gottes in allen Umständen am Werke war (vgl. 2,8.18; 6,16; 7,5).

**7,5b.6 ich fand das Buch mit dem Geschlechtsregister.** Nehemia entdeckte ein Verzeichnis des Volkes, das Esra in Babylon angefertigt hatte, bevor die erste Gruppe nach Jerusalem zurückkehrte. Es war eine Auflistung der Leute, die mit Serubbabel mitgekommen waren.

**7,6-73a** Nehemia führt die Liste derer an, die bei der ersten Rückkehr aus Persien nach Jerusalem unter Serubbabel im Jahre 538 v.Chr. dabei waren. *S. Anm. zu Esr 2,1-70.* Kleinere Abweichungen sind möglich, da Esra diejenigen auflistete, die beabsichtigten, zurückzukehren, während Nehemia jene auflistete, die tatsächlich in Jerusalem ankamen. Die Abweichungen können auch auf anderen unbekannten Gründen beruhen.

[52] die Söhne Besais, die Söhne der Mehuniter, die Söhne der Nephisiter,
[53] die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs,
[54] die Söhne Bazlits, die Söhne Mehidas, die Söhne Harsas,
[55] die Söhne Barkos, die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs,
[56] die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas.
[57] Die Söhne der Knechte Salomos: Die Söhne Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Peridas,
[58] die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne Giddels,
[59] die Söhne Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pocherets, von Zebajim, die Söhne Amons.
[60] Die Zahl aller Tempeldiener und Söhne der Knechte Salomos betrug 392.
[61] Und diese zogen auch mit herauf aus Tel-Melach, Tel-Harsa, Kerub, Addon und Immer, konnten aber das Haus ihrer Väter und ihre Abstammung nicht nachweisen, ob sie aus Israel seien:
[62] die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas, 642.
[63] Und von den Priestern: die Söhne Hobajas, die Söhne des Hakkoz, die Söhne Barsillais, der eine Frau von den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, genommen hatte und nach deren Namen genannt worden war.
[64] Diese suchten ihr Geschlechtsregister, und als sie es nicht fanden, wurden sie als unrein vom Priestertum ausgeschlossen. [65] Und der Statthalter sagte ihnen, dass sie nicht vom Hochheiligen essen dürften, bis ein Priester für die Urim und die Thummim aufstände.
[66] Die Gesamtzahl der ganzen Gemeinde betrug 42 360, [67] ohne ihre Knechte und ihre Mägde; deren Zahl betrug 7 337; und dazu hatten sie noch 245 Sänger und Sängerinnen. [68] Sie hatten 736 Pferde und 245 Maultiere, [69] an Kamelen 435, und 6 720 Esel.
[70] Und ein Teil der Familienhäupter gab Beiträge zum Werk. Der Statthalter gab für den Schatz an Gold 1 000 Dareiken, 50 Sprengschalen, 530 Priestergewänder, [71] und einige von den Familienhäuptern gaben für den Schatz des Werkes an Gold 20 000 Dareiken und an Silber 2 200 Minen. [72] Und das übrige Volk gab an Gold 20 000 Dareiken und an Silber 2 000 Minen und 67 Priestergewänder.
[73] Und die Priester und die Leviten und die Torhüter und die Sänger und die aus dem Volk und die Tempeldiener und alle Israeliten ließen sich in ihren Städten nieder.

**52** Esr 2,50
**53** Esr 2,51
**54** Esr 2,52
**55** Esr 2,53
**56** Esr 2,54
**57** *Salomos* 11,3; *Sotais* Esr 2,55
**58** Esr 2,56
**59** Esr 2,57
**60** *Tempeld.* V. 46; Esr 2,58
**61** Esr 2,59
**62** Esr 2,60
**63** *Priestern* Esr 2,61-63; *Barsillais* 2Sam 17,27; 1Kö 2,7
**64** *suchten* 1Chr 9,1; Esr 2,62
**65** *Statthalt.* 8,9; 10,2; Esr 2,63; *Urim* 2Mo 28,30; 4Mo 27,21; 5Mo 33,8
**66** Esr 2,64
**67** Esr 2,65
**68** Esr 2,66
**69** Esr 2,67
**70** *Teil* Esr 2,68-70; *Familienh.* 4Mo 7,2-68; 1Chr 29,3-9; *Sprengsch.* 1Kö 7,45; Jer 52,18-19
**71** s. V. 70
**72** *Volk* vgl. 2Mo 35,29; 1Chr 29,9
**73** Esr 2,70; 3,1
**1** *Volk* Esr 3,1; *Wassertor* 3,26; 12,37; *Esra* Esr 7,6
**2** *Gemeinde* vgl. 5Mo 31,9-13; 2Chr 17,7-9; Apg 15,4.22-23; *Verständnis* Jes 28,9; Apg 8,30-35; *ersten* 3Mo 23,24
**3** *er las* vgl. Lk 4,16-20; Apg 13,15.27; *Morgen* Apg 20,11; 28,23; *Ohren* 2Mo 15,26; Jes 32,3; 50,4; Lk 8,18; 11,28; 1Th 2,13; Hebr 2,1-3; Jak 1,19; Offb 2,29
**4** *Kanzel* 2Chr 6,13; *Meschullam* vgl. 10,2.8

### *Die Vorlesung und Auslegung des Gesetzes vor dem Volk*

5Mo 31,10-13

**8** Und als der siebte Monat nahte und die Kinder Israels in ihren Städten waren, da versammelte sich das ganze Volk wie *ein* Mann auf dem Platz vor dem Wassertor, und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, dass er das Buch des Gesetzes Moses holen solle, das der HERR Israel geboten hatte. [2] Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, vor die Männer und Frauen und alle, die Verständnis hatten, um zuzuhören, am ersten Tag des siebten Monats.
[3] Und er las daraus vor auf dem Platz, der vor dem Wassertor ist, vom hellen Morgen bis zum Mittag, vor den Männern und Frauen und allen, die Verständnis hatten, um zuzuhören; und die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Buch des Gesetzes gerichtet. [4] Esra aber, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Kanzel, die man zu diesem Zweck errichtet hatte, und neben ihm standen Mattitja, Schema, Anaja, Urija, Hilkija und Maaseja zu seiner Rechten, und zu seiner Linken Pedaja, Misael, Malkija, Haschum, Hasbaddana, Sacharja und Meschullam.
[5] Und Esra öffnete das Buch vor den Augen des ganzen Volkes; denn er stand höher als das ganze Volk. Und als er es öffnete, stand das ganze Volk auf. [6] Und Esra pries den HERRN, den großen Gott; und das ganze Volk antwortete mit aufgehobenen

**5** *Buch* Lk 4,17; *stand* vgl. Ri 3,20; 1Kö 8,14
**6** *pries* 2Chr 6,3-4; *großen* Ps 95,3; 135,5; *aufgehob.* 2Chr 30,8; Ps 134,2; *Amen!* 1Chr 16,36; 1Kor 14,16; *Angesicht* 2Chr 20,18

---

**7,65 für die Urim und die Thummim aufstände.** Das war eine der Methoden, die zum Erkennen des Willens Gottes in einer bestimmten Sache angewendet wurden. *S. Anm. zu 2Mo 28,30.*

**8,1 – 10,39** Unter Esras geistlicher Führung schenkte Gott eine Erweckung.

**8,1-12** Die Erweckung begann damit, dass das Wort Gottes ausgelegt wurde.

**8,1 der siebte Monat.** Der Monat Tischri (Sept./Okt.) 445 v.Chr.; das war weniger als eine Woche nach Fertigstellung der Mauern (vgl. 6,15). Das Laubhüttenfest begann gewöhnlich am 15. Tag (vgl. 6,14 mit 3Mo 23,33-44), hier jedoch bereits am 2. (vgl. 8,13) und war ein Fest, zu dem die ganze Nation berufen war. Das Fest des Posaunenhalls wurde gewöhnlich am ersten Tag gefeiert (vgl. 3Mo 23,23-25).

**8,1.2 das Buch … das Gesetz.** Auf die Bitte des Volkes hin brachte Esra das Gesetz des Herrn, das zu studieren, zu praktizieren und weiterzuvermitteln er sich in seinem Herzen vorgenommen hatte (vgl. Esr 7,10). Damals war das Gesetz eine Rolle, im Gegensatz zu einem Buch aus gebundenen Seiten. Ein solches Vorlesen war alle 7 Jahre beim Laubhüttenfest erforderlich (vgl. 5Mo 31,10-13), doch war es seit der babylonischen Gefangenschaft bis jetzt versäumt worden.

**8,1 Wassertor.** *S. Anm. zu 3,26.* **Esra.** Hier wird Esra zum ersten Mal im Buch Nehemia erwähnt, obwohl er seit 458 v.Chr. in Jerusalem wirkte (vgl. Esr 7,1 – 13,44).

**8,3 las … Verständnis.** Eine allgemeine Zusammenfassung des Ereignisses, bei dem die Schrift von Tagesanbruch bis zum Mittag vorgelesen wurde, d.h. mindestens 6 Stunden lang (weitere Details s. V. 4-8).

**8,4 Kanzel … neben ihm.** Die Plattform war groß genug, um während der vielen Stunden des Vorlesens und Erklärens 14 Personen Platz zu bieten (V. 8). Die Männer, die wahrscheinlich Priester waren, standen bei Nehemia, um ihre Zustimmung auszudrücken.

**8,5 stand das ganze Volk auf.** Aus Respekt vor dem Wort Gottes stand das Volk die ganzen Stunden der Auslegung lang, als wären sie in der Gegenwart Gottes selbst.

**8,6 pries den HERRN.** Ein zur Lesung passender Lobpreis. In einer Synagoge erfolgt vor der Lesung ein Segensgebet. Die Antwort »Amen, Amen« war eine Bekräftigung des Gebets von Esra.

Händen: Amen! Amen! Und sie verneigten sich und beteten den HERRN an, das Angesicht zur Erde gewandt.
[7] Und Jeschua, Bani, Serebja, Jamin, Akkub, Sabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja, die Leviten, erklärten dem Volk das Gesetz, während das Volk an seinem Platz blieb. [8] Und sie lasen aus dem Buch des Gesetzes Gottes deutlich vor und erklärten den Sinn, so dass man das Gelesene verstand.

*Das Laubhüttenfest wird gefeiert*
5Mo 16,13-15

[9] Und Nehemia – das ist der Statthalter – und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk lehrten, sprachen zu dem ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Darum seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte.
[10] Darum sprach er zu ihnen: Geht hin, esst Fettes und trinkt Süßes und sendet Teile davon auch denen, die nichts für sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist unserem Herrn heilig; darum seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!
[11] Und die Leviten beruhigten das ganze Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; seid nicht bekümmert! [12] Und das ganze Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und Teile davon zu senden und ein großes Freudenfest zu machen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündigt hatte.
[13] Und am zweiten Tag versammelten sich die Familienhäupter des ganzen Volkes, die Priester und die Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, damit er sie in den Worten des Gesetzes unterrichte. [14] Und sie fanden im Gesetz, das der HERR durch Mose geboten hatte, geschrieben, dass die Kinder Israels am Fest im siebten Monat in Laubhütten wohnen sollten. [15] Und so ließen sie es verkünden und in allen ihren Städten und in Jerusalem ausrufen und sagen: Geht hinaus auf die Berge und holt Ölzweige, Zweige vom wilden Ölbaum, Myrtenzweige, Palmzweige und Zweige von dicht belaubten Bäumen, um Laubhütten zu machen, wie es geschrieben steht!
[16] Und das Volk ging hinaus, und sie holten [die Zweige] und machten sich Laubhütten, jeder auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen am Haus Gottes und auf dem Platz am Wassertor und auf dem Platz am Tor Ephraim. [17] Und die ganze Gemeinde derer, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, machte Laubhütten und wohnte in den Hütten. Denn die Kinder Israels hatten es seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nuns, bis zu diesem Tag nicht so gemacht. Und sie hatten sehr große Freude.
[18] Und es wurde im Buch des Gesetzes Gottes gelesen Tag für Tag, vom ersten Tag bis zum letzten Tag. Und sie feierten das Fest sieben Tage lang, und am achten Tag war eine Festversammlung, nach der Vorschrift.

*Die Buße des Volkes. Das Gebet der Leviten*

**9** Aber am vierundzwanzigsten Tag dieses Monats kamen die Kinder Israels zusammen unter Fasten, in Sacktuch [gekleidet] und mit Erde auf ihren Häuptern. [2] Und der Same Israels son-

**7** *erklärten* 3Mo 10,11; 2Chr 17,7-9; Mal 2,7
**8** 5Mo 33,10; Mal 2,7; Lk 24,27.45
**9** *Tag* 3Mo 23,24; 4Mo 29,1; *seid* 5Mo 16,14; Phil 4,4 vgl. Pred 3,4; *weint* 2Chr 34,19; 2Kor 7,9-11
**10** *esst* Pred 9,7; Hl 5,1; *sendet* 5Mo 26,12; Est 9,22; *Stärke* 2Mo 15,2; 1Chr 16,27; Esr 8,22; Ps 81,2; 89,16-17; Spr 17,22; Jes 12,1-3
**11** *beruhigt.* s. V. 9; 4Mo 13,30
**12** *verstand.* V. 7-8; Jer 15,16; Lk 24,32
**13** Apg 13,44
**14** 3Mo 23,34; 5Mo 16,13
**15** *verkünd.* 3Mo 23,26-27; *geschrieb.* 3Mo 23,40
**16** *Dach* 5Mo 22,8; *Höfen* Ps 84,2-5; *Wassertor* V. 1.3 *Ephraim* 2Kö 14,13
**17** 2Chr 30,26
**18** *gelesen* 5Mo 31,10-13; *Festversam.* 3Mo 23,36; Joh 7,37
**1** *Monats* 8,2; *Fasten* 2Chr 30,3; Jes 22,12-13; Jon 3,5
**2** *sonderte* 13,3; Esr 6,21; 10,11; *bekannten* 3Mo 26,40; Dan 9,3.16.20 vgl. 1Joh 1,7-9

**8,7.8** Einige Leviten halfen Esra dabei, dem Volk die Schrift zu erklären, indem sie sie vorlasen und auslegten.

**8,8 erklärten den Sinn.** Dazu gehörte womöglich das Übersetzen für das Volk, das im Exil nur Aramäisch gesprochen hatte, aber wahrscheinlicher ist, dass es bedeutet, den Text in seine Teile zu »zerlegen«, damit das Volk ihn verstehen konnte. Das war eine Auslegung oder Erklärung der Bedeutung und nicht nur einfach die Übersetzung. **das Gelesene verstand.** Bei diesem Unterricht kam Esras persönliche Hingabe zum Ausdruck, das Gesetz zu studieren, selber zu praktizieren und es dann an andere zu lehren (Esr 7,10).

**8,9 Statthalter.** *S. Anm. zu 5,14.* **Esra, der Priester.** Vgl. Esr 7,11.12.21; 10,10.16. **weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte.** Als sie Gottes Gesetz hörten und verstanden, begriffen sie, dass sie dagegen verstoßen hatten. Das waren keine Freudentränen, sondern Tränen der Buße und Trauer (8,10), denn sie waren betrübt durch die Überzeugung (8,11) von der schmerzlichen Offenbarung von Sünde, die darin bestand, dass sie die Gebote des Herrn gebrochen und folglich in der Gefangenschaft die Strafe dafür erlitten hatten.

**8,10-12 die Freude am HERRN ist eure Stärke.** Das Ereignis verlangte einen heiligen Tag der Anbetung, damit sie sich auf die schwere Zeit vorbereiten konnten, die ihnen bevorstand (vgl. 12,43), und so wurden sie ermuntert, sich zu freuen. Was sie gehört hatten, erinnerte sie daran, dass Gott Sünde straft, aber auch daran, dass Gott Gehorsam segnet. Das war ein Grund zum Feiern. Trotz ihrer Sünde waren sie als Nation nicht vollständig untergegangen, und standen durch die Gnade Gottes vor einem Neubeginn. Das verlangte eine Feier.

**8,13 – 9,37** Die Juden feierten das Laubhüttenfest und bekannten ihr langes Sündenregister.

**8,13 damit er sie in den Worten des Gesetzes unterrichte.** Die kleinere Gruppe, die sich zu Esra versammelt hatte, umfasste jene, die für das Lehren verantwortlich waren: die Familienoberhäupter und die Priester und Leviten des allgemeinen Volkes der Gemeinschaft (Mal 2,6.7).

**8,14** Für Details zum Laubhüttenfest vgl. 2Mo 23,16; 3Mo 23,33-44; 4Mo 29,12-38; 5Mo 16,13-17.

**8,15.16 ließen sie es verkünden und … ausrufen.** Verkündigungen wie diese trugen die Autorität der Regierung, die von Führungspersonen repräsentiert wurde wie Nehemia, dem Statthalter, und Esra, dem Priester und Schriftgelehrten (8,9), der gebraucht worden war, um die Stadt, den Gottesdienst und das gesellschaftliche Leben wiederherzustellen. Das Volk reagierte auf ihre Anweisungen.

**8,16 Wassertor.** *S. Anm. zu 3,26; 12,37.* **Tor Ephraim.** Vermutlich in der Nähe des Alten Tores (vgl. 3,6; 12,39).

**8,17 seit der Zeit Josuas … sehr große Freude.** Das Laubhüttenfest wurde seit Josua gefeiert (2Chr 7,8-10; Esr 3,4), aber noch nie mit so großer Freude.

**8,18** Das war mehr als nötig und ergab sich aus dem übersprudelnden Eifer des Volkes.

**9,1 dieses Monats.** Tischri (Sept./Okt.) 445 v.Chr. (vgl. 7,73b; 8,2). **unter Fasten, in Sacktuch [gekleidet] und mit Erde.** Diese äußeren Zeichen tiefer Trübsal und Herzenslast wegen ihrer Sünde brachten sie wahrscheinlich in der Gesinnung des großen Versöhnungstages zum Ausdruck, der normalerweise am 10. Tag des 7. Monats stattfand (vgl. 3Mo 16,1-34; 23,26-32).

**9,2 sonderte sich von allen Kindern der Fremden ab.** Dieser Aufruf, sich von allen Ehefrauen zu trennen, die sie von den Heiden ge-

derte sich von allen Kindern der Fremden ab, und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Missetaten ihrer Väter. [3] Und sie standen auf an ihrem Platz, und man las im Buch des Gesetzes des HERRN, ihres Gottes, während eines Viertels des Tages: und sie bekannten [ihre Sünden] und warfen sich nieder vor dem HERRN, ihrem Gott, während eines anderen Viertels des Tages.

[4] Und Jeschua, Banai, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Kenani traten auf das Podest der Leviten und schrien laut zu dem HERRN, ihrem Gott. [5] Und die Leviten Jeschua, Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebja, Hodija, Sebanja und Petachja sprachen: Steht auf, lobt den HERRN, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der über alle Danksagung und alles Lob erhaben ist! [6] Du bist der HERR, du allein! Du hast den Himmel gemacht, aller Himmel Himmel samt ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was auf ihr ist, die Meere und alles, was in ihnen ist. Du erhältst alles am Leben, und das Heer des Himmels betet dich an.

[7] Du, HERR, bist der Gott, der Abram erwählt und aus Ur in Chaldäa herausgeführt und mit dem Namen Abraham benannt hat. [8] Und du hast sein Herz treu vor dir befunden und den Bund mit ihm geschlossen, das Land der Kanaaniter, der Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgasiter seinem Samen zu geben; und du hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht.

[9] Du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen und ihr Schreien am Schilfmeer erhört; [10] und du hast Zeichen und Wunder getan am Pharao und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du wusstest wohl, dass sie Übermut mit ihnen getrieben hatten, und du hast dir einen Namen gemacht, wie es am heutigen Tag [offenbar] ist. [11] Du hast das Meer vor ihnen zerteilt, und sie gingen mitten durchs Meer auf dem Trockenen, aber ihre Verfolger hast du in die Tiefe geschleudert, wie einen Stein in mächtige Wasser. [12] Du hast sie geleitet bei Tag mit einer Wolkensäule und bei Nacht mit einer Feuersäule, um ihnen den Weg zu erleuchten, auf dem sie ziehen sollten.

[13] Du bist auf den Berg Sinai herabgefahren und hast mit ihnen vom Himmel her geredet und ihnen richtige Ordnungen und wahrhaftige Gesetze gegeben, gute Satzungen und Gebote. [14] Deinen heiligen Sabbat hast du ihnen verkündet und ihnen Gebote, Satzungen und ein Gesetz geboten durch deinen Knecht Mose. [15] Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben, als sie hungerten, und Wasser aus dem Felsen hast du für sie hervorgebracht, als sie dürsteten; und du hast ihnen befohlen, hineinzugehen und das Land einzunehmen, über das du deine Hand [zum Schwur] erhoben hattest, es ihnen zu geben.

[16] Aber sie und unsere Väter wurden übermütig und halsstarrig, so dass sie deinen Geboten nicht folgten; [17] und sie weigerten sich zu hören, und gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen getan hattest, sondern wurden halsstarrig und gaben sich selbst ein Oberhaupt, um in ihrer

**3** *man las* 8,7-8; *bekannten* Esr 9,5-7
**4** *Jeschua* 8,7-8; 10,9-10; *schrien* V. 27-28; Est 4,1; Ps 72,12; 77,2; 107,28; Kla 3,8
**5** *Steht* vgl. 2,18; 2Chr 20,13.19; *lobt* Ps 41,14; 134; Jer 33,10-11; Dan 2,20; *Namen* Ps 72,19; 103,1; 113,1; *erhaben* 1Kö 8,27; Jes 6,1; 33,5; 57,15 vgl. Mt 6,9-13
**6** *gemacht* 1Mo 1,1; Ps 124,8; Kol 1,16; *Leben* Apg 17,25; *betet* 8,6; Hi 1,20; Ps 95,6; 96,9; 138,2 vgl. Joh 4,20-24
**7** *Ur* 1Mo 11,31; *Abraham* 1Mo 17,5
**8** *treu* 1Mo 15,6; 1Kor 4,2; *Bund* 1Mo 15,18-21; 17,7-8; *Land* Jos 21,45; 23,14; *gerecht* 5Mo 32,4
**9** *Elend* 2Mo 2,23-25; *Schreien* 2Mo 14,15
**10** *Zeichen* 2Mo 7-14; Jer 32,20; *Übermut* 2Mo 18,11; 2Kö 19,27; *Namen* Jes 63,12
**11** 2Mo 15,5 vgl. Offb 18,21
**12** 2Mo 13,21
**13** *Sinai* 2Mo 19,18; *geredet* 5Mo 4,33; Hebr 1,1; *Gesetze* 2Mo 20,1-18; Jes 42,21; Ps 19,8-9; Joh 1,17
**14** *Sabbat* 2Mo 20,8; Hes 20,12
**15** *Brot* 2Mo 16,15; 5Mo 8,3 vgl. Joh 6,31-35; *Wasser* 2Mo 17,3.6; *Land* 5Mo 1,8
**16** *halsstarr.* 2Chr 30,8; Jer 19,15
**17** *hören* Ps 81,12; Hebr 3,7-11; 4,7; *Oberhaupt* 4Mo 14,4; *Gott* 4Mo 14,18; Mi 2,7; *verlassen* 1Sam 12,22; Ps 94,14

---

nommen hatten, war notwendig, da dies beim letzten Mal – 13 Jahre zuvor unter Esra (*s. Anm. zu Esr 10*) – nicht vollständig erfolgreich durchgeführt worden war. Viele hatten die erforderliche Scheidung umgangen und ihre heidnischen Frauen behalten. Vielleicht waren auch neue Mischehen aufgetaucht, die nun erstmals mit der Notwendigkeit der Scheidung konfrontiert wurden. Nehemias Mühen führten zum Erfolg und diese sündigen Mischehen wurden aufgehoben.

**9,3 sie standen … man las … sie bekannten … warfen sich nieder.** Die Reihenfolge der Ereignisse half Israels elementare Hingabe an Gott und sein Gesetz zu erneuern. Sie lasen drei Stunden lang von den Sünden ihrer Väter und bekannten drei weitere Stunden lang, dass sie an ebenso bösen Werken teilgenommen hatten. Sie reagierten auf all dies mit Anbetung.

**9,4-37** Dieses lange Sündenbekenntnis im Rahmen der Wiederholung von Gottes mächtigen Erlösungstaten für Israel gehört zur Anbetung (V. 3) und erinnert an einige Psalmen mit demselben Thema, die ebenfalls Anbetung bezwecken. Im Mittelpunkt dieser kollektiven Demütigung des Volkes stand die Verehrung Gottes für seine große Barmherzigkeit, die er ihnen dadurch erwiesen hatte, dass er ihnen ihre vielfältigen Missetaten vergeben, sie aus dem Gericht gerettet, sie bewahrt und reich gesegnet hatte. Dieses großartige Gebet der Anbetung Gottes wurde offenbar von einer Gruppe Leviten gesprochen (V. 4.5), was darauf hinweist, dass es vorher ausgearbeitet und angenommen worden war, und zwar wahrscheinlich von Esra. Dieses Gebet leitete die drei Stunden von Sündenbekenntnis und Anbetung ein (V. 3), auf die ein Gehorsamsversprechen des ganzen Volkes gegenüber Gott für die Zukunft folgte (V. 38).

**9,6 hast den Himmel gemacht.** Der Text wurde in historischer Reihenfolge aufgesagt, obgleich die Themen von Verheißung und Gericht in Israels Geschichte mit Gott zurückverfolgt wurden. Als erster Punkt wird Gottes Größe als Schöpfer gepriesen (vgl. 1Mo 1.2). **das Heer des Himmels betet dich an.** Die Anbetung, die Israel auf der Erde darbrachte, erklang ebenfalls im Himmel durch die Engelscharen.

**9,8 sein Herz treu vor dir befunden.** Der Abrahamsbund (1Mo 12,1-3; 15,4-7; 17,1-9) basierte auf Gottes Treue gegenüber seinem Wort und wurde mit jemandem geschlossen, der ihm treu war. *S. Anm. zu 1Mo 15,6 und Röm 4,* wo das treue Herz Abrahams erörtert wird. **den Bund mit ihm geschlossen, das Land … zu geben.** Der Bund war ein Bund des Heils, umfasste aber auch das Gelobte Land. Das Volk, das soeben aus der Gefangenschaft heimgekehrt war, betonte verständlicherweise diesen Aspekt des Bundes, da Gott sie ins Land zurückgeführt hatte.

**9,9-12** Dieser Abschnitt besteht aus Gebet und Lobpreis und erzählt die Geschichte des Exodus nach (s. 2Mo 2-15).

**9,10 hast dir einen Namen gemacht.** Durch die höchst machtvollen Wunder, die Gott in Ägypten wirkte, machte er sich zurecht bekannt als der, der die Macht über Ägypten hat.

**9,13-19** Eine Reflektion der Monate, während derer das Volk am Sinai lagerte (s. 2Mo 19-40).

**9,17 gaben sich selbst ein Oberhaupt.** Im Hebr. ist diese Aussage nahezu eine Wiederholung von 4Mo 14,4, wo von der Unzufriedenheit des Volkes mit Gottes Plan und von Moses Leiterschaft berichtet wird.

Widerspenstigkeit in die Knechtschaft zurückzukehren. Aber du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Güte, und du hast sie nicht verlassen. [18] Selbst als sie sich ein gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat! und große Lästerungen verübten, [19] hast du sie nach deiner großen Barmherzigkeit doch nicht verlassen in der Wüste; die Wolkensäule wich nicht von ihnen am Tag, um sie auf dem Weg zu führen, noch die Feuersäule in der Nacht, um ihnen den Weg zu erleuchten, den sie ziehen sollten. [20] Und du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen; und dein Manna nahmst du nicht von ihrem Mund, und als sie Durst litten, gabst du ihnen Wasser. [21] Du versorgtest sie 40 Jahre lang in der Wüste, dass ihnen nichts mangelte; ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße schwollen nicht an.

[22] Du gabst ihnen Königreiche und Völker und teiltest ihnen das ganze Gebiet aus, dass sie das Land Sihons einnahmen, das Land des Königs von Hesbon, und das Land Ogs, des Königs von Baschan. [23] Du machtest ihre Kinder zahlreich wie die Sterne am Himmel und brachtest sie in das Land, von dem du ihren Vätern verheißen hattest, dass sie hineinziehen und es einnehmen würden; [24] und die Kinder zogen hinein und nahmen das Land ein. Und du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kanaaniter, und gabst sie in ihre Hand, ebenso ihre Könige und die Völker im Land, dass sie mit ihnen nach Belieben handelten. [25] Und sie eroberten feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser in Besitz, mit allerlei Gut gefüllt, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Ölbäume und Obstbäume in Menge; und sie aßen und wurden satt und fett und ließen sich's wohl sein in deiner großen Güte.

[26] Aber sie wurden widerspenstig und lehnten sich auf gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken und erschlugen deine Propheten, die gegen sie Zeugnis ablegten, um sie zu dir zurückzuführen, und verübten große Lästerungen. [27] Darum gabst du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie bedrängten. Doch zur Zeit ihrer Drangsal schrien sie zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel her und gabst ihnen nach deiner großen Barmherzigkeit Retter, die sie aus der Hand ihrer Feinde erretteten.

[28] Aber sobald sie Ruhe hatten, taten sie wiederum Böses vor dir. Da hast du sie der Hand ihrer Feinde überlassen; die herrschten über sie. Wenn sie dann wieder zu dir schrien, erhörtest du sie vom Himmel her und hast sie oftmals errettet nach deiner großen Barmherzigkeit.

[29] Und du ließest ihnen bezeugen, dass sie zu deinem Gesetz zurückkehren sollten; aber sie waren übermütig und folgten deinen Geboten nicht, sondern sündigten gegen deine Rechte, durch die der Mensch, wenn er sie befolgt, leben wird; und sie entzogen dir widerspenstig ihre Schulter und waren halsstarrig und folgten nicht. [30] Du aber hattest viele Jahre lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie Zeugnis ablegen lassen durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie in die Hand der Völker der Länder gegeben. [31] Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du sie nicht völlig vertilgt und sie nicht verlassen. Denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott!

[32] Nun, unser Gott, du großer Gott, mächtig und furchtgebietend, der du den Bund und die Gnade bewahrst, achte nicht gering all das Elend, das uns getroffen hat, unsere Könige, unsere Fürsten, unsere Priester, unsere Propheten, unsere Väter und dein ganzes Volk, seit der Zeit der Könige von Assyrien bis zum heutigen Tag! [33] Du bist gerecht in allem, was über uns gekommen ist; denn du hast Treue bewiesen; wir aber sind gottlos gewesen.

[34] Und unsere Könige, unsere Fürsten, unsere Priester und unsere Väter haben nicht nach deinem Gesetz gehandelt und haben nicht geachtet auf deine Gebote und auf deine Zeugnisse, die du

**18** 2Mo 32,1-8
**19** *verlass.* Ps 136,16; Hes 20,17; Röm 11,29; 2Tim 2,13; *Feuersäule* V. 12; 2Mo 13,21-22; 4Mo 14,14
**20** *Geist* 4Mo 11,17; Jes 63,11; *Manna* 2Mo 16,35; *Wasser* Jes 48,21; 1Kor 10,4
**21** *40 Jahre* 4Mo 14,33-34; 5Mo 2,7; *Kleider* 5Mo 8,4; 29,5
**22** *teiltest* Jer 27,5; *einnahmen* 4Mo 21,21
**23** *zahlreich* 1Mo 22,17; *Land* Jos 1,2; 11,16-17
**24** *nahmen* Jos 21,43; *gabst* Jos 10,24-27; 10,40-42; Ps 44,3-4
**25** 5Mo 6,10-11; Hes 20,6
**26** *widersp.* 5Mo 32,13-16; Hes 20,21; Hos 13,6; *warfen* Ps 50,17 vgl. 1Sam 15,23; Mk 7,8-13; *erschlugen* 1Kö 19,10; Jer 2,30; Mt 23,37
**27** Ri 2,14-18
**28** *wieder.* Ri 2,19; *errettet* Ps 106,40-45
**29** *zurückk.* Ri 6,8-10; 2Kö 17,13; *leben* 3Mo 18,5; *widerspen.* s. V. 16-17; Jer 17,23
**30** *Geduld* Röm 2,4; *Geist* V. 20; *Propheten* V. 26.29; 2Chr 24,19; 36,15-16; *hören* Jer 7,25-26; *gegeben* 2Kö 18,11-12; 24,3
**31** V. 17.19; Jer 4,27; 29,11
**32** *Gott* 1,5; 4,8; *Assyrien* 2Kö 17,23; Esr 4,2
**33** *Treue* 5Mo 32,4-5; Ps 119,137; Dan 9,7.14; 1Th 5,24; 2Tim 2,13; *gottlos* Ps 106,6
**34** V. 30; Jer 25,4; Dan 9,5-8

**9,19-21** Dieser Abschnitt ist ein Rückblick auf die 38 Jahre Wüstenwanderung (vgl. 4Mo 9-19).

**9,21 dass ihnen nichts mangelte.** Dasselbe Wort wird in Ps 23,1 verwendet: »Mir wird nichts *mangeln*«. Auch während der langen Zeit der Züchtigung sorgte Gott auf übernatürliche Weise für ihre Bedürfnisse.

**9,22-25** Diese Verse umfassen die Zeit der Inbesitznahme des Gelobten Landes wie überliefert in 4Mo 20 – Jos 24.

**9,22 gabst ihnen Königreiche und Völker.** Kanaan setzte sich aus einer Anzahl politisch autonomer Gruppen zusammen, die unter der nachlassenden Macht Ägyptens locker miteinander verbunden waren. Der Herr unterteilte Kanaan in Stammesbezirke und verteilte somit das Land als Besitz Israels.

**9,23 machtest ihre Kinder zahlreich.** Eine Nation als Nachkommenschaft war ein weiterer Aspekt der Verheißung an Abraham (1Mo 12,1-3). Gott sagte Abraham, dass sein Same wie die Sterne des Himmels sein würden (1Mo 15,5) und 2Mo 1,1-3 erinnerte Israel, dass ihre Vermehrung in Ägypten ein Wunder war.

**9,24 demütigtest vor ihnen.** Moses sagte in 2Mo 15,3: »Der HERR ist ein Kriegsmann, HERR ist sein Name.« Als Israels Heerführer und König führte er sie in den Krieg, damit sie ihre Feinde schlugen und das Land einnahmen.

**9,26-31** Dieser Abschnitt fasst die Zeit der Richter bis zur Wegführung nach Assyrien (722 v.Chr.) und Babylon (586 v.Chr.) zusammen. S. 2Kö 17-25.

**9,26 die gegen sie Zeugnis ablegten.** Gottes Propheten führten das Volk vor Gottes Gerichtshof, um durch sein Gesetz gerichtet zu werden. Dieses Thema wird in dieser Botschaft mehrfach wiederholt (V. 29.30.34).

**9,32 Nun, unser Gott.** Nachdem im Gebet die Treue Gottes gegenüber dem Abrahamsbund während der ganzen Geschichte Israels betrachtet wurde (V. 7.8), knüpft es an die gegenwärtige Situation an, und zwar mit einem Bekenntnis ihrer eigenen Untreue gegenüber dem mosaischen Bund (V. 33-35) und einer Erneuerung der Verpflichtung gegenüber diesem Bund (V. 36-38). **Könige von Assyrien bis zum heutigen Tag.** Diese Aussage ist eine Zusammenfassung der assyrischen, babylonischen und persischen Herrschaft über das Volk Israel und streift damit einen Zeitraum von fast 4 Jahrhunderten.

ihnen hast bezeugen lassen. [35] Sie haben dir nicht gedient in ihrem Königreich, trotz deiner großen Wohltat, die du ihnen erwiesen hast, und trotz des weiten, fetten Landes, das du ihnen gegeben hast, und sie haben sich von ihren bösen Taten nicht abgekehrt.
[36] Siehe, wir sind heute Knechte; ja, in dem Land, das du unseren Vätern gegeben hast, damit sie seine Früchte und Güter genießen sollten, siehe, in dem sind wir [nun] Knechte; [37] und sein Ertrag mehrt sich für die Könige, die du über uns gesetzt hast um unserer Sünden willen, und sie herrschen über unsere Leiber und über unser Vieh nach ihrem Wohlgefallen, und wir sind in großer Bedrängnis!

*Die Erneuerung des Bundes*

**10** Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung und schreiben sie nieder und lassen sie durch unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln!
[2] Zu der Versiegelung aber wurden abgeordnet: Nehemia, der Statthalter, der Sohn Hachaljas, und Zedekia,
[3] Seraja, Asarja, Jeremia,
[4] Paschhur, Amarja, Malchija,
[5] Hattus, Sebanja, Malluch,
[6] Harim, Meremot, Obadja,
[7] Daniel, Ginneton, Baruch,
[8] Meschullam, Abija, Mijamin,
[9] Maasja, Bilgai und Schemaja; dies waren die Priester.
[10] Ferner die Leviten: Jeschua, der Sohn Asanjas, Binnui, von den Söhnen Henadads, und Kadmiel,
[11] und ihre Brüder: Sebanja, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan,
[12] Micha, Rechob, Hasabja,
[13] Sakkur, Serebja, Sebanja,
[14] Hodija, Bani, Beninu.
[15] Die Häupter des Volkes: Parhosch, Pachat-Moab, Elam, Sattu, Bani,
[16] Bunni, Asgad, Bebai,
[17] Adonija, Bigwai, Adin,
[18] Ater, Hiskia, Assur,
[19] Hodija, Haschum, Bezai,
[20] Hariph, Anatot, Nebai,
[21] Magpias, Meschullam, Hesir,
[22] Mesesabeel, Zadok, Jaddua,
[23] Pelatja, Hanan, Anaja,
[24] Hosea, Hananja, Haschub,
[25] Hallohes, Pilha, Sobek,
[26] Rehum, Hasabna, Maaseja,
[27] und Achija, Hanan, Anan,
[28] Malluch, Harim und Baana.
[29] Und das übrige Volk, die Priester, die Leviten, die Torhüter, die Sänger, die Tempeldiener und alle, die sich von den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes abgesondert hatten, samt ihren Frauen, ihren Söhnen und Töchtern, alle, die es wissen und verstehen konnten, [30] die schlossen sich ihren Brüdern, den Vornehmen unter ihnen, an. Sie kamen, um zu schwören und sich eidlich zu verpflichten, im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben worden ist, zu wandeln und alle Gebote, Rechte und Satzungen des HERRN, unseres Herrschers, zu halten und zu tun, [31] auch dass wir unsere Töchter nicht den Völkern des Landes zur Frau geben, noch ihre Töchter für unsere Söhne zur Frau nehmen wollten; [32] und dass, wenn die Völker des Landes am Sabbattag Waren und allerlei Getreide zum Verkauf brächten, wir sie ihnen am Sabbat und an heiligen Tagen nicht abnehmen, und dass wir im siebten Jahr [die Felder] ruhen lassen und auf alle Schuldforderungen verzichten wollten.

**35** V. 25; 5Mo 28,47-48; 31,20
**36** Esr 9,9 vgl. Joh 8,33
**37** 5Mo 28,33; Neh 5,4-5

**1** *Abmach.* vgl. 10,30; 2Kö 23,3; *schreiben* Jos 24,6; *versiegeln* Est 3,12; 8,8; Jer 32,10-14; Offb 5,1
**2** *Statthalt.* 5,14.18; 8,9; 12,26
**3** *Seraja* 12,1; *Asarja* 12,33; *Jeremia* 12,34
**4** 12,2-7; 1Chr 24,7-18
**5** *Hattus* 3,10
**6** *Harim* 3,11
**7** *Ginneton* 12,4
**8** *Meschull.* 12,13
**9** *Bilgai* 12,5; *Schemaja* 12,6; Esr 10,21
**10** *Leviten* 7,43; 12,8
**11** *Kelita* 8,7; Esr 10,23
**12** *Hasabja* 11,15.22; Esr 8,19
**13** *Serebja* 8,7; 12,8
**14** *Bani* V. 15
**15** *Parhosch* 7,8; *Pachat-M.* 7,11
**16** *Asgad* 7,17
**17** *Bigwai* 7,19
**18** *Ater* 7,21
**19** *Hasch.* 7,22; Esr 2,19
**20** *Hariph* 7,24
**21** *Hesir* 1Chr 24,15
**22** *Mesesab.* 11,24
**23** *Hanan* 8,7
**24** *Hananja* 7,2
**25** *Hallohes* 3,12
**26** *Rehum* 3,17
**27** *Hanan* s. V. 23
**28** *Malluch* 10,5
**29** *übrige* 7,44-60; *abgesond.* s. 9,2; 3Mo 20,26; *verstehen* 8,2; Lk 10,21
**30** 5,12-13; 5Mo 29,12; 2Chr 34,31; Ps 119,106
**31** 2Mo 34,15-16; 5Mo 7,3-4; Esr 9,1-3; 9,12-14
**32** *Sabbatt.* 13,15-22; 5Mo 5,12; Jer 17,21-22; *verzichten* 2Mo 23,11; 5Mo 15,1-3

**9,36.37 in dem Land … über uns.** Das Lobpreisgebet drückt die Freude darüber aus, dass die Juden in ihr Land zurückgebracht wurden, aber auch das Bedauern, dass sie noch von den Heiden beherrscht wurden.

**9,37 mehrt sich für die Könige.** Weil Gottes Volk in weitverbreiteter Sünde verharrte, erfreuten sich Könige an der Beute, die sonst Israel gehört hätte.

**10,1 Aufgrund alles dessen.** Die Geschichte der Treue Gottes trotz Israels Untreue ist die Grundlage für die Bitte und das Versprechen des Volkes, womit sich das Volk zum Gehorsam gegenüber Gott verpflichtete und versprach, die Sünden der Vorväter nicht zu wiederholen. **treffen wir eine feste Abmachung und schreiben sie nieder.** Eine Abmachung bzw. ein Bund war eine verbindliche Übereinkunft zwischen zwei Parteien. Kurz gesagt, war dies eine formale Beziehung mit der Verpflichtung zur Treue. In diesem Fall ergriff das Volk die Initiative zu diesem Bund mit Gott.

**10,1-40** Die Nation schließt einen neuen Bund mit Gott, das mosaische Gesetz zu halten. Trotz guter Absichten wie einst in 2Mo 24,1-8 stand ihr erneutes Versagen bevor (*s. Anm. zu 13,10-13*).

**10,2-28** Die Liste versiegelter Unterschriften auf der Abmachung stammte von den Führern. Überraschenderweise wird Esras Name nicht angeführt.

**10,29 Tempeldiener.** *S. Anm. zu Esr 2,43-54.* **die sich … abgesondert hatten.** Das sind all jene, die 1.) der Aufforderung von Esra und Nehemia gehorcht und sich von ihren heidnischen Gatten getrennt hatten, oder 2.) die im Land zurückgeblieben waren, aber sich niemals den Heiden angeschlossen hatten und somit abgesondert blieben. Mischehen mit den Nationen hatten zuvor einen negativen Einfluss in Israel ausgeübt, der schließlich in der Babylonischen Gefangenschaft gipfelte und somit eine wichtige Rolle in der Untreue Israels gegenüber dem Bund spielte.

**10,30 um zu schwören und sich eidlich zu verpflichten.** Bündnisse wurden typischerweise durch ein Schwurritual ratifiziert, wobei die Parteien schworen, sich an die Konditionen des Bundes zu halten. Dazu gehörte auch oft ein Fluchritual, wobei durch das Schlachten eines Tieres ausgedrückt wurde, welche Konsequenzen derjenige zu tragen hat, der den Bund bricht. Somit wurde Israels Festhalten am Gesetz feierlich bekräftigt.

**10,31 unsere Töchter nicht … geben, noch ihre Töchter … nehmen.** Die Eltern bestimmten über Eheschließungen, deshalb waren sie für diesen Teil des Bundes verantwortlich. Auch hier wurde betont, wie schlimm es war, einen Heiden aus einem götzendienerischen Volk zu heiraten (s. Esr 10).

**10,33-40** Die restlichen Klauseln, die das Volk in dem Bund festlegte, betrafen den Tempel.

[33] Und wir legten uns die Verpflichtung auf, jährlich das Drittel eines Schekels für den Dienst im Haus unseres Gottes zu geben: [34] für die Schaubrote, für das tägliche Speisopfer und das tägliche Brandopfer, [für die Opfer] an den Sabbaten, Neumonden und Festtagen, und für das Geheiligte und für die Sündopfer, um für Israel Sühnung zu erwirken, und für den ganzen Dienst im Haus unseres Gottes.
[35] Wir warfen auch das Los, wir, die Priester, Leviten und das Volk, wegen der Spenden an Holz, dass wir dieses Jahr für Jahr, zu bestimmten Zeiten, nach unseren Vaterhäusern, zum Haus unseres Gottes bringen wollten, damit es auf dem Altar des HERRN, unseres Gottes, verbrannt werde, wie es im Gesetz geschrieben steht; [36] auch dass wir jährlich die Erstlinge unseres Landes und die Erstlinge aller Früchte von allen Bäumen, Jahr für Jahr, zum Haus des HERRN bringen wollten; [37] ebenso die Erstgeburt unserer Söhne und unseres Viehs – wie es im Gesetz geschrieben steht – und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe; dass wir das alles zum Haus unseres Gottes bringen wollten, zu den Priestern, die im Haus unseres Gottes dienen.
[38] Auch dass wir den Priestern die Erstlinge unseres Mehls und unserer Hebopfer und die Früchte von allen Bäumen, von Most und Öl in die Kammern am Haus unseres Gottes bringen wollten, ebenso den Leviten den Zehnten unseres Bodens; dass die Leviten den Zehnten erheben sollten in allen Städten, wo wir Ackerbau treiben. [39] Und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei den Leviten sein, wenn sie den Zehnten erheben, und die Leviten sollen den Zehnten von ihrem Zehnten zum Haus unseres Gottes, in die Kammern des Schatzhauses hinaufbringen. [40] Denn in die Kammern sollen die Kinder Israels und die Kinder Levis das Hebopfer vom Korn, Most und Öl bringen, weil dort die Geräte des Heiligtums sind und die Priester, welche dienen, und die Torhüter und Sänger. Und so wollen wir das Haus unseres Gottes nicht im Stich lassen.

*Verzeichnis der Ansiedler in Jerusalem und Judäa*

**11** Und die Obersten des Volkes wohnten in Jerusalem; das übrige Volk aber warf das Los, wonach jeder zehnte Mann in der heiligen Stadt wohnen sollte, die übrigen neun Zehntel aber in den [übrigen] Städten [des Landes]. [2] Und das Volk segnete alle Männer, die freiwillig in Jerusalem wohnen wollten.
[3] Dies sind die Obersten der Provinz, die in Jerusalem wohnten. In den Städten Judas aber wohnten, jeder in seiner Besitzung, in ihren Städten: Israel, die Priester, die Leviten, die Tempeldiener und die Söhne der Knechte Salomos. [4] Es wohnten aber in Jerusalem Söhne von Juda und Söhne von Benjamin. Von den Söhnen Judas: Ataja, der Sohn Ussijas, des Sohnes Secharjas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Schephatjas, des Sohnes Mahalaleels, von den Söhnen des Perez, [5] und Maaseja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Kol-Hoses, des Sohnes Hasajas, des Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Secharjas, von den Silonitern. [6] Die Gesamtzahl der Söhne des Perez, die in Jerusalem wohnten, war 468, tüchtige Männer.
[7] Und dies sind die Söhne Benjamins: Sallu, der Sohn Meschullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedajas, des Sohnes Kolajas, des Sohnes Maasejas, des Sohnes Itiels, des Sohnes Jesajas; [8] und nach ihm Gabbai, Sallai, [zusammen] 928. [9] Und Joel, der Sohn Sichris, war der Aufseher über sie; und Juda, der Sohn Hassenuas, war der Zweite über die Stadt.
[10] Von den Priestern: Jedaja, der Sohn Jojaribs, und Jachin, [11] Seraja, der Sohn Hilkijas, des Sohnes Meschullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajots, des Sohnes Achitubs; der war der Fürst im Haus Gottes. [12] Und ihre Brüder, die den Tempeldienst besorgten, waren [insgesamt] 822. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pelaljas, des Sohnes Amzis, des Sohnes Secharjas, des Sohnes Paschhurs, des Sohnes Malchijas; [13] und seine Brüder, die Familienhäupter, waren [insgesamt] 242. Und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohnes Achsais, des Sohnes Mesillemots, des Sohnes Immers; [14] und ihre Brüder, tüchtige Männer, waren [insgesamt] 128. Und ihr Aufseher war Sabdiel, der Sohn Hagedolims.
[15] Von den Leviten: Schemaja, der Sohn Haschubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabjas, des

**33** V. 40; 2Mo 30,12-16
**34** *Schaubr.* 2Mo 25,30; 3Mo 24,5-9; *Sühnung* 3Mo 16,30; 4Mo 16,47; 25,13; 2Chr 29,24 vgl. 1Joh 2,1-2
**35** *Holz* 13,31; *verbrannt* 3Mo 6,5-6
**36** 2Mo 23,19; 5Mo 26,2
**37** 2Mo 13,12-13; 3Mo 27,26; 4Mo 18,15-18
**38** *Erstlinge* 4Mo 15,19-21; 18,12; 5Mo 26,2; *Zehnten* 3Mo 27,30
**39** *ihrem Z.* 4Mo 18,26-29; *Kammern* 13,12-13; 1Chr 9,26; 2Chr 31,11-12
**40** 13,10-14; Ps 122,9

**1** *Los* Jos 18,6.8.10; 23,4; Spr 18,18; *heiligen* V. 18; Ps 87,1; Jes 52,1; Mt 4,5; 27,53; *Stadt* 7,4
**2** *segnete* 5Mo 24,13; Hi 29,13; 31,20; *freiwillig* Ri 5,9; 2Kor 8,16-17
**3** 7,7-60; 1Chr 9,1-3; Esr 2,36.40; 2,43.55
**4** s. 1Chr 9,3-9
**5** *Silonitern* 1Chr 9,5
**6** *Perez* s. V. 4
**7** 1Chr 9,7-9
**9** *Vorges.* V. 1
**10** 1Chr 9,10-13
**11** *Fürst* vgl. 4Mo 3,32; 1Chr 9,11
**12** *Adaja* 1Chr 9,12
**13** *Familie.* vgl. V. 1.3
**14** *tüchtige* 1Chr 9,13 vgl. 1Mo 47,6
**15** 1Chr 9,14-16

**10,33.34 wir legten uns die Verpflichtung auf.** Wozu sich das Volk in dem Bund verpflichtete, wurde zu einem Gesetz, das ein Drittel Schekel als Tempelsteuer verlangte. Die mosaische Verordnung forderte einen halben Schekel (s. 2Mo 30,11-16), aber aufgrund der damaligen wirtschaftlichen Notsituation wurde der Betrag reduziert. Zur Zeit Christi war das Volk zur mosaischen Verpflichtung eines halben Schekels zurückgekehrt. *S. Anm. zu Mt 17,24.*

**10,35** Das Herbeitragen des Holzes für das beständig brennende Feuer auf dem Altar (3Mo 6,5 ff.) war bisher Aufgabe der Tempeldiener gewesen, aber nur wenige von ihnen waren aus Babylon zurückgekehrt (7,60), und deshalb wurden weitere Israeliten ausgewählt, um bei dieser Arbeit zu helfen.

**10,36-40** Die Gesetze für alle Opfer und Zehnten wurden wieder eingesetzt, um »das Haus unseres Gottes nicht im Stich (zu) lassen« (V. 40).

**10,36-38 Erstlinge … Erstgeburt … Erstgeburt.** Diese Gesetze forderten die Erstlingsfrucht des Erdbodens (s. 2Mo 23,19; 34,26; 5Mo 26,2), die Erstlingsfrucht der Bäume (s. 3Mo 19,24; 4Mo 18,13), die erstgeborenen Söhne, die durch den vom Priester bestimmten Preis erlöst wurden (s. 4Mo 18,15) und die Erstgeburt vom Vieh und von den Herden (s. 2Mo 13,12; 4Mo 18,15.17). All das wurde in den Lagerhäusern in der Nähe des Tempels aufbewahrt und zur Unterstützung der Priester und Leviten verteilt. Die Leviten gaben dann ein Zehntel der empfangenen Güter den Priestern (vgl. 4Mo 18,26).

**11,1 – 13,31** In diesem Abschnitt werden Details aus Nehemias Zeit als Statthalter beschrieben.

**11,1 – 12,26** Jerusalem und Juda werden wiederbesiedelt.

**11,1 warf das Los.** Eine Methode der Entscheidungsfindung, die Gott ehrte (Spr 16,33). Nehemia verteilte die Bevölkerung neu, sodass jeder 10. Jude in Jerusalem lebte. Die anderen 9 waren frei, ihr Familienerbe im Land wieder aufzurichten.

**11,3-24** In diesem Abschnitt werden die Bewohner Jerusalems aufgezählt.

Sohnes Bunnis. [16] Und Sabbetai und Josabad, von den Häuptern der Leviten, waren über die äußeren Geschäfte des Hauses Gottes [gesetzt]. [17] Und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Asaphs, war das Oberhaupt; er hatte die Danksagung im Gebet anzustimmen; und Bakbukja, der zweite unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammuas, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns. [18] Die Gesamtzahl aller Leviten in der heiligen Stadt betrug 284.

[19] Und die Torhüter Akkub, Talmon und ihre Brüder, die bei den Toren Wache hielten, waren [insgesamt] 172. [20] Die Übrigen von Israel, von den Priestern und den Leviten, wohnten in allen Städten Judas, jeder in seinem Erbteil. [21] Und die Tempeldiener wohnten auf dem Ophel; und Ziha und Gispa waren über die Tempeldiener eingesetzt.

[22] Der Aufseher über die Leviten in Jerusalem aber war Ussi, der Sohn Banis, des Sohnes Hasabjas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michas, von den Söhnen Asaphs, die den Dienst im Haus Gottes mit Gesang begleiteten. [23] Denn es bestand eine königliche Verordnung über sie, und es war eine bestimmte Gebühr für die Sänger festgesetzt, für jeden Tag.

[24] Und Petachja, der Sohn Mesesabeels, von den Söhnen Serachs, des Sohnes Judas, war der Bevollmächtigte des Königs in allem, was das Volk betraf.

[25] Was aber die Dörfer auf dem Land betrifft, so wohnten etliche von den Kindern Judas in Kirjat-Arba und seinen Nebenorten, in Dibon und in seinen Nebenorten, in Jekabzeel und seinen Höfen; [26] in Jeschua, in Molada, in Beth-Palet, [27] in Hazar-Schual, in Beerscheba und seinen Nebenorten; [28] in Ziklag, in Mechona und seinen Nebenorten; [29] in En-Rimmon, in Zorea, in Jarmut, [30] in Sanoach, in Adullam und seinen Höfen; in Lachis und seinem Gebiet; in Aseka und seinen Tochterstädten. Und sie ließen sich nieder von Beerscheba bis zum Tal Hinnom;

[31] die Kinder Benjamins aber wohnten von Geba an in Michmas und Aja und in Bethel und seinen Tochterstädten; [32] in Anatot, Nob, Ananja, [33] Hazor, Rama, Gittaim, [34] Hadid, Zeboim, Neballat, [35] Lod und Ono, im Tal der Handwerker. [36] Und von den Leviten kamen Abteilungen von Juda zu Benjamin.

**16** *Josabad* 8,7; Esr 8,33; 10,23
**17** *Lobgesa.* 12,8-9; 1Chr 16,4; 25,1-6 vgl. Kol 3,16
**18** *heiligen* V. 1; Dan 9,24; Offb 21,2
**19** 1Chr 9,17-27
**20** V. 1
**21** s. 3,26; 7,46
**23** Esr 6,8-9; 7,20-24
**24** *Serachs* 1Mo 38,30; 46,12
**25** *Kirjat-A.* Jos 14,15; *Dibon* vgl. Jos 15,22
**26** *Molada* Jos 15,26; *Beth-Palet* Jos 15,27
**27** *Hazar-S.* Jos 19,3; *Beerscheba* Jos 15,28
**28** Jos 15,31
**29** Jos 15,32-35
**30** *Lachis* Jos 15,39; *Hinnom* Jos 15,8
**31** 7,30-32
**32** *Anatot* Jos 21,18; *Nob* 1Sam 21,1
**33** *Hazor* Jos 15,25; 2Sam 13,23; *Rama* 7,30; Jos 18,25; Esr 2,26; *Gittaim* 2Sam 4,3
**34** *Hadid* 7,37; *Zeboim* 1Sam 13,8
**35** *Ono* 7,37; *Handwerk.* 1Chr 4,14; 22,15; Esr 3,7
**36** *Leviten* 1Chr 6,54-81 vgl. Jos 21; *Abteilung.* 1Chr 24,1

**1** *Priester* s. V. 12; 10,1-8; 11,10-11 vgl. Esr 2,1-2
**2** *Malluch* vgl. V. 14
**3** *Meremot* V. 15
**4** *Iddo* V. 16; Sach 1,1.7; *Abija* 1Chr 24,10; Lk 1,5
**5** *Mijamin* V. 17
**6** *Jojarib* 11,10; 1Chr 9,10
**7** *Häupter* vgl. 1Chr 24,5-7; Esr 1,5
**8** *Leviten* V. 23-25; 7,43; 9,4-5; 11,17; *Lobgesang* V. 24; 1Chr 9,33
**9** vgl. V. 38

### *Die Zählung der Priester und Leviten*

**12** Dies sind die Priester und Leviten, die mit Serubbabel, dem Sohn Schealtiels, und mit Jeschua heraufgezogen waren:
Seraja, Jeremia, Esra,
[2] Amarja, Malluch, Hattus,
[3] Schechanja, Rehum, Meremot,
[4] Iddo, Ginnetoi, Abija,
[5] Mijamin, Maadja, Bilga,
[6] Schemaja, Jojarib, Jedaja,
[7] Sallu, Amok, Hilkija und Jedaja.
Diese waren die Häupter der Priester und ihrer Brüder, zu den Zeiten Jeschuas.

[8] Und die Leviten: Jeschua, Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mattanja, der samt seinen Brüdern den Lobgesang leitete. [9] Bakbukja und Unni, ihre Brüder, standen gemäß ihren Dienstabteilungen jenen gegenüber.

[10] Jeschua aber zeugte Jojakim, Jojakim zeugte Eljaschib, und Eljaschib zeugte Jojada. [11] Jojada zeugte Jonathan, Jonathan zeugte Jaddua.

[12] Und zu den Zeiten Jojakims waren folgende Priester Familienhäupter: Von Seraja: Meraja, von Jeremia: Hananja;
[13] von Esra: Meschullam, von Amarja: Jochanan;
[14] von Melichu: Jonathan, von Sebanja: Joseph;
[15] von Harim: Adna, von Merajot: Helkai;
[16] von Iddo: Secharja, von Ginneton: Meschullam;
[17] von Abija: Sichri, von Minjamin, von Moadja: Piltai;
[18] von Bilga: Sammua, von Schemaja: Jonathan;
[19] von Jojarib: Mattenai, von Jedaja: Ussi;
[20] von Sallai: Kallai, von Amok: Heber;
[21] von Hilkija: Hasabja, von Jedaja: Nethaneel.

[22] Und zu den Zeiten Eljaschibs, Jojadas, Jochanans und Jadduas wurden die Familienhäupter der Leviten aufgeschrieben, und die Priester un-

**10** *Jojakim* V. 26; *Eljaschib* 3,1; 13,4; *Jojada* 13,28
**11** *Jaddua* V. 22
**12** *Priester* V. 1-7; *Familienh.* 1Chr 24,4-19
**13** *Esra* V. 26.36; Esr 7,1.6; 8,1
**15** *Harim* 1Chr 24,8; Esr 2,39
**16** *Iddo* V. 4; Sach 1,1; *Ginneton* V. 4
**17** *Abija* 1Chr 24,10; *Minjamin* vgl. V. 5
**18** *Schema.* V. 6
**20** *Amok* V. 7
**22** *Eljasch.* V. 10-11

---

**11,21 Ophel.** *S. Anm. zu 3,26.*

**11,25-36** Hier werden die Orte außerhalb von Jerusalem genannt, wo 90% des Volkes lebte (vgl. Esr 2,21-23.27.34).

**12,1-26** Ursprünglich gab es 24 Priesterabteilungen, wobei jede Abteilung zwei Wochen pro Jahr oder einen Monat alle zwei Jahre im Tempel diente (s. 1Chr 24,1-20). Nur vier dieser Häuser kehrten aus Babylon zurück (s. 7,39-42; Esr 2,36-39), doch diese wurden in 24 Abteilungen aufgeteilt, von denen 22 hier angeführt werden. Vielleicht fehlen zwei, weil ihre Sippen ausgestorben waren, da ihnen seit der ursprünglichen Benennung durch Serubbabel keine Söhne geboren worden waren. Daher handelt es sich hier um eine beispielhafte und nicht vollständige Liste der Priester und Leviten aus der Zeit Serubbabels und Jeschuas, die für die Generation von drei Hohenpriestern die wichtigsten Priester und Leviten aufführt: 1.) Jeschua, der bei der ersten Rückkehr unter Serubbabel ca. 538 v.Chr. heimkehrte (V. 1-11), 2.) Jojakim, der Sohn des Jeschua (V. 12-21), 3.) Eljaschib (vgl. 3,1), der Sohn des Jojakim (V. 22.23) und 4.) eine vermischte Gruppe, die zur Zeit des Jojakim diente (V. 24-26).

**12,1 Serubbabel.** *S. Anm. zu Esr 2,1.* **Jeschua.** *S. Anm. zu Esr 2,2.*

**12,10.11** Dieses Verzeichnis listet anfangend mit Jeschua 6 Generationen von Hohenpriestern auf. Der Jonathan in V. 11 ist der Johanan von V. 22.

**12,12-21** Alle 22 Sippen aus V. 1-7 werden wiederholt, bis auf eine (vgl. Hattusch; V. 2). Vielleicht war diese Sippe zur Zeit des Hohenpriesters Jojakim ausgestorben, da die Väter keine männlichen Nachkommen hatten.

ter der Regierung des Persers Darius. [23] Die Söhne Levis, die Familienhäupter, wurden aufgeschrieben im Buch der Chronik, bis zur Zeit Jochanans, des Sohnes Eljaschibs. [24] Und Folgende waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja und Jeschua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder, [die] ihnen gegenüber [standen], um zu loben und zu danken, wie es David, der Mann Gottes, befohlen hatte, eine Abteilung mit der anderen abwechselnd.

[25] Mattanja, Bakbukja, Obadja, Meschullam, Talmon und Akkub waren Torhüter, die bei den Toren der Vorratskammern Wache hielten. [26] Diese lebten zu den Zeiten Jojakims, des Sohnes Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemias, des Statthalters, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.

*Die Einweihung der Mauern Jerusalems*

[27] Bei der Einweihung der Mauer Jerusalems aber suchte man die Leviten an allen ihren Orten, um sie nach Jerusalem zu bringen, damit man die Einweihung mit Freuden begehen könnte, mit Lobliedern und Gesängen, mit Zimbeln, Harfen und Lauten. [28] Und die Söhne der Sänger versammelten sich aus der ganzen Umgebung von Jerusalem und aus den Dörfern der Netophatiter; [29] auch von Beth-Gilgal und von den Landgütern von Geba und Asmawet; denn die Sänger hatten sich Dörfer gebaut um Jerusalem her. [30] Und die Priester und Leviten reinigten sich; sie reinigten auch das Volk und die Tore und die Mauer.

[31] Und ich ließ die Fürsten von Juda auf die Mauer steigen und setzte zwei große Dankchöre ein und veranstaltete einen Umzug; der eine Dankchor zog nach rechts über die Mauer zum Misttor hin. [32] Und hinter ihnen her ging Hosaja mit der einen Hälfte der Fürsten von Juda, [33] dazu Asarja, Esra, Meschullam, [34] Juda, Benjamin, Schemaja und Jeremia, [35] und etliche der Priester mit Trompeten, nämlich Secharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Schemajas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michajas, des Sohnes Sakkurs, des Sohnes Asaphs; [36] und seine Brüder Schemaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel, Juda und Hanani, mit den Musikinstrumenten Davids, des Mannes Gottes, und Esra, der Schriftgelehrte, vor ihnen her. [37] Und sie zogen zum Quelltor und dann geradeaus auf den Aufstieg zur Stadt Davids, den Aufgang der Mauer hinauf, oberhalb des Hauses Davids vorbei, bis zum Wassertor gegen Osten.

[38] Der zweite Dankchor zog nach links, und ich folgte ihm mit der anderen Hälfte des Volkes oben auf der Mauer oberhalb des Ofenturms, bis an die breite Mauer; [39] dann über das Tor Ephraim und über das alte Tor und über das Fischtor und den Turm Hananeel und den Turm Mea, bis zum Schaftor; und sie blieben stehen beim Kerkertor.

[40] Dann stellten sich die beiden Dankchöre beim Haus Gottes auf, ebenso ich und die Hälfte der Vorsteher mit mir; [41] und die Priester Eljakim, Maaseja, Minjamin, Michaja, Eljoenai, Sacharja und Hananja mit Trompeten; [42] ebenso Maaseja, Schemaja, Eleasar, Ussi, Jochanan, Malchija, Elam und Eser. Und die Sänger ließen sich hören unter der Leitung Jisrachjas. [43] Und an jenem Tag brachte man große Opfer dar und war fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet, und auch die Frauen und Kinder freuten sich. Und man hörte die Freude Jerusalems weithin.

*Die Versorgung der Priester und Leviten*

[44] Zu jener Zeit wurden Männer über die Vorratskammern eingesetzt, die zur Aufbewahrung der Hebopfer, der Erstlinge und der Zehnten dienten, damit sie darin von den Äckern der Städte die gesetzlichen Abgaben für die Priester und Leviten sammeln sollten; denn Juda hatte Freude an den

**23** *Buch* 1Chr 9,1.14
**24** *Leviten* V. 8; 8,7; 9,4; *loben* 1Chr 16,4-6; 23,5.30; 25,1; *Mann* V. 36; 2Chr 8,14 vgl. 5Mo 33,1; Jos 14,6; 1Kö 17,24; 1Tim 6,11; *Abteilung* V. 9; Esr 3,10-11
**25** 1Chr 9,27; 26,1
**26** *Jojakims* V. 10; *Nehemias* 8,9; *Esra* s. V. 13
**27** 1Chr 15,16; 2Chr 5,13; 29,25; Esr 3,10-11; 1Tim 5,18
**28** *Netoph.* 7,26; 1Chr 2,54; 9,16
**29** *Beth-Gi.* vgl. Jos 5,9; 10,43; *Geba* 7,30; Sach 14,10; *Asmawet* 7,28; Esr 2,24
**30** 1Chr 15,14; 2Chr 29,5.18
**31** *Fürsten* vgl. 1Chr 13,1; 2Chr 5,2; *Dankchöre* V. 38.40; *Misttor* 2,13; 3,14
**33** 10,3.8
**34** *Benjam.* Esr 1,5
**35** *Trompet.* 4Mo 10,2-10; 1Chr 15,24; *Mattanjas* 11,17; *Asaphs* 1Chr 6,39-43; 25,2
**36** *Musik.* 1Chr 23,5; *Mannes* V. 24; 2Sam 23,1; *Esra* s. V. 13
**37** *Quelltor* 2,14; 3,15; *Wassertor* 3,26; 8,1.3.16
**38** *Ofentu.* 3,11; *breite* 3,8
**39** *Tor Ephr.* 8,16; 2Kö 14,13; *alte Tor* 3,6; *Fischtor* 3,3; Zeph 1,10; *Schaftor* 3,1; Joh 5,2; *Kerkertor* 3,25 vgl. Jer 32,2
**40** V. 31 vgl. Ps 134
**41** *Trompet.* s. V. 35
**42** *Sänger* 1Chr 25 vgl. Ps 81,2-3; 95,1-2
**43** *Opfer* 4Mo 10,10 vgl. 1Kö 8,62-63; *Gott* 2Chr 20,27-28; Esr 3,12-13; Jes 61,3; Joh 16,22
**44** *Schätze* 13,5.13; 1Chr 26,20; *Freude* 2Sam 6,12-15

**12,22 des Persers Darius.** Damit ist Darius I. gemeint, ca. 423-404 v.Chr.

**12,23 Buch der Chronik.** Wörtl. »wurden aufgeschrieben auf der Rolle der Dinge der Tage«. Das umfasste präzise genealogische Aufzeichnungen, die in den Regierungsarchiven in Juda aufbewahrt wurden.

**12,27 – 13,3** Die Mauern werden neu eingeweiht.

**12,27-43 Bei der Einweihung der Mauer.** In gleicher Weise wie einst der Tempel unter Salomo eingeweiht wurde (2Chr 5-7) sowie der wiederaufgebaute Tempel einige Jahrzehnte zuvor (Esr 6,16-18), so wurden die wiederaufgebauten Mauern unter Dankesliedern eingeweiht (wahrscheinlich kurz nach den Ereignissen von Neh 9).

**12,30 reinigten.** S. 3Mo 16,30, wo deutlich wird, welcher Sinn für moralische Reinheit dieser symbolischen Handlung zugrunde liegt.

**12,31-40** Wahrscheinlich versammelten sie sich am Taltor im Westen. Einer der Chöre wurde von Esra geleitet (V. 36), der andere von Nehemia begleitet (V. 38). Sie bewegten sich in verschiedene Richtungen (V. 38) und versammelten sich schließlich wieder am Tempel (V. 40).

**12,31 Misttor.** *S. Anm. zu 2,13; 3,13.*

**12,36 Musikinstrumenten Davids.** Dieser Ausdruck kann bedeuten, dass es sich tatsächlich um dieselben Instrumente handelte, die auch die Musiker Davids verwendet hatten und die nun, Jahrhunderte später, wieder zum Einsatz kamen, oder um gleichartige Instrumente. Vgl. 1Chr 15,16; 23,5; 2Chr 29,26; Esr 3,10. **des Mannes Gottes.** *S. Anm. zu 5Mo 33,1*; vgl. Apg 13,22.

**12,37 Quelltor.** *S. Anm. zu 2,14.* **Wassertor.** *S. Anm. zu 3,26; 8,16.*

**12,38 nach links.** Dieser zweite Chor marschierte im Uhrzeigersinn nach Norden (vgl. 12,31). **Ofenturm.** *S. Anm. zu 3,11.*

**12,39 Tor Ephraim.** *S. Anm. zu 8,16.* **alte Tor.** *S. Anm. zu 3,6.* **Fischtor.** *S. Anm. zu 3,3.* **Turm Hananeel.** *S. Anm. zu 3,1.* **Turm Mea.** *S. Anm. zu 3,1.* **Schaftor.** *S. Anm. zu 3,1.32.* **Kerkertor.** Im nordöstlichen Bereich von Jerusalem.

**12,43 denn Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet.** Der Gott aller Freude (vgl. 1Chr 12,41; Neh 8,10; Ps 16,11; 33,1; 43,4; Gal 5,22) löste ihre innere Freude aus, die in einer gemeinsamen Feier mündete. Obgleich es solche Augenblicke nur selten gab, charakterisierten sie das Leben des Gehorsams und Segens, das Gott für Israel vorgesehen hatte.

**12,44-47** Eine Auflistung verschiedener Tätigkeiten im Tempel.

**12,44 gesetzlichen.** Vgl. 3Mo 7,34-36; 5Mo 18,1-5.

Priestern und an den Leviten, die im Dienst standen [45] und die für den Dienst ihres Gottes und die Reinigung sorgten. Auch die Sänger und die Torhüter [standen] nach dem Gebot Davids und seines Sohnes Salomo [im Dienst]. [46] Denn schon in alten Zeiten, in den Tagen Davids und Asaphs, gab es Häupter der Sänger und Lobgesänge und Danklieder für Gott.

[47] Und ganz Israel gab zu den Zeiten Serubbabels und zu den Zeiten Nehemias den Sängern und Torhütern Abgaben, jeden Tag die bestimmte Gebühr; und sie weihten [ihre Gaben] den Leviten, die Leviten aber weihten [ihre Gaben] den Söhnen Aarons.

*Nehemia sorgt für die Absonderung von den Heiden und beseitigt Missstände*

**13** Zu jener Zeit wurde vor den Ohren des Volkes im Buch Moses gelesen und darin geschrieben gefunden, dass kein Ammoniter und Moabiter in die Gemeinde Gottes kommen sollte ewiglich, [2] weil sie den Kindern Israels nicht mit Brot und Wasser entgegengekommen waren, sondern den Bileam gegen sie anwarben, damit er sie verfluche; aber unser Gott verwandelte den Fluch in Segen. [3] Und es geschah, als sie nun das Gesetz hörten, da sonderten sie alles Mischvolk von Israel ab.

[4] Vorher aber hatte Eljaschib, der Priester, der über die Kammern des Hauses Gottes gesetzt war, ein Verwandter Tobijas, [5] diesem eine große Kammer eingeräumt, wohin man zuvor die Speisopfer, den Weihrauch und die Geräte gelegt hatte, dazu die Zehnten vom Korn, Most und Öl, die Gebühr der Leviten, der Sänger und der Torhüter, dazu die Hebopfer der Priester.

[6] Während aber dies geschah, war ich nicht in Jerusalem. Denn im zweiunddreißigsten Jahr Artasastas, des Königs von Babel, war ich zum König zurückgegangen; aber nach einiger Zeit erbat ich mir wieder Urlaub vom König. [7] Und als ich nach Jerusalem kam, erfuhr ich von dem Bösen, das Eljaschib dem Tobija zuliebe getan hatte, indem er ihm eine Kammer in den Vorhöfen des Hauses Gottes eingeräumt hatte. [8] Und dies missfiel mir sehr; und ich warf alle Hausgeräte Tobijas vor die Kammer hinaus [9] und befahl, die Kammern zu reinigen; dann brachte ich die Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer und den Weihrauch wieder dorthin.

[10] Ich erfuhr auch, dass man den Leviten ihre Anteile nicht gegeben hatte, so dass die Leviten und Sänger, die sonst den Dienst verrichteten, geflohen waren, ein jeder zu seinem Acker. [11] Da stritt ich mit den Vorstehern und sprach: Warum ist das Haus Gottes im Stich gelassen worden? Und ich versammelte jene [wieder] und stellte sie an ihre Posten.

[12] Da brachte ganz Juda die Zehnten vom Korn, Most und Öl in die Vorratskammern. [13] Und ich setzte Schelemja, den Priester, und Zadok, den Schreiber, und Pedaja von den Leviten als Verwalter über die Vorräte ein, und ich gab ihnen Hanan zur Seite, den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas; denn sie wurden für treu erachtet, und sie hatten die Aufgabe, die Verteilung an ihre Brüder zu besorgen.

[14] Gedenke mir dessen, mein Gott, und tilge die Wohltaten nicht aus, die ich dem Haus meines Gottes und seinen Hütern erwiesen habe!

[15] Zu jener Zeit sah ich, dass etliche in Juda am Sabbat die Kelter traten und Garben einbrachten und Esel beluden, auch Wein, Trauben, Feigen

**45** 5Mo 4,40; 5,29; Lk 11,28; *Gebot* 1Chr 25-26; 2Chr 7,6
**46** 2Chr 29,30 vgl. 1Chr 25,1; Ps 62,1; 73,1; 88,1
**47** *Israel* 2Chr 31,5-6; Mal 3,10; Gal 6,6; *Leviten* 4Mo 18,21.26

**1** *Buch* 8,2-3.8; 5Mo 31,11; 2Kö 23,2; Ps 1,2-3; Jes 34,16; Lk 4,16-20; Apg 13,15; 17,10-2; Kol 3,16; *Moabiter* 5Mo 23,3-5
**2** *Bileam* 4Mo 22-24; *Segen* 5Mo 23,5 vgl. 4Mo 6,22-27
**3** 9,21; 10,29
**4** *Eljaschib* V. 28; 3,1; 12,10; *Tobijas* 2,10.19; 6,17-18
**5** *Kammer* 12,44; 2Chr 31,11-12
**6** 5,14
**7** *Bösen* vgl. Esr 9,1-2; Ps 139,24; Spr 1,10; 1Kor 1,11
**8** vgl. Mt 21,12-13
**9** 2Chr 29,15-16
**10** *Anteile* 2Mo 29,27-28; Mal 3,8-10; *Acker* 4Mo 35,2; Hes 48,13-14
**11** *Warum* V. 17.25; 10,36-38; Spr 27,5-6; 28,4
**12** *Zehnten* 10,37-38; 4Mo 18,20-24; 5Mo 14,22; Mal 3,10
**13** *Verwalt.* 12,44; *treu* 2Kö 12,15; Mt 24,45; Lk 16,10; 1Kor 4,2
**14** V. 22.31; 5,19; Ps 122,6-9 vgl. Hebr 6,10
**15** *Sabbat* 10,30; 2Mo 31,12-17; Jes 58,13-14; Hes 20,13; *verwarnte* V. 21; Hes 3,17-19; 33,3-6

**12,45 nach dem Gebot Davids … Salomo.** Vgl. 1Chr 25.26.

**12,47 Söhnen Aarons.** Die Priester.

**13,1-31** Nehemia verließ Jerusalem im 32. Regierungsjahr des Artaxerxes, ca. 433 v.Chr. (vgl. 5,14; 13,6) und kehrte wie versprochen nach Persien zurück (vgl. 2,6). Während seiner Abwesenheit kehrte das Volk zu seinen früheren Wegen zurück, angeführt vom Hohenpriester Eljaschib (V. 4.5). Diese Abweichung machte die Reformation von V. 1-3.10-30 nötig. Während Nehemias Abwesenheit schrieb Maleachi sein prophetisches Buch, das sowohl die Priester als auch das Volk wegen ihres sündigen Versagens anklagte. Nehemia hörte möglicherweise von Eljaschibs üblem Tun und kehrte zurück (V. 4-7). Nehemia 13 wurde als letzter Teil des AT geschrieben.

**13,1.2 im Buch Moses gelesen.** Als sie den regulären Kalenderzyklus weiterlasen, wurden sie mit Themenbereichen konfrontiert, in denen ihr Denken und Handeln der Schrift widersprochen hatte. Das überrascht nicht und gilt insbesondere für die Vorschriften von 5Mo 23,4-7.

**13,2 Bileam.** S. 4Mo 22-24.

**13,3** Das taten sie gemäß ihres Versprechens (vgl. 10,26-29), das sie kürzlich gegeben hatten, bevor Nehemia nach Persien abreiste.

**13,4 Tobija.** *S. Anm. zu 2,10.* Eljaschib hatte sich zwecks persönlicher Vorteile mit den Feinden Israels verbündet und es so weit getrieben, dass er sogar das Haus Gottes schändete.

**13,6 war ich zum König zurückgegangen.** Nehemia kehrte wie versprochen nach Persien zurück (vgl. 2,6) ca. 433 v.Chr., im 32. Jahr des Artaxerxes (vgl. 5,14). Wie lange Nehemia genau in Persien blieb, ist unbekannt, vielleicht bis etwa 424 v.Chr., aber während dieser Zeit kam es zu dem Ungehorsam.

**13,7-9** Nehemias Reaktion auf die Entweihung des Tempels ähnelte der Reaktion Jesu fast 5 Jahrhunderte später (vgl. Mt 21,12.13; Joh 2,13-17).

**13,9 Geräte des Hauses Gottes.** Um Tobija aufzunehmen, hatten sie die Geräte des Hauses Gottes von ihrem richtigen Platz weggenommen und Götzen im Tempelhof aufgestellt.

**13,10-13** Während Nehemias Abwesenheit brachen die Juden den Bund, den sie zuvor mit Gott hinsichtlich der Opfer geschlossen hatten (vgl. 10,35-40). Das wird in Mal 1,6-14 und 3,8-12 berichtet. Als Nehemia wieder da war, wurde dies sofort wieder in Ordnung gebracht (*s. Anm. zu 9,38-10,39*).

**13,10 ein jeder zu seinem Acker.** Da sie nicht den Zehnten gaben, versagten sie den Leviten den Lebensunterhalt. Folglich mussten sie ihre Verantwortung im Haus Gottes aufgeben und Landwirtschaft betreiben, um ihr Überleben sicherzustellen.

**13,14 Gedenke mir dessen.** Dieser Refrain kommt hier dreimal vor, einmal nach jedem Tadel (vgl. 13,22.31).

**13,15-17** Sie verstießen gegen ihr Versprechen, indem sie den Sabbat brachen (vgl. 10,31).

und allerlei Lasten aufluden und dies am Sabbat nach Jerusalem brachten. Da verwarnte ich sie an dem Tag, da sie die Lebensmittel verkauften. [16] Es wohnten auch Tyrer in der Stadt, die brachten Fische und allerlei Ware und verkauften sie am Sabbat den Kindern Judas und in Jerusalem. [17] Da stritt ich mit den Vornehmsten von Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für eine schlimme Sache, die ihr tut, dass ihr den Sabbat entheiligt? [18] Machten es nicht eure Väter so, und brachte unser Gott [nicht darum] all dies Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr bringt noch mehr Zorn über Israel, indem ihr den Sabbat entheiligt?

[19] Und es geschah, sobald es dunkel wurde in den Toren Jerusalems vor dem Sabbat, da befahl ich, die Tore zu schließen; und ich befahl, man solle sie nicht öffnen bis nach dem Sabbat; und ich stellte einige meiner Diener an den Toren auf, damit man am Sabbattag keine Last hereinbringe. [20] Nun blieben die Krämer und Verkäufer von allerlei Ware über Nacht draußen vor Jerusalem, ein- und zweimal. [21] Da verwarnte ich sie und sprach: Warum bleibt ihr über Nacht vor der Mauer? Wenn ihr es noch einmal tut, werde ich Hand an euch legen! Von der Zeit an kamen sie am Sabbat nicht mehr. [22] Und ich befahl den Leviten, sich zu reinigen und zu kommen und die Tore zu hüten, damit der Sabbattag geheiligt werde. – Mein Gott, gedenke mir auch dessen, und verschone mich nach deiner großen Gnade!

[23] Auch sah ich zu jener Zeit Juden, die Frauen von Asdod, Ammon und Moab heimgeführt hatten. [24] Darum redeten auch ihre Kinder halb asdoditisch und konnten nicht jüdisch reden, sondern die Sprache dieses oder jenes Volkes.

[25] Und ich stritt mit ihnen und fluchte ihnen und schlug etliche Männer von ihnen und raufte ihnen das Haar und beschwor sie bei Gott und sprach: Ihr sollt eure Töchter nicht ihren Söhnen zur Frau geben, noch welche von ihren Töchtern für eure Söhne oder für euch selbst zur Frau nehmen! [26] Hat sich nicht Salomo, der König von Israel, damit versündigt? Ihm war doch unter den vielen Völkern kein König gleich, und er war von seinem Gott geliebt, und Gott setzte ihn zum König über ganz Israel; gleichwohl verführten ihn die fremden Frauen zur Sünde! [27] Und nun muss man von euch hören, dass ihr dieses ganz große Unrecht tut und euch so an unserem Gott versündigt, dass ihr fremde Frauen heimführt?

[28] Und einer von den Söhnen Jojadas, des Sohnes Eljaschibs, des Hohenpriesters, hatte sich mit Sanballat, dem Horoniter, verschwägert; den jagte ich von mir weg.

[29] Gedenke an die, mein Gott, die das Priestertum und den Bund des Priestertums und der Leviten befleckt haben!

[30] So reinigte ich sie von allem Fremden und setzte die Dienste der Priester und Leviten ein und wies jedem seine Arbeit an, [31] und sorgte für die rechtzeitige Lieferung des Holzes und der Erstlinge. – Gedenke mir dessen, mein Gott, zum Guten!

**16** vgl. 2Mo 23,12; 5Mo 5,14
**17** s. V. 11; Mi 3,1.9
**18** Esr 9,13-14; Sach 1,4-6; *noch* 4Mo 32,14; Jos 22,17-18
**19** 3Mo 23,32; Jer 17,21-27; *befahl* 7,3; 2Mo 31,12-17
**20** V. 16
**21** V. 15 vgl. Mt 21,12
**22** *reinigen* 12,30; 2Chr 29,5; *geheiligt* 1Mo 2,7; 5Mo 5,12; *gedenke* V. 14; Ps 25,6-7; 106,4 vgl. Lk 23,42
**23** V. 1; 10,30; Esr 9,1-2
**24** *asdodit.* vgl. 1Sam 5,1
**25** *stritt* V. 11.17
**26** *kein* 1Kö 3,12-13; 10,23; *geliebt* 2Sam 12,24-25 vgl. 1Kö 3,3; *verführten* 1Kö 11,1-5
**27** *fremde* Esr 10,2
**28** *Eljasch.* V. 7; 12,10; *jagte* Ps 101,8 vgl. Jer 15,1
**29** s. 6,14; Ps 59,6; 89,51-52; *Bund* 3Mo 21,13-15; Mal 2,11
**30** *reinigte* 10,30; *setzte* 12,1-26 vgl. 1Chr 23-26
**31** *Holzes* 2,8; 10,34; *Gedenke* V. 14.22; 5,19; Ps 25,6-7; 106,4; Jes 38,3; Jer 15,15; 18,19-20

**13,16 Tyrer.** Eine phönizische Stadt 30 km südlich von Sidon.

**13,18** Jeremia hatte ihre Vorväter wegen derselben Dinge getadelt (s. Jer 17,21ff.). Durch solche Taten hatten ihre Väter das Elend der Gefangenschaft und Unterdrückung über sie gebracht und nun taten sie dasselbe – und häuften Gottes Zorn gegen sich auf.

**13,19-22** Nehemia musste den Gehorsam durch Drohungen erzwingen.

**13,23-29** Sowohl die Priester als auch das Volk hatten Heiden geheiratet und damit gegen das mosaische Gesetz (vgl. 2Mo 34,15.16; 5Mo 7,3), gegen die früheren Reformen Esras (vgl. Esr 9.10) und gegen ihren eigenen Bund (vgl. 10,30) verstoßen. Maleachi richtete sich mit seiner Botschaft gegen diese Sünde (Mal 2,10-16).

**13,23 Asdod.** *S. Anm. zu 4,7.* **Ammon und Moab.** Nachbarländer östlich des Jordan, die auf Lots inzestuöses Verhältnis mit seinen beiden Töchtern zurückgehen (vgl. 1Mo 19,30-38).

**13,28** Sogar der Enkel des Hohenpriesters (vgl. 12,10) heiratete sündigerweise eine Tochter von Sanballat (*s. Anm. zu 2,10*).

**13,29.30** In Maleachi 2,1-8 wird die Unreinheit innerhalb der Priesterschaft erwähnt.

**13,31 Gedenke mir dessen.** Nehemia betete dies zum dritten Mal (vgl. 13,14.22). Er ersehnte Gottes Segen für seine gehorsamen Bemühungen.

*Das Buch*

# Esther

## Titel

Der Name »Esther« diente zu allen Zeiten unverändert als Titel dieses Buches. Die Bücher Esther und Ruth sind die einzigen Bücher des AT, die nach Frauen benannt sind. Wie die Sprüche Salomos, Obadja und Nahum wird das Buch Esther im NT nicht erwähnt oder zitiert.

»Hadassa« (2,7) bedeutet »Myrte« oder »Braut« und war der hebräische Name von Esther, der entweder vom persischen Wort »Stern« stammte oder möglicherweise von der babylonischen Liebesgöttin Isthar. Als verwaiste Tochter ihres Vaters Abichail wuchs Esther in Persien mit ihrem älteren Cousin Mordechai auf, der sie wie seine eigene Tochter aufzog (2,7.15).

## Autor und Abfassungszeit

Der Autor bleibt unbekannt, obwohl Mordechai, Esra und Nehemia vermutet wurden. Wer immer Esther schrieb, kannte die persischen Bräuche, die persische Etikette und Geschichte sehr genau und war insbesondere vertraut mit dem Palast von Susan. Er zeigt auch eine genaue Kenntnis des hebräischen Kalenders und der hebräischen Bräuche und lässt darüber hinaus einen starken jüdischen Nationalismus erkennen. Esther wurde möglicherweise von einem persischen Juden geschrieben, der später nach Israel zurückkehrte.

Esther erscheint als 17. Buch in der literarischen Chronologie des AT und beschließt dessen historischen Abschnitt. Nur Esr 7-10, Nehemia und Maleachi überliefern spätere AT-Geschichte als Esther. Die Zeitrechnung endet im Buch Esther im Jahre 473 v.Chr. vor der Ermordung von Ahasveros (ca. 465 v.Chr.). Esther 10,3 berichtet so, als sei Ahasveros Herrschaft beendet. Die frühestmögliche Abfassung ist also nach seiner Regierungszeit Mitte des 5. Jahrhunderts v.Chr. Die spätest mögliche Abfassungszeit ist vor 331 v.Chr., als Griechenland Persien besiegte.

## Hintergrund und Umfeld

Esther handelt während der persischen Periode der Weltgeschichte ca. 539 v.Chr. (Dan 5,30.31) bis ca. 331 v.Chr. (Dan 8,1-27). Ahasveros herrschte etwa von 486 bis 465 v.Chr.; Esther umfasst den Abschnitt seiner Regierungszeit von 483-473 v.Chr. Der Name Ahasveros ist die hebräische Übersetzung des persischen Namens »Khshayarsha«, während »Xerxes« der griechische Name ist.

Die Ereignisse von Esther trugen sich zu während der langen Zeit zwischen der ersten Rückkehr der Juden nach der 70-jährigen babylonischen Gefangenschaft (Dan 9,1-19) unter Serubbabel ca. 538 v. Chr. (Esr 1-6) und der zweiten Rückkehr, die um 458 v. Chr. von Esra angeführt wurde (Esr 7-10). Nehemias Reise (die dritte Rückkehr) von Susa nach Jerusalem geschah später (ca. 445 v.Chr.).

Esther und auch 2. Mose beschreiben, wie fremde Mächte energisch versuchten, das jüdische Volk zu eliminieren und wie souverän Gott sein Volk gemäß seinem Bund bewahrte, den er Abraham ca. 2100-2075 v.Chr. verheißen hatte (1Mo 12,1-3; 17,1-8). Als ein Resultat der Überlegenheit Gottes berichtet Esther Kap. 9.10 vom Beginn des Purimfestes, ein neues alljährliches Fest im 12. Monat (Feb.-März), mit dem das nationale Überleben gefeiert wurde. Purim wurde eines von zwei Festen, die außerhalb vom mosaischen Gesetz stets in Israel gefeiert werden sollen (das andere ist das Hanukka- oder Lichterfest, vgl. Joh 10,22).

## Historische und lehrmäßige Themen

Letztendlich wurden alle 167 Verse von Esther als kanonisch akzeptiert, obwohl aufgrund des Fehlens von Gottes Namen einige unnötigerweise die Echtheit dieses Buches angezweifelt haben. Die griechische Septuaginta (LXX) fügt 107 apokryphe Verse hinzu, welche vermutlich dieses Fehlen ausgleichen sollten. Zusammen mit dem Lied Salomos, dem Buch Ruth, den Sprüchen und den Klageliedern gehört Esther zu den AT-Büchern des Megillot oder den »5 Rollen«. Rabbiner haben diese Bücher zu fünf besonderen Anlässen während des Jahres gelesen. Esther wurde am Purimfest gelesen (vgl. 9,20-32).

Die historische Entstehung des Dramas, das sich zwischen Mordechai (ein benjaminitischer Nachkomme Sauls – 2,5) und Haman (ein Agagiter – 3,1.10; 8,3.5; 9,24) abgespielt hat, geht fast 1.000 Jahre zurück. Damals zogen die Juden aus Ägypten aus (ca. 1445 v.Chr.) und wurden von den Amalekitern angegriffen (2Mo 17,8-16), deren Stammbaum mit Amalek begann, dem Sohn Esaus (1Mo 36,12). Gott verfluchte die Amalekiter, was zu ihrer völligen Eliminierung als Volk führte (2Mo 17,14; 5Mo 25,17-19). Obwohl Saul (ca. 1030 v.Chr.) den Befehl erhielt, die Amalekiter einschließlich ihres Königs Agag zu töten (1Sam 15,2.3), war er ungehorsam und zog sich Gottes Missfallen zu (1Sam 15,11,26; 28,18). Samuel schlug schließlich Agag in Stücke (1Sam 15,32.33). Aufgrund seiner Abstammung von Agag trug Haman tiefe Feindschaft gegen die Juden im Herzen.

Die Zeit Esthers begann 550 Jahre später, aber trotz dieser langen Zeit haben weder Haman, der Agagiter, noch Mordechai, der Benjaminiter, die Stammesfehde vergessen, die noch immer in ihren Seelen schwelte. Das erklärt, warum Mordechai es ablehnte, sich vor Haman zu verbeugen und warum Haman so boshaft versuchte, die Juden auszurotten (3,5.6.13). Wie erwartet, traf Gottes Prophezeiung ein, die Amalalekiter auszulöschen (2Mo 17,14; 5Mo 25,17-19), und Gottes Verheißung, die Juden zu bewahren (1Mo 17,1-8), erfüllte sich.

Aufgrund von Gottes Treue, mit der er sein Volk rettete, wurde das Purimfest eingesetzt (genannt nach dem akkadischem Wort für »Los« – 3,7; 9,26). Es war ein jährliches, zweitägiges Fest. Man sollte sich freuen, sandte einander Speisen und gab den Armen Geschenke (9,21.22). Es sollte in jeder Generation, in jeder Familie, in jeder Provinz und Stadt gefeiert werden (9,27.28). Esther fügte später noch Fasten mit Wehklagen hinzu (9,31). Obwohl das Purimfest durch die Jahrhunderte in Israel gefeiert wurde, wird es in der Bibel nicht mehr erwähnt.

Esther kann mit einem Schachspiel verglichen werden. Gott und Satan (als unsichtbare Spieler) bewegten reale Könige, Königinnen und Adlige. Als Satan Haman in Position brachte, war es, als ob er »Schach« ankündigte. Dann positionierte Gott Esther und Mordechai so, das Satan »Schachmatt« war. Nach dem Sündenfall (1Mo 3,1-9) hat Satan immer wieder versucht, Gottes Beziehung zu den von ihm geschaffenen Menschen geistlich zu trennen und Gottes Bund mit Israel zu spalten. Zum Beispiel wurde die Geschlechtslinie von Christus durch den Stamm Juda auf mörderische Weise allein auf Joas reduziert, der befreit und bewahrt wurde (2Chr 22,10-12). Später schlachtete Herodes die Kinder von Bethlehem, da er dachte, Christus sei unter ihnen (Mt 2,16). Satan versuchte Christus, dass er Gott absagen und ihn anbeten sollte (Mt 4,9). Petrus versuchte auf Satans Drängen hin, Christus von seinem Weg nach Golgatha abzubringen (Mt 16,22). Schließlich fuhr der Satan in Judas, der Christus dann an die Juden und Römer verriet (Lk 22,3-6). Auch wenn Gott im Buch Esther nicht erwähnt wird, war er ganz offensichtlich derjenige, der Satans Pläne durch sein vorausschauendes Eingreifen bekämpfte und vereitelte.

Alle bedingungslosen Bundesversprechen Gottes an Abraham und David standen in Esther auf dem Spiel. Gottes Liebe für Israel ist jedoch nirgends offensichtlicher als in dieser dramatischen Rettung, durch die er sein Volk vor der drohenden Elimination bewahrt hat. »Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht« (Ps 121,4).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die offensichtlichste Frage, die sich beim Buch Esther stellt, lautet: Warum wird, genau wie in Hohelied, Gott nicht erwähnt? Weder der Autor noch die beteiligten Personen erwähnen das Gesetz Gottes, die levitischen Opfer, Anbetung oder Gebet. Der Skeptiker fragt: »Warum wird Gott nicht erwähnt, der persische König hingegen 175-mal genannt? Wenn Gott souverän vorherbestimmte, die Juden zu retten, warum wird er dann nicht gebührend erwähnt?«

Eine befriedigende Antwort ist: Wenn Gott hätte erwähnt werden wollen, hätte er den Autor ganz souverän bewegen können, über ihn und sein Handeln zur Rettung Israels zu schreiben. Das ist mehr ein Problem der menschlichen Ebene als der göttlichen, denn das Buch Esther ist die klassische Illustration von Gottes Vorhersehung, wie er, die unsichtbare Kraft, alles auf sein Ziel hin lenkt. Es gibt keine Wunder im Buch Esther, aber die Bewahrung Israels durch die vorhersehende Kontrolle jeder Situation und Person zeigt die Allwissenheit und Allmacht Gottes. Es kommt nicht darauf an, ob er erwähnt wird. Er ist ganz klar die Hauptfigur in diesem Drama.

Zweitens: »Warum waren Mordechai und Esther so weltlich in ihrem Lebensstil?« Esther (2,6-20) strebt nicht so eifrig nach Heiligkeit wie Daniel (Daniel 1,8-20). Anders als Daniel verheimlichten Mordechai und Esther ihr jüdisches Erbe (Daniel 6,5). Im Gegensatz zu Esra (Esr 7,10) spielte das Gesetz Gottes keine Rolle.

Die folgenden Beobachtungen können zeigen, worauf es ankommt. Erstens zeichnet dieses kurze Buch nicht alles auf. Vielleicht besaßen Mordechai und Esther einen tieferen Glauben, als er hier augenscheinlich ist (vgl. 4,16). Zweitens erwähnt selbst der gottesfürchtige Nehemia seinen Gott nicht, als er mit König Artaxerxes spricht (Neh 2,1-8). Drittens waren die jüdischen Feste, die den Gottesdienst ordneten, lange Zeit vor Esther verloren gegangen, z.B. das Passah (2Kö 23,22) und das Fest der Wochen oder Laubhüttenfest (Neh 8,17). Viertens waren sie womöglich durch den antijüdischen Brief verängstigt, den die Samariter einige Jahre zuvor an Ahasveros geschrieben hatten (ca. 486 v.Chr.; Esr 4,6). Fünftens kamen die bösen Absichten Hamans nicht erst zum Vorschein, als Mordechai es ablehnte, sich vor ihm niederzuwerfen (3,1.2). Höchstwahrscheinlich wurden sie schon von anderen mitgeteilt, die mit der jüdischen Bevölkerung vertraut waren. Sechstens identifizierte Esther sich mit ihrem jüdischen Erbe zur passendsten Zeit (7,3.4). Und doch bleibt noch die bohrende Frage bestehen, warum Esther und Mordechai sich nicht genauso offen wie Daniel Gott hingaben. Außerdem zeigt Nehemias Gebet, dass unter den Juden, die im Exil in Susa lebten, eine geistliche Lethargie herrschte (Neh 1,5-11, bsd. V. 7). Letztendlich muss Gott diese Frage lösen, denn er allein kennt die Herzen der Menschen.

## Gliederung

I. Esther tritt an die Stelle von Vasti (1,1 – 2,18)
   A. Vastis Auflehnung (1,1-22)
   B. Esthers Krönung (2,1-18)
II. Mordechai überwindet Haman (2,19 – 7,10)
   A. Mordechais Loyalität (2,19-23)
   B. Hamans Beförderung und sein Dekret (3,1-15)
   C. Esthers Intervention (4,1 – 5,14)
   D. Mordechais Anerkennung (6,1-13)
   E. Hamans Sturz (6,14 – 7,10)
III. Israel überlebt den versuchten Völkermord von Haman (8,1 – 10,3)
   A. Esther und Mordechais Erhöhung (8,1-17)
   B. Sieg der Juden (9,1-19)
   C. Beginn des Purimfestes (9,20-23)
   D. Mordechais Ruhm (10,1-3)

## *Das Festmahl des Ahasveros*

**1** Und es geschah in den Tagen des Ahasveros – desselben Ahasveros, der von Indien bis Äthiopien über 127 Provinzen regierte –, [2] in jenen Tagen, als der König Ahasveros in der Königsburg Susan auf seinem königlichen Thron saß, [3] im dritten Jahr seiner Regierung, da veranstaltete er für alle seine Fürsten und Knechte ein Festmahl, wobei die Gewaltigen von Persien und Medien, die Edlen und Obersten seiner Provinzen vor ihm waren, [4] als er den Reichtum der Herrlichkeit seines Königreichs und die kostbare Pracht seiner Majestät viele Tage zur Schau stellte, nämlich 180 Tage lang.

[5] Und als diese Tage vollendet waren, veranstaltete der König ein Festmahl für das ganze Volk, das sich in der Burg Susan befand, für die Großen und die Kleinen, sieben Tage lang, im Hof des Gartens beim königlichen Palast. [6] Da waren feine Vorhänge aus weißem Leinen und blauem Purpur mit Schnüren aus feinem weißen Leinen und rotem Purpur an silbernen Ringen und Säulen aus weißem Marmor aufgehängt. Goldene und silberne Ruhelager standen auf einem Steinpflaster aus grünem und weißem Marmor, Perlmutter und dunklem Marmor, [7] und man reichte die Getränke aus goldenen Gefäßen, und die Gefäße waren voneinander verschieden, und königlichen Wein gab es in Menge, nach der Freigebigkeit des Königs. [8] Und das Trinken war der Verordnung gemäß ohne Zwang; denn so hatte der König allen Vorstehern seines Palastes befohlen, dass man jedermann machen ließe, wie es ihm gefiele. [9] Auch die Königin Vasti veranstaltete ein Festmahl für die Frauen im königlichen Palast, der dem König Ahasveros gehörte.

## *Ungehorsam und Verstoßung der Königin Vasti*

1Pt 3,1-7

[10] Und am siebten Tag, als das Herz des Königs vom Wein fröhlich war, befahl er Mehuman, Bista, Harbona, Bigta, Abagta, Setar und Karkas, den sieben Kämmerern, die vor dem König Ahasveros dienten, [11] die Königin Vasti mit der königlichen Krone vor den König zu bringen, um den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen, denn sie war von schöner Gestalt. [12] Aber die Königin Vasti weigerte sich, auf den Befehl des Königs hin zu kommen, den er durch seine Kämmerer gegeben hatte. Da wurde der König sehr zornig, und sein Zorn entbrannte in ihm.

[13] Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die Zeiten verstanden – denn so kamen die Angelegenheiten des Königs vor alle Gesetzes- und Rechtskundigen, [14] und ihm zunächst saßen Karschena, Setar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und die ersten Stellen im Königreich einnahmen –: [15] »Wie ist nach dem Gesetz mit der Königin Vasti zu verfahren, weil sie nicht nach dem Befehl des Königs Ahasveros gehandelt hat, der ihr durch die Kämmerer übermittelt wurde?«

[16] Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: »Die Königin Vasti hat sich nicht nur an dem König vergangen, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros leben. [17] Denn das Verhalten der Königin wird allen Frauen bekannt werden, so dass ihre Männer in ihren Augen verächtlich werden, da es heißen wird: Der König Ahasveros befahl, dass die Königin Vasti vor ihn kommen sollte, aber sie kam nicht! [18] Das werden die Fürstinnen der Perser und Meder heute schon allen Fürsten des Königs erzählen, wenn sie von dem Verhalten der Königin hören, und daraus wird schon genug Verachtung und Verdruss entstehen!

[19] Wenn es dem König gefällt, so soll ein königlicher Befehl von ihm ergehen und aufgezeichnet werden unter die Gesetze der Perser und Meder, damit er nicht bloß vorübergehend gilt: dass Vasti nicht mehr vor dem König Ahasveros erscheinen darf, und dass der König ihre königliche Würde einer anderen gibt, die besser ist als sie. [20] Wenn dann dieser Befehl des Königs, den er erlassen wird, in seinem ganzen Königreich, das groß ist, bekannt gemacht wird, so werden alle Frauen ihre Ehemänner in Ehren halten, vornehme und geringe!«

**1** *Ahasveros* Esr 4,6; *Provinzen* 8,9 vgl. Dan 6,1
**2** *Susan* Neh 1,1; Dan 8,2
**3** *Festmahl* 2,18; 1Mo 40,20; Mk 6,21; *Persien* V. 14; Dan 8,20; *Edlen* Dan 3,2-3 vgl. Lk 19,12
**4** *Reichtum* 2Chr 1,11-12; Dan 2,37-44; *Pracht* Hi 40,10; Ps 145,5.11-12 vgl. Jes 13,19; 14,11
**5** *sieben* vgl. Ri 14,17; 2Chr 7,8-9; *Gartens* 7,7 vgl. 2Kö 21,18; Neh 3,15; Joh 18,1.26; 19,41
**6** *weißem* 8,15; *Ruhelager* 7,8; Hes 23,41; Am 6,4
**7** *Wein* Dan 1,5 vgl. Spr 20,1; 23,29-35; 31,4
**8** *Trinken* vgl. Spr 31,7; Hab 2,15-16; *Hofmeistern* Joh 2,8-10
**9** *König* 5,4.8; 7,1-9
**10** *Wein* Pred 10,19; Spr 20,1; 31,4; *Kämmerern* 7,9; 2Kö 20,18
**11** *Gestalt* vgl. 1Sam 25,3; Spr 31,30
**12** *weigerte* 1Mo 3,16; 1Pt 3,1; *zornig* Spr 14,29; 16,14.32; 19,12
**13** *Weisen* Dan 2,2; *verstanden* 1Chr 12,32; Mt 16,3
**14** *sieben* Esr 7,14; *Angesicht* vgl. 2Kö 25,19; Mt 18,10; Offb 22,4
**15** vgl. 6,6
**16** *vergang.* Apg 25,10; 1Kor 6,7-8
**17** *verächtl.* V. 18; 2Sam 6,16; Neh 2,19; Eph 5,33
**18** *Verhalt.* Spr 19,13; 27,15
**19** *gefällt* V. 21; 3,9; 8,5; *Gesetze* 8,8; Dan 6,8-17; *besser* 1Sam 15,28; 1Kö 2,32
**20** *ganzen* 4Mo 15,15; 5Mo 21,21; *alle* Esr 10,7; Ps 100,1; 103,21-22 vgl. Kol 3,18

**1,1 127 Provinzen.** Das Reich umfasste 20 Regionen (3,12; 8,9; 9,3), die weiter in von Statthaltern regierte Provinzen unterteilt waren (3,12). **Von Indien bis Äthiopien.** Äthiopien, nicht Kleinasien, wird als westliche Begrenzung des Königreichs erwähnt, um jede Erinnerung an die frühere Niederlage des Königs gegen die Griechen von ca. 481-479 v.Chr. zu vermeiden (vgl. 8,9). Diese Beschreibung vermeidet auch jede Verwechslung mit dem Ahasveros aus Dan 9,1. **Ahasveros.** S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.

**1,2 Königsburg Susan.** Susan (die hebr. Übersetzung des gr. Susa) die Winterresidenz, war eine von 4 Hauptstädten, die anderen drei waren Babylon, Ekbatana (Esr 6,2) und Persepolis. Die Burg galt als befestigter Palastkomplex und war zum Schutz oberhalb der Stadt gebaut.

**1,3 im dritten Jahr.** Ca. 483 v.Chr. Dies schloss wahrscheinlich die Planungsphase von Ahasveros' späterem Angriff gegen Griechenland mit ein. Dort erlitt der König eine demütigende Niederlage (ca. 481-479 v.Chr.). **Persien und Medien.** Der Perser Kyrus erbte Medien. Daher wurde der Name Medien genauso bekannt wie Persien (ca. 550 v.Chr.).

**1,9 Königin Vasti.** Die griechische Literatur nennt sie Amestris. Sie gebar (ca. 483 v.Chr.) Ahasveros' dritten Sohn Artahsasta, der später den Thron von seinem Vater Ahasveros übernahm (Esr 7,1).

**1,12 Vasti weigerte sich.** Der Grund dafür wird nicht angegeben, obwohl zu vermuten ist, dass sie 1.) sich in unzüchtiger Weise vor betrunkenen Männern nicht zeigen wollte, oder 2.) dass sie noch mit Artahsasta schwanger war.

**1,14 die sieben Fürsten.** Diese hochrangigen Beamten (vgl. Esr 7,14) sind vielleicht identisch mit den Weisen von Dan 1,20.

**1,19 nicht bloß vorübergehend.** Die unwiderrufliche Art der persischen Rechtssprechung (vgl. Dan 6,9, 12.15) spielt eine wichtige Rolle für den Ausgang des Buches Esther (vgl. 8,8).

[21] Diese Rede gefiel dem König und den Fürsten; und der König handelte nach den Worten Memuchans; [22] und er sandte Briefe in alle Provinzen des Königs, in jede Provinz in ihrer Schrift und zu jedem Volk in seiner Sprache, dass jeder Mann Herr sein solle in seinem Haus. Das ließ er bekanntmachen in der Sprache des jeweiligen Volkes.

*Esther wird zur Königin ausersehen*

**2** Nach diesen Begebenheiten, als sich der Grimm des Königs Ahasveros gelegt hatte, dachte er an Vasti und daran, was sie getan hatte und was über sie beschlossen worden war. [2] Da sprachen die Knechte des Königs, die ihm dienten: Man suche für den König Mädchen, Jungfrauen von schöner Gestalt; [3] und der König bestimme Beamte in allen Provinzen seines Königreichs, damit sie alle Mädchen, Jungfrauen von schöner Gestalt, in die Burg Susan zusammenbringen, in das Frauenhaus, unter die Obhut Hegais, des königlichen Kämmerers, des Hüters der Frauen; und man lasse ihnen ihre Reinigungssalben geben; [4] und die Jungfrau, die dem König gefällt, die soll Königin werden an Vastis Stelle! Dieser Vorschlag gefiel dem König, und er machte es so.
[5] Es war aber ein jüdischer Mann in der Burg Susan, der hieß Mordechai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes des Kis, welcher ein Benjaminiter war, [6] der von Jerusalem weggeführt worden war mit den Gefangenen, die mit Jechonja, dem König von Juda, hinweggeführt worden waren, die Nebukadnezar, der König von Babel, gefangen weggeführt hatte. [7] Und dieser war Pflegevater der Hadassa – das ist Esther –, der Tochter seines Onkels; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Diese Jungfrau aber war von schöner Gestalt und lieblichem Aussehen. Und als ihr Vater und ihre Mutter gestorben waren, hatte Mordechai sie als seine Tochter angenommen.
[8] Und es geschah, als das Gebot des Königs und das Gesetz bekanntgemacht war und viele Jungfrauen in die Burg Susan unter die Obhut Hegais zusammengebracht wurden, da wurde auch Esther in das Haus des Königs geholt, unter die Obhut Hegais, des Hüters der Frauen. [9] Und das Mädchen gefiel ihm, und sie fand Gunst bei ihm. Und er sorgte dafür, dass sie ihre Reinigungssalben und ihre Verpflegung rasch erhielt; auch gab er ihr sieben auserlesene Mägde aus dem Haus des Königs. Und er wies ihr samt ihren Mägden den besten Platz im Frauenhaus an.
[10] Esther aber gab ihr Volk und ihre Herkunft nicht an; denn Mordechai hatte ihr geboten, es nicht zu

**21** V. 19; 1Mo 41,37
**22** *Briefe* 3,12; 8,9; Dan 3,29; *Mann* 1Mo 3,16; Eph 5,22-24; 1Pt 3,1.7; *Sprache* 1Mo 11,1.7.9; Apg 2,6.8; Offb 7,9; 14,6

**1** *Nach* 1,19-21; Spr 20,25
**2** *Jungfr.* V. 7; 1Kö 1,2; Jer 31,4 vgl. Mt 25,1-10
**3** *Provinz.* 1,1.3; *R.-salben* V. 12; 2,9 vgl. Jes 3,18-23
**4** Mt 20,16; Pred 8,4; Dan 5,19
**5** *Simeis* 2Sam 16,5; *Kis* 1Sam 9,1
**6** 2Kö 24,14-16; Jer 24,1
**7** *Onkels* V. 15; *angenomm.* Hi 31,17-18; Ps 10,14; Jer 49,11
**8** *Esther* V. 7.10; V. 15.17; 5,1; Dan 8,2
**9** 1Mo 39,4.21; Ps 106,46; Dan 1,9
**10** *nicht* V. 20 vgl. Eph 6,1

**1,22 Briefe.** Das effiziente persische Kommunikationsnetzwerk (eine schnelle Übermittlung mit Pferden) spielte eine wichtige Rolle in der raschen Veröffentlichung königlicher Verordnungen (vgl. 3,12-14; 8,9.10.14; 9,20.30).

**2,1 Nach diesen Begebenheiten.** D.h. wahrscheinlich während der letzten Phase des verhängnisvollen Krieges des Königs gegen Griechenland (ca. 481-479 v.Chr.). **dachte er an Vasti.** Der König war rechtlich nicht in der Lage, Vasti wiederherzustellen (vgl. 1,19-22), Die Berater schlugen einen neuen Plan mit einem Versprechen vor.

**2,5 Mordechai.** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Er gehörte zur vierten Generation der verbannten Juden. **Kis.** Mordechais bedeutender Großvater, der die Wegführung nach Babylon miterlebte. Nachdem Babylon an Medo-Persien fiel (ca. 539 v.Chr.), wurden die Juden in andere Teile des neuen Reiches gebracht. Kis repräsentiert einen benjaminitischen Familiennamen, der bis zu Sauls Vater zurückverfolgt (ca. 1100 v.Chr.) werden kann (1Sam 9,1).

**2,6 Jechonja.** Der frühere König von Juda (auch bekannt als Jojakin oder Konja). Er wurde ca. 597 v.Chr. verbannt (vgl. 2Kö 24,14, 15; 2Chr 36,9.10). Aufgrund seines Ungehorsams entfernte der Herr seine Nachkommen aus dem Stammbaum von David bis Christus (Jer 22,24-30). Die Familie von Mordechai gehörte zu den guten Feigen in Jer 24,1-7.

**2,7 Esther.** S. Einleitung: Titel.

**2,8 wurde auch Esther … geholt.** Es ist unmöglich zu sagen, ob Esther freiwillig oder gegen ihren Willen ging.

**2,9 gefiel ihm.** Das sie Hegai gefiel, weist auf Gottes Vorhersehung hin.

**2,10 es nicht zu sagen.** Möglicherweise wegen der Anklageschrift,

## Die historische Chronologie von Esther

**Die Regierung von Ahasveros** (486 - 465)

| 486 | 483 | 481 - 479 | 473 | 465 |
|---|---|---|---|---|
| Ahasveros wird Nachfolger von Darius I. (dem Großen) | Esther beginnt | Gescheiterter Feldzug gegen die Griechen | Esther endet | Ermordung von Ahasveros |

**Das Buch Esther** (483 - 473)

| 483 | 482 | 481 | 480 | 479 | 478 | 477 | 476 | 475 | 474 | 473 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1,3 - 2,4 | | | | 2,12 | 2,16 | | | | 3,7/4,1 - 9,18 | |

**Die letzten Jahre** (474 - 473)

| 474 Feb/Mar Adar | 473 Mar/Apr Nisan | 473 Apr/Mai Iijar | 473 Mai/Jun Sivan | 473 Jun/Jul Tammuz | 473 Jul/Aug Ab | 473 Aug/Sep Elul | 473 Sep/Okt Tischri | 473 Okt/Nov Marcheschvan | 473 Nov/Dez Chislev | 473 Dez/Jan Tebeth | 473 Jan/Feb Sebat | 473 Feb/Mar Adar |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3,7 | 3,12 4,1 | 4,11 | 4,16 - 8,17 | Acht Monate Schweigen im Buch Esther | | | | | | | | 9,1-18 |

sagen. [11] Und Mordechai ging alle Tage vor dem Hof am Frauenhaus auf und ab, um zu erfahren, ob es Esther wohlgehe und was mit ihr geschehe. [12] Wenn die Reihe an jede Jungfrau kam, zum König Ahasveros zu kommen, nachdem sie zwölf Monate lang gemäß der Verordnung für die Frauen behandelt worden war – denn damit wurden die Tage ihrer Reinigung ausgefüllt: sechs Monate wurden sie mit Myrrhenöl und sechs Monate mit Balsam und mit den Reinigungssalben der Frauen behandelt –, [13] dann kam die Jungfrau zum König; dann gab man ihr alles, was sie wünschte, um damit vom Frauenhaus zum Haus des Königs zu gehen. [14] Am Abend ging sie hinein, und am Morgen kam sie zurück, in das andere Frauenhaus, unter die Obhut Schaaschgas, des Kämmerers des Königs, des Hüters der Nebenfrauen; sie kam nicht wieder zum König, außer wenn der König Gefallen an ihr hatte; dann wurde sie mit Namen gerufen.
[15] Und als die Reihe an Esther kam, die Tochter Abichails, des Onkels Mordechais, die er als Tochter angenommen hatte, dass sie zum König kommen sollte, wünschte sie sich nichts, als was Hegai, der Kämmerer des Königs, der Hüter der Frauen, ihr riet. Und Esther fand Gnade bei allen, die sie sahen. [16] Und Esther wurde zum König Ahasveros in sein königliches Haus geholt im zehnten Monat, das ist der Monat Thebet, im siebten Jahr seiner Regierung.
[17] Und der König gewann Esther lieber als alle anderen Frauen, und sie fand Gnade und Gunst vor ihm, mehr als alle Jungfrauen; und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vastis Stelle. [18] Und der König veranstaltete für alle seine Fürsten und Knechte ein großes Festmahl, das Festmahl der Esther. Und er gewährte in den Provinzen eine Steuererleichterung und teilte eine [Korn]spende aus mit königlicher Freigebigkeit.

*Mordechai vereitelt einen Anschlag auf den König*

[19] Und als man zum zweiten Mal Jungfrauen zusammenbrachte, saß Mordechai im Tor des Königs. [20] Esther aber hatte weder ihre Herkunft noch ihr Volk angegeben, wie ihr Mordechai geboten hatte. Denn Esther handelte nach der Weisung Mordechais, wie zu der Zeit, als sie noch von ihm erzogen wurde.
[21] In jenen Tagen, als Mordechai im Tor des Königs saß, gerieten die zwei Kämmerer des Königs, welche die Schwelle hüteten, Bigtan und Teres, in Zorn und trachteten danach, Hand an den König Ahasveros zu legen. [22] Das wurde dem Mordechai bekannt, und er sagte es der Königin Esther; Esther aber sagte es dem König in Mordechais Namen. [23] Da wurde die Sache untersucht und als wahr erfunden, und die beiden wurden an ein Holz gehängt; und dies wurde vor dem König in das Buch der Chronik geschrieben.

*Der Aufstieg Hamans und sein Mordplan gegen die Juden*

**3** Nach diesen Begebenheiten erhob der König Ahasveros Haman, den Sohn Hamedatas, den Agagiter, zu höherer Macht und Würde und setzte ihn über alle Fürsten, die bei ihm waren. [2] Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es so geboten. Aber Mordechai beugte die Knie nicht und fiel nicht nieder.
[3] Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordechai: Warum übertrittst du das Gebot des Königs? [4] Und es geschah, als sie dies täglich zu ihm sagten und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman, um zu sehen, ob man Mordechais Begründung gelten lassen würde; denn er hatte ihnen gesagt, dass er ein Jude sei.
[5] Als nun Haman sah, dass Mordechai die Knie nicht vor ihm beugte und nicht vor ihm niederfiel, da wurde er mit Wut erfüllt. [6] Doch es war ihm zu wenig, an Mordechai allein Hand zu legen; sondern weil man ihm das Volk Mordechais genannt hatte, trachtete Haman danach, alle Juden im ganzen Königreich des Ahasveros, das Volk Mor-

**11** *wohlgehe* vgl. 1Mo 37,14; 1Sam 17,18
**12** vgl. Spr 7,17
**13** *wünschte* Ps 37,4
**14** *Nebenfr.* 1Kö 11,3; Hl 6,8; Dan 5,2; *gerufen* 4,11
**15** *Gnade* 7,10; 1Sam 20,29
**16** *siebten* vgl. Esr 7,8
**17** 4,14; Ps 75,7-8; Spr 21,1; Lk 1,52
**18** *Festmahl* 1,3-5; Ri 14,10 vgl. Joh 2,1-2
**19** V. 11.21
**20** V. 10
**21** *Kämmer.* 1Mo 40,2; Apg 8,27
**22** *Mordech.* 2,5.7; 3,2; 4,1; 6,2; 8,9; 9,3.20; 10,2
**23** 10,2 vgl. 1Mo 40,23; Neh 13,14; Ps 112,6; Hebr 6,10

**1** *Haman* V. 1-11; 5,4-14; 7,1.10; *Agagiter* 4Mo 24,7; 1Sam 15,8 vgl. 2Mo 17,8-16; 5Mo 25,19; *höherer* vgl. 1Mo 41,40; Dan 6,3-4
**2** *Tor* 2,19.21; *Knie* 1Mo 41,43 vgl. Phil 2,9-10
**3** Apg 5,29
**4** *Jude* Röm 9,4; Gal 2,15 vgl. Hes 16,3; Dan 6,20-28; Jon 1,9
**5** 5,9; Dan 3,17-19
**6** Ps 37,12; 83,5; Offb 12,12.17

die in Esr 4,6 erwähnt wird, oder der antisemitischen Gesinnung von Haman und anderen gleichgesinnten Leuten.

**2,14 das andere Frauenhaus.** Der Ort der Nebenfrauen.

**2,15 fand Gnade.** Gemäß Gottes Vorhersehung.

**2,16 Thebet.** Der zehnte Monat entspricht Dez./Jan. **im siebten Jahr.** Ca. 479-478 v.Chr. Vier Jahre sind verstrichen, seitdem Vasti ihre Gunst verlor.

**2,18 eine Steuererleichterung.** Damit ist möglicherweise ein Steuererlass bzw. eine Freistellung vom Militärdienst gemeint.

**2,19 zum zweiten Mal.** Vielleicht beabsichtigte der König auch die zweitbesten zu seinen Nebenfrauen hinzufügen.

**2,21 im Tor des Königs.** Das deutet an, dass Mordechai höchstwahrscheinlich eine bedeutende Position hatte (vgl. 3,2; Dan 2,49). **gerieten … in Zorn.** Möglicherweise aus Rache über den Verlust von Vasti.

**2,23 an ein Holz gehängt.** Die persische Hinrichtung bestand daraus, gepfählt zu werden (vgl. Esr 6,11). Möglicherweise waren sie die Erfinder der Kreuzigung. **Buch der Chronik.** Fünf Jahre später (Ahasveros' 12. Jahr), am Wendepunkt in Esther (6,1.2), würde der König diese persischen Aufzeichnungen lesen.

**3,1 Nach diesen Begebenheiten.** Irgendwann zwischen dem siebten (2,16) und zwölftem Jahr (3,7) der Herrschaft des Königs. **Haman … den Agatiter.** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

**3,2 fiel nicht nieder.** Es stellt sich die Frage, ob Esther und Mordechai geneigt waren, dem mosaischem Gesetz zu gehorchen. Diese Ablehnung mag vielleicht mehr in der Familienfehde zwischen den Benjamitern und den Agatitern begründet sein (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen), als in Mordechais Treue zum zweiten Gebot (2Mo 20,4-6).

**3,4 dass er ein Jude sei.** Aufgrund Hamans Wut und seinem versuchten Völkermord wird deutlich, dass in Susan eine starke antisemitische Haltung herrschte, welche Mordechais Widerstand erklärt, seinen wahren ethnischen Hintergrund zu verbergen.

**3,6 das Volk Mordechais.** Haman wurde vom Satan benutzt, die gesamte jüdische Rasse austilgen zu wollen. Es war ein erfolgloser Ver-

dechais, zu vertilgen. [7] Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr [der Regierung] des Königs Ahasveros, wurde das Pur, das ist das Los, vor Haman geworfen über die Tage und Monate, und es fiel auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar.

[8] Und Haman sprach zum König Ahasveros: Es gibt ein Volk, das lebt zerstreut und abgesondert unter allen Völkern in allen Provinzen deines Königreichs, und ihre Gesetze sind anders als die aller Völker, und sie befolgen die Gesetze des Königs nicht, so dass es dem König nicht geziemt, sie gewähren zu lassen! [9] Wenn es dem König gefällt, so werde ein Schreiben erlassen, dass man sie umbringen soll; dann will ich 10 000 Talente Silber abwiegen in die Hände der Schatzmeister, damit man es in die Schatzkammern des Königs bringe!

[10] Da zog der König seinen Siegelring von der Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hamedatas, dem Agagiter, dem Feind der Juden. [11] Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir geschenkt, und das Volk dazu, dass du mit ihm tust, was dir gefällt!

[12] Da berief man die Schreiber des Königs am dreizehnten Tag des ersten Monats, und es wurde ein Schreiben erlassen, ganz wie Haman es befahl, an die Satrapen des Königs und an die Statthalter in allen Provinzen und an die Fürsten jedes Volkes, in der Schrift jeder Provinz und in der Sprache jedes Volkes; im Namen des Königs Ahasveros wurde es geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt. [13] Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Provinzen des Königs gesandt, dass man alle Juden vertilgen, erschlagen und umbringen solle, Junge und Alte, Kinder und Frauen, an *einem* Tag, nämlich am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und dass man zugleich ihren Besitz rauben dürfe. [14] Die Abschrift des Schreibens wurde in jeder Provinz als Gesetz erlassen, indem man es allen Völkern bekannt machte, damit sie sich auf diesen Tag vorbereiten sollten. [15] Und die Eilboten zogen auf den Befehl des Königs hin schnell aus, sobald das Gesetz in der Burg Susan erlassen war. Der König und Haman aber setzten sich, um zu trinken, während die Stadt Susan in Bestürzung geriet.

*Mordechai fordert Esther auf, sich für die Rettung der Juden einzusetzen*

**4** Als nun Mordechai alles erfuhr, was geschehen war, da zerriss Mordechai seine Kleider und kleidete sich in Sack und Asche und ging in die Stadt hinein und klagte laut und bitterlich. [2] Und er kam bis vor das Tor des Königs; denn es durfte niemand zum Tor des Königs eingehen, der in Sacktuch gekleidet war. [3] Auch in allen Provinzen, wo immer das Wort und Gebot des Königs hinkam, war unter den Juden große Trauer und Fasten und Weinen und Wehklage, und viele lagen auf Sacktuch und in der Asche.

[4] Und die Mägde der Esther und ihre Kämmerer kamen und sagten es ihr; und die Königin erschrak sehr. Und sie sandte Kleider, damit Mordechai sie anziehe und das Sacktuch ablege. Aber er nahm sie nicht an. [5] Da rief Esther den Hatach, einen Kämmerer des Königs, den er zu ihrem Dienst bestimmt hatte, und gab ihm Befehl, bei Mordechai in Erfahrung zu bringen, was das bedeute und warum es geschehe.

[6] Da ging Hatach zu Mordechai hinaus auf den Platz der Stadt, vor das Tor des Königs. [7] Und Mordechai berichtete ihm alles, was ihm begegnet war, auch die genaue Summe Silber, die Haman versprochen hatte, in den Schatzkammern des Königs abzuwiegen als Entgelt für die Vertilgung der Juden. [8] Und er gab ihm die Abschrift des schriftlichen Befehls, der zu ihrer Vertilgung in Susan erlassen worden war, damit er ihn Esther zeige und

**7** *Nisan* Neh 2,1; *Los* 9,24; Spr 16,33; Mt 27,35
**8** *Volk* Dan 3,12; Apg 16,20-21; *zerstreut* 3Mo 26,33; 5Mo 4,27; Jer 50,17; *geziemt* Esr 4,13 vgl. Spr 29,5; Apg 19,27
**9** *umbring.* Spr 12,6; 26,28; *10 000 Tal.* Mt 18,24
**10** *Siegelr.* 8,2.8; 1Mo 41,42
**11** *tust* Ps 73,7-9; Jer 26,14
**12** *Schreiber* 1,22; 8,9; *versiegelt* 8,8-10; 1Kö 21,8; Jes 29,11; Dan 6,18 vgl. Mt 27,66; Offb 5,1
**13** *Eilboten* 8,10-12; Hi 9,25; Jer 51,31; *Junge* 1Sam 22,19; *Tag* V. 14; 8,12; 9,1; *rauben* 8,11 vgl. 9,10; Jes 10,6
**14** *Abschrift* 8,13
**15** *schnell* Spr 1,16; 4,16; *trinken* Hos 7,5; Am 6,6; *Bestürzung* Spr 29,2; Dan 5,9

**1** *zerriss* 1Mo 37,34; Jos 7,6; *Asche* Hi 2,8; Jon 3,6; *klagte* Ps 142,7; Jer 4,8; Hes 27,30; Sach 12,10
**2** *Tor* 2,19
**3** *Trauer* Jes 22,4-5; 37,1-3; *Weinen* 2Mo 2,6; Esr 3,12-13; Neh 1,4; Ps 137,1-6; Röm 12,15; *Sacktuch* Jes 58,5; Dan 9,3.13
**4** *Mägde* Rt 3,9; Ps 123,2; Lk 1,38; *nicht* Ps 77,3; Jer 31,15
**5** *bedeute* vgl. Dan 4,3-4; 5,7
**6** *Tor* V. 2; 2,19
**7** *berichtete* 3,1-10
**8** *Abschrift* 3,14; *erflehen* vgl. Ps 122,6-9; 119,58; Spr 16,14; Pred 10,4

such, den Weg der erlösenden Geschichte und Gottes Plänen für Israel abzuändern.

**3,7 Nisan.** Der Zeitabschnitt März/April. Ironischerweise sollten die Juden das Passah feiern, um sich an eine frühere Befreiung zu erinnern. **im zwölften Jahr.** Ca. 474 v.Chr. **das Los … geworfen.** Hamans Ratgeber trafen abergläubische Entscheidungen, die auf Astrologie und Loswerfen basierten. **Pur … Los.** Ein Los wurde wie heutige Würfel geworfen, um Entscheidungen zu treffen (vgl. das hebräische Los in 1Chr 26,14; Neh 10,35; Jon 1,7). Spr 16,33 zeigt die Fügung Gottes über das Ergebnis des Loses. **Adar.** Febr./März. Es sollte ein Zeitabschnitt von elf Monaten zwischen Hamans Dekret und seiner erwarteten Vollstreckung liegen.

**3,8 ein Volk.** Haman gab nie ihre Identität bekannt.

**3,9 10.000 Talente.** Der genaue Wert ist unbestimmt. Sie wogen 375 Tonnen und der Wert entsprach fast 70% des Jahreseinkommens des Königs. Wenn diese Summe von einer Plünderung der Juden stammte, zeigt das, wie wohlhabend sie waren.

**3,10.11** Der König wollte gern jede Rebellion gegen seine Autorität ausmerzen (vgl. 3,8), während er am Geld anscheinend nicht interessiert war.

**3,10 dem Feind der Juden.** Vgl. 7,6; 8,1; 9,10.24.

**3,12 mit dem Siegelring des Königs versiegelt.** Dies war gleichbedeutend mit der Unterschrift des Königs. Historiker berechneten das Datum auf den 7. Apr. 474 v.Chr.

**3,13 vertilgen.** Ein ehrgeiziger Plan, die Juden an nur einem Tag zu vernichten. Historiker berechneten das Datum auf den 7. Mar. 473 v.Chr. Der König hat unwissentlich diese Maßnahme angeordnet, die seine eigene Königin umbringen würde.

**3,14 als Gesetz.** Es ist unwiderruflich (vgl. 1,19; 8,5-8).

**3,15 Bestürzung.** Ein besonderer Grund ist nicht angegeben. Möglicherweise war sogar diese heidnische Bevölkerung verwirrt über den extremen und mörderischen Rassismus des Königs und Hamans.

**4,1 Sack und Asche.** Ein äußeres Zeichen für innere Qual und Demütigung (vgl. Jer 6,26; Dan 9,3; Mt 11,21). Mordechai erkennt, dass er der Auslöser für dieses völkermordende Unrecht von Haman war.

**4,4 sie sandte Kleider.** Mordechai konnte somit durch das königliche Tor eintreten (vgl. 4,2) und direkt mit Esther sprechen (vgl. Neh 2,2).

**4,5 Hatach.** Ein zuverlässiger Eunuch, der Esthers jüdischen Hintergrund kannte.

**4,7.8** Dass Mordechai diese besondere Kenntnis und eine Kopie des schriftlichen Befehls hat, zeigt weiter seine bedeutende Position in Persien.

ihr berichte und sie auffordere, zum König hineinzugehen, um seine Gnade zu erflehen und vor seinem Angesicht für ihr Volk zu bitten.
[9] Da ging Hatach hinein und berichtete Esther die Worte Mordechais. [10] Da sprach Esther zu Hatach und befahl ihm, Mordechai zu sagen: [11] »Alle Knechte des Königs und die Leute in den königlichen Provinzen wissen, dass, wer irgend in den inneren Hof zum König hineingeht, es sei Mann oder Frau, ohne gerufen zu sein, nach dem gleichen Gesetz sterben muss, es sei denn, dass ihm der König das goldene Zepter entgegenstreckt, damit er am Leben bleibe. Ich aber bin nun seit 30 Tagen nicht gerufen worden, dass ich zum König hineingehen sollte!«
[12] Als nun Esthers Worte dem Mordechai mitgeteilt wurden, [13] da ließ Mordechai der Esther antworten: »Denke nicht in deinem Herzen, dass du vor allen Juden entkommen würdest, weil du im Haus des Königs bist! [14] Denn wenn du jetzt schweigst, so wird von einer anderen Seite her Befreiung und Rettung für die Juden kommen, du aber und das Haus deines Vaters werden untergehen. Und wer weiß, ob du nicht gerade wegen einer Zeit wie dieser zum Königtum gekommen bist?«
[15] Da ließ Esther dem Mordechai antworten: [16] »So geh hin, versammle alle Juden, die in Susan anwesend sind, und fastet für mich, drei Tage lang bei Tag und Nacht, esst und trinkt nicht. Auch ich will mit meinen Mägden so fasten, und dann will ich zum König hineingehen, obgleich es nicht nach dem Gesetz ist. Komme ich um, so komme ich um!« [17] Und Mordechai ging hin und machte alles ganz so, wie Esther es ihm geboten hatte.

*Esther erscheint vor dem König*

**5** Und es geschah am dritten Tag, da legte Esther ihre königliche Kleidung an und trat in den inneren Hof am Haus des Königs, dem Haus des Königs gegenüber, während der König auf seinem königlichen Thron im königlichen Haus saß, gegenüber dem Eingang zum Haus. [2] Als nun der König die Königin Esther im Hof stehen sah, fand sie Gnade vor seinen Augen; und der König streckte das goldene Zepter, das in seiner Hand war, Esther entgegen. Da trat Esther herzu und rührte die Spitze des Zepters an.
[3] Da sprach der König zu ihr: Was hast du, Königin Esther, und was begehrst du? Es soll dir gewährt werden, und wäre es auch die Hälfte des Königreichs! [4] Esther sprach: Wenn es dem König gefällt, so komme der König heute mit Haman zu dem Mahl, das ich ihm zubereitet habe!
[5] Da sprach der König: Holt rasch Haman, damit wir den Wunsch Esthers erfüllen! Und der König und Haman kamen zu dem Mahl, das Esther zubereitet hatte. [6] Und der König sprach zu Esther beim Weingelage: Was bittest du? Es soll dir gegeben werden! Und was begehrst du? Wäre es auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen!
[7] Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und mein Begehren ist: [8] Habe ich Gnade gefunden vor dem König, und gefällt es dem König, mir meine Bitte zu gewähren und meinen Wunsch zu erfüllen, so komme der König mit Haman zu dem Mahl, das ich für sie zubereiten will; dann will ich morgen tun, was der König gesagt hat!

*Haman plant die Ermordung Mordechais*

[9] Und Haman ging an jenem Tag fröhlich und guten Mutes hinaus. Aber als Haman den Mordechai im Tor des Königs sah, wie er nicht aufstand, noch ihm Ehrfurcht erwies, da wurde er von Wut über Mordechai erfüllt. [10] Doch Haman überwand sich; als er aber heimkam, sandte er hin und ließ seine Freunde und seine Frau Seres holen.
[11] Und Haman erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichtums und von der Menge seiner Söhne und wie ihn der König so groß gemacht und ihn über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben habe. [12] Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand mit dem König zu dem Mahl kommen lassen, das sie zubereitet hat, als mich; und ich bin auch morgen mit dem König zu ihr geladen! [13] Aber das alles befriedigt mich nicht, solange ich Mordechai, den Juden, im Tor des Königs sitzen sehe!

**9** V. 6-7
**10** V. 5
**11** *inneren* 5,1-2 vgl. Hes 8,16; 43,5; *Zepter* 5,2; 8,4
**12** vgl. V. 15
**13** *Denke* vgl. Spr 24,10-12; Joh 12,25
**14** *Rettung* 4Mo 23,23; 1Sam 12,22; Ps 57,4; *untergeh.* vgl. Ri 5,23; Lk 9,24; *dieser* vgl. 1Mo 45,4-8; 50,19-21
**16** *fastet* 2Chr 20,3; Jon 3,4-9; Mt 18,19; Lk 18,7; 1Th 5,25; *Komme* 2Sam 10,12; Jer 11,20; Kla 3,37; Joh 3,16; Apg 20,24; 21,13
**17** s. V. 16

**1** *Tag* 4,16; *Hof* 4,11
**2** *Gnade* V. 8; 7,3; Neh 1,11; 2,4.8; Spr 21,1 vgl. 1Mo 32,28; *Zepter* 4,11; 8,4
**3** V. 6; 7,2; Mk 6,23; Lk 19,8
**4** V. 8
**5** *rasch* 6,14
**6** V. 3; 9,12 vgl. Mk 10,36.51; Röm 10,12; 1Joh 5,14
**8** *Gnade* 2,15; *Mahl* 6,14; 1Kö 3,15
**9** *fröhlich* Ri 9,19; Hi 20,4-5; *Wut* 3,5; Dan 3,16-19
**10** *überw.* Pred 79; *Seres* 6,13
**11** *Reich.* Ps 49,7; 52,9; Jer 9,23; 1Tim 6,17; *Söhne* vgl. 9,7-13; *groß* 3,1; Spr 21,4.24
**12** *morgen* Spr 27,1; Lk 21,34; 1Th 5,3
**13** *Aber* 1Kö 21,4; Ps 112,10; Pred 1,2.14; Jes 57,20-21

**4,11 das goldene Zepter.** Um das Leben des Königs vor möglichen Meuchelmördern zu schützen, hat sich diese Praxis durchgesetzt. Anscheinend würde der König das Zepter (ein Zeichen königlicher Autorität) nur bei denen hochhalten, die er kannte und deren Besuch er willkommen hieß (vgl. 5,2; 8,4). **seit 30 Tagen.** Vielleicht fürchtete Esther, dass sie die Gunst des Königs verloren hatte, da er sie in letzter Zeit nicht mehr hatte rufen lassen.

**4,14 Befreiung und Rettung.** Mordechai zeigt einen gesunden Glauben an Gottes souveräne Kraft, sein Volk zu bewahren. Vielleicht hat er sich an die Verheißung des Herrn an Abraham erinnert (vgl. 1Mo 12,3; 17,1-8). **du … untergehen.** Mordechai wies darauf hin, dass Esther aufgrund ihrer Bekanntheit nicht um die Verurteilung herumkommen würde und auch nicht begnadigt würde (vgl. 4,13). **einer Zeit wie dieser.** Mordechai berief sich indirekt auf Gottes vorhersehenden Zeitplan.

**4,16 fastet.** Der Text erwähnt kein Gebet wie bei Daniel (Dan 9,3), obwohl Esther sicherlich auch betete. **Komme ich um.** Esthers heldenhafte Bereitschaft, für ihre jüdischen Landsleute zu sterben, ist bemerkenswert.

**5,2 fand sie Gnade.** Dies meint eigentlich, dass Esther zuerst Gnade beim Gott Israels fand (vgl. Spr 21,1).

**5,3 was begehrst du?** Esther zögert ihren wirklichen Wunsch bis 7,2.3 hinaus.

**5,3.6 die Hälfte des Königreichs.** Eine königliche Übertreibung, die nicht wörtlich verstanden werden sollte (vgl. Mk 6,22.23).

**5,4 zu dem Mahl.** Das erste der beiden Mähler (vgl. 5,4-8; 6,14-7,1), die Esther zubereitete. Gott wollte in seiner Vorsehung zwischen den beiden Mählern eingreifen (6,1.2).

**5,11 Menge seiner Söhne.** Mindestens 10 Söhne wurden von Haman gezeugt (vgl. 9,13), der sündigen Stolz verkörpert (vgl. Spr 16,18; 1Kor 10,12; Gal 6,3).

**5,13 befriedigt mich nicht.** Haman erklärt seine wütende Zielsetzung, Mordechai umzubringen.

[14] Da sprachen seine Frau Seres und alle seine Freunde zu ihm: Man soll einen Holzstamm zubereiten, 50 Ellen hoch; dann sage du morgen dem König, dass man Mordechai daran hängen soll, so kannst du fröhlich mit dem König zum Mahl gehen! Das gefiel Haman gut, und er ließ den Holzstamm zubereiten.

### *Mordechai kommt zu Ehren – Haman wird gedemütigt*

**6** In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und er ließ das Buch der Denkwürdigkeiten, die Chronik, herbringen; daraus wurde dem König vorgelesen. [2] Da fand sich, dass darin geschrieben war, wie Mordechai angezeigt hatte, dass Bigtana und Teres, die beiden Kämmerer des Königs, die die Schwelle hüteten, danach getrachtet hatten, Hand an den König Ahasveros zu legen.
[3] Und der König sprach: Was für Ehre und Würde haben wir dafür Mordechai zuteil werden lassen? Da sprachen die Knechte des Königs, die ihm dienten: Man hat ihm gar nichts gegeben! [4] Und der König fragte: Wer ist im Hof? Nun war Haman gerade in den äußeren Hof des königlichen Hauses gekommen, um dem König zu sagen, er solle Mordechai an den Holzstamm hängen lassen, den er für ihn bereitet hatte. [5] Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Siehe, Haman steht im Hof! Der König sprach: Er soll hereinkommen!
[6] Als nun Haman hereinkam, sprach der König zu ihm: Was soll man mit dem Mann machen, den der König gern ehren möchte? Haman aber dachte in seinem Herzen: Wem anders sollte der König Ehre erweisen wollen als mir? [7] Und Haman sprach zum König: Für den Mann, den der König gern ehren möchte, [8] soll man ein königliches Gewand herbringen, das der König selbst trägt, und ein Pferd, auf dem der König reitet und auf dessen Kopf ein königlicher Kopfschmuck gesetzt worden ist. [9] Und man soll das Gewand und das Pferd den Händen eines der vornehmsten Fürsten des Königs übergeben, damit man den Mann bekleide, den der König gern ehren möchte, und man soll ihn auf dem Pferd in den Straßen der Stadt umherführen und vor ihm her ausrufen lassen: »So macht man es mit dem Mann, den der König gern ehren möchte!«
[10] Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Gewand und das Pferd, wie du gesagt hast, und mache es so mit Mordechai, dem Juden, der vor dem Tor des Königs sitzt! Lass es an nichts fehlen von allem, was du gesagt hast! [11] Da nahm Haman das Gewand und das Pferd und bekleidete Mordechai und führte ihn auf die Straßen der Stadt und rief vor ihm her: »So macht man es mit dem Mann, den der König gern ehren möchte!«
[12] Darauf kehrte Mordechai zum Tor des Königs zurück; Haman aber eilte niedergeschlagen und mit verhülltem Haupt nach Hause. [13] Und Haman erzählte seiner Frau Seres und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen seine Weisen und seine Frau Seres zu ihm: Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen begonnen hast, vom Samen der Juden ist, so kannst du nichts gegen ihn ausrichten, sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen! [14] Während sie aber noch mit ihm redeten, kamen die Kämmerer des Königs und führten Haman rasch zu dem Mahl, das Esther zubereitet hatte.

### *Haman wird entlarvt und hingerichtet*

**7** So kam nun der König mit Haman zum Trinkgelage bei der Königin Esther. [2] Da sprach der König zu Esther auch am zweiten Tag beim Weintrinken: Was bittest du, Königin Esther? Es soll dir gegeben werden! Und was forderst du? Wäre es auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen!
[3] Da antwortete die Königin Esther und sprach:

**14** *gefiel* 7,9-10; Ps 7,15-17; 37,14-15; 37,32-33; Mk 14,10; Apg 23,14-15; Röm 1,32

**1** *nicht* Jes 28,29; Dan 2,1; 6,18-19; *Buch* 2,23; Mal 3,16 vgl. Offb 20,12
**2** 2,21-23 vgl. 1Mo 8,1
**3** *Ehre* vgl. 1Sam 17,25-27; Dan 5,7; Apg 28,10; *nichts* 1Mo 40,23; Pred 9,15 vgl. Ps 101,6
**4** *Haman* s. 3,1
**5** s. V. 4
**6** *ehren* vgl. 4Mo 22,17; Spr 14,31; *Wem* vgl. Spr 1,32; 16,18; 18,12; Ob 3-4
**8** vgl. 1Sam 18,4; 1Kö 1,33; Lk 15,22
**9** 1Mo 41,42-44 vgl. Sach 9,9
**10** vgl. Lk 14,11
**11** Spr 14,19; Dan 4,34; Lk 1,51-52
**12** vgl. 2Sam 15,30; 1Kö 21,4; Jer 14,3-4
**13** 4Mo 23,23-24; 24,7-9; Hi 15,20-24; Sach 12,2-3
**14** s. 5,8; 7,1 vgl. 5Mo 32,35-36

**1** 5,8; 6,14
**2** 5,3.6
**3** *Gnade* 2,15; *Leben* V. 3-4

**5,14 Holzstamm.** Ein Holzstamm, auf dem ein Mensch zu Tode gepfählt bzw. nach dem Tod zur Schau gestellt wurde (vgl. 2,23). **50 Ellen.** Ungefähr 23 Meter oder fast acht Stockwerke hoch. Um diese Höhe zu ermöglichen, befand sich der Galgen vielleicht oben auf einem Gebäude oder einer Mauer.

**6,1 das Buch.** Fünf Jahre (vgl. 2,16 mit 3,7) sind seit Mordechais loyaler, aber bis jetzt nicht belohnter Tat verstrichen (vgl. 2,23). Gott griff in seiner Vorsehung genau zum richtigen Zeitpunkt ein, sodass der König an Schlaflosigkeit litt. Er ließ sich die Chronik bringen und las von Mordechais unbelohnten Taten vor fünf Jahren und wünschte, ihn zu belohnen (vgl. Dan 6,19).

**6,4 Wer ist im Hof?** Die Dramatik steigerte sich, als Haman zur falschen Zeit mit dem falschen Grund kam.

**6,6.7** Ironischerweise bestimmt Haman die Ehre, die Mordechai auf Kosten Hamans gegeben werden sollte. Er dachte, dass er zusätzlich zum möglichen Wohlstand von der jüdischen Beute auch noch öffentlichen Beifall erhalten würde.

**6,8 königliches Gewand … königlicher Kopfschmuck.** Es ist eine Ehre, so behandelt zu werden, als wäre der Empfänger der König selbst (vgl. 8,15). Das erinnert an Joseph in Ägypten (1Mo 41,39-45). Die Geschichtsschreibung bestätigt, dass Pferde mit der königlichen Krone geschmückt waren.

**6,9 Straßen der Stadt.** Am Tag zuvor war Mordechai noch in Sack und Asche (4,6), doch nun in königlichen Ehren.

**6,10 Mordechai, dem Juden.** Vgl. 8,7; 9,29.31; 10,3. Warum sich der König nicht an Hamans Verordnung gegen die Juden erinnert, bleibt unbekannt.

**6,12 niedergeschlagen.** Verdienterweise geht Mordechais Elend auf Haman über (vgl. 4,1.2). Welchen Unterschied macht ein Tag! Seine erhoffte Ehrung hatte sich schnell in unvorstellbare Demütigung gewandelt. **mit verhülltem Haupt.** Ein Zeichen von extremer Schande (vgl. 2Sam 15,30; Jer 14,3.4).

**6,13 zu fallen begonnen.** Weder göttliche Prophetie (2Mo 17,14) noch biblische Geschichte (1Sam 15,8.9) waren zugunsten Hamans. Hamans Angehörige kannten die biblische Geschichte offenbar ein wenig.

**6,14 Haman … Mahl.** Wie ein Lamm, das zum Schlachter geführt wird, wurde Haman zu dem gebracht, was ihm gebührt.

**7,2 zweiten Tag.** Als der erste Tag erwähnt wurde, war damit das erste Mahl gemeint. Hier ist das zweite Mahl am zweiten Tag gemeint (vgl. 5,8). **Was bittest du.** Zum dritten Mal stellt der König diese Frage (vgl. 5,3.6).

**7,3 mein Volk.** Dieses Gesuch entspricht Gottes Botschaft durch Mose zum Pharao, »lass mein Volk ziehen«, vor fast tausend Jahren (2Mo 7,16).

Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem König, so schenke mir das Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen! [4] Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, um vertilgt, erschlagen und umgebracht zu werden. Wenn wir nur zu Knechten und Mägden verkauft würden, so wollte ich schweigen; obwohl der Feind nicht imstande wäre, den Schaden des Königs zu ersetzen!
[5] Da sprach der König Ahasveros zu der Königin Esther: Wer ist es, der sich vorgenommen hat, so etwas zu tun, und wo ist er? [6] Und Esther sprach: Der Widersacher und Feind ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der Königin. [7] Der König aber stand in seinem Grimm auf vom Weintrinken und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb zurück und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, dass sein Verderben beim König beschlossen war.
[8] Und als der König aus dem Garten des Palastes wieder in das Haus kam, wo man den Wein getrunken hatte, da war Haman auf das Polster gesunken, auf dem Esther saß. Da sprach der König: Will er sogar der Königin Gewalt antun in meinem eigenen Haus? Das Wort war kaum aus dem Mund des Königs gekommen, da verhüllte man das Angesicht Hamans. [9] Und Harbona, einer der Kämmerer, die vor dem König standen, sprach: Siehe, der Holzstamm, den Haman für Mordechai zubereitet hat, der Gutes für den König geredet hat, steht schon beim Haus Hamans, 50 Ellen hoch! Und der König sprach: Hängt ihn daran! [10] So hängte man Haman an den Holzstamm, den er für Mordechai zubereitet hatte. Da legte sich der Zorn des Königs.

### *Mordechai und Esther erwirken einen Erlass zu Gunsten der Juden*

**8** An demselben Tag gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Feindes der Juden, zum Geschenk. Mordechai aber bekam Zutritt beim König; denn Esther hatte ihm erzählt, was er für sie war. [2] Und der König zog seinen Siegelring ab, den er Haman abgenommen hatte, und gab ihn Mordechai. Und Esther setzte Mordechai über das Haus Hamans.
[3] Esther aber redete weiter vor dem König und fiel ihm zu Füßen, weinte und flehte ihn an, dass er die Bosheit Hamans, des Agagiters abwenden möchte, nämlich seinen Anschlag, den er gegen die Juden erdacht hatte. [4] Und der König streckte Esther das goldene Zepter entgegen. Da stand Esther auf und trat vor den König, [5] und sie sprach: Gefällt es dem König, und habe ich Gnade vor ihm gefunden, und hält es der König für richtig, und bin ich ihm wohlgefällig, so soll ein Schreiben ergehen, dass die Briefe mit dem Anschlag Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, um die Juden in allen Provinzen des Königs umzubringen! [6] Denn wie könnte ich dem Unglück zusehen, das mein Volk treffen würde? Und wie könnte ich zusehen, wie mein Geschlecht umkommt?
[7] Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mordechai, dem Juden: Seht, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und man hat ihn an das Holz gehängt, weil er seine Hand gegen die Juden ausgestreckt hat. [8] So schreibt nun im Namen des Königs betreffs der Juden, so wie ihr es für gut haltet, und versiegelt es mit dem Siegelring des Königs; denn eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt worden ist, kann nicht widerrufen werden!
[9] Da wurden die Schreiber des Königs zu jener Zeit berufen, im dritten Monat, das ist der Monat Siwan, am dreiundzwanzigsten Tag desselben. Und es wurde geschrieben, ganz wie Mordechai gebot, an die Juden und an die Satrapen und Statthalter und Fürsten der Provinzen von Indien bis Äthiopien, nämlich 127 Provinzen, jeder Provinz in ihrer Schrift, und jedem Volk in seiner Sprache, auch an die Juden in ihrer Schrift und in ihrer Sprache. [10] Und es wurde geschrieben im Namen des Königs Ahasveros und versiegelt mit dem Siegelring des Königs. Und er sandte Briefe durch reitende Eilboten, die auf schnellen Rossen aus den königlichen Gestüten ritten.

**4** *erschlag.* 3,9.13; Ps 44,23-24; *Knechten* 1Mo 37,26-28; Jos 9,23
**5** *Wer* vgl. Hi 9,24
**6** *böse* 1Sam 24,12-13; Ps 27,2; 139,19-20; *erschrak* Hi 18,5-12; Dan 5,6-7
**7** *Grimm* 1,12; Spr 16,14; 20,2; *Haman* s. 3,1; *beschlossen* 1Sam 25,17
**8** *verhüllte* 6,12
**9** *Harbona* 1,10; *Holzstamm* 5,14; 5Mo 21,23; Gal 3,13 vgl. Ps 35,8; 141,10
**10** *So* Ps 57,7; Spr 11,8; Dan 6,24-35; *Zorn* Hes 5,13

**1** *gab* Hi 27,16-17; Ps 39,7; 49,17-18; Spr 13,22; 28,8; *Mordechai* s. 2,22
**2** *Siegelring* 3,10; 1Mo 41,41-43; Jer 22,24; Hag 2,23
**3** *Anschlag* V. 5; 9,25; Spr 15,26; Apg 23,16
**4** 4,11; 5,2
**5** *Gnade* 2,15; 2Mo 33,13.16; 1Sam 20,29
**6** *wie* 7,4; 1Mo 44,34; Neh 2,3; Röm 9,2-3; 10,1
**7** *gegeben* Spr 13,22; *gehängt* 7,10; 5Mo 21,22-23; Gal 3,13
**8** *widerruf.* 1,19; Dan 6,9.13
**9** *berufen* 3,12; *Sprache* s. 1,22
**10** *Namen* 1Kö 21,8 vgl. Pred 8,4; *Eilboten* 3,13; 2Chr 30,6

**7,4 verkauft.** Verweist auf Hamnans Bestechung (vgl. 3,9; 4,7). **vertilgt, erschlagen und umgebracht.** Esther wiederholt genau die Formulierungen von Hamans Verordnung (vgl. 3,13).

**7,6 Haman erschrak.** Ähnlich wie David bei Nathans berühmter Anklage »du bist der Mann« (2Sam 12,7). Hamans Ehre verwandelte sich schnell in Demütigung und dann in Schrecken.

**7,8 der Königin Gewalt antun.** Blind vor Wut, verstand Ahasveros Hamans Gesuch als eine Gewalttat gegen Esther und nicht als ein Gnadengesuch.

**7,9 Harbona.** Vgl. 1,10. **Siehe.** Weil Haman den Platz für Mordechais Hinrichtung oberhalb der Stadt vorbereitet hatte, war das der offensichtliche Ort für Hamans Tod. **Mordechai … der Gutes … geredet hat.** Haman hörte das dritte Todesurteil, das über ihn verhängt wurde. Erstens hatte er den König dahingehend beeinflusst, dass dieser plante, das Volk der Königin umzubringen. Zweitens wurde beobachtet, wie er sich an die Königin heranmachte. Drittens plante er einen Mann umzubringen, den der König gerade für besondere Loyalität gegenüber dem Königreich geehrt hatte.

**7,10 So hängte man Haman.** Der höchste Ausdruck von Gerechtigkeit (vgl. Ps 9,16.17).

**8,1 das Haus Hamans.** Der Besitz eines Verräters wurde nach persischer Gewohnheit an den König zurückgegeben. In diesem Fall gab er es an die Königin, die Mordechai über ihn setzte (8,2). Was aus Hamans Frau Sere und seinen weisen Männern geworden ist, wissen wir nicht (5,14; 6,12.13). Die zehn Söhne Hamans starben später (9,7-10).

**8,5 widerrufen.** Das erscheint angesichts der unabänderbaren königlichen Verordnungen unmöglich (1,19). Jedoch war eine Gegenverordnung möglich (vgl. 8,8.11.12).

**8,9 Siwan.** Das ist Mai/Juni. Es sind zwei Monate und zehn Tage seit Hamans Verordnung vergangen (vgl. 3,12); acht Monate und zwanzig Tage verbleiben, bis beide Verordnungen gleichzeitig wirksam werden (vgl. 3,13).

[11] In diesen [Briefen] gestattete der König den Juden, sich in allen Städten zu versammeln und für ihr Leben einzustehen und zu vertilgen, zu erschlagen und umzubringen jede Heeresmacht der Völker und Provinzen, die sie bedrängen sollten, mitsamt den Kindern und Frauen, und die ihren Besitz rauben wollten; [12] und zwar an einem Tag in allen Provinzen des Königs Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar. [13] Die Abschrift des Schreibens wurde in jeder Provinz als Gesetz erlassen, indem man es allen Völkern bekannt machte, damit sich die Juden auf diesen Tag vorbereiten sollten, um sich an ihren Feinden zu rächen. [14] Und Eilboten, die auf königlichen Stuten ritten, zogen auf Befehl des Königs schleunigst und eilends aus, sobald das Gesetz in der Burg Susan erlassen war.

[15] Mordechai aber verließ den König in königlichen Gewändern, in blauem Purpur und weißem Leinen und mit einer großen goldenen Krone und einem Mantel aus weißem Leinen und rotem Purpur; und die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich. [16] Für die Juden aber war Licht und Freude, Frohlocken und Ehre gekommen. [17] Und in allen Provinzen und in allen Städten, wohin das Wort und Gebot des Königs gelangte, da war Freude und Frohlocken unter den Juden, Gastmahl und Festtag, so dass viele von der Bevölkerung des Landes Juden wurden; denn die Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.

*Die Feinde der Juden werden getötet*

**9** Im zwölften Monat nun, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tag, an dem das Wort des Königs und sein Gebot in Erfüllung gehen sollte, an ebendem Tag, an dem die Feinde der Juden gehofft hatten, sie zu überwältigen, da wendete es sich so, dass die Juden ihre Hasser überwältigen durften.

[2] Da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in sämtlichen Provinzen des Königs Ahasveros, um Hand an die zu legen, die nach ihrem Verderben trachteten, und niemand konnte ihnen widerstehen; denn die Furcht vor ihnen war auf alle Völker gefallen. [3] Auch alle Fürsten der Provinzen und die Satrapen und Statthalter und die Beamten des Königs unterstützten die Juden; denn die Furcht vor Mordechai war auf sie gefallen. [4] Denn Mordechai hatte großen Einfluss am Hof des Königs, und sein Ruf ging durch alle Provinzen; der Mann Mordechai bekam nämlich immer größeren Einfluss.

[5] So schlugen die Juden alle ihre Feinde mit dem Schwert; sie erschlugen sie, brachten sie um und verfuhren mit ihren Hassern nach ihrem Belieben. [6] Auch in der Burg Susan erschlugen die Juden [ihre Feinde] und brachten 500 Mann um. [7] Dazu erschlugen sie Parsandata, Dalphon, Aspata, [8] Porata, Adalja, Aridata, [9] Parmasta, Arisai, Aridai und Vajesata, [10] die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Feindes der Juden; aber an ihren Besitz legten sie die Hand nicht.

[11] An jenem Tag erfuhr der König die Zahl der in der Burg Susan Erschlagenen. [12] Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben in der Burg Susan 500 Mann erschlagen und umgebracht, dazu die zehn Söhne Hamans. Was haben sie in den anderen Provinzen des Königs getan? Was bittest du nun? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du mehr? Es soll geschehen!

[13] Esther sprach: Gefällt es dem König, so lasse er auch morgen die Juden in Susan handeln nach der heutigen Verordnung; die zehn Söhne Hamans aber soll man an das Holz hängen! [14] Da befahl der König, dies zu tun, und das Gebot wurde in Susan erlassen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehängt. [15] Und die Juden, die in Susan waren, versammelten sich auch am vierzehnten Tag des Monats Adar und erschlugen in Susan 300 Mann; aber an ihren Besitz legten sie die Hand nicht.

[16] Auch die übrigen Juden, die in den Provinzen des Königs waren, versammelten sich und stan-

**11** *versam.* 9,5-16; *vertilgen* Ps 37,14-15; 137,8; 149,6-9; Hes 39,10
**12** *Tag* 9,1; *dreizehnten* 3,13
**13** *Abschrift* 3,14; *rächen* vgl. 5Mo 32,35; Röm 12,18-19; Hebr 10,30-31
**14** *eilends* 3,15; 2Sam 17,18.21; *Susan* 1,2; 2,3; Neh 1,1; Dan 8,2
**15** *Mordech.* s. 2,22 vgl. 1Mo 41,38-44; *Stadt* 3,15; Spr 29,2
**16** *Juden* vgl. Ps 30,5-12; Jes 30,29; 35,10
**17** *Festtag* 9,22; Neh 8,10-12; *viele* vgl. Sach 8,20-23; *Furcht* 9,2; 1Mo 35,5; 5Mo 2,25; 11,25; Jes 2,9

**1** *Monat* 3,7.13; 8,11-12; *wendete* vgl. 3Mo 26,9; Neh 13,2; Hes 36,9-10
**2** *versamm.* V. 15-16; 8,11; Esr 9,4; Neh 8,1; *Verderben* vgl. 2Chr 26,16; Ps 71,13.24; Spr 24,22; Jes 8,9-10; *Furcht* s. 8,17
**3** *Fürsten* 3,12; 8,9; Esr 8,36; Dan 6,3-4; *Furcht* vgl. 3,2-6
**4** *großen* vgl. 2Sam 16,23; Ps 18,44; *Ruf* Jos 6,27; 1Sam 2,20; 1Chr 14,17; Mt 4,24
**5** *Feinde* Ps 18,1; 21,9-13; 92,12
**6** 3,15; 9,12.15
**10** *Söhne* 5,11; Hi 18,19; 27,13-15; Ps 109,13; *Besitz* 8,11 vgl. 1Mo 14,22-23
**11** V. 6
**12** *bittest* 5,3.6; 7,2
**13** *hängen* 5Mo 21,22-23; 2Sam 21,6.9
**14** *gehängt* vgl. Esr 6,11; Dan 3,29
**15** *Besitz* s. V. 10
**16** *Feinden* vgl. 5Mo 25,19; 1Chr 4,43

**8,11 gestattete der König.** So wie der König es Haman gestattet hatte, so erlaubte er den Juden, sich selbst zu verteidigen und ihre Angreifer zu berauben (vgl. V. 10.15.16).

**8,15 Mordechai … verließ den König.** Diese zweite Belohnung übertraf die erste (vgl. 6,6-9). Blau und Weiß waren die königlichen Farben im persischen Reich.

**8,17 viele … Bevölkerung … Juden.** Die Bevölkerung erkannte, dass der Gott der Juden alles übertraf, was die vielen persischen Gottheiten bieten konnten (vgl. 2Mo 15,14-16; Ps 105,38; Apg 5,11), besonders auch im Gegensatz zu ihrer früheren Niederlage gegen die Griechen.

**9,1 Im zwölften Monat.** Febr.-März. Das ist eine kraftvolle Aussage über Gottes vorsehende Bewahrung des jüdischen Volkes in Einklang mit Gottes bedingungsloser Verheißung an Abraham (1Mo 17,1-8). Diese Befreiung durch Vorsehung bildet einen Gegensatz zur Befreiung durch Wunder aus Ägypten. In beiden Fällen wurde jedoch durch die übernatürliche Kraft Gottes dasselbe Ziel erreicht.

**9,3 die Furcht vor Mordechai.** Die Nation hatte praktisch ihre Gefühle gegenüber den Juden verändert. Sie wussten, dass der König, die Königin und Mordechai die Machthaber im Land waren. Projüdisch zu sein, brachte die Gunst des Königs und seiner Hofbeamten ein und stellte auf die Seite von Gott, dem höchsten König (vgl. Offb 19,16).

**9,6.7** Fünfhundert Mann starben in Susan.

**9,10 legten sie die Hand nicht.** Im Gegensatz zu Saul, der die Beute nahm (vgl. 1Sam 15,3 mit 15,9), widmeten sich die Juden nur auf ihren naheliegenden Auftrag, d.h. ihr jüdisches Volk zu bewahren (vgl. V. 15.16), auch wenn der König dies per Erlass erlaubt hatte (8,11).

**9,12 forderst du mehr?** Sogar dieser heidnische König diente gemäß Gottes ursprünglicher Verordnung (2Mo 17,14) der völligen Auslöschung der Amalekiter, indem er ein zweites Mal gestattete, dass alle Feinde der Juden in Susan vernichtet werden.

**9,13 hängen.** d.h. öffentlich ausstellen.

**9,15.16** Vor über 1.500 Jahren hatte Gott verheißen, die zu verfluchen, die Abrahams Nachkommen verfluchen (1Mo 12,3).

**9,15 am vierzehnten Tag.** Weitere 300 Männer starben am zweiten Kampftag in Susan. Insgesamt starben 810 Männer in Susan.

den für ihr Leben ein und verschafften sich Ruhe vor ihren Feinden, und sie erschlugen von ihren Feinden 75 000; aber an ihre Güter legten sie die Hand nicht. [17] Das geschah am dreizehnten Tag des Monats Adar, und sie ruhten am vierzehnten Tag desselben Monats und machten ihn zu einem Tag des Gastmahls und der Freude.

### *Das Purimfest wird eingesetzt*

[18] Aber die Juden in Susan versammelten sich am dreizehnten und vierzehnten Tag dieses Monats und ruhten am fünfzehnten Tag; und sie machten diesen Tag zu einem Tag des Gastmahls und der Freude. [19] Darum machen die Juden auf dem Land, die in den offenen Städten wohnen, den vierzehnten Tag des Monats Adar zu einem Tag der Freude, des Gastmahls und zum Festtag und senden einander Geschenke.
[20] Und Mordechai schrieb diese Begebenheiten auf; und er sandte Briefe an alle Juden, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros wohnten, in der Nähe und in der Ferne, [21] worin er sie verpflichtete, dass sie den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar Jahr für Jahr feiern sollten, [22] als die Tage, an denen die Juden vor ihren Feinden zur Ruhe gekommen waren, und als den Monat, in welchem ihr Kummer in Freude und ihre Trauer in einen Festtag verwandelt worden war; dass sie diese feiern sollten als Tage des Gastmahls und der Freude, an denen sie einander Geschenke machen und die Armen beschenken sollten.
[23] Und die Juden machten sich das, was sie zu tun angefangen hatten und was ihnen Mordechai vorgeschrieben hatte, zur Gewohnheit. [24] Denn Haman, der Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Feind aller Juden, hatte den Plan gefasst, die Juden umzubringen, und hatte das Pur, das ist das Los, werfen lassen, um sie zu vernichten und umzubringen; [25] und als es vor den König kam, befahl dieser durch einen Brief, dass Hamans böser Anschlag, den er gegen die Juden erdacht hatte, auf seinen eigenen Kopf zurückkam, so dass man ihn und seine Söhne an das Holz hängte.

**17** V. 22; 8,17; Neh 8,10-12; Offb 11,10
**18** vgl. V. 1
**19** *Adar* V. 1.15.17; 3,7; 8,12; Esr 6,15; *Geschenke* Spr 18,16; Offb 11,10
**20** *schrieb* 2Mo 17,14; 5Mo 31,19-22; Spr 3,3
**21** V. 15
**22** *Tage* V. 19 vgl. 5Mo 16,11.14-15; *verwandelt* Ps 30,2
**23** V. 20-21
**24** *Feind* 3,6.10; 5Mo 28,7; 30,7; *Los* 3,7; 3Mo 16,8
**25** *Kopf* Ps 7,16; Hes 11,21; Ob 15; *Holz* 7,10
**26** *Purim* 3,7
**27** *Brauch* Ps 78,5-7; 105,5; *anschließen* 8,17; 2Mo 12,49; Jes 56,3.6
**28** Ps 77,12-16; 145,4-7
**30** *Friedens* Ps 85,9; Jes 32,17-18
**31** Ps 50,15
**32** *Buch* V. 29

**1** Ps 72,10; Jes 11,11; 24,15
**2** *aufgezei.* 2,23; 6,1; Pred 12,14 vgl. Joh 21,25; Offb 20,12
**3** *Nächste* 1Mo 41,40; Dan 5,29; 6,1-4; *groß* Röm 14,18; *Beste* Neh 2,10; Ps 122,6-9 vgl. Jes 53,12

[26] Darum werden diese Tage Purim genannt, nach dem Wort »Pur«. Deshalb, wegen alles dessen, was in dem Schriftstück stand, und was sie selbst gesehen und erfahren hatten, [27] setzten die Juden dies fest und nahmen es als Brauch an für sich und ihre Nachkommen und alle, die sich ihnen anschließen würden, dass sie nicht davon abgehen wollten, jährlich diese zwei Tage zu feiern, wie sie vorgeschrieben und bestimmt worden waren. [28] Und so sollen diese Tage im Gedächtnis bleiben und gefeiert werden von Geschlecht zu Geschlecht, in allen Sippen, in allen Provinzen und Städten; so dass diese Purimtage nie verschwinden sollen unter den Juden und ihr Andenken bei ihren Nachkommen nicht aufhören soll.
[29] Und die Königin Esther, die Tochter Abichails, und Mordechai, der Jude, schrieben mit allem Nachdruck, um diesen zweiten Brief betreffend die Purim zu bestätigen. [30] Und er sandte Briefe an alle Juden in den 127 Provinzen des Königreiches von Ahasveros, Worte des Friedens und der Wahrheit, [31] um diese Purimtage zu ihren bestimmten Zeiten festzusetzen, wie Mordechai, der Jude, und die Königin Esther ihnen verordnet und wie sie sie auch für sich selbst und für ihre Nachkommen festgesetzt hatten, nämlich die Angelegenheit der Fasten und ihrer Wehklage. [32] Und der Befehl Esthers bestätigte diese Purimpflichten, und er wurde in einem Buch aufgezeichnet.

### *Mordechais Ansehen und Tugend*

**10** Und der König Ahasveros legte dem Festland und den Inseln des Meeres einen Tribut auf. [2] Aber alle Werke seiner Gewalt und seiner Macht und die Beschreibung der Größe Mordechais, zu der ihn der König erhob, ist das nicht aufgezeichnet in der Chronik der Könige von Medien und Persien? [3] Denn der Jude Mordechai war der Nächste nach dem König Ahasveros und groß unter den Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüder, weil er das Beste seines Volkes suchte und zum Wohl seines ganzen Geschlechts redete.

---

**9,16 erschlugen.** Außerhalb von Susan starben an nur einem Tag 75.000 Feinde.

**9,18.19** Diese Verse erklären, warum das Purimfest nicht nur einen Tag, sondern zwei Tage gefeiert wird.

**9,20-25** Eine kurze Zusammenfassung von Gottes vorsehendem Eingreifen für die Juden.

**9,26 Purim.** Das erste und letzte in der Bibel erwähnte, nicht-mosaische Fest mit fortwährender Bedeutung.

**9,29 zweiten Brief.** Ein weiterer Brief, der zu den vorgeschriebenen Handlungen des Purimfestes Fasten und Wehklagen hinzufügt.

**9,32 in einem Buch aufgezeichnet.** Dies könnte die in 10,3 erwähnte Chronik oder ein anderes Buch sein. Es ist sicher kein Hinweis, dass Esther dieses kanonische Buch schrieb.

**10,1-3** Offensichtlich ein Nachtrag.

**10,3 Mordechai war der Nächste.** Mordechai gehört zur ersten Staffel internationaler jüdischer Staatsmänner wie Joseph, der der zweite Mann in Ägypten war (1Mo 41,37-45), und Daniel, der sowohl in Babylon (Dan 2,46-49; 5,29) und in Medo-Persien erfolgreich war (Dan 6,29). **zum Wohl … redete.** Keine zehn Jahre später (ca. 465 v.Chr.) wurde Ahasveros ermordet. Es gibt keine weiteren Informationen über Esther und Mordechai. Was Mordechai weniger als zehn Jahre für Israel tat, wird Jesus Christus als Friedefürst in alle Ewigkeit tun (Jes 9,5.6; Sach 9,9.10).

*Das Buch*

# Hiob

**Titel**

Wie bei vielen anderen biblischen Büchern trägt das Buch Hiob den Namen seiner Hauptperson. Dieser Name könnte vom hebr. Wort für »Verfolgung« abgeleitet sein, wodurch er die Bedeutung »Verfolgter« erhalten würde, oder von einem aramäischen Wort mit der Bedeutung »Buße«, was ihn als jemanden bezeichnet, der »Buße tut«. Der Verfasser berichtet von einer Zeit der Prüfung im Leben Hiobs, in der Gottes Charakter geoffenbart wurde. Die Schreiber des NT zitieren Hiob zweimal (Röm 11,35; 1Kor 3,19), zusätzlich zeigen Hes 14,14.20 und Jak 5,11, dass Hiob wirklich existierte.

**Autor und Abfassungszeit**

Der Autor des Buches wird nicht genannt. Eine Verfasserschaft Hiobs ist eher unwahrscheinlich, da sich die Botschaft des Buches auf Hiobs Unwissenheit hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen den Ereignissen im Himmel und seinem Leid stützt. Eine Überlieferung des Talmud schlägt Mose als Autor vor, da das Land Uz (1,1) an Midian grenzte, wo Mose 40 Jahre lang lebte und einen Bericht der Geschichte hat erhalten können. Salomo stellt eine weitere gute Möglichkeit dar, da der Inhalt teilweise dem des Prediger-Buches ähnlich ist und Salomo die anderen Weisheitsbücher verfasst hat (bis auf die Psalmen, mit Ausnahme von Ps 72; 127). Obwohl er viel später als Hiob lebte, hätte Salomo über Ereignisse schreiben können, die lang vor seiner Zeit passierten – in ähnlicher Weise, wie Mose inspiriert wurde, um über Adam und Eva zu schreiben. Elihu, Jesaja, Hiskia, Jeremia und Esra wurden ebenso als mögliche Autoren vorgeschlagen, was jedoch ohne Unterstützung blieb.

Das Abfassungsdatum des Buches könnte viel später liegen als die darin berichteten Ereignisse. Diese Schlussfolgerung basiert auf: 1.) Hiobs Alter (42,16); 2.) seiner Lebensspanne von fast 200 Jahren (42,16), die in die patriarchalische Zeit passt (Abraham lebte 175 Jahre; 1Mo 25,7); 3.) die soziale Einheit war die patriarchalische Familie; 4.) die Chaldäer, die Hiobs Knechte töteten (1,17), waren Nomaden und noch keine Städter; 5.) Hiobs Reichtum wurde anhand seines Viehbestands bemessen anstatt in Gold und Silber (1,3; 42,12); 6.) Hiobs priesterliche Funktion innerhalb seiner Familie (1,4.5) und 7.) ein grundlegendes Schweigen über Dinge wie den abrahamitischen Bund, Israel, den Auszug aus Ägypten und das mosaische Gesetz. Die Ereignisse in Hiobs Geschichte scheinen aus der patriarchalischen Zeit zu stammen. Hingegen schien Hiob von Adam (31,33) und Noahs Flut zu wissen (12,15). Diese kulturell-historischen Merkmale des Buches ordnen die Ereignisse zeitlich wahrscheinlich nach dem Turmbau zu Babel ein (1Mo 11,1-9), aber vor oder zeitgleich mit Abraham (1Mo 11,27ff.).

**Hintergrund und Umfeld**

Das Buch beginnt mit einer Szene im Himmel, die dem Leser alles erklärt (1,6-2,10). Hiobs Leid war auf einen Wettstreit zwischen Gott und Satan zurückzuführen. Weder Hiob noch seine Freunde wussten davon, sodass sich alle bemühten, Leid aus der Perspektive ihrer Unwissenheit zu erklären, bis Hiob schließlich in nichts anderem als dem Glauben an Gottes Güte und der Hoffnung auf seine Erlösung zur Ruhe kam. Dass Gott sein Vertrauen rechtfertigte, ist die großartige Botschaft des Buches. Wenn es keine rationalen oder gar biblischen Erklärungen für Katastrophen und Leid gibt, hilft nur das Vertrauen in Gott.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Die Ereignisse, die auf Hiobs Leid folgten, richten wichtige Fragen an den Glauben der Heiligen aller Zeitalter. Warum diente Hiob Gott? Hiob wurde für sein geistliches Ausharren (Jak 5,11) und seine Gerechtigkeit gepriesen, die mit der Noahs und Daniels vergleichbar war (Hes 14,14-20). Auf verschiedene andere Fragen wird während Hiobs Qual angespielt, z.B.: »Warum müssen die Gerechten leiden?« Obschon die Antwort auf diese Frage wichtig erscheint, gibt das Buch sie nicht. Hiob und seinen Freunden war der Grund für sein Leid zu keiner Zeit bekannt. Der gerecht Leidende weiß anscheinend nichts von den Gesprächen in den himmlischen Höfen zwischen Gott und Satan, der ihn ins Unglück stürzten. Als er sich schließlich dem Herrn des Universums gegenüber sah, legte Hiob seine Hand auf seinen Mund und schwieg. Hiobs Schweigen schmälerte in keiner Weise seinen großen Schmerz und Verlust, den er erfahren hatte. Es unterstrich lediglich, wie wichtig es ist, Gottes Absichten inmitten von Leid zu vertrauen, denn Leid ist wie alle anderen menschlichen Erfahrungen Gottes vollkommener Weisheit unterworfen. Am Ende war die empfangene Lektion die, dass es auf das Vertrauen in den souveränen Gott ankommt, auch wenn die speziellen Gründe für Leid verborgen bleiben mögen. Das ist die wahre Antwort auf Leid.

Das Buch behandelt zwei Hauptthemen und viele weitere Unterthemen, sowohl im Erzählrahmen des Vorwortes (Kap. 1.2) als auch im Nachwort (42,7-17), sowie im dazwischenliegenden poetischen Bericht über Hiobs Qual (3,1-42,6). Ein Schlüssel, um das erste Thema des Buches zu verstehen, ist das Gespräch zwischen Gott und Satan sowie seine Verbindung zu den 3 Gesprächszyklen zwischen Hiob und seinen Freunden. Gott wollte Satan, allen Dämonen, Engeln und Menschen den Charakter der Gläubigen zeigen. Satan brachte die Anklage hervor, dass Hiobs Gerechtigkeit nicht bewiesen, und vielleicht sogar fragwürdig war. Satan beschuldigte den Gerechten, Gott nur treu zu sein, weil er etwas von ihm bekam. Da Hiob, nach Satans Ansicht, Gott nicht aus lauteren Motiven diente, war die ganze Beziehung zwischen ihm und Gott Heuchelei. Satans Zuversicht, dass er Hiob gegen Gott aufbringen könnte, rührte zweifellos daher, dass er einen Teil der Engel zum Aufstand hatte verführen können (*s. Anm. zu Offb 12,3.4*). Satan dachte, er könne Hiobs Glauben an Gott zerstören, indem er ihm Leid zufügte, um so prinzipiell zu zeigen, dass rettender Glaube vernichtet werden kann. Gott gab Satan die Freiheit, den Beweis anzutreten. Der aber scheiterte, da sich wahrer Glaube an Gott als tragfähig erwies. Selbst Hiobs Frau meinte, dass er sich von Gott lossagen solle (2,9), doch er tat es nicht; sein Glaube an Gott erlitt keinen Schiffbruch (s. 13,15). Satan versuchte das gleiche mit Petrus (s. Lk 22,31-34), dessen Glauben er ebenso wenig zerstören konnte (s. Joh 21,15-19). Wenn Satan alles getan hat, um rettenden Glauben zu vernichten, steht dieser nach wie vor fest (vgl. Röm 8,31-39). Am Ende bewies Gott Satan, dass rettender Glaube nicht vernichtet werden kann, ganz gleich welchen Schwierigkeiten ein Gläubiger ausgesetzt ist oder wie unfassbar und unverdient sie erscheinen.

Ein zweites und damit verwandtes Thema ist, dass Gott den Menschen sein Wesen offenbart. Zeigt diese Art von Leid, bei der Gott und sein Gegenspieler Satan den gerechten Hiob als Musterfall benutzten, dass Gott weder Erbarmen noch Gnade mit Hiob hat? Nicht im Geringsten. Wie Jakobus sagt: »Von Hiobs Standhaftigkeit habt ihr gehört, und ihr habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen« (Jak 5,11). Es sollte das genaue Gegenteil beweisen (42,10-17). Hiob sagt: »Wenn wir das Gute von Gott annehmen, sollten wir da das Böse nicht auch annehmen?« (2,10). Gottes Knecht leugnete nicht, dass er litt. Was er aber bestritt, war, dass sein Leid das Ergebnis von Sünde war. Auch verstand er nicht, weshalb er leiden musste. Am Ende übergab Hiob sein Leid mit frommem Herzen und Demut (42,5.6) einem souveränen und vollkommen weisen Schöpfer – genau das war es, was Gott ihm in diesem Konflikt mit Satan beibringen wollte. Schließlich überschüttete Gott Hiob mit mehr Segnungen, als er zuvor kannte.

Die bedeutendste Tatsache dieses Buches ist das unergründliche Geheimnis unschuldigen Leidens. Gott bestimmt, dass seine Kinder Leid erfahren, manchmal wegen ihrer Sünde (vgl. 4Mo 12,10-12) oder zu ihrer Züchtigung (vgl. Hebr 12,5-12), ein andermal, um sie zu stärken (vgl. 2Kor 12,7-10; 1Pt 5,10), und gelegentlich, um seinen Trost und seine Gnade zu zeigen (2Kor 1,3-7). Doch gibt es Zeiten, in denen die Frage nach dem Leid der Heiligen unbeantwortet bleibt, weil es zu einem himmlischen Zweck geschieht, den man auf Erden nicht erkennen kann (vgl. 2Mo 4,11; Joh 9,1-3).

Hiob und seine Freunde wollten das Leid analysieren und suchten nach Gründen und Lösungen. Indem sie all ihr Wissen über Gott und ihr Verständnis von der Situation aufboten, suchten sie nach Antworten; doch was einzig und allein dabei herauskam, waren nutzlose und falsche Gedanken, für die Gott sie zum Schluss tadelte (42,7). Sie konnten nicht wissen, warum Hiob leiden musste, weil ihnen verborgen war, was zwischen Gott und Satan im Himmel geschah. Sie glaubten, alle Antworten zu kennen, aber durch ihre beharrliche Ignoranz machten sie alles nur noch schlimmer.

Indem wir die Elemente dieses großen Themas nochmals zusammentragen, können wir folgende Wahrheiten in Hiobs Erfahrung erkennen:

1.) Bei Gott im Himmel passieren Dinge, von denen die Gläubigen nichts wissen – und dennoch haben sie Auswirkung auf ihr Leben;
2.) Selbst die besten Bemühungen, die Dinge des Lebens zu erklären, können unbrauchbar sein;
3.) Auch dem Volk Gottes widerfährt Leid. Immer wieder geschehen schlechte Dinge im Leben der Gläubigen, sodass niemand die Geistlichkeit einer Person aufgrund ihrer schmerzhaften Umstände oder ihrer Erfolge beurteilen kann;
4.) Auch wenn Gott weit weg zu sein scheint, ist das Festhalten am Glauben die edelste Tugend, da Gott gut ist und man sein Leben getrost seinen Händen überlassen kann;
5.) Inmitten des Leids sollte der Gläubige Gott nicht verlassen, sondern sich ihm nahen, sodass aus der Gemeinschaft mit ihm Trost erwächst, auch ohne eine Erklärung zu haben;
6.) Leid kann sehr stark sein, aber das der Gerechten findet ein Ende und Gott wird sie reichlich segnen.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die entscheidendste Herausforderung bei der Auslegung beinhaltet die Hauptbotschaft des Buches. Obwohl es oft für das dringendste Problem des Buches gehalten wird, bekommt Hiob an keinem Punkt Antwort auf die Frage nach seinem Leid, nur der Leser weiß, dass Gott Satan etwas beweisen wollte – was Hiobs Verständnis jedoch bei weitem überschritt. Jakobus' Bemerkung über Hiob (5,11) kommt zu dem Schluss, dass es geschah,

um Gottes Mitleid und Erbarmen zu zeigen, wobei keine Erklärung für Hiobs spezielles Leid geliefert wird. Als Leser findet man sich sprichtwörtlich selbst mit der Hand vor dem Mund, ohne Recht, den allwissenden und allmächtigen Schöpfer in Frage zu stellen oder anzuklagen. Und indem er nach seinem Wohlgefallen handelt, erbringt er seine Beweise vor der geistlichen Welt der Engel und Dämonen und erklärt sein Mitleid und Erbarmen. »Theodizee«, d.h. der Versuch des Menschen, Gottes Beteiligung an Katastrophen und Leid zu verteidigen, ist in diesen Umständen angebracht, obschon letzten Endes offensichtlich ist, dass Gott keinen menschlichen Anwalt benötigt noch wünscht. Das Buch Hiob illustriert 5Mo 29,29: »Was verborgen ist, das steht bei dem Herrn, unserem Gott …«

Die Natur von Hiobs Schuld und Unschuld wirft verwirrende Fragen auf. Gott sagte über Hiob, dass er untadelig, rechtschaffen und gottesfürchtig war und das Böse mied (Hi 1,1). Aber Hiobs Tröster stellten aufgrund seiner Qual eine kritische Frage: Hatte Hiob etwa gesündigt? Bei mehreren Gelegenheiten gab Hiob bereitwillig zu, gesündigt zu haben (7,21; 13,26). Aber Hiob stellte das Ausmaß seiner Sünde im Vergleich zur Schwere seines Elends in Frage. Zum Schluss tadelte Gott Hiob, weil er forderte, vor den Anschuldigungen seiner Tröster gerechtfertigt zu werden (Hi 38-41). Doch Gott erklärte auch, dass Hiobs Worte wahr waren, die seiner Tröster hingegen nicht (42,7).

Eine weitere Herausforderung besteht in der Unterscheidung der Auffassungen, die Hiob und seine Tröster über sein Leid hatten. Zu Beginn stimmten alle darin überein, dass Gott Böses bestraft, Gehorsam belohnt und es keine Ausnahmen gibt. Da Hiob unschuldig litt, zwang sich ihm die Schlussfolgerung auf, dass es insofern Ausnahmen gibt, als auch die Gerechten Leid erfahren. Und er hatte festgestellt, dass es den Bösen gut geht. Das sind mehr als kleine Ausnahmen von der Regel, die Hiob dazu drängten, sein einfaches Verständnis von Gottes souveränem Handeln mit den Gläubigen zu überdenken. Die Art von Weisheit, zu der Hiob gelang, beruhte nicht ausschließlich auf der Verheißung von Belohnung oder Bestrafung. Die langen, gereizten Kontroversen zwischen Hiob und seinen Anklägern waren Versuche, die scheinbaren Ungerechtigkeiten im göttlichen Handeln mit Hiob miteinander zu vereinbaren. Eine solch empirische Methode ist gefährlich. Am Ende gab Gott Hiob keine Erklärung, sondern rief vielmehr alle Seiten zu einem tieferen Vertrauen in den Schöpfer auf, der über eine durch die Sünde verworrene Welt mit Macht und Autorität herrscht und von vollkommener Weisheit und Gnade bewegt wird. *S. Anm. zu Ps 73.*

Zum Verständnis dieses Buches ist erforderlich, 1.) das Wesen der Weisheit zu begreifen, insbesondere den Unterschied zwischen menschlicher und göttlicher Weisheit, und 2.) anzuerkennen, dass Hiob und seinen Freunden die göttliche Weisheit fehlte, um Hiobs Umstände richtig einzuschätzen, obschon seine Freunde es weiter versuchten, während Hiob lernte, sich mit Gottes Souveränität und Gnade zu begnügen. Der Wendepunkt oder die Lösung in dieser Frage findet sich in Hi 28, wo das Wesen göttlicher Weisheit erklärt wird: göttliche Weisheit ist rar und unbezahlbar; der Mensch kann nicht darauf hoffen, sie zu erkaufen, und Gott besitzt sie vollkommen. Auch wenn wir nicht wissen, was im Himmel geschieht, noch Gottes Absichten kennen, müssen wir ihm vertrauen. Daher hat die göttliche Weisheit Priorität vor der Frage nach dem Leiden der Gläubigen.

## Gliederung

I. Das Unglück (1,1 – 2,13)
- A. Hiobs Vorstellung (1,1-5)
- B. Gespräche zwischen Gott und Satan (1,6 – 2,10)
- C. Die Ankunft seiner Freunde (2,11-13)

II. Die Gespräche zwischen Hiob und seinen Freunden (3,1 – 37,24)
- A. Erster Zyklus (3,1 – 14,22)
  1. Hiobs erste Rede drückt Verzweiflung aus (3,1-26)
  2. Eliphas' erste Rede widerspricht freundlich und drängt auf Demut und Buße (4,1 – 5,27)
  3. Hiobs Antwort an Eliphas drückt Leid aus, stellt die Prüfungen in Frage und erbittet Mitleid in seinem Schmerz (6,1 – 7,21)
  4. Bildads erste Rede beschuldigt Hiob, Kritik an Gott zu üben (8,1-22)
  5. Hiob gesteht Bildad ein, nicht vollkommen zu sein, und protestiert gegen das, was ungerecht erscheint (9,1 – 10,22)
  6. Zophar rät Hiob in seiner ersten Rede, mit Gott ins Reine zu kommen (11,1-20)
  7. Hiob erwidert Zophar, dass seine Freunde falsch liegen, nur Gott alles weiß und hoffentlich zu ihm reden wird (12,1 – 14,22)

B. Zweiter Zyklus (15,1 – 21,34)
   1. Eliphas' zweite Rede beschuldigt Hiob der Vermessenheit und Missachtung alter menschlicher Weisheit (15,1-35)
   2. Hiob wendet sich an Gott gegen seine ungerechten Ankläger (16,1 – 17,16)
   3. Bildads zweite Rede gibt Hiob zu verstehen, dass sein Leid verdient ist (18,1-21)
   4. Hiobs Erwiderung ruft nach Gottes Mitleid (19,1-29)
   5. Zophars zweite Rede klagt Hiob an, Gott zurückzuweisen, da dieser Gottes Gerechtigkeit in Frage stellt (20,1-29)
   6. Hiob erwidert Zophar, dass er den Kontakt zur Realität verloren habe (21,1-34)

C. Dritter Zyklus (22,1 – 26,14)
   1. Eliphas' dritte Rede verurteilt Hiobs Kritik an Gottes Gerechtigkeit (22,1-30)
   2. Hiob antwortet Eliphas, dass Gott um seine Schuldlosigkeit weiß, und er trotzdem den Bösen in seiner Vorsehung vorübergehenden Erfolg gestattet (23,1 – 24,25)
   3. Bildads dritte Rede spottet über Hiobs direkten Aufruf an Gott (25,1-6)
   4. Hiob erwidert Bildad, dass Gott wirklich vollkommen weise und absolut souverän ist, aber nicht so simpel, wie sie dachten (26,1-14)

D. Hiobs abschließende Verteidigungsrede (27,1 – 31,40)
   1. Hiob beteuert in seinem ersten Monolog seine Gerechtigkeit. Er sagt, dass der Mensch Gottes Weisheit nicht finden kann (27,1 – 28,28)
   2. Hiob blickt in seinem zweiten Monolog auf seine Vergangenheit, beschreibt seine Gegenwart, verteidigt seine Unschuld und bittet Gott, ihn zu verteidigen (29,1 – 31,40)

E. Die Reden Elihus (32,1 – 37,24)
   1. Elihu meldet sich zu Wort, um aus der Sackgasse herauszuführen (32,1-22)
   2. Elihu klagt Hiob an, Gott aus Vermessenheit zu kritisieren, da er Gottes liebevolle Absicht in seinem Leid nicht erkennt (33,1-33)
   3. Elihu erklärt, dass Hiob Gottes Integrität angegriffen habe, indem er behauptete, dass sich ein gottesfürchtiges Leben nicht auszahlt (34,1-37)
   4. Elihu drängt Hiob, geduldig auf den Herrn zu warten (35,1-16)
   5. Elihu glaubt, dass Gott Hiob züchtigt (36,1-21)
   6. Elihu meint, dass Menschen kaum erwarten können, Gottes gerechtes und gnadenvolles Handeln in ausreichender Weise zu verstehen (36,22 – 37,24)

III. Die Befreiung vom Leid (38,1 – 42,17)

A. Gott verhört Hiob (38,1 – 41,26)
   1. Gottes erste Antwort an Hiob (38,1 – 40,2)
   2. Hiob antwortet Gott (40,3-5)
   3. Gottes zweite Antwort an Hiob (40,6 – 41,26)

B. Hiobs Bekenntnis, Anbetung und Wiederherstellung (42,1-17)
   1. Hiob verurteilt sich selbst (42,1-6)
   2. Gott tadelt Eliphas, Bildad und Zophar (42,7-9)
   3. Gott stellt Hiobs Familie und Reichtum wieder her und gibt ihm ein langes Leben (42,10-17)

*Hiobs Rechtschaffenheit*

**1** Es war ein Mann im Land Uz, der hieß Hiob; der war ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Gott fürchtete und das Böse mied. [2] Und ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren, [3] und an Herden besaß er 7 000 Schafe, 3 000 Kamele, 500 Joch Rinder und 500 Eselinnen; und seine Dienerschaft war sehr groß, so dass der Mann größer war als alle Söhne des Ostens.

[4] Seine Söhne aber pflegten einander zu besuchen und ein festliches Mahl zu bereiten, jeder in seinem Haus und an seinem Tag; und sie sandten hin und luden auch ihre drei Schwestern ein, um mit ihnen zu essen und zu trinken. [5] Wenn dann die Tage des Festmahls zu Ende waren, ließ Hiob sie holen und heiligte sie; er stand früh am Morgen auf und brachte Brandopfer dar für jeden von ihnen; denn Hiob sagte sich: Vielleicht könnten meine Kinder gesündigt und sich in ihrem Herzen von Gott losgesagt haben! So machte es Hiob allezeit.

**1** *Uz* Jer 25,20; Kla 4,21; *Hiob* Hes 14,14.20; Jak 5,11; *untadeliger* V. 8; 1Mo 6,9; 17,1; 2Chr 16,9; Lk 1,6; *fürchtete* Spr 1,6; 16,6; Pred 12,13
**2** Ps 127,3
**3** *Schafe* 1Mo 24,35; *größer* 29,7-11; *Ostens* vgl. Ri 6,3.33; Hes 25,3-4 vgl. Mt 2,1-2
**4** Ps 133,1
**5** *heiligte* 1Mo 35,2-3; 1Sam 16,4-5; *Brandopfer* 42,8; 1Mo 8,20; *Herzen* Spr 4,23; Jer 17,9; Mt 15,19
**6** *Söhne* 2,1; 1Mo 6,1-4 vgl. 1Kö 22,19; Hebr 1,14; *Satan* 1Chr 21,1; Sach 3,1; Offb 12,9-10
**7** 1Pt 5,8
**8** 2Tim 2,19
**9** Ps 19,12; 1Tim 6,6-7
**10** 5Mo 7,12-14; Ps 1,3; 5,13; 112,1-3

*Hiob wird von Satan angeklagt. Gott lässt zu, dass er geprüft wird.*
Lk 22,31-32

[6] Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan. [7] Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf!

[8] Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet!

[9] Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? [10] Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingehegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und seine Herden breiten sich im Land aus. [11] Aber strecke doch einmal deine Hand

**11** *strecke* vgl. 19,21; 2Mo 3,20; *absagen* 2,5.9; Jes 8,21; Mal 3,14; Mt 12,37

---

**1,1-2,13** Dieser Abschnitt stellt die Hauptcharaktere vor und bereitet die Bühne für das folgende Drama. **Uz.** Hiobs Heimat war eine von Mauern umgebene Stadt mit Stadttoren (29,7.8), in der er sehr geachtet war. Die Stadt lag im Land Uz in Nord-Arabien und grenzte an Midian, wo Mose 40 Jahre lebte (2Mo 2,15). **Hiob.** Die Geschichte beginnt auf der Erde mit Hiob als zentraler Figur. Er war ein reicher Mann in der Mitte seiner Jahre mit erwachsenen Kindern, 7 Söhnen und 3 Töchtern, der aber noch jung genug war, 10 weitere Kinder zu zeugen (s. 42,13). Er war ein guter Familienvater, reich und weithin bekannt. **ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Gott fürchtete und das Böse mied.** Vgl. 1,8. Hiob war nicht vollkommen oder gar sündlos (vgl. 6,24; 7,21; 9,20); jedoch deutet der Sprachgebrauch an, dass er Gott hinsichtlich der Erlösung vertraute und ein treues Leben führte, das Gott durch persönliche, eheliche (2,10) und väterliche (1,4.5) Integrität ehrte.

**1,3 Schafe … Kamele … Rinder … Eselinnen.** Wie im antiken Nahen Osten üblich wurde Hiobs Reichtum nicht in Geld oder Ländereien gemessen, sondern wie bei den Patriarchen nach seinem zahlreichen Viehbestand (vgl. 1Mo 13,1-7). **größer … als alle … des Ostens.** Ein großer Anspruch, ganz gleich nach welchem Maßstab. Salomo hatte einen ähnlichen Ruf: »Und die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Söhne des Ostens …« (1Kö 5,20). »Des Ostens« bezeichnet die Menschen östlich Palästinas, wie die Völker der nordarabischen Wüste (vgl. Ri 6,3; Hes 25,4).

**1,4 an seinem Tag.** Jeder an seinem Wochentag (7 Söhne). Dieser Verweis auf die Hauptmahlzeit an jedem Wochentag, die von Haus zu Haus wechselte, lässt die Liebe und Harmonie der Familienmitglieder erkennen. Die Schwestern werden besonders erwähnt, um zu zeigen, dass sie liebevoll umsorgt wurden.

**1,5 ließ … sie holen und heiligte sie.** Am Ende jeder Woche brachte Hiob ebenso viele Opfer dar, wie er Söhne hatte (s. 3Mo 1,4); das wöchentliche (»allezeit«) Amt des Familienpriesters wurde in einer Zeit vor Aarons Priesterschaft eingerichtet. Diese Opfer sollten jede Sünde zudecken, die seine Kinder während der Woche begangen haben konnten; das deutete Hiobs tiefe geistliche Hingabe an. Diese Schilderungen sollen die Gerechtigkeit und Tugendhaftigkeit von Hiob und seiner Familie aufzeigen, was sein Leid nur umso unverständlicher macht. **Brandopfer.** Diese Art von Opfer war seit Noah bekannt (1Mo 8,20).

**1,6 Söhne Gottes.** Hiobs Leben steht im Begriff, in himmlische Pläne einbezogen zu werden, als die Szene von der Erde in den Himmel wechselt, wo Gott mit seinem himmlischen Hof Rat hält. Weder Hiob noch seine Freunde wussten zu irgendeiner Zeit davon. Die Engelschar (vgl. 38,7; Ps 29,1; 89,8; Dan 3,25) kam zum Thron Gottes, um über ihren Dienst auf der Erde und im Himmel Bericht zu erstatten (vgl. 1Kö 22,19-22). Wie ein Judas unter den Aposteln gesellte Satan sich zu den Engeln. **Satan.** Durch den Erfolg ermutigt, den er bei dem bis dahin sündlosen Adam im Paradies hatte (1Mo 3,6-12.17-19), war er zuversichtlich, dass Hiobs Gottesfurcht seinen Prüfungen nicht standhalten würde, zumal dieser zur bereits gefallenen Menschheit gehörte. Auch Satan war gefallen (s. Jes 14,12). Im Gegensatz zu einem persönlichen Namen bedeutet der Titel Satan »Gegner« entweder im persönlichen oder juristischen Sinne. Er ist der höchste geistliche Gegner oder Widersacher, den es je gab; in allen Zeitaltern verklagte er die Gerechten (s. Offb 12,10). Im Gerichtshof stand der Ankläger für gewöhnlich zur Rechten des Beschuldigten. Diese Position nahm Satan ein, als er im Himmel den Hohenpriester Josua anklagte (Sach 3,1). In Röm 8,31-39 findet sich die These, dass er nicht erfolgreich ist.

**1,7 Da sprach der HERR.** Damit Gottes Rolle in diesem Martyrium nicht in Frage gestellt wird, eröffnete er das Gespräch; es war nicht der Widersacher, der den Vorsitz führte. Wenn überhaupt, dann stellte Satan die durchdringende Frage, die sich möglicherweise jeder stellte, vielleicht auch Hiob selbst: Diente Hiob Gott aus reinen Motiven, oder war er nur an ihm interessiert, solange Segen floss?

**1,7.8 Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf.** Das Bild vermittelt Hast. Weder gefallene noch heilige Engel sind allgegenwärtige Geschöpfe, aber einer schneller Ortswechsel ist ihnen möglich. Im Fall Satans, dem Fürst dieser Welt (Joh 12,31; 14,30; 16,11) und Obersten der Dämonen (Mt 9,34; 12,24), ist die Erde sein Terrain, wo er »wie ein brüllender Löwe« umherstreift »und sucht, wen er verschlingen kann« (1Pt 5,8). Gott gestattete ihm, Hiob zu prüfen.

**1,9-11** Satan behauptete, dass echte Gläubige nur solange treu sind, wie es ihnen gut geht. Wenn man ihnen ihren Wohlstand wegnimmt, so behauptete er, werden sie Gott verlassen. Er wollte beweisen, dass die Errettung nichts Dauerhaftes ist, dass rettender Glaube zu brechen ist und dass jene, die Gott gehören, Satans Eigentum werden können. Das ist das Erste der beiden großen Themen in diesem Buch (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Satan wiederholte diese Versuchung bei Jesus (s. Mt 4), Petrus (s. Lk 22,31) und Paulus (s. 2Kor 12,7). Das AT beinhaltet viele göttliche Verheißungen, dass er den Glauben seiner Kinder aufrechterhalten wird. Vgl. Ps 37,23.28; 97,10; 121,4-7. Hinsichtlich ntl. Texte s. Lk 22,31.32; Jud 24.

aus und taste alles an, was er hat; lass sehen, ob er dir dann nicht ins Angesicht absagen wird!
[12] Da sprach der Herr zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des Herrn hinweg.

*Hiob verliert seine Güter und seine Familie*

[13] Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken, [14] da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen weideten neben ihnen; [15] da fielen die Sabäer ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwertes; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!
[16] Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer von Gott fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!
[17] Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Die Chaldäer haben drei Banden aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!
[18] Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders; [19] und siehe, da kam ein heftiger Wind drüben von der Wüste her und erfasste die vier Ecken des Hauses, so dass es auf die jungen Leute stürzte und sie starben; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!
[20] Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er warf sich auf die Erde nieder und betete an. [21] Und er sprach: Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; der Name des Herrn sei gelobt! [22] Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.

*Hiob wird durch schwere Krankheit geprüft*

**2** Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den Herrn traten, und unter ihnen kam auch der Satan, um sich vor den Herrn zu stellen. [2] Da sprach der Herr zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf!
[3] Da sprach der Herr zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet; und er hält immer noch fest an seiner Tadellosigkeit, obwohl du mich gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verderben!

**12** 1Kö 22,22 vgl. Jak 1,2-4; 1Pt 1,6-9
**13** Pred 9,12
**14** 1Sam 4,12-14
**15** *fielen* vgl. V. 17.19; Kla 3,37; *Sabäer* 1Mo 10,7; Jes 45,14
**16** *Feuer* vgl. 2Kö 1,10.12
**17** *drei* 1Sam 11,11; 13,17
**18** *aßen* 2Sam 13,28; Mt 24,38-39; Lk 17,26-27
**19** *Wind* Ps 48,8; Jes 27,8; Hebr 1,7; *starben* Lk 13,1-5
**20** *zerriss* 6,2-3; 1Mo 37,29-30; Jes 7,6; Jer 28,19; Kla 1,12; *warf* 2Chr 6,13; Hes 3,23; Mt 2,11; 26,39
**21** *Nackt* Pred 5,14; 1Tim 6,7; *gegeben* 9,12; Pred 5,18; Kla 3,38; *gelobt* Neh 9,5; Ps 34,2-3; Eph 5,20; Kol 3,16-17
**22** 2,10; Jak 1,12

**1** *Söhne* 1,6-8
**2** *Wo?* 1Mo 16,8; *Durchstreif.* 1,7 vgl. Joh 14,30; 2Kor 4,4; 1Pt 5,8
**3** *untadelig.* Ps 26,1; Phil 1,10; 2,15; *gereizt* vgl. 1Chr 21,1; Sach 3,1

**1,12 in deiner Hand.** Gott erlaubte Satan, Hiobs Glauben zu prüfen, indem er »alles, was er hat«, in die Hand des Teufels gab. Mit Gottes souveräner Erlaubnis konnte Satan alles mit Hiob machen, nur ihn selbst durfte er nicht angreifen.

**1,13-19** Durch 4 schnelle Katastrophen nahm Satan Hiobs Viehbestand, Knechte und Kinder. Nur die 4 Boten überlebten.

**1,15 Sabäer.** Wörtl. »Saba«, ein Teil Arabiens. Diese Leute waren terrorisierende Räuber, die von Ham (1Mo 10,6-7) und/oder Sem abstammten (1Mo 10,28). Sie gingen dem von Abraham und Ketura gezeugten Saba zeitlich voraus (1Mo 25,3).

**1,16 Feuer von Gott … vom Himmel.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf schwere Blitzschläge.

**1,17 Chaldäer.** Ein Halbnomadenvolk aus der arabischen Wüste, das im Plündern und Kriegführen erfahren war (vgl. Hab 1,6-8).

**1,19 heftiger Wind.** Höchstwahrscheinlich ein einem Tornado ähnlicher Wind. Vgl. Jes 21,1; Hos 13,15.

**1,20.21 betete an.** Die anderen Nachrichten hörte er sich ruhig an, aber als er vom Tod seiner Kinder erfuhr, zeigte er alle Anzeichen von großer Trauer (vgl. 1Mo 37,34; Jer 41,5; Mi 1,16) – und dennoch betete er Gott an. Anstatt ihm zu fluchen, segnete er den Namen des Herrn. Hiobs demütige Reaktion widerlegte die Anschuldigungen des Widersachers (1,9-11). Bis dahin war Hiob das, was Gott über ihn sagte, ein wahrer Gläubiger mit unbrechbarem Glauben (V. 8).

**1,22 Hiob sündigte nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.** Oder besser »sündigte nicht, indem er Gott Schuld gab«. Vorschnelle Worte gegen Gott inmitten großer Trauer sind dumm und böse. Christen sollen sich Prüfungen unterwerfen und Gott auch weiterhin anbeten, nicht weil sie die Gründe erkennen können, sondern weil es Gottes Wille ist und er seine Gründe hat, denen Gläubige vertrauen sollen.

**2,1-3a** Ein weiteres Mal wechselt die Szene in den Himmel, wo die Engel vor Gott traten und auch Satan anwesend war, nachdem er die Erde wieder nach Opfern abgesucht hatte. *S. Anm. zu 1,6-8.*

**2,3 er hält … fest an seiner Tadellosigkeit.** Gott bestätigte, dass Hiob die erste Runde zu seinen Gunsten entschieden hatte. **ohne Ursache.** Gott verwendet den gleichen Ausdruck, den auch sein Widersacher in Hi 1 benutzt hatte, »umsonst« (1,9) »… ohne Ursache« (2,3). Die dahinterstehende Botschaft ist, dass der Widersacher der Schuldige ist, nicht Hiob, der dies alles erleiden musste, ohne dafür persönlich verantwortlich zu sein. Er hatte nichts getan, wodurch er sich diesen enormen Schmerz und Verlust zuzog. Die Sache war im Kern eine Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan. Das ist eine entscheidende Feststellung,

## Ein biographischer Entwurf Hiobs

1. Ein geistlich reifer Mann (1,1.8; 2,3)
2. Vater vieler Kinder (1,2; 42,13)
3. Besitzer vieler Herden (1,3; 42,12)
4. Ein wohlhabender und einflussreicher Mann (1,3b)
5. Priester seiner Familie (1,5)
6. Ein liebevoller, weiser Ehemann (2,9)
7. Ein bekannter Mann in städtischen Angelegenheiten (29,7-11)
8. Ein gütiger Mann (29,12-17; 31,32)
9. Ein weiser Führer (29,21-24)
10. Getreideanbauer (31,38-40)

[4] Der Satan aber antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut! Ja, alles, was der Mensch hat, gibt er hin für sein Leben; [5] aber strecke doch deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, so wird er dir sicher ins Angesicht absagen! [6] Da sprach der Herr zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone sein Leben!
[7] Da ging der Satan vom Angesicht des Herrn hinweg; und er plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel, [8] so dass Hiob eine Scherbe nahm, um sich damit zu kratzen, während er mitten in der Asche saß.
[9] Da sprach seine Frau zu ihm: Hältst du immer noch fest an deiner Tadellosigkeit? Sage dich los von Gott und stirb! [10] Er aber sprach zu ihr: Du redest so, wie eine törichte Frau redet! Wenn wir das Gute von Gott annehmen, sollten wir da das Böse nicht auch annehmen? – Bei alledem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

*Besuch der drei Freunde Hiobs*

[11] Als aber die drei Freunde Hiobs von all diesem Unglück hörten, das über ihn gekommen war, kamen sie, jeder von seinem Ort, nämlich Eliphas, der Temaniter, und Bildad, der Schuchiter, und Zophar, der Naamatiter; diese verabredeten sich, miteinander hinzugehen, um ihm ihr Beileid zu bezeugen und ihn zu trösten.
[12] Und als sie von ferne ihre Augen erhoben, erkannten sie ihn nicht mehr. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten; und jeder zerriss sein Gewand, und sie warfen Staub über ihre Häupter zum Himmel. [13] Dann setzten sie sich zu ihm auf den Erdboden sieben Tage und sieben Nächte lang, und keiner redete ein Wort mit ihm; denn sie sahen, dass sein Schmerz sehr groß war.

**4** 1Mo 19,17 vgl. Lk 12,23
**5** *absagen* V. 9; 1,5.11; 3Mo 24,15; Jes 8,21
**6** *schone* 1,12 vgl. 38,11; Lk 22,31-32
**7** *Geschwür.* 2Mo 9,8-11; 5Mo 28,35
**8** *Asche* Est 4,3; Hes 27,30
**9** 1Mo 2,18; 2Mo 22,28 vgl. 2Kö 6,33; Pred 7,26
**10** *törichte* 1Mo 31,28; 1Sam 13,13; Mt 7,26; 25,1-12; *annehmen* 5,17-18; Röm 12,12; Jak 5,11; *versündigte* 1,22; Ps 39,2-10 vgl. Apg 25,8
**11** *Temanit.* 4,1; 15,1; 22,1; 1Mo 36,15; *Schuchiter* 8,1; 18,1; 25,1; 1Mo 25,2; *Naamatiter* 11,1; 20,1; *trösten* 42,11; Joh 11,19; 1Th 5,14
**12** Esr 10,1-2; Kla 2,10
**13** *setzten* Esr 9,3; Neh 1,4; *sieben* 1Mo 50,10; *keiner* 4,2; Ps 77,5

*Hiob verflucht den Tag seiner Geburt*
Jer 20,14-18

**3** Danach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte den Tag seiner Geburt.
[2] Und Hiob begann und sprach:
[3] O wäre doch der Tag ausgelöscht, da ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Knabe ist gezeugt!
[4] Wäre doch dieser Tag Finsternis geblieben; hät-

**1** *Mund* 7,11; 23,4; 35,16; Ps 39,2.10; Lk 6,45; *verfluchte* V. 3.8; Jer 20,14-15
**3** 10,18-19; Jer 20,14 vgl. Mt 26,24
**4** *Finstern.* Joel 2,2; 3,4; Am 5,18

denn als Hiobs Freunde zu erklären versuchten, warum ihn all dieses Unglück getroffen hatte, gaben sie stets Hiob die Schuld. Gottes Beurteilung, dass Hiob nicht bestraft wurde, sondern sein Leid auf andere Gründe zurückzuführen war, ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Geschichte. Manchmal stehen hinter dem Leid göttliche Absichten, die uns unbekannt sind (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**2,4.5 Haut für Haut!** Satan behauptete, dass er Hiob bisher erst an der Oberfläche getroffen hatte. Hiob ertrug den Verlust seines ganzen Besitzes, sogar den Tod seiner Kinder, aber den Verlust seiner Gesundheit würde er nicht aushalten. Wenn Gott Satan erlauben würde, seinen Körper anzutasten, so dachte der Widersacher, würde Hiobs Glauben versagen.

**2,6 schone sein Leben.** Der Herr begrenzte den Widersacher, obschon der Tod wünschenswerter erschien. Das war Hiobs Ansicht (vgl. 7,15) ebenso wie die seiner Frau (2,9).

**2,7 Satan … plagte Hiob.** Ein Ausnahmefall, der in der Schrift keine entsprechende Parallele findet. In den Evangelien verursachten Dämonen physische Probleme bei den Menschen, in denen sie wohnten (vgl. 13,11.16), aber das ist hier nicht der Fall. Gottes zulassender Wille hatte Absichten, die Hiob nicht wissen konnte; Gott war ihm ebenso verborgen wie die Gründe für sein Leid. **bösen Geschwüren.** Obwohl Hiobs Erkrankung nicht genau diagnostiziert werden kann, verursachte sie ein extremes physisches Trauma (vgl. 2,13; 3,24; 7,5.14; 13,28; 16,8; 19,17; 30,17.30; 33,21). Man kann Hiobs Worte im ganzen Buch nicht völlig verstehen, ohne sein außergewöhnliches körperliches Leid in Betracht zu ziehen, das er in einer Zeit ohne Medizin oder Schmerzlinderung ertrug. Seine Geschwüre ähnelten möglicherweise denen der Ägypter (2Mo 9,8-11) und Hiskias (2Kö 20,7).

**2,8 Scherbe … Asche.** Die schreckliche Qual brachte Hiob dorthin, wo sich Aussätzige aufhielten: beim Aschenhaufen außerhalb der Stadt, wo er an seinen wunden Stellen mit einer Tonscherbe kratzte, um sie eventuell zur Erleichterung zu öffnen.

**2,9 deiner Tadellosigkeit.** Inmitten der Notlage behielt Hiob einen starken Glauben, sodass seine Frau ihm keine Unaufrichtigkeit nachsagen konnte, wie Satan es getan hatte. Mit anderen Worten sagte sie: »Gib deine Frömmigkeit auf und fluche Gott, dann wird er deinem Leben ein Ende wegen Blasphemie setzen« (d.h., dass der Tod unter diesen Umständen dem Leben vorzuziehen war). Sie fügte der Qual noch Versuchung hinzu, da sie ihn zur Sünde verleiten wollte.

**2,10 törichte.** Gemeint war nicht dummes oder lächerliches Handeln, sondern das Verwerfen Gottes oder seines geoffenbarten Willens. Das Wort wird für die Unweisen in den Psalmen (14,1; 53,1) und den Sprüchen verwendet (30,22). Von seiner Frau hört oder sieht man anschließend nichts mehr in diesem Buch, höchstens indirekt in 42,13-15. **annehmen.** Hiob legte 5Mo 29,28 durch sein Leben aus. Seine Worte und Taten bewiesen sein Vertrauen in Gott und rechtfertigen Gottes Vertrauen in ihn.

**2,11-13** Hier findet sich eine der bewegendsten Szenen der ganzen Geschichte, wie Hiobs Freunde kommen, um ihn zu trösten und an seinem Schmerz Anteil zu nehmen. Sie zeigten alle traditionellen Gesten großer Trauer.

**2,11 Temaniter.** Höchstwahrscheinlich war Teman eine edomitische Stadt (vgl. 1Mo 36,4.11; Jer 49,7.20; Hes 25,13; Am 1,12; Ob 8.9). **Schuchiter.** Die Schuchiter waren Nachkommen Abrahams durch Ketura (1Mo 25,2.6). **Naamatiter.** Ein Bewohner eines unbekannten Ortes wahrscheinlich in Edom oder Arabien, wenn auch manche Naama an der edomitischen Grenze vermutet haben (vgl. Jos 15,41).

**2,13 sein Schmerz war sehr groß.** Der Ausdruck meinte eigentlich, dass seine Krankheit zunehmende Schmerzen verursachte. Die Qual war so groß, dass seine Freunde eine Woche nichts sagen konnten.

**3,1-42,6** Der ganze Abschnitt ist poetisch – ein dramatisches Gedicht voller Reden, die versuchen, Hiobs Leid zu verstehen.

**3,1-14,22** Der erste Gesprächszyklus von Hiob und seinen 3 Freunden beginnt. Hiob war der Erste, der das eine Woche dauernde Schweigen mit einer Klage durchbrach (3,1-26).

**3,1-10** Hiob begann seine erste Rede, indem er den Tag seiner Geburt verfluchte, normalerweise ein Tag großer Freude, und seinen Todestag herbeisehnte. Verkürzt sagte Hiob: »Ich wünschte, ich wäre niemals geboren.« Hinsichtlich Hiobs Reden s. Hi 3,6.7; 9.10; 12-14; 16.17; 19; 21; 23-24; 26-31; 40,3-5; 42,1-6.

**3,1 verfluchte den Tag seiner Geburt.** Hiob hatte große Schmerzen und befand sich in tiefer Verzweiflung. Gott ließ zwar schreckliche Schmerzen zu, doch Hiob fluchte Gott nicht (vgl. 2,8), sondern nur den Tag seiner Geburt (V. 10.11). Er wünschte, niemals gezeugt (V. 3) oder geboren worden zu sein, da die Freuden seines Lebens all die Schmerzen

te doch Gott in der Höhe sich nicht um ihn gekümmert, und wäre doch niemals das Tageslicht über ihm aufgeleuchtet!
[5] Hätten doch Finsternis und Todesschatten ihn zurückgefordert, Gewölk sich auf ihm niedergelassen und diesen trüben Tag überfallen!
[6] Und jene Nacht – hätte doch das Dunkel sie hinweggerafft, hätte sie sich nur nicht gefreut unter den Tagen des Jahres, und wäre sie doch nicht in die Zahl der Monate eingereiht worden!
[7] Ja, wäre doch jene Nacht unfruchtbar geblieben, hätte doch kein Jubel sie erreicht!
[8] Hätten sie doch die verwünscht, die den Tag verfluchen können, die imstande sind, den Leviathan aufzuwecken!
[9] Hätten sich doch die Sterne ihrer [Morgen]dämmerung verfinstert, hätte sie doch auf Licht gehofft, ohne dass es erschienen wäre; hätte sie doch die Strahlen der Morgenröte nicht geschaut!
[10] Doch sie verschloss mir nicht die Pforte des Mutterleibes, und verbarg nicht den Jammer vor meinen Augen.
[11] Warum starb ich nicht gleich bei der Geburt, kam nicht um, sobald ich aus dem Mutterschoß hervorging?
[12] Warum kamen mir Knie entgegen, und wozu Brüste, dass ich daran trank?
[13] Denn jetzt läge ich da und wäre still; ich wäre entschlafen und hätte nun Ruhe,
[14] [zusammen] mit Königen und Ratgebern der Erde, die sich längst verfallene Paläste erbauten,
[15] oder mit Fürsten, reich an Gold, die in ihren Häusern Silber häuften.
[16] Oder wäre ich doch niemals dagewesen, wie eine verscharrte Fehlgeburt, den Kindern gleich, die nie das Licht erblickten!
[17] Dort hört das Toben der Gottlosen auf, dort finden die Erschöpften Ruhe;
[18] [dort] sind alle Gefangenen in Frieden, sie hören die Stimme des Treibers nicht mehr;
[19] Kleine und Große sind dort gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn!
[20] Warum lässt Er Lebensmüde noch das Licht sehen und gibt Leben den Verbitterten,
[21] [denen], die auf den Tod harren, und er kommt nicht, die nach ihm graben, mehr als nach verborgenen Schätzen;
[22] die sich jubelnd freuen würden, die frohlockten, wenn sie ein Grab fänden,
[23] dem Mann, dem sein Weg verborgen ist, den Gott rings umzäunt hat?
[24] Denn statt zu essen, seufze ich, und mein Gestöhn ergießt sich wie Wasser.
[25] Denn das Schreckliche, das ich befürchtet habe, ist über mich gekommen, und wovor mir graute, das hat mich getroffen.
[26] Ich konnte nicht ruhen und nicht rasten, und kaum hatte ich mich erholt, so kam ein [neuer] Sturm über mich!

*Die erste Rede des Eliphas*

**4** Da ergriff Eliphas, der Temaniter, das Wort und sprach:
[2] Wenn man ein Wort an dich richtet, wird es dich verärgern? Aber Worte zurückhalten, wer könnte das?
[3] Siehe, du hast viele unterwiesen und hast müde Hände gestärkt.
[4] Deine Worte haben den Strauchelnden aufge-

**5** *Todessch.* 10,21-22; 34,22; Jes 9,1 vgl. Mt 4,16
**6** *Dunkel* Jer 4,28
**7** *unfrucht.* vgl. Eph 5,11; Jud 12
**8** *Leviath.* 40,25; Jes 27,1
**9** vgl. 30,26; Jer 8,15
**10** *Mutterl.* 10,18-19 vgl. Ps 139,13; *Jammer* 10,1; 23,2; Pred 11,10
**11** V. 20; 10,18; Pred 6,3-5; Jer 15,10; 20,18
**12** 1Mo 49,25 vgl. Lk 11,27-28
**13** 14,12; 30,23; Jos 23,14 vgl. Hebr 9,27
**14** Jes 14,18; 22,16
**15** Ps 49,7-9; 49,17-18
**16** Ps 58,9
**17** Pred 9,10; Jes 57,2; Offb 14,13
**18** *Treibers* 39,7; Jes 14,3-4
**19** vgl. V. 13-14
**20** V. 11 vgl. 42,17
**21** *harren* 4Mo 11,15 vgl. Offb 9,6
**22** 6,8-9; 7,15
**23** 19,8-9; Jes 40,27; Kla 3,7 vgl. Ps 139,5
**24** *essen* Ps 80,6; *Gestöhn* 10,1; 30,31
**25** Spr 1,27; 10,24
**26** vgl. 34,29; Phil 4,6-7
**1** 2,11; 15,1; 22,1
**2** 32,19-20; Pred 3,7 vgl. Am 5,13
**3** *unterw.* Ps 32,8; Spr 16,21; Eph 4,29; Kol 4,6
**4** 16,5; Spr 12,18; 16,24; 1Th 5,14

nicht wert waren. Er meinte, dass es besser gewesen wäre, nie gelebt zu haben, als so leiden zu müssen; besser nie Reichtum besessen zu haben, als ihn zu verlieren; besser nie Kinder gehabt zu haben, als dass sie alle getötet würden. Er wollte, dass man sich nie an seinen Geburtstag erinnerte und wünschte, dass dieser aus dem Kalender gestrichen worden wäre (V. 4-7).

**3,8 die … verfluchen … den Leviathan aufzuwecken.** Jene, die die mächtigsten Flüche aussprechen können, sodass sie selbst das zerstörerische Seeungeheuer aufwecken können (*s. Anm. zu 40,25*; vgl. Ps 74,14; 104,26; Jes 27,1).

**3,11-26** Hiob wechselt das Thema; so wie er sich zunächst danach sehnte, nicht geboren worden zu sein (V. 1-10), teilt er nun den Wunsch mit, totgeboren zu sein (V. 11-19), nur um sich anschließend zu wünschen, dass sein Lebenslicht durch den Tod ausgelöscht würde (V. 20-23). Es findet sich kein Hinweis, dass Hiob sich das Leben nehmen wollte, denn es gab nichts, was ihn daran gehindert hätte. Den Tod überließ Hiob der souveränen Hand Gottes, aber er erkannte, dass der Tod in vielerlei Hinsicht eine sichtbare Verbesserung gewesen wäre gegenüber seiner momentan qualvollen Situation.

**3,23 rings umzäunt.** Satan sprach von einer schützenden Umzäunung und von Segen (1,10), wohingegen Hiob seine aktuelle Situation als ein einziges Gefängnis empfand.

**3,24 seufze ich … mein Gestöhn.** Das nahm ihm jeglichen Appetit.

**3,25.26 das Schreckliche, das ich befürchtet habe.** Keine bestimmte Sache, sondern ganz allgemein Leid. Die schlimmste Befürchtung, die man haben konnte, wurde in Hiobs Leben Realität, und er hatte Angst vor weiteren Steigerungen solcher Erlebnisse.

**4,1 – 37,24** Dieser Abschnitt beinhaltet die Gespräche zwischen Hiob und seinen wohlmeinenden Freunden, einschließlich Elihu (Kap. 32-37).

**4,1-5,27 Eliphas.** Eliphas' erste Rede; s. Kap. 15 und 22 hinsichtlich seiner anderen Reden. Seine Worte waren gehaltvoll und freundlich, aber er kannte die Szene im Himmel nicht, auf die Hiobs Leid zurückzuführen war.

**4,2-6** Schließlich brachen Hiobs Freunde nach 7 Tagen ihr Schweigen. Als sie den Mund zur ersten Rede öffneten, wich leider die Weisheit, die sie durch ihr Schweigen bewiesen hatten. Eliphas begann freundlich, indem er anerkannte, dass Hiob als weiser Mann angesehen wurde.

## Das Drehbuch

| | |
|---|---|
| 1. Hiob | Hi 3; Hi 6-7; 9-10; 12-14; 16-17; 19; 21; 23-24; 26-31; 40,3-5; 42,1-6 |
| 2. Eliphas | Hi 4-5; 15; 22 |
| 3. Bildad | Hi 8; 18; 25 |
| 4. Zophar | Hi 11; 20 |
| 5. Elihu | Hi 32-37 |
| 6. Gott | Hi 38,1-40,2; 40,6-41,26 |

richtet, und wankende Knie hast du gekräftigt.
[5] Nun aber, da es an dich kommt, bist du verzagt; weil es dich trifft, bist du bestürzt!
[6] Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, und die Tadellosigkeit deines Weges deine Hoffnung?
[7] Bedenke doch: Ist je ein Unschuldiger umgekommen, und wo wurden Rechtschaffene vertilgt?
[8] Soviel ich gesehen habe: die Unrecht pflügen und die Unheil säen, die ernten es auch.
[9] Durch Gottes Odem kommen sie um; durch den Hauch seines Zornes werden sie verzehrt.
[10] Das Brüllen des Löwen und die Stimme des Junglöwen [verstummt], und die Zähne der jungen Löwen werden ausgebrochen.
[11] Der Löwe kommt um aus Mangel an Beute, und die Jungen der Löwin zerstreuen sich.
[12] Zu mir aber kam heimlich ein Wort, mein Ohr vernahm ein leises Flüstern;
[13] in Schreckgedanken, durch Nachtgesichte erregt, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt,
[14] da kam Furcht und Zittern über mich und durchschauerte alle meine Gebeine;
[15] denn ein Geist ging an mir vorüber; die Haare meines Leibes standen mir zu Berge.
[16] Er trat vor mich hin, und ich konnte sein Aussehen nicht erkennen; eine Gestalt war vor meinen Augen, ich hörte eine flüsternde Stimme:
[17] Kann wohl ein Sterblicher gerecht sein vor Gott, oder ein Mann rein vor seinem Schöpfer?
[18] Siehe, seinen Dienern traut er nicht, seinen Engeln wirft er Irrtum vor;
[19] wieviel mehr denen, die in Lehmhütten wohnen, die auf Staub gegründet sind, die wie Motten zerstört werden!
[20] Zwischen Morgen und Abend gehen sie zugrunde; ehe man sich's versieht, sind sie für immer dahin.
[21] Wird nicht ihr Zeltstrick abgerissen? Sie sterben, ohne Weisheit erlangt zu haben.

### *Eliphas ermahnt Hiob, die Züchtigung anzunehmen*

**5** Rufe doch! Ist einer da, der dir antwortet? Und an welchen von den Heiligen willst du dich wenden?
[2] Denn den Narren bringt der Unmut um, und den Unverständigen tötet der Eifer.
[3] Ich selbst habe einen Narren gesehen, der Wurzel schlug, und sogleich verfluchte ich seine Wohnung.
[4] Seine Kinder fanden keine Hilfe, und sie wurden im Tor zertreten, ohne dass es einen Retter gab;
[5] seine Ernte verzehrte der Hungrige und holte sie ihm selbst aus den Dornhecken heraus, und sein Vermögen schnappten die Habgierigen weg.
[6] Denn Unglück wächst nicht aus dem Staub hervor, und Unheil sprosst nicht aus der Erde;
[7] sondern der Mensch ist zum Unglück geboren, wie die Funken nach oben fliegen.
[8] Ich jedoch würde Gott suchen und Gott meine Sache darlegen,
[9] der große, unerforschliche Dinge tut, Wunder, die nicht zu zählen sind:
[10] Er gießt Regen auf die Erde und sendet Wasser über die Fluren;
[11] er erhöht die Niedrigen, und die Leidtragenden erlangen das Heil;
[12] er vereitelt die Anschläge der Listigen, dass ihre Hand sie nicht ausführen kann;
[13] er fängt die Weisen in ihrer List, und der Rat der

**5** Spr 24,10; Röm 2,19-21
**6** *Gottesf.* Ps 112,1.8; Jes 33,6; *Tadellos.* 2Kö 20,3; Ps 26,1
**7** Ps 37,25; 2Pt 2,9 vgl. Pred 9,2-3
**8** Ps 7,17; Spr 22,8; Hos 8,7; 10,13; Gal 6,7
**9** 1,19; 15,30; Ps 73,19; Jes 11,4; 2Th 2,8
**10** Ps 3,8; 58,7; Spr 30,14
**11** Ps 34,11
**12** 33,15-18; 1Kö 19,12; Jes 50,4
**13** 33,14-15; 1Mo 20,3; 31,24
**14** *Furcht* 7,14; Ps 119,120; Dan 10,9-11; Hab 3,16
**15** Lk 24,37-39
**16** *Stimme* 1Kö 19,12
**17** Ps 130,3; Röm 3,19-20
**18** 2Pt 2,4
**19** *Staub* 10,9; 34,15; 1Mo 3,19; Pred 12,5-7; *zerstört* Ps 39,11-12
**20** *zugrunde* Ps 90,5-6; Jes 40,6-7 vgl. 1Pt 1,24; *versieht* Jes 57,1; *dahin* Ps 49,15
**21** *abgeriss.* vgl. Pred 12,6; *Weisheit* vgl. 32,8-9
**1** 17,3; 19,7; Kla 3,8
**2** Ps 5,5-6; Spr 10,21 vgl. Lk 12,20
**3** Ps 37,35-36; 73,19
**4** *Kinder* Ps 109,10; *Tor* Sach 8,16
**5** *Ernte* 5Mo 28,33.51; Ri 6,3-6; 6,11
**6** vgl. Kla 3,39; Gal 6,7
**7** 1Mo 3,17-19 vgl. 1Th 3,3; 1Pt 4,12
**8** Jes 55,6-7; Phil 4,6; Jak 5,13
**9** 9,10; Ps 40,6; Mk 7,37; Röm 11,33
**10** Ps 65,11; Jer 14,22; Apg 14,17
**11** 1Sam 2,7-8; Ps 113,6-7; Jes 57,15; 2Kor 7,6
**12** 2Sam 17,14; Neh 4,15; Ps 33,10; Jes 8,10
**13** Ps 9,17 vgl. 1Kor 1,19

**4,7 Ist je ein Unschuldiger umgekommen.** Als Eliphas Hiobs »Gottesfurcht« und »Tadellosigkeit« anerkannte (V. 6), klang es zunächst nach einer Ermutigung für Hiob, da er ihm sagte, dass er nicht sterben würde, weil er sich keiner todeswürdigen Sünde schuldig gemacht hatte, aber anschließend unterstellte er ihm, doch ernsthaft gesündigt zu haben, da Gottes Zorn auf ihm lag. Er dachte, dass man sich in einem Universum befand, in dem moralische Maßstäbe galten und in dem eine moralische Ordnung am Werk war. Er hatte Gottes Gesetz der Vergeltung zu sehr vereinfacht. Das einfache Axiom: »den Gerechten wird es gut gehen und die Bösen müssen leiden«, entspricht nicht immer der menschlichen Erfahrung. Es ist wahr, dass, wer Sünde sät, Gericht erntet; in diesem Punkt hatte Eliphas recht (vgl. Gal 6,7-9; 1Pt 3,12). Aber nicht alles, was wir im Leben ernten, ist das Ergebnis unserer Aussaat (*s. Anm. zu 2Kor 12,7-10*). Eliphas ersetzte biblische Lehre durch simple Logik. Zu sagen, dass Leid immer die Folge von Sünde ist, ist falsch (vgl. 2Mo 4,11; Joh 9,1-3).

**4,10.11** Indem er beweisen wollte, dass böse Menschen trotz ihrer Stärke und Hilfsmittel Unglück ernten, veranschaulichte Eliphas sein Argument durch das Unheil, das Löwen trotz ihrer Kraft befällt. Fünf hebr. Worte wurden hier für Löwe verwendet, um die unterschiedlichen Charaktere böser Menschen hervorzuheben. Sie alle können zerbrochen werden und kommen um.

**4,12-16 Zu mir aber kam heimlich ein Wort.** Eliphas sprach von einem geheimnisvollen Boten in einem Nachtgesicht oder Traum. Er behauptete, eine göttliche Offenbarung bekommen zu haben, um seine Ansicht zu stützen.

**4,17** Hier ist die Schlussfolgerung von Eliphas' Offenbarung: Hiob leidet, weil es ihm an Heiligkeit und Gerechtigkeit mangelte.

**4,17-21** Der Inhalt seiner Botschaft lautet, dass Gott die Sünde unter den Menschen richtet (in V. 19 als »Lehmhütten« umschrieben), so wie er es unter den Engeln tat (V. 18; vgl. Offb 12,3.4).

**5,1 den Heiligen.** Gemeint sind Engelwesen (vgl. 4,18). Hiob wurde gesagt, dass ihm nicht einmal die Engel helfen könnten. Er müsste seine Sterblichkeit und Sünde anerkennen, um geheilt zu werden.

**5,2-6** Hiob wurde angeraten, kein Narr oder Unverständiger zu sein, sondern zu erkennen, dass Sünde gerichtet wird, Zorn und Neid tötet und Narrheit verflucht ist (V. 2-5). Dies alles kam nicht aus dem Nichts (V. 6), sondern war das Resultat der Sünde des Menschen. Die Sünde befindet sich zwangsläufig im Menschen, ebenso wie das Unglück (V. 7).

**5,7 Funken.** Wörtl. »die Söhne Reschephs«, ein Ausdruck, der alle möglichen dem Feuer ähnlichen Bewegungen beschreibt (vgl. 5Mo 32,24; Ps 78,48; Hl 8,6).

**5,8** Hiob sollte zu Gott gehen und Buße tun, dachte sein Freund.

**5,9-16** Eliphas' ganzes Argument basierte auf Gottes moralischer Vollkommenheit, so rühmte er Gottes Größe und Güte.

Verschlagenen wird über den Haufen geworfen; [14] bei Tag stoßen sie auf Finsternis, und am Mittag tappen sie umher wie in der Nacht.
[15] Aber er rettet den Elenden vom Schwert, aus ihrem Rachen und aus der Hand des Starken,
[16] so dass der Geringe Hoffnung fasst und die Frechheit ihr Maul verschließt.
[17] Siehe, wohl dem Menschen, den Gott zurechtweist! Darum verwirf die Züchtigung des Allmächtigen nicht!
[18] Denn er verwundet und verbindet; er zerschlägt, und seine Hand heilt.
[19] In sechs Bedrängnissen wird er dich erretten, und in sieben wird dich nichts Böses antasten:
[20] In Hungersnot wird er dich vom Tod erlösen und im Krieg von der Gewalt des Schwertes;
[21] vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein und wirst die Verwüstung nicht fürchten, wenn sie kommt.
[22] Über Verwüstung und Dürre wirst du lachen und vor den wilden Tieren der Erde nicht erschrecken,
[23] denn mit den Steinen des Feldes stehst du im Bund, und das Wild des Feldes hält Frieden mit dir.
[24] Du wirst erfahren, dass dein Zelt sicher ist, und betrachtest du deine Wohnung, so fehlt dir nichts.
[25] Du wirst erfahren, dass dein Same zahlreich wird und deine Sprösslinge wie das Gras auf Erden.
[26] Du wirst in gutem Alter begraben werden, wie man Garben einbringt zu ihrer Zeit.
[27] Siehe, das haben wir erforscht, so ist es; höre du darauf und merke es dir wohl!

*Hiobs Unmut und Schmerz*

**6** Da antwortete Hiob und sprach:
[2] O dass man meinen Unmut wiegen könnte, und mein Unglück auf die andere Waagschale legte!
[3] Denn nun ist es schwerer als der Sand der Meere; darum sind meine Worte so ungestüm.
[4] Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, mein Geist trinkt ihr Gift; die Schrecken Gottes bestürmen mich.
[5] Schreit auch ein Wildesel auf der Grasweide, oder brüllt ein Stier, wenn er Futter hat?
[6] Lässt sich etwa Fades ohne Salz essen? Oder findet man am Eiweiß irgendwelchen Geschmack?
[7] Was meine Seele zu berühren verschmähte, das ist jetzt mein tägliches Brot, mir zum Ekel!
[8] O dass doch meine Bitte in Erfüllung ginge, und Gott mein Verlangen gewährte:
[9] dass doch Gott sich entschlösse, mich zu zermalmen, seine Hand ausstreckte, um mich abzuschneiden!
[10] So bliebe mir noch der Trost – und ich frohlockte darüber im schonungslosen Schmerz –, dass ich die Worte des Heiligen nicht verleugnet habe!
[11] Wie groß ist denn meine Kraft, dass ich noch ausharren, und wann kommt mein Ende, dass meine Seele sich gedulden soll?
[12] Ist mir denn die Kraft der Steine gegeben? Ist mein Fleisch denn aus Erz?
[13] Bin ich denn nicht hilflos und jeder Stütze beraubt?

*Hiob wehrt sich gegen die Zurechtweisungen seiner Freunde*

[14] Dem Verzagten gebührt Mitleid von seinem Freund, sonst wird er die Furcht des Allmächtigen verlassen.
[15] Meine Brüder haben sich trügerisch erwiesen wie ein Wildbach, wie das Bett der Wildbäche, die vergehen,

**14** 12,25; Spr 4,19; Jes 59,10
**15** Ps 35,10; Jes 49,25
**16** *Hoffnung* Ps 27,13-14; Jes 8,17; *Frechheit* Ps 31,19; 107,42
**17** Spr 3,11-12; Hebr 12,5; Offb 3,19
**18** 5Mo 32,39; Ps 147,3; Hos 6,1
**19** Ps 91,7; Spr 24,16; Mi 7,8
**20** *erlösen* Ps 33,18-19; Spr 10,3; *Schwertes* Jer 39,18
**21** *Zunge* Ps 31,21; *fürchten* Ps 46,3; 91,5-7
**22** 2Kö 19,21; Jes 35,9
**23** Jes 11,6-9; Hes 34,25; Hos 2,20
**24** Ps 25,13; 112,3
**25** Ps 128,3-4; 144,12
**26** 1Mo 15,15; Ps 91,16; 103,5; Spr 9,11
**27** Spr 12,1; Pred 7,5; Hos 14,9-10; Röm 14,4

**1** 8,1; 12,1; 16,1; 19,1; 21,1; 23,1; 26,1; 27,1; 29,1; 42,1
**2** 23,2
**3** Ps 42,8; Spr 27,3; Kla 3,1
**4** *Pfeile* 16,12-13; Ps 38,3; *Schrecken* 30,15; Ps 88,16-18
**5** *Wildesel* 39,5-8; *brüllt* vgl. Am 3,4
**6** Ps 69,22; Mt 5,13 vgl. Kol 4,6
**7** Ps 102,10; Dan 10,3
**8** 3,21-22; 11,20
**9** 7,15; 1Kö 19,4; Jon 4,3
**10** *Worte* vgl. 42,5-6; Apg 23,1; *Heiligen* Jes 6,3; Hos 11,9
**11** 7,6-7; 17,1.13.15
**12** *Erz* 40,18; 41,16
**13** Ps 85,10
**14** *Freund* V. 27; 19,21; Spr 17,17; Gal 6,2; Hebr 13,3; *Furcht* vgl. 2,9-10
**15** V. 21; 19,13-14; Ps 88,19; Jer 15,18

**5,13** Paulus benutzte diese Aussage von Eliphas in 1Kor 3,19, um die Torheit der menschlichen Weisheit vor Gott zu veranschaulichen.

**5,17 wohl dem Menschen, den Gott zurechtweist.** Eliphas gab seinem Rat eine positive Richtung, indem er Hiob sagte, dass das Leben eines Menschen beneidenswert oder attraktiv ist, an dem Gott so interessiert ist, dass er ihn züchtigt. »Wenn Hiob nur seine Sünde bekennen würde, wäre er wieder glücklich«, lautete sein Rat.

**5,18-27** Dieser Abschnitt, der Segen für Reue verheißt, erinnert sprachlich stark an 3Mo 26, wo der Segen für eine treue Bundesbeziehung mit Gott beschrieben ist. Würde Hiob bekennen, bekäme er Wohlstand, Sicherheit, eine Familie und ein erfülltes Leben.

**5,23 Bund … Frieden.** Selbst die Schöpfung wird mit dem Mann in Einklang sein, dessen Beziehung zu Gott durch Gottes Erziehungsmaßnahmen korrigiert wurde.

**6,1-7,21** Auf die Rede von Eliphas folgt Hiobs Erwiderung. Zusätzlich zu seinem körperlichen Elend und seiner ihn versuchenden Frau musste Hiob auf die Ignoranz und Gefühllosigkeit seines Freundes reagieren.

**6,2.3** Die Schwere seiner Last erklärt die Unbesonnenheit seiner Worte.

**6,4 Pfeile des Allmächtigen … Schrecken Gottes.** Diese Redewendungen besagen, dass die Prüfungen von Gott kamen; Hiob glaubte, dass es Gerichte Gottes waren.

**6,5-7** Das alles soll die Tatsache illustrieren, dass Hiob sich nicht ohne Grund beklagte. Selbst Tiere wollen genießbare Nahrung.

**6,8.9 meine Bitte.** Hiobs Bitte war es, dass Gott das, was er begonnen hatte, auch beenden würde. Der Tod war nur aus dem Grund wünschenswert, weil er Erleichterung vom unvermeidlichen Lauf der Dinge verschaffen würde (s. Kap. 3).

**6,9 mich abzuschneiden.** Das ist ein Bild aus der Arbeit eines Webers, der den überschüssigen Faden am Webstuhl abschneidet (vgl. Jes 38,12).

**6,10 die Worte des Heiligen.** Hiob war der empfangenen Offenbarung Gottes nicht ausgewichen. Die Gebote des Heiligen waren ihm wertvoll und er hatte nach ihnen gelebt. Das verwirrte ihn, da er keine Sünde als Ursprung seines Leidens ausmachen konnte. Er würde sich in seinem Schmerz freuen, wenn er wüsste, dass er schon bald zum Tod führen würde, aber in sich selbst konnte er keine Hoffnung auf Tod oder Befreiung vom Leid wahrnehmen (V. 11-13).

**6,14 Dem Verzagten gebührt Mitleid.** Hiob tadelte seine Freunde mit weisen Worten. Sollten die Freunde eines Mannes ihm nicht Treue erweisen, selbst wenn er Gott verlassen hat (was Hiob nicht getan hatte)? Wie konnte Eliphas nur so unfreundlich sein und ihn andauernd beschuldigen?

**6,15-23** Hiob verglich die Brauchbarkeit der Ratschläge seiner Freunde mit einem ausgetrockneten Flussbett im Sommer. »Ihr seid mir keine

[16] die trübe werden vom Eis, wenn der Schnee sich darin birgt,
[17] die aber versiegen zur Zeit der Sommerhitze und von ihrem Ort verschwinden, wenn es heiß wird.
[18] Die Karawanen biegen ab von ihrem Weg, sie ziehen in die Wüste und verirren sich;
[19] die Karawanen Temas halten Ausschau, die Reisegesellschaften von Saba hoffen auf sie.
[20] Aber sie werden in ihrer Hoffnung betrogen; sie kommen dorthin und werden enttäuscht.
[21] So seid auch ihr jetzt ein Nichts geworden; ihr seht Schreckliches und fürchtet euch davor!
[22] Habe ich etwa gesagt: »Gebt mir etwas!« oder »Macht mir ein Geschenk von eurem Vermögen!«
[23] oder »Rettet mich aus der Hand des Bedrängers und erlöst mich aus der Hand des Tyrannen!«?
[24] Belehrt mich doch, und ich will schweigen, weist mir nach, worin ich geirrt habe!
[25] Wie eindringlich sind Worte der Wahrheit! Aber was bringen eure Zurechtweisungen schon zurecht?
[26] Gedenkt ihr Worte zu bekritteln und haltet die Reden eines Verzweifelten für Wind?
[27] Ja, ihr würdet selbst über eine Waise das Los werfen und euren Freund verschachern!
[28] Und nun tut mir den Gefallen und schaut mich an; ich werde euch doch wahrhaftig nicht ins Angesicht belügen!
[29] Kehrt doch um, tut nicht Unrecht! Ja, kehrt um! Noch bin ich hier im Recht!
[30] Ist denn Unrecht auf meiner Zunge, oder unterscheidet mein Gaumen nicht, was verderblich ist?

**17** 24,19
**18** *Weg* Ps 1,6
**19** *Temas* 1Mo 25,15; Jes 21,14; Jer 25,23; *Saba* 1,15; Jes 60,6
**20** Jer 14,3
**21** *Nichts* 13,4; 26,7 vgl. Ps 39,6; *Schrecklich.* 19,19; Jer 30,5; Hes 13,1
**22** 42,11; 1Sam 12,3; Apg 20,33
**23** vgl. Ps 49,7-9
**24** vgl. 32,3
**25** *Worte* s. V. 10; Spr 15,23; 25,11; Pred 12,10-11
**26** *Wind* 8,2; Hos 12,2; Eph 4,14
**27** *Waise* 2Mo 22,22; 5Mo 27,19; *Freund* V. 14; Ps 41,10; 55,13-14
**28** *belügen* 13,4 vgl. Ps 78,36
**29** 17,10; Rt 1,8; 1Kö 12,24
**30** *unters.* V. 6 vgl. 12,11; Hebr 5,14
**1** *Frondienst* 1Tim 6,12; 2Tim 2,3; *Tagelöhners* 14,6 vgl. Mt 20,1-8; Lk 15,15-17
**2** *Schatten* 40,22; Jon 4,6-8; *Lohn* 5Mo 24,14-15; Lk 10,7; 1Tim 5,18
**3** Ps 6,7; 39,6
**4** V. 13-14; 5Mo 28,67
**5** 13,28; 30,19
**6** *Tage* 9,25-26; Ps 102,12; Jes 38,12; *Hoffnung* 6,11; 14,7.19

*Hiobs Leiden und Auflehnung*

**7** Hat der Mensch nicht harten Frondienst auf Erden; sind seine Tage nicht wie die eines Tagelöhners?
[2] Wie einem Knecht, der sich nach dem Schatten sehnt, und wie einem Tagelöhner, der auf seinen Lohn harrt,
[3] so wurden [auch] mir Monate voller Enttäuschung beschert und Nächte voller Qual zugeteilt.
[4] Wenn ich mich niederlege, so spreche ich: Wann werde ich aufstehen? Aber der Abend zieht sich hin, und ich bin gesättigt mit Unrast bis zur Morgendämmerung.
[5] Mein Fleisch ist bekleidet mit Maden und Schorf; meine Haut verkrustet und eitert.
[6] Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschiffchen; sie entschwinden ohne Hoffnung.
[7] Bedenke doch, dass mein Leben [nur] ein Hauch ist, dass mein Auge nichts Gutes mehr sehen wird!
[8] Das Auge dessen, der mich [jetzt] erblickt, wird mich nicht mehr sehen; wenn deine Augen [nach mir sehen], so bin ich nicht mehr!
[9] Wie die Wolke vergeht und verschwindet, so kommt, wer ins Totenreich fährt, nicht mehr herauf;
[10] er kehrt nicht mehr in sein Haus zurück, und seine Stätte kennt ihn nicht mehr.
[11] Darum will auch ich meinen Mund nicht zurückhalten; ich will reden in der Bedrängnis mei-

**7** s. V. 6.16; Ps 89,48
**8** 20,8-9; Ps 90,3.9
**9** *vergeht* Jak 4,14; *Totenreich* 10,21; 14,12; 17,13; 2Sam 12,23; Jes 26,14
**10** Ps 103,15-16
**11** 10,1; 13,13; 1Sam 1,10

### Hiobs schreckliche Qual

1. Schmerzhafte Geschwüre von Kopf bis Fuß (2,7.13; 30,17)
2. Schwerer Juckreiz/Hautreizungen (2,7.8)
3. Tiefer Schmerz (2,13)
4. Appetitlosigkeit (3,24; 6,6.7)
5. Quälende Beschwerden (3,24)
6. Schlaflosigkeit (7,4)
7. Wurm und Schorf befallenes Fleisch (7,5)
8. Beständig eiternde Geschwüre (7,5)
9. Wahnvorstellungen (7,14)
10. Zerfallende Haut (13,28; 30,30)
11. Körperlicher Zusammenfall (16,8; 17,7; 19,20)
12. Schwerer Mundgeruch (19,17)
13. Zahnausfall (19,20)
14. Nicht nachlassende Schmerzen (30,17)
15. Schwarz werdende Haut (30,30)
16. Hohes Fieber (30,30)
17. Enormer Gewichtsverlust (33,21)

Hilfe«, sagte er (V. 21), »obgleich ich um nichts anderes bat als um ein bisschen Mitgefühl, nicht um ein großes Geschenk oder gar Befreiung aus der Not« (V. 22.23).

**6,19 Temas … Saba.** Tema im Norden, nach Ismaels Sohn benannt (1Mo 25,15; Jes 21,14), und Saba im Süden (Jer 6,20) gehörten zur arabischen Wüste, wo Wasser sehr kostbar war.

**6,24-30 Belehrt mich … weist mir nach, worin ich geirrt habe.** Hiob sagte nicht, dass er gesündigt habe. Vielmehr sagte er zu seinen Anklägern: »Wenn ich gesündigt habe, zeigt mir worin.« Der Leidende beklagte die Gefühllosigkeit seiner Freunde, und obschon er nicht behauptete, sündlos zu sein, war er überzeugt, dass es keine Sünde in seinem Leben gab, auf die sein Leid direkt zurückzuführen war.

**7,1-21** Nachdem er seine Worte in Kap. 6 an seine Freunde gerichtet hatte, wendete er sich anschließend an Gott. Im ganzen Abschnitt benutzte er eine ähnliche Wortwahl und Argumentation wie Salomo im Prediger.

**7,1-10 harten Frondienst.** Er fühlte sich wie ein Sklave unter der Tyrannei seines Herrn, der sich nach Erleichterung und Belohnung sehnte (V. 1.2); er war schlaflos (V. 3.4); er wirkte abstoßend aufgrund von Würmern und Schorf, angetrocknetem Dreck und neuen offenen Wunden (V. 5); er war wie ein Weberschiffchen, das dahin glitt (V. 6); er war wie ein Hauch oder eine Wolke kurz vor dem Verschwinden (V. 7-10). In diesem Diskurs versuchte Hiob, die Erfahrungen von Gottes Handeln in Einklang zu bringen.

**7,11 Darum.** Aufgrund der Dinge, die er in V. 1-10 gesagt hatte, glaubte er das Recht zu haben, seiner Klage Ausdruck zu verleihen.

nes Geistes, in der Verbitterung meiner Seele will ich klagen:
[12] Bin ich denn das Meer oder ein Ungeheuer, dass du eine Wache gegen mich aufstellst?
[13] Wenn ich denke: Mein Bett wird mich trösten, mein Lager wird meine Klage erleichtern!,
[14] so erschreckst du mich mit Träumen und ängstigst mich durch Gesichte,
[15] so dass meine Seele lieber ersticken möchte und ich lieber tot wäre, als ein Gerippe zu sein.
[16] Ich habe genug! Ich will nicht ewig leben; lass ab von mir; meine Tage sind [nur] ein Hauch!
[17] Was ist der Mensch, dass du ihn so hochhältst und dass du auf ihn achtest?
[18] Du suchst ihn Morgen für Morgen heim; alle Augenblicke prüfst du ihn.
[19] Warum schaust du immer noch nicht von mir weg und lässt mir nicht einmal so viel Ruhe, dass ich meinen Speichel herunterschlucken kann?
[20] Habe ich gesündigt? Was tue ich dir an, du Menschenhüter? Warum hast du mich zu deiner Zielscheibe gemacht, so dass ich mir selbst zur Last bin?
[21] Warum vergibst du meine Übertretung nicht und erlässt mir nicht meine Schuld? Denn jetzt muss ich mich in den Staub legen, und wenn du nach mir suchst, so bin ich nicht mehr!

*Die erste Rede des Bildad*

**8** Da antwortete Bildad, der Schuchiter, und sprach:
[2] Wie lange willst du solche Reden führen, [wie lange] sollen die Worte deines Mundes wie heftiger Wind sein?
[3] Beugt denn Gott das Recht, oder verkehrt der Allmächtige die Gerechtigkeit?
[4] Wenn deine Kinder gegen ihn gesündigt haben, so hat er sie dahingegeben in die Gewalt ihrer Missetat.

**12** vgl. 38,10-11
**13** V. 3; 9,27-28; Ps 6,7; 77,5
**14** V. 4; Dan 4,2-5; Mt 27,19
**15** 6,8-9; 17,13-14
**16** *genug* 2Sam 24,16; 1Kö 19,4 vgl. 2Kö 12,9; *Tage* V. 7; 10,20; Ps 39,5-6
**17** Ps 8,5; 144,3; Hebr 2,6
**18** Ps 73,14; Jes 28,18-19
**19** 9,18
**20** *Was tue* vgl. 22,2-4; *Menschenh.* Ps 36,7; 121,4-5; 1Pt 2,25; *Zielscheibe* 10,2; Kla 3,12
**21** *vergibst* 10,14; Jes 64,8; *Staub* 34,14-15; Ps 22,16; 104,29; *suchst* V. 8

**1** 18,1; 25,1
**2** 15,2
**3** 34,10-12; 1Mo 18,25; 2Chr 19,7; Ps 89,15; Röm 3,5-6
**4** 1,18-19; Hes 18,4.20
**5** 5,8; 11,13-14
**6** Ps 18,26-27
**7** 42,10-13
**8** 15,17-19; 5Mo 32,7
**9** 14,1-2; 1Chr 29,15; Ps 90,5-9
**10** *belehren* 12,7-8; Ps 145,4; *Herzen* Spr 16,23; Mt 12,35 vgl. Mt 13,52
**11** *Riedgras* 2Mo 2,3; Jes 19,5-7
**12** Ps 129,6-7; Jak 1,9-11; 1Pt 1,24
**13** *vergessen* Jer 17,5-6 vgl. Ps 1,4-5; 9,18; *Hoffnung* Spr 10,28; 11,7; Jes 28,15

[5] Bist du es aber, so suche Gott ernstlich und flehe um Gnade zu dem Allmächtigen!
[6] Wenn du lauter und aufrichtig bist, so wird er sich um deinetwillen aufmachen und dein gerechtes Heim wiederherstellen.
[7] Da wird dein früheres Glück im Vergleich zu deinem späteren klein sein!
[8] Denn frage doch das frühere Geschlecht und beherzige das, was ihre Väter erforscht haben!
[9] Denn von gestern sind wir und wissen nichts; ein Schatten nur sind unsere Tage auf Erden.
[10] Sind sie es nicht, die dich belehren, es dir sagen und Sprüche hervorholen aus ihrem Herzen?
[11] Schießt der Papyrus ohne Sumpf empor, oder gedeiht das Riedgras ohne Wasser?
[12] Noch steht es in vollem Trieb, ist nicht zum Schneiden reif – da verdorrt es schon vor allem anderen Gras.
[13] Das ist der Weg all derer, die Gott vergessen; ja, die Hoffnung des Ruchlosen geht zugrunde!
[14] Seine Zuversicht wird abgeschnitten, und sein Vertrauen ist ein Spinngewebe.
[15] Er stützt sich auf sein Haus, aber es hält nicht stand; er hält sich daran fest, aber es bleibt nicht stehen.
[16] Er steht voll Saft im Sonnenschein, und seine Ranken überziehen seinen Garten;
[17] über Steinhaufen schlingen sich seine Wurzeln, auf ein Haus von Steinen schaut er hin.
[18] Doch wenn man ihn von seiner Stätte wegreißt, so verleugnet sie ihn: »Ich habe dich nie gesehen!«

**14** Jes 59,5-6
**15** 27,18-19; Spr 14,11
**16** *Saft* vgl. 21,7-17; Ps 37,35-36
**17** *Wurzeln* 29,19; Jes 40,24; Mk 11,20; Jud 12
**18** 7,10; Ps 37,36; Spr 12,3

**7,12 das Meer oder ein Ungeheuer.** Das Meer und das Meerungeheuer sind zwei bedrohliche Kräfte, die es aufgrund ihrer Zerstörungsgewalt im Auge zu behalten oder zu zügeln gilt. Hiob war nicht wie sie.

**7,13.14** Selbst wenn er schlief, ängstigten ihn schreckliche Träume, sodass er sich nach dem Tod sehnte (V. 15.16).

**7,17.18** Hiob fragte sich, warum er so wichtig sei, dass Gott ihm diese ganze Aufmerksamkeit zukommen ließ? Weshalb ließ Gott all das Elend über eine so unbedeutende Person wie ihn hereinbrechen?

**7,19 dass ich meinen Speichel herunterschlucken kann.** Diese seltsame Aussage war ein arabisches Sprichwort und bezeichnete einen kurzen Augenblick. Hiob bat um einen Moment, »um Luft zu holen« oder, um es mit dem Sprichwort auszudrücken, um »seinen Speichel herunterzuschlucken«.

**7,21 du vergibst meine Übertretung nicht.** Hiob ging auf Eliphas' Argument ein, dass er gesündigt haben musste, nicht weil er davon überzeugt war, sondern weil es anscheinend keine andere Erklärung gab (vgl. 6,24).

**8,1-22** Der zweite freundschaftliche Ankläger, Bildad, bot Hiob jetzt seine Weisheit an. Bildad, der ebenso sicher war, dass Hiob gesündigt hatte und Buße tun sollte, erhob gegen Gottes Knecht schonungslose Anklagen. Hinsichtlich Bildads weiterer Reden s. Hi 18.25.

**8,2-7** Bildad beschuldigte Hiob, seine Unschuld mit einer Menge heißer Luft zu verteidigen und folgerte, dass Hiobs Umstände Gottes Gericht über seine Sünden und die seiner Familie waren. Wiederum eine logische Schlussfolgerung, die auf dem Grundsatz basierte, dass Gott Sünde bestraft, die aber das Gespräch zwischen Gott und Satan im Himmel außer Acht lässt (s. Kap. 1.2). Er war sich sicher, dass in Hiobs Beziehung zu Gott etwas nicht stimmte. Folglich rief er in dem Vertrauen zur Buße auf, dass Hiob gesegnet werden würde, wenn er Buße täte (V. 6.7).

**8,3 verkehrt der Allmächtige die Gerechtigkeit.** Bildad griff Hiobs Unschuldsbekundungen auf und wandte sie auf seine einfache Vorstellung von Vergeltung an. Er folgerte, dass Hiob Gott der Ungerechtigkeit bezichtigte, während Gott gerecht mit Hiob handelte. Hiob hatte versucht, Anschuldigungen dieser Art zu umgehen, doch Bildad gelangte zu diesem Ergebnis, weil er die himmlischen Fakten nicht kannte.

**8,7** In der Tat war das Hiobs Ende (vgl. 42,10-17), nicht aber weil Hiob eine spezielle Sünde bekannte, sondern weil er sich vor dem souveränen und unergründlichen Willen Gottes demütigte.

**8,8-10** Hier verweist Bildad auf frühere Generationen, gottesfürchtige Vorfahren, die den gleichen Grundsatz gelehrt hatten, nämlich dass da, wo Leiden sind, auch Sünde sein musste. So zog er auch noch die Geschichte zu seiner Fehleinschätzung als Zeuge heran.

**8,11-19** Desweiteren stützte er seine einfache Logik von Ursache und Wirkung durch Illustrationen aus der Natur. Ein weiteres Mal be-

[19] Siehe, das ist die Freude seines Weges, und aus dem Staub werden andere wachsen.
[20] Siehe, Gott verwirft den Unschuldigen nicht, und er reicht auch keinem Übeltäter die Hand;
[21] während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen mit Freudengeschrei,
[22] werden deine Hasser mit Schande bekleidet werden, und das Zelt der Gottlosen wird nicht mehr sein!

*Hiobs Antwort auf Bildad: Er anerkennt Gottes Allmacht*

**9** Da antwortete Hiob und sprach:
[2] Wahrhaftig, ich weiß, dass es sich so verhält; und wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?
[3] Wenn er mit Ihm rechten wollte, so könnte er Ihm auf tausend nicht eins antworten.
[4] Er hat ein weises Herz und ist von ungebrochener Kraft; wer hat ihm je getrotzt und ist heil davongekommen?
[5] Er versetzt Berge, und man merkt es nicht, er, der sie umkehrt in seinem Zorn.
[6] Er stört die Erde auf von ihrem Ort, so dass ihre Säulen erzittern.
[7] Er gebietet der Sonne, und sie geht nicht auf; er verschließt die Sterne mit einem Siegel.
[8] Er allein spannt den Himmel aus und schreitet auf Meereswogen einher.
[9] Er machte den Großen Bären, den Orion und das Siebengestirn, samt den Kammern des Südens.
[10] Er tut große Dinge, die unerforschlich sind, und Wunderwerke ohne Zahl.
[11] Siehe, er geht an mir vorüber, und ich sehe ihn nicht; er zieht vorbei, und ich bemerke ihn nicht.
[12] Siehe, wenn er dahinrafft, wer kann ihn hindern? Wer kann ihm zurufen: Was machst du da?
[13] Gott lässt von seinem Zorn nicht ab; selbst Rahabs Helfer müssen sich unter ihn beugen.
[14] Wieviel weniger könnte ich ihm da antworten, und Worte finden, um mit ihm zu reden!
[15] Auch wenn ich im Recht wäre, könnte ich ihm nichts erwidern, sondern müsste meinen Richter um Gnade anflehen.
[16] Wenn ich rufe, wird er mir antworten? Ich glaube nicht, dass er auf meine Stimme hört;
[17] denn im Sturm zermalmt er mich und fügt mir ohne Ursache viele Wunden zu.
[18] Er lässt mich nicht einmal Atem holen, sondern sättigt mich mit bitteren Leiden.
[19] Kommt's auf die Kraft des Starken an, siehe, er hat sie, und wenn aufs Recht, wer lädt mich vor?
[20] Wenn ich mich auch rechtfertige, so wird mich doch mein Mund verurteilen, und bin ich auch untadelig, so wird er mich doch für verkehrt erklären.

*Hiob bezichtigt Gott der Ungerechtigkeit*

[21] Ich bin unschuldig, dennoch kümmert mich meine Seele nicht; ich verachte mein Leben.
[22] Darum sage ich: Es ist einerlei; Untadelige und Gottlose bringt er gleicherweise um!
[23] Wenn die Geißel plötzlich tötet, so lacht er über die Prüfung der Unschuldigen.
[24] Die Erde ist in die Gewalt des Frevlers gegeben; das Angesicht ihrer Richter verhüllt Er; wenn nicht Er, wer dann?

**19** *Freude* 20,5; Mt 13,20-21; *Staub* vgl. 34,15; 1Sam 2,8; Ps 113,7
**20** Ps 34,16-17; 37,17.23; Spr 10,9; Jes 59,1-2; Mi 3,3-4
**21** Ps 30,12; 126,2
**22** *Hasser* Ps 6,11; *Zelt* 12,6; Ps 52,7; Spr 14,11

**1** 6,1; 12,1
**2** 4,17; 25,4; Ps 143,2
**3** Röm 3,19-20; 1Kor 4,4
**4** *Kraft* 37,23; Ps 147,5; Röm 16,27; 1Kor 1,24-25; *getrotzt* 2Mo 9,14-16; 2Kö 19,28; 1Kor 10,22
**5** Ps 104,8.32; Nah 1,5-6
**6** *stört* vgl. Jes 2,19-21; Jer 13,13; Hag 2,6.21; Hebr 12,26; *Säulen* Ps 26,11; 75,4
**7** Jos 10,12-14 vgl. 1Mo 1,16-18
**8** *Himmel* 1Mo 1,6-8; Ps 104,2; Jer 10,12; *Meereswog.* Ps 93,3-4 vgl. Joh 6,19
**9** 38,31-33; Jes 40,26; Am 5,8
**10** 5,9; 37,5.23; Ps 92,6
**11** 23,8-9; 35,14; Ps 77,20; 1Tim 6,16
**12** *wer?* 1,21; 23,13; *machst* 33,13; Jes 45,9; Jer 18,5-6; Dan 4,32; Röm 9,20
**13** *Zorn* Jes 5,25; *beugen* 40,11; 2Mo 18,11; Jes 45,23; Röm 14,11
**14** 4,9; 25,5-6
**15** 23,7; Ps 143,2
**16** vgl. Ps 18,7; 66,18-20; Apg 12,14-16
**17** vgl. 2,3; 16,16-17; 33,8-10
**18** *lässt* 7,19; *sättigt* Kla 3,15.19; Hebr 12,11
**19** *Kraft* V. 4; 40,9; Ps 62,12; *lädt* V. 32-33; 31,35
**20** V. 2-3; 29-31; 14,17
**21** 7,16.21
**22** Pred 9,2-3 vgl. Mal 3,15-18
**23** vgl. Ps 56,9; Jes 63,9
**24** *gegeben* Pred 4,1; *verhüllt* vgl. Ps 82

---

schuldigte er Hiob der Sünde, doch mit Sicherheit berücksichtigte er dabei Gott nicht (V. 13).

**8,20 Gott verwirft den Unschuldigen nicht.** Diese Aussage enthält ein verstecktes Angebot auf Hoffnung. Hiob würde wieder lachen können, aber zuerst musste er etwas tun, um wieder unschuldig zu werden. Aber ebenso wie Hiob wusste auch Bildad nichts von der Unterredung zwischen dem souveränen Richter und dem Ankläger in den Anfangskapiteln des Buches. Er wusste auch davon nichts, dass Gott Hiob bereits zweimal als »untadelig« vor den Himmelswesen bezeichnet hatte (1,8; 2,3), so wie ganz am Anfang auch der Verfasser des Buches (1,1). Vgl. Ps 1,6; 126,2; 132,18.

**9,1-10,22** In verzweifelter Stimmung reagierte Hiob auf Bildads Anschuldigungen mit Erklärungen über das Wesen Gottes, auf die auch Bildad schon zurückgegriffen hatte. Später kann Hiob gestehen, von diesen Dingen kaum etwas zu wissen. Hier kam er zu dem Schluss, dass Gott heilig, weise und mächtig ist (V. 4-10), aber er fragte sich, ob er auch gerecht sei (V. 22) und warum er sich ihm nicht zu erkennen gab. Vor dem mächtigen Gott empfand Hiob nur Verzweiflung. Wenn Gott nicht gerecht ist, gibt es keine Hoffnung, dachte er.

**9,3 mit Ihm rechten.** Hiob meinte, dass es ein sinnloses Bestreben darstellte, sich mit Gott über seine Unschuld oder Schuld auseinanderzusetzen. Psalm 130,3 illustriert das: »Wenn du … Sünden anrechnest (behältst) … wer kann bestehen [im Gericht]?«

**9,6 Säulen erzittern.** In der bildhaften Sprache der damaligen Zeit beschreibt dieser Ausdruck die stützenden Kräfte, die die Position der Erde im Weltall sicherstellen.

**9,9 Großen Bären … Orion … Siebengestirn.** Drei Sternbilder (vgl. Hi 38,31.32). **den Kammern des Südens.** Andere Sternbilder in der südlichen Hemisphäre, die für jene nicht sichtbar waren, die die 3 vorangegangenen am nördlichen Sternenhimmel sehen und benennen konnten.

**9,13 Rahabs Helfer.** Das steht symbolisch für ein vorzeitliches Seeungeheuer (vgl. 3,8; 7,12). Wenn schon das Seeungeheuer (ein Bild für mächtige, böse und chaotische Gewalten) vor Gottes Zorn nicht bestehen konnte, wie vermochte Hiob darauf zu hoffen? Den Kampf in Gottes himmlischen Höfen würde er verlieren. Gott ist zu stark (V. 14-19).

**9,15.20 Auch wenn ich im Recht wäre.** Er meint damit nicht Sündlosigkeit, sondern geistliche Integrität, d.h. ein reines Herz, um Gott zu lieben, zu dienen und gehorsam zu sein. Wiederum bestätigte er, dass er nicht litt, weil er sich weigerte, seine Sünden zu bekennen. Selbst dann würde Gott etwas finden, für das er ihn verurteilen könnte; so spürte Hiob, wie hoffnungslos es ist, mit Gott zu kämpfen.

**9,24 das Angesicht ihrer Richter verhüllt er.** Hiob klagt Gott hier für die Ungerechtigkeit in seiner Welt an. Er beschuldigt Gott, alle gleichermaßen ungerecht zu behandeln (V. 21-23) und die Augen menschlicher Richter zu bedecken, sodass sie die Ungerechtigkeit nicht sehen. Aufgrund dieser Anklagen, die Hiob schließlich bereut (42,1-6), tadelt Gott ihn (Kap. 38-41).

[25] Und meine Tage sind schneller dahingeeilt als ein Läufer; sie sind entflohen und haben nichts Gutes gesehen;
[26] sie sind vorbeigezogen wie Rohrschiffe, wie ein Adler, der sich auf Beute stürzt.
[27] Wenn ich denke: »Ich will meine Klage vergessen, meine Miene ändern und heiter dreinschauen!«,
[28] so muss ich meine vielen Schmerzen fürchten; denn ich weiß, dass du mich nicht freisprechen wirst!
[29] Soll ich denn schuldig sein, was mühe ich mich vergeblich ab?
[30] Wenn ich mich auch mit Schnee waschen würde und meine Hände mit Lauge reinigte,
[31] so würdest du mich doch in die Grube tauchen, so dass sich meine eigenen Kleider vor mir ekelten!
[32] Denn Er ist nicht ein Mann wie ich, dass ich Ihm antworten dürfte, dass wir miteinander vor Gericht gehen könnten;
[33] es gibt auch keinen Mittler zwischen uns, der seine Hand auf uns beide legen könnte.
[34] Er nehme aber seine Rute von mir, und sein Schrecken ängstige mich nicht mehr,
[35] so wollte ich reden und keine Angst vor Ihm haben – aber so ist es bei mir nicht.

*Hiob fühlt sich von Gott grundlos bedrängt*

**10** Meine Seele ekelt's vor meinem Leben; ich will mich meiner Klage überlassen, will reden in der Betrübnis meiner Seele.
[2] Ich spreche zu Gott: Verdamme mich nicht! Lass mich wissen, weshalb du mich befehdest!
[3] Gefällt es dir wohl, dass du bedrückst, dass du das Werk deiner Hände verwirfst, während du über den Rat der Gottlosen dein Licht leuchten lässt?

**25** s. 7,6-7; 1Mo 47,9
**26** Spr 23,5; Jer 4,13; Hab 1,8
**27** 7,13; Ps 77,4
**28** *Schmerz.* 21,8; Jer 8,18; Kla 1,12; *freisprechen* V. 20; 33,10-13
**29** vgl. Ps 73,12-13
**30** Jer 2,22
**31** V. 20; 15,6; Jes 59,6 vgl. Phil 3,8-9
**32** V. 14-15.19; Pred 6,10 vgl. Jes 1,18
**33** 33,23-24; 1Sam 2,25 vgl. 1Tim 2,5-6; 1Joh 2,1-2
**34** 13,20-22; Ps 39,11

**1** *ekelt's* 7,15; 9,21; 1Kö 19,4; *Klage* s. 7,11
**2** *Verdam.* Ps 27,9; *weshalb* 7,20; 13,23-26 vgl. Ps 10,1
**3** *Werk* V. 8-9; Ps 138,8; 1Pt 4,19
**4** 1Sam 16,7; Hos 11,9 vgl. Lk 16,15
**5** 5Mo 32,40; Ps 90,2-4
**6** V. 14-17; 7,17.20; 1Kor 4,5
**7** *unschuld.* 23,10-12; Ps 139,1-2; *erretten* 5Mo 32,39
**8** V. 3; Ps 119,73; Jes 57,16
**9** 1Mo 2,7; 3,19; Pred 12,7; Jes 64,7; Jer 18,6
**11** *Gebeinen* Ps 139,13.15 vgl. Hes 37,7-8; Hebr 10,5
**12** *Leben* Ps 36,10-11; 84,12; Apg 17,25; *Fürsorge* 29,2-5; 5Mo 32,10-11; Apg 26,22

[4] Hast du Fleischesaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?
[5] Sind denn deine Tage wie Menschentage, deine Jahre den Jahren eines Mannes gleich,
[6] dass du nach meiner Schuld forschst und nach meiner Sünde fragst,
[7] obwohl du doch weißt, dass ich unschuldig bin, und mich niemand aus deiner Hand erretten kann?
[8] Deine Hände haben mich als Ganzes gebildet und rundum gestaltet, und nun verschlingst du mich?
[9] Gedenke doch, dass du mich wie Ton gebildet hast; und nun willst du mich wieder in Staub verwandeln!
[10] Hast du mich nicht wie Milch hingegossen und wie Käse mich gerinnen lassen,
[11] mit Haut und Fleisch mich bekleidet, mit Gebeinen und Sehnen mich durchwoben?
[12] Leben und Gnade hast du mir gewährt, und deine Fürsorge bewahrte meinen Geist.
[13] Doch dieses verbargst du in deinem Herzen; ich weiß, dass es bei dir so beschlossen war:
[14] Wenn ich sündigte, so würdest du darauf achten und mich nicht freisprechen von meiner Missetat.
[15] Habe ich Böses getan, dann wehe mir! Und bin ich im Recht, so darf ich mein Haupt doch nicht erheben; ich bin ja gesättigt mit Schande und muss mein Elend ansehen!
[16] Wagt [mein Haupt] es aber, sich zu erheben, so verfolgst du mich wie ein Löwe und handelst noch unbegreiflicher mit mir.
[17] Du stellst neue Zeugen gegen mich auf und

**13** 23,10-14; Jes 46,9-11; Eph 3,10-11
**14** *achten* 14,16-17; Jer 16,17; *nicht* 7,21; Ps 90,8
**15** *Recht* 9,20; Jes 3,11; *Schande* Ps 44,16; Kla 5,1
**16** Jes 38,13; Kla 3,10; Hos 13,7-8
**17** *Zeugen* 16,8; *Zorn* 16,9-14

**9,25.26** Kuriere mit Botschaften, vorbeiziehende Schiffe und Adler im Sturzflug vermitteln den Eindruck schmerzhafter, sinnloser Tage voller Verzweiflung, die nur so dahin schwinden.

**9,27.28** Hiob meinte, wenn er sich eine fröhlichere Stimmung aneignen würde, Gott dies noch zu seinen Anschuldigungen hinzufügen würde.

**9,29.30** »Gott hat mich anscheinend für schuldig befunden«, folgerte Hiob, »warum soll ich mich also noch abmühen? Selbst wenn ich jegliche Anstrengung unternehmen würde, um alle Lebensbereiche zu reinigen, wird er mich dennoch bestrafen.« Das drückte tiefe Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit aus.

**9,32 dass wir miteinander vor Gericht gehen könnten.** Hiob erkannte an, dass er als Mensch nicht das Recht hatte, von Gott zu verlangen, dass dieser seine Unschuld bestätigte. Er erkannte, dass er nicht mit Gott um seine Unschuld ringen durfte. Hiob behauptete nicht, sündlos zu sein, aber ebenso wenig glaubte er, in einem solchen Ausmaß gesündigt zu haben, dass er derart schweres Leid verdient hätte. Hiob hielt an dem gleichen simplen Vergeltungssystem fest wie seine Ankläger, die sagten, dass Leid immer auf Sünde zurückzuführen sei. Und er wusste, dass er nicht sündlos war, doch konnte er keine Sünden finden, die noch nicht bekannt und bereut waren. »Wo ist Gnade?«, fragte er sich.

**9,33-35 keinen Mittler zwischen uns.** Ein Gerichtsbeamter, der sowohl beide Seiten als auch den Ursprung der Auseinandersetzung kennt, um eine Lösung herbeizuführen. Wo war ein Fürsprecher zu finden, ein Schlichter, ein Unparteiischer oder ein Schiedsrichter? Gab es niemanden, der Gottes Rute und seinen Ruf nach Gerechtigkeit hinwegnahm?

**10,2 Verdamme mich.** Nicht die Verdammung von Hiobs Seele ist gemeint, sondern Hiobs physisches Leid als Bestrafung. Er hielt in seinem Elend nichts zurück (V. 1), sondern bat Gott darum, ihm zu zeigen, weshalb ihm dies alles zugestoßen war.

**10,3 das Werk deiner Hände.** Das ist ein biblischer Ausdruck, der die Arbeit einer Person beschreibt; in diesem Fall ist der von Gott geschaffene Mensch gemeint (vgl. 14,15; Ps 102,26; Hebr 1,10).

**10,4-7 siehst du, wie ein Mensch sieht?** Da er glaubte, unschuldig zu sein, fragte Hiob mit einer Spur Sarkasmus, ob Gottes Fähigkeit, Hiobs geistlichen Zustand zu erkennen, ebenso begrenzt war wie die von Hiobs Freunden. Er schloss mit der Beteuerung, dass Gott von seiner Unschuld wusste und es keinen höheren Gerichtshof gab (V. 7).

**10,8-12** Ein weiteres Mal wandte er sich zu der Frage: »Warum bin ich geboren?« Die Antwort, dass Gott ihn geschaffen hatte, wird in großartiger Sprache gegeben und deutet an, dass das Leben schon bei der Empfängnis beginnt.

**10,13-16** Hiob fragte sich, ob es Gottes Absicht war, ihm nicht gnädig zu sein.

**10,17 neue Zeugen.** Hiob sagte, dass Gott anscheinend Zeugen

mehrst deinen Zorn gegen mich; du bietest stets frische Scharen, ja ein Heer gegen mich auf!
[18] Warum hast du mich aus dem Mutterleib hervorgebracht? Wäre ich doch dabei umgekommen, ohne dass mich ein Auge gesehen hätte!
[19] So würde ich sein, als wäre ich niemals gewesen, vom Mutterleib weg ins Grab gelegt.
[20] Ist meine Lebenszeit nicht kurz genug? Er höre doch auf, lasse ab von mir, dass ich mich ein wenig erhole,
[21] ehe ich dahinfahre auf Nimmerwiederkehren in das Land der Düsternis und des Todesschattens,
[22] in das Land, das schwarz ist wie die Finsternis, [das Land] des Todesschattens, wo keine Ordnung herrscht, wo das Licht wie tiefe Finsternis ist!

*Die erste Rede des Zophar*

**11** Da antwortete Zophar, der Naamatiter, und sprach:
[2] Soll die Menge der Worte unbeantwortet bleiben und der Schwätzer Recht behalten?
[3] Soll dein Geschwätz Männern den Mund stopfen, dass du spottest und niemand dich beschämt?
[4] Und du hast gesagt: »Meine Lehre ist lauter, und ich bin vor deinen Augen rein!«
[5] O dass doch Gott reden möchte und seine Lippen auftäte gegen dich!
[6] Und dass er dir doch die Geheimnisse der Weisheit verkündete – denn es gibt noch doppelt so viele wie du weißt –, so würdest du erkennen, dass Gott dir noch nachlässt von deiner Schuld!
[7] Kannst du die Tiefe Gottes ergründen oder zur Vollkommenheit des Allmächtigen gelangen?
[8] Sie ist himmelhoch – was willst du tun? tiefer als das Totenreich – was kannst du wissen?
[9] Ihre Ausdehnung ist größer als die Erde und breiter als das Meer.
[10] Wenn Er einherfährt, kann er verhaften und vor Gericht stellen – wer will es ihm wehren?
[11] Denn er kennt die nichtswürdigen Leute und sieht auch die Schuld, ohne dass er [darauf] Acht haben muss.
[12] Kann ein Hohlkopf Verstand gewinnen, und ein Eselhengst als Mensch geboren werden?
[13] Wenn du nun dein Herz fest ausrichtest und zu ihm deine Hände ausstreckst
[14] – wenn Unrecht an deinen Händen ist, so entferne es, und lass in deinen Zelten nichts Böses wohnen!
[15] Ja, dann darfst du ohne Scheu dein Angesicht erheben und fest auftreten ohne Furcht;
[16] dann wirst du deine Mühsal vergessen, wie man das Wasser vergisst, das vorübergeflossen ist.
[17] Heller als der Mittag wird dein Leben dir aufgehen; das Dunkel wird wie der Morgen sein.
[18] Dann wirst du getrost sein, weil es Hoffnung gibt, und wirst um dich blicken und in Sicherheit dich niederlegen.
[19] Du legst dich zur Ruhe, und niemand schreckt dich auf, und viele werden dann deine Gunst suchen.
[20] Aber die Augen der Gottlosen verschmachten, [ihre] Zuflucht geht ihnen verloren, und ihre Hoffnung ist das Aushauchen der Seele!

**18** 3,10-13; Jer 15,10; 20,14-18
**19** *niemals* Ps 58,9
**20** 7,6-7; 7,16-19; Ps 39,6.14
**21** *Todess.* 3,5; 7,9-10; Ps 23,4; Jes 38,11
**22** Ps 88,7.12-13; Pred 9,10
**1** 2,11; 20,1
**2** 16,3; 18,2; Spr 10,19; Jak 1,19
**3** 34,6; Spr 19,29
**4** 6,10; 6,24-30; 10,6-7
**5** vgl. 33,6-18; 38,1-3; 40,1.5.8
**6** *verkünd.* 1Kor 2,9.16; Eph 3,5; *nachlässt* Esr 9,13; Ps 103,10
**7** Jes 40,28; 55,8-9; Röm 11,33-35
**8** Ps 36,6-7; 1Kor 13,12
**9** *größer* 28,23-27; Ps 65,6-9; 139,9-10
**10** *Gericht* 9,32; 22,4; Jes 14,27; Dan 4,34 vgl. Offb 9,12
**11** Ps 33,13-15; Jer 17,9-10
**12** *Verstand* Ps 94,8.11; 1Kor 2,14; Eph 4,18; *Eselhengst* vgl. 39,5-9
**13** *Herz* 5,8; 22,21; 1Sam 7,3; Jes 26,4; *ausstreckst* Ps 88,10; Kla 3,41
**14** Ps 101,3.7; Jes 1,16; Jak 4,8
**15** *erheben* 22,26; Ps 119,6; 1Joh 3,21; *fest* Ps 112,7-8; Spr 3,23-26
**16** 1Mo 41,51; Pred 5,19; Jes 65,16
**17** *Heller* Spr 4,18; *Morgen* Ps 97,11; 112,4; Jes 58,8-10
**18** *getrost* Spr 14,32; *Sicherheit* 3Mo 26,6; Ps 4,9; Hes 34,28
**19** V. 18; 1Mo 26,28-29
**20** *Augen* Kla 4,17; *Hoffnung* 6,8-9 vgl. Spr 10,24; 14,32; 20,20

---

gegen ihn gesandt hatte, die ihn anklagen sollten. Mit jedem Zeugen kam eine weitere Welle von Verdammung und zunehmendem Leid.

**10,18 mich aus dem Mutterleib hervorgebracht.** Hiob kehrte zu der Frage zurück, warum Gott es zuließ, dass er zur Welt kam. Dieses Mal beklagte er nicht bloß den Tag seiner Geburt, sondern fragte Gott auch, weshalb er ihn hat geschehen lassen.

**10,20-22** »Da ich von Geburt an zu diesem Leid bestimmt war, gib mir doch eine kleine Atempause in den wenigen Tagen, die mir vor meinem Tod noch verbleiben«, sagte Hiob. Der Tod wird düster als »Finsternis« beschrieben.

**11,1-20** Zophar, der Naamatiter, schaltete sich jetzt ein, um Hiob zu verhören. Seine Ansichten ähnelten denen seiner Freunde, sodass er Hiob mit der gleichen Anschauung über Vergeltung bedrängte. Da er die Realität falsch einschätzte, sagte er, dass Hiob Buße tun müsse. Er war entrüstet darüber, dass Hiob sich für unschuldig hielt. Zophars zweite Rede findet sich in Hi 20.

**11,2.3 Soll … der Schwätzer Recht behalten?** Die Vorwürfe gegen Hiob erreichten eine neue Ebene. Hiob war nicht nur schuldig und unbußfertig, er war auch ein Schwätzer. In Zophars Augen war Hiobs lange Verteidigung seiner Unschuld und seine Anschuldigung, dass Gott ungerecht sei, eines Tadels wert.

**11,4 vor deinen Augen rein.** Hiob behauptete zu keiner Zeit, sündlos zu sein; in Wirklichkeit erkannte er sogar an, gesündigt zu haben (Hi 7,21; 13,26). Aber er hielt weiterhin seinen Anspruch aufrecht, sich keiner großen Übertretungen oder einer unbußfertigen Haltung schuldig gemacht zu haben. Er beteuerte seine Aufrichtigkeit und Integrität als ein Mann des Glaubens und Gehorsams gegenüber Gott. Dieser Anspruch machte Zophar wütend, sodass er sich wünschte, dass Gott selbst die Anschuldigungen von Hiobs Freunden bestätigen würde (V. 5).

**11,6 Geheimnisse der Weisheit.** Hiob wäre unendlich weiser gewesen, wenn er nur die unerforschlichen Geheimnisse Gottes gekannt hätte; in diesem Fall hätte die Szene im Himmel zwischen Gott und Satan alles erklärt. Doch Hiob konnte die geheime Weisheit Gottes nicht kennen (V. 7-9). Zophar hätte sein Argument auch auf sich anwenden sollen. Wenn Gottes Weisheit so tief, hoch, lang und breit war, wie konnte er sie dann verstehen und alle Antworten wissen? Wie seine Freunde glaubte auch Zophar, Gott zu verstehen und baute auf das gleiche Gesetz der Vergeltung, auf das Prinzip von Saat und Ernte, um Hiob ein weiteres Mal anzuklagen. Er deutete an, dass Hiob böse war (V. 10.11), und dachte von sich selbst, weise zu sein, obwohl eigentlich er die Kontrolle verloren hatte, als wäre er »ein Eselhengst als Mensch« (V. 12).

**11,13.14** Zophar legte Hiob 4 Schritte zur Buße vor: 1.) weihe Gott dein Herz; 2.) strecke zu ihm deine Hände im Gebet aus und bitte ihn um Vergebung; 3.) entferne die Sünde aus deinem Leben und 4.) lasse die Sünde nicht in dein Zelt. Wenn Hiob diese Dinge tun würde, würde er gesegnet werden (V. 15-19). Würde Hiob jedoch nicht Buße tun, müsste er sterben (V. 20). Zophar lag insofern richtig, dass das Leben im Glauben an Gott auf Buße und Gehorsam basierte. Ebenso stimmte es, dass Gott seine Gläubigen mit Hoffnung, Sicherheit und Frieden segnet. Aber wie seine Freunde verstand er nicht, dass Gott unvorhersehbares und scheinbar ungerechtes Leid aus uns unbekannten Gründen zuließ. Er lag zudem mit seiner Annahme falsch, dass Buße die Antwort auf Hiobs Problem war.

**11,13-20** Zophar begann den zweiten Teil seiner Rede mit einer direkten Ansprache an Hiob: »Wenn du …«, und schloss in Form eines

*Hiobs Antwort auf Zophar*

**12** Und Hiob antwortete und sprach:
[2] Wahrlich, ihr seid die [rechten] Leute, und mit euch wird die Weisheit aussterben!
[3] Auch ich habe Verstand wie ihr und stehe nicht hinter euch zurück; wer wüsste denn diese Dinge nicht?
[4] Ich bin wie einer, der zum Gespött für seine Freunde wird; dabei rief ich [einst] zu Gott und wurde von ihm erhört! Der untadelige Gerechte wird zum Gespött!
[5] »Dem Unglück gebührt Verachtung!«, so meint der Sichere; ja, einen Stoß noch für die, deren Fuß wankt!
[6] Die Zelte der Räuber haben Ruhe, und in Sicherheit leben die, welche Gott reizen, diejenigen, die Gott in ihrer Faust führen.
[7] Aber frage doch das Vieh, und es wird dich belehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden dir's verkünden,
[8] oder rede mit der Erde, und sie wird dich unterweisen, und die Fische im Meer erzählen es dir.
[9] Wer unter allen diesen wüsste nicht, dass die Hand des Herrn dies gemacht hat,
[10] dass in seiner Hand die Seele alles Lebendigen ist und der Geist jedes menschlichen Fleisches?
[11] Prüft nicht das Ohr die Worte, wie der Gaumen die Speise schmeckt?
[12] Wohnt bei den Greisen die Weisheit und bei den Betagten der Verstand?

*Hiob bezeugt die Macht Gottes*

[13] Bei *Ihm* ist Weisheit und Stärke, *Sein* ist Rat und Verstand!
[14] Siehe, wenn Er niederreißt, wird nicht wieder aufgebaut; wenn er über dem Menschen zuschließt, wird nicht wieder geöffnet.
[15] Siehe, wenn er die Gewässer zurückhält, so vertrocknen sie; lässt er sie los, so verwüsten sie das Land.
[16] Bei *ihm* ist Macht und Verstand; *ihm* gehört, wer irregeht und wer irreführt.
[17] Er führt die Ratgeber beraubt hinweg und macht Richter zu Narren.
[18] Die Herrschaft der Könige löst er auf und schlingt eine Fessel um ihre Lenden.
[19] Er führt die Priester beraubt hinweg und stürzt die Festgegründeten um.
[20] Er nimmt den Wohlbewährten die Sprache weg und raubt den Alten die Urteilskraft.
[21] Er schüttet Verachtung über die Edlen und löst den Gürtel der Starken.
[22] Er enthüllt, was im Finstern verborgen liegt, und zieht den Todesschatten ans Licht.
[23] Er macht Völker groß, und er vernichtet sie; er breitet die Völker weit aus, und er führt sie weg.
[24] Den Häuptern des Volkes im Land nimmt er den Verstand und lässt sie irren in pfadloser Wüste;
[25] sie tappen in Finsternis ohne Licht; er lässt sie taumeln wie Betrunkene.

*Hiob will sich vor Gott rechtfertigen und verteidigen*

**13** Siehe, dies alles hat mein Auge gesehen, mein Ohr hat's gehört und sich gemerkt;
[2] was ihr wisst, weiß auch ich; ich stehe nicht hinter euch zurück.
[3] Ich aber will nun zu dem Allmächtigen reden; mit Gott zu rechten begehre ich.
[4] Ihr hingegen streicht ja nur Lügenpflaster und seid nichts als Quacksalber, ihr alle!
[5] O dass ihr doch schweigen könntet; das würde euch als Weisheit angerechnet!

**1** 6,1
**2** *Weisheit* 6,24-25; 32,7-13; Spr 3,13; 14,8; 1Kor 4,10
**3** 13,1-2; 2Kor 11,5 vgl. 2Kor 11,21-23
**4** *Gespött* 16,20; 17,2; 21,3; Ps 22,8-9; 69,8-13
**5** *Fuß* 5Mo 32,35; Ps 17,5; 94,18; Jer 13,16
**6** *Gott* Hab 1,11; *reizen* vgl. 21,7; Ps 37,35; 73,3-12; Jer 5,27-28; 12,1
**7** Ps 19,2-5; Spr 6,6-8; Mt 6,26
**8** Ps 8,9
**9** Kla 3,37; Röm 1,19-20; Offb 4,11
**10** Ps 104,29-30; Hes 18,4; Apg 17,26-28
**11** *Prüft* 34,3 vgl. Phil 1,10; 1Th 5,21
**12** 8,8; 32,7-9
**13** 9,4; Spr 2,6; Jes 40,28
**14** Ps 127,1; Jes 22,22; Offb 3,7
**15** *Gewäss.* 1Kö 8,35; 17,1; *verwüsten* 22,11; 1Mo 7,11; Ps 69,16; Jes 30,28
**16** *Macht* V. 13; Dan 2,20; 2Tim 1,7; *irreführt* Jer 29,32; Hes 13,9-10; 14,9
**17** *Ratgeber* 2Sam 17,14.23; *macht* Jes 19,14; 29,14
**18** 2Chr 33,11; Jes 45,1; Lk 1,52
**19** *stürzt* Offb 17,1-2; 17,12-14
**20** 32,8-9; Jes 3,1-3
**21** *Edlen* Ps 107,40; Jes 23,9; *Gürtel* vgl. Jes 5,27
**22** *enthüllt* Dan 2,22; Mt 10,26; 1Kor 4,5; *Todessch.* 34,22
**23** Ps 107,38
**24** *nimmt* Ps 76,13; Dan 4,16; *irren* Ps 107,40
**25** Ps 107,27; Jes 19,14; 24,20
**1** *Ohr* 5,27; Ps 78,3-4; 1Joh 1,3
**2** s. 12,3; 1Kor 8,1-2
**3** 9,3.14; 23,3-4; Jes 1,18-20; Mi 6,2
**4** 6,15-21; Jer 6,14; 8,22
**5** Spr 17,28; Am 5,13; Jak 1,19

---

Sprichworts: »aber die Augen der Gottlosen …« Dadurch vermied es Zophar, Hiob direkt einen Gottlosen zu nennen, wobei die indirekte Weise eine noch viel größere Wirkung besaß. Zum Schluss sagte er Hiob, dass seine Sünde zu seinem Tod führen würde.

**12,1-14,22** Hiob gebrauchte zu seiner Verteidigung starke Worte, die den ersten Gesprächszyklus abschlossen.

**12,2-4 ihr seid die *rechten* Leute, und mit euch wird die Weisheit aussterben.** Hiob reagierte mit schneidendem Sarkasmus, der an seine allwissenden Freunde gerichtet war (V. 2), und erinnerte sie anschließend, dass er die Prinzipien verstand, von denen sie gesprochen hatten (V. 3), doch für seine Situation waren sie irrelevant. Darüber hinaus verzweifelte er daran, dass er, obgleich unschuldig, seinen Freunden zum Spott wurde (V. 4).

**12,4 Der untadelige Gerechte.** Wenn das wie Anmaßung klingen sollte, muss man sich nur vor Augen halten, dass auch Gott das über Hiob gesagt hatte (1,8; 2,3).

**12,5 Fuß wankt.** Was eine Lampe für einen Wanderer ist, war Hiob für seine Freunde. Wenn mit ihnen alles in Ordnung war, brauchten sie ihn nicht. Sie machten sich sogar über ihn lustig.

**12,6 in Sicherheit … welche Gott reizen.** Hiob widerlegte den vereinfachenden Gedanken, dass es den Gerechten immer wohlergeht und die Gottlosen permanent leiden; er erinnerte sie daran, dass Gott es auch zulässt, dass Sünder in Sicherheit leben. Warum sollte man also nicht annehmen, dass er es ebenso zulässt, dass der Gerechte leidet?

**12,7-10** All diese Geschöpfe (Vieh, Vögel, Pflanzen und Fische) werden als Zeugen dafür genannt, dass es den Gottlosen gut geht und sie in Sicherheit leben (V. 6). Gott richtete es so ein, dass die bösartigeren überleben.

**12,12 Wohnt bei den Greisen die Weisheit.** »Sollten ältere Menschen nicht weise sein?« Wenn das wahr ist, dann stellt V. 12 beißenden Sarkasmus für Hiobs Freunde dar, die unweise Ratschläge gaben (vgl. 15,10), und nur das hörten und redeten, was ihnen gefiel (V. 11).

**12,13-13,3** Dieser Abschnitt definiert anschaulich Gottes Weisheit, Stärke und Souveränität (V. 13). Trotz seiner Fragen bezüglich seines Leids versicherte Hiob, dass Gottes Macht in der Natur sichtbar ist, ebenso wie in der menschlichen Gesellschaft, in religiösen Dingen und nationalen und internationalen Angelegenheiten. Hiob drückte dies allerdings mit Begriffen voll fatalistischer Verzweiflung aus. Er kannte das alles, aber es half ihm nichts (13,1.2); deshalb wollte er nicht mehr mit ihnen streiten, sondern seinen Fall vor Gott bringen (V. 3).

**13,4-19** Hiob richtete sich an seine wirkungslosen Ratgeber.

**13,4.5** Hiob konnte sich nicht zurückhalten, seine wertlosen Berater

[6] So hört nun meine Rechtfertigung, und achtet auf die Verteidigung meiner Lippen!
[7] Wollt ihr Gott zuliebe Unrechtes reden und zu seinen Gunsten lügen?
[8] Wollt ihr seine Partei ergreifen oder Gottes Anwalt spielen?
[9] Wäre es gut [für euch], wenn er euch erforschte? Könnt ihr ihn täuschen, wie man Menschen täuscht?
[10] Nein, strafen wird er euch, wenn ihr im Geheimen die Person anseht!
[11] Wird nicht seine Majestät euch in Furcht versetzen und Schrecken vor ihm euch überfallen?
[12] Eure Denksprüche sind Sprüche aus Asche, und eure Schutzwehren sind Schutzwehren aus Lehm.
[13] Schweigt vor mir und lasst mich reden; es komme über mich, was will!
[14] Warum sollte ich mein Fleisch in meine Zähne nehmen und mein Leben in meine Hand legen?
[15] Siehe, er soll mich töten – ich will auf ihn warten; nur will ich meine Wege ihm ins Angesicht verteidigen!
[16] Auch das schon wird mir zur Rettung dienen; denn kein Gottloser kommt vor sein Angesicht.
[17] Hört doch, hört auf meine Rede, und meine Erklärung dringe in eure Ohren!
[18] Gebt Acht, ich habe die Verteidigung vorgebracht; ich weiß, dass ich Recht bekommen werde.
[19] Wer ist es, der noch mit mir rechten will? Denn dann wollte ich verstummen und sterben.
[20] Nur zweierlei tue mir nicht an, dann will ich mich vor deinem Angesicht nicht verbergen:
[21] Tue deine Hand von mir und ängstige mich nicht mit deinem Schrecken!
[22] Dann rufe du, und *ich* will antworten, oder ich will reden, und du erwidere mir!
[23] Wie viele Sünden und Vergehen habe ich? Lass mich meine Übertretungen und Missetaten wissen!
[24] Warum verbirgst du dein Angesicht und hältst mich für deinen Feind?
[25] Verscheuchst du ein verwehtes Blatt und verfolgst einen dürren Halm?
[26] Denn du verschreibst mir Bitteres und lässt mich erben die Sünden meiner Jugend;
[27] du legst meine Füße in den Stock und lauerst auf alle meine Schritte und zeichnest dir meine Fußspuren auf,
[28] da ich doch wie Moder vergehe, wie ein Kleid, das die Motten fressen!

*Hiob beschreibt das Elend des Menschen*

**14** Der Mensch, von der Frau geboren, lebt [nur] kurze Zeit und ist voll Unruhe.
[2] Wie eine Blume sprießt er auf und verwelkt; gleich einem Schatten flieht er und hat keinen Bestand.
[3] Ja, über einem solchen hältst du deine Augen auf, und mit *mir* gehst du ins Gericht!
[4] Wie könnte denn ein Reiner von einem Unreinen kommen? Nicht ein Einziger!
[5] Wenn doch seine Tage bestimmt sind, die Zahl seiner Monate bei dir [festgelegt] ist und du ihm ein Ziel gesetzt hast, das er nicht überschreiten kann,

**6** 21,2-3 vgl. Ri 9,7; Spr 8,6-7
**7** 36,2-4; Röm 3,5-8; 2Kor 4,2
**8** 32,21; 2Mo 23,2-3; Spr 24,23
**9** Ps 11,4-5; Mal 3,7-8; Apg 5,3-4; Hebr 4,13
**10** 2Chr 19,6-7
**11** Ps 119,120; Jer 10,10; Mt 10,28 vgl. Offb 1,17
**12** 18,17; Ps 34,17; Spr 10,7
**13** V. 3.5; 21,3
**14** s. 10,1; 18,4; Pred 4,5
**15** *verteid.* vgl. 40,4-5; 42,6
**16** Ps 1,5; Mt 7,23
**17** V. 6; 33,1
**18** *weiß* 9,2.20; 23,4-7; Jes 43,26 vgl. Röm 8,33-34
**19** *rechten* Jes 50,8; *sterben* 7,15; 9,21
**20** *zweierlei* 5Mo 25,13-14; Spr 30,7; *verbergen* vgl. V. 24; 1Mo 3,8-9; Offb 6,15-16
**21** *Schreck.* V. 11; 9,34; 27,20; 30,15
**22** 14,15 vgl. 19,7
**23** 6,24; 10,2; Ps 139,23
**24** 19,11; 30,21; 33,10; Ps 88,15
**25** Ps 103,14-16
**26** *Sünden* 7,20; Ps 25,7
**27** 33,11
**28** 7,5; 19,20; Ps 39,12
**1** *geboren* 15,14; 25,4; *lebt* 5,7; 7,1-10; 9,25; Pred 2,23
**2** 8,9; Ps 103,15; Jes 40,6-8; Jak 1,9-11
**3** *Augen* 7,17-19; *Gericht* 35,14; Ps 143,2
**4** Ps 51,7 vgl. 1Mo 5,3; Joh 3,3-6
**5** 16,22; Ps 139,16

anzuprangern, und ihnen mitzuteilen, dass Schweigen wahre Weisheit erkennen ließe (vgl. V. 13).

**13,7 Gott zuliebe Unrechtes reden und zu seinen Gunsten lügen.** Er beschuldigte sie, sie setzten für die Rechtfertigung Gottes Lüge und Irrtum ein, als sie behaupteten, dass Hiob ein Sünder sei, weil er leiden musste.

**13,8 Wollt ihr … Gottes Anwalt spielen?** »Seid ihr weise genug, um Gottes Verteidigung zu übernehmen?«, fragte er sie. Das anzunehmen, ist ziemlich dreist und verhöhnt Gott, da es ein falsches Bild von ihm wiedergibt (V. 9); vielmehr sollte der Mensch seine Züchtigung fürchten (V. 10.11).

**13,12 Asche … Lehm.** Wirkungs- und nutzlos.

**13,14** Eine Redewendung, die bedeutete: »Warum sollte ich ängstlich mein Leben verteidigen?« Wie ein Tier, das seine Beute mit dem Maul festhält, oder wie ein Mann, der mit seinen Händen das umklammert, was er verteidigen will, so hätte Hiob versuchen können, sein Leben zu schützen – das war jedoch nicht sein Bestreben.

**13,15 er soll mich töten – ich will auf ihn warten.** Hiob versicherte seinen Anklägern, dass seine Überzeugungen nicht selbstsüchtig waren, denn er war bereit, im Vertrauen auf Gott zu sterben. Aber dennoch würde er seine Unschuld vor Gott verteidigen. Er war sich sicher, dass er wirklich errettet war und nicht heuchelte (V. 16).

**13,17-19 Erklärung … Verteidigung … Recht bekommen … mit mir rechten.** Juristischer Sprachgebrauch tritt deutlich hervor. Er konnte nicht einfach schweigen und sterben (V. 19). Er fand einen starken Abschluss, bevor er sich im Gebet an Gott wandte (13,20-14,22).

**13,20-14,22** Hiob fing an, mit Gott zu argumentieren (V. 3) und seinen Fall vor ihm zu vertreten.

**13,20-22** Hiob bat Gott, sein Leid zu beenden und ihn nicht mehr mit diesen Schrecken heimzusuchen (vgl. V. 24); anschließend sollte Gott zu ihm sprechen. Sein Elend machte ihm Sorgen, aber noch mehr beschäftigte ihn seine Beziehung zu dem Gott, den er liebte und verehrte.

**13,23 Wie viele Sünden und Vergehen habe ich?** Hiob wollte die Zahl wissen, um bestimmen zu können, ob das Ausmaß seiner Leiden der Schwere seiner Sünde entsprach; er hätte dann Buße über die Sünden tun können, derer er sich nicht bewusst war.

**13,26 du verschreibst mir Bitteres.** Ein juristischer Ausdruck, der auf die Urteilsniederschrift für einen Kriminellen anspielt, und hier im übertragenen Sinne für die extremen Leiden verwendet wurde, so als wären sie ein göttliches Urteil zur Bestrafung enormer Sünde. Hiob spürte, dass Gott ihn möglicherweise für Sünden bestrafte, die er in seiner Jugend begangen hatte.

**13,27 lauerst auf alle meine Schritte.** Etwas anders formuliert würden diese Worte von Schutz sprechen, aber hier stellte Hiob sich die Frage, ob Gott ihn nicht zu sehr an der kurzen Leine hält. Seine Bemerkung besagt, dass Gott gegenüber Hiobs Sünden im Vergleich zu denen anderer übermäßig streng ist.

**13,28** Diese allgemeine Aussage über das Elend des Menschen sollte nicht von 14,1ff. getrennt werden, welcher sie als Einleitung dient.

**14,1-12** Hiob behandelt die Tatsache, dass Gott die Kontrolle über die Dinge des Lebens hat, deren Bedeutung Hiob aber hinterfragt. Das Leben ist kurz (V. 1.2), alle sind Sünder (V. 4), die Tage des Menschen sind begrenzt (V. 5) und am Ende steht der Tod (V. 7-12). Angesichts dessen bat Hiob Gott um ein wenig Gnade anstelle eines solch intensiven Gerichts (V. 3) und um etwas Ruhe von all seinen Schmerzen (V. 6). Er glaubte, dass ein Baum mehr Hoffnung habe als er (V. 7).

[6] so schaue doch weg von ihm und lass ihn in Ruhe, damit er seinen Tag froh beendet wie ein Tagelöhner!
[7] Denn für einen Baum gibt es Hoffnung: wird er abgehauen, so sprosst er wieder, und seine Schösslinge bleiben nicht aus.
[8] Wenn seine Wurzel in der Erde auch alt wird und sein Stumpf im Staub abstirbt,
[9] so sprosst er doch wieder vom Duft des Wassers und treibt Zweige, als wäre er neu gepflanzt.
[10] Der Mann aber stirbt und ist dahin; der Mensch vergeht, und wo ist er?
[11] Wie Wasser zerrinnen aus dem See, und wie ein Strom vertrocknet und versiegt,
[12] so legt sich auch der Mensch nieder und steht nicht wieder auf; bis die Himmel nicht mehr sind, regen sie sich nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf.
[13] O dass du mich doch im Totenreich verstecken, dass du mich verbergen würdest, bis dein Zorn sich wendet; dass du mir eine Frist setztest und dann wieder an mich gedächtest!
[14] Aber wird denn der Mensch, wenn er stirbt, [wieder] leben? Die ganze Zeit meines Frondienstes würde ich harren, bis meine Ablösung käme.
[15] Dann würdest du rufen, und ich würde dir antworten; nach dem Werk deiner Hände würdest du dich sehnen.
[16] Nun aber zählst du meine Schritte; achtest du nicht auf meine Sünde?
[17] Versiegelt ist meine Übertretung in einem Bündel, und meine Schuld hast du verwahrt.
[18] Doch stürzen ja auch Berge ein und sinken dahin, und Felsen werden von ihrer Stelle weggerückt;
[19] das Wasser höhlt Steine aus, und die Flut schwemmt den Staub der Erde fort: so machst du auch die Hoffnung des Sterblichen zunichte.
[20] Du überwältigst ihn für immer, und er fährt dahin; du entstellst sein Angesicht und jagst ihn fort.
[21] Ob seine Kinder zu Ehren kommen, weiß er nicht, und kommen sie herunter, so merkt er es nicht.
[22] Sein Fleisch empfindet nur noch seine eigenen Schmerzen, und seine Seele trauert nur über sich selbst!

**6** *schaue* 7,19; 10,20; *Tagelöhner* 7,1-2; 3Mo 25,40.53
**7** *Hoffnung* 1Chr 29,15; *sprosst* vgl. Jes 6,13
**8** *Wurzel* 18,16; 29,19 vgl. Dan 4,12
**9** *grünt* Ps 92,13-14; Spr 14,11 vgl. Hes 17,24
**10** 7,8-9; Pred 3,20-21
**11** 6,15-17; Jer 15,18
**12** *nicht* 7,9-10 vgl. 19,25-26; *Himmel* Jes 51,6; 2Pt 3,10; Offb 20,11; 21,1
**13** *Zorn* Jes 26,20 vgl. Ps 30,6; *wieder* Ps 9,19; Lk 23,42
**14** *leben* V. 7-9; 19,26-27; Dan 12,2; Joh 5,24; *harren* Ps 31,25; 33,20; 37,34; Jes 8,17
**15** *rufen* 13,22 vgl. Spr 1,24; *Werk* 1,10 vgl. 10,3; Ps 90,17
**16** 10,14; 13,27; 31,4; 34,21; Ps 139,1-3; Spr 5,21
**17** *Übertret.* Ps 90,8; Hos 13,12; *verwahrt* 7,12; 9,29-31 vgl. 5Mo 32,34
**18** *Berge* Ps 102,25-26; Jes 54,10; 64,1; Jer 4,24; Offb 6,14; 8,8
**19** V. 7-12; 7,6; 17,15; 19,10
**20** Ps 90,3.7
**21** vgl. Pred 2,18-19; 9,5-6; Jes 39,7
**22** *Seele* 7,11.15; 10,1; 19,2; 21,19-21; Lk 16,23-24

**1** 2,11; 4,1; 22,1
**2** *Weiser* vgl. Spr 10,14; 16,23; *Ostwind* 27,21; Hos 12,2
**3** 13,4-5; Mt 12,36-37; 1Tim 6,4-5
**4** 4,6; Mal 3,16-18
**5** Lk 6,45
**6** 9,20; Mt 12,37; Lk 19,22
**7** 38,4-11 vgl. Ps 90,2; Spr 8,25-31
**8** Jer 23,18; Röm 11,34; 1Kor 2,11

### *Die zweite Rede des Eliphas*

**15** Da antwortete Eliphas, der Temaniter, und sprach:
[2] Soll ein Weiser mit windigem Wissen antworten und seinen Leib mit Ostwind füllen?
[3] Soll er mit Worten streiten, die nichts taugen, oder mit Reden, durch die er nichts nützt?
[4] Ja, du machst die Gottesfurcht zunichte und schwächst die Andacht vor Gott!
[5] Denn deine Missetat lehrt deinen Mund, und du wählst die Sprache der Listigen.
[6] Dein eigener Mund verurteilt dich und nicht ich; und deine Lippen zeugen gegen dich!
[7] Bist du als erster der Menschen geboren, und bist du vor den Hügeln hervorgebracht worden?
[8] Hast du Gottes Geheimnis belauscht und alle Weisheit an dich gerissen?
[9] Was weißt du, das wir nicht wüssten? Was verstehst du, das uns nicht bekannt wäre?
[10] Auch unter uns sind ergraute Häupter, auch Greise, reicher an Tagen als dein Vater!
[11] Sind dir Gottes Tröstungen zu gering, und ein Wort, das sanft mit dir verfährt?
[12] Was hat dir die Besinnung geraubt, und wie übermütig wirst du,
[13] dass du dein Schnauben gegen Gott kehrst und solche Worte aus deinem Mund ausstößt?
[14] Was ist der Sterbliche, dass er rein sein sollte, und wie kann der von einer Frau Geborene gerecht sein?
[15] Siehe, seinen Heiligen traut Er nicht, die Himmel sind nicht rein in seinen Augen;
[16] wieviel weniger der Abscheuliche und Verdorbene, der Mensch, der Unrecht wie Wasser säuft?
[17] Ich will's dir mitteilen, höre mir zu; und was ich gesehen habe, will ich erzählen,
[18] was Weise verkündeten und nicht verborgen haben von ihren Vätern her,

**9** 13,2; 2Kor 10,7; 11,5.22.30
**10** 12,12; 32,6-9
**11** *Wort* Spr 12,25; 15,23; 25,11
**12** vgl. Hebr 3,12
**13** Spr 19,3
**14** s. 4,17; 25,4; 1Kö 8,46; Ps 14,2-3; Spr 20,9; Pred 7,20
**15** s. 4,18; 5,1; 25,5-6
**16** *Verdorb.* vgl. Ps 53,2-4; *säuft* 34,7
**17** *höre* 5,27; 13,5-6; 33,1; 34,2; 36,2
**18** V. 10; 8,8; Ps 78,3-6; Jes 38,19-20

---

**14,13-17** Hiob bat, zu sterben und im Grab zu bleiben, bis Gottes Zorn vorbei sein würde, um anschließend wieder von Gott ins Leben gerufen zu werden (V. 13-15). Wenn er tot wäre, würde Gott nicht jeden seiner Schritte und jede Sünde zählen (V. 16); alles ist wohl aufbewahrt (V. 17). Hier findet sich die Hoffnung auf Auferstehung für jene, die Gott vertrauen. Hiob hatte die Hoffnung auf Leben auch nach seinem Tod (V. 14).

**14,18-22** Hiob kehrte zu seiner Klage an Gott zurück und verfiel erneut in eine hoffnungslose Stimmung, als er von der Unvermeidbarkeit des Todes sprach (V. 18-20) und der damit verbundenen Trennung (V. 21). Diese Gedanken bereiteten ihm Schmerzen (V. 22).

**15,1-21,34** Der zweite Gesprächszyklus von Hiob und seinen 3 Freunden. Hiobs Widerstand gegen ihre Ansichten und seine Einsprüche veranlassten sie zu einer verstärkten Konfrontation.

**15,1-35** Eliphas kommt zu seinem zweiten Auftritt (S. Hi 4.5).

**15,1-6** Er begann mit der Anschuldigung, dass Hiob sündigte, indem er Gott mit seinen Klagen angriff. Er meinte, dass Hiob sich leerer Worte schuldig gemacht hatte und weder Gottesfurcht noch gerechte Gebete zeigte (V. 4), sondern vielmehr in seinen Gebeten sündigte (V. 5.6).

**15,7-13** Eliphas verurteilte Hiob, weil dieser herkömmliche Weisheit verwarf, so als hätte er mehr Einsicht als andere (V. 7-9) und auf die Weisheit der Vorfahren (V. 10) und Gottes Güte verzichten könnte (V. 11).

**15,14-16** Eine deutliche Aussage über die Sündhaftigkeit des Menschen (vgl. Röm 3,23), die Hiobs Anspruch auf Rechtschaffenheit angriff. Vers 15 bezieht sich auf die gefallenen Engel, die Unreinheit in den Himmel brachten (vgl. Offb 12,1-4). Die Wahrheit ist, dass alle Menschen Sünder sind – was in Hiobs Fall jedoch ohne Bedeutung ist, da Sünde nicht der Grund für sein Leid war.

**15,17-35** Eliphas nahm seine Sichtweise wieder auf und beschuldig-

[19] als ihnen das Land noch allein gehörte und noch kein Fremder in ihrer Mitte umherzog:
[20] Der Gottlose quält sich mit Angst sein Leben lang; nur abgezählte Zeit ist dem Gewalttäter bestimmt;
[21] Schreckensrufe sind in seinen Ohren, mitten im Frieden überfällt ihn der Verderber.
[22] Er soll nicht glauben, dass er aus der Finsternis je wiederkehrt; für das Schwert ist er ausersehen!
[23] Er irrt umher nach Brot: wo [kann er's finden]? Er weiß, dass der Tag der Finsternis ihm bereitet ist.
[24] Not und Bedrängnis überfallen ihn; sie überwältigen ihn wie ein König, der zum Angriff gerüstet ist.
[25] Denn er hat seine Hand gegen Gott ausgestreckt und sich gegen den Allmächtigen aufgelehnt;
[26] er ist hartnäckig gegen ihn angelaufen, unter dem dicken Buckel seiner Schilde;
[27] denn sein Angesicht hat er mit Fett gepolstert, und Speck hat er an seinen Lenden angesetzt.
[28] Und er hat seine Wohnung in zerstörten Städten aufgeschlagen, in Häusern, die unbewohnt bleiben sollten, zu Trümmerhaufen bestimmt.
[29] Er wird nicht reich, sein Vermögen hat keinen Bestand, und sein Besitz breitet sich nicht aus im Land.
[30] Der Finsternis entgeht er nicht, die Flamme versengt seine Sprösslinge; vor dem Hauch Seines Mundes flieht er dahin.
[31] Er verlasse sich nicht auf Betrug, sonst wird er irregeführt; und Betrug wird seine Vergeltung sein.
[32] Ehe sein Tag kommt, so erfüllt sich [sein Geschick]; sein Zweig grünt nicht mehr.
[33] Wie ein Weinstock, der seine unreifen Trauben abstößt, und wie ein Ölbaum [ist er], der seine Blüten abwirft.
[34] Denn die Rotte der Ruchlosen ist unfruchtbar, und Feuer verzehrt die Zelte der Bestechung.
[35] Mit Mühsal gehen sie schwanger und gebären Unheil, und ihr Schoß bereitet ihnen Enttäuschung!

*Hiobs Antwort auf Eliphas*

**16** Und Hiob antwortete und sprach:
[2] Dergleichen habe ich oft gehört; ihr seid allesamt leidige Tröster!
[3] Haben die geistreichen Worte ein Ende? Oder was reizte dich, zu antworten?
[4] Auch ich könnte reden wie ihr! Befände sich nur eure Seele an meiner Stelle – da wollte ich Worte gegen euch zusammenreimen und den Kopf schütteln über euch!
[5] Ich wollte euch mit meinem Mund stärken und mit dem Trost meiner Lippen euren Schmerz lindern!

*Hiob klagt über sein Geschick*

[6] Wenn ich rede, so wird mein Schmerz nicht gelindert, unterlasse ich es aber, was verliere ich?
[7] Doch jetzt hat Er mich erschöpft. Du hast meinen ganzen Hausstand verwüstet
[8] und hast mich zusammenschrumpfen lassen; zum Zeugen [gegen mich] ist das geworden; auch mein Hinsiechen tritt gegen mich auf, es zeugt mir ins Angesicht.
[9] Sein Zorn hat mich zerrissen und verfolgt, er knirscht mit den Zähnen gegen mich; mein Feind blickt mich mit scharfem Auge an.
[10] Sie haben ihr Maul gegen mich aufgesperrt, unter Hohnreden schlagen sie mich ins Gesicht; sie rotten sich gegen mich zusammen.
[11] Gott hat mich dem Ungerechten preisgegeben und in die Hände der Gottlosen ausgeliefert.
[12] Sorglos war ich, da hat er mich überfallen; er hat mich beim Nacken ergriffen und zerschmettert und mich als seine Zielscheibe aufgestellt.
[13] Seine Geschosse umschwirrten mich, er durchbohrte meine Nieren ohne Erbarmen; meine Galle schüttete er auf die Erde aus.
[14] Er zerbrach mich, [riss mir] eine Bresche nach der anderen, lief gegen mich an wie ein Krieger.
[15] Ich habe einen Sack um meine Haut genäht und mein Horn in den Staub gesenkt.
[16] Mein Angesicht ist gerötet vom Weinen, und Todesschatten liegt auf meinen Lidern

**19** 5Mo 32,7-8
**20** Ps 55,24 vgl. Pred 1,13; Jes 57,20-21
**21** *Schreck.* 18,11; 5Mo 28,66; Spr 28,1; *Verderber* Jer 6,26; 22,7; 1Kor 10,10; 1Th 5,3
**22** 6,11; 2Kö 6,33; Jes 8,21-23
**23** *Brot* 22,7; 27,14; Ps 37,25 vgl. Ps 59,16; *Tag* Ps 88,7; 107,10-12; Spr 16,4
**24** 6,2; 19,11-12; Ps 119,143; Röm 2,9
**25** 3Mo 26,23; Dan 5,23; Apg 9,5; 12,1.23
**26** 9,4; 2Mo 5,2; Spr 29,1; Apg 5,39
**27** Ps 73,4-7
**28** *zerstört.* 3,14; Jes 5,8-10; *Trümmerh.* Jer 9,11; 51,37; Mi 3,12
**29** 20,18-22; Lk 12,18-21; Jak 1,11; 5,1-3
**30** *Finstern.* V. 22-23; 10,21; 18,18; *Flamme* 20,26; Hes 15,4-7; 2Th 1,8-9; *Hauch* 4,9; Jes 11,4; 2Th 2,8; Offb 19,15
**31** *Betrug* Spr 22,8; Jes 28,15; 44,20; 59,4-8; Hos 8,7; Gal 6,7-8; Eph 5,6
**32** vgl. 5,26; Hes 17,8-10; Joh 15,6
**33** Jes 33,9
**34** 8,12; 18,15-19; Jes 33,14
**35** 8,13; Ps 7,15; Hos 10,13; Mi 2,1-3; Jak 1,14-15
**1** 9,1; 12,1
**2** *leidige* 13,4; Ps 69,2 vgl. Jes 51,12
**3** *geistreich.* vgl. 6,25-26; *reizte* 20,3; Mt 22,46
**4** 6,2.14; Röm 12,15
**5** Spr 27,9; Gal 6,2; 1Th 5,14
**6** 10,1; Ps 77,2-10; 88,17-19
**7** Spr 3,11-12
**8** *Hinsiech.* 7,5-6; 19,20
**9** 10,16-17; 13,24; 19,11
**10** *Maul* Ps 22,14; 35,21; *gegen* Ps 35,15; 94,21; Apg 4,27
**11** *ausgel.* s. 2,6; Ps 27,12; 106,4
**12** s. 6,4; 7,20; Kla 3,12-13
**13** *Geschos.* 6,4; Ps 7,13-14; *Erbarmen* Hes 5,11
**14** Ps 42,8; Kla 3,3
**15** *Sack* 1Kö 21,27; Jes 22,12; *Horn* 1Sam 2,10; Ps 75,6.11
**16** 17,7; Ps 6,7-8

te Hiob der Sünde, weil Hiob leiden musste. Um seine unnachgiebige Ansicht zu unterstützen, flüchtete er sich in einen langen Monolog über die Gottlosen und ihren Ausgang im Leben. Seine Worte beinhalteten viele Parallelen zum Leiden Hiobs. Der Gottlose hatte Schmerzen und wusste nicht, wann sein Leben enden würde (V. 20). Er fürchtete sich, jedes Geräusch schreckte ihn auf und er dachte, dass sein Verderber nahe sei (V. 21.22). Er sorgte sich um Nahrung (V. 23). Seine Not ließ ihn sich gegen Gott erheben (V. 24-26). Obschon er eine Wohnung besaß und wohl genährt und reich war (V. 27-29), würde er dies alles verlieren (V. 30-33). Eliphas schloss, indem er Hiob einen Heuchler nannte (V. 34.35). Das war seiner Meinung nach der Grund, weshalb es so schlecht für ihn lief.

**16,1 – 17,16** Hiob versuchte dies zu widerlegen.

**16,2-5 ihr seid allesamt leidige Tröster!** Hiobs Freunde waren gekommen, um ihn zu trösten. Trotz 7 wohl tuender Tage des Schweigens am Anfang war ihre Aufgabe völlig fehlgeschlagen und ihr Trost hatte sich für Hiob in zusätzliche Qual verkehrt. Was als Eliphas' aufrichtiges Bemühen begann, Hiob beim Verstehen seines Unglücks zu helfen, war zu Bitterkeit und Sarkasmus geworden. Am Ende hatten ihre Strafpredigten die Frustration aller Beteiligten vermehrt. Wäre die Situation umgekehrt und Hiob der Tröster seiner Freunde, würde er sie niemals so behandeln, wie sie ihn behandelt hatten. Er hätte sie gestärkt und getröstet.

**16,6-9.12-14** In ergreifenden Worten beklagt Hiob sein Leid als schweres Gericht Gottes, der ihn erschöpft hatte, seine Stärke »zusammenschrumpfen« ließ und ihn einer schweren Prüfung unterzog (»blickt

[17] – obwohl kein Unrecht an meinen Händen klebt und mein Gebet lauter ist!
[18] O Erde, decke mein Blut nicht zu, und mein Geschrei komme nicht zur Ruhe!
[19] Aber auch jetzt noch, siehe, ist mein Zeuge im Himmel und mein Bürge in der Höhe!
[20] Meine Freunde spotten über mich; aber mein Auge blickt unter Tränen auf zu Gott,
[21] dass er dem Mann Recht verschaffe vor Gott und dem Menschenkind vor seinem Nächsten.
[22] Denn es kommen nur noch wenige Jahre, und ich gehe den Weg ohne Wiederkehr.

*Hiob schildert seine Leiden*

**17** Mein Geist ist verstört, meine Tage laufen ab; die Grabstätte wartet auf mich.
[2] Treibt man nicht Gespött mit mir, und muss nicht mein Auge ständig ihre Herausforderungen ansehen?
[3] Setze doch einen ein, verbürge dich selbst für mich! Wer sollte sonst [als Bürge] in meine Hand einschlagen?
[4] Denn du hast ihre Herzen der Einsicht verschlossen; darum wirst du sie nicht siegen lassen.
[5] Wer Freunde der Plünderung preisgibt, dessen Kindern werden die Augen verschmachten.
[6] Man stellt mich den Leuten zum Sprichwort hin, und ich muss sein wie einer, dem man ins Angesicht spuckt.
[7] Mein Augenlicht erlischt vor Gram, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten.
[8] Die Gerechten werden sich darüber entsetzen, und der Unschuldige wird sich über den Ruchlosen empören.
[9] Aber der Gerechte wird an seinem Weg festhalten, und wer reine Hände hat, dessen Kraft nimmt zu.
[10] Ihr dagegen, kehrt nur alle wieder um und geht [heim], ich finde doch keinen Weisen unter euch!

**17** *Unrecht* 11,14; 33,9; Ps 7,4-6; 44,18; *Gebet* Ps 17,1; 145,18-19; Spr 15,8
**18** 27,9 vgl. 1Mo 4,10; Ps 9,13; Mt 23,34-36
**19** *Zeuge* Ps 89,38; Röm 1,9
**20** *spotten* 12,4; 17,2; *Tränen* 23,3-4; 2Kö 20,3-5; Ps 6,7.9; 39,13 vgl. Hebr 5,7
**21** *Recht* 9,19-20; 34,12; 36,6; 37,23
**22** 7,9-10; Pred 12,5-7
**1** Ps 88,4-6; Jes 38,10-13
**2** 12,14; 16,20; Ps 69,11-12
**3** *Bürge* 9,33; *einschlagen* Spr 17,18; 22,26
**4** vgl. 42,7; Mt 11,25; Röm 11,8; 1Kor 1,20
**5** *Kindern* 2Mo 20,5
**6** V. 2; 30,9; Ps 44,15; 69,12-13
**7** *Gram* Ps 6,8; 31,10; *Schatten* 16,8; 19,20
**8** *entsetzen* 1Kö 9,8; Hes 32,10; *Unschuld.* 4,7; Spr 1,11; Mt 12,7
**9** vgl. 27,6; 31,7; Ps 11,3; 24,4-5; 84,6-8; Spr 10,25.30
**10** 13,5.12
**11** *Tage* V. 1; 7,6; 9,25-26; *Pläne* Spr 16,1; 19,21
**12** vgl. 5,17-19; 8,5-8; 11,13-19
**13** V. 1; 10,21-22
**14** 3,21-22; 6,8-9
**15** 6,11; 7,6; 19,10 vgl. 8,13; 1Kor 15,19
**16** vgl. 3,17-19; 20,11; Ps 146,4
**1** 2,11; 8,1; 25,1; 42,7-9
**2** *Worte* 8,2; 13,5-6; *Besinnt* Spr 18,13; Jak 1,19

[11] Meine Tage sind dahin, zerrissen meine Pläne, die Wünsche meines Herzens.
[12] Die Nacht machen sie zum Tag; das Licht sei nahe, nicht die Finsternis!
[13] Dabei erwarte ich doch, dass das Totenreich meine Wohnung wird und ich mein Lager in der Finsternis aufschlagen muss;
[14] dabei muss ich doch zum Grab sagen: Du bist mein Vater!, zu den Würmern: Ihr seid meine Mutter und meine Schwestern!
[15] Wo ist da noch Hoffnung für mich, und wer wird meine Hoffnung [verwirklicht] sehen?
[16] Zu den Pforten des Totenreichs fährt sie hinab, wenn wir einmal alle miteinander im Staub ruhen!

*Die zweite Rede des Bildad*

**18** Da antwortete Bildad, der Schuchiter, und sprach:
[2] Wie lange wollt ihr doch Jagd auf Worte machen? Besinnt euch zuerst, und redet dann!
[3] Warum werden wir dem Vieh gleichgeachtet, sind so dumm in euren Augen?
[4] Du, der sich selbst zerfleischt in seinem Zorn: soll um deinetwillen die Erde veröden und der Fels von seiner Stelle wegrücken?
[5] Jawohl, das Licht des Gottlosen wird erlöschen, und die Flamme seines Feuers nicht mehr leuchten.
[6] Das Licht verfinstert sich schon in seinem Zelt, und seine Leuchte erlischt über ihm.
[7] Seine kräftigen Schritte werden eingeengt, und sein eigener Ratschlag wird ihn zu Fall bringen.
[8] Denn er wird mit seinen Füßen im Netz verstrickt und wandelt über Fallgruben dahin.

**3** 17,4.10
**4** 14,18; Jes 54,10 vgl. Mt 24,35
**5** *Gottlos.* V. 18; 20,5; 21,17; Spr 13,9
**6** 21,17 vgl. 29,3; Ps 18,29; Offb 18,23
**7** *Ratschlag* Spr 11,5-6; 1Kor 3,19
**8** 22,10; Hes 32,3 vgl. 1Tim 6,9

mich mit scharfem Auge an«). Hiob spricht von Gott als »mein Feind«, der ihn überfallen, beim Nacken ergriffen, zerschmettert und als seine Zielscheibe aufgestellt hatte (V. 12-14).

**16,15-20** Er hatte niemanden, an den er sich in seinem Kummer hätte wenden können außer Gott (V. 19), der schwieg und ihn nicht rechtfertigte.

**16,21 dem Mann Recht verschaffe vor Gott.** Ein Plädoyer auf Unschuld für einen Freund oder Nachbarn vor dem Richter oder König bei Gericht. Gott sah die Notwendigkeit eines Anwalts voraus und gab ihn in der Person des Herrn Jesus Christus (vgl. 1Tim 2,5; 1Joh 2,1.2).

**17,2 Gespött.** Die Möchtegern-Berater waren mittlerweile zu Feinden geworden und zum Grund für Hiobs Tränen (vgl. 16,20).

**17,3 verbürge.** Er bat Gott um das Versprechen (mit symbolischem Handschlag), dass sein Fall im Himmel gehört würde.

**17,4 sie nicht siegen lassen.** Die Blindheit von Hiobs Freunden gegenüber seiner Unschuld kam von Gott, deshalb bat Hiob, dass Gott sie in ihren Bemühungen gegen ihn nicht fortschreiten ließe.

**17,5 Wer Freunde der Plünderung preisgibt.** Der hebr. Begriff bedeutet »Beute«, sodass Hiob davon sprach, einen Freund seinem Feind als Beute zu überliefern.

**17,6 zum Sprichwort.** Das bezieht sich auf Schande, Vorwürfe und einen extrem schlechten Ruf (vgl. 5Mo 28,37; Ps 69,12). **spuckt.** Die verächtlichste Handlung, die ein Mensch tun konnte, um jemanden mit Spott und Hohn als böse und unwürdige Person zu kennzeichnen. Hiobs Freunde trugen dazu bei, dass er einen solchen Ruf bekam (V. 7.8).

**17,9 Aber der Gerechte wird an seinem Weg festhalten.** Hiob und andere gerechte Menschen, die sich in einer ähnlichen Lage befinden, müssen an ihrer Gerechtigkeit festhalten. Wenn sie das tun, so wusste Hiob, würde das Leiden Stärke hervorbringen (vgl. 2Kor 12,7-10).

**17,10** Hiob war nicht unbelehrbar. Er forderte seine Freunde auf, erneut zu reden, wenn sie etwas Weises zu sagen hätten, jedoch nicht über seine Wiederherstellung, da er am Ende war (V. 11-16).

**17,15 Wo ist da noch Hoffnung für mich?** Hiobs Hoffnung ruhte allein auf Gott.

**17,16 Pforten des Totenreichs.** Ein Verweis auf den Tod, der auch vom Herrn in Mt 16,18 gebraucht wurde.

**18,1-21** Wie sein Vorgänger griff Bildad Hiob in seiner zweiten Rede unbarmherzig an (vgl. Kap. 8), indem er ihm sagte, dass er mit seinen Klagen aufhören und sich besinnen sollte (V. 2). Als nächstes verhöhnte er Hiob (V. 3.4). Anschließend folgte eine weitere lange Ausführung über die schlechten Erfahrungen der Gottlosen (V. 5-21).

[9] Eine Schlinge wird ihn an der Ferse ergreifen, und ein Fallstrick hält ihn fest.
[10] Ein Strick ist für ihn auf dem Boden versteckt und seine Falle auf dem Pfad.
[11] Von allen Seiten ängstigen ihn Schrecknisse und hetzen ihn auf Schritt und Tritt.
[12] Sein Verderben verlangt hungrig nach ihm, und sein Unglück steht neben ihm bereit.
[13] Es verzehrt die Glieder seines Leibes; der Erstgeborene des Todes zehrt seine Glieder auf.
[14] Er wird vertrieben aus seinem Zelt, seinem Zufluchtsort, und es treibt ihn zu dem König der Schrecken.
[15] Sein Zelt wird von einem bewohnt, der ihm nicht zugehört; auf seine Wohnung wird Schwefel gestreut.
[16] Von unten werden seine Wurzeln verdorren, und von oben seine Zweige verwelken.
[17] Sein Gedenken verschwindet von der Erde, und sein Name wird auf den Straßen nicht genannt werden.
[18] Man stößt ihn aus dem Licht in die Finsternis und verjagt ihn aus der Welt.
[19] Kein Spross noch Schössling bleibt ihm unter seinem Volk, und kein Überlebender in seinen Wohnungen.
[20] Über seinen Tag entsetzen sich die Abendländer, und die Morgenländer packt der Schauder.
[21] So geht es der Wohnung des Ungerechten, und so der Stätte dessen, der Gott nicht kennt!

*Hiobs Antwort auf Bildad.*
*Klage über Gottes Züchtigungen*

**19** Und Hiob antwortete und sprach:
[2] Wie lange wollt ihr meine Seele plagen und mich mit Worten niederdrücken?
[3] Zehnmal schon habt ihr mich geschmäht; schämt ihr euch nicht, mich zu misshandeln?
[4] Habe ich mich aber wahrhaftig verfehlt, so trifft doch meine Verfehlung mich selbst!
[5] Wenn ihr in Wahrheit gegen mich großtun und mir meine Schmach vorwerfen wollt,
[6] so erkennt doch, dass Gott mein Recht gebeugt und sein Netz über mich geworfen hat.
[7] Siehe, wenn ich schreie »Gewalttat!«, so erhalte ich keine Antwort, und rufe ich um Hilfe, so finde ich kein Recht.
[8] Er hat mir den Weg versperrt, so dass ich nicht weiterkomme, und über meine Pfade hat er Finsternis gebreitet.
[9] Er hat mich meiner Ehre entkleidet und mir die Krone meines Hauptes weggenommen.
[10] Er hat mich gänzlich niedergerissen, so dass ich vergehe, und hat meine Hoffnung entwurzelt wie einen Baum.
[11] Sein Zorn ist gegen mich entbrannt, und er sieht mich an wie einen seiner Feinde.
[12] Seine Scharen rücken geschlossen an und bahnen sich einen Weg gegen mich und lagern sich um mein Zelt her.
[13] Meine Brüder hat er von mir verscheucht, und die mich kennen, sind mir ganz entfremdet.
[14] Meine Verwandten bleiben aus, und meine Vertrauten verlassen mich.
[15] Meine Hausgenossen und meine Mägde halten mich für einen Fremden; sie sehen mich als einen Unbekannten an.
[16] Rufe ich meinen Knecht, so antwortet er mir nicht; ich muss ihn anflehen mit meinem Mund.
[17] Mein Atem ist meiner Frau zuwider und mein Gestank den Söhnen meiner Mutter.
[18] Sogar Buben verachten mich; stehe ich auf, so reden sie gegen mich.
[19] Alle meine Vertrauten verabscheuen mich, und die ich liebte, haben sich gegen mich gewandt.
[20] An meiner Haut und meinem Fleisch klebt mein Gebein, und ich habe kaum noch Haut, um meine Zähne zu behalten.
[21] Erbarmt euch, erbarmt euch doch über mich, ihr, meine Freunde, denn die Hand Gottes hat mich getroffen!
[22] Warum verfolgt ihr mich ebenso wie Gott, und werdet nicht satt, mich zu zerfleischen?

*Hiobs Glaube: »Ich weiß, dass mein Erlöser lebt«*

[23] O dass doch meine Worte aufgeschrieben, o dass sie doch in ein Buch eingetragen würden,

**9** Ps 9,16; 35,8; Spr 5,22; 29,6
**10** Ps 11,6; Hes 12,13; Röm 11,9
**11** 15,21; 22,10
**12** 15,23.28; Jes 8,21-22 vgl. 1Th 5,3
**13** 7,5; 13,28
**14** Spr 14,32; 1Kor 15,56 vgl. Hebr 2,14-15
**15** 15,34; 1Mo 19,24
**16** vgl. Jes 5,24; Mal 3,19
**17** Ps 9,6; 34,17; 109,13; Jes 14,20
**18** V. 5-6; 1Sam 2,9; Spr 4,19
**19** Ps 37,28; Jes 14,22; Jer 22,30
**20** vgl. 1Kö 9,8
**21** Ps 79,6 vgl. Jer 22,17-18; Hos 4,6; 6,6
**1** 6,1; 12,1; 16,1
**2** *Seele* vgl. Offb 6,9-10; *Worten* 15,3 vgl. 38,2; Jak 3,6-9; 2Pt 2,7-8
**3** *Zehnmal* 1Mo 31,7; Neh 4,12
**4** Spr 9,12; Gal 6,5 vgl. 2Kor 5,10
**5** *Schmach* Neh 1,3; Jes 4,1; Lk 1,25
**6** Kla 1,13
**7** *keine* 13,22; 37,23; Kla 3,8.44; Hab 1,2; *Recht* 34,5
**8** *versperrt* 3,23; 13,27; Ps 88,9; Kla 3,7-9; *Finsternis* vgl. Jes 5,30; 59,9-10
**9** Kla 5,16
**10** *Hoffnung* 14,19-20; 17,15; Ps 102,11-12
**11** 13,24; 16,9; 33,10; Kla 2,5
**12** 16,11.13; 30,12; Jes 51,23
**13** Mt 26,56; 2Tim 4,16
**14** 6,14-15; Ps 31,12; 38,12; 69,9; 88,19
**15** *Hausgen.* V. 16-19; 31,31
**17** 2,9-10
**18** 30,1; 2Kö 2,23
**19** Ps 41,10; 55,13-14
**20** 2,4-6; 7,5; 17,7; Ps 102,6; Kla 4,8
**21** *Freunde* 6,14; *getroffen* V. 6; 30,21; Rt 1,21
**22** Ps 69,27 vgl. Jes 51,23; Mi 3,3
**23** vgl. Jes 30,8; Hab 2,23

---

**18,13 der Erstgeborene des Todes.** Ein poetischer Ausdruck, der die tödlichste Krankheit meinte, die der Tod je hervorgebracht hatte.

**18,14 dem König der Schrecken.** Die Personifizierung des Todes mit all seinen Schrecken für die Gottlosen.

**18,21 der Gott nicht kennt.** Gemeint ist »kennen« in erlösendem Sinne und wird hier auf einen Ungläubigen angewandt.

**19,1-29** Hiobs Erwiderung auf Bildads zweite Rede war voller Verzweiflung.

**19,1-5** Er begann mit dem gequälten Ausruf, dass seine Freunde unbarmherzige Mentoren geworden waren (V. 2.3) und keine Beziehung zu seinem Umgang mit Sünde hatten, die, wie sie glaubten, Hiob anhaftete (V. 4).

**19,5-7** Hiob meinte, dass er keine Feinde bräuchte, wenn Gott ihm Freunde wie Bildad sandte. Gerechtigkeit meinte er nicht zu finden.

**19,8-21** Hiob zählte seine Leiden auf. Gott hatte ihn eingezäunt, bloßgestellt, niedergeworfen und sich gegen ihn gewandt (V. 8-12). Seine Familie und Freunde hatten ihn im Stich gelassen (V. 15-19); er war bemitleidenswert, denn Gottes Hand hatte ihn getroffen (V. 21.22).

**19,12 bahnen sich einen Weg gegen mich.** Im Altertum hatten Armeen häufig ihre eigenen Spezialisten, die die Unebenheiten entlang des Weges beseitigten, um ihren Streitkräften die Möglichkeit zum Angriff zu eröffnen.

**19,20 Haut … meine Zähne.** Das war der Ursprung eines geläufigen Slang-Ausdrucks, der sich auf dünne und zarte Haut bezog. Gemeint ist, dass er sich am Rand des Todes befand. Der Verlust seiner ganzen Familie sowie die Anfeindungen seiner Freunde kamen zu den Schrecken der Gottverlassenheit, die ihn befallen hatte, noch hinzu.

**19,23-29** Als Hiobs Verzweiflung am größten war, schien sein Glaube am stärksten zu sein, denn er beteuerte zuversichtlich, dass Gott sein Erlöser war. Er wollte, dass diese Zuversicht aufgezeichnet würde, damit

[24] dass sie mit eisernem Griffel und Blei für immer in den Felsen gehauen würden:
[25] Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und zuletzt wird er sich über den Staub erheben.
[26] Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, dann werde ich, von meinem Fleisch los, Gott schauen;
[27] ja, ich selbst werde ihn schauen, und meine Augen werden ihn sehen, ohne [ihm] fremd zu sein. Danach sehnt sich mein Herz in mir!
[28] Wenn ihr sprecht: »Wie wollen wir ihn zur Strecke bringen?« und [meint,] die Wurzel der Sache sei in mir zu finden,
[29] so fürchtet euch selbst vor dem Schwert! Denn das Schwert wird die Sünden rächen, damit ihr wisst, dass es ein Gericht gibt!

*Die zweite Rede des Zophar*

**20** Da antwortete Zophar, der Naamatiter, und sprach:
[2] Darum veranlassen mich meine erregten Gedanken zu einer Antwort, und deswegen drängt es mich [zu reden].
[3] Eine Zurechtweisung zu meiner Schande musste ich hören; aber mein Geist treibt mich zu antworten um meiner Einsicht willen:
[4] Hast du dies nicht von alter Zeit her erkannt? Seitdem der Mensch auf die Erde gesetzt wurde,
[5] ist das Frohlocken der Gottlosen kurz, und die Freude der Frevler währt nur einen Augenblick.
[6] Wenn auch sein Stolz bis zum Himmel reichte und sein Haupt die Wolken berührte,
[7] so geht er doch, gleich seinem Kot, auf ewig unter; die ihn gesehen haben, werden sagen: Wo ist er?
[8] Wie ein Traum verfliegt er, man wird ihn nicht mehr finden; er wird weggescheucht wie ein Nachtgesicht.
[9] Das Auge, das ihn sah, sieht ihn nicht wieder, und erblickt ihn nicht mehr an seinem Ort.
[10] Seine Söhne müssen die Armen entschädigen, und seine Hände sein Vermögen wieder herausgeben.
[11] Seine Gebeine waren voller Jugendkraft: die liegt nun mit ihm im Staub.
[12] Ist das Böse noch so süß in seinem Mund, dass er es unter seiner Zunge birgt,
[13] dass er es hegt und nicht lassen kann und an seinem Gaumen festhält:
[14] so verwandelt sich doch seine Speise in seinen Eingeweiden, wird zu Schlangengift in seinem Inneren.
[15] Den Reichtum, den er verschlungen hat, muss er wieder von sich geben; Gott treibt es ihm aus seinem Bauch heraus.
[16] Schlangengift hat er gesaugt: darum wird ihn die Zunge der Otter töten.
[17] Er wird seine Lust nicht sehen an den Bächen, an den Strömen von Honig und von Milch.
[18] Den Gewinn muss er zurückgeben, und er kann ihn nicht verschlingen; an dem Reichtum, den er erwarb, wird er nicht froh;
[19] denn er hat Arme misshandelt und sie liegen lassen, hat ein Haus beraubt anstatt gebaut.
[20] Sein Bauch kannte keine Ruhe; vor seiner Begehrlichkeit blieb nichts verschont.
[21] Nichts entging seiner Fressgier, darum wird auch sein Gut nicht Bestand haben.
[22] Mitten in seinem Überfluss wird er in Not geraten; alle Hände der Unglücklichen kommen über ihn.
[23] Es wird geschehen, während er seinen Bauch noch füllt, wird Er die Glut Seines Zornes über ihn senden und sie auf ihn regnen lassen, in seine Eingeweide hinein.
[24] Flieht er vor eisernen Waffen, so wird ihn der eherne Bogen durchbohren.
[25] Er zieht [an dem Pfeil], und er kommt aus dem Rücken hervor; blitzend fährt er aus seiner Galle, Todesschrecken kommen über ihn.
[26] Alle Finsternis ist aufgespart für seine Schätze; ihn wird ein Feuer verzehren, das nicht angefacht wird; übel wird es dem ergehen, der in seinem Zelt übrig geblieben ist.
[27] Der Himmel wird seine Schuld offenbaren und die Erde sich gegen ihn empören.
[28] Der Ertrag seines Hauses fährt dahin, muss zerrinnen am Tag Seines Zornes.

**24** *Griffel* 5Mo 27,3.8; Jer 17,1
**25** *Erlöser* 16,19; Jes 54,5; 59,20; Jer 50,34; Eph 1,7; *zuletzt* Offb 1,17-18
**26** Ps 17,15; Jes 33,17; 1Kor 13,12; 1Joh 3,2
**27** Ps 119,81; Phil 1,20-23; 1Pt 1,6-9
**28** *Strecke* V. 22; 6,10; 13,3.18
**29** Ps 58,12; 94,2.15; 96,11-13
**1** 2,11; 11,1; 42,9
**2** Spr 14,29; 29,20; Pred 7,9; Jak 1,19
**3** *Zurechtw.* 19,22.29; *Einsicht* 32,11 vgl. Spr 2,3-5; 3,5; Jak 1,5
**4** *alter Zeit* vgl. 8,8-9; 15,10; *Mensch* 1Mo 1,27-28; 9,1-3; Ps 115,16
**5** Ps 37,35-36
**6** *Himmel* Jes 2,12-17; 14,13; Ob 4
**7** vgl. Ps 83,11
**8** Ps 73,19-20; Jes 29,5-8
**9** 7,8-10; Ps 37,35-36; 103,16
**10** *herausg.* V. 18; Spr 6,31 vgl. Lk 19,8
**11** 15,32 vgl. 17,16; Am 2,14
**12** 15,16; 1Mo 3,5-6; Spr 9,17-18; Pred 11,9
**13** Spr 20,17
**14** *Schlang.* V. 16 vgl. Jak 3,8
**15** *Reichtu.* Ps 52,9; Spr 11,28; Mk 10,24 vgl. Jak 5,2
**16** *Otter* Ps 140,4; Spr 23,32; Jes 59,5; Mt 3,7
**17** *nicht* 4Mo 14,22-23; 1Kor 10,5 vgl. Hebr 3,16-19; *Honig* 2Mo 3,8; 5Mo 6,3; Jer 11,5; Hes 20,5-6
**18** V. 10; Jes 33,1
**19** Ps 12,6; Spr 14,31; 22,22-23; Am 5,11-12
**20** vgl. Spr 27,20; Jes 57,20-21
**21** Jes 5,8-10; Am 3,10-11; Mi 2,2-4
**22** *Not* 15,29 vgl. Lk 12,16-21; *Hände* 16,11
**23** 16,13-14
**24** Jes 24,18; Am 5,19
**25** 18,11
**26** *Feuer* vgl. 1,13-19; Ps 21,10; Hes 15,7
**27** vgl. 16,18
**28** Spr 11,4; Zeph 1,18

jeder sie nachlesen könnte (V. 23.24). Hiob wünschte sich, dass sein Leben in Worte gefasst und »in den Felsen gehauen« würde. Alle sollten erfahren, dass er nicht entsprechend dem Ausmaß seiner Leiden gesündigt hatte. Gott gewährte ihm sein Gebet. Gott war sein Erlöser (vgl. 2Mo 6,6, Ps 19,15; 72,14; Jes 43,14; 47,4; 49,26; Jer 50,34), der ihn am Tag des Gerichts rechtfertigen würde, dann, wenn endgültig Gerechtigkeit geübt wird (vgl. Jer 12,1-3; Joh 5,25.29; Offb 20,11-15).

**19,26.27** Hiob hatte keine Hoffnung mehr für dieses Leben, aber er war sich sicher, dass »nachdem« er gestorben war, sein Erlöser ihn rechtfertigen würde in der Herrlichkeit einer körperlichen (»aus meinem Fleisch«) Auferstehung, in der er eine vollkommene Gemeinschaft mit seinem Erlöser genießen würde. Dass dieser Erlöser Jesus Christus ist, ist die deutliche Botschaft der Evangelien. S. Lk 2,38; Röm 3,24; Gal 3,13; Eph 1,7; Hebr 9,12.

**19,28.29** Schließlich warnte Hiob seine Freunde. Sie müssten mit Bestrafung wegen ihrer Fehleinschätzung seiner Situation und wegen ihrer Anfeindungen gegen ihn rechnen.

**20,1-29** Zophar verdarb erneut alles mit seiner zweiten und letzten Rede (vgl. 11,1-20), in der er ein weiteres Mal Hiob ermahnte, das Schicksal der Gottlosen zu betrachten.

**20,5.6 Gottlosen … Frevler … Stolz.** Zophars Worte über den gottlosen, frevlerischen und stolzen Menschen zielten auf Hiob ab. Er würde wie andere schlechte Menschen unter den Konsequenzen seiner Sünde leiden (V. 7-29).

**20,11** Die Gottlosen sterben jung.

**20,12-22** Das Böse nimmt alle Freude hinweg. Das deutete an, dass Hiob aufgrund seiner Sünden die Freude fehlte.

**20,23-29** Zophar kam zu dem Schluss, dass der Gottlose wegen sei-

[29] Das ist das Teil des gottlosen Menschen von Gott, das Erbe, das Gott ihm zugesprochen hat!

*Hiobs Antwort: Das Wohlergehen der Gottlosen*

**21** Darauf antwortete Hiob und sprach:
[2] Hört, o hört doch an, was ich zu sagen habe; das soll der Trost sein, den ihr mir gewährt!
[3] Erlaubt mir, dass ich rede; und nachdem ich gesprochen habe, magst du spotten!
[4] Richte ich etwa meine Klage an einen Menschen? Und warum sollte ich nicht ungeduldig sein?
[5] Wendet euch zu mir und staunt, und legt die Hand auf den Mund!
[6] Ja, wenn ich daran denke, so erschrecke ich, und Zittern erfasst meinen Leib.
[7] Warum leben denn die Gottlosen, werden alt, groß und stark?
[8] Ihr Same gedeiht vor ihrem Angesicht, um sie her, und ihre Sprösslinge sind vor ihren Augen.
[9] Ihre Häuser haben Frieden, keine Furcht; die Rute Gottes schlägt sie nicht.
[10] Sein Stier bespringt, und nicht umsonst; seine Kuh kalbt ohne Fehlgeburt.
[11] Ihre Jungen lassen sie ausziehen wie eine Schafherde, und ihre Kinder hüpfen herum.
[12] Sie singen laut zur Pauke und Laute und sind fröhlich beim Klang der Schalmei.
[13] Sie verbringen ihre Tage in Wohlleben und fahren in einem Augenblick in das Totenreich hinab.
[14] Und doch sprechen sie zu Gott: »Weiche von uns; nach der Erkenntnis deiner Wege fragen wir nicht!
[15] Was ist schon der Allmächtige, dass wir ihm dienen sollten, und was nützt es uns, ihn anzurufen?«
[16] – Doch siehe, ihr Glück liegt nicht in ihrer Hand; [darum] sei der Rat der Gottlosen fern von mir! –
[17] Wie oft erlischt die Leuchte der Gottlosen und ereilt sie ihr Unglück, teilt Er ihnen Verderben zu in seinem Zorn,
[18] werden sie wie Stroh vor dem Wind und wie Spreu, die der Sturm entführt?
[19] Spart Gott das Unglück [des Gottlosen] für seine Kinder auf? – Ihm selbst sollte er vergelten, so dass er es weiß!
[20] Seine eigenen Augen sollen sein Verderben sehen, und den Zorn des Allmächtigen soll er selbst trinken!
[21] Denn was liegt ihm an seinem Haus nach seinem Tod, wenn die Zahl seiner Monate abgerissen ist?
[22] Kann man Gott Erkenntnis lehren, da er es doch ist, der die Hohen richtet?
[23] Der eine stirbt im Vollbesitz seiner Kraft, vollkommen ruhig und sorglos;
[24] seine Tröge fließen über von Milch, und das Mark seiner Gebeine ist getränkt.
[25] Der andere aber stirbt mit betrübter Seele und hat nie Gutes geschmeckt:
[26] Gemeinsam liegen sie im Staub, und Gewürm bedeckt sie beide.
[27] Seht, ich kenne eure Überlegungen und die listigen Pläne, mit denen ihr mir Unrecht tun wollt!
[28] Denn ihr denkt: »Wo ist das Haus des Fürsten hingekommen? Und wo ist das Zelt, in dem die Gottlosen wohnten?«
[29] Habt ihr nicht die befragt, die auf dem Weg vorüberzogen? Und habt ihr ihre Hinweise nicht beachtet,
[30] dass der Böse verschont wird am Tag des Unglücks und dem Tag des Zorns entgeht?
[31] Wer kann ihm ins Gesicht seinen Wandel vorhalten, und sein Tun, wer vergilt es ihm?
[32] Doch er wird [feierlich] zu Grabe getragen, und über seinem Grabhügel hält man Wache.
[33] Angenehm sind ihm die Schollen des Tales; hinter ihm her zieht jedermann, und vor ihm her eine unzählbare Schar.
[34] Was tröstet ihr mich da mit Nichtigkeiten? Eure Antworten sind nichts als Trug!

**29** 27,13 vgl. Neh 2,20; 2Kor 6,15
**1** 6,1; 9,1; 23,1; 26,1
**2** *sagen* 13,3 vgl. Ps 42,4.11; *Trost* 6,10; 15,11; Ps 119,50.76
**3** *Erlaubt* 13,13.17; *spotten* 12,4; 16,20; 17,2
**4** 10,1-2; 1Sam 1,16
**5** *Mund* 29,9; 40,4; Spr 30,32
**6** Kla 3,19-20; Hab 3,16
**7** 12,6; Ps 73,3-12; Pred 8,14; Jer 12,1-2
**8** 5,3-4; 20,10.28
**9** *Rute* Ps 73,5; 89,33; Jes 30,31
**10** *kalbt* 5Mo 7,13-14; 28,11
**11** vgl. Ps 107,41; 127,3-5
**12** Jes 22,13; Am 6,4-6
**13** 24,24; Lk 16,22 vgl. Lk 17,28-29
**14** *sprechen* 22,17; Jes 30,11; Jer 2,13.31 vgl. Lk 8,37; 19,14
**15** *dienen* 2Mo 5,2; *nützt* 34,9; 35,3 vgl. 22,3; Mal 3,14; Mt 16,26; 1Tim 6,5-6
**16** 22,18; Ps 1,1; Spr 1,10
**17** *erlischt* 18,5-6; Spr 13,9; *teilt* Lk 12,46
**18** Ps 1,4; 35,5; Hos 13,3
**19** 18,15.19; 2Mo 20,5
**20** 14,21-22; Ps 75,9; Jes 51,17
**21** Pred 9,5-6
**22** *Erkennt.* 36,23; 40,7; Jes 40,14; Röm 11,34; *Hohen* Ps 103,20; Dan 7,10; Hebr 1,14
**23** Lk 16,19-22
**24** 15,27; Ps 17,10
**25** *betrübt.* 7,11; 9,18; Spr 14,10; *Gutes* 9,25; Spr 17,20; Pred 6,6; Jer 29,32
**26** 3,19; Ps 49,15; Pred 9,2-3; Jes 14,11
**27** *kenne* vgl. Lk 5,22; Joh 2,24-25
**28** *Wo?* 20,5-7; *Haus* Hab 2,9-11; Sach 5,4
**29** *befragt* Jes 8,19-20
**30** 24,22; Ps 73,5; Spr 16,4; Röm 9,22; 2Pt 2,9
**31** *vorhalt.* vgl. 2Sam 12,7-12; Ps 50,21; Gal 2,11
**32** vgl. Mt 27,62-66
**33** vgl. Pred 3,2.20
**34** 13,12; 16,2; Kla 1,2

ner Sünde nicht nur die Freude verliert, sondern auch unter dem Zorn Gottes steht, der für solche Gottlosigkeit bestimmt ist.

**21,1-34** Hiobs Antwort auf Zophars letzte Rede, die den zweiten Gesprächszyklus beendete, widerlegte die vereinfachenden Gesetze, nach denen die Spötter lebten. Er zeigte auf, dass es den Gottlosen oft gut geht, und da dies stimmte (sie hatten behauptet, dass die Gottlosen *nur* leiden), konnte vielleicht der Schluss gezogen werden, dass auch die Gerechten leiden. Das warf für ihre Argumentation gegen Hiob ernsthafte Probleme auf.

**21,1-16** Hiob rief seine Freunde auf, zu schweigen und erstaunlichen und erschreckenden Wahrheiten ihr Ohr zu leihen (V. 1-6), nämlich dass es den Gottlosen wohlergeht (V. 7-13), obwohl sie Gott ablehnen (V. 14.15). Allerdings liegt ihr Glück nicht in ihrer, sondern in der Hand Gottes (V. 16).

**21,17-22** Dieser ganze Abschnitt wiederholt die Behauptungen von Hiobs Freunden über das Gericht der Sünder (vgl. Bildads Aussagen in 18,5.6.18.19). Um diese Sichtweise zu widerlegen, meinte Hiob, dass seine Freunde sich schuldig gemacht hatten, indem sie Gott vorschrieben, wie er mit den Menschen umzugehen habe (V. 22).

**21,23-26** Einige Gottlose leben und sterben im Wohlstand, andere hingegen nicht. Das erklärte das Schematische in der Argumentation seiner Ratgeber für ungültig.

**21,27.28** Wieder bezog sich Hiob auf die Feststellungen seiner Freunde (diesmal besonders auf Zophar s. 20,7). Sie hatten versucht, den Gedanken zu beweisen, dass Sünde auf jeden Fall Leiden nach sich zieht.

**21,29-33** Hiob wusste, dass sie nicht auf ihn hören würden; so schlug er ihnen vor, Reisende zu befragen. Sie würden ihnen erzählen, dass es Gottlosen in diesem Leben manchmal gut geht, dass es aber auch für diese einen Todestag gibt.

**21,34** Die prahlerischen Worte der Ratgeber wurden durch Fakten widerlegt.

**22,1 – 31,40** Der dritte Gesprächszyklus von Hiob und seinen Freunden, mit Ausnahme von Zophar.

*Die dritte Rede des Eliphas*

22 Darauf antwortete Eliphas, der Temaniter, und sprach:
[2] Kann ein Mann Gott etwas nützen? Es nützt ja der Verständige nur sich selbst.
[3] Hat der Allmächtige Freude, wenn du gerecht bist? Ist's ihm ein Gewinn, wenn du in Unschuld wandelst?
[4] Straft er dich etwa wegen deiner Gottesfurcht, und geht er deshalb mit dir ins Gericht?
[5] Sind nicht deine Missetaten groß und deine Schulden ohne Ende?
[6] Du hast deine Brüder grundlos gepfändet und den Entblößten die Kleider ausgezogen;
[7] du hast dem Ermatteten kein Wasser zu trinken gegeben und dem Hungrigen das Brot verweigert.
[8] Dem Gewalttätigen gehört ja das Land, und der Angesehene wohnt darin.
[9] Du hast Witwen leer fortgeschickt, und die Arme der Waisen wurden zerbrochen.
[10] Deshalb waren rings um dich her Fallen, so dass dich plötzlich Schrecken überfiel.
[11] Oder siehst du die Finsternis nicht und die Wasserflut, die dich bedeckt?
[12] Ist Gott nicht so hoch wie die Himmel? Sieh doch die höchsten Sterne, wie hoch sie stehen!
[13] Und du denkst: »Was weiß Gott! Sollte er durch das Wolkendunkel hindurch richten?
[14] Die Wolken sind eine Hülle für ihn, so dass er nicht sehen kann, und er wandelt auf dem Himmelsgewölbe umher!«
[15] Willst du den Weg der Vorzeit befolgen, den Pfad, auf dem die Frevler einhergingen,
[16] die vor ihrer Zeit weggerafft wurden, deren Fundament der Strom wegriss,
[17] die zu Gott sprachen: »Weiche von uns!« und: »Was kann der Allmächtige einem schon tun?«
[18] Und er hatte doch ihre Häuser mit Gütern gefüllt! – Doch der Rat der Gottlosen sei fern von mir!
[19] Als die Gerechten es sahen, freuten sie sich, und der Unschuldige spottete über sie:
[20] »Fürwahr, unsere Widersacher sind vertilgt, und das Feuer hat ihren Überrest verzehrt!«
[21] Versöhne dich doch mit Ihm und mache Frieden! Dadurch wird Gutes über dich kommen.
[22] Nimm doch Belehrung an aus seinem Mund und lege seine Worte in dein Herz!
[23] Wenn du zu dem Allmächtigen umkehrst, so wirst du aufgerichtet werden, wenn du die Ungerechtigkeit aus deinem Zelt entfernst.
[24] Wirf das Gold in den Staub und das Ophirgold zu den Steinen der Bäche,
[25] so wird der Allmächtige dein Gold und dein erlesenes Silber sein!
[26] Dann wirst du dich an dem Allmächtigen erfreuen und dein Angesicht zu Gott erheben;
[27] du wirst zu ihm flehen, und er wird dich erhören, und du wirst deine Gelübde erfüllen.
[28] Was du dir vornimmst, das wird gelingen, und ein Licht wird auf deinen Wegen leuchten.
[29] Wenn sie abwärts führen, so wirst du sagen: »Es geht empor!«, und wer die Augen niederschlägt, den wird er retten.
[30] Er wird [selbst] den freilassen, der nicht unschuldig ist: durch die Reinheit deiner Hände wird er befreit werden.

*Hiobs Antwort auf Eliphas:*
*Er will seine Rechtssache vor Gott bringen*

23 Da antwortete Hiob und sprach:
[2] Auch heute noch ist meine Klage bitter; die Hand, die mich trifft, presst mir schwere Seufzer aus!
[3] O dass ich wüsste, wo ich ihn fände, dass ich bis zu seinem Thron gelangen könnte!
[4] Ich würde ihm [meine] Rechtssache vorlegen und meinen Mund mit Beweisen füllen.
[5] Ich möchte wissen, was er mir antworten, und erfahren, was er zu mir sagen würde.

**1** 2,11; 15,1
**2** 35,7; Spr 1,33; 2,1-5; 3,1-3; 9,12; Lk 17,10; 1Tim 4,8
**3** vgl. 21,15
**4** *Straft* vgl. Ps 80,17; Offb 3,19; *Gericht* Jes 3,14-15
**5** 32,3 vgl. Mt 7,1-5; Röm 14,4; 1Kor 13,5
**6** 31,19; 2Mo 22,26; 5Mo 24,10; Hes 18,12
**7** 5Mo 15,7-8; Mt 25,42-43
**8** vgl. Ps 86,14; Mi 7,3; Mt 11,12
**9** 29,12-13; 31,16-21; Mal 3,5 vgl. Lk 18,3-5
**10** *plötzlich* Spr 1,27; 1Th 5,3; *Schrecken* 6,4; 13,21
**11** Ps 69,2-3; 124,1-5; Kla 3,54
**12** Pred 5,1; Jes 40,22; 55,8-9
**13** *weiß* vgl. 37,15-16; Ps 73,11; *Wolkendun.* 34,22; Ps 139,12; Jer 23,24
**14** 34,21-22; Ps 33,13; 97,2; Lk 12,2-3
**15** 1Mo 6,5-11 vgl. Lk 17,26-30
**16** *Strom* 1Mo 7,23-24; Jon 2,4; Mt 24,37-39; 2Pt 2,5
**17** 21,14-15; Mt 8,29.34; Röm 1,24-28
**18** *Gütern* Apg 14,17; Röm 2,4;; *Rat* 21,16
**19** *Gerecht.* Ps 58,11-12; Spr 11,10
**20** *Feuer* 1,16; 20,26-29; Lk 17,29-30; 2Pt 2,6-7
**21** vgl. 23,11; 5Mo 10,13; 30,20; Jes 32,17
**22** vgl. 23,12; 5Mo 30,14; Ps 119,111
**23** *umkehrst* Jes 55,7; Hos 6,1; *aufgerichtet* 8,5-6; 11,13-15; *entfernst* Hes 18,27-28; 2Tim 2,19
**24** *Ophirg.* 1Mo 10,29; Ps 45,10; Jes 13,12
**25** Ps 16,5-6; Kla 3,24; Mt 6,19-21
**26** *erfreuen* Jes 58,14 vgl. Mt 2,10-11; Phil 4,10; *erheben* 11,15 vgl. Lk 1,46
**27** *erhören* Ps 37,4; 65,3; Jes 58,9; *Gelübde* Ps 66,13; Nah 2,1
**28** *gelingen* Ps 1,3; Spr 2,7; Jes 48,15; *Licht* vgl. 29,3; Ps 36,10; 97,11; Joh 8,12
**29** Ps 18,28; 107,13; Jes 57,15; Jak 4,6; 1Pt 5,5
**30** 42,8-9; Jak 5,20; 1Joh 5,16
**1** 6,1; 9,1; 12,1; 16,1; 19,1; 21,1
**2** *Klage* 7,11; 10,1; Ps 77,3-11; *Seufzer* Kla 3,28
**3** *wo!* Jes 55,6-7; 2Kor 5,19-20
**4** *vorlegen* 9,19; 13,3.18; 35,14 vgl. 40,7; Ps 43,1; Jes 43,26
**5** 13,3 vgl. Jes 1,18

---

**22,1-30** Bei zunehmender Ratlosigkeit behandelte Eliphas Hiob in seiner letzten Rede auch noch unfair.

**22,2-4.12-14** Dieser selbsternannte Berater hob erneut das allmächtige Wesen Gottes hervor und behauptete, dass Gott so hoch und alles überragend war, dass er gar kein direktes Interesse an Hiob hatte. Gott würde sich nicht persönlich um seine Klagen und seinen Anspruch auf Rechtfertigung kümmern. Gott hatte keinen Anteil an den Trivialitäten seines Lebens.

**22,5-11** Dieser erbärmliche Tröster klagt Hiob nun auch noch großer Bosheit an; er führt verschiedene Sünden gegen die Menschheit auf und nennt sie als Gründe für Hiobs Problem (V. 10.11).

**22,15-19** Wieder wird das Schicksal der Gottlosen durch den vereinfachenden Gedanken ausgedrückt, dass alles Leid auf Sünde zurückzuführen ist. Im Gegensatz zu Hiobs Argumentation meinte Eliphas, dass die Gottlosen normalerweise vor ihrer Zeit sterben. Er griff Hiobs Ansicht auf, dass Gott es den Gottlosen wohl ergehen ließ (V. 18a), wies deren Rat aber zurück (V.18b-20).

**22,21-30** Eliphas zeichnete ein Bild der Segnungen, die für Hiob bereit standen, wenn er nur zu Gott zurückkehren und über seine Sünde Buße tun würde (V. 23), was nochmals betonte, dass er nicht an Hiobs Unschuld glaubte (V. 30). »Hör' mit deinem Gerede und deinen Klagen auf, tue stattdessen Buße und alles wird in Ordnung kommen«, dachte er.

**22,24 Ophirgold.** Ein Land, in dem es hochwertige Goldvorkommen gab. Die Lage ist ungewiss (vgl. 1Mo 10,29; Hi 28,16).

**23,1-24,25** Hiob antwortete Eliphas nicht, indem er seine dritte Rede widerlegte, sondern er drückte seine Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gott aus, sodass er Gottes Liebe und Güte erfahren konnte und von ihm die Bedeutung seines Leids erfuhr.

**23,3 seinem Sitz.** Der Ort richterlicher Entscheidungen.

**23,4 die Rechtssache.** Hiobs Behauptung, unschuldig zu sein.

[6] Würde er in seiner Machtfülle mit mir streiten? Nein, er würde mich gewiss anhören.
[7] Da würde ein Redlicher bei ihm vorsprechen, und ich würde auf ewig frei ausgehen von meinem Richter.
[8] Wenn ich aber nach Osten gehe, so ist er nirgends; wende ich mich nach Westen, so bemerke ich ihn nicht;
[9] wirkt er im Norden, so erblicke ich ihn nicht; verbirgt er sich im Süden, so kann ich ihn nicht sehen.
[10] Ja, er kennt meinen Weg; wenn er mich prüft, so werde ich wie Gold hervorgehen!
[11] Mein Fuß ist seinen Tritten gefolgt; seinen Weg habe ich bewahrt und bin nicht davon abgewichen;
[12] vom Gebot seiner Lippen habe ich mich nicht entfernt; die Worte seines Mundes bewahrte ich mehr als meine Grundsätze.
[13] Doch Er bleibt sich gleich, und wer will ihm wehren? Was er will, das tut er.
[14] Ja, Er wird vollenden, was mir bestimmt ist, und dergleichen hat er [noch] vieles im Sinn.
[15] Darum schrecke ich zurück vor seinem Angesicht, und wenn ich daran denke, so fürchte ich mich vor ihm.
[16] Ja, Gott hat mein Herz verzagt gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.
[17] Damit ich [aber] nicht vergehe vor dem Anblick der Finsternis, hat er vor meinem Angesicht das Dunkel verdeckt.

*Hiob klagt, dass Gott das Treiben der Bösen gewähren lasse*

**24** Warum sind vom Allmächtigen nicht Zeiten [des Gerichts] aufbewahrt, und warum sehen die, welche ihn kennen, seine Tage nicht?
[2] Man verrückt die Grenzen; sie rauben die Herde und weiden sie.
[3] Den Esel der Waisen treibt man fort und pfändet die Kuh der Witwe.
[4] Man jagt die Armen aus dem Weg, und die Elenden im Land müssen sich allesamt verbergen.
[5] Siehe, wie Wildesel in der Wüste ziehen sie zu ihrem Tagewerk aus, auf der Suche nach Nahrung; die Wildnis bietet ihnen Speise für die Kinder.
[6] Sie ernten das Futter auf dem Feld und halten Nachlese im Weinberg des Gottlosen.
[7] Entblößt bringen sie die Nächte zu; sie haben kein Gewand, und wenn es kalt wird, keine Decke.
[8] Vom Regen der Berge werden sie durchnässt, und weil sie keine Zuflucht haben, klammern sie sich an den Felsen.
[9] Man reißt das Waisenkind von der Brust, und was der Arme anhat, nimmt man als Pfand.
[10] Entblößt gehen sie umher, ohne Gewand; sie müssen Garben tragen und hungern dabei.
[11] Innerhalb der Mauern [der Reichen] pressen sie Öl; sie treten die Kelter und müssen doch Durst leiden.
[12] Von der Stadt her ächzen Sterbende, und die Seele der Erschlagenen schreit; aber Gott achtet nicht auf das Unrecht.
[13] Jene hassen das Licht, sie wollen seine Wege nicht kennen und bleiben nicht auf seinen Pfaden.
[14] Bei Tagesanbruch steht der Mörder auf, um den Elenden und Armen umzubringen; in der Nacht aber ist er wie ein Dieb.
[15] Das Auge des Ehebrechers wartet auf die Dämmerung; er spricht: »Kein Auge soll mich sehen!« und verhüllt sein Angesicht.
[16] In der Finsternis bricht man in die Häuser ein; bei Tag halten sie sich eingeschlossen; sie scheuen das Licht.
[17] Denn für sie alle ist der Morgen gleich wie Todesschatten; denn sie sind vertraut mit dem Schrecken des Todesschattens.

**6** *streiten* Jes 57,16; Hes 20,33-35; Hos 2,16; *gewiss* Ps 138,3 vgl. 2Kor 8,9-10
**7** 1,1.8; 6,29-30; 42,7; 1Kor 4,4
**8** 9,11; Jes 45,15 vgl. Ps 139,5-12
**9** Ps 89,47; Jes 8,17
**10** *Weg* Ps 1,6; 139,1-5 vgl. 5Mo 2,7; *prüft* Spr 17,3; Jak 1,12; 1Pt 1,6-7
**11** 22,21; 31,7; Ps 44,19 vgl. 1Pt 2,21
**12** 22,22; Ps 119,105; Jer 15,16
**13** *wehren* 9,12; 11,10; Spr 21,30; *tut* Ps 115,3; Jes 46,10; Dan 4,35
**14** *vollend.* 2Mo 40,33; Sach 4,9; Joh 17,4; Phil 1,6
**15** Ps 119,120; Hab 3,16
**16** 16,12-14; Ps 22,15; Jes 57,16
**17** vgl. Ps 23,4
**1** vgl. Jes 2,12; Am 5,18; Apg 1,7; 17,31
**2** 5Mo 19,14; 27,17
**3** s. 22,6; 5Mo 24,17
**4** 5Mo 15,11; Spr 28,28; Am 4,1
**5** 39,5-8; Jer 2,24; Hos 8,9
**6** *ernten* 5Mo 28,33.51; Ri 6,3-6; Mi 6,15
**7** 2Mo 22,26-27; 5Mo 24,12-13; Mt 25,43
**8** vgl. Jes 2,6; Hebr 11,38
**9** s. V. 3; 2Kö 4,1; Neh 5,5
**10** s. V. 7; 5Mo 24,19; Am 2,7-8; 5,11-12
**11** Jer 22,13; Jak 5,4
**12** *ächzen* Ps 10,11.13; 12,6; 94,5-11; Pred 4,1
**13** Joh 3,19-20 vgl. Röm 1,32
**14** *Mörder* Ps 10,8-9; Spr 1,11-12 vgl. Joh 18,40; *Nacht* Mt 24,43; Lk 22,53; 1Th 5,4-5
**15** Ps 139,11; Spr 7,7-10; Hes 8,12
**16** *scheuen* V. 13 vgl. Pred 8,12; Joh 3,20; Eph 5,11-13
**17** V. 13; 3,5.9; Ps 73,18-19; Jes 17,14

**23,6.7 streiten.** Hiob wusste, dass Gott nicht mit ihm über Beweise und Zeugenaussagen diskutieren würde, wie um vor Gericht herauszufinden, wer im Recht ist. Doch wollte er, dass Gott ihm wenigstens zuhörte und ihn als gerechter Richter freisprechen würde, so sicher war er sich seiner Sache (vgl. 1,8; 2,3).

**23,8-12** Obgleich Hiob Gottes Gegenwart nicht wahrnehmen konnte, glaubte er, dass er zugegen war, und bekräftigte, an der göttlichen Absicht in dieser Prüfung und am Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes festzuhalten (V. 10), welches für ihn die wichtigsten Dinge im Leben waren (V. 11.12).

**23,14 Er wird vollenden, was mir bestimmt ist.** Hiobs Unterwerfung unter Gottes Souveränität schwankte manchmal, aber dennoch kehrte er immer wieder zu ihr zurück. Das ist die große Lektion dieses Buches: Vertraue dem souveränen Gott, auch wenn du nicht verstehst, weshalb die Dinge im Leben schlecht laufen.

**24,1-25** Hiob meinte, dass es den Gottlosen trotz ihrer Sünde gut geht (Kap. 21). Um dieses Thema zu vertiefen, zählte er die schweren Sünden auf, die in der Welt geschehen, ohne dass Gott scheinbar etwas gegen sie unternimmt (V. 2-17), sodass es den Gottlosen im Allgemeinen wohlergeht und sie ein langes Leben haben. Diese Sünden – Unterdrückung der Waisen, Witwen und Armen sowie Mord, Diebstahl und Ehebruch – werden auch in anderen Teilen des AT angeprangert.

**24,1 Zeiten.** Hiob glaubte, dass Gott die genauen Zeiten für alle Dinge unter der Sonne kannte (Pred 3,1-8), aber er beklagte die Tatsache, dass Gott sie den Menschen nicht mitteilte.

**24,2 Man verrückt die Grenzen.** Diese alte Verfahrensweise wird angesprochen in 5Mo 19,14; Spr 22,28; 23,10 – »Verrücke die uralte Grenze nicht.« Korrupte Landbesitzer taten dies häufig, um ihre Grundstücke zu vergrößern, besonders wenn das Land Witwen gehörte. Der Betrug an Witwen wird vor dem endgültigen himmlischen Gerichtshof verhandelt.

**24,7 sie bringen die Nächte zu.** Es war eine gängige Praxis, ein äußeres Kleidungsstück als Pfand für entliehenes Geld zu nehmen. Aber das atl. Gesetz verbot es, das Kleidungsstück über Nacht zu behalten, da sich der Besitzer erkälten und krank werden konnte (vgl. 24,10).

**24,12 aber Gott achtet nicht auf das Unrecht.** Das ist eine brennende Anschuldigung von Hiob. Vor menschlichen Gerichten werden die Angeklagten für die meisten dieser Verbrechen an der Menschlichkeit strafrechtlich verfolgt. Hiob sagte im Kern: »Wenn schon irdische Gerichtshöfe die Übertreter bestrafen, warum tut Gott es dann nicht?«

[18] Schnell treibt er auf der Oberfläche des Wassers dahin. Verflucht ist sein Erbteil auf Erden; sein Weg führt nicht durch Weingärten.
[19] Wie Hitze und Sonnenglut die Schneewasser wegraffen, so das Totenreich die, welche gesündigt haben.
[20] Der Mutterschoß wird ihn vergessen, Würmer laben sich an ihm; nie mehr wird an ihn gedacht, und wie ein Baum wird [sein] Übermut gebrochen,
[21] der die Unfruchtbare beraubte, die nicht gebar, und der Witwe nichts Gutes tat.
[22] Und Mächtige rafft er dahin durch seine Kraft; steht er auf, so ist man seines Lebens nicht mehr sicher.
[23] Er gibt ihm Sicherheit, und jener verlässt sich darauf; und seine Augen [wachen] über ihre Wege.
[24] Sie kommen hoch; aber wenig braucht's, so sind sie dahin; sie sinken hin und werden zusammengerafft, wie alle anderen auch, und wie die Ährenspitze werden sie abgeschnitten.
[25] Oder ist's nicht so? Wer will mich Lügen strafen und meine Rede zunichte machen?

*Die dritte Rede des Bildad*

**25** Da antwortete Bildad, der Schuchiter, und sprach:
[2] Herrschaft und Schrecken sind bei Ihm; Frieden schafft Er in seinen Höhen.
[3] Sind seine Scharen zu zählen? Und über wem erhebt sich nicht sein Licht?
[4] Wie kann aber der Sterbliche gerecht sein vor Gott, und wie will der rein sein, der von der Frau geboren ist?
[5] Siehe, sogar der Mond leuchtet nicht hell, und die Sterne sind nicht rein in seinen Augen
[6] – wie viel weniger der Sterbliche, die Made, und das Menschenkind, der Wurm!

**18** *Verflucht* 20,26-29; 21,17-18; 5Mo 28,16-20; Spr 3,33; *Weingärten* vgl. Hl 1,6; 2,15
**19** Ps 49,15; 55,16; Spr 14,32; Lk 12,20
**20** *Würmer* Jes 14,11; *gedacht* 26,14; *gebrochen* vgl. 19,10
**21** Jes 1,23
**22** 21,30; Est 3,8-10; Dan 6,6-9
**23** Ps 10,5; 73,4-9
**24** 20,5; 21,13; Ps 92,8
**25** *Wer?* vgl. 9,24; 15,2-3
**1** 2,11; 8,1; 18,1
**2** *Herrsch.* 37,22-23; Ps 66,3-5; 68,36; 76,5.8; Jer 10,6-7; *Frieden* Jes 9,5-6; 57,19 vgl. Eph 2,14-17
**3** *zählen* 1Mo 15,5; Dan 7,10; *Licht* Ps 19,7; Joh 1,9; 8,12; Jak 1,17
**4** *gerecht* s. 9,2; *rein* s. 14,4; 15,14
**5** Jes 24,23; 2Kor 3,10
**6** vgl. 4,19; Ps 22,7; Jes 41,14
**1** 6,1; 9,1; 12,1; 16,1; 19,1; 21,1; 23,1
**2** *Wie* 12,2; 1Kö 18,27; *geholfen* vgl. Ps 68,20-21; 94,17; Jer 17,14
**3** 12,2-3; 16,2-5; 17,10
**4** *wessen* 20,3; 1Kö 22,23-24; Lk 9,55; 1Joh 4,1-3
**5** *Zittern* 4,14; 21,6; Jer 23,9; Dan 5,6
**6** Ps 139,8; Spr 15,11; Hebr 4,13
**7** Ps 104,2; Jes 40,21-22

*Letzte Erwiderung Hiobs an seine drei Freunde*

**26** Und Hiob antwortete und sprach:
[2] Wie hast du doch den Ohnmächtigen unterstützt und dem machtlosen Arm geholfen!
[3] Wie hast du den beraten, dem Weisheit fehlt, und Einsicht in Fülle mitgeteilt!
[4] Wen hast du mit deinen Worten getroffen, und wessen Odem ist aus dir hervorgegangen?
[5] Die Schatten werden von Zittern erfasst unter den Wassern und ihren Bewohnern.
[6] Das Totenreich liegt enthüllt vor Ihm, und der Abgrund hat keine Decke.
[7] Er spannt den Norden aus über der Leere und hängt die Erde über dem Nichts auf.
[8] Er bindet die Wasser in seinen Wolken zusammen, und das Gewölk zerreißt nicht unter ihrem Gewicht.
[9] Er verschließt den Anblick des Thrones, er breitet sein Gewölk darüber.
[10] Er hat einen Kreis abgesteckt auf der Oberfläche der Wasser bis zur Grenze von Licht und Finsternis.
[11] Die Säulen des Himmels erbeben und erschrecken vor seinem Schelten.
[12] Durch seine Kraft erregt er das Meer, und mit seinem Verstand zerschlägt er das Ungeheuer.
[13] Durch seinen Hauch wird der Himmel klar; mit seiner Hand durchbohrt er die flüchtige Schlange.
[14] Siehe, das sind die Umrisse seiner Wege; wie leise ist das Wort, das wir davon vernehmen! Aber den Donner seiner Macht – wer versteht ihn?

**8** 37,11; 1Mo 1,6-7; Spr 8,28; 30,4
**9** 2Mo 20,21; Ps 97,2
**10** 38,8-11; 1Mo 1,4; 8,22
**11** Nah 1,5-6
**12** 38,10-11; 2Mo 14,21; Ps 93,4; Jer 31,35
**13** *Hauch* Spr 25,23; Lk 12,54-55; *Schlange* Jes 27,1 vgl. Offb 12,9
**14** 11,7-9; Ps 139,6; Röm 11,33

---

**24,18-21** Erneut bezog Hiob sich auf die Ansichten seiner Ratgeber und sagte, dass alle Gottlosen bestraft werden mussten, wenn dieser Standpunkt richtig war. Aber offensichtlich wurden sie es nicht.

**24,22-25** Hiobs Sichtweise war es, dass ihre Strafe letzten Endes doch noch auf sie wartete (»Sie kommen hoch; aber wenig braucht's, so sind sie dahin«). Es entspricht durchaus der Weisheit Gottes, dass Unrecht Wiedergutmachung erfahren sollte; den richtigen Zeitpunkt dafür aber legt allein er selbst fest. Hiob war sich völlig sicher, dass sein Argument nicht zu widerlegen war.

**25,1-6** Bildad hielt seine dritte Rede (die letzte Rede der 3 Freunde), in der er die gleiche Theorie erneut darstellte – dass Gott majestätisch und erhaben war (V. 2.3) und der Mensch ein Sünder, insbesondere Hiob (V. 4-6).

**26,1-31,40** In seiner letzten Rede widerlegte Hiob Eliphas, Bildad und Zophar.

**26,1-4** Hiob reagierte auf Bildads mangelnde Anteilnahme, indem er aufzeigte, dass alle theologischen und verstandesmäßigen Worte seiner Freunde den Kern von Hiobs Not verfehlten und keine Hilfe waren.

**26,5-14** Wie zuvor in Kap. 9 und 12 zeigte Hiob, dass er seinen Freunden in der Beschreibung der Größe Gottes in nichts nachstand. Er verstand sie ebenso gut wie sie. Er beschrieb, wie sie sich manifestierte im Totenreich, hier auch Abgrund genannt (V. 5.6), in der Erde und dem Himmel (V. 7), in dem »Wasser in seinen Wolken« (V. 8-10), im Meer (V. 12) und in den Sternen (V. 13).

**26,7 hängt die Erde über dem Nichts auf.** Diese Aussage aus sehr früher Zeit war erstaunlich genau, lange bevor in unserer Zeit der wissenschaftliche Nachweis dazu erbracht wurde. Sie lässt die göttliche Verfasserschaft der Schrift erkennen.

**26,10 einen Kreis abgesteckt auf der Oberfläche der Wasser.** Das beschreibt die Erde als kreisrunden Globus, eine weitere wissenschaftlich präzise Aussage zu einer Zeit, als noch viele dachten, dass die Erde flach sei.

**26,11 Säulen des Himmels.** Eine Redewendung für die Berge, die scheinbar den Himmel stützen (vgl. Ps 104,32).

**26,12 er zerschlägt das Ungeheuer.** Wörtl. »Rahab« – vgl. 7,12; 9,13; 26,13. Dieser Begriff scheint verschiedene Dinge zu beschreiben, die verheerenden Schaden anrichten.

**26,13 seinen Hauch.** Vgl. Hi 33,4. Der Heilige Geist wirkte mächtig in der Schöpfung (vgl. 1Mo 1,2). **die flüchtige Schlange.** In bildlicher Sprache wird beschrieben, dass Gott alle Sternbilder seiner Autorität unterworfen hatte (vgl. 26,12). »Flüchtige Schlange« könnte auch mit »gekrümmt« übersetzt werden und bezieht sich auf alle Sterne oder Planeten, die er durch seine Macht kontrolliert.

**26,14 das sind die Umrisse seiner Wege.** Poetische Sprache erinnerte Hiobs Berater daran, dass alles, was der Mensch sagen und verstehen kann, nur einen flüchtigen Einblick in das Handel des allmächtigen Gottes gibt.

*Hiob hält an seiner Unschuld fest*

**27** Und Hiob setzte seine Rede fort und sprach:
[2] So wahr Gott lebt, der mir mein Recht entzogen, und der Allmächtige, der meine Seele verbittert hat:
[3] Ja, solange noch mein Odem in mir ist und der Hauch Gottes in meiner Nase,
[4] sollen meine Lippen nichts Verkehrtes reden und meine Zunge keine Lüge aussprechen!
[5] Fern sei es von mir, dass ich euch Recht gebe; ich werde mir meine Unschuld nicht nehmen lassen bis an mein Ende!
[6] Ich halte an meiner Gerechtigkeit fest und werde sie nicht loslassen; mein Gewissen straft mich über keinen meiner Tage!
[7] Meinem Feind aber ergehe es wie dem Gottlosen, und meinem Widersacher wie dem Übeltäter!
[8] Denn was für eine Hoffnung hat der Frevler, wenn Gott [ihn] abschneidet, wenn Er ihm seine Seele entzieht?
[9] Wird Gott sein Geschrei erhören, wenn Not über ihn kommt?
[10] Wird er an dem Allmächtigen seine Lust haben, wird er Gott anrufen zu jeder Zeit?
[11] Ich will euch über die Hand Gottes belehren und euch nicht verhehlen, was bei dem Allmächtigen gilt.
[12] Siehe, ihr selbst habt es alle gesehen – warum schwatzt ihr dann nichtiges Zeug?
[13] Das ist das Teil des gottlosen Menschen von Gott, und dies das Erbe, das die Gewalttätigen empfangen von dem Allmächtigen:
[14] Wenn seine Kinder sich mehren, so ist's für das Schwert, und seine Sprösslinge können sich nicht am Brot sättigen.
[15] Die ihm noch übrig bleiben, sinken durch die Pest ins Grab, und ihre Witwen beweinen sie nicht.
[16] Wenn er auch Geld zusammenscharrt wie Staub und Kleider aufhäuft wie Straßendreck
[17] – er bringt sie zwar zusammen, aber der Gerechte wird sie anziehen, und das Geld wird der Unschuldige erben.
[18] Er baut sein Haus wie die Motte, und wie die Laubhütte, die sich der Wächter macht.
[19] Reich legt er sich hin, und noch ist ihm nichts weggenommen; er schlägt die Augen auf, und nichts ist mehr da!
[20] Schrecken ergreift ihn wie eine Wasserflut, der Sturmwind führt ihn über Nacht davon.
[21] Ein Ostwind hebt ihn empor, und er fährt dahin; er rafft ihn von seiner Stätte hinweg.
[22] Schonungslos schleudert Er [Geschosse] nach ihm, eiligst muss er fliehen vor seiner Hand.
[23] Man klatscht über ihn in die Hände und zischt ihn aus von seinem Wohnort her.

**1** *Rede* 13,17; 29,22
**2** *lebt* 19,25; *entzogen* 34,5; *verbittert* 7,11; 9,18
**3** 32,8 vgl. 1Mo 2,7; Apg 17,25
**4** 1,1.8; 6,28; Ps 15,2
**5** vgl. 32,3; 42,7; Spr 17,15
**6** *halte* 6,10; 13,3.18; 17,9; *Gewissen* Apg 24,16; 2Tim 1,3; Hebr 13,18; 1Joh 3,19-21
**7** 18,5; 21,17; Ps 109,20; Spr 2,22; 13,9; 24,16
**8** 8,13; Mt 16,26; Lk 12,20
**9** Ps 18,42; Spr 1,28-32; 28,9; Jes 1,15; Jer 14,12; Mi 3,4; Joh 9,31
**10** *Lust* 22,26-27; Ps 37,4; Jer 15,16; *anrufen* Ps 14,4; 36,5-6; 91,15 vgl. Hos 7,14
**11** 11,7; Ps 71,16; Jes 55,8-9; Röm 11,34
**12** 16,3; 17,2
**13** *gottlos.* 15,20-25; 20,29; 31,3; Jes 3,11; 2Pt 2,9
**14** *Schwert* 5Mo 28,41; Est 9,7-10; Hos 9,13; *Brot* Ps 109,10
**15** Ps 78,64; Jer 22,18; Am 8,3
**16** Hab 2,6; Mt 6,19; Jak 5,2-3
**17** Spr 13,22; 28,8; Pred 2,26
**18** 8,14-15
**19** Spr 23,4-5
**20** 18,11
**21** 21,18; Ps 58,10 vgl. Spr 14,32
**22** vgl. 6,4; 16,12-13; Ps 11,6
**23** *klatscht* Spr 11,10; Kla 2,15; Offb 18,20; *zischt* Zeph 2,15

*Hiob auf der Suche nach der Weisheit*

**28** Denn für das Silber gibt es einen Fundort und für das Gold einen Platz, wo man es läutert.
[2] Eisen wird aus dem Erdenstaub gewonnen, und Gestein schmilzt man zu Kupfer.
[3] Man macht der Finsternis ein Ende und forscht alles vollkommen aus; selbst das Gestein, das in Finsternis und Dunkelheit liegt.
[4] Einen Schacht bricht man auf von da aus, wo man wohnt; wie vergessen, ohne ihren Fuß aufzusetzen, baumeln und schwanken sie, weit weg von den Menschen.
[5] Aus der Erde kommt zwar Speise hervor, aber unter ihr ist's wie vom Feuer durchwühlt.
[6] Ihr Gestein ist der Fundort des Saphirs, und Goldstaub ist in ihr.

**1** *Silber* Ps 66,10; Spr 17,3; Jes 48,10; Sach 13,9
**2** *Eisen* 1Mo 4,22; 5Mo 8,9
**3** *forscht* Spr 2,4; Pred 1,13; 12,9; *Finsternis* 26,10; 38,16-17
**4** V. 10
**5** *Erde* 1Mo 1,1; 1,11-13; Ps 104,14-15.24; Jes 4,2; Mk 4,28; *Feuer* 31,12; Ps 140,11 vgl. Mk 9,43-44; 2Pt 3,10; Offb 19,20
**6** V. 16; 2Mo 24,10; Hl 5,14; Jes 54,11; Offb 21,19

**27,1-12** Hiob wandte sich von seinen Gedanken über Gott (26,5-14) zur Verteidigung seiner Rechtschaffenheit.

**27,2 der mir mein Recht entzogen.** Gott erklärte Hiob nicht für unschuldig. Vgl. die Behandlung Christi in Jes 53,8 und Apg 8,33.

**27,3-6** Hiob beteuerte seine echte und unerschütterliche Verpflichtung gegenüber einem Leben in Gerechtigkeit, ganz gleich was passieren mochte. Er wollte nicht mit einem belasteten Gewissen leben (V. 6b). Dies war keine voreilige Behauptung, denn Gott hatte Hiobs Tugend bestätigt (1,8; 2,3).

**27,7** Er hätte Gott anrufen können, seine Ankläger zu richten, so wie er die Gottlosen richtet.

**27,8-10** Hiob erinnerte seine Freunde, dass er niemals heucheln würde, da er die Konsequenzen kannte.

**27,11 Ich will euch über die Hand Gottes belehren.** Hiob hatte die Angelegenheit zwischen ihm und seinen Freunden auf den Punkt gebracht. Sie hatten verschiedene Ansichten über göttliche Vergeltung. Darin, dass Gott mächtig, weise und souverän ist, stimmten sie überein. Aber da Hiob wusste, dass er keine Sünde in seinem Leben hegte, die solch enorme Leiden hervorbrächte, war er zu der Annahme gezwungen, dass die vereinfachende Ansicht, alles Leid geht auf Sünde zurück und jegliche Rechtschaffenheit wird belohnt, falsch war. Am Anfang unterstützte Hiob vermutlich selbst diese Sichtweise, an die seine Tröster auch jetzt noch glaubten, doch hatte er erkannt, dass die eingeschränkten Vorstellungen seiner Freunde über das göttliche Handeln dringendst einer Veränderung bedurften; in der Tat waren sie unsinnig. Hiobs Aussagen leiten seine Erläuterungen über Weisheit in Hi 28 ein.

**27,13-23** Hiob wollte klarstellen, dass er nicht abstritt, dass die Gottlosen mit großem Elend bestraft werden.

**27,18 Haus wie die Motte … wie die Laubhütte.** Beides sind vorübergehende Behausungen, die illustrieren, dass der Gottlose kein langes Leben zu erwarten hat.

**27,23 klatscht über ihn in die Hände.** Eine spöttische Geste.

**28,1-28** Obschon Hiob zustimmte, dass die Gottlosen leiden (27,13-23), hatte das keine Bedeutung für seinen Fall, da er gerecht war. Deshalb rief Hiob seine Freunde auf, darüber nachzudenken, ob Gottes Weisheit nicht vielleicht ihr Verständnis überstieg. Das ist das Thema dieses Kapitels. Gottes Weisheit ist nicht durch natürliche oder theoretische Erkenntnis zu erlangen. Was Gott nicht offenbart, können wir nicht wissen.

**28,1-11** Verweise auf Silber, Gold, Kupfer und Saphir. Der Mensch unternimmt enorme Anstrengungen, um diese wertvollen Dinge zu bekommen. Vgl. Spr 2,1-9.

[7] Ein Pfad [ist's], den kein Raubvogel kennt, und den auch das Auge des Habichts nicht erspäht,
[8] den auch das stolze [Wild] nicht betreten hat, auf dem der Löwe nicht geschritten ist.
[9] [Der Mensch] streckt seine Hand nach dem Felsgestein aus, wühlt die Berge um von Grund auf.
[10] Er treibt Stollen in die Felsen, und sein Auge erfasst alles, was kostbar ist.
[11] Die Ströme hat er eingedämmt, damit sie nicht durchsickern, und er bringt das Verborgene hervor ans Licht.
[12] Aber die Weisheit, wo wird sie gefunden, und wo ist der Fundort der Einsicht?
[13] Der Sterbliche kennt ihren Wert nicht, und im Land der Lebendigen wird sie nicht gefunden.
[14] Die Tiefe spricht: »Sie ist nicht in mir!«, und das Meer: »Sie ist nicht bei mir!«
[15] Mit Feingold kann man sie nicht bezahlen, und Silber kann nicht als ihr Kaufpreis abgewogen werden.
[16] Um Gold von Ophir ist sie nicht zu haben, auch nicht um köstlichen Onyxstein und Saphir.
[17] Gold und Glas kommt ihr nicht gleich, noch kann man sie eintauschen gegen ein goldenes Gerät.
[18] Korallen und Kristall gelten nichts gegen sie, und der Besitz der Weisheit geht über Perlen.
[19] Der Topas aus Kusch ist ihr nicht zu vergleichen; mit reinem Gold wird sie nicht aufgewogen.
[20] Woher kommt denn nun die Weisheit, und wo ist die Fundstätte der Einsicht?
[21] Sie ist verborgen vor den Augen alles Lebendigen und vor den Vögeln des Himmels versteckt.
[22] Der Abgrund und der Tod sprechen: »Wir haben mit unseren Ohren ein Gerücht von ihr gehört!«
[23] Gott hat Einsicht in ihren Weg, und er kennt ihre Fundstätte.
[24] Denn Er schaut bis zu den Enden der Erde und sieht alles, was unter dem Himmel ist.
[25] Als er dem Wind sein Gewicht gab und die Wasser abwog mit einem Maß,

**7** *Pfad* V. 23; 38,19.24; Spr 4,18; Jes 35,8; Röm 11,33
**8** *Löwe* Jes 35,9
**9** *Grund* 38,16; Jes 31,37; Jon 2,7
**10** s. V. 4
**11** *Ströme* 40,23; Jes 37,25; 44,27; *Verborgene* Jes 45,2-3; Dan 2,22.28; Mt 10,26; 1Kor 4,5
**12** V. 20; Spr 2,4-6; Pred 7,23-24; Kol 2,3; Jak 1,5
**13** *Wert* Spr 3,15; *Lebendigen* V. 21-22; Jes 38,11
**14** Spr 8,17.35; 17,20; 1Kor 1,19-21
**15** V. 17-18 vgl. Spr 2,4-5; 4,7
**16** *Ophir* Jes 13,12
**17** Spr 3,13-14; 8,10.19; 16,16
**18** *Korallen* Hes 27,16; *Perlen* Spr 3,15; Mt 13,45-46; Offb 21,21
**19** *Topas* 2Mo 39,10; Offb 21,20; *Gold* s. V. 17
**20** V. 12; Pred 7,23-24; 1Kor 2,6-15; Jak 1,5
**21** s. V. 7.12-13; Ps 49,4-5; Kol 2,3
**22** s. V. 14
**23** Spr 2,6; 8,14; 1Kor 1,30; Kol 2,3; Jud 25
**24** Ps 33,14; Spr 15,3; Sach 4,10; Offb 5,6
**25** Ps 135,7; Jes 40,12
**26** *Regen* 36,27-28; 38,25-27; Ps 135,7; 148,8; Jes 40,12; *donnernden* 36,32-33; 37,2-5
**27** Spr 8,22-29; Jer 10,12
**28** *Furcht* 5Mo 4,6; Ps 111,10; Spr 1,7; 9,10; Pred 12,13; *weichen* Ps 34,15; Spr 16,6; Jak 3,17

[26] als er dem Regen sein Gesetz bestimmte und dem donnernden Unwetter seinen Weg:
[27] da hat er sie gesehen und verkündigt, sie bestätigt und ergründet,
[28] und er sprach zum Menschen: »Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und vom Bösen weichen, das ist Einsicht!«

### *Hiob blickt zurück auf sein einstiges Glück*

**29** Und Hiob fuhr fort im Vortrag seiner Sprüche und sagte:
[2] O dass ich wäre wie in den früheren Monaten, wie in den Tagen, als Gott mich behütete,
[3] als seine Leuchte über meinem Haupt schien und ich in seinem Licht durch das Dunkel ging;
[4] wie ich in den Tagen meiner Mannesreife war, als über meinem Zelt der vertraute Umgang mit Gott waltete,
[5] als der Allmächtige noch mit mir war und meine Knechte um mich her;
[6] als ich meine Tritte in Milch badete und der Fels neben mir Öl in Strömen ergoss.
[7] Wenn ich [damals] zum Tor ging, zur Stadt hinauf, und meinen Sitz auf dem Marktplatz aufstellte,
[8] und mich die Jungen sahen, so verbargen sie sich, und die Greise standen auf und blieben stehen.
[9] Die Fürsten hörten auf zu reden und legten die Hand auf ihren Mund.
[10] Die Stimme der Vornehmen verstummte, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen.

**1** 27,1
**2** 1,1.10; 1Pt 1,5; Jud 24
**3** *Leuchte* 18,6; Ps 119,105; *Licht* Ps 18,29; 36,10; 112,4
**4** Ps 25,14; 27,4-5; Spr 3,32
**5** *Allmächt.* 1Mo 39,2.23 vgl. Ps 91,1-2; *Knechte* vgl. Ps 128,3
**6** 5Mo 32,13-14; 33,24
**7** *Tor* Rt 4,1; Spr 31,23; Sach 8,16
**8** 3Mo 19,32; Spr 16,31; 1Pt 2,17; 5,5
**9** *Hand* 21,5; 40,5; Spr 30,32; Mi 7,16
**10** *Zunge* Ps 137,6; Hes 3,26

**28,12.20** In diesen Versen wird die Botschaft des Kapitels in der Aussage zusammengefasst, dass keine noch so große Anstrengung, wie z.B. der kräftezehrende Bergbau, Gottes Weisheit hervorbringen wird. In der Welt wird sie weder geschätzt noch gefunden (V. 13.14). Sie kann um keinen Preis erkauft werden (V. 15-19). Weder die Lebenden (V. 21) noch die Toten können sie finden (V. 22; vgl. 26,6).

**28,16 Ophir.** *S. Anm. zu 22,24.*

**28,23 Gott hat Einsicht in ihren Weg, und er kennt ihre Fundstätte.** Im Hinblick auf die vorangegangenen Diskussionen sind das möglicherweise die wichtigsten Gedanken dieses Kapitels. Hiob und seine Freunde hatten Gottes Weisheit in 3 Diskussionszyklen untersucht und waren im Grunde der Wahrheit nicht näher gekommen. Schließlich brachte Hiob es auf den Punkt, dass die göttliche Weisheit, die zur Erklärung seines Leids notwendig war, dem Menschen nicht zugänglich war. Nur Gott kennt alle Seiten, weil er alles weiß (V. 24). Echte Weisheit gehört dem allmächtigen Schöpfer (V. 25.26). Der Mensch kann sie nur erkennen, wenn Gott sie ihm offenbart (vgl. 5Mo 29,28).

**28,28 Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit.** Im Gegensatz zu den anderen hatte Hiob eine Verbindung zwischen den Einzelerfahrungen hergestellt. Während die speziellen Kennzeichen der göttlichen Weisheit uns wohl nicht geoffenbart werden, ist es das A und O dieser Weisheit, Gott zu verehren, die Sünde zu meiden (vgl. Ps 111,10; Spr 1,7; 9,10; Pred 12,13.14) und ihm die unbeantworteten Fragen in vertrauensvollem Gehorsam zu überlassen. Alles, was wir tun können, ist, ihm zu vertrauen und zu gehorchen (vgl. Pred 12,13) – das ist genügend Weisheit (die Weisheit von Spr 1,7-2,9). Man wird die Gründe für das Leid im Leben nicht immer erfahren.

**29,1-25** Hiob änderte seine Meinung über seine Sünde nicht, sondern bestritt weiterhin, dass er diese Schmerzen durch seine Übertretungen verdient hatte. Die Wahrheit seiner Worte in Kap. 28 hatte er noch nicht gänzlich verstanden, deshalb verfiel er wieder in Verzweiflung und dachte zurück an sein früheres Leben vor den Ereignissen in Hi 1.2, als er noch zufrieden war, weil Gott mit ihm war (V. 5). Gott war noch immer mit ihm, obwohl er den Eindruck hatte, von ihm verlassen zu sein.

**29,5 als der Allmächtige noch mit mir war.** Hiob fühlte sich von Gott verlassen. Aber Gott würde Hiobs Kritik ansprechen und ihm dadurch beweisen, dass er während dieser ganzen Tortur bei ihm war.

**29,6 Milch … Öl.** Er hatte die cremigste Milch und das beste Olivenöl im Überfluss.

**29,7 Tor … meinen Sitz.** Dieser Platz in der Gesellschaft war denen reserviert, die in der Stadt führende Positionen innehatten. Hiob war einer von ihnen gewesen, da er ein sehr reicher und mächtiger Mann war.

11 Wessen Ohr mich hörte, der pries mich glücklich, und wessen Auge mich sah, der stimmte mir zu.
12 Denn ich rettete den Elenden, der um Hilfe schrie, und die Waise, die keinen Helfer hatte.
13 Der Segenswunsch des Verlorenen kam über mich, und ich brachte das Herz der Witwe zum Jauchzen.
14 Die Gerechtigkeit, die ich angelegt hatte, bekleidete mich; als Talar und Turban diente mir mein Recht.
15 Ich war das Auge des Blinden und der Fuß des Lahmen.
16 Ich war der Vater des Armen, und die Streitsache dessen, den ich nicht kannte, untersuchte ich.
17 Ich zerbrach die Kinnladen des Frevlers und riss ihm den Raub aus den Zähnen.
18 Und so dachte ich: Ich werde in meinem Nest sterben und meine Tage vermehren wie Sand.
19 Meine Wurzel war an Wassern ausgebreitet, und der Tau übernachtete auf meinem Zweig.
20 Meine Ehre erneuerte sich bei mir, und mein Bogen verjüngte sich in meiner Hand.
21 Auf mich hörte und wartete man und lauschte stillschweigend auf meinen Rat.
22 Auf meine Rede folgte kein Widerspruch, und meine Worte träufelten auf sie.
23 Sie harrten auf mich, wie auf einen Regen, und sperrten ihren Mund auf wie nach einem Spätregen.
24 Ich lächelte ihnen zu, wenn sie kein Zutrauen hatten, und das Licht meines Angesichts konnten sie nicht trüben.
25 Ich wählte für sie den Weg aus und saß an ihrer Spitze und thronte wie ein König inmitten seiner Schar, wie einer, der die Traurigen tröstet.

*Hiobs Elend und Demütigung*

**30** Jetzt aber lachen die über mich, die an Jahren jünger sind als ich, deren Väter ich verschmäht hätte, neben die Hunde meiner Herde zu setzen!
2 Wozu sollte mir die Arbeit ihrer Hände dienen, da es ihnen an ungebrochener Kraft fehlte?
3 Durch Mangel und Hunger abgezehrt, benagen sie das dürre Land, das längst wüst und verödet war;
4 sie pflücken Salzkraut am Gesträuch, und ihr Brot ist die Ginsterwurzel.
5 Aus der Gemeinschaft werden sie gejagt; man schreit über sie wie über Diebe.
6 Am Abhang der Schluchten müssen sie wohnen, in Erdlöchern und Felsenhöhlen.
7 Im Gebüsch schreien sie, unter dem Unkraut finden sie sich zusammen.
8 Als Kinder von Narren, Kinder von Ehrlosen, sind sie aus dem Land hinausgepeitscht worden.
9 Und jetzt bin ich ihr Spottlied geworden und diene ihnen zum Geschwätz!
10 Sie verabscheuen mich, fliehen vor mir, und vor meinem Angesicht halten sie den Speichel nicht zurück.
11 Denn meine Bogensehne hat Er gelöst und mich gebeugt, darum lassen sie den Zügel vor mir schießen.
12 Zu meiner Rechten erhebt sich die Brut; sie stoßen meine Füße weg und schütten ihre Rampen zum Sturm gegen mich auf.
13 Meinen Pfad haben sie eingerissen, zu meinem Untergang helfen sie, die selbst keinen Helfer haben.
14 Wie durch eine weite Bresche rücken sie heran; unter Getöse wälzen sie sich daher.
15 Jähe Schrecken haben sich gegen mich gewendet; meine Ehre ist wie der Wind verflogen, und meine Rettung ist vorübergezogen wie eine Wolke.
16 Und nun zerfließt meine Seele in mir; die Tage des Elends haben mich ergriffen.
17 Die Nacht durchbohrt mein Gebein, und meine nagenden Schmerzen schlafen nicht;
18 durch ihre große Heftigkeit verändert sich

**11** *hörte* vgl. Lk 4,22; *sah* vgl. Mt 13,16-17; 16,28
**12** Ps 72,12; 82,4; Jes 1,17; Jer 22,16; Jak 1,27
**13** *Segensw.* 31,16-20; 5Mo 24,13
**14** *Gerecht.* Ps 132,9; Jes 11,5; 59,17; Eph 6,14
**15** *Auge* 4Mo 10,31; *Fuß* vgl. Ps 91,12
**16** Spr 29,7
**17** Ps 58,7; 82,4 vgl. Spr 30,14
**18** Ps 30,7-8; 91,16
**19** *Wurzel* Ps 1,3; Jer 17,8 vgl. Röm 11,17-18
**20** *Ehre* vgl. 30,15; *Bogen* 1Mo 49,24
**21** V. 9-10 vgl. 32,11-12
**22** *träufelt.* 5Mo 32,2
**23** *Spätreg.* Hos 6,3; Sach 10,1
**24** Ps 112,6-8
**25** *König* 1Mo 14,17-22; 5Mo 33,5; *tröstet* 4,34; Ps 23,4; Jes 61,1-13; 2Kor 1,3-4
**1** 19,18; Ps 35,15; Pred 7,6
**2** *Arbeit* vgl. Spr 11,18; Pred 10,15; Sach 8,10
**3** *Hunger* 18,12; Jes 8,21; Am 8,11; *Land* 24,5; Jer 17,6
**4** vgl. 2Kö 4,38-39; Lk 15,16
**5** vgl. 1Mo 4,11-14
**6** vgl. Ri 6,2; 1Sam 13,6; Jes 2,19; Offb 6,15
**7** Zeph 2,9
**8** s. V. 5
**9** V. 1; 17,6; Ps 44,14; 69,13; Kla 3,14.63
**10** Jes 50,6 vgl. Mt 26,67; 27,30
**11** Ps 35,21; Jes 3,5; Jak 1,26
**12** 19,12.18; Jes 3,5
**13** Ps 69,27; Sach 1,15
**14** 22,16; Ps 18,5; 69,15-16; Jes 8,7-8
**15** *Schreck.* s. 6,4; 7,4.14; Ps 88,16; 90,7.9; *Rettung* vgl. Jer 8,20
**16** *Seele* V. 27 vgl. Ps 22,15; *Elends* 10,15; 36,21; Ps 25,18; 102,1
**17** 33,19-22
**18** *große* 2,7; 7,5; Ps 38,6; Jes 1,5-6

**29,12.13 den Elenden … die Waise … des Verlorenen … der Witwe.** In der Welt des antiken Nahen Ostens wurde die Tugend eines Mannes danach bemessen, wie er die schwächsten und ungeschütztesten Mitglieder der Gesellschaft behandelte. Wenn er diese Personengruppen schützte und sich für sie einsetzte, wurde er als edler Mensch angesehen. Dass Hiob diese Dinge getan hatte, wurde von seinen Anklägern bezweifelt, die die Unterlassung dieser Dinge als Grund für sein Leid anführten (s. 22,1-11).

**29,15.16 Blinden … Lahmen … Armen.** Im Gegensatz zu den Anschuldigungen der 3 Freunde ging Hiob in seiner Fürsorge für die Witwen, Waisen, Armen, Behinderten und Misshandelten weiter, als es zu seiner Zeit üblich war.

**29,16 die Streitsache … untersuchte ich.** Vor ungerechten Gerichten vertrat Hiob die Schwachen.

**29,18-20** Hiob hatte eine gute Gesundheit, wie ein tief verwurzelter Baum den frischen Tau genoss; er hatte die Erwartung eines langen Lebens mit seiner Familie (»Nest«).

**29,21-25** Hiob erinnerte seine Freunde daran, dass es eine Zeit gab, wo niemand sein Urteil verschmähte – vielmehr suchte man seinen Rat.

**29,24 lächelte.** Wahrscheinlich eine Anspielung auf eine witzige Bemerkung. Hiobs Wort wurde so geachtet, dass man nicht erkannte, wenn er etwas ironisch meinte, sondern es ernst nahm.

**29,25 wie ein König.** Hiob war kein König, sondern eine Art hoher örtlicher Beamter wie z.B. ein Bürgermeister. Zur Zeit Hiobs wurden Bürgermeister »Hazannu« genannt; sie führten all die Dinge aus, von denen Hiob in diesem Kapitel sprach.

**30,1-31** Hiob wandte sich ab von der Erinnerung an gute vergangene Tage (Kap. 29) und beklagte seine gegenwärtigen Verluste.

**30,2-8** Hiob beschrieb diese Spötter als zügellose Vagabunden, die wegen ihrer Nutzlosigkeit und Bösartigkeit in der Gesellschaft nicht willkommen waren und deshalb aus dem Land vertrieben wurden. Diese niederträchtigen Menschen hatten Hiob zum Gegenstand ihrer gemeinen Belustigung gemacht (V. 9-15).

**30,9 ich bin ihr Spottlied.** Hiob war ihr Spottobjekt, wohingegen er früher ihre Väter nicht einmal eingestellt hätte, um seine Tiere zu hüten wie Hunde (30,1).

mein Gewand; wie der Kragen meines Hemdes schnürt es mich ein.
[19] Er hat mich in den Kot geworfen, und ich bin wie Staub und Asche geworden.
[20] Ich schreie zu dir, und du antwortest mir nicht; ich stehe da, und du beobachtest mich.
[21] Du hast dich mir in einen unbarmherzigen Feind verwandelt; mit deiner gewaltigen Hand widerstehst du mir.
[22] Du setzt mich dem Sturm aus, lässt mich dahinfahren, lässt mich vergehen in Unruhe.
[23] Denn ich weiß, dass du mich zum Tode führen wirst, in das Haus, wo alle Lebendigen zusammenkommen.
[24] Doch streckt man nicht seine Hand aus, wenn man unter Trümmern [begraben] ist, oder erhebt man nicht ein Hilfsgeschrei, wenn man untergeht?
[25] Habe ich nicht geweint über den, der böse Zeiten hatte, und war meine Seele nicht über den Armen bekümmert?
[26] Ja, ich habe auf Gutes gehofft, und es kam Böses; ich wartete auf das Licht, und es kam Finsternis.
[27] Meine Eingeweide sind zum Sieden gebracht und haben keine Ruhe; die Tage meines Elends sind mir entgegengetreten.
[28] Traurig gehe ich einher, ohne Sonne; ich stehe in der Gemeinde auf und schreie [um Hilfe].
[29] Ich bin den Schakalen ein Bruder geworden und ein Gefährte der Strauße.
[30] Meine Haut ist schwarz geworden und löst sich von mir ab, und meine Gebeine brennen vor Hitze.
[31] Mein Harfenklang ist zu einem Trauerlied geworden und mein Flötenspiel zu lautem Weinen.

### *Hiob hält an seiner Unschuld fest*

**31** Ich hatte einen Bund geschlossen mit meinen Augen, dass ich ja nicht [begehrlich] auf eine Jungfrau blickte.
[2] Denn was würde mir Gott vom Himmel her zuteilen, und welchen Lohn erhielte ich von dem Allmächtigen aus der Höhe?
[3] Ist denn das Unglück nicht für den Ungerechten und das Missgeschick für die Übeltäter?
[4] Sieht Er denn nicht meine Wege und zählt alle meine Schritte,
[5] so dass er wissen kann, ob ich mit Lügen umgegangen oder auf Betrug ausgegangen bin?
[6] Er wäge mich auf der Waage der Gerechtigkeit, so wird Gott meine Tadellosigkeit erkennen!
[7] Ist mein Schritt vom Weg abgewichen oder mein Herz den Augen nachgewandelt, und klebt an meinen Händen ein Makel,
[8] so will ich säen, und ein anderer soll essen, und meine Pflanzungen sollen entwurzelt werden!
[9] Hat sich mein Herz zu einer Frau hinreißen lassen, oder habe ich an der Tür meines Nächsten gelauert,
[10] so soll meine Frau für einen anderen mahlen, und andere mögen sich über sie beugen!
[11] Denn das wäre eine Schandtat und ein strafwürdiges Vergehen,
[12] ja, ein Feuer wär's, das bis zum Abgrund fräße und all meinen Ertrag verzehren würde mit Stumpf und Stiel!
[13] Wenn ich meinem Knecht oder meiner Magd das Recht verweigert hätte, als sie einen Rechtsstreit gegen mich hatten,
[14] was wollte ich tun, wenn Gott gegen mich aufträte; und wenn er mich zur Rede stellte, was wollte ich ihm antworten?
[15] Hat nicht der, der mich im Mutterleib bereitete, auch ihn gemacht? Hat nicht ein und derselbe uns im Mutterleib gebildet?
[16] Habe ich den Armen versagt, was sie begehrten, und die Augen der Witwe verschmachten lassen?
[17] Habe ich meinen Bissen allein verzehrt, und hat die Waise nichts davon essen können?
[18] Wahrlich, von meiner Jugend auf ist sie bei mir aufgewachsen wie bei einem Vater, und von meiner Mutter Leib an habe ich sie geführt!

**19** Ps 69,3 vgl. Jer 38,6
**20** *schreie* 13,22; 16,20; 19,7; Ps 88,2.14; Kla 3,8; *beobachtest* 14,16; Ps 10,14; Spr 15,3
**21** 10,16-17; 16,9.14
**22** *Sturm* V. 12; 21,18; Ps 1,4; *dahinfahr.* 14,20; 24,18; Ps 109,23
**23** 1Mo 3,19; Hebr 9,27
**24** *streckt* 11,13; Ps 88,10
**25** 29,12-17; Ps 41,1 vgl. Röm 12,15; 14,1
**26** *gehofft* Jer 8,15; 14,19; *Licht* Jes 59,9
**27** *Eingew.* Ps 38,8; Jer 4,19; *Elends* s. V. 16
**28** *Traurig* 1Sam 1,8; Ps 35,14; 38,7; Kla 3,1-3
**29** Ps 102,7; Mi 1,8
**30** *Haut* Kla 3,4; 4,8; 5,10; *Gebeine* V. 17; 2,5; 19,20; 33,19.21
**31** Ps 137,1-4 vgl. Ps 150,4; Kla 5,15
**1** 1Mo 38,9-10; Spr 6,25; Mt 5,28; 2Pt 2,14; 1Joh 2,16
**2** s. 27,13; Hebr 13,4
**3** Ps 55,24; 73,18-20; Mt 7,27
**4** 34,21; Ps 139,1-4; Spr 5,21; Jer 16,17; 32,19
**5** 6,28; Ps 26,4
**6** Ps 7,9; 17,2-3; Spr 21,2
**7** *Herz* V. 9; Spr 4,4.21.23; *Augen* 4Mo 15,39; Jos 7,21; Mt 5,29; *Händen* 17,9; Ps 7,4; Jes 33,15
**8** *säen* 3Mo 26,16 vgl. Ri 6,3-4; *Pflanzung.* 5Mo 28,33 vgl. Hes 34,29
**9** 5Mo 5,21; Spr 6,25; Pred 7,26; Jer 5,8
**10** 2Sam 12,11; Hos 4,13-14
**11** 1Mo 38,24; 3Mo 20,10
**12** Spr 6,27-35; Jer 5,7-9 vgl. Hebr 13,4
**13** 3Mo 25,43.46; Eph 6,9; Kol 4,1
**14** *tun* Ps 76,8; Kol 3,25; *antworten* 9,3.14.32; 40,4-5
**15** *Mutterl.* 3,11; 10,18; Ps 139,13; Jer 1,5; 20,17 vgl. Lk 1,15; 2,21; *gemacht* 34,19; Spr 14,31; 22,2; Mal 2,10
**16** *Armen* 29,12.16; 30,25; Spr 14,31; 19,17; *Witwe* 29,13; 5Mo 10,18; 24,19 vgl. Jak 1,27
**17** 5Mo 15,11.14; Neh 8,10; Röm 12,13; 1Joh 3,17
**18** 29,12-13; Jak 1,27

---

**30,16-19** Hiobs Leben verebbte, Leiden hatten ihn im Griff, seine Knochen schmerzten, nicht nachlassende nagende Qual beherrschte ihn, seine Haut (»Gewand«) hatte sich verändert (V. 30) und er war wie Staub und Asche geworden.

**30,20** Das schien das grausamste in seinem Leid zu sein: Gottes Schweigen (V. 21).

**30,23 in das Haus, wo alle Lebendigen zusammenkommen.** Das Grab.

**30,24-26** Das scheint auszudrücken, dass Gott etwas Mitleid mit ihm haben müsste – so wie Hiob es mit anderen hatte (V. 25) –, um nicht gänzlich vernichtet zu werden. Hiob dachte dies und suchte Hilfe in seinem Elend, doch er empfing nur Böses (V. 26).

**30,30 Meine Haut … meine Gebeine.** Hiob beschrieb die Symptome seiner Krankheit (s. 2,7).

**31,1-40** Hiob suchte sich nun verstärkt von den falschen Anschuldigungen zu befreien. Er betonte mit Nachdruck, unschuldig zu sein, und forderte Gerechtigkeit. Wenn jemand damals unschuldig war, legte er davon Zeugnis ab, indem er beim König schwor. Dieses Vorgehen war unter Hiobs Nachbarvölkern bei Gerichtsverfahren bekannt. Der wiederholte Gebrauch des Wortes »wenn« beschreibt, was Hiob falsch gemacht haben könnte, im Anschluss werden die möglichen Folgen aufgeführt. Er akzeptierte diese Folgen, wenn er sie verdient hätte. Das stellte Hiobs letzten Versuch dar, sich vor Gott und Mensch zu verteidigen. Hiob war keiner Sünde schuldig in Bezug auf Reinheit (V. 1), Sünde im Allgemeinen (V. 2.3), Wahrheit (V. 5), Begehren (V. 7), eheliche Treue (V. 9), Rechtsangelegenheiten (V. 13), Erbarmen (V. 16-21), materielle Dinge (V. 24.25), falsche Religionen (V. 26.27), Liebe zu Feinden und Fremden (V. 29-32), geheime Sünden (V. 33.34) und geschäftliche Beziehungen (V. 38-40). Er bat Gott, ihm zu antworten (V. 35) und sein Leid zu erklären.

**31,1 hatte einen Bund geschlossen mit meinen Augen.** Er meinte hier sexuelle Reinheit (vgl. Spr 6,25; Mt 5,28).

[19] Habe ich mit angesehen, wie einer umherirrte ohne Kleider, oder der Arme ohne Decke?
[20] Wenn seine Lenden mich nicht gesegnet haben, und er sich von der Wolle meiner Lämmer nicht wärmen durfte,
[21] wenn ich meine Hand gegen die Waise erhob, weil ich sah, dass man mir helfen würde im Tor,
[22] so soll mir meine Schulter vom Nacken fallen und mein Arm aus seinem Gelenk brechen!
[23] Denn schrecklich wäre Gottes Strafe für mich gewesen, und vor seiner Hoheit hätte ich nicht bestehen können.
[24] Habe ich mein Vertrauen je auf Gold gesetzt und zum Feingold gesagt: »Sei du meine Zuversicht!«,
[25] habe ich mich gefreut, weil ich reich geworden bin und meine Hand viel erworben hat;
[26] habe ich die Sonne angesehen, wenn sie leuchtete, und den Mond, wie er so prächtig dahinzog,
[27] und habe ich mein Herz im Geheimen verführen lassen, dass ich ihnen Kusshände zuwarf,
[28] so wäre auch das ein strafwürdiges Vergehen gewesen; denn ich hätte Gott in der Höhe verleugnet.
[29] Habe ich mich gefreut über den Sturz meines Feindes und mich ergötzt daran, wenn ihn ein Unglück traf?
[30] Nein, ich habe meine Zunge nie hergegeben zum Sündigen, dass ich mit einem Fluch sein Leben gefordert hätte.
[31] Haben meine Hausgenossen nicht oft gesagt: »Wer wäre nicht von seinem Fleisch satt geworden?«
[32] Kein Fremder brauchte draußen zu übernachten; ich öffnete meine Tür dem Wandersmann.
[33] Habe ich, wie Adam, meine Übertretung zugedeckt, so dass ich meine Schuld in meiner Brust verbarg,
[34] weil ich die große Menge fürchtete und die Verachtung [meiner] Verwandten mich niedergeschlagen hätte, so dass ich geschwiegen hätte und nicht zur Tür hinausgegangen wäre?
[35] O dass ich einen hätte, der mir Gehör schenkte! Siehe, da ist meine Unterschrift; der Allmächtige antworte mir, und mein Gegner schreibe eine Klageschrift gegen mich!
[36] Wahrlich, ich würde sie auf meine Schulter nehmen und als Ehrenkranz um mein Haupt winden!
[37] Meine Schritte dürfte ich ihm getrost aufzählen und ihm nahen wie ein Fürst!
[38] Wenn mein Ackerboden gegen mich schreit und seine Furchen miteinander weinen,
[39] weil ich, ohne ihn zu bezahlen, seinen Ertrag verzehrt habe und die Seele seines Besitzers aushauchen ließ,
[40] so soll statt Weizen Dorngestrüpp hervorkommen und Unkraut anstatt der Gerste!
Zu Ende sind die Reden Hiobs.

**19** 2Chr 28,15; Lk 3,11; Jak 2,15-16; 1Joh 3,18
**20** 29,11-13; 5Mo 24,13; Jes 58,6-7
**21** 22,9 vgl. Ps 82,3; Spr 23,10-11
**22** 10,14; Ps 7,4-6; 137,6
**23** Ps 76,8-10; 119,120
**24** vgl. 22,24; Ps 52,9; 62,11; Spr 11,28; Mk 10,24; 1Tim 6,17
**25** 5Mo 8,17-18; Hos 12,9; Lk 12,15
**26** 5Mo 4,19; 17,3; Hes 8,16-17
**27** 5Mo 11,16; 13,6-7; Hes 8,16; Hos 13,2 vgl. 1Kö 19,18
**28** V. 11; 5Mo 17,2.7.9; Tit 1,16; 2Pt 2,1; Jud 4
**29** Ps 35,13; Spr 17,5; 24,17
**30** Mt 5,44; Röm 12,14; 1Pt 2,23; 3,9
**31** Jes 58,10
**32** 1Mo 19,2-3; Ri 19,20; Röm 12,13; Hebr 13,2
**33** 1Mo 3,6-12; Jos 7,11; Spr 28,13; Hos 6,7; 1Joh 1,8-10
**34** *fürchtete* Spr 29,25; Jer 38,5; *geschwiegen* Est 4,12-14; Spr 24,11-12; Jes 42,14; Am 5,13 vgl. Lk 19,40
**35** *Gehör* 13,17-22; *antworte* 23,5; 30,20 vgl. 40,2-4
**36** *Schulter* 2Mo 28,12; Jes 22,22; *Ehrenkranz* 19,9; Spr 4,9; Jes 62,3; 1Pt 5,4
**37** *Schritte* 14,16; Ps 74,3; *nahen* 1Sam 14,36; Ps 91,10; Jer 30,21; Jak 4,4
**38** *schreit* Hab 2,11
**39** *bezahlen* Jer 22,13; Jak 5,4; *Besitzers* 1Kö 21,13.16; Mi 2,2 vgl. Mt 21,38-39
**40** *Dornge.* 1Mo 3,18; Jes 7,23; *Unkraut* Mt 13,25-27; *Ende* Ps 72,20

### *Elihu tadelt Hiobs Freunde und redet zu Hiob*

**32** Und jene drei Männer hörten auf, Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war. [2] Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Baracheels, des Busiters, aus dem Geschlecht Ram; über Hiob entbrannte sein Zorn, weil er meinte, er sei Gott gegenüber im Recht;
[3] über seine drei Freunde aber entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort fanden und Hiob doch verurteilten. [4] Elihu aber hatte mit seiner Rede an Hiob gewartet; denn jene waren älter als er. [5] Als aber Elihu sah, dass im Mund jener drei Männer keine Antwort mehr war, da entbrannte sein Zorn. [6] Und Elihu, der Sohn Baracheels, der Busiter, ergriff das Wort und sprach:
Jung bin ich an Jahren, ihr aber seid grau; darum scheute und fürchtete ich mich, euch mein Wissen zu verkünden.
[7] Ich dachte: Die Betagten sollen reden und die Bejahrten Weisheit lehren!
[8] Aber der Geist ist es im Menschen, und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht.
[9] Nicht alle Angesehenen sind weise, und nicht alle Alten verstehen sich aufs Recht.

**1** 33,8-9
**2** 13,18.23; 16,17; 23,10-12; 27,2-6; 34,5-6; 35,2
**3** *Antwort* V. 11-16; 42,7; *verurteilten* 8,6; 22,5-7
**4** 12,12; 3Mo 19,32; Jak 1,19
**5** *Zorn* V. 3 vgl. 2Mo 32,19
**6** 15,10 vgl. 1Sam 17,28-30
**7** s. V. 4; 8,8-10
**8** 35,10-11; 38,36; 1Kö 4,29; Spr 2,6; 20,27; Pred 2,26; Dan 1,17; 2,20-21; Jak 1,5
**9** Ps 119,100.130; Pred 4,13 vgl. Joh 3,27; 1Tim 4,12

---

**31,33 wie Adam.** Vielleicht am besten im Sinne von »wie die Menschheit« zu verstehen (vgl. Hos 6,7).

**31,35 mein Gegner schreibe eine Klageschrift gegen mich.** Hiob wünschte, dass Gott, der alle Aussagen gehört hatte, ein Buch geschrieben hätte, das seinen Willen, seine Weisheit und die Gründe für Hiobs Leid offenbarte. Das hätte ihn von allen Anklagen seiner Freunde befreit.

**31,40 Zu Ende sind die Reden Hiobs.** Die 3 Gesprächszyklen, die in Hi 3,1 begannen, sind abgeschlossen und Hiob hatte das erste und letzte Wort unter seinen Freunden.

**32,1-37,24** Ein neuer Gesprächsteilnehmer, der mit den 3 Freunden gekommen war (V. 3-5), stieg in die Diskussion über Hiobs Zustand ein – der jüngere Elihu, der sich mit einem neuen Ansatz dem Problem von Hiobs Leid näherte. Er war verärgert über die anderen 3. Zwar hatte er einige neue Gedanken, ging aber recht hart mit Hiob um. Elihu war zornig, aufgeblasen und wortreich, aber sein Ansatz war erfrischend nach den permanenten Wiederholungen der anderen, auch wenn er keine wirkliche Hilfe für Hiob darstellte. Warum war es nötig, die 4 Reden dieses Mannes aufzuzeichnen und jedem zugänglich zu machen? Weil sie Teil der Geschichte waren, während Hiob darauf wartete, dass Gott sich offenbaren würde (Kap. 38-41).

**32,2 Busiters.** Elihus Herkunft ließ sich bis zu dem arabischen Stamm Bus zurückverfolgen (vgl. Jer 25,23). Das »Geschlecht Ram« ist unbekannt.

**32,6-8** Er hatte es »mein Wissen« genannt (V. 6.10.17), aber eigentlich behauptete er, dass es von Gott inspiriert war (V. 8; vgl. 33,6.33).

[10] Darum sage ich: Hört auf mich, so will ich mein Wissen verkünden, ja, auch ich!
[11] Siehe, ich habe eure Reden abgewartet, auf eure Einsichten gehört, bis ihr die [rechten] Worte finden würdet;
[12] und ich gab aufmerksam auf euch Acht – aber siehe, da war keiner, der Hiob widerlegt hätte, der seine Reden beantwortet hätte!
[13] Sagt nur ja nicht: »Wir haben die Weisheit gefunden: Gott wird ihn wegfegen, nicht ein Mensch!«
[14] Er hat seine Worte nicht an mich gerichtet, so will ich ihm auch nicht mit euren Worten antworten.
[15] Sie sind bestürzt, sie geben keine Antwort mehr, die Worte sind ihnen ausgegangen!
[16] Und ich sollte warten, weil sie nichts sagen, weil sie dastehen und nicht mehr antworten?
[17] So will auch ich nun meinen Teil erwidern und mein Wissen verkünden, ja, auch ich!
[18] Denn ich bin voll von Worten, und der Geist, der in mir ist, drängt mich dazu.
[19] Siehe, mein Inneres ist wie Wein, der nicht geöffnet wurde; wie [Wein], der selbst aus neuen Schläuchen hervorbricht.
[20] Ich will reden, damit ich Luft bekomme; ich will meine Lippen auftun und antworten.
[21] Ich will aber für niemand Partei ergreifen und keinem Menschen schmeicheln;
[22] denn ich kann nicht schmeicheln – leicht könnte mein Schöpfer mich sonst wegraffen!

*Elihu verkündet das Heilswerk Gottes*

**33** Doch höre nun, Hiob, meine Rede, und nimm meine Worte zu Ohren!
[2] Siehe doch, ich öffne meinen Mund, meine Zunge redet in meiner Mundhöhle;
[3] meine Reden kommen aus aufrichtigem Herzen, und meine Lippen sprechen lautere Wahrheit aus.
[4] Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen erhält mich am Leben.
[5] Kannst du es, so widerlege mich; rüste dich, tritt vor mich hin!
[6] Siehe, ich bin vor Gott gleich wie du; auch ich bin aus Lehm gebildet.
[7] Siehe, Furcht vor mir soll dich nicht schrecken, und meine Hand soll dich nicht niederdrücken.
[8] Nun hast du vor meinen Ohren gesagt, und ich höre [noch] den Klang der Worte:
[9] »Rein bin ich, ohne Vergehen, unbefleckt bin ich und ohne Schuld!
[10] Siehe, Er erfindet Feindseligkeiten gegen mich, er hält mich für seinen Feind;
[11] er legt meine Füße in den Stock und lauert auf alle meine Wege!«
[12] Siehe, da bist du nicht im Recht, erwidere ich dir; denn Gott ist größer als der Mensch!
[13] Warum rechtest du denn mit ihm, da er doch keine seiner Taten zu verantworten hat?
[14] Sondern Gott redet einmal und zum zweiten Mal, aber man beachtet es nicht.
[15] Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt und sie auf ihren Lagern schlummern,
[16] da öffnet er das Ohr der Menschen und besiegelt seine Warnung an sie,
[17] um den Menschen von seinem Tun abzubringen und den Mann vor dem Hochmut zu bewahren,
[18] damit er seine Seele von der Grube zurückhalte, und sein Leben davon, in den Wurfspieß zu rennen.
[19] Er züchtigt ihn mit Schmerzen auf seinem Lager, ja, er straft sein Gebein sehr hart,
[20] dass ihm das Brot zum Ekel wird, und seiner Seele die Lieblingsspeise.
[21] Sein Fleisch schwindet dahin, man sieht es nicht mehr, und seine Knochen, die man sonst nicht sah, liegen bloß;
[22] seine Seele naht sich der Grube und sein Leben den Todesmächten.
[23] Wenn es dann für ihn einen Gesandten gibt, einen Mittler, einen aus Tausenden, der dem Menschen Seine Gerechtigkeit verkündigt,
[24] so wird Er sich über ihn erbarmen und sprechen: »Erlöse ihn, damit er nicht zur Grube hinabfahre; ich habe ein Lösegeld gefunden!«
[25] Alsdann wird sein Fleisch frischer sein als in jungen Jahren; er wird zurückkehren zu den Tagen seiner Jugend;
[26] er wird zu Gott flehen, und der wird ihm gnädig sein; ja, Er wird ihn Sein Angesicht sehen lassen mit Jauchzen, und Er wird dem Menschen seine Gerechtigkeit wiedergeben.

**10** *Wissen* V. 17; 13,2; 15,9; 36,3; Joh 21,17 vgl. 1Kor 13,9-10
**11** *abgewar.* V. 4; 29,21.23; *rechten* 5,27; Pred 12,9-10
**12** V. 3 vgl. 1Tim 1,7
**13** *Weisheit* vgl. 28,12-23; 1Kor 1,21.30; *Gott* 36,22
**14** 35,4 vgl. 40,4-6; Spr 22,21
**15** 6,24-25; Mt 7,23; 22,22.34.46
**16** vgl. 13,5; Spr 17,28; Am 5,13; Jak 1,19
**17** V. 10; 35,3-4
**18** Ps 39,4; Jer 20,9
**19** Mt 9,17
**20** 13,13.19; Spr 8,6-7
**21** *ergreifen* 3Mo 19,15; 5Mo 1,17; Spr 24,23; Mt 22,16; Gal 1,10; *schmeicheln* V. 22; 33,3; Spr 12,6; 28,23
**22** vgl. Ps 12,3-4; Spr 19,6
**1** *höre* 13,6; 21,2; Ps 49,2-5
**2** *Mund* 3,1; 7,11; 15,6.13; 22,22; Ps 78,2 vgl. Mt 5,2
**3** *aufricht.* 32,21-22; Ps 15,2; Spr 8,7-8; *Wahrheit* Pred 12,9-10; Eph 4,25
**4** vgl. 32,8; 1Mo 2,7
**5** V. 32-33; 23,4-5; 32,12
**6** *gleich* Apg 14,15; 1Kor 4,7; *Lehm* 4,19; 10,9; Pred 3,20; Jes 41,25
**7** 9,32-34 vgl. 41,25; 1Joh 4,18
**8** vgl. 5Mo 13,13
**9** s. 32,3; 27,5
**10** 9,31; 10,14-17; 13,24
**11** s. 13,27; 14,16
**12** 11,6-9; 36,26
**13** *rechtest* 9,3; 10,2-7; Jes 45,9; *Taten* 23,13; Jes 46,9-11; Dan 4,32-34
**14** *redet* Hebr 1,1; *beachtet* 2Mo 15,26; Ps 81,14; 85,9; Spr 1,24; Jes 50,4
**15** 4,12-13; 4Mo 12,6
**16** *Ohr* 36,22; 42,5; 2Sam 7,27; Lk 24,45
**17** *Tun* 1Mo 20,3-6; *Hochmut* 40,11-12; Ps 119,67; 119,71.75; Spr 16,18
**18** 40,31 vgl. 2Sam 2,23; Ps 103,4
**19** 2,7-8; Ps 38,3-9
**20** Ps 107,17-18
**21** 7,5; 19,20; Ps 39,12; Spr 5,11
**22** Ps 88,4-6; Jes 38,10
**23** *Mittler* 1Mo 20,7; 1Tim 2,5-6; Hebr 7,25; 1Joh 2,1; *verkündigt* 11,6; Jes 42,1-4; 61,1; Lk 4,18-19
**24** *erbarm.* 2Mo 34,6-7; Jes 55,7; Röm 9,18.32; Phil 2,27; *Lösegeld* Ps 130,7; Jes 53,5; Mt 20,28; 1Joh 2,1-2
**25** 42,10.16; 5Mo 34,7; Ps 103,5
**26** *flehen* Ps 50,15; Jes 38,5; *Angesicht* vgl. 19,27; 2Mo 33,11; 4Mo 6,25-26; Ps 69,18; 104,28-29

---

**33,1-33** Elihus erste Herausforderung an Hiob begann mit stolzen Behauptungen (V. 1-7), denen Anspielungen auf Hiobs Fragen und Klagen folgten (V. 8-11). Daran schloss sich Elihus Antwort an (V. 12-33).

**33,13** Hiob hatte beklagt, dass Gott nicht zu ihm redete. Elihu erinnerte Hiob, dass Gott seinen Willen und sein Handeln vor niemandem rechtfertigen muss.

**33,14-18** Gott spricht, so behauptete er, durch viele Dinge wie z.B. Träume und Visionen, um Menschen vor bösen und tödlichen Wegen zu bewahren (V. 17.18).

**33,18 Grube.** Ein Verweis auf das Totenreich (vgl. vv. 21.24.30).

**33,19-28** Hiob hatte beklagt, dass sein Leid unverdient war. Elihu entgegnete dieser Klage, indem er sagte, dass er Gottes Gesandter sei, ein Vermittler, um Hiob zu zeigen, dass Gottes Handeln nicht seltsam war, sondern dass er Leid als Zuchtmaßnahme zulässt, um einen Men-

[27] Der wird [dann] singen vor den Menschen und sagen: Ich hatte gesündigt und das Recht verkehrt; aber er hat mir nicht vergolten [wie ich es verdiente];
[28] er hat meine Seele erlöst, dass sie nicht in die Grube hinabgefahren ist, so dass mein Leben das Licht wieder sieht!
[29] Siehe, dies alles tut Gott zwei- oder dreimal mit dem Menschen,
[30] um seine Seele vom Verderben zurückzuholen, damit sie erleuchtet werde mit dem Licht der Lebendigen.
[31] Habe Acht, Hiob, höre mir zu; schweige, und ich will reden!
[32] Wenn du Worte hast, so antworte mir; rede nur, denn ich wünsche deine Rechtfertigung!
[33] Wenn aber nicht, so höre mir zu; schweige, und ich will dich Weisheit lehren!

*Elihu verkündet die souveräne Gerechtigkeit Gottes*

**34** Und Elihu redete weiter und sprach:
[2] Hört, ihr Weisen, auf meine Worte, und ihr Verständigen, gebt mir Gehör!
[3] Denn das Ohr prüft die Worte, wie der Gaumen die Speise schmeckt.
[4] Das Rechte wollen wir uns erwählen, um untereinander zu erkennen, was gut ist!
[5] Denn Hiob behauptet: »Ich bin gerecht, aber Gott hat mir mein Recht entzogen.
[6] Trotz meines Rechtes werde ich zum Lügner gestempelt; tödlich verwundet bin ich vom Pfeil – ohne dass ich schuldig wäre!«
[7] Wer ist ein Mann wie Hiob, der Lästerung trinkt wie Wasser,
[8] der in Gemeinschaft mit Übeltätern wandelt und mit gottlosen Leuten umgeht?
[9] Denn er hat gesagt: »Es nützt dem Menschen nichts, wenn er mit Gott Freundschaft pflegt!«
[10] Darum, ihr verständigen Männer, hört mir zu: Fern sei es von Gott, dass er gesetzlos handle, und von dem Allmächtigen, dass er Unrecht tue;
[11] sondern er vergilt dem Menschen nach seinem Handeln und lässt es jedem ergehen nach seinem Wandel.
[12] Ja wahrlich, Gott handelt nicht gesetzlos, und der Allmächtige beugt das Recht nicht!
[13] Wer hätte ihm die Erde unterstellt? Und wer hat den ganzen Erdkreis gegründet?
[14] Wenn Er nur noch auf sich selbst achtete und seinen Geist und Odem wieder zurücknähme,
[15] so würde alles Fleisch miteinander vergehen und der Mensch zum Staub zurückkehren.
[16] Hast du nun Verstand, so höre dies; und schenke der Stimme meiner Worte Gehör!
[17] Könnte auch einer herrschen, der das Recht hasst? Oder willst du den Gerechten, den Mächtigen, schuldig sprechen?
[18] Darf man zum König sagen: Du Nichtsnutz! und zu Edlen: Du Gottloser?
[19] Wieviel weniger zu dem, der die Person der Fürsten nicht ansieht und den Vornehmen nicht mehr achtet als den Geringen; denn sie sind alle das Werk seiner Hände.
[20] Plötzlich sterben sie, mitten in der Nacht; ein Volk wird ins Wanken gebracht und geht dahin, und er beseitigt den Tyrannen ohne Menschenhand.
[21] Denn Gottes Augen sind auf die Wege des Menschen gerichtet, und er sieht jeden Schritt, den einer macht.
[22] Es gibt keine Finsternis und keinen Todesschatten, wo die Übeltäter sich verbergen könnten.
[23] Denn er braucht nicht lange auf einen Menschen zu achten, damit der vor Gott ins Gericht kommt.
[24] Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung und setzt andere an ihre Stelle.
[25] Denn Er kennt ihre Werke, und er kehrt sie um über Nacht, so dass sie zermalmt werden.
[26] Als Gottlose züchtigt er sie dort, wo alle es sehen,
[27] weil sie von ihm abgefallen sind und keinen seiner Wege beachtet haben,

**27** *gesünd.* Ps 32,5; Spr 28,13; Lk 15,21; 1Joh 1,9; *vergolten* Ps 103,10; Röm 6,23
**28** V. 22.24.30; Ps 56,14; 116,8; Jes 38,17
**29** *zwei-* V. 14-17 vgl. 1Kö 9,2; 11,9; *dreimal* 1Sam 3,8; Apg 10,16; 11,10; 2Kor 12,8-9
**30** V. 28; Ps 40,3; 103,4; Jon 2,6-7
**31** 21,2; 32,10; 33,1
**32** 15,6; 22,5-10; 27,5-6
**33** Ps 34,9-11; 49,4; Spr 4,1-2; 5,1-2; 8,1-4
**1** 32,6
**2** Spr 1,5; 1Kor 10,15; 14,20
**3** 6,30; 12,11
**4** Röm 12,2; 1Th 5,21
**5** *gerecht* 32,2; 33,9; *entzogen* 19,7; 27,2
**6** *Rechtes* 15,2-6; 16,12-17; *Pfeil* 6,4; Ps 7,14 vgl. Ps 91,5
**7** 15,16; Spr 1,22 vgl. Eph 4,31
**8** Ps 1,1; 26,4-5; 1Kor 15,33
**9** 9,22; 21,7-9; Mal 3,14 vgl. Jak 4,4
**10** Ps 92,16; Röm 3,4-5; 9,14; Jak 1,13
**11** Ps 62,13; Spr 24,12; Jer 17,10; Röm 2,6; Offb 22,12
**12** *wahrlich* Ps 11,7; 103,10-11; *beugt* s. 8,3
**13** Ps 24,1-2; Röm 11,34-36
**14** *achtete* Ps 40,18; *zurückn.* Ps 104,29
**15** 1Mo 3,19; Ps 90,3-7; Jes 57,16
**16** vgl. 12,3; 13,2
**17** V. 10.12; Ps 11,7; Jes 33,22; 45,21; Offb 16,5
**18** 2Mo 22,27; Apg 23,3-5
**19** *Person* 5Mo 10,17; Apg 10,34; Röm 2,11; 1Pt 1,17; *Werk* s. 31,15; Spr 22,2
**20** *dahin* 2Mo 12,29; Jes 37,36; *Tyrannen* Ps 52,3.7; Jes 29,20
**21** s. 31,4; Ps 33,14; Spr 15,3; Jer 32,19; Am 9,8
**22** Ps 139,11; Jer 23,24; Am 9,2-3; Hebr 4,13
**23** 9,3; Röm 9,20
**24** Dan 2,21; 4,32-34
**25** *kennt* V. 21; Offb 2,2.13.19; 3,1.8.15; 20,12
**26** Jes 33,14 vgl. 1Tim 5,20.24; 2Pt 2,5-6
**27** Jes 1,28; Jer 2,17; Hebr 3,12; 12,15

schen der göttlichen Gerechtigkeit zu unterwerfen (V. 23) und ihn zur Buße zu leiten (V. 27), damit sein Leben verschont würde (V. 24.28.30). Gott lässt Leiden zum geistlichen Nutzen zu.

**33,32 ich wünsche deine Rechtfertigung.** Elihu teilte mit, dass er auf Hiobs Seite stand und wünschte, dass sein Anspruch auf Rechtschaffenheit gerechtfertigt würde, deshalb gab er Hiob die Möglichkeit, ihm zu antworten (V. 33).

**34,1-37** Elihu sprach zu Hiob und seinen Anklägern. Sein Ansatz bestand darin, Hiob direkt zu zitieren (V. 5-9) und anschließend auf seine Klagen einzugehen, aber gelegentlich interpretierte er Hiobs Bemerkungen falsch und ein andermal legte er Hiob die Worte der Kläger in den Mund. Das offensichtlichste Beispiel für das letztgenannte Unrecht war in der Aussage zu finden, dass Hiob behauptete, sündlos vollkommen zu sein (V. 6). Hiob hatte das nie behauptet; in Wirklichkeit erkannte Hiob seine Sünde an (7,21; 13,26). Elihu wusste es nicht, aber Gott hatte Hiob als rechtschaffen bezeichnet (1,8; 2,3). Als Antwort auf Hiobs Klage, dass Gott ungerecht erschien, erinnerte Elihu ihn, dass Gott zu heilig ist, um etwas Unrechtes zu tun (V. 10); er ist gerecht im Umgang mit den Menschen (V. 11.12), mächtig (V. 13.14), rechtschaffen (V. 17.18), unparteiisch (V. 19.20), allwissend (V. 21.22), der Richter aller Menschen (V. 23) und der Herrscher, der seinen Willen ausführt, um Bösem vorzubeugen (V. 24-30).

**34,9 Denn er hat gesagt.** Elihu hatte Unrecht. Er legte Hiob Worte in den Mund, die er nie geäußert hatte.

**34,23 vor Gott ins Gericht kommt.** Diese Worte beziehen sich nicht auf das endzeitliche Gericht, sondern vielmehr auf die allgemeine tägliche Verantwortlichkeit des Menschen vor Gott. Elihus Argument war es, dass Gott nicht durch die einzelnen Phasen eines Gerichts gehen musste, um zu einem Urteil zu gelangen. Gott »kennt ihre Werke« (34,25).

[28] so dass sie das Schreien des Geringen zu ihm hinaufdringen ließen und er das Schreien der Unterdrückten hörte.
[29] Wenn er sich ruhig verhält, wer kann [ihn] verurteilen? Wenn er sein Angesicht verbirgt, wer kann ihn schauen? So [handelt] er sowohl an einem Volk als auch an dem einzelnen Menschen,
[30] damit nicht gottlose Menschen regieren, dass sie nicht Fallstricke für das Volk werden.
[31] Denn zu Gott muss man sagen: »Ich habe [meine Strafe] getragen und will nicht mehr verkehrt handeln;
[32] was ich nicht sehe, lehre du mich; wenn ich Unrecht getan habe, so will ich's nicht wieder tun!«
[33] Soll Er nach deinem Sinn Vergeltung üben, weil du verwirfst? Denn du musst wählen, und nicht ich; was du weißt, das rede!
[34] Verständige Männer werden mir zustimmen, und [jeder] weise Mann, der mir zuhört:
[35] Hiob redet wie ein Unwissender, und seine Worte zeugen nicht von Einsicht.
[36] O dass doch Hiob fort und fort geprüft würde, weil er antwortet, wie gottlose Männer antworten!
[37] Denn zu seiner Sünde fügt er Frevel hinzu; er verhöhnt uns und redet viel gegen Gott!

*Elihu rät Hiob, Gott und seine Belehrung zu suchen*

**35** Weiter redete Elihu und sprach:
[2] Hältst du dies für Recht, wenn du sagst: »Ich bin gerechter als Gott.«
[3] Denn du fragst dich, was es dir nützt: »Was habe ich davon, wenn ich nicht sündige?«
[4] Ich will dir Worte erwidern und deinen Gefährten mit dir!
[5] Sieh zum Himmel empor und betrachte ihn, und schau die Wolken an, die höher sind als du!
[6] Wenn du sündigst, was tust du Ihm zuleide? Und sind deine Missetaten zahlreich, was schadest du Ihm?
[7] Bist du aber gerecht, was gibst du Ihm, und was empfängt Er von deiner Hand?
[8] Aber ein Mensch wie du leidet unter deiner Gottlosigkeit, und einem Menschenkind nützt deine Gerechtigkeit.
[9] Sie schreien unter den vielen Bedrückungen, sie rufen um Hilfe wegen der Gewalt der Großen.
[10] Aber man denkt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Loblieder gibt in der Nacht,
[11] der uns mehr Belehrung zuteil werden ließ als den Tieren des Feldes, und uns mehr Verstand gegeben hat als den Vögeln unter dem Himmel?
[12] Dann schreien sie, doch Er antwortet nicht wegen des Übermuts der Bösen.
[13] Gott wird auf Nichtigkeit gewiss nicht hören, und der Allmächtige sieht sie nicht an.
[14] Auch wenn du sagst, du könntest ihn nicht sehen, so liegt die Rechtssache doch vor ihm; warte du nur auf ihn!
[15] Und nun, weil sein Zorn noch nicht gestraft hat, sollte er deshalb um den Übermut nicht sehr wohl wissen?
[16] So hat also Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt und aus lauter Unverstand so viele Worte gemacht!

*Elihu beschreibt das Schicksal der Gerechten und der Gottlosen*

**36** Und Elihu fuhr fort und sprach:
[2] Gedulde dich noch ein wenig, so will ich es dir mitteilen; ich habe noch mehr Worte für Gott.
[3] Ich will mein Wissen weither holen und meinem Schöpfer Gerechtigkeit widerfahren lassen!
[4] Denn wahrlich, meine Reden sind keine Lügen; vor dir steht ein Mann mit vollkommener Erkenntnis.

**28** 2Mo 22,23; Ps 12,6; Jak 5,4
**29** *ruhig* Ps 27,1; Mt 11,28-29; *Angesicht* vgl. Ps 27,9; 30,8; *schauen* 23,8-9; 1Kor 2,9; 1Tim 6,16; *Volk* Jes 40,15
**30** Spr 29,16
**31** Spr 28,13; Jer 31,18; Eph 4,21-24
**32** *lehre* Ps 19,13; *tun* s. V. 31
**33** Ps 50,21; Jes 40,14
**34** V. 2.4.10.16; 1Kor 10,15
**35** 13,2; 35,16 vgl. 42,3; Ps 73,21-22
**36** *geprüft* Ps 26,2; 139,23; Spr 17,3; Jer 17,10; Jak 5,11; *gottlose* V. 7-8; 21,7; 24,1
**37** *Frevel* 1Sam 15,23; Jes 1,19-20; *redet* 8,2; 11,2-3; 35,2-3; 42,7
**1** 32,6; 34,1
**2** *sagst* Mt 12,36-37; Lk 19,22; *gerechter* 9,20; 32,2; 34,5; 40,8
**3** 34,9; Ps 73,13
**4** 32,2-3; Spr 13,20
**5** Jes 55,8-9; Nah 1,3
**6** Spr 8,36; 9,12; Jer 7,19 vgl. Röm 6,1
**7** 22,2-3; 1Chr 29,14; Ps 16,2; Röm 11,35
**8** *leidet* vgl. Jos 22,20; Pred 9,18; *nützt* 42,8; 1Mo 12,2; 19,29; Apg 27,24; Tit 3,8
**9** *schreien* 2Mo 2,23-25; Neh 5,1-5; Ps 31,23; 72,12; 107,28; Pred 4,1; *Gewalt* Ps 10,9-12; 75,11; 82,4; 146,6-7 vgl. Röm 8,38-39
**10** *Wo?* 2Kö 2,14; Jes 51,13; Jer 2,6.8; *Schöpfer* 32,22; Pred 12,8; Jes 54,9; Röm 1,5; Hebr 11,10; 1Pt 4,19; *Nacht* Ps 112,4; Jes 8,23-9,1; Mi 7,7-8; Apg 16,25
**11** Mt 6,26 vgl. 1Mo 1,26-28
**12** 30,20; Ps 18,42; Joh 9,31
**13** Ps 66,18; Spr 1,28; Jes 1,15
**14** *sehen* 23,8-9; *Rechtssache* Ps 37,3-7; Jes 50,10; Mi 7,9-10
**15** Ps 10,4; Pred 8,11-12
**16** 3,1; 7,11; 16,4; 20,12; 33,8-11; 34,35-37; 38,2
**1** 32,6; 34,1; 35,1
**2** vgl. Mi 3,8
**3** 1Sam 12,7
**4** vgl. 13,4.7; Spr 8,7-8; 2Kor 2,17

**34,31-33** Gott wird in seinem Handeln nicht durch die Gedanken des Menschen bestimmt. Er zieht den Menschen nicht einmal zu Rate. Wenn er beschließt, jemanden zu züchtigen, wird er auch entscheiden, wann es genug ist.

**34,34-37** Anscheinend war Elihu überzeugt, dass Hiobs Züchtigung noch andauern musste, da er seine Unschuld nach wie vor gegenüber seinen Anklägern und Gott verteidigte.

**35,1-16** Ein weiteres Mal nahm Elihu Bezug auf Hiobs Klagen. Zuerst bezieht er sich auf das Denken, dass es scheinbar keinen Vorteil hat, gerecht zu sein (V. 3). Das soll Hiob angeblich in 21,15 und 34,9 ausgedrückt haben. Der erste Teil seiner Antwort besagt, dass Hiob keinen Gewinn durch die Sünde oder das Unterlassen derselbigen davonträgt, da Gott so hoch ist, dass alles, was Menschen tun, nur auf Menschen Auswirkungen hat (V. 8), nicht aber auf Gott (V. 5-7). Hiob hatte sich auch beklagt, dass Gott seine Gebete nicht beantwortete, als er in seiner Bedrängnis zu ihm schrie (s. 24,12; 30,20). Betont kühl lieferte Elihu 3 Gründe, warum Hiobs Gebete nicht erhört wurden: Stolz (V. 10.12), falsche Motive (V. 13) und ein Mangel an geduldigem Vertrauen (V. 14). Wieder verfehlten seine theoretischen Gedanken Hiobs Dilemma völlig, da er gerecht war. Elihu hatte nicht mehr Hilfe anzubieten, als die anderen Ratgeber.

**35,15.16** Nun führte Elihu aus, dass Hiob nicht von Gottes vollständigem Zorn getroffen worden war, obwohl er ja leiden musste, ansonsten hätte Gott ihn für seine sündigen Reden noch mehr bestraft. Er dachte, dass Gott die Torheit von Hiobs nutzlosen Worten übersehen hatte.

**36,1-37,24** Elihu stimmte mit den anderen Ratgebern darin überein, dass Hiob gesündigt hatte, selbst wenn seine einzige Sünde in der Art und Weise bestand, wie er Gott in Frage stellte (33,12). Er glaubte, dass sein Leid andeutete, Gott sei ungerecht (34,34-37); er meinte, dass Rechtschaffenheit keine Belohnung habe (35). In seiner letzten Antwort an Hiob konzentrierte er sich vornehmlich auf Gott, nicht auf den Leidenden (V. 2).

**36,4 ein Mann mit vollkommener Erkenntnis.** Um seinen Aussagen Glaubwürdigkeit zu verleihen, stellte Elihu eine haarsträubende Behauptung auf.

[5] Siehe, Gott ist mächtig, doch verachtet er niemand; groß ist die Kraft seines Herzens.
[6] Den Gottlosen erhält er nicht am Leben, aber den Elenden schafft er Recht.
[7] Er wendet seine Augen nicht ab von dem Gerechten, und er setzt sie auf ewig mit Königen auf den Thron, damit sie herrschen.
[8] Sind sie aber in Fesseln gebunden, in Banden des Elends gefangen,
[9] so hält er ihnen ihre Taten und ihre Übertretungen vor, denn sie haben sich überhoben;
[10] er öffnet ihr Ohr der Zurechtweisung und befiehlt ihnen, sich von der Bosheit abzukehren.
[11] Wenn sie dann gehorchen und sich unterwerfen, so werden sie ihre Tage in Glück vollenden und ihre Jahre in Wohlergehen.
[12] Gehorchen sie aber nicht, so kommen sie um durchs Schwert und sterben dahin in ihrem Unverstand.
[13] Die aber ein gottloses Herz haben, häufen Zorn auf; sie rufen nicht um Hilfe, wenn er sie gefesselt hat.
[14] Ihre Seele stirbt in der Jugend, und ihr Leben unter den Hurern.
[15] Den Gedemütigten aber rettet er durch die Demütigung und öffnet durch die Not sein Ohr.
[16] Und auch dich führt er aus dem Rachen der Bedrängnis; dein Platz wird uneingeschränkte Weite sein, und dein Tisch bereitet mit reicher, guter Speise.
[17] Bist du aber vom Urteil des Gottlosen erfüllt, so werden Urteil und Gericht dich treffen.
[18] Der Zorn aber verleite dich ja nicht zur Lästerung, und die Menge des Lösegeldes besteche dich nicht!
[19] Wird dich etwa dein Hilferuf aus der Bedrängnis herausführen und alle deine mühevollen Anstrengungen?
[20] Sehne dich nicht nach der Nacht, wenn Völker untergehen werden!
[21] Hüte dich, wende dich nicht zum Unrecht, denn dies hast du dem Elend vorgezogen!

*Die unerforschlichen Wege Gottes*

[22] Siehe, Gott ist erhaben in seiner Kraft; wer ist ein Lehrer wie er?
[23] Wer will ihn zur Rede stellen über seinen Weg, und wer will zu ihm sagen: Du hast Unrecht getan?
[24] Denke daran, sein Tun zu erheben, das Menschen besingen.
[25] Alle Menschen schauen es an; der Sterbliche erblickt es von ferne.
[26] Siehe, wie erhaben ist Gott! Wir aber verstehen ihn nicht; die Zahl seiner Jahre ist unerforschlich.
[27] Denn er zieht Wassertropfen herauf; sie sickern als Regen für seinen Wasserstrom herab,
[28] den die Wolken niederrieseln, auf viele Menschen herabtropfen lassen.
[29] Versteht man auch das Ausspannen der Wolken und den Donnerschall seines Gezelts?
[30] Siehe, er breitet sein Licht darüber aus und bedeckt die Gründe des Meeres;
[31] denn damit richtet er die Völker, und gibt Speise die Fülle.
[32] Seine Hände umhüllt er mit dem Blitzstrahl und gebietet ihm, zu treffen.
[33] Sein Donnerruf kündigt ihn an, sogar das Vieh sein Heranziehen.

*Schluss der Rede Elihus:*
*Der Gewittersturm bezeugt die Größe Gottes*

**37** Ja, darüber erzittert mein Herz und fährt auf von seiner Stelle!
[2] Hört, hört auf das Donnern seiner Stimme, und auf das Grollen, das aus seinem Mund hervorkommt!
[3] Er lässt es dahinfahren unter dem ganzen Himmel, und sein Licht bis zu den Enden der Erde.
[4] Hinter ihm her brüllt der Donner; er donnert mit seiner majestätischen Stimme, und er spart damit nicht, damit seine Stimme gehört werde.
[5] Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar; er tut große Dinge, die wir nicht verstehen.
[6] Denn er gebietet dem Schnee: Falle auf die Erde! und lässt Regen fließen, heftige Regengüsse.
[7] Dann zwingt er die Hand jedes Menschen zur Untätigkeit, damit alle Leute sein Werk erkennen möchten.

**5** *niemand* Joh 6,37; *Herzens* Ps 147,5; Spr 3,19; Jer 10,12
**6** *nicht* Ps 55,24; *Recht* Ps 140,13
**7** *Augen* Ps 33,18; *setzt* 1Sam 2,8; Offb 3,21
**8** Ps 107,10; 116,3; Spr 5,22
**9** 10,2; Ps 5,11; Jes 59,12
**10** Ps 94,12-13; Jes 55,7
**11** 22,21; Spr 1,33; Jer 7,23; Röm 6,17
**12** 4,21; Jes 1,20; Offb 2,16
**13** *Zorn* vgl. Am 4,6-11; Röm 2,5; *gefesselt* V. 8; Ps 107,10
**14** *stirbt* 22,16; 3Mo 10,1-2
**15** *rettet* Ps 107,41; *Ohr* V. 10; Ps 86,1; 88,3-4; 130,1-2
**16** *Weite* Ps 18,20; 118,5; *Tisch* Ps 23,5; 63,6
**17** *Gottlos.* 34,7-9; *Gericht* Spr 11,21
**18** *Zorn* Pred 7,9; *Lästerung* 34,7; *Lösegeldes* Ps 49,7-9
**19** Ps 33,16-17; Spr 11,4; Jes 2,19-20
**20** 34,20; Mt 24,43-44; 1Th 5,2-3
**21** *Unrecht* 11,4; 22,23; Ps 66,18; Spr 22,8; Pred 4,1; *Elend* 34,7-9 vgl. Mt 13,21; Apg 5,40-41
**22** *erhaben* Neh 9,5; Jes 2,2; 6,1; 33,5; *Lehrer* Ps 94,12; Joh 3,2; 6,45
**23** Jes 40,13; Dan 4,34
**24** Ps 86,8-10; 92,6; Offb 15,3
**25** Ps 19,2-3; Röm 1,20
**26** *erhaben* s. V. 22; Ps 145,3; *Zahl* Ps 90,2; Hebr 1,12
**27** Ps 147,8; Jer 14,22
**28** Ps 65,10; Spr 3,20; Sach 10,1; Mt 5,45
**29** Ps 29,3; 77,17-19; Nah 1,3; Hab 3,10
**30** Ps 18,12-17; 104,2-9
**31** *richtet* 37,13; Ps 96,10.13; 98,7-9; *Fülle* Ps 65,12; Apg 14,17
**32** Ps 18,12.15; 135,7
**33** *Donnerr.* 37,2.5; Jes 29,6 vgl. Offb 4,5; 8,5; 11,19; *Vieh* s. 12,7
**1** vgl. 2Mo 19,16; Hebr 12,21-24
**2** V. 5; Ps 29,3-4; 104,7
**3** Mt 24,27; Offb 11,19
**4** *Donner* 36,29.33; Ps 68,34; *Stimme* 2Mo 15,26; Ps 29,3-5; Jes 30,30 vgl. Offb 1,15
**5** s. 5,9; 26,14; Offb 15,3
**6** *Schnee* Ps 147,16; 148,8; *Regengüsse* Esr 10,9.13; Sach 10,1
**7** Ps 100,3; 109,27

**36,5-12** Zu Beginn wiederholte Elihu den Gedanken, dass Gott, obschon er Schwierigkeiten sendet, gerecht und gnädig ist (V. 6) und über die Gerechten wacht (V. 7). Er überführt sie der Sünde (V. 8.9), lehrt sie, sich von der Sünde abzuwenden (V. 10), belohnt ihren Gehorsam (V. 11) oder bestraft ihre Widerspenstigkeit (V. 12-14).

**36,15 öffnet durch die Not sein Ohr.** Das war ein neuer Gedanke, vielleicht der hilfreichste für Elihu. Er reichte über all das hinaus, was darüber gesagt wurde, wie Gott Leid einsetzt, um den Menschen zu züchtigen und zur Buße zu leiten. Er sagte, dass Gott Leid benutzte, um dem Menschen sein Ohr zu öffnen und ihn zu sich zu ziehen. Aber solange Hiob sich beklagte, häufte er Sünde auf, anstatt Gott in seinem Leid zu nahen (V. 16-21).

**36,22-37,24** Statt zu klagen und Gott zu hinterfragen, wie Hiob es tat und wodurch er sündigte (was Hiob später in 42,6 bekannte), hatte er es nötig, Gott in seinem Leid zu sehen und ihn zu verehren (33,24).

**36,26 Wir aber verstehen ihn nicht.** Auch wenn man durch die Errettung eine persönliche Beziehung zu Gott hat, liegt seine vollständige Herrlichkeit außerhalb des menschlichen Fassungsvermögens.

**36,27-37,4** Elihu lieferte ein Bild über Gottes Macht im Sturm.

**36,31 er richtet … gibt Speise.** Das Wetter kann ein Strafgericht Gottes sein oder die Ursache für eine überreiche Getreideernte.

**37,5-13** Er beschrieb Gottes Macht, wie sie sich in einem kalten Win-

[8] Da sucht das Wild seine Schlupfwinkel auf und bleibt in seinen Höhlen.
[9] Aus der Kammer [des Südens] kommt der Sturm, und von den Nordwinden die Kälte.
[10] Durch den Hauch Gottes entsteht Eis, und die weiten Wasser frieren zu.
[11] Mit Wasserfülle belastet er die Wolken; er zerstreut sein helles Gewölk.
[12] Und dieses zieht ringsumher, wohin er es lenkt, wendet sich überall hin, um alles auszurichten, was er ihm befiehlt, auf dem ganzen Erdenrund
[13] – bald zur Rute für sein Land, bald zur Wohltat lässt er es über sie kommen.
[14] Nimm dies zu Ohren, Hiob; steh still und erwäge Gottes Wundertaten!
[15] Weißt du, wie Gott ihnen Befehl gibt, wie er das Licht seiner Wolken leuchten lässt?
[16] Verstehst du das Schweben der Wolke, die Wunder dessen, der an Verstand vollkommen ist?
[17] Du, dem die Kleider zu warm werden, wenn es im Land schwül wird vom Südwind,
[18] breitest du mit Ihm das Firmament aus, dass es feststeht wie ein gegossener Spiegel?
[19] Lehre uns, was wir ihm sagen sollen; wir können nichts vorbringen vor [lauter] Finsternis!
[20] Soll ihm gemeldet werden, dass ich rede? Oder sollte der Mensch wünschen, vertilgt zu werden?
[21] Jetzt zwar sieht man das Licht nicht, das doch leuchtend hinter den Wolken steht; aber der Wind wird sich erheben und sie wegfegen.
[22] Von Norden her kommt Goldglanz; Gott ist von wunderbarer Pracht umgeben.
[23] Den Allmächtigen finden wir nicht; er ist von unbegreiflicher Kraft, voll Recht und Gerechtigkeit; er beugt sie nicht.
[24] Darum fürchten ihn die Menschen; er aber sieht keinen an, der sich selbst für weise hält!

**8** Ps 104,22
**9** *Sturm* 1,19; Jes 21,1; Sach 9,14; *Nordwind.* Spr 25,23; Hl 4,16
**10** 38,29-30; Ps 147,17
**11** 26,8; Jes 18,4
**12** Ps 104,3-4; 148,8
**13** *Rute* 9,34; 21,9; 1Sam 12,18-19; Jes 30,30-31; Mi 4,14 vgl. 1Kor 4,21; *Wohltat* vgl. 1Kö 18,45; Ps 65,10; Joel 2,23-24; Apg 14,17
**14** *still* Ps 37,7; 62,2.6; Jes 30,15; Hab 2,20; *erwäge* Ps 28,5; 111,2
**15** *Befehl* vgl. Ps 19,9; 119,89-91; *Licht* V. 11; 38,24-25
**16** *Wolke* V. 11; 22,14; 26,8-9; 36,29; *Verstand* 42,3; Ps 104,24; 147,5; Jer 10,12
**17** 6,17; Ps 147,18 vgl. Lk 12,55
**18** 1Mo 1,6-8; Jes 40,12.22; 44,24
**19** 40,3-4 vgl. 1Kor 13,12
**20** Ps 141,3; Pred 5,1; Hab 2,20
**21** *Licht* V. 11.15; 3,9; 12,22; 25,3; 30,26; 38,19.24
**22** *Gott* Ps 68,35-36; 89,8; Hebr 1,3; Jud 25
**23** *finden* 11,7-8; 1Tim 6,15-16; *Kraft* 9,4; 36,5.22-23; Ps 62,12; *Gerechtigk.* Ps 36,7; 71,15.19; 89,15; 111,3

### *Der HERR selbst antwortet Hiob und stellt ihm prüfende Fragen*

**38** Da antwortete der HERR dem Hiob aus dem Gewittersturm und sprach:
[2] Wer verfinstert da den Ratschluss mit Worten ohne Erkenntnis?
[3] Gürte doch deine Lenden wie ein Mann! Ich will dich fragen, und du sollst mich belehren!

### *Die Schöpfung bezeugt Gottes Macht und die Ohnmacht des Menschen*

[4] Wo warst du, als ich den Grund der Erde legte? Sprich es aus, wenn du Bescheid weißt!
[5] Wer hat ihre Maße bestimmt? Weißt du das? Oder wer hat die Messschnur über sie ausgespannt?
[6] Worin wurden ihre Grundpfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt,
[7] als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Söhne Gottes jubelten?
[8] Wer hat das Meer mit Schleusen verschlossen,

**24** *fürchten* Ps 33,8; Pred 12,12; Jer 5,22; Mt 10,28; Lk 12,4-5; *weise* vgl. 1Kor 3,18-20
**1** *antwort.* 19,7; 2Mo 19,19 vgl. 1Kö 18,24.38; *Gewitterst.* 40,6; 5Mo 4,11-12; Hes 1,4-5; Nah 1,3
**2** 34,35; 42,3
**3** *Gürte* 40,7; 1Kö 18,46; Jer 1,17; *belehren* 23,3-7
**4** Ps 90,2; 102,26; Spr 8,29; 30,4
**5** Jes 40,12.22
**6** *Worin* 26,7; Ps 104,5; Sach 12,1; 2Pt 3,5; *Eckstein* Ps 118,22-23; Jes 28,16; Mt 21,42; Eph 2,20-21; 1Pt 2,6-7
**7** *Söhne* s. 1,6; Lk 20,36
**8** V. 10; 1Mo 1,9-10; Ps 33,7; Jer 5,22

---

ter ausdrückt. Die Stürme und harten Winter erinnern uns an schlimme Ereignisse in der Welt, die Gottes guten Absichten entweder als »Rute« oder »Wohltat« dienen (37,13).

**37,14-18** Diese Worte beziehen sich auf den Himmel, nachdem Stürme und Winter vorübergezogen sind, das Sonnenlicht durchbricht, ein warmer Wind weht und der Himmel aufklart.

**37,19.20** In diesem Abschnitt erinnerte Elihu Hiob, dass er still sein und nicht mit Gott hadern soll. Der Mensch kann die Wunder der Macht Gottes und seine Absichten nicht erklären. Was ein Mensch gegen Gottes Pläne zu sagen hat, ist der Worte nicht wert und kann Gericht über ihn bringen.

**37,21-23** Die Torheit, Gott sein Handeln vorzuschreiben, illustriert Elihu mit dem Blick in die goldene Sonne an einem strahlenden Tag (V. 21.22). Wir können Gott in seiner großen Herrlichkeit nicht gegenübertreten; wir sind nicht einmal fähig, die von ihm geschaffene Sonne zu sehen (V. 21).

**37,24 er aber sieht keinen an.** Gott ist der gerechte Richter, der sich nicht bestechen lässt, der im Gericht niemanden bevorzugt. In seiner Schlussrede wies Elihu Hiob und den Leser auf Gott hin, der am Ende bereit war, zu reden (38,1).

**38,1-40,2** Hiob hatte einige Anschuldigungen gegen Gott erhoben; nun erschien Gott und bat zum ersten Verhör. Gott hatte seinen Gerichtstag mit Hiob.

**38,1 der HERR.** Der Name Jahwe, der Bundesgott, wurde im Prolog des Buches für Gott benutzt, wo dem Leser Hiob und seine Beziehung zu Gott vorgestellt wurde. In den Kapiteln 3-37 wird der Name Jahwe nicht verwendet. Gott wird El Schaddai genannt, Gott der Allmächtige. In diesem Buch wird diese Änderung zur Veranschaulichung der Tatsache benutzt, dass Gott weit entfernt ist. Die Beziehung wurde wiederhergestellt, als Gott sich selbst Hiob offenbarte und seinen Bundesnamen gebrauchte. **aus dem Gewittersturm.** Hiob hatte Gott wiederholt zu einem Treffen im Gerichtssaal aufgefordert, um seine Unschuld zu bestätigen. Schließlich kam Gott, um Hiob hinsichtlich einiger seiner Aussagen zu verhören, die er gegenüber seinen Anklägern geäußert hatte. Gott stand im Begriff, Hiob zu rehabilitieren, aber zuerst führte er Hiob zu einem richtigen Verständnis über Gott.

**38,2** Hiobs Worte hatten nur noch mehr Verwirrung in die Angelegenheit gebracht, die durch nutzlose Berater bereits verworren war.

**38,3 Ich will dich fragen.** Gott brachte Hiobs vermessene Fragen zum Schweigen, indem er ihn befragte. Es muss bemerkt werden, dass Gott Hiob nicht über den Grund seines Leidens unterrichtete, über die Auseinandersetzung zwischen ihm und Satan im Himmel, dem Ausgangspunkt für Hiobs Unglück. Zu keiner Zeit klärte er Hiob über die Umstände seiner Schwierigkeiten auf. Bei allem, was er sagte, tat Gott eins: Er fragte Hiob, ob er ebenso ewig, groß, mächtig, weise und vollkommen sei wie Gott. Wenn nicht, so hätte Hiob besser schweigen und ihm vertrauen sollen.

**38,4-38** Gott fragte Hiob, ob er wie Gott an der Schöpfung beteiligt war. Das war eine vernichtende demütigende Frage, die nur mit »nein« beantwortet werden konnte.

**38,4-7** Bei der Beschreibung der Schöpfung wird eine Sprache wie bei einem Bauwerk verwendet.

**38,7 Morgensterne … Söhne Gottes.** Die Engelswelt, Gottes dienstbare Geister.

als es hervorbrach, heraustrat [wie] aus dem Mutterschoß,
[9] als ich es in Wolken kleidete und Wolkendunkel zu seinen Windeln machte;
[10] als ich ihm seine Grenze zog und Riegel und Tore einsetzte
[11] und sprach: »Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier soll sich der Stolz deiner Wellen legen«?
[12] Hast du, solange du lebst, jemals den Sonnenaufgang angeordnet und dem Morgenrot seinen Platz angewiesen,
[13] dass es die Enden der Erde erfasse, damit die Frevler von ihr verscheucht werden?
[14] Sie verwandelt sich wie Siegelton, und alles steht da wie ein [Pracht-]Gewand;
[15] den Gottlosen wird ihr Licht entzogen, und der erhobene Arm wird zerbrochen.
[16] Bist du auch bis zu den Quellen des Meeres gekommen, oder hast du den Urgrund der Meerestiefe durchwandelt?
[17] Sind dir die Tore des Todes geöffnet worden, oder hast du die Pforten des Todesschattens gesehen?
[18] Hast du die Breiten der Erde überschaut? Weißt du das alles, so sage es mir!
[19] Welches ist denn der Weg zu den Wohnungen des Lichts, und wo hat denn die Finsternis ihren Ort,
[20] dass du sie bis zu ihrer Grenze bringen und die Pfade zu ihrem Haus kennen könntest?
[21] Du weißt es ja, denn zu der Zeit warst du geboren, und die Zahl deiner Tage ist groß!
[22] Bist du auch bis zu den Vorratskammern des Schnees gekommen, und hast du die Speicher des Hagels gesehen,
[23] die ich aufbehalten habe für die Zeit der Drangsal, für den Tag des Kampfes und der Schlacht?
[24] Auf welchem Weg verteilt sich denn das Licht, und wie verbreitet sich der Ostwind über die Erde?
[25] Wer hat der Regenflut ein Bett gewiesen und dem Donnerstrahl einen Weg,
[26] damit es regne auf ein menschenleeres Land, auf die Wüste, wo kein Mensch ist,
[27] um die Einöde und Wildnis zu sättigen, um das junge Grün hervorsprießen zu lassen?
[28] Hat der Regen einen Vater, oder wer hat die Tropfen des Taus erzeugt?
[29] Aus wessen Schoß ist das Eis hervorgegangen, und wer hat den Reif des Himmels geboren?
[30] Wie zu Stein erstarrt das Wasser, und die Oberfläche der Fluten schließt sich fest zusammen.
[31] Knüpfst du die Bande des Siebengestirns, oder kannst du die Fesseln des Orion lösen?
[32] Kannst du die Sterne des Tierkreises herausführen zu ihrer Zeit, und leitest du den Großen Bären samt seinen Jungen?
[33] Kennst du die Gesetze des Himmels, oder bestimmst du seine Herrschaft über die Erde?
[34] Kannst du deine Stimme zu den Wolken erheben, so dass dich Regengüsse bedecken?
[35] Kannst du Blitze entsenden, dass sie hinfahren und zu dir sagen: Siehe, hier sind wir?
[36] Wer hat Weisheit in die Nieren gelegt, oder wer hat dem Herzen Verstand verliehen?
[37] Wer zählt die Wolken mit Weisheit, und wer schüttet die Schläuche des Himmels aus,
[38] dass der Staub zu Klumpen wird und die Schollen aneinanderkleben?

*Die Tierwelt weist auf die Größe und Weisheit Gottes hin*

[39] Jagst du die Beute für die Löwin und stillst du die Begierde der jungen Löwen,
[40] wenn sie in ihren Höhlen kauern, im Dickicht auf der Lauer liegen?
[41] Wer verschafft dem Raben seine Speise, wenn seine Jungen zu Gott schreien und herumflattern aus Mangel an Nahrung?

**39** Kennst du die Zeit, da die Steinböcke gebären, oder hast du beobachtet, wann die Hindinnen kreißen?
[2] Zählst du die Monate, die sie erfüllen müssen, und weißt du die Zeit ihres Gebärens?

**10** 1Mo 1,9-10; 9,15
**11** 26,12; Ps 89,10; Spr 8,29; Jer 5,22
**12** Ps 19,5-7; 74,16 vgl. Hi 9,7
**13** *Enden* 28,24; 37,3; Ps 139,9-12; *Frevler* 24,13-17; 2Sam 22,48-49
**14** Ps 104,2
**15** *Gottlos.* V. 13; 8,22; 18,5; 21,17; *Arm* Ps 10,15; 37,17
**16** vgl. 26,6; Ps 77,20
**17** Ps 9,14; 107,18
**18** Ps 74,17 vgl. Jes 40,28; Jer 31,37
**19** *Lichts* V. 12; 26,10; Jes 45,7; Joh 1,9; 8,12
**20** *Pfade* 24,13 vgl. Jes 49,11
**21** s. V. 4.12; 15,7
**22** Ps 147,16-17; 148,8
**23** 2Mo 9,18-23; Jos 10,11; Ps 18,14-15; Jes 30,30; Hes 13,13; Offb 16,21
**24** *Ostwind* 2Mo 14,21; Ps 48,8; Jes 27,8
**25** *Donners.* 28,26; 36,27-28; Ps 29,3-8
**26** Ps 104,10-14; Jes 43,19-20; Hebr 6,7
**27** Ps 107,35; 147,8; Jer 14,22
**28** *Taus* 29,19; 2Mo 16,13-14; Hos 14,6; Mi 5,6; Sach 8,12
**29** vgl. 6,16; Ps 147,16-17
**30** 37,10
**31** 9,9; Am 5,8
**32** vgl. 1Mo 1,16-18
**33** *Gesetze* 1Mo 1,16; 8,22; Jer 31,35-36; 33,25
**34** vgl. 1Sam 12,17-18; Am 5,8; Sach 10,1; Jak 5,17-18
**35** 37,3-24; Ps 104,4
**36** 32,8; Ps 51,8; Spr 2,6; Pred 2,26; Jak 1,17
**37** *zählt* 1Mo 15,5; Ps 147,4; *schüttet* 1Mo 7,10-12 vgl. 1Mo 9,14-15
**38** vgl. 3Mo 26,19
**39** Ps 104,21; 145,15
**40** Ps 10,9
**41** Ps 147,9; Mt 6,26
**1** *Steinbö.* 1Sam 24,3; Ps 104,18; *Hindinnen* Ps 29,9

**38,8-11** Gottes Macht über das Meer wird beschrieben, als er die Kontinente bildete sowie die schweren Wolken, die ihr Wasser aus dem Meer erhalten und über dem Land abregnen.

**38,12.13** Der Sonnenaufgang, der das Licht über die Erde ausbreitet, deckt die Gottlosen auf, wie das Ausschütteln der Tischdecke Schmutz zum Vorschein bringt.

**38,14 Siegelton.** Auf Tontafeln geschriebene Dokumente wurden mit persönlichen Siegeln versehen, auf denen der Name des Besitzers stand. Der hebr. Begriff hier lautet »verwandeln«. Er beinhaltet den Gedanken, dass die Erde verwandelt oder wie ein zylindrisches Siegel über den weichen Ton gerollt wird. Solch rollende Zylindersiegel wurden in Babylon gefunden. Das spricht von der Erde, die um ihre Achse rotiert, eine erstaunliche Aussage, die im Altertum nur Gott machen konnte. Die Morgenröte schob sich über die rotierende Erde.

**38,15 ihr Licht.** Das Licht der Gottlosen ist Finsternis, weil sie dann ihre bösen Werke tun. Der Sonnenaufgang beraubt sie der Gelegenheit, ihre Taten zu verüben, und hält ihren zum Schaden erhobenen Arm auf. War Hiob zugegen, als Gott das Licht schuf (V. 21)?

**38,22 Vorratskammern.** Die Vorratskammern dieser Elemente sind die Wolken.

**38,31.32 Siebengestirns … Orion … Zeichen des Tierkreises … Großen Bären.** Sternenbilder (vgl. Hi 9,9).

**38,33 Gesetze des Himmels.** Die Gesetze und Kräfte, die den Lauf aller Himmelskörper regeln.

**38,36 Weisheit … Verstand.** Das trifft den wahren Kern der Sache. Die Weisheit Gottes, die das Weltall erschuf und aufrechterhält, ist auch in Hiobs Leid am Werk. S. auch 39,17.

**38,39-39,30** Gott stellte Hiob die demütigende Frage, ob er das Tierreich kontrollieren könnte. Hiob musste sich zunehmend weniger

[3] Sie kauern sich nieder, werfen ihre Jungen und sind ihre Wehen los.
[4] Ihre Jungen erstarken, wachsen im Freien auf, verlassen sie und kommen nicht mehr zurück.
[5] Wer hat den Wildesel frei laufen lassen, und wer hat die Fesseln des Wildlings gelöst,
[6] dem ich die Steppe zur Wohnung angewiesen habe, das salzige Land zum Aufenthalt?
[7] Er lacht über den Lärm der Stadt, und das Geschrei des Treibers hört er nicht;
[8] er ersieht sich die Berge zu seiner Weide und spürt allen grünen Kräutern nach.
[9] Wird der Büffel willig sein, dir zu dienen? Bleibt er an deiner Krippe über Nacht?
[10] Führst du den Büffel in der Furche an einem Strick, oder wird er hinter dir her die Talgründe eggen?
[11] Vertraust du ihm wegen seiner großen Kraft und überlässt du ihm deine Arbeit?
[12] Rechnest du auf ihn, dass er deine Saat einbringt oder deine Tenne füllt?
[13] Die Straußin schwingt fröhlich ihre Flügel; sind es aber treue Schwingen und Federn?
[14] Denn sie überlässt ihre Eier der Erde und lässt sie im Sand ausbrüten.
[15] Sie vergisst, dass ein Fuß sie zertreten und das Getier des Feldes sie zermalmen kann.
[16] Sie ist hart gegen ihre Jungen, als gehörten sie ihr nicht; es macht ihr keinen Kummer, wenn sie sich umsonst abgemüht hat;
[17] denn Gott ließ sie die Weisheit vergessen und hat ihr keinen Verstand zugeteilt.
[18] Kommt aber die Zeit, da sie in die Höhe schnellt, so verlacht sie Ross und Reiter.
[19] Hast du dem Ross Stärke verliehen und seinen Hals mit der Mähne umhüllt?
[20] Bringst du es zum Springen wie eine Heuschrecke? Sein stolzes Schnauben klingt schrecklich!
[21] Es scharrt den Boden, freut sich seiner Stärke; es zieht los, den Waffen entgegen;
[22] es lacht über die Furcht, ist unverzagt und weicht vor dem Schwert nicht zurück;
[23] über ihm klirrt der Köcher, die Klinge von Speer und Wurfspieß.
[24] Mit wildem Lauf und Ungestüm verschlingt es den Boden und bleibt nicht stehen, wenn das Schopharhorn ertönt;
[25] sooft das Schopharhorn erklingt, ruft es: Hui! Von ferne wittert es die Schlacht, die Donnerstimme der Heerführer und das Kriegsgeschrei.
[26] Bewirkt dein Verstand, dass der Habicht fliegt und seine Flügel nach Süden ausbreitet?
[27] Schwingt sich auf dein Geheiß der Adler empor und legt sein Nest in der Höhe an?
[28] Er wohnt in Felsspalten und horstet dort, auf Felsenzacken und Bergesspitzen.
[29] Von dort aus erspäht er sich Beute, seine Augen schweifen weit umher;
[30] seine Jungen schlürfen Blut, und wo Erschlagene liegen, da ist er.

*Hiob demütigt sich vor Gott*

**40** Weiter redete der Herr mit Hiob und sprach:
[2] Will der Tadler mit dem Allmächtigen hadern? Wer Gott zurechtweisen will, der antworte nun!
[3] Da antwortete Hiob dem Herrn und sprach:
[4] Siehe, ich bin zu gering; was soll ich dir erwidern? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen!
[5] Ich habe einmal geredet und konnte nichts antworten, und noch ein zweites Mal, und ich will es nicht mehr tun!

*Der Herr verweist Hiob auf seine Herrlichkeit und Macht*

[6] Und der Herr antwortete dem Hiob aus dem Gewittersturm und sprach:
[7] Gürte doch deine Lenden wie ein Mann; ich will dich fragen, und du unterweise mich!
[8] Willst du mein Rechtsurteil zunichte machen, mich schuldig sprechen, damit du gerecht seist?
[9] Ist denn dein Arm dem Arm Gottes gleich, oder sprichst du mit Donnerstimme wie er?

**5** 11,12 vgl. 1Mo 16,12; Hos 8,9
**6** 24,5; Jer 2,24
**7** *lacht* V. 18; *Treibers* 3,18; 2Mo 5,13
**8** 6,5
**9** 4Mo 23,22; 5Mo 33,17; Ps 92,11
**10** *Furche* 31,38; Ps 65,11; 129,3; Eph 13,23
**11** vgl. Spr 14,4
**12** *Saat* 1Mo 8,22; Jes 28,24-26 vgl. Mt 13,3
**13** 30,29; 3Mo 11,16
**16** 1Kö 3,26-27 vgl. Kla 4,3
**17** 35,11
**18** *verlacht* V. 7.22; 5,22 vgl. 2Kö 19,21
**19** Ps 33,17; 147,10
**20** *Schnaub.* vgl. 41,12-13; Jer 8,16
**21** Ri 5,22; Spr 21,31; Jer 8,6
**22** vgl. 41,25
**23** vgl. 41,18-21
**24** *Schoph.* Sach 6,7-8
**26** *Habicht* 3Mo 11,16; 5Mo 14,15
**27** *Adler* Spr 23,5; Jes 40,31; Jer 49,16; Ob 4
**28** vgl. Jes 2,21; Jer 49,16
**29** 9,26; 2Sam 18,24; Spr 20,12 vgl. 2Chr 16,9
**30** Hes 39,17-19 vgl. Mt 24,28
**1** 38,1
**2** *Allmächt.* 5,17; 6,4; 15,25; 23,16; 27,2; 34,10.12; *hadern* vgl. 33,13; 38,3
**3** *Hiob* 13,3 vgl. 31,35
**4** *gering* 1Mo 18,27; 32,10; Jes 49,6; Mt 25,40; 1Kor 15,9; *Mund* 21,5; 29,9; Ps 39,10; Mi 7,16; Röm 3,19
**5** *einmal* 34,31-32; *zweites* 33,14; 2Kö 6,10; Ps 62,12
**7** 38,3
**8** 32,3; 34,5-6; Röm 3,4
**9** *Arm* 9,4; 33,12; 5Mo 33,27; Ps 89,11.14; 98,1; Jes 52,10; *Donnerst.* 37,4-5; Ps 29,3-4

wichtig vorkommen unter der vernichtenden Anklage, die ein solcher Vergleich mit Gott beinhaltete.

**39,5 Wildesel.** Eine Eselsart.

**39,13-18 Straußin.** Diesem Vogel, der seine Eier in den Sand legt, mangelt es an Verstand. Gott hat der Straußin keine Weisheit gegeben. Sie ist beinahe ein Bild von Hiob, der eine Mischung aus Torheit und Stärke ist (V. 18).

**39,19-25** Ein ausgezeichnetes, anschauliches Bild vom Kriegspferd.

**40,2** Gott forderte Hiob heraus, alle ihm gestellten Fragen zu beantworten. Für Gott war es nicht wichtig, die Antworten zu erfahren, aber Hiob sollte seine Schwäche, Unterlegenheit und Unfähigkeit eingestehen, dass selbst schon ein Versuch, Gottes grenzenlosen Verstand zu begreifen, unsinnig war. Gottes Weisheit ist so sehr überlegen, seine souveräne Kontrolle über alle Dinge so vollkommen, dass dies alles war, was Hiob wissen musste.

**40,3-5** Hiobs erste Reaktion war: »Ich bin schuldig. Ich werde nichts mehr sagen.« Er wusste, dass er am Allmächtigen nichts hätte aussetzen sollen. Er hätte nicht auf sein eigenes Verständnis bestehen sollen. Er hätte nicht denken sollen, dass Gott ungerecht ist. So blieb ihm am Schluss nichts anderes übrig, als zu schweigen.

**40,6-41,26** Als hätte das erste Verhör nicht ausgereicht, begann Gottes zweites Verhör von Hiob in gleicher Weise, nur konzentrierte es sich dieses Mal auf zwei einzigartige Tiere aus Gottes Schöpfung: den Behemoth (40,15-24) und den Leviathan (40,25-41,26), zwei mächtige und Furcht erregende Geschöpfe, die alles Überwältigende, Unkontrollierbare und Erschreckende in dieser Welt verkörperten. Der Mensch kann sie nicht kontrollieren, nur Gott.

**40,8-14** Gott überschüttete Hiob mit einem weiteren Schwall vernichtender Tadel, in denen er darüber spottete, dass Hiob Gott in Frage stellte. Er sagte Hiob, dass er die Rolle Gottes übernehmen sollte (V. 9-14), wenn er an Gottes statt wirklich zu wissen glaubte, was das Beste für ihn sei (V. 8).

[10] Schmücke dich doch mit Herrlichkeit und Hoheit, und bekleide dich mit Majestät und Pracht!
[11] Gieße die Fluten deines Zornes aus; sieh jeden Hochmütigen an und demütige ihn!
[12] Sieh jeden Hochmütigen an, erniedrige ihn und zertrete die Gottlosen, wo sie stehen!
[13] Begrabe sie miteinander im Staub, verhülle ihre Angesichter mit Finsternis!
[14] Dann will auch ich dich preisen, dass deine Rechte dir zur Hilfe kommt.

*Der Behemoth und seine Kraft*

[15] Sieh doch den Behemoth, den ich gemacht habe wie dich: Gras frisst er wie der Ochse!
[16] Sieh doch, welche Kraft in seinen Lenden liegt und welche Stärke in seinen Bauchmuskeln!
[17] Sein Schwanz streckt sich wie eine Zeder; die Sehnen seiner Schenkel sind fest verflochten.
[18] Seine Knochen sind wie eherne Röhren, seine Gebeine wie Eisenstangen.
[19] Er ist der Erstling der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, reichte ihm sein Schwert.
[20] Denn Futter tragen ihm die Berge, wo alle Tiere des Feldes spielen.
[21] Unter Lotosgebüschen liegt er, versteckt im Rohr und Sumpf.
[22] Lotosgebüsche bedecken ihn mit ihrem Schatten; die Bachweiden umgeben ihn.
[23] Siehe, der Strom schwillt mächtig an – er fürchtet sich nicht; er bleibt auch ruhig, wenn ein Jordan sich in seinen Mund ergießt!
[24] Kann man ihm in seine Augen greifen, kann man mit Fangseilen seine Nase durchbohren?

*Der Leviathan ist für den Menschen unbezwingbar – »Wer aber kann vor mir bestehen?«*

[25] Ziehst du etwa den Leviathan mit der Angel heraus, und kannst du seine Zunge mit einer Fangschnur fassen?
[26] Kannst du ein Binsenseil durch seine Nase ziehen und einen Haken durch seine Kinnbacken stoßen?
[27] Wird er dich lange anflehen oder dir freundliche Worte sagen?
[28] Wird er einen Bund mit dir schließen, dass du ihn zum ewigen Knecht machst?
[29] Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vögelchen, oder ihn anbinden für deine Mädchen?
[30] Feilschen etwa die Fischersleute um ihn, oder teilen ihn die Händler unter sich?
[31] Kannst du seine Haut mit Spießen spicken und mit Fischharpunen seinen Kopf?
[32] Lege doch deine Hand einmal an ihn – du wirst den Kampf nicht vergessen, wirst es nicht noch einmal tun!

**41** Siehe, die Hoffnung auf ihn wird getäuscht; wird man nicht schon bei seinem Anblick hingestreckt?
[2] Niemand ist so tollkühn, dass er ihn reizen möchte; wer aber kann vor mir bestehen?
[3] Wer hat mir zuvor gegeben, dass ich ihm vergelten sollte? Alles, was unter dem ganzen Himmel ist, gehört mir!
[4] Ich will von seinen Gliedern nicht schweigen, sondern reden von seiner Kraftfülle und von der Schönheit seines Baus.
[5] Wer kann sein Gewand aufdecken, und wer greift ihm in die Doppelreihe seiner Zähne?
[6] Wer öffnet die Tore seines Rachens? Rings um seine Zähne lagert Schrecken.

**10** vgl. Ps 93,1; 104,1
**11** *Fluten* 2Mo 15,8; Ps 88,8; Nah 1,8; Hab 3,8
**12** s. V. 11; 1Sam 2,7; Jes 2,11-12; Dan 4,34
**13** 1Sam 2,9-10; Ps 9,6; 10,15; Jud 6
**14** vgl. Ps 44,4-5; 118,15-16; Jes 48,13
**15** *Behemo.* vgl. V. 25; Ps 104,25-26; *Gras* 1Mo 1,30 vgl. Dan 4,22.30
**16** vgl. Ps 59,10.18; 118,14
**17** vgl. 41,14-15
**18** Jes 48,4
**19** *gemacht* 1Mo 1,20-21 vgl. Spr 8,22
**20** *Futter* Ps 104,14.27
**21** *Rohr* Jes 19,6; 35,7
**22** *Bachwei.* 3Mo 23,40; Jes 15,7; Hes 17,5
**23** *Strom* vgl. Ps 93,3; 124,4; Offb 12,15; *ruhig* vgl. 11,18-19; 2Mo 14,13-14
**25** *Leviath.* 3,8; Ps 104,26; Jes 27,1
**26** vgl. 2Kö 19,28; Jes 37,29
**27** *freundl.* vgl. Ps 28,3; 55,22; Jer 12,6
**29** *spielen* vgl. V. 20; Ri 16,25-30
**31** vgl. 41,18-21
**32** vgl. 2Kö 10,4; Lk 14,31
**1** *Hoffnung* vgl. 6,20; Spr 25,19
**2** *vor mir* Ps 5,6; 130,3; Spr 21,30; Jer 46,15; Mal 3,2; Offb 6,17
**3** *vergelten* 34,11; Spr 24,12; Röm 11,35; *gehört* 2Mo 19,5; 5Mo 10,14; Ps 24,1; 50,12; 1Kor 10,26
**4** *Schönheit* vgl. Spr 31,25; Pred 3,11; Hes 16,7.15
**5** vgl. 2Kö 19,28; Ps 32,9; Jak 3,3
**6** *Tore* vgl. 38,17; *Zähne* vgl. Ps 57,5; 58,7; Spr 30,14; Dan 7,7

**40,15-24 Behemoth.** Während dieser Oberbegriff im AT häufig für große Landtiere benutzt wird, weist die Beschreibung dieses Abschnitts auf ein außergewöhnliches Geschöpf hin. Aufgrund der Details in V. 19-24 dachte man an das Nilpferd. Jedoch stimmt der kurze Schwanz des Nilpferds kaum mit V. 17 überein, wo das Wort Schwanz auch mit »Rüssel« übersetzt werden kann. Es könnte sich auch auf einen Elefanten beziehen, den man als »Erstling der Wege Gottes« betrachten konnte und den nur Gott zu beherrschen fähig war (V. 19). Einige glauben, dass Gott sein eindrucksvollstes Landtier beschrieb, die Spezies der Dinosaurier, auf die alle Merkmale passten.

**40,23** Gott sagte nicht, dass dieses Geschöpf im Jordan lebte, sondern vielmehr benutzte er den Jordan, den Hiob kannte, um zu illustrieren, wie viel Wasser dieses Tier aufnehmen konnte. Es konnte den Jordan in sich aufnehmen! Das Bild ließ auf etwas von gigantischem Ausmaß und bedrohlicher Kraft schließen.

**40,25 Leviathan.** Dieser Begriff taucht in 4 weiteren atl. Texten auf (Hi 3,8; Ps 74,14; 104,26; Jes 27,1). In allen Fällen spricht der Leviathan von einem mächtigen Geschöpf, dem nur Gott gewachsen ist, nicht aber der Mensch. Da diese Kreatur im Meer lebte (Ps 104,26), könnte man an eine Art Seeungeheuer, vielleicht an einen Dinosaurier denken. Manche meinen, dass es ein Krokodil war, das einen Schuppenpanzer als Haut (V. 41,7) und ein Maul mit Furcht erregenden Zähne (V. 41,6) besitzt und sich im Wasser schnell fortbewegt (V. 41,24). Doch Krokodile sind keine Meerestiere, dieses ist aber deutlich eins (V. 41,23). Einige haben daher an einen Killer-Wal oder einen weißen Hai gedacht, weil es das absolut höchste unter allen stolzen Tieren war (V. 41,26). Es könnte auch ein im Meer lebender Dinosaurier gewesen sein.

**40,28 Wird er einen Bund mit dir schließen?** »Hat es diese riesige Kreatur aus irgendeinem Grund nötig, sich mit dir zu einigen, Hiob? Kannst du sie beherrschen?«, fragte Gott.

**41,2 wer aber kann vor mir bestehen?** Das war die entscheidende Frage, die in den Passagen über den Behemoth und Leviathan gestellt wurde. Gott schuf diese Ehrfurcht gebietenden Kreaturen, und seine Macht ist weitaus größer als ihre. Wenn Hiob vor ihnen nicht bestehen konnte, wie wollte er dann mit Gott rechten? Er wäre besser dran, wenn er mit einem Dinosaurier oder einem Killer-Hai kämpfen würde.

**41,3** Gott hat es nicht nötig, irgendetwas zu kaufen; ihm gehört schon alles. Paulus zitierte diese Stelle in Röm 11,35.

**42,1-6** Zum Schluss bekannte Hiob und tat Buße. Nach wie vor wusste er nicht, weshalb ihm so schweres Leid widerfuhr, aber er hatte sich über Gottes Weisheit und Gerechtigkeit beklagt, hatte beides in Frage gestellt und Gott somit herausgefordert. Er wurde zu äußerster Demut geführt und vom Ausmaß der Größe Gottes erdrückt, sodass ihm nun nur Buße über seine Vermessenheit blieb. Ohne Antwort auf all sei-

[7] Prächtig sind seine starken Schilder, fest zusammengeschlossen und versiegelt;
[8] einer fügt sich an den anderen, so dass kein Luftzug dazwischenkommt;
[9] sie hängen fest zusammen, sie greifen ineinander und trennen sich nicht.
[10] Sein Niesen lässt Licht aufleuchten, und seine Augen sind wie die Strahlen der Morgenröte.
[11] Aus seinem Rachen schießen Fackeln; Feuerfunken sprühen aus ihm heraus.
[12] Aus seinen Nüstern kommt Rauch hervor wie aus einem siedenden Topf und einem Kessel.
[13] Sein Hauch entzündet Kohlen, eine Flamme schießt aus seinem Rachen;
[14] Stärke wohnt auf seinem Nacken, und Angst springt vor ihm her.
[15] Die Wampen seines Fleisches haften aneinander; sie sind ihm fest angegossen, unbeweglich.
[16] Sein Herz ist hart wie Stein und so fest wie der untere Mühlstein.
[17] Die Helden erbeben, wenn er auffährt; vor Verzagtheit geraten sie außer sich.
[18] Trifft man ihn mit dem Schwert, so hält es nicht stand, weder Speer noch Wurfspieß oder Harpune.
[19] Er achtet Eisen für Stroh und Erz für faules Holz.
[20] Kein Pfeil kann ihn in die Flucht schlagen, und Schleudersteine verwandeln sich ihm zu Spreu.
[21] Er achtet die Keule für einen Halm und verlacht das Sausen des Wurfspießes.
[22] Auf seiner Unterseite sind spitze Scherben; er zieht einen Dreschschlitten über den Schlamm dahin.
[23] Er bringt die Tiefe zum Sieden wie einen Kessel, macht das Meer zu einem Salbentopf.
[24] Hinter ihm her leuchtet der Pfad; man könnte die Flut für Silberhaar halten.
[25] Auf Erden ist nicht seinesgleichen; er ist geschaffen, um ohne Furcht zu sein.
[26] Er schaut alle Hohen [furchtlos] an; er ist ein König über alle Stolzen.

*Hiobs Demütigung und Reue*

**42** Da antwortete Hiob dem Herrn und sprach: [2] Ich erkenne, dass du alles vermagst, und dass kein Vorhaben dir verwehrt werden kann. [3] »Wer verfinstert da den Ratschluss mit Worten ohne Erkenntnis?« Fürwahr, ich habe geredet, was ich nicht verstehe, Dinge, die mir zu wunderbar sind und die ich nicht begreifen kann! [4] »Höre nun, ich will reden; ich will dich fragen, und du belehre mich!« [5] Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen. [6] Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und in Asche!

*Hiob bittet für seine Freunde*

[7] Und es geschah, als der Herr diese Worte an Hiob vollendet hatte, da sprach der Herr zu Eliphas, dem Temaniter: Mein Zorn ist entbrannt über dich und deine beiden Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. [8] So nehmt nun sieben Jungstiere und sieben Widder und geht zu meinem Knecht Hiob und bringt sie als Brandopfer dar für euch selbst! Mein Knecht Hiob aber soll für euch bitten; denn nur

**7** *Schilder* 1Sam 17,5 vgl. 2Sam 22,3; Ps 28,7; 84,10.12; *fest* V. 15; 40,17
**9** s. V. 7
**10** *Morgenr.* 3,9; 38,12
**11** Ps 18,9 vgl. Ps 29,7
**12** *siedend.* V. 23; Jer 1,13-14
**13** Ps 18,9.13; Jes 30,33
**14** *Stärke* 39,19; 40,16; *Angst* vgl. Ps 107,6.13.26; Spr 1,2; Kla 3,46-49; Sach 10,11
**15** V. 7.9
**16** Jes 48,4; Jer 5,3; Sach 7,12
**17** Ps 107,28
**18** 39,21-24
**19** *Eisen* vgl. Jer 6,28; Dan 2,32-35; 2,45
**20** vgl. Hab 1,10
**21** 2Chr 26,14
**22** *Dresch.* Jes 28,27; 41,15; Am 1,3
**23** V. 12; Hes 32,3
**26** vgl. Hes 29,3
**1** 40,4
**2** *vermagst* Jer 32,17; 33,3; Mt 19,26; Lk 1,37; *Vorhaben* Ps 135,6; Jes 14,27; 43,13; Dan 4,31-32
**3** 38,2; Ps 139,6 vgl. 2Pt 2,12
**4** 38,3; 40,7
**5** *gesehen* 1Mo 32,30; 2Mo 24,10; Jes 6,1.5; Mt 16,28; Offb 1,7
**6** *Buße* 40,5-6; Ps 32,3-5; 51,3-5; Lk 18,13; 2Kor 7,10; *Asche* 2,8; Jer 6,26; Dan 9,3; Mt 11,21
**7** *Eliphas* 2,11; *Zorn* 21,20; 4Mo 22,22; 2Chr 25,15; Joh 3,36; Offb 6,17; *nicht* 11,5-6
**8** *Widder* 3Mo 19,21-22; 1Chr 15,26; *geht* Mt 5,24; *bitten* 1Mo 20,7; 1Sam 7,5; Jes 53,12; Mt 5,44; Jak 5,15-16; 1Joh 5,16

ne Fragen zu erhalten, beugte Hiob sich ruhig in demütiger Unterwerfung vor seinem Schöpfer und erkannte Gottes Souveränität an (vgl. Jes 14,24; 46,8-11). Für die Botschaft des Buches ist es sehr wichtig, dass Hiob noch unter seiner Krankheit litt, ohne Kinder und Besitz war und Gott nichts an seiner Lage verändert hatte (außer die mittlerweile demütige Herzenshaltung seines Knechtes). Satans Anschuldigungen gegen Hiob hatten sich als völlig unhaltbar erwiesen, ebenso war seine Vorstellung widerlegt, dass er echten errettenden Glauben zerstören könnte; Hiobs Gefährten lagen absolut falsch mit ihren Anklagen gegen ihn. Aber das Schwerwiegendste war, dass Hiob mit seinen Anschuldigungen gegen Gott Unrecht hatte. Er drückte sein schmerzliches Bedauern aus, dass er Gottes Willen nicht einfach akzeptiert hatte, ohne derart unqualifizierte Klagen und Fragen hervorzubringen.

**42,3.4 dich fragen … du belehre mich.** Zweimal spielte Hiob auf Aussagen an, die Gott geäußert hatte, als er Hiob verhörte. Die Erste lautet: »Wer verfinstert da den Ratschluss mit Worten ohne Erkenntnis?« (38,2), und hatte Hiobs Stolz und Überheblichkeit hinsichtlich des göttlichen Ratschlusses angeklagt. Die Zweite: »Höre nun, ich will reden; ich will dich fragen, und du belehre mich!« (38,3; 40,7), hatte Gottes richterliche Befugnis ausgedrückt, Antworten von seinem Ankläger Hiob zu fordern. Die beiden Zitate zeigen, dass Hiob die göttliche Zurechtweisung verstanden hatte.

**42,5 ich hatte von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen.** Zum Schluss sagte Hiob, dass er Gott verstehen würde, den er mit den Augen des Glaubens erblickt hatte. Niemals zuvor begriff er Gottes Größe, Majestät, Souveränität und Unabhängigkeit so wie in diesem Moment.

**42,6 tue Buße in Staub und in Asche.** Alles, was er machen konnte, war, Buße zu tun! Die Asche, in der der gebrochene Mann saß, hatte sich nicht verändert, sehr wohl aber das Herz von Gottes leidendem Knecht. Hiob musste nicht Buße über Sünden tun, derer er von Satan oder seinen Anklägern beschuldigt wurde. Aber Hiob war dem Herrn gegenüber vermessen und beschuldigte ihn der Ungerechtigkeit, wofür Hiob sich selbst in einer Weise hasste, die nach Zerbrochenheit und Buße verlangte.

**42,7-17** Der Text geht von der in 3,1 begonnenen poetischen Form wieder zur Prosa über.

**42,7.8 ihr habt nicht recht von mir geredet.** Gott rehabilitierte Hiob, indem er sagte, dass Hiob recht über ihn geredet hatte, als er die Irrtümer seiner Freunde zurückwies. Sie wurden nun für ihre Gefühllosigkeit und Überheblichkeit getadelt. Dies bedeutet nicht, dass alles, was sie gesagt hatten, falsch war, aber sie hatten ebenso falsche Ansichten über Gottes Wesen und sein Handeln geäußert wie irrige Behauptungen über Hiob.

**42,8 sieben Jungstiere und sieben Widder.** Diese Zahl an Opfertieren wurde in 4Mo 23,1 vom Propheten Bileam angegeben; so war es vielleicht eine traditionelle Art von Brandopfer für Sünde.

**42,8.9** Ebenso wie Gott Hiob gnädig war, erwies er auch Hiobs Freunden Gnade durch Opfer und Gebet. An dieser Stelle weist das Buch auf die Notwendigkeit eines Opfers für Sünde hin, was durch den Herrn Jesus Christus erfüllt wurde, der sich selbst als Opfer für Sünde gab und sich nun für immer für uns verwendet (vgl. 1Tim 2,5). Vor der levitischen Priesterschaft agierten häufig Familienoberhäupter als Priester; sie brachten Opfer dar und hielten Fürsprache im Gebet.

seine Person will ich ansehen, dass ich gegen euch nicht nach eurer Torheit handle; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob!
[9] Da gingen Eliphas, der Temaniter, und Bildad, der Schuchiter, und Zophar, der Naamatiter, und machten es so, wie der HERR es ihnen befohlen hatte. Und der HERR erhörte Hiob.

*Das gesegnete Ende Hiobs*
Jak 5,11

[10] Und der HERR wendete Hiobs Geschick, als er für seine Freunde bat; und der HERR erstattete Hiob alles doppelt wieder, was er gehabt hatte.
[11] Und alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle seine früheren Bekannten kamen zu Hiob und aßen mit ihm in seinem Haus; und sie bezeugten ihm Teilnahme und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte, und schenkten ihm ein jeder eine Kesita und einen goldenen Ring.
[12] Und der HERR segnete das spätere Leben Hiobs mehr als sein früheres; er bekam 14 000 Schafe, 6 000 Kamele, 1 000 Joch Rinder und 1 000 Eselinnen. [13] Er bekam auch sieben Söhne und drei Töchter. [14] Und er gab der ersten den Namen Jemima, der zweiten den Namen Kezia und der dritten den Namen Keren-Happuch. [15] Und es wurden im ganzen Land keine so schönen Frauen gefunden wie Hiobs Töchter; und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil unter ihren Brüdern. [16] Hiob aber lebte danach noch 140 Jahre und sah seine Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Geschlecht. [17] Und Hiob starb alt und lebenssatt.

**9** 1Mo 20,17; 1Sam 7,9
**10** 8,7; Ps 90,15 vgl. Joel 2,25
**11** *kamen* 19,13-14; Spr 14,20; *aßen* 5Mo 12,7; Est 9,19.22; Mt 14,20; Lk 15,23-24; *trösteten* Joh 11,19; Röm 12,15; 15,5-7
**12** s. V. 10; 1,3; Jak 5,11
**13** 1,2
**15** *schönen* 1Mo 12,11; 24,16; 29,17; 1Sam 25,3; Est 1,11; 2,7; Spr 31,30; Hl 1,8.15; 4,1.7; 6,1; *Erbteil* 4Mo 27,7; Jos 15,18-19
**16** *Kinder* vgl. 1Mo 50,23; Ps 128,6
**17** vgl. 5,26; 1Mo 25,8; Ri 8,32; 1Chr 29,28

**42,13 sieben Söhne … drei Töchter.** Warum verdoppelte sich Hiobs Viehbestand im Vergleich zu Hi 1,3, die Zahl seiner Kinder jedoch nicht? Offensichtlich erwarteten Hiob noch 7 Söhne und 3 Töchter in der Gegenwart Gottes (42,17).

**42,14** Diese Namen repräsentieren die Freuden der Wiederherstellung. Jemima bedeutet »Tageslicht«, Kezia »süßer Geruch« und Keren-Happuch beschreibt eine schöne Farbe, die die Damen für ihren Lidschatten benutzten. (Andere übersetzen Jemina mit Taube, Kezia mit Zimtduft und Keren-Happuch mit Schminkfarbhorn.)

**42,15 gab ihnen ein Erbteil.** Im Osten war dies recht ungewöhnlich. Nach dem jüdischen Gesetz empfingen Töchter nur dann ein Erbteil, wenn keine Söhne vorhanden waren (4Mo 27,8). Hiob hatte für alle reichlich.

**42,17 Und Hiob starb alt und lebenssatt.** Diese Schlussworte führen den Leser zurück zum Anfang der Erzählung (1,1). Hiob starb im Wohlstand und seine Tage wurde als Segen angesehen. Mit Jakobus' Worten (5,11) haben wir als Ergebnis des göttlichen Handelns gesehen, dass der Herr »voll Mitleid und Erbarmen« ist. Aber »der Verkläger unserer Brüder« (Offb 12,10) »geht umher wie ein brüllender Löwe« (1Pt 5,8), und da, wo Gottes Diener Dinge nicht verstehen können, müssen sie noch immer lernen, dem vollkommen weisen und mächtigen Richter zu vertrauen.

*Die*

# Psalmen

**Titel**

Die ganze Sammlung von Psalmen heißt im Hebräischen »Loblieder«. Später bezeichneten die Rabbiner diese Sammlung oft als »das Buch der Loblieder«. Die Septuaginta (LXX), die griechische Übersetzung des AT, nannte dieses Buch »Psalmen« (vgl. den Ausdruck »das Buch der Psalmen« im NT: Lk 20,42; Apg 1,20). Das griechische Verb, von dem das Nomen »Psalmen« abstammt, bezeichnet ursprünglich das »Zupfen von Saiten«, sodass dieses Wort an musikalische Begleitung anspielt. Der deutsche Titel stammt von diesem griechischen Begriff und seinem Hintergrund. Die Psalmen bildeten Israels altes, von Gott »eingehauchtes« (2Tim 3,16) Liederbuch, das die richtige Gesinnung und den richtigen Inhalt von Anbetung definierte.

116 Psalmen haben Überschriften oder »Titel«. Im hebräischen Text gehören diese Titel genauso zum Psalm wie die Verse selbst. Untersucht man diese Titel einzeln und studiert sie als eigenständiges Phänomen, findet man signifikante Indizien dafür, dass sie dem jeweiligen Psalm kurz nach seiner Abfassung beigefügt wurden und dass sie verlässliche Informationen enthalten (vgl. Lk 20,42).

Diese Titel liefern verschiedenartige Auskünfte wie z.B. über die Autorschaft, die Widmung, den historischen Anlass, die liturgische Bestimmung für einen Anbetungsleiter, liturgische Anweisungen (z.B. um welche Art von Lied es sich handelt, ob es instrumental begleitet werden soll und welche Melodie verwendet werden soll), sowie weitere technische Anweisungen, deren Bedeutung aufgrund des antiken Hintergrunds ungewiss ist. Eine äußerst kleine angehängte hebräische Präposition kommt in den meisten Psalmtiteln vor und kann verschiedene Beziehungen ausdrücken, z.B. »von«, »aus«, »durch«, »für«, »zu«, »hinsichtlich«, »über«. Manchmal kommt es sogar in kurzen Überschriften mehr als einmal vor und bedeutet dann »von« Person X … »für« Person Y. Diese kleine Präposition gibt jedoch meistens den Autoren des Psalmen an, z.B. »von« David, dem Inbegriff des Psalmisten Israels, oder »von« Mose, Salomo, Asaph oder den Söhnen Korachs.

**Autor und Abfassungszeit**

Aus Perspektive Gottes weist der Psalter auf Gott als seinen Verfasser hin. Von menschlicher Seite aus gesehen können wir ihn als eine Sammlung von über 7 Autoren identifizieren. König David schrieb mindestens 75 der 150 Psalmen; die Söhne Korachs verfassten 10 Psalmen (42, 44-49, 84, 85, 87) und Asaph trug 12 Psalmen bei (50, 73-83). Weitere Psalmisten sind Salomo (72, 127), Mose (90), Heman (88) und Etan (89). Die übrigen 48 Psalmen bleiben anonym in ihrer Urheberschaft, obwohl man annimmt, dass Esra der Verfasser einiger Psalmen ist. Die Abfassungszeit der Psalmen erstreckt sich von Mose, ca. 1410 v.Chr. (Ps 90), bis zur nachexilischen Periode (Ps 126) Ende des 6. oder im 5. Jahrhundert v.Chr., was ungefähr 900 Jahre jüdischer Geschichte überspannt.

**Hintergrund und Umfeld**

Der Hintergrund für die Psalmen besteht in zweifacher Hinsicht: 1.) Gottes Handeln in Schöpfung und Geschichte und 2.) die Geschichte Israels. Historisch erstrecken sich die Psalmen vom Ursprung des Lebens bis hin zur nachexilischen Freude der aus Babylon befreiten Juden. Thematisch gesehen decken die Psalmen ein breites Themenspektrum ab, von himmlischer Anbetung bis hin zu irdischem Krieg. Die Psalmensammlung bildet das größte Buch der Bibel und das am häufigsten im NT zitierte AT-Buch. Psalm 117 ist das mittlere Kapitel (von insgesamt 1.189 Kapiteln) der Bibel. Psalm 119 ist das längste Kapitel in der ganzen Bibel. In allen Zeitaltern haben die Psalmen ihren ursprünglichen Hauptzweck beibehalten, nämlich das richtige Lob und die angemessene Anbetung Gottes hervorzubringen.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Das Grundthema der Psalmen ist das wirkliche Leben in der Realität, das in zwei Dimensionen gleichzeitig stattfindet: 1.) eine horizontale bzw. zeitliche Realität und 2.) eine senkrechte oder transzendente Realität. Ohne den Schmerz der irdischen Dimension zu bestreiten, soll das Volk Gottes freudig und abhängig von Gott und seinen Verheißungen leben, der hinter der himmlisch-ewigen Dimension steht. Die Mühsale und Triumphe des Menschen sind stets Gelegenheiten, um Israels souveränem Herrn Klagen, Vertrauen, Gebete oder Lob entgegenzubringen.

Angesichts dessen präsentieren die Psalmen eine breites Spektrum von Theologie, die sich praktisch in alltäglicher Realität ausdrückt. Die Sündhaftigkeit des Menschen wird konkret beschrieben, und zwar nicht nur durch die Verhaltensmuster des Gottlosen, sondern auch durch das immer wiederkehrende Versagen von Gläubigen. Die Souveränität Gottes wird überall anerkannt, jedoch nicht auf Kosten echter menschlicher Verantwor-

tung. Das Leben scheint oft außer Kontrolle geraten zu sein, und doch werden alle Ereignisse und Situationen im Lichte der Vorsehung Gottes verstanden, entsprechend dem Zeitplan Gottes. Vergewissernde Vorausblicke auf den künftigen »Tag Gottes« bekräftigen den Ruf zum Ausharren bis ans Ende. Dieses Lobpreisbuch zeigt eine sehr praktische Theologie.

Ein oft missverstandenes Phänomen in den Psalmen ist die Verbindung, die oft geknüpft wird zwischen dem »Einen« (dem Psalmisten) und den »Vielen« (dem theokratischen Volk). Praktisch alle diese Fälle kommen in den Psalmen Davids vor. Es bestand eine untrennbare Beziehung zwischen dem vermittelnden Herrscher und seinem Volk; so wie das Leben für den König verlief, so verlief es auch für das Volk. Außerdem erklärt diese Vereinigung manchmal die offensichtliche Einheit des Psalmisten mit Christus in den messianischen Psalmen (bzw. den messianischen Abschnitten bestimmter Psalmen). Die Psalmen, die Flüche auferlegen, können unter dieser Perspektive besser verstanden werden. Als Gottes vermittelnder Repräsentant auf Erde betete David für das Gericht über seine Feinde, da diese Feinde nicht nur ihn verfolgten, sondern dem Volk Gottes zusetzten.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Es ist hilfreich, bestimmte wiederkehrende literarische Gattungen oder Stile in den Psalmen zu erkennen. Zu den offensichtlichsten Gattungen gehören: 1.) der Weisheitsstil mit Anweisungen für ein gerechtes Leben; 2.) der Klagestil, wo es um die Mühsale des Lebens geht (die üblicherweise von äußeren Feinden zugefügt werden); 3.) Bußpsalmen (bei denen es meistens um den »inneren« Feind geht, d.h. um Sünde); 4.) Betonungen des Königtums (universal oder vermittelnd; theokratische bzw. messianische Herrschaft) und 5.) Dankpsalmen. Eine Kombination von Stil und Thema hilft, solche Gattungen zu identifizieren.

Das allgemeingültige literarische Merkmal der Psalmen ist, dass sie alle vorzügliche Poesie sind. Im Gegensatz zur deutschen Poesie, die hauptsächlich auf Reim und Versmaß basiert, ist die hebräische Poesie vor allem durch logische Parallelismen charakterisiert. Zu den wichtigsten Arten von Parallelismen gehören: 1.) synonyme Parallelismen (der Gedanke der ersten Zeile wird in der zweiten Zeile in ähnlicher Ausdrucksweise wiederholt, z.B. Ps 2,1); 2.) antithetische Parallelismen (der Gedanke der zweiten Zeile bildete einen Kontrast zur ersten Zeile, z.B. Ps 1,6); 3.) kulminierende Parallelismen (die zweite und jede folgende Zeile greifen ein entscheidendes Wort oder einen wichtigen Begriff oder Gedanken auf und entfalten ihn Schritt für Schritt, z.B. Ps 29,1.2); und 4.) chiastische oder symmetrische Parallelismen (die logischen Einheiten entwickeln sich nach dem Muster A … B … B' … A', z.B. Ps 1,2).

Einige Psalmen weisen in ihrer Entwicklung vom ersten bis zum letzen Vers eine akrostichische oder alphabetische Struktur auf. Die Psalmen 9, 10, 25, 34, 37, 111, 112, 119 und 145 sind entweder vollständige oder teilweise Akrosticha. Im hebräischen Text beginnt jedes erste Wortes jedes Verses in alphabetischer Reihenfolge mit einem anderen hebräischen Konsonanten, bis alle 22 Konsonanten an der Reihe waren. Ein solches literarisches Konstrukt ist sicherlich hilfreich für das Auswendiglernen des Psalmen und weist darauf hin, dass das jeweilige Thema »von A bis Z« erschöpfend behandelt wurde. Psalm 119 ist das vollständige Beispiel eines Akrostichons: Dieser Psalm besteht aus 22 Strophen zu je acht Versen, wobei diese acht Verse jeweils mit demselben Konsonanten beginnen und die 22 Strophen so das ganze hebräische Alphabet durchlaufen.

**Gliederung**

Die 150 kanonischen Psalmen wurden bereits recht früh in 5 »Bücher« eingeteilt. Jedes dieser Bücher endet mit einem Lobgesang (Ps 41,13; 72,18-20; 89,52; 106,48; 150,6). Die jüdische Tradition behauptet, diese 5-fache Einteilung spiegele den Pentateuch wider, d.h. die 5 Bücher Moses. Es stimmt zwar, dass es Psalmgruppen gibt wie z.B. 1.) solche, die aufgrund ihrer Beziehung zu einer Einzelperson oder einer Personengruppe zusammengehören (z.B. »die Söhne Korachs,« Ps 42-49; Asaph, Ps 73-83), 2.) solche, die einem bestimmten Zweck dienen (z.B. die »Stufenlieder« bzw. »Wallfahrtslieder«; Ps 120-134), oder 3.) solche, die ausdrücklich für Lobpreis bestimmt sind (Ps 146-150). Doch gibt es keinen Gliederungsschlüssel, der das »Geheimnis« lüften könnte, welches Ordnungsprinzip die Psalmen notwendigerweise in diese 5 Bücher einteilt. Von daher gibt es also keine identifizierbare thematische Struktur für die ganze Sammlung von Psalmen. Zu den Anmerkungen zu den einzelnen Psalmen gehört eine kurze Einleitung und Gliederung für den jeweiligen Psalm.

*Erstes Buch*
(Psalm 1 – 41)

## *Psalm 1*

[1] Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen,
noch tritt auf den Weg der Sünder,
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
[2] sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN
und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht.
[3] Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht,
und alles, was er tut, gerät wohl.
[4] Nicht so die Gottlosen,
sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.
[5] Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht,
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
[6] Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten;
aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.

**1** *Wohl dem* 119,1-2; 5Mo 32-33; 6,24; Mt 5,3; Offb 1,3; *Gottlosen* Spr 4,14.19; *Weg* Spr 1,10.15; *Spötter* Jer 15,17; 2Pt 3,3
**2** *Lust* Jer 15,17; *nachsinnt* 119,97.99
**3** *Baum* Jer 17,8; *Wasserbä.* 110,7; Jes 58,11 vgl. Jes 40,31; *Frucht* Joh 15,5.8.16; *gerät* Jos 1,8; 2Tim 3,17
**4** *Gottlosen* Mal 3,18; *Spreu* Jes 17,13; Mt 3,12
**5** *Gericht* Joel 2,11; Röm 2,5; 2Pt 2,9
**6** *kennt* Joh 10,14; 1Kor 8,3; 2Tim 2,19; *Gottlosen* 1Sam 2,9; Hi 31,3; Mt 7,13

---

**1,1-6** Dieser Weisheitspsalm dient als Einleitung für den gesamten Psalter. Sein Thema ist so umfassend wie die ganze Bibel, denn hier geht es um Menschen, Wege und ewige Schicksale (für eine bedeutende Parallele s. Jer 17,5-8). In zwei kontrastierenden Zyklen ordnet Ps 1 alle Menschen ihren jeweiligen geistlichen Kategorien zu:

- I. Die Beobachtung zeigt, dass sich alle Menschen sittlich in zwei Gruppen einteilen lassen (1,1-4)
  - A. Ein Bild der Gottesfürchtigen (1,1-3)
  - B. Ein Bild der Gottlosen (1,4)
- II. Die Konsequenzen zeigen, dass sich alle Menschen juristisch in zwei Gruppen einteilen lassen (1,5.6)
  - A. Das Versagen der Gottlosen (1,5)
  - B. Die Früchte der Lebensstile (1,6)
    - 1. Die Anerkennung der Gottesfürchtigen (1,6a)
    - 2. Das Verderben der Gottlosen (1,6b)

**1,1 Wohl dem.** Aus Sicht des Einzelnen ist das die tief verwurzelte Freude an Gott; aus Sicht der Gemeinschaft der Gläubigen bezieht sich das auf die Gnade der Erlösung (vgl. die Segnungen und Flüche von 5Mo 27,11 – 28,6). **nicht wandelt … noch tritt … noch sitzt.** Der »Glückselige« (vgl. Mt 5,3-11) wird zunächst als jemand beschrieben, der Verbindungen wie diese meidet, die Beispiele sind für die verderbliche Kraft der Sünde.

**1,2 seine Lust … am Gesetz.** Nun wechselt die Perspektive zu einer positiven Beschreibung; der geistlich glückselige Mensch ist davon charakterisiert, dass er beständig über Gottes Wort nachsinnt und es verinnerlicht, was ihm sittliche Wegweisung gibt und Gehorsam verleiht.

**1,3 wie ein Baum.** Da in Israel ein sehr trockenes Klima herrschte, war im AT ein saftiger Baum ein passendes Symbol für Segen. **gepflanzt.** Wörtl. »verpflanzt«. Bäume pflanzen sich weder selbst, noch verpflanzen Sünder sich selbst ins Reich Gottes. Die Errettung ist ein Wunderwerk der Gnade (vgl. Jes 61,3; Mt 15,13). Doch besteht die echte Verantwortung, die reichhaltigen Ressourcen Gottes auf sich anzuwenden (vgl. Jer 17,8), was letztlich zur Fruchtbarkeit führen wird.

**1,4 Nicht so die Gottlosen.** Ein abrupter Kontrast, »ganz anders die Gottlosen …«. **Spreu.** Ein im AT häufig verwendetes Bild aus der Erntezeit, das etwas Substanzloses, Wertloses beschreibt, das nur weggeworfen werden kann.

**1,5 Darum … nicht bestehen.** »Darum« leitet die starke Schlussfolgerung ein, dass der Gottlose beim Gericht Gottes nicht bestehen kann.

**1,6 der HERR kennt.** Hier geht es um weit mehr als Wissen; der Herr »weiß« alles. In diesem Zusammenhang bezieht sich das auf die persönliche Beziehung Gottes zu den Gerechten, den Seinen (im Gegensatz zu Mt 7,23; vgl. 2Tim 2,19). **der Weg der.** Die Wiederholung dieses Ausdrucks knüpft an das Bild des »Weges« an, das für diesen Psalm so charakteristisch ist. Der Ausdruck bezeichnet den gesamten Verlauf des Lebens, d.h. die Lebensweise. Diese zwei unterschiedlichen Wege führen hier letztlich zum Leben oder zum Tod, so wie in 5Mo 30,19; Jer 21,8; vgl. Mt 7,13.14.

## Gattungen von Psalmen

| Gattung | Psalmen | Art der Anbetung |
|---|---|---|
| Individuelle und kollektive Klage | 3-7; 12; 13; 22; 25-28; 35; 38-40; 42-44; 51; 54-57; 59-61; 63; 64; 69-71; 74; 79; 80; 83; 85; 86; 88; 90; 102; 109; 120; 123; 130; 140-143 | Drücken aus, dass Gottes Errettung gebraucht wird. |
| Danksagung | 8; 18; 19; 29; 30; 32-34; 36; 40; 41; 66; 103-106; 111; 113; 116; 117; 124; 129; 135; 136; 138; 139; 146-148; 150 | Machen der Segnungen Gottes bewusst und drücken Dank aus. |
| Thronbesteigung | 47; 93; 96-99 | Beschreiben Gottes souveräne Herrschaft. |
| Pilgerschaft | 43; 46; 48; 76; 84; 87; 120-134 | Bewirken eine Stimmung der Anbetung. |
| Königspsalmen | 2; 18; 20; 21; 45; 72; 89; 101; 110; 132; 144 | Beschreiben Christus als den souveränen Herrscher. |
| Weisheitspsalmen | 1; 37; 119 | Unterrichten über den Willen Gottes. |
| Fluchpsalmen | 7; 35; 40; 55; 58; 59; 69; 79; 109; 137; 139; 144 | Rufen Gottes Zorn und Gericht über seine Feinde herab. |

## *Psalm 2*

[1] Warum toben die Heiden
und ersinnen die Völker Nichtiges?
[2] Die Könige der Erde lehnen sich auf,
und die Fürsten verabreden sich
gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten:
[3] »Lasst uns ihre Bande zerreißen
und ihre Fesseln von uns werfen!«
[4] Der im Himmel thront, lacht;
der Herr spottet über sie.
[5] Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn
und sie schrecken mit seinem Grimm:
[6] »*Ich* habe meinen König eingesetzt
auf Zion, meinem heiligen Berg!« –
[7] Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden;
er hat zu mir gesagt:
»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.
[8] Erbitte von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben
und die Enden der Erde zu deinem Eigentum.
[9] Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern,
wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!«
[10] So nehmt nun Verstand an, ihr Könige,
und lasst euch warnen, ihr Richter der Erde!
[11] Dient dem HERRN mit Furcht
und frohlockt mit Zittern.
[12] Küsst den Sohn, damit er nicht zornig wird
und ihr nicht umkommt auf dem Weg;
denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen!
Wohl allen, die sich bergen bei ihm!

**1** *Heiden* Apg 4,25-27; Röm 11,11
**2** *Gesalbten* 45,7-8; Hab 3,13; Joh 1,41
**3** Lk 19,14 vgl. Mt 21,38-39
**4** *thront* 11,4; 47,8-9; *spottet* 59,9
**5** *reden* Joel 3,16; *Grimm* Zeph 1,15; Mt 22,7
**6** *König* 1Tim 6,15; *Berg* Hebr 12,22; Offb 14,1
**7** *Sohn* Mt 3,17; Lk 1,32; Hebr 1,5
**8** Jes 49,6; Dan 7,14
**9** Dan 2,44; Offb 2,27
**10** *Richter* Jes 40,23
**11** *Furcht* Hebr 11,7; 12,28; 1Pt 1,17
**12** *Küsst* Joh 5,23; *Zorn* Lk 19,27; Offb 6,17; 14,10.19; *bergen* Spr 16,20; Joh 6,37

## *Psalm 3*

[1] *Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohn Absalom floh.*
[2] Ach HERR, wie zahlreich sind meine Feinde!
Viele erheben sich gegen mich;
[3] viele sagen von meiner Seele:
»Sie hat keine Hilfe bei Gott.« *(Sela.)*

**1** 2Sam 15,14
**2** 18,1; 2Sam 17,11-14 vgl. Mt 10,21
**3** 2Sam 16,7-8 vgl. Mt 27,43

**führt ins Verderben.** Eines Tages wird der Weg des Gottlosen im Verderben enden; eine neue Ordnung kommt, und das wird eine gerechte Ordnung sein. Deshalb beginnt Ps 1 mit dem glückseligen Menschen und endet mit denen, die »verderben« (vgl. Ps 9,5, 6; 112,10).

**2,1-12** Manchmal wird behauptet, Ps 2 bilde gemeinsam mit Ps 1 die Einleitung des Psalters (vgl. »wohl dem« bzw. »wohl allen« in 1,1 und 2,12). Außerdem erklärt Ps 1 anscheinend die verschiedenen »Wege« der Einzelnen, während Ps 2 dies anschließend auf die Nationen anwendet. Dieser Psalm wird normalerweise »königlich« genannt und hat eine lange Geschichte messianischer Interpretation. Obgleich er keinen Titel hat, trägt er anscheinend die Handschrift Davids. Er bewegt sich fließend vom kleineren David über die davidische Dynastie hin zum großen David – Jesus Christus. Psalm 2 wirft seinen poetischen Lichtstrahl fortschreitend auf 4 lebhafte Szenen der gegen Gott rebellierenden Menschheit:

I. Szene 1: Menschliche Rebellion (2,1-3)
II. Szene 2: Gottes Reaktion (2,4-6)
III. Szene 3: Gottes Herrschaft (2,7-9)
IV. Szene 4: Menschliche Verantwortung (2,10-12)

**2,1 ersinnen … Nichtiges.** Das ist die Ironie der Verdorbenheit des Menschen – er ersinnt, plant und konspiriert Nichtigkeiten (vgl. Ps 38,12; Spr 24,2; Jes 59,3.13).

**2,2 gegen … gegen.** Die Nation und Völker richten unter ihren Königen und Herrschern (V. 1) ihre Feindseligkeit gegen den Herrn und seinen Gesalbten. Mit diesem geweihten und beauftragten vermittelnden Repräsentanten Gottes ist im nahen Sinne David und im letztendlichen Sinne der Messias, d.h. Christus, gemeint (vgl. Apg 4,25.26).

**2,3 ihre Bande … ihre Fesseln.** Die meuternde Menschheit versteht nicht, dass dies Gottes Bande der Liebe sind (Hos 11,4) und sieht sie stattdessen als fesselndes Joch an (Jer 5,5).

**2,5 Dann.** Nachdem Gott sie mit dem Lachen göttlicher Geringschätzung verspottet hat, spricht und handelt Gott gemäß seines vollkommenen ausgewogenen Zorns.

**2,6 *Ich* habe … eingesetzt.** Ihre armselige Provokation (V. 3) wird von dieser vollmächtigen Ankündigung beantwortet. Sie ist bereits so gut wie ausgeführt: Gottes König wird auf dem höchsten Berg Jerusalems auf dem Thron sitzen.

**2,7 Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden.** Der eingesetzte Mittler zitiert nun die Inthronisationsordnung, die der Herr zuvor verfügt hat. **Du bist mein Sohn.** Das erinnert an 2Sam 7,8-16 als Grundlage für den davidischen König. Es ist auch der einzige Hinweis im AT auf die Vater-Sohn-Beziehung in der Dreieinigkeit. Diese Beziehung wurde in der ewigen Vergangenheit geplant und in der Fleischwerdung verwirklicht und bildet somit einen wichtigen Bestandteil des NT. **heute habe ich dich gezeugt.** Das drückt die Vorrechte der Beziehung aus mit ihrer prophetischen Anwendung auf den Sohn – den Messias. Dieser Vers wird im NT in Bezug auf die Geburt Jesu (Hebr 1,5.6) und auf seine Auferstehung (Apg 13,33.34) als letztendliche Erfüllung zitiert.

**2,9 Du sollst.** Die erhabene Souveränität des »Königs der Könige« wird in ihrer unterjochender Macht beschrieben. Das »Zepter« ist im Hebräischen dasselbe Wort wie der »Hirtenstab«. Im Denken des antiken Orients verschmolzen der Dienst von Hirten und von Königen oft zu einem Gesamtkonzept (vgl. Mi 7,14).

**2,10-12** Der Tonfall dieser Verse überrascht. Statt sofortigen Gerichts bieten der Herr und sein Gesalbter in ihrer Gnade eine Gelegenheit zur Buße. Fünf Gebote legen der rebellierenden Menschheit Verantwortung auf.

**2,12 Küsst den Sohn.** Diese Handlung symbolisiert Ergebenheit und Unterwerfung (vgl. 1Sam 10,1; 1Kö 19,18). Das Wort für »Sohn« ist hier nicht das hebräische Wort für »Sohn«, das in V. 7 verwendet wurde, sondern vielmehr dessen aramäische Entsprechung (vgl. Dan 7,13). Dieser Ausdruck ist besonders passend für diese Gebote, die sich an die »Nationen« richten (V. 1). **umkommt auf dem Weg.** Diese Worte greifen das Hauptanliegen von Ps 1 auf.

**3,1-8** Dieser Psalm vermischt Klage mit Zuversicht. Insgesamt entwickelt er sich zu einer Vorlage für Lobpreis, Frieden und Gebet inmitten von Belastungen. Im Laufe der Entfaltung durch 3 zusammenhängende historische Phänomene teilt David sein theologisches »Geheimnis« mit, wie er auch angesichts von Widrigkeiten Gewissheit haben konnte.

I. Die Notlage des Psalmisten (3,1-3)
II. Der Frieden des Psalmisten (3,4-7)
III. Das Gebet des Psalmisten (3,8.9)

**3,1** Der erste von 73 Psalmen, die im Titel David zugeschrieben werden. Weitere Hinweise verbinden ihn mit der Geschichte Absaloms (2Sam 15-18), obwohl viele seiner Merkmale eher Verfolgung im Allgemeinen beschreiben.

**3,2.3 zahlreich … viele … viele.** Der Psalmist stimmt den Psalm wegen seiner vielfältigen Mühsale in Moll an.

**3,3.4 keine Hilfe … Aber du … ein Schild um mich.** Zwischen der

[4] Aber du, HERR, bist ein Schild um mich,
bist meine Herrlichkeit und der mein Haupt emporhebt.
[5] Ich rufe mit meiner Stimme zum HERRN,
und er erhört mich von seinem heiligen Berg. *(Sela.)*
[6] Ich legte mich nieder und schlief;
ich bin wieder erwacht, denn der HERR hält mich.
[7] Ich fürchte mich nicht vor den Zehntausenden des Volkes,
die sich ringsum gegen mich gelagert haben.
[8] Steh auf, o HERR! Hilf mir, mein Gott!
Denn du schlägst alle meine Feinde auf den Kinnbacken,
zerbrichst die Zähne der Gottlosen.
[9] Bei dem HERRN ist die Rettung.
Dein Segen sei über deinem Volk! *(Sela.)*

**4** *Schild* 18,3; 1Mo 15,1; 5Mo 33,29; *Herrlichkeit* 150,2; Joh 1,14; 17,24; Eph 1,17; Tit 2,13; *Haupt* 27,6; 140,8
**5** *rufe* 57,3; 130,1; Jon 2,3; *erhört* 34,5.7; *Berg* s. 2,6
**6** Spr 3,24-26
**7** Röm 8,31 vgl. Ps 90,7-9
**8** *Steh* 44,27; 4Mo 10,35; *Hilf* 31,15-16; Jer 17,14; *zerbrichst* 58,7; Jes 9,3
**9** *Rettung* Jer 3,23; *Segen* 115,12-15; 129,8; 1Chr 17,27

## *Psalm 4*

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein Psalm Davids.*
[2] Antworte mir auf mein Schreien, du Gott meiner Gerechtigkeit!
In der Bedrängnis hast du mir Raum gemacht;
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!
[3] Ihr Männer, wie lange noch soll meine Ehre geschändet werden?

**1** 22,1; 42,1; 1Chr 25,1-6
**2** *Antworte* s. 3,5; *Gerechtigk.* 7,9; 31,2; Lk 18,7; *Raum* 18,37; 31,9; 1Mo 26,22; *erhöre* 28,6; 66,19
**3** *Männer* Spr 8,4; Jer 43,2; *Ehre* 3,4; 7,6; *Nichtige* 7,15

beschriebenen Situation und der Zuversicht des Psalmisten besteht ein großer Kontrast. Davids Einstellung und Ausblick umfasst die Theologie, die Paulus in Röm 8,31 zusammengefasst hat. Psalm 3 führt außerdem die Sprache von Gotteskämpfern ein (vgl. 2Mo 15 als Hintergrund).

**3,6 Ich legte mich nieder und schlief.** Da er Gottes bewahrenden Schutz kannte, konnte David sich in den schlimmsten Umständen entspannen.

**3,8 Steh auf, o HERR!** Ein Schlachtruf zu Gott, dass er eingreifen und seine Soldaten vor dem Feind verteidigen möge (vgl. 4Mo 10,35; Ps 68,1).

**3,9 Bei dem HERRN ist die Rettung.** Damit ist eine breit angelegte, alles umfassende Rettung gemeint, sowohl in zeitlicher als auch in ewiger Hinsicht.

**4,1-9** Ps 3 und 4 entsprechen einander in bestimmter Hinsicht. Ps 3 wird z.B. manchmal als ein Morgenpsalm bezeichnet (vgl. 3,6), während Ps 4 als Abendpsalm bezeichnet wurde (vgl. 4,9). In beiden Psalmen wird David von Leid, Ungerechtigkeit und Unterdrückung bedrängt. Außerdem beschreibt Ps 4 die sich verändernden Einstellungen des Anbeters in seinen allerschwierigsten Umständen. David schreitet auf dem Weg des Gebets und Vertrauens auf Gott voran und bewegt sich dabei von Angst zu Zuversicht. Am Ende eines weiteren Tages der Drangsal, des Schmerzes und der Verfolgung trifft David drei Aussagen, die schließlich zu einem Punkt gesegneter Entspannung münden:

I. Gebet zu Gott um Bewahrung (4,2)
II. Aufforderung der Feinde zur Buße (4,3-6)
III. Lob Gottes für eine wahre Perspektive (4,7-9)

**4,1** Psalm 4 leitet die erste von 55 Anweisungen an den Vorsänger, Kapellmeister oder Oberaufseher des Gottesdienstes in den Psalmtiteln ein. Weitere Anweisungen sind in dem Hinweis enthalten »mit Saitenspiel«. Der Vorsänger sollte bei dieser Gottesdienstfeier also den großen Chor und die Saiteninstrumente leiten.

**4,2 du Gott meiner Gerechtigkeit.** Das Eingreifen Gottes ist letztendlich nicht im Psalmisten, sondern in Gott begründet. Zur Vereinigung mit Gottes Gerechtigkeit aufgrund seiner Gnade s. Jer 23,6 (vgl. 1Kor 1,30). **Bedrängnis.** Das ist in den Psalmen ein wichtiger Ausdruck für Situationen, die Versuchungen und Erprobungen mit sich bringen. Das Wort beschreibt die Not des Psalmisten als Engegefühl, d.h. als schmerzliche Einschränkung. Mit seinem Bezeugen der historischen Errettung durch Gott (»hast du mir Raum gemacht«) vermittelt er das Bild, dass sein Herr ihm Raum bzw. Platz verschafft hat.

**4,3.4** Gottes Plan für David (V. 3) steht im krassen Gegensatz mit dem Plan Gottes für seine Feinde (V. 2). Das atl. Wort für »getreu« oder

## Historischer Hintergrund der Psalmen Davids

| Psalm | Historischer Hintergrund | AT-Text |
|---|---|---|
| Ps 3 | als er vor seinem Sohn Absalom floh | 2Sam 15,13-17 |
| Ps 7 | wegen der Worte Kuschs, des Benjaminiters | 2Sam 16,5; 19,16 |
| Ps 18 | als der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls | 2Sam 22,1-51 |
| Ps 30 | zur Einweihung des Hauses (d.h. des Tempels) | 2Sam 5,11.12; 6,17 |
| Ps 34 | als er sich wahnsinnig stellte vor Abimelech | 1Sam 21,11-16 |
| Ps 51 | als der Prophet Nathan zu David kam, weil er zu Bathseba eingegangen war | 2Sam 12,1-14 |
| Ps 52 | als Doeg, der Edomiter, kam und Saul anzeigte: David ist in das Haus Abimelechs gegangen! | 1Sam 22,9.10 |
| Ps 54 | als die Siphiter kamen und zu Saul sprachen: Hält sich nicht David bei uns verborgen? | 1Sam 23,19 |
| Ps 56 | als ihn die Philister in Gath ergriffen | 1Sam 21,11.12 |
| Ps 57 | als er vor Saul in die Höhle floh | 1Sam 22,1; 24,3 |
| Ps 59 | als Saul das Haus bewachen ließ, um ihn zu töten | 1Sam 19,11 |
| Ps 60 | Als er mit den Aramäern von Mesopotamien und mit den Aramäern von Zoba gekämpft hatte | 2Sam 8,3.13 |
| Ps 63 | als er in der Wüste Juda war | 1Sam 23,14; oder 2Sam 15,23-28 |
| Ps 142 | als er in der Höhle war | 1Sam 22,1; 24,3 |

Wie habt ihr das Nichtige so lieb und die Lüge so gern! *(Sela.)*
[4] Erkennt doch, dass der Herr den Getreuen für sich erwählt hat!
Der Herr wird hören, wenn ich zu ihm rufe.
[5] Erzittert und sündigt nicht!
Denkt nach in eurem Herzen auf eurem Lager und seid still! *(Sela.)*
[6] Bringt Opfer der Gerechtigkeit
und vertraut auf den Herrn!
[7] Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?
O Herr, erhebe über uns das Licht deines Angesichts!
[8] Du hast mir Freude in mein Herz gegeben,
die größer ist als ihre, wenn sie Korn und Most in Fülle haben.
[9] Ich werde mich in Frieden niederlegen und schlafen;
denn du allein, Herr, lässt mich sicher wohnen.

## *Psalm 5*

[1] *Dem Vorsänger. Mit Flötenspiel. Ein Psalm Davids.*
[2] Vernimm, o Herr, meine Worte;
achte auf mein Seufzen!
[3] Höre auf die Stimme meines Schreiens,
mein König und mein Gott;
denn zu dir will ich beten!
[4] Herr, in der Frühe wirst du meine Stimme hören;
in der Frühe werde ich dir zu Befehl sein und Ausschau halten.
[5] Denn du bist nicht ein Gott, dem Gesetzlosigkeit gefällt;
wer böse ist, darf nicht bei dir wohnen.
[6] Die Prahler bestehen nicht vor deinen Augen;
du hasst alle Übeltäter.
[7] Du vertilgst die Lügner;
den Blutgierigen und Falschen verabscheut der Herr.
[8] Ich aber darf durch deine große Gnade eingehen in dein Haus;
ich will anbeten, zu deinem heiligen Tempel gewandt,
in Ehrfurcht vor dir.
[9] Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit
um meiner Feinde willen;
ebne deinen Weg vor mir!
[10] Denn in ihrem Mund ist nichts Zuverlässiges;
ihr Inneres ist [voll] Bosheit,
ihr Rachen ein offenes Grab,
mit ihren Zungen heucheln sie.
[11] Sprich sie schuldig, o Gott,
lass sie fallen durch ihre Anschläge!
Verstoße sie um ihrer vielen Übertretungen willen,
denn sie haben sich gegen dich empört!

**4** *erwählt* 2Sam 6,21; Joh 15,16; *hören* V. 2; 22,25
**5** *sündigt* Spr 16,6; *still* Hi 40,4-5
**6** *Opfer* 51,21; 5Mo 33,19 vgl. 2Sam 15,12; Spr 21,27; *vertraut* 37,3-5; Dan 6,24
**7** *Gutes* 103,2; Pred 6,3; *erhebe* 67,2; 80,4; 4Mo 6,24-26
**8** 5,12; 16,11
**9** *niederleg.* s. 3,6; *sicher* 121,4-8; Spr 18,10
**2** *Vernimm* 140,7; 141,1; 1Pt 3,12; 1Joh 5,14-15
**3** *Schreiens* 2Mo 2,23; 22,22; Kla 3,56; *König* s. 44,5; *beten* 17,6; 109,4
**4** *Frühe* 55,17-18; Dan 6,11; *Ausschau* 123,1-2 vgl. Hab 2,1
**5** *Gesetzlos.* 11,7; Hab 1,13; *wohnen* 15,1; 61,5; 84,5
**6** *Prahler* 94,2-4; *hasst* 11,5; 45,8; Offb 2,6
**7** Spr 6,16-19; 19,5.9; Offb 21,8.27
**8** 23,6; 27,4; 96,8; 2Sam 15,25
**9** *leite* 25,4-5; 139,23-24; *Feinde* 17,9; 23,5; 64,2; *ebne* 42,16 vgl. Jes 26,7
**10** 12,3; Spr 1,10-15; Mt 12,34
**11** *fallen* 7,16; Spr 26,27; Pred 10,8; *empört* 2,2-3 vgl. Apg 4,24-28; Hi 15,25

»gottesfürchtig, fromm« bringt am besten zum Ausdruck, dass jemand von Gottes Gnade gesegnet ist.

**4,5 Erzittert und sündigt nicht!** In diesem Zusammenhang bedeutet diese Ermahnung, aus Furcht vor dem Herrn zu erzittern, sodass man nicht sündigt (vgl. Jes 32,10, 11; Hab 3,16).

**4,6 vertraut.** Dieser Befehl stammt von der wichtigsten atl. Wortfamilie für Glaubensentschlossenheit.

**4,7-9** Die spottenden Skeptiker werden dadurch zum Schweigen gebracht, dass der Psalmist bezeugt, dass er aufgrund Gottes persönlichen Segens ruht.

**4,9 sicher wohnen.** Das Wort »sicher« leitet ein Wortspiel ein, das auf den Begriff »vertrauen« in V. 6 zurückgeht. David zeigt inmitten seiner Krise völliges Vertrauen auf Gott.

**5,1-13** Psalm 5 ist eigentlich eine Klage mit Elementen einer Unschuldserklärung und zuversichtlichem Gebet um Schutz. David stand in der Gegenwart des Herrn, als er seine Feinde vor seinem Gott aufzählte. Seine Gebete haben zwei Hauptanliegen: »Hilf mir und strafe sie!« Daher gliedern sich Davids Gebete um Gottes Eingreifen und seine Verwünschungen in zwei Kontrastzyklen, in welchen die Feinde Gottes von den Kindern Gottes unterschieden werden.

I. Zyklus 1: Theologischer Kontrast zwischen Vergeltung und Versöhnung (5,1-8)
   A. David betet um Gottes Eingreifen (5,2-4)
   B. David erklärt sein Gebet um Gottes Eingreifen (5,5-9)
II. Zyklus 2: Praktischer Kontrast zwischen dem Widerspenstigen und dem Anbeter (5,10-13)
   A. Davids betet sein Verwünschungsgebet (5,11a-c)
   B. David erklärt sein Verwünschungsgebet (5,10.11d-13)

**5,1** Während sich die Anweisungen für den Vorsänger in Ps 4 auf eine Begleitung durch Saiteninstrumente beziehen, soll Ps 5 beim gemeinschaftlichen Gottesdienst von einer Flöte begleitet werden (vgl. 1Sam 10,5; 1Kö 1,40; Jes 30,29).

**5,2 Vernimm.** Diese Aufforderung stammt von dem Wort für »Ohr« und hat seinen Platz neben der parallelen Bitte, dass Gott seine Aufmerksamkeit auf den Bittenden und seine Leiden richten möge (Ps 17,1; 55,1.2).

**5,3 mein König und mein Gott.** David war vielleicht der gesalbte theokratische König auf Erden, aber ihm war völlig klar, dass der letztendliche König von ganz Israel und der ganzen Erde Gott ist (zu Gottes bedingtes Gewähren eines vermittelnden Königtums s. 1Sam 8,19ff.).

**5,4 in der Frühe … in der Frühe.** Aufgrund dieser Ausdrücke wurde dieser Psalm von vielen als Morgenpsalm bezeichnet (vgl. Ps 3; 5,3).

**5,5-7 nicht … nicht … nicht … hasst … vertilgst … verabscheut.** Auf diese 3 negativ ausgedrückten Beschreibungen folgen 3 ohne Umschweife ausgedrückte Bekräftigungen. Das offenbart Gottes vollkommenen Gerechtigkeitsmaßstab sowohl im Prinzip als auch in der Praxis.

**5,8** Der Psalmist unterscheidet sich deutlich von seinen Feinden. Sie sind hochmütig; er ist demütig.

**5,9.10** Nach dem »Fuß«-Problem des Menschen, beschreibt David nun das »Mund«-Problem und wendet es insbesondere auf seine böse redenden Feinde. Die Sprüche zielen besonders darauf ab, die Tödlichkeit der geistlichen »Fuß- und Mundkrankheit« aufzuzeigen, d.h. des Wandels und des Redens. Paulus zitiert diese Aussagen von Ps 5,9 in seiner Liste in Röm 3,13, die 14 schreckliche Merkmale der verdorbenen Menschheit umfasst.

**5,9 leite mich … ebne deinen Weg.** Jünger sollen auf Gottes Wegen wandeln und seinen Anweisungen für ihr Leben gehorchen, aber sie sind völlig von seiner Gnade abhängig, um verantwortlich Fortschritte erzielen zu können (vgl. Ps 119,1-5.26.27.30.32.33).

**5,11-13** David betet dafür, dass die Gottlosen so enden mögen, wie es Gottes offenbartem Gerechtigkeitsmaßstab entspricht (5Mo 25,1). Diejenigen hingegen, die durch die Gnade des Herrn als gerecht angesehen werden, nötigt er, sich an seinen Segnungen zu freuen.

[12] Aber alle werden sich freuen, die auf dich vertrauen;
ewiglich werden sie jubeln,
denn du wirst sie beschirmen;
und fröhlich werden sein in dir,
die deinen Namen lieben!
[13] Denn du, HERR, segnest den Gerechten;
du umgibst ihn mit Gnade wie mit einem Schild.

## *Psalm 6*

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel; auf der Scheminith. Ein Psalm Davids.*
[2] HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn,
züchtige mich nicht in deinem Grimm!
[3] Sei mir gnädig, o HERR,
denn ich verschmachte!
Heile mich, o HERR,
denn meine Gebeine sind erschrocken,
[4] und meine Seele ist sehr erschrocken;
und du, HERR, wie lange –?
[5] Kehre doch wieder zurück, HERR,
rette meine Seele!
Hilf mir um deiner Gnade willen!
[6] Denn im Tod gedenkt man nicht an dich;
wer wird dir im Totenreich lobsingen?

**12** *vertrau.* 2,12; 37,3-5; 40,5; *beschirmen* 32,7; Esr 8,22-23; *Namen* 7,18; 103,1-2; 113,1-3
**13** *segnest* 115,13; Spr 3,33 vgl. 5Mo 23,5; *Gnade* 32,10; 84,12-13; Spr 2,7
**1** 4,1; 12,1; 1Chr 15,21
**2** 38,2; Jer 10,24
**3** *gnädig* 4,2; 6,3; 86,3.5.15; *verschm.* 32,3-4; 38,4.9; *Heile* 41,5; Jer 17,14
**4** *erschro.* Dan 5,6.10; Joh 12,27; *lange* 13,2-3
**5** *Kehre* 90,13 vgl. Sach 1,3; *Gnade* 25,7; 103,11
**6** 30,10; 88,11-13
**7** Hi 7,3-4; Jer 13,17; 14,17
**8** Hi 16,16; Spr 17,22
**9** *Weicht* 119,115; Mt 7,23; *Weinens* Jes 38,5 vgl. 1Mo 21,16-17
**10** 4,4; 40,2
**11** 40,15; Jer 20,11
**1** *Klagelied* Hab 3,1

[7] Ich bin müde vom Seufzen;
ich schwemme mein Bett die ganze Nacht,
benetze mein Lager mit meinen Tränen.
[8] Mein Auge ist verfallen vor Kummer,
gealtert wegen all meiner Feinde.
[9] Weicht von mir, ihr Übeltäter alle;
denn der HERR hat die Stimme meines Weinens gehört!
[10] Der HERR hat mein Flehen gehört,
der HERR nimmt mein Gebet an!
[11] Alle meine Feinde müssen zuschanden werden
und sehr erschrecken;
sie sollen sich plötzlich zurückziehen mit Schanden!

## *Psalm 7*

[1] *Ein Klagelied Davids, das er dem HERRN sang wegen der Worte Kuschs, des Benjaminiters.*
[2] HERR, mein Gott, bei dir suche ich Zuflucht;
hilf mir von allen meinen Verfolgern und rette mich,
[3] dass er nicht wie ein Löwe meine Seele zerreißt
und sie zerfleischt, weil kein Retter da ist.

**2** *Zuflucht* 11,1; 31,2; 36,8; 90,1; *Verfolgern* 35,3; Jer 20,11
**3** *Löwe* 10,9; 22,14; *Retter* 22,12

---

**6,1-11** Hier scheint es sich um eine sehr heftige Klage zu handeln, denn David ist offenbar schlaflos. Seine Umstände scheinen hoffnungs- und hilflos zu sein. Die Urgemeinde hielt diesen Psalm für einen der ersten »Bußpsalmen« (vgl. Ps 32, 38, 51, 102, 130, 143). Davids Hilferuf, der aus der Tiefe seiner Notlage in Verfolgung aufsteigt, weist darauf hin, dass sich sein Geisteszustand radikal änderte, als er zwei unterschiedliche Zuhörer ansprach.

I. David schüttet seine Seele vor Gott aus: seine verzagte Gesinnung (6,2-8)
   A. Ein hilfloser Tonfall (6,2-5)
   B. Ein hoffnungsloser Tonfall (6,6-8)
II. David wendet sich an seine Feinde: seine kühne Gesinnung (6,9-11)
   A. Seine Freimütigkeit (6,9a)
   B. Seine Grundlage für die Freimütigkeit (6,9b-11)

**6,1** Eine neue musikalische Anweisung, wörtl. »auf der Achten«, was entweder »auf einer achtseitigen Harfe« bedeutet oder »auf der Oktave« (d.h. eine tiefere Bassmelodie zur Begleitung dieses Klagetextes).

**6,2 in deinem Zorn … in deinem Grimm.** Er bittet nicht um Unempfänglichkeit für Gericht, sondern dass Gott seine Zuchtmaßname in seiner Gnade mildern möge.

**6,3.8 Gebeine … Auge.** Da der Psalmist hier Körperteile erwähnt, meinen viele, dass es sich bei seiner Drangsal um eine schwere Krankheit handelte. Seine Umstände wirkten sich offenbar auf sein körperliches Befinden aus. In der atl. Anthropologie sind solche Erwähnungen jedoch in der Regel Metaphern für ein Leiden des ganzen Wesens (vgl. alle parallelen persönlichen Bezüge, z.B. »mich«, »meine Seele,« d.h. mein Wesen bzw. meine Person, »ich« usw.).

**6,4 wie lange?** Das ist ein allgemeiner heftiger Klageruf (vgl. Ps 90,13; Hab 2,6; Offb 6,10).

**6,5 Hilf mir um deiner Gnade willen!** Hier wird ein neues Synonym für Errettung eingeführt, das zugleich ein Zurück- oder Herausziehen bedeutet. Er möchte, dass der Herr ihn in seiner Gnade befreit (vgl. Hi 36,15; Ps 18,19; 116,8).

**6,6 gedenkt man nicht an dich.** In den Psalmen geht es oft um »Tod« und das »Grab«, d.h. den Scheol. Eine Ausdrucksweise wie die in V. 5 impliziert keine Auslöschung, sondern die zeitweilige Unfähigkeit, an öffentlichen Lobopfern teilzunehmen (vgl. Hiskias Gedanken in Jes 38,18).

**6,7.8** Wegen seiner heftigen Sorgen ist der Schlaf von ihm gewichen.

**6,9-11** Überraschenderweise bricht aus seiner misslichen Lange Zuversicht hervor, als er seine Feinde anspricht. Diese Zuversicht des Psalmisten hat nur eine einzige Grundlage; sie ist völlig darin begründet, dass der Herr ihm seine Aufmerksamkeit zuwendet und schließlich eingreift.

**7,1-18** Dieser Psalm ist eigentlich eine Bitte um Gottes Verteidigung angesichts der Vorwürfe und Behauptungen der Unterdrücker. Davids Zuversicht in Gott als Richter bildet das Rückgrat von Ps 7 (vgl. Abraham in 1Mo 18,25). Wenn er im Laufe dieses Psalms immer mehr von dieser Wahrheit ergriffen wird, bewegt er sich dabei von einer angespannten Angst hin zu einer transzendenten Gewissheit. Dieser Psalm folgt David durch 3 aufeinanderfolgende und heftiger werdende Ausdrucksphasen, mit denen er auf die schmerzlich falschen Anschuldigungen reagiert, die ihm vorgeworfen werden.

I. Phase 1: Davids Sorge, als er leidenschaftlich um Gottes Aufmerksamkeit als Richter bittet (7,1-5)
II. Phase 2: Davids Auftritt vor Gericht, als er seinen Fall sorgfältig vor dem göttlichen Richter vorträgt (7,6-16)
III. Phase 3: Davids Gelassenheit beim geduldigen Warten auf das Urteil des göttlichen Richters (7,17)

**7,1** Dieser Titel führt einen rätselhaften Begriff ein, der in mehreren Psalmüberschriften vorkommt: ein »Schiggajon (hebr.) Davids«. Er vermittelt wahrscheinlich den Gedanken des sich Wunderns, Taumelns oder Schwankens. Die Schlachterbibel übersetzt es zwar mit »Klagelied«, aber wahrscheinlich drückt es wechselnde Gefühle oder bewegte Gedanken aus. Folglich weist dieser Begriff möglicherweise auch auf den unregelmäßigen Rhythmus dieses Liedes hin (vgl. Hab 3,1). Dass David diesen Psalm »sang«, weist ebenfalls darauf hin, dass es ein einstimmiges Lied war. Der Anlass »*wegen der Worte Kuschs, des Benjaminiters*« kann aus den historischen Büchern nicht ohne Weiteres identifiziert werden; doch wer immer Kusch war oder wofür der Name auch steht, hatte jedenfalls ein Feind David offenbar zu Unrecht angeklagt (vgl. Schimei in 2Sam 16,5; 19,16).

**7,3 dass er nicht wie ein Löwe meine Seele zerreißt.** Die Feinde des Psalmisten werden oft als wilde, aggressive Tiere symbolisiert, wobei »der König der Tiere« oft vorkommt (Ps 10,9; 17,12; 22,13.16.21).

[4] HERR, mein Gott, habe ich solches getan,
ist Unrecht an meinen Händen,
[5] habe ich dem, der mit mir im Frieden war, mit Bösem vergolten
und nicht vielmehr den errettet, der mich nun ohne Ursache bedrängt,
[6] so verfolge der Feind meine Seele und ergreife sie
und trete mein Leben zu Boden
und lege meine Ehre in den Staub! *(Sela.)*
[7] Steh auf, o HERR, in deinem Zorn;
erhebe dich gegen den Übermut meiner Feinde!
Wache auf um meinetwillen,
und schreite zu dem Gericht, das du befohlen hast!
[8] Die Versammlung der Völker umgebe dich,
und über ihr kehre zur Höhe zurück!
[9] Der HERR wird die Völker richten.
Schaffe mir Recht, o HERR, nach meiner Gerechtigkeit
und nach meiner Lauterkeit!
[10] Lass doch die Bosheit der Gottlosen ein Ende nehmen
und stärke den Gerechten,
denn du prüfst die Herzen und Nieren,
du gerechter Gott!
[11] Mein Schild ist bei Gott,
der den von Herzen Aufrichtigen hilft.
[12] Gott ist ein gerechter Richter
und ein Gott, der täglich zürnt.
[13] Wenn man nicht umkehrt,
so schärft er sein Schwert,
hält seinen Bogen gespannt und zielt
[14] und richtet auf jenen tödliche Geschosse;
seine Pfeile steckt er in Brand.
[15] Siehe, da hat einer Böses im Sinn;
er ist schwanger mit Unheil,
doch er wird Trug gebären!
[16] Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt
– und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.
[17] Das Unheil, das er angerichtet hat, kehrt auf sein eigenes Haupt zurück,
und die Gewalttat, die er begangen hat, fällt auf seinen Scheitel.
[18] Ich will dem HERRN danken für seine Gerechtigkeit,
und dem Namen des HERRN, des Höchsten, will ich lobsingen.

**4** 59,4-5; Hi 31,7-39
**5** 1Sam 24,18 vgl. Röm 12,20-21
**6** *Ehre* 4,3
**7** *Steh* 10,12; 94,1-2; 4Mo 10,35; *Wache* 35,23-24; Jes 51,9
**8** *Versamm.* 82,1; *Höhe* 47,6-10
**9** *richten* 9,9; Apg 17,31; *Lauterkeit* 18,21; 26,1; 1Kö 8,32
**10** *Ende* 10,15; *Gerechten* 34,16; 37,17; 1Pt 3,12; *prüfst* Jer 11,20; Hebr 4,12; Offb 2,23; *Gott* V. 18; 11,7; Jes 45,21
**11** *Schild* s. 3,4; *Aufrichtig.* 2,7; 16,13; Spr 28,18.20
**12** *Richter* V. 9; 94,2; 1Mo 18,25; Jes 33,22; Hebr 12,23; Jak 5,9; *zürnt* Röm 1,18
**13** 5Mo 32,41; Hes 18,30; Lk 13,3-5
**14** 5Mo 32,23
**15** 64,6-7; Jes 59,4-6; Hi 4,8
**16** 9,16-17; Spr 26,27; Est 7,10
**17** 1Kö 2,31-33; Est 9,25; Gal 6,7
**18** *danken* 35,18; 92,2; *lobsingen* 47,7-8; 65,2; 68,5; 146,1-2
**1** 81,1; 84,1
**2** *Name* 148,13; Ri 13,18; Neh 9,5; *Hoheit* vgl. 148,13; Jes 60,1; Hebr 1,3
**3** *Mund* Mt 21,16; Lk 10,21; 1Kor 1,27; *Schweigen* 107,42

## *Psalm 8*

[1] *Dem Vorsänger. Auf der Gittit. Ein Psalm Davids.*
[2] HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde,
der du deine Hoheit über die Himmel gesetzt hast!
[3] Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen
hast du ein Lob bereitet
um deiner Bedränger willen,
um den Feind und den Rachgierigen zum Schweigen zu bringen.
[4] Wenn ich deinen Himmel betrachte, das Werk deiner Finger,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:
[5] Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst,
und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?
[6] Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel;
aber mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt.

**4** *Himmel* 19,2; Jes 40,22; *Werk* 33,6; 102,26; *Mond* 136,7.9; 148,3; 5Mo 4,19
**5** *Mensch* 1Mo 2,7; Jes 2,22; Mt 10,29; Hebr 2,6; 1Tim 2,4; *Sohn d. M.* Dan 7,13; Lk 19,10; Joh 3,13-14
**6** Phil 2,7-11; Hebr 2,7-9; 1Pt 1,20-21

**7,4-6** Solche Selbstverfluchungen sind aussagekräftige Unschuldsbeteuerungen (jedoch keine Behauptungen der Sündlosigkeit) im Kontext falscher Beschuldigungen (vgl. die Kühnheit Hiobs in 31,5ff.).

**7,7 Steh auf.** Der Schlachtruf von 4Mo 10,35 kehrt hier wieder (vgl. Ps 9,19; 10,12; 17,13; 44,26; 102,13).

**7,9 meiner Gerechtigkeit … meiner Lauterkeit.** Damit wird nicht Sündlosigkeit behauptet, sondern Unschuld hinsichtlich dieser Anklage.

**7,10 prüfst die Herzen und Nieren, du gerechter Gott.** Der gerechte Richter hat vollkommene Einsichten (vgl. wie Gott in Jer 17,10 Herz und Sinn prüft; vgl. auch Apg 1,24; 15,8).

**7,12-14** Eine weitere Kombination der Themen von Gott als Kämpfer und als Richter.

**7,15-17** In den Psalmen taucht oft das Prinzip genauer Vergeltung auf (vgl. die Maxime von Spr 26,27 und das Urteil von Hab 2,15-18).

**8,1-9** Anfang und Ende dieses Psalms weisen darauf hin, dass er eigentlich ein Loblied ist. Doch ein beträchtlicher Teil weist ihn als so genannten Naturpsalm aus, d.h. als einen Psalm über die Schöpfung. Außerdem gilt ein Hauptaugenmerk der Würde des Menschen. Durch dieses Ausdrucksmittel wird das wichtige Thema adamitischer Theologie angesprochen, sodass dieser Psalm letztlich zur wichtigen Verbindung passt zwischen dem »Einen«, dem letzten Adam, d.h. Christus, und den »Vielen« (vgl. Hebr 2,6-8). Vom Aufbau her gesehen ist der vor Lobpreis strotzende Anfang und das ebensolche Ende von Ps 8 angetrieben von Davids Betrachtung zweier völlig gegensätzlicher Paare.

I. Einleitender Lobpreis (8,2)
II. Zwei völlig gegensätzliche Paare (8,3-9)
  A. Zwischen der Natur von »Säuglingen« und Untreuen (8,3)
  B. Zwischen passiver allgemeiner Offenbarung und aktiver besonderer Offenbarung (8,4-9)
III. Abschließender Lobpreis (8,10)

**8,1** In diesem Titel wird ein weiteres Instrument erwähnt, wahrscheinlich eine gitarrenähnliche Harfe, die mit der philistäischen Stadt Gat in Verbindung gebracht wird.

**8,2 dein Name.** Der Name Gottes bezieht sich auf die offenbarte Person Gottes, die alle seine Eigenschaften umfasst.

**8,3** Die einleitende Ironie mit den Säuglingen liefert den Ausgangspunkt für den Gegensatz zwischen den von Gott Abhängigen und den törichten Selbstzufriedenen.

**8,4 deinen Himmel betrachte, das Werk deiner Finger.** Die Himmel wurden von Gott erschaffen (Ps 33,6.9; 102,25; 136,5). Der Anthropomorphismus »deine Finger« miniaturisiert die Größe des Universums in der Gegenwart des Schöpfers.

**8,5-7** Diese Verse werden im NT in 1Kor 15,27.28; Eph 1,22 und Hebr 2,5-10 zitiert.

**8,5 Was ist der Mensch.** Wenn angesichts des göttlichen Schöpfers das ganze Universum winzig ist, wie viel bedeutungsloser ist dann noch die Menschheit! Sogar das Wort für »Mensch« in V. 5 spielt auf seine Schwäche an (vgl. Ps 9,19.20; 90,3a; 103,15, etc.). **der Sohn des Menschen.** Dieser Ausdruck betrachtet den Menschen als unbedeutend und vergänglich (z.B. Ps 90,3b). Doch das aramäische Gegenstück zu diesem Begriff findet sich in Dan 7,13 und wird dort mit eindeutig messiani-

[7] Du hast ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände gemacht;
alles hast du unter seine Füße gelegt:
[8] Schafe und Rinder allesamt,
dazu auch die Tiere des Feldes;
[9] die Vögel des Himmels und die Fische im Meer,
alles, was die Pfade der Meere durchzieht.
[10] Herr, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!

*Psalm 9*

[1] *Dem Vorsänger. Auf Muth-Labben. Ein Psalm Davids.*
[2] Ich will den Herrn loben von ganzem Herzen,
ich will alle deine Wunder erzählen.
[3] Ich will mich freuen und frohlocken in dir,
ich will deinem Namen lobsingen, du Höchster!
[4] Als meine Feinde zurückwichen,
da strauchelten sie und kamen um vor deinem Angesicht.
[5] Denn du hast mein Recht und meine Sache geführt,
du sitzt auf dem Thron als ein gerechter Richter!
[6] Du hast die Heidenvölker gescholten,
den Gesetzlosen umgebracht,
ihren Namen ausgelöscht auf immer und ewig.
[7] Der Feind – er ist völlig und für immer zertrümmert,
und die Städte hast du zerstört;
ihr Andenken ist dahin.
[8] Aber der Herr thront auf ewig;
er hat seinen Thron aufgestellt zum Gericht.
[9] Und er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit
und den Völkern das Urteil sprechen, wie es recht ist.
[10] Und der Herr wird eine Zuflucht sein dem Unterdrückten,
eine Zuflucht in Zeiten der Not.
[11] Darum vertrauen auf dich, die deinen Namen kennen;
denn du hast nicht verlassen, die dich, Herr, suchten!
[12] Lobsingt dem Herrn, der in Zion wohnt,
verkündigt seine Taten unter den Völkern!
[13] Denn er forscht nach der Blutschuld und denkt daran;
er vergisst das Schreien der Elenden nicht.
[14] Herr, sei mir gnädig!
Sieh, wie ich unterdrückt werde von denen, die mich hassen!
Befreie mich aus den Toren des Todes,
[15] damit ich all deinen Ruhm erzähle
in den Toren der Tochter Zion,
damit ich jauchze über dein Heil!
[16] Die Heidenvölker sind versunken in der Grube,
die sie gegraben haben;
ihr Fuß hat sich gefangen in dem Netz, das sie heimlich stellten.
[17] Der Herr hat sich zu erkennen gegeben, hat Gericht gehalten;
der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände! *(Saitenspiel – Sela.)*
[18] Die Gottlosen müssen ins Totenreich hinabfahren,
alle Heidenvölker, die Gott vergessen.
[19] Denn der Arme wird nicht für immer vergessen;

**7** 1Mo 1,26-28; 1Kor 15,27
**8** 1Mo 1,26; 2,19
**9** 148,10; Hi 38,39-41; 40,15-24
**10** V. 2; 104,24; 5Mo 33,26

**2** *loben* 16,7; 34,2; 111,1; *erzählen* V. 12.15; 73,28; Lk 24,35; Apg 2,11; 9,27
**3** *freuen* 5,12; 35,9; Phil 4,4; *Namen* 8,2.10; 29,2; 96,2.8; *Höchster* 92,2; 1Mo 14,18
**4** 2Sam 5,20
**5** 7,9.12; 35,23; 89,15; Hi 19,29
**6** *gescholten* 94,10; *Gesetzlosen* 37,1-2; *ausgelöscht* 34,17; Spr 13,9 vgl. Offb 3,5
**7** *Feind* 37,20 vgl. 1Kor 15,25; *zertrümm.* 2Th 1,9
**8** s. V. 5; 10,16
**9** 7,9; 96,13; Apg 17,31
**10** 11,1; 37,39-40; 91,1-2; Jes 25,4
**11** *Namen* s. V. 3; Spr 18,10; Joh 17,6; *suchten* 34,5.11; 2Tim 1,12
**12** *Lobsingt* 7,18; 47,7-8; 138,1; *Zion* 2,6; 48,2-4; *verkündigt* V. 2; 111,6; Mk 16,15
**13** *Blutsch.* 1Mo 4,8-10; Mt 23,35; *vergisst* V. 19; 12,6; 2Chr 24,22
**14** *gnädig* 6,3; 25,16; Lk 18,13; *unterdr.* 25,18-19; 2Mo 3,7; *Todes* 56,14
**15** *Ruhm* V. 12; 66,17; *Heil* 13,6; 35,9; 96,2
**16** s. 7,16
**17** *Gericht* V. 5.9; 58,12; 68,2; *verstrickt* s. 7,16
**18** *Totenr.* V. 14; 55,16; 4Mo 16,30; *vergessen* 50,22
**19** *nicht* V. 13; 10,12; *Hoffnung* Spr 23,18

---

schem Unterton gebraucht (vgl. auch Jesu bevorzugte Selbstbezeichnung im NT als »Sohn des Menschen«).

**8,6-9** Dieser Verse betonen durchgängig die Bedeutung des Menschen, der im Bild Gottes erschaffen wurde, um über die übrige Schöpfung zu herrschen (1Mo 1,26-28).

**9,1-21** Die Psalmen 9 und 10 gehören zusammen; alte gr. und lat. Bibelausgaben behandeln sie sogar als einen einzigen Psalm. Ps 9 und 10 weisen jedoch unterschiedliche Formen auf: der erste ist ein persönliches Loblied, der zweite hingegen ein persönliches Klagelied.

Im ersten Teil (V. 1-13) steht das Lob im Vordergrund, und im zweiten Teil (V. 14-21) dominiert Bittgebet. Viele feine Muster verweben die Gedanken der Verse und Zeilen dieses Psalms zu einer Einheit. Das Hin- und Herwechseln zwischen den Perspektiven des Einzelnen und der Gemeinschaft ist ebenso charakteristisch wie die kreuzweise (d.h. die chiastische) Struktur. Im Grunde genommen steigt und fällt Davids Lied in Ps 9 im Verlauf von zwei unterschiedlichen »Wellen« von Bittgebet und Lobpreis.

- I. Erste Welle: göttliche Gerechtigkeit und Lobpreis (9,2-13)
  - A. Persönlicher Lobpreis und göttliche Gerechtigkeit (9,2-5)
  - B. Göttliche Gerechtigkeit und gemeinsamer Lobpreis (9,6-13)
- II. Zweite Welle: göttliche Gerechtigkeit und Bittgebet (9,14-21)
  - A. Persönliches Bittgebet und göttliche Gerechtigkeit (9,14-17)
  - B. Göttliche Gerechtigkeit und gemeinsames Bittgebet (9,18-21)

**9,1** Der neue Begriff in diesem Titel lautet wörtl. »auf den Tod eines Sohnes«. Über diesen rätselhaften Ausdruck wurden viele Vermutungen angestellt, aber am sichersten ist man, wenn man diese Worte als Bezeichnung für eine bestimmte Melodie versteht.

**9,2.3 Ich will … ich will … Ich will … ich will.** Mit diesen 4 »ich will« beginnt Ps 9 mit Davids Hingabe an die überschwängliche Anbetung des Herrn.

**9,2 deine Wunder.** Das verehrte insbesondere Gottes außergewöhnliches Eingreifen in die Geschichte zugunsten seines Volkes (vgl. die Ereignisse des Exodus).

**9,5 du hast mein Recht und meine Sache geführt.** Das ist genau das Handeln, für das Gott bekannt ist (vgl. 5Mo 10,18; 1Kö 8,45.49).

**9,6-11** Die Verse 6 und 7 offenbaren das handeln des gerechten Richters mit den Gottlosen, V. 8.9 sein Handeln mit allen Menschen im Allgemeinen, und V. 10.11 sein gnädiges Handeln mit seinen von ihm abhängigen Jüngern.

**9,12 dem Herrn, der in Zion wohnt.** Durch das ganze AT zieht sich sozusagen eine Sowohl-als-auch-Spannung, d.h. Gott thront im und über dem Himmel und außerdem wohnt er örtlich gesehen in seinem irdischen Heiligtum (vgl. 1Kö 8; Ps 11,4).

**9,13.19 Elenden … Arme … Elenden.** Diese Bezeichnungen stehen oft für den einzelnen Psalmisten bzw. für die Gemeinschaft der Jünger, die er repräsentiert. Diese Begriffe beziehen sich alle auf solche, die bedrängt und verwundbar und deshalb völlig vom Herrn abhängig sind.

**9,16.17** Hier taucht das »Bumerang-Prinzip« exakter Heimzahlung wieder auf.

die Hoffnung der Elenden wird nicht stets vergeblich sein.
20 Steh auf, o HERR, damit der Mensch nicht die Oberhand gewinnt,
dass die Heidenvölker gerichtet werden vor deinem Angesicht!
21 O HERR, lege doch Furcht auf sie,
damit die Heidenvölker erkennen, dass sie [sterbliche] Menschen sind! *(Sela.)*

## *Psalm 10*

1 HERR, warum stehst du so fern,
verbirgst dich in Zeiten der Not?
2 Vom Übermut des Gottlosen wird dem Elenden bange;
mögen doch von der Arglist die betroffen werden, die sie ausgeheckt haben!
3 Denn der Gottlose rühmt sich der Gelüste seines Herzens,
und der Habsüchtige sagt sich los vom HERRN und lästert ihn.
4 Der Gottlose sagt in seinem Hochmut: »Er wird nicht nachforschen!«
Alle seine Gedanken sind: »Es gibt keinen Gott«!
5 Seine Unternehmungen gelingen immer;
hoch droben sind deine Gerichte, fern von ihm;
er tobt gegen alle seine Gegner.
6 Er spricht in seinem Herzen: »Ich werde niemals wanken;
nie und nimmer wird mich ein Unglück treffen!«
7 Sein Mund ist voll Fluchen, Trug und Bedrückung;
unter seiner Zunge verbirgt sich Leid und Unheil.
8 Er sitzt im Hinterhalt in den Dörfern;
im Verborgenen ermordet er den Unschuldigen;
seine Augen spähen den Wehrlosen aus.
9 Er lauert im Verborgenen wie ein Löwe im dichten Gebüsch;
er lauert, um den Schwachen zu fangen;
er fängt den Schwachen und schleppt ihn fort in seinem Netz.
10 Er duckt sich, kauert nieder,
und durch seine starken Pranken fallen die Wehrlosen.
11 Er spricht in seinem Herzen: »Gott hat es vergessen,
er hat sein Angesicht verborgen, er sieht es niemals!«
12 Steh auf, o HERR!
Erhebe, o Gott, deine Hand!
Vergiss die Elenden nicht!
13 Warum soll der Gottlose Gott lästern
und in seinem Herzen denken, dass du nicht danach fragst?
14 Du hast es wohl gesehen!
Denn du gibst auf Elend und Kränkung Acht,
um es in deine Hand zu nehmen;
der Wehrlose überlässt es dir,
der du der Helfer der Waisen bist!
15 Zerbrich den Arm des Gottlosen und des Bösen,
suche seine Gottlosigkeit heim, bis du nichts mehr von ihm findest!
16 Der HERR ist König immer und ewig;
die Heidenvölker sind verschwunden aus seinem Land.
17 Das Verlangen der Elenden hast du, o HERR, gehört;
du machst ihr Herz fest, leihst ihnen dein Ohr,
18 um der Waise Recht zu schaffen und dem Unterdrückten,
damit der Mensch von der Erde nicht weiter Schrecken verbreite.

## *Psalm 11*

1 *Dem Vorsänger. Von David.*
Bei dem HERRN habe ich Zuflucht gefunden!

**20** *Steh* s. 7,7; *Mensch* V. 21; 36,12; Jes 51,12; *Heiden* s. V. 16
**21** 83,17-19

**1** 13,2; 89,47; Hi 10,2; Jer 15,18
**2** *Gottlosen* 11,2; 37,12; *die* 94,3-6
**3** 74,10.18; Spr 14,31; Jak 4,16; 2Pt 2,12
**4** *sagt* V. 13; 36,2; Zeph 1,12; *Gott* 14,1; 53,2
**5** *gelingen* 73,3-5.12
**6** 1Th 5,3 vgl. 2Pt 3,3-4
**7** 52,4-6; Jer 9,3-7; Jak 3,6
**8** Spr 1,11-12
**9** *lauert* 37,32; Mi 7,2; *Verborgen.* V. 8; Kla 3,8; *Löwe* 7,3; 1Pt 5,8
**11** *vergessen* 9,13; 73,11; Hi 22,13-14; Jes 49,15; Am 8,7
**12** *Steh* 9,20; 17,13; *Hand* Jes 26,11; Mi 5,8; *Vergiss* V. 11; 74,19
**13** V. 3-4
**14** *gesehen* 31,8; 33,13-15; *nehmen* Jes 40,27-28; *Waisen* 146,9; Hos 14,4
**15** *Zerbrich* 37,17; *Gottlosen* Jer 23,15; Röm 1,18; *Bösen* 9,6-7; Spr 10,7.25
**16** *König* Jer 10,10; Dan 4,34; 7,13-14; 1Tim 1,17; *Heidenvölk.* 44,3
**17** V. 14; *Herz* Jes 26,3-4; Hebr 13,9
**18** *Waise* 5Mo 10,18; *Mensch* 8,5 vgl. 1Mo 6,6; Mt 10,17; Joh 3,19

**1** *Zuflucht* s. 7,2; *Flieh* 1Mo 19,17.20; 1Sam 19,10; Mt 24,16

---

**9,18-21** Auch wichtige theologische Themen aus Ps 1 und 2 tauchen hier am Ende wieder auf, wo der Psalmist sein großartiges Loblied zu einem Höhepunkt führt.

**10,1-18** Während Ps 9 mit Lobpreis begann, beginnt Ps 10 mit Verzweiflung. In Ps 9 blickte der Psalmist zuversichtlich auf das sichere Eintreffen göttlicher Gerechtigkeit; in Ps 10 grassiert Ungerechtigkeit und Gott scheint daran nicht interessiert zu sein. Doch der Psalmist, der mehr im Schauen wandelt als im Glauben, wird allmählich umdenken, wenn er von empirischen Beobachtungen wegschaut und sich zu theologischen Tatsachen hinwendet. Das ist keine leichte Kehrtwende, insbesondere deshalb, weil er von so vielen praktizierenden Atheisten umgeben ist (vgl. V. 4.11.13). Doch für den Hilflosen beginnt sich ein Silberstreif der Hoffnung abzuzeichnen (z.B. V. 12). Angesichts solcher allgemeinen Beobachtungen liefern die Aussagen des Psalmisten in Ps 10 Beispiele dafür, wie wahre Gläubige anscheinend in zwei verschiedenen Welten gleichzeitig leben.

I. Vom Blickwinkel seiner feindseligen Welt: Entmutigung (10,1-11)
II. Vom Blickwinkel seiner hoffnungsvollen Welt: Ermutigung (10,12-18)

**10,1 warum …?** Der Psalmist stellt zwei klagende Warum-Fragen: »Gott, warum bleibst du auf Distanz?« (vgl. Ps 13,1; 22,11; 38,21; 44,24; 71,12; 88,14).

**10,3 rühmt … sagt sich los.** Der Gottlose steht im Gegensatz zu dem, was Gott fordert (5Mo 25,1).

**10,5 Seine Unternehmungen gelingen immer.** Gott belohnt anscheinend die Ruchlosen. Der Psalmisten fragt damit in etwa: »Hat Gott etwa seine eigenen Maßstäbe für Vergeltung und Belohnung aufgegeben?« Vgl. weitere ähnliche Fragen, warum es den Gottlosen gut geht, in Hi 20,2ff.; Jer 12,1.

**10,7-11** Wiederum Symptome für »Fuß-« und »Mundkrankheiten« (Wandel/Reden), die auf die Gottlosen angewendet werden. Sie werden dadurch noch gesteigert, dass die Gottlosen als lauernde, gefräßige Raubtiere beschrieben werden.

**10,12 Steh auf.** Eine Wiederholung des Schlachtrufs aus 4Mo 10,35 (vgl. Ps 7,6; 9,19). **Erhebe … deine Hand.** Ein Ausdruck für Gottes Kraft und Stärke, insbesondere hier im Kontext von Vergeltung.

**10,14 der du der Helfer der Waisen bist!** Gott wird wieder als Helfer bzw. Beistand beschrieben, dieses Mal jedoch in Verbindung mit Waisen. Er ist der Verteidiger der Wehrlosen schlechthin (zu diesem Bild vgl. 2Mo 22,20ff.; 5Mo 10,18ff.; 1Sam 1,17; Jer 7,6).

**10,15 Zerbrich den Arm des Gottlosen!** Die »Hand« Gottes (V. 12.14) ist mehr als stark genug, um den Arm des Gottlosen zu zerschmettern (ein weiteres Bild für Kraft).

**10,16-18** Die zuversichtliche Stimmung dieses großartigen Höhepunkts überstrahlt den einleitenden Protest des Psalms. Der große Herr des Psalmisten hört (V. 17) und handelt (V. 18).

**11,1-7** Nicht David war von der Panik befallen, die zu diesem Psalm führte, sondern seine offensichtlich wohlwollenden Ratgeber. Sie sind in

Wie sagt ihr denn zu meiner Seele:
»Flieh wie ein Vogel auf eure Berge«?
[2] Denn siehe, die Gottlosen spannen ihren Bogen;
sie haben ihre Pfeile auf die Sehne gelegt,
um im Verborgenen auf die zu schießen, welche aufrichtigen Herzens sind.
[3] Wenn die Grundfesten eingerissen werden,
was soll der Gerechte tun?
[4] Der HERR ist in seinem heiligen Tempel.
Der Thron des HERRN ist im Himmel;
seine Augen spähen,
seine Blicke prüfen die Menschenkinder.
[5] Der HERR prüft den Gerechten;
aber den Gottlosen und den, der Frevel liebt,
hasst seine Seele.
[6] Er lässt Schlingen regnen über die Gottlosen,
Feuer, Schwefel und Glutwind
ist das Teil ihres Bechers.
[7] Denn der HERR ist gerecht,
er liebt Gerechtigkeit;
die Aufrichtigen werden sein Angesicht schauen.

**2** 10,8; 37,14
**3** *Grundf.* 18,16; 82,5; Jes 24,18 vgl. Lk 6,48; 1Kor 3,11; *Gerechte* Hi 17,9; Spr 14,32; Pred 9,1; Mt 13,43; 25,46
**4** *Tempel* Jon 2,8; Mi 1,2; Hab 2,20; *Thron* 2,4; Jes 66,1; Mt 5,34; *spähen* Spr 5,21; 15,3; Jer 16,17
**5** *Gerechten* 34,16.20; 1Pt 4,18-19; *hasst* 5,6-7; 45,8; Offb 2,6
**6** *Schwefel* 1Mo 19,24; Hi 18,15; Hes 38,22; Offb 9,17; *Glutwind* Jer 30,23-24; Offb 14,10
**7** *gerecht* 7,10.18; 119,137; 145,17; Dan 9,14; *Aufrichtig.* 15,2-5; 37,3

*Psalm 12*

[1] *Dem Vorsänger. Auf der Scheminith.*
*Ein Psalm Davids.*
[2] Hilf, HERR; denn der Getreue ist dahin,
die Treuen sind verschwunden unter den Menschenkindern!
[3] Sie erzählen Lügen, jeder seinem Nächsten;
mit schmeichelnder Lippe, mit hinterhältigem Herzen reden sie.
[4] Der HERR möge ausrotten alle schmeichelnden Lippen,
die Zunge, die großtuerisch redet,
[5] sie, die sagen: »Wir wollen mit unserer Zunge herrschen,
unsere Lippen stehen uns bei! Wer ist unser Herr?« –
[6] »Weil die Elenden unterdrückt werden
und die Armen seufzen,
so will ich mich nun aufmachen«, spricht der HERR;
»ich will den ins Heil versetzen, der sich danach sehnt!«
[7] Die Worte des HERRN sind reine Worte,
in irdenem Tiegel geschmolzenes Silber,
siebenmal geläutert.
[8] Du, o HERR, wirst sie bewahren,
wirst sie behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!
[9] Es laufen überall Gottlose herum,
wenn die Niederträchtigkeit sich der Menschenkinder bemächtigt.

**1** 6,1
**2** 1Kö 17,18; Jes 59,15; Mi 7,2 vgl. 2Pt 2,9
**3** 55,22; Jes 59,3-4; Jer 9,8
**4** *schmeich.* Hi 32,21-22; *großtuer.* 31,19
**5** *Zunge* Jer 18,18; Jak 3,5-8; *Herr* Jer 2,31; Lk 19,14
**6** *aufmach.* 10,12; 44,27; Sach 2,17; *Heil* 3,9; 2Mo 3,7-8
**7** *reine* vgl. 119,9; Joh 15,3; 1Pt 2,2; *geläutert* 18,31; 119,140
**8** Joh 17,15; 2Th 3,3; Offb 3,10
**9** Spr 28,12

---

Panik, aber David hat Frieden. Angesicht der Haltung Davids kann dieser Psalm zu den Zuversichtspsalmen gezählt werden (Ps 4, 16, 23, 27, 62, 125, 131). Außerdem ist die Solidarität des theokratischen Königs mit dem theokratischen Volk offenkundig, was durch den mehrfachen Wechsel zwischen Singular und Plural deutlich wird. In ihrer Entwicklung zeigen die Verse und Zeilen dieses Psalms, dass zwar zwei verschiedene »Stimmen« in einer persönlichen und nationalen Krisensituation zu David sprachen, er jedoch seinen Sinn darauf gerichtet hatte, dem Herrn zu vertrauen und zu gehorchen.

I. Einleitende Bekräftigung (11,1a)
II. Die beiden Stimmen
  A. Die Stimme, dir zur Flucht ruft (11,1b-3)
  B. Die Stimme, die zum Glauben ruft (11,4-7)

**11,1 Bei dem HERRN habe ich Zuflucht gefunden!** Allein Gott ist die Zuflucht für seine verfolgten Kinder (vgl. Ps 16,1; 36,7).

**11,3** Das sind die Worte eines hingegebenen, aber verwirrten Gläubigen. Sein philosophisches Problem lautet: »Was kann ein Gerechter, der zu einem schrumpfenden Überrest gehört, angesichts des Zusammenbrechens der theokratischen Gesellschaft tun?«

**11,4a in seinem heiligen Tempel … im Himmel.** Das betont den transzendenten Thronsaal Gottes, doch Gott herrscht souverän über alles Geschehen auf der Erde (vgl. Hab 2,20).

**11,4b-5a seine Augen spähen, seine Blicke prüfen.** Seine zuvor beschriebene Transzendenz stellt keineswegs seine Gegenwart hier in Abrede, die hier aus Perspektive der von Gottes Prüfung aller Menschen, einschließlich der Gerechten, dargestellt wird (vgl. Jer 6,27-30; 17,10).

**11,5b-6 hasst seine Seele.** Das ist ungetrübte, vollkommene Vergeltung.

**11,7a Denn der HERR ist gerecht.** Er liebt Gerechtigkeit. Er selbst ist der vollkommene Maßstab für jegliche geistliche Integrität.

**11,7b sein Angesicht.** Vgl. Ps 17,15; 27,4; 63,2; 1Joh 3,2.

**12,1-9** Menschenworte verletzen, aber die Worte des Herrn heilen. Diese Gedanken beschäftigen David in Ps 12. Der Psalm beginnt und endet mit der Realität der gegenwärtigen Herrschaft der Gottlosen. Doch vor diesem finsteren Hintergrund strahlt die kostbare Wahrheit von V. 5 umso glänzender hervor. Diese 9 Verse sind charakterisiert von feinen Wiederholungen und krassen Gegensätzen. Im Verlauf dieses Psalms liefert David ein Musterbeispiel für das Bestehen eines geistlichen Gehörtests: Echte Jünger hören und reagieren entsprechend auf zwei radikal gegensätzliche Informationsquellen.

I. Überleben trotz der Propaganda verdorbener Sprache (12,1-4)
  A. Durch Bittgebet (12,2.3)
  B. Durch Verwünschungsgebet (12,4.5)
II. Sicherheit unter dem Schutz durch göttliche Sprache (12,6-9)
  A. Ihre göttlichen Verheißungen (12,6)
  B. Ihre göttliche Reinheit (12,7)
  C. Ihre göttliche Beharrlichkeit (12,8.9)

**12,2 denn der Getreue ist dahin.** Davids Worte und Formulierungen sind bewusst übertrieben gewählt, doch seine Beobachtung war zutreffend: die Gottesfürchtigen kommen um!

**12,3-5** Diese Sünder misshandeln mit ihrer glatten Sprache rhetorisch die übrig gebliebenen Gläubigen (V. 2.3) und trotzen verbal ihrem Herrn (V. 4).

**12,4a Der HERR möge ausrotten alle schmeichelnden Lippen.** Angesichts von Sünde wird hier der Tod verlangt. Zur anstößigen Sünde lügender Lippen vgl. Ps 5,9; Jes 30,10; Dan 11,32; Röm 3,13.

**12,7 reine … geläutert.** Die vollkommenen Worte des Herrn stehen im krassen Gegensatz zu den profanen Worten überheblicher Sünder. Die Reinheit der Person Gottes stellt sicher, dass auch seine Verheißungen rein sind (vgl. Ps 19,7-10).

**12,8.9** Die feindlichen Realitäten von V. 9 erfordern die himmlischen Hilfsmittel aus V. 8.

**13,1-7** Psalm 13 beginnt mit einer weiteren Klage, bei der David mit der viermaligen Frage herausplatzt: »Wie lange?« Doch David wechselt innerhalb 6 kurzer Verse radikal von innerer Aufgewühltheit zu innerem Frieden, und zwar über die Stufen drei verschiedener Haltungen.

I. Unter dem »Meeresspiegel«: Ausdruck von Verzweiflung (13,2.3)

## *Psalm 13*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Wie lange, o HERR, willst du mich ganz vergessen?
Wie lange verbirgst du dein Angesicht vor mir?
[3] Wie lange soll ich Sorgen hegen in meiner Seele,
Kummer in meinem Herzen tragen Tag für Tag?
Wie lange soll mein Feind sich über mich erheben?
[4] Schau her und erhöre mich, o HERR, mein Gott!
Erleuchte meine Augen, dass ich nicht in den Todesschlaf versinke,
[5] dass mein Feind nicht sagen kann, er habe mich überwältigt,
und meine Widersacher nicht frohlocken, weil ich wanke!
[6] Ich aber vertraue auf deine Gnade;
mein Herz soll frohlocken in deinem Heil.
Ich will dem HERRN singen, weil er mir wohlgetan hat!

**2** *lange* 6,4; 77,8.10; 94,3; Kla 5,20; *verbirgst* 10,1; 44,25
**3** 42,10-11; 88,10; Hi 7,17-18
**4** *Schau* 11,4; 80,15; 84,10; *Erleuchte* 19,9; 119,18; Eph 1,18; 5,14; *T.-schlaf* Jer 51,57
**5** 25,2; 38,17
**6** *vertraue* 2,12; 37,4; Jes 26,4; 2Tim 1,12; *Heil* 9,15; Jes 25,9; 33,2; Lk 2,29-32; *singen* 59,17; 2Mo 15,1; Kol 3,16

## *Psalm 14*

[1] *Dem Vorsänger. Von David.*
Der Narr spricht in seinem Herzen:
»Es gibt keinen Gott!«
Sie handeln verderblich, und abscheulich ist ihr Tun;
da ist keiner, der Gutes tut.
[2] Der HERR schaut vom Himmel
auf die Menschenkinder,
um zu sehen, ob es einen Verständigen gibt,
einen, der nach Gott fragt.
[3] Sie sind alle abgewichen,
allesamt verdorben;
es gibt keinen, der Gutes tut,
auch nicht einen Einzigen!
[4] Haben denn die Übeltäter keine Einsicht,
die mein Volk verschlingen, als äßen sie Brot?
Den HERRN rufen sie nicht an.
[5] Dann erschrecken sie furchtbar,
weil Gott bei dem Geschlecht der Gerechten ist!
[6] Wollt ihr das Vorhaben des Elenden zuschanden machen,
obwohl der HERR seine Zuflucht ist?
[7] Ach, dass aus Zion die Rettung für Israel käme!
Wenn der HERR das Geschick seines Volkes wendet,
wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein!

**1** *Narr* 53,3; 1Sam 25,25; Spr 12,16; Jer 10,14; *Gott* Hebr 11,6; Jak 2,19; *keiner* V. 3; 53,2.4; Pred 7,20; Jer 5,1
**2** *schaut* s. 11,4; *M.-kinder* 8,5; 36,8; Jer 32,19; *Verständig.* 5Mo 29,3; 2Chr 30,22; Spr 28,7
**3** Pred 7,29; Jes 53,6; Tit 3,3
**4** *Einsicht* Jes 1,3; Hos 4,1-2.6; *verschling.* Am 8,4; *rufen* Hi 21,15; Jes 64,6; 65,1; Jer 10,25
**5** vgl. 53,6
**6** 3,3-4
**7** *Zion* 20,2-3; 48,2-3; Ob 17-21; *freuen* 53,7; 100; Jes 35,10; 61,10

## *Psalm 15*

[1] *Ein Psalm Davids.*
HERR, wer darf weilen in deinem Zelt?
Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg?
[2] Wer in Unschuld wandelt und Gerechtigkeit übt
und die Wahrheit redet von Herzen;

**1** 24,3 vgl. 27,4-5; 84,2.5
**2** *Unschuld* 26,6; Spr 11,3; Mt 5,8; 1Joh 1,7; *Gerechtigk.* Jes 33,15; Apg 10,35; 1Joh 2,29; *Wahrheit* Spr 12,22; Sach 8,16

---

II. Auf »Meeresspiegel«: Ausdruck von Sehnsucht (13,4.5)
III. Auf dem »Berggipfel«: der erhabene Ausdruck von Freude (13,6.7)

**13,2.3** Diese Zeilen wiederholen das vertraute Dreieck, das aus dem Psalmisten, Gott, und seinen Feinden besteht. Diese Dreierbeziehung verursacht Verwunderung und Schmerz. Angesichts der scheinbaren Abwesenheit Gottes (V. 1) scheint David auf seine eigenen Mittel angewiesen zu sein, die unzureichend sind, um mit seinen real existierenden Feinden umzugehen (V. 2).

**13,5b-6b frohlocken … frohlocken.** Mit der Verwendung desselben Verbs stellt David die Freude seiner Feinde bewusst im Gegensatz zu seiner eigenen Zuversicht, dass Gott ihn rettet.

**14,1-7** Psalm 14 ist ein Weisheitsgedicht, das fast identisch ist mit Ps 53 und tiefgründige Betrachtungen über die Verdorbenheit des Menschen enthält. Davids repräsentativer Wunsch nach Errettung (V. 7) ist der Refrain auf seine zwei vorherigen Klagen über die Verdorbenheit.

I. Die Klagen über die Verdorbenheit (14,1-6)
   A. Die erste Klage: In Form eines Rundgesangs behandelt sie die Allgemeingültigkeit der Verdorbenheit (14,1-3)
   B. Die zweite Klage: In Form einer Ballade behandelt sie die Sinnlosigkeit der Verdorbenheit (14,4-6)
II. Der Freudengesang über die Errettung (14,7)
   A. Der Wunsch nach Errettung (14,7a)
   B. Die Anbetung für die Errettung (14,7b-c)

**14,1 Der Narr.** In der Bibel hat dieser Begriff eher moralische als intellektuelle Bedeutung (Jes 32,6).

**14,1-3** Aufgrund der Begriffe »alle« und »keiner« in diesen Zeilen sind die Anklagen universal anwendbar. Es überrascht nicht, dass Paulus diese Anklageschrift in Röm 3,10-12 zitiert. Es besteht auch eine allgemeine schriftgemäße Verbindung zwischen Handeln und Denken.

**14,4-6** Der Wechsel von den Aussagen über die Gottlosen in der dritten Person (V. 4.5) zur zweiten Person (V. 6a) intensiviert diese Konfrontation mit göttlichem Gericht.

**14,7 Zion.** Der Ort auf der Erde, wo es Gott gefallen hat, seine Gegenwart, seinen Schutz und seine Macht zu offenbaren (vgl. Ps 3,4; 20,2; 128,5; 132,13; 134,3).

**15,1-5** Während es in Ps 14 hauptsächlich um den Weg des Gottlosen geht, konzentriert sich Ps 15 auf den Weg des Gerechten (vgl. Ps 1). Der errettete Sünder wird mit Anzeichen für ethische Integrität beschrieben. Diese Merkmale werden abwechselnd in Dreiergruppen von positiven und negativen Beschreibungen präsentiert. Der ganze Psalm entfaltet sich mittels eines Konstrukts aus Fragen und Antworten und kann tatsächlich als eine ultimative Fragen- und Antwortenkonferenz betrachtet werden. Mit seinem Fokus auf moralischer Verantwortlichkeit bietet der Psalm eine Reihe von Antworten auf die Frage, was wohlannehmbare Anbetung ist.

I. Eine zweiteilige Frage (15,1)
II. Eine zwölfteilige Antwort (15,2-5b)
   A. Drei positiv ausgedrückte ethische Merkmale (15,2)
      1. Sein Lebensstil zeigt Lauterkeit
      2. Sein Handeln zeigt Gerechtigkeit
      3. Sein Reden zeigt Verlässlichkeit
   B. Drei negativ ausgedrückte ethische Merkmale (15,3)
      1. Er überrumpelt niemanden mit seiner Zunge
      2. Er tut seinen Mitmenschen nichts zuleide
      3. Er bringt keine Schande über seine Familie und Freunde
   C. Drei positiv ausgedrückte ethische Merkmale (15,4a-c)
      1. Er sieht den Verworfenen als verächtlich an
      2. Er ehrt das Volk Gottes
      3. Er steht zu seiner Verantwortung
   D. Drei negativ ausgedrückte ethische Merkmale (15,4d-5b)
      1. Er ist nicht wankelmütig
      2. Er ist nicht habgierig
      3. Er ist unkäuflich
III. Eine einteilige Garantie (15,5c)

[3] wer keine Verleumdungen herumträgt auf seiner Zunge,
wer seinem Nächsten nichts Böses tut
und seinen Nachbarn nicht schmäht;
[4] wer den Verworfenen als verächtlich ansieht,
aber die ehrt, die den Herrn fürchten;
wer, wenn er etwas zu seinem Schaden geschworen hat, es dennoch hält;
[5] wer sein Geld nicht um Wucherzinsen gibt
und keine Bestechung annimmt gegen den Unschuldigen;
wer dies tut, wird ewiglich nicht wanken.

**3** *Verleum.* 3Mo 19,16; Spr 18,8; Röm 1,30; *Böses* Mt 7,12; Röm 12,21; 13,10
**4** *ehrt* 16,3; 1Sam 2,30; Spr 14,31; *geschworen* 119,106; 4Mo 30,3; Mt 5,33
**5** *W.-zinsen* 2Mo 22,25; Neh 5,7; Spr 28,8; *Bestechung* 5Mo 16,19; 2Chr 19,7; *wanken* 62,2-3.6-7; Spr 10,30; 2Pt 1,10-11

## *Psalm 16*

[1] *Ein Miktam von David.*
Bewahre mich, o Gott,
denn ich vertraue auf dich!
[2] [Meine Seele,] du hast zum Herrn gesagt: »Du bist mein Herr;
es gibt für mich nichts Gutes außer dir!«
[3] Die Heiligen, die auf Erden sind,

**1** *Miktam* 56,1; 57,1; *vertraue* 5,12;Nah 1,7
**2** *Herr* Joh 6,68; 20,28; *Gutes* V. 5; 73,28
**3** *Wohlgef.* 44,4; 149,4; Jes 42,1; Lk 2,14

**15,1 deinem Zelt.** Vgl. Ps 61,4; für einen möglichen Hintergrund s. 2Sam 6,12-17.

**15,2-6** Man beachte den Nachdruck auf die Eigenschaften bezüglich Lippen und Leben.

**15,4 als verächtlich ansieht … ehrt.** Wen Gott verwirft, den verwirft auch der Psalmist; wen Gott liebt, den liebt auch er.

**15,5 Wucherzinsen.** Manchmal wurden bis zu 50% Zinsen auferlegt, aber Gottes Gesetz schrieb strenge Reglementierungen für das Leihen vor (*s. Anm. zu 5Mo 23,20.21; 24,10-13*). **wird ewiglich nicht wanken.** Das ist eine wichtige Verheißung in Anbetracht ihres Gebrauchs in den Psalmen und Sprüchen (vgl. Ps 10,6; 13,4; 16,8; 46,5; 62,2.6; Spr 10,30).

**16,1-11** Das einzige Gebet in Ps 16 steht in der ersten Zeile. Der Rest des Psalms besteht aus Davids persönlichen Zeugnissen des Vertrauens in den Herrn. In Anbetracht dessen wird Davids einleitendes Gebet von zwei Zeugniszyklen unterstützt.

I. Davids einleitendes Gebet (16,1)
II. Davids Zeugnis (16,2-11)
  A. Sein Zeugnis der Gemeinschaft (16,2-4)
    1. Ihre göttliche Dimension (16,2)
    2. Ihre menschliche Dimension (16,3.4)
  B. Sein Zeugnis der Zuversicht (16,5-11)
    1. Ihre vergangenen und gegenwärtigen Dimensionen (16,5-8)
    2. Ihre gegenwärtige und zukünftige Dimension (16,9-11)

**16,1 *Ein Miktam von David*.** Vgl. Ps 56; 57; 58; 59; 60. Trotz vieler Mutmaßungen bleibt dieser Begriff ungeklärt. **Bewahre mich.** Ein häufiges Anliegen, mit dem David Gott bittet, ihn zu beschützen (vgl. Ps 17,8; 140,4; 141,9).

**16,2 [Meine Seele,] du hast … gesagt.** Die Worte in eckiger Klammer sind eingefügt, weil die hebr. Bibel bezüglich des Verbs nicht eindeutig ist. Möglicherweise kann man das Verb als Kurzform von »ich sagte« betrachten (in dieser Form kommt es auch vor in 1Kö 8,48; Hi

## Messianische Prophezeiungen in den Psalmen

| | Prophetie | Psalm | Erfüllung |
|---|---|---|---|
| 1. | Gott wird Christus als seinen Sohn verkünden | 2,7 | Mt 3,17; Apg 13,33; Hebr 1,5 |
| 2. | Alle Dinge werden Christus unterworfen | 8,6 | 1Kor 15,27, Hebr 2,8 |
| 3. | Christus wird aus dem Grab auferweckt werden | 16,10 | Mk 16,6.7; Apg 13,35 |
| 4. | Gott wird Christus in seinem Todeskampf verlassen | 22,1 | Mt 27,46; Mk 15,34 |
| 5. | Christus wird verachtet und verspottet werden | 22,7.8 | Mt 27,39-43; Lk 23,35 |
| 6. | Christi Hände und Füße werden durchbohrt werden | 22,16 | Joh 20,25.27; Apg 2,23 |
| 7. | Andere werden um Christi Kleider losen | 22,18 | Mt 27,35.36 |
| 8. | Kein einziger Knochen Christi wird gebrochen werden | 34,20 | Joh 19,32.33.36 |
| 9. | Christus wird zu Unrecht gehasst werden | 35,19 | Joh 15,25 |
| 10. | Christus wird kommen, um Gottes Willen zu tun | 40,7.8 | Hebr 10,7 |
| 11. | Christus wird von einem Freund verraten werden | 41,9 | Joh 13,18 |
| 12. | Christi Thron wird ewig sein | 45,6 | Hebr 1,8 |
| 13. | Christus wird in den Himmel auffahren | 68,18 | Eph 4,8 |
| 14. | Christi Eifer für den Tempel Gottes wird ihn verzehren | 69,9 | Joh 2,17 |
| 15. | Man wird Christus Essig und Galle zu trinken geben | 69,21 | Mt 27,34; Joh 19,28-30 |
| 16. | Christi Verräter wird ersetzt werden | 109,8 | Apg 1,20 |
| 17. | Christi Feinde werden sich vor ihm beugen | 110,1 | Apg 2,34.35 |
| 18. | Christus wird ein Priester wie Melchisedek sein | 110,4 | Hebr 5,6; 6,20; 7,17 |
| 19. | Christus wird der Eckstein sein | 118,22 | Mt 21,42; Apg 4,11 |
| 20. | Christus wird im Namen des Herrn kommen | 118,26 | Mt 21,9 |

sie sind die Edlen, an denen ich all mein Wohlgefallen habe.
[4] Zahlreich werden die Schmerzen derer sein, die einem anderen [Gott] nacheilen;
an ihren Trankopfern von Blut will ich mich nicht beteiligen,
noch ihre Namen auf meine Lippen nehmen!
[5] Der HERR ist mein Erbteil und das [Teil] meines Bechers;
du sicherst mir mein Los.
[6] Die Messschnüre sind mir in einer lieblichen Gegend gefallen,
ja, mir wurde ein schönes Erbe zuteil.
[7] Ich lobe den HERRN, der mir Rat gegeben hat;
auch in der Nacht mahnt mich mein Inneres.
[8] Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.
[9] Darum freut sich mein Herz, und meine Seele frohlockt;
auch mein Fleisch wird sicher ruhen,
[10] denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben
und wirst nicht zulassen, dass dein Getreuer die Verwesung sieht.
[11] Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen;
vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle,
liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!

*Psalm 17*

[1] *Ein Gebet Davids.*
Höre, o HERR, die gerechte Sache!
Vernimm meine Klage,
achte auf mein Gebet, das nicht von falschen Lippen kommt!
[2] Von dir gehe das Urteil über mich aus;
deine Augen werden auf die Redlichkeit schauen!

**4** *Trankopf.* Jer 7,18; 19,13; 32,29; *Namen* 2Mo 23,13
**5** *Erbteil* Kla 3,24 vgl. Hi 22,25; *Los* 37,4-5
**6** 119,111; 135,12; Eph 1,18; 1Pt 1,3-4
**7** *gegeben* 32,8; 73,24; *Nacht* 42,9; 77,3; Jes 62,6
**8** 123,2; 1Chr 16,11; Joh 8,29
**9** *Seele* 103,1-2.22; Lk 1,47; *Fleisch* 1Th 4,13
**10** Apg 2,25-27; 2,30-31; 13,35-37
**11** *Weg* Mt 7,14; Joh 14,6; *Freuden* 1Chr 16,27; Jes 35,10; Joh 15,11; 16,24; Jud 24

**1** 54,4; 86,1; 143,1; 1Joh 3,21
**2** 7,9
**3** *Herz* 15,2; 18,21-25; 26,2; 139,23; Spr 17,3
**4** *Wort* 119,9.11; *Wegen* 1,1; Spr 2,10-15; Mt 7,13
**5** 18,37; Röm 4,12; 1Pt 2,21
**6** 3,5; 116,1-2; 120,1
**7** 31,20-22; 46,2; 59,17; 91,2-4
**8** *Augapfel* 5Mo 32,10; Sach 2,12; *Flügel* 36,8; 61,5; 63,8; 90,1
**9** 9,14; 11,2-3; 109,1-3
**10** 12,4-5; 73,8-14
**11** 22,13 vgl. 1Sam 23,26; Offb 20,9
**12** 10,9; 57,5 vgl. 1Pt 5,8

[3] Du hast mein Herz geprüft,
mich in der Nacht durchforscht;
du hast mich geläutert, und du hast nichts gefunden,
worin ich mich vergangen hätte mit meinen Gedanken oder mit meinem Mund.
[4] Beim Treiben der Menschen habe ich mich nach dem Wort deiner Lippen
gehütet vor den Wegen des Gewalttätigen.
[5] Senke meine Tritte ein in deine Fußstapfen,
damit mein Gang nicht wankend sei!
[6] Ich rufe zu dir, denn du, Gott, wirst mich erhören;
neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede!
[7] Erweise deine wunderbare Gnade, du Retter derer,
die vor den Widersachern Zuflucht suchen bei deiner Rechten!
[8] Behüte mich wie den Augapfel im Auge,
beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel
[9] vor den Gottlosen, die mir Gewalt antun wollen,
vor meinen Todfeinden, die mich umringen!
[10] Ihr fettes [Herz] verschließen sie;
mit ihrem Mund reden sie übermütig.
[11] Auf Schritt und Tritt umringen sie uns jetzt;
sie haben es darauf abgesehen, uns zu Boden zu strecken.
[12] Sie gleichen dem Löwen, der zerreißen will,
dem Junglöwen, der lauert im Versteck.
[13] Steh auf, o HERR, komm ihm zuvor, demütige ihn!
Errette meine Seele von dem Gottlosen durch dein Schwert,
[14] von den Leuten durch deine Hand, o HERR,

**13** *Steh* 3,8; 21,14; *Errette* 18,18.49; 35,17; 50,15; *Schwert* 7,12-13; Jes 66,16; Offb 19,15
**14** 73,12; Lk 16,19-31

42,2; Ps 140,13; Hes 16,59). **es gibt für mich nichts Gutes außer dir.** D.h. »mein Wohlergehen hängt völlig von dir ab«.

**16,4** Er will nichts zu tun haben mit falschen Göttern oder den Völkern, die nach ihnen trachten.

**16,5.6** Diese Zeilen beschreiben den Segen Gottes mit atl. Metaphern.

**16,9 meine Seele.** Wörtl. »meine Ehre«. Von V. 7 an bezeichnet der Psalmist sein innerstes Wesen zunächst als »meine Nieren« (so wörtl. für »mein Inneres«), dann als »mein Herz« und hier als »meine Ehre«; als nächstes als »mein Fleisch« und »meine Seele«. Die anthropologischen Begriffe repräsentieren die ganze Person, und deshalb versteht man »meine Ehre« am besten als Bezug darauf, dass der Mensch im Bild Gottes erschaffen wurde, d.h. seine Intelligenz und seine Fähigkeit zu sprechen.

**16,10** Diese Worte drücken die Zuversicht des geringeren David aus, wurden aber messianisch auf die Auferstehung des größeren David angewendet (den Herrn Jesus Christus), und zwar sowohl von Petrus (Apg 2,25-28) als auch von Paulus (Apg 13,35).

**17,1-15** Dieses »Gebet« Davids sprudelt förmlich von Bitten; je nach Übersetzung bestimmter hebr. Verbformen sind es etwa 17 an der Zahl. Es bestehen viele literarische Parallelen zu Ps 16. Obgleich der Psalm Anzeichen für eine Mischform enthält, ist er im Grunde genommen ein Gebet um Schutz. David verwendet gerne Begriffe und Ausdrücke aus der Exoduserzählung (vgl. 2Mo 15; 5Mo 32). In ihren Versen ist eine logische chiastische Entwicklung zu beobachten, wobei der Fokus vom Psalmisten (V. 1-8) zu seinen Feinden (V. 9-12) wechselt, in V. 13.14 auf seine Feinde gerichtet bleibt, und dann zu David zurückkehrt (V. 15). Oder wenn man die Entwicklung aus anderem Blickwinkel betrachtet, tritt David am göttlichen Gerichtshof mit 3 Gruppen von Bitten um Gerechtigkeit auf.

I. Bitten um Antwort und Anerkennung (17,1-5)
II. Bitten um Rettung und Hilfe (17,6-12)
  A. Er trägt seine Bitte um Rettung vor (17,6-8)
  B. Er dokumentiert seine Hilfsbedürftigkeit (17,9-12)
III. Bitten um Vergeltung und Ruhe (17,13-15)
  A. Er spricht im Voraus von der Vergeltung an ihnen (17,13.14)
  B. Er ist sich seiner eigenen Ruhe gewiss (17,15)

**17,1** Das ist der erste Psalm, der einfach mit »ein Gebet« überschrieben ist (vgl. Ps 86; 90; 102; 142).

**17,1.2** Die einleitenden Ausdrücke stammen aus dem Gerichtshof und David steht vor dem höchsten Richter, um seinen Fall vorzutragen.

**17,3-5** Seine grundlegende Integrität (V. 3.4) war, ist und wird abhängig sein von der Gnade Gottes (V. 5).

**17,8 den Augapfel im Auge.** Mit diesem Ausdruck ist die Pupille des menschlichen Auges gemeint. So wie ein Menschen sein lebenswichtiges Sinnesorgan schützt, so schützt Gott sein Volk.

**17,10 Ihr fettes [Herz] verschließen sie.** Wörtl. »Ihr Fett verschließen sie«. Das war im AT eine übliche Beschreibung für Unempfänglichkeit (vgl. 5Mo 32,15; Hi 15,27; Ps 73,7; Jer 5,28).

**17,13** Göttliche Kampfsprache.

**17,14.15** Die allgemeine Gnade Gottes wird von denen übersehen, die mit zeitlichen Gütern zufrieden sind (V. 14), aber David rückt in V. 15

von den Leuten dieser Welt, deren Teil in diesem Leben ist,
und deren Bauch du füllst mit deinem Gut;
sie haben Söhne genug
und lassen, was sie übrig haben, ihren Kindern.
[15] Ich aber werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit,
an deinem Anblick mich sättigen, wenn ich erwache.

## *Psalm 18*

[1] *Für den Vorsänger. Von dem Knecht des HERRN, von David, der dem HERRN die Worte dieses Liedes sang, an dem Tag, als der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. Er sprach:*
[2] Ich will dich von Herzen lieben,
o HERR, meine Stärke!
[3] Der HERR ist mein Fels, meine Burg und mein Retter;
mein Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge,
mein Schild und das Horn meines Heils, meine sichere Festung.
[4] Den HERRN, den Hochgelobten, rief ich an
– und wurde von meinen Feinden errettet!
[5] Die Fesseln des Todes umfingen mich,
die Ströme Belials schreckten mich;
[6] die Fesseln des Totenreiches umschlangen mich,
es ereilten mich die Fallstricke des Todes.
[7] In meiner Bedrängnis rief ich den HERRN an
und schrie zu meinem Gott;
er hörte meine Stimme in seinem Tempel,
mein Schreien vor ihm drang zu seinen Ohren.
[8] Da bebte und erzitterte die Erde;
die Grundfesten der Berge wurden erschüttert
und bebten, weil er zornig war.
[9] Rauch stieg auf von seiner Nase
und verzehrendes Feuer aus seinem Mund;
Feuersglut sprühte daraus hervor.
[10] Er neigte den Himmel und fuhr herab,
und Dunkel war unter seinen Füßen.
[11] Er fuhr auf dem Cherub und flog daher,
er schwebte auf den Flügeln des Windes.
[12] Er machte Finsternis zu seiner Hülle,
dunkle Wasser, dichte Wolken
zu seinem Zelt um sich her.
[13] Aus dem Glanz vor ihm gingen seine Wolken
über von Hagel und Feuersglut.
[14] Dann donnerte der HERR in den Himmeln,
der Höchste ließ seine Stimme erschallen
– Hagel und Feuersglut.
[15] Und er schoss seine Pfeile und zerstreute sie,
er schleuderte Blitze und schreckte sie.
[16] Da sah man die Gründe der Wasser,
und die Grundfesten des Erdkreises wurden aufgedeckt
von deinem Schelten, o HERR,
von dem Schnauben deines grimmigen Zorns!
[17] Er streckte [seine Hand] aus von der Höhe und ergriff mich,
er zog mich aus großen Wassern;
[18] er rettete mich von meinem mächtigen Feind
und von meinen Hassern, die mir zu stark waren.
[19] Sie hatten mich überfallen zur Zeit meines Unglücks;
aber der HERR wurde mir zur Stütze.
[20] Er führte mich auch heraus in die Weite;
er befreite mich, denn er hatte Wohlgefallen an mir.
[21] Der HERR hat mir vergolten nach meiner Gerechtigkeit,

**15** 4,7-8; 11,7; 16,11; Hi 19,25-27; Mt 5,8; 1Joh 3,2; Offb 22,4

**1** *Knecht* 36,1; 89,4.21; Apg 13,22.36 vgl. Jes 42,1; *errettet* 2Sam 22,1
**2** V. 20; 116,1; 1Joh 4,19
**3** *Fels* V. 32; 19,15; 71,3; 91,2; 5Mo 32,4; 1Kor 10,4; *Retter* 2Sam 22,3; Jes 43,3; Joh 4,42; *Schild* 3,4; 28,7; 89,19; 144,2; *Heils* 27,1; 62,3.7
**4** 27,5-6; 34,5; 91,14-16
**5** 116,3; 118,17-18
**6** 86,13; 89,49; Spr 30,16
**7** *rief* 130,1-2; *hörte* 34,7.16.18; 94,9
**8** *Grundfest.* 46,3; 5Mo 32,22; Hab 3,6.10; 1Kor 13,2
**9** 97,3; Joel 2,3; Zeph 3,8; Hebr 12,29
**10** 144,5; Hebr 12,26; 2Pt 3,10; *Dunkel* 5Mo 5,22-23
**11** *fuhr* 99,1; Hes 1,5; *schwebte* 104,3; 2Sam 22,11
**12** *dichte* 5Mo 4,11; Joel 2,1-2; *Zelt* 27,5
**13** 11,6
**14** 29,3; Hi 37,2-5; Jes 30,30
**15** 77,18; 144,6; Hi 6,4; Sach 9,14
**16** 2Sam 22,16; Hi 4,9; Jes 30,27-28; Mi 6,2
**17** *großen* Jes 43,2
**18** *mächtig.* 38,20-22; Hebr 2,14-15; *stark* 35,10; Eph 6,10-13
**19** *Zeit* 5Mo 32,35; Ob 10-14; *aber* 46,2-3.12; 1Sam 30,7
**20** s. V. 2; 41,12; 5Mo 7,8; 2Sam 15,25; 22,20
**21** 7,9-12; 7,18; 26,6; 1Kö 8,32; 119,1-3; Hi 23,11-12

---

die Perspektive für wahre Zufriedenheit wieder ins Licht. Vgl. Jesu Lehre über diese elementar wichtigen Themen in Mt 6,19-34.

**18,1-51** Psalm 18 ist eindeutig ein persönlicher Dankpsalm, der außerdem königliche Merkmale aufweist. Seine Poesie und Themen erinnern an andere antike Zeugnisse für Gottes große historische Rettungstaten (z.B. 2Mo 15; Ri 5). Zwischen Davids einleitendem (V. 2-3) und abschließendem (V. 46-50) Lobpreis auf Gott wird sein Leben mit dem Herrn in drei Phasen beschrieben.

- I. Einleitung: Sein eröffnender Lobpreis (18,2-4)
- II. Die Phasen seines Lebens (18,4-46)
  - A. In der Grube der Gefahr (18,5-20)
    1. Seine Verzweiflung (18,5.6)
    2. Sein Verteidiger (18,7-16)
    3. Seine Rettung (18,17-20)
  - B. Auf einem Lebenskurs sittlicher Integrität (18,21-29)
    1. Die Prinzipien der Wegweisung des Herrn (18,21-27)
    2. Die Privilegien der Wegweisung des Herrn (18,28.29)
  - C. In der turbulenten Atmosphäre der Leiterschaft (18,30-46)
    1. Militärische Leiterschaft (18,30-43)
    2. Theokratische Leiterschaft (18,44-46)
- III. Epilog: Sein abschließender Lobpreis (18,47-51)

**18,1** Dieser lange Psalm hat eine lange Überschrift. Obwohl sich der Titel anscheinend nur auf einen einzigen besonderen Anlass bezieht (s. z.B. »an dem Tag«), besagt er, dass Gott den Psalmisten »*aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls*«. Deshalb versteht man die Ausdrucksweise dieser Überschrift besser als rückblickende Zusammenfassung des Zeugnisses von Davids ganzem Leben.

**18,2 Liebe.** Das ist nicht das normale Wort für Liebe, das oft Bundesliebe bedeutet (z.B. 5Mo 7,8; Ps 119,97), sondern es ist eine seltene Verbform einer Wortfamilie, die zärtliche Vertrautheit ausdrückt. Davids Wortwahl sollte eine innige Verehrung und Hingabe ausdrücken, so wie die Worte von Petrus in Joh 21,15-17.

**18,3** In diesem Vers gibt es viele militärische Metaphern für den göttlichen Kämpfer. Sowohl in defensiver als auch in offensiver Hinsicht war der Herr alles, was David in den harten Kämpfen seines Lebens brauchte. Zum »Horn« (ein Symbol für Kraft) des Heils von David vgl. Marias Zeugnis in Lk 1,47.

**18,5 Fesseln**. Vgl. Jon 2,3-10.

**18,8-16** Diese Theophanie ist ein lebhaftes poetisches Bild von Gottes Gegenwart und wetteifert mit anderen biblischen Beschreibungen (vgl. 2Mo 19,16ff.; 5Mo 33,2ff.; Ri 4.5; Ps 68,7.8; Mi 1,3.4; Hab 3; Offb 19). Seine Gegenwart wird hauptsächlich durch verschiedene vernichtende Reaktionen in der ganzen Schöpfung beschrieben.

**18,17-20** Gottes jähe Kraft, die in V. 7-15 so dramatisch zum Ausdruck kam, wird jetzt erstaunlicherweise darin bezeugt, dass sie zur persönlichen Rettung des Psalmisten wirksam wird.

**18,21-25.38.39** Diese Verse sollten nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden, denn dann würde David wie ein überheblicher Prahler

nach der Reinheit meiner Hände hat er mich belohnt;
[22] denn ich habe die Wege des HERRN bewahrt
und bin nicht abgefallen von meinem Gott,
[23] sondern alle seine Verordnungen hatte ich vor Augen
und stieß seine Satzungen nicht von mir,
[24] und ich hielt es ganz mit ihm
und hütete mich vor meiner Sünde.
[25] Darum vergalt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen.
[26] Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig,
gegen den Rechtschaffenen rechtschaffen,
[27] gegen den Reinen erzeigst du dich rein,
aber dem Hinterlistigen trittst du entgegen!
[28] Denn *du* rettest das elende Volk
und erniedrigst die stolzen Augen.
[29] Ja, du zündest meine Leuchte an;
der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht;
[30] denn mit dir kann ich gegen Kriegsvolk anrennen,
und mit meinem Gott über die Mauer springen.
[31] Dieser Gott – sein Weg ist vollkommen!
Das Wort des HERRN ist geläutert;
er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
[32] Denn wer ist Gott außer dem HERRN,
und wer ist ein Fels außer unserem Gott?
[33] Gott ist es, der mich umgürtet mit Kraft
und meinen Weg unsträflich macht.
[34] Er macht meine Füße denen der Hirsche gleich
und stellt mich auf meine Höhen;
[35] er lehrt meine Hände kämpfen
und meine Arme den ehernen Bogen spannen.
[36] Du gibst mir den Schild deines Heils,
und deine Rechte stützt mich,
und deine Herablassung macht mich groß.
[37] Du machst mir Raum zum Gehen,
und meine Knöchel wanken nicht.
[38] Ich jagte meinen Feinden nach und holte sie ein
und kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren;
[39] ich zerschmetterte sie, dass sie nicht mehr aufstehen konnten;
sie fielen unter meine Füße.

**23** 1,2; 119,30-32
**24** *hielt* 1Sam 26,23; 1Chr 29,17
**25** s. V. 21
**26** 41,13; 84,12; Hi 34,11; 11,7; 125,4-5; Röm 2,6; Tit 1,15
**28** 2Sam 22,28; Dan 4,34; Lk 1,51-53
**29** 36,10; 2Sam 22,29; Jes 60,1; Mt 6,22-23
**30** 60,14; 2Chr 32,7-8; Phil 4,13
**31** 19,8; 77,14; 145,17
**32** *Gott* Jes 44,6; 46,9; *Fels* V. 3; Jes 44,8
**33** *umgürtet* V. 40; 29,11 vgl. 30,12; 1Kö 18,46; 2Kor 3,5-6; Eph 6,14
**34** *Hirsche* 2Sam 22,34 vgl. Hl 2,9.17; 8,14; *Höhen* 27,5; Jes 33,16; Hab 3,19
**35** *lehrt* 144,1 vgl. 2Chr 20,15.17
**36** *Rechte* 20,7; 63,9; Jes 41,10
**37** 37,23; 121,3; Spr 4,12
**38** *jagte* 1Mo 14,14-16; 4Mo 24,17-19; Ri 4,22; Jes 63,1-6; Offb 19,19-20
**39** 1Sam 23,5; 30,17; 2Sam 22,39
**40** V. 33; Eph 6,10
**41** *vertilgt* V. 38
**42** Jer 11,11.14; Hes 8,18; Mi 3,4
**43** 50,22; Jes 41,15-16; *warf* Jes 10,6; 25,10; Sach 10,5
**44** *Streitigk.* 2Sam 5,1-5; *Volkes* Jes 55,5; Hos 2,1; Offb 11,15
**45** 2,8-9; 60,10-12
**46** *verzagen* Jes 24,4; Mi 7,17; *zitternd* Offb 6,16-17
**47** 2Sam 22,47; Jes 25,1; 26,4
**48** *Rache* 5Mo 32,35; Röm 12,19; *zwang* 47,4
**49** 17,9-14; 59,1-3; Lk 1,71.74

[40] Du hast mich gegürtet mit Kraft zum Kampf;
du hast unter mich gebeugt, die gegen mich aufstanden.
[41] Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu,
und ich habe vertilgt, die mich hassen.
[42] Sie schrien, aber da war kein Retter;
zum HERRN, aber er antwortete ihnen nicht.
[43] Und ich zerrieb sie zu Staub vor dem Wind,
warf sie hinaus wie Straßenkot.
[44] Du hast mich gerettet aus den Streitigkeiten des Volkes
und hast mich gesetzt zum Haupt der Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir;
[45] sie gehorchen mir aufs Wort;
die Söhne der Fremde schmeicheln mir.
[46] Die Söhne der Fremde verzagen
und kommen zitternd aus ihren Burgen.
[47] Der HERR lebt! Gepriesen sei mein Fels!
Der Gott meines Heils sei hoch erhoben!
[48] Der Gott, der mir Rache verlieh
und die Völker unter mich zwang,
[49] der mich meinen Feinden entkommen ließ.
Ja, du hast mich erhöht über meine Widersacher
und hast mich errettet von dem Mann der Gewalttat!
[50] Darum will ich dich, o HERR, preisen unter den Heiden
und deinem Namen lobsingen,
[51] dich, der seinem König große Siege verliehen hat,
und der Gnade erweist seinem Gesalbten,
David und seinem Samen bis in Ewigkeit.

## *Psalm 19*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes,
und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände.

**50** s. 7,18; 9,2
**51** *König* 21,2.6; 144,9-10; *Gesalbten* 20,7; 28,8; 2Sam 23,1; Hab 3,13; *Samen* 89,29-37; Jer 33,22 vgl. Joh 7,42; Apg 13,22-23; Röm 1,3-4; Offb 22,16
**2** 8,4; 69,35; 96,5-6; Jes 40,22; Hab 3,3; Röm 1,20

erscheinen. Wie auch in V. 25-36 und 39-50 sind sowohl David als auch die Gemeinschaft der Gläubigen zwar verantwortlich für ein Leben in Integrität innerhalb der Bundesbeziehung, doch auch völlig von Gott abhängig, um dies zu tun. Deshalb ist dieses »Rühmen« biblisch, da es letztlich im Herrn geschieht (Jer 9,22.23).

**18,32 ein Fels.** (Vgl. V. 2.46). Mose bezeichnete Gott zu Beginn seines großartigen Liedes über den Herrn in 5Mo 32 ebenfalls als den »Fels« (V. 4). Der Herr ist wirklich ein massive, unerschütterliche Grundlage und ein Born des Schutzes.

**18,51** Dieser abschließende Vers ist eine weitere königlich-messianische Bekräftigung des Davidsbundes aus 2Sam 7.

**19,1-14** Wegen seiner zwei unterschiedlichen Teile und zwei unterschiedlichen Namen Gottes haben manche versucht zu behaupten, Ps 19 sei eigentlich zwei Lieder, ein altes und ein jüngeres. Doch die kürzere Form des Namens »Gott« (vgl. die längere Form in 1Mo 1,1) spricht von seiner Macht, insbesondere seiner Macht als Schöpfer, während »HERR« sich auf das Verwandtschaftsverhältnis bezieht. Folglich beschrieb David in einem zusammenhängenden Lied Gott, den HERRN, als Urheber sowohl dieser Welt auch seines Wortes. Gott hat sich der Menschheit auf diese beiden Wege geoffenbart. Aufgrund seiner nichtverbalen und verbalen Offenbarung sind die Menschen ihm gegenüber verantwortlich. Angesichts dieser Absichten fasst Ps 19 in schöner Sprache die zwei wichtigsten Mittel von Gottes Selbstoffenbarung zusammen.

I. Gottes allgemeine Selbstoffenbarung in der Welt (19,2-7)
   A. Die Verkündung durch die Himmel (19,2-5b)
   B. Die Vorherrschaft der Sonne (19,5c-7)
II. Gottes spezielle Selbstoffenbarung in seinem Wort (19,8-15)
   A. Die Eigenschaften seines Wortes (19,8.9)
   B. Die Wertschätzung für sein Wort (19,10-12)
   C. Die Anwendung seines Wortes (19,13-15)

**19,1-7** Das Universum bietet ein logisches und eindeutiges Zeugnis, aber die sündigen Menschen trotzen diesem Zeugnis hartnäckig. Aus diesem Grund kann die allgemeine Offenbarung keine Sünder bekehren, sondern legt ihnen eine hochgradige Verantwortung auf (vgl. Röm

[3] Es fließt die Rede Tag für Tag,
Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund.
[4] Es ist keine Rede und es sind keine Worte,
deren Stimme unhörbar wäre.
[5] Ihre Reichweite erstreckt sich über die ganze Erde,
und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.
Er hat der Sonne am Himmel ein Zelt gemacht.
[6] Und sie geht hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen.
[7] Sie geht an einem Ende des Himmels auf
und läuft um bis ans andere Ende,
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.
[8] Das Gesetz des HERRN ist vollkommen,
es erquickt die Seele;
das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig,
es macht den Unverständigen weise.
[9] Die Befehle des HERRN sind richtig,
sie erfreuen das Herz;
das Gebot des HERRN ist lauter,
es erleuchtet die Augen.
[10] Die Furcht des HERRN ist rein,
sie bleibt in Ewigkeit;
die Bestimmungen des HERRN sind Wahrheit,
sie sind allesamt gerecht.
[11] Sie sind begehrenswerter als Gold und viel Feingold,
süßer als Honig und Honigseim.

**3** 148,3-4
**5** *Sonne* 104,19
**6** *Bräutig.* vgl. Jes 61,10; 62,5
**7** *geht* Ri 5,31; Pred 1,5 vgl. Mal 3,20
**8** *Gesetz* 119,18.142; Spr 6,23; Röm 7,12; Jak 1,25; *erquickt* 23,3; 119,50.93; *Zeugnis* 119,111.129; 119,144; *weise* 119,130 vgl. Mt 5,3
**9** *Befehle* 111,7-8; Neh 9,13; *erfreuen* 119,111; *lauter* 12,7; *erleuchtet* Spr 6,23 vgl. Eph 1,18
**10** *Furcht* 34,12-14; Spr 1,7; 14,27; *gerecht* 119,138
**11** *Gold* 119,72; Hi 22,24-26; *Honig* 119,103 vgl. Hes 3,3-4; Offb 10,9-11
**12** *belehrt* 119,99; *befolgt* Joh 8,31-32; 13,17; Jak 1,25
**13** 1Kor 4,4-5; 1Joh 1,7-9
**14** *übermü.* 10,2; 4Mo 15,30; 2Kö 19,28; *unsträflich* 15,2; 18,33; Hi 1,1
**15** *Worte* 104,34; Kol 4,6; *Herzens* 1Sam 13,14; 16,7; Apg 13,22; *Fels* 18,3; 31,3-4; 62,8

[12] Auch dein Knecht wird durch sie belehrt,
und wer sie befolgt, empfängt reichen Lohn.
[13] Verfehlungen – wer erkennt sie?
Sprich mich los von denen, die verborgen sind!
[14] Auch vor übermütigen bewahre deinen Knecht,
damit sie nicht über mich herrschen;
dann werde ich unsträflich sein
und frei bleiben von großer Übertretung!
[15] Lass dir wohlgefallen die Worte meines Mundes
und das Sinnen meines Herzens vor dir,
HERR, mein Fels und mein Erlöser!

## *Psalm 20*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Der HERR antworte dir am Tag der Drangsal,
der Name des Gottes Jakobs schütze dich!
[3] Er sende dir Hilfe aus dem Heiligtum
und stärke dich aus Zion;
[4] er gedenke an alle deine Speisopfer
und sehe dein Brandopfer wohlgefällig an. *(Sela.)*
[5] Er gebe dir, was dein Herz begehrt,
und lasse alle deine Vorhaben gelingen!
[6] Wir wollen jauchzen über dein Heil

**2** *Drangsal* 4,2; 34,7.18; 44,25; 81,8; Spr 17,17; *Name* V. 8; 18,50; Spr 18,10; *Gottes* 1Mo 48,15; 2Mo 3,6; 3,15-16; Mk 12,26-27
**3** s. 14,7; 1Kö 8,44
**4** 40,7 vgl. Hebr 10,5-10; 3Mo 1 u. 2; Jer 14,12; Am 5,22
**5** 21,3; 37,4; Spr 10,24
**6** *jauchzen* 47,2; 66,1-2; 81,2; 89,16; *Namen* Mi 4,5; *erfülle* s. V. 5; Joh 11,42

---

1,18ff.). Die Errettung kommt letztlich allein durch die besondere Offenbarung, d.h. wenn das Wort Gottes durch den Heiligen Geist wirksam angewendet wird.

**19,2 Himmel … Ausdehnung.** Beides sind elementare Bestandteile der Schöpfung in 1Mo 1 (vgl. V. 1.8). **erzählen … verkündigt.** Beide Verben betonen die Kontinuität dieser beiden Offenbarungsquellen. **das Werk seiner Hände.** Ein Anthropomorphismus, der Gottes große Macht illustriert (vgl. das »Werk seiner Finger » in Ps 8,4).

**19,3.4 Rede … keine Rede.** Das ist kein Widerspruch, sondern zeigt, dass die fortwährende Botschaft des Himmels nicht mit buchstäblichen Worten verkündet wird.

**19,5** Die Botschaft der erschaffenen Welt ergeht überall hin.

**19,5c-7** Weder die Sonne noch die Himmel werden vergöttert, wie es in vielen heidnischen Religionen der Fall war. In der Bibel ist Gott der Schöpfer und Herrscher über die ganze Schöpfung.

**19,8-15** Die Szene wechselt von Gottes Welt zu Gottes Wort.

**19,8.9** Alle vier Zeilen dieser beiden Verse enthalten ein Synonym für Gottes Wort; jedes Synonym beschreibt, was sein Wort ist; und jedes drückt aus, was dieses Wort letztendlich bewirkt.

**19,8 Gesetz.** Eine bessere Übersetzung wäre »seine Lehre«, »Wegweisung« oder »Anweisung« (vgl. Ps 1,2). **Zeugnis.** Dieses Wort für das Wort Gottes stammt von einer Wurzel, die so viel bedeutet wie »Zeugnis geben«. Gottes Wort bezeugt sozusagen seinen göttlichen Autoren.

**19,9 Befehle.** Dieses Synonym betrachtet Gottes Wort als Anordnungen, Pflichten, Vorschriften etc, die als Richtlinien des Regenten angesehen werden. **Gebot.** Dieses Wort ist verwandt mit dem Verb »gebieten« oder »anordnen«. Das Wort Gottes wird deshalb auch als göttliche Anordnung betrachtet.

**19,10 Furcht.** Das ist eigentlich kein Wort für das Wort Gottes, drückt aber aus, dass die Bibel das Handbuch zur Anbetung Gottes ist. **Bestimmungen.** Dieser Begriff sieht das Wort Gottes als Mitteilung juristischer Entscheidungen an.

**19,13.14** Der Psalmist behandelt hier sowohl versehentliche Sünde als auch Übertretungen mit erhobener Hand (vgl. 3Mo 4,1ff.; 4Mo 15,22ff.). Davids Anliegen drückt die Haltung eines reifenden Jüngers aus, der sich durch Gottes Gnade und Vorsehung mit seiner Sünde auseinandersetzt und sie nicht verleugnet.

**19,15 wohlgefällig sein.** Mit einem Ausdruck, der oft mit Gottes Annahme richtig dargebrachter, buchstäblicher Opfer verbunden war, bittet David beim Niederlegen seiner »Lippen- und Leben-Opfer« auf dem Altar um Gnade und Befähigung (vgl. Jos 1,8).

**20,1-9** Die Psalmen 20 und 21 sind zusammengehörige kriegerische Ereignisse: Ps 20 ist hauptsächlich eine Zeremonie vor einer Schlacht und Ps 21 hauptsächlich eine Feier nach einer Schlacht. In der Theokratie wurden diese Schlachten als heilige Kriege angesehen, wobei die Befehlsrangordnung folgende ist: Der Herr ist der Oberbefehlshaber über den gesalbten königlichen General und das theokratische Volk, die Soldaten. Zu allen heiligen Zeremonien sowohl vor als auch nach den Schlachten gehörten Gebets- und Lobpreisversammlungen. Sie waren Gott geweiht, der durch den theokratischen königlichen General Sieg geben konnte. Im Vorausblick auf eine Militärkampagne bildet Psalm 20 eine drei Phasen umfassende Zeremonie, die ordnungsgemäß vom Volk in Gegenwart des Oberbefehlshabers für den königlichen General durchgeführt wurde.

I. Eine Darbringung ihrer Gebete (20,2-6)
II. Eine Bestätigung ihrer Zuversicht (20,7-9)
III. Eine Bekräftigung ihrer Abhängigkeit (20,10)

**20,2 Der HERR antworte dir am Tag der Drangsal.** Das ist das Gebet des Volkes Gottes für ihren königlichen General (vgl. »seinem Gesalbten« in V. 7).

**20,3 aus dem Heiligtum … aus Zion.** Bezeichnungen für die Orte von Gottes symbolischer Gegenwart in der Bundeslade, die David zurückerobert und in einem Zelt auf dem Berg Zion aufgestellt hatte. Das Volk wünschte, dass der Herr mit seiner umfassenden, machtvollen Gegenwart den königlichen General bei der Militärkampagne trägt, stützt und erhält.

**20,6 dein Heil.** Hier bedeutet Gottes »Heil« Sieg in der Schlacht.

und das Banner erheben im Namen unseres Gottes!
Der HERR erfülle alle deine Bitten!
[7] Nun weiß ich,
dass der HERR seinem Gesalbten hilft.
Er antwortet ihm aus seinem heiligen Himmel
mit rettenden Machttaten seiner Rechten.
[8] Jene rühmen sich der Wagen und diese der Rosse;
wir aber des Namens des HERRN, unseres Gottes.
[9] Sie sind niedergesunken und gefallen;
wir aber stehen fest und halten uns aufrecht.
[10] O HERR, hilf!
Der König antworte uns an dem Tag, da wir rufen!

## *Psalm 21*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] O HERR, der König freut sich in deiner Kraft,
und wie frohlockt er so sehr über dein Heil!
[3] Du hast ihm gegeben, was sein Herz wünschte,
und ihm nicht verweigert, was seine Lippen begehrten. *(Sela.)*
[4] Denn du kamst ihm entgegen mit köstlichen Segnungen,
du hast eine Krone aus Feingold auf sein Haupt gesetzt.
[5] Er bat dich um Leben, du hast es ihm gegeben;
Dauer der Tage für immer und ewig.
[6] Groß ist seine Herrlichkeit durch deine Hilfe;
Hoheit und Pracht hast du auf ihn gelegt.
[7] Denn du setzt ihn zum Segen für immer,
erquickst ihn mit Freude vor deinem Angesicht.
[8] Denn der König vertraut auf den HERRN,
und durch die Gnade des Höchsten wird er nicht wanken.
[9] Deine Hand wird alle deine Feinde finden;
deine Rechte wird die finden, welche dich hassen.
[10] Du wirst sie machen wie einen feurigen Schmelzofen
zur Zeit deines Erscheinens!
Der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn,
das Feuer wird sie fressen.
[11] Ihre Frucht wirst du vom Erdboden vertilgen
und ihren Samen unter den Menschenkindern.
[12] Denn sie sinnen Böses gegen dich;
sie schmieden Pläne, die sie nicht ausführen können.
[13] Denn du machst, dass sie sich zur Flucht wenden;
mit deinen Bogen zielst du auf ihr Angesicht.
[14] Erhebe dich, HERR, in deiner Kraft,
so wollen wir deine Stärke besingen und preisen!

## *Psalm 22*

[1] *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie] »Hindin der Morgenröte«. Ein Psalm Davids.*
[2] Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Warum bleibst du fern von meiner Rettung, von den Worten meiner Klage?

**7** *Gesalbten* 18,51; 28,8; 132,17; Hab 3,13; *Himmel* 68,34; *Rechten* 18,36; 44,4; 118,15-16
**8** *Rosse* 33,16-17; Jes 31,1; *Namens* 124,8; 1Sam 17,45; 2Chr 14,10
**9** 2Sam 10,18; Jes 40,31
**10** vgl. 72,1

**1** *Vorsänger* 4,1; 39,1; 42,1; 81,1
**2** 20,6-7
**3** 20,5-6
**4** *Segnung.* 2Sam 7,8-16 vgl. 1Mo 49,25-26; *Krone* 2Sam 12,30 vgl. 2Tim 4,8; Hebr 2,9
**5** 2Sam 7,29 vgl. Jes 38,1-5
**6** 2Sam 7,9
**7** *Segen* 72,17; 1Chr 17,27; *Freude* 16,11; 45,8; Apg 2,28
**8** 16,8; 20,9
**9** 18,36-37; 44,4-5
**10** 2,12; 11,6; 2Sam 23,7; Mal 3,19
**11** 37,28; 109,13
**12** 2,1-4; 109,5; Spr 1,10-14
**13** 18,40-41; 2Mo 23,27
**14** *Erhebe* 7,7; 35,2; 2Mo 15,3.6.11; *besingen* 18,50; 35,27; 40,4

**1** 42,1-2; Hab 3,19
**2** *warum?* Mt 27,46; Mk 15,34; *fern* 10,1; Hebr 5,7 vgl. Phil 2,8

---

**20,8 Jene rühmen sich …** Vertrauen, Stolz und Anpreisung darf nicht auf die falschen Dinge gerichtet sein, sondern nur auf Gott selbst (vgl. z.B. 5Mo 17,16; 20,1-4; 3Mo 26,7.8; Ps 33,16.17; Jes 31,1-3; Jer 9,22.23; Sach 4,6).

**20,10** Dieser Vers kann auch wie folgt übersetzt werden: »HERR, gewähre deinem König Sieg! Erhöre uns, wenn wir rufen!«

**21,1-14** Der erste Teil von Ps 21 ist eine Danksagung für den Sieg; der letzte Teil ist ein Vorausblick auf künftige Siege im Herrn durch den königlichen General. Zwei Szenarien des Sieges bilden den Kontext für den Lobpreis und das Gebet an den Oberbefehlshaber des königlichen Generals Israels.

I. Ein Lobpreisszenario der Gegenwart und Vergangenheit: Gegründet auf Siege, die im Herrn errungen wurden (21,2-7)
II. Ein Lobpreisszenario der Gegenwart und Zukunft: Gegründet auf den Vorausblick auf Siege, die der Herrn geben wird (21,8-14)

**21,3** Vgl. Ps 20,5, das Vorher; Ps 21,2, das Nachher.

**21,4 du hast eine Krone aus Feingold auf sein Haupt gesetzt.** Diese Handlung symbolisiert höchsten Segen (man beachte den umgekehrten Fall in Hes 21,30-32).

**21,5** Der erste Teil des Verses bezieht sich wahrscheinlich auf die Bewahrung des Lebens im Krieg, und der zweite Teil auf den Fortbestand der Dynastie (vgl. 2Sam 7,13, 16.29; Ps 89,4; 132,12).

**21,6.7** Der König hatte dem königlichen General einen großen Vorrang gegeben.

**21,8 Denn der König.** Die Dimension der menschlichen Verantwortung bei den vorherigen göttlichen Segnungen wird als das ergebene Vertrauen des königlichen Generals auf Gott identifiziert. Doch die souveräne Gnade Gottes ist letztlich die Grundlage dafür, dass man nicht »wankt« oder erschüttert wird (vgl. Ps 15,5; 16,8; 17,5; Spr 10,30).

**21,9 Deine … dich.** Ohne die Mittlerrolle des königlichen Generals zu leugnen stellen diese Beschreibungen offenbar den Oberbefehlshaber ins Rampenlicht.

**22,1-32** Dieser Psalm präsentiert dem Leser einen bedeutenden Stimmungswechsel. Die ersten 22 Verse sind von Wehklage charakterisiert, doch die letzten 10 Verse von Lobpreis und Danksagung. Dieser dramatische Wechsel von Wehklage zum Lobpreis beruht auf Gebet. Der Psalm beschreibt die Erfahrung, zunächst von Gott verlassen und dann von Gott gefunden und erfüllt zu sein. Er wurde unmittelbar auf David angewendet und schließlich auf den größeren David, den Messias. Das NT enthält 15 messianische Zitate oder Anspielungen auf diesen Psalm, weshalb er in der Urkirche bisweilen als »fünftes Evangelium« bezeichnet wurde.

I. Die Hoffnungslosigkeit des Psalmisten (22,2-11)
   A. Seine Hoffnungslosigkeit und Nationalgeschichte (22,2-6)
   B. Seine Hoffnungslosigkeit und Geburtsgeschichte (22,7-11)
II. Das Gebet des Psalmisten (22,12-22)
   A. Keine Hilfe in Sicht (22,12-19)
   B. Gottes Hilfe in Sicht (22,20-22)
III. Die Zeugnisse und die Anbetung des Psalmisten (22,23-32)
   A. Die persönliche Anstimmung des Lobpreises (22,23-26)
   B. Die gemeinschaftliche Fortsetzung des Lobpreises (22,27-32)

**22,1 *»Hindin der Morgenröte.«*** Diesen einzigartigen Ausdruck in der Überschrift versteht man wahrscheinlich am besten als Angabe der Melodie.

**22,2** Eine ähnlich heftige Wehklage wie Hi 3; Ps 69; Jer 20,14-18. **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Die wiederholte direkte Anrede Gottes drückt einen persönlichen Hoffnungsfunken in einer anscheinend hoffnungslosen Situation aus. »Verlassen« ist ein starker Ausdruck für persönliches Im-Stich-Gelassensein, was David schmerzlich spürte und im vollsten Ausmaß Christus am Kreuz erfuhr (Mt 27,46).

**22,3-6** Die Hauptaussage dieser Verse ist: »Obwohl du mir nicht ge-

[3] Mein Gott, ich rufe bei Tag, und du antwortest nicht,
und auch bei Nacht, und ich habe keine Ruhe.
[4] Aber du bist heilig,
der du wohnst unter den Lobgesängen Israels!
[5] Auf dich haben unsere Väter vertraut;
sie vertrauten, und du hast sie errettet.
[6] Zu dir riefen sie und haben Rettung gefunden;
auf dich vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.
[7] Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
ein Spott der Menschen und verachtet vom Volk.
[8] Alle, die mich sehen, spotten über mich;
sie reißen den Mund auf und schütteln den Kopf:
[9] »Er soll doch auf den HERRN vertrauen; der soll ihn befreien;
der soll ihn retten, er hat ja Lust an ihm!«
[10] Ja, du hast mich aus dem Leib meiner Mutter gezogen,
du warst meine Zuversicht schon an meiner Mutter Brust.
[11] Auf dich bin ich geworfen vom Mutterschoß an;
vom Leib meiner Mutter her bist du mein Gott.
[12] Sei nicht fern von mir! Denn Drangsal ist nahe,
und kein Helfer ist da.
[13] Es umringen mich große Stiere,
mächtige [Stiere] von Baschan umzingeln mich.
[14] Sie sperren ihr Maul gegen mich auf
wie ein reißender und brüllender Löwe.
[15] Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
und alle meine Gebeine sind ausgerenkt.
Mein Herz ist geworden wie Wachs,
zerschmolzen in meinem Innern.
[16] Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt an meinem Gaumen,
und du legst mich in den Staub des Todes.
[17] Denn Hunde umringen mich,
eine Rotte von Übeltätern umgibt mich;
sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.
[18] Ich kann alle meine Gebeine zählen;
sie schauen her und sehen mich schadenfroh an.
[19] Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los über mein Gewand.

**3** 69,2-4; 88,2-8
**4** *heilig* 2Mo 15,11; Jes 43,15; *Lobgesäng.* 2Chr 5,13
**5** 44,2; 1Sam 12,8-11; Apg 7,32-34
**6** 25,3
**7** *Wurm* Hi 25,6; Jes 41,14; *verachtet* 119,141; Jes 53,3
**8** Mt 27,39-42; Mk 15,29
**9** 37,5; 55,23; Mt 27,42-43
**10** *Zuversi.* 71,17; Jes 7,14 vgl. Lk 11,27-28; 1Mo 49,25
**11** 71,5-7; Jes 49,1; Jer 1,5; Hes 16,4-8
**12** *fern* V. 2.20; *kein* Jes 63,5 vgl. Joh 5,7
**13** 68,31; *Baschan* 4Mo 21,33; Hes 39,18; Am 4,1
**14** *sperren* 35,21; Hi 16,10; Kla 3,46; *Löwe* 17,12; Spr 28,15; Zeph 3,3; 1Pt 5,8
**15** *Wasser* 2Sam 14,14 vgl. Kla 2,19; *Gebeine* 31,11; 102,4-6 vgl. Dan 5,6; *Wachs* 68,3; 97,5; Mi 1,4
**16** 69,4; 137,6; Spr 17,22; Joh 19,28
**17** *Hunde* Jes 56,11; Phil 3,2; Offb 22,15; *Übeltätern* 6,9; 59,2-3; 64,3; Mk 15,16-20; *durchgrab.* Lk 24,39; Joh 20,25
**18** Jes 52,14; Mt 27,39-41; Lk 23,35
**19** Mt 27,35; Mk 15,24; Joh 19,24
**20** *ferne* V. 2.12; 38,22-23; *Stärke* 28,7; 46,2; 62,8
**21** *Schwert* 57,5; 144,10 vgl. Spr 25,18; *Hunde* s. V. 17
**22** *Rachen* 2Tim 4,17 vgl. Dan 6,23; Hebr 11,33
**23** *Brüdern* Joh 20,17; Hebr 2,12.17; *loben* 9,15; 26,12; 68,26-27

[20] Du aber, o HERR, sei nicht ferne!
O meine Stärke, eile mir zu Hilfe!
[21] Errette meine Seele von dem Schwert,
meine einsame von der Gewalt der Hunde!
[22] Errette mich aus dem Rachen des Löwen!
– Ja, du hast mich erhört [und gerettet] von den Hörnern der Büffel!
[23] So will ich meinen Brüdern deinen Namen verkündigen;
inmitten der Gemeinde will ich dich loben!
[24] Die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn!
Ihr alle vom Samen Jakobs, ehrt ihn;
und scheue dich vor ihm, du ganzer Same Israels!
[25] Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Armen,
und hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen,
und als er zu ihm schrie, erhörte er ihn.
[26] Von dir soll mein Loblied handeln in der großen Gemeinde;
ich will meine Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten!
[27] Die Elenden sollen essen und satt werden;
die den HERRN suchen, werden ihn loben;
euer Herz soll ewiglich leben!
[28] Daran werden gedenken und zum HERRN umkehren
alle Enden der Erde,
und vor dir werden anbeten
alle Geschlechter der Heiden.
[29] Denn das Königreich gehört dem HERRN,
und er ist Herrscher über die Nationen.
[30] Es werden essen und anbeten alle Großen der Erde;
vor ihm werden ihre Knie beugen alle, die in den Staub hinabfahren,
und wer seine Seele nicht lebendig erhalten kann.
[31] Ein Same wird ihm dienen,
wird dem HERRN als Geschlecht zugezählt werden.

**24** *fürchtet* 115,11; Offb 19,5; *Samen* Jes 43,21 vgl. Jes 45,25
**25** 9,13.19; Hebr 5,7
**26** *Loblied* 9,15; 2Mo 15,1; Neh 12,47; *Gelübde* 61,9; 116,14 vgl. 1Mo 28,20; 31,13; 1Sam 1,11; 1,26-28
**27** *satt* 5Mo 26,12; Ri 2,14; Mt 5,5; 14,20; 15,37; *leben* 69,33
**28** Jes 2,2-4; Mi 4,1-5; Offb 15,4
**29** 2,8; 47,8-9; Mt 6,13; Offb 18,15; 19,16
**30** Jes 27,13; Phil 2,10-11
**31** *Same* Jes 53,10; 65,9; 1Pt 2,9-10

---

antwortet hast, bleibst du der Heilige Israels, der seinem Volk immer wieder seine gnadenreiche Aufmerksamkeit zugewandt hat.«

**22,7-9** Schmach und Schande überwältigten den Psalmisten. Zu messianischen Anwendungen vgl. Mt 27,39-44; Lk 23,35.

**22,8 sie reißen den Mund auf.** Wörtl. »Sie trennen die Lippen«, ein Ausdruck für Spotten (vgl. Hi 16,10; Ps 35,21; Hebr 5,5).

**22,9 Er soll doch auf den HERRN vertrauen.** Wörtl. »er wälzte (es) auf den HERRN.« Der zugrunde liegende Gedanke ist, dass er seine Last auf den Herrn warf (vgl. Ps 37,5; Spr 16,3).

**22,10.11** Der Psalmist hatte eine lange Geschichte des Vertrauens auf Gott hinter sich.

**22,13.14** Die Feinde werden wiederholt als gierige Raubtiere beschrieben (vgl. V. 16.20.21).

**22,15.16** Diese lebhaften Bilder verdeutlichen, dass seine Lebenskraft und sein Mut ihn verlassen hatten.

**22,17 sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.** Der hebr. Text liest »wie ein Löwe«, d.h. diese bösartigen, aggressiven Feinde haben mich wie Tiere zerrissen. Wahrscheinlich eine messianische Prophezeiung der Kreuzigung (vgl. Jes 53,5; Sach 12,10).

**22,18** Ein anschauliches Bild für Ausgezehrtsein und Erschöpfung (vgl. Hi 33,21; Ps 102,5).

**22,19 Sie teilen … werfen das Los.** Alle 4 Evangelisten verweisen bei der Beschreibung der Kreuzigung Jesu auf diese Aussage (Mt 27,35; Mk 15,24; Lk 23,34; Joh 19,24).

**22,22 du hast mich erhört.** Schließlich trifft das sehnlich erwartete Ende des Schweigens Gottes ein. Das steht in völliger Übereinstimmung mit Gottes Charakter (vgl. Ps 20,6; 28,6; 31,22; 118,5).

**22,23** Der Psalmist kann sich nicht zurückhalten; er muss in der großen Versammlung laut die großen Gnadenerweise Gottes bezeugen. Sein Überschwang soll ansteckend sein (vgl. Hebr 2,12).

**22,28** Sein Zeugnis dehnt sich aus, indem er allgemeines Lob für allgemeine Segnungen Gottes darbringt (vgl. Ps 67,7; 98,3).

[32] Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit verkündigen
dem Volk, das geboren wird, dass er es vollbracht hat.

*Psalm 23*

[1] *Ein Psalm Davids.*
Der HERR ist mein Hirte;
mir wird nichts mangeln.
[2] Er weidet mich auf grünen Auen
und führt mich zu stillen Wassern.
[3] Er erquickt meine Seele;
er führt mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
[4] Und wenn ich auch wanderte im finsteren Todestal,
so fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab, die trösten mich.
[5] Du bereitest vor mir einen Tisch
angesichts meiner Feinde;

**32** 102,19; Jes 61,9; 65,13

**1** *Hirte* 28,9; Hes 34,23; Joh 10,2-4; 10,11.14; Hebr 13,20-21; 1Pt 2,25; *mangeln* 34,9-10; 84,12
**2** *weidet* 78,72; Jes 40,11; Hes 34,15; *führt* 36,9-10; Jes 49,10 vgl. Joh 21,15-17; 1Pt 5,2
**3** *erquickt* Spr 25,13; Jes 40,31; Jer 31,25; *rechter* 27,11; Spr 4,11; *Namens* 31,4; 115,1-2; Hes 36,22-23
**4** *Todestal* 138,7; Hi 10,20-22 vgl. 2Kor 1,8-9; 4,16-18; *fürchte* 27,1; Jes 43,1-2; 50,10; Jer 17,7-8; *bist* Jos 1,5; Mt 28,20; Röm 8,31.35

du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
mein Becher fließt über.
[6] Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Haus des HERRN
immerdar.

*Psalm 24*

[1] *Ein Psalm Davids.*
Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt,
der Erdkreis und seine Bewohner;
[2] denn er hat ihn gegründet über den Meeren
und befestigt über den Strömen.
[3] Wer darf auf den Berg des HERRN steigen?
Und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen?

**5** *Tisch* 37,19; Hi 36,16; *Öl* 92,11 vgl. Mk 14,3.7; *Becher* 16,5; 63,6
**6** *Güte* 25,10; 36,6; 86,13.15; Neh 9,25; *bleiben* 73,23; Joh 14,3; 17,24
**1** 5Mo 10,14; Neh 9,6 vgl. Röm 11,36; Kol 1,16
**2** Hi 38,4; 2Pt 3,5
**3** s. 15,1

**23,1-6** Dieser Psalm ist wahrscheinlich die bekannteste Schriftstelle des AT. David bezeugt hier, dass der Herr ihm sein ganzes Leben über treu war. Der Psalm ist ein Lied, das Zuversicht ausdrückt und beschreibt als solches den Herrn als den Hirten-König des Jüngers. David bedient sich in Ps 23 einiger gebräuchlicher Bilder des antiken Orients und offenbart dabei fortschreitend seine persönliche Beziehung zum Herrn in 3 Stufen.

I. Davids Ausruf: »Der Herr ist mein Hirte » (23,1a)
II. Davids Erwartungen (23,1b-5b)
  A. »Mir wird nichts mangeln« (23,1b-3)
  B. »Ich fürchte kein Unheil« (23,4.5b)
III. Davids Jubel: »Mein Becher läuft über« (23,5c-6)

**23,1 Der HERR ist mein Hirte.** Zur Beschreibung des Herrn als Hirte vgl. 1Mo 48,15; 49,24; 5Mo 32,6-12; Ps 28,9; 74,1; 77,20; 78,52; 79,13; 80,1; 95,7; 100,3; Jes 40,11; Jer 23,3; Hes 34; Hos 4,16; Mi 5,3; 7,14; Sach 9,16. Dieses Bild wurde üblicherweise für Könige gebraucht und im NT häufig auf Jesus angewendet (z.B. Joh 10; Hebr 13,20; 1Pt 2,25; 5,4).

**23,2.3** Auf vier charakterisierende Tätigkeiten des Herrn als Hirte (die seine Gnade und seinen Beistand betonen) folgt die letztendliche Grundlage für seine Güte: d.h. »Um seines Namens willen« (vgl. Ps 25,11; 31,3; 106,8; Jes 43,25; 48,9; Hes 36,22-32).

**23,4 im finsteren Todestal.** Eine Ausdrucksweise, die eine gefahrvolle, bedrohliche Umgebung beschreibt (vgl. Hi 10,21.22; 38,17; Ps 44,19; 107,10; Jer 2,6; Lk 1,79). **dein Stecken und dein Stab.** Der Stock und der Stab des Hirten werden als tröstende Werkzeuge für Schutz bzw. Wegweisung angesehen.

**23,5.6** Der geschickte Beschützer (V. 4) ist zugleich ein großzügiger Ernährer.

**23,5 gesalbt.** Das biblische Symbol des Salbens steht oft in Verbindung mit Segen (Ps 45,7; 92,10; 104,15; 133,2; Pred 9,8; Am 6,6; Lk 7,46).

**23,6 ich werde bleiben.** Die Form des hebr. Textes ist hier etwas fraglich (vgl. auch Ps 27,4). Soll es heißen »ich werde wiederkehren zum« oder »ich werden bleiben im«? Wie man sich hier auch entscheidet, erwartet David jedenfalls durch die Gnade des Herrn die fortwährende Möglichkeit vertrauter Gemeinschaft.

**24,1-10** Die Form von Ps 24 ist umstritten. Manche haben ihn z.B. als eine Eingangszeremonie bezeichnet (vgl. Ps 15), andere als Loblied und wieder andere als Mischung aus beiden Elementen. Sein Anlass wurde ebenfalls diskutiert; doch die Auffassung, dass er womöglich bei der Heraufführung der Bundeslade nach Jerusalem zum Einsatz kam (2Sam 6,12-19; 1Chr 13) ist durchaus glaubwürdig. Die Urgemeinde bezeichnete ihn als messianisches Stufenlied (vgl. V. 3). Die Entwicklung des Psalms folgt anscheinend der Vorwärtsbewegung des Volkes. Er verfolgt die Anbetungsprozession der Gemeinschaft, sowohl räumlich als auch geistlich, über 3 fortschreitende Stufen.

I. Stufe 1: Anbetung des Schöpfers durch Nachsinnen (24,1.2)
II. Stufe 2: Anbetung des Erlösers durch Weihe (24,3-6)
  A. Die eindringlichen Fragen, die zur Weihe einladen (24,3)
  B. Die entsprechenden Erkennungszeichen der Weihe (24,4-6)
III. Stufe 3: Anbetung des Königs durch eine Gedenkfeier (24,7-10)

**24,1 Dem HERRN gehört.** Zu Gottes universalem Eigentumsrecht vgl. 2Mo 19,5; 5Mo 10,14; Ps 50,12; 89,11; im NT vgl. 1Kor 3,21.23.

**24,2** Hier handelt es sich nicht um ein wissenschaftliches, sondern poetisches Bild der Schöpfung (vgl. 1Mo 1,9.10; 7,11; 49,25; 2Mo 20,4; 5Mo 33,13; Hi 26,10; Ps 74,13; 136,6; 2Pt 3,5).

**24,3** Bei dieser Liturgie wurden die Fragen höchstwahrscheinlich von

## Bilder für Gott in den Psalmen

| Darstellung Gottes als | Schriftstelle in den Psalmen |
|---|---|
| Schild | 3,3; 28,7; 119,114 |
| Fels | 18,2; 42,9; 95,1 |
| König | 5,2; 44,4; 74,12 |
| Hirte | 23,1; 80,1 |
| Richter | 7,11 |
| Zuflucht | 46,1; 62,7 |
| Festung | 31,3; 71,3 |
| Rächer | 26,1 |
| Schöpfer | 8,1.6 |
| Erretter | 37,39.40 |
| Heiler | 30,2 |
| Beschützer | 5,11 |
| Ernährer | 78,23-29 |
| Erlöser | 107,2 |

[4] Wer unschuldige Hände hat und ein reines Herz,
wer seine Seele nicht auf Trug richtet und nicht falsch schwört.
[5] Der wird Segen empfangen von dem HERRN
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
[6] Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm fragen,
die dein Angesicht suchen
– das ist Jakob! *(Sela.)*
[7] Hebt eure Häupter empor, ihr Tore,
und hebt euch, ihr ewigen Pforten,
damit der König der Herrlichkeit einziehe!
[8] Wer ist dieser König der Herrlichkeit?
Es ist der HERR, der Starke und Mächtige,
der HERR, der Held im Streit!
[9] Hebt eure Häupter empor, ihr Tore,
ja, hebt [eure Häupter], ihr ewigen Pforten,
damit der König der Herrlichkeit einziehe!
[10] Wer ist denn dieser König der Herrlichkeit?
Der HERR der Heerscharen,
er ist der König der Herrlichkeit! *(Sela.)*

**4** *Hände* 26,6; Jak 4,8; *Herz* 73,14; Mt 5,8 vgl. Hebr 10,22; *Trug* 15,2; 72,14; 119,37; *schwört* Jer 5,2; 7,9-10; Sach 5,3-4; Mal 3,5
**5** *Segen* 129,8; 133; Jes 33,15-17; 48,18; *Gerechtigk.* Mt 6,33 vgl. Röm 3,28
**6** *fragen* 2Mo 18,15; 1Sam 23,2.4; 2Sam 2,1; 5,19.23; *suchen* 27,8; 40,17; 105,4; *Jakob* 1Mo 32,24-30; Hos 12,5
**7** *Tore* 118,19-20; Offb 21,12; *einziehe* 2Sam 6,15; Mal 3,1; Offb 3,20
**8** *König* 1Kor 2,8; *Starke* 46,9-12; Offb 19,11-16
**9** Apg 1,9-11; Eph 4,8-10; 1Pt 3,22
**10** *Heersch.* Jes 6,5-10; Mal 1,14; 3,17

## *Psalm 25*

[1] *Von David.*
Zu dir, o HERR, erhebe ich meine Seele;
[2] mein Gott, ich vertraue auf dich!
Lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich!
[3] Gar keiner wird zuschanden, der auf dich harrt;
zuschanden werden, die ohne Ursache treulos handeln.
[4] HERR, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Pfade!
[5] Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich,
denn du bist der Gott meines Heils;
auf dich harre ich allezeit.
[6] Gedenke, o HERR, an deine Barmherzigkeit
und an deine Gnade, die von Ewigkeit her sind!
[7] Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend
und an meine Übertretungen;
gedenke aber an mich nach deiner Gnade,
um deiner Güte willen, o HERR!
[8] Der HERR ist gut und gerecht,
darum weist er die Sünder auf den Weg.
[9] Er leitet die Elenden in Gerechtigkeit
und lehrt die Elenden seinen Weg.
[10] Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Wahrheit
für die, welche seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren.
[11] Um deines Namens willen, o HERR,
vergib meine Schuld; denn sie ist groß!
[12] Wer ist der Mann, der den HERRN fürchtet?
Er weist ihm den Weg, den er wählen soll.
[13] Seine Seele wird im Guten wohnen,
und sein Same wird das Land besitzen.
[14] Das Geheimnis des HERRN ist für die, welche ihn fürchten,
und seinen Bund lässt er sie erkennen.
[15] Meine Augen sind stets auf den HERRN gerichtet,
denn er wird meine Füße aus dem Netz ziehen.
[16] Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
denn ich bin einsam und elend!

**1** 24,6; Lk 1,46
**2** *vertraue* 16,1; 22,5-6; Nah 1,7; *Feinde* 13,5; 41,12
**3** *zuschand.* Jes 49,23; Röm 10,11; *treulos* 73,27
**4** V. 8-9.12; 32,8
**5** *Wahrheit* Jes 38,3; Joh 16,13; *lehre* Hi 36,22; Joh 6,45-46; *Heils* 24,5; 27,1.9; *harre* s. V. 21
**6** *Gedenke* Hab 3,2; Lk 1,54; *Gnade* 103,17
**7** Ri 16,28; Hi 13,26; Jes 64,8
**8** *gut* Lk 18,19; *Weg* Lk 19,10; Joh 14,6; Apg 16,17
**9** 34,7; 72,12; Lk 10,21
**10** 85,10-11; 1Mo 32,10; Röm 8,28
**11** 2Mo 34,5-7; Jes 1,18; 43,25; Röm 5,20
**12** s. V. 8-9
**13** *Guten* 23,2; 5Mo 30,15-16; *Same* 37,29
**14** *Geheim.* 2Mo 33,11; 5Mo 29,29; Am 3,7; 1Kor 2,9; *Bund* Jer 31,33; Mt 26,28
**15** *Augen* 123,1-2; Hebr 12,2; *Netz* 31,5
**16** 40,18; Dan 9,17; Mk 15,33-35

---

den Priestern gestellt. Die Anbeter antworteten dann im Wechselgesang mit den »Antworten«. Zur Form des Psalms vgl. Ps 15 und Jes 33,14-16.

**24,4** Diese beispielhaften Eigenschaften bezeichnen nicht sündlose Vollkommenheit, sondern eine elementare Integrität der inneren Motive und des äußeren Verhaltens.

**24,7-9** Diese freimütigen Personifizierungen beschreiben bildhaft, dass die Stadttore sich strecken müssen, um dem Einzug des großen Königs Platz zu machen. Damit beteiligen auch sie sich an seiner Anbetung.

**24,10 Der HERR der Heerscharen.** Der göttliche Kämpfer wird noch einmal betrachtet. Er ist der Oberbefehlshaber, »der HERR der Streitkräfte« (vgl. 1Sam 17,45).

**25,1-22** David ringt mit den schwer lastenden Dingen des Lebens und vermeidet dabei Verleugnung und bekräftig seine Abhängigkeit. Angesichts seiner Probleme und Widerstreiter muss er Gott vertrauen. Diese 22 Verse verfolgen eine akrostische Entwicklung. Im größeren Rahmen entwickelt sich der Psalm chiastisch: Die Verse 1-7 und 16-22 sind parallele Abschnitte von Gebeten um Schutz bzw. Rettung, während der mittlere Teil, V. 8-15, Bekräftigungen über Gott und über sein Handeln mit den Gläubigen enthält.

I. Gebete in Zeiten der Erprobung (25,1-7)
II. Lobpreis in Zeiten der Zuversicht in (25,8-15)
III. Bitte um Hilfe in Problemen (25,16-22)

**25,1 erhebe ich meine Seele.** Ein eindrückliches Bild für Davids Abhängigkeit von Gott (vgl. Ps 86,4; 143,8).

**25,2.3 zuschanden.** Das wichtige Phänomen wird wiederholt, dass die Gottlosen zuschanden werden und die Gerechten nicht (vgl. die milleniale Beschreibung dieses bedeutenden Prinzips in Jes 49,23).

**25,4.5** Die bildhaften Nomen und Verben sprechen von Wegweisung für die Lebenswege (vgl. die Hauptaussage von Ps 1).

**25,6.7 Gedenke … Gedenke nicht … gedenke.** David sorgt sich nicht etwa, dass Gott etwas vergessen könnte, sondern der Psalmist erinnert mit diesem Gebet an Gottes gnadenreiche Bundesverheißungen und -vorkehrungen, die sich allesamt auf das Motiv gründen, **»um deiner Güte willen«** (vgl. V. 11, »um deines Namens willen«).

**25,8-10** Weitere Metaphern für den Lebensweg werden verwendet, um Gottes Wegweisung zu erbeten (vgl. V. 4.5). Die letzte Zeile von V. 10 betont die Seite der menschlichen Verantwortung, sich an Gottes Bund zu halten (vgl. die göttliche Seite in V. 6.7).

**25,11 vergib meine Schuld; denn sie ist groß!** Ein reifender Jünger bekommt eine immer intensivere Wahrnehmung für Sünde, was ihn die Verheißungen von Gottes vergebender Gnade immer regelmäßiger anwenden lässt (vgl. V. 18b).

**25,12 Wer …?** Diese Frage (vgl. Ps 15; 24) dient als Einleitung der Kennzeichen echter Jünger.

**25,14 Das Geheimnis …** Das kann auch gut mit »Ratschluss« oder vertrauliche persönliche Mitteilung übersetzt werden (vgl. Hi 29,4; Ps 55,14; Spr 3,32).

**25,15 Netz.** Die Falle des Jägers oder Vogelfängers (vgl. Ps 31,4).

**25,16-21** Zehn schnell aufeinanderfolgende Gebetsanliegen, mit

[17] Die Ängste meines Herzens haben sich vermehrt;
führe mich heraus aus meinen Nöten!
[18] Sieh an mein Elend und mein Leid,
und vergib mir alle meine Sünden!
[19] Sieh an meine Feinde, denn es sind viele,
und sie hassen mich grimmig.
[20] Bewahre meine Seele und rette mich!
Lass mich nicht zuschanden werden,
denn ich vertraue auf dich!
[21] Lauterkeit und Redlichkeit mögen mich behüten,
denn auf dich harre ich.
[22] O Gott, erlöse Israel
aus allen seinen Nöten!

*Psalm 26*

[1] *Von David.*
Schaffe mir Recht, o Herr!
Denn ich bin in meiner Lauterkeit gewandelt
und habe mein Vertrauen auf den Herrn gesetzt;
ich werde nicht wanken.
[2] Prüfe mich, Herr, und erprobe mich;
läutere meine Nieren und mein Herz!
[3] Denn deine Gnade ist mir vor Augen,
und ich wandle in deiner Wahrheit.
[4] Ich sitze nicht bei falschen Leuten
und gehe nicht um mit Hinterlistigen.
[5] Ich hasse die Versammlung der Übeltäter
und sitze nicht zusammen mit den Gottlosen.
[6] Ich wasche meine Hände in Unschuld
und umschreite deinen Altar, o Herr,
[7] um dir zu danken mit lauter Stimme
und alle deine Wunder zu verkünden.
[8] Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Herrlichkeit wohnt!
[9] Raffe meine Seele nicht hinweg mit den Sündern,
noch mein Leben mit den Blutbefleckten,
[10] an deren Händen Laster klebt
und deren Rechte voll Bestechung ist.
[11] Ich aber wandle in meiner Lauterkeit;
erlöse mich und sei mir gnädig!
[12] Mein Fuß steht fest auf rechtem Grund;
ich will den Herrn loben in den Versammlungen!

*Psalm 27*

[1] *Von David.*
Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft,
vor wem sollte mir grauen?
[2] Wenn Übeltäter mir nahen,
um mein Fleisch zu fressen,
meine Widersacher und Feinde,
so müssen sie straucheln und fallen.

**17** 34,19; 77,3-5; Hab 3,16-19; 2Kor 4,8-10
**18** *Sieh* 2Sam 16,12; *vergib* V. 11; 32,5
**19** 27,12; 109,1-3
**20** V. 2; 16,1; 17,7-8
**21** *Lauterk.* vgl. 1Kor 5,8; 2Kor 1,12; *harre* V. 5; 27,14; 40,2; 42,6; Jer 17,7
**22** V. 17; 34,7.18; Jes 63,9

**1** *Schaffe* 43,1; Lk 18,7; *Lauterkeit* V. 11; 17,1; 25,21; 2Kö 20,3; *wanken* V. 12; 21,8; 62,3.7
**2** 17,3; 139,23
**3** 25,10; 89,2-3.15; 119,30
**4** 1,1; Spr 1,10; 9,6; Jer 15,17; 2Kor 6,17
**5** vgl. V. 8; 1,1; 1Kor 5,9-11
**6** s. 24,4; 2Mo 30,19 vgl. Mt 27,14
**7** 9,2.15; 73,28
**8** *Hauses* 27,4; 2Sam 15,25; *Herrlichkeit* 63,3; 2Chr 7,1; Hes 43,1-7
**9** *Seele* 28,3; 1Sam 25,29; *Blutbefl.* 55,24; 59,3
**10** *Händen* 28,4; 71,4 vgl. Mt 26,23; *Bestechung* 2Mo 23,8; 1Sam 8,3; Am 5,12
**11** *Lauterk.* V. 1; 101,2; *gnädig* 25,16; 86,16; 103,8
**12** *Grund* 17,5; Lk 6,47-48; 1Kor 3,11; *Versamml.* 22,23.26; 149,1
**1** *Licht* 36,10; 84,12; 2Sam 22,29; Mi 7,8; Joh 8,12; *Heil* V. 9; 35,3; *fürchten* 118,6; Röm 8,31; *Kraft* 31,5; Jes 40,29-31
**2** *fressen* 14,4-5; 36,13; 92,8-10

denen der Psalmist um Entlastung und Ermutigung bittet, bilden das Herzstück dieser 6 Verse.

**25,16 einsam und elend.** Diese Begriffe sprechen von Isolation und Demütigung.

**25,22** Der Wechsel vom Einzelnen zum Persönlichen überrascht keineswegs, da das Wohlergehen des theokratischen Volkes untrennbar mit den einzelnen Personen des Bundes verbunden ist (vgl. Ps 51,18-19).

**26,1-12** Die Psalmen 26, 27 und 28 sprechen vom »Haus« des Herrn, denn hier geht es zentral um den öffentlichen Gottesdienst. Ps 26 weist eine Mischform auf: Er enthält Elemente der Unschuldserklärung, des Gebets und der Zuversicht (vgl. V. 1 als Beispiel). Was die Struktur des Psalms betrifft, verdeutlichen 4 eingewobene Gebete und Zeugnisse die Leidenschaft des Psalmisten, den Herrn in Geist und Wahrheit anzubeten.

I. Seine Situation (26,1)
   A. Sein Gebet um Gerechtigkeit (26,1a)
   B. Das Zeugnis seiner Hingabe (26,1b)
II. Seine offensichtliche Lauterkeit (26,2-8)
   A. Sein Gebet um Prüfung (26,2)
   B. Das Zeugnis seiner Treue (26,3-8)
III. Sein Blick in die Zukunft (26,9-11a)
   A. Sein Gebet um letztendliche Gunst (26,9)
   B. Sein Zeugnis messbarer Andersartigkeit (26,10-11a)
IV. Seine Zuversicht (26,11b-12)
   A. Seine Gebete drücken Zuversicht in die Person Gottes aus (26,11b)
   B. Seine Zeugnisse drücken Zuversicht in die Vorsehung Gottes aus (26,12)

**26,1 Schaffe mir Recht.** Wörtl. »Richte mich!« Das bezieht sich auf die Entlastung von falschen Anklagen bzw. Vorwürfen unter dem Schutz der Bundesklauseln des theokratischen Gesetzes (vgl. Ps 7,8; 35,24; 43,1). **meiner Lauterkeit.** Auch das ist kein Anspruch der Vollkommenheit, sondern der Unschuld, insbesondere im Kontext unbegründeter »juristischer« Vorwürfe (vgl. Ps 7,8; Spr 10,9; 19,1; 20,7; 28,6). **ich werde nicht wanken.** Vgl. Ps 18,36; 37,31; im Gegensatz zu Ps 73,18-20.

**26,2 Prüfe … erprobe … läutere.** Diese drei Einladungen, von Gott geprüft zu werden, sind im Grunde genommen Synonyme für ein und dieselbe Weise des Testens, Läuterns und Reinigens (vgl. Ps 11,4.5; 12,6; 17,3; 66,10; Jer 17,9.10).

**26,4.5** Diese Ausdrucksweise legt nahe, dass David die Charaktermerkmale von Ps 1,1 persönlich auf sich anwendet.

**26,6** Persönliche Reinigung ist eine notwenige Voraussetzung für wohlannehmbare Anbetung (vgl. Ps 24,3.4).

**26,7 um dir zu danken.** Der hebr. Text liest: »Um den Klang des Lobpreises zu hören und zu verkünden …«. Das weist hin auf die Freude und Teilnahme an der öffentlichen Anbetung.

**26,8 deine Herrlichkeit.** Gottes »Herrlichkeit« bezieht sich sehr auf seine Selbstmanifestation, z.B. die Offenbarung und Darstellung seiner Eigenschaften. *S. Anm. zu 3Mo 9,23.*

**26,9-11** Ein weiterer krasser Gegensatz zwischen den Ungerechten und den Unschuldigen.

**26,12 Mein Fuß steht.** Vgl. V. 1, »**ich werde nicht wanken**«.

**27,1-14** Dieser Psalm ist charakterisiert von starken Gegensätzen wie z.B. Wehklage und Lobpreis; Verfolgung und Freude sowie Angriff und Anbetung. In Ps 27 führt der Psalmist in der Gegenwart seines Herrn 3 Gespräche, die ihm helfen, das Auf und Nieder des realen Lebens auszugleichen.

I. Er spricht mit sich selbst über Vorrechte (27,1-6)
II. Er spricht mit dem Herrn über Probleme (27,7-12)
III. Er spricht mit sich selbst über Ausharren (27,13.14)

**27,1 Licht.** Dieses wichtige biblische Wortbild mit ausschließlich positiver Bedeutung schildert das Licht der Erlösung im Gegensatz zur Finsternis der Verdammnis (vgl. Ps 18,28; 36,9; 43,3; Jes 60,1.19.20; Mi 7,8; Joh 8,12; 12,46; 1Joh 1,5).

**27,2 um mein Fleisch zu fressen.** Eine Anspielung auf die Feinde

[3] Selbst wenn ein Heer sich gegen mich lagert,
so fürchtet mein Herz sich dennoch nicht;
wenn sich Krieg gegen mich erhebt,
so bin ich auch dabei getrost.
[4] Eines erbitte ich von dem HERRN,
nach diesem will ich trachten:
dass ich bleiben darf im Haus des HERRN
mein ganzes Leben lang,
um die Lieblichkeit des HERRN zu schauen
und [ihn] zu suchen in seinem Tempel.
[5] Denn er deckt mich in seiner Hütte
zur Zeit des Unheils,
er verbirgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.
[6] Nun ragt mein Haupt hoch
über meine Feinde, die um mich her sind,
und ich will Jubelopfer bringen in seinem Zelt;
ich will singen und spielen dem HERRN.
[7] O HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und antworte mir!
[8] Mein Herz hält dir vor dein Wort:
»Sucht mein Angesicht!«
Dein Angesicht, o HERR, will ich suchen.
[9] Verbirg dein Angesicht nicht vor mir;
weise deinen Knecht nicht ab in deinem Zorn!
Meine Hilfe bist du geworden; verwirf mich nicht
und verlass mich nicht, du Gott meines Heils!
[10] Wenn auch mein Vater und meine Mutter mich verlassen,
so nimmt doch der HERR mich auf.
[11] Zeige mir, HERR, deinen Weg
und leite mich auf ebener Bahn
um meiner Feinde willen!
[12] Gib mich nicht preis der Gier meiner Feinde,
denn falsche Zeugen sind gegen mich aufgestanden
und stoßen Drohungen aus.

**3** 3,7 vgl. 23,4-5
**4** *bleiben* 23,6; 26,8; 65,5; 84,5; Offb 3,12; *schauen* 63,3; Jes 17,7; Mi 7,7; Lk 10,24; Joh 14,9
**5** *Schutz* 48,4; 91,1; 94,22; *erhöht* 18,34; 61,3
**6** *Haupt* 3,4; 118,7; *singen* 7,18; 30,13; 98,4-5; Kol 3,16
**7** 30,11; 130,2
**8** 63,2; 100,2; 105,4
**9** *Verbirg* 51,13; 69,18; *Hilfe* V. 1; 40,18; 1Sam 7,12; *verlass* 37,25.28; 38,22-23
**10** Jes 49,15
**11** *Zeige* 25,4; 143,10; *leite* 5,9; 43,3; 139,24 vgl. 4Mo 9,23
**12** *Feinde* 13,5; *falsche* 35,11; 109,2-3
**13** *Güte* 32,10; 51,3; 103,8; *Land* 142,6
**14** 25,3.5; 33,20-22; 42,12; 71,14; 130,5; Jes 40,31

**1** *rufe* 57,3; 66,17; 142,6; *Fels* 19,15; 42,10; *gleich* 143,7
**2** 2Chr 6,29-30
**3** 26,9-10; 55,22; 62,5; Jer 9,8; Jak 3,5-6; 1Joh 3,18
**4** Spr 5,22; Ob 15; 2Tim 4,14; Offb 18,6
**5** *Taten* 106,7.13; Jes 5,12; Röm 1,19-21; *zerstören* 52,7; Spr 29,1
**6** 66,20; 116,1-2; 145,1
**7** *Stärke* 18,2.33; 22,20; *vertraut* 22,5-6; *Lied* 33,3; 149,1; Jes 42,10

[13] Ach, wenn ich nicht gewiss wäre,
dass ich die Güte des HERRN sehen werde
im Land der Lebendigen –
[14] Harre auf den HERRN!
Sei stark, und dein Herz fasse Mut,
und harre auf den HERRN!

## *Psalm 28*

[1] *Von David.*
Zu dir, HERR, rufe ich;
mein Fels, wende dich nicht schweigend ab von mir,
damit ich nicht denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren,
wenn du dich verstummend von mir abwendest!
[2] Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir rufe,
wenn ich meine Hände aufhebe zum Sprachort deines Heiligtums.
[3] Lass mich nicht weggerafft werden mit den Gottlosen
und mit den Übeltätern,
die friedlich reden mit ihren Nächsten
und doch Böses im Sinn haben!
[4] Gib ihnen nach ihrem Tun
und nach der Bosheit ihrer Handlungen;
gib ihnen nach den Werken ihrer Hände,
vergilt ihnen, wie sie es verdient haben!
[5] Denn sie achten nicht auf die Taten des HERRN,
noch auf das Werk seiner Hände;
er möge sie zerstören und nicht bauen!
[6] Gelobt sei der HERR,
denn er hat erhört die Stimme meines Flehens!
[7] Der HERR ist meine Stärke und mein Schild;
auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir wurde geholfen.
Darum frohlockt mein Herz,

---

des Psalmisten, die wie gefräßige Raubtiere sind (vgl. Ps 7,2; 14,4; 17,12; Hi 19,22; Jer 30,16; 50,7). Diese Wortwahl wurde auch verwendet, um Verleumdung und Diffamierung (vgl. eine enge aram. Parallele in Dan 3,8; 6,24). **so müssen sie straucheln und fallen.** Dieses Wortpaar beschreibt eine vernichtende Niederlage (vgl. Jes 3,8; 8,15; 31,3; Jer 46,6).

**27,4 Eines.** Das Hauptziel von Davids Leben war, in Gottes Gegenwart zu sein und nach Gottes Willen zu leben (vgl. Ps 15,1; 23,6; vgl. den Ausdruck »eines« von Paulus in Phil 3,13).

**27,5 seines Zeltes.** David nennt die Vorrechte des Schutzes Gottes: verborgen zu sein in Gottes »Hütte« oder »Zuflucht«. Dieser Begriff steht parallel zum »Zelt« oder »Heiligtum«.

**27,8.9 »Sucht mein Angesicht« … Dein Angesicht … dein Angesicht.** Gottes »Angesicht« weist auf seine persönliche Gegenwart oder einfach auf sein Wesen hin (Ps 24,6; 105,4); und das Suchen seines Angesichts ist ein Hauptmerkmal wahrer Gläubiger, die sich nach Gemeinschaft mit Gott sehnen (vgl. 5Mo 4,29; 2Chr 11,16; 20,4; Ps 40,16; Jer 50,4; Hos 3,5; Sach 8,22).

**27,10** Wenn auch diejenigen, die David am nächsten und liebsten waren, ihn aufgeben, ist sein Herr doch stets um ihn besorgt und sorgt für ihn (vgl. 5Mo 31,6.8; Jes 49,14.15; Hebr 13,5).

**27,14 Harre … harre.** Dieses besondere Wort für Warten drückt entweder eine Spannung aus oder eifriges und geduldiges Erwarten des Herrn (vgl. Ps 37,34; 40,1).

**28,1-9** Wir begegnen hier einem radikalen Wechsel von Wehklage und Gebet zu Danksagung. Ungeachtet seiner unveränderten Umstände zeigt der Psalmist Zuversicht in der Krisensituation. David macht zwei Zyklen von Krisen und Hoffnungen durch und preist dabei die Gerechtigkeit Gottes.

- I. Erster Zyklus: Der Ausblick des Einzelnen mündet in Lobpreis (28,1-7)
  - A. Seine persönliche Krise (28,1-5b)
  - B. Seine persönliche Zuversicht (28,5c-7)
- II. Zweiter Zyklus: Der Ausblick der Gemeinschaft mündet in Gebet (28,8.9)
  - A. Seine Sicherheit angesichts der gemeinschaftlichen Zuversicht (28,8)
  - B. Seine Frage angesichts der gemeinschaftlichen Krise (28,9)

**28,1 schweigend … verstummend.** Zur bestürzenden Beschreibung Gottes als taub und stumm bezüglich der Situation des Psalmisten vgl. Ps 35,22; 83,1; 109,1; Jes 57,11; 64,12; 65,6; Hab 1,13.

**28,2 wenn ich meine Hände aufhebe.** Zu dieser symbolischen »Geste«, die die Herzenshaltung des abhängigen Gebets ausdrückt, s. 2Mo 9,29; 17,11.12; Ps 63,4; 1Tim 2,8.

**28,3-5** Die Freveltaten der Feinde des Psalmisten (eigentlich Gottes) führen zu heftigen Verwünschungen.

**28,6 denn er hat erhört die Stimme meines Flehens!** Im Gegensatz zu V. 1.2. Durch Glauben lebt der Psalmist sein Leben so, als habe Gott bereits eingegriffen.

und ich will ihm danken mit meinem Lied.
[8] Der HERR ist ihre Stärke
und die rettende Festung seines Gesalbten.
[9] Rette dein Volk und segne dein Erbe;
und weide und trage sie bis in Ewigkeit!

*Psalm 29*

[1] *Ein Psalm Davids.*
Gebt dem HERRN, ihr Göttersöhne,
gebt dem HERRN Ehre und Lob!
[2] Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens,
betet den HERRN an in heiligem Schmuck!
[3] Die Stimme des HERRN schallt über den Wassern;
der Gott der Herrlichkeit donnert,
der HERR über großen Wassern.
[4] Die Stimme des HERRN ist stark,
die Stimme des HERRN ist herrlich.
[5] Die Stimme des HERRN zerbricht die Zedern,
der HERR zerbricht die Zedern des Libanon,
[6] und er macht sie hüpfen wie ein Kalb,
den Libanon und den Sirjon wie einen jungen Büffel.
[7] Die Stimme des HERRN sprüht Feuerflammen,
[8] die Stimme des HERRN erschüttert die Wüste,
der HERR erschüttert die Wüste Kadesch.
[9] Die Stimme des HERRN macht Hirschkühe gebären
und entblättert die Wälder,
und in seinem Tempel ruft alles »Herrlichkeit!«.
[10] Der HERR thront über der Wasserflut,
ja, der HERR thront als König in Ewigkeit.

**8** *Stärke* 28,7-8; 46,2; Jes 12,2; *Gesalbten* s. 20,7
**9** *Volk* 5Mo 9,26; *weide* 23,2; 78,71-72; 1Chr 11,2; Jes 40,11; Hes 34,31; Mi 7,14; Offb 7,17

**1** *Göttersö.* 5Mo 14,1; Apg 17,28; Röm 8,14.16; *gebt* 68,35; 96,7-9; Offb 7,12
**2** *Namens* 8,2.10; 72,19; *Schmuck* 21,4.6; 110,3
**3** *donnert* 18,14; 77,18; 104,7; Hi 37,2-5; *Wassern* 104,3 vgl. Offb 1,15; 14,2
**4** Hi 40,9; Jes 30,30
**5** Jes 2,13
**6** *hüpfen* 114,4 vgl. Jer 50,11; *Sirjon* 5Mo 3,9
**7** 104,4; Hi 37,2-3; 2Th 1,8; Hebr 1,7
**9** *gebären* Hi 39,1-3; *Herrlichkeit* 26,8 vgl. Jes 6,3
**10** 10,16; 41,14; 90,1; 1Mo 6,3
**11** *Kraft* 28,8; *segnen* 33,12; 67,2; 115,12-15; 129,8

**1** 127,1; 2Sam 5,11
**2** *erheben* 54,8; 99,5.9; *Feinde* 25,2; 41,12

[11] Der HERR wird seinem Volk Kraft verleihen,
der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden!

*Psalm 30*

[1] *Ein Psalm; ein Lied zur Einweihung des Hauses. Von David.*
[2] Ich will dich erheben, o HERR, denn du hast mich herausgezogen,
dass meine Feinde sich nicht freuen durften über mich.
[3] HERR, mein Gott, zu dir habe ich geschrien,
und du hast mich geheilt.
[4] HERR, du hast meine Seele aus dem Totenreich heraufgebracht;
du hast mich belebt aus denen, die in die Grube hinabfahren.
[5] Lobsingt dem HERRN, ihr seine Getreuen,
und preist seinen heiligen Namen!
[6] Denn sein Zorn währt einen Augenblick,
seine Gnade aber lebenslang;
am Abend kehrt das Weinen ein
und am Morgen der Jubel.

**3** 6,3; Jes 38,16; Jer 17,14
**4** 40,23; 86,13; 103,4
**5** *Getreuen* 31,24; 149,1; Eph 5,19; Kol 3,16; *preist* 72,19; 2Mo 15,11; 1Chr 16,35
**6** *Zorn* 103,9; Jes 12,1; 26,20; *lebenslang* 23,6; 90,14; Jes 54,7-8; *Weinen* 6,7-10; 2Kor 4,17 vgl. Ps 126,5

**28,8 seines Gesalbten.** Das bezieht sich höchstwahrscheinlich nicht auf eine Einzelperson, sondern gemeinsam auf das gesalbte Volk Gottes (vgl. Hab 3,13).

**28,9 dein Erbe.** Gott betrachtet sein Volk erstaunlicherweise als äußerst wertvollen Besitz (vgl. 5Mo 7,6-16; 9,29; 1Sam 10,1; Ps 33,12; 94,5; Eph 1,18).

**29,1-11** Dieser Psalm weist alle Merkmale der ältesten hebr. Poesie auf (vgl. 2Mo 15; Ri 5). In seiner allgemeinen Form ist er ein Loblied. Viele seiner Bilder kommen auch in paralleler Literatur vor, insbesondere in Form der Verehrung heidnischer Götter durch verschiedene »Naturkräfte«. Doch der Herr ist der einzigartige Schöpfer und als höchster Souverän über all diese Phänomene. Er allein ist der »Gott der Götter« (Dan 11,36). In Anbetracht dieser Tatsachen führen drei repräsentative Bereiche der Oberhoheit Gottes zum Lob Jahwes allein.

I. Die Oberhoheit des Herrn über himmlische Wesen (29,1.2)
II. Die Oberhoheit des Herrn über die »Naturkräfte« (29,3-9)
III. Die Oberhoheit des Herrn über die Menschheit (29,10.11)

**29,1 Göttersöhne.** Oder »Söhne der Mächtigen« (vgl. Ps 89,6 in seinem Kontext von V. 5-10; vgl. den Plural von »Götter« in 2Mo 15,11). Hier in Ps 29 bezieht sich dieser Ausdruck wahrscheinlich auf die mächtigen Engel Jahwes.

**29,3-9** Eine erhabene Theophanie; sie beschreibt die dramatischen Bewegungen der machtvollen Manifestationen Gottes, des Herrn, und dient dazu, seine Souveränität als einzig wahrer Gott zu bekräftigen, im Gegensatz zu allen so genannten Göttern der heidnischen Nachbarvölker Israels.

**29,3 Die Stimme des HERRN.** Sie wird oft mit dem Donner in Verbindung gebracht (vgl. z.B. 1Sam 7,10; Hi 37,4.5; Ps 18,13; Jes 30,30.31).

**29,5 die Zedern … die Zedern des Libanon.** Zedern sind die eindruckvollsten Waldbäume, und die Zedern des Libanon waren besonders imposant.

**29,6 Sirjon.** Der phönizische Name für den Berg Hermon nördlich von Dan (vgl. 5Mo 3,9).

**29,8 die Wüste Kadesch.** Kadesch-Barnea lag in der südlichen Wüste. Zur Wichtigkeit dieses Ortes in der Geschichte Israels *s. Anm. zu 4Mo 20,1.*

**29,10 Wasserflut.** Das bezieht sich auf die weltweite Sintflut in 1Mo 6-8 (insbesondere 1Mo 7,17).

**30,1-13** Ps 30 ist von einer Mischung verschiedener Formen charakterisiert. David spricht aus einem Lebenszyklus heraus (d.h. aus Wehklage und Lob) und bewegt sich insbesondere durch Gebet zum Lobpreis. Trotz seiner großer Vielfalt wird der Psalm durch seinen Schwerpunkt auf Lobpreis zusammengehalten (vgl. V. 5.10.13). Die einleitende und abschließende Zusagen des Psalmisten, Gott zu loben, verleihen seinen Gebeten und Zeugnissen eine Struktur.

I. Seine einleitende Zusage des Lobes (30,2a)
II. Sein Rückblick auf vergangene Gebete und Zeugnisse (30,2b-10)
  A. Seine persönliche Erinnerung (30,2b-4)
  B. Sein öffentliches Erinnern (30,5.6)
  C. Seine persönlichen Reflektionen (30,7-10)
III. Sein Vorausblick auf fortdauernde Gebete und Zeugnisse (30,11-13a)
IV. Seine abschließende Zusage des Lobes (30,13b)

**30,1** Der erste und letzte Teil dieser Überschrift, d.h. »Ein Psalm … von David«, sind die üblichen Informationen in den Titeln vieler Psalmen. Der mittlere Ausdruck, »***ein Lied zur Einweihung des Hauses***« wurde wahrscheinlich später hinzugefügt, wenngleich sich diese Formulierung auf Davids zeitweiliges Zelt für die Bundeslade beziehen kann, das auf dem Berg Zion aufgeschlagen wurde (2Sam 6,17) oder auf sein eigenes Haus (2Sam 5,11.12).

**30,3.4 du hast mich geheilt.** Gott allein ist der einzige Heiler (vgl. 2Mo 15,26; 5Mo 32,39; Ps 107,20). David preist Gott, weil er ihn vom Rand des Todes zurückgebracht hat.

**30,6** Dieser krasse Gegensatz ist eines der am meisten Anbetung zum Ausdruck bringenden Zeugnisse der Bibel (vgl. das Prinzip in Jes 54,7.8; Joh 16,20-22; 2Kor 4,17).

[7] Und ich sprach, als es mir gut ging:
»Ich werde ewiglich nicht wanken!«
[8] HERR, durch deine Gnade hattest du meinen Berg fest hingestellt;
als du aber dein Angesicht verbargst, wurde ich bestürzt.
[9] Zu dir, HERR, rief ich;
zum HERRN flehte ich um Gnade:
[10] »Wozu ist mein Blut gut,
wenn ich in die Grube fahre?
Wird dir der Staub danken,
wird er deine Treue verkündigen?
[11] Höre, o HERR, und sei mir gnädig;
HERR, sei du mein Helfer!«
[12] Du hast mir meine Klage in einen Reigen verwandelt;
du hast mein Trauergewand gelöst und mich mit Freude umgürtet,
[13] damit man dir zu Ehren lobsinge und nicht schweige.
O HERR, mein Gott, ich will dich ewiglich preisen!

**7** Hi 29,18 vgl. Mt 26,33; Lk 22,31-34
**8** *fest* 89,18; *verbargst* 104,29 vgl. Hes 39,23; Mi 3,4
**9** 34,7; 107,19
**10** 88,11-13; Jes 38,18
**11** 27,7; 31,10; 70,6
**12** *verwand.* 126,1-3; Est 9,22; *Freude* Jes 61,2-3; 61,7; Jer 31,13; Joh 16,20-22
**13** *lobsinge* 9,3; 18,50; 57,8; *ewiglich* 145,1-2; 146,2

## *Psalm 31*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Bei dir, o HERR, habe ich Zuflucht gefunden;
lass mich niemals zuschanden werden;
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
[3] Neige dein Ohr zu mir, rette mich rasch;
sei mir ein starker Fels,
eine feste Burg zu meiner Rettung!
[4] Denn du bist mein Fels und meine Festung,
führe und leite du mich um deines Namens willen!
[5] Befreie mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gestellt haben;
denn du bist meine Schutzwehr.
[6] In deine Hand befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott!
[7] Ich hasse die, welche trügerische Götzen verehren,
und ich, ich vertraue auf den HERRN.
[8] Ich will frohlocken und mich freuen an deiner Gnade,
denn du hast mein Elend angesehen,
du hast auf die Nöte meiner Seele geachtet
[9] und hast mich nicht ausgeliefert in die Hand des Feindes,
sondern hast meine Füße in weiten Raum gestellt.
[10] Sei mir gnädig, o HERR, denn mir ist angst;
vor Gram sind schwach geworden mein Auge,
meine Seele und mein Leib;
[11] denn mein Leben ist dahingeschwunden in Kummer
und meine Jahre mit Seufzen;
meine Kraft ist gebrochen durch meine Schuld,
und meine Gebeine sind schwach geworden.
[12] Vor all meinen Feinden bin ich zum Hohn geworden,
meinen Nachbarn allermeist,
und ein Schrecken meinen Bekannten;
die mich auf der Gasse sehen, fliehen vor mir.
[13] Ich bin in Vergessenheit geraten, aus dem Sinn gekommen wie ein Toter;
ich bin geworden wie ein zertrümmertes Gefäß.
[14] Denn ich habe die Verleumdung vieler gehört
– Schrecken ringsum! –,
als sie sich miteinander berieten gegen mich;
sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen.
[15] Aber ich vertraue auf dich, o HERR;
ich sage: Du bist mein Gott!
[16] In deiner Hand steht meine Zeit;
rette mich aus der Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern!
[17] Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht;
rette mich durch deine Gnade!

**1** *Vorsäng.* 13,1; 14,1
**2** *Zuflucht* V. 20; 11,1; 36,8; 90,1; 91,2; *zuschanden* V. 18; 25,3; *errette* 71,2
**3** *Neige* 86,1; 116,2; *Fels* 62,8; 71,3; *Burg* 18,3; 2Sam 22,2
**4** *Fels* s. V. 3; *führe* 23,3; 32,8
**5** *Netz* 25,15; 35,7; 57,7; *Schutzwehr* 59,17 vgl. Jes 33,16
**6** *Geist* Lk 23,46; Apg 7,59; *treuer* 1Kor 1,9; 1Th 5,24; Hebr 10,23
**7** *Götzen* 101,3; 3Mo 19,4; 5Mo 27,15; Jes 44,25; *vertraue* s. V. 15
**8** *Gnade* 1Kor 15,10; Eph 6,24; 2Th 2,16; *angesehen* 10,14; 5Mo 26,7
**9** 18,18.20; Jes 54,2
**10** *gnädig* 30,11; 41,5; *Auge* 6,8
**11** 22,15; 102,4-12
**12** *Hohn* 44,14; 79,4; *fliehen* 38,12; Hi 19,13-14; Jes 53,2
**13** *Vergess.* 42,10; *Gefäß* Hos 8,8
**14** *Verleum.* Jer 20,10; *berieten* 1Mo 37,18; Mt 12,14; 26,3-4
**15** *vertraue* 56,4; 2Kö 18,5; 2Tim 1,12; *bist* 16,2; 25,2.6
**16** *Zeit* vgl. V. 6; 139,16; Pred 3,1; *rette* 7,2
**17** *leuchten* 67,2; 80,4; 4Mo 6,25; *rette* 6,5; Eph 2,8

---

**30,7** David erinnert sich an seine frühere autonome Haltung und seine arrogante Rede. Gott hatte die Nation und ihre Lehrer vor solchen sündigen, kurzsichtigen Anschauungen gewarnt (vgl. 5Mo 8,11-20; man beachte die Beispiele von Versagen in 5Mo 32,15; 2Chr 32,25; Jer 22,21; Hos 13,6; Dan 4,25-34). Durch die Gnade Gottes wurde sich David darüber klar, dass er genau wie seine überheblichen Widersacher handelte (vgl. Ps 10,6).

**30,9-11** Ein vertrautes Argument für die Bewahrung des Lebens (vgl. Ps 6,5; 28,1; 88,10-12; 115,17; Jes 38,18.19).

**30,13 dir zu Ehren.** Mit einer neuen Perspektive (im Gegensatz zu V. 7) erkennt er nun, dass er alles, was er ist und hat, der unverdienten Gnade Gottes verdankt (vgl. V. 8a).

**31,1-25** Dieser Psalm enthält weitere Probleme, Gebete und Lobpreise Davids. Wiederum geht David einen Weg, der ihn von Angst zu Gewissheit führt. Innerhalb der zwei Kontexte von Ps 31 loben die Zeugnisse des Psalmisten leidenschaftlich die Hinlänglichkeit Gottes.

I. Der ursprüngliche persönliche Kontext (31,2-19)
   A. Sein Zeugnis über Sicherheit und Heil (31,2-6)
   B. Sein Zeugnis über Sorge und Befreiung (31,7-9)
   C. Sein Zeugnis über Schmach und Entlastung (31,10-19)
II. Der letztendliche öffentliche Kontext (31,20-25)
   A. Seine Zeugnisse und seine Erhöhung Gottes (31,20-23)
   B. Seine Zeugnisse und eine Ermahnung der Menschen (31,24.25)

**31,3 Neige dein Ohr zu mir.** Das freimütige Gebetsanliegen, dass Gott auf Davids Gebet aufmerken möge (vgl. Ps 102,3).

**31,4** Die Ausdrucksweise erinnert an Ps 23,2-4, abgesehen davon, dass es sich hier um Gebetsanliegen handelt.

**31,6 In deine Hand.** Das wird sowohl auf den geringeren als auch den größeren David angewendet (Lk 23,46); hier beinhaltet es den gemeinsamen Nenner des Vertrauens. Diese Metapher beschreibt Gottes Macht und Herrschaft (vgl. V. 15a im Gegensatz zu V. 8.15b).

**31,7 Ich hasse.** Vgl. Ps 26,5 zur richtigen Grundlage für solchen Hass (vgl. Ps 139,21). **trügerische Götzen.** Eine übliche Bezeichnung für falsche Götter (vgl. 5Mo 32,21; 1Kö 16,13; Jer 10,15; 14,22; 16,19; 18,15; Jon 2,9). Zur Torheit des Götzendienstes s. Hab 2,18-20.

**31,10.11** Diese Begriffe werden recht häufig im metaphysischen Sinn verwendet, um die über die Natur hinausgehenden Auswirkungen von Versuchungen und Drangsalen zu beschreiben.

**31,12** Er war sowohl für seine Gegner als auch für seine persönlichen Kameraden eine Schmach. Das war eine äußerst schmerzliche Entfremdung (vgl. Ps 88,8.18).

**31,14 Schrecken ringsum.** (vgl. Jer 6,25; 20,3.10; 46,5; 49,29; Kla 2,22). **miteinander berieten.** Zu einem solchen bösartigen Komplott vgl. Jer 11,19; 18,23.

**31,17** Eine Bitte um persönliche Anwendung des Segens von 4Mo 6,25 (vgl. Ps 4,6; 67,1; 80,3.7.19; 119,135).

[18] HERR, lass mich nicht zuschanden werden,
denn ich rufe dich an!
Zuschanden werden sollen die Gottlosen,
verstummen im Totenreich!
[19] Die Lügenlippen sollen zum Schweigen gebracht werden,
die frech reden gegen den Gerechten
mit Hochmut und Verachtung!
[20] Wie groß ist deine Güte,
die du denen bewahrst, die dich fürchten,
und die du an denen erzeigst, die bei dir Zuflucht suchen
angesichts der Menschenkinder.
[21] Du verbirgst sie im Schutz deines Angesichts
vor den Verschwörungen der Menschen;
du verbirgst sie in einer Hütte
vor dem Gezänk der Zungen.
[22] Gelobt sei der HERR,
denn er hat mir seine Gnade wunderbar erwiesen
in einer festen Stadt!
[23] Ich hatte zwar in meiner Bestürzung gesagt:
»Ich bin verstoßen von deinen Augen!«
Doch du hast die Stimme meines Flehens gehört,
als ich zu dir schrie.
[24] Liebt den HERRN, alle seine Frommen!
Der HERR bewahrt die Treuen,
und er vergilt reichlich dem, der hochmütig handelt.
[25] Seid stark, und euer Herz fasse Mut,
ihr alle, die ihr auf den HERRN harrt!

*Psalm 32*

[1] *Von David. Ein Maskil.*
Wohl dem, dessen Übertretung vergeben,
dessen Sünde zugedeckt ist!
[2] Wohl dem Menschen, dem der HERR keine Schuld anrechnet,
und in dessen Geist keine Falschheit ist!
[3] Als ich es verschwieg, da verfielen meine Gebeine
durch mein Gestöhn den ganzen Tag.
[4] Denn deine Hand lag schwer auf mir Tag und Nacht,
so dass mein Saft vertrocknete,
wie es im Sommer dürr wird. *(Sela.)*
[5] Da bekannte ich dir meine Sünde
und verbarg meine Schuld nicht;
ich sprach: »Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen!«
Da vergabst du mir meine Sündenschuld. *(Sela.)*
[6] Darum soll jeder Getreue dich bitten
zu der Zeit, da du zu finden bist;
wenn dann große Wasser einherfluten,
werden sie ihn gewiss nicht erreichen.
[7] Du bist mein Schutz, du behütest mich vor Bedrängnis,
du umgibst mich mit Rettungsjubel! *(Sela.)*
[8] – »Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, auf dem du wandeln sollst;
ich will dir raten, mein Auge auf dich richten.
[9] Seid nicht wie das Ross und das Maultier, die keinen Verstand haben;
mit Zaum und Gebiss, ihrem Geschirr, muss man sie bändigen,
weil sie sonst nicht zu dir nahen!« –

**18** *zuschan.* V. 2; 25,3; *verstumm.* 1Sam 2,6 vgl. Mt 22,11-13
**19** 12,4-5; 63,12; 120,2
**20** *Güte* 27,13; Röm 11,22; *fürchten* 34,10; 61,6; 103,11; *suchen* 59,17; 2Sam 22,3; Hebr 6,18
**21** 64,2-3; Hi 5,21; Jer 36,26
**22** *erwiesen* 17,7; 1Sam 23,14
**23** *gesagt* 116,11; *verstoßen* 44,24; 77,8 vgl. 94,14; *gehört* 10,17; 34,7
**24** *Liebt* 5Mo 6,5; 1Joh 4,19; *Frommen* 30,5; *bewahrt* 37,28; 97,10; *vergilt* 94,2 vgl. Dan 4,34; 5,20
**25** s. 27,14; Jos 1,6-7; Hebr 13,9; Jak 5,8

**1** *Wohl dem* 1,1; 41,1; *vergeben* Spr 28,13; Eph 1,7; 1Joh 1,7
**2** *anrechn.* Lk 7,47-48; 2Kor 5,19; *Falschheit* V. 11; Joh 1,47
**3** 1Mo 3,8; Hi 3,24-25; Kla 3,4; Hos 7,14
**4** *Hand* 38,3-9; 1Sam 5,6-7.9.11
**5** *bekannte* 38,19; Spr 28,13; 1Joh 1,9; *vergabst* 2Sam 12,13; Mt 9,2 vgl. Mt 6,14-15; 1Tim 1,15-16
**6** *bitten* Jes 55,6-7; Joh 14,13-14; 16,23-24; *finden* 2Kor 6,2; *Wasser* Jes 43,2
**7** *Schutz* 31,21; 91,1.4; *R.-jubel* 30,12-13; Jes 61,3
**8** *unterweis.* 139,24; Spr 2,6-9; Jes 30,21; 42,16; Joh 14,6; *Auge* 33,18; 2Chr 16,9; Jer 32,19
**9** Hi 33,14-18; Spr 26,3; Eph 5,17

**31,18** Zu der Tatsache, dass seine Feinde zuschanden werden sollen, er selbst aber nicht, vgl. Ps 25,2.3.20; Jer 17,18.

**31,19.21** Seine Feinde weisen Anzeichen von »Mundkrankheiten« auf.

**31,20 deine Güte.** Wie bei seinen anderen Attributen ist Gottes vollkommene Güte die Grundlage dafür, dass er Gutes tut (vgl. Ps 119,68).

**31,24 Liebt den HERRN.** Zu biblischer Liebe gehört, mit seiner Einstellung zu reagieren und Gehorsam zu sein (vgl. 5Mo 6,4.5; 10,12; Joh 14,15.21; 15,10; 2Jo 6). Die Zusicherung sowohl von Lohn als auch Vergeltung ist ein leitender Grundsatz in der Bibel (z.B. 5Mo 7,9.10).

**31,25 euer Herz fasse Mut.** Eine Singularform dieses Imperativs, der hier im Plural steht, richtete sich in Jos 1,7 an Josua. Dieser Ausdruck wird fast 20-mal im AT verwendet, insbesondere vor Kriegen.

**32,1-11** Dieser Psalm wurde von der Urgemeinde als einer von 7 Bußpsalmen eingeordnet (vgl. Ps 6; 38; 51; 102; 130; 143). Unter diesen sind Ps 32 und 51 besonders herausragende Bußgebete. Da Ps 51 historisch mit dem Leben Davids zu tun hat und insbesondere mit seiner Sünde mit Bathseba verbunden ist (vgl. 2Sam 11-12), ist Ps 51 älter als Ps 32. Der Gesamttenor, die Absicht und Entwicklung von Ps 32 kann wie folgt zusammengefasst werden: David teilt geschickt in zwei Herangehensweisen die wichtigsten Lektionen des Lebens über Sünde, Bekenntnis und Vergebung mit.

I. Die erste Herangehensweise: Erinnern an diese Lektionen (32,1-5)
   A. Lektionen über Ergebnisse (32,1.2)
   B. Lektionen über Widerstand (32,3.4)
   C. Lektionen über Reaktionen (32,5)
II. Die zweite Herangehensweise: Weitervermitteln dieser Lektionen (32,6-11)
   A. Lektionen über Reaktionen (32,6.7)
   B. Lektionen über Widerstand (32,8.9)
   C. Lektionen über Ergebnisse (32,10-11)

**32,1 Maskil**. Dieser Ausdruck in der Überschrift führt einen neuen technischen Begriff ein. Möglicherweise weist er darauf hin, dass Ps 32 ein »*besinnliches* Gedicht« war oder ein »Psalm der *Einsicht*« oder ein »*geschickter* Psalm«.

**32,1.2 Übertretung … Sünde … Schuld.** Diese drei Schlüsselbegriffe im AT für Sünde beschreiben Sünde jeweils als Rebellion, Versagen und Verdrehung.

**32,3.4** Lebhafte Beschreibungen der körperlichen Auswirkungen von Unbußfertigkeit.

**32,5** David greift die Schlüsselbegriffe auf, mit denen er in V. 1.2 Sünde beschrieben hatte, aber jetzt, in einem Kontext des persönlichen Bekenntnisses, identifiziert er diese grässlichen Vergehen gegen die Person Gottes als seine eigenen Taten. Zur hohen Priorität von Sündenbekenntnis vgl. Spr 28,13; 1Joh 1,8-10.

**32,6** David fällt in diesem Vers in eine belehrende Sprache zurück und betont, dass jeder Mensch, der die Gnade Gottes kennt, diese Gnade nicht ausnutzen sollte, indem er das Sündenbekenntnis unterlässt.

**32,8 unterweisen … zeigen … raten.** Mit diesen Begriffen ist biblische Weisheit gemeint.

**32,9 Ross … Maultier.** D.h., sei nicht störrisch. Solche Tiere werden

[10] Der Gottlose hat viele Plagen;
wer aber dem HERRN vertraut,
den wird er mit Gnade umgeben.
[11] Freut euch an dem HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten,
und jubelt alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

*Psalm 33*

[1] Jauchzt dem HERRN, ihr Gerechten!
Den Aufrichtigen ziemt Lobgesang.
[2] Preist den HERRN mit der Laute,
lobsingt ihm auf der zehnsaitigen Harfe!
[3] Singt ihm ein neues Lied,
spielt gut mit Posaunenschall!
[4] Denn das Wort des HERRN ist wahrhaftig,
und all sein Tun ist Treue.
[5] Er liebt Gerechtigkeit und Recht;
die Erde ist erfüllt von der Güte des HERRN.
[6] Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht,
und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.
[7] Er türmt die Wasser des Meeres auf wie einen Damm
und sammelt die Fluten in Speicher.
[8] Alle Welt fürchte den HERRN,
und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt!
[9] Denn er sprach, und es geschah;
er gebot, und es stand da.
[10] Der HERR macht den Ratschluss der Heiden zunichte,
er vereitelt die Gedanken der Völker.
[11] Der Ratschluss des HERRN bleibt ewig bestehen,
die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.
[12] Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er sich zum Erbe erwählt hat!
[13] Der HERR schaut herab vom Himmel,
er sieht alle Menschenkinder;
[14] von der Stätte seiner Wohnung schaut er
auf alle Bewohner der Erde.
[15] Er, der ihnen allen das Herz gebildet hat,
er gibt auch Acht auf alle ihre Werke.
[16] Einem König ist nicht geholfen mit viel Heeresmacht,
ein Held wird nicht gerettet durch große Kraft;
[17] das Ross ist trügerisch und kann nicht retten,
und trotz seiner großen Stärke kann man nicht entfliehen.
[18] Siehe, das Auge des HERRN achtet auf die,
welche ihn fürchten,
die auf seine Gnade harren,
[19] damit er ihre Seele vom Tod errette
und sie am Leben erhalte in der Hungersnot.
[20] Unsere Seele harrt auf den HERRN;
er ist unsere Hilfe und unser Schild.
[21] Ja, an ihm wird unser Herz sich freuen,
denn wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.
[22] Deine Gnade, o HERR, sei über uns,
wie wir es von dir erhoffen!

*Psalm 34*

[1] *Von David. Als er sich wahnsinnig stellte vor Abimelech und dieser ihn von sich wegtrieb und er fortging.*
[2] Ich will den HERRN preisen allezeit,
sein Lob soll immerzu in meinem Mund sein.

**10** *Gottlose* 11,5-6; Spr 12,21; 13,21; *vertraut* 40,5; Jer 17,7
**11** 97,11-12; Phil 4,4

**1** 47,2; 81,2.13; 5Mo 32,43; Hi 38,7
**2** 92,2-4
**3** 21,14; 81,3; 98,1
**4** *wahrhaf.* 19,9.11; 119,89.160; Joh 1,1; 17,17; 2Kor 6,7; Jak 1,18; *Treue* 5Mo 32,4
**5** *liebt* 11,7; *Erde* 119,64
**6** *Wort* Hebr 11,3; *Hauch* 1Mo 2,7
**7** 1Mo 1,9-10; Hi 38,7-11
**8** Hab 2,20; Offb 15,4
**9** 1Mo 1,3 vgl. Hebr 11,3
**10** 2,1.4.10; Hi 5,12
**11** Spr 19,21; Jes 46,10
**12** *Volk* 144,15;; *Erbe* 28,9; 5Mo 32,9; Jes 19,25
**13** 102,20; Spr 15,3; Hebr 4,12-13
**14** Jes 66,1; 1Tim 6,16
**15** *gebildet* Jes 57,16; Jer 18,6; Sach 12,1; *Acht* Hi 34,21; 2Kö 19,27; Jer 16,17
**16** *geholfen* 44,4-8; 1Sam 14,6; *Kraft* 1Sam 17,45.50; Sach 4,6; 2Kor 12,9-10
**17** 147,10; Spr 21,31; Jes 30,16
**18** 34,16; 2Chr 16,9
**19** *errette* 34,8; *Leben* 37,19; Jes 58,11; Jer 17,8
**20** *harrt* 25,5; 31,24-25; *Hilfe* 46,2; 115,9-11
**21** 13,6; Jes 25,9
**22** *Gnade* 30,6; 85,8; 100,5; Jes 60,10; Eph 6,24; 1Pt 5,12

**1** 1Sam 21,13
**2** 33,1-3; 118,28; Kol 3,16

---

als treffende Veranschaulichungen dieser Sünde verwendet (vgl. Spr 26,3; Jes 1,3; Jak 3,3).

**33,1-22** Dieser Psalm ist ein allgemeines Loblied. Seine zwei Hauptthemen sind: 1.) Jahwe ist der Herr über die Natur, und 2.) Er ist der Herr über die Geschichte. Im biblischen Denken sind diese Bereiche stets miteinander verbunden; der Schöpfer herrscht souverän über seine ganze Schöpfung, über alle Kreaturen zu aller Zeit.

I. Ein Vorspiel des Lobes (33,1-3)
II. Die Erklärung des Lobes (33,4.5)
  A. Die souveräne Macht des Herrn in der Naturgeschichte (33,4)
  B. Die souveräne Vorsehung des Herrn über die Menschheitsgeschichte (33,5)
III. Die Reaktion des Lobes (33,6-19)
  A. Die souveräne Macht des Schöpfers (33,6-9)
  B. Die souveräne Vorsehung des Schöpfers (33,10-19)
IV. Ein abschließendes Gebet (33,20-22)

**33,1 ziemt.** Das bedeutet, dass es angemessen, passend und schicklich ist, ihn zu loben. Zur Schicklichkeit von Lobpreis vgl. Ps 147,1.

**33,3 ein neues Lied.** D.h. ein neuer Anlass und Impuls zum erneuten Preis Gottes (vgl. Ps 96,1; 98,1; 149,1).

**33,6.9** Gottes Aussprüche schufen ein Universum aus dem Nichts (vgl. »Gott sprach« in 1Mo 1,3.6.9.11.14.20.24.26).

**33,6 Heer.** Diese Bezeichnung bezieht sich auf die Sterne und Planeten (vgl. Jes 40,26; 45,12) bzw. auf die Gesamtheit der Engel im Himmel (vgl. Ps 103,20-22). Der unmittelbare Zusammenhang betont mehr die erstere Bedeutung.

**33,7 Er türmt … auf.** Zu dieser bildhaften Beschreibung, dass Gott Wasser wie einen »Haufen« Dreck oder Sand »aufhäuft« vgl. 2Mo 15,8; Jos 3,13-16; Ps 78,13.

**33,10.11** Zwischen den wackeligen Plänen der Menschen und den souveränen Plänen Gottes wird ein deutlicher Kontrast gezogen.

**33,15 er ihnen allen das Herz gebildet hat.** Das ist das Wort des Töpfers (vgl. 1Mo 2,7); zur Bedeutung dieser Aussage s. Jes 29,15.16.

**33,16-19** Zur Lehre dieser Verse vgl. die Leitregel von Sach 4,6.

**34,1-23** Dieser akrostische Psalm ähnelt sehr Ps 25, und zwar nicht nur in der Form, sondern auch in den Hauptthemen (z.B. die Betonung von Erlösung, die diese beiden Psalmen in 25,22 bzw. 34,23 abschließt). Persönliche und gemeinschaftliche Anwendungen der Rettung des Herrn sind im ganzen Psalm zu finden. Dieser Psalm entfaltet sich zunächst im Lobpreis, gefolgt von der Lehre.

I. Persönliches Zeugnis 34,2-11)
II. Persönliche Lehre (34,12-23)

**34,1** Der historische Anlass, auf den sich diese Überschrift bezieht, findet sich in 1Sam 21,11-16; im Kontext von Ps 34 deutet jedoch nichts offensichtlich auf eine derartige konkrete Verbindung hin. Abimelech, war wie »Pharao« eigentlich kein Name, sondern ein Titel in einer Herrscherdynastie.

**34,2-4** Eine der großartigsten Einladungen in den Psalmen an alle Völker, sich im Lobpreis zu vereinen.

[3] Meine Seele rühme sich des HERRN;
die Elenden sollen es hören und sich freuen.
[4] Erhebt mit mir den HERRN,
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
[5] Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und rettete mich aus allen meinen Ängsten.
[6] Die auf ihn blicken, werden strahlen,
und ihr Angesicht wird nicht beschämt.
[7] Als dieser Elende rief, hörte der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.
[8] Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten,
und er rettet sie.
[9] Schmeckt und seht, wie freundlich der HERR ist;
wohl dem, der auf ihn traut!
[10] Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen;
denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
[11] Junge Löwen leiden Not und Hunger;
aber die den HERRN suchen, müssen nichts Gutes entbehren.
[12] Kommt her, ihr Kinder, hört auf mich;
ich will euch die Furcht des HERRN lehren!
[13] Wer ist der Mann, der Leben begehrt,
der sich Tage wünscht, an denen er Gutes schaut?
[14] Behüte deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen, dass sie nicht betrügen;
[15] weiche vom Bösen und tue Gutes,
suche den Frieden und jage ihm nach!
[16] Die Augen des HERRN achten auf die Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien;
[17] das Angesicht des HERRN steht gegen die,
welche Böses tun,
um ihr Andenken von der Erde zu vertilgen.
[18] Wenn jene rufen, so hört der HERR
und rettet sie aus all ihrer Bedrängnis.
[19] Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und er hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind.
[20] Der Gerechte muss viel Böses erleiden;
aber aus allem rettet ihn der HERR.
[21] Er bewahrt ihm alle seine Gebeine,
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.
[22] Den Gottlosen wird das Böse töten,
und die den Gerechten hassen, müssen es büßen.
[23] Der HERR erlöst die Seele seiner Knechte,
und alle, die auf ihn vertrauen, werden es nicht zu büßen haben.

**3** *rühme* 59,17; 145,2; Jer 9,23; 1Kor 1,31; *Elenden* 69,33; 102,1
**4** 35,27-28; 99,5
**5** *suchte* V. 11; Jes 55,6; Jer 29,13; Mt 7,7; *rettete* 23,4
**6** 25,3; Mi 7,7-8
**7** V. 18; 10,17; 46,2; 72,12
**8** s. 91,11; 2Mo 14,19
**9** *wohl dem* 2,12; 1Pt 2,2-3
**10** *Fürchtet* vgl. 31,24; *Mangel* 37,19.25; Phil 4,19
**11** *Löwen* 104,21; *suchen* 84,12; 103,2.5; Mt 6,33
**12** Spr 1,7; 9,10
**13** *Leben* Spr 14,27; *Gutes* 5Mo 6,24; Spr 11,27
**14** 5,7; 15,3; Eph 4,25
**15** *Bösen* Jes 1,16; Röm 12,9.21; *Frieden* Mt 5,9; Röm 12,18; Hebr 12,14
**16** *Augen* Hi 36,7; 2Chr 16,9; *Ohren* 130,2; Spr 15,29
**17** *gegen* 3Mo 17,10; *vertilgen* 1,4-5; Hi 18,17
**18** s. V. 7
**19** 147,3; Jes 57,15
**20** *erleiden* Joh 16,33; Apg 14,22; 1Th 3,3; 1Pt 4,12; *rettet* Hi 5,19; 2Tim 4,18
**21** 35,10; Joh 19,33.36 vgl. Dan 6,22-25
**22** 37,12-15; 94,23; Spr 14,32
**23** *erlöst* 2Mo 15,13; Lk 1,68; Eph 1,7; 1Pt 1,18; *büßen* Röm 4,8; 8,1.32

## *Psalm 35*

[1] *Von David.*
HERR, führe meine Sache gegen meine Widersacher,
streite mit denen, die gegen mich streiten!
[2] Ergreife Kleinschild und Langschild
und erhebe dich, um mir zu helfen!
[3] Zücke den Speer und tritt meinen Verfolgern entgegen;
sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Rettung!
[4] Es sollen beschämt und zuschanden werden,
die mir nach dem Leben trachten;
es sollen zurückweichen und schamrot werden,
die mein Unglück wollen!
[5] Sie sollen werden wie Spreu vor dem Wind,
und der Engel des HERRN bringe sie zu Fall!
[6] Ihr Weg sei finster und glatt,
und der Engel des HERRN verfolge sie!
[7] Denn ohne Ursache haben sie mir heimlich ihr Netz gestellt,

**1** 119,154; 2Mo 14,25; Apg 5,39; 23,9
**2** 21,14; 2Mo 15,3; Jes 49,25
**3** *Rettung* vgl. 27,1; 1Tim 4,10
**4** 31,18; 40,15; 83,18
**5** *Spreu* 1,4; 83,14
**6** *finster* Hi 18,5; Jer 23,12; *Engel* vgl. 34,8
**7** V. 19; 57,7

**34,3** Dieses Rühmen ist angemessen, weil es ein Rühmen der einzig angemessenen Sache ist: Gottes selbst (vgl. Jer 9,22.23).

**34,8 Der Engel des HERRN.** Eine besondere Manifestation Jahwes zu strategisch und historisch wichtigen Zeitpunkten (vgl. 1Mo 16,7ff.; 18.19; 31,11ff.; Jos 5; Ri 6; 13). Vieles spricht dafür, dass es sich dabei um Erscheinungen des Herrn Jesus Christus vor seiner Fleischwerdung handelte. *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**34,12** Diese Aufforderung zur Weisheit ähnelt Spr 1-9.

**34,13-15** Hier werden einige entscheidende Charaktermerkmale des wahren Volkes Gottes vorgestellt; vgl. Ps 15,1-5.

**34,15** Das Hauptthema von Ps 1; hier liegt der Nachdruck darauf, vom Bösen zu lassen und Gutes zu tun (vgl. Hi 28,28; Spr 3,7; 16,6.17; Jes 1,16.17; etc.).

**34,19 zerbrochenen Herzens … zerschlagenen Geistes.** Das sind anschauliche Beschreibungen von abhängigen Jüngern (vgl. Ps 51,17; 147,3; Jes 57,15; 61,1; 66,2; Mt 5,3).

**34,20-23** Diese zusammengehörenden Realitäten der Verfolgung durch Menschen und der Bewahrung durch Gott schildern wiederum eindrücklich das wirkliche Leben in der wirklichen Welt.

**35,1-28** Psalm 35 ist in seiner Form eine persönliche Wehklage. Sein Kontext buchstäblicher und rechtlicher Kriegsführung beschreibt das Szenario, dass der theokratische König angeklagt und in Kürze von einer ausländischen Macht angegriffen wird, mit der er zuvor einen Bund geschlossen hatte. David trägt dem göttlichen Richter seinen »Fall« vor und bewegt sich dabei von der Klage über die Situation zu Gebet wegen dieser Lage und schließlich, als der Herr zu Recht auf die Situation reagiert, zu Lobpreis für Gottes gerechtes Eingreifen. Somit vermitteln in Ps 35 drei Zyklen von Empörung und Erwartung die Gebete des Psalmisten über seine Widersacher zu Gott.

I. Erster Zyklus: die Angriffe, die er erfuhr (35,1-10)
II. Zweiter Zyklus: der Bundesbruch, den er erlebte (35,11-18)
   A. Er betet, dass Gott die Sache prüfen möge (35,11-16)
   B. Er betet, dass Gott unverzüglich handeln möge (35,17)
   C. Er verspricht Lobpreis (35,18)
III. Dritter Zyklus: der Spott, den er erwartete (35,19-28)
   A. Er betet für Gericht über sie (35,19-21)
   B. Er betet um Gerechtigkeit für sich selbst (35,22-26)
   C. Er verspricht Lobpreis (35,27.28)

**35,1 führe meine Sache … streite.** Das erste freimütige Gebetsanliegen erbittet den rechtlichen Beistand Gottes (vgl. Spr 25,8.9; Jes 3,13), während das zweite den göttlichen Kämpfer bittet, die Kämpfe des Psalmisten für ihn zu kämpfen (z.B. 2Mo 15,3; 5Mo 32,41ff.).

**35,3 sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Rettung!** David sehnt sich nach Sicherheit (vgl. Ps 3,8a).

**35,4-8** Vgl. die Verwünschungen von Ps 7, 69 und 109.

**35,7 ohne Ursache … ohne allen Grund.** Weitere Argumente zu

ohne allen Grund meiner Seele eine Grube gegraben.
[8] So soll ihn unversehens Verderben ereilen;
und das Netz, das er heimlich gestellt hat, soll ihn selber fangen,
so dass er ins Verderben stürzt.
[9] Aber meine Seele soll sich freuen am HERRN
und frohlocken über seine Rettung!
[10] Alle meine Gebeine sollen sagen:
HERR, wer ist dir gleich,
der du den Elenden errettest von dem, der stärker ist als er,
ja, den Elenden und Armen von dem, der ihn beraubt!
[11] Es treten ungerechte Zeugen auf;
sie stellen mich zur Rede über Dinge, von denen ich nichts weiß.
[12] Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;
verwaist ist meine Seele.
[13] Ich aber legte das Trauergewand an, als sie krank waren;
ich beugte meine Seele mit Fasten
und betete gesenkten Hauptes für sie;
[14] ich ging einher, als wäre es mein Freund, mein Bruder,
und lief trauernd gebeugt,
wie einer, der um seine Mutter Leid trägt.
[15] Dennoch freuen sie sich, wenn ich wanke, und rotten sich zusammen;
Lästermäuler sammeln sich gegen mich, ich weiß nicht warum;
sie lästern ohne Aufhören.
[16] Mit gottlosen Schmarotzern
fletschen sie die Zähne über mich.
[17] O Herr, wie lange willst du zusehen?
Befreie meine Seele von ihrem Gebrüll,
meine einsame von den Löwen!
[18] Ich will dir danken in der großen Gemeinde,
unter zahlreichem Volk will ich dich rühmen.

**8** *ereilen* 7,15-17; Jes 47,11; 1Th 5,3
**9** 33,21; 1Sam 2,1; Neh 8,10; Lk 1,47
**10** *Gebeine* 51,10; *sagen* vgl. V. 28; Jes 43,12; 46,10
**11** 27,12; Mt 26,59-60
**12** *vergelten* Spr 17,13; Jer 18,20
**13** 69,11-12; Hi 30,25; Röm 12,15
**14** 2Sam 1,11-12 vgl. Lk 19,41-44
**15** 38,17; Jer 20,10
**16** 41,8-9; Hi 30,8-15
**17** *wie?* s. 13,2; Hab 1,2.13 vgl. 1Kor 10,13; *Löwen* 7,2-3; 22,22
**18** 22,26; 40,10; 111,1
**19** *nicht* V. 24-26; *hassen* V. 7; 69,5
**20** *Frieden* 120,6-7; *ersinnen* 109,2-3; Jer 11,19
**21** *Maul* 22,14; 58,7; *Haha* 40,16; Hes 25,3
**22** *gesehen* 10,14; *schweige* 39,13; 83,2; *fern* 22,12.20
**23** 7,7; 43,1
**24** 26,1; 54,3; 146,7; 2Th 1,6
**25** V. 19; 13,5; Kla 2,16
**26** s. V. 4
**27** *jauchzen* 33,1; 40,17; 1Kor 12,26; *Heil* 27,1; 62,8; 65,6
**28** *Gerecht.* 11,7; 22,32; 119,7; 145,7; *Lob* V. 10; 34,2; 145,1.21

**1** 18,1
**2** *Urteil* Jer 39,5; Jud 4 vgl. Jud 9; *Gottlosen* 10,4; 14,1; 53,2; 119,158

[19] Es sollen sich nicht über mich freuen, die mir ohne Ursache Feind sind;
es sollen nicht mit den Augen zwinkern, die mich ohne Grund hassen;
[20] denn sie reden nicht, was zum Frieden dient,
sondern ersinnen Verleumdungen gegen die Stillen im Land.
[21] Sie sperren ihr Maul weit auf über mich
und rufen: »Haha, haha! Nun sieht es unser Auge!«
[22] Du hast es gesehen, o HERR; schweige nicht!
Herr, sei nicht fern von mir!
[23] Erhebe dich und erwache, um mir Recht zu schaffen,
für meine Sache, mein Gott und mein Herr!
[24] Schaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit,
HERR, mein Gott,
dass sie sich nicht freuen dürfen über mich,
[25] dass sie nicht sagen können in ihren Herzen:
»Haha, so haben wir's gewollt!«
Lass sie nicht sagen: »Wir haben ihn verschlungen!«
[26] Es sollen alle zuschanden werden und sich schämen,
die sich über mein Unglück freuen;
in Scham und Schande sollen sich kleiden,
die gegen mich großtun.
[27] Aber jauchzen und fröhlich sein sollen alle,
die meine Rechtfertigung wünschen;
sie sollen allezeit sagen: Der HERR sei hochgelobt,
der das Heil seines Knechtes will!
[28] Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit,
von deinem Lob allezeit!

## *Psalm 36*

[1] *Dem Vorsänger. Von David, dem Knecht des HERRN.*
[2] Ein Urteil über die Abtrünnigkeit des Gottlosen [kommt] aus der Tiefe meines Herzens:

seiner Verteidigung; alle ihre Angriffe waren vom Standpunkt des Bundes oder des Rechts her gesehen unberechtigt.

**35,10 HERR, wer ist dir gleich.** Das war ein kanonischer Ausdruck für Bewunderung der Einzigartigkeit von Israels großartigem Gott (vgl. 2Mo 15,11; Mi 7,18).

**35,11-14** Zwischen der Haltung des Psalmisten bezüglich der Bundesvereinbarung und der Haltung seines Bundespartners wird ein scharfer Unterschied gezogen.

**35,16** Zu den schmerzlichen Verletzungen des Spottes vgl. Hi 16,9; Ps 37,12; 112,10; Kla 2,16.

**35,17 wie lange …?** Zu Wehklagen vgl. Ps 13,1; Hab 1,2.

**35,19 ohne Ursache.** Vgl. denselben Ausdruck zweimal in V. 7.

**35,21 Haha, haha!** Dieser spottende Refrain kommt in V. 25 nochmals vor.

**35,21.22 Nun sieht es unser Auge. Du hast es gesehen, o HERR.** Was Davids Feinde angeblich sahen, hat der Herr vollkommen gesehen. David wusste, dass sein Gott ihn auf Grundlage der wahren Beweise, die zu seinen Gunsten zeugen, verteidigen wird.

**35,23 für meine Sache.** Der Psalmist kommt auf das Thema des Beistands von V. 1 zurück.

**35,27** Vgl. Ps 40,16. **seines Knechtes.** Dieser Ausdruck war nicht nur eine höfliche Selbstbezeichnung des Psalmisten in der dritten Person, sondern wurde auch für einen atl. Jünger verwendet, der sich selbst als an den Herrn gebunden ansah.

**36,1-13** In diesem Psalm kann man mindestens 3 Themen entdecken: 1.) Weisheit, V. 2-5; 2.) Lobpreis, V. 6-10 und 3.) Gebet, V. 11-13. Mit seiner Beschreibung der menschlichen Verdorbenheit erinnert Psalm 36 an Ps 14 und außerdem an Davids persönliches Sündenbekenntnis aus Ps 32. Paulus zitierte aus Ps 36,1, um seine Liste von 14 Anklagen gegen die ganze Menschheit in Röm 3,10-18 abzurunden. Von seiner Gesamtstruktur her liefern Davids zwei verschiedene Stimmungen in Ps 36 Beispiele für seine fortdauernde Suche nach Ausgewogenheit hinsichtlich der Realitäten der menschlichen Verdorbenheit und des göttlichen Wohlwollens.

I. Davids Stimmung: Bedachtsamkeit (36,2-10)
   A. Seine Überlegungen zur Untreue des Menschen (36,21-5)
   B. Seine Überlegungen zur Treue Gottes (36,6-10)
II. Davids Stimmung: Abhängigkeit (36,11-13)
   A. Erreicht durch Gebet (36,11.12)
   B. Angekündigt durch Perspektive (36,13)

**36,1** Der Begriff »**Knecht**«, der in Ps 35,27 vorkam, taucht hier in der Überschrift auf. Er ist mit einer Bundesbeziehung verknüpft und betont die Unterwerfung unter Gott und den Dienst für ihn. Zur Anwendung dieses Begriffs auf David in den Psalmtexten vgl. 78,70; 89,3.

Die Gottesfurcht gilt nichts vor seinen Augen!
[3] Denn es schmeichelt ihm in seinen Augen,
seine Missetat zu vollbringen, zu hassen.
[4] Die Worte seines Mundes sind Lug und Trug;
er hat aufgehört, verständig und gut zu sein.
[5] Auf seinem Lager brütet er Bosheit aus,
er stellt sich auf einen Weg, der nicht gut ist;
das Böse verabscheut er nicht. –
[6] HERR, deine Gnade reicht bis zum Himmel,
deine Treue bis zu den Wolken!
[7] Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes,
deine Gerichte sind wie die große Flut;
du, o HERR, rettest Menschen und Tiere.
[8] Wie köstlich ist deine Gnade, o Gott,
dass Menschenkinder Zuflucht finden unter dem Schatten deiner Flügel!
[9] Sie laben sich an den reichen Gütern deines Hauses,
mit dem Strom deiner Wonne tränkst du sie.
[10] Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht schauen wir das Licht.
[11] Erweise deine Gnade auch weiterhin denen, die dich kennen,
und deine Gerechtigkeit denen, die aufrichtigen Herzens sind!
[12] Lass den Fuß der Hochmütigen mich nicht erreichen,
und die Hand der Gottlosen mich nicht vertreiben!
[13] Dort sind die Übeltäter gefallen;
sie wurden niedergestoßen und konnten nicht mehr aufstehen.

**3** 5Mo 29,18; Spr 14,12; Hebr 12,15-16
**4** *Lug* 10,7; 12,3; *verständig* vgl. 109,17; Jer 5,3; 19,15
**5** *brütet* Jes 59,5; Mi 2,1; *Weg* Jes 65,2; *Böse* 97,10; Spr 2,14; Röm 12,9
**6** 57,11; 108,5
**7** *Gerecht.* 71,19; 89,15; Jer 9,23; *Gerichte* 9,8-9; Pred 11,9; Jer 25,31; Dan 7,10.22; Röm 11,33; *rettest* 145,19; Mt 6,26 vgl. Röm 8,20-21
**8** *Gnade* 31,2.8; 91,1-2; *Zuflucht* 17,7-8; Rt 2,12
**9** *reichen* 63,6; 84,7-8; Jes 58,11; *Wonne* 16,11
**10** *Quelle* Spr 14,27; Jer 2,13; Joh 4,10.14; Offb 21,6; *Licht* 27,1; Jes 2,5; 60,1; Joh 1,9; 8,12
**11** *Gnade* 103,11; 109,21.26; 1Sam 1,18; Jes 54,8.10; *aufrichtigen* 7,11
**12** 71,4; 140,5
**13** 27,2; 37,2; 101,8; Spr 4,19

## *Psalm 37*

[1] *Von David.*
Erzürne dich nicht über die Bösen,
und ereifere dich nicht über die Übeltäter!
[2] Denn sie werden schnell verdorren wie das Gras
und verwelken wie das grüne Kraut.
[3] Vertraue auf den HERRN und tue Gutes,
wohne im Land und übe Treue;
[4] und habe deine Lust am HERRN,
so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!
[5] Befiehl dem HERRN deinen Weg,
und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen.
[6] Ja, er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht
und dein Recht wie den hellen Mittag.
[7] Halte still dem HERRN und warte auf ihn!
Erzürne dich nicht über den, dessen Weg gelingt,
über den Mann, der Arglist übt.
[8] Steh ab vom Zorn und lass den Grimm;
erzürne dich nicht! Es entsteht nur Böses daraus.
[9] Denn die Übeltäter werden ausgerottet;
die aber auf den HERRN harren, werden das Land erben.
[10] Nur noch eine kurze Zeit, so wird der Gottlose nicht mehr sein,
und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigst, ist er nicht mehr da.
[11] Aber die Sanftmütigen werden das Land erben
und sich großen Friedens erfreuen.
[12] Der Gottlose heckt Pläne aus gegen den Gerechten
und knirscht gegen ihn mit den Zähnen;
[13] aber der Herr lacht über ihn;
denn er sieht, dass sein Tag kommt.

**1** 73,2-3; Spr 23,17; 24,19-20
**2** 73,19
**3** *Vertraue* 32,10; 2Kö 18,5; Jes 50,10; *übe* V. 27; Jes 64,4; Jer 9,23 vgl. 1Tim 4,7
**4** *Lust* 16,5-6; Jes 58,14; *geben* 84,12; Joh 15,7
**5** Spr 16,3; Apg 14,23; 21,14; 1Pt 5,7
**6** Jes 58,8; Mi 7,8
**7** *warte* Jes 8,17; Kla 3,26; *Erzürne* V. 1.8; Jer 12,1
**8** Spr 14,29; Röm 12,19; Eph 4,26.31; Jak 1,19
**9** *ausgerot.* V. 2.20; Mal 3,19; *erben* V. 11.22.29; Jes 57,13
**10** V. 35-36; Hi 20,5-9
**11** Jes 32,18; Mt 5,5
**12** *heckt* 59,4; *knirscht* 35,16
**13** *lacht* 2,4; 59,9; *Tag* Jes 2,12; Joel 3,4; 1Th 5,2

**36,2 Gottesfurcht gilt nichts.** Das ist die gegenteilige Haltung, die wahre Jünger kennzeichnet. Das hier verwendete Wort für Furcht bedeutet eigentlich »Grauen« oder »Schrecken« (vgl. 5Mo 2,25; Ps 119,120; Jes 2,10.19.21; etc.).

**36,3** D.h. er schmeichelt sich so sehr, dass er unfähig ist, genug zu verstehen, um seine eigene Übeltat zu hassen.

**36,4.5** Obwohl Paulus in Röm 3 nur Ps 36,2b zitiert, nennt er im dortigen Zusammenhang diese Kategorien charakteristischer Sündigkeit; vgl. zum Charakter Ps 36,2 mit Röm 3,11-13; zur Sprache Ps 36,4a mit Röm 3,13-14; und zum Verhalten Ps 36,4b-5 mit Röm 3,15-17.

**36,6.7** Diese Eigenschaften Gottes sind unermesslich.

**36,8 dem Schatten deiner Flügel.** Obwohl manche darunter die Flügel der Cherubim auf der Bundeslade verstehen, geht es hier wahrscheinlich allgemeiner um die beschützende Fürsorge eines elterlichen Vogels für seine Jungen (5Mo 32,11; Ps 17,8; 91,4; Rt 2,12; vgl. Jesu Anspielung auf diesen bildhaften Ausdruck in Mt 23,37).

**36,10 in deinem Licht schauen wir das Licht.** Dieser Ausdruck hat wahrscheinlich eine sowohl buchstäbliche als auch bildhafte Bedeutung, d.h. Gott ist der Ursprung des natürlichen Lichts und auch des geistlichen Lebens. Der Herr ist die Quelle und Erhalter allen Lichts und Lebens.

**36,12 den Fuß der Hochmütigen.** Das ist wahrscheinlich ein militärisches Bild, das sich auf die Praxis eines siegreichen königlichen Generals bezieht, der symbolisch seinen Fuß auf den Nacken eines vor ihm niedergeworfenen, geschlagenen königlichen Generals setzte.

**36,13** Vgl. Ps 14,5a; 18,38; Spr 24,16.

**37,1-40** Psalm 37 ist ein unregelmäßiges Akrostichon und ein Weisheitspsalm, der sich nicht an Gott, sondern an den Menschen richtet. Die Verse 12-24 klingen sehr nach den Maximen der Sprüche. Die Bundesverheißungen des »Landes« für Israel stehen in diesen Versen sehr im Vordergrund (vgl. V. 3.9.11.22.29.34). Hauptthema ist die uralte Frage: »Warum geht es den Gottlosen gut, während die Gottesfürchtigen schmerzlich mit dem Leben zu kämpfen haben?« Davids Antwort darauf wird in einer komplexen Darlegung präsentiert. In Ps 37 vermischt und erklärt David 6 Gedanken, um seine Hauptbotschaft über die letztendliche Aufrichtung göttlicher Gerechtigkeit vorzutragen.

I. Ein einleitender Überblick (37,1.2)
II. Eine erste Ausführung (37,3-11)
III. Einige sprichwörtliche Perspektiven (37,12-24)
IV. Ein erstes Zeugnis (37,25.26)
V. Eine abschließende Ausführung (vgl. V. 3-11) (37,27-34)
VI. Ein abschließendes Zeugnis (vgl. V. 25.26) (37,35-40)

**37,2** Dieser Psalm ist geprägt von Veranschaulichungen nach dem Motto »Heute hier, morgen fort«. Zu diesem Thema vgl. Hi 14,1.2; Ps 90,5.6; 103,15.16; Jes 40,6-8; Mt 6,30; Jak 1,10.11; 1Joh 2,17.

**37,7.8** Die Botschaft »Entspanne dich! Nicht reagieren!« kehrt wieder (vgl. V. 1).

**37,10 Nur noch eine kurze Zeit.** Vgl. ähnliche Ausdrücke in Jer 51,33; Hos 1,4. Das Eingreifen des Herrn steht unmittelbar bevor.

[14] Die Gottlosen haben das Schwert gezückt und ihren Bogen gespannt,
um den Elenden und Armen zu fällen
und die umzubringen, die aufrichtig wandeln.
[15] Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen,
und ihre Bogen werden zerbrechen!
[16] Das Wenige, das ein Gerechter hat,
ist besser als der Überfluss vieler Gottloser.
[17] Denn die Arme der Gottlosen werden zerbrochen,
aber die Gerechten stützt der HERR.
[18] Der HERR kennt die Tage der Rechtschaffenen,
und ihr Erbe wird ewiglich bestehen.
[19] Sie sollen nicht zuschanden werden zur bösen Zeit,
sondern genug haben auch in den Tagen der Hungersnot.
[20] Aber die Gottlosen werden umkommen,
und die Feinde des HERRN sind wie die Pracht der Auen;
sie vergehen, im Rauch vergehen sie.
[21] Der Gottlose borgt und zahlt nicht zurück;
der Gerechte aber ist barmherzig und gibt.
[22] Denn die von Ihm Gesegneten werden das Land erben,
aber die von Ihm Verfluchten sollen ausgerottet werden.
[23] Vom HERRN werden die Schritte des Mannes bestätigt,
wenn Ihm sein Weg gefällt.
[24] Fällt er, so wird er nicht hingestreckt liegen bleiben;
denn der HERR stützt seine Hand.
[25] Ich bin jung gewesen und alt geworden,
doch habe ich nie den Gerechten verlassen gesehen,
oder seinen Samen um Brot betteln.
[26] Er ist allezeit barmherzig und leiht gern,
und sein Same wird zum Segen.
[27] Weiche vom Bösen und tue Gutes,
so wirst du ewiglich bleiben!
[28] Denn der HERR hat das Recht lieb
und verlässt seine Getreuen nicht;
sie werden ewiglich bewahrt,
aber der Same der Gottlosen wird ausgerottet.

**14** 11,2
**15** *eigenes* vgl. 7,16-17; *zerbrechen* 46,10 vgl. Hes 39,3
**16** Spr 16,8
**17** *zerbroch.* 10,15; Hi 38,15; *stützt* 7,11; Jes 41,10 vgl. 2Mo 17,12
**18** *Tage* 31,16; 139,16 vgl. Jer 1,5; *Erbe* Jes 60,21; 1Pt 1,3-4
**19** V. 25; 91,15; Hi 5,20; Jer 17,8
**20** V. 9.38; 68,2-3; Am 1,2
**21** Spr 22,8-9; Lk 6,38; 2Kor 9,6-9
**22** *Gesegn.* V. 11; 1Mo 24,31; 26,29; Spr 10,22; Mt 25,34; *Verfluchten* 119,21 vgl. 2Kö 9,34; Mt 25,41
**23** *Schritte* 18,37; 1Sam 2,9; 1Pt 5,10; *Weg* V. 34; 119,168; Spr 11,20; Röm 14,17-18
**24** 145,14; Spr 24,16; Jer 8,4; Mi 7,8
**25** *verlassen* s. 94,14; 1Chr 17,27; Hebr 13,5; *Samen* 112,2; Spr 13,22
**26** *leiht* s. V. 21; 112,5; 5Mo 15,6.8; Spr 19,17; *Same* 103,17; Spr 20,7
**27** s. V. 3; Spr 3,7 vgl. Röm 16,17
**28** *lieb* 11,7; *bewahrt* 97,10; 121,3-8; 1Pt 1,5; *Same* 21,11
**29** V. 9.11; Spr 2,21; Mt 5,5
**30** Spr 10,20; Mt 12,34-37
**31** *Herzen* 5Mo 6,6; Jes 51,7; *Schritte* s. V. 23
**32** 10,8-9
**33** *überlass.* Jer 36,26; 1Kor 10,13; 2Pt 2,9; *verurteilen* Jes 54,17; Röm 8,31.34
**34** *Harre* Spr 20,22; Hab 2,1.4; *erbst* V. 22.29; 5Mo 5,33; Jes 57,13; *Gottlosen* V. 20.22
**35** *sah* vgl. Est 5,11; *Baum* Hes 31,6-10; 31,18; Dan 4,7-9; Mt 13,31-32
**36** Est 7,10; Dan 4,11.20

[29] Die Gerechten werden das Land erben
und für immer darin wohnen.
[30] Der Mund des Gerechten verkündet Weisheit,
und seine Zunge redet Recht.
[31] Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen,
und seine Schritte wanken nicht.
[32] Der Gottlose lauert auf den Gerechten
und sucht ihn zu töten.
[33] Aber der HERR wird ihn nicht seiner Hand überlassen
und ihn nicht verurteilen, wenn er gerichtet wird.
[34] Harre auf den HERRN und bewahre seinen Weg,
so wird er dich erhöhen, dass du das Land erbst.
Wenn die Gottlosen ausgerottet werden, wirst du es sehen!
[35] Ich sah einen Gottlosen, der war gewalttätig
und breitete sich aus wie ein grünender, tief wurzelnder Baum.
[36] Aber als man wieder vorbeiging, da war er nicht mehr;
ich suchte ihn, doch er war nicht mehr zu finden.
[37] Achte auf den Unschuldigen und sieh auf den Aufrichtigen;
denn für den Mann des Friedens gibt es eine Zukunft!
[38] Die Übertreter jedoch werden allesamt vertilgt,
und die Zukunft der Gottlosen wird abgeschnitten.
[39] Die Rettung der Gerechten kommt von dem HERRN;
er ist ihre Zuflucht zur Zeit der Drangsal.
[40] Der HERR wird ihnen beistehen und sie erretten,
er wird sie erretten von den Gottlosen und ihnen helfen;
denn sie bergen sich bei ihm.

## *Psalm 38*

[1] *Ein Psalm Davids. Zum Gedenken.*
[2] HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn,
züchtige mich nicht in deinem Grimm!

**37** s. V. 26
**38** V. 22.28; Hi 15,34
**39** *Rettung* 3,9; *Zuflucht* 9,10; 31,2.21; Jes 33,2
**40** 54,6; 86,17; Jes 44,2; 2Tim 4,17
**1** 70,1
**2** 6,2; Hab 3,2

**37,17 die Arme der Gottlosen werden zerbrochen.** Ihre Gliedmaßen werden zerschmettert, weil sie Reichtum rafften und aufhäuften (V. 16b). Vgl. Hi 38,15; Ps 10,15; Jer 48,25; Hes 30,21.

**37,18** Vgl. Ps 1,6.

**37,21** Das AT enthält sowohl Vorschriften als auch Sprichwörter über das Borgen und Leihen; vgl. 5Mo 15,6; 28,12.44; Ps 112,1-6; Spr 22,7.

**37,24** Zu Bestätigungen für solchen Trost Gottes vgl. Ps 145,14; Spr 24,16; Mi 7,8.

**37,31 Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen.** Zu Gottes verinnerlichter Anweisung vgl. 5Mo 6,6; Ps 40,8; 119 (gesamt); Jer 31,33; Jes 51,7.

**37,38 abgeschnitten.** Zu dieser Wahrheit des Gerichts vgl. V. 9.22.28.34 und Ps 109,13. Zu einer positiven Darlegung in Bezug auf die Treuen vgl. Spr 23,18; 24,14.20.

**37,39 Rettung … von dem HERRN.** Da die Rettung dem Herrn gehört (Ps 3,8), ist er die immerwährende Quelle des Heils (vgl. Ps 62,1.2).

**38,1-23** In diesem Psalm umgibt das Gebet eine Kernpassage heftiger Wehklage (V. 3-21). In vielerlei Weise stehen Davids Wehklagen in Parallele zu den Klagen Hiobs. Davids Perspektive ist, dass seine schmerzliche Plage zumindest teilweise auf seine eigene Sünde zurückzuführen ist. Von der Anordnung her beziehen sich Davids einleitende und abschließende Gebete in Ps 38 auf zwei Anschläge von Feinden.

I. Einleitendes Gebet (38,2.3)
II. Erster Anschlag: Der Feind von Innen (38,4-11)
III. Zweiter Anschlag: Feinde von Außen (38,12-21)
IV. Abschließende Gebete (38,22.23)

**38,1 *Zum Gedenken.*** Wörtl. »Um zum Gedanken zu veranlassen« (vgl. die Überschrift von Ps 70). Entweder 1.) erinnert der Psalmist Gott

[3] Denn deine Pfeile haben mich getroffen,
und deine Hand liegt schwer auf mir.
[4] Es ist nichts Unversehrtes an meinem Fleisch
vor deinem Zorn,
nichts Heiles an meinen Gebeinen wegen meiner Sünde.
[5] Denn meine Verschuldungen gehen über mein Haupt;
wie eine schwere Last sind sie, zu schwer für mich.
[6] Meine Wunden stinken und eitern
um meiner Torheit willen.
[7] Ich bin tief gebeugt und niedergedrückt;
ich gehe trauernd einher den ganzen Tag;
[8] denn meine Lenden sind voll Brand,
und es ist nichts Unversehrtes an meinem Fleisch.
[9] Ich bin ganz kraftlos und zermalmt;
ich schreie vor Unruhe meines Herzens.
[10] O Herr, all mein Verlangen ist vor dir offenbar,
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen!
[11] Mein Herz pocht heftig, meine Kraft hat mich verlassen,
und selbst das Licht meiner Augen ist mir geschwunden.
[12] Meine Lieben und Freunde stehen abseits
wegen meiner Plage,
und meine Nächsten halten sich fern.
[13] Die mir nach dem Leben trachten, legen mir Schlingen,
und die mein Unglück suchen, besprechen meinen Untergang;
sie ersinnen Lügen den ganzen Tag.
[14] Ich aber bin wie ein Tauber und höre nichts,
und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht auftut.
[15] Ja, ich bin wie einer, der nichts hört,
und in dessen Mund kein Widerspruch ist.
[16] Denn auf dich, HERR, harre ich;
du wirst antworten, o Herr, mein Gott!
[17] Denn ich sagte: Dass sie nur nicht über mich frohlocken,
nicht großtun gegen mich, wenn mein Fuß wankt!
[18] Denn ich bin nahe daran zu fallen,
und mein Schmerz ist stets vor mir.
[19] Denn ich bekenne meine Schuld
und bin bekümmert wegen meiner Sünde.
[20] Meine Feinde aber gedeihen und sind mächtig,
und zahlreich sind, die mich unter falschem Vorwand hassen.
[21] Die mir Gutes mit Bösem vergelten,
sind meine Widersacher, weil ich dem Guten nachjage.
[22] Verlass mich nicht, o HERR!
Mein Gott, sei nicht fern von mir!
[23] Eile zu meiner Hilfe,
o Herr, mein Heil!

**3** *Pfeile* Hi 6,4; Kla 3,13; *Hand* s. 32,4
**4** 39,12; Jes 1,6
**5** Esr 9,6; Jer 51,5 vgl. Mt 18,24-25
**6** Jer 15,18; 30,12; Spr 19,29
**7** 44,26; 2Sam 12,16
**8** s. V. 4
**9** 6,7; 32,3; Hi 3,24 vgl. 34,10
**10** 77,11; Jes 38,5
**11** *Kraft* 31,11; 102,24
**12** 31,12; 88,19 vgl. Lk 23,49
**13** *trachten* 36,5; 37,32 vgl. 1Mo 6,5; *ersinnen* 35,20; Mi 2,1
**14** Jes 42,19-20; 53,7; Mk 15,3-5
**15** *Mund* 141,3; Mi 7,5; Joh 8,6
**16** *harre* 37,7.9; 40,2; 130,5; *antworten* 2Sam 16,12; Röm 12,19
**17** 13,5; 35,19; Hi 12,4-5
**18** *fallen* 73,2; 118,13; 145,14
**19** 32,5; 51,5; 2Kor 7,9-10
**20** 73,4-9
**21** *vergelten* 109,5; *Widersacher* 109,29 vgl. Apg 24,13; 1Joh 3,12; Offb 12,10
**22** 22,12-20; 34,19
**23** 22,20; 40,14.18

## *Psalm 39*

[1] *Dem Vorsänger, dem Jeduthun. Ein Psalm Davids.*
[2] Ich habe gesagt: Ich will auf meine Wege achten,
dass ich nicht sündige mit meiner Zunge;
ich will meinen Mund im Zaum halten,
solange der Gottlose vor mir ist.
[3] Ich war gänzlich verstummt, schwieg auch vom Guten,
aber mein Schmerz fraß in mir.
[4] Mein Herz entbrannte in mir,
durch mein Nachsinnen wurde ein Feuer entzündet,
da redete ich mit meiner Zunge:

**1** *Jeduthun* 62,1; 1Chr 16,41
**2** *achten* Spr 4,25-27; 16,17; *Zunge* 34,14; Spr 10,19; *Zaum* 141,3; Jak 1,26
**3** *verstum.* V. 10; 38,14-15; Am 5,13; *Schmerz* Hi 32,19-20
**4** Jer 20,9 vgl. Hi 32,2-6

an seine Plage, damit er eingreifen möge, oder 2.) erinnert er sich selbst und die Gesellschaft an seine historische Notlage, sodass sowohl er als auch sie im selben Kontext akuten Leids inbrünstig beten.

**38,2** Vgl. Ps 6,1; 39,11; Jer 31,18.

**38,3 deine Pfeile.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Vorstellung von Gott als Kämpfer und Bogenschütze, vgl. 5Mo 32,23; Hi 6,4; 16,13; Ps 7,12; Kla 3,12.13; etc.

**38,6 meiner Torheit.** Zu schuldhafter ethischer Torheit vgl. Ps 69,5. David betrachtet dies als Grund für Gottes Züchtigung in V. 3ff.

**38,12 Meine Lieben und Freunde … Nächsten.** Die ihm nahe standen und lieb waren, hatten ihn in seiner Not verlassen und machten damit alles noch schlimmer.

**38,14.15** Das beste Beispiel dafür, Verspottung und Folter ohne Gegenwehr hinzunehmen, ist der leidende Knecht Gottes in Jes 53,7; vgl. 1Pt 2,23.

**38,20.21** Obwohl er persönliche Sünden bekannt hatte, blieb er im Vergleich zu seinen Verfolgern rechtmäßig unschuldig.

**39,1-14** Psalm 39 ist eine außergewöhnlich heftige Wehklage, die mit Hi 7 und einem Großteil des Buches Prediger verglichen werden kann. Auch dieser Psalm legt wie Ps 37 einen Schwerpunkt auf das Motto »Heute hier, morgen fort«, allerdings mit einer neuen Facette: einer Anwendung auf *alle* Menschen, insbesondere den Psalmisten. In dieser heftigen Wehklage bricht David sein anfängliches Schweigen mit zwei Zyklen von Fragen und Reflektionen über die Kürze und Lasten des Lebens.

I. Einleitung: Davids Schweigen (39,2-4)
II. Zyklus 1: Die Kürze und Last des Lebens (39,5-7)
 A. Seine Bitte um Perspektive (39,5)
 B. Seine Reflektionen über Perspektive (39,6.7)
III. Zyklus 2: Die Kürze und Last des Lebens (39,8-14)
 A. Seine Reflektion über Hoffnung (39,8)
 B. Seine Bitten und Reflektionen über Vorsehung (39,9-12)
 C. Seine Bitten um Erleichterung (39,13.14)

**39,1** ***dem Jeduthun***. Wahrscheinlich ein besonders ernannter Anbetungsleiter (vgl. 1Chr 9,16; 16,37ff.; 25,1-3; Neh 11,17).

**39,2 Ich will … ich will.** Die Form dieser Ausdrücke deutet auf starke willentliche Verpflichtungen hin. **dass ich nicht sündige mit meiner Zunge.** Dieses Sündigen kann sich auf eine oder beide von zwei Möglichkeiten beziehen: 1.) direkt, indem man Gott dafür kritisiert, dass er keine Vergeltung über die Gottlosen bringt, und 2.) indirekt, indem man sich in Gegenwart der Gottlosen beklagt.

**39,3** Sein Schweigen linderte seinen Schmerz nicht, sondern schien ihn nur zu verschlimmern.

**39,4** Vgl. Jeremias Notlage in Jer 20,9. **da redete ich mit meiner Zunge.** Im Gegensatz zum Schweigen von V. 1. Doch verstieß er nicht gegen die Bedingungen seiner ursprünglichen Verpflichtung, da er sich nicht vor Menschen empörte, sondern seine Lasten vor Gott ausschüttete (vgl. V. 5ff.)

[5] Lass mich mein Ende wissen, o HERR,
und was das Maß meiner Tage ist,
damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin!
[6] Siehe, nur Handbreiten lang hast du meine Tage gemacht,
und die Dauer meines Lebens ist wie nichts vor dir.
Wahrlich, jeder Mensch, wie fest er auch steht, ist nur ein Hauch! *(Sela.)*
[7] Ja, als Schattenbild geht der Mensch einher;
nur um Nichtigkeit machen sie so viel Lärm!
Er häuft auf und weiß nicht, wer es einsammeln wird.
[8] Und nun, Herr, worauf soll ich hoffen?
Meine Hoffnung gilt dir allein!
[9] Errette mich von allen meinen Übertretungen,
mache mich nicht dem Narren zum Gespött!
[10] Ich schweige und tue meinen Mund nicht auf;
denn *du* hast es getan.
[11] Nimm deine Plage von mir,
denn ich vergehe wegen der Schläge deiner Hand!
[12] Wenn du jemand züchtigst mit Strafen um der Sünde willen,
so lässt du seine Schönheit vergehen wie die Motte
– jeder Mensch ist nur ein Hauch! *(Sela.)*
[13] HERR, höre mein Gebet und vernimm mein Schreien!
Schweige nicht zu meinen Tränen;
denn ich bin ein Gast bei dir,
ein Fremdling wie alle meine Väter.
[14] Blicke weg von mir, damit ich wieder froh werde,
bevor ich dahinfahre und nicht mehr bin!

**5** 90,3.9-10.12
**6** *Tage* 90,4.9-10; *Hauch* s. V. 12
**7** *Schattenb.* 102,12; 144,4; Hi 14,1-2; 1Chr 29,15; Pred 6,12; *einsamm.* Pred 2,21; Lk 12,20
**8** 40,2; 130,5-6; 146,5; Jer 29,11; Kol 1,27
**9** *Errette* 25,11.18; *Gespött* 69,11-12; 119,22; Joel 2,17
**10** s. V. 3; 39,10; 3Mo 10,3; Est 7,14
**11** *Nimm* 119,22.39; Hi 9,34; *vergehe* 32,4; Lk 21,26
**12** *züchtigst* 5Mo 8,5; Am 3,2; Hebr 12,5-12; *Motte* Hi 13,28; Mt 6,19-20; *Hauch* V. 6; 104,29-30; 150,6; 1Mo 2,7; Hi 33,4
**13** *Tränen* 6,7-8; 126,5; Pred 4,1; Lk 7,38; Offb 7,17; 21,4; *Gast* 119,19; 1Chr 29,15 vgl. Hebr 11,13; 1Pt 2,11
**14** Hi 7,21

**1** 3,1; 41,1
**2** *geharrt* 25,3; Spr 20,22; Jes 40,31; *erhörte* 28,6; 38,16; 99,6.8; Kla 3,56; Hebr 5,7

## *Psalm 40*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Beharrlich habe ich auf den HERRN geharrt,
da neigte er sich zu mir und erhörte mein Schreien.
[3] Er zog mich aus der Grube des Verderbens,
aus dem schmutzigen Schlamm,
und stellte meine Füße auf einen Fels;
er machte meine Schritte fest
[4] und gab mir ein neues Lied in meinen Mund,
ein Lob für unseren Gott.
Das werden viele sehen und sich fürchten
und werden auf den HERRN vertrauen.
[5] Wohl dem, der sein Vertrauen auf den HERRN setzt
und sich nicht zu den Aufgeblasenen wendet
und zu den abtrünnigen Lügnern.
[6] HERR, mein Gott, [wie] zahlreich sind die Wunder, die du getan hast,
und deine Pläne, die du für uns gemacht hast;
dir ist nichts gleich!
Wollte ich sie verkündigen und davon reden
– es sind zu viele, um sie aufzuzählen.
[7] Opfer und Gaben hast du nicht gewollt;
Ohren aber hast du mir bereitet;

**3** *Schlamm* 69,15 vgl. Jer 38,6.13; *Fels* 27,5; 5Mo 32,4 vgl. 1Kor 10,4; *fest* 37,23
**4** *Lied* 33,3; 96,1; 98,1
**5** 2,12; 84,6.13; 146,5
**6** *Wunder* 40,6; 72,18; 1Mo 32,10; 5Mo 4,34; Jes 64,3 vgl. Apg 2,22; Hebr 2,4; *gleich* 35,10; 2Mo 15,11; *viele* 139,17-18; Hi 5,9; Joh 20,30; 21,25
**7** *Opfer* Hos 6,6; Hebr 10,5-10; *Ohren* Jes 50,4; Offb 2,7

---

**39,5** Zu ähnlichen Gebeten über die Kürze und Last des Lebens vgl. Hi 6,11; 7,7; 14,13; 16,21.22; Ps 90,12; Pred 2,3.

**39,6 Handbreiten.** Er misst die Länge seines Lebens mit der kleinsten damals bekannten Maßeinheit (1Kö 7,26); vgl. »vier Finger« (d.h. etwa 7,5 cm) in Jer 52,21. **und die Dauer meines Lebens ist wie nichts vor dir.** Zum »Messen« von Gottes Alter vgl. Ps 90,2. **Hauch.** Zum selben hebr. Wort vgl. Pred 1,2ff., »Nichtigkeit« (im Buch Prediger kommt dieses Wort insgesamt 31-mal vor); Ps 144,4. Zum entsprechenden Konzept im NT vgl. Jak 4,14.

**39,7 nur um Nichtigkeit machen sie so viel Lärm!** Zur Vergeblichkeit und Ironie dieses Phänomens vgl. Hi 27,16 im Kontext; Pred 2,18-23; Lk 12,16-20.

**39,10** In diesem Vers tauchen die Begriffe aus Ps 38,13; 39,2 wieder auf, begleitet von der Theologie von Hi 42.

**39,12 wie die Motte.** Die Motte war üblicherweise eine der zerstörerischsten Kreaturen, aber hier geht es um die Empfindlichkeit der Motte (vgl. Hi 13,28; Jes 50,9; 51,8; Mt 6,19ff.).

**39,13 Gast … Fremdling.** Er betrachtet sich als zeitweiligen Gast und Pilger in der Gegenwart Gottes; zur Ausdrucksweise vgl. 3Mo 25,23; 5Mo 24,19ff.; 1Chr 29,15; Ps 119,19; und zum entsprechenden Konzept im NT vgl. Hebr 11,13; 1Pt 2,11.

**39,14** Diese heftige Bitte steht in ihrer Absicht in Parallele zu V. 10.

**40,1-18** Psalm 40 beginnt mit einer überschwänglichen Danksagung und endet mit einer Mischung aus Gebet und Wehklage (vgl. die Entwicklung von Ps 27). Außerdem sind die letzten 5 Verse von Ps 40 nahezu identisch mit Ps 70. Überall in diesem Psalm tauchen wichtige Verbindungen auf: die erste zwischen dem theokratischen König als Einzelperson und der Gemeinschaft des theokratischen Volkes. Darüber hinaus ist vom Blickwinkel der ntl. Offenbarung betrachtet in V. 7-9 eine Verbindung zum größeren David im Ansatz enthalten (vgl. Hebr 10,5-7). Beispiele aus der Vergangenheit und Gebete bezüglich einer gegenwärtigen Plage prägen den Psalm von Anfang bis Ende. In seiner Einstellung zeigte David, dass er verstand, wie wichtig das ist, wozu Paulus in Röm 12,1.2 ausdrücklich aufforderte. Diese Elemente machen nur einen Teil der Reichhaltigkeit von Ps 40 aus. Die folgenden Anmerkungen helfen Davids gedankliche Entwicklung innerhalb dieser 18 Verse mitzuverfolgen: Zwei Situationen bilden den Rahmen von Davids veröffentlichtem Ausdruck von Anbetung in Ps 40.

I. Ein Beispiel aus einer früheren Situation (40,2-11)
   A. Die gnädige Rettung durch Gott (40,2-4)
   B. Die reichhaltigen Ressourcen in Gott (40,5.6)
   C. Die motivierten Antworten an Gott (40,7-11)
II. Gebete für die gegenwärtige Situation (40,12-18)

**40,3 Grube des Verderbens … schmutzigen Schlamm.** Das Bild beschreibt seine frühere hoffnungs- und hilflose Situation; vgl. die Sprache von Ps 69,2.14; Jer 38,6ff. In seiner Gnade hatte Gott ihn aus einer Lage, wo er keinen Boden unter den Füßen hatte, auf festen Boden gestellt.

**40,4 ein neues Lied.** *S. Anm. zu Ps 33,3.*

**40,4.5 auf den HERRN vertrauen … sein Vertrauen auf den HERRN.** Die Verb- und Substantivformen dieser bedeutenden hebr. Wurzel beschreiben einen Glauben der zuversichtlichen Hingabe, der sich hier auf den richtigen Gegenstand bezieht, nämlich Gott allein (vgl. die Lehre von Jer 17,7). Davids Wunsch war es, eine solche Hingabe stets ansteckend sein zu lassen.

**40,6** Vgl. die angenehme »Niedergeschlagenheit« des Psalmisten in Ps 139,12-18.

**40,7-9** Der Autor des Hebräerbriefes wendet diese Verse in dramatischer Weise auf den größeren David an (10,5-7).

**40,7 Opfer und Gaben hast du nicht gewollt.** Er bestreitet nicht

Brandopfer und Sündopfer hast du nicht verlangt.
[8] Da sprach ich: Siehe, ich komme,
in der Buchrolle steht von mir geschrieben;
[9] deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich,
und dein Gesetz ist in meinem Herzen.
[10] Ich habe Gerechtigkeit als frohe Botschaft verkündigt
in der großen Gemeinde;
siehe, ich will meine Lippen nicht verschließen,
HERR, das weißt du!
[11] Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht in meinem Herzen,
ich redete von deiner Wahrheit und von deinem Heil;
deine Gnade und Wahrheit verschwieg ich nicht vor der großen Gemeinde.
[12] Du, HERR, wollest dein Herz nicht vor mir verschließen;
lass deine Gnade und deine Wahrheit mich allezeit behüten!
[13] Denn Übel ohne Zahl haben mich umringt,
meine Verschuldungen haben mich ergriffen; ich kann sie nicht überschauen;
sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes,
und mein Mut hat mich verlassen.
[14] HERR, lass es dir gefallen, mich zu retten;
HERR, eile mir zu Hilfe!
[15] Es sollen sich alle schämen und schamrot werden,
die mir nach dem Leben trachten, um es wegzuraffen;
es sollen zurückweichen und zuschanden werden,
die mein Unglück suchen!
[16] Erstarren sollen wegen ihrer eigenen Schmach,
die zu mir sagen: »Haha, haha«!
[17] Es sollen fröhlich sein und sich freuen in dir
alle, die dich suchen;
die dein Heil lieben,
sollen allezeit sagen:
»Der HERR ist groß!«
[18] Bin ich auch elend und arm
– für mich sorgt der Herr.
Du bist meine Hilfe und mein Retter;
mein Gott, säume nicht!

**8** Lk 24,44; Joh 5,39; 5,46-47
**9** *Willen* 143,10; Lk 22,42; Joh 4,34; 5,30; Hebr 10,7; *Gesetz* 37,31; 51,8 vgl. Jer 31,33
**10** Lk 24,19; Joh 18,20; Apg 20,27
**11** Joh 1,17; Röm 15,8-9
**12** *verschli.* Mt 5,7; Jak 2,13; *Gnade* 61,8; 89,25; Spr 3,3; Joh 1,14.17
**13** s. 38,5-9
**14** 70,2-5
**15** 35,4.26; Jes 41,11
**16** 35,21; 70,4; Hes 25,3-4; 26,2
**17** *suchen* 69,7.33; Kla 3,25; *Heil* Jes 25,9; Lk 2,29-30; Offb 12,10
**18** *sorgt* 69,30; Mt 6,25-33; 1Pt 5,7; *Retter* 19,15; 2Chr 14,10; Spr 23,11; Jes 33,2; 41,14; *säume* Hebr 10,37; Offb 22,20

## *Psalm 41*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Wohl dem, der sich des Armen annimmt;
der HERR wird ihn erretten zur bösen Zeit.
[3] Der HERR wird ihn bewahren und am Leben erhalten,
er wird glücklich gepriesen im Land;
ja, du wirst ihn nicht der Gier seiner Feinde ausliefern!
[4] Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Krankenlager;
du machst, dass es ihm besser geht, wenn er krank ist.
[5] Ich sprach: HERR, sei mir gnädig!
Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich gesündigt!
[6] Meine Feinde wünschen mir Unglück:
»Wann wird er sterben, dass sein Name untergeht?«
[7] Und wenn einer kommt, um mich zu besuchen,
so redet er Lügen;
sein Herz sammelt sich Bosheit,
er geht hinaus und spricht davon.
[8] Alle, die mich hassen, flüstern miteinander über mich;

**2** *Wohl dem* Mt 5,7; *Armen* Spr 14,21; 14,31; 19,17; *erretten* Jes 58,7-8
**3** *Feinde* 27,12
**4** vgl. 2Kö 20,5
**5** s. 6,3; 57,2
**6** 56,3; 70,3
**7** *Lügen* 12,3; 109,2-3; *Bosheit* 7,15
**8** 109,5; Spr 16,28; Röm 1,29; 2Kor 12,20

das Gebot, Opfer darzubringen, sondern betont, dass sie mit der richtigen Herzenshaltung dargebracht werden müssen (im Gegensatz zu Saul, 1Sam 15,22.23; man beachte den Nachdruck auf die richtigen geistlichen Voraussetzungen für Opfer in Ps 19,14; 50,7-15; 51,15-17; 69,30-31; Jes 1,10-15; Jer 7,21-26; Hos 6,6; Am 5,21-24; Mi 6,6-8; Mt 23,23). **Ohren aber hast du mir bereitet.** Wörtl. »Ohren« oder »zwei Ohren hast du mir gegraben«. Das beschreibt Gehorsam und Hingabe.

**40,8 in der Buchrolle steht von mir geschrieben.** 5Mo 17,14-20 bezieht sich auf den geringeren David; vgl. wahrscheinliche Anwendungen auf den größeren David in Schriftstellen wie Lk 24,27; Joh 5,39.46.

**40,10 Gerechtigkeit als frohe Botschaft.** Dieses Wort für »frohe Botschaft« ist im Hebr. (vgl. die Wurzel in Jes 40,9; 41,27; 52,7; 60,6; 61,1) die Entsprechung zum ntl. Begriff »Evangelium« und »Evangeliumsverkündigung«, d.h. das »Verkündigen der frohen Botschaft«. »Gerechtigkeit« wird im nächsten Vers als die Gerechtigkeit Gottes identifiziert (V. 10).

**40,11** Der hier beschriebenen Gesinnung Davids waren wir bereits in Ps 22,22.23 begegnet.

**40,13** Vgl. sowohl die äußere Verfolgung als auch die innere Verderbtheit in Ps 38.

**40,14-18** *S. Anm. zu Ps 70.*

**41,1-14** Die Worte dieses Psalms sind allgemein und gelten jedem, der sich für »niedergeschlagen« hält. Das besonders Schmerzliche und das, was ihn besonders trifft, ist die Verschlimmerung der misslichen Lage des Psalmisten durch Anfeindung (vgl. Ps 6,38; und Abschnitte von Hiob und Jeremia). Während Form und Struktur von Ps 41 ziemlich komplex sind, dient das Wort »Wohl« bzw. »gelobt« in V. 1.13 als »Buchstütze«. Die weiteren Elemente innerhalb dieses Rahmens sind: 1.) Zuversicht (V. 2b-4.12.13), 2.) Gebete (V. 5.11), und 3.) Wehklage (V. 6-10), sowie etwas Weisheit und Lobpreis. Davids Botschaft in Ps 41 spricht von Gottes feinfühliger, liebevoller Fürsorge in der entscheidenden hilfebedürftigen Phase des Lebens.

I. Er erkennt menschliches Mitleid (41,2a)
II. Er schwelgt in Gottes Fürsorge für den Mitleidigen (41,2b-4)
III. Er bittet um Gnade, Gesundheit und Vergebung (41,5)
IV. Er berichtet von der ihm widerfahrenen Gemeinheit (41,6-10)
V. Er bittet um Gnade, Gesundheit und Vergeltung (41,11)
VI. Er schwelgt in Gottes Fürsorge für ihn persönlich (41,12.13)
VII. Er erkennt Gottes Mitleid (41,14)

**41,2 Wohl dem.** Zu diesem »Wohl dem« vgl. Ps 1,1; 2,12.

**41,3 er wird glücklich gepriesen im Land.** Das Verb »glücklich preisen« stammt von derselben hebr. Wurzel wie die ausdrückliche Beschreibung »Wohl dem« in V. 1 (zu weiteren Vorkommen dieses Verbs vgl. Spr 3,18; 31,28; Hl 6,9).

**41,4 erquicken auf seinem Krankenlager.** Das beschreibt Gott als Arzt, der seine feinfühlige, liebevolle Fürsorge erweist.

**41,5 denn ich habe gegen dich gesündigt.** Eine erneute Erwähnung der alten orientalischen Verbindung zwischen Sünde und Krankheit (vgl. Ps 31,10; 32,5; 38,3.4.18; 40,12; etc.). Zur ausdrücklichen Kombination von »gegen dich sündigen« vgl. Ps 51,4. Diese Perspektive des Psalmisten widerspricht nicht der Erwähnung seiner grundsätzlichen »Lauterkeit« in V. 13.

**41,7 wenn einer kommt … er geht hinaus.** Dieser heuchlerische »Krankenbesuch« macht in Wirklichkeit die missliche Lage nur noch

sie haben mir Böses zugedacht:
[9] »Ein Belialsspruch haftet ihm an;
wenn er daliegt, steht er nicht wieder auf!«
[10] Auch mein Freund, dem ich vertraute,
der mein Brot aß,
hat die Ferse gegen mich erhoben.
[11] Du aber, HERR, sei mir gnädig und richte mich auf,
so will ich es ihnen vergelten.
[12] Daran erkenne ich, dass du Gefallen an mir hast,
dass mein Feind nicht über mich triumphieren darf.
[13] Mich aber hast du in meiner Lauterkeit erhalten
und lässt mich vor deinem Angesicht stehen auf ewig.
[14] Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen, ja, Amen!

**9** 2Kor 6,15
**10** 55,13-15; Joh 13,18
**11** *gnädig* vgl. V. 5; *vergelten* 28,4; 2Tim 4,14
**12** *Gefallen* 18,20; 147,1
**13** *Angesi.* 140,14
**14** 72,18-19; Neh 9,5

*Zweites Buch*
(Psalm 42 – 72)

## *Psalm 42*

[1] *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Maskil.*
[2] Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen,
so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir!
[3] Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott:
Wann werde ich kommen
und vor Gottes Angesicht erscheinen?
[4] Meine Tränen sind meine Speise
bei Tag und bei Nacht,
weil man täglich zu mir sagt:
Wo ist [nun] dein Gott?
[5] Daran will ich denken, und meine Seele in mir ausschütten,
wie ich dahinzog im Gedränge,
mit ihnen feierlich dahinschritt zum Haus Gottes
unter lautem Jubel und Lobgesang,
in der feiernden Menge.
[6] Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken
für die Hilfe, die von seinem Angesicht kommt!
[7] Mein Gott, meine Seele ist betrübt in mir;
darum gedenke ich an dich
im Land des Jordan und der Hermongipfel,
am Berg Mizar.
[8] Eine Flut ruft der anderen beim Rauschen deiner Wasserstürze;
alle deine Wellen und Wogen sind über mich gegangen.
[9] Am Tag wird der HERR seine Gnade entbieten,
und in der Nacht wird sein Lied bei mir sein,
ein Gebet zu dem Gott meines Lebens.
[10] Ich will sprechen zu Gott, meinem Fels:

**1** *Korahs* Ps 44-49; 84-85; 87-88
**2** vgl. Joel 1,20
**3** *dürstet* 63,2; Jes 26,9; *lebendigen* 84,3; Jer 10,10; Dan 6,27; 1Tim 4,10; *erscheinen* 27,4
**4** *Tränen* 102,10; *Wo?* V. 11; 115,2
**5** 55,15
**6** *Was?* vgl. Mt 8,26; *Harre* V. 12; 27,13-14; 43,5; Kla 3,24-26; *Hilfe* s. V. 12; 31,15-17; 43,5; Jes 12,2
**7** *betrübt* 44,26; *gedenke* 77,3-4.12; *Hermongi.* 89,13; 5Mo 3,8
**8** 88,8; 124,4-5; Jon 2,4
**9** *Gnade* 92,2-3; *Lied* 69,31; Hi 35,10
**10** *Fels* 28,1; 31,4; *vergessen* Jes 49,15; Kla 5,20; *Warum* 43,2; *Feind* 55,4

schlimmer. Der Besucher belügt den Kranken und sammelt lediglich »Information« für weitere Verleumdung.

**41,10 Auch mein Freund … hat die Ferse gegen mich erhoben.** Davids enger Begleiter verriet ihn; er trat auf ihn ein, als er »am Boden zerstört« war. Die Erfahrung des größeren David und die Anwendung dieser Aussage in Joh 13,18 bezog sich auf Judas (vgl. Mt 26,21ff.).

**41,14 Gelobt sei.** Die hebr. Wurzel von »Amen« bedeutet im Grunde »es ist wahr«, d.h. zuverlässig, bestätigt, bewahrheitet. Man beachte, dass das 1. Psalmbuch (Ps 1-41) mit einem Lobgesang schließt; vgl. das Ende der anderen 4 Psalmbücher (Ps 72,18.19; 89,52; 106,48; 150,6).

**42,1-11** Wie im Fall von Ps 9 und 10, gehörten Ps 42 und 43 ursprünglich zusammen. Einige alte Handschriften fügen sie zusammen; Ps 43 hat im Gegensatz zu den anderen umgebenden Psalmen keine Überschrift. In seiner Form kann Ps 42 als persönliche Wehklage betrachtet werden. Dieser Psalm liefert außerdem ein Beispiel für eine wichtige Eigenschaft des 2. Psalmbuches: Gott wird hier vorzugsweise als »Gott« (bzw. mit Parallelen zu diesem Wort) bezeichnet. Die historische Situation von Ps 42 ist nicht näher spezifiziert. Offensichtlich ist jedoch, dass der Psalmist in einer harten Situation steckte, die von seinen umgebenden Spöttern noch arg verschlimmert wurde. Folglich ist Ps 42 ein zweistrophiges Klagelied.

I. Strophe 1: Der Psalmist singt von seinem Durst (42,2-6)
   A. Der Inhalt dieser Strophe (42,2-5)
   B. Der Refrain dieser Wehklage (vgl. V. 12) (42,6)
II. Strophe 2: Der Psalmist singt von seinem Ertrinken (42,7-12)
   A. Der Inhalt dieser Strophe (42,7-11)
   B. Der Refrain dieser Wehklage (vgl. V. 6) (42,12)

**42,1** Die Begriffe »Vorsänger« (d.h., der Anbetungsleiter) und »Maskil« (eine »Besinnung« oder Lektion; vgl. Ps 32,1) kommen hier nicht zum ersten Mal vor, im Gegensatz zu »den Söhnen Korachs«. Zur Abstammung der »Söhne Korachs« vgl. 4Mo 26,10ff.; 1Chr 6,1ff.; 2Chr 20,19. Insgesamt 11 Psalmen werden dieser Gruppe zugeordnet, davon kommen 7 im 2. Psalmbuch vor (Ps 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49). Bei diesen Israeliten handelt es sich wahrscheinlich eher um die levitischen Interpreten als um die Autoren dieser Psalmen (d.h. sinngemäß »für die Söhne Korachs«).

**42,2 Wie ein Hirsch lechzt … so lechzt.** Zu diesem Vergleich aus der Natur vgl. Joel1,20. Der Psalmist meint, ihm stünde eine schwere geistliche Dürrezeit bevor.

**42,3 Meine Seele dürstet nach Gott.** Zu diesem Verlangen nach dem Wasser Gottes vgl. Ps 36,8.9; Jes 41,17; 55,1; Jer 2,13; 14,1-9; 17,13; Joh 4,10; 7,37.38; Offb 7,17; 21,6; 22,1.17.

**42,5 Daran will ich denken, und meine Seele in mir ausschütten.** Eine solche Sprache charakterisiert auch Jeremias Klagelieder, was auf eine heftige Wehklage hinweist. Zum »Ausschütten der Seele« bzw. »des Herzens« vgl. 1Sam 1,15; Ps 62,8; Kla 2,19. Das sind Versuche, sich von unerträglichen Schmerzen, Sorgen und Ängsten zu befreien.

**42,6 Was betrübst du dich … bist so unruhig …?** Bei dieser aktiven Selbstbeobachtung tadelt sich der Psalmist für seine Mutlosigkeit.

**42,7 Land des Jordan … Hermongipfel … Berg Mizar.** Die Erwähnung von Hermon und Jordan weist auf eine Gegend in Nordpalästina hin, ein Quellgebiet, dessen Wasser nach Süden abfloss. Diese Ortsbezeichnungen signalisieren, dass ein scharfer Kontrast in den Wortbildern bevorsteht, die die Veränderung des Psalmisten beschreiben. Er kommt von der einen Not des Verdurstens in die nächste – des Ertrinkens (vgl. V. 8ff.). Die Lage und Bedeutung vom Berg Mizar ist nicht näher bekannt.

**42,8 Flut … deiner Wasserstürze … deine Wellen und Wogen.** Er erklärt, dass Gott letztendlich für die Ozeane der Prüfungen verantwortlich ist, unter denen er zu ertrinken droht.

**42,9 wird der HERR seine Gnade entbieten.** Diese zuversichtliche Aussage unterbricht seine Wehklagen (vgl. ihre Fortsetzung in V. 10.11) und bietet ein paar gnädige Atemzüge göttlicher »Luft« unter den sich überstürzenden Wellen seiner Prüfungen und Peiniger.

Warum hast du mich vergessen?
Warum muss ich trauernd einhergehen,
weil mein Feind mich bedrängt?
[11] Wie Zermalmung meiner Gebeine
ist der Hohn meiner Bedränger,
weil sie täglich zu mir sagen:
Wo ist [nun] dein Gott?
[12] Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken,
dass er meine Rettung und mein Gott ist!

*Psalm 43*

[1] Schaffe mir Recht, o Gott, und führe meine Sache gegen ein unbarmherziges Volk;
errette mich von dem Mann der Lüge und des Unrechts!
[2] Denn du bist der Gott, der mich schützt;
warum verwirfst du mich?
Warum muss ich trauernd einhergehen,
weil mein Feind mich bedrängt?
[3] Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten,
mich bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deinen Wohnungen,
[4] dass ich komme zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dich preise auf der Laute,
o Gott, mein Gott!

**11** V. 4; 102,9; Spr 12,18
**12** s. V. 6

**1** *Recht* 26,1; 54,3; *Sache* 35,23; *errette* 71,4 vgl. 2Sam 15,31
**2** *schützt* 37,39; *Warum?* s. 42,10
**3** *Licht* 27,1; *Wahrheit* 86,11; *Wohnungen* 15,1
**4** *Freude* 26,6-7; Hab 3,18; *Laute* 57,8-9
**5** *Harre* 42,6.12

**1** s. 42,1
**2** 78,3; 145,6
**3** 80,9; Neh 9,22
**4** *Schwert* Jos 24,12; *rechte* 2Mo 15,6; *Arm* 5Mo 7,19; *Angesichts* 80,4.8; 5Mo 4,37-38; *Wohlgef.* 149,4; 5Mo 7,8
**5** *König* 74,12; Jes 33,22
**6** 60,14; Lk 10,17; 1Joh 4,4

[5] Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meine Rettung und mein Gott ist!

*Psalm 44*

[1] *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Maskil.*
[2] O Gott, mit unseren eigenen Ohren haben wir es gehört,
unsere Väter haben es uns erzählt,
was du für Taten getan hast zu ihrer Zeit,
in den Tagen der Vorzeit!
[3] Du hast mit deiner Hand die Heidenvölker vertrieben,
sie aber gepflanzt;
du hast Völker zerschmettert,
sie aber ausgebreitet.
[4] Denn nicht mit ihrem Schwert haben sie das Land gewonnen,
und nicht ihr Arm hat ihnen geholfen,
sondern deine rechte Hand und dein Arm
und das Licht deines Angesichts;
denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
[5] Du bist derselbe, mein König, o Gott;
gebiete du Rettung für Jakob!
[6] Durch dich wollen wir unsere Feinde niederstoßen;

---

**43,1-5** Psalm 43 kann als Epilog zu Ps 42 verstanden werden. Der Psalmist bewegt sich von der Selbstbeschau zur Anrufung Gottes. Doch wie aus V. 5 ersichtlich, hatten die Probleme des Psalmisten nicht aufgehört, zumindest nicht gänzlich und endgültig. Trotzdem ist geistliches Wachstum erkennbar. Wenn man die zwei Kommunikationsarten des Psalmisten in Ps 43 in Beziehung zueinander setzt und sie dann mit den Klagen aus Ps 42 vergleicht, erkennt man Anzeichen für diesen Prozess, da er sich weiterhin mit seiner Mutlosigkeit beschäftigte.

I. Gebete zu Gott (43,1-4)
   A. Richtigstellung von Unrecht (43,1.2)
   B. Wiederherstellung der »Rechte« (d.h. der richtigen bzw. angemessenen Dinge) (43,3.4)
II. Eigene »Anfeuerung« (43,5)
   A. Ermahnung (43,5a-b)
   B. Ermutigung (43,5c-d)

**43,1 Schaffe mir Recht … führe meine Sache.** Wörtl. »Richte mich, o Gott, und verteidige meinen Fall.« Diese Kombination juristischer Begriffe zeigt, dass der Psalmist Gott bat, sowohl sein göttlicher Richter zu sein (vgl. Ri 11,27; 1Sam 24,13; Ps 7,8; 26,1) als auch sein ihn verteidigender Anwalt (vgl. Ps 119,154; Spr 22,23; 23,11; Jer 50,34; Kla 3,58). Zur Kombination beider Konzepte wie hier vgl. 1Sam 24,16; Ps 35,1.24; Mi 7,9.

**43,2 warum … Warum …?** Da Gott seine stärkende Zuflucht war, fragte der Psalmist, warum Gott ihn verwarf und warum er so entmutigt sein musste.

**43,3 dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten, mich bringen.** Das sind freimütige Personifizierungen der Führung Gottes. Er wünschte sich, dass diese »Boten-Eigenschaften« ihn geistlich leiten (vgl. derartiges »Leiten« und »Führen« in 1Mo 24,48; Ps 78,14.53.72; 107,30; Jes 57,18), um ihn erfolgreich ans Ziel zu bringen, d.h. zum festgesetzten Anbetungsort Israels.

**43,5 Was … bist … Harre.** Vgl. Ps 42,5.11.

**44,1-27** Psalm 44 ist eine nationale Wehklage nach einer schweren, aber historisch nicht identifizierbaren Kriegsniederlage. Die Sprecher dieses Psalms wechseln mehrmals von der ersten Person Plural (d.h. »wir« und »uns«; vgl. V. 1-3.5.7.8.9-14.17-22) und der ersten Person Singular (d.h. »ich«, »mir« oder »mein«; vgl. V. 4.6.15-16). Das weist möglicherweise darauf hin, dass dieser Psalm ursprünglich im Wechsel gesungen wurde, sowohl vom geschlagenen königlichen General als auch seiner geschlagenen Nation. Die Gebete von V. 23-26 wurden vielleicht als Höhepunkt einstimmig gesungen. Der Psalmist verwendet drei historische Zentren in Ps 44 und versucht dadurch eine nationale Tragödie zu verstehen und zu verarbeiten.

I. Blick auf die vergangene Geschichte: Der Schock dieser nationalen Tragödie (44,2-9)
II. Blick auf die gegenwärtige Geschichte: Die Unergründlichkeit dieser nationalen Tragödie (44,10-23)
III. Blick auf die künftige Geschichte: Ein Gebet für ein Ende dieser nationalen Tragödie (44,24-27)

**44,2 haben wir es gehört.** Die Väter der Nationen hatten eine reichhaltige Überlieferung von Gottes großen Taten weitergegeben. Die Erinnerung an die heilige Geschichte war sogar vorgeschrieben (vgl. 2Mo 10,1.2; 12,26ff.; 13,14ff.; 5Mo 6,20ff.; Jos 4,6ff.; Ps 78,3).

**44,3 Du hast … gepflanzt.** Zur Metapher, das Gott sein Volk »pflanzt«, vgl. 2Sam 7,10; Jes 5,1ff.; Jer 12,2; vgl. Ps 80,8-11, wo die Israeliten gepflanzt werden und Wurzeln schlagen.

**44,4 Denn nicht mit ihrem Schwert haben sie … sondern deine rechte Hand.** Eine kurze historische Zusammenfassung der Theologie der Gnade Gottes, seines Eingreifens und seiner Befähigung (vgl. Jos 24,17.18).

**44,5 gebiete du Rettung für Jakob.** Wenn die Aufteilung der hebr. Konsonanten von einem andern Punkt aufgefasst wird (wie in einigen alten Versionen der Fall), passt diese Zeile besser in den unmittelbaren Zusammenhang und besagt: »Du bist mein König, mein Gott, der für Jakob Siege befiehlt (oder anordnet).« »Jakob«, der ursprüngliche Name des alten Patriarchen, bezeichnet oft die Nation Israel, insbesondere in poetischen Texten.

**44,6-9 Durch dich … Denn ich verlasse mich nicht auf meinen**

in deinem Namen wollen wir unsere Widersacher zertreten.
[7] Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;
[8] sondern du rettest uns von unseren Feinden und machst zuschanden, die uns hassen.
[9] In Gott rühmen wir uns alle Tage, und deinen Namen loben wir ewiglich. *(Sela.)*
[10] Und doch hast du uns verworfen und zuschanden werden lassen und bist nicht ausgezogen mit unseren Heerscharen.
[11] Du hast uns zurückweichen lassen vor dem Feind, und die uns hassen, haben sich Beute geraubt.
[12] Du hast uns wie Schafe zum Fraß hingegeben und hast uns unter die Heiden zerstreut.
[13] Du hast dein Volk um ein Geringes verkauft und hast nicht viel dafür verlangt.
[14] Du hast uns der Beschimpfung unserer Nachbarn ausgesetzt, dem Spott und Hohn derer, die uns umgeben.
[15] Du hast uns zum Sprichwort unter den Heiden gemacht, dass die Völker den Kopf über uns schütteln.
[16] Alle Tage ist meine Schmach vor mir, und Scham bedeckt mein Angesicht
[17] wegen der Stimme des Spötters und Lästerers, wegen des Feindes, des Rachgierigen.
[18] Dies alles ist über uns gekommen, und doch haben wir dich nicht vergessen, noch treulos gehandelt gegen deinen Bund.
[19] Unser Herz hat sich nicht zurückgewandt, noch sind unsere Schritte abgewichen von deinem Pfad;
[20] dennoch hast du uns zermalmt am Ort der Schakale und uns mit Todesschatten bedeckt.
[21] Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen und unsere Hände ausgestreckt zu einem fremden Gott,
[22] würde Gott das nicht erforschen? Er kennt ja die Geheimnisse des Herzens.
[23] Ja, um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet.
[24] Herr, erhebe dich! Warum schläfst du? Wache auf und verstoße uns nicht für immer!
[25] Warum verbirgst du dein Angesicht und vergisst unser Elend und unsere Bedrängnis?
[26] Denn unsere Seele ist in den Staub gebeugt, und unser Leib klebt am Erdboden.
[27] Mache dich auf und komm uns zu Hilfe, und erlöse uns um deiner Gnade willen!

## *Psalm 45*

[1] *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie] »Lilien«. Von den Söhnen Korahs. Ein Maskil; ein Lied der Liebe.*
[2] Mein Herz fließt über mit einem lieblichen Lied. Ich sage: Meine Gedichte sind für den König bestimmt, meine Zunge ist der Griffel eines gewandten Schreibers.
[3] Du bist schöner als die Menschenkinder; Gnade ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet auf ewig.

**7** 20,8; Hos 1,7
**8** *rettest* 18,49; Lk 1,71; *zuschanden* 132,18
**9** 34,2; Jer 9,24
**10** 89,39
**11** 3Mo 26,17; 5Mo 28,25; Ri 2,14
**12** *Schafe* V. 23; *zerstreut* 5Mo 4,27
**13** Jes 52,3
**14** 79,4
**15** 1Kö 9,7; Kla 2,15
**16** 69,8
**17** s. 43,2
**18** *vergessen* 42,10; 5Mo 6,12; *treulos* vgl. Jer 31,32
**19** 2Kö 18,6; Hi 23,11
**20** *Ort* Hi 30,29; *Todesch.* 23,4; Hi 3,5 vgl. Mt 4,16
**21** *vergessen* s. V. 18; *fremden* Hi 31,24-28
**22** 139,23; Spr 5,21; Jer 17,10; Apg 1,24; 1Joh 3,20
**23** Jer 17,10; Röm 8,36; 1Pt 2,20; 4,12
**24** *erhebe* 35,23; Jes 51,9 vgl. Mk 4,38; *verstoße* V. 10; Kla 3,31-32
**25** 10,1; 88,15; Hi 13,24
**26** 42,7; 119,25
**27** *Mache* 10,12; *Gnade* 115,1
**1** *Lilien* 69,1; 80,1; *Korahs* s. 42,1
**2** *Herz* Hi 32,18-20; *König* 44,5; 99,4 vgl. Mt 2,2; *Schreibers* 2Sam 22,1-3; 2Kö 22,3
**3** *schöner* Hl 5,9-16; *Gnade* Lk 4,22; *gesegnet* 21,7; 1Chr 17,27

---

**Bogen … sondern du rettest uns.** Der geschlagene königlichen General greift die Theologie von V. 3 auf und fügt ihr seine persönliche Zustimmung hinzu.

**44,10 bist nicht ausgezogen mit unseren Heerscharen.** Hier wird Gott, der Herr, so gesehen, als habe er seine Aufgabe als göttlicher Kämpfer der Nation aufgegeben.

**44,12-17 hast uns … hingegeben … verkauft.** Das sind drastische Beschreibungen Gottes, der die Niederlage beobachtete und die Nation bis aufs Äußerste demütigte.

**44,18-22 doch haben wir dich nicht vergessen … Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen.** Die aktuelle Niederlage der Nation war angesichts ihrer grundsätzlichen Treue zu Gott schmerzhaft erstaunlich.

**44,23 um deinetwillen.** Sie hatte keine konkreten Antworten, nur diese unausweichliche Schlussfolgerung, dass ihren Feinden durch Gottes souveränen Willen erlaubt worden war, sie zu vernichten. Vgl. das Zitat dieses Verses von Paulus in Röm 8,36 und sein allgemeines Prinzip in Mt 5,10-12; 1Pt 3,13-17; 4,12-16.

**44,24 erhebe dich … Wache auf!** Vgl. Ps 35,23. Gott schläft nicht wirklich, sondern der Mensch hat nur einen solchen Eindruck.

**44,27 Mache dich auf.** Vgl. 4Mo 10,35; Ps 3,7; 7,6. **erlöse uns um deiner Gnade willen.** Der Psalm schließt einen vollständigen Bogen von der Geschichte von Gottes gnädiger Erlösung (V. 2-4) bis zur Hoffnung auf diese Erlösung in der nahen Zukunft (V. 27).

**45,1-18** Einige Teile von Ps 45 vermitteln einen säkularen Schwerpunkt, andere Abschnitte hingegen eine geistliche Thematik. Anlässlich einer königlichen Hochzeit kreiert der Psalmist ein dreiteiliges Festlied.

I. Die poetische Einleitung (45,2)
II. Das Festlied (45,3-17)
  A. Der königliche Bräutigam (45,3-10)
    1. Die Vorzüglichkeiten des königlichen Bräutigams (45,3)
    2. Die Heldentaten des königlichen Bräutigams (45,4-6)
    3. Die Erhöhung des königlichen Bräutigams (45,7.8)
    4. Die Würde des königlichen Bräutigams (45,9.10)
  B. Die Prinzessin und Braut (45,11-16)
    1. Eine Herausforderung der Prinzessin und Braut (45,11-13)
    2. Die Prozession der Prinzessin und Braut (45,14-16)
  C. Künftige Kinder aus dieser Verbindung (45,17)
III. Das poetische Nachwort (45,18)

**45,1** Dieser Titel enthält zwei neue Ausdrücke: **Nach [der Melodie] »Lilien« und ein Lied der Liebe.** Beim ersten Begriff geht es wahrscheinlich um die Melodie, die zur Begleitung des Textes verwendet werden sollte. Die zweite Bemerkung bezieht sich auf den Inhalt und wies wahrscheinlich darauf hin, dass dieser Psalm ein Hochzeitslied war und genauer gesagt sogar eine königliche Hochzeitskomposition.

**45,2 Mein Herz fließt über … meine Zunge.** Der Psalmist ist überwältigt von Gefühlen anlässlich der Hochzeit des Königs; folglich fasst er seine bewegten Gedanken und Gefühle in Worte. In V. 3ff. ist seine Zunge der Pinsel, mit dem er eindrückliche Wortbilder malt.

**45,3 Du bist schöner.** D.h. du bist »hübscher« oder »der Hübscheste unter« (eine antike Voraussetzung für das Königtum; s. die Anmerkungen z.B. zu 1Sam 9,2; 10,33; 16,12; 2Sam 14,25; 1Kö 1,6; Hl 5,10; Jes 33,17). **Gnade ist ausgegossen über deine Lippen.** Das beinhaltet, dass Gott die Worte des Königs gesalbt hat (vgl. Pred 10,12; Lk 4,22).

[4] Gürte dein Schwert an die Seite, du Held,
deine Majestät und deine Pracht!
[5] In deiner Pracht fahre siegreich einher
für die Sache der Wahrheit, der Sanftmut und Gerechtigkeit,
und deine Rechte lehre dich furchterregende Taten!
[6] Deine Pfeile sind scharf, sie unterwerfen dir die Völker;
sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.
[7] Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig;
das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts!
[8] Du liebst die Gerechtigkeit und hasst die Gesetzlosigkeit,
darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt
mit Freudenöl mehr als deine Gefährten.
[9] Nach Myrrhe, Aloe und Kassia duften deine Kleider;
Saitenspiel erfreut dich aus Palästen von Elfenbein.
[10] Königstöchter stehen in deinem Schmuck,
die Gemahlin zu deiner Rechten in Gold von Ophir.
[11] Höre, Tochter, schau her und neige dein Ohr;
vergiss dein Volk und das Haus deines Vaters!
[12] Und wird der König deine Schönheit begehren
– denn er ist dein Herr –, so huldige ihm!
[13] Und die Tochter Tyrus [wird kommen] mit Geschenken;
die Reichsten des Volkes werden deine Gunst suchen.
[14] Ganz herrlich ist die Königstochter im Innern;
aus gewirktem Gold ist ihr Gewand.

**4** *Schwert* Eph 6,17; Hebr 4,12; Offb 19,15; *Held* 89,20; Jes 63,1
**5** *Wahrheit* 26,3; Joh 18,37; Offb 19,11; *Sanftmut* Jes 2,4; Mt 11,29; *Gerechtigk.* Jes 42,1-4; Jer 23,5-6
**6** 21,9-10
**7** *Thron* Jes 9,6; *Rechts* V. 5; Jes 11,3-5
**8** *liebst* s. 33,5; *hasst* 11,5; Hab 1,13; *Freuden* Jes 61,3; Hebr 1,8-9
**9** *duften* vgl. 2Mo 30,23-24; Hl 1,3; *Saitenspiel* 2Sam 6,5; Offb 14,2
**10** *Königstö.* Hl 6,8; *Gemahlin* vgl. 1Kö 2,19; Offb 19,7-8
**12** *Schönh.* Hl 2,14; *Herr* Jes 54,5 vgl. 1Pt 3,6
**13** 72,9-11
**15** *wird* Hl 1,4; 2Kor 11,2
**16** Jes 35,10; Jud 24
**18** *verkünd.* 86,9-10; 2Mo 9,16; *preisen* 117,1; Mal 1,11; Phil 2,9-11; Offb 5,13

**1** *Alamoth* 1Chr 15,20
**2** *Zuflucht* 11,1; 14,6; 90,1; 91,2; *Helfer* vgl. 118,6; Hebr 13,6
**3** Jes 54,10
**4** 93,3-4

[15] In gestickten Kleidern wird sie dem König zugeführt;
die Jungfrauen, die sie begleiten, ihre Gefährtinnen,
sie werden zu dir gebracht.
[16] Man führt sie mit Freuden und Frohlocken,
und sie ziehen ein in den Palast des Königs.
[17] An die Stelle deiner Väter werden deine Söhne treten,
du wirst sie als Fürsten einsetzen im ganzen Land.
[18] Ich will deinen Namen verkünden in allen Geschlechtern;
darum werden dich die Völker preisen immer und ewiglich.

## *Psalm 46*

[1] *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Auf Alamoth. Ein Lied.*
[2] Gott ist unsere Zuflucht und Stärke,
ein Helfer, bewährt in Nöten.
[3] Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde umgekehrt wird
und die Berge mitten ins Meer sinken,
[4] wenn auch seine Wasser wüten und schäumen
und die Berge zittern vor seinem Ungestüm. *(Sela.)*
[5] Ein Strom mit seinen Bächen erfreut die Stadt Gottes,

**5** *Strom* Hes 47,1-12; Offb 22,1; *Stadt* 48,2; Hebr 12,22; *Heiligtum* 78,69; 84,2

**45,4-6 Gürte dein Schwert.** In diesen Versen wünscht der Psalmist dem König Siege in den künftigen Schlachten.

**45,7.8 Dein Thron, o Gott.** Da dieser königliche Bräutigam wahrscheinlich Mitglied der davidischen Dynastie war (z.B. 2Sam 7), gab es eine nahe und unmittelbare Anwendung (vgl. 1Chr 28,5; 29,23). Durch die fortschreitende Offenbarung (d.h. Hebr 1,8.9) erfahren wir die letztendliche Anwendung auf einen »größeren als Salomo«, der Gott ist – der Herr Jesus Christus.

**45,10 Königstöchter … Schmuck … die Gemahlin.** Dieses Bild des Königshofes bezieht sich womöglich auf königliche weibliche Gäste, schließt aber auch die anderen Frauen und Konkubinen des königlichen Bräutigams mit ein (vgl. die Situation bei Salomo in 1Kö 11,1). Eine solche Polygamie war natürlich durch das Wort Gottes verboten; doch leider war es unter den Königen Israels immer noch Gang und Gäbe. **Gold von Ophir.** Ophirs geographische Lage ist zwar nicht bekannt, doch war es als Herkunftsort des reinsten Goldes bekannt.

**45,11-16 Tochter.** Der Schwerpunkt dieses Abschnitts ist der Ruf: »Hier kommt die Braut!« Doch auch in diesem Abschnitt konzentriert sich der Blick nach altem orientalischem Vorbild immer noch auf den königlichen Bräutigam.

**45,17 An die Stelle deiner Väter werden deine Söhne treten.** Der loyale und freudige Dichter spricht nun von den Segnungen der künftigen Kinder aus dieser Verbindung.

**46,1-12** Psalm 46 ist die biblische Quelle für Martin Luthers großartiges Kirchenlied »Ein feste Burg ist unser Gott«. Dieser Psalm beginnt außerdem eine Psalmtrilogie (d.h. Ps 46, 47 und 48); alle drei Psalmen sind Siegeslieder. Außerdem wurde er zu den so genannten »Zionliedern« gezählt (vgl. Ps 48, 76, 84, 87, 122). Psalm 46 rühmt den Schutz Gottes bei drohenden Gefahren aus der Natur und den Nationen. Gott beschützt in der Tat (vgl. V. 2.8.12) sein Volk auf der Erde (vgl. V. 3.7.9.10.11). Das Hauptanliegen und die Bitte in Ps 46 ist, dass Gott seinem Volk, das in zwei außerordentlich labilen Umgebungen lebt, Beständigkeit verleihe.

I. Die labile Umgebung der Natur (46,2-4)
  A. Die Bekräftigung seiner Stabilität (46,2)
  B. Die Anwendung seiner Stabilität (46,3.4)
II. Die labile Umgebung der Nationen (46,5-12)
  A. Der erste Refrain (46,5-8)
  B. Der nachfolgende Refrain (46,9-12)

**46,1 »*Alamoth*«** ist ein neuer Begriff in den Überschriften. Die alte gr. Übersetzung (LXX) interpretiert diesen Fachausdruck als »verborgene Dinge«. Das hebr. Wort hat jedoch normalerweise mit »Mädchen« oder »Jungfrauen« zu tun. Folglich ist die eher wahrscheinliche Deutung dieses Ausdrucks, dass es sich um einen musikalischen Hinweis handelt, dass dieses Lied von weiblichen Stimmen in höherer Tonlage gesungen werden sollte.

**46,3 wenn auch die Erde umgekehrt wird.** D.h. »wenn auch die Erde sich verändert und wenn die Berge wanken (oder) erbeben (oder) (oder) erzittern …« (vgl. die Ausdrucksweise von Jes 24,19.20; 54,10; Hag 2,6). Das sind poetische Anspielungen auf Erdbeben. Da »die Erde« und »Berge« von Menschen als Symbole für Stabilität angesehen werden, bedeutet es große Schrecknisse, wenn sie wanken. Doch wenn die stabilsten Dinge instabil werden, braucht man sich nicht zu »fürchten«, weil Gott übernatürliche Stabilität bietet.

**46,4 wenn auch seine Wasser wüten.** Eine Veranschaulichung für eine gewaltige Brandung und möglicherweise zerstörerische Wasserfluten. Sie werden Gottes schützende Festungen nicht wegschwemmen.

**46,5 Ein Strom mit seinen Bächen.** Diese Beschreibung erfrischenden Wassers steht im Gegensatz zu den Aussagen über die drohenden Fluten von V. 4. Vgl. die Gestaltung des Gartens Eden, der in der

das Heiligtum der Wohnungen des Höchsten.
[6] Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken;
Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen anbricht.
[7] Die Völker toben, die Königreiche wanken;
wenn Er seine Stimme erschallen lässt, dann zerschmilzt die Erde.
[8] Der HERR der Heerscharen ist mit uns;
der Gott Jakobs ist unsere sichere Burg! *(Sela.)*
[9] Kommt her, schaut die Werke des HERRN,
der Verwüstungen angerichtet hat auf Erden,
[10] der den Kriegen ein Ende macht bis ans Ende der Erde,
der den Bogen zerbricht, den Speer zerschlägt
und die Wagen mit Feuer verbrennt!
[11] »Seid still und erkennt, dass ich Gott bin;
ich werde erhaben sein unter den Völkern,
ich werde erhaben sein auf der Erde!«
[12] Der HERR der Heerscharen ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unsere sichere Burg! *(Sela.)*

## *Psalm 47*

[1] *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
[2] Klatscht in die Hände, ihr Völker alle!
Jauchzt Gott zu mit fröhlichem Schall!
[3] Denn der HERR, der Höchste, ist zu fürchten,
ein großer König über die ganze Erde.
[4] Er wird die Völker uns unterwerfen
und die Nationen unter unsere Füße.
[5] Er wird unser Erbteil für uns erwählen,
den Stolz Jakobs, den er geliebt hat. *(Sela.)*
[6] Gott ist aufgefahren mit Jauchzen,
der HERR mit Hörnerschall.
[7] Lobsingt Gott, lobsingt!
Lobsingt unserem König, lobsingt!
[8] Denn Gott ist König der ganzen Erde;
lobsingt mit Einsicht!
[9] Gott herrscht über die Völker;
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
[10] Die Edlen der Völker haben sich versammelt
[und] das Volk des Gottes Abrahams;
denn Gott gehören die Schilde der Erde;
er ist sehr erhaben.

## *Psalm 48*

[1] *Ein Lied; ein Psalm. Von den Söhnen Korahs.*
[2] Groß ist der HERR und hoch zu loben

**6** *Mitte* 68,17; 2Mo 25,8; Hes 43,7 vgl. Offb 1,12-13; *wanken* 125,1; *Morgen* vgl. Joh 21,4
**7** *Völker* 2,1-2; Jes 17,12-13; *Stimme* 18,14-16; 29,3-9
**8** *Herr* s. V. 12; *Jakobs* 146,5; 2Mo 3,15; Mt 22,32
**9** *Kommt* vgl. 66,5
**10** *Ende* Jes 2,4; Mi 4,3; *zerbricht* 76,4; *Feuer* Jos 11,9
**11** *Gott* 24,8.10; 100,3; 2Kö 19,19; *erhaben* 86,9; 97,9; 2Chr 20,6; Jes 33,5; 57,15
**12** *Herr* V. 8; 24,10; Jes 6,3.5; Jer 46,18; Am 4,13; Sach 4,6; Röm 9,29

**1** s. 42,1
**2** *Klatscht* 98,8; *Jauchzt* V. 6; 98,4
**3** *fürchten* 2,11; 66,5; *König* Mal 1,14
**4** 18,48; 4Mo 24,8; Jes 14,5-6
**5** *Erbteil* 5Mo 32,9; Hes 20,6; *Stolz* vgl. Hes 24,21; Am 8,7; *geliebt* Mal 1,2-3
**6** 68,19; 68,25-26 vgl. 1Chr 15,28; 2Chr 5,13
**7** *Lobsingt* 30,5; 68,5; Eph 5,19; Kol 3,16; *König* 149,1-2
**8** 2Kö 19,15; Dan 2,47; Sach 14,9; Offb 19,16
**9** *herrscht* 96,10; Offb 15,3; *Thron* Jes 66,1; Offb 5,13
**10** *versam.* Jes 2,3; *erhaben* s. 46,11

**1** s. 42,1
**2** *Groß* 47,3; 99,2; *Stadt* 87,1-3; 5Mo 12,11; 1Kö 11,36; *Berg* 99,9; Jes 2,2-3; Hebr 12,22

antiken orientalischen Literatur oft erwähnt wird. Am wichtigsten ist, die biblische Offenbarung zu beachten, insbesondere die »Gedächtnisstützen« von 1Mo 2,10 und Offb 22,1.2. **die Stadt Gottes.** In ihrem gegenwärtigen Kontext bezieht sich dieser Ausdruck auf Jerusalem, Gottes erwählte irdische Residenz (vgl. Ps 48,1.2; Jes 60,14).

**46,6.7 sie wird nicht wanken.** Diese Verse greifen einige Schlüsselbegriffe über wanken, rutschen, schwanken, ausgleiten und tosen aus V. 1-3 auf; hier sind die Kräfte der Natur und der Nationen jedoch wegen der Gegenwart Gottes keine Bedrohung mehr für das Volk Gottes, das bei ihm wohnt.

**46,8 Der HERR der Heerscharen ist mit uns.** Die kostbare persönliche Gegenwart (vgl. »Gott mit uns« in Jes 7,14; 8,8.10) des göttlichen Kämpfers (vgl. »HERR der Heerscharen« bzw. »Armeen« z.B. in Ps 24,10; 48,8; 59,5) gewährleistet die Sicherheit seines Volkes.

**46,9 Verwüstungen.** Dieser Ausdruck charakterisiert nicht nur Gottes vergangene Großtaten, sondern kommt auch in verschiedenen Kontexten des »Tages des Herrn« vor (z.B. in Jes 13,9; Hos 5,9; Zeph 2,15).

**46,11 Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.** Dieser zweifache Befehl, nicht in Panik auszubrechen und Gottes Souveränität zu erkennen, richtet sich wahrscheinlich sowohl an seine Nation zum Trost als auch an alle anderen Nationen zur Warnung.

**47,1-10** Die Hauptkonzepte von Ps 47 entwickeln sich um mehrere Schlüsselbegriffe, z.B. »Völker« und »Nationen« (V. 1.3.8.9); »Erde« und »die ganze Erde« (V. 2.7.9); und »König« bzw. »herrscht (als König)« (V. 2.6.7.8). Die Hauptbotschaft dieses Psalms ist, dass Gott der einzigartige Souverän über alle ist. Vom Aufbau her enthält Ps 47 zwei Anbetungsrefrains, die dieses allumfassende Königtum Gottes, des allerhöchsten Herrn, feiern.

I. Erster Refrain: Gott als siegreicher königlicher Kämpfer (47,1-6)
   A. Der Ruf zur Anbetung (47,2)
   B. Der Grund für Anbetung (47,3-6)
II. Zweiter Refrain: Gott als königlicher uneingeschränkter Herrscher (47,7-10)
   A. Der Ruf zur Anbetung (47,7)
   B. Die Gründe für Anbetung (47,9-10b)
   C. Der Inhalt der Anbetung (47,10c)

**47,2 ihr Völker alle.** Es ergeht ein allgemeiner Aufruf zur Anbetung.

**47,4 Er wird … unterwerfen.** Oder »Er unterwirft«. Das ist eine einleuchtende Aussage über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

**47,5 Er wird … erwählen.** Auch hier dient »er erwählt« als zeitlose Wahrheit. Vgl. die Erwählung Israels in 5Mo 7,6ff.; Ps 135,4. Zum gelobten Land als »Erbe« vgl. 5Mo 32,8, 9; Ps 105,11. *S. Anm. zu Eph 1,4; 1Pt 1,1.2* zu einer Diskussion der Lehre von der göttlichen Erwählung. **den Stolz Jakobs, den er geliebt hat.** Der »Stolz« oder die »Vortrefflichkeit« Jakobs bezieht sich ebenfalls auf das Land Kanaan (vgl. den bildhaften Gebrauch dieses Begriffs in Jes 13,19; ferner in Jes 60,15; Nah 2,3 etc.). »Den er geliebt hat« ist eine spezielle Ausdrucksweise für Gottes besondere, erwählende, »Bundesliebe« (vgl. z.B. Mal 1,2ff.). Dieser besondere Fokus auf Gottes Bund mit Israel hebt nicht das größere Bild auf, das Segen für alle Nationen beinhaltet, wie im ursprünglichen Abrahamsbund in 1Mo 12,1-3 in groben Zügen dargestellt.

**47,6 Gott ist aufgefahren mit Jauchzen.** Die Bildersprache bezieht sich wahrscheinlich auf Gottes Gegenwart – nachdem er mit seinem Volk in den Krieg gezogen ist, besteigt er nun siegreich seine wirkliche und erfahrbare »Residenz« auf dem Berg Zion – und auf seine himmlische Residenz. Diese Prozession mit der Bundeslade wurde in V. 5.6 begleitet von lautem Jubel und feierlicher Musik.

**47,10 die Schilde der Erde.** Dieses Bild steht parallel zu den »Edlen der Völker«. In dieser Veranschaulichung mag eine leichte Analogie dazu vorhanden sein, dass Gott souverän menschliche Regenten einsetzt (vgl. Röm 13,1-7), um die Völkerscharen zu beschützen.

**48,1-15** In Ps 48 wird Zion selbst oft gepriesen. Dieses Lied der Zuversicht (vgl. Ps 46; 47) bezieht sich zwar auf Zion, doch enthält es mehrere Prüfsteine und Waagen, die zeigen, dass ursprünglich der in Zion wohnende Gott zu preisen ist. Beim stetigen Wechsel der Zeilen von Ps 48 zwischen dem Nachdruck auf der Stadt bzw. dem großen Gott dieser Stadt müssen wir deshalb diese Perspektive im Sinn behalten. Daher stellt dieser Psalm, der mit Orchesterbegleitung gesungen wurde, zwei verschiedene Reaktionen auf den Gott Zions und das Zion Gottes gegenüber.

in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berg.
[3] Schön erhebt sich, die Freude der ganzen Erde, der Berg Zion auf der Seite des Nordens
– die Stadt des großen Königs.
[4] Gott hat in ihren Palästen
als sichere Burg sich kundgetan.
[5] Denn siehe, die Könige hatten sich verbündet
und waren miteinander herangezogen.
[6] Sie sahen – da staunten sie;
sie erschraken und flohen ängstlich davon.
[7] Zittern ergriff sie dort,
Wehen wie eine Gebärende.
[8] Du zerbrichst die Tarsisschiffe
durch einen Sturm von Osten.
[9] Wie wir es gehört haben, so haben wir es gesehen
in der Stadt des HERRN der Heerscharen,
in der Stadt unsres Gottes.
Gott wird sie erhalten bis in Ewigkeit! *(Sela.)*
[10] Wir gedenken, o Gott, an deine Gnade
inmitten deines Tempels.
[11] Wie dein Name, o Gott, so reicht auch dein Ruhm
bis an die Enden der Erde;
deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
[12] Der Berg Zion freut sich,
die Töchter Judas frohlocken
um deiner Gerichte willen.
[13] Geht rings um Zion,
geht rings um sie herum,
zählt ihre Türme!
[14] Beachtet ihre Bollwerke,
durchschreitet ihre Paläste,
damit ihr es erzählt dem künftigen Geschlecht,
[15] dass dieser Gott unser Gott ist für immer und ewig;
er führt uns über den Tod hinaus!

**3** *Zion* 50,2; 135,21; *Stadt* Mt 5,35
**4** 46,6.8
**5** 2,2
**6** 6,11; 2Mo 14,25; 2Kö 7,6-7
**7** 2Mo 15,15; Jes 13,8; Jer 49,24
**8** 1Kö 22,49; Hes 27,26
**9** *gehört* 1Kö 10,1.6-7; *erhalten* 46,5-6; Mi 4,1
**10** *Gnade* 89,2-3
**11** *Name* Mal 1,11; Joh 12,28; *Gerechtigk.* 119,142
**12** 97,8; 2Chr 20,27; Jes 33,5
**13** *Geht* Neh 12,38-39
**14** *Bollwer.* Pred 9,11-18; Jes 26,1; *Geschlecht* 71,18
**15** *Gott* 90,1-2; Mal 3,6; *führt* 23,4.6; 73,24; Jes 58,11; Joh 3,16; 5,24; 11,25-26

## *Psalm 49*

[1] *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
[2] Hört dies, ihr Völker alle,
horcht doch auf, alle Bewohner der Welt,
[3] ihr Menschenkinder und Herrensöhne,
alle miteinander, reich und arm!
[4] Mein Mund soll Weisheit reden
und das Denken meines Herzens verständig sein.
[5] Ich will mein Ohr zu einer Gleichnisrede neigen
und beim Lautenspiel mein Rätsel eröffnen.
[6] Warum sollte ich mich fürchten zur bösen Zeit,
wenn mich die Missetat meiner Verfolger umringt?

**1** s. 42,1
**2** Spr 8,4; Jer 22,29
**3** Hi 34,19; Spr 22,2
**4** 19,8-11; Hi 33,3; Spr 8,6
**5** 78,2; Jes 50,4
**6** 56,5-7; 112,7-8

I. Einleitung (48,2-4)
II. Die panische Reaktion der Feinde Gottes (48,5-8)
  A. Die Geschichte dieser Reaktion (48,5-7)
  B. Der Grund dieser Reaktion (48,8)
III. Die preisende Reaktion des Volkes Gottes (48,9-15)
  A. Ihre Feier (48,9-14)
  B. Ihre Schlussfolgerung (48,15)

**48,3 die Freude der ganzen Erde.** Vgl. den gerichtlichen Kontext von Kla 2,15. **auf der Seite des Nordens.** »Norden« ist eine interpretative Übersetzung eines Wortes, das als semitischer Ortsname erscheint, nämlich »Saphon«. In der kanaanäischen Mythologie war Saphon ein antikes orientalisches Äquivalent zum Berg Olymp, der Wohnstätte heidnischer Gottheiten. Wenn das die Psalmisten in Ps 48,2 meinen, wird diese Erwähnung zu einer polemischen Beschreibung des Herrn; er ist nicht nur der König der Könige, sondern auch der Gott der so genannten Götter. **die Stadt des großen Königs.** Vgl. Ps 47,2 und Mt 5,34.35. Gott selbst war stets der König der Könige.

**48,4 Gott … in ihren Palästen.** Besser »Gott … in ihren Festungen«. Der Kontext verdeutlicht die militärische Bedeutung dieses Wortes.

**48,5-8** Dieser dramatisch-poetische Feuerhagel historischer Wiederholungen von Ereignissen berichtet von einigen schwerwiegenden Bedrohungen Jerusalems durch feindliche Machtkoalitionen. Sie waren in überheblicher Haltung gekommen, um Jerusalem, das Zion Gottes, zu zerstören; doch der Gott Zions schlug sie in überraschender und vollmächtiger Weise.

**48,8 Tarsisschiffe.** Tarsis war ein bedeutender Mittelmeerhafen unbekannter Lage (vgl. Jon 1,3), möglicherweise in Spanien.

**48,9 Wie wir es gehört haben, so haben wir es gesehen.** Vgl. das persönliche, individuelle Zeugnis Hiobs (42,5). Die historische Überlieferung von V. 2-4 hat sich in den Ereignissen von V. 5-8 wieder einmal als wahr erwiesen.

**48,12 die Töchter Judas.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf die umgebenden Städte und Dörfer.

**48,15 dieser Gott unser Gott ist.** Als weitere Übersetzungsmöglichkeit des hebr. Textes in dieser Zeile kommt in Betracht: 1.) »denn dies ist Gott«, oder 2.) »denn dies ist Gott, unser Gott.«

**49,1-21** In Psalm 49 geht es um die realste Sache des Lebens, um die Gewissheit des Todes. Eines seiner Hauptlektionen ist, dass »man wirklich nichts mitnehmen kann«. Mit dieser Art praktischer Lektionen über Leben und Tod gehört er eindeutig in die Kategorie der didaktischen bzw. Weisheitspsalmen. Stellenweise hört er sich an wie einige Abschnitte aus Hiob, den Sprüchen und dem Prediger. Er enthält Warnungen an den Reichen und Berühmten sowie Trost für den Armen. Diese zeitlosen atl. Botschaften liefen vielen Abschnitten des NT zugrunde, wie z.B. der Geschichte vom reichen Toren in Lk 12,13-21 oder dem Reichen und Lazarus in Lk 16. Nach einer recht langen Einleitung gliedert sich der Hauptteil des Psalms in zwei Teile, wie aus dem sich steigernden Refrain in V. 13 und 21 ersichtlich. Der Weisheitspoet von Ps 49 entfaltet sein düsteres Thema in zwei Phasen, wobei er den Tod als die Erfahrung ausnahmslos aller Menschen betrachtet.

I. Einleitung (49,2-5)
II. Phase 1: Die allgemeine Erfahrung *des* Todes (49,6-13)
  A. Anwendung seiner Lehre in Form einer tiefgründigen Reflexion (49,6.7)
  B. Erläuterung seiner Lehre in Form wichtiger Erinnerungen (49,8-13)
III. Phase 2: Die gegensätzliche Erfahrung *im* Tod (49,14-21)
  A. Die Gewissheit dieser gegensätzlichen Erfahrung im Tod (49,14-16)
  B. Die Anwendung dieser gegensätzlichen Erfahrung im Tod (49,17-21)

**49,2 ihr Völker alle … alle Bewohner.** Der Geltungsbereich dieser Botschaft ist geografisch uneingeschränkt.

**49,3 Menschenkinder und Herrensöhne … reich und arm.** Man beachte die chiastische Anordnung (A-B-B-A) dieser Bezeichnungen. Der Geltungsbereich dieser Botschaft ist auch in sozialer Hinsicht uneingeschränkt.

**49,4.5 Weisheit … verständig … Gleichnisrede … Rätsel.** Das sind alles Begriffe der Weisheitsliteratur (vgl. zu den einzelnen Begriffen jeweils Spr 1,20; 9,1; 14,1; 24,7; dann Spr 2,3; 3,13; 5,1; 14,29; 18,2; 19,8; dann Spr 1,6; Hes 17,2; und schließlich Ri 14,12ff.).

**49,6 die Missetat meiner Verfolger.** Das deutet darauf hin, dass er von Übel verfolgt wurde.

[7] Sie verlassen sich auf ihr Vermögen
und prahlen mit ihrem großen Reichtum.
[8] Und doch vermag kein Bruder den anderen zu erlösen;
er kann Gott das Lösegeld nicht geben
[9] – zu teuer ist die Erlösung ihrer Seelen,
er muss davon abstehen auf ewig! –,
[10] damit er für immer leben könnte,
die Grube nicht sähe.
[11] Denn er sieht ja, dass die Weisen sterben,
der Tor und der Narr kommen miteinander um
und müssen ihr Vermögen andern überlassen.
[12] Ihr Trachten ist, dass ihre Häuser ewig bestehen sollen,
ihre Wohnungen auf alle Geschlechter hin;
sie nennen Ländereien nach ihrem Namen.
[13] Aber der Mensch in seiner Pracht bleibt nicht;
er gleicht dem Vieh, das umgebracht wird.
[14] Dieser ihr Weg ist ihre Torheit,
und doch haben ihre Nachkommen Wohlgefallen an ihren Worten. *(Sela.)*
[15] Herdenweise sinken sie ins Totenreich hinab;
der Tod weidet sie,
und die Redlichen werden am Morgen über sie herrschen.
Das Totenreich verzehrt ihre Gestalt
fern von ihrer Wohnung.
[16] Aber Gott wird meine Seele aus der Gewalt des Totenreichs erlösen;
denn er wird mich aufnehmen! *(Sela.)*
[17] Fürchte dich nicht, wenn einer reich wird,
wenn die Herrlichkeit seines Hauses groß wird;
[18] denn bei seinem Tod nimmt er das alles nicht mit,
seine Herrlichkeit fährt ihm nicht nach!
[19] Denn er preist sich glücklich, solange er lebt
– und man lobt dich, wenn es dir gut geht! –,
[20] bis auch er eingehen wird zum Geschlecht seiner Väter,
die in Ewigkeit das Licht nicht sehen.
[21] Der Mensch, der in [seiner] Pracht lebt und doch ohne Einsicht ist,
er gleicht dem Vieh, das umgebracht wird!

## *Psalm 50*

[1] *Ein Psalm Asaphs.*
Der Mächtige, Gott der HERR, er redet und ruft die Erde
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.
[2] Aus Zion, der Schönheit Vollendung,
erscheint Gott im Lichtglanz.
[3] Unser Gott kommt und schweigt nicht;
verzehrendes Feuer geht vor ihm her,

**7** 52,9; Jer 9,23; 1Tim 6,17
**8** vgl. Jes 59,20; 1Pt 1,18
**9** Hes 7,19; Mt 16,26
**10** 89,49; Pred 8,8
**11** 39,7; Pred 2,21; Lk 12,20
**12** 1Mo 4,17; 2Sam 18,18
**8** V. 21; Pred 3,18-21 vgl. 1Kor 15,39
**14** *Torheit* Spr 10,21; 15,21; Lk 12,20; 1Kor 1,18-20
**15** *Totenr.* Hi 24,19; Jes 14,11; Hab 2,5; *verzehrt* vgl. 103,15-16; Hebr 10,27
**16** *erlösen* Hi 33,28; Hos 13,14; *aufnehmen* 1Mo 5,24; Jes 38,20
**17** Spr 15,16
**18** Lk 12,20; 1Tim 6,7
**19** Lk 12,19; 16,19
**20** Hi 7,9; 10,21
**21** s. V. 13

**1** *Asaphs* 73-83; 1Chr 15,14.19; 25,1; *redet* Jes 1,2 vgl. Hi 11,5; *ruft* Jes 41,4
**2** *Schönheit* 48,3; Kla 2,15; *Lichtglanz* 80,2; 5Mo 33,2
**3** *kommt* 96,13; *schweigt* Jes 1,2; 62,1; *Feuer* 5Mo 4,24; Dan 7,9; *stürmt* 2Mo 19,16

**49,7 Sie verlassen sich auf ihr Vermögen.** Der Hang der Menschen, auf ihren materiellen Besitz zu vertrauen, ist in der Bibel gut bezeugt (z.B. Ps 52,7; Jer 17,5). Die Schrift entblößt dies als Inbegriff der Torheit (vgl. z.B. Spr 23,4.5; Lk 12,16ff.).

**49,8-10 vermag kein.** Niemand kann, ungeachtet seiner Mittel, dem Tod entrinnen, er ist unausweichlich (Hebr 9,27). Dieser Abschnitt deutet auf den zweiten Tod in der Hölle hin (vgl. Offb 20,11-15), vor dem nur die verschont werden, die im Glauben Buße über ihre Sünden getan und das einzig gültige Lösegeld angenommen haben – das bezahlt wurde vom Herrn Jesus Christus mit seinem Tod am Kreuz (vgl. Mt 20,28; 1Pt 1,18.19).

**49,10b-11a nicht sähe … er wird sie sehen.** Die Ironie ist offensichtlich; der Reiche hofft, irgendwie um den Tod herum zu kommen, doch sieht er ständig Menschen um sich her sterben, sowohl Weise als auch Narren.

**49,13 Aber der Mensch … bleibt nicht.** Dieser Refrain (vgl. V. 20) ist die Hauptaussage dieses Psalms. Vgl. dieses Konzept in Pred 3,19. Zwar stirbt der Mensch genau wie das Vieh, doch der Geist des Menschen lebt ewig weiter; Tiere hingegen haben kein Leben nach dem Tod.

**49,15 Herdenweise legt man sie ins Grab; der Tod weidet sie.** Da ist weitere Ironie; sie werden mit Schafen verglichen, die einst weideten, doch jetzt weidet der Tod sie. **die Redlichen werden am Morgen über sie herrschen.** Dieser Vorbote künftiger guter Nachrichten (vgl. V. 16) unterbricht diese lange Reihe von Bekräftigungen, dass die Selbstsicheren verdammt werden.

**49,16 Aber Gott wird meine Seele … erlösen; denn er wird mich aufnehmen.** Das ist eine der großartigsten Bekräftigungen der Zuversicht in Gott in den Psalmen. Der Ungläubige kann keinen Ausweg vom Tod kaufen (V. 8ff.), doch der Gläubige ist erlöst durch den einzigen Erlöser: Gott selbst. Zur Bedeutung des Wortes »aufnehmen« vgl. 1Mo 5,24; 2Kö 2,10; Ps 73,24; Hebr 11,5. Somit drückt der Psalmist in V. 16 seine Zuversicht in Gott aus: Er ist zuversichtlich, dass Gott ihn zu ewigem Leben auferwecken wird.

**49,18 nimmt er das alles nicht mit.** Eine ausdrückliche Bestätigung, dass man beim Tod nichts mitnehmen kann (vgl. Hi 1,21; Pred 5,14; 1Tim 6,6.7).

**49,21 Der Mensch … doch ohne Einsicht.** Dieser Refrain gleicht dem von V. 13.

**50,1-23** In diesem Psalm wird Gott selbst häufig zitiert. Folglich erinnert seine Form an die prophetischen Schriften, die darauf spezialisiert sind, Gottes Aussprüche zu übermitteln. Das Hauptanliegen dieses Psalms ist, die Natur wahrer Anbetung vorzustellen (d.h. »Anbetung in Geist und Wahrheit«, vgl. Joh 4,24). Der Psalmist entfaltet dieses Anliegen geschickt in polemischer Weise und zeigt Äußerlichkeiten und Heuchelei auf. Gott, der Herr, der höchste Richter, erhebt zwei schwere Anklagen gegen sein bekennendes Volk.

I. Einleitung: Der höchste Richter kommt, um die Rechtssache zu klären (50,1-6)
II. Der höchste Richter erhebt zwei Anklagen (50,7-21)
    A. Erste Anklage: Ritualismus (50,7-15)
    B. Zweite Anklage: Rebellion (50,16-21)
III. Der höchste Richter bietet eine Lösung an (50,22.23)

**50,1** Das ist der erste »Psalm Asaphs« (vgl. Ps 73-83 im 2. Psalmbuch). Zu »Asaph« vgl. 1Chr 6,24; 15,16ff.; 16,5ff.; 25,1ff.; 2Chr 5,12; 29,30; Esr 2,40; Neh 12,46. Manchmal steht die einfache Bezeichnung »Asaph« womöglich für den längeren Ausdruck »die Söhne Asaphs«. Jeder Fall muss untersucht werden, um zu sehen, welche Beziehung zwischen dem jeweiligen Psalm und »Asaph« besteht, d.h. wurde er von Asaph komponiert, überliefert oder von seinem besonderen Levitenchor gesungen. Viele ältere Ausleger meinen, Asaph selbst habe Ps 50 geschrieben. **Der Mächtige, Gott der HERR.** Der göttliche Richter wird mit drei bedeutenden atl. Namen vorgestellt. Die ersten beiden sind die Kurz- und Langformen des üblichen Wortes für »Gott« im AT, und der dritte ist insbesondere der Name des Gottes Israels, nämlich Jahwe (vgl. den historischen Ursprung in 2Mo 3,14). **vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.** Eine übliche atl. Wendung, die »von Osten bis Westen« bedeutet, d.h. den ganzen Planeten umfassend.

**50,2.3 erscheint Gott im Lichtglanz.** Diese Verse verwenden eine Ausdrucksweise der Theophanie (vgl. 2Mo 19,16-19).

und rings um ihn stürmt es gewaltig.
[4] Er ruft dem Himmel droben zu
und der Erde, damit er sein Volk richte:
[5] »Versammelt mir meine Getreuen,
die den Bund mit mir schlossen über dem Opfer!«
[6] Und der Himmel verkündet seine Gerechtigkeit,
dass Gott selbst Richter ist. *(Sela.)*
[7] »Höre, mein Volk, so will ich reden;
Israel, ich lege gegen dich Zeugnis ab!
Ich bin Gott, dein Gott.
[8] Deiner Opfer wegen will ich dich nicht tadeln,
sind doch deine Brandopfer stets vor mir.
[9] Ich will keinen Stier aus deinem Haus nehmen,
keine Böcke aus deinen Hürden;
[10] denn mir gehören alle Tiere des Waldes,
das Vieh auf tausend Bergen.
[11] Ich kenne alle Vögel auf den Bergen,
und was sich auf dem Feld regt, ist mir bekannt.
[12] Wenn ich hungrig wäre, so würde ich es dir nicht sagen;
denn mir gehört der Erdkreis und was ihn erfüllt.
[13] Sollte ich etwa Stierfleisch essen
oder Blut von Böcken trinken?
[14] Opfere Gott Dank
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde;
[15] und rufe mich an am Tag der Not,
so will ich dich erretten, und du sollst mich ehren!«
[16] Zu dem Gottlosen aber spricht Gott:
»Was zählst du meine Satzungen auf
und nimmst meinen Bund in deinen Mund,
[17] da du doch Zucht hasst
und meine Worte verwirfst?
[18] Siehst du einen Dieb, so freundest du dich mit ihm an,
und mit Ehebrechern hast du Gemeinschaft;
[19] deinen Mund lässt du Böses reden,
und deine Zunge knüpft Betrug.
[20] Du sitzt da und redest gegen deinen Bruder;
den Sohn deiner Mutter verleumdest du.
[21] Das hast du getan, und ich habe geschwiegen;
da meintest du, ich sei gleich wie du.
Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen!
[22] Seht doch das ein, die ihr Gott vergesst,
damit ich nicht hinwegraffe, und keiner rettet!
[23] Wer Dank opfert, der ehrt mich,
und wer [seinen] Weg [recht] ausrichtet,
dem zeige ich das Heil Gottes!«

## *Psalm 51*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] *Als der Prophet Nathan zu ihm kam, weil er zu Bathseba eingegangen war:*
[3] O Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte;
tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit!
[4] Wasche mich völlig [rein] von meiner Schuld
und reinige mich von meiner Sünde;
[5] denn ich erkenne meine Übertretungen,
und meine Sünde ist allezeit vor mir.
[6] An dir allein habe ich gesündigt
und getan, was böse ist in deinen Augen,
damit du Recht behältst, wenn du redest,
und rein dastehst, wenn du richtest.
[7] Siehe, in Schuld bin ich geboren,

**4** 5Mo 31,28
**5** 2Mo 24,3-8
**6** *Himmel* 97,6; *Richter* 7,9.12; 1Mo 18,25; Apg 10,42; 17,31
**7** *Höre* 46,11; 81,9; *Gott* 2Mo 20,2; 5Mo 6,4
**8** Jer 7,21-23
**9** 40,7; Mi 6,6
**10** 24,1-2
**11** vgl. Lk 12,6
**12** *Erdkreis* 89,12; 5Mo 10,14
**14** *Dank* V. 23; Hebr 13,15; *Gelübde* 5Mo 23,21; Nah 2,1
**15** *Not* 34,5-7; 86,7; *erretten* 107,13.19.28
**16** 3Mo 26,14-15; Röm 2,17-24; Tit 1,16
**17** Spr 1,29; Neh 9,26
**18** *Dieb* Jes 1,23; *Ehebrech.* Jer 5,7-8
**19** 10,7; Spr 10,6; 15,28
**20** 3Mo 19,16; Spr 10,18
**21** *geschw.* Jes 57,11; *gleich* Jes 55,8; *zurechtw.* vgl. Hi 32,12; 2Tim 3,16
**22** *vergesst* Hi 8,13 vgl. Jak 1,23-24; *hinwegra.* 5Mo 32,39; Spr 29,1; Hos 5,14
**23** *Dank* s. V. 14; *Heil* 91,16

**2** *Nathan* 2Sam 12,1-13; *weil* 2Sam 11,4
**3** *gnädig* 41,5.11; *tilge* Jes 43,25; *Barmherz.* 69,17; Dan 9,18
**4** V. 9; Hebr 10,22; 1Joh 1,7
**5** 32,5; Spr 28,13
**6** *gesündigt* 32,4; 2Sam 12,13; *böse* 2Sam 11,27
**7** 1Mo 2,17; 3,6-7; Hi 14,4; 15,14-16; Eph 2,1-3

**50,4.5 Er ruft dem Himmel … der Erde … sein Volk … meine Getreuen.** Er beruft Himmel und Erde als personifizierte Zeugen für die Anklagen, die er nun gegen sein bekennendes Volk erheben wird (vgl., z.B. 5Mo 32,1ff.; Jes 1,2ff.).

**50,5 Bund … Opfer.** Eine solche Ratifizierung eines Opfers ist ein ernstes, heiliges Unterfangen (vgl. 2Mo 24,3-8). Diese Erwähnung eines »Opfers« leitet die erste schwere Anklage in V. 7ff ein.

**50,8 Deiner Opfer wegen will ich dich nicht tadeln.** Die Verurteilungen durch den göttlichen Richter richten sich nicht gegen die Opferhandlung, sondern gegen die Haltung des Volkes beim Opfern (vgl. 1Sam 15,22; Ps 40,6-8; 51,17; 69,30; Jes 1,12; Jer 7,21-26; Hos 6,6; Mi 6,6-8).

**50,9-13 will keinen Stier aus deinem Haus nehmen.** Gott lehnt bloße Rituale ab; sie sind ihm ein Gräuel. Im Gegensatz zu heidnischen Gottheiten braucht er nichts; er hat alles geschaffen und besitzt alles.

**50,14 Opfere Gott Dank.** Das ist das Opfer, das ihm stets gefällt (vgl. Ps 51,18; Hebr 13,15).

**50,16-20 Gottlosen.** Während es bei der ersten Anklage um eine vertikale Beziehung ging (vgl. die erste Tafel der Zehn Gebote), konzentriert sich die Anklage in V. 16ff. auf die Indizien für horizontale Verstöße gegen den Bund (d.h. Rebellion gegen Gott im Kontext zwischenmenschlicher Vergehen; vgl. die zweite Hälfte der Zehn Gebote).

**50,21 ich habe geschwiegen … ich will dich zurechtweisen.** Gottes langmütige Gnade darf niemals als Nachlässigkeit aufgefasst (vgl. 2Pt 3,3-10) oder ausgenutzt werden. Mit Rebellion wird er tatsächlich stets abrechnen.

**50,22 Seht doch das ein.** Vor dem Gericht gibt Gott in seiner Gnade die Gelegenheit zur Einsicht und Buße.

**50,23 Wer Dank opfert, der ehrt mich.** Vgl. V. 14. Das bleibt das Lösegeld für bloßen Ritualismus. Die Schlussfolgerungen von V. 22 und 23 stehen in chiastischer Anordnung und steigern die Gesamtwirkung der zwei schweren Anklagen dieses Psalms (d.h. die Beschreibung des *Ritualismus,* V. 7-15; die Beschreibung der *Rebellion,* V. 16-21; das Heilmittel der Buße für *Rebellion,* V. 22; das Heilmittel der Buße für *Ritualismus*, V. 23).

**51,1-21** Dieser Psalm ist die klassische Schriftstelle des AT über Buße des Menschen und Sündenvergebung Gottes. Er wurde zusammen mit Ps 32 von David nach seiner Affäre mit Bathseba und seinem Mord an ihrem Gatten Urija geschrieben (2Sam 11-12). Er ist einer der 7 so genannten Bußpsalmen (6, 32, 38, 51, 102, 130, 143). Man muss David positiv anrechnen, dass er völlig erkannte, wie schrecklich seine Sünde gegen Gott war, niemanden die Schuld gab als nur sich selbst und Gott um Vergebung bat.

I. Bitte um Vergebung (51,3.4)
II. Ablegen eines Sündenbekenntnisses (51,5-8)
III. Gebet um moralische Reinheit (51,9-14)
IV. Versprechen eines erneuerten Dienstes (51,15-19)
V. Bittgesuch um nationale Wiederherstellung (51,20.21)

**51,3 Güte.** Obwohl David schrecklich gesündigt hatte, wusste er, dass Vergebung auf Grundlage der Bundesliebe Gottes möglich war.

**51,6 An dir allein habe ich gesündigt.** David erkannte, was jeder Gläubige, der Vergebung sucht, erkennen muss: Zwar hatte er Bathseba und Urija bitteres Unrecht zugefügt, aber sein eigentliches Vergehen richtete sich gegen Gott und sein heiliges Gesetz (vgl. 2Sam 11,27). In Römer 3,4 wird Ps 51,6 zitiert.

**51,7 in Schuld bin ich geboren.** David erkannte außerdem an,

und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.
[8] Siehe, du verlangst nach Wahrheit im Innersten:
so lass mich im Verborgenen Weisheit erkennen!
[9] Entsündige mich mit Ysop, so werde ich rein;
wasche mich, so werde ich weißer als Schnee!
[10] Lass mich Freude und Wonne hören,
damit die Gebeine frohlocken, die du zerschlagen hast.
[11] Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden
und tilge alle meine Missetaten!
[12] Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz,
und gib mir von neuem einen festen Geist in meinem Innern!
[13] Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
[14] Gib mir wieder die Freude an deinem Heil,
und stärke mich mit einem willigen Geist!
[15] Ich will die Abtrünnigen deine Wege lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren.

**8** *Verborg.* 1Sam 16,7; 1Chr 29,17; *Weisheit* Spr 2,6; Jak 1,5
**9** 3Mo 14,4-7; Jes 1,18; Hes 36,25
**10** *Freude* 35,9-10; Jes 57,18
**11** *Verbirg* 90,8; *tilge* V. 3; 2Sam 24,10
**12** *Herz* Mt 5,8; Apg 15,9; *Geist* Hes 36,26; Eph 3,16
**13** *Verwirf* 71,9; 1Mo 4,14; *nimm* 1Sam 16,14 vgl. Eph 4,30
**14** *willigen* 143,10; Jes 1,19; 2Kor 8,12
**15** Jes 48,17; Hes 33,11; 1Tim 1,16
**16** *Blutsch.* 2Sam 12,9; *Gott* 18,47; 65,6; *rühmen* 71,15-16
**17** 40,4
**18** s. 40,7; Hebr 10,6

[16] Errette mich von Blutschuld, o Gott, du Gott meines Heils,
so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit jubelnd rühmen.
[17] Herr, tue meine Lippen auf,
damit mein Mund dein Lob verkündige!
[18] Denn an Schlachtopfern hast du kein Wohlgefallen,
sonst wollte ich sie dir geben;
Brandopfer gefallen dir nicht.
[19] Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist;
ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du,
o Gott, nicht verachten.
[20] Tue wohl an Zion nach deiner Gnade,
baue die Mauern Jerusalems!

**19** 34,19; 66,2; Jes 57,15; Lk 7,38; 18,13-14
**20** 102,14-17

dass seine Sünde in keiner Weise Gottes Schuld war (V. 6b,8), noch war sie ein bloßer Ausrutscher. Vielmehr war die Ursache für Davids Sünde eine gefallene, sündige Veranlagung, die er seit seiner Empfängnis hatte.

**51,9 Ysop.** Die Priester im AT verwendeten Ysop, eine Blattpflanze, zum Sprengen von Blut oder Wasser auf jemanden, der zeremoniell von Verunreinigungen gereinigt werden sollte wie von Aussatz oder der Berührung einer Leiche (vgl. 3Mo 14,6ff.; 4Mo 19,16-19). Hier ist Ysop ein Bild für Davids sehnlichen Wunsch, von seiner moralischen Verunreinigung geistlich gereinigt zu werden. Bei der Vergebung wäscht Gott Sünde ab (vgl. Ps 103,12; Jes 1,16; Mi 7,19).

**51,10 Gebeine.** Eine Metapher für das Gesamtgefüge des Menschen. David erlebte unter seiner Schuld einen persönlichen Zusammenbruch (vgl. Ps 32,3.4).

**51,13 deinen heiligen Geist nicht von mir.** Damit meint er die besondere Salbung des Heiligen Geistes für den vermittelnden Dienst von Geistlichen (1Joh 2,20).

**51,14 willigen Geist.** Der Heilige Geist ist freigiebig, willig und eifrig bestrebt, den Gläubigen zu stützen und zu tragen.

**51,18 an Schlachtopfern hast du kein Wohlgefallen.** Rituale ohne echte Buße sind nutzlos. Mit der richtigen Herzenshaltung waren Opfer jedoch wohlannehmbar (s. V. 19).

## Die Salbung des Heiligen Geistes im AT

Das Israel des Alten Testaments hatte Mittler, die zwischen Gott und seinem Volk standen. Um diese Mittler des AT zu bevollmächtigen, erteilte der Heilige Geist ihnen spezielle Verwaltungsfähigkeiten, um die Nation zu verwalten, sowie militärische Fertigkeiten, die ihnen ermöglichten, die Feinde der Theokratie zu besiegen. Der Herr salbte zuerst Mose mit diesem Dienst des Geistes und übertrug dann in einer wirklich dramatischen Szene etwas von diesem Dienst des Geistes auf die 70 Ältesten. Auf diese Weise wurden sie befähigt, Mose bei der Verwaltung Israel zu helfen (4Mo 11,17-25).

Auch Josua (5Mo 34,9), die Richter (Ri 3,10; 6,34) und die Könige des vereinten Israel und des Südreiches wurden mit diesem speziellen Dienst des Geistes gesalbt. Als der Geist des Herrn zum Beispiel auf den König Saul kam, wurde ihm tatsächlich »ein neues Herz« gegeben (1Sam 10,6-10). Dies bedeutete nicht, dass er zu diesem Zeitpunkt wiedergeboren wurde, aber dass er befähigt wurde, König zu sein. Später wurde die theokratische Salbung von Saul genommen und David gegeben (1Sam 16,1-14). Von jener Zeit an wurde Saul ein völlig unfähiger Führer.

In seinem Bußgebet Psalm 51 dachte David zweifellos an diesen speziellen Dienst des Geistes. Als er betete »nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir«, fürchtete er nicht, sein Heil zu verlieren (Ps 51,11), sondern war vielmehr besorgt, dass Gott diese geistliche Weisheit und Verwaltungsfertigkeit von ihm nehmen würde. David hatte eine solche Tragödie früher im Leben Sauls gesehen, als dieser König Israels die Salbung des Heiligen Geistes verlor. David bat Gott somit, seine leitende Hand nicht von ihm zu nehmen.

Auch König Salomo erkannte zu Beginn seiner Regierung seine jugendlichen Unfähigkeiten und bat Gott deshalb, ihm besondere Weisheit für die Verwaltung Israels zu geben. Gott war sehr erfreut von dieser Bitte und gewährte diesem jungen Mann besonders viel Weisheit (1Kö 3,7-12.28; 4,29-34). Obwohl das AT diesbezüglich über die anderen Könige nach Salomo schweigt, kam die theokratische Salbung des Geistes wahrscheinlich auf alle Nachkommen Davids in Verbindung mit dem Davidsbund.

Als die Theokratie unterging, als Juda in Gefangenschaft geführt wurde und der letzte davidische König abgesetzt war, wurde die theokratische Salbung nicht länger erteilt (Hes 8-11). Die Könige der Nordstämme andererseits, die abtrünnig waren und nicht zur Abstammungslinie Davids gehörten, hatten nie diesen Segen des besonderen Dienstes des Geistes gehabt.

[21] Dann wirst du Gefallen haben an Opfern der Gerechtigkeit,
an Brandopfern und Ganzopfern;
dann wird man Stiere darbringen auf deinem Altar!

## Psalm 52

[1] *Dem Vorsänger. Ein Maskil von David.*
[2] *Als Doeg, der Edomiter, kam und Saul anzeigte: David ist in das Haus Achimelechs gegangen!*
[3] Was rühmst du dich des Bösen, du Tyrann?
Die Gnade Gottes ist den ganzen Tag da.
[4] Deine Zunge trachtet nach Schaden
wie ein scharfes Schermesser, du Betrüger;
[5] du ziehst das Böse dem Guten vor,
redest lieber Lüge als Gerechtigkeit! *(Sela.)*
[6] Du liebst alle verderblichen Worte,
du trügerische Zunge!
[7] So wird auch Gott dich stürzen für immer;
er wird dich wegraffen und herausreißen aus dem Zelt,
und dich ausrotten aus dem Land der Lebendigen! *(Sela.)*
[8] Das werden die Gerechten sehen und sich fürchten,
und sie werden über ihn lachen:
[9] »Seht, das ist der Mann, der Gott nicht zu seiner Zuflucht machte,
sondern sich auf seinen großen Reichtum verließ
und durch seine Habgier mächtig wurde!«
[10] Ich aber bin wie ein grüner Ölbaum im Haus Gottes;
ich vertraue auf die Gnade Gottes für immer und ewig.
[11] Ich preise dich ewiglich, denn du hast es vollbracht,
und in der Gegenwart deiner Getreuen harre ich auf deinen Namen, weil er so gut ist.

## Psalm 53

[1] *Dem Vorsänger. Nach Machalat. Ein Maskil von David.*
[2] Der Narr spricht in seinem Herzen:
»Es gibt keinen Gott!«
Sie handeln verderblich und begehen abscheulichen Frevel;
da ist keiner, der Gutes tut.
[3] Gott schaut vom Himmel
auf die Menschenkinder,
um zu sehen, ob es einen Verständigen gibt,
einen, der nach Gott fragt.
[4] Sie sind alle abgewichen,
allesamt verdorben;
es gibt keinen, der Gutes tut,
auch nicht einen Einzigen!
[5] Haben denn die Übeltäter keine Einsicht,
die mein Volk verschlingen, als äßen sie Brot?
Gott rufen sie nicht an.
[6] Dann aber überfällt sie Furcht,
wo nichts zu fürchten ist;
denn Gott zerstreut die Gebeine deiner Belagerer;
du machst sie zuschanden, denn Gott hat sie verworfen.
[7] Ach, dass aus Zion die Rettung für Israel käme!
Wenn Gott das Geschick seines Volkes wendet,
wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein.

## Psalm 54

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein Maskil von David.*
[2] *Als die Siphiter kamen und zu Saul sprachen: Hält sich nicht David bei uns verborgen?*

**21** *Opfern* Jes 56,7; Mal 3,3; Röm 12,1

**2** 54,5; 2Sam 22,9-10
**3** *Bösen* 7,15; 94,3-4
**4** 50,19
**5** *Böse* Jes 5,20; Jer 4,22; *Lüge* Jer 9,2.7
**6** 120,2; Jer 18,18
**7** *stürzen* 55,24; *ausrotten* Spr 2,22
**8** *Gerechten* 58,11; *fürchten* Apg 5,11
**9** *Reichtum* 49,7
**10** *Ölbaum* 92,13-15; Jer 11,16; *Gnade* V. 3; 89,3; Röm 8,38-39
**11** *vollbra.* 13,6; 31,20-22; 57,3; *Namen* 9,11; 54,8

**1** 88,1
**2** s. 14,1-7; 92,7; Röm 3,10-12
**3** 33,13; 102,20; 5Mo 26,19; 2Chr 19,3; Jes 55,6
**4** *verdorben* Hi 15,16; Hes 36,25; 2Kor 7,1; *keinen* 14,1
**5** *Übeltäter* 14,4; *Volk* Jer 10,25
**6** *Furcht* vgl. 3Mo 26,36; Spr 28,1; *Gebeine* 4Mo 24,8; Dan 6,25; *verworfen* Jer 6,30
**7** *Rettung* Jes 12,6; 14,32; Röm 11,26; *wendet* 85,2; Jer 29,14; Joel 4,1; Am 9,14; *Jakob* 14,7; Jes 12,1-3; 44,23

**2** 1Sam 26,1 vgl. Mt 10,21

**52,1-11** Dieser Psalm ist eine poetische Lektion über die Sinnlosigkeit von Bösem, dem letztendlichen Triumph der Gerechtigkeit und der souveränen Herrschaft Gottes über die moralischen Ereignisse der Weltgeschichte. Das Ereignis in Davids Leben, das ihn zum Verfassen dieses Psalm motivierte, ist in 1Sam 21.22 aufgezeichnet.

I. Das Treiben der Gottlosen (52,3-7)
II. Die Reaktion der Gerechten (52,8.9)
III. Die Freude der Gottesfürchtigen (52,10.11)

**52,3 Tyrann.** Damit ist Doeg gemeint, der Oberhirte Sauls, der Saul berichtete, dass die Priester von Nob David auf der Flucht geholfen hatten (vgl. 1Sam 22,9.18.19).

**52,7 So wird auch Gott dich stürzen.** Letztendlich sind die Gottlosen in der Hand eines heiligen Gottes (vgl. Hebr 9,27).

**52,8 sehen und sich fürchten.** Gottes Bestrafung der Gottlosen dient als Bestätigung für die Gerechten, Gott zu gehorchen. **über ihn lachen.** In einem von Gott beherrschten Universum werden die Gottlosen letzten Endes Gegenstand des Gelächters sein.

**52,10 grüner Ölbaum.** Der Psalmist frohlockt (mittels dieses Vergleichs), dass derjenige, der auf die Barmherzigkeit Gottes vertraut, produktiv und sicher ist.

**53,1-7** Dieser Psalm ist nahezu identisch mit Ps 14 (Ps 53,2-6a stammt von Ps 14,1-5a; Ps 53,7 von Ps 4,7). Der Hauptunterschied ist V. 6, wo der Psalmist einen militärischen Sieg über einen Feind bejubelt. Offenbar wird hier Ps 14 wiederholt, um ihn konkret auf ein Kriegsereignis anzuwenden. Das verleiht ihm einen besonderen Platz im biblischen Kanon.

I. Die Beschreibung derer, die Gott und sein Volk ablehnen (53,2-6)
II. Die Gefahr für diejenigen, die Gott und sein Volk ablehnen (53,6)
III. Die Rettung seines Volkes (53,7)

**53,1 *Machalat.*** Die Bezeichnung einer Melodie oder eines Musikinstruments.

**53,2-5** *S. Anm. zu Ps 14.* In Römer 3,10-12 wird Ps 53,2-4 zitiert.

**53,3 Gott.** Der Name »Gott« anstelle von »HERR« ist ein weiterer Unterschied zwischen Ps 14 und 53. »Elohim« wird in Ps 14 dreimal verwendet, aber in Ps 53 siebenmal.

**53,6 Furcht.** Dieser Vers beschreibt eine plötzliche Umkehrung der Verhältnisse im Krieg. Der hochmütige Feind, der Israel belagerte, wurde plötzlich erschreckt und gänzlich geschlagen. Historische Beispiele für solch unerwartete Fiaskos für Israels Feinde sind nachzulesen in 2Chr 20 und Jes 37. **zerstreut die Gebeine.** Vielleicht gab es nichts Schmachvolleres für eine Nation im Krieg, als dass die Gebeine ihrer toten Soldaten nicht begraben, sondern über das Land zerstreut wurden.

**54,1-9** Dieser Psalm stammt offenbar aus derselben Lebensperiode Davids wie Ps 52. Obwohl David kürzlich eine israelitische Grenzstadt vor den Philistern gerettet hatte, wurde er immer noch als Verräter Sauls angesehen (1Sam 23 und 26). Im Kielwasser dieser emotionalen Erschütterung betete David zu Gott um Rechtfertigung. Der Psalm ermutigt jeden Gläubigen, der Verleumdung erlebt hat.

I. Das Gebet um Rettung (54,3-5)
II. Die Vorausschau auf die Rettung (54,6.7)
III. Die Danksagung für die Rettung (54,8.9)

[3] O Gott, rette mich durch deinen Namen,
und schaffe mir Recht durch deine Macht!
[4] O Gott, erhöre mein Gebet,
und achte auf die Reden meines Mundes!
[5] Denn Fremde haben sich gegen mich erhoben,
und Gewalttätige trachten mir nach dem Leben;
sie haben Gott nicht vor Augen. *(Sela.)*
[6] Siehe, Gott ist mein Helfer;
der Herr ist es, der mein Leben erhält.
[7] Er wird meinen Feinden ihre Bosheit vergelten;
vertilge sie nach deiner Treue!
[8] Ich will dir opfern aus freiem Trieb;
deinen Namen, o HERR, will ich loben, denn er ist gut!
[9] Denn er hat mich errettet aus aller Not,
und mein Auge sieht seine Lust an meinen Feinden.

**3** *Namen* V. 9; 20,2.8; 124,8; *Recht* 43,1; Kla 3,59; Mi 7,9
**4** 55,2; 71,4
**5** V. 2; 86,14 vgl. Joh 16,2-3
**6** *Helfer* 118,6-7; 1Chr 12,18; Jes 50,7.9; *Leben* 18,36
**7** *vergelten* 7,17; 2Sam 3,39; 2Tim 4,14; *Treue* 143,1.12; 2Mo 23,22
**8** *opfern* 66,13-15; 107,22; *Namen* 52,11; 135,3
**9** *errettet* V. 3; 34,7; *Lust* 58,11; 59,11; 92,12

## *Psalm 55*

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein Maskil von David.*
[2] Schenke meinem Gebet Gehör, o Gott,
und verbirg dich nicht vor meinem Flehen!
[3] Höre auf mich und antworte mir!
Ich bin unruhig in meiner Klage und stöhne
[4] vor dem Brüllen des Feindes,
vor der Bedrückung des Gottlosen;
denn sie wollen Unheil über mich bringen
und befeinden mich grimmig!
[5] Mein Herz bebt in mir,
und die Schrecken des Todes haben mich überfallen;
[6] Furcht und Zittern kommt mich an,
und Schauder bedeckt mich.
[7] Und ich sprach: O dass ich Flügel hätte wie die Taube;
ich würde davonfliegen, bis ich Ruhe fände!
[8] Siehe, ich wollte weit weg fliehen,
mich in der Wüste aufhalten;
[9] ich wollte zu meinem Zufluchtsort eilen
vor dem brausenden Wind, vor dem Sturm. *(Sela.)*
[10] Vertilge sie, HERR, entzweie sie in ihren Absprachen,
denn ich sehe Gewalttat und Streit in der Stadt!
[11] Tag und Nacht gehen sie umher auf ihren Mauern,
und in ihrem Inneren ist Unheil und Verderben.
[12] Bosheit herrscht in ihrer Mitte,
und von ihrem Markt weichen nicht Bedrückung und Betrug.
[13] Denn es ist nicht mein Feind, der mich schmäht;
das könnte ich ertragen.
Nicht mein Hasser tut groß gegen mich;
vor dem wollte ich mich verbergen.
[14] Aber du bist es, ein Mensch meinesgleichen,
mein Freund und mein Vertrauter!
[15] [Dabei] hatten wir innige Gemeinschaft miteinander,
sind zum Haus Gottes gegangen mit der Menge! –
[16] Der Tod überfalle sie!
Sie sollen lebendig ins Totenreich fahren,
denn Bosheit ist in ihren Wohnungen, in ihrem Inneren.
[17] Ich aber rufe zu Gott,
und der HERR wird mir helfen.
[18] Abends, morgens und mittags will ich beten und ringen,
so wird er meine Stimme hören.
[19] Er hat meine Seele erlöst und ihr Frieden verschafft
vor denen, die mich bekriegten;
denn viele sind gegen mich gewesen.
[20] Gott wird hören und sie demütigen,
er, der auf dem Thron sitzt von Urzeit her. *(Sela.)*
Denn sie ändern sich nicht,
und sie fürchten Gott nicht. –

**1** 6,1; 32,1
**2** *Gebet* 17,1; 54,4; *verbirg* 102,3; 143,7; Kla 3,56
**3** 22,3; 77,4; Jes 38,14
**4** *Bedrück.* 42,10; *befeinden* 2Sam 16,7-8
**5** *bebt* 6,4; *Schrecken* 18,5; 116,3
**6** *Furcht* Hi 4,14
**7** *Taube* 11,1; *Ruhe* vgl. Mt 11,28
**8** 1Sam 23,14
**9** 18,3; 5Mo 33,27; Mt 7,25
**10** *Vertilge* 2Sam 15,31; *entzweie* 1Mo 11,7; Apg 23,6-10; *Gewalttat* 58,3; Jer 6,7
**11** *gehen* 59,7.15; *Unheil* Jes 59,7; Hes 22,7-9; Zeph 3,1
**12** Jer 5,1
**13** V. 14
**14** 41,10; 2Sam 15,12; Mi 7,5
**15** vgl. 133,1
**16** *Totenre.* 4Mo 16,33; 2Sam 17,23; *Bosheit* Spr 6,14-15
**17** 17,6; 34,19
**18** *Abends* vgl. Dan 6,10; Lk 18,1.7; *hören* 6,9; 1Kö 8,28.30
**19** *erlöst* 106,10; *Frieden* 2Sam 7,1; *viele* 56,3; 2Kö 6,16; 1Kor 16,9; Phil 3,18
**20** *hören* 6,9-10; *demütigen* 53,6; *Urzeit* 93,2; *ändern* Jer 5,3; *fürchten* 2Kö 17,34; Pred 8,13

**54,3 durch deinen Namen.** In der Antike war der Name einer Person im Prinzip die Person selbst. Hier beinhaltet Gottes seinen Bundesschutz. **schaffe mir Recht.** David bittet Gott, sein Recht für ihn auszuführen, so wie wenn vor Gericht ein Angeklagter für unschuldig erklärt wird.

**54,4 achte.** Wörtl. »nimm zu Ohren«. Ein Anthropomorphismus, der »hören«, »aufmerken« bedeutet.

**54,5 Fremde.** So werden entweder Nichtisraeliten genannt oder Israeliten, die den Bund mit Gott gebrochen hatten. Da in diesem Fall Saul und die Siphiter die Peiniger sind, handelt es sich bei diesen »Fremden« um abgefallene Israeliten (vgl. 1Sam 23,19; 26,1).

**54,7 nach deiner Treue.** Da Gott allwissend ist, kann er vollkommene Gerechtigkeit an den Gottlosen ausüben.

**54,9 sieht seine Lust.** Zuversichtlich blickt David auf das voraus, was er in der Vergangenheit gesehen hat: die Niederlage seiner Feinde.

**55,1-24** In dieser persönlichen Wehklage schüttet David dem Herrn sein Herz aus, weil ein ehemals enger Freund ihn verraten hat (V. 13-15). Es ist sehr gut möglich, dass der Verrat durch Absalom bzw. Ahitophel der Anlass zu diesem Psalm war (vgl. 2Sam 5-18). Der größte Teil des Psalms wechselt zwischen Gebeten für den Untergang seines Feindes (V. 10.16.20.24) und Lobpreis für Gottes Segen (V. 16.18.22). Vers 22 bildet den Höhepunkt dieses Psalms für Christen, die selber erlebt haben, dass ihnen ein Vertrauter »in den Rücken gefallen« ist. Trotz der Verzweiflung drückt David völlige Zuversicht in Gott aus.

I. Das Gebet des Leidens (55,2-9)
II. Das Gebet um Gerechtigkeit (55,10-16)
III. Das Gebet der Gewissheit (55,17-24)

**55,4 Unheil über mich bringen.** Das Verb beschreibt einen umstürzenden und auf das Opfer fallenden Gegenstand.

**55,7 Flügel hätte wie die Taube.** David beschreibt seine Gefühle; er wünschte, fliehen zu können.

**55,10 entzweie sie in ihren Absprachen.** Wörtl. »teile ihre Zunge«. Vielleicht ist das eine Anspielung auf den Turm zu Babel, wo Gott die Kraft dieser gegen ihn gerichteten Bewegung zerstörte, indem er verschiedene Sprachen einführte (vgl. 1Mo 11,5-9).

**55,16 lebendig ins Totenreich fahren.** Da Gott dies einst mit den Feinden Moses getan hatte (4Mo 16,30), bittet David ihn, dasselbe Gericht an seinen Feinden auszuüben.

**55,20 sie ändern sich nicht.** Davids Feinde waren in ihren Wegen zu etabliert und zu sicher, als dass sie auf Gott geachtet hätten.

21 Er hat seine Hand ausgestreckt gegen die,
welche in Frieden mit ihm lebten;
seinen Bund hat er entweiht.
22 Seine Reden sind glatt wie Butter,
aber Krieg hat er im Sinn.
Seine Worte sind sanfter als Öl,
aber doch gezückte Schwerter.
23 Wirf dein Anliegen auf den HERRN,
und er wird für dich sorgen;
er wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen!
24 Ja, du, o Gott,
wirst sie in die Grube des Verderbens hinunterstoßen;
die Blutgierigen und Falschen
werden es nicht bis zur Hälfte ihrer Tage bringen.
Ich aber vertraue auf dich!

## *Psalm 56*

1 *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie]: »Die stumme Taube unter den Fremden.« Ein Miktam Davids; als ihn die Philister in Gat ergriffen.*
2 O Gott, sei mir gnädig,
denn der Mensch wütet gegen mich;
den ganzen Tag bekriegt und bedrängt er mich!
3 Meine Widersacher wüten gegen mich den ganzen Tag,
ja, viele bekriegen mich voller Hochmut.
4 Wenn mir angst ist,
vertraue ich auf dich!
5 In Gott will ich rühmen sein Wort;
auf Gott vertraue ich und fürchte mich nicht;
was kann ein Mensch mir antun?
6 Täglich verdrehen sie meine Worte,
auf mein Unglück gehen alle ihre Gedanken;
7 sie rotten sich zusammen, verbergen sich;
sie beobachten meine Tritte,
weil sie auf mein Leben lauern.
8 Sollten sie bei ihrer Bosheit entkommen?
O Gott, stürze die Völker nieder im Zorn!
9 Du zählst, wie oft ich fliehen muss;
sammle meine Tränen in deinen Schlauch!
Stehen sie nicht in deinem Buch?
10 An dem Tag, da ich rufe,
weichen meine Feinde zurück;
das weiß ich, dass Gott für mich ist.
11 In Gott will ich rühmen das Wort,
im HERRN will ich rühmen das Wort.
12 Auf Gott vertraue ich und fürchte mich nicht;
was kann ein Mensch mir antun?
13 Die Gelübde, die ich dir, o Gott, gelobte, liegen auf mir;
ich will dir Dankopfer entrichten!
14 Denn du hast meine Seele vom Tod gerettet,
meine Füße vom Gleiten,
damit ich wandle vor dem Angesicht Gottes
im Licht des Lebens.

## *Psalm 57*

1 *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Von David, ein Miktam, als er vor Saul in die Höhle floh.*
2 Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig!
Denn bei dir birgt sich meine Seele,
und ich nehme Zuflucht unter dem Schatten deiner Flügel,

**21** V. 13-14; 1Sam 22,17
**22** *Reden* 5,10; 12,3; *Schwerter* vgl. 57,5; Spr 12,18
**23** *Wirf* 37,5; Jes 50,10; 1Pt 5,7; *wanken* 18,37; 121,3
**24** *Grube* Hi 31,3; *Hälfte* Hi 15,32; Spr 10,27; *vertraue* 18,31; 25,2

**1** 1Sam 21,11-12
**2** *gnädig* 57,2; *bedrängt* 54,5
**3** *viele* 55,19; 86,14
**4** 1Sam 30,6; 2Chr 20,3
**5** *Wort* V. 11 vgl. 71,22; Jer 5,14; *fürchte* 118,6; Lk 12,4; Hebr 13,6
**6** *Worte* 41,7-8 vgl. 2Pt 3,16; *Gedanken* 55,22
**7** 37,32; 54,5; Hi 16,10
**8** *Bosheit* 28,4; 2Sam 3,39; Spr 19,5; Röm 1,28-32; *Zorn* vgl. 78,30-31; Jer 18,23
**9** *Tränen* 2Kö 20,5; *Buch* Mal 3,16
**10** *rufe* 2Chr 18,31; *Gott* 118,7; Röm 8,31
**11** V. 4; 71,22
**12** 27,1; 112,7-8
**13** *Gelübde* 50,14; Pred 5,3-4; *Dankopfer* 116,17
**14** *gerettet* 116,8; *wandle* 86,11; 116,9; *Licht* Hi 33,30
**1** *Verdirb* 58,1; 59,1; 5Mo 9,26; *Miktam* 58,1; 59,1; 75,1; *Höhle* 142,1; 1Sam 22,1; 24,3.8

**2** *gnädig* 56,2; *Zuflucht* 9,10; 46,2; *Flügel* s. 17,8; 61,5; *Verderben* Jes 26,20

---

**55,21 seinen Bund hat er entweiht.** Dieser Feind hatte bei seinem Verrat einen Bund gebrochen, und das sogar gegen seine Verbündeten.

**55,22 Krieg hat er im Sinn.** Obwohl der Verräter von Frieden sprach, führte er Krieg im Schilde.

**55,23 Wirf dein Anliegen auf den HERRN.** Das Wort für »Anliegen« (oder »Last«) beinhaltet die eigenen Umstände bzw. das eigene Schicksal. Der Psalmist verspricht, dass der Herr den Gläubigen in den Kämpfen des Lebens tragen wird.

**55,24 die Grube des Verderbens.** Vgl. den ungewöhnlichen Tod Absaloms (2Sam 18,9-15) und den Selbstmord Ahitophels (2Sam 17,23).

**56,1-14** Dieser Psalm wurde offenbar geschrieben, als David von den Philistern bedroht wurde (1Sam 21,11-16) und drückt die Art von Zuversicht in den Herrn aus, die Gläubige an den Tag legen sollten, wenn sie sich in beängstigenden Umständen befinden. Davids natürliche Reaktion war Panik (V. 4.5.12). Aber in diesem Psalm zeigt er, dass der Gläubige potentielle Panik durch gelassenes Vertrauen ersetzen kann.

I. Angst und Glauben (56,2-5)
II. Der Verderber und der Retter (56,6-10)
III. Vertrauen und Dank (56,11-14)

**56,1 *Die stumme Taube unter den Fremden.*** Möglicherweise die Bezeichnung einer Melodie, die Ps 56 mit Ps 55 verbindet (vgl. Ps 55,7ff.). *S. Anm. zu Ps 16,1.*

**56,4 vertraue ich auf dich.** Vertrauen auf den Herrn ist eine bewusste Entscheidung, wobei man eine emotionale Reaktion auf die Situation durch eine andere ersetzt.

**56,6 Täglich.** Durch unaufhörliche Schikanierung wird die Seelenqual verschlimmert.

**56,8 im Zorn.** Der Zorn Gottes ist kein emotionaler unbeherrschter Gefühlsausbruch, sondern ein gerichtliches Handeln, das aus Gottes heiligem Wesen resultiert und mit dem er auf Gottlosigkeit und Bosheit reagiert.

**56,9 meine Tränen in deinen Schlauch.** David bat Gott, dem Maß all seiner Leiden zu gedenken, sodass Gott ihm schließlich Recht verschaffen würde.

**56,12 was kann ein Mensch mir antun?** Kein Mensch hat die Macht, Gottes vorsehende Herrschaft zu überwinden.

**56,13 Gelübde.** David war zuversichtlich, dass der Herr ihn retten würde, und so hatte er bereits gelobt, Gott ein Dankopfer darzubringen (vgl. 3Mo 7,12; Ps 50,14).

**57,1-12** Dieser Psalm ist eine weitere Wehklage, die inmitten katastrophaler Umstände höchste Zuversicht in den Herrn ausdrückt. Obwohl David sich vor Saul versteckt (s. Titel), weiß er, dass seine wirkliche Zuflucht nicht die Felsenhöhle ist (vgl. 1Sam 22,1; 24,3), sondern der Schatten der Flügel Gottes.

I. Die Bitte um Schutz (57,2-7)
II. Die Darbringung von Lob (57,8-12)

**57,1 *Verdirb nicht.*** Möglicherweise der Anfang eines bekannten Liedes, was bedeutet, dass dieser Psalm nach derselben Melodie gesungen werden sollte. *S. Anm. zu Ps 16,1.*

**57,2 ich nehme Zuflucht.** Wenn das Leben absonderlich wird, kann einzig und allein die Beziehung zu Gott die Seele beruhigen. **Schatten deiner Flügel.** In dieser Metapher sorgt Gott für die Seinen

bis das Verderben vorübergezogen ist.
[3] Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,
zu Gott, der meine Sache hinausführt.
[4] Er wird mir vom Himmel Rettung senden,
wird den zum Hohn machen, der gegen mich wütet. *(Sela.)*
Gott wird seine Gnade und Wahrheit senden.
[5] Meine Seele ist mitten unter Löwen,
ich liege zwischen Feuerbränden, wohne unter von Menschenkindern,
deren Zähne Speere und Pfeile
und deren Zungen scharfe Schwerter sind.
[6] Erhebe dich über die Himmel, o Gott,
über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!
[7] Sie haben meinen Füßen ein Netz gestellt,
meine Seele niedergebeugt;
sie haben eine Grube gegraben vor mir
– und sie sind selbst hineingefallen! *(Sela.)*
[8] Mein Herz ist getrost, o Gott,
mein Herz ist getrost,
ich will singen und spielen.
[9] Wach auf, meine Seele,
Harfe und Laute, wacht auf!
Ich will die Morgenröte wecken.
[10] Herr, ich will dich preisen unter den Völkern,
ich will dir lobsingen unter den Nationen!
[11] Denn groß bis zum Himmel ist deine Gnade,
und deine Treue bis zu den Wolken!
[12] Erhebe dich über die Himmel, o Gott,
über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!

**3** *rufe* 55,17; *hinausführt* 138,8
**4** *Rettung* 18,17-18; *Wahrheit* V. 11; 43,3
**5** *Löwen* 17,12; *Feuerbrän.* Spr 16,27; Jak 3,6; *Zähne* Spr 30,14; *Zungen* 52,4; 64,4
**6** V. 12; 8,2; 108,6; 1Chr 29,11
**7** 7,16-17; 35,7-8
**8** *Herz* 31,25; Eph 5,19; *singen* 69,31; 108,2
**9** *Wach* 108,2-3; Eph 5,14; *Harfe* 71,22
**10** 18,50; 59,17
**11** 36,6
**12** V. 6; 113,4

**1** *Miktam* s. 57,1
**2** *Recht* 82,2; *Urteil* vgl. 72,2; 5Mo 16,18; Pred 3,16
**3** *Herzen* Mi 2,1; Mt 15,19; *Gewalttat* 55,10-12
**4** 51,7; 1Mo 8,21; Spr 20,11; Jes 48,8
**5** 140,4; Jak 3,8
**6** Pred 10,11; Jer 8,17
**7** *Zähne* 3,8; Hi 4,10; *Löwen* 57,5
**8** 112,10; Hi 20,6-7
**9** *Fehlgeburt* Hi 3,16
**10** 68,2-3; Spr 10,25

## *Psalm 58*

[1] *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Von David, ein Miktam.*
[2] Seid ihr denn wirklich stumm, wo ihr Recht sprechen,
wo ihr ein richtiges Urteil fällen solltet, ihr Menschenkinder?
[3] Stattdessen schmiedet ihr Unrecht im Herzen;
im Land teilen eure Hände Gewalttat aus.
[4] Die Gottlosen sind abtrünnig von Mutterleib an,
die Lügner gehen auf dem Irrweg von Geburt an.
[5] Ihr Gift ist wie Schlangengift,
sie sind wie eine taube Otter, die ihr Ohr verschließt,
[6] die nicht hört auf die Stimme der Beschwörer,
des Zauberers, der kundig ist in Zaubersprüchen.
[7] O Gott, zerbrich ihnen die Zähne im Maul;
HERR, zerschmettere den jungen Löwen das Gebiss!
[8] Lass sie zerrinnen wie Wasser, das sich verläuft!
Legt er seine Pfeile an, so seien sie wie abgeschnitten!
[9] Sie sollen sein wie eine Schnecke, die dahingeht und zerfließt,
wie die Fehlgeburt einer Frau, welche nie die Sonne sah!
[10] Ehe noch eure Töpfe heiß werden vom Dornfeuer,
wird er sie hinwegfegen, sei es roh, sei es in Gluthitze.

---

wie ein Muttervogel seine Jungen beschützt. Im symbolischen Sinne ist das womöglich eine Anspielung auf die Flügel der Cherubim auf der Bundeslade, wo Gott besonderes gegenwärtig war (vgl. 2Mo 37,1-16; Ps 17,8; 36,7; 61,4; 63,7; 91,1.4).

**57,3 Gott, dem Allerhöchsten.** Gott ist transzendent, hoch erhoben über seine Schöpfung und allmächtig. **der meine Sache hinausführt.** Gottes Transzendenz (V. 3a) hebt niemals sein persönliches Engagement im Leben der Seinen auf.

**57,5 Löwen.** Die Gottlosen werden als gefährliche Raubtiere beschrieben, die bereit sind, ihre Beute mit scharfen Zähnen zu zerreißen (vgl. Ps 7,2; 10,9; 17,12; 22,13). **Feuerbränden.** Die Gottlosen sind wie verzehrendes Feuer.

**57,6 Erhebe dich … o Gott.** Ein wahrhaft gottesfürchtiger Mensch wünscht sich mehr, dass Gottes Herrlichkeit zum Ausdruck kommt, als dass seine persönlichen Probleme gelöst werden.

**57,7 ein Netz … eine Grube.** Sie haben Fallen gestellt wie ein Jäger, der ein Netz auslegt, damit die Tiere sich darin verfangen.

**57,8-12** Diese Verse borgte David sich für Ps 108,1-5.

**57,9 meine Seele.** Damit ist der Sinn gemeint, d.h. der rationale, intelligente und emotionale Teil einer Person, die mit Gott zu tun hat und ihn lobt. *S. Anm. zu 16,9.* **Ich will die Morgenröte wecken.** Er kann nicht bis zum Morgengrauen warten, um den Herrn für all seinen Segen zu loben. Er muss die personifizierte Dämmerung »wecken«, damit er den Herrn loben kann.

**57,10 unter den Völkern … Nationen.** Damit sind die Heidenvölker gemeint, d.h. die Nationen, die normalerweise Jahwe nicht als Gott kannten.

**57,11 bis zum Himmel.** David denkt so breit (V. 10) und hoch (V. 11-12), wie er nur kann. Gottes Barmherzigkeit, Wahrheit und Herrlichkeit sind enorm und unergründlich (vgl. Röm 11,33; Eph 3,17.18).

**58,1-12** Als Wehklage wegen Tyrannei wiederholt die erste Hälfte dieses Psalms eine Reihe von Anklagen gegen gottlose Führungspersonen und Richter; und die zweite Hälfte ist ein Verwünschungsgebet, das um die Auslöschung dieser Gottlosen bittet. Am Ende ist sich der Psalmist gewiss, dass Gott höchst gerecht handeln wird.

I. Die Anklage gegen ungerechte Führungspersonen (58,2-6)
II. Die Verwünschung der ungerechten Führungspersonen (58,7-12)

**58,1 *Verdirb nicht*.** *S. Anm. zu Ps 57. S. Anm. zu Ps 16,1.*

**58,2 stumm.** Die Führungspersonen schwiegen, als sie sich für Gerechtigkeit hätten aussprechen sollen.

**58,3 teilen … aus.** Diese gottlosen Führungspersonen denken sich Strategien für ihre bösen Pläne aus.

**58,4 von Mutterleib an.** Alle Menschen werden in völliger Verdorbenheit geboren. Ohne durch Gottes Macht zu neuen Geschöpfen in Christus gemacht zu werden können sie aufgrund ihrer bösen Natur Gott nicht gefallen (vgl. Ps 51,5; Röm 3,9-18; 2Kor 5,17).

**58,5 Ihr Gift.** Die Worte und Taten dieser Tyrannen sind wie Gift aus den Zähnen von Schlangen. **taube Otter.** Wie eine Schlange, die ihren Beschwörer nicht hören kann, sind diese störrischen Regenten, die alle Aufforderungen zur Gerechtigkeit ignorieren.

**58,7 zerbrich ihnen die Zähne … Gebiss.** Der Psalmist betet, dass die Werkzeuge der Übeltaten zerstört werden.

**58,8 zerrinnen wie Wasser.** Ein Verwünschungsgebet, dass die Tyrannen verschwinden wie Wasser, das in einem trockenen Bachbett im Sande versickert. **Pfeile … wie abgeschnitten.** Offenbar ein Gebet, dass die bösen Absichten so wirkungslos werden wie zerbrochene Pfeile.

**58,9 Schnecke, die dahingeht.** Eine Metapher für etwas Vorübergehendes, vielleicht scherzhaft auf dem Gedanken basierend, dass eine Schnecke sich bei ihrer Fortbewegung unterwegs selbst erschöpft und entleert.

**58,10 Ehe noch eure Töpfe heiß werden vom Dornfeuer.** Eine rätselhafte Metapher, die auf Schnelligkeit hindeutet. Der Herr wird die gottlosen Herrscher schnell vernichten.

[11] Der Gerechte wird sich freuen, wenn er die Rache sieht,
und wird seine Füße baden im Blut des Gottlosen.
[12] Und die Leute werden sagen: Der Gerechte empfängt doch seine Frucht;
es gibt doch einen Gott, der richtet auf Erden!

*Psalm 59*

[1] *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Von David, ein Miktam, als Saul das Haus bewachen ließ, um ihn zu töten.*
[2] Mein Gott, rette mich von meinen Feinden,
beschütze mich vor meinen Widersachern!
[3] Rette mich von den Übeltätern,
und hilf mir gegen die Blutgierigen!
[4] Denn siehe, sie lauern auf mein Leben,
Starke sammeln sich gegen mich, o HERR,
ohne mein Verschulden und ohne dass ich gesündigt hätte.
[5] Gegen einen Unschuldigen laufen und rüsten sie sich;
erwache, komm mir entgegen und sieh!
[6] Ja, du, HERR, Gott der Heerscharen,
du Gott Israels, erwache, um alle Heiden heimzusuchen;
sei keinem der ruchlosen Verräter gnädig! *(Sela.)*
[7] Sie kommen jeden Abend,
heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt umher.
[8] Siehe, sie geifern mit ihrem Mund,
Schwerter sind auf ihren Lippen;
denn [sie denken:] »Wer hört es?«
[9] Du aber, o HERR, lachst über sie,
du spottest über alle Heiden.
[10] Angesichts ihrer Macht will ich auf dich harren;
denn Gott ist meine sichere Burg.
[11] Mein Gott wird mir entgegenkommen mit seiner Gnade;
Gott wird mich meine Lust sehen lassen an meinen Feinden.
[12] Töte sie nicht, damit mein Volk es nicht vergisst;
lass sie umherirren durch deine Macht und stürze sie nieder,
Herr, unser Schild!
[13] Das Wort ihres Mundes ist nichts als Sünde;
sie sollen sich verstricken in ihrem Hochmut
wegen des Fluches und wegen der Lüge, die sie aussprechen.
[14] Vertilge sie im Zorn,
vertilge sie, damit sie nicht mehr sind,
damit man erkennt, dass Gott in Jakob herrscht
bis an die Enden der Erde! *(Sela.)*
[15] Jeden Abend kommen sie wieder,
heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt umher;
[16] sie irren umher nach Fraß;
wenn sie nicht satt werden, so bleiben sie über Nacht.
[17] Ich aber will deine Macht besingen
und jeden Morgen deine Gnade rühmen,
dass du mir eine sichere Burg warst,
und ein Zufluchtsort am Tag meiner Bedrängnis.
[18] Ich will dir lobsingen, meine Stärke;
denn Gott ist meine sichere Burg,
der Gott, der mir Gnade erweist!

*Psalm 60*

[1] *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie] »Lilie«. Ein Zeugnis. Ein Miktam von David; zum Lehren.*
[2] *Als er mit den Aramäern von Mesopotamien und*

**11** *Gerechte* 52,8; *baden* 68,24; Offb 19,15
**12** *Frucht* 1,3; Spr 11,30; Jes 3,10; Mal 3,18; *richtet* 9,17; Spr 11,31; 2Pt 3,7-9

**1** *Miktam* s. 57,1; *töten* 1Sam 19,11
**2** 7,2; 71,4
**3** 140,2
**4** *Leben* 56,7; Mt 22,15; 26,4; *ohne* 1Sam 19,4; 1Pt 2,20
**5** *rüsten* 37,32; *erwache* 7,7; 25,16
**6** *Heiden* 9,20; Jer 30,11; *keinem* Jer 13,14; Jak 2,13
**7** V. 15 vgl. 1Mo 19,4; Ri 19,22; Zeph 3,3
**8** *Schwerter* 57,5; *hört* 64,6
**9** 2,4; Spr 1,26
**10** *Macht* vgl. 28,7; 46,2; *Burg* V. 17-18; 46,8.12
**11** *Lust* 54,9
**12** *Töte* Hes 12,16; Offb 9,6; *Schild* 28,7
**13** *Mundes* 10,7; *verstricken* Spr 12,13; 18,7; *Fluches* 10,7
**14** *erkennt* 46,11; *Erde* 83,19
**15** V. 7
**16** 109,10; Jes 56,11
**17** *besingen* 21,14; *rühmen* 57,10-11; *Zufluchts.* 46,2
**18** *Stärke* 18,2-3; *Burg* V. 10; 18,50-51; 46,12

**1** 45,1
**2** 2Sam 8,1-14; 1Chr 18,3-13

**58,11 seine Füße baden im Blut.** Die Pointe dieses Bildes besteht darin, dass die Gottlosen letztlich geschlagen werden und die Gerechten am Sieg des Herrn teilhaben werden.

**58,12 Gott, der richtet auf Erden.** Letztendlich werden die Gerechten sehen, dass Jahwe nicht gleichgültig gegenüber Unrecht ist.

**59,1-18** Dieser Psalm besteht aus einer weiteren Reihe von Wehklagen, mit denen der Psalmist Gott bittet, ihn vor seinen Peinigern zu verteidigen. Der Psalm ist eine Mischung aus Gebeten, negativen Beschreibungen des Feindes, Verwünschungen und Lob Gottes. Obgleich er geschrieben wurde, als David König über Israel war, erinnert der Psalm an eine frühere Zeit der Angst, als Saul David nach dem Leben trachtete (1Sam 19,11). Letztendlich wird die Wehklage durch Davids starke Zuversicht in Gottes Souveränität umgewandelt in ein Lied der Gewissheit.

I. Bitte um Gottes Rettung (59,2-16)
II. Lob für Gottes Verteidigung (59,17.18)

**59,1 *Verdirb nicht.*** *S. Anm. zu Ps 57,1.* ***Miktam.*** *S. Anm. zu Ps 16,1.* ***Saul … um ihn zu töten.*** Hintergrund des Psalms ist 1Sam 19,11. Davids Frau (Sauls Tochter) half David, mitten in der Nacht durch ein Fenster zu fliehen.

**59,6 Gott der Heerscharen.** Die »Heerscharen« sind Gottes Engelsheer.

**59,7 heulen wie die Hunde.** In der Antike waren Hunde oft wilde Streuner. Hier dienen sie als Gleichnis für die Boten Sauls, die Davids an seinem Haus einen Hinterhalt legten.

**59,8 geifern mit ihrem Mund.** Das veranschaulicht den rohen, ungehobelten Charakter von Sauls Handlangern (vgl. V. 13). **Schwerter sind auf ihren Lippen.** Ihre Gespräche galten der Ermordung Davids. **[sie denken:] »Wer hört es?«** Eine Lästerung, die impliziert, dass Gott entweder nicht existiert oder nicht weiß, was unter den Menschen geschieht.

**59,9 alle Heiden.** *S. Anm. zu Ps 57,9*. Dieser Ausdruck und »mein Volk« in V. 12 implizieren, dass dieser Psalm mehrere Jahre nach dem Ereignis geschrieben wurde, als David bereits König war und internationale Beziehungen hatte. David schrieb seine Psalmen als Prophet unter der Leitung des Heiligen Geistes (2Sam 23,2).

**59,12 damit mein Volk es nicht vergisst.** Der Psalmist denkt, wenn der Herr die Gottlosen allzu schnell vernichtet, würden sich die Lektionen über Gottes Hass auf das Böse nicht ins Denken des Volkes einprägen.

**60,1-14** Dieser Psalm ist eine nationale Wehklage, die nach unerwarteten militärischen Rückschlägen geschrieben wurde, auf die in 2Sam 8,13 und 1Chr 18,12 angespielt wird. Während David und der Großteil seiner Armee im Norden des Landes kämpften, griff einer der benachbarten Feinde Israels, Edom, erfolgreich den Süden Judas an. David errang schließlich noch den Sieg. Der Psalm drückt die Gefühle eines geschockten und verwirrten Volkes aus, das von einer Tragödie heimgesucht wurde. Sie meinten, Gott habe sie verlassen. Die Verse 7-14 werden in Ps 108,6-13 nahezu wiederholt.

I. Das Nachsinnen des Volkes über seine Verwerfung (60,3-7)
II. Die Herrschaft des Herrn über die Nationen (60,8-10)
III. Die Zuversicht des Volkes in Gott (60,11-14)

*mit den Aramäern von Zoba gekämpft hatte, und Joab zurückkehrte und die Edomiter im Salztal schlug, zwölftausend Mann.*
[3] O Gott, du hast uns verworfen, du hast uns zerstreut,
du bist zornig gewesen. Stelle uns wieder her!
[4] Du hast das Land erschüttert und zerspalten;
heile seine Brüche; denn es wankt!
[5] Du hast dein Volk Hartes sehen lassen;
du tränktest uns mit Taumelwein.
[6] Du hast denen, die dich fürchten, ein Banner gegeben,
dass sie sich erheben um der Wahrheit willen. *(Sela.)*
[7] Damit deine Geliebten errettet werden,
hilf durch deine Rechte und erhöre uns!
[8] Gott hat gesprochen in seinem Heiligtum:
»Ich will frohlocken! Ich will Sichem verteilen
und das Tal Sukkoth ausmessen;
[9] Gilead gehört mir, und Manasse gehört mir,
und Ephraim ist die Festung meines Hauptes,
Juda mein Herrscherstab;
[10] Moab ist mein Waschbecken,
auf Edom werfe ich meinen Schuh,
jauchze mir zu, Philisterland!«
[11] Wer führt mich in die feste Stadt,
wer geleitet mich nach Edom?
[12] Hast du uns, o Gott, nicht verstoßen,
und ziehst nicht aus, o Gott, mit unseren Heeren?
[13] Schaffe uns Hilfe in der Drangsal;
Menschenhilfe ist ja nichtig!
[14] Mit Gott werden wir Gewaltiges vollbringen,
und er wird unsere Feinde zertreten.

**3** *verworfen* 89,39; *Stelle* 85,5-7; 2Chr 7,14
**4** *heile* Jes 30,26; Jer 30,17; *wankt* 99,1; Jes 24,20
**5** *Hartes* 71,20; *Taumelw.* 75,9; Jes 51,17
**6** *Banner* 20,6; 2Mo 17,15; Hl 2,4; *Wahrheit* 45,5; 1Kö 3,6; 1Tim 3,15
**7** *Rechte* 20,7; 108,7; 118,15-16
**8** *gesproch.* 85,9; *Sichem* Jos 20,7; *Sukkoth* 1Mo 33,17; Jos 13,27
**9** *H.-stab* 108,9; 1Mo 49,10; Jos 13,24.29
**10** vgl. 87,4; 108,10; 2Sam 8,14
**12** *Gott* 44,6-10; *verstoßen* V. 3; *ziehst* 1Kö 8,44-45
**13** 33,16; 146,3
**14** *vollbr.* 18,30.33; 60,14; 108,14; 2Chr 14,10; *zertreten* 44,6-9; Röm 16,20

## *Psalm 61*

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Von David.*
[2] Höre, o Gott, mein Schreien,
achte auf mein Gebet!
[3] Vom Ende der Erde rufe ich zu dir,
da mein Herz verschmachtet:
Führe du mich auf den Felsen,
der mir zu hoch ist!
[4] Denn du bist meine Zuflucht geworden,
ein starker Turm vor dem Feind. *(Sela.)*
[5] Lass mich ewiglich wohnen in deinem Zelt,
mich bergen im Schatten deiner Flügel!
[6] Denn du, o Gott, hast auf meine Gelübde gehört,
du hast mir das Erbteil derer gegeben, die deinen Namen fürchten.
[7] Verleihe dem König langes Leben,
dass seine Jahre Geschlechter überdauern!
[8] Er bleibe ewiglich vor Gottes Angesicht;
gib, dass Gnade und Treue ihn behüten!
[9] So will ich deinem Namen lobsingen allezeit,
um meine Gelübde zu erfüllen Tag für Tag.

**1** s. 4,1
**2** 5,2-3
**3** *rufe* 38,9; Kla 3,55; *Felsen* 27,5
**4** 46,2; Spr 18,10
**5** *wohnen* 27,4; *Flügel* 17,8; 36,8; 57,2
**6** *Gelübde* 56,13; *Erbteil* 16,5-6; Mal 3,15-17
**7** 21,5; 2Sam 7,16
**8** *Angesicht* 89,5.30; *Gnade* 40,12; 89,25.34
**9** *lobsingen* 22,26; 59,17; *erfüllen* 50,14; 56,13

**60,2 *Joab ... schlug, zwölftausend Mann.*** Der Herr belohnte schon bald ihre Zuversicht in ihn und befähigte die Truppen Israels, die Edomiter zu schlagen.

**60,4 das Land erschüttert.** Das Bild eines Erdbebens illustriert, dass das, was sicher erscheint, manchmal unsicher ist.

**60,5 Taumelwein.** Diese Metapher vergleicht die Wirkung von Wein mit der Verwirrung, zu der ein überraschendes Ereignis im Leben führt.

**60,6 Banner.** Gott und seine Wahrheit dienen als Sammelpunkt für sein perplexes Volk.

**60,7 Geliebten.** Wahrscheinlich ist damit David gemeint. Möglicherweise handelt es sich hier um ein Wortspiel, da die hebr. Wurzel für »David« auch »geliebt« bedeutet.

**60,8 Sichem ... Sukkoth.** Das sind zwei Gebiete auf gegenüberliegenden Seiten des Jordan, die von Israel besetzt waren. Jakob hatte in Sukkoth gesiedelt (östlich des Jordan), als er von seinem Aufenthalt bei Laban zurückkehrte (vgl. 1Mo 33,17).

**60,9 Gilead ... Juda.** Alle diese Orte in Israel mit geografischer Schlüsselbedeutung gehörten letztlich Gott, dem mehr an ihrem Wohlergehen lag als irgendjemandem sonst. **Festung meines Hauptes.** Ephraim war der wichtigste Verteidigungsstandort im Norden Israels. **Herrscherstab.** Juda war der Stamm, der Israel regieren sollte und aus dem David und seine Nachkommen stammten.

**60,10 Moab ... Edom ... Philisterland.** Die 3 wichtigsten Feinde in nordöstlicher, südöstlicher und westlicher Nachbarschaft zu Israel. **Moab ist mein Waschbecken.** Der Psalmist beschreibt Moab als niedrigen, verächtlichen Knecht Gottes, der entweder ein Waschbecken für Gott ist oder ein solches herbeibringt. **auf Edom werfe ich meinen Schuh.** Das ist das Bild eines Menschen, der sein Haus betritt und seinem Knecht seine Schuhe zuwirft. Edom war wie Moab ein Knecht, der der souveränen Herrschaft Gottes unterstand. **jauchze mir zu, Philisterland.** Das ist ein siegreicher Schlachtruf von den Heiden, die anerkennen müssen, dass hinter Israels Sieg Gottes Macht stand.

**60,14 Mit Gott werden wir Gewaltiges vollbringen.** Die Nation lernte aufs Neue die Wahrheit, dass nur Gott Sieg geben kann.

**61,1-98** Diesen Psalm hat David möglicherweise geschrieben, als sein Sohn Absalom ihn zeitweilig vom Thron Israels vertrieben hatte (2Sam 15-18). Der Psalm enthält viele Metaphern und Hinweise auf Gottes Bündnisse mit Israel. David reagiert wieder einmal in geistlicher Weise auf überwältigende und unterdrückende Entwicklungen in seinem Leben.

I. Der Hilferuf (61,2.3)
II. Die Zuversicht in Gott (61,4-8)
III. Die Verpflichtung zur Treue (61,9)

**61,3 Vom Ende der Erde.** Davids Abwesenheit von seiner Heimat vermittelt ihm gemischte Gefühle der Entmutigung und Erschöpfung. Der Ausdruck verweist auch auf Gefühle der Entfremdung von Gott. **mein Herz verschmachtet.** Davids Hoffnung und Mut versagten. **Felsen, der mir zu hoch ist.** In dieser bildhaften Beschreibung einer Zuflucht drückt David aus, dass er keinen Wert auf persönliche Autonomie legt und dass er auf seinen Gott vertraut.

**61,4 starker Turm.** Eines von 4 Wortbildern in V. 4.5 für Sicherheit; der »starke Turm« festigte die Stadtmauern und diente als Ort der Verteidigung und Zuflucht.

**61,6 Erbteil.** Das bezieht sich auf die Wohltaten der Teilhabe an einem Bund mit Gott, einschließlich des Lebens im Gelobten Land (vgl. 5Mo 28-30).

**61,7 Verleihe dem König langes Leben.** Im unmittelbaren Zusammenhang betet David für sich selbst in seinem Streit mit Absalom. Darüber hinaus ist dies ein Gebet für die Fortdauer der von Gott aufgerichteten Monarchie. Da ihm klar war, dass einer seiner Nachkommen der Messias sein sollte, unterscheidet David manchmal nicht zwischen sich selbst und der messianischen Dynastie.

**61,8 ewiglich.** Der davidische Bund garantierte auf Grundlage von Gottes barmherzigem und treuem Handeln mit David und der Nation, dass Davids Nachkommen für immer auf dem Thron Israels herrschen werden (vgl. 2Sam 7; Ps 40,11; 89,4.33-37).

**61,9 meine Gelübde zu erfüllen Tag für Tag.** Als regelmäßiges Ausdrucksmittel des Dankes für Gebetserhörungen versprach der Psalmist täglichen Gehorsam gegenüber seinem Herrn (vgl. Ps 56,12).

## Psalm 62

[1] *Dem Vorsänger. Für Jeduthun. Ein Psalm Davids.*
[2] Nur auf Gott wartet still meine Seele;
von ihm kommt meine Rettung.
[3] Nur er ist mein Fels und mein Heil,
meine sichere Burg;
ich werde nicht allzu sehr wanken.
[4] Wie lange lauft ihr alle Sturm gegen *einen* Mann
und wollt ihn zertrümmern
wie eine überhängende Wand,
eine rissige Mauer?
[5] Sie planen nur, ihn von seiner Höhe hinabzustoßen;
sie haben Wohlgefallen an Lüge;
mit ihrem Mund segnen sie,
aber im Herzen fluchen sie. *(Sela.)*
[6] Nur auf Gott wartet still meine Seele;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.
[7] Nur er ist mein Fels und mein Heil,
meine sichere Burg;
ich werde nicht wanken.
[8] Auf Gott ruht mein Heil und meine Ehre;
der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht ist in Gott.
[9] Vertraue auf ihn allezeit, o Volk,
schüttet euer Herz vor ihm aus!
Gott ist unsere Zuflucht. *(Sela.)*
[10] Nur ein Hauch sind die Menschenkinder,
ein Trug die Herrensöhne;
auf der Waage steigen sie empor,
sind allesamt leichter als ein Hauch!
[11] Verlasst euch nicht auf erpresstes Gut
und setzt nicht trügerische Hoffnung auf Raub;
wenn der Reichtum sich mehrt,
so hängt euer Herz nicht daran!
[12] Eines hat Gott geredet,
zweierlei ist's, was ich gehört habe:
dass die Macht bei Gott steht;
[13] bei dir, o Herr, steht aber auch die Gnade,
denn du vergiltst einem jeden nach seinem Tun!

**1** *Jeduthun* s. 39,1; 77,1; 1Chr 16,41-42
**2** *wartet* V. 6; 33,20; *Rettung* 37,39; Jes 45,17
**3** *Fels* V. 7; 18,3; *wanken* 21,8; 1Kor 10,13; 2Kor 4,8
**4** Jes 30,12-13
**5** *planen* 59,4; 64,6-7; *Lüge* 52,5; *Mund* 15,7-12
**6** *wartet* V. 2; *Hoffnung* Mi 7,7
**7** 125,1; Jes 32,2
**8** *Heil* 27,1; Jes 12,2; *Ehre* 1Chr 16,28; *Fels* 94,22; 2Sam 22,3
**9** *Vertraue* Jes 26,4; *schüttet* 142,3; 1Sam 1,15; Kla 2,19; Phil 4,6; *Zuflucht* 46,2; 118,8-9
**10** *Hauch* 60,13; Jes 41,24; *leichter* Jes 40,15; Dan 5,27
**11** *erpresstes* Jer 22,17; Hes 18,18; *Reichtum* Hi 31,24-25; Jer 17,11; Lk 12,15; *Herz* Mt 6,19-21
**12** *geredet* Hi 33,14; *Macht* 1Chr 29,12; Mt 6,13
**13** *Gnade* 2Mo 34,6; *vergiltst* Hi 34,11; Jer 17,10; Mt 16,27; Offb 2,23

## Psalm 63

[1] *Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.*
[2] O Gott, du bist mein Gott; früh suche ich dich!
Meine Seele dürstet nach dir;
mein Fleisch schmachtet nach dir
in einem dürren, lechzenden Land ohne Wasser,
[3] dass ich deine Macht und Herrlichkeit sehen darf,
gleichwie ich dich schaute im Heiligtum.
[4] Denn deine Gnade ist besser als Leben;
meine Lippen sollen dich rühmen.
[5] So will ich dich loben mein Leben lang,
in deinem Namen meine Hände aufheben.
[6] Meine Seele wird satt wie von Fett und Mark,
und mit jauchzenden Lippen lobt dich mein Mund,
[7] wenn ich an dich gedenke auf meinem Lager,
in den Nachtwachen nachsinne über dich.
[8] Denn du bist meine Hilfe geworden,
und ich juble unter dem Schatten deiner Flügel.
[9] An dir hängt meine Seele;
deine Rechte hält mich aufrecht.

**1** 1Sam 23,14; 26,3
**2** *Gott* 2Sam 7,22; Joh 20,28; *suche* Spr 8,17; Hl 3,1; *dürstet* 42,2-3
**3** *Herrlichk.* 96,6; 1Chr 16,24; Joh 17,24; *Heiligtum* 27,4; 68,25
**4** *Gnade* 36,8; 89,2; *rühmen* 35,28; 119,171
**5** 104,33; 134,2; 1Kö 8,22
**6** *Seele* V. 9; *satt* Jer 31,14; *lobt* V. 4; 119,175
**7** 1,2; 4,5; 119,55; Kla 2,19
**8** *Hilfe* s. 54.6; *Flügel* 36,8; Rt 2,12
**9** *hängt* 57,2; *Rechte* s. 18,36

**62,1-13** Ob nun Absaloms Rebellion der Hintergrund dieses Psalms ist oder nicht (2Sam 15-18), schrieb David diesen Psalm jedenfalls, als er von jemanden verraten wurde. David sieht dem Problem seiner Widersacher geradewegs ins Angesicht (V. 4.5), doch seine Gedanken konzentrieren sich hauptsächlich auf Gott (vgl. Phil 4,4-13).

I. Bekräftigung der Bundesbeziehung zu Gott (62,2.3, 6.7)
II. Konfrontation der verräterischen Widersacher (62,4.5)
III. Vertrauen auf Gottes Souveränität (62,8-11)
IV. Lob auf Gottes Macht und Gnade (62,12.13)

**62,1** ***Für Jeduthun.*** Ein angestellter Tempelmusiker. *S. Anm. zu Ps 39,1.*

**62,2 auf Gott wartet still.** Stille weist auf Vertrauen hin, das geduldig ist (vgl. V. 8).

**62,3 allzu sehr wanken.** Das bedeutet »erschüttert » oder »entmutigt« werden.

**62,4 überhängende Wand, eine rissige Mauer.** Eine Metapher für den drohenden Zusammenbruch. Manche wenden diese Ausdrücke auf den Angreifenden an, doch so wie sie hier übersetzt wurden, beziehen sie sich auf das Opfer.

**62,7 ich werde nicht wanken.** David demonstriert sein zunehmendes Vertrauen in den Herrn. Zunächst würde er »nicht allzu sehr wanken« (V. 3). Hier, beim zweiten Gedanken, sollte er überhaupt nicht bewegt werden.

**62,10 Menschenkinder … Herrensöhne.** Ungeachtet ihres sozialen Status sind alle Menschen ungeeignet, um auf sie zu vertrauen.

**63,1-12** In tiefsten Worten der Hingabe drückt dieser Psalm Davids innige Liebe zu seinem Herrn aus. Der Psalm wurde geschrieben, als David in der Wüste Judas war, entweder auf der Flucht vor Saul (1Sam 23), oder wahrscheinlicher vor Absalom (2Sam 15; vgl. 63,12 »der König«). David schreibt aus der Perspektive dieser Zeit.

I. Gegenwart – auf der Suche nach Gottes Gegenwart (63,2-6)
II. Vergangenheit – in Erinnerung an Gottes Macht (63,7-9)
III. Zukunft – im Vorausblick auf Gottes Gericht (63,10-12)

**63,2 früh suche ich dich.** Hier geht es mehr um den Eifer, in jeder Situation beim Herrn zu sein, als um die Tageszeit. **Meine Seele dürstet.** David sehnte sich nach Gottes Gegenwart, so wie ein Wanderer in der Wüste sich nach Wasser sehnt. **in einem dürren, lechzenden Land.** David schrieb diesen Psalm, als er sich in der Wüste Juda versteckte, sich aber nach Jerusalem zurücksehnte, um dort anzubeten.

**63,4 besser als Leben.** Gottes Bundesliebe ist David wertvoller als das Leben selbst (vgl. Phil 1,21; Apg 20,24).

**63,5 meine Hände aufheben.** Als atl. Gebetshaltung drücken die erhobenen Hände sowohl das Aufsteigen des Gebets aus als auch die Bereitschaft, jede gute Gabe von Gott zu empfangen (vgl. Jak 1,17). Somit war es eine Geste des alleinigen Vertrauens auf Gott.

**63,6 Fett und Mark.** Diese Metapher vergleicht die geistliche und emotionale Sättigung durch die Gegenwart Gottes mit der Sättigung bei einem reichhaltigen Festmahl.

**63,9 An dir hängt meine Seele.** Als Reaktion auf Gottes wiederholte Einladung, an ihm »zu hängen« (5Mo 4,4; 10,20; 13,4), hängt der Psalmist tatsächlich an Gott. Das drückt Davids treue Hingabe an seinen Herrn aus.

[10] Jene aber, die meine Seele verderben wollen,
werden hinabfahren in die untersten Örter der Erde.
[11] Man wird sie der Gewalt des Schwertes preisgeben,
eine Beute der Schakale werden sie sein!
[12] Der König aber wird sich freuen in Gott;
wer bei ihm schwört, wird sich glücklich preisen,
doch der Mund der Lügenredner wird gestopft!

*Psalm 64*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] O Gott, höre meine Stimme, wenn ich seufze;
behüte meine Seele, wenn der Feind mich schreckt!
[3] Verbirg mich vor dem geheimen Rat der Bösen,
vor der Rotte der Übeltäter,
[4] die ihre Zunge geschärft haben wie ein Schwert,
die mit giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,
[5] um damit heimlich auf den Unschuldigen zu schießen;
plötzlich schießen sie auf ihn ohne Scheu.
[6] Sie ermutigen sich zu einer bösen Sache,
verabreden sich, heimlich Schlingen zu legen;
sie sagen: »Wer wird sie sehen?«
[7] Sie ersinnen Tücken: »Wir sind fertig, ersonnen ist der Plan!
Und das Innere eines jeden, ja, sein Herz ist unergründlich!«
[8] Aber Gott schießt einen Pfeil auf sie,
plötzlich werden sie verwundet,
[9] und ihre eigene Zunge bringt sie zu Fall,
so dass sich jedermann entsetzt, der sie sieht.
[10] Da werden sich alle Menschen fürchten
und sagen: »Das hat Gott getan!«
und erkennen, dass es sein Werk ist.
[11] Der Gerechte wird sich freuen im HERRN
und auf ihn vertrauen,
und alle aufrichtigen Herzen werden sich glücklich preisen.

*Psalm 65*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids; ein Lied.*
[2] Auf dich harrt der Lobgesang, o Gott, in Zion,
und dir wird das Gelübde erfüllt werden!
[3] Du erhörst Gebet;
darum kommt alles Fleisch zu dir.
[4] Missetaten überwältigen mich;
unsere Übertretungen – du wirst sie sühnen.
[5] Wohl dem, den du erwählst und zu dir nahen lässt,
dass er wohne in deinen Vorhöfen!
Wir werden uns sättigen von den Gütern deines Hauses,
deines heiligen Tempels!
[6] Du antwortest uns wunderbar in Gerechtigkeit,
du Gott unseres Heils,
du Zuversicht aller Enden der Erde
und des fernsten Meeres;

**10** 55,16.24
**11** Jer 18,21; Hes 39,4
**12** *freuen* 21,2; *schwört* 5Mo 6,13; *preisen* Jes 45,25; *gestopft* 31,19

**2** *höre* 55,2-3; *behüte* 17,8-9; 44,8
**3** 140,5-6; 2Sam 15,31
**4** *Schwert* 55,22; *Pfeilen* 120,3-4; Jer 9,2-3
**5** *heimlich* 11,2; *Scheu* Kla 3,11-12
**6** *bösen* 36,5; Mt 12,34-35; *verabreden* Spr 1,10-14; 6,16-19; *sehen* 94,7
**7** *ersinnen* Spr 6,12-14; *Herz* Pred 9,3; Jer 17,9
**8** 7,13-14; 144,6; Spr 6,15
**9** *Zunge* 59,13
**10** *fürchten* Jes 59,18-19; Offb 18,15-16; *erkennen* Offb 11,13; 19,2
**11** vgl. 4,8-9; 63,12

**2** *Lobgesang* 66,1-2; Eph 5,19; Offb 14,2-3; *Gelübde* 50,14; 56,13; 116,18
**3** *erhörst* 2Kö 20,5; Mt 7,11; 1Joh 5,14
**4** *überwält.* 38,5; Esr 9,6; *sühnen* Jes 1,18; Mi 7,18
**5** *Wohl dem* 33,12; *erwählst* 1Chr 28,4; Eph 1,4-5; *Vorhöfen* 84,11; *Hauses* 36,9; 92,14
**6** *Gerecht.* 71,16.19; Jes 45,24-25; *Zuversicht* 46,2; Jes 45,22

**63,10 in die untersten Örter der Erde.** Ein Hinweis auf das Totenreich. *S. Anm. zu Eph 4,9.*

**63,11 Schakale.** Aasfresser, für die unbegrabene Leichen ein Festschmaus sind. (*s. Anm. zu Ps 53,5*).

**63,12 wer bei ihm schwört.** Der mosaische Bund forderte zu dieser Praxis auf, die Treue allein zum wahren Gott ausdrückte (vgl. 5Mo 6,13; 10,20; 1Kö 8,31; Jer 12,16).

**64,1-11** Dieser Psalm beginnt mit einer lebhaften Beschreibung der heillosen Wege der Gottlosen, insbesondere in ihrem Reden (V. 4-6.9). Auch hier fürchtet der Psalmist nicht, dass diese Situation Gott aus der Hand gleiten könnte. Nachdem er Gottes Gerechtigkeit am Werk gesehen hat, wird der Gerechte sich freuen und umso mehr auf Gott vertrauen (64,11).

I. Die böswillige Raffinesse der Gottlosen (64,2-7)
II. Die denkwürdige Erwiderung des Herrn (64,8-11)

**64,2 behüte … mich schreckt.** Dieses Wort für »schrecken« bedeutet »große Angst, Grauen« und ist ein anderes hebr. Wort als die »Scheu« und Furcht« in den Versen 5 und 10. Der Psalmist erkannte, dass die Furcht vor einem Feind so destruktiv sein kann wie ein tatsächlicher Angriff.

**64,4 ihre Zunge geschärft.** Sie beabsichtigten, mit ihren Worten zu verleumden (vgl. Ps 59,7).

**64,5 heimlich.** Anonym.

**64,6 Wer wird sie sehen?** Diese Frage zeugte von unbeirrter Autonomie. Sie spotten über die Allwissenheit Gottes (vgl. Ps 59,7).

**64,7 Innere … sein Herz ist unergründlich.** Die bösen Absichten der Ungerechten entspringen ihrer inneren Verdorbenheit.

**64,8 Gott schießt einen Pfeil auf sie.** Wie die Geschichte des AT zeigt, bedeuten die Pfeile Gottes natürliche Gerichte wie tödliche Krankheiten, Niederlagen und Katastrophen.

**64,9 ihre eigene Zunge bringt sie zu Fall.** In seiner Vorsehung vereitelt Gott die Verschwörungen der Gottlosen und lenkt sie zu ihrem eigenen Unglück.

**64,10 sagen.** Gläubige sollen Gott nicht nur für seine Liebe und Gnade verherrlichen, sondern auch für sein fantastisches Gerichtshandeln an den Gottlosen.

**65,1-14** Dieser Lobpreis-Psalm ist prall gefüllt mit hoffnungsvollen, zuversichtlichen und sogar enthusiastischen Gefühlen, mit denen der Psalmist ohne Klagen oder Flüche auf Gottes Güte reagiert. Hintergrund ist die eine Feierlichkeit am Heiligtum, vielleicht das Fest der Ungesäuerten Brote im Frühling oder das Laubhüttenfest im Herbst.

I. Lobpreis für geistliche Segnungen (65,2-6)
II. Lobpreis für natürliche Segnungen (65,7-14)

**65,2 Zion.** Zion ist insbesondere der Hügel in Jerusalem, wo Israel Jahwe anbetete, aber auch ein Synonym für das Gelobte Land (vgl. Ps 48,2; s.a. Ps 3,4; 9,12; 24,3; 68,5; 87). **das Gelübde erfüllt.** Damit sind wahrscheinlich Gelübde von Bauern gemeint, die sie wegen einer üppigen Ernte abgelegt haben (vgl. Ps 56,12; 61,8).

**65,3 kommt alles Fleisch zu dir.** Ein Hinweis auf das künftige Tausendjährige Reich, wenn die ganze Welt den Herrn anbeten wird (vgl. Sach 14,16-19).

**65,4 sühnen.** Dieses Wort, das 3-mal in den Psalmen vorkommt (78,38; 79,9), bedeutet die Sünde und ihre Auswirkungen zu bedecken. Im AT wurde Sühne durch ein Opferritual symbolisiert (vgl. 2Mo 30,10; 3Mo 16,10.11), obwohl die tatsächliche Sündenvergebung allein auf dem Tod Christi basiert, der auf den bußfertigen Sünder angewendet wurde (vgl. Hebr 9).

**65,6 Zuversicht … Erde … Meeres.** Im Gegensatz zu lokalen heidnischen Göttern, ist Jahwe-Gott nicht nur der Gott eines einzelnen Ortes. Alle Menschen an allen Orten sollen den Herrn anbeten (vgl. Röm 1,18-32) und das wird in der messianischen Zeit Realität sein, wenn das Reich Gottes die Erde füllen wird (vgl. Jes 2,1-4; Sach 14,9).

[7] der du die Berge gründest in deiner Kraft,
der du mit Macht umgürtet bist;
[8] der du das Brausen der Meere stillst,
das Brausen ihrer Wellen und das Toben der Völker,
[9] damit vor deinen Wunderzeichen sich fürchten,
die an den Enden [der Erde] wohnen;
du lässt jubeln den Osten und den Westen.
[10] Du suchst das Land heim und bewässerst es
und machst es sehr reich;
der Strom Gottes hat Wasser in Fülle.
Du lässt ihr Getreide gut geraten,
denn so bereitest du [das Land] zu;
[11] du tränkst seine Furchen, feuchtest seine Schollen;
mit Regenschauern machst du es weich
und segnest sein Gewächs.
[12] Du krönst das Jahr mit deiner Güte,
und deine Fußstapfen triefen von Fett.
[13] Es triefen Auen in der Steppe,
und mit Jubel gürten sich die Hügel.
[14] Die Weiden kleiden sich mit Schafen,
und die Täler bedecken sich mit Korn;
sie jauchzen, ja, sie singen.

**7** *Berge* 121,1-2; Jes 40,26; *Macht* 93,1; Jer 10,6
**8** *stillst* 107,29; *Toben* Jes 17,12
**9** *W.-zeich.* Hi 37,1-3; Dan 4,3; *jubeln* 63,8; Jes 42,11; Jer 31,7; Mal 1,11
**10** *bewäss.* Jes 41,18; Jer 5,24; *Wasser* Jes 58,11; Hes 47,1-12; Offb 22,1
**11** *Regens.* Jes 41,18; 55,10; Sach 10,1
**12** 5Mo 11,11-12
**13** *Auen* Joel 2,22; *Jubel* 98,8; Jes 55,12
**14** *Weiden* 1Chr 4,39-40; Sach 9,16-17; *singen* Jes 35,1-2

## *Psalm 66*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Lied, ein Psalm.*
Jauchzt Gott, alle Welt!
[2] Besingt die Herrlichkeit seines Namens,
macht herrlich sein Lob!
[3] Sprecht zu Gott: Wie furchtgebietend sind deine Werke!
Wegen der Größe deiner Macht schmeicheln dir deine Feinde.
[4] Alle Welt wird dich anbeten und dir lobsingen,
sie wird deinem Namen lobsingen! *(Sela.)*
[5] Kommt her und schaut die Großtaten Gottes,
dessen Tun an den Menschenkindern so furchtgebietend ist!
[6] Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
durch den Strom gingen sie zu Fuß;
dort freuten wir uns in ihm.
[7] Er herrscht ewiglich in seiner Macht;
seine Augen haben Acht auf die Heiden.
Die Widerspenstigen sollen sich ja nicht gegen ihn erheben! *(Sela.)*
[8] Preist unseren Gott, ihr Nationen,
lasst laut sein Lob erschallen,
[9] der unsere Seelen zum Leben brachte
und unsere Füße nicht wanken ließ!
[10] Denn du hast uns geprüft, o Gott,
und hast uns geläutert, wie man Silber läutert.
[11] Du hast uns ins Gefängnis geführt,
hast unseren Lenden eine schwere Last auferlegt;
[12] du hast Menschen über unser Haupt fahren lassen;
wir sind in Feuer und Wasser gekommen,
aber du hast uns herausgeführt in die Fülle.
[13] Ich will mit Brandopfern in dein Haus kommen,
will dir meine Gelübde erfüllen,
[14] zu denen sich meine Lippen aufgetan hatten,
und die mein Mund geredet hatte in meiner Not.
[15] Brandopfer von fetten [Schafen] will ich dir darbringen
samt dem Rauch von Widdern;
Rinder samt Böcken will ich zurichten. *(Sela.)*
[16] Kommt her, hört zu, ihr alle, die ihr Gott fürchtet;
ich will erzählen, was er an meiner Seele getan hat!
[17] Zu ihm rief ich mit meinem Mund,
und [sein] Ruhm war auf meiner Zunge.
[18] Hätte ich Unrecht vorgehabt in meinem Herzen,
so hätte der Herr nicht erhört;
[19] doch wahrlich, Gott hat erhört,
er hat geachtet auf die Stimme meines Flehens.
[20] Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht abgewiesen
noch seine Gnade von mir gewendet hat!

**1** 98,4; 100,1
**2** *Namens* Neh 9,5; Jes 6,3; Offb 5,13; *Lob* 34,2
**3** *Werke* 68,36; *Feinde* 18,45; 72,9
**4** 96,1-2
**5** *Kommt* 46,9; 47,3
**6** *Meer* 96,11-12; 114,3-5; Jes 51,10; *freuten* 2Mo 15; Jos 3,17
**7** *Macht* Dan 4,34; *Heiden* 33,13-15; *erheben* 75,4-6
**8** 136,1-3; Röm 15,11; Offb 7,9-12
**9** 30,4; 56,14
**10** 5Mo 8,2; Jes 48,10; Mal 3,3
**11** Kla 1,13
**12** *Haupt* 129,1-3 vgl. Jak 5,11; *Feuer* 1Th 3,3; *herausg.* Hi 36,16; Jes 51,11
**13** *Haus* 1Mo 35,3; 5Mo 12,11; *erfüllen* 116,18-19
**14** 1Mo 28,20-21; Jon 1,16
**15** Esr 8,35
**16** *fürchtet* Mal 3,16; *erzählen* Hi 10,12; Lk 8,39; 1Tim 1,16
**17** 30,9.13
**18** 145,19; Hi 27,8-9; Spr 28,9; Joh 9,31; 1Pt 3,12
**19** Kla 3,55-57
**20** 31,22-23; 2Sam 7,15

**65,9 Enden [der Erde] … Osten … Westen.** Die Nationen, die im Osten leben, wo die Sonne am Morgen zuerst erscheint, und jene, die im Westen leben, wo die Sonne in der Finsternis verschwindet, freuen sich am Herrn.

**65,12 deine Fußstapfen triefen von Fett.** Wie ein prall gefüllter Heuwagen, dessen Überhang unterwegs auf den Weg fällt.

**66,1-20** Dieser freudige Psalm beginnt mit einem gemeinschaftlichen Lobpreis und konzentriert sich dann auf die persönliche Anbetung. Der Psalmist erinnert an einige der bedeutendsten Wunder in der Geschichte Israels und bezeugt, dass Gott inmitten ernster Notzeiten stets treu war.

I. Gemeinschaftliches Loblied auf Gott (66,1-12)
   A. Für künftige Herrlichkeit (66,1-4)
   B. Für bisherige Treue (66,5-7)
   C. Für fortwährenden Schutz (66,8-12)
II. Persönliches Loblied auf Gott (66,13-20)
   A. Durch erfüllte Gelübde (66,13-15)
   B. Für Gebetserhörungen (66,16-20)

**66,1 Jauchzt.** Ein Jauchzen der Treue und Huldigung, wie in 1Sam 10,24.

**66,4 Alle Welt wird dich anbeten.** Dieser Lobpreis erkennt nicht nur Gottes allumfassende Herrschaft an, sondern spielt auch auf den Glauben des Volkes an in einem künftigen weltweiten Reich, wo Gott angebetet wird (vgl. Jes 66,23; Sach 14,16; Phil 2,10.11).

**66,6 Meer … Strom.** Eine Anspielung auf die Durchquerung des Roten Meeres und möglicherweise des Jordan. Für die Schreiber des AT war der Durchzug durchs Rote Meer der höchste Erweis der Macht Gottes sowie seiner Fürsorge für Israel.

**66,9 unsere Füße nicht wanken.** Gott hatte sie davor bewahrt, vorzeitig ins Reich des Todes hinabzusinken.

**66,10 wie man Silber läutert.** Gott hatte die Nation durch läuternde Erprobungen geführt.

**66,11 ins Gefängnis geführt.** Wörtl. »ins Netz«. Der Psalmist spricht vom Netz oder der Falle eines Jägers als Metapher für extrem schwierige Situationen, in die Gott Israel gebracht hatte.

**66,12 über unser Haupt fahren lassen.** Ein Bild einer feindlicher Armee, die siegreich über Israels geschlagene Truppen reitet.

**66,13 meine Gelübde erfüllen.** Das Erfüllen der Gelübde wird in den folgenden Versen erklärt als das Darbringen von Weiheopfern, die zuvor Gott versprochen worden waren (vgl. 3Mo 1; 22,18.21; Ps 56,12; 61,8; 65,1).

## Psalm 67

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein Psalmlied.*
[2] Gott sei uns gnädig und segne uns;
er lasse sein Angesicht leuchten über uns, *(Sela)*
[3] damit man auf Erden deinen Weg erkenne,
unter allen Heidenvölkern dein Heil.
[4] Es sollen dir danken die Völker, o Gott,
alle Völker sollen dir danken!
[5] Die Nationen sollen sich freuen und jauchzen,
weil du die Völker recht richtest
und die Nationen auf Erden führst. *(Sela.)*
[6] Es sollen dir danken die Völker, o Gott,
alle Völker sollen dir danken!
[7] Das Land gibt sein Gewächs;
es segne uns Gott, unser Gott.
[8] Es segne uns Gott,
und alle Enden der Erde sollen ihn fürchten!

## Psalm 68

[1] *Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalmlied.*
[2] Gott wird sich erheben;
seine Feinde werden sich zerstreuen,
und die ihn hassen, werden vor ihm fliehen!
[3] Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben;
wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt,
so werden die Gottlosen vergehen vor dem Angesicht Gottes!
[4] Die Gerechten aber werden sich freuen
und fröhlich sein vor Gottes Angesicht
und jubeln vor Freude.
[5] Singt Gott, lobsingt seinem Namen!
Macht Bahn dem, der durch die Steppen fährt,
HERR ist sein Name,
und frohlockt vor ihm!
[6] Ein Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen
ist Gott, der in seinem Heiligtum wohnt;
[7] ein Gott, der Vereinsamten ein Heim gibt,
der Gefangene hinausführt ins Glück;
aber die Widerspenstigen wohnen in dürrem Land.
[8] O Gott, als du auszogst vor deinem Volk her,
als du durch die Wüste schrittest, *(Sela)*
[9] da erbebte die Erde,
auch die Himmel troffen vor Gottes Angesicht,
der Sinai dort vor Gott,
dem Gott Israels.
[10] Regen in Fülle hast du ausgegossen, o Gott;
dein Erbe, das ermattet war, hast du erquickt.
[11] Deine Herde wohnte darin;
in deiner Güte, o Gott, hast du es für die Elenden zubereitet!
[12] Der Herr erlässt sein Wort;
groß ist die Schar der Siegesbotinnen.
[13] Die Könige der Heerscharen,
sie fliehen, ja, sie fliehen;
und die Bewohnerin des Hauses teilt Beute aus!
[14] Wollt ihr zwischen den Hürden liegen?
Die Flügel der Taube sind mit Silber überzogen
und ihr Gefieder mit schimmerndem Gold!
[15] Als der Allmächtige die Könige dort zerstreute,
da schneite es auf dem Zalmon.
[16] Das Gebirge Baschan ist ein Gottesberg,
das Gebirge Baschan ist ein gipfelreicher Berg.
[17] Warum beneidet ihr gipfelreichen Berge
den Berg, den Gott zu seiner Wohnung begehrt hat,
den der HERR auch ewiglich bewohnen wird?
[18] Gottes Wagen sind zehntausendmal zehntausend,
tausende und abertausende;

**1** s. 4,1
**2** 41,5; 57,2; 4Mo 6,24-26; Jes 60,1-3
**3** *Weg* 27,11; Apg 18,25; *Heil* 98,2; Jes 49,6; Lk 2,30-32
**4** 45,18
**5** 96,10-13; Jes 55,4; Röm 15,12
**6** V. 4; 66,8
**7** *Gewächs* 65,11; 3Mo 26,3-4; Jes 30,23; 1Kor 3,6-7
**8** *segne* 29,11; 115,12; 2Mo 20,24; 4Mo 6,24-26; Gal 3,8; *fürchten* 33,8; 115,13 vgl. 2Kö 17,39

**2** *erheben* 9,20; 10,12; *zerstreuen* 4Mo 10,35; Jes 33,3
**3** *Wachs* 97,5; Mi 1,4; *Gottlosen* 37,20; Mal 3,19; 2Th 1,9
**4** 16,11; 97,11; Spr 10,28
**5** *Singt* 96,1-2; Jes 12,4-5; *fährt* V. 34; Jes 40,3; *Herr* 2Mo 3,15; *frohlockt* 95,1; 100,1-2
**6** *Waisen* 10,14.18; Jer 49,11; *wohnt* Jes 57,15
**7** *Heim* 146,9; *Glück* 107,14; 146,7; Jes 61,1; *dürrem* 107,33-34; Mal 1,3
**8** 2Mo 13,18.21; Jes 63,13
**9** Ri 5,4-5
**10** *Regen* 65,10-14; *Erbe* 33,12
**11** 5Mo 5,33; 32,8-14
**12** *Wort* 147,15; Jes 55,11; *Siegesbotin.* 2Mo 15,20
**13** *fliehen* Jos 10,16; Ri 8,12; 1Sam 30,17; *Beute* 4Mo 31,27; 1Sam 30,18.20.24
**14** *Hürden* Ri 5,16; *Gold* Ri 8,24
**15** *Zalmon* Ri 9,48
**16** *Gottesb.* 2,6; *Baschan* 5Mo 3,10; Mi 7,14
**17** 132,13; 1Kö 9,3; Jes 2,2-3
**18** *zehntau.* 5Mo 33,2; Dan 7,10; Hebr 12,22; *Herr* 78,65-69; Jes 6,3

---

**67,1-8** Dieser kurze Psalm entfaltet zwei optimistische Themen: die Notwendigkeit und das Ergebnis von Gottes Gnade und die künftige weltweite Anbetung Gottes. Der Psalm spiegelt wider, was Abraham verheißen war: dass Gott seine Nachkommen segnet und in Abraham »alle Sippen der Erde« (1Mo 12,1-3).

I. Das Gebet um Gottes Gnade (67,2.3)
II. Die Bitte um allumfassende Anbetung (67,4-6)
III. Die Aussicht auf Gottes Segen (67,7.8)

**67,2 sein Angesicht leuchten.** Wenn ein König einen Bittsteller wohlgefällig anlächelte, konnte dieser erwarten, dass seine Bitte erhört wird (vgl. 4Mo 6,24-26; Ps 31,16; 44,3; 80,3.7, 19; 119,135; Spr 16,15).

**67,4 Völker.** Ein Hinweis darauf, dass die heidnischen Nationen ins Tausendjährige Reich integriert werden (vgl. Jes 56,3-8; 60,1-14; Sach 14,16-19; Mt 8,11; 25,31-46; Offb 20,1-10).

**68,1-365** Dieser überschwängliche Psalm umfasst Gebet, Lobpreis, Dank, historische Erinnerungen und Verwünschungen. Er drückt Stolz auf Jahwe-Gott aus wegen seiner Fürsorge für sein Volk und wegen seiner Majestät im Universum. Diese Abfassung dieses Psalms resultierte möglicherweise aus dem glorreichen Ereignis der Einholung der Bundeslade nach Jerusalem unter David (vgl. 2Sam 6,12-15).

I. Eine Fanfare des Lobes (68,2-7)
II. Eine Reflektion über Treue (68,8-19)
III. Eine Bejubelung der Majestät (68,20-32)
IV. Eine Einladung zum Lobpreis (68,33-36)

**68,2 Gott wird sich erheben.** Der erste Satz in diesem Psalm entspricht im Grunde 4Mo 10,35. Vielleicht war er ein Fanfarenstoß von Worten, die die Bewegung der Bundeslade ankündigte (vgl. V. 25-28; s.a. 2Sam 6,12-15).

**68,5 HERR ist sein Name.** Im Hebr. steht hier die Kurzform von Jahwe, »Jah«, die oft mit »HERR« übersetzt wird (vgl. V. 17; 2Mo 3,15). Andere Namen für Gott in diesem Psalm sind »Gott« (Elohim, V. 2), »Herr« (Adonai, V. 12), »Allmächtiger« (V. 15), »HERR Gott« (V. 20), »Gott, der Herr« (V. 21) und »König« (V. 25).

**68,7 Vereinsamten ein Heim.** Gott sorgt für die, die ihre Familien verloren haben, insbesondere für Waisen und Witwen (V. 5; vgl. 2Mo 22,21-23; Ps 10,14; Jak 1,27). **Gefangene hinausführt.** Das spricht davon, dass Gott Kriegsgefangene befreit.

**68,10 dein Erbe … hast du erquickt.** Gott trägt sein Bundesvolk.

**68,15 schneite es auf dem Zalmon.** »Zalmon« bedeutet »schwarzer« oder »dunkler Berg«. Der »Schnee« beschreibt den Gegensatz zu den Leichen oder Knochen, die über den Berg zerstreut sind.

**68,16 Gebirge Baschan.** Ein Berg jenseits des Jordan im Osten, der hier bildhaft beschrieben wird als eifersüchtig auf den Berg Zion (vgl. V. 16), dem Ort, der für die besondere Gegenwart Gottes erwählt worden war (vgl. Jer 22,20.21).

der Herr ist unter ihnen – [wie am] Sinai in Heiligkeit.
[19] Du bist zur Höhe emporgestiegen,
hast Gefangene weggeführt;
du hast Gaben empfangen unter den Menschen,
auch den Widerspenstigen,
damit Gott, der HERR, eine Wohnung habe.
[20] Gepriesen sei der Herr!
Tag für Tag trägt er unsere Last,
Gott ist unser Heil! *(Sela.)*
[21] Gott ist für uns ein Gott der Rettung,
und GOTT, der Herr, hat Auswege aus dem Tod.
[22] Gewiss wird Gott das Haupt seiner Feinde zerschmettern,
den Haarscheitel dessen, der in seinen Sünden einhergeht.
[23] Der Herr hat gesagt: Ich will [sie] von Baschan zurückbringen,
ich will [sie] zurückbringen aus den Tiefen des Meeres,
[24] damit du sie zerschmetterst,
damit dein Fuß im Blut [watet],
damit die Zunge deiner Hunde
ihr Teil bekommt von den Feinden!
[25] Man sieht, o Gott, deinen Einzug,
den Einzug meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum:
[26] Die Sänger gehen voran, danach die Saitenspieler,
inmitten der Jungfrauen, die die Handpauken schlagen.
[27] Preist Gott, den HERRN, in den Versammlungen,
ihr aus Israels Quell!
[28] Dort ist Benjamin, der kleine, [mit] ihrem Herrscher,
die Fürsten von Juda mit ihrer Schar,
die Fürsten von Sebulon, die Fürsten von Naphtali!
[29] Dein Gott hat geboten, dass du stark seist;
stärke, o Gott, was du für uns gewirkt hast!
[30] Um deines Tempels in Jerusalem willen
werden Könige dir Gaben bringen.

**19** *Höhe* 47,6; 93,4; 102,20; Eph 4,8
**20** *Gepries.* 72,18; Eph 5,20; *Last* vgl. Mt 11,30; Gal 6,2; *Heil* 65,6; 96,2
**21** *Rettung* 2Mo 15,2; Jes 12,2; *Tod* 48,15; 2Kor 1,10; Offb 1,18
**22** *zerschm.* 110,6 vgl. Röm 16,20
**23** Am 9,2-3; Nah 1,5
**24** *Fuß* 58,11; *Hunde* 1Kö 21,19; 22,38
**25** 24,7-10; 47,6-8; 132,8.13-14; 2Sam 6,12
**26** *Saitensp.* V. 5; 150,3-4; 2Sam 6,5; *Jungfrauen* V. 12; 1Sam 18,6-7
**27** *preist* 26,12; 107,32; *Israels* 5Mo 33,29; Röm 9,4
**28** *Benjam.* 5Mo 33,12; 1Sam 9,21; *Juda* 4Mo 2,3; *Sebulon* 4Mo 2,7; Ri 4,10; *Naphtali* 4Mo 2,29
**29** *stark* V. 36; Jos 1,9; *stärke* 138,8; Phil 1,6
**30** *Jerusal.* 48,2-3; *Gaben* 72,10; Jes 60,11
**31** *Tier* Hes 29,3-7; *Stiere* Jer 50,27; *Silberba.* 2Chr 17,11; *Krieg* 46,10 vgl. Jes 2,4; Mi 4,3
**32** *Ägypten* 87,4; Jes 19,21; *Kusch* Zeph 3,10; Apg 8,27
**33** 66,1-2
**34** 29,3-4; 5Mo 33,26
**35** *Hoheit* 99,2; 5Mo 33,26; *Macht* 29,1; Offb 19,6
**36** *Furchtg.* 89,8; *Macht* 1Chr 29,11-12; *Gepriesen* V. 20; 118,28

**1** 45,1

[31] Schelte das Tier im Schilf,
die Rotte der starken Stiere samt den Kälbern der Völker,
damit sie sich unterwerfen und Silberbarren als Tribut bringen!
Zerstreue die Völker, die gerne Krieg führen!
[32] Vornehme aus Ägypten werden kommen,
Kusch wird eilends seine Hände nach Gott ausstrecken.
[33] Ihr Königreiche der Erde, singt Gott,
lobsingt dem Herrn, *(Sela)*
[34] dem, der einherfährt am Himmel, am uralten Himmel!
Siehe, er lässt seine Stimme erschallen, seine gewaltige Stimme!
[35] Gebt Gott das Lob!
Seine Hoheit waltet über Israel
und seine Macht in den Wolken.
[36] Furchtgebietend erweist du dich, o Gott, von deinem Heiligtum aus!
Der Gott Israels verleiht seinem Volk Macht und Stärke.
Gepriesen sei Gott!

## *Psalm 69*

[1] *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie] »Lilien«. Von David.*
[2] Hilf mir, o Gott,
denn die Wasser gehen mir bis an die Seele!
[3] Ich bin versunken in tiefem Schlamm
und habe keinen Stand;
ich bin in tiefes Wasser geraten,
und die Flut überströmt mich;
[4] ich bin müde von meinem Schreien,
meine Kehle ist vertrocknet;
meine Augen sind verschmachtet
im Harren auf meinen Gott.

**2** V. 15-16
**3** *Schlamm* 40,3; *Wasser* 124,4-5
**4** *müde* 6,7; 31,10-11; *Augen* 119,82; Hi 16,20; Jes 38,14

**68,18 Sinai in Heiligkeit.** Gottes Gegenwart war bei den Streitkräften in derselben Weise wie bei der Gesetzgebung auf dem Berg Sinai (vgl. 2Mo 19).

**68,19 zur Höhe emporgestiegen.** Paulus zitiert diese Schriftstelle in Eph 4,8, wo er sie anwendet auf Christi triumphierende Himmelfahrt.

**68,23 Baschan … Meeres.** Ob die Feinde versuchen, auf dem Landweg zu entkommen (Baschan) oder auf dem Meer, Gott wird sie jedenfalls zurückführen, damit sie von seinem Volk vernichtend geschlagen werden (vgl. Am 9,2-4).

**68,25 Einzug … Heiligtum.** Eine Beschreibung der Feierlichkeiten, als die Bundeslade, das Symbol der Gegenwart Gottes, zum Berg Zion zurückgebracht wurde (vgl. 1Chr 15,16-28).

**68,28 Benjamin … Naphtali.** Repräsentative Stämme Israels, zwei vom Süden (Benjamin und Juda) und zwei vom Norden (Sebulon und Naphtali).

**68,30 Könige … Gaben.** Dieser Abschnitt des Lobes (V. 29-36) blickt voraus auf die Herrschaft des Messias, wenn die ganze Welt im Tempel von Jerusalem Gott anbeten wird (vgl. Jes 2,2-4; 18,7; 45,14; 60,3-7; Hes 40-48; Hag 2,7; Sach 2,15-17; 6,15; 8,21.22; 14,16-19).

**68,31 Silberbarren.** Tributzahlungen, die Unterwerfung unter Gott symbolisieren.

**69,1-37** Dieser Psalm ist ein Gebet der Verzweiflung. David erkennt: Weil er von anderen gehasst wird, kann er in Kürze umgebracht werden. Obgleich er um Rettung bittet und Flüche auf seine Feinde herabruft, beendet er diesen Psalm mit optimistischem Lobpreis und mit Rückschlüssen über das künftige messianische Reich, wenn alle Feinde des Volkes Gottes schnell und gründlich gerichtet werden (vgl. Offb 2,27). Viele Stellen dieses Psalms wurden von den Schreibern des NT auf Christus angewendet. Dieser Psalm drückt die Gefühle jedes Gläubigen aus, der schrecklich verspottet wird, doch bezieht er sich insbesondere auf Christus.

I. Das Gebet der Verzweiflung (69,2-29)
 A. Die Beschreibung seiner Situation (69,2-4)
 B. Der Grund für seine Situation (69,5-13)
 C. Die Hoffnung in seiner Situation (69,14-19)
 D. Die Schmach seiner Situation (69,20-22)
 E. Die Vergeltung für seine Situation (69,23-29)
II. Die Verheißung des Heils (69,30-37)

**69,1 *Lilien.*** Die Bezeichnung einer Melodie. *S. Anm. zu Ps 45,1.*

[5] Die mich ohne Ursache hassen,
sind zahlreicher als die Haare auf meinem Haupt;
die mich verderben wollen, sind mächtig,
die ohne Grund mir Feind sind;
was ich nicht geraubt habe,
das soll ich erstatten!
[6] O Gott, du kennst meine Torheit,
und meine Verschuldungen sind dir nicht verborgen.
[7] Lass nicht zuschanden werden an mir, die auf dich hoffen,
o du Herrscher, HERR der Heerscharen;
lass nicht meinetwegen beschämt werden, die dich suchen,
du Gott Israels!
[8] Denn um deinetwillen trage ich Schmach,
und Schande bedeckt mein Angesicht.
[9] Entfremdet bin ich meinen Brüdern
und ein Fremder geworden den Söhnen meiner Mutter.
[10] Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt,
und die Schmähungen derer, die dich schmähen,
sind auf mich gefallen.
[11] Als meine Seele fastete und weinte,
wurde ich deshalb beschimpft,
[12] und als ich mich mit Sacktuch kleidete,
haben sie mich zum Sprichwort gemacht.
[13] Die im Tor sitzen, schwatzen von mir,
und die Zecher singen von mir beim Saitenspiel.
[14] Ich aber bete zu dir,
o HERR, zur angenehmen Zeit;
o Gott, nach deiner großen Gnade
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe!
[15] Reiße mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke!
Lass mich Rettung finden vor denen, die mich hassen, und aus den Wassertiefen,
[16] dass mich die Wasserflut nicht überströmt
und mich die Tiefe nicht verschlingt,
noch die Grube sich über mir schließt!
[17] Erhöre mich, HERR,
denn deine Gnade ist freundlich;
wende dich zu mir
nach deiner großen Barmherzigkeit
[18] und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht,
denn ich bin in Not;
erhöre mich eilends!
[19] Nahe dich meiner Seele, erlöse sie;
um meiner Feinde willen befreie mich!
[20] Du weißt um meine Schmach,
um meine Schande und Beschimpfung;
meine Widersacher sind alle vor dir.
[21] Die Schmach hat mein Herz gebrochen,
und ich bin elend;
ich wartete auf Mitleid, aber da war keines,
und auf Tröster, aber ich fand sie nicht.
[22] Und sie gaben mir Galle zur Speise
und Essig zu trinken in meinem Durst.
[23] Ihr Tisch vor ihnen soll zur Schlinge werden
und zum Fallstrick den Sorglosen!
[24] Ihre Augen sollen finster werden, dass sie nicht mehr sehen,
und ihre Lenden sollen allezeit wanken.
[25] Gieße deinen Grimm über sie aus,
und die Glut deines Zorns erfasse sie;
[26] ihre Wohnstätte soll verwüstet werden,
und in ihren Zelten wohne niemand mehr!
[27] Denn sie verfolgen den, welchen du geschlagen hast,
und haben sich unterhalten über die Schmerzen deiner Verwundeten.
[28] Füge Schuld zu ihrer Schuld,
und lass sie nicht zu deiner Gerechtigkeit gelangen!
[29] Tilge sie aus dem Buch des Lebens;
sie sollen nicht eingeschrieben sein mit den Gerechten!
[30] Ich aber bin elend und voller Schmerzen;
deine Rettung, o Gott, berge mich in der Höhe!
[31] Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied
und ihn erheben mit Dank.
[32] Das wird dem HERRN angenehmer sein als ein Stier,

**5** *hassen* 35,11.19; 38,20; 1Pt 2,20
**6** vgl. V. 20; 51,6
**7** V. 33
**8** *Schmach* 89,51-52; Jer 15,15; *Angesicht* Jes 50,6; Mt 26,67
**9** Hi 19,13; Joh 7,5
**10** *Eifer* 119,139; Joh 2,17; *Schmäh.* 89,51-52
**11** 109,24-25
**12** *Sacktuch* 35,13; *Sprichwort* Jer 20,7
**13** Hi 30,9; Kla 3,63
**14** *bete* 109,4; Jon 2,8; *angenehm.* Jes 49,8; 2Kor 6,2; *Gnade* 57,11; 85,8; *Hilfe* 40,14; 121,1-2
**15** V. 1-2
**16** Jes 43,1-2
**17** *Gnade* 57,2.11; *wende* 25,16; 119,132
**18** *verbirg* 27,9; *erhöre* 22,20
**19** *Nahe* s. 73,28; Kla 3,57; *Feinde* 13,5; 25,2
**20** *Schmach* Jes 53,3; Hebr 12,2; *Widersacher* Sach 3,1; Offb 12,10
**21** *Herz* 38,9; *Tröster* Hi 6,14; Pred 4,1; Kla 1,16 vgl. Mt 26,40
**22** Joh 19,29
**23** *Fallstrick* Jes 8,14-15; Am 6,1; Röm 11,8-10
**24** *Augen* 2Kö 6,18; Jes 29,9-10; 2Kor 4,3-4; *Lenden* Dan 5,6; Röm 11,10
**25** Kla 3,66; Lk 21,22; 1Th 2,16
**26** 4Mo 16,26-35; Hi 18,15; Mt 23,38; Apg 1,20
**27** Jes 53,4-7; Sach 13,7
**28** *Schuld* 34,22; 109,14; 1Sam 25,39; Mt 23,31-35; *Gerechtigk.* 24,5; Hes 18,4.24
**29** *Tilge* 2Mo 32,32 vgl. Offb 3,5; *eingeschr.* Offb 17,8; 20,15
**30** vgl. 40,18
**31** 7,18
**32** 50,13-14

**69,5 mich ohne Ursache hassen.** Zitiert in Joh 15,25.

**69,7 zuschanden werden.** Der Psalmist befürchtet, dass seine trostlose Situation ein Stolperstein für andere Gläubige sein könnte.

**69,9 Entfremdet … Söhnen meiner Mutter.** Sogar seine Familie lehnte ihn ab (vgl. Mt 12,46-50; Joh 7,3-5).

**69,10 hat mich verzehrt.** Der Psalmist hat Hass und Feindseligkeit auf sich gezogen, weil er unbeugsam beteuerte, dass das Verhalten des Volkes nur äußerliche Hingabe an Gott ausdrückte. Wenn Gott verunehrt wurde, schmerzte ihn das stets, denn er liebte Gott so sehr. Jesus nahm diese Haltung für sich in Anspruch, was aus Joh 2,17; Röm 15,3 hervorgeht.

**69,12 Sacktuch.** Als David Sacktuch trug, ein Symbol der Trauer, brachte ihm das noch mehr Spott ein.

**69,13 im Tor sitzen.** Die Obersten der Gesellschaft, die im Stadttor saßen, waren üblicherweise Führungspersonen. Sogar dort redeten die Führer der Stadt schlecht über den Psalmisten. **die Zecher singen.** Der Abschaum der Gesellschaft, die Trinker, verspotteten David mit ihren derben Liedern.

**69,16 die Grube sich über mir schließt.** Die »Grube« war ein anderes Wort für den *Scheol*, das Totenreich. Der Psalmist spürte, dass ihm der Tod bevorstand.

**69,22 Galle … Essig.** Galle war ein giftiges Kraut. Hier dient sie als Metapher für Verrat. Freunde, die den Psalmisten eigentlich hätten beistehen sollen, wandten sich gegen ihn. Galle in Essig wurde Christus am Kreuz angeboten (Mt 27,34).

**69,23 Tisch … zur Schlinge.** Eine Schlinge war eine Vogelfalle. Der Psalmist betet, dass die Verschwörungen der Gottlosen gegen ihn fehlschlagen und stattdessen sie selbst umbringen.

**69,23.24** Zitiert in Röm 11,9.10.

**69,26** Zitiert in Apg 1,20 bezüglich Judas.

**69,27 welchen du geschlagen hast.** Die Feinde des Psalmisten machten sich über ihn lustig und behaupteten, er leide unter Gottes Züchtigung. In der messianischen Anwendung gehörte das Leiden des Messias seit ewiger Vergangenheit zu Gottes Ratschluss (vgl. Jes 53,10).

**69,32 angenehmer sein als ein Stier, als ein Jungstier.** S. Ps

als ein Jungstier, der Hörner und gespaltene Hufe hat.
[33] Wenn das die Elenden sehen, werden sie sich freuen.
Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz soll aufleben!
[34] Denn der HERR hört auf die Armen
und verachtet seine Gefangenen nicht.
[35] Himmel und Erde sollen ihn rühmen,
die Meere und alles, was sich in ihnen regt!
[36] Denn Gott wird Zion retten
und die Städte Judas bauen,
und man wird dort wohnen und sie besitzen;
[37] und der Same seiner Knechte wird sie erben,
und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

## *Psalm 70*

[1] *Dem Vorsänger. Von David. Zum Gedenken.*
[2] Eile, o Gott, mich zu retten,
o HERR, mir zu helfen!
[3] Es sollen sich schämen und schamrot werden,
die mir nach dem Leben trachten;
es sollen zurückweichen und zuschanden werden,
die mein Unglück suchen!
[4] Es sollen sich zurückziehen wegen ihrer eigenen Schande,
die da sagen: »Haha, haha!«.
[5] Es sollen fröhlich sein und sich an dir freuen
alle, die dich suchen;
und die dein Heil lieben,
sollen allezeit sagen: Gott ist groß!
[6] Ich aber bin elend und arm;
o Gott, eile zu mir!
Meine Hilfe und mein Retter bist du;
o HERR, säume nicht!

## *Psalm 71*

[1] Bei dir, HERR, suche ich Zuflucht;
lass mich niemals zuschanden werden!
[2] Errette mich durch deine Gerechtigkeit und befreie mich;
neige dein Ohr zu mir und hilf mir!
[3] Sei mir ein Felsenhorst, zu dem ich stets fliehen kann,
der du verheißen hast, mir zu helfen;
denn du bist mein Fels und meine Burg.

**33** *Elenden* 43,3; *sucht* V. 7; 70,5
**34** 102,17
**35** 96,11; Jes 44,23
**36** *Zion* 51,20; *bauen* Jes 44,26; Hes 36,36
**37** 102,29; Jes 65,9

**1** 38,1
**2** 40,14
**3** 71,13.24
**4** *zurückz.* 40,15-16; *Haha* 35,21; Spr 17,5; Hes 25,3
**5** 40,17; *suchen* 69,33; 1Chr 16,10; *Heil* 95,1; Hab 3,18
**6** 35,10; 71,12; *Herr* 13,2-3; Offb 22,20

**1** 25,2-3; 90,1
**2** *Errette* 31,2; 43,1; *neige* 2Kö 19,16
**3** 31,3-4; 46,2; Hebr 7,25
**4** 140,2-5
**5** *Hoffnung* 25,5; *Jugend* 37,25; 1Sam 17,34-37; 2Tim 3,15
**6** *Mutterleib* 22,10-11; Jes 46,3; *Rühmen* V. 8.14; 34,2
**7** *Wunderz.* vgl. Jes 8,18; Sach 3,8; Lk 11,30; *Zuflucht* 62,6-8
**8** V. 15.24
**9** *Alters* V. 18; Jes 46,4
**10** 2Sam 17,1; Mt 26,4-5
**11** *verlassen* V. 9; 3,3 vgl. Mt 27,43; *keinen* 142,5; 2Mo 15,9
**12** *fern* 35,22; *eile* 70,2.6
**13** V. 24
**14** *harren* 25,3.5; Kla 3,24; Hebr 10,39; 1Pt 1,13
**15** *erzählen* V. 8.24; *zählen* 40,6
**16** *Kraft* 66,3; 118,15-16; *Gerechtigk.* Jes 45,24; Phil 3,9
**17** vgl. 92,14-16
**18** *alt* s. V. 9; *Geschlecht* 78,4-7
**19** *Gerecht.* 36,6-7; *Großes* 72,18; *gleich* 35,10; 89,7; 2Mo 15,11

[4] Mein Gott, befreie mich aus der Hand des Gottlosen,
aus der Faust des Ungerechten und Gewalttätigen!
[5] Denn du bist meine Hoffnung, o HERR, du Herrscher,
meine Zuversicht von meiner Jugend an.
[6] Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an,
vom Mutterschoß an hast du für mich gesorgt;
mein Rühmen gilt dir allezeit.
[7] Ich bin für viele wie ein Wunderzeichen,
und du bist meine starke Zuflucht.
[8] Mein Mund sei deines Ruhmes voll,
voll deiner Verherrlichung allezeit!
[9] Verwirf mich nicht in den Tagen des Alters,
verlass mich nicht, wenn meine Kraft abnimmt!
[10] Denn meine Feinde reden von mir,
und die meiner Seele auflauern, ratschlagen miteinander
[11] und sagen: »Gott hat ihn verlassen!
Jagt ihm nach und ergreift ihn;
denn es gibt keinen Retter!«
[12] O Gott, sei nicht fern von mir!
Mein Gott, eile mir zu Hilfe!
[13] Es sollen sich schämen und vertilgt werden,
die meine Seele anfeinden;
in Schimpf und Schande sollen sich hüllen,
die mein Unglück suchen!
[14] Ich aber will beständig harren
und noch mehr hinzufügen zu all deinem Ruhm.
[15] Mein Mund soll erzählen von deiner Gerechtigkeit,
von deinen Hilfserweisen Tag für Tag,
die ich nicht zu zählen weiß.
[16] Ich will kommen in der Kraft des HERRN, des Herrschers;
ich will rühmen deine Gerechtigkeit, dich allein!
[17] O Gott, du hast mich gelehrt von Jugend auf,
und bis hierher verkündige ich deine Wunder.
[18] Und auch wenn ich alt werde, wenn mein Haar ergraut,
verlass mich nicht, o Gott,
bis ich deinen Arm verkündige dem künftigen Geschlecht,
deine Macht allen, die noch kommen sollen.
[19] Und deine Gerechtigkeit, o Gott, reicht bis zur Höhe,

---

51,16; auch Hebr 9,11, 12; 10,9-12. **Hörner und gespaltene Hufe.** Das weist auf ein ausgewachsenes Tier hin, das besonders wertvoll ist.

**70,1-6** Dieses Gebet um Rettung vor den Feinden ist nahezu identisch mit Ps 40,13-17 (*s. Gliederung und Anmerkungen dort*). Anstelle von »HERR« steht in V. 2.5.6 »Gott«.

**71,1-24** Die Psalmen haben die Eigenschaft, dass sie auf die Lebensumstände zutreffen. Dieser an Gott gerichtete Psalm drückt die Sorgen des Alters aus. Zu einer Zeit in seinem Leben, als der Psalmist dachte, er würde bestimmte Sorgen nicht mehr erleben, wurde er wiederum persönlich angegriffen. Obwohl seine Feinde schlussfolgern, dass Gott ihn verlassen habe, ist der Psalmist zuversichtlich, dass Gott ihm treu bleiben wird.

I. Die Zuversicht in Gott ausgedrückt (71,1-8)
II. Die Zuversicht in Gott im Gebet praktiziert (71,9-13)
III. Die Zuversicht in Gott verteidigt (71,14-24)

**71,3 stets.** Psalm 71,1-3 ist fast identisch mit Ps 31,1-3a. Ein Unterschied ist jedoch das Wort »stets«, das der gealterte Psalmist betonen möchte. Gott war »stets« treu (vgl. V. 6.14).

**71,7 ein Wunderzeichen.** Das bezieht sich auf seine Prüfungen. Die Leute staunen über das Leben des Psalmisten; manche deuten seine Prüfungen als Gottes Fürsorge, und andere als Gottes Strafe.

**71,15 nicht zu zählen.** Die Segnungen von Gottes Heil und Gerechtigkeit sind unzählbar.

denn du hast Großes getan;
o Gott, wer ist dir gleich?
[20] Der du uns viel Not und Unglück hast sehen lassen,
du machst uns wieder lebendig
und holst uns wieder herauf aus den Tiefen der Erde.
[21] Du machst mich umso größer
und tröstest mich wiederum.
[22] Darum will auch ich dir danken mit der Harfe,
will deine Treue, o mein Gott, besingen,
dir auf der Laute spielen, du Heiliger Israels!
[23] Meine Lippen sollen jubeln, wenn ich dir lobsinge,
und meine Seele, die du erlöst hast.
[24] Auch meine Zunge soll täglich von deiner Gerechtigkeit reden;
denn beschämt und schamrot wurden, die mein Unglück suchen.

**20** 40,2-4; Hi 36,16
**21** *größer* 18,36; *tröstest* 86,17
**22** *Harfe* 43,4; 57,8-9; *Heiliger* 89,19; Jes 12,6
**23** 4,8
**24** V. 8.15

**1** *Salomo* 127,1; 1Chr 22,9; *Rechtsspr.* 1Chr 29,19 vgl. Jes 11,1-5; Jer 23,5
**2** 2Sam 23,3; 2Chr 1,10-12; Jes 32,1
**3** 85,11-12; Jes 32,17
**4** Hi 29,16; Jes 42,3
**5** 89,37-38
**6** 2Sam 23,4; Spr 16,15; Hos 6,3
**7** *Gerechte* Jes 61,9; *Frieden* Jes 2,4; Jer 33,6; *Mond* Jer 31,35-36
**8** 2Mo 23,31; Sach 9,10
**9** Mi 7,17 vgl. Phil 2,10
**10** 45,13; 2Chr 9,21-24; Jes 60,6.9
**11** *Könige* Jes 49,23; *Heidenvölk.* Jes 55,5
**12** 34,7; Hi 29,12
**13** Jes 61,1
**14** *erlösen* Jes 49,25; *Blut* 116,15 vgl. 2Sam 23,17
**15** *Gold* 1Kö 10,10; *segnen* vgl. 45,18
**16** 1Kö 4,20; Jes 44,3-4; Hes 36,35
**17** *Name* 8,2; 48,11; 145,21; 1Chr 29,13; *gesegnet* 1Mo 12,3; 22,18; *glücklich* Lk 1,48
**18** *Gepries.* 89,53; *Wunder* 71,19; Hi 5,8-9
**19** *Name* s. V. 17; *Erde* 4Mo 14,21; Jes 6,3; Hab 2,14; *Amen* 41,14; 89,53; 106,48

## *Psalm 72*

[1] *Für Salomo.*
O Gott, gib deine Rechtssprüche dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
[2] damit er dein Volk richte mit Gerechtigkeit
und deine Elenden nach dem Recht.
[3] Lass die Berge dem Volk Frieden spenden
und auch die Hügel, durch Gerechtigkeit.
[4] Er schaffe den Elenden des Volkes Recht;
er helfe den Kindern der Armen
und zertrete den Gewalttätigen.
[5] So wird man dich fürchten, solange die Sonne besteht,
und der Mond, von Geschlecht zu Geschlecht.
[6] Er wird herabkommen wie Regen auf die Aue,
wie Regenschauer, die das Land bewässern.
[7] In seinen Tagen wird der Gerechte blühen,
und Fülle von Frieden wird sein, bis der Mond nicht mehr ist.
[8] Und er wird herrschen von Meer zu Meer
und vom Strom bis an die Enden der Erde.
[9] Vor ihm werden sich die Wüstenvölker beugen,
und seine Feinde werden Staub lecken.
[10] Die Könige von Tarsis und von den Inseln werden Gaben bringen,
die Könige von Saba und Seba werden Tribut entrichten.
[11] Alle Könige werden sich vor ihm niederwerfen,
alle Heidenvölker werden ihm dienen.
[12] Denn er wird den Armen retten, wenn er um Hilfe schreit,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.
[13] Über den Geringen und Armen wird er sich erbarmen,
und die Seelen der Armen retten.
[14] Er wird ihre Seele erlösen aus Bedrückung und Gewalt,
und ihr Blut wird kostbar sein in seinen Augen.
[15] Und er wird leben,
und man wird ihm vom Gold aus Saba geben;
und man wird allezeit für ihn beten,
täglich wird man ihn segnen.
[16] Es wird Überfluss an Getreide sein im Land, bis hinauf zu den Bergeshöhen;
wie der Libanon werden seine Fruchtbäume rauschen,
und sie werden hervorblühen aus der Stadt wie das Gras auf dem Land.
[17] Sein Name bleibt ewiglich;
sein Ruhm wird wachsen, solange die Sonne scheint;
in ihm werden gesegnet sein alle Heiden,
sie werden ihn glücklich preisen!

[18] Gepriesen sei Gott, der HERR, der Gott Israels,
der allein Wunder tut!
[19] Ja, gepriesen sei sein herrlicher Name ewiglich,
und die ganze Erde sei erfüllt von seiner Herrlichkeit!
Amen, ja, Amen!

[20] Zu Ende sind die Gebete Davids, des Sohnes Isais.

---

**71,20 aus den Tiefen der Erde.** Damit ist nicht die tatsächliche Auferstehung gemeint, sondern die Rettung vor dem drohenden Tod und die Erneuerung der Lebenskraft und des Lebenssinns.

**72,1-20** Ein Krönungspsalm, der dem Wohlergehen Salomos zu Beginn seiner Regierungszeit gewidmet ist (1Kö 2). Kein Schreiber des NT wendet eine Stelle dieses Psalms auf Christus an. Da in der atl. Literatur die davidischen Könige und die Herrschaft des Messias manchmal ineinander übergehen, sollten wir dennoch nicht die messianischen Bezüge übersehen (V. 7.17; vgl. Jes 11,1-5; 60-62). Dieser Psalm beschreibt eine Regierungszeit, bei der Gott, der König, die Natur, alle Gesellschaftsschichten und die ausländischen Nationen alle in Harmonie zusammenleben.

I. Eine gerechte Herrschaft (72,1-4)
II. Eine allumfassende Herrschaft (72,5-11)
III. Eine mitfühlende Herrschaft (72,12-14)
IV. Eine florierende Herrschaft (72,15-17)
V. Eine glorreiche Herrschaft (72,18-20)

**72,1 deine Rechtssprüche.** Ein Gebet, dass der König treu Gottes gerechtes Handeln mit der Nation vermitteln möge (vgl. 5Mo 17,18-20). **dem Königssohn.** Damit ist in erster Linie Salomo gemeint, was seine Zugehörigkeit zur davidischen Dynastie betont; aber darüber hinaus blickt dieser Begriff auch voraus auf die Herrschaft des Messias als Höhepunkt des Davidsbundes (vgl. 2Sam 7,12.13; Ps 2,1-12).

**72,3 Berge … Frieden.** Wenn der König mit Gerechtigkeit und Mitgefühl herrscht, strahlt die Erde Wohlergehen aus.

**72,7 bis der Mond nicht mehr ist.** Das bezieht sich in erster Linie auf die davidische Dynastie und möglicherweise auch speziell auf die messianische Herrschaft (2Sam 7,16; Ps 89,3.4.29.36.37; Lk 1,30-33). Auch Jeremia macht dieselbe Beobachtung (vgl. Jer 33,23-26).

**72,8 vom Strom.** Israels Grenzen sollen sich bis an den Euphrat erstrecken (vgl. 2Mo 23,31; 1Kö 5,1; Ps 89,25).

**72,10 Tarsis … Seba.** Nahe und ferne Länder, die ihren Tribut zu Salomo brachten (vgl. 1Kö 5,1; 10,1.23.24; Jes 60,4-7; Jer 6,20). Tarsis lag wahrscheinlich in Spanien; Saba war ein Reich in Südarabien (dem heutigen Jemen) und Seba eine nordafrikanische Nation.

**72,20 Zu Ende.** Asaphs Psalmen folgen unmittelbar auf diesen Psalm (Ps 73-83), obgleich David einige Psalmen verfasste, die später in die Sammlung aufgenommen wurden (z.B. Ps 86, 101, 103). Dieser Psalm beendet das zweite Psalmbuch (Ps 42-72) des Psalters.

*Drittes Buch*
(Psalm 73 – 89)

## *Psalm 73*

[1] *Ein Psalm Asaphs.*
Nur gut ist Gott gegen Israel,
gegen die, welche reinen Herzens sind.
[2] Ich aber – fast wäre ich gestrauchelt mit meinen Füßen,
wie leicht hätte ich einen Fehltritt getan!
[3] Denn ich beneidete die Übermütigen,
als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah.
[4] Denn sie leiden keine Qual bis zu ihrem Tod,
und ihr Leib ist wohlgenährt.
[5] Sie leben nicht in der Not der Sterblichen
und sind nicht geplagt wie andere Menschen.
[6] Darum ist Hochmut ihr Halsschmuck,
und Gewalttat ist das Gewand, das sie umhüllt.
[7] Ihr Gesicht strotzt von Fett;
sie bilden sich sehr viel ein.
[8] Sie höhnen und reden boshaft von Bedrückung,
hochfahrend reden sie.
[9] Sie reden, als käme es vom Himmel;
was sie sagen, muss gelten auf Erden.
[10] Darum wendet sich auch sein Volk ihnen zu,
und es wird von ihnen viel Wasser aufgesogen.
[11] Und sie sagen: »Wie sollte Gott es wissen?
Hat denn der Höchste Kenntnis davon?«
[12] Siehe, das sind die Gottlosen;
denen geht es immer gut, und sie werden reich!
[13] Ganz umsonst habe ich mein Herz rein erhalten
und meine Hände in Unschuld gewaschen;
[14] denn ich bin doch den ganzen Tag geplagt worden,
und meine Züchtigung war jeden Morgen da!
[15] Wenn ich gesagt hätte: »Ich will ebenso reden!«
– siehe, so hätte ich treulos gehandelt am Geschlecht deiner Söhne.
[16] So sann ich denn nach, um dies zu verstehen;
aber es war vergebliche Mühe in meinen Augen
[17] – bis ich in das Heiligtum Gottes ging
und auf ihr Ende achtgab.
[18] Fürwahr, du stellst sie auf schlüpfrigen Boden;
du lässt sie fallen, dass sie in Trümmer sinken.
[19] Wie sind sie so plötzlich verwüstet worden!
Sie sind untergegangen und haben ein Ende mit Schrecken genommen.
[20] Wie man einen Traum nach dem Erwachen verschmäht,
so wirst du, o Herr, wenn du dich aufmachst, ihr Bild verschmähen.
[21] Als mein Herz verbittert war
und ich in meinen Nieren das Stechen fühlte,
[22] da war ich töricht und verstand nichts;
ich verhielt mich wie ein Vieh gegen dich.
[23] Und dennoch bleibe ich stets bei dir;
du hältst mich bei meiner rechten Hand.
[24] Du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich danach in Herrlichkeit auf!
[25] Wen habe ich im Himmel [außer dir]?
Und neben dir begehre ich nichts auf Erden!
[26] Wenn mir auch Leib und Seele vergehen,
so bleibt doch Gott ewiglich meines Herzens Fels
und mein Teil.
[27] Denn siehe, die fern von dir sind, gehen ins Verderben;
du vertilgst alle, die dir hurerisch die Treue brechen.
[28] Mir aber ist die Nähe Gottes köstlich;
ich habe GOTT, den Herrn, zu meiner Zuflucht gemacht,
um alle deine Werke zu verkünden.

**1** *Asaphs* 50,1; 74-83; 1Chr 15,7; 16,5.7.37; *reinen* 18,25.27; Mt 5,8
**2** 94,18
**3** Hi 21,7; Jer 12,1
**4** *keine* 17,14; Hi 21,23-24; Pred 7,15; Lk 16,22
**5** Hi 21,9; Pred 7,15; Lk 16,19 vgl. Hebr 12,8
**6** *Hochmut* 10,3-6; *Gewalttat* 75,11; Jer 6,7; Am 6,3
**7** Mk 7,21-23
**8** 12,5; Spr 17,5
**9** *reden* Hi 21,14; Offb 13,6; *sagen* Jak 3,5
**10** vgl. 75,9
**11** Hi 22,13
**12** Jer 5,27
**13** *umsonst* Hi 21,15; Mal 3,14; *gewaschen* 26,6
**14** Hi 7,18 vgl. Spr 3,11-12; Hebr 12,5
**16** Pred 8,17; Joh 13,7
**17** *Heiligt.* 63,3; 119,130; *Ende* Hi 27,8; Lk 16,24
**18** *schlüpfr.* 35,6
**19** 55,24; Hi 20,5; Pred 8,13; Kla 1,9; 1Th 5,3
**20** 78,65-66; Hi 20,8
**21** *Herz* vgl. V. 3; 37,1.7
**22** 92,7
**23** *bleibe* 16,8; 140,14; 1Sam 30,7; *hältst* 3,6; 37,24
**24** *leitest* 32,8; Jes 48,17; *nimmst* Lk 23,43; Apg 7,59; 1Pt 1,4
**25** 16,2; Phil 3,8
**26** Kla 3,24; 2Kor 4,16-17; Phil 1,20
**27** 1,6; Hi 22,15-16; Jes 1,28; Hebr 10,38
**28** *Nähe* 27,4; Joh 17,24; *verkünden* 66,5.16

---

**73,1-28** Dieser Psalm veranschaulicht die Folgen, die sich ergeben, wenn man zulässt, dass der Glaube an Gott unter Selbstmitleid begraben wird. Der Psalmist wurde deprimiert, als er das anscheinende Wohlergehen der Gottlosen mit den Problemen verglich, die man beim Trachten nach einem gerechten Leben bekommt. Ab V. 15 ändert sich seine Einstellung jedoch vollständig. Er betrachtet das Leben aus der Perspektive, dass es völlig in der Hand eines souveränen, heiligen Gottes steht, und schließt daraus, dass nicht die Gerechten die Dummen sind, sondern die Gottlosen.

I. Erstaunen über das Wohlergehen der Gottlosen (73,1-14)
   A. Ihr Wohlstand (73,1-5)
   B. Ihr Stolz (73,6-9)
   C. Ihre Anmaßung (73,10-14)
II. Verkündigung der Gerechtigkeit Gottes (73,15-28)
   A. Seine Perspektive (73,15-17)
   B. Seine Gerichte (73,18-20)
   C. Seine Führung (73,21-28)

**73,1 Asaph.** Asaph war ein Levit, der den Tempelchor leitete (1Chr 15,19; 25,1.2). Sein Name wird mit Ps 73-83 verbunden und außerdem mit Ps 50 (*s. Anm. dort*). Entweder schrieb er diese Psalmen, oder sein Chor sang sie, oder spätere Chöre in der Tradition Asaphs sangen sie.

**73,4 keine Qual bis zu ihrem Tod.** Die Gottlosen gehen scheinbar in guter Gesundheit durchs Leben und sterben dann einen schmerzlosen Tod.

**73,9 was sie sagen, muss gelten auf Erden.** Wörtl. »*ihre Zunge ergeht sich auf der Erde*«. Die anmaßenden Worte der Gottlosen kann man überall hören.

**73,10 viel Wasser aufgesogen.** Wer sich mit Gottlosen einlässt, »saugt« alles auf, was er von sich gibt (vgl. Ps 1).

**73,11 Hat denn der Höchste Kenntnis davon?** Die Gottlosen leben beständig so, als sei Gott nicht allwissend und wüsste nicht, was auf der Erde vor sich geht.

**73,17 Heiligtum Gottes.** Als der Psalmist Gott im Heiligtum anbetete, begann er Gottes Perspektive vom Schicksal der Gottlosen zu verstehen. Das ist der Wendepunkt dieses Psalms.

**73,20 ihr Bild verschmähen.** Die Gottlosen sind wie ein schlechter Traum, den man vergisst, sobald man aufwacht. Ihr Wohlergehen ist nur zeitweilig.

**73,22 wie ein Vieh gegen dich.** Der Psalmist bekennt seine Sünde, dass er das Leben aus weltlicher Sicht und ohne Glauben beurteilt hat (vgl. Hi 42,3).

**73,27 Verderben; du vertilgst alle.** Der Psalmist schließt, dass diejenigen, die Gott verwerfen und versuchen, auf Grundlage ihrer selbst erwählten Götzen autonom zu leben, letztlich den ewigen Tod erleiden werden.

## *Psalm 74*

[1] *Ein Maskil. Von Asaph.*
O Gott, warum hast du [uns] verworfen für immer,
warum raucht dein Zorn gegen die Schafe deiner Weide?
[2] Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben,
an den Stamm deines Erbteils, den du erlöst hast,
an den Berg Zion, auf dem du Wohnung genommen hast!
[3] Erhebe deine Schritte zu dem Ort, der so lange in Trümmern liegt!
Alles hat der Feind verderbt im Heiligtum!
[4] Deine Widersacher brüllen in deiner Versammlungsstätte;
sie haben ihre Banner als Zeichen aufgestellt.
[5] Es sieht aus, als schwänge man oben
im Dickicht des Waldes die Axt;
[6] und jetzt zerschlagen sie all ihr Schnitzwerk
mit Beilen und mit Hämmern.
[7] Sie stecken dein Heiligtum in Brand,
sie entweihen die Wohnung deines Namens bis auf den Grund!
[8] Sie sprechen in ihren Herzen: »Lasst uns sie alle unterdrücken!«
Sie verbrennen alle Versammlungsstätten Gottes im Land.
[9] Unsere eigenen Zeichen sehen wir nicht;
es ist kein Prophet mehr da,
und niemand bei uns weiß, wie lange.
[10] O Gott, wie lange darf der Widersacher schmähen?
Soll der Feind deinen Namen immerfort lästern?
[11] Warum ziehst du deine Hand zurück, deine Rechte?
[Ziehe sie] hervor aus deinem Gewand, mache ein Ende!
[12] Gott ist ja mein König von Urzeit her,
der Sieg gab in diesem Land.
[13] Du teiltest das Meer durch deine Kraft,
du zerschlugst die Köpfe der Drachen auf dem Wasser;
[14] du zerschmettertest die Häupter des Leviathan,
du gabst ihn dem Volk der Wüstenbewohner zur Speise.
[15] Du ließest Quellen und Bäche hervorbrechen,
du legtest Ströme trocken, die sonst beständig fließen.
[16] Dein ist der Tag, dein ist auch die Nacht,
du hast den Mond und die Sonne bereitet.
[17] Du hast alle Grenzen des Landes festgesetzt;
Sommer und Winter hast du gemacht.
[18] Gedenke daran, HERR, wie der Feind dich schmäht,
und wie ein schändliches Volk deinen Namen lästert!
[19] Gib die Seele deiner Turteltaube nicht dem Raubtier preis,
und vergiss das Leben deiner Elenden nicht für immer!
[20] Blicke auf den Bund!
Denn die Schlupfwinkel des Landes sind voll Räuberhöhlen.
[21] Lass den Unterdrückten nicht beschämt davongehen,
sondern lass die Elenden und Armen deinen Namen preisen!
[22] Steh auf, o Gott, führe deine Sache hinaus!
Gedenke an die Schmach, die dir täglich von dem Schändlichen widerfährt!
[23] Vergiss nicht das Geschrei deiner Widersacher,
den Lärm deiner Feinde, der ständig emporsteigt!

**1** *Asaph* s. 73,1; *warum* 44,25; *Zorn* Jes 64,8; *Weide* 95,7; 100,3
**2** *Gedenke* V. 18-19; *erworben* 5Mo 9,26; *Zion* 132,13
**3** Dan 9,17
**4** *brüllen* Kla 2,7; *Zeichen* Jes 44,25; Jer 10,2
**6** 1Kö 6,29
**7** *Brand* Jes 64,10; Jer 52,13; *entweihen* Hes 24,21
**8** 83,5; Offb 13,5-7
**9** *Zeichen* Jes 8,18; Sach 3,8; Hebr 2,4; *Prophet* 1Sam 3,1; Hes 7,26; Am 8,11; Mi 3,6
**10** *wie* Offb 6,10; *lästern* V. 18.22; Jes 1,4; Dan 7,25
**11** *Warum* V. 1
**12** *König* Jer 10,10; *Sieg* 77,12-16
**13** *teiltest* 66,6
**14** *Leviath.* vgl. Jes 51,9
**15** *hervorbr.* 2Mo 17,6; 4Mo 20,11; *Ströme* Jos 3,16; 2Kö 2,8.14
**16** *Tag* 136,7-9; 139,12; Jer 33,25
**17** *Landes* 24,1-2; Apg 17,26; *Sommer* 1Mo 8,22
**18** V. 10.22; Jes 37,23
**19** 10,12-13
**20** *Bund* 89,35.40; 3Mo 26,42; *Räuberhö.* Hi 24,1-17 vgl. Jer 7,11; Mt 21,13
**21** V. 18; 9,19
**22** *Steh* 68,2; 82,8; *Gedenke* V. 2.18
**23** 2,1-3; Offb 17,14

---

**74,1-23** Diese gemeinschaftliche Wehklage drückt die Qual des Volkes inmitten der unerträglichsten Umstände aus. Es war schlimm genug, dass Israels Feinde den Tempel zerstört hatten (vgl. 2Kö 25). Doch noch schlimmer war, dass es dem Psalmisten so schien, als habe Gott sie verlassen. In diesem Gebet erinnert er Gott an seinen Bund mit Israel, an seine früheren Wundertaten zum Schutz Israels, und bittet Gott, seine Bundesnation jetzt zu retten (vgl. Ps 137 und Klagelieder).

I. Der Schrecken der Verwerfung (74,1-11)
II. Die Erinnerung an die Allmacht (74,12-17)
III. Die Bitte um Hilfe (74,18-23)

**74,1 Asaph.** Für den Fall, dass dieser Psalm die Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar im Jahre 586 v.Chr. ausdrückt, wäre Asaph zu dieser Zeit bereits verstorben gewesen. Somit könnte dieser Titel bedeuten, dass dieser Psalm von einem späteren Asaph-Chor geschrieben oder gesungen wurde (*s. Anm. zu den Titeln von Ps 50 und 73*).

**74,2 Stamm deines Erbteils.** Der Psalmist klagt, dass Israel zwar Gott gehört, Gott es aber nicht beschützt hat.

**74,3 Erhebe deine Schritte.** Ein Anthropomorphismus, der bedeutet, sich zu beeilen, um die Trümmer zu untersuchen.

**74,4 ihre Banner als Zeichen.** Die Verwüster hatten ihre militärischen und heidnisch-religiösen Banner im Tempel Gottes aufgestellt.

**74,5 schwänge man … die Axt.** Wie Holzfäller inmitten von Bäumen hatten die Feinde in wildem Wahn alles zerstört, was sich in Sichtweite des Tempels Gottes befand.

**74,8 Versammlungsstätten.** Gott erlaubte nur ein einziges Heiligtum und bei der Erweckung unter Josia waren die »Höhen« zerstört worden (vgl. 2Kö 22.23). Das bezieht sich möglicherweise auf die mehreren Räume im Tempel oder auf andere religiöse Stätten im Land, wo jedoch nicht geopfert wurde.

**74,9 Unsere eigenen Zeichen.** Während überall feindliche und heidnische Zeichen waren, fehlten die Zeichen für die wahre Anbetung Jahwes, wie z.B. der Opferaltar.

**74,13 teiltest das Meer.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf Gottes Schöpfungswerk und nicht auf die Teilung des Roten Meeres (vgl. 1Mo 1,6-8; 2Mo 14,26-31). **Drachen.** Damit sind Wale, Haie und andere große Meeresbewohner gemeint, einschließlich Dinosaurier.

**74,14 Leviathan.** *S. Anm. zu Hi 40,25.*

**74,15 Quellen und Bäche hervorbrechen.** Das kann sich auf die weltweite Sintflut beziehen (vgl. 1Mo 7,11) oder die Schöpfung beschreiben (1Mo 1,6-8).

**74,17 alle Grenzen … festgesetzt.** Als Schöpfer hat Gott den Tag und die Nacht gemacht sowie die Jahreszeiten (V. 16), er trennte das Festland vom Meer und er setzte sogar die Grenzen der Nationen fest.

**74,20 Bund.** Das Volk war davon abgefallen (vgl. 2Mo 16,3-8). Gott jedoch war immer noch seinem ewigen Bund (dem Abrahamsbund) mit der Nation treu (vgl. 1Mo 17,1-8).

## Psalm 75

[1] *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Ein Psalmlied, von Asaph.*
[2] Wir danken dir, o Gott, wir danken dir,
denn nahe ist dein Name;
man verkündet deine Wundertaten!
[3] »Wenn ich finde, dass die Zeit da ist,
so werde ich recht richten.
[4] Mag die Erde wanken und alle ihre Bewohner –
Ich habe ihre Säulen festgestellt!« *(Sela.)*
[5] Ich sprach zu den Übermütigen: Seid nicht übermütig!
und zu den Gottlosen: Erhebt nicht das Horn!
[6] Erhebt euer Horn nicht hoch,
redet nicht mit frech emporgerecktem Hals!
[7] Denn weder von Osten noch von Westen,
auch nicht von der Wüste her kommt Erhöhung;
[8] sondern Gott ist der Richter;
den einen erniedrigt, den anderen erhöht er.
[9] Denn ein Becher ist in der Hand des Herrn,
gefüllt mit schäumendem Würzwein;
davon schenkt er ein:
sogar seine Hefen müssen schlürfen und trinken
alle Gottlosen auf Erden.
[10] Ich aber will es ewig verkünden;
dem Gott Jakobs will ich lobsingen.
[11] Und alle Hörner der Gottlosen will ich abhauen;
aber die Hörner des Gerechten sollen erhöht werden!

**1** *Verdirb* 57,1; *Asaph* s. 73,1
**2** *danken* 107,8.15; 107,21.31; 138,1-2; *Name* Mt 6,9
**3** *Zeit* Hab 2,3; Apg 1,7; *richten* 9,5.9; 1Mo 18,25; 19,24-25
**4** *Erde* 60,4; 76,9; *festgestellt* 1Sam 2,8; Hebr 1,3
**5** Jer 9,22-23
**6** 1Sam 2,3; Jes 37,29; Dan 4,27-28
**8** *Richter* 50,6; *erniedrigt* 1Sam 2,7-8; Dan 2,21; 1Pt 5,6
**9** *Würzwein* 60,5; *trinken* Hi 21,20; Jer 25,15; Offb 14,10
**10** 50,6; 111,6
**11** *Hörner* Jer 48,25; Sach 2,3-4

## Psalm 76

[1] *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein Psalmlied, von Asaph.*
[2] Gott ist in Juda bekannt,
sein Name ist groß in Israel;
[3] in Salem ist sein Zelt
und seine Wohnung in Zion.
[4] Dort zerbricht er die Blitze des Bogens,
Schild, Schwert und Kriegsgerät. *(Sela.)*
[5] Glanzvoll bist du, Mächtiger,
über den Bergen von Beute!
[6] Die Tapferen werden ausgeplündert;
sie sinken in ihren Schlaf,
und den Kriegsleuten versagen die Hände.
[7] Von deinem Schelten, o Gott Jakobs,
sinken Ross und Reiter in tiefen Schlaf!
[8] Du bist zu fürchten,
und wer kann vor deinem Angesicht bestehen,
wenn dein Zorn entbrennt?
[9] Wenn du das Urteil vom Himmel erschallen lässt,
erschrickt die Erde und hält sich still,
[10] wenn Gott sich erhebt zum Gericht,
um zu retten alle Elenden im Land. *(Sela.)*
[11] Denn der Zorn des Menschen muss dich preisen,
mit dem Rest der Zornesflammen gürtest du dich.
[12] Legt Gelübde ab und erfüllt sie dem Herrn,
eurem Gott;
von allen Seiten soll man Geschenke bringen
dem Furchtgebietenden!
[13] Er beschneidet den Mut der Fürsten
und ist furchtbar gegen die Könige auf Erden.

**1** *Asaph* s. 73,1
**2** 48,2-4; Jer 10,6
**3** 132,13
**4** 46,10
**5** 97,5-6; Hes 35,1-9; Sach 4,7
**6** 2Chr 32,21; Jes 37,36; Jer 51,37-39
**7** *Gott* 75,9-10; *Reiter* 2Mo 15,1; Sach 12,4
**8** *fürchten* V. 13; Neh 1,5; *Zorn* Nah 1,6; Offb 6,17
**9** Jes 30,31; Hab 2,20
**10** 12,6; 72,12; Jes 11,4
**11** 2Mo 9,16; Dan 3,19
**12** *Gelübde* 15,4; 50,14; *Geschenke* 2Chr 32,23
**13** Jes 24,21; 40,22-23; Dan 4,28-29

## Psalm 77

[1] *Dem Vorsänger. Für Jeduthun. Ein Psalm Asaphs.*
[2] Ich rufe zu Gott und will schreien;
zu Gott rufe ich, und er wolle auf mich hören!

**1** *Asaphs* s. 73,1
**2** 55,17-18

---

**75,1-11** In diesem Psalm bestätigt die Gemeinschaft der Gläubigen, dass Gott trotz natürlicher, moralischer und gesellschaftlicher Unruhen niemals die Kontrolle über das Universum verliert. Er verleiht dem irdischen Leben Stabilität und er wird die Gottlosen zur rechten Zeit richten. Strukturell betrachtet dreht sich der Psalm um 3 Metaphern: die Säulen der Erde (V. 4); Hörner (V. 6.7.10) und Gottes Zornesbecher (V. 8).

I. Die göttliche Stabilität des Universums (75,2-4)
II. Das göttliche Gericht über die Welt (75,5-11)

**75,1 *Verdirb nicht*.** *S. Anm. zu Ps 57,1.*

**75,2 nahe ist dein Name.** Gottes Name steht für seine Gegenwart. Die Geschichte von Gottes übernatürlichen Eingriffen für sein Volk zeigte, dass Gott persönlich erfahrbar war. Doch die Gläubigen des AT kannten nicht die Fülle des dauerhaften, persönlichen Innewohnens des Heiligen Geistes (vgl. Joh 14,1.16.17; 1Kor 3,16; 6,19).

**75,4 Ich habe ihre Säulen festgestellt.** In unsicherer Zeit stabilisiert Gott die Gesellschaft durch seine allgemeine Gnade.

**75,5 Erhebt nicht das Horn!** Das Horn symbolisierte die Kraft und Majestät eines Tieres oder Menschen (vgl. 5Mo 33,17; Am 6,13; Sach 2,1-4). Das Erheben des Horns beschrieb offenbar ein störrisches Tier, das sich gegen das Aufnehmen eines Jochs wehrte, indem es seinen Kopf so hoch wie möglich hielt. Der Ausdruck symbolisiert deshalb Überheblichkeit bzw. Rebellion.

**75,9 Becher.** Der Zornesbecher beschreibt Gottes Gericht, welches er die Gottlosen zu schlucken zwingt (vgl. Hiob 21,20; Jes 51,17; Jer 25,15-29; Mt 20,22; 26,39).

**75,11 Hörner … abhauen.** Die Hörner der Gottlosen abzuhauen bedeutet, sie zu demütigen (vgl. V. 4).

**76,1-13** Dieser Psalm lehrt, dass Gott bereitwillig ist, seine große Macht für sein Volk einzusetzen. Einige Kommentatoren, einschließlich die Redakteure der LXX, meinten, dieser Psalm sei zur Feier der Zerstörung von Sanheribs assyrischer Armee im Jahre 701 v.Chr. verfasst worden, wobei in der Folge auch Sanherib selbst ermordet wurde (V. 6.7; vgl. 2Kö 18.19; Jes 36.37). Der Psalm beinhaltet auch endzeitliche Aussagen (insbesondere V. 8-13), und spricht von der Zeit, wenn Jahwe seine Feinde schlagen und sie ins Gericht bringen wird.

I. Gottes Nähe zu seinem Volk (76,2-4)
II. Gottes Rettung seines Volkes (76,5-10)
III. Gottes Majestät für sein Volk (76,11-13)

**76,1 Asaph.** *S. Anm. zu Ps 50; 73; 74,1.*

**76,4 zerbricht er die Blitze … Schild, Schwert.** Gott vernichtete die Waffen des Feindes.

**76,5 Bergen von Beute.** Wahrscheinlich eine poetische Beschreibung der Angreifer.

**76,6 versagen die Hände.** Gott hatte die feindlichen Soldaten verkrüppelt.

**76,11 Zorn des Menschen muss dich preisen.** Als Gott durch seine Vorsehung die Gottlosen niederzwingt, schlagen die Beschimpfungen gegen Gott und sein Volk um in Lobpreis für Gott (vgl. Jes 36,4-20; Apg 2,23; Röm 8,28).

**76,13 beschneidet den Mut der Fürsten.** Gott zerschmettert die stolze Haltung von Führungspersonen, die gegen ihn rebellieren.

**77,1-21** Dieser Psalm veranschaulicht eine Therapie gegen Depression. Der Psalmist erklärt nicht die Ursache für seine Verzweiflung, doch war er zweifellos in Schwermut verfallen. Wenn er über Gott nachdach-

[3] Zur Zeit meiner Not suche ich den Herrn;
meine Hand ist bei Nacht ausgestreckt und ermüdet nicht,
meine Seele will sich nicht trösten lassen.
[4] Denke ich an Gott, so muss ich seufzen,
sinne ich nach, so ermattet mein Geist. *(Sela.)*
[5] Du hältst meine Augenlider offen;
ich werfe mich hin und her und kann nicht reden.
[6] Ich gedenke an die alte Zeit,
an die Jahre der Urzeit;
[7] ich gedenke an mein Saitenspiel in der Nacht,
ich sinne in meinem Herzen nach,
und es forscht mein Geist:
[8] Wird denn der Herr auf ewig verstoßen
und niemals wieder gnädig sein?
[9] Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Gnade,
und ist die Verheißung zunichte für alle Geschlechter?
[10] Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein,
und im Zorn seine Barmherzigkeit verschlossen? *(Sela.)*
[11] Und ich sage: Ich will das erleiden,
die Änderungen, welche die rechte Hand des Höchsten getroffen hat.
[12] Ich will gedenken an die Taten des HERRN;
ja, ich gedenke an deine Wunder aus alter Zeit,
[13] und ich sinne nach über alle deine Werke
und erwäge deine großen Taten:
[14] O Gott, dein Weg ist heilig!
Wer ist ein so großer Gott wie du, o Gott?
[15] Du bist der Gott, der Wunder tut;
du hast deine Macht erwiesen an den Völkern!
[16] Du hast dein Volk erlöst mit deinem Arm,
die Kinder Jakobs und Josephs. *(Sela.)*
[17] Als dich, o Gott, die Wasser sahen,
als dich die Wasser sahen, da brausten sie,
ja, das Meer wurde aufgeregt;
[18] die Wolken gossen Wasser aus,
es donnerte im Gewölk,
und deine Pfeile fuhren daher;

**3** *Not* 119,153; 120,1; 1Mo 21,16-17; *ermüdet* 88,2-3; *trösten* Spr 18,14; Jer 31,15
**4** *Denke* V. 12; 42,5; Jon 2,8; *ermattet* 143,4-5
**5** 6,7
**6** V. 12; 5Mo 32,7
**7** *sinne* 42,9; Hi 35,10; *forscht* vgl. 1Pt 1,10-12
**8** 74,1; Kla 3,31
**9** *Gnade* 6,5-6; 30,6; Kla 3,22; *Verheißung* 4Mo 23,19; Jes 40,8; Mt 24,35
**10** *vergessen* Jes 49,15; 63,15; *Barmherz.* 25,6; 119,77
**11** 31,22; 73,23; Hi 42,3; Mk 9,24
**12** 105,5
**13** 1,2 vgl. Apg 10,19
**14** *Weg* 18,31; 1Pt 1,15; *großer* 89,7; 2Mo 15,11
**15** *Wunder* 72,18; *erwiesen* 98,1-2; 106,8; 2Mo 15,13-14
**16** Neh 1,10
**17** 114,3; Hab 3,10
**18** 18,15-16; Hab 3,11
**19** 97,4; 2Mo 19,18
**20** 2Mo 14,22; Jos 3,17; Neh 9,11; Jes 43,16
**21** 78,52; Jes 63,11-14; Hos 12,14; Mi 6,4

**1** *Asaph* s. 73,1 49,2-4; 5Mo 8,3
**2** 77,6
**3** s. Joh 3,11; 1Joh 1,1
**4** *vorentha.* 5Mo 4,9; Jes 38,19; Joel 1,3; *erzählen* 145,4; 2Mo 13,14; Jos 4,6-7
**5** *Gesetz* 147,19; *Kindern* 5Mo 6,7
**6** 71,18; 5Mo 4,10; Jos 22,24; Est 9,28

[19] deine Donnerstimme erschallte im Wirbelwind,
Blitze erhellten den Erdkreis,
die Erde erbebte und zitterte.
[20] Dein Weg führte durch das Meer
und dein Pfad durch gewaltige Fluten,
und deine Fußstapfen waren nicht zu erkennen.
[21] Du führtest dein Volk wie eine Herde
durch die Hand von Mose und Aaron.

## *Psalm 78*

[1] *Ein Maskil; von Asaph.*
Höre, mein Volk, meine Lehre;
neigt eure Ohren zu den Reden meines Mundes!
[2] Ich will meinen Mund zu einer Gleichnisrede öffnen,
will Rätsel vortragen aus alter Zeit.
[3] Was wir gehört und gelernt haben
und was unsere Väter uns erzählt haben,
[4] das wollen wir ihren Kindern nicht vorenthalten,
sondern den Ruhm des HERRN erzählen dem späteren Geschlecht,
seine Macht und seine Wunder, die er getan hat.
[5] Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob
und ein Gesetz gegeben in Israel;
und er gebot unseren Vätern,
es ihren Kindern zu verkünden,
[6] damit das spätere Geschlecht es wisse,
die Kinder, die noch geboren werden sollten,
damit auch sie aufständen
und es ihren Kindern erzählten;
[7] damit diese auf Gott ihr Vertrauen setzten
und die Taten Gottes nicht vergäßen
und seine Gebote befolgten
[8] und nicht würden wie ihre Väter,
ein trotziges und widerspenstiges Geschlecht,
ein Geschlecht, das kein festes Herz hatte,
und dessen Geist nicht treu war gegen Gott.

**7** *vergäßen* vgl. V. 11; *befolgten* 105,45; 5Mo 6,20-25
**8** *widersp.* 5Mo 31,27; 2Kö 17,14; Hes 20,8; *Herz* V. 37

---

te, veranlasste ihn das nur zu bitteren Klagen. Doch ab V. 10 ändert sich die Stimmung des Psalmisten, weil er sich auf Gottes Güte und frühere Rettungstaten konzentriert. Seine Klage wird dann zu einem Loblied.

I. Der Verdruss einer deprimierten Seele (77,2-10)
II. Die Absicht, die Gesinnung neu auszurichten (77,11-16)
III. Die Veranschaulichungen durch Gottes bisherige Segnungen (77,17-21)

**77,1 Jeduthun.** *S. Anm. zu Ps 39,1.*

**77,3 meine Hand … ausgestreckt.** Das war die Gebetshaltung. Der Psalmist betete die ganze Nacht lang.

**77,5 hältst meine Augenlider offen.** Der Psalmist regte sich so auf, dass er weder schlafen noch vernünftig reden konnte.

**77,7 mein Saitenspiel in der Nacht.** Die Erinnerung an glücklichere Zeiten verschlimmerte nur seine Depression. **es forscht mein Geist.** Sein Geist dachte unaufhörlich über Lösungsmöglichkeiten für seine Probleme nach.

**77,11 die rechte Hand des Höchsten.** Der Psalmist begann an die Zeit zu denken, als Gott ihn mit seiner Rechten (d.h. seiner Macht) stärkte und beschützte.

**77,17 Wasser sahen, da brausten sie.** Ein dramatisches Bild: Gott teilt das Wasser des Roten Meeres (vgl. V. 19; s.a. 2Mo 14,21-31; 15,1-19).

**77,18 deine Pfeile.** Ein bildlicher Ausdruck für zuckende Blitze.

**78,1-72** Dieser didaktische Psalm wurde geschrieben, um den Kindern beizubringen, wie gnädig Gott in der Vergangenheit war, obwohl ihrer Vorfahren rebellierten und undankbar waren. Wenn die Kinder gut lernen, wie die Geschichte ihrer Nation theologisch zu interpretieren ist, werden sie hoffentlich »nicht wie ihre Väter« (V. 8). Der Psalmist widmet sich insbesondere der Geschichte des Exodus.

I. Ermahnung, die Kinder zu unterweisen (78,1-11)
II. Lektionen über die Gnade Gottes (78,12-72)
   A. Vergegenwärtigung der Geschichte Israels (78,12-39)
   B. Wiederholung der historischen Lektionen (78,40-72)

**78,2 Gleichnisrede.** Dieses Wort wird hier im weiteren Sinn einer Geschichte mit moralischen und geistlichen Anwendungen verwendet. **Rätsel.** Rätselhafte, mehrdeutige Information. Die Lektionen der Geschichte sind nicht einfach richtig zu verstehen. Für eine unfehlbare Interpretation der Geschichte braucht man einen Propheten. Das besondere Rätsel in der Geschichte Israels ist, dass die Nation trotz der Gnade Gottes eine rebellische Gesinnung hatte.

[9] Die Söhne Ephraims [waren wie] gerüstete Bogenschützen,
die sich umwenden am Tag der Schlacht.
[10] Sie bewahrten den Bund Gottes nicht
und weigerten sich, nach seinem Gesetz zu wandeln.
[11] Und sie vergaßen seine Taten und seine Wunder,
die er sie hatte sehen lassen.
[12] Vor ihren Vätern hatte er Wunder getan
im Land Ägypten, im Gebiet von Zoan.
[13] Er spaltete das Meer und führte sie hindurch
und türmte die Wasser auf wie einen Damm.
[14] Er leitete sie bei Tag mit einer Wolke
und mit dem Licht eines Feuers durch die ganze Nacht.
[15] Er spaltete Felsen in der Wüste
und tränkte sie wie mit großen Fluten;
[16] er ließ Bäche aus dem Felsen hervorspringen
und Wasser herabfließen in Strömen.
[17] Dennoch fuhren sie fort, gegen ihn zu sündigen
und den Höchsten zu erzürnen in der Wüste.
[18] Und sie versuchten Gott in ihrem Herzen,
indem sie Speise forderten für ihr Gelüste.
[19] Und sie redeten gegen Gott und sprachen:
»Kann Gott uns wohl einen Tisch bereiten in der Wüste?
[20] Siehe, er hat den Felsen geschlagen,
dass Wasser flossen und Bäche sich ergossen.
Kann er aber auch Brot geben?
Wird er seinem Volk Fleisch verschaffen?«
[21] Darum, als der HERR das hörte,
da wurde er zornig,
und Feuer entbrannte gegen Jakob,
ja, Zorn stieg auf über Israel,
[22] weil sie Gott nicht glaubten
und nicht auf seine Rettung vertrauten.
[23] Und doch hatte er den Wolken droben geboten
und die Türen des Himmels geöffnet;
[24] und hatte Manna auf sie regnen lassen zum Essen
und ihnen Himmelskorn gegeben.
[25] Der Mensch aß das Brot der Starken;
er sandte ihnen Speise, bis sie satt waren.
[26] Er ließ den Ostwind am Himmel hinfahren
und führte durch seine Kraft den Südwind herbei;

**9** V. 57.67
**10** 2Kö 17,15; Hes 20,21
**11** V. 7.42
**12** *Vätern* 2Mo 7-12; *Zoan* V. 43; 4Mo 13,22; Jes 19,11
**13** 2Mo 14,22; 15,8
**14** *Feuers* 105,39; 2Mo 13,21
**15** 2Mo 17,6; 4Mo 20,11; 1Kor 10,4
**16** 105,41; 114,8; 5Mo 8,15
**17** V. 32.40; Jes 30,1; Am 5,25
**18** *versucht.* V. 41; 2Mo 17,7; *forderten* 4Mo 11,4-6; 1Kor 10,6; Jak 4,3
**19** *Kann* 115,3; 1Mo 18,14; Sach 8,6; Lk 1,37
**20** *geschla.* 2Mo 17,6-7; 4Mo 20,11; *Brot* 2Mo 23,25 vgl. Joh 6,35
**21** 4Mo 11,10
**22** V. 32; Joh 6,29; Hebr 3,12; Jud 5
**23** 2Kö 7,2; Mal 3,10
**24** 2Mo 16,4.15.31
**25** 105,40; 1Kor 10,3
**26** 104,4; 4Mo 11,31
**27** 2Mo 16,12-13; 4Mo 11,32
**29** 106,15; 4Mo 11,20
**30** Spr 1,32; Lk 12,19-20
**31** 4Mo 11,33
**32** *sündigt.* V. 17.56; 4Mo 14,2.9; *Wunder* s. V. 22
**33** 90,7-9; 4Mo 14,28-38
**34** 4Mo 21,7; Jes 26,16; Hos 5,15
**35** *Fels* 5Mo 32,15; Jes 17,10; 26,4; *Erlöser* 2Mo 15,2; Jes 41,14; 44,6
**36** Jes 29,13
**37** *Herz* V. 8; Hes 16,30; Hos 10,2; *Bund* Jer 31,32; Hos 8,1
**38** 85,3-4; 2Mo 32,14; 4Mo 14,20; Jes 48,9; Hes 20,22
**39** vgl. V. 35; 1Mo 6,3; Hi 7,7-9

[27] er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub
und Geflügel wie Sand am Meer,
[28] und ließ sie mitten in ihr Lager fallen,
rings um ihre Wohnung her.
[29] Da aßen sie und wurden völlig satt;
er gewährte ihnen, wonach sie gelüstet hatten.
[30] Sie hatten ihre Begierde noch nicht gestillt,
und ihre Speise war noch in ihrem Mund,
[31] da erhob sich der Zorn Gottes gegen sie;
und er tötete die Vornehmsten unter ihnen,
und die Jungmannschaft Israels streckte er nieder.
[32] Trotz alledem sündigten sie weiter
und glaubten nicht an seine Wunder.
[33] Darum ließ er ihre Tage wie einen Hauch vergehen
und ihre Jahre in Schrecken.
[34] Wenn er sie schlug, so fragten sie nach ihm
und kehrten wieder um und suchten Gott;
[35] und sie gedachten daran, dass Gott ihr Fels ist,
und Gott, der Höchste, ihr Erlöser.
[36] Aber sie heuchelten vor ihm mit ihrem Mund
und logen mit ihren Zungen;
[37] denn ihr Herz war nicht aufrichtig gegen ihn,
und sie hielten nicht treu an seinem Bund fest.
[38] Er aber war barmherzig und vergab die Schuld
und vertilgte sie nicht;
und oftmals wandte er seinen Zorn ab
und erweckte nicht seinen ganzen Grimm;
[39] denn er dachte daran, dass sie Fleisch sind,
ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt.
[40] Wie oft lehnten sie sich gegen ihn auf in der Wüste
und betrübten ihn in der Einöde!
[41] Und sie versuchten Gott immer wieder
und bekümmerten den Heiligen Israels.
[42] Sie gedachten nicht an seine Hand,
an den Tag, als er sie von dem Feind erlöste;
[43] als er seine Zeichen tat in Ägypten
und seine Wunder im Gebiet von Zoan;
[44] als er ihre Ströme in Blut verwandelte

**40** V. 17.58; 4Mo 14,22-23
**41** V. 18-19; 95,10; Hebr 3,8-11
**42** *Tag* 106,7-10
**43** V. 12; 106,21; 136,10-15
**44** 105,29; 2Mo 7,20-21

---

**78,9 Söhne Ephraims.** Dieser Verrat bzw. Abfall dieses größten der Nordstämme wird in Israels Geschichte nicht ausdrücklich identifiziert.

**78,12 Gebiet von Zoan.** Die Umgegend von Zoan, einer ägyptischen Stadt.

**78,13 türmte die Wasser auf wie einen Damm.** Die Teilung des Roten Meeres zu Beginn des Exodus, wodurch Israel vor den ägyptischen Truppen fliehen konnte, wurde von den Gläubigen des AT stets als spektakulärstes Wunder ihrer Geschichte angesehen (vgl. 2Mo 14).

**78,15 spaltete Felsen.** Als Israel in der Wüste dringend eine große Wassermenge brauchte, brachte Gott zweimal aus einem Felsen Wasser hervor (vgl. 2Mo 17,6; 4Mo 20,11).

**78,18 Speise forderten für ihr Gelüst.** Anstatt dankbar zu sein für Gottes wunderbare Bereitstellung des Manna, beklagten sich die Israeliten über Gott und Mose. Gott sandte ihnen Fleisch, aber richtete sie auch (4Mo 11).

**78,19 einen Tisch bereiten in der Wüste.** Die Antwort lautet eigentlich »ja«, doch die Frage zeigte einen sarkastische Verhöhnung, und damit Unglauben.

**78,27 Fleisch auf sie regnen.** Eine poetische Beschreibung der Wachteln, die ins Wüstenlager Israels fielen (4Mo 11,31-35).

**78,41 bekümmerten den Heiligen.** Das taten die Israeliten, indem sie an Gottes Macht zweifelten.

**78,42 gedachten nicht an seine Hand.** Die Generationen von Israeliten, die Ägypten verließen und schließlich in der Wüste starben, waren davon charakterisiert, Gottes bisherige Macht- und Treueerweise zu ignorieren. Die folgenden Verse (V. 42-55) wiederholen die Plagen über Ägypten und das Wunder des Exodus, was wunderbare Erweise für Gottes Allmacht und Bundesliebe waren.

und ihre Bäche, so dass man nicht trinken konnte;
[45] als er Ungeziefer unter sie sandte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbten;
[46] als er dem Vertilger ihren Ertrag gab und der Heuschrecke die Frucht ihrer Arbeit;
[47] als er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume durch eine verheerende Wasserflut,
[48] und ihr Vieh dem Hagel preisgab und ihre Herden den Blitzen;
[49] als er gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, eine ausgesandte Schar verderbenbringender Engel;
[50] als er seinem Zorn den Lauf ließ, ihre Seele nicht vor dem Tod bewahrte, sondern ihr Leben der Pest preisgab;
[51] als er alle Erstgeburt in Ägypten schlug, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams.
[52] Und er ließ sein Volk ausziehen wie Schafe und leitete sie wie eine Herde in der Wüste
[53] und führte sie sicher, dass sie sich nicht fürchteten; ihre Feinde aber bedeckte das Meer.
[54] Und er brachte sie in sein heiliges Land, zu diesem Berg, den seine Rechte erworben hat.
[55] Und er vertrieb die Heiden vor ihnen her und teilte ihnen das Erbe aus mit der Messschnur und ließ in ihren Zelten die Stämme Israels wohnen.
[56] Aber sie versuchten Gott, den Höchsten, und waren widerspenstig gegen ihn und bewahrten seine Zeugnisse nicht,
[57] sondern sie wichen zurück und fielen ab wie ihre Väter; sie gingen fehl wie ein trügerischer Bogen.
[58] Und sie reizten ihn zum Zorn durch ihre Höhen und zur Eifersucht durch ihre Götzenbilder.
[59] Gott hörte es und geriet in Zorn, und er verabscheute Israel sehr.
[60] Und er verließ seine Wohnung in Silo, das Zelt, das er unter den Menschen aufgeschlagen hatte;
[61] und er gab seine Macht in Gefangenschaft und seine Herrlichkeit in Feindeshand.

**45** 105,30-31; 2Mo 8,1.17
**46** 2Mo 10,14
**47** 2Mo 9,25
**48** 2Mo 9,28
**49** 2Mo 9,14
**50** *bewahrte* Hi 27,22; 2Pt 2,4-5
**51** *Erstgeb.* 105,36; 2Mo 12,29; *Hams* 1Mo 10,6
**52** s. 77,21
**53** *fürchtet.* 2Mo 14,13; *bedeckte* 136,15
**54** 2Mo 15,17; Hebr 12,22
**55** 44,3-4; Jos 21,43
**56** V. 17.40; 5Mo 32,15; Ri 2,12
**57** Hos 7,16
**58** *Höhen* 5Mo 12,2; 2Kö 17,9; *Eifersucht* 5Mo 32,16; Hes 8,3
**59** 5Mo 32,19-22
**60** Jos 18,1; 1Sam 4,11; Jer 7,12-15; 26,6
**61** 1Sam 4,17.21
**62** *Schwert* 1Sam 4,10; *Erbe* V. 71; 79,1; 5Mo 32,9; Jer 12,7-9
**63** Jer 7,34
**64** *Priester* 1Sam 4,11; *Totenklage* Hi 27,15; Hes 24,23
**65** *Schlaf.* 44,24; *Held* Jes 42,13; Zeph 3,17
**66** 1Sam 7,10
**67** V. 9.60
**68** 1Mo 49,10; 2Chr 6,6; *Zion* 87,2; 132,13-14
**69** 68,16-17
**70** 1Sam 16,11-13; 2Sam 7,8
**71** Hes 34,23; Mt 2,6
**72** 2Sam 23,3; Apg 13,22

**1** *Asaphs* s. 73,1; *Erbteil* 74,2; 78,71; *verunrein.* Kla 1,10; Dan 7,25; 9,27; *Trümmerh.* 2Kö 25,9; Mi 3,12 vgl. Mt 24,2
**2** 80,13-14; Jer 7,33
**3** Jer 14,16; Zeph 1,17
**4** 44,14; Zeph 2,8
**5** 13,2-3; 89,47

[62] Er überlieferte sein Volk dem Schwert und war zornig über sein Erbe.
[63] Seine jungen Männer verzehrte das Feuer, und seine Jungfrauen mussten ohne Brautlied bleiben.
[64] Seine Priester fielen durchs Schwert, und seine Witwen konnten keine Totenklage halten.
[65] Da erwachte der Herr wie ein Schlafender, wie ein Held, der aufjauchzt vom Wein.
[66] Und er schlug seine Feinde in die Flucht, ewige Schande fügte er ihnen zu.
[67] Und er verwarf das Zelt Josephs und erwählte nicht den Stamm Ephraim,
[68] sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er liebt.
[69] Und er baute sein Heiligtum gleich Himmelshöhen, gleich der Erde, die er auf ewig gegründet hat.
[70] Und er erwählte seinen Knecht David und nahm ihn von den Schafhürden weg.
[71] Als er den tragenden Schafen nachging, holte Er ihn, dass er Jakob weiden sollte, sein Volk, und Israel, sein Erbe.
[72] Und er weidete sie mit aller Treue seines Herzens und leitete sie mit weiser Hand.

## *Psalm 79*

[1] *Ein Psalm Asaphs.*
O Gott, es sind Heiden in dein Erbteil eingedrungen!
Sie haben deinen heiligen Tempel verunreinigt und Jerusalem zu Trümmerhaufen gemacht!
[2] Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln des Himmels zur Speise gegeben, das Fleisch deiner Getreuen den wilden Tieren;
[3] sie haben ihr Blut vergossen wie Wasser, rings um Jerusalem her, und niemand hat sie begraben.
[4] Wir sind ein Hohn geworden für unsere Nachbarn, zu Spott und Schande denen, die uns umgeben!
[5] Wie lange, o HERR? Willst du ewiglich zürnen? Soll dein Eifer wie Feuer brennen?

---

**78,57 trügerischer Bogen.** Da ist ein unnützer Bogen.

**78,60 Wohnung in Silo.** Silo war der erste Standort der Anbetung Jahwes im Gelobten Land. Der Raub und die Entwendung der Bundeslade von Silo durch die Philister symbolisierte Gottes Gericht (vgl. Jos 18,1; 1Sam 1,9; 3,1; 4,1-22).

**78,65 Held … Wein.** Das Bild eines erwachenden, richtenden Kriegers, der auf Seiten Israels den Krieg beginnt.

**78,68 den Stamm Juda.** Anstelle von renommierten Stämmen wählte Gott Juda. In Juda befand sich der Berg Zion, der zentrale Anbetungsort Jahwes. Außerdem stammte ihr König David samt seinen königlichen Nachfahren von diesem Stamm.

**79,1-13** Die historische Grundlage für diesen Klagepsalm bildet wahrscheinlich die Zerstörung des Tempels im Jahre 586 v.Chr. durch Nebukadnezar (vgl. Ps 74; 2Kö 25,8-21; Kla 1-5). Der Psalm enthält Gebete für die geistlichen Bedürfnisse der Nation, Flüche gegen die Feinde des Volkes Gottes und Lobpreis im Vorausblick auf Gottes Handeln. Der Psalm hilft den Gläubigen, in einer Katastrophe seine Angst auszudrücken, wenn Gott fern zu sein scheint.

I. Die Wehklage über die nationale Katastrophe (79,1-4)
II. Die Bitte um Gottes Eingreifen (79,5-13)
   A. Das Gebet um Rechtfertigung (79,5-7)
   B. Das Gebet um Vergebung (79,8.9)
   C. Das Gebet um Vergeltung (79,10-12)
   D. Der Lobpreis für die Erhörung (79,13)

**79,1 Heiden.** D.h. heidnische Völker. **Erbteil.** Das Erbteil Gottes war im nationalen Sinne Israel und insbesondere seine Hauptstadt Jerusalem, wo der Tempel war.

[6] Gieße deinen Grimm über die Heiden aus, die dich nicht kennen,
und über die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen!
[7] Denn man hat Jakob gefressen,
und seine Wohnung haben sie verwüstet.
[8] Rechne uns nicht die Verschuldungen unserer Vorfahren an;
dein Erbarmen komme uns eilends entgegen,
denn wir sind sehr geschwächt!
[9] Hilf uns, du Gott unseres Heils,
um der Ehre deines Namens willen,
und rette uns und vergib uns unsere Sünden
um deines Namens willen!
[10] Warum sollen die Heiden sagen:
»Wo ist [nun] ihr Gott?«
Lass unter den Heiden offenbar werden vor unseren Augen
die Rache für das vergossene Blut deiner Knechte!
[11] Lass vor dich kommen das Seufzen des Gefangenen;
bewahre durch deinen gewaltigen Arm die dem Tod Geweihten,
[12] und vergilt unseren Nachbarn siebenfältig in ihren Schoß
ihren Hohn, womit sie dich, Herr, verhöhnt haben!
[13] Wir aber, dein Volk und die Schafe deiner Weide,
wir wollen dir ewiglich danken
und deinen Ruhm erzählen von Geschlecht zu Geschlecht.

## *Psalm 80*

[1] *Dem Vorsänger. Nach der [Melodie] »Lilien«. Ein Zeugnis von Asaph. Ein Psalm.*
[2] Du Hirte Israels, höre,
der du Joseph führst wie Schafe;
der du thronst über den Cherubim, leuchte hervor!
[3] Erwecke deine Macht vor Ephraim, Benjamin und Manasse,
und komme zu unserer Rettung!
[4] O Gott, stelle uns wieder her,
und lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet!
[5] O HERR, Gott der Heerscharen,
wie lange noch raucht dein Zorn beim Gebet deines Volkes?
[6] Du speist sie mit Tränenbrot
und tränkst sie mit einem großen Krug voll Tränen.
[7] Du machst uns zum Zankapfel für unsere Nachbarn,
und unsere Feinde spotten untereinander.
[8] O Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her;
und lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet!
[9] Einen Weinstock hast du aus Ägypten herausgebracht;
du hast die Heidenvölker vertrieben und ihn gepflanzt.
[10] Du machtest Raum vor ihm,
dass er Wurzeln schlug und das Land erfüllte;
[11] sein Schatten bedeckte die Berge
und seine Ranken die Zedern Gottes;
[12] er streckte seine Zweige aus bis ans Meer
und seine Schosse bis zum Strom.
[13] Warum hast du nun seine Mauer niedergerissen,
dass alle ihn zerpflücken, die vorübergehen?
[14] Der Eber aus dem Wald zerwühlt ihn,
und die wilden Tiere des Feldes weiden ihn ab.
[15] O Gott der Heerscharen, kehre doch zurück!
Blicke vom Himmel herab und sieh,
und nimm dich dieses Weinstocks an
[16] und des Setzlings, den deine Rechte gepflanzt,
des Sohnes, den du dir großgezogen hast!
[17] Er ist mit Feuer verbrannt, er ist abgeschnitten,
vor dem Schelten deines Angesichts sind sie umgekommen!
[18] Deine Hand sei über dem Mann deiner Rechten,
über dem Sohn des Menschen, den du dir großgezogen hast,
[19] so werden wir nicht von dir weichen.
Erhalte uns am Leben,
so wollen wir deinen Namen anrufen!

**6** 69,25; Jer 10,25; Offb 16,1
**7** *gefressen* Jer 50,7; *verwüstet* Jes 24,1-6; 64,9-10
**8** *Rechne* 3Mo 26,40-42; Jes 64,8; *geschwächt* 116,10; 142,7
**9** *Namens* Hes 20,44; *vergib* 25,11
**10** *Wo ist* 115,2; Joel 2,17; *Rache* 5Mo 32,43; Jer 51,36; 2Th 1,8
**11** 68,21; Hes 13,14
**12** *siebenfä.* 1Mo 4,15; Spr 6,31; *verhöhnt* 69,10; 89,51-52; Röm 15,13
**13** *Schafe* 78,52; 95,7; 100,3; *erzählen* 73,28; Jes 43,21

**1** *Lilien* 45,1; 60,1; *Asaph* s. 73,1
**2** *Hirte* Hes 34,12.23; *Schafe* 79,13; *thronst* 99,1; 2Kö 19,15; *leuchte* 31,17; 119,135
**3** *Erwecke* 44,24.27
**4** *stelle* V. 20; 85,5; *Angesicht* 31,17; Jer 17,14; Dan 9,17
**5** 79,5; 85,6; Kla 3,8.44
**6** 42,4
**7** 79,4
**8** s. V. 4
**9** *Weinstock* Jes 5,1; 27,2; Jer 2,21; *vertrieben* 44,3
**10** *Raum* Jos 24,12-13; *erfüllte* vgl. 1Kö 4,20
**11** 104,16
**12** Jes 4,2; 60,21; Hes 14,7
**13** Jes 5,5; Nah 2,3; Lk 20,16
**14** 79,2
**15** *kehre* 90,13; *Blicke* Jes 63,15; Kla 3,50; Dan 9,18
**16** *gepflanzt* 2Sam 7,10; Jer 2,21 vgl. Mt 15,13; *Sohnes* 8,5; 2Mo 4,22
**17** *verbran.* Hes 21,3-4; *Schelten* 76,7-8
**18** V. 16; 89,22; Dan 7,13; Offb 1,13
**19** *weichen* Jer 32,40; Hebr 10,39; *anrufen* 116,13; 145,18 vgl. Röm 10,13

---

**79,9 vergib.** S. Ps 65,3. **um deines Namens willen.** Die Niederlage einer Nation wurde als Niederlage ihres Gottes angesehen. Ein persönliches Anliegen für die Ehre Gottes ist ein Kennzeichen geistlicher Reife.

**79,10 Wo ist [nun] ihr Gott?** Die Heiden verspotteten den Gott Israels, indem sie sagten, die Zerstörung der Nation bedeute zugleich, dass ihr Gott gar nicht existiert.

**79,11 Tod Geweihten.** Ein Gebet um die Bewahrung der Gefangenen, denen die Hinrichtung im Kerker der Feinde bevorstand.

**79,12 siebenfältig in ihren Schoß.** Eine Bitte, dass Gott seine Ehre wiederherstellt, indem er über die Feinde eine Vernichtung bringt, die noch viel schlimmer ist als das, was Israel widerfahren war.

**80,1-20** Dieser Psalm wurde wahrscheinlich in Jerusalem geschrieben, und zwar aus Erstaunen über die Gefangennahme der 10 Nordstämme im Jahre 722 v.Chr. Der Psalmist erkannte, dass das Volk Gottes durch seine Abtrünnigkeit den Segensbereich des mosaischen Bundes verlassen hatte. Deshalb bittet er Gott, zu handeln und sein Volk wieder unter die Segnungen des Bundes zurückzubringen (V. 4.8.15.20).

I. Gebet um Gottes Wiederherstellung (80,2-4)
II. Verzweiflung über Gottes Zorn (80,5-8)
III. Beschreibung von Gottes Weinstock (80,9-17a)
IV. Gebet um Gottes Wiederherstellung (80,17b-20)

**80,1 »*Lilien*«.** Der Name einer Melodie. *S. Anm. zu Ps 45,1.*

**80,2 thronst über den Cherubim.** Das bezieht sich auf die Bundeslade, dem Symbol der Gegenwart Gottes. Die zwei Cherubimfiguren befanden sich oben auf der Lade und blickten einander an (vgl. 2Mo 37,1-9).

**80,4 dein Angesicht leuchten.** *S. Anm. zu Ps 67,1*; vgl. 80,7.19.

**80,5 Gott der Heerscharen.** *S. Anm. zu Ps 59,5*; vgl. 80,7.14.

**80,9 Weinstock … aus Ägypten.** Der Weinstock ist ein bildlicher Ausdruck für Israel, welches Gott aus Ägypten rettete und das er zu einer mächtigen Nation aufwachsen ließ (vgl. Jes 5,1-7; 27,2-6; Mt 21,33-40).

**80,18 Sohn des Menschen.** In diesem Zusammenhang bezieht sich dieser Ausdruck in erster Linie auf Israel. Im weiteren Sinne spielt »Sohn des Menschen« auf die davidische Dynastie und sicher auf den Messias an, der im NT so häufig mit diesem Ausdruck bezeichnet wird.

[20] O Herr, Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her!
Lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet!

*Psalm 81*

[1] *Dem Vorsänger. Auf der Gittit. Von Asaph.*
[2] Singt fröhlich Gott, der unsere Stärke ist,
jauchzt dem Gott Jakobs!
[3] Stimmt ein Lied an und nehmt das Tamburin zur Hand,
die liebliche Laute samt der Harfe!
[4] Stoßt am Neumond in das Horn,
am Vollmond, zum Tag unseres Festes!
[5] Denn das ist eine Satzung für Israel,
es ist eine Verordnung des Gottes Jakobs.
[6] Er setzte es ein als Zeugnis für Joseph,
als er auszog gegen das Land Ägypten.
– Eine Sprache, die ich nicht kannte, höre ich:
[7] »Ich habe die Last von seiner Schulter genommen,
seine Hände sind den Tragkorb los geworden.
[8] Als du mich anriefst in der Not,
da brachte ich dir Rettung;
ich antwortete dir im Donnergewölk
und prüfte dich am Haderwasser. *(Sela.)*
[9] Höre, mein Volk, ich will dich ermahnen;
Israel, wenn du mir doch Gehör schenken wolltest!
[10] Kein anderer Gott soll bei dir sein,
und einen fremden Gott bete nicht an!
[11] Ich bin der Herr, dein Gott,
der dich heraufgeführt hat aus dem Land Ägypten.
Tue deinen Mund weit auf, so will ich ihn füllen!
[12] Aber mein Volk hat meiner Stimme nicht gehorcht,
und Israel war mir nicht zu Willen.
[13] Da gab ich sie dahin in die Verstocktheit ihres Herzens,
dass sie wandelten nach ihrem eigenen Rat.
[14] O dass doch mein Volk mir gehorsam wäre,
und Israel in meinen Wegen wandelte!
[15] Wie bald wollte ich ihre Feinde demütigen
und meine Hand wenden gegen ihre Widersacher!
[16] Die den Herrn hassen, müssten sich ihm schmeichelnd unterwerfen;
*ihre* Zeit aber würde ewiglich währen!
[17] Und Er würde sie mit dem besten Weizen speisen;
ja, mit Honig aus dem Felsen würde ich dich sättigen!«

*Psalm 82*

[1] *Ein Psalm Asaphs.*
Gott steht in der Gottesversammlung,
inmitten der Mächtigen richtet er:
[2] »Wie lange wollt ihr ungerecht richten
und die Person des Gottlosen ansehen? *(Sela.)*
[3] Schafft Recht dem Geringen und der Waise,
den Elenden und Armen lasst Gerechtigkeit widerfahren!
[4] Befreit den Geringen und Bedürftigen,
errettet ihn aus der Hand der Gottlosen!«
[5] Aber sie wollen nichts erkennen und nichts verstehen,

**20** *Angesi.* V. 4.8; 31,17; 44,4

**1** *Gittit* 8,1; *Asaph* s. 73,1
**2** *Stärke* 46,2; 59,18; *jauchzt* 66,1; *Gott* 46,7
**3** 33,2-3
**4** 3Mo 23,24; 4Mo 10,10
**5** *Gottes* V. 2; 1Mo 32,28-30
**6** *Ägypten* 2Mo 13,8; *Sprache* 114,1 vgl. 2Mo 3,19-20
**7** 2Mo 6,6; 5Mo 5,6
**8** *anriefst* 2Mo 2,23-25; *Donnerg.* 2Mo 19,16; *Haderwas.* 2Mo 17,7
**9** 50,7; 2Mo 15,26; 5Mo 5,29; Jes 55,3
**10** 5Mo 5,7; 18,13-14
**11** *heraufg.* 5Mo 32,12; *füllen* Joh 7,37; Eph 3,20
**12** 5Mo 9,7; Jer 7,24; Hos 9,17; Hebr 3,7-10
**13** *dahin* Spr 1,30-31; Apg 7,42; Röm 1,24.26.28
**14** 5Mo 5,29; Jes 48,18
**15** 3Mo 26,7-8
**16** 66,3
**17** 147,14; 5Mo 32,13

**1** *Asaphs* s. 73,1; 2Chr 19,6
**2** *richten* 58,2; Mi 3,1.9; *ansehen* 3Mo 19,15; 5Mo 1,17; Spr 18,5
**3** 10,14; Jes 1,17; Jer 22,3; Sach 7,9-10
**4** Hi 29,12; Spr 24,11
**5** *verstehen* Jer 8,8-9; *Finsternis* Spr 4,19; *Grundfesten* 11,3; Jes 24,18

**81,1-17** Dieser Psalm sollte bei einem der Feste Israels verwendet werden, und zwar höchstwahrscheinlich beim Laubhüttenfest. Nach dem Aufruf zur Anbetung (V. 2-6) präsentiert der Psalm eine Botschaft von Gott in der ersten Person (V. 7-17). Dieser Ausspruch fordert Israel auf, ihm »gehorsam« zu sein (V. 14), sodass er den Segen des Bundes auf das Volk ausgießen könne.

I. Aufruf zur freudigen Anbetung (81,2-6)
II. Aufruf zum gottesfürchtigen Gehorsam (81,7-17)

**81,1** ***Auf der Gittit.*** *S. Anm. zu Ps 8,1.*

**81,3 Laute.** Ein Musikinstrument mit langem, schmalen Steg ähnlich einer Gitarre.

**81,4 Neumond … Vollmond.** Im siebten Monat des israelitischen Jahres (Tischri; Sept./Okt.) gipfelte der Festkalender mit einer Reihe von Festen. Der Monat begann mit dem Posaunenhall, dann kam der Große Versöhnungstag am 10. des Monats, und schließlich folgte das Laubhüttenfest am 15. Tag, wenn Vollmond war. Beim Laubhüttenfest wurde Gott für seine Fürsorge bei der Wüstenwanderung gepriesen und außerdem deutete das Fest das künftige Reich an (Mt 17,1-4).

**81,6 Sprache, die ich nicht kannte.** Entweder hörte der Psalmist eine Botschaft, deren Bedeutung er nicht verstand – in diesem Fall wird diese Botschaft in den folgenden Versen als Orakel präsentiert – oder der Psalmist meint damit die ägyptisches Sprache, die die Juden nicht verstanden.

**81,7 Hände sind den Tragkorb los geworden.** Die Israeliten waren in Ägypten gezwungen, Ziegel und Lehm in Körben zu tragen.

**81,8 Donnergewölk.** Damit ist wahrscheinlich Gottes Gegenwart auf dem Berg Sinai bei der Gesetzgebung gemeint (vgl. 2Mo 19,16ff.; 20,18ff.). **Haderwasser.** Oder »Wasser von Meriba«, was »Streit« oder »Hader« bedeutet. So wurden die Orte genannt, wo Israel Gott versuchte (vgl. 2Mo 17,1-7; 4Mo 20,1-13; Ps 95,8; 106,32).

**81,15 bald wollte ich ihre Feinde demütigen.** Eine der im mosaischen Bund an Israel verheißenen Segnungen war Sieg über die Feinde des Volkes (vgl. 4Mo 33,52-56; 5Mo 6,16-19; 7,16-24).

**81,17 Honig aus dem Felsen.** Dieser Ausdruck wurde zum ersten Mal von Moses in seinem Loblied verwendet (5Mo 32,13). Obwohl man Honig manchmal in Felsspalten findet, soll mit diesem Bild wahrscheinlich der Wert der Nahrung ausgedrückt werden, die Gott an kargen Orten geliefert hat.

**82,1-8** In diesem Psalm geht es wie in Ps 2 und 58 um die Ungerechtigkeit der Tyrannei. Der Psalmist beschreibt, wie Gott die Ungerechtigkeiten der irdischen Führungspersonen verurteilt, denen er Autorität anvertraut hat und in deren Versammlung er steht. Zuletzt betet der Psalmist (V. 8), dass Gott selbst den Verlauf der Dinge in dieser Welt in seine Hand nimmt.

I. Die Versammlung der Weltenführer vor Gott (82,1)
II. Die Beurteilung der Weltenführer von Gott (82,2-7)
III. Die Ersetzung der Weltenführer durch Gott (82,8)

**82,1 Gottesversammlung.** Der Psalm beginnt mit der Szene, dass Gott die Führer der Welt einberufen hat. **inmitten der Mächtigen.** Oder »Götter«. Manche meinen, in diesem Psalm ginge es um Dämonen oder heidnische Götter. Die beste Interpretation ist jedoch, diese »Götter« als menschliche Führungspersonen zu betrachten, wie z.B. Richter, Könige, Regenten, Gesetzgeber und Präsidenten (vgl. 2Mo 22,7.8.27; Ri 5,8.9). Gott, der große Richter, ist der Vorgesetzte dieser niedrigeren Richter.

**82,2-4 ungerecht richten.** Gott klagt die menschlichen Richter we-

sondern wandeln in der Finsternis;
es wanken alle Grundfesten der Erde!
[6] »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter
und allesamt Söhne des Höchsten;
[7] dennoch sollt ihr sterben wie ein Mensch
und fallen wie einer der Fürsten!«
[8] Mache dich auf, o Gott, richte die Erde;
denn du bist Erbherr über alle Völker!

*Psalm 83*

[1] *Ein Psalmlied; von Asaph.*
[2] Bleibe nicht ruhig, o Gott,
schweige nicht und sei nicht still, o Gott!
[3] Denn siehe, deine Feinde toben,
und die dich hassen, erheben das Haupt.
[4] Sie machen listige Anschläge gegen dein Volk,
verabreden sich gegen deine Schutzbefohlenen.
[5] Sie sprechen: »Kommt, wir wollen sie vertilgen,
dass sie kein Volk mehr seien,
dass an den Namen Israel nicht mehr gedacht werde!«
[6] Ja, sie haben einen einmütigen Beschluss gefasst,
sie haben einen Bund gegen dich geschlossen:
[7] die Zelte Edoms und die Ismaeliter,
Moab und die Hagariter,
[8] Gebal und Ammon und Amalek,
das Philisterland samt den Bewohnern von Tyrus.
[9] Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen
und ist den Söhnen Lots ein Beistand geworden. *(Sela.)*
[10] Mach es mit ihnen wie mit Midian, wie mit Sisera,
wie mit Jabin am Bach Kison,
[11] die vertilgt wurden in Endor,
zu Dünger wurden fürs Ackerfeld!
[12] Mache ihre Edlen wie Oreb und Seb,
wie Sebach und Zalmunna alle ihre Fürsten,
[13] sie, die sagen: »Wir wollen für uns in Besitz nehmen
die Wohnungen Gottes!«
[14] Mein Gott, lass sie sein wie ein Blätterwirbel,
mache sie wie Stoppeln vor dem Wind!
[15] Wie ein Feuer, das den Wald verbrennt,
und wie eine Flamme, welche die Berge versengt,
[16] so verfolge sie mit deinem Ungewitter
und schrecke sie mit deinem Sturmwind!
[17] Bedecke ihr Angesicht mit Schande,
dass sie nach deinem Namen fragen, o HERR!
[18] Lass sie beschämt und erschreckt werden für immer,
lass sie schamrot werden und umkommen,
[19] damit sie erkennen, dass du, dessen Name HERR ist,
allein der Höchste bist über die ganze Erde!

**6** 95,3; 97,7; Apg 17,28; 2Kor 6,18
**7** Hes 28,9-10
**8** *Mache* 76,9-10; *Erbherr* 2,8; Offb 11,15

**1** *Asaph* s. 73,1
**2** 50,3; 109,1
**3** 74,23; Jes 37,28-29
**4** vgl. Apg 13,10; Eph 6,11-12
**5** Est 3,6; Jer 11,19
**6** 2,2; Jes 7,5-6
**7** *Moab* 2Chr 20,1; *Hagariter* 1Chr 5,10
**8** *Amalek* 2Mo 17,8
**9** *Lots* 1Mo 19,37-38
**10** *Midian* Ri 7,25; *Jabin* Ri 4,23-24
**11** *Endor* Jos 17,11; *Dünger* Jer 8,2
**12** *Oreb* Ri 7,25; *Sebach* Ri 8,21
**13** 2Chr 20,11; Hes 36,2-3
**14** Hi 21,18; Jes 17,13
**15** Jes 10,17; Hes 21,3
**16** Hi 27,21; Jer 23,19; 30,23
**17** *Schande* 6,11; 109,29; *fragen* 24,6; Jes 26,9
**18** 35,4.26
**19** *Herr* Jes 44,6; *Höchste* 1Mo 14,18-19; Dan 4,21; 7,18

gen sozialem Unrecht an, was gegen das mosaische Gesetz verstößt (z.B. 5Mo 24).

**82,5 Finsternis.** Sie symbolisiert sowohl intellektuelle Unwissenheit als auch Unmoral. **es wanken alle Grundfesten der Erde.** Wenn Führer ungerecht regieren, wird die von Gott aufgerichtete moralische Ordnung, die Grundlage menschlicher Existenz, unterminiert.

**82,6 Ich habe gesagt.** Könige und Richter werden letztlich aufgrund des Beschlusses Gottes eingesetzt (Ps 2,6). Zur Stabilisierung des Universums verleiht Gott tatsächlich menschlichen Führern seine Autorität (vgl. Röm 13,1-7). Doch kann Gott seine Autorität auch widerrufen (V. 7). **Ihr seid Götter.** Jesus zitierte diese Schriftstelle in Joh 10,34 und bestätigte damit die Auslegung, dass es sich bei diesen »Göttern« um Menschen handelt. Mit einem Wortspiel erklärt er: Wenn sogar menschliche Führer als »Götter« bezeichnet werden können, kann der Messias gewiss »Gott« genannt werden. **Söhne des Höchsten.** Von Gott geschaffen zu einem geadelten Leben.

**82,7 sterben wie ein Mensch.** Anstatt im Bild Gottes geschaffen zu sein, waren sie sterblich und sollten sterben wie normale Menschen. **fallen wie einer der Fürsten.** Die ungerechten Führer sollten nicht mehr immun sein gegen den gewaltsamen Tod, der oft mit Tyrannei einherging.

**82,8 du bist Erbherr über alle Völker.** Der Psalmist blickt im Gebet in die Zukunft voraus, wenn Gott in einer durch Sünde verfluchten Welt sein Reich aufrichten und die Ordnung sowie vollkommene Gerechtigkeit aufrichten wird (vgl. Ps 96; 97; Jes 11,1-5).

**83,1-19** Dieser Psalm ist eine nationale Wehklage mit Gebeten und Verwünschungen. Man studiert ihn am besten mithilfe einer Landkarte, da mehrere verschiedenen nationale Feinde Israels angeführt werden. 2. Chronik 20,1-30 berichtet möglicherweise vom konkreten historischen Ereignis, das diesen Psalm veranlasst hat, wenngleich einige Bibelausleger glauben, dass die erwähnten Nationen nur symbolisch für alle Feinde Israels stehen. Der Psalmist bittet Gott, Israel vor seinen Feinden zu retten, wie er es in der Vergangenheit bereits so oft getan hatte.

I. Eine Bitte um Hilfe (83,2)
II. Ein Protest gegen Israels Feinde (83,3-9)
III. Eine Bitte um Gottes Gericht (83,10-19)

**83,3 deine Feinde.** In diesem ganzen Psalm werden die feindseligen Nationen als Gottes Feinde beschrieben.

**83,5 vertilgen.** Unter dem Einfluss Satans verwarfen diese feindlichen Nationen Gottes Verheißung, die Nation Israel für immer zu bewahren (vgl. 1Mo 17,7.8; Ps 89,34-37).

**83,7 Edoms … Hagariter.** Diese Liste von Nationen repräsentiert die Feinde, die Israel im Lauf der Geschichte hatte. Edom stammte von Esau ab und lebte südöstlich von Israel. Die Ismaeliter waren Nachkommen Abrahams und Hagars und lebten als Beduinenstämme. Die Moabiter stammten von Lot ab (vgl. V. 9) und waren ein Stammesvolk, das östlich vom Jordan angesiedelt war (vgl. Ri 11,17.18; Jes 15.16). Die Hagariter waren ein Nomadenstamm, der östlich vom Jordan lebte (1Chr 5,10.19.20).

**83,8 Gebal … Tyrus.** Gebal war wahrscheinlich ein Volk südlich vom Toten Meer in der Nähe von Petra in Edom. Die Nation Ammon stammte von Lot ab und war östlich vom Jordan angesiedelt. Die Amalekiter waren Nomaden, die südöstlich vom Jordan lebten und von Esau abstammten (vgl. 1Mo 36,12.16; 2Mo 17,8-13; 4Mo 24,20; Ri 6,3; 1Sam 15,1-8). Das Philisterland lag südwestlich von Israel (Ri 14-16). Tyrus befand sich nordwestlich von Israel (vgl. Hes 27).

**83,9 Assur.** Diese Nation dominierte im 8. Jhdt. v.Chr. und führt die 10 Nordstämme Israels im Jahre 722 v.Chr. in die Gefangenschaft. Assur erreichte seine militärischen Ziele mithilfe von kleineren Nationen wie Moab und Edom (den Kindern Lots; vgl. 1Mo 19,36-38).

**83,10 Midian … Jabin.** Der Psalmist erinnerte Gott an berühmte frühere Siege. Gideon hatte die Midianiter geschlagen (Ri 7,19-25). Barak und Debora hatten Jabin und seinen Heerführer Sisera in der Nähe des Baches Kischon besiegt (Ri 4.5).

**83,12 Oreb … Zalmunna.** Diese Männer waren Midianiter-Fürsten, als Midian von Gideon geschlagen wurde (vgl. Ri 6-8).

**83,14-16** In seinem Gebet um die Vernichtung der Feinde Israels verwendet der Psalmist mehrere dramatische Vergleiche.

**83,19 erkennen, dass du … der Höchste bist.** Der Zweck der Wünsche des Psalmisten an die feindlichen Nationen ist weder persönlicher noch nationaler, sondern geistlicher Natur: Die Nationen sollen Gott erkennen und verherrlichen. **dessen Name HERR ist.** Die heidni-

*Psalm 84*

[1] *Dem Vorsänger. Auf der Gittit. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
[2] Wie lieblich sind deine Wohnungen,
o HERR der Heerscharen!
[3] Meine Seele verlangte und sehnte sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
nun jubeln mein Herz und mein Leib
dem lebendigen Gott zu!
[4] Hat doch der Sperling ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für sich,
wo sie ihre Jungen hinlegen kann:
deine Altäre, o HERR der Heerscharen,
mein König und mein Gott!
[5] Wohl denen, die in deinem Haus wohnen;
sie preisen dich allezeit! *(Sela.)*
[6] Wohl dem Menschen, dessen Stärke in dir liegt,
[wohl denen], in deren Herzen gebahnte Wege sind!
[7] Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen,
machen sie es zu lauter Quellen,
und der Frühregen bedeckt es mit Segen.
[8] Sie schreiten von Kraft zu Kraft,
erscheinen vor Gott in Zion.
[9] HERR, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet;
du Gott Jakobs, achte darauf! *(Sela.)*
[10] O Gott, unser Schild, sieh doch;
blicke auf das Angesicht deines Gesalbten!
[11] Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend;
ich will lieber an der Schwelle im Haus meines Gottes stehen,
als wohnen in den Zelten der Gottlosen!
[12] Denn Gott, der HERR, ist Sonne und Schild;
der HERR gibt Gnade und Herrlichkeit,
wer in Lauterkeit wandelt, dem versagt er nichts Gutes.
[13] O HERR der Heerscharen,
wohl dem Menschen, der auf dich vertraut!

**1** *Gittit* 8,1; 81,1; *Korahs* s. 42,1
**2** *Wohnung.* 26,8; 2Mo 15,13; Joh 14,2-3
**3** 27,4; 42,2-3; 43,3
**4** *Sperling* Mt 10,29; Lk 12,6-7; *Altäre* 43,4; *König* 5,3 vgl. Joh 20,28
**5** *wohnen* 65,5; *preisen* 43,5; 146,2; 1Chr 23,30
**6** *Wohl dem* V. 5.13; 2,12; *Herzen* Spr 4,23; Jer 31,33; 1Joh 5,4
**7** *Tränen* vgl. Ri 2,4; *Quellen* 36,10; Jes 35,7; 58,11; Röm 8,28; *Segen* Hes 34,26
**8** *Kraft* Spr 4,18; Jes 40,31; 2Kor 4,16; *erscheinen* 122,1-4; 5Mo 16,16
**9** *Heersch.* 80,8.15; *Jakobs* 46,8.12
**10** *Schild* V. 12; 3,4; *Gesalbten* 89,21; 2Chr 6,42
**11** *Vorhöfen* V. 2-3.5; Lk 2,46; *Schwelle* 1Chr 9,19
**12** *Sonne* Jes 60,19; *Schild* Spr 2,7 vgl. 2Mo 14,20; *Gnade* 103,4; Joh 1,16; *Herrlichkeit* Röm 8,17; *Gutes* 25,13; Mt 6,33
**13** Spr 16,20; Jes 26,4

*Psalm 85*

[1] *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
[2] HERR, du hast deinem Land [einst] Gnade gewährt,
hast das Geschick Jakobs gewendet,
[3] hast vergeben die Schuld deines Volkes,
hast alle ihre Sünde zugedeckt. *(Sela.)*
[4] Du hast all deinen Grimm hinweggetan,
hast dich abgewandt von der Glut deines Zornes:
[5] so stelle uns wieder her, du Gott unsres Heils,
lass ab von deinem Unmut gegen uns!
[6] Oder willst du ewig mit uns zürnen,

**1** *Korahs* s. 42,1
**2** *Gnade* Sach 1,16; *gewendet* Esr 1,3-5
**3** Jes 40,2; Jer 50,20; Mi 7,19
**4** Jes 12,1; Hos 11,9
**5** *stelle* Jer 31,4; *Gott* Mi 7,7; *lass* Jes 10,25
**6** 30,6; 80,5

schen Nationen mussten erkennen, dass der Gott der Bibel der einzige Gott ist.

**84,1-13** Wie auch die anderen Stufenlieder (Ps 120-134), drückt dieser Psalm die Freude einer Pilgerreise aus, die nach Jerusalem führt und dort hinauf zum Tempel, um eines der Feste zu feiern. Der Pilger beschäftigt sich besonders mit dem Gedanken, in der unmittelbaren Gegenwart Gottes, des Herrn, zu sein. Der NT-Gläubige und Priester kann sogar auf eine noch großartigere Weise in die Gegenwart des Herrn eintreten (vgl. Hebr 4,16; 10,19-22).

I. Die Erwartung der Anbetung Gottes (84,2-5)
II. Die Reise zur Anbetung Gottes (84,6-8)
III. Die Freude der Anbetung Gottes (84,9-13)

**84,1 *Gittit*.** *S. Anm. zu Ps 8,1.* ***Söhnen Korahs*.** Diese Nachkommen Levis über Kahath waren die Türhüter und Musiker im Tempel von Jerusalem (1Chr 6,7; 9,17-32; 26,1; s. Ps 42-49; 84; 85; 87; 88).

**84,2 lieblich sind deine Wohnungen.** Der Tempel, das Zentrum des Gottesdienstes, war »lieblich«, weil es den Gläubigen des AT ermöglichte, in die Gegenwart Gottes zu kommen (vgl. Ps 27; 42,1.2 61,4; 63,1.2). **HERR der Heerscharen.** Die »Heerscharen« sind Gottes Engelsheere und repräsentieren deshalb Gottes Allmacht über alle Mächte im Himmel und auf Erden (vgl. V. 4.9.13).

**84,3 verlangte … sehnte … jubeln.** Der Psalmist ist von seinem frohen, aber heftigen Wunsch, Gott im Tempel anzubeten, völlig ergriffen.

**84,4 Sperling … Schwalbe.** Der Psalmist bewundert diese Vögel, die ihre Nester in den Vorhöfen des Tempels in der Nähe der Altäre Gottes bauen können.

**84,5 Wohl denen.** Das Wort »wohl« kommt 3-mal vor (V. 5.6.13) und beschreibt das Glück derer, die wie die Söhne Korahs »in der Umgebung des Hauses Gottes übernachten« (1Chr 9,27).

**84,7 Tal der Tränen.** Oder »Tal Baka« oder »Balsambaumtal«. Dieses Tal war eine trockene Gegend auf dem Weg nach Jerusalem. **machen sie es zu lauter Quellen.** Die Pilger, die zu einem Anbetungsfest nach Jerusalem reisten, verwandelten ein trockenes Tal in einen Ort der Freude.

**84,8 von Kraft zu Kraft.** Die Vorfreude auf die Anbetung Gottes in Jerusalem war auf der anstrengenden Reise der Pilger stärker als ihre natürliche Erschöpfung. **Zion.** *S. Anm. zu Ps 87,2.*

**84,10 unser Schild, sieh doch.** Oder »sieh doch, unser Schild«. Ein bildlicher Ausdruck für den König, der ebenfalls an dem Fest im Tempel teilnahm (vgl. Ps 47,9; Hos 4,18). **das Angesicht deines Gesalbten.** Der König wird oft als Gottes »Gesalbter« bezeichnet (Ps 2,2; 18,50; 20,6; 28,8; 89,38.51). Der Psalmist betet also, dass Gott mit Wohlwollen auf den König blicken und seine Regierung mit Wohlergehen segnen möge.

**84,11 an der Schwelle im Haus meines Gottes.** Ein Tag, den man stehend am Eingang des Tempels zubringt oder einfach in der Nähe des Tempels (wenn auch nicht in ihm), war besser als tausend Tage Gemeinschaft mit den Gottlosen.

**84,12 Sonne und Schild.** Diese Ausdrücke beschreiben Gottes unumschränkte Fürsorge und Bewahrung.

**85,1-14** Der Psalmist bittet, dass Gott Israel wieder seine Bundesliebe erweist. Gott war in der Vergangenheit barmherzig; gegenwärtig ist er zornig; aber in der Zukunft wird er Israel wiederherstellen (vgl. 5Mo 30; Hos 3,4.5). Obwohl Gott richtet, ist er seinen Verheißungen treu. Die in diesem Psalm beschriebenen Gefühle sind die der Juden, die aus dem babylonischen Exil zurückkehren. Obwohl sie für die Wiederherstellung in ihrem Land dankbar waren, waren sie enttäuscht, dass die Lebensumstände nicht an die Herrlichkeit des dortigen Lebens vor dem Exil heranreichten (vgl. Esr 3,12.13).

I. Rückblick auf Gottes frühere Gnadenerweise (85,2-4)
II. Anerkennung von Gottes gegenwärtigem Zorn (85,5-8)
III. Offenbarung von Gottes künftigem Heil (85,9-14)

**85,1 *Söhnen Korahs*.** *S. Anm. zu Ps 84,1.*

**85,2 deinem Land [einst] Gnade gewährt.** In der Vergangenheit blickte Gott wohlgefällig auf seine Nation Israel.

**85,4 Glut deines Zornes.** *S. Anm. zu Ps 56,7.*

deinen Zorn währen lassen von Geschlecht zu Geschlecht?
[7] Willst du uns nicht wieder neu beleben,
damit dein Volk sich an dir erfreuen kann?
[8] HERR, lass uns deine Gnade schauen
und schenke uns dein Heil!
[9] Ich will hören, was Gott, der HERR, reden wird;
denn er wird Frieden zusagen seinem Volk und seinen Getreuen
– nur dass sie sich nicht wieder zur Torheit wenden!
[10] Gewiss ist seine Rettung denen nahe, die ihn fürchten,
damit die Herrlichkeit in unserem Land wohne.
[11] Gnade und Wahrheit sind einander begegnet,
Gerechtigkeit und Friede haben sich geküsst.
[12] Die Wahrheit wird aus der Erde sprossen
und Gerechtigkeit vom Himmel herabschauen.
[13] Dann wird der HERR auch das Gute geben,
und unser Land wird seinen Ertrag abwerfen;
[14] Gerechtigkeit wird vor Ihm hergehen
und den Weg bereiten für seine Tritte.

## *Psalm 86*

[1] *Ein Gebet Davids.*
Neige dein Ohr, o HERR, und erhöre mich,
denn ich bin elend und arm;
[2] bewahre meine Seele, denn ich bin dir zugetan;
hilf du, mein Gott, deinem Knecht, der sich auf dich verlässt!
[3] Sei mir gnädig, o Herr;
denn zu dir rufe ich allezeit!
[4] Erfreue die Seele deines Knechtes;
denn zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele!
[5] Denn du, Herr, bist gut und vergibst gern;
und du bist reich an Gnade für alle, die dich anrufen.
[6] Vernimm, o HERR, mein Gebet,
und achte auf die Stimme meines Flehens!
[7] Am Tag meiner Not rufe ich dich an,
denn du erhörst mich.
[8] Dir, Herr, ist keiner gleich unter den Göttern,
und nichts gleicht deinen Werken!
[9] Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, o Herr,
und deinem Namen Ehre geben;
[10] denn du bist groß und tust Wunder,
du bist Gott, du allein!
[11] Weise mir, HERR, deinen Weg,
damit ich wandle in deiner Wahrheit;
richte mein Herz auf das Eine,
dass ich deinen Namen fürchte!
[12] Ich will dich preisen, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen,
und deinem Namen Ehre erweisen auf ewig.
[13] Denn deine Gnade ist groß über mir,
und du hast meine Seele errettet aus der Tiefe des Totenreichs.
[14] O Gott, es sind Vermessene gegen mich aufgestanden,
und eine Rotte von Gewalttätigen trachtet mir nach dem Leben;
sie haben dich nicht vor Augen.
[15] Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott,
langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue.
[16] Wende dich zu mir und sei mir gnädig!

**7** *beleben* Hes 37,3; Hos 6,2; *erfreuen* Jer 33,11
**8** Lk 2,30
**9** *hören* 81,9.14; *Frieden* Jer 29,11; Phil 4,7
**10** *Rettung* Jes 46,13; 56,1
**11** *Gnade* Spr 3,3; Joh 1,17; *Gerechtigk.* Jes 32,17; Lk 1,75
**12** Sach 8,3 vgl. Joh 1,14
**13** Pred 2,26; Hes 36,30
**14** *Gerecht.* Jer 23,5; *Tritte* 1Pt 2,21

**1** *Ohr* 102,3; 2Kö 19,16; *arm* 40,18; 70,6
**2** *Seele* 6,5; 25,20; *hilf* V. 16; 55,17; 118,7
**3** *gnädig* V. 16; 67,2; *rufe* 55,17-18
**4** 34,3-5; 131,2-3
**5** *gut* V. 15; 34,9; *vergibst* 103,3; 130,4; *anrufen* Röm 10,12
**6** s. 84,9
**7** 77,2
**8** *keiner* Jes 40,25; Jer 10,6; *Werken* 1Mo 1,31; 5Mo 3,24
**9** *Völker* 22,28; *Namen* Sach 14,9; Mal 1,11; Röm 15,9; Phil 2,10-11
**10** *Wunder* 77,15; *allein* 5Mo 6,4
**11** *Weise* 27,11; 32,8; *fürchte* Jer 32,40
**12** 9,2-3
**13** *Gnade* V. 5.15; *errettet* 116,8; Jes 38,17
**14** 36,2; 54,5
**15** 2Mo 34,6
**16** *gnädig* V. 3; 25,16; *Stärke* 68,36; *hilf* V. 2

**85,8 Gnade.** Dieses Wort bedeutet »treue Liebe« oder »unversiegbare Liebe« und beschreibt Gottes Treue zu seinem Volk durch seine Bundesbeziehung.

**85,9 Frieden.** Dieser Frieden wird letztendlich im messianischen Reich aufgerichtet werden (vgl. Mt 10,34; Lk 2,14).

**85,10 Rettung … die ihn fürchten.** Nur diejenigen, die sich von ihrer sündigen Autonomie lossagen und völlig auf den lebendigen Gott vertrauen, werden an den Segnungen des Heils und am künftigen Reich teilhaben (vgl. Joh 3,3-5). **die Herrlichkeit in unserem Land wohne.** Das Verschwinden der Herrlichkeit Gottes, die seine Gegenwart zu erkennen gab, wird in Hes 10.11 beschrieben. Er nahm seine Herrlichkeit weg, weil die Nation unmittelbar vor der babylonischen Gefangenschaft abgefallen war (vgl. Hes 8-11). Die Rückkehr der Herrlichkeit des Herrn in den künftigen Tempel des Tausendjährigen Reiches ist in Hes 43,1-4 vorausgesagt (vgl. Ps 26,8; 63,2; Jes 40,3-5; 60,1-3; 62,1-5). *S. Anm. zu 3Mo 9,23.*

**85,11 Gnade und Wahrheit … Gerechtigkeit und Friede.** Diese 4 geistlichen Dinge, die die Atmosphäre des künftigen Reiches Christi charakterisieren, werden in völliger Harmonie zueinander stehen und das Leben im Reich prägen (vgl. V. 10.13).

**85,13 unser Land wird seinen Ertrag abwerfen.** Große Fruchtbarkeit und Produktivität des Landes wird ebenfalls ein Kennzeichen des künftigen Reiches Christi sein (vgl. Jes 4,2; 30,23-26; 32,15; Jer 31,12; Hes 36,8-11; Am 9,13-15; Sach 8,11.12).

**86,1-17** Dieser Psalm ist eine persönliche Wehklage (vgl. Ps 56), bei der David seinen Kummer ausdrückt und diesen Kummer durch Lob und Anbetung überwindet. Etwa 14 Gebetsanliegen verdeutlichen eine gewisse Dringlichkeit. Diesen Bitten liegt die Bundesbeziehung zugrunde (V. 2.5.13).

I. Die Bitte um Gottes Aufmerksamkeit (86,1-7)
II. Das Zeugnis von Gottes Einzigartigkeit (86,8-13)
III. Die Bitte um Gottes Errettung (86,14-17)

**86,2 ich bin dir zugetan.** Obgleich David in V. 1 seine Sündigkeit anerkannte, betonte er, dass er durch die Gnade Gottes nicht den Bund mit dem Herrn gebrochen hatte.

**86,4 Seele … Seele.** Der Psalmist bittet, dass seine innere Person gemäß der Bundesvereinbarungen bewahrt und geprägt werde (vgl. 5Mo 7, 8.20).

**86,8 unter den Göttern.** David vergleicht hier den wahren Gott mit den eingebildeten Gottheiten der heidnischen Nationen (vgl. V. 10; s.a. 2Mo 15,11; Ps 89,6; Jes 46,5-11).

**86,9 Alle Völker … anbeten.** Die Psalmisten und Propheten blicken oft ins künftige messianische Zeitalter voraus, wenn alle Nationen der Welt den Herrn anbeten werden (vgl. Ps 22,27; Jes 2,3; Sach 8,21, 22; 14,16-19; Offb 15,4).

**86,11 richte mein Herz auf das Eine.** Der Psalmist betet, dass er ein ungeteiltes Herz haben und mit einfältigem Herzen seinem Herrn treu sein möge (vgl. Röm 7,15; Jak 1,8).

**86,14 Vermessene.** Die Vermessenen (d.h. die Stolzen und Überheblichen) sind jene, die unabhängig von Gott handeln und gegen ihn und sein Volk rebellieren (vgl. Ps 119,21, 51.69.78.85.122).

**86,16 dem Sohn deiner Magd.** David bittet um Gottes besondere

Verleihe deinem Knecht deine Stärke,
und hilf dem Sohn deiner Magd!
[17] Tue an mir ein Zeichen zum Guten,
damit meine Hasser es zu ihrer Beschämung sehen,
dass du, HERR, mir geholfen und mich getröstet hast.

*Psalm 87*

[1] *Von den Söhnen Korahs. Ein Psalmlied.*
Er hat sie gegründet auf heiligen Bergen;
[2] der HERR liebt die Tore Zions
mehr als alle Wohnungen Jakobs.
[3] Herrliches ist über dich verheißen,
du Stadt Gottes! *(Sela.)*
[4] Ich nenne Rahab und Babel denen, die mich kennen;
siehe, Philisterland und Tyrus und Kusch:
»Dieser ist dort geboren.«
[5] Aber von Zion wird man sagen:
»Mann für Mann ist in ihr geboren«,
und der Höchste selbst wird sie befestigen.
[6] Der HERR wird zählen, wenn er die Völker verzeichnet:
»Dieser ist dort geboren.« *(Sela.)*
[7] Und sie singen beim Reigen:
»Alle meine Quellen sind in dir!«

**17** *Zeichen* vgl. Ri 6,17; Jes 7,14; *Hasser* Hi 8,22; Mi 7,10; *getröstet* 23,4; Jes 12,1; 49,13

**1** *Korahs* s. 42,1; *Bergen* 68,17
**2** 78,67-69
**3** *Stadt* Jes 2,2-3; Hes 48,35; Mi 4,1-2; Zeph 3,17
**4** *Rahab* Jos 19,21; *Tyrus* Apg 21,3-6; *Kusch* Apg 8,27; *geboren* Gal 4,26
**5** 48,9
**6** *verzeich.* Hes 13,9; Lk 10,20
**7** *singen* 68,26; *Quellen* Jes 12,3-4; Hes 47,1; Joh 1,16; 4,14; Offb 21,6; 22,1

**1** *Korahs* s. 42,1; *Machalat* 5,1; *Hemans* 1Kö 4,31; 1Chr 6,33
**2** *Gott* 85,5; *schreie* 22,3; Lk 18,7
**3** 141,1-2
**4** *gesättigt* 129,2-3; Kla 3,15-19; *nahe* 107,18; Hi 33,22
**5** *Grube* 28,1; *Kraft* 22,16; 31,11

*Psalm 88*

[1] *Ein Psalmlied. Von den Söhnen Korahs. Dem Vorsänger. Nach Machalat-Leannot. Ein Maskil Hemans, des Esrachiters.*
[2] O HERR, du Gott meines Heils,
ich schreie Tag und Nacht vor dir!
[3] Lass mein Gebet vor dich kommen,
neige dein Ohr zu meinem Flehen!
[4] Denn meine Seele ist gesättigt vom Leiden,
und mein Leben ist dem Totenreich nahe.
[5] Ich werde schon zu denen gerechnet, die in die Grube hinabfahren;
ich bin wie ein Mann, der keine Kraft mehr hat.
[6] Ich liege unter den Toten,
bin den Erschlagenen gleich, die im Grab ruhen,
an die du nicht mehr gedenkst
und die von deiner Hand abgeschnitten sind.
[7] Du hast mich in die unterste Grube gelegt,
in die Finsternis, in die Tiefen.
[8] Auf mir lastet dein Grimm,
und du bedrängst mich mit allen deinen Wogen. *(Sela.)*
[9] Du hast meine Bekannten von mir entfremdet,

**6** 31,23; Jon 2,4-7
**7** 69,3
**8** *Grimm* Hi 16,9; *Wogen* Hi 9,8; Jon 2,4
**9** *entfremd.* vgl. V. 19; Jes 53,3; *heraus* Kla 3,7

---

Gunst, so wie ein im Haus geborener Knecht mehr Gunst empfing als ein Knecht, der von außerhalb ins Haus aufgenommen wurde (vgl. Ps 116,16).

**86,17 ein Zeichen.** Eine geistliche Bitte um eine gnädiges Zeichen dafür, dass Gott wirklich auf Davids Seite stand und seine Hasser zur Einsicht kommen.

**87,1-7** Dieser Psalm beschreibt die Liebe des Herrn zu Jerusalem und preist diese Stadt als geistliches Zentrum der Welt im künftigen messianischen Reich (vgl. Ps 48). Obgleich dann die Nationen der Welt (sogar einschließlich einiger früherer Feinde Israels) den Herrn anbeten werden, wird Israel immer noch die bevorzugte Nation sein (vgl. Jes 2,2-4; 19,23-25; 45,22-25; 56,6-8; Sach 8,20-23; 14,16-19).

I. Die Liebe des Herrn zu Zion (87,1-3)
II. Die Gunst des Herrn gegenüber Israel (87,4-6)
III. Der Jubel der Musiker über Jerusalem (87,7)

**87,1 *Söhnen Korahs.*** *S. Anm. zu Ps 84,1.*

**87,1 sie gegründet auf heiligen Bergen.** »Sie« bezieht sich auf »Gottes gegründete Stadt«, nämlich Jerusalem im Hügelland Judäas.

**87,2 Tore Zions.** Zion ist eine poetische Beschreibung für Jerusalem, die offenbar von den Schreibern des AT verwendet wurde, wenn sie der Stadt eine besondere geistliche und religiöse Bedeutung zuschrieben. Obgleich Gott sicherlich auch andere Städte in Israel liebte, wählte er keine von ihnen als Zentrum der Anbetung (vgl. Ps 122.125.132.133). Die Tore repräsentieren den Zutritt des Anbeters in die Stadt, wo er in eine besondere Beziehung der Anbetung zu Gott treten konnte. **mehr als alle Wohnungen Jakobs.** Die anderen Städte in Israel hatte Gott nicht als seine besonderen Wohnstätten erwählt.

**87,3 du Stadt Gottes!** Jerusalem war Gottes Stadt, weil Gott dort seinem Volk beim Darbringen von Lobpreis und Opfergaben begegnete.

**87,4 Rahab und Babel.** Rahab war ein Monster der antiken heidnischen Mythologie und symbolisierte im AT Ägypten (vgl. Ps 89,10; Jes 30,7; 51,9). Zwei Supermächte der Antike, erbitterte Feinde Israels, werden eines Tages den Herrn in Zion anbeten (vgl. Jes 19,19-25). **Philisterland … Tyrus … Kusch.** Drei weitere heidnische Nationen und alte Feinde Israels, deren Nachkommen den Herrn in Jerusalem anbeten werden (vgl. Jes 14,28-32; 18,1-7). Diese multinationale Anbetung wird als große Freude für den Herrn selbst dargestellt. **Dieser ist dort geboren.** In Jerusalem geboren zu sein, wird man im messianischen Reich als besondere Ehre ansehen (vgl. V. 5.6; s.a. Sach 8,20-23).

**87,7 Alle meine Quellen sind in dir!** »Quellen« sind hier ein bildlicher Ausdruck für die erfreulicher Segnungen. Das ewige Heil, einschließlich des Todes und der Auferstehung Jesu, ist in Jerusalem verwurzelt. Die Propheten sprechen ebenfalls von einer buchstäblichen Quelle, die im Tempel in Jerusalem entspringt und die das umgebende Land bewässert (vgl. Joel3,18; Hes 47,1-12).

**88,1-19** Diese Wehklage ist insofern ungewöhnlich, als dass sie kein glückliches Ende hat. Der Psalmist war seit seiner Jugend an krank oder verletzt (V. 16) und beklagt, dass Gott nicht sein Gebet um Gesundheit erhört hat. Er vermutet, dass Gott zornig auf ihn ist, doch wie Hiob weiß er um keinen Grund für diesen Zorn. Doch obgleich er Gottes Wege nicht versteht, wendet sich der Psalmist an Gott und drückt so ein grundlegendes Vertrauen aus.

I. Klage gegen Gottes Handeln (88,2-10)
II. Herausforderung der Weisheit Gottes (88,11-13)
III. Anklagen gegen Gottes Verhalten (88,14-19)

**88,1 *Söhnen Korahs.*** *S. Anm. zu Ps 84,1.* ***Machalat-Leannot.*** »Machalat« ist entweder der Name einer Melodie oder ein Musikinstrument, möglicherweise eine Rohrflöte, die bei traurigen Anlässen gespielt wurde. »Leannot« bedeutet »peinigen« und beschreibt die Verzweiflung, von der diese Psalm geprägt ist. ***Maskil.*** *S. Anm. zu Ps 32,1.* ***Hemans, des Esrachiters.*** Heman war ein Musiker von der Sippe der Kahathiter, der den Korah-Chor gründete (vgl. 1Chr 6,18; 2Chr 5,12; 35,15). Möglicherweise ist er identisch mit einem der Weisen zu Salomos Zeit aus 1Kö 5,11. »Esrachiter« kann »eingeboren« bedeuten oder der Name einer Sippe sein (vgl. 1Chr 2,6).

**88,5 in die Grube hinabfahren.** »Grube« ist eine von mehreren Bezeichnungen für das Grab in diesem Psalm (vgl. *Scheol*, V. 4; die Toten, V. 6.11; das Grab, V. 6.12; Abgrund, V. 12).

**88,6 Ich liege unter den Toten.** Das drückt den Gedanken aus, dass der Tod alle Verbindungen zu Freunden und Familienangehörigen und auch zu Gott trennt.

**88,8 alle deinen Wogen.** Wie die Wellen der Brandung aufs Mee-

du hast mich ihnen zum Abscheu gemacht;
ich bin eingeschlossen und kann nicht heraus.
[10] Mein Auge ist verschmachtet vor Elend;
ich rufe dich, HERR, täglich an,
strecke meine Hände aus nach dir.
[11] Wirst du an den Toten Wunder tun,
oder werden die Schatten auferstehen und dich preisen? *(Sela.)*
[12] Wird man im Grab deine Gnade verkündigen,
deine Wahrheit im Abgrund?
[13] Werden deine Wunder in der Finsternis bekannt,
deine Gerechtigkeit im Land der Vergessenheit?
[14] Ich aber schreie zu dir, HERR,
und am Morgen kommt dir mein Gebet entgegen.
[15] Warum, o HERR, verwirfst du meine Seele,
verbirgst dein Angesicht vor mir?
[16] Von Jugend auf bin ich elend und dem Tod nahe,
ich trage deine Schrecken und weiß mir keinen Rat.
[17] Deine Zorngerichte ergehen über mich,
deine Schrecknisse vernichten mich.
[18] Sie umgeben mich wie Wasser den ganzen Tag,
sie umringen mich allesamt.
[19] Freunde und Gefährten hast du von mir weggetan,
meine Vertrauten [in die] Finsternis.

## *Psalm 89*

[1] *Ein Maskil. Von Etan, dem Esrachiter.*
[2] Die Gnadenerweise des HERRN will ich ewiglich besingen,
von Geschlecht zu Geschlecht deine Treue mit meinem Mund verkünden.
[3] Ich sage: Auf ewig wird die Gnade gebaut,
deine Treue gründest du fest in den Himmeln:
[4] »Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten,
habe meinem Knecht David geschworen:
[5] Auf ewig will ich deinen Samen fest gründen
und für alle Geschlechter deinen Thron bauen!« *(Sela.)*
[6] Und die Himmel werden deine Wundertat preisen, o HERR,
ja, deine Treue in der Gemeinde der Heiligen!
[7] Denn wer in den Wolken ist dem HERRN zu vergleichen,
wer ist dem HERRN ähnlich unter den Göttersöhnen?
[8] Gott ist sehr gefürchtet im Kreis der Heiligen
und furchtgebietend über alle um ihn her.
[9] O HERR, Gott der Heerscharen,
wer ist mächtig wie du, HERR?
Und deine Treue ist um dich her!
[10] Du beherrschst das ungestüme Meer;
wenn sich seine Wogen erheben,
so stillst du sie.

**10** *Auge* 38,11; Hi 17,7; *rufe* V. 2; 86,3; *strecke* 143,6
**11** *Wunder* 86,10.17; *preisen* 115,17; Jes 38,18
**13** Hi 10,22; Pred 9,5
**14** 31,23; 34,18; 2Mo 14,10
**15** *verwirfst* 43,2; *verbirgst* Hi 13,24
**16** 22,12; Hi 30,15
**17** *Zornger.* 7,12; 78,30-31; Offb 15,1; *Schreckni.* Hi 6,4
**19** Hi 6,14 vgl. Mk 14,50

**1** *Etan* 1Kö 4,31; 1Chr 6,44
**2** 40,11; Kla 3,22
**3** *Gnade* 100,5; Jer 31,3; *Treue* V. 6; 5Mo 7,9; Jer 33,6; Offb 1,5; 19,11
**4** *Bund* 2Sam 23,5; *Auserwä.* Jes 42,1; *Knecht* V. 21; 18,1; *David* 132,11-12
**5** 1Chr 17,11-14; 22,10 vgl. Jes 9,5-6
**6** *preisen* Lk 2,10-14; *Gemeinde* 5Mo 33,2; Hebr 12,23; Jud 14-15
**7** *vergleich.* s. 86,8; *Göttersö.* Hi 1,6; 2,1
**8** *furchtgeb.* Hi 4,18; Jes 6,1-5; Dan 9,4
**9** *mächtig* 50,1; 2Mo 15,11-16; Jes 1,24
**10** 65,8; 93,4; Mt 8,26-27

resufer rollen, so hatte Gott eine Trübsal nach der anderen über den Psalmisten gebracht (vgl. V. 18).

**88,9 meine Bekannten von mir entfremdet.** Der Psalmist behauptet, dass der Herr seine Freunde gegen ihn aufgebracht hat. Einige sehen dies als Erfahrung der Quarantäne an, womöglich aufgrund von Aussatz (vgl. V. 19; s.a. Hi 19,13-20).

**88,10 Mein Auge ist verschmachtet.** Das könnte eine Beschreibung der Tränen des Psalmisten sein, mit denen sein kompletter Zusammenbruch unter seiner Drangsal beschrieben wird.

**88,11 an den Toten Wunder tun.** Der Psalmist erinnert und bittet Gott mittels einer Reihe von Scheinfragen, z.B. ob die Toten nicht Gottes Güte bezeugen könnten.

**88,15 verbirgst dein Angesicht.** D.h. die Gebete wurden nicht erhört.

**88,16 Von Jugend … dem Tod nahe.** Der Psalmist hatte von seiner Jugend an eine schwere Krankheit oder Verletzung.

**88,19 Freunde und Gefährten … Bekannten.** *S. Anm. zu V. 8.*

**89,1-53** Dieser Psalm beschreibt den Versuch des Autoren, die offensichtlichen Widersprüche zwischen seiner Theologie und den realen Zuständen seiner Nation zu versöhnen. In den ersten 38 Versen wiederholt er, was er für theologisch richtig hält: Gott hat Israel souverän als seine Nation erwählt und Davids Nachkommen als Regenten. Das letzte Drittel des Psalms spiegelt den Verdruss des Psalmisten darüber wider, dass die Nation verwüstet worden und die davidische Monarchie offenbar schmachvoll zugrunde gegangen ist. Man muss es dem Psalmisten hoch anrechnen, dass er sich weigert, seine Theologie wegzuerklären, sondern stattdessen die Spannung aufrecht erhält, und zwar in der Hoffnung, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt gelöst werden kann, wenn das verheißene irdische Reich unter einem Nachkommen Davids wiederaufgerichtet wird (vgl. Ps 110; 132).

I. Gottes offenkundige Treue zum Davidsbund (89,2-38)
   A. Gottes Bundesliebe (89,2-5)
   B. Gottes Löblichkeit (89,6-19)
   C. Gottes Bund mit David (89,20-38)
II. Gottes offenbare Missachtung des Davidsbunds (89,39-53)
   A. Die Wehklage des Psalmisten (89,39-46)
   B. Die Bestürzung des Psalmisten (89,47-52)
   C. Der Lobgesang (89,53)

**89,1 *Etan, dem Esrachiter*.** Das ist möglicherweise der levitische Sänger, der in 1Chr 6,27 und 15,17.19 erwähnt wird *(s. Anm. zu Ps 88,1.).*

**89,2 Gnadenerweise.** *S. Anm. zu Ps 85,7* (vgl. V. 2.14.24.28.33.49).

**89,3 gründest … in den Himmeln.** Der Psalmist frohlockt, dass der Herr selbst das ewige Bestehen der davidischen Dynastie garantiert (vgl. 2Sam 23,5).

**89,4 einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten.** Der Davidsbund, der in der Herrschaft des Messias gipfelt, wurde in 2Sam 7 geschlossen (vgl. 1Kö 8,23; 1Chr 17; 2Chr 21,7; Ps 110.132). Der Bund hatte die Form eines königlich gewährten Bundes, da Gott, der große König, David als seinen königlichen Diener erwählte. Bei dieser Art von Bund konnte derjenige, mit dem der Herr den Bund schloss, gegen die Klauseln des Bundes verstoßen, und doch wäre der Herr noch verpflichtet, den Bund aufrecht zu erhalten.

**89,5 ewig … Samen … Thron.** Der Bund mit David erstreckte sich auch auf seine Nachkommen. Die Thronverheißung garantierte, dass der rechtmäßige Thronerbe stets ein Nachkomme Davids sein wird (vgl. V. 30.37; s.a. 2Sam 7,13.16.18; Lk 1,31-33). Die Geschlechtsregister Jesu qualifizieren ihn für den Thron (vgl. Mt 1,1-17; Lk 3,23-38).

**89,6 Treue.** Dieses Wort meint beständige und gewohnheitsmäßige Taten und bedeutet hier, dass Gott zuverlässig war. Wenn Gott gegen die innere Stabilität seiner Taten verstoßen würde, würde er damit gegen seine eigene Natur verstoßen (vgl. V. 2.3, 9.25.34.50).

**89,7 Göttersöhnen.** Das sind Engel.

**89,8 Kreis der Heiligen.** Eine Versammlung der Engel um ihren souveränen Herrn.

[11] Du hast Rahab zermalmt wie einen Erschlagenen,
deine Feinde zerstreut mit deinem starken Arm.
[12] Dein sind die Himmel, dir gehört auch die Erde,
der Erdkreis und was ihn erfüllt;
du hast es alles gegründet.
[13] Norden und Süden hast du erschaffen,
Tabor und Hermon jauchzen über deinen Namen.
[14] Du hast einen Arm voll Kraft;
stark ist deine Hand, hoch erhoben deine Rechte.
[15] Recht und Gerechtigkeit sind die Grundfeste deines Thrones,
Gnade und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.
[16] Wohl dem Volk, das den Jubelschall kennt!
O HERR, im Licht deines Angesichts wandeln sie;
[17] über deinen Namen frohlocken sie allezeit,
und durch deine Gerechtigkeit werden sie erhöht;
[18] denn du bist ihr mächtiger Ruhm,
und durch deine Gnade wird unser Horn erhöht.
[19] Denn der HERR ist unser Schild,
ja, der Heilige Israels ist unser König.
[20] Damals hast du durch ein Gesicht geredet
mit deinen Getreuen, und gesprochen:
»Ich habe die Hilfe einem Helden übertragen,
einen Auserwählten aus dem Volk erhöht;
[21] ich habe meinen Knecht David gefunden
und ihn mit meinem heiligen Öl gesalbt.
[22] Meine Hand soll beständig mit ihm sein,
und mein Arm soll ihn stärken.
[23] Kein Feind soll ihn überlisten,
und der Sohn der Ungerechtigkeit soll ihn nicht unterdrücken;
[24] sondern ich will seine Widersacher vor ihm zermalmen
und niederstoßen, die ihn hassen.
[25] Und meine Treue und meine Gnade sollen mit ihm sein,
und in meinem Namen soll sein Horn erhöht werden.
[26] Und ich will seine Hand auf das Meer legen
und seine Rechte auf die Ströme.
[27] Er wird zu mir rufen: Du bist mein Vater,
mein Gott und der Fels meines Heils!
[28] Und ich will ihn zum Erstgeborenen machen,
zum Höchsten der Könige auf Erden.
[29] Auf ewig bewahre ich ihm meine Gnade,
und mein Bund soll ihm fest bleiben.
[30] Und ich setze seinen Samen auf ewig ein
und mache seinen Thron wie die Tage des Himmels.
[31] Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen
und nicht in meinen Verordnungen wandeln,
[32] wenn sie meine Satzungen entheiligen
und meine Gebote nicht beachten,
[33] so will ich ihre Abtrünnigkeit mit der Rute heimsuchen
und ihre Missetat mit Schlägen;
[34] aber meine Gnade will ich ihm nicht entziehen
und meine Treue nicht verleugnen;
[35] meinen Bund will ich nicht ungültig machen
und nicht ändern, was über meine Lippen gekommen ist.
[36] Einmal habe ich bei meiner Heiligkeit geschworen;
niemals werde ich David belügen!
[37] Sein Same soll ewig bleiben
und sein Thron wie die Sonne vor mir;
[38] wie der Mond soll er ewig bestehen,
und wie der Zeuge in den Wolken zuverlässig sein!« *(Sela.)*

**11** *Rahab* 78,43-51; Jes 51,9; *Arm* 5Mo 7,19
**12** *Erdkreis* 24,1-2; Apg 17,26.31
**13** *erschaff.* Hi 26,7; *Tabor* Ri 4,12; Jer 46,18; *Hermon* 133,3; 5Mo 3,8; *jauchzen* Jes 44,23
**14** Jes 63,12
**15** *Recht* 97,2; *Gnade* V. 3; 85,11; Joh 1,17
**16** *Jubelsch.* 3Mo 25,10; 4Mo 36,4; *Licht* Jes 2,5; 60,1; Joh 8,12; Offb 21,23
**17** *frohlock.* 95,1-2; Jes 44,23; *Gerechtigk.* Spr 14,34; Jes 32,17
**18** *Horn* 92,11
**19** *Schild* 28,7; *König* 2,8; 95,3; Jes 33,22; Offb 19,16
**20** 5Mo 17,14-15; 1Sam 13,14; 2Sam 7,8; Hes 2,11-17
**21** *Knecht* V. 4; 36,1; *gesalbt* 1Sam 16,13 vgl. Jes 61,1
**22** Jes 42,1
**23** Mt 4,1-10; Joh 8,29; 14,30
**24** 1Kor 15,25
**25** *Treue* V. 2; *Horn* V. 18; 1Sam 2,10
**26** Sach 9,10 vgl. Offb 10,2
**27** *Vater* 2Sam 7,14; Hebr 1,5; *Fels* 18,47; 31,3-4
**28** *Erstgebo.* Kol 1,15; Offb 1,5
**29** 2Sam 23,5; Jes 55,3
**30** Jer 33,17; Dan 2,44
**31** *verlassen* 119,53; 5Mo 29,24-25; *wandeln* vgl. 1Kö 11,33; 2Kö 21,21-22
**32** *entheil.* 55,21; Hes 20,13; 44,7
**33** 1Kö 11,11
**34** 2Sam 7,15; Röm 11,29; 2Tim 2,13
**35** *Bund* Jer 33,20-21; *ändern* 4Mo 23,19
**36** 132,11; Am 4,2
**37** Joh 12,34
**38** Jer 33,20

**89,11 Rahab.** Ein bildhafter Ausdruck für Ägypten. *S. Anm. zu Ps 87,4.*

**89,13 Tabor und Hermon.** Diese Berge in Israel beschrieben, wie sie sich mit der übrigen Schöpfung im Lobpreis vereinen.

**89,16 Jubelschall.** Eine freudige Huldigung Gottes (vgl. Ps 33,3; 47,5; 95,1; 98,4; 100,1. *S. Anm. zu Ps 66,1*).

**89,18 unser Horn erhöht.** *S. Anm. zu Ps 75,4* (vgl. V. 25).

**89,19 der HERR ist unser Schild.** Oder »dem **HERRN** gehört unser Schild«. »Schild« ist ein bildlicher Ausdruck für den König (*s. Anm. zu Ps 84,9*).

**89,20 deinen Getreuen.** Der »Getreue« war der Prophet Nathan, den der Herr benutzte, um David den Bund mit ihm zu verkünden (2Sam 7,4ff.).

**89,26 Hand … Meer … Ströme.** Das bezieht sich auf die Verheißung aus 2Mo 23,31 dass der Herr Israel das Land zwischen dem Roten Meer und dem Euphrat geben wird.

**89,28 Erstgeborenen.** Das erstgeborene Kind bekam eine Stellung besonderer Ehre und einen doppelten Erbanteil (1Mo 27; 2Kö 2,9). Doch bei einem königlich gewährten Bund konnte eine erwählte Person in den Status des Erstgeborenen erhoben werden und somit das Anrecht auf eine lebenslängliche Gabe empfangen einschließlich der Thronfolge in der Dynastie (vgl. Ps 2,7). Obwohl Israel nicht wirklich die erste Nation war, wurde es als Erstgeborener unter den Nationen betrachtet (2Mo 4,22); der jüngere Ephraim wurde als Erstgeborener behandelt (1Mo 48,13-20); und David war der Erstgeborene unter den Königen. In diesem letzteren Sinne besonderer Gunst kann Christus als Erstgeborener aller Schöpfung bezeichnet werden (Kol 1,15), da ihm der Vorrang gegeben ist über alle geschaffenen Wesen.

**89,33 Rute … Schlägen.** Die Rute war ein Werkzeug zum Zufügen von Wunden, und mit »Schlägen« sind hier die Striemen gemeint, die durch solche Schläge verursacht werden. Gottes Warnung zeigt, dass er weiß, dass die Nachkommen Davids potentiell ungehorsam sein können (vgl. 2Sam 7,14). Noch zu Lebzeiten von Davids Enkeln wurde das Reich beispielsweise gespalten, wodurch die 10 Nordstämme sich von der davidischen Herrscherlinie trennten (vgl. Jer 31,31 und Hes 37,16.17 zur künftigen Wiedervereinigung der 12 Stämme).

**89,34 meine Gnade.** Obwohl der Herr die Nachkommen Davids schwer in Zucht nehmen musste, wollte er niemals seinen Bund mit dieser Familie auflösen (vgl. 2Sam 7,15). Somit konnte der Bund zwar in einer oder mehreren Generationen an Bedingungen geknüpft sein, aber in seinem letztendlichen Ausgang dennoch bedingungslos bleiben (vgl. Hes 37,24-28).

**89,38 der Zeuge in den Wolken.** Gottes Bund mit David bezüglich seiner Nachkommen war so gewiss wie der Platz der Sonne (V. 36) und des Mondes am Himmel (vgl. Jer 33,14-26). Die Verheißung beinhaltete ein Reich »auf der Erde« (Jer 33,15).

[39] Und doch hast du verstoßen und verworfen
und bist zornig geworden über deinen Gesalbten;
[40] du hast den Bund mit deinem Knecht preisgegeben
und trittst seine Krone zu Boden;
[41] du hast alle seine Mauern niedergerissen
und seine Festungen in Trümmer gelegt.
[42] Es berauben ihn alle, die vorüberziehen;
er ist seinen Nachbarn zum Gespött geworden.
[43] Du hast die rechte Hand seiner Widersacher erhöht,
hast allen seinen Feinden Freude gemacht;
[44] du ließest sein scharfes Schwert zurückweichen
und schenktest ihm keinen Sieg im Krieg;
[45] du hast seinem Glanz ein Ende gemacht
und seinen Thron zu Boden gestürzt;
[46] du hast die Tage seiner Jugend verkürzt
und ihn mit Schande bedeckt. *(Sela.)*
[47] Wie lange, o Herr, willst du dich ständig verbergen,
soll dein Zorn wie Feuer brennen?
[48] Gedenke, wie kurz meine Lebenszeit ist!
Wie vergänglich hast du alle Menschenkinder erschaffen!
[49] Wer ist der Mann, der lebt und den Tod nicht sehen muss,
und der seine Seele erretten könnte aus der Gewalt des Totenreichs? *(Sela.)*
[50] Wo sind, o Herr, deine früheren Gnadenerweise,
die du dem David in deiner Treue zugeschworen hast?
[51] Gedenke, o Herr, an die Schmach, die deinen Knechten angetan wird,
die ich in meinem Gewand trage von all den vielen Völkern,
[52] mit der deine Feinde dich, Herr, schmähen,
mit der sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten!

[53] Gepriesen sei der Herr ewiglich!
Amen, ja, Amen!

**39** *verworf.* 60,3; *Gesalbten* V. 21
**40** *Krone* Hes 21,30-32
**41** Jes 5,5
**42** Kla 2,15-16
**43** 106,41-42; Kla 2,16
**44** 44,11
**45** Kla 2,1-2
**46** *verkürzt* Jes 63,18; *Schande* 44,16
**47** 13,2; 79,2
**48** 39,6; 90,9; Hi 7,6-7
**49** 49,10.15; Röm 5,12; Hebr 9,27
**50** V. 25.29
**51** *Gedenke* Neh 5,19; 13,14; *Schmach* 69,10; Röm 15,3
**52** *schmäh.* 79,12; *Fußstapfen* 1Sam 2,9 vgl. 1Pt 2,21
**53** 41,14; 106,48

*Viertes Buch*
(Psalm 90 – 106)

## *Psalm 90*

[1] *Ein Gebet Moses, des Mannes Gottes.*
Herr, du bist unsere Zuflucht
von Geschlecht zu Geschlecht!
[2] Ehe die Berge wurden
und du die Erde und den Erdkreis hervorbrachtest,
ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott!
[3] Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren
und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder!
[4] Denn tausend Jahre sind vor dir
wie der gestrige Tag, der vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.
[5] Du lässt sie dahinfahren wie eine Wasserflut,

**1** *Moses* 5Mo 33,1; *Zuflucht* 36,8; 5Mo 33,27; Jer 31,3
**2** *Berge* Spr 8,25; *Ewigkeit* Jes 26,4; Mi 5,1; Hab 1,12
**3** 1Mo 3,19; Pred 12,6-7
**4** 2Pt 3,8
**5** 73,20; Jes 29,7

**89,40 den Bund … preisgegeben.** Das hebr. Wort für »preisgegeben« ist selten und wird besser übersetzt mit »verschmäht«. Der Psalmist meinte, der Zustand Israels zeige, dass Gott seinen Bund mit David ignoriere (vgl. Hes 37,1-14). **trittst seine Krone zu Boden.** Das beschreibt eine schwere Beleidigung der Dynastie, da sie göttlichen Ursprungs ist.

**89,41-46** Der Untergang wird in mehreren Bildern beschrieben: verlassen mit abgebrochenen Zäunen und somit schutzlos; eine Festung, deren Ruinen Eindringlinge einladen; ein Schwächling, der von allen seinen Feinden ausgeplündert wurde; ein Soldat mit einem nutzlosen Schwert und ein Jugendlicher, der vorzeitig gealtert ist.

**89,46 Tage seiner Jugend verkürzt.** Das ist ein Bild für die relative Kurzlebigkeit der davidischen Dynastie. Sie wurde bereits in ihrer Jugendzeit gewaltsam beendet.

**89,47 ständig verbergen.** Da Gott sich anscheinend weigerte, die Gebete zu erhören und das davidische Königtum wiederherzustellen, schien es, als verberge Gott sich. Natürlich war die Züchtigung ungehorsamer Könige vorausgesagt (V. 32). Den Propheten zufolge wollte Gott Israel dem Thron Davids letztendlich in einem irdischen Reich wiederherstellen (vgl. Hos 3,4.5).

**89,48.** Die Wohlfahrt des davidischen Reiches ist mit der Wohlfahrt des ganzen Volkes verbunden (vgl. Ps 72,17; Jes 9,6; 11,1-10). Wenn das Königtum versagt, wer kann dann überleben? (V. 48).

**89,50-52.** Diese Verse sind eine letzte Bitte an Gott, dass er seinem Volk zu Hilfe kommen möge, um Schande abzuwenden (vgl. Jes 37,17-35).

**89,53 Gepriesen sei der Herr.** Dieser Lobpreis und Segen, der auf wiedererlangte Zuversicht hinweist, beendet nicht nur Ps 89, sondern das 3. Psalmbuch (Ps 73-89).

**90,1-17** Der Hauptsinn dieses großartigen Gebets ist die Bitte an Gott, Erbarmen mit den schwachen Menschen zu haben, die in einer wegen der Sünde verfluchten Welt leben. Mose beginnt den Psalm mit einer Reflexion über Gottes ewiges Wesen, beschreibt dann seine düsteren Gedanken über die Sorgen und Kürze des Lebens in Beziehung zu Gottes Zorn und endet mit einer Bitte, dass Gott sein Volk befähigen möge, ein sinnvolles Leben zu führen. Der Psalm wurde anscheinend verfasst, als die ältere Generation von Israeliten, die aus Ägypten ausgezogen waren, in der Wüste allmählich ausstarb (4Mo 14).

I. Die Anbetung von Gottes ewigem Wesen (90,1.2)
II. Die Betrachtung der Schwäche des Menschen (90,3-12)
III. Die Bitte um Gottes Erbarmen (90,13-17)

**90,1 *Moses, des Mannes Gottes*.** Der Prophet Mose (5Mo 18,15-22) war darin einzigartig, dass der Herr ihn »von Angesicht zu Angesicht« kannte (5Mo 34,10-12). »Mann Gottes« (5Mo 33,1) ist ein Terminus technicus, der im AT über 70-mal vorkommt und stets jemanden bezeichnet, der für Gott spricht. Im NT wird er nur für Timotheus verwendet (1Tim 6,11; 2Tim 3,17). **unsere Zuflucht.** Gott ist unser Heiligtum, das uns Schutz, Lebensunterhalt und Sicherheit bietet (vgl. 5Mo 33,27; Ps 91,9).

**90,2 von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Gottes Wesen ist ohne Anfang und Ende, frei von aller Bindung an Zeitabläufe und beinhaltet in sich selbst die Ursache für die Zeit (vgl. Ps 102,27; Jes 41,4; 1Kor 2,7; Eph 1,4; 1Tim 6,16; Offb 1,8).

**90,3 Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren.** Das ungewöhnliche Wort für »Staub« vermittelt den Gedanken von zerstoßener Materie. Es ist zwar ein anderes Wort als das Wort für »Staub« in 1Mo 3,15, weist jedoch zweifellos auf diese Schriftstelle hin. Die Menschheit lebt unter einer souveränen Verordnung des Todes und kann dem nicht entkommen.

**90,4 Nachtwache.** Eine »Nachtwache« war eine Zeitdauer von 4 Stunden (vgl. 2Mo 14,24; Kla 2,19; 2Pt 3,8).

**90,5 wie eine Wasserflut.** Menschen werden von der Erde weggeschnappt, als wenn sie von einer Flut fortgespült würden. **wie ein Schlaf.**

sie sind wie ein Schlaf,
wie das Gras, das am Morgen aufsprießt;
[6] am Morgen blüht es und sprießt,
am Abend welkt es und verdorrt.
[7] Denn wir werden aufgerieben durch deinen Zorn
und schnell hinweggerafft durch deinen Grimm.
[8] Du hast unsere Missetaten vor dich hingestellt,
unser geheimstes Tun in das Licht deines Angesichts.
[9] Denn alle unsere Tage schwinden dahin durch deinen Zorn;
wir verbringen unsere Jahre wie ein Geschwätz.
[10] Unser Leben währt siebzig Jahre,
und wenn es hoch kommt, so sind's achtzig Jahre;
und worauf man stolz ist, das war Mühsal und Nichtigkeit,
denn schnell enteilt es, und wir fliegen dahin.
[11] Wer erkennt aber die Stärke deines Zorns,
deinen Grimm so, wie er zu fürchten ist?
[12] Lehre uns unsere Tage richtig zählen,
damit wir ein weises Herz erlangen!
[13] Kehre zurück, o Herr! Wie lange noch?
Und hab Erbarmen mit deinen Knechten!
[14] Sättige uns früh mit deiner Gnade,
so wollen wir jubeln und fröhlich sein unser Leben lang.
[15] Erfreue uns so viele Tage, wie du uns beugtest,
so viele Jahre, wie wir Unglück sahen.
[16] Lass deinen Knechten dein Walten sichtbar werden,
und deine Herrlichkeit ihren Kindern!
[17] Und die Freundlichkeit des Herrn, unsres Gottes, sei über uns,
und das Werk unsrer Hände fördere du für uns,
ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!

**6** Hi 14,2; Jes 40,6-7; 1Pt 1,24
**7** 4Mo 14,35-37
**8** Hi 14,16-17; Jer 16,17
**9** Jak 4,14
**10** 21,5; 31,17; 2Mo 19,12; Hi 14,10; Spr 3,2; Eph 6,2
**11** V. 7; Jes 13,13; Jer 10,10; Offb 6,15-17; 14,9-10
**12** *Tage* 39,5; *weises* Hi 28,28; Eph 5,15-17
**13** *Kehre* 4Mo 10,36; *Erbarmen* 103,13-14; 5Mo 32,36
**14** *Sättige* 104,27-28; 107,9; 147,14; *fröhlich* 40,17; 126,3
**15** Hi 42,10; Kla 3,32; Röm 8,18
**16** *Walten* vgl. 4Mo 23,23; Mk 7,37; *Herrlichkeit* 2Mo 16,10; Jes 40,5; Joh 11,40
**17** *Freundl.* 34,9; 1Chr 16,34; Tit 3,4; *Werk* Neh 6,15-16; Spr 16,3; 1Kor 15,58; Eph 2,10

## *Psalm 91*

[1] Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt,
der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen.
[2] Ich sage zu dem Herrn:
Meine Zuflucht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich traue!
[3] Ja, er wird dich retten vor der Schlinge des Vogelstellers
und vor der verderblichen Pest;
[4] er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und unter seinen Flügeln wirst du dich bergen;
seine Treue ist Schirm und Schild.
[5] Du brauchst dich nicht zu fürchten vor dem Schrecken der Nacht,
vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt,
[6] vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag verderbt.
[7] Ob tausend fallen zu deiner Seite
und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen;

**1** *Schirm* 32,7; 119,114; *Schatten* 121,5-6; Jes 25,4; 49,2
**2** *Zuflucht* V. 9; 61,4; *traue* 31,15
**3** *retten* 68,21; Mt 6,13; 1Tim 4,10; *Pest* s. V. 6
**4** *Flügeln* 17,8; Rt 2,12; Mt 23,37; *Treue* 89,9.25
**5** Hi 5,20; Spr 3,24-26
**6** *Pest* V. 3; 2Mo 9,3.15; 2Sam 24,13; 2Chr 6,28-31
**7** Jer 39,18

---

Die Menschheit führt ihr Leben wie im Schlaf oder Koma. Die Menschen werden sich der Kürze des Lebens und der Realität des Zornes Gottes nicht bewusst.

**90,7 hinweggerafft durch deinen Grimm.** Die Körper der Menschen werden von den Auswirkungen des Gerichtes Gottes über die Sünde im Universum aufgerieben (vgl. 5Mo 4,25-28; 11,16.17). Der Tod ist die Folge der Sünde (Röm 5,12).

**90,8 das Licht deines Angesichts.** Jede Sünde geschieht im Blickfeld des Angesichts Gottes.

**90,9 wie ein Geschwätz.** Nachdem der Mensch sich durch sein Leben voller Probleme und Nöte gekämpft hat, endet es mit einem wehevollen und müden Seufzer.

**90,10 siebzig Jahre … achtzig.** Obgleich Mose 120 Jahre alt wurde und »seine Augen nicht schwach wurden und seine Kraft nicht wich« (5Mo 34,7), war das Leben gewöhnlich kürzer und deutlicher unter dem Zorn Gottes. Wegen diesem gewissen und schnellen Ende ist das Leben traurig.

**90,11 deinen Grimm so, wie er zu fürchten ist.** Ein weiser Mensch erklärt nicht die Flüche des Lebens weg, sondern erkennt Gottes Zorn über Sünde als letztendliche Ursache aller Probleme und lernt folglich, Gott zu fürchten.

**90,12 unsere Tage richtig zählen.** Den Gebrauch der Zeit angesichts der Kürze des Lebens. **weises Herz.** Weisheit widerspricht der Unabhängigkeit von Gott und blickt auf die Souveränität und Offenbarung des Herrn.

**90,14 deiner Gnade.** *S. Anm. zu Ps 85,7.*

**90,15 Erfreue … beugtest.** Ein Gebet, dass man ebenso viele Tage der Freude erleben möge wie Tage der Trübsal.

**90,17 die Freundlichkeit des Herrn.** Die Freundlichkeit des Herrn beinhaltet seine Freude, sein Wohlwollen und seine Gunst. **das Werk unserer Hände fördere du.** Durch Gottes Erbarmen und Gnade kann unser Leben Wert, Sinn und Bedeutung haben (vgl. 1Kor 15,58).

**91,1-16** Dieser Psalm beschreibt Gottes fortwährenden souveränen Schutz seines Volkes vor den stets gegenwärtigen Gefahren und Schrecknissen, die die Menschheit umgeben. Ursprünglicher Hintergrund war womöglich eine Armee, die in den Krieg zog. Die meisten in diesem Psalm erwähnten Schrecknisse werden nicht näher definiert, aber zweifellos absichtlich, damit jede Art von Gefahr hierauf angewendet werden kann. Gläubige aller Zeiten können diesen Psalm lesen und lernen, dass nichts einem Kind Gottes Schaden zufügen kann, wenn Gott es nicht zulässt. Doch angesichts der vielen Hinweise in den Psalmen auf das künftige messianische Reich (vgl. insbesondere Ps 96-100), muss man beim Lesen dieses Psalms verstehen, dass er im messianischen Reich erfüllt sein wird.

I. Der Schutz des Herrn (91,1-13)
  A. Die Zuversicht (91,1.2)
  B. Die Gefahren (91,3-6)
  C. Die Beispiele (91,7-13)
II. Die Zusage des Herrn (91,14-16)

**91,1 Schirm des Höchsten.** Das ist ein verborgener Platz im Schutz Gottes. Die Verwendung des Namens »Höchster« für Gott betont, dass er von keiner Bedrohung jemals überwältigt werden kann. **Schatten des Allmächtigen.** In einem Land, wo die Sonne drückend und gefährlich werden kann, war ein »Schatten« ein bildlicher Ausdruck für Fürsorge und Schutz.

**91,3 Schlinge des Vogelstellers.** Ein Vogelsteller fing Vögel mit Fallen. Dieses Bild repräsentiert alle möglichen Angriffe gegen den Gläubigen, die sein Leben in Gefahr bringen sollen. **verderblichen Pest.** Dieser Ausdruck bezieht sich hier und in V. 6 insbesondere auf gefürchtete Krankheiten, Seuchen und Epidemien (vgl. Jer 14,12; Hes 5,12; 14,19).

**91,4 unter seinen Flügeln.** Das Bild eines Vogels, der seine Jungen schützt (*s. Anm. zu Ps 57,1*).

[8] ja, mit eigenen Augen wirst du es sehen,
und zuschauen, wie den Gottlosen vergolten wird.
[9] Denn du [sprichst]: Der HERR ist meine Zuversicht!
Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht;
[10] kein Unglück wird dir zustoßen
und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen.
[11] Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
[12] Auf den Händen werden sie dich tragen,
damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.
[13] Auf den Löwen und die Otter wirst du den Fuß setzen,
wirst den Junglöwen und den Drachen zertreten.
[14] »Weil er sich an mich klammert,
darum will ich ihn erretten;
ich will ihn beschützen,
weil er meinen Namen kennt.
[15] Ruft er mich an, so will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn befreien und zu Ehren bringen.
[16] Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und ihn schauen lassen mein Heil!«

## *Psalm 92*

[1] *Ein Psalmlied. Für den Sabbattag.*
[2] Gut ist's, dem HERRN zu danken,
und deinem Namen zu lobsingen, du Höchster;
[3] am Morgen deine Gnade zu verkünden
und in den Nächten deine Treue,
[4] auf der zehnsaitigen Laute und der Harfe,
mit dem Klang der Zither.
[5] Denn du hast mich erfreut, o HERR, durch dein Tun,
und ich juble über die Werke deiner Hände:
[6] HERR, wie sind deine Werke so groß;
deine Gedanken sind sehr tief!
[7] Ein unvernünftiger Mensch erkennt das nicht,
und der Törichte begreift es nicht.
[8] Wenn die Gottlosen sprossen wie das Gras
und alle Übeltäter blühen,
so ist's doch nur, damit sie für immer vertilgt werden.
[9] Du aber, HERR, bist auf ewig erhaben!
[10] Denn siehe, HERR, deine Feinde,
siehe, deine Feinde kommen um;
alle Übeltäter sollen zerstreut werden!
[11] Aber mein Horn erhöhst du wie das eines Büffels;
ich bin übergossen mit frischem Öl.
[12] Mein Auge wird mit Freuden herabschauen auf die, die mir auflauern,
und mein Ohr wird mit Freuden hören vom Geschick der Bösen, die sich gegen mich erheben.
[13] Der Gerechte wird sprossen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.
[14] Die gepflanzt sind im Haus des HERRN,
sie werden gedeihen in den Vorhöfen unsres Gottes;
[15] noch im Alter tragen sie Frucht,
sind saftvoll und frisch,
[16] um zu verkünden, dass der HERR gerecht ist.
Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm!

## *Psalm 93*

[1] Der HERR regiert als König! Er hat sich mit Majestät bekleidet;
der HERR hat sich bekleidet, er hat sich umgürtet mit Macht;

**8** 37,34
**9** V. 2; 71,1-3
**10** 5Mo 7,15; Hi 22,21; Spr 12,21
**11** 2Kö 6,17; Hebr 1,14
**12** Spr 3,23; Mt 4,6
**13** Lk 10,19
**14** *erretten* 35,10; 97,10; 2Sam 3,18; *Namen* 9,11
**15** *Ruft* Jer 33,3; *bei ihm* Jes 43,2-3; Dan 3,25; Mt 28,20; *Ehren* 1Sam 2,30; Joh 12,26
**16** *Leben* Hi 5,26; Spr 10,27; *schauen* 50,23
**1** 2Mo 20,8.11; Jes 58,13-14 vgl. Hebr 4,9-10
**2** *lobsingen* Hebr 13,15; *Höchster* 91,1.9; Apg 7,48-49
**3** 42,9; 1Chr 23,30
**4** 144,9
**5** 145,4-6
**6** *Werke* Offb 15,3; *tief* Röm 11,33
**7** 1Kor 2,14
**8** 73,16-19
**9** V. 2; 97,9
**10** *kommen* 37,20; *zerstreut* 1,4.6
**11** *Horn* 89,18; *Öl* 23,5
**12** 91,8
**13** Hos 14,6-7
**14** 23,6; 65,5
**15** 1,3; Jer 17,8
**16** *verkünd.* 71,18-19; Lk 2,25-32; 2,36-38; *Fels* 31,4; 71,3; 5Mo 32,4; *Unrecht* Hi 34,10; Zeph 3,5 vgl. Jak 1,17
**1** *regiert* 9,8; 22,29; *Majestät* 104,1; 1Chr 29,11; Jud 25; *Macht* 65,7; *Erdkreis* 96,10

**91,8 eigenen Augen.** Die Gerechten sind inmitten der Katastrophen um sie herum so sicher, dass sie lediglich Zuschauer sind.

**91,11.12** Diese Verheißung der Bewahrung durch Engel wurde vom Teufel missbraucht, als er den Messias versuchte (*s. Mt 4,6*).

**91,13 den Löwen und die Otter … zertreten.** Das ist ein allgemeines Bild für Gottes Schutz vor allen tödlichen Angriffen *(s. Anm. zu Ps 58,4ff.)*.

**91,14 an mich klammert.** Gott selbst spricht in diesem Abschnitt (V. 14-16) und er beschreibt seinen Segen für diejenigen, die ihn kennen und lieben. Das Wort für »klammern« bedeutet »tiefe Sehnsucht nach« Gott oder Gott zu »lieben«.

**91,16 langem Leben.** Langes Leben war eine besondere Verheißung für die Gläubigen des AT, die ihnen bei Gehorsam gegenüber dem Gesetz galt (z.B. 2Mo 20,12; Spr 3,2). Die Propheten verheißen es dem Volk Gottes auch für das künftige messianische Reich (vgl. Jes 65,17-23).

**92,1-16** Dieser Psalm drückt aus, welch überschwängliche Gefühle der Psalmist hat, als er erkennt, dass Gott gnädig in der Errettung ist, groß in seinen Schöpfungswerken, gerecht in seinem Handeln mit den Gottlosen und treu im Segnen seiner Kinder.

I. Ein Ausdruck von theistischem Optimismus (92,2-6)
II. Eine Beobachtung über gerechte Souveränität (92,7-10)
III. Ein Zeugnis für Gottes Güte (92,11-16)

**92,1 *Für den Sabbattag*.** Im nachexilischen Judentum wurden manche Psalmen die ganze Woche lang bei den Morgen- und Abendopfern gesungen; andere hingegen waren speziell für den Gottesdienst am Sabbat bestimmt.

**92,3 Gnade … Treue.** Diese Attribute sind immer wiederkehrende Themen der Psalmen (*s. Anm. zu Ps 85,7; 89,5;* s.a. Lk 10,2).

**92,4 Laute.** *S. Anm. zu Ps 81,2.*

**92,11 mein Horn.** *S. Anm. zu Ps 75,4.* **übergossen mit frischem Öl.** Dieses Bild basiert auf dem Brauch, die Hörner eines Tieres durch Einreiben mit Öl zum Glänzen zu bringen. So hat Gott im übertragenen Sinn den Psalmisten gekräftigt (vgl. Ps 23,5; 133,2).

**92,12 herabschauen auf die, die mir auflauern.** Gott stillte den Wunsch des Psalmisten, indem er seine Feinde zu Fall brachte.

**92,13 sprossen wie ein Palmbaum.** Die Palme und die Zeder symbolisierten Beständigkeit und Stärke (vgl. V. 14) und bilden einen Gegensatz zur Vergänglichkeit der Gottlosen, die als kurzlebig wie Gras beschrieben werden (V. 7). *S. Anm. zu Ps 1.*

**92,14 gepflanzt sind im Haus des HERRN.** Ein im Tempelhof gepflanzter Baum symbolisierte die gedeihlichen Umstände derer, die eine enge Beziehung zum Herrn pflegen *(s. Anm. zu Ps 52,8)*.

**93,1-5** Die Psalmen 93 und 95-100 (vgl. Ps 47) feiern Gottes souveränes Königtum über die Welt. Psalm 93 verherrlicht Gottes ewiges, allumfassendes Reich, das nach Gottes Vorsehung durch seinen Sohn regiert wird (Kol 1,17). Nichts und niemand ist mächtiger als der Herr; nichts ist unerschütterlicher als seine Herrschaft, nichts ist gewisser als seine Offenbarung.

I. Das allumfassende Reich des Herrn (93,1-4)

auch der Erdkreis steht fest und wird nicht wanken.
[2] Dein Thron steht fest von Anbeginn;
von Ewigkeit her bist du!
[3] Die Wasserströme brausen, o HERR,
die Wasserströme brausen stark,
die Wasserströme schwellen mächtig an;
[4] doch mächtiger als das Brausen großer Wasser,
mächtiger als die Meereswogen
ist der HERR in der Höhe!
[5] Deine Zeugnisse sind sehr zuverlässig;
deinem Haus geziemt Heiligkeit,
o HERR, für alle Zeiten.

**2** 90,2; 145,13
**3** Jes 8,7; 17,12
**4** 65,8 vgl. Mt 8,26
**5** *Zeugnis.* 119,129; 3Mo 26,46; Offb 1,2; *Heiligkeit* 3Mo 10,3; Hebr 12,14; Offb 21,27

*Psalm 94*

[1] Du Gott der Rache, o HERR,
du Gott der Rache, leuchte hervor!
[2] Erhebe dich, du Richter der Erde,
gib den Hochmütigen ihren Lohn!
[3] Wie lange sollen die Gottlosen, o HERR,
wie lange sollen die Gottlosen frohlocken?
[4] Sie halten viele und freche Reden;
stolz überheben sich alle Übeltäter.
[5] Dein Volk, o HERR, zertreten sie
und unterdrücken dein Erbteil.
[6] Witwen und Fremdlinge erwürgen sie
und ermorden Waisen;
[7] und dann sagen sie: »Der HERR sieht es nicht,
und der Gott Jakobs achtet nicht darauf!«
[8] Nehmt doch Verstand an, ihr Unvernünftigen unter dem Volk!
Ihr Toren, wann wollt ihr einsichtig werden?
[9] Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören?
Der das Auge gebildet hat, sollte der nicht sehen?
[10] Der die Völker züchtigt, sollte der nicht strafen,
er, der die Menschen Erkenntnis lehrt?
[11] Der HERR erkennt die Gedanken der Menschen,
dass sie nichtig sind.
[12] Wohl dem Mann, den du, HERR, züchtigst,
und den du aus deinem Gesetz belehrst,
[13] um ihm Ruhe zu geben vor den Tagen des Unglücks,
bis dem Gottlosen die Grube gegraben wird.
[14] Denn der HERR wird sein Volk nicht verstoßen
und sein Erbteil nicht verlassen;
[15] denn zur Gerechtigkeit kehrt das Gericht zurück,
und alle von Herzen Aufrichtigen werden ihm folgen!
[16] Wer steht mir bei gegen die Bösen,
wer tritt für mich ein gegen die Übeltäter?
[17] Wäre der HERR nicht meine Hilfe gewesen
– wenig fehlte, und meine Seele hätte in der Totenstille gewohnt!
[18] Sooft ich aber sprach: »Mein Fuß ist wankend geworden!«,
hat deine Gnade, o HERR, mich gestützt.
[19] Bei den vielen Sorgen in meinem Herzen
erquickten deine Tröstungen meine Seele.
[20] Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben,
der Unheil schafft durch Gesetz?
[21] Sie rotten sich zusammen gegen die Seele des Gerechten
und verurteilen unschuldiges Blut.
[22] Aber der HERR ist meine sichere Burg geworden,
mein Gott der Fels, bei dem ich Zuflucht gefunden habe.
[23] Und er lässt ihr Unrecht auf sie selber zurückfallen,

**1** *Rache* 5Mo 32,35; Jer 51,56; Hebr 10,30-31; *leuchte* 80,2
**2** *Richter* 82,8; *Hochmüt.* Hi 40,11; Jes 2,12
**3** Hi 20,5; Jes 10,12-14; Jer 12,1
**4** 1Sam 2,3; 2Chr 32,15
**5** Am 5,12; Mi 3,2-3; Dan 7,25; 8,23
**6** Jes 10,1-2; Hes 22,7
**7** Hes 9,9
**8** Spr 1,22
**9** 2Mo 4,11; Spr 20,12
**10** *züchtigt* Hes 39,21; *Erkenntnis* Spr 1,4; Hos 6,6
**11** 44,22; Joh 2,24-25
**12** *züchtigst* Hi 5,17; Hebr 12,11; *belehrst* 119,71
**13** *Ruhe* Jes 26,20; 32,18; 2Pt 2,9
**14** 1Sam 12,22; Röm 11,1-2
**15** *Gerecht.* 7,12; 9,8-9; 58,12
**16** vgl. 2Kö 9,32; Jes 63,5
**18** 37,23-24
**19** 42,7-12; Kla 3,21-25
**20** Spr 28,9; Jes 5,18
**21** *rotten* vgl. Mt 27,1; *unschuldig.* 94,21; 2Mo 23,7; 2Kö 21,16
**22** 90,1; 91,2
**23** *Unrecht* Spr 5,22; *vertilgen* 37,38; 145,20

---

A. Seine Herrschaft über die Erde (93,1.2)
B. Seine Herrschaft über das Meer (93,3.4)
II. Die entscheidende Offenbarung des Herrn (93,5)

**93,1 Der HERR regiert.** Ein Ausruf der allumfassenden Herrschaft des Herrn über die Erde seit der Schöpfung an (V. 2; vgl. Ps 103,19; 145,13) und auf ewig.

**93,3.4** Das Meer mit all seiner Gewalt ist nichts im Vergleich zur Macht Gottes. Die doppelte und dreifache Wiederholung von Ausdrücken in diesem Psalm (V. 1.3.4) ist ein poetisches Mittel zur Erzeugung literarischer Ausdruckskraft und Betonung.

**93,5 Zeugnisse sind sehr zuverlässig.** So fest wie Gottes Herrschaft über die Erde, so zuverlässig ist seine Offenbarung durch die Bibel (vgl. Ps 19,7).

**94,1-23** Das dringende Anliegen des Psalmisten in diesem Psalm ist, dass die Gerechten unterdrückt werden, die Gottlosen Erfolg haben und man den Eindruck hat, als kümmere Gott sich nicht darum. Der Psalmist bittet deshalb Gott, die Gottlosen zu bestrafen (vgl. Ps 73.82).

I. Die Anrede Gottes (94,1.2)
II. Die Überheblichkeit der Gottlosen (94,3-7)
III. Die Ermahnung der Törichten (94,8-11)
IV. Die Gewissheit der Gerechten (94,12-15)
V. Die Fürsprache Gottes (94,16-23)

**94,1 Gott der Rache.** Rache und Vergeltung von Gott ist kein unbeherrschter Zornausbruch, sondern die gerechte Heimzahlung durch den ewigen Richter für Übertretungen seines Gesetzes. **leuchte hervor.** Offenbare dich; möglicherweise bittet der Psalmist sogar um eine direkte Gottesoffenbarung (vgl. Ps 50,2; 80,1).

**94,7 Der HERR sieht es nicht.** Das ist eine unabhängige und atheistische Haltung (*s. Anm. zu Ps 59,7*).

**94,11 Gedanken der Menschen … nichtig.** Bei den gottlosen Plänen des menschlichen Denkens kommt nichts heraus (vgl. Ps 92,5; 1Kor 3,20).

**94,12 Wohl.** D.h. »gesegnet« und bedeutet, infolge der Unterweisung durch Gott weise und gedeihlich zu leben (vgl. Ps 84,5.12).

**94,14 wird sein Volk nicht verstoßen.** Gott kümmert sich unablässig um sein Volk Israel, was er durch einen Bund aufgrund seiner dauerhaften Liebe festgelegt hat (1Mo 15; Jer 12,15; Mi 7,18). Diese wichtige Wahrheit dient als lehrmäßige Grundlage für die Psalmen 93-100 und sollte die Nation in schweren Zeiten ermutigen. Paulus erwähnt diesen Vers in Röm 11,1 und bestätigt damit das künftige Heil Israels.

**94,17 Seele … in der Totenstille gewohnt.** »Totenstille« ist hier ein anderer Ausdruck für *Scheol,* das Totenreich (vgl. Ps 31,17).

**94,18 deine Gnade.** *S. Anm. zu Ps 85,7.*

**94,20 Thron des Verderbens.** Damit ist ein verdorbener Richter oder Herrscher gemeint. **Unheil schafft durch Gesetz.** Verdorbene Richter und Herrscher handeln entgegen der göttlichen Moralordnung des Universums, indem sie das Gesetz für Gottlosigkeiten missbrauchen anstatt zum Guten.

und er wird sie durch ihre eigene Bosheit vertilgen;
der HERR, unser Gott, wird sie vertilgen.

## Psalm 95

[1] Kommt, lasst uns dem HERRN zujubeln
und jauchzen dem Fels unsres Heils!
[2] Lasst uns ihm begegnen mit Lobgesang
und mit Psalmen ihm zujauchzen!
[3] Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.
[4] In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Gipfel der Berge gehören ihm.
[5] Sein ist das Meer, denn er hat es gemacht,
und seine Hände haben das Festland bereitet.
[6] Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen,
lasst uns niederfallen vor dem HERRN, unserem Schöpfer!
[7] Denn er ist unser Gott,
und wir sind das Volk seiner Weide
und die Schafe seiner Hand.
»Heute, wenn ihr seine Stimme hört,
[8] so verstockt eure Herzen nicht,
wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste,
[9] wo mich eure Väter versuchten;
sie prüften mich – und sahen doch mein Werk!
[10] Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht;
und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht,
und sie haben meine Wege nicht erkannt,
[11] so dass ich schwor in meinem Zorn:
Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!«

## Psalm 96

[1] Singt dem HERRN ein neues Lied,
singt dem HERRN, alle Welt!
[2] Singt dem HERRN, preist seinen Namen,
verkündigt Tag für Tag sein Heil!
[3] Erzählt unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
[4] Denn groß ist der HERR und hoch zu loben;
er ist furchtbar über alle Götter.
[5] Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen;
aber der HERR hat die Himmel gemacht.
[6] Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht,
Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.
[7] Bringt dar dem HERRN, ihr Völkerstämme,

**1** *jauchzen* 34,4; 81,2; Jes 12,6; *Fels* 94,22; 5Mo 32,15
**2** 100,2.4
**3** *König* 47,3; *Götter* 96,4; 97,9
**4** *Hand* 31,16; Hi 12,10; Pred 9,19
**5** Offb 14,7
**6** *Schöpfer* 149,2; Pred 12,1; Hos 8,14
**7** *Gott* 31,15; *Schafe* 100,3; Joh 10,16; *Stimme* Joh 10,4.27
**8** 2Mo 17,2-7; Hebr 3,7.15
**9** *versucht.* 4Mo 14,22; 5Mo 6,16
**10** *Ekel* 3Mo 26,30; Jer 14,19; *Herzen* 78,8.37; *erkannt* Hi 21,14; Röm 1,21-22
**11** *Ruhe* 5Mo 12,9; Hebr 3,11.18; 4,1-3

**1** *Singt* 2Mo 15,1; 4Mo 21,17; 1Chr 16,23-25; *neues* 33,2-3; 98,1; 144,9; 149,1; Jes 42,10; Offb 5,9; 14,3
**2** 145,1-2
**3** 9,12
**4** 95,3; Dan 2,47
**5** 115,4-8; Jes 42,5.8
**6** 63,3; 66,3; 68,35
**7** 66,12; Röm 15,9; Jud 24-25; Offb 5,9; 11,17; 19,6

**94,23 durch ihre eigene Bosheit vertilgen.** Das beschreibt ihren Untergang während sie sündigen.

**95,1-11** Dieser Psalm, in dem die Wüstenwanderung erwähnt wird, wurde womöglich von David verfasst (Hebr 4,7), und zwar für das Laubhüttenfest (vgl. Ps 81). Während dieses Festes hausten die Israeliten in Hütten und gedachten dabei der Fürsorge Gottes für sie in der Wüste. Nach einem Aufruf zur Anbetung (95,1-7a) unterbricht eine Prophezeiung mit der Stimme des Heiligen Geistes selbst den Psalm (vgl. Hebr 3,7) und erinnert das Volk an die Gefahren der Rebellion und Versuchung Gottes. Die Verse 7b-11 werden wortgetreu in Hebr 3,7-11 zitiert (vgl. Hebr 3,15; 4,3-7), nämlich als Warnung, dass die schwankend gewordenen Hebräer ebenfalls in der Gefahr standen, die verheißene »Ruhe« zu verpassen (d.h. die Errettung).

I. Der positive Aufruf zur Anbetung (95,1-7a)
II. Die negative Warnung vor dem Zorn (95,7b-11)

**95,1 Fels unseres Heils.** Dieses Bild für Gott ist in diesem Psalm besonders passend, da er von dem Wasser spricht (V. 8.9), das in der Wüste aus dem Felsen kam (vgl. 2Mo 17,1-7; 4Mo 20,1-13; 1Kor 10,4).

**95,3 ein großer König über alle Götter.** Eine poetische Ausdrucksweise, die die Existenz anderer Götter abstreitet (vgl. 96,5), die keine Personen waren, sondern nur Bildnisse (vgl. Jer 10,1-10).

**95,4 Tiefen der Erde.** Damit sind die Tiefen der Meere, Täler und Höhlen gemeint im Gegensatz zu den Bergen. Das soll besagen (vgl. V. 5), dass Gott kein räumlich begrenzter Gott ist wie die Götter in der Phantasie der Heiden, die gewöhnlich auf Anhöhen aufgestellt wurden, sondern der allumfassende Schöpfer und Herrscher der ganzen Erde (*s. Anm. zu Ps 65,5*).

**95,8 Herausforderung.** Das bezieht sich auf den Ort Meriba, was übersetzt »Rebellion« heißt und der Ort in der Wüste war, wo die Israeliten gegen den Herrn rebellierten bzw. ihn »herausforderten«. Ihr Murren über Wassermangel zeigte, dass ihnen der Glaube an den Herrn fehlte (2Mo 17,1-7; 4Mo 20,1-13; Ps 81,7).

**95,9 sie prüften mich.** Das bezieht sich auf dasselbe Ereignis (V. 8), das auch mit »Massa« (übersetzt »Prüfung«) bezeichnet wird, als Gott Wasser aus dem Felsen hervorbrachte (2Mo 17,7; vgl. 5Mo 6,16; 9,22; 33,8). Der Schreiber des Hebräerbriefs wendet das Prinzip dieses Ereignisse auf seine Leser an erklärt ihnen somit, dass ihre Neigung, am Herrn zu zweifeln und zum Judentum zurückzukehren in Parallele steht zur Neigung ihrer Vorväter, an dem Herrn zu zweifeln und nach Ägypten zurückzukehren.

**95,10 in seinem Herzen in die Irre geht.** Das Umherirren des Volkes in der Wüste war eine Auswirkung ihrer abgeirrten Herzen.

**95,11 meine Ruhe.** Die »Ruhe« war ursprünglich das Gelobte Land (d.h. Kanaan), wo das Volk nach der 40-jährigen Wüstenwanderung ankam. Im Hebräerbrief wird diese Ruhe als Analogie angewendet auf die Errettung aus Gnade (Hebr 3,7-4,10; vgl. Hebr 2,3).

**96,1-13** Der Großteil dieses Psalms sowie Abschnitte aus Ps 97; 98 und 100 stehen auch in 1Chr 16. Der dortige Text wurde unter Anleitung Davids bei der Einweihung des Heiligtums auf dem Berg Zion eingesetzt. Dieser Psalm hat jedoch über diesen historischen Anlass hinaus eine wichtige Bedeutung, da er eine Vorschau auf das Lob aller Nationen der Welt für den Herrn in seinem Reich ist (V. 3.4.7.9-13; vgl. Jes 2,2-4; Sach 14,16-19). Solches Lob kommt sogar von der Natur selbst. Der Psalm drückt außerdem die große Freude aus, die die Erde erfüllen wird, wenn der Messias von Jerusalem aus herrschen wird (vgl. Jes 25,9; 40,9.10).

I. Die Verkündigung des Lobes (96,1-6)
  A. Die Einladung zum Loben (96,1-3)
  B. Der Empfänger des Lobes (96,4-6)
II. Die Aufforderung zur Anbetung (96,7-13)
  A. Anbetung durch die heidnischen Nationen (96,7-10)
  B. Anbetung durch die personifizierte Natur (96,11-13)

**96,1 ein neues Lied.** Dieses neue Lied soll bei der künftigen Einführung der tausendjährigen Herrschaft des Herrn über die Erde zum Einsatz kommen (vgl. Ps 144,9; 149,1; Offb 5,9; 14,3).

**96,2 verkündigt.** Echtes Lob beinhaltet, anderen Gottes Heilsplan zu bezeugen.

**96,3 den Heiden von seiner Herrlichkeit.** Die Herrlichkeit des Herrn ist mehr als nur sein majestätischer Glanz. Sie beinhaltet alle Gründe, ihn zu bewundern und zu preisen, wie z.B. seine Schöpfungswerke (vgl. Ps 19,2) und Heilstaten (V. 2). **allen Völkern.** *S. Anm. zu Ps 67,3.*

**96,4 furchtbar über alle Götter.** *S. Anm. zu Ps 95,3.*

bringt dar dem Herrn Ehre und Lob!
[8] Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens,
bringt Gaben dar und geht ein zu seinen Vorhöfen!
[9] Betet den Herrn an in heiligem Schmuck;
erbebt vor ihm, alle Welt!
[10] Sagt unter den Heiden: Der Herr regiert als König!
Darum steht auch der Erdkreis fest und wankt nicht.
Er wird die Völker gerecht richten.
[11] Es freue sich der Himmel, und die Erde frohlocke,
es brause das Meer und was es erfüllt!
[12] Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist!
Dann sollen alle Bäume des Waldes jubeln
[13] vor dem Herrn, denn er kommt,
denn er kommt, um die Erde zu richten!
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker in seiner Treue.

## *Psalm 97*

[1] Der Herr regiert als König;
es frohlocke die Erde,
die vielen Länder sollen sich freuen!
[2] Wolken und Dunkel sind um ihn her,
Gerechtigkeit und Recht sind die Grundfeste seines Thrones.
[3] Feuer geht vor ihm her
und verbrennt seine Feinde ringsum.
[4] Seine Blitze erleuchten den Erdkreis;
die Erde sieht es und erschrickt.
[5] Die Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn,
vor dem Herrscher der ganzen Erde.
[6] Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.
[7] Schämen müssen sich alle, die den Götzenbildern dienen
und sich wegen der nichtigen Götzen rühmen;
vor Ihm werfen sich alle Götter nieder.
[8] Zion hört es und ist froh;
und die Töchter Judas frohlocken
um deiner Gerichte willen, o Herr.
[9] Denn du, Herr, bist der Höchste über die ganze Erde;
du bist hoch erhaben über alle Götter.
[10] Die ihr den Herrn liebt, hasst das Böse!
Er bewahrt die Seelen seiner Getreuen
und rettet sie aus der Hand der Gottlosen.
[11] Licht wird dem Gerechten gesät
und Freude den von Herzen Aufrichtigen.
[12] Freut euch an dem Herrn, ihr Gerechten,
und preist seinen heiligen Namen!

## *Psalm 98*

[1] *Ein Psalm.*
Singt dem Herrn ein neues Lied!
Denn er hat Wunder getan;

**8** *Gaben* 3Mo 23,38; Mal 1,11; 2Kor 9,7; *geht* 84,3; 100,4
**9** *Betet* 29,2; 110,3
**10** *regiert* Jes 52,7-10; Offb 11,15; *richten* 9,9; 67,5
**11** 98,7-8
**12** Jes 55,12
**13** *kommt* Jes 35,4; Hab 3,3; Mt 24,30; Offb 1,7; *richten* 67,5; Jes 2,4; Apg 17,31; *Treue* Offb 19,11

**1** *freuen* vgl. 96,1
**2** *Wolken* 1Kö 8,10-12; *Gerechtigk.* 89,15
**3** 50,3; Mal 3,19; 2Th 1,8; Hebr 10,27
**4** Hi 37,1-7
**5** Ri 5,5; Mi 1,3-4; Hab 3,6
**6** *Himmel* 19,2; 50,6; *Herrlichkeit* Jes 40,5
**7** *Schämen* Jes 42,17; Jon 2,9; *Götzen* 4Mo 33,4; 1Sam 5,3; 15,23
**8** 48,12
**9** *Höchste* 83,19; *erhaben* 2Mo 18,11
**10** *hasst* 139,21-22; Spr 8,13; *bewahrt* 5Mo 32,10; 1Sam 25,29; *rettet* 2Pt 2,9; Jud 23
**11** *Licht* Spr 4,18; Eph 5,8-9; *Freude* 68,4
**12** *Gerecht.* 32,11; *preist* 30,5

**1** *Singt* s. 96,1; *Wunder* 72,18; 86,10; *Rechte* 45,5; 2Mo 15,6; Jes 59,16

**96,8 bringt Gaben dar.** Den Psalmisten und Propheten zufolge werden im Tausendjährigen Reich dem Herrn Gaben und Opfer dargebracht werden (vgl. Ps 45,12; Hes 40-46).

**96,9 in heiligem Schmuck.** D.h. »betet den Herrn an wegen der Schönheit seiner Heiligkeit« (vgl. Ps 29,2; 99; 110,3; s.a. 1Chr 16,29). *S. Anm. zu 2Chr 20,21.*

**96,10 steht auch der Erdkreis fest.** Das internationale Chaos der Menschheitsgeschichte wird nicht mehr fortdauern, sondern stattdessen wird die Welt im Tausendjährigen Reich vom Messias gefestigt und wirksam verwaltet werden (vgl. Ps 2; Mi 4,1-5). **die Völker gerecht richten.** Der Herr wird im künftigen messianischen Reich nicht nur internationalen Frieden und Stabilität aufrichten, sondern er wird die Welt auch mit vollkommener Gerechtigkeit regieren (vgl. V. 13; Jes 11,1-5).

**96,11.12** Das wird sogar auf die unbelebte, dingliche Schöpfung zukommen (vgl. Röm 8,14-22).

**96,13 denn er kommt.** Die in diesem Psalm beschriebene Herrschaft des Herrn ist nicht das gegenwärtige allumfassende Reich (Ps 93), sondern ein Reich, das er aufrichten wird, wenn Christus zur Erde wiederkommt.

**97,1-12** Obwohl der Psalmist die gegenwärtige allumfassende Herrschaft des Herrn anerkennt (V. 9), blickt er voraus auf ein erneutes Kommen des Herrn, um die Erde zu richten. Die Bildersprache von der Gegenwart des Herrn ist möglicherweise tatsächlich die Grundlage für einige ntl. Beschreibungen des zweiten Kommens des Messias (vgl. Mt 24; Offb 19). Besonderer Nachdruck wird außerdem darauf gelegt, dass der Herr die Welt in seinem Reich vollkommen gerecht richten sowie alle falschen Religionen vernichten wird.

I. Die Ankündigung der Herrschaft des Herrn (97,1.2)
II. Die Auswirkungen der Herrschaft des Herrn (97,3-12)
   A. Auf seine Feinde (97,3-9)
   B. Auf seine Freunde (97,10-12)

**97,1 vielen Länder.** Wörtl. »vielen Inseln«. Damit sind alle Kontinente und Inseln der Welt gemeint (vgl. Jes 42,10; Dan 2,34, 35.44; Sach 14,9).

**97,2 Wolken und Dunkel.** Diese Beschreibung betont die furchtbaren Auswirkungen der Gegenwart des Herrn, sowohl in der Vergangenheit (2Mo 19,16-18) als auch beim künftigen »Tag des Herrn« (Joel 2,2; Zeph 1,15; Mt 24,29.30).

**97,3 verbrennt seine Feinde ringsum.** Der Herr wird am künftigen »Tag des Herrn« seine Feinde gänzlich verderben (vgl. Sach 14,12).

**97,4 Seine Blitze.** Das bezieht sich vielleicht auf die gewaltige und öffentliche Wiederkunft des Herrn, um die Welt zu regieren (Mt 24,26-30).

**97,5 Berge zerschmelzen.** Bei der Wiederkunft des Herrn, werden die Berge dahinschwinden (vgl. Jes 40,3-5; Sach 14,4.10).

**97,6 Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit.** Siehe die parallele Beschreibung der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit in Jes 40,5 und Mt 24,29-31 (vgl. Offb 19,11-15).

**97,7 alle Götter.** Im messianischen Reich werden keine falschen Götter oder Religionen erlaubt sein (vgl. Sach 13,2.3).

**97,8 Zion.** *S. Anm. zu Ps 87,2.* **um deiner Gerichte willen.** Die vollkommen gerechten Gerichte Christi über die Völker der Welt sind ein Hauptgrund für die Freunde und das Wohlergehen im messianischen Reich (vgl. V. 1-3; s.a. Ps 48,11; Jes 11,1-5; Sach 8,3).

**97,10 bewahrt die Seelen seiner Getreuen.** Hier wird die Lehre der ewigen Heilssicherheit bestätigt. Dankbarkeit für diese Gnade sollte Gläubige zur Heiligkeit motivieren.

**97,11 Licht … gesät.** Eine poetische Beschreibung des letztendlichen Triumphes der Gerechtigkeit und der Gerechten (vgl. Jes 58,8.10; 60,19.20; Mal 3,20).

**98,1-9** Wie die umgebenden Psalmen verkündet dieser Psalm die Begeisterung und Freude der ganzen Erde über die Herrschaft des Herrn

seine Rechte hat ihm den Sieg verschafft
und sein heiliger Arm.
[2] Der HERR hat sein Heil kundwerden lassen;
er hat vor den Augen der Heiden seine
Gerechtigkeit geoffenbart.
[3] Er gedachte an seine Gnade und Treue
gegenüber dem Haus Israel;
alle Enden der Erde haben gesehen
das Heil unseres Gottes.
[4] Jauchzt dem HERRN, alle Welt;
brecht in Jubel aus, frohlockt und lobsingt!
[5] Lobsingt dem HERRN mit der Laute,
mit der Laute und mit klangvoller Stimme,
[6] mit Trompeten und Hörnerschall;
jauchzt vor dem König, dem HERRN!
[7] Es brause das Meer und was es erfüllt,
der Erdkreis und die darauf wohnen;
[8] die Ströme sollen in die Hände klatschen,
die Berge allesamt sollen jubeln
[9] vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten!
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

*Psalm 99*

[1] Der HERR regiert als König – die Völker
erzittern;
er thront über den Cherubim – die Erde wankt!
[2] Der HERR ist groß in Zion
und hoch erhaben über alle Völker.
[3] Loben sollen sie deinen Namen,
den großen und furchtgebietenden
– heilig ist er! –,
[4] und die Stärke des Königs, der das Recht liebt.
Du hast die Redlichkeit fest gegründet;
Recht und Gerechtigkeit hast du in Jakob geübt.
[5] Erhebt den HERRN, unseren Gott,
und fallt nieder vor dem Schemel seiner Füße
– heilig ist er!
[6] Mose und Aaron unter seinen Priestern
und Samuel unter denen, die seinen Namen
anriefen,
sie riefen den HERRN an, und er erhörte sie.
[7] In der Wolkensäule redete er zu ihnen;
sie bewahrten seine Zeugnisse
und die Satzung, die er ihnen gab.
[8] HERR, unser Gott, du hast sie erhört;
du warst ihnen ein vergebender Gott,
doch auch ein Rächer ihrer Missetat.
[9] Erhebt den HERRN, unseren Gott,
und betet an auf seinem heiligen Berg,
denn heilig ist der HERR, unser Gott!

**2** *Heil* Jes 51,5; Lk 2,30; *kundwerd.* 1Chr 16,8; 17,18-20; Apg 28,28; *Gerechtigk.* Röm 3,21-25
**3** *Gnade* 51,20; 89,29; 2Mo 2,24-25; Jes 54,10; *Heil* Jes 49,6; 52,10; Lk 3,6; Apg 28,28
**4** 66,1; 95,1-2
**5** 1Chr 15,28
**6** Offb 11,15
**7** *Meer* 96,11-12; *Erdkreis* Röm 8,19-21
**8** Jes 55,12
**9** 96,13

**1** *regiert* 93,1; 97,1; *erzittern* Jes 2,19-21; Jer 10,7; *thront* 33,14; 2Sam 6,2; Sach 6,13; *wankt* 82,5; 96,10
**2** 95,3; Jes 12,6
**3** *Namen* 5Mo 28,58; Neh 9,5; *heilig* s. V. 5
**4** Hi 37,23; Jer 23,5
**5** *fallt* 132,7; *heilig* 97,12; Jes 6,3; Offb 15,4
**6** 4Mo 14,20; 1Sam 7,9 vgl. Jer 15,1
**7** *Wolkensä.* 2Mo 33,9; *bewahrten* 5Mo 33,9; Hebr 3,2
**8** *vergebe.* 32,5; 103,3; 2Mo 34,7; Jer 33,8; Lk 5,21; 7,47; *Rächer* 2Mo 32,34; 4Mo 20,12
**9** V. 5; 34,4; *heilig* 3Mo 19,2; Jes 6,3; Offb 4,8

in seinem Reich. Dieser Psalm ist ganz dem Lob gewidmet und erwähnt die Gottlosen nur kurz an einer Stelle.

I. Feier der siegreichen Herrschaft des Herrn (98,1-6)
  A. Triumphe des Herrn (98,1-3)
  B. Lob auf den Herrn (98,4-6)
II. Lobpreis auf die gerechten Gerichte des Herrn (98,7-9)

**98,1 ein neues Lied.** *S. Anm. zu Ps 96,1.* **Rechte … heiliger Arm.** Das sind Symbole der Macht. **Sieg.** Der Herr wird im AT oft als göttlicher Krieger dargestellt (2Mo 15,2.3; Ps 18; 68,1-8; Jes 59,15ff.). Den Propheten zufolge wird Christus seine tausendjährige Herrschaft beginnen, nachdem er die Nationen der Welt besiegt hat, die sich in der Endzeit gegen Israel versammeln (vgl. Sach 14,1-15; Offb 19,11-21).

**98,2 Heiden.** *S. Anm. zu Ps 57,9; 67,3; 82,8.*

**98,3 seine Gnade und Treue.** *S. Anm. zu Ps 85,7 und 89,5.* **Heil.** Diese Worte sind ein Ausdruck dafür, dass der Herr sein gerechtes Reich auf der Erde aufrichtet (vgl. Jes 46,13; 51,5-8).

**98,4 Jauchzt.** Ein lauter Jubel zur Begrüßung und zum Empfang eines Königs (vgl. Sach 9,9; Mt 21,4-9). **brecht in Jubel aus.** Damit ist ein Ausbruch des Lobpreises gemeint, der nicht zurückgehalten werden kann (vgl. Jes 14,7; 44;23; 55,12).

**98,5.6 Laute … Trompeten … Hörnerschall.** Diese Instrumente wurden normalerweise beim Tempelgottesdienst eingesetzt (vgl. 1Chr 16,5.6; 2Chr 5,12.13; 29,25-30; Esr 3,10-13).

**98,8 Ströme sollen in die Hände klatschen.** Verschiedene Teile der Natur werden so dargestellt, als würden auch sie sich in dieser allumfassenden Szenerie der Freude mitfreuen (vgl. Jes 35,1.2; Röm 8,19-21).

**98,9 er kommt.** *S. Anm. zu Ps 96,13.*

**99,1-9** Das Thema dieses Psalms wird in seinem letzten Satz zusammengefasst: »heilig ist der HERR, unser Gott« (V. 9). Der Psalmist ermuntert, den König für seine Heiligkeit zu preisen (V. 3.5.9), was die völlige Trennung des Wesens Gottes von allen anderen Geschöpfen und Dingen ist, sowie seiner moralischen Trennung von Sünde. Der Psalmist frohlockt außerdem in der Wahrheit, dass solch ein heiliger Gott während der Geschichte Israels eine persönliche, rettende Beziehung zu diesem Volk Israel hatte (V. 6-9).

I. Beifall für die Heiligkeit des König (99,1-5)
II. Beispiele für die Heiligkeit des Königs (99,6-9)

**99,1 über den Cherubim.** *S. Anm. zu Ps 80,1*; vgl. Ps 18,6-19; Hes 10,1ff.

**99,2 Zion.** *S. Anm. zu Ps 87,2*; vgl. Hebr 12,22-24. **Völker.** *S. Anm. zu Ps 57,9 und 67,3.*

**99,4 die Stärke des Königs, der das Recht liebt.** »Stärke des Königs« ist womöglich eine Art Attribut Gottes; oder (in Kombination dieses Ausdrucks mit V. 3) der Psalmist sagt damit, dass ein heiliger Name die Stärke eines gerechten Königs ist. **Redlichkeit.** Das ist Gerechtigkeit, Fairness (vgl. Jes 11,1-5).

**99,5 Schemel seiner Füße.** Das ist im Allgemeinen ein bildlicher Ausdruck für den Tempel in Jerusalem (vgl. Jes 60,13; Kla 2,1), aber konkreter für die Bundeslade (1Chr 28,2). Fußschemel gehörten zu den Thronen der Könige Israels (2Chr 9,18).

**99,6 Mose … Aaron … Samuel.** Mit diesen drei berühmtesten Helden des Volkes zeigt der Psalmist drei Beispiele, wie ein heiliger Gott eine dauerhafte, vertraute und rettende Beziehung zu Israel hat.

**99,7 Wolkensäule.** Mit dieser Säule leitete Gott das Volk (vgl. 2Mo 13,21.22; 33,9.10; 4Mo 12,5; 5Mo 31,15ff.). **Zeugnisse und die Satzung.** Diese Begriffe bezeichnen in den Psalmen das Wort Gottes (s. Ps 119).

**99,9 seinem heiligen Berg.** Der Hügel in Jerusalem, auf dem der Tempel stand (vgl. Ps 15,1; 24,3), wo er sich auch im künftigen messianischen Reich befinden wird (vgl. Jes 24,23).

**100,1-5** Dieser gut bekannte Psalm betont das allumfassende Wesen von Gottes Königtum und ist ein Schlusssegen nach der Serie von Psalmen, in denen es um die Königsherrschaft des Herrn ging (Ps 93.95-100). Er besteht hauptsächlich aus einem Aufruf zu Lob und Dank, wobei V. 3 und 5 die Gründe für diese Anbetung angeben.

I. Ein Aufruf, den Herrn zu loben (100,1-3)
II. Ein Aufruf, dem Herrn zu danken (100,4.5)

## Psalm 100

[1] *Ein Psalm zum Dankopfer.*
Jauchzt dem HERRN, alle Welt!
[2] Dient dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
[3] Erkennt, dass der HERR Gott ist!
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
[4] Geht ein zu seinen Toren mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
dankt ihm, preist seinen Namen!
[5] Denn der HERR ist gut;
seine Gnade währt ewiglich
und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.

**1** *Dankopfer* 3Mo 3,1; 7,11; 2Sam 6,17-18; Jer 33,11
**2** *Dient* 5Mo 28,47; Dan 6,17; Mt 6,24; Apg 20,24; Röm 12,8; *Jubel* 95,1-2; Jes 35,10; Jer 31,7
**3** *Herr* 5Mo 4,39; *gemacht* Jes 64,7; Eph 2,10; *Volk* 3,9; 2Mo 19,5; 1Pt 2,9; Offb 21,3; *Schafen* 78,52; Hes 34,15; Joh 10,2.12.16
**4** *Danken* 116,17-19; 147,7; Jes 51,3; *Namen* 96,2; 99,3
**5** *gut* 25,8; Mk 10,18; Joh 10,11; *Gnade* 36,6; 86,5; 107,1.8; 117,2; Lk 1,50

## Psalm 101

[1] *Ein Psalm Davids.*
Von Gnade und Recht will ich singen;
dir, HERR, will ich spielen!
[2] Ich will Acht haben auf den vollkommenen Weg.
Wann wirst du zu mir kommen?
Ich will mit lauterem Herzen wandeln
im Innern meines Hauses.
[3] Ich will nichts Schändliches vor meine Augen stellen;
das Tun der Abtrünnigen hasse ich,
es soll mir nicht anhaften!
[4] Ein verkehrtes Herz soll von mir weichen;
von Bösem will ich nichts wissen!
[5] Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet,
den will ich vertilgen;
wer stolze Augen und ein hochmütiges Herz hat,
den will ich nicht dulden.
[6] Ich achte auf die Treuen im Land,
sie sollen bei mir wohnen;
wer auf unsträflichem Weg wandelt,
der soll mir dienen.
[7] In meinem Haus soll keiner wohnen, der Betrug verübt;
wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen.
[8] Jeden Morgen will ich alle Gottlosen im Land vertilgen,
um aus der Stadt des HERRN alle auszurotten, die Böses tun.

**1** *Recht* 119,54; 5Mo 4,1; Mi 6,8
**2** *vollkom.* 119,9; 1Kor 1,8; Phil 2,14-15; *kommen* 2Mo 20,24; 25,22; Jes 40,10; Mt 24,42-44; *Hauses* 26,8; 84,5; Jos 24,15
**3** *Augen* Hi 31,1; Spr 4,26; Jes 33,15; *hasse* Spr 8,7.13; Eph 5,7.11
**4** 1,1; 26,4-5
**5** *verleum.* 3Mo 19,16; Spr 20,19; *stolze* Spr 21,4
**6** *Treuen* 119,63; *dienen* 2Mo 23,25; Spr 14,35; Joh 12,26
**7** 5,6; Offb 21,27
**8** *Gottlosen* 1,6; Spr 20,26; *Stadt* Jes 1,26; Offb 21,27

## Psalm 102

[1] *Ein Gebet des Elenden, wenn er verzagt ist und seine Klage vor dem HERRN ausschüttet.*
[2] O HERR, höre mein Gebet,
und lass mein Schreien vor dich kommen!
[3] Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tag meiner Not!
Neige dein Ohr zu mir;
an dem Tag, da ich rufe, erhöre mich eilends!

**1** 142,1-3
**2** 2Mo 2,23
**3** *Verbirg* 13,2; 27,9; Jes 54,8; *eilends* 31,3; 70,6

---

**100,1 Jauchzt.** *S. Anm. zu Ps 66,1.*

**100,3 Erkennt.** Im Sinne des Erfahrens der Wahrheit und der völligen Gewissheit. **dass der HERR Gott ist.** Ein Bekenntnis, dass Israels Bundesgott Jahwe der einzig wahre Gott ist. **uns gemacht.** Manche meinen, hier ginge es darum, dass Gott tatsächlich der Schöpfer aller Menschen ist, doch anscheinend bezieht sich dieser Ausdruck darauf, dass Gott Israel als Nation ins Leben gerufen und gesegnet hat (vgl. 5Mo 32,6.15; Ps 95,6; Jes 29,22, 23; 44,2). **zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.** Das Bild des Hirten wird oft sowohl für die Könige Israels verwendet als auch für den Herrn (vgl. Ps 78,70-72; Jes 44,28; Jer 10,21; Sach 10,3; 11,4-17; s.a. Ps 23,1; 28,9; 74,1; 77,20; 78,52.53; 80,1; 95,7). Das Bild drückt liebevolle Fürsorge aus (vgl. Lk 15,3-6). Nach dem NT ist der Herr auch der Hirte der Gläubigen der Gemeindezeit (Joh 10,16).

**100,4 seinen Toren … seinen Vorhöfen.** Die Tore und Vorhöfe des Tempels.

**100,5 der HERR ist gut.** Gott ist die Quelle und das vollkommene Beispiel der Güte. **seine Gnade.** *S. Anm. zu Ps 85,7.* **seine Treue.** In dem Sinne, dass er seine Verheißungen hält.

**101,1-8** Dieser Psalm Davids drückt die gerechte Verpflichtung des vermittelnden Königs (David) gegenüber seinem ewigen König (dem Herrn) aus, und zwar hinsichtlich 1.) seines eigenen persönlichen Lebens und 2.) dem Leben derer, die im Reich leben. Möglicherweise wurde dieser Psalm später bei der Krönung künftiger Könige über Israel verwendet. Letztendlich wird nur der König Jesus diese heiligen Entschlüsse vollkommen erfüllen (vgl. Jes 9,5.6; 11,1-5).

I. Das persönliche Leben des Königs (101,1-4)
II. Das persönliche Leben der Menschen im Reich (101,5-8)
  A. Die Gerechten (101,6)
  B. Die Ungerechten (101,5.7, 8)

**101,2 vollkommenen Weg.** Wie der König lebt, so leben seine Untertanen (vgl. V. 6). **Wann wirst du zu mir kommen?** Das ist keine Erwartung mit endzeitlichem Bezug, sondern der persönliche Ausdruck davon, dass David Gottes direkt erfahrbares Eingreifen in sein irdisches Königtum braucht. **meines Hauses.** Der König beginnt zunächst mit seinem eigenen persönlichen Leben (vgl. V. 7) und blickt dann über sein Königtum hinaus (vgl. V. 5.8).

**101,3.4** Das entspricht dem »glückseligen Menschen« in Ps 1,1.

**101,3 meine Augen.** Der König wünscht nichts anderes anzusehen als das, was gerecht ist (vgl. V. 6).

**101,4 Bösem.** Der König will mit Bösem nichts zu tun haben (vgl. V. 8).

**101,5 verleumdet … stolze Augen … hochmütiges Herz.** Weder Anschläge auf den Charakter noch Stolz werden im Reich toleriert werden.

**101,6 die Treuen im Land.** Vgl. mit den »Gottlosen im Land« in V. 8.

**101,7 Betrug … Lügen.** Wahrhaftigkeit wird besonders belohnt, da sie eine Grundlage des Reiches ist, das dem Gott der Wahrheit gehört (vgl. Joh 14,6).

**101,8 im Land … der Stadt des HERRN.** Damit sind Israel bzw. Jerusalem gemeint.

**102,1-29** Die allgemein formulierte Überschrift dieses Psalms ist einzigartig. Er drückt die Gedanken eines Leidenden aus (vgl. Ps 22.69.79.102.130.142); vielleicht handelt es sich um eine Wehklage im Exil (vgl. Ps 42.43.74.79.137). Wie Hiob, dessen Trübsale nicht die Folge von Gottes Gericht wegen eigener Sünde waren, schreit der Psalmist vor Schmerzen auf. Seine einzige Erleichterung besteht darin, wieder auf den souveränen Gott und seine ewigen Ratschlüsse zu blicken. Der Psalm enthält auch messianische Untertöne, was daraus deutlich wird, dass in Hebr 1,10-12 die Verse 26.27 zitiert werden.

I. Eine Bitte um die sofortige Hilfe Gottes (102,2-12)
II. Eine Perspektive für Gottes Souveränität und Ewigkeit (102,13-23)
III. Ein Gebet um ein verlängertes Leben (102,24-29)

**102,2.3** Die Psalmen beginnen oft mit einem Ruf nach Gottes souve-

[4] Denn meine Tage sind in Rauch aufgegangen,
und meine Gebeine glühen wie ein Brand.
[5] Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras;
ja, ich habe vergessen, mein Brot zu essen.
[6] Vor meinem Stöhnen und Seufzen
klebt mein Gebein an meinem Fleisch.
[7] Ich gleiche einem Pelikan in der Wüste,
bin wie ein Käuzchen in den Ruinen;
[8] ich wache und bin
wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.
[9] Täglich schmähen mich meine Feinde,
und die gegen mich toben, schwören bei mir;
[10] denn ich esse Asche wie Brot
und mische meinen Trank mit Tränen
[11] wegen deines Grimms und deines Zorns,
denn du hast mich aufgehoben und hingeschleudert.
[12] Meine Tage sind wie ein lang gestreckter Schatten,
und ich verdorre wie Gras.
[13] Aber du, o HERR, thronst auf ewig,
und dein Gedenken bleibt von Geschlecht zu Geschlecht.
[14] Du wirst dich aufmachen und dich über Zion erbarmen;
denn es ist Zeit, dass du ihr Gnade erweist;
die Stunde ist gekommen!
[15] Denn deine Knechte lieben [Zions] Steine
und trauern über ihren Schutt.
[16] Dann werden die Heiden den Namen des HERRN fürchten
und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit,
[17] wenn der HERR Zion gebaut hat
und erschienen ist in seiner Herrlichkeit,
[18] wenn er sich zu dem Gebet der Verlassenen gewendet
und ihr Gebet nicht verachtet hat.
[19] Das wird man aufschreiben für das spätere Geschlecht,
und das Volk, das geschaffen werden soll, wird den HERRN loben;
[20] denn er hat herabgeschaut von der Höhe seines Heiligtums,
der HERR hat vom Himmel zur Erde geblickt,
[21] um zu hören das Seufzen der Gefangenen
und loszumachen die dem Tod Geweihten,
[22] damit sie den Namen des HERRN verkündigen in Zion
und sein Lob in Jerusalem,
[23] wenn die Völker sich versammeln allesamt
und die Königreiche, um dem HERRN zu dienen.
[24] Er hat meine Kraft gebeugt auf dem Weg,
hat verkürzt meine Tage.
[25] Ich spreche: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg
in der Hälfte meiner Tage!
Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.
[26] Du hast vorzeiten die Erde gegründet,
und die Himmel sind das Werk deiner Hände.
[27] Sie werden vergehen, du aber bleibst;
sie alle werden wie ein Kleid zerfallen,
wie ein Gewand wirst du sie wechseln,
und sie werden verschwinden.
[28] Du aber bleibst, der du bist,
und deine Jahre nehmen kein Ende!
[29] Die Söhne deiner Knechte werden bleiben,
und ihr Same wird vor dir bestehen.

**4** *Tage* Jak 4,14; *Gebeine* 32,3-4; Hi 30,30
**5** *verdorrt* V. 12; *essen* 1Sam 1,7-8; 2Sam 12,17
**6** Hi 19,20
**7** Hi 30,29; Jes 38,14
**8** *wache* 77,5; *einsamer* Kla 3,26-28
**9** *schmähen* 31,12-14; *schwören* 2Mo 22,28; Jer 29,21
**10** *Asche* Jes 44,20; *Tränen* 42,4
**11** *Zorns* 7,12; 38,2; Kla 3,1; *hingeschl.* 1Sam 25,29
**12** Hi 14,2; Pred 6,12
**13** *thronst* 45,7; Kla 5,19; Sach 6,13; *Gedenken* 135,13
**14** *erbarm.* Jes 54,7-8; Kla 3,22-23; *Zeit* Jes 40,1-2; Jer 29,10
**15** Neh 1,3-4; 2,3; Dan 9,18
**16** Jes 60,1-3; Jer 33,9; Hes 36,36
**17** *gebaut* 147,2; *Herrlichkeit* Jes 40,5
**18** Neh 2,4.6.8; Dan 9,20-21
**19** *aufschr.* Hab 2,2-3; Röm 15,4; 1Kor 10,11; *Volk* 22,31-32; Jes 43,21; Apg 18,10; Röm 9,25-26; 1Pt 2,9-10; Offb 18,4; 21,3
**20** 5Mo 26,15
**21** 79,11; Sach 9,11
**22** Jes 52,8-10; Jer 30,19
**23** Jes 2,2-3; Jer 3,17
**24** 44,26; 89,46
**25** *Tage* 55,24; Jes 38,10; *Geschlecht* V. 13; 90,1
**26** 1Mo 2,1-2; 2Kö 19,15
**27** Jes 51,6; Lk 21,33; 2Pt 3,10
**28** *bist* V. 13; Mal 3,6; Hebr 13,8; Jak 1,17
**29** Hes 37,25

ränem Eingreifen, nachdem sich menschliche Hilfsmittel als unzureichend erwiesen haben, z.B. Ps 77,1; 142,1.

**102,3 dein Angesicht … dein Ohr.** Anthropomorphe Ausdrücke (d.h. ein bildhafter Ausdruck, der Eigenschaften des Menschen auf Gott anwendet), die auf Gottes Aufmerksamkeit und Reaktion hinweisen.

**102,4-6 Herz … Gebein.** Diese Begriffe beschreiben die emotionalen und körperlichen Symptome der Qualen des Psalmisten.

**102,7 Pelikan.** Möglicherweise ist auch eine Wüsteneule gemeint. Diese Vers beschreibt eine trostlose Situation und extreme Einsamkeit (vgl. Jes 34,8-15; Zeph 2,13-15). **Käuzchen.** Eulen sind unreine Tiere, vgl. 3Mo 11,16-18.

**102,8 einsamer Vogel.** Mit der Bezeichnung als »einsamer Vogel« drückt der Psalmist aus, dass er meint, sowohl von Gott als auch von Menschen verlassen zu sein.

**102,11.12 langgestreckter Schatten.** Mit der Zeit des Sonnenuntergangs beschreibt der Psalmist seinen verzweifelten Eindruck, dass sein Leben bald enden wird, weil Gott ihn gestraft hat, indem er ihm seine Gegenwart und Stärke entzogen hat.

**102,13-23** Der Psalmist wechselt nun seine Blickrichtung radikal von der Erde zum Himmel – von seinem Dilemma weg hin zu Gott – und birgt sich im ewigen Wesen Gottes und den ewigen Auswirkungen seines Heilsplans.

**102,14-17 Zion.** Hier geht es um das irdische Zion bzw. Jerusalem (vgl. V. 17.22.23). Vielleicht deutet das hin auf die Zeit der Wiederherstellung nach dem babylonischen Exil (ca. 605-536 v.Chr.).

**102,19 aufschreiben.** Der Psalmist hatte einen Sinn für die Weitergabe seiner literarischen Werke an nachfolgende Generationen.

**102,20 herabgeschaut … geblickt.** Die alles übersteigende Allwissenheit Gottes.

**102,23 die Völker … die Königreiche.** Das wird letztendlich in Christi messianischer Herrschaft über die Welt erfüllt sein (vgl. Ps 2).

**102,24.25** Der Psalmist möchte gern noch länger leben, erkennt jedoch seine Sterblichkeit im Gegensatz zu Gottes Ewigkeit an.

**102,25 in der Hälfte meiner Tage.** Wörtl. nach der Hälfte meines Lebens.

**102,26-28** Der ewige Gott schuf die Himmel und die Erde, die eines Tages vergehen werden (V. 26). Hebr 1,10-12 wendet diesen Abschnitt auf den Herrn Jesus Christus an, der höher ist als die Engel, weil er 1.) ewig ist, während die Engel erst ab ihrer Erschaffung existieren; und 2.) der Schöpfer ist, sie jedoch Geschöpfe. Dieser Abschnitt belegt klar und eindeutig die Ewigkeit und Gottheit Jesu. Der unveränderliche Gott lebt länger als seine Schöpfung sogar bis hinein in die neue Schöpfung (vgl. Mal 3,6; Jak 1,17; 2Pt 3; Offb 21.22).

**102,29** Die realistische Hoffnung von jemandem, der erkennt, dass, obwohl er sterben wird, Gott seine Absichten auf der Erde in künftigen Generationen erfüllen wird.

**103,1-22** Die Psalmen 103 und 104 gehören offenbar bewusst zu-

*Psalm 103*

[1] *Von David.*
Lobe den Herrn, meine Seele,
und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!
[2] Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!
[3] Der dir alle deine Sünden vergibt
und heilt alle deine Gebrechen;
[4] der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit;
[5] der dein Alter mit Gutem sättigt,
dass du wieder jung wirst wie ein Adler.
[6] Der Herr übt Gerechtigkeit
und schafft Recht allen Unterdrückten.
[7] Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
den Kindern Israels seine Taten.
[8] Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
[9] Er wird nicht immerzu rechten
und nicht ewig zornig bleiben.
[10] Er hat nicht mit uns gehandelt nach unseren Sünden
und uns nicht vergolten nach unseren Missetaten.
[11] Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
so groß ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten;
[12] so fern der Osten ist vom Westen,
hat er unsere Übertretungen von uns entfernt.
[13] Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten;
[14] denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er denkt daran, dass wir Staub sind.
[15] Die Tage des Menschen sind wie Gras;
er blüht wie eine Blume auf dem Feld;
[16] wenn ein Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da,
und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.
[17] Aber die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit bis zu den Kindeskindern
[18] bei denen, die seinen Bund bewahren
und an seine Gebote gedenken, um sie zu tun.
[19] Der Herr hat seinen Thron im Himmel gegründet,
und seine Königsherrschaft regiert über alles.
[20] Lobt den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausführt,
gehorsam der Stimme seines Wortes!
[21] Lobt den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
[22] Lobt den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den Herrn, meine Seele!

**1** *Lobe* V. 20-22; 104,1; *Seele* 42,6.12; 104,1.22; 146,1-2; *alles* vgl. Mk 12,30; *Namen* 99,3
**2** 5Mo 6,12; Mi 6,5
**3** *Sünden* Jes 43,25; Eph 1,7; *heilt* 5Mo 32,39
**4** *erlöst* Jes 38,17; *krönt* 5,13; 65,12
**5** *Gutem* 34,11; *sättigt* 90,14; 104,28; *Adler* Jes 40,31
**6** 68,20; Lk 4,18
**7** 111,6; Neh 9,10
**8** 86,15; 5Mo 4,31
**9** Jes 57,16; Mi 7,18
**10** Esr 9,13; Hi 33,27; Jes 1,18
**11** s. 36,6
**12** Jes 44,22; Jer 50,20
**13** Jes 49,15; Jer 31,20; Mal 3,17
**14** 1Mo 2,7; 3,19; Pred 3,20
**15** 1Pt 1,24
**16** Hi 7,8-10; Jes 40,6-8; Jak 4,14
**17** *fürchten* Lk 1,50; *Kindeskind.* 71,18; Spr 13,22; Jes 59,21; Hes 37,25
**18** 25,10; 5Mo 7,9; 2Kö 23,3
**19** *Thron* 11,4; *Königsher.* 1Chr 29,10-12; Dan 4,31-32
**20** *Engel* 148,2; *starken* 2Pt 2,11; Offb 5,2; *ausführt* Lk 1,19
**21** *Heersch.* 68,18; 1Mo 32,1-2; 2Chr 18,18; Lk 2,13; *Diener* Dan 7,10; Hebr 1,14
**22** *Lobt* s. V. 1; *Seele* s. V. 1

sammen und sollen gemeinsam den Lobpreis und die Anbetung Gottes fördern. Dieser Psalm ist ein Selbstgespräch, bei dem David die Güte Gottes betrachtet und die Engel und Gottes Schöpfungswerke ermuntert, mit ihm in das Lob Gottes einzustimmen.

I. Ein Aufruf zum Lobpreis vonseiten der Menschen (103,1-19)
   A. Persönlich (103,1-5)
   B. Gemeinsam (103,6-19)
II. Ein Aufruf zum Lobpreis vonseiten der Schöpfung (103,20-22b)
   A. Die Engel (103,20-21)
   B. Die Schöpfungswerke (103,22a-b)
III. Ein Refrain persönlichen Lobpreises (103,22c)

**103,1 Lobe den Herrn.** Vgl. 103,2.22; 104,1.35

**103,2 vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.** Zu diesen irdischen Gaben Gottes gehören: 1.) Sündenvergebung (V. 3), 2.) Genesung von Krankheit (V. 3), 3.) Errettung vor dem Tod (V. 4), 4.) Überfluss an Güte und Gnade (V. 4) und 5.) Nahrung zur Erhaltung des Lebens (V. 5).

**103,3 Gebrechen.** Das ist keine Verheißung, sondern vielmehr ein Zeugnis, das im Licht von 5Mo 32,39 verstanden werden sollte.

**103,5 wieder jung wirst wie ein Adler.** Das unerklärlich lange Leben des Adlers symbolisiert Kraft und Schnelligkeit (vgl. 2Mo 19,4; Jer 48,40), welche auch die Jugend des Menschen charakterisieren. Als allgemeine Regel kann man sagen, dass eine von Gott gesegneter Mensch weniger schnell als andere schwächer und langsamer wird (vgl. Jes 40,29-31, wo dieselben Ausdrücke verwendet werden).

**103,6-19** Der Psalmist wiederholt die Eigenschaften Gottes, mit denen er die Gläubigen segnet.

**103,7.8 seine Wege Mose wissen lassen.** Vgl. Moses Bitte (2Mo 33,13) mit Gottes Antwort (2Mo 34,6.7).

**103,9 nicht immerfort rechten.** Es wird einen letzten Tag der Rechenschaftsabgabe geben, sowohl beim Tod (Lk 16,19-31) als auch vor dem großen weißen Thron (Offb 20,11-15). Die Sintflut war ein deutlicher Hinweis auf diese Wahrheit (vgl. 1Mo 6,3).

**103,10 nicht mit uns gehandelt.** Gottes große Gnade (V. 11) und seine unwiderrufliche, vollständige Rechtfertigung (V. 12) haben durch den Tod Christi (vgl. 2Kor 5,21; Phil 3,9) als Erlösung das für uns geschafft, was wir selber nicht tun können.

**103,13 Wie sich ein Vater.** Im Gegensatz zu den heidnischen Göttern, die teilnahmslos oder feindlich sind.

**103,14 Staub.** So wie Adam aus Staub geschaffen wurde (1Mo 2,7), so verwest der Mensch, körperlich gesehen, nach dem Tod wiederum zu Staub (1Mo 3,19).

**103,15.16 Tage … wie Gras.** Das Leben des Menschen ist kurz und vergänglich (vgl. Jes 40,8).

**103,17.18 die Gnade des Herrn.** Wer sich unter angemessener Furcht (V. 17) und entsprechendem Gehorsam (V. 18) auf Gottes Gnade beruft, wird die Kürze des natürlichen Lebens mit ewigem Leben überwinden. In Lk 1,50 wird Ps 103,17 zitiert.

**103,19 seinen Thron im Himmel.** Von Ewigkeit zu Ewigkeit hat Gott stets über alle Dinge geherrscht (vgl. Ps 11,4; 47,1-9; 148,8-13). Dieses allumfassende Königtum muss unterschieden werden von Gottes vermitteltem Königreich auf der Erde.

**103,20.21 seine Engel …** seine Heerscharen**.** Ungefallene, gerechte Engel, die Gott Tag und Nacht dienen (vgl. Ps 148,2; Offb 5,11-13).

**103,22 seine Werke.** Das bezieht sich auf Gottes Schöpfung, die ebenfalls zu seinem Lob existiert (vgl. Ps 148-150, s.a. 1Chr 29,10-13).

**104,1-35** In lebhaften poetischen Details singt der Psalmist von der Herrlichkeit des Herrn in der Schöpfung (vgl. 1Mo 1.2; Hi 38-41; Ps 19,1-6.148,1-6; Spr 30,4; Jes 40,1-6; Joh 1,1-3; Röm 1,18-25; Kol 1,16.17). Er bezieht sich auf die ursprüngliche Schöpfung (vgl. 104,5), ohne dabei zu vergessen, dass der Mensch gefallen und die Erde verflucht ist (104,23.29.35). Er preist Gottes Größe abwechselnd durch 1.) persönliches Preisen des Schöpfers (104,1.2.5-9.20-30) und 2.) verkündigen der Werke Gottes an seine menschlichen Zuhörer (104,3.4.10-19.31-35). Der Gedankengang des Psalms folgt in etwa der Schöpfungsordnung, wie sie zuerst in 1Mo 1,1-31 dargestellt ist, endet jedoch (V. 35) mit einer Anspielung auf die Endzeitereignisse aus Offb 20-22.

*Psalm 104*

[1] Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr groß;
mit Pracht und Majestät bist du bekleidet,
[2] du, der sich in Licht hüllt wie in ein Gewand,
der den Himmel ausspannt wie eine Zeltbahn,
[3] der sich seine Obergemächer zimmert in den Wassern,
der Wolken zu seinem Wagen macht
und einherfährt auf den Flügeln des Windes,
[4] der seine Engel zu Winden macht,
seine Diener zu Feuerflammen.
[5] Er hat die Erde auf ihre Grundfesten gegründet,
dass sie nicht wankt für immer und ewig.
[6] Mit der Flut decktest du sie wie mit einem Kleid;
die Wasser standen über den Bergen;
[7] aber vor deinem Schelten flohen sie,
vor deiner Donnerstimme suchten sie ängstlich das Weite.
[8] Die Berge stiegen empor,
die Täler senkten sich zu dem Ort,
den du ihnen gesetzt hast.
[9] Du hast [den Wassern] eine Grenze gesetzt,
die sie nicht überschreiten sollen;
sie dürfen die Erde nicht wiederum bedecken.
[10] Du lässt Quellen entspringen in den Tälern;
sie fließen zwischen den Bergen hin;
[11] sie tränken alle Tiere des Feldes;
die Wildesel löschen ihren Durst.
[12] Über ihnen wohnen die Vögel des Himmels;
die lassen aus den Zweigen ihre Stimme erschallen.
[13] Du tränkst die Berge aus deinen Obergemächern;
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.
[14] Du lässt Gras wachsen für das Vieh
und Pflanzen, dass sie dem Menschen dienen,
damit er Nahrung hervorbringe aus der Erde;
[15] und damit der Wein das Herz des Menschen erfreue,
und das Angesicht glänzend werde vom Öl,
und damit Brot das Herz des Menschen stärke.
[16] Die Bäume des HERRN trinken sich satt,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat,
[17] wo die Vögel ihre Nester bauen
und der Storch, der die Zypressen bewohnt.
[18] Die hohen Berge sind für die Steinböcke,
die Felsen sind eine Zuflucht für die Klippdachse.
[19] Er hat den Mond gemacht zur Bestimmung der Zeiten;
die Sonne weiß ihren Untergang.
[20] Schaffst du Finsternis, und wird es Nacht,
so regen sich alle Tiere des Waldes.
[21] Die jungen Löwen brüllen nach Raub
und suchen ihre Nahrung von Gott.
[22] Geht die Sonne auf, so ziehen sie sich zurück
und legen sich in ihre Verstecke;
[23] der Mensch aber geht hinaus an sein Tagewerk,
an seine Arbeit bis zum Abend.
[24] HERR, wie sind deine Werke so viele!
Du hast sie alle in Weisheit gemacht,
und die Erde ist erfüllt von deinem Besitz.
[25] Da ist das Meer, so groß und weit ausgedehnt;
darin wimmelt es ohne Zahl von Tieren klein und groß;
[26] da fahren die Schiffe,
der Leviathan, den du gemacht hast,
dass er sich darin tummle.
[27] Sie alle warten auf dich,
dass du ihnen ihre Speise gibst zu seiner Zeit.
[28] Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt;
[29] verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du ihren Odem weg, so vergehen sie
und werden wieder zu Staub;
[30] sendest du deinen Odem aus, so werden sie erschaffen,

**1** *Seele* s. 103,1; *groß* 95,3-5; *bekleidet* 93,1
**2** *Licht* 1Mo 1,3; Jak 1,17; 1Joh 1,5; *ausspannt* 1Mo 1,6-8; Jes 40,22
**3** *Wolken* Jes 19,1; Mt 24,30; Offb 1,7; *Flügeln* 18,11
**4** *Winden* Jon 1,4 vgl. Mt 14,24; Apg 27,14; *Feuerflam.* 2Kö 2,11; Hebr 1,7
**5** *Grundfest.* Hi 38,4; *wankt* Pred 1,4
**6** 7,19; 2Pt 3,5-6
**7** *flohen* 114,3-7; 1Mo 8,1
**9** 1Mo 9,11; Spr 8,28-29
**10** 5Mo 8,7; Jes 35,7; 41,18
**11** Hi 39,8
**12** Lk 12,6
**13** 65,9-10; Jer 10,13
**14** 1Mo 1,29-30; Apg 14,17
**15** *Wein* Ri 9,13; Pred 10,19; *Öl* 23,5; 133,2 vgl. Lk 7,46; *Brot* 3Mo 26,5; 5Mo 8,3; Hi 28,5; Jes 55,10; Mt 6,11
**16** 4Mo 24,6
**17** *bauen* Lk 9,58; *Storch* 3Mo 11,19; Jer 8,7
**18** *Steinbö.* 5Mo 14,5; *Klippdachse* Spr 30,26
**19** *Mond* 1Mo 1,16-18; *Sonne* 19,5-7; 50,1
**20** *Finstern.* 74,16; 2Mo 10,21-23; Lk 22,53; Joh 3,19
**21** Hi 38,39-41
**22** Hi 37,8
**23** 2Mo 20,9; 2Th 3,10 vgl. Joh 9,4
**24** *Werke* Hi 5,9; *Weisheit* Spr 3,19; Jer 10,12; *erfüllt* 33,5; Jes 6,3
**25** *Meer* 95,5; *Tieren* 1Mo 1,20
**26** *Schiffe* 107,23; *Leviathan* 74,14; Hi 40,25
**27** 136,25
**28** Lk 12,24
**29** Hi 12,9-10; 34,14-15
**30** *Odem* Hi 33,4; Jes 32,15; Hes 37,10; Apg 17,25; *Erde* 135,6-7; Jes 51,6; Joel 2,21; Offb 21,1

I. Erschaffung von Himmel und Erde (104,1-9)
II. Die gestillten Bedürfnisse der Geschöpfe (104,10-18)
III. Die Sonne und der Mond (104,19-23)
IV. Das Meer uns seine Bewohner (104,24-26)
V. Gottes Fürsorge (104,27-30)
VI. Lobpreis auf den Schöpfer (104,31-35)

**104,1-9** Dieser Abschnitt gibt in etwa die ersten beiden Schöpfungstage wieder (vgl. 1Mo 1,1-8).

**104,1 sehr groß.** Der Schöpfer ist größer als seine Schöpfung. Deshalb soll nicht die Schöpfung, sondern der Schöpfer angebetet werden (vgl. 2Mo 20,3.4; Röm 1,29).

**104,3 Wassern.** Das bezieht sich auf die ursprüngliche Schöpfung, wo sich oberhalb des Himmels Wasser befand (vgl. 1Mo 1,7.8).

**104,4 Winden … Feuerflammen.** Hebr 1,7 schreibt diese Eigenschaften den Engeln zu und beschreibt damit ihre Schnelligkeit und Zerstörungskraft als Gottes Werkzeuge des Gerichts.

**104,5 Grundfesten.** Vgl. Hi 38,4

**104,6-9** Diese Verse erinnern zwar an die weltweite Sintflut aus 1Mo 6-9, beziehen sich jedoch immer noch auf die Schöpfung, insbesondere auf 1Mo 1,9.10, den dritten Schöpfungstag.

**104,10-18** Mit Wasser (V. 10-13), Vegetation (V. 14), Nahrung produzierenden Weinstöcken, Bäumen und Getreide (V. 15), Bäumen (V. 16.17) und Felsen (V. 18) sorgt der Schöpfer für die Grundbedürfnisse seiner Geschöpfe. Das entspricht dem dritten Schöpfungstag (vgl. 1Mo 1,11-13).

**104,13 Obergemächern.** Das sind die Regenwolken.

**104,19-23** Dieser Abschnitt entspricht dem vierten Schöpfungstag in 1Mo 1,14-19. Die Arbeitszeit der Räuber (die Nacht) steht im Gegensatz zur Arbeitszeit der Menschen (der Tag).

**104,24-26** Dieser Abschnitt entspricht dem fünften Schöpfungstag in 1Mo 1,20-23.

**104,26 Leviathan.** Dieser Begriff kommt in 4 weiteren Stellen im AT vor (Hi 3,8; 41,1; Ps 74,14; Jes 27,1). In allen diesen Fällen bezeichnet das Wort »Leviathan« eine gewaltige Kreatur, die den Menschen überwältigen kann, aber mit der Gott mühelos fertig wird. Es handelt sich um eine Art Seeungeheuer, wahrscheinlich um einen Dinosaurier. *S. Anm. zu Hi 40,25.*

**104,27-30** Die ganze Schöpfung wartet auf Gott und seine Fürsorge. Diese Verse spielen auf den sechsten Schöpfungstag an (vgl. 1Mo 1,24-31).

**104,30 deinen Odem.** Das entspricht dem »Odem des Lebens« in 1Mo 2,7.

und du erneuerst die Gestalt der Erde.
[31] Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig;
der HERR freue sich an seinen Werken!
[32] Blickt er die Erde an, so zittert sie;
rührt er die Berge an, so rauchen sie.
[33] Ich will dem HERRN singen mein Leben lang,
meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
[34] Möge mein Nachsinnen ihm wohlgefallen!
Ich freue mich an dem HERRN.
[35] Die Sünder sollen von der Erde vertilgt werden
und die Gottlosen nicht mehr sein!
Lobe den HERRN, meine Seele!
Hallelujah!

**31** *Herrlich.* 2Mo 40,35; Röm 11,36; *freue* 1Mo 1,31; Jes 65,19
**32** *zittert* 97,4; Nah 1,5; *Berge* 144,5; 2Mo 19,18
**33** 146,2
**34** *Nachsin.* 19,15; Mt 6,35; Kol 3,2; *freue* Neh 8,10; Hab 3,18; Lk 1,47
**35** *vertilgt* 10,15; *Lobe* V. 1; 103,22

## *Psalm 105*

[1] Dankt dem HERRN, ruft seinen Namen an,
macht unter den Völkern seine Taten bekannt!
[2] Singt ihm, lobsingt ihm,
redet von allen seinen Wundern!
[3] Rühmt euch seines heiligen Namens!
Es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!
[4] Fragt nach dem HERRN und nach seiner Macht,
sucht sein Angesicht allezeit!
[5] Gedenkt an seine Wunder, die er getan hat,
an seine Zeichen und die Urteile seines Mundes,
[6] o Same Abrahams, seines Knechtes,
o ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten!
[7] Er, der HERR, ist unser Gott;
auf der ganzen Erde gelten seine Rechtsurteile.
[8] Er gedenkt auf ewig an seinen Bund,
an das Wort, das er ergehen ließ auf tausend Geschlechter hin;
[9] [an den Bund,] den er mit Abraham geschlossen,
an seinen Eid, den er Isaak geschworen hat.
[10] Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung,
für Israel als ewigen Bund,
[11] als er sprach: »Dir gebe ich das Land Kanaan
als das Los eures Erbteils«,
[12] als sie noch leicht zu zählen waren,
nur wenige und Fremdlinge darin.
[13] Und sie zogen von einem Volk zum andern
und von einem Königreich zum andern.
[14] Er ließ sie von keinem Menschen bedrücken
und züchtigte Könige um ihretwillen:
[15] »Tastet meine Gesalbten nicht an
und fügt meinen Propheten kein Leid zu!«
[16] Und er rief eine Hungersnot herbei über das Land
und zerschlug jede Stütze an Brot.
[17] Er sandte einen Mann vor ihnen her;
Joseph wurde als Knecht verkauft.
[18] Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock;
sein Hals kam ins Eisen

**1** 96,1-3; 1Chr 16,8; Jes 12,4
**2** Jes 12,5; Apg 2,11
**3** 104,34
**4** 100,2; Am 5,4
**5** 136,4; Jes 46,9
**6** 1Mo 22,17; Jes 51,1; Gal 3,7
**7** *Gott* 95,7; 1Mo 17,7; *Erde* Jes 26,9; Offb 15,4
**8** 5Mo 7,9; 1Chr 16,15; Lk 1,72
**9** 1Mo 17,2; Apg 7,8; Hebr 6,17
**10** 1Mo 17,7-8; 2Sam 23,5 vgl. Hebr 13,20
**11** *Land* 1Mo 12,7; 13,15; *Erbteils* 78,55
**12** *wenige* 1Mo 34,30; Apg 7,14
**13** 1Mo 15,13-16
**14** 1Mo 12,14-17; 2Mo 7,16
**15** 5Mo 32,10; 1Chr 16,22; Sach 2,12
**16** *Hungers.* 1Mo 41,54; *zerschlug* 3Mo 26,26
**17** *sandte* 1Mo 45,5; *Joseph* 1Mo 37,28
**18** 1Mo 39,20

---

**104,31-35** Der Psalmist endet mit einem Lobpreis auf den Schöpfer, in welchem der Psalmist betet, dass die Gottlosen Gottes Universum nicht länger geistig verunreinigen mögen (104,35). Dieses Gebet blickt voraus auf den neuen Himmel und die neue Erde (vgl. Offb 21.22).

**104,32 zittert … rauchen.** Hier geht es um Erdbeben und durch Blitze verursachte Brände.

**104,35 Sünder … Gottlosen.** Obwohl Gott barmherzig war und seine gefallenen menschlichen Geschöpfe hat weiterleben lassen (vgl. 1Mo 3,1-24), wünschen sich diejenigen, die den Herrn loben und preisen, den Tag herbei, wenn 1.) die sündigen Menschen von der Erde vertilgt sind (vgl. Offb 20,11-15), und 2.) der Fluch über die Erde aufgehoben ist (vgl. Offb 22,3).

**105,1-45** So wie Ps 103 und 104 zusammengehören, so bilden auch Ps 105 und 106 ein Paar und blicken zunächst aus Gottes Perspektive auf die Geschichte Israels (105) und dann auf Israels Vorrechte (106). Dieser Psalm entstand möglicherweise durch einen Auftrag Davids an Asaph anlässlich der ersten Aufstellung der Bundeslade in Jerusalem (2Sam 6,12-19; 1Chr 16,1-7). Psalm 105,1-15 wiederholt 1Chr 16,8-22.

I. Freude an Gottes Werken für Israel (105,1-3)
II. Erinnerung an Gottes Werke für Israel (105,4-6)
III. Aufzählung der Werke Gottes für Israel (105,7-45)
  A. Von Abraham bis Joseph (105,7-25)
  B. Von Mose bis Josua (105,26-45)

**105,1-5** Zehn Imperative rufen Israel auf, sich Zeit zu nehmen zum Gedenken, Feiern und Verkündigen der Werke, die Gott aufgrund seines Bundes mit Abraham für Israel getan hat.

**105,6 Same Abrahams … Kinder Jakobs.** Das sind diejenigen, die den Befehlen aus 105,1-5 gehorchen, d.h. die Nation Israel.

**105,7-12** Dieser Abschnitt wiederholt den Abrahamsbund.

**105,8 tausend Geschlechter.** Damit ist eine außerordentlich lange Zeitperiode gemeint (ein »Geschlecht«, d.h. eine Generation, beträgt normalerweise 40 Jahre), die den Rest der Menschheitsgeschichte umfasst; d.h. für immer währt (vgl. 5Mo 7,9; 1Chr 16,15).

**105,9.10** Der ursprüngliche Bund original Gottes mit Abraham. Später erneuerte Gott ihn mit Isaak und dann mit Jakob (vgl. Abraham – 1Mo 12,1-3; 13,14-18; 15,18-21; 17,1-21; 22,15-19; Isaak – 26,23-25; und Jakob – 35,9-12).

**105,10 ewigen Bund.** Von der Zeit der Bundesschließung bis zum Ende. Fünf Bünde im AT werden als »ewig« bezeichnet: 1.) der Noahbund, 1Mo 9,16; 2.) der Abrahamsbund, 1Mo 17,7.13.19; 3) der Priesterbund, 3Mo 24,8; 4.) der Davidsbund, 2Sam 23,5 und 5.) der Neue Bund Jer 32,40.

**105,11 sprach.** Hier geht es wahrscheinlich um Gottes Verheißung an Abraham aus 1Mo 17,8.

**105,12 wenige.** Gott verhieß Abraham, dass er seine wenigen Nachkommen so zahlreich machen werde wie die Sterne des Himmels und der Sand des Meeresufers (vgl. 1Mo 13,16; 15,5; 17,2.6; 22,17).

**105,13 von einem Volk zum andern.** Abraham war von Ur in Chaldäa nach Haran ausgewandert und schließlich nach Kanaan (1Mo 11,31). Später ging er nach Ägypten (1Mo 12,10 – 13,1).

**105,14 züchtigte.** Der Herr schlug den Pharao und sein Haus mit schweren Plagen, als er Sarai zu sich nahm (1Mo 12,17). Abimelech, der König von Gerar, wurde ebenfalls von Gott gezüchtigt (1Mo 20,3-7).

**105,15 Tastet … nicht an … kein Leid.** Diese Aussage steht nirgends im AT in diesem Wortlaut. Der Psalmist fasst damit wahrscheinlich mehrere Begebenheiten zusammen, wie z.B. 1Mo 20,7; 26,11. **meine Gesalbten … meinen Propheten.** Mit einer poetischen Parallele werden jene als Gottes Propheten bezeichnet, die er dazu erwählt hat, ihn auf der Erde zu repräsentieren. In 1Mo 20,7 wird Abraham Prophet genannt. Dieser Titel kann sich auch auf Isaak und Jakob beziehen.

**105,16-25** Hier wird die Geschichte betrachtet, die in 1Mo 37-50 überliefert ist. Die Verse 16-22 beziehen sich auf Josephs Erfahrungen in Ägypten (vgl. 1Mo 37-41), während es in V. 23 um Jakobs Ausreise nach

[19] – bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf
und der Ausspruch des HERRN ihn geläutert hatte.
[20] Der König sandte hin und befreite ihn;
der die Völker beherrschte, ließ ihn los.
[21] Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus
und zum Herrscher über alle seine Güter,
[22] dass er seine Fürsten nach Belieben binde
und seine Ältesten unterweise.
[23] Da zog Israel nach Ägypten,
und Jakob wurde ein Fremdling im Land Hams.
[24] Und er machte sein Volk sehr fruchtbar
und ließ es stärker werden als seine Bedränger.
[25] Er verwandelte ihr Herz, dass sie sein Volk hassten,
arglistig handelten an seinen Knechten.
[26] Er sandte Mose, seinen Knecht,
Aaron, den er erwählt hatte.
[27] Die taten seine Zeichen unter ihnen
und Wunder im Land Hams.
[28] Er sandte Finsternis, und es wurde Nacht,
damit sie seinem Wort nicht widerstreben möchten.
[29] Er verwandelte ihre Gewässer in Blut
und tötete ihre Fische;
[30] ihr Land wimmelte von Fröschen
bis in die Gemächer ihrer Könige.
[31] Er sprach, und es kamen Fliegenschwärme,
Mücken über ihr ganzes Gebiet.
[32] Er gab ihnen Hagel statt Regen,
Feuerflammen auf ihr Land;
[33] und er schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume
und zerbrach die Bäume in ihrem Land.
[34] Er sprach, da kamen Heuschrecken
und Fresser ohne Zahl,
[35] die fraßen alles Grün im Land
und verzehrten ihre Feldfrüchte.
[36] Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem Land,
die Erstlinge all ihrer Kraft.
[37] Aber [Israel] ließ er ausziehen mit Silber und Gold,
und es war kein Strauchelnder unter ihren Stämmen.
[38] Ägypten war froh, dass sie gingen;
denn Furcht vor ihnen war auf sie gefallen.
[39] Er breitete vor ihnen eine Wolke aus als Decke
und Feuer, um die Nacht zu erleuchten.
[40] Sie forderten; da ließ er Wachteln kommen
und sättigte sie mit Himmelsbrot.
[41] Er öffnete den Felsen, da floß Wasser heraus;
es floß als ein Strom in der Wüste.
[42] Denn er gedachte an sein heiliges Wort,
an Abraham, seinen Knecht.
[43] Er ließ sein Volk ausziehen mit Freuden,
mit Jubel seine Auserwählten.
[44] Und er gab ihnen die Länder der Heiden,
und was die Völker sich mühsam erworben hatten, das nahmen sie in Besitz,
[45] damit sie seine Satzungen hielten
und seine Lehren bewahrten.
Hallelujah!

**19** 1Mo 41,9-13
**20** 1Mo 41,14
**21** 1Mo 41,40
**22** 1Mo 41,44
**23** 1Mo 46,1-7
**24** 2Mo 1,7-9
**25** 2Mo 1,12; Apg 7,19
**26** *Mose* 2Mo 3,10; Apg 7,34; Hebr 3,5; *Aaron* 2Mo 4,27
**27** *Hams* V. 22; 2Mo 7-12; Apg 7,36
**28** *Finstern.* 2Mo 10,22-23; *widerstreb.* 119,60 vgl. Hes 2,4-5
**29** 2Mo 7,20; Offb 16,3-7
**30** 2Mo 8,6
**31** 2Mo 8,24; Jes 7,18
**32** 2Mo 9,23-24; Offb 8,7
**33** Joel 1,10-12
**34** 78,46; 2Mo 10,12-15
**35** vgl. Joel 1,4-7; Offb 9,3
**36** 78,51; 2Mo 12,29
**37** *Gold* 2Mo 12,35; Hag 2,8; *Straucheln.* 2Mo 12,37; 1Sam 2,9
**38** 2Mo 12,33
**39** 2Mo 13,21; Neh 9,12
**40** *Wachteln* 2Mo 16,13; *Himmelsb.* 2Mo 16,14-15; Joh 6,31-35
**41** 2Mo 17,6; Jes 48,21 vgl. 1Kor 10,1-4
**42** 1Mo 15,13-16; Lk 1,54-55
**43** 2Mo 15,1
**44** 78,55; Neh 9,25
**45** 5Mo 6,21-25; Hes 36,24-27; Eph 2,8-10

## *Psalm 106*

[1] Hallelujah!
Dankt dem HERRN, denn er ist gütig,
denn seine Gnade währt ewiglich!

**1** *Halleluj.* 135,1; 146,1; Offb 19,1.3-4.6; *Dankt* 136,1; 1Chr 16,34

Ägypten geht, die zu einem 430 Jahre dauernden Aufenthalt dort führte (1Mo 42-50; vgl. 1Mo 15,13, 14; 2Mo 12,40). Die Verse 24.25 sind eine Gesamtzusammenfassung von Israels Erfahrungen in Ägypten (vgl. 2Mo 1,7-14).

**105,23 Land Hams.** Ein anderer Name für die Gegend in Ägypten, wo ein Teil der Nachkommen Hams, des jüngsten Sohnes Noahs, angesiedelt waren (vgl. 1Mo 10; Ps 78,51).

**105,23-25** Gott benutzte Ägypten in seiner Souveränität, um Israel zu richten (vgl. 1Mo 15,13).

**105,26-36** Gottes Rettung Israels aus Ägypten unter der Leitung Moses und Aarons wird wiederholt, wobei die 10 Plagen besonders betont werden und der Rückblick mit dem Passah endet (vgl. 2Mo 5-12).

**105,28 Finsternis.** Die neunte Plage (vgl. 2Mo 10,21-29).

**105,29 ihre Gewässer in Blut.** Die erste Plage (vgl. 2Mo 7,14-25).

**105,30 Fröschen.** Die zweite Plage (vgl. 2Mo 7,26-8,11).

**105,31 Fliegenschwärme … Mücken.** Die vierten bzw. dritte Plage (vgl. 2Mo 8,12-28). Die fünfte Plage der Pest (2Mo 9,1-7) und die sechste Plage der Geschwüre (2Mo 9,8-12) werden nicht erwähnt.

**105,32.33 Hagel … Feuerflammen.** Die siebte Plage (vgl. 2Mo 9,13-35).

**105,34.35 Heuschrecken.** Die achte Plage (vgl. 2Mo 10,1-20).

**105,36 schlug alle Erstgeburt.** Die zehnte und letzte Plage, der Tod der Erstgeburt von Mensch und Tier (vgl. 2Mo 11,1-12,51).

**105,37-41** Der Psalmist fasst Israels Auszug aus Ägypten zusammen. Gott sorgte für ihre finanziellen und leiblichen Bedürfnisse (vgl. 2Mo 11,2.3; 12,35 und 2Mo 15,26); für ihren Schutz bei Tag und Nacht (vgl. 2Mo 14,19.20); ihre Nahrung (2Mo 16,1-36); und ihren Wasserbedarf (vgl. 2Mo 17,6; 4Mo 20,1-11).

**105,42-45** Der Psalmist endet mit einer Zusammenfassung, die zuerst Josuas Führung des Volkes in das an Abraham verheißene Land erwähnt (Jos 1-12) und dann die Verteilung dieses Landes an die 12 Stämme Israels (Jos 13-24). Was Gott verheißen hatte (vgl. 105,7-12), das führte er auch aus.

**105,42 er gedachte.** Wie in V. 8 verheißen.

**105,45 hielten … bewahrten.** Das Buch Josua beginnt (1,6-9) und endet (24,14.15.16.18.21.24) mit diesem Thema des Gehorsams.

**106,1-48** Psalm 106 wiederholt Gottes Erbarmungen im Lauf der Geschichte Israels, die er ihnen trotz ihrer Sündhaftigkeit erwies (vgl. Neh 9,1-38; Ps 78; Jes 63,7-64,12; Hes 20,1-44; Dan 9,1-19; Apg 7,2-53; 1Kor 10,1-13). Anlass für diesen Psalm war wahrscheinlich die Buße (V. 6) der nachexilischen Juden, die nach Jerusalem zurückgekehrt waren (V. 46.47). Die Verse 1.47.48 scheinen aus 1Chr 16,34-36 entlehnt zu sein; dieser Abschnitt wurde gesungen anlässlich der ersten Aufstellung der Bundeslade in Jerusalem durch David (vgl. 2Sam 6,12-19; 1Chr 16,1-7). Der Psalmist scheint mit diesem Psalm auf wahre Erweckung abzuzielen.

I. Die Anrufung (106,1-5)
II. Die Identifizierung mit Israels Sünden (106,6)
III. Das Bekenntnis von Israels Sünden (106,7-46)
   A. Während der Zeit Moses (106,7-33)
   B. Von Josua bis Jeremia (106,34-46)
IV. Die Bitte um Errettung (106,47)
V. Der abschließende Lobpreis (106,48)

**106,1 gütig … Gnade.** Angesichts der durchweg von Sünde geprägten Geschichte Israels sind diese Eigenschaften Gottes dem Psalmisten besonders lobenswert (vgl. 106,6-46).

[2] Wer kann die Machttaten des Herrn beschreiben
und all seinen Ruhm verkünden?
[3] Wohl denen, die das Recht beachten,
die Gerechtigkeit üben allezeit!
[4] Gedenke an mich, o Herr, aus Gnade gegen dein Volk;
suche mich heim mit deiner Hilfe,
[5] dass ich das Glück deiner Auserwählten schaue,
dass ich mich freue an der Freude deines Volkes
und mich rühme mit deinem Erbteil.
[6] Wir haben gesündigt samt unseren Vätern,
wir haben Unrecht getan,
haben gottlos gehandelt.
[7] Unsere Väter in Ägypten achteten nicht auf deine Wunder,
sie gedachten nicht an deine große Gnade
und waren widerspenstig am Meer, am Schilfmeer.
[8] Aber er rettete sie um seines Namens willen,
um seine Stärke offenbar zu machen.
[9] Und er bedrohte das Schilfmeer, dass es vertrocknete,
und ließ sie durch die Fluten gehen wie auf einer Steppe.
[10] Und er rettete sie von der Hand des Hassers
und erlöste sie aus der Hand des Feindes.
[11] Und das Wasser bedeckte ihre Bedränger;
nicht einer von ihnen blieb übrig.
[12] Da glaubten sie seinen Worten
und sangen sein Lob.
[13] Aber sie vergaßen seine Werke bald;
sie warteten nicht auf seinen Rat,
[14] sondern sie wurden begehrlich in der Wüste
und versuchten Gott in der Einöde.
[15] Und er gab ihnen, was sie forderten,
aber er sandte Auszehrung in ihre Seelen.
[16] Und sie wurden eifersüchtig auf Mose im Lager,
auf Aaron, den Heiligen des Herrn.
[17] Da tat sich die Erde auf und verschlang Dathan
und bedeckte die Rotte Abirams;
[18] und Feuer verzehrte ihre Rotte,
eine Flamme versengte die Gottlosen.
[19] Sie machten sich ein Kalb am Horeb
und warfen sich nieder vor dem gegossenen Bild.
[20] Sie vertauschten den, der ihre Herrlichkeit war,
gegen das Abbild eines Stieres, der Gras frisst.
[21] Sie vergaßen Gott, ihren Retter,
der Großes getan hatte in Ägypten,
[22] Wunder im Land Hams,
Furchtbares am Schilfmeer.
[23] Und er gedachte sie zu vertilgen,
wenn nicht Mose, sein Auserwählter,
in den Riss getreten wäre vor ihm,
um seinen Grimm abzuwenden, dass er sie nicht vertilgte.
[24] Sie verachteten das liebliche Land,
sie glaubten seinem Wort nicht.
[25] Und sie murrten in ihren Zelten,
sie gehorchten nicht der Stimme des Herrn.
[26] Da erhob er seine Hand gegen sie [und schwor],
sie niederzustrecken in der Wüste

**2** *Machttat.* 1Chr 16,24-25; Röm 11,33; *Ruhm* Neh 9,5
**3** Jes 56,1-2; Jak 1,25
**4** 25,7; Lk 1,54-55
**5** *Auserwä.* 105,43; *freue* Jes 66,10; Zeph 3,14; *Erbteil* 5Mo 32,9
**6** 3Mo 26,40-42; 1Kö 8,46-51; Dan 9,5
**7** *achteten* 78,1-11; 103,2; *widerspen.* 5,11; 2Mo 14,11
**8** *Namens* Hes 20,9; *Stärke* 111,6; 2Mo 14,31
**9** Jes 63,11-13; Apg 7,36
**10** 107,2
**11** 2Mo 14,28; 15,4-5
**12** 2Mo 14,31; 15,1; Joh 2,23
**13** *vergaßen* V. 7.21; *warteten* 2Mo 15,24; Kla 3,26
**14** 78,18
**15** 78,29-31
**16** *Heiligen* 4Mo 16,1-11
**17** 2Mo 16,31-33; 5Mo 11,6
**18** 4Mo 16,35; Hebr 10,26-27
**19** 2Mo 32,1-8
**20** 2Mo 32,4; Jer 2,11; Röm 1,23
**21** *vergaßen* 5Mo 32,18; Jer 2,32; *Retter* Jes 63,8; *Großes* 78,42-43
**22** *Hams* 105,27; *Furchtbar.* 5Mo 4,34
**23** 2Mo 32,11; Hes 22,30
**24** *verachte.* 4Mo 13,32; Jes 3,19-20; *glaubten* 5Mo 1,32
**25** Hebr 3,16-18
**26** 4Mo 14,29-30; Hes 20,15-16

**106,2.3** Vers 2 stellt die Frage, die in V. 3 beantwortet wird.

**106,4.5** Der Psalmist denkt an die Segnungen des Abrahamsbundes (*s. Anm. zu Ps 105,9.10*). Er betet hier um persönliche Errettung (V. 4) und später um nationale Errettung (V. 47).

**106,6 Wir … unseren Vätern.** Der Psalmist erkennt die andauernde Sündhaftigkeit Israels an, einschließlich die seiner eigenen Generation.

**106,7-12** Dieser Abschnitt erinnert an den Durchzug des Volkes durchs Rote Meer beim Exodus, als der Pharao und seine Armee die Israeliten verfolgten (vgl. 2Mo 14,1-31).

**106,7 Schilfmeer.** *S. Anm. zu 2Mo 10,19; 13,18.*

**106,8 um seines Namens willen.** Die Ehre und der Ruf Gottes sind die höchsten Motive für das Handeln des Psalmisten. Dieser im AT häufige Ausdruck kommt in den Psalmen noch 6 weitere Male vor (vgl. Ps 23,3; 25,11; 31,3; 79,9; 109,21; 143,11).

**106,9 bedrohte das Schilfmeer.** Dieser zuverlässige historische Bericht erinnert an ein tatsächliches übernatürliches Wunder Gottes (vgl. 2Mo 14,21.22). In gleicher Weise bahnte er dem Volk später einen Weg durch den Jordan ins Gelobte Land (vgl. Jos 3,14-17).

**106,10** Dieser Vers wird in Lk 1,71 zitiert.

**106,11 nicht einer von ihnen blieb übrig.** Nachzulesen in 2Mo 14,28 (vgl. Ps 78,53).

**106,12 sangen sein Lob.** Damit ist das Lied Moses gemeint (vgl. 2Mo 15,1-21).

**106,13-33** Dieser Abschnitt erinnert an die lange Wüstenwanderung des Volkes (vgl. 4Mo 14-5Mo 34).

**106,13-15** Die Juden vergaßen, was Gott erst kürzlich für sie getan hatte, aber 1.) erinnerten sie sich an die elementare Nahrung, die ihnen Ägypten geboten hatte, und 2.) bezweifelten sie, dass sie in Zukunft Wasser (vgl. 2Mo 15,24) oder Nahrung (vgl. 2Mo 16,2.3) bekommen würden.

**106,14 versuchten Gott.** Nach 4Mo 14,22, versuchte die Nation Gott mindestens 10-mal (vgl. 2Mo 5,21; 6,9; 14,11.12; 15,24; 16,2.3; 17,2.3; 32,1-6; 4Mo 11,1-6; 12,1.2; 14,2.3).

**106,16-18** Korah, der hier nicht namentlich erwähnt wird, führte die hier nacherzählte Rebellion an (vgl. 4Mo 16,1-35). Gottes Gericht endete mit einem Feuer, das 250 Männer verzehrte (vgl. 4Mo 16,35).

**106,19-23** Dieser Abschnitt erinnert daran, dass die Nation Aaron überredete, ein goldenes Kalb für Götzendienst herzustellen, während Mose auf dem Berg war, um die Zehn Gebote von Gott zu empfangen (vgl. 2Mo 32,1-14; 5Mo 9,7-21).

**106,19 Horeb.** Wahrscheinlich ein anderer Name für den Berg Sinai (vgl. 2Mo 19,11). An diesem besonderen Ort, der »Berg Gottes« genannt wurde (vgl. 2Mo 3,1; 1Kö 19,8), empfing Mose die Gebote von Gott (5Mo 1,6; 5,2; 29,1; Mal 3,22).

**106,21 Gott, ihren Retter.** Dieser Titel ist zwar in den Pastoralbriefen üblich, wird jedoch im AT außer im Buch Jesaja selten verwendet (19,20; 43,3.11; 45,15.21;49,26; 60,16; 63,8). Hier bezieht er sich auf die körperliche Rettung und blickt voraus auf Jesus Christus als geistlichen Erlöser (Lk 2,11).

**106,22 Hams.** Ein anderer Name für den Teil Ägyptens, in dem die Nachkommen Hams siedelten, des zweiten Sohnes Noahs (vgl. 1Mo 10,6-20).

**106,23 Mose … in den Riss getreten.** Mose bat Gott auf Grundlage des Abrahamsbundes, die Nation trotz ihres Götzendienstes und ihres unmoralischen Verhaltens nicht zu vertilgen (vgl. 2Mo 32,11-14).

**106,24-27** Dieser Abschnitt beschreibt, 1.) wie das Volk Josuas und Kalebs positiven Bericht vom Gelobten Land verwarf, und 2.) den Wunsch der Israeliten, nach Ägypten zurückzukehren (vgl. 4Mo 14,1-4). Gott reagierte darauf mit Gericht (4Mo 14,11-38).

**106,24 das liebliche Land.** Ein Ausdruck für das Land, das Gott

[27] und ihren Samen unter die Heidenvölker zu werfen
und sie zu zerstreuen in die Länder.
[28] Und sie hängten sich an den Baal-Peor
und aßen Opfer der toten [Götzen],
[29] und sie reizten ihn mit ihrem Tun;
da brach die Plage unter ihnen aus.
[30] Aber Pinehas trat auf und übte Gericht,
so dass die Plage aufgehalten wurde.
[31] Das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet
auf alle Geschlechter, in Ewigkeit.
[32] Und sie erzürnten ihn am Haderwasser,
und es erging Mose schlecht um ihretwillen.
[33] Denn sie erbitterten sein Gemüt,
so dass er unbedacht redete mit seinen Lippen.
[34] Sie vertilgten die Völker nicht,
wie ihnen der Herr geboten hatte;
[35] sondern sie vermischten sich mit den Heidenvölkern
und lernten ihre Werke.
[36] Und sie dienten ihren Götzen,
und diese wurden ihnen zum Fallstrick.
[37] Und sie opferten ihre Söhne
und ihre Töchter den Dämonen.
[38] Und sie vergossen unschuldiges Blut,
das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter,
die sie den Götzen Kanaans opferten;
und so wurde das Land durch Blutschuld entweiht.

**27** 3Mo 26,33; Hes 20,23
**28** *Baal-P.* 4Mo 25,1-3; Hos 9,10; *aßen* 1Kor 8,4; 10,19-22
**29** *reizten* V. 32.40; *Plage* 4Mo 25,8; 1Kor 10,8
**30** 4Mo 25,6-8 vgl. Jos 7,12
**31** 4Mo 25,11-13; 5Mo 24,13
**32** 4Mo 20,12-13
**33** 4Mo 20,10; 27,13-14 vgl. Ps 39,2; Spr 12,13
**34** 5Mo 7,2.16; Ri 1,21-33
**35** Ri 3,5-6; Röm 12,2; 1Kor 15,33
**36** 2Mo 23,32-33
**37** *opferten* 5Mo 12,30; 2Kö 16,3; 1Kor 10,20
**38** *opferten* 2Kö 17,17; Jer 19,4-5; Hes 16,20; *Blutschuld* 4Mo 35,33; Jes 1,15; Hes 7,23
**39** 2Mo 34,14-16; Jer 3,6-10; Hes 20,30
**40** *Zorn* Ri 2,14; *Erbteil* 5Mo 9,29
**41** Neh 9,27
**42** Ri 4,2
**43** *errettete* Ri 2,16; *sanken* vgl. V. 3; Ri 6,6; 2Chr 36,16

[39] Und sie machten sich unrein mit ihren Werken
und begingen Hurerei mit ihrem Tun.
[40] Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen sein Volk,
und er verabscheute sein Erbteil.
[41] Und er gab sie in die Hand der Heidenvölker,
dass ihre Hasser über sie herrschten.
[42] Und ihre Feinde bedrückten sie,
und sie wurden gedemütigt unter ihre Hand.
[43] Er errettete sie oftmals;
aber sie widerstrebten ihm mit ihren Plänen,
und sie sanken immer tiefer durch ihre Ungerechtigkeit.
[44] Aber er sah ihre Not an,
als er ihr Schreien hörte,
[45] und er gedachte an seinen Bund mit ihnen
und empfand Mitleid nach seiner großen Gnade;
[46] und er ließ sie Barmherzigkeit finden
bei allen, die sie gefangen hielten.
[47] Rette uns, Herr, unser Gott!
Sammle uns aus den Heidenvölkern,
dass wir deinem heiligen Namen danken
und uns glücklich preisen, zu deinem Ruhm!

**44** Neh 9,27
**45** *Bund* 2Mo 2,24; 3Mo 26,42; Jer 33,25-26; *Mitleid* Neh 9,17; 13,22
**46** 1Kö 8,50; Esr 9,9; Jer 42,12
**47** 142,8; 1Chr 16,35

dem Abraham für die Nation Israel verheißen hatte (vgl. Jer 3,19, Sach 7,14).

**106,28-31** Diese Szene beschreibt Israels Begegnung mit dem Propheten Bileam, der im Auftrag Balaks, des Königs von Moab, Israel zu verfluchen versuchte, aber von Gott daran gehindert wurde (vgl. 4Mo 22-24; 5Mo 23,5; Jos 24,9.10; Neh 13,2). Nach seinem Scheitern riet Bileam dem Balak, Israel durch Unmoral und Götzendienst zu verführen (vgl. 4Mo 31,16 mit 25,1; 2Pt 2,15; Jud 11; Offb 2,14). Israel sündigte und Gott richtete es (4Mo 25,1-13). Bileam wurde später von Israel geschlagen (vgl. Jos 13,22).

**106,28 Baal-Peor.** Damit ist Baal gemeint, ein Gott der Moabiter, der an einem Berg namens Peor angebetet wurde (vgl. 4Mo 23,28). **Opfer der toten [Götzen].** Das bezieht sich wahrscheinlich auf Opfer, die leblosen Götzen dargebracht wurden (vgl. 1Th 1,9). Israel hätte den »lebendigen Gott« anbeten sollen (vgl. 5Mo 5,26; 1Sam 17,26.36; Ps 42,2; 84,2; Jer 10,3-10; Dan 6,21.27).

**106,30 Pinehas.** Der Sohn von Eleasar, dem Sohn Aarons (vgl. 4Mo 25,7).

**106,31 Das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet.** Das war eine gerechte und belohnenswerte Tat und ein Erweis für Glauben an Gott. Wie bei Abraham (vgl. 1Mo 15,6 und Röm 4,3; Gal 3,6; Jak 2,23), so war es auch bei Pinehas. Der ewige Bund des beständigen Priestertums durch Aaron aus dem Hause Levi wurde von Gott zuerst in 3Mo 24,8.9 geschlossen (vgl. Jer 33,17-22; Mal 2,4-8). Dieser Bund wurde in 4Mo 18,8.19 bestätigt. In dieser Schriftstelle wird der Bund genauer beschrieben; er wird über die Linie des treuen Pinehas fortgesetzt.

**106,32-33** Diese Szene blickt zurück auf 4Mo 20,1-13, als Mose – zwar durch die fortwährende Rebellion Israels provoziert, aber dennoch zu Unrecht – im Zorn den Felsen schlug (vgl. 2Mo 11,8; 16,20) und somit gegen Gott sündigte (vgl. 4Mo 20,12). Infolge dessen starben sowohl Aaron (vgl. 4Mo 20,22-29) als auch Moses (5Mo 34,1-8) vorzeitig, ohne ins Gelobte Land zu kommen.

**106,32 Haderwasser.** Das sind die Gewässer von Meriba (vgl. 4Mo 20,13).

**106,33 sein Gemüt.** Oder »seinen Geist«. Damit ist wahrscheinlich Gottes Heiliger Geist gemeint. Der Geist Gottes hatte im AT einen ausgedehnten Dienst (vgl. 1Mo 1,2; 6,3; 2Sam 23,2; Neh 9,30; Ps 139,7; Jes 48,16; Hes 2,2; 3,12-14; 8,3; 11,1.5.24; Hag 2,5, Sach 7,12). Sowohl Jes 63,10.11 als auch Apg 7,51 weisen auf dieses besondere Ereignis hin.

**106,34-39** Dieser Abschnitt beschreibt die allgemeinen Sünden Israels von der Zeit ihres Einzugs in Kanaan (Jos 3.4) bis zur Wegführung nach Assur (2Kö 17) bzw. Babylon (2Kö 24.25). Sie versagten darin, die Heiden auszutreiben und passten sich leider an deren Götzendienst an.

**106,36-38 Götzen … Dämonen … Götzen.** Dämonen personifizieren Götzen und motivieren zur Götzenanbetung (vgl. 5Mo 32,17; 2Chr 33,5-7; 1Kor 10,14-21; Offb 9,20). Die Opferung von Kindern war nicht ungewöhnlich (vgl. 5Mo 12,31; 2Kö 17,17; Hes 16,20.21).

**106,39 ihren Werken … ihrem Tun.** Gott machte die Israeliten ohne Ausrede für ihre Sünden verantwortlich.

**106,40-43** Von der Zeit der Richter bis zur Wegführung nach Assur und Babylon bediente sich Gott der Hand seiner Feinde, um Israel wegen ihrer Sünden zu züchtigen.

**106,44-46** Hier wird das bedingungslose Wesen des Bundes Gottes mit Abraham betont.

**106,45 mit ihnen.** Oder »um ihretwillen«. Eine zweitrangige Ergänzung für Gott, der in erster Linie um seines Namens willen handelte (vgl. V. 8). **gedachte an seinen Bund.** Das ist die Erhörung des Gebets des Psalmisten aus V. 4., hinsichtlich des Abrahamsbundes, der besagte, dass 1.) die Nachkommen Abrahams sich vermehren werden und 2.) dass sie das Land besitzen werden (*s. Anm. zu Ps 105,9.10*; vgl. Lk 1,72-75).

**106,47** Der Psalmist bittet zugunsten der Nation und in Anbetracht des Abrahamsbundes, dass die Nation wieder im Land Israel versammelt werden möge. Er dachte an das, was die Israeliten zu Moses Zeit vergessen hatten, nämlich dass Gott ihr Retter ist (vgl. 106,21). Obgleich die Stämme Juda und Benjamin unter Esra und Nehemia nach Israel zurückkehrten, blickt diese Schriftstelle voraus auf die Rückführung Israels ins Land, wenn der Herr Jesus Christus wiederkommt, um über das verheißene davidische (2Sam 7) bzw. Tausendjährige Reich (Offb 20) auf Erden

[48] Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Und alles Volk soll sagen: Amen!
Hallelujah!

*Fünftes Buch*
(Psalm 107 – 150)

## *Psalm 107*

[1] »Dankt dem HERRN, denn er ist gütig,
denn seine Gnade währt ewiglich!«
[2] So sollen sagen die Erlösten des HERRN,
die er erlöst hat aus der Hand des Bedrängers
[3] und die er gesammelt hat aus den Ländern,
von Osten und von Westen, von Norden und vom Meer.
[4] Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Weg;
sie fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten.
[5] Hungrig und durstig waren sie,
ihre Seele verschmachtete in ihnen.
[6] Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not,
und er rettete sie aus ihren Ängsten
[7] und führte sie auf den rechten Weg,
dass sie zu einer Stadt gelangten, in der sie wohnen konnten.
[8] Sie sollen dem HERRN danken für seine Gnade
und für seine Wunder an den Menschenkindern!
[9] Denn er hat die durstige Seele getränkt
und die hungrige Seele mit Gutem erfüllt!
[10] Die in Finsternis und Todesschatten saßen,
gebunden in Elend und Eisen,
[11] weil sie den Worten Gottes widerstrebt
und den Rat des Höchsten verachtet hatten,
[12] so dass er ihr Herz durch Unglück beugte
– sie strauchelten, und niemand half ihnen.
[13] Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not,
und er rettete sie aus ihren Ängsten.
[14] Er führte sie heraus aus Finsternis und Todesschatten
und zerriss ihre Fesseln.
[15] Sie sollen dem HERRN danken für seine Gnade
und für seine Wunder an den Menschenkindern.
[16] Denn er hat eherne Türen zerbrochen
und eiserne Riegel zerschlagen!
[17] Die Toren litten wegen ihres sündigen Wandels
und um ihrer Ungerechtigkeit willen.
[18] Ihre Seele verabscheute alle Nahrung,
und sie gelangten bis an die Pforten des Todes.
[19] Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not,
und er rettete sie aus ihren Ängsten.
[20] Er sandte sein Wort und machte sie gesund
und ließ sie ihren Gräbern entrinnen.
[21] Sie sollen dem HERRN danken für seine Gnade
und für seine Wunder an den Menschenkindern!
[22] Sie sollen ihm Dankopfer bringen
und jubelnd seine Taten erzählen!
[23] Die in Schiffen sich aufs Meer begaben
und Handel trieben auf großen Wassern,
[24] die sahen die Werke des HERRN
und seine Wunder auf hoher See.
[25] Er sprach und erregte einen Sturmwind,
der die Wellen in die Höhe warf;
[26] sie fuhren empor zum Himmel und hinab zur Tiefe,
und ihre Seele verging vor Angst;
[27] sie taumelten und schwankten wie ein Trunkener,
und alle ihre Weisheit war dahin.
[28] Da schrien sie zum HERRN in ihrer Not,
und er führte sie heraus aus ihren Ängsten.
[29] Er stillte den Sturm, dass er schwieg
und die Wellen sich beruhigten;
[30] und jene freuten sich, dass sie sich legten;
und er führte sie in den ersehnten Hafen.

**48** 89,53; 1Chr 16,36

**1** 106,1; Kla 3,22
**2** Jes 35,10; 51,11
**3** Jes 43,5-6; Jer 29,14; Offb 5,9
**4** 5Mo 32,10; Jes 53,6; Hes 34,6
**5** Jes 41,17; Joh 4,15
**6** V. 13.19.28; Hos 5,15
**7** *führte* Jes 42,16; Jer 31,9; *Stadt* Hebr 12,22
**8** V. 15.21.31; 136,1-3
**9** 34,9; Jes 55,1-3; Mt 5,6; Offb 7,16-17
**10** *Finstern.* Mt 4,16; *Eisen* Hi 36,8; 2Chr 33,11; Joh 8,34
**11** 106,43; 2Chr 36,16; Spr 1,25; Jes 63,10
**12** *Unglück* 5Mo 31,17-18; Jer 11,11; Dan 9,12-13; *niemand* 142,4-5; Joh 5,7; Röm 7,24
**13** s. V. 6
**14** 136,11; Hi 36,16; Jes 49,25; Joh 8,36; Apg 5,19
**15** s. V. 8
**16** Jes 45,2; Apg 12,8-10
**17** 38,4-6; Hi 33,19; Jer 2,19
**18** Hi 33,20-23; Jes 38,10; Mt 7,13
**19** s. V. 6
**20** 30,3-4; 2Mo 15,26; 2Kö 20,5
**21** s. V. 8
**22** *Dankopf.* 3Mo 3,1; Jos 8,30-31; 2Sam 6,17; Jer 33,11; Hebr 13,15; *erzählen* 9,15
**23** Hes 27,26; Apg 27,9-10; Offb 18,17
**24** 104,25-27; Hi 38,8-11
**25** 104,4; Jon 1,4
**26** 9,21; Jes 13,7; Jon 1,5.16; Mt 14,26
**27** Jes 29,9; Apg 27,20
**28** s. V. 6
**29** 89,10; Jon 1,15; Mt 8,26
**30** Jes 43,2; Joh 6,21

---

zu herrschen (vgl. Hes 37,11-28; Hos 14,5-9; Joel 4,18-21; Am 9,7-15; Mi 7,14-20; Zeph 3,8-20; Sach 12-14).

**106,48 von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Mit dem hoffnungsvollen Gebet aus 106,47 auf seinen Lippen beendet der Psalmist das 4. Psalmbuch (Ps 90-106) mit einem großartigen Lobpreis, der dem ewigen Charakter Gottes gewidmet ist, dem Retter Israels (vgl. 1Chr 16,36; Ps 41,13; 90,2).

**107,1-43** Die erste Zeile der Ps 105-107, »Dankt dem HERRN«, verbindet diese Psalmen zu einer zusammengehörigen Liedertrilogie, die Gott für seine Güte und Barmherzigkeit gegenüber Israel preisen. Höchstwahrscheinlich ist dieser Psalm nachexilischen Ursprungs (vgl. 107,3). Der Psalm entfaltet zwei Hauptthemen: 1.) das Lob Gottes für seine fortwährende Rettung (107,4-32), und 2.) die Erinnerung an Gottes Reaktion auf den Gehorsam bzw. Ungehorsam des Menschen (107,33-42).

I. Der Aufruf zum Lob (107,1-3)
II. Der Grund zur Freude – Errettung (107,4-32)
III. Die Konsequenzen von Gehorsam bzw. Ungehorsam (107,33-42)
IV. Der Kommentar zu Weisheit und Verständnis (107,43)

**107,1-3** All jene, die aus der Hand der Feinde Israels gerettet (erlöst) worden sind, blicken auf Gottes Güte und ewige Gnade. Sie wurden in allen Jahrhunderten gerettet aus Ägypten im Süden (vgl. 2Mo 12-14), Syrien und Assur im Norden (vgl. 2Kö 19,29-37), vor den Philistern im Westen (vgl. 2Sam 8,1; 2Kö 18,8) und vor Babylon im Osten (vgl. Esr 1). Vgl. das Gebet des Psalmisten in 106,47 mit V. 3.

**107,4-32** Dieser Abschnitt enthält vier Bilder oder tatsächliche Situationen, die die katastrophale Folge von Sünde in der Nation veranschaulichen: 1.) das Umherirren in der Wüste (V. 4-9), 2.) das Verschmachten im Gefängnis (V. 10-16); 3.) Krankheiten (V. 17-22); und 4.) Seenot auf stürmischem Meer (V. 23-32). Jedes Bild folgt derselben Abfolge von vier Ereignissen: 1.) die Notlage des Menschen (V. 4.5.10-12.17.18.23-27); 2.) der Hilferuf des Menschen (V. 6a.13a.19a.28a); 3.) Gottes Vergebung (V. 6b.7.13b.14.19b.20.28b-30); und 4.) der Lobpreis des Menschen (V. 8.9.15.16.21.22.31.32).

**107,4-9** Möglicherweise blickt der Psalmist hier zurück auf die Wüstenwanderung des undankbaren, ungläubigen Israel nach dem von Wundern geprägten Exodus (4Mo 14 – Jos 2).

**107,10-16** Vielleicht dachte der Psalmist an die Gefangennahme und Inhaftierung von König Zedekia ca. 586 v.Chr. (vgl. 2Kö 25,4-7; Jer 39,4-8; Jer 52,1-11).

**107,17-22** Erinnert der Psalmist hier an die Massenplage und anschließende Massenheilung in 4Mo 21,4-9?

**107,23-32** Der Psalmist könnte an Jona und die Seeleute auf der Reise nach Tarsis gedacht haben (vgl. Jon 1).

[31] Sie sollen dem HERRN danken für seine Gnade
und für seine Wunder an den Menschenkindern;
[32] sie sollen ihn erheben in der Versammlung des Volkes
und ihn rühmen im Rat der Ältesten!
[33] Er machte Ströme zur Wüste
und Wasserquellen zu dürstendem Land,
[34] fruchtbares Land zur Salzwüste
wegen der Bosheit derer, die es bewohnten.
[35] Er machte aber auch die Wüste zum Wasserteich
und dürres Land zu Wasserquellen;
[36] und er ließ Hungrige dort siedeln,
und sie gründeten eine Stadt, in der sie wohnen konnten.
[37] Und sie säten Äcker an und pflanzten Weinberge,
die reichen Ertrag an Früchten brachten;
[38] und er segnete sie, dass sie sich stark mehrten,
und auch ihr Vieh ließ er nicht wenig sein.
[39] Dann aber nahmen sie ab und wurden gebeugt
durch Bedrückung, Unglück und Kummer.
[40] Auf Fürsten goss er Verachtung aus
und ließ sie umherirren in unwegsamer Öde;
[41] den Armen aber hob er aus dem Elend empor
und mehrte sein Geschlecht wie eine Herde.
[42] Die Redlichen werden es sehen und sich freuen,
und alle Bosheit wird ihr Maul verschließen!
[43] Wer weise ist, wird dies beachten,
und er wird die Gnadenerweise des HERRN verstehen.

## *Psalm 108*

[1] *Ein Psalmlied. Von David.*
[2] Mein Herz ist getrost, o Gott:
ich will singen und spielen,
auch meine Seele!
[3] Harfe und Laute, wacht auf!
Ich will die Morgenröte wecken.
[4] HERR, ich will dich preisen unter den Völkern
und dir lobsingen unter den Nationen;
[5] denn groß bis über die Himmel hinaus ist deine Gnade,
und deine Treue bis zu den Wolken.
[6] Erhebe dich über die Himmel, o Gott,
und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!
[7] Damit deine Geliebten errettet werden,
hilf durch deine Rechte und erhöre mich!
[8] Gott hat gesprochen in seinem Heiligtum:
»Ich will frohlocken! Ich will Sichem verteilen
und das Tal Sukkoth ausmessen;
[9] Gilead gehört mir, Manasse gehört mir,
und Ephraim ist die Festung meines Hauptes,
Juda mein Herrscherstab;
[10] Moab ist mein Waschbecken,
auf Edom werfe ich meinen Schuh,
über das Philisterland jauchze ich!«
[11] Wer führt mich in die feste Stadt,
wer geleitet mich nach Edom?
[12] Hast du uns, o Gott, nicht verstoßen,
und ziehst nicht aus, o Gott, mit unseren Heeren?
[13] Schaffe uns Hilfe in der Drangsal;
Menschenhilfe ist ja nichtig!
[14] Mit Gott werden wir Gewaltiges vollbringen,
und er wird unsere Feinde zertreten.

## *Psalm 109*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
Gott, den ich rühme, schweige nicht!

**31** s. V. 8
**32** 22,23.26; 66,16; Apg 4,8-12
**33** 1Kö 17,1; Jes 42,15; Jer 14,3; Am 4,7
**34** 1Mo 13,10 vgl. 19,24; 5Mo 29,23
**35** 114,8; Jes 35,7; Hes 47,8-12
**36** *Hungrige* 146,7; Lk 1,53; *Stadt* s. V. 7
**37** Jer 31,5; Am 9,13-15; 1Kor 3,7
**38** 2Mo 1,7; 5Mo 7,13; 28,1-2; Spr 10,22
**39** 30,7-8; 1Sam 2,5-8; Hi 12,23
**40** Hi 12,21.24; Dan 4,28-30
**41** *hob* 113,7-8; 1Sam 2,8; *Geschlecht* 113,9; Jer 31,1; Mt 5,3
**42** *sehen* 58,11-12; Hi 22,19; Jes 66,14; *Maul* 31,19; Hi 5,16; Röm 3,19; Tit 1,10-11
**43** *weise* Spr 1,5; 9,12; 13,14; Jer 9,11; Jak 3,13.17; *verstehen* Jes 43,10; Kla 3,21-23

**1** 68,1
**2** 57,8; 104,33; 138,1
**3** 119,62
**4** 22,23.28; Zeph 3,14.20
**5** *Gnade* 36,6; 57,11; Mi 7,18-20 vgl. Eph 2,4-7
**6** 72,19; Jes 6,3; Mt 6,9-10.13
**7** *Geliebten* 60,7; *erhöre* 1Kö 18,24.38; Jer 33,3
**8** *gesproch.* 110,1; 2Sam 23,3; Mt 3,17; 17,5; *Sukkoth* 4Mo 33,5; Ri 8,5; 1Kö 7,46
**9** 1Chr 12,19.30-31.37
**10** *Moab* 2Sam 8,2.13; Jes 11,14
**11** *führt* vgl. 20,7-10; *Edom* 60,1; Jes 63,1-6; Ob 1-4
**12** 44,10
**13** *Hilfe* 20,2; 38,23; 121,1-2; *M.-hilfe* 146,3-5; Hi 9,13; Kla 4,17
**14** 18,30; 44,6; 118,15-16; Röm 16,20
**1** *rühme* V. 30; 71,6; *schweige* 35,22; 39,13

---

**107,33-42** Dieser Abschnitt stellt Gottes Segen als Antwort auf Gehorsam des Menschen gegenüber zu Gottes Gericht über die Sünde des Menschen. Der Psalmist verdeutlicht seine Aussage mit 4 Illustrationen: 1.) Abstieg vom Wohlstand zur Armut (V. 33.34); 2.) Aufstieg von Unfruchtbarkeit zur Segensfülle (V. 35-38); 3.) Sturz von oben nach unten (V. 39.40); und 4.) Erhebung vom Tiefpunkt auf die Höhe (V. 41.42).

**107,33.34** Vielleicht ist hier die 3-jährige Dürre wegen Ahabs und Isebels Sünden gemeint (vgl. 1Kö 17,1; 18,18).

**107,35-38** Vielleicht ist hier die Zeit Abrahams (1Mo 24,1, 34.35) oder Josuas (Jos 24,13) gemeint.

**107,39.40** Vielleicht geht es hier um das assyrische Exil (2Kö 17,4-6) oder die babylonische Gefangenschaft (2Kö 24,14.15).

**107,41.42** Vielleicht geht es hier um die verarmten Juden in Ägypten, die mit ägyptischem Gold und anderen Schätzen reich gemacht wurden (vgl. 2Mo 1,13.14 mit 3,21.22; 11,2; 12,35.36).

**107,43** Vielleicht dachte der Psalmist beim Schreiben dieser Schlussworte an Spr 8,1-36, Pred 12,13.14 oder Hos 14,10.

**108,1-14** David kombiniert Abschnitte aus seinen zuvor verfassten Psalmen 57 und 60 zu diesem Psalm, welcher der Siege Gottes gedenkt (V. 2-6 stammen aus 57,7-11; V. 7-14 aus 60,5-12). Die Klagen zu Beginn dieser beiden Psalmen (57,1-6 und 60,1-4) ließ er aus und kombinierte seine eigenen Worte des Lobes und seine Zuversicht in Gott mit nur leichter Variation in der Formulierung. Bei diesem Psalm ist kein besonderer historischer Anlass als Hintergrund angegeben. *S. Anm. zu Ps 57,7-11 und Ps 60,5-12.*

I. Persönliches Lob Gottes (108,1-6)
II. Persönliche Zuversicht in Gott (108,7-14)

**109,1-31** Dieser Psalm Davids kann durch seine inhaltlichen Details mit keiner konkreten Begebenheit oder Person im Leben des Königs aus 1.2Sam; 1Kö oder 1Chr folgerichtig verbunden werden. David antwortet hier seinen Angreifern, die ihn mit falschen Anklagen boshaft bedrängen (vgl. 109,2.3.20). Dieser Psalm wird als messianisch betrachtet, da V. 8 in Apg 1,20 zitiert wird als Hinweis auf Judas' Bestrafung für seinen Verrat Jesu (vgl. Ps 41,9; 69,25). David tauscht in diesem Psalm mit seinen Feinden die Rollen; zunächst ist er der Angeklagte vor Gericht, aber dann wird er zu ihrem Ankläger vor der Anklagebank Gottes.

I. Der Vorwand der Verkläger (109,1-5)
II. Die erwünschte Strafe (109,6-20)
III. Die Bitte um Gerechtigkeit (109,21-29)
IV. Der Lobpreis des Richters (109,30.31)

**109,1 Gott, den ich rühme.** David beginnt und endet (vgl. V. 30) mit Lobpreis auf den obersten Richter des Universums. In V. 21 spricht David den Richter an mit »o HERR, [mein] Herr« und in V. 26 mit »o HERR, mein Gott«.

**109,2-5** David beklagte, dass die Unschuldigen von den Schuldigen angeklagt werden. Er stellte heraus, dass die Anklagen unberechtigt sind (109,3). Manche sehen hierin Doeg, den Edomiter (vgl. 1Sam 21.22; Ps

[2] Denn der Mund des Gottlosen und des Betrügers
hat sich gegen mich aufgetan;
mit lügnerischer Zunge sprechen sie zu mir.
[3] Sie umringen mich mit gehässigen Worten
und bekämpfen mich ohne Grund.
[4] Dafür, dass ich sie liebe, sind sie mir Feind;
ich aber bete.
[5] Sie erweisen mir Böses für Gutes
und Hass für Liebe.
[6] Setze einen Gottlosen über ihn,
und ein Ankläger stehe zu seiner Rechten!
[7] Wenn er gerichtet wird, soll er schuldig gesprochen werden,
und sein Gebet werde ihm zur Sünde!
[8] Seine Tage seien wenige,
und sein Amt empfange ein anderer!
[9] Seine Kinder sollen Waisen werden
und seine Frau eine Witwe!
[10] Seine Kinder sollen umherwandern und betteln,
nach [Brot] suchen fern von ihren zerstörten Wohnungen!
[11] Der Gläubiger nehme ihm alles weg,
und Fremde sollen plündern, was er sich erworben hat.
[12] Niemand gebe ihm Gnadenfrist,
und keiner erbarme sich über seine Waisen!
[13] Seine Nachkommen sollen ausgerottet werden,
ihr Name erlösche in der nächsten Generation!
[14] Der Missetat seiner Väter werde gedacht vor dem Herrn,
und die Sünde seiner Mutter werde nicht ausgetilgt!
[15] Sie sollen allezeit dem Herrn vor Augen stehen,
und ihr Angedenken werde von der Erde vertilgt,
[16] weil er nicht daran dachte, Barmherzigkeit zu üben,
sondern den Elenden und Armen verfolgte
und den Niedergeschlagenen, um ihn zu töten.
[17] Da er den Fluch liebte, so komme er über ihn;
und da er den Segen nicht begehrte,
so sei er fern von ihm!
[18] Er zog den Fluch an wie sein Gewand;
so dringe er in sein Inneres wie Wasser
und wie Öl in seine Gebeine!
[19] Er sei ihm wie das Gewand, das er anzieht,
und wie der Gurt, mit dem er sich ständig umgürtet!

**2** 52,4-6; Mt 26,60-61
**3** 69,5; Spr 10,18
**4** *Feind* 35,11-12; Jer 18,18; Lk 22,50; *bete* 35,13-14; Jer 18,20; Lk 22,51
**5** 34,15; Spr 17,13; Röm 12,21
**6** *Ankläger* 35,19-20; Sach 3,1; Offb 12,10
**7** Spr 28,9; Jes 1,15; Kla 3,8; Jak 4,3
**8** *Tage* 55,24; Mt 27,5; *Amt* Apg 1,20
**9** 2Mo 22,24; Jer 18,21
**10** Hi 5,3-5; 30,3-8
**11** Hi 5,5; 20,18-22
**12** 2Mo 20,5; Jak 2,13
**13** *Nachko.* Hi 18,19; Jes 14,21; *Name* Hi 18,17; Spr 10,7
**14** 90,8; 2Mo 34,7
**15** *Augen* 33,13-14; *vertilgt* V. 13; 34,17; Jes 65,15
**16** *Barmher.* 36,4 vgl. Mt 25,41-43; Lk 10,29-32; *verfolgte* 10,2-3; 69,27-29; *töten* 37,32; 1Kö 21,13 vgl. Joh 10,10
**17** *Fluch* 59,13; Spr 3,33; Jer 44,22 vgl. 1Mo 25,32; Hebr 12,15-17; *Segen* 5Mo 11,26-28; 23,5
**18** *Gewand* 73,6; *dringe* 4Mo 5,27
**19** V. 18.29; 35,26; 132,18
**20** Hi 18,21; 19,29; Spr 17,13
**21** *Namens* 25,11; 31,4; 79,9; *Gnade* 69,17
**22** *arm* 40,18; 86,1; 140,13; *verwundet* V. 16; Mt 26,38
**23** 102,12
**24** *Fasten* 69,11; Esr 8,23; Dan 9,3
**25** 22,7-9; 69,19-20; Mt 27,39-44; Röm 15,3
**26** V. 21; 40,12.14; Hebr 5,7
**27** 64,10; 1Kö 18,37; Mt 21,42; Apg 4,11

[20] Das sei der Lohn für meine Widersacher
vonseiten des Herrn,
für die, welche Böses gegen meine Seele reden!
[21] Du aber, o Herr, [mein] Herr,
handle an mir um deines Namens willen;
deine Gnade ist gut; darum errette mich!
[22] Denn ich bin elend und arm,
und mein Herz ist verwundet in meiner Brust.
[23] Wie ein Schatten, wenn er sich neigt, schleiche ich dahin;
ich werde verscheucht wie eine Heuschrecke.
[24] Meine Knie wanken vom Fasten,
mein Fleisch magert gänzlich ab,
[25] und ich bin ihnen zum Gespött geworden;
wer mich sieht, schüttelt den Kopf.
[26] Hilf mir, o Herr, mein Gott!
Rette mich nach deiner Gnade,
[27] so wird man erkennen, dass dies deine Hand ist,
dass du, Herr, dies getan hast.
[28] Sie mögen fluchen – du aber segne;
erheben sie sich [gegen mich], so sollen sie zuschanden werden;
aber dein Knecht soll sich freuen.
[29] Meine Ankläger sollen Schmach anziehen
und in ihre Schande sich hüllen wie in einen Mantel.
[30] Ich will den Herrn laut preisen mit meinem Mund,
und inmitten vieler will ich ihn rühmen,
[31] weil er dem Armen zur Seite stand,
um ihn zu retten vor denen, die ihn verurteilten.

## *Psalm 110*

[1] *Ein Psalm Davids.*
Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde hinlege
als Schemel für deine Füße!

**28** *fluchen* V. 17; 5Mo 23,5; 2Sam 16,12; *freuen* 149,2-5; Jes 65,14; 66,14
**29** 35,26; Jer 20,11
**30** *preisen* 71,14; 2Chr 5,13; *vieler* 22,23.26; *rühmen* V. 1; 145,2; 1Chr 16,10
**31** *Seite* 16,8; Joh 14,16-17; *retten* Röm 8,31-34; Hebr 7,25
**1** Mt 22,44; 26,64; Apg 2,34-35; 1Kor 15,25; Hebr 1,13; 10,12-13

52), doch der viel wahrscheinlichere Kandidat ist Saul (vgl. 1Sam 18-27). Acht der 14 historischen Überschriften in anderen Psalmen beziehen sich auf die Leiden Davids im Zusammenhang mit seiner Verfolgung durch Saul, der David umbringen wollte (vgl. Ps 18.34.54.56.57.59.63.142).

**109,2** In V. 2-5.20.25.27-29, David spricht hier von einer Gruppe von Anklägern, im Gegensatz zu V. 6-19, wo von einer Einzelperson die Rede ist. Höchstwahrscheinlich ist der Einzelne der Anführer der Gruppe.

**109,6-20** Das mosaische Gesetz hatte für den Fall von unberechtigter Anklage und falschen Zeugen vorgesorgt (vgl. 5Mo 19,16-21) und verfügt, dass der falsche Ankläger die Strafe erleiden sollte, die er dem Angeklagten zugedacht hatte. Es scheint, dass David hier und in V. 26-29 an dieses Gesetz dachte. Von daher sind seine Verwünschungen keine boshaften Flüche, sondern vielmehr ein Ruf nach Gerechtigkeit gemäß dem Gesetz. Diese harten Worte beziehen sich nicht auf den Bußfertigen, sondern auf die unbußfertigen und verhärteten Feinde und Widersacher Gottes, deren unausweichliches Schicksal fest beschlossen ist.

**109,8** Der Apostel Petrus begründete mit diesem Vers die Ersetzung des Verräters Judas durch einen anderen Apostel (vgl. Apg. 1,20).

**109,21-29** David ersuchte das Gericht um Gerechtigkeit und bat um Rettung um des Richters willen (109,21) und dann um seiner selbst willen (V. 22-25). Anschließend bat er, dass seine Feinde gerecht bestraft werden mögen (V. 26-29).

**109,30.31** Davids Lob des göttlichen Richters (V. 30) basierte auf seiner Zuversicht, dass der Richter mitleidig und barmherzig sein wird (V. 31). 2 Sam 22 und Ps 18 berichten vom allgemeinen Ausgang von Davids Fall, dessen Prozess im Gerichtssaal Gottes stattfand.

**110,1-7** Dieser Psalm enthält eine der erhabensten prophetischen Schriftstellen, die Jesus Christus sowohl als heiligen König als auch königlichen Hohenpriester darstellen. Das ist eine Kombination, die kein menschlicher Monarch Israels jemals erfuhr. Mit Ps 118 ist dieser Psalm der bei weitem meistzitierte Psalm im NT (Mt 22,44; 26,64; Mk 12,36; 14,62; Lk 20,42, 43; 22,69; Apg 2,34.35; Hebr 1,13; 5,6; 7,17.21;

[2] Der HERR wird das Zepter deiner Macht
ausstrecken von Zion:
Herrsche inmitten deiner Feinde!
[3] Dein Volk ist willig am Tag deines Kriegszuges;
in heiligem Schmuck, aus dem Schoß der
Morgenröte,
tritt der Tau deiner Jungmannschaft hervor.

**2** *Zepter* 45,7; 1Mo 49,10; 4Mo 24,17; Mt 28,18; Hebr 1,8; *Herrsche* 2,8-9
**3** *willig* Ri 5,2; 1Chr 29,9; Jes 1,19; Röm 12,11; *Schmuck* 29,2; 96,9

[4] Der HERR hat geschworen,
und es wird ihn nicht gereuen:
Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Weise Melchisedeks!

**4** *geschwor.* 1Mo 22,16; 5Mo 9,5; Hebr 6,13-14; *Melchise.* 1Mo 14,18; Hebr 5,6; 7,1-4.17.21

10,13). Während Ps 110 den vollkommenen König, den vollkommenen Hohenpriester und die vollkommene Regierung beschreibt, erklärt er zugleich Christi gegenwärtige Rolle im Himmel als auferstandenen Retter (110,1) und seine künftige Rolle auf der Erde als herrschender Monarch (110,2-7). Dieser Psalm hat klare Inhalte, die auf den Messias und das Tausendjährige Reich deuten. Jesus Christus selbst (Mt 22,43.44) bestätigt, dass David der Autor ist. Der genaue Anlass dieses Psalms ist unbekannt, aber er kann problemlos mit Gottes Verkündigung des Davidsbundes in 2Sam 7,4-17 in Verbindung gebracht werden.

I. Christus, der König (110,1-3)
II. Christus, der Hohepriester (110,4-7)

**110,1 meinem Herrn.** Das bezieht sich auf den göttlich-menschlichen König Israels – den Herrn Jesus Christus. In seiner Menschheit stammte Christus von David ab, was aufgrund der davidischen Verheißung in 2Sam 7,12 erforderlich war. Mit dieser Schriftstelle verkündete Christus in den Evangelien außerdem seine Gottheit (Mt 22,44; Mk 12,36; Lk 20,42-43), indem er erklärte, dass nur Gott der Herr des Königs David gewesen sein kann. **meiner Rechten.** Gott, der Vater, lud Gott, den Sohn, bei seiner Himmelfahrt ein, sich auf den Ehrenplatz des himmlischen Thronsaals zu setzen (vgl. Apg 2,22-36; Hebr 10,10-12). **deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.** Der Fußschemel war im antiken Orient ein Bild für den absoluten Sieg und brachte zum Ausdruck, dass der Feind nun unterworfen war (vgl. Ps 8,6.7; 47,3; Jes 66,1; 1Kor 15,27). Das deutet voraus auf Christi Wiederkunft (vgl. Offb 19,11-21) als erobernder König (vgl. Hebr 10,13).

**110,2 das Zepter.** Von der menschlichen Seite her ist hier das Zepter der Erbdynastie von Juda gemeint (vgl. 1Mo 49,10). Von der göttlichen Seite her ist das eiserne Zepter gemeint, mit welchem der König Jesus die Erde unterwerfen wird (vgl. Ps 2,9). **Zion.** Gott beabsichtigt, seinen letztendlichen irdischen König in Jerusalem auf dem Thron sitzen zu lasen (die südwestliche Seite Jerusalems ist Zion; vgl. Ps 132,13-18). Hier geht es nicht um das himmlische, sondern das irdische Zion (vgl. Ps 2,6; Jes 59,20), denn 1.) im Himmel gibt es keine Feinde, und 2.) keines der Geschehnisse aus V. 5-7 wird im Himmel stattfinden. **Herrsche.** Christus wird auf dem irdischen Thron seines Vaters David herrschen (vgl. Lk 1,32) und damit Jes 9,5 und Sach 14,9 erfüllen.

**110,3 willig.** Die erlösten Bewohner der Erde werden willig dem König der Könige und Herrn der Herren dienen. **Tag deines Kriegszuges.** Oder »deiner Macht«. Das bezieht ich auf die Macht, die während der tausendjährigen Herrschaft Jesu Christi zum Ausdruck kommt (vgl. Sach 14,1-21; Offb 19,11-20,6). **Schmuck … Schoß … Tau.** Das bezieht sich anscheinend auf den König und beschreibt ihn in der beständigen Vitalität der Jugend, einer Zeit der Kraft und Aktivität, oder es bezieht sich auf seine Heiligkeit, Ewigkeit und Gottheit.

**110,4 Du bist Priester.** Das ist das erste Mal in der Geschichte Israels, dass ein König gleichzeitig als Hoherpriester dient. Christus (auch »Spross« genannt, vgl. Jes 4,2; Jer 23,5.6; Sach 3,8; 6,12.13) wird den

## Christus in den Psalmen (Lk 24,44)

| Psalmen | NT-Zitat | Bedeutung |
|---|---|---|
| 2,1-12 | Apg 4,25.26; 13,33; Hebr 1,5; 5,5 | Fleischwerdung, Kreuzigung, Auferstehung |
| 8,3-8 | 1Kor 15,27.28; Eph 1,22; Hebr 2,5-10 | Schöpfung |
| 16,8-11 | Apg 2,24-31; 13,35-37 | Tod, Auferstehung |
| 22,1-31 | Mt 27,35-46; Joh 19,23.24; Hebr 2,12; 5,5 | Fleischwerdung, Kreuzigung, Auferstehung |
| 40,6-8 | Hebr 10,5-9 | Fleischwerdung |
| 41,9 | Joh 13,18.21 | Verrat |
| 45,6.7 | Hebr 1,8.9 | Gottheit |
| 68,18 | Eph 4,8 | Himmelfahrt, Inthronisation |
| 69,20.21.25 | Mt 27,34.48; Apg 1,15-20 | Verrat, Kreuzigung |
| 72,6-17 | —— | Tausendjähriges Königtum |
| 78,1.2.15 | Mt 13,35; 1Kor 10,4 | Theophanie, irdischer Lehrdienst |
| 89,3-37 | Apg 2,30 | Tausendjähriges Königtum |
| 102,25-27 | Hebr 1,10-12 | Schöpfung, Ewigkeit |
| 109,6-19 | Apg 1,15-20 | Verrat |
| 110,1-7 | Mt 22,43-45; Apg. 2,33-35; Hebr 1,13; 5,6-10; 6,20; 7,24 | Gottheit, Himmelfahrt, Himmlisches Priestertum, Tausendjähriges Königtum |
| 118,22.23 | Mt 21,42; Mk 12,10.11; Lk 20,17; Apg 4,8-12; 1Pt 2,7 | Verwerfung als Retter |
| 132,12-18 | Apg 2,30 | Tausendjähriges Königtum |

[5] Der Herr zu deiner Rechten
zerschmettert Könige am Tag seines Zorns.
[6] Er wird Gericht halten unter den Heiden,
es wird viele Leichen geben;
er zerschmettert das Haupt über ein großes Land.
[7] Er wird trinken aus dem Bach am Weg;
darum wird er das Haupt erheben.

**5** *Rechten* 16,8; 138,7; *zerschmet.* Offb 6,15-17
**6** *Heiden* 2,8; 56,8; Jes 2,4; Joel 4,2; *Leichen* Jes 66,16.24; *zerschmet.* Hes 39,4
**7** *trinken* 1,3; Ri 15,19; Joh 4,14; *Haupt* 27,6

## *Psalm 111*

[1] Hallelujah!
Ich will den Herrn loben von ganzem Herzen
im Kreis der Aufrichtigen und in der Gemeinde.
[2] Groß sind die Werke des Herrn,
erforscht von allen, die sie lieben.
[3] Voll Majestät und Hoheit ist sein Tun,
und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich.
[4] Er hat ein Gedenken seiner Wunder gestiftet;
gnädig und barmherzig ist der Herr.
[5] Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten,
er wird ewiglich gedenken an seinen Bund.
[6] Er hat seinem Volk seine gewaltigen Taten kundgetan,
indem er ihnen das Erbe der Heiden gab.
[7] Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Verordnungen sind unwandelbar,
[8] bestätigt für immer und ewig,
ausgeführt in Treue und Aufrichtigkeit.
[9] Er hat seinem Volk Erlösung gesandt,
auf ewig verordnet seinen Bund;
heilig und furchtgebietend ist sein Name.
[10] Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit;
sie macht alle einsichtig, die sie befolgen.
Sein Ruhm bleibt ewiglich bestehen.

**1** 106,1; Eph 5,19
**2** 66,3; Hi 5,9; Pred 3,11
**3** *Tun* Dan 4,34; *Gerechtigk.* Jes 51,6
**4** *Gedenken* 38,1; 102,13; 2Mo 17,14; 1Kor 11,26; *barmherzig* 86,15
**5** *Speise* 37,25; Spr 13,23; Mt 6,25-33; *Bund* 105,8; 3Mo 26,9; Jes 54,10
**6** *kundgetan* 103,7; *Erbe* 44,2-4
**7** *Recht* 5Mo 32,4; *unwandel.* 119,52.160
**8** *ewig* Mt 5,18; 24,35; *Treue* 119,151; 2Tim 2,13
**9** *Erlösung* Lk 1,68; *Bund* 2Sam 23,5; *Name* 5Mo 28,58; Lk 1,49
**10** *Furcht* Spr 1,7; 9,10; 14,26; *befolgen* 5Mo 4,6; Spr 2,3-5; *Ruhm* 71,6; Offb 5,13

## *Psalm 112*

[1] Hallelujah!
Wohl dem, der den Herrn fürchtet,
der große Freude hat an seinen Geboten!
[2] Sein Same wird gewaltig sein auf Erden;
das Geschlecht der Aufrichtigen wird gesegnet sein.
[3] Reichtum und Fülle ist in seinem Haus,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich bestehen.
[4] Den Aufrichtigen geht ein Licht auf in der Finsternis:
der Gnädige, Barmherzige und Gerechte.
[5] Wohl dem, der barmherzig ist und leiht;
er wird sein Recht behaupten im Gericht,

**1** *fürchtet* Pred 7,18; *Freude* 1,2
**2** Est 10,2; Spr 11,21
**3** *Reichtum* 34,10-11; 1Chr 29,28; 2Chr 17,5; *Gerechtigk.* 111,3
**4** Hi 22,28; Spr 21,21; Jes 58,10
**5** *barmherz.* Mt 5,7; *leiht* 37,26; Spr 19,17; Lk 6,35

Tempel bauen, an dem die Welt Gott anbeten wird (vgl. 2Sam 7,13; Jes 2,2-4; Hes 40-48). **in Ewigkeit.** Christus ist der letzte und höchste Hohepriester in der Geschichte Israels. **Weise Melchisedeks.** Dieser Hohepriester konnte nicht von Aaron abstammen, denn dann wäre er weder ewig, noch aus dem Stamm Juda, noch ein König, noch aus dem Neuen Bund (Jer 31,31-33; Hebr 8.9). Melchisedek, dessen Name »König der Gerechtigkeit« bedeutet, fungierte in 1Mo 14,17-20 als menschlicher Priesterkönig von Salem und liefert ein Bild von der Ordnung des Priestertums Christi (vgl. Hebr 5,6; 7,17.21). Die Söhne Zadoks werden im Tausendjährigen Reich mit Christus als seine menschlichen priesterlichen Helfer dienen (vgl. Hes 44,15; 48,11).

**110,5 deiner Rechten.** Hier werden die Rollen umgedreht – jetzt steht der Vater zur Rechten des Sohnes. Das beschreibt, wie der Vater die Bedürfnisse des Sohnes erfüllt (vgl. Ps 16,8; 109,31; Jes 41,13). Der Vater sorgt für den Sieg über seine Feinde auf Erden, sodass sein Sohn die Verheißungen erfüllen kann, die Gott Abraham bezüglich des Landes und der Nation gab (1Mo 12,1.2), sowie die Verheißungen an David bezüglich des Königtums (2Sam 7,12.13.16). **Tag seines Zorns.** Damit ist der »Tag des Herrn« gemeint (vgl. V. 3 »Tag deines Kriegszugs«), was am Ende der 70. Jahrwoche Daniels global verwirklicht werden wird (vgl. Dan 9,24-27). Dieser Begriff spricht ausschließlich vom Zorn Gottes, der auf eine unbußfertige Welt ausgegossen wird, um Christi tausendjährige (milleniale) Herrschaft aufzurichten (vgl. Joel 2,1.11; 3,4; 4,14; Offb 6,16.17; 14,19; 19,15).

**110,6 Gericht halten … viele Leichen geben … zerschmettert.** Vgl. Ps 2,8.9; 50,1-6; Jes 2,4; 9,6.7; Dan 2,44, 45; 7,26.27; Joel 4,2.12; Mi 4,3; Mt 25,32; Offb 6,15-17; 14,20; 16,14; 19,19-21.

**110,7 Er wird trinken.** Das beschreibt einen erquickten Eroberer, dem die ganze Welt als König zugänglich ist. Möglicherweise blickt diese Aussage voraus auf das Quellwasser, das in Jerusalem entspringen und von Osten nach Westen fließen wird, wie prophezeit in Sach 14,8. **erheben.** Das erhobene Haupt beschreibt Christi Stärke im Sieg (vgl. Ps 3,3; 27,6; 75,10). Ps 22,29 besagt: »Denn das Königreich gehört dem Herrn, und er ist Herrscher über die Nationen« (vgl. Sach 14,9).

**111,1-10** Die Psalmen 111 und 112 gleichen sich darin, 1.) dass sie mit »Halleluja« beginnen (wie auch Ps 113) und 2.) dass sie beide Akrosticha sind mit je 22 Zeilen, die den 22 Buchstaben des hebr. Alphabets entsprechen. Psalm 111 preist die Werke Gottes, während Ps 112 den Menschen lobt, der Gott fürchtet. Autor und Anlass dieser Psalmen sind unbekannt.

I. Ein Wort des Lobes (111,1)
II. Worte über Gottes Werke (111,2-9)
III. Ein Wort der Weisheit (111,10)

**111,1 von ganzem Herzen.** Vielleicht dachte Jesus an diese Schriftstelle, als er sagte, das größte Gebot sei: »*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen …*« (Mt 22,37).

**111,2-9** Gottes Werke werden 5-mal erwähnt (V. 2.3.4.6.7). Insgesamt geht es hier mehr um das größere Werk der ewigen Erlösung (V. 9), als um das Handeln Gottes in der Natur (V. 5.6).

**111,5 Speise … seinen Bund.** Es ist gut möglich, dass der Psalmist damit auf Gottes Treue anspielt, die er erwiesen hat, indem er Jakob mithilfe von Joseph Nahrung verschaffte (1Mo 37-50) und somit den Abrahamsbund erfüllte, bei dem er verheißen hatte, die Nation so zahlreich wie die Sterne des Himmels zu machen (1Mo 15,5).

**111,6 das Erbe der Heiden.** Hier scheint es noch sicherer, dass der Psalmist an den Abrahamsbund denkt (vgl. 1Mo 15,18-21; 17,1-8), insbesondere an den Exodus (2Mo-5Mo) und die Eroberung und Verteilung des Landes (Josua). *S. Anm. zu 5Mo 7,1.2.*

**111,9 auf ewig verordnet seinen Bund.** Angesichts von V. 5.6 und Gal 3,6-9 scheint es hier um die Aspekte des Abrahamsbundes zu gehen, die die Erlösung betreffen, denn der Abrahamsbund wurde häufig als »ewiger« Bund bezeichnet (vgl. 1Mo 17,7.13.19; 1Chr 16,15.17; Ps 105,8.10; Jes 24,5).

**111,10 Die Furcht des Herrn.** *S. Anm. zu Spr 1,7; 9,10.*

**112,1-10** *S. Anm. zu Ps 111,1-10.*

I. Der Segen des Gehorsams (112,1-9)
II. Die Nichtigkeit der Sünde (112,10)

**112,1 der den Herrn fürchtet.** Dieser Psalm beginnt, wo 111,10 endete und verbindet die beiden Psalmen miteinander.

**112,2-9** Der Wunsch jedes Menschen nach Wohlergehen kann nur durch Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes erfüllt werden (vgl. Ps 1,1-3).

[6] denn er wird ewiglich nicht wanken;
des Gerechten wird ewiglich gedacht.
[7] Vor der Unglücksbotschaft fürchtet er sich nicht;
sein Herz vertraut fest auf den HERRN.
[8] Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nicht,
bis er seine Lust an seinen Feinden sieht.
[9] Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben;
seine Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit,
sein Horn wird emporragen in Ehren.
[10] Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern;
er wird mit den Zähnen knirschen und vergehen;
das Verlangen der Gottlosen bleibt unerfüllt.

**6** *wanken* 15,1; 55,23; *gedacht* 45,18; 106,4; Hebr 6,10
**7** 1,33; 27,3.14; Spr 3,26
**8** 118,6-7
**9** *gegeben* Spr 11,25; Lk 12,33; *Horn* 92,11
**10** Est 5,13; 7,10; Hi 8,13; Jes 65,14

## *Psalm 113*

[1] Hallelujah!
Lobt, ihr Knechte des HERRN,
lobt den Namen des HERRN!
[2] Gepriesen sei der Name des HERRN
von nun an bis in Ewigkeit!
[3] Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobt der Name des HERRN!
[4] Der HERR ist erhaben über alle Heidenvölker,
seine Herrlichkeit ist höher als die Himmel.
[5] Wer ist wie der HERR, unser Gott,
der in solcher Höhe thront?
[6] Der so tief heruntersieht
auf den Himmel und auf die Erde;
[7] der den Geringen aufrichtet aus dem Staub
und den Armen erhöht aus dem Kot,
[8] um ihn neben Fürsten zu setzen,
neben die Fürsten seines Volkes;
[9] der die unfruchtbare Frau des Hauses wohnen lässt
als eine fröhliche Mutter von Söhnen.
Hallelujah!

**1** 134,1; Lk 10,21
**2** Dan 2,20
**3** Mal 1,11
**4** s. 8,2; 97,9
**5** *Wer ist* 89,7.9; *thront* 11,4
**6** 138,6
**7** 1Sam 2,8; Lk 1,52; 1Kor 1,26-28; Jak 2,5
**8** Hi 36,7 vgl. Mt 9,10
**9** 1Sam 2,5; Jes 54,1; Lk 1,13-15

## *Psalm 114*

[1] Als Israel aus Ägypten zog,
das Haus Jakob aus dem Volk fremder Sprache,
[2] da wurde Juda sein Heiligtum,
Israel sein Herrschaftsgebiet.
[3] Das Meer sah es und floh,
der Jordan wandte sich zurück;
[4] die Berge hüpften wie Widder,
die Hügel wie junge Schafe.
[5] Was kam dich an, o Meer, dass du geflohen bist,
du Jordan, dass du dich zurückwandtest,
[6] ihr Berge, dass ihr hüpftet wie Widder,
ihr Hügel wie junge Schafe?
[7] O Erde, erbebe vor dem Angesicht des Herrschers,
vor dem Angesicht des Gottes Jakobs,
[8] der den Fels verwandelte in einen Wasserteich,
den Kieselfels in einen Wasserquell!

**1** 138,37-39; 2Mo 13,3; 1Kö 6,1
**2** 2Mo 19,5; 3Mo 20,26; 5Mo 7,6; 1Kor 6,19; 1Pt 2,9-10
**3** *Meer* 78,13; 2Mo 14,21; 15,19; *Jordan* s. 74,15; Jos 3,15-17
**4** 2Mo 19,18; Hab 3,6
**5** Hab 3,8
**6** 29,5-6; Jes 64,2
**7** *Gottes* 46,8; 2Mo 3,6; Jes 49,26
**8** 78,15-16; 2Mo 17,6; 4Mo 20,11; 1Kor 10,4

**112,9 ausgestreut.** Diesen Vers zitiert Paulus in 2Kor 9,9.

**112,9 sein Horn.** Bei Tieren waren Hörner ein Zeichen für ihre Kraft und Gesundheit. Das wird hier bildhaft auf den Gerechten angewendet.

**112,10** In krassem Gegensatz zum Gerechten aus V. 2-9 lebt der Gottlose eine wertlose Existenz ohne Kraft (vgl. Ps 1,4-6).

**113,1-9** Die Psalmen 113-118 bilden eine reichhaltige 6er-Gruppe von Lobpreispsalmen für Gott, die üblicherweise »Ägyptischer Hallel« genannt werden (»Hallel« bedeutet im Hebr. »Lobpreis«). Sie wurden gesungen beim Passah, zu Pfingsten und beim Laubhüttenfest. Die größte Bedeutung hatten sie jedoch für das Passah, dem Fest der Befreiung der Juden aus Ägypten (vgl. 2Mo 12-14). Traditionell wurden Ps 113.114 vor dem Passahmahl gesungen und Ps 115-118 danach. Psalm 118 war wahrscheinlich das Loblied, das Christus und die Junger sangen, bevor sie in der Nacht, als Christus verraten wurde, den Obersaal verließen (vgl. Mt 26,30; Mk 14,26). Im Psalter gibt es zwei weitere bedeutende Gruppen von Lobpreispsalmen: 1.) das Große Hallel (Ps 120-136) und 2.) das Letzte Hallel (Ps 145-150).

I. Der Aufruf zum Lobpreis (113,1-3)
II. Der Grund für den Lobpreis (113,4-9)
 A. Gottes übernatürliches Sein (113,4.5)
 B. Gottes erfahrbares Sein (113,6-9)

**113,1 Knechte.** Das bezieht sich auf die Erlösten, die allesamt Gott gehorsam dienen sollten. **den Namen.** Der Name Gottes steht für alle seine Eigenschaften.

**113,2 von nun an bis in Ewigkeit.** Lobpreis soll immerfort dargebracht werden (vgl. Eph 5,20; 1Th 5,18).

**113,3 Aufgang … Niedergang.** Vom ersten Augenblick des Aufwachens am Morgen bis zum Einschlafen.

**113,4.5** Die Gläubigen sollen den Einen, der des Lobes würdig ist, für seine unumschränkte Souveränität preisen.

**113,6-9 tief heruntersieht.** Anscheinend muss Gott sich, bildhaft ausgedrückt, aus seinem weit entfernten Himmel sehr tief herabneigen, um die Erde zu untersuchen (vgl. Jes 40,12-17). In weit größerer Weise erniedrigte Christus sich in der Fleischwerdung (vgl. Phil 2,5-11).

**113,7.8 den Geringen.** Diese Worte stammen fast wortwörtlich aus Hannas Lied in 1Sam 2,8. Gott ist sowohl für Reiche wie Arme zuständig (Spr 22,2). Gottes Mitleid ergeht an die Armen und Bedürftigen (vgl. Ps 72,12.13). Schließlich kam Christus, um denen zu dienen, die arm im Geist sind (vgl. Jes 61,2; Lk 4,18).

**113,9 die unfruchtbare Frau.** Sara (1Mo 21,2), Rebekka (1Mo 25,21) und Rahel (1Mo 30,23) waren davon die bedeutendsten, da die Erfüllung des Abrahamsbundes von diesen erst kinderlosen Frauen abhing, die dann aber von Gott gesegnet wurden und Kinder bekamen.

**114,1-8** *S. Anm. zu Ps 113,1-9.* Dieser Psalm bezieht sich am deutlichsten von allen auf den Exodus (2Mo 12-14). Er berichtet von Gottes Reaktion auf ein versklavtes Volk (Israel in Ägypten), um seine Verheißungen des Abrahamsbundes zu ehren (1Mo 28,13-17), die Jakob gegeben wurden (vgl. 114,1, »das Haus Jakob«; 114,7, »des Gottes Jakobs«).

I. Gott wohnt in Israel (114,1.2)
II. Gott erschreckt die dingliche Schöpfung (114,3-6)
III. Gott verursacht Erzittern (114,7.8)

**114,2 Juda … Israel.** Juda und Benjamin einerseits und die 10 Nordstämme andererseits. **Heiligtum … Herrschaftsgebiet.** Gott wohnte unter dem Volk, und zwar bei Tag in Form eine Wolkensäule und bei Nacht als eine Feuersäule (vgl. 2Mo 13,21, 22; 14,19).

**114,3 Das Meer … Jordan.** Zwei Wunder Gottes, nämlich die Spaltung von Gewässern, begannen und beendeten den Exodus. Bei der Flucht aus Ägypten teilte Gott das Rote Meer (2Mo 14,15-31) und 40 Jahre später teilte er den Jordan, damit die Juden ins Gelobte Land einziehen konnten (Jos 3,1-17).

**114,4 Berge … Hügel.** Das bezieht sich auf die gewaltige Erscheinung Gottes, mit der er sich Israel am Berg Sinai zeigte (vgl. 2Mo 19,18; Ri 5,4.5; Ps 68,17.18).

**114,5.6** In poetischer Bildersprache fragt Gott, warum die festesten geografischen Strukturen, d.h. das Meer und die Berge, nicht seiner Macht und seinem Willen widerstehen konnten.

**114,7 erbebe.** Die einzig angemessene Reaktion der hilflosen Natur vor dem allmächtigen Gott.

**114,8 den Fels.** Das bezieht sich auf den ersten Vorfall in Massa bzw. Meriba (2Mo 17,5.6) und / oder auf den zweiten (4Mo 20,8-11).

## Psalm 115

[1] Nicht uns, o Herr, nicht uns,
sondern deinem Namen gib Ehre,
um deiner Gnade und Treue willen!
[2] Warum sollen die Heiden sagen:
»Wo ist denn ihr Gott?«
[3] Aber unser Gott ist im Himmel;
er tut alles, was ihm wohlgefällt.
[4] Ihre Götzen sind Silber und Gold,
von Menschenhänden gemacht.
[5] Sie haben einen Mund und reden nicht,
sie haben Augen und sehen nicht;
[6] Ohren haben sie und hören nicht,
eine Nase haben sie und riechen nicht;
[7] Hände haben sie und greifen nicht,
Füße haben sie und gehen nicht;
mit ihrer Kehle geben sie keinen Laut.
[8] Ihnen gleich werden die, welche sie machen,
alle, die auf sie vertrauen.
[9] Israel, vertraue auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.
[10] Haus Aaron, vertraut auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.
[11] Die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.
[12] Der Herr wolle an uns gedenken;
er wolle segnen!
Er segne das Haus Israel,
er segne das Haus Aaron!
[13] Er segne, die den Herrn fürchten,
die Kleinen samt den Großen!
[14] Der Herr mehre euch,
euch und eure Kinder!
[15] Gesegnet seid ihr von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
[16] Der Himmel ist der Himmel des Herrn;
aber die Erde hat er den Menschenkindern
gegeben.
[17] Die Toten rühmen den Herrn nicht,
keiner, der zum Schweigen hinabfährt.
[18] Wir aber wollen den Herrn preisen
von nun an bis in Ewigkeit.
Hallelujah!

**1** *Namen* Jes 48,11; Hes 36,22; *Gnade* 89,3.50
**2** 79,10; Joel 2,17
**3** *Himmel* 113,5; *tut* Dan 4,34
**4** Jer 10,3-5; Hab 2,18-19; Apg 19,24-27
**5** s. V. 7
**6** 5Mo 4,28
**7** Jes 46,6-7 vgl. 1Sam 5,3-4
**8** 2Kö 17,15; Jes 44,9; Jer 10,14-15
**9** *vertraue* 130,7; Jer 17,7-8; *Schild* 18,31; 28,7; 84,12
**10** 4Mo 17,3.5.8; Mal 2,4-5
**11** 118,4; 135,20
**12** *gedenken* 1Mo 8,1; Jes 49,15-16; *segne* 67,7-8; *Israel* 4Mo 6,22-27; *Aaron* Jer 33,18-21
**13** Pred 8,12; Mal 3,16-18; Offb 11,18
**14** *mehre* 1Mo 22,17; 5Mo 1,10 vgl. Apg 2,39-42
**15** *Gesegnet* 1Mo 14,19; Rt 2,4; Jes 65,23; 1Pt 3,9; *gemacht* 121,1; 124,8
**16** *Himmel* V. 3; 1Kö 8,27; Neh 9,6; Apg 17,24; *Erde* 1Mo 1,28-30; 2,15-17
**17** Jes 38,18
**18** 113,2

## Psalm 116

[1] Ich liebe den Herrn, denn er hat erhört
meine Stimme und mein Flehen;
[2] denn er hat sein Ohr zu mir geneigt;
darum will ich ihn anrufen mein Leben lang.
[3] Die Fesseln des Todes umfingen mich
und die Ängste des Totenreichs trafen mich;
ich kam in Drangsal und Kummer.
[4] Da rief ich den Namen des Herrn an:
»Ach, Herr, errette meine Seele!«
[5] Der Herr ist gnädig und gerecht,
ja, unser Gott ist barmherzig.
[6] Der Herr behütet die Einfältigen;
ich war ganz elend, aber er half mir.
[7] Kehre zurück, meine Seele, zu deiner Ruhe,
denn der Herr hat dir wohlgetan!
[8] Denn du hast meine Seele vom Tod errettet,
mein Auge von den Tränen,
meinen Fuß vom Fall.
[9] Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Land der Lebendigen.
[10] Ich habe geglaubt, darum rede ich;
ich wurde aber sehr gebeugt.
[11] Ich sprach in meiner Bestürzung:
»Alle Menschen sind Lügner!«
[12] Wie soll ich dem Herrn vergelten
all seine Wohltaten an mir?

**1** 18,2; 34,4-5; Ri 5,31; Mt 22,37
**2** *anrufen* V. 13.17
**3** 18,5-7; 119,143
**4** *rief* 107,6; *errette* 6,5; 34,5-6
**5** 145,17; Dan 9,7-9
**6** *Einfältig.* Mt 5,3; 10,16; *elend* Mt 5,4
**7** *Seele* 42,6.12; *wohlgetan* 13,6; 125,4
**8** *errettet* 86,13; 107,13-14; *Tränen* Jes 25,8; Offb 21,4; *Fall* Jud 24
**9** 56,14; Lk 1,74-75
**10** *gebeugt* 38,9; 119,75; 2Kor 4,3
**11** 12,2-3
**12** Jes 38,20; Mi 6,5-8

**115,1-18** *S. Anm. zu Ps 113,1-9.* Dieser Lobpreispsalm scheint im Wechselgesang angelegt zu sein und folgender Gliederung und Struktur zu folgen: 1.) das Volk (V. 1-8); 2.) die Priester (V. 9-11); 3.) das Volk (V. 12.13); 4.) die Priester (V. 14.15) und 5.) das Volk (V. 16-18). Die Verse 4-11 ähneln sehr Ps 135,15-20. Manche meinen, dieser Psalm sei nachexilisch (vgl. V. 2) und wurde möglicherweise bei der Einweihung des zweiten Tempels zum ersten Mal gesungen (vgl. Esr 6,16).

**115,1 deinem Namen gib Ehre.** Gott erklärte, dass er seine Ehre mit niemanden teilen wird (Jes 42,8; 48,11).

**115,2 Wo ist denn ihr Gott?** (vgl. Ps 42,3.10; 79,10; Joel 2,17; Mi 7,10). Die Juden verachteten diesen Spott der Heiden.

**115,3** Israels Gott ist lebendig und regiert die Erde von seinem himmlischen Thronsaal.

**115,4-8** Im Gegensatz dazu beten die Heiden tote, selbst fabrizierte Götzen an, die dem Gleichnis der gefallenen Geschöpfe nachempfunden sind (vgl. Jes 44,9-20; 46,5-7; Jer 10,3-16; Röm 1,21-25). Der Götzendiener wird wie der Götze – geistlich nutzlos.

**115,9-11** Diese 3 Verse sind eine priesterliche Ermahnung (vgl. 118,2-4; 135,19.20) und lassen sich auf 3 verschiedene Gruppen anwenden: 1.) auf die Nation Israel (115,9); 2.) auf die levitischen Priester aus dem Haus Aarons (115,10); und 3.) auf für das Judentum gewonnene Proselyten, die gottesfürchtig sind (115,11). Für alle 3 Gruppen ist Gott Hilfe und Schild.

**115,16 die Erde.** Eine starke Andeutung, dass es nur auf dem Planeten Erde Leben gibt.

**116,1-19** *S. Anm. zu Ps 113,1-9.* In diesem Psalm dankt der Psalmist dem Herrn sehr persönlich dafür, dass er ihn vor dem Tod gerettet hat (116,3.8). Anlass und Autor bleiben unbekannt, obwohl Sprachstil bemerkenswert dem Gebet Jonas vom Bauch des Fisches ähnelt. Wenngleich es hier anscheinend um den körperlichen Tod geht, kann dasselbe Lied von denen gesungen werden, die vom geistlichen Tod errettet worden sind.

I. Die Antwort des Herrn auf das Gebet des Psalmisten um Rettung vor dem Tod (116,1-11)
II. Die Reaktion des Psalmisten auf Gottes Rettung vor dem Tod (116,12-19)

**116,3 des Todes.** Wörtl. »Scheol«, ein anderes Wort für Grab bzw. Tod.

**116,9 Ich werde wandeln.** Ein Gelöbnis des Gehorsams.

**116,10 Ich habe geglaubt.** Glaube an Gott und an seine Rettermacht ging dem Gebet des Psalmisten um Rettung voraus. Diesen Vers zitiert Paulus in 2Kor 4,13. Er wiederholt das Prinzip des Wandelns nicht aus Schauen, sondern aus Glauben.

**116,11 Alle Menschen sind Lügner!** Entweder reagiert der Psalmist auf seine falschen Ankläger oder auf Menschen, die fälschlicherweise behaupteten, ihn retten zu können.

**116,12 Wie soll ich dem Herrn vergelten.** Gott braucht nichts

[13] Den Kelch des Heils will ich nehmen
und den Namen des HERRN anrufen;
[14] meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen,
ja, vor seinem ganzen Volk.
[15] Kostbar ist in den Augen des HERRN
der Tod seiner Getreuen.
[16] Ach, HERR, ich bin ja dein Knecht,
ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd;
du hast meine Fesseln gelöst.
[17] Dir will ich Dankopfer darbringen
und den Namen des HERRN anrufen;
[18] meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen,
ja, vor seinem ganzen Volk,
[19] in den Vorhöfen des Hauses des HERRN,
in deiner Mitte, Jerusalem.
Hallelujah!

**13** *Heils* 40,17; Jes 38,20; *anrufen* V. 2.17; Jes 12,4
**14** V. 18; 50,14; 4Mo 30,3; Jon 2,10
**15** 72,14
**16** *gelöst* 86,17; Joh 8,32.36; Röm 6,7; 2Kor 3,17
**17** 3Mo 7,12; 2Sam 6,17-18; 24,25; Jes 8,30-31
**18** s. V. 14
**19** 84,11; 96,8

## *Psalm 117*

[1] Lobt den HERRN, alle Heiden!
Preist ihn, alle Völker!
[2] Denn seine Gnade ist mächtig über uns,
und die Treue des HERRN währt ewig.
Hallelujah!

**1** *Lobt* 66,4; 150,6; Röm 15,11; Offb 15,4
**2** *Gnade* 136; 146,6; Mi 7,18-20; Lk 1,54; *Treue* 2Sam 7,28; Joh 14,6; 17,17-18; *Halleluja* 106,1.48; 116,19; 150,1.6; Offb 19,1.3-4.6

## *Psalm 118*

[1] Dankt dem HERRN, denn er ist gütig,
ja, seine Gnade währt ewiglich!
[2] So soll denn Israel sprechen:
Ja, seine Gnade währt ewiglich!
[3] So soll denn das Haus Aaron sprechen:
Ja, seine Gnade währt ewiglich!
[4] So sollen denn, die den HERRN fürchten, sprechen:
Ja, seine Gnade währt ewiglich!
[5] Ich rief zum HERRN in meiner Not,
der HERR antwortete mir und befreite mich.
[6] Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht;
was kann ein Mensch mir antun?
[7] Der HERR ist für mich, er kommt mir zu Hilfe,
und ich werde meine Lust sehen an denen, die mich hassen.
[8] Besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen,
als sich auf Menschen zu verlassen;
[9] besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen,

**1** 136,1
**2** 124,1-2; 135,19
**3** Jer 33,18; Mal 2,4
**4** 115,3; Lk 1,50; Offb 19,5
**5** V. 21; 18,20; 34,7
**6** 56,12 vgl. Jes 51,12
**7** *Hilfe* V. 13; 54,6; *sehen* 59,11
**8** Jer 17,7
**9** 146,3-5

und erhebt keinen Preis für seine freie Barmherzigkeit und Gnade. Der Psalmist gibt ihm dafür die einzig annehmbare Gabe – Gehorsam und Dank.

**116,13 Kelch des Heils.** In genau diesem Wortlaut kommt dieser Ausdruck nur an dieser Stelle im AT vor. Wahrscheinlich hat er die Bedeutung des Kelches oder Bechers in Ps 16,5; 23,5; d.h. die von Gott geschenkten Umstände des erlösten Lebens, im Gegensatz zu Ps 75,8, wo vom Kelch des Zornes Gottes die Rede ist.

**116,14 meine Gelübde … erfüllen.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Gelübde, die er während seiner Fronzeit abgelegt hat (vgl. 116,18.19).

**116,15.16** Der Psalmist erkannte, welch besonderer Segen seine Rettung im Licht von V. 15 war (»meine Fesseln gelöst«). Deshalb betont er nochmals seine Rolle als Knecht Gottes und folgt damit dem Vorbild seiner Mutter.

**116,17-19** Diese Verse stehen in Parallele zu V. 13.14. Jona sagte fast genau dasselbe (Jon 2,10).

**116,17 Dankopfer.** Wahrscheinlich kein mosaisches Opfer, sondern vielmehr tatsächlich Lob und Dank aus dem Herzen im Geist von Ps 136 und 138 (vgl. Ps 50,23; 100,4; 119,108).

**116,19 Hauses des HERRN.** Das bezieht sich 1.) auf die Stiftshütte, die in Jerusalem stand, sofern der Psalm von David oder vorher geschrieben wurde, oder 2.) auf den Tempel in Jerusalem, wenn er von Salomo oder später geschrieben wurde.

**117,1.2** *S. Anm. zu Ps 113,1-9.* In diesem kleinen, aber bedeutenden Psalm ist das Siegel der Heilswahrheit zusammengefasst und seine Tiefe übertrifft bei weitem seine Länge. Dieser zentrale Psalm weist 3 besondere Eigenschaften auf: 1.) er ist der kürzeste Psalm; 2.) er ist das kürzeste Kapitel der Bibel; und 3.) er ist das mittlere Kapitel der Bibel. Dass Gott hinsichtlich des Heils auch im AT über die Grenzen Israels hinaus blickte, wird hier deutlich gemacht. Der Psalm blickt zurück auf Gottes Absicht für Adam und Eva im Garten Eden (1Mo 1.2) und blickt voraus auf die letztendliche Erfüllung seiner Absichten im neuen Himmel und auf der neuen Erde (Offb 21.22).

I. Eine weltweite Einladung (117,1)
II. Eine grandiose Erklärung (117,2)

**117,1 Heiden … Völker.** Paulus zitiert diesen Vers in Röm 15,11 um herauszustellen, dass Gott von Anfang der Zeit an einen Heilsplan für die ganze Welt verfolgte (vgl. Röm 15,7-13). Weitere Schriftstellen, die Paulus in Röm 15 zu diesem Zweck zitiert, sind: 5Mo 32,43; 2Sam 22,50 und Jes 11,10. Das NT macht diesen Punkt, zwar nicht so offensichtlich wie im AT, unmissverständlich klar (vgl. Apg 10,34.35; Röm 1,16; 1Kor 12,13; Gal 3,1-29, insbesondere V. 28; Kol 3,11).

**117,2** Gründe für ein solchen großartigen Lobpreis wie der in V. 1 befohlene sind: 1.) Gottes errettende Freundlichkeit und 2.) Gottes ewige Wahrheit. Deshalb wird Gott das, was er verheißen hat, auch verschaffen (vgl. Joh 6,37-40).

**118,1-29** *S. Anm. zu Ps 113,1-9.* Wie auch Ps 110 ist dieser Psalm höchst messianisch und wird deshalb im NT sehr oft zitiert (Mt 21,9.42; 23,39; Mk 11,9.10; 12,10.11; Lk 13,35; 19,38; 20,17; Joh 12,13; Apg 4,11; Hebr 13,6; 1Pt 2,7). Weder der Verfasser noch die genauen Umstände des Psalms werden angegeben. Zwei denkbare Möglichkeiten können erwogen werden: 1.) Er wurde zur Zeit von Mose beim Exodus geschrieben oder 2.) er wurde irgendwann nach der Rückkehr der Juden aus dem Exil nach Jerusalem geschrieben. Wahrscheinlicher ist die erste Möglichkeit, und zwar aufgrund 1.) des Wesens des Ägyptischen Hallels (bes. Ps 114); 2.) seiner Verwendung durch die Juden insbesondere beim Passah; 3.) der starken Ähnlichkeit zu Moses Erfahrung beim Exodus; 4.) die verblüffend ähnliche Ausdrucksweise (Ps 118,14 zu 2Mo 15,2; 118,15.16 zu 2Mo 15,6.12; 118,28 zu 2Mo 15,2); und 5.) der besonders herausgestellten messianischen Bedeutung, insofern sich der Psalm auf die von Christus, unserem Passahlamm, bewirkte Erlösung bezieht (1Kor 5,7). Es ist durchaus denkbar, dass Mose diesen wunderschönen Psalm schrieb, um in Anbetung zurückzublicken auf das historische Passah und in Erstaunen vorauszublicken auf das geistliche Passah in Christus.

I. Aufruf zur Anbetung (118,1-4)
II. Persönlicher Lobpreis (118,5-21)
III. Gemeinsamer Lobpreis (118,22-24)
IV. Verpflichtung zur Anbetung (118,25-29)

**118,1 Dankt dem HERRN.** Vgl. Ps 105-107.136. Der Psalm endet in V. 29 so, wie er hier beginnt.

**118,2-4 Israel … Aaron … die den HERRN fürchten.** *S. Anm. zu Ps 115,9-11.* Der Ausdruck »seine Gnade währt ewiglich« wird in Ps 136 in allen 26 Versen wiederholt (vgl. 118,1.29).

**118,5-21** Dieser Abschnitt ist der persönliche Lobpreis des Psalmisten, möglicherweise Moses.

**118,5-9** Der Psalmist blickt konzentriert auf den Herrn.

**118,6** In Hebr 13,6 wird dieser Vers zitiert; vgl. Ps 56,4.11.

**118,10-14** Hier spricht offensichtlich der Führer der Nation.

als sich auf Fürsten zu verlassen!
[10] Alle Heiden haben mich umringt;
im Namen des Herrn schlage ich sie!
[11] Sie haben mich umringt, ja, sie haben mich umringt;
im Namen des Herrn schlage ich sie.
[12] Sie haben mich umringt wie Bienen;
sie sind erloschen wie ein Dornenfeuer;
im Namen des Herrn schlage ich sie.
[13] Du hast mich hart gestoßen, dass ich fallen sollte;
aber der Herr half mir.
[14] Der Herr ist meine Stärke und mein Lied,
und er wurde mir zum Heil.
[15] Stimmen des Jubels und des Heils
ertönen in den Zelten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn hat den Sieg errungen!
[16] Die Rechte des Herrn ist erhöht,
die Rechte des Herrn hat den Sieg errungen!
[17] Ich werde nicht sterben, sondern leben
und die Taten des Herrn verkünden.
[18] Der Herr hat mich wohl hart gezüchtigt;
aber dem Tod hat er mich nicht preisgegeben.
[19] Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und den Herrn preise!

**10** 18,41
**11** 27,3; 88,17
**12** *Bienen* 5Mo 1,44; *Dornenfeu.* 58,10
**13** Mi 7,8
**14** 59,17-18; 2Mo 15,2
**15** *Jubels* 106,4-5; Jes 35,10; Apg 16,25; *Rechte* 89,14; 2Mo 15,6; Lk 1,51
**17** *sterben* Hab 1,12; *verkünden* 71,17.23-24; Jes 52,7
**18** Hi 5,17-18; 2Kor 6,9
**19** Jes 26,2; Offb 22,14
**20** V19; 24,3
**21** V. 5.14; 62,8; Jes 12,2
**22** Jes 28,16; Mt 21,42; 1Pt 2,6
**23** Jes 28,29; Dan 6,28
**24** Esr 6,16; Neh 6,16; Jes 49,8; Sach 3,10
**25** *hilf* 3,8; 69,2; Jer 17,4
**26** *kommt* Mal 3,1; Joh 12,13; *segnen* 67,2; 134,3
**27** *Licht* Mt 4,16; Lk 1,79; Joh 8,12; *Bindet* vgl. Mt 27,2; Joh 18,12; *Altars* 2Mo 27,1-2

[20] Dies ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden durch es eingehen.
[21] Ich danke dir, denn du hast mich erhört
und wurdest mein Heil!
[22] Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
der ist zum Eckstein geworden;
[23] vom Herrn ist das geschehen;
es ist wunderbar in unseren Augen!
[24] Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
wir wollen uns freuen und fröhlich sein in ihm!
[25] Ach, Herr, hilf!
Ach, Herr, lass wohl gelingen!
[26] Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!
Wir segnen euch vom Haus des Herrn aus.
[27] Der Herr ist Gott, er hat uns Licht gegeben.
Bindet das Festopfer mit Stricken
an die Hörner des Altars!
[28] Du bist mein Gott, ich will dich preisen!
Mein Gott, ich will dich erheben!
[29] Dankt dem Herrn, denn er ist gütig,
ja, seine Gnade währt ewiglich!

**28** 30,2.5; 97,12; Jes 25,1
**29** V. 1-4

**118,12 ein Dornenfeuer.** Trockene Dornen verbrennen leicht und schnell.

**118,13 Du hast mich hart gestoßen.** Das bezieht sich auf die Feinde des Psalmisten.

**118,14** Diese Wort sind identisch mit Moses Worten in 2Mo 15,2.

**118,15-18** Eine Siegesverkündigung.

**118,15.16 Die Rechte.** Sehr ähnlich zu Moses Worten in 2Mo 15,6.12.

**118,18** Das bezieht sich möglicherweise auf die Begebenheit in Meriba, wo Mose den Felsen schlug (vgl. 4Mo 20,8-13).

**118,19-21** Aufgrund des Sieges über gewaltige Probleme hat der Psalmist den großen Wunsch, Gott zu loben.

**118,19 Tore der Gerechtigkeit.** Höchstwahrscheinlich ein bildhafter Ausdruck für geistliche Tore, durch welche die Gerechten einziehen (vgl. Ps 100,4), und nicht auf die buchstäblichen Tore des Tempels wie z.B. in 1Chr 9,23.

**118,20 das Tor.** Das weist auf den Eingang hin, der in die Gegenwart der Herrn führt. Jesus dachte womöglich an diesen Psalm, als er in Mt 7,13.14 über die »enge Pforte« lehrte.

**118,21 mein Heil.** Der Herr hat den Psalmisten vom sonst sicheren Untergang und Tod gerettet (vgl. 118,14.15).

**118,22-26** Die Zitate von V. 22.23 und V. 25.26 im NT verleihen ihnen hier eine starke messianische Bedeutung. Wenn Mose der Autor ist, verwenden die Schreiber des NT eine vollkommene Analogie, indem sie diese Schriftstelle mit Christus verbinden. Beispielsweise sagte Mose, dass Gott noch einen Propheten wie ihn erwecken werde (5Mo 18,15). Petrus identifizierte diesen weiteren Propheten als den Herrn Jesus Christus (vgl. Apg 3,11-26). So ist Mose ein berechtigter, biblisch anerkannter Typus für Christus.

**118,22 Stein … Bauleute verworfen … Eckstein.** Petrus identifizierte diesen Eckstein im NT als Christus (Apg 4,11; 1Pt 2,7). Im Gleichnis von den treulosen Weingärtnern (Mt 21,42; Mk 12,10-11; Lk 20,17) wird der verworfene Sohn des Weinbergbesitzers mit dem verworfenen Stein verglichen, der zum Eckstein wurde. Christus war dieser verworfene Stein. Die führenden Juden wurden als Bauleute der Nation dargestellt. Nun hat diese Schriftstelle in V. 22 eine historische Grundlage, die in ihren wichtigsten Eigenschaften der Verwerfung Christi entspricht, der gekommen ist, um die Nation zu retten. Moses Erfahrung als Typus für Christus veranschaulichte Christi Verwerfung. Bei mindestens 3 Begebenheiten wurde Mose (als »Stein«) von den Juden (den »Bauleuten«) als ihr von Gott gesandter Retter (»Eckstein«) verworfen; siehe z.B. 2Mo 2,11-15, vgl. Apg 7,35; 2Mo 14,10-14.10; 16,1-3.11.12.20.

**118,24 der Tag.** Das bezieht sich wahrscheinlich 1.) auf den Tag der Rettung bzw. 2.) auf den Tag, an dem der Stein zum Eckstein gemacht wurde, was sie nun feiern.

**118,25 Ach, Herr, hilf.** Hebr. lauten diese Worte »hosianna« und wurden von der Menge Christus zugerufen, als er in Jerusalem einzog (Mt 21,9; Mk 11,9.10; Joh 12,13). Wenige Tage später verwarfen sie ihn, weil er ihnen keine militärisch-politische Rettung brachte.

**118,26 Gepriesen.** Christus lehrte, dass das Volk Israel ihn nach seinem Abschied (seiner Himmelfahrt) nicht wieder sehen würde, bis sie ihm diese Worte bei seinem zweiten Kommen aufrichtig zurufen (vgl. Mt 23,39; Lk 13,35). In diesem historischen Text konnten die Juden zu Moses Zeit diesen Ausdruck ohne weiteres singen, insbesondere am Ende der 40 Jahre, aber vor Moses Tod (vgl. 5Mo 1-33). **Haus des Herrn.** Ein Ausdruck für die Stiftshütte Moses (vgl. 2Mo 23,19; 34,26; 5Mo 23,19) und später für den Tempel (vgl. 1Kö 6,1).

**118,27 Licht.** Entsprechend dem mosaischen Segen von 4Mo 6,25. **des Altars.** Der Brandopferaltar, der im Osten des Vorhofes des Heiligtums stand (vgl. 2Mo 27,1-8; 38,1-7).

**118,28** Das erinnert verblüffend an 2Mo 15,2.

**118,29** Eine Wiederholung von 118,1.

**119,1-176** Dieser längste aller Psalmen und Kapitel der Bibel repräsentiert quasi den »Mt. Everest« des Psalters. Wie Ps 1 und 19 preist er das Wort Gottes. Der Autor ist unbekannt, obgleich man berechtigterweise David, Daniel und Esra vorgeschlagen hat. Der Psalmist schrieb diesen Psalm anscheinend in einer schlimmen Notlage (vgl. V. 23.42.51.61.67.71.78.86-87.95.110.121.134.139.143.146.153.154.157.161.169). Dieser Psalm ist ein Akrostichon (vgl. Ps 9.10.25.34.37.111.112.145), der 22 Abschnitte von je 8 Zeilen umfasst. Alle 8 Zeilen des ersten Abschnitts beginnen mit dem ersten Buchstaben des hebr. Alphabets, alle 8 Zeilen des zweiten Abschnitts mit dem zweiten Buchstaben usw. bis alle 22 Buchstaben der Reihe nach verwendet sind. 8 verschiedene Bezeichnungen für die Heilige Schrift werden in diesem Psalm verwendet: 1.) Gesetz, 2.) Zeugnisse, 3.) Vorschriften, 4.) Satzungen, 5.) Gebote, 6.) Verordnungen, 7.) Worte und 8.) Ordnungen. Von der Zeit vor Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang bestimmte das Wort Gottes das Leben des Psalmisten, z.B. 1.) vor dem Morgengrauen (V. 147), 2.) täglich (V. 97), 3.) 7-mal täglich (V. 164), 4.) in der Nacht (V. 55.148) und 5.) um Mitternacht (V. 62). Abgesehen von der akrosti-

*Psalm 119*

*Aleph*

[1] Wohl denen, deren Weg untadelig ist,
die wandeln nach dem Gesetz des HERRN!
[2] Wohl denen, die seine Zeugnisse bewahren,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
[3] die auch kein Unrecht tun,
die auf seinen Wegen gehen!
[4] Du hast deine Befehle gegeben,
dass man sie eifrig befolge.
[5] O dass meine Wege dahin zielten,
deine Satzungen zu halten!
[6] Dann werde ich nicht zuschanden,
wenn ich auf alle deine Gebote achte.
[7] Ich werde dir danken mit aufrichtigem Herzen,
wenn ich die Rechtsbestimmungen deiner Gerechtigkeit lerne.
[8] Deine Satzungen will ich halten;
verlass mich niemals!

*Beth*

[9] Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen?
Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!
[10] Von ganzem Herzen suche ich dich;
lass mich nicht abirren von deinen Geboten!
[11] Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen,
damit ich nicht gegen dich sündige.
[12] Gelobt seist du, o HERR!
Lehre mich deine Satzungen.
[13] Mit meinen Lippen verkünde ich
alle Bestimmungen deines Mundes.
[14] Ich freue mich an dem Weg, den deine Zeugnisse weisen,
wie über lauter Reichtümer.
[15] Ich will über deine Befehle nachsinnen
und auf deine Pfade achten.
[16] Ich habe meine Lust an deinen Satzungen;
dein Wort vergesse ich nicht.

*Gimel*

[17] Gewähre deinem Knecht, dass ich lebe
und dein Wort befolge!
[18] Öffne mir die Augen, damit ich sehe
die Wunder in deinem Gesetz!
[19] Ich bin ein Fremdling auf Erden;
verbirg deine Gebote nicht vor mir!
[20] Meine Seele verzehrt sich vor Sehnsucht
nach deinen Bestimmungen allezeit.
[21] Du hast die Frechen gescholten,
die Verfluchten, die abirren von deinen Geboten.
[22] Wälze Schimpf und Schande von mir ab,
denn ich habe deine Zeugnisse bewahrt!
[23] Sogar Fürsten sitzen und beraten sich gegen mich;
aber dein Knecht sinnt nach über deine Satzungen.
[24] Ja, deine Zeugnisse sind meine Freude;
sie sind meine Ratgeber.

*Daleth*

[25] Meine Seele klebt am Staub;
belebe mich nach deinem Wort!
[26] Ich habe meine Wege erzählt, und du hast mir geantwortet;
lehre mich deine Satzungen!
[27] Lass mich den Weg verstehen, den deine Befehle weisen,
so will ich reden über deine Wundertaten.

**1** Lk 11,28; Jak 1,25
**2** *bewahren* 5Mo 6,18; 1Kö 2,3; *suchen* 5Mo 4,29; 2Chr 16,9; 31,21
**3** *Unrecht* Spr 3,7; 16,17; *gehen* 32,8; Jer 7,23
**4** 5Mo 6,3; Mt 5,19
**5** Spr 21,29
**6** 1Mo 26,5; 1Kö 2,1-2; 3,14
**7** V. 54.62
**8** *halten* Jos 1,7-8; 24,15; *verlass* V. 10
**9** s. V. 1; Spr 1,4
**10** *suche* 2Chr 15,15; Lk 11,9; *abirren* 139,24
**11** Hi 22,22; Kol 3,16
**12** *Gelobt* 18,47; 89,53; *Lehre* Hi 36,22
**13** 5Mo 6,6-7
**14** V. 72.111
**15** *nachsin.* V. 48.97; 1,2
**16** *Lust* Jer 15,16; *Wort* V. 11.61
**17** V. 65.88
**18** 2Kö 6,17; Lk 24,45
**19** *Fremdli.* 39,13; Hebr 11,13
**20** Röm 7,22
**21** 5Mo 27,26
**22** *Schimpf* V. 39; 39,9; *bewahrt* V. 31.100
**23** V. 161; Spr 25,7
**24** *Zeugnis.* V. 14.31.95; V. 99.119; V. 129.167; *Freude* V. 16.70.111
**25** *Seele* 44,26; *belebe* V. 17.37.50
**26** *erzählt* 73,28; *lehre* V. 12.64
**27** *Weg* V. 33; *Wundertat.* V. 18; 71,17

---

schen Struktur hat Ps 119 keine Gliederung. Stattdessen hat er viele immer wiederkehrende Themen, auf die wir in den Anmerkungen eingehen werden.

**119,1.2 Wohl … Wohl.** Ähnlich wie Ps 1,1-3. An anderer Stelle erklärt der Psalmist, dass die Schrift wertvoller ist als Geld (V. 14.72. 127.162) und mehr Freude einbringt als süßer Honig (V. 103; vgl. Spr 13,13; 16,20; 19,16).

**119,1 wandeln.** Ein gewohnheitsmäßiges Lebensmuster.

**119,2 von ganzem Herzen.** Mit dem »Herzen« sind der Intellekt, der Wille und die Gefühle gemeint (vgl. V. 7.10.11.32.34.36.58.69.70.80. 111.112.145.161). Völlige Hingabe bzw. der Ausdruck »ganzes Herz« kommt 6-mal vor (V. 2.10.34.58.69.145).

**119,4 eifrig befolge.** Der Psalmist sehnt sich danach, dem Wort Gottes zu gehorchen (vgl. V. 4.8.30-32.44.45.51.55.57.59-61.63.67.68. 74.83.87.101.102.106.110.112.129.141.157.167.168).

**119,5.6 O.** Manchmal ist es schwierig zu unterscheiden, wo das Zeugnis des Psalmisten endet und das Gebet beginnt (vgl. V. 29. 36.58.133).

**119,7 Ich werde dir danken.** Die Bibel fordert auf zu singen, zu danken, zu jubeln und zu preisen (vgl. V. 13.14.54.62.108.151.152.160. 164.171.172.175). **Rechtsbestimmungen.** Gottes Wort bringt den Charakter Gottes zum Ausdruck, insbesondere seine Gerechtigkeit (vgl. V. 7.62.75.106.123.138.144.160.164.172).

**119,9-11** Das Verinnerlichen des Wortes Gottes ist die beste Waffe des Gläubigen, um sich gegen einschleichende Sünde zu verteidigen.

**119,12 Lehre mich.** Der Schüler und Psalmist lädt Gott, den Autoren der Schrift, ein, sein Lehrer zu sein (vgl. V. 26.33.64.66.68.108.124. 135). Das Ergebnis ist, dass der Psalmist nicht vom Wort Gottes abweicht (V. 102).

**119,14 lauter Reichtümer.** Vgl. V. 72.127.

**119,15 nachsinnen … achten.** Der Psalmist dachte oft über die Schrift nach (vgl. V. 23.27.48.78.97.99.148).

**119,16 Ich habe meine Lust.** Vgl. V. 24.35.47.70.77.92.143.174. **Darum werde ich deines Wortes nicht vergessen.** (vgl. V. 93.176).

**119,18 Öffne mir die Augen.** Das ist vielleicht das erhabendste Gebet, das ein Student der Bibel beten kann, da er damit seine Unzulänglichkeit eingesteht und die Hinlänglichkeit Gottes als Autor der Bibel anerkannt (vgl. V. 98.99.105.130).

**119,19 Fremdling.** Als Bürger des Reiches Gottes war der Psalmist im Reich der Menschen nur ein Ausländer.

**119,20 verzehrt sich vor Sehnsucht.** Das drückt die tiefe Sehnsucht des Psalmisten nach dem Wort Gottes aus (vgl. V. 40.131).

**119,21 die Frechen … die Verfluchten.** Der Psalmist identifiziert sich mit Gottes Tadel gegen die, die seinem Wort nicht gehorchen (vgl. V. 53.104.113.115.118.126).

**119,24 meine Ratgeber.** Das wichtigste Mittel biblischer Beratung und Seelsorge ist die Anwendung von Gottes Wort durch Gottes Geist auf das Herz des Gläubigen (vgl. V. 98-100).

**119,25 belebe mich.** Der Psalmist wünscht sich sehr Belebung und erkennt, dass Gott und Gottes Wort allein dazu ausreichen (vgl. V. 37.4 0.50.88.93.107.149.154.156.159).

**119,27 Lass mich … verstehen.** Philippus fragte den Kämmerer aus Äthiopien, der Jesaja 53 las: »Verstehst du auch, was du liest?« (Apg

[28] Meine Seele weint vor Kummer;
richte mich auf nach deinem Wort!
[29] Halte den Weg der Lüge fern von mir
und begnadige mich mit deinem Gesetz!
[30] Den Weg der Treue habe ich erwählt
und deine Bestimmungen vor mich hingestellt.
[31] HERR, ich halte fest an deinen Zeugnissen;
lass mich nicht zuschanden werden!
[32] Ich laufe den Weg deiner Gebote,
denn du machst meinem Herzen Raum.

*He*
[33] Lehre mich, HERR, den Weg deiner Satzungen,
dass ich ihn einhalte bis ans Ende.
[34] Gib mir Verständnis, so will ich dein Gesetz bewahren
und es befolgen von ganzem Herzen.
[35] Lass mich wandeln auf dem Pfad deiner Gebote,
denn ich habe Lust an ihm.
[36] Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen
und nicht zur Habgier!
[37] Halte meine Augen davon ab, nach Nichtigem zu schauen;
belebe mich auf deinem Weg!
[38] Erfülle an deinem Knecht deine Verheißung,
die denen gilt, die dich fürchten.
[39] Wende von mir die Schmach, die ich fürchte;
denn deine Rechtsbestimmungen sind gut!
[40] Siehe, ich sehne mich nach deinen Befehlen;
belebe mich durch deine Gerechtigkeit!

*Waw*
[41] HERR, lass mir deine Gnade widerfahren,
deine Hilfe nach deinem Wort,
[42] damit ich dem antworten kann, der mich schmäht;
denn ich verlasse mich auf dein Wort!
[43] Und nimm nur nicht das Wort der Wahrheit von meinem Mund;
denn ich hoffe auf deine Bestimmungen!
[44] Ich will dein Gesetz stets bewahren,
immer und ewiglich.
[45] Und ich werde wandeln in weitem Raum;
denn ich suche deine Befehle.
[46] Ja, ich will vor Königen von deinen Zeugnissen reden
und mich nicht schämen.

**28** Hi 5,11; Mt 5,4
**29** *fern* Spr 30,8; *begnadige* Jer 31,33; Hes 36,27
**30** *erwählt* 5Mo 30,19; Jos 24,2; *hingestellt* 5Mo 6,6-9
**31** *Zeugnis.* s. V. 24; *zuschanden* V. 6.80
**32** 1,1; Lk 1,74
**33** Mt 24,13; Offb 2,10
**34** Hi 28,28; Lk 24,45
**35** *Pfad* 5,9; *Lust* V. 24.47
**36** 5Mo 11,18
**37** *Nichtig.* Spr 4,25; Jes 44,9; *belebe* V. 40
**38** 31,20
**39** *Schmach* V. 22; *Rechtsbest.* V. 72
**40** *sehne* V. 20; *Gerechtigk.* 2Kor 5,21; 1Joh 3,7
**41** V. 76; 85,8
**42** *verlasse* 56,5
**43** *Wort* Jes 59,21; *Bestimm.* V. 39
**44** vgl. Joh 8,29
**45** Spr 11,5
**46** *reden* Mt 10,18; *schämen* Röm 1,16
**47** *erfreuen* V. 77
**48** V. 23.78
**49** V. 41.76
**50** *Trost* 94,19; *belebt* vgl. Joh 6,68; Apg 2,39
**51** *verspott.* Jer 20,7; *abgewichen* Hi 23,11-12
**52** 77,12-15
**53** Neh 5,6
**54** *Lieder* V. 164; Kol 3,16; *Fremdling* 1Mo 47,9; Hebr 11,13-16
**55** *Nacht* 1,2; Jes 50,10; *bewahre* V. 44.51
**56** V. 31.100
**57** V. 111; Pred 12,13
**58** V. 132; 5Mo 4,29
**59** Spr 16,20; Kla 3,40; Lk 15,18
**60** *eile* vgl. 1Mo 18,6; 45,9; Gal 1,16
**61** V. 16.83
**62** V. 55; Apg 16,25
**63** V. 79; 16,3
**64** *Erde* 104,24; *lehre* V. 12.68
**65** *Gutes* V. 17; 13,6; 1Chr 29,14

[47] Und ich will mich erfreuen an deinen Geboten,
die ich liebe.
[48] Ich will meine Hände ausstrecken nach deinen Geboten, die ich liebe,
und will über deine Satzungen nachsinnen.

*Zajin*
[49] Gedenke an das Wort für deinen Knecht,
auf das du mich hast hoffen lassen!
[50] Das ist mein Trost in meinem Elend,
dass deine Verheißung mich belebt.
[51] Die Frechen haben mich arg verspottet;
dennoch bin ich von deinem Gesetz nicht abgewichen.
[52] Wenn ich an deine ewigen Ordnungen denke, o HERR,
so werde ich getröstet.
[53] Zornglut hat mich ergriffen wegen der Gottlosen,
die dein Gesetz verlassen.
[54] Deine Satzungen sind meine Lieder geworden
in dem Haus, in dem ich als Fremdling wohne.
[55] Bei Nacht denke ich an deinen Namen, o HERR,
und ich bewahre dein Gesetz.
[56] Das ist mir zuteil geworden,
dass ich deine Befehle befolgen darf.

*Cheth*
[57] Ich sage: Das ist mein Teil, o HERR,
dass ich deine Worte befolge.
[58] Ich flehe von ganzem Herzen um deine Gunst:
Sei mir gnädig nach deiner Verheißung!
[59] Als ich meine Wege bedachte,
da wandte ich meine Füße zu deinen Zeugnissen.
[60] Ich eile und säume nicht,
deine Gebote zu befolgen.
[61] Die Schlingen der Gottlosen umgeben mich,
aber ich vergesse dein Gesetz nicht.
[62] Mitten in der Nacht stehe ich auf, um dir zu danken
für die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
[63] Ich bin verbunden mit allen, die dich fürchten,
und die deine Befehle befolgen.
[64] HERR, die Erde ist erfüllt von deiner Güte;
lehre mich deine Satzungen!

*Teth*
[65] Du tust Gutes an deinem Knecht,
o HERR, nach deinem Wort.

8,30). Der Psalmist verstand, dass Gott die beste Quelle der Unterweisung war (vgl. V. 34.73.100.125.144.169).

**119,28 weint vor Kummer.** Damit ist heftige Traurigkeit über Sünde gemeint.

**119,29.30 den Weg der Lüge … Den Weg der Treue.** Der Psalmist wünschte, den wahrhaftigen Charakter Gottes nachzuahmen, im Gegensatz zu den lügnerischen Wegen Satans (vgl. V. 163).

**119,32 laufe den Weg.** Das drückt aus, wie kraftvoll der Psalmist auf Gottes Wort reagierte.

**119,37 nach Nichtigem zu schauen.** Der Psalmist möchte sich mit den wertvollsten Dingen beschäftigen, d.h. mit Gottes Wort (vgl. V. 14.72.127).

**119,39 gut.** Die Heilige Schrift hat genau dieselben Eigenschaften wie Gott selbst (vgl. V. 68): 1.) vertrauenswürdig (V. 42); 2.) wahr (V. 43.142.151.160); 3.) zuverlässig (V. 86); 4.) unveränderlich (V. 89); 5.) ewig (V. 90.152); 6.) Licht (V. 105) und 7.) rein (V. 140).

**119,41 deine Hilfe.** Ein oft wiederholter Wunsch (vgl. V. 64.76.81. 88.94.109.123.134.146.149.153.154.159.166).

**119,43 hoffe.** Der Psalmist wartet geduldig auf die Wirkung des Wortes Gottes (vgl. V. 49.74.81.114.147).

**119,47.48 die ich liebe.** Der Psalmist drückt seine große Leidenschaft für das Wort Gottes aus (vgl. V. 97.113.127.140.159.163.163.167).

**119,50 Trost.** Den der Psalmist im Wort Gottes fand (vgl. V. 52.76.82).

[66] Lehre mich rechte Einsicht und Erkenntnis;
denn ich habe deinen Geboten geglaubt.
[67] Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich;
nun aber befolge ich dein Wort.
[68] Du bist gut und tust Gutes;
lehre mich deine Satzungen!
[69] Die Hochmütigen haben mich mit Lügen besudelt;
ich [aber] befolge von ganzem Herzen deine Befehle.
[70] Ihr Herz ist stumpf wie von Fett;
doch ich habe meine Wonne an deinem Gesetz.
[71] Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde,
damit ich deine Satzungen lerne.
[72] Das Gesetz, das aus deinem Mund kommt, ist besser für mich
als Tausende von Gold- und Silberstücken.

*Jod*
[73] Deine Hände haben mich gemacht und bereitet;
gib mir Einsicht, damit ich deine Gebote lerne!
[74] Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen,
denn ich hoffe auf dein Wort.
[75] HERR, ich weiß, dass deine Gerichte gerecht sind,
und dass du mich in Treue gedemütigt hast.
[76] Lass doch deine Gnade mein Trost sein,
wie du es deinem Knecht zugesagt hast!
[77] Lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren,
dass ich lebe!
Denn dein Gesetz ist meine Freude.
[78] Lass die Hochmütigen zuschanden werden,
weil sie mir mit Lügen Unrecht getan haben;
ich aber sinne über deine Befehle nach.
[79] Lass die sich mir zuwenden, die dich fürchten
und die deine Zeugnisse anerkennen.
[80] Mein Herz soll sich redlich an deine Satzungen halten,
damit ich nicht zuschanden werde.

*Kaph*
[81] Meine Seele verlangt nach deiner Hilfe;
ich hoffe auf dein Wort.
[82] Meine Augen verlangen nach deiner Verheißung
und fragen: Wann wirst du mich trösten?
[83] Bin ich auch geworden wie ein Schlauch im Rauch,
so habe ich doch deine Satzungen nicht vergessen.
[84] Wieviele Tage bleiben noch deinem Knecht?
Wann willst du an meinen Verfolgern das Urteil vollziehen?
[85] Die Frechen haben mir Gruben gegraben,
sie, die sich nicht nach deinem Gesetz richten.
[86] Alle deine Gebote sind Wahrheit;
sie aber verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
[87] Sie hätten mich fast vertilgt auf Erden;
ich aber verlasse deine Befehle nicht.
[88] Belebe mich nach deiner Gnade,
so will ich das Zeugnis deines Mundes bewahren.

*Lamed*
[89] Auf ewig, o HERR,
steht dein Wort fest in den Himmeln;
[90] deine Treue währt von Geschlecht zu Geschlecht!
Du hast die Erde gegründet, und sie steht;
[91] nach deinen Ordnungen stehen sie noch heute;
denn alles muss dir dienen!
[92] Wäre dein Gesetz nicht meine Freude gewesen,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.
[93] Ich will deine Befehle auf ewig nicht vergessen;
denn durch sie hast du mich belebt.
[94] Ich bin dein; hilf mir,
denn ich habe nach deinen Befehlen getrachtet!
[95] Die Gottlosen lauern mir auf, um mich zu verderben;
aber ich richte meinen Sinn auf deine Zeugnisse.
[96] Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen;
aber dein Gebot ist unbeschränkt.

*Mem*
[97] Wie habe ich dein Gesetz so lieb!
Ich sinne darüber nach den ganzen Tag.
[98] Dein Gebot macht mich weiser als meine Feinde,
denn es ist ewiglich mein.
[99] Ich bin verständiger geworden als alle meine Lehrer,
denn deine Zeugnisse sind mein Nachsinnen.
[100] Ich bin einsichtiger als die Alten,
denn ich achte auf deine Befehle.
[101] Von allen bösen Wegen halte ich meine Füße fern,
damit ich dein Wort befolge.
[102] Von deinen Bestimmungen bin ich nicht abgewichen,
denn du hast mich gelehrt.

**66** *Lehre* V. 34.144; *geglaubt* V. 151
**67** Hi 33,14-18; Hebr 12,11
**68** *gut* 86,5; Mt 19,17; *lehre* V. 64.108
**69** V. 10.51; Mt 5,11
**70** *Herz* Jes 6,10; *Wonne* V. 20.24; Röm 7,22
**71** *gedemüt.* V. 67.75; 1Pt 5,6
**72** Spr 3,13-15 vgl. Kol 2,3
**73** *Hände* Hi 10,8; Sach 12,1; *Einsicht* Kol 1,9
**74** *fürchten* 40,2-4; *Wort* V. 42.81
**75** *Gerichte* Offb 16,7; 19,2; *gedemütigt* Hebr 12,5-11; Offb 3,19
**76** V. 41.49
**77** *Barmh.* 103,8; *Freude* V. 92
**78** *Hochm.* V. 69.85; *sinne* V. 97-99
**79** V. 63
**80** V. 6.31
**81** V. 20.41; 1Mo 49,18
**82** *Augen* Hi 19,27; Lk 2,30; *Wann* 13,1
**83** *Rauch* Hi 30,30; *vergessen* V. 61.93
**84** *Tage* 139,16; *vollziehen* Lk 18,7; 2Pt 3,9
**85** *Gruben* 7,16-17; Spr 26,27; *richten* Röm 8,5-8
**86** *Gebote* V. 151; *verfolgen* V. 78
**87** V. 61.100
**88** *Belebe* Jes 38,16; *bewahren* V. 146
**89** Mt 5,18; 24,35
**90** *Treue* 100,5; *Erde* 104,5
**91** 8,7; Jes 40,26; Jer 33,25
**92** *Gesetz* V. 51.77; *Freude* V. 24; Jer 15,16
**93** *vergessen* V. 83; *belebt* V. 88.107
**94** *dein* Hl 6,3; Apg 27,23; Röm 14,8; 2Tim 2,19; *hilf* Jer 17,14; *getrachtet* V. 45
**95** s. V. 24
**96** Jes 40,8; 1Pt 1,24
**97** *lieb* V. 119; *sinne* 5Mo 6,6-7
**98** 5Mo 4,6-8; Spr 9,9
**99** Jos 1,8; Spr 1,2-5; 2Tim 3,15
**100** *Alten* Hi 32,7-9; *achte* V. 56
**101** Spr 1,9.15
**102** Jer 31,33; Joh 8,31; 1Tim 1,13

**119,68 Du bist gut.** Der Psalmist beruft sich oft auf den Charakter Gottes: 1.) Seine Treue (V. 75.90); 2.) sein Mitgefühl (V. 77); 3.) seine Gerechtigkeit (V. 137.142) und 4.) seine Gnade (V. 156).

**119,70 stumpf wie von Fett.** Das bezieht sich auf die Stolzen aus V. 69, deren Herzen fett sind und deshalb nicht vom Wort Gottes durchdrungen werden können.

**119,73 Deine Hände.** Das bezieht sich bildhaft auf Gottes Eingreifen in das Leben des Menschen (Ps 139,13-16).

**119,75 gedemütigt.** Der Psalmist ist zuversichtlich und gegründet darin, dass Gott souverän über den Nöten der Menschen steht, die in 119,67.71 erwähnt sind (vgl. 5Mo 32,39; Jes 45,7; Kla 3,37.38).

**119,83 ein Schlauch im Rauch.** So wie ein Schlauch durch Rauch austrocknet, steif wird, bricht und somit unbrauchbar wird, so wurde der Psalmist durch seine Not geschwächt.

**119,89 Auf ewig … fest in den Himmeln.** Gottes Wort wird sich nicht ändern und ist immer geistlich relevant.

**119,98-100** Die Weisheit Gottes übertrifft die Weisheit des Menschen stets bei weitem.

[103] Wie süß ist dein Wort meinem Gaumen,
mehr als Honig meinem Mund!
[104] Von deinen Befehlen werde ich verständig;
darum hasse ich jeden Pfad der Lüge.

*Nun*
[105] Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Weg.
[106] Ich habe geschworen und will es halten,
dass ich die Bestimmungen deiner Gerechtigkeit bewahren will.
[107] Ich bin tief gebeugt;
Herr, belebe mich nach deinem Wort!
[108] Herr, lass dir doch wohlgefallen die freiwilligen Opfer meines Mundes,
und lehre mich deine Rechtsbestimmungen!
[109] Mein Leben ist beständig in Gefahr,
aber ich vergesse dein Gesetz nicht.
[110] Die Gottlosen haben mir eine Schlinge gelegt;
aber ich bin von deinen Befehlen nicht abgeirrt.
[111] Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe,
denn sie sind die Wonne meines Herzens.
[112] Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen zu erfüllen,
auf ewig, bis ans Ende.

*Samech*
[113] Ich hasse, die geteilten Herzens sind;
aber dein Gesetz habe ich lieb.
[114] Du bist mein Schirm und mein Schild;
ich hoffe auf dein Wort.
[115] Weicht von mir, ihr Übeltäter,
ich will die Gebote meines Gottes befolgen!
[116] Unterstütze mich nach deiner Verheißung, damit ich lebe
und nicht zuschanden werde mit meiner Hoffnung!
[117] Stärke du mich, so ist mir geholfen,
und ich werde deine Satzungen stets beachten!
[118] Du wirst alle verwerfen, die von deinen Satzungen abweichen;
denn ihre Täuschung ist vergeblich.
[119] Wie Schlacken räumst du alle Gottlosen von der Erde hinweg;
darum liebe ich deine Zeugnisse.
[120] Mein Fleisch schaudert aus Furcht vor dir,
und ich habe Ehrfurcht vor deinen Rechtsbestimmungen!

*Ajin*
[121] Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt;
überlass mich nicht meinen Bedrückern!
[122] Tritt als Bürge ein zum Besten für deinen Knecht,
dass mich die Frechen nicht unterdrücken!
[123] Meine Augen verlangen nach deiner Rettung
und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
[124] Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade
und lehre mich deine Satzungen!
[125] Ich bin dein Knecht; gib mir Einsicht,
damit ich deine Zeugnisse verstehe!
[126] Es ist Zeit für den Herrn, zu handeln;
sie haben dein Gesetz gebrochen!
[127] Darum liebe ich deine Gebote
mehr als Gold und feines Gold;
[128] darum halte ich alle deine Befehle in allem für recht
und hasse jeden Pfad der Lüge.

*Pe*
[129] Wunderbar sind deine Zeugnisse;
darum bewahrt sie meine Seele.
[130] Die Eröffnung deiner Worte erleuchtet
und gibt den Unverständigen Einsicht.
[131] Ich tue meinen Mund weit auf und lechze,
denn mich verlangt nach deinen Befehlen.
[132] Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
wie du denen zu tun pflegst, die deinen Namen lieben!
[133] Mache meine Schritte fest durch dein Wort,
und lass nichts Böses über mich herrschen!
[134] Erlöse mich von der Bedrückung durch Menschen,
und ich will deine Befehle befolgen!
[135] Lass dein Angesicht leuchten über deinen Knecht
und lehre mich deine Satzungen!
[136] Tränenströme fließen aus meinen Augen,
weil man dein Gesetz nicht befolgt.

*Zade*
[137] Gerecht bist du, o Herr,
und deine Ordnungen sind richtig!
[138] Du hast deine Vorschriften in Gerechtigkeit geboten
und in großer Treue.
[139] Mein Eifer verzehrt mich,
weil meine Widersacher deine Worte vergessen.
[140] Dein Wort ist wohlgeläutert,
und dein Knecht hat es lieb.
[141] Ich bin gering und verachtet;
doch deine Befehle habe ich nicht vergessen.
[142] Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit,
und dein Gesetz ist Wahrheit.

**103** Jer 15,16
**104** *verstän.* V. 98; *hasse* V. 128
**105** Spr 6,23; Joh 1,1-5; 2Pt 1,19
**106** 2Kö 23,3; Neh 10,29
**107** V. 25.116
**108** *Opfer* Hebr 12,28; 13,15; *lehre* V. 68.124
**109** V. 141
**110** Mt 4,1-10
**111** *Erbe* 5Mo 33,4; *Wonne* V. 103; 36,9
**112** V. 44
**113** *geteilt.* Mt 6,24; Jak 1,6-8; *lieb* V. 97.111; V. 119
**114** *Schirm* 32,7; 91,1; *hoffe* V. 43.147; 130,5
**115** 6,9
**116** *lebe* V. 17; *zuschanden* Jes 45,17; Röm 5,5
**117** *Stärke* 86,16 vgl. Ri 16,28; *beachten* V. 97-99
**118** *verwerf.* 1Sam 15,23; Hos 9,17; Mt 21,42-43; *Täuschung* Spr 12,19
**119** *räumst* Hes 22,18-22; *liebe* V. 127
**120** Hab 3,16; Mt 10,28
**121** 7,4-10
**122** V. 78.133
**123** V. 81.174
**124** *Gnade* V. 41; 106,4; *lehre* V. 108.135
**125** *Knecht* 116,16; *Einsicht* V. 34.144
**126** *Zeit* 31,16; 102,14; *gebrochen* Hes 16,59; 17,15.18
**127** V. 72
**128** *halte* 106,3; 2Sam 22,22; *hasse* V. 104
**129** *W.-bar* Jes 42,21; *bewahrt* V. 112.121
**130** Dan 5,11.14; 2Kor 4,6
**131** V. 72.103; 1Pt 2,2
**132** *gnädig* 25,16; *Namen* 91,14
**133** *Schritte* 18,36; *herrschen* 19,14
**134** Lk 1,74
**135** *leucht.* 4,7; 4Mo 6,24-26; *lehre* V. 12.124
**136** Esr 9,3-4; Hes 9,4
**137** Esr 9,15; Dan 9,7
**138** 5Mo 4,8
**139** 69,10; 1Kö 19,10; Joh 2,17
**140** *wohlg.* 12,7; 18,31; *lieb* V. 127.131
**141** V. 51.87
**142** *Gerecht.* V. 160; *Wahrheit* Joh 17,17

**119,105 Leuchte … Licht.** Gottes Wort bietet Licht, um zu wandeln, ohne zu stolpern.

**119,111 Wonne.** Das Wort Gottes bringt Freude (vgl. V. 162).

**119,118.119 verwerfen … räumst du … hinweg.** Gott richtet die Gottlosen gerecht durch sein Wort.

**119,128** *S. Anm. zu V. 21.*

**119,130 erleuchtet … Einsicht.** Damit ist die Erleuchtung beim Begreifen der Bedeutung der Schrift gemeint.

**119,131 lechze.** Wie nach Gott selbst (vgl. Ps 42,1.2).

**119,136 Tränenströme.** Der Psalmist wird zu Tränen über die Sünden anderer gerührt.

**119,140 wohlgeläutert.** Das Wort Gottes ist wie Silber 7-mal geläutert (vgl. Ps 12,6) und entbehrt jegliche Unreinheit, d.h. es ist irrtumslos in allem, was es sagt.

[143] Angst und Drangsal haben mich getroffen;
aber deine Befehle sind meine Freude.
[144] Deine Zeugnisse sind auf ewig gerecht;
gib mir Einsicht, so werde ich leben!

*Qoph*
[145] Ich rufe von ganzem Herzen: HERR, erhöre mich;
ich will deine Satzungen befolgen!
[146] Ich rufe zu dir; hilf mir,
so will ich deine Zeugnisse bewahren.
[147] Ich komme der Morgendämmerung zuvor und schreie;
ich hoffe auf dein Wort.
[148] Meine Augen kommen den Nachtwachen zuvor,
damit ich nachsinne über dein Wort.
[149] Höre meine Stimme nach deiner Gnade!
O HERR, belebe mich nach deinen Rechtsbestimmungen!
[150] Die der Arglist nachjagen, nahen sich;
von deinem Gesetz sind sie fern.
[151] Du bist nahe, o HERR,
und alle deine Gebote sind Wahrheit.
[152] Längst weiß ich aus deinen Zeugnissen,
dass du sie auf ewig gegründet hast.

*Resch*
[153] Sieh mein Elend an und errette mich;
denn ich habe dein Gesetz nicht vergessen!
[154] Führe meine Sache und erlöse mich;
belebe mich nach deiner Verheißung!
[155] Das Heil ist fern von den Gottlosen;
denn sie fragen nicht nach deinen Satzungen.
[156] Deine Barmherzigkeit ist groß, o HERR;
belebe mich nach deinen Verordnungen!
[157] Zahlreich sind meine Verfolger und Widersacher;
dennoch habe ich mich nicht abgewandt von deinen Zeugnissen.
[158] Wenn ich die Abtrünnigen ansehe, empfinde ich Abscheu,
weil sie dein Wort nicht bewahren.
[159] Siehe, ich liebe deine Befehle;
o HERR, belebe mich nach deiner Gnade!
[160] Die Summe deines Wortes ist Wahrheit,
und jede Bestimmung deiner Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

*Schin*
[161] Fürsten verfolgen mich ohne Ursache;
aber vor deinem Wort fürchtet sich mein Herz.
[162] Ich freue mich über dein Wort
wie einer, der große Beute findet.
[163] Ich hasse die Lüge und verabscheue sie;
dein Gesetz aber habe ich lieb.
[164] Ich lobe dich siebenmal am Tag
wegen der Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
[165] Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben,
und nichts bringt sie zu Fall.
[166] Ich hoffe auf dein Heil, o HERR,
und tue deine Gebote.
[167] Meine Seele bewahrt deine Zeugnisse
und liebt sie sehr.
[168] Ich habe deine Befehle und deine Zeugnisse bewahrt;
denn alle meine Wege sind vor dir.

*Thaw*
[169] HERR, lass mein Rufen vor dich kommen;
gib mir Einsicht nach deinem Wort!
[170] Lass mein Flehen vor dich kommen;
errette mich nach deiner Verheißung!
[171] Meine Lippen sollen überfließen von Lob,
wenn du mich deine Satzungen lehrst.
[172] Meine Zunge soll reden von deinem Wort,
denn alle deine Gebote sind gerecht.
[173] Deine Hand komme mir zu Hilfe,
denn ich habe deine Befehle erwählt.
[174] Ich habe Verlangen nach deinem Heil, o HERR,
und dein Gesetz ist meine Lust.
[175] Lass meine Seele leben, damit sie dich lobe,
und deine Rechtsbestimmungen seien meine Hilfe!
[176] Ich bin in die Irre gegangen wie ein verlorenes Schaf; suche deinen Knecht!
Denn deine Gebote habe ich nicht vergessen.

**143** V. 92.174
**144** *Zeugnis* V. 1.130; *leben* Spr 4,4
**145** *rufe* V. 58; *befolgen* V. 8.17
**146** V. 170; 36,7; Jer 17,14
**147** *Morgen.* V. 62; *hoffe* V. 74.114
**148** V. 97; 1,2
**149** *belebe* V. 25.40.156
**150** 35,12; Jes 29,13
**151** *nahe* 34,19; 145,18; *Wahrheit* 2Sam 7,28; Joh 17,17
**152** Lk 21,33
**153** *errette* V. 170; *vergessen* V. 141.176
**154** *Sache* Mi 7,9; *erlöse* Jes 43,1; *belebe* V. 149.159
**155** Jes 9,12; 57,21; 59,11-14
**156** *Barmh.* 103,8; 1Chr 21,13; *belebe* 154.175
**157** V. 95.161
**158** V. 136
**159** *liebe* V. 140; *belebe* V. 88.156
**160** V. 152
**161** Jes 66,2
**162** V. 14.127; Jer 15,16
**163** V. 113.128
**164** V. 62.171
**165** Spr 3,2.17; Jes 32,17
**166** *hoffe* Kla 3,24-26
**167** s. V. 24
**168** Spr 5,21
**169** *Rufen* 34,18; 77,2; *Wort* V. 105; 32,8
**170** V. 134.146
**171** V. 7.12
**172** *Zunge* 35,28; 51,16; *gerecht* Röm 7,12
**173** *Hilfe* V. 117; *erwählt* V. 30.94
**174** *Verla.* V. 123; *Lust* V. 143
**175** *lobe* 103,1-2; Jes 38,19-20; *Rechtsbest.* V. 39.102
**176** *Irre* Jes 53,6; Hes 34,6; 1Pt 2,25; *suche* Lk 15,4-7; *vergessen* V. 16.83

---

**119,155 Das Heil ist fern.** Das Heil wird in der Bibel so klar wie nirgendwo sonst offenbart.

**119,160 Die Summe … Wahrheit.** Die Schrift enthält keinen einzigen Deut an Unwahrheit. Hier zeigt sich auch in bestätigender Weise erlebte Erfahrung. Das zeigt die Sicherheit der vorliegenden Verse 157 und 159.

**119,161 fürchtet.** So wie man Gott selbst fürchtet.

**119,163 Ich hasse die Lüge.** Vgl. V. 29.30.

**119,164 sieben Mal.** Die Zahl 7 wird hier vielleicht im Sinne von Vollkommenheit bzw. Vollständigkeit verwendet und bedeutet, dass das Leben des Psalmisten von einer ständigen Haltung des Lobes geprägt ist.

**119,173 Deine Hand.** Ein anthropomorpher, bildhafter Ausdruck.

**119,176 Ich bin in die Irre gegangen.** Trotz allem, was er über der Kraft der Heiligen Schrift in seinem Leben bestätigt hat, bekennt der Psalmist, dass die Sünde aus seinem Leben immer noch nicht ausgerottet ist (vgl. Röm 7,15-25). Wenn Sünde in seinem Leben abnimmt, sollte das stets dem Wort Gottes zugeschrieben werden (vgl. V. 9-11). Durch das Wort erkennt der Knecht, dass er immer wieder persönlich von Gott gesucht und gefunden werden muss. Es reicht zur Rettung von Sünden nicht aus, die Gebote Gottes nicht zu vergessen: Ein Höhepunkt dieses Psalms und ein Hinweis auf den kommenden Hirten in Lukas 15.

**120,1-7** Die Psalmen 120-136 bilden das »Große Hallel«; vgl. den »Ägyptischen Hallel« (Ps 113-118) und »den Letzten Hallel« (Ps 145-150). Fast alle diese Psalmen (15 von 17) sind »Stufenlieder« (Ps 120-134), welche von den jüdischen Pilgern bei drei vorgeschriebenen jährlichen Ereignissen auf ihrem Weg hinauf nach Jerusalem gesungen wurden (Jerusalem lag etwa 823 Meter hoch). Diese 3 vorgeschriebenen Feste waren: 1.) das Fest der Ungesäuerten Brote; 2.) Das Wochenfest / Pfingsten / Erntefest und 3.) das Fest des Einsammelns / Laubhüttenfest. Vgl. Anm. zu 2Mo 23,14-17; 34,22.23; 5Mo 16,16. David schrieb 4 von diesen Liedern (Ps 122.124.131.133), Salomo eines (Ps 127), und 10 bleiben anonym. Wann diese Psalmen auf diese Weise zusammengestellt wurden, ist unbekannt. Anscheinend begannen diese Lieder weit entfernt von Jerusalem (vgl. Mesech und Kedar in Ps

### Psalm 120

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Ich rief zum Herrn in meiner Not,
und er erhörte mich.
[2] Herr, rette meine Seele
von den Lügenmäulern,
von den falschen Zungen!
[3] Was wird Er dir geben
und was dir hinzufügen,
du falsche Zunge?
[4] Geschärfte Kriegerpfeile
und glühendes Ginsterholz!
[5] Weh mir, dass ich ein Fremdling bin in Mesech,
dass ich wohne bei den Zelten Kedars!
[6] Lange genug hat meine Seele gewohnt
bei denen die den Frieden hassen!
[7] Ich bin für den Frieden;
doch wenn ich rede,
so sind sie für den Krieg.

**1** *Wallfahr.* 121,1 bis 134,1; *Not* 66,19; 118,5
**2** 12,3-4
**3** Hi 27,8; Spr 11,18; Röm 6,21
**4** 140,4; Spr 12,13; Röm 3,13; Jak 3,6
**5** *Mesech* 1Mo 10,2; Hes 38,3; *Kedars* 1Mo 25,13; Jes 42,11
**6** Hes 2,5-7
**7** *Frieden* Mt 5,9; Röm 12,18; *Krieg* 109,2-5; Esr 4,4-6; Jak 4,1

### Psalm 121

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
[2] Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat!
[3] Er wird deinen Fuß nicht wanken lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
[4] Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.
[5] Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten zu deiner rechten Hand,
[6] dass dich am Tag die Sonne nicht steche,
noch der Mond bei Nacht.
[7] Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele;
[8] der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

**1** *Bergen* 87,1; 125,2 vgl. 123,1
**2** *Hilfe* 115,15; 124,8
**3** *wanken* 66,9; 1Sam 2,9; Spr 3,23.26; *behütet* 55,23; 127,1; Jes 27,3
**4** 1Mo 28,15; 5Mo 32,10
**5** 16,8; Jes 4,6; 25,4
**6** 91,5-6; Jes 49,10
**7** *Übel* 1Mo 28,15; 1Sam 25,26; Spr 12,21; 2Tim 4,18; *Seele* 97,10; 1Th 5,23
**8** *Ausgang* 5Mo 28,6; *Ewigkeit* 117,2; 125,2; 2Tim 1,12; Jud 24-25

### Psalm 122

[1] *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
Ich freue mich an denen, die zu mir sagen:
Lasst uns zum Haus des Herrn gehen!
[2] Nun stehen unsere Füße
in deinen Toren, Jerusalem!
[3] Jerusalem, du bist gebaut
als eine festgefügte Stadt,
[4] wohin die Stämme hinaufziehen,
die Stämme des Herrn
– ein Zeugnis für Israel –,
um zu preisen den Namen des Herrn!
[5] Denn dort sind Throne zum Gericht aufgestellt,
die Throne des Hauses David.

**1** 42,5; Jes 2,2-3; Mi 4,2
**2** 87,2; 100,4
**3** vgl. 51,20; Neh 3
**4** *hinaufz.* 5Mo 16,16; *preisen* 54,8; 81,2-6
**5** 5Mo 17,8-9; 2Chr 19,8; 1Kö 7,7

---

120,5) und bewegten sich immer näher auf Jerusalem zu, bis die Pilger tatsächlich am Tempel eintrafen und ihre Anbetung vollendeten (vgl. Ps 134,1.2). Bei Ps 120 sind Autor und Umstände unbekannt, wenngleich der Anbeter weit entfernt unter ungläubigem Volk zu leben scheint (vgl. Ps 120,5).

I. Bitte (120,1.2)
II. Anklage (120,3.4)
III. Wehklage (120,5-7)

**120,2 Lügenmäulern … falschen Zungen.** Vgl. Ps 109,2; 52,2-4; Röm 3,9-18.

**120,4 Geschärfte Kriegerpfeile … Ginsterholz.** Lügen und falsche Anklagen werden verglichen mit 1.) den Schmerzen bzw. Verletzungen, die im Kampf von Pfeilen zugefügt werden, und 2.) mit dem Schmerz, der durch Verbrennungen mit Holzkohle aus Ginsterholz zugefügt wird (Ginster war ein Wüstenstrauch, der 3 bis 5 m hoch wird).

**120,5-7** Der Psalmist lebt tatsächlich unter Heiden, die seinen Wunsch nach Frieden nicht teilen.

**120,5 Mesech … Kedar.** In Kleinasien (vgl. 1Mo 10,2) bzw. Arabien (Jes 21,16).

**121,1-8** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Hintergrund sind nicht bekannt. Dieses Lied betont in seinen 4 Teilen sehr die Gewissheit, dass Gott Hilfe und Schutz ist, um sowohl das Volk Israel als auch den einzelnen Gläubigen sicher vor Schaden zu bewahren.

I. Gott – der Helfer (121,1.2)
II. Gott – der Bewahrer (121,3.4)
III. Gott – der Beschützer (121,5.6)
IV. Gott – der Erhalter (121,7.8)

**121,1 Bergen.** Wahrscheinlich die weit entfernten Berge, die der Pilger erblickt, wenn er nach Jerusalem schaut, insbesondere in Richtung des Tempels.

**121,2 Meine Hilfe.** Der Psalmist erwartet Hilfe nicht von der Schöpfung, sondern vielmehr vom Schöpfer.

**121,3 nicht wanken.** Vgl. Ps 37,23.24.

**121,3.4 schläft nicht.** Vgl. den Eindruck, Gott schlafe, in Ps 44,23. Der lebendige Gott ist völlig anders als die heidnischen Götter und toten Götzen (vgl. 1Kö 18,27).

**121,5 über deiner rechten Hand.** Repräsentiert den Platz menschlicher Bedürftigkeit gegen die Bedrohung von unten.

**121,6 am Tag … bei Nacht.** Schutz rund um die Uhr.

**121,7.8** Auf den ersten Blick scheinen diese Verse zeitlich gemeint zu sein, doch bei näherem Hinsehen finden sich Hinweise, dass es um ewiges Leben geht, z.B. vor *allem* Übel (21,7) und in *Ewigkeit* (21,8).

**122,1-9** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* David drückt seine große Freude über Jerusalem aus, das er gefestigt hatte, indem er die Jebusiter schlug (vgl. 2Sam 5) und die Stiftshütte und Bundeslade dauerhaft dort aufstellte (vgl. 2Sam 6). Davids Wunsch und Gebet wurde unter Salomos Regierung zeitweilig erfüllt (vgl. 1Kö 5,4.5). Ironischerweise wurde Jerusalem, deren Name »Stadt des Friedens« bedeutet, im Lauf der Jahrhunderte mehr umkämpft als jede andere Stadt der Welt. In prophetischer Hinsicht wird Davids Wunsch nicht in Vollkommenheit erfüllt werden, bis der Friedefürst (Jes 9,5) kommt, um seine dauerhafte Herrschaft (Sach 14,9.11) als verheißener davidischer König anzutreten (vgl. 2Sam 7,12, 13.16; Hes 37,24-28).

I. Die Freude über die Anbetung (122,1-5)
II. Das Gebet für Jerusalem (122,6-9)

**122,1 zum Haus des Herrn.** Eine Bezeichnung für die Stiftshütte (vgl. 2Mo 23,19; 34,26; 2Sam 12,20) und nicht für den Tempel, der erst später von Salomo erbaut wurde.

**122,2 in deinen Toren.** Dies geschah, nachdem die Stiftshütte und die Bundeslade in der Stadt Davids angekommen waren (2Sam 6). David freut sich darüber, dass die Bundeslade an ihrem richtigen Ort angelangt ist.

**122,3 festgefügte Stadt.** Die Stadt Jerusalem zur Zeit Davids (Zion) war kleiner als die von Salomo ausgebaute Stadt.

**122,4 ein Zeugnis für Israel.** Das bezieht sich auf Gottes Befehl, 3-mal jährlich nach Jerusalem hinaufzuziehen (*s. Anm. zu Ps 120,1-7*).

[6] Bittet für den Frieden Jerusalems!
Es soll denen wohlgehen, die dich lieben!
[7] Friede sei in deinen Mauern
und sichere Ruhe in deinen Palästen!
[8] Um meiner Brüder und Freunde willen
sage ich: Friede sei in dir!
[9] Um des Hauses des Herrn, unsres Gottes, willen
will ich dein Bestes suchen!

6 *Bittet* 51,20; 1Tim 2,1-2; *lieben* 26,8; Neh 11,2
7 *Friede* 4Mo 6,26; Hag 2,9 vgl. Joh 14,27; *Palästen* 48,4
8 16,3 vgl. Joh 20,19.26; Jak 3,18
9 26,8; 137,5-6

## *Psalm 123*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Zu dir erhebe ich meine Augen,
der du im Himmel thronst.
[2] Siehe, wie die Augen der Knechte
auf die Hand ihres Herrn,
wie die Augen der Magd
auf die Hand ihrer Gebieterin,
so blicken unsere Augen auf den Herrn, unseren Gott,
bis er uns gnädig ist.
[3] Sei uns gnädig, o Herr! Sei uns gnädig;
denn wir sind reichlich gesättigt mit Verachtung!
[4] Reichlich gesättigt ist unsere Seele
mit dem Spott der Sorglosen,
mit der Verachtung der Hochmütigen!

1 *erhebe* 25,1 vgl. 121,1; *thronst* 2,4; 11,4
2 25,15; 69,4; 141,8 vgl. Jes 8,17
3 *gnädig* 86,16; 119,58; *Verachtung* 44,14-16 vgl. 1Kor 4,9-13
4 Neh 2,19; 4,1-3

## *Psalm 124*

[1] *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
Wenn der Herr nicht für uns gewesen wäre
– so sage Israel –,
[2] wenn der Herr nicht für uns gewesen wäre,
als die Menschen gegen uns auftraten,
[3] so hätten sie uns lebendig verschlungen,
als ihr Zorn gegen uns entbrannte;
[4] dann hätten die Wasser uns überflutet,
ein Strom wäre über unsere Seele gegangen;
[5] dann hätten die wild wogenden Wasser
unsere Seele überflutet!
[6] Gepriesen sei der Herr,
der uns ihren Zähnen nicht zur Beute gab!
[7] Unsere Seele ist entflohen wie ein Vogel
aus der Schlinge des Vogelstellers;
die Schlinge ist zerrissen,
und wir sind entkommen!
[8] Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

1 *uns* 21,3; 37,40; 118,13; *Israel* 129,1
2 3,2-3
3 *verschl.* 83,3-5; Est 3,5-13; Spr 1,12; Jer 10,25
4 18,5-6 vgl. Jes 43,2
5 69,2; 93,3-4; Hi 38,11; Jer 5,22
6 *Gepriesen* 30,2.5; 118,28; *Beute* 18,17-20; Hi 29,17
7 91,3; 1Sam 23,26-28; Spr 6,5
8 *Namen* 8,2; 20,8; Spr 18,10; *gemacht* 115,15; 121,2; 146,5-6

## *Psalm 125*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Zion,
der nicht wankt, sondern ewiglich bleibt.
[2] Wie Berge Jerusalem rings umgeben,
so ist der Herr um sein Volk her
von nun an bis in Ewigkeit.
[3] Denn das Zepter der Gesetzlosigkeit wird nicht bleiben
auf dem Erbteil der Gerechten,
damit die Gerechten ihre Hände
nicht nach Unrecht ausstrecken.
[4] Herr, tue Gutes den Guten
und denen, die aufrichtigen Herzens sind!
[5] Die aber abweichen auf ihre krummen Wege,
die lasse der Herr dahinfahren mit den Übeltätern!
Friede sei über Israel!

1 *vertrauen* 9,11; 37,3.5; Jes 26,3-4 vgl. Hebr 2,13; *Zion* 48,3-4; *ewiglich* Spr 10,25; 1Joh 2,17
2 34,8; 2Kö 6,16-17; Sach 2,9; Mt 28,20
3 *bleiben* 37,18; Jes 9,3; 10,27; 1Kor 10,13; Offb 2,10; *ausstrecken* 119,134; 2Tim 2,19
4 5,13; 18,25-26; 84,12
5 *Wege* Spr 3,32; Jes 59,8; *dahinfahr.* 92,8.10; *Friede* 128,6; 1Chr 22,9; Gal 6,16

---

**122,6-9** Ein höchst angemessenes Gebet für eine Stadt, deren Name Frieden bedeutet und die die Wohnstätte des Gottes des Friedens ist (Jes 9,5; Röm 15,33; Hebr 13,20). Vgl. die Gebete für den Frieden Israels (Ps 125,5; 128,6) und andere Psalmen, die Jerusalem preisen (Ps 128.132.147). In der Geschichte sollte sich bestätigen, dass schlimme Zeiten bevorstanden (Ps 79.137), bevor die beste aller Zeiten anbricht (Offb 21.22).

**123,1-4** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Hintergrund sind unbekannt.

I. Gott preisen (123,1.2)
II. Gottes Gnade erbitten (123,3.4)

**123,1 meine Augen.** Die nächste Station nach Ps 121,1. **im Himmel thronst.** Vgl. Ps 11,4; 103,19; 113,5.

**123,2 Knechte … Herrn.** Der Psalmist schließt vom Geringeren auf das Größere (vom Menschlichen auf das Göttliche; vom Irdischen auf das Himmlische). Unsere Augen sollten auf den Herrn gerichtet sein, um von ihm zu erwarten, dass er unsere Bedürfnisse stillt.

**123,3.4 Verachtung … Spott.** Von ungläubigen Heiden, vielleicht den Samaritern (vgl. Neh 1,3; 2,19).

**124,1-8** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Ein davidischer Psalm, der allgemein an frühere Rettungen erinnert, möglicherweise an den Exodus (V. 5).

I. Gottes Schutz (124,1-5)
II. Gottes Fürsorge (124,6-8)

**124,1.2** Gott hat Israel vor der Auslöschung bewahrt.

**124,2 als die Menschen gegen uns auftraten.** Eine allgemeine Aussage, die die ganze Geschichte Israels von Abraham bis David betreffen kann.

**124,4.5 Wasser … Strom … wildwogenden Wasser.** Hier wird der Durchzug durchs Rote Meer (2Mo 14) bzw. durch den Jordan (Jos 3) beschrieben.

**124,8 Unsere Hilfe.** Vgl. Ps 121,1.2.

**125,1-5** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Hintergründe sind unbekannt, wenngleich die Zeit Hiskias (2Kö 18,27-35) oder Nehemias (Neh 6,1-19) vorgeschlagen wurden.

I. Die Sicherheit Jerusalems (125,1-3)
II. Die geistliche Reinheit Jerusalems (125,4.5)

**125,1 Berg Zion.** Der südwestliche Berg, der Jerusalem repräsentierte und ein Zeichen der von Gottes Bundesverheißung getragenen Beständigkeit war.

**125,1.2 ewiglich.** Hier geht es um mehr als eine zeitliche Verheißung.

**125,2 sein Volk.** Diejenigen, die auf den Herrn vertrauen (vgl. V. 1).

**125,3 Zepter der Gesetzlosigkeit.** Zu Hiskias Zeit die assyrischer Herrschaft bzw. die medo-persische Herrschaft zur Zeit Nehemias. **dem Erbteil.** Das Land, das Abraham verheißen war (1Mo 15,18-21).

**125,4.5** Das Ende der Aufrichtigen wird (V. 4) mit dem Ende der Übeltäter verglichen (V. 5). Das wahre Israel wird vom falschen unterschieden (vgl. Röm 2,28.29; 9,6.7).

**125,5 dahinfahren.** Hier geht es anscheinend nicht um zeitliches, sondern ewiges Gericht. **Friede.** Eines Tages wird Gott einen dauerhaften Friedensbund aufrichten (vgl. Hes 37,26).

## *Psalm 126*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Als der HERR die Gefangenen Zions zurückbrachte,
da waren wir wie Träumende.
[2] Da war unser Mund voll Lachen
und unsere Zunge voll Jubel;
da sagte man unter den Heiden:
»Der HERR hat Großes an ihnen getan!«
[3] Der HERR hat Großes an uns getan,
wir sind fröhlich geworden.
[4] HERR, bringe unsere Gefangenen zurück
wie die Bäche im Südland!
[5] Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
[6] Wer weinend hingeht
und trägt den Samen zur Aussaat,
der kommt gewiss mit Freuden zurück
und bringt seine Garben.

**1** *Herr* 85,2; Esr 1,2-3; *Träumende* Lk 24,11; Apg 12,9.15
**2** *Jubel* 53,7; Hi 8,21; Jes 35,10; *Heiden* Hes 36,36; *Großes* vgl. Mk 7,37
**3** Esr 3,11; Lk 1,49
**4** Jes 41,18; Jer 29,14
**5** Jer 31,9-13; Mt 5,4; Joh 16,21-22; Apg 20,19.31 vgl. Hebr 5,7
**6** 30,6; Esr 6,16.22; Jes 61,3; Apg 16,23-25; 2Kor 2,4

## *Psalm 127*

[1] *Ein Wallfahrtslied. Von Salomo.*
Wenn der HERR nicht das Haus baut,
dann arbeiten umsonst, die daran bauen;
wenn der HERR nicht die Stadt behütet,
dann wacht der Wächter umsonst.
[2] Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und spät aufbleibt
und sauer erworbenes Brot esst;
solches gibt er seinem Geliebten im Schlaf!
[3] Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN,
die Leibesfrucht ist eine Belohnung.
[4] Wie Pfeile in der Hand eines Helden,
so sind die Söhne der Jugend.
[5] Wohl dem Mann,
der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat!
Sie werden nicht zuschanden,
wenn sie mit den Widersachern reden im Tor.

**1** *Salomo* 72,1; 2Sam 12,24-25; 1Kö 4,29-34; *baut* 5Mo 8,17-18; 1Kö 6,11-12; 2Chr 7,11; 1Kor 3,6-7; *behütet* 121,3-5; *wacht* Jer 31,28
**2** Spr 10,22; Pred 2,26 vgl. Mk 4,26-29; *Schlaf* 1Kö 19,5-8; Pred 5,11 vgl. Mk 6,31
**3** 113,9; 1Mo 4,1-2; 5Mo 28,11; Rt 4,13-15
**4** Spr 17,6; 23,24
**5** *Widersa.* 1Mo 49,24-25

## *Psalm 128*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Wohl jedem, der den HERRN fürchtet,
der in seinen Wegen wandelt!
[2] Du wirst dich nähren von der Arbeit deiner Hände;
wohl dir, du hast es gut!
[3] Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock
im Innern deines Hauses;
deine Kinder wie junge Ölbäume
rings um deinen Tisch.
[4] Siehe, so wird der Mann gesegnet,
der den HERRN fürchtet!

**1** 112,1; 119,1; Spr 16,7; Pred 8,12
**2** *Arbeit* 90,17; 5Mo 2,7; 2Chr 15,7; Pred 3,12-13; *gut* 1,3; 5Mo 28,8; Jes 3,10
**3** *Frau* vgl. Ri 5,7; Rt 4,13-14; Spr 12,4; 31,10; *Ölbäume* 52,10
**4** *gesegnet* 5Mo 7,13; Jer 17,7

---

**126,1-6** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Anlass sind in diesem Psalm nicht genannt. V. 1 weist jedoch auf eine Zeit der Rückkehr aus der Gefangenschaft hin. Das bezieht sich höchstwahrscheinlich auf die babylonische Gefangenschaft, von der es drei verschiedene Heimkehrphasen gab: 1.) unter Serubbabel in Esr 1-6 (ca. 538 v.Chr.); 2.) unter Esra in Esr 7-10 (ca. 458 v.Chr.) und 3.) unter Nehemia in Neh 1.2 (ca. 445 v.Chr.). Anlass dieses Psalms könnte die 1. Heimkehr sein, nachdem das Fundament des zweiten Tempels gelegt worden war (vgl. Esr 3,8-10), oder die 2. Heimkehr, als das Laubhüttenfest wieder eingeführt worden war (vgl. Neh 8,13-14). Dieser Psalm gleicht Ps 85, der über Israels Rückkehr aus Ägypten jubelt, steht aber im Gegensatz zu Ps 137, der die Leiden der babylonischen Gefangenschaft beklagt.

I. Das Zeugnis der Wiederherstellung (126,1-3)
II. Das Gebet um Reichtümer (126,4)
III. Die Weisheit der Gerechtigkeit (126,5.6)

**126,1 wie Träumende.** Die reale, aber so unerwartete Erfahrung der Befreiung, erschien mehr wie ein Traum und nicht als Realität.

**126,2.3 Der HERR hat … getan.** Das wurde zuerst von den umgebenden Nationen (V. 2) und dann vom heimkehrenden Überrest anerkannt (V. 3).

**126,4 bringe … zurück.** Ein Gebet um Wiederherstellung des größtmöglichen Glücks der Nation. **Bäche im Südland.** Das bezieht sich auf die trockene Region südlich von Beerscheba (die Wüste Negev), die im Sommer völlig trocken ist, deren Bäche sich durch den Frühlingsregen jedoch schnell füllen. Der Psalmist betet, dass Israels Glück in gleicher Weise schnell kommt und sich vom Nichts zur Fülle wandelt.

**126,5.6 säen … ernten.** Dadurch, dass die Nation Tränen der Buße über ihre Sünde säte, trug sie die Ernte einer freudigen Rückkehr ins Land Israel davon.

**127,1-5** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor ist Salomo (vgl. Pred 12,10), der Anlass ist jedoch unbekannt. Die Hauptbotschaft, dass Gott der Mittelpunkt und souveräne Herrscher des Lebens ist, klingt sehr wie einige Abschnitte des Predigers Salomos (vgl. Pred 2,24.25; 5,18-20; 7,13.14; 9,1). Die Psalmen 112 und 128 entfalten ebenfalls eine kräftige Botschaft über die Familie.

I. Gottes Souveränität im Alltagsleben (127,1.2)
II. Gottes Souveränität im Familienleben (127,3-5)

**127,1.2** Gottes Souveränität wird in 3 Bereichen gesehen: 1.) im Bau eines Hauses, 2.) im Beschützen einer Stadt und 3.) im Verdienen des Lebensunterhalts. In allen 3 Fällen sind Gottes souveräne Absichten viel entscheidender für das Ergebnis als die Bemühungen des Menschen. Andernfalls sind die Mühen des Menschen vergeblich (vgl. Pred 1,2; 12,8).

**127,2 sauer erworbenes Brot.** Nahrung, die mit qualvoller Arbeit verdient wurde.

**127,3-5** Dasselbe Prinzip der Souveränität Gottes gilt für das Aufziehen einer Familie.

**127,3 Gabe … Belohnung.** Kinder sind ein Segen vom Herrn. Unterschwellig spielt das an auf Gottes Verheißung an Abraham, dessen Nachkommen Gott so zahlreich machen wollte wie die Sterne des Himmels und der Staub der Erde (1Mo 15,5; 13,16).

**127,4.5** So wie Pfeile für einen Krieger unverzichtbar sind, um im Kampf erfolgreich zu sein, so sind Kinder von unschätzbarem Wert, um Vater und Mutter in Kriegs- oder Notzeiten zu schützen. Je mehr solche Beschützer vorhanden sind, desto besser.

**128,1-6** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Anlass sind unbekannt. In den Psalmen 112 und 127 geht es ebenfalls um das Thema Familie.

I. Die Grundelemente der Furcht des Herrn (128,1.4)
II. Der Segen der Furcht des Herrn (128,2.3, 5.6)
  A. In der Gegenwart (128,2.3)
  B. In der Zukunft (128,5.6)

**128,1 der den HERRN fürchtet.** *S. Anm. zu Spr 1,7 und 9,10.* Psalm 112,1-6 behandelt ebenfalls dieses Thema. Eine gute Definition findet sich in der parallelen Zeile: »der in seinen Wegen wandelt«. Väter (Ps 128,1.4), Mütter (Spr 31,30) und Kinder (Ps 34,11) sollen den Herrn fürchten. Dieser Psalm war womöglich die Grundlage für Jesu Gleichnis von den zwei Menschen, die ein Haus bauten (vgl. Mt 7,24-27).

**128,2.3** Vier Segnungen werden aufgezählt: 1.) Fürsorge, 2.) Gedeihen, 3.) fruchtbare Ehepartner und 4.) erfolgreiche Nachkommen.

**128,3 Ölbäume.** Aus der Hauptwurzel eines Ölbaums wachsen Schösslinge und tragen zur Vermehrung bei.

[5] Der HERR segne dich aus Zion,
dass du das Glück Jerusalems siehst
alle Tage deines Lebens
[6] und siehst die Kinder deiner Kinder!
Friede sei über Israel!

5 *Zion* 20,3; 134,3; *Jerusalems* 122,6-7; Jes 33,20
6 *Kinder* 1Mo 50,23; Hi 42,16; Spr 17,6; *Friede* 125,5

### *Psalm 129*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Sie haben mich oft bedrängt von meiner Jugend an
– so soll Israel sprechen –,
[2] sie haben mich oft bedrängt von meiner Jugend an,
und sie haben mich doch nicht überwältigt.
[3] Auf meinem Rücken haben Pflüger gepflügt
und ihre Furchen lang gezogen.
[4] Der HERR ist gerecht;
er hat die Stricke der Gottlosen zerschnitten.
[5] Es müssen zuschanden werden und zurückweichen
alle, die Zion hassen;
[6] sie müssen werden wie das Gras auf den Dächern,
das verdorrt ist, bevor man es ausrauft,
[7] mit dem kein Schnitter seine Hand füllt
und kein Garbenbinder seinen Schoß;
[8] von denen auch die Vorübergehenden nicht sagen:
»Der Segen des HERRN sei mit euch!
Wir segnen euch im Namen des HERRN!«

1 *bedrängt* 2Mo 1,11-14; *Israel* 124,1
2 118,13; Hi 5,19; Jes 43,2; Joh 16,33; 2Kor 4,8
3 Jes 51,23 vgl. Mi 3,12
4 7,12; 119,142; 124,6-7
5 40,15-16; Jes 52,1
6 2Kö 19,26; Jes 37,27; Mt 13,6
7 Jes 17,10-11; Hos 8,7; Gal 6,8
8 vgl. Rt 2,4; Kla 2,15

### *Psalm 130*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir:
[2] Herr, höre meine Stimme!
Lass deine Ohren aufmerksam sein
auf die Stimme meines Flehens!
[3] Wenn du, o HERR, Sünden anrechnest,
Herr, wer kann bestehen?
[4] Aber bei dir ist die Vergebung,
damit man dich fürchte.
[5] Ich harre auf den HERRN, meine Seele harrt,
und ich hoffe auf sein Wort.
[6] Meine Seele harrt auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen,
mehr als die Wächter auf den Morgen.
[7] Israel, hoffe auf den HERRN!
Denn bei dem HERRN ist die Gnade,
und bei ihm ist Erlösung in Fülle.
[8] Ja, er wird Israel erlösen
von allen seinen Sünden.

1 Kla 3,55; Jon 2,3
2 5,2-3; 55,2; 143,1
3 143,2; Hi 9,2-3; Röm 3,19-23; Gal 3,10
4 *Vergebung* 2Mo 34,7; Jes 55,7; Mi 7,18; Eph 1,7; *fürchte* 1Kö 8,40; Hebr 12,28
5 27,14; 119,81; Jes 8,17
6 33,20; Jes 26,9; 40,31
7 *hoffe* 115,9; 131,3; *Gnade* 86,5.15; 103,11.17; *Erlösung* 34,23; Jes 43,1
8 85,3; Jes 44,22; Mt 1,21

### *Psalm 131*

[1] *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
O HERR, mein Herz ist nicht hochmütig,
und meine Augen sind nicht stolz;
ich gehe nicht mit Dingen um,
die mir zu groß und zu wunderbar sind.
[2] Nein, ich habe meine Seele beruhigt und gestillt;
wie ein entwöhntes Kind bei seiner Mutter,
wie ein entwöhntes Kind ist meine Seele still in mir.
[3] Israel, hoffe auf den HERRN
von nun an bis in Ewigkeit!

1 *hochmüt.* 1Sam 18,23; 2Sam 6,22; 7,18; 1Chr 29,14; Spr 21,4 vgl. Mi 6,8; Mt 11,29; *wunderbar* 66,3-4; 139,6; Jes 28,29; Röm 11,33-36
2 *gestillt* Jes 30,15; Jer 31,25; *Kind* Jes 54,13; Mt 18,3
3 s. 130,7

---

**128,5.6** Zwei Segensbereiche werden erwähnt: 1.) persönlicher Segen und 2.) nationaler Segen.

**128,6 Kinder deiner Kinder.** Vgl. Ps 103,17; 112,2; Spr 13,22; 17,6 zu Enkelkindern. Dies ist ein Gebet um das Gedeihen des Volkes Gottes.

**129,1-8** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Anlass werden nicht genannt. V. 4 weist jedoch auf eine Freilassung aus einer Gefangenschaft hin, was sich wahrscheinlich auf die babylonische Gefangenschaft bezieht.

I. Die Feier der Freiheit Israels (129,1-4)
II. Die Verwünschung der Feinde Israels (129,5-8)

**129,1 bedrängt.** Vom Aufenthalt in Ägypten (ca. 1875-1445 v.Chr.) bis zur babylonischen Gefangenschaft (ca. 605-538 v.Chr.) hatte Israel nur wenig Ruhe vor seinen Feinden genossen.

**129,2 nicht überwältigt.** Wie es der Herr dem Abraham verheißen hatte (vgl. 1Mo 12,1-3).

**129,3 Auf meinem Rücken haben Pflüger gepflügt.** Diese Analogie aus der Landwirtschaft beschreibt die tiefen, aber nicht tödlichen Wunden, die Israel von seinen Feinden zugefügt wurde.

**129,4 die Stricke … zerschnitten.** Mit diesen Stricken wurde Ochsen vor den Pflug gebunden. Dieses Bild beschreibt, wie Gott die Verfolgung beendete (vgl. Ps 121.124).

**129,5-8** Ein dreifaches Verwünschungsgebet: die Feinde sollen 1.) beschämt und geschlagen werden (V. 5), 2.) wenig und kurzlebig sein (V. 6.7) und 3.) ohne den Segen Gottes sein (V. 8).

**129,6 Gras auf den Dächern.** Die Gottlosen werden dargestellt als Gras mit oberflächlichen Wurzeln, das bei der ersten Hitze schnell verdorrt.

**130,1-8** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Anlass werden nicht genannt. Das ist der 6. von 7 Bußpsalmen (vgl. Ps 6.32.38.51.102.143).

I. Das dringende Gebet des Psalmisten (130,1.2)
II. Die großartige Vergebung Gottes (130,3.4)
III. Die beharrliche Geduld des Psalmisten (130,5.6)
IV. Die einzigartige Hoffnung Israels (130,7.8)

**130,1 Aus der Tiefe.** Ein bildhafter Ausdruck für tiefe Not.

**130,3.4** Der Psalmist birgt sich im Licht von Gottes nie endender Vergebung und beschreibt die daraus entstehende Furcht Gottes (vgl. Ps 143,2).

**130,5 ich hoffe auf sein Wort.** Der Psalmist drückt aus, dass seine Hoffnung sicher ist, weil Gottes Wort nicht trügen kann (vgl. Mt 5,18; Lk 16,17; Joh 10,35).

**130,6 Wächter auf den Morgen.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf Hirten, deren Nachtwache bei Sonnenaufgang endet.

**130,7 hoffe auf den HERRN.** Die Hoffnung des Psalmisten auf Gottes Wort (V. 5) steht in Parallele zu Israels Hoffnung auf den Herrn.

**130,8 er wird Israel erlösen.** Das kann sowohl im historischen als auch geistlichen Sinn verstanden werden (vgl. Mt 1,21; Lk 1,68; Röm 9-11).

**131,1-3** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* David ist der Autor, aber die Umstände sind nicht klar.

I. Ein persönliches Zeugnis (131,1.2)
II. Eine nationale Ermahnung (131,3)

**131,1 hochmütig … stolz.** Gott gibt den Demütigen Gnade (vgl. Spr 3,34; 16,5; Jak 4,6). David drückt den großartigsten der Wege Gottes aus (vgl. Ps 139,6; Röm 11,33-36).

**131,2 ein entwöhntes Kind.** David hatte gelernt, Gott so zu vertrauen wie ein entwöhntes Kind seiner Mutter, und von ihm zu erwarten, dass er seine Bedürfnisse stillt.

*Psalm 132*

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Gedenke, o Herr, dem David
alle seine Mühsal,
[2] dass er dem Herrn schwor
und dem Mächtigen Jakobs gelobte:
[3] »Ich will nicht in das Zelt meines Hauses gehen,
noch mein Ruhelager besteigen,
[4] ich will meinen Augen keinen Schlaf gönnen
und meinen Augenlidern keinen Schlummer,
[5] bis ich eine Stätte gefunden habe für den Herrn,
eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs!«
[6] Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata;
wir haben sie gefunden im Gebiet von Jear!
[7] Wir wollen kommen zu seiner Wohnung,
wir wollen anbeten bei dem Schemel seiner Füße!
[8] Mache dich auf, o Herr, zu deiner Ruhestatt,
du und die Lade deiner Macht!
[9] Deine Priester sollen sich in Gerechtigkeit kleiden,
und deine Getreuen sollen jubeln.
[10] Um Davids, deines Knechtes willen
weise das Angesicht deines Gesalbten nicht ab!
[11] Der Herr hat David in Wahrheit geschworen,
davon wird er nicht abgehen:
»Einen von der Frucht deines Leibes
will ich auf deinen Thron setzen!
[12] Wenn deine Söhne meinen Bund bewahren
und mein Zeugnis, das ich sie lehren will,
so sollen auch ihre Söhne für immer
auf deinem Thron sitzen!«
[13] Denn der Herr hat Zion erwählt,
hat sie zu seiner Wohnung begehrt:
[14] »Dies ist für immer meine Ruhestatt,
hier will ich wohnen; denn ich habe sie begehrt.
[15] Ihre Nahrung will ich reichlich segnen,
ihre Armen sättigen mit Brot.
[16] Ihre Priester will ich mit Heil bekleiden,
und ihre Getreuen sollen jubeln.
[17] Dort will ich dem David ein Horn
hervorsprossen lassen,
eine Leuchte zurichten meinem Gesalbten.
[18] Seine Feinde will ich mit Schande bekleiden;
aber auf ihm soll seine Krone glänzen!«

**1** 106,4; Neh 5,19; 13,14.22
**2** *schwor* s. V. 11; *Mächtigen* 1Mo 49,24; Jes 49,26; Jer 32,18
**3** 2Sam 7,2; Hag 1,8 vgl. Mt 6,33
**4** 1Mo 24,33; Rt 3,18 vgl. Spr 6,4
**5** 1Kö 8,17; 1Chr 28,2; Apg 7,46
**6** *Jear* 1Chr 13,6
**7** *Schemel* 99,5; 110,1; 2Chr 28,2; Kla 2,1; Mt 5,34-35; 22,44; Hebr 1,13; 10,13
**8** 4Mo 10,35-36; 2Chr 6,41-42
**9** *kleiden* Hi 29,14; *jubeln* V. 16; 32,11; 33,1; Jes 44,23
**10** *Knechtes* 18,1.51; *Gesalbten* 84,9
**11** *geschwo.* 89,4.36 vgl. 1Mo 22,16-18; Hebr 6,13; *abgehen* 4Mo 23,19; *setzen* 2Sam 7,12; 1Chr 17,11
**12** *Söhne* 1Kö 8,25; *lehren* 119,102; Jes 54,13; *Thron* 2Chr 7,18
**13** 48,2-3
**14** *Ruhest.* V. 8; *wohnen* 68,17; 1Chr 23,25; Hes 48,35; Zeph 3,15; Sach 1,16
**15** Jes 30,20; Jer 31,14; Lk 1,53
**16** V. 9; 2Chr 6,41; Jes 61,10; Offb 19,7-8
**17** *Horn* 89,18; Lk 1,69; *Leuchte* 1Kö 15,4; 2Chr 21,7; Lk 2,30-32
**18** *Feinde* 35,26; 78,66; *Krone* Jes 9,6 vgl. Sach 6,11; Offb 14,14; 19,12

---

**131,3** David ermahnt die Nation, es seiner persönlichen Hoffnung auf den Herrn gleichzutun.

**132,1-18** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Autor und Anlass werden nicht erwähnt. Wahrscheinlich geht es jedoch um die Aufstellung der Stiftshütte in Jerusalem zur Zeit Davids (vgl. 2Sam 6,12-19 mit 132,6-9). Das wird unterstützt durch Salomos Zitat von V. 8-10 bei seiner Tempelweihe (2Chr 6,41-42). Psalm 132 hat starke historische Beziehung hinsichtlich des Davidsbundes (vgl. 2Sam 7,10-14; 16; Ps 89; 132,10.11) und hat einen messianischen und millenialen Beiklang (Ps 132,12-18). Im Wesentlichen enthält dieser Psalm die Gebete des Volkes für Davids königliche Nachkommen. Diese Gebete blicken bis auf den Messias voraus.

I. Israels erstes Gebet (132,1)
II. Davids Gelöbnis gegenüber Gott (132,2-9)
III. Israels zweites Gebet (132,10)
IV. Gottes Gelöbnis gegenüber David (132,11-18)

**132,1-9** In diesem Abschnitt geht es um David, der sein Gelöbnis gegenüber Gott erfüllt, die Stiftshütte an ihren Ruheplatz in Jerusalem zu bringen. Deshalb wird der Herr der Nachkommen Davids gedenken.

**132,1 seine Mühsal.** Das betrifft anscheinend eine Zeitspanne von seiner Verfolgung durch Saul (vgl. 1Sam 18-26) bis zu Gottes Gericht wegen der Volkszählung Davids (vgl. 2Sam 24). Vielleicht geht es insbesondere um Davids größte Mühsal, nämlich dass er die Bundeslade nicht in Jerusalem hatte.

**132,2-5** Obwohl dieses konkrete Gelöbnis nirgends sonst in der Schrift überliefert ist, kann man die historischen Umstände in 2Sam 6; 1Chr 13-16 nachlesen.

**132,2 Mächtigen Jakobs.** Ein Titel, der zum letzten Mal von Jakob in 1Mo 49,24 verwendet wurde.

**132,6-9** Die Bundeslade wurde von Kirjath-Jearim nach Jerusalem heraufgeführt (vgl. 2Sam 6; 1Chr 13.15).

**132,6 hörten von ihr in Ephrata.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf Davids Jugendzeit in Ephratha, wie Bethlehem früher hieß (vgl. Rt 1,1.2; 4,11), als er und seine Familie von der Bundeslade hörten, sie aber nicht sahen. **gefunden im Gebiet von Jear.** Nachdem die Bundeslade zur Zeit Sauls von den Philistern zurückgegeben worden war (vgl. 1Sam 7,1.2), stand sie im Hause Abinadabs in Kiriath-Jearim, bis David entschloss, sie nach Jerusalem zu verlegen (vgl. 2Sam 6; 1Chr 13-16).

**132,7 Schemel seiner Füße.** Gottes Thron ist im Himmel (vgl. Jes 66,1) und sein Fußschemel ist, bildhaft gesprochen, auf der Erde (vgl. Ps 99,5). Das Anbeten an der Bundeslade auf Erde geschieht also sozusagen an Gottes Fußschemel.

**132,8 Mache dich auf, o Herr.** Dass sich im Heiligtum das Schaubrot befand (2Mo 25,30; 1Sam 25,6), meint der Psalmist damit die Verlegung der Bundeslade nach Jerusalem.

**132,9** Das beschreibt die richtige innere Aufmachung der Priester, die den Umzug überwachen.

**132,10-18** Dieser Abschnitt konzentriert sich auf Gottes Erfüllung seines Gelöbnisses gegenüber David, den davidischen Thron zu erhalten und somit der Nachkommen Davids zu gedenken.

**132,10** Ein Gebet, dass Gott seine Verheißung und Gunst den Nachkommen Davids auf dem Thron Judas nicht vorenthalten möge. **deines Gesalbten.** So wie David der gesalbte König war (1Sam 16,13), so wurde auch ein größerer König gesalbt, Christus, der aber noch nicht den Thron bestiegen hat (vgl. Jes 61,1; Lk 4,18.19).

**132,11.12** Gottes Bund mit David (2Sam 23,5) wird hier aus 2Sam 7,11-16 und 1Kö 9,1-9 zusammengefasst.

**132,12** Diese Bedingung konnte die Besetzung des Thrones unterbrechen, aber sie würde Gottes Verheißung, eines Tages den Messias als ewigen König einzusetzen, nicht aufheben (vgl. Hes 37,24-28).

**132,13-18** Dieser Abschnitt blickt prophetisch voraus auf den Tag, an dem Jesus Christus, der Sohn Davids und Abrahams (Mt 1,1), von Gott auf dem Thron Davids in der Stadt Gottes eingesetzt wird. Dann wird er herrschen und den Frieden auf die Erde bringen, insbesondere nach Israel (vgl. Ps 2.89.110; Jes 25.26; Jer 23,5.6; 33,14-18; Hes 37; Dan 2,44, 45; Sach 14,1-11).

**132,13 Zion.** Damit ist das irdische Jerusalem gemeint.

**133,1-3** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Der Anlass zu diesem Psalm Davids ist unbekannt. Vielleicht entstand er, als sich das Volk in Einheit bei der Krönung Davids versammelte (vgl. 2Sam 5,1-3; 1Chr 11,1-3). Seine Lehre über brüderliche Einheit war für seine Söhne lehrreich, die untereinander zerstritten waren, z.B. ermordete Absalom seinen Bruder Ammon

## Psalm 133

[1] *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
Siehe, wie fein und wie lieblich ist's,
wenn Brüder in Eintracht beisammen sind!
[2] Wie das feine Öl auf dem Haupt,
das herabfließt in den Bart, den Bart Aarons,
das herabfließt bis zum Saum seiner Kleider;
[3] wie der Tau des Hermon,
der herabfällt auf die Berge Zions;
denn dort hat der HERR den Segen verheißen,
Leben bis in Ewigkeit.

**1** 1Mo 13,8; Röm 15,5-6; Eph 4,3; Phil 2,2; Hebr 13,1; 1Pt 3,8
**2** 28,41; 2Mo 30,25
**3** *Tau* 1Mo 27,28; 5Mo 33,28; *Hermon* 89,13; 5Mo 3,8-9; Hl 4,8; *Segen* 21,7; 1Mo 22,14; 2Mo 32,29; 2Sam 7,29

## Psalm 134

[1] *Ein Wallfahrtslied.*
Wohlan, lobt den HERRN, all ihr Knechte des HERRN,
die ihr im Haus des HERRN steht in den Nächten!
[2] Erhebt eure Hände in Heiligkeit
und lobt den HERRN!
[3] Der HERR segne dich aus Zion,
er, der Himmel und Erde gemacht hat!

**1** *lobt* 103,20-22; 113,1; 135,1.19-21; *Nächten* 42,9; 92,1-4; 1Chr 9,33; 23,30
**2** *Erhebt* 28,2; 63,4-5; Kla 3,41; 1Tim 2,8
**3** *segne* 20,3; 128,5; *gemacht* 115,15; 121,2; 124,8; Sach 12,1

## Psalm 135

[1] Hallelujah!
Lobt den Namen des HERRN!
Lobt ihn, ihr Knechte des HERRN,
[2] die ihr steht im Haus des HERRN,
in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes!
[3] Lobt den HERRN,
denn gütig ist der HERR;
lobsingt seinem Namen,
denn er ist lieblich!
[4] Denn der HERR hat sich Jakob erwählt,
Israel zu seinem besonderen Eigentum.
[5] Denn ich weiß, dass der HERR groß ist;
ja, unser Herr ist größer als alle Götter.
[6] Alles, was dem HERRN wohlgefällt, das tut er,
im Himmel und auf Erden,
in den Meeren und in allen Tiefen:
[7] Er lässt Dünste aufsteigen vom Ende der Erde her,
er macht Blitze beim Regen
und holt den Wind aus seinen Speichern hervor.
[8] Er schlug die Erstgeborenen Ägyptens,
vom Menschen bis zum Vieh;
[9] er sandte Zeichen und Wunder in deine Mitte, Ägypten,
gegen den Pharao und alle seine Knechte;

**1** V. 14; 113,1-3; Neh 9,5; Offb 19,1
**2** 92,14; 134,1
**3** *Lobt* s. 134,1; *Namen* 7,18; 54,8
**4** 33,12; 2Mo 19,5; 5Mo 7,6-7; 26,18-19 vgl. Joh 15,16
**5** 86,8; 95,3
**6** s. 115,3
**7** *Dünste* 148,8 vgl. Jer 10,13; 51,16; *Blitze* Hi 28,26; 38,25; Sach 10,1; *Wind* 78,26; Spr 30,4; Am 4,13
**8** 2Mo 12,29
**9** 78,43-51; 2Mo 7-12

---

(2Sam 13,28-33) und Adonja versuchte Salomos Thronrecht zuvorzukommen (1Kö 1,5-53).

I. Lobpreis auf die Einheit (133,1)
II. Bilder für die Einheit (133,2.3)
  A. Öl auf dem Haupt Aarons (133,2)
  B. Tau auf dem Berg Zion (133,3)

**133,1 Brüder.** Deren gemeinsame Abstammung auf Abraham, Isaak und Jakob zurückgeht. **Eintracht.** Während die nationale Einheit an der Oberfläche zutage tritt, muss die Grundlage dafür stets eine geistliche Einheit sein. Darauf liegt hier die Betonung, da diese Lieder von den jüdischen Pilgern gesungen wurden, die zu den drei großen Festen reisten.

**133,2 Öl auf.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Salbung Aarons als Hoherpriester des Volkes (vgl. 2Mo 29,7; 30,30), was als erste Priorität einen reichen geistlichen Segen beschreibt.

**133,3 Tau des Hermon.** Der Berg Hermon, ein 2.800 m hoher Gipfel im äußersten Norden Palästinas, war mit seinem schmelzenden Schnee die wichtigste Wasserquelle für den Jordan. Hier kann diese Wasserspeisung des Jordan gemeint sein oder bildhaft der tatsächlich üppige Tau des Hermon, der hypothetisch nach Zion transportiert wird. Wie auch immer, beschreibt dieses Bild einen erfrischenden materiellen Segen als zweite, geringere Priorität. **dort.** Das scheint sich auf Zion zu beziehen. **Leben bis in Ewigkeit.** vgl. Ps 21,4-6.

**134,1-3** *S. Anm. zu Ps 120,1-7.* Dieses letzte der »Stufenlieder« beschreibt anscheinend, wie die Anbeter die Priester zur kontinuierlichen Treue ermahnen (134,1.2), während die Priester den Gläubigen am Ende des Festes einen letzten Segen erteilen, bevor sie heimreisen (134,3).

I. Ermahnung zur Treue (134,1.2)
II. Erteilung des Segens (134,3)

**134,1 Knechte.** Leviten, die dem Volk Gottes dienten. **in den Nächten.** Die Brandopfer dauerten Tag und Nacht fort (vgl. 3Mo 6,1-6); gleiches galt für den Levitendienst (vgl. 1Chr 9,33). **Haus des HERRN.** Das bezieht sich bis zur Zeit Davids auf die Stiftshütte (2Mo 23,19; 2Sam 12,20) und seit Salomo auf den Tempel (1Kö 9,10).

**134,2 Erhebt eure Hände.** Eine im AT übliche Anbetungshaltung (vgl. Ps 28,2; 63,4; 119,48; 141,2; Kla 2,19), die im NT bildhaft verstanden wurde (1Tim 2,8).

**134,3 Der HERR.** Der Schöpfer segnet seine menschlichen Geschöpfe. **segne dich aus Zion.** Da Gottes Gegenwart im Heiligtum auf Zion wohnte, war das aus menschlicher Sicht der Herkunftsort des Segens Gottes.

**135,1-21** Die Psalmen 135 und 136 beenden das »Große Hallel«. Komponist und Anlass von Ps 135 sind unbekannt, aber wahrscheinlich nachexilisch. Ps 135,15-20 ähnelt verblüffend Ps 115,4-11.

I. Aufruf zum Lobpreis (135,1.2)
II. Gründe für Lobpreis (135,3-18)
  A. Gottes Charakter (135,3)
  B. Gottes Erwählung Jakobs (135,4)
  C. Gottes Souveränität in der Schöpfung (135,5-7)
  D. Gottes Errettung Israels (135,8-12)
  E. Gottes einzigartiges Wesen (135,13-18)
III. Abschließender Lobpreis (135,19-21)

**135,1.2 Knechte … steht im Haus des HERRN.** Dieser Psalm richtet sich an die Priester und Leviten (vgl. 134,1).

**135,3 gütig ist der HERR.** Ein immer wiederkehrendes Thema der Psalmen (vgl. Ps 16,2; 25,8; 34,8; 73,1; 86,5; 100,5; 106,1; 107,1; 118,1; 136,1; 145,9).

**135,4 erwählt.** Das bezieht sich auf Gottes einzigartige Erwählung der Opfergabe von Abraham, Isaak und Jakob, um sich des Bundessegens Gottes zu erfreuen (vgl. 5Mo 7,6-8; 14,2; Ps 105,6; Jes 41,8.9; 43,20; 44,1; 49,7). **besonderen Eigentum.** Vgl. 5Mo 26,18.19. *S. Anm. zu Ps 148,14.*

**135,5 dass der HERR groß ist.** Ein üblicher Superlativ zur Unterscheidung des wahren Gottes Israels von den falschen Göttern der anderen Nationen (vgl. 5Mo 7,21; Ps 48,1; 77,13; 86,10; 95,3; 104,1; 145,3; 147,5).

**135,7 Dünste aufsteigen.** Das bezieht sich auf den Wasserkreislauf aus Verdunstung und späterer Kondensierung in den Wolken.

**135,8-12** Dieser Abschnitt bezieht sich auf Gottes Rettung Israels aus Ägypten und Führung ins Gelobte Land.

**135,8 schlug die Erstgeborenen.** Die letzte Plage über Ägypten (vgl. 2Mo 11).

**135,9 Zeichen und Wunder.** Vgl. 5Mo 26,8; 29,3; 34,11.

[10] er schlug große Nationen
und tötete mächtige Könige;
[11] Sihon, den König der Amoriter,
und Og, den König von Baschan,
und alle Könige Kanaans,
[12] und er gab ihr Land als Erbe,
als Erbe seinem Volk Israel.
[13] O HERR, dein Name währt ewig;
HERR, dein Gedenken bleibt von Geschlecht zu Geschlecht!
[14] Denn der HERR wird seinem Volk Recht schaffen
und Mitleid haben mit seinen Knechten.
[15] Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold,
von Menschenhand gemacht.
[16] Sie haben einen Mund und reden nicht,
Augen haben sie und sehen nicht;
[17] Ohren haben sie und hören nicht,
auch ist kein Odem in ihrem Mund.
[18] Ihnen gleich sind die, welche sie machen,
ein jeder, der auf sie vertraut!
[19] Haus Israel, lobe den HERRN!
Haus Aaron, lobe den HERRN!
[20] Haus Levi, lobe den HERRN!
Die ihr den HERRN fürchtet, lobt den HERRN!
[21] Gelobt sei der HERR von Zion aus,
er, der in Jerusalem wohnt!
Hallelujah!

**10** 44,3-4
**11** 136,17-20; 4Mo 21,23-25; 21,33-35; Jos 12,7-24
**12** 136,21-22
**13** 102,13; 2Mo 3,15 vgl. Jes 63,12
**14** 5Mo 32,36
**15** 115,4-7
**16** vgl. Jes 6,10; Mt 13,14-16
**17** Jer 6,10; 10,14; Hab 2,19
**18** 115,8 vgl. Apg 18,24
**19** *Israel* 115,9; 134,1-2; *Aaron* 115,10
**21** *Zion* 48,2-3; Jes 12,6; *Hallelujah* 105,45; 111,1; 112,1; 113,1; 115,18; 116,19; 117,2

## *Psalm 136*

[1] Dankt dem HERRN; denn er ist gütig;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[2] Dankt dem Gott der Götter;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[3] Dankt dem Herrn der Herren;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[4] Ihm, der allein große Wunder tut;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[5] der die Himmel in Weisheit erschuf;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[6] der die Erde über den Wassern ausbreitete;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[7] der große Lichter machte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[8] die Sonne zur Beherrschung des Tages;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[9] den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[10] der die Ägypter schlug an ihren Erstgeborenen;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[11] und Israel aus ihrer Mitte führte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[12] mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[13] der das Schilfmeer in zwei Teile schnitt;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[14] und Israel mitten hindurchführte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[15] und den Pharao samt seinem Heer ins Schilfmeer stürzte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[16] der sein Volk durch die Wüste führte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[17] der große Könige schlug;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[18] und mächtige Könige tötete;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[19] Sihon, den König der Amoriter;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[20] Og, den König von Baschan;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[21] und ihr Land als Erbe gab;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[22] als Erbe seinem Knecht Israel;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[23] der an uns gedachte in unserer Niedrigkeit;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[24] und uns unseren Feinden entriss;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[25] der allem Fleisch Speise gibt;
denn seine Gnade währt ewiglich!
[26] Dankt dem Gott des Himmels;
denn seine Gnade währt ewiglich!

**1** 106,1; 1Chr 16,34; Jer 3,11
**2** vgl. 97,7.9; 5Mo 10,17
**3** 1Tim 6,15; Offb 17,14; 19,16
**4** 72,18; 86,11; 2Mo 15,11
**5** 19,2; Spr 3,19; Jer 10,12
**6** 24,1-2; 1Mo 1,9-10
**7** 148,3; 1Mo 1,14-18
**8** 104,22-23; 1Mo 1,16; Jer 31,35
**9** s. V. 8
**10** 78,51; 135,8; 2Mo 12,29
**11** 105,37-38; 2Mo 12,33
**12** 2Mo 14,8; 5Mo 4,34.37
**13** 78,13; 106,9; 2Mo 14,22
**14** 2Mo 14,22.29
**15** 106,10-11; 2Mo 14,26
**16** 5Mo 8,2.15; 29,5; Neh 9,19
**17** 135,10
**18** Jos 12,7-24
**19** 5Mo 2,30-36
**20** 5Mo 3,1-11
**21** 44,1-3; 5Mo 3,18
**22** Jes 41,8; 44,1.23
**23** 106,44-46; 5Mo 7,7-8
**24** 44,8; Neh 9,27-28; Lk 1,71
**25** 104,27-28; 145,15-16
**26** *Dankt* V. 1-2; 148,1; *Himmels* Neh 1,4-5; Dan 2,18

---

**135,11 Sihon.** Vgl. 4Mo 21,21.32, wo Israels Sieg über Sihon, dem Amoriterkönig, berichtet wird. **Og.** Vgl. 4Mo 21,33-35, wo Israels Sieg über Og, dem König von Basan, berichtet wird. **Könige Kanaans.** Josua 6-12 berichtet von Josuas Eroberung des Landes.

**135,12 als Erbe seinem Volk Israel.** Wie an Abraham verheißen (vgl. 1Mo 15,18-21).

**135,13-18** Der lebendige Gott Israels (V. 13-14) steht eindeutig über den eingebildeten Göttern der Nationen (V. 15-18).

**135,18 Ihnen gleich sind die, welche sie machen.** Beide sind wertlos und werden vom ewigen Leben nichts wissen.

**135,19-20** Die Kategorien 1.) Israel, 2.) Aaron, 3.) Levi und 4.) die ihr den HERRN fürchtet, beziehen sich auf die Nation als Ganze (Israel), auf die Priesterschaft (Aaron und Levi) und auf die wahren Gläubigen (die den Herrn fürchten).

**136,1-26** Dieser Psalm ähnelt sehr Ps 135 und beendet das Große Hallel. Einzigartig an diesem Psalm ist, dass er den antiphonischen Refrain »denn seine Gnade währt ewiglich« nach jeder Zeile wiederholt. Vielleicht wurde dieser Refrain vom Volk in antiphonischer Anbetung gesprochen. Autor und Anlass bleiben unbekannt.

I. Aufruf zum Lobpreis (136,1-3)
II. Gründe für den Lobpreis (136,4-22)
  A. Gottes Schöpfung (136,4-9)
  B. Gottes Errettung (136,10-15)
  C. Gottes Fürsorge und Gabe (136,16-22)
III. Abschließender Lobpreis (136,23-26)

**136,1 er ist gütig.** *S. Anm. zu Ps 135,3.*

**136,4-9** Vgl. 1Mo 1.

**136,10-15** Vgl. 2Mo 11-14.

**136,16-22** Vgl. 4Mo 14-36.

**136,19 Sihon.** *S. Anm. zu Ps 135,11.*

**136,20 Og.** *S. Anm. zu Ps 135,11.*

**136,23 in unserer Niedrigkeit.** Vgl. 5Mo 7,7; 9,4.5; Hes 16,1-5.

**137,1-9** In diesem Psalm geht es ausdrücklich um die babylonische Gefangenschaft der Juden. Autor und Abfassungszeit sind unbekannt.

## *Psalm 137*

[1] An den Strömen Babels saßen wir und weinten,
wenn wir an Zion gedachten.
[2] An den Weiden, die dort sind,
hängten wir unsere Lauten auf.
[3] Denn die uns dort gefangen hielten, forderten von uns, dass wir Lieder sängen,
und unsere Peiniger, dass wir fröhlich seien:
»Singt uns eines von den Zionsliedern!«
[4] Wie sollten wir ein Lied des HERRN singen
auf fremdem Boden?
[5] Vergesse ich dich, Jerusalem,
so erlahme meine Rechte!
[6] Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben,
wenn ich nicht an dich gedenke,
wenn ich Jerusalem nicht über meine höchste Freude setze!
[7] Gedenke, HERR, den Söhnen Edoms den Tag Jerusalems,
wie sie sprachen: »Zerstört, zerstört sie bis auf den Grund!«
[8] Tochter Babel, du sollst verwüstet werden!
Wohl dem, der dir vergilt, was du uns angetan hast!
[9] Wohl dem, der deine Kindlein nimmt
und sie zerschmettert am Felsgestein!

## *Psalm 138*

[1] *Von David.*
Dir will ich danken von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsingen!
[2] Ich will anbeten, zu deinem heiligen Tempel gewandt,
und deinem Namen danken um deiner Gnade und Treue willen;
denn du hast dein Wort groß gemacht über all deinen Ruhm hinaus.
[3] An dem Tag, da ich rief, hast du mir geantwortet;
du hast mir Mut verliehen,
in meine Seele kam Kraft.
[4] Alle Könige der Erde werden dir, HERR, danken,
wenn sie die Worte deines Mundes hören;
[5] und sie werden singen von den Wegen des HERRN,
denn groß ist die Herrlichkeit des HERRN!
[6] Denn der HERR ist erhaben und sieht auf den Niedrigen,
und den Hochmütigen erkennt er von ferne.
[7] Wenn ich mitten durch die Bedrängnis gehe,
so wirst du mich am Leben erhalten;
gegen den Zorn meiner Feinde wirst du deine Hand ausstrecken,
und deine Rechte wird mich retten.
[8] Der HERR wird es für mich vollbringen!
HERR, deine Gnade währt ewiglich;
das Werk deiner Hände wirst du nicht im Stich lassen!

**1** *Strömen* Esr 8,21; Hes 3,15; *weinten* Kla 1,16; 3,48 vgl. Lk 6,21; Joh 11,35
**2** Hi 30,31; Jes 24,8
**3** 123,3-4; Spr 25,20
**4** Pred 3,1.4; Kla 5,14-15 vgl. Jak 5,13
**5** 5Mo 6,12; Jes 62,1; Jer 51,50; Dan 6,10
**6** V. 5; 48,3; 84,11; 87,1-3; Jer 51,50 vgl. Hes 24,21
**7** *Gedenke* Neh 6,14; Am 8,7; *Edoms* Kla 4,21; Hes 35,13-15; Ob 10-11
**8** *Babel* Jes 13,1.19; 47,1; Sach 2,11; *vergilt* Jer 50,29; Offb 18,6
**9** 58,4; 109,13; Jes 13,16; 14,21

**1** *danken* 9,2; 106,1; 118,1; *Göttern* 82,1.6; 86,8; 2Mo 15,11; Joh 10,34-36; *lobsingen* 68,5; 92,2; 146,1-2; Hebr 2,12
**2** *anbeten* 5,8; 95,6; Jes 27,13 vgl. Mt 2,2.11; *Tempel* 5,8; *Namen* 29,2; 1Chr 16,8.10; *Gnade* 89,2-3; 115,1
**3** *geantwo.* 34,5.7; Jes 58,9; Kla 3,57; *Kraft* 1Sam 30,6-7; Jes 40,29-31; 2Kor 12,9
**4** 22,28; 68,33; Jes 62,2-3
**5** 66,1-2; 96,3-4; Mal 1,11
**6** *erhaben* 97,9; *Niedrigen* Jes 57,15; 1Pt 5,5; *Hochmüt.* 2Sam 22,28; Jes 2,12; Lk 1,51
**7** *gehe* 23,4 vgl. 2Kor 11,24-27; *erhalten* 30,4; 54,6; *retten* 18,17-19 vgl. 1Tim 4,10
**8** *vollbring.* 57,3-4; Phil 1,6; 2,13; *Gnade* 100,5; 103,17; *Werk* Jos 24,31; Hi 10,3 vgl. Eph 2,10; Phil 1,6

I. Wehklagen (137,1-4)
II. Lebensumstände (137,5.6)
III. Verwünschungen (137,7-9)

**137,1 Strömen Babels.** Die Flüsse Tigris und Euphrat. **weinten.** Sie weinten sogar, als das Exil vorbei und der zweite Tempel erbaut war (vgl. Esr 3,12), so tief war ihre Trübsal. **Zion.** Der Wohnort Gottes auf Erden (Ps 9,11; 76,2), der von den Babyloniern zerstört wurde (2Chr 36,19; Ps 74,6-8; 79,1; Jes 64,9.10; Jer 52,12-16; Kla 2,4.6-9; Mi 3,12).

**137,2 hängten wir unsere Lauten auf.** In der Gefangenschaft wurden die Freude ausdrückenden Musikinstrumente nicht gebraucht (vgl. Jes 24,8).

**137,3 die uns dort gefangen hielten.** Die Babylonier forderten die Juden spöttisch auf, ihr einst schönes, aber jetzt zerstörtes Zion zu besingen. **Zionsliedern.** Vgl. Ps 46.48.76.84.87.122.

**137,4 Wie sollten … singen.** Eine rhetorische Frage mit der Antwort: »Das können wir nicht!« **Lied des HERRN.** Ein besonderer Hinweis auf die göttliche Inspiration der Psalmen.

**137,5.6** Grund für ihre Gesangsverweigerung war keine von 2 undenkbaren Situationen: 1.) sie vergaßen Jerusalem; 2.) Jerusalem war nicht ihre hauptsächliche Freude. Wenn eine dieser beiden Zustände oder gar beide zusammen einträfen, dann sollten ihnen die schlimmsten Strafen auferlegt werden.

**137,7 Söhnen Edoms.** Die Edomiter waren beim Fall und bei der Zerstörung Jerusalems mit den Babyloniern verbündet (vgl. Jes 21,11.12; Jer 49,7-12; Kla 4,21; Hes 25,12-14; 35,1-15; Ob 11-14). Der Psalmist betete nur für das, was der Herr stets verheißen hatte. **Tag Jerusalems.** Der Tag, als Jerusalem zerstört wurde. *S. Anm. zu Ps 137,1.*

**137,8 verwüstet.** Vgl. Jes 13,1-14,23.46.47; Jer 50-51; Hab 1,11; 2,6-17.

**137,8.9 Wohl dem.** Denn diese werden Gottes menschliche Werkzeuge sein, um seinen angekündigten Willen der Zerstörung Babylons auszuführen.

**138,1-8** Die nächsten 8 Psalmen wurden von David geschrieben (Ps 138-145) und sind seine letzten Beiträge im Psalter. Der Anlass ist unbekannt, obwohl es möglich ist, dass David sie als Reaktion auf den Davidsbund schrieb (vgl. 2Sam 7,12-14.16).

I. Persönliche Lobpreis (138,1-3)
II. Internationaler Lobpreis (138,4.5)
III. Unbesiegbarer Lobpreis (138,6-8)

**138,1 Göttern.** Damit können entweder heidnische Könige gemeint sein (vgl. Ps 82,1) oder die von ihnen angebeteten Götzen.

**138,2 heiligen Tempel.** Das bezieht sich auf die Stiftshütte, da der Tempel Salomos noch nicht gebaut war. **dein Wort groß … deinen Ruhm.** Das bedeutet wahrscheinlich, dass Gottes letzte Offenbarung (»dein Wort«) alle bisherigen Offenbarungen Gottes übertraf. Das würde im Einklang stehen mit Davids Gebet (2Sam 7,18-29), das er nach dem Empfang der davidischen Verheißungen betete (2Sam 7,12-14.16).

**138,4 Alle Könige.** Im Gegensatz zu Ps 2,1-3, vgl. Ps 68,32; 72,11.12; 96,1.3.7.8; 97,1; 98,4; 100,1; 102,15; 148,11.

**138,6.7** David betrachtet sich selbst als »den Niedrigen« und seine Feinde als die »Hochmütigen«.

**138,8 vollbringen.** Das bezieht sich auf Gottes Wirken im Leben Davids, insbesondere auf den Davidsbund (vgl. 2Sam 7,12-14.16).

**139,1-24** Dieser äußerst persönliche Psalm Davids drückt die Bewunderung des Psalmisten aus, dass Gott ihn sogar bis ins kleinste Detail kannte. David dachte vielleicht an die Worte des Herrn »… der HERR schaut auf das Herz« (1Sam 16,7). Der genaue Anlass ist unbekannt.

## *Psalm 139*

[1] *Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm.*
Herr, du erforschst mich und kennst mich!
[2] Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.
[3] Du beobachtest mich, ob ich gehe oder liege,
und bist vertraut mit allen meinen Wegen;
[4] ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht völlig wüsstest.
[5] Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
[6] Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar,
zu hoch, als dass ich sie fassen könnte!
[7] Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist,
und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht?
[8] Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da;
machte ich das Totenreich zu meinem Lager,
siehe, so bist du auch da!
[9] Nähme ich Flügel der Morgenröte
und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres,
[10] so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten!
[11] Spräche ich: »Finsternis soll mich überfallen
und das Licht zur Nacht werden um mich her!«,
[12] so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich,
und die Nacht leuchtete wie der Tag,
die Finsternis [wäre für dich] wie das Licht.
[13] Denn du hast meine Nieren gebildet;
du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
[14] Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke,
und meine Seele erkennt das wohl!
[15] Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden.
[16] Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim,
und in dein Buch waren geschrieben
alle Tage, die noch werden sollten,
als noch keiner von ihnen war.
[17] Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott!
Wie ist ihre Summe so gewaltig!
[18] Wollte ich sie zählen – sie sind zahlreicher als der Sand.
Wenn ich erwache, so bin ich immer noch bei dir!
[19] Ach, wollest du, o Gott, doch den Gottlosen töten!
Und ihr Blutgierigen, weicht von mir!
[20] Denn sie reden arglistig gegen dich;
deine Feinde erheben [ihre Hand] zur Lüge.
[21] Sollte ich nicht hassen, die dich, Herr, hassen,
und keine Abscheu empfinden vor deinen Widersachern?
[22] Ich hasse sie mit vollkommenem Hass,
sie sind mir zu Feinden geworden.
[23] Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich es meine;
[24] und sieh, ob ich auf bösem Weg bin,
und leite mich auf dem ewigen Weg!

## *Psalm 140*

[1] *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
[2] Errette mich, Herr, von dem bösen Menschen;

**1** 17,3; Jer 12,3
**2** *weißt* 2Kö 19,27; Spr 15,3; *verstehst* 44,22 vgl. Joh 2,24-25
**3** 119,168; Hi 31,4; Spr 5,21
**4** 1Chr 28,9; Hebr 4,13
**5** *mich* 63,8-9; Offb 1,17
**6** Hi 11,7-9; 42,3
**7** Jer 23,24; Jon 1,3
**8** Am 9,2; Spr 15,11
**9** *Morgenr.* 110,3; Hi 38,12; *Meeres* Jes 24,14-16
**10** Am 9,3
**11** Hi 12,22
**12** Hi 34,22; Dan 2,22
**13** Hi 10,9-12; Jes 44,2; Jer 1,5
**14** *gemacht* 1Mo 1,26-27; Eph 2,10; *Werke* 92,5-6
**15** Hi 10,8-11; Pred 11,5
**16** Hi 14,5; Jer 1,5
**17** 40,6; Jes 55,9
**18** 3,6; 40,6; 73,23
**19** *Gottlosen* 9,18; 92,8; Jes 11,4; *weicht* 59,3; 119,115
**20** *arglistig* 74,18; 2Kö 19,22; Jud 15; *Lüge* 52,4-5; Sach 5,4
**21** 31,7; 119,158.163; 2Chr 19,2; Spr 13,5
**22** 101,3-8 vgl. Lk 14,26
**23** V. 1.4; 17,3; 26,2; Hi 31,6
**24** *sieh* 1Mo 1,31; 5Mo 11,26; Jes 40,9; Mt 1,20; 2,1.13; Offb 1,7; 3,8; *bösem* 7,4-5; 1Kor 4,4; *leite* 5,9; 27,11; 143,10; Lk 1,79

**2** V. 5; 59,2-3; 2Th 3,2

---

I. Gottes Allwissenheit (139,1-6)
II. Gottes Allgegenwart (139,7-12)
III. Gottes Allmacht (139,13-18)
IV. Davids Huldigung (139,19-24)

**139,1-6** Gott weiß alles über David.

**139,1 erforschst mich.** Später betet David, dass dies so wie bisher auch weiterhin der Fall sein soll (vgl. V. 23.24). David begreift, dass nichts in seinem Innern vor Gott verborgen werden kann.

**139,5 umgibst du mich.** Gott benutzte verschiedene Umstände, um David in seinem Handeln einzuschränken.

**139,6 zu wunderbar.** Vgl. Ps 131,1; Röm 11,33-36.

**139,7-12** Gott wachte stets über David und deshalb war es unmöglich, etwas zu tun, was Gott nicht beobachtete.

**139,7 deinem Geist.** Damit ist der Heilige Geist gemeint (vgl. Ps 51,11; 143,10). S. »Die Salbung des Heiligen Geistes im AT« in Ps 51.

**139,9 Flügel der Morgenröte.** In Verbindung mit dem »äußersten Ende des Meeres« drückt David mit diesem poetischen Bild eine große Entfernung aus.

**139,13-18** Gottes Macht verherrlicht sich bereits in der vorgeburtlichen Entwicklung des menschlichen Lebens.

**139,13 gebildet … gewoben.** Kraft der von ihm erfundenen Schwangerschaftsphase wacht Gott in seiner Vorsehung bereits im Mutterleib über die Entwicklung des Kindes.

**139,15 Verborgenen … unten auf Erden.** Ein Bild für den Mutterleib.

**139,16 dein Buch.** Dieser bildhafter Ausdruck vergleicht Gottes Gedanken mit einem Gedenkbuch. **noch keiner von ihnen.** In seiner Souveränität bestimmte Gott über das Leben Davids, noch bevor er empfangen wurde.

**139,17.18** David drückt sein Erstaunen darüber aus, wie unendlich der Verstand Gottes ist im Vergleich zum begrenzten Verstand des Menschen, insbesondere in Bezug auf die Biologie des menschlichen Lebens (vgl. V. 13-16).

**139,22 vollkommenem Hass.** David kann auf Gottes Feinde nicht anders reagieren als mit Hass, d.h. er ist ihnen gegenüber nicht neutral und wird sich mit ihnen niemals verbünden.

**139,23.24** Angesichts von V. 19-22 lädt David Gott ein, sein Herz zu erforschen, um jede Ungerechtigkeit auszureißen, selbst wenn sie gegen die Feinde Gottes gerichtet ist.

**139,24 ewigen Weg.** David wünscht bzw. erwartet das ewige Leben (*s. Anm. in Phil 1,6*).

**140,1-14** David wird hier als Autor genannt, aber die näheren Umstände sind unbekannt. Dieser Psalm ähnelt den Psalmen in früheren Abschnitten des Psalters mit Wehklage, Gebet und zuversichtlicher Hoffnung auf Hilfe.

I. Über David (140,2-6)
  A. »Rette mich« (140,2-4)
  B. »Schütze mich » (140,5.6)
II. Über Davids Feinde (140,7-12)
  A. »Hindere sie« (140,7-9)
  B. »Bestrafe sie« (140,10-12)
III. Über den Herrn (140,13.14)

**140,2-4** Die Betonung liegt hier auf der Errettung vor boshaften Plänen.

vor dem Gewalttätigen bewahre mich!
[3] Denn sie haben Böses im Herzen
und schüren täglich Streit.
[4] Sie spitzen ihre Zunge wie eine Schlange,
Otterngift ist unter ihren Lippen. *(Sela.)*
[5] Bewahre mich, HERR, vor den Händen des Gottlosen;
behüte mich vor dem Gewalttätigen,
der mich zu Fall bringen will!
[6] Die Hochmütigen legen mir heimlich Fallstricke und Schlingen;
sie haben ein Netz ausgespannt neben dem Weg,
sie haben mir Fallen gestellt. *(Sela.)*
[7] Ich aber sage zum HERRN: Du bist mein Gott;
HERR, höre auf die Stimme meines Flehens!
[8] O HERR, [mein] Herr, du bist meine mächtige Hilfe;
du schützt mein Haupt am Tag der Schlacht!
[9] HERR, gewähre dem Gottlosen nicht, was er begehrt;
lass seinen Anschlag nicht gelingen!
Sie würden sich sonst überheben. *(Sela.)*
[10] Die Häupter derer, die mich umgeben
– das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst!
[11] Feuersglut falle auf sie!
Ins Feuer stürze er sie,
in tiefe Abgründe, dass sie nicht mehr aufstehen!
[12] Der Verleumder wird nicht bestehen im Land;
den Gewalttätigen wird das Unglück verfolgen
bis zu seinem Untergang!
[13] Ich weiß, dass der HERR die Sache des Elenden führen wird
und den Armen Recht schaffen wird.
[14] Ja, die Gerechten werden deinen Namen preisen,
und die Aufrichtigen werden wohnen vor deinem Angesicht!

## *Psalm 141*

[1] *Ein Psalm Davids.*
HERR, ich rufe zu dir, eile zu mir!
Schenke meiner Stimme Gehör, wenn ich dich anrufe!
[2] Lass mein Gebet wie Räucherwerk gelten vor dir,
das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer.
[3] HERR, stelle eine Wache an meinen Mund,
bewahre die Tür meiner Lippen!
[4] Lass mein Herz sich nicht zu einer bösen Sache neigen,
dass ich gottlose Taten vollbringe
mit Männern, die Übeltäter sind;
und von ihren Leckerbissen lass mich nicht genießen!
[5] Der Gerechte schlage mich, das ist Gnade;
und er züchtige mich, das ist Öl für mein Haupt,
und mein Haupt soll sich nicht dagegen sträuben,
wenn es auch wiederholt geschieht;
ich bete nur gegen ihre Bosheiten.
[6] Wenn ihre Richter den Felsen hinabgestürzt worden sind,
so werden sie auf meine Worte hören, dass sie lieblich sind.
[7] Wie wenn einer die Erde pflügt und aufreißt,
so sind unsere Gebeine hingestreut am Rand des Totenreichs.
[8] Darum sind meine Augen auf dich gerichtet, o HERR, [mein] Herr;
bei dir suche ich Zuflucht;
schütte meine Seele nicht aus!
[9] Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt haben,
vor den Fallen der Übeltäter!
[10] Die Gottlosen sollen alle miteinander in ihre eigenen Netze fallen,
während ich daran vorübergehe!

## *Psalm 142*

[1] *Ein Maskil von David, als er in der Höhle war. Ein Gebet.*
[2] Ich schreie mit meiner Stimme zum HERRN,
ich flehe mit meiner Stimme zum HERRN.

**3** *Herzen* Spr 6,14; Mi 2,1; Mt 15,19; *Streit* 120,6-7
**4** *Zunge* 52,4-5; *Otterngift* 58,5
**5** V. 2; 17,8-9; 36,12; 71,4
**6** 56,7; 57,7; 119,110; 141,9; Jer 18,22
**7** 31,15; 142,6
**8** 18,36; 144,10
**9** 112,10 vgl. 5Mo 32,27
**10** 7,17; 64,8-9
**11** 11,6; 55,24 vgl. Jes 64,1
**12** *Verleum.* 12,3-4; Spr 20,19; *Unglück* 34,22; Jer 17,18
**13** 10,14; 35,10; 146,7; Hi 36,6; Spr 22,22-23
**14** 11,7; 15,12; 64,11 vgl. Mt 5,8; 2Tim 4,8

**1** *eile* 22,20; 70,2.6; *Gehör* 5,2; 39,13; 130,2; 140,7
**2** *Gebet* Spr 15,8; Offb 5,8; 8,3-4; *Hände* 134,2; 1Tim 2,8; *Abendopfer* 2Mo 29,41; Esr 9,4-5
**3** 19,15; 39,2; Spr 13,3
**4** *Herz* 140,3; Spr 4,23; *Übeltäter* 59,3; 94,16; 1Kor 5,9
**5** *züchtige* Spr 9,8-9; 25,12; Jer 10,24; *bete* 109,4
**6** *Richter* 82,2-8; *lieblich* Spr 15,23; 25,11
**7** vgl. 44,23; Hab 2,5; 2Kor 1,9
**8** *Augen* 25,15; 123,2; 2Chr 20,12; *Zuflucht* 142,6; *schütte* 25,20; 86,2; 138,8
**9** 64,3.6; 140,5-6
**10** *Netze* 35,7-8; *vorüberg.* 124,7

**1** 1Sam 22,1; 24,1.4
**2** 28,1-2; 55,17

**140,4 Otterngift.** Die Otter (vgl. Röm 3,13) symbolisiert Arglist und Gift.

**140,5.6** Hier wird die Bewahrung vor der Gefangennahme betont.

**140,7-9** Hier liegt die Betonung darauf, dass Gott die Pläne der Feinde Davids vereitelt.

**140,8 schützt mein Haupt.** Gott war bildhaft gesprochen Davids Helm in der Schlacht.

**140,10-12** Hier wird betont, dass Gott ihre boshaften Pläne im Gericht auf sie selber zurückbringt.

**140,13.14** David drückt seine unerschütterliche Zuversicht in den Charakter Gottes und in das Ende der Gerechten aus (vgl. Ps 10,17.18; 74,21; 82,3.4).

**141,1-10** Ein weiterer Klagepsalm Davids, dessen Anlass unbekannt ist. Dieser Psalm besteht aus 4 Gebeten, die zu einem einzigen zusammengestellt wurden.

I. Gebet um Gottes eiliges Eingreifen (141,1.2)
II. Gebet um persönliche Gerechtigkeit (141,3-5)
III. Gebet um juristische Gerechtigkeit (141,6.7)
IV. Gebet um Errettung (141,8-10)

**141,2 Räucherwerk … Abendopfer.** David wünschte, dass er so diszipliniert und regelmäßig betet und sich nach Gottes Hilfe ausstreckt (Ps 68,31; 77,2), wie die Rauchopfer (2Mo 30,7.8) und Brandopfer (2Mo 29,38.39) in der Stiftshütte dargebracht werden.

**141,3.4** David betete, dass Gott ihn vor der Art von Übel bewahrt, das seinen eigenen Feind charakterisiert.

**141,5** David erkannte an, dass Gott andere Gerechte benutzen wird, um sein Gebet aus V. 3.4 zu erhören (vgl. Spr 9,8; 19,25; 27,6; 27,17).

**141,6 Richter … hinabgestürzt.** Dass die Anführer der Gottlosen bestraft werden, indem sie einen Felsen hinabgestürzt werden (vgl. Lk 4,28.29), ist das Herzstück von Davids Gebetsanliegen (vgl. V. 5). **meine Worte … lieblich.** In dem Sinne, dass Davids Worte wahr waren.

**141,7 unsere Gebeine.** Der Grund, weshalb die Richter den Felsen hinabgestürzt wurden – dasselbe hatten sie vorher mit den Gerechten getan (vgl. 142,10).

**141,10 in ihre eigenen Netze fallen.** David betet, dass die Gottlosen an ihrer eigenen Arglist zugrunde gehen.

**142,1-8** Unter denselben Umständen wie Ps 57 (der Überschrift zufolge) berichtet David von seiner verzweifelten Lage, als er sich in der

[3] Ich schütte meine Klage vor ihm aus
und bringe meine Not vor ihn.
[4] Wenn mein Geist in mir verzagt ist,
so kennst du doch meinen Pfad;
auf dem Weg, den ich wandeln soll,
haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt.
[5] Ich schaue zur Rechten, siehe,
da ist keiner, der mich kennt;
jede Zuflucht ist mir abgeschnitten,
niemand fragt nach meiner Seele!
[6] Ich schreie, o Herr, zu dir;
ich sage: Du bist meine Zuflucht,
mein Teil im Land der Lebendigen!
[7] Höre auf mein Wehklagen,
denn ich bin sehr schwach;
errette mich von meinen Verfolgern,
denn sie sind mir zu mächtig!
[8] Führe meine Seele aus dem Kerker,
dass ich deinen Namen preise!
Die Gerechten werden sich zu mir sammeln,
wenn du mir wohlgetan hast.

## *Psalm 143*

[1] *Ein Psalm Davids.*
Herr, höre mein Gebet,
achte auf mein Flehen!
Antworte mir in deiner Treue,
in deiner Gerechtigkeit!
[2] Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht!
[3] Denn der Feind verfolgt meine Seele;
er hat mein Leben zu Boden getreten
und zwingt mich, im Dunkeln zu sitzen
wie die längst Verstorbenen.
[4] Und mein Geist ist verzagt in mir,
mein Herz ist erstarrt in meinem Innern.
[5] Ich gedenke an die längst vergangenen Tage,
rufe mir alle deine Taten in Erinnerung
und sinne nach über die Werke deiner Hände.
[6] Ich strecke meine Hände aus nach dir;
meine Seele verlangt nach dir
wie lechzendes Erdreich. *(Sela.)*
[7] Erhöre mich eilends, o Herr; mein Geist vergeht!
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir,
dass ich nicht denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren!
[8] Lass mich früh deine Gnade hören,
denn auf dich vertraue ich!
Lass mich den Weg erkennen, auf dem ich gehen soll,
denn zu dir erhebe ich meine Seele.
[9] Errette mich, Herr, von meinen Feinden,
denn bei dir suche ich Schutz!
[10] Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,
denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich in ebenem Land!
[11] Um deines Namens willen, Herr, erhalte mich am Leben;
durch deine Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Not!
[12] Und in deiner Gnade vertilge meine Feinde,
und lass zugrunde gehen alle Widersacher meiner Seele;
denn ich bin dein Knecht!

## *Psalm 144*

[1] *Von David.*
Gelobt sei der Herr, mein Fels,
der meine Hände geschickt macht zum Kampf,
meine Finger zum Krieg;
[2] meine gnädige Hilfe und meine Burg,

**3** 102,1; 1Sam 1,15; Kla 2,19
**4** *verzagt* 42,6; Jes 35,4; *kennst* 1,6; *Schlinge* 141,9; Jer 18,22
**5** 35,12; 1Sam 23,26; Jes 53,3 vgl. Lk 10,31; Joh 5,7
**6** *schreie* 28,1-2; 107,28; *Zuflucht* 46,2; 91,2; 141,8; *Lebendigen* 116,9; Hi 30,23
**7** *schwach* 40,18; *mächtig* 38,20; 2Chr 14,10
**8** 9,14-15; 34,3; 107,42; 138,2

**1** V. 11; 17,1
**2** *Knecht* vgl. V. 12; *gerecht* 130,3; Hi 9,2-3; 15,14; Pred 7,20
**3** *getreten* 7,6; *Dunkeln* Kla 3,6; Mi 7,8
**4** 142,4 vgl. Joh 14,1
**5** 77,6; 111,2
**6** *strecke* 88,10; *verlangt* 63,2
**7** *eilends* 141,1; *Verbirg* 10,1; 69,18; 102,3; *gleich* 28,1; Hi 33,24
**8** *früh* 90,14; *vertraue* 25,2; 33,21-22; Jes 25,9; *Weg* 27,11; 32,8; *erhebe* 25,1; 86,4
**9** 59,3.10
**10** *tun* 25,4; Mt 7,21; *Gott* 118,28; *Geist* Hes 36,27; Joh 16,13; *führe* 23,3; 27,11; 139,24
**11** *Leben* 119,25; *Seele* 142,8
**12** 37,39-40; 54,7; 116,16

**1** *Fels* 18,3.32; *Krieg* 18,35; 1Sam 18,17; 25,29
**2** *Burg* 2Sam 22,2-3; *Schild* 18,3 vgl. Eph 6,16; *unterwirft* 18,48

Höhle Adullam versteckte (1Sam 22,1), während Saul ihn verfolgte und umbringen wollte (1Sam 18-24). Davids Situation scheint zumindest für den Augenblick hoffnungslos zu sein, wenn Gott nicht eingreift. Psalm 91 zeigt die Wahrheiten, die zur Lösung führen.

I. Der Hilferuf Davids (142,2.3)
II. Die Situation Davids (142,4.5)
III. Die Zuversicht Davids (142,6-8)

**142,5 keiner.** David kommt es vor, als sei er von allen völlig verlassen.

**142,6 Du bist meine Zuflucht.** Das ist in den Psalmen eine häufige Aussage (vgl. Ps 7,1; 11,1; 16,1; 18,2; 25,20; 31,1; 46,1; 57,1; 61,3; 62,7; 91,2; 94,22; 141,8; 143,9; 144,2).

**142,8 Kerker.** Die Höhle, in der David sich verbarg.

**143,1-12** Der Hintergrund dieses letzten Bußpsalms Davids ist nicht bekannt (vgl. Ps 6.32.38.51.102.130).

I. Davids Leidenschaft (143,1.2)
II. Davids Notlage (143,3-6)
II. Davids Bitte (143,7-12)

**143,1 Treue … Gerechtigkeit.** David appelliert inbrünstig an Gottes Charakter.

**143,2 ist kein Lebendiger gerecht.** David gesteht seine eigenen Ungerechtigkeit und erkennt: Wenn er um der Gerechtigkeit willen gerettet wird (vgl. 143,11), dann nicht aufgrund seiner eigenen Gerechtigkeit, sondern der Gerechtigkeit Gottes.

**143,6 lechzendes Erdreich.** Wie ein von Dürre geplagtes Land nach lebensspendenden Wasser lechzt, so sehnt sich der verfolgte David nach dem Leben gebenden Retter.

**143,7 dein Angesicht.** Ein Anthropomorphismus, der Gottes Aufmerksamkeit für die Notlage des Psalmisten beschreibt.

**143,10 dein guter Geist.** Damit ist der Heilige Geist gemeint (vgl. Ps 51,11; 139,7). *S. Anm. zu Ps 51,11.*

**143,11 Um deines Namens willen.** David appelliert an Gottes Güte und Ehre und nicht an seine eigene (vgl. Ps 23,3; 31,3; 79,9).

**143,12 dein Knecht.** Gottes Diener anzugreifen, bedeutet Gott anzugreifen, deshalb kommt Gott ihm zu Hilfe.

**144,1-15** Dieser Psalm Davids entspricht teilweise (144,1-8) Ps 18,1-15. Möglicherweise wurde dieser Psalm unter denselben Umständen geschrieben wie Ps 18, d.h. an jenem Tag, als der Herr ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls rettete (vgl. 2Sam 22,1-18).

I. Gottes Größe (144,1.2)
II. Die Nichtigkeit des Menschen (144,3.4)
III. Gottes Macht (144,5-8)
IV. Der Lobpreis des Menschen (144,9.10)
V. Gottes Segen (144,11-15)

**144,1 mein Fels.** Davids Fundament ist Gott – fest und unerschütterlich (vgl. Ps 19,14; 31,3; 42,9; 62,2; 71,3; 89,26; 92,15; 95,1). **meine Hände geschickt macht zum Kampf.** David lebte zur Zeit von Israels Theokratie und nicht zur Zeit der ntl. Gemeinde. Gott befähigte den König, seine Feinde zu unterwerfen.

**144,2** Gott gab 6 Wohltaten: 1.) gnädige Hilfe, 2.) eine Burg, 3.)

meine Zuflucht und mein Erretter,
mein Schild, auf den ich vertraue,
der mir auch mein Volk unterwirft!
[3] HERR, was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst,
der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?
[4] Der Mensch gleicht einem Hauch,
seine Tage sind wie ein flüchtiger Schatten!
[5] HERR, neige deinen Himmel und fahre herab!
Rühre die Berge an, dass sie rauchen!
[6] Lass es blitzen und zerstreue sie,
schieße deine Pfeile ab und schrecke sie!
[7] Strecke deine Hand aus von der Höhe;
reiße mich heraus und rette mich aus großen Wassern,
aus der Hand der Söhne der Fremde,
[8] deren Mund Lügen redet
und deren Rechte eine trügerische Rechte ist.
[9] O Gott, ein neues Lied will ich dir singen,
mit der zehnsaitigen Harfe will ich dir spielen,
[10] der du den Königen Sieg gibst
und deinen Knecht David errettest vor dem verderblichen Schwert!
[11] Reiße mich heraus und errette mich
aus der Hand der Söhne der Fremde,
deren Mund Lügen redet
und deren Rechte eine trügerische Rechte ist,
[12] damit unsere Söhne in ihrer Jugend
wie Sprösslinge emporwachsen,
unsere Töchter den Säulen gleichen,
gemeißelt nach der Art eines Tempelbaus;
[13] dass unsere Speicher gefüllt sind
und Vorräte geben von jeglicher Art;
dass unsere Schafe sich tausendfach mehren,
zehntausendfach auf unseren Weiden;
[14] dass unsere Rinder trächtig sind
ohne Unfall noch Verlust,
und dass kein Klagegeschrei zu hören ist
auf unseren Straßen!
[15] Wohl dem Volk, dem es so ergeht;
wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist!

**3** 8,4-5; Hebr 2,6
**4** 39,5-6; Hi 14,1-2; Jes 2,22
**5** *neige* 18,10; *Rühre* 104,32
**6** 18,15
**7** 18,17; Jes 43,2
**8** 54,5; 55,22
**9** *Lied* 40,4; 96,1; 98,1; 149,1; Jes 42,10; *Harfe* 33,2-3
**10** *Knecht* 18,1; 132,10
**11** V. 7-8; 2Sam 22,18
**12** 128,3; Hi 42,15
**13** 65,10; 3Mo 26,5; 5Mo 7,13
**14** 3Mo 26,6; Jes 65,19
**15** 33,12 vgl. 89,16

**1** *erheben* 30,2; 34,2; 99,5; 1Chr 16,36; *König* 5,3; 44,5
**2** 68,20; 146,2
**3** *Herr* 96,4; *unerforsch.* Hi 11,7-9; 36,26; Röm 11,33; Eph 1,19
**4** 78,4; Jes 38,19
**5** 9,2; 71,17-19; 96,3 vgl. Röm 5,2
**6** *reden* V. 11-12; *Größe* V. 3; 1Chr 29,11
**7** *Güte* Jes 63,7; Nah 1,7; *Gerechtigk.* V. 17; 71,15.19
**8** 86,5.15; 4Mo 14,18
**9** 103,8; 4Mo 14,18-19 vgl. Jon 4,11; Mt 5,45; Apg 14,17
**10** *Werke* V. 9.17; 103,22; *Getreuen* 85,9 vgl. 2Pt 2,9
**11** *Reiches* V. 13; 93,1-2; Jes 11,1-10; *Macht* vgl. V. 6; 54,3; 66,7
**12** s. V. 11; 1Chr 29,11
**13** 102,13; 135,13; Dan 4,31-34; Offb 11,15
**14** *stützt* 37,24; 94,18; *richtet* 146,8; Jes 57,15
**15** 104,21.27; 107,9; Mt 6,26
**16** 104,28; Mt 6,25

## *Psalm 145*

[1] *Ein Loblied, von David.*
Ich will dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich!
[2] Täglich will ich dich preisen
und deinen Namen rühmen immer und ewiglich!
[3] Groß ist der HERR und hoch zu loben,
ja, seine Größe ist unerforschlich.
[4] Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke
und verkündige deine mächtigen Taten!
[5] Von dem herrlichen Glanz deiner Majestät will ich sprechen
und von deinen Wundertaten.
[6] Von der Macht deines furchterregenden Waltens soll man reden,
und deine Größe will ich verkünden.
[7] Das Lob deiner großen Güte soll man reichlich fließen lassen,
und deine Gerechtigkeit soll man jubelnd rühmen!
[8] Gnädig und barmherzig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
[9] Der HERR ist gütig gegen alle,
und seine Barmherzigkeit waltet über allen seinen Werken.
[10] Alle deine Werke werden dich loben, o HERR,
und deine Getreuen dich preisen.
[11] Von der Herrlichkeit deines Reiches werden sie reden
und von deiner Macht sprechen,
[12] dass sie den Menschenkindern seine mächtigen Taten verkünden
und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches.
[13] Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten,
und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter.
[14] Der HERR stützt alle Strauchelnden,
und richtet alle auf, die gebeugt sind.
[15] Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
[16] Du tust deine Hand auf

---

eine Zuflucht, 4.) einen Retter, 5.) einen Schild und 6.) einen Bergungsort.

**144,3.4** Der ewige Gott steht im Gegensatz zum kurzlebigen Menschen (vgl. Ps 8,4).

**144,5-8** Mit hochgradig bildhafter Sprache wird Gott hier beschrieben als der himmlische Krieger, der auf die Erde kommt, um für David gegen Gottes Feinde zu kämpfen.

**144,9 ein neues Lied.** Ein Siegeslied, das die Errettung feiert (vgl. Ps 33,3; 40,3; 96,1; 98,1; 144,9; 149,1; Offb 5,9; 14,3).

**144,11** Vgl. V. 7.8.

**144,12 Sprösslinge … Töchter.** Gottes Rettung des Reiches Davids vor den fremden Mächten bringt Segen über die Familien.

**144,13.14 Speicher … Schafe … Rinder.** Segen kommt auch über die Landwirtschaft.

**144,14 ohne Unfall noch Verlust … Klagegeschrei.** Nicht Konflikt, sondern Frieden wird das Land prägen.

**145,1-21** David schrieb diese höchst vorzügliche Schlussfolgerung seiner 75 Psalmen im Psalter. Hier preist und feiert der König Israels den König der Ewigkeit für das, was er ist, was er getan hat und was er verheißen hat. Dieser Psalm ist nicht nur reichhaltigen Inhalts, sondern ist ein weiteres Beispiel einer majestätischen akrostischen Struktur aus den 22 Buchstaben des hebr. Alphabets. Mit Psalm 145 beginnt das großartige Crescendo des Lobpreises, das den Psalter abschließt und als der »Letzte Hallel« (Ps 145-150) bezeichnet werden kann.

I. Entschlossenheit zum Lobpreis (145,1.2)
II. Gottes wunderbare Größe (145,3-7)
III. Gottes großartige Gnade (145,8-13)
IV. Gottes nie versiegende Treue (145,14-16)
V. Gottes vollkommene Gerechtigkeit (145,17-20)
VI. Erneute Verpflichtung / Ermahnung zum Lobpreis (145,21)

**145,1 mein Gott, du König.** David, der König Israels, erkennt Gott als seinen souveränen Herrn an (vgl. Ps 5,2; 84,3).

**145,11-13 Reiches.** David bezieht sich damit auf den weitesten Sinn, in welchem der Begriff »Reich« in der Schrift verwendet wird – d.h. Gott, der ewige König, regiert seit vor der Schöpfung bis in die ewige Zukunft über alles (vgl. Ps 10,16; Dan 3,33; 7,27).

**145,14-16** Hier wird Gottes allgemeine Gnade gegenüber der ganzen Menschheit betont (vgl. Mt 5,45; Lk 6,35; Apg 14,17; 17,25).

und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.
[17] Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen
und gnädig in allen seinen Werken.
[18] Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn in Wahrheit anrufen;
[19] er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten;
er hört ihr Schreien und rettet sie.
[20] Der Herr behütet alle, die ihn lieben,
und er wird alle Gottlosen vertilgen.
[21] Mein Mund soll den Ruhm des Herrn verkünden,
und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen
immer und ewiglich!

## *Psalm 146*

[1] Hallelujah!
Lobe den Herrn, meine Seele!
[2] Ich will den Herrn loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
[3] Verlasst euch nicht auf Fürsten,
auf ein Menschenkind, bei dem keine Rettung ist!
[4] Fährt sein Geist aus, wird er wieder zu Erde;
an dem Tag ist's aus mit allen seinen Plänen.
[5] Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
dessen Hoffnung ruht auf dem Herrn, seinem Gott!
[6] Er hat Himmel und Erde gemacht,
das Meer und alles, was darinnen ist;
er bewahrt Treue auf ewig.
[7] Er verschafft den Unterdrückten Recht
und gibt den Hungrigen Brot.
Der Herr löst die Gebundenen.
[8] Der Herr macht die Blinden sehend;
der Herr richtet die Elenden auf;
der Herr liebt die Gerechten.
[9] Der Herr behütet den Fremdling;
er erhält Waisen und Witwen;
aber die Gottlosen lässt er verkehrte Wege gehen.
[10] Der Herr wird herrschen in Ewigkeit,
dein Gott, o Zion, von Geschlecht zu Geschlecht!
Hallelujah!

**17** *gerecht* 5Mo 32,4; Zeph 3,5; *Werken* 92,5
**18** 5Mo 4,7; Jes 58,9; Jer 29,13; Joh 4,24; Röm 10,12-13
**19** *Begehren* Spr 10,24; *hört* 34,18; Joel 3,5
**20** *behütet* 91,14; 1Sam 2,9; *vertilgen* vgl. 1,6; Ri 5,31
**21** 34,2; 71,8; 103,22; 1Chr 16,29

**1** *Hallelu.* 105,45; 106,1; *Seele* 103,1
**2** 104,33
**3** 62,10; 118,8-9; Jes 2,22
**4** 104,29; 1Mo 3,19; Pred 9,5-6
**5** *Wohl dem* 33,12; 5Mo 33,29; *Hoffnung* 71,5; Jer 14,22; Kol 1,27
**6** *Himmel* 124,8; Jer 32,17; *Treue* 78,72; 86,15; 5Mo 7,9
**7** *Recht* 72,2; 103,6; *gibt* 132,15; Mt 6,11; *löst* Jes 49,9; 51,14; 61,1 vgl. Lk 13,16
**8** *Blinden* Mt 9,30; Joh 9,1.12.32; Apg 26,18; *richtet* 145,14; Lk 13,12-17; *liebt* 11,7
**9** *Fremdling* 5Mo 10,18 vgl. Lk 17,18-19; *Waisen* 10,14; 68,6; *Gottlosen* 1,6; 31,18; 147,6
**10** 145,13; 2Mo 15,18; Dan 7,13-14 vgl. Phil 2,9-11

## *Psalm 147*

[1] Lobt den Herrn!
Denn es ist gut, unsrem Gott zu lobsingen:
es ist lieblich, es gebührt [ihm] Lobgesang.
[2] Der Herr baut Jerusalem;
die Zerstreuten Israels wird er sammeln.
[3] Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.
[4] Er zählt die Zahl der Sterne
und nennt sie alle mit Namen.
[5] Groß ist unser Herr und reich an Macht;
sein Verstand ist unermesslich.
[6] Der Herr richtet die Gedemütigten wieder auf;
er erniedrigt die Gottlosen bis zur Erde.
[7] Stimmt dem Herrn ein Danklied an,
lobsingt unserem Gott mit der Harfe,
[8] der den Himmel mit Wolken bedeckt,
der Regen bereitet für die Erde
und auf den Bergen Gras wachsen lässt;
[9] der dem Vieh sein Futter gibt,
den jungen Raben, die [zu ihm] schreien!
[10] Er hat keine Freude an der Stärke des Rosses,
noch Gefallen an der Kraft des Mannes;
[11] der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Gnade hoffen.

**1** *Lobt* 16,7; 34,2; 92,2; 96,4; *Lobgesang* 65,2; 135,3
**2** *baut* Neh 2,3-5; 2,17; 6,15; Dan 9,25; *sammeln* 5Mo 30,3-4; 1Chr 16,35; Jer 31,10
**3** 34,19; Hi 5,18; Jer 33,6
**4** Jes 40,26
**5** *Groß* 135,5-6; *Verstand* Hi 12,13; 36,5; Jes 40,28
**6** *Gedemüt.* 146,8-9; 2Chr 33,23; *erniedrigt* Mal 3,21 vgl. Lk 18,14
**7** 98,5-6
**8** *Regen* 104,13-14; Jer 14,22; Joel 2,23; Sach 10,1
**9** *Futter* 104,27-28; *Raben* Hi 38,41; Mt 6,26
**10** *Rosses* 20,8; 33,17; Hes 1,7; *Kraft* 33,16; Pred 9,11 vgl. 2Kor 12,9
**11** 33,18; Mal 3,16

---

**145,20 Gottlosen vertilgen.** Die Gottlosen werden ewig getrennt von der Gegenwart Gottes im Feuersee existieren müssen (vgl. 2Th 1,9; Offb 20,11-15).

**146,1-10** Von diesem Psalm an bis zum Ende des Psalters beginnt und endet jeder Psalm mit »Lobt den Herrn« bzw. »Hallelujah« (Ps 146-150). Weder Komponist noch Anlass sind bekannt. Psalm 146 ähnelt inhaltlich Ps 113.145.

I. Verpflichtung zum Lobpreis (146,1.2)
II. Deplaziertes Vertrauen (146,3.4)
III. Glückselige Hoffnung (146,5-10)

**146,1 meine Seele.** Vgl. Anfang und Ende von Ps 103.104.

**146,3.4 Verlasst euch nicht.** Hier handelt es sich entweder um 1.) ein allgemeines Prinzip, 2.) einen Hinweis darauf, dass das Volk einen menschlichen König wollte wie die Nationen (1Sam 8,5) oder 3.) Judas spätere Abhängigkeit von fremden Königen, die es beschützten (2Kö 16,7-9).

**146,5 der Gott Jakobs.** Er ist auch der Gott Abrahams und Isaaks, d.h. der Empfänger des Segens Gottes durch den Abrahamsbund (vgl. 1Mo 12,1-3; Ps 144,15).

**146,6** Der Mensch setzt sein Vertrauen am besten auf den Schöpfer des Himmels und der Erde und auf den Offenbarer aller Wahrheit.

**146,7-9b** Gott kommt in seiner Gerechtigkeit und Gnade denen zu Hilfe, die bedürftig sind.

**146,9c die Gottlosen lässt er verkehrte Wege gehen.** Vgl. Ps 1,4-6; 145,20.

**146,10 wird herrschen in Ewigkeit.** Im Gegensatz zum Menschen, der vergeht (vgl. 146,4), sind die Wahrheiten von 146,5-9 nicht vergänglich oder vorübergehend, sondern ewig (vgl. Offb 22,5).

**147,1-20** *S. Anm. zu Ps 146,1-10.* Dieser Psalm scheint nachexilisch zu sein (vgl. 147,2.3) und kam vielleicht bei der Feier des Wiederaufbaus der Mauern Jerusalems zum Einsatz (vgl. Ps 147,2.13; Neh 12,27.43). Die Fragen, die Gott Hiob (Hi 38-41) und Israel (Jes 40) gestellt hatte, wendet der Psalmist hier in Erklärungen um, die Gott preisen. Die Verse 1.7.12 leiten jeweils eine Strophe dieses dreistrophigen Lobliedes ein. Die Verse 2.3.19.20 sprechen insbesondere von Gottes Handeln mit Israel.

I. Lobt den Herrn – Teil 1 (147,1-6)
II. Lobt den Herrn – Teil 2 (147,7-11)
III. Lobt den Herrn – Teil 3 (147,12-20)

**147,2 baut Jerusalem.** Esra und Nehemia berichten von diesem Teil der Geschichte Israels.

**147,3 heilt, die zerbrochenen Herzens sind.** Vgl. Ps 137 (zerbrochenes Herz) mit Ps 126 (geheilt).

**147,6** Jeder Teil des Psalms endet mit einem Gegensatz – hier ist es der Demütige und der Gottlose (vgl. 147,10.11.19.20).

[12] Rühme den HERRN, Jerusalem;
Zion, lobe deinen Gott!
[13] Denn er hat die Riegel deiner Tore befestigt,
deine Kinder gesegnet in deiner Mitte;
[14] er gibt deinen Grenzen Frieden
und sättigt dich mit dem besten Weizen.
[15] Er sendet seinen Befehl auf die Erde;
sein Wort läuft sehr schnell.
[16] Er gibt Schnee wie Wolle,
er streut Reif wie Asche,
[17] er wirft sein Eis wie Brocken;
wer kann bestehen vor seinem Frost?
[18] Er sendet sein Wort, so zerschmelzen sie;
er lässt seinen Wind wehen, so tauen sie auf.
[19] Er verkündet Jakob sein Wort,
Israel seine Satzungen und Rechtsbestimmungen.
[20] So hat er an keinem Heidenvolk gehandelt,
und die Rechtsbestimmungen kennen sie nicht.
Hallelujah!

**12** 48,2; 65,2
**13** *Tore* Neh 7,1-3; *gesegnet* Jes 65,18-25; Jer 33,10-11
**14** *Frieden* 3Mo 26,6; *Weizen* 81,17
**15** 33,9; 107,20
**16** Hi 37,6; 38,22.29 vgl. Jes 1,18
**17** Jos 10,11; Hi 38,29-30; Jes 28,2
**18** 78,48-49; Zeph 2,5
**19** 5Mo 33,2-4; Mal 3,22; Röm 3,2
**20** 5Mo 4,6-8; Apg 14,16

## *Psalm 148*

[1] Hallelujah!
Lobt den HERRN von den Himmeln her,
lobt ihn in der Höhe!
[2] Lobt ihn, alle seine Engel;
lobt ihn, alle seine Heerscharen!
[3] Lobt ihn, Sonne und Mond;
lobt ihn, alle leuchtenden Sterne!
[4] Lobt ihn, ihr Himmel der Himmel
und ihr Wasser oben am Himmel!
[5] Sie sollen loben den Namen des HERRN;
denn er gebot, und sie wurden erschaffen,
[6] und er verlieh ihnen Bestand auf immer und ewig;
er gab ein Gesetz, das nicht überschritten wird.
[7] Lobt den HERRN von der Erde her,
ihr Meerestiere und alle Meeresfluten!
[8] Feuer und Hagel, Schnee und Dunst,
Sturmwind, der sein Wort ausführt;
[9] Ihr Berge und alle Hügel,
Obstbäume und alle Zedern;
[10] wilde Tiere und alles Vieh,
alles, was kriecht und fliegt;
[11] ihr Könige der Erde und alle Völker,
ihr Fürsten und alle Richter auf Erden;
[12] ihr jungen Männer und auch Jungfrauen,
Alte mitsamt den Jungen;
[13] sie sollen loben den Namen des HERRN!
Denn sein Name allein ist erhaben,
sein Glanz überstrahlt Erde und Himmel.
[14] Und er hat das Horn seines Volkes erhöht,
allen seinen Getreuen zum Ruhm,
den Kindern Israels,
dem Volk, das ihm nahe ist.
Hallelujah!

**1** 69,35; Lk 2,14
**2** 103,20-21
**3** 136,7-9
**4** *Himmel* 69,35; 1Kö 8,27 vgl. 2Kor 12,2; Eph 4,10; *Wasser* 104,3
**5** 33,6.9
**6** Jer 31,35
**7** 104,24-26
**8** *Hagel* 2Mo 9,23-25; *Sturmwind* 104,4; Jon 1,4; Mt 8,24
**9** Jes 44,23
**10** Jes 43,20
**11** Offb 21,24
**12** Jer 31,13; Apg 2,17
**13** 103,1; 113,3-4; 150,6
**14** *Horn* 89,18; 112,9; 1Sam 2,1; *Getreuen* 145,10; *nahe* 2Mo 19,4-6; 5Mo 4,7 vgl. Eph 2,13

## *Psalm 149*

[1] Hallelujah!
Singt dem HERRN ein neues Lied,
sein Lob in der Gemeinde der Getreuen!
[2] Israel freue sich an seinem Schöpfer,
die Kinder Zions sollen jubeln über ihren König!
[3] Sie sollen seinen Namen loben im Reigen,
mit Tamburin und Laute ihm lobsingen!

**1** *Hallelu.* 105,45; 148,1; 150,1; *Lied* 33,3; 96,1; 98,1; 144,9; Jes 42,10; *Gemeinde* 40,10; 89,6; 111,1
**2** *Schöpfer* 100,2-3; Pred 12,1 vgl. 1Pt 4,19; *jubeln* Zeph 3,14; Sach 9,9
**3** *Reigen* 87,7; 2Mo 15,20; *Tamburin* 81,3; 150,4

**147,13 befestigt.** Damit ist ein Verteidigungsmittel gemeint, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Mauern Jerusalems zur Zeit von Nehemia.

**147,15-18** Hier wird das kalte Klima beschrieben, das in Jerusalem herrschen kann. Gott überwacht in seiner Souveränität das Normale wie das Außergewöhnliche.

**147,19.20** Der Psalmist erkennt Gottes einzigartige Erwählung Israels unter allen Nationen an (vgl. 1Mo 12,1-3; 2Mo 19,5.6; 5Mo 7,6-8; 14,2; 26,18.19; 2Sam 7,23.24; Hes 16,1-7).

**148,1-14** *S. Anm. zu Ps 146,1-10.* Autor und Hintergrund dieses Psalms, der die ganze Schöpfung Gottes zu seinem Lob aufruft, sind unbekannt. Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Schöpfung, die Gott lobt, und seinem Handeln mit Israel.

I. Der Lobpreis des Himmels (148,1-6)
   A. Wer? (148,1-4)
   B. Warum? (148,5.6)
II. Der Lobpreis der Erde (148,7-14)
   A. Wer? (148,7-12)
   B. Warum? (148,13.14)

**148,1-4** Ein repräsentatives Beispiel von Gottes Schöpfung in der Atmosphäre und im Himmel.

**148,2 alle seine Heerscharen.** Ein anderer Ausdruck für Engel.

**148,4 Wasser oben am Himmel.** Vgl. 1Mo 1,7.

**148,5.6** Der Psalmist schreibt die Schöpfung ausdrücklich allein Gott zu.

**148,6** Hier dachte der Psalmist möglicherweise an Jeremia 31,35-37; 33,20-22, und zwar in dem Sinne, dass die sichere, feststehende Schöpfungsordnung ein Zeuge für Gottes unauflösliche Bündnisse mit Abraham und David war.

**148,8 sein Wort ausführt.** Ein anderer Ausdruck dafür, dass Gott souverän das Wetter bestimmt.

**148,13.14** Für den Lobpreis der Erde werden zwei Gründe genannt: 1.) Im Himmel ist allein sein Name erhöht (148,13) und 2.) er hat Israel auf der Erde erhöht (148,14).

**148,14 das Horn.** Das bezieht sich allgemein auf die Stärke und das Wohlergehen der Nation, was für Israel der Grund zum Lob wurde. Das legt nahe, dass Israel bessere Zeiten erlebte als in der Vergangenheit, z.B. während der Regierung Davids und Salomos oder nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft. **Volk, das ihm nahe ist.** Vgl. auch »mein auserwähltes Volk« (Jes 43,20) und »sein besonderes Eigentum« (Ps 135,4).

**149,1-9** *S. Anm. zu Ps 146,1-10.* Komponist und Anlass dieses Psalms sind unbekannt.

I. Israels Lob Gottes (149,1-5)
II. Israels Strafe für die Nationen (149,6-9)

**149,1 ein neues Lied.** Ein zeugnishaftes Lied über das Heil (vgl. 149,4). **Gemeinde.** Die Versammlung der Nation zur Anbetung.

**149,3 Reigen.** Entweder individueller oder gemeinsamer Tanz, vielleicht wie David, als er die Stiftshütte nach Jerusalem brachte (2Sam 6,15-16). **Tamburin.** Eine Art Trommel, die Tanz und Gesang begleitete (vgl. 2Mo 15,20; 1Sam 18,6). *S. Anm. zu 2Sam 6,15.16.*

**149,6-9** Dieser Abschnitt ist anscheinend endzeitlicher Natur und

[4] Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk;
er schmückt die Elenden mit Heil.
[5] Die Getreuen sollen frohlocken in Herrlichkeit,
sie sollen jauchzen auf ihren Lagern.
[6] Das Lob Gottes sei in ihrem Mund
und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand,
[7] um Rache zu üben an den Heidenvölkern,
Strafe an den Nationen,
[8] um ihre Könige mit Ketten zu binden
und ihre Edlen mit Fußeisen,
[9] um das geschriebene Urteil an ihnen zu vollstrecken.
Das ist eine Ehre für alle seine Getreuen.
Hallelujah!

**4** *Wohlgef.* Spr 11,20; Jes 62,4-5; *Heil* 27,1.9; 132,16; Jes 61,10
**5** *Herrlichk.* Röm 5,2; Kol 1,27; *jauchzen* 98,4; 1Sam 4,5; Hi 35,10
**6** *Lob* 34,2; 2Chr 20,21; *Schwert* 45,4; Jes 49,2; Hebr 4,12; Offb 1,16
**7** Mi 4,13; Sach 9,13-15
**8** Jos 10,23-24; 12,7; Jes 45,14
**9** *Urteil* 5Mo 32,41; *Getreuen* V. 1.5; 30,5; 148,14

### *Psalm 150*

[1] Hallelujah!
Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in der Ausdehnung seiner Macht!
[2] Lobt ihn wegen seiner mächtigen Taten,
lobt ihn wegen seiner großen Herrlichkeit!
[3] Lobt ihn mit Hörnerschall,
lobt ihn mit Harfe und Laute!
[4] Lobt ihn mit Tamburin und Reigen,
lobt ihn mit Saitenspiel und Flöte!
[5] Lobt ihn mit hellen Zimbeln,
lobt ihn mit wohlklingenden Zimbeln!
[6] Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Hallelujah!

**1** *Hallelu.* V. 6; 104,35; 105,45; 106,1.48; 112,1; 115,18; 117,2; Offb 19,1-2.4.6; *Heiligtum* 96,6; 2Mo 25,8; *Macht* 19,2; 21,14
**2** 96,3-4
**3** *Harfe* 57,9; 108,3; 147,7; 1Chr 25,1
**4** *Tamburin* 149,3; *Saitenspiel* Jes 38,20; *Flöte* 1Mo 4,21; 1Kö 1,40
**5** *Zimbeln* 2Sam 6,5; 1Chr 13,8; 15,16.19; 15,28; 25,1; Neh 12,27
**6** *lobe* 34,2; 66,8; 103,1.22; Lk 2,13.20; Offb 5,13; *Hallelujah* s. V. 1

---

blickt voraus 1.) auf das Tausendjährige Reich, wenn alle Nationen und Völker Christus als König anerkennen, und 2.) auf Jerusalem als seine Königshauptstadt (vgl. Hes 28,25.26; Joel 4,9-17; Mi 5,3-14).

**149,9 geschriebene Urteil.** Ein anderer Ausdruck für »nach der Schrift«, wie Gott die Unterwerfung der Nationen prophezeit hat. **Ehre.** Das Vorrecht, Gottes Willen auszuführen.

**150,1-6** *S. Anm. zu Ps 146,1-10.* Dieser abschließende Psalm beendet den Psalter und das Letzte Hallel (Ps 145-150) in angemessener Weise, indem er einige strategische Fragen über Lobpreis stellt und anschließend beantwortet: 1.) Wo? (150,1); 2.) Wofür? (150,2); 3.) Womit? (150,3-5); und 4.) Wer? (150,6). Autor und Anlass sind unbekannt.

I. Der Ort des Lobes (150,1)
II. Der Inhalt des Lobes (150,2)
III. Die Mittel des Lobes (150,3-5)
IV. Die Ausführenden des Lobes (150,6)

**150,1 Heiligtum … Ausdehnung.** Mit dem »Heiligtum« ist wahrscheinlich der Tempel in Jerusalem gemeint. Damit bedeutet diese Aussage: »Lobt Gott auf Erden und im Himmel.«

**150,2** Lob soll dargebracht werden für 1.) das, was Gott getan hat und 2.) das, was Gott in seinem Wesen ist.

**150,3 Laute.** Ein harfenähnliches Saiteninstrument, das wie die Harfe nicht mit einem Plektron, sondern mit den Fingern gezupft wurde.

**150,4 Tamburin und Reigen.** *S. Anm. zu Ps 149,3.*

**150,6 Alles.** Die ganze lebende Schöpfung Gottes. Das ist der passende Abschluss für das 5. Psalmbuch (Ps 107-150) und den ganzen Psalter.

*Die*

# Sprüche

**Titel**
In der hebr. Bibel lautet der Titel des Buches: »Die Sprüche Salomos« (1,1), genauso wie in der gr. Septuaginta (LXX). Im Buch der Sprüche sind die wichtigsten 513 der über 3.000 salomonischen Sprüche aufgeführt (1Kö 4,32; Pred 12,9), zusammen mit einigen Sprüchen anderer Personen, die wahrscheinlich von Salomo beeinflusst waren. Das Wort »Spruch« bedeutet »sein wie«, folglich finden sich im Buch der Sprüche Vergleiche zwischen konkreten alltäglichen Bildern und tiefreichenden Lebenswahrheiten. Die Sprüche sind einfache, moralische Aussagen (oder Illustrationen), die fundamentale Tatsachen des Lebens hervorheben und lehren. Salomo suchte Gottes Weisheit (2Chr 1,8-12) und verfasste prägnante Sprichwörter, die die Menschen zum Nachdenken bringen sollten über Gottesfurcht und ein Leben in göttlicher Weisheit (1,7; 9,10). Die Summe dieser Weisheit ist personifiziert im Herrn Jesus Christus (1Kor 1,30).

**Autor und Abfassungszeit**
Der Ausdruck »die Sprüche Salomos« ist mehr ein Titel als eine absolute Feststellung über die Verfasserschaft (1,1). Während König Salomo, der Israel von 971-931 v.Chr. regierte und dem Gott große Weisheit gewährte (s. 1Kö 4,29-34), der Autor des didaktischen Teils ist (Kap. 1-9) sowie der Sprüche von 10,1-22,16, hat er »die Worte der Weisen« aus 22,17-24,34 wahrscheinlich nur zusammengestellt; diese gehen auf ein unbestimmtes Abfassungsdatum vor Salomos Herrschaft zurück. Die Sammlung in Kap. 25-29 wurde ursprünglich von Salomo verfasst (25,1) und später vom jüdischen König Hiskia kopiert (ca. 715-686 v.Chr.). In Kap. 30 werden Agurs Worte wiedergegeben und in Kap. 31 Lemuels Worte, welcher eventuell Salomo war. In seiner endgültigen Form lag das Buch der Sprüche nicht vor der Zeit Hiskias vor, vielleicht sogar später. Salomo verfasste seine Sprüche bevor sein Herz sich von Gott abwandte (1Kö 11,1-11), denn das Buch ist aus einer gottesfürchtigen Perspektive geschrieben und richtet sich an einfältige und junge Menschen, die die Furcht Gottes kennen lernen müssen. Ebenso schrieb Salomo die Psalmen 72 und 127, den Prediger und das Hohelied. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit im Prediger und Hohelied.

**Hintergrund und Umfeld**
Das Buch birgt einen dreifachen Ansatz als: 1.) allgemeine Weisheitsliteratur; 2.) Einblick in den Königshof und 3.) Belehrung, die sich in der liebevollen Beziehung von Vater und Mutter zu ihren Kindern findet; all dies sollte das Nachdenken über Gott fördern. Da die Sprüche Weisheitsliteratur darstellen, sind sie von Natur aus gelegentlich schwer verständlich (1,6). Die Weisheitsliteratur ist ein Teil der ganzen atl. Wahrheit; der Priester legte das *Gesetz* aus, der Prophet sprach ein *Wort* des Herrn und der Weise gab seinen weisen *Rat* (Jer 18,18; Hes 7,26). Im Buch der Sprüche gibt der Weise, Salomo, Einblick in die verwickelten Dinge des Lebens (1,6), die im Gesetz oder in den Propheten nicht direkt angesprochen werden. Obschon praktisch, sind die Sprüche nicht oberflächlich, da sie moralische und ethische Elemente beinhalten, die eine gerechte Lebensweise aus einer festen Beziehung mit Gott hervorheben. In 4,1-4 verband Salomo drei Generationen miteinander, als er seinem Sohn Rehabeam anvertraute, was er zu den Füßen Davids und Batsebas gelernt hatte. Die Sprüche sind sowohl ein Vorbild für die liebevolle Weitergabe von Wahrheiten von Generation zu Generation als auch eine unermessliche Quelle für diese zu übermittelnden Wahrheiten. Das Buch der Sprüche enthält die Prinzipien und Anwendungen der Schrift, die die frommen Charaktere der Bibel durch ihr Leben veranschaulichen.

**Historische und lehrmäßige Themen**
Salomo trat die Thronfolge mit großen Verheißungen, Privilegien und Möglichkeiten an. Gott hatte ihm seine Bitte um Erkenntnis gewährt (1Kö 3,9-12; 2Chr 1,10.11), und seine Weisheit übertraf die aller anderen Menschen (1Kö 4,29-31). Die schockierende Realität ist jedoch, dass er bei der Umsetzung dessen versagte, was er wusste und dies sogar seinem Sohn Rehabeam beibrachte (1Kö 11,1.4.6.7-11), der später die Belehrungen seines Vaters verwarf (1Kö 12,6-11).

Das Buch der Sprüche enthält eine Goldmine biblischer Lehre; es behandelt Themen aus der Schrift wie die praktische Gerechtigkeit (1,3), indem es sich an die ethischen Entscheidungen des Menschen richtet und Fragen aufwirft, die sich mit seinem Denken und seinem alltäglichen Leben im Licht göttlicher Wahrheit beschäftigen. Noch genauer, die Sprüche rufen den Menschen zu einem Leben auf, das der Schöpfer für ihn gedacht hatte, als er ihn schuf (Ps 90,1.2.12).

Die wiederkehrende Verheißung in den Sprüchen lautet, dass der Weise (der Gerechte, der Gott gehorsam

ist) im Allgemeinen länger lebt (3,16; 9,11); die Weisheit bringt ihm Wohlergehen (2,20-22), Freude (3,13-18) und Gottes Güte (12,21), während die Toren Schande (3,35) und Tod erleiden (10,21). Auf der anderen Seite muss daran erinnert werden, dass dieser allgemeine Grundsatz durch die Tatsache ein Gegengewicht erfährt, dass es den Gottlosen gelegentlich gut geht (Ps 73,3.12), wenn auch nur zeitlich begrenzt (Ps 73,17-19). Hiob beweist, dass es Augenblicke gibt, in denen die weisen Frommen mit Unglück und Leid geschlagen werden.

In den Sprüchen findet sich eine Anzahl verschiedenartiger, wichtiger Themen in willkürlicher Reihenfolge, so dass es hilfreich ist, die Sprüche nach dem folgenden Schema thematisch zu studieren.

I. Die Beziehung des Menschen zu Gott
  A. Sein Vertrauen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 22,19
  B. Seine Demut . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 3,34
  C. Seine Gottesfurcht . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 1,7
  D. Seine Gerechtigkeit . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 10,25
  E. Seine Sünde . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 28,13
  F. Sein Gehorsam . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 6,23
  G. Seine Belohnung . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 12,28
  H. Seine Prüfungen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 17,3
  I. Seine Segnungen . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 10,22
  J. Tod . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 15,11
II. Die Beziehung des Menschen zu sich selbst
  A. Sein Charakter . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 20,11
  B. Seine Weisheit . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 1,5
  C. Seine Torheit . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 26,10.11
  D. Seine Worte . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 18,20.21
  E. Seine Selbstkontrolle . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 6,9-11
  F. Seine Freundlichkeit . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 3,3
  G. Sein Reichtum . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 11,4
  H. Sein Stolz . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 27,1
  I. Sein Zorn . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 29,11
  J. Seine Faulheit . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 13,4
III. Die Beziehung des Menschen zu anderen
  A. Seine Liebe . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 8,17
  B. Seine Freunde . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 17,17
  C. Seine Feinde . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 19,27
  D. Seine Ehrlichkeit . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 23,23
  E. Sein Gerede . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 20,19
  F. Als Vater . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 20,7; 31,2-9
  G. Als Mutter . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 31,10-31
  H. Als Kinder . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 3,1-3
  I. Unterweisung von Kindern . . . . . . . . . . . . . Spr 4,1-4
  J. In der Kindererziehung . . . . . . . . . . . . . . . . Spr 22,6

Die beiden Hauptthemen, Weisheit und Torheit, sind in den Sprüchen miteinander verwoben und überschneiden sich. Die Weisheit, die Wissen, Verständnis, Belehrung, Besonnenheit und Gehorsam beinhaltet, basiert auf der Furcht des Herrn und dem Wort Gottes. Torheit ist das genaue Gegenteil der Weisheit.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die erste Herausforderung liegt im Großen und Ganzen im schwer fassbaren Wesen der Weisheitsliteratur begründet. Wie bei den Gleichnissen ist das Verständnis der beabsichtigten Wahrheiten oftmals vor dem flüchtigen Blick verborgen, so dass sie im Herzen erwogen werden müssen (1,6; 2,1-4; 4,4-9).

Eine weitere Herausforderung ist der reichliche Gebrauch von Parallelen; gemeint ist das Aneinanderreihen von Wahrheiten Seite an Seite, wobei die zweite Aussage erweitert, vervollständigt, definiert, hervorhebt oder eine logische Schlussfolgerung liefert, zum endgültigen Ende führt oder, wie in einigen Fällen, die gegensätzliche Sichtweise darstellt. Häufig ist die Parallele nur angedeutet. Beispielsweise enthält 12,13 eine nicht ausgesprochene, aber spürbar angedeutete Parallele, insofern dass der Gerechte den Schwierigkeiten durch seine tugendhaften Worte entgeht (vgl. 28,7). Beim Auslegen der Sprüche muss man: 1.) die Parallelen herausfinden und oftmals das vervollständigen, was angenommen, vom Verfasser aber nicht ausgesprochen wird; 2.) die Redewendungen herausstellen und den Gedanken ohne sie formulieren; 3.) die Lektion oder das Prinzip des Spruchs in ein paar Worten zusammenfassen; 4.) das gelehrte Verhalten beschreiben und 5.) Beispiele dafür in der Schrift finden.

Herausforderungen finden sich auch in den verschiedenartigen Kontexten der Sprüche, die Auswirkung auf Auslegung und Verständnis haben. Erstens ist da der Rahmen, in dem sie ausgesprochen wurden; das ist zum größten Teil der Hintergrund des jungen Mannes am Königshof. Zweitens ist der Rahmen des ganzen Buches zu berücksichtigen und wie seine Lehren im Licht der restlichen Schrift zu verstehen sind. Viel Gewinn kann man z.B. durch einen Vergleich zwischen der von Salomo gelehrten und der in Christus personifizierten Weisheit erzielen. Drittens besteht der historische Bezug, aus dem die Illustrationen der damaligen Zeit stammen, um Grundsätze und Wahrheiten verständlich zu machen.

Ein letzter Bereich, der Herausforderungen beinhaltet, liegt in dem Verständnis, dass die Sprüche göttliche Richtlinien und weise Beobachtungen sind, d.h. Belehrungen, denen Prinzipien zugrunde liegen (24,3.4), die nicht immer starre Gesetze oder Verheißungen im absoluten Sinne sind. Diese Äußerungen allgemeiner Wahrheiten (vgl. 10,27; 22,4) beinhalten im Großen und Ganzen »Ausnahmen« aufgrund der Ungewissheiten des Lebens und dem unvorhersehbaren Verhalten des gefallenen Menschens. Gott garantiert keine einheitlichen Ergebnisse oder Anwendungen für jeden Spruch, aber wenn man sie studiert und anwendet, sinnt man über Gottes Gedanken nach, sein Wesen, seine Grundzüge, Werke und Segnungen. All Schätze der Weisheit und Erkenntnis, die in den Sprüchen zum Ausdruck kommen, sind in Christus verborgen (Kol 2,3).

## Gliederung

- I. Prolog (1,1-7)
  - A. Titel (1,1)
  - B. Absicht (1,2-6)
  - C. Thema (1,7)
- II. Weisheit für die jungen Menschen (1,8-9,18)
- III. Sprüche für alle Menschen (10,1-29,27)
  - A. Von Salomo (10,1-22,16)
  - B. Von den Weisen (22,17-24,34)
  - C. Von Salomo geschrieben und Hiskia gesammelt (25,1-29,27)
- IV. Persönliche Anmerkungen (30,1-31,31)
  - A. Von Agur (30,1-33)
  - B. Von Lemuel (31,1-31)

*Die Mahnung der Weisheit zu Gottesfurcht und Besonnenheit*
Kapitel 1– 9
*Sinn und Zweck der Sprüche*
Pred 12,11-14

**1** [Dies sind die] Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel,
[2] die dazu dienen, dass man Weisheit und Unterweisung erkenne
und verständige Reden verstehe,
[3] dass man Unterweisung empfange, die einsichtig macht,
Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit;
[4] damit den Unverständigen Klugheit verliehen werde,
den jungen Männern Erkenntnis und Besonnenheit.
[5] Wer weise ist, der hört darauf und vermehrt seine Kenntnisse,
und wer verständig ist, eignet sich weise Lebensführung an,
[6] damit er den Spruch und die bildliche Rede verstehe,
die Worte der Weisen und ihre Rätsel.

[7] Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis;
nur Toren verachten Weisheit und Zucht!

[8] Höre, mein Sohn, auf die Unterweisung deines Vaters,
und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!
[9] Denn sie sind ein schöner Kranz für dein Haupt
und ein Schmuck um deinen Hals.

*Warnung vor Verführung zur Sünde*
Ps 1,1; 7,15-17; 1Kor 15,33

[10] Mein Sohn, wenn dich Sünder überreden wollen,
so willige nicht ein,
[11] wenn sie sagen: »Komm mit uns, wir wollen auf Blut lauern,
wir wollen dem Unschuldigen ohne Ursache nachstellen!
[12] Wir wollen sie verschlingen wie das Totenreich die Lebendigen,

**1** 10,1; 25,2; 1Kö 4,32; Pred 1,1; 12,11
**2** 4,1; 10,17
**3** 2,1-2.9
**4** *Unverst.* 9,4.6; Ps 19,8; 94,8; *Erkenntnis* Ps 119,99
**5** 9,9; Jes 50,4; 55,3 vgl. Mt 13,12; 1Tim 4,15-16
**6** Mt 13,11
**7** *Furcht* 9,10; 2Mo 20,20; Hi 28,28; Ps 111,10; *Toren* 15,5.32
**8** 4,1-4; 6,20; 2Mo 20,12
**9** 3,22
**10** Ps 1,1; Eph 5,11; Jak 4,7
**11** Ps 10,8; 37,32; Jer 5,26
**12** Ps 124,3; 143,7

---

**1,1-7** In diesen Versen des Prologs wird der Leser zu einem ernsthaften Studium zu seinem eigenen Nutzen aufgerufen. Mittels ein paar kurzer Worte wird er bekannt gemacht mit: 1.) dem Literaturgenre (V. 1); 2.) einer deutlich zweifachen Absicht (V. 2-6) und 3.) einer überaus wichtigen Lebensdevise (V. 7).

**1,1 Sprüche.** S. Einleitung: Titel. Die Sprüche sind kurze, prägnante Redewendungen, die zeitlose Wahrheit und Weisheit ausdrücken. Sie nehmen die Gedanken des Lesers gefangen und veranlassen ihn zur Reflektion über die Anwendung göttlicher Grundsätze in alltäglichen Lebenssituationen (z.B. 2,12). Die Einsichten der Sprüche werden sowohl in poetischer Form als auch im Prosastil vermittelt, und doch beinhalten sie gleichzeitig Gebote, die es zu befolgen gilt. Gottes Sprichworte sind nicht allein auf dieses Buch begrenzt (s. 1Mo 10,9; 1Sam 10,12; 24,13; Jer 31,29; Hes 12,22; 18,2). **Salomos.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Als Salomo König von Israel wurde, suchte und fand er Weisheit und Erkenntnis vom Herrn (2Chr 1,7-12), was ihm Reichtum, Ehre und Ruhm brachte.

**1,2-6** Die zweifache Absicht des Buches ist es, 1.) durch Weisheit und Belehrung eine gottesfürchtige Lebensführung zu fördern (V. 2a; weiter ausgeführt in V. 3.4) sowie 2.) Unterscheidungsvermögen zu entwickeln (V. 2b; weiter ausgeführt in V. 5).

**1,2 Weisheit.** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Nach hebr. Verständnis bestand Weisheit nicht allein aus Wissen, sondern auch aus der Fähigkeit, ein frommes Leben zu führen, wie Gott es für den Menschen beabsichtigte (vgl. 5Mo 4,5-8). **Unterweisung.** Das bezieht sich auf die Zucht, die dem Wesen der Moral eigen ist. **verständige Reden.** Dieser Ausdruck verweist auf die geistige Zucht, die geistlich reifes Unterscheidungsvermögen erzeugt.

**1,3 einsichtig … Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit.** Indem die Absicht und Bedingung aus V. 2a näher erläutert wird, schult das Buch der Sprüche einen Sohn: 1.) in der Einsicht (ein anderes hebr. Wort als in V. 2), womit dezente Ratschläge gemeint sind oder die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen; 2.) in der Gerechtigkeit, der Fähigkeit, sich nach Gottes Willen und Maßstäben zu richten; eine praktische Gerechtigkeit, die zur stellungsmäßigen Gerechtigkeit eines Menschen passt; 3.) im Recht, der Anwendung wahrer Gerechtigkeit im Umgang mit anderen, und 4.) in der Aufrichtigkeit, einer gerechten, ehrlichen Lebensführung.

**1,4 den Unverständigen Klugheit.** Die Absicht besteht darin, den Einfältigen und Unwissenden Unterscheidungsvermögen zu vermitteln. Die sprachliche Wurzel von »Unverständigen« ist ein Wort mit der Bedeutung »eine offene Tür«, eine treffende Beschreibung der Unbedarften, die nicht wissen, was sie in sich aufnehmen sollen und was nicht. **jungen Männern Erkenntnis und Besonnenheit.** Als Voraussetzung, um seine Handlungen zu bedenken und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

**1,5 weise Lebensführung.** Der weise Gläubige wird nicht nur sein eigenes Leben in Weisheit planen, sondern auch andere entlang der Wahrheit führen.

**1,6 den Spruch und die bildliche Rede verstehe.** Die Sprüche möchten den Verstand schärfen durch »bildliche Rede« und »Rätsel«, welche überdacht und ausgelegt werden müssen. **Rätsel.** Das Studium der Schrift reicht aus, um sich Weisheit für die schwer verständlichen Dinge des Lebens anzueignen.

**1,7 Die Furcht des HERRN.** Das alles umspannende Thema dieses Buches, insbesondere der ersten 9 Kapitel, wird vorgestellt – Ehrfurcht vor Gott (s. V. 29; 2,5; 3,7; 8,13; 9,10; 14,26.27; vgl. auch Hi 28,28; Ps 34,12; Apg 9,31). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. Diese bewundernde, demütige Ehrfurcht ist die Grundlage aller geistlichen Erkenntnis und Weisheit (vgl. 2,4-6; 9,10; 15,33; Hi 28,28; Ps 111,10; Pred 12,13). Während der Ungläubige zwar Aussagen über Leben und Wahrheit treffen mag, besitzt er doch keine echte Erkenntnis über Gott, bis er in eine erlösende Beziehung zu ihm getreten ist. Man beachte die Reihenfolge hier: 1.) über Gott lehren; 2.) über Gott lernen; 3.) Gott fürchten; 4.) Gott kennen und 5.) Gottes Weisheit nacheifern. Die Furcht des Herrn ist ein Herzenszustand, bei dem die eigenen Einstellungen, der Wille, die Gefühle, Handlungen und Ziele eines Menschen Gott untergeordnet sind (vgl. Ps 42,2).

**1,8-9,18** Dieser lange Abschnitt beinhaltet das elterliche Lob der Weisheit in Form von didaktischen Ansprachen. Diese Kapitel bereiten den Leser auf die eigentlichen Sprüche vor, die in 10,1ff beginnen.

**1,10-19** Hier findet sich die Warnung vor der Verführung durch Sünder, die erfolgreich sind, wenn der Sohn die unterbreitete Weisheit nicht annimmt (V. 8).

**1,10 Sünder.** Dieser Ausdruck ist in der Schrift für die Beschreibung Ungläubiger reserviert, für die Sünde etwas Dauerhaftes ist und die bemüht sind, auch Gläubige zur Sünde zu verleiten (*s. Anm. zu Jak 4,8*). Sünden wie Mord und Raub werden zur Illustration solcher Torheit angeführt.

**1,11 Komm mit uns.** Durch den einschüchternden Druck, den eine Altersgruppe ausüben kann, werden oftmals diejenigen verführt, denen Weisheit fehlt.

**1,12 verschlingen.** Die Gottlosen hecken einen betrügerischen

als sänken sie unversehrt ins Grab.
[13] Wir wollen allerlei kostbares Gut gewinnen
und unsere Häuser mit Raub füllen.
[14] Schließ dich uns auf gut Glück an,
lass uns gemeinsame Kasse führen!«
[15] Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg,
halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!
[16] Denn ihre Füße laufen zum Bösen
und eilen, um Blut zu vergießen.
[17] Denn vergeblich wird das Netz ausgespannt
vor den Augen aller Vögel;
[18] sie aber lauern auf ihr eigenes Blut
und stellen ihrem eigenen Leben nach.
[19] So geht es allen, die nach [ungerechtem] Gewinn trachten:
er kostet seinen Besitzern das Leben!

*Die Weisheit ruft zur Umkehr auf*
Spr 8,1-21.32-36

[20] Die Weisheit ruft draußen laut,
öffentlich lässt sie ihre Stimme hören;
[21] auf den Plätzen, im ärgsten Straßenlärm schreit sie,
an den Pforten der Stadttore hält sie ihre Reden:
[22] Wie lange wollt ihr Unverständigen den Unverstand lieben
und ihr Spötter Lust am Spotten haben
und ihr Toren Erkenntnis hassen?
[23] Kehrt um zu meiner Zurechtweisung!
Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen,
ich will euch meine Worte verkünden!
[24] Darum, weil ich rufe und ihr mich abweist,
weil ich meine Hand ausstrecke und niemand darauf achtet,
[25] weil ihr vielmehr allen meinen Rat verwerft
und meine Zurechtweisung nicht begehrt,
[26] so werde auch ich über euer Unglück lachen
und über euch spotten, wenn das kommt, was ihr fürchtet,
[27] wenn das, was ihr fürchtet, als Verwüstung über euch kommt
und euer Unheil euch überraschen wird wie ein Sturm,
wenn euch Angst und Not überfällt!
[28] Dann werden sie mich anrufen, aber ich werde nicht antworten;
sie werden mich eifrig suchen und nicht finden,
[29] weil sie die Erkenntnis gehasst
und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben,
[30] weil sie meinen Rat nicht begehrt
und alle meine Zurechtweisung verschmäht haben.
[31] Darum sollen sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen
und von ihren eigenen Ratschlägen genug bekommen!
[32] Denn die Abtrünnigkeit der Unverständigen bringt sie um,
und die Sorglosigkeit der Toren stürzt sie ins Verderben.
[33] Wer aber auf mich hört, der wird sicher wohnen;
er kann ohne Sorge sein und muss kein Unheil fürchten.

**13** Jes 3,14; Am 3,10 vgl. Lk 11,39
**15** Ps 119,101; 3Joh 11
**16** Jes 59,7; Röm 3,15
**17** vgl. Röm 6,14
**18** s. 5,22
**19** Jos 7,21-25; Jer 22,17-19; 1Tim 6,9-10
**20** vgl. Jer 5,1; Dan 4,28-29
**21** vgl. Joh 7,37
**22** *Unverst.* s. V. 4; *hassen* V. 29; 8,36; 15,12
**23** *Kehrt* Lk 17,15; Apg 3,19; *Geist* Hes 36,27; Joel 2,28; Lk 11,13; *Worte* vgl. 1Mo 19,12-14; Lk 17,26-31
**24** Jes 65,2; Jer 7,13
**25** 2Chr 36,16; Ps 107,11
**26** 10,24; Ps 37,13
**27** Jer 23,19; 1Th 5,3
**28** *antwort.* Hi 27,9; Jes 1,15; Jer 11,11; Hes 8,18; *suchen* Jes 45,19
**29** Hi 21,14; Jer 2,19; Joh 3,19
**30** Ps 106,13; Jer 7,24; 38,15
**31** Jes 3,11; Jer 6,19
**32** Ps 10,3-6; Am 6,1
**33** Ps 81,14-17; Jes 32,17-18; Zeph 3,15

---

Plan aus, in dem sie die Unschuldigen fangen und ungerecht behandeln wie jemanden, der vom Tod selbst gegriffen wurde – so wie bei Joseph (1Mo 37,20ff.), Jeremia (Jer 38,6-13) und Daniel (Dan 6,17.18). Das »Totenreich« ist der Ort des Todes. Für die Gottlosen ist es ein Ort ohne Wiederkehr (Hi 7,9), voll Finsternis (Ps 143,3) und Qual (Jes 14,11).

**1,13 Wir … Raub.** Die Unschuldigen werden hineingezogen, ohne dass sie die wahre Absicht erfahren. Reichlich Beute wird durch diesen offenen Diebstahl versprochen, der Dieben und Mördern leicht und sicher erscheint.

**1,15 geh nicht.** Das meint direkt die Aufforderung aus V. 11. Sünde muss bei der ersten Versuchung abgelehnt werden (vgl. Jak 1,15; Ps 119,114.115), indem selbst der Umgang gemieden wird, der zur Sünde führen kann (vgl. Ps 1,1-6). Meide die Anfänge der Sünde (s. 4,14).

**1,17 das Netz wird ausgespannt.** Es wäre wirkungslos, ein Netz zum Vogelfang auszuspannen, wenn der Vogel es sehen kann. Zusammen mit V. 18 bedeutet diese Analogie, dass der Sünder seine Falle im Geheimen für den Unschuldigen aufstellt, doch am Ende schnappt sie über ihm zu (V. 19). Seine Gier nimmt ihn gefangen (vgl. 1Tim 6,9-11). Törichte Sünder rennen in ihren eigenen Ruin.

**1,20-33** Dieser Abschnitt, in dem die Weisheit personifiziert wird und in der ersten Person spricht, betont die ernsthaften Konsequenzen für jene, die sie ablehnen. Eine ähnliche Personifizierung der Weisheit findet sich in 3,14-18; 8,1-36; 9,1-12.

**1,21 auf den Plätzen … schreit sie.** Während die Verführung im Verborgenen geschieht (V. 10), ist die Weisheit, die nichts zu verheimlichen hat, für alle auf den öffentlichsten Plätzen zugängig.

**1,22 Wie lange.** In diesen drei Fragen werden zum einen 3 Personengruppen herausgestellt, die Weisheit benötigen, und zum anderen wird ein fortschreitender Abstieg in der Sünde geschildert: 1.) einfältige, naive Menschen, die unwissend sind; 2.) Spötter, die ernstlichere und entschlossenere Taten begehen, und 3.) Toren oder hartnäckige Ungläubige, die nicht auf die Wahrheit hören. Das Buch der Sprüche zielt mit seiner Weisheit hauptsächlich auf die erste Gruppe ab.

**1,23 Zurechtweisung.** Gottes Weisheit klagt die Sünder für ihre Sünde an, die nach Buße verlangt. Demjenigen, der Buße tut, verheißt Gott den Geist oder das Wesen echter Weisheit verbunden mit göttlicher Offenbarung.

**1,24-26** Sünder, die mit Gleichgültigkeit und Spott auf Gottes Anschuldigungen reagieren, vermehren ihre Schuld (vgl. Röm 2,5) und ziehen sich seinen Zorn zu (V. 26.27). Einige zögern mit der Suche nach Gott, bis es zu spät ist. S. 5Mo 1,45; 1Sam 28,6; Ps 18,42.

**1,26.27 Unglück … Verwüstung … Unheil … Angst und Not.** All diese Begriffe beschreiben die großen Schwierigkeiten, die Gottes Gericht mit sich bringt. Gott wird auf ihre Not mit Spott reagieren, wenn die Sünder, welche göttliche Weisheit abgelehnt haben, ihn am Tag des Gerichts anrufen werden.

**1,28-32** Gottes Zurückweisung von Sündern wird detailliert beschrieben. Es sind die Aspekte des göttlichen Zorns, die zum Tragen kommen, wenn er Sünder sich selbst überlässt. *S. Anm. zu Röm 1,24-28*. Weder Gebete noch eifrige Suche wird ihnen helfen (vgl. 8,17).

**1,28-30 ich werde nicht antworten.** Gott wird seine Einladung an die Sünder zurückziehen, weil sie ihn nicht wollten. Zu beachten ist die Zurückweisung von Erkenntnis (V. 22), Gottesfurcht (V. 7-9), Rat (V. 25) und Zurechtweisung (V. 23).

**1,31 von der Frucht ihres eigenen Weges essen.** Die letztendliche Strafe besteht darin, dass Gott diese Menschen den Konsequenzen ihrer Bosheit überlässt. Vgl. Röm 1,24-28.

**1,32 Sorglosigkeit.** Gemeint ist bewusste Gedankenlosigkeit oder ein Mangel an angemessener Sorgfalt.

*Die Weisheit bewahrt vor bösen Wegen*

**2** Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst
und meine Gebote bei dir bewahrst,
[2] so dass du der Weisheit dein Ohr leihst
und dein Herz der Einsicht zuwendest;
[3] wenn du um Verständnis betest
und um Einsicht flehst,
[4] wenn du sie suchst wie Silber
und nach ihr forschst wie nach Schätzen,
[5] dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen
und die Erkenntnis Gottes erlangen.
[6] Denn der HERR gibt Weisheit,
aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.
[7] Er hält für die Aufrichtigen Gelingen bereit
und beschirmt, die in Lauterkeit wandeln;
[8] er bewahrt die Pfade des Rechts,
und er behütet den Weg seiner Getreuen.
[9] Dann wirst du Gerechtigkeit und Recht verstehen,
Aufrichtigkeit und jeden guten Weg.
[10] Wenn die Weisheit in dein Herz kommen wird
und die Erkenntnis deiner Seele gefällt,
[11] dann wird Besonnenheit dich beschirmen,
Einsicht wird dich behüten,
[12] um dich zu erretten von dem Weg des Bösen,
von dem Menschen, der Verkehrtes spricht;
[13] von denen, welche die geraden Pfade verlassen,
um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln;
[14] die sich freuen, Böses zu tun,
und frohlocken über boshafte Verkehrtheit;
[15] deren Pfade krumm sind,
und die auf Abwege geraten;
[16] – damit du auch errettet wirst von der Verführerin,
von der fremden Frau, die glatte Worte gibt;
[17] die den Vertrauten ihrer Jugend verlässt
und den Bund ihres Gottes vergisst;
[18] denn ihr Haus führt hinab zum Tod
und ihre Bahn zu den Erschlafften;
[19] alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder zurück,
sie erreichen die Pfade des Lebens nicht mehr.
[20] Darum wandle du auf dem Weg der Guten
und bewahre die Pfade der Gerechten!
[21] Denn die Redlichen werden das Land bewohnen
und die Unsträflichen darin übrig bleiben;
[22] aber die Gottlosen werden aus dem Land ausgerottet
und die Treulosen daraus vertrieben werden.

*Die Weisheit wird belohnt*

**3** Mein Sohn, vergiss meine Lehre nicht,
und dein Herz bewahre meine Gebote!
[2] Denn sie werden dir Verlängerung der Tage und Jahre des Lebens
und viel Frieden bringen.
[3] Gnade und Wahrheit werden dich nicht verlassen!

**1** 5Mo 4,2; Ps 119,11; 2Tim 1,13-14
**2** Ps 119,112; Mt 13,8.23
**3** Ps 119,34; Jak 1,5
**4** Mt 13,44
**5** *verstehen* Ps 86,11; Jes 33,6; *Erkenntnis* 1,4; 2Chr 1,11-12; Hos 6,6; Joh 17,3; 1Kor 1,5
**6** *Weisheit* 1Kö 3,12; Hi 28,20.23; Dan 1,17; Jak 1,5; *Einsicht* Hi 32,8; Ps 19,8
**7** *Aufricht.* Ps 112,2; *beschirmt* Ps 7,11
**8** 1Sam 2,9; Jes 35,8-9
**9** Ps 25,12; Mt 7,14; Joh 14,6
**10** Ps 119,103.111 vgl. Phil 3,8
**11** Ps 119,9
**12** 4,6.14-15; Ps 26,4-5
**13** Jes 59,8 vgl. 1Joh 2,11
**14** Jer 11,15; Röm 1,32
**15** Ps 125,5
**16** 5,3-4.20; 7,5
**17** Mal 2,14
**18** 7,26-27
**19** Pred 7,26
**20** 8,20
**21** Ps 37,29
**22** Ps 1,6; 37,20
**1** 5Mo 6,6; Ps 119,11; 2Tim 3,14
**2** *Lebens* V. 16.18; 5Mo 5,33; *Frieden* Ps 119,165
**3** *Gnade* 16,6; *Herzens* 2Kor 3,3

---

**2,1 meine Worte.** Salomo hatte Gottes Gesetz genommen und es im Glauben und Gehorsam zu seinem eigenen gemacht und gelehrt. Die Weisheit dieser Worte ist denen zugänglich, die zuallererst den hohen Wert (»Schätzen« V. 4) von Weisheit erkennen. Weisheit beginnt dort, wo ein Mensch sie über alles schätzt.

**2,2 Ohr … Herz.** *S. Anm. zu 4,21-23.* Wenn Weisheit erstmal richtig geschätzt wird, fasziniert sie Ohr und Verstand.

**2,3 um Einsicht flehst.** Das zeigt die leidenschaftliche Bitte eines Menschen, der Gottes Wahrheit unbedingt wissen und anwenden möchte. Jemand, der nach Weisheit strebt, wird auch das letzte Stück Gleichgültigkeit verlieren.

**2,4 suchst … forschst.** Die intensivste Suche des Lebens. Vgl. Hi 28,1-28 hinsichtlich einer Parallele.

**2,6 seinem Mund.** Die Worte aus seinem Mund finden sich in der Schrift, dort spricht Gott (vgl. Hebr 1,1.2; 2Pt 1,20.21). Weisheit kommt nur durch Offenbarung.

**2,7.8 die Aufrichtigen.** Gemeint sind wahre Gläubige, die Gott erkennen, lieben, gehorchen und in Gerechtigkeit leben möchten. Nur diese Menschen können Gottes Weisheit und Schutz erfahren.

**2,9 Gerechtigkeit … Recht … Aufrichtigkeit.** Die ethische Triade aus 1,3.

**2,10 Weisheit wird in dein Herz kommen.** *S. Anm. zu 4,21-23.*

**2,11 Besonnenheit … Einsicht.** Wahrheit beschützt vor allem Bösen (s. Ps 119,11.97-104).

**2,12 Verkehrtes spricht.** Verkehrte Rede ist für jene typisch, die Weisheit ablehnen (vgl. Spr 8,13; 10,31.32).

**2,14** Toren lieben das Schlechteste am meisten.

**2,16 der Verführerin.** Gemeint ist die Hure, vor der in den Sprüchen (vgl. 5,1-23; 6,20-29; 7,1-27; 22,14; 23,27) sowie im Rest der Schrift wiederholt gewarnt wird (2Mo 20,14; 3Mo 20,10). Wörtl. steht hier »der Fremden«, da diese Frauen zunächst nicht aus Israel stammten, später waren alle Prostituierten und Ehebrecherinnen damit gemeint. Ihre Worte sind schmeichelnd oder glatt wie die in Spr 17,14-20.

**2,17 den Vertrauten … verlässt.** Sie verlässt die Führung und Freundschaft ihres Ehemannes (vgl. 16,28; 17,9). **den Bund … vergisst.** In einem weiteren Sinne könnte dies auch der Bund am Sinai sein (2Mo 20,14), aber im besonderen ist der Ehebund aus 1Mo 2,24 mit seiner Verpflichtung zur Treue gemeint.

**2,18 führt hinab zum Tod.** Das zerstörerische Wesen dieser verblendenden Sünde führt hinab in den Tod (s. V. 8.9.12.15). In den Sprüchen wird der Tod als allmählicher Abstieg dargestellt (5,23) ebenso wie auch als plötzliches Ende (29,1).

**2,19 alle … kehren nicht wieder zurück.** Die beständige Ausübung dieser Sünde zieht verheerende Konsequenzen nach sich. Sie führt zum physischen Tod, wie die hebr. Hüllworte in V. 22 ausdrücken (»ausgerottet« und »vertrieben«). Danach kommt die Realität des ewigen Todes.

**2,21 das Land bewohnen … übrigbleiben.** Im Gegensatz zu dem, was die Menschen erfahren, die in sexueller Sünde leben und dem Tod entgegensteuern, werden jene, die dem Herrn gehören, leben. *S. Anm. zu 8,18-21.*

**3,1-35** Hier wird das Studium der Wahrheit, das zur Weisheit führt, allen empfohlen. Untermauert wird dies durch eine Gegenüberstellung des Schicksals der Weisen mit dem der Gottlosen.

**3,1-20** Salomo sagte, dass Weisheit: 1.) ihre Wurzeln in gesunder Lehre hat (V. 1-4); 2.) im Vertrauen auf Gott ruht (V. 5.6) und 3.) Gehorsam belohnt (V. 7-10). Obschon Weisheit Zucht verlangt, bringt sie tiefreichenden Nutzen (V. 13-18); auch ihre herausragende Bedeutung ist klar, da sie an Gottes Schöpfung beteiligt war (V. 19.20).

**3,1 meine Lehre.** Das hebr. »torah« stammt von dem Verb »werfen, verteilen, lehren«, wovon sich das Wort »Lehre« ableitet. Oft wird es für Gottes Gesetz benutzt (29,18), aber hier, wie auch in 2,1, wird es in Bezug auf die Lehren und Grundsätze gebraucht, die Gott durch Salomo gab. **Herz.** *S. Anm. zu 4,21-23.*

Binde sie um deinen Hals,
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens,
[4] so wirst du Gunst und Wohlgefallen erlangen
in den Augen Gottes und der Menschen.

[5] Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen
und verlass dich nicht auf deinen Verstand;
[6] erkenne Ihn auf allen deinen Wegen,
so wird Er deine Pfade ebnen.
[7] Halte dich nicht selbst für weise;
fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!
[8] Das wird deinem Leib Heilung bringen
und deine Gebeine erquicken!

[9] Ehre den HERRN mit deinem Besitz
und mit den Erstlingen all deines Einkommens,
[10] so werden sich deine Scheunen mit Überfluss füllen
und deine Keltern von Most überlaufen.

[11] Mein Sohn, verwirf nicht die Züchtigung des HERRN
und sei nicht unwillig über seine Zurechtweisung;
[12] denn wen der HERR liebt, den züchtigt er,
wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat.

[13] Wohl dem Menschen, der Weisheit findet,
dem Menschen, der Einsicht erlangt!
[14] Denn ihr Erwerb ist besser als Gelderwerb,
und ihr Gewinn ist mehr wert als feines Gold.
[15] Sie ist kostbarer als Perlen,
und alle deine Schätze sind ihr nicht zu vergleichen.
[16] In ihrer Rechten ist langes Leben,
in ihrer Linken Reichtum und Ehre.

**4** 1Mo 39,2-4; 1Sam 2,26; Dan 1,9; Lk 2,52
**5** *Vertraue* Ps 37,3.5; *Verstand* Jer 10,23; Röm 12,16 vgl. Eph 4,18
**6** Ps 25,10; Jes 26,7
**7** *weise* 26,12; *fürchte* 8,13
**8** 1Tim 4,8
**9** 2Mo 22,29
**10** Mal 3,10
**11** Hi 5,17-18
**12** 5Mo 8,5; Hebr 12,5-11; Offb 3,19
**13** 8,34-35
**14** 8,10.19
**15** s. Hi 28,12-19; Phil 3,8-9
**16** s. V. 2.35
**17** Ps 23,2-3; Mt 11,29; 1Joh 5,3
**18** *Baum* 13,12; 1Mo 3,22; *glücklich* V. 13; 8,32
**19** Jer 10,12
**20** Hi 36,27
**21** V. 1; 4,6
**22** *Leben* V. 2.16; *Schmuck* 1,9
**23** 4,12; 10,9; Ps 37,23
**24** 3Mo 26,6; Hi 11,9; Ps 4,9
**25** Ps 91,5
**26** Ps 91,9-13; Jud 24-25
**27** vgl. Lk 10,31-34; Gal 6,10; Jak 2,15-16
**28** Pred 9,10; Mt 5,42; 1Tim 6,18
**29** 6,18; 14,22

[17] Ihre Wege sind liebliche Wege
und alle ihre Pfade Frieden.
[18] Sie ist ein Baum des Lebens denen, die sie ergreifen,
und wer sie festhält, ist glücklich zu preisen.

[19] Der HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet
und die Himmel durch Einsicht befestigt.
[20] Durch seine Erkenntnis brachen die Fluten hervor
und träufelten die Wolken Tau herab.
[21] Mein Sohn, lass dies niemals aus den Augen;
bewahre Überlegung und Besonnenheit!
[22] Sie werden deiner Seele zum Leben dienen
und zum Schmuck deinem Hals.
[23] Dann wirst du sicher auf deinem Weg gehen,
und dein Fuß stößt nicht an.
[24] Ohne Furcht wirst du dich niederlegen,
und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein.
[25] Du brauchst keinen plötzlichen Schrecken zu fürchten,
auch nicht den Untergang der Gottlosen, wenn er kommt.
[26] Denn der HERR wird deine Zuversicht sein
und deinen Fuß bewahren vor dem Fallstrick.

[27] Verweigere keine Wohltat dem, welchem sie zukommt,
wenn es in der Macht deiner Hände liegt, sie zu erweisen!
[28] Sprich nicht zu deinem Nächsten: »Geh hin und komm wieder;
morgen will ich dir geben!«, während du es doch hast.
[29] Ersinne nichts Böses gegen deinen Nächsten,
der arglos bei dir wohnt.

**3,3 Hals … Herzens.** Die von Gott kommenden Tugenden, Gnade (das hebr. Wort für Güte und treue Liebe) und Wahrheit, sollen ein Teil von uns werden – äußerlich in unserem Verhalten für alle Menschen sichtbar als ein Schmuck geistlicher Schönheit, und innerlich als Gegenstand unseres Nachsinnens (vgl. 5Mo 6,4-9). Solch innere und äußere Gnade und Wahrheit ist ein Beweis der Errettung durch den Neuen Bund (vgl. Jer 31,33.34)

**3,4 Gottes und der Menschen.** Vgl. Christus in Lk 2,52.

**3,7** In Röm 12,16 spielt Paulus auf diese Aussage an.

**3,8 Heilung … Gebeine erquicken.** Die Stärkung erfolgt im Innersten, dem Knochenmark (Hi 21,24). Gott verheißt denjenigen körperliches Wohlergehen, die in Weisheit nach seinem Willen leben. Ein solches physisches Wohlbefinden vermisste David, bevor er seine Sünde mit Bathseba und Urija bekannte (s. Ps 32,3.4; 51,10).

**3,9.10 Ehre den HERRN mit deinem Besitz.** Die biblische Sicht fordert, dass wir unseren Besitz zur Ehre Gottes verwenden. Das wird erreicht durch das Vertrauen auf Gott (V. 5); durch das Geben der ersten und besten Dinge an Gott (»Erstlingen«; vgl. 2Mo 22,28; 23,19; 5Mo 18,4); durch gerechte Taten (V. 27.28); durch großzügiges Geben (11,25); und durch Dankbarkeit für alles, was Gott schenkt (5Mo 6,9-11). Wenn wir ihn auf diese Weise treu ehren, zieht das Wohlstand und Zufriedenheit nach sich.

**3,11.12 verwirf nicht die Züchtigung.** Da selbst die weisesten Kinder Gottes sündigen, besteht die Notwendigkeit väterlicher Zuchtmaßnahmen, um Weisheit und Segen zu vermehren. Gegen solche Korrekturen sollte man sich nicht wehren. *S. Anm. zu Hebr 12,5-11.*

**3,14.15** Vgl. Ps 19,11.12. Göttliche Weisheit bringt die größten Schätze hervor, die in V. 14-18 beschrieben werden als »langes Leben«, »Reichtum und Ehre«, »liebliche Wege«, »Frieden«, »Baum des Lebens« und »Glück«.

**3,18 Baum des Lebens.** Dieser Ausdruck ist eine Metapher, die von geistlicher Erneuerung und Belebung spricht (vgl. 11,30; 13,12; 15,4).

**3,19.20** Salomo deutet an, dass Weisheit allen Dingen des Lebens zu Grunde liegt, denn Gott schuf durch sie alles. Mit welchem Eifer müssten wir die Weisheit zum Leben hier auf Erden heranziehen, da Gott sie zur Erschaffung des Universums benutzte.

**3,22 deiner Seele zum Leben.** Die Verbindung zwischen Weisheit und dem inneren geistlichen Leben (*s. Anm. zu 3,2.16*) wird im ganzen Buch dargelegt (vgl. 4,10.22; 7,2; 8,35; 9,11; 10,11.16.17; 11,19.30; 12,28; 13,14; 14,27; 15,4.24; 16,22; 19,23; 21,21; 22,4). **zum Schmuck deinem Hals.** Gottes Weisheit wird das Leben eines Menschen schmücken, so dass alle ihre Schönheit sehen können (vgl. 1,9).

**3,25.26 fürchten … Zuversicht.** Ein Leben in göttlicher Weisheit ist Grundlage für den inneren Frieden des Gläubigen (V. 24) und nimmt ihm die Furcht (V. 25).

**3,28 Nächsten.** Der Nächste ist jeder Notleidende, den Gott dir in den Weg stellt. S. Lk 10,29-37.

**3,29 Ersinne … wohnt.** Du sollst keine bösen Pläne gegen jemanden hegen, der bei dir Schutz sucht.

[30] Fange mit keinem Menschen ohne Ursache Streit an,
wenn er dir nichts Böses zugefügt hat.
[31] Sei nicht neidisch auf den Gewalttätigen
und erwähle dir keinen seiner Wege!
[32] Denn der Verkehrte ist dem HERRN ein Gräuel,
aber mit den Aufrichtigen hat er vertrauten Umgang.
[33] Der Fluch des HERRN ist im Haus des Gottlosen,
aber die Wohnung der Gerechten segnet er.
[34] Wenn er auch spottet über die Spötter,
so gibt er doch den Demütigen Gnade.
[35] Die Weisen werden Ehre erben,
die Toren aber macht die Schande berühmt.

*Die Weisheit muss erworben werden*

**4** Ihr Söhne, gehorcht der Unterweisung des Vaters,
und gebt Acht, damit ihr zu unterscheiden wisst!
[2] Denn ich habe euch eine gute Lehre gegeben;
verlasst meine Weisung nicht!
[3] Denn da ich noch als Sohn bei meinem Vater war,
als zartes und einziges Kind unter den Augen meiner Mutter,
[4] da lehrte er mich und sprach zu mir:
Dein Herz halte meine Worte fest;
bewahre meine Gebote, so wirst du leben!
[5] Erwirb Weisheit, erwirb Verständnis;
vergiss sie nicht und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes!
[6] Verlass du sie nicht, so wird sie dich bewahren;
liebe du sie, so wird sie dich behüten!
[7] Der Anfang der Weisheit ist: Erwirb Weisheit,
und um allen deinen Erwerb erwirb Verstand!
[8] Halte sie hoch, so wird sie dich erhöhen;
sie wird dich ehren, wenn du sie umfängst.
[9] Sie wird deinem Haupt einen lieblichen Kranz verleihen;
eine prächtige Krone wird sie dir reichen.

**30** 1Kor 6,7
**31** *neidisch* 24,1.19; Ps 37,1; *Gewalttät.* 4,14-15
**32** *Verkehrt.* 6,12-15; *Aufrichtig.* Ps 25,14
**33** *Fluch* Ps 109,18; Sach 5,3-4; *Wohnung* 15,6; 2Sam 6,11; Ps 91,10
**34** *spottet* 1,26; *Demütigen* Jak 4,6; 1Pt 5,5
**35** *Ehre* Dan 12,3; *Schande* Jer 3,25

**1** *gehorcht* 1,8; 30,17; Ps 34,12; *Vaters* 1Th 2,11
**2** 8,6-8; Hi 33,3
**3** 2Sam 12,24
**4** *lehrte* 1Chr 28,9; Eph 6,4; *leben* 3,2; 7,2; Jes 55,3
**5** *Weisheit* V. 7; 23,23; Jak 1,5; *weiche* V. 27; Hi 23,11
**6** 2,10-12
**7** V. 5; 16,16; Mt 13,44-46
**8** 3,16.35; 1Sam 2,30
**9** 1Kö 3,13; Pred 8,1
**10** V. 4.13
**11** *Weisheit* 5Mo 4,6; Ps 119,98; *gerader* Pred 12,12
**12** Ps 37,31; 119,165
**13** 5Mo 32,46-47
**14** 1Kor 15,33
**15** Eph 5,11
**16** Ps 36,5
**17** 20,17; Jes 5,22; Hes 22,29; Mi 6,10-12
**18** *Glanz* Ri 5,31; Ps 97,11; *heller* Jes 60,20; 2Kor 3,18; Phil 1,6
**19** Hi 18,18; Jes 59,9; Jer 23,12

[10] Höre, mein Sohn, nimm meine Worte an,
sie werden dir die Lebensjahre verlängern!
[11] Ich will dich den Weg der Weisheit lehren,
dich leiten auf gerader Bahn.
[12] Wenn du gehst, so wird dein Schritt nicht gehemmt,
und wenn du läufst, so wirst du nicht straucheln.
[13] Halte fest an der Unterweisung, lass sie nicht los;
bewahre sie, denn sie ist dein Leben!
[14] Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen
und tue keinen Schritt auf dem Weg der Bösen;
[15] meide ihn, überschreite ihn nicht einmal,
weiche davon und gehe vorüber!
[16] Denn sie schlafen nicht, wenn sie nicht Böses getan haben;
der Schlummer flieht sie, wenn sie niemand zu Fall gebracht haben.
[17] Denn sie essen gesetzlos erworbenes Brot
und trinken gewaltsam erpressten Wein.
[18] Aber der Pfad des Gerechten ist wie der Glanz des Morgenlichts,
das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag.
[19] Der Weg der Gottlosen ist dichte Finsternis;
sie wissen nicht, worüber sie straucheln.

[20] Mein Sohn, achte auf meine Worte,
neige dein Ohr zu meinen Reden!
[21] Lass sie nie von deinen Augen weichen,
bewahre sie im Innersten deines Herzens!
[22] Denn sie sind das Leben denen, die sie finden,
und heilsam ihrem ganzen Leib.
[23] Mehr als alles andere behüte dein Herz;
denn von ihm geht das Leben aus.

**20** Ps 34,12; 1Th 2,11
**21** V. 4; 3,1
**22** *Leben* V. 10.13; *heilsam* 3,8; 12,18
**23** *Herz* vgl. 16,17; 23,26; Ps 141,4; Mt 12,34; 15,10-20

---

**3,30 Streit.** Das kann »Handgreiflichkeiten« meinen oder, mit rechtlichen Untertönen, »Anklage gegen einen Menschen«.

**3,31 neidisch.** Viele Menschen, die nach den Gesetzen leben, wünschten sich, sie zu brechen (Ps 37,1-7). Sie wären viel lieber die Unterdrücker als die Unterdrückten.

**3,32 Gräuel.** Ein Gräuel ist eine Haltung oder eine Tat, die mit Gottes Wesen unvereinbar ist – etwas ihm Unerträgliches, das seinen Zorn und sein Gericht hervorruft. Das ist ein wichtiges Thema in den Sprüchen (*s. Anm. zu 6,16-19*). **vertrauten Umgang.** Gemeint ist, dass Gott den Gläubigen sein Wesen und seine Wahrheit enthüllt (vgl. Ps 25,14).

**3,34 den Demütigen.** Wörtl. »der, der sich selbst beugt« (Jak 4,6; 1Pt 5,5).

**4,2 gute Lehre … meine Weisung.** Es gibt keine Weisheit außerhalb von guter Lehre, welche der Brennpunkt aller Unterweisung sein sollte (vgl. 1Tim 1,10; 4,13.16; 5,17; 2Tim 3,10.16; 4,2; Titus 1,9; 2,1.10).

**4,3-5 als Sohn bei meinem Vater … meiner Mutter.** Salomo verweist auf David und Bathseba (2Sam 12,24).

**4,8 erhöhen … umfängst.** Je höher ein Mensch die Weisheit schätzt, umso mehr wird sie ihn erhöhen.

**4,9 Haupt.** *S. Anm. zu 1,9; 3,22.*

**4,13 Halte fest … lass sie nicht los; bewahre.** Der Vater befahl seinem Sohn in V. 5, Weisheit zu erwerben; hier rät er ihm, sie festzuhalten.

**4,14 Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen.** Der Sünde entgegnet man am besten bevor sie geschehen ist, indem man der anfänglichen Versuchung standhält (vgl. Ps 1,1).

**4,15** Vier Verben weisen auf die notwendigen Maßnahmen hin, um der Sünde bereits zu Beginn entgegenzutreten (V. 14): 1.) meide sündige Situationen; 2.) überschreite nicht die Grenze zur Sünde, sondern halte dich von ihr so weit wie möglich entfernt; 3.) weiche von der Sünde und 4.) gehe an ihr vorüber oder fliehe vor der Sünde. Der hier aufgestellte Plan passt genau zu der Verlockung der Sünde, die in Jak 1,13-15 beschrieben wird.

**4,16.17 sie schlafen nicht.** Vgl. 3,24. Sie müssen sündigen, bevor sie schlafen können; sie betrachten Sünde als ihre Nahrung für ihre hungrige, böse Seele.

**4,18 der Pfad … wie der Glanz des Morgenlichts.** Der Lebensweg des Gläubigen ist von zunehmendem Glanz gekennzeichnet, so wie ein Sonnenaufgang mit einem schwachen Leuchten der Morgendämmerung beginnt und bis zum strahlenden Mittag fortschreitet.

**4,21-23 Herz.** Das »Herz« bezieht sich für gewöhnlich auf den Verstand als dem Zentrum der Gedanken (3,3; 6,21; 7,3), zudem beinhaltet

[24] Tue hinweg von dir die Falschheit des Mundes,
und verdrehte Reden seien fern von dir!
[25] Lass deine Augen geradeaus schauen
und deine Blicke auf das gerichtet sein, was vor dir liegt!
[26] Mache die Bahn für deinen Fuß gerade,
und alle deine Wege seien bestimmt;
[27] weiche weder zur Rechten ab noch zur Linken,
halte deinen Fuß vom Bösen fern!

*Warnung vor Unzucht*
1Kor 6,15-20; Offb 2,20-23

**5** Mein Sohn, achte auf meine Weisheit
und neige dein Ohr meiner Belehrung zu,
[2] damit du Besonnenheit übst
und deine Lippen Erkenntnis bewahren!
[3] Denn von Honig triefen die Lippen der Verführerin,
und glatter als Öl ist ihr Gaumen,
[4] aber zuletzt ist sie bitter wie Wermut,
scharf wie ein zweischneidiges Schwert.
[5] Ihre Füße steigen hinab zum Tod,
ihre Schritte streben dem Totenreich zu.
[6] Den Pfad des Lebens erwägt sie nicht einmal;
sie geht eine unsichere Bahn, die sie selbst nicht kennt.
[7] Und nun hört auf mich, ihr Söhne,
und weicht nicht von den Worten meines Mundes!
[8] Bleibe fern von dem Weg, der zu ihr führt,
und nähere dich nicht der Tür ihres Hauses,
[9] damit du nicht anderen deine Ehre opferst
und deine Jahre dem Grausamen,

**24** Ps 34,14; Eph 4,25
**25** Hi 31,1; Mt 6,22; 2Kor 1,12
**26** vgl. 5,21; Ps 119,5; Eph 5,15
**27** *weiche* V. 5; 4Mo 20,17; 5Mo 5,32; *fern* Ps 34,15; 37,27

**1** 4,1.20; Mk 4,23
**2** 16,23; Ps 119,13; Mal 2,7
**3** 7,21 vgl. Hl 4,11
**4** Pred 7,26
**5** 7,26-27
**6** Jer 2,23
**7** Ps 32,8-9
**8** 4,14-15
**9** Ri 16,4; Ps 7,6
**10** 29,3
**11** Jer 5,31; Kla 1,9
**12** 1,29-31; Sach 7,11-14
**13** Hi 36,12; Ps 73,2-3; 81,14
**14** 13,20; Lk 15,17
**15** 1Kor 7,2-5
**16** Ps 128,3
**18** Pred 9,9 vgl. Mal 2,14
**19** Hl 2,9

[10] damit sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen
und du dich nicht abmühen musst für das Haus eines anderen,
[11] damit du nicht seufzen musst bei deinem Ende,
wenn dir dein Leib und Leben hinschwinden,
[12] und sagen musst: »Warum habe ich doch die Zucht gehasst,
warum hat mein Herz die Zurechtweisung verachtet?
[13] Ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner Lehrer
und meinen Lehrmeistern kein Gehör geschenkt!
[14] Fast wäre ich gänzlich ins Unglück geraten
inmitten der Versammlung und der Gemeinde!«

[15] Trinke Wasser aus deiner eigenen Zisterne
und Ströme aus deinem eigenen Brunnen!
[16] Sollen sich deine Quellen auf die Straße ergießen,
deine Wasserbäche auf die Plätze?
[17] Sie sollen dir allein gehören
und keinem Fremden neben dir!
[18] Deine Quelle sei gesegnet,
und freue dich an der Frau deiner Jugend!
[19] Die liebliche Hindin,
die anmutige Gemse,
ihr Busen soll dich allezeit sättigen,
von ihrer Liebe sollst du stets entzückt sein!

---

der Begriff die Emotionen (15,15.30), den Willen (11,20; 14,14), und somit das ganze innere Wesen des Menschen (3,5). Im Herzen wird alle Weisheit aufbewahrt, aus ihm entspringen unsere Worte (V. 24), Blicke (V. 25) und unser Verhalten (V. 26.27).

**5,1.2 achte auf.** Der weise Vater ordnet alle wesentlichen Bedingungen, um seinen Aufruf zur Weisheit zusammenzufassen (vgl. 1,2; 2,2; 3,13; 4,5).

**5,3 Lippen.** Verführung beginnt mit schmeichelnden Worten (vgl. 2,16). »Von Honig« triefende Lippen sollten zur wahren, ehelichen Liebe gehören (Hl 4,11).

**5,4.5 zuletzt.** Wörtl. »zukünftig« ist der Geschmack ihrer Lippen wie »Wermut«, ein Symbol von Leiden (vgl. 5Mo 29,17), und ein »Schwert«, dem Symbol des Todes. Sie befindet sich auf der Straße in Richtung Tod und Hölle (vgl. 2,18).

**5,5 Totenreich.** *S. Anm. zu 1,12.*

**5,6 sie geht eine unsichere Bahn.** Ihre Schritte wanken mutwillig und vorhersehbar hierhin und dorthin, da sie sich um den vor ihr liegenden Abgrund nicht schert.

**5,7-14** Diese Verse schildern den hohen Preis für Untreue. Die Aufmerksamkeit wird hier auf das selbst verschuldete Leid dessen gelenkt, der sich der Begierde hingibt, anstatt dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Im Gegensatz dazu sehen wir Josephs richtige Reaktion auf eine derartige Versuchung (1Mo 39,1-12).

**5,9.10 deine Ehre anderen opferst.** Die Konsequenzen dieser Sünde könnten Versklavung oder Abhängigkeit beinhalten, als Strafe anstelle des Todes, der auf Ehebruch steht (5Mo 22,22). In diesem Fall war der »Grausame« der Richter und die »anderen« die Herren, denen aufgrund eines Abhängigkeitsverhältnisses die Kraft der Jugend zugute kam. Der ganze persönliche Wohlstand wurde an Fremde verloren, und man half anderen dabei, ihren Reichtum zu mehren.

**5,11 Leib und Leben.** Das könnte Bezug auf eine Geschlechtskrankheit nehmen (vgl. 1Kor 6,18) oder auf ein natürliches Lebensende. Der Sünder, erfüllt mit unwiderruflichem Bedauern (V. 12), beklagt an diesem Punkt vergebens, alle Warnungen missachtet zu haben.

**5,14 inmitten der Versammlung.** In einer solchen Situation ist öffentliche Schande vor der Gemeinschaft besonders schwer zu tragen. Auch wenn ein öffentliches Bekenntnis, Zuchtmaßnahmen und Vergebung erfolgen, kann die Person doch nicht an ihrem früheren Platz der Ehre und des Dienstes wiederhergestellt werden. S. 6,33.

**5,15-19** Anhand der Metapher vom Wasser wird die Freude einer treuen Ehe dem Desaster der Untreue gegenübergestellt (V. 9-14). »Zisterne« und »Brunnen« beziehen sich auf die Ehefrau, an der ihr Mann sich in sexueller und emotionaler Hinsicht erfrischen soll (V. 19; vgl. 9,17.18; Hl 4,9-11).

**5,16.17 Quellen … Wasserbäche.** Der Euphemismus bezieht sich auf die männliche Zeugungsfähigkeit und beinhaltet den Gedanken, dass die Toren, gleich einer Quelle, wertvolles Wasser vergeuden – ein Bild von der Verschwendung, die sexuelle Untreue mit sich bringt. Das Ergebnis einer solch unüberlegten Sünde wird mit dem Ergießen von »Wasserbächen auf die Plätze« verglichen, eine anschauliche Beschreibung der unehelichen Straßenkinder der Prostituierten. Stattdessen sagt Salomo, dass die Kinder nicht von solch unmoralischen Fremden stammen, sondern »dir allein gehören« sollen.

**5,18 Quelle sei gesegnet.** Gott will die Fortpflanzung segnen, wenn der Mann sich auf seine eigene Frau beschränkt. Es ist anzumerken, dass hier das göttliche Ideal einer ehelichen Gemeinschaft beschrieben ist mit nur einem Partner von Jugend an, trotz der sündigen Polygamie Davids und Salomos, wie auch der katastrophalen Polygamie Rehabeams (vgl. 2Chr 11,21).

**5,19 liebliche Hindin.** Die Hirschkuh besitzt eine liebliche Schönheit in Gesicht und Form und wurde in biblischen Zeiten in der Dichtung häufig zur Beschreibung der Schönheit einer Frau herangezogen. **Busen.** Ein Bild ehelicher Zuneigungen (vgl. Hl 1,13; 4,1-7; 7,7.8).

[20] Warum aber, mein Sohn, solltest du von einer Verführerin entzückt sein
und den Busen einer Fremden umarmen?

[21] Denn die Wege eines jeden liegen klar vor den Augen des HERRN,
und er achtet auf alle seine Pfade!
[22] Den Gottlosen nehmen seine eigenen Missetaten gefangen,
und von den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten.
[23] Er stirbt an Zuchtlosigkeit,
und infolge seiner großen Torheit taumelt er dahin.

*Warnung vor einer Bürgschaft*
Spr 11,15; 22,26-27; 20,25

**6** Mein Sohn, hast du dich für deinen Nächsten verbürgt,
für einen Fremden dich durch Handschlag verpflichtet,
[2] bist du durch ein mündliches Versprechen gebunden,
gefangen durch die Worte deines Mundes,
[3] so tu doch das, mein Sohn: Rette dich,
denn du bist in die Hand deines Nächsten geraten!
Darum geh hin, wirf dich vor ihm nieder
und bestürme deinen Nächsten.
[4] Gönne deinen Augen keinen Schlaf
und deinen Lidern keinen Schlummer!
[5] Rette dich aus seiner Hand wie eine Gazelle
und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers!

*Warnung vor Faulheit*
Spr 26,13-16; 24,30-34

[6] Geh hin zur Ameise, du Fauler,
sieh ihre Wege an und werde weise:
[7] Obwohl sie keinen Anführer hat,
weder Vorsteher noch Herrscher,
[8] bereitet sie dennoch im Sommer ihr Brot
und sammelt in der Erntezeit ihre Speise.
[9] Wie lange willst du liegen bleiben, du Fauler?
Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?
[10] »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern,
ein wenig die Hände in den Schoß legen, um zu ruhen«:
[11] so holt dich die Armut ein wie ein Läufer,
und der Mangel wie ein bewaffneter Mann!

*Warnung vor Falschheit*

[12] Ein Taugenichts, ein nichtswürdiger Mensch ist,
wer umhergeht mit trügerischen Reden
[13] und dabei mit seinen Augen blinzelt, mit seinen Füßen Zeichen gibt
und mit seinen Fingern deutet.
[14] Verkehrtheit ist in seinem Herzen, er schmiedet Böses;
allezeit streut er Zwietracht aus.
[15] Darum wird sein Verderben plötzlich über ihn kommen;
augenblicklich wird er zerschmettert werden, unrettbar.
[16] Diese sechs hasst der HERR,
und sieben sind seiner Seele ein Gräuel:
[17] stolze Augen, eine falsche Zunge,
Hände, die unschuldiges Blut vergießen,
[18] ein Herz, das böse Pläne schmiedet,
Füße, die schnell zum Bösen laufen,
[19] ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht,
und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.

**20** 1Kö 11,4
**21** 15,3; Hi 31,4; Ps 139,3; Jer 32,19
**22** 11,5-6; 26,27; Ps 9,17
**23** *stirbt* 10,21; Hos 4,6; Jer 6,8; *taumelt* 14,14 vgl. 10,30; Jes 29,9

**1** 11,15; 17,18; 22,26; 27,13
**2** vgl. 15,4
**4** Ps 132,4
**5** Ps 124,7
**6** *Fauler* 10,26; 15,19; 18,9; Mt 25,26; *sieh* 30,25; Hi 12,7
**8** 30,25; 1Tim 6,19
**9** V. 10; 26,14
**10** 24,33
**11** 20,13; 24,34
**12** 2,12; 4,24; Mt 12,34; Jak 3,5-6
**13** *blinzelt* 10,10
**14** *Verkehrt.* 2,14; Mt 15,19; *schmiedet* V. 18; Ps 36,5; Mi 2,1; *Zwietracht* V. 19; 16,28; 22,10
**15** 29,1; Ps 73,19; 1Th 5,3
**16** vgl. 30,18
**17** *stolze* 16,5; Ps 18,28; Jes 2,11; *falsche* 12,22; Ps 5,7; Offb 21,8.27; *Hände* 5Mo 27,25; 2Kö 24,4; Jes 1,15
**18** *schmied.* s. V. 14; 24,8; Sach 8,17; *laufen* 1,16
**19** *falscher* 19,5.9; 1Kö 21,10; *Zwietracht* s. V. 14

**5,20** Ein solches Verhalten bringt keinen Nutzen; somit ist es sinnlos, eine solche Torheit zu rechtfertigen.

**5,21.22 achtet … gefangen.** Der Herr kennt alle Taten des Menschen und hält ein unmittelbares Gericht in Gnade zurück, indem er dem Sünder die Zeit lässt, entweder Buße zu tun oder in seiner eigenen Sünde gefangen zu werden (vgl. 4Mo 32,23; Ps 7,16.17; 57,7; Spr 1,17; Gal 6,7.8). Vgl. das Beispiel von Haman (Est 5,9-14; 7,1-10).

**5,23 Er stirbt.** *S. Anm. zu 2,18; 5,5.*

**6,1 verbürgt … verpflichtet.** Hier wird aufgezeigt, dass es töricht ist, für die Schulden eines anderen einzustehen und sich zu ihrer Bezahlung zu verpflichten, wenn der andere säumig bleibt (vgl. 11,15; 17,18; 20,16; 22,26). Auch wenn es Beispiele für eine solche Praktik gibt, ist es bei weitem besser den Bedürftigen etwas zu geben (s. 5Mo 15,1-15; 19,17) oder jemandem ohne Zinsen zu leihen (s. 3Mo 25,35-38; 28,8).

**6,2-4 gefangen … in die Hand.** Vgl. 22,26.27. Jeder, der für die Schulden eines anderen eintritt, ist gefangen, weil er die Gewalt über das aufgegeben hat, was Gott in seine Verwaltung gelegt hat. Die Situation ist so ernst, dass es ein Befehl ist, seine eigenen von Gott gegebenen Mittel unter Kontrolle zu halten und sofort aus einer solch unerträglichen Vereinbarung herauszukommen (»Rette dich« V. 3.4), bevor man in Armut oder Versklavung gerät. Vgl. 1Mo 43,9; 44,32.33.

**6,6-11** Nach der Diskussion über die törichte Verpflichtung, für die Schulden eines anderen einzutreten, ist eine Warnung vor Faulheit passend, da es oftmals faule Menschen sind, die Bürgschaften wollen.

**6,6 Ameise … Fauler.** Vgl. 30,25. Die Ameise ist ein Beispiel für Fleiß, Eifer und Planung (V. 7.8) und stellt einen Tadel für einen faulen Menschen dar (jemandem, dem es an Selbstbeherrschung mangelt). Er wird aufgefordert, von der Ameise zu lernen (s. 10,4.26; 12,24; 13,4; 15,19; 19,15; 20,4; 26,14-16).

**6,11 Läufer … bewaffneter Mann.** Der faule Mensch, mit seiner unmäßigen Neigung zu schlafen anstatt zu arbeiten (V. 9.10), lernt zu spät und fällt daher in unausweichliche Armut, so wie ein Opfer vom Räuber überwältigt wird (s. 24,33.34). Während Faulheit zu Armut führt (vgl. 10,4.5; 13,4; 20,4.13), ist Armut nicht immer auf Faulheit zurückzuführen (vgl. 14,31; 17,5; 19,1.17.22; 21,12; 28,3.11).

**6,12 Ein Taugenichts.** Ein bösartiger Mensch (1Sam 25,25; Hi 34,18), wörtl. »ein Belialsmensch« (nichtswürdig; vgl. 1Sam 2,12; 30,22), ein Ausdruck, der auch direkt für den Teufel benutzt werden kann (s. 2Kor 6,15).

**6,13 blinzelt … Zeichen gibt … deutet.** Offensichtlich war das im Osten üblich. Aufgrund der Furcht, entlarvt zu werden, verbirgt der Betrüger seine Absicht und lügt sein Opfer an, während er mit seinen Augen, Händen und Füßen einer anderen Person Zeichen gibt, seinen Plan auszuführen.

**6,14 Zwietracht.** Die Sprüche handeln von der Sünde, absichtlich Streit, Konflikte und Meinungsverschiedenheiten hervorzurufen (15,18; 16,28; 17,14; 18,19; 21,9.19; 22,10; 23,29; 25,24; 26,21; 27,15; 28,25; 29,22).

**6,15 unrettbar.** Die Folgen der Sünde können bleibend sein. Die Bestrafung wird seinem Verbrechen entsprechen, wenn Gott ihn richtet.

**6,16-19 sechs … sieben.** Das Aufeinanderfolgen dieser beiden Zahlen soll Gesamtheit darstellen und Aufmerksamkeit wecken (vgl. 30,15.18; Hi 5,19; Am 1,3). Diese 7 widerwärtigen Sünden geben einen tiefen Einblick in die Sündhaftigkeit des Menschen. Die Verse dienen als Zusammenfassung der vorangegangenen Warnungen: 1.) stolze Augen (V. 13a »blinzelt«); 2.) falsche Zunge (V. 12b »trügerischen Reden«); 3.)

*Warnung vor Ehebruch*

[20] Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters,
und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!
[21] Binde sie beständig auf dein Herz,
schlinge sie um deinen Hals;
[22] wenn du gehst, sollen sie dich geleiten,
wenn du dich niederlegst, sollen sie dich behüten,
und wenn du aufstehst, so sollen sie zu dir reden!
[23] Denn das Gebot ist eine Leuchte
und das Gesetz ist ein Licht;
Unterweisung und Ermahnung sind ein Weg des Lebens,
[24] um dich zu bewahren vor der bösen Frau,
vor der glatten Zunge der Fremden.

**20** 1,8; 31,1; Eph 6,1
**21** 3,3; 4,21
**22** *behüten* 3,23-25; *reden* Ps 119,24
**23** *Leuchte* Ps 19,9; 119,105
**24** s. 2,16
**25** *Herzen* 4,23; Mt 5,28; *fangen* vgl. Hl 4,9
**26** *Bettelst.* 5,10; 29,3; *gefährdet* 1Mo 39,14; Ri 16,6.16
**27** vgl. Hi 31,9-12
**28** *glühend.* vgl. Jes 6,6; Hes 10,2
**29** 1Mo 20,2-7; Jer 5,8-9; Hebr 13,4

[25] Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit,
und lass dich nicht fangen von ihren Blicken!
[26] Denn um einer hurerischen Frau willen kommt man an den Bettelstab,
und die Frau eines anderen gefährdet die kostbare Seele!
[27] Kann jemand Feuer in seinem Gewand tragen,
ohne dass seine Kleider in Brand geraten?
[28] Oder kann einer auf glühenden Kohlen schreiten,
ohne sich die Füße zu verbrennen?
[29] So ergeht es dem, der zu der Ehefrau seines Nächsten eingeht.
Keiner wird ungestraft bleiben, der sie anrührt!

---

Hände (V. 13c »Fingern«); 4.) Herz (V. 14a); 5.) Füße (V. 13b); 6.) falsches Zeugnis (V. 12b) und 7.) Zwietracht (V. 14c).

**6,20.21** *S. Anm. zu 1,8.9; 3,1-3.*

**6,22 gehst … niederlegst … aufstehst.** Vgl. 3,23.24. Das ist vergleichbar mit den drei Lebenstätigkeiten in 5Mo 6,6-9; 11,18-20, denen die Weisheit mit Wegweisung, Schutz und Ratschlag zur Seite stehen will. Die biblische Belehrung durch die Eltern bewahrt vor Bösem, da sie gute und wahre Gedanken bereithält, selbst im Schlaf.

**6,23 das Gebot … das Gesetz … Unterweisung und Ermahnung.** Mit diesem allen ist das Wort Gottes gemeint, das die Weisheit gibt, die zu überfließendem, ewigem Leben führt.

**6,24** *S. Anm. zu 2,16; 5,3.* Die elterliche Unterweisung in der Weisheit ist entscheidend für die Stärkung eines Menschen gegen die starke Anziehungskraft sexueller Sünde. Die Liebe zur Wahrheit und Weisheit schützt die Menschen vor schmeichelnden Lügen.

**6,25 Begehre.** Sexuelle Sünde hat ihre Wurzeln in der Begierde (die Vorstellung der sündigen Tat), wie in 2Mo 20,17 angedeutet und in Mt 5,28 von Christus angesprochen wird. Dieser anfänglichen Anziehungskraft muss dauerhaft widerstanden werden (Jak 1,14.15).

**6,26 einen Laib Brot.** (AUS DER UELB) Der Laib Brot stellt hier dar, dass die Prostituierte das Leben eines Mannes bis zur Belanglosigkeit reduziert, einschließlich dem Verlust seines Vermögens (s. 29,3), seiner Freiheit, Familie, Reinheit, Würde und selbst seiner Seele (V. 32).

**6,27-29** Kraftvolle Bilder, die die offensichtliche Gefahr und die zerstörerischen Konsequenzen des Ehebruchs beschreiben und zeigen, dass Strafe eine natürliche und zu erwartende Folge ist.

**6,29 sie anrührt.** Das bezieht sich auf eine Berührung, um sexuelle Leidenschaft zu entfachen. Paulus benutzt den gleichen Ausdruck mit derselben Bedeutung in 1Kor 7,1.

**6,30-35** Ehebruch wird mit einem Dieb verglichen. Anders als das empfundene Mitleid für einen hungrigen Dieb, der sein Verbrechen wiedergutmachen und das Diebesgut zurückerstatten kann, auch wenn es ihn alles kosten mag, was er hat (V. 30.31), gibt es für den Ehebrecher nicht die Möglichkeit der Wiedergutmachung, da er seine Seele zugrun-

## Symbole für die Bibel

| | Symbol | Reale Entsprechung | Bibelstellen |
|---|---|---|---|
| 1. | Jesus Christus | Verkörperung des Wortes | Joh 1,1; Offb 19,13 |
| 2. | Wertvolle Metalle | Unermesslicher Wert | Ps 12,6 (Silber)<br>Ps 19,10; 119,27 (Gold) |
| 3. | Samen | Ursprung neuen Lebens | Mt 13,10-23; Jak 1,18; 1Pt 1,23 |
| 4. | Wasser | Reinigung von Sünde | Eph 5,25-27; Offb 21,6; 22,17 |
| 5. | Spiegel | Selbstprüfung | Jak 1,22-25 |
| 6. | Nahrung | Ernährung der Seele | 1Kor 3,2; 1Pt 2,1-3 (Milch)<br>5Mo 8,3; Mt 4,4 (Brot)<br>1Kor 3,2; Hebr 5,12-14 (Fleisch)<br>Ps 19,10 (Honig) |
| 7. | Kleidung | Ein Leben in Wahrheit gekleidet | Titus 2,10; 1Pt 3,5 |
| 8. | Lampe | Licht zur Wegweisung | Ps 119,105; Spr 6,23; 2Pt 1,19 |
| 9. | Schwert | Geistliche Waffe | Eph 6,17 (äußerlich)<br>Hebr 4,12 (innerlich) |
| 10. | Senkblei | Maßstab geistlicher Realität | Am 7,8 |
| 11. | Hammer | Massives Gericht | Jer 23,29 |
| 12. | Feuer | Schmerzvolles Gericht | Jer 5,14; 20,9.23,29 |

[30] Man verachtet den Dieb nicht, wenn er stiehlt,
um sein Leben zu fristen, weil er Hunger hat;
[31] wird er ertappt, so muss er siebenfach bezahlen
und alles hergeben, was er im Haus hat;
[32] wer aber mit einer Frau Ehebruch begeht, ist ein herzloser Mensch;
er richtet seine eigene Seele zugrunde, wenn er so etwas tut.
[33] Schläge und Schmach werden ihn treffen,
und seine Schande ist nicht auszutilgen;
[34] denn die Eifersucht versetzt einen Mann in glühenden Zorn,
und am Tag der Rache wird er nicht schonen;
[35] er wird nicht bereit sein, ein Lösegeld anzunehmen,
und lässt sich auch durch das größte Geschenk nicht besänftigen.

*Der unverständige junge Mann wird Opfer der Ehebrecherin*

**7** Mein Sohn, bewahre meine Worte
und birg meine Gebote bei dir!
[2] Bewahre meine Gebote, so wirst du leben,
und bewahre meine Lehre wie deinen Augapfel!
[3] Binde sie um deine Finger,
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!
[4] Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester!
und sage zur Einsicht: Du bist meine Vertraute!,
[5] damit du bewahrt bleibst vor der Verführerin,
vor der Fremden, die glatte Worte gibt!

[6] Denn als ich am Fenster meines Hauses
durch das Gitter schaute
[7] und die Unverständigen beobachtete,
bemerkte ich unter den Söhnen einen jungen Mann ohne Einsicht.
[8] Der strich auf der Gasse herum, nicht weit von ihrem Winkel,
und betrat den Weg zu ihrem Haus,
[9] in der Dämmerung, am Abend des Tages,
beim Einbruch der Nacht, als es dunkelte.
[10] Siehe, da lief ihm eine Frau entgegen,
in Hurenkleidung und mit arglistigem Herzen.
[11] Sie ist unbändig und zügellos,
ihre Füße können nicht zu Hause bleiben;
[12] bald ist sie auf der Straße, bald auf den Plätzen;
an allen Ecken lauert sie.
[13] Da ergriff sie ihn und küsste ihn,
und mit unverschämter Miene sprach sie zu ihm:
[14] »Ich war ein Friedensopfer schuldig,
heute habe ich meine Gelübde bezahlt;
[15] darum bin ich ausgegangen, dir entgegen,
um eifrig dein Angesicht zu suchen, und ich fand dich auch!
[16] Ich habe mein Lager mit Teppichen bedeckt,
mit bunten Decken aus ägyptischem Garn;
[17] ich habe mein Bett besprengt mit Myrrhe,
mit Aloe und Zimt.
[18] Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen,
uns an Liebkosungen erfreuen!
[19] Denn der Mann ist nicht zu Hause,
er ist auf eine weite Reise gegangen;
[20] er hat den Geldbeutel mitgenommen
und kommt erst am Tag des Vollmonds wieder heim!«
[21] Durch ihr eifriges Zureden verleitete sie ihn
und riss ihn fort mit ihren glatten Worten,

**30** *stiehlt* vgl. 30,8-9
**31** 2Mo 22,1-4; 2Sam 12,6; Hi 20,18; Lk 19,8
**32** *Ehebr.* 7,7-9; Hos 4,11; *zugrunde* 2,18-19; 7,22-23
**33** 5,9-11
**34** *Eifers.* 27,4; Hl 8,6; *Rache* 3Mo 20,10 vgl. 1Th 4,3-5
**35** *Gesche.* 21,14; 2Mo 23,8; 5Mo 16,19

**1** 2,1; 3,1
**2** *leben* 4,4; 8,35; 3Mo 18,5; Jes 55,3; *Augapfel* 5Mo 32,10; Ps 17,8; Sach 2,12
**3** 3,3; 4,21; 6,21; 5Mo 6,8; 11,18; Jer 31,33
**4** 4,6.8; 8,17
**5** 2,16
**6** Ri 5,28; Hl 2,9
**7** 6,32
**8** 5,8
**9** Hi 24,15
**10** vgl. 1Mo 39,7.10; Jer 4,30
**11** *unbänd.* vgl. 9,13; *Hause* 1Tim 5,13; Tit 2,5
**12** 23,28 vgl. Ps 10,9
**14** 21,27
**16** Hes 27,7
**17** Ps 45,9; Hl 3,6; 4,14
**21** 5,3-4; 26,28

de richtet (V. 32; vgl. 5Mo 22,22). Seine Schande wird Zeit seines Lebens nicht vergehen (V. 33). Auch der eifersüchtige Ehemann wird keine Gnade mit ihm haben (V. 34.35; vgl. 27,4; Hl 8,6).

**6,31 siebenfach.** In der Schrift gibt es unterschiedliche Maßgaben für Rückerstattung (vgl. 2Mo 22,10f.; 3Mo 5,24; 4Mo 5,7; 2Sam 12,6; Lk 19,8), aber keine ist so umfangreich wie die bei Diebstahl.

**7,1-4** Vgl. 2,1-4; 3,1-3; 4,10.

**7,2 deinen Augapfel.** Dieser Ausdruck meint die Pupille des Auges, die, weil sie die Quelle des Augenlichts ist, sorgfältig geschützt wird (s. 5Mo 32,10; Ps 17,8; Sach 2,12). Der Sohn soll auf die Belehrungen seines Vaters Acht geben und sie bewahren, da sie ihm geistliches und moralisches Sehvermögen schenken.

**7,3 Binde.** Das ist ein Aufruf, der Wahrheit göttlicher Weisheit einen permanenten Platz im Verstand und Verhalten einzuräumen. Vgl. 3,3; 6,21; 5Mo 6,8.

**7,6** Die Tragödie der Verführung durch die Ehebrecherin, die sich von V. 5 bis V. 23 darstellt, wird aus der beobachtenden Perspektive eines Menschen geschildert, der auf die Szene von seinem Fenster aus blickt.

**7,7 Unverständigen … ohne Einsicht.** *S. Anm. zu 1,2-4.*

**7,8 betrat den Weg.** Gegen den Rat aus 4,14.15 begibt er sich direkt zum Haus der Hure. »Flieht die Unzucht« (1Kor 6,18) beginnt damit, dass man sich in der Nacht nicht in der Nähe von Huren aufhält. Vgl. V. 25.

**7,10 mit arglistigem Herzen.** Wörtl. »verstecktem Herzen«. Es ist ein unfairer Wettstreit zwischen dem unverständigen jungen Mann, dem es an Weisheit und Wahrheit mangelt, und der bösen Frau, die ihr Ziel kennt, aber ihre wahren Absichten zurückhält. *S. Anm. zu 6,26; 23,27.28.*

**7,11.12** Diese Verse unterbrechen die Erzählung, um die Vorgehensweise der Frau zu beschreiben, die zur erfolgreichen Verführung des einfältigen Mannes führte.

**7,14 Friedensopfer.** Laut den Gesetzesvorschriften, die sich auf das Dank- bzw. Friedensopfer beziehen (3Mo 7,11-18), sollte das übrig gebliebene Opferfleisch bis zum Ende des Tages gegessen werden. Sie erscheint sehr religiös mit ihrer Einladung an den Mann, ihr Gesellschaft zu leisten, als sie von ihrer Opfergabe spricht und das übrig gebliebene Fleisch nach Hause bringt.

**7,15** Es war bereits Nacht (V. 9) und das Fleisch musste gegessen werden. Es konnte nicht bis zum nächsten Morgen aufgehoben werden. Eine solche Heuchelei ist um die zeremoniellen Gesetze besorgt, während sie gleichzeitig eine Person verführt, gegen Gottes moralisches Gesetz zu verstoßen.

**7,16.17 ägyptischem Garn.** Feine Stoffe waren ein Zeichen von Reichtum (31,22; Jes 19,9; Hes 27,7). Während sie die Bequemlichkeit ihres Bettes mit seinen aromatischen Gewürzen beschreibt, lässt sie ihr Vorhaben deutlich erkennen (vgl. Hl 1,13; 3,6).

**7,18 an Liebe berauschen.** Ehebruch ist keine wahre Liebe, sondern nur körperliche Befriedigung.

**7,19.20** Sie sichert dem unverständigen Mann zu, dass er nicht befürchten musste, mit ihr ertappt zu werden, da ihr Ehemann eine große Geldsumme auf seine lange Reise mitgenommen hatte und erst zu festgesetzter Zeit (wörtl. »am Tag des Vollmonds«) zurückkommen würde und nicht vorher.

**7,21** Als Ort, Zeit und Umstände es erlaubten, war die Verführung einfach (vgl. V. 26).

**7,22 Schlachtbank … Gefesselter.** Die wirkliche Gefahr nicht er-

[22] so dass er ihr plötzlich nachlief,
wie ein Ochse zur Schlachtbank geht,
und wie ein Gefesselter zur Bestrafung der Toren,
[23] bis ihm der Pfeil die Leber spaltet;
wie ein Vogel hastig ins Netz hineinfliegt
und nicht weiß, dass es ihn sein Leben kostet!

[24] So hört nun auf mich, ihr Söhne,
und achtet auf die Worte meines Mundes!
[25] Dein Herz neige sich nicht ihren Wegen zu,
und verirre dich nicht auf ihre Pfade;
[26] denn sie hat viele verwundet und zu Fall gebracht,
und gewaltig ist die Zahl derer, die sie getötet hat.
[27] Ihr Haus ist der Eingang zum Totenreich,
der hinabführt zu den Kammern des Todes!

*Die Weisheit Gottes redet*

**8** Ruft nicht die Weisheit laut,
und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme vernehmen?
[2] Oben auf den Höhen, draußen auf dem Weg,
mitten auf den Plätzen hat sie sich aufgestellt;
[3] zur Seite der Tore, am Ausgang der Stadt,
beim Eingang der Pforten ruft sie laut:
[4] An euch, ihr Männer, ergeht mein Ruf,
und meine Stimme an die Menschenkinder!

[5] Ihr Unverständigen, werdet klug,
und ihr Toren, gebraucht den Verstand!
[6] Hört, denn ich habe Vortreffliches zu sagen,
und meine Lippen öffnen sich für aufrichtige Rede.
[7] Denn mein Mund redet Wahrheit,
und meine Lippen verabscheuen Gottlosigkeit.
[8] Alle Reden meines Mundes sind gerecht,
es ist nichts Verkehrtes noch Verdrehtes darin.
[9] Den Verständigen sind sie alle klar,
und wer Erkenntnis sucht, findet sie richtig.
[10] Nehmt meine Unterweisung an und nicht Silber,
und Erkenntnis lieber als feines Gold!

**23** 6,26; Pred 9,12
**24** 4,1
**25** 4,14-15; 5,8
**26** Ri 16,18-21; Neh 13,26
**27** 2,18; 5,5; 8,36; 9,18; Röm 6,23

**1** 1,20; 9,1.3; Lk 7,35; 1Kor 1,24
**2** vgl. Mt 22,9
**3** 1,21
**4** Ps 49,2-3; Mk 16,15
**5** Jes 55,1-3
**6** Ps 19,8-12
**7** Hi 36,4; Joh 18,37
**8** Joh 7,46
**9** Mt 13,12; 1Kor 2,14; 2Kor 4,3-4
**10** 16,16
**11** 3,15
**12** vgl. Hi 28,12-28
**13** 6,16-19; Hi 28,28; Ps 97,10; Röm 12,9; 2Tim 2,19
**14** Hi 12,13; Pred 7,19
**15** Ps 72,1-2; Dan 2,21; Röm 13,1; Offb 19,16
**16** Ps 82,1
**17** *lieben* 1Sam 2,30; Joh 14,21; *finden* Lk 11,9-13; Jak 1,5
**18** *Reicht.* 3,16; *Güter* Mt 6,20; 1Tim 4,8
**19** V. 10-11
**20** 4,11
**21** Kol 2,3; Hebr 10,34
**22** Hi 40,14; Joh 1,1-2
**23** Mi 5,1
**25** vgl. Ps 90,2; Kol 1,15

[11] Ja, Weisheit ist besser als Perlen,
und alle Kostbarkeiten sind nicht zu vergleichen mit ihr.

[12] Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit
und gewinne die Erkenntnis wohl durchdachter Pläne.
[13] Die Furcht des HERRN bedeutet, das Böse zu hassen;
Stolz und Übermut, den Weg des Bösen und einen verkehrten Mund hasse ich.
[14] Von mir kommt Rat und Tüchtigkeit;
ich bin verständig, mein ist die Kraft.
[15] Durch mich herrschen die Könige
und erlassen die Fürsten gerechte Verordnungen.
[16] Durch mich regieren die Herrscher
und die Edlen, alle Richter auf Erden.
[17] Ich liebe, die mich lieben,
und die mich eifrig suchen, finden mich.
[18] Reichtum und Ehre kommen mit mir,
bleibende Güter und Gerechtigkeit.
[19] Meine Frucht ist besser als Gold, ja feines Gold,
und was ich einbringe, übertrifft auserlesenes Silber.
[20] Ich wandle auf dem Weg der Gerechtigkeit,
mitten auf den Pfaden des Rechts,
[21] damit ich denen, die mich lieben, ein wirkliches Erbteil verschaffe
und ihre Schatzkammern fülle.

*Die Selbstoffenbarung der Weisheit*
Joh 1,1-4; Kol 1,15-17; 1Kor 1,24.30

[22] Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges,
ehe er etwas machte, vor aller Zeit.
[23] Ich war eingesetzt von Ewigkeit her,
vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde.
[24] Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren,
als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen.
[25] Ehe die Berge eingesenkt wurden,
vor den Hügeln wurde ich geboren.

kennend und zum Widerstand unfähig, erlag er ihr schnell, wie ein Tier vor der Schlachtung oder ein gefesselter Verbrecher vor seiner Bestrafung.

**7,23 Pfeil … Vogel.** Gemeint ist eine tödliche Wunde, da die Leber den Sitz des Lebens darstellt (Kla 2,11) und der Vogel zum Verzehr gefangen wurde (vgl. 6,26).

**7,24** Die angemessene Lehre aus dieser Tragödie ist in der Ermahnung der folgenden Verse enthalten – nämlich sich vor ihrer tödlichen Verführung zu schützen.

**7,26** Nicht nur schwache Männer fallen, sondern auch starke Männer, die mit falschen Gedanken und Absichten zur falschen Zeit am falschen Ort sind.

**7,27** Vgl. 5,5.

**8,1-3 Weisheit.** *S. Anm. zu 1,20.21.* Die öffentliche Darstellung der Weisheit steht im Kontrast zur Heimlichtuerei der bösen Ehebrecher in Kap. 7.

**8,4.5 Unverständigen.** *S. Anm. zu 1,4.*

**8,6-8** Die Tugenden der Weisheit beinhalten alles, was ausgezeichnet, richtig, wahr und gerecht ist.

**8,9 klar.** Derjenige, der seine Gedanken auf Gottes Weisheit richtet, wird moralische Erkenntnis und Einsicht in die Wahrheit gewinnen. Vgl. 1Kor 1,18-25.

**8,10.11** Die wertvollste Sache, die ein junger Mensch ergreifen kann, ist die Einsicht, sein Leben nach dem Maßstab der Wahrheit zu ordnen (*s. Anm. zu 3,14.15; 8,19-21*; auch Hi 28,12-28; Ps 19,11).

**8,13 Die Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.* **Übermut … hasse.** Die Weisheit hasst, was auch Gott hasst (vgl. 6,16-19; Ps 5,6). Die höchste Tugend ist Demut (Unterwerfung unter Gott), woraus folgt, dass die Weisheit Stolz und Überheblichkeit über alles hasst.

**8,15.16 Könige … Fürsten … Herrscher… Edlen.** In diesem Rahmen des königlichen Hofes spricht Salomo seinen Sohn als zukünftigen König an. All diese Führer sollten ihre Aufgabe mit göttlicher Weisheit und Gerechtigkeit erfüllen.

**8,17 liebe.** Dass die Weisheit jene liebt, die sie aufnehmen, wird durch die in V. 18-21 erwähnten Vorteile bewiesen.

**8,18-21 Reichtum und Ehre.** Vgl. 3,16; 22,4. Salomo, dem große Weisheit geschenkt wurde, erfuhr ihren reichen Nutzen als junger König aus erster Hand (vgl. 1Kö 3,12-14; 10,14-29).

**8,22-31 Der HERR besaß mich.** Vgl. 3,19.20. Die personifizierte Weisheit beansprucht die Ehre für alles, was Gott geschaffen hat, so dass diese Weisheit schon so lange besteht wie Gott. Christus gebrauchte seine ewige Weisheit bei der Schöpfung (Joh 1,1-3; 1Kor 1,24.30).

**8,24-26** Es ist bemerkenwert, wie sehr diese Verse dem Schöpfungsbericht entsprechen. Die Erde (V. 23) am ersten Tag in 1Mo 1,1-5; die Wasser (V. 24) am zweiten Tag in 1Mo 1,6-8; und das Land (V. 25.26) am dritten Tag in 1Mo 1,9-13.

[26] Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren,
die ganze Summe des Erdenstaubes,
[27] als er den Himmel gründete, war ich dabei;
als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe,
[28] als er die Wolken droben befestigte
und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe;
[29] als er dem Meer seine Schranke setzte,
damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten,
als er den Grund der Erde legte,
[30] da war ich Werkmeister bei ihm,
war Tag für Tag seine Wonne
und freute mich vor seinem Angesicht allezeit;
[31] ich freute mich auf seinem Erdkreis
und hatte meine Wonne an den Menschenkindern.

[32] Und nun, ihr Söhne, hört auf mich!
Wohl denen, die meine Wege bewahren!
[33] Hört auf Unterweisung, damit ihr weise werdet, und verwerft sie nicht!
[34] Wohl dem Menschen, der auf mich hört,
indem er täglich an meiner Pforte wacht
und die Pfosten meiner Türen hütet!
[35] Denn wer mich findet, der findet das Leben
und erlangt Wohlgefallen von dem HERRN;
[36] wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an;
alle, die mich hassen, lieben den Tod!

*Ruf der Weisheit – Ruf der Torheit*

**9** Die Weisheit hat ihr Haus gebaut,
hat ihre sieben Säulen ausgehauen.
[2] Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt und ihre Tafel gedeckt.
[3] Sie hat ihre Mägde ausgesandt, sie lädt ein
auf den Höhen der Stadt:
[4] Wer unverständig ist, der komme herzu!
Zu den Uneinsichtigen spricht sie:
[5] Kommt her, esst von meinem Brot
und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe!
[6] Verlasst die Torheit, damit ihr lebt,
und wandelt auf dem Weg der Einsicht!
[7] Wer einen Spötter züchtigt, holt sich Beschimpfung,
und wer einen Gesetzlosen zurechtweist, der holt sich Schmach.
[8] Weise nicht den Spötter zurecht, damit er dich nicht hasst;
weise den Weisen zurecht, und er wird dich lieben!
[9] Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden;
belehre den Gerechten, so wird er noch mehr lernen!
[10] Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit,
und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht.
[11] Denn durch mich werden deine Tage sich mehren
und werden Jahre zu deinem Leben hinzugefügt.
[12] Bist du weise, so kommt es dir selbst zugute;
bist du aber ein Spötter, so hast du's allein zu tragen.

[13] Frau Torheit ist unbändig,
voll Unverstand und erkennt gar nichts;
[14] und doch sitzt sie bei der Tür ihres Hauses,
auf einem Sessel auf den Höhen der Stadt,
[15] um die Vorübergehenden einzuladen,
die auf dem richtigen Pfad wandeln:
[16] »Wer unverständig ist, der komme herzu!«
Und zum Uneinsichtigen spricht sie:
[17] »Gestohlenes Wasser ist süß,
und heimliches Brot schmeckt köstlich!«
[18] Er weiß aber nicht, dass die Schatten dort hausen
und ihre Gäste in den Tiefen des Totenreiches.

**27** 1Mo 1,1; 1,6-8; Ps 33,9; 136,5
**28** s. V. 27
**29** *Meer* 1Mo 1,9-10; Hi 38,8-11; *Grund* Hi 38,4
**30** *Werkm.* Joh 5,17; *Wonne* Ps 36,9; 43,4; Jes 65,18; Lk 1,14
**31** Joh 1,14
**32** Ps 119,1-3; 128,1; Lk 11,28
**33** 1,2-5; 4,1
**34** Ps 1,1-2; Jes 48,18
**35** *Leben* 4,13.22; Joh 14,6; *Wohlgefall.* 11,20; Ps 44,4; 149,4 vgl. Jes 42,1; Mt 3,17; 17,5
**36** vgl. V. 17; 1,32; 9,18; 1Kor 16,22

**1** vgl. Eph 2,20; 1Tim 3,15; Hebr 3,3-6
**3** *ausges.* Mt 22,3-4; Röm 10,15; *lädt* 8,1-3; Mt 10,27
**4** V. 16; Jes 35,8
**5** Jes 25,6; 55,1-3; Joh 6,55
**6** *Torheit* 5,23; 10,21; Apg 26,20
**7** 1Mo 19,8-9
**8** *zurecht* 15,12; Mt 7,6; *lieben* Ps 141,5
**9** 1,5; Mt 13,12
**10** *Furcht* 1,7; 15,33; *Erkenntnis* 30,3
**11** 3,2; 10,27; 5Mo 6,2
**12** *weise* 2Mo 35,30-35; 2Sam 20,16-22; Hi 2,3; *Spötter* 19,29; Jes 28,22; Hes 18,20
**13** vgl. 14,8.24; 19,3
**14** vgl. V. 3; 1,20-21
**15** vgl. 1,10; Ps 1,1
**16** V. 4
**17** *Gestohl.* 1,13; *Brot* 20,17
**18** 2,18; 8,36

**8,27 einen Kreis … auf der Oberfläche der Meerestiefe.** Das hebr. Wort für Kreis deutet an, dass die Erde eine Kugel ist; deshalb ist der Horizont kreisförmig (vgl. Jes 40,22). Diese »Meerestiefe«, die die Erde umgibt, war das ursprüngliche Weltmeer, das die Oberfläche der Erde bedeckte, bevor sie vollends als Lebensraum geformt war (vgl. 1Mo 1,2).

**8,29 dem Meer seine Schranke.** Bei der Schöpfung setzte Gott den Wassern auf der Erde eine Grenze (vgl. 1Mo 1,9; 7,11; 8,2) und rief Ufer ins Dasein, über die die Ozeane nicht hinausgehen können. **den Grund der Erde.** Eine bildhafte Beschreibung der soliden Struktur der Erde (vgl. Hi 38,4; Ps 24,2).

**8,30 Werkmeister.** Dieser Begriff beschreibt die Weisheit als kompetent und erfahren bei der Gestaltung der Schöpfung (vgl. Hl 7,2 und Jer 52,15).

**8,31 ich freute mich.** Als Gott sich über seine Schöpfung freute (1Mo 1,31; Hi 38,7), freute sich auch die Weisheit, besonders über die Schöpfung der Menschen, die allein in der materiellen Schöpfung die Fähigkeit besitzen, Weisheit und Wahrheit zu schätzen.

**8,36 die mich hassen, lieben den Tod.** Da die Weisheit die Quelle des Lebens ist (s. 3,18), liebt jeder den Tod, der die Weisheit hasst, d.h. sie verschmäht.

**9,1 sieben Säulen.** Die Zahl 7 vermittelt die Hinlänglichkeit dieses Hauses in seiner ganzen Größe, das zum Bankett bereitet ist.

**9,2 ihren Wein gemischt.** Vgl. 23,29.30. Wein wurde mit Wasser in einem Verhältnis von 1 zu 8 Anteilen verdünnt, um seine Rauschwirkung zu mindern. Zudem wurden ihm zwecks Geschmacksverstärkung Gewürze beigemischt (Hl 8,2). Ungemischter Wein wurde starkes Getränk genannt (vgl. 20,1; 31,6; 3Mo 10,9; Jes 28,7; Lk 1,15).

**9,3-5** Der Aufruf der Weisheit erschallt nicht im Verborgenen, sondern in aller Öffentlichkeit. *S. Anm. zu 1,20.21.*

**9,5 Kommt … esst … trinkt.** Vgl. Gottes Aufruf zum Bankett (Jes 55,1-3; Lk 14,16-24; Offb 22,17).

**9,7-9** Weise Menschen wissen Tadel und Zurechtweisungen zu schätzen – Narren nicht.

**9,10 Die Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**9,11** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

**9,12** Jeder Mensch ist für sein eigenes Verhalten verantwortlich, so dass unsere Entscheidungen Auswirkung auf unser Leben haben.

**9,13-18** Zum Fest der Torheit lädt Frau Torheit als Gastgeberin ein. Man beachte den Gegensatz zu Frau Weisheit in V. 1-6 und die Ähnlichkeiten zu der unmoralischen Frau in 7,6-23.

**9,13 unbändig.** Vgl. 7,11.12.

**9,17** Aufgrund von Risiko und Gefahr erscheinen verbotene Freuden manchmal süßer und angenehmer.

**9,18 Totenreiches.** *S. Anm. zu 1,12.* Wie der Ehebruch führen auch die schmeichelnden Worte der Torheit zum Tode (s. 2,18.19; 5,5; 7,21-23.26.27).

## *Einsichten und Lebensregeln der Weisheit – Warnung vor Torheit und Gottlosigkeit*
Kapitel 10 – 29

### *Der Segen der Gerechtigkeit – der Fluch der Gottlosigkeit*

**10** Sprüche Salomos:
Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,
aber ein törichter Sohn ist der Kummer seiner Mutter.
[2] Durch Gottlosigkeit erworbene Schätze nützen nichts,
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
[3] Das Verlangen der Gerechten lässt der HERR nicht ungestillt,
aber die Gier der Gottlosen weist er ab.
[4] Eine nachlässige Hand macht arm,
aber eine fleißige Hand macht reich.
[5] Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn,
wer aber in der Ernte schläft, ist ein Sohn, der Schande macht.
[6] Segnungen sind auf dem Haupt des Gerechten,
aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.
[7] Das Andenken des Gerechten bleibt im Segen,
aber der Name der Gottlosen wird verwesen.
[8] Wer ein weises Herz hat, nimmt Gebote an,
aber ein Narrenmund kommt zu Fall.
[9] Wer in Lauterkeit wandelt, der wandelt sicher,
wer aber krumme Wege geht, der wird ertappt werden.
[10] Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Leid,
und ein Narrenmund kommt zu Fall.
[11] Der Mund des Gerechten ist eine Quelle des Lebens,
aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.
[12] Hass erregt Streit,
aber die Liebe deckt alle Verfehlungen zu.
[13] Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden,
aber auf den Rücken des Uneinsichtigen gehört eine Rute.
[14] Die Weisen sammeln ihr Wissen,
die Lippen der Narren aber schnelles Verderben.
[15] Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt,
die Armut der Bedürftigen aber ist für sie ein Unglück.
[16] Der Gerechte gebraucht seinen Erwerb zum Leben,
der Gottlose sein Einkommen zur Sünde.
[17] Wer auf die Unterweisung achtet, geht den Weg zum Leben,
wer aber aus der Schule läuft, gerät auf Irrwege.
[18] Wer Hass verbirgt, hat Lügenlippen,
und wer Verleumdungen austrägt, ist ein Tor.
[19] Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab;

**1** *Salomos* 1,1; 25,1; *weiser* 15,20; *törichter* 17,21.25
**2** *Schätze* 13,11; 21,6; Zeph 1,18; Lk 16,25; *Gerechtigk.* 11,4-6.19; 12,28; Hab 2,4
**3** Ps 34,10.17; Hab 2,6-7
**4** 6,6-11; 13,4; 21,5
**5** *Sohn* 17,2
**6** *Segnung.* V. 22; 3,33; Jes 3,10; *Mund* V. 11; Ps 107,42
**7** *Andenken* Ps 112,6; Mk 14,9; *Name* Hi 18,17; Jes 65,15
**8** *weises* 1,5-6; *Narrenm.* V. 10.14; 12,13; 18,7; Pred 10,12
**9** *sicher* 28,1.18; Jes 33,15-16; *ertappt* Lk 12,1-2
**10** *zwinkert* 6,12.14
**11** *Lebens* V. 31; 13,14; 15,4; Joh 6,68; *Gesetzlosen* V. 6
**12** *erregt* 15,1.18; *Liebe* 17,9; 1Kor 13,4-7; 1Pt 4,8
**13** *Uneinsi.* vgl. V. 23; 26,3
**14** V. 8.10.31; Mt 12,35
**15** *Besitz* 18,11; Ps 49,7; *Armut* 19,7; Mt 25,29
**16** *Leben* V. 11; 11,19.30; *Sünde* Pred 8,11; Röm 6,23
**17** *Unterw.* 4,13; Ps 25,12; 32,1.8; *Irrwege* 5,12; Ps 95,10
**18** *verbirgt* 26,24-26; *Verleumd.* 11,13; 18,8; 20,19; 3Mo 19,16; Ps 50,20; Röm 1,30; 2Tim 3,3
**19** *Worte* Pred 5,2.6; Jak 1,19; 3,2; *Zaum* 11,12; 17,27

---

**10,1-22,16** Dieser große Abschnitt enthält 375 einzelne Sprüche von Salomo. Ihnen liegt offensichtlich keine besondere Anordnung zu Grunde, gelegentlich sind sie zu Themengruppen zusammengefasst, stehen aber oftmals in keinem Kontext, um ihre Anwendung zu bestimmen. Sie basieren auf Salomos inspirierter Erkenntnis des Gesetzes und der Propheten. Die parallelen, zweizeiligen Sprüche in Kap. 10-15 bestehen hauptsächlich aus Gegenüberstellungen oder Gegensätzen (antithetisch), während jene in Kap. 16-22 vorwiegend Ähnlichkeiten oder Vergleiche (synthetisch) beschreiben.

**10,1 Kummer seiner Mutter.** *S. Anm. zu 23,15.16.* Dieser elterliche Schmerz wird besonders tief von der Mutter empfunden, da sie bei der Erziehung des Kindes eine bedeutendere Rolle übernimmt.

**10,2 Tod.** Der größte aller Schätze, das Leben, wird durch Gerechtigkeit erworben.

**10,3 Gier der Gottlosen.** Für eine Zeit mag es so erscheinen, als könnte der Gottlose seine Gier stillen, aber am Ende nimmt Gott ihm das Erreichte weg, da es böse ist (vgl. Ps 37,16-20).

**10,4 fleißige.** Das steht im Gegensatz zum Faulen (*s. Anm. zu 6,6-11*). Armut ist in sich nichts Böses, solange sie nicht das Ergebnis von Faulheit ist.

**10,5 sammelt … schläft.** Vgl. 6,6-11; 13,4; 15,19; 24,30-34; 28,19.20. Die festgesetzten Zeitpunkte in der Landwirtschaft kann man auch ganz allgemein auf die Möglichkeiten im Leben übertragen.

**10,6 Gewalttat.** S. 10,13; 12,13; 14,3; 18,6.7. Die vom Gottlosen ausgegangene Gewalttat fällt später wieder auf ihn zurück (vgl. Hab 2,17; Mal 2,16).

**10,7 Andenken … Name.** Das bezieht sich auf die Art und Weise wie die Menschen und Gott einer gerechten Person nach ihrem Tod gedenken.

**10,8 nimmt Gebote an.** Um den Parallelismus zu beenden, der Weise hört und ist belehrbar und wird deshalb erhöht werden. Der ständig redende Narr kommt zu Fall, weil er Gottes Gebote verwirft.

**10,9** Integere Menschen (die nach dem leben, was sie glauben) fürchten sich nicht, dass etwas Böses bei ihnen entdeckt werden könnte, während jene, die krumme Wege gehen und im Geheimen Böses tun, dies nicht verstecken werden können. Vgl. 11,3; 19,1; 20,7.

**10,10 mit den Augen zwinkert.** S. 6,13.14.

**10,11 Quelle des Lebens.** Der Herr ist der Ursprung dieser Quelle (Ps 36,10), die in dem weisen Menschen zum Ausdruck kommt durch weise Worte (10,11), weise Lehren (13,14), Gottesfurcht (12,27) und Verständnis (16,22). *S. Anm. zu 3,18; Hes 47,1-12; Joh 4,14; 7,38.39.* **Gewalttat.** *S. Anm. zu 10,6.*

**10,12 Liebe.** Wahre Liebe sucht das Beste für andere (vgl. 1Kor 14,4-7). 1Pt 4,8 zitiert diesen Vers.

**10,13 Rute.** Dieser erste Hinweis auf körperliche Bestrafung auf den Rücken (vgl. 19,29; 26,3) wird als wirkungsvollste Umgangsweise mit Kindern und Toren empfohlen. S. auch 13,24; 18,6; 19,29; 22,15; 23,13.14; 26,3; 29,15.

**10,14 die Lippen der Narren.** Die lose Zunge des Narren ist ein wiederkehrendes Thema in den Sprüchen (vgl. V. 6.8.13.18.19.31.32; 12,23; 13,3; 15,1.2.23.26.28.31-33; 17,28; 18,2.6-8). Jakobus macht vergleichbare Aussagen über die Zunge (Jak 1,26; 3,1-12).

**10,15 Reichen … Bedürftigen.** Während der Reiche denkt, dass seine »feste Stadt« ihn beschützt (vgl. 18,11; 28,11), weiß der Arme, dass er nichts besitzt. Beide sollten dem Herrn als ihrem einzigen Schutz vertrauen (vgl. 3,5.6; 11,4.28; 18,10.11; Ps 20,8; Pred 9,11-18; Jak 5,1-6).

**10,16 Erwerb.** Der Fleiß des Gerechten lässt ihn erfolgreich sein, während der Verdienst der Gottlosen viele Gelegenheiten zum Sündigen ermöglicht.

**10,18 Hass … Verleumdungen.** Beides ist falsch, das Hegen und das Ausleben von Hass, und wird bestraft werden. Verleumdungen (Gerede oder Lügen) sind verboten (vgl. 25,10; auch 16,28; 18,8; 20,19; 26,20.22).

**10,19** Es ist weise, die Zunge zurückzuhalten, da viele Worte das Risiko von Sünde mit sich bringen. Vgl. Ps 39,2; Jak 1,26; 3,2-8.

**10,20 Zunge … Herz.** Diese Worte werden als parallele Begriffe

wer aber seine Lippen im Zaum hält, der ist klug.
[20] Die Zunge des Gerechten ist erlesenes Silber;
das Herz der Gottlosen ist wenig wert.
[21] Die Lippen des Gerechten weiden viele,
aber die Toren sterben durch Unverstand.
[22] Der Segen des Herrn macht reich,
und [eigene] Mühe fügt ihm nichts hinzu.
[23] Dem Toren macht es Vergnügen, Schandtaten zu verüben,
dem einsichtigen Mann aber, weise zu handeln.
[24] Was der Gottlose fürchtet, das wird über ihn kommen,
den Wunsch der Gerechten aber wird Er erfüllen.
[25] Wenn ein Sturm vorüberfährt, so ist der Gottlose nicht mehr da;
der Gerechte aber ist für die Ewigkeit gegründet.
[26] Wie der Essig für die Zähne und der Rauch für die Augen,
so ist der Faule für die, welche ihn senden.
[27] Die Furcht des Herrn verlängert das Leben,
aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.
[28] Das Warten der Gerechten wird Freude werden,
aber die Hoffnung der Gottlosen wird verloren sein.
[29] Der Weg des Herrn ist eine Schutzwehr für den Lauteren,
den Übeltätern aber bringt er den Untergang.
[30] Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht wanken,
aber die Gottlosen bleiben nicht im Land.
[31] Der Mund des Gerechten bringt als Frucht Weisheit hervor,
aber die verkehrte Zunge wird ausgerottet.
[32] Die Lippen des Gerechten verkünden Gnade,
aber der Mund der Gottlosen [verkündet] Verkehrtes.

### *Die Frucht der Redlichkeit und die Frucht der Gottlosigkeit*

**11** Falsche Waage ist dem Herrn ein Gräuel,
aber volles Gewicht gefällt ihm wohl.
[2] Auf Übermut folgt Schande,
bei den Demütigen aber ist Weisheit.
[3] Die Redlichen leitet ihre Unschuld,
aber die Treulosen richtet ihre Verkehrtheit zugrunde.
[4] Reichtum hilft nicht am Tag des Zorns,
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
[5] Die Gerechtigkeit des Unsträflichen ebnet seinen Weg,
den Gottlosen aber bringt seine eigene Gottlosigkeit zu Fall.
[6] Die Gerechtigkeit der Redlichen rettet sie,
aber die Treulosen werden gefangen in ihrer eigenen Gier.
[7] Wenn der gottlose Mensch stirbt, so ist seine Hoffnung verloren,
und die Erwartung der Gewalttätigen wird zunichte.
[8] Der Gerechte wird aus der Bedrängnis befreit,
und der Gottlose tritt an seine Stelle.
[9] Mit seinem Mund richtet ein gewissenloser Mensch seinen Nächsten zugrunde,
aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.
[10] Wenn es den Gerechten wohlgeht, so freut sich die ganze Stadt,
und wenn die Gottlosen umkommen, so jubelt man.
[11] Durch den Segen der Redlichen kommt eine Stadt empor,
aber durch den Mund der Gottlosen wird sie niedergerissen.
[12] Wer seinen Nächsten verächtlich behandelt, ist ein herzloser Mensch,
aber ein verständiger Mann nimmt es schweigend an.

**20** *Zunge* 20,15; 25,11; *Herz* 12,34; 17,20; Jer 17,9; Hebr 3,12
**21** *Lippen* 15,7; Pred 12,11; *Toren* V. 8; 1,32
**22** 1Mo 24,35; Ps 37,22
**23** *verüben* 14,9; *einsichtigen* 16,21
**24** *fürchtet* Hi 15,24; Jes 66,4; Hes 11,8; *Wunsch* 11,23; Ps 21,3; 107,30
**25** *Sturm* 1,27; Jer 23,19; *nicht* V. 27; Hi 20,8; Ps 1,4; *gegründet* Ps 125,1; Mt 7,24
**26** Mt 25,26; Lk 19,22
**27** *veläng.* 9,10-11; *verkürzt* Hi 15,32; Ps 55,24; Pred 7,17
**28** *Freude* Ps 97,11; Röm 12,12; Gal 5,22; *Hoffnung* Hi 8,13
**29** Hos 14,10
**30** *wanken* Ps 15,5; *Gottlosen* 2,22
**31** *Mund* 2,6; 25,11; Ps 37,30; Hebr 13,15; *Zunge* Ps 12,4-5
**32** *Gerecht.* Pred 10,12; Mt 12,35-37; Lk 4,22

**1** *Gräuel* vgl. V. 20; 5Mo 25,16; *Gewicht* 5Mo 25,13-15
**2** *Übermut* Dan 4,30-32; *Weisheit* Jak 3,13-17
**3** *leitet* Ps 25,8.12; Jes 42,16; Hos 14,10; *Verkehrth.* 28,18
**4** *Reicht.* Hes 7,19; Zeph 1,18; *Gerechtigk.* 10,2
**5** *ebnet* Jes 26,7; *Gottlosen* 14,32
**6** Ps 18,26-27; 94,18.23
**7** 10,28
**8** *befreit* Ps 37,39-40; *tritt* Est 7,10
**9** *Mund* 1Kö 21,13; Ps 140,4; 2Tim 4,14-15; *befreit* V. 6; 4,6
**10** *Gerecht.* 28,12; *umkommen* 2Chr 23,21
**11** *Redlich.* Jes 1,27; *Mund* Jak 3,5-6
**12** *verächtl.* Lk 18,11; Phil 2,3; *schweigend* 10,19

verwendet, da sie untrennbar miteinander verbunden sind. Vgl. Mt 15,18.19. **erlesenes Silber.** Gute Worte sind selten, wertvoll und kostbar (vgl. 15,23; Jes 50,4).

**10,21 weiden … sterben.** Gesunde Lehre nutzt vielen, doch der Tor hungert sich geistlich zu Tode, weil es ihm an weiser Belehrung fehlt (vgl. Hos 4,6).

**10,22 reich.** Mehr zu haben als das, was man braucht, ist nicht der Zweck der Weisheit, sondern im allgemeinen ihre Folge (vgl. 5Mo 6,11-15; 1Kö 3,10-14). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. **Mühe.** Vom Herrn gegebener Reichtum bringt keine der Mühen mit sich, die mit fälschlich erworbenem Reichtum verbunden sind (vgl. 13,11; 15,6; 16,19; 21,6; 28,6).

**10,24 Was der Gottlose fürchtet.** Der Wunsch der Gerechten wird erfüllt, während den Gottlosen das zustößt, was sie fürchten (vgl. Hebr 10,26-29).

**10,25 Sturm.** S. 1,27; 6,15; 29,1.

**10,27 Die Furcht des Herrn.** *S. Anm. zu 1,7.*

**10,29 Der Weg des Herrn.** Gemeint ist der geistliche Weg, auf dem Gott den Menschen führt (*s. Anm. zu Apg 18,25*).

**10,30** Vgl. Ps 37,9-11.

**11,1 Falsche Waage.** Vgl. 16,11; 20,10.23. Gott verabscheut Unehrlichkeit, was angedeutet wird in 3Mo 19,35.36; 5Mo 25,13-16; Hes 45,10; Am 8,5; Mi 6,10.

**11,2 Übermut.** Die sprachliche Wurzel des Wortes bedeutet »kochen« oder »überlaufen«, was eine überschäumend arrogante Haltung oder Verhaltensweise andeutet. Es wird für alle möglichen Personengruppen verwendet: für gewöhnliche Leute (5Mo 17,12.13), Könige (Neh 9,10), das Volk Israel (Neh 9,16.29), falsche Propheten (5Mo 18,20) und Mörder (2Mo 21,14). **den Demütigen.** Ein seltenes Wort, das in Mi 6,8 auftaucht: »demütig wandeln mit deinem Gott«. Dieser demütige und belehrbare Geist ist in erster Linie auf Gott ausgerichtet (vgl. 15,33; 16,18.19; 18,12; 22,4).

**11,4 Tag des Zorns.** Mit Geld kann man sich vom Tod nicht freikaufen, wenn man am Gerichtstag vor Gott steht, dem göttlichen Richter (vgl. Jes 10,3; Hes 7,19; Zeph 1,18; Lk 12,16-21).

**11,11** Gemeint ist sozialer Einfluss, entweder zum Guten oder zum Schlechten.

**11,12 verächtlich.** Wörtl.: jemand, der tratscht, verleumdet oder mit Worten zerstört – im Gegensatz zum Schweigen des Weisen. *S. Anm. zu 10,14.18.*

[13] Ein umhergehender Verleumder plaudert Geheimnisse aus,
aber eine treue Seele hält geheim, was man ihr sagt.
[14] Wo es an weiser Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall,
wo aber viele Ratgeber sind, da geht es [ihm] gut.
[15] Wer für einen Fremden bürgt, dem geht es sehr schlecht,
wer aber Verpflichtung durch Handschlag verabscheut, der ist sicher.
[16] Eine anmutige Frau erlangt Ehre,
Gewalttätige aber erlangen Reichtum.
[17] Ein barmherziger Mensch tut seiner eigenen Seele Gutes,
ein Grausamer aber schneidet sich ins eigene Fleisch.
[18] Der Gottlose erwirbt trügerischen Gewinn,
wer aber Gerechtigkeit sät, wird wahrhaftig belohnt.
[19] So gewiss die Gerechtigkeit zum Leben führt,
so sicher die Jagd nach dem Bösen zum Tod.
[20] Die ein verkehrtes Herz haben, sind dem HERRN ein Gräuel;
die aber unsträflich wandeln, gefallen ihm wohl.
[21] Die Hand darauf! Der Böse bleibt nicht ungestraft,
aber der Same der Gerechten wird errettet.
[22] Ein goldener Ring in dem Rüssel einer Sau
– so ist eine schöne Frau ohne Sittsamkeit.
[23] Das Verlangen der Gerechten führt zu lauter Glück,
die Hoffnung der Gottlosen führt zum Zorngericht.
[24] Einer teilt aus und wird doch reicher;
ein anderer spart mehr, als recht ist, und wird nur ärmer.
[25] Eine segnende Seele wird reichlich gesättigt,
und wer anderen zu trinken gibt, wird selbst erquickt.
[26] Wer das Korn zurückhält, den verflucht das Volk,
aber Segen kommt über das Haupt dessen, der es verkauft.
[27] Wer eifrig das Gute sucht, ist auf [Gottes] Wohlgefallen bedacht,
wer aber nach Bösem trachtet, über den wird es kommen.
[28] Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen;
die Gerechten aber werden grünen wie das Laub.
[29] Wer seine eigene Familie zerrüttet, wird [nur] Wind zum Erbe bekommen,
und der Tor wird ein Knecht dessen, der weise ist!
[30] Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens,
und der Weise gewinnt Seelen.
[31] Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten
– wieviel mehr dem Gottlosen und Sünder!

**13** *Verleum.* 20,19; *geheim* 10,19
**14** *weiser* 24,6; 1Kö 12,8.16; Jes 19,14
**15** s. 6,1-5
**16** *Frau* 1Sam 25,40-41; *Gewalttät.* Lk 11,21-22
**17** *barmher.* V. 25.31; Ps 41,2-4; Jes 58,7-9; Mt 5,7; Lk 6,38; *schneidet* Hi 20,12-16; Jak 2,13
**18** *trügeri.* 1,19; Hi 27,16-17; Zeph 1,9; *sät* Hos 10,12; Gal 6,7-9
**19** *Leben* V. 30; 21,21; *Tod* Röm 6,21
**20** s. 15,26; Ps 11,7
**21** *ungestr.* 12,21; 4Mo 32,23; *Same* Ps 37,26
**23** *Verlang.* Ps 27,4; Jer 15,16; *Hoffnung* Röm 2,8-9; Hebr 10,27
**24** *teilt* 5Mo 15,10; Ps 112,9; Pred 11,1-2; 2Kor 9,6; *ärmer* Hag 1,9 vgl. Mal 3,8-12
**25** Jes 58,10; Mt 10,42; Lk 6,38
**26** *Segen* 10,6; Hi 29,13
**27** V. 6; 22,9
**28** *vertraut* Ps 52,9; Mk 10,24; Lk 12,19-20; *grünen* Ps 1,3; 52,10; 91,13-15
**29** *Wind* Pred 5,15; *Knecht* 14,19
**30** *Baum* V. 19.28; 15,4; *gewinnt* Dan 12,3; Mt 4,19; Jak 5,20
**31** *vergolt.* V. 17-18; Ps 58,12; *Gesetzlos.* V. 5-6.21; Jes 3,11; Jer 25,29; 1Pt 4,17

### *Die Wurzel der Gerechten trägt Frucht*

**12** Wer Unterweisung liebt, der liebt Erkenntnis,
wer aber Zurechtweisung hasst, der ist töricht.
[2] Ein gütiger Mensch erlangt Gunst von dem HERRN,
aber einen heimtückischen verurteilt er.
[3] Kein Mensch kann bestehen durch Gottlosigkeit;
die Wurzel der Gerechten aber wird nicht wanken.

**1** 10,8.17; 15,10.12
**2** *Gunst* V. 22; 8,35; *verurteilt* Ps 9,17
**3** V. 7; 10,25; Pred 8,8

**11,13 Verleumder.** Ein Mensch, der mit Skandalen hausieren geht und andere absichtlich, und nicht nur aus Unachtsamkeit, mit seinen Worten verletzt (vgl. 3Mo 19,16).

**11,14 viele Ratgeber.** Eine gute Entscheidung hat viele weise Väter (vgl. 15,22; 20,18; 24,6). Je wichtiger die Entscheidung ist, umso angemessener ist die Weisheit von vielen Ratgebern. Vgl. Davids Beispiel (2Sam 15,30-17,23).

**11,15** *S. Anm. zu 6,1.*

**11,16 anmutige Frau … Gewalttätige.** Auch wenn böse Menschen zu Reichtum gelangen mögen, so werden sie doch nie die Ehre empfangen, die einer anmutigen, gnadenvollen Frau zukommt (vgl. 31,30).

**11,18 Arbeit wird fehlschlagen.** (AUS DER LU12 – A.d.Ü.) Die Anstrengungen des Gottlosen bringen nicht den Reichtum, den sein Betrug beabsichtigt, aber der Gerechte erhält seine Belohnung von Gott.

**11,20 Gräuel.** In der ganzen Schrift sind damit Einstellungen, Worte und Verhaltensweisen gemeint, die der Herr hasst (s. 6,16).

**11,21 Der Böse bleibt nicht ungestraft.** Die vereinte Macht der Gottlosen kann sie nicht vor ihrer gerechten Strafe bewahren, aber die Kinder der Gerechten werden aufgrund ihrer Beziehung zu Gott errettet.

**11,22 goldener Ring.** Ein Nasenring war ein Schmuckstück, das in atl. Zeiten die Schönheit einer Frau hervorhob (vgl. 1Mo 24,47; Jes 3,21; Hes 16,12). In der Nase eines Schweines war er ebenso fehl am Platz wie mangelnder Anstand bei einer schönen Dame.

**11,23 Verlangen … Hoffnung.** Diese Begriffe beziehen sich auf Ergebnisse aus Gottes Perspektive.

**11,24-26 teilt aus und wird doch reicher.** Hier wird das Prinzip der Großzügigkeit vorgestellt: Gottes Segen mehrt den Wohlstand, während Geiz zu Armut führt, anstatt zum erwarteten Gewinn. Der Gebende bekommt viel mehr zurück (Ps 112,9; Pred 11,1; Joh 12,24.25; Apg 20,35; 2Kor 9,6-9).

**11,28 auf seinen Reichtum vertraut.** Vgl. 23,4.5; *s. Anm. zu 1Tim 6,17.19.*

**11,29 Wind zum Erbe.** Derjenige, der sein Haus schlecht verwaltet, wird seinen ganzen Besitz schwinden sehen und am Ende mit nichts dastehen. Er wird dem weisen Verwalter dienen (15,27).

**11,30 Baum des Lebens.** *S. Anm. zu 3,18.* **gewinnt Seelen.** Gemeint ist, anderen Gutes zu tun oder sie durch weises Verhalten zu beeinflussen (vgl. Lk 5,10). Das Wort wird auch für das Gegenteil benutzt: andere Menschen zu bösen Dinge zu bewegen (z.B. 6,25; Ps 31,14; Hes 13,18).

**11,31 vergolten.** Gottes endgültiger Segen und Lohn für die »Gerechten« sowie Gericht und Strafe für die »Gottlosen und Sünder« wird nach dem irdischen Leben empfangen. Aber während des Lebens gibt es einen Vorgeschmack auf beides, da der Gerechte Gottes persönliche Fürsorge und Güte erfährt, wohingegen es dem Gottlosen daran mangelt.

**12,1 töricht.** Vom hebr. Verb »starren«; so ein Mensch ist so dumm wie Vieh (vgl. Ps 49,21; 73,22).

**12,3 Wurzel.** Es ist ein vertrautes Bild, dass der Gerechte fest steht wie ein blühender Baum (Ps 1; Jer 17,7.8).

[4] Eine tugendhafte Frau ist die Krone ihres Mannes,
aber eine schändliche ist wie ein Fraß in seinen Gebeinen.
[5] Die Pläne der Gerechten sind richtig,
aber die Ratschläge der Gottlosen sind trügerisch.
[6] Die Worte der Gottlosen stiften Blutvergießen an,
aber der Mund der Aufrichtigen rettet sie.
[7] Die Gottlosen werden umgestürzt und sind nicht mehr,
aber das Haus der Gerechten bleibt stehen!
[8] Nach dem Maß seiner Einsicht wird ein Mann gelobt,
wer aber ein verkehrtes Herz hat, wird verachtet.
[9] Besser gering sein und sein eigener Knecht,
als großtun und Mangel an Brot haben!
[10] Der Gerechte erbarmt sich über sein Vieh,
das Herz des Gottlosen aber ist grausam.
[11] Wer seinen Acker bebaut, wird reichlich Brot haben;
wer aber Nichtigem nachjagt, dem mangelt es an Verstand.
[12] Den Gottlosen gelüstet nach der Beute der Bösen,
aber die Wurzel der Gerechten trägt Frucht.
[13] In treulosen Lippen steckt ein böser Fallstrick,
ein Gerechter aber entgeht der Bedrängnis.
[14] Von der Frucht seines Mundes wird einer mit Gutem gesättigt,
und was ein Mensch mit seinen Händen tut, das wird ihm vergolten.
[15] Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen,
aber ein Weiser hört auf guten Rat.
[16] Ein Narr lässt seinen Ärger sofort merken,
der Kluge aber steckt die Beleidigung ein.
[17] Wer die Wahrheit sagt, legt ein rechtes Zeugnis ab,
ein falscher Zeuge aber verkündet Lügen.

**4** *Frau* 14,1; 31,10; 1Kor 11,7; *Fraß* 14,30
**5** *Gerecht.* 11,23; 21,15; *trügerisch* Jer 9,4-6
**6** *Blutver.* 1,11.18; *Aufrichtigen* vgl. V. 18.26
**7** V. 3; 14,11; Ps 37,35-36; Mt 7,25.27
**8** *gelobt* 1Mo 41,39; Pred 8,1; Lk 12,42-44; 16,8; *verkehrtes* 1Sam 2,30; Mal 2,9
**9** vgl. Lk 14,11
**10** 1Mo 33,13; 5Mo 25,4
**11** V. 24; 28,19
**12** *gelüstet* 1,19; 1Joh 2,16-17; *Frucht* 11,30; Ps 1,3
**13** *Fallstr.* 18,7; *entgeht* Ps 34,20; 2Pt 2,9
**14** *Frucht* 13,2; *vergolten* Ps 62,13
**15** *Weg* 14,12
**16** 29,11; Pred 7,9
**17** 14,5.25
**18** *Schwert* Ps 57,5; *Zunge* V. 6; 13,14
**19** *Lippen* vgl. 2Kor 1,17-22; *Lügenzun.* Ps 52,5-7; Apg 5,1-10
**20** *Falschh.* 26,24-26; *Frieden* Mt 5,9; Jak 3,18
**21** *treffen* Pred 7,18; 1Pt 3,13; *Unglück* 13,21; Hi 20,22-29
**22** *Lippen* V. 19; 6,16-17; Offb 22,15; *übt* 11,20 vgl. Apg 24,16
**23** 10,19
**24** V. 27; 10,4
**25** 15,13; 15,23.30
**26** *Gerechte* 1Sam 23,16; Phil 4,9; 2Pt 1,12; *Gottlosen* 4,19

[18] Wer unbedacht schwatzt, der verletzt wie ein durchbohrendes Schwert;
die Zunge der Weisen aber ist heilsam.
[19] Wahrhaftige Lippen bestehen ewiglich,
die Lügenzunge nur einen Augenblick.
[20] Falschheit wohnt im Herzen derer, die Böses schmieden;
die aber zum Frieden raten, haben Freude.
[21] Den Gerechten wird kein Übel treffen,
aber die Gottlosen werden voll Unglück sein.
[22] Falsche Lippen sind dem Herrn ein Gräuel,
wer aber die Wahrheit übt, gefällt ihm wohl.
[23] Ein kluger Mensch verbirgt sein Wissen,
aber das Herz der Narren schreit die Torheit heraus.
[24] Die Hand der Fleißigen wird herrschen,
eine lässige aber muss Zwangsarbeit verrichten.
[25] Kummer drückt das Herz eines Mannes nieder,
aber ein gutes Wort erfreut es.
[26] Der Gerechte zeigt seinem Nächsten den rechten Weg,
aber der Weg der Gottlosen führt sie irre.
[27] Der Nachlässige erjagt kein Wild,
aber kostbarer Reichtum ist es, wenn ein Mensch fleißig ist.
[28] Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben,
auf ihrem Weg gibt es keinen Tod.

### *Wo man sich raten lässt, da wohnt Weisheit*

**13** Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters,
ein Spötter hört nicht einmal aufs Schelten.
[2] Von der Frucht seines Mundes nährt sich einer mit Gutem,

**27** *Nachläs.* 13,4; *fleißig* V. 11.24
**28** 10,2.16; Röm 6,22
**1** 1,8; 12,15; 15,12; 1Sam 2,25
**2** 11,23; 12,14

**12,4 tugendhafte Frau.** *S. Anm. zu 31,10; Rt 3,11.* Hinsichtlich des Gegenteils s. 19,13; 21,9.19; 25,24; 27,15. **ein Fraß in seinen Gebeinen.** Ein schmerzhafter und unheilbarer Zustand.

**12,6 stiften Blutvergießen an.** *S. Anm. zu 1,11.12.*

**12,7 Haus.** Der Lohn für eine weise Lebensführung erstreckt sich nicht nur auf Einzelpersonen, sondern auch auf deren Haushalt oder Familie.

**12,9 Besser … als.** Das ist der erste von mehreren Sprüchen, der einen »besser … als«-Vergleich vornimmt (vgl. 15,16.17; 16,8.19.32; 17,1; 19,1; 21,9.19; 25,7.24; 27,5.10; 28,6). **gering … großtun.** Der Geringe, der sein eigener Knecht ist, ist besser als derjenige, der sich fälschlicherweise seiner Bekanntheit rühmt, aber in Wirklichkeit arm ist.

**12,10 erbarmt … ist grausam.** Wörtl.: er kümmert sich um das Leben seines Viehs, wohingegen der Gottlose nicht einmal Sorge für Menschen trägt.

**12,11 Nichtigem.** Die Jagd nach wertlosen Dingen und Phantasien ist ebenso sinnlos wie Faulheit. *S. Anm. zu 6,6-11; 20,4; 24,30-34.*

**12,12 gelüstet nach der Beute.** Das bezieht sich auf die Beute, die die Gottlosen durch ihre Betrügereien machen, im Gegensatz zu einem einfachen Leben im Gehorsam, das Segen hervorbringt.

**12,14 der Frucht seines Mundes.** Gemeint ist die Macht der Worte; der Lohn weiser Worte kommt dem körperlicher Arbeit gleich (vgl. 10,11; 15,4; 18,4).

**12,16 steckt die Beleidigung ein.** Ein Muster für Selbstbeherrschung – der Kluge ignoriert eine Beleidigung (vgl. 9,7; 10,12).

**12,17 die Wahrheit sagt.** Vor Gericht bewirkt der ehrliche Zeuge Gerechtigkeit.

**12,18 schwatzt … verletzt.** Eine Gegenüberstellung von spitzen Worten, die »unbedacht« geredet wurden (Ps 106,33), und wohl überlegten Worten, die Heilung bewirken. Vgl. Eph 4,29.30.

**12,20 Falschheit.** Der Gegensatz wird angedeutet, aber nicht ausgesprochen. Jene, die durch ihre Falschheit Böses planen, haben wegen der Risiken und Gefahren keine Freude, aber die Gerechten, die zum Frieden raten, fürchten nichts und können sich somit freuen.

**12,23 verbirgt.** Anders als der Tor, der allen seine Torheit kundtut, ist der Weise ein Muster an Beherrschung und Bescheidenheit, der sein Wissen zur passenden Zeit preisgibt (vgl. 29,11). *S. Anm. zu 1,4; 10,14.*

**12,24 Zwangsarbeit.** Im Gegensatz zu hart arbeitenden Menschen, die für ihre Arbeit Verantwortung tragen, werden die Faulen schließlich dazu gezwungen, für die Fleißigen zu arbeiten.

**12,26 führt sie irre.** Vgl. 1Kor 15,33. Dieser Vers könnte so verstanden werden, dass der Gerechte seine Freunde mit Sorgfalt leitet, wohingegen der Gottlose seine Gefährten in die Irre führt.

**12,27 erjagt kein Wild.** Dem Faulen mangelt es daran, etwas aus seinen Möglichkeiten zu machen (vgl. V. 11.25).

**13,2.3** Einem Menschen guter Worte ergeht es wohl, während jemand, der Böses spricht (und somit für Gott unfruchtbar ist), Unglück über sich bringt.

die Seele der Treulosen aber [nährt sich] mit Gewalttat.
[3] Wer auf seinen Mund Acht gibt, behütet seine Seele,
wer aber immer seine Lippen aufsperrt, tut's zu seinem Unglück.
[4] Die Seele des Faulen gelüstet nach vielem und hat doch nichts,
die Seele der Fleißigen aber wird reichlich gesättigt.
[5] Der Gerechte hasst Verleumdungen,
aber der Gottlose verursacht Schande und Schmach.
[6] Die Gerechtigkeit bewahrt den, der unsträflich wandelt,
die Gottlosigkeit aber stürzt den Sünder ins Verderben.
[7] Einer stellt sich reich und hat doch gar nichts,
ein anderer stellt sich arm und besitzt doch viel.
[8] Mit seinem Reichtum muss sich mancher sein Leben erkaufen;
ein Armer aber bekommt keine Drohungen zu hören.
[9] Das Licht der Gerechten wird hell brennen,
die Leuchte der Gottlosen aber wird erlöschen.
[10] Durch Übermut entsteht nur Streit;
wo man sich aber raten lässt, da wohnt Weisheit.
[11] Was man mühelos gewinnt, das zerrinnt;
was man aber mit der Hand sammelt, das mehrt sich.
[12] Hingehaltene Hoffnung macht das Herz krank;
ein erfüllter Wunsch aber ist ein Baum des Lebens.
[13] Wer das Wort verachtet, der wird zugrunde gehen;
wer aber das Gebot fürchtet, der wird belohnt.
[14] Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens;
man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.
[15] Gute Einsicht erwirbt Gunst,
aber der Weg der Treulosen ist hart.
[16] Der Kluge tut alles mit Vernunft,
aber der Tor verbreitet Dummheiten.
[17] Ein gottloser Bote stürzt ins Unglück,
aber ein treuer Gesandter bringt Heilung.
[18] Wer Zucht verwirft, gerät in Armut und Schande,
wer aber auf Zurechtweisung achtet, kommt zu Ehren.
[19] Die Befriedigung eines Verlangens tut der Seele wohl,
aber vom Bösen zu weichen ist den Toren ein Gräuel.
[20] Der Umgang mit den Weisen macht weise,
wer sich aber mit Narren einlässt, dem geht es schlecht.
[21] Das Unglück verfolgt die Sünder,
den Gerechten aber wird Gutes vergolten.
[22] Was ein guter Mensch hinterlässt, geht über auf Kindeskinder,
das Vermögen des Sünders aber wird für den Gerechten aufbewahrt.
[23] Der Neubruch der Armen gibt viel Speise,
aber der Ertrag mancher Leute wird weggerafft durch Ungerechtigkeit.
[24] Wer seine Rute spart, der hasst seinen Sohn,
wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn beizeiten.
[25] Der Gerechte isst, bis er satt ist,
der Bauch der Gottlosen aber hat Mangel.

*Wahre Weisheit im menschlichen Leben*

**14** Die Weisheit der Frauen baut ihr Haus, die Torheit reißt es ein mit eigenen Händen.

**3** 10,8; 18,7; 21,23; Jak 1,19
**4** 10,4; 21,5
**5** *Verleumd.* 30,8; Ps 119,163; *Gottlose* 18,3
**6** 11,5-6
**7** vgl. 12,9; Offb 3,17
**8** *Reichtum* vgl. Lk 12,20-21
**9** *Licht* 4,18; Ps 97,11; Mt 5,14-16; Phil 2,6; *Leuchte* 20,20; 24,20; Hi 18,5-6
**10** *Streit* 28,25; Ri 12,1; *Weisheit* V. 1; 19,20
**11** 21,6; 28,8; Hab 2,6-7; 1Tim 6,19
**12** *erfüllter* 1Mo 21,6-7; 1Kö 8,15; Joh 3,29
**13** *veracht.* 1,24; Mt 7,26-27; Hebr 10,29; *belohnt* V. 10; Ps 19,12; Lk 6,23.35; 1Kor 3,8; Offb 22,12
**14** 10,11; 12,18; 16,24
**15** *Gunst* 3,4; 28,23; *Treulosen* V. 2; 25,19
**16** 12,23; 25,19; Eph 5,17
**17** *Gesandt.* Jon 3,3-10 vgl. Lk 7,10
**18** V. 1.10; 10,17; Hebr 12,11
**19** *Verlang.* V. 12; *weichen* 4,14-15.19
**20** 22,24; 1Kor 15,33
**21** *Unglück* V. 6; 1,31; 4Mo 32,23; Hi 27,13; *Gutes* Ps 112,5-9
**22** *hinterl.* Ps 112,2-3; *Vermögen* 28,8; Hi 27,16-17; Pred 2,26
**23** V. 11; 12,11
**24** 23,13-14; Hebr 12,6
**25** Ps 34,10; Jes 65,13-14; Mt 6,33

**1** *Weisheit* 24,3; 31,10; *Torheit* vgl. 1Tim 5,12-13

**13,4** *S. Anm. zu 6,6.11.*

**13,7 stellt sich reich … stellt sich arm.** Die gleiche Verstellung findet sich bei zwei gegensätzlichen Aussagen; der eine gibt vor, reich zu sein, während der andere so tut, als wäre er arm. Im Gegensatz dazu sollten Menschen ehrlich und bescheiden sein (vgl. 11,24; 2Kor 6,10).

**13,8 Reichtum … erkaufen … Armer … Drohungen.** Mit Reichtümern können sich manche von Strafen freikaufen, andere nicht, da sie nicht auf den Tadel für ihre Faulheit hören, die sie arm macht.

**13,9 Licht … Leuchte.** Dieses Bild von Leben, Wohlstand und Freude wird Not und Tod gegenübergestellt (vgl. Hi 3,20).

**13,10** Die Stolzen verschmähen den Rat anderer, die Weisen nehmen ihn an.

**13,11** Vgl. 20,21.

**13,12 Baum des Lebens.** *S. Anm. zu 3,18.*

**13,13 Wort … Gebot.** Diese Begriffe beziehen sich auf göttliche Offenbarung.

**13,14 Quelle des Lebens.** Das gleiche hebr. Wort wie für »Brunnen des Lebens«. *S. Anm. zu 10,11.*

**13,16 verbreitet.** Die Sprache zeigt anschaulich, dass ein Tor Dummheiten hervorbringt, wie ein Hausierer öffentlich seine Waren ausbreitet, damit andere sie betrachten können. Vgl. 12,23; 15,2.

**13,19** Das unnachgiebige Streben des Toren nach Bösem und dem Hass auf Gutes lassen ihn nie den süßen Segen des Gehorsams schmecken.

**13,20 Umgang … mit Narren einlässt.** Das spricht von dem Einfluss, den der Umgang auf die Charakterbildung hat. Vgl. 1,10.18; 2,12; 4,14; 16,29; 22,24.25; 23,20; 28,7.19; Ps 1.

**13,21** Das ist ein grundlegendes Thema/Prinzip in den Sprüchen und findet sich im ganzen AT illustriert: Rechtschaffenheit bringt den Segen Gottes und das Böse seinen Fluch.

**13,22 hinterlässt.** Während das Eigentum eines guten Menschen auf die Familie übergeht, trifft dies auf das Vermögen des Gottlosen nicht zu. In Gottes Vorsehung wird es letzten Endes den Gerechten zufallen. Vgl. 28,8; Hi 27,16.17.

**13,23 Ungerechtigkeit.** Eine Gegenüberstellung des armen, aber arbeitsamen Mannes, dessen Mühen ihn mit Nahrung belohnen, und dem reichen Mann, dessen Anstrengungen ihn aufgrund seiner ungerechten Taten in den Ruin treiben (vgl. Jak 5,1-6).

**13,24 Rute … züchtigt … beizeiten.** Die Erziehung junger Kinder (*s. Anm. zu 22,6*) erfordert sowohl elterliche Erziehungsmaßnahmen, einschließlich körperlicher Bestrafung (vgl. 10,13; 19,18; 22,15; 29,15.17), als auch Güte und Liebe. Es besteht große Hoffnung, dass ein gottgemäßer Gebrauch der Rute zu frommen Tugenden (vgl. 23,13.14) und zur Freude der Eltern führt (vgl. 10,1; 15,20; 17,21; 23,15.16.24.25; 28,7; 29,1.15.17). Solche disziplinarischen Maßnahmen müssen dem richtigen Motiv unterliegen (Hebr 12,5-11) und mit dem entsprechenden Maß erfolgen (Eph 6,4). Jemand, der sein Kind aufrichtig liebt, es aber nicht körperlich bestraft, bringt die gleiche Art von Kind hervor, wie jemand, der seinen Sprössling hasst.

**13,25** Eine deutlichere Erläuterung der Lehren aus V. 13.18.21.

[2] Wer in seiner Redlichkeit wandelt, der fürchtet den HERRN,
wer aber verkehrte Wege geht, der verachtet ihn.
[3] Im Mund des Narren ist eine Rute für [seinen] Hochmut,
aber die Lippen der Weisen behüten sie.
[4] Wo keine Rinder sind, da bleibt die Krippe sauber,
die Kraft des Ochsen aber verschafft großen Gewinn.
[5] Ein treuer Zeuge lügt nicht,
aber ein falscher Zeuge spricht Lügen aus.
[6] Ein Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht,
doch für den Verständigen ist Erkenntnis leicht.
[7] Geh weg von dem dummen Menschen!
Du hörst doch nichts Gescheites von ihm.
[8] Die Weisheit lässt den Klugen erkennen,
welchen Weg er gehen soll,
aber die Torheit der Narren betrügt sie selbst.
[9] Die Toren treiben Gespött mit ihrer Schuld,
unter den Redlichen aber ist [Gottes] Wohlgefallen.
[10] Das Herz allein kennt seinen eigenen Kummer,
und auch in seine Freude kann sich kein Fremder mischen.
[11] Das Haus der Gottlosen wird zerstört,
aber das Zelt der Redlichen wird aufblühen.
[12] Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig,
aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.
[13] Auch beim Lachen kann das Herz Kummer empfinden,
und die Freude endet in Traurigkeit.
[14] Wer ein abtrünniges Herz hat, bekommt genug von seinen eigenen Wegen,
und ebenso ein guter Mensch von dem, was in ihm ist.
[15] Der Unverständige glaubt jedem Wort,
aber der Kluge gibt auf seine Schritte Acht .
[16] Der Weise fürchtet sich und weicht vom Bösen,
aber der Tor ist übermütig und sorglos.
[17] Ein Jähzorniger handelt töricht,
und ein Mensch, der Böses plant, macht sich verhasst.
[18] Torheit ist das Erbteil der Unverständigen,
Erkenntnis die Krone der Klugen.
[19] Die Bösen müssen sich beugen vor den Guten
und die Gottlosen an den Toren des Gerechten.
[20] Ein Armer wird sogar von seinem Nächsten gehasst,
ein Reicher aber hat viele Freunde.
[21] Wer seinen Nächsten verachtet, der sündigt,
aber wohl dem, der sich über den Elenden erbarmt!
[22] Werden nicht irregehen, die nach Bösem trachten?
Aber Gnade und Wahrheit wird denen zuteil, die nach Gutem trachten!
[23] Wo man sich alle Mühe gibt, da ist Überfluss,
aber wo man nur Worte macht, da herrscht Mangel.
[24] Für die Weisen ist ihr Reichtum eine Krone,
aber die Narren haben nichts als Torheit.
[25] Ein Zeuge der Wahrheit rettet Seelen;
wer aber Lügen vorbringt, der ist ein Betrüger.
[26] In der Furcht des HERRN liegt starkes Vertrauen,
Er wird auch seinen Kindern eine Zuflucht sein.
[27] Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens;
man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.
[28] In der Menge des Volkes besteht die Herrlichkeit des Königs,
aber das Schwinden der Bevölkerung ist der Untergang des Fürsten.
[29] Der Langmütige ist reich an Einsicht,
der Jähzornige aber begeht große Torheiten.
[30] Ein gelassenes Herz ist das Leben des Leibes,
aber Eifersucht ist Fraß in den Gebeinen.
[31] Wer den Schwachen unterdrückt, der lästert seinen Schöpfer,

**2** *fürchtet* 16,6; Hi 1,1; Mal 2,5; *verachtet* 2Sam 12,10
**3** 12,6; 13,3; 18,7; Ps 64,9
**4** vgl. 5Mo 25,4; 1Kor 9,9; 1Tim 5,18
**5** V. 25; 6,19; 2Mo 20,16
**6** *Spötter* 15,12; *Erkenntnis* 8,8-9.17; 9,8-10; Mt 13,12
**7** 13,20; Jes 32,6
**8** *Weisheit* V. 1.15; 4,26; Ps 32,8; *Torheit* V. 1; 12,5
**9** *Gespött* 10,23; *Wohlgefall.* 8,35; Apg 27,3
**10** 1Sam 1,10; 2Kö 4,27; Hi 6,2-4 vgl. Ps 31,8; Mt 26,40
**11** 3,33
**12** 16,25; Röm 6,21
**13** Pred 2,2
**14** 1,31; Jer 2,19
**15** V. 8; 4,26
**16** 1,32-33; 3,7; 22,3; 2Th 5,22
**17** *Jähzorn.* V. 29; Pred 7,9; *Böses* 15,3; 16,30
**18** *Unverst.* V. 15; 1,4.22; *Krone* 4,9; Dan 12,3
**19** Jes 60,14; Offb 3,9
**20** *Armer* 19,4-7
**21** *verachtet* 11,12; *erbarmt* V. 31; 22,9; Ps 41,2-4; Jes 58,7-11
**22** *irregeh.* 12,26; *Gutem* 3,27; Jos 2,14; Ps 37,3
**23** 12,11.24; 2Th 3,10-12
**24** *Krone* V. 18; 12,4; *Torheit* 27,22
**25** 12,17
**26** *starkes* 10,9; Ps 112,7; Pred 7,18; *Kindern* 20,7; Ps 102,29
**27** vgl. 13,14; 19,23; Jes 33,6
**28** *Menge* 1Kö 4,20
**29** *Langm.* 16,32; Jak 1,19; *Torheiten* V. 17
**30** *Herz* 17,22 vgl. Ps 131,1-2; *Fraß* s. 12,4
**31** *Schwa.* Hi 31,16-17; Mt 25,35-46; *Schöpfer* 17,5; 22,2

**14,1 baut ihr Haus.** Vergleiche die weise Frau, die ihr Haus herrichtet (31,10-31), mit der Weisheit, die ihr Haus baut (9,1-6).

**14,3 Rute.** Ein seltenes hebr. Wort, das sich auf einen kleinen Spross bezieht (s. Jes 11,1). Hier steht es bildlich für die stolze Zunge im Mund eines Toren, die ihn und andere verletzt (vgl. 11,2; 16,18; 29,23).

**14,7 Geh weg.** Meide den Umgang mit allen, die dir keine Weisheit beibringen können. Vgl. 1 Tim 4,6.7; 6,3-5.

**14,9 Toren treiben Gespött mit ihrer Schuld.** Während sich Toren über ihr drohendes Gericht lustig machen (vgl. 1,26), wird den Weisen Gunst vor Gott (vgl. Jes 1,11-20) und Menschen verheißen (vgl. 10,32; 11,27). Vgl. 1Sam 2,26; Lk 2,40.52.

**14,10** In ihrem tiefsten Kern sind Schmerz und Freude ganz persönliche und private Angelegenheiten. Niemand ist fähig, sie anderen völlig mitzuteilen (1Sam 1,10; 1Kö 8,38; Mt 2,18; 26,39-42.75).

**14,12 Weg … zum Tod.** *S. Anm. zu Mt 7,13.14.*

**14,14 ein abtrünniges Herz.** Dieser Ausdruck, der von den Propheten so häufig gebraucht wurde (Jes 57,17; Jer 3,6.8.11.12.14.32; 8,5; 31,22; 49,4; Hos 11,7; 14,4), soll hier näher erläutern, wer ein Abtrünniger ist. Er gehört in die Kategorie der Narren, Gottlosen und Ungehorsamen und steht im Gegensatz zum gottesfürchtigen Weisen. Die Propheten benutzten den Ausdruck für abtrünnige Ungläubige.

**14,17 Jähzorniger … Böses plant.** Eine Gegenüberstellung von Jähzorn, der als Torheit eingestuft wird, und vorsätzlicher Bosheit, die Hass erzeugt (Ps 37,7).

**14,19 Die Bösen müssen sich beugen.** Nach altem Brauch musste sich der Geringere vor dem Höheren niederwerfen oder vor seinem Tor warten, bis er Gunst fand. Das Gute wird das Böse demütigen.

**14,20** Dieses traurige aber wahre Bild des menschlichen Wesens findet hier keine Zustimmung, vielmehr wird es als Tatsache dargestellt.

**14,24 die Narren haben nichts als Torheit.** Nachdrücklich wird beschrieben, dass der Tor außer seiner Torheit nichts hat, keine Weisheit, nur Torheit als Belohnung.

**14,25** Wahrheit erzeugt Gerechtigkeit, von der das Leben von Menschen abhängen kann.

**14,26 Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**14,27 Quelle des Lebens.** *S. Anm. zu 10,11.*

**14,28 der Menge des Volkes.** Eine Binsenweisheit, die besagt, dass die Ehre eines Königs vom Wachstum seines Volkes abhängt (vgl. 30,29-31).

**14,29** Vgl. V. 17.

**14,30 gelassenes Herz … Leibes.** Ein gesunder mit Weisheit erfüllter Verstand ist verbunden mit einem gesunden Körper (vgl. 3,5-8; 17,22). **Fraß in den Gebeinen.** *S. Anm. zu 12,4.*

**14,31 Schwachen unterdrückt … Schöpfer.** Es ist eine Beleidi-

wer Ihn aber ehren will, der erbarmt sich über den Armen.
[32] Der Gottlose wird durch seine Bosheit gestürzt, der Gerechte aber ist auch im Tod getrost.
[33] Die Weisheit wohnt ruhig im Herzen des Verständigen,
aber was im Inneren des Toren ist, das wird offenbar.
[34] Gerechtigkeit erhöht ein Volk,
die Sünde aber ist die Schande der Völker.
[35] Ein König hat Wohlgefallen an einem verständigen Knecht,
aber einen schändlichen trifft sein Zorn.

*Heilsame Wege – unheilvolle Wege*

**15** Eine sanfte Antwort wendet den Grimm ab, ein verletzendes Wort aber reizt zum Zorn.
[2] Die Zunge der Weisen gibt gute Lehre,
aber der Mund der Toren schwatzt viel dummes Zeug.
[3] Die Augen des HERRN sind überall,
sie erspähen die Bösen und die Guten.
[4] Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens,
ist aber Verkehrtheit an ihr, verwundet sie den Geist.
[5] Ein Narr verschmäht die Zucht seines Vaters,
wer aber auf die Zurechtweisung achtet, der wird klug.
[6] Im Haus des Gerechten ist ein reicher Schatz,
im Einkommen des Gottlosen aber ist Zerrüttung.
[7] Die Lippen der Weisen säen Erkenntnis,
das Herz der Narren aber ist unaufrichtig.
[8] Das Opfer der Gottlosen ist dem HERRN ein Gräuel,
das Gebet der Aufrichtigen aber ist ihm wohlgefällig.
[9] Der Weg der Gottlosen ist dem HERRN ein Gräuel,
wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den hat er lieb.
[10] Wer den Weg verlässt, wird schwer gezüchtigt,
wer Zurechtweisung hasst, der muss sterben.
[11] Totenreich und Abgrund sind dem HERRN bekannt,
wieviel mehr die Herzen der Menschen!
[12] Der Spötter liebt es nicht, wenn man ihn zurechtweist,
darum geht er nicht zu den Weisen.
[13] Ein fröhliches Herz macht das Angesicht heiter,
aber durch ein betrübtes Herz wird der Geist niedergeschlagen.
[14] Das Herz der Verständigen trachtet nach Erkenntnis,
aber der Mund der Narren weidet sich an der Dummheit.
[15] Ein Unglücklicher hat lauter böse Tage,
aber ein fröhliches Herz hat immer ein Festmahl.
[16] Besser wenig mit der Furcht des HERRN,
als großer Reichtum und ein unruhiges Gewissen dabei!
[17] Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe,
als ein gemästeter Ochse mit Hass!
[18] Ein zorniger Mann erregt Streit,
aber ein Langmütiger stillt den Zank.
[19] Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzäunt,
aber der Pfad der Redlichen ist gebahnt.
[20] Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,
ein dummer Mensch aber verachtet seine Mutter.
[21] Torheit ist dem Unvernünftigen eine Wonne,
ein verständiger Mann aber wandelt geradeaus.
[22] Wo keine Beratung ist, da scheitern Pläne,
wo aber viele Ratgeber sind, da kommen sie zustande.
[23] Es freut einen Mann, wenn sein Mund eine richtige Antwort geben kann,

**32** *Bosheit* 5,22; 13,6; Jer 2,19; *Tod* Ps 23,4; Phil 1,21; Offb 14,13
**33** vgl. 12,23
**34** *Gerecht.* 29,4; 5Mo 4,6; *Sünde* 2Chr 28,19
**35** Mt 24,45-51

**1** *Antwort* 24,26; Ri 8,1-3; 1Sam 25,33; *Wort* 1Kö 12,11.16
**2** V. 7.14; 10,12; 12,12
**3** V. 11; 5,21
**4** *Lebens* 13,14; *Verkehrth.* Ps 52,4-6 vgl. Jes 65,14
**5** V. 12.31
**6** V. 16; Ps 37,16; 1Tim 6,6
**7** *Weisen* V. 2; 16,23; *Herz* Jer 17,9 vgl. Pred 10,2
**8** *Opfer* 21,27; Jes 1,11; Jer 6,20; Am 5,22; *Gebet* V. 29; Ps 141,2; Dan 9,23
**9** *Gräuel* Ps 5,5-7; *nachjagt* 21,21; Jes 51,1; 1Th 5,15; 1Tim 6,11
**10** *verlässt* Jer 2,17; 2Pt 2,15-16; *gezüchtigt* vgl. 2,13; Hebr 10,29
**11** *Herrn* V. 3; 16,2; Hi 26,6; *Herzen* 2Chr 6,30; Ps 7,10; Jer 17,10; Apg 1,24
**12** *Spötter* 9,8 vgl. Am 5,10; Joh 3,20
**13** 14,30; 17,22; Neh 2,2-3
**14** *Herz* 18,15; 1Kö 3,9; *Narren* Jes 32,6
**15** Ps 131,2
**16** s. V. 6
**17** 17,1; 21,9
**18** V. 1; 14,29; 29,22
**19** *Weg* vgl. 22,5; *gebahnt* 11,5
**20** 10,1; 23,15
**21** *Torheit* vgl. 10,23; *geradeaus* 4,25; 14,8; Jak 3,13
**22** 20,18
**23** 12,6; 16,24; 25,11

gung des Schöpfers, wenn jemand die Schwachen vernachlässigt, die er doch geschaffen hat (vgl. 14,21; 17,5; 19,17; 21,13; 22,2.7; 28,8; 29,13).

**14,32 Gerechte … Tod.** Vgl. 23,18. Die Hoffnung der Gerechten im Tod ist ein zentrales Thema im AT (vgl. Hi 19,25.26; Ps 31,6; 49,15.16; 73,24; Pred 11,9; Jes 26,19; Dan 12,1.2).

**14,33 das wird offenbar.** Die Weisheit ist ruhig im Herzen der Weisen aufbewahrt, um zur rechten Zeit zur Geltung zu kommen, wohingegen Toren eifrig ihre Torheit hinausposaunen (vgl. 12,23; 13,16; 15,2.14).

**14,34 erhöht.** Während gerechte Prinzipien und Taten eine Gesellschaft erhalten und sogar erhöhen, beschämt ihre Abwesenheit ein Volk (vgl. 11,11).

**14,35 schändlichen.** Vgl. 10,5; 12,4.

**15,2** *S. Anm. zu 14,33.*

**15,3 Augen des HERRN.** Vgl. 5,21. Das bezieht sich auf Gottes Allwissenheit. Vgl. 1Sam 16,7; 2Chr 16,9; Hi 24,23; Ps 33,13-15; 139,1-16; Jer 17,10.

**15,4 Baum des Lebens.** *S. Anm. zu 3,18.* **sie verwundet den Geist.** Jemanden zu unterdrücken oder zu verwunden, um ihn dadurch zu entmutigen (vgl. Jes 65,14).

**15,8** Solange das Herz des Anbeters nicht dahinter steht, verabscheut Gott äußerliche Anbetungsformen, auch wenn sie mit den biblischen Vorschriften übereinstimmen (vgl. Jes 1,12-15; Am 5,21; Mal 1,11-14; Hebr 11,4.6).

**15,10 den Weg.** Der Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit (s. 2,13; 10,17).

**15,11 Totenreich und Abgrund.** Vgl. 27,20. Das Totenreich oder der Scheol ist der Ort der Toten (*s. Anm. zu 1,12*). »Abgrund« bezieht sich auf die Erfahrung äußerlicher Bestrafung. Vgl. Hi 26,6.

**15,13** Vgl. V. 4.

**15,15 immer ein Festmahl.** Die Freude im Herzen des Weisen (14,21) wird als beständiges Festmahl beschrieben. Wirkliches Glück wird immer durch den Herzenszustand bestimmt (vgl. Hab 3,17.18; 1Tim 4,6-8).

**15,16.17** *S. Anm. zu 12,9* hinsichtlich weiterer »besser … als«-Vergleiche.

**15,16 Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**15,17 Gericht Gemüse.** Gemüse war das typische Essen der Armen.

**15,18** Ein »zorniger Mann« und »ein Langmütiger« werden gegenübergestellt (vgl. 14,17.29; 15,1; 28,25; 29,11.22).

**15,19 Dornen.** Er ist zu faul, sie zu beseitigen. *S. Anm. zu 6,6.11.*

**15,22** *S. Anm. zu 11,14.*

und wie gut ist ein Wort, das zur rechten Zeit gesprochen wird!
[24] Der Weg des Lebens geht aufwärts für den Einsichtigen,
damit er dem Totenreich entgeht, das drunten liegt.
[25] Der HERR reißt das Haus der Stolzen nieder,
aber die Grenze der Witwe setzt er fest.
[26] Böse Gedanken sind dem HERRN ein Gräuel,
aber freundliche Reden sind [ihm] rein.
[27] Wer sich unrechtmäßigen Gewinn verschafft,
der richtet sein Haus zugrunde,
wer aber Bestechungsgeschenke hasst, der wird leben.
[28] Das Herz des Gerechten überlegt, was es antworten soll,
aber der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor.
[29] Der HERR ist fern von den Gottlosen,
aber das Gebet der Gerechten erhört er.
[30] Ein freundlicher Blick erfreut das Herz;
eine gute Botschaft stärkt das Gebein.
[31] Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung zum Leben hört,
wird sich [gern] inmitten der Weisen aufhalten.
[32] Wer die Unterweisung verwirft, verachtet seine Seele,
wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand.
[33] Die Furcht des HERRN ist die Schule der Weisheit,
und der Ehre geht Demut voraus.

*Gott achtet auf das Tun der Menschen*

**16** Die Pläne des Herzens sind Sache des Menschen,
aber die rechte Antwort der Zunge kommt von dem HERRN.
[2] Alle Wege des Menschen sind rein in seinen Augen,
aber der HERR prüft die Geister.
[3] Befiehl dem HERRN deine Werke,
und deine Pläne werden zustande kommen.
[4] Alles hat der HERR zu seinem bestimmten Zweck gemacht,
sogar den Gottlosen für den Tag des Unheils.
[5] Alle stolzen Herzen sind dem HERRN ein Gräuel,
die Hand darauf – sie bleiben nicht ungestraft!

[6] Durch Gnade und Wahrheit wird Schuld gesühnt,
und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.
[7] Wenn die Wege eines Menschen dem HERRN wohlgefallen,
so lässt er selbst seine Feinde mit ihm im Frieden leben.
[8] Besser wenig mit Gerechtigkeit,
als ein großes Einkommen mit Unrecht.
[9] Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus,
aber der HERR lenkt seine Schritte.

[10] Ein Gottesspruch ist auf den Lippen des Königs;
beim Rechtsprechen verfehlt sich sein Mund nicht.
[11] Gerechte Waage und Waagschale kommen vom HERRN,
alle Gewichtsteine im Beutel sind sein Werk.
[12] Freveltaten sind den Königen ein Gräuel,
denn durch Gerechtigkeit wird ein Thron befestigt.
[13] Gerechte Lippen gefallen den Königen wohl,
und wer aufrichtig redet, macht sich beliebt.
[14] Der Zorn des Königs ist Todesboten gleich,
aber ein weiser Mann versöhnt ihn.

**24** vgl. 4,18; Ps 16,11; Phil 3,14
**25** *Haus* 14,11; *Witwe* Ps 68,6
**26** 6,14-19; 12,22; 1Mo 6,5-6; Ps 19,15
**27** *unrecht.* 1,19; Jes 5,8-9; Jer 17,11; *Bestechung.* 28,16; Ps 15,5
**28** 10,32; 17,27; Jak 1,19; 3,5-6; 1Pt 3,15
**29** *fern* Jes 59,2; *erhört* V. 8; Ps 34,16
**30** 17,22; 25,25
**31** V. 5; 13,18
**32** V. 10; 10,17
**33** *Furcht* s. 1,7; *Demut* 18,12; 1Pt 5,6

**1** vgl. V. 3.9.33; 19,21
**2** *Wege* V. 25; 21,2; *prüft* 15,11
**3** V. 20; 3,5-6; Ps 37,5; 1Pt 5,7
**4** Röm 9,22; 1Pt 2,8; 2Pt 2,9
**5** V. 18; 8,13; Jes 2,12; Mal 3,19
**6** *Gnade* 14,22 vgl. Joh 1,17; *weicht* V. 17; 8,13; Hi 1,1
**7** 1Mo 33,4; Jer 15,11; Röm 12,18
**8** 15,16-17
**9** V. 1; 20,24; Jer 10,23
**10** V. 12; 25,2; 29,4; 2Sam 14,19-20; 23,2
**11** 11,1; 3Mo 19,36
**12** V. 10; 25,5
**13** 14,35; 20,11
**14** *Zorn* 2Kö 6,31; Dan 3,13-15; *versöhnt* 15,1; Pred 10,4; Dan 2,14

**15,24 Totenreich … drunten.** *S. Anm. zu 1,12.*

**15,25** Wenn böse Menschen versuchen, Witwen ihren Besitz wegzunehmen, wird Gott eingreifen (vgl. 22,28; 23,10.11). Die Betrübten (Witwen) können sich Gottes Hilfe sicher sein; sie besitzen einen beständigeren Wohnort als die Sünder, die auf sich selbst vertrauen.

**15,27 Bestechungsgeschenke.** Vgl. 18,5; 24,23; 29,4; 2Mo 23,8; 5Mo 16,19; Pred. 7,7; Jes 1,23.

**15,28 der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor.** Böse Menschen achten nicht auf ihre Worte. *S. Anm. zu 12,23*; vgl. Eph 4,29.

**15,30 Ein freundlicher Blick.** Das ist ein Vergleich, so dass die »gute Botschaft« diesen Ausdruck erklärt. Jede gute, verlässliche Wahrheit und Weisheit bewegt das Herz, indem sie von Sorge befreit und ein fröhliches Gesicht erzeugt (vgl. 14,30; 15,13; 17,22).

**15,31 Ein Ohr, das … hört … Weisen.** Um Weisheit zu erwerben, ist ein belehrbarer Geist erforderlich.

**15,33 Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**16,1 Pläne … Antwort.** Menschliche Verantwortung ist immer Gottes absoluter Souveränität unterworfen (vgl. 3,6; 16,2.9.33; 19,21; 20,24; 21,1.30.31).

**16,2 Geister.** Während der Mensch sich selbst betrügen kann, sind seine Motive Gott bekannt (vgl. 21,2; 24,12; 1Sam 16,7; 1Kor 4,4).

**16,3 Befiehl.** Wörtl. »wälze auf«, und zwar in der Hinsicht, dass man Gott vollkommen vertraut (3,5-6) und sich seinem Willen unterwirft (Ps 22,9; 37,5; 119,133). Er wird die gerechten Pläne eines Menschen ausführen.

**16,4** Am Tag des Gerichts und ewiger Strafe werden die Gottlosen zu Gottes Ehre beitragen. *S. Anm. zu Röm 9,17-23.*

**16,6** Durch seine »Gnade und Wahrheit« bewirkt Gott, dass »Schuld gesühnt« oder die Sünde bedeckt wird, was den gläubigen Sünder dazu veranlasst, vom Bösen zu weichen. *S. Anm. zu 3Mo 16,1-34; 17,11* hinsichtlich einer Erklärung des Sühneopfers. **Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**16,7** Diese allgemeine Regel schließt nicht aus, dass einige Verfolgung erleiden. *S. Anm. zu 2Tim 3,12.*

**16,8 Gerechtigkeit … Unrecht.** Zwei absolut gegensätzliche Begriffe.

**16,9** *S. Anm. zu vv. 1.2.* Gottes Souveränität weist die Pläne der Menschen ab, um seine Absichten zu verwirklichen. S. 1Mo 50,20; 1Kö 12,15; Ps 119,133; Jer 10,23; Dan 5,23-30; 1Kor 3,19.20.

**16,10 Gottesspruch.** Gemeint ist nicht etwa eine in 3Mo 19,26 verbotene okkulte Praktik, sondern tatsächlich eine Entscheidung aufgrund göttlicher Weisheit, die durch die Worte des Königs, des Repräsentanten Gottes, mitgeteilt wurde. Der König hatte den Auftrag (5Mo 17,18-20), Gottes Weisheit zu suchen und zu verkünden (vgl. David in 2Sam 14,17-20; Salomo in 1Kö 3,9-12; und Christus als König in Jes 11,2).

**16,11** *S. Anm. zu 11,1.*

**16,12** *S. Anm. zu 14,34.*

**16,14** Das weist auf die Macht des Königs hin, über Leben und Tod zu entscheiden, sie kann missbraucht (vgl. 1Sam 22,16-18; Est 7-10; Dan 2,5) oder zum Guten eingesetzt werden (vgl. 2Sam 1,1-16; 4,5-12).

[15] Wenn das Angesicht des Königs leuchtet, bedeutet es Leben,
und seine Gunst ist wie eine Wolke des Spätregens.

[16] Wieviel besser ist es, Weisheit zu erwerben, als Gold,
und Einsicht zu erwerben ist begehrenswerter als Silber!
[17] Der Weg der Redlichen ist es, vom Bösen fernzubleiben,
denn wer auf seinen Weg Acht gibt, der bewahrt seine Seele.
[18] Stolz kommt vor dem Zusammenbruch,
und Hochmut kommt vor dem Fall.
[19] Besser bescheiden sein mit den Demütigen,
als Beute teilen mit den Stolzen.
[20] Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen,
und wohl dem, der auf den Herrn vertraut!
[21] Wer ein weises Herz hat, wird verständig genannt,
und liebliche Rede fördert die Belehrung.
[22] Wer Einsicht besitzt, hat eine Quelle des Lebens,
aber mit ihrer Torheit strafen sich die Narren selbst.
[23] Wer ein weises Herz hat, spricht vernünftig
und mehrt auf seinen Lippen die Belehrung.
[24] Freundliche Worte sind wie Honigseim,
süß für die Seele und heilsam für das Gebein.
[25] Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig,
aber sein Ende führt doch zum Tod.
[26] Der Arbeiter arbeitet für sich selbst,
denn sein Hunger treibt ihn an.
[27] Ein nichtswürdiger Mann gräbt Unheilsgruben,
und auf seinen Lippen brennt es wie Feuer.
[28] Ein verdrehter Mann entfesselt Streit,
und ein Verleumder trennt vertraute Freunde.
[29] Ein gewalttätiger Mensch überredet seinen Nächsten
und führt ihn einen Weg, der nicht gut ist.
[30] Wer die Augen verschließt, der denkt verkehrt;
wer die Lippen zukneift, der hat Böses beschlossen.
[31] Graue Haare sind eine Krone der Ehre;
sie wird erlangt auf dem Weg der Gerechtigkeit.
[32] Besser ein Langmütiger als ein Starker,
und wer sich selbst beherrscht, als wer eine Stadt bezwingt.
[33] Im Gewandbausch wird das Los geworfen,
aber jeder seiner Entscheide kommt von dem Herrn.

*Warnung vor gottlosen Reden und ungerechtem Tun*

**17** Besser ein trockener Bissen mit Ruhe,
als ein Haus voll Opferfleisch mit Streit!
[2] Ein einsichtiger Knecht wird herrschen über einen schändlichen Sohn,
und er wird sich mit den Brüdern das Erbe teilen.
[3] Der Schmelztiegel prüft das Silber und der Ofen das Gold,
der Herr aber prüft die Herzen.
[4] Ein Boshafter horcht auf falsche Mäuler,
ein Lügner leiht verderblichen Zungen sein Ohr.
[5] Wer über den Armen spottet, der lästert seinen Schöpfer;
wer schadenfroh ist, bleibt nicht ungestraft.
[6] Kindeskinder sind eine Krone der Alten,
und die Ehre der Kinder sind ihre Väter.
[7] Zu einem Narren passt keine vortreffliche Rede,
so wenig wie zu einem edlen Menschen Lügenreden.
[8] Ein Bestechungsgeschenk ist wie ein Edelstein in den Augen seiner Besitzer;
überall, wo es hinkommt, hat es Erfolg.

**15** *Leben* 19,12; *Spätreg.* Hi 29,23; Sach 10,1
**16** V. 22; 8,19
**17** *Bösen* V. 6
**18** V. 5; 11,2
**19** Lk 1,51-53; 18,14
**20** *achtet* 13,15.21; Ps 23,6; *vertraut* 28,25; Ps 37,3-6; 146,5
**21** *weises* V. 16; 10,8.13; 18,15; *liebliche* Pred 12,11 vgl. Mt 11,29; Jak 3,17-18
**22** *Einsicht* 13,14; 14,27; *strafen* 14,3; 18,7
**23** Hi 15,2; Ps 37,20; Mt 12,35
**24** 12,18; 24,13-14; 27,9
**25** 14,12 vgl. 30,12
**26** Pred 6,7
**27** s. V. 28; Ps 120,4; Jak 3,6
**28** *verdreht.* V. 27; 6,12.14; 18,6; *Verleumder* 17,9; 26,20-21
**29** 22,24-25
**30** *Böses* 1,10.16; 2,14; 1Joh 3,15
**31** 20,29; 3Mo 19,32
**32** 14,29; 19,11; 25,15
**33** vgl. V. 1.9; Jos 1,7; Apg 1,26
**1** 16,8
**2** *Sohn* 11,29; 19,26
**3** 16,2 vgl. 27,21; 5Mo 8,2.16; Ps 66,10; Jer 17,10
**4** *Lügner* Jer 5,31 vgl. Joh 8,44; 1Joh 4,5
**5** *lästert* 14,31; *schadenfr.* 24,17-18; Hi 31,29; Ob 10-14; 1Kor 13,6
**6** 1Mo 50,23; Ps 128,6
**7** 26,7.9; Mt 12,35-37
**8** 18,16; 21,14

**16,15 Wolke des Spätregens.** Der späte Frühjahrsregen, der das Getreide zur Reife brachte, fiel vor der Ernte (vgl. 2Sam 23,3.4; Ps 72,6) und wird hier mit der Macht des Königs verglichen, seinen Untertanen Gunst zu erweisen.

**16,16 besser.** Vgl. 3,13-16; 8,10.11.18.19.

**16,17** Der Gerechte folgt der geraden Straße und geht dem Bösen aus dem Weg. Solange er auf seinem Weg bleibt, befindet er sich in Sicherheit.

**16,19** Die Stolzen sind diejenigen, die die Armen berauben.

**16,21 liebliche Rede.** Süße Worte, die die intelligente, umsichtige und sensible Rede der Weisen kennzeichnen (vgl. V. 24).

**16,22 Quelle des Lebens.** *S. Anm. zu 10,11.* Der Rat des einsichtigen Menschen bringt Segen, der eines Toren ist nutzlos.

**16,23 Herz.** *S. Anm. zu 4,21-23.*

**16,24 Freundliche Worte.** *S. Anm. zu V. 21*; vgl. 24,13.14; Ps 19,11.

**16,25 Weg … zum Tod.** Vgl. 14,12.

**16,26 arbeitet für sich selbst.** Arbeit ist hart und oftmals mit Schmerzen verbunden, aber dennoch nötig, auch für den Faulen (vgl. Pred 6,7; Eph 4,28; 6,7; 2Th 3,10-12).

**16,27 nichtswürdiger Mann.** *S. Anm. zu 6,12.* Buchstäblich gräbt er für seinen Nächsten eine Grube, wie der Jäger für seine Beute (vgl. Ps 7,16; 62,7), und seine Worte sind aufhetzend (vgl. Jak 3,6).

**16,28 entfesselt.** Das von der Sprachwurzel gleiche Wort wird bei der Freilassung der in Brand gesetzten Füchse verwendet, als diese in die Kornfelder der Philister gejagt wurden (Ri 15,4.5; vgl. 17,9). **Verleumder.** Verleumdung oder Gerede. *S. Anm. zu 6,14*; vgl. 8,8; 26,20.22 hinsichtlich des gleichen hebr. Begriffes.

**16,30 zukneift.** Zwinkernde oder geschlossene Augen und zusammengepresste Lippen sollten eine Haltung ausdrücken, die tiefe Gedanken und eine feste Absicht suggerierte.

**16,31** Das spricht von respektierten Ältesten. Vgl. 20,29.

**16,32 ein Langmütiger.** *S. Anm. zu 14,17; 25,28.* Vgl. Pred 9,17.18; Jak 1,19.20.

**16,33 Los.** *S. Anm. zu 16,1.* Der Loswurf war eine häufig angewandte Methode, um Gottes Absichten in einer Angelegenheit herauszufinden (vgl. Jos 14,1.2; 1Sam 14,38-43; 1Chr 25,8-31; Jon 1,7; Apg 1,26). Der Hohepriester trug in seinem Brustschild die Urim und Thummim (*s. Anm. zu 2Mo 28,30*).

**17,1** Vgl. 15,17.

**17,2 einsichtiger Knecht … Erbe.** Ein treuer Knecht wird sich über einen unwürdigen Sohn erheben und das Erbe empfangen (vgl. 11,29; 1Kö 11,26.28-38; Mt 8,11.12).

**17,3 Schmelztiegel.** Ein erhitzter Kessel, in dem wertvolle Metalle geprüft und gereinigt wurden. Vgl. Ps 66,10; Jes 1,25; 48,10; Jer 6,29; Hes 22,17-22; Dan 12,10; Mal 3,3.

**17,5** Vgl. 14,21.31.

**17,6 Kindeskinder.** Gottesfürchtiger Einfluss erzeugt gegenseitige Liebe und Respekt in einer Familie, die sich von einer Generation auf die nächste überträgt (vgl. Ps 90 mit 2Mo 20,12).

**17,8 Bestechungsgeschenk.** Ein Bestechungsgeschenk, das seinen Empfänger reich macht (V. 23; 15,27).

[9] Wer Liebe sucht, deckt die Verfehlung zu,
wer aber eine Sache weitererzählt, trennt vertraute Freunde.
[10] Eine Zurechtweisung macht mehr Eindruck auf den Verständigen
als hundert Schläge auf den Narren.
[11] Ein Boshafter sucht nur Auflehnung,
aber ein unbarmherziger Bote wird gegen ihn ausgesandt werden.
[12] Besser, es trifft jemand eine Bärin an, die ihrer Jungen beraubt ist,
als einen Narren in seiner Torheit!
[13] Wer Gutes mit Bösem vergilt,
von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.
[14] Einen Streit anfangen ist als ob man Wasser entfesselt;
darum lass ab vom Zank, ehe er heftig wird!
[15] Wer den Gottlosen gerechtspricht und wer den Gerechten verurteilt,
die sind beide dem Herrn ein Gräuel.
[16] Was nützt das Geld in der Hand des Narren;
soll er Weisheit kaufen in seinem Unverstand?
[17] Ein Freund liebt zu jeder Zeit,
und als Bruder für die Not wird er geboren.
[18] Ein unvernünftiger Mensch ist, wer sich durch Handschlag verpflichtet
und gegenüber seinem Nächsten Bürgschaft leistet.
[19] Wer Übertretung liebt, der liebt Streit,
und wer sein Tor hoch baut, der sucht den Einsturz.
[20] Wer ein verkehrtes Herz hat, findet nichts Gutes,
und wer eine arglistige Zunge hat, fällt ins Unglück.
[21] Wer einen Toren zeugt, der hat Kummer,
und der Vater eines Narren hat keine Freude.
[22] Ein fröhliches Herz fördert die Genesung,
aber ein niedergeschlagener Geist dörrt das Gebein aus.
[23] Der Gottlose nimmt ein Bestechungsgeschenk aus dem Gewand,
um die Pfade des Rechts zu beugen.
[24] Dem Verständigen liegt die Weisheit vor Augen,
die Augen des Toren aber schweifen am Ende der Erde umher.
[25] Ein törichter Sohn bereitet seinem Vater Verdruss
und seiner Mutter Herzeleid.
[26] Einen Gerechten zu bestrafen ist schon nicht gut,
erst recht nicht, Edle zu schlagen um ihrer Aufrichtigkeit willen.
[27] Wer seine Worte zurückhält, der besitzt Erkenntnis,
und wer kühlen Geistes ist, der ist ein weiser Mann.
[28] Selbst ein Narr wird für weise gehalten, wenn er schweigt,
für verständig, wenn er seine Lippen verschließt.

*Freundschaft und zwischenmenschliche Beziehungen*

**18** Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet,
und wehrt sich gegen alles, was heilsam ist.
[2] Einem Toren ist es nicht ums Lernen zu tun,
sondern darum, zu enthüllen, was er weiß.
[3] Wo der Gottlose hinkommt, da stellt sich auch Verachtung ein,
und mit der Schande die Schmach.
[4] Die Worte eines Mannes sind tiefe Wasser,
ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.
[5] Es ist nicht gut, wenn man die Person des Gottlosen ansieht,
um den Gerechten zu unterdrücken im Gericht.
[6] Die Reden des Toren stiften Streit,

**9** *deckt* 10,12; 1Pt 4,8; *trennt* 16,28
**10** 27,22; Ps 141,5
**12** 27,28 vgl. 2Sam 17,8; Hos 13,8
**13** Ps 109,4-20
**14** 20,3; 1Mo 13,8-9
**15** V. 26; 24,23-24; 2Mo 23,7; Jes 5,23
**16** 14,6; 15,14
**17** 18,24; Rt 1,16; 1Sam 20,42
**18** s. 6,1-5; 20,16.25
**19** *Übertret.* 18,6; Jak 3,16; *Einsturz* 16,18
**20** 3,32-33; 10,10.14.21.31
**21** s. V. 25; 10,1; 19,13
**22** *fröhlich.* 15,13.15; Neh 8,10; *niederge.* 12,25; 18,14; Ps 32,2-5
**23** vgl. 29,4; 5Mo 16,19; Jes 5,23; Am 5,12
**24** 14,6; Pred 2,14
**25** s. V. 21 vgl. 15,20
**26** V. 15; 18,5
**27** *zurückh.* 10,19; Jak 1,19; *kühlen* 16,32
**28** s. V. 27

**1** *absond.* Röm 15,2; Phil 2,4; *wehrt* vgl. Jud 10
**2** *Toren* 1,7.22; *enthüllen* vgl. 12,23; 13,3
**3** vgl. 11,2; 13,5
**4** 10,11; 20,5
**5** 17,15.26; 3Mo 19,15; 5Mo 1,17; Ps 82,2
**6** 10,28; 20,3

**17,9** Vgl. 16,28; 18,8.

**17,10** Hinsichtlich eines belehrbaren Geistes vgl. 9,7.8; 15,31-33.

**17,11** Gerechte Vergeltung wird denen zuteil, die sich auflehnen – der königliche Bote wird kein Erbarmen mit ihnen haben (vgl. 16,14; 2Sam 20,1-22; 1Kö 2,25.29.34.46).

**17,12** Toren haben in ihrem Zorn weniger Verstand als wilde Bären.

**17,13 Gutes mit Bösem vergilt.** Salomo verstand diesen Spruch nur allzu gut, denn sein Vater hatte Urija ungerecht behandelt (vgl. 2Sam 12,10-31). Vgl. das mit dem Mann, der Böses mit Gutem vergilt (vgl. 20,22; Mt 5,43-48; 1Pt 3,9).

**17,14 Wasser entfesselt.** Der kleinste Spalt in einem Damm setzt eine unkontrollierbare Flut frei.

**17,15** Der ungerechte Richter wird durch Stolz, Voreingenommenheit, Bestechungsgeschenke und Leidenschaften beherrscht. *S. Anm. zu 24,23b-25*; vgl. 2Mo 23,7; Jes 5,23.

**17,16** Selbst Reichtum kann denen keine Weisheit kaufen, die sie nicht lieben. Vgl. 4,7.

**17,17** Ein wahrer Freund ist eine beständige Quelle der Liebe, während der leibliche Bruder einem nicht unbedingt so vertraut sein muss. Freunde sind einem häufig näher als Brüder, da sie zu jeder Zeit da sind, nicht nur in der Not. Vgl. 18,24.

**17,18** *S. Anm. zu 6,1.2-4.*

**17,19 sein Tor hoch baut.** Gemeint ist der Stolze, der seinen Reichtum zur Schau stellt durch ein großes Haus mit einem riesigen Portal und dadurch den Einsturz heraufbeschwört (vgl. Jer 22,13-19).

**17,20 verkehrtes.** Vgl. 10,31.

**17,21** Vgl. 10,1; 15,20; 17,25; 19,26.

**17,22** Vgl. 14,30; 15,13.30; 16,14; Hi 29,24.

**17,23** *S. Anm. zu V. 8.*

**17,24 am Ende der Erde.** Gemeint ist das Umherschweifen des Toren, da ihm Weisheit fehlt.

**17,25** Vgl. V. 21.

**17,26 bestrafen … schlagen.** Eine klare Aussage über politisches und religiöses Unrecht, die sich auf die gleicherweise schlechte Behandlung der Unschuldigen und Edlen bezieht.

**17,27 zurückhält.** Vgl. 10,19; 14,29; 15,18; 16,27.32; 29,20.

**17,28 ein Narr wird für weise gehalten.** Das besagt nicht, dass Narren durch ihr Schweigen Weisheit offenbaren, sondern dass es ihre Torheit verheimlicht.

**18,1 Wer sich absondert.** Dieser Mensch sucht seine eigene Befriedigung und nimmt keinen Rat an.

**18,2** Vgl. Pred 10,12-14.

**18,3** Sünde und Strafe sind untrennbar miteinander verbunden, denn Böses erzeugt bei anderen das Gefühl von Verachtung und zieht Schande nach sich.

**18,4 Worte … tiefe Wasser.** Weise Worte sind wie ein tiefer, nie versiegender Segensstrom.

**18,5** Vgl. 17,26; 28,21.

**18,6.7** Der Tor ruiniert sich selbst. Vgl. 12,13; 17,14.19.28; 19,29; 20,3.

und er schimpft, bis er Schläge kriegt.
[7] Der Mund des Toren wird ihm zum Verderben,
und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele.
[8] Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen;
sie dringen in die verborgenen Kammern des Inneren.
[9] Schon wer nachlässig ist in seiner Arbeit,
der ist ein Bruder des Zerstörers.
[10] Der Name des Herrn ist ein starker Turm;
der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit.
[11] Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt
und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.
[12] Vor dem Zusammenbruch wird das Herz des Menschen hochmütig,
aber vor der Ehre kommt die Demut.
[13] Wer antwortet, bevor er gehört hat,
dem ist es Torheit und Schande.
[14] Ein männlicher Mut erträgt sein Leiden,
wer aber kann einen niedergeschlagenen Geist aufrichten?
[15] Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis,
und nach Erkenntnis trachtet das Ohr der Weisen.
[16] Das Geschenk macht dem Menschen Raum
und verschafft ihm Zutritt zu den Großen.
[17] Wer sich in seinem Prozess zuerst verteidigen darf, hat recht
– doch dann kommt der andere und forscht ihn aus.
[18] Das Los schlichtet den Streit
und entscheidet zwischen Mächtigen.
[19] Ein Bruder, an dem man treulos gehandelt hat, ist schwerer zu gewinnen als eine befestigte Stadt,
und Zerwürfnisse sind wie der Riegel einer Burg.
[20] An der Frucht seines Mundes sättigt sich der Mensch,
am Ertrag seiner Lippen isst er sich satt.
[21] Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge,
und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.
[22] Wer eine Ehefrau gefunden hat, der hat etwas Gutes gefunden
und hat Gunst erlangt von dem Herrn.
[23] Der Arme bittet mit Flehen,
aber der Reiche antwortet hart.
[24] Wer viele Gefährten hat, der wird daran zugrunde gehen,
aber es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder.

*Die bösen Folgen von Torheit, Faulheit und Spott*

**19** Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit wandelt,
als ein Verkehrter, der verdrehte Lippen hat.
[2] Schon Mangel an Erkenntnis ist nicht gut für die Seele,
und wer zu schnell läuft, geht leicht fehl.
[3] Die Torheit des Menschen verdirbt seinen Weg,
und dann zürnt sein Herz gegen den Herrn.
[4] Reichtum macht viele Freunde,
der Arme aber wird von seinem Freund verlassen.
[5] Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft,
und wer Lügen ausspricht, wird nicht entfliehen.
[6] Viele schmeicheln dem Vornehmen,
und jeder will ein Freund dessen sein, der Geschenke gibt.
[7] Den Armen hassen alle seine Brüder,
erst recht ziehen sich seine Freunde von ihm zurück;
jagt er ihren Worten nach, so sind sie nichts!
[8] Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele;
wer Einsicht bewahrt, findet Gutes.
[9] Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft,
und wer Lügen ausspricht, geht zugrunde.
[10] Einem Toren steht Wohlleben nicht an,

**7** V. 20-21; 10,14; 12,13; 14,3
**8** 26,22
**9** 19,15; 23,21
**10** vgl. 16,20; Ps 124,8
**11** vgl. V. 10; 10,15; 19,4
**12** 15,33; 16,18; 29,23
**13** Joh 7,51
**14** s. 17,22 vgl. 14,10; Ps 147,3; 2Kor 7,6
**15** vgl. 1,5; 15,14; 19,2; Lk 2,46
**16** 17,8; 19,6; 21,14
**17** s. V. 13; 2Sam 16,1-3; 19,24-27
**18** Jos 14,2; Neh 11,1
**19** 1Mo 27,41; 37,4-28; 2Sam 13,22
**20** V. 21; 13,2 vgl. Mk 7,15
**21** V. 7.20; Mt 12,37 vgl. Ps 12,5
**22** 12,4; 19,14
**23** V. 11; Jak 2,3
**24** *Bruder* 17,17; 2Sam 1,26

**1** V. 22; 28,6
**2** *Erkenntn.* 14,18; *schnell* 21,5; 25,8 vgl. 1Sam 13,8-9; Kla 3,26
**3** 2Kö 6,33; 2Chr 16,7-10; Kla 3,39
**4** V. 6-7; 14,20
**5** V. 9; 12,22; 21,28; 2Mo 20,16
**6** V. 4; 17,8; Lk 16,9
**7** *zurück* s. V. 4; Ps 38,12; *Worten* Ps 18,23
**8** 3,21-22 vgl. 16,20
**9** V. 5; Offb 21,8.27
**10** 30,21-22; Pred 10,5-7; Joh 13,16

**18,8 Leckerbissen.** Das stammt von einem hebr. Wort, das »gierig verschlingen« bedeutet. Dieser Spruch wird in 26,22 wiederholt.

**18,9 nachlässig … Zerstörers.** Wer eine Arbeit halb oder schlecht getan zurücklässt, zerstört sie. *S. Anm. zu 6,1.11.*

**18,10 Der Name des Herrn.** Dieser Ausdruck, der nur hier in den Sprüchen vorkommt, steht für die offenbarten Vollkommenheiten Gottes wie z.B. Treue, Macht, Gnade und Weisheit, auf die der Gerechte sich sicher verlässt (vgl. 2Mo 3,15; 15,1-3; Ps 27,4.5)

**18,11** Dieser Spruch wiederholt 10,15 und bildet einen Gegensatz zu V. 10.

**18,12** Vgl. 16,18.

**18,14 niedergeschlagenen Geist.** Vgl. 12,25; 15,13. Wenn der Geist niedergeschlagen ist, verliert der Mensch die Hoffnung.

**18,16 Das Geschenk.** Es ist nicht das gleiche hebr. Wort wie für Bestechung (vgl. 17,23), sondern vielmehr das Wort für ein Geschenk, das jemandem überreicht wird (vgl. die Geschenke von Jakob in 1Mo 32,22.23; Joseph in 1Mo 43,11; David in 1Sam 17,17.18 und Abigail in 1Sam 25,27).

**18,17** S. V. 13. Eine Untersuchung beider Seiten schützt vor übereiltem Urteil.

**18,18 Los.** *S. Anm. zu 16,33.*

**18,19** Keine Streitigkeiten sind schwerer zu lösen als die unter Verwandten; keine Hindernisse sind so schwer zu beseitigen. Folglich sollte man große Sorgfalt walten lassen, um solche Konflikte zu vermeiden. **Riegel einer Burg.** Vgl. Ri 16,3; 1Kö 4,13; Neh 3,3; Jes 45,2.

**18,20 Ertrag seiner Lippen.** *S. Anm. zu 12,14; 13,2.3.* Die Worte eines Menschen sollten Zufriedenheit und Erfüllung hervorrufen.

**18,21 Tod und Leben.** Das größte Gut und der größte Schaden liegen in der Macht der Zunge (vgl. Jak 3,6-10).

**18,22** Vgl. 12,4; 19,14; 31,10-31.

**18,23** Die Reichen brauchen die Gunst anderer nicht, so dass es ihnen egal ist, wie sie andere Leute behandeln.

**18,24 wird daran zugrunde gehen.** Eine Warnung davor, dass es ins Unglück führt, Freundschaften leicht und unkritisch einzugehen. Auf der anderen Seite ist ein wirklicher Freund treuer als ein Bruder. **Freund.** Ein starkes Wort, das »einer der liebt« bedeutet und für Abraham, den Freund Gottes, benutzt wurde (2Chr 20,7; Jes 41,8; vgl. 1Sam 18,1; 2Sam 1,26).

**19,1** Lauterkeit ist besser als Reichtum. Vgl. 15,16.17; 16,8.

**19,2 wer zu schnell läuft, geht leicht fehl.** Überstürztheit ist die Folge von Unwissenheit und bringt Schwierigkeiten.

**19,3 sein Herz zürnt.** Der Tor macht Gott für seine Probleme und sein Versagen verantwortlich (vgl. 1Mo 4,5; Jes 8,21; Kla 3,39-41).

**19,4 Reichtum macht.** Vgl. V. 7; 14,20. Wörtl.: Reichtum macht neue Freunde, während Armut vorhandene abstößt, die der Not des Armen überdrüssig werden.

**19,5.9** Hinsichtlich der Sünde des Meineids vgl. 6,19; 12,17; 14,5.25; 19,9; 5Mo 19,18-21.

**19,6** Hiermit könnte Großzügigkeit oder Bestechung gemeint sein.

**19,7** *S. Anm. zu V. 4.*

**19,10** Beiden sollte weder Besitz noch Verantwortung in einem Ma-

geschweige denn einem Knecht, über Fürsten zu herrschen.
[11] Einsicht macht einen Menschen langsam zum Zorn,
und es ist ihm eine Ehre, Vergehungen zu übersehen.
[12] Wie das Brüllen des Löwen ist der Zorn des Königs,
und seine Gunst wie der Tau auf grünem Gras.
[13] Ein törichter Sohn ist das Unglück seines Vaters,
und wie beständiges Tropfen durchs Dach ist die Zänkerei einer Frau.
[14] Haus und Besitz erbt man von den Vätern,
aber eine verständige Ehefrau kommt von dem HERRN.
[15] Faulheit versenkt in tiefen Schlaf,
und eine träge Seele muss hungern.
[16] Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt seine Seele,
wer aber auf seine Wege nicht achtet, der muss sterben.
[17] Wer sich über den Armen erbarmt, der leiht dem HERRN,
und Er wird ihm seine Wohltat vergelten.
[18] Züchtige deinen Sohn, solange noch Hoffnung vorhanden ist,
und lass dir nicht in den Sinn kommen, ihn dem Tod preiszugeben!
[19] Wer jähzornig ist, muss die Strafe dafür bezahlen,
denn wenn du ihn davon befreien willst, so machst du's nur noch schlimmer.
[20] Gehorche dem Rat und nimm die Zurechtweisung an,
damit du künftig weise bist!
[21] Ein Mensch macht vielerlei Pläne in seinem Herzen,
aber der Ratschluss des HERRN hat Bestand.

**11** *langsam* V. 19; 14,29; 17,27; 25,15.28 vgl. Jak 1,19; *Ehre* vgl. 20,3.22
**12** 16,14-15
**13** *Sohn* 10,1; *Zänkerei* 21,9.19
**14** *erbt* 2Kor 12,14; *Ehefrau* 18,22
**15** V. 24; 6,9-11; 18,9
**16** 13,13; 16,17; 21,16; 5Mo 5,33; Lk 10,28
**17** s. 14,21; Pred 11,2; Mt 10,42; 25,40; Lk 6,38; 2Kor 9,6-9; Hebr 6,10
**18** *Züchtige* 13,24; 22,15; 29,17; *Tod* vgl. 18,21; 5Mo 21,18-21; Eph 6,4; Kol 3,21
**19** *Strafe* 25,28; Hi 5,2
**20** V. 27; 15,32
**21** 16,1.9; Hi 23,13; Ps 33,11; Apg 4,27-28
**22** *Güte* 20,6; 1Kor 13,4; Eph 4,32; 5,9; *Armer* s. V. 1
**23** 14,27; Ps 4,9; 25,12-13; 34,10-15
**24** V. 15; 21,25; 26,15
**25** 9,8-9; 17,10; 21,11
**26** vgl. V. 13; 17,21.25
**27** Mt 7,26; Jak 1,23-24
**28** 15,2.14; 1Kö 21,13; Hi 15,16
**29** 1,22.26; 10,13; Jes 28,22

**1** 1Mo 9,21; Jes 28,7; Hos 4,11; Eph 5,18
**2** 16,14; 1Kö 2,23-25; 3,28; Ps 2,12

[22] Die Zierde des Menschen ist seine Güte,
und ein Armer ist besser als ein Mann, der betrügt.
[23] Die Furcht des HERRN dient zum Leben;
wer daran reich ist, der wird über Nacht von keinem Unglück heimgesucht.
[24] Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt,
so will er sie nicht wieder zum Mund zurückbringen.
[25] Schlage den Spötter, so wird der Unverständige klug;
weise den Verständigen zurecht, so lässt er sich's zur Lehre dienen!
[26] Wer den Vater misshandelt und die Mutter verjagt,
der ist ein Sohn, der Schande und Schmach bereitet.
[27] Lass ab davon, auf Unterweisung zu hören, mein Sohn,
wenn du von den Worten der Erkenntnis doch abweichen willst!
[28] Ein nichtsnutziger Zeuge verhöhnt das Gericht,
und der Mund der Gottlosen verschlingt Lügen.
[29] Für die Spötter sind Strafgerichte bereit
und Schläge für den Rücken der Toren.

*Warnung vor unordentlichem Wandel*

**20** Der Wein macht zum Spötter, das starke Getränk macht wild,
und keiner, der sich damit berauscht, wird weise.
[2] Der König ist zu fürchten wie ein brüllender Löwe;
wer sich seinen Zorn zuzieht, verwirkt sein Leben.

ße anvertraut werden, das ihre Fähigkeit zum weisen Umgang damit übersteigt (vgl. 30,21-23).

**19,11 langsam zum Zorn.** *S. Anm. zu 14,17.*

**19,12** Eine Aufforderung, sich der Regierung zu unterstellen. Vgl. Röm 13,1-4; 1Pt 2,13-17.

**19,13 beständiges Tropfen.** Eine widerspenstige, streitsüchtige Frau ist buchstäblich so unerbittlich wie eine undichte Stelle im Dach, so dass man entweder vor ihr fliehen muss oder verrückt wird. Hier werden zwei Dinge beschrieben, die einen Mann zur Verzweiflung treiben: ein törichter Sohn und eine zänkische Frau.

**19,14** Das Erbe eines Menschen ist ein Familiensegen (der sich aufgrund der Geburt ergibt), aber eine verständige Frau (vgl. 31,10-31) ist die Folge göttlichen Segens. Vgl. 12,4; 18,22; 31,10-31.

**19,15** *S. Anm. zu 6,6.11.*

**19,16 Gebot.** Weisheit ist mit der Einhaltung der Gebote Gottes gleichzusetzen. In gewisser Hinsicht beinhalten die Sprüche die Anwendungen und Auswirkungen dessen, was Gottes moralische Gesetze besagen.

**19,17** *S. Anm. zu 14,31.*

**19,18 Züchtige.** *S. Anm. zu 3,11; 13,24; 22,6.*

**19,19** Wiederholte Freundlichkeiten sind bei bösartigen Menschen eine Verschwendung.

**19,21** *S. Anm. zu 16,1.*

**19,22** Reiche Lügner sind nicht liebenswürdig, da ihre Lügen Schaden verursachen; ein armer aber freundlicher Mensch zu sein, ist erstrebenswerter.

**19,23 Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**19,24** Seine Faulheit ist so groß, dass er nicht einmal seine Hand zurück zum Mund führt, nachdem er sie in die Schüssel mit Nahrung gesteckt hat (s. 26,15).

**19,25 Spötter … Unverständige … Verständigen.** Drei Personengruppen werden hier vorgestellt: 1.) Spötter werden getadelt, weil sie nichts gelernt haben; 2.) Unverständige werden durch die Zurechtweisung des Spötters gewarnt und 3.) die Verständigen vertiefen ihre Weisheit durch jeden Tadel.

**19,26 misshandelt.** Vgl. 10,1; 15,20; 17,21.25; 28,24. Anscheinend übernimmt der Sohn den Besitz des Vaters, während die Eltern noch leben, aber anstatt für sie zu sorgen, vertreibt er sie (vgl. 2Mo 20,12; 21,15.17).

**19,28 nichtsnutziger Zeuge.** *S. Anm. zu 12,17.*

**19,29** *S. Anm. zu 10,13.*

**20,1 Wein … starke Getränk.** Hier wird ein neues Thema begonnen: Enthaltsamkeit (s. 23,20.21.29-35; 31,4.5). Wein bestand aus dem Saft der Traube und Wasser zur Verdünnung, starkes Getränk hingegen war unverdünnt (*s. Anm. zu Eph 5,18*). Während der Gebrauch dieser Getränke nicht ausdrücklich verurteilt wird (5Mo 14,26), wird der Rausch es sehr wohl (Jes 28,7). Regierende sollten nicht trinken, um ihr Urteilsvermögen nicht zu umnebeln und ihr vorbildhaftes Verhalten abzuschwächen (s. 31,4.5). *S. Anm. zu 1 Tim 3,3.* **Spötter … wild.** »Spötter« hat die gleiche hebr. Sprachwurzel wie in 19,25.29; ein wilder Mensch ist gewalttätig, laut und unkontrolliert. Beide Worte beschreiben die Persönlichkeit des Trinkers.

**20,2** *S. Anm. zu 16,14; 19,12.* Menschen, die sich den Regierenden widersetzen, schaden sich selbst. *S. Anm. zu Röm 13,1-5.*

[3] Abzulassen vom Streit ist für den Mann eine Ehre,
jeder Narr aber stürzt sich hinein.
[4] Im Herbst will der Faule nicht pflügen;
begehrt er dann in der Erntezeit, so ist nichts da!
[5] Tiefes Wasser ist das Vorhaben im Herzen eines Mannes;
ein verständiger Mann aber schöpft es aus.
[6] Die meisten Menschen rühmen ihre eigene Güte;
wer findet aber einen treuen Mann?
[7] Ein Gerechter, der in seiner Unsträflichkeit wandelt
– wohl seinen Kindern nach ihm!
[8] Ein König, der auf dem Richterstuhl sitzt,
findet mit seinen Augen jeden Bösen heraus.
[9] Wer kann sagen: Ich habe mein Herz geläutert,
ich bin rein geworden von meiner Sünde?
[10] Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß,
die sind beide dem HERRN ein Gräuel!
[11] Schon ein Knabe gibt durch sein Verhalten zu erkennen,
ob sein Tun lauter und redlich ist.
[12] Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge,
die hat beide der HERR gemacht.
[13] Liebe den Schlaf nicht, sonst wirst du arm;
tu deine Augen auf, so hast du zu essen genug!
[14] »Es ist schlecht, es ist schlecht!« sagt der Käufer
– wenn er aber weggeht, dann rühmt er sich.
[15] Gold und Perlen gibt es in Menge,
aber ein kostbarer Schmuck sind verständige Lippen.
[16] Nimm ihm sein Gewand; denn er hat sich für einen Fremden verbürgt,
und pfände ihn aus anstelle der Fremden!
[17] Erschwindeltes Brot schmeckt dem Mann süß,
aber hinterher wird sein Mund voll Kies.
[18] Pläne kommen durch Beratung zustande,
und mit weiser Überlegung führe Krieg!
[19] Ein umhergehender Verleumder plaudert Geheimnisse aus;
darum, weil er den Mund nicht halten kann, lass dich gar nicht mit ihm ein!
[20] Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht,
dessen Leuchte wird erlöschen in der dichtesten Finsternis.
[21] Ein Erbe, welches man am Anfang übereilt erworben hat,
das wird am Ende nicht gesegnet sein.
[22] Du sollst nicht sagen: »Ich will Böses vergelten!«
Harre auf den HERRN, der wird dir helfen!
[23] Zweierlei Gewicht ist dem HERRN ein Gräuel,
und falsche Waage ist nicht gut.
[24] Vom HERRN hängen die Schritte des Mannes ab;
was versteht der Mensch von seinem Weg?
[25] Es ist dem Menschen ein Fallstrick, überstürzt zu rufen: »Geweiht!«,
und erst nach dem Gelübde zu überlegen.
[26] Ein weiser König worfelt die Gottlosen
und zerdrischt sie mit dem Rad.
[27] Der Geist des Menschen ist eine Leuchte des HERRN;
sie durchforscht alle verborgenen Kammern des Inneren.
[28] Gnade und Wahrheit werden den König behüten;
durch Gnade befestigt er seinen Thron.

**3** *Abzulas.* 17,14; Röm 12,18; *stürzt* 14,17.29; Jak 4,1
**4** 24,30-34; Pred 11,4
**5** *Wasser* 18,4; *Mann* 1,5-6 vgl. 1Kor 2,15
**6** *rühmen* vgl. 27,2; Mt 6,2-4; *treuen* Ps 12,2; Pred 7,28; Jer 5,1; Mt 24,45
**7** *Unsträfl.* Hi 1,1.8; Ps 15,2-5; Jes 32,8; *Kindern* 14,26; Ps 37,26
**8** 1Kö 3,9-12
**9** 1Kö 8,46; Hi 15,14; Ps 51,12; 131,2; 1Joh 1,8-9
**10** V. 23; 11,1; Mi 6,1
**11** 22,6.15; Mt 7,16
**12** 2Mo 4,11; Ps 94,9
**13** V. 4; 12,11; 19,15
**14** 1Th 4,6
**15** 8,11.19; Hi 28,18
**16** V. 25; 6,1-5; 2Mo 22,26-27
**17** Hi 20,12-14
**18** 11,14; 2Kö 18,20; Lk 14,31
**19** 10,18-19; 11,13
**20** 30,11.17; 2Mo 21,17
**21** vgl. 17,2; Kla 5,1-2; 1Tim 6,9
**22** *vergelten* 24,29; Röm 12,17; 1Pt 3,9; *Harre* Ps 27,14; 33,20; 37,34
**23** s. V. 10
**24** 16,1.3.9; Jer 10,23
**25** 4Mo 30,3; Pred 5,3-5; Lk 14,28-30
**26** V. 8; 16,12 vgl. Ps 101,8
**27** Hi 32,8; 1Kor 2,11
**28** 14,34; 29,14 vgl. Dan 4,27

**20,3** Vgl. 15,18; 17,14; 19,11.

**20,4 der Faule.** *S. Anm. zu 6,6.11.*

**20,5 Tiefes Wasser.** Der weise Mensch besitzt ein feines Gespür, mit dem er die tiefsten Herzensabsichten wahrzunehmen vermag (vgl. 18,4; Hebr 4,12).

**20,6** Es gibt viel mehr Angeber, die sich selbst rühmen, als treue Menschen, die Gottes Güte bezeugen.

**20,7 Unsträflichkeit.** *S. Anm. zu 10,9.*

**20,8 findet … heraus.** Der königliche Richter »worfelt« oder »siebt« (wörtl. wie in V. 26) die Informationen, um Böse und Gute voneinander zu unterscheiden (vgl. Jes 11,3.4).

**20,9** Niemand kann sich selbst von seiner Sündhaftigkeit befreien. Vgl. Hi 14,4; Röm 3,10.23; 1Joh 1,8. Jene, deren Sünden vergeben wurden, sind rein vor Gott (Ps 51,3.4.11.12).

**20,10** *S. Anm. zu 11,1*; vgl. 20,23.

**20,12** Da Gott dem Menschen seine Hör- und Sehfähigkeit gegeben hat, sollte es offensichtlich sein, dass Gott alles hört und sieht (s. Ps 94,9).

**20,13** *S. Anm. zu 6,6.11.*

**20,14** Der Käufer veranschlagt ein Objekt, das er erstehen möchte, absichtlich zu niedrig, um den Preis zu drücken. Später rühmt er sich seiner Klugheit.

**20,15** Ehrlich erworbener Wohlstand ist ein Segen, aber Weisheit ist erstrebenswerter. *S. Anm. zu 3,13-15; 8,10.11.18; 16,16.*

**20,16** *S. Anm. zu 6,1.* Kleidung war ein übliches Pfandstück für Darlehen, aber vor Sonnenuntergang musste sie stets zurückgegeben werden (2Mo 22,25.26; 5Mo 24,10-13). »Verführerin« ist wahrscheinlicher als »Fremden«. Jeder, der unklugerweise die Verantwortung für die Schulden eines Fremden oder einer ehebrecherischen Frau übernommen hat, erhält seinen Wert wahrscheinlich nie zurück, so dass er dem Gläubiger sein eigenes Kleidungsstück geben muss.

**20,18 mit weiser Überlegung.** Vgl. 11,14; 15,22; Lk 14,28-32.

**20,19 Verleumder.** Jene, die es lieben, Geheimnisse zu verbreiten, werden anderen schmeicheln, um sie zu erfahren.

**20,20 Leuchte wird erlöschen.** Vgl. 13,9. Diese schwerwiegende Sünde führt zum Tod (vgl. 30,11.17; 2Mo 21,17; 3Mo 20,9).

**20,21 übereilt erworben.** Das deutet auf eine illegale Methode beim Erwerb des Erbes hin, so dass es auf die gleiche unrechtmäßige Weise oder durch Strafe wieder verloren geht (vgl. 13,11; 21,5.6; 28,20.22).

**20,22 Ich will Böses vergelten!** Gott, und nicht der Mensch, vergilt Böses (vgl. 5Mo 32,35; Röm 12,17.19; Hebr 10,30) und errettet vor den Gottlosen.

**20,23** Vgl. V. 10; *s. Anm. zu 11,1.*

**20,24** *S. Anm. zu 16,1.9, 33.* Da der Mensch die verborgenen Absichten der göttlichen Vorsehung in seinem Leben nicht fassen kann, muss er im Glauben leben.

**20,25 überstürzt zu rufen: »Geweiht!«.** Etwas für geweiht zu erklären, bedeutete, es Gott als geweihte Opfergabe zu versprechen; dies war unwiderruflich und somit sehr ernst. S. Pred 5,3-5; vgl. 4Mo 30,3; 5Mo 23,22-24; Ps 50,14; 78,11.

**20,26** *S. Anm. zu V. 8.*

**20,27 eine Leuchte des HERRN.** Der »Geist« steht stellvertretend für das menschliche Gewissen, das jeden geheimen Ort durchforscht. Vgl. Röm 2,15; *s. Anm. zu 2Kor 1,12.*

**20,28 Gnade und Wahrheit.** *S. Anm. zu 3,3.*

[29] Die Zier der jungen Männer ist ihre Kraft,
und der Schmuck der Alten ist ihr graues Haar.
[30] Wundstriemen scheuern das Böse weg,
und Schläge [säubern] die verborgenen Kammern des Inneren.

*Der HERR wägt die Herzen*

**21** Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN;
er leitet es, wohin immer er will.
[2] Jeder Weg eines Menschen ist recht in seinen Augen,
aber der HERR prüft die Herzen.
[3] Recht und Gerechtigkeit üben
ist dem HERRN lieber als Opfer.
[4] Hohe Augen und ein aufgeblasenes Herz
– die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
[5] Die Überlegungen des Fleißigen sind nur zum Vorteil,
aber wer allzu sehr eilt, hat nur Schaden davon.
[6] Wer mit lügenhafter Zunge Schätze erwirbt,
der jagt nach Wind und sucht den Tod.
[7] Die Gewalttätigkeit der Gottlosen rafft sie hinweg,
denn sie weigern sich, zu tun, was recht ist.
[8] Wer schuldbeladen ist, muss krumme Wege gehen;
wer aber lauter ist, der handelt aufrichtig.
[9] Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen,
als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus.
[10] Die Seele des Gottlosen begehrt nach Bösem;
sein Nächster findet keine Gnade vor ihm.
[11] Wenn man den Spötter bestraft, wird der Unverständige weise,
und wenn man den Weisen belehrt, so nimmt er Einsicht an.
[12] Der Gerechte achtet auf das Haus des Gottlosen;
er stürzt die Gottlosen ins Unglück.
[13] Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien des Armen,
der wird auch keine Antwort erhalten, wenn *er* ruft.
[14] Eine heimliche Gabe besänftigt den Zorn,
und ein Geschenk im Gewand den heftigsten Grimm.
[15] Es ist eine Freude für die Gerechten, wenn Recht geschaffen wird,
aber für die Übeltäter ist es ein Schrecken.
[16] Ein Mensch, der vom Weg der Einsicht abirrt,
wird ruhen in der Versammlung der Schatten.
[17] Wer das Vergnügen liebt, muss Mangel leiden;
wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.
[18] Der Gottlose wird den Gerechten ablösen,
und der Betrüger kommt an die Stelle des Redlichen.
[19] Besser ist's in der Wüste zu wohnen,
als bei einer zänkischen und zornigen Frau.
[20] Ein wertvoller Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen,
aber ein törichter Mensch vergeudet es.
[21] Wer eifrig danach trachtet, gerecht und gütig zu sein,
der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.
[22] Ein Weiser erobert die Stadt der Starken
und stürzt das Bollwerk, auf das sie sich verließ.
[23] Wer seinen Mund und seine Zunge behütet,
der behütet seine Seele vor mancher Not.
[24] Ein übermütiger und vermessener Mensch
– Spötter wird er genannt –
handelt in frevelhaftem Übermut.
[25] Dem Faulen bringt seine Begierde den Tod,
denn seine Hände weigern sich zu arbeiten.
[26] Voll Gier begehrt er den ganzen Tag,
aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.
[27] Das Opfer der Gottlosen ist ein Gräuel,
zumal wenn man es mit Bosheit darbringt.

**29** *Kraft* 31,3; 1Joh 2,14; *Haar* 16,31
**30** 19,25; Hebr 12,10-11

**1** 16,9; Esr 7,27; Neh 2,1-8
**2** 16,2; Lk 16,15
**3** 1Sam 15,22; Jes 1,11; Jer 7,21-23; Hos 6,6; Mi 6,6-8
**4** 6,16-17; Hi 18,5-6; Ps 131,1
**5** 10,4; 19,2
**6** 10,2; Jer 17,11
**7** 1,19; 22,22-23
**8** *Wege* Hi 24,13; Jes 59,8; 1Joh 1,6; *lauter* V. 2; 14,2; Ps 26,11; Jes 26,7
**9** V. 19; 19,13; 25,24
**10** *begehrt* V. 15; 12,12; 24,8; Ps 52,5; *Nächster* 3,29 vgl. Jer 9,4
**11** 19,25
**12** Ps 37,35-36; 52,7-9
**13** 22,22-23 vgl. 14,21; 28,27; Mt 18,33; Jak 2,13
**14** 6,35; 17,8; 1Mo 32,20
**15** *Freude* vgl. 10,28; 12,20; Ps 40,9; 119,14-16; *Schrecken* V. 12; 10,29
**16** 5,22-23; Ps 125,5
**17** 23,20-21
**18** 11,8 vgl. Dan 8,23-24; Hos 4,2; Mt 24,12
**19** V. 9
**20** *Schatz* 15,6; Ps 112,3; *vergeudet* Lk 15,13-14
**21** 22,4; 10,16.27; 15,9; Röm 2,7.10
**22** vgl. 24,5-6; Pred 7,19; 9,13-18
**23** s. 14,3
**24** V. 4 vgl. 2Mo 5,2
**25** 13,4; 20,4
**26** *gibt* Ps 112,9
**27** 15,8; 28,9; Jes 58,4

**20,30** Die weise Anwendung körperlicher Bestrafung schreckt vor bösem Verhalten ab. *S. Anm. zu 10,13.*

**21,1 er leitet es.** *S. Anm. zu 16,1.9, 33*; vgl. 19,21; 20,24. Zu beachten sind das Eingreifen der Hand Gottes bei Artasasta (Esr 7,21-23), Tiglat-Pileser (Jes 10,5-7), Kyrus (Jes 45,1-4) und Nebukadnezar (Dan 4,31; 5,23-25).

**21,2** *S. Anm. zu 16,2.*

**21,3** *S. Anm. zu 15,8; 21,27* (vgl. 1Sam 15,22; Jes 1,10-20; Hos 6,6; Mi 6,6-8).

**21,4 die Leuchte.** Vgl. 6,17; 30,13; Ps 18,28; 131,1. In manchen Versionen findet sich auch »der Neubruch«, wobei »Leuchte« die bessere Übersetzung ist und als Symbol für die Augen dient, die den Stolz der Gottlosen darstellen.

**21,5-7** Diese Verse sprechen vom Übel unrechtmäßigen Gewinns. Sie zeigen 3 Hauptfehler beim Erwerb dieses Gewinns auf: 1.) Eile (V. 5; vgl. 19,2; 28,20); 2.) Betrug (V. 6; vgl. 13,11) und 3.) Gewaltausübung (V. 7; vgl. 12,6).

**21,7** Vgl. 1,18.19.

**21,9 Winkel auf dem Dach.** Da Dächer offen waren wie Terrassen (vgl. 5Mo 22,8; 1Sam 9,25; 1Kö 4,10), war eine kleine Laube in der Ecke eines Flachdaches ein recht unbequemer Ort zum Leben. **zänkischen Frau.** Vgl. V. 19; 19,13; 25,24; 27,15.16; *s. Anm. zu 19,13.*

**21,10 Gottlosen begehrt nach Bösem.** Er ist so sehr auf Böses aus (vgl. Pred 8,11), dass er nicht einmal seinen Nächsten schont, wenn er ihm in den Weg kommt.

**21,11** *S. Anm. zu 19,25.*

**21,12** *S. Anm. zu 20,22*; vgl. 10,25; 14,11.

**21,13 Armen.** *S. Anm. zu 14,31.*

**21,14** Vgl. 17,8; 18,16; 19,6.

**21,16** Das hat der Bericht des unverständigen Mannes bewiesen, der verführt wurde (2,18; 7,22.23; 9,18).

**21,17 Wein und Öl.** Gemeint ist ungehemmter Genuss bei Festen (5Mo 14,26; Neh 8,12; Ps 104,15; Am 6,6; Joh 12,5). Kostspieliger Luxus macht arm.

**21,18** Indem sie das erleiden müssen, was sie für den Gerechten gedacht oder über ihn gebracht hatten, stehen die Gottlosen an seiner statt im Gericht.

**21,19** *S. Anm. zu 19,13.*

**21,21** Jene, die danach streben, »gerecht und gütig« zu sein, empfangen mehr als sie suchen (s. Mt 5,6.7; 6,33).

**21,22** Vgl. 24,5. Weisheit ist besser als Stärke (vgl. Pred 7,19; 9,15).

**21,26** Sündiges Begehren kennzeichnet den Faulen ebenso wie Gutmütigkeit den Gerechten charakterisiert.

**21,27** *S. Anm. zu 15,8*; vgl. V. 3; Jes 1,13-15.

[28] Ein Lügenzeuge geht zugrunde,
aber ein Ohrenzeuge darf immer wieder reden.
[29] Der Gottlose macht ein trotziges Gesicht,
aber der Gerechte richtet seine Wege aus.
[30] Es hilft keine Weisheit, kein Verstand
und kein Rat gegen den HERRN.
[31] Das Ross ist gerüstet auf den Tag der Schlacht,
aber der Sieg kommt von dem HERRN.

*Der Lohn der Demut – die Rute für den Übermut*

**22** Ein guter Name ist wertvoller als großer Reichtum,
und Freundlichkeit ist besser als Silber und Gold.
[2] Reiche und Arme begegnen einander;
der HERR hat sie alle gemacht.
[3] Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich,
aber die Unverständigen tappen hinein und müssen es büßen.
[4] Der Lohn der Demut und der Furcht des HERRN
ist Reichtum, Ehre und Leben.
[5] Dornen und Schlingen sind auf dem Weg des Verkehrten;
wer seine Seele bewahren will, bleibe fern davon!
[6] Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll,
so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!
[7] Der Reiche herrscht über die Armen,
und wer borgt, ist der Knecht des Gläubigers.
[8] Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten,
und die Rute seines Übermutes wird ein Ende nehmen.
[9] Wer freigebig ist, der wird gesegnet,
denn er gibt dem Armen von seinem Brot.
[10] Vertreibe den Spötter, so nimmt der Streit ein Ende,
und das Zanken und Schmähen hört auf.
[11] Wer Herzensreinheit liebt und Gnade auf seinen Lippen hat,
dessen Freund ist der König.
[12] Die Augen des HERRN behüten die Erkenntnis,
aber er bringt die Reden des Betrügers zu Fall.
[13] Der Faule spricht: »Es ist ein Löwe draußen;
ich könnte umkommen auf offener Straße!«
[14] Eine tiefe Grube ist der Mund fremder Frauen;
wen der HERR strafen will, der fällt hinein.
[15] Torheit steckt dem Knaben im Herzen,
aber die Rute der Zucht wird sie ihm austreiben.
[16] Wer einen Armen bedrückt, verhilft ihm zur Bereicherung;
wer einem Reichen gibt, verschafft ihm nur Verarmung.

*Die Worte der Weisen – Unterweisung zu Gottesfurcht*

[17] Neige dein Ohr und höre auf die Worte der Weisen,
und dein Herz achte auf meine Erkenntnis!
[18] Denn das ist lieblich, wenn du sie in deinem Innern bewahrst,
wenn sie allesamt bereitstehen auf deinen Lippen.
[19] Damit du dein Vertrauen auf den HERRN setzt,
lehre ich dich heute, ja, dich!
[20] Habe ich dir nicht Vortreffliches geschrieben
mit Ratschlägen und Lehren,

**28** *Lügenz.* 19,5; *Ohrenzeuge* 1,5
**29** *trotzig.* V. 24; Jer 3,3; *richtet* 4,25-27; Ps 17,4-5
**30** vgl. 19,21; Jes 8,9-10; Apg 5,39
**31** Ps 20,8-9; Jes 31,1

**1** *Name* Pred 7,1; *Freundli.* vgl. V. 11; 25,10; Gal 5,22
**2** vgl. 29,13; 1Sam 2,7; Jak 2,2
**3** *Kluge* 14,16; 27,12; 2Mo 9,20-21
**4** 19,23; 21,21; Ps 34,10; 1Tim 6,6
**5** 4,14-15; 4,19.27; 13,15; 15,19; 16,17
**6** V. 15; Eph 6,4; 2Tim 3,15
**7** *herrscht* 18,23; Am 4,1; Jak 2,6; *Knecht* 2Kö 4,1; Neh 5,4-5; Mt 18,25
**8** *sät* Hi 4,8; Hos 10,13; Gal 6,7-8; *Rute* Ps 125,3; Jes 9,3
**9** 11,17.25; 2Kor 9,6-9
**10** vgl. 16,28; 1Mo 21,9-10
**11** V. 1; 16,13; Ps 101,6
**12** 15,3; 2Chr 16,9; Sach 4,10
**13** 26,13
**14** 5,3-5; 23,27; Pred 7,26
**15** *Torheit* 14,8.24; Pred 9,3; *Rute* 19,18; 23,14; 29,15
**16** vgl. V. 22-23; Hi 20,18-21
**17** 5,1-2
**18** 4,21-22
**19** 3,5; Ps 37,3-4
**20** 1,1-6; 30,5 vgl. 2Tim 3,16

**21,28 Lügenzeuge.** *S. Anm. zu 12,17.*

**21,29** Die Gottlosen sind widerspenstig und vertreten das, was ihnen passt, ohne Rücksicht auf andere oder die Wahrheit, während die Gerechten in der Rechtschaffenheit fortschreiten.

**21,31 gerüstet ... Sieg.** Damit soll nicht etwa eine angemessene Vorbereitung verurteilt werden, sondern vielmehr das Vertrauen auf sie anstatt auf den Herrn, um zum Sieg zu gelangen (vgl. Esr 8,22; Ps 20,8; Jes 31,1-3; Hos 1,7).

**22,3** Weise Menschen sehen die Sünde im Vorhinein und nehmen Abstand von ihr, wohingegen die Unverständigen in sie hineinfallen und unter den Folgen leiden.

**22,4 Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

**22,6 den Weg, den er gehen soll.** Es gibt nur einen richtigen Weg, den Weg Gottes, den Weg des Lebens. In den Sprüchen wird dieser Weg detailliert beschrieben. Da es ein Grundsatz ist, dass frühe Prägung lebenslange Gewohnheiten erzeugt, müssen Eltern auf diesen Weg bestehen, das Wort Gottes lehren und es dem Kind durch liebevolle Erziehung beibringen. *S. Anm. zu 13,24.* Vgl. 5Mo 4,9; 6,6-8; 11,18-21; Jos 24,15; Eph 6,4.

**22,7 Der Reiche herrscht.** Obschon dies natürlicherweise zutrifft, werden Menschen, die andere unterdrücken, vom Gesetz und den Propheten verurteilt (vgl. 22,22.23; 5Mo 24,14-18; Jes 5,8; Jer 34,13.17; Mi 2,2).

**22,8.9 freigebig.** Gemeint ist der gütige Mensch, der sieht, wo er anderen etwas geben kann. Das Prinzip von Aussaat und Ernte wird hier betont. Vgl. Hi 4,8; Hos 8,7; 10,13; 2Kor 9,6; Gal 6,7-9.

**22,11** Selbst die Mächtigsten werden von den Weisen angezogen (vgl. Pred 10,12).

**22,12 Die Augen des HERRN.** *S. Anm. zu 15,3.* Gottes souveräne Allwissenheit beschützt die Prinzipien und die Besitzer göttlicher Erkenntnis.

**22,13 ein Löwe draußen.** Vgl. 26,13. Der Faule hat schlechte Ausreden, um sein Haus zur Arbeit nicht zu verlassen. *S. Anm. zu 6,6.11.*

**22,14** Die verführerischen Schmeicheleien einer solchen Frau locken Männer in die Falle, in der Gott sie durch ihre Sünde bestraft. *S. Anm. zu 2,16*; vgl. 5,3; 7,5.

**22,15** *S. Anm. zu 13,24.*

**22,16** Diese beiden Untugenden geben die gleiche selbstsüchtige Haltung wieder: den Armen das vorzuenthalten, was man hat, und den Reichen zu geben, um mehr von ihnen zurückzubekommen. Beides ist für Gott nicht akzeptabel und zieht Strafe nach sich.

**22,17-24,34** Diese Sammlung von 77 Sprüchen, die höchst wahrscheinlich von gottesfürchtigen Männern vor der salomonischen Regierungszeit stammt, wurde von Salomo nur zusammengestellt, nicht verfasst. Der Abschnitt beginnt mit einer Einleitung (22,17-21), gefolgt von einer losen Spruchsammlung mit jeweils 1 bis 3 Versen (im Gegensatz zu den einversigen, zweizeiligen Sprüchen im vorherigen Abschnitt). Daran schließen sich zwei Sammlungen mit zusätzlichen Sprüchen an (22,22-24,22 und 24,23-34), die das Thema dieses Buches, die Weisheit, fortführen und vertiefen.

**22,17-21** Dieser einleitende Abschnitt bietet anlehnend an 2,1-5; 5,1.2 eine Ermahnung zur Wachsamkeit, Gottes Weisheit zu hören und von sich zu geben.

**22,20 Vortreffliches.** Wörtl. heißt dieser Begriff »Hauptsprüche« (vgl. 8,6).

[21] um dich die zuverlässigen Worte der Wahrheit wissen zu lassen,
damit du die Worte der Wahrheit denen weitergibst, die dich senden?

[22] Beraube den Schwachen nicht, weil er schwach ist,
und unterdrücke den Elenden nicht im Tor!
[23] Denn der HERR wird ihre Sache führen
und wird denen, die sie berauben, das Leben rauben.
[24] Freunde dich nicht mit einem Zornmütigen an
und geh nicht um mit einem Hitzkopf,
[25] damit du dir nicht seinen Wandel angewöhnst
und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele wird!
[26] Sei nicht unter denen, die sich mit Handschlag verpflichten,
die sich für Schulden verbürgen;
[27] denn wenn du nicht bezahlen kannst,
warum soll man dir dein Bett wegnehmen?
[28] Verrücke die uralte Grenze nicht,
die deine Väter gemacht haben.
[29] Siehst du jemand tüchtig in seinem Geschäft –
bei Königen wird er im Dienst stehen;
er wird nicht bei unbedeutenden Leuten dienen.

*Kluger Wandel und weise Erziehung*

**23** Wenn du mit einem Herrscher zu Tisch sitzt,
so bedenke gut, wen du vor dir hast!
[2] Setze ein Messer an deine Kehle,
wenn du gierig bist!
[3] Lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen,
denn das ist ein trügerisches Brot!
[4] Bemühe dich nicht, Reichtum zu erwerben;
aus eigener Einsicht lass davon!
[5] Kaum hast du dein Auge darauf geworfen,
so ist er nicht mehr da,
denn sicherlich schafft er sich Flügel
wie ein Adler, der zum Himmel fliegt.
[6] iss nicht das Brot eines Missgünstigen,
und lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen!
[7] Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt,
so ist er.
Er spricht zu dir: »Iss und trink!«
– aber er gönnt es dir nicht.
[8] Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien,
und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.
[9] Sprich keinem Toren gut zu,
denn er wird deine weisen Reden nur verachten!
[10] Verrücke die uralte Grenze nicht
und dringe nicht ein in das Feld der Waisen!
[11] Denn ihr Erlöser ist stark;
er wird ihre Sache gegen dich führen.

[12] Ergib dein Herz der Unterweisung
und neige deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.
[13] Erspare dem Knaben die Züchtigung nicht;
wenn du ihn mit der Rute schlägst, muss er nicht sterben.
[14] Indem du ihn mit der Rute schlägst,
rettest du seine Seele vor dem Totenreich.
[15] Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist,
so ist das auch für mein Herz eine Freude,
[16] und mein Innerstes wird frohlocken,
wenn deine Lippen reden, was richtig ist.
[17] Dein Herz sei nicht eifersüchtig auf die Sünder,
sondern trachte allezeit eifrig nach der Furcht des HERRN!

**21** 15,7; Pred 12,12; 1Pt 3,15
**22** 21,13; 2Mo 23,6; Hi 31,16; Sach 7,10
**23** *führen* 23,11; Ps 12,6; *rauben* 2Mo 22,22-24; Jes 33,1
**25** vgl. 13,20
**26** 6,1-5
**27** 2Mo 22,26-27
**28** 23,10; 5Mo 19,14
**29** 1Mo 41,38-44; 1Kö 11,28; 1Chr 4,23; Dan 1,19

**3** V. 6-8; 1Kor 9,27; 10,31
**4** *Reichtum* 15,27; 1Tim 6,9-10; *Einsicht* vgl. Kol 1,9-10
**5** 27,24; 28,22; Mt 6,19; 1Tim 6,17
**6** vgl. V. 1-3
**7** 26,23-25
**9** 9,8; 26,4; Mt 7,6
**10** *Verrücke* 22,28; *Waisen* 5Mo 24,17; 27,19
**11** 22,23; 5Mo 27,19; Ps 68,7; Jer 49,11; 50,34
**12** 22,17-18
**13** 19,18
**14** 22,15; 1Kor 11,32; Hebr 12,9-10
**15** V. 24
**16** 3Joh 3-4
**17** *eifersü.* 3,31; 24,1; Ps 37,1-2; 73,3.17; *Furcht* 24,21; Ps 111,10; Pred 8,12

**22,21 die zuverlässigen Worte.** Salomo war besonders um Genauigkeit bemüht, damit seine Leser andere belehren können.

**22,22-24,22** Die erste Spruchsammlung für Weise.

**22,22.23** *S. Anm. zu 14,31.*

**22,22 Tor.** Bettler saßen für gewöhnlich am Tor, weil dort viele Leute vorbeigingen. Das Tor war auch der Ort, wo über zivile und rechtliche Angelegenheiten beraten wurde (vgl. 31,23). Die »Elenden«, die fair behandelt werden sollten, bettelten dort oder suchten Gerechtigkeit oder Gnade.

**22,24.25** Vgl. 12,26.

**22,26.27** *S. Anm. zu 6,1.*

**22,28 Grenze.** Gemeint ist der Diebstahl von Land durch das Versetzen von Grenzmarkierungen. *S. Anm. zu 15,25*; vgl. 3Mo 25,23; 5Mo 19,14.

**23,1-3** Hier findet sich die Empfehlung zur Zurückhaltung, wenn ein reicher Herrscher dich durch seine Güter in seine Pläne und Machenschaften einzubinden versucht. Daniel ist das klassische Beispiel eines Menschen, der nach diesem Sprichwort lebte und die Verlockungen des heidnischen Monarchen zurückwies, von denen er wusste, dass sie ihn verderben konnten (s. Dan 1,8ff.).

**23,4.5** Vgl. 11,28; 28,22; 1Tim 6,9.10.17. Anstatt sich beim Streben nach Reichtum aufzureiben, trachte nach der Weisheit Gottes und den Dingen, die ihn verherrlichen, und er wird dich mit Wohlstand segnen, wie es ihm beliebt. S. 2,1-11; 3,5-10.

**23,6-8 Missgünstigen.** Ein Geizhals, der seine Reichtümer hortet und sie den Armen und Bedürftigen vorenthält, nur um seinen eigenen Wohlstand zu vermehren. Er lädt andere ein, seine vorgetäuschte Gastfreundschaft und Großzügigkeit zu genießen, während er doch ein ekelerregender Heuchler ist. Sein Ziel ist es, sich einen Vorteil zu verschaffen und seinen Reichtum auf Kosten seines Gastes zu vergrößern. Vgl. 26,24-26.

**23,9** Das ist wahr, denn Narren hassen Weisheit (vgl. 1,22; 9,8; 12,1).

**23,10.11 uralte Grenze.** *S. Anm. zu 15,25*; vgl. 22,22.23.

**23,11 Erlöser.** Im Normalfall würde ein naher Verwandter dem helfen, bei dem schwere Zeiten angebrochen waren (vgl. 3Mo 25,25; Rt 2,20; 3,12.13; 4,1-12), oder ihn im Fall von Mord rächen (4Mo 35,19). »Erlöser« meint Gott als Retter seines Volkes, da die Hilflosen kein Gehör fanden (z.B. 1Mo 48,16; 2Mo 6,6; Hi 19,25; Ps 19,15; Jes 41,14; 43,14; 44,24).

**23,13.14 Züchtigung.** *S. Anm. zu 13,24; 22,6.* Das Kind wird die Bestrafung überleben und somit einem vorzeitigen Tod durch sündiges Verhalten entgehen (vgl. 5Mo 21,18-21).

**23,14 Totenreich.** *S. Anm. zu 1,12.*

**23,15.16 Sohn … weise.** Die Folge der Züchtigung des Kindes (V. 13.14) ist ein weises Herz und Freude bei den Eltern (vgl. V. 24.25; 10,1; 15,20; 17,21; 28,7; 29,3).

**23,16 mein Innerstes.** Wörtl. »meine Nieren«, die zusammen mit dem Herzen (vgl. 3,5; 4,21-23) bildhafte Ausdrücke für den inneren Menschen oder den Sitz der Gedanken und Gefühle sind.

**23,17 Furcht des HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.*

[18] Denn gewiss gibt es eine Zukunft [für dich], und deine Hoffnung soll nicht zunichte werden.
[19] Höre, mein Sohn, und sei weise, und lass dein Herz auf dem Weg geradeaus schreiten!
[20] Geselle dich nicht zu den Weinsäufern und zu denen, die sich übermäßigem Fleischgenuss ergeben,
[21] denn Säufer und Schlemmer verarmen, und Schläfrigkeit kleidet in Lumpen.
[22] Höre auf deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist!
[23] Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Einsicht!
[24] Freudig frohlockt ein Vater über einen rechtschaffenen Sohn, und wer einen Weisen gezeugt hat, freut sich über ihn.
[25] So mögen sich denn Vater und Mutter [über dich] freuen; es möge frohlocken, die dich geboren hat!

[26] Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deinen Augen meine Wege wohlgefallen!
[27] Denn die Hure ist eine tiefe Grube, und die Fremde ist ein gefährliches Loch.
[28] Ja, sie lauert auf wie ein Räuber und vermehrt die Treulosen unter den Menschen.

[29] Wer hat Ach und wer hat Weh? Wer hat Streit? Wer hat Klage? Wer hat Wunden ohne Ursache? Wer hat trübe Augen?
[30] Die, welche spät aufbleiben beim Wein, die einkehren, um Würzwein zu kosten!
[31] Schau nicht darauf, wie der Wein rötlich schimmert, wie er im Becher perlt! Er gleitet leicht hinunter;
[32] zuletzt aber beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter!
[33] Deine Augen werden seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird verworrenes Zeug reden;
[34] du wirst sein wie einer, der auf hoher See schläft und wie einer, der oben im Mastkorb liegt.
[35] »Man hat mich geschlagen, aber es tat mir nicht weh; man prügelte mich, aber ich merkte es nicht! Wann werde ich aufwachen? Ich will es weiter so treiben, ich werde ihn wieder aufsuchen!«

*Mahnungen zu Weisheit und Besonnenheit im Lebenswandel*

**24** Beneide böse Menschen nicht und begehre nicht, mit ihnen zusammen zu sein;
[2] denn ihr Herz trachtet nach Zerstörung, und ihre Lippen reden Unheil!
[3] Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Einsicht wird es fest gegründet;
[4] auch werden durch Erkenntnis seine Vorratskammern gefüllt mit allerlei kostbarem und lieblichem Gut.
[5] Ein weiser Mann ist stark, und ein verständiger Mensch nimmt zu in seiner Kraft.
[6] Denn durch weise Führung gewinnst du die Schlacht und durch viele Ratgeber den Sieg.
[7] Die Weisheit ist dem Narren zu hoch; er tut seinen Mund nicht auf im Tor.

**18** 24,14; 2Chr 15,7; Röm 5,5; Hebr 6,19
**19** V. 12.15; 4,23-27
**20** V. 29-35; 20,1; Jes 5,22; Lk 21,34; Röm 13,13; Eph 5,18
**21** *verarm.* 21,17; *Schläfrig.* 19,15
**22** 1,8; 30,17; 5Mo 27,16; Eph 6,1-3
**23** 4,5-7 vgl. Jes 55,1; Mt 13,44-46
**24** s. V. 15-16; 10,1
**25** 27,11
**26** *Herz* Jos 24,23; 1Sam 7,3; Ps 119,2; Mt 22,37
**27** s. 7,10; 22,14; Pred 7,26
**28** 7,26
**30** s. V. 20
**32** *Schlange* vgl. Ps 58,4-6
**33** Hos 4,11; Eph 5,18
**34** vgl. 1Sam 25,36; 1Kö 16,9
**35** Jes 56,12; Hos 4,11

**1** *Beneide* V. 19; Ps 37,1; 73,2-3; *begehre* 4,14-15; Ps 26,4-5
**2** 1,10-11; Ps 36,4-5
**3** 14,1 vgl. 1Kor 3,10
**4** 21,20
**5** 9,9; 13,20; 17,27
**6** *weise* 20,18; *Ratgeber* 11,14; 15,22
**7** *Weisheit* 14,6; 28,5; *Tor* vgl. 31,23; Hi 29,7

**23,18 es gibt eine Zukunft.** Vgl. V. 24. Jeder, der Sünder beneidet, muss wissen, dass es ihnen nur für eine kurze Zeit gut geht. Sie werden sterben (»zunichte werden«), und anschließend wird es eine Zeit geben, in der alle Sünden bestraft werden und Gottes Gerechtigkeit siegt (vgl. Ps 37,28-38). Die Gerechten werden in Ewigkeit leben (*s. Anm. zu 14,32*).

**23,19 dem Weg.** Der Weg der Weisheit ist der einzig Richtige (4,10.11).

**23,20 Weinsäufern.** Vgl. V. 29-35; 5Mo 21,20.

**23,22** Vgl. 1,8; 2,1; 3,1; 4,1; 5,1; Eph 6,1.

**23,23 Kaufe Wahrheit.** Erwirb Wahrheit um jeden Preis. *S. Anm. zu 4,5-7*; vgl. Mt 13,44-46. Und gebe sie um keinen Preis ab (s. Dan 1,8ff.).

**23,24.25** *S. Anm. zu V. 15; 13,24.*

**23,27.28 Hure … Fremde.** Vgl. 22,14. Die Ausdrücke beziehen sich auf alle unmoralischen Frauen. *S. Anm. zu 2,16; 5,3-5; 7,5-27; 9,13-18.* In ihre Hände zu fallen, sollte so schrecklich sein wie die Aussicht, in eine tiefe Grube zu fallen, aus der es kein Entkommen gibt.

**23,29-35** Diese Passage enthält eine ernste Warnung vor Trunkenheit, die in Form eines Rätsels (V. 29) mit entsprechender Auflösung (V. 30) präsentiert wird. Dem Rätsel folgen Ermahnungen (V. 31.32) und die Beschreibung der Gedanken des Trinkers (V. 33.35).

**23,30 Würzwein.** *S. Anm. zu 20,1.* Lange beim Wein zu verweilen, deutet auf regelmäßiges Trinken bis zur Betrunkenheit hin (vgl. 1Tim 3,3; Titus 1,7). Der Wunsch nach mehr Wein lässt auf die gleiche Absicht schließen.

**23,31 der Wein schimmert rötlich.** Das beschreibt einen besonders wünschenswerten und berauschenden Zustand des Weines, vielleicht war es »starkes Getränk« oder Wein mit beigemischten Gewürzen ohne Wasser, der im Gegensatz zum »Most« stand (3,10), welcher frisch war und keine oder eine geringere Gärung besaß (vgl. Hos 4,11).

**23,32 beißt … sticht.** Gemeint ist der Kater, aber auch die mehr als wahrscheinlichen zerstörerischen Folgen (vgl. Jes 59,5; Jer 8,17).

**23,33** Das Delirium und die Verzerrung der Realität sind Teil der erbärmlichen Erfahrung des Trinkers (*s. Anm. zu 1Kor 6,12*).

**23,34** Hier wird vor dem Schwindelgefühl, der Übelkeit und Verwirrung des Trinkers gewarnt, der sich wie ein Seekranker im Mastkorb fühlt, dem schwankendsten Punkt eines Schiffes auf hoher See.

**23,35** Dem Trinker fehlt es so sehr an Verstand, dass sein erster Gedanke nach dem Aufwachen der Wiederholung seiner zügellosen und gefährlichen Sünde gilt.

**24,1.2** Vgl. 23,3.17.

**24,3.4 ein Haus gebaut.** Haus kann sich auf ein Gebäude beziehen (vgl. 14,1), eine Familie (s. Jos 24,15) oder auch auf eine Dynastie (s. 2Sam 7,11.12; 1Kö 11,38; 1Chr 17,10).

**24,5.6** Weisheit und weiser Rat stehen mit Stärke in Verbindung. *S. Anm. zu 11,14; 13,20*; vgl. Pred 9,16-18.

**24,7 im Tor.** *S. Anm. zu 22,22.* Da an diesem Ort die führenden Köpfe öffentliche Angelegenheiten besprachen, war dort kein Platz für Narren.

[8] Wer vorsätzlich Böses tut,
den nennt man einen Bösewicht!
[9] Dummheiten ersinnen ist Sünde,
und ein Spötter ist den Menschen ein Gräuel.
[10] Wirst du schwach am Tag der Bedrängnis,
so zeigt sich, dass deine Kraft beschränkt ist.

[11] Errette, die zum Tod geschleppt werden,
und die zur Schlachtbank wanken, halte zurück!
[12] Wenn du sagen wolltest: »Siehe, wir haben das nicht gewusst!«
– wird nicht der, welcher die Herzen prüft, es erkennen,
und der auf deine Seele Acht hat, es wahrnehmen
und dem Menschen vergelten nach seinem Tun?

[13] iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut,
und Honigseim ist süß für deinen Gaumen!
[14] So erkenne auch, dass die Weisheit gut ist für deine Seele;
wenn du sie gefunden hast, so hast du eine Zukunft,
und deine Hoffnung wird nicht zunichte werden.

[15] Du Gottloser, belaure nicht die Wohnung des Gerechten
und zerstöre nicht seine Ruhestätte!
[16] Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht wieder auf,
aber die Gottlosen stürzen nieder im Unglück.
[17] Freue dich nicht über den Fall deines Feindes,
und wenn er strauchelt, so frohlocke dein Herz nicht,
[18] damit nicht der HERR es sieht und es ihm missfällt
und Er seinen Zorn abwendet von ihm.

**8** 6,14.18
**9** *Dummh.* 1Mo 6,5; 12,23; 19,3; *Spötter* vgl. 29,8
**11** vgl. 31,8-9; Ps 82,4; Jes 58,6-7
**12** *prüft* 21,2; *erkennen* Ps 94,9; *vergelten* 12,14; Jer 17,10; Offb 2,23
**13** vgl. 25,16; Ps 19,11
**14** *Zukunft* 23,18
**15** Ps 10,8
**16** *steht* Ps 37,24; Mi 7,8 vgl. Am 8,14; *Unglück* 13,21
**17** 17,5; Hi 31,29; Jes 10,5-11; Ob 12-15
**19** V. 1; 23,17; Ps 37,1-2
**20** *keine* Ps 11,6; 37,2.20; *Leuchte* 13,9; 20,20; 21,4
**21** *Fürchte* Pred 8,2; Röm 13,7; 1Pt 2,17
**22** Pred 9,12
**23** *Weisen* 10,14; 13,20 vgl. Hi 8,8; 15,17-19; *ansehen* s. 18,5; 28,21
**24** 17,15
**25** *Wohlgef.* 8,35 vgl. Jes 42,1-4; Mt 12,18
**26** 15,23 vgl. Ps 141,5
**27** Pred 3,1; Lk 14,28-30
**28** 19,5.9; Eph 4,25
**29** 20,22 vgl. 25,21; Mt 5,44
**30** s. 20,4
**31** *Unkraut* Jes 5,6; Mt 13,24-30; 13,36-38; *eingestürzt* vgl. Pred 10,18
**32** *Lehre* vgl. Röm 15,4

[19] Erzürne dich nicht über die Übeltäter,
sei nicht neidisch auf die Gottlosen!
[20] Denn der Böse hat keine Zukunft,
und die Leuchte der Gottlosen wird erlöschen.
[21] Fürchte den HERRN, mein Sohn, und den König,
und lass dich nicht mit Aufrührern ein!
[22] Denn ihr Unheil wird plötzlich kommen,
und ihrer beider Verderben, wer kennt es?

*Weitere Sprüche der Weisen*

[23] Auch diese Sprüche kommen von den Weisen:
Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut.
[24] Wer zum Gottlosen spricht: »Du bist gerecht!«,
den verfluchen die Völker,
und die Leute verwünschen ihn;
[25] aber an denen, die recht richten, hat man Wohlgefallen,
und über sie kommt der Segen des Guten.
[26] Eine rechte Antwort
ist wie ein Kuss auf die Lippen.
[27] Besorge zuerst draußen deine Arbeit
und bestelle dir dein Feld,
danach magst du dein Haus bauen.
[28] Tritt nicht ohne Ursache als Zeuge auf gegen deinen Nächsten!
Weshalb willst du irreführen mit deinen Lippen?
[29] Sage nicht: »Wie er es mit mir gemacht hat, so will ich es mit ihm machen;
ich will dem Mann vergelten nach seinem Werk!«

[30] Ich ging vorüber am Acker eines Faulen
und am Weinberg eines Unverständigen,
[31] und siehe, er ging ganz in Unkraut auf,
und Nesseln überwucherten ihn,
und seine Steinmauer war eingestürzt.
[32] Das sah ich und nahm es mir zu Herzen;
ich betrachtete es und zog eine Lehre daraus:

**24,11** Die hier beschriebene Gefahr könnte aus ungerechter Behandlung oder Gewaltanwendung resultieren. Diese Menschen können gerettet werden, indem man für sie ein wahres Zeugnis ablegt, sie mit dem Lebensnotwendigen versorgt oder sie von einer verhängnisvollen Bahn abbringt.

**24,12 der, welcher die Herzen prüft.** *S. Anm. zu 16,2.* Gott kennt die Beweggründe des Herzens sowie die Entschuldigungen für das Versagen, das Richtige zu tun (vgl. Jak 4,17). **dem Menschen vergelten nach seinem Tun.** Vgl. V. 29; Hi 34,11; Jer 25,14; 50,29.

**24,13.14** Dies ist kein Gebot, Honig zu essen, sondern eine Analogie, nach der süßen Belohnung der Weisheit zu streben (*s. Anm. zu Ps 19,11*).

**24,14 Hoffnung … nicht zunichte.** *S. Anm. zu 23,18.*

**24,15.16 siebenmal.** Das steht stellvertretend für »oft« oder »vielmals« (s. 26,16; Hi 5,19). Die Pläne der Gottlosen gegen die Gerechten werden letzten Endes ohne Erfolg bleiben, auch wenn sie teilweise und vorübergehend gelingen; der Gottlose wird unter Gottes ewiges Gericht fallen und keine Hilfe oder Rettung finden.

**24,17.18 Fall deines Feindes.** *S. Anm. zu 25,21.22.* Die Schadenfreude über einen gefallenen Feind kann schlimmere Folgen haben, als die Sünde des Feindes.

**24,19 Erzürne dich nicht.** Man soll sich über das scheinbare Wohlleben der Gottlosen nicht ärgern oder sie beneiden. Vgl. 3,31; 23,17.18; 24,1.

**24,20 die Leuchte der Gottlosen.** *S. Anm. zu 13,9.*

**24,21 Fürchte den HERRN.** *S. Anm. zu 1,7.* **den König.** Loyalität gegenüber dem König ist gut, da er der Vertreter göttlicher Weisheit ist (vgl. 5Mo 17,14-20; Röm 13,1-7). Diese Treue beinhaltet, dass man sich nicht mit Aufständigen einlässt, die den König zu stürzen versuchen. Petrus bezieht sich auf diesen Vers, wenn er in 1Pt 1,17; 2,17 zu guter Staatsbürgerschaft aufruft.

**24,22 ihrer beider Verderben.** Ein Hinweis auf die Vergeltung des Königs und des Herrn (vgl. Hi 31,23).

**24,23a** Diese Worte leiten einen kurzen Abschnitt ein, der einen Anhang weiterer Weisheitssprüche darstellt (V. 23b-34); dadurch wird die erste von Salomo zusammengestellte Gruppe von Sprüchen beendet. *S. Anm. zu 22,17-24,34.*

**24,23b-25 Die Person ansehen im Gericht.** Unrecht ist böse und destabilisiert die Gesellschaft. *S. Anm. zu 17,15.*

**24,26 ein Kuss auf die Lippen.** Eine gerechte Antwort ist so wünschenswert wie der intimste Ausdruck von Freundschaft.

**24,27** Sichere dir zunächst einen guten Lebensunterhalt durch fleißige Arbeit und Planung, und dann beginn, zu bauen. Anders ausgedrückt, sorge erst für eine finanzielle Grundlage für alle notwendigen Dinge und Eventualitäten.

**24,28.29** Es ist verboten, durch eine Falschaussage Rache an dem Bösen zu nehmen, das dir dein Nächster zugefügt hat (vgl. 14,5; 19,5). *S. Anm. zu 6,19; 20,22.*

**24,30-34.** *S. Anm. zu 6,6.11.* Auch 15,19 spricht von den Dornen im Leben des Faulen (*s. Anm. dort*).

[33] »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern,
die Hände ein wenig in den Schoß legen, um zu ruhen«
[34] – so kommt deine Armut wie ein Wegelagerer
und dein Mangel wie ein bewaffneter Mann!

*Weitere Sprüche Salomos, in der Zeit Hiskias zusammengetragen*

**25** Auch das sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda zusammengetragen haben:

[2] Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen,
aber die Ehre der Könige, eine Sache zu erforschen.
[3] Die Höhe des Himmels und die Tiefe der Erde
und das Herz der Könige sind unergründlich.
[4] Man entferne die Schlacken vom Silber,
so gelingt dem Goldschmied ein Gefäß!
[5] Man entferne den Gottlosen vom König,
so wird sein Thron durch Gerechtigkeit feststehen.
[6] Rühme dich nicht vor dem König
und tritt nicht an den Platz der Großen;
[7] denn es ist besser, man sagt zu dir: »Komm hier herauf!«,
als dass man dich vor einem Fürsten erniedrigt,
den deine Augen gesehen haben.

[8] Geh nicht rasch gerichtlich vor,
denn was willst du danach tun,
wenn dein Nächster dich zuschanden macht?
[9] Trage deine Streitsache mit deinem Nächsten aus,
aber das Geheimnis eines anderen offenbare nicht,
[10] damit nicht der dich beschimpft, der es vernimmt,
und dein übler Ruf nicht mehr weicht.

[11] Wie goldene Äpfel in silbernen Schalen,
so ist ein Wort, gesprochen zur rechten Zeit.
[12] Wie ein goldener Ring und Schmuck aus feinem Gold,
so passt eine weise Mahnung zu einem aufmerksamen Ohr.
[13] Wie die Kühle des Schnees in der Erntezeit,
so erfrischt ein treuer Bote die, welche ihn gesandt haben;
er erquickt die Seele seines Herrn.
[14] Wie aufziehende Wolken und Wind ohne Regen,
so ist ein Mensch, der lügenhafte Versprechungen macht.
[15] Durch Geduld wird ein Richter überredet,
und eine sanfte Zunge zerbricht Knochen.

[16] Hast du Honig gefunden, so iss nur, so viel du brauchst;
nicht dass du davon übersatt wirst und ihn ausspeien musst!
[17] Betritt nur selten das Haus deines Nächsten,
damit er deiner nicht überdrüssig wird und dich hasst!
[18] Ein Hammer, ein Schwert, ein spitzer Pfeil:
so ist ein Mensch, der gegen seinen Nächsten ein falsches Zeugnis ablegt.
[19] Auf einen treulosen Menschen ist am Tag der Not ebenso viel Verlass
wie auf einen zerbrochenen Zahn und auf einen wankenden Fuß.
[20] Wie einer, der an einem kalten Tag das Gewand auszieht oder Essig auf Natron gießt,
so ist, wer einem missmutigen Herzen Lieder singt.

[21] Hat dein Feind Hunger, so speise ihn mit Brot;
hat er Durst, so gib ihm Wasser zu trinken!
[22] Denn damit sammelst du feurige Kohlen auf sein Haupt,
und der HERR wird dir's vergelten.
[23] Nordwind erzeugt Regen
und Verleumdung verdrießliche Gesichter.
[24] Es ist besser, in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen,

**33** 6,10-11
**34** *Mangel* 6,11; 28,22

**1** 1,1; 10,1
**2** *verbergen* 5Mo 29,29; Röm 11,33; *erforschen* 1Kö 3,28; 4,29-34
**3** vgl. Ps 103,11; Jes 55,8-9
**4** Mal 3,3
**5** 16,12 vgl. 20,28; 1Kö 2,33.46; Ps 101,8
**6** vgl. 16,19; Ps 131,1; Mt 23,6-12; Röm 12,16
**7** Lk 14,8-11
**8** vgl. 17,14; Pred 7,9; Mt 5,25; 1Kor 6,7
**9** *Geheimn.* 11,13
**10** *Ruf* Pred 7,1
**11** 15,23; 24,26; 1Sam 25,33; Jes 50,4
**12** 1,8-9; Ps 141,5
**13** 13,17 vgl. 26,6; 1Kor 4,2
**14** 20,6 vgl. Jud 12
**15** *Geduld* 16,14 vgl. 19,11; Pred 10,4; *sanfte* 15,1.4 vgl. Lk 18,1-8
**16** *Honig* V. 27 vgl. 24,13
**18** vgl. 12,18; Ps 52,4; 64,4-5
**19** 2Chr 28,21; Hi 6,14-20; Jes 30,3.7; Hes 29,6-7; 2Tim 4,16
**21** vgl. 24,29; 2Mo 23,4-5; Röm 12,20; Mt 25,34-36
**22** 1Sam 24,18-20; Lk 6,35; Röm 12,20
**23** *Nordwi.* vgl. Hi 37,9; *Verleumd.* vgl. 26,20-22
**24** 21,9; 27,15

---

**25,1-29,27** Hiskias Sammlung von salomonischen Sprüchen.

**25,1 Hiskias … zusammengetragen.** Diese Sammlung von 137 salomonischen Sprüchen wurde sehr wahrscheinlich 200 Jahre nach ihrer Abfassung zusammengetragen, während der Herrschaft Hiskias, des Königs von Juda (ca. 715-686 v.Chr.). S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Das deckt sich mit Hiskias Bemühen, eine Erweckung nach Juda zu bringen (2Chr 29,30; 32,26), als er die in Vergessenheit geratene Weisheit Davids und Salomos wiederentdeckte (vgl. 2Chr 29,31; 30,26).

**25,2.3 Gottes … Könige.** Gottes Rolle und die der Könige wird miteinander verglichen. Gott, dessen Wissen über dem des Menschen steht (vgl. Ps 92,6; Pred 3,11; Jes 46,10; Apg 15,18; Hebr 4,13) und dessen Wege unerforschlich sind (vgl. Hi 5,9; Ps 145,3; Jes 40,28), behält Dinge für sich, da er keinen Rat benötigt (s. Röm 11,34). Im Gegensatz dazu sollen Könige erforschen, was sie wissen müssen, um gerecht zu regieren.

**25,4.5** Ein Volk ist fest gegründet, wenn Gottlosigkeit durch Weisheit ersetzt wird (vgl. 14,34; 16,12).

**25,6.7** Am Königshof, wie auch sonst im Leben, richtet Selbstsucht und Stolz einen Menschen zugrunde. Man sollte sich nicht selbst erhöhen, denn es ist ehrenwert, wenn der Demütige erhoben wird, aber die Erniedrigung des Stolzen ist schändlich (vgl. Lk 14,8-10; Jak 4,7-10).

**25,8-10 Geh nicht rasch gerichtlich vor.** Bei Auseinandersetzungen geht der Mann mit einem streitsüchtigen Gemüt schnell vor Gericht, aber er sollte die Sache besser erst mit seinem Nächsten besprechen, anstatt sich vor Gericht, wo alles ans Licht kommt, öffentlicher Schande auszusetzen.

**25,11.12** Eine Beschreibung der Schönheit gutgewählter sowie zurechtweisender Worte. Vgl. 15,23; 24,26.

**25,13 Kühle des Schnees.** Ein treuer Bote (vgl. V. 25; 26,6) war so erfrischend, wie Schnee in der Hitze der Sommerernte sein würde.

**25,15 Geduld.** Geduld ist eine mächtige Waffe. S. 15,1; 16,32.

**25,16** Das könnte zusammen mit V. 17 ein Gleichnis sein, das dem Weisen rät, nichts im Übermaß zu tun, was zu Ekel und Ablehnung führen könnte, einschließlich einem Freund zur Last zu werden, welchem man dann überdrüssig wird.

**25,18** Er ist für den Ruf so zerstörerisch, wie die aufgeführten Waffen es für den Körper sind.

**25,20 Essig auf Natron.** Essig auf Lauge zu gießen (z.B. Backpulver), erzeugt eine Reaktion, als würde man Ruhe in Aufwühlung bringen. Der gleiche Effekt entsteht, wenn einem Schwermütigen ohne Mitgefühl fröhliche Lieder gesungen werden. Vgl. Ps 137,3.4.

**25,21.22** So wie Metalle in glühenden Kohlen geschmolzen werden, so wird das Herz eines Feindes durch Freundlichkeit beschwichtigt. Vgl. die zum Gericht herabfallende Feuersglut in Ps 140,12. Paulus zitiert diesen Spruch in Röm 12,20. Vgl. Mt 5,43-48.

**25,23** Hier wird Ursache und Wirkung beschrieben; so sicher wie eine Regenwolke Regen bringt, erzeugt Verleumdung Ärger.

**25,24** *S. Anm. zu 19,13; 21,9.*

als gemeinsam mit einer zänkischen Frau in einem Haus!
[25] Wie kühles Wasser für eine dürstende Seele, so ist eine gute Botschaft aus fernem Land.
[26] Ein getrübter Quell und ein verdorbener Brunnen:
so ist ein Gerechter, der vor einem Gottlosen wankt.
[27] Viel Honig essen ist nicht gut,
aber schwere Dinge erforschen ist eine Ehre.
[28] Wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern,
so ist ein Mann, der seinen Geist nicht beherrschen kann.

*Von Narrheit, Faulheit und Streitsucht*

**26** Wie der Schnee zum Sommer und der Regen zur Ernte,
so wenig passt Ehre für den Narren.
[2] Wie ein Sperling davonflattert und eine Schwalbe wegfliegt,
so ist ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein.
[3] Dem Pferd eine Geißel, dem Esel einen Zaum,
und den Narren eine Rute auf den Rücken!
[4] Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit,
damit nicht auch du ihm gleich wirst;
[5] antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit,
damit er sich nicht für weise hält.
[6] Es haut sich die Füße ab und muss Ärger schlucken,
wer seine Angelegenheiten durch einen Narren besorgen lässt.
[7] Die Beine des Lahmen hängen schlaff herunter:
so ist ein weiser Spruch im Mund der Toren.

**25** 15,30; 1Mo 45,27; Jes 52,7
**26** Ps 125,3; Jes 51,12-13; Jer 1,17; 26,20-23
**27** *Honig* s. V. 16; *Ehre* 27,2 vgl. Joh 5,44; 2Kor 8,21
**28** 16,32

**1** *Regen* 1Sam 12,17-18; Jes 55,10; *Narren* vgl. V. 3.8; Pred 10,1
**2** 5Mo 23,4-5; Ps 109,28
**3** V. 1; 10,13; 19,29; Ps 32,9-10
**4** vgl. V. 5; 23,9; 29,9; 2Kö 14,8-10; 18,36
**5** vgl. V. 4; 1Kö 22,24-28; Mt 16,1-4; 21,23-27; Joh 8,7
**6** V. 10; 10,26 vgl. 25,13
**7** V. 9; 17,7
**8** V. 1
**9** V. 7
**10** vgl. V. 6; Ps 101,4-8
**11** vgl. Mt 7,6; 2Pt 2,22
**12** 3,7; 28,26; 29,20; Röm 12,16 vgl. Offb 3,17
**13** 22,13
**14** 6,9-11
**15** 19,24
**16** vgl. V. 12; 12,15
**17** 20,3; 24,21; 25,8
**18** *Pfeile* Ps 7,14; 91,5; Eph 6,16
**19** s. 10,23

[8] Wie wenn man einen Stein in der Schleuder festbindet,
so ist's, wenn man einem Toren Ehre erweist.
[9] Ein Dorn geriet in die Hand eines Trunkenen
und ein Spruch in den Mund der Toren!
[10] Ein Schütze, der alle verwundet,
so ist, wer einen Toren und Dahergelaufene in Lohn nimmt.
[11] Wie ein Hund, der zu seinem Gespei zurückkehrt,
so ist ein Narr, der seine Dummheit wiederholt.
[12] Siehst du einen Mann, der sich selbst für weise hält,
so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn!

[13] Der Faule spricht: »Ein Junglöwe ist auf dem Weg,
ein Löwe ist mitten auf der Straße!«
[14] Die Tür dreht sich in der Angel
und der Faule in seinem Bett.
[15] Hat der Faule seine Hand in die Schüssel gesteckt,
so wird's ihm zu schwer, sie zum Mund zurückzubringen!
[16] Ein Fauler hält sich für weiser als sieben,
die verständige Antworten geben.

[17] Es packt einen Hund bei den Ohren,
wer sich im Vorbeigehen in einen Streit mischt,
der ihn nichts angeht.
[18] Wie ein Wahnsinniger,
der feurige und todbringende Pfeile abschießt,
[19] so ist ein Mensch, der seinen Nächsten betrügt

---

**25,25** *S. Anm. zu V. 13.*

**25,26 getrübter Quell.** Der Gerechte, der sündigt, trübt das Wasser für den Gottlosen, dem er als Beispiel für Rechtschaffenheit dienen sollte (vgl. Ps 17,5).

**25,27** Das Essen von Honig ist vergleichbar mit dem Genuss der eigenen süßen Selbstherrlichkeit. *S. Anm. zu vv. 6.7, 16.*

**25,28 Stadt mit niedergerissenen Mauern.** Solche Menschen sind dem Eindringen böser Gedanken und erfolgreicher Versuchungen schutzlos ausgesetzt. Hinsichtlich des Gegenteils *s. Anm. zu 16,32.*

**26,1-12** In jedem dieser Verse wird der Narr beschrieben. Die meisten Verse sind Vergleiche aus dem natürlichen Bereich, gegen den der Narr durch sein Verhalten verstößt. Das entartete Wesen der Torheit wird durch die Beschreibung veranschaulicht, die sich vom Schlucken (V. 6) bis zum Gespei steigert (V. 11).

**26,1** Diese schädigenden Missverhältnisse in der Natur repräsentieren jene im moralischen Bereich. Vgl. 17,7; 19,10.

**26,2 ein unverdienter Fluch.** Der ziellose Flug eines Vogels, ohne Absicht zu landen, wird mit dem unverdienten Fluch eines Narren verglichen – auch er kommt nicht an.

**26,4.5 Antworte dem Narren.** Zusammengenommen lehren diese Verse, wie man einem Tor angemessen antwortet (z.B. einem Ungläubigen, der die Wahrheit ablehnt). Die Antwort sollte nicht seinen eigenen Ideen und Vorstellungen zustimmen, ansonsten glaubt er, richtig zu liegen (V. 4), vielmehr sollte er wegen seiner Torheit zurechtgewiesen und ihm die Wahrheit gezeigt werden, damit er erkennt, wie töricht er ist (V. 5).

**26,6** Derjenige, der sich auf einen Tor verlässt, fügt sich selbst Wunden zu (vgl. 25,13).

**26,7** Peinlich und nutzlos.

**26,8 einen Stein … festbindet.** So wie es keinen Sinn ergibt, einen Stein in einer Schleuder festzubinden, ist es sinnlos, einen Toren zu ehren.

**26,10** Die hebr. Sprache ist hier schwer verständlich, geradeso als wollte sie mehrere Auslegungen dieser Stelle zulassen. Da es nicht möglich ist, exakt zu erkennen, was das Original besagt, ist die genaue Bedeutung ebenso unmöglich herauszufinden. Die Übersetzung könnte lauten: »Viel bringt alles hervor, aber der Lohn des Toren vergeht.« Das könnte bedeuten, dass derjenige, der viel besitzt und zudem die Fähigkeit hat, alles zu erreichen, was er will, es dennoch nicht schafft, wenn er auf die Dienste eines Toren zurückgreift, der gar nichts erreicht und darüberhinaus noch alles zerstört.

**26,11** Petrus zitiert diesen scheußlichen Spruch in 2Pt 2,22.

**26,12 sich selbst für weise hält.** Es gibt unterschiedliche Grade der Torheit, die intellektuell eingebildete ist die Größte und am schwersten zu kurieren. Das bezieht sich auf den Faulen in V. 16 und den Reichen in 28,11.

**26,13-16 Der Faule.** *S. Anm. zu 6,6.11; 22,13.*

**26,16** Die Unwissenden wissen nichts von ihrer Unwissenheit. **sieben.** S. Anm. zu 24,16.

**26,17-28** Hier findet sich ein anschaulicher Diskurs über die bösen Reden der Narren und Faulen und ihre schädlichen Auswirkungen.

**26,17 packt einen Hund bei den Ohren.** In Palästina war der Hund nicht domestiziert, deshalb war es gefährlich, einen Hund zu berühren. Der Angreifer verdiente es, aufgrund seiner grundlosen Handlung gebissen zu werden.

**26,18.19** Der schwere Schaden, den Betrug hervorrief, konnte nicht als Witz abgetan werden (vgl. Jes 50,11).

und dann spricht: »Ich habe nur gescherzt!«
[20] Wo kein Holz mehr ist, erlischt das Feuer,
und wenn der Verleumder fort ist, hört der Streit auf.
[21] Zur Glut braucht es Kohlen und zum Feuer Holz,
und um Streit anzufangen, einen zänkischen Mann.
[22] Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen;
sie dringen ins Innerste des Leibes.
[23] Silberglasur über ein irdenes Gefäß gezogen,
so sind feurige Lippen und ein böses Herz.
[24] Mit seinen Lippen verstellt sich der Hasser,
und in seinem Herzen nimmt er sich Betrügereien vor.
[25] Wenn er schöne Worte macht, so traue ihm nicht,
denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.
[26] Hüllt sich der Hass in Täuschung,
so wird seine Bosheit doch offenbar in der Gemeinde.
[27] Wer [anderen] eine Grube gräbt, fällt selbst hinein;
und wer einen Stein [auf andere] wälzt, zu dem kehrt er zurück.
[28] Eine Lügenzunge hasst die von ihr Zermalmten,
und ein glatter Mund richtet Verderben an.

*Von guter Freundschaft und besonnenem Arbeiten*

**27** Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht, was ein einziger Tag bringen kann!
[2] Ein anderer soll dich rühmen, nicht dein eigener Mund,
ein Fremder und nicht deine eigenen Lippen!
[3] Ein Stein ist schwer und der Sand eine Last,
aber der Ärger, den ein Tor verursacht, ist schwerer als beides.
[4] Grausam ist der Zorn und überwallend der Grimm;
aber wer kann vor der Eifersucht bestehen?
[5] Besser Zurechtweisung, die aufdeckt,
als Liebe, die verheimlicht.
[6] Treu gemeint sind die Schläge des Freundes,
aber reichlich sind die Küsse des Hassers.
[7] Eine übersättigte Seele tritt Honigseim mit Füßen,
einer hungrigen Seele aber ist alles Bittere süß.
[8] Wie ein Vogel, der aus seinem Nest flieht,
so ist ein Mann, der aus seiner Heimat entflieht.
[9] Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz,
so auch die süße Rede eines Freundes aus dem Rat seiner Seele.
[10] Verlass deinen Freund und den Freund deines Vaters nicht,
aber in das Haus deines Bruders begib dich nicht am Tag deiner Not;
ein Nachbar in der Nähe ist besser als ein Bruder in der Ferne.
[11] Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz,
so darf ich dem antworten, der mich schmäht.
[12] Der Kluge sieht das Unheil und verbirgt sich;
die Unerfahrenen aber tappen hinein und müssen es büßen.
[13] Nimm ihm sein Gewand, denn er hat sich für einen Fremden verbürgt,
und pfände ihn aus anstelle der fremden Frau!
[14] Wenn einer seinen Nächsten am frühen Morgen mit lauter Stimme segnet,
so wird ihm das als ein Fluch angerechnet.
[15] Eine rinnende Dachtraufe an einem Regentag
und eine zänkische Frau, die gleichen sich;
[16] wer sie aufhalten will, der hält Wind auf,
und mit seiner Rechten greift er nach Öl.
[17] Eisen schärft Eisen;
ebenso schärft ein Mann den anderen.
[18] Wer den Feigenbaum aufmerksam pflegt, wird dessen Frucht essen,
und wer seinem Herrn aufmerksam dient, wird geehrt.

**20** *Verleum.* 5Mo 19,16-17; Röm 1,30-32
**21** *zänkisch.* Ps 18,44; 31,21 vgl. 2Tim 2,24
**22** 18,8
**23** 10,18 vgl. 27,6
**24** Ps 12,3; 55,22
**25** V. 28; Ps 28,3; Jer 9,4.8
**26** Lk 12,1-3
**27** 5,22; 28,10; Pred 10,8
**28** V. 24-25; 12,6; 29,5; Ps 109,2-5

**1** Mt 6,34; Lk 12,19-20; Jak 4,13-15
**2** 25,27; 2Kor 10,12-18
**3** 17,12; 1Mo 34,25-26; 49,7
**4** 6,34-35; Hl 8,6; 1Joh 3,12
**5** 28,23; 3Mo 19,17; Mt 18,5
**6** *Schläge* 2Sam 12,7; Ps 141,5; *Küsse* 26,23-26; 2Sam 20,9-10; Lk 22,48
**7** Hi 6,7; Lk 15,16-17
**8** 1Kö 11,22 vgl. Hebr 11,13-16
**9** 15,23; 16,24
**10** 17,17; 18,24; 19,4.7; 1Sam 20,42
**11** *erfreue* 10,1; 23,15.24; Ps 127,4-5; *antworten* Ps 119,42
**12** 22,3 vgl. 19,10
**13** 20,16
**14** 2Sam 15,2-6
**15** 21,9.19
**17** vgl. 15,1.18; 29,22
**18** Joh 12,26; 2Kor 10,17-18

**26,20-22 Verleumder.** *S. Anm. zu 6,14; 16,28.* Verleumdung entfacht ein Feuer.

**26,22 Leckerbissen.** *S. Anm. zu 18,8.*

**26,23 über ein irdenes Gefäß gezogen.** Ein normales Tongefäß überzogen mit einer billigen Silberschicht, die seine Gewöhnlichkeit und Zerbrechlichkeit verhüllen sollte, gleicht den betrügerischen Worten böser Menschen. In V. 24-28 wird dieser Gedanke vertieft.

**26,27** Das Unglück, das für andere gedacht war, fällt auf den Urheber zurück.

**27,1 Rühme … morgigen Tages.** Narren denken, sie würden die Zukunft kennen oder sie beeinflussen können, aber sie ruht in den Händen des souveränen Gottes. *S. Anm. zu 16,1.9*; vgl. Ps 37; Jak 4,13-16.

**27,4 Eifersucht.** Vgl. 6,34; Hl 8,6. Die unkontrollierbarste Sünde.

**27,5.6 Zurechtweisung, die aufdeckt.** Echte Liebe deckt die Wahrheit auf, selbst wenn dies Zurechtweisung bedeutet (vgl. 28,23; Ps 141,5; Gal 4,16).

**27,6 die Küsse des Hassers.** Vgl. 5,3-5; 26,23.24.

**27,7** Ein Übermaß an Wohlstand nimmt den Geschmack von den besten Dingen, während die hartarbeitende aber hungrige Person alles Bittere süß findet. Dieser Spruch bezieht sich nicht ausschließlich auf Lebensmittel, sondern erstreckt sich auf die Dinge im allgemeinen, die denen, die wenig haben, so viel mehr bedeuten.

**27,8 ein Mann, der … entflieht.** Eine solche Person hat nicht nur ihre Heimat hinter sich gelassen, sondern auch ihre Pflicht, und befindet sich jetzt in Gefahr. Es ist besser nahe der Heimat zu bleiben.

**27,10** Das Festhalten an erprobten und wahren Freunden. Blutsbande können weniger verlässlich sein als echte Freundschaft. *S. Anm. zu 17,17; 18,24.*

**27,11** Ein weiser Sohn erfreut den Vater und steht ihm auch in Schwierigkeiten mit einer passenden Antwort zur Seite (vgl. 10,1; 15,20). Dieses Sprichwort trifft auch umgekehrt zu (vgl. 17,25; 19,13; 22,21; 23,15).

**27,12** Vgl. 22,3.

**27,13** *S. Anm. zu 20,16.*

**27,14 seinen Nächsten … segnet.** Übertriebene Schmeicheleien erregen Verdacht auf Selbstsucht.

**27,15.16** *S. Anm. zu 19,13; 21,9.* Diese Art von Frau ist unmöglich zurückzuhalten oder zu bändigen.

**27,17 Eisen schärft Eisen.** Intellektuelle und theologische Unterhaltungen schärfen den Verstand und formen einen guten Charakter, was sich auch im Gesichtsausdruck widerspiegelt.

[19] Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt,
so spiegelt sich das Herz des Menschen im Menschen.
[20] Totenreich und Abgrund sind unersättlich;
ebenso unersättlich sind auch die Augen der Menschen.
[21] Der Schmelztiegel ist für das Silber und der Ofen für das Gold;
und der Mensch [wird geprüft] durch den Mund des Lobredners.
[22] Wenn du den Narren im Mörser mit der Keule zu Grütze zerstößt,
so weicht doch seine Narrheit nicht von ihm.

[23] Habe Acht auf das Aussehen deiner Schafe,
und nimm dich der Herden an!
[24] Denn kein Reichtum währt ewig;
oder bleibt eine Krone von Geschlecht zu Geschlecht?
[25] Das Heu wird weggeführt, dann erscheint junges Grün,
und man sammelt die Kräuter auf den Bergen.
[26] Die Lämmer kleiden dich,
und die Böcke zahlen dir den Acker.
[27] Du hast genug Ziegenmilch zu deiner Nahrung,
zur Ernährung deines Hauses und zum Lebensunterhalt für deine Mägde.

*Über Gerechte und Gottlose, Arme und Reiche*

**28** Der Gottlose flieht, auch wenn niemand ihn jagt,
aber die Gerechten sind furchtlos wie ein junger Löwe.
[2] Ist ein Land frevelhaft, so erlebt es häufigen Fürstenwechsel;
durch einen einsichtigen, weisen Mann aber hat es lange Bestand.

**19** 2Kö 10,15
**20** 30,15-16; Pred 1,8; 6,7 vgl. Hab 2,5
**21** *Schmelz.* 17,3; *Lobredners* vgl. 22,1
**22** vgl. 9,7; 17,10; Jes 1,5; Jer 5,3; 13,23
**23** vgl. 24,27; Joh 10,14; 1Pt 5,2-3
**24** 23,5; 1Tim 6,17; Jak 1,10-11
**25** Ps 104,13-14; 147,8
**26** *kleiden* vgl. Hes 34,3; Mt 6,25-31
**27** *Nahrung* 1Mo 6,21; 1Tim 6,8

**1** *flieht* 3Mo 26,17.36; Hi 15,21; Jes 57,20; *furchtlos* Ps 27,1-3; 112,7-8
**2** *Fürstenw.* 1Kö 16,8-22; 2Kö 15,8-16; *lange* V. 16 vgl. 2Chr 14,1.5; 16,13
**3** vgl. 22,16; Mt 18,23-30
**4** vgl. 17,15; 24,24-25; Neh 5,7.13; Eph 5,11
**5** *Böse* 24,7; Jer 4,22; *die aber* 3,4; Ps 119,98-100; Joh 7,17; 1Kor 2,15
**6** V. 18; 16,8; 19,1; Lk 16,19-23
**7** V. 5; 2,1-5; 3,1.4; 23,19-21; 29,3
**8** 10,2; 13,22; 3Mo 25,36-37
**9** 15,8; Ps 66,18; Sach 7,13
**10** *fallen* 26,27; *Unsträfl.* V. 18; Ps 119,1
**11** *selbst* 18,11; Jes 10,13
**12** V. 15.28; Est 3,1.13; 8,15-17

[3] Ein armer Mann, der die Geringen bedrückt,
ist wie ein Wolkenbruch, der die Ernte wegschwemmt.
[4] Die [Leute], die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen,
aber gegen die, welche das Gesetz halten, sind sie aufgebracht.
[5] Böse Menschen verstehen das Recht nicht,
die aber den HERRN suchen, verstehen alles.
[6] Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit wandelt,
als ein Reicher, der krumme Wege geht.
[7] Wer das Gesetz hält, ist ein verständiger Sohn;
wer aber mit Schlemmern zusammen ist, macht seinem Vater Schande.
[8] Wer sein Vermögen durch Zins und Wucher vermehrt,
der sammelt es für einen, der sich über die Armen erbarmt.
[9] Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf das Gesetz,
dessen Gebet sogar ist ein Gräuel.
[10] Wer Redliche irreführt auf einen schlimmen Weg,
der wird selbst in seine Grube fallen;
aber die Unsträflichen werden Gutes erben.
[11] Ein Reicher kommt sich selbst weise vor,
aber ein Armer, der verständig ist, durchschaut ihn.
[12] Wenn die Gerechten triumphieren, so ist die Herrlichkeit groß,
wenn aber die Gottlosen obenauf kommen, so verbirgt man sich.
[13] Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen,
wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

**13** Hi 31,33; 42,6; Ps 32,3-5; Jes 55,7; 1Joh 1,8-9

**27,20 Totenreich und Abgrund.** Die Wünsche des Menschen sind niemals zu stillen. Sie sind so unersättlich wie der Ort ewiger Strafe, der niemals zu füllen sein wird (vgl. 30,15.16).

**27,21 Schmelztiegel … *geprüft* durch den Mund des Lobredners.** Popularität und Lob »prüfen« den persönlichen Charakter im Schmelztiegel. *S. Anm. zu 17,3.*

**27,22 Mörser mit der Keule.** Eine Schüssel und ein steinerner Stab, womit festes Korn zu Pulver zerstoßen wurde.

**27,23-27** In diesen Versen wird die normale Arbeit eines Hirten und Gottes Versorgung dem flüchtigen Wesen unsicherer Reichtümer und Machtverhältnisse gegenübergestellt (V. 24). Da Grundbesitz alle 50 Jahre an seinen ursprünglichen Besitzer zurückging, waren Herden der wichtigste Besitz. Nur durch Pflege und Fleiß konnten sie aufrechterhalten werden und Profit abgeben. Gottes Vorsehung unterstützt das Bemühen (vgl. Ps 65,10-14), die Segnungen des Landes richtig zu verwerten (V. 25-27).

**28,1** Ein schlechtes Gewissen vermutet überall Ankläger (vgl. 4Mo 32,23; Ps 53,6), ein gutes Gewissen hingegen besitzt den Mut, jedem gegenüberzutreten.

**28,2 häufigen Fürstenwechsel.** Unrecht in einem Volk erzeugt politische Instabilität mit vielen Machtkämpfen, wodurch die Amtszeit der Einzelnen verkürzt wird. Weisheit fördert soziale Ordnung und eine lange Herrschaft.

**28,3 die Geringen bedrückt.** Wenn die Armen an die Macht gelangen und ihre eigenen Leute unterdrücken, dann ist das so schlimm wie ein Unwetter, das die Felder wegschwemmt, anstatt das Getreide zu bewässern.

**28,7** Der Sohn, der dem Gesetz Gottes gehorchte, war kein Vielfraß und machte seinem Vater keine Schande. Vgl. 23,19-25.

**28,8 Zins und Wucher.** Das Gesetz verbot, von anderen Juden Zinsen zu nehmen (s. 5Mo 23,20.21), wogegen jedoch häufig verstoßen wurde (vgl. Neh 5,7.11; Hes 22,12). **der sammelt es für einen.** In Gottes Vorsehung und Gerechtigkeit wird ein solches Vermögen an jemanden fallen, der die Armen gerecht behandelt. *S. Anm. zu 13,22; 14,31.*

**28,9** *S. Anm. zu 15,8.*

**28,10** Versuchte Verführung von Gerechten ist eine böse Sünde (Mt 5,19; 18,6; 23,15). **in seine Grube fallen.** *S. Anm. zu 26,27.*

**28,11 Ein Reicher kommt sich selbst weise vor.** Eine Gegenüberstellung des kritischen Armen und dem Reichen, der von seinem Selbstvertrauen getäuscht wird. Nicht immer besitzen die Ungerechten Reichtümer und Arme Weisheit, aber aufgrund der blindmachenden Natur des Reichtums ist das meistens der Fall (vgl. 11,28; 18,23; Mt 19,23.24).

**28,12** Wenn böse Menschen an die Macht kommen, »seufzen« (29,2) und »verbergen« (28,28) sich die Gerechten.

**28,13 verheimlicht … bekennt.** Sünde darf nicht verheimlicht, sondern muss bekannt werden. *S. Anm. zu Ps 32,1-11; 1Joh 1,6-9.*

[14] Wohl dem Menschen, der beständig in der Furcht [Gottes] bleibt;
wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück stürzen.
[15] Wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär, so ist ein gottloser Herrscher gegen das geringe Volk.
[16] Ein unverständiger Fürst erlaubt sich viele Erpressungen;
wer aber ungerechten Gewinn hasst, wird lange regieren.
[17] Ein Mensch, der das Blut einer Seele auf dem Gewissen hat,
muss bis zum Grab flüchtig sein; niemand soll ihm helfen!
[18] Wer unsträflich wandelt, wird gerettet;
wer aber ein Doppelleben führt, wird auf einmal fallen.
[19] Wer seinen Acker bebaut, hat reichlich Brot,
wer aber unnützen Sachen nachläuft, der hat reichlich Not.
[20] Ein ehrlicher Mann ist reich an Segnungen;
wer aber schnell reich werden will, bleibt nicht unschuldig.
[21] Die Person ansehen ist nicht gut,
und sollte ein Mann wegen einem Bissen Brot Unrecht tun?
[22] Wer nach Reichtum jagt, ist ein habgieriger Mann,
und er weiß nicht, dass Mangel über ihn kommen wird.
[23] Wer einen anderen zurechtweist, wird zuletzt mehr Gunst finden
als derjenige, der mit der Zunge schmeichelt.
[24] Wer Vater und Mutter bestiehlt und behauptet, das sei keine Sünde,
der ist ein Spießgeselle des Verderbers.
[25] Der Habgierige verursacht Streit,
wer aber auf den HERRN vertraut, wird reichlich gesättigt.
[26] Wer sich auf sein eigenes Herz verlässt, ist ein Narr;
wer aber in der Weisheit wandelt, der wird entkommen.
[27] Wer dem Armen gibt, hat keinen Mangel;
wer aber seine Augen [vor ihm] verhüllt, der wird sich viel Fluch sammeln.
[28] Wenn die Gottlosen obenauf kommen, so verbergen sich die Leute;
wenn sie aber umkommen, so mehren sich die Gerechten.

*Warnung vor Hochmut und Bosheit – Erziehungsratschläge*

**29** Ein Mann, der allen Warnungen trotzt, geht plötzlich unheilbar zugrunde.
[2] Wenn die Gerechten sich mehren, freut sich das Volk;
wenn aber ein Gottloser herrscht, seufzt es.
[3] Wer Weisheit liebt, macht seinem Vater Freude;
wer aber mit Huren geht, bringt sein Vermögen durch.
[4] Durch Recht gibt ein König dem Land Bestand,
aber ein Mann, der viele Abgaben erhebt, richtet es zugrunde.
[5] Wer seinem Nächsten schmeichelt,
der stellt seinen Füßen ein Netz.
[6] In der Übertretung des Bösewichts ist ein Fallstrick,
aber der Gerechte wird jauchzen und frohlocken.
[7] Der Gerechte berücksichtigt das Recht der Armen,
der Gottlose aber ist rücksichtslos.
[8] Spötter versetzen eine Stadt in Aufruhr,
die Weisen aber wenden den Zorn ab.
[9] Wenn ein Weiser mit einem Toren rechtet,
so tobt dieser oder lacht, aber es gibt keine Ruhe.
[10] Die Blutgierigen hassen den Unsträflichen,
aber die Aufrichtigen kümmern sich um seine Seele.

**14** *Furcht* Pred 8,12; Jes 66,2; Phil 2,12
**15** 2Mo 1,13; Zeph 3,3
**16** Jer 22,15-19
**17** 1Mo 4,11-12; 2Mo 21,14
**18** V. 10.26; 10,9; 11,5; Ps 125,4-5
**19** 12,11
**20** *Segnung.* 10,6; *reich* V. 22; 13,11; 15,27
**21** *ansehen* 5Mo 16,19; Joh 7,24; *Brot* 1Sam 8,3; Hes 13,19; Mi 3,5
**22** V. 20; 23,4; 1Tim 6,9
**23** 27,5-6 vgl. 26,28
**24** 19,26; Mt 15,4-6
**25** *Habgier.* 13,10; *vertraut* Ps 32,10; 118,8; Dan 6,24
**26** *verlässt* V. 25; 3,5.7; *wandelt* V. 18
**27** 11,25-26; 19,17; 22,9
**28** V. 12 vgl. Est 7,10; 8,17; Hi 24,4

**1** 2Chr 36,16; Hi 34,20; Ps 73,19
**2** 28,12; Est 3,1.13.15; 8,17; Pred 4,1
**3** *Freude* 27,11; *durch* 6,26; Lk 15,13
**4** *Recht* 14,34 vgl. 16,12; *zugrunde* vgl. 28,15
**5** 26,28; Röm 16,18
**6** *Fallstr.* Hi 18,7-10; Ps 106,36; *frohlocken* 10,28
**7** *Armen* Hi 29,16; Ps 72,12-14
**8** 1,22; 15,1; Jes 28,14; 2Pt 3,3
**9** Pred 10,13; Mt 7,6
**10** *hassen* 8,36; Ps 34,22; 1Joh 3,12-13; *kümmern* Jer 38,7-13

---

**28,14 sein Herz verhärtet.** Vgl. 2Mo 7,13; 17,7; Ps 95,8; Röm 2,5.

**28,16 viele Erpressungen.** Ein tyrannischer Führer, der gierig und töricht ist, hat nur eine kurze Lebenszeit zu erwarten.

**28,17** Ein Mörder ist beständig auf der Flucht vor dem Bluträcher und der Bestrafung seines Verbrechens. Er flüchtet und findet keine Ruhe, bis er im Grab liegt. Die Ermahnung besteht darin, einem Mörder jegliche Art von Unterstützung zu verweigern vor der Vergeltung durch den Arm des Gesetzes.

**28,20 reich an Segnungen.** Segnungen sind das Ergebnis ehrlicher Arbeit. S. Anm. zu 10,22; 11,24-26; vgl. 1Mo 49,25; Mal 3,10. **schnell reich werden will.** *S. Anm. zu 20,21*; vgl. 1Tim 6,9.

**28,21 einem Bissen Brot.** Ein kleines Bestechungsgeschenk. Vgl. 15,27; 18,5; 24,23.

**28,22 ein habgieriger Mann.** Ein geiziger Mensch wird von Habsucht getrieben. *S. Anm. zu 21,5-7.*

**28,23** Schmeichelei hat keinen Wert, Zurechtweisung hingegen schon; sie ruft letzten Endes Dankbarkeit hervor. Vgl. 16,13; 27,5.6.

**28,24 Wer Vater und Mutter bestiehlt.** *S. Anm. zu 19,26.* Seine Familie zu berauben, ist ein unvorstellbares Verbrechen, aber es wird noch schlimmer, wenn es abgestritten wird.

**28,25 Habgierige … Streit.** Überheblichkeit, die sich auf Kosten von Streitigkeiten mit anderen befriedigt und den Wohlstand nicht kennt, den demütiges Vertrauen auf Gott mit sich bringt.

**28,27 seine Augen …. verhüllt.** Das bezieht sich auf jemanden, der auf die Nöte der Armen nicht reagiert. *S. Anm. zu 14,31*; vgl. 1Joh 3,16-18.

**28,28** *S. Anm. zu V. 12.*

**29,1 allen Warnungen trotzt.** Dahinter steht ein Zustand zunehmenden Starrsinns, gepaart mit einem unbelehrbaren Geist. *S. Anm. zu 28,14.*

**29,2 Gerechten … Gottloser.** *S. Anm. zu 28,12.* Das könnte das politische Durcheinander des Nordreichs zur Zeit Hiskias beschreiben, der diese Sprüche sammelte (*s. Anm. zu 25,1*).

**29,4 viele Abgaben.** *S. Anm. zu 15,27.*

**29,5** Schmeicheleien sind eine Falle. Vgl. 26,28; 28,23.

**29,8** Diese zornigen, überheblichen Leute entfachen die Funken eines Streits, der eine Stadt in Aufruhr versetzt, als würde sie in Flammen stehen (vgl. 26,21).

**29,9 rechtet.** Ein Tor mag mit Zorn oder Gelächter auf Weisheit reagieren, aber weder in dem einen noch in dem anderen Fall kann eine Übereinkunft erzielt werden. Vgl. 26,4.5.

[11] Ein Tor lässt all seinem Unmut freien Lauf,
aber ein Weiser hält ihn zurück.
[12] Wenn ein Fürst auf Lügenworte achtet,
so werden alle seine Diener gottlos.
[13] Der Arme und der Unterdrücker treffen einander;
der Herr gibt ihnen beiden das Augenlicht.
[14] Ein König, der die Geringen treulich richtet,
dessen Thron wird beständig sein.

[15] Rute und Zucht verleihen Weisheit,
aber ein sich selbst überlassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande.
[16] Wo sich die Gottlosen mehren, da mehren sich die Sünden;
aber die Gerechten werden ihrem Fall zusehen.
[17] Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Erquickung verschaffen
und deiner Seele Wonne bereiten.
[18] Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos,
aber wohl ihm, wenn es das Gesetz bewahrt!
[19] Mit bloßen Worten erzieht man sich keinen Knecht,
denn wenn er sie auch versteht, so beugt er sich doch nicht darunter.
[20] Siehst du einen Mann, der übereilte Worte spricht,
so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn.
[21] Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verwöhnt,
so will der schließlich Sohn im Haus sein.
[22] Ein zorniger Mann richtet Streit an
und ein hitziger viel Sünde.
[23] Der Hochmut des Menschen erniedrigt ihn,
aber ein Demütiger erlangt Ehre.
[24] Wer mit Dieben teilt, der hasst seine Seele;
er hört die Verfluchung und zeigt es nicht an.
[25] Menschenfurcht ist ein Fallstrick;
wer aber auf den Herrn vertraut, der ist geborgen.
[26] Viele suchen das Angesicht eines Fürsten,
aber von dem Herrn kommt das Recht eines jeden.
[27] Ein verkehrter Mensch ist den Gerechten ein Gräuel;
wer aber richtig wandelt, ist ein Gräuel für die Gottlosen.

**11** 12,16.23
**12** 1Sam 22,8; 23,19
**13** vgl. 22,2; Mt 5,45
**14** vgl. V. 4; 16,12; 20,28; Ps 72,1-4
**15** *Rute* s. V. 17; *Schande* s. 10,1
**16** vgl. 28,12; Ps 12,9; 37,34-36; 91,8
**17** V. 15; 13,24; 19,18
**18** *Offenb.* Hes 4,6 vgl. 2Kor 12,1; Eph 1,17; *wohl* Ps 119,1-2; Lk 11,28; Jak 1,25
**19** vgl. Joh 15,14-15
**20** vgl. 13,16; 15,28; 26,12
**21** 30,21-23
**22** 15,18; 26,21; 27,17; Jak 1,19-20
**23** vgl. 16,18; 18,12; Lk 16,15; Apg 12,23; Jak 4,6.10
**24** *Dieben* 1,11-19; *zeigt* 3Mo 5,1
**25** *M.-furch.* 1Mo 12,11-13; 1Sam 15,24 vgl. Lk 22,54-62; *vertraut* vgl. 30,5; 1Chr 5,20
**26** *Angesi.* 16,15; Gal 1,10; *Recht* 1Kor 4,4
**27** *Gräuel* 3,32; 11,20; *Gottlosen* 13,19; 17,15

## *Die Worte Agurs und Lemuels*
Kapitel 30 – 31

### *Die Worte Agurs*

**30** Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der Ausspruch;
das Manneswort an Itiel,
an Itiel und Ukal:

[2] Ich bin unvernünftiger als irgendein Mann
und habe keinen Menschenverstand.
[3] Ich habe keine Weisheit gelernt,
dass ich die Erkenntnis des Heiligen besäße.
[4] Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab?
Wer fasste den Wind in seine Fäuste?
Wer band die Wasser in ein Kleid?
Wer richtete alle Enden der Erde auf?
Was ist sein Name und was ist der Name seines Sohnes?
Weißt du das?

**2** Am 7,14; 1Kor 3,18
**3** 9,10
**4** *stieg* Joh 3,13 vgl. 5Mo 30,12; *Himmel* Hi 11,7-9; 38,4; Jes 40,12; *Wind* 1Mo 8,1; Hi 28,25 vgl. Joh 3,8; *Sohnes* Mt 3,17; 17,5; Joh 1,18; Hebr 1,1-2

**29,12 ein Fürst auf Lügenworte achtet.** Ein bestechlicher Führer wird bestechliche Leute um sich scharen. Lasse Lügen zu und du wirst von Lügnern umgeben.

**29,13 gibt … das Augenlicht.** Dieser Ausdruck meint den Erhalt des Lebens. Gott schenkt beiden das Leben, dem Armen und dem reichen Unterdrücker, und beide wird er an seiner Wahrheit messen. Vgl. 22,1.

**29,15** *S. Anm. zu 13,24; 22,6.*

**29,17 Züchtige deinen Sohn.** *S. Anm. zu 13,24; 22,6.*

**29,18 keine Offenbarung.** Dieser Spruch wendet sich sowohl an das Fehlen des göttlichen Wortes (s. 1Sam 3,1) als auch an die mangelnde Bereitschaft, diesem Wort Gehör zu schenken (Am 8,11.12), was zu gesetzloser Rebellion führt (vgl. 2Mo 32,25; 3Mo 13,45; 4Mo 5,18). Dem stellt der Spruch im Anschluss die Freude und Herrlichkeit einer Gesellschaft gegenüber, die das Gesetz bewahrt (28,14; Mal 3,22).

**29,19 Worten erzieht … keinen Knecht.** Dieser Vers spricht von der Gesinnung eines charakterlosen und törichten Knechts, der gleichgültig und verantwortungslos ist.

**29,20 übereilte Worte.** *S. Anm. zu 10,19.*

**29,21** Verwöhnt man einen Knecht zu sehr, so will er schließlich wie ein Sohn behandelt werden, anstatt seinem Herrn zu dienen.

**29,22** Vgl. 15,18.

**29,23** Vgl. 16,18.19.

**29,24 Wer mit Dieben teilt.** Wer in seiner Zeugenaussage nicht alles aufdeckt, weil er den anderen nicht belasten will, begeht einen Meineid, der bestraft wird (s. Anm. zu Mt. 26,63).

**29,26 das Angesicht eines Fürsten.** Das Angesicht des Herrn sollte gesucht werden, da nur er allein Gerechtigkeit wirken kann.

**30,1-33 Worte Agurs.** Diese Spruchsammlung stammt von einem unbekannten Weisen, der sich wahrscheinlich zur Zeit Salomos dem Studium der Weisheit hingab (vgl. 1Kö 5,10.11). Agur zeigt Demut (V. 1-4), einen tiefen Hass auf Überheblichkeit (V. 7-9) und einen scharfen theologischen Verstand (V. 5.6).

**30,1 Ausspruch.** Dieses Wort wird oft von Propheten verwendet (vgl. Sach 9,1; Mal 1,1) und kann aufgrund seines gewichtigen Charakters als ein Wort oder eine Prophezeiung Gottes auch als »Last« übersetzt werden (vgl. Mal 1,1). **Itiel und Ukal.** Vielleicht gab Agur seine Weisheit an seine Lieblingsschüler weiter, so wie Lukas es bei Theophilus tat (Lk 1,1-4; Apg 1,1.2).

**30,2.3 unvernünftiger … keine Weisheit gelernt.** Eine demütige Aussage und das Eingeständnis der Tatsache, dass es außerhalb göttlicher Offenbarung keine echte Weisheit gibt (*s. Anm. zu 1,7; 9,10*). Das wird durch die Bestrebungen von Hiob (Hi 3,3-26) und Salomo (Pred 3,1-15) veranschaulicht. Agur war weise, weil er zuerst eingestand, nichts zu wissen (1Kor 2,6-16).

**30,3 Erkenntnis des Heiligen.** Agur wusste, dass er durch menschliche Bemühungen allein keine Weisheit gewinnen konnte. Erkenntnis steht hier mit Gottes Heiligkeit in Verbindung. Vgl. 9,10; 1Kor 8,2.

**30,4 Wer … Was.** Diese Fragen können nur durch Gottes Offenbarung beantwortet werden. Ein Mensch kann das »Was« herausfinden, indem er Gottes Schöpferweisheit in der physikalischen Welt und ihre innere Funktionsweise beobachtet; das »Wer« kann er dadurch aber nicht erkennen. Dies kann nur erkannt werden, wenn Gott sich, so wie in der Schrift geschehen, selbst offenbart. Dies ist das Zeugnis und die Schlussfolgerung von Hiob (Hi 42,1-6), Salomo (Pred 12,1-14), Jesaja

[5] Alle Reden Gottes sind geläutert;
er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen.
[6] Tue nichts zu seinen Worten hinzu,
damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst!

[7] »Zweierlei erbitte ich mir von dir,
das wollest du mir nicht versagen, ehe ich sterbe:
[8] Falschheit und Lügenwort entferne von mir;
Armut und Reichtum gib mir nicht,
nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot;
[9] dass ich nicht aus Übersättigung dich verleugne
und sage: Wer ist der HERR?,
dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle
und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

[10] Verleumde keinen Knecht bei seinem Herrn,
damit er dich nicht verflucht und du es büßen musst!

[11] Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater verflucht
und seine Mutter nicht segnet;
[12] ein Geschlecht, das rein ist in seinen eigenen Augen
und doch von seinem Kot nicht gewaschen ist;
[13] ein Geschlecht mit was für hohen Augen
und erhabenen Augenwimpern!
[14] Ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter
und dessen Gebisse Messer sind,
um die Elenden aus dem Land wegzufressen
und die Armen aus der Mitte der Menschen.

[15] Der Blutegel hat zwei Töchter:
»Gib her, gib her!«
Drei Dinge werden nimmer satt,
vier sagen nie: »Es ist genug!«:
[16] Das Totenreich,
der verschlossene Mutterleib,
die Erde, die vom Wasser nicht satt wird,
und das Feuer, das nie spricht: »Es ist genug!«

[17] Ein Auge, das den Vater verspottet
und es verachtet, der Mutter zu gehorchen,
das werden die Raben am Bach aushacken
und die jungen Adler fressen!

[18] Drei Dinge sind mir zu wunderbar,
ja, vier begreife ich nicht:
[19] den Weg des Adlers am Himmel,
den Weg der Schlange auf einem Felsen,
den Weg des Schiffes mitten im Meer,
und den Weg des Mannes zu einer Jungfrau.
[20] Ebenso unbegreiflich ist mir der Weg einer Ehebrecherin:
Sie isst und wischt ihr Maul
und spricht: »Ich habe nichts Böses getan!«

[21] Unter drei Dingen zittert ein Land,
und unter vieren ist es ihm unerträglich:
[22] Unter einem Knecht, wenn er zur Königsherrschaft kommt,
unter einem schändlichen Narren, wenn er mit Brot gesättigt ist,
[23] unter einer Verschmähten, wenn sie zur Frau genommen wird,
und unter einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt.

**5** *Reden* Ps 12,7; *Schild* vgl. 29,25; Ps 18,31; 115,9-11
**6** 5Mo 4,2; 12,32; Offb 22,18-19
**7** vgl. 11,23; Ps 27,4
**8** *entferne* Ps 119,29; *Brot* Mt 6,11; 1Tim 6,8
**9** *Übersätt.* 5Mo 6,12; Hos 13,6 vgl. Phil 4,11-13; *stehle* 2Mo 20,15; 3Mo 5,21
**10** 1Sam 22,9-10; 26,19
**11** s. 20,20; 3Mo 20,9
**12** Lk 11,39; 18,9-12 vgl. 1Joh 1,8
**13** s. 21,4
**14** Hi 29,17; Ps 10,8-10; 57,5; Am 8,4; Mi 3,3
**16** *Totenr.* 27,20; *verschloss.* 1Mo 30,1; 1Sam 1,2.10
**17** s. V. 11; 5Mo 21,18-21; 27,16
**18** *Drei* V. 15.21.29; Am 1,3; *begreife* Ps 139,6
**20** vgl. 7,13-15; 4Mo 5,11-31; Hebr 13,4
**21** s. V. 18
**22** *Knecht* 19,10; *Narren* 1Sam 25,2-3.24-25
**23** vgl. 12,4; Mt 19,9

(Jes 40,12-17; 46,8-11; 66,18.19) und Paulus (Röm 8,18-39). **der Name seines Sohnes.** Jesus Christus. Vgl. Joh 1,1-18.

**30,5.6** Diese Verse bewegen sich von der Unsicherheit menschlicher Spekulationen zu der Gewissheit göttlicher Offenbarung. Agur zitiert David (2Sam 22,31; Ps 18,31).

**30,5 geläutert.** Wörtl. »bewährt«; weder Fehler noch Irrtum finden sich in ihnen. Vgl. Ps 12,7.

**30,6 Tu nichts … hinzu.** Eine kraftvolle Aussage über den inspirierten Charakter des kanonischen Wortes Gottes an Israel. Dem Wort Gottes etwas hinzuzufügen, bedeutet, Gott als den Maßstab der Wahrheit zu leugnen (vgl. 1Mo 2,16.17 mit 3,2.3). *S. Anm. zu 5Mo 4,2; 12,32; Offb 22,18.19.*

**30,7-9** Das Gebet eines Menschen, der wirklich auf der Suche nach Weisheit ist. Er wünschte sich vom Herrn ein ehrliches Herz, sowie in Gott Genüge zu haben (Bewahrung vor den Gefahren, die Armut oder Reichtum mit sich brachten). Hätte er zuviel, würde er möglicherweise seine Abhängigkeit von Gott aufgeben (*s. 5Mo 8,11-20; 10,15; 18,11*), und wenn er zu wenig hätte, wäre er vielleicht versucht, faul zu sein (6,6-11).

**30,9 Wer ist der HERR?** Eine Frage, die eine extreme Überheblichkeit preisgibt, wie z.B. auch: »Was ist schon der Allmächtige, dass wir ihm dienen sollten?« (Hi 21,14-16). Vgl. 5Mo 8,10-18; Lk 12,16-21.

**30,11-14 Es gibt ein Geschlecht.** Diese Sprüche verurteilen verschiedene Formen unweisen Verhaltens und werden mit diesem geläufigen Ausdruck verbunden, der auf die Tatsache hinweist, dass gewisse Sünden eine ganze Gesellschaft oder Ära durchdringen können.

**30,11** *S. Anm. zu 20,20.* Vgl. 2Mo 21,17; Ps 14,5; 24,6.

**30,12** *S. Anm. zu 16,2; 20,9*; vgl. Mt 23,23-26.

**30,13** *S. Anm. zu 6,17; 21,4.*

**30,14** *S. Anm. zu 14,31.*

**30,15.16 Blutegel … »Gib her, gib her!«** Diese beiden blutsaugenden Töchter des Pferdeblutegels, die vom Blut ihrer Opfer lebten, wurden verwendet, um die Unersättlichkeit eines gierigen Menschen zu veranschaulichen.

**30,16 Totenreich … Feuer.** Vier Illustrationen des gierigen Menschen, die ihrem Wesen nach alle Schmarotzer sind und das gierige Herz des Menschen charakterisieren. Vgl. 1Mo 16,2; 20,18; 30,1.

**30,17 Ein Auge, das … verspottet und es verachtet.** Anschaulich stellt dieser Spruch die tragischen Folgen und die Zerstörung dar, welche sich ergeben, wenn man den Respekt und die Autorität der Eltern missachtet. *S. Anm. zu 10,1; 17,21; 29,15.17*; vgl. 2Mo 20,12. **Raben … jungen Adler.** Diese Vögel fressen den unbeerdigten Leichnam eines Kindes, das wegen seiner Rebellion vorzeitig starb. Vgl. 1Sam 17,44; 1Kö 14,11; Jer 16,4; Hes 29,5; 39,7.

**30,18-20** In 4 Analogien, die alle etwas Verborgenes beschreiben, wird Heuchelei dargestellt: 1.) ein Adler hinterlässt am Himmel keine Spur; 2.) eine gleitende Schlange hinterlässt keine Spur auf dem Felsen; 3.) ein Schiff hinterlässt keine Spur auf dem Meer; 4.) ein Mann hinterlässt keine Spur, nachdem er mit einer Jungfrau geschlafen hat. All diese Dinge liegen verborgen und dienen daher zur Illustration der Heuchelei einer Ehebrecherin, die die Beweise ihrer Schande versteckt, während sie ihre Unschuld behauptet.

**30,21-23 ein Land zittert.** *S. Anm. zu 19,10; 28,3.* Die Gesellschaft ist zutiefst aufgewühlt, wenn hergebrachte Rollenbilder ins Wanken geraten, z.B. wenn Knechte herrschen, Narren reich werden, gehasste Frauen heiraten und Hausmädchen Ehefrauen werden (vgl. 1Mo 16,1-6).

[24] Diese vier sind die Kleinen im Lande,
und doch sind sie überaus weise:
[25] Die Ameisen – kein starkes Volk,
aber sie sammeln im Sommer ihre Speise;
[26] die Klippdachse – kein mächtiges Volk,
aber sie setzen ihr Haus auf den Felsen;
[27] die Heuschrecken – sie haben keinen König,
und doch ziehen sie alle in geordneten Scharen aus;
[28] die Eidechse – du kannst sie mit Händen fangen,
und dennoch findet sie sich in den Palästen der Könige.
[29] Diese drei haben einen schönen Gang,
und vier schreiten stattlich einher:
[30] Der Löwe, der Held unter den Tieren
– er weicht vor nichts zurück,
[31] das lendengegürtete [Kriegsross],
der Ziegenbock,
und der König, der mit seinem Heer zieht.

[32] Bist du töricht gewesen und stolz, oder hast du böse Pläne gemacht, so lege die Hand auf den Mund!
[33] Denn schlägt man die Milch, so gibt es Butter,
und schlägt man die Nase, so gibt es Blut,
und schlägt man den Zorn, so gibt es Streit.

*Die Worte Lemuels*

**31** Worte des Königs Lemuel; die Lehre, die seine Mutter ihm gab:

[2] Was soll ich dir raten, mein Sohn, was, du Sohn meines Leibes,
ja, was, du Sohn meiner Gelübde?
[3] Gib nicht den Frauen deine Kraft preis,
noch deinen Wandel denen, die Könige verderben!
[4] Es ziemt sich für Könige nicht, Lemuel,
es ziemt sich für Könige nicht, Wein zu trinken,
noch für Fürsten der Hang zu starkem Getränk!
[5] Sie könnten über dem Trinken das vorgeschriebene Recht vergessen
und die Rechtssache aller geringen Leute verdrehen.
[6] Gebt starkes Getränk dem, der zugrunde geht,
und Wein den betrübten Seelen!
[7] Sie werden über dem Trinken ihre Armut vergessen
und werden nicht mehr an ihr Elend denken.
[8] Tue deinen Mund auf für den Stummen,
für das Recht all derer, die dem Untergang geweiht sind!
[9] Tue deinen Mund auf, richte recht
und verteidige den Elenden und Armen!

*Das Lob der tugendhaften Frau*

[10] Eine tugendhafte Frau – wer findet sie?
Sie ist weit mehr wert als [die kostbarsten] Perlen!

**24** vgl. Hi 12,7-10
**25** 6,6-8; 10,5
**26** 3Mo 11,5; Ps 104,18
**27** 2Mo 10,13-15; Joel 1,2-4; 2,25
**28** 3Mo 11,29-30
**30** *Löwe* 4Mo 23,24; Offb 5,5
**31** *Kriegsr.* Hi 39,19-25; *Ziegenbock* vgl. Dan 8,5-8; *König* Pred 8,4; Dan 5,18-19 vgl. Offb 19,11-16
**32** Hi 21,5; 40,3-5 vgl. Am 5,13
**33** s. 29,22

**1** 6,20; 2Tim 1,5
**2** *Gelübde* 1Sam 1,11
**3** vgl. 20,29; 5Mo 17,17; Neh 13,26
**4** 1Kö 16,9; Est 1,7-8; 3,15
**5** Jes 5,22-23; Am 4,1
**6** vgl. Mt 27,34; Mk 15,23
**7** vgl. 23,35; Ps 104,15
**8** 24,11; Hi 29,12
**9** Ps 82,3-4; Jes 1,17; Jer 22,15
**10** 12,4; 18,22; Pred 7,28

**30,24-28 vier sind die Kleinen.** Diese Verse beschreiben 4 Geschöpfe, die aufgrund ihres natürlichen Instinkts überleben. Die Weisheit in jedem einzelnen dieser Tiere zeigt die Schönheit des weisen Schöpfers und seiner Schöpfung (vgl. Ps 8,4-10). Sie sind ein Vorbild für den Grundsatz, dass Arbeit, Fleiß, Organisation, Planung und Einfallsreichtum besser sind als Stärke, wodurch angedeutet wird, dass Weisheit höher zu achten ist als Macht.

**30,25 Ameisen.** Sie überleben durch Planung und Arbeit. *S. Anm. zu 6,6.*

**30,26 Klippdachse.** Obwohl Klippdachse schwach sind, überleben sie, weil sie fleißig genug sind, in die Felsen zu klettern, um dort Zuflucht zu finden. Vgl. 3Mo 11,5; Ps 104,18.

**30,27 Heuschrecken.** Sie sichern ihr Überleben durch eine sorgfältige Organisation.

**30,28 Spinne.** (Aus der LU12). Diese Tierchen zeichnen sich durch Einfallsreichtum aus und krabbeln selbst in die Paläste, wo sie ihre Netze ausbreiten.

**30,29-31 drei … schönen Gang … vier.** Die 3 Tiere und der König repräsentieren eine weise, würdevolle und ordentliche Haltung. Jeder gibt einen kleinen Einblick in die Macht und Weisheit des Schöpfers (vgl. Hi 38,1-42,6) und illustriert die Würde und Sicherheit derer, die eine weise Lebensführung haben.

**30,31 Kriegsross.** Die Bedeutung des Hebräischen ist unklar. Andere Möglichkeiten sind 1.) ein stolzierender Hahn oder 2.) ein Windhund. Vgl. Hi 39,19-25. **Ziegenbock.** Der Führer der Herde. Vgl. Dan 8,5.

**30,32 lege die Hand auf den Mund.** Wörtl. »stelle dein Planen und Reden ein« – eine ehrfurchtsvolle Geste, selbstauferlegtes Schweigen. Vgl. Hi 21,5; 29,9; 40,4.

**30,33 so gibt es.** Das Verb (schlägt) ist in allen drei Fällen dasselbe. Dies sind natürliche Beispiele für Ursache und Wirkung, die zeigen, dass übermäßig großer Zorn zu Konflikten führt.

**31,1-31** Dieses Schlusskapitel enthält zwei Gedichte: 1.) der weise König (31,2-9) und 2.) die tugendhafte Frau (31,10-31). Beide entstammen der Belehrung der gottesfürchtigen Mutter (V. 1) von König Lemuel, den die alte jüdische Tradition als König Salomo identifizierte.

**31,1 Worte.** *S. Anm. zu 30,1.* **die Lehre, die seine Mutter ihm gab.** S. 1,8.

**31,2-9** Sie richtet sich an den gottesfürchtigen König (V. 2) und sagt ihm, dass sich seine Herrschaft durch Folgendes auszeichnen sollte: 1.) Heiligkeit (V. 3); 2.) Nüchternheit (V. 4-7) und 3.) Barmherzigkeit (V. 8.9). Dieser Abschnitt ist mit kurzen und ernsten Warnungen vor Untugenden angefüllt, für die Könige besonders empfänglich sind – Unmoral, Völlerei, ungerechte Herrschaftsausübung und Gleichgültigkeit gegenüber den Bedürftigen.

**31,2 mein Sohn.** Der Ausdruck wird 3-mal wiederholt, um die ernstliche Liebe des Herzens einer Mutter anzudeuten. **Sohn meiner Gelübde.** Wie Hanna hatte sie ihr Kind dem Herrn geweiht (vgl. 1Sam 1,11.27-28).

**31,3 Gib nicht den Frauen deine Kraft.** Viele ausländische Frauen zerstören einen König wie in Salomos Fall (vgl. 5Mo 17,17; 1Kö 11,1-4). *S. Anm. zu 5,9-11.*

**31,4.5** *S. Anm. zu 20,1; 23,29-35.* Berauschende Getränke können den Verstand und das Urteilsvermögen schwächen, Überzeugungen verändern oder das Herz irreführen. Sie eignen sich nicht für Regierende, die einen klaren, festen Verstand und ein scharfes Urteilsvermögen benötigen.

**31,6.7 Gebt berauschendes Getränk.** Solch extreme Situationen, die sich möglicherweise auf einen Verbrecher im Todestrakt beziehen oder auf jemanden, der aufgrund einer unheilbaren Krankheit oder tragischer Umstände schreckliche Qualen erleidet, stehen im krassen Gegensatz zum Leben des Königs (vgl. Ps 104,15).

**31,8.9 Tue deinen Mund.** Setze dich für diejenigen ein, die ihren Fall nicht selbst vertreten können, nämlich jene, die wegen ihrer Schwäche ansonsten zugrunde gehen würden. Die königliche Pflicht war es, die Hilflosen in physischen (V. 6) und materiellen (V. 9) Krisen zu unterstützen. Auf diese Weise vermittelte der Monarch Gottes Barmherzigkeit. *S. Anm. zu 14,21.31.*

**31,10-31** Dieses Gedicht bietet eine wunderschöne Beschreibung

[11] Auf sie verlässt sich das Herz ihres Mannes,
und an Gewinn mangelt es ihm nicht.
[12] Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses
alle Tage ihres Lebens.
[13] Sie kümmert sich um Wolle und Flachs
und verarbeitet es mit willigen Händen.
[14] Sie gleicht den Handelsschiffen;
aus der Ferne bringt sie ihr Brot herbei.
[15] Bevor der Morgen graut, ist sie schon auf;
sie gibt Speise aus für ihr Haus
und bestimmt das Tagewerk für ihre Mägde.
[16] Sie trachtet nach einem Acker und erwirbt ihn auch;
vom Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg an.
[17] Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft
und stärkt ihre Arme.
[18] Sie sieht, dass ihr Erwerb gedeiht;
ihr Licht geht auch bei Nacht nicht aus.
[19] Sie greift nach dem Spinnrocken,
und ihre Hände fassen die Spindel.
[20] Sie tut ihre Hand dem Unglücklichen auf
und reicht ihre Hände dem Armen.
[21] Vor dem Schnee ist ihr nicht bange für ihr Haus,
denn ihr ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet.
[22] Sie macht sich selbst Decken;
Leinen und Purpur ist ihr Gewand.
[23] Ihr Mann ist wohl bekannt in den Toren,
wenn er unter den Ältesten des Landes sitzt.
[24] Sie fertigt Hemden und verkauft sie
und liefert dem Händler Gürtel.
[25] Kraft und Würde sind ihr Gewand,
und sie lacht angesichts des kommenden Tages.
[26] Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit,
und freundliche Unterweisung ist auf ihrer Zunge.
[27] Sie behält die Vorgänge in ihrem Haus im Auge
und isst nie das Brot der Faulheit.
[28] Ihre Söhne wachsen heran und preisen sie glücklich;
ihr Mann rühmt sie ebenfalls:
[29] »Viele Töchter haben sich als tugendhaft erwiesen,
du aber übertriffst sie alle!«
[30] Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht,

**11** 2Kö 4,8
**12** 1Sam 25,14.23.32
**13** Rt 2,2; Pred 9,10; Apg 9,39
**15** *Morgen* vgl. 1Mo 22,3; Jos 6,12; Joh 21,4; *Speise* Lk 12,42
**16** 14,1
**17** Ps 18,33.40
**19** 2Mo 35,25-26
**20** Ps 41,2; Eph 4,28; Hebr 13,16
**22** *Purpur* Hes 27,7; Dan 5,7.29 vgl. Mk 15,17
**23** *Toren* 12,4; 1Mo 22,17; 5Mo 16,18; Rt 4,1-2
**24** vgl. 5Mo 28,11-12
**25** Mt 6,34
**26** V. 1-2; Eph 4,29; Kol 4,6
**27** *Haus* vgl. 1Tim 5,14
**28** 1Kö 2,13-18; Ps 128,3-4
**30** Jes 40,6-8; 1Pt 1,24; 3,4-5

der tugendhaften Frau, verfasst von einer Ehefrau und Mutter (V. 1). Geistliche und praktische Weisheit sowie moralische Tugenden kennzeichnen den Charakter dieser Frau, im Gegensatz zu den unmoralischen Frauen in V. 3. Obgleich die Szene in einem wohlhabenden Haus spielt und von den Gebräuchen im antiken Nahen Osten handelt, können die Grundsätze auf jede Familie angewandt werden. Sie sind wie das Gebet einer jeden Mutter für die zukünftige Ehefrau ihres Sohnes vorgetragen. Jeder der 22 Verse beginnt in fortlaufender Reihenfolge mit den 22 Buchstaben des hebr. Alphabets.

**31,10-12** Dieser Teil beschreibt ihre Ehe.

**31,10 wer findet sie?** Es gibt sie, aber sie ist sehr schwer zu finden. Vgl. 18,22. **tugendhafte.** Tüchtig. *S. Anm. zu 12,4*; vgl. Rt 3,11.

**31,11 Auf sie verlässt sich das Herz.** Er wacht nicht eifersüchtig über sie oder hält ihre Wertsachen unter Verschluss, so dass sie keinen Zugriff auf sie hat, was damals in misstrauischen Haushalten eine übliche Vorgehensweise war. Sie erweist ihrem Ehemann tadellose Treue, und ihre Sparsamkeit und ihr Fleiß trägt zu seinem Wohlstand bei.

**31,13-24** Dieser Teil beschreibt ihr Verhalten.

**31,13 Wolle und Flachs.** Tüchtige Frauen sammelten Material zur Kleiderherstellung (V. 19).

**31,14 Sie gleicht den Handelsschiffen.** Tüchtige Frauen würden keine weiten Wege scheuen, um ihren Familien die beste Nahrung geben zu können.

**31,15 Bevor der Morgen graut.** Um das Essen für ihre Familie jeden Tag vorzubereiten, musste sie vor dem Morgengrauen aufstehen und ihre Arbeit beginnen, die sie gerne verrichtete.

**31,16 trachtet nach einem Acker.** Bei ihren Ausgaben war sie einfallsreich und unternehmerisch.

**31,17** Solche Frauen waren nicht schwach, sondern stark durch ihre tugendhafte, kräftige Arbeit.

**31,18 ihr Erwerb gedeiht.** Die für die Familie erworbene Kleidung, Nahrung und der Wohlstand waren gut und nützlich. **Licht … Nacht.** Licht ist wortwörtlich zu verstehen (vgl. V. 15). Während des Tages pflanzte sie einen Weinberg (V. 16) und bis in die Nacht hinein wob sie (V. 19). Früh vor der Morgendämmerung stand sie auf, um Nahrung vorzubereiten (V. 15); folglich hatte sie einen Tagesablauf, der vor Sonnenaufgang begann und erst nach Einbruch der Dunkelheit endete. Die Sorge um ihren Haushalt hatte höchste Priorität in ihrem Leben (vgl. Titus 2,5).

**31,19 Spinnrocken … Spindel.** Mit diesen Werkzeugen wurde Wolle zur Kleiderherstellung zu Zwirn gesponnen. Vgl. 2Mo 35,25.

**31,20-24** Ihre Aktivitäten, die durch die Sorge um ihre Familie motiviert waren, führten zu vielfachem Nutzen für: 1.) die Armen und Bedürftigen (V. 20); 2.) ihren eigenen Haushalt (V. 21); 3.) sich selbst (V. 22); 4.) ihren Ehemann (V. 23) und 5.) die Händler (V. 24).

**31,21 Schnee.** Schnee deutet auf die Kälte hin, die in den Höhenlagen Palästinas auftrat. Ihre Arbeit kam dem Bedürfnis ihrer Familie nach warmer Kleidung an solchen kalten Orten und Jahreszeiten zuvor.

**31,22 Leinen und Purpur.** Die Anstrengungen, die sie für andere unternimmt, werden ihr belohnt. Diese leinenen und purpurfarbenen Gewänder sind teure Beweise des Segens, der durch Gottes Gnade zu ihr zurückkommt.

**31,23 wohl bekannt in den Toren.** Diese Frau leistete einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen Stellung und dem Erfolg ihres Mannes (V. 10-12). Sein häuslicher Komfort förderte seinen Aufstieg zu öffentlichen Ehren. Der gute Ruf eines Mannes beginnt mit seinem Zuhause und somit der Tugendhaftigkeit seiner Ehefrau (vgl. 18,22).

**31,24 fertigt … verkauft sie.** Nachdem sie all ihren anderen Verantwortlichkeiten treu nachgekommen war, nahm sie sich Zeit, für den Handel oder von angefertigten Bekleidungsgegenständen.

**31,25-27** Dieser Teil betont ihren Charakter.

**31,25 Kraft und Würde.** Diese Worte beschreiben den Charakter der Frau, die den Herrn fürchtet. Ihre innere Bekleidung zeigt göttliche Weisheit, die ihr die Zuversicht verleiht, der Zukunft mit ihren unerwarteten Herausforderungen entgegenzutreten.

**31,26 sie öffnet ihren Mund … freundliche Unterweisung.** Ihre weisen Lehren sind mit Gnade versehen.

**31,27** Geschickt organisierte sie ihr Zuhause. *S. Anm. zu Titus 2,4.5.* **Brot der Faulheit.** Wörtl. »Augen, die überall hinschauen«; die gleiche Sprachwurzel wird beim Faulen benutzt (vgl. 6,6.9).

**31,28.29** Dieser Teil beschreibt ihr Familienleben.

**31,28 wachsen heran und preisen sie glücklich.** Sie war sehr geachtet, denn sie erhielt das Lob ihrer Familie. *S. Anm. zu 23,25; 29,17.* Es kann keine größere Freude für eine Mutter geben, als die, dass ihre Kinder heranwachsen und ihre Weisheit preisen, welche sie zur Gottesfurcht erzog. *S. Anm. zu 1Tim 2,15.*

**31,29.30 du aber übertriffst sie alle.** Das war das allerhöchste Lob ihres Ehemannes (V. 28), welches sie sich mehr als verdient hatte. Er benutzte dabei das gleiche Wort für »tugendhaft« wie in V. 10.

**31,30.31** Dieser Teil fasst ihr geistliches Leben zusammen.

**31,30 Anmut … Schönheit.** Wahre Heiligkeit und Tugend verlangt nach dauerhafter Achtung und Zuneigung, weitaus mehr als Anmut und Schönheit des Gesichts oder der Figur. Vgl. 1Tim 2,9.10; 1Pt 3,1-6. **eine**

aber eine Frau, die den HERRN fürchtet, die wird gelobt werden.

**31** Rt 3,11; Ps 128,2-3; Apg 9,39

[31] Gebt ihr von den Früchten ihrer Hände,
und ihre Werke werden sie rühmen in den Toren!

**Frau, die den HERRN fürchtet.** Die Sprüche enden, wo sie begannen: mit dem Verweis auf die Furcht des Herrn. *S. Anm. zu 1,7.*

**31,31 Früchten … Werke.** S. V. 10-29. Obschon sie materiell belohnt wird (V. 22), wird das Lob und der Erfolg, den sie ihrer Familie und der Gesellschaft durch ihre Arbeit erworben hat, ihr Lohn sein. Das Ergebnis all ihrer Anstrengungen ist ihr größter Ruhm.

*Der*

# Prediger

### Titel

Der deutsche Titel des Buches »Prediger« entstammt den gr. und lateinischen Übersetzungen von Salomos Buch. Die LXX verwendete den gr. Ausdruck *Ekklesiastes* als Titel. Er bedeutet »Prediger« und ist von dem Wort *Ekklesia* hergeleitet, was im NT mit »Versammlung« oder »Gemeinde« übersetzt wird. Sowohl die gr. als auch die lateinische Version leiten ihre Titel vom hebr. Titel *Koheleth* ab, der bedeutet »einer, der das Volk ruft oder sammelt«. Er bezieht sich auf die Person, die sich an die Versammlung richtet – den Prediger (vgl. 1,1.2.12; 7,27; 12,8-10). Zusammen mit Ruth, dem Hohelied, Esther und den Klageliedern bildet der Prediger die atl. Bücher des Megillot oder die »fünf Schriftrollen«. Später lasen die Rabbis diese Bücher in der Synagoge zu 5 besonderen Anlässen im Jahr – der Prediger wurde zu Pfingsten gelesen.

### Autor und Abfassungszeit

Das autobiographische Profil des Verfassers des Buches weist unverkennbar auf Salomo hin. Dafür gibt es zahlreiche Beweise: 1.) die Titel passen zu Salomo, »des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem« (1,1) und »König über Israel in Jerusalem« (1,12); 2.) die moralische Odyssee des Autors beschreibt Salomos Leben (1Kö 2-11) und 3.) die Rolle dessen, der »das Volk Erkenntnis lehrte« und »viele Sprüche verfasste« (12,9), stimmt mit seinem Leben überein. Dies alles deutet auf Salomo, den Sohn Davids, als Autor hin.

Nachdem Salomo erst einmal als Verfasser feststeht, werden auch Datum und Anlass erkennbar. Salomo schrieb, wahrscheinlich in seinen späteren Jahren (jedoch nicht später als ca. 931 v.Chr.), in erster Linie, um die jungen Menschen in seinem Königreich zu warnen, ohne jedoch andere Personengruppen außen vor zu lassen. Er warnte sie davor, ihr Leben nach menschlicher Weisheit auszurichten; er ermahnte sie, nach der geoffenbarten Weisheit Gottes zu leben (12,9-14).

### Hintergrund und Umfeld

Salomos Ruf, außergewöhnliche Weisheit zu besitzen, entspricht dem Profil des Predigerbuches. David erkannte die Weisheit seines Sohnes (1Kö 2,6.9), bevor Gott Salomo ein zusätzliches Maß gab. Nachdem er vom Herrn »ein weises und verständiges Herz« empfangen hatte (1Kö 3,7-12), wurde Salomo für seine große Weisheit berühmt, kluge Entscheidungen zu treffen (1Kö 3,16-28). Ein Ruf, der »allen Königen auf Erden« zu Gehör kam und sie an seinen Hof zog (1Kö 4,34). Zusätzlich verfasste er Lieder und Sprüche (1Kö 4,32; vgl. 12,9) – Tätigkeiten, zu denen nur die geschicktesten Weisen fähig waren. So wie Hiobs Reichtum übertraf Salomos Weisheit die Weisheit »aller Söhne des Ostens« (1Kö 4,30; Hi 1,3).

Das Buch ist für alle brauchbar, die ihm ihr Gehör schenken und ihren Nutzen daraus ziehen möchten, weniger aus Salomos Erfahrungen, als vielmehr aus den Grundsätzen, die er ihnen entnahm. Das Ziel des Buches ist es, einige der wichtigsten Lebensfragen zu beantworten, insbesondere da, wo sie Salomos Erwartungen entgegen zu laufen scheinen. Das hat manche zu der unweisen Annahme geführt, dass der Prediger ein skeptisches Buch ist. Doch trotz eines erstaunlich unweisen Verhaltens und Denkens gab Salomo seinen Glauben an Gott niemals auf (12,13.14).

### Historische und lehrmäßige Themen

So wie es bei den meisten Büchern der biblischen Weisheitsliteratur der Fall ist, findet sich auch im Prediger wenig historische Erzählung, mit Ausnahme von Salomos persönlicher Lebensreise. Der weise König studierte das Leben mit hohen Erwartungen, aber beklagte wiederholt die Mängel, die er auf den Fluch zurückführte (1Mo 3,14-19). Der Prediger stellt Salomos schmerzliche Autobiographie dar, der zu einem Großteil seines Lebens Gottes Segnungen zum persönlichen Vergnügen verschwendete, anstatt zur Ehre Gottes einsetzte. Er schrieb, um nachfolgende Generationen vor den gleichen tragischen Irrtümern zu warnen – in ganz ähnlicher Weise wie Paulus die Korinther (vgl. 1Kor 1,18-31; 2,13-16).

Das Schlüsselwort lautet »Nichtigkeit« bzw. »nichtig«, was den sinnlosen Versuch ausdrückt, Erfüllung ohne Gott zu erlangen. Das Wort kommt im Buch 37-mal vor und spricht von den vielen Dingen des Lebens, die schwer zu verstehen sind. Alle irdischen Ziele und Ambitionen erzeugen nur Leere, wenn sie als Ziele an sich selbst verfolgt werden. Wahrscheinlich gab Paulus Salomos Unzufriedenheit wieder, als er schrieb: »Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen« (vgl. Salomos »Nichtigkeit«; Röm 8,19-21). Salomos Erfahrung mit den Auswirkungen des Fluchs (s. 1Mo 3,17-19) führte ihn zu der Ansicht, dass das Leben »ein Haschen nach Wind« ist.

Salomo fragte: »Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe …?« (1,3), eine Frage, die er in 2,24 und 3,9 wiederholte. Diesem Dilemma widmete der weise König einen beträchtlichen Teil des Buches. Die Unmöglichkeit, beides zu entdecken, die innere Funktionsweise von Gottes Schöpfung und Gottes persönliche Vorsehung in Salomos Leben, beunruhigten den König ebenso tief wie Hiob. Aber trotz viel Unbekanntem taucht die Tatsache des Gerichts als große Gewissheit auf. Angesichts dieses göttlichen Gerichts besteht das einzig erfüllte Leben in der richtigen Beziehung zu Gott und seinem Dienst. Jedes andere Leben ist frustrierend und sinnlos.

Ein gutes Gleichgewicht zwischen dem hervorstechenden Thema: »Genieß das Leben«, und dem des »göttlichen Gerichts« bindet den Leser mit dem sicheren Band des Glaubens an den Gott Salomos. Eine Zeit lang litt Salomo unter dem Ungleichgewicht zwischen dem Versuch, das Leben zu genießen, und der Furcht vor dem Gericht Gottes, die ihn auf dem Weg des Gehorsams hielt. Am Ende kam er dahin, die Bedeutung des Gehorsams zu verstehen. Die tragischen Folgen von Salomos persönlicher Erfahrung, gepaart mit der Einsicht einer außergewöhnlichen Weisheit, machen den Prediger zu einem Buch, das alle Gläubigen warnen und im Glauben wachsen lassen kann (vgl. 2,1-26). Das Buch zeigt, dass der Mensch ein reiches Leben führt, der jeden Tag seines Lebens, seine Arbeit und die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse als ein Geschenk Gottes betrachtet, und akzeptiert, was immer Gott gibt (vgl. Joh 10,10). Derjenige, der allerdings versucht, ohne Gott glücklich zu werden, wird ein sinnentleertes Leben führen, ungeachtet seiner Reichtümer.

## Herausforderungen für den Ausleger

Die Erklärung des Autors, dass »alles nichtig ist«, enthält die primäre Aussage des Buches (vgl. 1,2; 12,8). Das Wort, das mit »nichtig« übersetzt ist, wird im Buch in wenigstens dreierlei Hinsicht benutzt. In jedem Fall betrachtet es das Wesen des menschlichen Handelns »unter der Sonne«: 1.) »vergänglich«, was das Dampf ähnliche (vgl. Jak 4,14) oder vorübergehende Wesen des Lebens meint; 2.) »sinnlos« oder »bedeutungslos«, was die Aufmerksamkeit darauf lenkt, dass das Universum unter dem Fluch liegt, sowie auf die lähmenden Auswirkungen auf die irdischen Erfahrungen des Menschen, oder 3.) »unverständlich« oder »rätselhaft«, was an die unbeantwortbaren Fragen des Lebens denken lässt. Salomo stützt sich im Prediger auf alle 3 Bedeutungen.

Während jedesmal der Kontext bestimmt, welche Bedeutung Salomo im Blick hat, so ist »unverständlich« oder »unbegreiflich« die häufigste Bedeutung von *nichtig*, was sich auf Gottes geheime Absichten bezieht. Salomos Schlussfolgerung: »Fürchte Gott und halte seine Gebote« (12,13.14), ist mehr als die Zusammenfassung des Buches; es ist die einzige Hoffnung auf ein gutes Leben und die einzig vernünftige Antwort auf Glauben und Gehorsam gegenüber dem souveränen Gott. In aller Genauigkeit arbeitet er alle Dinge unter der Sonne aus, jedes nach seiner Zeit entsprechend seinem perfekten Plan. Er enthüllt allerdings nur so viel, wie er es in seiner vollkommenen Weisheit für gut befindet und macht alle Menschen für ihr Leben verantwortlich. Jene, die es ablehnen, Gott und sein Wort ernstzunehmen, sind zu einem Leben äußerster Sinnlosigkeit verurteilt.

## Gliederung

Das Buch enthält Salomos Untersuchungen und Schlussfolgerungen über das Lebenswerk des Menschen, was seine gesamten Tätigkeiten und dessen potentielle Ergebnisse, einschließlich der begrenzten Befriedigung, miteinander in Beziehung setzt. Die Rolle, die die Weisheit beim Erfolg spielt, taucht immer wieder auf, besonders wenn Salomo anerkennen muss, dass Gott nicht alle Einzelheiten geoffenbart hat. Das führt Salomo zu dem Schluss, dass die wesentlichsten Angelegenheiten des Lebens nach dem Sündenfall Gottes Segnungen beinhalten, die zum Genuss gedacht sind, sowie sein Gericht, auf das sich alle vorbereiten müssen.

## Gliederung

I. Einleitung (1,1-11)
  A. Titel (1,1)
  B. Gedicht – Ein geschäftiges Leben, das beschwerlich erscheint (1,2-11)
II. Salomos Nachforschungen (1,12-6,9)
  A. Einleitung – Der König und seine Nachforschung (1,12-18)
  B. Nachforschung über das Streben nach Vergnügen (2,1-11)
  C. Nachforschung über Weisheit und Torheit (2,12-17)
  D. Nachforschung über Arbeit und Belohnung (2,18-6,9)
    1. Man muss das Erworbene einem anderen überlassen (2,18-26)
    2. Man findet nicht den richtigen Zeitpunkt zum Handeln (3,1-4,6)
    3. Man muss oftmals alleine arbeiten (4,7-16)
    4. Man kann alles Erworbene leicht verlieren (5,1-6,9)
III. Salomos Schlussfolgerungen (6,10-12,8)
  A. Einleitung – Das Problem der Unwissenheit (6,10-12)
  B. Der Mensch kann aufgrund seiner begrenzten Weisheit nicht immer wissen, welcher Weg ihn zum Erfolg führt (7,1-8,17)
    1. Über Wohlstand und Not (7,1-14)
    2. Über Gerechtigkeit und Bosheit (7,15-24)
    3. Über Frauen und Torheit (7,25-29)
    4. Über den Weisen und den König (8,1-17)
  C. Der Mensch weiß nicht, was nach ihm kommt (9,1-11,6)
    1. Er weiß, dass er sterben wird (9,1-4)
    2. Der Tote besitzt kein Wissen (9,5-10)
    3. Er kennt seinen Todestag nicht (9,11.12)
    4. Er weiß nicht, was geschehen wird (9,13-10,15)
    5. Er weiß nicht, was an Bösem kommen wird (10,16-11,2)
    6. Er weiß nicht, was an Gutem kommen wird (11,3-6)
  D. Der Mensch sollte das Leben genießen, nicht aber die Sünde, da das Gericht auf alle zukommt (11,7-12,8)
IV. Salomos abschließender Rat (12,9-14)

*Der Kreislauf des Lebens unter der Sonne*
Ps 90,2-12; Röm 8,20-22

**1** Die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem:
[2] O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! spricht der Prediger. O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! Alles ist nichtig! [3] Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne? [4] Ein Geschlecht geht und ein anderes Geschlecht kommt; die Erde aber bleibt ewiglich! [5] Die Sonne geht auf, und die Sonne geht unter; und sie eilt an ihren Ort, wo sie wieder aufgehen soll. [6] Der Wind weht gegen Süden und wendet sich nach Norden; es weht und wendet sich der Wind, und zu seinen Wendungen kehrt der Wind wieder zurück. [7] Alle Flüsse laufen ins Meer, und das Meer wird doch nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse einmal laufen, laufen sie immer wieder.
[8] Alle Worte sind unzulänglich, der Mensch kann es nicht in Worten ausdrücken; das Auge sieht sich nicht satt, und das Ohr hört nie genug.
[9] Was [einst] gewesen ist, das wird [wieder] sein, und was [einst] geschehen ist, das wird [wieder] geschehen. Und es gibt nichts Neues unter der Sonne. [10] Kann man von irgendetwas sagen: »Siehe, das ist neu«? Längst schon war es in unbekannten Zeiten, die vor uns gewesen sind! [11] Man gedenkt eben an das Frühere nicht mehr, und auch an das Spätere, das noch kommen soll, wird man nicht mehr gedenken bei denen, die noch später kommen werden.

*Die Nichtigkeit der menschlichen Weisheit*
1Kor 1,19-21; 2,6-10

[12] Ich, der Prediger, war König über Israel in Jerusalem. [13] Ich richtete mein Herz darauf, mit Weisheit alles zu erforschen und zu ergründen, was unter dem Himmel getan wird. Das ist ein mühseliges Geschäft, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich mit ihm plagen sollen.
[14] Ich beobachtete alle Werke, die getan werden unter der Sonne, und siehe, es war alles nichtig und ein Haschen nach Wind!
[15] Krumme Sachen kann man nicht gerade machen, und die, welche fehlen, kann man nicht zählen.
[16] Da redete ich mit meinem Herzen und sprach: Siehe, nun habe ich mir mehr und größere Weisheit angeeignet als alle, die vor mir über Jerusalem herrschten, und mein Herz hat viel Weisheit

**1** 12,10-11 vgl. 1Kö 11,42
**2** Ps 62,10-11; Röm 8,20
**3** 2,11.22; Jes 55,2; Hab 2,13
**4** *Geschl.* Ri 2,10; *Erde* Ps 93,1; 104,5
**5** Ps 19,6-7; 113,3
**6** *Wind* 11,5; Joh 3,8
**7** Ps 104,6-9
**8** *satt* vgl. 4,8; 6,7; Spr 27,20
**9** *wird* 2,12; 3,15; *Neues* vgl. Jes 42,9; 65,17; Offb 21,1-5
**10** *Längst* 6,10
**11** 2,16
**12** *Prediger* V. 1; 7,27; 12,8-10; *König* 1Kö 4,1.21
**13** *erforsch.* 7,25; Spr 2,1-8; 25,2; *plagen* 3,10 vgl. 1Mo 3,17-18
**14** *Sonne* 2,11.17.20; *nichtig* 4,4; Ps 39,6-7
**15** 7,13 vgl. Jer 13,23
**16** *Herzen* 2,1.15; *Weisheit* Kö 4,29-34; 10,7.23

**1,1 Die Worte.** Die Themen dieses Buches bilden die entscheidenden Fragen für Salomos Glauben. Sie ähneln dem Inhalt von Ps 39; 49. **des Predigers.** Der Titel für eine Person, die eine Versammlung zwecks Belehrung zusammenruft. S. Einleitung: Titel.

**1,2 Nichtigkeit der Nichtigkeiten.** Salomos Art, »die größte Nichtigkeit« auszudrücken. Vgl. die Ausführungen über »Nichtigkeit« in der Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

**1,3 Was bleibt.** Der Vorteil oder Gewinn, den ein Mensch von seiner Arbeit hat. Für Salomo ein sehr wichtiges und mehrfach wiederholtes Wort (vgl. 3,19; 5,9.11.16; 6,7.11; 7,11.12; 10,10). Salomo schaut auf die vergänglichen Momente des Lebens und den scheinbar kleinen Gewinn für die Tätigkeiten des Menschens unter der Sonne. Die einzig dauerhaften Bemühungen sind jene, die Gottes ewigen Absichten dienen. **Mühe.** Mit Mühe ist nicht nur der Lebensunterhalt des Menschen gemeint, sondern alle Aktivitäten in seinem Leben. **unter der Sonne.** Der Ausdruck taucht etwa 30-mal auf, um den Lebensalltag zu beschreiben.

**1,4-7** Diese Bilder aus Gottes Schöpfung illustrieren und unterstreichen die sinnlose Wiederholung menschlicher Aktivitäten.

**1,4 Geschlecht … Erde.** Die Kernaussage ist der Vergleich von Beständigkeit und Unbeständigkeit ohne »Gewinn« oder »Vorteil«. Der Beobachter sieht das Leben als einen endlosen Kreislauf von Aktivitäten, die in sich selbst keine Sicherheit oder Bedeutung für die menschliche Erfahrung enthalten.

**1,8-11** Salomo betrachtet die Auswirkungen wiederholter, bleibender Aktivitäten über viele Generationen in Beziehung zu der kurzen, vergleichsweise unrentablen Tätigkeit eines Menschen, dem es an einer dauerhaften Erfüllung mangelt; er folgert, dass es beschwerlich ist. Eine weitere grausame Tatsache besteht in der Erkenntnis, dass es nichts Neues gibt und man an nichts gedenkt.

**1,11 gedenkt … nicht.** Eine schriftliche Aufzeichnung oder irgendein Gegenstand, der als Erinnerung an diese Ereignisse, Menschen und Dinge dient, wird nur von kurzer Dauer sein.

**1,12-6,9** Dieser Abschnitt beschreibt Salomos schlecht beratene Suche nach größerer Weisheit.

**1,12 König über Israel.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit.

**1,13 Weisheit.** Nach typisch hebr. Art benutzt Salomo diesen Begriff in eher praktischer anstatt philosophischer Weise und deutet dadurch mehr als nur Wissen an. Enthalten ist der Gedanke an die Fähigkeit zu anständigem Verhalten, Erfolg und gesundem Menschenverstand. **mühseliges Geschäft.** Die Suche des Menschen nach Weisheit und Erkenntnis ist gelegentlich schwierig, und dennoch von Gott gewollt (vgl. 2,26; 3,10; 5,16-19; 6,2; 8,11.15; 9,9; 12,11). **Gott.** Sein Bundesname, HERR, wird im Prediger nicht benutzt. »Gott« hingegen wird nahezu 40-mal gefunden. Die Betonung liegt mehr auf Gottes Souveränität in seiner Schöpfung und Vorsehung als auf seiner Bundesbeziehung durch die Erlösung.

**1,14 ein Haschen nach Wind.** Ein Aspekt der Nichtigkeit des Lebens ist sein vergänglicher Charakter. Wie der Wind kann vieles Wünschenswerte im Leben nicht in der Hand gehalten werden (vgl. 1,14.17; 2,11.17.26; 4,4.6, 16; 5,16; 6,9).

**1,15 Krumme … fehlen.** Ohne zwangsläufig eine moralische Bedeutung zu enthalten, messen diese Worte die Weisheit an der Fähigkeit, im Leben Probleme lösen zu können. Trotz der größten Anstrengungen des Menschen werden manch krumme Angelegenheiten unbegradigt bleiben.

**1,16 Weisheit.** Vgl. Einleitung: Hintergrund und Umfeld.

### Die »Nichtigkeiten« im Prediger

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Menschliche Weisheit | 2,14-16 |
| 2. | Menschliche Mühen | 2,18-23 |
| 3. | Menschliche Leistung | 2,26 |
| 4. | Menschliches Leben | 3,18-22 |
| 5. | Menschliche Rivalität | 4,4 |
| 6. | Egoistische Opfer des Menschen | 4,7.8 |
| 7. | Menschliche Macht | 4,16 |
| 8. | Menschliche Habgier | 5,10 |
| 9. | Anhäufen von Reichtümern | 6,1-12 |
| 10. | Menschliche Religiosität | 8,10-14 |

und Wissenschaft gesehen; [17] und ich richtete mein Herz darauf, die Weisheit zu erkennen, und zu erkennen, was Tollheit und Unverstand sei; aber ich habe auch das als ein Haschen nach Wind erkannt. [18] Denn wo viel Weisheit ist, da ist auch viel Enttäuschung, und wer sein Wissen mehrt, der mehrt seinen Schmerz.

### *Die Nichtigkeit der irdischen Freuden*

Mt 16,26-27; 1Joh 2,15-17

**2** Ich dachte in meinem Herzen: Auf, ich will es mit der Freude versuchen und das Gute genießen! Aber siehe, auch das ist nichtig! [2] Vom Lachen sprach ich: Es ist töricht! Und von der Freude: Was bringt sie? [3] Ich nahm mir in meinem Herzen vor, meinen Leib mit Wein zu verwöhnen, doch so, dass mein Herz in Weisheit die Leitung behielte, und mich an die Torheit zu halten, bis ich sähe, was für die Menschenkinder gut zu tun sei in ihren gezählten Lebenstagen unter dem Himmel.

[4] Ich führte große Unternehmungen durch; ich baute mir Häuser, pflanzte mir Weinberge. [5] Ich schuf mir Gärten und Parkanlagen und pflanzte darin Fruchtbäume jeder Art. [6] Ich legte mir Wasserteiche an, um daraus den sprossenden Baumwald zu tränken. [7] Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte auch Gesinde, das in meinem eigenen Haus geboren war; so hatte ich auch größere Rinder- und Schafherden als alle, die vor mir in Jerusalem gewesen waren. [8] Ich sammelte mir auch Silber und Gold, Schätze der Könige und Länder; ich verschaffte mir Sänger und Sängerinnen und was zur Wollust der Menschensöhne dient: Frauen über Frauen. [9] Und ich wurde größer und reicher als alle, die vor mir in Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir.

[10] Und ich versagte meinen Augen nichts von allem, was sie begehrten; ich hielt mein Herz von keiner Freude zurück; denn mein Herz schöpfte Freude aus all meiner Mühe, und das war mein Teil von aller meiner Mühe. [11] Als ich mich aber umsah nach all meinen Werken, die meine Hände gemacht hatten, und nach der Mühe, die ich mir gegeben hatte, um sie zu vollbringen, siehe, da war alles nichtig und ein Haschen nach Wind, und nichts Bleibendes unter der Sonne!

### *Der Tod rafft den Weisen und den Toren dahin*

Ps 49,7-21

[12] Und ich wandte mich zur Betrachtung der Weisheit, der Tollheit und der Torheit. Denn was wird der Mensch tun, der nach dem König kommt? Das, was man längst getan hat! [13] Und ich habe eingesehen, dass die Weisheit einen so großen Vorzug vor der Torheit hat wie das Licht vor der Finsternis. [14] Der Weise hat seine Augen im Kopf; der Tor aber wandelt in der Finsternis. Zugleich erkannte ich jedoch, dass ihnen allen das gleiche Geschick widerfährt.

[15] Da sprach ich in meinem Herzen: Wenn mir doch das gleiche Geschick widerfährt wie dem Toren, warum bin ich denn so überaus weise geworden? Und ich sprach in meinem Herzen: Auch das ist nichtig! [16] Denn dem Weisen wird ebenso wenig wie dem Toren ein ewiges Andenken zuteil, weil in den künftigen Tagen längst alles vergessen sein wird. Und wie stirbt doch der Weise samt dem Toren dahin!

### *Arbeit und Erfolg sind nichtig*

Lk 12,13-21

[17] Da hasste ich das Leben; denn mir missfiel das Tun, das unter der Sonne geschieht; denn es ist

**17** *Weisheit* 2,3.12-13; 7,23-25; *Haschen* 2,11.17.26; 4,16
**18** *Schmerz* 2,23; 12,12-14

**1** *Herzen* V. 15; 1,16; 3,17-18; *Freude* V. 10.26; 7,14; 8,15 vgl. Ps 100,2; *nichtig* V. 11.15; 4,4.8; Lk 12,20
**2** 7,3-6; Spr 14,13; 17,22
**3** *Wein* vgl. Spr 23,31-33; 31,4-5; *Weisheit* Ps 49,3-4; *Menschenk.* 6,12; *Lebenstagen* 5,17 vgl. Ps 139,16
**4** *Häuser* 1Kö 7,1.8; *Weinberge* Hl 8,11 vgl. Jes 5,1
**5** Ps 107,37 vgl. 1Mo 2,8-9
**6** Neh 2,14 vgl. Ps 107,35
**7** *Knechte* Esr 2,58; *Schafherd.* vgl. 1Kö 5,3; 1Chr 27,29-31; Hi 1,3; 42,12
**8** *Schätze* 1Kö 9,27-28; *Frauen* 1Kö 11,1-4
**9** 1Kö 10,7.23; 1Chr 29,25; 2Chr 9,22
**10** 3,22; 5,17-19; 8,15
**11** *Haschen* V. 17; 1,14.17 vgl. 1Joh 2,15-17; *Sonne* 1,3.9.14; 4,7
**12** *Weisheit* s. 1,17; 7,25; *getan* 1,9-10
**13** *Weisheit* 7,12; Spr 14,8; *Licht* 1Joh 1,5 vgl. Joh 3,19-21
**14** *Finstern.* Hi 5,13-15; Mt 6,23 vgl. Eph 4,18; 5,8; *Geschick* 3,19; Ps 49,11-13
**15** *nichtig* V. 11.19.21; 1,14
**16** *Andenk.* 6,8; *vergessen* 1,11 vgl. 2Mo 1,6-8; Hi 8,18; *stirbt* Ps 49,11
**17** *hasste* Hi 7,15-16; *nichtig* s. V. 15

---

**1,17 ich richtete mein Herz darauf, … zu erkennen.** Als Salomo sich auf empirische Forschung stützte anstatt auf göttliche Offenbarung, machte er wertlose Erfahrungen.

**1,18 Weisheit … der mehrt … Schmerz.** Das erwartete Ergebnis der Weisheit ist Erfolg. Erfolg wiederum sollte Zufriedenheit zur Folge haben. Aber Salomo kam zu dem Schluss, dass es keine Garantien gab. Das schmerzt denjenigen, der seine Hoffnung allein auf menschliche Leistung setzt.

**2,1-11** Auch wenn Vergnügungen nicht unbedingt böse sein müssen, haben sie dennoch ihre Mängel, ganz ähnlich wie menschliche Weisheit. Salomo dachte an seine tragischen Erfahrungen bei dem Versuch, Erfüllung nur im Vergnügen zu finden.

**2,1.2 versuchen.** Das Forschen und Prüfen war für Salomo entscheidend. Aber es war kein Versuch unter wissenschaftlichen Bedingungen; vielmehr war es ein praktisches Experiment, das zeigen sollte, was geht. Er wollte herausfinden, wohin bestimmte Handlungen führten.

**2,3 verwöhnen.** In weiteren Nachforschungen auf menschlicher Ebene betonte Salomo die Genugtuung des Menschen auf Kosten von Gottes Herrlichkeit.

**2,4-8** Vgl. 1Kö 4-10 hinsichtlich einer ausführlicheren Schilderung von Salomos Reichtümern.

**2,8 Frauen über Frauen.** Dieses hebr. Wort findet sich nur hier im AT. Die Bedeutung ist in einem frühen ägyptischen Brief angedeutet, der ein ähnliches kanaanitisches Wort für »Nebenfrauen« benutzte. Das passt zu Salomos 700 Frauen und 300 Nebenfrauen (1Kö 11,3). Höchstwahrscheinlich ist das Wort mit »Harem« zu übersetzen, was von Salomos vielen Frauen sprechen würde (vgl. 1Kö 11,3).

**2,10 mein Teil.** Salomos Teil im Leben; das, was ihm seine Aktivitäten und Anstrengungen einbrachten.

**2,11 nichts Bleibendes.** In diesem Zusammenhang wird »Nichtigkeit« definiert. Die Sinnlosigkeit seiner Arbeit bestand darin, dass Salomo letztlich nichts Dauerhaftes und Zufriedenstellendes vorzuweisen hatte. Weisheit ist keine Garantie, dass jemand Erfüllung findet, selbst in den Dingen nicht, die mit dem vergleichbar sind, was Salomo erreichte. Gottgegebene Mittel nur für menschliche Leistungen einzusetzen, ist sinnentleert.

**2,12-17** Menschliche Weisheit hat einen weiteren entscheidenden Mangel – an der Schwelle des Todes lässt sie beide, den Weisen und den Narr, mit leeren Händen zurück.

**2,14 der Tor aber wandelt in der Finsternis.** Der törichte Mensch ist nicht jemand, der geistig schwach ist, sondern der in moralischer Hinsicht verdorben ist. Es ist nicht so, dass er nicht weise werden kann, sondern dass er nicht möchte. Er lehnt es ab, Gott kennen zu lernen, zu fürchten und ihm zu gehorchen.

**2,17 denn mir missfiel das Tun.** Da es keinen bleibenderen Wert besaß als die Torheit eines Narren, betrachtete Salomo selbst den großen Lohn seiner Arbeit als eine Quelle des Schmerzes.

alles nichtig und ein Haschen nach Wind. [18] Ich hasste auch alle meine Arbeit, womit ich mich abgemüht hatte unter der Sonne, weil ich sie dem Menschen überlassen muss, der nach mir kommt. [19] Und wer weiß, ob der weise sein wird oder ein Narr? Und doch wird er über all das Macht bekommen, was ich mit Mühe und Weisheit erarbeitet habe unter der Sonne. Auch das ist nichtig!

[20] Da wandte ich mich ab und überließ mein Herz der Verzweiflung über all die Mühe, womit ich mich abgemüht hatte unter der Sonne. [21] Denn das Vermögen, das einer sich erworben hat mit Weisheit, Verstand und Geschick, das muss er einem anderen als Erbteil abgeben, der sich nicht darum bemüht hat. Auch das ist nichtig und ein großes Unglück! [22] Denn was hat der Mensch von all seiner Mühe und dem Trachten seines Herzens, womit er sich abmüht unter der Sonne? [23] Denn er plagt sich jeden Tag mit Kummer und Ärger; sogar in der Nacht hat sein Herz keine Ruhe. Auch das ist nichtig!

[24] Ist es dann nicht besser für den Menschen, dass er esse und trinke und seine Seele Gutes genießen lasse in seiner Mühsal? Doch habe ich gesehen, dass auch das von der Hand Gottes abhängt. [25] Denn: »Wer kann essen und wer kann genießen ohne mich?« [26] Denn dem Menschen, der vor Ihm wohlgefällig ist, gibt Er Weisheit und Erkenntnis und Freude; aber dem Sünder gibt er die Plage, zu sammeln und zusammenzuscharren, um es dem abzugeben, der Gott wohlgefällig ist. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind.

*Alles hat seine Zeit*
Pred 8,5-8.15-17

**3** Alles hat seine bestimmte Stunde,
und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit:
[2] Geborenwerden hat seine Zeit,
und Sterben hat seine Zeit;
Pflanzen hat seine Zeit,
und das Gepflanzte ausreißen hat seine Zeit;
[3] Töten hat seine Zeit,
und Heilen hat seine Zeit;
Zerstören hat seine Zeit,
und Bauen hat seine Zeit;
[4] Weinen hat seine Zeit,
und Lachen hat seine Zeit;
Klagen hat seine Zeit,
und Tanzen hat seine Zeit;
[5] Steine schleudern hat seine Zeit,
und Steine sammeln hat seine Zeit;
Umarmen hat seine Zeit,
und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit;
[6] Suchen hat seine Zeit,
und Verlieren hat seine Zeit;
Aufbewahren hat seine Zeit,
und Wegwerfen hat seine Zeit;
[7] Zerreißen hat seine Zeit,
und Flicken hat seine Zeit;
Schweigen hat seine Zeit,
und Reden hat seine Zeit;
[8] Lieben hat seine Zeit,
und Hassen hat seine Zeit;
Krieg hat seine Zeit,
und Frieden hat seine Zeit.

[9] Was bleibt nun dem Schaffenden von dem, womit er sich abmüht? [10] Ich habe das mühselige Geschäft gesehen, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich damit abplagen. [11] Er hat alles vortrefflich gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt – nur dass der Mensch das Werk, das Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende ergründen kann. [12] Ich habe erkannt, dass es nichts Besseres unter ihnen gibt, als sich zu freuen und Gutes zu genießen in seinem Leben;

**18** *hasste* s. V. 17; *nach mir* V. 12
**19** 3,22; 1Kö 11,43
**20** Ps 39,7 vgl. 1Kor 15,16-19
**21** *Vermög.* Ps 49,11; *Erbteil* 2Mo 15,17; 4Mo 34,1-2; Rt 4,5-6
**22** V. 11; 1,3; 3,9; Mt 16,26
**23** *plagt* vgl. Hi 5,7; 14,1; *Kummer* Ps 90,10; Spr 12,25; *Nacht* 8,16; Hi 7,3; 30,17-18
**24** 3,12-13; 5,17-18; 8,15; 9,7
**25** *Wer?* 1Kö 4,21-23 vgl. Jes 1,19
**26** *Weisheit* 1Kö 4,29; Spr 2,6; Dan 2,21; Jak 1,5; *zusammen.* Hi 27,16-17; Ps 127,2; Spr 28,8

**2** *Sterben* Hi 14,5; Hebr 9,27; *Pflanzen* Spr 24,27; Jes 28,24-25 vgl. Jer 1,10
**3** *Heilen* Jes 6,10-12; Jer 17,14; Lk 4,18; *Bauen* 2Chr 2,1; Jer 1,10; 31,28
**4** *Weinen* Ps 30,6; 42,4; 137,1; *Lachen* 1Mo 21,3.6; Ps 126,2; Joh 16,22; *Tanzen* 2Sam 6,14-16 vgl. Mt 11,17
**5** *schleud.* 1Sam 17,49-50; *Umarmen* Hl 2,6-7; 4,10; *enthalten* 4Mo 6,23; 1Sam 21,5; 1Kor 9,25
**6** *Suchen* Mt 7,7-8; Lk 15,3-10; *Wegwerfen* Jes 30,22; Hes 20,7
**7** *Schweigen* Jes 36,21; Am 5,13; *Reden* Hi 32,5-10; Spr 25,11; Apg 4,18-20
**8** *Lieben* 1Mo 24,67; 29,18.20; Hl 1,7; 3,1-5; *Hassen* Ps 139,21-22; Lk 14,26; *Frieden* 2Kö 9,22; 1Chr 22,9 vgl. Jes 57,21
**9** Spr 14,23; 1Kor 15,58
**10** 1,13; 1Mo 3,19
**11** *gemacht* 1Mo 1,31; Mk 7,37; *Ewigkeit* Jes 40,28 vgl. Röm 1,20; *ergründen* 8,17; Röm 11,33
**12** V. 22; 9,7; Ps 16,9; Phil 4,4

---

**2,18-22** Vgl. 4,7.8

**2,18 hasste auch alle meine Arbeit.** Salomo hinterließ das geteilte Königreich Jerobeam und seinem Sohn Rehabeam, beide nutzen ihre Möglichkeiten nicht (1Kö 12-14).

**2,21 Erbteil.** Die Dinge, die ein Mensch bei seinem Tod zurücklassen muss.

**2,24 nicht besser.** Trotz der Einschränkungen dieses Lebens (vgl. 3,12.13.22; 5,18.19; 8,15; 9,7) sollten sich die Menschen über die zeitlich begrenzten guten Seiten freuen. **von der Hand Gottes.** Salomos klare Sicht von Gottes Souveränität spendet Trost nach einer ehrlichen Kritik an dem, was das Leben in einer verfluchten Welt mit sich bringt.

**2,25 ohne mich.** Wörtl. »außerhalb von ihm« (d.h. Gott).

**2,26 dem abzugeben, der Gott wohlgefällig ist.** Es ist Gottes Vorrecht, den Maßstab festzusetzen – »Gott wohlgefällig«.

**3,1-8 seine bestimmte Stunde … seine Zeit.** Gott setzt nicht nur den Maßstab fest und verwehrt und gewährt Erfüllung (2,26), sondern er bestimmt auch die »Stunde« und die »Zeit«. Irdische Beschäftigungen sind an ihrem Platz und zu ihrer Zeit gut, aber ohne Nutzen, wenn sie das Hauptziel sind (vgl. V. 9.10).

**3,9.10** Irdische Beschäftigungen (V. 1-8) sind wertlos, wenn sie für das Wichtigste im Leben gehalten werden, denn das war nie Gottes Absicht.

**3,11 alles.** Jede Tätigkeit oder jedes Ereignis, für die ein Ausgangs- und Höhepunkt festgelegt werden kann. **vortrefflich.** Passend oder angemessen. Der Ausdruck gibt wieder: »Und Gott sah … es war sehr gut« (1Mo 1,31). Selbst in einem Universum, auf dem der Fluch liegt, sollte Aktivität nicht sinnlos sein. Ihre Sinnlosigkeit liegt in der unbeständigen Zufriedenheit des Menschen und seinem Versagen, der Weisheit des souveränen Gottes zu vertrauen. **die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz gelegt.** Gott schuf die Menschen für seine ewigen Absichten, und nichts kann ihnen in der Zeit nach dem Sündenfall vollkommene Befriedigung schenken.

**3,12 sich zu freuen und Gutes zu genießen.** Diese Worte erfassen das Ziel der salomonischen Botschaft, die er in 11,9.10 und noch einmal in 12,13.14 wiedergibt und näher ausführt.

[13] doch wenn irgendein Mensch isst und trinkt und Gutes genießt bei all seiner Mühe, so ist das auch eine Gabe Gottes.
[14] Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig ist; man kann nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man ihn fürchte. [15] Was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor.

*Gott erinnert den Menschen an seine Vergänglichkeit*

[16] Und weiter sah ich unter der Sonne: An der Stätte des Gerichts, da herrschte Ungerechtigkeit; ja, Ungerechtigkeit herrschte an der Stätte des Rechts. [17] Da sprach ich in meinem Herzen: Gott wird den Gerechten wie den Gottlosen richten; denn er hat dort eine Zeit bestimmt für jedes Vorhaben und für jedes Werk!
[18] Ich sprach in meinem Herzen: Es geschieht wegen der Menschenkinder, damit Gott sie prüfe und damit sie einsehen, dass sie an und für sich [wie das] Vieh sind. [19] Denn das Geschick der Menschenkinder und das Geschick des Viehs ist ein und dasselbe: die einen sterben so gut wie die anderen, und sie haben alle denselben Odem, und der Mensch hat dem Vieh nichts voraus; denn es ist alles nichtig. [20] Alle gehen an denselben Ort: alles ist aus dem Staub geworden, und alles kehrt auch wieder zum Staub zurück. [21] Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts steigt, der Geist des Viehs aber abwärts zur Erde fährt?
[22] So sah ich denn, dass es nichts Besseres gibt, als dass der Mensch sich freue an seinen Werken; denn das ist sein Teil! Denn wer will ihn dahin bringen, dass er Einsicht in das gewinnt, was nach ihm sein wird?

*Die Nichtigkeit des menschlichen Mühens*

**4** Und so wandte ich mich um und sah alle Bedrückungen, die verübt werden unter der Sonne; und siehe, da flossen Tränen von Unter-

**13** 5,18; 1Chr 29,12; 1Tim 4,4-5
**14** *ewig* Ps 33,11; *hinzufüg.* 5Mo 4,2; Offb 22,18-19; *fürchte* 12,13; Ps 64,10; Offb 15,3-4
**15** 1,9-10
**16** Ps 58,2-3; Jes 1,23; 59,14; Am 5,12
**17** Mt 16,27; Apg 17,31; Röm 2,6-8; 2Kor 5,10; Offb 20,12
**18** *prüfe* Ps 11,4-5; Jer 17,10 vgl. Apg 17,26-28; *Vieh* vgl. 2Pt 2,12-13
**19** *Geschick* 2,14-16; Ps 49,11-13
**20** *Ort* 6,6; Hi 30,23; *Staub* 1Mo 2,7; 3,19; Hi 34,15; Ps 90,3
**21** *Geist* 12,7 vgl. Lk 16,22-23; 2Kor 5,1.8; Phil 1,23
**22** *Werken* 5,5; 9,1; 12,14 vgl. Ps 90,17; Spr 16,3; 31,31; *sein wird* 6,12; 10,14

**1** *Tränen* Hi 24,12; Ps 80,6; Kla 1,2.16; *Tröster* Ps 69,21 vgl. Nah 3,7

---

**3,13 Gutes genießt bei all seiner Mühe.** Wenn der Mensch, selbst in einer verfluchten Welt, alles als ein Geschenk seines Schöpfers annimmt, ist er fähig, »Gutes« in all seiner Mühe zu sehen (vgl. 2,24.25; 5,19).

**3,14 damit man ihn fürchte.** Das Anerkennen von Gottes dauerhaftem und vollkommenem Werk wird zum Nährboden für Ehrfurcht, Anbetung und Sinn. Ohne Gott sind die Werke des Menschen furchtbar unzureichend. Das Thema Gottesfurcht findet sich auch in 5,7; 8,12.13; 12,13.

**3,17 Gott wird … richten; … eine Zeit bestimmt.** Salomos Ausführungen über die »bestimmte Zeit« gipfeln in der Aussage, dass es eine Zeit des Gerichts gibt (vgl. Joh 5,28.29). Gottes Gericht ist ein zentrales Thema der salomonischen Aussage in diesem Buch (vgl. 11,9; 12,14). Auch dort, wo das Wort »Gericht« fehlt, dringt häufig das größere Thema von Gottes Vergeltung durch.

**3,18.19 Es geschieht.** Das letztendliche Schicksal des Menschen und des Viehs ist der Tod. Salomo bezieht sich nicht auf das ewige Schicksal, sondern vielmehr auf das, was alles Fleisch auf Erden miteinander gemein hat.

**3,20 aus dem Staub … zum Staub zurück.** Eine Anspielung auf 1Mo 3,19, d.h. die ganze lebende Schöpfung wird sterben und beerdigt. Weder der Himmel noch die Hölle sind hier das Thema.

**3,21 der Geist.** Der Lebensodem oder das physische Leben des Menschen scheint oberflächlich betrachtet, kaum einen Unterschied zu dem eines Tieres aufzuweisen. Tatsächlich unterscheidet sich die menschliche Seele insofern, dass Gott sie für die Ewigkeit gemacht hat (vgl. V. 11).

**3,22 nach ihm.** Erneut wird der Tod als überschattende Realität dargestellt.

**4,1-3** Die Unterdrückung mancher Menschen lässt ihnen den Tod attraktiver erscheinen.

## Salomos Reflektionen über das erste Buch Mose

*Gegen Ende seines Lebens dachte der reuige König Salomo über das Leben nach dem Sündenfall nach sowie über die sichtbaren Folgen der menschlichen Sünde. Salomo zog folgende Schlüsse, möglicherweise aus seinem persönlichen Studium von 1. Mose:*

1. Gott schuf Himmel und Erde mit ihren Gesetzmäßigkeiten (Pred 1,2-7; 3,1-8; vgl. 1Mo 1,1-31; 8,22).
2. Der Mensch ist vom Staub genommen und wird dorthin zurückkehren (Pred 3,20; 12,7; vgl. 1Mo 2,7; 3,19).
3. Gott hauchte seinen Leben spendenden Atem in den Menschen (Pred 12,7; vgl. 1Mo 2,7).
4. Die Ehe, so wie Gott sie verfügte, ist eine der schönsten Segnungen des Lebens (Pred 9,9; vgl. 1Mo 2,18-25).
5. Das göttliche Gericht ist das Ergebnis des Sündenfalls (Pred 3,14-22; 11,9; 12,14; vgl. 1Mo 2,17; 3,1-19).
6. Die Folge des Fluches, der auf der Schöpfung liegt, ist »Nichtigkeit«, d.h. Sinnlosigkeit (Pred 1,5-8; vgl. 1Mo 3,17-19).
7. Nach dem Sündenfall ist die Arbeit beschwerlich und führt zu wenig Gewinn (Pred 1,3.13; 2,3; 3,9-11; vgl. 1Mo 3,17-19).
8. Nach dem Sündefall sind alle Geschöpfe dem Tod unterworfen (Pred 8,8; 9,4.5; vgl. 1Mo 2,17; 3,19).
9. Nach dem Sündenfall ist das menschliche Herz vollkommen böse (Pred 7,20; 7,29; 8,11; 9,3; vgl. 1Mo 3,22; 6,5; 8,21).
10. Aus weisen, aber nicht genannten Gründen hält Gott bestimmte Erkenntnisse und Weisheit vor dem Menschen verborgen (Pred 6,12; 8,17; vgl. 1Mo 3,22).

drückten, die keinen Tröster hatten; und weil die Hand ihrer Unterdrücker so stark war, konnte sie niemand trösten. [2] Da pries ich die Toten, die längst gestorben sind, glücklicher als die Lebenden, die jetzt noch am Leben sind. [3] Aber besser als beide ist der daran, der noch nicht geboren ist, weil er das böse Treiben, das unter der Sonne geschieht, gar nicht gesehen hat.
[4] Ich sah auch, dass alle Mühe und alles Gelingen im Geschäft nur den Neid des einen gegen den anderen weckt. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind! [5] Der Tor faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes Fleisch. [6] Besser eine Hand voll Ruhe, als beide Fäuste voll Mühsal und Haschen nach Wind.
[7] Und ich wandte mich um und sah Nichtigkeit unter der Sonne: [8] Da steht einer ganz allein, hat weder Sohn noch Bruder, und doch hat all seine Arbeit kein Ende, und er sieht nie Reichtum genug. Für wen mühe ich mich denn ab und enthalte meiner Seele das Beste vor? Auch das ist nichtig und eine üble Mühe.
[9] Es ist besser, dass man zu zweit ist als allein, denn die beiden haben einen guten Lohn für ihre Mühe. [10] Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem anderen auf; wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten! [11] Auch wenn zwei beieinander liegen, so wärmen sie sich gegenseitig; aber wie soll einer warm werden, wenn er allein ist? [12] Und wenn man den einen angreift, so können die beiden Widerstand leisten; und eine dreifache Schnur wird nicht so bald zerrissen.
[13] Ein armer, aber weiser junger Mann ist besser als ein alter, törichter König, der sich nicht mehr warnen lässt. [14] Denn aus dem Gefängnis ist er hervorgegangen, um zu herrschen, obschon er im Königreich jenes [anderen] arm geboren wurde. [15] Ich sah alle Lebenden, die unter der Sonne wandeln, auf der Seite des jungen Mannes, des zweiten, der an die Stelle jenes [anderen] treten sollte. [16] All das Volk, vor dem er herging, nahm keine Ende; dennoch werden die Nachkommen sich nicht an ihm freuen. Denn auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind!

**2** vgl. 9,4-6; Hi 3,13; 17,13-14
**3** 6,3-5; Hi 3,11-16 vgl. Lk 23,29
**4** *Neid* 1Mo 4,4-7; 1Sam 18,8; Mt 20,11-15
**5** Spr 6,9-11
**6** Spr 15,16-17; 16,8; 17,1
**7** 1,14
**8** *Reichtum* 5,9; Lk 12,15; 1Tim 6,9-10; *Für wen?* Ps 39,7; Lk 12,20
**9** 1Mo 2,18; Mk 6,7; Lk 10,1
**10** Jes 41,6 vgl. Gal 6,2
**11** 1Kö 1,1-2
**13** 1Kö 22,8 vgl. Spr 28,6
**14** vgl. 1Mo 41,14; 41,37-44; 1Sam 2,8; Dan 2,21
**15** 1Kö 1,5 vgl. 1Kö 1,32-40
**16** *Ende* 1Kö 1,40 vgl. 1Kö 1,49; 2,15; *Haschen* s. 2,17
**17** *Bewahre* 2Mo 3,5; 3Mo 10,3; Jes 1,12; *hören* Ps 81,9; Mt 7,24; Jak 1,19; *Opfer* 1Sam 15,22; Spr 15,8; Jes 1,11 vgl. Lk 18,11-14
**1** Spr 10,19; Mt 6,7
**2** 10,12-14; Spr 15,2
**3** *Gelübde* 4Mo 30,2-3; 5Mo 23,21-23; Ps 50,14; 66,13; Jon 2,10
**4** Spr 20,25 vgl. Apg 5,4
**5** *Mund* Hi 9,20; *Boten* Jes 52,7; Mal 2,7; *Versehen* 3Mo 5,4; *verderben* Spr 13,3
**6** *Worte* 10,14; *fürchte* 12,13; Spr 23,17
**7** *Unterdr.* 3,16; 4,1 vgl. 8,9; 1Pt 4,12; *Höherer* Ps 94,3-10; 95,3; Mt 13,41-42
**8** *Ackerbau* 2Chr 26,10

### *Die Furcht Gottes im Alltagsleben*

**5** [4,17] Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Haus Gottes gehst! Sich nahen, um zu hören, ist besser, als wenn die Toren Opfer bringen; denn sie haben keine Erkenntnis, darum tun sie Böses. [1] Übereile dich nicht mit deinem Mund, und lass dein Herz keine unbesonnenen Worte vor Gott aussprechen; denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde; darum sollst du nicht viele Worte machen! [2] Denn Träume kommen von viel Geschäftigkeit, und dummes Geschwätz vom vielen Reden.
[3] Wenn du Gott ein Gelübde ablegst, so versäume nicht, es zu erfüllen; denn er hat kein Wohlgefallen an den Toren; was du gelobt hast, das sollst du auch erfüllen! [4] Es ist besser, dass du nichts gelobst, als dass du etwas gelobst und es nicht erfüllst. [5] Lass dich durch deinen Mund nicht zur Sünde verführen, und sage nicht vor dem Boten: »Es war ein Versehen!« Warum soll Gott über deine Äußerung erzürnen und das Werk deiner Hände verderben? [6] Denn wo man viel träumt, da werden auch viel nichtige Worte gemacht. Du aber fürchte Gott!
[7] Wenn du Unterdrückung des Armen im Land siehst und Beraubung im Namen von Recht und Gerechtigkeit, so wundere dich nicht darüber. Denn über dem Hohen lauert noch ein Höherer und über ihnen noch Höhere; [8] doch ein Vorteil für ein Land ist bei alledem ein König, der dem Ackerbau dient.

### *Reichtum bringt keine Sicherheit*

1Tim 6,6-10.17

[9] Wer Geld liebt, bekommt vom Geld nicht genug, und wer Reichtum liebt, nicht vom Gewinn. Auch das ist nichtig! [10] Wo viele Güter sind, da sind auch

**9** 4,8; 6,7; Hi 31,24-27; Ps 52,9; 62,11; Lk 12,15; 1Tim 6,9-10
**10** *zehren* vgl. 1Kö 4,22-23; Neh 5,17-18

**4,3 das böse Treiben.** Das irdische Leben kann so entmutigend sein, dass es vorzuziehen ist, überhaupt nicht zu existieren.

**4,4 Neid.** Fehlende Zufriedenheit im Leben führt manche zu dem Schluss, dass alle anderen es besser haben.

**4,5 faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes Fleisch.** Selbst der Mann, der sich dem Müßiggang hingibt und von dem lebt, was er anderen nimmt, ist gequält und niemals zufrieden (vgl. Jes 9,19; 44,20).

**4,7-12** Die Sinnlosigkeit der Arbeit ohne Erfüllung und ohne Erben, der sich an ihrem Wert erfreuen kann, wird hier behandelt (vgl. 2,18-22, eine ergänzende Aussage). Gemeinschaft macht das Leben wertvoller.

**4,13-16** Die Popularität von Königen ist Schwankungen unterworfen und von kurzer Dauer.

**4,15 des jungen Mannes, des zweiten.** Das bezieht sich auf den legitimen Nachfolger des alten Königs, der im Gegensatz zu dem armen jungen Mann steht, der aufgrund seiner Fähigkeiten an die Macht gelangt.

**5,1-7** Der Auftakt zur abschließenden Ermahnung des Buches, Gott mit Ehrfurcht zu nahen.

**5,1 Haus Gottes.** Der von Salomo in Jerusalem erbaute Tempel (vgl. 1Kö 8,15-21). **Himmel … Erde.** Da Gott im Himmel ist und der Mensch auf der Erde, sind voreilige Versprechen und Worte gegenüber Gott töricht.

**5,3.4 gelobst und es nicht erfüllst.** An Gott gegebene Versprechen haben eine ernste Bedeutung. Der atl. Hintergrund zu dieser Ermahnung findet sich in 5Mo 23,22-24; Ri 11,35. Ananias und Saphira lernten auf die harte Weise (vgl. Apg 5,1-11).

**5,5 Mund nicht zur Sünde verführen.** Gelobe nicht etwas, das du aufgrund deines fleischlichen Wunsches wieder brichst. **Boten.** Der Priester im Haus Gottes (vgl. Mal 2,7). Sowohl Priester als auch Propheten werden Boten genannt, die damit beauftragt waren, dem himmlischen König Botschaften zu überbringen (vgl. Jes 6,1-13). Sage ihnen nicht, dass dein gebrochenes Gelübde eine kleine Sache war.

**5,6 fürchte Gott.** Vgl. 3,14; 8,12.13; 12,13.

**5,7.8** Offizielle besaßen einen ungerechten Vorteil, sich Reichtum anzueignen.

**5,9** Die Geldliebe gibt sich niemals zufrieden (vgl. 1Tim 6,9.10).

viele, die davon zehren, und was hat ihr Besitzer mehr davon als eine Augenweide? [11] Süß ist der Schlaf des Arbeiters, ob er nun wenig oder viel isst; aber den Reichen lässt seine Übersättigung nicht schlafen.
[12] Es gibt ein böses Übel, das ich gesehen habe unter der Sonne: Reichtum, der von seinem Besitzer zu seinem Schaden aufbewahrt wird. [13] Geht solcher Reichtum durch einen Unglücksfall verloren und hat der Betreffende einen Sohn gezeugt, so bleibt diesem gar nichts in der Hand. [14] So nackt, wie er aus dem Leib seiner Mutter gekommen ist, geht er wieder dahin, und er kann gar nichts für seine Mühe mitnehmen, das er in seiner Hand davontragen könnte.
[15] Das ist auch ein böses Übel, dass er gerade so, wie er gekommen ist, wieder gehen muss; und was bleibt ihm davon, dass er sich um Wind abgemüht hat? [16] Dazu muss er alle seine Tage [sein Brot] in Finsternis essen und hat viel Ärger, Leiden und Zorn.
[17] Siehe, was ich für gut und für schön ansehe, ist das, dass einer esse und trinke und Gutes genieße bei all seiner Arbeit, womit er sich abmüht unter der Sonne alle Tage seines Lebens, die Gott ihm gibt; denn das ist sein Teil. [18] Auch wenn Gott irgendeinem Menschen Reichtum und Schätze gibt und ihm gestattet, davon zu genießen und sein Teil zu nehmen und sich zu freuen in seiner Mühe, so ist das eine Gabe Gottes. [19] Denn er denkt nicht viel an [die Kürze] seiner Lebenstage, weil Gott ihm die Freude seines Herzens gewährt.

*Die Unbeständigkeit und Leere des menschlichen Daseins unter der Sonne*
Pred 2,21-26; 5,9-11; Ps 39,7

**6** Es gibt ein Übel, das ich gesehen habe unter der Sonne, und schwer lastet es auf den Menschen: [2] Wenn Gott einem Menschen Reichtum, Schätze und Ehre gibt, so dass ihm gar nichts fehlt, wonach seine Seele begehrt, wenn ihm Gott aber nicht gestattet, davon zu genießen, sondern ein Fremder bekommt es zu genießen, so ist das nichtig und ein schweres Leid!
[3] Wenn ein Mann hundert Kinder zeugte und viele Jahre lebte – so groß auch die Zahl seiner Lebenstage würde, wenn seine Seele nicht gesättigt wird von dem Guten, und ihm kein Begräbnis zuteil wird, so sage ich: Eine Fehlgeburt ist glücklicher als er! [4] Denn sie kam in Nichtigkeit und ging im Dunkel dahin, und ihr Name ist im Dunkel geblieben; [5] auch hat sie die Sonne nie gesehen noch gekannt; ihr ist wohler als jenem! [6] Und wenn er auch zweitausend Jahre lebte und [dabei] nichts Gutes sähe – geht denn nicht alles dahin an denselben Ort?
[7] Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund; die Seele aber wird nicht gesättigt! [8] Denn was hat der Weise vor dem Toren voraus, was der Demütige, der weiß, wie man vor den Lebenden wandeln soll? [9] Besser das, was wir mit den Augen anschauen, als das, wonach die Seele umherschweift. Auch das ist nichtig und Haschen nach Wind.
[10] Was immer entstanden ist, längst wurde es mit Namen genannt! Und es ist bekannt, was ein Mensch ist: er kann nicht rechten mit dem, der mächtiger ist als er; [11] denn wenn er auch viele Worte macht, so sind sie doch ganz nichtig; was hat der Mensch davon?
[12] Denn wer weiß, was für den Menschen gut ist im Leben, während der gezählten Tage seines nichtigen Lebens, die er wie ein Schatten verbringt? Wer will dem Menschen sagen, was nach ihm sein wird unter der Sonne?

*Lob der Weisheit und der Besonnenheit*

**7** Ein guter Name ist besser als wohlriechendes Salböl, und der Tag des Todes [ist besser] als der Tag der Geburt. [2] Besser, man geht in das Haus der Trauer als in das Haus des Festgelages; denn dort ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen. [3] Kummer ist besser als Lachen; denn wenn das Angesicht traurig ist, so

**11** *Schlaf* Ps 4,9; 127,2; Spr 3,24-26 vgl. Jer 51,39.57
**12** s. V. 9
**13** Spr 23,4-5; Jak 5,1-3 vgl. Mt 6,19-21
**14** Hi 1,21; Ps 49,18; 1Tim 6,7
**15** *Wind* Spr 2,22; 11,29; Hos 12,2
**16** 1Mo 3,17; Hi 5,6-7
**17** s. 2,24; 3,12-13; 8,15
**18** s. 3,13; 5Mo 8,18; Ps 112,3
**19** vgl. 1Mo 41,51; Ps 28,7; 37,16

**1** *Übel* 5,12.15 vgl. 5Mo 31,17; Est 8,6
**2** *Ehre* 1Kö 3,13; *nicht* 5Mo 28,30-33; Am 5,11
**3** *Lebenst.* 5Mo 5,33; *Begräbnis* 2Kö 9,35; Jes 14,18-19; Jer 22,19; 36,30; *Fehlgeburt* vgl. 4,3; Hi 3,11-16
**4** *Dunkel* Ps 58,9
**5** Hi 3,10-16
**6** *Gutes* vgl. 8,13; Ps 34,13; *Ort* 3,20
**7** *Mund* Spr 16,26; *gesättigt* Jes 55,2; Joh 4,13-14; 6,27
**8** vgl. 2,14-16; 1Kö 8,39; Ps 73,13-14
**9** *Augen* 11,9; *Haschen* s. 1,17
**10** *entstan.* 1,9-11; *rechten* Hi 9,4.32; 13,3.19; 40,2; Jes 45,9
**11** 10,14
**12** *gut* vgl. 2,3; Mi 6,8; *Schatten* 1Chr 29,15; Ps 144,4; *sagen* 8,7

**1** *Name* Spr 22,1; *Todes* 4,2 vgl. Offb 14,13
**2** Ps 90,12; Hebr 9,27

**3** 1Sam 1,8-11; Hi 30,28; 42,5-6; Spr 14,13; 2Kor 7,10

---

**5,10 viele, die davon zehren.** Das bezieht sich auf die Personen, die von dem reichen Mann abhängig sind.

**5,11-16** Irdische Schätze geben keine Sicherheit und haben ihre Nachteile; sie ziehen Sorgen (V. 11) und Schaden nach sich (V. 12). Sie gehen leicht verloren (V. 13) und müssen beim Tod zurückgelassen werden (V. 14). Auch Ärger und Zorn können sie hervorrufen (V. 16).

**5,17-19** Im Gegensatz zu der gerade beschriebenen Sorge (V. 11-16) gibt es für die Menschen, die Gott als Quelle des Reichtums ansehen, Freude und Reichtümer und die Fähigkeit, diese zu genießen (s. 2,24).

**5,17 für schön.** Das gleiche Wort wird in 3,11 mit »vortrefflich« übersetzt. Erneut ermahnt Salomo, die von Gott gegebene Fülle des Lebens zu genießen.

**5,18 eine Gabe Gottes.** Richtig verstanden bedeutet das, die Befriedigung zu genießen, die seine guten Gaben mit sich bringen.

**5,19 er denkt nicht viel an [die Kürze] seiner Lebenstage.** Wenn ein Mensch Gottes Güte erkennt, freut er sich und verweilt nicht unnötig bei den Sorgen, die im vorangegangenen Kontext beschrieben wurden.

**6,2 Gott ihm aber nicht gestattet, davon zu genießen.** Der Herr gibt und nimmt nach seinen eigenen Absichten. Gottes Segnungen können nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Aber sie sollten mit Dankbarkeit genossen werden, solange Gott sie schenkt.

**6,3-6** Wenn jemandem kein Begräbnis zuteil wird, wie im Fall von König Jojakim (Jer 22,18.19), ist das ein Zeichen völliger Respektlosigkeit und Missachtung gegenüber seinem Leben. Ohne Trauernde oder Ehren zu sterben, wurde für etwas Schlimmeres gehalten als eine Totgeburt, auch wenn die Person viele Kinder und ein erfülltes Leben hatte.

**6,3** Eine Hyperbel.

**6,7-12** Wenn ein Mensch nur für die Dinge seines Bauches arbeitet, wird seine Seele Mangel leiden (V. 7). Dann gibt es am Ende kaum einen Unterschied zwischen dem Weisen und dem Toren (V. 8). Er kennt die Zukunft nicht (V. 9) und muss erkennen, dass allein Gott alles unter seiner Kontrolle hat (V. 10) und dass sein Verständnis von der Gegenwart und Zukunft begrenzt ist (V. 11.12).

**7,1 guter Name.** Wenn ein Mensch sein Leben so ausgerichtet hat, dass er sich einen guten Ruf erwarb, so kann sein Todestag zu einem Moment der Ehre werden.

**7,2-6** Die Hauptaussage dieses kleinen Abschnitts ist, dass aus der Not mehr zu lernen ist als aus dem Wohlleben. Echte Weisheit er-

wird das Herz gebessert. [4] Das Herz der Weisen ist im Haus der Trauer; aber das Herz der Narren im Haus der Lustigkeit. [5] Es ist besser, auf den Tadel des Weisen zu hören, als dem Gesang der Narren zu lauschen! [6] Denn das Lachen des Narren ist wie das Knistern der Dornen unter dem Topf; auch das ist nichtig!
[7] Denn Bedrückung bringt den Weisen zur Tollheit, und das Bestechungsgeschenk verderbt das Herz. [8] Der Ausgang einer Sache ist besser als ihr Anfang; besser ein Langmütiger als ein Hochmütiger. [9] Lass dich nicht schnell zum Ärger reizen; denn der Ärger wohnt in der Brust der Toren. [10] Sprich nicht: »Wie kommt es, dass die früheren Tage besser waren als diese?« Denn nicht aus Weisheit fragst du so!
[11] Weisheit ist so gut wie ein Erbbesitz und ein Vorteil für die, welche die Sonne sehen. [12] Denn die Weisheit gewährt Schutz, und auch das Geld gewährt Schutz; aber der Vorzug der Erkenntnis ist der, dass die Weisheit ihrem Besitzer Leben gibt. [13] Betrachte das Werk Gottes! Wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat? [14] Am guten Tag sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke: Auch diesen hat Gott gemacht gleichwie jenen – wie ja der Mensch auch gar nicht herausfinden kann, was nach ihm kommt.
[15] Dies alles habe ich gesehen in den Tagen meiner Nichtigkeit: Da ist ein Gerechter, der umkommt in seiner Gerechtigkeit, und dort ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. [16] Sei nicht allzu gerecht und erzeige dich nicht übermäßig weise! Warum willst du dich selbst verderben? [17] Sei aber auch nicht allzu gesetzlos und sei kein Narr! Warum willst du vor deiner Zeit sterben? [18] Es ist am besten, du hältst das eine fest und lässt auch das andere nicht aus der Hand; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem.
[19] Die Weisheit macht den Weisen stärker als zehn Mächtige, die in der Stadt sind. [20] Weil kein Mensch auf Erden so gerecht ist, dass er Gutes tut, ohne zu sündigen, [21] so höre auch nicht auf alle Worte, die man dir hinterbringt, und nimm sie nicht zu Herzen, damit du nicht deinen eigenen Knecht dir fluchen hörst! [22] Denn wie oft – das weiß dein Herz – hast auch du anderen geflucht!

*Die wahre Weisheit ist auf Erden nicht zu finden*

[23] Dies alles habe ich mit Weisheit geprüft. Ich sprach: Ich will weise werden! Aber sie blieb fern von mir. [24] Wie weit entfernt ist das, was geschehen ist, und tief, ja, tief verborgen! Wer will es ausfindig machen? [25] Ich wandte mich dazu, und mein Herz war dabei, zu erkennen und zu erforschen und zu fragen nach Weisheit und dem Endergebnis, aber auch kennenzulernen, wie dumm die Gottlosigkeit und wie unsinnig die Narrheit ist. [26] Da fand ich: Bitterer als der Tod ist eine Frau, die Fangnetzen gleicht, deren Herz ein Fallstrick ist und deren Hände Fesseln sind; wer Gott wohlgefällig ist, wird ihr entkommen, aber der Sünder wird von ihr gefangen.
[27] Siehe, das habe ich herausgefunden, spricht der Prediger, indem ich eins ums andere prüfte, um zum Endergebnis zu kommen. [28] Was aber meine Seele noch immer sucht, habe ich nicht gefunden; *einen* Mann habe ich unter tausend gefunden; aber eine Frau habe ich unter diesen allen nicht gefunden! [29] Allein, siehe, das habe ich gefunden, dass Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie aber suchen viele arglistige Machenschaften.

**4** *Herz* Jak 1,27
**5** *besser* Ps 141,5; Spr 9,8-9; 15,31-32
**6** *Dornen* vgl. Ps 118,12
**7** *Bedrück.* vgl. Ps 86,14; 125,3; *Bestechu.* 2Mo 23,8; 5Mo 16,19 vgl. Spr 15,27; Dan 5,17
**8** *Ausgang* Hi 42,12 vgl. Mt 10,22; Jak 5,11; *Langmütig.* Spr 14,29; 16,19
**9** Spr 16,32; 25,8; Eph 4,26-27; Jak 1,19
**10** Ri 6,13 vgl. Hi 29,2-4
**11** Hi 28,12-19; Spr 3,13-15
**12** *Schutz* Spr 2,10-12; 4,5-6; *Leben* Spr 8,35
**13** *Werk* Hi 37,14; Ps 111,2; *gerade* Hi 12,14
**14** 3,4; 6,12; Hi 2,10; Kla 3,37-38
**15** *Gerecht.* 8,14 vgl. 1Kö 21,13; *Gottloser* Hi 21,7-13; Ps 10,3-6; 73,12
**16** Spr 16,5; Hi 22,3 vgl. Lk 16,14-15; Röm 12,3
**17** Hi 15,32; Spr 1,32; 10,27
**18** Ps 25,12-14; 34,20; Mal 3,20
**19** Hi 12,13; Spr 21,22 vgl. Kol 1,9-10
**20** 1Kö 8,46; Hi 15,14; Ps 14,3; Jes 53,6; Röm 3,23; 1Joh 1,8
**21** 1Sam 10,27; Jes 29,20-21
**22** *geflucht* Mt 15,19-20; Jak 3,2.9-10
**23** *weise* 1Kö 3,11-12 vgl. Röm 1,22; 1Kor 1,18-21
**24** Hi 28,12-23; Röm 11,33-36
**25** *Weisheit* 1,13-17; 2,12.20; *dumm* 10,13; *Narrheit* Spr 13,16-17; 17,12; 26,11
**26** *Frau* Spr 5,3-5; 27,15; Ri 16,4-21; *gefangen* Spr 22,14
**27** *Prediger* 1,1-2; 12,8-10; *prüfte* Hi 34,2-4 vgl. 1Th 5,21; 1Joh 4,1
**28** *Mann* Jer 5,1; *Frau* 1Kö 11,1 vgl. Spr 31,10-31
**29** *Mensch.* 1Mo 1,26-27; *Machensch.* vgl. V. 25; Jer 10,14; 17,9; Röm 1,21-25

---

schließt sich aus Lebensprüfungen, auch wenn sich der Prediger wünschte, dass dies nicht der Fall sei, als er schrieb »auch das ist nichtig!« (V. 6).

**7,10 die früheren Tage.** Inmitten von Problemen und Unzufriedenheit verliert man leicht den Kontakt zur Realität.

**7,12 Weisheit gewährt Schutz.** Weisheit ist besser als Geld, da sie ein erfülltes Leben schenkt.

**7,13 Wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat?** Der Mensch sollte über Gottes Handeln nachdenken, denn Gott ist souverän und kontrolliert alles unter der Sonne (vgl. 1,15).

**7,14 guten Tag … bösen Tag.** Gott verfügt beide Arten von Tagen und hält das Wissen über die Zukunft zurück.

**7,15-18** Die Aufmerksamkeit wird hier auf das Wesen der Gerechtigkeit gelegt, was durch die anschließende Aussage deutlich wird: »denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem« (V. 18).

**7,15 umkommt … lange lebt.** Die Tatsache, dass einige Gerechte jung sterben und manch Gottloser ein langes Leben hat, ist rätselhaft (vgl. 8,11.12).

**7,16 allzu gerecht … übermäßig weise.** Salomo hatte seine Leser bereits ermahnt, gerecht und weise zu sein (vgl. V. 19). Hier wird vor Selbstgerechtigkeit oder Pharisäertum gewarnt.

**7,19 Weisheit macht … stärker.** Die Weisheit besitzt die Fähigkeit, Erfolg im Leben hervorzubringen.

**7,20 Gutes tut, ohne zu sündigen.** Salomo legte einen starken Nachdruck auf die allgemeinen Auswirkungen der Sünde (vgl. 1Mo 3,1-24) ebenso stellte er die Allgemeingültigkeit persönlicher Übertretungen heraus. Möglicherweise hatte Paulus diese Passage im Sinn, als er Röm 3,10 schrieb.

**7,21.22 alle Worte.** Halte es anderen nicht nach, was sie dir angetan haben, da auch dir viele Worte vergeben werden müssen, die andere verletzt haben.

**7,23.24 Ich will weise werden! … Wer will es ausfindig machen?** Der bereits weise König beschließt, noch weiser zu werden. Doch beim weiteren Nachforschen werden die Grenzen der Weisheit offenbar. Einige Dinge bleiben verborgen. Diese Erkenntnis dämpfte seinen Enthusiasmus recht schnell.

**7,26 eine Frau.** Das ist die Verführerin, vor der Salomo junge Männer in den Sprüchen warnt (Spr 2,16-19; 5,1-14; 6,24-29; 7,1-27). An anderer Stelle preist Salomo die Tugenden der Lebensgefährtin des Mannes (Pred 9,9; vgl. Spr 5,15-23; 31,10-31).

**7,27-29** Der empirische Erwerb von Wissen schlägt fehl, da er nur einer von vielen Plänen des Menschen ist, Gerechtigkeit zu suchen. Nur Gott kann den Menschen rechtschaffen machen.

**7,29 viele arglistige Machenschaften.** Das gleiche Wort ist auch mit »Absicht« übersetzt worden und spiegelt die böse Phantasie aller Menschen seit Adam und Eva wider.

*Demut und Gottesfurcht in der Lebensführung*

**8** Wer ist wie der Weise, und wer versteht die Deutung der Worte? Die Weisheit eines Menschen erleuchtet sein Angesicht, und die Härte seiner Gesichtszüge wird verwandelt.
[2] Ich [sage]: Befolge den Befehl des Königs, und zwar wegen des vor Gott geleisteten Eides! [3] Lass dich nicht von seinem Angesicht verscheuchen und vertritt keine schlechte Sache; denn er tut alles, was er will. [4] Denn das Wort des Königs ist mächtig, und wer darf zu ihm sagen: Was machst du?
[5] Wer das Gebot bewahrt, der will nichts von einer bösen Sache wissen, und das Herz des Weisen weiß um Zeit und Gericht. [6] Denn für jedes Vorhaben gibt es eine Zeit und ein Gericht; denn das Böse des Menschen lastet schwer auf ihm. [7] Denn er weiß nicht, was geschehen wird; und wer sagt ihm, wie es geschehen wird? [8] Kein Mensch hat Macht über den Wind, dass er den Wind zurückhalten könnte; so gebietet auch keiner über den Tag des Todes; auch gibt es im Krieg keine Entlassung, und der Frevel rettet den nicht, der ihn verübt.
[9] Dies alles habe ich gesehen und mein Herz all dem Treiben gewidmet, das geschieht unter der Sonne, in einer Zeit, da ein Mensch über den anderen herrscht zu seinem Schaden. [10] Ich sah dann auch, wie Gottlose begraben wurden und [zur Ruhe] eingingen, während solche, die recht gehandelt hatten, den heiligen Ort verlassen mussten und vergessen wurden in der Stadt; auch das ist nichtig!
[11] Weil der Richterspruch über die böse Tat nicht rasch vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder davon erfüllt, Böses zu tun. [12] Wenn auch ein Sünder hundertmal Böses tut und lange lebt, so weiß ich doch, dass es denen gut gehen wird, die Gott fürchten, die sich scheuen vor seinem Angesicht. [13] Aber dem Gottlosen wird es nicht gut ergehen, und er wird, dem Schatten gleich, seine Tage nicht verlängern, weil er Gott nicht fürchtet!
[14] Es ist eine Nichtigkeit, die auf Erden geschieht, dass es Gerechte gibt, denen es nach dem Tun der Gottlosen ergeht, und Gottlose, denen es nach dem Tun der Gerechten ergeht. Ich habe gesagt, dass auch das nichtig ist. [15] Darum habe ich die Freude gepriesen, weil es für den Menschen nichts Besseres gibt unter der Sonne, als zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein, dass ihn das begleiten soll bei seiner Mühe alle Tage seines Lebens, die Gott ihm gibt unter der Sonne.
[16] Als ich mein Herz darauf richtete, die Weisheit zu erlernen und das geschäftige Treiben zu betrachten, das sich auf Erden abspielt, so dass einer seinen Augen weder bei Tag noch bei Nacht Schlaf gönnt – [17] da sah ich an dem ganzen Werk Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das geschieht unter der Sonne; obwohl der Mensch sich Mühe gibt, es zu erforschen, so kann er es nicht ergründen; und wenn auch der Weise behauptet, er verstehe es, so kann er es dennoch nicht ergründen.

*Der Mensch hat sein Geschick nicht in der Hand*

**9** Dies alles habe ich mir zu Herzen genommen, und dies habe ich zu erkennen gesucht, dass die Gerechten und die Weisen und ihre Werke in der Hand Gottes sind. Der Mensch weiß weder um Liebe noch um Hass [im Voraus]; es liegt alles [verborgen] vor ihnen. [2] Alles [geschieht] gleicherweise allen. Es kann dem Gerechten dasselbe begegnen wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der Opfer darbringt, wie dem, der keine Opfer darbringt; dem Guten wie dem Sünder, dem, der schwört, wie dem, der sich vor dem Eid fürchtet.
[3] Das ist das Schlimme bei allem, was unter der Sonne geschieht, dass allen dasselbe begegnet;

**1** *versteht* Spr 1,6 vgl. Dan 2,22; *Angesicht* Spr 4,7-9
**2** *Befolge* Spr 24,21; Röm 13,1-5; *Eides* 9,2; 1Kö 2,43 vgl. Mt 14,7-10
**3** *nicht* 10,4; *schlechte* 1Kö 1,50-52; Jer 44,15-17
**4** *mächtig* 2Sam 24,4; Spr 20,8; Dan 5,18-19; *machst* Hi 9,12; 34,17; 40,8; Dan 4,32
**5** *Herz* 1Kö 3,9; Spr 14,8; 17,24
**6** *Zeit* 3,1; *Gericht* 11,9; *Böse* 1Mo 6,5-6; Hi 33,16-19; Jer 17,9; Mt 12,34-35 vgl. Röm 12,17-21
**7** 3,22; 9,1; Spr 27,1 vgl. Mt 6,34
**8** *Tag* Hi 14,5-6; Ps 31,16; 89,48-49; *Frevel* 1Mo 6,11-13; 1Kö 2,32-33; Ps 7,17; 73,17-19
**9** *Schaden* 5,7
**10** Jes 57,1-2; Lk 16,22
**11** Ps 10,4-11; 50,21; 64,6-11; Jes 26,10
**12** *Sünder* Hi 35,15; Röm 2,4; *fürchten* 7,18; 12,13-14; Ps 112,1-2
**13** *nicht* Jes 3,11; Mal 3,19; *Schatten* Hi 14,2; *verlängern* Hi 20,5; Ps 37,1-2; *fürchtet* 2Kö 17,25; Hi 21,7; Röm 2,5-6; 2,14; 7,15
**14** Ps 73,2-9; Mal 3,15
**15** 2,24; 3,12-13; 9,7-9
**16** *Herz* s. 7,25; *Augen* s. 1,8
**17** *Werk* vgl. 7,13; *ergründen* Hi 9,10; Ps 73,16; Röm 11,33
**1** *Hand* 1Chr 29,12-16; Hi 12,9-10; Jes 62,2-3
**2** *gleicherw.* 2,14-16; 8,14; Hi 21,22-26; Mt 5,45
**3** *dasselbe* 2,14; *Herz* 1Mo 6,5; Jer 17,9; *Toten* s. V. 10; Hi 17,16

**8,2.3 vor Gott geleisteten Eides.** Das bezieht sich auf Israels Versprechen, dem König Salomo zu dienen (1Chr 29,24).

**8,5.6 eine Zeit und ein Gericht.** Salomo kehrt zurück zu der Aussage in 3,19 über eine Zeit des Gerichts. Das Wissen, dass Gott eine Zeit des Gerichts festgelegt hat, verleiht dem täglichen Leben ein klares Ziel.

**8,7 was … wie.** Gott hat für alles eine Zeit bestimmt, aber der Mensch kennt weder die Zeit noch das Ergebnis. Diese Ungewissheiten können sein Elend verstärken.

**8,8 Wind.** »Wind« ist wahrscheinlich die bessere Übersetzung des hebr. Wortes, das in der Anmerkung auch mit »Geist« wiedergegeben wird. Der Todestag eines Menschen ist so unvorhersagbar und unkontrollierbar wie der Wind.

**8,10 den heiligen Ort.** Das bezieht sich auf den Jerusalemer Tempel (vgl. 5,1). **nichtig.** Lektionen, die man aus dem Tod der Gottlosen ziehen sollte, sind schnell vergessen.

**8,11 der Richterspruch.** Da die göttliche Vergeltung aus Gnade hinausgezögert wird, führt sie zu weiterem Ungehorsam. Diese Verzögerung vermindert jedoch in keiner Weise die Gewissheit eines letzten Gerichts.

**8,12.13 die Gott fürchten … dem Gottlosen.** Für den Gottlosen gibt es keinen wirklichen Vorteil, auch wenn es manchmal so scheint (vgl. 5,7; 12,13.14). Vorübergehende Geduld schließt das ewige Gericht nicht aus.

**8,14 Nichtigkeit.** Im Allgemeinen belohnt Gott Gehorsam und bestraft Ungehorsam. Salomo hielt die Ausnahmen von diesem Grundsatz für Nichtigkeit oder zumindest für rätselhaft und entmutigend (s. Ps 73).

**8,15 Freude.** In keiner Weise empfiehlt Salomo, sich hemmungslos der Sünde hinzugeben, was im Gleichnis Jesu bezüglich des Mannes angedeutet wird, dessen Scheunen voll waren. Dieser Mann hatte seine Sünde möglicherweise zu rechtfertigen versucht, indem er diese Passage anführte (vgl. Lk 12,19). Bei Salomo liegt der Schwerpunkt auf dem Beschluss, das Leben angesichts der ihn umgebenden Ungerechtigkeit zu genießen (s. 2,24).

**8,16.17 dem ganzen Werk Gottes.** Gottes Werk ist wunderbar, aber manchmal unbegreiflich.

**9,1 in der Hand Gottes.** Im Endgericht der Gerechten und Gottlosen wird es kein Unrecht geben, weil Gott alle Einzelheiten ihres Lebens kennt.

**9,2.3 allen begegnet dasselbe.** Gemeint ist der Tod aufgrund der allgemein gültigen Verdorbenheit des Menschen.

daher wird auch das Herz der Menschen voll Bosheit, und Tollheit ist in ihren Herzen ihr Leben lang, und danach geht es zu den Toten! [4] Denn für jeden, der noch zu den Lebenden gehört, gibt es Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser daran als ein toter Löwe. [5] Denn die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie. [6] Ihre Liebe und ihr Hass wie auch ihr Eifer sind längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.
[7] So geh nun hin, iss mit Freuden dein Brot und trinke deinen Wein mit fröhlichem Herzen, denn Gott hat dein Tun längst gebilligt! [8] Lass deine Kleider allezeit weiß sein, und lass das Öl nicht fehlen auf deinem Haupt! [9] Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst, alle Tage deines nichtigen Lebens, das er dir unter der Sonne gegeben hat, alle deine nichtigen Tage hindurch; denn das ist dein Anteil in [diesem] Leben und in der Mühe, womit du dich abmühst unter der Sonne. [10] Alles, was deine Hand zu tun vorfindet, das tue mit deiner ganzen Kraft; denn im Totenreich, in das du gehst, gibt es kein Wirken mehr und kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit!
[11] Und ich wandte mich um und sah unter der Sonne, dass nicht die Schnellen den Wettlauf gewinnen, noch die Starken die Schlacht, dass nicht die Weisen das Brot erlangen, auch nicht die Verständigen den Reichtum, noch die Erfahrenen Gunst, denn sie sind alle von Zeit und Umständen abhängig. [12] Denn auch der Mensch kennt seine Zeit nicht, so wenig wie die Fische, die mit dem tödlichen Netz gefangen werden, und wie die Vögel, die man mit der Schlinge fängt; gleich diesen werden auch die Menschenkinder gefangen zur Zeit des Unheils, wenn es plötzlich über sie kommt.
[13] Auch das habe ich als Weisheit angesehen unter der Sonne, und sie schien mir groß: [14] Gegen eine kleine Stadt, in der wenig Männer waren, kam ein großer König und belagerte sie und baute große Belagerungstürme gegen sie. [15] Da fand sich in derselben [Stadt] ein armer, aber weiser Mann, der rettete die Stadt durch seine Weisheit, und doch gedachte kein Mensch an diesen armen Mann. [16] Da sprach ich: Weisheit ist besser als Stärke; aber die Weisheit des Armen ist verachtet, und man hört nicht auf seine Worte!
[17] Die Worte der Weisen, die man in Ruhe hört, sind besser als das Schreien eines Herrschers unter den Narren. [18] Weisheit ist besser als Kriegsgerät; aber ein einziger Sünder verdirbt viel Gutes.

**4** Hi 14,7-12
**5** *wissen* vgl. 7,2; Hi 30,23 vgl. Hebr 9,27; *Toten* Hi 14,21; Ps 6,6; Jes 26,14
**6** Hi 3,17-19; Ps 146,4; Jes 38,11
**7** *iss mit* 8,15; *gebilligt* vgl. Ps 19,15
**8** *weiß* Offb 3,4; 7,9; *Öl* vgl. Ps 23,5; 133,1-2
**9** *Frau* Spr 5,18-19; *Teil* s. 2,10; 3,22; 5,17
**10** *zu tun* 1Sam 10,7; Joh 9,4; 1Kor 15,58 vgl. Kol 3,23; *Totenreich* Hi 3,17; Jer 38,18
**11** *Schnell.* Am 2,14-16; *Schlacht* Ps 33,16; Röm 9,16; *Umstände* Ps 127,1
**12** 8,7-8; Ps 73,19; Lk 12,20; 21,34-35; 1Th 5,3
**14** 2Sam 20,15-22
**15** Est 6,1-3
**16** *Weisheit* 7,19; *hört nicht* Mk 6,2-3 vgl. Apg 13,46
**17** Spr 13,14; Jak 3,17-18
**18** *Weisheit* s. V. 16; *Sünder* 10,1 vgl. Jos 7,1

*Warnung vor der menschlichen Torheit*

**10** Tote Fliegen bewirken, dass das Öl des Salbenbereiters stinkt und verdirbt; ein wenig Torheit wiegt schwerer als Weisheit und Ehre! [2] Der Weise trägt sein Herz auf dem rechten Fleck, der Narr hat es am unrechten Ort. [3] Auf welchem Weg der Narr auch gehen mag, es fehlt ihm überall an Verstand, und er sagt jedermann, dass er ein Tor ist. [4] Wenn der Unmut des Herrschers gegen dich aufsteigt, so verlasse deinen Posten nicht; denn Gelassenheit verhütet große Sünden.
[5] Es gibt ein Übel, das ich unter der Sonne sah; es gleicht einem Missgriff, der von einem Machthaber begangen wurde: [6] Die Torheit wird auf große Höhen gestellt, und Reiche müssen unten sitzen; und Reiche mussten unten bleiben; [7] ich sah Knechte auf Pferden, und Fürsten gingen wie Knechte zu Fuß.
[8] Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen. [9] Wer Steine bricht, verwundet sich daran, und wer Holz spaltet, bringt sich in Gefahr.
[10] Wenn eine Axt stumpf ist und man die Klingen nicht schleift, so muss man umso mehr Kraft anwenden; aber durch Weisheit kommt man zum Gelingen. [11] Wenn die Schlange beißt, ehe man sie beschworen hat, so hat der Beschwörer keinen Nutzen von seiner Kunst. [12] Die Worte aus dem Mund eines Weisen sind anmutig, aber die Lippen eines Toren verschlingen ihn selbst; [13] der Anfang der Worte aus seinem Mund ist Dummheit, und das Ende seiner Rede die schlimmste Tollheit. [14] Auch macht der Tor viele Worte, ob-

**1** *Öl* Hag 2,12; *wenig* Gal 5,9
**2** 1Kö 3,12; Spr 15,7
**3** Spr 12,15; 13,16; 18,2
**4** *verlasse* vgl. 8,3; *Gelassenh.* 1Sam 25,23-35; Spr 25,15
**5** *Übel* s. 6,1
**6** Est 3,1; Ps 12,9
**7** Spr 19,10; 30,22
**8** *fällt* Ps 7,16; 9,16-17; Spr 26,27; *beißen* vgl. Am 5,19
**9** *Gefahr* vgl. 5Mo 19,4-6
**10** *Axt* vgl. Ps 74,5-6; Mt 3,10; *Weisheit* 9,15-17
**11** Ps 58,5-6 vgl. Jer 8,17
**12** *anmutig* Spr 10,32; Lk 4,22; Kol 4,6; *Lippen* Spr 10,8
**13** 5,2.6; Spr 13,16; 15,2
**14** *viele W.* Spr 10,19; *sein wird* Jak 4,14

**9,7 iss … trinke.** *S. Anm. zu 2,24.*

**9,9 der Frau.** Vgl. Spr 5,15-19 und das Hohelied.

**9,11 Zeit und Umständen.** Weisheit kann keinen Erfolg garantieren, da es so viele scheinbar unvorhersehbare Eventualitäten gibt.

**9,12 seine Zeit.** Die Zeit des Unglücks, insbesondere des Todes (vgl. 11,8, »Tage der Finsternis«; 12,1, »bösen Tage«).

**9,13-15** In diesem Leben widerfährt der Weisheit oftmals nicht die ihr gebührende Achtung.

**9,16** Das ist leider wahr, weil ihm Status und Position fehlen.

**10,1-20** Salomo führt verschiedene Beispiele von Weisheit an, die er aufgespürt und geprüft hat.

**10,2 rechten … unrechten.** Dieses Sprichwort basiert auf der Annahme, dass die rechte Hand gemeinhin geschickter ist als die linke.

**10,3 Narr.** *S. Anm. zu 2,14.* **gehen.** Eine Person, der Weisheit mangelt, wird das in ihrem täglichen Verhalten zeigen.

**10,5** Es ist ein großes und weit reichendes Übel, wenn Führer schlechte Entscheidungen treffen.

**10,6.7 Reiche … Fürsten.** Das Leben hält einige seltsame Dinge bereit und ist auf der Erde nicht immer gerecht.

**10,8-10 gräbt … nicht schleift.** Im Leben wimmelt es nur so von Gefahren und Ungewissheiten.

**10,10 durch Weisheit … zum Gelingen.** Ein wenig Weisheit wird die Mühen des Lebens erleichtern. Obwohl sich die Erfahrungen des Leben oft nicht so herausstellen, wie man es erhoffte, trägt eine weise Lebensführung für gewöhnlich zum Gelingen bei. Das ist eine sehr wichtige Beobachtung, die Salomo bei der Erforschung der Weisheit machte.

**10,12-14 Worte.** Sowohl in Worten als auch in Taten beweist der Mensch seine Weisheit. Törichte Worte führen zu widrigen Umständen.

gleich kein Mensch weiß, was geschehen ist; und was nach ihm sein wird, wer kann es ihm sagen? [15] Die Mühe, die der Tor sich gibt, ermüdet ihn; dabei findet er nicht einmal den Weg in die Stadt.
[16] Wehe dir, du Land, dessen König ein Knabe ist und dessen Fürsten schon am Morgen [üppig] speisen! [17] Wohl dir, du Land, dessen König ein Sohn der Edlen ist und dessen Fürsten zu rechter Zeit speisen, als Männer und nicht als Zecher.
[18] Durch Faulheit senkt sich das Gebälk, und durch lässige Hände tropft das Hausdach. [19] Zum Vergnügen bereitet man Mahlzeiten, und der Wein erfreut die Lebendigen, und das Geld gewährt alles. [20] Fluche dem König nicht einmal in deinen Gedanken, und verwünsche den Reichen auch nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels tragen den Laut davon, und ein geflügelter [Bote] verkündet das Wort.

*Fleiß und Umsicht in der Arbeit*

**11** Sende dein Brot übers Wasser, so wirst du es nach langer Zeit wieder finden; [2] verteile es an sieben und an acht, denn du weißt nicht, was Schlimmes auf Erden geschehen wird! [3] Wenn die Wolken mit Regen erfüllt sind, so ergießen sie sich auf die Erde. Und wenn ein Baum fällt, ob nach Süden oder nach Norden – an dem Ort, wo der Baum fällt, da bleibt er liegen. [4] Wer auf den Wind achtet, der sät nicht, und wer auf die Wolken sieht, der erntet nicht. [5] Gleichwie du nicht weißt, was der Weg des Windes ist, noch wie die Gebeine im Bauch der Schwangeren bereitet werden, so kennst du auch das Werk Gottes nicht, der alles wirkt. [6] Am Morgen säe deinen Samen, und am Abend lass deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, ob dieses oder jenes gedeihen wird, oder ob beides zugleich gut wird.

*Weise Lebensfreude in Gottesfurcht*

[7] Süß ist das Licht, und gut ist's für die Augen, die Sonne zu sehen! [8] Denn wenn der Mensch auch viele Jahre lebt, so soll er sich in ihnen allen freuen und soll an die Tage der Finsternis denken, dass es viele sein werden. Alles, was kommt, ist Nichtigkeit!
[9] Freue dich [nur] in deiner Jugend, junger Mann, und lass dein Herz fröhlich sein in den Tagen deines Jugendalters; wandle in den Wegen deines Herzens und nach dem, was deine Augen sehen – doch sollst du [dabei] wissen, dass dir Gott über dies alles ein Urteil sprechen wird!
[10] Entferne den Unmut aus deinem Herzen und halte das Übel von deinem Leib fern, denn Jugend und dunkles Haar sind nichtig!

*Die richtige Zeit an den Schöpfer zu denken*

**12** Und gedenke an deinen Schöpfer in den Tagen deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: »Sie gefallen mir nicht«;
[2] ehe die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne sich verfinstern und die Wolken nach dem Regen wiederkehren;
[3] zu der Zeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen und die Müllerin-

**15** *Mühe* 1,3; 3,10; 4,8
**16** *Knabe* Jes 3,4.12; *Morgen* Jes 5,11 vgl. Jer 21,12
**17** 1Kö 3,3; Spr 31,4-5
**18** Spr 23,21; 24,30-34
**19** *Wein* 2,3; 9,7; Ri 9,13; Ps 104,15; *Geld* 7,12; Spr 18,11
**20** *Fluche* 2Mo 22,28 vgl. Apg 23,4-5; *verkündet* Lk 12,2-3

**1** *Sende* vgl. Hi 22,24-25; Jes 32,20; Lk 6,35; 2Kor 9,7-8; *wiederfind.* Spr 11,24; Mt 10,42
**2** *verteile* 9,10; Spr 3,27; Gal 6,10; *Schlimmes* Ps 41,2 vgl. Lk 16,22-26
**3** *Regen* Jes 55,10
**4** Spr 20,4
**5** *Windes* Joh 3,8; *bereitet* Ps 139,13-16; *kennst* Hi 26,14; Mk 4,27
**6** *säe* vgl. Mt 13,3-8; 1Kor 3,6-7; 2Kor 9,6; *weißt nicht* 9,1 vgl. Hag 1,6; 2,18-19
**7** Spr 15,30; Hi 24,13-17
**8** Hi 10,20-21; 14,12; Ps 49,19-20
**9** *Freue* 7,14; Ps 9,3; Phil 4,4; *Wegen* 4Mo 15,39; Ps 32,8; 119,9; *Urteil* 12,14; Spr 1,31; Röm 2,5-11
**10** *Übel* s. 6,1 vgl. Hi 11,14; 2Kor 7,1; *nichtig* s. 1,14 vgl. 2Tim 2,22

**1** *gedenke* 5Mo 8,18 vgl. Joh 15,20; *Jugend* Ps 71,5; 2Tim 3,14-15; *Jahre* 2Sam 19,35; Ps 71,9
**2** vgl. 11,7; Hes 32,7-8
**3** *zittern* Jes 35,3; *trübe* vgl. 1Mo 27,1; 1Sam 3,2; 4,15

**10,15 den Weg in die Stadt.** Ein Spruch, der die Unfähigkeit hinsichtlich der einfachsten Angelegenheiten beschreibt und sich auch auf geistliche Dinge erstreckt. Wenn ein Narr nicht einmal den Weg in die Stadt findet, wie soll er dann erst zu Gott finden?

**10,18 das Gebälk … das Hausdach.** Das ist wahrscheinlich eine Analogie, die das Königreich eines faulen Monarchen darstellt.

**10,19 das Geld gewährt alles.** Der König aus V. 18 denkt, er könnte alle Probleme seiner ungeschickten Herrschaft durch Steuererhöhung lösen.

**11,1 Sende dein Brot.** Gehe einen gut überlegten und weisen Schritt vorwärts im Leben, wie ein Landwirt, der seine Saat auf dem feuchten Boden ausstreut und auf ihr Wachstum wartet (vgl. Jes 32,20).

**11,2 verteile.** Sei großzügig, solange genug vorhanden ist, und mache in der verbleibenden Zeit Freunde, da man nie weiß, wann man ihre Hilfe benötigt.

**11,7-12,8** Salomo stellt die Aussage des Buches heraus. Der Tod ist immer nahe und nach ihm kommt Gottes Vergeltung. Freude und Gericht, obwohl seltsame Gefährten, treffen sich in diesem Abschnitt des Buches, aber überraschenderweise siegt das eine nicht über das andere. In einer Welt, die zur Freude geschaffen war, aber durch die Sünde verdorben wurde, stehen Gericht und Freude/Vergnügen in einem Spannungsfeld. Hinter einem Übermaß an Vergnügen steht das Gericht als bedrohliche Kraft; tritt das Gericht zu sehr hervor, leidet die Freude. In der abschließenden Analyse sind sie beide hervorstechende Lebensthemen, die ihre Lösung in unserer Beziehung zu Gott finden – dem wesentlichen Thema im Leben und in diesem Buch.

**11,3-6** Die Welt ist mit Dingen angefüllt, über die der Mensch keine Kontrolle hat, einschließlich der Absichten Gottes. Unerschließbare Fragen haben keinen Nutzen, aber für jene, die eifrig ihre Arbeit tun, besteht Hoffnung.

**11,7 Licht.** V. 7 und 8 stellen gute und schlechte Zeiten gegenüber (»Finsternis« V. 8). Vgl. 12,1.

**11,9 Freue … Urteil.** Die beiden Begriffe scheinen sich gegenseitig aufzuheben. Welche Erklärung gibt es dafür? Genieße das Leben, aber begehe keine Sünde. Zur Ausgewogenheit muss festgehalten werden, dass Freude keine leichtsinnige, sündige Selbstvergessenheit ist. Freude wird im Glauben und Gehorsam erfahren, denn Salomo hat wiederholt dargestellt, dass ein Mensch echte Erfüllung nur als ein Geschenk Gottes erhalten kann.

**11,10 nichtig.** Genieße die Kindheit und Jugend solange du kannst, denn das Leben ist vergänglich.

**12,1 gedenke an deinen Schöpfer … ehe die bösen Tage.** Denke daran, dass du Gott gehörst, deshalb diene ihm am Anfang deiner Jahre und nicht erst an deren Ende, wenn dein Dienst nur noch gering ist.

**12,2-6** Um seine Gedanken aus 11,7-12,1 stärker hervorzuheben, benutzt Salomo Bilder von alternden Elementen in einem zerfallenden Haus, aus der Natur und von einem Trauerzug.

**12,2 Sonne … Mond … Wolken.** Die Jugend ist die Zeit des Morgenlichts, das Alter die Zeit der Dämmerung.

**12,3 die Hüter des Hauses zittern.** Die Hände und Arme, die den Körper schützen wie Wächter einen Palast, fangen im Alter an zu zittern. **die Starken krümmen sich.** Die Beine, wie zwei stützende Säulen,

nen aufhören zu arbeiten, weil sie zu wenige geworden sind, und wenn trübe werden, die aus dem Fenster schauen;
[4] wenn die Türen zur Straße hin geschlossen werden und das Klappern der Mühle leiser wird, wenn man aufsteht beim Vogelgezwitscher und gedämpft werden die Töchter des Gesangs;
[5] wenn man sich auch vor jeder Anhöhe fürchtet und Schrecknisse auf dem Weg sieht; wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich mühsam fortschleppt und die Kaper versagt – denn der Mensch geht in sein ewiges Haus, und die Trauernden gehen auf der Gasse umher –;
[6] ehe die silberne Schnur zerreißt und die goldene Schale zerspringt und der Krug an der Quelle zerbricht und das Schöpfrad zerbrochen in den Brunnen stürzt,
[7] und der Staub wieder zur Erde zurückkehrt, wie er gewesen ist, und der Geist zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat.
[8] O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! spricht der Prediger; alles ist nichtig!

**4** *Mühle* Jer 25,10; Offb 18,22
**5** *blüht* vgl. Spr 16,31; Jer 1,11-12; *ewiges Haus* Hi 17,13; *Trauernden* vgl. 7,4; Jer 9,16-21
**7** *Staub* 1Mo 3,19; Hi 34,15; Ps 90,3; *Geist* Ps 31,6; Lk 23,46; Apg 7,59
**8** 1,2.14; 2,17; 6,12; Ps 62,10
**9** *lehrte* 1Sam 12,23; Esr 7,10.25; Dan 12,3; Mt 4,23; 9,35; *Sprüche* 1Kö 4,32-34
**10** *gefällige* Spr 15,2.26; 16,24; *Wahrheit* Spr 1,1-6 vgl. Joh 1,14.17; 14,6; 17,17
**11** *Worte* Spr 4,1-5; Hebr 4,12-13; *einzigen* vgl. Ps 23,1; Joh 10,2.11

### *Die Summe der Weisheit: Gottesfurcht und Gehorsam*

[9] Und über das hinaus, dass der Prediger weise war, lehrte er auch das Volk Erkenntnis und erwog und erforschte und verfasste viele Sprüche. [10] Der Prediger suchte gefällige Worte zu finden und die Worte der Wahrheit richtig aufzuzeichnen.
[11] Die Worte der Weisen sind wie Treiberstacheln, und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten [Aussprüche]; sie sind von einem einzigen Hirten gegeben. [12] Und über diese hinaus, lass dich warnen, mein Sohn! Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib.
[13] Lasst uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus. [14] Denn Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.

**12** *warnen* Hes 3,17-21 vgl. Lk 16,29-31; *Bücherma.* vgl. Joh 20,30-31; 21,25
**13** *Summe* 5Mo 4,5-6; 10,12; Ps 112,1; Mi 6,8
**14** Ps 62,12-13; Mt 12,36-37; Röm 2,16; Offb 20,11-12

werden schwächer. **die Müllerinnen.** Zähne. **die Fensterguckerinnen.** Augen.

**12,4 die Türen.** Lippen, die nicht viel zu sagen haben. **das Klappern der Mühle.** Gemeint ist Appetitlosigkeit, wenn das Geräusch des Kauens abnimmt. **aufsteht beim Vogelgezwitscher.** Leichter Schlaf. **die Töchter des Gesangs.** Ohr und Stimme, die einst Musik liebten.

**12,5 vor jeder Anhöhe fürchtet.** Aus Angst zu fallen. **der Mandelbaum blüht.** Ein weißer blühender Baum unter dunklen Bäumen spricht vom Haar. **die Trauernden.** Die Beerdigung ist nahe.

**12,6.7** Bilder vom Tod.

**12,6 die silberne Schnur zerreißt.** Vielleicht stellt das eine Lampe dar, die an einer silbernen Kette herunterhängt; diese zerreißt mit der Zeit und die Lampe zerschmettert am Boden. Einige meinen, dass es sich aufs Rückenmark bezieht. **goldene Schale.** Möglicherweise bezieht es sich auf das Gehirn. **Krug … Quelle … Schöpfrad.** Am Brunnen befanden sich Schöpfräder, an denen ein Seil befestigt war, um den Krug zum Wasserschöpfen hinunterzulassen. Vielleicht meint es die Quelle des Blutes, das Herz. **zerreißt … zerspringt … zerbricht … zerbrochen.** All diese Dinge stellen den Tod als tragisch und unwiderruflich dar.

**12,7 Staub … Geist.** Salomo erinnert sich an 1Mo 2,7 und 3,19, als er über das Ende des Alterungsprozesses nachdenkt. **Geist … der ihn gegeben hat.** Der Weise beendet seine Botschaft mit dem Höhepunkt des menschlichen Lebens. »Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen« (Hi 1,21; 1Tim 6,7).

**12,7.8** Dieses düstere Bild vom Alter bestreitet nicht die Wahrheit, dass das Alter für die Gerechten ein Segen sein kann (Spr 16,31), aber es erinnert die jungen Menschen daran, dass sie nicht den Segen eines gottesfürchtigen Alters und eines Lebens im Dienst für Gott genießen werden, wenn sie nicht in ihrer Jugend an ihren Schöpfer denken (V. 1).

**12,9-14** Salomos letzte Ratschläge.

**12,11 Treiberstacheln … eingeschlagene Nägel.** Zwei Werkzeuge eines Hirten: das eine wurde benutzt, um widerwillige Tiere anzuspornen, das andere, um die zu sichern, die sich andernfalls in Gefahr begeben würden. Beide, Treiberstachel und Nägel, stellen Aspekte angewandter Weisheit dar. **einem einzigen Hirten.** Echte Weisheit hat ihren Ursprung in Gott allein.

**12,12 Büchermachens.** Bücher, die alle anderen Themen beinhalten außer Gottes geoffenbarte Weisheit, verbreiten nur die Nutzlosigkeit des menschlichen Denkens.

**12,13.14 Fürchte Gott.** Salomos letzte Aussage zu den Themen dieses Buches, so wie auch zum Leben selbst, konzentriert sich auf die Beziehung des Menschen zu Gott. Alle Sorgen eines Lebens unter der Sonne, mit seinen Freuden und Ungewissheiten, lagen hinter Salomo. Derartige Dinge schienen ihm vergleichsweise bedeutungslos, als sich sein Leben zu Ende neigte. Doch der Tod, war nicht der große Gleichmacher, trotz der Aufmerksamkeit, die er ihm im Prediger widmete. Salomo wusste doch, dass Gericht und Vergeltung auf den Menschen warteten, da Gott alle Taten einer Person ins Gericht bringen wird. Ungläubige werden am großen weißen Thron ihr Gericht empfangen (vgl. Offb 20,11-15), Gläubige hingegen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen (vgl. 1Kor 3,10-15; 2Kor 5,9.10). Wenn alles gesagt und getan ist, wird die Gewissheit und Endgültigkeit dem Leben den Sinn geben, nach der Davids oftmals töricht handelnder Sohn suchte. Was immer das Los eines Menschen im Leben sein mag, seine Verantwortung vor Gott, dessen Wege häufig rätselhaft sind, ist sowohl ewiger als auch unwiderruflicher Natur.

# *Das* Hohelied

**Titel**

Die Versionen der gr. Septuaginta (LXX) und lateinischen Vulgata (Vg.) folgen dem Hebr. (dem masoretischen Text) hinsichtlich der wörtl. Übersetzung der ersten Worte in 1,1 – »Lied der Lieder«. In mehreren englischen Bibelübersetzungen findet sich: »Das Lied Salomos«, was eine vollständigere Wiedergabe von 1,1 ist. Der Superlativ: »Lied der Lieder« (vgl. »dem Allerheiligsten« in 2Mo 26,33.34 und »König der Könige« in Offb 19,16), lässt darauf schließen, dass dieses Lied das Beste von Salomos 1.005 musikalischen Werken ist (1Kö 4,32). Das Wort, das mit »Lied« übersetzt wurde, bezieht sich häufig auf Musik, die den Herrn ehrt (vgl. 1Chr 6,31.32; Ps 33,3; 40,3; 144,9).

**Autor und Abfassungszeit**

Salomo, der das vereinte Königreich 40 Jahre regierte (971-931 v.Chr.), taucht in diesem Buch 7-mal namentlich auf (1,1.5; 3,7.9.11; 8,11.12). Angesichts seiner schriftstellerischen Fähigkeiten, musikalischen Begabung (1Kö 4,32) und dem Verweis auf den Autor in 1,1, könnte dieser Teil der Schrift zu jeder Zeit während Salomos Herrschaft geschrieben worden sein. Die Städte im Norden und Süden, die in Salomos Schilderungen enthalten sind, sowie der beschriebene Zeitraum und die eigentliche Abfassungszeit weisen auf das vereinte Königreich hin, bevor es nach Salomos Herrschaft geteilt wurde. Da bekannt ist, dass dieses Buch aus einem einzigen Lied eines Autoren besteht, ist es am besten, es als ein einzelnes Stück poetischer Weisheitsliteratur anzusehen, anstatt einer Reihe von Liebesgedichten ohne gemeinsames Thema und Verfasser.

**Hintergrund und Umfeld**

Im Mittelpunkt dieses lebensnahen, dramatischen Liebesliedes stehen zwei Menschen. Salomo, dessen Königsherrschaft 5-mal erwähnt wird (1,4.12; 3,9.11; 7,6), ist der »Geliebte«. Die Identität der sulamitischen Jungfrau (7,1) bleibt unklar; höchst wahrscheinlich stammte sie aus Schunem, 5 km nördlich von Jesreel im Süden Galiläas. Einige haben vermutet, dass sie die Tochter des Pharaos war (1Kö 3,1), obgleich das Lied keinen Beweis für diese Annahme liefert. Andere bevorzugen Abischag, die Schunemiterin, die für König David sorgte (1Kö 1,1-4.15). Eine unbekannte Jungfrau aus Schunem, deren Familie möglicherweise von Salomo angestellt wurde (8,11), scheint am wahrscheinlichsten. Sie könnte Salomos erste Frau gewesen sein (Pred 9,9), bevor er sündigte und sich 699 weitere Frauen und 300 Nebenfrauen nahm (1Kö 11,3).

In Nebenrollen erscheinen in diesem Buch mehrere unterschiedliche Gruppen. Erstens fällt die nicht seltene Erwähnung der »Töchter Jerusalems« ins Auge (1,5; 2,7; 3,5; 5,8.16; 8,4), die zu Salomos Haushaltspersonal gezählt haben könnten (vgl. 3,10). Zweitens treten in 3,6-11 Salomos Freunde auf und drittens die Brüder der Sulamit (8,8.9). Die Erklärung in 5,1b war sehr wahrscheinlich der göttliche Segen, der auf der Verbindung des Paares ruhte. Im ganzen Lied finden sich Überschriften, anhand derer der Leser der Handlung folgen kann. Wo mögliche Varianten angebracht erscheinen, sind sie im Kommentar aufgeführt.

Der Rahmen verbindet sowohl Land- als auch Stadtszenen. Einige Abschnitte spielen im Bergland nördlich von Jerusalem, wo Sulamit lebte (7,1) und wo Salomo einen Ruf als Weinbauer und Schafzüchter genoss (Pred 2,4-7). Die Stadtszenen beinhalten die Hochzeit sowie die Zeit danach in Salomos Residenz in Jerusalem (3,6-7,14).

Der erste Frühling findet sich in 2,11-13 und der zweite in 7,13. Wenn man eine chronologische Abfolge ohne Zeitsprünge voraussetzt, behandelt das Lied der Lieder einen Zeitraum von wenigstens einem Jahr, aber wahrscheinlich nicht mehr als zwei Jahre.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Alle 117 Verse im Lied der Lieder wurden von den Juden als Teil ihrer heiligen Schriften anerkannt. Zusammen mit Ruth, Esther, dem Prediger und den Klageliedern gehört das Hohelied zu den atl. Büchern, die das Megillot oder die »fünf Schriftrollen« bilden. Die Juden lasen dieses Lied zum Passahfest und nannten es das »Allerheiligste«. Überraschenderweise erwähnt das Buch Gott nicht ausdrücklich, mit der möglichen Ausnahme in 8,6. Es tauchen keine formalen theologischen Themen im Buch auf. Das NT zitiert das Lied der Lieder an keiner Stelle direkt (ebenso wie das Buch Esther, Obadja und Nahum).

Im Gegensatz zu den beiden verzerrenden Extremen asketischer Enthaltsamkeit und sinnlicher Perversion außerhalb der Ehe erhebt Salomos altes Liebeslied die Reinheit ehelicher Zuneigung und Romantik. Es gleicht anderen Teilen der Schrift, die Gottes Plan für die Ehe darlegen, einschließlich der Schönheit und Heiligkeit

sexueller Intimität zwischen Mann und Frau in der Ehe. Das Lied steht zu Recht in einer Reihe mit anderen klassischen Passagen der Schrift zu diesem Thema, z.B. 1Mo 2,24; Ps 45; Spr 5,15-23; 1Kor 7,1-5; 13,1-8; Eph 5,18-33; Kol 3,18.19; und 1Pt 3,1-7. Hebräer 13,4 erfasst den Kern dieses Liedes: »Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten.«

**Herausforderungen für den Ausleger**

Über die Jahrhunderte wurde dem Lied durch aufgezwungene Auslegungen Gewalt angetan. So wurde von einigen eine »allegorische« Auslegungsmethode angewandt, die besagte, dass dieses Lied keine wirkliche historische Grundlage besitzt, sondern es vielmehr Gottes Liebe für Israel und/oder Christi Liebe für die Gemeinde beschreibt. Der irreführende Gedanke aus der Hymnologie, dass Christus die »Narzisse von Saron« und »eine Lilie der Täler« ist, ist auf diese Methode zurückzuführen (2,1). Die »typologische« Variante gesteht die historische Realität ein, kommt aber zu dem Schluss, dass das Lied im Grunde genommen die Liebe des Bräutigams (Christus) für seine Braut (die Gemeinde) abbildet.

Eine befriedigendere Herangehensweise an das Lied der Lieder besteht darin, es für bare Münze zu nehmen und es in normaler historischer Hinsicht auszulegen, wobei der häufige Gebrauch poetischer Bildersprache als eine Methode zur Beschreibung der Realität zu verstehen ist. Dieses Verständnis beinhaltet, dass Salomo 1.) seine eigene Brautwerbung, 2.) die frühen Tage seiner ersten Ehe und 3.) das Heranreifen des königlichen Paares in guten und in schlechten Tagen wiedergibt. Das Lied der Lieder führt die alten Eherichtlinien aus 1Mo 2,24 weiter aus, und liefert dadurch die geistliche Musik für eine lebenslange eheliche Harmonie. Gott hat es gegeben, um seine Absicht über die Romantik und Schönheit der Ehe zu zeigen, die wertvollste aller menschlichen Beziehungen und die »Gnade des Lebens« (1Pt 3,7).

## Gliederung

I. Die Brautwerbung (1,2 – 3,5)
  - A. Die Erinnerungen der Liebenden (1,2 – 2,7)
  - B. Ausdruck ihrer gegenseitigen Liebe (2,8 – 3,5)

II. Die Hochzeit (3,6 – 5,1)
  - A. Der königliche Bräutigam (3,6-11)
  - B. Die Hochzeit und die erste gemeinsame Nacht (4,1 – 5,1a)
  - C. Gottes Zustimmung (5,1b)

III. Die Ehe (5,2 – 8,14)
  - A. Die erste große Unstimmigkeit (5,2 – 6,3)
  - B. Die Wiedervereinigung (6,4 – 8,4)
  - C. Wachstum in der Gnade (8,5-14)

*Die innige Liebe des Geliebten zu seiner Braut*

**1** Das Lied der Lieder, von Salomo.

*Sulamit:*

[2] Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes!
Denn deine Liebkosungen sind besser als Wein.
[3] Lieblich duften deine Salben;
dein Name ist wie ausgegossenes Salböl:
darum lieben dich die Jungfrauen!
[4] Zieh mich dir nach, so laufen wir!
Der König hat mich in seine Gemächer gebracht;
wir wollen jauchzen und uns freuen an dir,
deine Liebkosungen preisen, mehr als Wein;
mit Recht haben sie dich lieb!

[5] Schwarz bin ich, aber lieblich,
ihr Töchter Jerusalems,
wie die Zelte Kedars,
wie die Vorhänge Salomos.
[6] Seht mich nicht an, weil ich so schwärzlich bin,
weil die Sonne mich verbrannt hat!
Die Söhne meiner Mutter zürnten mir,
sie setzten mich zur Hüterin der Weinberge;
[doch] meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet!

[7] Sage mir doch, du, den meine Seele liebt:
Wo weidest du? Wo hältst du Mittagsrast?
Warum soll ich wie eine Verschleierte sein
bei den Herden deiner Gefährten?

*Salomo:*

[8] Ist es dir nicht bekannt,
du Schönste unter den Frauen,
so geh nur hinaus, den Spuren der Schafe nach,
und weide deine Zicklein
bei den Wohnungen der Hirten!
[9] Einer Stute am Wagen des Pharao
vergleiche ich dich, meine Freundin!
[10] Deine Wangen sind lieblich in den Kettchen,
dein Hals in den Perlenschnüren!
[11] Wir wollen dir goldene Kettchen machen
mit silbernen Punkten!

*Sulamit:*

[12] Solange der König an seiner Tafel war,
gab meine Narde ihren Duft.
[13] Mein Geliebter ist mir ein Myrrhenbüschel,
das zwischen meinen Brüsten ruht.

**1** *Lieder* 1Kö 4,30-32 vgl. Ps 45,1; Jes 5,1; *Salomo* 3,9.11; 8,11; Ps 127,1
**2** *Liebkos.* V. 4; 4,10; Ps 4,7-8
**3** *duften* Spr 27,9 vgl. 2Kor 2,14-16; *Name* vgl. Ps 45,18; 72,17; Spr 22,1
**4** *Zieh* Joh 6,44; 12,32; *gebracht* Ps 45,16
**5** *lieblich* Ps 6,4; 45,12 vgl. 1Joh 3,1; *Töchter* 2,7; 3,5.11; *Kedars* 1Mo 25,13; Ps 120,5; Jes 42,11; 60,7
**6** *Hüterin* 8,11-12
**7** *liebt* 3,1-4 vgl. Joh 21,17; *weidest* 1Mo 37,16 vgl. Ps 23,1-2; Jes 40,11; Joh 10,9
**8** *Schönste* 5,9; 6,1.4.10; Ps 45,12
**9** *Freundin* 2,2.10.13; 4,7; 6,4
**10** *Hals* 4,9; 1Mo 41,42; Spr 1,9
**11** vgl. Hes 16,11-12; 1Pt 3,3-4
**12** *Narde* 4,13-14 vgl. Joh 12,3
**13** *Myrrhen.* 4,6.14; Ps 45,9

---

**1,1** S. Einleitung: Titel; Autor und Abfassungszeit.

**1,2-3,5** In diesem ersten von 3 Hauptabschnitten des Liedes werden 32 von 39 Verse von Sulamit gesprochen, nur unterbrochen von kurzen Einschüben ihres Geliebten und der Töchter Jerusalems. Während sie die Ankunft ihres Geliebten erwartet, um sie in 3,6ff. zur Hochzeit nach Jerusalem zu nehmen, erinnerte sie sich in diesem Teil höchstwahrscheinlich an vergangene Ereignisse, die mit ihrem Herzenswunsch verbunden waren, den König zu heiraten.

**1,2.3** Vier Merkmale von Salomo zogen sie an: 1.) seine Lippen, 2.) seine Liebe, 3.) sein Duft und 4.) sein reiner Lebenswandel. Später erwähnt Salomo die gleichen Kennzeichen an ihr (4,9-11).

**1,3 die Jungfrauen.** Die Töchter Jerusalems (V. 5).

**1,4 so laufen wir.** Es ist besser anzunehmen, dass dieser Ausspruch von Sulamit stammte und nicht von den Töchtern Jerusalems. Sie meinte damit: »lass uns eilen/laufen.« **Der König hat mich in seine Gemächer gebracht.** Dies war vielmehr der Wunsch ihres Herzens: »Lass den König mich in seine Gemächer bringen«, als die Beschreibung der Tatsachen. **wir wollen … deine Liebkosungen preisen.** Die Töchter Jerusalems bestätigten Sulamits Lob aus V. 2.

**1,5.6 Schwarz bin ich.** Sulamit war besorgt, dass die Sonne (durch die Arbeit im Freien) ihre Gesichtsfarbe ruiniert hatte (vgl. Weinberg 7,13; 8,11).

**1,6 meinen eigenen Weinberg.** Gemeint ist sie selbst (vgl. 8,12).

**1,7 eine Verschleierte.** Sie legte Wert auf Reinheit und verzichtete auf den Schleier einer Prostituierten – im Gegensatz zu Tamar (1Mo 38,14-16). Vielmehr würde sie als Hirtin zu einem Hirten gehen.

**1,8** Das könnte ein Ausspruch der Töchter Jerusalems gewesen sein. **du Schönste unter den Frauen.** Sulamit empfing das Lob, die Beste zu sein (vgl. 5,9; 6,1). Das erinnert an die Frau aus Spr 31 (V. 29).

**1,9 meine Freundin.** Der Ausdruck wird insgesamt 9-mal verwendet, hier zum ersten Mal (1,15; 2,2.10.13; 4,1.7; 5,2; 6,4). **Stute.** Von einem vollendeten Reiter wie Salomo benutzt (1Kö 10,26-29), bedeutet dieses Bild ein eindrucksvolles Kompliment für ihre bezaubernde Schönheit.

**1,13 Mein Geliebter.** Das erste von 24 Vorkommen dieses Begriffs.

## Lokalkolorit im Hohelied

| Stelle | Begriff | Erklärung |
|---|---|---|
| 1,5 | »Zelte Kedars« | nomadische Stammeszelte aus schwarzem Ziegenhaar |
| 1,5 | »Vorhänge Salomos« | höchstwahrscheinlich die wunderschönen Vorhänge in Salomos Palast |
| 1,9 | »Stute« | ein junges, weibliches Pferd |
| 1,12; 4,13.14 | »Narde« | ein aromatisches Öl, das aus indischen Kräutern hergestellt wurde |
| 1,13; 3,6; 4,6.14; 5,1.5.13 | »Myrrhenbüschel« | eine aromatische Substanz, die aus der Rinde des Balsambaumes gewonnen wurde und zu einem Parfüm sowohl in flüssiger als auch fester Form verarbeitet wurde |
| 1,14; 4,13 | »Büschel der Cyperblume« | ein weitverbreiteter Strauch, dessen weiße Frühlingsblüten einen wohlriechenden Duft abgeben |
| 1,14 | »En-Gedi« | eine üppige Oase direkt westlich des Toten Meeres |
| 1,15; 4,1; 5,12 | »Augen … *wie* Tauben« | wunderschöne, tiefe, rauchgraue Augen der Taube |

Weiter zum nächsten Lokalkolorit

[14] Mein Geliebter ist mir wie ein Büschel der Cyperblume
in den Weinbergen von En-Gedi!

*Salomo:*

[15] Siehe, du bist schön, meine Freundin,
siehe, du bist schön;
deine Augen sind [wie] Tauben!

*Sulamit:*

[16] Siehe, du bist schön, mein Geliebter,
und so lieblich!
Ja, unser Lager ist grün.
[17] Zedern sind die Balken unseres Hauses,
Zypressen unsere Täfelung.

*Die Sehnsucht der Braut nach dem Geliebten*

**2** Ich bin eine Narzisse von Saron,
eine Lilie der Täler.

*Salomo:*

[2] Wie eine Lilie unter den Dornen,
so ist meine Freundin unter den Töchtern!

*Sulamit:*

[3] Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes,
so ist mein Geliebter unter den Söhnen!
In seinem Schatten saß ich so gern,
und seine Frucht war meinem Gaumen süß.
[4] Er führte mich ins Weinhaus,
und die Liebe ist sein Banner über mir.
[5] Stärkt mich mit Rosinenkuchen,
erquickt mich mit Äpfeln;
denn ich bin krank vor Liebe!
[6] Er lege seine Linke unter mein Haupt
und umarme mich mit seiner Rechten!

[7] Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder den Hindinnen des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!

[8] Da ist die Stimme meines Geliebten!
Siehe, er kommt!
Er springt über die Berge,
er hüpft über die Hügel!
[9] Mein Geliebter gleicht einer Gazelle
oder dem jungen Hirsch.
Siehe, da steht er
hinter unserer Mauer,
schaut zum Fenster hinein,
blickt durchs Gitter.
[10] Mein Geliebter beginnt und spricht zu mir:

»Mach dich auf, meine Freundin,
komm her, meine Schöne!
[11] Denn siehe, der Winter ist vorüber,
der Regen hat sich auf und davon gemacht;
[12] die Blumen zeigen sich auf dem Land,

**14** *Geliebter* V. 13; 2,8-10; 6,1-3; 8,14; *En-Gedi* Jos 15,62; 1Sam 24,1-2
**15** *schön* 4,1; 6,4; 7,7; *Augen* 5,12
**16** s. V. 13-14; 5,10-16
**17** *Zedern* 5,15; 1Kö 6,9.15.18

**1** *Lilie* V. 16; Mt 6,28-29
**3** *Geliebter* V. 16-17; 6,3; 7,11; 8,14; Jes 5,1; *Schatten* Ps 36,8; 91,1-2; Hos 14,8
**4** *Liebe* vgl. Joh 15,9-13; Röm 5,8; Eph 3,19; 5,25
**5** Ps 5,8; 63,2-9; 84,3
**6** 8,3 vgl. Jes 66,12
**7** 3,5; 8,4
**8** *Stimme* 5,2; 8,13; Joh 3,29
**9** V. 17; 8,14 vgl. Spr 5,18-19
**10** vgl. 4,8; 7,11
**11** Hi 37,6-7; Ps 74,17
**12** vgl. Eph 5,19; Kol 3,16

**1,15 du bist schön.** Beteuernde Worte ließen das Feuer dieser Romanze lodern. Er benutzte das Wort »schön« wenigstens 10-mal (1,15; 2,10.13; 4,1.7; 6,4.10; 7,7). **Augen *wie* Tauben.** Sie erwiderte das Kompliment in 5,12, das von wunderschönen Augen spricht, die eine ebenso schöne Persönlichkeit darstellen.

**1,16.17** Der Schauplatz dieser Szene ist draußen im Wald.

**2,3-6** Diese Szene beschreibt vielmehr Sulamits liebevolle Sehnsucht als ihre tatsächliche Erfahrung.

**2,4 Weinhaus.** Die Szene geht im Freien weiter. Dieses »Weinhaus« symbolisiert den Weinberg, so wie sich die Balken und Täfelung in 1,17 auf den Wald beziehen. **sein Banner.** Wie eine Militärflagge Standort oder Besitz andeutet, so wehte Salomos Liebe über seiner Geliebten (vgl. 4Mo 1,52; Ps 20,6).

**2,7 Ich beschwöre euch.** Dieser Refrain, der vor der Hochzeit (3,5) und auch danach wiederholt wird (8,4), drückt ihre Entschlossenheit deutlich aus, vor und während der Ehe ein Leben in Reinheit zu führen. Sie will, dass die Töchter Jerusalems sie in Verantwortung nehmen.

**2,11-13** Winter und Regenzeit waren vorüber, Blumen erblühten und die Weinstöcke wuchsen, der Frühling wird als Bild für ihre starke, wachsende Liebe füreinander benutzt.

## Lokalkolorit im Hohelied

| | | |
|---|---|---|
| 2,1 | »Narzisse von Saron« | wahrscheinlich eine Blume wie ein Krokus, eine Narzisse, Iris oder Osterglocke, die südlich vom Berg Karmel im Tiefland wuchs (Ebene von Saron) |
| 2,1.16 | »Lilie der Täler« | möglicherweise eine sechsblättrige Blume, die in den fruchtbaren, wasserreichen Gebieten wuchs |
| 2,3.5; 7,9; 8,5 | »Äpfeln« | eine aromatische, süße Frucht |
| 2,5 | »Rosinenkuchen« | ein Lebensmittel, das mit religiösen Festen in Verbindung stand und eventuell eine erotische Bedeutung hatte (vgl. 2Sam 6,19; Hos 3,1) |
| 2,7.9.17; 3,5; 8,14 | »Gazellen« | ein anmutiges Tier, das zur Familie der Antilopen gehört |
| 2,7; 3,5 | »Hindinnen« | ein weiblicher Hirsch |
| 2,9.17; 8,14 | »Hirsch« | ein männlicher Hirsch |
| 2,14; 5,2; 6,9 | »Taube« | ein gängiges Symbol der Liebe |
| 2,17 | »den zerklüfteten Bergen« | zerklüftete Berge, deren Lage in Israel nicht näher bestimmt wird |

Weiter zum nächsten Lokalkolorit

die Zeit des Singvogels ist da,
und die Stimme der Turteltauben
lässt sich hören in unserem Land;
[13] am Feigenbaum röten sich die Frühfeigen,
und die Reben verbreiten Blütenduft;
komm, mach dich auf, meine Freundin;
meine Schöne, komm doch!
[14] Meine Taube in den Felsenklüften,
im Versteck der Felsenwand;
lass mich deine Gestalt sehen,
lass mich deine Stimme hören!
Denn deine Stimme ist süß,
und lieblich ist deine Gestalt.«

[15] Fangt uns die Füchse,
die kleinen Füchse,
welche die Weinberge verderben;
denn unsere Weinberge stehen in Blüte!

[16] Mein Geliebter ist mein,
und ich bin sein,
der unter den Lilien weidet.
[17] Bis der Tag kühl wird
und die Schatten fliehen,
kehre um, mein Geliebter,
sei gleich der Gazelle
oder dem jungen Hirsch
auf den zerklüfteten Bergen!

*Die Suche der Braut – Die Herrlichkeit des Geliebten*

**3** Auf meinem Lager in den Nächten
suchte ich ihn, den meine Seele liebt;
ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
[2] »Ich will doch aufstehen und in der Stadt umherlaufen,
auf den Straßen und Plätzen;
ich will ihn suchen, den meine Seele liebt!«
Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
[3] Mich fanden die Wächter,
welche die Runde machten in der Stadt:
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
[4] Kaum war ich an ihnen vorübergegangen,
da fand ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich hielt ihn fest und ließ ihn nicht mehr los,
bis ich ihn in das Haus meiner Mutter gebracht hatte,
ins Gemach derer, die mich empfangen hat.

[5] Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!

*Die Töchter Jerusalems:*

[6] Wer kommt da von der Wüste herauf?
Es sieht aus wie Rauchsäulen
von brennendem Weihrauch und Myrrhe,
von allerlei Gewürzpulver der Krämer.
[7] Siehe da, Salomos Sänfte:
sechzig Helden sind rings um sie her,
von den Helden Israels!
[8] Sie alle sind mit Schwertern bewaffnet,
im Krieg geübt,
jeder hat sein Schwert an der Seite,

**13** *Feigenb.* Lk 21,29-30; *komm* V. 10; 4,8
**14** *Taube* 5,2; 6,9; *Stimme* s. V. 8; *lieblich* 1,5; 6,4; 7,7; Spr 5,19
**15** *verderb.* vgl. Ps 17,12; 80,14; Lk 13,31-32; 2Pt 2,1-3
**16** *Geliebter* s. V. 3; *weidet* 4,5; 6,3 vgl. Ps 23,2
**17** *Tag* 4,6

**1** *suchte* Ps 42,2-6; Jes 26,9; *fand* Ps 143,6; Jes 45,15; Mt 13,17
**2** 1,7
**3** *Wächter* 5,7 vgl. Jes 21,6-8; 21,11-12
**4** *fand* Spr 8,17; Jes 45,19; Jer 29,13-14; Mt 7,7; *hielt* vgl. 1Mo 32,26-28; *Mutter* 8,2
**5** 2,7; 8,4
**6** *Wüste* 8,5 vgl. Jer 2,2; *Rauchsäul.* vgl. 4,13-14; Ps 45,9
**7** *Helden* 1Kö 9,22 vgl. 1Chr 11,10
**8** vgl. Neh 4,9-23; Ps 45,4

**2,14** Die von Sulamit zitierten Worte Salomos finden hier ihre Fortsetzung (V. 10-15).

**2,15 Fangt uns die Füchse.** Das, was sie tatsächlich in den Weinbergen tat, verwandelte Salomo in eine Analogie, die er auf ihre Beziehung anwandte, d.h., dass die Dinge aus ihrer Beziehung entfernt würden, die ihre blühende Liebe verderben konnten. Es könnte auch lauten: »Lass uns …«.

**2,16 Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein.** Das drückt deutlich die Unantastbarkeit einer monogamen Beziehung aus, die sich auf gegenseitige Liebe gründet (vgl. 6,3; 7,11).

**3,1-4** Als die Hochzeit nahte, nahmen Sulamits Erwartungen zu. Die beste Sichtweise ist es, dies als ihren Traum anzusehen, anstatt als Erinnerung an tatsächliche Ereignisse.

**3,1 den meine Seele liebt.** Sie wiederholte diesen Ausspruch in jedem der 4 Verse, um ihre ausschließliche Liebe zu Salomo auszudrücken.

**3,3 Wächter.** Diese erdachte Begegnung ähnelt ihrer realen Erfahrung, die sie später macht (vgl. 5,6-8).

**3,4** Sulamit findet Salomo in ihrem Traum und nimmt ihn mit nach Hause – in das Haus ihrer Mutter.

**3,5** Wie in 2,7 weiß die Geliebte, dass sie bis zur Hochzeit warten muss, bevor sie Salomo ihre Liebe in ihrer ganzen Fülle schenken kann, deshalb will sie, dass die Töchter Jerusalems sie hinsichtlich sexueller Reinheit in Verantwortung nehmen. Bis zu diesem Punkt wurde Sulamits zunehmende Sehnsucht nach Salomo in zarter, feinfühliger Weise ausgedrückt, verglichen mit den folgenden unverhüllten, offenen Ausdrücken, die für ein verheiratetes Paar völlig angemessen sind (vgl. 4,1ff.).

**3,6-5,1** Dieser zweite Hauptabschnitt beschreibt, wie der König zu seiner Braut kommt, ihre Rückkehr nach Jerusalem (3,6-11), ihre Hochzeit (4,1-7) und der Vollzug ihrer Ehe (4,8-5,1). Im Gegensatz zum vorangegangenen Abschnitt spricht hier überwiegend Salomo (15 von 23 Versen).

**3,6-11** Dieser Teil stammt von den Töchtern Jerusalems, die auch »Töchter Zions« genannt werden (V. 11); allerdings könnte er auch von Salomos Freunden stammen (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

## Lokalkolorit im Hohelied

| | | |
|---|---|---|
| 3,6; 4,6.14 | »Weihrauch« | Bernsteinharz aus Bäumen, der als Weihrauch und Gewürz verwendet wurde |
| 3,6 | »Gewürzpulver« | verschiedene Gewürze |
| 3,7.9 | »Sänfte« | eine Sänfte, auf der der König und seine Braut getragen wurden |
| 3,9; 4,8.11.15; 5,15 | »Libanon« | ein wunderbares Land mit reichen Naturschätzen, das an der Küste nördlich von Israel lag |

Weiter zum nächsten Lokalkolorit

damit nichts zu fürchten sei während der Nacht.
[9] Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen, aus dem Holz des Libanon.
[10] Ihre Säulen ließ er aus Silber machen,
ihre Lehne aus Gold, ihren Sitz aus Purpur,
das Innere wurde mit Liebe ausgestattet
von den Töchtern Jerusalems.
[11] Kommt heraus, ihr Töchter Zions, und betrachtet den König Salomo mit dem Kranz,
mit dem seine Mutter ihn bekränzt hat
an seinem Hochzeitstag,
am Tag der Freude seines Herzens!

*Die Vorzüge der Braut*

*Salomo:*

**4** Siehe, du bist schön, meine Freundin,
siehe, du bist schön;
deine Augen sind [wie] Tauben
hinter deinem Schleier;
dein Haar gleicht der Ziegenherde,
die vom Bergland Gilead herabwallt.
[2] Deine Zähne gleichen einer Herde frisch geschorener Schafe,
die von der Schwemme kommen,
die allesamt Zwillinge tragen,
und von denen keines unfruchtbar ist.
[3] Deine Lippen sind wie eine Karmesinschnur,
und dein Mund ist lieblich;
wie Granatäpfelhälften sind deine Schläfen
hinter deinem Schleier.
[4] Dein Hals gleicht dem Turm Davids,
zum Arsenal erbaut,
mit tausend Schildern behängt,
allen Schilden der Helden.
[5] Deine beiden Brüste gleichen jungen Gazellen,
Gazellenzwillingen,
die zwischen den Lilien weiden.
[6] Bis der Tag kühl wird
und die Schatten fliehen,
will ich auf den Myrrhenberg gehen
und auf den Weihrauchhügel!
[7] Schön bist du, meine Freundin, in allem,
und kein Makel ist an dir!

[8] Komm mit mir vom Libanon, [meine] Braut,
komm mit mir vom Libanon!
Steig herab vom Gipfel des Amana,
vom Gipfel des Schenir und des Hermon,
von den Lagerstätten der Löwen,
von den Bergen der Leoparden!
[9] Du hast mir das Herz geraubt,
meine Schwester, [meine] Braut;
mit einem einzigen deiner Blicke
hast du mir das Herz geraubt,
mit einem einzigen Kettchen von deinem Halsschmuck!
[10] Wie schön sind deine Liebkosungen,
meine Schwester, [meine] Braut;
wie viel besser sind deine Liebkosungen als Wein,
und der Duft deiner Salben
als alle Wohlgerüche!

**10** *Gold* vgl. Pred 2,8
**11** *Tag* Jer 32,41; Zeph 3,17; *Freude* Ps 45,16; Joh 3,29

**1** *Freundin* V. 7; 1,15; *Haar* 6,5
**2** 6,6
**3** *Lippen* V. 11; 5,13; Ps 45,3; *Karmesins.* vgl. Jos 2,18;; *Mund* Spr 31,26; *Schläfen* 6,7
**4** *Turm Da.* 7,5; Mi 4,8; *Schildern* 2Chr 9,15-16
**5** 7,4; Spr 5,19
**6** *Tag* 2,17
**7** *Schön* V. 1; 1,15; *Makel* s. 6,9
**8** *komm* Ps 45,11; *Hermon* s. 5Mo 3,8-9
**9** *Braut* V. 10-12; 5,1; Jes 62,5; Zeph 3,17
**10** *Liebkos.* s. 1,2; *Duft* 1,3.12; 7,9; Ps 45,9

---

**4,1-5,1** Bis 3,11 gab es keinen Hinweis auf eine Hochzeit oder Ehe, was nahelegt, dass sich 1,2-3,5 auf die Zeit vor der Ehe bezieht, während 4,1ff. die Hochzeit und ihr anschließendes Liebesleben erwähnt. Verschiedene Gründe unterstützen diese Erklärung: 1.) von einer »Hochzeit« ist nicht vor 3,11 die Rede; 2.) das Wort »Braut« findet sich erst in 4,8, anschließend wird es von 4,8 bis 5,1 insgesamt 6-mal erwähnt, und 3.) vor 4,1 übt sich das Liebespaar in sexueller Enthaltsamkeit (vgl. 2,7; 3,5), jedoch nicht danach im heiligen Bund der Ehe.

**4,1-15** V. 1-7 sprach Salomo möglicherweise in der Öffentlichkeit und die weitaus intimeren Worte aus V. 8-15 im privaten Bereich.

**4,1-7** Weitere detaillierte Beschreibungen der Schönheit Sulamits finden sich in 6,4-9 und 7,2-8. Er beginnt V. 1 mit dem gleichen Refrain, mit dem er V. 7 schließt – »du bist schön, meine Freundin«.

**4,1.3 Schleier.** Nicht der Schleier einer Prostituierten (1,7), sondern der einer Braut.

**4,8 vom Libanon.** Eine bildhafte Beschreibung der sexuellen Distanz, die das Liebespaar hielt. In V. 12 werden dafür unterschiedliche Illustrationen verwendet wie ein verschlossener Garten, ein verschlossener Born und eine versiegelte Quelle.

**4,9 meine Schwester.** Im antiken Nahen Osten war dies ein geläufiger Kosename eines Ehemannes für seine Frau, der Innigkeit und Dauerhaftigkeit einer Beziehung ausdrückte (vgl. 4,10.12; 5,1.2).

**Geographie im Hohelied**

[11] Honigseim träufeln deine Lippen, o Braut,
Honig und Milch sind unter deiner Zunge,
und der Duft deiner Kleider
ist wie der Duft des Libanon!
[12] Ein verschlossener Garten
ist meine Schwester, [meine] Braut;
ein verschlossener Born,
eine versiegelte Quelle.
[13] Deine Schösslinge sind ein Lustgarten von Granatbäumen
mit herrlicher Frucht,
Cyperblumen mit Narden;
[14] Narden und Safran,
Kalmus und Zimt,
samt allerlei Weihrauchgehölz,
Myrrhe und Aloe
und den edelsten Gewürzen;
[15] eine Gartenquelle,
ein Brunnen lebendigen Wassers,
und Bäche, die vom Libanon fließen!

*Sulamit:*

[16] Erwache, du Nordwind,
und komm, du Südwind,
durchwehe meinen Garten,
dass sein Balsam träufle!
Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse seine herrliche Frucht!

**11** *Honigs.* Spr 16,24; *Duft* s. V. 10; *Libanon* Hos 14,6
**12** *Garten* 5,1; 6,2; *Quelle* Spr 5,15-18
**13** *Granatb.* 7,13 vgl. 8,2; Ps 92,13-15
**14** *Myrrhe* 2Mo 30,23; Spr 7,17
**15** *Brunnen* Ps 36,9-10; Jes 44,3; Joh 4,10-14; 7,38; *Bäche* 5Mo 8,7-8; Ps 110,8
**16** *Südwind* Pred 1,6; *Balsam* 5,13 vgl. 2Kor 2,14; *Frucht* 7,14; Ps 72,16 vgl. Joh 15,8.16; Gal 5,22

**1** *Garten* 8,13; Jes 51,3; *Freunde* Joh 3,29
**2** *Stimme* s. 2,8; *anklopft* Lk 12,35-36; Offb 3,20; *Taube* 2,14 vgl. 4,7
**3** vgl. Lk 11,7
**5** *öffnen* Lk 12,36

*Die Braut auf der Suche nach dem Geliebten*

*Salomo:*

**5** Ich komme in meinen Garten,
meine Schwester, [meine] Braut;
ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam;
ich esse meine Wabe samt meinem Honig,
ich trinke meinen Wein samt meiner Milch.
Esst, [meine] Freunde,
trinkt und berauscht euch an der Liebe!

*Sulamit:*

[2] Ich schlafe, aber mein Herz wacht.
Da ist die Stimme meines Geliebten, der anklopft!
»Tu mir auf, meine Schwester, meine Freundin,
meine Taube, meine Makellose;
denn mein Haupt ist voll Tau,
meine Locken voll von Tropfen der Nacht!«
[3] »Ich habe mein Kleid ausgezogen,
wie sollte ich es [wieder] anziehen?
Ich habe meine Füße gewaschen,
wie sollte ich sie [wieder] besudeln?«
[4] Aber mein Geliebter streckte seine Hand durch die Luke;
da geriet mein Herz in Wallung seinetwegen.
[5] Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen;
da troffen meine Hände von Myrrhe

---

**4,15 ein Brunnen lebendigen Wassers.** Salomo bezeugte, dass sie nun für seine körperliche Liebe zugänglich war (vgl. Spr 5,15-20), während dies vor der Eheschließung nicht der Fall war (V. 8.12).

**4,16** Anschließend beschreibt sich Sulamit als einen geöffneten Garten, der zuvor verschlossen war (4,12). Sie nennt sich »seinen Garten«, was freiwillige sexuelle Hingabe andeutet (vgl. 1Kor 7,3-5).

**5,1 ich pflücke.** Das Paar vollzog die Ehe (vgl. 1Mo 29,23; 5Mo 22,13-21). **Esst, *meine* Freunde.** Angesichts der intimen und privaten Natur sexueller Vereinigung scheint es kaum vorstellbar, dass jemand anderes als Gott diese Worte sprach (vgl. Spr 5,21). Gott bestätigt hier, dass die geschlechtliche Liebe zwischen dem Ehemann und seiner Frau heilig und wunderschön ist.

**5,2-8,14** Dieser dritte Hauptabschnitt beinhaltet die erste Unstimmigkeit des Paares (5,2-6,3) und ihre Versöhnung (6,4-8,14).

**5,2-6,3** Unvermeidbare Disharmonien gibt es selbst in den besten Ehen. In diesem Abschnitt hatten die »kleinen Füchse« aus 2,15 dem Heim ihren Besuch abgestattet.

**5,2 Ich schlafe, aber mein Herz wacht.** Einige haben angenommen, dass die Geliebte hier ebenso träumt wie in 3,1-4. Allerdings sagt sie, dass »mein Herz wacht«, was andeutet, dass sie noch nicht fest schlief. Wenn man dies für einen Traum hält, bedeutet das, dass der Rest des Buches ein Traum ist; dies ist jedoch höchst unwahrscheinlich. **Tu mir auf.** Es scheint, dass Salomo früher nach Hause kam als erwartet und seiner Braut eine romantische Überraschung bereiten wollte.

**5,3 wie sollte ich?** Ihre Reaktion auf Salomo.

**5,4-6** Als sie völlig erwachte und die Tür öffnete, war Salomo verschwunden.

## Lokalkolorit im Hohelied

| | | |
|---|---|---|
| 4,1; 6,5 | »Bergland Gilead« | die Hochebene östlich von Galiläa und Samaria |
| 4,4 | »Turm Davids« | wahrscheinlich der Turm aus Neh 3,19.25 |
| 4,8 | »Gipfel des Amana« | der Berg, von dem der Fluss Amana in Syrien entspringt |
| 4,8 | »Gipfel des Schenir und des Hermon« | die amoritischen und hebr. Namen für den höchsten Gipfel in Nord-Israel (über 2.800 m., vgl. 5Mo 3,9) |
| 4,10.14.16; 5,1.13; 6,2; 8,14 | »Wohlgerüche« | das süß riechende Balsamöl |
| 4,14 | »Safran« | die getrockneten, pulverisierten Stempel und Staubgefäße eines kleinen Krokus |
| 4,14 | »Kalmus« | ein Wildgras mit Ingwergeruch |
| 4,14 | »Zimt« | ein Gewürz, das einer Baumrinde entnommen wurde |
| 4,14 | »Aloe« | eine würzige Heilpflanze mit starkem Duft |

Weiter zum nächsten Lokalkolorit

und meine Finger von feinster Myrrhe
auf dem Griff des Riegels.
[6] Ich tat meinem Geliebten auf;
aber mein Geliebter hatte sich zurückgezogen,
war fortgegangen.
Meine Seele ging hinaus, auf sein Wort;
ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht;
ich rief ihm, aber er antwortete mir nicht.
[7] Es fanden mich die Wächter,
welche die Runde machen in der Stadt;
die schlugen mich wund,
sie nahmen mir meinen Schleier weg,
die Wächter auf der Mauer.
[8] Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
wenn ihr meinen Geliebten findet,
was sollt ihr ihm berichten?
Dass ich krank bin vor Liebe!

*Die Töchter Jerusalems:*

[9] Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten,
o du Schönste unter den Frauen?
Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten,
dass du uns so beschwörst?

*Sulamit:*

[10] Mein Geliebter ist weiß und rot,
hervorragend unter Zehntausenden!
[11] Sein Haupt ist reines Feingold,
seine Locken sind gewellt,
schwarz wie ein Rabe.
[12] Seine Augen sind wie Tauben
an Wasserbächen,
sich badend in Milch,
sie sitzen [wie Edelsteine] in ihrer Fassung.
[13] Seine Wangen sind wie Balsambeete,
in denen würzige Pflanzen turmhoch wachsen;
seine Lippen wie Lilien,
aus denen feinste Myrrhe fließt.
[14] Seine Finger sind wie goldene Stäbchen,
mit Tarsisstein besetzt;
sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein,
mit Saphiren übersät.
[15] Seine Schenkel sind Säulen aus weißem Marmor,
gegründet auf goldene Sockel;
seine Gestalt wie der Libanon,
auserlesen wie Zedern.
[16] Sein Gaumen ist süß,
und alles an ihm ist lieblich.
So ist mein Geliebter,
und so ist mein Freund,
ihr Töchter Jerusalems!

*Die Freude der Wiedervereinigung*

*Die Töchter Jerusalems:*

**6** Wohin ist dein Geliebter gegangen,
du Schönste unter den Frauen?
Wohin hat sich dein Geliebter gewandt?
Wir wollen ihn mit dir suchen!

*Sulamit:*

[2] Mein Geliebter ist in seinen Garten hinabgegangen,
zu den Balsambeeten,
um sich in den Gärten zu ergehen
und Lilien zu pflücken!
[3] Ich bin meines Geliebten,
und mein Geliebter ist mein,
der unter den Lilien weidet.

*Salomo:*

[4] Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza,
lieblich wie Jerusalem,

**6** *Seele* Ps 130,6; *suchte* 3,1; Ps 9,11
**7** *Wächter* 3,3 vgl. Jes 62,6; *nahmen* Lk 6,22; Apg 5,40-41
**8** *Töchter* 2,7; 8,4; *krank* vgl. Ps 42,2-4
**9** *Schönste* 1,8; 6,1
**10** *hervorr.* 2Sam 7,22; Jes 43,10-11; 59,19
**11** *Haupt* vgl. 1Kor 11,3; Eph 1,21-22
**12** *Augen* 1,15; 4,1
**13** *Lippen* 4,3.11; Ps 45,3
**14** *goldene* vgl. 1,11; 1Chr 29,5; Spr 25,11-12; *Kunstwerk* vgl. 7,2; 2Chr 9,17; Ps 139,14; Hes 1,26-27
**15** vgl. Ps 92,13; Hes 31,3
**16** 1,2; Ps 45,3

**1** *Wohin* 5,8-9 vgl. Ps 42,4
**2** 4,16; 5,1 vgl. Pred 2,5
**3** 2,16 vgl. Joh 17,10
**4** *Tirza* 1Kö 14,17; 15,21.33; 16,6.8; *lieblich* s. 2,14; *Jerusalem* Ps 48,2-3; *furchtgeb.* V. 10

**5,7** Im Gegensatz zu den Geschehnissen in ihrem Traum (3,3) behandelten die Wächter sie diesmal schlecht. Angesichts der Dunkelheit und der ungewohnten Erscheinung der neuen Braut konnte dies leicht passieren.

**5,9** Die weisen Töchter Jerusalems wiederholen ihre Frage zweimal, die die Braut veranlasst, sich in V. 10-16 der wunderbaren Merkmale ihres neuen Ehemannes zu erinnern.

**5,10-16** Sie sagt, dass er unter zehntausenden hervorragt, eine andere Ausdrucksweise für: »er ist der Allerbeste.«

**6,1** Nachdem sie die Kennzeichen ihres Geliebten, nach dem sie Ausschau hielt, genannt hatte (5,9), stellten die Töchter ihr eine zweite Frage: »Wohin ist dein Geliebter gegangen?«

**6,2.3** Sie bestätigte ihre ausschließliche Liebe zu Salomo (vgl. 2,16; 7,11) und glaubte, dass er zurück in den Garten gegangen war.

**6,4-8,4** Das Paar bearbeitet die Probleme und entfacht seine Liebe neu.

**6,4-9** Anscheinend hatten sie sich wieder gefunden und Salomo beteuerte ihr seine Liebe erneut.

**6,4 lieblich wie Jerusalem.** Die Hauptstadt des Volkes war bekannt als »der Schönheit Vollendung, die Wonne der ganzen Erde« (vgl. Ps 48,2.3; Kla 2,15).

## Lokalkolorit im Hohelied

| | | |
|---|---|---|
| 5,14 | »Tarsisstein« | möglicherweise ein gelblicher oder grünlicher Stein wie der Topas |
| 5,14 | »Saphiren« | der azurblaue Lapislazuli, der im Osten reichlich zu finden war |
| 6,4 | »Tirza« | ein Ort, der für seine Schönheit und seine Gärten bekannt war und 11 km nordöstlich von Sichem in Samaria lag |
| 7,1 | »den Reigen von Mahanaim« | wörtl. »der Reigen der zwei Lager«, was sich möglicherweise auf einen Reigen unbekannten Ursprungs bezieht, der in Verbindung mit dem Ort Mahanaim stand (vgl. 1Mo 32,2) |

Weiter zum nächsten Lokalkolorit

furchtgebietend wie Heerscharen mit Kriegsbannern!
[5] Wende deine Augen ab von mir,
denn sie überwältigen mich!
Dein Haar gleicht der Ziegenherde,
die vom Bergland Gilead herabwallt.
[6] Deine Zähne gleichen einer Herde Mutterschafe,
die von der Schwemme kommen,
die allesamt Zwillinge tragen,
und von denen keines unfruchtbar ist.
[7] Wie Granatapfelhälften sind deine Schläfen
hinter deinem Schleier.
[8] Sechzig Königinnen sind es,
und achtzig Nebenfrauen,
dazu Jungfrauen ohne Zahl;
[9] [doch] diese Eine ist meine Taube,
meine Makellose;
sie ist die Einzige ihrer Mutter,
sie ist die Auserwählte derer, die sie geboren hat.
Die Töchter sahen sie
und priesen sie glücklich,
die Königinnen und Nebenfrauen
rühmten sie:
[10] Wer ist sie, die hervorglänzt wie das Morgenrot,
schön wie der Mond,
klar wie die Sonne,
furchtgebietend wie Heerscharen mit Kriegsbannern?

*Sulamit:*

[11] Zum Nussgarten war ich hinabgegangen,
um die grünen Triebe des Tales zu betrachten,
um zu sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen,
ob die Granatbäume Blüten getrieben hätten
[12] – ich wusste nicht, dass mein Verlangen mich gesetzt hatte
auf die Wagen meines edlen Volkes. –

*Die Schönheit der Braut und ihre Zuneigung zu dem Geliebten*

*Die Töchter Jerusalems:*

**7** Dreh dich, dreh dich, o Sulamit,
dreh dich, dreh dich, dass wir dich betrachten!

*Sulamit:*

Was wollt ihr Sulamit betrachten
wie den Reigen von Mahanaim?

*Die Töchter Jerusalems:*

[2] Wie schön sind deine Schritte in den Schuhen,
du Tochter eines Edlen!
Die Wölbungen deiner Hüften sind wie ein Schmuckstück,

**5** 4,1
**6** 4,2
**7** 4,3
**8** *Jungfr.* Ps 45,15; Mt 25,1-13
**9** *Taube* 5,2; *Makellose* 4,7; Eph 5,25; 2Pt 3,14; Jud 24-25; Offb 21,9; *Auserwähl.* Est 2,17; 5,2; *priesen* Spr 31,28-29 vgl. Rt 4,11-12
**10** *furchtg.* V. 4
**11** 7,12-13
**12** *Volkes* vgl. 1Kö 3,8

**1** *betracht.* 2,14; *Mahanaim* 1Mo 32,2-3; 2Sam 19,32
**2** *Edlen* Ps 45,14; *Künstlerh.* s. 5,14

**6,8.9** Salomo schwingt sich zu neuen Höhen auf, als er seiner Braut erklärt, dass sie die Beste von allen ist (vgl. 2,2; 4,7; 5,2).

**6,8 Königinnen … Nebenfrauen … Jungfrauen.** Sind Salomos andere Frauen gemeint? Es gibt keine sprachlichen Hinweise, dass sie seinem Harem angehörten oder er eine Beziehung zu ihnen hatte. Die numerische Steigerung von 60 über 80 bis »ohne Zahl« lässt auf den Gebrauch von verschiedenen Kategorien schließen, die nur dem Effekt dienen. Salomo erklärt seiner Geliebten, dass sie alle Frauen übertrifft.

**6,10** Es ist besser, dies als einen Ausspruch der Töchter Jerusalems anzusehen, die die dritte und letzte Frage in Folge stellen (vgl. 5,9; 6,1). Dieses Mal erheben sie Sulamit als eine Frau, die zu den erhabenen Schönheiten von Gottes Schöpfung zählt.

**6,11-13** Dies beinhaltet das größte Auslegungsproblem im ganzen Buch.

**6,11.12** Es ist das Beste, dies als einen Ausspruch des Geliebten zu verstehen. Salomo gibt zu, dass er, als er sein Zuhause in Eile verließ (vgl. 5,2-6), sich zurück zu seinen landwirtschaftlichen (V. 11) und militärischen (V. 12) Angelegenheiten wandte.

**7,1 Dreh dich, dreh dich.** Die Töchter Jerusalems winken die Braut in Wirklichkeit zurück zum Königspalast. **Sulamit.** Eine andere Schreibweise für Schunemiterin, d.h. eine Einwohnerin von Schunem, einem Teil des Landes, das Issaschar erhielt (vgl. Jos 19,18). **Was wollt ihr … betrachten.** Die beste Sichtweise ist, dass dies die Worte des Geliebten waren. Sie beziehen sich wahrscheinlich auf eine Form ehelichen Tanzes, der in Verbindung mit der Stadt Mahanaim stand und den niemand anderes als Salomo sehen durfte.

**7,2-6** Es ist besser diese Worte den Freunden Salomos zuzuschreiben (vgl. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). V. 2 und 6 passen weitaus besser zu dieser Annahme.

**7,2 Tochter eines Edlen.** Durch ihre Schönheit und Kleidung erscheint sie aus der königlichen Linie zu entstammen, obwohl sie in Wirklichkeit aus bescheidenem Hintergrund kam.

## Lokalkolorit im Hohelied

| | | |
|---|---|---|
| 7,5 | »den Teichen von Hesbon« | Wasserreservoirs in der moabitischen Stadt Hesbon nahe des heutigen Amman |
| 7,5 | »Tor Batrabbim« | möglicherweise der Name eines Tores in Hesbon |
| 7,5 | »der Libanonturm« | höchstwahrscheinlich bezieht sich das auf die weiße Farbe des Berges anstatt auf seine Höhe von über 3000 m |
| 7,5 | »Damaskus« | Syriens Hauptstadt östlich des Libanongebirges |
| 7,6 | »Karmel« | ein bekannter bewaldeter Berg in Nord-Israel |
| 7,14 | »Liebesäpfel« | ein durchdringendes wohlriechendes Kraut, das für aphrodisisch gehalten wurde (vgl. 1Mo 30,14) |
| 8,11 | »Baal-Hamon« | ein unbekannter Ort im Bergland nördlich von Jerusalem |

Zurück zum ersten Lokalkolorit

von Künstlerhand gemacht.
[3] Dein Schoß ist wie eine runde Schale,
in der der Mischwein nicht fehlt;
dein Leib ist wie aufgehäufte Weizenkörner,
mit Lilien eingefasst;
[4] deine beiden Brüste gleichen zwei jungen Gazellen,
Gazellenzwillingen;
[5] dein Hals gleicht einem Turm aus Elfenbein,
deine Augen den Teichen von Hesbon am Tor Batrabbim;
deine Nase ist wie der Libanonturm,
der nach Damaskus schaut.
[6] Dein Haupt gleicht dem Karmel,
und dein herabhängendes Haupthaar dem Purpur;
der König ist gefesselt durch deine Locken.

*Salomo:*

[7] Wie schön bist du und wie lieblich,
o Liebe voller Wonnen!
[8] Dieser dein Wuchs ist der Palme gleich,
und deine Brüste den Trauben.
[9] Ich sprach: Ich will die Palme besteigen
und ihre Zweige erfassen;
dann werden deine Brüste mir sein
wie Trauben des Weinstocks,
und der Duft deiner Nase wie Äpfel,
[10] und dein Gaumen wie der beste Wein –

*Sulamit:*

… der meinem Geliebten sanft hinuntergleitet,
über die Lippen der Schlafenden rieselt.
[11] Ich gehöre meinem Geliebten,
und sein Verlangen steht nach mir!
[12] Komm, mein Geliebter,
wir wollen aufs Feld hinausgehen,
in den Dörfern übernachten;
[13] wir wollen früh zu den Weinbergen aufbrechen,
nachsehen, ob der Weinstock ausgeschlagen hat,
ob die Blüten sich geöffnet haben,
ob die Granatbäume blühen;
dort will ich dir meine Liebe schenken!
[14] Die Liebesäpfel verbreiten Duft,
und über unseren Türen sind allerlei edle Früchte;
neue und alte
habe ich dir, mein Geliebter, aufbewahrt!

**3** *Lilien* 2,1.16; 6,2 vgl. Lk 12,27
**4** 4,5
**5** *Hals* vgl. 4,4; *Hesbon* 4Mo 21,26
**6** *Karmel* Jes 35,2 vgl. 1Kö 18,19.42
**7** *schön* 1,15; 4,7; 6,4; *lieblich* s. 2,14; 6,4
**8** *Palme* V. 10; Ps 92,13; *Brüste* V. 4.9; 1,13; 4,5; Jes 66,10; Hes 16,7-8
**9** *will* vgl. 5,1; Jer 32,41; *Weinstocks* V. 13; 6,14; Ps 128,3; Jes 5,1; *Duft* V. 14 vgl. 4,10-11
**10** *Gaumen* vgl. 5,16
**11** *gehöre* 2,16 vgl. 1Kor 6,19-20; 11,11-12; *Verlangen* Ps 45,12
**12** *Komm* 2,10-13; 4,8
**13** *Weinsto.* s. V. 9; *Liebe* 2,4-5; 7,7; 8,4-7
**14** *Liebesä.* vgl. V. 9; 1Mo 30,14-16; *Früchte* s. 4,16

**1** *Bruder* vgl. Mt 12,46-48; Joh 20,17; Hebr 2,11-12
**2** *Mutter* vgl. Gal 4,26; *tränken* Ps 78,15 vgl. Mt 10,42; 25,35
**3** 2,6; 5Mo 33,27
**4** 2,7; 3,5
**5** *Wüste* s. 3,6; *gestützt* Ps 63,9; *Mutter* vgl. 3,4
**6** *Siegel* Jes 49,16; Hag 2,23; 2Tim 2,19; *Herz* vgl. 2Mo 28,29-30; *Liebe* V. 7 vgl. Joh 15,13; Röm 8,38-39; *Eifer* Ps 79,5; Jes 26,11; 59,17; 2Kor 11,2
**7** Röm 8,35-39; 1Kor 13,1-8
**9** *verschl.* 4,12

*Die Macht der Liebe*

**8** Ach, dass du mir wärst wie ein Bruder,
der die Brüste meiner Mutter sog!
Dann dürfte ich dich doch küssen,
wenn ich dich draußen träfe,
ohne dass man mich deshalb verachtete.
[2] Ich wollte dich führen, dich bringen
ins Haus meiner Mutter;
du würdest mich lehren;
ich würde dich mit Würzwein tränken,
mit meinem Granatäpfelmost.
[3] Seine Linke sei unter meinem Haupt,
und seine Rechte umfange mich!

[4] Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bist es ihr gefällt!

*Die Töchter Jerusalems:*

[5] Wer ist sie, die da heraufkommt von der Wüste,
gestützt auf ihren Geliebten?

*Salomo:*

Unter dem Apfelbaum weckte ich dich auf;
dort litt deine Mutter Wehen für dich,
dort litt sie Wehen, die dich gebar.
[6] Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Denn die Liebe ist stark wie der Tod,
und ihr Eifer unbezwinglich wie das Totenreich;
ihre Glut ist Feuerglut,
eine Flamme des HERRN.
[7] Große Wasser können die Liebe nicht auslöschen,
und Ströme sie nicht ertränken.
Wenn einer allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gäbe,
so würde man ihn nur verachten!

*Die Töchter Jerusalems:*

[8] Wir haben eine kleine Schwester,
die noch keine Brüste hat.
Was tun wir nun mit unserer Schwester
an dem Tag, da man um sie wirbt?
[9] Ist sie eine Mauer, so bauen wir
eine silberne Zinne darauf;

**7,7-10a** Salomo und seine Braut beginnen von Neuem. Er setzt dort an, wo sie in 5,2 aufhörte.

**7,10b-8,4** Im Gegensatz zu ihrer Reaktion in 5,3 erwiderte Salomos Geliebte dieses Mal seine Liebe.

**7,11 Ich gehöre meinem Geliebten.** Zum dritten Mal drückt sie ihre treue Liebe aus (vgl. 2,16; 6,3).

**8,1 wie ein Bruder.** Dann hätte sie ohne Verlegenheit ihre Zuneigung öffentlich zeigen können.

**8,3.4** Es wird sein wie zu der Zeit, als sie miteinander gingen (vgl. 2,6.7). Dieses Mal mussten sie sich beherrschen und auf die Ausübung körperlicher Liebe warten, bis sie die Öffentlichkeit verließen und sich in ihre Privatgemächer zurückzogen.

**8,5-14** Diese Schlussszene beschreibt die ursprüngliche »eheliche Verbindung«, in der sie sich gegenseitig ihre Liebe zusichern.

**8,5b ich weckte dich auf.** In ihrer Ehe war Sulamits Traum nun Wahrheit geworden. **Mutter.** Hier wird das sechste Mal auf Sulamits Mutter hingewiesen (vgl. 1,6; 3,4; 6,9; 8,1; 8,2). Im Gegensatz dazu wird Salomos Mutter nur einmal erwähnt (vgl. 3,11).

**8,6 Siegel.** Sulamit ist das Siegel und Salomo würde sie versiegeln. Das stellt ihre öffentlich erklärte Liebe zueinander dar.

**8,6.7 Denn die Liebe.** Das ist das atl. Pendant zu 1Kor 13,1-8. Vier Eigenschaften der Liebe werden beschrieben: 1.) die Liebe in der Ehe ist unbezwinglich, so wie der Tod für das Leben; 2.) die Liebe ist so intensiv wie die hellste Flamme, vielleicht so hell wie die Herrlichkeit des Herrn; 3.) die Liebe ist unerschütterlich oder unauslöschlich, selbst wenn sie von Schwierigkeiten überflutet wird, und 4.) die Liebe ist von solch unschätzbarem Wert, dass sie nicht erkauft, sondern nur verschenkt werden kann.

**8,8.9** Die Töchter Jerusalems erinnerten jeden daran, dass sie ihre Pflicht taten, indem sie ihre Schwester vor der Ehe rein hielten; wie in der

ist sie aber eine Tür,
so verschließen wir sie
mit einem Zedernbrett!

*Sulamit:*

[10] Ich bin eine Mauer,
und meine Brüste sind wie Türme;
da wurde ich in seinen Augen
wie eine, die Frieden gefunden hat.
[11] Salomo hatte einen Weinberg
bei Baal-Hamon;
er übergab den Weinberg den Hütern,
jeder sollte für seine Frucht tausend Silberlinge
bringen.

[12] Mein eigener Weinberg liegt vor mir;
die tausend gehören dir, o Salomo,
und zweihundert den Hütern seiner Frucht!

*Salomo:*

[13] Die du in den Gärten wohnst,
die Gefährten lauschen deiner Stimme;
lass mich sie hören!

*Sulamit:*

[14] Eile dahin, mein Geliebter,
und sei der Gazelle gleich
oder dem jungen Hirsch
auf den Balsambergen!

**10** *Brüste* s. 7,8; *Frieden* 3Mo 26,6; 1Chr 22,9; Jes 54,12-13
**11** *Weinberg* 7,13; Pred 2,4; Jes 5,1; *übergab* 1Kö 4,1-7 vgl. Mt 21,33-45; *tausend* vgl. Jes 7,23
**12** *Hütern* vgl. 1,6; Lk 20,9-19; 1Tim 5,17-18
**13** *Gärten* 4,16; 5,1; *Stimme* 2,14 vgl. Jer 7,34
**14** 2,17; Offb 22,17.20

Einleitung: Hintergrund und Umfeld angedeutet, könnten diese Aufgabe auch die Brüder Sulamits übernommen haben (vgl. die Brüder von Rebekka in 1Mo 24,50-60; Dina in 1Mo 34,13-27; und Tamar in 2Sam 13,1-22). Im NT wird der gleiche Anspruch von Reinheit gelehrt (vgl. 1Th 4,1-8).

**8,9 Mauer … Tür.** Die Mauer symbolisiert sexuelle Reinheit, die Tür hingegen Offenheit für Unmoral.

**8,10 Mauer.** Sie bestätigte, dass sie vor der Ehe das Leben einer Mauer führte und sich allen Anfechtungen gegen ihre Ehre erfolgreich zur Wehr setzte. Folglich verspürte ihr Ehemann große Freude und Zufriedenheit über ihre moralische Reinheit.

**8,11.12** Während Salomo seinen tatsächlichen Weinberg möglicherweise verpachtet hatte, gab sie den Weinberg ihrer Liebe Salomo.

**8,13 die Gefährten.** Damit könnten gemeint sein 1.) Salomos Hirten-Gefährten (vgl. 1,7), 2.) die Töchter Jerusalems (vgl. 7,1) oder 3.) jene, die die Braut nach Jerusalem eskortierten (vgl. 3,7).

*Der Prophet*

# Jesaja

## Titel

Das Buch ist nach seinem Autor benannt, dessen Name »der HERR ist Rettung« bedeutet und den Namen Josua, Elisa und Jesus entspricht. Jesaja wird im NT direkt über 65-mal zitiert und ist somit der mit Abstand am häufigsten zitierte atl. Prophet. Namentlich wird er im NT über 20-mal erwähnt.

## Autor und Abfassungszeit

Jesaja, der Sohn des Amoz, diente in Jerusalem und Umgebung als Prophet für Juda, und zwar während der Regierungszeit von 4 Königen Judas, Ussija (er wird in 2Kö »Asarja« genannt), Jotam, Ahas und Hiskia (1,1), von ca. 739 bis 686 v.Chr. Offenbar stammte er aus einer vornehmen Familie, da er ohne Weiteres Zutritt zum König hatte (7,3) und mit einem Priester vertraut war (8,2). Er war verheiratet und hatte zwei Söhne, die symbolische Namen trugen: »Schear-Jaschub« (»ein Überrest wird zurückkehren«, 7,3) und »Maher-schalal-hasch-bas« (»bald kommt Plünderung, eilends Raub«, 8,3). Als er im Todesjahr Ussijas (ca. 739 v.Chr.) von Gott zum Propheten berufen wurde, reagierte er darauf mit freudiger Bereitwilligkeit, obwohl er von Anfang an wusste, dass sein Dienst von vergeblichen Warnungen und Ermahnungen geprägt sein wird (6,9-13). Da er in Jerusalem aufgewachsen war, war er eine passende Wahl eines politischen und geistlichen Ratgebers für die Nation.

Jesaja war Zeitgenosse von Hosea und Micha. Sein Schreibstil ist von unübertroffener Vielseitigkeit im Ausdruck, brillanter Bildersprache und einem reichen Wortschatz. Der Kirchenvater Hieronymus verglich ihn mit Demosthenes, dem legendären griechischen Redner. Sein Wortschatz umfasst 2.186 unterschiedliche Worte; im Vergleich dazu verwendet Hesekiel nur 1.535 verschiedene Wörter, Jeremia 1.653 und die Psalmen 2.170. In 2Chr 32,32 lesen wir, dass er außerdem eine Biographie des Königs Hiskias schrieb. Der Prophet lebte mindestens bis 681 v.Chr., als er den Bericht über Sanheribs Tod schrieb (vgl. 37,38). Die Überlieferung besagt, dass er unter König Manasse hingerichtet wurde (ca. 695-642 v.Chr.), und zwar durch Zersägen mit einer hölzernen Säge (vgl. Hebr 11,37).

## Hintergrund und Umfeld

Während der gedeihlichen 52 Jahre der Regierung Ussijas (ca. 790-739 v.Chr.) entwickelte sich Juda zu einem wirtschaftlich und militärisch starken Staat mit einem Handelshafen am Roten Meer und mit Mauern, Türmen und Befestigungsanlagen (2Chr 26,3-5.8-10.13-15). Doch hinsichtlich des geistlichen Zustands war diese Zeit eine Periode des Niedergangs Judas. Ussijas Sturz resultierte aus seinem Versuch, sich der Vorrechte der Priester zu bemächtigen und Weihrauch auf dem Altar aufsteigen zu lassen (2Kö 15,3.4; 2Chr 26,16-19). Er wurde mit Aussatz gerichtet, wovon er nie wieder genas (2Kö 15,5; 2Chr 26,20.21).

Sein Sohn Jotam (ca. 750-731 v.Chr.) musste die Pflichten des Königs bereits vor dem Tod seines Vaters übernehmen. Assyrien begann unter Tiglat-Pileser (ca. 745-727 v.Chr.) als neue internationale Macht aufzusteigen, während Jotam König war (2Kö 15,19). Außerdem zog Juda sich während seiner Regierung den Widerstand Israels und Syriens (»Aram«) im Norden zu (2Kö 15,37). Jotam war ein Baumeister und Kämpfer wie sein Vater, aber die geistliche Verdorbenheit herrschte im Land immer noch vor (2Kö 15,34.35; 2Chr 27,1.2).

Ahas war 25 Jahre alt, als er in Juda zu regieren begann, und er regierte bis zum Alter von 41 Jahren (2Chr 28,1.8; ca. 735-715 v.Chr.). Israel und Syrien bildeten eine Allianz, um sich gegen die zunehmende assyrische Bedrohung vom Osten zu wehren, aber Ahas weigerte sich, Juda in diese Allianz miteinzubinden (2Kö 16,5; Jes 7,6). Deshalb drohten die nördlichen Nachbarn, ihm vom Thron zu stürzen, und so kam es zum Krieg (734 v.Chr.). In seiner Panik ließ Ahas beim assyrischen König Hilfe holen (2Kö 16,7), welcher sich gern darauf einließ und Gasa in Schutt und Asche legte, ganz Galiläa und Gilead in Gefangenschaft führte und schließlich auch Damaskus einnahm (732 v.Chr.). Ahas' Allianz mit Assyrien führte dazu, dass er im Tempel Salomos einen heidnischen Altar aufstellte (2Kö 16,10-16; 2Chr 28,3). Während seiner Regierung (722 v.Chr.) eroberte Assyrien Samaria, die Hauptstadt des Nordreiches, und verschleppte viele der fähigsten Israeliten in Gefangenschaft (2Kö 17,6.24).

Hiskia trat seine Regierung über Juda in Jahre 715 v.Chr. an und regierte 29 Jahre bis ca. 686 v.Chr. (2Kö 18,1.2). Als er König wurde, war eine Reformation höchste Priorität (2Kö 18,4.22; 2Chr 30,1). Die Bedrohung einer assyrischen Invasion zwang Juda, dieser Macht aus dem Osten einen hohen Tribut zuzusagen. Im Jahre 701 v.Chr. wurde Hiskia todkrank, doch er betete und Gott verlängerte in seiner Gnade das Lebens Hiskias um 15 weitere Jahre (2Kö 20; Jes 38) bis 686 v.Chr. Der Herrscher von Babylon nutzte diese Gelegenheit der Krankheit und Genesung Hiskias, um ihn Glückwünsche zu überbringen. Damit versuchte er wahrscheinlich gleichzeitig, eine Allianz mit Juda gegen Assyrien zu bilden (2Kö 20,12ff.; Jes 39). Als Assyrien aufgrund innerer Streitigkeiten

schwach wurde, verweigerte Hiskia alle weiteren Tributzahlungen an diese Macht (2Kö 18,7). Im Jahre 701 v.Chr. fiel deshalb Sanherib, der assyrische König, in die Küstenregion Israels ein und marschierte entlang der Südflanke Israels in Richtung Ägypten. Auf dem Weg überfiel er viele judäische Städte, plünderte sie und verschleppte viel Volk zurück nach Assyrien. Während er Lachis belagerte, sandte er einige Truppen aus, um auch Jerusalem zu belagern (2Kö 18,17-19,8; Jes 36,2-37,8). Diese Exkursion scheiterte jedoch, sodass er bei einem zweiten Versuch Boten nach Jerusalem sandte und die sofortige Ergebung der Stadt forderte (2Kö 19,9ff.; Jes 37,9ff.). Mit Jesajas Ermutigung verweigerte Hiskia die Ergebung und als Sanheribs Truppen einer plötzlichen Katastrophe zum Opfer fielen, kehrte er nach Ninive zurück und bedrohte Juda nie wieder.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Jesaja prophezeite während der Zeit des geteilten Reiches und richtete seine Hauptbotschaft an das Südreich Juda. Er verurteilte den nichtigen Ritualismus seiner Zeit (z.B. 1,10-15) und den Götzendienst, in den so viele aus dem Volk verfallen waren (z.B. 40,18-20). Er sah voraus, dass Juda aufgrund seines Abwendens vom Herrn demnächst in die Babylonische Gefangenschaft geraten sollte (39,6.7).

Sein Prophetenamt wurde dadurch bestätigt, dass sich einiger seiner Prophezeiungen noch zu seinen Lebzeiten erfüllten. Sanheribs Versuch, Jerusalem einzunehmen, scheiterte, genau wie Jesaja es vorausgesagt hatte (37,6.7.36-38). Der Herr heilte Hiskias schlimme Krankheit, so wie Jesaja es angekündigte hatte (38,5; 2Kö 20,7). Lange bevor der Perserkönig Kyrus auf der Bildfläche erschien, erwähnte Jesaja ihn namentlich als denjenigen, der Juda aus der Babylonischen Gefangenschaft befreien sollte (44,28; 45,1). Die Erfüllung seiner Prophezeiungen über das erste Kommen Christi liefern weitere Beglaubigungen für Jesaja (z.B. 7,14). Die durchgängig buchstäbliche Erfüllung seiner bereits eingetroffenen Prophezeiungen vergewissert uns, dass die Prophezeiungen über Christi zweites Kommen ebenfalls buchstäblich in Erfüllung gehen werden.

Mehr als jeder andere Prophet liefert Jesaja Auskunft über den künftigen Tag des Herrn und die Zeit danach. Er schildert zahlreiche Details über Israels künftiges Reich auf Erden, die sonst an keiner anderen Stelle der Bibel zu finden sind. Dazu gehören auch Veränderungen an der Natur, in der Tierwelt, ein besonderer Status von Jerusalem unter den Nationen, die Herrschaft des leidenden Gottesknechts u.v.m.

Mittels einer literarischen Methode, die »prophetisch-perspektivisches Zeichnen« genannt wird, sagte Jesaja künftige Ereignisse voraus, ohne die genaue Abfolge der Ereignisse oder der dazwischenliegenden Zeitintervalle darzustellen. Beispielsweise deutet nichts im Buch Jesaja auf die ausgedehnte Zeitperiode hin, die zwischen den beiden Kommen des Messias liegt. Außerdem unterscheidet er nicht so klar zwischen dem künftigen zeitlichen Reich und dem ewigen Reich wie Johannes in Offb 20,1-10; 21,1-22,5. In Gottes Programm der fortschreitenden Offenbarung wurden die Details dieser Zusammenhänge erst durch ein prophetisches Sprachrohr in späterer Zeit offenbart.

Jesaja ist auch als das »prophetische Evangelium« bekannt, denn Jesaja sprach viel von der Gnade Gottes, die er Israel erweisen würde, insbesondere in den letzten 27 Kapiteln. Das Herzstück ist Jesajas unübertroffenes Kapitel 53, das Christus als das geschlachtete Lamm Gottes darstellt.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Ein so langes und bedeutendes Buch wie Jesaja enthält zahlreiche Herausforderungen für den Ausleger. Die wichtigste davon ist die Frage, ob Jesajas Prophezeiungen buchstäblich erfüllt werden oder nicht, und ob der Herr in seinem Heilsplan das nationale Israel verworfen und dauerhaft durch die Gemeinde ersetzt hat, sodass es für das nationale Israel keine Zukunft gibt.

Hierzu lässt sich sagen: Zahlreiche Schriftstellen in Jesaja belegen die Auffassung, dass Gott das Volk Israel nicht durch ein angebliches »neues Israel« ersetzt hat. Dafür hat Jesaja zu viel über Gottes Treue gegenüber Israel zu sagen, die sich darin erweisen soll, dass er das Volk, das er geschaffen und erwählt hat, nicht verwerfen wird (43,1). Die Nation ist in seine Handflächen eingezeichnet und Jerusalems Mauern sind ihm stets vor Augen (49,16). Er hat sich durch sein eigenes Wort daran gebunden, seine Verheißungen zu erfüllen, dass er das Volk an jenem künftigen Tag zu sich zurückbringen und segnen wird (55,10-12).

Was die Frage nach buchstäblicher Erfüllung betrifft, kann man festhalten, dass bereits viele Prophezeiungen Jesajas buchstäblich erfüllt worden sind, wie im Abschnitt »Historische und lehrmäßige Themen« erklärt wurde. Man hat keine biblische Grundlage zur Behauptung, die noch nicht erfüllten Prophezeiungen würden nicht buchstäblich in Erfüllung gehen. Diese Tatsache widerlegt die Auffassung, dass die Gemeinde einige Verheißungen geerbt habe, die ursprünglich Israel gegeben wurden. Das Reich, das David verheißen wurde, gehört nicht der Gemeinde, sondern Israel. Die künftige hohe Stellung wird Jerusalem nicht im Himmel, sondern auf der Erde einnehmen. Christus wird, wie wir wissen, auf der Erde ebenso persönlich herrschen wie im neuen Himmel und auf der neuen Erde (Offb 22,1.3).

## Gliederung

- I. Gericht (1,1 – 35,10)
  - A. Prophezeiungen über Juda und Jerusalem (1,1 – 12,6)
    1. Judas soziale Sünden (1,1 – 6,13)
    2. Judas politische Verwicklungen (7,1 – 12,6)
  - B. Gerichtsankündigungen und Heil (13,1 – 23,18)
    1. Babylon und Assyrien (13,1 – 14,27)
    2. Philistäa (14,28-32)
    3. Moab (15,1 – 16,14)
    4. Aram und Israel (17,1-14)
    5. Äthiopien (18,1-7)
    6. Ägypten (19,1 – 20,6)
    7. Babylon – Fortsetzung (21,1-10)
    8. Edom (21,11.12)
    9. Arabien (21,13-17)
    10. Jerusalem (22,1-25)
    11. Tyrus (23,1-18)
  - C. Erlösung Israels durch Weltgericht (24,1 – 27,13)
    1. Gottes Verwüstung der Erde (24,1-23)
    2. Erstes Dankeslied für die Erlösung (25,1-12)
    3. Zweites Dankeslied für die Erlösung (26,1-19)
    4. Israels Züchtigungen und letztendliches Wohlergehen (26,20 – 27,13)
  - D. Warnungen vor einer Allianz mit Ägypten (28,1 – 35,10)
    1. Wehe über die betrunkenen Politiker (28,1-29)
    2. Wehe über die religiösen Formalisten (29,1-14)
    3. Wehe über jene, die ihre Pläne vor Gott verbergen (29,15-24)
    4. Wehe über die pro-ägyptische Partei (30,1-33)
    5. Wehe über jene, die auf Pferde und Wagen vertrauen (31,1 – 32,20)
    6. Wehe über den assyrischen Verwüster (33,1-24)
    7. Ein Aufruf zur Gerechtigkeit an die Nationen, insbesondere Edom (34,1 – 35,10)
- II. Historische Einfügung (36,1-39,8)
  - A. Sanheribs Versuch, Jerusalem einzunehmen (36,1-37,38)
  - B. Hiskias Krankheit und Genesung (38,1-22)
  - C. Babylonische Gesandte nach Jerusalem (39,1-8)
- III. Heil (40,1 – 66,24)
  - A. Befreiung aus der Gefangenschaft (40,1 – 48,22)
    1. Trost für die Verbannten in Babylon (40,1-31)
    2. Das Ende von Israels Misere (41,1 – 48,22)
  - B. Die Leiden des Knechtes des Herrn (49,1 – 57,21)
    1. Der Auftrag des Knechtes (49,1 – 52,12)
    2. Die Erlösung durch den leidenden Knecht (52,13 – 53,12)
    3. Die Ergebnisse der Erlösung durch den leidenden Knecht (54,1 – 57,21)
  - C. Die Künftige Herrlichkeit des Volkes Gottes (58,1 – 66,24)
    1. Zwei Arten von Religion (58,1-14)
    2. Die Bitte an Israel, sich von ihren Sünden abzuwenden (59,1-19)
    3. Künftiger Segen für Zion (59,20 – 61,11)
    4. Das Herannahen von Zions Rettung (62,1 – 63,6)
    5. Gebet um nationale Rettung (63,7 – 64,12)
    6. Die Antwort des Herrn auf Israels Bittgesuch (65,1 – 66,24)

*Weissagungen über Juda und Israel*
Kapitel 1 – 12

*Klage über das abtrünnige Volk*

**1** Dies ist die Offenbarung, die Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen Ussijas, Jotams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda:
[2] Hört, ihr Himmel, nimm zu Ohren, o Erde; denn der HERR hat gesprochen: Ich habe Kinder großgezogen und emporgebracht, sie aber sind von mir abgefallen. [3] Ein Ochse kennt seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seines Herrn, [aber] Israel kennt ihn nicht; mein Volk hat keine Einsicht.
[4] Wehe der sündigen Nation, dem schuldbeladenen Volk! Same der Übeltäter, verderbte Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels gelästert, haben sich abgewandt. [5] Wohin soll man euch noch schlagen, da ihr doch den Abfall nur noch weiter treibt? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist wund. [6] Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Unversehrtes an ihm, sondern klaffende Wunden und Striemen und frische Verletzungen, die nicht ausgedrückt, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind.
[7] Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde fressen euer Land vor euren Augen, und es ist verwüstet, wie von Fremden verheert. [8] Und die Tochter Zion ist übrig geblieben wie eine Hütte im Weinberg, wie ein Wachthäuschen im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. [9] Hätte uns der HERR der Heerscharen nicht einen geringen Überrest übrig gelassen, so wären wir wie Sodom, gleich wie Gomorra geworden!

*Der HERR tadelt den falschen Gottesdienst*
Am 5,21-27

[10] Hört das Wort des HERRN, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren das Gesetz unseres Gottes, du Volk von Gomorra! [11] Was soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht der HERR. Ich bin der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber überdrüssig, und am Blut der Jungstiere, Lämmer und Böcke habe ich kein Gefallen! [12] Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen – wer verlangt dies von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet? [13] Bringt nicht mehr vergebliches Speisopfer! Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumond und Sabbat, Versammlungen halten: Frevel verbunden mit Festgedränge ertrage ich nicht! [14] Eure Neumonde und Festzeiten hasst meine Seele; sie sind mir zur Last geworden; ich bin es müde, sie zu ertragen. [15] Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch, und wenn ihr auch noch so viel betet, höre ich doch nicht, denn eure Hände sind voll Blut!
[16] Wascht, reinigt euch! Tut das Böse, das ihr getan

**1** *Offenb.* Hes 1,1; 2Kor 12,1; Offb 1,1 vgl. 1Mo 15,1; Dan 1,17; 7,1; Apg 9,10.12; *Jesaja* 2Kö 19,2; Mt 4,14-16; 15,7-8; Joh 1,23; 12,38-40; Apg 8,27-28; *Ussijas* 2Chr 26-32
**2** *Himmel* 5Mo 4,26; 32,1; Ps 50,4; *gesprochen* 40,5-6; Ps 68,34; Am 3,8; Hebr 1,1-2; *großgezog.* 46,3; *abgefallen* Neh 9,26; Jer 2,5-13
**3** Ps 14,2; Jer 8,7; Hos 2,10
**4** *verderb.* vgl. 30,9; Jer 6,28; *verlassen* Jer 2,13; *gelästert* 5,24; 5Mo 32,15; 1Sam 2,30; *abgewandt* Ps 78,57
**5** Jer 5,3; Am 4,6-11
**6** Jer 30,13; Nah 3,19 vgl. Lk 10,30-34
**7** 5Mo 28,33.43.48-52; Kla 5,2
**8** *Tochter* Kla 2,1.8; *Hütte* Hi 27,18 vgl. Jer 4,17
**9** *Überrest* 4,3; 10,20; *Sodom* 1Mo 19,24
**10** 5Mo 32,32; Jer 23,14; Hes 16,48
**11** 1Sam 15,22; Spr 15,8; Jer 6,20; Am 5,21-22; Mt 9,13
**12** 2Mo 23,17; Jer 7,9-11
**13** 66,3; Spr 21,27 vgl. 4Mo 28,10.14
**14** *Festzeit.* Am 5,21 vgl. 3Mo 23,2
**15** *höre … n.* Spr 1,28; Jer 14,12; Mi 3,4; *Blut* 59,2-3
**16** *reinigt* Jer 4,14; Jak 4,8; *Böse* Ps 34,15; Hes 18,31; Röm 12,9; 1Pt 3,11

**1,1** Einleitung: Titel; Autor und Abfassungszeit.

**1,2-9** Dieser Abschnitt ist eine Szene am Gerichtshof, wobei der Herr der Ankläger und das Volk Israel der Angeklagte ist. Anstatt auf Gottes große Fürsorge und Hilfe für sie zu reagieren, hat das Volk ihm den liebevollen Gehorsam versagt, der ihm gebührt.

**1,2 Himmel … Erde.** Gott wollte, dass Israel ein Segenskanal für die Nationen ist (19,24.25; 42,6; 1Mo 12,2.3), doch stattdessen muss er die Nationen aufrufen, auf Israels beschämenden Zustand zu blicken. **Kinder.** Die leiblichen Nachkommen Abrahams sind trotz ihres Ungehorsams Gottes erwähltes Volk (vgl. 1Mo 18,18.19).

**1,3 Ochse … Esel.** Tiere haben anscheinend mehr Verstand als das Volk Gottes, das die Gemeinschaft mit ihm aufgibt.

**1,4 den Heiligen Israels.** Das ist Jesajas besonderer Titel für Gott, der in diesem Buch 25-mal vorkommt (1,4; 5,19.24; 10,20; 12,6; 17,7; 29,19; 30,11.12.15; 31,1; 37,23; 41,14.16.20; 43,3.14; 45,11; 47,4; 48,17; 49,7; 54,5; 55,5; 60,9.14), aber nur 6-mal im übrigen AT (2Kö 19,22; Ps 71,22; 78,41; 89,19; Jer 50,29; 51,5). Jesaja verwendete auch den Ausdruck »Heiliger« 4-mal als Titel (10,17; 40,25; 43,15; 49,7) und »Heiliger Jakobs« einmal (29,23). Der Name drückt oft den Gegensatz aus zwischen der Heiligkeit Gottes und der Sündhaftigkeit Israels.

**1,5 Wohin … schlagen?** Die Nation lag wegen der Rebellion gegen Gott bereits in Ruinen (V. 7.8), und deshalb war es unvernünftig, weiter zu rebellieren.

**1,8 Tochter Zion.** Dieser Ausdruck kommt im AT 28-mal vor, 6-mal davon im Buch Jesaja (1,8; 10,32; 16,1; 37,22; 52,2; 62,11). Es ist eine Personifizierung Jerusalems und repräsentiert in diesem Fall ganz Juda.

**1,9 HERR der Heerscharen.** Jesaja verwendete diesen oder den ähnlichen Titel »HERR, Gott der Heerscharen« 60-mal. Damit beschrieb er Gott als mächtigen Kämpfer, einen Heerführer, der fähig ist, alle Feinde Israels zu besiegen und für das Überleben des Volkes zu sorgen. **Überrest.** Dieses Wort wird manchmal mit »Überlebende« übersetzt und bezeichnete die Treuen unter den Israeliten. Paulus zitierte diesen Vers, um zu zeigen, dass es auch zu seiner Zeit weiterhin treue Israeliten gab (Röm 9,29). Ein solcher Überrest wird den Grundstock heimkehrender Israeliten bilden, wenn das Volk bei der Wiederkunft des Messias auf die Erde wiederversammelt wird. S. 10,20.22; Hos 2,1.2. **Sodom … Gomorra.** Bei der Zerstörung dieser beiden kanaanäischen Städte ließ Gott Schwefel und Feuer auf sie regnen, weil sie so schrecklich sündig waren (1Mo 18,20; 19,24.25.28). Dadurch stehen diese beiden Städte sprichwörtlich für das Höchstmaß an Gottes zeitlichem Gericht über ein Volk (z.B. 13,19; 5Mo 29,22; Jer 23,14; 49,18; 50,40; Am 4,11; Zeph 2,9; Mt 10,15; 2Pt 2,6; Jud 7). Hätte nicht Gottes Gnade eingegriffen, dann hätte er Israel in gleicher Weise gerichtet.

**1,10-17** Der Prophet wendete die Namen der sündigen Städte Sodom und Gomorra auf Juda und Jerusalem an, als er ihren leeren Formalismus in der Anbetung brandmarkte. Für Gott waren ihre Aktivitäten, mit denen sie die von Mose vorgeschriebenen Rituale durchführten, gänzlich widerwärtig, weil sie dabei in ihren Freveltaten verharrten.

**1,11 überdrüssig … kein Gefallen.** Vgl. 1Sam 15,22.23. Für Gott waren alle Opfer bedeutungslos und sogar verabscheuenswürdig, wenn der Opfernde nicht seinen Gesetzen gehorsam war. Rebellion wird mit der Sünde der Zauberei gleichgesetzt und Eigensinn mit Frevel und Götzendienst.

**1,13.14 Neumond und Sabbat, Versammlungen halten … Festgedränge.** Alles Anlässe, die im mosaischen Gesetz vorgeschrieben waren (vgl. 2Mo 12,16; 3Mo 23; 4Mo 10,10; 28,11-29,40; 5Mo 16,1-17).

**1,14 hasst meine Seele.** Die völlige Abneigung des Herrn gegen heuchlerische Religion kann unmöglich abgestritten werden. Andere Praktiken, die Gott hasst, sind Diebstahl von Tieren zum Brandopfer (61,8), anderen Göttern zu dienen (Jer 44,4), Böses gegen einen Nächsten im Schilde führen und Liebe zu einem falschen Eid (Sach 8,16), Scheidung (Mal 2,16) und den, der Gewalttat liebt (Ps 11,5).

**1,16.17 Tut das Böse … hinweg … trachtet nach dem Recht.**

habt, von meinen Augen hinweg; hört auf, Böses zu tun! [17] Lernt Gutes tun, trachtet nach dem Recht, bestraft den Gewalttätigen, schafft der Waise Recht, führt den Rechtsstreit für die Witwe! [18] Kommt doch, wir wollen miteinander rechten! spricht der HERR. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie Wolle werden. [19] Seid ihr willig und gehorsam, so sollt ihr das Gute des Landes essen; [20] wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden! Ja, der Mund des HERRN hat es gesprochen.

### *Gericht und Läuterung für Jerusalem*

[21] Wie ist die treue Stadt zur Hure geworden! Sie war voll Recht; Gerechtigkeit wohnte in ihr, nun aber Mörder! [22] Dein Silber ist zu Schlacken geworden; dein edler Wein ist mit Wasser verfälscht. [23] Deine Fürsten sind Widerspenstige und Diebsgesellen; sie alle lieben Bestechung und jagen nach Geschenken; der Waise schaffen sie nicht Recht, und die Sache der Witwen kommt nicht vor sie.
[24] Darum spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels: Wehe, ich will mir Genugtuung verschaffen von meinen Feinden und mich rächen an meinen Widersachern; [25] und ich will meine Hand gegen dich wenden und deine Schlacken ausschmelzen wie mit Laugensalz und all dein Blei wegschaffen; [26] und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang; danach wird man dich nennen: »Die Stadt der Gerechtigkeit, die treue Stadt«.
[27] Zion wird durch Recht erlöst werden, und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit; [28] aber der Zusammenbruch trifft die Übertreter und Sünder alle miteinander, und die den HERRN verlassen, kommen um. [29] Denn sie werden zuschanden wegen der Terebinthen, an denen ihr Lust hattet, und ihr sollt schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählt habt; [30] denn ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Laub verwelkt ist, und wie ein Garten, der ohne Wasser ist; [31] und der Starke wird zum Werg und sein Tun zum Funken, und beide werden miteinander brennen, so dass niemand löschen kann.

### *Das zukünftige Königreich in Zion*

Mi 4,1-5

**2** Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem schaute:

**17** *Recht* Spr 21,3; Am 5,15; Mi 6,8; *bestraft* Spr 28,23; 31,8-9; *schafft* Ps 82,3
**18** *rechten* 43,26; *weiß* Ps 51,9; Offb 7,14
**19** 3,10; 55,1-3; 3Mo 26,3-12
**20** *Schwert* 3Mo 26,25; 1Sam 12,25; *gesprochen* 40,5; Mi 4,4
**21** *Stadt* V. 26 vgl. 48,2; *Hure* vgl. 23,16; Jer 2,20; *Mörder* 5,7; Mi 3,10
**22** *Schlack.* V. 25; Hes 22,18-19 vgl. Ps 119,119; *Wein* Hos 4,18 vgl. 2 Kor 2,17
**23** *Fürsten* Jer 5,5; Hos 9,15; Mi 3,1; *Diebsges.* Spr 29,24; *Geschenken* Mi 3,11; *Waise* Jer 5,28
**24** *Mächtige* 49,26; 60,16; *Genugtuung* Hes 5,13
**25** V. 23; 4,4; Mal 3,3
**26** vgl. V. 21; 2,3; Jer 31,23; Sach 8,3
**27** Spr 11,11; Röm 11,26-27
**28** Ps 37,38; 73,27; Jer 2,19-20
**29** 57,5; 66,17; 2Kö 16,4; Jer 3,6
**30** Jer 17,5-6
**31** 66,24; Mal 3,19 vgl. Mt 3,10
**1** *schaute* vgl. Mi 1,1

---

Das äußere Indiz für die Nichtigkeit des Ritualismus des Volkes war, dass böse Werke vorhanden waren und gute Werke fehlten.

**1,17 Waise … Witwe.** Veranschaulichungen für gute Werke sind gute Taten für solche, die in Not sind (V. 23; 5Mo 10,17.18; 14,29; 24,17.19.20.21; 26,12.13; 27,19; Jak 1,27).

**1,18-20** Beim Entfalten seines Aufrufs zur Reinheit in V. 16 vergab der Herr den Schuldigen, die sich nach Vergebung und Gehorsam sehnten. Dieser Abschnitt ist eine Vorschau auf die letzten 27 Kapitel von Jesaja, in denen es mehr um Gnade und Vergebung geht als um Gericht.

**1,18 Scharlach … Karmesin.** Diese beiden Farben drücken die Schuld derer aus, deren Hände »voll Blut« sind (V. 15). Triefen von Blut spricht von extremer Freveltat und Verdorbenheit (vgl. 59,3; Hes 9,9.10; 23,37.45). **weiß werden wie der Schnee … wie Wolle.** Schnee und Wolle sind von Natur aus weiß und beschreiben deshalb etwas Reines und die Aufhebung der Blutschuld (V. 15; vgl. Ps 51,9). Jesaja war ein Prophet der Gnade, aber Vergebung ist nicht bedingungslos, sondern wird bei Buße gewährt, wie V. 19 zeigt.

**1,19.20 willig und gehorsam … weigert und widerspenstig.** Der Prophet stellte seine Leser vor dieselbe Wahl wie Gott sie Mose in 5Mo 28 gab: eine Wahl zwischen Segen und Fluch. Sie konnten sich für Buße und Gehorsam entscheiden und die Segnungen des Landes ernten oder sich weigern und fremdländischen Unterdrückern zum Opfer fallen. **essen … gefressen werden.** Um die gegensätzlichen Ergebnisse zu betonen, beschrieb der Herr beide Schicksale mit demselben hebr. Wort. Entweder würden sie die Früchte des Landes essen, oder sie würden von den erobernden Mächten aufgezehrt.

**1,21-31** Die Verse 21-23 berichten von Jerusalems gegenwärtigem Ungehorsam sowie von Gottes läuterndem Handeln an ihr in V. 24-31.

**1,21 Hure.** Im AT beschreibt geistliche Hurerei oft den Götzendienst von Gottes Volk (z.B. Jer 2,20; 3,1; Hos 2,4; 3,1; Hes 16,22-37). In diesem Fall beinhaltete Jerusalems Untreue jedoch ein breiteres Spektrum an Unrecht, einschließlich Mord und allgemeiner Verderbnis (V. 21.23). **Recht; Gerechtigkeit.** Wie Jesaja prophezeite, waren moralische Verdorbenheit an die Stelle der einstigen Tugenden der Stadt getreten.

**1,24 der Herrscher, der HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels.** Dieser 3-fache Titel Gottes betont seine Rolle als rechtmäßiger Richter über sein sündiges Volk. »Der Mächtige Israels« kommt nur hier in der Bibel vor, obgleich »der Mächtige Jakobs« 5-mal vorkommt (49,26; 60,16; 1Mo 49,24; Ps 132,2.5).

**1,25.26 ich will … ausschmelzen … ich werde … wieder machen.** Gottes Gericht über sein Volk zielt auf künftige Wiederherstellung ab. Sie wurden später aus der Babylonischen Gefangenschaft wiederhergestellt (Jer 29,10), doch mit dieser Verheißung ist eine größere und dauerhafte Wiederherstellung gemeint. Sie kündigt eine vollständige und dauerhafte Wiederherstellung an, die Jerusalem auf eine Vorrangstellung unter den Nationen erheben wird (Jer 3,17; Hes 5,5; Mi 4,2; Sach 8,22; 14,16). Die einzige derartige Läuterung und Wiederherstellung in der Schrift, ist jene, von der die Rede ist im Zusammenhang mit der künftigen »Zeit der Drangsal Jakobs« (Jer 30,6.7; d.h. Daniels 70. Jahrwoche, vgl. Dan 9,24-27) und dem zweiten Kommen des Messias (Sach 14,4).

**1,27 Zion.** Dieser Name war ursprünglich eine Bezeichnung für den Hügel Ophel und wurde zu einem Synonym für die ganze Stadt Jerusalem. Jesaja gebraucht ihn stets in dieser Weise. **erlöst … Bekehrten.** Dieser Überrest von Gläubigen aus der Stadt, die wegen ihrer Sünden Buße tun, erleben ihre Erlösung bei Gottes künftiger Wiederherstellung von Israels Wohlstand (vgl. 59,20).

**1,28 Übertreter und Sünder … die den HERRN verlassen.** Gleichzeitig mit dem künftigen Segen für den treuen Überrest wird der Herr die Unbußfertigen dem Untergang ausliefern. Das ist die einzige Möglichkeit, wie Zion rein werden kann.

**1,29 Terebinthen … Gärten.** Orte, wo Israel Götzendienst praktizierte. Ironischerweise hat der Herr Israel erwählt, während manche Bewohner Jerusalems die »Gärten« erwählt haben. Wenn Gott sie zur Rechenschaft für ihre rebellische Entscheidung zieht, werden sie beschämt und zuschanden werden.

**1,31 brennen … niemand löschen.** Sowohl die Rebellen als auch ihre Werke werden untergehen. Das ist das endgültige Gericht, und nicht lediglich eine weitere Gefangenschaft.

[2] Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN festgegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. [3] Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.
[4] Und er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, so dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen.
[5] – Komm, o Haus Jakobs, wir wollen wandeln im Licht des HERRN! –

*Das kommende Gericht Gottes über allen Hochmut und Götzendienst*

[6] Denn du hast dein Volk verstoßen, das Haus Jakobs; denn voll morgenländischer Zauberei sind sie und Zeichendeuter wie die Philister, und sie haben sich mit fremdem Gesindel verbündet. [7] Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll von Rossen, und ihrer Wagen ist kein Ende; [8] auch ist ihr Land voll Götzen; das Werk ihrer Hände beten sie an, und das, was ihre Finger gemacht haben.
[9] Da beugt sich der Mensch [vor den Götzen], da erniedrigt sich der Mann; deshalb vergib es ihnen nicht! [10] Verkrieche dich in den Felsen und verbirg dich im Staub aus Furcht vor dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner Majestät! [11] Die stolzen Augen der Menschen werden erniedrigt, und der Hochmut der Männer wird gebeugt werden; der HERR aber wird allein erhaben sein an jenem Tag.
[12] Denn es kommt ein Tag [des Gerichts] von dem HERRN der Heerscharen über alles Stolze und Hohe und über alles Erhabene, und es wird erniedrigt werden; [13] über alle hohen und erhabenen Zedern Libanons und über alle Eichen Baschans; [14] über alle hohen Berge und über alle erhabenen Höhen; [15] über jeden hohen Turm und über jede feste Mauer; [16] über alle Tarsisschiffe und über alle köstlichen Kleinodien. [17] Und der Hochmut des Menschen wird gebeugt und der Stolz des Mannes gedemütigt werden; der HERR aber wird allein erhaben sein an jenem Tag. [18] Und die nichtigen Götzen werden gänzlich verschwinden.

**2** *Tage* 1Mo 49,1; Mi 4,1-4 vgl. Apg 2,17; *Berg* Ps 68,17; *Heiden* 60,3-5; Jer 3,17
**3** *Völker* Sach 8,22-23 vgl. Apg 15,14-17; *Jerusalem* vgl. 1,26; Mi 4,2; Apg 1,8
**4** *sprechen* Ps 110,6; Joel 3,11-12; *Pflugschar.* Mi 4,3 vgl. Joel 3,10; *Krieg* Ps 46,10; Hos 2,20; Sach 9,10
**5** vgl. Mi 4,5; Ps 89,16; Eph 5,8
**6** *verstoßen* 5Mo 31,17; *Zeichend.* 5Mo 18,14; *Philister* 1Sam 6,2; *verbündet* 2Mo 34,15-16
**7** 5Mo 17,16-17 vgl. Ps 20,8
**8** 44,15-19; Jer 2,28; 2Chr 28,2-4; 33,3-7
**9** *beugt* 5,15; *vergib* Jos 24,19 vgl. Mk 3,29; 1Joh 5,16
**10** V. 19.21; Lk 23,30; Offb 6,15-16
**11** *erniedr.* 13,11; Ps 18,28; Mt 23,12; *erhaben* 6,1; 33,5; 57,15; Ps 46,11
**12** *Tag* 13,6.9; Jer 46,10; Zeph 1,7.14; *erniedrigt* s. V. 11; 13,11; Ps 18,28; Mt 23,12
**13** *Zedern* 10,33-34; 14,8; *Eichen* Sach 11,2
**14** 30,25; 40,4
**15** 30,25
**16** 23,1.14; 1Kö 10,22
**17** Ps 46,11; Dan 4,34
**18** Zeph 1-3; Sach 13,2

**2,1 – 5,30** Die Kapitel 2-5 bilden einen einzigen zusammenhängenden Diskurs.

**2,1-5** Die ersten drei Bilder für Zion (Jerusalem) in diesem Diskurs, die ihre künftige Erhöhung beschreiben.

**2,2-4** Das Buch Micha enthält diesen Abschnitt von Jesajas Prophetie fast wortwörtlich (Mi 4,1-3). Das weist darauf hin, dass der jüngere Zeitgenosse Jesajas diese Worte von ihm empfangen hatte. Beide Abschnitte beschreiben prophetisch das Zion des künftigen messianischen Reiches, wenn alle Völker Jerusalem als Hauptstadt der Welt anerkennen werden.

**2,2 am Ende der Tage.** Das »Ende der Tage« bzw. »die letzten Tage« ist eine Zeitangabe für die künftige messianische Epoche (Hes 38,16; Hos 3,5; Mi 4,1). Das NT wendet diesen Ausdruck auf die Zeitperiode an, die mit dem ersten Kommen Jesu Christi begann (Apg 2,17; 2Tim 3,1; Hebr 1,2; Jak 5,3; 2Pt 3,3). Die Propheten des AT hatten keine klare Erkenntnis über die Zeitspanne zwischen den beiden Kommen des Messias und verbanden diesen Ausdruck daher mit der Wiederkunft des Messias, bei der er sein irdisches Reich aufrichten wird, d.h. das Tausendjährige Reich, von dem in Offb 20,1-10 die Rede ist. **der Berg des Hauses des HERRN.** Damit ist der Berg Zion gemeint, wo der Tempel in Jerusalem stand. Der Begriff kommt noch weitere zweimal im AT vor (2Chr 33,15; Mi 4,1).

**2,3 Berg des HERRN.** Jesaja nennt den Berg Zion oft den »heiligen Berg« (11,9; 27,13; 56,7; 57,13; 65,11.25; 66,20).

**2,4 Schwerter zu Pflugscharen … Speere zu Rebmessern.** Wenn der Messias auf seinem Thron in Jerusalem sitzen wird, dann wird die Welt ununterbrochenen Frieden erleben. Die Menschheitsgeschichte wird weiterhin von Krieg geprägt sein, bis der Friedefürst (9,6) zur Erde zurückkehrt und allen Krieg beendet.

**2,6 – 4,1** Nach einem kurzen Blick auf Judas glorreiche Zukunft (2,1-5) wendet sich der Prophet wieder zur gegenwärtigen Situation und geißelt den Götzendienst des Volkes und kündigt das Gericht Gottes an, das dadurch über sie herabgerufen wird.

**2,6-9** Jesaja verkündete die Anklage des Herrn gegen das Volk von Jerusalem.

**2,6 morgenländischer Zauberei.** Karawanen aus dem Osten (»Morgenland«) brachten Einflüsse durch religiösen Aberglauben mit, der Jerusalem und Umgebung erfüllte.

**2,8 voll Götzen.** Jotam und Ahas, zwei Könige zur Zeit Jesajas, versagten darin, dass sie die Höhen des Götzendienstes nicht aus dem Land entfernten (2Kö 15,35; 16,4).

**2,10-22** Dieser Abschnitt beschreibt die Zustände beim künftigen Tag des Herrn. Obgleich einige Elemente dieser Beschreibung auf die Erfahrungen Judas bei der Babylonischen Gefangenschaft zutreffen, kann sich das Gericht in der hier angekündigten Heftigkeit nicht bereits damals erfüllt haben. Die Drangsalszeit vor der Wiederkunft Christi wird die Zeit dieser gerichtlichen Schrecknisse sein.

**2,12 ein Tag [des Gerichts] von dem HERRN.** Der Ausdruck »Tag des HERRN« (TdH) kommt im AT 19-mal vor (Ob 15; Joel 1,15; 2,1.11; 3,4; 4,14; Am 5,18.20; Jes 2,12; 13,6.9; Zeph 1,7.14; Hes 13,5; 30,3; Sach 14,1; Mal 3,23) und 4-mal im NT (Apg 2,20; 1Th 5,2; 2Th 2,2; 2Pt 3,10). Er beschreibt die Zeit des heftigsten Zornes Gottes. Mit dem TdH kann ein nahe bevorstehendes Gericht gemeint sein (Hes 13,5; 30,3) oder ein weit in der Zukunft liegendes Gericht (Sach 14,1; 2Th 2,2). Die Erfüllung von zwei Bedeutungen des TdH steht jedoch noch aus: 1.) am Ende von Daniels 70. Jahrwoche (s. Joel 4,14; Mal 3,23; 1Th 5,2) und 2.) am Ende des Tausendjährigen Reiches (s. 2Pt 3,10). Der TdH kann mittels Gottes Fügung von Umständen eintreffen (Hes 30,3) oder direkt durch die Hand Gottes (2Pt 3,10). Manchmal ist eine Naherfüllung (Joel 1,15) ein Vorschatten für eine spätere Erfüllung (Joel 4,14); in anderen Fällen sind beide Arten der Erfüllung in einem einzigen Abschnitt enthalten (13,6.9; Zeph 1,7.14). Hier blickt Jesaja auf die ferne Erfüllung am Ende der Drangsalszeit Jakobs (Jer 30,7).

**2,13 Zedern Libanons … Eichen Baschans.** Die Zedern und Eichen wurden von atl. Völkern sehr bewundert (Ps 92,13; 104,16; Hes 27,6; 31,3). Doch sogar diese beeindruckenden Kreaturen werden wegen der Rebellion des Menschen zerstört.

**2,19 Felshöhlen … Erdlöcher.** Offenbarung 6,12.15.16 verwendet diese Schriftstelle sowie 2,21 und beschreibt damit die Flucht des Men-

[19] Und man wird sich in Felshöhlen und Erdlöcher verkriechen aus Furcht vor dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn er sich aufmachen wird, um die Erde zu schrecken. [20] An jenem Tag wird der Mensch seine silbernen Götzen und seine goldenen Götzen, die jeder sich gemacht hat, um sie anzubeten, den Maulwürfen und Fledermäusen hinwerfen, [21] um sich zu verkriechen in die Felsspalten und Steinklüfte aus Furcht vor dem HERRN und der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn er sich aufmachen wird, um die Erde in Schrecken zu versetzen.
[22] So lasst nun ab von dem Menschen, der nur Hauch in seiner Nase hat; denn wofür ist er zu achten?

*Gericht über Jerusalem und Juda*

**3** Denn siehe, der Herrscher, der HERR der Heerscharen, nimmt von Jerusalem und Juda Stab und Stütze weg, jede Stütze an Brot und jede Stütze an Wasser, [2] den Helden und den Kriegsmann, den Richter und den Propheten, den Wahrsager und den Ältesten, [3] den Obersten über Fünfzig und den Hochangesehenen, den Ratgeber samt dem Meister in Künsten und den Zauberkundigen.
[4] Und ich werde ihnen Knaben als Fürsten geben, und Mutwillige sollen über sie herrschen. [5] Und die Leute werden sich gegenseitig bedrängen, einer den anderen, jeder seinen Nächsten; der Junge wird frech auftreten gegen den Alten und der Verachtete gegen den Vornehmen. [6] Wenn einer dann seinen Bruder im Haus seines Vaters festhalten wird und sagt: »Du hast einen Mantel; sei unser Oberhaupt, und dieser Trümmerhaufen sei unter deiner Hand!«, [7] so wird er an jenem Tag schwören und sagen: »Ich kann nicht Wundarzt sein, und in meinem Haus ist weder Brot noch Mantel: macht mich nicht zum Oberhaupt des Volkes!«
[8] Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zungen und ihre Taten gegen den HERRN gerichtet sind, um den Augen seiner Majestät zu trotzen. [9] Der Ausdruck ihres Angesichts zeugt gegen sie, und von ihren Sünden sprechen sie offen wie die Sodomiter und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele, denn sie fügen sich selbst Schaden zu!
[10] Sagt den Gerechten, dass es ihnen gut gehen wird; denn sie werden die Frucht ihrer Taten genießen. [11] Wehe dem Gottlosen! Ihm geht es schlecht; denn was er mit seinen Händen getan hat, das wird ihm angetan werden!
[12] Mein Volk wird von Mutwilligen bedrückt, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen [dich] und haben den Weg verwüstet, den du wandeln sollst.
[13] Der HERR tritt auf, um zu rechten, und er steht da, um die Völker zu richten. [14] Der HERR geht ins Gericht mit den Ältesten seines Volkes und mit dessen Führern: Ihr habt den Weinberg kahl gefressen; was ihr dem Armen geraubt habt, ist in euren Häusern! [15] Warum zertretet ihr mein Volk und unterdrückt die Person der Elenden? spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen.

*Die stolzen Töchter Zions*

[16] Und der HERR sprach: Weil die Töchter Zions stolz geworden sind und mit emporgerecktem Hals einhergehen und herausfordernde Blicke werfen; weil sie trippelnd einherstolzieren und mit ihren Fußspangen klirren, [17] deshalb wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HERR wird ihre Scham entblößen.
[18] An jenem Tag wird der Herr die Zierde der Fußspangen, der Stirnbänder und Halbmonde wegnehmen, [19] die Ohrgehänge, die Armspangen, die Schleier, [20] die Kopfbünde, die Schrittfesseln und die Gürtel, die Riechfläschchen und die Amulette, [21] die Fingerringe und die Nasenringe, [22] die Festkleider und die Mäntel, die Überwürfe und die

**19** *Felshöhl.* s. V. 10; Hos 10,8; Lk 23,30; Offb 6,16; *schrecken* V. 21; 26,21; Ps 2,5
**20** vgl. V. 8; 30,22; 31,7
**21** V. 19; Ps 9,20-21
**22** *Mensch.* Ps 146,3-4; Jer 17,5; *Hauch* Hi 34,14; Ps 144,4

**1** 3Mo 26,26; 2Kö 25,3; Jer 38,9
**2** 2Kö 24,14-16; 2Chr 28,6; Am 2,3
**3** *fünfzig* 2Mo 18,21; 5Mo 1,15; 1Sam 8,12
**4** Pred 10,16
**5** 9,18-19; Mi 7,2-6
**6** vgl. Ri 11,6-8
**7** Jer 14,19; Hos 5,13
**8** 5,18-25; Kla 5,16; Hes 8,17; Mi 3,10-12; 1Kor 10,22
**9** *Ausdruck* vgl. Jer 3,3; 17,1; *Sodomiter* 1Mo 13,13; 18,20; *verbergen* Phil 3,18-19; 1Tim 5,24; *Schaden* Jer 2,19; Mt 16,26
**10** Ps 58,12; Pred 8,12; 1Kor 15,58
**11** Spr 1,31; Pred 8,13; Hes 7,3.27; Hos 4,9; Gal 6,7
**12** *Mutwill.* s. V. 4; *Führer* Jer 5,31; 23,14-17
**13** s. 1,18; Ps 50,1-6; Hos 4,1; Mi 6,1-2
**14** *Führern* s. V. 12; *Weinberg* 5,7; Jer 12,10; *geraubt* Jer 5,27; Mi 2,1-2
**15** Ps 12,6; 68,6; Kla 3,34-36
**16** *stolz* 2,12; Spr 16,5; 21,4
**17** V. 24; 47,2-3; Mi 1,9-11; Nah 3,5
**18** V. 16; Ri 8,26-27
**19** 2Mo 32,2
**20** *Amulette* vgl. 1Mo 35,4
**21** 1Mo 24,47; Hes 16,12
**22** *Überwür.* vgl. Rt 3,15

---

schen vor den Schrecknissen der Drangsalszeit vor Christi persönlicher Wiederkunft auf die Erde. Das zeigt, dass sich diese Prophezeiung während der 70. Jahrwoche Daniels endgültig erfüllen wird.

**2,22 lasst nun ab.** Damit werden die Leser aufgerufen, statt von anderen Menschen abhängig zu sein, nur auf Gott zu vertrauen, der allein unser Vertrauen verdient.

**3,1 – 4,1** Die Anklage des Herrn gegen Jerusalem und das Gericht über das Volk werden fortgesetzt.

**3,1 der Herrscher, der HERR der Heerscharen.** Gott bezeichnet sich hier mit dem Titel »Adonai« (»Herr«) und mit der imposanten und militärischen Bezeichnung »HERR der Heerscharen« und betont damit seine höchste Autorität und dass er der souveräne Herr über alle ist.

**3,1-3 nimmt … weg … Zauberkundigen.** Gottes Gericht beinhaltete auch die Wegnahme der Führer des Volkes.

**3,4.5 Knaben … Vornehmen.** Unerfahrenheit im Regieren sollte zum Verfall führen und zu Verantwortungslosigkeit auf jeder Ebene des nationalen Lebens.

**3,6.7 dieser Trümmerhaufen … Oberhaupt des Volkes.** Die anarchischen Zustände werden so schlimm sein, dass niemand eine Autoritätsposition über das Volk annehmen wird.

**3,8 Jerusalem … Juda.** Mit dem Fall Jerusalems im Jahre 586 v.Chr. erfüllte sich diese Prophezeiung nur teilweise. Die endgültige Erfüllung wird sich in der Zeit kurz vor der Wiederkunft Christi vollziehen. **gegen den HERRN.** Hier tritt die Wurzel der Probleme Zions zutage: offene Rebellion gegen den Herrn. Das Volk sündigte schamlos und machte keinen Hehl daraus (3,9).

**3,12 Mutwilligen … Frauen.** Das sind für Führung ungeeignete Personen, die bildhaft die unkompetenten Führer beschreiben.

**3,14 Weinberg.** Die Ausbeutung des Weinbergs durch die Führungspersonen entspricht ihren Ungerechtigkeiten beim Regieren der Nation. Eine detaillierte Beschreibung des Volkes Gottes als Weinberg bringt Jesaja in 5,1-7.

**3,16 Töchter Zions.** Wenn Frauen ihre Schönheit um der Schönheit willen pflegen, spiegeln sie dadurch den moralischen Niedergang ihrer Nation wider und lenken von der Ehre Gottes ab. Anstatt Äußerlichkeiten und Eitelkeiten zu pflegen (V. 16-24), sollten Frauen die Schönheit des inneren Menschen fördern (1Tim 2,9.10; 1Pt 3,3.4). **trippelnd einherstolzieren.** Schmuckkettchen an den Knöcheln erforderten kürzere Schritte und verursachten ein klimperndes Geräusch, das Aufmerksamkeit auf sich zog.

Täschchen; [23] die Handspiegel und die Hemden, die Hüte und die Schleier. [24] Und es wird geschehen: statt des Wohlgeruchs gibt es Moder, statt des Gürtels einen Strick, statt der gekräuselten Haare eine Glatze, statt des Prunkgewandes einen engen Sack, und ein Brandmal statt der Schönheit.
[25] Deine Männer werden durch das Schwert fallen und deine Helden im Krieg. [26] Ja, [Zions] Tore werden klagen und trauern, und sie wird ausgeplündert auf der Erde sitzen.

**4** An jenem Tag werden sieben Frauen *einen* Mann ergreifen und sagen: Wir wollen selbst für unser Brot und für unsere Kleider sorgen; lass uns nur deinen Namen tragen, nimm unsere Schmach hinweg!

*Der Spross des HERRN wird Zion Rettung und Segen bringen*
Jer 23,5-6; Zeph 3,12-15; Jes 33,20-24

[2] An jenem Tag wird der Spross des HERRN schön und herrlich sein, und die Frucht des Landes wird der Stolz und der Schmuck für die Entkommenen Israels sein. [3] Und es wird geschehen: Jeder übrig Gebliebene in Zion und jeder Übriggelassene in Jerusalem wird heilig genannt werden, jeder, der zum Leben eingeschrieben ist in Jerusalem.
[4] Ja, wenn der Herr den Schmutz der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus seiner Mitte hinweggetan hat durch den Geist des Gerichts und den Geist der Vertilgung, [5] dann wird der HERR über der ganzen Wohnung des Berges Zion und über seinen Versammlungen bei Tag eine Wolke und Rauch schaffen und den Glanz einer Feuerflamme bei Nacht, denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein; [6] und eine Laubhütte wird zum Schatten vor der Hitze bei Tag sein, und zur Zuflucht und zum Schirm vor Ungewitter und Regen.

**23** *Handsp.* 2Mo 38,8
**24** *Glatze* Am 8,10; Mi 1,16; *Sack* vgl. 32,11; 1Kö 21,27; Jer 6,26; *Brandmal* vgl. 1Tim 4,2; Offb 16,9
**25** 2Chr 28,6; Jer 11,22; Am 9,10
**26** Kla 1,4; 2,10

**1** *Mann* 3,25-26 vgl. Sach 8,23; *Schmach* 54,4; 1Sam 1,6; Lk 1,24-25
**2** *Spross* 11,1-2; Jer 23,5-6; Sach 3,8; 6,12; *Frucht* Ps 67,7; Hos 2,23-24; *Entkomm.* 6,13; 37,31-32
**3** *Übrigge.* s. 1,9; 6,13; *heilig* 52,1; 60,21; Zeph 3,13; *eingeschr.* vgl. Phil 4,3; Offb 3,5; 20,15
**4** *abgewa.* vgl. Apg 22,16; 1Kor 6,11; *hinweggetet.* Hes 22,19-22; Mal 3,2-3
**5** *Berges* vgl. Hebr 12,22-23; *Feuerflam.* s. 31,9; 2Mo 13,21; Sach 2,9; *Schutzdach* 31,5
**6** 25,4

**1** *Weinberg* V. 7; 27,2; Hl 7,11-13; Hos 10,1; *fruchtbaren* 5Mo 8,7-10
**2** *säuberte* Ps 44,3; *bepflanzte* Ps 80,9; Jer 2,21; *Turm* Mt 21,33; *schlechte* V. 4.7; 1,2-3; 5Mo 32,32
**3** Mi 6,2-3; Mk 12,9
**4** Neh 9,25-26; Jer 2,4-9; Dan 9,7
**5** Neh 9,30; Ps 80,13
**6** 32,12-13; Hebr 6,8

*Israel, der unfruchtbare Weinberg des HERRN*
Ps 80,9-17; Jer 2,21; Mt 21,33-44

**5** Ich will doch singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg!
Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel. [2] Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Mitten darin baute er einen Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und er hoffte, dass er [gute] Trauben brächte; aber er trug schlechte.
[3] Nun, ihr Bürger von Jerusalem und ihr Männer von Juda, sprecht Recht zwischen mir und meinem Weinberg! [4] Was konnte man an meinem Weinberg noch weiter tun, das ich nicht getan habe? Warum hoffte ich, dass er [gute] Trauben brächte, aber er trug nur schlechte?
[5] Nun will ich euch aber verkünden, was ich mit meinem Weinberg tun will: Ich will seinen Zaun wegschaffen, damit er abgeweidet wird, und die Mauer einreißen, damit er zertreten wird! [6] Ich will ihn öde liegen lassen; er soll weder beschnitten noch gehackt werden, und Dornen und Disteln sollen ihn überwuchern. Ich will auch den Wolken gebieten, dass sie keinen Regen auf ihn fallen lassen!
[7] Das Haus Israel nämlich ist der Weinberg des HERRN der Heerscharen, und die Männer von Juda sind seine Lieblingspflanzung. Und er hoffte auf Rechtsspruch, und siehe da – blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da – Geschrei [über Schlechtigkeit].

*Weherufe und Gerichtssprüche über Israel*
Mi 2,1-5; Am 6

[8] Wehe denen, die ein Haus ans andere reihen, ein Feld zum anderen fügen, bis kein Platz mehr

**7** 1,6; 3,14-17; *Geschrei* vgl. Neh 5,1-5; Jak 5,4
**8** Mi 2,2; Hab 2,6.9-12; 1Th 4,6

---

**4,1 sieben Frauen einen Mann.** Am Tag des Herrn (*s. Anm. zu 2,12*) wird der Herr gottlose Frauen indirekt richten, indem er die Tötung vieler Männer zulässt, was zu einem Frauenüberschuss führt.

**4,2-6** Das dritte Bild Zions erinnert an das erste (2,1-5): die letztendliche Läuterung des Landes und Wohlstand im Land.

**4,2 Spross.** Dieser messianische Titel kommt außerdem vor in Jer 23,5; 33,15; Sach 3,8; 6,12. Der zugrunde liegende Gedanke des Wachstums bezieht sich auf 2Sam 23,5. Das Leben des Sprosses wird geistliche Frucht tragen (vgl. Joh 15,4.5).

**4,3 übrig Gebliebene … heilig.** »Heilig« oder »abgesondert« ist eine andere Beschreibung für den Überrest, der in jener Zeit Gottes Wohlstand erben wird (vgl. 1,9.27; 3,10).

**4,4 Geist der Vertilgung.** Oder »Geist des Verbrennens«. Für andere Beispiele für Läuterung durch Verbrennen s. 1,25; 6,6.7.

**4,5.6 Schutzdach … Laubhütte.** Die künftigen Bewohner von Jerusalem werden beschützt werden durch den Schutz des Herrn, den er über die Herrlichkeit auf dem Berg Zion spannen wird. Das erinnert an Hesekiels Prophezeiung, dass die Schechina in den Tempel zurückkehren wird (Hes 43,2-5).

**5,1-30** Die Schlussfolgerung des ausgedehnten Diskurses, der in 2,1 begann, wird gezogen durch den Vergleich des Volkes Gottes mit einem Weinberg, den er pflegte, der aber keine Frucht brachte.

**5,1 Geliebter.** Der Herr ist der Freund, den Jesaja als sein »Geliebter« bezeichnet. Der Weinberg gehört ihm (5,7).

**5,2 [gute] Trauben … schlechte.** Der Besitzer traf jede erdenkliche Vorkehrung, damit der Weinstock gedeihen kann und geschützt ist. Das illustriert die Erwählung Israels durch den Herrn aus seiner reinen Gnade. Er erwartete berechtigterweise einen guten Ertrag aus seiner Investition, aber die Frucht des Weinstocks waren Herlinge, »schlechte Trauben«, die ungenießbar und nur zum Wegwerfen geeignet waren.

**5,5 abgeweidet … zertreten.** Als Strafe für seine Untreue wurde Israel verwüstet und für jede Nation offen, die in dieses Land einfallen wollte. So geschah es bei der babylonischen Invasion von 586 v.Chr., und so geschah es seither immer wieder, bis zu Israels nationaler Buße bei der Wiederkunft des Messias.

**5,7 Rechtsspruch … Rechtsbruch … Gerechtigkeit … Geschrei.** Diese dt. Worte geben gut das hebr. Wortspiel wieder.

**5,8-23** Der Prophet verkündete 6 Wehrufe (Gerichte) über das halsstarrige Volk Israel.

**5,8-10** Das erste Wehe richtete sich gegen die Grundbesitzer wegen ihres habgierigen Materialismus.

**5,8 ein Haus ans andere … ein Feld zum anderen.** Gott gab den Israeliten das Land mit der Absicht, dass die ursprüngliche Zuteilung zu jeder Sippe bestehen bliebe (3Mo 25,23-25). Zur Zeit von Jesaja hatten

bleibt und ihr allein mitten im Land wohnt! [9] Vor meinen Ohren spricht der HERR der Heerscharen: Fürwahr, viele Häuser sollen öde werden, große und schöne unbewohnt! [10] Denn zehn Joch Weinberge werden nur ein Bat geben und ein Homer Samen nur ein Epha erzielen.

[11] Wehe denen, die sich früh am Morgen aufmachen, um berauschenden Getränken nachzujagen, und die am Abend lange aufbleiben, bis sie der Wein erhitzt! [12] Zither und Harfe, Pauke, Flöte und Wein gehören zu ihrem Gelage – aber auf das Tun des HERRN schauen sie nicht, und das Werk seiner Hände sehen sie nicht!

[13] Darum wandert mein Volk in die Gefangenschaft aus Mangel an Erkenntnis; seine Edlen leiden Hunger, und seine Volksmenge verschmachtet vor Durst. [14] Darum sperrt das Totenreich seinen Schlund weit auf und hat seinen Rachen über die Maßen weit aufgerissen. Und ihre Pracht fährt hinunter und ihre Menge samt all ihrem Getümmel und wer in ihr frohlockt.

[15] So wird der Mensch gebeugt und der Mann gedemütigt, und die Augen der Hochmütigen sollen erniedrigt werden; [16] aber der HERR der Heerscharen wird erhaben sein im Gericht, und Gott, der Heilige, wird sich als heilig erweisen in Gerechtigkeit. [17] Und Lämmer werden weiden auf ihrem Weideplatz und Fremde sich nähren in den verwüsteten Fluren der Fetten.

[18] Wehe denen, die ihre Schuld an Lügenstricken hinter sich herschleppen und die Sünde wie an Wagenseilen, [19] die sagen: »Er soll doch eilen und sein Werk beschleunigen, damit wir es sehen; der Ratschluss des Heiligen Israels soll doch kommen und eintreten, damit wir ihn kennen lernen!«

[20] Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis erklären, die Bitteres süß und Süßes bitter nennen! [21] Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind, und die sich selbst für verständig halten! [22] Wehe denen, die Helden sind im Weintrinken und tapfer im Mischen von berauschendem Getränk; [23] die dem Gottlosen Recht geben um eines Bestechungsgeschenkes willen, aber dem Gerechten seine Gerechtigkeit absprechen!

[24] Darum, wie die Feuerzunge Stoppeln frisst und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, so wird ihre Wurzel wie Moder werden und ihre Blüte wie Staub auffliegen; denn sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen Israels verachtet.

[25] Darum ist auch der Zorn des HERRN gegen sein Volk entbrannt, und er hat seine Hand gegen sie ausgestreckt und hat sie geschlagen, dass die Berge erbebten und ihre Leichname wie Kot auf den Straßen lagen. –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

[26] Und er wird für die Heiden in der Ferne ein Kriegsbanner aufrichten und [ein Volk] vom Ende der Erde herbeipfeifen; und siehe, es wird schnell und eilends kommen. [27] Unter ihnen ist kein Müder und kein Strauchelnder, keiner schlummert und keiner schläft; keinem geht der Gurt seiner Lenden auf, keinem zerreißt ein Riemen seiner Schuhe. [28] Seine Pfeile sind geschärft und alle seine Bogen gespannt. Die Hufe seiner Rosse sind wie Kieselsteine anzusehen und seine Wagenräder wie ein Sturmwind. [29] Es gibt ein Gebrüll von sich wie eine Löwin, es brüllt wie die Junglöwen; es knurrt und packt die Beute und bringt sie in Sicherheit, und kein Retter ist da. [30] Und es wird über ihr brausen an jenem Tag wie Meeresbrau-

**9** *spricht* 22,14; Am 3,7; *Häuser* Am 5,11
**10** Hag 1,10-11
**11** V. 22; Spr 20,1; 23,29-30; Pred 10,16
**12** *Gelage* vgl. Am 6,4-6; *Tun* Ps 28,5; 106,7.13; Lk 19,44
**13** 42,22-25; Kla 4,4-5.9; Hos 4,6
**14** *Totenr.* vgl. Spr 27,20; *fährt* vgl. Hes 32,18-21
**15** *gebeugt* 2,9.11.17; Ps 62,10 vgl. Dan 4,27-28; Jak 1,9-11; 1Pt 5,5
**16** Ps 9,17; Hes 28,22; 36,23; Offb 15,4
**17** 7,25; Kla 5,2
**18** Ps 36,2-3; Jer 8,5-9; Zeph 1,12 vgl. Joh 16,2; Apg 26,9-12
**19** Jer 17,15; Am 5,18; 2Pt 3,3-4
**20** *Böses* 1,16; Spr 17,15 vgl. Mt 15,3-6; *Finsternis* Mt 6,23; Lk 11,35; *Bitteres* Am 5,7; 6,12 vgl. Jak 3,14-15
**21** Spr 3,7; Röm 1,22; 11,25; 12,16
**22** V. 11; 28,1-3.7; 56,12
**23** 2Mo 23,6-8; Spr 17,23; Mi 3,9-11
**24** *Feuerz.* 1,31; 9,17; Hi 18,16; Nah 1,10; *verworfen* 3,8; 30,9-13; Jer 6,19
**25** *Zorn* 9,11.16.20; 10,4; 3Mo 26,18; 5Mo 31,17; *Berge* Jer 4,24; *Leichname* 34,3; Jer 9,21; Hes 6,5; Am 8,3
**26** 7,18-19; 5Mo 28,49; Jer 5,15
**27** *kein* Joel 2,7-8; *Gurt* vgl. 11,5; 45,1.5; 1Kö 2,5; Dan 5,6; Eph 6,14
**28** Jer 47,3; Nah 2,3-4; 3,2-3
**29** *Beute* 42,22; Jer 2,14-15
**30** *Meeresb.* Jer 6,23; *Finsternis* 8,22; Spr 4,19

---

Immobilienhändler begonnen, Land aufzukaufen und zu großen Ländereien zusammenzufügen (Mi 2,2.9), und die mächtigen Reichen beraubten die Armen durch Gerichtsprozesse des Landes, das rechtmäßig ihnen gehörte (Am 2,6.7).

**5,10 ein Bat … ein Epha.** Gott richtete die habgierigen Reichen, indem er die Produktivität ihres Landes auf einen kleinen Bruchteil des normalen Ertrages reduzierte. Ein Bat entsprach etwa 40 Litern. Etwa 36 Liter Getreide war die Ernte aus etwa 360 Liter Saatgut. Solche Erträge bedeuten Hungersnot.

**5,11.12** Das zweite Wehe richtet sich an die Trinker, weil sie das Werk des Herrn, d.h. sein Gericht und seine Erlösung, vernachlässigten und sich nur ihrem Vergnügen widmeten.

**5,14 Totenreich.** Hebr. »Scheol«. In diesem Zusammenhang beschreibt dieser Ausdruck den Tod als ein großes Monster mit weit aufgerissenem Maul und bereit, seine Opfer zu verschlingen. Das war das Schicksal jener, die in der Gefangenschaft umkommen sollten, die Gott senden würde, um das Volk für seine Sündigkeit zu bestrafen.

**5,18.19** Das dritte Wehe richtete sich gegen jene, die dem Herrn trotzten und seinen Propheten verspotteten.

**5,19 Er soll doch eilen.** Die spottenden Ungläubigen sagten: »Wo bleibt das Gericht, das du angekündigt hast, Jesaja? Bring es zustande! Wenn wir es sehen, werden wir dir glauben.« Da sie Gott herausforderten, sein Gericht zu beschleunigen, glaubten sie offenbar nicht, dass der Heilige Israels das Volk richten wird. Siehe Jesajas Antwort in der Namensgebung seines Sohnes: »Bald kommt Plünderung, eilends Raub« (8,1; vgl. 5,26).

**5,20 die Böses gut und Gutes böse nennen.** Das vierte Wehe verurteilte die verdrehte Moral, von der die Nation beherrscht war. Sie stellten alle moralischen Unterschiede völlig auf den Kopf.

**5,21 in ihren eigenen Augen weise.** Das fünfte Wehe galt der Überheblichkeit des Volkes. »Hochmut kommt vor dem Fall …« (vgl. Spr 16,18).

**5,22.23 dem Gottlosen Recht geben.** Das sechste Wehe verurteilt die ungerechten Urteile, die von betrunkenen und bestochenen Richtern gefällt werden.

**5,24-30** Die Schlussfolgerung des Diskurses verkündete, dass Gottes handeln und seinen mächtigen Arm gegen Juda senden wird: Das Land wird erobert werden und in Finsternis und Verwüstung zurückbleiben.

**5,26 Heiden in der Ferne.** Zu den bedeutendsten Nationen, die Gott gegen Israel heraufführen wird, gehören: 1.) Assyrien, welches im Jahre 722 v.Chr. das Nordreich eroberte, und 2.) Babylon, welches seine Invasion in Jerusalem im Jahre 586 v.Chr. vollendete und den Tempel zerstörte.

sen; schaut man aber zur Erde, siehe, so ist da dichte Finsternis; auch das Licht wird durch ihr Gewölk verdunkelt.

### *Jesaja schaut den HERRN und wird von ihm berufen*

**6** Im Todesjahr des Königs Ussija sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und seine Säume erfüllten den Tempel. [2] Seraphim standen über ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckten sie ihr Angesicht, mit zweien bedeckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie. [3] Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit! [4] Da erbebten die Pfosten der Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.

[5] Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen! [6] Da flog einer der Seraphim zu mir, und er hielt eine glühende Kohle in seiner Hand, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte; [7] und er berührte meinen Mund [damit] und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; deine Schuld ist von dir genommen und deine Sünde gesühnt!

[8] Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich! [9] Und er sprach: Geh und sprich zu diesem Volk: Hört immerfort und versteht nicht, seht immerzu und erkennt nicht! [10] Verstocke das Herz dieses Volkes, verstopfe seine Ohren und verklebe seine Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren nicht hört, und damit sein Herz nicht zur Einsicht kommt und es sich nicht bekehrt und für sich Heilung findet!

[11] Und ich fragte: Wie lange, Herr? Er antwortete: Bis die Städte verwüstet liegen, so dass niemand mehr darin wohnt, und die Häuser menschenleer sein werden und das Land in eine Einöde verwandelt ist. [12] Denn der HERR wird die Menschen weit wegführen, und die Verödung inmitten des Landes

**1** *Ussija* 1,1; 2Kö 15,1.13; 2Chr 26,23; *Thron* 1Kö 22,19; Hes 10,1; Joh 12,41; Offb 4,2-6
**2** *Seraphim* V. 6; *Flügel* vgl. Hes 1,11; 10,21
**3** *Heilig* Offb 4,8; 15,4; *Herrlichk.* 40,5; 4Mo 14,21-22; Joh 12,41
**4** 2Mo 40,34-35; 1Kö 8,10-11; Offb 15,8
**5** *unreinen* Hi 42,5-6; Mt 15,18; Lk 5,8; *Volk* 1,4.16; *gesehen* Ri 6,22; 13,22
**6** *flog* vgl. Dan 9,21; *Altar* Offb 8,3-5
**7** *berührte* Jer 1,9; Dan 10,16; *Schuld* Ps 65,4; Mt 6,12; Tit 2,14 vgl. Joh 2,2
**8** *fragen* vgl. 1Kö 22,20; Apg 22,21; *senden* 2Mo 4,13; Ri 6,14-15; *Hier bin* 1Mo 22,1.11; 1Sam 3,4-10; Apg 9,6; Gal 1,15-17
**9** 43,8; 44,18 vgl. Lk 8,10
**10** 29,10; Jer 5,21; Sach 7,11; Apg 28,26-27; Röm 11,8; 2Kor 3,14; 4,4
**11** 24,6; 3Mo 26,33; Mi 3,12; Lk 19,43-44
**12** 10,16-23; 2Chr 36,21; Lk 21,24

---

**5,30 Finsternis.** Gottes Zorn gegen das Volk sollte alles Licht beseitigen (8,22; 42,7), doch seine verheißene Rettung des Überrestes wird diese Finsternis beim Kommen des Messias schließlich in Licht verwandeln (9,2; 42,16; 58,10; 60,2).

**6,1-5** Als Vorbereitung auf die Berufung Jesajas als Prophet, der das bevorstehende Gericht verkünden sollte, gab Gott ihm eine Vision seiner majestätischen Heiligkeit, die so überwältigend war, dass er dadurch völlig am Boden zerstört war und seine eigene Sündhaftigkeit erkannte.

**6,1 Todesjahr des Königs Ussija.** Nach einer Regierungszeit von 52 Jahren starb Ussija im Jahre 739 v.Chr. an Aussatz (vgl. 2Chr 26,16-23). Jesaja begann in jenem Jahr seinen Dienst als Prophet. Die Prophezeiungen der ersten 5 Kapitel empfing er erst nach dieser Berufung, aber in 6,1 berichtet er von diesem zeitlich früheren Ereignis, um durch die Beschreibung seiner Berufung das zu authentifizieren, was er bereits geschrieben hatte. **sah ich.** Der Prophet nahm die Außenwelt nicht mehr wahr und sah mit seinem inneren Auge, was Gott ihm offenbarte. Diese Erfahrung erinnert an das Erlebnis der prophetischen Vision des Johannes in Offb 4,1-11. **hohen und erhabenen.** Der Thron war sehr hoch, was betont, dass Gott der Allerhöchste ist. **Säume.** Damit ist der Saum oder Besatz des Prachtgewandes des Herrn gemeint. Dieses Gewand füllte den ganzen Tempel aus. **Tempel.** Obgleich Jesaja sich möglicherweise am irdischen Tempel befand, beschreibt dies eine Vision, die über das Irdische hinausgeht. Der Thron Gottes befindet sich im himmlischen Tempel (Offb 4,1-6; 5,1-7; 11,19; 15,5-8).

**6,2 Seraphim.** Die Seraphim sind eine Ordnung von Engelswesen, die den 4 lebendigen Wesen aus Offb 4,6 ähneln, welche wiederum an die Cherubim in Hes 10,1ff erinnern. **sechs Flügel.** Zwei Flügel bedeckten die Gesichter der Seraphim, weil sie nicht wagten, Gottes Herrlichkeit direkt anzublicken. Zwei andere bedeckten ihre Füße, wodurch sie ihre Niedrigkeit anerkannten, obgleich sie aktiv Gott dienten. Und mit den anderen zweien flogen sie um dem, der auf dem Thron saß, zu dienen. Also dienten 4 Flügel der Anbetung, was die Priorität des Lobpreises betont.

**6,3 einer rief dem anderen zu.** Die Seraphim redeten untereinander in antiphonischem Lobpreis. **Heilig, heilig, heilig.** Die Hauptbotschaft der 3-fachen Wiederholung von Gottes Heiligkeit (das sog. *trihagion*) ist die Betonung von Gottes Abgesondertheit und Unabhängigkeit von seiner gefallenen Schöpfung, obgleich sie im sekundären Sinne auch beinhaltet, dass Gott 3 Personen umfasst. Siehe Offb 4,8, wo die 4 lebendigen Wesen das *trihagion* aussprechen. **erfüllt von seiner Herrlichkeit.** Die Erde ist der weltweite Ausdruck seiner unermesslichen Herrlichkeit, Vollkommenheit und seiner Attribute, wie sie in der Schöpfung offenbart werden (s. Röm 1,20). Der gefallene Mensch weigert sich dennoch, ihn als Gott zu verherrlichen (Röm 1,23).

**6,4 erbebten … Rauch.** Das Beben und der Rauch symbolisieren Gottes Heiligkeit in ihrer Beziehung zu Zorn und Gericht (vgl. 2Mo 19,16-20; Offb 15,8).

**6,5 unreinen Lippen.** Wenn die Lippen unrein sind, dann ist auch das Herz unrein. Diese Vision der Heiligkeit Gottes erinnerte den Propheten eindrücklich daran, dass er selber unwürdig ist und Gericht verdient. Hiob (Hi 42,6) und Petrus (Lk 5,8) kamen zu derselben Selbsterkenntnis, als sie mit der Gegenwart des Herrn konfrontiert wurden (vgl. Hes 1,28-2,7; Offb 1,17).

**6,6-13** Jesajas Vision hat ihn seine Sünde schmerzlich bewusst gemacht und ihn zerbrochen (vgl. 66,2.5); auf diese Weise hat Gott ihn für seine Reinigung und seinen Auftrag vorbereitet.

**6,6 Kohle … Altar.** Die glühende Kohle vom himmlischen Rauchopferaltar (vgl. Offb 8,3-5) symbolisiert Gottes Läuterungswerk. Buße ist schmerzlich.

**6,7 von dir genommen … gesühnt.** Hier geht es nicht um Errettung, sondern um geistliche Reinigung für einen besonderen Dienst für den Herrn.

**6,8 uns.** Dieses Pronomen im Plural beweist zwar nicht die Lehre von der Dreieinigkeit, ist aber ein starker Hinweis darauf (s. 1Mo 1,26). **Hier bin ich, sende mich!** Diese Reaktion zeigte Jesajas demütige Bereitschaft zu vollem Vertrauen. Obwohl er sich seiner Sünde zutiefst bewusst war, stellt er sich zur Verfügung.

**6,9.10 versteht nicht … erkennt nicht.** Jesajas Botschaft sollte Gottes Mittel sein, um die Wahrheit vor einem unempfänglichen Volk zu verbergen. Jahrhunderte später sollten die Gleichnisse Jesu demselben Zweck dienen (Mt 13,14.15; Mk 4,12; Lk 8,10; vgl. 29,9.10; 42,18; 43,8; 5Mo 29,3; Joh 12,40; Apg 28,26.27; Röm 11,8).

**6,11.12 Wie lange, Herr?** Wegen dieser Ablehnung vonseiten seines Volkes fragte der Prophet, wie lange er diese Botschaft göttlichen Gerichts verkünden solle. Gott antwortete, dass die Verkündigung fortdauern soll, bis die Städte verwüstet sind (V. 11) und das Volk in die Gefangenschaft weggeführt worden ist (V. 12).

wird groß sein. [13] Und bleibt noch ein Zehntel darin, so fällt auch dieser wiederum der Vertilgung anheim. Aber wie die Terebinthe und die Eiche beim Fällen doch noch ihren Wurzelstock behalten, so bleibt ein heiliger Same als Wurzelstock!

### *Die Bedrohung Jerusalems und Gottes Aufruf zum Glauben*

2Kö 16,1-5

**7** Und es geschah zur Zeit des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Ussijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Aram, mit Pekach, dem Sohn Remaljas, dem König von Israel, hinauf zum Krieg gegen Jerusalem; er konnte es aber nicht erobern. [2] Als nun dem Haus Davids berichtet wurde: »Der Aramäer hat sich in Ephraim niedergelassen!«, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.

[3] Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, dem Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes, [4] und sprich zu ihm: Hüte dich und sei ruhig; fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen zwei rauchenden Feuerbrandstummeln, vor der Zornglut Rezins und der Aramäer und des Sohnes Remaljas! [5] Weil der Aramäer Böses gegen dich geplant hat [samt] Ephraim und dem Sohn Remaljas, die sagen: [6] »Wir wollen nach Juda hinaufziehen und es in Schrecken versetzen und es für uns erobern und dort den Sohn Tabeels zum König einsetzen!«, [7] [deshalb] spricht GOTT, der Herr: Es soll nicht zustande kommen und nicht geschehen! [8] Denn Damaskus ist das Haupt von Aram, und Rezin ist das Haupt von Damaskus; und binnen 65 Jahren wird Ephraim zertrümmert sein, so dass es kein Volk mehr ist. [9] Und das Haupt Ephraims ist Samaria, und das Haupt Samarias ist der Sohn Remaljas. – Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!

### *Das Zeichen des HERRN: der verheißene Immanuel*

Mt 1,18

[10] Weiter redete der HERR zu Ahas und sprach: [11] Erbitte ein Zeichen von dem HERRN, deinem Gott; erbitte es in der Tiefe oder droben in der Höhe! [12] Da antwortete Ahas: Ich will nichts erbitten, damit ich den HERRN nicht versuche!

[13] Darauf sprach [Jesaja]: Höre doch, Haus David! Ist es euch nicht genug, dass ihr Menschen ermüdet, müsst ihr auch meinen Gott ermüden? [14] Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben. [15] Dickmilch und Wildhonig wird er essen, bis er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen. [16] Denn ehe der Knabe versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das Land, vor dessen beiden Königen dir graut, verlassen sein.

### *Ankündigung einer Invasion durch die Assyrer*

[17] Der HERR aber wird über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage bringen, wie sie niemals gekommen sind, seitdem Ephraim

**13** *fällt* Sach 13,9; *Wurzelst.* Hi 14,7-9; *Same* 11,1; 65,8-9; Zeph 3,12.15; Röm 11,1-5
**1** 2Kö 16,1.5; 2Chr 28,1.5-6
**2** *Ephraim* V. 17; *bebte* 8,12; 37,27
**3** *Geh* vgl. 2Mo 7,15; *Wasserleit.* 36,2
**4** 8,12-13; 30,15; 51,12; Joh 14,1
**5** *Böses* vgl. Ps 7,15
**7** 8,10; Ps 33,10; Spr 21,30
**8** *Damaskus* 8,4; 17,1.3; Jer 49,23-27
**9** *Samaria* 1Kö 16,24; *Glaubt* 2Chr 20,20; Röm 11,20
**10** 2Sam 7,19
**11** 38,7-8.22; Ri 6,17.36-40 vgl. Mt 16,1
**12** 2Chr 28,21-22
**13** *müsst* 43,24; 63,10 vgl. Mal 2,17
**14** *Jungfrau* Mt 1,23; Lk 1,27; *Sohn* 9,5; Mt 1,23; *Immanuel* 8,8.10; Lk 1,27-28
**15** V. 22
**16** vgl. 8,4; 2Kö 15,30-31; 16,9
**17** *abgefall.* 1Kö 12,19; *Assyrien* 8,7-8; 10,5-6; 36,1-2

**6,13 bleibt noch ein Zehntel … bleibt.** Obwohl die meisten Gott ablehnen werden, repräsentiert dieses Zehntel, das auch »Wurzelstock« oder »heiliger Same« genannt wird, den treuen Überrest in Israel, der den Kern derer bildet, die hören und Glauben.

**7,1.2** Eine erfolglose Invasion Syriens (»Aram«) und Israels (d.h. der 10 Nordstämme) in Juda führte dazu, dass die assyrischen Truppen des Königs Tiglat-Pileser ständig in Israel gegenwärtig waren. Kurz nach der Thronbesteigung von Ahas (ca. 735 v.Chr.), brachte diese Bedrohung der Sicherheit Judas dem König und dem Volk von Juda große Furcht ein. S. 2Chr 28,5-8.17-19.

**7,2 Haus Davids.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf die davidische Dynastie, die im gegenwärtigen König Ahas personifiziert war.

**7,3 Schear-Jaschub.** Der Name bedeutet »ein Überrest wird zurückkehren«. Die Gegenwart von Jesajas Sohn ist eine Gegenstandslektion über Gottes Treue gegenüber den Gläubigen unter dem Volk.

**7,4 fürchte dich nicht.** Jesaja verkündet Ahas eine Botschaft der Vergewisserung. Die beiden Könige, die in Juda einfielen, sollten keinen Bestand haben.

**7,8 Ephraim zertrümmert.** Dieser Stamm repräsentierte alle 10 Nordstämme. Der Prophet sagte den bevorstehenden Untergangs der Nordstämme wegen ihres Götzendienstes voraus (vgl. Hos 4,17). In 65 Jahren sollten sie kein Volk mehr sein, erstens durch die Wegführung der meisten von ihnen im Jahre 722 v.Chr. (2Kö 17,6) und zweitens aufgrund der Deportation von ausländischen Siedlern in ihr Land ca. 670 v.Chr. (2Kö 17,24; 2Chr 33,11; Esr 4,2).

**7,9 Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.** Vor diese Wahl wurde Ahas gestellt. Er konnte entweder dem Wort des Herrn vertrauen oder in die Hand des Feindes fallen, oder – noch schlimmer – eine endgültige Verhärtung seines Herzens erfahren (6,9.10).

**7,11 ein Zeichen.** Um Ahas zum Glauben zu ermuntern, bot der Herr ihm ein Zeichen, aber Ahas täuschte Demut vor und lehnte das Zeichen ab (V. 10).

**7,13 Haus Davids.** Als er Ahas Ablehnung hörte, erweiterte der Prophet seinen Hörerkreis über Ahas hinaus (s. V. 2), um das ganze ungläubige Haus Davids einzuschließen. Die Nation war schuldig, Gott zu ermüden (1,14).

**7,14 ein Zeichen.** Da Ahas sich weigerte, ein Zeichen zu erbitten (V. 11.12), wählte der Herr selber sein eigenes Zeichen, dessen Erfüllung erst lange nach Ahas Lebzeiten eintreffen sollte. **die Jungfrau.** Diese Prophezeiung deutete voraus auf die Geburt des Messias durch eine Jungfrau. Das NT zitiert diesen Vers (Mt 1,23). Das hebr. Wort bezeichnet eine unverheiratete Frau und bedeutet tatsächlich »Jungfrau« (1Mo 24,43; Spr 30,19; Hl 1,3; 6,8). Deshalb konnte die Geburt von Jesajas eigenem Sohn (8,3) nicht die volle Erfüllung dieser Prophezeiung sein. Vgl. 1Mo 3,15. **Immanuel.** Dieser Titel, der in Mt 1,23 auf Jesus angewendet wird, bedeutet »Gott mit uns«.

**7,15 Dickmilch und Wildhonig.** Dickmilch entsteht aus geronnener Milch und ist vergleichbar mit Hüttenkäse. Diese Ernährung weist auf die Nahrungsknappheit hin, die die Zeit prägte, nachdem das Land von ausländischen Invasionen geschwächt worden war.

**7,16 das Böse zu verwerfen.** Noch bevor der verheißene Sohn Jesajas alt genug war, um moralische Entscheidungen zu treffen, sollten die Könige von Aram und Ephraim durch die Assyrer ihrem Schicksal erliegen.

**7,17 über dein Volk … bringen … den König von Assyrien.** Der Herr benutzte die Assyrer nicht nur, um das Nordreich zu richten, sondern bediente sich ihrer auch, um Ahas Regierung über Juda zu stürzen. Dieses Kommen des assyrischen König war der Anfang vom Ende der Nation und führte schließlich zur babylonischen Gefangenschaft Judas.

## Bei Jesu erstem Kommen erfüllte Prophezeiungen Jesajas

| Vers | Buchstäbliche Erfüllung | Typologische Erfüllung |
|---|---|---|
| 7,14 | Die jungfräuliche Geburt Jesu (Mt 1,23) | |
| 8,14.15 | | Ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses (Röm 9,33; 1Pt 2,8) |
| 8,17 | | Jesu Hoffnung und Vertrauen auf Gott (Hebr 2,13a) |
| 8,18 | | Der Sohn Gottes und die Söhne Gottes (Hebr 2,13b) |
| 9,1.2 | | Die Ankunft Jesu in der Gegend von Sebulon und Naphtali (Mt 4,12-16) |
| 9,6a | Die Geburt des Immanuel (Mt 1,23; Lk 1,31-33; 2,7.11) | |
| 11,1 | Erneuerung der davidischen Dynastie (Mt 1,6.16; Apg 13,23; Offb 5,5; 22,16) | |
| 12,3 | | Wasser aus dem Brunnen des Heils (Joh 4,10.14) |
| 25,8 | | Das Verschlingen des Todes (1Kor 15,54) |
| 28,11 | | Die Gabe des Sprachenredens als bestätigendes Zeichen für Gottes Boten (1Kor 14,21.22) |
| 28,16 | Fleischwerdung Jesu Christi (Mt 21,42) | |
| 29,18; 35,5 | | Jesus heilt die körperlich Tauben und Blinden (Mt 11,5) |
| 40,3-5 | Predigt des Johannes des Täufers (Mt 3,3; Mk 1,3; Lk 3,4-6; Joh 1,23) | |
| 42,1a, 2.3 | Christus bei seiner Taufe (Mt 3,16.17) und Verklärung (Mt 17,5) und sein allgemeines Verhalten bei seinem ersten Kommen | |
| 42,6 | | Christus weitet die Segnungen des Neuen Bundes auf die Gemeinde aus (Hebr 8,6.10-12) |
| 42,7 | | Jesus heilte körperlich Blinde und brachte Freiheit für die geistlich Gefangenen (Mt 11,5; Lk 4,18) |
| 42,7 | | Jesus beendete bei seinem ersten Kommen geistliche Finsternis (Mt 4,16) |
| 50,6 | Jesus wurde geschlagen und angespien (Mt 26,67; 27,26.30; Mk 14,65; 15,19; Lk 22,63; Joh 18,22) | |
| 50,7 | Jesus richtete sein Angesicht entschlossen darauf, nach Jerusalem zu gehen (Lk 9,51) | |
| 53,1 | Israel versagte darin, seinen Messias zu erkennen (Joh 12,38) | |
| 53,4 | | Jesus heilte Kranke als Symbol dafür, dass er Sünden auf sich nehmen wird (Mt 8,16.17) |
| 53,7.8 | Philippus identifizierte Jesus als den Einen, über den der Prophet schrieb (Apg 8,32.33) | |
| 53,7 | Jesus schwieg in allen Phasen seines Verhörs (Mt 26,63; 27,12-14; Mk 14,61; 15,5; Lk 23,9; Joh 19,9; 1Pt 2,23) | |
| 53,7 | Jesus war das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt (Joh 1,29; 1Pt 1,18.19; Offb 5,6) | |
| 53,9 | Jesus war völlig unschuldig; keine der Anklagen gegen ihn traf zu (1Pt 2,22) | |
| 53,11 | Jesus wurde zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt (Lk 22,37) | |
| 54,13 | | Jesus bezeichnete diejenigen, die bei seinem ersten Kommen zu ihm kamen, als von Gott belehrt (Joh 6,45) |
| 55,3 | Jesu Auferstehung war eine Vorraussetzung dafür, dass er eines Tages den Thron Davids auf Erden besteigen wird (Apg 13,34) | |
| 61,1.2a | | Jesus sah den Dienst seines ersten Kommens als geistliches Gegenstück für seine Befreiung Israels bei seinem zweiten Kommen (Lk 4,18.19) |
| 62,11 | Jesus erfüllte die Botschaft an die Tochter Zion bei seinem triumphalen Einzug in Jerusalem (Mt 21,5) | |

von Juda abgefallen ist – nämlich den König von Assyrien.

[18] Denn es wird geschehen an jenem Tag, da wird der HERR die Fliege, die an der Mündung der Ströme Ägyptens ist, und die Biene im Land Assyrien herbeipfeifen; [19] und sie werden herbeikommen und sich alle niederlassen in den Schluchten und in den Felsspalten und auf allen Dornhecken und allen Weideplätzen. [20] Zu jener Zeit wird der Herr durch das gemietete Schermesser von jenseits des [Euphrat-]Stromes, nämlich durch den König von Assyrien, das Haupt und das Haar an den Beinen, ja auch den Bart abrasieren. [21] An jenem Tag wird es geschehen, dass ein Mann nur eine Kuh und zwei Schafe am Leben erhalten kann, [22] und es wird geschehen, sie werden so viel Milch geben, dass er Dickmilch essen kann; denn Dickmilch und Wildhonig wird dann jeder übrig Gebliebene im Land essen.

[23] Und es wird geschehen an jenem Tag, dass jeder Ort, wo 1 000 Weinstöcke im Wert von 1 000 [Schekel] Silber standen, zu Dornen und Disteln werden wird; [24] man wird [nur] mit Pfeil und Bogen dahin gehen; denn das ganze Land wird zu Dornen und Disteln werden; [25] und keinen der Berge, die man jetzt mit der Hacke behackt, wirst du mehr betreten aus Furcht vor den Dornen und Disteln; man wird das Rindvieh dorthin treiben und sie von Schafen zertreten lassen.

**18** *Biene* 5Mo 1,44; Ps 118,12; *Assyrien* 36,1; *herbeipf.* 5,26
**19** 10,28-32 vgl. Jer 16,16
**20** 9,13-14; 10,5-6
**21** V. 25; 5,17; 17,2; 37,30 vgl. Jer 39,10
**22** V. 15
**23** *Weinst.* vgl. Hl 8,11; *Dornen* V. 24-25; 5,6; 32,12-13; 1Mo 3,18
**24** *Bogen* 1Mo 27,3
**25** vgl. 13,20-22; 17,2

**1** *schreibe* vgl. 30,8; Jer 36,2; Hab 2,2; Offb 1,11.19; *Plünderung* V. 3; 13,16; 42,24
**2** *Urija* 2Kö 16,10-16
**3** *Prophetin* vgl. Ri 4,4; 2Kö 22,14; *Nenne* vgl. Hos 1,4-9
**4** 7,16; 17,3; 2Kö 15,29
**5** s. 1,2
**6** *Siloahs* Neh 3,15; Joh 9,7; *Rezin* 7,1-2 vgl. 31,1
**7** s. 7,17; 50,10-11; Jer 2,18
**8** 10,28-32; 2Kö 18,13; *Immanuel* 7,14
**9** vgl. 54,15; Ps 2,1-5; Jer 46,12

### *Assyrien, das Werkzeug in Gottes Hand*

**8** Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf mit deutlicher Schrift: »Bald kommt Plünderung, rasch Raub!« [2] Und ich will mir glaubwürdige Zeugen bestellen, Urija, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberechjas! – [3] Und ich nahte mich der Prophetin, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach der HERR zu mir: Nenne ihn: »Bald kommt Plünderung, rasch Raub«! [4] Denn ehe der Knabe wird sagen können: »Mein Vater« und »Meine Mutter«, wird der Reichtum von Damaskus und die Beute Samarias vor dem König von Assyrien hergetragen werden.

[5] Und der HERR fuhr fort zu mir zu reden und sprach: [6] Weil dieses Volk das still fließende Wasser Siloahs verachtet, dagegen Freude hat an Rezin und an dem Sohn Remaljas, [7] siehe, so wird der Herr die starken und großen Wasser des Stromes über sie bringen, den König von Assyrien mit seiner ganzen Herrlichkeit. Der wird sich über all seine Flussbetten ergießen und über alle seine Ufer treten; [8] und er wird daherfahren über Juda, es überschwemmen und überfluten, bis an den Hals wird er reichen; und die Spanne seiner [Heeres]flügel wird die Breite deines Landes füllen, Immanuel!

[9] Schließt euch zusammen, ihr Völker – ihr werdet doch zerschmettert! Horcht auf, ihr alle in fernen

**7,18-25** Die in diesem Abschnitt prophezeite Verwüstung begann zur Zeit des Ahas und erreichte ihren Höhepunkt, als die Babylonier Juda eroberten. Ihre Folgen erstrecken sich bis in die Zeit der Wiederkunft des Messias, wenn er Israel retten und sein Reich auf der Erde aufrichten wird.

**7,18 Fliege … Biene.** Ägypten war voller Fliegen und Assyrien war für seine Bienenzucht bekannt. Diese Insekten repräsentierten die Armeen der mächtigen Länder, die der Herr einberufen würde, um in Juda einzufallen und das Volk ins Exil zu führen.

**7,19 Schluchten … Felsspalten.** Nicht einmal die unzugänglichen Gegenden des Landes sollten vor den einfallenden Truppen verschont bleiben.

**7,20 gemietete Schermesser.** Die Assyrer waren die vom Herrn angeheuerte Klinge, um den ganzen Leib Judas kahl zu scheren und in Schmach zu bringen (vgl. 1,6).

**7,21.22 eine Kuh und zwei Schafe.** Die ausländische Invasion sollte die Agrarwirtschaft zu einer Hirtenwirtschaft umwandeln. Für Landwirtschaft würden nicht genügend Menschen im Land bleiben. Das sollte eine Zeit großer Armut werden.

**7,23-25 Dornen und Disteln** Dieses Unkraut und wuchernde Gewächs war ein Zeichen für Verwüstung, wie bereits in 5,6.

**8,1 große Tafel.** Jesaja sollte ein großes Plakat zur öffentlichen Aufstellung anfertigen. **Bald kommt Plünderung, eilends Raub!** Hebr. »Maher-schalal-hasch-bas«. »Maher-schalal« forderte die assyrischen Eroberer auf, »schnell zu plündern«, wobei kein Zweifel bestand, wer den Krieg gewinnen würde. »Hasch-bas« ermunterte sie, sich mit dem »Raub zu beeilen«, d.h. die Vorzüge des eroberten Landes schleunigst zu ernten (5,26). Dieses Plakat wiederholte aus anderer Perspektive die Prophezeiungen, die in 7,18-25 soeben beendet worden waren.

**8,2 glaubwürdige Zeugen.** Nachdem die Prophezeiung erfüllt worden war, bestätigten die anerkannten Führer Urija und Sacharja dem Volk, dass Jesaja diese Prophezeiung an einem bestimmten Datum vor der assyrischen Invasion verkündet hatte. Diese Bestätigung beglaubigte das Wort des Herrn und stützte seine Ehre (5Mo 18,21.22; Jer 28,9).

**8,3 Prophetin.** Jesajas Gattin wurde Prophetin genannt, weil der Sohn, den sie geboren hatte, eine Prophezeiung der assyrischen Eroberung war.

**8,4 ehe der Knabe.** Bis zum Beginn der Plünderung Arams und der Nordstämme Israels verblieb nur noch kurze Zeit. Die Assyrer begannen ihre Invasion noch bevor Jesajas Sohn sprechen lernte. Diese prophetische Zeitbestimmung erinnert an eine ähnliche Zeitgrenze in 7,16, dort jedoch lag die Prophezeiung noch in späterer Zeit. Die Erfüllung der naheliegenderen Prophezeiung bestätigte die Prophezeiung für eine fernere Zukunft.

**8,6 dieses Volk.** Das Volk von Juda (vgl. 6,9), aber im weiteren Sinne vielleicht die ganze Nation Israel. Ahas hatte Assyrien zu Hilfe gerufen, anstatt auf den Herrn zu vertrauen. **Wasser Siloahs.** Das war der Wasserlauf von der Gihon-Quelle außerhalb der Stadtmauer Jerusalems, der in den Teich Siloah innerhalb der Stadt mündete und die Stadt mit Wasser versorgte (s. 7,3). Er symbolisierte, dass sie vom Herrn und seiner Verteidigung der Stadt abhängig waren, wenn sie überleben wollten. Als erste verwarfen die 10 Nordstämme diese Abhängigkeit; später tat König Ahas von Juda im Süden dasselbe.

**8,7 Wasser des Stromes.** Statt des Wassers von Siloah sollte das Wasser des Euphrat über seine Ufer treten und die ganze Region einschließlich Juda überfluten. Anders gesagt: Der König von Assyrien sollte mit seiner zerstörerischen Verwüstung durch das Land fegen. Obwohl Ahas' Unterwerfung unter die Assyrer für Juda äußerlichen Frieden einbrachte (2Kö 16,7-18), sah Jesaja, dass der Thron Davids in Wirklichkeit nur noch eine leere Farce war.

**8,8 Immanuel.** Durch den Angriff der Assyrer sollte das Land des Immanuel (7,14) all seiner irdischen Herrlichkeit beraubt werden. Welch eine Schande, dass dieser Immanuel, dem das Land gehört und der es eines Tages regieren wird, es in einem solch verwüsteten Zustand sehen muss!

**8,9 zerschmettert.** Damit Assyrien und die anderen ausländischen Mächte nicht meinen, sie hätten das Land durch ihre eigene Kraft erobert, erinnerte der Prophet sie, dass sie nur Werkzeuge in der Hand des Herrn waren und letztendlich untergehen werden.

Ländern; rüstet euch – ihr werdet doch zerschmettert; ja, rüstet euch – ihr werdet doch zerschmettert! [10] Schmiedet einen Plan – es wird doch nichts daraus! Verabredet etwas – es wird doch nicht ausgeführt; denn Gott ist mit uns!

### *Aufruf zur Gottesfurcht und zum geduldigen Warten auf den HERRN*

[11] Denn so hat der HERR zu mir gesprochen, indem er mich fest bei der Hand fasste und mich davor warnte, auf dem Weg dieses Volkes zu gehen: [12] Nennt nicht alles Verschwörung, was dieses Volk Verschwörung nennt, und vor dem, was es fürchtet, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht davor! [13] Den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr heiligen; *er* sei eure Furcht und euer Schrecken! [14] So wird er [euch] zum Heiligtum werden; aber zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns für die beiden Häuser Israels, zum Fallstrick und zur Schlinge für die Bewohner von Jerusalem, [15] so dass viele unter ihnen straucheln und fallen und zerbrochen, verstrickt und gefangen werden.
[16] Binde das Zeugnis zusammen, versiegle das Gesetz in meinen Jüngern! [17] Und ich will warten auf den HERRN, der sein Angesicht verbirgt vor dem Haus Jakobs, und will auf ihn hoffen.
[18] Siehe, ich und die Kinder, die mir der HERR gegeben hat, wir sind Zeichen und Wunder für Israel von dem HERRN der Heerscharen, der auf dem Berg Zion wohnt. [19] Wenn sie euch aber sagen werden: Befragt die Totenbeschwörer und Wahrsager, die flüstern und murmeln! – [so antwortet ihnen]: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen? [20] »Zum Gesetz und zum Zeugnis!« – wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie kein Morgenrot. [21] Und sie werden bedrückt und hungrig [im Land] umherschleichen, und wenn sie Hunger leiden, werden sie in Zorn geraten und werden ihren König und ihren Gott verfluchen. Wenn sie sich dann nach oben wenden [22] oder wenn sie auf die Erde sehen, siehe, so ist da Drangsal und Finsternis, beängstigendes Dunkel, und in dichte Finsternis wird es verstoßen.

**10** 54,16-17; Joel 4,5-9; Nah 1,9; *mit uns* 7,14; Ps 46,8; Röm 8,31
**11** *fasste* Jer 20,7; Hes 3,14; *gehen* vgl. 30,21; Ps 1,1; Jer 10,2-3; Röm 12,2
**12** *fürchtet* 7,2; 44,8; 51,12
**13** *heiligen* 29,23; *Furcht* Mal 2,5; Lk 12,5; Hebr 12,28
**14** *Heiligt.* vgl. Ps 46,2; Spr 18,10; Offb 21,22; *Anstoßes* 1Pt 2,8 vgl. Lk 2,34; 1Kor 1,23
**15** Mt 21,44; Röm 9,32-33
**16** V. 20; Dan 12,4
**17** *warten* Ps 27,14; Kla 3,26; Hab 2,1-4; Lk 2,25.38; *verbirgt* 54,8; 64,6; Mi 7,8; *hoffen* 26,3-4
**18** *Kinder* Hes 37,21-22; Hos 2,1-3; *Zion* 12,6; Ps 132,13
**19** 5Mo 18,10-12; 1Sam 28,7; 2Kö 1,3
**20** *Gesetz* Ps 1,3; Mal 3,22; Lk 16,29; 24,44; *Morgenrot* 58,8; Hos 6,3 vgl. Mal 3,20; 2Pt 1,19
**21** Spr 19,3; Offb 9,20-21; 16,9
**22** *Finstern.* 5,30; 9,1; Jer 13,16; Am 5,18-20; Jud 13; *verstoßen* Hi 18,18; Mt 22,13 vgl. 2Kö 15,29

### *Verheißung des kommenden Friedefürsten*

Mt 4,12-17; Lk 1,31-33

**9** [8,23] Doch bleibt nicht im Dunkel [das Land], das bedrängt ist. Wie er in der ersten Zeit das Land Sebulon und das Land Naphtali gering machte, so wird er in der Folgezeit den Weg am See zu Ehren bringen, jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden.
[1] Das Volk, das in der Finsternis wandelt, hat ein großes Licht gesehen; über den Bewohnern des Landes der Todesschatten ist ein Licht aufgeleuchtet. [2] Du hast das Volk vermehrt, hast seine Freude groß gemacht; sie werden sich vor dir freuen, wie man sich in der Ernte freut, wie [die Sieger] jubeln, wenn sie Beute verteilen. [3] Denn du hast das Joch zerbrochen, das auf ihm lastete, den

**23** *nicht* V. 17; Ps 30,6; *Weg* Mt 4,15; Lk 1,78-79
**1** *Licht* Mt 4,16; Joh 1,4-5; 8,12; Eph 5,8.14
**2** *vermehrt* 26,15; Hebr 6,14; *Freude* Ps 4,8; Lk 2,10; *Beute* 53,12; Ri 5,30; Ps 119,162
**3** 10,26-27; Ri 7,22-25 vgl. Ps 81,7

---

**8,10 Gott ist mit uns.** Hebr. »Immanuel«. Der Name des Kindes der Jungfrau (7,14) garantierte den letztendlichen Triumph des treuen Überrests aus Israel.

**8,11 fest bei der Hand fasste.** Gott inspirierte Jesaja mit unwiderstehlicher Macht, eine Botschaft zu verkünden, die ihn aufgrund ihrer Natur von dem Volk, dem er diente, distanzierte.

**8,12 Verschwörung.** Viele in Israel hielten Jesaja, Jeremia und andere Propheten für Handlanger des Feindes, die zu einer Politik der Nichtverbündung mit fremden Mächten und völligen Abhängigkeit allein vom Herrn aufforderten (s. Jer 37,13-15).

**8,14 Heiligtum … Stein des Anstoßes.** Jesaja fand Ermutigung im Herrn, der sein Heiligtum war, das ihm Schutz vor seinen Anklägern bot. Das NT wendet diesen Vers auf ganz Israel in seiner fortgesetzten Verwerfung Jesu als Messias an (Lk 2,34; Röm 9,32.33; 1Pt 2,8). **beiden Häuser Israels.** Sie werden zerfallen sein, bis der Messias auf die Erde wiederkommt und sie wieder aufrichtet.

**8,15 viele unter ihnen straucheln.** Ein weitere Voraussage kündete den Fall Israels an, wozu die Verwerfung des Messias bei seinem ersten Kommen gehörte (Lk 20,18; Röm 9,32; vgl. 28,16).

**8,16 meinen Jüngern.** Das war Gottes treuer Überrest und außerdem auch Jünger von Jesaja. Sie waren dafür zuständig, seine Prophezeiungen schriftlich festzuhalten, sodass sie nach der prophezeiten assyrischen Invasion veröffentlicht werden konnten (s. 8,2).

**8,17 warten … hoffen.** Hier spricht Jesaja, der lieber auf die Rettung des Herrn warten wollte, von der Befreiung der Nation, die dem treuen Überrest verheißen war (40,31; 49,23). *S. Anm. zu Hebr 2,13.*

**8,18 ich und die Kinder.** Im historischen Zusammenhang sind damit Jesaja und seine beiden Söhne gemeint, deren Namen prophetische Bedeutung hatten (d.h. als »Zeichen und Wunder«). *S. Anm. zu Hebr 2,13.*

**8,19 die Toten … befragen.** Die Leute zu Jesajas Zeit kommunizierten mithilfe von Spiritisten mit den Toten wie einst Saul durch das Medium von En Dor (1Sam 28,8-19). Das Gesetz untersagte solche Befragungen strengstens (3Mo 19,26; 5Mo 18,10.11).

**8,20 Gesetz … Zeugnis.** S. 8,16. Die Prophezeiungen des Sprachrohrs Gottes, Jesaja, brachten Licht.

**8,21.22** Diese Verse zeichnen ein trostloses Bild derer, die enttäuscht, verzweifelt und so ärgerlich waren, dass sie sogar Gott verfluchten, und das alles, weil sie sich weigerten, das als wahr anzunehmen, was Jesajas über die künftigen Drangsale der Nation voraussagte.

**8,23 Sebulon … Naphtali … Gebiet der Heiden.** Sebulon und Naphtali an der Nordgrenze des nordöstlichen Galiläa (das »Gebiet der Heiden«), das westlich des Jordan lag, wurden als erste von der Invasion des assyrischen Königs heimgesucht (2Kö 15,29). Das war der Anfang der finsteren Zeiten für Israel. **zu Ehren bringen.** Zunächst war diese Zeit »im Dunkel«, aber »in der Folgezeit« wollte Gott dieses Dunkel in Ehre verwandeln. Das NT wendet diese Prophezeiung auf Galiläas Ehre beim ersten Kommen Jesu Christi an (Mt 4,12-16). In Mt 4,15.16 wird Jes 8,23; 9,1 direkt zitiert. Letztendlich wird sich dies bei seinem zweiten Kommen erfüllt werden, wenn diese Region vom Joch der ausländischen Unterdrücker befreit wird.

**9,1 ein großes Licht … Licht.** Das Kommen des Messias ist gleichbedeutend mit dem Aufstrahlen von Licht, das die Dunkelheit der Gefangenschaft beendet (42,16; 49,6; 58,8; 60,1.19.20).

**9,2 das Volk vermehrt.** Wiederum bestätigte der Herr seinen Bund mit Abraham, der besagte, dass er dessen leibliche Nachkommen so zahlreich machen wird wie den Sand am Meer (1Mo 22,17).

**9,3 das Joch zerbrochen.** Der Herr wird das nationale Israel von

Stab auf seiner Schulter, und hast den Stecken seines Treibers zerbrochen wie am Tag Midians. [4] Denn jeder Stiefel derer, die gestiefelt einherstapfen im Schlachtgetümmel, und jeder Mantel, der durchs Blut geschleift wurde, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

[5] Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. [6] Die Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, dass er es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies tun!

*Gottes Zorn über das Nordreich von Israel*

[7] Ein Wort hat der Herr gegen Jakob gesandt, und es soll in Israel niederfallen. [8] Das ganze Volk soll es erkennen, Ephraim und die Bewohner von Samaria, die im Stolz und Übermut des Herzens sagen: [9] Ziegelsteine sind eingestürzt, wir aber wollen mit Quadern aufbauen; Maulbeerbäume wurden abgehauen, wir aber wollen Zedern an ihre Stelle setzen! [10] Doch der Herr hat die Feinde Rezins ihm überlegen gemacht und seine Gegner aufgestachelt, [11] die Aramäer von vorn und die Philister von hinten, und sie sollen Israel mit vollem Maul fressen. –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

[12] Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und sie suchen den Herrn der Heerscharen nicht. [13] Darum wird der Herr von Israel Haupt und Schwanz abhauen, Palmzweig und Binse an *einem* Tag. [14] Der Älteste und Angesehene ist das Haupt, und der Prophet, der Lügen lehrt, ist der Schwanz. [15] Die Führer dieses Volkes sind Verführer geworden, und die von ihnen Geführten sind verloren. [16] Darum freut sich auch der Herr nicht über seine auserwählten [Krieger] und hat kein Erbarmen mit seinen Waisen und Witwen; denn sie sind alle Frevler und Bösewichte, und jeder Mund redet Torheit! –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

[17] Denn die Gottlosigkeit brennt wie ein Feuer: Dornen und Disteln frisst sie, und die dichten Wälder zündet sie an, so dass Rauchsäulen emporwirbeln. [18] Durch den Zorn des Herrn ist das Land wie ausgebrannt und das Volk wie vom Feuer verzehrt; keiner hat Mitleid mit dem anderen. [19] Man verschlingt zur Rechten und bleibt hungrig, man frisst zur Linken und wird nicht satt; jeder frisst das Fleisch seines eigenen Arms, [20] Manasse den Ephraim und Ephraim den Manasse, und diese beiden fallen über Juda her! –

Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

**10** Wehe den Gesetzgebern, die ungerechte Gesetze erlassen, und den Schreibern, die bedrückende Vorschriften schreiben, [2] womit sie die Armen vom Rechtsweg verdrängen und den Unterdrückten meines Volkes ihr Recht rauben,

**4** 10,16-17; 30,33; 66,15-16; 2Th 1,8
**5** *geboren* Lk 2,11-12; Röm 9,5; *Sohn* 7,14; Joh 3,16; Gal 4,4; *Herrschaft* V. 6; Dan 6,27; Sach 6,13; Mt 28,18; Eph 1,22; *Wunderbar.* vgl. Ri 13,18; *Ratgeber* Joh 12,46; 1Kor 1,30; *Gott* Tit 2,13; Hebr 1,8; 1Joh 5,20; *Ewig-Vater* Mi 5,1 vgl. Joh 14,9; *Friedefürst* Eph 2,14-17; Kol 1,20
**6** *Thron* 2Sam 7,16; Dan 2,44; 7,14; Lk 1,32-33; *Recht* Ps 45,5-8; Jer 23,5-6; *Eifer* 37,32
**7** 55,11 vgl. Mt 24,35
**8** *Volk* 26,11; *Ephraim* 7,9; 8,13 vgl. 1Pt 5,5
**9** 28,1-2; Hi 15,25; Spr 16,18
**10** *Rezins* 2Kö 15,29; 16,9
**11** *alledem* V. 16.20; 5,25; 10,4; Jer 4,8
**12** *nicht* 30,15; Jer 5,3; Hos 7,10.15; Am 4,6-11; *suchen* 31,1; Ps 14,2; Zeph 1,6
**13** 19,15
**14** *Älteste* 3,1-2; Hes 8,11-12 vgl. Mt 16,21; *Prophet* 29,10; Jer 5,13.31; 14,14; Hes 13,1-16; Mt 7,15
**15** 3,12; Jer 23,13; Kla 2,14; 2Joh 7
**16** *Erbarm.* Jer 18,21; *Bösewichte* Jer 9,5-8; *alledem* s. V. 11
**17** 5,24; 10,17; 33,11-12 vgl. 2Sam 23,6-7
**18** Jer 9,4; Mi 7,2-6
**19** 49,26; 3Mo 26,26-29; Jer 19,9; Kla 4,10-11
**20** *Ephraim* vgl. 1Sam 14,20; Mt 24,10; Gal 5,15; *alledem* s. V. 11
**1** *Wehe* 5,8.11.18; 5,20.22; Ps 58,2-3; 94,20-21
**2** *Armen* 5,23; Spr 22,22; Am 2,6; 5,11; *Witwen* 2Mo 22,22; Mt 23,14

der Knechtschaft in Assyrien, Babylon und unter anderen ausländischen, unterdrückenden Mächten letztendlich befreien.

**9,4 verbrannt und vom Feuer verzehrt.** Die Welt wird kein Kriegsgerät mehr brauchen, weil auf die Wiederkunft Christi eine Zeit weltweiten Friedens folgen wird.

**9,5 Kind … Sohn.** Diese Begriffe beschreiben Immanuel, das Kind der Jungfrau (7,14), ausführlicher. Dieses Kind der Jungfrau wird auch der königliche Sohn Davids sein und das Anrecht auf den Thron Davids haben (9,7; vgl. Mt 1,21; Lk 1,31-33; 2,7.11). **Herrschaft.** Als Erfüllung dieses Verses und von Ps 2,9 wird der Sohn über die Nationen der Welt herrschen (Offb 2,27; 19,15). **Wunderbarer, Ratgeber.** Die übrigen 3 Titel bestehen jeweils aus zwei Worten, deshalb sollte wahrscheinlich jedes Wortpaar einen einzigen Titel bilden: »Wunderbarer Ratgeber«. Im Gegensatz zu Ahas wird dieser König bei seiner Amtsausübung himmlische Weisheit walten lassen (vgl. 2Sam 16,23; 1Kö 3,28). **starker Gott.** Als mächtiger Kämpfer wird der Messias die militärischen Errungenschaften aus 9,3-5 vollbringen (vgl. 10,21; 5Mo 10,17; Neh 9,32). **Ewig-Vater.** Der Messias wird seinem Volk für immer ein Vater sein. Als davidischer König wird er mitleidsvoll für sie sorgen und sie erziehen (40,11; 63,16; 64,8; Ps 68,6.7; 103,13; Spr 3,12). **Friedefürst.** Die Regierung Immanuels wird unter den Nationen der Welt Frieden stiften und bewahren (2,4; 11,6-9; Mi 4,3).

**9,6 Thron Davids.** Der Sohn der Jungfrau wird der rechtmäßige Thronerbe Davids sein und die Verheißungen des Davidsbundes erben (2Sam 7,12-16; vgl. Ps 89,2-38; Mt 1,1).

**9,7 – 10,4** Dieses Gedicht berichtet von großen warnenden Katastrophen, die der Herr sandte, die aber von Israel unbeachtet blieben. Derselbe Refrain wird 4-mal wiederholt (9,12.17.21; 10,4) und unterteilt das Gedicht in 4 Strophen.

**9,8 Stolz und Übermut.** Israels Niedergang war sein Gefühl der Unabhängigkeit, wodurch es meinte, es könne mit allem, was passieren kann, fertig werden (V. 10).

**9,10 Feinde Rezins.** Die Feinde des aramäischen Königs waren die Assyrer.

**9,11 seine Hand bleibt ausgestreckt.** Die ausgestreckte Hand wird in einem Maße strafen (vgl. 5,25), wie es das Volk bisher nicht erlebt hatte.

**9,15 Führer … Geführten.** Die verschärfte Gottlosigkeit Israels erstreckte sich auf alle Klassen, sogar auf die Waisen und Witwen (V. 17), denen oft besondere Barmherzigkeit gewidmet wurde (1,17).

**9,18 keiner … anderen.** Gottes Zorn ließ zu, dass die Gesellschaft durch Gottlosigkeit in Selbstzerstörung verfiel. Eine sinnlose gegenseitige Ausbeutung führte zu Anarchie und Verwirrung (V. 20).

**9,20 Manasse … Ephraim … Juda.** Die Nachkommen von Josephs beiden Söhnen (Manasse und Ephraim) hatten sich bereits zuvor in einem Bürgerkrieg gegenseitig bekämpft (s. Ri 12,4) und vereinten sich lediglich in ihrer Feindschaft gegen Juda.

**10,1.2 ungerechte Gesetze … die Armen vom Rechtsweg verdrängen.** Der Prophet nennt nun wiederum die Gründe für Gottes Zorn: 1.) Ungerechtigkeit bei der Rechtsprechung und 2.) grobe Behandlung der Bedürftigen.

**10,2 Witwen … Waisen.** S. 1,17.

damit die Witwen ihre Beute werden und sie die Waisen plündern können. [3] Was wollt ihr tun am Tag der Rechenschaft und wenn der Sturm hereinbricht, der von ferne kommt? Zu wem wollt ihr um Hilfe fliehen, und wo wollt ihr euren Reichtum lassen? [4] Wer sich nicht mit den Gefangenen beugen will, der muss mit den Erschlagenen fallen! – Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

*Gottes Gericht über den Hochmut von Assyrien*

[5] Wehe Assyrien, der Rute meines Zorns, der in seiner Hand den Stock meines Grimms trägt! [6] Gegen eine gottlose Nation werde ich ihn senden, und gegen das Volk, dem ich zürne, will ich ihn aufbieten, damit er Beute macht und Raub holt und es zertritt wie Kot auf der Gasse!
[7] Aber er meint es nicht so, und sein Herz denkt nicht so, sondern er nimmt sich vor, Völker umzubringen und auszurotten, und zwar nicht wenige. [8] Denn er spricht: Sind nicht alle meine Feldherren Könige? [9] Ist nicht Kalne wie Karkemisch, Hamat wie Arpad, Samaria wie Damaskus? [10] Wie meine Hand sich der Königreiche der Götzen bemächtigt hat, deren Götterbilder doch mächtiger waren als die von Jerusalem und Samaria, [11] und wie ich es mit Samaria und ihren Götzen gemacht habe, sollte ich es nicht auch mit Jerusalem und ihren Götzenbildern so machen?
[12] Und es wird geschehen: Wenn einst der HERR sein ganzes Werk am Berg Zion und an Jerusalem vollendet hat, so will ich Vergeltung üben an der Frucht des überheblichen Herzens des Königs von Assyrien und an dem Trotz seiner hochfahrenden Augen! [13] Denn er sprach: »Durch die Kraft meiner Hand habe ich es vollbracht und durch meine Weisheit; denn ich bin klug; ich verrücke die Grenzen der Völker, und ihre Vorräte plündere ich und stürze wie ein Starker die Thronenden hinab. [14] Meine Hand hat nach dem Reichtum der Völker gegriffen wie nach einem Vogelnest, und wie man verlassene Eier zusammenrafft, so habe ich die ganze Erde zusammengerafft, und keiner war da, der mit den Flügeln schlug, den Schnabel aufsperrte und piepte!« –
[15] Rühmt sich auch die Axt gegen den, der damit haut? Oder brüstet sich die Säge gegen den, der sie führt? Als ob der Stock den schwänge, der ihn aufhebt, als ob die Rute den erhöbe, der kein Holz ist! [16] Darum wird der Herrscher, der HERR der Heerscharen, unter die Fetten [Assyriens] die Schwindsucht senden und unter seinen Edlen einen Brand anzünden wie Feuersglut. [17] Und das Licht Israels wird zum Feuer werden und sein Heiliger zur Flamme; die wird seine Dornen und Disteln an einem einzigen Tag verbrennen und verzehren. [18] Und er wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Fruchtgartens mit Stumpf und Stiel ausrotten, dass es sein wird, wie wenn ein Kranker dahinsiecht; [19] und der Überrest der Bäume seines Waldes wird zu zählen sein, so dass ein Knabe sie aufschreiben kann.

*Ein Überrest von Israel wird gerettet werden*

[20] Und es wird geschehen: An jenem Tag wird der Überrest Israels und das, was vom Haus Jakobs entkommen ist, sich nicht mehr auf den stützen, der ihn schlägt, sondern er wird sich in Wahrheit auf den HERRN verlassen, auf den Heiligen Israels. [21] Ein Überrest wird sich bekehren, der Überrest Jakobs zu dem starken Gott. [22] Denn wenn dein Volk, o Israel, wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur ein Überrest von ihm sich bekehren; denn Vertilgung ist beschlossen, die einherflutet in Gerechtigkeit. [23] Denn ein Vertilgen, und zwar ein festbeschlossenes, wird der Herrscher, der HERR der Heerscharen, inmitten der ganzen Erde ausführen. [24] Deshalb spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen: Du mein Volk, das in Zion wohnt, fürchte dich nicht vor Assyrien, das dich mit der

**3** *Tag* 5,30; Hi 31,14; Jer 5,31; Hos 9,7; Am 4,12; 5,18-20; Offb 6,17; *Reichtum* 2,20,21; Spr 11,4; Zeph 1,18
**4** *fallen* Jer 15,2 vgl. Jer 43,11; *alledem* s. 9,11
**5** 7,20 vgl. Jer 51,20; Hab 1,12
**6** *Volk* 30,9; *Raub* 8,4; 36,1
**7** *meint* Mi 4,12; *Völker* 36,18-20 vgl. 1Mo 50,20
**8** 36,8-9; 2Kö 18,24; Hes 26,7
**9** *Kalne* 1Mo 10,10; Am 6,2; *Karkemisch* 2Chr 35,20; Jer 46,2; *Hamat* 36,18-20; *Samarien* 2Kö 17,6; *Damaskus* 2Kö 16,9
**10** V. 14; 2Kö 18,33-35; 2Chr 32,15-16.19
**11** 36,18-20; 37,10-13
**12** *vollend.* 46,10-11; 55,11; *Vergeltung* 2,12; 37,33-38; 2Kö 19,36-37; Jer 50,18
**13** *Weisheit* 5,21; Jer 9,23; Hes 28,1-2; Dan 4,30; *plündere* 37,24-26
**14** Spr 21,6-7; Nah 3,1
**15** 37,23; 45,9; Ps 75,6; Hes 28,9; Röm 9,20
**16** *Schwind.* 2Chr 32,21; Ps 106,15; Apg 12,23; *Feuersglut* 26,11; 30,30-32
**17** 37,36 vgl. 9,17; 66,24; 5Mo 4,24
**18** *ausrott.* V. 33-34; 2Kö 19,28; Jer 21,14; Hes 21,3-4
**19** vgl. 14,12
**20** *stützen* 2Chr 28,16; Hos 5,13; 14,3-4; *verlassen* 17,7; 26,4; Jer 3,23
**21** 7,3 vgl. 4,2-3; 37,4.31-32
**22** *Überrest* V. 21
**23** *Vertilg.* V. 7; 28,21-22; Dan 9,27
**24** *fürchte* 37,6; 51,12; *Ägyptens* 2Mo 1,13-14; 14,9-14

**10,3 Tag der Rechenschaft.** Die Assyrer fielen als erste im Land ein, ihnen folgten die Babylonier und andere ausländische Mächte.

**10,5 Stock meines Grimms.** Gott bediente sich Assyriens als Werkzeug des Gerichts über Israel und Juda. Gleiches tat er später mit Babylon beim Gericht über Juda (Hab 1,6).

**10,6 gottlose Nation.** »Mein Volk« (V. 2), das Volk von Israel und Juda.

**10,7 er meint es nicht so.** Assyrien erkannte nicht, dass es das Werkzeug in der Hand des Herrn war, sondern dachte, seine Eroberungen würden auf seiner eigenen Kraft beruhen.

**10,9 Kalne … Damaskus.** Diese Städte und Gegenden kapitulierten alle vor den einfallenden assyrischen Truppen.

**10,10.11 sollte ich es nicht auch … so machen?** Das stolze Assyrien warnte Jerusalem, dass es über diese Stadt ebenso herfallen werde, wie es von Gott als Werkzeug gegen andere Nationen benutzt worden war.

**10,12 Vergeltung üben … Königs von Assyrien.** Der Herr kündet seine Absicht an, das stolze Assyrien zu bestrafen, nachdem er diese Nation zur Bestrafung Jerusalems benutzt hat.

**10,13.14** Der Prophet weist den Stolz des assyrischen Königs nach, indem er dessen Prahlerei zitiert (vgl. V. 8-11).

**10,15 Axt … Säge … Stock … Rute.** Assyrien war nichts weiter als ein Werkzeug des Herrn (V. 5.24) und hatte weder eigene Macht noch Weisheit.

**10,16-19 Brand … Feuersglut … Feuer … Flamme … verbrennen … verzehren.** Als der Herr damit fertig war, Assyrien als sein Werkzeug zu benutzen, machte er der Existenz dieses Reiches ein Ende (s. V. 12).

**10,20 Überrest Israels.** Vgl. 1,9. Ein kleiner Grundstock des Volkes Gottes, der durch seine souveräne Gnade bewahrt blieb, bildet diesen gerechten Überrest inmitten nationalen Abfalls. Es gab stets die gehorsame Minderheit, die beharrten, gehorchten und Gottes Gesetz weitergaben. Es wird stets einen Überrest geben, weil Gott den Abrahamsbund niemals aufheben wird (vgl. Mi 2,12.13; Röm 9,27; 11,5).

**10,22 Sand am Meer.** Vgl. 1Mo 22,17.

**10,23 ein Vertilgen … festbeschlossenes.** Sie müssen den Zorn Gottes erleiden. S. die Verwendung dieses Verses durch Paulus in Röm 9,28.

Rute schlägt und seinen Stock gegen dich erhebt nach der Weise Ägyptens! [25] Denn nur noch eine ganz kleine Weile, so ist der Grimm vorüber, und mein Zorn [wendet sich] zu ihrer Vernichtung. [26] Und der HERR der Heerscharen wird eine Geißel über ihn schwingen, wie er Midian schlug am Felsen Oreb; und sein Stab wird über dem Meer sein, und zwar wie er ihn einst gegen Ägypten erhob. [27] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird seine Last von deinen Schultern weichen und sein Joch von deinem Hals; ja, das Joch wird zersprengt werden wegen der Salbung.

[28] Er kommt über Ajat, zieht durch Migron, bei Michmas legt er sein Gerät nieder; [29] sie ziehen durch den Engpass: Geba sei unser Nachtquartier! Rama erzittert, das Gibea Sauls flieht. [30] Schreie laut, du Tochter Gallim! Horche auf, Laischa! Elendes Anatot! [31] Madmena flieht, die Bewohner Gebims suchen Zuflucht. [32] Noch heute wird er sich in Nob aufstellen; er wird seine Hand gegen den Berg der Tochter Zion schwingen, gegen die Höhe von Jerusalem!

[33] Siehe, da haut der Herrscher, der HERR der Heerscharen, die Äste herunter mit furchtbarer Gewalt; die Hochgewachsenen werden abgehauen und die Erhabenen erniedrigt! [34] Und er schlägt den dichten Wald mit dem Eisen nieder, und der Libanon fällt durch einen Mächtigen.

*Der Messias und seine Herrschaft*

Jer 23,5

**11** Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling hervorbrechen aus seinen Wurzeln; [2] und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

[3] Und er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN; er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen, [4] sondern er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen; er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten. [5] Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften.

[6] Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. [7] Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Rind. [8] Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter, und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. [9] Sie werden nichts Böses tun noch Verderben anrichten auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken.

**25** 14,25; 31,8-9; 37,36; Ps 30,6
**26** *Geißel* 30,30-32; *Midian* 9,3; Ri 7,25; *Meer* 2Mo 14,26-28
**27** 14,25 vgl. Jer 30,8
**28** *Ajat* vgl. Jos 7,2; *Migron* 1Sam 14,2; *Michmas* 1Sam 13,5; 14,5
**29** *Engpass* 1Sam 13,23; 14,4; *Geba* 1Sam 14,5; *Rama* Jos 18,25; 1Sam 7,17; *Gibea* 1Sam 14,2
**30** *Gallim* 1Sam 25,44; *Anatot* Neh 11,32
**32** *Nob* 1Sam 21,1; *Jerusalem* 2Chr 32,1-2
**33** 2,12-13; 2Chr 32,21
**34** *nieder* V. 18; Jer 22,7; Nah 1,12; *Mächtigen* 31,8; 37,36; Ps 103,20; 2Th 1,7-8; 2Pt 2,11

**1** Jer 23,5; Dan 11,7; Offb 22,16
**2** *Geist* 61,1; Joh 1,32-34; 4,24; *Weisheit* Dan 2,20; 1Kor 2,7; Kol 2,3; *Kraft* 40,26; Jer 10,12; Apg 10,38; 2Kor 12,9; *Erkenntnis* 53,11; 1Kor 2,10; *Furcht* Spr 1,7; 14,27
**3** vgl. 42,1; Joh 2,25
**4** *Gerecht.* Ps 72,2.4; Offb 19,11; *schlagen* Offb 2,16; 19,15; *Hauch* 2Th 2,8
**5** Ps 45,4-5; Eph 6,14
**6** 65,25
**7** 65,25 vgl. 1Mo 1,30
**9** *Berg* 2,4; 35,9; 65,25; *Erde* Hab 2,14; Sach 14,9; Mal 1,11

**10,25 Grimm.** Dieser Grimm betrifft die gesamte Zeit des Exil Israels (26,20; Dan 11,36). Hier wird verheißen, dass er mit der Wiederkunft des Messias enden wird (11,1-16).

**10,26 Midian … Ägypten.** Jesaja wählte zwei Beispiele aus der Vergangenheit, um die künftige Rettung Israels durch den Herrn zu beschreiben: Gideons Sieg über die Midianiter (Ri 7,25) und der Tod der Ägypter, die die Israeliten durch das Rote Meer verfolgten (2Mo 14,16.26.27).

**10,27 Last … Joch.** Die Aufhebung dieses Jochs spricht von der künftigen Befreiung Israels von dem Zwang, ausländischen Unterdrückern zu dienen.

**10,28-32** Jesaja beschreibt die assyrische Armee, die von Norden her Jerusalem naht. Im Verlauf seiner Vision rücken die genannten Orte immer näher an Jerusalem heran.

**10,33 haut … herunter … abgehauen … erniedrigt.** Obwohl die assyrische Armee die Mauern Jerusalems erreichte, griff der souveräne Herr, der Herr der Heerscharen, ein und schickte sie mit einer Niederlage fort. Später berichtete Jesaja von der buchstäblichen Erfüllung dieser Prophezeiung (37,24.36-38; vgl. 2Kö 19,35-37; 2Chr 32,21).

**10,34 Libanon.** Im AT wird Assyrien mit dem Libanon gleichgesetzt (Hes 31,3; vgl. 2,13; 37,24).

**11,1 Stumpf … Wurzeln.** Mit der Babylonischen Gefangenschaft von 586 v.Chr. schien die davidische Dynastie genauso dezimiert zu sein wie die assyrische Armee. Im Gegensatz zu Letzterer war im Stumpf und in den Wurzeln der davidischen Linie jedoch noch Leben verblieben. Dieses Leben sollte wieder als erneutes Wachstum in Form des Zweiges und des Sprösslings zum Vorschein kommen. **Isais.** Isai war der Vater Davids, und durch seine Abstammungslinie sollte der messianische König kommen (Rt 4,22; 1Sam 16,1.12.13). **Schössling.** Ein Titel für den Messias (s. 4,2).

**11,2 der Geist des HERRN.** So wie der Geist des Herrn auf David kam, als er zum König gesalbt wurde (1Sam 16,13; Ps 51,13), so wird er auch auf dem Nachkommen Davids ruhen, auf Christus, der die Welt regieren wird. **ihm … Geist … HERRN.** Dieser Vers nennt alle 3 Personen der heiligen Dreifaltigkeit (s. 6,3). **Weisheit und des Verstandes … Rats und der Kraft … Erkenntnis und der Furcht des HERRN.** Das sind vom Heiligen Geist verliehene Eigenschaften, die den Messias befähigen, gerecht und wirkungsvoll zu regieren. Vgl. die »sieben Geister Gottes« in Offb 1,4.

**11,3 Augenschein … Hörensagen.** Das sind die üblichen Informationsquellen, nach denen ein König urteilt, aber der künftige König wird eine übernatürliche Wahrnehmung haben, die über die üblichen Quellen hinausgeht.

**11,4 Armen … Elenden.** Der Messias wird Israels früheren Umgang mit den Benachteiligten umkehren (3,14.15; 10,2). **Stab seines Mundes.** Die Regierung des Sprosses über die Nationen wird vollmächtig sein. Das NT beschreibt die triumphale Rückkehr des kämpfenden Königs mit ganz ähnlichen Ausdrücken (Offb 19,15; vgl. 49,2; Ps 2,9). **Hauch seiner Lippen.** Das ist ein weiteres Bild dafür, mit welchen Mitteln der Messias körperliche Gewalt ausüben wird. Paulus bezog sich auf dieses Bild, als er die Vernichtung des »Menschen der Gesetzlosigkeit« bei Christi Wiederkunft beschrieb (2Th 2,8).

**11,5 Gurt … Gurt.** Der Gürtel, der die losen Gewänder zusammenhielt, ist ein Bild dafür, dass der Messias zur Auseinandersetzung bereit ist. Gerechtigkeit und Wahrheit sind seine Vorbereitung. Vgl. Eph 6,14.

**11,6-9** Es wird Frieden in solchem Ausmaß herrschen, dass jegliche Feindschaft zwischen Menschen, unter Tieren – Raubtieren und anderen – und zwischen Mensch und Tier verschwinden wird. Davon wird das künftige Tausendjährige Reich geprägt sein, in welchem der Friedefürst (9,6) herrschen wird.

**11,9 erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN.** Jeder wird den Herrn kennen, wenn er wiederkommt, um seinen Neuen Bund mit Israel zu erfüllen (Jer 31,34).

[10] Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Heidenvölker fragen nach dem Wurzelspross Isais, der als Banner für die Völker dasteht; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein. [11] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten, aus Patros und Kusch und Elam und Sinear, aus Hamat und von den Inseln des Meeres. [12] Und er wird für die Heidenvölker ein Banner aufrichten und die Verjagten Israels sammeln und die Zerstreuten Judas zusammenbringen von den vier Enden der Erde. [13] Und die Eifersucht Ephraims soll weichen, und die Widersacher Judas sollen ausgerottet werden; Ephraim wird Juda nicht mehr beneiden, und Juda wird Ephraim nicht mehr bedrängen; [14] sondern sie werden den Philistern auf die Schulter fliegen nach Westen und gemeinsam die Söhne des Ostens plündern. Nach Edom und Moab greift ihre Hand, und die Ammoniter gehorchen ihnen. [15] Auch wird der HERR die ägyptische Meereszunge zerteilen und mit der Glut seines Hauches seine Hand über den Strom schwingen und ihn zu sieben Bächen zerschlagen, so dass man mit Schuhen hindurchgehen kann. [16] Und es wird eine Straße vorhanden sein für den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist, von Assyrien her, wie es für Israel eine gab an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten hinaufzog.

**10** *Wurzel.* s. V. 1; *Banner* 1Mo 49,10; Ps 22,28; Joh 11,52; 12,32; *Herrlichk.* 60,18-19
**11** *ausstr.* vgl. 2Mo 3,20; 6,6; 5Mo 9,29; *loszukauf.* Jer 23,7-8; Hes 37,12; *Hamat* 2Kö 17,24
**12** *Banner* V. 10; 18,3; Jer 51,12; *Verjagten* Ps 147,2; Jer 31,10
**13** *Eifers.* 7,1-6; Jer 3,18; Hes 37,16-24
**14** *Philist.* Ob 19; Zeph 2,5-7; *Söhne* Ri 6,3.33; Jer 49,28; *Edom* Am 9,12; *Moab* Jer 48; *Ammoniter* Jer 49,1-5
**15** *Strom* 7,20; 8,7; 1Kö 14,15; Ps 137,1
**16** *Straße* 35,8-10; 49,9-12; *wie es* 63,11-14; 2Mo 14,22

**1** *Tag* 11,10-11; *preise* 25,1; Ps 30,5; 118,28; Jer 33,11; *Zorn* 54,8; Ps 30,6; *getröstet* 49,13; 52,9; 66,13
**2** *Heil* 62,1.11; Ps 27,1.9; *nicht* Ps 27,1; 118,6; Röm 8,31; *Kraft* 2Mo 15,2; Hab 3,19
**3** *Quellen* Joh 4,14 vgl. Spr 14,27; Joel 4,18

### *Der Dank der erlösten Israeliten*

Jer 31,10-12; Zeph 3,14-15; Ps 98

**12** Und an jenem Tag wirst du sagen: Ich preise dich, HERR; denn du warst gegen mich erzürnt; [doch] dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet! [2] Siehe, Gott ist mein Heil; ich will vertrauen und lasse mir nicht grauen; denn Jah, der HERR, ist meine Kraft und mein Lied, und er wurde mir zur Rettung!
[3] Und ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils, [4] und werdet sagen zu jener Zeit: Dankt dem HERRN, ruft seinen Namen an, verkündigt unter den Völkern seine Taten, erinnert daran, dass sein Name hoch erhaben ist! [5] Singt dem HERRN, denn er hat Herrliches getan; das soll bekannt werden auf der ganzen Erde! [6] Jauchze und rühme, die du in Zion wohnst; denn der Heilige Israels ist groß in deiner Mitte!

### *Weissagungen über verschiedene Heidenvölker*

Kapitel 13 - 23

### *Weissagung gegen Babylon*

**13** Ausspruch über Babel, den Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat: [2] Richtet ein Kriegsbanner auf einem kahlen Berg auf, ruft

**4** *Dankt* Ps 105,1; 118,1; *Name* Ps 8,2
**5** *Singt* 2Mo 15,1; Ps 98,1; Offb 15,3; *bekannt* 11,9
**6** 52,8-9; Ps 89,19; Zeph 3,15-17
**1** *Auspr.* 17,1; Jer 23,33-40

**11,10 an jenem Tag.** Mit der künftigen Herrschaft des Herrn wird die Zeit weltweiten Friedens anbrechen (*s. Anm. zu 2,12*). **die Heidenvölker fragen.** Die Wurzel Isais wird auch die Nichtjuden anziehen, die im künftigen Reich leben (49,6; 52,10; 60,3; 66,18). Als weitere Bedeutung dieses Verses erkannte Paulus Gottes Dienst an den Heiden während der Gemeindezeit (Röm 15,12).

**11,11 zweiten Mal.** Die erste Rückkehr Israels in sein Land war aus der ägyptischen Gefangenschaft (2Mo 14,26-29). Die zweite wird aus Israels weltweiter Zerstreuung sein (51,9-11; *s. Anm. zu 10,20*).

**11,12 vier Enden der Erde.** Ein bildhafter Ausdruck für die ganze Welt (Offb 20,8). Der treue Überrest Israels wird aus der weltweiten Zerstreuung in sein Land zurückkehren.

**11,13 Ephraim … Juda.** Das waren zwei wichtige Teile Israels nach der Reichsspaltung unter Jerobeam (1Kö 12,16-20). Der Name Ephraim repräsentierte die 10 Nordstämme und Juda die zwei Südstämme. Wenn der Messias zurückkehrt, werden sie sich zu dauerhaftem Frieden wiedervereinigen.

**11,14 Westen … Ostens.** An jenem Tag wird Israel von aller ausländischen Unterdrückung befreit sein und die vorherrschende politische Macht sein.

**11,15 den Strom.** So wie der Herr bei der Befreiung aus Ägypten das Rote Meer trocken legte, so wird er in der Zukunft im Zusammenhang mit der endgültigen Rettung seines Volkes den Euphrat austrocknen. *S. Anm. zu Offb 16,12.*

**11,16 eine Straße.** Jesaja hat viel über einen Weg für den nach Jerusalem zurückkehrenden Überrest zu sagen (35,8.9; 42,16; 43,19; 48,21; 49,11; 57,14; 62,10).

**12,1-6** Diese Verse sind zwei kurze Loblieder (V. 1-3.4-6), die das erlöste Israel bei Anbruch des Tausendjährigen Reiches singen wird. Sie bilden das irdische Gegenstück zum himmlischen Lobpreis in Offb 19,6.7.

**12,1 dein Zorn hat sich gewendet.** Für den künftigen Überrest, der den stellvertretenden Tod Christi für die Sünden der Gläubigen anerkennen wird, ertrug Christus an ihrer Stelle Gottes Zorn. Andernfalls würde der Zorn für sie bestehen bleiben.

**12,2 Gott ist mein Heil.** Gott wird die Treuen aus Israel sowohl vor ihren politischen Gegnern als auch vor den geistlichen Konsequenzen ihrer Sünden retten. **Jah, der HERR.** Die zweifache Nennung des persönlichen Namens Gottes betont seine Rolle als der, der den Bund bewahrt. **meine Kraft und mein Lied … Rettung.** Mose und die Israeliten feierten mit einem ähnlichen Lied ihre Rettung vor den Ägyptern (2Mo 15,2; vgl. Ps 118,14).

**12,3 Wasser … Quellen.** Die Leser Jesajas dachten zweifellos daran, wie Gott den körperlichen Durst ihrer Vorfahren in der Wüste Sin gestillt hatte (2Mo 17,1-7). Dieselbe Fürsorge wird ihren Nachkommen gelten, wenn der Messias kommt und die Nation rettet (41,17.18; vgl. 30,25; 35,6.7; 43,19; Ps 107,35). Das NT dehnt diese Fürsorge aus auf die Versorgung mit geistlichem Wasser für den Durst der Seele (Joh 4,10.14; 7,37; Offb 7,16.17; 21,6; 22,17).

**12,4.5 unter den Völkern … auf der ganzen Erde.** Nach dem künftigen Tag des Herrn wird Israel vor der ganzen Welt die Größe und Majestät des Herrn bezeugen. Das war von Anfang an seine Absicht für sein irdisches Volk.

**12,6 die du in Zion wohnst.** Im Hebr. wird Zion hier als Frau personifiziert, die aufgerufen wird, aus Freude über die Größe des Herrn zu »jauchzen und zu rühmen«.

**13,1 – 23,18** Diese 11 Kapitel umfassen Prophezeiungen über ausländische Nationen, ähnlich den Prophezeiungen in Jer 46-51 und Hes 25-32.

**13,1 – 14,27** Im Abschnitt 13,1 – 14,24 geht es insbesondere um Babylon und in V. 25-27 um Assyrien, obgleich Babylon zur Zeit der Prophezeiung noch keine Weltmacht war. Jesaja sah eine Zeit voraus, wenn Babylon die seinerzeit vorherrschende Nation Assyrien stürzen und zur internationalen Macht aufsteigen sollte.

**13,1 Ausspruch.** Wörtl. »Last«, nämlich im Sinne Jesajas schwer

ihnen laut zu, winkt mit der Hand, dass sie einziehen durch die Tore der Fürsten! [3] Ich habe meinen Geheiligten Befehl erteilt, auch meine Helden berufen zu meinem Zorngericht, meine stolz Frohlockenden.

[4] Horch! Lärm auf den Bergen wie von einem großen Volk! Horch! Getöse von Königreichen, von versammelten Heidenvölkern! Der HERR der Heerscharen mustert ein Kriegsheer! [5] Sie kommen aus einem fernen Land, vom Ende des Himmels, der HERR und die Werkzeuge seines Zorns, um das ganze Land zu verderben.

[6] Heult! Denn der Tag des HERRN ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächti-

**2** V. 17; 45,1-2; *Kriegsban.* 18,3; Jer 51,12.27
**3** 45,4-5; *Helden* Joel 4,11
**4** Jer 50,9; 50,41-42
**5** *kommen* vgl. 5,26; Jer 50,3; *Zorns* Jer 50,25
**6** Hes 30,3; Joel 1,15; 2,1-2; Ob 15; Zeph 1,7

lastender Verantwortung, die Botschaft zu übermitteln. Dieser Begriff wird 15 weitere Male im AT in Überschriften wie dieser verwendet (14,28; 15,1; 17,1; 19,1; 21,1.11.13; 22,1; 23,1; Kla 2,14; Nah 1,1; Hab 1,1; Sach 9,1; 12,1; Mal 1,1). **Babel … Jesaja … geschaut.** Dieses Kapitel sagte die Zerstörung der Stadt voraus. Sogar während des assyrischen Reiches war Babylon eine beeindruckende Stadt und stand an oberster Stelle der Liste der Feinde Israels, die erobert werden sollten.

**13,2 Richtet ein Kriegsbanner auf.** Wie bereits in 5,26 berief der Herr fremde Armeen, um Babylon in all ihrer Großartigkeit zu erobern.

**13,3 Ich habe … erteilt … berufen.** Der Herr sprach von seinem Einberufen von Armeen zur Eroberung Babylon. **meinem Zorngericht.** Gott hatte sich von Israel abgewandt (12,1) und sich dieser unterdrückenden fremden Macht zugewendet.

**13,4 Der HERR der Heerscharen mustert ein Kriegsheer!** Wörtl. »der HERR der Heere mustert das Heer«. *S. Anm zu 1,9.* Ein Vorausblick auf die Wiederkunft des Herrn in der Endzeit, bei der er das letzte Babylon vernichten, seine Feinde in Stücke zerschmettern und ein Königreich über alle Nationen aufrichten wird (Offb 19,11-16).

**13,5 vom Ende des Himmels.** Der Fall Babylons an die Meder war lediglich ein kurzer Vorgeschmack auf den letztendlichen Fall Babylons durch die weltweiten Streitmächte Gottes (Offb 18,2).

**13,6 der Tag des HERRN ist nahe.** Diese Prophezeiung blickte über die baldige Eroberung der Stadt durch die Meder hinaus auf einen bedeutenderen Tag des Herrn und kündete die endgültige Zerstörung Babylons durch das persönliche Eingreifen des Messias an. *S. Anm. zu 2,12.*

## Gottes Gericht über die Nationen

| | Obadja | Amos | Jesaja | Jeremia | Habakuk | Hesekiel |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ammon** | | *1,13-15* Gericht | | *49,1-6* Gericht; Wiederherstellung | | *25,1-7* Gericht |
| **Babylon** | | | *13,1-14,23* Gericht | *50.51* Gericht | *2,6-17* Gericht | |
| **Damaskus** | | *1,3-5* Gericht | *17,1-3* Gericht; Überrest | *49,23-27* Gericht | | *25,12-14* Gericht |
| **Edom** | Gericht | *1,11.12* Gericht | *21,11.12* Gericht | *49,7-22* Gericht | | |
| **Ägypten** | | | *19* Gericht; Wiederherstellung | *46,1-26* Gericht | | *29-32* Gericht |
| **Moab** | | *2,1-3* Gericht | *15.16* Gericht; Überrest | *48* Gericht; Wiederherstellung | | *25,8-11* Gericht |
| **Philistäa** | | *1,6-8* Gericht | *14,29-32* Gericht | *47* Gericht; Überrest | | *25,15-17* Gericht |
| **Tyrus** | | *1,9.10* Gericht | *23* Gericht; Wiederherstellung | | | *26-28* Gericht |

gen! [7] Deshalb werden alle Hände schlaff, und das Herz jedes Sterblichen zerschmilzt. [8] Sie sind bestürzt; Krämpfe und Wehen ergreifen sie, sie winden sich wie eine Gebärende; einer starrt den andern an, ihre Angesichter glühen.
[9] Siehe, der Tag des HERRN kommt, unbarmherzig, mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen und die Sünder daraus zu vertilgen. [10] Ja, die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden nicht mehr glänzen; die Sonne wird sich bei ihrem Aufgang verfinstern und der Mond sein Licht nicht leuchten lassen.
[11] Und ich werde an der Erde ihre Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld; und ich will die Prahlerei der Übermütigen zum Schweigen bringen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen. [12] Ich will den Sterblichen seltener machen als gediegenes Gold, und den Menschen [seltener] als Gold von Ophir. [13] Darum will ich die Himmel erschüttern, und die Erde soll von ihrer Stelle aufschrecken, vor dem Zorn des HERRN der Heerscharen, und zwar am Tag der Glut seines Zorns.
[14] Und sie werden sein wie verscheuchte Gazellen und wie Schafe, die niemand sammelt; jeder wird sich zu seinem Volk wenden und jeder wird in sein Land fliehen. [15] Wen man aber erwischt, der wird durchbohrt, und wer ergriffen wird, der fällt durchs Schwert. [16] Ihre Kinder werden vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Frauen geschändet werden.
[17] Siehe, ich erwecke die Meder gegen sie, die das Silber nicht achten und am Gold kein Gefallen haben. [18] Und ihre Bogen werden junge Männer zu Boden strecken; sie werden sich über die Leibesfrucht nicht erbarmen und kein Mitleid mit den Kindern haben. [19] So wird Babel, die Zierde der Königreiche, der Ruhm, der Stolz der Chaldäer, umgekehrt von Gott wie Sodom und Gomorra. [20] Sie wird nie mehr bewohnt werden und unbesiedelt bleiben von Geschlecht zu Geschlecht. Kein Araber wird dort zelten, und keine Hirten werden [ihre Herden] dort lagern lassen; [21] sondern Steppentiere werden dort liegen, und ihre Häuser werden voller Eulen sein, und Strauße werden dort hausen und Ziegenböcke herumhüpfen. [22] Und wilde Hunde werden heulen in ihren verödeten Palästen und Schakale in den Lustschlössern. Ihre Zeit ist nahe herbeigekommen, und ihre Tage sollen nicht verlängert werden!

**7** Hes 21,12; Nah 1,6; 2,10-11
**8** *Wehen* 21,3-4; 26,17; *Angesichter* Joel 2,6
**9** s. V. 6; Jer 51,29; Zeph 1,15; Mal 3,19
**10** Hes 32,7; Joel 2,10; Mt 24,29; Offb 8,12
**11** *heimsu.* 3,11; Spr 11,21; *Prahlerei* 2,12-17; Jer 50,29-32
**12** vgl. 4,1; 10,19; 24,6
**13** *erschütt.* Jer 4,24; Am 9,5; Hag 2,6; *Zorn* Kla 1,12; Nah 1,4-6
**14** 47,15; Jer 50,16; 51,9
**15** 47,9; Jer 50,27.35-37; 51,40
**16** *Kinder* Ps 137,9 vgl. Nah 3,10; *geplünd.* Am 3,11; Sach 14,2; *Frauen* 23,12; Kla 5,11
**17** *Meder* 21,2; Jer 51,11; Dan 5,28; 6,1
**18** V. 16; Hos 10,14; Nah 3,10
**19** *Babel* Dan 4,30 vgl. Offb 18,10; *Sodom* 1Mo 19,25 vgl. Jer 50,40; Lk 17,29
**20** Jer 50,39.45; 51,25-26
**21** 14,23; 34,11.14; Jer 50,39; Zeph 2,14
**22** 5Mo 32,25; Jer 51,33

### *Ruhe für Israel nach der Niederlage Babylons*

**14** Denn der HERR wird sich über Jakob erbarmen und Israel wieder erwählen und sie

**1** *erbarmen* 3Mo 26,42; Ps 102,14; Jer 12,15; *erwählen* Sach 1,17; 2,16; *bringen* Jer 24,6; 29,14; *Fremdling* 19,18-21; Eph 2,12-18

**13,7 Herz … zerschmilzt.** Jeglicher Mut sollte sinken (19,1; Hes 21,12; Nah 2,11).

**13,8 winden sich wie eine Gebärende.** Der Vergleich mit schmerzhaften Geburtswehen ist oft ein Bild für die Beschreibung menschlicher Leiden in der Zeit unmittelbar bevor der letztendlichen Rettung Israels (21,3; 26,17.18; 66,7ff.; Jer 4,31; 13,21; 22,23; Hos 13,13; Mi 4,10; 5,2.3; Mt 24,8; 1Th 5,3). Gewöhnlich bezog es sich auf das Leiden Israels, aber hier schildert es das Elend Babylons.

**13,9 die Sünder … vertilgen.** Das geschieht, wenn der Messias zum Gericht über alle Lebenden auf die Erde zurückkehrt. In diesem Fall blickt der Prophet voraus auf das Babylon, das die letztendliche gottlose Weltstadt ist, die mitsamt allen Bewohnern vernichtet werden soll (s. Offb 17.18).

**13,10 Sterne … Sonne … Mond.** Die Bibel nennt kosmische Umwälzungen oft in Verbindung mit der Drangsalszeit, die der Wiederkunft Christi unmittelbar vorausgeht (24,23; Hes 32,7.8; Joel 2,10; 3,3; 4,4; Am 8,9; Mt 24,29; Mk 13,24.25; Lk 21,25; Offb 6,12-14).

**13,11 Prahlerei.** Dieselbe Sünde des Stolzes, die Israel ins Gericht brachte (5,21; 9,9), wird den Fall Babylons verursachen (47,5.7.8; Offb 18,7).

**13,12 seltener.** Aufgrund dieser Heimsuchung werden extrem viele Menschen sterben, aber noch nicht alle. Gott wird einen treuen Überrest bewahren.

**13,13 die Himmel erschüttern … die Erde … aufschrecken.** Diese Umwälzungen sind verbunden mit denen aus V. 10 (Joel 2,10; Hag 2,6; Offb 6,12-14; vgl. 2,19.21; 24,1.19.20; 34,4; 51,6).

**13,14 Gazellen … Schafe.** Menschen sind für die scheue Gazelle erschreckend, aber für hilflose Schafe sind sie unentbehrlich. Die Babylonier werden den Herrn als ihren Feind kennen lernen und ihn als ihren Hirten verlieren. Sie können nichts anderes tun, als aus dem Land zu fliehen.

**13,15.16 durchbohrt … ergriffen … zerschmettert … geplündert … geschändet.** Der Prophet kehrt einen Augenblick zur nahen Zukunft zurück, wenn die Meder all diese grausamen Gewalttaten am eroberten Babylon verüben würden. Weitere brutale Taten s. V. 18.

**13,17 Meder.** Dieses Volk stammte aus einer Gegend südwestlich vom Kaspischen Meer, nördlich von Persien, östlichen von Assyrien und nordöstlich von Babylon. Später verbündete es sich mit den Babyloniern, um ca. 610 v.Chr. Assyrien zu erobern und später mit den Persern, um Babylon zu Fall zu bringen (539 v.Chr.).

**13,19-22** Von der nahen Zukunft wandte Jesaja sich nun wieder zur fernen Zukunft. Diese Prophezeiungen der Verwüstung Babylons werden sich letztendlich erfüllen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau und der völligen Zerstörung Babylons, wenn Christus wiederkommt (Offb 14,8; 18,2). Jesaja konnte offenbar nicht sehen, dass zwischen Babylons Fall an die Meder und der Zerstörung des letzten Babylon durch Gott viele Jahrhunderte lagen (s. Offb 17.18).

**13,19 Sodom und Gomorra.** Gott wird das wieder aufgebaute Babylon in derselben übernatürlichen Weise vernichten wie einst diese beiden Städte (1Mo 19,24; Offb 18,8).

**13,20 nie mehr bewohnt.** Obwohl die Stätte des antiken Babylon nie wieder seine früheren Glanz zurückerlangte, war sie doch niemals gänzlich unbewohnt. Eine Art von Stadt oder Ansiedlung hat dort immer existiert, und somit muss diese Prophezeiung auf eine noch zukünftige Zerstörung hindeuten.

**13,21.22 Steppentiere … Schakale.** Das ist die völlige Verwüstung, die in 21,9 erwähnt und in Offb 18,2 weiter beschrieben wird (vgl. 34,11-17; Jer 51,37).

**13,22 nahe.** Wie bereits in V. 6 bemerkt, sind die Tage Babylons gezählt, wenn die Stadt erst einmal wieder aufzublühen beginnt.

**14,1-3** Dieses Kapitel enthält zwar einige Hinweise auf die Freilassung aus der Babylonischen Gefangenschaft, doch sein Hauptthema wird in diesen einleitenden Versen aufgezeigt. Der Prophet betrachtete das letzte Babylon am Ende der Trübsalszeit. Seine Ausdrucksweise charakterisiert die Zustände im Tausendjährigen Reich nach dem Gericht über das letzte Babylon. Die Zerstörung des künftigen Babylon ist untrennbar verbunden mit der Befreiung Israels aus seiner Knechtschaft. Babylon muss untergehen, damit der Herr sein Volk erhöhen kann. Gottes Mitleid für das irdische Israel wird in Kap. 40-46 weiter entfaltet.

zur Ruhe bringen in ihrem Land. Und der Fremdling wird sich ihnen anschließen, und sie werden dem Haus Jakobs anhängen. [2] Und die Völker werden sich ihrer annehmen und sie an ihren Ort bringen; und das Haus Israel wird sie im Land des HERRN als Knechte und Mägde zum Erbbesitz erhalten; so werden sie die gefangennehmen, deren Gefangene sie gewesen sind, und diejenigen beherrschen, die einst sie bedrängten.

*Das Spottlied auf den König von Babel*

[3] Und es wird geschehen, an dem Tag, an dem der HERR dir Ruhe verschafft von deiner Qual und Unruhe und von dem harten Dienst, der dir auferlegt war, [4] da wirst du dieses Spottlied auf den König von Babel anstimmen und sagen:
»Wie hat der Treiber ein Ende genommen,
wie hat die Erpressung aufgehört!
[5] Der HERR hat den Stab der Gesetzlosen zerbrochen,
den Herrscherstab der Tyrannen,
[6] der die Völker im Grimm schlug
mit unaufhörlichen Schlägen,
der im Zorn Nationen niedertrat
mit schonungsloser Verfolgung.
[7] Jetzt ruht die ganze Erde und ist still;
man bricht in Jubel aus.
[8] Selbst die Zypressen freuen sich über dich, und die Zedern des Libanon, [sie sagen]:
Seitdem du darniederliegst,
kommt kein Holzfäller mehr zu uns herauf!
[9] Das Totenreich drunten gerät in Aufregung wegen dir,
in Erwartung deines Kommens;
er stört deinetwegen die Schatten auf,
alle Anführer der Erde;
er lässt von ihren Thronen aufstehen
alle Könige der Heidenvölker.
[10] Sie alle ergreifen das Wort und sprechen zu dir:
Auch du bist kraftlos geworden wie wir,
bist uns gleich geworden!
[11] Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine Pracht,
das Rauschen deiner Harfen;
Maden werden dein Lager sein
und Würmer deine Decke.
[12] Wie bist du vom Himmel herabgefallen,
du Glanzstern, Sohn der Morgenröte!
Wie bist du zu Boden geschmettert,
du Überwältiger der Nationen!
[13] Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen:
›Ich will zum Himmel emporsteigen
und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen
und mich niederlassen auf dem
Versammlungsberg im äußersten Norden;
[14] ich will emporfahren auf Wolkenhöhen,
dem Allerhöchsten mich gleich machen!‹
[15] Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt,
in die tiefste Grube!
[16] Die dich sehen, schauen dich verwundert an,
sie betrachten dich [und sagen]:
›Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ,
der Königreiche erschütterte;
[17] der den Erdkreis zur Wüste machte
und seine Städte niederriss;
der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?‹
[18] Alle Könige der Völker,

**2** *bringen* 49,22; 60,9; 66,20; *Knechte* Esr 2,65; *beherrschen* 60,14 vgl. Jer 49,2
**3** Jer 30,10; 50,33-34
**4** vgl. Hes 32,2; Offb 18,6-8
**5** 9,3; 49,24-26; Jer 50,23; Offb 18,10
**6** Jer 50,31-32; 51,20-25
**7** Jer 51,48; Offb 18,20; 19,1-3
**9** *Totenr.* V. 11.15; 5,14; 38,10.18 vgl. Lk 16,22-31
**10** Pred 2,16; Hes 32,21
**11** *Pracht* vgl. Dan 5,1-4.30; *Würmer* Hi 24,20
**12** *herabg.* 34,4; Hes 28,17; *Sohn* vgl. Offb 22,16
**13** Jer 51,53; Dan 8,10; Hab 2,9
**14** 47,8; Hes 28,2; Dan 11,36; 2Th 2,4
**15** V. 9; 2,12-18; Hes 28,8-10; 32,23 vgl. Mt 11,23
**16** Ps 52,9; 58,12-13
**17** Hab 1,7-11
**18** *Haus* Hi 3,14

**14,1 Fremdling.** Das sind jüdische Proselyten, die sich im endgültigen irdischen Reich Christi der Nation Israel anschließen.

**14,2 die gefangen nehmen, deren Gefangene sie gewesen sind.** Ein großer Rollentausch. Anstelle ihrer elendigen Gefangenschaft, die sie während der Trübsal unter dem Antichristen erleiden, werden die Israeliten über jene Nationen herrschen, von denen sie einst beherrscht wurden.

**14,3 Ruhe.** Hier geht es um das künftige irdische Reich des Messias. Vgl. Apg 3,19-21.

**14,4 wirst du dieses Spottlied … anstimmen.** Der Prophet bringt der befreiten Nation das Lied von V. 4-21 bei, mit dem sie den Sturz des Königs von Babel feiern. **König von Babel.** Damit könnte der endgültige Antichrist gemeint sein, der Babylon beherrschen wird, welches die Erde beherrschen wird (vgl. Offb 17,17.18). **hat der Treiber ein Ende genommen.** Die Nation, die dem Volk Gottes das Leben schwer machte, ist untergegangen.

**14,6 die Völker im Grimm schlug … Nationen niedertrat.** Bilder für die Tyrannei des Königs von Babel.

**14,7 ruht die ganze Erde und ist still.** Wenn der Tyrann vom Thron gestoßen ist, wird die ganze Welt Frieden haben. Das kann nur im Tausendjährigen Reich sein.

**14,9-11 Totenreich … Totenreich.** Hebr. »Scheol«. Diese Könige der Nationen, die bereits im Totenreich sind, bereiten dem König von Babel einen feierlichen Empfang.

**14,10 bist uns gleich geworden.** Die Könige verspotten den König von Babel und erinnern ihn, dass menschliche Unterschiede unter den Toten bedeutungslos sind.

**14,11 Maden.** Der Stolz des Menschen weicht, er wird zu einer verwesenden Leiche voller Würmer.

**14,12-14 vom Himmel herabgefallen … dem Allerhöchsten mich gleich machen.** Weil Jesus mit V. 12 den Fall Satans beschreibt (Lk 10,18; vgl. Offb 12,8-10), sehen viele in diesen Versen mehr als nur den König von Babel. So wie der Herr den Satan mit seinen Worten an die Schlange ansprach (1Mo 3,14.15), spricht diese inspirierte Totenklage sowohl zum König von Babel als auch zum Teufel, der diesen antrieb. S. Hes 28,12-17, wo eine ähnliche Ausdrucksweise für den König von Tyrus bzw. Satan hinter ihm verwendet wird.

**14,12 Himmel.** Die Szene wechselt plötzlich von der Unterwelt zum Himmel, um den grenzenlosen Stolz des Königs und des ihn antreibenden Teufels zu betonen. **Glanzstern, Sohn der Morgenröte.** »Glanzstern« heißt in der lat. Bibel »Luzifer«. In der Tradition jener Zeit wurden die Sterne als Repräsentationen von Göttern betrachtet, die untereinander um Vorrangstellungen kämpften.

**14,13.14 Ich will.** Fünf Wiederholungen von »ich will« betonen die Überheblichkeit des Königs von Babel bzw. Satans, dem er es gleichtut.

**14,13 Versammlungsberg.** Ein Berg im nördlichen Syrien (Aram), wo sich der regionalen Überlieferung zufolge die kanaanitischen Götter versammelten. Der menschliche König trachtet nach der Königsherrschaft über diese Götter.

**14,15 Totenreich … tiefste Grube.** Die, die wie Gott zu sein versuchen, erwartet der Tod (vgl. V. 9.11; 1Mo 3,5.22).

**14,16-21** Im letzten Abschnitt der Totenklage geht es um die Schmach des Königs, dessen unbestatteten Leichnam allen zur Schau geboten wird.

**14,16 Ist das der Mann …?** Der völlige Rollentausch vom mächtigsten Mann zur absoluten Demütigung wird allgemeine Verwunderung auslösen.

**14,18 Alle Könige … ruhen in Ehren.** Der König von Babel ist die

sie ruhen in Ehren,
jeder in seinem Haus;
[19] du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte,
wie ein verabscheuter Schössling,
bedeckt mit Erschlagenen,
vom Schwert Durchbohrten,
die in eine mit Steinen bedeckte Grube hinabfahren,
wie ein zertretenes Aas.
[20] Du wirst nicht mit jenen vereint werden im Grab,
denn du hast dein Land zugrunde gerichtet,
hast dein Volk erwürgt.
Der Same der Übeltäter wird in Ewigkeit nicht mehr erwähnt werden! –
[21] Richtet eine Schlachtbank her für seine Söhne,
um der Missetat ihrer Väter willen,
damit sie nicht wieder aufkommen und die Erde in Besitz nehmen
und den Erdkreis voller Städte machen!«
[22] Ich will gegen sie aufstehen, spricht der HERR der Heerscharen, und von Babel ausrotten Namen und Überrest, Spross und Schössling! spricht der HERR. [23] Und ich will es zum Besitztum der Igel machen und zu Wassersümpfen und will es wegfegen mit dem Besen des Verderbens! spricht der HERR der Heerscharen.

*Weissagung gegen Assyrien*

[24] Der HERR der Heerscharen hat geschworen und gesagt: Fürwahr, es soll geschehen, wie ich es mir vorgenommen habe, und es soll zustande kommen, wie ich es beschlossen habe: [25] Ich will den Assyrer zerschmettern in meinem Land, und ich will ihn zertreten auf meinen Bergen; so wird sein Joch von ihnen genommen werden und seine Last von ihren Schultern fallen.

**19** vgl. Jer 22,19
**20** Hi 18,17; Ps 37,38; 109,13
**21** 2Mo 20,5; Ps 137,9
**22** *aufsteh.* Ps 12,6; *ausrotten* Jer 51,62
**23** s. 13,21-22; 34,11; Jer 51,37
**24** *geschwo.* Hebr 6,13-17; *vorgenom.* V. 27; 46,10; Ps 33,11; Spr 19,21
**25** 10,26-27; 2Chr 32,21; Nah 1,13
**26** 5,25 vgl. Jer 25,15-26; Zeph 3,6-8
**27** Hi 23,13; Spr 21,30; Dan 4,34
**28** 2Kö 16,20; 2Chr 28,27
**29** *Philist.* 2Chr 28,18; *schlug* 2Kö 18,8; *Natter* vgl. Spr 23,22; Pred 10,8; *Drache* 30,6
**30** *sicher* 2Chr 32,22; *töten* vgl. 6,13; 10,20-21
**31** *Jammere* vgl. 13,6; 16,7; *Norden* 20,1; Jer 1,14; 25,16-20
**32** *Zions* Ps 87,1-3; *Zuflucht* Ps 48,4; Zeph 3,12 vgl. Jak 2,5

**1** *Ar-Moab* 4Mo 21,28; 5Mo 2,9; *Kir-Moab* 16,7.11; 2Kö 3,25
**2** *Dibon* 4Mo 21,30; *Höhen* 16,12; *Nebo* 5Mo 32,49; 34,1; *Glatzen* 3Mo 21,5 vgl. Am 8,10
**3** Jer 48,37-38; Hes 7,18
**4** *Hesbon* 4Mo 32,3-4; Jer 48,34; *Jahaz* 4Mo 21,23; *Mut* Hes 21,12

[26] Das ist der Ratschluss, der beschlossen ist über die ganze Erde, und dies ist die Hand, die ausgestreckt ist über alle Völker! [27] Denn der HERR der Heerscharen hat es beschlossen – wer will es vereiteln? Seine Hand ist ausgestreckt – wer will sie abwenden?

*Weissagung gegen das Land der Philister*
2Kö 18,8; Hes 25,15-17

[28] Im Todesjahr des Königs Ahas ist dieser Ausspruch ergangen: [29] Freue dich nicht, ganz Philisterland, dass der Stock zerbrochen ist, der dich schlug! Denn aus der Wurzel der Schlange wird eine Natter hervorkommen, und deren Frucht wird ein fliegender, feuriger Drache sein. [30] Und die Erstgeborenen der Armen werden weiden und die Geringen sicher wohnen; aber deine Wurzel will ich durch Hunger töten, und deinen Überrest wird er umbringen.
[31] Jammere, o Tor! Schreie, o Stadt! Verzage, ganz Philisterland! Denn von Norden kommt Rauch und eine lückenlose Schar! [32] Was wird man den Boten des Heidenvolkes antworten? Dass der HERR Zions Grundmauern gelegt hat, und dort werden die Elenden seines Volkes Zuflucht finden.

*Ankündigung des Gerichts über Moab*
Hes 25,8-11; Am 2,1-3

**15** Ausspruch über Moab:
Über Nacht wird Ar-Moab verwüstet, es ist vertilgt! Über Nacht wird Kir-Moab verwüstet, es ist vertilgt! [2] Habaith und Dibon steigen zu ihren Höhen hinauf, um zu weinen; Moab jammert auf dem Nebo und in Medeba; auf allen seinen Häuptern sind Glatzen, und alle Bärte sind abgeschnitten. [3] Auf ihren Gassen sind sie mit Sacktuch umgürtet; auf ihren Dächern und Plätzen heult alles und zerfließt in Tränen. [4] Hesbon und Eleale schreien, bis Jahaz hört man ihre Stimme. Darum

einzige Ausnahme. Die übrigen Könige wurden mit ehrwürdigen Begräbnissen bedacht.

**14,19 zertretenes Aas.** In der Antike war das die tiefste Demütigung. *S. Anm. zu Pred 6,3-6.*

**14,20 nicht mehr erwähnt.** Weil der König von Babel ein Übeltäter war, hatte er weder Denkmal noch Nachkommen, um sein Gedächtnis aufrecht zu erhalten.

**14,22 ausrotten.** Israel wird einen Überrest haben, Babylon jedoch nicht, denn so entspricht es der Verheißung des Herrn in V. 22.23. Vgl. Offb 18,2.21

**14,26 Ratschluss, der beschlossen ist.** Das Ausmaß dieses Gerichts über die ganze Erde verdeutlicht seinen endgültigen Zorn über die Gottlosen in Israel (5,25; 9,17) und den Nationen (23,11).

**14,28 Todesjahr des Königs Ahas.** Das Datum ist nicht genau bekannt. Ahas starb, als Hiskia seine Regierung antrat, entweder 727 v.Chr. (2Kö 18,1.9.10) oder 716/15 v.Chr. (2Kö 18,13).

**14,29 Philisterland.** Israel brauchte nicht zu meinen, eine Allianz mit den Philistern könne sie vor den Assyrern retten, denn Assyrien eroberte auch diesen Nachbar Israels. **Stock zerbrochen.** Der Prophet beschreibt die Schwäche der Assyrer trotz ihrer Eroberung von Philistäa.

**14,30-32 Armen.** Für die Armen von Juda, die auf den Herrn vertrauen, wird der Herr eine Zuflucht sein, aber die philistäischen Unterdrücker sollen von ihrem Schicksal ereilt werden.

**14,32 Boten.** Das waren die philistäischen Gesandten, die eine Allianz mit Israel knüpfen wollten. In seiner Antwort sah Jesaja den Herrn als Zions einzige Sicherheit.

**15,1-16,14.** Aus dem Untergang Moabs lernte Israel, dass es auf diese Nation nicht mehr vertrauen sollte wie auf irgendeine andere Nation, sondern auf den Herrn.

**15,1 Moab.** Moab war ein ca. 250 qkm großes Land östlich vom Toten Meer, südlich vom Bach Arnon, und nördlich vom Bach Sered. **Ar … Kir.** Zwei größere Städte in Moab.

**15,2 Dibon.** Moab wählte den Tempel des moabitischen Gottes Kemosch – 5 km nördlich des Arnon – als Ort des Weinens, weil dieser Gott darin versagt hatte, die Nation zu retten. **Nebo … Medeba.** Nebo ist der Berg am Nordende des Toten Meeres, wo der Herr Mose hinführte, um ihm das gelobte Land zu zeigen (5Mo 34,1). Medeba liegt 8 km südöstlich von Nebo. **Glatzen … alle Bärte.** Das Scheren von Köpfen und Bärten drückte Schmach und Demütigung aus (22,12; 3Mo 21,5; Jer 41,5; 48,37).

**15,3 Sacktuch.** Das Tragen von Sacktuch kommt in der Bibel 46-mal als Zeichen der Trauer vor.

**15,4 Hesbon … Eleale … Jahaz.** Die Stadt Hesbon lag 32 km öst-

werden Moabs Bewaffnete laut schreien, der Mut wird ihnen entsinken.
[5] Von Herzen jammere ich um Moab; sie fliehen bis nach Zoar, nach Eglath-Schelischija; sie steigen weinend die Anhöhe nach Luchit hinauf, auf dem Weg nach Horonaim erheben sie ein erschütterndes Geschrei. [6] Denn die Wasser von Nimrim sollen zu Wüsten werden; ja, das Gras ist verdorrt, alles Kraut abgefressen, kein grünes Hälmchen ist mehr da! [7] Darum tragen sie den Rest ihrer Habe, was sie noch retten konnten, über den Weidenbach. [8] Ja, das Geschrei geht im ganzen Land Moab um; ihr Wehklagen reicht bis nach Eglaim, bis nach Beer-Elim ihr Geheul. [9] Denn die Wasser Dimons sind voll Blut; ja, ich verhänge noch mehr über Dimon: über die entkommenen Moabiter kommt ein Löwe, auch über den Überrest, der noch im Land ist.

**16** Schickt ein Lamm dem Beherrscher des Landes, von Sela aus durch die Wüste zu dem Berg der Tochter Zion! [2] Denn es wird geschehen: Wie umherflatternde Vögel, wie ein aufgescheuchtes Nest werden die Töchter Moabs an den Furten des Arnon sein.
[3] Gib Rat, triff eine Entscheidung! Mach deinen Schatten am hellen Mittag gleich der dunklen Nacht, verbirg die Verjagten, verrate die Flüchtlinge nicht! [4] Lass meine Flüchtlinge bei dir einkehren, Moab; sei ihnen ein Schirm vor dem Verderber! Wenn der Bedrücker nicht mehr da ist, das Zerstören aufgehört hat, die Gewalttätigen von der Erde weggefegt sind, [5] dann wird ein Thron in Gnade errichtet werden; und auf ihm wird sitzen in Wahrheit, im Zelt Davids, ein Richter, der nach dem Recht trachtet und die Gerechtigkeit fördert.
[6] Wir haben gehört von dem Hochmut Moabs, das sehr anmaßend ist, von seinem Übermut, seinem Stolz und seiner Überheblichkeit, seinem leeren Geschwätz. [7] Darum werden die Moabiter um Moab heulen, alles wird heulen; um die Traubenkuchen von Kir-Hareset werdet ihr seufzen: Ach, sie sind dahin! [8] Denn die Pflanzungen von Hesbon sind verwelkt, der Weinstock von Sibma, dessen edles Gewächs den Adel der Heidenvölker überwältigte; sie reichten bis Jaeser, wucherten bis in die Wüste, breiteten ihre Ranken aus, gingen [bis] übers Meer.
[9] Darum weine ich mit den Weinenden von Jaeser um den Weinstock von Sibma, ich benetze dich, Hesbon und Eleale, mit meinen Tränen; denn über deine Obsternte, über deine ganze Erntezeit, ist das Jauchzen [der Feinde] gefallen. [10] Freude und Frohlocken sind aus den Obstgärten verschwunden, und in den Weinbergen jubelt und jauchzt man nicht; der Kelterer tritt keinen Wein in den Kufen, das Kelterlied habe ich zum Schweigen gebracht. [11] Darum klagt mein Innerstes um Moab wie eine Laute, und mein Herz um Kir-Heres. [12] Und es wird geschehen, wenn Moab erscheint, wenn es sich auf die Höhe bemüht und in

**5** *Moab* 16,9.11; Jer 48,31; *Zoar* 1Mo 13,10; 19,22; Jer 48,34; *Geschrei* V. 8; Jer 48,3-5.34
**6** *Nimrim* 4Mo 32,3.36; Jer 48,34; *verdorrt* vgl. 16,10
**7** *tragen* vgl. 5,29; Nah 2,12-13
**8** *Geschrei* s. V. 5; *Beer-Elim* vgl. 4Mo 21,16
**9** *Dimons* vgl. V. 2; *Löwe* vgl. 2Kö 17,25; *Überrest* 14,30; 16,14

**1** *Schickt* 2Kö 3,4 vgl. 2Chr 26,8; *Sela* 2Kö 14,7
**2** 4Mo 21,13-16; 5Mo 2,36
**3** *verbirg* vgl. Mt 25,35-36; Hebr 13,2-3
**4** *Flüchtl.* V. 3; Ri 12,4 vgl. Lk 10,33
**5** 2Chr 19,6-7; 26,4-5; 31,20-21; Ps 72,4; 99,4
**6** Jer 48,26-30; Zeph 2,9-10
**7** 15,1.5; 2Kö 3,25
**8** 4Mo 32,37-38; Jer 48,32-34
**9** V. 8
**10** vgl. 24,8-9; Jer 48,33
**11** V. 7; 15,5; Jer 48,36
**12** *Höhe* 15,2; *ausrichten* Jer 10,5; 48,13; Hab 2,19

lich vom Nordende des Toten Meeres in einem Gebiet, das sowohl Israel als auch Moab für sich beanspruchten (5Mo 2,32.33). Eleale lag etwa 1,5 km von Hesbon entfernt. Jahaz lag über 16 km südlich von Hesbon.

**15,5 Von Herzen jammere ich.** Die Prophezeiung drückt ein viel größeres Mitgefühl für Moabs Plage aus als für alle anderen gerichteten Nationen und lässt sogar einen überlebenden Überrest zu (16,11.14). **Eglath-Schelischija … Luchit … Horonaim.** Die Lage dieser Städte ist unbekannt.

**15,6 Nimrim.** Möglicherweise das Wadi Numeira, dessen Austrocknung zusammen mit dem vertrockneten Gras die ausgedehnte Verwüstung von Moab symbolisierte.

**15,7 Weidenbach.** Wahrscheinlich der Bach Sered; die Flüchtlinge aus Moab mussten ihn überqueren, um nach Edom zu gelangen und ihren Angreifern zu entkommen.

**15,8 Eglaim … Beer-Elim.** Die Rufe der Flüchtlinge war vom Norden Edoms (Eglaim) bis zu dessen äußersten Süden (Beer-Elim) zu hören.

**15,9 Dimons.** Vielleicht eine andere Schreibweise von »Dibon« (vgl. V. 2). Dieses religiöse Zentrum des Heidentums ist ein passender abschließender Vertreter für das ganze Land Moab. **Löwe.** Die Flucht vor den einfallenden Armeen führte nicht in die Sicherheit, sondern in neue Gefahren von den Raubtieren der Wüste.

**16,1 Schickt ein Lamm.** Diese Handlung drückte Unterwerfung unter einen Oberherrn aus, wie Mesa es bei Omri, dem König Israels, getan hatte (2Kö 3,4). **Sela.** Ein Ort in Edom in der Nähe von Petra (2Kö 14,7), von wo aus Flüchtlinge aus Moab Juda zu Hilfe gesandt wurden. **Berg der Tochter Zion.** Das spricht bildhaft von Jerusalem und seinen Einwohnern.

**16,2 Furten des Arnon.** Die Flüchtlinge flohen nach Süden, um den Assyrern zu entkommen, die von Norden her in Moab einfielen.

**16,3 am hellen Mittag gleich der dunklen Nacht.** Moab bat Juda um Schatten vor der sengenden Mittagssonne, d.h. vor ihren Angreifern.

**16,4 meine Flüchtlinge.** Wahrscheinlich die Moabiter; der Redende ist eine Personifizierung Moabs. »Moab« definiert, wer die Flüchtlinge waren. **sei ihnen ein Schirm.** Moab bat Juda weiterhin um Zuflucht. **Zerstören aufgehört.** Der Prophet sah den Tag voraus, wenn die Unterdrückung durch die Assyrer nicht mehr bestehen wird.

**16,5 Thron … Zelt Davids.** Der davidische König wird eines Tages auf seinem Thron in Zion sitzen (Am 9,11.12) und alle Ungerechtigkeit beenden wie z.B. solche, die von den Assyrern begangen wurden.

**16,6 Hochmut Moabs … sehr anmaßend.** Obwohl Moab nur eine kleine Nation war, war sein Stolz wohl bekannt (25,10.11; Jer 48,29.42).

**16,7 Kir-Hareset.** Wahrscheinlich dieselbe Stadt, die in 15,1 Kir genannt wurde.

**16,8 Sibma.** Sibma war ein Vorort von Hesbon (vgl. Jer 48,32). **Jaeser … Meer.** Moabs Weinstöcke wuchsen nicht an Pfählen, sondern rankten am Boden entlang bis zur Nordgrenze Moabs, wo sie sich von der Wüste im Osten bis zum Toten Meer im Westen erstreckten. Vielleicht symbolisiert das den Export von Rosinen und Wein nach Juda.

**16,9 weine ich.** Jesaja zeigte echtes Mitgefühl wegen der Zerstörung von so reichhaltigen landwirtschaftlichen Ressourcen. Das spiegelt auch die Reaktion des Herrn wider.

**16,10 Freude und Frohlocken.** Die übliche Erntefeier fand nicht statt.

**16,11 mein Innerstes … mein Herz.** Der Prophet und der Herr drückten tiefes Mitgefühl wegen dieses notwendigen Gerichts über Moab aus.

**16,12 auf die Höhe bemüht.** Moabs Religion hatte gänzlich versagt. Anstatt gerettet zu werden, wurde die Nation von ihren wiederholten Ritualen für ihre nationalen Götter nur ermüdet.

sein Heiligtum geht, um zu beten, so wird es nichts ausrichten!
[13] Das ist das Wort, das der HERR ehemals über Moab gesprochen hat; [14] jetzt aber redet der HERR und spricht: In drei Jahren, wie sie der Tagelöhner zählt, wird die große Menge, deren Moab sich rühmt, gering werden, und der Überrest wird winzig klein, ohne Ehre sein.

**13** *ehemals* 4Mo 21,26-30; 22-24; 5Mo 23,2-5
**14** *spricht* vgl. 55,10-11; *Tagelöhner* 21,16; *rühmt* vgl. 17,4; *Überrest* s. 15,9

### *Weissagung gegen Damaskus*

Am 1,3-5; Jer 49,23-27; 2Kö 16,9

**17** Ausspruch über Damaskus:
Siehe, Damaskus hört auf, eine Stadt zu sein, und wird zu einer verfallenen Ruine. [2] Verlassen sind die Städte von Aroer, den Herden werden sie zuteil; die lagern sich dort, und niemand scheucht sie auf. [3] Aus ist's mit der Festung in Ephraim und mit dem Königtum in Damaskus; und der Überrest von Aram wird der Herrlichkeit der Kinder Israels gleich sein! spricht der HERR der Heerscharen.
[4] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird die Herrlichkeit Jakobs armselig sein und das Fett seines Fleisches hinschwinden. [5] Es wird gehen, wie wenn der Schnitter Halme zusammenrafft und sein Arm Ähren abmäht, ja, wie wenn einer Ähren liest im Tal Rephaim. [6] Es wird nur eine Nachlese von ihnen übrig bleiben, wie beim Abschlagen der Oliven: zwei oder drei reife Oliven oben im Wipfel des Baumes, vier oder fünf in den Zweigen des Fruchtbaums! spricht der HERR, der Gott Israels.
[7] An jenem Tag wird der Mensch auf den schauen, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen Israels blicken. [8] Und er wird nicht auf die Altäre schauen, das Werk seiner Hände, und wird nicht mehr nach dem blicken, was seine Finger gemacht haben, nach den Aschera-Standbildern und Sonnensäulen.
[9] An jenem Tag werden ihre Festungsstädte wie die verlassenen Waldeshöhen und Berggipfel sein, die man [einst] vor den Kindern Israels verließ; und es wird eine Wüste sein. [10] Denn du hast den Gott deines Heils vergessen und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke; darum pflanzt du liebliche Pflanzungen und besäst sie mit fremden Weinranken! [11] An dem Tag, da du sie pflanzt, ziehst du sie groß, und am Morgen, wenn du gesät hast, bringst du sie zum Blühen; die Ernte aber wird dahin sein am Tag der Krankheit und des unheilbaren Schmerzes.
[12] Wehe, ein Toben vieler Völker, die toben wie das Meer, und ein Rauschen von Völkern, die wie mächtige Wasser rauschen! [13] Die Völker rauschen gleich den großen Wassern; wenn Er sie aber schilt, so fliehen sie weit davon und werden dahingejagt wie Spreu auf den Bergen vor dem Wind und wie wirbelnder Staub vor dem Sturm. [14] Siehe, zur Abendzeit ist Schrecken da; ehe es aber Morgen wird, sind sie nicht mehr vorhanden! Das ist das Teil derer, die uns berauben, und das Los derer, die uns plündern.

**1** 8,4; 2Kö 16,9
**2** *Aroer* Jos 13,25; *Herden* vgl. Hes 25,5
**3** 30,30-31; 31,8-9
**4** 10,16; 2Kö 17,3-6; Hos 11,6
**5** *Schnitter* Jer 51,33; Joel 4,13; *Rephaim* Jos 15,8
**6** 24,13 vgl. 2Chr 30,6-7; Am 3,12
**7** vgl. 45,22; 2Chr 30,18-20; Mi 7,7
**8** 45,20; 2Chr 31,1; Hos 14,8; *Sonnensäul.* 2Chr 14,4; 34,4
**9** Hos 9,6; 10,14; Mi 6,16; 7,13
**10** *vergess.* vgl. 51,13; 5Mo 6,12; Ps 106,21; Jer 2,32; Hos 8,14; *nicht* vgl. 43,8; 5Mo 32,15
**11** *pflanzt* vgl. Ps 92,14; Jer 2,21; *Ernte* vgl. 18,5; 5Mo 28,33; Hos 9,2; *Schmerzes* vgl. 1,6; Jer 8,21
**12** 8,7-8; Jer 6,23; Offb 17,15
**13** *schilt* 30,30-31; 31,8-9; Ps 9,6; *Spreu* 29,5; 40,15; Hi 21,18; Ps 35,5
**14** *Schreck.* 2Kö 19,35; Ps 37,36; *berauben* Jer 30,16; Hes 39,10; *plündern* 33,1

### *Botschaft an das Land Kusch (Äthiopien)*

**18** Wehe dir, du Land des Flügelgeschwirrs, das jenseits der Ströme von Kusch liegt, [2] das seine Boten aufs Meer entsendet und in Rohrschiffen über die Wasserfläche: Geht hin, ihr schnellen Boten, zu der Nation, die verschleppt und gerupft ist, zu dem Volk, vor dem man sich scheut, seit es besteht, zu der Nation, die immer

**1** *Ströme* Nah 3,8-9; Zeph 3,10
**2** *Boten* 2Kö 19,9; Hes 30,9; *Volk* 1Mo 10,8-9; 2Chr 12,2-4; 16,8

---

**16,14 In drei Jahren.** Moab hatte noch 3 weitere Jahre in »Ehren«, vielleicht bis ca. 715 v.Chr. Dann überfiel der assyrische König Sargon das Land. **der Überrest.** Assyrien sollte Moab nicht vollständig auslöschen. Babel erhielt keine solche Verheißung.

**17,1 Damaskus.** Die Hauptstadt von Aram (Syrien). Aufgrund ihrer Lage nordöstlich vom Hermon an der wichtigsten Straße zwischen Mesopotamien und Ägypten war sie sehr einflussreich. Ihre Zerstörung durch die Assyrer 732 v.Chr. ist Thema dieses Kapitels.

**17,2 Aroer.** Das Gebiet von Aram erstreckte sich südlich bis Aroer, das östlich vom Toten Meer am Arnon lag (2Kö 10,32.33).

**17,3 Ephraim.** Die 10 Nordstämme, die auch »Israel« genannt wurden, sind zusammen mit Aram Gegenstand dieser Aussprüche. Sie bildeten eine Allianz mit Aram, um die Assyrer zu bezwingen, doch viele ihrer Städte fielen dem Feldzug zum Opfer, bei dem auch Aram fiel (s. V. 1). **Überrest von Aram.** Aram sollte nach dem Angriff der Assyrer noch einen Überrest behalten, aber kein Königtum.

**17,4 Herrlichkeit Jakobs.** Das Verschwinden dieser Herrlichkeit veranschaulichte das Gericht Gottes über die 10 Nordstämme, die Nachkommen Jakobs.

**17,5 Tal Rephaim.** So wie Erntearbeiter das fruchtbare Tal westlich von Jerusalem kahl schoren, so sollte das Gericht Gottes im Nordreich nichts Fruchtbares übrig lassen.

**17,6 zwei oder drei … vier oder fünf.** Gottes Gericht über Ephraim sollte nur kärgliche Reste ihrer ursprünglichen Fülle an Oliven übrig lassen.

**17,7 auf den schauen, der ihn gemacht hat.** In der Zukunft sollen schwere Gerichte einem Überrest aus Ephraim sein Versagen bewusst machen, dass sie nicht auf den Herrn vertraut haben. Dann werden sie Buße tun.

**17,8 Werk seiner Hände.** Buße soll zur Trennung von Götzendienst führen, der so lange Zeit die Nation beherrschte (s. 2,6-22; 44,9-18).

**17,10 den Gott deines Heils vergessen.** Das Versagen, an Gott zu denken, hatte dazu geführt, dass Israel schutzlos war.

**17,11 da du sie pflanzt.** Der Prophet erinnert seine Leser daran, dass es vergeblich ist zu versuchen, ihre Bedürfnisse ohne die Hilfe des Herrn zu stillen.

**17,12 vieler Völker.** Der Prophet lenkte seine Aufmerksamkeit nun auf die heranrückenden Truppen der Feinde Judas und verkündete ein »Wehe« über sie.

**17,13 wenn Er sie aber schilt.** Gottes Schelten jagte diese Feinde in die Flucht.

**17,14 nicht mehr vorhanden.** Als der Morgen kam, war die einfallende Streitmacht verschwunden. Gott beschützt sein Volk.

**18,1 Flügelgeschwirrs.** Das spricht womöglich von Kuschs starker Seeflotte. **Kusch.** Das ist die hebr. Bezeichnung für Äthiopien. Dieses Land lag südlich von Ägypten und umfasste auch die Gegend des heutigen Äthiopien.

**18,2 Meer … Wasserfläche … Ströme.** Offenbar alles Bezeichnungen für den Nil und seine Nebenflüsse.

wieder mit der Messschnur gemessen und von Zertretung heimgesucht wurde, deren Land die Ströme überschwemmt haben.
[3] Ihr Bewohner des Erdkreises alle und die ihr auf der Erde wohnt: Wenn das Kriegsbanner auf den Bergen aufgerichtet wird, so schaut hin, und wenn man ins Horn stößt, so horcht auf! [4] Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: Ich werde ruhig warten und von meiner Wohnstätte aus zuschauen, wie heitere Wärme bei Sonnenschein, wie Taugewölk in der Ernteglut. [5] Denn vor der Ernte, wenn die Blüte abfällt und der Blütenstand zur reifenden Traube wird, dann schneidet Er die Ranken mit Rebmessern ab, er wird auch die Reben wegnehmen und abhauen. [6] Und sie werden allesamt den Raubvögeln der Berge und den Tieren des Feldes überlassen, dass die Raubvögel darauf den Sommer verbringen und alle Tiere des Feldes darauf überwintern.
[7] In jener Zeit wird dem HERRN der Heerscharen ein Geschenk dargebracht werden: ein Volk, das verschleppt und gerupft ist, [Leute] aus einem Volk, vor dem man sich scheut, seit es besteht, einer Nation, die immer wieder mit der Messschnur gemessen und von Zertretung heimgesucht wurde, deren Land die Ströme überschwemmt haben – hin zu der Wohnstätte des Namens des HERRN, zum Berg Zion.

*Gottes Gericht über Ägypten*
Jer 46; Hes 29-32

**19** Ausspruch über Ägypten:
Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke einher und kommt nach Ägypten! Da werden die Götzen Ägyptens vor ihm beben, und das Herz wird den Ägyptern im Leibe vergehen. [2] Und ich will die Ägypter gegeneinander aufstacheln, dass sie kämpfen werden, ein Bruder gegen den anderen, ein Freund gegen den anderen, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich. [3] Und der Geist der Ägypter wird irre werden in ihrem Inneren, und ich will ihren Plan zunichte machen; dann werden sie die Götzen, die Zauberer, die Totenbeschwörer und die Wahrsager befragen. [4] Und ich will die Ägypter in die Hände eines strengen Herrn ausliefern, und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen.
[5] Und die Wasser werden sich aus dem Nil verlaufen, und der Strom wird versiegen und vertrocknen. [6] Und stinkend werden die Ströme, seicht und trocken die Kanäle Mazors; Rohr und Schilf werden hinwelken. [7] Die Auen am Nil, an der Mündung des Nils, und jedes Saatfeld des Nil[tals] werden verdorren, verwehen und nicht mehr sein. [8] Die Fischer werden klagen, und trauern werden alle, die die Angel in den Nil werfen; und die das Netz auf dem Wasserspiegel ausbreiten, werden trostlos sein. [9] Es werden zuschanden die Leinenweber und die Weißzeugweber; [10] ja, ihre Grundpfeiler sind zerschlagen, und alle Lohnarbeiter sind in der Seele bekümmert.
[11] Nichts als Toren sind die Fürsten von Zoan, die weisen Ratgeber des Pharao; ihr Ratschlag hat sich als töricht erwiesen. Wie könnt ihr denn zum Pharao sagen: Ich bin ein Sohn der Weisen, ein

**3** *alle* 1,2; Ps 49,1-2; *Kriegsban.* 5,26; 62,10
**4** *gesproch.* Am 3,7; *Wohnstätte* vgl. 26,21; 57,15; 66,1
**5** vgl. 10,33-34; 17,11; Hes 17,6-10
**6** vgl. 37,36; Hes 32,4-6; 39,17-19
**7** *Geschenk* 2Chr 32,23; Ps 68,30 vgl. Jer 45,14; Zeph 3,10; *Wohnstätte* s. V. 4; 60,6-9
**1** *Wolke* 5Mo 33,26; Ps 18,11; 104,3; *Götzen* 2Mo 12,12; Jer 43,12; 46,25
**2** vgl. 3,5; 9,18-20; 2Chr 15,6
**3** *zunichte* V. 11-14; 44,25; Hi 5,12-14; *befragen* vgl. 8,19; 47,12
**4** 20,3-4; Jer 46,25-26; Hes 29,19
**5** 37,25 vgl. Jer 51,36; Hes 30,12
**6** *stinkend* vgl. 2Mo 7,17-21; *Rohr* Hi 8,11
**7** *Saatfeld* Jer 14,4; Joel 1,17
**8** vgl. 2Mo 7,21; 4Mo 11,5
**9** vgl. Spr 7,16; Hes 27,7
**10** *Grundpf.* vgl. 24,18; Hes 30,4
**11** *Zoan* 30,4; Ps 78,12; Hes 30,14; *Ratschlag* V. 3 vgl. 29,14; Jer 49,7

---

**18,3 Ihr Bewohner … alle … auf der Erde wohnt.** Der Prophet ruft die ganze Menschheit auf, wachsam auf die Zeichen für Gottes Wirken in der Welt zu achten.

**18,4 Ich werde ruhig warten.** Der Herr wird geduldig bis zur rechten Zeit warten, um in die Geschicke der Menschen einzugreifen, bis Sonnenschein und Tau sich zu einem passenden, entscheidenden Augenblick aufgebaut haben.

**18,5 abfällt … wegnehmen und abhauen.** Wie ein höchst weiser Obstbauer beschneidet Gott die Ranken und Reben (ein Bild für sein direktes Eingreifen) weder zu früh noch zu spät.

**18,6 Raubvögel.** Jesaja lässt seine metaphorische Sprache fallen und beschreibt in grotesker Sprache die herabgefallenen Leichen der Opfer des Gerichtes Gottes.

**18,7 Wohnstätte des Namens des HERRN.** Jerusalem war und bleibt der Ort auf der Erde, den der Herr als seine Wohnstätte erwählt hat (5Mo 12,5). Diese Voraussage Jesajas bezieht sich auf künftige Tributzahlungen, die im messianischen Reich nach Jerusalem gebracht werden.

**19,1-4** Uneinigkeit und innere Streitigkeiten wegen Götzendienst werden Ägyptens Größe ein Ende bereiten.

**19,1 fährt auf einer schnellen Wolke einher.** Wolken sind auch an anderer Stelle Fahrzeuge für den Herrn, mit denen er zum Gericht kommt (Ps 18,11.12; 104,3; Dan 7,13).

**19,2 Ägypter gegeneinander.** Diese Nation, die für ihre Jahrhunderte langen inneren Streitigkeiten bekannt ist, wird unter dem Gericht Gottes noch Schlimmeres erleben.

**19,3 Totenbeschwörer … Wahrsager.** Innerer Streit wird zu Orientierungslosigkeit und Depression führen. Da sie sich an niemand anderen wenden können, befragen die Ägypter Spiritisten. Israeliten aus Jesajas Zeit taten dasselbe (8,19).

**19,4 harter König.** Ägypten war seit der assyrischen Eroberung von Mitte des 7. Jahrhunderts v.Chr. der Fremdherrschaft unterworfen.

**19,5-10** Eine Katastrophe am Nil wird schwere Verwüstungen in Ägypten anrichten.

**19,5.6 versiegen und vertrocknen … trocken.** Gott wird eingreifen und die einzige Wasserressource des Landes, den Nil und seine Nebenflüsse, wegnehmen.

**19,7 Saatfeld des Nil.** Die angeschwemmten Ablagerungen, die bei der Überflutung des Nil zurückblieben, brachten einen reichen landwirtschaftlichen Ertrag ein und ermöglichten Ägypten, Getreide für den Rest der Welt zu exportieren.

**19,8 Angel … werfen … Netz … ausbreiten.** Der Verlust des wichtigen Nil-Fischhandels bedeutet einen schweren Verlust für die Bevölkerung von Ägypten.

**19,9 Leinenweber … Weißzeugweber.** Ägypten war für seine Leinenproduktion aus Flachs berühmt. Sowohl das Wachstum der Pflanzen als auch die Herstellung der Stoffe war vom Wasser abhängig.

**19,10 Grundpfeiler.** Gott wird die »Grundpfeiler« wegnehmen, von denen die arbeitende Klasse abhängig ist. Das Wort bezieht sich entweder allgemein auf die wirtschaftliche Struktur der Gesellschaft oder konkret auf die Oberklasse, die die Wirtschaft des Landes verwaltete.

**19,11-15** Gottes Gericht sollte Ägyptens berühmte Weisheit zunichte machen (vgl. 1Kö 5,10).

**19,11 Zoan.** Diese bedeutende Stadt im Norden Ägyptens und östlich vom Nildelta war die erste größere Stadt, auf die ein Semit traf, wenn er zum Nil reiste. Diese Stadt war die Hauptstadt des nördlichen Teils von Ägypten, als das Land in zwei Teile zerfiel, und wurde auch »Tanis« genannt.

**19,11.12 ihr Ratschlag … töricht.** Welche Weisheit die Experten

Sohn der uralten Könige? [12] Wo sind denn deine Weisen? Sie sollen dir doch verkünden und erkennen, was der HERR der Heerscharen über Ägypten beschlossen hat! [13] Die Fürsten von Zoan sind zu Narren geworden, getäuscht sind die Fürsten von Noph; die Anführer seiner Stämme haben Ägypten irregeführt. [14] Der HERR hat einen Taumelgeist unter sie ausgegossen, so dass sie Ägypten in all seinem Tun irreführen, wie ein Trunkener herumtaumelt in seinem Erbrochenen. [15] Und für Ägypten wird keine [rettende] Tat mehr übrig bleiben, die Kopf oder Schwanz, Palmzweig oder Binse ausrichten könnten.

[16] An jenem Tag werden die Ägypter wie Weiber sein; sie werden zittern und erschrecken vor dem Erheben der Hand des HERRN der Heerscharen, die er gegen sie erheben wird. [17] Und das Land Juda wird für die Ägypter ein Schrecken sein; sooft es jemand bei den Ägyptern erwähnt, werden sie erschrecken vor dem Ratschluss des HERRN der Heerscharen, den er über sie beschlossen hat.

[18] Zu jener Zeit werden fünf ägyptische Städte die Sprache Kanaans reden und bei dem HERRN der Heerscharen schwören; eine wird Ir-Heres heißen. [19] An jenem Tag wird mitten im Land Ägypten ein Altar für den HERRN stehen, und ein Gedenkstein für den HERRN nahe an seiner Grenze; [20] und das wird ein Zeichen und ein Zeugnis sein für den HERRN der Heerscharen im Land Ägypten; denn sie werden zum HERRN schreien wegen ihrer Bedrücker, und er wird ihnen einen Retter senden, der wird kämpfen und sie erretten.

[21] Und der HERR wird sich den Ägyptern zu erkennen geben, und die Ägypter werden an jenem Tag den HERRN erkennen; sie werden [ihm] mit Schlachtopfern und Speisopfern dienen, sie werden dem HERRN Gelübde ablegen und sie auch erfüllen. [22] So wird der HERR die Ägypter schlagen, wird sie schlagen und [dann] heilen, und sie werden sich zum HERRN wenden, und er wird sich von ihnen erbitten lassen und sie heilen.

[23] An jenem Tag wird von Ägypten eine gebahnte Straße nach Assyrien gehen; der Assyrer wird nach Ägypten und der Ägypter nach Assyrien kommen, und die Ägypter werden mit den Assyrern [dem HERRN] dienen. [24] An jenem Tag wird sich Israel als drittes zu Ägypten und Assyrien gesellen und inmitten der Erde ein Segen sein, [25] denn der HERR der Heerscharen segnet es, indem er sagen wird: Gesegnet bist du, Ägypten, mein Volk, und du, Assyrien, das Werk meiner Hände, und du, Israel, mein Erbteil!

**12** *Weisen* vgl. 1Kö 4,30; 1Kor 1,20; *verkünden* 41,22-23; 44,7
**13** *Zoan* s. V. 11; *Noph* Jer 2,16; 44,1; 46,14.19; Hes 30,13 vgl. Hos 9,6
**14** vgl. 29,9-10.14; Hi 12,25
**15** vgl. 9,13-15
**16** *Weiber* Jer 51,30; Nah 3,13; *zittern* V. 1; *Hand* vgl. 11,15
**17** *Schreck.* Jer 25,15.19; 43,8-13; *Ratschluss* 14,24-27; 20,3-5
**18** *schwör.* vgl. Neh 10,29; Jer 12,16; Zeph 3,9
**19** *Gedenk.* s. V. 20
**20** *Zeugnis* vgl. Jos 22,10.26-27.34; 24,27; *schreien* 2Mo 2,23; Ri 3,9; 1Sam 12,8 vgl. Röm 10,12
**21** *erkenn.* 11,9; 1Kö 8,43; *dienen* 60,9-10; Ps 22,31; Mal 1,11; 2Pt 2,9-10
**22** *heilen* vgl. 5Mo 32,39; Jer 17,14; Hos 6,1
**23** vgl. 11,16; Mi 7,12
**24** *Israel* 1Mo 12,3; Sach 8,13.20-23
**25** *Gesegnet* Joh 11,52; Röm 9,24-26; Eph 3,6

*Weissagung gegen Ägypten und Kusch*

**20** In dem Jahr, als der Tartan nach Asdod kam, als ihn Sargon, der König von Assyrien, sandte und er gegen Asdod kämpfte und es

**1** *Tartan* 2Kö 18,17; *Asdod* 1Sam 5,1; 2Chr 26,6

Ägyptens vorher auch immer gehabt haben mögen, waren sie dieser Krise hilflos ausgeliefert, weil sie nichts vom Gericht des Herrn wussten, das über dieses Land kommen sollte.

**19,13 Noph.** Ein anderer Name für Memphis, der einstigen Hauptstadt von Nordägypten. Die Führer dieser Stadt waren in Verwirrung und hatten keine wahre Perspektive für einen Ausweg aus der Krise Ägyptens. **Anführer seiner Stämme.** Wörtl. »Ecksteine«. Wenn die Ecksteine einer Gesellschaft einer Illusion erliegen, können sie nichts anderes tun, als ihr Volk in die Irre führen.

**19,14.15 einen Taumelgeist unter sie ausgegossen.** Der Herr hat eine Benommenheit ausgelöst, die zu einem vollständigen Verlust der Produktivität führte, als die Invasion kam.

**19,16-24** Jesaja wendet sich nun von Ägyptens gerade in V. 1-15 beschriebener Notlage ab und fährt damit fort, Ägyptens letztendliche Umkehr zum wahren Gott zu beschreiben. Sie wird »an jenem Tag« (V. 16) geschehen, womit die Zeit der millenialen Herrschaft Christi gemeint ist. Diese Eigenschaften gelten für Ägypten bis jetzt noch nicht.

**19,16 Weiber … zittern und erschrecken.** Gottes Gericht wird das mächtige Ägypten so lähmen, dass die Nation erkennt, dass sie schutz- und hilflos ist.

**19,17 Juda … für die Ägypter ein Schrecken.** Anstatt dass Juda Ägypten fürchtet, wird das Umgekehrte der Fall sein. Gottes große Macht, die er zugunsten von Israel einsetzt, wird dies bewirken (vgl. 2Mo 10,7; 12,33). Das wird bei Christi Wiederkunft geschehen.

**19,18 fünf ägyptische Städte.** Menschlich gesprochen war die Wahrscheinlichkeit, dass sich auch nur eine einzige ägyptische Stadt zum Herrn wendet, äußerst gering, aber göttlich gesagt, werden es 5-mal so viele sein. **Sprache Kanaans.** Ägypten wird die Sprache Judas sprechen. Sie werden nicht nur Juda fürchten (V. 17), sondern sich auch zu Judas Gottesdienst bekehren. **bei dem HERRN der Heerscharen schwören.** Ägypten wird sich »an jenem Tag« in dramatischer Weise zu Gott wenden. Diese Prophezeiung kündet die persönliche Herrschaft des davidischen Königs auf Erden an. **Ir-Heres.** D.h. »Stadt der Zerstörung«, es war aber wahrscheinlicher die »Stadt der Sonne«, d.h. Heliopolis, die Heimatstadt des ägyptischen Sonnengottes (s. »Bet-Semesch« in Jer 43,12.13).

**19,19 Altar … Gedenkstein.** Diese Gegenstände sprechen bildhaft von der Bekehrung Ägyptens zum Herrn »an jenem Tag« der Herrschaft des Messias auf der Erde (vgl. 1Mo 28,22).

**19,20 Retter.** Gott wird für Ägypten handeln, so wie er es früher zur Rettung Israels tat (Ri 2,18; 3,9.15; 6,7-9; 10,11.12).

**19,21 Ägypter werden an jenem Tag den HERRN erkennen.** Das künftige Königreich wird eine Zeit sein, in der jeder den Herrn kennt, weil der Neue Bund vorherrschen wird (Jer 31,31-34: Hebr 8,11; vgl. 11,9; Hab 2,14).

**19,22 schlagen und dann heilen.** So wie Eltern ein Kind zwecks Besserung züchtigen, so hat der Herr an Ägypten gehandelt und wird er handeln (vgl. Hos 6,1).

**19,23 von Ägypten eine gebahnte Straße nach Assyrien.** »An jenem Tag« der Herrschaft Christi werden zwei große einander bekriegende Nationen aus Jesajas Zeit dauerhaften Frieden miteinander haben (27,13; vgl. 2,2-4).

**19,24 inmitten der Erde ein Segen.** Israel wird »an jenem Tag« das werden, wozu Gott es bestimmt hat – als Segen für den Rest der Welt (1Mo 12,3; 42,6; im Gegensatz zu 1,2).

**19,25 mein Volk … das Werk meiner Hände.** An anderer Stelle verwendet die Schrift diese Attribute nur für Israel (10,24; 29,23; 43,6.7; 45,11; 60,21; 64,8; Ps 100,3; 110,3; 138,8; Jer 11,4; Hos 2,1; 2,23). Im künftigen Reich soll Israel Gottes Werkzeug sein, um andere Nationen in seinen Pferch zu ziehen.

**20,1 Tartan.** Dieser hebr. Begriff ist wahrscheinlich kein richtiger Name, sondern ein Titel für einen Befehlshaber der assyrischen Armee. **Sargon … Asdod.** Asdod war eine der 5 größten Städte Philistäas, die alle südwestlich von Jerusalem lagen. Sargon wird nur hier in der Bibel

einnahm, [2] zu jener Zeit hatte der HERR durch Jesaja, den Sohn des Amoz, so gesprochen: Geh, lege das Sacktuch ab von deinen Hüften und zieh die Sandalen aus von deinen Füßen! Und er machte es so, ging entblößt und barfuß.
[3] Da sprach der HERR: Gleichwie mein Knecht Jesaja drei Jahre lang entblößt und barfuß einhergegangen ist, als Zeichen und Warnung für Ägypten und Kusch, [4] so wird der König von Assyrien die gefangenen Ägypter und die zur Verbannung bestimmten Kuschiter, Knaben und Greise, entblößt und barfuß und mit entblößtem Gesäß wegführen, zur Schande Ägyptens.
[5] Da werden dann diejenigen verzagen und zuschanden werden, die sich auf Kusch verließen und sich mit Ägypten brüsteten. [6] Und die Bewohner dieses Küstenlandes werden an jenem Tag sagen: Siehe, so steht es mit unserer Zuflucht, zu der wir geflohen sind um Hilfe und Rettung vor dem König von Assyrien! Wie wollen wir nun entkommen?

*Weissagung über den Fall von Babylon*
Jes 13-14; Jer 50-51; Dan 5

**21** Ausspruch über die Wüste des Meeres: Wie Stürme im Negev daherbrausen, so kommt es daher aus der Wüste, aus dem schrecklichen Land! [2] Ein hartes Gesicht wurde mir gezeigt: Der Räuber raubt, der Zerstörer zerstört. Zieht heran, ihr Elamiter! Belagert sie, ihr Meder! Denn alles von ihr verursachte Seufzen will ich stillen. [3] Darum sind meine Lenden voll Schmerz; Wehen haben mich ergriffen, gleich den Wehen einer Gebärenden; ich krümme mich vor dem, was ich hören muss, bin erschrocken von dem, was ich sehen muss. [4] Mein Herz schlägt wild; Schauder hat mich überfallen; die Dämmerung, die mir lieb ist, hat er mir in Schrecken verwandelt.
[5] Man deckt den Tisch, man breitet die Polster aus, man isst und trinkt – »Auf, ihr Fürsten, salbt den Schild!« [6] Denn so hat der Herr zu mir gesprochen: Geh, stelle den Späher auf; er soll berichten, was er sieht, [7] und sieht er Reiter, Pferdegespanne, Reiter auf Eseln und Reiter auf Kamelen, so beobachte er scharf, mit größter Aufmerksamkeit! [8] Und er schrie [wie] ein Löwe: »Herr, ich stehe unablässig auf der Warte bei Tag, und auf meinem Posten alle Nächte! [9] Und sieh, da kommt ein Zug Männer, ein Pferdegespann –« Und er begann und sprach: »Gefallen, gefallen ist Babel, und alle Bilder ihrer Götter hat er zu Boden geschmettert!«
[10] O mein zerdroschenes [Volk], du Sohn meiner Tenne! Was ich von dem HERRN der Heerscharen, dem Gott Israels, gehört habe, das verkündige ich euch!

*Weissagungen über Edom und Arabien*
Jer 49,7-22.28-33; Ob 1

[11] Ausspruch über Duma:
Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, ist die Nacht

**2** *Sacktuch* 15,3; 2Kö 19,1; Offb 11,3; *entblößt* 1Sam 19,24; Mi 1,8.11 vgl. Joh 21,7
**3** 8,18 vgl. Jer 13,1; Hes 14,8
**4** vgl. 2Sam 10,4-5; Jer 13,22.26
**5** 30,3-7; 2Kö 18,21; Hes 29,6-7
**6** *Zuflucht* 31,1-3; *entkommen* vgl. Lk 21,36; Hebr 2,3
**1** vgl. 17,12; Jer 51,1; 51,12.42
**2** *Zerstörer* 33,1; Hab 3,2; *Elamiter* 11,11; 22,6; Jer 49,34; Dan 8,2; *Meder* s. 13,17; *stillen* 14,4-7
**3** *Schmerz* vgl. 16,11; Jer 20,8-9; *Gebärend.* 13,8; Jer 50,43
**4** vgl. Dan 5,1-5
**5** *trinkt* Jer 51,39; *salbt* 2Sam 1,21
**6** vgl. 2Sam 18,24; 2Kö 9,17-20; Hab 2,1-2
**7** V. 9
**8** *Löwe* Ps 10,9; 17,12; *Nächte* 21,11; Ps 127,1
**9** *Babel* Jer 51,8; *Götter* 46,1-2; Jer 50,2; 51,44.47
**10** *zerdros.* 28,28; Jer 51,33; *gehört* 28,22; Jer 23,28; Hes 3,17-19; Am 3,7-8
**11** *Duma* Jos 15,52; *Seir* 1Mo 32,3; Hes 35,2-5; *Wächter* Hes 33,7; Hab 2,1

erwähnt und war Sargon II., der König von Assyrien von ca. 722-705 v.Chr. **einnahm.** Die Assyrer nahmen Asdod im Jahre 711 v.Chr. gefangen und versetzten die Ägypter in solche Angst, dass sie sich zurückzogen und somit Juda eine Lektion erteilten, wie töricht es ist, sich auf eine fremde Macht wie Ägypten als Schutz zu verlassen.

**20,2 zu jener Zeit.** Jesaja begann seine Gegenstandslektion 3 Jahre (V. 3) vor seiner Rede in V. 3-6, die er kurz vor dem assyrischen Angriff im Jahre 711 v.Chr. hielt. **Sacktuch.** Diese Aufmachung drückte Jesajas Trauer aus (1Mo 37,34; 2Kö 6,30) oder war ein Zeichen für sein Prophetenamt (2Kö 1,8; Mt 3,4). **entblößt und barfuß.** Der Herr befahl ihm, seine ganze Oberbekleidung abzulegen. Diese Handlung sollte Schmach und Demütigung ausdrücken.

**20,3 mein Knecht.** Dieser Titel platziert Jesaja in eine auserlesene Gruppe, zu denen u.a. gehören: Abraham (1Mo 26,24); Mose (4Mo 12,7.8; Jos 1,2.7; 2Kö 21,8; Mal 3,22); Kaleb (4Mo 14,24); David (2Sam 3,18; 7,5.8; 1Kö 11,32.34.36.38; 14,8; 2Kö 19,34; 20,6; 1Chr 17,4.7; Ps 89,4; Jes 37,35; Jer 33,21.22.26; Hes 34,23.24; Hes 37,24.25); Hiob (Hi 1,8; 2,3; 42,7.8); Eljakim (22,20); der Knecht des Herrn (42,1; 49,5.6.7; 52,13; 53,11; Sach 3,8; Mt 12,18); Israel (41,8.9; 42,19; 43,10; 44,1.2.21.26; 44,21; 45,4; 48,20; 50,10; Jer 30,10; 46,27.28; Hes 28,25; 37,25); Nebukadnezar (Jer 25,9; 27,6; 43,10); Serubbabel (Hag 2,23); und die Jünger Jesu (Joh 12,26). **Zeichen und Warnung.** Das Jesaja nackt und barfuß auftrat, symbolisierte die bevorstehende Verwüstung und Schande über Ägypten und Äthiopien durch die Hände der Assyrer (vgl. 19,4).

**20,4 gefangenen ... Verbannung.** Esarhaddon, der König von Assyrien, erfüllte diese Prophezeiung im Jahre 671 v.Chr. (vgl. 37,38; 2Kö 19,37; Esr 4,2). Das mächtige Ägypten war alles andere als vertrauenswürdig und wird in Schmach und Schande untergehen.

**20,6 Wie wollen wir nun entkommen?** »Wir« bezieht sich auf das Volk Juda. Vertrauen auf Ägypten hat sich als fehl am Platze erwiesen. Gibt es irgendeine angemessene Quelle für Hilfe?

**21,1 Wüste des Meeres.** Der Prophet bezeichnete damit eine Gegend im südlichen Babylon nahe des Persischen Golfes, die für ihre Fruchtbarkeit bekannt ist. **Wie Stürme im Negev daherbrausen.** Der Vergleich geht auf die plötzlichen Stürme zurück, die aus dem Negev kommen und über Israel hinwegfegen. So plötzlich wird Babylon gestürzt.

**21,2 Perser ... Meder.** Die Elamiter (hier mit »Perser« übersetzt) und Meder gehörten zur persischen Armee, die im Jahre 539 v.Chr. Babylon schlug.

**21,3.4 Schmerz; Wehen ... Schauder ... Schrecken.** Die Schwere der Gewalt, die Jesaja prophezeien musste, verursachte ihm heftige Gefühlsregungen.

**21,5 isst und trinkt ... salbt den Schild!** Dieser Teil des Ausspruchs erinnerte an das Fest Belsazars in Daniel 5, als inmitten der Feierlichkeiten der Aufruf kam, den angreifenden Feind, der in die Stadt einfiel, zu bekämpfen.

**21,6 stelle den Späher auf.** Jesaja stationierte einen Wächter auf der Stadtmauer.

**21,7 Reiter ... Reiter ... Reiter.** Jesaja hörte, wie der Wächter vor einer herannahenden Streitmacht warnte.

**21,8 er schrie [wie] ein Löwe.** Der Wächter, den Jesaja aufgestellt hatte (V. 6), setzte seinen Bericht fort.

**21,9 Gefallen, gefallen ist Babel!** Der Wächter verkündete das tragische Ende des mächtigen Babylon, welches anfänglich 689 v.Chr. an die Assyrer fiel und später, 539 v.Chr., an die Perser. Doch Jesajas Voraussage blickte voraus auf den letztendlichen Fall des großen Feindes Gottes, was dadurch bestätigt wird, dass Johannes diesen Vers in Offb 14,8; 18,2 zitiert (vgl. Jer 50,2; 51,8.49).

**21,10 mein zerdroschenes [Volk], du Sohn meiner Tenne!** Das gewaltsame Dreschen von Getreide beschrieb Babylons Unterdrückung von Israel, und das resultierende Korn war Israels Befreiung durch Gott. Diese kurze Botschaft brachte dem Volk Gottes Hoffnung.

**21,11 Duma.** Diese Oase in Nordarabien befand sich an der Kreuzung

bald vorbei? Wächter, ist die Nacht bald vorbei? [12] Der Wächter spricht: Der Morgen ist angebrochen, und doch ist es noch Nacht! Wenn ihr fragen wollt, so fragt; kommt bald wieder!
[13] Ausspruch über Arabien:
In der Wildnis von Arabien müsst ihr übernachten, ihr Karawanen der Dedaniter! [14] Bringt dem Durstigen Wasser entgegen, ihr Bewohner des Landes Tema! Geht dem Flüchtling entgegen mit Brot für ihn! [15] Denn vor den Schwertern sind sie geflohen, vor dem gezückten Schwert, vor dem gespannten Bogen und vor der Gewalt des Krieges.
[16] Denn so hat der Herr zu mir gesprochen: Noch ein Jahr, wie die Jahre eines Tagelöhners, so ist alle Herrlichkeit Kedars dahin; [17] und von den tapferen Bogenschützen Kedars wird nur eine geringe Zahl übrig bleiben! Ja, der HERR, der Gott Israels, hat geredet.

*Das kommende Gericht über Jerusalem*

**22** Weissagung über das Tal der Offenbarung:
Was ist denn mit dir, dass alle deine Leute auf die Dächer steigen, [2] du vom Getümmel erfüllte, lärmende Stadt, du jauchzende Stadt? Deine Erschlagenen sind weder vom Schwert durchbohrt, noch im Kampf gefallen! [3] Alle deine Anführer sind miteinander geflohen, wurden gefesselt, ohne einen Bogenschuss abzugeben; dein ganzes Aufgebot ist miteinander in Gefangenschaft geraten; schon von ferne sind sie geflohen! [4] Deshalb sage ich: Schaut weg von mir, denn ich muss bitterlich weinen; gebt euch keine Mühe, mich zu trösten über den Untergang der Tochter meines Volkes!
[5] Denn es [kommt] ein Tag der Bestürzung, der Zertretung und Verwirrung von dem Herrscher, dem HERRN der Heerscharen, im Tal der Offenbarung; man reißt die Mauer ein, und Geschrei hallt gegen den Berg. [6] Die Elamiter tragen den Köcher, neben bemannten Streitwagen kommen Reiter daher, Kir entblößt den Schild. [7] Und es wird geschehen: Deine schönen Täler werden voller Streitwagen sein, und die Reiter nehmen Stellung ein gegen das Tor.
[8] Und er nimmt den Schutz Judas weg. Aber du schaust an jenem Tag auf die Waffen des Zeughauses. [9] Und ihr seht nach den Rissen [in der Mauer] der Stadt Davids – denn es sind viele –, und die Wasser des unteren Teiches sammelt ihr. [10] Ihr zählt auch die Häuser Jerusalems und brecht Häuser ab, um die Mauer zu befestigen. [11] Und ihr legt ein Sammelbecken an zwischen den beiden Mauern für die Wasser des alten Teiches – aber ihr schaut nicht auf den, der dies getan hat, und seht nicht nach dem, der es seit langem bereitet hat!

**12** *Morgen* Ps 130,6; Röm 13,12; *Nacht* 34,9-11; Hes 35,14; Ob 10; *kommt* Hes 33,11
**13** *Arabien* Jer 25,24; *Dedaniter* 1Mo 25,3; Jer 49,8
**14** *Tema* 1Chr 1,30; Hi 6,19; *Brot* vgl. Mt 25,34-36; Lk 10,36-37
**15** *Gewalt* vgl. 10,2; Jer 51,46; Hes 22,7 vgl. Mt 11,12
**16** *Tagelö.* 16,14; *Kedars* 60,7; Jer 49,28; Hes 27,21
**17** *Bogens.* 1Mo 21,20; Am 2,15; *übrigbleib.* 17,6; *geredet* vgl. 1,20; 22,25; 4Mo 23,19; Sach 1,6

**1** *Offenb.* vgl. Jer 14,14; 23,25-27; Hes 7,26; *Dächer* Jer 19,13; 32,29; Zeph 1,5
**2** *jauchz.* V. 12-13; 32,12-14 vgl. 23,7; *Schwert* 3Mo 26,25; Kla 4,9-10
**3** 2Kö 25,4-7; Jer 39,4-5; Hes 12,12
**4** *weinen* Jer 9,1; 13,17; Kla 3,48 vgl. Mt 26,75; *trösten* Jer 31,15; Mt 2,18
**5** *Tag* vgl. 37,3; Joel 2,2; Zeph 1,14 bis 2,3; *Offenbar.* s. V. 1; Mi 3,6-7; *Mauer* Jer 39,2; Kla 2,2.8
**6** *Elamiter* vgl. Jer 49,35; *Kir* 2Kö 16,9
**7** Jer 32,2; 39,1-3; Hes 4,2-3; 6,3
**8** 1Kö 10,17
**9** 2Kö 20,20; 2Chr 32,4-6.30
**10** *brecht* Jer 33,4
**11** *Sammel.* 7,3; 36,2; 2Kö 20,20; *getan* vgl. 37,26; Kla 3,37-38

von zwei wichtigen Straßen: der Ost-West-Route vom Persischen Golf nach Petra sowie der Nord-Süd-Route zwischen Rotem Meer und Tadmor. Sie lag etwa 500 km südlich von Jerusalem. **Seir.** Ein anderer Name für Edom. Es lag südlich vom Toten Meer und war die Heimat der Nachkommen Esaus. Von dort wird eine Frage an Jesaja gerichtet. **ist die Nacht bald vorbei?** Wie lange sollte die assyrische Unterdrückung andauern?

**21,12 Morgen … Nacht.** Der Prophet verheißt eine kurzzeitige Befreiung von der assyrischen Unterdrückung, fügt aber schnell hinzu, dass die Bedrohung durch die babylonische Vorherrschaft bald darauf folgen sollte.

**21,13 Wildnis.** Wörtl. »Dickicht«, damit ist ein Gewächs in Arabien gemeint. **Dedaniter.** Dedan lag an der Straße zum Roten Meer knapp 500 km südöstlich von Duma im Nordwesten der arabischen Wüste.

**21,14 Tema.** Tema lag an der Route zum Roten Meer etwa 350 km südöstlich von Duma im Nordwesten der arabischen Wüste. **Wasser … Brot.** Der Prophet deutete an, dass die Flüchtlinge vor der assyrischen Armee Nahrung brauchen.

**21,15 sind sie geflohen.** Das Innere Arabiens war ein Zufluchtsort für Flüchtlinge, die vor der raffinierten Streitmacht der Assyrer flohen.

**21,16 Kedar.** Kedar ist ein Gebiet im Nordwesten der arabischen Wüste. **ist alle Herrlichkeit Kedars dahin.** Diese Prophezeiung sagt die Eroberung der Region durch den babylonischen König Nebukadnezar voraus (Jer 49,28).

**22,1 Tal der Offenbarung.** Damit ist Israel gemeint, da Gott sich Jerusalem oft in Visionen offenbarte. Die unbußfertigen Bewohner Jerusalems zeigten jedoch einen ausgeprägten Mangel an Vision durch ihr Vergessen der Zerstörung, die ihnen bevorstand. **Was ist denn mit dir …?** Der Prophet tadelte das Volk, weil sie wilde Partys feierten, während sie wegen ihrer Sünden in tiefer Buße sein sollten. Offenbar ahnte er einen Zustand voraus, der in Verbindung mit Jerusalems Fall an die Babylonier im Jahre 586 v.Chr. zustande kam. Doch ähnliche Raubzüge durch die Assyrer, die entweder 711 oder 701 v.Chr. stattfanden und vor denen der Herr die Stadt gerettet hatte, hatten beim Volk lärmendes Festgetümmel ausgelöst.

**22,2 Schwert … Kampf.** Als die Babylonier die Stadt belagerten, starben ihre Bewohner an Hunger oder Krankheiten.

**22,3 Anführer sind miteinander geflohen.** Anstatt die Stadt pflichtgemäß zu verteidigen, flohen die Führer, um ihren eigenen Hals zu retten und wurden dabei gefangen genommen (2Kö 25,4-7).

**22,4 bitterlich weinen.** Jesajas Schmerz war tief. Er konnte an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen, weil er sah, wie real die geistlichen Nöte waren.

**22,5 Tag … HERRN der Heerscharen.** Als die Stadt früher schon einmal kurz vor ihrem Fall stand, hatte Schrecken unter den Bewohnern geherrscht. So sollte es wiederum geschehen, dann sollte kein Platz mehr für Belustigung sein.

**22,6 Elamiter … Kir.** Diese Länder hatten Repräsentanten in der assyrischen Armee, die Jerusalem belagerte.

**22,7 schönen Täler.** Täler in und um Jerusalem werden voll feindlicher Truppen sein.

**22,8 Zeughauses.** Wörtl. »Waldhaus«. Dieses Gebäude wurde von Salomo aus Zedern gebaut (1Kö 7,2-6) und beherbergte das Waffenarsenal (1Kö 10,17) und andere Wertgegenstände (2Chr 9,20; Jes 39,2).

**22,9 Stadt Davids.** Ein Name Jerusalems (2Sam 5,6.7.9). *S. Anm. zu 29,1.* **unteren Teiches.** Der Teich Siloah lieferte das Wasser für die Stadt. Hiskias langer unterirdischer Kanal speiste den Teich aus der Gihon-Quelle.

**22,10 die Mauer zu befestigen.** Hiskia reparierte die beschädigte Mauer (2Chr 32,5), aber vertraute dabei auf Gott. Sein Glaube steht im Gegensatz zu dem des Volkes, das Jesaja hier anspricht (V. 11b).

**22,11 alten Teiches.** Damit ist die Gihon-Quelle gemeint, die der Prophet manchmal als »oberen Teich« bezeichnet (7,3; 36,2; vgl. 2Kö 18,17). **schaut nicht auf den, der dies getan hat.** Es wurden nur rein

[12] Und an jenem Tag ermahnt der Herrscher, der Herr der Heerscharen, zum Weinen und Klagen, zum Kahlscheren des Hauptes und zum Umgürten des Sacktuches – [13] doch siehe, da ist Jubel und Vergnügen, Ochsen schlachten und Schafe schächten, Fleisch essen und Wein trinken: »Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!« [14] Doch der Herr der Heerscharen hat sich meinem Ohr geoffenbart: Wahrlich, diese Missetat soll euch nicht vergeben werden, bis ihr sterbt! spricht der Herrscher, der Herr der Heerscharen.

*Gerichtswort über Schebna – Erhöhung des Eljakim*

[15] So hat der Herrscher, der Herr der Heerscharen, gesprochen: Geh hinein zu diesem Verwalter, zu Schebna, der über den Palast gesetzt ist [und sprich]: [16] Was hast du hier, und wen hast du hier, dass du dir hier ein Grab aushaust? Du, der sich hoch oben sein Grab aushaut, sich eine Wohnung in den Felsen hineinmeißelt?
[17] Siehe, der Herr wird dich weit wegschleudern, Mann! Und er wird dich fest packen, [18] dich fest zusammenwickeln wie einen Knäuel und dich wie einen Ball in ein weites und breites Land schleudern! Dort wirst du sterben, und dorthin kommen deine prächtigen Wagen, du Schande für das Haus deines Herrn! [19] Ich will dich aus deinem Amt stoßen, und man wird dich von deiner Stellung herabstürzen.

**12** 37,1-2; Joel 1,13; Mi 1,16
**13** *Vergnüg.* V. 2; *Wein* 5,11-12; 56,12; Lk 21,34; *trinken* 1Kor 15,32
**14** *geoffenb.* vgl. V. 1.5; 5,9; Mi 3,8; *nicht* 5,13-14; 4Mo 32,23; Mk 3,29; Hebr 10,26-27; *spricht* Ps 33,9
**15** *Schebna* 36,3; 37,2; *über* vgl. 1Kö 18,3; 2Chr 26,21
**16** vgl. Hi 3,13-14; Pred 6,3-4
**17** vgl. Jer 10,18
**18** Am 7,17
**19** Ps 75,6-8; Hes 17,24; Lk 1,52
**20** 36,3.11; 37,2; 2Kö 18,18.37
**21** *Gürtel* vgl. Est 8,2.15; *Vater* vgl. 1Mo 45,8
**22** *Schlüssel* 9,5; Mt 16,18-19; Offb 1,18; *zuschließ.* Hi 12,14; Offb 3,7
**23** *Ort* vgl. 1Mo 47,11-12; *Ehrenthron* vgl. 1Mo 45,9-13; Hi 36,7; Lk 22,29-30
**24** *hängen* Dan 6,1-4
**25** *geredet* s. 1,2; 16,13-14; 4Mo 23,19; Ps 146,3-4

**1** *Tarsiss.* 2,16; 60,9; Hes 27,12.25; *Kittäer* 1Mo 10,4; Hes 27,6

[20] Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen, [21] und ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und mit deinem Gürtel fest umgürten und deine Vollmacht in seine Hand legen. Er wird den Bürgern von Jerusalem und dem Haus Juda ein Vater sein. [22] Ich will ihm auch den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, so dass, wenn er öffnet, niemand zuschließen kann, und wenn er zuschließt, niemand aufschließen kann. [23] Und ich will ihn als Pflock einschlagen an einem festen Ort, und er soll ein Ehrenthron für das Haus seines Vaters werden, [24] so dass die ganze Herrlichkeit seines Vaterhauses sich an ihn hängen wird, die Sprösslinge und die Abkömmlinge, alle kleinen Gefäße, von den Tonschalen bis zu allen Krügen.
[25] An jenem Tag, spricht der Herr der Heerscharen, wird der Pflock, der an dem festen Ort eingeschlagen war, weichen; ja, er wird abgehauen werden und fallen, und die Last, die daran hängt, wird zugrunde gehen; denn der Herr hat [es] geredet.

*Der Fall von Tyrus*

Jer 25,22; Hes 26-28; Am 1,9-10; Sach 9,2-4

**23** Ausspruch über Tyrus: Jammert, ihr Tarsisschiffe! Denn [Tyrus] ist zerstört, ohne Häuser und ohne Einfahrt [für Schiffe]. Aus dem Land der Kittäer ist es ihnen bekannt geworden.

---

äußerliche Vorbereitungen auf die Verteidigung der Stadt getroffen. Das Volk widmete dem Urheber der Stadt, des Teiches oder der gegenwärtigen Krise keinen Gedanken (vgl. 31,1), doch gegen ihn waren ihre materiellen Verteidigungsanlagen nutzlos.

**22,12.13 Sacktuches … Jubel und Vergnügen.** Angesichts der drohenden Krise, die echte Buße erforderte, reagierte das Volk mit Heiterkeit und Ausgelassenheit. Man vergleiche diese Gesinnung mit der berechtigten Freude des Volkes Gottes in 35,10; 51,11.

**22,13 Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!** Paulus zitiert diese Philosophie in 1Kor 15,32: Wenn es keine Auferstehung gibt, kommt es nur auf den Spaß in diesem Leben an. Diese Einstellung missachtet Gottes ewige Werte völlig.

**22,14 nicht vergeben.** Die Voraussage des Herrn über das Ergebnis von Jesajas Dienst (6,9.10) wurde erfüllt.

**22,15 Schebna, der über den Palast gesetzt ist.** Dieser Mann war möglicherweise ägyptischer Abstammung und nach dem König die zweite Autorität im Land. Andere Schriftstellen im AT bezeichnen Schebna als »Schreiber« (36,22; 37,2; 2Kö 18,37; 19,2). Das war seine Position nachdem er, wie von Jesaja prophezeit, von seinem hohen Posten abgesetzt worden war (s. V. 19).

**22,16 ein Grab aushaust.** Schebna arrangierte den Bau einer Grabstätte für sich in der Art eines Ehrengrabs für Könige. Dabei hätte er sich um die geistlichen Dinge in Juda kümmern sollen. Der Prophet verurteilt seine Überheblichkeit.

**22,17 Mann.** Oder »mächtiger Mann«. Jesaja meinte damit Schebnas glorreiches Selbstbild.

**22,18 breites Land … sterben … Schande.** Schebna sollte alles andere als ein Ehrenbegräbnis in Jerusalem bekommen, sondern stattdessen einen schmachvollen Tod in einem fremden Land sterben.

**22,19 aus deinem Amt stoßen.** Wegen seiner Überheblichkeit wurde Schebna etwas später unter Hiskia, aber noch vor 701 v.Chr., vom Minister zum Schreiber degradiert (36,1.2).

**22,20 meinen Knecht Eljakim.** Eljakim, der Nachfolger Schebnas als führender Minister, wurde mit dem Titel »mein Knecht« hoch geehrt (*s. Anm. zu 20,3*).

**22,21 Juda ein Vater.** Der Minister hatte unter der Aufsicht des Königs höchste Autorität.

**22,22 Schlüssel des Hauses Davids.** Diese Vollmacht, Zugang zum König zu gewähren oder zu verweigern, zeigte, wie sehr der König Eljakim vertraute. Jesus wendete diesen Ausdruck auf sich selbst an als denjenigen, der darüber bestimmt, wer Zutritt in sein künftiges davidisches Reich bekommt (Offb 3,7).

**22,23 ein Ehrenthron.** Der »Thron« symbolisierte die Ehre, die Eljakim seiner Familie einbringen sollte.

**22,24 an ihn hängen.** Jesaja greift nochmals das Bild des Pflocks auf (V. 23) und sagt voraus, wie Eljakims Nachkommen ihn benutzen werden, um eigene Ehre zu erlangen.

**22,25 Pflock … weichen.** Nach einer Zeit treuen Dienstes versagte und fiel Eljakim und mit ihm alle, die an ihm »hingen«.

**23,1 Tyrus.** Eine phönizische Hafenstadt am Mittelmeer, etwa 55 km nördlich vom Karmel und 45 km westlich vom Hermon. Tyrus lieferte das Bauholz für den Tempel Salomos (1Kö 5,15.21-26) und Matrosen für seine Flotte (1Kö 9,26.27). **Tarsisschiffe.** Tarsis lag wahrscheinlich in Spanien, deshalb waren »Tarsisschiffe« große Handelsfrachter, die zu langen Reisen auf offenem Meer bis Tyrus geeignet waren. Das AT erwähnt sie häufig (2,16; 60,9; 1Kö 10,22; 22,48; Ps 48,8; Hes 27,25; Jon 1,3). **zerstört.** Tyrus wurde von Jesajas Zeit bis 332 v.Chr. 5-mal belagert. Erst bei der letzten dieser Attacken (332 v.Chr. durch Alexander dem Großen) wurde Tyrus völlig dem Erdboden gleichgemacht und unterworfen. Hesekiel prophezeite diese Zerstörung in Hes 26,3-27,36. **ohne Häuser und ohne Einfahrt.** Nach ihrer langen, schwierigen und erschöpfenden Reise fanden die Seeleute beim Erreichen ihres Ziels Tyrus nicht mehr den gewohnten Hafen der Ruhe vor. **Kittäer.** D.h. Zyprer. Bei Ankunft an dieser östlichen Mittelmeerinsel erfuhren die Seeleute vom Untergang von Tyrus.

[2] Schweigt, ihr Bewohner der Küste! Die zidonischen Kaufleute, die das Meer befahren, haben dich erfüllt, [3] und auf großen Wassern war die Saat des Sihor, die Ernte des Niltales, ihr Einkommen, und sie war der Markt der Nationen.
[4] Schäme dich, Zidon; denn das Meer, die Meeresfeste spricht: »Ich habe keine Wehen gehabt, noch geboren, noch junge Männer großgezogen, noch Jungfrauen auferzogen!« [5] Wie bei der Nachricht über Ägypten, so werden sie sich auch [vor Schrecken] winden bei der Nachricht über Tyrus. [6] Fahrt hinüber nach Tarsis, jammert, ihr Bewohner der Küste! [7] Ist das nicht eure freudenreiche Stadt, deren Ursprung in uralter Vorzeit liegt, deren Füße sie in ferne [Länder] trugen, damit sie sich dort ansiedelten?
[8] Wer hat dieses über Tyrus beschlossen, die Kronenspenderin, deren Kaufleute Fürsten und deren Händler die Vornehmen der Erde waren? [9] Der HERR der Heerscharen hat es beschlossen, um den Stolz all ihrer Pracht zu entweihen und alle Vornehmen der Welt verächtlich zu machen.
[10] Überflute dein Land, wie es beim Nil geschieht, du Tochter Tarsis; es ist keine Werft mehr da! [11] Er hat seine Hand über das Meer ausgestreckt, er hat Königreiche erschüttert; der HERR hat über Kanaan Befehl gegeben, dass seine Festungen zerstört werden sollen. [12] Und er hat gesagt: Du sollst dich künftig nicht mehr freuen, du geschändete Jungfrau, Tochter Zidon! Nach Kittim mache dich auf, fahre hinüber! Auch dort wird man dir keine Ruhe lassen!
[13] Siehe, das Land der Chaldäer, dieses Volk, das nicht war – Assyrien hat es den Wüstenbewohnern zugewiesen –, sie haben ihre Belagerungstürme errichtet, seine Paläste bloßgelegt, es zu Trümmerhaufen gemacht. [14] Jammert, ihr Tarsisschiffe, denn eure Zuflucht ist zerstört! [15] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird Tyrus für 70 Jahre in Vergessenheit geraten, solange ein König regieren kann. Am Ende von 70 Jahren aber wird es Tyrus ergehen, wie es in dem Lied von der Hure heißt: [16] »Nimm die Laute, ziehe in der Stadt herum, du vergessene Hure! Spiele gut, singe viel, dass man wieder an dich denkt!«
[17] Denn es wird geschehen am Ende der 70 Jahre, da wird der HERR Tyrus heimsuchen, und sie wird wieder zu ihrem Hurenlohn kommen und wird mit allen Königreichen der Erde, die auf der Erde [ansässig] sind, Hurerei treiben. [18] Aber ihr Erwerb und Hurenlohn wird dem HERRN geweiht werden; er wird nicht angesammelt noch aufgespeichert, sondern ihr Erwerb wird für die sein, die vor dem Angesicht des HERRN wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung und stattlich bekleidet sind.

*Gericht und Wiederherstellung für das Land Israel*
Kapitel 24 – 27

*Das Gericht über das Land Israel und die Könige der Erde*

**24** Siehe, der HERR wird das Land entvölkern und verwüsten, er wird sein Angesicht entstellen und seine Bewohner zerstreuen. [2] Dann wird der Priester sein wie das Volk, der Herr wie sein Knecht, die Frau wie ihre Magd, der Verkäufer wie der Käufer, der Verleiher wie der, der borgt,

**2** *Schweigt* 41,1; *Kaufleute* V. 8; Hes 27,3-9 vgl. 27,22-25
**3** *Saat* vgl. 1Mo 41,57; *Markt* Hes 27,33
**4** *Zidon* V. 12; Hes 27,8; Mt 11,21
**5** Hes 26,15-21; 28,12.19
**6** *Fahrt* V. 10.12; *jammert* V. 1-2; 16,7
**7** *freudenr.* V. 12; Hes 26,13; *Ursprung* 1Mo 10,19; Jos 11,8
**8** *Kaufleute* s. V. 2; Offb 18,23
**9** 2,12; 40,22-23; Dan 4,34
**10** *keine* V. 14 vgl. Hi 12,21; Kla 1,6
**11** *Hand* 14,26; *Kanaan* vgl. Zeph 2,5
**12** *geschän.* Hes 28,7; *Kittim* vgl. V. 1; Hes 27,6; *Ruhe* vgl. Jer 45,3; Kla 1,3
**13** *Assyrien* vgl. 10,5; 27,13
**14** V. 1.6; Hes 27,25-30
**15** *70 Jahre* Jer 25,9-11 vgl. 29,10; *Hure* vgl. Spr 5,3; Hos 2,15
**16** vgl. Spr 7,10-12; Jer 30,14
**17** *70 Jahre* s. V. 15; *Königreich.* s. V. 3 vgl. Offb 17,2
**18** vgl. 18,7; Esr 3,7; Ps 45,13; Sach 14,20-21

**1** 32,13-14; Hes 6,14
**2** Kla 4,16; Hes 7,12-13; Hos 4,9 vgl. Röm 3,22-23

**23,2 zidonischen.** Zidon war neben Tyrus der andere wichtige phönizische Hafen. Hier repräsentiert Zidon den Rest Phöniziens und bringt die Reaktion des Landes auf den Fall von Tyrus zum Ausdruck.

**23,3 Sihor … Niltales.** Die Phönizier transportierten viel Getreide aus Ägypten – das hier von Sihor repräsentiert wird – mit ihren Schiffen. Außerdem kauften und verkauften sie viel Handelsware von Ägypten.

**23,4 Wehen … geboren.** Jesaja sprach häufig von Unfruchtbarkeit, Wehen und Geburt (7,14; 8,3; 9,6; 26,16-18; 37,3; 44,3-5; 45,10.11; 47,8; 49,21; 54,1-3; 66,9). Hier beschreibt das Bild Tyrus, die »Meeresfeste«, das seinen desolaten Zustand bejammert.

**23,7 in uralter Vorzeit.** Tyrus war eine sehr alte Stadt, deren Ursprung 2 Jahrtausende vor Christus zurückgeht. **in ferne [Länder] … ansiedelten.** Die Flüchtlinge von Tyrus durchreisten den ganzen Mittelmeerraum (s. V. 1). Auch sie beklagten den Fall der Stadt.

**23,8 Kronenspenderin … Fürsten … Vornehmen.** Tyrus hatte ein äußerst hohes internationales Prestige.

**23,9 den Stolz all ihrer Pracht.** Das war der Grund, weshalb der Herr der Heerscharen Tyrus stürzte – ihre Überheblichkeit aufgrund des hohen Ansehens der Stadt. Sie waren so töricht, auf menschliche Ehre zu vertrauen.

**23,10 ist keine Werft mehr da.** Oder »keine Kraft«. Der Ausspruch lud die Kolonien von Tyrus ein, die Gelegenheit des Falls der Stadt zu ihrem Vorteil zu nutzen.

**23,11 der HERR hat über Kanaan Befehl gegeben.** Der Herr hat den Sturz Kanaans veranlasst, wozu auch Tyrus und Zidon gehörten.

**23,12 Jungfrau, Tochter Zidon.** Eine Stadt, die einst für ihre Frische und Fröhlichkeit bekannt war (vgl. V. 7), wird wie eine verbrauchte alte Frau werden, die zusammensucht, was übrig geblieben ist. Gott bediente sich der Assyrer, um sie zu zerschmettern (vgl. im Gegensatz dazu die Jungfrau und Tochter Zion in 37,22).

**23,13 Chaldäer … Assyrien.** Das Beispiel der Chaldäer, ein anderer Name für die Babylonier, erinnerte Tyrus an seine Hoffnungslosigkeit gegenüber Assyrien. Assyrien verwüstete Babylon im Jahre 689 v.Chr.

**23,15 70 Jahre.** Tyrus sollte nicht für immer zerstört sein. Ein kleines Dorf verblieb bis heute an der Stätte der alten Stadt. Die Bedeutung der 70 Jahre ist unklar.

**23,15.16 Lied von der Hure … vergessene … an dich denkt.** Huren sangen, um Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, die in der Antike nicht so schwer zu gewinnen war. Die Bewohner von Tyrus wurden aufgefordert, wie solche Huren Lieder zu singen, um auf ihre einstige Blüte aufmerksam zu machen.

**23,17 der HERR Tyrus heimsuchen.** Mit Gottes Hilfe sollte die Stadt umkehren.

**23,18 dem HERRN geweiht.** Sogar der sündige Erwerb von Tyrus sollte Juda unterstützen, so wie Judas Kolonien einst Tyrus unterstützt hatten.

**24,1 – 27,13** Diese 4 Kapitel loben Gott für seinen künftigen Sieg über alle Feinde und für die endgültige Befreiung Israels am Tag des Herrn. Die Gerichte in diesem Kapitel (24) betreffen die künftige Drangsalszeit, die auch in Offb 6ff beschrieben ist.

**24,1 entvölkern … verwüsten … entstellen … zerstreuen.** Der Prophet verallgemeinert und erweitert die Zerstörung, über die er konkreter in Kap. 13-23 geschrieben hatte. Der Herr sucht die ganze Erde schwerer heim als beim Turmbau zu Babel oder bei der Sintflut.

**24,2 Priester … Volk … Gläubiger … Schuldner.** Weder Rang, Reichtum noch Macht können vor dem Gericht Gottes retten.

der Gläubiger wie der Schuldner. [3] Das Land wird gänzlich entvölkert und ausgeplündert werden; ja, der HERR hat dieses Wort gesprochen!

[4] Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land. [5] Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! [6] Darum hat der Fluch das Land verzehrt, und die darin wohnen, müssen es büßen; darum sind die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übrig geblieben.

[7] Der Most trauert, der Weinstock verschmachtet; es seufzen alle, die sich von Herzen gefreut hatten. [8] Der Jubel der Paukenschläger ist vorbei; das Geschrei der Frohlockenden ist verstummt, und die Freude des Lautenspiels hat ein Ende. [9] Man singt nicht mehr beim Weintrinken; wer noch Rauschtrank zu sich nimmt, dem schmeckt es bitter.

[10] Die verödete Stadt ist zerstört; jedes Haus ist verschlossen, so dass niemand hineinkommt. [11] Man klagt um den Wein auf den Gassen; alle Freude ist untergegangen, alle Wonne des Landes dahin. [12] Nur Verwüstung bleibt in der Stadt zurück, und das Tor wurde in Trümmer geschlagen. [13] Ja, so wird es geschehen im Land und unter den Leuten, wie wenn man Oliven abklopft, oder wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte zu Ende ist. [14] Jene [übrig Gebliebenen] aber werden ihre Stimme erheben und frohlocken; sie jubeln auf dem Meer über die Majestät des HERRN. [15] Darum rühmt den HERRN in den Ländern des Sonnenaufgangs, [preist] den Namen des HERRN, des Gottes Israels, auf den Inseln des Meeres! [16] Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde: Herrlichkeit dem Gerechten! – Ich aber sprach: Ich vergehe, ich vergehe! Wehe mir! Räuber rauben, ja, räuberisch rauben die Räuber!

[17] Grauen, Grube und Garn kommen über dich, du Bewohner der Erde! [18] Und es wird geschehen, wer vor der grauenerregenden Stimme flieht, der wird in die Grube fallen, wer aber aus der Grube heraufsteigt, wird im Garn gefangen werden; denn die Fenster der Höhe werden sich öffnen und die Grundfesten der Erde erbeben. [19] Die Erde wird krachend zerbersten, die Erde wird reißen und bersten, die Erde wird hin- und herschwanken. [20] Die Erde wird hin- und hertaumeln wie ein Betrunkener und schaukeln wie eine Hängematte; ihre Missetat lastet schwer auf ihr; sie fällt und steht nicht wieder auf.

[21] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der HERR das Heer der Höhe in der Höhe heimsuchen und die Könige der Erde auf Erden; [22] die werden eingesperrt, wie man Gefangene in die Grube einsperrt, und im Kerker werden sie eingeschlossen; aber nach vielen Jahren werden sie heimgesucht werden. [23] Da wird der Mond erröten und die Sonne schamrot werden; denn der HERR der Heerscharen herrscht dann als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit.

**3** 14,27; Ps 33,9.11
**4** 33,9; Jer 4,28; Hos 4,3; Nah 2,10-11
**5** 3Mo 18,30; Jos 23,16; Jer 11,10-11; 22,9
**6** *Fluch* 5Mo 28,15-20; 29,22-28; Dan 9,11; *übriggebl.* s. 1,9; 2Kö 24,14
**7** 32,10-14; Hos 9,1-2; Joel 1,10-12
**8** Jer 7,34 vgl. Hes 26,13; Offb 18,22
**9** vgl. Am 6,5-7; 8,10
**10** 25,2; 26,5; 27,10; Mi 3,12
**11** *Freude* V. 7-9; Jer 16,9; 48,33; Joel 1,12
**12** 32,14; Jer 9,11 vgl. 51,58; Kla 2,9
**13** 17,4-6; Jer 44,28
**14** Jer 51,10; Sach 10,9; Offb 18,20
**15** *Sonnena.* vgl. 2Mo 10,23; *Inseln* 42,10-12; Zeph 2,11
**16** *Gerecht.* 4,2; 28,5-6; 53,11; *Wehe mir!* 6,5; 21,2-4; 33,1
**17** *Grube* 38,18; Ps 55,24; 88,7; Jer 48,43-44
**18** *Grube* s. V. 17; *Grundfesten* 5Mo 32,22; Ps 18,8
**19** *Erde* 2,21; 51,6; 2Pt 3,7.10; Offb 7,2
**20** *Erde* Jer 4,23-24; *Missetat* vgl. Ps 38,5; *fällt* vgl. 21,9; 14,22-23
**21** *Heer* vgl. 40,26; 5Mo 4,19; 2Pt 2,4-6; Offb 12,7-9; *Könige* Ps 76,13; Hes 39,1-5; Offb 19,19-21
**22** 2Pt 2,4; Offb 20,1-3
**23** *Mond* 13,10; Hes 32,7; Joel 3,4; *herrscht* 52,7; Dan 7,27; Mi 4,7; Zeph 3,15; *Herrlichk.* Offb 19,4-6

**24,3 der HERR hat … gesprochen.** Jesaja betont mit diesem oder einem ähnlichen Ausdruck 9-mal die Gewissheit seiner Voraussagen (1,20; 21,17; 22,25; 25,8; 37,22; 38,7; 38,15; 40,5: 58,14).

**24,4 die Hohen des Volkes.** Der Prophet lenkte die Aufmerksamkeit wieder darauf, dass Hochmut der Grund für das Gericht Gottes ist (vgl. 23,9).

**24,5 ewigen Bund.** Damit ist wahrscheinlich der Abrahamsbund gemeint, der oft als »ewig« bezeichnet wird (vgl. 1Mo 17,7.13.19; 1Chr 16,15.17; Ps 105,8.10; 111,5.9) und Hingabe an Gottes Moralgesetz sowie Rettung durch Glauben an ihn beinhaltete.

**24,6 wenige … übrig geblieben.** Dieser heidnische Überrest unterscheidet sich vom Überrest Israels. Wahrscheinlich wird er sich bei der Wiederkunft des Messias Israel zur Unterstützung anschließen.

**24,7-9 seufzen alle, die sich von Herzen gefreut hatten.** Der künftige Tag des Gerichts wird alle Freuden an natürlichen Dingen beenden. Vgl. Offb 18,22.

**24,10 jedes Haus.** Häuser boten normalerweise Schutz vor äußeren Schaden, aber hier wurden sie unzugänglich.

**24,13 Oliven abklopft.** Dasselbe Bild sprach in 17,6 von Magerkeit beim Gericht über Ephraim.

**24,14 ihre Stimme erheben und frohlocken.** Die Lieder des gottesfürchtigen Überrestes (vgl. V. 6), mit denen er Gottes gerechtes Gericht feiert, ersetzen die Trinklieder (vgl. V. 9).

**24,15 rühmt den HERRN.** Dieser Aufruf beruft alle Völker der Welt, dem Herrn das zuzuschreiben, was ihm gebührt.

**24,16 Herrlichkeit dem Gerechten!** Mit dem »Gerechten« ist Gott gemeint. **Ich aber.** Jesaja konnte in diesen Jubel über die Herrlichkeit Gottes noch nicht einstimmen, weil er noch über die Trübsal und Verderbnis in der Welt nachdachte, bevor letztendlich Gottes Sieg gefeiert wird.

**24,17.18 Grube und Garn.** Das Bild eines Tieres, gefangen in einer von Menschen aufgestellten Falle, symbolisiert oft das Prinzip, dass das Leben eine Abfolge von unausweichlichen Fallen ist (2Sam 22,6; Hi 18,8-10; 22,10; Ps 18,6; 64,5; 106,36; 124,7; Jer 48,43.44; Kla 3,47; Am 5,19).

**24,18 Fenster der Höhe.** Zur Zeit Noahs übte Gott Gericht durch eine Flut (1Mo 7,11). Er wird wiederum vom Himmel her Gericht senden, jedoch nicht in Form einer Sintflut. Vgl. Offb 6,13.14; 8,3-13; 16,1-21. **Grundfesten der Erde.** Unvergleichlich heftige Erdbeben werden während und nach der Erfüllung von Daniels Prophetie der 70 Jahrwochen die künftige Heimsuchung kennzeichnen (*s. Anm. zu 13,13*; vgl. Mt 24,7; Offb 6,12.14; 8,5; 11,19; 16,18).

**24,20 Betrunkener … Hängematte.** Zwei weitere Vergleiche beschreiben den letztendlichen Zusammenbruch des vermeintlich stabilen und zuverlässigen Planeten Erde: ein torkelnder Betrunkener und eine leichte Hängematte.

**24,21 das Heer der Höhe … Könige.** Auf dem Höhepunkt des Tages des Herrn wird er die rebellierenden Mächte schlagen, sowohl Geistwesen (Eph 6,12) als auch Menschen. *S. Anm. zu 2,12.*

**24,22 in die Grube einsperrt.** Das NT lehrt mehr über gefallene Engel, die vor ihrem endgültigen Schicksal im Feuersee bereits gefangen gehalten werden (2Pt 2,4; Jud 6; Offb 9,2.3.11; 11,7; 17,8; 20,1-10). Gleiches gilt für die ungläubigen Menschen (Lk 16,19-31; Offb 20,11-15).

**24,23 Mond erröten … Sonne schamrot.** Im ewigen Zustand nach Christi Tausendjähriger Herrschaft wird die Herrlichkeit Gottes und des Lammes Sonne und Mond als Lichtquellen ersetzen (Offb 21,23). **herrscht … in Jerusalem.** In Offb 11,15-17; 19,6.16 (vgl. Lk 1,31-33), bestätigt Johannes diese eindeutige Prophezeiung, dass der Messias künftig auf der Erde in Jerusalem herrschen wird.

*Lob Gottes angesichts der Segnungen des messianischen Friedensreiches*
Ps 9

**25** O HERR, du bist mein Gott; dich will ich erheben! Ich lobe deinen Namen, denn du hast Wunder getan; deine Ratschlüsse von alters her sind zuverlässig und wahrhaftig! [2] Denn du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, die feste Burg zum Trümmerhaufen, den Palast der Fremden zu einer untergegangenen Stadt; ewiglich wird sie nicht mehr aufgebaut werden.
[3] Darum ehrt dich auch ein mächtiges Volk, die Städte gewalttätiger Nationen fürchten dich; [4] denn du bist dem Schwachen eine Zuflucht geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, ein Schirm vor dem Wolkenbruch, ein Schatten vor der Hitze, als der Zornhauch der Tyrannen wie ein Unwetter gegen eine Wand [daherkam]. [5] Wie die Sonnenglut in einer dürren Gegend, so dämpfst du das Toben der Fremden; wie die Sonnenglut durch den Schatten einer Wolke, so legt sich der Triumphgesang der Tyrannen.
[6] Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von fetten, markigen Speisen, von alten, geläuterten Weinen. [7] Und er wird auf diesem Berg die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. [8] Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von allen Angesichtern und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat [es] gesprochen.
[9] Und an jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!
[10] Denn die Hand des HERRN wird auf diesem Berg ruhen; Moab aber wird unter ihm zertreten werden, wie Stroh in der Mistlache zertreten wird. [11] Und sollte es auch seine Hände ausbreiten, wie ein Schwimmer sie ausbreitet, um zu schwimmen, so wird Er seinen Hochmut erniedrigen trotz der Kunstgriffe seiner Hände. [12] Deine festen, hohen Mauern wird er niederwerfen, abreißen und zu Boden stoßen, in den Staub.

*Loblied der Erlösten zur Verherrlichung Gottes*

**26** An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden:
»Wir haben eine feste Stadt; Errettung setzt er als Mauern und als Schutzwehr. [2] Öffnet die Tore, damit ein gerechtes Volk einzieht, das Treue bewahrt! [3] Einem festen Herzen bewahrst du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. [4] Vertraut auf den HERRN allezeit, denn Jah, der HERR, ist ein Fels der Ewigkeiten! [5] Denn er hat erniedrigt die Bewohner der Höhe, die hochragende Stadt; er hat sie niedergeworfen, er hat sie zu Boden gestürzt, hat sie herabgestoßen bis in den Staub,

**1** *Gott* Ps 31,15; 118,28; *erheben* 2Mo 15,2-3; Ps 7,18; *Wunder* 28,29; 5Mo 7,19; 1Chr 16,24; Ps 40,6; 107,8; *Ratschlü.* 46,10-11; Ps 33,11; Spr 19,21
**2** 13,20; 24,10-12; Jer 51,37
**3** Ps 66,2-3; Hes 38,23; 39,21-22
**4** *Zuflucht* 4,6; 14,32; 26,1-8; 32,2; Ps 9,10; Jer 16,19; *Unwetter* Ps 55,9; 93,3-4
**5** 13,11; 49,25; Ps 105,14.39
**6** Spr 9,2.5; Mt 22,1-10; Offb 19,7.9
**7** *Berg* Hebr 12,22-24; *Decke* Lk 2,30-32; 2Kor 3,14-18
**8** *Tod* Hos 13,14; 1Kor 15,55; Offb 20,14; *Tränen* Offb 7,17; 21,4; *Schmach* 60,15; 1Mo 30,23 vgl. Jes 1,4; *gesprochen* s. 21,17; 24,3
**9** *gehofft* Ps 33,20-22; *fröhlich* 41,16; 61,10; Ps 68,4; 1Pt 1,8
**10** *Berg* V. 7; 2,2; Mi 4,1; *Moab* 16,6-7; Mi 7,10; Zeph 2,9-10
**11** *Hochmut* 16,6; Jer 49,16; Ob 3-4
**12** 26,5 vgl. Jer 51,58.64
**1** *Lied* vgl. 12,1; 2Mo 15,1; Ps 28,7; *Stadt* 60,18; Ps 48,3-4; Zeph 3,16-17
**2** Ps 118,19; Offb 21,27
**3** *Frieden* 32,17-18; 48,18; 57,19 vgl. Eph 2,14-18; *vertraut* vgl. 50,10
**4** *Vertraut* V. 3; Ps 37,5-6; 62,9; *Fels* 51,1; 5Mo 32,4; Ps 90,1-2 vgl. Mt 16,18; 1Kor 10,4
**5** Jer 50,31-32 vgl. Ob 3-4

**25,1 Wunder … deine Ratschlüsse von alters her.** Auf Gottes letztes Gericht über die Welt (Kap. 24) lobte Jesaja Gott dafür, dass er sein Handeln lange vor dessen Ausführung geplant hat.

**25,2 untergegangenen Stadt … nicht mehr aufgebaut.** Der Prophet sagte nicht, welche Stadt er meinte, doch aus dem Zusammenhang geht hervor, dass es sich um eine Prophezeiung über Babylons endgültige Zerstörung handelt (21,9; vgl. Jer 51,37; Offb 18).

**25,3 mächtiges Volk … gewalttätiger Nationen.** Wenn Christus auf der Erde regiert, werden ihn Nationen aus aller Welt verherrlichen und fürchten (s. 24,14-16).

**25,4 Schwachen … Armen.** Ein weiterer Indikator dafür, dass Gott der Verherrlichung würdig ist, ist seine Fürsorge für die Unterdrückten (vgl. 11,4; 14,32).

**25,4.5 Wolkenbruch … Hitze.** Zwei klimatische Extreme des Wetters in Juda illustrieren, wie Gott die Armen und Bedürftigen beschützt.

**25,6 diesem Berg.** In seinem Reich wird der Herr den treuen Überrest zu einem Gastmahl auf den Berg einladen (*s. Anm. zu 1,27; 2,2*).

**25,7 Schleierhülle … Decke.** Gott wird den Teilnehmern seines Gastmahls ihre Leichentücher abnehmen.

**25,8 Tod … verschlingen.** Gott wird den Tod verschlingen, welcher selber als Verschlinger der Menschen fungierte (5,14; Spr 1,12). Paulus weist darauf hin, dass diese Verheißung in der Auferstehung der Gläubigen erfüllt ist (1Kor 15,54). **Tränen abwischen.** Gott, der Herr, wird alle Trübsal in Verbindung mit dem Tod aufheben (vgl. 65,19). Die Offenbarung spielt zweimal auf den zärtlichen Unterton dieses Verses an – einmal in 7,17, um die Wonne der Erlösten im Himmel zu beschreiben, und einmal in 21,4 als Illustration für die idealen Zustände im neuen Jerusalem. **Schmach … hinwegnehmen.** Israel wird nicht mehr der Schwanz, sondern das Haupt der Nationen sein (5Mo 28,13).

**25,9 auf den wir gehofft haben.** Auf Gott zu hoffen erfordert höchstes Vertrauen auf ihn; man darf nicht ungeduldig werden, wenn sein Zeitplan der letztendlichen Errettung von unseren Erwartungen abweicht (vgl. 26,8; 33,2; 40,31).

**25,10 Moab.** Moab repräsentiert die übrigen Nationen, wie an anderer Stelle Edom (34,5-15; 63,1-6; Ob 1-9).

**25,12 festen, hohen Mauern.** Moabitische Städte hatten hochgradig befestigte und hohe Mauern. Selbst diese werden dem Gericht Gottes nicht trotzen können.

**26,1-4** Der erlöste Überrest wird Gott Loblieder singen auf ihre unbezwingbare Stadt Jerusalem.

**26,1 feste Stadt.** Im Gegensatz zur typischen, dem Untergang geweihten Stadt der Verwüstung (24,10; 25,2; 26,5), hat Gott eine künftige Ehrenstadt, das milleniale Jerusalem (Sach 14,11).

**26,2 Öffnet die Tore.** Jesaja schaut das künftige Jerusalem, in das nur das gerechte Israel einziehen darf. Der erlöste Überrest aus anderen Nationen wird regelmäßig zur Anbetung dorthin kommen (Sach 14,16-19).

**26,3 Frieden … auf dich vertraut.** Eine gefestigte Veranlagung des Vertrauens auf den Herrn bringt einen Frieden ein, den die Gottlosen nie erfahren können (48,22; 57,21). Ein solches Vertrauen ist unvereinbar mit Wankelmut (Jak 1,6-8) und dem Dienen zweier Herren (Mt 6,24).

**26,4 Fels der Ewigkeiten.** Eine Felsklippe, wo der Vertrauensselige Schutz vor Angriffen findet (vgl. 12,2).

**26,5.6 Bewohner der Höhe … Elenden.** Die Überheblichen bewohnen die hochragende Stadt während ihres Umsturzes; die Demüti-

[6] dass sie der Fuß zertrete, die Füße der Elenden, die Tritte der Schwachen.«

[7] Der Pfad des Gerechten ist gerade; geradeaus bahnst du den Weg des Gerechten. [8] Auch auf dem Weg deiner Gerichte, HERR, harrten wir auf dich; auf deinen Namen und dein Gedenken war das Verlangen der Seele gerichtet. [9] Meine Seele verlangte nach dir in der Nacht, ja, mein Geist in mir suchte dich; denn sobald deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit. [10] Wird dem Gottlosen Gnade erwiesen, so lernt er nicht Gerechtigkeit; in dem Land, wo Ordnung herrscht, handelt er verkehrt und sieht nicht die Majestät des HERRN.

[11] HERR, deine Hand ist erhoben; sie wollen es nicht sehen! Sie werden es aber sehen und sich schämen müssen. Der Eifer für das Volk, das Zornesfeuer wird deine Feinde verzehren. [12] Uns aber, HERR, wirst du Frieden schaffen; denn auch alle unsere Werke hast du für uns vollbracht. [13] O HERR, unser Gott, andere Herren als du herrschten über uns; aber [künftig] gedenken wir allein an dich, an deinen Namen! [14] Tote werden nicht wieder lebendig; Schatten stehen nicht wieder auf; darum hast du sie heimgesucht und ausgerottet und jede Erinnerung an sie ausgetilgt.

[15] Du hast, o HERR, zum Volk hinzugetan, du hast das Volk vermehrt; du hast dich herrlich erwiesen, du hast alle Grenzen des Landes erweitert. [16] HERR, in der Drangsal suchten sie dich; sie flehten leise in der Bedrängnis, als deine Züchtigung sie traf. [17] Wie eine Schwangere, die dem Gebären nahe ist, sich windet und vor Schmerzen schreit in ihren Wehen, so waren auch wir, HERR, vor deinem Angesicht: [18] Wir waren schwanger, wanden uns [in Schmerzen] und gebaren gleichsam Wind; wir konnten dem Land nicht Rettung verschaffen, und es wurden keine Erdenbewohner geboren.

[19] Aber deine Toten werden leben, [auch] mein Leichnam; sie werden auferstehen! Wacht auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes! Denn dein Tau ist ein Morgentau, und die Erde wird die Toten wiedergeben.

[20] So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schließe die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergegangen ist! [21] Denn siehe, der HERR wird von seinem Ort ausgehen, um die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen.

*Ankündigung der Wiederherstellung Israels*

**27** An jenem Tag wird der HERR mit seinem harten, großen und starken Schwert den Leviathan heimsuchen, die flüchtige Schlange, und den Leviathan, die gewundene Schlange, und er wird das Ungeheuer töten, das im Meer ist. [2] An jenem Tag [wird man sagen]: Ein Weinberg von feurigen Weinen! Besingt ihn! [3] Ich, der HERR, behüte ihn und bewässere ihn zu jeder Zeit; ich bewache ihn Tag und Nacht, damit sich niemand an ihm vergreift. [4] Zorn habe ich keinen. Wenn ich

**6** vgl. 25,10; Mal 3,21
**7** *Pfad* Spr 4,18; 12,28; Ps 27,11; *geradeaus* Ps 37,23; Spr 15,19
**8** *Gerichte* Ps 94,15; *Verlangen* Ps 42,2; 77,2-3
**9** *suchte* Ps 27,8; *Gerichte* Ps 58,12
**10** *begnad.* Pred 8,11; Röm 2,4; Offb 2,21; *verkehrt* Hos 11,7
**11** *wollen* Ps 28,5; Jer 5,3; *schämen* Hes 16,61.63; 36,32; *Zornesfeuer* Mal 3,19
**12** *Frieden* 4Mo 6,26; Joh 14,27; *vollbracht* Röm 8,3-4; Gal 2,20; Phil 2,13
**13** *herrscht.* 2Chr 12,8; Ps 66,12; 129,1-3 vgl. Joh 8,33; *gedenken* 62,6; 63,7; Zeph 3,9; Joh 6,44
**14** *lebendig* Hi 7,9-10; *Erinnerung* Hi 18,17; Ps 9,6-7
**15** *hinzug.* Jer 30,19; *herrlich* V. 11; 40,5; *Grenzen* Hes 47,13
**16** *suchten* V. 9; 55,6; Ps 107,19-22; Hos 5,15
**17** 21,3; Jer 4,31
**18** 37,3; 2Kö 19,3
**19** Hes 37,12; Dan 12,2; Hos 6,2; Joh 5,25
**20** 2Mo 12,22; Ps 30,6; 57,2
**21** *ausgehen* Ps 12,6; Mi 1,3; *heimzusu.* Ps 96,13; Jud 14-15; *Blut* 1Mo 4,10; Hes 24,7-8

**1** *Schwert* vgl. 34,5-6; 5Mo 32,42; Offb 19,15; *Leviathan* Hi 40,25; Ps 74,14; Jer 51,34; *Ungeheuer* vgl. 51,9; Ps 74,13; Hes 29,3
**2** 5,1; Ps 80,8-9; Mt 21,33
**3** *behüte* 5Mo 33,29; Ps 121,4-6; 125,2; *bewässere* 44,3; Jer 17,8
**4** *Zorn* vgl. 26,20; Jer 29,10-11; 1Th 5,9; *Dornen* vgl. 10,17

gen bewohnen die feste Stadt (V. 1) bei ihrer Erhöhung (vgl. Jak 1,9.10; 1Pt 5,5).

**26,7 gerade … bahnst.** Das hebr. Wort für »bahnen« bedeutet auch »ebnen«. In einem hügeligen Land gewundener Straßen sprach Jesaja hier von einem geraden und ebenen Weg für die Füße des Armen und Bedürftigen (vgl. 40,3.4; 42,16; 45,13).

**26,8 harrten wir auf dich.** Der künftige Überrest offenbart den Schlüssel für seine Erlösung – seine völlige Abhängigkeit vom Herrn, und nicht von menschlich ausgedachten Strategien.

**26,9 in der Nacht.** Die Frommen sehnen sich allezeit nach Gott. **Gerichte … lernen … Gerechtigkeit.** Gottes strafende Hand tut Sündern Gutes, indem sie sie zur Buße führt.

**26,10 lernt er nicht Gerechtigkeit.** Gott erweist auch anderen Sündern seine Liebe und Barmherzigkeit, aber sie kehren ihm den Rücken zu.

**26,11 sie wollen es nicht sehen … werden es aber sehen.** Die Gottlosen, die blind sind für Gottes Autorität und drohendes Gericht über sie, werden zu ihrer eigenen Schande Gottes Erbarmen mit seinem Volk Israel erkennen.

**26,12 wirst du Frieden schaffen.** Obwohl Israels unmittelbare Zukunft düster aussieht, ist Jesaja sehr zuversichtlich, dass es der Nation letztendlich gut gehen wird.

**26,13 andere Herren als du.** In Israels Geschichte gab es viele Zeiten der Fremdherrschaft wie z.B. durch Ägypten und Assyrien.

**26,14 stehen nicht wieder auf.** Diese fremden Herrschermächte gehören der Vergangenheit an; sie werden nie wieder auf der Weltbühne auftreten.

**26,15 hast das Volk vermehrt.** Mit der prophetischen Gewissheit aus Perspektive der künftigen Wiederherstellung Israels sah Jesaja die Erweiterung von Israels Grenzen bereits als feststehende Tatsache an.

**26,16 Bedrängnis … Züchtigung.** Die schweren Erfahrungen aus Israels Geschichte trieben das Volk dazu, Gott um Hilfe anzuflehen.

**26,17.18 Schwangere … Gebären nahe.** Israels turbulente Geschichte wird mit einer Schwangeren in Geburtswehen verglichen.

**26,18 nicht Rettung verschaffen.** Alle Mühen der Nation waren vergeblich, weil sie nicht vom Herrn abhängig waren.

**26,19 Toten werden leben.** Das spricht von der Auferstehung von ganz Israel, um am künftigen großen Gastmahl teilzunehmen (vgl. Hes 37). Daniel 12,2 spricht von der Auferstehung individueller Gläubiger des AT.

**26,20 einen kleinen Augenblick.** Israels letztliche Wiederherstellung stand noch nicht unmittelbar bevor. Deshalb musste es in der Stille für diese Wiederherstellung weiterbeten, bis die Zeit des Zornes Gottes vorüber ist.

**26,21 Blut offenbaren.** Die durch ihre Unterdrücker umgebrachten Unschuldigen werden wieder zum Leben erstehen (vgl. V. 19) und gegen ihre Mörder zeugen.

**27,1 Leviathan.** *S. Anm. zu Hi 40,25.*

**27,2-6** Dieser Weinberg des Herr steht im krassen Gegensatz zu dem Weinberg in 5,1-7. Er enttäuschte den Weingärtner nicht, sondern brachte reiche Frucht (V. 6).

**27,2 Weinberg.** In Vers 6 wird dieser Weinberg als Israel identifiziert.

**27,3 bewache ihn Tag und Nacht.** Gott wird für das künftige wiederhergestellte Israel vollkommen sorgen.

**27,4 Zorn habe ich keinen.** Die Zeit für Israels Bestrafung durch Gott wird vergehen. **Dornen und Disteln … verbrennen.** D.h. die Feinde seines Volkes.

aber Dornen und Disteln darin fände, so würde ich im Kampf darauf losgehen und sie allesamt verbrennen! [5] Es sei denn, dass man Schutz bei mir suchte, dass man Frieden mit mir machte, ja, Frieden machte mit mir.

[6] In zukünftigen Zeiten wird Jakob Wurzel schlagen, Israel wird blühen und grünen, und sie werden den ganzen Erdkreis mit Früchten füllen. [7] Hat Er es auch geschlagen, wie er die schlug, welche ihm Schläge versetzten? Oder wurde es hingemordet, wie seine Mörder ermordet worden sind? [8] Mit Maßen, durch Verbannung, hast du es gestraft; Er hat es durch seinen heftigen Sturm fortgetrieben am Tag des Ostwinds. [9] Darum wird Jakobs Schuld dadurch gesühnt. Und das wird die volle Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde sein, dass er alle Altarsteine gleich zerschlagenen Kalksteinen macht und keine Aschera-Standbilder und Sonnensäulen mehr aufrichtet.

[10] Denn die feste Stadt ist einsam geworden, eine verworfene und verlassene Wohnung, wie die Steppe. Kälber weiden und lagern sich dort und fressen ihre Büsche ab. [11] Wenn deren Zweige verdorren, werden sie abgebrochen. Frauen kommen und zünden sie an. Denn es ist ein unverständiges Volk; darum erbarmt sich der nicht über sie, welcher sie gemacht hat, und der sie gebildet hat, wird sie nicht begnadigen.

[12] Und es wird geschehen an jenem Tag, dass der HERR ein Dreschen veranstalten wird von den Fluten des [Euphrat-]Stromes an bis zum Bach Ägyptens, und ihr sollt gesammelt werden, ihr Kinder Israels, eins ums andere. [13] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird das große Schopharhorn geblasen werden; da werden heimkommen die Verlorenen aus dem Land Assyrien und die Vertriebenen aus dem Land Ägypten; und sie werden den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

**5** Ps 85,9; 2Kor 5,19-21; Kol 1,20-21
**6** 37,21; Hos 14,5-8; Röm 11,12
**7** Jer 30,11; 50,33-40; Hos 11,8-9
**8** 57,16; Kla 3,31-32
**9** *gesühnt* 4,4-5; 40,5; Jer 31,34; Hes 24,13; *Aschera-St.* 17,8; 30,22; Hes 11,18
**10** 21,10; 24,10; Jer 50,39
**11** *zünden* vgl. 10,17; Hes 15,6-8; *unverständ.* vgl. 1,3; 44,19; 47,10; *erbarmt* vgl. 57,16; 1Mo 6,7; Jer 51,7-9
**12** *Euph.-S.* s. 7,20; 1Mo 15,18; *gesammelt* 5Mo 30,3-4; Jer 3,14; Am 9,9
**13** *Schoph.* vgl. 18,3; Mt 24,31; Offb 11,15; *heimkomm.* Hos 11,11; Sach 10,10; *anbeten* Esr 3,1-6; Jer 31,6.12

## *Warnende Weissagungen über Israel (Ephraim) und Juda*
Kapitel 28 – 35

### *Gerichtswort über die sorglosen Führer von Israel und Juda*

**28** Wehe der stolzen Krone der Trunkenbolde Ephraims, der welken Blume seines herrlichen Schmucks oben über dem fetten Tal der vom Wein Überwältigten! [2] Siehe, der Herr hat einen Starken und Gewaltigen [bereit]; wie ein Hagelwetter, wie ein verderbenbringender Sturm, wie ein Wolkenbruch mit mächtiger Wasserflut reißt er zu Boden mit Macht. [3] Mit Füßen wird zertreten die stolze Krone der Trunkenbolde Ephraims; [4] und der welken Blume seines herrlichen Schmucks auf dem Gipfel über dem fetten Tal wird es ergehen wie einer Frühfeige vor der Obsternte: Wer sie erblickt, der verschlingt sie, sobald er sie in der Hand hält.

[5] An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen für den Überrest seines Volkes eine herrliche Krone und ein prächtiger Kranz sein, [6] und für den, der zu Gericht sitzt, ein Geist des Rechts, und eine Stärke denen, die den Angriff vom Tor abwehren.

[7] Aber auch diese taumeln vom Wein und schwanken vom Rauschtrank: Priester und Prophet sind vom Rauschtrank berauscht, vom Wein benebelt, sie taumeln vom Rauschtrank; sie torkeln beim Weissagen, schwanken beim Rechtsentscheid.

**1** *Wehe* 17,3-4; *Krone* V. 3 vgl. 7,9; *Trunkenbol.* Hos 7,5; Am 4,1; 6,4-6; *Blume* V. 4
**2** 8,7-8; 10,6; Nah 1,8
**3** *Krone* s. V. 1 vgl. Hes 21,30-31
**4** *Blume* vgl. 2Kö 17,5-6; Hos 9,11; *Frühfeige* Nah 3,12
**5** *Überrest* 37,31-35 vgl. 2Chr 32,23
**6** *Geist* 11,2-5 vgl. 2Chr 31,20; Spr 8,15; *Stärke* 12,2-6
**7** 5,11-12.22-23; 56,10-12; Spr 20,1; Hos 4,11.15; Mi 2,11 vgl. 3Mo 10,9-11

**27,5 Frieden mit mir machte.** Die Feinde Israels sollen Frieden mit Gott schließen.

**27,6 den ganzen Erdkreis mit Früchten füllen.** Im künftigen Reich des Messias wird das wiederhergestellte Israel mit ihm mitherrschen und die Erde mit der Frucht der Gerechtigkeit und des Friedens erfüllen.

**27,7 geschlagen, wie er die schlug.** Gott hat sein Handeln an Israel gezügelt, jedoch nicht an denen, die er zur Züchtung Israels benutzte. Sein Mitleid für die anderen Nationen ist zu Ende.

**27,8 fortgetrieben.** Der Herr sandte Juda in Gefangenschaft, um die Nation zum Vertrauen auf ihn aufzuwecken.

**27,9 Schuld … gesühnt.** Jakob sühnte seine Schuld, indem er Strafe von Gott erlitt.

**27,10 feste Stadt.** Die Stadt symbolisierte Judas Unterdrücker (vgl. 24,10; 25,2; 26,5).

**27,11 erbarmt sich … nicht über sie.** Im Gegensatz zu seinem Handeln mit Israel sucht der Schöpfer die Feinde Israels mit einem tödlichen Schlag heim.

**27,12 gesammelt werden … eins ums andere.** Nach dem Gericht über die Feinde Israels am Ende der 70. Jahrwoche Daniels wird der treue Überrest der Israeliten in sein Land zurückkehren (Mt 24,31).

**27,13 den HERRN anbeten … in Jerusalem.** Der Prophet wiederholt eines seiner großen Themen: die künftige Anbetung des wiederversammelten Israel auf dem Berg Zion (24,23; 25,6.7.10).

**28,1 Wehe.** Der vordergründige Gedanke bei diesem Wort ist die drohende Katastrophe. **Krone.** Die Mauern Samarias waren die »Krone« eines wunderschönen Hügels, der ein saftiges Tal überragte, das sich bis zur Mittelmeerküste erstreckte. **Ephraim.** Das Nordreich Israel war an die Assyrer gefallen. Das war für Jerusalem unter ähnlichen Umständen eine Lektion, über Allianzen mit fremden Mächten zu lernen. **vom Wein Überwältigten.** Vor dem Sturz herrschte in Ephraim ein ausschweifender Lebensstil (V. 3.7; Am 4,1; 6,1.6).

**28,2 Wolkenbruch mit mächtiger Wasserflut.** Jesaja bediente sich einer gewaltigen Bildersprache, um seine Leser angesichts des Schreckens einer drohenden assyrischen Invasion aus ihrer Lethargie zu wecken.

**28,4 Frühfeige vor der Obsternte.** Feigen, die vor der Spätsommerernte gepflückt wurden, wurden sofort verzehrt. Ebenso rasch sollte die assyrische Eroberung von Ephraim vonstatten gehen.

**28,5 Überrest seines Volkes.** Abermals verkündete Jesaja die Lehre von einem treuen Überrest am Tag des Herrn (vgl. 10,20-22; 11,11.16; 37,31.32; 46,3). **herrliche Krone.** Die wahre Krone wird die trügerische »stolze Krone« ersetzen (V. 1).

**28,6 Geist des Rechts.** An jenem Tag der Herrschaft des Messias wird der bevollmächtigende Heilige Geist vorherrschen und der Welt Gerechtigkeit bringen (vgl. 11,2).

**28,7 Priester … Prophet … berauscht.** Trunkenheit hat sogar die geistlichen Führer der Nation befallen, was zu falscher geistlicher Leitung des Volkes führte.

**28,8 besudelt … bis auf den letzten Platz.** Wenn die Führer sich im Dreck suhlen, welche Hoffnung hat dann das Volk noch?

[8] Ja, alle Tische sind besudelt mit Erbrochenem und Kot bis auf den letzten Platz.
[9] Wem soll man Erkenntnis beibringen, wem die Botschaft erläutern? Denen, die von der Milch entwöhnt, von den Brüsten abgesetzt sind? [10] Weil sie sagen: »Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig«, [11] so wird auch Er zu diesem Volk mit stammelnden Lippen und in fremder Sprache reden, [12] Er, der zu ihnen gesagt hatte: »Das ist die Ruhe! Erquickt den Müden! Und das ist die Erquickung«, aber sie wollten nicht hören. [13] Und so soll auch ihnen das Wort des HERRN werden: »Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig« – damit sie hingehen und rücklings fallen, zerbrochen und verstrickt und gefangen werden.

### *Die frevlerischen Herrscher in Jerusalem und der kostbare Eckstein*

Röm 9,30-33; 1Pt 2,4-8

[14] Darum hört das Wort des HERRN, ihr Spötter, die ihr über dieses Volk herrscht, das in Jerusalem ist! [15] Weil ihr sprecht: »Wir haben einen Bund mit dem Tod geschlossen und einen Vertrag mit dem Totenreich gemacht; wenn die überschwemmende Flut daherkommt, wird sie nicht zu uns gelangen; denn wir haben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in Betrug uns geborgen!« – [16] darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Stein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, der aufs festeste gegründet ist: wer glaubt, der flieht nicht!
[17] Und ich will das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage; der Hagel wird eure Lügenzuflucht wegreißen, und die Wasser sollen euer Versteck wegschwemmen. [18] Und euer Bund mit dem Tod wird außer Kraft gesetzt, und euer Vertrag mit dem Totenreich hat keinen Bestand. Wenn die überschwemmende Flut daherfährt, so werdet ihr von ihr zermalmt werden; [19] sooft sie daherfährt, wird sie euch erfassen; ja, sie wird jeden Morgen daherkommen, bei Tag und bei Nacht; und es wird schon lauter Schrecken sein, die Botschaft zu hören! [20] Denn das Bett wird so kurz sein, dass man sich nicht darauf ausstrecken kann, und die Decke so schmal, dass man sich nicht in sie einwickeln kann.
[21] Denn der HERR wird aufstehen wie auf dem Berg Perazim und wird beben vor Zorn wie im Tal von Gibeon, um sein Werk, ja, sein fremdartiges Werk auszuführen, und seine Arbeit, ja, seine unerhörte Arbeit zu vollbringen. [22] Und nun treibt keinen Spott, dass eure Fesseln nicht fester gemacht werden; denn ich habe von dem Herrscher, dem HERRN der Heerscharen, gehört, dass Vertilgung und Strafgericht über das ganze Land beschlossen ist.
[23] Horcht auf und hört meine Stimme! Gebt Acht

**8** Spr 26,11; Jer 48,26
**9** Jer 6,10; 1Kor 2,14; 2Kor 3,14
**10** V. 13
**11** vgl. 5Mo 28,49; Jer 5,15
**12** *Ruhe* 32,17; 58,6-9; Jer 6,16; 17,21-22; *nicht* Jer 11,1-10; Sach 7,9-12
**13** 6,9-10; 8,14-15; Hos 6,5
**14** *Spötter* V. 22; 29,20; *herrscht* vgl. 1,23
**15** *Tod* V. 18; Ps 49,10 vgl. Spr 8,36; *Lüge* 59,13; Spr 21,6; 29,12
**16** Ps 118,22; Mt 21,42; Apg 4,11; 1Kor 3,11; 1Pt 2,6
**17** *Recht* 42,1-4; 51,4; *wegreißen* Ps 52,7-9; Hes 13,10-16
**18** *Tod* V. 15; Ps 49,11; *Flut* Mt 7,27
**19** Jer 4,5-13; Hab 3,16; Lk 21,25-26
**20** 10,3; 59,5-6
**21** *Perazim* 2Sam 5,20; *Gibeon* Jos 10,10-13; 1Chr 14,16; *Werk* 29,14; Hi 5,9
**22** *Spott* 2Chr 36,16; Spr 1,22.26; Gal 6,7; *gehört* 21,10 vgl. Joh 5,30; *Vertilgung* 10,22-23; Jer 25,11; Dan 9,27; Lk 21,24
**23** 1,2; Ps 81,8; 85,8-9; Jer 22,29; Mt 13,9

**28,9 von der Milch entwöhnt.** Die betrunkenen Führer verübelten es Jesaja und den anderen Propheten, wenn diese sie wie Kleinkinder behandelten und sie an die Grundwahrheiten von Recht und Unrecht erinnerten.

**28,10 Vorschrift auf Vorschrift ... hier ein wenig, da ein wenig.** Das ist die spöttische, sarkastische Antwort der Betrunkenen auf den korrigierenden Rat des Propheten. Wörtlich transkribiert lautet das Hebräische »zaw la zaw, zaw la zaw, kaw la kaw, kaw la kaw«. Diese Nachahmung des Geplappers eines Kleinkindes machte Jesajas Verkündigung lächerlich.

**28,11 in fremder Sprache.** Da die Trunkenbolde nicht auf den Propheten Gottes hörten, antwortete Gott ihnen mit der Vorraussage ihrer Unterjochung unter assyrische Fronherren, die ihnen Arbeitsanweisungen in Fremdsprachen erteilten. Das NT enthüllt eine zusätzliche Bedeutung dieses Verses: Er kündet an, dass Gottes die übernatürliche Gabe des Sprachenredens als beglaubigendes Zeichen für seine ntl. Boten benutzten wird (*s. Anm. zu 1Kor 14,21.22*; vgl. 5Mo 28,49; Jer 5,15; 2Kor 12,12).

**28,12 die Ruhe ... Erquickung ... nicht hören.** Gott bot ihnen in einfacher Sprache, die sie verstehen konnten, Errettung von ihren Unterdrückern an, aber sie wollten nicht hören.

**28,13 Vorschrift auf Vorschrift ... hier ein wenig.** Angesichts ihrer Ablehnung imitierte der Herr den Spott der Trinker in Form von Geplapper, das sie nicht verstehen konnten (s. V. 10).

**28,14 Darum.** Angesichts der Tragödien, die über Ephraim gekommen waren (V. 1-13), hatten es die spöttischen Führer in Jerusalem nötig, einen anderen Kurs einzuschlagen und nicht mehr von fremden Mächten Errettung zu erhoffen.

**28,15 einen Bund mit dem Tod.** Die spöttischen Führer in Jerusalem hatten eine Vereinbarung mit Ägypten getroffen, sich gegenseitig vor den Assyrern zu verteidigen. **überschwemmende Flut.** Mit den kombinierten Bildern eines überflutenden Flusses und einer Peitsche prahlte das Volk, dass sie für Invasionen durch fremde Mächte unbesiegbar seien. **Lüge ... Betrug.** Jerusalems Führer erlagen um der Sicherheit willen dem Pragmatismus. Ohne es direkt zuzugeben, nahmen sie Zuflucht bei Lug und Trug.

**28,16 bewährten Stein ... aufs Festeste gegründet.** Der Herr zeigt den Gegensatz auf zwischen der einzig sicheren Zuflucht und der falschen Zuflucht des Vertrauens auf fremde Mächte (V. 15). Das war eine direkte Prophezeiung des Kommens des Messias (Mt 21,42; Mk 12,10; Lk 20,17; Apg 4,11; Röm 9,33; Eph 2,20; 1Pt 2,6-8; vgl. 8,14.15; Ps 118,22). **flieht nicht.** Das griechische AT interpretiert dieses hebr. Verb für »eilen« im Sinne von »beschämen«. Das liefert die Grundlage für das Zitat dieses Verses im NT (Röm 9,33; 10,11; 1Pt 2,6).

**28,17 Recht zur Richtschnur.** Wenn der Messias in seinem Reich herrscht, wird das Rechtssystem im krassen Gegensatz stehen zu der Lügenzuflucht, auf die sich die Führer Jerusalems einließen (s. V. 15).

**28,18 Vertrag mit dem Totenreich.** Das Vertrauen auf fremde Retter wird gänzlich scheitern (s. V. 15).

**28,19 jeden Morgen.** Die Assyrer plünderten immer wieder die Umgegend von Jerusalem und verursachten dadurch großen Schrecken unter den Bewohnern der Stadt.

**28,20 Bett ... so kurz ... Decke so schmal.** Ein sprichwörtlicher Ausdruck über kurze Betten und schmale Decken, der Jerusalem verdeutlicht, dass fremde Bündnisse unzulängliche Vorbereitungen für die Verteidigung der Stadt sind.

**28,21 Berg Perazim ... Tal von Gibeon.** So wie der Herr die Philister am Berg Perazim schlug (2Sam 5,19.20; 1Chr 14,10.11) und die Kanaaniter im Tal von Gibeon (Jos 10,6-11), so wird er mit jedem verfahren, der ihn verspottet, sogar mit den Jerusalemern.

**28,22 Vertilgung ... beschlossen.** Gott hat etwas Ungewöhnliches beschlossen (V. 21): die Vertilgung seines eigenen gottlosen Volkes. Doch wenn sie Buße tun, könnten sie entkommen.

**28,23 Horcht auf.** Das Gleichnis vom Ackersmann unterstrich die Lektionen der Gerichtsandrohungen in V. 18-22. So wie der Ackersmann seine schwierige Arbeit tut und alles zur rechten Zeit und im rechten

und hört meine Rede! [24] Pflügt der Ackersmann den ganzen Tag, um zu säen? Zieht er Furchen und eggt er auf seinem Acker [den ganzen Tag]? [25] Ist's nicht so: Wenn er ihn geebnet hat, so streut er Dill aus und sät Kümmel, wirft Weizen in Reihen und Gerste auf das abgesteckte Feld und Spelt an seinen Rand? [26] Und dieses Vorgehen lehrte ihn sein Gott; er unterwies ihn, [27] dass er den Dill nicht mit dem Dreschwagen drischt und das Wagenrad nicht über den Kümmel führt; sondern Dill wird mit dem Stab ausgeklopft und Kümmel mit dem Stock. [28] Wird Brotkorn etwa zermalmt? Nein, er drischt es nicht unaufhörlich aus; selbst wenn er sein Wagenrad und seine Pferde darüberjagt, so zermalmt er es nicht.
[29] Auch dies geht aus von dem HERRN der Heerscharen; denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.

*Weheruf über Jerusalem*

**29** Wehe dir, Ariel, Ariel, du Stadt, wo David lagerte! Zählt noch ein Jahr zu diesem hinzu, die Feste mögen ihren Kreislauf vollenden! [2] Dann will ich Ariel bedrängen, dass Traurigkeit und Klage entstehen; und er wird mir zum rechten Gottesaltar werden. [3] Denn ich will dich ringsum belagern und dich mit einem Belagerungswall einschließen und Bollwerke gegen dich aufrichten. [4] Dann wirst du erniedrigt, von der Erde aus reden, und aus dem Staub werden deine Worte gedämpft ertönen. Deine Stimme wird wie die eines Totengeistes aus der Erde kommen und deine Rede aus dem Staub heraus flüstern.
[5] Aber wie feiner Staub wird die Menge deiner Feinde sein und wie zerstiebende Spreu die Menge der Tyrannen, und das plötzlich, in einem Augenblick. [6] Vom HERRN der Heerscharen wirst du heimgesucht werden mit Donner und Erdbeben und mit großem Krachen, Sturmwind und Ungewitter und mit verzehrenden Feuerflammen. [7] Und wie ein Traum, wie ein Nachtgesicht wird die Menge aller Völker sein, die gegen Ariel zu Felde ziehen, und alle, die gegen ihn und seine Festung Krieg führen und ihn bedrängen. [8] Und es wird geschehen: Wie der Hungrige träumt, er esse, und wenn er erwacht, ist sein Verlangen ungestillt; oder wie der Durstige träumt, er trinke, und wenn er erwacht, so ist er matt und seine Seele lechzt – so wird es der Menge der Heiden ergehen, die Krieg führen gegen den Berg Zion!
[9] Stutzt und staunt, lasst euch verblenden und erblindet! Sie sind trunken, aber nicht vom Wein; sie schwanken, aber nicht vom Rauschtrank. [10] Denn der HERR hat über euch einen Geist tiefen Schlafes ausgegossen, und er hat eure Augen, die Propheten, verschlossen und eure Häupter, die Seher, verhüllt.
[11] Darum ist alle Offenbarung für euch geworden wie die Worte eines versiegelten Buches. Wenn man dieses einem gibt, der lesen kann, und zu ihm

**24** vgl. Hos 10,11-12
**26** Hi 32,8; 35,11
**27** vgl. 41,15
**28** *zermal.* Jer 10,24; 30,11; *nicht* 8,17; Ps 30,6; Mi 7,9
**29** *geht* 41,20; Ps 118,23; *Rat* 40,12-14; Ps 92,6; Jer 32,19; Röm 11,33
**1** *Ariel* V. 2.7; *Stadt* 37,25; 2Sam 5,9; Ps 122,5 vgl. Ps 2,6; *Jahr* 32,10; *Feste* vgl. 1,14; 3Mo 23,4-37
**2** *Klage* 33,7-9; Hes 24,2-14; *Gottesaltar* vgl. Hes 43,15-16
**3** 36,2 vgl. 1,8
**4** vgl. 36,22; 37,1-3
**5** 17,13-14; 37,36 vgl. Offb 18,10
**6** *Herrn* vgl. 28,29; 2Mo 8,15.19; *Feuerflam.* 30,30-31; 31,9
**7** *Menge* V. 5; 17,12-13 vgl. Hes 39,11; Offb 20,8-9; *bedrängen* V. 2
**8** 41,11-12; 2Chr 32,21; Hi 20,8; Ps 73,20
**9** *staunt* Jer 2,12; *erblindet* 6,9-10; *trunken* 51,21 vgl. 28,7
**10** Mi 3,6; Joh 9,39 vgl. 2Kor 4,4
**11** *versieg.* Dan 12,4.9; Offb 5,1.5; *Lies das!* vgl. Mt 11,25; Apg 8,30-31; 2Kor 3,14

---

Maß, so passt Gott seine Mittel an seine Zwecke an: jetzt Erbarmen, dann Gericht; baldige Strafe oder spätere. Er beabsichtigte nicht, sein Volk zu vernichten, genauso wenig wie der Ackersmann beim Dreschen oder Pflügen beabsichtigt, sein Getreide zu vernichten.

**28,24 Pflügt … den ganzen Tag … Zieht er Furchen.** Kein normaler Ackersmann pflügt und gräbt den Boden endlos um. Er sät auch, so wie es angemessenem ist.

**28,25 streut … sät … wirft.** Wenn der Boden zubereitet ist, platziert der Ackersmann behutsam die Saat.

**28,26 lehrte ihn sein Gott.** Intelligenter Ackerbau ist ein von Gott gegebener Instinkt.

**28,27.28** Der von Gott gegebene Verstand bestimmt die Art und Weise des Dreschens von verschiedenen Getreidesorten.

**28,29 führt es herrlich hinaus.** Wenn Gottes Weg im natürlichen Bereich des Ackerbaus der Beste ist, warum verharrte Jerusalem in der Weigerung, seine geistliche Führung anzunehmen?

**29,1 Ariel.** Dieses Wort bedeutet »Löwe Gottes«, was sich auf die Stärke der Stadt bezieht. Eine weitere Bedeutung ist vielleicht »Feuerstelle Gottes«, was sich auf den Ort bezieht, wo der Altar Gottes ständig brennt. Die Verse 7.8 zeigen, dass es sich um einen Namen für Jerusalem handelt und dieses Kapitel blickt voraus auf die Invasion in Jerusalem wegen des Unglaubens. **wo David lagerte.** David nannte Jerusalem »die Stadt Davids« (22,9; 2Sam 5,7.9; vgl. 2Sam 6,10.12.16; 1Kö 2,10; 3,1; 8,1; 9,24; 14,31; 15,8; 2Kö 8,24; 9,28; 12,21; 14,20; 15,7.38; 16,20; 1Chr 11,5.7; 13,13; 15,1.29; 2Chr 5,2; 8,11; 12,16; 14,1; 16,14; 21,1.20; 24,16.25; 27,9; 32,5.30; 33,14; Neh 3,15; 12,37; Lk 2,4.11). **Feste.** Jerusalems Zyklus von religiösen Zeremonien war für Gott bedeutungslos.

**29,3 Belagerungswall einschließen.** Gott belagerte Jerusalem mittels seiner Werkzeuge: zuerst durch die Assyrer (701 v.Chr.), dann durch die Babylonier (586 v.Chr.).

**29,4 von der Erde aus reden … aus dem Staub.** Jerusalem wird wie ein Gefangener sein, in den Staub gedemütigt. Ihre Stimme wird aus der Erde ertönen wie der Geist eines Mediums, so wie man sich die Stimme von Toten vorstellte. Das passte zu ihren Sünden der Totenbeschwörung.

**29,5-8** Zu Gottes Zeit werden nach der Bestrafung Jerusalems diejenigen, die gegen die Stadt kämpften, selber unter das Gericht Gottes fallen.

**29,5 plötzlich, in einem Augenblick.** Gott wird Israels Feinde sehr plötzlich schlagen, so wie er die Assyrer im Jahre 701 v.Chr. von Jerusalem vertrieb.

**29,6 Donner und Erdbeben und mit großem Krachen.** Diese Ausdrücke deuten hin auf die von Unwettererscheinungen begleitete Theophanie, die das Ende der Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte in der Offenbarung markiert (Offb 8,5; 11,19; 16,18).

**29,7 Traum.** Die ganze Bedrohung der Stadt durch feindliche Nationen wird verschwinden wie ein Alptraum nach dem Erwachen.

**29,8 ungestillt … lechzt.** Jerusalems Angreifer werden sich selbst täuschen wie ein Träumender, der in seiner Illusion meint zu essen und zu trinken, aber nach dem Aufwachen merkt, dass er immer noch hungrig und durstig ist.

**29,9-14** Der Prophet greift wieder das Thema der Blindheit von stur mechanischer Religion auf.

**29,9 erblindet … trunken.** Die Blindheit und Trunkenheit stammte daher, dass das Volk unfähig war, Jesajas Botschaft zu begreifen, dass sie nicht Ägypten, sondern Gott vertrauen sollten.

**29,10 Geist tiefen Schlafes.** Weil Israel sich anfänglich weigerte, auf seinen wahren Propheten zu hören, hat seine Hörfähigkeit nachgelassen. Gott gab sie als Gericht ihrer eigenen Herzenshärtigkeit preis. Paulus wendete diesen Vers insbesondere auf die allgemeine Blindheit Israels während des Gemeindezeitalters an (Röm 11,8). **Propheten … Seher.** Falsche Propheten und Seher haben ihre Zuhörer mit ihren falschen Prophezeiungen verblendet.

**29,11 der lesen kann.** Diejenigen, die lesen gelernt hatten, konnten dies nicht lesen, weil sie ihre geistliche Wahrnehmung aufgegeben hatten (vgl. 6,9.10; Mt 13,10-17).

sagt: Lies das!, so antwortet er: Ich kann nicht, weil es versiegelt ist! [12] Wenn man aber das Buch einem gibt, der nicht lesen kann, und zu ihm sagt: Lies das!, so spricht er: Ich kann nicht lesen!
[13] Weiter spricht der Herr: Weil sich dieses Volk mit seinem Mund mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während es doch sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist, [14] siehe, so will auch ich künftig mit diesem Volk wundersam, ja überaus wundersam und verwunderlich umgehen; und die Weisheit seiner Weisen soll zunichte werden und der Verstand seiner Verständigen unauffindbar sein.
[15] Wehe denen, die [ihren] Plan vor dem HERRN tief verbergen, damit ihre Werke im Finstern geschehen, die sprechen: Wer sieht uns, oder wer kennt uns? [16] O eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Ton gleichgeachtet werden oder das Werk von seinem Meister sagen: »Er hat mich nicht gemacht«? Oder soll das Geschöpf von seinem Schöpfer sagen: »Er versteht es nicht«?

*Verheißung der künftigen Rettung für Israel*

[17] Geht es doch nur noch eine kleine Weile, so wird der Libanon in einen Baumgarten verwandelt und der Karmel für einen Wald gehalten werden. [18] An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis heraus sehen. [19] Und die Elenden werden wieder Freude am HERRN haben, und die Armen unter den Menschen werden frohlocken über den Heiligen Israels.
[20] Denn der Tyrann hat ein Ende, und der Spötter verschwindet, und alle sollen ausgerottet werden, die auf Unrecht lauern, [21] die einen Menschen auf bloße Anklage hin schuldig sprechen und demjenigen Schlingen legen, der im Tor Recht spricht, und den Gerechten aus nichtigen Gründen verdrängen.
[22] Darum, so spricht der HERR zum Haus Jakobs, er, der Abraham erlöst hat: Nun soll Jakob nicht mehr zuschanden werden, und nun soll sein Angesicht nicht mehr erbleichen. [23] Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in ihrer Mitte sehen, so werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten; [24] und die, welche in ihrem Geist irren, werden Einsicht bekommen, und die Murrenden werden Belehrung annehmen.

**12** *Buch* vgl. 34,16; 2Mo 24,7; Neh 8,8; Joh 20,30-31
**13** *Herz* 30,11; 42,25; Jer 5,23; Hes 14,3-5; Mt 15,8-9; *Menscheng.* Spr 30,6; Mk 7,6-13; Kol 2,20-23
**14** *verwun.* 28,21; Apg 13,41; *Weisheit* Jer 8,9; 49,7; 1Kor 1,18-21
**15** *Wehe* 30,1; *Finstern* Hi 34,22; Hes 8,12; Joh 3,19-20; *Wer sieht* Ps 64,6; 94,7
**16** *Töpfer* 45,9-10; Jer 18,1-10; Röm 9,20-21; *Geschöpf* Ps 94,8-9
**17** 32,15 vgl. Lk 1,52-53
**18** 35,5; 42,16; Lk 7,22; Apg 26,18
**19** 41,17-20; 61,1; Ps 22,27; Zeph 3,14-18; Mt 5,3-4; Jak 2,5
**20** 28,14; Ps 92,10; Jer 15,21; Mal 3,19
**21** *schuldig* 5,20-23; Spr 28,17; *Schlingen* Jer 18,18; 26,2-8; Am 5,10-12
**22** *Abraham* 41,8; 51,1-2; Jos 24,3; Lk 1,54-55; *zuschanden* 45,17; 54,4; 61,7

*Weheruf über das abtrünnige Volk*
Jer 17,5

**30** Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht der HERR, welche Pläne ausführen, die nicht von mir stammen, und Trankopfer ausgießen ohne meinen Geist, und so Sünde auf Sünde häufen, [2] die sich aufmachen, um nach Ägypten zu ziehen – aber mich fragen sie nicht um Rat –, um sich unter den Schutz des Pharao zu flüchten und Zuflucht zu suchen im Schatten Ägyptens!

**23** *Werk* 5,12; 53,10; Ps 46,9; 145,9-10; *heiligen* 8,13; Mt 6,9; *Heiligen* V. 19; 10,20; 17,7; 41,14.20; *Gott* 5Mo 5,29; Ps 34,8-9; Mal 3,16; Offb 15,4; 19,5
**22** V. 18; Jer 31,34; 2Kor 3,16
**1** *Wehe* 1,4-5; 5,21; 31,1 vgl. Jer 2,13; *Kindern* 1,2; Hes 2,3-4
**2** *Ägypten* 36,6; Jer 2,18; Hes 32,2-5; *fragen* 4Mo 27,21; Jos 9,14; 2Sam 5,19; 1Kö 22,7

**29,12 der nicht lesen kann.** Der Ungebildete hatte zwei Gründe, weshalb er den Inhalt des Buches nicht kannte: 1.) Das Buch war versiegelt, und 2.) er konnte es nicht lesen, selbst wenn es nicht versiegelt gewesen wäre. Es ist bedauerlich, wenn niemand imstande ist, Gottes reichhaltige Offenbarung aufzunehmen.

**29,13 Herz fern von mir.** Leerer Ritualismus bringt nicht in die Nähe Gottes. Jesus beschrieb mit diesem Vers das Judentum seiner Zeit (Mt 15,7-9; Mk 7,6.7).

**29,14 Weisheit … zunichte … Verstand … unauffindbar.** Das Prinzip, nach menschlicher Weisheit zu greifen anstatt zur Weisheit Gottes, war die geistliche Seuche Jerusalems. Dasselbe Prinzip galt für den Niedergang der griechischen Welt zur Zeit von Paulus (1Kor 1,19).

**29,15 vor dem HERRN tief verbergen.** Der Prophet meinte damit wahrscheinlich einen Geheimplan der Führer, sich mit Ägypten zu verbünden, um die Assyrer zu bezwingen. Der Herr hatte einen anderen Rat gegeben, und deshalb verbargen sie ihre Strategie vor ihm.

**29,16 Er hat mich nicht gemacht.** Wenn der Mensch selber Pläne macht ohne Gott, verwirft er damit Gott als seinen Schöpfer. Paulus erklärt, dass dies auch ein Infragestellen der Souveränität Gottes ist (Röm 9,19-21). Meint der Ton, er sei dem Töpfer ebenbürtig?

**29,17 Baumgarten … Wald.** In der Zukunft wird ein Rollentausch zwischen den Mächtigen und den Schwachen stattfinden, wenn Gott eingreift und Jerusalem segnet. Die moralische Veränderung in der jüdischen Nation wird so groß sein, wie wenn der üblicherweise bewaldete Libanon in ein Feld und die Felder in einen Wald verwandelt werden.

**29,18 die Tauben … hören … Blinden … sehen.** Dann wird Israel nicht mehr geistlich blind sein. Jesus verleiht diesen Worten eine zusätzliche Bedeutung und wendet sie an auf seinen Dienst des körperlichen Heilens von Tauben und Blinden (Mt 11,5; vgl. 35,5).

**29,19.20 Freude … ausgerottet.** In der künftigen messianischen Zeit wird der Status umgekehrt sein. Die Unterdrückten werden Freude statt Not haben, und die Vorherrschaft der Unterdrücker wird zu Ende sein.

**29,21 schuldig sprechen … verdrängen.** Wer politische und juristische Autorität hat, wird diese Macht nicht länger zur Unterdrückung missbrauchen.

**29,22 Abraham erlöst.** Gott rettete Abraham aus seinem heidnischen Hintergrund, als er ihn von jenseits des Euphrat ins Land Kanaan brachte (Jos 24,2.3). Paulus erörtert dieses Thema in Röm 4,1-22. **nicht mehr zuschanden.** Israel hat in seiner Geschichte oft Schmach erlitten, aber mit der persönlichen Gegenwart des Messias wird sich das ändern (45,17; 49,23; 50,7; 54,4). Nach der Errettung Israels in der Endzeit werden die Kinder Jakobs ihre Vorväter nicht länger wegen ihrer Bosheit in Verlegenheit bringen.

**29,23 heiligen … heiligen … fürchten.** Jakobs Nachkommen werden über die starke Rettung des Herrn staunen und ihn als absolut besonders achten, als den, der des höchsten Respekts würdig ist. Gott wird Israel reinigen (vgl. 54,13.14).

**29,24 irren … Murrenden.** Mit ihrer neuen Achtung vor Gott werden die einst Widerspenstigen geistliche Wahrnehmungsfähigkeit erlangen.

**30,1 nicht von mir … ohne meinen Geist.** Hiskias Ratgeber nötigten ihn, nicht bei Gott, sondern bei den Ägyptern Hilfe vor den einfallenden Assyrern zu suchen. Jesaja tadelte dieses Vertrauen auf Ägypten anstatt auf Gott, der solche Allianzen verboten hatte.

**30,2 mich fragen sie nicht um Rat.** Sie hatten darin versagt, dass sie nicht bei Gottes Propheten Rat gesucht hatten. **Ägypten … Pharao … Ägypten.** Der Herr hatte Israel davor gewarnt, nach Ägypten umzu-

[3] Aber der Schutz des Pharao wird euch zur Schande werden und die Zuflucht unter dem Schatten Ägyptens zur Schmach. [4] Denn ihre Fürsten sind in Zoan gewesen und ihre Boten bis nach Hanes gekommen. [5] Aber sie müssen doch alle zuschanden werden wegen eines Volkes, das ihnen nichts nützt, das ihnen weder Hilfe noch Vorteil bringt, sondern Schande und Spott!

[6] Ausspruch über die Tiere des Südens: Durch ein bedrängtes und geängstigtes Land, woher die Löwin kommt und der Löwe, die Otter und der fliegende Drache, schleppen sie auf dem Rücken der Esel ihren Reichtum und auf dem Höcker der Kamele ihre Schätze zu einem Volk, das nichts nützt!

[7] Denn Ägypten ist Dunst und hilft gar nichts. Darum habe ich es genannt: Das stillsitzende Ungetüm.

[8] Geh du nun hin und schreibe ihnen das auf eine Tafel und verzeichne es in ein Buch; und es soll bleiben für einen zukünftigen Tag, für immer, bis in Ewigkeit, [9] nämlich: Es ist ein widerspenstiges Volk, lügenhafte Söhne, Söhne, die das Gesetz des HERRN nicht hören wollen; [10] die zu den Sehern sagen: »Ihr sollt nicht sehen!« und zu den Schauenden: »Schaut uns nicht das Richtige, sondern sagt uns angenehme Dinge und schaut uns Täuschungen! [11] Verlasst den Weg, biegt ab von dem Pfad, lasst uns mit dem Heiligen Israels in Ruhe!«

[12] Darum, so spricht der Heilige Israels: Weil ihr dieses Wort verwerft und euch auf Gewalttätigkeit und Verdrehung verlasst und euch darauf stützt, [13] darum wird euch diese Sünde sein wie ein Bruchstück, das herunterfallen will, das heraustritt aus einer hohen Mauer, die plötzlich, unversehens einstürzt; [14] und er wird sie zerbrechen, wie man ein Töpfergeschirr zerbricht, das schonungslos in Stücke geschlagen wird, so dass man unter seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, mit der man Glut vom Herd holen oder Wasser aus einem Tümpel schöpfen könnte.

[15] Denn so spricht GOTT, der Herr, der Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden, im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke. Aber ihr habt nicht gewollt, [16] sondern ihr sagt: »Nein, wir wollen auf Rossen dahinfliegen!« – darum werdet ihr auch dahinfliehen; »Wir wollen schnell davonreiten!« – darum werden eure Verfolger noch schneller sein! [17] Tausend [von euch] werden fliehen vor dem Drohen eines Einzigen; ja, wenn euch fünf bedrohen, so werdet ihr alle fliehen, bis euer Überrest geworden ist wie ein Mastbaum auf dem Gipfel eines Berges und wie ein Banner auf einem Hügel.

**3** 20,5; Jer 2,36
**4** *Zoan* 19,11; 4Mo 13,22; Ps 78,11-13
**5** s. V. 3; 20,5-6; 31,1-3
**6** *Drache* 14,29 vgl. 5Mo 8,15; *schleppen* Hos 12,2; *nichts* Ps 146,3; Jer 17,5; Hes 29,6-7
**7** *nichts* s. V. 6; Spr 25,19; Hos 5,13; *Ungetüm* vgl. Jer 46,17
**8** *schreibe* 8,1; Jer 36,2; Hab 2,2; *immer* vgl. Ps 78,5-8; Mt 24,35; 2Pt 2,2
**9** *widersp.* V. 1; 5Mo 32,20; *hören* Ps 81,12-13; Spr 28,9; Jer 7,28
**10** *Sehern* vgl. 1Kö 22,8; Jer 11,21; Am 2,12; 7,13.16; *angenehme* 1Kö 22,10-14; 2Tim 4,3-4; *Täuschung.* Mi 2,11
**11** vgl. 29,13; Hi 21,14; Joh 15,22-24; Röm 1,28; 8,5-8; Eph 4,18
**12** *verwerft* 28,15; Jer 13,25 vgl. Mk 7,8-13
**13** Spr 29,1; Hes 13,10-15
**14** *zerbrech.* Jer 19,11; Ps 2,9; *schonungsl.* Jer 13,14; Hes 8,18
**15** *Ruhe* 7,4; 50,10; 2Mo 14,13-14; 2Chr 32,7; Mi 7,7; *nicht gew.* Mt 23,37
**16** 2Kö 25,5; Ps 33,17; Kla 4,19
**17** *fliehen* 5Mo 28,25; 32,30; *Überrest* vgl. 1,8-9

### *Zukunftsverheißungen für Israel*
Ps 30,6

[18] Darum wartet der HERR, damit er euch begnadigen kann, und darum ist er hoch erhaben, damit er sich über euch erbarmen kann, denn der HERR ist ein Gott des Rechts; wohl allen, die auf ihn harren!

[19] Denn du Volk, das in Zion wohnen wird, in Jerusalem, du sollst nicht mehr weinen; er wird dir gewiss Gnade erweisen, wenn du [um Hilfe] rufst; sobald er es hört, antwortet er dir! [20] Der Herr hat euch zwar Brot der Drangsal zu essen und Wasser der Trübsal zu trinken gegeben; aber dein Lehrer wird sich nicht länger verborgen halten, sondern

**18** *begnad.* 57,16-18; Jer 31,20; Hes 33,11; *Rechts* 26,7; *harren* 40,31; Ps 37,44; Spr 16,20; Jer 17,7
**19** *weinen* 25,8; 65,19; *antwortet* 59,1; 65,24; Jer 29,12
**20** *Brot* vgl. 51,14; 5Mo 8,3; Ps 40,18; *sehen* 33,17; 52,10

---

kehren (5Mo 17,16). Nun warnt er sie vor einer Allianz mit Ägypten (31,1). Man beachte den ähnlichen Rat des assyrischen Rabschake während der Belagerung Jerusalems (36,9).

**30,3 Schande … Schmach.** Die Assyrer hatten bereits die ägyptische Armee nur 160 km vor der Grenze nach Ägypten geschlagen.

**30,4 Zoan … Hanes.** Judas Gesandte waren von Zoan im Nordosten Ägyptens bis Hanes 80 km südlich von Memphis vorgedrungen.

**30,6 bedrängtes und geängstigtes Land … Höcker der Kamele.** Jesaja schilderte eine reiche Karawane, die auf ihrem Weg nach Ägypten langsam durch die gefahrvolle Wildnis trottete, um Hilfe zu erwerben.

**30,7 hilft gar nichts … Das stillsitzende Ungetüm.** Ägypten war nicht bereit zu helfen, und so nannte der Prophet das mächtige Ägypten »Rahab« (hier mit »Ungetüm« übersetzt), was Hebr. ist und »Stärke« oder »müßig sitzen« bedeutet. Ägypten wird in Ps 87,4; 89,11 »Rahab« genannt.

**30,8 für einen zukünftigen Tag.** Der Herr trug Jesaja auf, ein bleibendes schriftliches Dokument anzufertigen, damit künftige Generationen lernen, wie töricht Israel war, auf Ägypten anstatt auf den Herrn zu vertrauen.

**30,9 widerspenstiges Volk, lügenhafte Söhne.** Der Widerwille des Volkes, dem Herrn zu gehorchen, erforderte es, dass ihre Missetaten schriftlich festgehalten wurden.

**30,10.11 schaut uns Täuschungen … biegt ab von dem Pfad.** Jesajas Zuhörer waren es leid, einen Rat zu hören, der entgegen dem Weg war, den sie gern gehen wollten, und so wollten sie, dass er seine Botschaft ändert und ihnen anpasst.

**30,12-14** Da das Volk sich entschied, nicht auf das Wort des Propheten des Herrn zu hören, werden sie vom Gericht des Herrn hören.

**30,12 dieses Wort.** Das bezieht sich auf die Anweisungen des Herrn durch Jesaja.

**30,13.14 hohen Mauer … Töpfergeschirr.** Zwei Vergleiche schilderten das kommende plötzliche Unheil, das die Rebellen ereilen sollte: eine hohe Mauer, die plötzlich einstürzt, und ein Tongefäß, dass fallen gelassen wird und in viele Einzelteile zerbricht.

**30,15 Ruhe … Vertrauen.** Die israelitischen Rebellen verweigerten den wahren Weg des Heils und der Kraft, nämlich im Herrn zu ruhen und auf ihn zu vertrauen.

**30,16 Rossen … schnell davon reiten.** Das Volk setzte sein Vertrauen auf die Pferde Ägyptens anstatt auf den Herrn. Kein Pferd konnte sie vor ihren von Gott verordneten Unterdrückern retten (vgl. 5Mo 17,16; Ps 33,17; 147,10).

**30,17 Tausend … eines einzigen.** Ähnliche Zahlen an anderer Stelle beschreiben Israels Siege (3Mo 26,36; Jos 23,10) und Niederlagen (5Mo 32,30).

**30,18 wartet der HERR.** Da Juda nicht auf die Rettung des Herrn wartete (25,9; 26,8; 33,2; vgl. 30,15), muss er damit warten, gnädig zu der Nation zu sein.

**30,19 in Zion wohnen … in Jerusalem.** Der Prophet wies ausdrücklich auf ein Ergebnis der Gnade Gottes gegenüber Israel hin – das Überleben der Stadt Jerusalem als Zentrum ihres Lebensbereichs (65,9; Hes 37,25.28).

**30,20 deine Augen werden … sehen.** Nach ihrer Zeit des Gerichts

deine Augen werden deinen Lehrer sehen; [21] und deine Ohren werden das Wort hören, das hinter dir her so spricht: »Dies ist der Weg, den geht!«, wenn ihr zur Rechten oder zur Linken abbiegen wollt. [22] Und ihr werdet den Überzug eurer silbernen Götzen und die goldene Bekleidung eurer gegossenen Bilder entweihen; du wirst sie wegwerfen wie etwas Unreines und zu ihnen sagen: Hinaus!

[23] Und Er wird Regen spenden für deine Saat, mit der du den Acker besäst, so dass das Brotgetreide, der Ertrag des Ackers, saftig und nahrhaft wird; dein Vieh wird zu jener Zeit auf weiter Aue weiden. [24] Die Rinder und Esel, die das Feld bearbeiten, werden gesalzenes Mengfutter fressen, das mit der Worfschaufel und mit der Gabel geworfelt ist. [25] Auf allen hohen Bergen und auf allen erhabenen Hügeln wird es Bäche geben, Wasserströme am Tag der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden.

[26] Und das Licht des Mondes wird dem Licht der Sonne gleichen, das Licht der Sonne aber wird siebenmal stärker sein, wie das Licht von sieben Tagen, an dem Tag, da der HERR den Bruch seines Volkes verbinden und die ihm geschlagene Wunde heilen wird.

### *Ankündigung des Gerichts über Assyrien*

[27] Siehe, der Name des HERRN kommt von ferne! Sein Zorn brennt, mächtiger Rauch steigt auf; seine Lippen sind voll Grimm und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer, [28] und sein Atem ist wie ein überschwemmender Wasserstrom, der bis an den Hals reicht, dass er die Nichtigkeit der Heiden durch das Sieb erweise und an die Kinnbacken der Völker den irreführenden Zaum lege.

[29] Ihr aber werdet singen wie in der Nacht, da man sich für ein Fest heiligt, und ihr werdet von Herzen fröhlich sein wie die, welche unter Flötenspiel hinaufziehen, um auf den Berg des HERRN zu kommen, zu dem Fels Israels.

[30] Der HERR wird seine majestätische Stimme hören lassen und seinen niederfahrenden Arm sehen lassen, mit Zornesbrausen und verzehrenden Feuerflammen, Wolkenbruch, Platzregen und Hagelsteinen. [31] Da wird der Assyrer von der Stimme des HERRN zerschmettert werden, wenn er ihn mit der Rute schlägt. [32] Und jeder Hieb des [für ihn] bestimmten Stockes, den der HERR auf ihn herabsausen lässt, wird unter Pauken- und Harfenspiel erfolgen, und in Kämpfen mit geschwungenem Arm wird er gegen ihn angehen. [33] Denn die Feuerstelle ist längst bereit, auch für den König ist sie hergerichtet; man hat ihren Scheiterhaufen tief und weit gemacht; Feuer und Holz ist genug vorhanden; wie ein Schwefelstrom wird der Atem des HERRN ihn anzünden.

### *Das Volk soll auf die Hilfe des HERRN vertrauen, nicht auf Ägypten*

**31** Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen, um Hilfe [zu suchen], und sich auf Pferde verlassen und auf Streitwagen vertrauen, weil es so viele sind, und auf Reiter, weil sie sehr stark sind, aber auf den Heiligen Israels nicht schauen und den HERRN nicht suchen! [2] Aber auch er ist weise und führt Unheil herbei, und er nimmt seine Worte nicht zurück; sondern er

**21** 1Sam 12,23 vgl. 5Mo 5,32; Jer 6,16
**22** 2,20-21; 27,9; 31,7; 5Mo 7,25; 2Chr 31,1; 34,3-4
**23** *Regen* 3Mo 26,3-5; Jer 10,13; Hes 34,26; Joel 2,23; Sach 10,1; *Ertrag* 5Mo 28,5; 2Chr 32,28; *Vieh* 5Mo 28,4; 30,9
**24** *Rinder* vgl. Hi 1,3; 42,12
**25** *Wasserst.* Joel 4,18; *Schlacht* Joel 4,13-14; *Türme* 2,15
**26** *Licht* vgl. 9,1; 60,1.19-20; Offb 21,23; *heilen* 57,18; Jer 30,17; 33,6; Hes 6,1; Mal 3,20
**27** *Name* 56,6-7 vgl. Mal 1,11; *Feuer* 10,16-17; 29,6; Joel 2,3; Zeph 3,8
**28** 17,13; 29,5-6; 37,29
**29** *singen* Ps 42,9; 81,2-6 vgl. Mt 26,30; *hinaufzieh.* Ps 42,5; 84,8; 122,1; *Fels* 17,10; 26,4; 5Mo 32,4; 2Sam 23,3
**30** *Stimme* 42,13; Ps 29,3-9; *Arm* s. 52,10; 59,16; 63,12; *Hagelstei.* Jos 10,11; Ps 18,14; Hes 13,13
**31** 10,24-26; 37,36
**32** V. 31 vgl. 14,27; 2Chr 32,7-8; *Pauken-* 2Mo 15,20-21
**33** 5Mo 4,24; Mt 25,41; Offb 19,20
**1** *Wehe* 30,1-2.16; *Heiligen* 17,7; *suchen* s. 9,12
**2** *weise* Hi 12,13; *Unheil* Kla 3,37-38; *Worte* 4Mo 23,19; Jer 44,29; *Hilfe* 20,4-6

---

wegen ihres Ungehorsams wird Gott die Augen Israels für die Klarheit der Botschaft seines Propheten öffnen (29,24).

**30,21 das Wort … das hinter dir her.** Die Lehrer werden nahe sein und die Schüler aufmerksam auf die Propheten des Herrn hören, ganz im Gegensatz zur früheren Unempfänglichkeit (29,10.11).

**30,22 wegwerfen.** Die babylonische Gefangenschaft befreite Israel von seinem Götzendienst, und so erfüllte sich diese Prophezeiung.

**30,23-25** Im zukünftigen messianischen Reich werden Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Nahrungsproduktion und Wasserressourcen florieren. Der Prophet sagte die Erlösung der Natur voraus (vgl. Röm 8,19-21).

**30,25 Türme fallen.** Mächtige Nationen, die Israel unterdrücken, werden fallen (im Gegensatz zu 29,17).

**30,26 Licht des Mondes … Licht der Sonne.** Die Wohltaten der natürlichen Himmelskörper werden viel intensiver sein. Die Steigerung ihrer Lichtintensität wird sich zu Gunsten des Volkes auswirken (60,19.20), und nicht zu ihrem Schaden wie in Offb 16,8.9.

**30,27-33** Nach der Verheißung von Judas Erlösung (V. 19-26) verhieß Jesaja die Zerstörung Assyriens.

**30,27 der Name des HERRN.** Bei seinem Namen geht es insbesondere um seinen offenbarten Charakter als souveräner Herr und Retter (5Mo 12,5).

**30,27.28 kommt von ferne … überschwemmender Wasserstrom.** Der Herr wird seine Feinde überraschen wie ein heftiges Unwetter mit einhergehender Überschwemmung, um sie zu überwältigen.

**30,29 singen … Fest heiligt.** Während Gottes Gericht die Assyrer verheerte, schwelgte das Volk von Jerusalem in einer freudigen Feier wie bei einem ihrer Feste, vielleicht dem Passahfest.

**30,30.31 Assyrer … zerschmettert werden.** Auf lange Sicht werden alle Feinde des Volkes Gottes dem göttlichen Sturm- und Flutgericht zum Opfer fallen, aber insbesondere galt das hier für Assyrien (V. 27.28).

**30,32 Stockes … Pauken- und Harfenspiel.** Mit jedem Schlag des strafenden Stockes gegen die Assyrer steigert sich die Festfreude in Jerusalem.

**30,33 Feuerstelle.** Oder »Gräuelstelle«, wörtl. *tophet*. Das götzendienerische Israel hatte in diesem Tal südlich von Jerusalem Menschen verbrannt. Dieses Tal wurde auch manchmal Tal Hinnom genannt (2Kö 23,10; *s. Anm. zu Jer 19,6*). Später wurde es als Gehenna bekannt. Es war der Müllplatz der Stadt, wobei dort ständig Feuer brannten, was die Hölle symbolisierte. Die Niederlage sollte so vollständig sein, dass das Feuer ständig brennt.

**31,1 Pferde … Streitwagen.** Ägypten hatte zahlreiche Pferde und Streitwagen (1Kö 10,28.29). Seine flache Topographie eignete sich gut für Wagenkämpfe. Für Israel waren sie nützlich zur Verteidigung gegen die assyrische Kavallerie. **den HERRN nicht suchen.** Besonders schlimm an Israels Hilfesuche bei Ägypten war, dass sie sich dabei vom Herrn abwandten.

**31,2 auch er ist weise.** In sarkastischer Weise entgegnete Jesaja den unweisen königlichen Beratern, die zum Vertrauen auf Ägypten geraten hatten. **nimmt seine Worte nicht zurück.** Die implizierte Ausnahme ist natürlich, wenn die sündige Nation Buße tut, wie es bei Nineve der Fall war (Jon 3,5-10).

steht auf gegen das Haus der Bösen und gegen die Hilfe der Übeltäter. [3] Denn die Ägypter sind Menschen und nicht Gott, und ihre Pferde sind Fleisch und nicht Geist; der HERR braucht nur seine Hand auszustrecken, so wird der Helfer straucheln, und der, dem geholfen werden sollte, wird fallen, so dass sie alle miteinander umkommen.

[4] Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: Wie der Löwe und der junge Löwe über seiner Beute knurrt, wenn man gegen ihn die ganze Menge der Hirten zusammenruft, und vor ihrem Geschrei nicht erschrickt, noch vor ihrer Menge sich duckt, so wird auch der HERR der Heerscharen herabkommen, um auf dem Berg Zion und auf dessen Höhe zu kämpfen. [5] Wie flatternde Vögel [ihre Jungen], so wird der HERR der Heerscharen Jerusalem beschützen, beschirmen und erretten, verschonen und befreien.

[6] Kehrt um, ihr Kinder Israels, zu Ihm, von dem ihr so weit abgewichen seid! [7] Denn an jenem Tag wird jedermann seine silbernen und goldenen Götzen wegwerfen, die eure Hände gemacht haben, so dass es euch zur Sünde wurde.

[8] Und der Assyrer wird fallen durchs Schwert, doch nicht das eines Mannes; ein Schwert wird ihn fressen, aber nicht das eines Menschen; und er wird vor dem Schwert fliehen, und seine jungen Krieger sollen zu Zwangsarbeitern werden. [9] Sein Fels wird vor Furcht vergehen, und seine Fürsten werden vor dem Kriegsbanner erschrecken, spricht der HERR, der in Zion sein Feuer hat und in Jerusalem seinen Feuerherd.

**3** *Menschen* Ps 146,3-4; *Fleisch* 2Chr 32,8; *Hand* s. 30,32; *fallen* 20,4-6; *umkommen* 60,12 vgl. Lk 13,3.5
**4** *Löwe* Hos 11,10; Am 3,4.8; *kämpfen* 12,6; 30,30-32; 42,13
**5** *Jungen* 5Mo 32,11; Mt 23,37; *erretten* 38,6; Spr 21,31; *befreien* 35,4; 37,35; 2Mo 12,13
**6** Jer 31,12.22; Hos 14,2-3; Joel 2,12-13; Sach 1,3
**7** *Sünde* 2,20; 1Kö 14,16; 2Kö 3,3; Hos 8,11
**8** *Schwert* 27,1; 37,36; *fliehen* 37,37; 2Chr 32,21
**9** *erschre.* 30,31; *Feuerherd* 4,5; 10,16-17; 30,33; Sach 2,9

**1** 28,6; 2Kö 18,1-3; Ps 45,7-8; Jer 23,5-6; Sach 9,9
**2** *Schutz* vgl. 4,6; 25,4; *Wasserbä.* 43,20 vgl. Joh 7,38
**3** s. 29,18.24; Mt 13,16; Mk 7,37
**4** *Einsicht* vgl. 6,10; 29,24; *Zunge* Apg 2,4-12; 4,13
**5** 5,20; Ps 15,4

### *Das kommende Friedensreich des Messias*

**32** Siehe, ein König wird in Gerechtigkeit regieren, und Fürsten werden gemäß dem Recht herrschen; [2] und ein Mann wird sein wie ein Bergungsort vor dem Wind und wie ein Schutz vor dem Unwetter, wie Wasserbäche in einer dürren Gegend, wie der Schatten eines mächtigen Felsens in einem erschöpften Land. [3] Und die Augen der Sehenden werden nicht mehr zugeklebt sein, und die Ohren der Hörenden werden aufhorchen; [4] und das Herz der Unbesonnenen wird Einsicht gewinnen, und die Zunge der Stammelnden wird geläufig und verständlich reden.

[5] Der gemeine Mensch wird dann nicht mehr ein Edler heißen, und der Betrüger wird nicht mehr vornehm genannt werden. [6] Denn der gemeine Mensch redet Gemeinheit, und sein Herz bereitet Böses vor, indem er ruchlos handelt und Irreführendes ausspricht über den HERRN, indem er die hungrige Seele leer lässt und dem Durstigen das Trinken verwehrt. [7] Und der Betrüger wendet schlimme Mittel an; er hat böse Anschläge im Sinn, um die Elenden durch erlogene Reden zugrunde zu richten, auch wenn der Arme sein Recht beweist. [8] Aber der Edle hat Edles im Sinn, und er steht auch zu dem, was edel ist.

[9] Kommt, ihr unbekümmerten Frauen, hört auf

**6** *gemeine* Spr 15,2; Pred 10,12-13; Mt 12,34; *Böses* Ps 36,4-5; Mi 2,1; *ruchlos* 59,13; Ps 94,4-7; Spr 12,2; *hungrige* Mi 3,1-3; Mt 25,42-43
**7** *Anschläge* Ps 58,3; Mi 2,1; *Arme* 5,23; Ps 82,2
**8** 2Chr 31,20; Ps 132,2-5; Spr 11,24; Apg 9,36-39
**9** *unbeküm.* Am 6,1-6; *vernehmt* 28,23; Ps 49,2-3

---

**31,3 Fleisch und nicht Geist.** Hiskia entschied sich beispielsweise, sich auf den Herrn zu verlassen und nicht auf den Arm aus Fleisch (2Chr 32,8).

**31,4 nicht erschrickt, noch … sich duckt.** Wenn der Herr Jerusalem verteidigt ist er wie ein starker, entschlossener Löwe, der sich nicht vor den gegen ihn einberufenen Hirten fürchtet.

**31,5 flatternde Vögel.** Der Herr ist wie ein schwirrender Muttervogel mit einer starken Bindung an seine Jungen, der bereit ist, alles Notwendige zu ihrem Schutz zu tun.

**31,6 Kehrt um … zu Ihm.** Angesichts des gnädigen Handelns Gottes mit ihnen, rief der Prophet das rebellierende Israel zur Buße (V. 4.5; vgl. 30,18.19).

**31,7 Götzen wegwerfen.** Die offensichtliche Hilf- und Nutzlosigkeit der Götzen, die sich nicht selber retten konnten.

**31,8 Assyrer wird fallen.** Die Niederlage Assyriens durch übermenschliche Mittel traf auf diese Prophezeiung sehr gut zu (s. 37,36.37), aber andere fremde Unterdrücker erleiden viel später in der Geschichte Israels dasselbe Schicksal, nämlich während der Zeit der Drangsal Jakobs (vgl. Jer 30,7).

**31,9 in Zion sein Feuer … in Jerusalem seinen Feuerherd.** Sowohl in Jesajas naher Zukunft als auch in ferner Zeit war Jerusalem Gottes Zentrum, von wo aus er Gericht über andere Nationen brachte. Gott selbst ist das Feuer, das alle Feinde erwartet, die Jerusalem angreifen.

**32,1 ein König … Fürsten.** Im Gegensatz zu bereits bekannten schlechten Führungspersonen (z.B. 28,14.15; 29,15) wandte sich der Prophet an den messianischen König und seine Regierungsgehilfen beim künftigen Tag der Gerechtigkeit. Das werden die Apostel sein (Lk 22,30) und die Gläubigen (1Kor 6,2; 2Tim 2,12; Offb 2,26.27; 3,21).

**32,2 Schatten … Land.** Im Tausendjährigen Reich Christi werden Führer Schutz bieten wie »der Schatten eines mächtigen Felsens in einem erschöpften Land«, anstatt das Wohlergehen des Volkes zu bedrohen.

**32,3 Augen … nicht … zugeklebt … Ohren … aufhorchen.** Eine künftige Generation von Israeliten wird erleben, dass ihre Wahrnehmungsfähigkeit im Gegensatz zur Generation zu Jesajas Zeit wiederhergestellt ist (6,9.10; vgl. 29,18.24; 30,20).

**32,4 Stammelnden.** Die Stammelnden waren ehemalige Trinker, die in ihrem betrunkenen Zustand der Stumpfsinnigkeit Unsinn von sich gaben (28,7.8; 29,9).

**32,5 gemeine Mensch … Edler … Betrüger … vornehm.** Im künftigen irdischen Reich, das Jesaja sah, werden falsche Würdigungen von Leiterschaftsqualitäten unmöglich sein, weil jeder klar sehen und reden wird.

**32,6-8 gemeine Mensch … Edle.** Ein Widerwille, sich um Bedürftige zu kümmern, kennzeichnet den Charakter von gemeinen Menschen, aber der Wohltäter (»Edle«) sorgt in Abhängigkeit von Gott für den Armen. Diese Eigenschaften werden im kommenden Zeitalter für alle offensichtlich sein.

**32,9-14** Der Prophet warnt die Frauen von Juda vor Selbstzufriedenheit (vgl. 3,16-4,1). Gottes letztendlicher Segen für ihre Nation bot keine Ausrede dafür, so weiterzumachen wie bisher, d.h. von Ägypten abhängig zu sein anstatt von Gott.

**32,9 unbekümmerten … sorglosen.** »Unbekümmert« ist die Übersetzung des Wortes, das in V. 18 mit »sicher« übersetzt ist, wo auch »sorglos« wieder vorkommt. Der Unterschied zwischen dem schlechten Zustand hier und dem guten in V. 18 besteht im Gegenstand des Vertrauens: Ägypten oder Gott. Sorglosigkeit und Sicherheit aufgrund des Vertrauens auf Gott sind angebracht.

meine Stimme! Ihr sorglosen Töchter, vernehmt meine Rede! [10] Über Jahr und Tag werdet ihr zittern, ihr Sorglosen! Denn aus ist's mit der Weinlese, und die Obsternte wird nicht kommen.
[11] Erschreckt, ihr Unbekümmerten, und erzittert, ihr Sorglosen! Entblößt euch, zieht euch aus, und legt [Sacktuch] um die Lenden! [12] Sie werden sich an die Brust schlagen wegen der lieblichen Felder, wegen des fruchtbaren Weinstocks, [13] wegen der Äcker meines Volkes, die in Dornen und Disteln aufgehen, ja, wegen all der Häuser voll Freuden in der fröhlichen Stadt!
[14] Denn der Palast ist aufgegeben und die lärmende Stadt verlassen, Ophel und Wachturm sollen zu Höhlen werden für immer, eine Wonne für den Wildesel, eine Weide für die Herden – [15] solange, bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird. Dann wird die Wüste zum Fruchtgarten, und der Fruchtgarten wird wie Wald geachtet werden.
[16] Und das Recht wird sich in der Wüste niederlassen, und die Gerechtigkeit im Fruchtgarten wohnen; [17] und das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit auf ewig. [18] Und mein Volk wird in Wohnorten des Friedens wohnen, in sicheren Wohnungen und an sorglosen Ruheorten.
[19] Aber hageln muss es [zuvor], dass der Wald zusammenbricht und die Stadt tief erniedrigt wird. [20] Wohl euch, die ihr an allen Wassern sät und eure Rinder und Esel frei umherschweifen lasst!

*Jerusalems Not und Rettung*

**33** Wehe dir, du Verwüster, der doch selbst nicht verwüstet worden ist, du Räuber, den man doch nicht beraubt hat! Wenn du dein Verwüsten vollendet hast, sollst auch du verwüstet werden; wenn du deinen Raub erlangt hast, wird man dich berauben!
[2] HERR, sei uns gnädig; wir hoffen auf dich! Sei du jeden Morgen unser Arm, ja, sei du unsere Rettung zur Zeit der Drangsal! [3] Die Völker werden fliehen vor dem donnernden Tosen, und die Heiden werden sich zerstreuen, wenn du dich erhebst. [4] Da wird man eure Beute wegraffen, wie die Heuschrecken wegraffen; wie die Käfer rennen, so rennt man darauf los.
[5] Der HERR ist erhaben; ja, er wohnt in der Höhe; er hat Zion mit Recht und Gerechtigkeit erfüllt. [6] Und du wirst sichere Zeiten haben, eine Fülle von Heil, Weisheit und Erkenntnis; die Furcht des HERRN, die wird [Zions] Schatz sein.
[7] Siehe, ihre Helden schreien draußen, die Friedensboten weinen bitterlich. [8] Die Straßen sind verödet, der Wanderer zieht nicht hindurch. Man hat den Bund gebrochen, die Städte misshandelt, den Sterblichen verachtet! [9] Das Land trauert, es schwindet dahin; der Libanon schämt sich, er welkt dahin; Saron ist einer Wüste gleich, Baschan und Karmel schütteln ihr Laub ab.
[10] Nun will ich mich aufmachen, spricht der HERR, jetzt will ich mich erheben, jetzt will ich mich aufrichten! [11] Ihr geht schwanger mit Heu, ihr werdet Stroh gebären; ihr blast ein Feuer an, das euch

**10** *Jahr* 29,1; *Weinlese* 24,7.11 vgl. Zeph 1,13
**11** *Erschre.* Jak 5,1-5; *Sacktuch* Jer 4,8; 6,26
**12** *schlagen* Lk 23,48; *Weinstocks* 16,9
**13** *Dornen* 7,23; Hos 9,6; 10,8; *Stadt* 22,2
**14** *lärmend.* 24,10.12; Mi 3,12; *Ophel* Neh 3,27 vgl. Mi 4,8
**15** *Geist* 44,3; Hes 37,9-10; Joel 2,28; *Fruchtgart.* vgl. 29,17; 35,1-2
**16** *Recht* V. 1; 42,1-4; 51,4
**17** *Friede* Ps 72,7; Jak 3,18; *Ruhe* 14,3; 63,14; Jer 31,2 vgl. Mi 4,4
**18** Jer 23,5-6; Hes 34,25-28 vgl. Hebr 4,9-10
**19** *hageln* 30,30; *Wald* 10,33-34; *erniedrigt* 26,5; 1Sam 2,7
**20** *sät* 30,23; Pred 11,1; *Rinder* 30,24

**1** Nah 2,10; Hab 2,8; Mt 7,2 vgl. Ob 15
**2** *hoffen* 8,17; Ps 33,22; *Rettung* Ps 46,2.6
**3** 17,13; Ps 68,2-3
**4** 2Chr 20,25; Joel 2,3
**5** *erhaben* Ps 97,9; *Gerechtigk.* 1,26-27; Jer 23,5-6
**6** *sichere* 32,17-18; *Weisheit* Spr 3,13-26; *Furcht* Ps 34,10; Spr 14,26
**7** 36,22; 2Kö 18,37; 19,1-3
**8** *verödet* Ri 5,6; *Städte* 10,9; 36,1
**9** *Land* 24,4; *Libanon* 35,2; 37,24; *Baschan* Mi 7,14; Nah 1,4
**10** 30,18; Ps 12,6
**11** *schwang.* vgl. 59,4; Ps 7,15; Hos 8,7; *Feuer* 9,17; 10,16

**32,10 Jahr und Tag.** Vielleicht eine Zeitangabe, wann die assyrische Armee kommen und das Land ausplündern würde. Der Prophet warnte davor, wie Gottes bevorstehendes Gericht die landwirtschaftliche Produktion lahm legen würde.

**32,11.12 Erschreckt … an die Brust schlagen.** Die gegenwärtige Zufriedenheit mit dem Stand der Dinge wird in Kürze einer ganz anderen Gefühlslage Platz machen.

**32,13 Dornen und Disteln.** Ohne Einklang mit Gott wurde das Land des Volkes Gottes genauso desolat wie irgendein anderes gottverlassenes Land (1,7; 5,6; 7,23).

**32,14 lärmende Stadt.** Auch Jerusalem sollte durch das reinigende Gericht des Herrn über die Nation verwüstet werden (Lk 21,24).

**32,15-20** Das verheißene Reich mit seiner Fruchtbarkeit, seinem Frieden und seiner Sicherheit sollte letztendlich zu Israel kommen.

**32,15 der Geist … ausgegossen.** Die Ausgießung des Geistes Gottes sollte das Land produktiv und fruchtbar machen (Joel 3,1-4,1).

**32,16 Recht … Gerechtigkeit.** Edle geistliche Werte sollen die künftige messianische Herrschaft bestimmen.

**32,18 mein Volk … Friedens … sicheren … sorglosen.** Das Volk Israel wird sich dauerhafter Sicherheit erfreuen, wenn der Messias persönlich anwesend ist und den Frieden sichert.

**32,19 die Stadt tief erniedrigt.** Jerusalem muss erst Demut lernen, bevor die prophezeiten idealen Zustände Wirklichkeit werden können.

**32,20 Wohl.** Wie bei den Seligpreisungen Christi (Mt 5,3-12), verkündete Jesaja die Glückseligkeit derer, die an der künftigen Herrlichkeit des Reiches Christi teilhaben.

**33,1 Verwüster.** Das bezieht sich zwar unmittelbar auf Assyrien (2Kö 18,13-16; 19,32-37), doch die Prophezeiung blickt über Assyrien hinaus auf jede Macht, die sich gegen Israel richtet.

**33,2 wir hoffen auf dich.** Das hatte Israel zuvor verweigert (30,15; 31,6), aber es hat Buße getan (25,9; 26,8; 33,2).

**33,3.4** So wie Sanherib plötzlich floh (vgl. 37,37; 2Chr 32,21), so werden sich die Nationen vor dem Herrn zerstreuen und ihre Beute zurücklassen.

**33,6 Furcht des HERRN.** Dieselben vom Heiligen Geist verliehenen Merkmale des Messias (11,2) werden seinem Volk zuteil, wenn er wiederkommt.

**33,7-9** Jesaja wendete sich nun von der Vision der künftigen Herrlichkeit zur katastrophalen Gegenwart. Jerusalems Situation war hoffnungslos, als die assyrische Armee im Jahre 701 v.Chr. die Stadt umzingelte und im Begriff war, sie zu stürmen.

**33,7 Helden … Friedensboten.** Sowohl Soldaten als auch Diplomaten waren in ihren Versuchen gescheitert, die Angreifer abzuwehren.

**33,8 Straßen sind verödet.** Der Feind, der die Stadt umzingelte, hatte Jerusalem von jeglichem Verkehr und Handeln mit der Außenwelt abgeschnitten.

**33,9 Libanon … Saron … Baschan … Karmel.** Der Feind hatte Orte geplündert, die für ihre üppige Fruchtbarkeit bekannt waren.

**33,10 Nun will ich mich aufmachen.** Als die Macht des Unterdrückers ihren Gipfel erreicht hatte, war die Zeit für den Herrn gekommen, sich mächtig zu erweisen und die Feinde, in diesem Fall die assyrischen Truppen, zu richten.

**33,11 Heu … Stroh.** Diese Bezeichnungen für Assyrien bestätigen, dass der Verwüster nun verwüstet wird (V. 1).

selbst verzehren wird! [12] Die Völker sollen zu Kalk verbrannt werden; wie abgehauene Dornen sollen sie im Feuer verbrennen.
[13] Hört, ihr Fernen, was ich tue, und ihr Nahen, erkennt meine Stärke! [14] Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: »Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?« – [15] Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen – [16] der wird auf Höhen wohnen, Felsenfesten sind seine Burg; sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser versiegt nie.
[17] Deine Augen werden den König in seiner Schönheit schauen; du wirst das Land erweitert sehen. [18] Dein Herz wird an die Schreckenszeit zurückdenken: »Wo ist nun, der [den Tribut] zählte? wo, der [das Gold] abwog? wo, der die Türme zählte?« [19] Da wirst du das freche Volk nicht mehr sehen, das Volk mit der dunklen Rede, die man nicht verstehen kann, mit der stammelnden Sprache ohne Sinn.
[20] Schaue Zion an, die Stadt unserer Festversammlungen! Deine Augen werden Jerusalem sehen als eine sichere Wohnstätte, als ein Zelt, das nicht mehr wandert, dessen Pflöcke nie mehr herausgezogen werden und von dessen Seilen keines je losgerissen wird. [21] Denn dort wird der HERR in seiner Majestät bei uns sein, an einem Ort der Flüsse, der breiten Ströme; gegen ihn wird keine Ruderflotte kommen und kein mächtiges Schiff sich herüberwagen. [22] Denn der HERR ist unser Richter, der HERR ist unser Gesetzgeber, der HERR ist unser König; *er* wird uns retten!
[23] Deine Taue sind locker geworden, dass sie weder ihren Mastbaum festhalten noch das Segel ausbreiten können! Dann wird Raub in Menge ausgeteilt werden, so dass auch die Lahmen Beute machen. [24] Und kein Einwohner wird sagen: »Ich bin schwach!« Dem Volk, das darin wohnt, wird die Sünde vergeben sein.

**12** *verbran.* 1,31; Am 2,1; *Dornen* 9,17-18; 27,4; 2Sam 23,6-7
**13** *Fernen* 49,1; 52,10 vgl. Apg 2,5-11; *Nahen* 57,19; Ps 148,14
**14** *Sünder* 28,14-22; *Feuer* 66,24; Ps 11,6; Nah 1,6; Hebr 12,29
**15** *Gerecht.* Ps 15,2; *Bestechung.* 5Mo 16,19; Ps 15,5; *Augen* Ps 119,37; Spr 1,10-16
**16** *Höhen* 5Mo 33,29; *Burg* Ps 62,7-8; Spr 18,10; *Brot* 30,20; Ps 34,10; 37,25
**17** *Augen* 6,5; 1Kor 13,12; *König* V. 22; 2Chr 32,22-23; *Land* 26,15 vgl. 5Mo 34,1
**18** 37,1-6; 2Chr 32,7; 2Kö 18,17
**19** *nicht* 37,36-38; *Sprache* 28,11 vgl. 36,11
**20** *Zion* 2,3; 52,1; Ps 48,3.12-15; *Jerusalem* 31,5; 44,26; Ps 122,1-4; *Wohnstätte* 4,5-6; 32,18; Ps 46,6
**21** 12,6; Ps 125,2; Sach 2,9
**22** *Richter* 2,4; 11,4; Ps 50,6; *Gesetzgeber* Ps 147,19; Jak 4,12; *König* 24,23; Ps 89,19; *retten* 12,2; 25,9
**23** *ausget.* V. 1.4; Ps 68,13; *Lahmen* vgl. 35,6
**24** *schwach* Jer 33,6; Offb 21,4; *vergeben* Jer 50,20; Mi 7,18-19

### *Das künftige Strafgericht über die Heidenvölker, besonders über Edom*

**34** Kommt herzu, ihr Heiden, um zu hören, und ihr Völker, horcht auf! Es höre die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und alles, was ihm entsprosst! [2] Denn der HERR ist zornig über alle Völker und ergrimmt über ihr ganzes Heer. Er hat über ihnen den Bann verhängt und sie zur Schlachtung dahingegeben. [3] Ihre Erschlagenen sollen hingeworfen werden und der Gestank ihrer Leichname aufsteigen, und die Berge werden von ihrem Blut triefen.
[4] Das gesamte Heer des Himmels wird vergehen, und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle, und all ihr Heer wird herabfallen, wie das Laub am Weinstock herabfällt und wie die verdorrte [Frucht] des Feigenbaums. [5] Denn mein Schwert ist trunken geworden im Himmel; siehe, es wird herabfahren auf Edom, zum Gericht über das Volk, das ich mit dem Bann belegt habe.

**1** Ps 49,2; Jer 22,29; Mi 6,1
**2** *zornig* Jer 25,15-16; Hes 36,5; Zeph 3,8; *Bann* vgl. 5Mo 7,2; Jos 11,20
**3** *Erschlag.* Hes 32,4-6 vgl. Joel 2,20; *Blut* V. 7; Hes 32,5-6; Offb 14,20
**4** Hes 32,7-8; Joel 4,15; Mt 24,29; Offb 6,13; *Himmel* Hebr 1,12; Offb 6,14
**5** *Schwert* Jer 46,10; *Edom* Hes 25,14; Ob 18; Mal 1,3-4

---

**33,12 Kalk … Dornen.** Verbrannter Kalkstein wurde zu Staub; und Dornsträucher verbrannten rasch.

**33,13 Fernen … Nahen.** Wenn Gott die letzten Feinde Israels niederzwingt, wird seine Macht weltweit anerkannt werden.

**33,14 erschrocken; Zittern.** Wenn Sünder (falsche Bekenner unter den Erwählten) die Macht Gott begreifen, werden sie von Furcht ergriffen (Apg 5,11; Hebr 12,29).

**33,15 Gerechtigkeit … aufrichtig.** Die einzigen Überlebenden in der Gegenwart der Macht Gottes werden Gerechte sein (Ps 15,1-5; 24,3.4).

**33,16 Felsenfesten … Brot … Wasser.** Wer mit Gott im Reinen ist, wird völlige Sicherheit und Überfluss haben (32,15.17.18).

**33,17 König in seiner Schönheit.** Die Prophezeiung blickt weiter als bis zu Hiskia in seinem Sacktuch, der von seinem Feind unterdrückt wurde, nämlich auf den Messias in seiner Schönheit. Ihn in seiner Herrlichkeit zu sehen ist ein weiterer Lohn für den Gerechten. Die baldige Rettung vor Sanherib war ein Vorgeschmack auf das viel spätere Wunder, wenn der Messias auf seinem Thron sitzen wird.

**33,18.19** An jenem künftigen Tag wird das Volk Gottes sich an frühere Notzeiten unter Fremdherrschaft erinnern.

**33,20 ein Zelt, das nicht mehr wandert.** Im Tausendjährigen Reich wird Gottes Gegenwart dauerhaft im wiederhergestellten Jerusalem wohnen.

**33,21 Flüsse … breiten Ströme.** Gott wird breite Flüsse und Ströme als Bollwerke der Stadt einführen.

**33,22 er wird uns retten.** Es wird ausdrücklich gesagt, dass nicht die umgebenden Nationen, sondern Gott Israel retten wird.

**33,23 Taue sind locker geworden.** Aus eigener Kraft war Jerusalem so hilf- und wehrlos wie ein Schiff, dass seiner Taue beraubt ist und deshalb nicht segeln kann.

**33,23 die Lahmen Beute machen.** Die schwache Stadt schlägt die Angreifer, weil der Herr sie dazu befähigt.

**33,24 Ich bin schwach … Sünde vergeben.** Wenn Christus wiederkommt und seine Herrschaft antritt, wird Jerusalem von allen natürlichen und geistlichen Problemen befreit sein.

**34,1 Kommt herzu.** Jesaja lud die Nationen ein, herbeizukommen, um das Gerichtsurteil Gottes gegen sie zu hören.

**34,3 der Gestank.** Wenn Leichen längere Zeit unbestattet bleiben, war und ist das schmachvoll und ekelhaft (s. 14,19).

**34,4 Himmel werden zusammengerollt.** Nicht einmal die Himmel werden der Auswirkung des Zornes Gottes entkommen. Offenbarung 6,14 bestätigt, dass diese Prophezeiung künftig während Daniels 70. Jahrwoche erfüllt werden wird (s. 2,19; 13,10).

**34,5 Edom.** Der Prophet wählt Edom als repräsentatives Beispiel für alle anderen Nationen (vgl. 63,1; 1Mo 25,23; 4Mo 20,14-21; Hes 35,1-15; Ob 1-14; Mal 1,2.3; vgl. 25,10). **Volk … mit dem Bann belegt.** Wörtl. »geweihtes Volk«. Der negative Unterton dieses Ausdrucks geht auf ihre unfreiwillige Weihe an Gott zurück.

[6] Das Schwert des HERRN ist voll Blut; es trieft von Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfett der Widder; denn der HERR hält ein Schlachtopfer in Bozra und ein großes Schlachten im Land Edom. [7] Da werden die Büffel mit ihnen fallen und die Jungstiere mit den starken Stieren; ihr Land wird mit Blut getränkt und ihr Boden mit Fett gedüngt.

[8] Denn es ist ein Tag der Rache des HERRN, ein Jahr der Vergeltung für die Sache Zions. [9] Da sollen [Edoms] Bäche in Pech verwandelt werden und ihr Staub in Schwefel; ja, ihr Land wird zu brennendem Pech. [10] Tag und Nacht erlischt es nicht, ewig wird sein Rauch aufsteigen; es wird öde liegen von Geschlecht zu Geschlecht, und niemand wird mehr hindurchziehen ewiglich. [11] Und der Pelikan und der Igel werden es einnehmen, und die Eule und der Rabe werden darin wohnen; die Messschnur der Verwüstung wird Er darüber spannen und das Richtblei der Verödung.

[12] Von ihrem alten Adel wird keiner mehr da sein, um das Königtum auszurufen, und alle ihre Fürsten sind dahin. [13] In ihren Palästen werden Dornen wachsen, Nesseln und Disteln in ihren befestigten Städten; sie werden den Schakalen zur Wohnung dienen, zum Gehege den Straußen. [14] Wüstentiere und Schakale werden einander begegnen und ein Ziegenbock dem anderen zurufen; ja, dort wird die Lilith sich niederlassen und eine Ruhestätte für sich finden. [15] Dort wird die Pfeilschlange nisten und Eier legen, sie ausbrüten und [ihre Jungen] sammeln unter ihrem Schatten, dort werden auch die Geier zusammenkommen, jeder zu seinem Gesellen.

**6** V. 5; 63,1-4; Jer 49,13; Ob 8-9
**7** *Jungstiere* Jer 50,11.27
**8** *Rache* Jer 46,10; 51,11; Offb 18,20
**9** vgl. 5Mo 29,23; Lk 17,29
**10** Hes 21,3-4; 25,13
**11** *Pelikan* vgl. 14,23; Zeph 2,14; Offb 18,2; *spannen* 2Kö 21,13; Kla 2,8; Am 7,7-9
**12** *Königt.* 3,6-8 vgl. Ob 8
**13** *Dornen* vgl. 32,13-14; *Schakalen* 13,21; Jer 49,33; 51,37
**14** vgl. 13,22; Jer 50,39
**15** vgl. Hi 39,8
**16** *Buch* 30,8; Jos 1,8; 2Pt 1,19-21; *Mund* 40,5; 4Mo 23,19; Lk 21,33; *Geist* Joel 3,1; Sach 4,6; 12,10 vgl. Joh 16,13-15
**17** Jos 18,8-10; Ps 78,55
**1** 51,3; 52,9-10; Hes 36,8.35
**2** 32,15 vgl. Ps 96,12; Hos 14,5-7; *Herrlichk.* 40,5; 60,1; Ps 27,4; Joh 11,40
**3** Sach 8,13; Hebr 12,12-13
**4** *fürchtet* 41,10.13; 43,1; Zeph 3,16; Joh 16,33; *Seht* 40,9; *Rache* 34,8; 61,2; Röm 12,19; *retten* 25,9; 46,13; Lk 1,68
**5** s. 29,18; 42,7; Mt 11,3-5

[16] Forscht nach im Buch des HERRN und lest es! Nicht eines von alledem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen; denn mein Mund ist's, der es befohlen, und sein Geist ist's, der sie gesammelt hat. [17] Und Er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine Hand hat es ihnen mit der Messschnur zugeteilt. Sie werden es ewig besitzen und darin wohnen von Geschlecht zu Geschlecht.

### *Die Freude der Erlösten Israels über die Rettung des HERRN*

**35** Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld. [2] Sie wird lieblich blühen und frohlocken, ja, es wird Frohlocken und Jubel geben; denn die Herrlichkeit des Libanon wird ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Saron[-Ebene]. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes.

[3] Stärkt die schlaff gewordenen Hände und macht fest die strauchelnden Knie; [4] sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; er selbst kommt und wird euch retten!

[5] Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; [6] dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen lobsingen; denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und

**6** *Lahme* Joh 5,8-9; Apg 3,2-9; 14,8-10; *Stummen* s. 32,4; Mt 9,32-33; 15,31; *Wasser* 41,18; 44,3; Ps 107,35

---

**34,6.7 Lämmer und Böcke … Widder … Jungstiere … starken Stieren.** Da die Nationen weder Buße getan noch Gottes geforderten Sündopfern gehorcht hatten, wurden sie selbst zum Sühnopfer für ihre eigenen Sünden.

**34,6 Bozra.** Eine bedeutende Stadt in Edom etwa 35 km südöstlich vom Südende des Toten Meeres.

**34,8 Tag der Rache des HERRN.** *S. Anm. zu 2,10-22.* Gottes Tag der Rache an Edom (63,4) wird auch für die übrigen Nationen ein Tag der Rache Gottes sein (59,17.18; 61,2).

**34,9.10** Gottes Gericht wird die Nationen auf einen Zustand dauerhafter vulkanischer Auswürfe verwandeln.

**34,9 Schwefel … brennendem Pech.** 1Mo 19,24.28 beschreibt Sodom mit ähnlichen Ausdrücken (vgl. 30,33; 5Mo 29,22; Ps 11,6; Jer 49,18; Hes 38,22).

**34,10 ewig wird sein Rauch aufsteigen.** Die Offenbarung sagt dieses Schicksal für das letzte Babylon voraus, das große endzeitliche Weltreich (Offb 14,10.11; 18,18; 19,3).

**34,11-15** Verschiedene Formen aus der Tier- und Vogelwelt symbolisieren den entvölkerten Zustand, in welchen die Nationen nach dem Gericht Gottes über sie fallen werden (13,21.22; 14,23).

**34,11.13 Pelikan … Eule … Rabe … Straußen.** Diese unreinen Vögel waren ein Zeichen der Verwüstung und Einöde. Ein ähnlicher Symbolismus beschreibt den Endstatus des künftigen Babylon (Offb 18,2; vgl. 13,21; Jer 50,39; Zeph 2,13.14).

**34,16 mein Mund ist's, der es befohlen.** Die Prophezeiungen gegen die Nation in V. 1-15 waren genauso gewiss wie Gottes souveräner Befehl durch seinen Propheten.

**34,17 mit der Messschnur zugeteilt.** Gott hat Edom so aufgeteilt wie einst Kanaan (4Mo 26,55.56; Jos 18,4-6) und es den wilden Tieren von V. 11-15 zugeteilt.

**35,1-4** Im Gegensatz zum luxuriösen Edom, das zur Wüste werden soll (34,1-17), soll die ganze Welt während der Herrschaft des Messias auf der Erde ein florierender Garten werden. Das wird die Schwachen ermuntern.

**35,1 Wüste … wie ein Narzissenfeld.** Im messianischen Zeitalter werden sich dramatische Veränderung im Land vollziehen (s. 30,23-25; 32,15-20).

**35,2 Libanon … Karmel und der Saron.** Gebiete am Meer, die für ihre landwirtschaftliche Fruchtbarkeit bekannt sind. **Sie werden … sehen.** Israel wird anerkennen, dass die neue Fruchtbarkeit der Erde vom Herrn stammt und ihm dafür die gebührende Ehre geben.

**35,3 schlaff gewordenen Hände … strauchelnden Knie.** Die künftige Änderung der internationalen Rolle Israels dient zur Ermutigung der Entmutigten unter dem Volk. Der Schreiber des Hebräerbriefes verlieh diesem Vers eine weitere Anwendung, um das Ausharren unter den Christen zu stärken, die wegen ihres Glaubens verfolgt wurden (Hebr 12,12).

**35,4 Vergeltung … euch retten.** Die Rache Gottes (34,8) wird das Mittel sein, mit dem er sein lange unterdrücktes Volk Israel erlöst.

**35,5 Augen … aufgetan … Ohren … geöffnet.** Der geistliche Zustand der Zielgruppe von Jesajas Dienst wird umgekehrt werden (s. 29,18; 32,3).

**35,6 Lahme … lobsingen.** Gottes Wiederherstellung im Tausendjährigen Reich wird auch die körperliche Genesung der Kranken mit ein-

Ströme in der Einöde. [7] Der glutheiße Boden wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen. Wo zuvor die Schakale wohnten und lagerten, wird ein Gehege für Rohr und Schilf sein.
[8] Und eine Straße wird dort sein und ein Weg; man wird ihn den heiligen Weg nennen; kein Unreiner wird auf ihm gehen, sondern er ist für sie; die auf dem Weg wandeln, selbst Einfältige, werden nicht irregehen. [9] Dort wird es keinen Löwen geben, und kein Raubtier wird zu ihm herankommen oder dort angetroffen werden, sondern die Losgekauften werden darauf gehen. [10] Und die Erlösten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Wonne und Freude werden sie erlangen, aber Kummer und Seufzen werden entfliehen!

*Die Belagerung und Rettung Jerusalems unter König Hiskia*
Kapitel 36 – 39

*Sanheribs Feldzug gegen Jerusalem*
2Chr 32,9-16

**36** Und es geschah im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, da zog Sanherib, der König von Assyrien, gegen alle festen Städte Judas herauf und nahm sie ein. [2] Und der König von Assyrien sandte den Rabschake mit einer großen Heeresmacht von Lachis nach Jerusalem gegen den König Hiskia; und der [Rabschake] stellte sich bei der Wasserleitung des oberen Teiches an der Straße des Walkerfeldes auf. [3] Da gingen zu ihm hinaus Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber.
[4] Und der Rabschake sprach zu ihnen: Sagt doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für eine Stütze, auf die du vertraust? [5] Ich erkläre es für leeres Geschwätz, wenn du sagst, du hättest Rat und Macht zum Krieg! Auf wen vertraust du denn, dass du dich gegen mich aufgelehnt hast? [6] Siehe, du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich darauf stützt, in die Hand fährt und sie durchbohrt! So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen. [7] Wenn du aber zu mir sagen wolltest: »Wir vertrauen auf den HERRN, unseren Gott« – ist das nicht der, dessen Höhen und Altäre Hiskia beseitigt hat, indem er zu Juda und Jerusalem sagte: [Nur] vor diesem Altar sollt ihr anbeten?
[8] Lass dich doch jetzt einmal ein mit meinem Herrn, dem König von Assyrien: Ich will dir 2 000

**7** 43,19-20; 44,3-4
**8** *Weg* Jer 6,16; Joh 14,6; *Unreiner* 52,1; Joel 4,17; Offb 21,27; *Einfältige* Ps 116,6; Lk 10,21
**9** *Raubtier* Hes 34,25; *Losgekauft.* 51,10; 62,10-12
**10** *Erlösten* 51,11 vgl. Ps 126,1-3; *Freude* Jer 31,13; *Kummer* 25,8; 65,19; Offb 7,17; 21,4

**1** 2Kö 18,13 vgl. Jes 7,17-20; 8,7-8
**2** *Rabschake* V. 4; 2Kö 18,17-25; *Wasserleit.* 7,3; 2Kö 20,20
**3** *Eljakim* 22,20; *Schebna* 22,15
**4** 10,8-15 vgl. 1Sam 17,10.42-43
**5** *Rat* 2Kö 18,20 vgl. Spr 24,5-6
**6** 2Kö 18,21; Jer 2,36
**7** *Herrn* 2Kö 18,22; 2Chr 32,7-8; *Höhen* vgl. 2Chr 30,14; 31,1
**8** s. 2Kö 18,23
**9** *geringsten* 10,8; 2Kö 18,24; *Reiter* vgl. 30,16-17

schließen. Jesu erstes Kommen gab einen Vorgeschmack auf diesen künftigen Tag (Mt 11,5; 12,22; Mk 7,37; Lk 7,21; Apg 3,8).

**35,6.7 Ströme in der Einöde … Wasserquellen.** Wasser war und ist ein kostbares Gut in Israel (41,18). Im Millennium wird es keine Wasserknappheit geben.

**35,7 Schakale wohnten.** Die felsigen Klippen, die normalerweise von Schakalen bewohnt werden (34,13), werden zu saftigen Weiden werden.

**35,8 heiligen Weg.** Das bezieht sich auf den Weg, der die Erlösten zurück nach Jerusalem führt, zum Thron des Messias, sowohl buchstäblich als auch geistlich. Christus selbst ist der Anführer auf diesem Weg, der in 40,3 der »Weg des HERRN« genannt wird.

**35,9 Löwen … Raubtier.** Die Reise auf diesem Weg der Heiligkeit wird von keinen wilden Tiere bedroht werden. **die Losgekauften.** Sie werden in Kap. 1-39 nur selten erwähnt (1,27; 29,22), denn dort geht es um Gericht; Begriffe der Erlösung sind häufiger in Kap. 40-66.

**35,10 die Erlösten … entfliehen.** S. 51,11, wo diese Worte nochmals vorkommen. Am Tag der Wiederherstellung Israels wird überall Freude statt Traurigkeit herrschen.

**36,1 – 39,8** Diese 4 Kapitel wiederholen fast wörtlich 2Kö 18,13 – 20,19 (vgl. 2Chr 32,1-23). *S. auch die Anm. in 2Kö*. Jesaja nahm diesen Stoff auf, um die Hinweise auf Assyrien besser verständlich zu machen. Höchstwahrscheinlich ist Jesaja der Autor dieses Abschnitts, da 2Chr 32,32 besagt, dass Jesaja auch die »Taten Hiskias« schrieb. Diese Kapitel bilden den Übergang, der den ersten Teil der Prophezeiungen Jesajas abschließen. Die Kapitel 36.37 sind die historische Vollendung von Kap. 1-35 – Jerusalems Rettung vor Assyrien – und Kap. 38.39 liefern die historische Grundlage für Kap. 40-66 – eine Vorausschau auf die babylonische Gefangenschaft.

**36,1 vierzehnten Jahr des Königs Hiskia.** Da Sanherib Jerusalem im Jahre 701 v.Chr. angriff, begann Hiskias Regierungszeit demzufolge 715 v.Chr. Aber da 2Kö 18,1 besagt, dass er die Regierung im dritten Jahr von Hosea antrat, d.h. ca. 729 v.Chr., diente Hiskia als Co-Regent mit Ahas (ca. 729-716 v.Chr.), bevor er als Alleinherrscher den Thron bestieg. Bei den späteren Königen von Israel war es üblich, dass sie ihre Söhne noch zu Lebzeiten in eine Regierungspartnerschaft aufnahmen.

**Sanherib.** Der König von Assyrien (ca. 705 bis 681 v.Chr.). **festen Städte.** Die Entdeckung der antiken *Annalen des Sanherib* offenbart, welche Städte er auf seinem Feldzug von Sidon nach Süden entlang der Mittelmeerküste eroberte.

**36,2 Rabschake.** Der Sprecher der 3 höchsten Offiziere Sanheribs. Er repräsentierte den König in dieser Situation vor Jerusalem (s. 2Kö 18,17). **großen Heeresmacht.** Das war eine Teil der Hauptarmee (37,36), mit dem Sanherib hoffte, Juda zu täuschen und in Unterwerfung zu bringen. **Lachis.** Eine Stadt etwa 40 km südwestlich von Jerusalem. Sanherib eroberte diese Stadt am Ende seines Feldzuges, als der die Botschafter aussandte. **Wasserleitung des oberen Teiches.** Jesaja hatte sich mit Ahas an derselben Stelle getroffen und ihn erfolglos davon abzubringen versucht, auf fremde Mächte zu vertrauen (7,3).

**36,3 Eljakim … Schebna.** *S. Anm. zu 22,19-22.* **Joach … der Kanzleischreiber.** Er hatte den Posten eines Vermittlers zwischen König und Volk.

**36,4-10** Der Rabschake vertrat eine zweifache Logik: 1.) Ägypten war unfähig, Jerusalem zu retten (V. 4-6.8.9), und 2.) der Herr hatte die Assyrer berufen, Juda zu zerstören (V. 7.10).

**36,4 große König, der König von Assyrien.** Der selbstverliehene Titel des assyrischen Königs. Im Gegensatz dazu ließ der Rabschake schamlos jeden Titel für Hiskia aus (V. 4.14.15.16).

**36,5 leeres Geschwätz.** Im Krieg galten Worte nichts. Anders gesagt: Juda war wehrlos.

**36,6 geknickten Rohrstab … Ägypten.** Der assyrische Rat erinnerte stark an den von Jesaja (19,14-16; 30,7; 31,3).

**36,7 dessen Höhen und Altäre.** Der Rabschake dachte irrtümlicherweise, Hiskias Reformen, d.h. die Abschaffung der Götzen (2Kö 18,4; 2Chr 31,1), habe die Möglichkeit genommen, den Herrn anzubeten. **diesem Altar.** Dass der Tempel Salomos das Zentrum jeglichen Gottesdienstes sein sollte, war dem polytheistischen Assyrer völlig fremd.

**36,8.9** Der Rabschake verspottete und verniedlichte Judas beste Verteidigungen, und das sogar, obwohl sie Hilfe von Ägypten erwarteten.

Pferde geben, wenn du die Reiter dazu stellen kannst! [9] Wie wolltest du denn einem der geringsten Statthalter von den Knechten meines Herrn widerstehen? Doch du vertraust ja auf Ägypten, wegen der Streitwagen und Reiter! [10] Nun aber – bin ich etwa ohne den Befehl des HERRN gegen dieses Land heraufgezogen, um es zu verderben? Der HERR selbst hat zu mir gesprochen: Ziehe hinauf in dieses Land und verderbe es!

[11] Da sprachen Eljakim, Schebna und Joach zu dem Rabschake: Rede doch mit deinen Knechten aramäisch, denn wir verstehen es, und rede nicht judäisch mit uns vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist! [12] Da antwortete der Rabschake: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, damit ich diese Worte rede, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken?

[13] Und der Rabschake trat vor und rief mit lauter Stimme auf judäisch und sprach: Hört die Worte des großen Königs, des Königs von Assyrien! [14] So spricht der König: Lasst euch von Hiskia nicht verführen, denn er kann euch nicht erretten! [15] Lasst euch von Hiskia auch nicht auf den HERRN vertrösten, wenn er sagt: »Der HERR wird uns gewiss erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden«!

[16] Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assyrien: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus, so soll jedermann von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und das Wasser seines Brunnens trinken, [17] bis ich komme und euch in ein Land führe, das eurem Land gleich ist, ein Land voll Korn und Most, ein Land voll Brot und Weinbergen.

[18] Lasst euch von Hiskia nicht verführen, wenn er spricht: »Der HERR wird uns erretten!« Hat etwa irgendeiner von den Göttern der Heidenvölker sein Land aus der Hand des Königs von Assyrien erretten können? [19] Wo sind die Götter von Hamat und Arpad? Wo sind die Götter von Sepharwajim? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand errettet? [20] Wen gibt es unter allen Göttern dieser Länder, der sein Land aus meiner Hand errettet hätte, dass der HERR Jerusalem aus meiner Hand erretten sollte?

[21] Sie schwiegen aber still und antworteten ihm nicht ein Wort; denn der König hatte das Gebot erlassen und gesagt: Antwortet ihm nichts! [22] Darauf kamen Eljakim, der Sohn Hilkias, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber, mit zerrissenen Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm die Worte des Rabschake.

*Hiskia sucht Jesajas Fürbitte. Der HERR wendet die Belagerung ab*
2Kö 19,1-13

**37** Und es geschah, als der König Hiskia dies hörte, da zerriss er seine Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des HERRN. [2] Und er sandte Eljakim, der über den Palast gesetzt war, und Schebna, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester in Sacktuch gehüllt zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz. [3] Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Not und der Züchtigung und ein Tag der Schmach; denn die Kinder sind bis zum Durchbruch gekommen, aber da ist keine Kraft zum Gebären! [4] Vielleicht wird der HERR, dein Gott, die Worte des Rabschake hören, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und

**10** vgl. 10,5; 1Kö 13,18
**11** *aramä.* 2Kö 18,26 vgl. Esr 4,7; Dan 2,4
**12** 2Kö 18,27
**13** *judäisch* 2Chr 32,18; *großen* V. 4 vgl. Ps 31,19; 52,5-6; Jer 27,5-11
**14** *verführ.* vgl. 37,10-13; Eph 5,6; 2Th 2,3
**15** *Herrn* 37,10.23; 2Kö 18,30
**16** *Weinst.* 1Kö 4,25; Sach 3,10
**17** *führe* 2Kö 17,6; 18,32
**18** *verführ.* V. 14-15; 37,10; *Hat etwa* 37,12-13; 37,17-18; Ps 115,2-8; Dan 3,15
**19** 37,11-13; 2Kö 18,33-34; Dan 3,15
**20** 37,18-20; 37,23-29; 45 16-17 vgl. 2Mo 5,2; Hi 40,9-12; Ps 73,9
**21** 2Kö 18,36 vgl. 2Mo 14,13-14; Am 5,13
**22** V. 3.11; 37,1-2; 2Kö 18,37

**1** *Hiskia* 2Kö 19,1; *Haus* V. 14 vgl. 2Chr 6,21; 7,15-16
**2** vgl. 36,3.22; 2Kö 22,12-14
**3** *Not* 2Kö 19,3; *Gebären* 26,17-18; 66,9
**4** *König* V. 32; *verhöhnen* V. 23-24; 36,18-20; 2Kö 19,4; *Überrest* 6,13

---

**36,10 Der HERR selbst hat zu mir gesprochen.** Die prahlerische Behauptung des Rabschake, er sei vom Gott Judas zu dieser Mission bevollmächtigt, war vielleicht ein Trick, um eine Ergebung zu erzielen, aber sie passt zu Jesajas Prophezeiung, dass der Assyrer Gottes Werkzeug sein werde, um sein Volk zu züchtigen (8,7.8; 10,5.6). Die Assyrer hatten das vielleicht von Partisanen erfahren oder wussten es nicht, aber Juda war es bekannt.

**36,11 aramäisch … judäisch.** Hiskias Vertreter waren sich des Alarms bewusst, der durch die Vorstellung ausgelöst wurde, dass der Herr auf Seite der Assyrer sei, und baten den Rabschake, von Hebräisch zu Aramäisch zu wechseln, der Diplomatensprache, damit das Volk auf der Mauer ihn nicht verstand und nicht erschreckt wurde.

**36,12 Männern … auf der Mauer.** Der ausländische Gesandte setzte seine Bemühungen fort, die Moral der Stadt zu zermürben, indem er von den Schrecknissen der Hungersnot sprach, die eine lange Belagerung mit sich brachte.

**36,13-17** Der Rabschake sprach länger und lauter und erklärte, Hiskia könne die Stadt nicht retten, aber der große König, der König von Assyrien, könne dem Volk Überfluss verschaffen (V. 16.17).

**36,16 Macht Frieden mit mir.** Wörtl. »Macht einen Segen mit mir«. Der Offizier lud das Volk ein, einen Bund mit Assyrien zu schließen und sich zu ergeben.

**36,17 in ein Land führe.** Der Rabschake machte keinen Hehl aus Assyriens wohl bekannter Praxis, eroberte Völker in ferne Länder zu verschleppen.

**36,18-20** In den Augen des Rabschake war der Herr einer von vielen Göttern, die von den Nationen angebetet wurden, die die Assyrer erobert hatten (vgl. 10,8-11).

**36,21 schwiegen aber still.** Hiskia hatte offenbar das Ultimatum der Assyrer vorausgeahnt und seinen Vertretern und den Männern auf der Mauer gesagt, nicht zu antworten.

**36,22 zerrissenen Kleidern.** In einem Zustand der Trauer und schockiert über die Gotteslästerung, die sie gehört zu haben meinten, erstatteten die Vertreter des Königs ihm Bericht.

**37,1 zerriss … Sacktuch.** Eine Reaktion, die Hiskias Trauer, Buße und Zerknirschung symbolisierte. Die Nation musste Buße tun und der König musste dabei mit gutem Beispiel vorangehen. **Haus des HERRN.** Gott bezeichnete den Tempel als sein »Gebetshaus« (56,7; Mt 21,13; Mk 11,17; Lk 19,46), deshalb war der Tempel der angemessene Ort, wo Sünden bekannt und Vergebung erbeten werden sollte (vgl. Ps 73,16.17).

**37,2 Ältesten der Priester.** Ältere religiöse Führungspersonen in Israel.

**37,3 keine Kraft zum Gebären.** Hiskia verglich sein Dilemma mit einer Mutter in Wehen, die unfähig ist ihr Kind zu gebären. Jerusalem musste geboren werden, aber er war hilflos und konnte es nicht zustande bringen.

**37,4 den lebendigen Gott zu verhöhnen.** Hiskia erfuhr, dass der Rabschake den Herrn herabgewürdigt hatte, indem er ihn mit anderen Göttern verglich und stellte den Unterschied heraus zwischen dem le-

wird die Worte bestrafen, die der HERR, dein Gott, gehört hat. So lege doch Fürbitte ein für den Überrest, der noch vorhanden ist!
[5] Als nun die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, [6] da sprach Jesaja zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sprechen: So spricht der HERR: »Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Knechte des Königs von Assyrien mich gelästert haben! [7] Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, dass er ein Gerücht hören und wieder in sein Land ziehen wird; und ich will ihn in seinem Land durch das Schwert fällen!«
[8] Als nun der Rabschake zurückkehrte, fand er den König von Assyrien im Kampf gegen Libna; denn er hatte gehört, dass er von Lachis abgezogen war. [9] Da hörte [Sanherib] von Tirhaka, dem König von Kusch, sagen: Er ist ausgezogen, um gegen dich zu kämpfen! Als er das hörte, sandte er Boten zu Hiskia und sprach: [10] So sollt ihr zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen: Lass dich von deinem Gott, auf den du vertraust, nicht verführen, indem du sprichst: »Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden!« [11] Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Ländern angetan haben, wie sie den Bann an ihnen vollstreckt haben; und *du* solltest errettet werden? [12] Haben die Götter der Heidenvölker etwa die errettet, welche meine Väter vernichtet haben, nämlich Gosan, Haran, Rezeph und die Söhne Edens, die in Telassar waren? [13] Wo ist der König von Hamat und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharwaijm, von Hena und Iwa?

### *Hiskias Gebet und die Antwort des HERRN*
2Kö 19,14-37; 2Chr 32,20-21

[14] Als nun Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des HERRN; und Hiskia breitete ihn aus vor dem HERRN. [15] Und Hiskia betete vor dem HERRN und sprach: [16] O HERR der Heerscharen, du Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du allein bist Gott über alle Königreiche der Erde! *Du* hast den Himmel und die Erde gemacht. [17] HERR, neige dein Ohr und höre! Tue deine Augen auf, o HERR, und sieh! Ja, höre alle Worte Sanheribs, der hierher gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen!
[18] Es ist wahr, HERR, die Könige von Assyrien haben alle Länder [der Heidenvölker] und ihr Gebiet verwüstet, [19] und sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren keine Götter, sondern Werke von Menschenhand, Holz und Stein, und so konnten sie sie vernichten. [20] Nun aber, HERR, unser Gott, errette uns aus seiner Hand, damit alle Königreiche der Erde erkennen, dass du der HERR bist, du allein!
[21] Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast – [22] nun, dies ist das Wort, das der HERR gegen ihn geredet hat: »Es verachtet dich, es spottet über dich die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt über dich. [23] Wen hast du verhöhnt und gelästert? Und gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen [stolz] emporgerichtet? Gegen den Heiligen Israels!
[24] Du hast durch deine Knechte den Herrn verhöhnt und gesagt: ›Mit der Menge meiner Streitwagen bin ich auf die Gipfel der Berge gestiegen, auf das äußerste Ende des Libanon. Und ich will seine hohen Zedernbäume abhauen und seine auserlesenen Zypressen, und will auf seine äußerste Höhe kommen, in den Wald seines Lust-

**5** *Knechte* s. V. 2
**6** 41,10-14; 51,7-8.12; 2Kö 19,6-7; 2Chr 20,15-17
**7** V. 29.34.37; 31,8-9
**8** 2Kö 19,8
**9** *hörte* vgl. V. 7; 1Sam 23,27-28
**10** vgl. 36,4.7; Mt 27,43
**11** V. 18-19; 2Kö 17,4-6
**12** 36,20; 2Kö 18,35
**13** 2Kö 19,13
**14** 2Kö 19,14 vgl. 1Kö 8,28; Esr 9,5
**15** *betete* 1Sam 7,8-9; Dan 9,3-4; Phil 4,6-7; Jak 5,13
**16** 6,1-3; Ps 46,8; 80,2
**17** *neige* 2Kö 19,16; Dan 9,17-19; *höre* V. 4 vgl. 2Sam 16,12; Ps 89,51-52
**18** 2Kö 15,29
**19** *Götter* 10,9-11 vgl. 44,9-11; Ps 115,4-8
**20** *erkennen* 42,8; 2Mo 9,16; 1Kö 8,43.59-60; Ps 46,11
**21** *gebetet* 38,5; Spr 15,29; Dan 9,23; Lk 18,1; Jak 5,16
**22** *Wort* 2Kö 19,21; *verachtet* vgl. Hes 16,57; *Tochter* 1,8; 10,32; 62,11
**23** 10,15 vgl. 2Mo 5,2; Hi 15,25-26; Ps 74,18.22-23
**24** *verhöhnt* vgl. 2Mo 15,9; *Libanon* vgl. Sach 11,1

---

bendigen Gott und den leblosen und hilflosen Götzen (40,18-20; 46,5-7). **Überrest, der noch vorhanden ist.** Nur Jerusalem verblieb noch unerobert. Hiskia bat Jesajas, für die Stadt zu beten.

**37,6 Fürchte dich nicht.** Dieselbe Zusicherung hatte Jesaja Ahas gegeben (7,4).

**37,7 Geist.** Der Herr verhieß, Sanherib so geneigt zu machen, dass er Jerusalem unverrichteter Dinge verlässt und heimkehrt.

**37,8 Libna.** Nachdem Sanherib Lachis erobert hatte, marschierte er zu dieser kleinern Stadt nördlich von Lachis weiter.

**37,9 Tirhaka, dem König von Äthiopien.** Tirhaka wurde erst 11 Jahre nach der Belagerung von 701 v.Chr. König von Äthiopien (und Ägypten), deshalb sagt Jesaja mit dem Begriff »König« seinen künftigen Titel voraus. In diesem Moment war er jedoch eine Bedrohung für Sanherib von Süden, die ihn veranlasste, Jerusalem in Norden nochmals aufzurufen, sich zu ergeben.

**37,10-13** Der König von Assyrien sandte Boten, um die im Ultimatum des Rabschake genannten Argumente von 36,4-19 zusammenzufassen.

**37,10 verführen.** Der Vorwurf der Verführung richtete sich zuerst gegen Hiskia (36,14) und dann gegen den Herrn.

**37,11-13** Diese Drohung wiederholt die Hauptaussage von 36,18-20.

**37,12** Die hier erwähnten eroberten Städte lagen zwischen Tigris und Euphrat in Mesopotamien.

**37,13** Das sind Städte von Aram, die kürzlich an die Assyrer gefallen waren.

**37,14 Haus des HERRN.** Der gottesfürchtige Hiskia kehrte pflichtgemäß ins Haus des Herrn zurück (vgl. V. 1), im Gegensatz zu Ahab, der sich in einer ähnlichen Krise sogar weigerte, ein Zeichen vom Herrn zu erbitten (7,11.12).

**37,16 der du … thronst … den Himmel und die Erde.** Grundlage für Hiskias Bitte war Gottes Rolle als souveräner Herr und Schöpfer des Universums, und nicht etwa Judas Würdigkeit, gerettet zu werden.

**37,17 höre … sieh … höre.** Im Gegensatz zu den Göttern anderer Nationen (Ps 115,4-7), hört und sieht der Gott Israels alles.

**37,18.19** Hiskia widerlegte die assyrische Theorie, dass der Herr nicht anders sei als die Götter der anderen Nationen, die ihre Anbeter nicht retten können.

**37,20 du allein.** Hiskia nannte bei seiner Bitte um Errettung für Jerusalem die höchste Motivation überhaupt: dass die Welt erkennen möge, dass der Herr allein Gott ist (vgl. Dan 9,16-19).

**37,21 Jesaja, der Sohn des Amoz.** Sofort nach Beendigung von Hiskias Gebet bekam Jesaja eine Antwort vom Herrn.

**37,22 spottet über dich.** Jerusalem wird als Jungfrau beschrieben, die einem Vergewaltiger hilflos ausgeliefert ist, aber das »letzte Lachen« über Sanherib hat.

**37,23 verhöhnt und gelästert.** Der Herr hörte Sanheribs Verhöhnung auf ihn (37,17).

**37,24.25** Sogar die Knechte Sanheribs hatten geprahlt, Assyrien sei unaufhaltsam.

gartens. [25] Ich habe Wasser gegraben und ausgetrunken und trockne mit meinen Fußsohlen alle Ströme Ägyptens aus!‹.
[26] Hast du aber nicht gehört, dass ich dies längst vorbereitet und seit den Tagen der Vorzeit beschlossen habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, dass du feste Städte zu öden Steinhaufen verwüstet hast. [27] Und ihre Einwohner waren machtlos; sie erschraken und wurden zuschanden; sie wurden wie das Gras auf dem Feld und wie grünes Kraut, wie Gras auf den Dächern und wie Korn, das versengt wurde, ehe es aufgeschossen ist.
[28] Ich weiß um deinen Wohnsitz und um dein Aus- und Einziehen, und dass du gegen mich tobst. [29] Weil du denn gegen mich tobst und dein Übermut mir zu Ohren gekommen ist, so will ich dir meinen Ring in die Nase legen und meinen Zaum in dein Maul, und ich will dich auf dem Weg wieder zurückführen, auf dem du gekommen bist!«
[30] Und das soll dir zum Zeichen sein: In diesem Jahr werdet ihr Brachwuchs essen und im zweiten Jahr, was von selbst wachsen wird; im dritten Jahr aber sollt ihr säen und ernten und Weinberge pflanzen und deren Früchte essen! [31] Und was vom Haus Juda entkommen und übrig geblieben ist, wird wieder nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen; [32] denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen und Entkommene vom Berg Zion. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun!
[33] Darum, so spricht der HERR über den König von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt hineinkommen und keinen Pfeil hineinschießen und mit keinem Schild gegen sie anrücken und keinen Wall gegen sie aufwerfen. [34] Auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, soll er wieder zurückkehren; aber in diese Stadt soll er nicht eindringen; der HERR sagt es! [35] Denn ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu erretten um meinetwillen und um meines Knechtes David willen!
[36] Und der Engel des HERRN ging aus und erschlug im Lager der Assyrer 185 000 Mann. Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen. [37] Da brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog fort, und er kehrte heim und blieb in Ninive. [38] Und es geschah, als er im Haus seines Gottes Nisroch anbetete, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer, mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Ararat. Und sein Sohn Esarhaddon wurde König an seiner Stelle.

*Hiskias Krankheit und Genesung*
2Kö 20,1-11; 2Chr 32,24

**38** In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank. Da kam der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der

**25** vgl. 10,13-14
**26** 2Kö 19,25; Ps 76,11; Am 3,6 vgl. Apg 2,23; 4,27-28
**27** 33,8-9; 40,6-8
**28** *weiß* Ps 139,2-11; Spr 5,21; 15,3
**29** *Ring* 2Kö 19,28; Hes 38,4; *Zaum* 30,28; Ps 32,9
**30** 2Kö 19,29
**31** *übriggeb.* V. 32; 1,9; 6,13; 10,20-22; *Frucht* 27,6; 65,21
**32** *Eifer* 9,6; 26,11; 2Kö 19,31; Joel 2,18; Sach 1,14
**33** 10,32-34; 2Kö 19,32
**34** V. 29
**35** 31,5; 38,6; 48,9-11; 5Mo 32,39-42
**36** 2Kö 19,35 vgl. Ps 34,8-9
**37** *Sanherib* V. 17; 36,1; 2Kö 19,36
**38** V. 7 vgl. 14,9-12; 2Kö 19,37

**1** *todkrank* 5Mo 32,39; 2Kö 20,1; *Jesaja* 1,1; 37,21; 39,3; *Bestelle* vgl. 2Sam 17,23; Pred 9,10

**37,26 habe ich es kommen lassen.** Gott korrigierte Sanheribs Eitelkeit; er hatte nichts aus eigener Kraft erobert, sondern war lediglich ein Werkzeug in der Hand des Herrn.

**37,27 sie erschraken.** Assyrien hatte bei seinen Eroberungen Völker völlig überwältigt.

**37,28 gegen mich tobst.** Dass Sanherib nicht erkannte, dass er nur ein Werkzeug in der Hand des Herrn war, war schlimm, aber dass er Gott herabwürdigte, war viel schlimmer.

**37,29 Ring in die Nase … Zaum in dein Maul.** Als der Herr Sanherib richtete, behandelte er ihn wie ein störrisches Tier mit einem Ring in der Nase bzw. einem Zaum im Maul. Einige antike Quellen weisen darauf hin, dass Kriegsgefangene vor einem König hergeführt wurden und dazu an einer Schnur aufgereiht waren, die an einem Haken oder Ring durch Oberlippe und Nase befestigt war. In dieser Weise wurde er in sein eigenes Land zurückgeführt.

**37,30 Zeichen.** Die zwei Jahre, während der sie sich vom Wachstum der Früchte ernährten, waren die zwei Jahre, in welchen Sanherib sie belagerte (vgl. 32,10). Er verließ Jerusalem sofort nach der Befreiung (37,37), und im dritten Jahr konnte das verbliebene Volk wieder Landwirtschaft betreiben.

**37,31.32 übrig geblieben … Überrest.** Der Überrest der Überlebenden in Jerusalem hatte Nachkommen, die das Land wieder füllten (1,9.27; 3,10; 4,3; 6,13; 8,16.17; 10,20.22; 11,12.16; 26,1-4.8; 27,12; 28,5; 37,4).

**37,32 Eifer des HERRN der Heerscharen.** Dieselbe Bestätigung für Gottes Verheißung in 9,7 versicherte die künftige Aufrichtung des messianischen Reiches. Die Errettung vor Sanherib zur Zeit von Hiskia war ein Vorgeschmack auf die buchstäbliche, letztendliche Wiederherstellung Israels.

**37,33 soll nicht … hineinkommen … Wall … aufwerfen.** Gott verhieß, dass die Assyrer nicht einmal eine natürliche Bedrohung für Jerusalem sein werden. Sie rückten nahe heran, aber konnten die Stadt niemals wirklich einnehmen.

**37,34 soll er wieder zurückkehren.** Im Gegensatz zu seiner Ankunft in Juda als überheblicher, unbesiegbarer Monarch kehrte er nach Assyrien zurück als geschlagener, deprimierter »Oldie«. In seinen eigenen *Annalen* behauptet er, Jerusalem nicht erobert, sondern nur »den Mund gestopft« zu haben.

**37,35 um meinetwillen.** Da Sanherib direkt die Treue des Herrn gegenüber seinem Wort in Frage gestellt hatte (V. 10), stand bei diesem Wettstreit mit dem Assyrer die Treue Gottes auf dem Spiel (vgl. Hes 36,22.23). **um meines Knechtes David willen.** Gott verbürgte sich, Davids Nachkommenschaft auf seinem Thron zu erhalten (2Sam 7,16; vgl. 9,6.7; 11,1; 55,3).

**37,36 der Engel des HERRN.** Hier verwendet Jesaja zum einzigen Mal diesen Titel, der ansonsten häufig im AT vorkommt und eine Bezeichnung für den Herrn selbst ist. Zur Identifikation *s. Anm. zu 2Mo 3,2.* **erschlug.** Auch säkulare Berichte erwähnen dieses massive Blutbad unter den assyrischen Truppen, ohne natürlich seinen übernatürlichen Ursprung zu erwähnen (vgl. 2Mo 12,12.29).

**37,37 Ninive.** Die Hauptstadt von Assyrien.

**37,38 Haus seines Gottes.** Der Ort, wo Sanherib starb (ca. 681 v.Chr.) erinnert an die Ohnmacht seines Gottes Nisroch im Gegensatz zur Allmacht von Hiskias Gott. **erschlugen ihn.** Sanheribs erbärmlicher Tod geschah 20 Jahre nach seiner Konfrontation mit dem Herrn bezüglich des Schicksals von Jerusalem. **Ararat.** Ein Bergland nördlich von Israel und westlich von Assyrien (vgl. 1Mo 8,4; 2Kö 19,37; Jer 51,27). **Esarhaddon.** Der Nachfolger von Sanherib (ca. 681-669 v.Chr.).

**38,1 In jenen Tagen … todkrank.** Hiskia wurde vor der assyrischen Belagerung Jerusalems krank, wie in Kap. 36.37 beschrieben ist. Jesaja platzierte die Geschichte von dieser Krankheit hier zusammen mit Kap. 39 als Einleitung zu Kap. 40-66. *S. Anm. zu 2Kö 20,1.* **Bestelle dein Haus.** Eine Anweisung, die Hiskia aufforderte, seiner Familie sein Testament zu unterbreiten (vgl. 2Sam 17,23; 1Kö 2,1-9). **du sollst sterben und nicht am Leben bleiben.** Diese Ankündigung klang endgültig,

HERR: Bestelle dein Haus; denn du sollst sterben und nicht am Leben bleiben! [2] Da wandte Hiskia sein Angesicht gegen die Wand und betete zum HERRN; [3] und er sprach: Ach, HERR, gedenke doch daran, dass ich in Wahrheit und mit ganzem Herzen vor dir gewandelt bin und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr.

[4] Da erging das Wort des HERRN folgendermaßen an Jesaja: [5] Geh hin und sage zu Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet erhört und deine Tränen angesehen. Siehe, ich will zu deinen Lebenstagen noch 15 Jahre hinzufügen; [6] und ich will dich und diese Stadt aus der Hand des Königs von Assyrien erretten; und ich will diese Stadt beschirmen.

[7] Und das sei dir das Zeichen von dem HERRN, dass der HERR das Wort erfüllen wird, das er gesprochen hat: [8] Siehe, ich lasse den Schatten an der Sonnenuhr des Ahas um zehn Stufen zurückkehren, [nämlich um so viel], wie die Sonne ihn bereits an der Sonnenuhr hatte abwärts gehen lassen! So ging die Sonne an der Sonnenuhr um zehn Stufen zurück, die sie abwärts gegangen war.

[9] Eine Aufzeichnung Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit wieder genesen war:

[10] Ich sprach: In meinen besten Jahren muss ich zu den Toren des Totenreichs eingehen! Ich bin des Rests meiner Jahre beraubt. [11] Ich sprach: Ich werde den HERRN nicht mehr sehen, den HERRN im Land der Lebendigen; bei den Abgeschiedenen werde ich keinen Menschen mehr erblicken. [12] Meine Wohnung wird abgebrochen und wie ein Hirtenzelt von mir weggeführt. Ich habe mein Leben ausgewoben wie ein Weber; er wird mich vom Kettgarn abschneiden. Ehe der Tag zur Nacht wird, machst du ein Ende mit mir!

[13] Ich lag da bis zum Morgen [und dachte]: Einem Löwen gleich, so wird er mir alle meine Gebeine zermalmen. Ehe der Tag zur Nacht wird, machst du ein Ende mit mir! [14] Ich zwitscherte wie eine Schwalbe, wie eine Drossel, und gurrte wie eine Taube. Meine Augen blickten schmachtend zur Höhe: Ach, Herr, ich bin bedrängt; tritt als Bürge für mich ein! [15] Was [anderes] sollte ich sagen? Er aber redete zu mir und führte es auch aus! Ich will nun mein Leben lang vorsichtig wandeln wegen dieser Bekümmernis meiner Seele.

[16] O Herr, dadurch lebt man, und in all diesem besteht das Leben meines Geistes! So wirst du mich gesund machen und aufleben lassen. [17] Siehe, zum Frieden diente mir bitteres Leid; *du* hast ja meine Seele liebevoll umfangen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen; denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen!

[18] Denn das Totenreich kann dich nicht loben, noch der Tod dich preisen; und die in die Grube fahren, können nicht auf deine Treue hoffen; [19] sondern der Lebendige, ja, der Lebendige lobt dich, wie ich es heute tue. Der Vater erzählt den Kindern von deiner Treue.

[20] HERR! Dafür, dass du mich gerettet hast, wollen wir alle Tage unseres Lebens unser Saitenspiel erklingen lassen im Haus des HERRN!

**2** *betete* vgl. 1Kö 8,30; Ps 50,15; 91,15-16
**3** *gedenke* Neh 14,22.31; Hebr 6,10; *ganzem* vgl. Jos 22,5; 1Sam 12,20; 1Kö 15,14; Ps 101,2; 119,80; *weinte* Esr 10,1; Neh 1,4
**4** vgl. 1,1; 2,1; 2Kö 20,5
**5** *erhört* Ps 34,5-7; Lk 1,13; 1Joh 5,14; *Tränen* vgl. Mk 9,24; Lk 7,38; Offb 7,17; *Lebenstagen* vgl. Hi 14,5; Ps 116,15; Apg 27,24
**6** 37,35; 2Chr 32,22
**7** *Zeichen* V. 22; 7,11-14; 37,30; 2Chr 32,24
**8** *Sonne* Jos 10,12-14 vgl. 2Kö 20,9-11
**9** *Aufzeich.* vgl. 5Mo 32,1; Ps 18,1
**10** Hi 7,7; 17,11
**11** Ps 27,13; 31,23; Pred 9,5-6
**12** vgl. Hi 7,6; 9,25-26; 14,1-2; Ps 90,3
**13** *lag da* vgl. Hi 16,12-16; Ps 39,10; 40,4; *Löwen* Hi 10,16; Hos 5,14; *Gebeine* Ps 32,3-4; 51,10; *Ende* V. 12; Hi 6,11; Ps 39,5
**14** *Taube* 59,11; Hes 7,16; Nah 2,8; *Augen* Ps 121,1; 123,1-2
**15** *redete* Ps 116,1-8; *vorsichtig* Ps 101,2; Spr 1,4; Eph 5,14; *Bekümmer.* Ps 119,67 vgl. Neh 8,10-11
**16** Ps 30,3-4; 36,8-10; 71,20; Hos 6,2
**17** *Leid* Ps 119,75; Hebr 12,11; 1Pt 4,19; *Sünden* Ps 103,3-4
**18** *Totenr.* Ps 6,6; 30,10; 88,11-12; 115,17; Pred 9,10
**19** *lobt* Ps 119,175; 146,2; *Vater* 5Mo 4,9; 6,6-7; Ps 78,3-7
**20** 12,2; Ps 145,1-2; 150,4; Hab 3,19

aber Hiskia wusste, dass Gott bereit war, sein Bittgesuch zu hören (vgl. 2Mo 32,7-14).

**38,2.3 betete … weinte sehr.** *S. Anm. zu 2Kö 20,2.3.*

**38,3 ganzem Herzen.** Hiskia basierte seine implizite Bitte um ein verlängertes Leben auf sein ungeteilten Wunsch, dem Herrn zu gefallen.

**38,5 15 Jahre.** Die sofortige (2Kö 20,4) Antwort des Herrn gewährte dem König seine Bitte. Dass eine Prophezeiung so schnell revidiert wurde, beunruhigte Jesaja nicht so wie es später bei Jona der Fall war (Jon 4,2.3). Jesaja ähnelte in dieser Hinsicht Nathan (2Sam 7,3-6).

**38,6 Ich will dich und diese Stadt … von erretten.** Die Errettung, die im vorigen Kapitel beschrieben wurde.

**38,7.8 Zeichen … um zehn Stufen zurückkehren.** Hier wird zum ersten Mal ein Gerät zur Zeitmessung in der Bibel erwähnt. Nach 2Kö 20,8-10 erbat Hiskia dieses Zeichen als Bestätigung für die Verheißung des Herrn, ihn zu heilen.

**38,9 Aufzeichnung Hiskias.** Als Antwort auf seine Heilung schrieb Hiskia diesen Bericht von seiner hilflosen Situation angesichts des Todes (V. 10-14) und erzählte von Gottes Reaktion auf seinen Zustand (V. 15-20). Dieses Gedicht fehlt im parallelen Abschnitt in 2Kö.

**38,10 In meinen besten Jahren.** Der König war wahrscheinlich in den Dreißigern oder Vierzigern, als er krank wurde.

**38,11 Ich werde den HERRN nicht mehr sehen.** Hiskia befürchtete, dass der Tod seine Gemeinschaft mit dem Herrn beenden würde. Im Hebr. steht für »Herr« eine Wiederholung der Kurzform des Namens Jahwe (also »Jah«, »Jah«). S. 12,2; 26,4 zu weiteren solchen Wiederholungen.

**38,12 Hirtenzelt … Weber.** Zwei Vergleiche mit vergänglichen Waren veranschaulichen, wie der Tod in einem Augenblick das wegnimmt, was so dauerhaft erschien.

**38,14 gurrte … tritt als Bürge für mich ein!** In seiner Hilflosigkeit flehte Hiskia Gott an, ihn vor dem drohenden Tod zu retten.

**38,15 führte es auch aus.** Der König hatte völlige Zuversicht in Gott.

**38,16 mich gesund machen und aufleben lassen.** Dass der König überlebte, war Gottes Errungenschaft.

**38,17 meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen.** Hiskia merkte, dass seine Krankheit irgendwie mit seiner Sündigkeit zu tun hatte. Um von ersterer frei zu werden, musste er auch letztere loswerden.

**38,18 können nicht … hoffen.** Hiskia hatte die Auferstehung der Gläubigen nur unvollständig verstanden. Aber er lag richtig in seiner Erkenntnis, dass der Tod jede Möglichkeit beendete, Gott auf der Erde in Gegenwart von Menschen zu loben und anzubeten.

**38,19 Vater … Kindern.** Das Wort über die Treue Gottes wurde von Generation zu Generation weitergegeben (5Mo 4,9; 6,7; Ps 78,3.4). Wenn Hiskia zu dieser Zeit noch keinen Erben hatte, war er aus anderen Gründen darüber frustriert, dass er vorzeitig sterben sollte.

**38,20 Saitenspiel … im Haus des HERRN.** Hiskia war so von Dankbarkeit gegenüber Gott überwältigt, dass er sich gezwungen sah, diesen Dank währen seiner 15 verbleibenden Jahre auf Erden dementsprechend zum Ausdruck zu bringen.

[21] Denn Jesaja hatte gesagt: Man bringe eine Feigenmasse und streiche sie ihm als Salbe auf das Geschwür, so wird er gesund werden! [22] Da hatte Hiskia gefragt: Welches ist das Zeichen, dass ich in das Haus des Herrn hinaufgehen werde?

*Gesandte aus Babel kommen zu Hiskia*
2Kö 20,12-19; 2Chr 32,25-26

**39** Zu jener Zeit sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, einen Brief und Geschenke an Hiskia, denn er hatte gehört, dass er krank gewesen und wieder zu Kräften gekommen war. [2] Und Hiskia freute sich über sie und zeigte ihnen sein Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das kostbare Öl, und sein ganzes Zeughaus, samt allem, was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es gab nichts in seinem Haus und im ganzen Bereich seiner Herrschaft, das Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte.
[3] Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia antwortete: Sie sind aus einem fernen Land zu mir gekommen, aus Babel! [4] Er aber fragte: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist; es gibt nichts in meinen Schatzkammern, was ich ihnen nicht gezeigt hätte!
[5] Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn der Heerscharen: [6] Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Haus ist, und was deine Väter bis zu diesem Tag gesammelt haben, nach Babel weggebracht werden wird; es wird nichts übrig bleiben! spricht der Herr. [7] Und von deinen Söhnen, die von dir abstammen werden, die du zeugen wirst, wird man welche nehmen, und sie werden Kämmerer sein im Palast des Königs von Babel!
[8] Da sprach Hiskia zu Jesaja: Das Wort des Herrn, das du geredet hast, ist gut! Denn, sprach er, es wird ja doch Friede und Sicherheit sein zu meinen Lebzeiten!

*Der Herr tröstet sein Volk und verheißt ihm Errettung*
Kapitel 40 – 48

*Die gute Botschaft von der Erlösung*
Lk 3,4-6; Jes 62,10-11

**40** Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. [2] Redet zum Herzen Jerusalems und ruft ihr zu, dass ihr Frondienst vollendet, dass ihre Schuld abgetragen ist; denn sie hat von der Hand des Herrn Zweifaches empfangen für alle ihre Sünden.
[3] Eine Stimme ruft: In der Wüste bereitet den

**21** 2Kö 20,7
**22** 2Kö 20,8 vgl. Ps 118,18-19; 122,1

**1** 2Kö 20,12 vgl. 1Chr 19,1-2; 2Chr 32,23
**2** Hi 31,25; Jer 9,23; 1Kor 4,7
**3** *Jesaja* 1,1; 38,1.5; *fernen* 5Mo 28,49; Jos 9,6.9
**5** *Höre* 28,14; 66,5; Jer 7,2
**6** 2Kö 20,17; Jer 20,5
**7** *Königs* 2Kö 20,18; 24,12; Hes 17,12-13
**8** *Wort* vgl. Jer 15,16; Lk 11,28; Offb 1,3; *Friede* 2Kö 20,19 vgl. 2Chr 34,28

**1** 35,4; 49,13; 51,3.12; Sach 1,13 vgl. Lk 2,25
**2** *Frondienst* vgl. 14,3; 3Mo 25,10; *Schuld* Jer 50,20; Mi 7,18-20; *Zweifaches* 51,17; Röm 5,20 vgl. 2Mo 22,4-9; Jer 16,18
**3** Mal 3,1.23-24; Lk 1,16-17.76

**38,21.22** Diese zwei Verse liefern Hintergrundinformationen über den Bericht in V. 1-8.

**38,21 Salbe auf das Geschwür.** Das war die Medizin zur Heilung der Krankheit des Königs (2Kö 20,7).

**38,22 Zeichen.** Hiskias Bitte erklärte, warum der Herr ihm durch ein Zeichen bestätigte, dass er geheilt werden würde (V. 7; vgl. 2Kö 20,8). **das Haus des Herrn.** Hiskia ging zum Tempel (V. 20), so wie Jesaja ihn aufgefordert hatte (2Kö 20,5.8).

**39,1 Zu jener Zeit.** Direkt nach Hiskias Krankheit und Genesung. **Merodach-Baladan.** *S. Anm. zu 2Kö 20,12.*

**39,2 Hiskia freute sich.** Der Text sagt nichts dazu, ob er sich über die Schmeichelei freute, oder aus dem Wunsch heraus, Hilfe vor der zunehmenden assyrischen Bedrohung zu bekommen. Vgl. »schenkte ihnen Gehör« in 2Kö 20,13. **Schatzhaus … Schatzkammern.** Zweifellos um seine Besucher zu beeindrucken zu versuchen (2Chr 32,25) zeigte Hiskia alles, was er zu einer Allianz gegen die Assyrer beitragen konnte.

**39,3 kam der Prophet Jesaja.** Gottes Sprecher kam ohne Einladung, um den König zur Rede zu stellen, wie es oft geschah (z.B. 7,3; 2Sam 12,1; 1Kö 13,1; 18,16.17).

**39,5.6 Wort des Herrn … nach Babel weggebracht.** Jesaja sagte die Babylonische Gefangenschaft voraus, die über ein Jahrhundert später eintreffen sollte (586 v.Chr.). Das war eine weitere Prophezeiung, die in allen angekündigten Details erfüllt wurde.

**39,6 nichts übrigbleiben.** Hiskias Sünde, seinen Reichtum vor den Besuchern vorzuführen, war ein Schuss, der nach hinten los ging, obgleich diese Sünde nur symptomatisch war für den letztendlichen Grund für die Gefangenschaft. Die Hauptursache war die korrupte Leiterschaft von Manasse, Hiskias Sohn (2Kö 21,11-15).

**39,7 Söhnen, die von dir abstammen.** Für einen König ohne Erben war das sowohl eine gute Nachricht (nämlich, dass er eines Tages einen Sohn haben würde) als auch eine schlechte (nämlich, dass seine Söhne in die Gefangenschaft gehen müssen). S. 2Kö 24,12-16; 2Chr 33,11; Dan 1,3.4.6 zur Erfüllung dieser Prophezeiung.

**39,8 Das Wort des Herrn … ist gut.** Eine überraschende Antwort auf die negative Prophezeiung von V. 5-7! Vielleicht erkannte er damit Jesaja als Gottes treuen Boten an. **Friede und Sicherheit sein zu meinen Lebzeiten.** Hiskia reagierte vielleicht eigennützig oder suchte vielleicht dem düsteren Schicksal seiner Nachkommen etwas Positives abzugewinnen.

**40,1 – 66,24** Die Prophezeiungen von Kap. 1-39 richteten sich an das Volk von Juda in seiner Situation zur Zeit des Wirkens Jesajas (739 v.Chr. bis ca. 686 v.Chr.). Die Prophezeiungen von Kap. 40-66 richteten sich an das Volk von Juda, als sei die angekündigte Babylonische Gefangenschaft (39,5-7) bereits gegenwärtige Realität, obwohl diese Gefangenschaft erst 605-586 v.Chr. begann. Die Aussage »Keinen Frieden, spricht der Herr, gibt es für die Gottlosen!« (48,22; 57,21) unterteilt diesen Abschnitt in drei Abschnitte: Kap. 40-48, Kap. 49-57 und Kap. 58-66.

**40,1-48,22** In diesem Abschnitt geht es um die Hoffnung und den Trost einer gesegneten Zukunft nach dem Gericht Gottes der bevorstehenden Babylonischen Gefangenschaft.

**40,1.2 Tröstet, tröstet.** Diese Prophezeiung richtet sich an die Propheten Gottes und weist sie an, ein Thema besonders zu betonen: den Trost an ein verbanntes Volk in einem fremden Land viele Hundert Kilometer von ihrer Heimatstadt Jerusalem. Gott hat gute Pläne reichen Segens für Israel in der Zukunft, weil es sein Bundesvolk ist, das niemals endgültig verworfen werden wird (vgl. Röm 11,2).

**40,2 Schuld abgetragen … Zweifaches empfangen für alle ihre Sünden.** Grausame Ermordung und Verschleppung durch die Babylonier reichte als Zahlung für vergangene Sünden aus; deshalb wird Israel eines Tages nach der Zerstreuung in alle Welt in Frieden in sein Land zurückkehren, und zwar in die Herrlichkeit des messianischen Reiches.

**40,3-5** Eine prophetische Ermahnung forderte Israel auf, sich auf die Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn bei Ankunft des Messias vorzubereiten. Die Bibel zeigt Johannes den Täufer als denjenigen, der diese Rolle erfüllt (Mt 3,3; Mk 1,3; Lk 3,4-6; Joh 1,23). Gleicherweise zeigt sie den künftigen Vorläufer des Messias, der wahrscheinlich Elia sein wird, der Christi Wiederkunft vorbereitet (Mal 3,1.23.24).

**40,3.4 bereitet den Weg.** Der Überrest Israels konnte Hindernis-

Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße unserem Gott! [4] Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden; was uneben ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, zur Ebene! [5] Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird sie sehen; denn der Mund des HERRN hat es geredet.

[6] Es spricht eine Stimme: Verkündige! Und er sprach: Was soll ich verkündigen? »Alles Fleisch ist Gras und alle seine Anmut wie die Blume des Feldes! [7] Das Gras wird dürr, die Blume fällt ab; denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Wahrhaftig, das Volk ist Gras! [8] Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit!«

[9] Steige auf einen hohen Berg, o Zion, die du frohe Botschaft verkündigst! Erhebe deine Stimme mit Macht, o Jerusalem, die du frohe Botschaft verkündigst; erhebe sie, fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Seht, da ist euer Gott! [10] Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, und sein Arm wird herrschen für ihn; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her. [11] Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und im Bausch seines Gewandes tragen; die Mutterschafe wird er sorgsam führen.

**4** 42,16; 45,2
**5** *Herrlichk.* 35,2 vgl. Joh 1,14; *sehen* 41,20; *Mund* 1,20; 55,11; 58,14; Mi 4,4
**6** *Verkünd.* 4Mo 23,12; 1Kö 22,14; Jer 23,28; Joh 5,30; *Gras* Ps 90,4-6; 103,15-16
**7** 1Pt 1,24
**8** *Wort* Ps 119,89; Sach 1,5-6; Mt 24,35
**9** *Gott* 12,2; 25,9; 35,4; 52,7-8
**10** *Macht* 49,24-26; Ps 110,1-2; *Arm* 51,5.9; *Lohn* 62,11; Ps 98,9; 62,13; Offb 22,12
**11** Hes 34,12-16; Joh 10,11-16; Hebr 13,20; 1Pt 2,25; Offb 7,17 vgl. Mt 11,28-30
**12** Hi 38,4-5; Spr 30,4
**13** Hi 21,22; Röm 11,34; 1Kor 2,16
**14** *Wen?* Hi 36,23; Ps 147,5; *Rechts* 33,22; 1Mo 18,25; Ps 7,12
**15** V. 22; Ps 62,10; Dan 4,32
**16** Ps 50,10 vgl. Mi 6,6-7
**17** s. V. 15 vgl. Hi 25,6
**18** V. 25; 46,5; 5Mo 4,15-19; Ps 89,7.9; Apg 17,29

### *Die Macht und Herrlichkeit Gottes*
Röm 11,33-36; Jer 10,6-16

[12] Wer hat die Wasser mit der hohlen Hand gemessen? Wer hat den Himmel mit der Spanne abgegrenzt und den Staub der Erde in ein Maß gefasst? Wer hat die Berge mit der Waage gewogen und die Hügel mit Waagschalen? [13] Wer hat den Geist des HERRN ergründet, und wer hat ihn als Ratgeber unterwiesen? [14] Wen hat Er um Rat gefragt, dass der Ihn verständig machte und Ihm den Weg des Rechts wiese, dass er Ihn Erkenntnis lehrte und Ihm den Weg der Einsicht zeigte?

[15] Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer; wie ein Stäubchen in den Waagschalen sind sie geachtet; siehe, er hebt die Inseln auf wie ein Staubkörnchen! [16] Der Libanon reicht nicht hin zum Brennholz, und sein Wild genügt nicht zum Brandopfer. [17] Alle Völker sind wie nichts vor ihm; sie gelten ihm weniger als nichts, ja, als Nichtigkeit gelten sie ihm! [18] Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen? [19] Das Götzenbild? Das hat der Künstler gegossen, und der Goldschmied überzieht es mit Gold und lötet silberne Kettchen daran. [20] Wer aber zu arm ist, wählt als Weihege-

**19** 41,7; 44,10-12; 46,6-7; Ps 135,15
**20** vgl. 1Sam 5,2-4; Jer 10,3-5

se auf dem Weg des kommenden Messias entfernen, indem diese Israeliten über ihre Sünden Buße taten. Johannes der Täufer erinnerte seine Zuhörer, dass dies notwendig ist (Mt 3,2), ebenso wie Jesus selbst (Mt 4,17; Mk 1,15). Diese Verse deuten auf den damaligen orientalischen Brauch hin, dass Monarchen auf Reisen Boten voraussandten, um Hindernisse aus dem Weg zu räumen, Gehwege zu schaffen, unebene Straßen, Hügel und Täler zu ebnen (vgl. 45,1.2). Johannes hatte die Aufgabe, das Volk für die Ankunft des Messias bereit zu machen.

**40,5 Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren.** Im künftigen messianischen Reich ist Jerusalems Elend zu Ende und wird von der Herrlichkeit des Herrn ersetzt; deshalb wird die Stadt Trost empfangen (V. 2) und jeder wird die glorreiche Rettung Gottes sehen (vgl. 52,10; Hab 2,14; Offb 21,23; vgl. 11,9). **der Mund des HERRN hat es geredet.** Die gleiche Bestätigung findet sich in 1,20; 58,14; 62,2.

**40,6-8 Alles Fleisch … Blume ist abgefallen.** Jesaja beschrieb, wie vergänglich das menschliche Leben ist: heute dort, morgen fort. Die Menschen vergehen wie Pflanzen unter der heißen Brise des trockenen Ostwinds. Jakobus lehrte anhand dieser Illustration, wie töricht es ist, auf materiellen Wohlstand zu vertrauen (Jak 1,10.11). Petrus veranschaulichte damit die vergängliche Natur alles dessen, was mit der Menschheit zu tun hat (1Pt 1,24.25).

**40,8 das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.** Die Beständigkeit des Wortes Gottes garantiert, dass es keinerlei Abweichungen vom Plan Gottes geben wird (55,11). Er hat verheißen, dass Jerusalem gerettet wird (V. 2), und zwar bei seinem Kommen (V. 3-5). Deshalb muss es so geschehen (vgl. Mt 5,18; Lk 16,17).

**40,9 Zion … frohe Botschaft … Jerusalem … frohe Botschaft.** Wie ein Bote auf einem Berg, der von allen gesehen und gehört wird, so forderte der Prophet die Stadt auf, den anderen Städten Judas laut die frohe Botschaft von Gottes Gegenwart zu verkünden (vgl. 2,3). **Seht, da ist euer Gott!** Zur Wiederherstellung von Israel in seinem Land gehört auch, dass Gott nach vielen Jahrhunderten wieder in Jerusalem gegenwärtig ist (Hes 43,1-7; Offb 21,22.23; vgl. Hes 11,22.23).

**40,10 GOTT, der Herr, kommt mit Macht.** Bei seiner Wiederkunft kommt Christus mit Macht, um seine Feinde zu besiegen und das verstreute Israel im Land zu versammeln (Mt 24,31; Offb 19,11-21).

**40,11 sein Arm.** Ein Bild für Gottes Allmacht. Derselbe Arm, der in seiner Macht im Gericht die Juden über die ganze Erde zerstreut, wird auch Israels Unterdrücker besiegen (V. 10) und seine Herde zärtlich ernähren und leiten (Ps 23,1.2; Jer 31,10; Hes 34,11-16; Mi 2,12).

**40,12-14** Durch eine Reihe von Fragen mit der impliziten Antwort »nein« betont der Prophet die Allmacht und Allwissenheit Gottes, des Gottes, dessen Ankunft Israel den in V. 1-11 angekündigten Trost bringen wird.

**40,12 Wer hat … gemessen … mit Waagschalen?** Allein Gott hat die Macht, das natürliche Universum und die Erde in vollkommener Ausgewogenheit zu erschaffen und Berge und Meere perfekt auszutarieren, sodass sich die Erde in vollkommener Weise im Raum bewegt. Dieses erstaunliche Gleichgewicht unseres Planeten wird als Wissenschaft der Isostasie bezeichnet.

**40,13.14 den Geist des HERRN ergründet.** Jesaja wies auf die unvergleichliche Weisheit Gottes hin. Paulus spielte auf diesen Vers an im Zusammenhang mit Gottes Weisheit in seinem Handeln mit Juden und Heiden (Röm 11,34) und mit Gottes Verleihung von Weisheit an den geistlichen Gläubigen (1Kor 2,16).

**40,15-17** Da die umgebenden Nationen, die Israel unterdrückten, im Vergleich zur Größe und Macht des Herrn völlig unbedeutend waren, konnten sie nicht verhindern, dass sein Ratschluss zustande kommt. Dass er Israel erretten wird, stand fest.

**40,16 Brennholz … Brandopfer.** Gott ist so groß und verdient so viel Anbetung, dass sogar die riesigen Holz- und Tierressourcen des Libanon nicht ausreichen, um ihm gebührend viele Opfer zu bringen.

**40,18-20** Der Prophet zeigte in sarkastischer Weise auf, wie vergeblich es ist zu versuchen, die Unermesslichkeit Gottes – seine Macht, Weisheit und Mittel – in Form selbstgemachter Götzen zu erfassen, so verziert, beständig und unbeweglich sie auch sein mögen.

**40,21-31** Jesaja pries Gott als Schöpfer, auf den die Juden ihr ganzes Vertrauen setzen sollten.

schenk ein Holz, das nicht fault, und sucht sich einen Schnitzer, der ein Götzenbild herstellen kann, das nicht wackelt. –
[21] Wisst ihr es nicht? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von Anfang an verkündigt worden? Habt ihr nicht Einsicht erlangt in die Grundlegung der Erde? [22] Er ist es, der über dem Kreis der Erde thront und vor dem ihre Bewohner wie Heuschrecken sind; der den Himmel ausbreitet wie einen Schleier und ihn ausspannt wie ein Zelt zum Wohnen; [23] der die Fürsten zunichte macht, die Richter der Erde in Nichtigkeit verwandelt – [24] kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm in der Erde Wurzeln getrieben, da haucht er sie an, und sie verdorren, und ein Sturmwind trägt sie wie Stoppeln hinweg. [25] Mit wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem ich gleich sein soll? spricht der Heilige.
[26] Hebt eure Augen auf zur Höhe und seht: Wer hat diese erschaffen? Er, der ihr Heer abgezählt herausführt, er ruft sie alle mit Namen. So groß ist seine Macht und so stark ist er, dass nicht eines vermisst wird.
[27] Warum sprichst du denn, Jakob, und sagst du, Israel: Mein Weg ist verborgen vor dem HERRN, und mein Recht entgeht meinem Gott? [28] Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! [29] Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. [30] Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; [31] aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

*Trost für Israel – Nichtigkeit der Götzendiener*

**41** Hört mir schweigend zu, ihr Inseln, und die Völker mögen neue Kraft gewinnen! Sie sollen herzukommen, dann mögen sie reden; wir wollen zusammenkommen, um miteinander zu rechten!
[2] Wer hat vom Aufgang her den erweckt, dem Gerechtigkeit begegnet auf Schritt und Tritt? Wer gibt Völker vor ihm hin und unterwirft ihm Könige? Sein Schwert macht sie wie Staub, sein Bogen wie verwehte Stoppeln. [3] Er verfolgt sie, zieht wohlbehalten einen Weg, den er mit seinen Füßen nie zuvor betrat. [4] Wer hat es bewirkt und ausgeführt? Er, der die Geschlechter gerufen hat von Anbeginn: Ich, der HERR, der ich der Erste bin und auch bei den Letzten noch derselbe!
[5] Die Inseln schauen und schaudern, die Enden der Welt erschrecken; sie nähern sich und kommen

**21** Apg 14,17; Röm 1,19-23.28
**22** 44,24; Hi 9,8; 26,7; Ps 104,2; Jer 10,12
**23** Hi 12,17-21; 34,19-20
**24** s. 17,13; Jer 23,19
**25** s. V. 18; 2Mo 15,11
**26** *Höhe* 45,12; Ps 19,2; 33,6; *Namen* Ps 147,4-5
**27** 49,14; Ps 31,23; 77,8-10 vgl. Mk 4,38
**28** *ewige* 1Mo 21,33; Jer 10,10; Mal 3,6; *geschaffen* Jer 32,17; *unerschöpf.* Röm 11,33
**29** 1Sam 2,4; Ps 29,11; 2Kor 12,9
**30** Ps 39,6; Pred 9,11
**31** *harren* vgl. 30,15.18; Ps 92,14-15; 103,5; *wandeln* 2,3.5; Ps 26,3; 89,16-18
**1** *schweig.* Sach 2,13; *Kraft* vgl. Hi 38,3; *rechten* V. 21; 43,26
**2** *erweckt* V. 25; 45,13; 46,11; *gibt* Esr 1,2; *Bogen* Ps 46,10
**4** *bewirkt* V. 20; 28,29; *Erste* 43,10; 44,6; 48,12; Offb 1,17; 22,13
**5** *Enden* 2Mo 15,14; Ps 65,9; 67,8

**40,21 verkündigt … Einsicht erlangt.** Während der ganzen Weltgeschichte hatten die Menschen durch besondere Offenbarungen Gottes erfahren, dass nicht Götzen, sondern der Herr alle Dinge erschaffen hat. Das hatten sie auch aus der natürlichen Offenbarung erkannt, wenn ihr Verstand die Schöpfung betrachtete (vgl. Röm 1,20).

**40,22 über dem Kreis der Erde thront.** Das Wort »Kreis« kann auf die Kugelform der Erde angewendet werden, über welcher Gott thront. Das impliziert, dass Gott seine Schöpfung kontinuierlich trägt und erhält (Kol 1,17; Hebr 1,3). Wenn Gott herniederschaut, sehen die Menschen für ihn, der den Himmel des Universums ausgebreitet hat, wie Insekten aus.

**40,23 Fürsten … Richter.** Gott bestimmt nach seinem Willen über menschliche Führungspersonen (34,12; Hi 12,17-21; Ps 107,40; Dan 2,21). Vers 24 erklärt, wie plötzlich Gott sie wegnehmen kann.

**40,25 vergleichen … gleich sein.** Israel war so töricht, dass es einen solchen souveränen, allmächtigen Herrn mit den Göttern ihrer babylonischen Fronherren verglich (s. V. 18).

**40,26 diese erschaffen.** Anstatt die Sterne zu verehren (47,13; 5Mo 4,19; Jer 7,18; 8,2; 44,17) hätte Israel in ihnen Hinweise auf Gottes Schöpfermacht sehen sollen (Ps 19,2). So unzählbar die Sterne auch sind, kennt und benennt er doch jeden einzelnen. Kein einziger Stern läuft in die Irre, sondern alle werden von den Kräften gehalten, mit denen er das Universum ausgestattet hat, um sie in ihrer Bahn und an ihrem Ort zu halten.

**40,27-31** Der Prophet wendete die tröstenden Wahrheiten von V. 1-26 über Gott an auf Israels Situation in Babylon während der bevorstehenden Gefangenschaft.

**40,27 Warum sprichst du …?** Angesichts dessen, wer Gott ist, wie konnte sein verbanntes Volk da denken, dass er es vergessen habe oder nicht um ihren Zustand wüsste?

**40,28 wird nicht müde noch matt.** Gott war nicht zu schwach, um für sein Volk zu handeln, noch war Müdigkeit ein Hindernis für den Schöpfer, um für sein Volk zu sorgen (vgl. V. 29.30). Obwohl sogar die Jungen und Starken ermüden und fallen, passiert dies dem Alten an Tagen niemals. **unerschöpflich.** Für den menschlichen Verstand ist nicht völlig nachvollziehbar, auf welche Weise Gott in seiner Weisheit seine Verheißungen erfüllt, Israel zu erretten. In Gottes Plan der künftigen Wiederherstellung Israels sah Paulus ein weiteres Beispiel für diese Wahrheit (Röm 11,33; s. Jes 40,13).

**40,31 auf den HERRN harren.** S. 8,17; 49,23. Es ist ein allgemeines Prinzip, dass geduldige, betende Gläubige in ihren Prüfungen von Gott mit Kraft gesegnet werden (vgl. 2Kor 12,8-10). Der Herr erwartete auch von seinem Volk, dass es geduldig sein und sein Kommen in Herrlichkeit erwarten sollte. Dann wollte er endlich die Verheißungen der nationalen Errettung erfüllen, und dann sollte das gläubige Israel stärker werden als jemals zuvor.

**41,1 Inseln.** Die Küstenlandstriche und Inseln des Mittelmeers repräsentierten die Nationen. **neue Kraft gewinnen.** Die Nationen, die sich weigerten, auf den Herrn zu warten, wurden von ihm herausgefordert, still zu staunen und sich dann auf zu machen, um ihre Kraft zu erneuern (vgl. 40,31). Das bedeutet, dass sie ihre besten Argumente sammeln sollten, um ihre Rechtssache vor dem Herrn geltend zu machen.

**41,2 vom Aufgang her.** Der Herr salbte Kyrus den Großen, den König von Persien, um seinen gerechten Willen auszuführen, indem er im Jahre 539 v.Chr. Babylon eroberte und einigen verbannten Juden erlaubte, nach Jerusalem zurückzukehren (vgl. 41,25; 44,28; 45,1). Er gründete das Persische Reich und regierte etwa von 550 bis 530 v.Chr.

**41,3 verfolgt … mit seinen Füßen nie zuvor betrat.** Kyrus eroberte mit Leichtigkeit Gebiete, die er nie zuvor betreten hatte.

**41,4 Erste … Letzten.** Er existierte vor aller Zeit und wird auch nach der Weltgeschichte weiterexistieren (vgl. 44,6; 48,12; Offb 1,17; 2,8; 22,13). **derselbe.** Diese beiden hebr. Wörter kann mach auch übersetzen mit »der Ich-Bin« (s. also 42,8; 43,10.13; 46,4). Das ist ein messianischer Titel, den Jesus oft als ausdrückliches Zeugnis für seine Gottheit anwendete (z.B. Mk 13,6; 14,62; Lk 21,8; Joh 8,28.58; 13,19). Der Titel stammt ursprünglich von der Selbstoffenbarung des Herrn gegenüber Mose in 2Mo 3,14.

**41,5-7** Als die Nationen den Gesalbten des Herrn, Kyrus, heranrücken sahen, wandten sie sich nicht zum Herrn, sondern wandten sich

herzu. [6] Da hilft einer dem anderen und spricht zu seinem Bruder: Sei getrost! [7] Der Künstler ermutigt den Goldschmied; der, welcher mit dem Hammer glättet, [ermutigt] den, der auf den Amboss schlägt, indem er von der Lötung sagt: Sie ist gut! Und er befestigt es mit Nägeln, damit es nicht wackelt.

[8] Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, mein Auserwählter, du Same Abrahams, meines Freundes, [9] den ich von den Enden der Erde ergriffen und aus ihren entferntesten Winkeln berufen habe, und zu dem ich gesprochen habe: Du bist mein Knecht, ich habe dich auserwählt und nicht verworfen – [10] fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

[11] Siehe, beschämt und zuschanden werden alle, die gegen dich erzürnt sind; es werden zunichte und kommen um die Männer, die gegen dich kämpfen. [12] Du wirst sie suchen, aber nicht finden, die Leute, die mit dir streiten; wie nichts und gar nichts werden die Männer, die gegen dich Krieg führen. [13] Denn ich, der HERR, dein Gott, ergreife deine rechte Hand und sage dir: Fürchte dich nicht; ich helfe dir!

[14] So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du Häuflein Israel; denn ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels. [15] Siehe, ich mache dich zu einem neuen, scharf schneidenden Dreschwagen, mit Doppelschneiden versehen: du wirst Berge zerdreschen und zermalmen und Hügel der Spreu gleichmachen; [16] du wirst sie worfeln, und der Wind wird sie davontragen, und der Sturmwind wird sie zerstreuen; du aber wirst fröhlich sein in dem HERRN und dich des Heiligen Israels rühmen.

[17] Die Elenden und Armen suchen Wasser und finden keines; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Ich, der HERR, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. [18] Ich lasse Ströme hervorbrechen auf kahlen Höhen und Quellen inmitten der Täler; ich mache die Wüste zum Wasserteich und dürres Erdreich zu Wasserquellen. [19] Ich setze Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume in der Wüste; ich pflanze Wacholderbäume, Platanen und Zypressen miteinander in der Steppe; [20] damit alle miteinander es sehen und erkennen und es sich zu Herzen nehmen und ermessen, dass die Hand des HERRN dies gemacht, dass der Heilige Israels es geschaffen hat.

[21] Bringt eure Rechtssache vor, spricht der HERR; schafft eure stärksten Gründe herbei! spricht der König Jakobs. [22] Sie mögen sie herbeischaffen und uns verkünden, was sich ereignen wird! Das Frühere, was ist es? Verkündet es, so wollen wir es bedenken und dessen Ausgang erkennen! Oder lasst uns hören, was kommen wird, [23] verkündet, was künftig geschehen wird, so werden wir erkennen, dass ihr Götter seid! Ja, tut doch etwas Gutes oder Böses, so werden wir uns verwundert anschauen und es miteinander betrachten! [24] Siehe, ihr seid gar nichts, und euer Tun ist nichtig; verabscheuungswürdig ist, wer euch erwählt!

**6** *getrost* vgl. 35,4
**7** 40,19-20; 44,12-16; 46,6-7; Jer 10,3-5
**8** *Auserw.* 44,1-2; 5Mo 7,6; Ps 33,12; *Same* 51,1-2; 2Chr 20,7 vgl. Apg 13,26; Gal 3,6-9
**9** *berufen* Jos 24,2-3; Neh 9,7; *Knecht* 42,1; 52,13; 1Mo 26,24; 5Mo 9,27; *verworfen* 1Sam 12,22; Kla 3,31-32; Röm 11,2.29
**10** *ich bin* 8,10; 43,5; 5Mo 31,6.8; Ps 46,1.8; *Gott* Ps 33,12; *stärke* 40,29; 5Mo 33,29; Ps 86,17; 138,7
**11** *beschäm.* V. 29 vgl. 45,24; Apg 13,8-11; *zunichte* 54,17
**12** 54,15; 60,12; Zeph 3,19
**13** V. 10; Ps 63,9; 118,7
**14** *Würml.* Hi 25,6; *Häuflein* 10,20-21; *Erlöser* 43,3.11.14; 45,21
**15** Mi 4,13 vgl. 2Kor 10,4-5
**16** *worfeln* Jer 15,7; 51,2; Mt 3,12; *fröhlich* 29,19; 61,10; *rühmen* 24,14-15; 60,19; Ps 109,30
**17** *Elenden* vgl. 55,1; Ps 9,19; Mt 5,6; *verlassen* Ps 94,14; Hebr 13,5
**18** 35,6-7; 43,19; 44,3
**19** 51,3; 55,13 vgl. Hes 17,22-24; 47,12
**20** V. 4; 43,7-13; Ps 109,27
**21** *Bringt* vgl. 1,18; 33,22
**22** 43,9-12; 45,21
**23** *künftig* vgl. 42,8-9; 46,10; Joh 13,19; *tut* vgl. 1Kö 18,24.29; Jer 10,5
**24** *nichts* 44,9; Ps 115,4-8; 1Kor 8,4; *verabscheu.* 5Mo 7,25-26

---

stattdessen aneinander, um Hilfe zu suchen, und machten noch mehr Götzen. S. 40,18-20, wo Jesaja die Götzen und ihre Hersteller beschreibt.

**41,8 Israel, mein Knecht.** Die Treuen aus der Nation werden mit einem gemeinsamen Ehrentitel bezeichnet: als Knecht des Herrn (*s. Anm. zu 20,3*). Als Gottes Knecht standen sie im krassen Gegensatz zu den anderen Nationen (V. 5-7). Vgl. Israel als Knecht in 42,18-25. **Abrahams, meines Freundes.** »Freund« ist ein noch höherer Titel als »Knecht« (Joh 15,14.15; vgl. 2Chr 20,7; Jak 2,23) und spricht von noch größerer Treue.

**41,9 von den Enden der Erde ergriffen.** In der Endzeit wird Gott Israel aus seiner weltweiten Zerstreuung sammeln, wie er es aus Ägypten und Babylon sammelte, denn Israel ist Gottes erwählte Nation (vgl. 45,4; Am 3,2).

**41,10 fürchte dich nicht.** Israel brauchte Gottes zerstörerisches Gericht nicht zu fürchten, wie es die anderen Nationen zu fürchten hatten (V. 5.13.14; 43,1.5), denn er ist ihr Gott und hält seine Verheißung, die Nation wiederherzustellen.

**41,11-13** Durch die Hilfe des Herrn sollten die Feinde Israels geschwächt werden und verschwinden (60,12; Sach 12,3), während Israel von Gott gestärkt wurde.

**41,14 Würmlein.** Damit ist die Geringschätzung Israels durch die gottlosen Nationen gemeint; derselbe Ausdruck wird auch für den Messias am Kreuz verwendet (Ps 22,7). **dein Erlöser ist der Heilige Israels.** Das hebr. Wort für »Erlöser« bezieht sich auf einen nahen Verwandten, der die Gelegenheit und Verantwortung hat, etwas zurückzukaufen, was ein Verwandter verloren hat (*s. Anm. zu Rt 2,20*). Der Begriff kommt noch 5 weitere Male im Zusammenhang mit dem Titel »Heiliger Israels« vor (*S. Anm. zu 43,14; 47,4; 48,17; 49,7; 54,5*). Wie der Herr sein Volk mit dem Blut des Passahlammes von der Knechtschaft aus Ägypten loskaufte, so wird er es durch das Blut des wahren Lammes Jesus Christus aus dem weltweiten Exil erlösen, wenn sie im Glauben zu ihm umkehren (vgl. Sach 12,10-13,1).

**41,15.16 Berge … Hügel.** Bildhafte Repräsentationen fremder Nationen, die Israel im messianischen Reich zu Nichts zermürben wird, wenn der Herr Jesus sich als König in Jerusalem auf den Thron setzt.

**41,17.18 Elenden und Armen.** In seinem erniedrigten Zustand als Gefangener fremder Nationen wird Israel als durstig auf Segen und Freude beschrieben. Im künftigen Reich des Messias wird das Land Israel gut bewässert sein (vgl. 12,2.3; 35,6.7; 43,19-20; 44,3.4; 48,20-21). Das ist ein realer natürlicher Segen, der hier jedoch die geistliche Erquickung symbolisiert, die Israel im Tausendjährigen Reich genießen wird.

**41,19 Myrten und Ölbäume … Wacholderbäume … Zypressen.** Üppige Vegetation wird das Land bereichern, wenn Gott seine Schöpfung erlöst (35,1.2.7; Röm 8,19-21).

**41,22.23 was sich ereignen wird … was künftig geschehen wird.** Gott forderte die Götzen heraus, ihre Kompetenz zu beweisen, indem sie künftige Ereignisse voraussagen, wie der Herr es beim »Früheren« getan hat, d.h. beim Erwecken des Kyrus (V. 2), der Vertreibung der Assyrer von Jerusalem (Kap. 36.37) und der Heilung Hiskias (Kap. 38).

**41,23 Gutes oder Böses.** Gott forderte die Götzen auf, Errettung oder Gericht zu verkünden und auszuführen, so wie er es getan hatte.

**41,24 gar nichts … nichtig.** Die Götzen waren nicht das, wofür die Menschen sie ausgaben, denn sie konnten weder die Zukunft voraussagen, noch konnten sie richten oder erretten. Sie waren nutzlos (44,9; Ps 115,2-8; 1Kor 8,4; 10,19; Gal 4,8).

[25] Ich habe einen von Norden her erweckt, und er ist von Sonnenaufgang her gekommen – einer, der meinen Namen anruft. Er wird über Fürsten kommen wie über Lehm und wird sie zertreten wie ein Töpfer den Ton. [26] Wer hat das von Anbeginn verkündigt, dass wir es wüssten, und wer im Voraus, dass wir sagen könnten: Er hat recht? Aber da ist ja keiner, der es verkündete, ja, keiner, der es hören ließe, ja, niemand, der Worte von euch vernähme! [27] Ich habe als Erster zu Zion gesagt: »Seht, seht, da sind sie!«, und Jerusalem gebe ich einen Freudenboten. [28] Denn ich sehe mich um, aber da ist niemand, und unter diesen ist kein Ratgeber, den ich fragen könnte und der mir Antwort gäbe. [29] Siehe, sie alle sind trügerisch; ihre Werke sind nichtig; ihre gegossenen Bilder sind ein leerer Wahn!

*Der Messias, der Knecht des Herrn*

**42** Siehe, das ist mein Knecht, auf den ich mich verlassen kann, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Heiden hinaustragen. [2] Er wird nicht schreien und kein Aufhebens machen, noch seine Stimme auf der Gasse hören lassen. [3] Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen; wahrheitsgetreu wird er das Recht hervorbringen. [4] Er wird nicht ermatten und nicht zusammenbrechen, bis er auf Erden das Recht gegründet hat, und die Inseln werden auf seine Lehre warten.

[5] So spricht Gott, der Herr, der die Himmel erschuf und ausspannte und die Erde ausbreitete samt ihrem Gewächs, der dem Volk auf ihr Odem gibt und Geist denen, die darauf wandeln: [6] Ich, der Herr, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden; [7] dass du die Augen der Blinden öffnest, die Gebundenen aus dem Gefängnis führst und aus dem Kerker die, welche in der Finsternis sitzen.

[8] Ich bin der Herr, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen! [9] Siehe, das Frühere ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es eintritt, lasse ich es euch hören.

**25** V. 2; 2Chr 36,23
**26** vgl. V. 22-23; 44,7-9; Hab 2,18-20
**27** V. 4; 40,9; 44,28; Esr 1,1-2
**28** vgl. 47,15; 63,5; Dan 2,10-11; 5,8
**29** V. 24; 44,9-20; Jon 2,9; Sach 10,2

**1** *Knecht* s. 41,8; 49,3-6; Sach 3,8; *Auserwählt.* vgl. Ps 89,4.20; Lk 23,35; *Wohlgefall.* Mt 3,17; 12,18; 17,5; *Geist* 11,2; 61,1; Mt 3,16; Joh 3,34; *Heiden* s. 2,4
**2** vgl. 53,7; Sach 9,9; Mt 12,19
**3** *nicht* vgl. Mt 11,28; *Recht* 11,3-4
**4** *Recht* 28,17; 51,4; 1Mo 49,10; Jer 9,23; Zeph 2,11
**5** *Himmel* 40,22; 45,12; Sach 12,1; *Odem* Hes 37,5-8; Apg 17,25
**6** *berufen* 49,1-3; *Gerechtigk.* Lk 1,68-75; *Bund* Hebr 8,6-13; *Heiden* s. 49,6; Lk 2,32; Apg 28,28
**7** s. 29,18; Lk 4,18; Joh 8,31-36; Kol 1,13; Hebr 2,15
**8** *Herr* 2Mo 3,15; Ps 83,19; *keinem* 48,11; 5Mo 4,24
**9** 41,22; 1Pt 1,10-12

**41,25 von Norden … von Sonnenaufgang.** Kyrus, der König von Persien, das östlich von Babylon lag, rückte von Norden her an Babylon heran, wo er vor der Eroberung Babylons bereits Medien erobert hatte. **meinen Namen anruft.** Das wurde offenbar erfüllt durch den Erlass des Kyrus in Esr 1,1-4.

**41,26 niemand.** Kein Wahrsager hat jemals in ähnlicher Weise wie der Herr künftige Geschehnisse vorausgesagt.

**41,27-29** Götzen waren hilflos und konnten weder eine »frohe Botschaft« von künftigen Ereignissen verkünden (V. 27) noch dem Volk raten (V. 28) und waren somit nutzlos.

**42,1-9** Dies ist das erste von 4 messianischen Knechtsliedern (vgl. 49,1-13; 50,4-11; 52,13-53,12). Sie sprechen von der Sanftmut und weltweiten Mission des Knechtes. Die Verse 1-3 werden in Mt 12,18-20 auf Jesu Christi erstes Kommen angewendet.

**42,1 mein Knecht.** Auch andere verdienen den Titel »mein Knecht« (*s. Anm. zu 20,3*), doch dieser persönliche Knecht des Herrn ist der Messias, der erwählt war (Lk 9,35; 1Pt 1,20; Offb 13,8), weil der Herr Freude an ihm hat (Mt 3,17; 17,5) und seinen Geist auf ihn legt (11,2; 59,21; Mt 3,16; Lk 4,18). **Recht zu den Heiden.** Bei seinem zweiten Kommen wird Christus über ein Reich herrschen, in welchem weltweite Gerechtigkeit herrscht. Das Tausendjährige Reich ist nicht allein für Israel, obgleich der Messias auf dem Thron Davids in Jerusalem regieren und Israel sein glorreiches Volk sein wird. Alle Nationen der Welt werden die Gerechtigkeit des Messias-Königs erfahren.

**42,2 nicht schreien … auf der Gasse.** Das stille und unterwürfige Verhalten Christi bei seinem ersten Kommen erfüllte diese Prophezeiung (Mt 11,28-30; 1Pt 2,23).

**42,3 geknickte Rohr … glimmenden Docht.** Der Knecht tröstet und ermuntert die Schwachen und Unterdrückten. Vgl. 40,11; 50,4; 61,1 und *s. Anm. zu Mt 12,18-20.*

**42,4 auf Erden das Recht.** Jesaja blickte über das erste Kommen Christi hinaus auf sein zweites Kommen. Jesus erfüllt V. 1a.2.3 bei seinem ersten Kommen und wird V. 1b.4 bei seiner Wiederkunft erfüllen, wenn er die Erde in vollkommener Gerechtigkeit mit »eisernem Stab« regiert (Ps 2,8.9; Offb 2,27).

**42,5 So spricht Gott, der Herr, der … erschuf … die darauf wandeln.** Hier spricht Gott mit dem »dich« in V. 6 direkt den Messias an. Gottes Rolle als Schöpfer des Universums (vgl. 40,21.22) ist die sichere Grundlage dafür, dass sein Wille durch seinen Knecht, den Messias, erfüllt wird.

**42,6 Ich, der Herr.** Von 41,13 an identifiziert sich der Herr oft selbst (41,13; 42,6.8; 43,3.11.15; 45,5.6.7.18; 48,17; 49,23; 51,15). Sein persönlicher Name ist der, den er Mose offenbarte als besonderes Symbol für die einzigartige Beziehung zu Israel (2Mo 3,15; 6,3). Hier garantiert dieser Bundesname seinen Dienst durch seinen Messias-Knecht. **Bund für das Volk.** Der Knecht ist in dem Sinne ein Bund, dass er den Segen des Heils für das Gottesvolk Israel personifiziert und ihm bringt. Er ist der Mittler eines besseren Bundes als der Bund mit Mose, d.h. des Neuen Bundes (Jer 31,31-34; Hebr 8,6.10-12). *S. Anm. zu 49,8.* **Licht für die Heiden.** Simeon sah bei Christi erstem Kommen, dass sich dies zu erfüllen begann (Lk 2,32). Christus kam als der Messias Israels, doch als Retter der Welt, als der er sich an einem Brunnen in Samaria einer nicht jüdischen Ehebrecherin offenbarte (vgl. Joh 4,25.26) und als der er seinen Jüngern befahl, das Evangelium des Heils allen Menschen in der Welt zu verkünden (Mt 28,19.20). Die Gemeinde, die hauptsächlich aus Heiden besteht, die in den Baumstamm des Segens eingepropft wurden (vgl. Röm 9,24-30; 11,11-24), erfüllt gewiss diese Verheißung, ebenso wie das künftige irdische Reich sie erfüllt, wenn der Knecht Israel dazu gebrauchen wird, alle Nationen der Erde zu erleuchten (49,6; vgl. 19,24).

**42,7 Augen der Blinden öffnest … Gebundenen aus dem Gefängnis führst.** Jesus erfüllte diese Voraussagen (9,1.2; Mt 4,13-16), als er sie während seiner Fleischwerdung auf seine Wunder der Krankenheilungen und Befreiung von geistlicher Knechtschaft anwendete (Mt 11,5; Lk 4,18). Unter der millenialen Regierung des Knechts auf Erden wird Israels geistliche Blindheit durch geistliche Wahrnehmung ersetzt werden und seine Gefangenen werden Freiheit erlangen (29,18; 32,3; 35,5; 61,1).

**42,9 das Frühere … Neues.** Das »Frühere« sind bereits erfüllte oder sich gerade erfüllende Prophezeiungen Jesajas (vgl. 41,22). Das »Neue« bezieht sich auf die künftigen Errungenschaften des Herrn durch seinen Messias-Knecht, wenn er wiederkommt.

*Das machtvolle Eingreifen des HERRN gegen seine Feinde*

[10] Singt dem HERRN ein neues Lied, [besingt] seinen Ruhm vom Ende der Erde, die ihr das Meer befahrt und alles, was es erfüllt, ihr Inseln und ihre Bewohner! [11] Die Steppe mit ihren Städten soll ihre Stimme erheben, die Dörfer, in denen Kedar wohnt; die Bewohner von Sela sollen frohlocken und von den hohen Bergen herab jauchzen! [12] Sie sollen dem HERRN die Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkündigen!

[13] Der HERR wird ausziehen wie ein Held, wie ein Kriegsmann den Eifer anfachen; er wird einen Schlachtruf, ja, ein Kriegsgeschrei erheben; er wird sich gegen seine Feinde als Held erweisen. [14] Sehr lange habe ich geschwiegen, bin still gewesen und habe mich zurückgehalten; aber jetzt will ich schreien wie eine Gebärende und schnauben und schnaufen zugleich. [15] Ich will Berge und Hügel öde machen und all ihr Gras verdorren lassen; ich will Wasserflüsse in Inseln verwandeln und Seen austrocknen.

[16] Ich will die Blinden auf einem Weg führen, den sie nicht kennen, und auf Pfaden leiten, die ihnen unbekannt sind; ich werde die Finsternis vor ihnen zum Licht machen und das Hügelige zur Ebene. Diese Worte werde ich erfüllen und nicht davon lassen. [17] Es sollen zurückweichen und tief beschämt werden, die auf Götzen vertrauen und zu gegossenen Bildern sagen: Ihr seid unsere Götter!

**10** *Singt* Ps 96,1; *Inseln* V. 4; 24,15; Ps 97,1; Röm 15,9-11
**11** *Kedar* 60,7; *Sela* 16,1; *hohen* Ps 72,16
**12** s. V. 10; 11,9-10; 60,9
**13** 30,30; 31,4; 59,17 vgl. Ps 78,65-66
**14** *geschwie.* Ps 50,21
**15** Ps 107,33-34
**16** *Pfaden* 26,7; Spr 4,18; Jer 31,8-9; *Hügelige* 40,4; *lassen* s. 41,17; Esr 9,9
**17** *beschäm.* 1,29; 44,11; Ps 97,7
**18** 6,10; 43,8
**19** Hes 12,2; Mt 15,14; Joh 9,39-41
**20** 6,9; Hes 33,32
**21** 5Mo 4,6.8; Ps 19,8-12; 119,18
**22** V. 24; 24,3; 5Mo 28,33; Jes 51,34
**23** 5Mo 32,29
**24** *Wer?* Ri 2,14; Ps 106,40-43; *gehorsam* Ps 81,12; Mt 23,37
**25** *Zorns* 5Mo 32,22; *Herzen* vgl. 6,10; 9,12

**1** *geschaff.* V. 7.15; Ps 100,3; *erlöst* 44,6.22-23; 63,9; *Namen* 1Mo 35,10; Joh 10,3; *bist mein* 5Mo 7,6-8; Hl 2,16; Hes 16,8

*Israel ist blind und taub für die Züchtigung und das Reden Gottes*

Mt 13,9-15; Joh 9,39-41

[18] Hört, ihr Tauben, und ihr Blinden, schaut her, um zu sehen! [19] Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, oder so taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind wie der Vertraute und so blind wie der Knecht des HERRN? [20] Du hast viel gesehen und es doch nicht beachtet; die Ohren hat er aufgetan und doch nicht gehört.

[21] Es gefiel dem HERRN um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen.

[22] Und doch ist es ein beraubtes und ausgeplündertes Volk; sie sind alle in Löchern gefangen, und in Gefängnissen versteckt; sie wurden zum Raub, und niemand rettet; sie wurden zur Beute, und niemand sagt: Gib zurück!

[23] Wer ist aber unter euch, der auf dieses hört, der Acht gibt und es künftig beachtet? [24] Wer übergab Jakob zum Raub und Israel den Plünderern? Ist's nicht der HERR, gegen den wir gesündigt haben? Und sie wollten nicht auf seinen Wegen wandeln, und seinem Gesetz waren sie nicht gehorsam.

[25] Darum hat Er über ihn die Glut seines Zorns ausgegossen und die Gewalt des Krieges; und [seine Zornglut] hat ihn überall angezündet, aber er ist nicht zur Erkenntnis gekommen, und sie hat ihn in Brand gesteckt, aber er nimmt es nicht zu Herzen.

*Der HERR ist der Erlöser Israels*

**43** Und nun, so spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet

**42,10 neues Lied … seinen Ruhm.** Dieses »neue Lied«, das nie zuvor gesungen wurde und ausgelöst wird durch neue Manifestationen der Gnade Gottes, wird zu den neuen Zuständen passen, die durch das Erlösungswerk des Knechtes im Reich geschaffen werden, wofür ihm die Erdenbewohner außerdem »Ruhm singen« werden. Vgl. 2,2; 26,1; Offb 4,11; 5,9.

**42,11 Kedar … Sela.** S. 16,1 und 21,16.

**42,13 Held … Kriegsmann.** Als mächtiger Krieger wird der Herr durch seinen Knecht wirken, um alle Feinde zu besiegen (40,10; vgl. 9,7; 37,32; 59,17).

**42,14 geschwiegen … still gewesen und habe mich enthalten.** Von Beginn der Schöpfung an bliebt Gott still, bis die Zeit reif war, um ins Leben der Menschen einzugreifen. Er stand der Bosheit in der Welt nicht gleichgültig gegenüber, sondern wird seinen Diener in »der Fülle der Zeit« senden (Gal 4,4).

**42,15 öde machen … verdorren … austrocknen.** Gottes Gericht durch seinen Knecht wird Verwüstung über die Erde bringen (vgl. Offb 6-19). Die anschließende Umkehrung davon wird sein Segen durch denselben Messias im Tausendjährigen Reich sein (s. 35,1-4; 41,18).

**42,16 Ich will … führen … leiten … machen … erfüllen.** Gottes Souveränität wird für alle offensichtlich sein, wenn er die Blinden auf zuvor unbekannten Wegen führt (vgl. 2Mo 13,21.22). Die geistlich Blinden (9,1.2) werden den Weg sehen (s. 42,7). Vgl. Eph 5,8.

**42,17 Götzen … gegossenen Bildern.** Gott wird die Götzendiener gänzlich verwerfen (vgl. 2Mo 32,4).

**42,18-24** Der Herr warf Israel, seinem Knecht, Untreue vor. Bei diesem wichtigen Vergleich werden positive Eigenschaften des Knechtes (42,1-7) auf eine einzelne Person, den Messias, personifiziert, doch Ausdrücke des Tadels (42,18.19.22-24) werden in der Nation Israel personifiziert.

**42,18-20 Tauben … Blinden.** Obwohl Israel »mein Knecht« (V. 19; 41,8; 44,21) und »mein Bote« genannt wird und die Wahrheit vollkommen präsentiert bekam, unterstrich Jesajas Auftrag als Prophet, dass Israel geistlich taub und blind war (6,9.10; vgl. 22,14; 29,11; 32,3). Es war taub für die Stimme Gottes und blind für die geistliche Realität und Pflicht.

**42,21 um seiner Gerechtigkeit willen.** Obwohl Israel taub, blind und von mangelhafter Gerechtigkeit war (V. 24), wird Gott seine Prinzipien der Gerechtigkeit aufrecht erhalten. Vgl. 59,14-17.

**42,22 beraubtes und ausgeplündertes … gefangen … versteckt.** Im Exil und in der Zerstreuung war Israel wie eine Karawane in der Wüste: gnadenlos von Banditen angegriffen und in Höhlen oder Kerkern gefangen, sodass kein menschlicher Retter sie wiederherstellen konnte (vgl. 63,5).

**42,24 Ist's nicht der HERR.** Das Babylonische Exil und die weltweite Zerstreuung des Volkes war eine Strafe von Gott für ihre Rebellion gegen ihn (30,15; 57,17; 65,2).

**42,25 Glut seines Zorns.** Der Fall Jerusalems an Babylon im Jahre 586 v.Chr. resultierte nicht aus der Stärke Babylons. Vielmehr musste Israel den Zorn Gottes schmecken, weil es nicht auf den Herrn geachtet hatte (1,3; 5,13; 29,13; 47,7; 51,1; Hos 7,9). **angezündet.** Nebukadnezar, der König von Babylon, eroberte Jerusalem und legte es in Schutt und Asche (2Kö 25,8.9).

**43,1 geschaffen … gebildet.** Die einzige Erklärung dafür, dass die Nation Israel weiterexistiert, ist Gottes souveräne Gnade, aufgrund der er die Nation aus dem Nichts geschaffen hat (vgl. 5Mo 7,6-11) und erhält. Da es Gottes Schöpfungswerk war, konnte das Volk Trost in dem Wissen finden, dass nichts und niemand es zerstören kann, nicht einmal seine eigene Bosheit (vgl. 43,18-25; Röm 11,1.2.25-27). **Jakob … Israel.** Diese zweifache Bezeichnung (vgl. 1Mo 32,29) für Gottes erwählte Nation

hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. [2] Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn durch Ströme, so sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flamme soll dich nicht verbrennen.
[3] Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erretter! Ich habe Ägypten hingegeben als Lösegeld für dich, Kusch und Saba an deiner Stelle. [4] Darum, weil du kostbar bist in meinen Augen [und] wertgeachtet, und ich dich lieb habe, so gebe ich Menschen für dich hin und Völker für dein Leben.
[5] So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will deinen Samen vom Osten herführen und dich vom Westen her sammeln. [6] Ich will zum Norden sagen: Gib her! und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe meine Söhne aus der Ferne herbei und meine Töchter vom Ende der Welt, [7] einen jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen habe, den ich gebildet und gemacht habe.
[8] Bringe hervor das blinde Volk, das doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben! [9] Alle Heidenvölker mögen zusammenkommen und die Nationen sich vereinigen! Wer unter ihnen kann dies verkündigen und uns Früheres hören lassen? Lass sie ihre Zeugen stellen und sich rechtfertigen; dann wird man es hören und sagen: Es ist wahr!
[10] Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass *ich* es bin; vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben.
[11] Ich, ich bin der HERR, und außer mir gibt es keinen Erretter. [12] *Ich* habe verkündigt, gerettet und von mir hören lassen und bin nicht fremd unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, dass ich Gott bin. [13] Auch fernerhin bin ich derselbe, und niemand kann aus meiner Hand erretten. Ich wirke – wer will es abwenden?

*Der HERR wird Israel retten trotz dessen Untreue*

[14] So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel geschickt und habe sie alle als Flüchtlinge hinuntergejagt, auch die Chaldäer in den Schiffen ihrer

**2** *Wenn* Hi 5,19; Ps 34,19-20; *Wasser* Ps 66,12; *Feuer* Dan 3,25-27
**3** *Erretter* V. 11; 63,8; *Ägypten* 45,14; *Lösegeld* vgl. 4Mo 3,46.49; Spr 21,18
**4** *kostbar* 5Mo 4,35-38; 26,19; 1Sam 26,21; *lieb* Jer 31,3; Hos 11,1
**5** *fürchte* 41,10; *sammeln* 5Mo 30,3; Ps 107,2-3; Jer 32,37-39
**6** 27,13; Jer 3,18; Hes 36,24
**7** *Namen* Jer 14,9; 15,16; Dan 9,19; *geschaffen* V. 1; Eph 2,10
**8** 42,18-20; Jer 5,21; Hes 12,2
**9** *vereinig.* vgl. Ps 50,5; *Lass* 41,21-22
**10** *Zeugen* 42,1; 44,8; 55,4; Joh 18,37; Offb 1,5; *erkennt* 41,20; Hos 6,3; *Gott* V. 11; 41,4; 44,6; Ps 90,2
**11** Hos 13,4; Apg 4,12
**12** *fremd* 5Mo 32,12; *Zeugen* V. 10; 44,8; Apg 1,8; *Gott* 5Mo 32,39
**13** *niemand* Dan 4,31-32; *wer?* 14,27; Dan 4,34
**14** *Erlöser* V. 1.3; *Babel* Jer 51,2-5

---

wird 21-mal von Jesaja verwendet, 16-mal davon in den Kap. 40-49 (9,8; 10,20; 14,1; 27,6; 29,23; 40,27; 41,8.14; 42,24; 43,1.22.28; 44,1.21.23; 45,4; 46,3; 48,1.12; 49,5.6). Das spricht von der besonderen Verbundenheit des Herrn zu den natürlichen Nachkommen Abrahams. **Fürchte dich nicht.** Der Herr wiederholte sein Wort und linderte Israels Furcht (35,4; 41,10.13.14; vgl. 7,4). **erlöst.** Gottes wird sein Volk nicht eher vollständig aus dem Exil erlöst haben, bis sein Knecht wiederkommt, um im Land Israel über den treuen Überrest, der an Jesus Christus geglaubt hat, zu regieren (vgl. Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27; Offb 11,13). Die begrenzte Rückkehr aus Babylon war nur ein Typus für die endgültige Rückkehr. *S. Anm. zu 43,14.*

**43,2 Wasser … Ströme … Feuer … Flamme.** Diese Begriffe stehen für die vielen Gefahren, mit denen die Israeliten im Lauf der Jahrhunderte konfrontiert wurden und denen sie bis zur endgültigen Erlösung des Volkes ausgesetzt sein werden, aber der Herr verheißt der Nation, dass sie all diese Gefahren überleben wird. Der Durchzug der Generation unter Mose und Josua durchs Meer (2Mo 14,21.22) und durch den Jordan (Jos 3,14-17) und die Bewahrung von Schadrach, Mesach und Abed-Nego im Feuerofen sind Beispiele für Gottes Fürsorge für Israel.

**43,3 dein Erretter.** Gott ist in seinem Wesen ein Retter (V. 11; 45,21), sowohl zeitlich als auch ewig (*s. Anm. zu 1Tim 4,10*; vgl. Titus 1,3; 2,10; 3,4). Gott rettete Israel aus Ägypten und wird es aus Babylon und allen künftigen Verbannungen retten und es zur geistlichen Rettung führen (Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27). **Kusch.** S. 18,1. **Saba.** Entweder ein Land in Südarabien oder jenseits des Roten Meers in Nordostafrika in der Nähe Äthiopiens. Ägypten, Kusch (Äthiopien) und Saba wurden ein stellvertretender Ersatz, sodass Gott Israel verschonen konnte. Die Bewohner von Saba werden auch »Sabäer« genannt (vgl. 45,14).

**43,5.6 Osten … Westen … Norden … Süden … Ende der Welt.** Der Herr wird den treuen Überrest seines Volkes aus seiner weltweiten Zerstreuung ins Land Israel versammeln, wenn er das messianische Reich auf der Erde aufrichtet (vgl. 11,12).

**43,7 mit meinem Namen genannt … zu meiner Ehre geschaffen.** Der treue Überrest Israels wird den Namen des Herrn tragen und einem hauptsächlichen Zweck dienen: um ihn zu verherrlichen (44,23).

**43,8 blinde Volk, das doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.** Dem wiederhergestellten Israel (V. 5-7) ist geistliches Augenlicht und Gehör gegeben (29,18; im Gegensatz zu 42,18.19).

**43,9 ihre Zeugen.** Wer unter den götzendienerischen Wahrsagern konnte Kyrus voraussagen, der Israel aus Babylon retten sollte, oder irgendwelche Prophezeiungen nennen, die bereits erfüllt wurden? Die Götter der Nationen waren offensichtlich unfähig, »Früheres« treffend zu offenbaren (41,21-23), wie es der Herr getan hatte. Somit hatten die Nationen keine Zeugen, die bestätigten, dass ihre Götter Wahrheit prophezeien konnten.

**43,10 Ihr seid meine Zeugen … mein Knecht.** Israels Gott sagte immer wieder detailliert die Zukunft voraus und befähigte Israel, seine Wahrheit akkurat zu bezeugen (V. 13) und somit für die Wahrheit zu zeugen, dass er der einzige ewige, lebendige Gott ist. Als solche Zeugen werden sie wieder im Tausendjährigen Reich dienen (vgl. Joel 3,1-5).

**43,12 verkündigt, gerettet und von mir hören lassen.** Wie bei der Rettung aus Ägypten (2Mo 3.4) erklärte Gott im Voraus, wie er Israel aus der Gefangenschaft befreien wollte. Darauf folgten die tatsächlichen Ereignisse des Rettungsvorgangs, gefolgt von der Verkündigung dieser Rettung durch Erinnerung daran. Aufgrund dieser Allwissenheit und Allmacht Gottes bezeugte das Volk den wahren und einzig lebendigen Gott.

**43,13 fernerhin.** Gott existierte und manifestierte seinen Willen und Ratschluss bereits vor dem ersten Schöpfungstag, als die Zeit begann, und während aller Phasen der Weltgeschichte. **niemand … meiner Hand.** Die hebr. Worte hinter diesem Satz entsprechen dem vergleichbaren Satz in 5Mo 32,39. Gottes Handeln ist unumkehrbar und kann niemals als Enttäuschung enden.

**43,14 Erlöser, der Heilige Israels.** Der erste Titel charakterisiert die Rolle des Herrn in der Errettung seines Volkes in Kap. 40-66 (41,14; 43,14; 44,6.24; 47,4; 48,17; 49,7.26; 54,5.8; 59,20; 60,16; 63,16). Der zweite Titel repräsentiert seine Heiligkeit im ganzen Buch (*s. Anm. zu 1,4*). Bei der Durchführung der Erlösung Israel bewahrt der Knecht des Herrn die Heiligkeit Gottes. **Chaldäer in den Schiffen.** Als Gott einen Eroberer gegen Babylon sandte (nämlich Kyrus, 45,1), bot die stolze babylonische Flotte für die Babylonier das Mittel zur Flucht aus dem Land. Babylon konnte vom Persischen Golf über Tigris und Euphrat per Schiff erreicht werden.

Jubelrufe; [15] ich, der HERR, bin euer Heiliger, der Schöpfer Israels, euer König.

[16] So spricht der HERR, der einen Weg im Meer bahnt und einen Pfad in mächtigen Wassern, [17] der Wagen und Rosse ausziehen lässt, Heer und Macht – da liegen sie miteinander, stehen nicht mehr auf; sie sind erloschen, wie ein Docht verglommen: [18] Gedenkt nicht mehr an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene! [19] Siehe, ich will etwas Neues tun, jetzt wird es hervorsprossen; solltet ihr es nicht wissen? Ich will einen Weg in der Wüste bereiten und Ströme in der Einöde. [20] Die Tiere des Feldes werden mich preisen, die Schakale und Strauße, weil ich Wasser gegeben habe in der Wüste und Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein auserwähltes, [21] das Volk, das ich mir gebildet habe, damit sie meinen Ruhm verkündigen.

[22] Und doch hast du, Jakob, nicht mich angerufen, noch hast du dich um mich bemüht, Israel! [23] Du hast mir deine Brandopferschafe nicht dargebracht und mich nicht mit deinen Schlachtopfern geehrt. Ich habe dir nicht zu schaffen gemacht mit Speisopfern, ich habe dich mit Weihrauchspenden nicht ermüdet. [24] Du hast mir nicht Gewürzrohr um Geld gekauft und mit dem Fett deiner Schlachtopfer mich nicht getränkt; aber du hast mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden und mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten!

[25] Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und an deine Sünden will ich nie mehr gedenken! [26] Erinnere mich, wir wollen miteinander rechten; zähle [doch] auf, womit du dich rechtfertigen willst! [27] Dein erster Vater hat gesündigt, und deine Lehrer haben mir die Treue gebrochen; [28] darum habe ich die Vorsteher des Heiligtums entweiht und Jakob dem Bann preisgegeben und Israel den Schmähungen.

**15** V. 3; 41,21; Ps 89,19
**16** 2Mo 14,16-22; Jos 3,14-16; Ps 77,20
**17** 2Mo 14,23-28; Ps 106,11
**18** 65,17-18 vgl. 2Kor 5,17; Phil 3,13
**19** *Neues* 42,9; 48,6; 65,17; 66,22; Offb 21,5; *Weg* 35,8
**20** *tränken* 41,17-18; 48,21; Jer 31,9; Joh 4,10.14
**21** Ps 102,19; Zeph 3,20; 1Pt 2,9
**22** *angeruf.* 64,6; Dan 9,13; *noch* vgl. 4Mo 21,4-5; Mal 1,13
**23** Am 5,25; Sach 7,5-6; Mal 3,8
**24** *schaffen* vgl. 7,13; Ps 95,10; Mal 2,17
**25** *tilge* 44,22; Jer 50,20 vgl. Apg 3,19; *meinetwill.* Ps 25,7.11; Hes 36,22; *nie mehr* Jer 31,34; Hebr 10,17
**26** *rechten* 1,18; 41,1; Hi 13,3; *rechtfert.* Hi 40,8; Ps 143,2
**27** *Vater* 1Mo 17,5-6; Hes 16,3; *Lehrer* Jer 8,8-10
**28** *Vorsteher* Jer 52,24-27; Kla 2,2.6.20; *Schmäh.* Ps 79,4; Jer 24,9; Dan 9,11-12

**1** s. 41,8-9; 5Mo 7,6-8

### *Der HERR wird seinen Geist auf Israel ausgießen*

Hes 36,24-30; Joel 3,1-5; Sach 2,10-11

**44** So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählt habe! [2] So spricht der HERR, der dich gemacht und von Mutterleib an gebildet hat, der dir hilft: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählt habe! [3] Denn ich werde Wasser auf das Durstige gießen und Ströme auf das Dürre; ich werde meinen Geist auf deinen Samen ausgießen und meinen Segen auf deine Sprösslinge, [4] und sie sollen hervorsprossen zwischen dem Gras wie Weiden an den Wasserbächen. [5] Dieser wird sagen: »Ich gehöre dem HERRN!«, und jener wird [sich] nach dem Namen Jakobs nennen; ein anderer wird sich mit seiner Hand dem HERRN verschreiben und [sich] den Ehrennamen »Israel« geben.

**2** *gebildet* V. 24; 43,1.7.21; *hilft* 46,3-4; Ps 28,9; *Fürchte* 41,10.13
**3** *Wasser* s. 35,7; *Geist* 59,21; Hes 36,26-27; Joel 3,1; Apg 2,16-18; *Segen* 1Mo 28,3-4; 2Sam 7,29; Apg 3,26
**4** 58,11 vgl. Ps 1,3
**5** 2,3 vgl. Apg 15,14; Eph 2,11-22

**43,15 euer König.** Der Herr war von Anfang an König über Israel, aber das Volk wollte stattdessen einen Menschen als König (1Sam 8,4-7). Bei der Wiederherstellung wird er wieder in der Person seines Messias-Knechtes auf dem Thron sitzen (Lk 1,31-33; vgl. 6,1; 41,21).

**43,16.17 Meer … mächtigen Wassern … Wagen und Rosse.** Um die größere künftige Errettung zu vergewissern, die er durch seinen Knecht bringen wird, erinnerte der Herr die Leser Jesajas daran, wie er ihre Vorfahren aus Ägypten gerettet hatte (2Mo 14,16.21.26-28; Jos 3,13).

**43,18.19 Frühere … Vergangene … Neues.** Frühere Errettungen der Nation werden zur Bedeutungslosigkeit verblassen im Vergleich zur künftigen Rettung, die der Herr seinem Volk bereiten wird (42,9; 48,6; Jer 16,14-15).

**43,19.20 Ströme … Wasser … Ströme.** Im künftigen Reich des Messias werden die unfruchtbaren Orte Israels gut bewässert sein (41,18) und dem erwählten Volk Gottes Erfrischung bieten (43,1).

**43,21 meinen Ruhm verkündigen.** In der messianischen Zeit wird Israel dem Herrn letztendlich die Ehre geben, die ihm gebührt (vgl. im Gegensatz dazu Jer 13,11).

**43,22-24** Obwohl der Herr Israel erwählt hat, hat Israel seine ganze Geschichte über den Herrn nicht erwählt. Stattdessen hat es ihn mit seinen Übeltaten und seinem leeren Ritualismus ermüdet (1,11-15).

**43,25 Ich, ich tilge … deine Sünden will ich nie mehr gedenken.** Dieser Vers ist wahrscheinlich der Gipfel der Gnade im AT. Trotz Israels völliger Unwürdigkeit hat der Herr in seiner Gnade einen Weg ersonnen, wie er seinem Volk seine Sünde vergeben und ihm Gerechtigkeit zurechnen kann (*s. Anm. zu 61,10*), ohne Kompromisse an seiner Heiligkeit zu machen. Das wird er durch das Werk seines Knechtes vollbringen (53,6). Trotz des Versagens Israels wird es immer das erwählte Volk Gottes sein.

**43,26 zähle [alles] auf.** Gott gibt dem Volk die Möglichkeit, vor Gericht zu treten und seinen Fall vorzutragen. Das wirkungsvollste Plädoyer ist, nicht auf persönliches Anrecht zu bestehen, sondern die eigenen Sünden zu bekennen und Buße zu tun, und somit um Gnade und Vergebung zu bitten. Diese basieren auf Gottes gnädiger Verheißung in V. 25 und auf dem Werk, das Jesus Christus am Kreuz vollbracht hat (vgl. 55,6.7; Röm 3,21-26).

**43,27 erster Vater … deine Lehrer.** Wegen Sünden sogar von den angesehensten Patriarchen – den Vorfahren des jüdischen Volkes – wie Abraham, hatten sie keinen Anspruch auf persönlichen Verdienst (z.B. 1Mo 12,11-13; 20,2). Sogar solche geehrten Mittler (»Lehrer«) zwischen Gott und Israel wie die Priester brauchten Reinigung von Sünden (6,5-7).

**43,28 Jakob dem Bann preisgegeben und Israel den Schmähungen.** Auch wenn Gott dem Volk im messianischen Zeitalter vergeben wird, muss es in der Zwischenzeit dennoch leiden.

**44,1-5** Unter dem Schatten weiterer bevorstehender Strafen (43,26-28) sprach der Prophet von überströmendem Segen, welcher der Nation im Millennium zuteil werden soll.

**44,1.2 mein Knecht … den ich erwählt habe … dich gemacht … gebildet hat.** Gott hat seinen Knecht Israel erwählt, ewig sein eigen zu sein (43,1.21.25) und das Volk brauchte keine Verwerfung zu befürchten.

**44,2 Jeschurun.** Ein Ehrenname Israels, dessen Wurzel »gerecht« oder »gerade« bedeutet, im Gegensatz zur Wurzel von »Jakob«, die »Fersenhalter« oder »Betrüger« bedeutet (vgl. 5Mo 32,15).

**44,3 Wasser … Ströme.** Der ausgedehnte Segen im natürlichen Bereich wird im künftigen Reich der Nation zu Gute kommen (43,19.20); diese Segnungen symbolisieren jedoch auch die geistliche Erfrischung durch den Heiligen Geist und durch Gott selbst (32,15; Joel 3,1.2).

**44,5 Ich gehöre dem HERRN … Namen Jakobs … dem HERRN … Ehrennamen »Israel«.** Im künftigen goldenen Zeitalter Israels, wird es gleichbedeutend sein, dem Herrn zu gehören und zu Gottes erwähltem Volk zu gehören, und es wird ein Ehrentitel sein, den man ohne Furcht froh ist zu tragen.

*Der Herr allein ist Gott – die Torheit des Götzendienstes*

[6] So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott. [7] Und wer ruft wie ich und verkündigt und tut es mir gleich, seit der Zeit, da ich ein ewiges Volk eingesetzt habe? Und was bevorsteht und was kommen wird, das sollen sie doch ankündigen! [8] Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht! Habe ich es dir nicht schon längst verkündet und dir angekündigt? Ihr seid meine Zeugen! Gibt es einen Gott außer mir? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ich weiß keinen!

[9] Alle Götzenmacher sind nichtig, und ihre Lieblinge nützen nichts; ihre eigenen Zeugen sehen nichts und erkennen nichts, so dass sie zuschanden werden. [10] Wer hat je einen Gott gemacht und ein Götzenbild gegossen, ohne einen Nutzen davon zu erwarten? [11] Siehe, alle, die mit ihm Gemeinschaft haben, werden zuschanden, und seine Werkmeister sind auch nur Menschen. Mögen sie alle sich vereinigen und zusammenstehen – sie müssen doch erschrecken und miteinander zuschanden werden!

[12] Der Kunstschmied hat einen Meißel und arbeitet in der Glut und bildet es mit Hämmern und fertigt es mit der Kraft seines Armes; dabei leidet er Hunger, bis er kraftlos wird, und trinkt kein Wasser, bis er ermattet ist. [13] Der Holzschnitzer spannt die Messschnur aus, er zeichnet es ab mit dem Stift, bearbeitet es mit Schnitzmessern und umreißt es mit dem Zirkel; und er macht es nach dem Bildnis eines Mannes, nach der Schönheit des Menschen, damit es in einem Haus wohne. [14] Er fällt sich Zedern und nimmt eine Steineiche oder eine Eiche und wählt sie sich aus unter den Bäumen des Waldes. Er pflanzt eine Pinie, und der Regen macht sie groß. [15] Das dient dann dem Menschen als Brennstoff; und er nimmt davon und wärmt sich damit; er heizt ein, um damit Brot zu backen; davon macht er auch einen Gott und betet ihn an; er verfertigt sich ein Bild und fällt davor nieder! [16] Den einen Teil verbrennt er im Feuer, bei dem anderen isst er Fleisch; er brät einen Braten und sättigt sich; er wärmt sich auch daran und spricht: »Ah, ich habe mich erwärmt, ich spüre das Feuer!« [17] Aus dem Rest aber macht er einen Gott, sein Götzenbild. Er kniet davor nieder, verehrt es und fleht zu ihm und spricht: »Errette mich, denn du bist mein Gott!«

[18] Sie erkennen und verstehen es nicht, denn er hat ihre Augen verklebt, dass sie nicht sehen, und ihre Herzen, dass sie nichts verstehen. [19] Keiner nimmt es sich zu Herzen; da ist weder Einsicht noch Verstand, dass man bei sich sagte: Ich habe den einen Teil mit Feuer verbrannt und über seiner Glut Brot gebacken, Fleisch gebraten und gegessen – und aus dem Übrigen sollte ich nun einen Gräuel machen? Sollte ich vor einem Holzklotz niederfallen? [20] Wer der Asche nachgeht, den hat ein betrogenes Herz verführt; er rettet seine Seele nicht und denkt nicht: Es ist ja Betrug in meiner Rechten!

*Der Herr schenkt Vergebung für Israel – Ankündigung der Rückkehr nach Jerusalem unter Kyrus*

[21] Bedenke dies, Jakob, und du, Israel; denn du bist mein Knecht! Ich habe dich gebildet, du bist mein Knecht; o Israel, du wirst nicht von mir vergessen werden! [22] Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel und deine Sünden wie eine Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!

**6** *Erlöser* 33,22; 43,1.14; *Erste* s. 41,4; 48,12; Offb 1,8.17; 22,13; *Gott* 5Mo 6,4; 32,39
**7** *verkünd.* 43,9-12; *Volk* vgl. 1Mo 17,7; 5Mo 32,6-9; *bevorsteht* 41,22-23
**8** *Fürchtet* 41,10.13; *Gott* 43,10; *Fels* 26,4; 5Mo 32,4.18
**9** *nichtig* 41,29; Ps 115,4-8; *zuschanden* s. 42,17; 45,16; Jer 2,26-28; 10,14-15
**10** Jer 10,5; Hab 2,18 vgl. 1Kor 8,4
**11** *zuschan.* s. V. 9; *vereinigen* 41,5-7; Ri 6,29-32; Dan 3,1-30; Apg 19,24-34
**12** 40,19; 41,6-7; 2Mo 32,4-8; Jer 10,3-5
**13** 5Mo 4,16; 27,15; Röm 1,23
**14** *Eiche* 40,20; *Regen* Mt 5,45
**15** V. 10; 45,20; Ri 2,19; 2Chr 25,14; Offb 9,20
**16** 47,14
**17** 36,19-20; 37,38; 46,7; Jer 2,26-28
**18** *versteh.* 45,20; *verklebt* Jer 5,21 vgl. 2Th 2,11-12
**19** *Herzen* 46,7-8; Hes 40,4; Hos 7,2
**20** Jer 5,21; Röm 1,21; 2Th 2,11
**21** *Bedenke* 5Mo 24,9; Offb 2,5; *Knecht* s. V. 1; Ps 116,16; *nicht* 40,27; Röm 11,27-29
**22** *tilge* 43,25; Ps 103,12; Jer 50,20; *Kehre um* Jer 3,12-14; Hos 14,2-3; *erlöst* 43,1; 48,20; Ps 107,1-2; Jer 31,11 vgl. Tit 2,14

**44,6 König … Erlöser … Herr der Heerscharen … Erste … Letzte.** Der Herr identifizierte sich als Israels König (43,15), Erlöser (43,14), Kriegsheld (1,9) und Ewiger (41,4; vgl. 48,12). In einer direkten Bestätigung seiner Gottheit nannte sich Jesus der Erste und der Letzte (vgl. Offb 1,17; 2,8; 22,13). **außer mir gibt es keinen Gott.** Gottes ausschließlicher Anspruch auf Gottheit bereitete eine weitere Herausforderung an falsche Götter vor, die nun in V. 7-20 folgt (vgl. 43,10).

**44,7 verkündigt … sollen sie doch ankündigen.** Wenn Götzen ankündigen können »was bevorsteht und was kommen wird«, dann sollen sie es so präzise voraussagen wie der Herr. Da die Juden Voraussagen über die Zukunft hatten, seit Gott sie als sein Volk erwählt hatte, waren sie geeignet, seine Zeugen zu sein (V. 8).

**44,9-11 zuschanden … zuschanden … zuschanden.** Die Handwerker, die Götzen anfertigten, waren nur Menschen und konnten nichts herstellen, was besser oder größer als der Mensch war. Sie und andere, die auf Götzen vertrauten, hatten reichlich Grund, sich zu fürchten und sich für eine solche Torheit zu schämen (d.h. »zuschande werden«, V. 11; contra. V. 8).

**44,12-19** Menschliche Arbeiter investieren all ihre Kraft in die Herstellung eines schönen Götzen, aber das Beste, was sie zustande bekamen, war das Gleichnis eines Menschen (5Mo 4,15-18; Röm 1,23) und das konnte ihre Kraft nicht erneuern. Aber wer auf den Herrn harrt, bekommt neue Kraft (40,28-31). Dieselben von Menschen kultivierten Bäume, die als Brennholz verwendet wurden, um Wärme und Energie zum Kochen zu liefern, wurden auch als Material zur Herstellung von Götzen verwendet, die die Menschen anbeteten und denen sie ihre Gebete und sich selbst weihten. Nichts könnte törichter sein als ein Stück Holz als Gottheit anzubeten, während man dasselbe in einem Feuer verbrennt, um Wärme zu erzeugen. Götzenhersteller können nicht begreifen, wie unsinnig es ist, Götter aus Material anzufertigen, das zu den simpelsten häuslichen Zwecken verwendet wurde. Vgl. 6,9.10; 5Mo 27,15.

**44,20 betrogenes Herz … Betrug.** Wie das Essen von Asche ohne Nährwert, so ist Götzendienst Betrug, der dem Sünder nichts als nur Gericht einbringt (vgl. Spr 15,14; Hos 12,2).

**44,22 tilge … deine Sünden.** Hier wird das Werk der souveränen Gnade Gottes zugunsten von Israel nochmals zugesichert (43,25). Gott hatte ihre Sünden ausgetilgt, die in seinem Buch zu ihren Ungunsten verzeichnet waren (vgl. Offb 20,12). Wie jemand etwas vor ihm Liegendes nicht sehen kann, weil es von einem »dichten Nebel« umhüllt ist, so löschte Gott die Sünden seiner Erlösten aus. **Kehre um zu mir.** Gott hatte sogar zeitlich vor dem Kreuz schon für die Erlösung gesorgt, allerdings allein auf Grundlage des Werkes am Kreuz. Für den, der von seiner Sünde zu Gott umkehrt gibt es Erlösung (da das Lösegeld für den Sünder durch das Opfer Christi bezahlt wurde). Der Herr ruft sein Volk zur Buße auf, damit sie die verheißene Erlösung empfangen (vgl. Neh 1,9; Jer 4,1; 24,7; Joel 2,12; Sach 1,3; Mal 3,7; Mt 3,2; 4,17; Röm 3,25.26; Hebr 9,15).

[23] Frohlockt, ihr Himmel; denn der HERR hat es vollbracht! Jauchzt, ihr Tiefen der Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge und Wälder samt allen Bäumen, die darin sind! Denn der HERR hat Jakob erlöst, und an Israel verherrlicht er sich.
[24] So spricht der HERR, dein Erlöser, der dich von Mutterleib an gebildet hat: Ich bin der HERR, der alles vollbringt – ich habe die Himmel ausgespannt, ich allein, und die Erde ausgebreitet durch mich selbst –, [25] der die Zeichen der Schwätzer vereitelt und die Wahrsager zu Narren macht; der die Weisen zum Widerruf zwingt und ihr Wissen zur Torheit macht; [26] der aber das Wort seines Knechtes bestätigt und den Ratschluss ausführt, den seine Boten verkündeten; der zu Jerusalem spricht: »Werde [wieder] bewohnt!« und zu den Städten Judas: »Werdet [wieder] gebaut! Und ihre Trümmer richte ich wieder auf«, [27] der zur Meerestiefe spricht: »Versiege! Und deine Ströme werde ich trockenlegen!« [28] der von Kyrus spricht: »Er ist mein Hirte, und er wird all meinen Willen ausführen und zu Jerusalem sagen: Werde gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet!«

*Gott sendet Kyrus*

**45** So spricht der HERR zu Kyrus, seinem Gesalbten, dessen rechte Hand ich ergriffen habe, um Völker vor ihm niederzuwerfen und die Lenden der Könige zu entgürten, um Türen vor seinem Angesicht aufzutun und Tore, damit sie nicht geschlossen bleiben: [2] Ich selbst will vor dir herziehen und das Hügelige eben machen; ich will eherne Türen zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen; [3] und ich will dir verborgene Schätze geben und versteckte Reichtümer, damit du erkennst, dass ich, der HERR, es bin, der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott Israels. [4] Um Jakobs, meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; und ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest.

*Der HERR ist der einzige Gott*

[5] Ich bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dich gegürtet, ohne dass du mich kanntest, [6] damit vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang erkannt werde, dass gar keiner ist außer mir. Ich bin der HERR, und sonst ist keiner, [7] der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles.
[8] Träufelt, ihr Himmel, von oben herab, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf, und es sprosse Heil hervor, und Gerechtigkeit wachse zugleich! Ich, der HERR, habe es geschaffen.

**23** *Frohlock.* 49,13; Ps 69,35; Jer 51,48; *Herr* vgl. 1Kö 8,60; Ps 102,16; Mal 1,11; *verherrl.* 46,13; 52,10; Ps 102,17
**24** *Erlöser* s. V. 6; *gebildet* s. V. 2; *ich allein* s. 42,5; Jer 10,12
**25** Hi 5,12-13; Jer 50,36; 1Kor 1,18-25
**26** *bestätigt* vgl. Jer 28,9; Sach 1,6; 2Pt 1,19; *Werde* 65,21; Ps 102,14-17; Jer 30,18
**27** 11,15; Ps 74,15; Jer 50,38; Sach 10,11
**28** 45,1.4; Esr 1,1-4

**1** *Kyrus* 44,28; 2Chr 36,22-23; *ergriffen* vgl. Spr 21,1; *niederzuw.* 41,2.25; Dan 5,25-28; *aufzutun* vgl. 22,22; Offb 3,7
**2** *Hügelige* vgl. 42,16; *Riegel* Ps 107,16; Jer 51,30
**3** *Schätze* vgl. Jer 51,13; *Namen* V. 4; 44,28 vgl. 2Mo 33,12.17
**4** *Israels* Jer 31,3 vgl. 1Joh 4,10; *Namen* s. V. 3; *kanntest* vgl. 1Sam 3,7-10

**5** *Gott* V. 18.21-22; 44,6; *gegürtet* vgl. Ps 18,33.40
**6** 37,20; 44,6; Ps 83,19; Hes 38,23; Mal 1,11
**7** *Licht* Ps 74,16; Am 4,13; *Unheil* 1Sam 2,7; Kla 3,38; Am 3,6
**8** *Gerecht.* 61,11; Ps 72,3; *Heil* Ps 85,10; *geschaffen* 44,14
**9** *hadert* 50,8 vgl. 4Mo 20,13; *Ton* 29,16; Jer 18,6; Röm 9,20-21

**44,23 Himmel … allen Bäumen … Jakob erlöst.** Die nationale Erlösung Israels bei der Wiederkunft Christi umfasst auch die Erlösung der ganzen Natur (Röm 8,19-22), und deshalb ruft der Prophet die ganze Schöpfung zum Jubel auf.

**44,25 Schwätzer … Wahrsager.** Falsche Propheten müssen die Folgen ihres trügerischen Rates erleiden (47,12-14; 5Mo 13,2-6; Jos 13,22; Jer 27,9; 29,8; 50,36; Mi 3,7).

**44,26 seines Knechtes … seine Boten.** Im Gegensatz zum Wort der falschen Propheten, das der Herr vereitelt (V. 25), bestätigt er dass Wort seiner wahren Propheten, zu denen Jesaja gehörte (Sach 1,6). Insbesondere bestätigte Gott das Wort des Messias, der vollendeten Verkörperung aller Propheten und Boten Gottes (Mal 3,1; Mt 21,34.36.37). **Trümmer richte ich wieder auf.** Jerusalem fiel im Jahre 586 v.Chr., als die Babylonier im Land einfielen. Gott verhieß, den Wohlstand des Landes wiederherzustellen. Einen Vorgeschmack auf die Wiederherstellung gab es nach 70 Jahren mithilfe der Perser (41,2), aber die größere Wiederherstellung wird im Reich des Messias verwirklicht werden.

**44,27 Versiege!** Der Herr führte seine Macht vor Augen, als er das Meer und den Jordan trockenlegte, um sein Volk aus Ägypten zu retten (43,2).

**44,28 Kyrus … mein Hirte.** Diese Prophezeiung wurde ausgesprochen anderthalb Jahrhunderte bevor Kyrus als König von Persien auftrat. Sie sagte voraus, dass Gott sich des persischen Königs bedienen wird, um den treuen Überrest Israels zurück ins Land zu versammeln. In seiner Rolle war Kyrus ein Bild für den Knecht des Herrn, der die Schafe Israels bei ihrer endgültigen Sammlung hüten wird (Mi 5,3). Der Titel »Hirte« wird sowohl auf Könige als auch auf Führer des Volkes Gottes angewendet (2Sam 5,2; Jer 3,15). In Apg 13,22 vergleicht Paulus David mit dem Maßstab des Gehorsams des Kyrus. **Jerusalem … Tempel.** 538 v.Chr. verordnete Kyrus den Wiederaufbau des Tempels (Esr 1,1.2; 6,3) und erfüllte somit Jesajas Prophezeiung. Die zurückkehrenden Juden vollendeten 516 v.Chr. ihre Arbeit (Esr 6,15).

**45,1 seinem Gesalbten.** Dieses Wort ist im Hebr. die Wurzel für den Begriff »Messias« und wird in Ps 2,2 und Dan 9,25.26 für den messianischen Erlöser-König verwendet, bezieht sich hier jedoch auf Kyrus als den König, der durch Gottes Vorsehung für Gottes Zwecke ausgesondert wurde. Obwohl dieser persische Monarch nicht den Herrn anbetete, spielte er eine ungewöhnliche Rolle als Hirte Israels (44,28) und Gottes gesalbter Richter über die Nationen.

**45,1.2 Türen … Tore … eherne Türen.** Damit sind wahrscheinlich die vielen Tore in der Stadtmauer Babylons gemeint, die Kyrus relativ leicht bezwang. Die inneren Tore, die vom Fluss in die Stadt führten, wurden offen gelassen, ebenso wie die Türen des Palastes. Der griechische Geschichtsschreiber Herodot berichtet, dass sie Gefangene nahmen, während sie zum Palast im Stadtzentrum vormarschierten.

**45,3 damit du erkennst.** Gott wollte, dass Kyrus sich bewusst ist, dass der Gott der Juden ihm diese siegreichen Eroberungen einbrachte. Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus berichtet, dass Daniel Kyrus mit der Prophetie Jesajas beeinflusste und der König Kyrus wusste, dass der Gott Israels mit ihm war.

**45,4 Um Jakobs … ohne dass du mich kanntest.** Um seines Knechtes Israels willen erweckte der Herr den Kyrus und rief ihn beim Namen, obwohl Kyrus keine persönliche Beziehung zu ihm hatte. Irgendwann wurde sich Kyrus sicherlich bewusst, dass der wahre Gott souverän über die Geschicke der Menschen herrscht, vielleicht durch den Einfluss Daniels (vgl. Esr 1,1-4).

**45,6 vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.** Dieser Ausdruck, der »die ganze Erde« bedeutet, weist darauf hin, dass aufgrund der letztendlichen Wiederversammlung Israels (auf die die Errungenschaften des Kyrus ein Vorgeschmack waren) die ganze Welt wissen wird, dass allein der Herr Gott ist (vgl. 43,10; 44,6).

**45,8 Gerechtigkeit … Heil … Gerechtigkeit.** Letztendlich wird der Herr dafür sorgen, dass auf der ganzen Erde Gerechtigkeit und Güte herrscht, so wie er es Israel verheißen hat (V. 13; Hos 10,12).

[9] Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« – oder dein Werk: »Er hat keine Hände«? [10] Wehe dem, der zum Vater spricht: »Warum zeugst du?« und zur Frau: »Warum gebierst du?«
[11] So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein! [12] *Ich* habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; *ich* habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer. [13] Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit und will alle seine Wege ebnen. Er wird meine Stadt bauen und meine Weggeführten loslassen, und zwar weder um Geld noch um Gaben, spricht der HERR der Heerscharen.

*Der HERR rettet Israel und bietet auch den Heiden sein Heil an*

[14] So hat der HERR gesprochen: Der Erwerb Ägyptens und der Gewinn Kuschs und die Sabäer, Leute von hohem Wuchs, werden zu dir hinüberkommen und dir gehören; dir werden sie nachfolgen und in Fesseln gehen; vor dir werden sie niederfallen und zu dir flehen: »Nur bei dir ist Gott, und sonst gibt es gar keinen anderen Gott!«
[15] Fürwahr, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott Israels, du Erretter! [16] Es sollen beschämt und zuschanden werden, es sollen sich allesamt mit Schande davonmachen, die Götzen anfertigen! [17] Israel aber wird durch den HERRN errettet mit einer ewigen Errettung. Ihr sollt nicht beschämt noch zuschanden werden in alle Ewigkeiten!

**10** Mal 1,6
**11** *Schöpfer* 43,1; Pred 12,1; Hebr 11,9-10; *Kinder* 64,7; 5Mo 14,1
**12** s. 40,22.26; 1Mo 1,1; Jer 32,17
**13** V. 2; 41,2; 44,28
**14** *Ägyptens* s. 43,3; *niederfallen* 60,14 vgl. Phil 2,9-11; *Gott* V. 5-6; 61,9; Sach 8,23
**15** *verborg.* vgl. V. 19; Hi 23,3; Ps 115,2; Mt 11,25; *Erretter* s. 43,3
**16** 44,9.11
**17** *errettet* 51,6.8; Ps 98,3; Lk 1,68-70; Röm 11,26-29; Hebr 5,9; *zuschand.* vgl. V. 16; Joel 2,26
**18** *Herr* V. 5-6; *Schöpfer* V. 12; Ps 115,16
**19** *Verborg.* 48,16; 5Mo 30,11-14; *vergeblich* Ps 9,11; 27,8-9; Jer 29,13; Kla 3,25; *richtig* 1Sam 12,23; Ps 19,9; Hos 14,10
**20** *Entkom.* vgl. 19,22; Jer 49,6.39; *Götzen* vgl. 41,29; 44,9-10; 44,17-20
**21** *Verkünd.* 41,22-23; *angekünd.* 41,1-4; *Gott* 43,11-12
**22** 55,6-7; Ps 22,28; Joh 3,14-16; Apg 17,30; *Gott* s. V. 21
**23** *geschwo.* 1Mo 22,16; Hebr 6,13; *Wort* 4Mo 23,19; *jedes Knie* Ps 22,29-30; Phil 2,10-11

[18] Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel – *Er* ist Gott –, der die Erde gebildet und bereitet hat – *Er* hat sie gegründet; nicht als Einöde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat er sie gebildet –: Ich bin der HERR, und sonst gibt es keinen! [19] Ich habe nicht im Verborgenen geredet, in einem dunklen Winkel der Erde; ich habe zu dem Samen Jakobs nicht gesagt: Sucht mich vergeblich! Ich, der HERR, rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.
[20] Versammelt euch, kommt, tretet miteinander herzu, ihr Entkommenen unter den Heiden! Sie haben keine Erkenntnis, die das Holz ihres Götzen tragen und zu einem Gott beten, der nicht retten kann. [21] Verkündet's, bringt es vor; ja, sie mögen sich miteinander beraten! Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? War ich es nicht, der HERR, außer dem es keinen anderen Gott gibt, der gerechte Gott und Erretter? Außer mir gibt es keinen!
[22] Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst! [23] Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Ja, mir soll sich jedes Knie beugen und jede Zunge schwören! [24] Nur in dem HERRN, wird man von mir sagen, habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Zu ihm wird man kommen; aber beschämt werden alle, die sich gegen ihn auflehnten. [25] In dem HERRN wird gerechtfertigt werden und sich rühmen der ganze Same Israels.

**24** *Gerecht.* Jer 23,5-6; *beschämt* 41,11
**25** Apg 13,39; Röm 2,29; 8,30-31; Gal 3,29

**45,9.10 Wehe … Wehe.** Die Bilder vom Töpfer und seinem Ton sowie von Eltern und Kind verdeutlichen, wie absurd es ist, mit Gott über seine Zukunftspläne zu hadern. Damit ging Jesaja im Voraus auf die Einwände der Juden ein, 1.) gegen ihre Gefangenschaft und Wiederherstellung durch einen heidnischen König, und 2.) letztlich gegen Gottes souveränen Plan, Heiden wie Juden weltweit zu erlösen (vgl. Röm 9,20-24).

**45,11 Wegen der Zukunft befragt mich.** Der Herr befiehlt Israel, sich bei ihm zu erkundigen, was er in der Zukunft für die Nation tun wird, denn er wird es offenbaren.

**45,12.13 Ich habe die Erde gemacht … Er wird meine Stadt bauen.** Als allmächtiger Schöpfer kann Gott die Nation wie verheißen durch Kyrus retten.

**45,14 Ägyptens … Kuschs … Sabäer.** Drei Länder im Süden (vgl. 43,3) illustrieren die weltweite Unterwerfung unter Israel, die während des messianischen Reiches vorherrschen wird. **Nur bei dir ist Gott.** Alle Nationen werden anerkennen, dass der eine wahre Gottes unter seinem Volk Israel gegenwärtig ist (49,23; 60,14). Paulus sah in diesen Worten einen weit reichenderen Sinn, als er die Korinther aufforderte, bei ihren Zusammenkünften lieber zu weissagen als in Zungen zu reden. Das führte dazu, dass Besucher bei ihnen die Gegenwart Gottes anerkannten (1Kor 14,25).

**45,15 der sich verborgen hält.** Die gegenwärtige Situation verbarg Gottes Absichten der Gnade gegen Israel, d.h. dass sie schließlich Buße tun werden und er sie wieder versammelt und Jerusalem zum Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt machen wird (vgl. 8,17; 54,8; 57,17; Ps 44,25).

**45,16.17 Israel … errettet.** Götzendiener werden desillusioniert, weil ihre Götter nicht retten können, aber Israel wird ewige Rettung im Herrn finden (44,9-11; Röm 11,25-27).

**45,19 nicht im Verborgenen geredet.** Im Gegensatz zu den mysteriösen Äußerungen falscher Götter (8,19; 29,4) sind Gottes Offenbarungen durch seine wahren Propheten offenkundig und zugänglich.

**45,21 Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen?** Der Beweis des Herrn, dass er der einzig wahre Gott ist, ist unwiderlegbar; nur er sagte die Gefangenschaft Judas voraus und die Befreiung daraus, sowie weitere künftige Ereignisse, die gemäß seiner Voraussage eintrafen.

**45,21 keinen anderen Gott … keinen!** Der Herr bestätigte die Wahrheit, die Mose in 5Mo 4,35 (vgl. 43,10; 44,6; 45,6) ausgedrückt hatte. Der Schriftgelehrte, der Jesus nach dem größten Gebot fragte, zitierte dasselbe Prinzip in Übereinstimmung mit Jesu Antwort auf seine Frage (Mk 12,32).

**45,22 gerettet, all ihr Enden der Erde.** Wenn der Messias auf seinem Thron in Jerusalem sitzt, werden alle Völker seine zeitliche Rettung in Form der natürlichen Segnungen der millenialen Erde genießen und werden die Möglichkeit geistlicher Errettung haben (49,6).

**45,23 jedes Knie beugen.** Im messianischen Reich werden alle Nationen den einen wahren Gott Israels anbeten. Eine weitere Bedeutung, die im NT bestätigt wird, wendet diesen Vers auf die Verantwortung des Gläubigen gegenüber Gott an, wenn er ihre Werke bewerten wird (Röm 14,11). Paulus schreibt diesen Worten eine weitere Bedeutung zu und bezieht sie auf die künftige weltweite Anerkennung, dass »Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters« (Phil 2,10.11).

**45,25 der ganze Same Israels.** Allein die natürliche Abstammung von Abraham kann nicht rechtfertigen. Nur der treue Überrest Israels

*Das Ende der Götzen Babylons*
Jer 50,2; 10,1-15

**46** Bel krümmt sich; Nebo ist zusammengebrochen; ihre Bilder sind den Tieren und dem Vieh aufgeladen; eure Prozessionsbilder sind ihnen zur schweren Last geworden, eine Bürde für das erschöpfte Vieh. [2] Sie sind miteinander zusammengebrochen und niedergesunken und konnten die Last nicht retten; sie selbst mussten in die Gefangenschaft gehen.
[3] Hört auf mich, o du Haus Jakob, und der ganze Überrest vom Haus Israel; ihr, die ihr vom Mutterleib an [mir] aufgeladen, von Geburt an [von mir] getragen worden seid: [4] Bis in [euer] Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu [eurem] Ergrauen will ich euch tragen. Ich habe es getan, und ich will auch fernerhin [euch] heben, tragen und erretten.
[5] Wem wollt ihr mich nachbilden und vergleichen, und wem mich ähnlich machen, dass wir uns gleichen sollten? [6] Da schütteln sie Gold aus dem Beutel und wiegen Silber mit der Waage ab, sie bezahlen einen Goldschmied, damit er ihnen daraus einen Gott macht, vor dem sie niederfallen, ja den sie anbeten. [7] Sie nehmen ihn auf die Schulter, tragen ihn und stellen ihn an seinen Ort; da steht er und rührt sich nicht von der Stelle; ja, man schreit zu ihm, aber er antwortet nicht; er rettet niemand aus seiner Not. [8] Bedenkt das und erweist euch als Männer und nehmt es euch zu Herzen, ihr Übertreter!
[9] Gedenkt an die Anfänge von der Urzeit her, dass Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist. [10] Ich verkündige von Anfang an das Ende, und von der Vorzeit her, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen. [11] Ich berufe von Osten her einen Adler und aus fernen Ländern den Mann meines Ratschlusses. Ja, ich habe es gesagt, ich führe es auch herbei; ich habe es geplant, und ich vollbringe es auch. [12] Hört mir zu, die ihr ein stolzes Herz habt und fern von der Gerechtigkeit seid! [13] Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht; sie ist nicht fern, und meine Rettung lässt nicht auf sich warten. Ich will in Zion Rettung geben und für Israel meine Herrlichkeit.

**1** *Bel* 21,9; Jer 50,2; 51,44-47
**2** *Last* 13,1 vgl. 2Sam 5,21; Jer 48,7
**3** *Überrest* s. 4,3; 10,20-21; *getragen* 63,9; 2Mo 19,4; 5Mo 1,31; Ps 22,10
**4** *Greisena.* Ps 71,18; 103,4-5; *derselbe* Ps 48,15; Mal 3,6; Röm 11,29; *erretten* 19,20; Jer 15,21
**5** 40,18.25; 2Mo 15,11
**6** 44,12-19; Hos 8,2-8; Hab 2,18-20 vgl. Apg 17,29
**7** 45,20; Jer 2,28; 10,5
**8** *Bedenkt* 44,21; *erweist* vgl. 59,16; 1Kor 16,13; *nehmt* 44,19 vgl. Lk 15,17
**9** *Anfänge* 41,4; 2Mo 12,2; Jer 6,16; *Gott* 45,5-6; 2Mo 15,11
**10** *verkünd.* 41,26-27; Apg 15,18; *noch nicht* Ps 33,11; Spr 19,21; Dan 4,34
**11** *Mann* 41,2.25; 45,13; *vollbringe* Hi 23,13; Röm 4,21; Phil 2,13
**12** *Hört* 1,2.10; 28,14; *Herz* 6,10; Apg 7,51; *Gerechtigk.* vgl. 5,7; 48,1; 59,15 vgl. Röm 10,3
**13** *Gerecht.* 51,5; Röm 1,17; 3,21; *Rettung* 45,17.21; *warten* Hab 2,3; *Zion* 1,27; 52,1-2; 62,11; Ps 87,1-3; *Herrlichk.* 44,23; 60,9

*Babylons Fall*

**47** Steige herab und setze dich in den Staub, o Jungfrau, Tochter Babel! Setze dich auf die Erde, ohne Thron, du Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht mehr die Verwöhnte und Verzärtelte nennen. [2] Nimm die Mühle hervor und mahle Mehl; nimm deinen Schleier ab und hebe die Schleppe auf; entblöße die Schenkel, wate durch die Flüsse. [3] Deine Blöße soll enthüllt und deine Schande gesehen werden; ich will Rache nehmen und keinen Menschen schonen!
[4] Unser Erlöser – sein Name ist HERR der Heerscharen, der Heilige Israels!
[5] Setze dich schweigend hin und geh in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht mehr »Beherrscherin der Königreiche« nennen.

**1** *Setze* 3,26 vgl. Jer 48,18; *Verzärtelte* V. 8
**2** *Mühle* 2Mo 11,5; Mt 24,41; *entblöße* vgl. 20,4; 2Sam 6,20-22
**3** *Schande* Jer 13,26; Nah 3,5-6; *Rache* 35,4; Jer 50,28; Röm 12,19
**4** 43,3.14-15; Jer 31,10-11; 50,34
**5** *Finsternis* 1Sam 2,9; Mt 22,13; Jud 13; *Beherrsch.* vgl. 13,19; Dan 2,44

---

wird errettet (V. 17; Röm 11,25-27). »Gerechtfertigt« bedeutet, als gerecht erklärt werden und behandelt zu werden, als sei man nicht sündig, sondern heilig. Das geschieht durch die Anwendung von Christi Gerechtigkeit auf den Gläubigen (vgl. 61,10; 2Kor 5,21).

**46,1 Bel … Nebo.** Zwei Hauptgötter in Babylon. »Bel« ist eine andere Schreibweise für »Baal«, dem phönizischen Hauptgott Babylons. Dass »Nebo« verbreitet angebetet wurde, wird daraus deutlich, dass bedeutende Namen daraus gebildet wurden: Nebukadnezar, Nabopolassar und Nebusaradan.

**46,2 in die Gefangenschaft gehen.** Als Kyrus kam wurden sogar die Götter ins Exil weggeführt. Diese Götzen konnten sich selber nicht davor retten, auf den Rücken von Lasttieren gelegt und abtransportiert zu werden; geschweige denn, dass sie das Volk erretten konnten, welches sie anbetete.

**46,3.4 der ganze Überrest vom Haus Israel.** Der Gott Israels ist nicht hilflos wie Götzen. In seiner Kraft hat er das hilflose Israel erhalten und wird es weiterhin unter allen Umständen erhalten. In V. 4 verwendet der Herr 5-mal das Personalpronomen der 1. Person und betont damit seine persönliche Aktivität in der Errettung Israel.

**46,5-8** Aufgrund ihres menschlichen Ursprungs und ihrer völligen Ohnmacht können die Götzen unmöglich mit dem Gott Israels verglichen werden (40,18-20). In V. 8 ruft der Prophet die Leser auf, die Ohnmacht der Götzen zu bedenken, die sie in Übertretung des Gesetzes Gottes verehren.

**46,9 Gedenkt an die Anfänge von der Urzeit her.** Die Leser sollen sich erinnern: 1.) an die ganze Geschichte bereits erfüllter Prophezeiungen, sowie 2.) an Errettungen durch Gottes Wunderwirken wie z.B. aus Ägypten, und 3.) gnädige Segnungen, die Israel erfahren hatte. All das bietet reichlich Beweismaterial, dass er allein Gott ist.

**46,11 aus fernen Ländern den Mann.** Dieser Mann war Kyrus, den Gott berief, Babylon zu erobern und einen Überrest Israels heimzuschicken und so die 70 Jahre Gefangenschaft anderthalb Jahrhunderte nach Niederschreibung dieser Prophezeiung Jesajas zu beenden (44,28; 45,1).

**46,13 Gerechtigkeit … Zion Rettung.** Zu Gottes verordneter Zeit wird die Rettung Israels Realität werden und im gerechten Reich des Messias münden (61,3; 62,11; Joel 4,17; Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27).

**47,1-3 o Jungfrau, Tochter Babel.** Der Prophet beschrieb Babylon in dem Sinne als Jungfrau, dass sie nie zuvor erobert worden war. Babylon saß wie eine königliche Jungfrau im Staub und erfuhr eine völlige Demütigung. Der »Thron« war fort, weggenommen durch die Macht der Perser, und das Reich erholte sich nie wieder davon, dass es seiner Macht, seines Volkes und seines Namens beraubt wurde. Die einstige königliche Jungfrau wird als Sklavin beschrieben, die gezwungen wird, ihre königlichen Kleider einzutauschen gegen Arbeitskleidung: Sie muss ihr Kleid heben, um durchs das Wasser des Flusses zu waten, den sie bei ihrem Dienst überqueren muss. Solche Pflichten oblagen im Orient den Frauen niederen Ranges, und so war dies ein treffendes Bild für Babylons Fall in die Erniedrigung.

**47,5 Beherrscherin der Königreiche.** Dieser Titel setzt die Analogie von V. 1 fort und spricht von der erhöhten Position, aus welcher Ba-

[6] Ich war über mein Volk so erzürnt, dass ich mein Erbteil entweihte und in deine Gewalt gab; du aber hast ihnen keine Barmherzigkeit erwiesen, [selbst] auf den Greis hast du ein schweres Joch gelegt. [7] Und du hast gedacht: »Ich werde ewiglich Gebieterin sein«, und hast dir dies nicht zu Herzen genommen und nicht bedacht, was danach kommen würde.

[8] Nun aber höre, du Üppige, die sorglos thront, die in ihrem Herzen spricht: »Ich bin's und sonst niemand! Ich werde nicht als Witwe dasitzen, noch erleben, wie mir die Kinder geraubt werden!« [9] Dennoch wird dir beides begegnen in einem Augenblick, an *einem* Tag: die Kinder werden dir geraubt, und Witwe wirst du sein; mit großer Macht werden sie über dich kommen trotz der Menge deiner Zaubereien und der großen Anzahl deiner Beschwörungen. [10] Denn du vertrautest auf deine Bosheit und sprachst: »Niemand sieht mich!« Deine Weisheit und dein Wissen haben dich verführt, dass du bei dir selbst gedacht hast: »Ich bin's und sonst niemand!« [11] Darum wird ein Unglück über dich kommen, das du nicht wegzaubern kannst; und ein Verderben wird dich überfallen, das du nicht abzuwenden vermagst; plötzlich wird eine Verwüstung über dich kommen, von der du nichts ahnst.

[12] Tritt doch auf mit deinen Beschwörungen und mit der Menge deiner Zaubereien, mit denen du dich abgemüht hast von Jugend auf! Vielleicht vermagst du zu helfen; vielleicht kannst du Schrecken einflößen. [13] Du bist müde geworden von der Menge deiner Beratungen. So lass sie doch herzutreten und dich retten, die den Himmel einteilen, die Sternseher, die jeden Neumond ankündigen, was über dich kommen soll! [14] Siehe, sie sind geworden wie Stoppeln, die das Feuer verbrannt hat; sie werden ihre Seele nicht vor der Gewalt der Flammen erretten; denn es wird keine Kohlenglut sein, an der man sich wärmen, und kein Ofen, an dem man sitzen könnte. [15] So sind die für dich geworden, um die du dich bemüht hast, sie, mit denen du Handel getrieben hast von Jugend auf: jeder von ihnen irrt auf seinem eigenen Weg davon, und keiner hilft dir!

**6** *erzürnt* 2Kö 23,26; Kla 5,22; Sach 1,12; *Gewalt* 2Chr 36,16-20; *Barmherz.* 5Mo 28,50; Kla 4,16
**7** *Gebieter.* V. 5 vgl. Offb 18,7; *danach* 5Mo 32,29
**8** s. V. 7; Jer 50,31; Zeph 2,15
**9** *begegnen* 13,16; Dan 5,30; Offb 18,8; *Zaubereien* V. 12-13 vgl. Dan 5,7; Nah 3,4; Offb 18,23
**10** *Bosheit* 28,15; Pred 8,8; Jer 2,19; *Niemand* 29,15; Ps 94,7; *Weisheit* Hes 28,2-7; 1Kor 3,19; *Ich bin's* s. V. 8 vgl. Dan 4,25-27
**11** Jer 51,38-43; Dan 5,25-30; 1Th 5,3; Offb 18,10
**12** vgl. 19,3.12; 2Mo 9,11; Dan 5,7-9
**13** 44,25; Dan 2,2.10
**14** *Stoppeln* vgl. Nah 1,10; Mal 3,19; *Seele* Mt 10,28; 16,25-27
**15** 13,14 vgl. 45,21; Jer 50,16

*Der HERR mahnt Israel, auf sein Reden zu hören*

**48** Hört dies, ihr vom Haus Jakob, die ihr mit dem Namen Israel benannt und aus den Wassern Judas entsprungen seid; die ihr bei dem Namen des HERRN schwört und euch zu dem Gott Israels bekennt, aber nicht in Wahrheit noch in Gerechtigkeit! [2] Denn sie nennen sich nach der heiligen Stadt und stützen sich auf den Gott Israels, dessen Name »HERR der Heerscharen« ist.

[3] Das Frühere habe ich längst schon verkündigt; aus meinem Mund ist es hervorgegangen, und ich habe es bekannt gemacht. Plötzlich habe ich es ausgeführt, und es ist eingetroffen. [4] Weil ich wusste, dass du hart bist und dein Nacken eine eiserne Sehne und deine Stirn ehern ist, [5] so habe ich es

**1** *Israel* 45,25; 46,3; 51,1; Ps 68,27; Röm 9,6; *schwört* Jer 5,2; Zeph 1,5; *Wahrheit* 59,14; Jer 9,2; Dan 9,13 vgl. Joh 4,24
**2** *Stadt* 52,1; Dan 9,24; *stützen* Mi 3,11; Röm 2,17; *Herr* 51,15
**3** s. 46,9-10; Jos 21,45; 23,14-15
**4** 2Mo 33,3.5; 5Mo 31,27; Neh 9,16-17; Jer 5,3; 7,26
**5** *Mein* 42,8-9

bylon fallen sollte. Sie war die Herrin der Welt, aber später wurde sie zur Sklavin (vgl. V. 7), erniedrigt aufgrund von Stolz und falscher Sicherheit (V. 8).

**47,6 keine Barmherzigkeit erwiesen.** Obwohl Gott Israel mit der Gefangenschaft strafte, war Babylons grausame Unterdrückung der gefangenen Israeliten der Grund für den Sturz des Reiches. Vgl. Jer 50,17.18; 51,33-40; Sach 1,15.

**47,7-9** In Offb 18,7.8.10.16.19 spielt Johannes auf diese Verse an, während er den Sturz Babylons kurz vor Christi Wiederkunft beschreibt. Vgl. »**ewiglich Gebieterin**« mit 18,7, »**nicht als Witwe**« mit 18,7 und »**an einem Tag**« mit 18,8.

**47,8 sonst niemand.** Dieser Gipfel des Stolzes Babylons war eine Lästerung des wahren Gottes, denn damit maßte sie sich schamlos Göttlichkeit an (V. 10; vgl. 44,6).

**47,9 in einem Augenblick, an einem Tag.** Babylon verfiel nicht langsam, sondern fiel aus ihrem Stand als wohlhabende Herrin, unerobert e Jungfrau und stolze, unbesiegbare Mutter vieler in den Stand einer erniedrigten Sklavin im Staub, die ihren Thron, ihre Kinder und ihr ganzes Leben verloren hatte. Das geschah in einer einzigen Nacht, plötzlich und unerwartet, als Kyrus und die persische Armee in die Stadt einfielen (vgl. Dan 5,28.30). **Kinder werden dir geraubt, und Witwe wirst du sein.** Babylon verlor seine Einwohner, von denen unter Kyrus viele getötet oder verschleppt wurden. Diese Prophezeiung wurde nochmals erfüllt, als Babylon gegen Darius revoltierte; und um die Belagerung länger aushalten zu können, wählte jeder Mann eine Frau aus seiner Familie und erdrosselte die Übrigen, um Lebensmittelvorräte zu sparen. Darius pfählte 3.000 Aufrührer.

**47,10** Sünder meinen törichterweise, sie seien sicher und es gäbe niemanden, der sie richtet. Vgl. Ps 10,11; 94,7.

**47,11 Unglück … Verderben … Verwüstung.** Die Perser initiierten unter Kyrus plötzlich (vgl. V. 9) die Heimsuchung, die letztendlich Babylon auslöschte. Sie wird gipfeln in Zusammenhang mit der Zerstörung eines wiedererstandenen Babylon, der Weltzentrale des Bösen, bei der Wiederkunft Christi (51,8; Offb 18,2-24).

**47,12 Beschwörungen … Zaubereien.** Die magischen Praktiken von Babylon, die als Hilfe gegen Feinde dienen sollten (s.a. V. 9), werden auch das künftige Babylon charakterisieren (Offb 18,23).

**47,13 dich retten … die Sterngucker.** Babylon vertraute stark auf Astrologen, die nach Sternkonstellationen Ausschau hielten, Konjunktionen von Himmelskörpern beobachteten, dem Geburtsmonat hohe Bedeutung beimaßen und die anhand der Bewegung der Sterne die Zukunft voraussagten (Dan 2,2.10). Der Prophet stellt sarkastisch heraus, wie vergeblich ein solches Vertrauen ist. Diese antike Verführung ist auch heute noch populär und findet durch Horoskope weite Verbreitung.

**47,14 nicht … erretten.** Die Astrologen konnten sich nicht selber erretten, geschweige denn die Babylonier, die sich auf sie verließen, oder irgendjemanden sonst. Das Feuer Gottes, das kommen sollte, war kein Feuer, das sie wärmen, sondern verzehren sollte.

**47,15 keiner hilft dir.** Wenn das Gericht kommt, werden die Astrologen, die das Volk aufsuchte und bezahlte, unfähig sich oder andere zu retten nach Hause laufen.

**48,1.2 bei dem Namen des HERRN schwört … nicht in Wahrheit.** Sie waren dem Namen nach Israeliten, aber ihre Herzen waren fern von Gott. Diese Heuchelei war während der ganzen Geschichte Israels üblich, sogar zur Zeit des Herrn Jesus. Vgl. Mt 23,3.13-39.

**48,3-5** Der Herr sagte Ereignisse voraus, die so eintrafen, wie er sie voraussagte (41,2-4; 46,10). Somit konnte das Volk diese Ereignisse nicht anderen Göttern zuschreiben.

**48,3 Das Frühere.** *S. Anm. zu 46,9.*

dir damals angekündigt; ehe es geschah, habe ich es dich hören lassen, damit du nicht sagen könntest: »Mein Götze hat es gemacht, und mein geschnitztes oder gegossenes Bild hat es befohlen.«
[6] Du hast es gehört, betrachte es alles! Wollt ihr es nun nicht eingestehen? Von nun an lasse ich dich Neues hören und Verborgenes, was du nicht wusstest. [7] Jetzt erst ist es geschaffen worden und nicht schon früher; und vor dem heutigen Tag hast du nichts davon gehört, damit du nicht sagen könntest: Siehe, ich habe es gewusst! [8] Du hast es weder gehört noch gewusst, noch war jemals dein Ohr geöffnet; denn ich wusste, dass du völlig treulos bist und von Mutterleib an ein Übertreter genannt worden bist.
[9] Um meines Namens willen bin ich langmütig, und um meiner Ehre willen halte ich mich zurück, dir zugute, um dich nicht auszurotten. [10] Siehe, ich habe dich geläutert, aber nicht im Silber[schmelzofen]; im Schmelzofen des Elends habe ich dich geprüft. [11] Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es vollbringen! Denn wie würde ich sonst gelästert! Und ich will meine Ehre keinem anderen geben.
[12] Höre auf mich, Jakob, und du, Israel, mein Berufener! Ich bin es, ich bin der Erste, und ich bin auch der Letzte! [13] Ja, meine Hand hat die Erde gegründet und meine Rechte die Himmel ausgespannt. Sobald ich ihnen zurufe, stehen sie allesamt da.
[14] Versammelt euch, ihr alle, und hört! Wer unter ihnen hat dies verkündigt? Er, den der HERR lieb hat, er wird sein Wohlgefallen an Babel vollstrecken, und die Chaldäer seinen Arm fühlen lassen. [15] Ich selbst habe es gesagt, ich habe ihn auch berufen und ihn hergebracht, und sein Weg wird gelingen.
[16] Naht euch zu mir und hört dieses! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet. Seitdem es geschehen ist, bin ich da; und nun hat mich GOTT, der Herr, und sein Geist gesandt. [17] So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst. [18] O dass du doch auf meine Gebote geachtet hättest! Dann wäre dein Friede wie ein Wasserstrom gewesen und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. [19] Dein Same wäre wie der Sand, und die Sprösslinge deines Leibes wie seine Körner; sein Name würde weder ausgerottet noch vertilgt werden vor meinem Angesicht.
[20] Zieht aus von Babel, flieht von den Chaldäern mit jubelnder Stimme! Verkündigt dies, lasst es hören! Breitet es aus bis an das Ende der Erde und sagt: Der HERR hat seinen Knecht Jakob erlöst! [21] Sie litten keinen Durst, als er sie durch die Wüsten

**6** *betrachte* 44,21; 46,8; *Neues* 42,9 vgl. 4Mo 16,30; Am 3,6
**7** V. 5
**8** *Ohr* 6,9-10; Jer 5,21; 6,10; *treulos* 5Mo 31,16-21.29; *Übertreter* 5Mo 9,7.24; Hos 6,7 vgl. Mt 15,3
**9** V. 11; 2Mo 34,6; Ps 79,9; 106,8; Hes 20,9; Mal 3,6
**10** vgl. 5Mo 4,20; Ps 66,10; 1Pt 4,12
**11** *meinetw.* V. 9; 43,25; *gelästert* 37,4.23; 52,5; Ps 10,3.13; *Ehre* 42,8; Dan 7,13-14
**12** s. 41,4; 44,1.6; 5Mo 32,39; Offb 1,8.17-18; 2,8; 22,13
**13** 40,12.22.26; Ps 119,89-91; 147,4; 148,5-6
**14** *verkünd.* 41,22; *Er* 44,28; 45,1-3
**15** *berufen* vgl. 5Mo 31,14; Jos 1,1-2; Jer 1,5
**16** *Anfang* 37,26; 41,26 vgl. Joh 1,1-3; *Verborgen.* 45,19 vgl. Joh 18,20; *Geist* 11,1-2; 61,1
**17** *Herr* 43,14; *lehrt* 2,3; 54,13; Hi 36,22; Zeph 3,5; *leitet* 30,21; Ps 25,8-9.12; 32,8
**18** *Gebote* Neh 9,13; Ps 119,47.127; *Friede* 54,13; 66,12; Ps 119,165
**19** *Same* 1Mo 22,17; *Name* 56,5; 5Mo 9,14; Offb 3,5
**20** *Zieht* Jer 50,8; 51,6.45; Offb 18,4; *erlöst* 43,1.4; 44,23; Jer 31,10-11
**21** 43,19-20; 2Mo 17,6; 4Mo 20,11

**48,6 Neues.** Von hier an haben die Prophezeiungen über das erste und zweite Kommen des Messias und über die Wiederherstellung Israels eine neue Besonderheit. Babylon wird zum Babylon der Offenbarung (V. 20) und Gott gebraucht Jesaja zur Übermittlung von Wahrheiten über das messianische Reich auf Erden und über die neuen Himmel und die neue Erde, die darauf folgen werden (z.B. 11,1-5; 65,17). Vers 7 weist darauf hin, dass Gott diese Dinge über die Zukunft noch nie zuvor offenbart hatte.

**48,9 Um meines Namens willen.** Das Volk Israel hatte keinen Verdienst, um Gottes Gunst ihnen gegenüber auszulösen (V. 8). Sie verdienten Zorn und Tod, aber seine Gnade gegen sie beruhte auf seinem Wunsch, verherrlicht zu werden und auf seinem Wunsch, die Integrität seines Namens zu offenbaren.

**48,10.11 geläutert … geprüft.** Seit Jesajas Zeit umfassten Israels Prüfungen die Babylonische Gefangenschaft und die gegenwärtige weltweite Zerstreuung aus ihrem Land; im Gegensatz zu im Schmelzofen geläuterten Silber ist die Läuterung Israels noch nicht vollständig, und dieses Volk ist noch nicht geläutert. Doch Gott setzt die Drangsale fort, bis das Volk geläutert ist, damit sein Name nicht durch den Untergang Israels schlecht gemacht wird. Die Nation wird geläutert sein (vgl. Sach 13,1). Gottes Plan ist so angelegt, dass die Rettung Israels nicht Menschen oder von Menschen gemachten Götzen zugeschrieben wird, sondern ihm allein (42,8; vgl. Röm 11,25-27.33-36). Die Widersacher Gottes werden nie berechtigte Gründe bekommen, um Gott und sein Werk zu verunglimpfen.

**48,14.15 Er … er … seinen Arm … ihn … ihn … sein Weg.** Ab V. 6 begann der Prophet über »Neues« zu schreiben. »Babylon« ist das letzte Babylon von Offb 18, und das Werkzeug des Gerichtes Gottes ist der Messias. Das Personalpronomen bezieht sich auf Jesus Christus, den der Herr salben wird, um bei seinem zweiten Kommen das letzte Babylon zu schlagen und Israel in sein Land und Reich zu führen. Dass hier nicht Kyrus gemeint ist, wird auch deutlich aus der Aussage: »den der HERR lieb hat«, die zu stark ist, um auf den heidnischen König angewendet zu werden – wohl aber für Gottes geliebten Sohn, den Herrn Jesus, gilt.

**48,16 mich … gesandt.** Hier sprach nicht der Prophet, sondern der Messias, der Knecht des Herrn, der von Gott, dem Herrn, und dem Heiligen Geist gesendet wird zur endgültigen Wiederversammlung Israels und Aufrichtung des messianischen Reiches, das in 61,1-7 beschrieben ist.

**48,17-19** Die Züchtigungen Israels durch den Erlöser und Heiligen Israels dienen der Erziehung (42,18-43,13; vgl. Hebr 12,10). Eines Tages werden sie aufhören, wenn Israel auf die Gebote des Herrn hört und Gottes Strafen sich zu Wohlergehen wandeln. Eine künftige Generation wird so handeln und die Erfrischung genießen, die ihnen ein beständiger Strom des Friedens und der Gerechtigkeit Gottes bringt, der sich über sie ergießt wie das unermüdliche Meer (65,18).

**48,19 wie der Sand … wie seine Körner.** Wegen Israels Ungehorsam ist Gottes Verheißung an Abraham, seine Nachkommen zahlreich zu machen (1Mo 22,17), bis jetzt noch nicht endgültig erfüllt. Obwohl die Nation während der Babylonischen Gefangenschaft und während der Zerstreuung bis 1948 n.Chr. zeitweilig beiseite gesetzt war und in der künftigen Drangsalszeit Jakobs tödliche Angriffe erleiden wird (vgl. Jer 30,7), wird Gott seinen Verheißungen treu sein.

**48,20 Zieht aus von Babel.** Die weltweite Verkündigung der Errettung zeigt zusammen mit der Aussage, »Der HERR hat … Jakob erlöst«, dass hier nicht die spärliche Rückkehr von 50.000 Juden aus dem historischen Babylon gemeint ist, während der die meisten Juden in diesem heidnischen Land verblieben, sondern die endgültige Erlösung der Nation, wie Sacharja es in Sach 12,10-13,1 verkündete und Paulus in Röm 11,1.2.25-27. Ein erlöstes Israel wird sich völlig vom letzten Babylon und dessen gottlosen System absondern und die Gnade des Herrn gegenüber der Nation verkünden. Johannes wiederholt diesen Befehl in Offb 18,4.

**48,21 Sie litten keinen Durst.** Jesaja verweist darauf, wie Gott auf

führte, Wasser ließ er ihnen aus dem Felsen rinnen; er spaltete den Fels, da floß Wasser heraus! – [22] Keinen Frieden, spricht der HERR, gibt es für die Gottlosen!

*Der Messias, der verworfene und leidende Knecht des HERRN*
Kapitel 49 – 57

*Der Messias offenbart sich als der Knecht des HERRN*
Jes 61,1-4

**49** Hört auf mich, ihr Inseln, und gebt Acht, ihr Völker in der Ferne! Der HERR hat mich von Mutterleib an berufen und meinen Namen von Mutterschoß an bekannt gemacht. [2] Er hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert; er hat mich im Schatten seiner Hand geborgen und mich zu einem geschärften Pfeil gemacht; er hat mich in seinem Köcher versteckt. [3] Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, bist Israel, durch den ich mich verherrliche. [4] Ich aber hatte gedacht: Ich habe mich vergeblich abgemüht und meine Kraft umsonst und nutzlos verbraucht! Doch steht mein Recht bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.

**22** 57,20-21
**1** *Inseln* 41,1; *Mutterleib* Jer 1,5; Ps 139,16; Mt 1,20-23; Lk 1,31; Gal 1,15
**2** *Schwert* 11,4; Hebr 4,12; Offb 1,16; *Schatten* 51,16; *Pfeil* 5,26; 2Kö 13,17; Ps 45,6
**3** *Knecht* 42,1; *verherrl.* 43,21; 60,21
**4** *vergebl.* Mt 23,37; Joh 1,11; *Recht* vgl. 40,27; 53,10-12; Joh 17,4-5
**5** *Mutterl.* s. V. 1; *Israel* Mt 15,24; *geehrt* Joh 5,22-23; 8,29.50; 2Pt 1,17; *Stärke* 12,2; 40,29; Apg 10,38
**6** s. 42,6; Ps 2,8; Lk 2,32; Mk 16,15
**7** *Veracht.* 53,3; Ps 22,7; Mt 26,67; Apg 3,14-15; Joh 3,19; *niederfallen* Ps 72,11; Dan 7,13-14; *treu* Ps 89,34-38; 1Kor 1,9; *auserwählt* V. 1

[5] Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen – Israel aber wurde nicht gesammelt, und doch wurde ich geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott war meine Stärke –, [6] ja, er spricht: »Es ist zu gering, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten aus Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du mein Heil seist bis an das Ende der Erde!«

*Der HERR redet zu seinem Knecht*

[7] So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem von jedermann Verachteten, zu dem Abscheu der Nation, zu dem Knecht der Herrschenden: Könige werden es sehen und aufstehen und Fürsten anbetend niederfallen um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich auserwählt hat. [8] So spricht der HERR: Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört und am Tag des Heils dir geholfen; und ich will dich behüten und dich dem Volk zum Bund geben, damit du dem

**8** *angeneh.* 61,2; 2Kor 6,2; *Bund* 42,6; *aufhilfst* 51,3; 61,4

wunderbare Weise für die Generation unter Mose sorgte, nachdem er sie aus Ägypten gerettet hatte (2Mo 17,6; vgl. Jes 41,17.18). Das ist eine Illustration dafür, wie er für das erlöste Israel sorgen wird, wenn sie dem letzten Weltreich Babylon entfliehen werden.

**48,22 Keinen Frieden … für die Gottlosen.** Vgl. 57,21. Nicht jeder Israelit wird sich des Heils des Herrn erfreuen können, sondern nur der treue Überrest, der sich von seinen bösen Wegen abgewandt hat. Der Gottlose wird weggeläutert werden, bevor das Friedensreich aufgerichtet wird (vgl. Sach 13,7-9).

**49,1 – 57,21** Dieser Abschnitt beschreibt den prophetischen und priesterlichen Dienst des Messias bzw. Knechts des Herrn, seine Zurüstung für diese Aufgabe, sein Leiden und seine Erniedrigung und seine letztendliche Erhöhung. Das Wort »Knecht« kommt in diesem Abschnitt etwa 20-mal vor. Es preist Jesus Christ als das Lamm Gottes, das getötet wurde, um die Erwählten Gottes zu erlösen.

**49,1-13** Das zweite von 4 Knechtsliedern (vgl. 42,1-9; 50,4-11; 52,13-53,12). Dieses Lied spricht vom Sendungsauftrag des Knechts und seines geistlichen Erfolges.

**49,1 von Mutterleib … von Mutterschoß an.** Die ganze Welt, einschließlich der Heiden (»Inseln«, »Völker in der Ferne«) ist aufgerufen, zwei wichtige Dinge zu erkennen: 1.) Der Messias bzw. Knecht wird ein Mensch sein und wie jeder andere von einer Frau geboren werden, jedoch jungfräulich (vgl. 7,14; Lk 1,30-33), und 2.) wird er eine Einzelperson sein im Gegensatz zu einer personifizierten Gruppe wie z.B. das Volk Israel, das ebenfalls »Knecht des Herrn« genannt wurde (41,8.9; 42,19; 43,10; 44,1.2.21.26; 45,4; 48,20; 50,10).

**49,2 meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert.** Der Herr hat seinem Knecht Macht gegeben, wirksam zu sprechen und dadurch seine Feinde zu besiegen (11,4; vgl. Ps 2,9; Offb 1,16; 2,12.16; 19,15). Sein Wort ist immer wirksam (55,11; Eph 6,17; Hebr 4,12) **versteckt.** Bevor der Messias auftrat war er bei Gott verborgen und bereit, zum genau richtigen Augenblick hervorgeholt zu werden (vgl. Gal 4,4.5).

**49,3 Du bist mein Knecht, bist Israel.** Dass der Herr hier den Namen Israel für den Messias verwendet (42,1; 49,5.6.7; 52,13; 53,11), ist dadurch zu erklären, dass eine enge Beziehung zwischen der Nation und ihrem König besteht.

**49,4 vergeblich … umsonst und nutzlos.** Bei seinem ersten Kommen erfuhr der Knecht die Ablehnung durch sein Volk. Manchen mag es vorgekommen sein, als sei seine Mission gescheitert, weil er verworfen wurde und durch Leiden ging (vgl. Joh 1,9-11). Die beiden letzten Knechtslieder betonen ebenfalls das Leiden des Knechtes (50,4-11; 52,13-53,12). Doch trotz der Ablehnung durch die Menschen drückt der Knecht seine starke Gewissheit aus, dass er Gottes Werk vollführt und mit vollem Erfolg belohnt wird.

**49,5 zurückzubringen … gesammelt.** Die Mission des Knechtes beinhaltet die Priorität, Israel zum Herrn zurückzubringen. Vgl. Mt 10,5.6; 15,24; Röm 1,16; 11,25-27. Das wird er bei seiner Wiederkunft vollenden (vgl. Sach 12,10-13,1).

**49,6 die Stämme Jakobs aufzurichten … mein Heil … bis an das Ende der Erde.** Das Ziel des Knechtes ist das Heil und die Wiederherstellung Israels, damit die Bundesverheißungen erfüllt werden. Doch er beschränkt sich nicht auf Israel, sondern dient auch als Licht, das das Heil zu den Heiden bringt. Israel hatte stets den Auftrag, die Nationen zu Gott zu bringen (19,24; 42,6). Diesen Auftrag wird es sehr effektiv ausführen, nämlich in der Drangsalzeit nach der Bekehrung der 144.000 Zeugen (Offb 7,1-10; 14,1-5) und wenn es nach der Rückkehr des Knechts auf die Erde wieder in seinem Land versammelt ist. Vgl. 9,2; 11,10; 42,6; 45,22; Lk 2,32. Paulus wendete diesen Vers an auf seinen Dienst an den Heiden, den er bei seiner ersten Missionsreise ausübte (Apg 13,47).

**49,7 von jedermann Verachteten … Abscheu der Nation.** Das bezieht sich auf die erniedrigende Behandlung des Knechts bei seinem ersten Kommen. Dieses Thema wird von Jesaja betont (50,6-9; 52,14.15; 53,3). Der Ausdruck »Nation« wird kollektiv verwendet für alle, die ihn ablehnen, insbesondere Heiden. Sie sind die Herrscher, Könige und Fürsten, von denen gesagt wird, dass sie eines Tages bei de Wiederkunft des Knechts hochachtungsvoll mit ihm umgehen werden. Einstige Unterdrücker werden sich wegen der Errettung Israels vor ihm niederwerfen wie in 52,15.

**49,8 angenehmen Zeit … Tag des Heils.** Der Messias wird beschrieben, als bitte er um die Gnade Gottes für Sünder. Gott gibt seine huldreiche Antwort in einer Zeit der Gnade (vgl. 61,1), wenn der Tag des Heils zur Welt kommt (vgl. Gal 4,4.5; Hebr 4,7). Zur von ihm bestimmten Zeit in der Zukunft wird der Herr durch seinen Knecht Israel endgültig erretten. Paulus wendete diese Worte an auf seinen Dienst der Verkündigung des Evangeliums von der Gnade Gottes gegenüber allen Völkern (2Kor 6,2). **dem Volk zum Bund.** *S. Anm. zu 42,6.* Wenn der Herr Isra-

Land wieder aufhilfst und die verwüsteten Erbteile wieder als Erbbesitz austeilst; [9] damit du zu den Gefangenen sagst: »Geht hinaus!« und zu denen in der Finsternis: »Kommt hervor!« Sie werden an den Straßen weiden und auf allen kahlen Hügeln ihre Weide haben. [10] Sie werden weder hungern noch dürsten; keine trügerische Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden; denn ihr Erbarmer wird sie führen und zu den Wasserquellen leiten.

[11] Ich werde alle meine Berge zum Weg machen, und meine Straßen sollen erhöht werden. [12] Siehe, diese werden von ferne kommen und jene dort von Norden und von Westen, und diese aus dem Land der Sinim.

[13] Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge, denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich über seine Elenden!

*Der HERR verheißt Zion sein Erbarmen und seine Rettung*

[14] Zion sprach: »Der HERR hat mich verlassen, und der Herrscher hat mich vergessen.« [15] Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarmt über ihren leiblichen Sohn? Selbst wenn sie [ihn] vergessen sollte – ich will dich nicht vergessen! [16] Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind allezeit vor mir.

[17] Deine Söhne eilen herbei; aber die dich zerstört und verwüstet haben, werden sich davonmachen!

[18] Erhebe deine Augen ringsumher und sieh: alle diese versammeln sich, sie kommen zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du wirst sie alle wie einen Schmuck anlegen und wirst sie als Gürtel umbinden, wie eine Braut es tut.

[19] Denn dein Land, das öde, verwüstet und zerstört liegt, das wird nun für dich zu eng sein wegen der [vielen] Bewohner, und die dich verschlingen wollten, werden sich entfernen. [20] Und die Söhne, die dir [einst] geraubt wurden, werden noch vor deinen Ohren sagen: Dieser Ort ist mir zu eng, gib mir Raum, dass ich wohnen kann!

[21] Dann wirst du bei dir selbst denken: Wer hat mir denn diese geboren, mir, der Kinderlosen und Unfruchtbaren, verbannt und verstoßen? Und wer hat mir diese großgezogen? Siehe, ich war ja allein übrig geblieben; wo waren denn diese?

[22] So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden hin erheben und für die Völker mein Banner aufrichten; und sie werden dir deine Söhne im Gewandbausch herbringen, und deine Töchter werden auf der Schulter herbeigetragen werden. [23] Und Könige sollen deine Wärter sein, und ihre Fürstinnen deine Ammen. Sie werden vor dir niederfallen, das Angesicht zur Erde gewandt, und werden den Staub deiner Füße lecken; und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin: die auf mich harren, werden nicht zuschanden werden.

[24] Kann wohl einem Starken die Beute genommen werden? Und können rechtmäßig Gefangene entfliehen? [25] Ja, so spricht der HERR: Auch die Gefangenen des Starken sollen ihm genommen werden, und die Beute des Tyrannen soll entfliehen; denn nun werde *ich* mit dem kämpfen, der gegen dich kämpft, und *ich* werde deine Kinder erretten.

[26] Ich will deine Bedrücker mit ihrem eigenen Fleisch speisen, und sie sollen trunken werden von ihrem eigenen Blut wie von Most. Und alles Fleisch soll erkennen, dass ich, der HERR, dein Erretter bin und dein Erlöser, der Starke Jakobs.

**9** *Gefang.* 42,7; Sach 9,11-12; *Weide* Ps 23,2; Hes 34,13; Joh 10,9
**10** Ps 22,27; 121,6; Jer 31,9; Offb 7,16-17
**11** 57,14; 62,10
**12** 11,10-12; 43,5-7; Mt 8,11; Lk 13,29
**13** s. 44,23; 51,3; 66,13-14; Jer 31,13
**14** *Herr* 40,27; Kla 5,20.22; Röm 11,1-2
**15** 54,10; Jer 31,20; Röm 11,29; *erbarmt* 1Kö 3,26
**16** 2Mo 13,9; 28,29; Hl 8,6
**17** *Söhne* 60,4.9; Esr 1,5; *verwüstet* Hes 28,24
**18** *Erhebe* 60,4; 1Mo 13,14; *alle diese* V. 12.22; 43,5-6; 66,12-13.20; *Braut* 61,10; Ps 45,10; Offb 21,2.9
**19** *zu eng* Hes 36,10; Sach 2,4; 10,10; *entfernen* V. 17
**20** V. 19; 54,1-2; 60,4-5
**21** 5Mo 28,41; Jer 31,16-17; Kla 1,1.4-5
**22** 11,10-12; 60,4.9; Ps 67,4-6 vgl. Lk 13,29
**23** *Wärter* 60,10-11; *niederfallen* 60,14; Ps 45,6; *harren* 30,18; Kla 3,25-26; Röm 10,11
**24** V. 25; Jer 27,6-8; Mt 12,29
**25** *genomm.* 51,14; Lk 11,22; Kol 1,13-14; *kämpfen* 41,11-12; 5Mo 33,27; *erretten* Jer 31,10-11
**26** *Blut* vgl. Hes 18,13; Offb 16,6; *erkennen* 60,16; Ps 98,2-3; Hes 36,36; *Starke* vgl. 60,16; 1Mo 49,24; Ps 132,2.5

el rettet und sammelt, wird es ins Land zurückkehren, in das Josua ihre Vorfahren nach ihrem Auszug aus Ägypten brachte, nun jedoch wiederhergestellt und glorreich (44,26; Jos 13,1-8).

**49,9.10 Gefangenen … Finsternis … weiden … Weide.** Beim zweiten Kommen des Messias wird sich Israels Zustand der Gefangenschaft und Unterdrückung wandeln zu Zufriedenheit und Wohlergehen wie bei einer gut genährten, beschützten und getränkten Schafherde. Dieser idealen Zustände wird sich der treue Überrest erfreuen, der in sein Reich nach Israel zurückkehrt. Johannes offenbart, dass dieser Zustand ein Vorgeschmack auf den Himmel ist (Offb 7,16.17).

**49,12 von ferne kommen.** Israel wird aus einem weltweiten Exil gesammelt werden (43,5.6), sogar von so fernen Orten wie Sinim, was wahrscheinlich ein antiker Name für China war.

**49,13** Vgl. Offb 12,12.

**49,14** Dieser Vers ist eine Zusammenfassung der Geschichte der Wehklage der Nation während ihrer langen Leidenszeit. Die Verse 15-23 folgen mit Worten der Gewissheit als Antwort auf die Verzagtheit.

**49,16** Hier spricht der Herr von dem jüdischen Brauch, der vielleicht aus 2Mo 13,9 abgeleitet wurde, als Zeichen der Weihe in ihre Hände ein Symbol für ihre Stadt und ihren Tempel einzuritzen (vgl. Hl 8,6).

**49,17.18 Deine Söhne … umbinden.** Wenn die Zerstörer fort sind, werden Zions Söhne zurückkehren und die Stadt schmücken. Israel wird am Ende das Mittel zur Bekehrung der Nationen sein (vgl. Röm 11,11.12.15).

**49,19-21** Wenn der treue Überrest errettet und gesammelt ist und durch das Zeugnis der Juden Heiden im Reich zum Glauben kommen, wird das milleniale Jerusalem nicht groß genug sein, um alle Bewohner aufzunehmen.

**49,22 Heiden … deine Söhne … herbringen … deine Töchter.** Diese Verheißung wird buchstäblich erfüllt werden, wenn die Nationen der Welt dem treuen Überrest Israels in sein Land verhelfen (14,2; 43,6; 60,4; 66,20). Zu Beginn des Reiches, wenn diese Wiederversammlung stattfindet, werden alle Heiden an Jesus Christus Gläubige sein, die am Tag des Herrn durch Glauben dem Zorn des Lammes entkommen sind und so ins Reich eingingen (*s. Anm. zu Mt 25,31-46*). Nationen und Führungspersonen, die einst Israel unterdrückten, werden sich vor dem erlösten Bundesvolk Gottes demütigen, und Israel wird erkennen, dass Harren auf den Herrn nicht enttäuscht wird (8,17; 40,31).

**49,24 Beute genommen … Gefangene entfliehen.** Wie in V. 14 spricht Jesaja wieder von Zion und beschreibt ihre Verzagtheit wegen ihrer Gefangenschaft und ihre Verwunderung über die Rettung. Der Herr antwortet in V. 25.26 wieder mit ermutigenden Worten.

**49,25.26 mit ihrem eigenen Fleisch speisen … trunken werden von ihrem eigenen Blut.** Starke Ausdrücke gegen die Feinde Israels vergewissern das Volk seiner letztendlichen Befreiung aus dem Exil. Der Engel des Wassers benutzt diese Ausdrücke bei seinem Jubel über das dritte Schalengericht in Offb 16,6. Die Vernichtung der Feinde Israels, die in der Drangsalszeit von Satan angeführt werden (vgl. Offb 12,15.16), erfüllt diese Verheißung.

**49,26 alles Fleisch soll erkennen.** Gottes Errettung Israels wird so

### *Vorhaltungen des Herrn an Israel*
Jer 3,6-8

**50** So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie verstoßen habe? Oder welchem von meinen Gläubigern habe ich euch verkauft? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft worden, und um eurer Übertretungen willen ist eure Mutter verstoßen worden. [2] Warum war kein Mensch da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief? Ist etwa meine Hand zu kurz, um zu erlösen, oder ist bei mir keine Kraft, um zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten trockne ich das Meer aus; ich mache Ströme zur Wüste, dass ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben! [3] Ich kleide den Himmel in Schwarz und bedecke ihn mit Sacktuch.

### *Der Knecht des Herrn wird angegriffen, aber Gott steht ihm bei*

[4] Gott, der Herr, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich den Müden mit einem Wort zu erquicken wisse. Er weckt Morgen für Morgen, ja, er weckt mir das Ohr, damit ich höre wie Jünger [hören]. [5] Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet; und ich habe mich nicht widersetzt und bin nicht zurückgewichen. [6] Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. [7] Aber Gott, der Herr, wird mir helfen, darum muss ich mich nicht schämen; darum machte ich mein Angesicht wie einen Kieselstein, denn ich wusste, dass ich nicht zuschanden würde. [8] Der mich rechtfertigt, ist nahe; wer will mit mir rechten? Lasst uns miteinander hintreten! Wer will gegen mich Anklage erheben? Er trete her zu mir! [9] Siehe, Gott, der Herr, steht mir bei – wer will mich für schuldig erklären? Siehe, sie werden alle zerfallen wie ein Kleid; die Motte wird sie fressen.
[10] Wer unter euch fürchtet den Herrn? Wer gehorcht der Stimme seines Knechtes? Wenn er im Finstern wandelt und ihm kein Licht scheint, so vertraue er auf den Namen des Herrn und halte sich an seinen Gott! [11] Habt aber Acht, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet und euch mit feurigen Pfeilen wappnet! Geht hin in die Flamme eures eigenen Feuers und in die feurigen Pfeile, die ihr angezündet habt! Dieses widerfährt euch von meiner Hand, dass ihr am Ort der Qual liegen müsst.

**1** *Scheidebr.* 5Mo 24,1-4; Jer 3,8 vgl. Hos 2,4; *verkauft* 52,3 vgl. 2Kö 4,1; Mt 18,25; *Übertret.* 59,2 vgl. Ps 32,5
**2** *antwort.* 64,6; 65,12; 66,4; 2Chr 36,16; Spr 1,24; Jer 7,13; *Hand* 59,1; 66,14; 4Mo 11,23; *trockne* 2Mo 14,21; Jos 3,16; Ps 106,9; 107,33; Nah 1,4
**3** 2Mo 10,21; Am 4,13 vgl. Mt 27,45; Offb 6,12
**4** *Zunge* Ps 49,4; Mt 13,54; Joh 7,16.46; *erquiken* Mt 11,28; *höre* 55,2; Mt 7,24; Lk 10,39
**5** *Ohr* Ps 40,6-8; *nicht* Mt 26,39; Joh 4,34; Phil 2,8; Hebr 10,5-10
**6** Mt 26,67; 27,28-30; Mk 14,65; Lk 22,63-65; Hebr 12,2
**7** *helfen* 49,5.8; Joh 8,29; *Angesicht* Hes 3,8-9; *zuschanden* vgl. 54,4; Röm 9,33
**8** *rechtfert.* Apg 2,36; Röm 1,4; 1Tim 3,16
**9** *schuldig* Joh 8,46 vgl. Röm 8,31-34; *Kleid* Ps 102,27; *Motte* 51,8
**10** *fürchtet* Ps 147,11; Mal 3,16; *Knechtes* 42,1; *vertraue* 8,17; 30,18; Ps 23,4; Kla 3,25-26; Mi 7,8; Nah 1,7
**11** 65,13-15 vgl. Pred 12,1; Jer 17,4; Hes 20,39; Joh 8,24

### *Der Herr tröstet die gottesfürchtigen Israeliten und verheißt ihnen Hilfe*

**51** Hört auf mich, ihr, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, ihr, die ihr den Herrn sucht! Seht auf den Felsen, aus dem ihr gehauen, und auf den Brunnenschacht, aus dem ihr gegraben seid! [2] Seht auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah, die euch geboren hat; denn als Einzelnen habe ich ihn berufen und ihn gesegnet und gemehrt. [3] Denn der Herr tröstet Zion; er tröstet alle ihre Trümmer und macht ihre Wüsten wie Eden und ihre Steppe wie den Garten des Herrn. Freude und Wonne, Danklied und Lobgesang wird darin gefunden werden.
[4] So achte nun auf mich, mein Volk, und ihr, meine Leute, leiht mir eure Ohren; denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und mein Recht will ich

**1** *Gerecht.* Spr 15,9; Mt 5,6; Röm 9,30-33; *sucht* 55,6; 2Chr 15,2; Jer 29,13; *Felsen* 26,4; 5Mo 32,4; 1Kor 10,4
**2** 1Mo 15,4; 17,15-16; 20,1-2; 5Mo 26,5; Neh 9,7; Hebr 11,8-12
**3** *tröstet* 40,1-2; 49,13; 52,9; Ps 102,14; *Garten* 35,1-3; Hes 36,35; *Freude* Jer 33,11
**4** *achte* vgl. 49,1; *Recht* 42,1-4; Joh 1,17; *Licht* 42,4.6 vgl. Joh 8,12

dramatisch sein, dass die Welt erkennen wird, dass der Herr, der Retter, der Erlöser, der Mächtige Israels der wahre Gott ist (11,9; 45,6; Hes 39,7; Hab 2,14).

**50,1 Scheidebrief eurer Mutter … meinen Gläubigern.** Obgleich die Leiden Judas die notwendige Folge von Sünde waren, gab es keinen Scheidebrief oder Verkauf an Gläubiger, weil Zion stets nur zeitweilig vom Herrn getrennt war. Gott gab dem nicht davidischen Nordreich tatsächlich einen Scheidebrief (*s. Anm. zu Jer 3,8*). Die bedingungslosen Verheißungen des Davidsbundes (2Sam 7) schlossen eine solche Scheidung für Juda jedoch aus, obgleich es zeitweilig von Gott getrennt sein sollte (vgl. 54,6.7).

**50,2 Warum …?** Gott fragte, warum niemand bereit war, ihm zu glauben und zu gehorchen, und das sogar nachdem alle seine Rettermacht in Ägypten gesehen hatten, als er das Rote Meer spaltete (2Mo 14,21), den Jordan trocken legte (Jos 4,23) und die Fische Ägyptens tötete (2Mo 7,18-21). Die Rettermacht des Herrn war unbestreitbar (59,1). Er bewies sie durch seine Rettung aus Ägypten (43,16.17; 44,27; 46,9; 48,3.21).

**50,4-11** Das dritte von 4 Knechtsliedern (vgl. 42,1-9; 49,1-13; 52,13-53,12) und der Monolog des Messias über seine Vervollkommnung durch Gehorsam (V. 4.5) und Leiden (V. 6). Johannes schreibt viel darüber, dass Jesus Gott gehorsam war, indem er seinen Willen erfüllte (vgl. Joh 5,19.36; 6,38; 7,16.29; 12,49.50). Vgl. Phil 2,8; Hebr 5,8; 10,7.

**50,6 Meinen Rücken … meine Wangen … mein Angesicht.** Der Knecht blieb gehorsam, obwohl er durch höchst niederträchtige Behandlung zur Gegenwehr provoziert wurde. Jesus erfüllte diese Prophezeiung, indem er dem Willen des Vaters unterwürfig blieb (Mt 26,67; 27,26.30; Mk 14,65; 15,19; Lk 22,63; Joh 18,22).

**50,7 mein Angesicht wie einen Kieselstein.** Er war sich der Hilfe Gottes so gewiss, dass er unnachgiebig entschlossen war, trotz aller Drangsale, die ihm bevorstanden, unbeirrbar zu bleiben (vgl. Hes 3,8.9). Jesus zeigte diese Entschlossenheit, indem er sein Angesicht darauf richtete, nach Jerusalem zu gehen, um gekreuzigt zu werden (Lk 9,51).

**50,8.9** So sehr er auch misshandelt, verspottet und verworfen wurde, hat der Knecht doch volle Gewissheit der Hilfe Gottes und lud deshalb einen Widersacher ein, heranzutreten.

**50,10.11** Ein Aufruf an die Unbekehrten, zu glauben und gerettet zu werden, sowie eine Warnung, dass diejenigen, die der moralischen und geistlichen Finsternis entkommen wollen, indem sie ihr eigenes Feuer anzünden (menschliche Religion, Werkgerechtigkeit) in ewiger Pein enden werden.

**51,1.2** Der Prophet sichert der Nation die Rettung zu, indem er auf Gottes früheren Bund mit Abraham verweist (1Mo 12,3). Ursprünglich war Abraham nur ein einziger Mensch, aber Gott vermehrte seine Nachkommen, wie er verheißen hatte (1Mo 13,16; 15,5; 17,5; 22,17).

**51,3 Trümmer … Wüsten … Eden … Garten des Herrn.** Derselbe Gott, dessen Macht seine Verheißungen an Abraham erfüllte, wird Israels Verwüstung in ein Paradies verwandeln. Das gilt sowohl national als auch geistlich und führt dazu, dass Freudes- und Dankeslieder vom Volk erklingen.

**51,4 Gesetz … Recht … Licht der Völker.** Durch die Herrschaft

zum Licht der Völker aufrichten. [5] Meine Gerechtigkeit ist nahe, meine Rettung zieht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Auf mich werden die Inseln hoffen, und auf meinen Arm werden sie warten. [6] Erhebt eure Augen zum Himmel und schaut auf die Erde drunten; denn die Himmel werden vergehen wie ein Rauch, und die Erde wird wie ein Kleid zerfallen, und ihre Einwohner werden auf dieselbe Weise umkommen; aber mein Heil wird ewig bleiben und meine Gerechtigkeit nicht zugrunde gehen.

[7] Hört auf mich, ihr, die ihr die Gerechtigkeit kennt, du Volk, das mein Gesetz im Herzen trägt! Fürchtet euch nicht vor dem Schmähen der Menschen und entsetzt euch nicht vor ihrem Lästern. [8] Denn die Motte wird sie fressen wie ein Kleid; und die Schabe wird sie fressen wie Wolle; aber meine Gerechtigkeit wird ewig bleiben und mein Heil von Geschlecht zu Geschlecht.

[9] Wache auf! Wache auf! Ziehe Stärke an, du Arm des HERRN! Erwache wie in den Tagen der Vorzeit und bei den Geschlechtern der Urzeit! Bist du nicht der, welcher Rahab zerschmettert und den Drachen durchbohrt hat? [10] Bist du nicht der, welcher das Meer, die Wasser der großen Flut, trockengelegt und die Tiefen des Meers zu einem Weg gemacht hat, damit die Erlösten hindurchziehen konnten? [11] So werden die Erlösten des HERRN zurückkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Freude und Wonne werden sie erfassen, aber Kummer und Seufzen wird entfliehen.

[12] Ich, ich bin es, der euch tröstet. Wer bist aber du, dass du dich vor dem sterblichen Menschen fürchtest, vor dem Menschenkind, das wie Gras dahingegeben wird, [13] und dass du den HERRN vergisst, der dich gemacht hat, der den Himmel ausgespannt und die Erde gegründet hat? Und allezeit, den ganzen Tag, fürchtest du dich vor dem Grimm des Bedrückers, wenn er sich rüstet, um zu verderben. Wo ist denn nun der Grimm des Bedrückers? [14] Der in Ketten Gekrümmte wird schnell losgemacht, damit er nicht umkommt in der Grube, noch an Brot Mangel leidet.

[15] Ich bin ja der HERR, dein Gott, der das Meer aufwühlt, dass seine Wellen brausen: HERR der Heerscharen ist sein Name. [16] Ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich mit dem Schatten meiner Hand bedeckt, um den Himmel auszuspannen und die Erde zu gründen und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!

*Zuspruch für das bedrängte Jerusalem*

[17] Erwache! Erwache! Stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HERRN den Becher seines Zorns getrunken hast, die du den Taumelkelch getrunken und ausgeschlürft hast! [18] Denn da war niemand, der sie leitete, von allen Söhnen, die sie geboren hat, und niemand, der sie an der Hand führte, von allen Söhnen, die sie großgezogen hat.

[19] Dies beides ist dir begegnet – aber wer bezeugt dir Teilnahme? – Verheerung und Zerstörung, Hunger und Schwert – wie soll ich dich trösten?

[20] Deine Kinder sanken ohnmächtig hin; sie lagen an allen Straßenecken, wie eine Antilope im Netz, und waren voll von dem grimmigen Zorn des HERRN und von dem Schelten deines Gottes.

[21] Darum höre doch das, du Elende, die du trunken bist, aber nicht vom Wein: [22] So spricht dein

**5** *Gerecht.* V. 1; 46,13; *Rettung* Apg 28,28; Röm 1,16; *Arme* V. 9; 52,10; *warten* vgl. Mt 12,21
**6** *vergehen* Ps 102,27; Mt 24,35; 2Pt 3,10-12; *Heil* Hebr 5,9; *Gerechtigk.* Dan 9,24
**7** *Hört* vgl. V. 1; *Gesetz* Ps 37,31; Jer 31,33; *Schmähen* Mt 10,28; Apg 5,41-42; 1Pt 3,14-15
**8** *Schabe* 50,9; *ewig* s. V. 6; Ps 103,17
**9** *Erwache* vgl. V. 17; Ps 44,24; *Macht* Ps 93,1; Offb 11,17; *Vorzeit* Ps 44,2-4; *Drachen* vgl. 27,1; Ps 74,13; Hes 29,3
**10** 43,16; 2Mo 14,21-22
**11** *Erlösten* 35,10; Offb 7,9-10; *ewige* 61,7; 1Pt 1,8-9; Jud 24; *Kummer* 25,8; 65,19; Offb 7,17; 21,4
**12** *tröstet* 40,1; 52,9; 2Kor 1,3-4; *fürchtest* vgl. V. 7; 8,13; Ps 56,12; Spr 29,25; *Gras* s. 40,6; 1Pt 1,24
**13** *vergisst* vgl. 1,3-4; Ps 106,13; *Himmel* 40,22; Jer 51,19; *fürchtest* s. V. 12; *Grimm* vgl. 37,35-37
**14** *losgem.* 49,25; *Grube* Sach 9,11 vgl. Kla 3,53; *Brot* vgl. 33,16
**15** *Herr* 43,15; 2Mo 6,7; 20,2; *Meer* Hi 26,12; Jer 31,35; *Heerschar.* 47,4
**16** *Worte* vgl. 6,9; 59,21; Jer 5,14; *Schatten* 49,2; *Himmel* s. 65,17; *Volk* Hos 2,25
**17** *Erwache* s. V. 9; *Becher* Jer 25,15; *Taumelk.* V. 22; Ps 60,5
**18** vgl. 59,16; Ps 14,2-4; Joh 5,7
**19** *Hunger* Jer 14,15; Hes 14,21; *trösten* vgl. V. 12; Kla 1,9.16
**20** *ohnmä.* Kla 2,11; *Zorn* Kla 4,11; Offb 6,17
**21** Kla 3,15
**22** *Rechtsst.* 54,9; Jer 25,12; 50,34; Mi 7,9

des Knechtes über das irdische Reich Israel wird Gerechtigkeit herrschen, zum Wohle aller Nationen.

**51,5 nahe … zieht aus.** Die Macht des Knechts, sein Volk wiederherzustellen und der Welt Gerechtigkeit und Heil zu bringen, war bereits am Werk, doch Gottes Perspektive ist anders als die Zeitwahrnehmung des Menschen. Obwohl die Verwirklichung seiner Rettung nach Gottes Maßstab der zeitlosen Ewigkeit nahe war, lag sie zu Jesajas Zeit doch noch viele Jahrhunderte in der Zukunft. Die Nationen, die das Gericht überleben, werden auf ihn vertrauen und in sein Reich eingehen.

**51,6 die Himmel werden vergehen … die Erde wird … zerfallen.** Das beginnt in der Drangsalszeit (vgl. Offb 6,12-14; 8,12.13; 16,8-10.21) und bereitet zusammen mit den irdischen Gerichten über Land, Meer und Süßwasser (vgl. Offb 6,14; 8,6-11; 16,3-5) den Weg zu einer erneuerten Erde im Tausendjährigen Reich. Die tatsächliche »Entschaffung« bzw. Zerstörung des gegenwärtigen Universums, von der Petrus schrieb (2Pt 3,10-13), geschieht am Ende von Christi tausendjähriger Herrschaft auf der Erde, wenn die jetzige Schöpfung ersetzt wird durch neue Himmel und eine neue Erde (2Pt 3,10; Offb 21,1).

**51,7.8** Israels Feinde werden vergehen, aber das Heil des Knechts wird bleiben.

**51,9.10** Dieses Gebet um Rettung in der Zukunft basierte auf früheren Zeiten, als der Herr Rahab bezwang, was eine häufige Bezeichnung ist für Dinge, die Chaos anrichten und oft, wie in diesem Fall, für Ägypten (s. Ps 87,4).

**51,11-16** Wiederum fasst Jesaja ein immer wiederkehrendes Thema zusammen: dass Israel nicht mehr sterbliche Menschen fürchten (V. 12), sondern stattdessen auf den Schöpfer aller Dinge vertrauen soll. Er hat Israel in der Vergangenheit gerettet und wird das dauerhaft in der Zukunft tun, bevor die Nationen zerstört werden können (V. 14), deshalb brauchen sie keine Unterdrückung zu fürchten. Der Segen des wiederhergestellten Israel wird in der Freude von V. 11 zum Ausdruck kommen.

**51,16 meine Worte in deinen Mund.** Israel war das untreue Archiv der Offenbarung Gottes (vgl. Röm 9,1-5), aber es wird eine Zeit kommen, in der Gott seine Worte in den Mund des treuen Überrests legt (59,21): wenn er sein Reich des Messias in Zion auf einer erneuerten Erde aufrichtet. Vgl. 51,6; 65,17; 66,22.

**51,17.18 Jerusalem, die du … getrunken hast.** Jerusalem erfuhr den Zorn des Herrn dadurch, dass sie ausgiebig Fremdmächten unterworfen war, ohne dass es einen menschlichen Retter gab (V. 18). Doch die Strafe wird ein Ende haben (V. 22; 40,1.2; vgl. 29,9). Andererseits wird Babylon auf ewig aus seinem Zornesbecher trinken (Offb 14,8-11; 16,19).

**51,19 beides.** Jerusalem (V. 17) hatte den zweifachen Verlust von Besitz (»Verheerung und Zerstörung«) und Menschenleben erlitten (»Hunger und Schwert«).

**51,20 Deine Kinder sind ohnmächtig hingesunken.** Die Bewohner der Stadt lagen hilflos auf den Straßen und hatten all ihre Kraft im vergeblichen Kampf gegen den Zorn des Herrn verbraucht (40,30).

**51,21.22 trunken bist, aber nicht vom Wein.** Jerusalem war be-

Herr, der HERR, und dein Gott, der den Rechtsstreit für sein Volk führt: Siehe, ich will den Taumelbecher aus deiner Hand nehmen, den Kelch meines Grimms, dass du künftig nicht mehr daraus trinken musst, [23] und ich will ihn deinen Peinigern in die Hand geben, die zu deiner Seele gesprochen haben: Bücke dich, dass wir über dich wegschreiten können!, so dass du deinen Rücken der Erde gleich machen musstest und wie eine Straße für die, die darübergingen.

*Der HERR verheißt Heil für Jerusalem*

**52** Wache auf! Wache auf! Zion, ziehe deine Stärke an! Ziehe deine Ehrenkleider an, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn von nun an wird kein Unbeschnittener noch Unreiner mehr in dich hineinkommen. [2] Schüttle den Staub von dir ab, steh auf und setze dich hin, Jerusalem! Mache dich los von den Fesseln deines Halses, du gefangene Tochter Zion! [3] Denn so spricht der HERR: Umsonst seid ihr verkauft worden, so sollt ihr auch ohne Geld erlöst werden!

[4] Denn so spricht GOTT, der Herr: Mein Volk ist vor Zeiten nach Ägypten hinabgezogen, um sich dort in der Fremde aufzuhalten; und der Assyrer hat sie ohne Ursache bedrückt. [5] Nun aber, was geschieht mir denn hier, spricht der HERR, dass mein Volk ohne Entschädigung geraubt wird? Seine Beherrscher jauchzen triumphierend, spricht der HERR, und mein Name wird beständig gelästert, den ganzen Tag. [6] Darum soll mein Volk meinen Namen kennen lernen, ja, darum wird es an jenem Tag erkennen, dass ich der bin, welcher spricht: Siehe, hier bin ich!

[7] Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der Frieden verkündigt, der gute Botschaft bringt, der das Heil verkündigt, der zu Zion sagt: Dein Gott herrscht als König! [8] Da ist die Stimme deiner Wächter! Sie werden ihre Stimme erheben und miteinander jauchzen; denn mit eigenen Augen werden sie es sehen, wenn der HERR wieder nach Zion kommt.

[9] Ihr Trümmer Jerusalems, freut euch und frohlockt miteinander! Denn der HERR hat sein Volk getröstet, hat Jerusalem erlöst! [10] Der HERR hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Heiden; und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen! –

[11] Weicht! weicht! Geht hinaus von dort! Rührt nichts Unreines an! Geht hinaus aus ihrer Mitte! Reinigt euch, die ihr die Geräte des HERRN tragt! [12] Geht aber nicht hastig davon, und eilt nicht wie Flüchtlinge hinweg; denn der HERR zieht vor euch her, und der Gott Israels ist eure Nachhut.

*Die Erniedrigung und Erhöhung des Messias wird angekündigt*

[13] Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln, er

**23** *will* 49,25-26; Spr 11,8; Sach 12,2; *Bücke* Ps 66,11-12; 129,1-4
**1** *Wache* 51,9.17; *Stadt* Neh 11,1; Hes 48,35; Offb 21,23-25; *hineinkom.* 35,8; Nah 2,1; Offb 21,27
**2** *los* vgl. 51,14; 61,1; Lk 4,18
**3** *verkauft* 50,1; Ps 44,13; *ohne Geld* 45,13; 55,1; 1Pt 1,18
**4** *Ägypten* 1Mo 46,6; Apg 7,14-15; *Assyrer* 10,24
**5** *Beherrs.* Kla 1,5; *Name* Hes 36,20 vgl. Röm 2,24
**6** *kennenl.* vgl. 60,16; Jer 31,34; *Siehe* 25,8-9; 40,8-9
**7** *Frieden* Nah 2,1; Apg 10,36; *Heil* Mk 16,15; Apg 4,12; *König* Ps 146,10; Mi 4,7; Offb 11,17
**8** *Wächter* s. 62,6; *sehen* Ps 126,1-2; Jer 33,7
**9** 44,23; 48,20; Zeph 3,14-15
**10** *Arm* 51,5.9; 53,1; *Heil* Ps 98,2-3; Lk 2,30-32; 3,6; Apg 13,47
**11** *Weicht!* Jer 50,8; Sach 2,6-7; Apg 2,40; Offb 18,4; *Geräte* 1Chr 9,28-29; Esr 1,7-11
**12** *nicht* vgl. 5Mo 16,3; *Herr* 2Mo 14,19; Mi 2,13
**13** 42,1; Jer 23,5; Eph 1,20-22; Hebr 1,2-3

---

trunken, weil sie den Becher des Zornes Gottes getrunken hatte (63,6). Doch im Gegensatz zu Babylon, das den Zorn Gottes bis auf den letzten Tropfen trank (V. 17; Offb 18,6), wird bei Israel der Becher weggenommen, bevor der Zorn vollständig verzehrt ist. Den ganzen Zorn zu trinken, wird den Unterdrückern Israels überlassen (49,26; Jer 25,15.26.28; Sach 12,2).

**52,1.2 deine Stärke ... Ehrenkleider.** Zion wird aufgerufen, von der Trunkenheit aufzuwachen und sich in die Kleider der Ehre und Würde zu kleiden, die der Herr ihr gibt. Bei ihrer letztendlichen Wiederherstellung wird die Stadt nicht mehr von Feinden beherrscht.

**52,3 Umsonst seid ihr verkauft worden ... ohne Geld erlöst.** Die Juden wurden Sklaven ihrer Eroberer, die nichts für Israel zahlen; ebenso wird der Herr Israel unentgeltlich von der Sünde erlösen (45,13; 55,1).

**52,5 Beherrscher.** Damit sind die Babylonier gemeint mit ihrer Grausamkeit gegenüber den gefangenen Israeliten. **mein Name ... gelästert.** Fremdherrscher verachteten den Gott Israels, solange sein Volk in Knechtschaft war. Gott rettete sein Volk nicht wegen ihrer Güte, sondern um seines heiligen Namens willen – um zu beweisen, dass er wahrhaftig, treu und mächtig ist (Hes 20,9.14). Paulus zitierte, dass der Gott Israels gelästert wird aufgrund der Heuchelei der damaligen Juden, die den Maßstab Gottes, den sie kannten und anderen beibrachten, nicht auf sich selbst anwandten (Röm 2,24).

**52,6 an jenem Tag erkennen, dass ich der bin.** Nach dem Tag des Herrn, wenn Israel von seiner weltweiten Zerstreuung gerettet ist, wird es die Erfüllung der Prophezeiungen Jesajas und anderer erkennen und volle Gewissheit haben, dass der Herr gesprochen und seine Verheißungen der Rettung erfüllt hat. Sie werden diese Ereignisse mit dem großen »Ich-Bin« in Verbindung bringen (43,11; 2Mo 3,13-15).

**52,7 Wie lieblich ... gute Botschaft.** Boten werden das Bergland um Jerusalem durchziehen um die frohe Botschaft von der Rückkehr des erlösten Israel ins Land zu verbreiten (40,9; 61,1; Nah 2,1). Paulus erweiterte diese milleniale Aussage auf die Verkündigung des Evangeliums im Reich und schloss die Verbreitung des Evangeliums der Gnade Gottes seit der Zeit Jesu Christi an mit ein (Röm 10,15; vgl. Eph 6,15). **Heil ... Dein Gott herrscht als König!** Die frohe Botschaft betrifft die idealen Zustände in Israels goldenem Zeitalter, wenn der Christus persönlich über sein Reich regieren wird (24,23; Ps 93,1).

**52,8 mit eigenen Augen.** Wörtl. »Auge in Auge«. S. 4Mo 14,14. Dieser hebr. Ausdruck beschreibt zwei Völker, die einander so nahe sind, dass sie sich in die Augen sehen. Das drückt aus, dass die Boten der Wahrheit (»Wächter«) die Rückkehr der Herrn nach Zion so deutlich sehen werden wie sie einander sehen, wenn sie sich in die Augen blicken.

**52,9.10 getröstet ... erlöst.** Die zerstörte Stadt wird auf den Aufruf zum Freudengesang reagieren, weil der Herr Trost (40,1.2; 49,13; 51,12) und Erlösung (41,14; 43,1.12.14; 44,6.23.24; 47,4) gegeben hat.

**52,11 Weicht! weicht!** Der Prophet befiehlt den Israeliten, das Land ihrer Verbannung zu verlassen und nach Jerusalem zurückzukehren (48,20; Jer 50,8; Sach 2,10.11; Offb 18,4). Unter Kyrus gab es nur eine begrenzte Rückkehr (50.000), aber hier geht es um die letztendliche Erfüllung. **Rührt nichts Unreines an! ... Reinigt euch.** Die heimkehrenden Gefangenen sollten sich nicht verunreinigen, indem sie Besitz aus dem Exil mitnahmen (vgl. Jos 6,18; 7,1). Das NT verleiht dieser Prophezeiung eine prinzipielle Anwendung und ermahnt damit Christen, sich auf keine geistlichen Beziehungen zu Mächten des Heidentum einzulassen (2Kor 6,17).

**52,12 nicht hastig.** Gerettete Gefangene brauchen sich bei ihrer Rückkehr nach Jerusalem nicht beeilen wie ihre Vorfahren bei der Flucht aus Ägypten (2Mo 12,11.33.39; 5Mo 16,3). Sie können bedächtig und sicher fortziehen, wobei der Messias vor ihnen her und Gott hinter ihnen her zieht. Vgl. 58,8.

**52,13 – 53,12** Dies ist das letzte und bemerkenswerteste der 4 messianischen Knechtslieder (vgl. 42,1-9; 49,1-13; 50,4-11). Dieser Ab-

wird erhoben sein, erhöht werden und sehr erhaben sein. [14] Gleichwie sich viele über dich entsetzten – so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als die der Menschenkinder –, [15] genauso wird er viele Heidenvölker in Erstaunen setzen, und Könige werden vor ihm den Mund schließen. Denn was ihnen nie erzählt worden war, das werden sie sehen, und was sie nie gehört hatten, werden sie wahrnehmen.

*Das stellvertretende Leiden und Sterben des Messias für die Sünder*

Ps 22; Lk 24,25-27; Apg 8,32-35; 1Pt 2,21-25; Hebr 9,11-28; Joh 1,29

**53** Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden? [2] Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. [3] Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht.

[4] Fürwahr, *er* hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. [5] Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. [6] Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.

**14** Ps 22,7-8 vgl. Mt 27,29
**15** *Heidenv.* Lk 2,31; Joh 12,32; *Könige* s. 49,7.23; *Denn* 51,5; 55,5; Röm 15,20-21
**1** *Verkünd.* Mt 11,25; Röm 10,16; 1Kor 1,18; *Arm* s. 52,10
**2** *Wurzelsp.* s. 11,1; Jer 23,5; *keine* 52,14; Phil 2,6-7
**3** *Veracht.* Ps 22,7-8; Lk 22,63; Joh 10,20; *Mann* Hebr 4,15; 5,8; *achteten* Joh 1,11; Apg 3,13; 1Kor 2,8
**4** *Leiden* Apg 1,3; Hebr 2,10; 9,28; 1Pt 1,11; *bestraft* Joh 18,30; 19,7
**5** *Übertret.* Röm 4,25; 1Kor 15,3; 2Kor 5,21; Gal 3,13; 1Pt 3,18; *Frieden* Röm 5,1; Eph 2,14-17; Kol 1,20
**6** *Irre* Ps 119,176; Jer 50,6; 1Pt 2,25; *Weg* vgl. Pred 11,9; Eph 2,2-3; *warf* s. V. 5

---

schnitt enthält unbestreitbare, eindeutige Beweise, dass Gott der Autor der Heiligen Schrift ist und Jesus die messianischen Prophezeiungen erfüllt hat. Die Details sind so präzise, dass kein Mensch sie durch Zufall voraussagen und kein Schwindler sie durch Hinterlist erfüllen konnte. Dieser Abschnitt bezieht sich eindeutig auf den Messias Jesus, wie es auch das NT bestätigt (vgl. Mt 8,17; Mk 15,28; Lk 22,37; Joh 12,38; Apg 8,28-35; Röm 10,16; 1Pt 2,21-25). Oft wird ohne direktes Zitat darauf angespielt (vgl. Mk 9,12; Röm 4,25; 1Kor 15,3; 2Kor 5,21; 1Pt 1,19; 1Joh 3,5).

**52,13-15** Eine Zusammenfassung und ein Überblick über Erniedrigung und Erhöhung des Knechts, die in 53,1-12 ausführlicher beschrieben werden. Die Details betreffen das Werk Christi in seinem stellvertretenden Tod, seinem Begräbnis, seiner Auferstehung, seiner Rettung von Sündern, seiner Fürsprache und seinem Reich.

**52,13 erhoben … erhöht … sehr erhaben.** Wenn der Knecht letztendlich über sein Reich regiert, wird er internationale Anerkennung für die Wirksamkeit seiner Regierung empfangen (vgl. Phil 2,9).

**52,14 war sein Angesicht entstellt.** Der Knecht muss unmenschliche Grausamkeit erdulden, die so weit geht, dass er nicht mehr wie ein Mensch aussieht. Seine Erscheinung ist so schrecklich, dass die Menschen ihn mit Befremden anblicken (53,2.3; Ps 22,7; Mt 26,67; 27,30; Joh 19,3).

**52,15 viele Heidenvölker in Erstaunen setzen.** Oder: »besprengen«. In seinem entstellten Zustand wird der Knecht ein priesterliches Werk der Reinigung ausführen, aber nicht nur Israel reinigen, sondern viele außerhalb dieses Volkes (2Mo 29,21; 3Mo 4,6; 8,11; 14,7; 4Mo 8,7; 19,18.19; Hebr 9,13). **den Mund schließen.** Bei seiner Erhöhung werden höchste Führungspersonen sprachlos sein und über den einst verachteten Knecht erstaunen (vgl. Ps 2). Wenn er seinen Thron besteigt, werden sie eine Entfaltung von Macht und Herrlichkeit sehen, wie sie es zuvor nie gehört haben. Paulus wendete das Prinzip dieses Verses an auf seinen apostolischen Auftrag, Christus dort zu verkünden, wo Christus bisher unbekannt war (Röm 15,21).

**53,1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt …?** Die Frage impliziert, dass trotz dieser und anderer Prophezeiungen nur wenige den Knecht anerkannten, als er auftrat. Diese Ankündigung wurde bei Christi erstem Kommen buchstäblich erfüllt, bei welchem ihn Israel nicht offenherzig empfing (Joh 1,9-11; 12,38). Paulus wendete dieselbe Prophezeiung auf die Welt als Ganze an (Röm 10,16). **der Arm des HERRN.** Bei seinem ersten Kommen erkannte die Nation die mächtige, fleischgewordene Kraft Gottes in der Person Jesu, ihres Retters, nicht.

**53,2 vor ihm.** Obwohl Jesus als Messias von der Welt unbeachtet blieb (V. 1), wurde er von Gott aufmerksam beobachtet, der jedes kleinste Detail seines Lebens verordnete. **dürrem Erdreich … sein Anblick gefiel uns nicht.** Der Knecht wuchs in niedrigen Umständen auf trug keines der üblichen Zeichen der Königswürde. Somit war seine wahre Identität nur für das aufmerksame Auge des Glaubens erkennbar.

**53,3 Verachtet … verlassen … verachtet.** Der Prophet sieht den Hass und die Ablehnung der Menschen gegenüber dem Messias und Knecht voraus, der nicht nur äußerliche Misshandlung erlitt, sondern auch innere Trübsal wegen der mangelnden Reaktion auf Seiten derer, denen zu dienen er gekommen war (z.B. Mt 23,37; Lk 13,34). **verbirgt … wir achteten ihn nicht.** Durch den Gebrauch der 1. Person sprach der Prophet für die Abneigung seiner ungläubigen Nation gegenüber einem gekreuzigten Messias und ihrem Mangel an Respekt vor dem fleischgewordenen Sohn Gottes.

**53,4 getragen … auf sich geladen.** Vgl. V. 11.12. Obwohl diese Verben in der Vergangenheitsform geschrieben sind, sagen sie Dinge voraus, die zu Jesajas Zeit noch Zukunft waren, d.h. es handelt sich um den »prophetischen Perfekt« im Hebr., der hier und an anderen Stellen dieses Knechtsliedes verwendet wird. Jesaja sagte damit, dass der Messias die Konsequenzen der Sünden von Menschen tragen würde, nämlich die Trübsale und Sorgen des Lebens. Unglaublicherweise dachten aber die Juden, die ihn sterben sahen, er würde von Gott für seine eigenen Sünden bestraft. Matthäus sah eine analoge Erfüllung dieser Worte im Heilungsdienst Jesu (*s. Anm. zu Mt 8,16.17*), weil Krankheit aus Sünde resultiert, wofür der Knecht mit seinem Leben zahlte (V. 7.8; vgl. 1Pt 2,24). In der Ewigkeit wird es keine Krankheiten mehr geben, deshalb ist Heilung letztendlich in den Segnungen des Sühnopfers enthalten.

**53,5 um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen.** Dieser Vers ist gefüllt mit dem Vokabular der Stellvertretung. Der Knecht litt nicht für seine eigene Sünde, denn er war sündlos (vgl. Hebr 4,15; 7,26), sondern litt als Stellvertreter für Sünder. Die Betonung liegt hier darauf, dass Christus stellvertretend Gottes Zorn, der auf Sünder lag, empfing (vgl. 2Kor 5,21; Gal 1,3.4; Hebr 10,9.10). **Strafe … Frieden.** Er erlitt die Bestrafung durch Gott, um unseren Frieden mit Gott sicherzustellen. **durch seine Wunden sind wir geheilt worden.** Die Wunde (das hebr. Wort ist im Singular), die seinen Tod verursachte, hat denen Heil gebracht, für deren Sünden er starb. Petrus bestätigt das in 1Pt 2,24.

**53,6 Wir alle … jeder … unser aller.** Jeder Mensch hat gesündigt (Röm 3,9.23), aber der Knecht hat in hinlänglicher Weise die Konsequenzen der Sünde und den gerechten Zorn, den Sünder verdienen, auf sich genommen (vgl. 1Tim 2,5.6; 4,10; 1Joh 2,2). Gott legte unsere Missetaten auf ihn, und zwar so, dass er ihn behandelte, als habe er jede Sünde begangen, die jemals von allen Gläubigen begangen wurde und wird, obwohl er absolut keiner Sünde schuldig war. Gott tat ihm das an, damit der Zorn ausgegossen der Gerechtigkeit Genüge getan werden konnte.

[7] Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut. [8] Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen; wer will aber sein Geschlecht beschreiben? Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen; wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. [9] Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war.
[10] Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen. [11] Nachdem seine Seele Mühsal erlitten hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; durch seine Erkenntnis wird mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Sünden wird *er* tragen. [12] Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat.

**7** Mt 26,63; Mk 14,61; Lk 23,9; Joh 19,9; 1Pt 2,22-23
**8** *Gericht* Dan 9,24.26 vgl. Joh 11,49-52; *Strafe* vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 3,18
**9** *Reichen* Mt 27,57-61; Joh 19,38-42; *Betrug* 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 7,26; 1Pt 2,22; 1Joh 3,5
**10** *leiden* Sach 13,7; Mt 26,42; Hebr 9,26; *gegeben* Joh 10,11.17-18; Eph 5,2; 1Joh 2,1-2; *seine Tage* Röm 6,9; Offb 1,18; *Vorhaben* Joh 6,38
**11** *Seele* Hebr 5,7-9; *Gerechte* Röm 3,22; 5,18-19
**12** *Anteil* Ps 2,8; 22,28-32; *Tod* Joh 10,11; Phil 2,8-11; *gebetet* Lk 23,34.43; Röm 8,34; Hebr 7,25; 9,24; 1Joh 2,1

### *Das zukünftige Wohlergehen Israels*

**54** Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht geboren hast! Brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht in Wehen lagst! Denn die Vereinsamte wird mehr Kinder haben als die Vermählte! spricht der HERR. [2] Erweitere den Raum deines Zeltes und dehne die Zeltdecken deiner Wohnungen aus; spare nicht, spanne deine Seile weit aus und befestige deine Pflöcke; [3] denn zur Rechten und zur Linken wirst du durchbrechen, und dein Same wird die Heidenvölker besitzen, und sie werden verlassene Städte bevölkern.
[4] Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht beschämt werden! Schäme dich nicht, denn du sollst nicht zuschanden werden; denn du wirst die Schande deiner Jugend vergessen, und an die Schmach deiner Witwenschaft wirst du nicht mehr gedenken. [5] Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann, HERR der Heerscharen ist sein Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels; er wird

**1** vgl. 1Sam 2,5; Ps 113,9; Gal 4,27; Hebr 11,11-12
**2** 26,15; 49,19-20
**3** *Heidenv.* 55,5; 61,6; Sach 8,23; *bevölkern* 49,8.19-20
**4** *Fürchte* 41,10-14; 43,1-5; *zuschanden* 45,17; *Schmach* Hes 39,26; Hos 3,4-5
**5** *Ehemann* Hos 2,18; *Herr* s. 51,15; *Heilige* 43,3; *Erde* Sach 14,9

Daraufhin konnte Gott Sündern, die glauben, die Gerechtigkeit Christi zurechnen und sie so behandeln, als hätten sie nur die gerechten Taten Christi getan. In beiden Fällen handelt es sich um Stellvertretung. *S. Anm. zu 2Kor 5,21.*

**53,7.8** Das war die Schriftstelle, die der Kämmerer aus Äthiopien las und anschließend von Philippus erklärt bekam, dass sie sich auf Jesus bezieht (Apg 8,32.33).

**53,7 tat seinen Mund nicht auf.** Der Knecht wird nicht protestieren und sich seinen Bedrängern völlig ergeben. Jesus erfüllte diese Voraussage (Mt 26,63; 27,12-14; Mk 14,61; 15,5; Lk 23,9; Joh 19,9; 1Pt 2,23). **Lamm … zur Schlachtbank.** Der Knecht sollte die Rolle eines Opferlammes annehmen (2Mo 12,3.6). Jesus erfüllte diese bildhafte Rolle buchstäblich (Joh 1,29; 1Pt 1,18.19; Offb 5,6).

**53,8 weggenommen … wegen der Übertretung meines Volkes.** Der Knecht ließ sein Leben, um das stellvertretende Ziel des Zornes anstelle der Juden zu sein, die durch diese Stellvertretung das Heil und die Gerechtigkeit Gottes zugerechnet bekommen. Mit ähnlichen Ausdrücken wird der Messias in Dan 9,26 beschrieben.

**53,9 bei Gottlosen … bei einem Reichen.** Wegen seines schmachvollen Todes wollten die Juden den Knecht schmachvoll bei Kriminellen begraben (vgl. Joh 19,31), doch stattdessen wurde er »bei einem Reichen« begraben und erhielt ein würdiges Begräbnis im gestifteten Grab des reichen Joseph von Arimathia (Mt 27,57-60; Mk 15,42-46; Lk 23,50-53; Joh 19,38-40). **kein Unrecht … kein Betrug.** Die Unschuld des Knechtes bedeutete, dass er völlig zu Unrecht hingerichtet wurde. Petrus weist in 1Pt 2,22 auf die Erfüllung in Jesus hin.

**53,10 dem HERRN gefiel es.** Obwohl der Knecht den Tod nicht verdiente, war es der Wille des Herrn, dass er starb (Mt 26,39; Lk 22,42; Joh 12,27; Apg 2,23). **Schuldopfer.** Das wurde vom Knecht als das Lamm Gottes erfüllt (V. 7; Joh 1,29). Christus ist das Passahlamm der Christen (1Kor 5,7). Das schließt logischerweise den Irrtum aus, dass Jesu Sühnopfer heute Heilung beinhalte, wenn man im Glauben dafür betet. Sein Tod sühnte nicht Krankheit, sondern Sünde. *S. Anm. zu 53,4.* **Nachkommen sehen … seine Tage verlängern.** Um Nachkommen zu sehen, muss der Knecht von den Toten auferstehen. Das wird er tun und für immer herrschen (2Sam 7,13.16; Ps 21,5; 89,5; 132,12).

**53,11 seine Lust sehen.** Das eine Opfer des Knechtes wird volle Genugtuung leisten hinsichtlich des Sündenproblems (1Joh 2,2; vgl. 1,11). **durch seine Erkenntnis.** Der Knecht wusste genau, was getan werden musste, um das Sündenproblem zu lösen. **viele gerecht machen.** Durch die göttliche »Erkenntnis«, wie Sünder gerechtfertigt werden können, wurde der Plan ausgeführt, dass er durch sein ein für allemal dargebrachtes Opfer viele vor Gott als gerecht erklärte (Röm 5,19; 2Kor 5,21).

**53,12 die Vielen zum Anteil … Starke zum Raub.** Der Lohn des Knechtes für sein Werk wird die »Beute« seiner geistlichen Siege während der tausendjährigen Herrschaft sein. **unter die Übeltäter zählen.** Der Knecht nimmt eine Rolle unter sündigen Menschen an, was von Jesus erfüllt wurde, als er zwischen zwei Kriminellen gekreuzigt wurde (Lk 22,37). **für die Übeltäter gebetet.** Das spricht vom Amt des fürsprechenden Hohenpriesters, das am Kreuz begann (Lk 23,34) und im Himmel fortdauert (vgl. Hebr 7,25; 9,24).

**54,1 Unfruchtbare … nicht geboren … nicht in Wehen … Vereinsamte.** Israel war in seiner Verbannung und Zerstreuung einsam und verschmäht wie eine Frau ohne Kinder (49,21). Der Prophet ruft jedoch zum Jubelgesang auf, weil der Herr der Nation für die Zukunft Fruchtbarkeit verheißen hat (49,19.20). Das NT liefert eine weitere Anwendung des Prinzips dieses Verses und zitiert ihn als Beleg dafür, dass das »Jerusalem droben«, die Mutter der Kinder der Verheißung durch Sara, sich großer Fruchtbarkeit erfreuen wird (Gal 4,27).

**54,2 Erweitere … dehne … spanne.** Der Prophet befahl dem unfruchtbaren Israel, sich auf den Tag vorzubereiten, wenn ihre zahlreichen Einwohner mehr Wohnraum benötigen werden (26,15; 49,19.20).

**54,3 durchbrechen … die Heidenvölker besitzen.** Das künftige Reich des Messias wird weltweit sein und viel umfangreicher sein als das einstige Reich Davids und Salomos.

**54,4 die Schande deiner Jugend … Schmach deiner Witwenschaft.** Israels Sünden führten zur ägyptischen Gefangenschaft, zum Babylonischen Exil und zur gegenwärtigen Zerstreuung, aber die Herrlichkeiten des künftigen Reiches werden so groß sein, dass sie früheres Versagen überschatten.

**54,5 Ehemann … Erlöser.** Die Grundlage für das Vergessen frühe-

»Gott der ganzen Erde« genannt. [6] Denn wie eine verlassene und im Geist bekümmerte Frau wird der HERR dich rufen, wie die Frau der Jugendzeit, wenn sie verstoßen ist, spricht dein Gott.

[7] Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln. [8] In überwallendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser. [9] Und das soll mir sein wie die Wasser Noahs: denn wie ich geschworen habe, dass die Wasser Noahs nie mehr die Erde überfluten sollen, so habe ich geschworen, dass ich nie mehr über dich zornig werden noch dich schelten werde. [10] Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.

[11] Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete! Siehe, ich will deine Steine in Bleiglanz legen und deine Grundfesten mit Saphiren bauen. [12] Ich will deine Zinnen aus Rubinen machen und deine Pforten aus Karfunkeln und alle deine Grenzmauern aus köstlichen Steinen. [13] Und alle deine Kinder werden vom HERRN gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein. [14] Durch Gerechtigkeit wirst du fest gegründet werden. Du wirst fern sein von Bedrückung, denn du brauchst dich nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er wird nicht zu dir nahen. [15] Siehe, sie mögen sich wohl zusammenrotten; aber es geht nicht von mir aus. Wer sich aber gegen dich zusammenrottet, der wird an dir zu Fall kommen.

[16] Siehe, ich habe den Schmied gemacht, der das Kohlenfeuer anbläst und eine Waffe hervorbringt nach seinem Handwerk; und ich habe auch den Zerstörer gemacht, um zu vernichten. [17] Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen; und alle Zungen, die sich gegen dich vor Gericht erheben, sollst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit, die ihnen von mir zuteil wird, spricht der HERR.

*Das Gnadenangebot Gottes*

**55** Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! [2] Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? Hört doch auf mich, so sollt ihr Gutes essen, und eure Seele soll sich laben an fetter Speise! [3] Neigt eure Ohren und kommt her zu mir; hört, so wird eure Seele leben! Denn ich will euch einen ewigen Bund gewähren: die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind.

[4] Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für Völkerschaf-

**6** 49,14; 62,4; Jer 30,17
**7** *verlass.* Jer 25,11; Kla 3,31 vgl. Ps 30,6; *sammeln* 5Mo 30,3; Jer 31,3.9; Röm 11,29
**8** *Zorn* vgl. 26,20; *verborgen* 8,17; Ps 13,2; 27,9; *Gnade* V. 7; 55,3; Ps 103,17
**9** *nie mehr* 1Mo 9,11-16; Jer 31,35-36; Hes 39,29
**10** *Berge* Ps 46,3; *Gnade* 51,6; 2Mo 34,6; *Friedensb.* 2Sam 23,5; Ps 89,34-37
**11** *Elende* Kla 1,16; *Grundfesten* vgl. Offb 21,18-21
**12** *Pforten* Offb 21,21
**13** *Herrn* 4Mo 11,29; Jer 31,34; Joh 6,45; *Friede* 48,18
**14** *Gerecht.* 32,17; Jer 31,23; *fürchten* Spr 3,24-26; Hes 34,25
**15** *Fall* Ps 37,12-13; Sach 12,3.9
**16** Spr 16,41; Sach 2,1-4
**17** *gelingen* Mt 16,18; Lk 21,18; Röm 8,31; *erheben* Ps 37,6; Röm 8,33; *Erbteil* Ps 16,5; 47,5 vgl. Kol 1,12
**1** *Wasser* Joh 4,10.14; Offb 21,6; 22,17 vgl. Mt 22,4; *kauft* Mt 13,44; Offb 3,18 vgl. Jes 52,3
**2** *Geld* vgl. Spr 17,16; *sättigt* Jer 2,13; Joh 6,27; *Gutes* vgl. 1,19; Ps 81,17
**3** *kommt* Mt 11,28; *Bund* 2Sam 23,5; Jer 32,40; *Davids* Ps 89,28-38
**4** *Zeugen* Joh 18,37; Offb 1,5; *Gebieter* Ps 2,6-9

---

ren Versagens ist Israels Beziehung zum Herrn als Ehemann (62,4.5) und Erlöser (41,14).

**54,6-8 verlassene … bekümmerte … verstoßen.** In der Verbannung und Zerstreuung war Israel wie eine Frau, deren Mann sie verlassen hat. Doch das ist nur für eine kleine Zeit, im Vergleich zur ewigen Güte, derer Israel sich erfreuen wird, wenn der Messias zurückkommt, um die erbärmliche Gattin zu sammeln (26,20).

**54,9 Wasser Noahs.** So wie Gott schwor, dass er nie wieder die ganze Erde mit einer Sintflut richten wird (1Mo 8,21; 9,11), so hat er sich mit einem Eid verbürgt, dass er seinem Volk nie wieder zürnen wird. Nach der endgültigen Wiederherstellung wird er seine Verheißung erfüllen.

**54,10 Berge … Hügel … meine Gnade … mein Friedensbund.** Im Tausendjährigen Reich (48,6.7; 51,6.16) wird sich die Topographie verändern (s. Hes 38,20; Mi 1,4; Sach 14,4.10), aber nicht Gottes Zusage des Wohlergehens für Israel, dessen es sich infolge des Neuen Bundes erfreuen wird (55,3; 59,21; 61,8).

**54,11.12 Bleiglanz … Saphiren bauen … Rubinen … Karfunkeln … köstlichen Steinen.** Der filigrane Schmuck und die reiche Verzierung wird Jerusalem als das Zentrum der künftigen, ewigen messianischen Herrschaft nach dem Tausendjährigen Reich kennzeichnen (Offb 21,18-21). So herrlich und prachtvoll dies auch ist, so ist es doch nicht so wichtig wie der geistliche Reichtum des Reiches, wenn Wahrheit und Frieden (V. 13) zusammen mit Gerechtigkeit vorherrschen (V. 14). Der Herr selbst wird während des messianischen Reiches alle lehren, und so werden alle seine Gerechtigkeit kennen (11,9; Jer 31,34). Jesus verlieh diesem Vers einen zusätzlichen Aspekt und wendete ihn auf die Gläubigen an, die geistlich belehrt sind und deshalb bei seinem ersten Kommen zu ihm kamen (Joh 6,45).

**54,15-17 Wer sich aber gegen dich zusammenrottet, der wird an dir zu Fall kommen.** Im Tausendjährigen Reich wird dies so sein, wie Johannes in Offb 20,7-9 vorausgesagt hat. Der Herr wird alle Feinde Israels mit Feuer schlagen. Zum Erbe der Knechte des Herrn im messianischen Reich gehört auch sein Schutz vor den Feinden, die Israel am liebsten vernichten würden. Man beachte, dass nach dem messianischen Lied vom Knecht in Kapitel 53 Israel stets als »Knechte des Herrn« (im Plural) bezeichnet wird (54,17; 56,6; 63,17; 65,8.9.13.14.15; 66,14).

**55,1 alle.** Das Erlösungswerk des Knechtes und sein glorreiches Reich sind zugunsten aller, die bereit sind zu kommen (53,6). Der Prophet lädt seine Leser ein, an den Segnungen teilzuhaben, die durch die Leiden des Knechts in Kap. 53 erworben und in Kap. 54 beschrieben wurden. **kein Geld … ohne Geld und umsonst.** Die Segnungen im Reich des Knechtes sind aufgrund seines Erlösungswerkes kostenlos (53,6.8.11; Eph 2,8.9). **Wein und Milch.** Symbole für Überfluss, Zufriedenheit und Wohlergehen (Hl 5,1; Joel 4,18).

**55,2 kein Brot.** Das ist das »erschwindelte Brot« (Spr 20,17) und nicht das »Brot des Lebens« (Joh 6,32-35).

**55,3 ewigen Bund.** Der Neue Bund, den Gott Israel geben wird (54,8; 61,8; Jer 31,31-34; 32,40; 50,5; Hes 16,60; 37,26; Hebr 13,20). **Gnadengüter Davids … zuverlässig.** Der Davidsbund verhieß David, dass sein Nachkomme in einem ewigen Reich über Israel herrscht (2Sam 7,8.16; Ps 89,28-30). Paulus verband die Auferstehung Christi mit dieser Verheißung (Apg 13,34), da sie ein elementar wichtiges Ereignis zur Erfüllung dieser Verheißung war. Wenn er nicht durch seinen Sühnetod Gott völlig Genüge geleistet hätte, wäre er nicht auferstanden; wenn er nicht von den Toten auferstanden wäre, würde er nicht schließlich auf dem irdischen Thron Davids sitzen. Aber er erstand von den Toten und wird seine Rolle als König erfüllen (V. 4). Vgl. Jer 30,9; Hes 34,23.24; 37,24.25; Dan 9,25; Hos 3,5; Mi 5,1. Die ganze Welt wird zu ihm als dem großen König kommen (V. 5).

ten bestimmt, zum Fürsten und Gebieter von Völkern. [5] Siehe, du wirst ein Volk berufen, das du nicht kennst, und ein Volk, das dich nicht kannte, wird dir zulaufen wegen des HERRN, deines Gottes, und um des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat.
[6] Sucht den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, während er nahe ist! [7] Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.
[8] Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; [9] sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. [10] Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst – [11] genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!
[12] Denn ihr werdet mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden; die Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen. [13] Statt der Dornen werden Zypressen wachsen und statt der Hecken Myrten; und das wird dem HERRN zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

**5** *Volk* 52,15; Joh 10,16; *herrlich* 44,23; Ps 110,3; Apg 3,13-15
**6** *Sucht* 45,19; 51,1; Pred 12,1; Jer 19,13; Mt 7,7; Hebr 3,13; *ruft* vgl. 5Mo 4,7; Ps 32,6
**7** *verlasse* Spr 28,13; Jer 4,14; *kehre um* Jer 3,12.22; Apg 3,19; 26,20; *erbarmen* 54,8; 2Mo 34,6-7; *Vergebung* Ps 130,4; Dan 9,9
**8** vgl. Röm 11,33-36
**9** Hi 11,7-8; Ps 92,6; 103,11
**10** vgl. 61,11; Ps 65,10-14
**11** 5Mo 32,2; Sach 1,6; Mt 24,35; 1Pt 1,23
**12** *Freuden* 35,1-2.10; 51,11; Ps 105,43; Röm 15,13; *Berge* 44,23; Ps 148,4-13; *Bäume* 14,8; 1Chr 16,33; Ps 47,2
**13** *Myrten* vgl. 41,19; Hes 36,34-35; *Ruhm* Jer 33,9; 1Pt 2,9-10; *ewigen* vgl. 54,10; Jer 50,5

**1** *übt* Hos 12,7; Lk 3,8-14 vgl. Apg 24,16; *Heil* 46,13; Mt 3,2; Röm 10,8-13
**2** *Wohl dem* Ps 1,1-3; Lk 11,28; *Sabbat* 58,13; *Böses* Spr 1,15-16; 1Th 5,22

### *Ermahnung an Israel, die Gebote zu halten – Auch der Fremdling darf Gott nahen*

**56** So spricht der HERR: Bewahrt das Recht und übt Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, um herbeizukommen, und meine Gerechtigkeit, um geoffenbart zu werden. [2] Wohl dem Menschen, der dies tut, und dem Menschenkind, das daran festhält: der den Sabbat hält, um ihn nicht zu entweihen, und seine Hand davor bewahrt, irgendetwas Böses zu tun!
[3] Und der Fremdling, der sich dem HERRN angeschlossen hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich gewiss von seinem Volk ausschließen! Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum! [4] Denn so spricht der HERR: Den Verschnittenen, die meine Sabbate halten und erwählen, was mir gefällt, und an meinem Bund festhalten, [5] denen will ich in meinem Haus und in meinen Mauern einen Platz und einen Namen geben, der besser ist als Söhne und Töchter; ich will ihnen einen ewigen Namen geben, der nicht ausgerottet werden soll.
[6] Und die Fremdlinge, die sich dem HERRN anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des HERRN zu lieben [und] um seine Knechte zu sein, und alle, die darauf achten, den Sabbat nicht zu entheiligen, und die an meinem Bund festhalten,

**3** *Fremdl.* 5Mo 10,17-19; Mt 8,5-10; Apg 10,1-2; *ausschließ.* 5Mo 23,3-8; Apg 8,27-39; Gal 3,8.28; Eph 2,17-18
**4** *Verschn.* vgl. Jer 41,16; Mt 19,12; Apg 8,27; *Bund* Ps 15,10; Jer 50,5; Apg 10,34
**5** *Platz* Ps 65,5; Lk 10,20; Offb 2,17; 3,5
**6** *dienen* s. V. 3; 2Kor 8,5; 1Th 1,9-10; *lieben* Röm 8,28; Eph 6,24; Jak 1,12; 2,5

---

**55,6.7** Dies ist eine der klarsten Einladungen im AT zur sofortigen Errettung und zum späteren Segen im Reich. Es ist ein vorzügliches Beispiel dafür, wie zur Zeit des AT Menschen gerettet wurden. Die Gnade und Barmherzigkeit des Heils konnte die Seele erlangen, die 1.) den Herrn suchte (5Mo 4,29; 2Chr 15,4) und 2.) ihn anruft, solange er noch erreichbar ist (65,1; Ps 32,6; Spr 8,17; Mt 25,1-13; Joh 7,34; 8,21; 2Kor 6,2; Hebr 2,3; 3,13.15). Ein solches wahres glaubendes Suchen geht einher mit Buße, die beschrieben wird als das »Verlassen der Wege und Gedanken« und das Abwenden vom sündigen Leben hin zum Herrn. Wenn ein Sünder zu Gott kommt, muss er an ihn glauben, seine Sünde anerkennen und Vergebung wünschen sowie Befreiung von dieser Sünde. Gleichzeitig muss er anerkennen, dass er unfähig ist, gerecht zu sein oder Gott zufrieden zu stellen und sich selbst auf die Gnade Gottes werfen. Dann empfängt er vollständige Vergebung. Seine Sünde wurde bedeckt, weil der Messias sein Stellvertreter ist (Kap. 53). Dieses atl. Muster der Errettung wird in Lk 18,9-14 veranschaulicht.

**55,7 verlasse.** Unverzichtbarer Bestandteil des Suchens des Herrn (V. 6) ist, dass der Suchende sich von der Sünde abwendet (1,16).

**55,8.9 meine Gedanken … meine Wege.** Manche bezweifeln vielleicht solche Bereitwilligkeit wie in V. 7 beschrieben, doch Gottes Gnade übersteigt das Begreifen des Menschen weit, insbesondere die Gnade, die er Israel erweist.

**55,10.11 Regen … Schnee … Wort.** Der Niederschlag vom Himmel erfüllt immer seinen Zweck und dient dazu, die natürlichen Bedürfnisse des Menschen zu stillen. Das Wort Gottes wird ebenfalls seinen Zweck erfüllen: Gottes geistliche Absichten, insbesondere die Aufrichtung des davidischen Reiches auf Erden (V. 1-5).

**55,12 mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet.** Das verbannte Israel wird aus der Zerstreuung zurückkehren und sich dabei über seine Errettung freuen, und seine Feinde werden es nicht daran hindern können.

**55,13 Statt der Dornen … Myrten.** Im davidischen Reich wird es positive Veränderungen in der Natur geben und auch der Fluch aus 1Mo 3,17 rückgängig gemacht werden. Das wird ein fortwährendes Zeugnis dafür sein, dass der Herr sein Volk erlöst hat (44,23; Röm 8,19-23).

**56,1 ist nahe … geoffenbart.** Zu den Anreizen, dem Ruf aus 55,6.7 zu folgen, gehört, dass Gottes Reich des Heils und der Gerechtigkeit nahe ist (51,5).

**56,2 den Sabbat hält, um ihn nicht zu entweihen.** Die Beobachtung des Sabbats, die nach der Befreiung aus Ägypten eingeführt wurde (2Mo 20,8-11), wurde zu einem Zeichen für das Erfüllen des Bundes, den Gott mit Mose geschlossen hatte (2Mo 31,13-17).

**56,3 Fremdling … Verschnittene.** Solche Personen waren per Gesetz von Israel ausgeschlossen (2Mo 12,43; 5Mo 23,2.4.8.9), doch wenn das messianische Reich kommt, werden solche Ausschließungen aufgehoben werden.

**56,4.5 meinem Bund festhalten … ewigen Namen.** »Verschnittene« (Eunuchen), die von Herzen dem Mosebund beipflichten, dürfen eine ewige Nachkommenschaft erwarten. Es sind niemals Werke, die retten (vgl. Röm 3,20; Eph 2,8.9); sondern wenn jemand Gottes Gesetz gehorcht, tut, was Gott gefällt oder wünscht, die Verheißungen des Gehorsams zu bewahren, sind das Anzeichen dafür, dass er gerettet ist und sich deshalb aller Segnungen des Heils erfreuen wird.

**56,6.7 meinem Bund festhalten … wohlgefällig sein auf meinem Altar.** Die Opfer eines Fremdlings, der Gott liebt und dessen Herz geneigt ist, ihm zu dienen und dem mosaischen Gesetz zu gehorchen,

[7] die will ich zu meinem heiligen Berg führen und sie in meinem Bethaus erfreuen; ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen wohlgefällig sein auf meinem Altar; denn mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden. [8] GOTT, der Herr, der die Verstoßenen Israels sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu ihm sammeln, zu seinen Gesammelten!

*Tadel für die nachlässigen Hirten Israels*

[9] Kommt alle her, ihr Tiere auf dem Feld, um zu fressen, alle ihr Tiere im Wald! [10] Seine Wächter sind blind; sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht bellen können; sie liegen träumend da, schlafen gern. [11] Doch sie sind auch gierige Hunde, die nicht wissen, wann sie genug haben; und sie, die Hirten, verstehen nicht aufzupassen; sie alle wenden sich auf ihren eigenen Weg, jeder sieht auf seinen Gewinn, ohne Ausnahme. [12] »Kommt her«, sagen sie, »ich will Wein holen, lasst uns Rauschtrank saufen, und morgen soll es gehen wie heute, ja noch viel großartiger!«

*Tadel für die Untreue und den Götzendienst in Israel*

**57** Der Gerechte kommt um, und kein Mensch nimmt es zu Herzen; und treue Männer werden hinweggerafft, ohne dass jemand bemerkt, dass der Gerechte vor dem Unglück hinweggenommen wird. [2] Er geht zum Frieden ein; sie ruhen auf ihren Lagern, ein jeder, der gerade Wege ging.

[3] Ihr aber, kommt hierher, ihr Kinder der Zauberin, Same des Ehebrechers und der Hure! [4] Über wen wollt ihr euch lustig machen? Gegen wen wollt ihr das Maul aufsperren und die Zunge herausstrecken? Seid ihr nicht Kinder des Abfalls, ein falscher Same? [5] Ihr erglüht für die Götzen unter jedem grünen Baum, ihr opfert die Kinder in den Bachtälern unter Felsenklüften. [6] Bei den glatten Steinen des Bachtals ist dein Teil, sie sind dein Los; ihnen hast du auch Trankopfer ausgegossen und Speisopfer dargebracht – sollte ich mich darüber beruhigen?

[7] Du hast dein Lager auf einen hohen und erhabenen Berg bereitet; auch dort bist du hinaufgestiegen und hast Schlachtopfer dargebracht. [8] Und hinter Tür und Pfosten hast du dein Andenken gesetzt; denn du hast dich von mir abgewandt, hast dein Bett aufgedeckt, hast es bestiegen und breit gemacht und mit ihnen [den Hurenlohn] ausgehandelt; du liebtest es, bei ihnen zu liegen, bist ihrem Wink gefolgt. [9] Du bist mit Öl zum König gezogen und hast reichlich wohlriechende Salben gespendet; du hast deine Boten in die weiteste Ferne geschickt und dich erniedrigt bis zum Totenreich. [10] Du bist müde geworden von der Menge deiner Wege, hast aber nicht gesagt: Es ist vergeblich! Du hast noch Lebensunterhalt gefunden, darum wurdest du nicht matt.

[11] Vor wem hast du dich so gescheut und gefürchtet, dass du mich verleugnet und an mich nicht mehr gedacht hast und es dir nicht zu Herzen nahmst? Habe ich nicht geschwiegen, und das

**7** *Berg* Ps 15,1; Hebr 12,22; *Bethaus* 1Kö 8,41-43; Mk 11,17; Eph 2,18
**8** *sammelt* Ps 147,2; *spricht* 55,10-11; *noch mehr* Joh 10,16; Röm 11,25-27
**9** 29,5; 34,5; 39,17; Jer 12,9; Offb 19,17-18
**10** *blind* Mt 15,14; *wissen* Jer 23,22 vgl. Hes 3,17-18
**11** *gierige* Hes 34,2-3; Mi 3,5; Röm 16,18; *Hirten* Jer 8,8-11; Mi 3.11; Tit 1,11 vgl. 1Pt 5,2
**11** 5,11.22; 28,7; Spr 23,30-35; Lk 12,45

**1** *hinwegg.* vgl. 1Mo 5,24; Ps 12,2; Mi 7,2; *vor dem* 2Kö 22,20 vgl. Offb 3,10
**2** *Frieden* vgl. V. 19.21; Offb 14,13; *ruhen* Dan 12,13; *Wege* 35,8; Jer 6,16
**3** Jer 3,6-9; Hos 2,4.6; Mt 12,39; Offb 2,20-21
**4** *lustig* 2Chr 36,16; *Kinder* 1,4
**5** *Baum* 2Kö 17,9-11; Jer 2,20; *Kinder* 3Mo 18,21; 2Kö 16,3; Jer 7,31; Hes 16,21
**6** Ps 16,4; Jer 3,9; 7,18; 44,17
**7** Hes 16,23-25; 20,29
**8** *Tür* Hes 8,8-12; *abgewandt* 1Kö 9,6-7; Hes 16,32; *Bett* Hes 23,41
**9** *Boten* vgl. Hes 16,33; 23,16; *Totenreich* 14,15; Hes 31,16; Mt 11,23
**10** *Wege* vgl. 43,22-24; 47,13; Jer 2,36
**11** *gescheut* 51,12-13 vgl. Spr 29,25; *geschwieg.* 42,14; Ps 50,21 vgl. Ps 83,2-3

---

wird erfahren, dass seine Opfer angenommen werden, auch im künftigen Reich.

**56,7 mein Haus … für alle Völker.** Im Reich des Messias wird der Tempel in Jerusalem das Zentrum der Anbetung des Herrn durch Völker jeglichen ethnischen Hintergrunds sein. Bei seiner zweiten Tempelreinigung zitierte Jesus diesen Vers, weil seine Zeitgenossen gegen diese Zweckbestimmung verstießen: Führende Juden hatten den Tempel zu einem Geschäftsunternehmen gemacht (Mt 21,13; Mk 11,17; Lk 19,46).

**56,8 noch mehr zu ihm sammeln.** Außer den versammelten Israeliten aus der Zerstreuung wird der Herr auch Nichtjuden in sein Reich versammeln (49,6).

**56,9-12** Ein Kommentar über Israels falsche Propheten und verantwortungslose Führer, die das Volk in die Irre führten.

**56,9-11 Tiere … Wächter … Hirten.** Bezeichnungen für die Gottlosen; andere Propheten bezeichnen Israels Feinde als Raubtiere (Jer 12,9; Hes 34,5.8). Propheten, die Wächter hätten sein sollen und Israel warnen und zur Buße rufen sollten, missachteten ihre Verantwortung (vgl. Hes 3,17). Auch die Priester versagten darin, Israel auf Wegen der Gerechtigkeit zu leiten (Hes 34,1-6; Sach 11,15-17).

**56,12 Wein … Rauschtrank.** Das ist symptomatisch für die ausschweifende Verantwortungslosigkeit der Führer. Trunkenheit löschte jegliches Anliegen der Führer für ihr Volk aus. *S. Anm. zu Spr 31,4-7.*

**57,1.2** Im Gegensatz zu den zivilen Führungspersonen, die Ausschweifungen und Zügellosigkeit nachgingen, wurden die Gerechten vor dem bevorstehenden Gericht Gottes weggenommen. Die Gerechten leiden durch Unterdrückung und Kummer über das, was um sie herum vor sich geht, aber sie sterben im Glauben und erfreuen sich ihres ewigen Lohns.

**57,3 Zauberin … Ehebrechers … Hure.** Zauberei und Ehebruch waren bildhafte Bezeichnungen für Götzendienst. Gott fordert Rechenschaft von den Gottlosen.

**57,4 die Zunge herausstrecken.** Die Gottlosen verhöhnten unverfroren die Boten Gottes (z.B. 28,9.10).

**57,5.6** Diese Verse nennen Elemente des Götzendienstes wie z.B. Kindsopferungen, die zur Verehrung des ammonitischen Gottes Moloch gehörten (Jer 32,35; Hes 20,26.31). Was war die angemessene Reaktion des Herrn darauf, dass Israel den Götzen opferte – sich damit zufrieden zu geben oder Rache zu nehmen? Jeremia hatte die Antwort (Jer 5,9.29; 9,9).

**57,7.8** Die Orte der Götzenaltäre, wo Israel geistlichen Ehebruch beging, indem es dem Baal und der Astarte Opfer darbrachte (Jer 3,6; Hes 16,16).

**57,9 zum König gezogen.** Ein Beispiel dafür war Ahas, der den König von Assyrien zu Hilfe rief und keine Kosten scheute, um den Götzendienst Assyriens zu kopieren (2Kö 16,7-18).

**57,10 Lebensunterhalt gefunden.** Anstatt die Hoffnungslosigkeit des Götzendienstes anzuerkennen und trotz des Überdrusses daran fanden die Israeliten neue Kraft, um ihren götzendienerischen Weg fortzusetzen.

**57,11 verleugnet.** Dieses gottlose Volk fürchtete falsche Götter

seit langer Zeit? Aber du willst mich doch nicht fürchten! [12] Ich selbst will jetzt deine Gerechtigkeit bekannt machen, und deine Machwerke werden dir nichts nützen! [13] Wenn du dann schreist, so mögen dich alle deine gesammelten [Götzen] erretten; aber ein einziger Windstoß wird sie alle davontragen, ein Hauch wird sie wegnehmen. Wer aber bei mir Zuflucht sucht, der wird das Land erben und meinen heiligen Berg besitzen.

### *Verheißungen für den Demütigen – Kein Friede für die Gottlosen*

[14] Und er wird sagen: Macht Bahn, macht Bahn! Ebnet den Weg! Räumt jeden Anstoß aus dem Weg meines Volkes! [15] Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name »Der Heilige« ist: In der Höhe und im Heiligtum wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gedemütigten Geistes ist, damit ich den Geist der Gedemütigten belebe und das Herz der Zerschlagenen erquicke. [16] Denn ich will nicht ewig rechten und nicht ohne Ende zornig sein; denn ihr Geist würde vor mir verschmachten und die Seelen, die ich gemacht habe.
[17] Über [Israels] sündhafte Habgier wurde ich zornig, und ich schlug es, verbarg mich und zürnte; da wandte es sich noch weiter ab auf seinen selbst erwählten Wegen. [18] Seine Wege habe ich gesehen; dennoch will ich es heilen und es leiten und ihm und seinen Trauernden mit Tröstungen vergelten, [19] indem ich Frucht der Lippen schaffe: Friede, Friede den Fernen und den Nahen, spricht der Herr; ja, ich will es heilen!
[20] Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte Meer, das nicht ruhig sein kann, dessen Wasser Schlamm und Kot aufwühlen. [21] Keinen Frieden, spricht mein Gott, gibt es für die Gottlosen!

**12** *Gerecht.* 42,6; 45,23-24; 63,1; *Machwerke* 41,29; 44,9; Jer 10,14; Mt 23,5.14
**13** *mögen* 45,20-21; Jer 2,28; *einziger* 41,29; *Zuflucht* Ps 36,8; Jer 16,19; Joel 4,16; *Berg* vgl. 56,7
**14** 40,3-4; 62,10
**15** *wohnt* 33,5; 5Mo 26,15; Am 9,6; *Name* Lk 1,49; *gedemütig.* 61,1; 66,2; Ps 34,19; *belebe* Ps 147,3; Mt 5,4
**16** *rechten* Ps 103,9; Hes 18,23; Mi 7,18; *Geist* Hi 12,9-10; Sach 12,1
**17** *Habgier* 5,8; 56,11; Spr 1,19; Jer 6,13; *verbarg* 8,17; *selbsterw.* Jer 5,3
**18** *gesehen* s. 37,28; *heilen* vgl. 53,6; Jer 10,17; 33,6; *leiten* 58,11; *Tröstung.* s. 51,12; Ps 94,19
**19** *Frucht* 43,21; Ps 71,23; Hebr 13,15; *Friede* Apg 10,36; Eph 2,17
**20** *Gottlos.* 3,11; Hi 18,5-14; Ps 73,2-3; 73,16-17; Röm 3,13-18 vgl. Jud 12-13
**21** 48,22
**1** Jer 2,1-2; Hes 3,17; Mi 3,8
**2** *Anspruch* 29,13; 48,1-2; Mt 15,7-9; Tit 1,16; *verlangen* Jer 42,2.20; Jak 4,1-3; 1Pt 2,1-3
**3** *fasten* Sach 7,5; Mal 3,14; *kasteien* 3Mo 16,29.31; 5Mo 29,18; *treibt … an* vgl. 5Mo 5,14-15; Hi 31,13; Jak 5,4
**4** 1Kö 21,12-13; Spr 21,27; Joel 2,12-14

## *Ausblick auf das messianische Friedensreich und seine Segnungen*
Kapitel 58 – 66

### *Aufruf an das Volk zu echter Buße und wohlgefälligem Fasten*

**58** Rufe aus voller Kehle, schone nicht! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Übertretungen und dem Haus Jakob seine Sünde! [2] Sie suchen mich Tag für Tag und erheben den Anspruch, meine Wege zu kennen, wie ein Volk, das Gerechtigkeit geübt und das Recht seines Gottes nicht verlassen hat; sie verlangen von mir gerechte Urteile, begehren die Nähe Gottes: [3] »Warum fasten wir, und du siehst es nicht, warum kasteien wir unsere Seelen, und du beachtest es nicht?«
Seht, an eurem Fastentag geht ihr euren Geschäften nach und treibt alle eure Arbeiter an! [4] Siehe, ihr fastet, um zu zanken und zu streiten und dreinzuschlagen mit gottloser Faust; ihr fastet gegenwärtig nicht so, dass euer Schreien in der Höhe Erhörung finden könnte. [5] Meint ihr, dass mir ein solches Fasten gefällt, wenn der Mensch sich selbst einen Tag lang quält und seinen Kopf hängen lässt wie ein Schilfhalm und sich in Sacktuch und Asche bettet? Willst du das ein Fasten nennen und einen dem Herrn wohlgefälligen Tag?
[6] Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass ihr ungerechte Fesseln losmacht, dass ihr die Knoten des Joches löst, dass ihr die Unterdrückten freilasst und jegliches Joch zerbrecht? [7] Besteht es nicht darin, dass du dem Hungrigen dein Brot brichst und arme Verfolgte in dein Haus

**5** vgl. Dan 9,3; Mt 6,16-18
**6** Neh 5,10-12; Jer 34,8-9; Jon 3,8; Mt 3,8
**7** Hi 31,19; Hes 18,7-8; Mt 25,35-36; Röm 12,13; 1Joh 3,17-18

---

mehr als den wahren Gott, dem sie den Heuchler vorspielten und Gottes Geduld herausforderten.

**57,12.13 deine Gerechtigkeit bekannt machen.** Gott wird sein Schweigen brechen und sich zu Israels vorgetäuschter Gerechtigkeit äußern; damit sagte er auf sarkastische Weise, dass sie keine echte Gerechtigkeit hatten. Die Torheit solcher Hingabe an nichtexistierende Götter wird zutage treten, wenn das Gericht kommt und sie alle fortgeblasen werden, während die Anbeter des wahren Gottes sich der Segnungen des Reiches erfreuen. S. Ps 37,11; Mt 5,5.

**57,14-20** Im Gegensatz zu den Gerichtsandrohungen wegen Götzendienst (V. 3-13), werden in V. 14-20 Segensverheißungen genannt.

**57,14 Räumt jeden Anstoß aus dem Weg.** Der Befehl lautet, alle Hindernisse zu entfernen, um dem Volk Gottes dem Weg zu bereiten, zu ihm umzukehren (62,10).

**57,15.18 belebe den Geist … das Herz … erquicke.** Der Herr sendet wahre Erweckung, die derjenige erfährt, der demütig und zerbrochen ist (61,1-3; im Gegensatz zu V. 10). Nach all den Jahren der Sünde, des Abfalls und der Bestrafung Israels wird Gottes Gnade vorherrschen (43,25) und geistliche Heilung und Wiederherstellung kommen.

**57,17 wandte es sich noch weiter ab.** *S. Anm. zu Spr 14,14.*

**57,19 Frucht der Lippen.** Nach Hebr 13,15 ist damit Dank und Lob für Gott gemeint. Vgl. Hos 14,3. In diesem Zusammenhang ist dies die Stimme, die »Frieden, Frieden« ruft und allen Völkern nah und fern zuruft, zum Herrn zu kommen und geistliche Heilung zu empfangen.

**57,20.21 wie das aufgewühlte Meer.** Im Gegensatz zu denen in V. 19 haben die Gottlosen alles andere, aber keinen Frieden (Jud 13). Vgl. 48,22.

**58,1 – 66,24** Dieser Abschnitt beschreibt die künftige Herrlichkeit Israels, des Volkes Gottes.

**58,1-5** Eine Beschreibung von religiösem Formalismus, der in unangemessenem Fasten zum Ausdruck kommt.

**58,1 Rufe aus voller Kehle.** Der Prophet sollte dem Volk Israel in klarer Sprache sagen, welche Bereiche ihres Verhalten dem Herrn missfielen.

**58,2 begehren die Nähe Gottes.** Israel übte nur eine Pro-forma-Religiosität aus. Ihr Anschein von Gerechtigkeit war bloße Vortäuschung (1,11).

**58,3-7 Warum.** Das Volk beklagte sich, als Gott ihre religiösen Taten nicht anerkannte, doch Gott antwortete, dass ihr Fasten nur halbherzig war. Heuchlerisches Fasten führte zu Streit, Zank und Vortäuschung und machte echtes Gebet zu Gott unmöglich. Fasten ist mehr als nur ein äußeres Ritual und vorgetäuschte Buße, sondern umfasst auch Reue über Sünde und folglich Demut, Trennung von Sünde und von Unterdrückung anderer, Verpflegung von Hungrigen und humanitäres Verhalten gegenüber Notleidenden.

führst, dass, wenn du einen Entblößten siehst, du ihn bekleidest und dich deinem eigenen Fleisch nicht entziehst?
[8] Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird rasche Fortschritte machen; deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deine Nachhut sein! [9] Dann wirst du rufen, und der HERR wird antworten; du wirst schreien, und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn du das Joch aus deiner Mitte hinwegtust, das höhnische Fingerzeigen und das unheilvolle Reden; [10] wenn du dem Hungrigen dein Herz darreichst und die verschmachtende Seele sättigst – dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag!
[11] Der HERR wird dich ohne Unterlass leiten und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine stärken; du wirst sein wie ein wohlbewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser niemals versiegen. [12] Und die aus dir [hervorgehen,] werden die Trümmer der Vorzeit wieder aufbauen, du wirst die Grundmauern früherer Geschlechter wieder aufrichten; und man wird dich nennen »Der die Breschen vermauert und die Straßen wiederherstellt, damit man [dort] wohnen kann«.
[13] Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, dass du nicht an meinem heiligen Tag das tust, was dir gefällt; wenn du den Sabbat deine Lust nennst und den heiligen [Tag] des HERRN ehrenwert; wenn du ihn ehrst, so dass du nicht deine Gänge erledigst und nicht dein Geschäft treibst, noch nichtige Worte redest; [14] dann wirst du an dem HERRN deine Lust haben; und ich will dich über die Höhen des Landes führen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob! Ja, der Mund des HERRN hat es verheißen.

**8** *Licht* vgl. 60,19; Hi 11,17; *Heilung* Jer 33,6; *Gerechtigk.* vgl. Ps 85,14; *Herrlichk.* 60,1-2
**9** *rufen* Ps 145,18; Jer 29,12-13; Mt 7,7-8; *Joch* V. 6
**10** V. 7; Ps 41,2; *dann* V. 8; Ps 37,6
**11** *leiten* 57,18; Ps 23,2; *sättigen* Ps 37,19.25; *Wasserqu.* Jer 17,8; Joh 4,14
**12** *aufbau.* Am 9,14; *wohnen* 32,18; Hes 37,25
**13** *Sabbat* 56,2-5; 1Mo 2,3; 2Mo 20,8-11 vgl. Hebr 4,9-11
**14** *Lust* Hi 22,26; Ps 37,3-5 vgl. Phil 1,23; *Höhen* 5Mo 32,13; *Erbe* 49,8; 1Mo 27,29; Ps 37,11; *Mund* 1,20; 40,5; Mi 4,4; Mt 24,35
**1** *Hand* 50,2; 4Mo 11,23; *Hören* Ps 94,9
**2** *Missetat.* 50,1; 64,6; *verbergen* 5Mo 31,17; *hört* Ps 66,18; Spr 15,29; Joh 9,31
**3** *Blut* Hes 9,9; Mi 3,9-10; *Lügen* Jer 9,3-6; Mi 6,12
**4** *Keiner* vgl. V. 8; 9,18; *Nichtiges* 1Sam 12,21; Ps 52,9; *Unwahres* Ps 12,3-5; Jer 7,4.8; *gebiert* Hi 15,35
**5** *Schlang.* 14,29; *Spinngew.* Hi 8,14; *sterben* Spr 1,19; Röm 6,21
**6** *bedeck.* vgl. 28,20; *Werke* Jer 6,7; Mi 7,3
**7** *Füße* Spr 1,16; 6,18; Röm 3,15; *Verwüstung* vgl. 60,18; Röm 3,16

*Die Sünden des Volkes trennen es von Gott*

**59** Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz zum Retten und sein Ohr nicht zu schwer zum Hören; [2] sondern eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!
[3] Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Unrecht; eure Lippen reden Lügen, und eure Zunge dichtet Verdrehungen. [4] Keiner erhebt Klage mit Recht, und keiner führt eine Rechtssache gemäß der Wahrheit; man vertraut auf Nichtiges und redet Unwahres; man geht mit Unheil schwanger und gebiert Frevel. [5] Sie brüten Schlangeneier aus und weben Spinngewebe. Wer von ihren Eiern isst, muss sterben; zertritt sie aber jemand, so fährt eine Otter heraus. [6] Ihr Gewebe taugt nicht zur Bekleidung, und mit dem, was sie erzeugen, kann man sich nicht bedecken; denn ihre Werke sind Unheilswerke, und Gewalttat ist in ihren Händen.
[7] Ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, um unschuldiges Blut zu vergießen; sie hegen schlimme Absichten; Verwüstung und Zerstörung bezeichnen ihre Bahn. [8] Den Weg des Friedens kennen sie nicht; es ist kein Recht in ihren Spuren; sie machen sich krumme Pfade; keiner, der darauf geht, kennt den Frieden.
[9] Darum bleibt das Recht fern von uns, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir warten auf das Licht, und siehe da, Finsternis, auf den hellen Tag, aber wir wandeln in der Dunkelheit! [10] Wir tappen an der Wand wie die Blinden; wir tappen, wie wenn wir keine Augen hätten; wir straucheln

**8** *Friedens* vgl. V. 4; 57,20-21; Lk 19,42; *Recht* vgl. 58,8; *krumme* Spr 2,15
**9** *Gerecht.* vgl. 56,1; 5Mo 31,17; *Licht* Hi 30,26; Jer 13,16 vgl. Am 5,18-20
**10** *tappen* 5Mo 28,29; Hi 12,25; *Toten* vgl. Kla 3,6; Eph 5,14

**58,8 deine Gerechtigkeit … Nachhut.** Wenn Israel richtig zu fasten lernt, wird es sich der Segnungen des Heils und des messianischen Reiches erfreuen (52,12).

**58,9 Hier bin ich.** S. 65,1. Im Gegensatz zur Klage aus V. 3 wird eine Zeit kommen, wenn der Herr die Gebete seines Volkes vollständig erhören wird (65,24). Das wird sein, wenn sie bekehrt sind und Anzeichen für diese Wandlung in Form von Werken zeigen, die ein wahrhaft bußfertiges Herz ausdrücken (V. 9.10). Zur Zeit der Wiederkunft Jesu wird Israel wahre Buße zeigen und die Fülle des Segens wird ausgegossen werden (V. 10b.11).

**58,12 die Trümmer der Vorzeit wieder aufbauen.** Damit ist die endgültige Wiederherstellung des millenialen Jerusalem gemeint, wogegen Nehemias Wiederaufbau der Mauern (Neh 2,17) nur ein Vorgeschmack war (61,4; Am 9,11).

**58,13 am Sabbat deinen Fuß zurückhältst.** Der Sabbat war heiliger Boden, den niemand betreten sollte. Das Halten des Sabbats symbolisiert Gehorsam gegenüber dem ganzen Gesetz Moses (56,2). Zur Beiseitesetzung des Sabbatgesetzes im NT *s. Anm. zu Röm 14,5.6 und Kol 2,16.17.*

**58,14 an dem HERRN deine Lust haben.** Bußfertige, die in Gemeinschaft mit dem Herrn wandeln, erfahren seelische Zufriedenheit (Ps 37,4). Ihre Zufriedenheit beruht nicht auf materiellen Gütern (im Gegensatz zu 55,2).

**59,1 Hand des HERRN … sein Ohr.** Die Kraft des Herrn ist mehr als ausreichend, um das gefangene Israel zu retten (50,2). Sein Ohr hört aufmerksam auf den Ruf seines bußfertigen Volkes (58,9; 65,24).

**59,2 Missetaten … Sünden.** Abrahams natürliche Nachkommenschaft hat die Rettung des Herrn noch nicht erfahren, weil ihre Missetaten ein Hindernis geschaffen haben. Diese allgemeine Wahrheit gilt für alle Menschen: Sünde trennt Menschen von Gott (vgl. Röm 3,23).

**59,5 Schlangeneier … Spinngewebe.** Es ist traurig, wenn Menschen Böses tun, aber noch trauriger ist es, wenn sie Freude daran haben, mit ihren bösen Taten andere zu vergiften oder ihnen eine Falle zu stellen (Röm 1,32). So tief war Israel gesunken.

**59,6 Gewebe … Werke.** So wie Spinnennetze zu schwach sind, um als Kleidung zu dienen, so waren Israels böse Werke. Geistlich gesehen waren sie ungenügend.

**59,7.8 Ihre Füße … Den Weg des Friedens kennen sie nicht.** Diese Worte aus Jesajas Feder beziehen sich auf die nationale Verdorbenheit Israels, die der Rettung Gottes im Wege stand. Paulus zeigte, dass diese Wahrheit über das sündige Israel symptomatisch war für die Verdorbenheit der ganzen Menschheit (Röm 3,15-17).

**59,10.11 tappen … straucheln.** Eine Beschreibung von Menschen, die erfolglos versuchen, ihrem verdorbenen Zustand aus eigener Kraft zu entkommen. Sie enden brummend und klagend über ihre Unfähigkeit, das Heil zu erlangen (5Mo 28,29).

am hellen Tag wie in der Dämmerung; unter Gesunden sind wir wie die Toten. [11] Wir brummen alle wie die Bären und gurren wie die Tauben; wir warten auf das Recht, aber es ist nirgends, und auf Rettung, aber sie bleibt fern von uns.
[12] Denn unsere Übertretungen sind zahlreich vor dir, und unsere Sünden zeugen gegen uns; denn unsere Übertretungen sind vor uns, und unsere Verschuldungen kennen wir; [13] nämlich, dass wir treulos waren gegen den HERRN und ihn verleugnet haben und von unserem Gott abgewichen sind, dass wir gewalttätig und widerspenstig geredet haben, Lügenworte ersonnen und aus unseren Herzen hervorgebracht haben. [14] So wurde das Recht verdrängt, und die Gerechtigkeit zog sich zurück; denn die Wahrheit strauchelte auf dem Markt, und die Redlichkeit fand keinen Eingang. [15] Und die Treue wurde vermisst, und wer vom Bösen wich, musste sich ausplündern lassen.

*Vergeltung den Widersachern, Erlösung für die Bekehrten*

Als der HERR dies sah, missfiel es ihm, dass kein Recht da war; [16] er sah auch, dass kein Mann vorhanden war, und war verwundert, dass kein Fürsprecher da war. Da half ihm sein eigener Arm, und seine Gerechtigkeit, die unterstützte ihn. [17] Er legte Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt. Er legte als Kleidung Rachegewänder an und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel.
[18] Den Taten entsprechend, so wird er vergelten: Zorn seinen Widersachern, Vergeltung seinen Feinden, ja, selbst den [entfernten] Inseln wird er den verdienten Lohn bezahlen! [19] Dann wird man im Westen den Namen des HERRN fürchten und im Osten seine Herrlichkeit; wenn der Bedränger kommt wie ein Wasserstrom, wird der Hauch des HERRN ihn in die Flucht schlagen.
[20] Und es wird ein Erlöser kommen für Zion und für die in Jakob, die sich von der Übertretung bekehren, spricht der HERR. [21] Und meinerseits ist dies mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen nicht mehr aus deinem Mund weichen, noch aus dem Mund deiner Kinder, noch aus dem Mund deiner Kindeskinder, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit!

*Die Wiederherstellung Jerusalems wird verheißen*
Offb 21,9-27

**60** Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! [2] Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. [3] Und Heidenvölker werden zu deinem Licht kommen, und Könige zu dem Glanz, der über dir aufgeht.
[4] Hebe deine Augen auf und sieh um dich: Diese alle kommen versammelt zu dir! Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm herbeigetragen werden. [5] Wenn du dies siehst, wirst du vor Freude strahlen, und dein Herz wird klopfen und weit werden; denn der Reichtum des Meeres wird dir zugewandt, die Schätze der Heidenvölker werden zu dir kommen.

**11** *gurren* 38,14; *warten* V. 9
**12** *Sünden* 30,1; Jer 14,7; Hos 5,5; 7,10; *kennen* Dan 9,5-8
**13** 48,8; Jer 2,17.19; 9,3-8; Mt 12,34-37
**14** *Recht* V. 9.11; 5,7; *Wahrheit* Pred 3,16 vgl. Dan 8,12; Hos 4,1; Röm 1,18
**15** *Treue* 5,20; Hes 22,29; *missfiel* vgl. Hes 20,43-44; Hab 1,13; *Recht* V. 14
**16** *Mann* 63,5; Jer 5,1; Hes 22,30; *Arm* 63,5.12; Ps 89,14; 98,1
**17** *Panzer* Eph 6,14; *Helm* Eph 6,17; 1Th 5,8; *Rachegew.* Ps 94,1-2; *Eifer* Sach 1,14-15
**18** 5Mo 32,41; Ps 62,13; Sach 2,4; Lk 19,27
**19** *Namen* 45,6; Mal 1,11; *Wasserstr.* 8,7; Offb 12,15; *Hauch* 57,13; Sach 4,6; 2Th 2,8
**20** *Erlöser* 49,7; 63,16; Zeph 3,15; Sach 9,9; *bekehren* 10,21-22
**21** *Bund* Jer 31,33; 32,40; Hebr 8,8-12; *Geist* Hes 39,29; Joh 14,16-17; 1Pt 4,14; *Worte* 51,16

**1** *Mache* 52,1-2; Eph 5,14; *Licht* Mt 4,16; Lk 1,78-79; Joh 1,1-5; 2Pt 1,19; *Herrlichk.* Hes 43,1-5; Lk 2,32; Offb 21,10-11
**2** *Finsternis* vgl. 8,22-23; 2Kor 4,6; *Herrlichk.* Mal 3,20
**3** *Heidenv.* 2,3; 11,10; 49,6; 61,11; *Könige* Ps 138,4
**4** *Augen* 49,18; Ps 121,1-2; *Söhne* 43,6; 49,20-22
**5** Ps 22,28; 96,7-9; Röm 11,25

**59,12-14 Übertretungen … Sünden.** Der Prophet bietet die Antwort auf die Frustration des Volkes: Ihre Sünden und Übertretungen bleiben als Hindernis für Gottes Rettung bestehen. Obwohl ihre Rituale äußerlich richtig sind, befindet sich weiterhin ein Hindernis unlauterer Motive zwischen Gott und seinem Volk (Mt 12,34; Mk 7,21.22). Bestehender Frevel macht Gerechtigkeit unmöglich.

**59,15 ausplündern.** In einer Umgebung, wo Böses vorherrscht, wurde jeder, der vom Bösen wich, ein Opfer seiner Umwelt, weil er sich ihr nicht anpasste.

**59,15.16 Als der HERR dies sah … kein Fürsprecher.** Der Herr war sich des tragischen Zustands Israels bewusst und wusste, dass es niemanden gab, der für seine Sache eintritt. Der Herr nahm es selber auf sich, Israels Zustand zu ändern, nämlich durch das Eingreifen seines leidenden Knechtes (53,12).

**59,17 Gerechtigkeit an wie einen Panzer … Helm des Heils.** Bildlich gesprochen bewaffnete sich der Herr, um sein Volk zu retten und sich an den Feinden zu rächen, die nach seinem Untergang trachteten. Paulus bediente sich dieser Ausdrücke, um zu beschreiben, wie sich ein Gläubiger geistlich zurüstet, um die Angriffe Satans abzuwehren (Eph 6,14.17; 1Th 5,8).

**59,17.18 Rachegewänder … Vergeltung seinen Feinden.** Beim Retten des treuen Überrests Israels übt der Herr entschlossenes Gericht sowohl an allen rebellierenden Nationen (»Inseln«) als auch an den gottlosen Israeliten aus (63,1-6).

**59,19 fürchten.** Alle überlebenden Völker in der ganzen Welt sollen zusätzliche Gründe dafür haben, den Herrn anzubeten, wenn sie sehen, wie er alle Feinde durch die Kraft seines Geist besiegt, wenn er sein Volk Israel rettet. Auf der ganzen Erde soll Unterwerfung unter ihn der einzige Weg sein, um im künftigen Reich zu überleben.

**59,20.21 wird ein Erlöser kommen.** Der Messias, der leidende Knecht, wird Zion und alle gläubigen Israeliten erlösen. Diese unabänderliche Verheißung an die Nation war die Grundlage dafür, dass Paulus die künftige Rettung Israels zusicherte (Röm 11,26.27).

**59,21 mein Bund … bis in Ewigkeit.** Weil Gottes Neuer Bund mit Israel »ewig« ist (55,3; vgl. Jer 31,31-34), sollen die Aufmerksamkeit des Volkes dauerhaft auf Gottes Geist und auf seine Worte gerichtet sein.

**60,1.2 Herrlichkeit des HERRN … Finsternis … tiefes Dunkel … seine Herrlichkeit.** Jesaja spricht zu Zion (59,20; 60,14) und sagt der Stadt und somit der Nation Israel, dass ihr Licht gekommen ist. Damit setzt er sie in Gegensatz zum Rest der finsteren Welt. Das beschreibt die Herrlichkeit Jerusalems im Tausendjährigen Reich.

**60,3 Heidenvölker werden … kommen.** Jerusalems Licht wird andere Nationen anziehen, die von ihrer Finsternis befreit werden wollen (2,3). Nur gläubige Juden und Heiden werden nachdem Tag des Herrn ins irdische Reich eingehen, aber während der 1.000 Jahre werden Kinder geboren und Nationen von Menschen bevölkert, die Jesus Christus ablehnen. Die Herrlichkeit des Königs in Jerusalem und seine starke Macht werden diese Heiden in sein Licht ziehen.

**60,4 Söhne … Töchter … herbeigetragen.** Eine weitere Verheißung der Wiederversammlung des treuen Überrest Israels (49,18.22).

**60,5 Freude … Schätze.** Freude und Überfluss an materiellem Be-

[6] Eine Menge Kamele wird dich bedecken, Dromedare von Midian und Epha; sie alle werden von Saba kommen, Gold und Weihrauch bringen und mit Freuden das Lob des HERRN verkündigen. [7] Alle Schafe von Kedar werden sich zu dir versammeln, die Widder Nebajoths werden dir zu Diensten stehen; sie werden als wohlgefälliges Opfer auf meinen Altar kommen; und ich will das Haus meiner Herrlichkeit noch herrlicher machen.

[8] Wer sind die, welche gleich einer Wolke daherfliegen und wie Tauben zu ihren Schlägen? [9] Ja, auf mich warten die Inseln, und die Tarsisschiffe [kommen] zuerst, um deine Söhne aus der Ferne herzubringen, samt ihrem Silber und Gold, für den Namen des HERRN, deines Gottes, und für den Heiligen Israels, weil er dich herrlich gemacht hat.

[10] Und Fremdlinge werden deine Mauern bauen und ihre Könige dich bedienen; denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, aber in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. [11] Deine Tore sollen stets offen stehen und Tag und Nacht nicht zugeschlossen werden, damit der Reichtum der Heidenvölker herzugebracht und ihre Könige herbeigeführt werden können. [12] Denn das Volk und das Königreich, das dir nicht dienen will, wird umkommen, und diese Nationen sollen vollständig vertilgt werden.

[13] Die Herrlichkeit des Libanon wird zu dir kommen, Wacholderbäume, Platanen und Zypressen miteinander, um den Ort meines Heiligtums zu schmücken; denn den Schemel für meine Füße will ich herrlich machen. [14] Und tief gebückt werden die Söhne deiner Unterdrücker zu dir kommen, und alle, die dich geschmäht haben, werden sich zu deinen Fußsohlen niederwerfen und dich »Stadt des HERRN« nennen, »Zion des Heiligen Israels«.

[15] Dafür, dass du verlassen und verhasst gewesen bist, so dass niemand dich besuchte, will ich dich zum ewigen Ruhm machen, dass man sich über dich freuen soll von Geschlecht zu Geschlecht. [16] Du wirst die Milch der Heiden saugen und dich an königlichen Brüsten nähren; so wirst du erfahren, dass ich, der HERR, dein Erretter bin und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs. [17] Statt Erz will ich Gold herbeibringen, und statt Eisen Silber; statt Holz aber Erz, und statt der Steine Eisen. Ich will den Frieden zu deiner Obrigkeit machen und die Gerechtigkeit zu deiner Verwaltung. [18] Man wird in deinem Land von keiner Gewalttat mehr hören, noch von Verheerung und Verwüstung innerhalb deiner Grenzen, sondern deine Mauern sollen »Heil« und deine Tore »Ruhm« genannt werden.

[19] Die Sonne wird nicht mehr dein Licht sein am Tag, noch der Mond dir als Leuchte scheinen, sondern der HERR wird dir zum ewigen Licht wer-

**6** *Midian* 1Mo 25,1.4; *Saba* Ps 72,10-11; *Gold* vgl. Mt 2,11; *Lob* Ps 67,4-6
**7** *Kedar* 1Mo 25,13; *wohlgefäll.* vgl. Röm 15,16; 1Pt 2,5; *Haus* Mi 4,1-2; Hag 2,7.9
**8** *daherfl.* vgl. V. 4; 45,22; Lk 13,29; Hebr 12,1
**9** *Inseln* 42,4; 51,5; *Tharsissch.* Ps 72,10; *herzubring.* 49,22; *Silber* Hag 2,7-8; Sach 14,14; *Heiligen* 41,14; 43,3.15; 54,5; Jer 3,17
**10** *bauen* Sach 6,15; *Könige* 49,23; *Zorn* s. 12,1; 54,7-8
**11** *Tore* Offb 21,25; *Reichtum* V. 5
**12** 41,11; 54,15; Sach 14,12-19; Lk 19,27
**13** *Libanon* 35,2; *Schemel* 66,1; 1Chr 28,2; Ps 110,1; 132,7; Mt 5,34-35
**14** *niederw.* 49,23; Offb 3,9; *Zion* Ps 48,2-3; Hes 48,35; Hebr 12,22
**15** *verlassen* 54,6; 62,4; Kla 1,4; *freuen* 35,10; 61,7; Jer 33,11
**16** *Milch* 49,23; *Herr* 49,26; 66,14; Hes 34,30
**17** *Statt* vgl. 55,13; *Gold* 1Kö 10,21; *Gerechtigk.* Ps 72,3.7; Jer 23,5-6; 2Pt 3,13
**18** *Verwüst.* 11,9; *»Heil«* 26,1; *»Ruhm«* Ps 34,2; 102,22-23
**19** *Sonne* Offb 21,23; *Herr* 5Mo 10,20-21

---

sitz, wie in V. 6.7 symbolisiert, werden zwei weitere Segnungen in Israels künftigem Reich sein (23,18; 24,14; 61,6).

**60,6 Midian … Epha … Saba.** Die Nachkommen Midians, Abrahams Sohn von Ketura (1Mo 25,1.2), bewohnten die Wüste östlich des Jordan. Epha war einer der Söhne Midians (1Mo 25,4), dessen Nachfahren an der Ostküste des Golfs von Elan siedelten. Saba war ein Gebiet in Arabien, das für seinen Reichtum bekannt war (1Kö 10,1.2).

**60,7 Kedar … Nebajoths.** Die Nachkommen Kedars, eines Sohnes Ismaels (1Mo 25,13), lebten in der Wüste zwischen Aram und Mesopotamien. Die Nabatäer, die Bewohner der arabischen Stadt Petra, waren wahrscheinlich Nachkommen von Nebajoths, des ältesten Sohnes Ismaels (1Mo 25,13). **wohlgefälliges Opfer auf meinen Altar.** Tieropfer, die im Tausendjährigen Reich von anderen Nationen dargebracht werden, werden das Haus der Herrlichkeit Gottes noch mehr verherrlichen (V. 13). *S. Anm. zu Hes 40-48* zur Beschreibung der Opfer im millenialen Tempel.

**60,8 gleich einer Wolke daherfliegen … Tauben.** Diese bildhaften Ausdrücke beschreiben den raschen Zustrom von Heiden nach Jerusalem.

**60,9 Inseln … Tarsisschiffe … deine Söhne … Silber … Gold.** Wegen der Gunst des Herrn gegenüber Zion wird die Stadt weltweite Aufmerksamkeit auf sich ziehen (23,1; 41,1). Handelsschiffe werden den treuen Überrest Israels wie reiche Schätze nach Jerusalem zurückbringen.

**60,10 deine Mauern bauen.** Der Wiederaufbau der Mauern Jerusalems mithilfe des persischen Königs war lediglich ein Vorgeschmack auf den endgültigen Wiederaufbau der Stadt mit Hilfe von Heiden bei der Wiederkunft Christ zur Erde. **in meinem Zorn … in meiner Gnade.** Gottes früheres Handeln mit Israel geschah meistens im Zorn, aber sein künftiges barmherziges Werk wird seine Gnade ausdrücken.

**60,11 Tore sollen stets offen stehen.** Im künftigen Reich wird uneingeschränkter Zugang zu Jerusalem vorherrschen (26,2; 62,10; Offb 21,25.26).

**60,12 Volk … vertilgt.** Im künftigen Reich können jene Nationen unmöglich überleben, die mit Israel nicht einverstanden sind (11,13.14; 14,2; 49,23). Der Herr wird die Nationen mit eisernem Zepter regieren (vgl. Ps 2,7-12).

**60,13 Herrlichkeit des Libanon.** Der Libanon war für sein Bauholz berühmt. Wie bei Salomos Tempel (1Kö 5,24.32), doch sogar noch mehr, wird das Bauholz von den Wäldern des Libanon den Tempel des Herrn in Jerusalem bereichern.

**60,14 Stadt des HERRN.** Nationen, die zuvor Israel unterdrückt haben, werden Zions Vorrangstellung als Stadt des Herrn anerkennen.

**60,15 verlassen und verhasst … ewigen Ruhm.** Jerusalem wird seine Rolle wechseln und nicht mehr verachtet sein, sondern für immer gepriesen.

**60,16 Milch … nähren.** Wie eine Mutter ihren Säugling stillt, so werden Heiden und Könige Zion Reichtum und Macht geben. Die Stadt wird den Herrn als ihren Retter und Erlöser anerkennen, als »den Mächtigen Jakobs«, was mit ihr auch »alles Fleisch« tun wird (49,26).

**60,17 Gold … Silber … Frieden … Gerechtigkeit.** Im künftigen Reich wird Jerusalem ein Ort der Schönheit und des Friedens sein, wo Gerechtigkeit herrscht.

**60,18 Heil … Ruhm.** Die Mauern und Tore der Stadt, die diese Namen tragen, weisen auf den göttlichen Schutz hin, den der Herr vor jeglicher Form von Gewalt oder Zerstörung bietet.

**60,19 Sonne wird nicht mehr … ewigen Licht.** Jesaja blickt über das Tausendjährige Reich hinaus und sieht das neue Jerusalem, das auf das Millennium folgen wird (Offb 21,23; 22,5). Bei seiner prophetischen Perspektive war es ihm nicht möglich, zwischen der ewigen und der zeitlichen Phase des künftigen Reiches zu unterscheiden. Ebenso konnten die atl. Propheten nicht zwischen dem ersten und zweiten Kommen Christi unterscheiden (vgl. 1Pt 1,10.11).

den, und dein Gott zu deinem Glanz. [20] Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht mehr verschwinden; denn der HERR wird dir zum ewigen Licht werden, und die Tage deiner Trauer sollen ein Ende haben. [21] Und dein Volk wird aus lauter Gerechten bestehen und das Land auf ewig besitzen als eine von mir angelegte Pflanzung, ein Werk meiner Hände, mir zum Ruhm. [22] Der Kleinste wird zu Tausend werden und der Geringste zu einem starken Volk; ich, der HERR, werde das zu seiner Zeit rasch ausführen!

*Der Messias offenbart seine Sendung*
Lk 4,18-21

**61** Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, [2] um zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden; [3] um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung des HERRN« zu seinem Ruhm.

*Die Wiederherstellung Israels im messianischen Reich*

[4] Und sie werden die uralten Trümmer aufbauen und wieder aufrichten, was vor Zeiten zerstört worden ist; sie werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht in Trümmern lagen. [5] Fremde werden dastehen und euer Vieh weiden, und Ausländer werden eure Bauern und eure Weingärtner sein; [6] ihr aber werdet Priester des HERRN heißen, und man wird euch Diener unseres Gottes nennen. Ihr werdet den Reichtum der Nationen genießen und in ihre Herrlichkeit eintreten.

[7] Die erlittene Schmach wird euch doppelt vergolten, und zum Ausgleich für die Schande werden sie frohlocken über ihr Teil; denn sie werden in ihrem Land ein doppeltes Erbteil erlangen, und ewige Freude wird ihnen zuteil werden.

[8] Denn ich, der HERR, liebe das Recht und hasse frevelhaften Raub; ich werde ihnen ihren Lohn getreulich geben und einen ewigen Bund mit ihnen schließen. [9] Und man wird ihren Samen unter den Heiden kennen und ihre Sprösslinge inmitten der Völker; alle, die sie sehen, werden anerkennen, dass sie ein Same sind, den der HERR gesegnet hat.

[10] Ich freue mich sehr in dem HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich den priesterlichen Kopfschmuck anlegt und wie eine Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt. [11] Denn gleichwie das Erdreich sein Gewächs hervorbringt und ein Garten seinen Samen sprossen lässt, so wird GOTT, der Herr, Gerechtigkeit und Ruhm hervorsprossen lassen vor allen Heidenvölkern.

**20** *Ende* 35,10; 61,3; Offb 21,4
**21** *Gerecht.* 4,3; 52,1; 2Pt 3,13; Offb 21,27; *besitzen* Ps 37,29; Mt 5,5; *Pflanzung* 5,7; 61,3; Jer 24,6; Hes 34,29 vgl. Mt 15,13; *Werk* 43,7.21; Ps 111,2; Eph 2,10
**22** *Tausend* 9,2; Mt 13,32; *seiner Zeit* Hab 2,3; 2Pt 3,9
**1** *Geist* 11,2; 42,1; Joh 1,32; *gesalbt* Apg 10,38; *Botschaft* vgl. 52,7; Mt 11,5; *verbinden* Ps 147,3; *Gefangenen* s. 42,7; Sach 9,11
**2** *Jahr* 63,4; 3Mo 25,9-13; *Rache* 35,4; 63,4; 2Th 1,7-8; *trösten* 57,18; Mt 5,4
**3** *Freudenöl* Ps 45,8; *Feierkleider* Sach 3,3-5 vgl. Lk 15,22; *Ruhm* 60,21
**4** 58,12; Hes 36,33 vgl. Neh 2,17
**5** 60,10-14
**6** *Priester* 2Mo 19,6; 1Pt 2,5.9; Offb 1,6; 5,10; *Diener* Mt 25,21; 1Kor 4,1; 2Kor 6,4; 1Pt 2,16; *Nationen* 60,11.16
**7** *doppelt* Hi 42,10; Sach 9,12 vgl. Röm 5,20; *Freude* 35,10; 60,15; Zeph 3,19
**8** *Recht* 28,17; 42,1-4; 51,4; *Raub* s. 5,8; Jer 51,34-37; *Bund* 55,3
**9** 65,23; Sach 8,13; Röm 11,16-24
**10** *freue* Hab 3,18; Offb 19,7; *angezogen* Ps 132,9; Offb 3,5; 19,8; *Braut* Offb 21,2
**11** *Samen* Mk 4,26; *Gerechtigk.* vgl. 45,8; *Heidenv.* s. 60,3; Zeph 3,20

**60,20 Trauer … Ende.** Im ewigen Reich der neuen Schöpfung werden die Untertanen keine Tränen mehr vergießen (Offb 21,4).

**60,21 das Land auf ewig besitzen.** Israel wird das Land erben, das Abraham verheißen war (1Mo 12,1.7; 13,15; 15,18). Im Tausendjährigen Reich wird dies das Land Israel sein, wie wir es heute kennen. Im ewigen Reich wird es das Neue Jerusalem sein, die Hauptstadt der neuen Schöpfung. **mir zum Ruhm.** Die höchste Bestimmung Israels ist, den Herrn zu verherrlichen (49,3; 61,3).

**60,22 Kleinste … starken Volk.** Israels enormes zahlenmäßiges und kräftemäßiges Wachstum, das aus dem Wirken des Herrn resultiert, wird diese Nation auf eine nie zuvor gekannte Vorrangstellung in der Welt bringen.

**61,1.2a Der Geist … angenehme Jahr des HERRN.** Der Knecht des Herrn (42,1) wird letztlich der Prediger und Erlöser Israels sein, der es rettet. Jesus spricht in Lk 4,18.19 vom Beginn der Erfüllung dieser Verheißung und verweist dabei auf seinen Dienst, den geistlich Unterdrückten den Trost des Heils zu bringen. Er sagt ausdrücklich: »Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren« (Lk 4,21). Mit den Juden, die während Jesu irdischem Wirken gerettet wurden und jenen, die während dieser Gemeindezeit gerettet werden, ist die Verheißung des Heils, das für die Nation in der Endzeit kommen soll, noch nicht erfüllt (vgl. Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27).

**61,1 Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir.** Die 3 Personen der Heiligen Dreifaltigkeit wirken in diesem Vers zusammen (6,8; vgl. Mt 3,16.17). **den Gefangenen Befreiung.** Die »Gefangenen« sind die Israeliten, die nach der Babylonischen Gefangenschaft in der Zerstreuung verbliebenen (42,7).

**61,2 angenehme Jahr.** Das ist dasselbe wie »der Tag des Heils« (49,8) und »das Jahr meiner Erlösten« (63,4). An dieser Stelle hörte Jesus mit dem Vorlesen in der Synagoge auf (Lk 4,19) und wies damit darauf hin, dass der restliche Text des Kapitel (V. 3-11) das zweite Kommen Christi betrifft. **Tag der Rache.** Als Teil seiner Rettung Israels wird der Herr sein Zorn ausgießen über alle seine Gegner (59,17-18). Vgl. Offb 6-19.

**61,3 Trauernden … Ruhm.** Der Zweck, weshalb der Herr die Trauernden nach Jahrhunderten des Leidens tröstet (60,20), ist seine eigene Verherrlichung (60,21).

**61,4 wieder aufrichten.** Der Wiederaufbau der Städte Israels ist Bestandteil von Gottes künftigem Plan für die Nation (49,8; 58,12; 60,10).

**61,6 Priester des HERRN.** In Erfüllung von 2Mo 19,6 wird Israel ein Königreich von Priestern sein, wenn Christus sein Reich aufrichtet. Für die Zwischenzeit wendet Petrus dieselbe Terminologie auf die Gemeinde an (1Pt 2,9).

**61,7 doppelt vergolten.** Anstelle der doppelten Strafe des Exils (40,2) wird Israel doppelte Anteile des Segens empfangen.

**61,8 ewigen Bund.** Der Neue Bund. *S. Anm. zu 55,3.*

**61,10 angezogen … bekleidet.** Hier ist das atl. Bild für zugerechnete Gerechtigkeit, die das elementare Herz des Neuen Bundes ist. Wenn ein bußfertiger Sünder anerkennt, dass er durch Werke keine eigene Gerechtigkeit erlangen kann (*s. Anm. zu Röm 3,19-22; 2Kor 5,21; Phil 3,8.9*) und Buße tut und Gott um Gnade anruft, bedeckt der Herr ihn aus Gnade durch Glauben mit seiner eigenen göttlichen Gerechtigkeit.

*Flehen um das Heil für Jerusalem*
Jes 61,3-11; Ps 122,6-9

**62** Um Zions willen schweige ich nicht, und um Jerusalems willen lasse ich nicht ab, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine brennende Fackel. [2] Und die Heiden werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit; und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird. [3] Und du wirst eine Ehrenkrone in der Hand des HERRN sein und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes.
[4] Man wird dich nicht mehr »Verlassene« nennen und dein Land nicht mehr als »Wüste« bezeichnen, sondern man wird dich nennen »Meine Lust an ihr« und dein Land »Vermählte«; denn der HERR wird Lust an dir haben, und dein Land wird wieder vermählt sein. [5] Denn wie ein junger Mann sich mit einer Jungfrau vermählt, so werden deine Söhne sich mit dir vermählen; und wie sich ein Bräutigam an seiner Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen.
[6] O Jerusalem, ich habe Wächter auf deine Mauern gestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht einen Augenblick schweigen sollen. Die ihr den HERRN erinnern sollt, gönnt euch keine Ruhe! [7] Und lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem [wieder] aufrichtet, und bis er es zum Ruhm auf Erden setzt!
[8] Der HERR hat geschworen bei seiner Rechten und bei seinem starken Arm: Ich will dein Korn in Zukunft nicht mehr deinen Feinden zur Speise geben, und die Fremdlinge sollen nicht mehr deinen Most trinken, um den du dich abgemüht hast; [9] sondern die es einsammeln, die sollen es essen und den HERRN preisen; und die ihn einbringen, die sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

**1** *schweige* V. 6-7; Ps 50,2-3; *Gerechtigk.* 61,11; *Heil* 52,10; *Fackel* 60,1-2 vgl. Offb 4,5
**2** *Herrlichk.* 60,1-3; Jer 33,9; *Namen* V. 4.12 vgl. 61,3.6; Offb 2,17
**3** Sach 9,16; Lk 2,14 vgl. 1Th 2,19
**4** *»Verlass.«* Jer 30,17; *»Wüste«* Hes 36,35; *Lust* Ps 149,4; Jer 32,41; *»Vermählt.«* V. 5; Hos 2,21
**5** V. 4; 65,19; Hl 3,11; Zeph 3,17
**6** *Wächter* 52,8; Jer 6,17; Hes 3,17; *schweigen* V. 1; 52,8; *erinnern* vgl. 1Chr 23,30; 2Chr 8,14; Eph 6,18; Kol 4,2
**7** V. 1-3.6; 61,11; Zeph 3,19-20; Offb 11,15
**8** *geschwo.* vgl. Hes 20,5-6; *nicht mehr* vgl. 5Mo 28,30; Jer 5,17
**9** 5Mo 12,7; Jer 31,12
**10** *Weg* 49,11; 57,14; *Banner* 11,10-12; Jer 50,2
**11** 40,10; Sach 9,9; Offb 22,12
**12** *heilige* 2Mo 19,6; Dan 7,27; 1Pt 2,9-10; *Erlösten* 35,10; 51,10-11; Ps 107,2; *nicht* V. 4; Hos 2,1
**1** *Bozra* 34,6; 1Mo 36,33; Jer 49,13; *Kraft* Ps 45,5-6; *Gerechtigk.* 45,22-25
**2** vgl. 1Mo 49,11
**3** *allein* 59,16 vgl. Mt 26,40; *zertreten* Joel 4,13; *Saft* Offb 19,13

[10] Geht hin, geht hin durch die Tore! Bereitet dem Volk den Weg; macht Bahn, macht Bahn! Räumt die Steine weg! Hebt das Banner hoch empor über die Völker! [11] Siehe, der HERR lässt verkündigen bis ans Ende der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und was er sich erworben hat, geht vor ihm her! [12] Und man wird sie nennen »Das heilige Volk, die Erlösten des HERRN«; und dich wird man nennen »Die Stadt, nach der man fragt und die nicht [mehr] verlassen wird«.

*Der Tag der Vergeltung für die Heidenvölker*

**63** Wer ist dieser, der dort von Edom her kommt, von Bozra mit hochroten Kleidern; er, der prächtig aussieht in seinem Gewand, stolz auftritt in der Fülle seiner Kraft? »Ich bin es, der ich von Gerechtigkeit rede und mächtig bin zum Retten!«
[2] Warum ist denn dein Gewand so rot, und deine Kleider sehen aus wie die eines Keltertreters?
[3] »Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch mit mir; und so habe ich sie zertreten in meinem Zorn und zerstampft in meinem Grimm, dass ihr Saft an meine Kleider spritzte und ich mein ganzes Gewand besudelte.
[4] Denn ich hatte mir einen Tag der Rache vorgenommen; das Jahr meiner Erlösten war gekommen. [5] Und ich sah mich um, aber da war kein Helfer; und ich war verwundert, aber niemand unterstützte mich; da half mir mein eigener Arm, und mein Grimm, der unterstützte mich. [6] Und so zertrat ich die Völker in meinem Zorn und machte sie trunken mit meinem Grimm, und ich ließ ihren Saft zur Erde fließen!«

**4** *Tag* 13,6; 34,8; Jer 51,6; Lk 21,22; *Jahr* 61,2; Lk 4,19
**5** *niemand* V. 3; 41,28; *Arm* V. 12; 59,16; Ps 98,1; *Grimm* s. V. 6
**6** *Grimm* 59,17-18; Jer 23,19-20; 25,15; Zeph 3,8

**62,1 schweige ich nicht … lasse ich nicht ab.** Der Herr ist entschlossen, Jerusalem zu einem Leuchtturm für die Welt zu machen (58,8; 60,1-3).

**62,2 neuen Namen.** Jerusalems neuer Name wird Israels neuen begnadeten Status ausdrücken (V. 4.12; 65,15).

**62,4 Meine Lust an ihr … Vermählte.** Diese Begriffe beschreiben eine völlig wiederhergestellte Beziehung zum Herrn.

**62,5 werden deine Söhne sich mit dir vermählen.** »Vermählen« im Sinne vom Bewohnen und Besitzen der Stadt.

**62,6.7 nicht einen Augenblick schweigen … keine Ruhe … keine Ruhe.** Der Prophet Israels warnte immer wieder vor lauernden Feinden und betete, dass Jerusalem »ein Lobpreis« sei (60,18; 61,11). Im Reich wird es noch mehr Propheten geben, die ständig die Ehre des Herrn verkünden.

**62,8.9 Der HERR hat geschworen.** Das Ende der Fremdherrschaft über Jerusalem ist so gewiss wie ein Schwur Gottes.

**62,9 Vorhöfen meines Heiligtums.** Damit ist der milleniale Tempel gemeint (vgl. Hes 40-46).

**62,10 Bereitet.** Dieser und die dazugehörigen Befehle bereiten das Volk auf die Erhöhung Zions und die Manifestation ihres Heils vor (11,12; 40,3; 57,14).

**62,11 Sagt der Tochter Zion: Siehe.** Matthäus spielte vielleicht auf diese Worte an, als er bei seinem Bericht von Jesu triumphalen Einzug in Jerusalem Sach 9,9 zitierte (s. Mt 21,5). **sein Lohn … erworben.** S. 40,9.10.

**62,12 Die Stadt … nicht [mehr] verlassen.** S. V. 4 und vgl. Zions Klage in 49,14.

**63,1 Edom … Bozra.** Edom repräsentiert eine Gott hassende Welt (34,5). Bozra war einst eine Hauptstadt in Edom (34,6). Der Messias, der als Rächer nach Jerusalem kommt, um dort zu regieren, nachdem er sein Volk an dessen und seinen Feinden gerächt hat, wird mit einer Bildersprache beschrieben, die aus der Zerstörung Edoms entnommen ist. Edom repräsentiert in diesem Bild die letzten und erbittertsten Feinde Gottes und seines Volkes. Er allein ist »mächtig zum Retten«.

**63,3 Zorn … Grimm … Saft.** Der Heiland erklärt, dass die rote Farbe an seinem Gewand (V. 2) von seinem Gerichtshandeln an Israels Feinden stammt (61,2). Der verspritzte Traubensaft, der seine Kleider befleckt, ist in Wirklichkeit das Blut derer, die durch das Gericht vertilgt wurden. Johannes spielt auf V. 1-3 an, als er die Wiederkunft Christi als königlichen Krieger beschreibt. *S. Anm. zu Offb 19,13.15.*

**63,4 Tag der Rache … Jahr meiner Erlösten.** Die künftige Abrechnung des Messias mit den Gottlosen geht einher mit seiner Erlösung Israels (61,2).

**63,5 kein Helfer … mein eigener Arm.** Die künftige Errettung Israels wird eine eigenhändige Errungenschaft des Herrn sein (V. 3; 59,15.16).

**63,6 machte sie trunken.** S. 51,17.21-23. Die Offenbarung vergleicht Gottes Zorn mehrmals mit Wein (z.B. Offb 14,10.19; 16,19; 19,15).

*Rückblick des Volkes Israel auf Gottes Gnadenweise*

[7] Ich will an die Gnadenerweisungen des Herrn gedenken, an die Ruhmestaten des Herrn, [wie es sich gebührt] nach allem, was der Herr an uns getan hat, und dem vielen Guten, das er dem Haus Israel erwiesen hat nach seiner Barmherzigkeit und der Fülle seiner Gnadenerweisungen, [8] da er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht untreu sein werden! Und so wurde er ihr Retter. [9] Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. [10] Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist; da wurde er ihnen zum Feind und kämpfte selbst gegen sie.

[11] Da gedachte sein Volk an die alte Zeit, an Mose: Wo ist der, welcher sie aus dem Meer führte mit dem Hirten seiner Herde? Wo ist er, der seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab, [12] der seinen majestätischen Arm zur Rechten Moses einherziehen ließ, der vor ihnen das Wasser zerteilte, um sich einen ewigen Namen zu machen, [13] der sie durch die Wassertiefen führte wie ein Ross auf der Ebene, ohne dass sie strauchelten? [14] Wie das Vieh, das ins Tal hinabsteigt, so brachte der Geist des Herrn sie zur Ruhe. So hast du dein Volk geführt, um dir einen herrlichen Namen zu machen.

**7** 5Mo 33,29; Ps 89,2; 103,2; 105,5
**8** *Volk* 2Mo 19,5-6; 1Sam 12,22; *nicht* Ps 78,5-8; *Retter* V. 16; 43,3
**9** *Engel* 2Mo 23,20; 4Mo 20,16; *rettete* 2Mo 3,7-8; Ps 91,15; Sach 2,8; *Liebe* 5Mo 7,7-8; *Erbarmen* 30,18; 54,8; 2Mo 15,13; *trug* 46,3-4; 5Mo 32,10-11
**10** *widersp.* 5Mo 9,7; Ps 95,8-9; Apg 7,51; *betrübten* Eph 4,30; 1Th 5,19; *kämpfte* 3Mo 26,17; Jer 21,5
**11** *gedachte* Ps 77,12 vgl. Lk 15,17; *führte* vgl. Jer 2,6; *Hirten* Ps 77,21; *Geist* Neh 9,20
**12** *Arm* s. V. 5; 2Mo 15,6.16; *zerteilte* 2Mo 14,16.21; Neh 9,11
**13** Ps 106,8-9
**14** *Vieh* vgl. 1Mo 33,14; 1Sam 30,20; *Volk* 2Sam 7,23; Neh 9,5
**15** *Blicke* 5Mo 26,15; Ps 80,15; *Barmherz.* Ps 77,10; Jer 31,20; Hos 11,8
**16** *Vater* 2Mo 4,22; 5Mo 32,6; *Erlöser* V. 8; 41,14; *Ewigkeit* Ps 90,1-2

*Israels Flehen um Gottes Eingreifen in der Bedrängnis*

[15] Blicke vom Himmel hernieder und sieh herab von dem Ort, wo deine Heiligkeit und Ehre wohnt! Wo ist nun dein Eifer und deine Macht? Das Aufwallen deiner Liebe und deiner Barmherzigkeit hält sich gegen mich zurück! [16] Und doch bist du unser Vater; denn Abraham weiß nichts von uns, und Israel kennt uns nicht; du aber, o Herr, bist unser Vater, und dein Name ist »Unser Erlöser von Ewigkeit her«! [17] Herr, warum willst du uns abirren lassen von deinen Wegen und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, wegen der Stämme deines Erbteils! [18] Nur kurze Zeit hat dein heiliges Volk es in Besitz gehabt; unsere Feinde haben dein Heiligtum zertreten. [19] Wir sind geworden wie solche, über die du niemals geherrscht hast, über die dein heiliger Name nicht ausgerufen worden ist.

**64** Ach, dass du die Himmel zerrissest und herabführest, dass die Berge erbebten vor

**17** *abirren* Ps 119,10; *verstocken* 6,10; Ps 81,13; Röm 9,18; *Kehre* Ps 90,13; Sach 1,16; 8,3; *Erbteils* 5Mo 32,9
**18** *Volk* 62,12; 5Mo 7,6; *Heiligtum* 64,9-10; Ps 79,1; Dan 8,13
**19** *Name* vgl. 4Mo 6,27; 5Mo 28,10
**1** *herabf.* Ps 18,10; 144,5; *Berge* Ri 5,4-5; Mi 1,4; Hab 3,6.10; *bekanntzu.* Hes 39,7 vgl. Joh 17,26; *erzittern* Ps 9,21; Joel 2,1

**63,7 – 64,12** Als einer der Wächter Israels betet Jesaja in Buße, Sündenbekenntnis und für Israels Wiederherstellung zugunsten des treuen Überrest (vgl. 62,6.7).

**63,7-14** Das Gebet betrachtet rückblickend Gottes mitleidiges Handeln zugunsten seines Volkes trotz ihrer Untreue zu ihm.

**63,7.8 Gnadenerweisungen … Gnadenerweisungen.** Alle Plurale in diesem Vers implizieren, dass Worte nicht ausreichen, um all die Gnadenerweise und unverdienten Barmherzigkeiten aufzuzählen, die Gott den Israeliten wegen seines ewigen Bundes mit ihnen immer wieder erwiesen hat. Durch seine Erwählung wurden sie zu seinem Volk und er ihr Retter (43,1.3); das garantiert, dass sie nicht immer untreu sein werden, sondern eines Tages Gott treu sein werden, weil er sie souverän erwählt hat. Vgl. Eph 1,3.4.

**63,9 Engel seines Angesichts.** Der Engel, der die Israeliten aus Ägypten rettete, war kein anderer als der Herr selbst (2Mo 14,19; 23,20-23; 33,12.14.15; 4Mo 20,16). Manchmal wird er als Engel des Herrn bezeichnet. Er war den Israeliten nahe genug, um ihre Drangsale so zu spüren, als seien es seine eigenen. *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**63,10 widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist.** Trotz der liebevollen Erwählung und Zuneigung des Herrn, drehte Israel ständig Gott den Rücken zu und verschmähte seine Güte (4Mo 20,10; Ps 78,40; 106,33; Apg 7,51; vgl. Eph 4,30). Dieser Vers belegt, dass der Heilige Geist eine Person ist, da nur eine Person betrübt werden kann.

**63,11-13 gedachte … ohne dass sie strauchelten.** Trotz ihrer Verdorbenheit vergaß der Herr weder seinen Bund noch verließ er das Volk vollständig (3Mo 26,40-45; Ps 106,45.46). Durch den gegensätzlichen Vergleich ihrer gegenwärtigen Notlage mit den Segen, den sie unter Mose erfuhren, bedauerten die Israeliten den Verlust der mächtigen Werke Gottes, die er für sie getan hatte, und sie baten den Herrn, sie nicht zu verlassen. **aus dem Meer führte … seinen heiligen Geist in ihre Mitte gab … das Wasser zerteilte.** Typische Machttaten Gottes waren, dass er das Volk durchs Meer ziehen ließ wie über trockenen Grund (2Mo 14,29.30), sowie der Dienst des Heiligen Geistes unter ihnen (4Mo 11,17.25.29). »In ihre Mitte« bedeutet nicht Innewohnen in den Einzelnen, sondern ist im kollektiven Sinn gemeint von »unter ihnen«. Das Wunder vom Meer wird noch ein zweites Mal erwähnt (2Mo 14,21.22).

**63,14 dir einen herrlichen Namen zu machen.** Das Ziel des Herrn mit Israel war und ist, dieses Volk groß zu machen, um seinen Namen in der Welt zu verherrlichen. Vgl. V. 12.

**63,15-19** Nachdem der Prophet Gottes Güte gerühmt hat (V. 7-9) und an Gottes frühere Treue zu Israel um seiner Ehre willen erinnert hat (V. 11-13), betet er ein Gebet der Buße für die Nation, die sich in einem desolaten Zustand befindet.

**63,15 Wo … deine Macht?** Jesaja fragte als Vertreter des Volkes, ob Gott seine Gefühle für Israel geändert hatte, und betete um neue Gnadenerweise, wie Gott sie der Nation früher erwiesen hatte.

**63,16 Abraham … Israel.** Die natürlichen Vorfahren der Nation, Abraham und Jakob (Israel), spielten im jüdischen Denken eine entscheidende Rolle. Es war die hartnäckige Versuchung und Sünde der Juden, auf ihr bloßes Vorrecht der Abstammung von Abraham und Jakob zu vertrauen (vgl. Mt 3,9; Joh 4,12; 8,39), aber zuletzt verzichten sie darauf, um allein auf Gott als Vater zu vertrauen.

**63,17 abirren lassen … unser Herz verstocken.** Das bedeutet, dass Gott zuließ, dass sie abirrten und in ihren Herzen beschwert wurden. Sie verleugneten nicht ihre eigene Schuld, sondern bekannten, dass Gott sie wegen dieser Schuld den Konsequenzen ihrer frevelhaften Entscheidungen preisgegeben hatte. Vgl. 6,9.10; Ps 81,12.13; Hos 4,17; Röm 1,24-28.

**63,18 dein Heiligtum zertreten.** Die Babylonier hatten zusammen mit anderen das Land eingenommen, welches Israel gegeben war, und hatten Gottes Heiligtum entweiht (Ps 74,3-7).

**63,19 niemals … nicht.** Israel klagte darüber, dass sein desolater Zustand dem der Nationen glich, die keine besondere Beziehung zum Herrn hatten.

**64,1-5** Eine Bitte an den Herrn, seine Macht zu zeigen, wie er es in früheren Zeiten getan hatte.

**64,1.2 die Himmel zerrissest … erbebten vor deinem Ange-

deinem Angesicht, wie Feuer Reisig entzündet, wie Feuer Wasser siedend macht, um deinen Namen deinen Feinden bekanntzumachen, damit die Heiden vor deinem Angesicht erzittern; [2] indem du furchtbar eingriffest, für uns unerwartet herabführest, dass vor deinem Angesicht die Berge erbebten!

[3] Denn von Ewigkeit her hat man nie gehört, nie vernommen, hat kein Auge es gesehen, dass außer dir ein Gott tätig war für die, welche auf ihn harren. [4] Du kommst dem entgegen, der sich daran erfreut, Gerechtigkeit zu tun, denen, die auf deinen Wegen an dich gedenken. Doch siehe, du wurdest zornig, weil wir Sünde begingen und lange Zeit darin geblieben waren; aber möchte uns doch geholfen werden!

[5] Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine, und alle unsere Tugenden wie ein beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsere Sünden trugen uns fort wie der Wind. [6] Und da war niemand, der deinen Namen anrief, der sich aufmachte, um dich zu ergreifen; denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und uns dahingegeben in die Gewalt unserer Missetaten.

[7] Nun aber bist du, HERR, unser Vater; wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer; wir alle sind das Werk deiner Hände. [8] Zürne nicht allzu sehr, o HERR, und gedenke nicht ewiglich an die Sünden! Ziehe doch das in Betracht, dass wir alle dein Volk sind! [9] Deine heiligen Städte sind zur Wüste geworden; Zion ist verwüstet, Jerusalem zerstört! [10] Unser heiliger und herrlicher Tempel, in dem unsere Väter dich gelobt haben, ist in Flammen aufgegangen, und alles, was uns teuer war, ist verwüstet! [11] Willst du, HERR, trotz alledem dich zurückhalten, schweigen und uns ganz und gar niederbeugen?

**2** *furchtb.* 5Mo 4,34; Ps 66,3.5; *herabführ.* s. V. 1
**3** Ps 31,20; Mt 25,34; Joh 14,3; Hebr 11,16
**4** *Gerecht.* 2Chr 31,21; Apg 10,35; Joh 9,31; *gedenken* Ps 103,18 vgl. Hes 6,9; Dan 2,8-10; Sach 10,9; *zornig* 54,7; 5Mo 32,19; Esr 9,7; Mi 7,9
**5** *Unreine* 3Mo 13,45; *Tugenden* Mt 5,20; *verwelkt* 1,30; *Wind* vgl. 27,8; 40,7; Ps 1,4
**6** *niemand* 50,2; Hes 22,30; *Angesicht* 54,8; Ps 69,18; 104,29; *dahingegeb.* 1,4-7.28; Apg 7,42 vgl. Röm 1,24.26.28
**7** *Vater* s. 63,16; *Ton* s. 45,9; Jer 18,5-6; *Werk* Ps 100,3
**8** *Zürne n.* 57,17; Ps 74,1; *gedenke* 43,25; Ps 79,8-9; *Volk* 5Mo 9,29; Ps 79,13
**9** Neh 1,2-4; 2,3; Kla 5,18; Dan 9,26-27
**10** *Tempel* 6,1; 44,28; Ps 5,8; *Flammen* 2Kö 25,8-9; 2Chr 36,19; Ps 74,5-7; *teuer* Kla 1,7.10
**11** Sach 1,12 vgl. Offb 6,10

### *Gottes Antwort: Vergeltung für die Unbußfertigen, Heil für die Gottesfürchtigen in Israel*

**65** Ich bin gesucht worden von denen, die nicht nach mir fragten; ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten; ich habe gesagt: »Siehe, hier bin ich; siehe, hier bin ich!« zu einem Volk, über dem mein Name nicht ausgerufen war. [2] Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem widerspenstigen Volk, das seinen eigenen Gedanken nachgeht auf einem Weg, der nicht gut ist.

[3] Es ist ein Volk, das mich beständig ins Angesicht beleidigt, indem es in den Gärten opfert und auf Ziegelsteinen räuchert, [4] in Gräbern wohnt und in Höhlen übernachtet, Schweinefleisch isst und Gräuelbrühe in seinen Schüsseln hat. [5] Dabei können sie noch sagen: »Bleibe für dich, rühre

**1** *nicht* Röm 9,30; *Volk* 45,22; Apg 28,28; Eph 2,12-13
**2** *widersp.* Mt 23,37; Apg 7,51-53; *Gedanken* 59,7-8; Jer 18,12; Eph 2,3
**3** *beleidigt* 5Mo 32,21; *Gärten* s. 1,29; Jer 17,2; *räuchert* V. 7; 2Kö 22,17; Hos 4,13
**4** *Gräbern* vgl. 8,19; 5Mo 18,11; *Schweinefl.* 3Mo 11,7-8
**5** *heiliger* Spr 16,5; Mt 9,11; Lk 18,11 vgl. Joh 17,19; *Feuer* vgl. 66,24

---

**sicht.** Israels Reaktion auf seine eigene Klage (63,19) war die Bitte, dass Gott plötzlich erscheine, um an den Feinden seines Volkes Rache zu üben (vgl. Ps 18,8-9; 144,5; Hab 3,5.6) und sich wieder im Gericht zu offenbaren, wie er es am Berg Sinai getan hatte (2Mo 19,18; Ri 5,5; Ps 68,9; Hebr 12,18-20). So wie Gottes Name geehrt werden soll durch seine Erlösung Israels (63,14), so soll er auch weitverbreitet anerkannt werden wegen seines Gerichts über Israels Feinde (Ps 99,1).

**64,2 furchtbar eingriffest.** Auch das bezieht sich auf Gottes Handeln am Sinai (5Mo 10,21).

**64,3 gehört … Auge.** Gottes gerichtliche Manifestationen sind einzigartig. Niemand hat etwas erlebt, was vergleichbar wäre mit seinen erstaunlichen Werken zugunsten der Seinen. Paulus greift Worte aus diesem Vers auf, um direkte Offenbarung Gottes zu beschreiben, die er seinen Aposteln und Propheten gegeben hat und die Geheimnisse betreffen, die vor der Geburt der Gemeinde der Menschheit verborgen waren (1Kor 2,9).

**64,4 möchte uns doch geholfen werden.** Wenn der Sünder dem überwältigenden Charakter des Gerichtes Gottes ausgeliefert wird, erkennt er die Notwendigkeit, errettet zu werden (vgl. Apg 16,26-30).

**64,5 Unreine … beflecktes Kleid.** Wie bereits in 53,6 rechnete sich der Prophet selbst zu denen, die ihre völlige Unwürdigkeit bekennen, in Gottes Gegenwart zu sein. Zur Beschreibung von Unreinheit bedient Jesaja sich des Bildes von Kleidern, die eine Frau während ihrer Menstruation trägt (vgl. 3Mo 15,19-24). Das gilt auch für das beste Verhalten von Ungläubigen (vgl. Phil 3,5-8).

**64,6-8 niemand, der deinen Namen anrief.** Der Prophet findet keine Ausnahme unter einem Volk, das wegen seiner Missetaten von Gott getrennt ist. *S. Anm. zu Röm 3,10-18.* Ein solches Suchen und Anrufen des Herrn, wie Jesaja es in 55,6.7 beschrieb, kann nur durch die vollmächtige Überführung und Erweckung des sündigen Herzens durch den Heiligen Geist geschehen. Somit erkennt das Gebet Gott als Töpfer an, der Macht über den Ton hat, und bittet ihn, ein Rettungswerk zu tun (V. 8). Vgl. 45,9.10; 60,21; 63,16. Gott hat verheißen, dass ein solches Werk seinen Zorn beenden (54,7.8) und seine Erinnerung an Sünde beenden wird (V. 9; 43,25).

**64,10 in Flammen aufgegangen … verwüstet.** Durch die prophetische Offenbarung sprach Jesaja diese Worte aus, viele Jahre bevor 586 v. Chr. Jerusalem fiel und der Tempel zerstört wurde. Doch klagte er über den Fall als sei er bereits geschehen. Gottes Volk steckte verzweifelt in der Klemme und ihre Gebete waren eindringlich und beharrlich: »Wie kannst du dastehen und zuschauen, wenn dein Volk und dein Land so verödet sind?«

**65,1-7** Als Reaktion auf das Gebet von 63,7 – 64,12 wiederholte der Herr seine Gerichtswarnungen.

**65,1 nicht nach mir fragten … nicht suchten … nicht ausgerufen.** Die Israeliten suchten zwar den Herrn, aber nur oberflächlich. Sie suchten ihn nicht wirklich. Das NT schreibt diesen Worten in Röm 10,20 einen weiteren Sinn zu und wendet sie auf die Heiden an, die Gott durch das Werk seiner souveränen Gnade finden.

**65,2 ausgestreckt nach einem widerspenstigen Volk.** Gott hatte immer wieder die Initiative ergriffen und sein Volk Israel eingeladen, auf seinen Wegen zu wandeln, doch ein ums andere Mal wiesen sie ihn ab. Mit diesem Vers verdeutlichte Paulus die Widerspenstigkeit seiner Mitjuden (Röm 10,21).

**65,3.4** Hier nennt Jesaja weitere Hinweise auf Israels Sünde, wie z.B. ihren trotzig praktizierten Götzendienst, Anrufungen der Totengeister (eine nach 5Mo 18,10.11 verbotene Praxis), Verzehren von Speisen, die im mosaischen Gesetz verboten waren (3Mo 11,7.8), Verzehren von Nahrung, die mit »Gräuelopfern« verbunden war, und die Überheblichkeit der Selbstgerechtigkeit (vgl. Mt 9,11; Lk 5,30; 18,11).

mich nicht an; denn ich bin heiliger als du!« Solche sind ein Rauch in meiner Nase, ein Feuer, das den ganzen Tag brennt!
[6] Siehe, das ist vor mir aufgeschrieben. Ich will nicht schweigen, sondern vergelten; ja, ich werde es ihnen in den Gewandbausch vergelten, [7] eure Sünden und die Sünden eurer Väter miteinander, spricht der HERR, weil sie auf den Bergen geräuchert und mich auf den Höhen verhöhnt haben; darum will ich ihnen zuerst ihren verdienten Lohn in ihren Gewandbausch zumessen.
[8] So spricht der HERR: Wie wenn sich noch Saft in einer Traube findet, und man dann sagt: »Verdirb sie nicht; es ist ein Segen in ihr!«, so will auch ich handeln um meiner Knechte willen, dass ich nicht das Ganze verderbe. [9] Und ich werde aus Jakob einen Samen hervorgehen lassen und aus Juda einen Erben meiner Berge; meine Auserwählten sollen es besitzen, und meine Knechte werden dort wohnen. [10] Saron soll zu einer Schafhürde und das Tal Achor zu einem Lagerplatz der Rinder werden, für mein Volk, das mich gesucht hat.
[11] Ihr aber, die ihr den HERRN verlasst, die ihr meinen heiligen Berg vergesst, die ihr dem »Glück« einen Tisch bereitet und dem »Schicksal« zu Ehren einen Trank einschenkt – [12] über euch will ich als Schicksal das Schwert verhängen, dass ihr alle zur Schlachtung hinsinken werdet! Denn als ich rief, da habt ihr nicht geantwortet; als ich redete, da habt ihr nicht hören wollen; sondern ihr habt getan, was in meinen Augen böse ist, und habt erwählt, was mir nicht gefiel.
[13] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt durstig sein; siehe, meine Knechte sollen vor gutem Mut jauchzen, ihr aber werdet beschämt werden; [14] siehe, meine Knechte sollen vor Freude des Herzens frohlocken, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor gebrochenem Mut jammern; [15] und ihr müsst euren Namen meinen Auserwählten zum Fluchwort hinterlassen; denn GOTT, der Herr, wird dich töten; seine Knechte aber wird er mit einem anderen Namen benennen, [16] so dass, wer sich im Land segnen will, sich bei dem wahrhaftigen Gott segnen wird, und wer im Land schwören will, bei dem wahrhaftigen Gott schwören wird; denn man wird die früheren Nöte vergessen, und sie werden vor meinen Augen verborgen sein.

### *Gott wird einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen*

2Pt 3,10-14; Offb 21,1-5

[17] Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, so dass man an die früheren nicht mehr gedenkt und sie nicht mehr in den Sinn kommen werden; [18] sondern ihr sollt euch allezeit freuen und frohlocken über das, was ich erschaffe; denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zum Jubel und sein Volk zur Freude. [19] Und ich selbst werde frohlocken über Jerusalem und mich freuen über mein Volk, und es soll kein Klagelaut und kein Wehgeschrei mehr darin vernommen werden.
[20] Es soll dann nicht mehr Kinder geben, die nur ein paar Tage leben, noch Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern wer hundertjährig stirbt, wird

**6** *vergelten* Ps 50,3.21; 79,12; Hes 11,21
**7** *Sünden* 3Mo 26,39; Jer 16,2; *verhöhnt* 37,4.23; 52,5; *Lohn* Hi 20,29; Hes 22,31; Hos 2,14
**8** 6,13; Mt 24,22
**9** *Berge* Hes 36,8-12; 37,22; *Auserwählt.* V. 15.22; Röm 11,5.7; *Knechte* 61,6; Ps 37,29
**10** *Saron* 35,2; 1Chr 27,29; *Achor* Jos 7,26; Hos 2,17; *gesucht* vgl. V. 1; Jer 29,13
**11** *Ihr aber* 57,13; 2Kö 21,3
**12** *Schwert* 3Mo 26,25; Lk 19,43-44; *rief* 66,4; Spr 1,24-27; Sach 7,11-14
**13** Hes 20,38; Mal 3,18; Lk 13,28
**14** 3,10-11; 66,5.14; Hi 34,11; Mt 8,11-12
**15** *töten* Jer 29,32; Mt 21,41; *Namen* vgl. 61,6; Joh 15,15; Offb 2,17
**16** *segnen* Ps 129,8; *schwören* Jer 4,2; *vergessen* V. 19; 54,4; Hi 11,16; Offb 21,4
**17** *neuen* 66,22; 2Pt 3,13; Offb 21,1; *nicht mehr* s. V. 16
**18** Zeph 3,14; Offb 11,15-16; 19,7
**19** *freuen* 62,4-5; *Klagelaut* s. 60,18; Offb 7,17
**20** *Jahre* Hi 5,26; Sach 8,4; *Sünder* vgl. Pred 8,12-13

**65,5 Rauch in meiner Nase.** Das spielte an auf den Rauch ihrer selbstgerechten Opfer, die Gott endlos provozierten, sodass er mit Gericht antworten wird.

**65,6 Ich will nicht schweigen.** Die Antwort des Herrn auf das Gebet, das ihn bat, seine Errettung nicht zurückzuhalten (64,12) lautete, dass er nicht mit Rettung, sondern mit Gericht antworten wird, um Sünde zu richten (V. 7).

**65,8-10** Inmitten des Grimms des letzten Gerichts, wenn die Zeit der Drangsal Jakobs kommt (vgl. Jer 30,7) und Gott Israel von den Rebellen reinigt (vgl. Hes 20,38), wird auch die Wiederherstellung des treuen Überrests im Land stattfinden. Obgleich die Nation als ganze vom Gericht getroffen wird, wird Gott den treuen Überrest – »meine Knechte« (1,9) – verschonen und ins künftige Reich retten (vgl. Sach 12,10-13,1; Röm 11,25-27). Dazu gehört auch die buchstäbliche Rückkehr der Erwählten Gottes, der gläubigen Juden, nach Israel (57,13).

**65,10 Saron … Tal Achor.** Saron war das westliche fruchtbare Gebiet an der Mittelmeerküste, südlich vom Berg Karmel (35,2). Das östliche Tal Achor lag bei Jericho und dem Jordan (Jos 7,24.26). Zusammen repräsentierten sie das ganze Land.

**65,11.12** Eine weitere Gerichtsankündigung für die rebellierenden Israeliten, die zur Anbetung heidnischer Götter Zuflucht nahmen wie Gad (»Glück«) und Meni (»Schicksal«) und niemandem die Schuld am Schwert der Verdammnis geben konnten, das auf sie herabfiel.

**65,13.14** Der Herr richtet sich weiterhin an die rebellischen Götzendiener und zieht einen deutlichen Unterschied zwischen den Gläubigen und den Ungläubigen in Israel.

**65,15 Namen … zum Fluchwort … anderen Namen.** Israels neuer Name sollte seine bevorzugte Stellung unter den Nationen ausdrücken (62,2-4). Die treulosen Israeliten andererseits sollten Schmach von Menschen erleiden, sodass sie den Namen »Jude« abstritten.

**65,16 wahrhaftigen Gott.** Wörtl. »Amen-Gott«, womit der wahre Gott, der wahrhaftige Gott gemeint ist, der seine Verheißungen an Israel erfüllen und sich somit in den Augen aller Menschen rechtfertigen wird. Eines Tages werden die Rebellen vertilgt werden und der erlöste Überrest wird bleiben. In jener Zeit werden alle Segnungen und Schwüre im Namen des einen und einzigen Gottes getan werden, denn alle Götzen wurden besiegt und vergessen in der Herrlichkeit des Reiches des Messias.

**65,17-25** Die Segnungen des treuen Israel im künftigen Reich werden beschrieben.

**65,17 einen neuen Himmel und eine neue Erde.** Zu Israels künftigem Reich gehört ein zeitliches Reich von tausend Jahren (*s. Anm. zu Offb 20,1-10*) und ein ewiges Reich in Gottes neuer Schöpfung (51,6.16; 54,10; 66,22; vgl. Offb 21,1-8). Der Prophet verwendet das ewige Reich hier als Bezugpunkt für beides. Jesajas Prophezeiung erklärt nicht, welche Beziehung zwischen den zwei Seiten des Reiches besteht, wie es aus späteren Prophezeiungen deutlich wird (Offb 20,1 – 21,8). Das ist vergleichbar mit der Verschmelzung von Jesu erstem und zweitem Kommen, aufgrund der diese manchmal nicht zu unterscheiden sind (vgl. 61,1.2).

**65,20 nicht mehr Kinder … noch Alte.** Im Tausendjährigen Reich werden die Menschen sehr alt werden. In der zeitlichen Phase des Reiches gibt es noch den Tod, der aber nicht annähernd so früh eintritt wie

noch als junger Mann gelten, und wer nur hundert Jahre alt wird, soll als ein vom Fluch getroffener Sünder gelten. [21] Sie werden Häuser bauen und sie auch bewohnen, Weinberge pflanzen und auch deren Früchte genießen. [22] Sie werden nicht bauen, damit es ein anderer bewohnt, und nicht pflanzen, damit es ein anderer isst; denn gleich dem Alter der Bäume wird das Alter meines Volkes sein, und was ihre Hände erarbeitet haben, werden meine Auserwählten auch verbrauchen. [23] Sie werden sich nicht vergeblich mühen und nicht Kinder für einen jähen Tod zeugen; denn sie sind der Same der Gesegneten des HERRN, und ihre Sprösslinge mit ihnen. [24] Und es wird geschehen:

**21** Jer 31,5; Am 9,14 vgl. Spr 15,6; 24,3 **22** *Alter* vgl. 1Mo 5,27; *Auserwählt.* s. V. 9 **23** *nicht* vgl. Ps 67,7; Hes 36,29; *Kinder* vgl. 5Mo 28,41; Kla 2,21; *Gesegneten* Ps 115,15; Jer 32,39; Mt 25,34

**24** Dan 9,20-23; Mt 6,6-8

zur Zeit Jesajas. **vom Fluch getroffener Sünder.** In der millenialen Phase des Reiches Israels kann ein Sünder schon mit 100 sterben, doch wird er zur Zeit seines vorzeitigen Todes als Jugendlicher angesehen werden. Wenn jemand vorzeitig in jungem Alter stirbt, wird man annehmen, dass Gott sein Leben aufgrund von Sünde beendet habe. Der Fluch wird im Tausendjährigen Reich abgewendet sein, aber erst im ewigen Zustand wird er ganz weggenommen (vgl. Offb 22,3).

**65,21.22 bauen … bewohnen … pflanzen … genießen.** In Israels Reich wird soziale Gerechtigkeit herrschen. Keine Feinde werden das Volk dessen berauben, was rechtmäßig ihnen gehört (im Gegensatz zu 5Mo 28,30).

**65,23 nicht Kinder für einen jähen Tod zeugen.** Die Untertanen des Reiches werden vor üblichen Unglücken wie vorzeitigen Tod von Kindern verschont werden. Dann wird die Kindersterblichkeit so niedrig

## Jesajas Beschreibung des künftigen Reiches Israel

| | Beschreibung | Schriftstellen in Jesaja |
|---|---|---|
| 1. | Der Herr wird den treuen Überrest Israels im Land wiederherstellen, damit dieser zu Beginn des Reiches in diesem lebt. | 1,9.25-27; 3,10; 4,3; 6,13; 8,10; 9,1; 10,20.22.25.27; 11,11.12.16; 14,1.2; 14,22.26; 26,1-4; 27,12; 28,5; 35,9; 37,4.31.32; 40,2.3; 41,9; 43,5.6; 46,3.4; 49,5.8; 49,12.22; 51,11; 54,7-10; 55,12; 57,13.18; 60,4.9; 61,1-4.7; 65,8-10; 66,8.9.19 |
| 2. | So wie der Herr die Feinde Israels besiegt, so wird er seinem Volk Schutz bieten. | 4,5.6; 9,1.4; 12,1-6; 13,4; 14,2; 21,9; 26,4.5; 27,1-4; 30,30.31; 32,2; 33,16.22; 35,4; 49,8.9; 49,17.18; 52,6; 54,9.10; 55,10.11; 58,12; 60,10.12.18; 62,9; 66,16 |
| 3. | In seinem Reich wird Israel großen Wohlstand vielfältiger Art genießen. | 26,15.19; 27,2.13; 29,18-20; 22,22.23; 30,20; 32,3; 32,15-20; 33,6.24; 35,3.5.6.8-10; 40,11; 42,6.7.16; 43,5.6.8.10.21; 44,5.14; 46,13; 48,6; 49,10; 52,9; 54,2.3; 55,1.12; 58,9.14; 60,5.16.21; 61,4.6-10; 62,5; 65,13-15.18.24; 66,21.22 |
| 4. | Jerusalem wird im Reich zu einer Vorrangstellung in der Welt aufsteigen. | 2,2-4; 18,7; 25,6; 40,5.9; 49,19-21; 60,1-5.13-15.17; 62,3.4 |
| 5. | Israel wird im Reich im Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt stehen. | 23,18; 54,1-3; 55,5; 56,6-8; 60,5-9; 66,18-21 |
| 6. | Israels Auftrag im Reich wird es sein, den Herrn zu verherrlichen. | 60,21; 61,3 |
| 7. | Heiden im Reich werden durch den Kanal des gläubigen Israels Segen empfangen. | 11,10; 19,18.24.25; 42,6; 45,22.23; 49,6; 51,5; 56,3.6-8; 60,3.7.8; 61,5; 66,19 |
| 8. | Im Reich wird unter der Regierung des Friedefürsten weltweiter Frieden herrschen. | 2,4; 9,5.6; 11,10; 19,23; 26,12; 32,18; 54,14; 57,19; 66,12 |
| 9. | Die moralischen und geistlichen Zustände im Reich werden die höchste Ebene seit dem Sündenfall erreichen. | 27,6; 28,6.17; 32,16; 42,7; 44,3; 45,8; 51,4; 61,11; 65,21.22 |
| 10. | Die staatliche Leiterschaft im Reich wird unübertroffen sein und der Messias an ihrer Spitze stehen. | 9,6.7; 11,2.3; 16,5; 24,23; 25,3; 32,1; 32,5; 33,22; 42,1.4; 43,15; 52,13; 53,12; 55,3-5 |
| 11. | Die Menschen werden im Reich sehr alt werden. | 65,20.22 |
| 12. | Die Erkenntnis des Herrn wird im Reich weltweit sein. | 11,9; 19,21; 33,13; 40,5; 41,20; 45,6.14; 49,26; 52,10.13.15; 54,13; 66,23 |
| 13. | Die Natur wird im Reich eine großartige Erneuerung erleben. | 12,3; 30,23-26; 32,15; 35,1-4.6.7; 41,18.19; 43,19.20; 44,3.23; 55,1.2.13; 58,10.11 |
| 14. | »Wilde« Tiere werden im Reich zahm sein. | 11,6-9; 35,9; 65,25 |
| 15. | Sorgen und Wehklage wird es im Reich nicht geben. | 25,8; 60,20 |
| 16. | Auf das Tausendjährige Reich wird als Teil von Gottes neuer Schöpfung ein ewiges Reich folgen. | 24,23; 51,6; 51,16; 54,11.12; 60,11.19; 65,17 |
| 17. | Der König wird offenkundige Sünde im Reich richten. | 66,24 |

Ehe sie rufen, will ich antworten; während sie noch reden, will ich [sie] erhören! [25] Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich von Staub nähren. Sie werden nicht Schaden noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg! spricht der Herr.

### *Der Herr wird die Gottesfürchtigen erhöhen, die Gesetzlosen aber im Zorn richten*

**66** So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße! Was für ein Haus wollt ihr mir denn bauen? Oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll? [2] Denn dies alles hat meine Hand gemacht, und so ist dies alles geworden, spricht der Herr. Ich will aber den ansehen, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort.
[3] Wer einen Ochsen schächtet, [ist wie einer,] der einen Menschen erschlägt; wer ein Schaf opfert, [ist wie einer,] der einem Hund das Genick bricht; wer Speisopfer darbringt, [ist wie einer,] der Schweineblut [opfert]; wer Weihrauch anzündet, [ist wie einer,] der einen Götzen verehrt – sie alle erwählen ihre eigenen Wege, und ihre Seele hat Wohlgefallen an ihren Gräueln. [4] Darum will auch ich erwählen, was sie quält, und über sie bringen, wovor ihnen graut; denn als ich rief, gab mir niemand Antwort; als ich redete, wollten sie nicht hören, sondern taten, was böse ist in meinen Augen, und erwählten, was mir nicht gefiel!
[5] Hört das Wort des Herrn, ihr, die ihr erzittert vor seinem Wort: Es höhnen eure Brüder, die euch hassen und euch verstoßen um meines Namens willen: »Der Herr möge sich doch verherrlichen, damit wir eure Freude sehen können!« Aber sie werden sich schämen müssen! [6] Eine Stimme des Getümmels erschallt von der Stadt her, eine Stimme aus dem Tempel! Das ist die Stimme des Herrn, der seinen Feinden bezahlt, was sie verdienen.

### *Das Heil Jerusalems*

[7] Ehe sie Wehen empfand, hat sie geboren; bevor die Kindesnot sie ankam, wurde sie von einem Knaben entbunden! [8] Wer hat je so etwas gehört? Wer hat etwas Derartiges gesehen? Wurde je ein Land an *einem* Tag zur Welt gebracht? Ist je ein Volk auf einmal geboren worden? Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren. [9] Sollte ich bis zum Durchbruch bringen und doch nicht gebären lassen? spricht der Herr. Sollte ich, der ich gebären lasse, [die Geburt] verhindern? spricht dein Gott.
[10] Freut euch mit Jerusalem und frohlockt über sie, ihr alle, die ihr sie liebt; frohlockt, teilt nun auch ihre Freude mit ihr, ihr alle, die ihr euch um sie betrübt habt, [11] indem ihr euch satt trinkt an ihrer tröstenden Brust, indem ihr euch in vollen Zügen labt an der Fülle ihrer Herrlichkeit!
[12] Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will den Frieden zu ihr hinleiten wie einen Strom und die Herrlichkeit der Heidenvölker wie einen überfließenden Bach; und ihr sollt gestillt werden. Man wird euch auf den Armen tragen und auf den Knien liebkosen. [13] Wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten; ja, in Jerusalem sollt ihr getröstet werden!
[14] Und wenn ihr dies seht, dann wird euer Herz

**25** *Wolf* 11,6-8; *Schlange* 1Mo 3,14; *Schaden* 11,9
**1** *Himmel* Jer 23,24; Mt 5,34-35; *Haus* 1Kö 8,27; Joh 4,20-21; Apg 17,24
**2** *gemacht* 41,20; *Geistes* 57,15; 61,1; Ps 34,19; Lk 18,14; *zittert* 2Chr 34,27; Esr 9,4; Spr 28,14; Mal 3,16
**3** *opfert* vgl. 1,11; Spr 15,8; *Wege* vgl. 53,6; *Gräueln* Jer 7,8-12
**4** *graut* Spr 10,24; *rief* 65,12; Mt 23,37
**5** *erzittert* s. V. 2; *hassen* Lk 6,22; Joh 15,18-19; *sehen* 5,19; Mt 27,41-43; *schämen* 26,11; Ps 35,26; Hes 36,32
**6** *Stimme* Ps 29,3; Joel 3,16; *bezahlt* 26,21; Lk 19,27
**7** vgl. V. 8; 54,1; Offb 12,1-5
**8** *gehört* 64,3; *gebracht* 60,22 vgl. Apg 2,41.47
**9** 37,3 vgl. Phil 1,6
**10** *Freut* 65,18; Ps 122,1-2; 137,6; Röm 15,9-12; *liebt* Ps 26,8; 122,6; *betrübt* 61,2-3
**11** 60,18-20; Joel 4,18; Offb 21,24
**12** *Frieden* 57,19; *Herrlichk.* 60,5-11; Ps 87,3-7; *gestillt* 60,16; *tragen* 49,22-23
**13** *trösten* s. 51,12; 61,2; Ps 71,21; *getröstet* 65,18-19
**14** *freuen* vgl. Joh 16,22; Apg 11,23; *sprossen* Spr 3,8; Hos 14,6; *Zorn* 59,18; 65,13-15

---

sein wie nie zuvor. Zusammen mit der hohen Lebenserwartung (V. 20) bedeutet das, dass die Erde durch ein außerordentliches Bevölkerungswachstum stark bewohnt ist. Vgl. Offb 20,7-9 zur massiven Ansammlung von Menschen am Ende des Reiches, die gegen Christus zu Felde ziehen.

**65,24 Ehe sie rufen … während sie noch reden.** Die Beziehung zum Herrn wird so eng sein, dass er auf jedes Bedürfnis im Voraus eingeht und es stillt (58,9).

**65,25 Wolf … Lamm … Löwe … Rind … Schlange.** Von der Tierwelt werden während der Herrschaft des Knechtes des Herrn keinerlei Gefahren ausgehen (11,6-9).

**66,1.2** Jesaja beginnt die abschließende Zusammenfassung seiner Prophetie mit einer Erinnerung, dass Gott keinen Tempel aus Stein sucht, da ihm als Schöpfer aller Dinge das ganze Universum als Wohnstätte dient. Stephanus zitierte diese Schriftstelle vor dem Synedrium, um zu verdeutlichen, dass deren Mitglieder irrten, wenn sie Gott auf einen von Händen gemachten Tempel beschränken wollten (Apg 7,49.50). Im Gegensatz dazu sucht Gott Herzen, um darin zu wohnen: Herzen, die weich und zerbrochen sind und denen es nicht um äußerliche Religiosität geht (vgl. Mt 5,3-9). Gott will im Herzen eines Menschen wohnen, der Gottes Wort ernst nimmt (vgl. 66,5; Joh 14,23).

**66,3 der einen Menschen erschlägt.** Gott verschmäht sogar die Opfer der Gottlosen (vgl. Spr 15,8; 28,9). Sie töteten oft Kinder, um sie als Opfer darzubringen (vgl. Hes 23,39). Einige Juden opferten Stiere mit ebenso leeren Herzen wie die Heiden »einen Menschen« auf dem Altar darbringen. **einem Hund das Genick bricht.** Das bezieht sich auf das Opfern von Hunden, die ebenso unrein sind (Jer 15,3; vgl. 56,10.11) wie Schweine (Mt 7,6; 2Pt 2,22). Wenn jemand ein Lamm mit derselben Haltung opferte, als sei es ein Hund, verriet das seine Herzensleere. Alle diese Bilder sollen die oberflächliche Heuchelei von jemanden veranschaulichen, der Gott ein Opfer darbringt, aber dabei nicht mehr im Herzen zerbrochen ist als ein Heide, der ein Kind tötet, einen Hund opfert, Schweinblut darbringt, einen Götzen preist und derartige Gräuel liebt. Solches wird Gott richten (V. 4).

**66,5 eure Brüder, die euch hassen.** Die abgefallenen Israeliten verschärften ihre Rivalität gegenüber dem treuen Überrest (65,11-15) und sagten in lästerlicher Weise: »Der Herr möge sich doch verherrlichen«. Das sagten sie in der sarkastischen Gesinnung der Abgefallen aus 5,19. Letztendlich »werden sie sich schämen müssen«, weil Gottes Gericht über sie kommt.

**66,7-9** Ein weiterer Vergleich mit der Geburt eines Menschen (s. 13,8), der hier zwei Lektionen vermitteln soll: 1.) Eine Geburt ist nicht möglich, ohne dass schmerzliche Wehen eintreten (V. 7.8); und 2.) wenn die Wehen beginnen, wird die Geburt gewisslich folgen (V. 9). Vgl. Jer 30,6.7; Mt 24,8; 1Th 5,3. Das macht deutlich: Israels Leiden werden mit einer Rettung enden! Der Herr wird dem Überrest keine quälenden Wehen auferlegen, ohne sie ins Reich zu bringen (V. 10).

**66,11 euch satt trinkt.** Der Prophet vergleicht Jerusalem mit einer stillenden Mutter.

**66,12 Frieden … wie einen Strom.** Dieses Bild beschreibt einen überströmenden Frieden, der vergleichbar ist mit einem Wadi, dass mit einem reißenden Wasserstrom angefüllt ist.

sich freuen, und eure Gebeine werden sprossen wie grünes Gras. So wird sich die Hand des HERRN zu erkennen geben an seinen Knechten, sein Zorn aber an seinen Feinden.

*Gericht und Gnade im kommenden Friedensreich des Messias*
Offb 19,11-21

[15] Denn siehe, der HERR wird im Feuer kommen und seine Streitwagen wie der Sturmwind, um seinen Zorn in Glut zu verwandeln und seine Drohungen in Feuerflammen. [16] Denn mit Feuer und mit seinem Schwert wird der HERR alles Fleisch richten; und die vom HERRN Erschlagenen werden eine große Menge sein.
[17] Die sich heiligen und reinigen für die [Götzen-]Gärten, und einer anderen nachlaufen, inmitten derer, welche Schweinefleisch, Mäuse und andere Gräuel essen – alle zusammen sollen sie weggerafft werden! spricht der HERR.
[18] Ich aber [kenne] ihre Werke und Pläne. Es kommt die Zeit, alle Nationen und Sprachen zusammenzubringen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. [19] Und ich will ein Zeichen an ihnen tun und aus ihrer Mitte Gerettete entsenden zu den Heidenvölkern nach Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Jawan, nach den fernen Inseln, die noch nichts von mir gehört haben und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit unter den Heidenvölkern verkündigen.
[20] Und sie werden alle eure Brüder aus allen Heidenvölkern dem HERRN als Opfergabe herbeibringen auf Pferden und auf Wagen und in Sänften, auf Maultieren und Dromedaren, zu meinem heiligen Berg, nach Jerusalem, spricht der HERR, gleichwie die Kinder Israels das Speisopfer in einem reinen Gefäß zum Haus des HERRN bringen.
[21] Und ich werde auch von ihnen welche als Priester und Leviten nehmen, spricht der HERR.
[22] Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor meinem Angesicht bleiben werden, spricht der HERR, so soll auch euer Same und euer Name bestehen bleiben. [23] Und es wird geschehen, dass an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor mir anzubeten, spricht der HERR.
[24] Und man wird hinausgehen und die Leichname der Leute anschauen, die von mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen; und sie werden ein Abscheu sein für alles Fleisch.

**15** 30,27.30; Ps 50,3; 97,3; Mt 22,7; 2Th 1,8
**16** *Schwert* vgl. 34,5-6; Hes 38,21; *Erschlage.* Offb 19,17-21
**17** 65,3-6; Ps 104,35; Mal 3,19
**18** *Werke* 59,7; Ps 94,11; Jer 16,17 vgl. Offb 3,1; *Herrlichk.* 11,10; 40,5; 60,2-7
**19** *Zeichen* 7,14; 19,20; Lk 2,12; *entsenden* Mt 28,19; Mk 16,15; *verkündig.* 49,6; Zeph 2,11; Mal 1,11; Röm 10,18
**20** *herbeibr.* 49,12.22; 56,7-8; 60,4-5; Röm 15,16; *Gefäß* 4Mo 7,13-14
**21** 61,6; 1Pt 2,5.9; Offb 1,6 vgl. 2Mo 19,6
**22** *neue* 65,17; 2Pt 3,13; Offb 21,1; *bestehen* 59,21; Jer 33,20-22
**23** Ps 22,28; Sach 14,16
**24** *Leichna.* V. 16-17; Jer 9,21; Am 8,3; Nah 3,3; *Fleisch* 49,26; Hes 21,4; 38,23; 39,21

**66,14 an seinen Knechten … an seinen Feinden.** Dem treuen Überrest wird Wohlstand zuteil, den Gegnern des Herrn hingegen Zorn.

**66,15 Sturmwind … Feuerflammen.** Dass der Zorn Gottes über die Rebellen kommen wird, wird mit Ausdrücken beschrieben, die das endzeitliche Gericht darstellen (vgl. 29,6).

**66,16 Erschlagenen … eine große Menge sein.** Wenn der Herr kommt, um sein Reich aufzurichten, werden die vielen, die gegen ihn kämpfen, sterben (34,6.7; Offb 19,21).

**66,17 Die sich heiligen und reinigen.** Heiligung und Reinigung zu den richtigen Zwecken ist richtig, aber wenn sie für Götzendienst praktiziert werden, ziehen sie das Gericht des wahren Gottes auf sich.

**66,18 Ihre Werke und Pläne.** Der Herr kannte die Motive hinter den Taten der abgefallenen Israeliten (V. 17). **alle Nationen und Sprachen zusammenzubringen.** S. 2,2-4. Jerusalem wird das Zentrum der Weltaufmerksamkeit sein, weil der Herr dort gegenwärtig ist.

**66,19 aus ihrer Mitte Gerettete.** Damit ist der treue Überrest Israels gemeint, der gerettet wurde sowohl vor den Verfolgungen durch seine Feinde als auch vor dem Gericht Gottes über diese Feinde (V. 16). **Tarsis, Pul und Lud … Tubal und Jawan.** Tarsis lag möglicherweise in Spanien, Pul und Lud in Nordafrika, Tubal im Nordosten Kleinasiens und Jawan in Griechenland. Sie repräsentieren heidnische Völker, die durch den treuen Überrest von Gottes Herrlichkeit erfahren.

**66,20 alle eure Brüder … herbeibringen.** Als ihr Opfer für den Herrn werden die Heiden, die von Gottes Herrlichkeit hören, die Rückkehr des treuen Überrestes nach Israel beschleunigen (43,6; 49,22).

**66,21 Priester und Leviten.** Aus dem zurückkehrenden Überrest werden einige diese speziellen Rollen ausüben und im millenialen Tempel bei den Gedächtnisopfern dienen (vgl. Hes 44-46).

**66,22 euer Same … bestehen bleiben.** Das nationale Israel wird während des ganzen Tausendjährigen Reiches fortbestehen und auch für alle Ewigkeit in die neuen Himmel und die neue Erde eingehen.

**66,23 alles Fleisch … um vor mir anzubeten.** Die ganze Menschheit wird zu festgesetzten Zeiten während der zeitlichen Phase des messianischen Reiches an der Anbetung des Herrn teilnehmen.

**66,24 Wurm wird nicht sterben … Feuer nicht erlöschen.** Die Leichen derer, die ewige Qualen leiden, erinnern alle Betrachter eindrücklich an die schwerwiegende Natur und die schrecklichen Konsequenzen der Rebellion gegen Gott. Jesus bezog sich auf diesen Vers, als er das Hinnomtal oder »Gehenna«, wo ein fortwährend brennender Müllhaufen war, als Bild verwendete für die nie endenden Schmerzen der Verlorenen (Mk 9,47.48). *S. Anm. zu Jer 19,6.*

*Der Prophet*

# Jeremia

### Titel

Dieses Buch erhält seinen Titel von seinem menschlichen Verfasser, der es beginnt mit: »die Worte Jeremias« (1,1). Jeremia erzählt mehr als jeder andere Prophet von seinem eigenen Leben, seinem Dienst, den Reaktionen seiner Zuhörer, seinen Prüfungen und persönlichen Gefühlen. Sein Name bedeutet »Jahwe möge aufrichten«, im Sinne der Errichtung eines Fundaments, oder »Jahwe gründet, ernennt oder sendet«.

In der Schrift finden sich 7 weitere Personen namens Jeremia (2Kö 23,31; 1Chr 5,24; 1Chr 12,4; 1Chr 12,10; 1Chr 12,13; Neh 10,2; Neh 12,1), und der Prophet Jeremia wird außerhalb seines Buches wenigstens 9-mal erwähnt (vgl. 2Chr 35,25; 36,12; 36,21.22; Dan 9,2; Esr 1,1; Mt 2,17; 16,14; 27,9). Altes und Neues Testament zitieren Jeremia mindestens 7-mal: 1.) Dan 9,2 (Jer 25,11.12; 29,10); 2.) Mt 2,18 (Jer 31,15); 3.) Mt 27,9 (Jer 18,2; 19,2.11; 32,6-9); 4.) 1Kor 1,31 (Jer 9,23); 5.) 2Kor 10,17 (Jer 9,24); 6.) Hebr 8,8-12 (Jer 31,31-34) und 7.) Hebr 10,16.17 (Jer 31,33.34).

### Autor und Abfassungszeit

Jeremia, der als Priester und Prophet diente, war der Sohn eines Priester namens Hilkia (nicht der Hohepriester aus 2Kö 22,8, der das Buch des Gesetzes fand). Er stammte aus dem kleinen Dorf Anatot (1,1), das heute Anata heißt und etwa 5 km nordöstlich von Jerusalem im Erbteil Benjamins liegt. Als ein Musterbeispiel für das Volk in Juda blieb Jeremia unverheiratet (16,1-4). Bei seinem Dienst half ihm der Schreiber Baruch, dem Jeremia diktierte; er hatte die Aufsicht über die Aufzeichnungen, die er nach den Botschaften des Propheten erstellte (36,4.32; 45,1). Jeremia ist als der »weinende Prophet« bekannt geworden (vgl. 8,23; 13,17; 14,17), der ein konfliktreiches Leben führte, weil er das Gericht durch die einfallenden Babylonier ankündigte. Er wurde bedroht, wegen seiner Predigt vor Gericht gestellt, in den Stock gelegt, von einem falschen Propheten öffentlich gedemütigt und in eine Zisterne geworfen.

Jeremia übte einen Dienst aus, der hauptsächlich seinem eigenen Volk in Juda galt, sich gelegentlich aber auch an andere Völker richtete. Er rief seine Landsleute auf, Buße zu tun, um Gottes Gericht durch ausländische Armeen zu entgehen (Kap. 7.26). Nachdem Juda es ablehnte, Buße zu tun, und der Einmarsch nicht mehr abzuwenden war, bat er sie, sich den babylonischen Eroberern nicht zu widersetzen, um eine totale Zerstörung zu verhindern (Kap. 27). Ebenso wendete er sich an Delegierte anderer Nationen, seinem Rat Beachtung zu schenken und sich Babylon zu unterwerfen (Kap. 27); desweiteren kündigte er Gottes Gerichte über verschiedene Völker an (25,12-38; Kap. 46-51).

Sein Dienst, der sich über 5 Jahrzehnte erstreckte, begann im 13. Regierungsjahr des judäischen Königs Josia (s. V. 1,2; 627 v.Chr.) und reichte über die Eroberung Jerusalems durch Babylon im Jahr 586 v.Chr. hinaus (Jer 39.40.52). Nach 586 v.Chr. wurde Jeremia gezwungen, mit einem Überrest Judas nach Ägypten zu fliehen (Jer 43.44). Möglicherweise übte er seinen Dienst auch im Jahr 570 v.Chr. noch aus (*s. Anm. zu 44,30*). Eine rabbinische Aufzeichnung behauptet, dass Jeremia als Gefangener nach Babylon geführt wurde, als die Babylonier 568/67 v.Chr. in Ägypten einfielen. Er könnte die letzten Ereignisse des Buches ca. 561 v.Chr. in Babylon geschrieben haben, als der judäische König Jojachin, der sich seit 597 v.Chr. in babylonischer Gefangenschaft befand, in seinen letzten Tagen das Gefängnis verlassen durfte (52,31-34). Wenn Jeremia zu dieser Zeit noch lebte, war er zwischen 85 und 90 Jahre alt.

### Hintergrund und Umfeld

Hintergrunddetails über Jeremias Zeit finden sich in 2Kö 22-25 und 2Chr 34-36. Jeremias Botschaften zeichnen Bilder von: 1.) der Sünde seines Volkes; 2.) dem von Gott gesandten Invasor; 3.) den Unbilden der Belagerung und 4.) katastrophaler Zerstörung. Jeremias Botschaft des bevorstehenden Gerichts über den Götzendienst und andere Sünden wurde über eine Zeit von 40 Jahren gepredigt (ca. 627-586 v.Chr. und darüber hinaus). Seine Prophezeiungen ereigneten sich während der Regierungszeit der letzten 5 Könige Judas (Josia 640-609 v.Chr., Joahas 609 v.Chr., Jojakim 609-598 v.Chr., Jojachin 598-597 v.Chr. und Zedekia 597-586 v.Chr.).

Der geistliche Zustand Judas war von offensichtlicher Götzenverehrung gekennzeichnet (vgl. Kap. 2). König Ahas, der lange vor Jeremia seinem Sohn Hiskia in den Tagen Jesajas voranging, hatte ein System eingeführt, das Kinderopfer an die Gottheit Moloch im Hinnom-Tal vor den Toren Jerusalems vorsah (735-715 v.Chr.). Hiskia führte Reformen und Säuberungen durch (Jes 36,7), aber sein Sohn Manasse nahm die Kinderopfer zusammen mit unmäßigem Götzendienst wieder auf, was bis zur Zeit Jeremias Fortbestand hatte (7,31; 19,5; 32,35). Zudem verehrten viele die »Himmelskönigin« (7,18; 44,19). Josias Reformen, die ihren Höhepunkt 622 v.Chr. erreichten, boten den schlimmsten Praktiken äußerlich Einhalt, aber das tödliche Krebsgeschwür der Sünde saß tief und

breitete sich nach einer oberflächlichen Erweckung schnell wieder aus. Religiöse Falschheit, Unehrlichkeit, Ehebruch, Unrecht, Unterdrückung der Hilflosen und Verleumdung waren die Norm, nicht die Ausnahme.

Zur Zeit Jeremias fanden bedeutungsvolle politische Ereignisse statt. Assyrien sah seine Macht allmählich schwinden – 626 v.Chr. starb Assurbanipal. Assyrien wurde so schwach, dass seine scheinbar uneinnehmbare Hauptstadt, Ninive, 612 v.Chr. zerstört wurde (vgl. das Buch Nahum). Das neobabylonische Imperium unter Nabopolassar (625-605 v.Chr.) gewann die militärische Oberherrschaft durch Siege gegen Assyrien (612 v.Chr.), Ägypten (609-605 v.Chr.) und gegen Israel (605 v.Chr., vgl. Dan 1; 597 v.Chr., vgl. 2Kö 24,10-16; und 586 v.Chr., vgl. Jer 39.40.52).

Während Joel und Micha Judas Gericht bereits zu einem früheren Zeitpunkt angekündigt hatten, waren während der Herrschaft Josias Jeremia, Habakuk und Zephanja Gottes Hauptpropheten. Später bekleideten Jeremias Zeitgenossen Hesekiel und Daniel ebenso wichtige prophetische Rollen.

### Historische und lehrmäßige Themen

Jeremias Hauptthema ist das Gericht über Juda (Kap. 1-29) und die Wiederherstellung im zukünftigen messianischen Reich (23,3-8; 30-33). Während Jesaja der herrlichen Zukunft Israels viele Kapitel widmete (Jes 40-66), gab Jeremia diesem Thema wesentlich weniger Raum. Da Gottes Gericht kurz bevorstand, konzentrierte er sich auf die aktuellen Probleme, indem er versuchte, das Volk nicht zu dem Punkt kommen zu lassen, an dem es keine Rückkehr mehr gab.

Ein sekundäres Thema ist Gottes Bereitschaft, das Volk zu verschonen und zu segnen, wenn es Buße tun würde. Obgleich dies häufig hervorgehoben wird, ist das Bild der Töpferarbeit eine besonders plastische Darstellung (18,1-11). Ein weiteres Thema ist Gottes Plan für Jeremias Leben, sowohl was seine Verkündigung der göttlichen Botschaft betrifft als auch seine Verpflichtung, den ganzen Willen Gottes auszuführen (1,5-19; 15,19-21). Andere Themen beinhalten: 1.) Gottes Sehnsucht, mit Israel wieder eine zärtliche Beziehung aufzunehmen, so wie in den Tagen der ersten Liebe (2,1-3); 2.) Jeremias Tränen als »der weinende Prophet« (8,23; 14,17); 3.) die enge, vertraute Beziehung, die Gott mit Israel hatte und die er sehnlichst erhalten wollte (13,11); 4.) Leiden wie in Jeremias Prüfungen (11,18-23; 20,1-18) und Gottes Allgenügsamkeit in allen Schwierigkeiten (20,11-13); 5.) die lebenswichtige Rolle des Wortes Gottes (15,16); 6.) die Funktion des Glaubens bei der Erwartung von Gottes Wiederherstellung, für den nichts zu schwierig ist (Kap. 32, bes. V. 17.27), und 7.) Gebet für die Koordination von Gottes Willen und Handeln bei der Wiederherstellung Israels in seinem Land (33,3.6-18).

### Herausforderungen für den Ausleger

Es ergibt sich eine ganze Reihe von Fragen: 1.) Wie ist es zu erklären, dass Gott Jeremia das Gebet für die Juden untersagte (7,16) und nicht einmal Moses und Samuels Fürsprache das Gericht hätte abwenden können (15,1)? 2.) Ging Jeremia tatsächlich mehrere Hundert Kilometer zum Euphrat oder vergrub er den Gürtel in der Nähe (13,4-7)? 3.) Wie konnte Jeremia derart ernste Dinge über den Mann äußern, der seinem Vater seine Geburt mitteilte (20,14-18)? 4.) Steht der Fluch über Konjas königliche Linie mit Christus in Verbindung (22,30)? 5.) Wie sind die Verheißungen auf Israels Rückkehr in ihr Land auszulegen (Kap. 30-33)? und 6.) Wie wird Gott den Neuen Bund ausführen in Bezug auf Israel und die Gemeinde (31,31-34)? An den entsprechenden Stellen des Kommentars werden diese Fragen beantwortet.

Eine häufige Herausforderung besteht darin, die Botschaften des Propheten in ihrem richtigen Zeitrahmen zu verstehen, da das Buch Jeremia nicht immer chronologisch angeordnet ist, sondern um der Themen willen zeitlich vor und zurück springt. Im Gegensatz dazu gab Hesekiel sein Material für gewöhnlich chronologisch wieder.

## Gliederung

- I. Jeremias Vorbereitung (1,1-19)
  - A. Jeremias Kontext (1,1-3)
  - B. Jeremias Wahl (1,4-10)
  - C. Jeremias Verantwortung (1,11-19)
- II. Ankündigungen an Juda (2,1 – 45,5)
  - A. Judas Verurteilung (2,1 – 29,32)
    - 1. Erste Botschaft (2,1 – 3,5)
    - 2. Zweite Botschaft (3,6 – 6,30)
    - 3. Dritte Botschaft (7,1 – 10,25)
    - 4. Vierte Botschaft (11,1 – 13,27)
    - 5. Fünfte Botschaft (14,1 – 17,18)
    - 6. Sechste Botschaft (17,19-27)
    - 7. Siebte Botschaft (18,1 – 20,18)
    - 8. Achte Botschaft (21,1-14)
    - 9. Neunte Botschaft (22,1 – 23,40)
    - 10. Zehnte Botschaft (24,1-10)
    - 11. Elfte Botschaft (25,1-38)
    - 12. Zwölfte Botschaft (26,1-24)
    - 13. Dreizehnte Botschaft (27,1 – 28,17)
    - 14. Vierzehnte Botschaft (29,1-32)
  - B. Judas Trost – der Neue Bund (30,1 – 33,26)
    - 1. Die Vorhersage der Wiederherstellung – Teil 1 (30,1 – 31,40)
    - 2. Der Glaube an die Wiederherstellung (32,1-44)
    - 3. Die Vorhersage der Wiederherstellung – Teil 2 (33,1-26)
  - C. Hereinbrechende Katastrophen über Juda (34,1 – 45,5)
    - 1. Vor Judas Fall (34,1 – 38,28)
    - 2. Während Judas Fall (39,1-18)
    - 3. Nach Judas Fall (40,1 – 45,5)
- III. Gerichtsankündigungen über die Völker (46,1 – 51,64)
  - A. Einleitung (46,1; vgl. 25,15-26)
  - B. Über Ägypten (46,2-28)
  - C. Über Philistäa (47,1-7)
  - D. Über Moab (48,1-47)
  - E. Über Ammon (49,1-6)
  - F. Über Edom (49,7-22)
  - G. Über Damaskus (49,23-27)
  - H. Über Kedar und Hazor [Arabien] (49,28-33)
  - I. Über Elam (49,34-39)
  - J. Über Babylon (50,1 – 51,64)
- IV. Der Fall Jerusalems (52,1-34)
  - A. Die Zerstörung Jerusalems (52,1-23)
  - B. Die Wegführung der Juden (52,24-30)
  - C. Jojachins Befreiung (52,31-34)

*Gottes letzter Mahnruf an das verhärtete Volk von Juda*
Kapitel 1 – 29

*Der HERR beruft Jeremia und gibt ihm seinen Auftrag*

1 Die Worte Jeremias, des Sohnes Hilkias, von den Priestern, die in Anatot im Land Benjamin wohnten, [2] an welchen das Wort des HERRN erging in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahr seiner Regierung, [3] und auch in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zur Wegführung Jerusalems im fünften Monat.
[4] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [5] Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt!
[6] Da sprach ich: Ach, Herr, HERR, siehe, ich kann nicht reden, denn ich bin noch zu jung! [7] Aber der HERR sprach zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«; sondern du sollst zu allen hingehen, zu denen ich dich sende, und du sollst alles reden, was ich dir gebiete! [8] Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der HERR.
[9] Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an; und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt! [10] Siehe, ich habe dich am heutigen Tag über die Völker und über die Königreiche eingesetzt, um auszurotten und niederzureißen, und um zu zerstören und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen.
[11] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: Was siehst du, Jeremia? Da sprach ich: Ich sehe den Zweig eines Wächterbaumes. [12] Da sprach der HERR zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über meinem Wort wachen, um es auszuführen!
[13] Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an mich: Was siehst du? Da antwortete ich: Ich sehe einen siedenden Topf, der kommt von Norden her! [14] Und der HERR sprach zu mir: Von Norden her wird das Unheil über alle Bewohner des Landes entfesselt werden. [15] Denn siehe, ich rufe alle Geschlechter der Königreiche des Nordens, spricht der HERR, damit sie kommen und jeder seinen Thron aufstellt vor den Toren Jerusalems und gegen alle seine Mauern ringsum und gegen alle Städte Judas; [16] und ich will mein Urteil

**1** *Anatot* 29,27; Jos 21,18; 1Kö 2,26-27
**2** *Wort* V. 4.11; Hos 1,1; *Josias* 2Chr 34; 35
**3** *Jojakims* 2Kö 23,34-37; 2Chr 36,4-5; *Zedekias* 39,1-2; 2Kö 25,2; *Wegführ.* 52,27-30
**4** 4Mo 12,6 vgl. Hes 1,3; Hos 1,1; Joel 1,1; Mi 1,1
**5** *ersehen* Ps 139,16; *geheiligt* vgl. Jes 49,1.5; Gal 1,15
**6** 2Mo 4,10-16; 1Kö 3,7-9
**7** 2Mo 7,2; 4Mo 22,20; Hes 3,17-21
**8** 5Mo 31,6-8; Hes 2,6; 3,9; Mt 10,28; Apg 18,9-10; Hebr 13,6
**9** *rührte* Jes 6,6-7; *Worte* 2Sam 23,2 vgl. Jes 51,16; Mt 10,20
**10** Pred 3,1-3 vgl. Sach 1,6
**11** *siehst* 4Mo 24,3-4; Hes 8,6; 40,4; Am 8,2
**12** Jes 55,11; Hes 12,21-28
**13** *zweiten.* 1Mo 41,32; *Topf* Hes 11,3.7; 24,3-14; *Norden* s. V. 14; 6,22; 47,2; 50,3; Hes 1,4
**14** 4,6; 6,1.22; Jes 41,25; Hes 1,4
**15** *alle* 5,15; 25,9.31-32; *gegen* 4,16-17; 33,10; 5Mo 28,49-53
**16** *Urteil* 4,12; *verlassen* 2,13.19; 5Mo 28,20; *Göttern* 7,17-18; *angebetet* Jes 2,8

## Illustrationen des göttlichen Gerichts

Ein Mandelzweig (1,11.12)
Ein siedender Topf (1,13-16)
Löwen (2,15;4,7;5,6;50,17).
Ein heißer Sturmwind (4,11.12;18,17;23,19;25,32)
Ein Wolf (5,6)
Ein Leopard (5,6)
Abschneiden der Ranken Judas (5,10)
Feuer (5,14)
Mit dem Haus (dem Anbetungsort) wird verfahren wie mit Silo (7,14)
Schlangen, Nattern (8,17)
Zerstörung der Äste des Olivenbaums (11,16-17)
Ausreißen (12,17)
Der leinene Gürtel wird unbrauchbar (13,1-11)
Krüge werden mit Wein gefüllt und der eine wird am anderen zerschmettert (13,12-14)
Zerschlagen des Töpferkrugs (19,10.11; vgl. 22,28)
Ein Hammer [Gottes Wort], der Felsen zerschmettert (23,29)
Ein Kelch des Zorns (25,15)
Zion wird wie ein Acker gepflügt (26,18)
Joche aus Holz und Eisen (27,2; 28,13)
Ein Hammer [Babylon] (50,23)
Ein Berg des Verderbens [Babylon] (51,25)

**1,1 Anatot.** Eine Stadt im Gebiet Benjamins, 5 km nördlich von Jerusalem, die den Leviten zugeteilt war (vgl. Jos 21,18) und in der Abjatar einst lebte (1Kö 2,26).

**1,2 in den Tagen.** Jeremias Dienst umfasste wenigstens 5 Jahrzehnte – von Josia, dem König Judas (im 13. Regierungsjahr, 627 v.Chr.) bis zum letzten König, Zedekia, in seinem letzten Jahr (586 v.Chr.).

**1,3 fünften Monat.** Die babylonischen Eroberer begannen mit der Wegführung der Juden in die Gefangenschaft im hebr. Monat Ab (Juli-Aug.) im Jahr 586 v.Chr. (52,12; 2Kö 25,8-11), kurz nachdem sie am 9. Tag des 4. Monats in Jerusalem eingefallen waren (39,2; 52,6).

**1,5 Ehe ich dich … bildete.** Nicht Reinkarnation ist gemeint, sondern Gottes allumfassende Kenntnis von Jeremia und sein souveräner Plan für ihn vor seiner Empfängnis (vgl. Paulus' ähnliche Erkenntnis in Gal 1,15).

**1,6** Jeremias Erwiderung macht seine Unfähigkeit und Unerfahrenheit deutlich. Wenn er im Jahr 626 v.Chr. als junger Mann 20-25 Jahre alt war, war er beim Fall Jerusalems (586 v.Chr.) 60-65 Jahre (Kap. 39) alt; sein Alter betrug 85-90 Jahre zur Zeit der Ereignisse in 52,31-34 (ca. 561 v.Chr.), wenn er dann noch lebte.

**1,7-10** Die Kraft, die hinter Jeremias Dienst stand, war Gottes Gegenwart und Fürsorge (vgl. 2Kor 3,5).

**1,9 meine Worte in deinen Mund.** Gott benutzte ihn als Sprachrohr, das seine Botschaften verkündete (15,19); folglich bestand Jeremias angemessene Reaktion darin, Gottes Wort zu empfangen (15,16).

**1,10 dich … über … eingesetzt.** Da Gott durch Jeremia sprach, besaß die Botschaft göttliche Autorität.

**1,11-16** Gott gab hier zwei Illustrationen seines Gerichts: Erstens das Zeichen des Mandelbaums. Der Mandelbaum war buchstäblich »der wachsame Baum«, da er aus dem Winterschlaf eher erwachte als andere Bäume und im Januar blühte. Er symbolisierte Gottes frühes Gericht, das Jeremia ankündigte (605-586 v.Chr.). Zweitens stellte der siedende Topf die babylonischen Invasoren dar, die Gericht über Juda brachten (vgl. 20,4).

über sie fällen wegen all ihrer Bosheit, dass sie mich verlassen haben und anderen Göttern Räucherwerk dargebracht und die Werke ihrer Hände angebetet haben.
[17] Du aber, gürte deine Lenden, mache dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde! Sei nicht verzagt vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen verzagt mache! [18] Siehe, ich mache dich heute zu einer festen Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige von Juda, gegen ihre Fürsten, gegen ihre Priester und gegen das Volk des Landes; [19] sie werden zwar gegen dich streiten, aber sie werden dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu erretten!

*Der HERR tadelt sein untreues Volk Israel*

**2** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: Geh hin und rufe in die Ohren Jerusalems und sprich: [2] So spricht der HERR: Ich denke noch an die Zuneigung deiner Jugendzeit, an deine bräutliche Liebe, als du mir nachgezogen bist in der Wüste, in einem Land ohne Aussaat. [3] Israel war [damals] dem HERRN geheiligt, der Erstling seines Ertrages; alle, die es verzehren wollten, machten sich schuldig; es kam Unheil über sie, spricht der HERR.
[4] Hört das Wort des HERRN, ihr vom Haus Jakob, und alle Geschlechter des Hauses Israel! [5] So spricht der HERR: Was haben eure Väter denn Unrechtes an mir gefunden, dass sie sich von mir entfernt haben und dem Nichtigen nachgegangen und zunichte geworden sind? [6] Und sie haben nicht gefragt: Wo ist der HERR, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt und uns durch die Wüste geleitet hat, durch ein wildes und zerklüftetes Land, durch ein dürres und totes Land, durch ein Land, das niemand durchwandert und kein Mensch bewohnt? [7] Und ich brachte euch in das fruchtbare Land, damit ihr dessen Früchte und Güter genießt; und ihr kamt hinein und habt mein Land verunreinigt, und mein Erbteil habt ihr zum Gräuel gemacht! [8] Die Priester fragten nicht: Wo ist der HERR? Und die mit dem Gesetz umgingen, erkannten mich nicht; die Hirten fielen von mir ab, und die Propheten weissagten durch Baal und liefen denen nach, die nicht helfen können.
[9] Darum will ich weiter mit euch rechten, spricht der HERR, und auch mit euren Kindeskindern will ich rechten! [10] Fahrt doch hinüber zu den Inseln der Kittäer und schaut, und sendet nach Kedar und erkundigt euch genau und seht, ob es dort so zugeht! [11] Hat je ein Heidenvolk die Götter gewechselt, die doch nicht einmal Götter sind? Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nicht hilft! [12] Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, und schaudert, werdet schreckensstarr! spricht der HERR. [13] Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!
[14] Ist denn Israel ein Knecht oder unfrei geboren? Warum ist es zur Beute geworden? [15] Junge Löwen brüllen es an mit lautem Gebrüll und machen sein Land zur Wüste, seine Städte zu Brand-

**17** *gürte* Lk 12,35; Eph 6,14; *rede* V. 7-8; Hes 3,17-19; Jon 3,1-2; 1Kor 9,16
**18** *gegen* 5,2-5; Hes 3,8-9; Mi 3,8-9
**19** *streiten* 11,19; 15,10; 18,18; *erretten* 15,20; Ps 91,15; 129,1-2; Jes 54,17

**1** *Wort* s. 1,4; *rufe* Jes 58,1
**2** *Zuneig.* 2Mo 15,2; Hes 16,8; *Wüste* 5Mo 2,7; Neh 9,21; Hos 2,16
**3** *geheiligt* 5Mo 7,6; *Erstling* 2Mo 23,19; Röm 11,16; Jak 1,18; *Unheil* vgl. 2Mo 17,16; Ps 105,14
**4** *Hört* 5,21; 7,2; 11,3; *Geschlecht.* 31,1
**5** *Was?* vgl. Jes 5,3-4; Mi 6,3; *Nichtigen* 2Kö 17,15
**6** *Wo?* 2Kö 2,14; Hi 35,10; Jes 63,11; *Wüste* 5Mo 8,14-16; 32,9-12
**7** *Land* 5Mo 8,7-9; Neh 9,25; *verunrein.* 3Mo 18,28; Ps 106,38; Hes 36,17
**8** *Wo?* s. V. 6; Ps 105,4-5; Am 5,4; *Gesetz* 8,8-9; 1Sam 2,12; Mal 2,6-8; *Hirten* 23,1-2; *Propheten* 23,13-15; *nicht* 1Sam 12,21; Hab 2,18
**9** *rechten* 12,1; Hi 40,1-2; Ps 50,4.7; Jes 1,18; *Kindeskin.* 2Mo 20,5
**10** *Kittäer* Jes 23,1.12; *Kedar* 1Mo 25,13
**11** *Götter* 10,3.5.11; Jes 45,20; Mi 4,5; *Herrlichk.* Ps 106,20; Röm 1,23
**12** Jes 1,2; Mi 6,2 vgl. Offb 8,1
**13** *zweifa.* 16,18; *Quelle* Ps 36,10; Joh 4,14; Offb 21,6; *verlassen* 18,14-15; Jes 1,4
**14** 2Mo 4,22; 5Mo 14,1 vgl. Pred 2,7
**15** 4,7; 5,6; 9,11; 50,17; Ps 57,5

**1,17-19** Jeremias Seite war die Verkündigung als Gottes Sprachrohr (V. 17); Gottes Seite war die Bewahrung des Propheten (V. 18.19). Gott beschützte ihn oftmals, z.B. in 11,18-23; 20,1ff. und 38,7-13.

**2,1-3 Jerusalems … Israel.** Jeremia weist auf die Einfühlsamkeit des Herrn hin und auf seine Fürsorge für Israel in seiner frühen Geschichte (V. 21). Aber nach einigen Jahrhunderten waren viele: 1.) weit von Gott entfernt, den sie verlassen hatten (V. 5.31); 2.) tief im Götzendienst verstrickt (V. 11.27.28) und 3.) ohne wahre Errettung (vgl. V. 8; 5,10a).

**2,3 der Erstling seines Ertrages.** Israel sollte von allen Völkern das Erste sein und den wahren Gott (2Mo 19,5.6) durch seinen Bund mit Abraham (1Mo 12,1-3) verehren, wodurch außerdem seine Absicht zugesichert wurde, die Menschen aller Nationen zu segnen (16,19-21; Dan 7,27).

**2,8 Priester … Propheten.** Führer, die den Herrn nicht wirklich kannten, waren das götzendienerische Vorbild für andere (vgl. Hos 4,6).

**2,13 zweifache Sünde.** Erstens hatte Israel den Herrn verlassen, die Quelle geistlicher Errettung und Nahrung (vgl. 17,8; Ps 36,10; Joh 4,14). Zweitens vertraute Israel auf Götzen. Jeremia verglich diese mit löchrigen Zisternen, die kein Wasser halten und daher unbrauchbar sind.

**2,14** Wie kann es sein, dass ein Volk unter Gottes spezieller Fürsorge auf die Gnade eines Feindes angewiesen ist wie ein wertloser Sklave?

**2,15 Junge Löwen.** Die Illustration stellt einmarschierende Soldaten dar, die Städte anzündeten (vgl. 4,7), möglicherweise ein Hinweis auf die von den Babyloniern herbeigeführte Katastrophe in Jojakims 4. Jahr, und 3 Jahre später, als er sich auf Ägypten verließ (vgl. 20,4; 46,2; 2Kö 24,1.2).

## Jeremias Hauptprüfungen

1. Prüfung durch Todesandrohung (11,18-23)
2. Prüfung durch Isolation (15,15-21)
3. Prüfung durch den Stock (19,14-20,18)
4. Prüfung durch Verhaftung (26,7-24)
5. Prüfung durch Herausforderung (28,10-16)
6. Prüfung durch Zerstörung (36,1-32)
7. Prüfung durch Schläge und Inhaftierung (37,15)
8. Prüfung durch Aushungern (38,1-6)
9. Prüfung durch Ketten (40,1)
10. Prüfung durch Ablehnung (42,1-43,4)

stätten, die niemand bewohnt. [16] Auch weiden dir die Söhne von Noph und Tachpanches den Scheitel ab.

[17] Hast du dir dies nicht selbst bereitet, indem du den HERRN, deinen Gott, verlassen hast zu der Zeit, als er dich auf dem Weg führte? [18] Und nun, was soll dir die Reise nach Ägypten helfen, um die Wasser des Nil zu trinken? Oder was soll dir die Reise nach Assyrien helfen, um die Wasser des Euphrat zu trinken? [19] Du strafst dich selbst mit deiner Bosheit und züchtigst dich selbst mit deinem Abfall! Erkenne doch und sieh, wie schlimm und bitter es ist, dass du den HERRN, deinen Gott, verlassen hast, und dass keine Furcht vor mir in dir ist! spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen.

[20] Denn vor langer Zeit habe ich dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen; aber du hast gesagt: »Ich will nicht dienen!« Ja, du hast dich auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen als Hure hingestreckt! [21] Und doch hatte ich dich gepflanzt als eine Edelrebe von ganz echtem Samen; wie hast du dich mir verwandeln können in wilde Ranken eines fremden Weinstocks? [22] Denn wenn du dich auch mit Lauge waschen und viel Seife dazu nehmen würdest, so würde deine Schuld vor meinem Angesicht doch schmutzig bleiben! spricht GOTT, der Herr.

[23] Wie kannst du sagen: »Ich habe mich nicht verunreinigt und bin den Baalen nicht nachgelaufen?« Schau doch deinen Weg im Tal an; erkenne, was du getan hast, du leichtfüßige Kamelin, die kreuz und quer läuft! [24] Die Eselin, welche die Wüste gewohnt ist, die in der Begierde ihrer Lust nach Luft schnappt, wer kann sie aufhalten in ihrer Brunst? Alle, die sie suchen, brauchen sich nicht abzumühen; in ihrem Monat finden sie sie. [25] Bewahre deinen Fuß vor dem Barfußgehen und deine Kehle vor dem Durst! Aber du sprichst: Nein, da wird nichts daraus! Denn ich liebe die Fremden, und ihnen will ich nachlaufen!

[26] Wie ein Dieb sich schämen muss, wenn er ertappt wird, so ist das Haus Israel zuschanden geworden – sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, [27] die zum Holz sagen: »Du bist mein Vater!« und zum Stein: »Du hast mich geboren!« Denn sie haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht; zur Zeit ihres Unglücks aber werden sie sagen: »Mache dich auf und rette uns!« [28] Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Sie sollen sich aufmachen, wenn sie dich retten können zur Zeit deines Unglücks! Denn so viele Städte du hast, Juda, so viele Götter hast du auch!

[29] Warum wollt ihr denn mit mir rechten? Ihr seid ja alle von mir abgefallen! spricht der HERR. [30] Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen – sie haben die Züchtigung nicht angenommen; euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein reißender Löwe.

[31] O du [verkehrtes] Geschlecht, achte doch auf das Wort des HERRN! Bin ich denn für Israel eine Wüste gewesen oder ein Land tiefer Finsternis? Warum spricht denn mein Volk: »Wir schweifen frei umher! Wir kommen nicht mehr zu dir!« [32] Vergisst auch eine Jungfrau ihren Schmuck, oder eine Braut ihren Gürtel? Aber mein Volk hat mich vergessen seit unzähligen Tagen. [33] Wie gut weißt du deinen Weg einzurichten, um Liebe zu suchen! Darum hast du dich auch an Verbrechen gewöhnt auf deinen Wegen. [34] Sogar an deinen [Kleider-]Säumen findet man das Blut armer, unschuldiger Seelen, die du nicht etwa beim Einbruch angetroffen hast, sondern auf all diesen [Wegen].

[35] Aber du sagst: »Ich bin doch unschuldig; gewiss hat sich sein Zorn schon von mir abgewandt!« – Siehe, ich will mit dir ins Gericht gehen, weil du sagst: »Ich habe nicht gesündigt!« [36] Was läufst du ständig hin und her und änderst deinen Weg? Du wirst an Ägypten ebenso zuschanden werden, wie du an Assyrien zuschanden geworden bist! [37] Auch von dort wirst du abziehen müssen, die Hände auf dem Kopf; denn der HERR hat die verworfen, auf welche du dein Vertrauen setzt, und es wird dir mit ihnen nicht gelingen!

**3** Und er spricht: »Wenn ein Mann seine Frau verstößt und sie ihn verlässt und einem anderen Mann zu Eigen wird, darf er wieder zu ihr zurückkehren? Würde nicht ein solches Land dadurch entweiht? Du aber hast mit vielen Liebhabern gehurt; und du solltest wieder zu mir zurückkehren?« spricht der HERR. [2] Erhebe deine

**16** *Noph* 46,14.19; Jes 19,13; *Tachpanch.* 43,7-9
**17** *verlassen* s. V. 13; *Weg* 6,16; Ps 77,20-21
**18** *Ägypten* Jes 30,1-2; 31,3; *Assyrien* Jes 23,13; 31,8; *Euphrat* 1Mo 15,18; 5Mo 1,7
**19** *strafst* 4Mo 32,23; Spr 5,22; Jes 3,9; *verlassen* Jos 24,20; Ri 10,13; 2Chr 12,5; Jes 1,28; *Furcht* Ps 36,2; Spr 23,17
**20** *nicht* Ri 10,6 vgl. 2Pt 2,19; *Bäumen* 5Mo 12,2; Jes 57,5; Hes 20,28
**21** 5Mo 32,32; Ps 80,9; Jes 5,2-4
**22** *waschen* Hi 9,30; *Schuld* Hi 14,17; Ps 90,8; Am 8,7
**23** Ps 36,3-4; 50,21; Spr 5,6; 30,20
**24** *Eselin* Hi 39,5-6; *Brunst* vgl. Hes 16,33
**25** *Bewahre* vgl. 13,22; Spr 4,13; Pred 4,17; *daraus* 18,12; Jes 57,10; *nachlaufen* 5Mo 29,19; 2Chr 28,22-23; Hos 2,7; Röm 2,4-5
**26** *schämen* 3,3.25; Ps 97,7; Jes 1,29; Röm 6,21
**27** *Holz* Jes 44,16-17; Hab 2,18-19; *rette* 21,2; 37,3; Ri 10,15; Ps 78,34-35; Jes 26,16
**28** *aufma.* 5Mo 32,37-38; Ri 10,14; *so viele* 11,13 vgl. Jes 2,8; Hos 10,1
**29** *rechten* vgl. V. 9.35; *abgefallen* 5,1; Röm 3,19
**30** *geschl.* 5,3; Jes 9,12; *Propheten* 1Kö 19,10; 2Chr 26,16; Mt 23,37; Apg 7,52
**31** *frei* V. 20; 5,5; 5Mo 32,15; Lk 19,14
**32** *vergess.* V. 6; 3,21; 13,25; 5Mo 32,18; Ps 9,18
**33** *Weg* V. 23.36; 3,1-2; Hos 2,5.13; *Verbrechen* 2Chr 33,9; Hes 16,27.47
**34** 7,31; 19,4; 2Kö 21,16; Ps 106,37-38
**35** *unschul.* V. 23; *Gericht* V. 9; *gesündigt* Spr 28,13; 1Joh 1,8-10
**36** V. 18.23; V. 33; 37,7; 2Chr 28,21; Hos 12,1-2
**37** *Hände* vgl. 2Sam 13,19; *gelingen* Jes 28,18; Kla 4,17
**1** *verstößt* 5Mo 24,1-4; *gehurt* V. 20; Hes 16,29
**2** *schau* 2,23; *schänden* V. 8; 2,20; 2Mo 34,16; *entweiht* V. 9; 2,7; Spr 23,28

**2,16 Noph … Tachpanches.** Diese beiden ägyptischen Städte stehen stellvertretend für das Land selbst.

**2,18** Die Abhängigkeit von den Bündnissen mit Ägypten und Assyrien war Teil des nationalen Ruins, eine Quelle der Schande (V. 36.37). **Wasser des Nil.** Gemeint ist einer der Nilarme.

**2,19 Abfall.** Vgl. 3,6.8.11.12.14.22; 8,5; 31,22; 49,4; Jes 57,17; Hos 11,7; 14,4. Hinsichtlich einer Erklärung der Bedeutung *s. Anm. zu Spr 14,14.*

**2,23 den Baalen.** Ein Sammelbegriff, der sich allgemein auf falsche Gottheiten bezieht. **Kamelin.** Das Volk wird in seinem Nachlaufen nach Götzen als weibliches Kamel beschrieben, das seinem Instinkt folgt, sowie als eine wilde, brünstige Eselin, die auf ihrer Suche nach einem Männchen nach Luft schnappt und Gleichgesinnte anzulocken versucht. Andere Bilder von Israel sind der Dieb, der sich schämt, wenn er ertappt wird (V. 26), und die Jungfrau oder Braut, die vergisst, was ihr Schönheit verleiht (V. 32).

**3,1 Wenn ein Mann seine Frau verstößt.** Ein solcher Mann durfte seine frühere Frau nicht wieder zur Ehefrau nehmen, da sie dadurch verunreinigt würde (5Mo 24,4) und es ein Skandal wäre. Jeremia gebrauchte diese Analogie, um Israel als eine geistliche Hure darzustellen, die viele Liebhaber hat, d.h. Völker (2,18.25) und Götzen (2,23-25; 3,2.6-9). Dennoch würde die Gnade des Herrn Israel oder Juda wieder als seine Frau aufnehmen, wenn es Buße täte (3,12-14).

Augen zu den Höhen und schau: Wo hast du dich nicht schänden lassen? An den Wegen sitzend, hast du auf sie gewartet wie ein Araber in der Wüste, und du hast das Land entweiht durch deine Hurerei und deine Bosheit! [3] Deshalb blieben die Regenschauer aus und kein Spätregen fiel; aber du hattest die Stirn eines Hurenweibes und wolltest dich nicht schämen. [4] Hast du nicht eben jetzt angefangen, mir zuzurufen: »Mein Vater, der Freund meiner Jugend bist du! [5] Sollte er ewiglich grollen, für immer zürnen?« – Siehe, so hast du gesprochen und dabei Böses getan und es durchgesetzt!

*Der HERR ruft Juda und Israel zur Buße und verheißt ihnen den Segen des messianischen Reiches*

[6] Und der HERR sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was Israel, die Abtrünnige, getan hat? Sie ist auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum gelaufen und hat dort Hurerei getrieben! [7] Und ich dachte, nachdem sie das alles getan hat, wird sie zu mir zurückkehren. Aber sie kehrte nicht zurück. Und ihre treulose Schwester Juda sah dies; [8] ich aber sah, dass, obwohl ich die abtrünnige Israel wegen ihres Ehebruchs entlassen und ihr den Scheidebrief gegeben hatte, sich ihre treulose Schwester Juda nicht fürchtete, hinzugehen und auch Hurerei zu treiben. [9] Und so kam es, dass sie durch ihre leichtfertige Hurerei das Land entweihte; und sie trieb Ehebruch mit Stein und Holz. [10] Trotz alledem ist ihre treulose Schwester Juda nicht von ganzem Herzen zu mir zurückgekehrt, sondern nur zum Schein, spricht der HERR.

[11] Und der HERR sprach zu mir: Israel, die Abtrünnige, steht gerechter da als Juda, die Treulose. [12] Geh hin, rufe diese Worte aus gegen den Norden hin und sprich: Kehre um, Israel, du Abtrünnige! spricht der HERR. Ich will mein Angesicht nicht vor euch verdüstern, denn ich bin gnädig, spricht der HERR, und zürne nicht ewig! [13] Nur erkenne deine Schuld, dass du dem HERRN, deinem Gott, die Treue gebrochen hast und hierhin und dorthin zu den Fremden gelaufen bist unter jeden grünen Baum; aber auf meine Stimme habt ihr nicht gehört! spricht der HERR.

[14] Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HERR, denn ich bin euer Eheherr! Und ich will euch nehmen, einen aus [jeder] Stadt und zwei aus [jeder] Familie, und euch nach Zion bringen. [15] Und ich will euch Hirten nach meinem Herzen geben, die sollen euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht. [16] Und es wird geschehen, wenn ihr euch dann in jenen Tagen mehrt und fruchtbar werdet im Land, spricht der HERR, so wird man nicht mehr sagen: »Die Bundeslade des HERRN«; und sie wird niemand mehr in den Sinn kommen, man wird an sie nicht mehr gedenken und sie nicht mehr vermissen; es wird auch keine mehr gemacht werden.

[17] Zu jener Zeit wird man Jerusalem »Thron des HERRN« nennen, und alle Heidenvölker werden sich dorthin versammeln, zum Namen des HERRN, nach Jerusalem, und sie werden künftig nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens folgen.

[18] In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus Israel ziehen, und sie werden miteinander aus dem Land des Nordens in das Land kommen, das ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe.

[19] Ich hatte zwar gedacht: Was für eine Stellung will ich dir geben unter den Söhnen! Ich will dir das erwünschte Land schenken, das allerschönste Erbteil der Völker! Und ich hatte auch gedacht, ihr würdet mich »Vater« nennen und ihr würdet euch nicht mehr von mir abwenden. [20] Aber wie eine Frau ihrem Gefährten untreu wird, so seid ihr mir untreu geworden, Haus Israel! spricht der HERR.

[21] Eine Stimme hört man auf den kahlen Höhen: Es ist das flehentliche Weinen der Kinder Israels, weil sie ihren Weg verkehrt und den HERRN, ihren Gott, vergessen haben.

[22] Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder! Ich will eure Abtrünnigkeit heilen! – »Siehe, wir kommen zu

**3** *Regens.* 5,24-25; 3Mo 26,19; Am 4,7-8; *schämen* 5,3; 6,15; Zeph 3,5
**4** vgl. V. 10; Spr 2,17; Hos 7,14
**5** *grollen* V. 12 vgl. Ps 85,6.9; 130,4; *Böses* 8,5-6
**6** *Josia* 1,2; 25,3; *Abtrünnige* V. 11-12; *Berg* 5Mo 12,2; 2Kö 17,7-17; Hos 4,13
**7** *zurückk.* 2Kö 17,14; *Schwester* Hes 23,2-4
**8** 2Kö 17,19; Hes 23,21 vgl. Hos 3,1-3
**9** *entweihte* V. 2; 2,7; *trieb* 10,8; Jes 57,6; Hos 4,12; Hab 2,19
**10** *Schein* 2Chr 34,33; 35,1-19; Jes 29,13
**11** *Abtrünn.* V. 6; 6,28; 17,13; *Treulose* Hes 16,47.51-52; 23,11
**12** V. 5; Ps 103,8-10; Hes 33,11; Mi 7,18
**13** *erkenne* 3Mo 26,40; 5Mo 30,1-3; Ps 32,5; Spr 28,13; *hierhin* V. 6; 2,23; *gehört* V. 25; 7,24
**14** *Kehrt* Jes 55,7; Hos 14,2; *Herr* 31,32 vgl. Hos 2,18; *nehmen* Jes 10,22; Röm 9,27; *bringen* 29,14
**15** *Hirten* 23,4; Ps 23,1; Hes 34,23 vgl. Eph 4,11; *weiden* Joh 21,15; Apg 20,28
**16** *mehrt* Hes 36,37; 37,26; Sach 10,8; *Bundeslade* vgl. 31,33; 2Kor 3,3.6; *gedenken* 31,34; Jes 65,17; Hebr 7,18
**17** *Thron* Hes 43,7; Offb 22,3; *Heidenvöl.* Jes 2,2-3; Mi 4,1-2; *Starrsinn* 7,24; Apg 14,16; Eph 4,17-18
**18** *mitein.* Hes 37,19; Hos 2,2; *Nordens* V. 12; 16,15
**19** *Söhnen* Gal 3,26; *Land* Ps 106,24; Hes 20,6; Dan 11,16; *»Vater«* Jes 63,16; Lk 15,12
**20** V. 8-10; Hes 16,25; Hos 2,4-7
**21** *Weinen* 31,9; 50,4; Hes 7,16; *verkehrt* Spr 19,3; Mi 3,9; *vergessen* Jes 17,10; Hos 8,14
**22** *heilen* 17,14; 33,6; *kommen* Hos 3,5; Lk 15,18

**3,6 Abtrünnige.** Ebenso 3,8.11.12.14. *S. Anm. zu Spr 14,14.*

**3,8 ich … entlassen und ihr den Scheidebrief gegeben hatte.** Obwohl Gott Scheidung hasst (Mal 2,16), wird sie bei unbereutem Ehebruch geduldet (*s. Anm. zu Mt 5,32; 19,8.9*). Die Analogie, dass Gott Israel wegen seiner beständigen geistlichen Sünde entließ, deutet dies an. Gott hatte die Scheidung mit Israel vollzogen, aber noch nicht mit Juda (vgl. Jes 50,1). Vgl. Esr 10,3, wo Scheidung die richtige Handlung des Volkes Gottes ist, um sich von götzendienerischen Frauen zu trennen.

**3,14 ich bin euer Eheherr.** Gott beschrieb seine Bundesbeziehung mit Israel als eine Ehe, und bat Juda in seiner Gnade, Buße zu tun und umzukehren. Er würde es wieder annehmen. Dass Hosea Gomer wieder aufnahm, dient als Bild für Gottes Wiederannahme seines bösen, götzendienerischen Volkes.

**3,16-18 es wird geschehen … in jenen Tagen.** Wenn Israel Buße tut (V. 13.14.22), was erst im Tausendjährigen Reich geschehen wird, und Gott sein Volk entsprechend der vielen Aussagen der Propheten wiederherstellt (Jer 23,5.6; 30-33; Hes 36), wird er folgende Segnungen ausschütten: 1.) Hirten, die sie die Wahrheit lehren; 2.) seine eigene unmittelbare Gegenwart auf dem Thron in Jerusalem, und nicht bloß die Bundeslade; 3.) sogar die Treue heidnischer Nationen; 4.) Gerechtigkeit; 5.) wahrhaftige Anbetung; 6.) die Vereinigung von Israel (im Norden) und Juda (im Süden) zu einem Reich und 7.) die Wiedereinsetzung in ihr Gelobtes Land.

**3,19 unter den Söhnen.** Hier findet sich ein Hinweis auf die Adoption in Gottes Familie, wenn das Volk sich von seinen Götzen abwendet, um Gott als »Vater« anzuerkennen.

**3,20 wie eine Frau ihrem Gefährten untreu wird.** Zuvor hatte schon Hosea die gleiche Metaphorik benutzt (ca. 755-710 v.Chr.). Folglich hatte Gott die Scheidung vollzogen, da der geistliche Ehebruch unbereut blieb. Doch wenn es Buße tut, wird er Israel wieder aufnehmen (vgl. 3,1). **Haus Israel!** Aufgrund der unwiederbringlichen Zerstreuung Israels im Norden (722 v.Chr.) wurde nun allein Juda mit dem Namen Israel bezeichnet, was Jeremia auch gelegentlich tut (vgl. 3,20-23).

dir, denn du bist der HERR, unser Gott. [23] Wahrlich, die Höhen haben uns betrogen, das Lärmen auf den Bergen; wahrlich, bei dem HERRN, unserem Gott, steht das Heil Israels! [24] Aber die Schande hat den Erwerb unserer Väter verzehrt von unserer Jugend an, ihre Schafe und ihre Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter; [25] wir müssen in unserer Schande daliegen, und unsere Schmach bedeckt uns; denn wir haben an dem HERRN, unserem Gott, gesündigt, wir und unsere Väter, von unserer Jugend an bis zu diesem Tag, und wir haben nicht gehört auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes!«

*Gottes Ruf zur Umkehr und zum Neuanfang*

**4** Wenn du umkehrst, Israel, spricht der HERR, wenn du zu mir umkehrst und wenn du deine Gräuel von meinem Angesicht entfernst, so brauchst du nicht mehr umherzuirren; [2] und wenn du in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit schwörst: »So wahr der HERR lebt!«, so werden sich die Heiden in Ihm segnen und sich rühmen in Ihm!

[3] Denn so spricht der HERR zu den Männern von Juda und zu Jerusalem: Pflügt einen Neubruch und sät nicht unter die Dornen! [4] Beschneidet euch für den HERRN und beseitigt die Vorhaut eurer Herzen, ihr Männer von Juda und ihr Einwohner von Jerusalem, damit mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer, das niemand löschen kann, wegen der Bosheit eurer Taten!

*Ankündigung einer verheerenden Invasion aus dem Norden*

[5] Verkündigt es in Juda und lasst es hören in Jerusalem und sagt es; stoßt in die Posaune im Land, ruft aus voller Kehle und sprecht: »Versammelt euch und lasst uns in die festen Städte ziehen!« [6] Richtet ein Banner auf nach Zion hin, flieht und steht nicht still! Denn ich bringe Unheil von Norden her und eine große Zerstörung:

[7] Der Löwe ist aus seinem Dickicht hervorgekommen, und der Verderber der Völker ist aufgebrochen; er ist ausgegangen von seinem Ort, um dein Land zur Wüste zu machen, damit deine Städte zerstört werden und niemand mehr darin wohnt. [8] Darum gürtet euch Sacktuch um, klagt und jammert; denn die Zornglut des HERRN hat sich nicht von uns abgewandt! [9] Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da werden der König und die Fürsten den Mut verlieren, und die Priester werden entsetzt sein und die Propheten erstarrt.

[10] Da sprach ich: »Ach, Herr, HERR, du hast wahrlich dieses Volk und Jerusalem sehr getäuscht, indem du sprachst: Ihr sollt Frieden haben!, aber nun ist [ihnen] das Schwert an die Kehle gesetzt!« – [11] Zu jener Zeit wird zu dem Volk und zu Jerusalem gesagt werden: Ein heißer Wind kommt von den kahlen Höhen der Wüste zu der Tochter meines Volkes, nicht zum Worfeln und nicht zum Säubern; [12] ein Wind, zu heftig dafür, kommt von mir. Nun will auch ich ihnen mein Urteil sprechen!

[13] Siehe, gleich Wolken zieht er herauf, und wie ein Sturmwind sind seine Streitwagen; schneller als Adler sind seine Rosse! Wehe uns, denn wir sind verwüstet! [14] Wasche dein Herz rein von [deiner] Bosheit, o Jerusalem, damit du gerettet wirst! Wie lange sollen deine heillosen Pläne in deinem Herzen bleiben? [15] Denn eine Stimme meldet es von Dan her und verkündet Unheil vom Bergland Ephraim aus: [16] Lasst es die Völker wissen; siehe, verkündet es über Jerusalem: Belagerer sind aus einem fernen Land gekommen und lassen ihre Stimme erschallen gegen die Städte Judas; [17] wie Feldhüter lagern sie sich rings um [Juda] her; denn es hat sich gegen mich empört, spricht der HERR. [18] Dein Wandel und deine Taten haben dir das eingetragen; deine Bosheit ist schuld daran, dass es [nun] so bitter steht,

**23** *betrogen* Jes 45,20; 46,7-8; *Heil* Ps 27,1.9; Jes 12,2; 51,5-8; Jon 2,3.10
**24** 11,13; Hes 16,19-21.61-63; Hos 2,7; 9,10; 10,6
**25** *Schande* Esr 9,6-7; Dan 9,7-8; Röm 6,21; *gesündigt* V. 13; 11,13-15; Hes 36,31-32
**1** *umkehrst* Jes 31,6; Joel 2,12; *entfernst* 1Sam 7,3; *umherzuirr.* Hes 34,13; Joh 10,4
**2** *Wahrheit* 10,10; *schwörst* 5Mo 10,20; *lebt* 5,2 vgl. 1Kö 17,1; *Heiden* 1Mo 22,18; Mal 1,11; Röm 11,12
**3** *Neubruch* Hos 10,12; *Dornen* Mt 13,7
**4** *Beschn.* 5Mo 10,16; Hes 18,31 vgl. Röm 2,28-29; Kol 2,11; *Feuer* 5,14; 15,14; 21,5.12; 23,29; Mk 9,43-49
**5** *Posaune* Hos 8,4; *Versamm.* 8,14 vgl. 35,11
**6** *Unheil* 1,13-15; 6,1.22; 21,7; 25,9; *Zerstörung* 50,22; 51,53-56; Zeph 1,10
**7** *Löwe* Dan 7,4; *zerstört* 25,9; *niemand* 2,15; 6,8; 10,22
**8** *jammert* 9,9; 25,34; Jes 22,12; *Zornglut* Jes 5,25
**9** *Mut* 2,26; 39,4; Ps 76,13; 102,5; Hes 21,12; *Priester* 6,13; *Propheten* Jes 29,9-10
**10** 6,14; 14,13-14; Hes 14,9-10
**11** 30,23; Hes 17,10; Hos 13,15
**12** V. 28; 1,16; Ps 76,8-9; Hes 5,8; 6,11-13; 7,8
**13** *Sturmw.* Jes 5,28; *Adler* 5Mo 28,49; Kla 4,19; Hos 8,1; *Wehe* V. 31 vgl. 10,19
**14** *Herz* 13,27; 17,1.9; Ps 66,18; Hes 18,31; Jak 4,8; *Pläne* 25,5; 30,12; 35,15 vgl. Mk 7,21
**15** *Dan* 8,16; Ri 18,29; 20,1; *Ephraim* Jos 17,15
**16** *Völker* 6,18 vgl. Sach 14,2; *gekommen* 6,22 vgl. Jes 39,3
**17** *rings um* 6,3; 52,4; *empört* Jes 1,28; Kla 1,18; Dan 9,7-14
**18** *eingetr.* 2,17; 6,19; Jes 50,1; *bitter* vgl. 31,15; Kla 3,15; Hes 27,30

---

**4,3 Pflügt.** Jeremia rief zu einer geistlichen Kehrtwendung von ihrem sündigen, verschwenderischen Leben auf. Er benutzt das Bild von gepflügtem Land, das aufgrund von Unkraut ehemals hart und unergiebig war, und nun zur Saat vorbereitet werden sollte (vgl. Mt 13,18-23).

**4,4 Beschneidet.** Dieser Eingriff (1Mo 17,10-14) diente dazu, Fleisch wegzuschneiden, in dessen Falten sich Krankheitserreger befinden konnten, die auf die Ehefrauen übertragbar waren. Es war zur Aufrechterhaltung des Volkes Gottes wichtig. Allerdings war es auch ein Symbol für die Notwendigkeit, von der tödlichen Krankheit der Sünde im Herzen gereinigt zu werden. Der wirklich entscheidende Eingriff musste im Inneren vollzogen werden, wo Gott die Wegnahme von fleischlichen Dingen fordert, die das Herz von geistlicher Hingabe abhalten, sowie von wahrem Glauben an ihn und seinen Willen. Jeremia führte dieses Thema später noch weiter aus (31,31-34; vgl. 5Mo 10,16; 30,6; Röm 2,29). Gott wählte das Geschlechtsorgan aus als Symbol für die Notwendigkeit des Menschen, von seinen Sünden gereinigt zu werden, weil es für die menschliche Verdorbenheit am bezeichnendsten ist, da er dadurch Generationen von Sündern zeugt.

**4,6.7 Unheil von Norden.** Dieses Unglück ist die babylonische Armee, die aus dieser Richtung einfallen würde. Der »Löwe« aus dem Dickicht passt aufgrund seiner Eroberungsmacht zu Babylon, zudem wurde Babylon durch Löwen mit Flügeln symbolisiert, die den Königshof bewachten. Babylon wird später in 20,4 genannt. Viele Einzelheiten in Kap. 4 beschreiben bildhaft Krieger bei der Eroberung (V. 7.13.29).

**4,10 getäuscht.** Wie Habakuk (Hab 1,12-17) war auch Jeremia von diesen Worten des Gerichts entsetzt, die im Gegensatz zur herrschenden Hoffnung auf Frieden standen. Manchmal lässt Gott Dinge einfach zu, etwa dass falsche, irregeführte Propheten ein sündiges Volk betrügen, indem sie Frieden verheißen (vgl. 6,14; 8,11; 1Kö 22,21-24). Gott sieht, wie Menschen an ihrem Irrglauben festhalten und lässt es geschehen.

**4,14 Wasche.** Jeremia rief auch weiterhin zur Sündenreinigung auf, um die nationale Zerstörung abzuwenden (V. 20), denn noch war Zeit zur Buße gegeben (vgl. Kap. 7.26).

dass es dir bis ans Herz dringt!
[19] Meine Brust! Meine Brust! Mir ist so angst! O ihr Wände meines Herzens! Mein Herz rast in mir; ich kann nicht schweigen! Denn du, meine Seele, hörst den Schall der Posaune, das Kriegsgeschrei. [20] Zerstörung über Zerstörung wird gemeldet; denn das ganze Land ist verheert; plötzlich sind meine Zelte verwüstet, in einem Augenblick meine Zeltbahnen! [21] Wie lange muss ich noch das Kriegsbanner sehen und den Schall der Posaune hören?
[22] Wahrlich, mein Volk ist töricht, sie kennen mich nicht; närrische Kinder sind sie und ohne Einsicht; weise sind sie, Böses zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht.
[23] Ich schaute zur Erde – doch siehe, sie war wüst und leer! und zum Himmel – aber sein Licht war verschwunden! [24] Ich schaute die Berge an – doch siehe, sie erbebten und alle Hügel schwankten! [25] Ich schaute – und siehe, da war kein Mensch mehr, und alle Vögel des Himmels waren verschwunden! [26] Ich schaute – und siehe, das fruchtbare Land war zur Wüste geworden, und alle seine Städte waren zerstört vor dem HERRN, vor der Glut seines Zorns.
[27] Denn so spricht der HERR: Das ganze Land soll verwüstet werden; doch ich will ihm nicht ganz ein Ende machen. [28] Darum wird die Erde trauern und der Himmel droben sich in Dunkel kleiden, weil ich entschlossen bin, zu tun, was ich gesagt habe; und es reut mich nicht, und ich gehe nicht davon ab.
[29] Vor dem Geschrei der Reiter und der Bogenschützen flieht die ganze Stadt; sie verstecken sich im Gebüsch und steigen auf die Felsen; die ganze Stadt ist verlassen; kein Mensch wohnt mehr darin. [30] Und nun, du Verwüstete, was willst du tun? Wenn du dich auch in Scharlach kleidest, wenn du dich auch mit Goldgeschmeide schmückst, wenn du auch deine Augen mit Schminke herausstreichst, so machst du dich doch vergeblich schön; deine Liebhaber verschmähen dich und trachten dir nach dem Leben! [31] Denn ich höre ein Geschrei wie von einer, die in Wehen liegt, einen Angstruf wie von einer, die zum ersten Mal Mutter wird: die Stimme der Tochter Zion, die stöhnt und ihre Hände ausbreitet: O wehe mir, denn meine Seele erliegt kraftlos den Mördern!

**19** *Brust* vgl. Jes 21,3; Kla 1,16; Hab 3,16; *schweigen* vgl. 20,9; Hes 33,7-9; *Posaune* V. 5; Am 3,6-8
**20** *Zerstör.* 25,11; Hes 7,25-26; *verwüstet* V. 7; 10,19; Jes 33,20
**21** V. 5-6; V. 14.19; 6,1 vgl. 2Chr 35,25
**22** *töricht* 5Mo 32,6.28; Spr 28,5; *kennen* 9,2.5; Jes 1,3; Hos 4,1.6; *Böses* Spr 1,16; Mi 7,3; Röm 16,19
**23** *Erde* 1Mo 1,2; Jes 5,30; *Himmel* V. 28; Offb 6,12
**24** vgl. Jes 5,25; Hes 38,20; Nah 1,5
**25** s. 9,10; Hos 4,3; Zeph 1,2-3
**26** 12,4; 14,2-6; 25,11; 3Mo 26,31; Ps 76,8; Mi 3,12
**27** 5,10.18 vgl. Jes 6,13; 17,6
**28** *Dunkel* s. V. 23; Jes 50,3; *nicht* 7,16; 15,1; 4Mo 23,19
**29** *flieht* V. 13; 39,4-6; *verstecken* Jes 2,19-21; Lk 23,30; Offb 6,15-17
**30** *tun* 5,31; Jes 10,3; *Schminke* 2Kö 9,30; Hes 23,40; *Liebhaber* Hes 23,22
**31** *Wehen* 6,24 vgl. 13,21; 22,23; *Hände* Kla 1,17; *kraftlos* V. 13; Kla 1,20; 2,21

**1** *Mann* Ps 14,1-3; Spr 20,5-6; Jes 59,16; Hes 22,30; Mi 7,2; *vergeben* 1Mo 18,26-32
**2** 7,9-10; 3Mo 19,12; Jes 48,1
**3** *Wahrhaf.* Ps 51,8; Joh 2,24-25; *anzunehm.* Jes 42,25; Am 4,6-10; Zeph 3,2.7; *härter* Sach 7,11-12; *geweigert* 8,5
**4** *töricht* 4,22; Jes 27,11; Hos 4,6; *nicht* Mt 23,37; Joh 5,39

*Die Bosheit des verstockten Volkes und das kommende Gericht*

**5** Streift durch die Gassen Jerusalems und schaut doch nach und erkundigt euch und forscht nach auf ihren Plätzen, ob ihr einen Mann findet, ob einer da ist, der Recht übt und nach Wahrhaftigkeit strebt; so will ich ihr vergeben! [2] Aber wenn sie auch sagen: »So wahr der HERR lebt!«, so schwören sie dennoch falsch.
[3] HERR, sehen deine Augen nicht auf Wahrhaftigkeit? Du hast sie geschlagen, aber es tat ihnen nicht weh; du hast sie fast aufgerieben, aber sie haben sich geweigert, Zucht anzunehmen; sie haben ihr Angesicht härter als Fels gemacht, sie haben sich geweigert, umzukehren! [4] Ich aber dachte: Nur die Geringen sind so; sie benehmen sich so töricht, weil sie den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes nicht kennen. [5] Ich will doch zu den Großen gehen und mit ihnen reden; denn sie kennen den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes! Aber sie haben allesamt das Joch zerbrochen, die Bande zerrissen. [6] Darum schlägt sie der Löwe aus dem Wald, überfällt sie der Steppenwolf; der Leopard lauert vor ihren Städten, so dass, wer sie verlässt, zerrissen wird; denn ihre Übertretungen sind zahlreich, und groß sind ihre Abweichungen!
[7] Warum sollte ich dir vergeben? Deine Kinder haben mich verlassen und bei denen geschworen, die keine Götter sind; und nachdem ich sie gesättigt hatte, brachen sie die Ehe und drängten sich scharenweise ins Hurenhaus! [8] Wie brünstige Hengste schweifen sie umher; jeder wiehert nach der Ehefrau seines Nächsten. [9] Sollte ich dies nicht heimsuchen, spricht der HERR, und sollte sich meine Seele an einem solchen Volk nicht rächen?
[10] Besteigt ihre Mauern und verderbt, aber richtet

**5** Hes 22,6; Mi 3,1-3; Lk 12,47
**6** *Löwe* 2,15; 4,7; *Steppenw.* Hos 13,7; *Übertret.* 2,17.19; Jes 57,4; 59,12
**7** *verlassen* 2,13.17.19; *keine Götter* 5Mo 32,21; Zeph 1,5; 1Kor 8,4; *brachen* 3,8; 9,1; Hos 7,4; *Hurenhaus* vgl. 4Mo 25,1-3
**8** 13,27 vgl. 1Mo 39,7-9; 2Mo 20,14.17
**9** V. 29; 9,8; 44,22; 3Mo 26,25; 5Mo 32,35.43

**4,22 weise … Böses zu tun.** Die Israeliten waren weise, Böses zu tun, aber für das Gute unverständig, d.h. für Gottes Willen. Paulus wandte dieses Prinzip an, indem er es in eine positive Aussage verkehrte. Er wollte, dass die Gläubigen in Rom weise zum Guten sind, aber unerfahren im Bösen (Röm 16,19).

**4,23 wüst.** Jeremia mag sich zwar die Sprache entliehen haben, aber die Beschreibung spricht in ihrem Kontext nicht von der Schöpfung in 1Mo 1,2, sondern vom Gericht über das Land Israel und seine Städte (V. 20). Die Eindringlinge hinterließen es verwüstet und menschenleer durch Mord und Flucht (V. 25). Vom Himmel schien kein Licht, möglicherweise wegen der Rauchwolken, die aus den zerstörten Städten aufstiegen (V. 7.20).

**5,1 einen Mann findet.** Die Stadt war zu sündig, um auch nur einen Mann zu finden, der nach dem Maßstab von Wahrheit und Gerechtigkeit als Fürsprecher in Frage kam, um für Juda Gnade zu erwirken. Die Verweigerung der Buße war die Norm (V. 3) für das einfache Volk (V. 4) und seine Führer (V. 5).

**5,6 Löwe.** Die Invasoren wurden durch drei Tiere symbolisiert, die ihre Opfer reißen und fressen: Löwe (*s. Anm. zu 4,6.7*), Wolf und Leopard stellen ein brutales Gericht über die Geringen (V. 4) und die Großen dar (V. 5).

**5,7 sie brachen die Ehe.** Oftmals wird Ehebruch bildlicherweise für Götzendienst oder politische Bündnisse gebraucht (*s. Anm. zu 3,1*), doch hier ist Ehebruch im wörtlichen Sinn gemeint; Männer, die zu einer Prostituierten oder den Nachbarsfrauen gingen (V. 8) und somit gegen das 7. Gebot verstießen (2Mo 20,14).

sie nicht völlig zugrunde! Schneidet ihre Ranken ab, denn sie gehören nicht dem HERRN! [11] Denn ganz und gar treulos haben das Haus Israel und das Haus Juda an mir gehandelt, spricht der HERR. [12] Sie haben den HERRN verleugnet und gesagt: »Nicht Er ist's! Kein Unglück wird über uns kommen; weder Schwert noch Hungersnot werden wir zu sehen bekommen! [13] Die Propheten sind ja nur Windbeutel, und das Wort ist nicht in ihnen; ihnen selbst soll es so ergehen!«

[14] Darum spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Weil ihr das gesagt habt, siehe, so will ich meine Worte in deinem Mund zu einem Feuer machen und dieses Volk zu Holz, so dass es sie verzehren wird. [15] Siehe, ich bringe über euch, du Haus Israel, ein Volk von ferne her, spricht der HERR, ein zähes Volk, ein uraltes Volk, ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst und dessen Rede du nicht verstehst. [16] Sein Köcher ist wie ein offenes Grab, und es besteht aus lauter Helden. [17] Und es wird deine Ernte und dein Brot aufessen, sie werden deine Söhne und deine Töchter verzehren, deine Schafe und deine Rinder fressen; es wird deinen Weinstock und deinen Feigenbaum abfressen; und deine festen Städte, auf die du dich verlässt, wird es mit dem Schwert zerstören.

[18] Aber auch in jenen Tagen, spricht der HERR, will ich mit euch nicht ganz ein Ende machen. [19] Und wenn es dann geschieht, dass ihr fragt: »Weshalb hat der HERR, unser Gott, uns das alles angetan?«, so sollst du ihnen antworten: »Gleichwie ihr mich verlassen und fremden Göttern gedient habt in eurem Land, so müsst ihr auch jetzt Fremden dienen in einem Land, das nicht euch gehört!«

[20] Verkündigt dies im Haus Jakob und lasst es hören in Juda und sprecht: [21] Höre doch dies, du törichtes Volk ohne Einsicht, die ihr Augen habt und doch nicht seht, die ihr Ohren habt und doch nicht hört! [22] Mich wollt ihr nicht fürchten, spricht der HERR, vor mir nicht erzittern, der ich dem Meer den Sand zur Grenze gesetzt habe, zur ewigen Schranke, die es nicht überschreiten darf? Wenn sich seine Wogen auch dagegen auflehnen, so sind sie doch machtlos; wenn sie auch toben, können sie sie nicht überschreiten. [23] Aber dieses Volk hat ein halsstarriges, aufrührerisches Herz; sie haben sich abgewandt und sind davongelaufen; [24] und sie haben in ihrem Herzen nicht gedacht: Wir wollen doch den HERRN, unseren Gott, fürchten, der den Regen gibt, Früh- und Spätregen zu seiner Zeit, der die bestimmten Wochen der Ernte für uns einhält! [25] Eure Missetaten haben dies verhindert, und eure Sünden haben das Gute von euch zurückgehalten.

[26] Denn unter meinem Volk finden sich Gottlose; sie liegen auf der Lauer, ducken sich wie Vogelsteller; sie stellen Fallen, um Menschen zu fangen. [27] Wie ein Käfig voller Vögel geworden ist, so haben sich ihre Häuser mit Betrug gefüllt; auf diese Weise sind sie groß und reich geworden. [28] Sie glänzen vor Fett; auch fließen sie über von bösen Taten. Für das Recht sorgen sie nicht, für das Recht der Waisen, um ihnen zum Gelingen zu verhelfen; und die Rechtssache der Armen führen sie nicht. [29] Sollte ich dies nicht heimsuchen? spricht der HERR; ja, sollte sich meine Seele an einem solchen Volk nicht rächen?

[30] Entsetzliches und Abscheuliches ist im Land geschehen: [31] Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen mit ihrer Unterstützung; und mein Volk liebt es so! Was wollt ihr aber tun, wenn das Ende von [all] dem kommt?

### *Der HERR warnt Jerusalem vor einer drohenden Belagerung*

**6** Flieht, ihr Kinder Benjamins, aus Jerusalems Mitte, und stoßt in die Posaune in Tekoa, und über Beth-Kerem richtet ein Zeichen auf; denn ein Unheil droht von Norden her und ein großes Verderben! [2] Die Liebliche und Verzärtelte, die Tochter Zion, gebe ich hiermit der Vernichtung preis. [3] Hirten mit ihren Herden werden zu ihr kommen; ihre Zelte werden sie aufschlagen rings um sie her,

**10** *Mauern* 39,8; Kla 2,8; *völlig zugr.* V. 18; 4,27; 30,11; *Schneidet* 2,21; Mal 3,18
**11** 3,6-11.20; Jes 48,8; Hos 5,7
**12** *verleug.* vgl. 2,5.32; Hi 21,14; Mt 10,33; Apg 3,13-14; 2Pt 2,1; *Nicht* Ps 14,1; *Unglück* Jes 28,15; Am 9,10; Mi 3,11; *Schwert* 14,13; 25,29.31
**13** vgl. 20,8; 25,4; 26,12-16; 2Chr 36,16
**14** 23,29; Hos 6,5; Sach 1,6; Offb 11,5-6
**15** *Siehe* 4,16; *Israel* V. 11; 2,26; Hes 18,31 vgl. Mt 3,9-10; *ferne* 6,22-23; 5Mo 28,49; *Sprache* Jes 28,11; 33,19; 1Kor 14,21
**16** *Grab* Ps 5,10; Jes 5,28; Röm 3,13
**17** 3Mo 26,16; 5Mo 28,30-33; Ri 6,3-5; *zerstören* 1,15; 4,7.26; Hes 36,4; Zeph 3,6
**18** s. V. 10; 4,27; Hes 9,8; 11,13; Röm 11,1-5
**19** *Weshalb* 5Mo 29,24-25; 1Kö 9,8-9
**20** *Verkünd.* 4,5
**21** *Höre* s. 2,4; *Einsicht* s. V. 23; Ps 95,10; Jes 6,10; *Augen* 5Mo 29,3; Hes 12,2; Mt 13,15; Apg 28,26
**22** *fürchten* 5Mo 28,58; Offb 15,4; *Meer* Hi 38,8-11; Ps 104,9; Spr 8,29
**23** V. 3; 2,31; 5Mo 31,27; Hos 11,7
**24** *Regen* 5Mo 11,14; Ps 147,8; Mt 5,45; Apg 14,17; *Ernte* 1Mo 8,22; Hos 6,11
**25** 3,3; 14,1-7; Ps 107,33-34; Jes 59,2; Kla 3,39
**26** *Gottlose* Jes 57,20; Hes 13,22; Hab 1,13; 1Kor 5,1-6; *Lauer* Ps 10,8-10; Spr 1,11-12
**27** Spr 13,11; Hos 12,8-9; Mi 6,12
**28** *Fett* Ps 73,4; *fließen* vgl. V. 22; *Recht* vgl. 12,1; Hi 12,6; Ps 73,12; *Waisen* Jes 1,23 vgl. Sach 7,10-11
**29** V. 9; 9,8; Mal 3,5; Jak 5,4
**30** 23,14; Jes 1,4; Hos 6,10
**31** *Prophet.* 14,14; Kla 2,14; Hes 13,1-6; *liebt* Mi 2,11; 2Tim 4,3-4; *Ende* 51,13; 5Mo 32,29; Kla 1,9; 4,18
**1** *Flieht* 4,6; *Benjamins* Jos 18,28; *Posaune* 4,5.19; *Tekoa* 2Chr 20,20; Neh 3,5; Am 1,1
**2** 4,31; 5Mo 28,56; Ps 48,3; Jes 3,16-17
**3** 4,17; 12,10 vgl. Lk 19,43

---

**5,10 nicht dem HERRN.** Das Volk, hier als zu vernichtende Weinranken dargestellt (vgl. 11,16.17), stand nicht wirklich in einem errettenden Verhältnis zum Herrn, sondern hatte ihn verlassen und seine Treue anderen Göttern zukommen lassen. Das Bild der Augen und Ohren, die nicht sehen bzw. nicht hören (V. 21), wird auch von Jesaja (Jes 6,9) und Jesus Christus für falsche Bekenner benutzt (Mt 13,13). Jesus spricht in Joh 15,2.6 von falschen Reben, die ins Feuer geworfen werden.

**5,14 meine Worte … Feuer.** Das Gericht, das Gott durch Jeremia ankündigte, bedeutete Zerstörung für das Volk, aber nicht Ausrottung (V. 18; vgl. 23,29).

**5,22 dem Meer den Sand.** Gottes vorsehendes Handeln im natürlichen Bereich, wie z.B. 1.) die Erschaffung der Strände, um Überschwemmungen vorzubeugen, 2.) Regen zur entsprechenden Zeit (V. 24), und 3.) die Zeit zur Ernte (V. 24), sind Beweis genug für die Realität und Gnade des Herrn. Da das Volk sich von ihm abwandte, würde Gott diese nicht gewürdigten Geschenke wegnehmen (V. 25).

**5,31 Propheten weissagen falsch.** Damit waren Propheten mit erfundenen Botschaften gemeint, Priester, die ihre eigene Autorität geltend machten, und Nachfolger, die solche Unaufrichtigkeiten duldeten. Diese alle sind schuldig vor Gott.

**6,1 Tekoa … Beth-Kerem.** Tekoa, die Heimat von Amos, liegt etwa 10 km südlich von Bethlehem. Die Lage von Beth-Kerem (»Haus des Weinbergs«) ist unbekannt, aber wahrscheinlich in der Nähe Tekoas zu suchen. Da der Feind von Norden kam, würde das Volk nach Süden fliehen. **Norden.** *S. Anm. zu 4,6.7.*

**6,3 Hirten.** Gemeint waren feindliche Anführer der einfallenden Babylonier, deren Soldaten mit Herden verglichen werden.

und jeder wird sein Teil abweiden. [4] »Heiligt einen Krieg gegen sie! Auf, lasst uns am Mittag hinaufziehen!« – »Wehe uns, der Tag neigt sich, und die Abendschatten dehnen sich!« [5] »Auf, lasst uns bei Nacht hinaufziehen und ihre Paläste zerstören!«
[6] Denn so hat der HERR der Heerscharen befohlen: Fällt Bäume und schüttet einen Wall auf gegen Jerusalem! Das ist die Stadt, die heimgesucht werden soll; denn lauter Gewalttat ist in ihrer Mitte. [7] Wie ein Brunnen sein Wasser hervorsprudeln lässt, so haben sie ihre Bosheit hervorsprudeln lassen; von Gewalttat und Bedrückung hört man in ihr; Leid und Misshandlung muss ich beständig mit ansehen. [8] Lass dich warnen, Jerusalem, damit sich meine Seele nicht ganz von dir losreißt, damit ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem unbewohnten Land!
[9] So spricht der HERR der Heerscharen: Am Überrest Israels wird man Nachlese halten wie am Weinstock. Lege nochmals deine Hand an wie ein Weinleser an die Ranken!
[10] Zu wem soll ich reden, wem Zeugnis ablegen, dass sie darauf hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten; sie können nicht darauf achten. Siehe, das Wort des HERRN ist ihnen zum Hohn geworden; sie haben keine Lust daran. [11] Und ich bin erfüllt von dem Grimm des HERRN, dass ich ihn kaum zurückhalten kann. Gieße ihn aus über die Kinder auf der Gasse und zugleich über die Schar der jungen Männer! Ja, Mann und Frau sollen gefangen werden, Alte und Hochbetagte. [12] Ihre Häuser sollen anderen zugewandt werden, samt den Äckern und Frauen; denn ich will meine Hand ausstrecken gegen die Bewohner dieses Landes! spricht der HERR.
[13] Denn vom Kleinsten bis zum Größten trachten sie alle nach unrechtem Gewinn, und vom Propheten bis zum Priester gehen sie alle mit Lügen um. [14] Und leichtfertig wollen sie den Schaden der Tochter meines Volkes heilen, indem sie sprechen: »Friede, Friede!«, wo es doch keinen Frieden gibt. [15] Schämen sollten sie sich, weil sie Gräuel verübt haben! Aber sie wissen nicht mehr, was sich schämen heißt, und empfinden keine Scham. Darum werden sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie stürzen! spricht der HERR.
[16] So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Sie aber sprechen: »Wir wollen nicht [darauf] wandeln!« [17] Und ich habe Wächter über euch bestellt: Achtet doch auf den Schall der Posaune! Sie aber sprechen: »Wir wollen nicht darauf achten!« [18] So hört nun, ihr Völker, und du, Gemeinde, erkenne, was mit ihnen geschieht! [19] Höre es, Erde! Siehe, ich will Unheil über dieses Volk kommen lassen, die Frucht ihrer Anschläge; denn auf meine Worte haben sie nicht geachtet, und mein Gesetz, das haben sie verworfen. [20] Was soll mir der Weihrauch von Saba und das köstliche Gewürzrohr aus fernem Land? Eure Brandopfer sind mir nicht wohlgefällig, und eure Schlachtopfer sind mir nicht angenehm!
[21] Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich will diesem Volk Steine des Anstoßes in den Weg legen, damit Väter und Kinder zugleich daran zu Fall kommen; der Nachbar und sein Freund werden miteinander umkommen!
[22] So spricht der HERR: Siehe, es kommt ein Volk aus dem Land des Nordens, und eine große Nation erhebt sich von den äußersten Enden der Erde. [23] Mit Bogen und Wurfspieß sind sie bewaffnet; grausam sind sie und ohne Erbarmen. Ihr Lärmen ist wie das Brausen des Meeres, und auf Pferden reiten sie, gerüstet wie ein Mann zum Kampf gegen dich, o Tochter Zion!
[24] Als wir von ihnen hörten, da wurden unsere Hände schlaff; Angst ergriff uns, Wehen wie eine Gebärende. [25] Geh ja nicht aufs Feld hinaus und betritt die Straße nicht! Denn das Schwert des Feindes [verbreitet] Schrecken ringsum. [26] Gürte Sacktuch um dich, o Tochter meines Volkes, und wälze dich in der Asche; trauere wie um einen einzigen Sohn, halte bittere Klage! Denn plötzlich wird der Verwüster über uns kommen.
[27] Ich habe dich zum Prüfer über mein Volk bestellt, zum Goldprüfer, damit du ihren Weg er-

**4** *Krieg* 15,8; Zeph 2,4; *neigt* 8,20 vgl. Lk 9,12; 24,29
**5** 9,20; 52,7.13; Jes 32,14; Am 2,5; 3,10-11
**6** *Wall* 32,24; *heimges.* 5,9.29; *Gewalttat* Hes 7,23; Zeph 3,1-4
**7** *hervors.* Mt 12,35; Jak 3,11; *Gewalttat* s. V. 6; *Misshandl.* Jes 1,6
**8** *Lass* vgl. 4,14; Zeph 3,7; *losreißt* 2Chr 15,2 vgl. Jak 4,8; *unbewohnt.* 9,11
**9** 2Chr 36,20 vgl. Ob 5-6; Offb 14,18
**10** *unbesch.* 9,25; 3Mo 26,41; Apg 7,51; *achten* V. 17.19; Hes 3,7; *Wort* vgl. 15,16; Ps 1,2; 119,16.24.70
**11** *Grimm* 20,9; *Kinder* 9,20; Hes 9,6 vgl. Röm 3,23
**12** *Frauen* 8,10; 5Mo 28,30; *ausstrecken* Jes 5,25; 9,11; 10,4
**13** Jes 56,11; Hes 22,12; Mi 3,5.11
**14** 5,12; 8,11; 14,13; 23,17; Jes 57,21; Hes 13,10 vgl. Kla 2,14
**15** 3,3; 8,12; Spr 29,1; Hos 9,7
**16** *Pfaden* 2,2-3; 18,15; Jos 24,31; Mal 3,22; *wandelt* 7,23; 5Mo 30,16; Jak 4,15.17; *Ruhe* Jes 32,17; Mt 11,29; *nicht* s. 7,24; Jes 65,2-3; Mt 23,37
**17** *Wächter* 25,4 vgl. Hes 3,17; *Posaune* vgl. 2,4; Hes 33,2-5; *nicht* V. 10.16; 5,21; Sach 7,11
**18** *hört* 5,21; 31,10; 5Mo 29,24-28; Ps 50,4-7; Mi 6,5
**19** *Erde* 22,29; Jes 1,2; *Frucht* Spr 1,31; Gal 6,7; *verworfen* Ps 81,12-13; Dan 9,11; Hos 9,17
**20** *Weihrau.* Jes 60,6; *köstliche* vgl. 2Mo 30,23; *Brandopfer* Jes 1,11.13; 66,3; Am 5,21-22; Mi 6,6-8
**21** Jes 8,14-15; Hes 3,20 vgl. 1Pt 2,7-8
**22** 1,14-15; 5,15; 50,41-42
**23** *grausam* 2Chr 36,17; *Lärmen* Jes 5,30; 17,12; *Pferden* s. 4,13; *Kampf* s. V. 22; 50,42
**24** 4,31; 50,43; Mi 4,9-10; 1Th 5,3
**25** *Schwert* 4,7.10; *Schrecken* 20,3
**26** *wälze* Hes 27,30; *Verwüster* 10,22; 15,8; Hi 15,21
**27** 1,18; 15,20; Hes 3,8-9; 20,4; 22,1-2

**6,6 Fällt Bäume.** Eine Belagerungstaktik, bei der Bäume als Rampen gegen die Stadtmauern aufgerichtet wurden.

**6,9 Nachlese halten.** Im Gegensatz zu dem wohlwollenden Brauch, für die Armen Nahrung auf dem Feld liegen zu lassen (3Mo 19,9.10; Rt 2,5-18), werden die Babylonier niemanden übrig lassen, wenn sie Juda »abernten«.

**6,14 Friede, Friede!** Böse Führer unter den Propheten und Priestern (V. 13) verkündeten fälschlicherweise Frieden und spendeten schwachen und kurzzeitigen Trost. Sie bewirkten keine wahre Heilung von der geistlichen Wunde und wussten nicht, wie mit der Sünde und ihren Auswirkungen zu verfahren war (V. 15). Es war nötig, zum Gehorsam zurückzukehren (V. 16). Vgl. 8,11.

**6,16** Das Bild von verirrten Reisenden, die anhalten, um sich nach dem richtigen Weg zu erkundigen, den sie einst kannten, bevor sie sich so weit von ihm entfernten.

**6,17 Wächter.** Propheten.

**6,20 nicht wohlgefällig.** Importierte Düfte bei den Opfergaben machten diese vor Gott nicht angenehm, wenn die Anbeter sein Wort verachteten (V. 19).

**6,21 Steine des Anstoßes.** Vgl. Mt 21,44; Jes 8,14; 1Pt 2,8.

**6,22.23** Eine Beschreibung der Babylonier.

**6,27-30 Ich habe dich … bestellt.** Gott sandte Jeremia als eine Art »Prüfer«, um den Gehorsam des Volkes zu testen. Ihre Sünde hielt sie davon ab, reines Silber zu sein, stattdessen waren sie Bronze, Ei-

kennst und prüfst. [28] Sie sind alle widerspenstige Empörer, gehen als Verleumder umher; Erz und Eisen sind sie, Verderber alle miteinander. [29] Der Blasebalg schnaubt; vom Feuer ist das Blei verzehrt, vergebens hat man geschmolzen und geschmolzen; die Bösen werden doch nicht ausgeschieden! [30] »Verworfenes Silber« nennt man sie, weil der HERR sie verworfen hat.

*Jeremias Botschaft vor dem Tempel des HERRN*

**7** Dies ist das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging: [2] Stelle dich in das Tor am Haus des HERRN und rufe dort dieses Wort aus und sprich: Hört das Wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr zu diesen Toren hineingeht, um den HERRN anzubeten!
[3] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Bessert euren Wandel und eure Taten, so will ich euch an diesem Ort wohnen lassen! [4] Verlasst euch nicht auf trügerische Worte wie diese: »Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN ist dies!« [5] Denn nur wenn ihr euren Wandel und eure Taten ernstlich bessert, wenn ihr wirklich Recht schafft untereinander, [6] wenn ihr die Fremdlinge, die Waisen und Witwen nicht bedrückt und an dieser Stätte kein unschuldiges Blut vergießt und nicht anderen Göttern nachwandelt zu eurem eigenen Schaden – [7] dann will ich euch an diesem Ort wohnen lassen, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
[8] Siehe, ihr verlasst euch auf trügerische Reden, die keinen Nutzen bringen! [9] Meint ihr denn, nachdem ihr gestohlen, gemordet, die Ehe gebrochen, falsch geschworen, dem Baal geräuchert habt und anderen Göttern nachgelaufen seid, die ihr nicht kennt, [10] dass ihr dann kommen und vor mein Angesicht treten könnt in diesem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechen: »Wir sind errettet!« – nur, um dann alle diese Gräuel weiter zu verüben? [11] Ist denn dieses Haus, das nach meinem Namen genannt ist, in euren Augen zu einer Räuberhöhle geworden? Ja wahrlich, auch ich sehe es so an! spricht der HERR.
[12] Denn geht doch hin zu meiner Stätte in Silo, wo ich zuerst meinen Namen wohnen ließ, und seht, wie ich mit ihr verfahren bin wegen der Bosheit meines Volkes Israel! [13] Und nun, weil ihr alle diese Werke verübt habt, spricht der HERR, und weil ich zu euch geredet habe, indem ich mich früh aufmachte und [immer wieder] redete, ihr aber nicht hören wolltet, weil ich euch gerufen habe, ihr aber nicht geantwortet habt, [14] so will ich auch mit dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist und auf das ihr euch verlasst, und mit dem Ort, den ich euch und euren Vätern gegeben habe, so verfahren, wie ich mit Silo verfahren bin; [15] und ich will auch euch von meinem Angesicht verwerfen, gleichwie ich alle eure Brüder, die ganze Nachkommenschaft Ephraims, verworfen habe!
[16] Du aber sollst für dieses Volk keine Fürbitte einlegen, sollst weder Flehen noch Gebet für sie erheben und nicht in mich dringen; denn ich werde dich keineswegs erhören! [17] Siehst du denn nicht, was sie in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem tun? [18] Die Kinder lesen Holz zusammen, und die Väter zünden das Feuer an, die Frauen aber kneten Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu backen; und fremden Göttern spenden sie Trankopfer, um mich zu ärgern. [19] Ärgern sie denn mich damit, spricht der HERR, und nicht vielmehr sich selbst, damit sie zuschanden werden?
[20] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, mein Zorn und mein Grimm wird sich über diesen Ort ergießen, über die Menschen und über das Vieh, über die Bäume des Feldes und über die Früchte der Erde, und er wird unauslöschlich brennen!
[21] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Bringt nur eure Brandopfer zu euren

**28** *Empörer* 5,23; 7,28; *Verleumder* 9,4-6; 3Mo 19,16; *Erz* 22,18
**29** Jes 49,4; Hes 24,12-13
**30** *Verworf.* Kla 5,22 vgl. Mt 5,13; *Silber* Jes 1,22

**2** *Stelle* 26,2; 36,6.10; *Hört* 2,4; Hos 5,1; Mt 13,9; Offb 3,6
**3** 4,1-2; 18,11; 25,5; 35,15; 5Mo 30,19-20; Jes 1,16-19; Hes 18,30
**4** Mi 3,11 vgl. Mt 3,9
**5** Hes 18,5 vgl. Röm 14,17; 1Joh 3,7
**6** *Blut* 2,34; 22,3.17; *Göttern* 25,6; 5Mo 6,14-15
**7** *Land* s. V. 3; 3,18; 5Mo 4,40; 2Chr 33,8
**8** s. V. 4; 5,31; 6,14; Hes 13,6-16
**9** 5,2.7-8; 11,13; 5Mo 32,17; Hos 4,1-2; Röm 2,21-23
**10** *Haus* V. 30; 1Kö 9,3; *Gräuel* 44,16-17; Hes 23,39
**11** *Räuberh.* Mt 21,13; *sehe* 16,17 vgl. Hab 1,13
**12** *Silo* 26,6; Jos 18,1; 1Sam 1,3; 14,3; Ps 78,60
**13** *hören* V. 25-26 vgl. 5,3.21; 6,10; 11,8; 13,10; *gerufen* Spr 1,24; Jes 65,12; Lk 7,32
**14** *Silo* s. V. 12
**15** 23,39; 2Kö 17,18-23; Hos 1,4
**16** 11,14; 14,11; 1Joh 5,16
**17** s. 6,27; Hes 8,6-18; 14,23
**18** *Himmel.* 44,17-19; *Trankopfer* 19,13; 32,29; Jes 65,11
**19** *selbst* 2,19; 25,7; Jes 3,8-9; 1Kor 10,22; *zuschanden* 3,25; 9,18-19
**20** 2Kö 22,17; Jes 66,24 vgl. Mk 9,43-48
**21** s. 6,20; Hos 8,13 vgl. 5Mo 12,27

---

sen, Blei und sogar unreines Silber, sodass sie die Prüfung nicht bestanden.

**7,1 das Wort, das … erging.** Dies war Jeremias erste Predigt im Tempel (V. 2); eine weitere findet sich in Kap. 26. Gott war über die von ihm aufgelisteten Sünden erzürnt (V. 6.19), besonders aber darüber, dass sein Tempel zu einer Räuberhöhle wurde (V. 11). Der Kern dieser Botschaft war jedoch, dass Gott die Eroberer nicht ins Land senden würde (V. 3.7), wenn Israel, selbst zu diesem späten Zeitpunkt, noch Buße täte. Sie sollten ihr Ohr nicht den Lügen schenken, wie der falschen Hoffnung auf einen sicheren Frieden, die auf dem Argument basierte, dass der Herr über seinen eigenen Tempel niemals Unglück bringen würde (V. 4). Sie sollten sich von ihren Sünden abwenden (V. 3.5.9) und mit ihrer Heuchelei Schluss machen (V. 10).

**7,7 in dem Land, das ich … gegeben habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Gott spricht von der Bedingungslosigkeit des verheißenen Landes im abrahamitischen Bund (1Mo 12.15.17.22).

**7,12 geht … hin zu … Silo.** Gott ruft sie auf, nach Silo zurückzukehren, wo sich das Heiligtum zusammen mit der Bundeslade befunden hatte. Er hatte den Philistern erlaubt, diesen Ort zu verwüsten (1Sam 4), und er ist bereit, ähnliches mit Jerusalem, dem Ort seines Tempels, zu tun (V. 13.14).

**7,13 mich früh aufmachte.** Das spricht vom täglichen Dienst der Propheten (vgl. V. 25).

**7,15 gleichwie ich … Ephraims verworfen habe.** Ephraim steht stellvertretend für das Nordreich Israel, da es der führende Stamm war (vgl. 2Kö 17,23). So wie Gott sie ins Exil nach Assyrien führte (ca. 722 v.Chr.), obwohl sie zahlreicher und stärker waren, wird er es mit dem Südreich tun.

**7,16 keine Fürbitte.** Gott sagte seinem Sprachrohr Jeremia, dass er nicht für das Volk beten möge (vgl. 11,14). Er erkannte keine Bußfertigkeit bei Juda. Stattdessen fand er bei einem Volk, das beharrlich nicht hören wollte (V. 27; 19,15), den leichtfertigen Gebrauch von selbsttäuschenden Sprüchen in 7,4 sowie unverhohlene Götzenverehrung in V. 18. Vgl. 1Joh 5,16.

**7,18 Himmelskönigin.** Vgl. 44,17-19.25. Die Juden verehrten Ischtar, eine assyrisch-babylonische Göttin, auch Astarte genannt, die Frau Baals oder Molochs. Da diese Gottheiten Zeugungskraft symbolisierten, beinhaltete ihre Verehrung Prostitution.

Schlachtopfern hinzu und esst Fleisch! [22] Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in Bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, [23] sondern dieses Wort habe ich ihnen befohlen: Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohl ergehe! [24] Aber sie gehorchten nicht und neigten mir ihre Ohren nicht zu, sondern sie wandelten nach den Ratschlägen, nach dem Starrsinn ihres bösen Herzens, und sie wandten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht. [25] Von dem Tag an, als eure Väter aus dem Land Ägypten zogen, bis zu diesem Tag habe ich euch alle meine Knechte, die Propheten, gesandt, [und zwar] täglich, indem ich mich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte, [26] aber sie haben mir nicht gehorcht und mir kein Gehör geschenkt, sondern sie zeigten sich noch halsstarriger und böser als ihre Väter.
[27] Und wenn du auch alle diese Worte zu ihnen redest, so werden sie doch nicht auf dich hören; und wenn du ihnen zurufst, werden sie dir nicht antworten. [28] Darum sollst du zu ihnen sagen: Dies ist das Volk, das auf die Stimme des HERRN, seines Gottes, nicht hören will und keine Züchtigung annimmt; dahin ist die Wahrhaftigkeit, ausgerottet aus ihrem Mund!

*Die kommende Verwüstung Jerusalems*

[29] So schere nun deinen Haarschmuck ab und wirf ihn weg, und stimme auf kahlen Höhen ein Klagelied an! Denn verworfen und verstoßen hat der HERR das Geschlecht, über das er zornig ist.
[30] Denn die Kinder Judas haben getan, was böse ist in meinen Augen, spricht der HERR; sie haben ihre Gräuelgötzen in dem Haus aufgestellt, das nach meinem Namen genannt ist, um es zu verunreinigen. [31] Sie haben auch die Höhen des Tophet im Tal Ben-Hinnom errichtet, um ihre Söhne und Töchter mit Feuer zu verbrennen, was ich ihnen nie geboten habe und was mir nie in den Sinn gekommen ist.
[32] Darum siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da man nicht mehr vom »Tophet« oder vom »Tal Ben-Hinnom« reden wird, sondern vom »Tal der Schlachtung«; und man wird im Tophet begraben müssen, weil es sonst keinen Raum mehr gibt; [33] und die Leichname dieses Volkes werden den Vögeln des Himmels und den wilden Tieren zur Speise dienen, und niemand wird sie verscheuchen. [34] So will ich in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems das Jubel- und Freudengeschrei zum Verstummen bringen, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut; denn das Land soll zur Einöde werden!

**8** Zu jener Zeit, spricht der HERR, wird man die Gebeine der Könige von Juda, die Gebeine seiner Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten und die Gebeine der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern hervorholen; [2] und man wird sie ausbreiten vor der Sonne und dem Mond und vor dem ganzen Heer des Himmels, die sie lieb gehabt, denen sie gedient haben und nachgelaufen sind, die sie gesucht und angebetet haben; man wird sie weder zusammenlesen noch begraben, sondern zu Dünger auf dem Erdboden sollen sie werden! [3] Und der ganze Überrest, der von diesem bösen Geschlecht übrig bleibt, wird lieber sterben als leben wollen an allen Orten, wohin ich die übrig Gebliebenen verstoßen habe, spricht der HERR der Heerscharen.

*Der HERR hält Jerusalem seine Verstocktheit vor*

[4] So sollst du zu ihnen sagen: So spricht der HERR: Wer fällt und steht nicht wieder auf? Wer weicht [vom rechten Weg] ab und kehrt nicht wieder um?
[5] Warum ist denn dieses Volk [vom rechten Weg] abgewichen, verharrt Jerusalem in fortwährender Abkehr? Sie halten fest am Betrug; sie weigern sich, umzukehren! [6] Denn ich gab Acht und horchte: Sie reden nicht, was recht ist; da ist keiner, der seine Bosheit bereut, der sagt: »Was habe ich getan!« Sondern sie alle wenden sich zu ihrem Lauf wie ein Ross, das sich in den Kampf stürzt.

**22** 1Sam 15,22; Hos 6,6; Mt 9,13; Mk 12,33
**23** *Stimme* 11,4.7; 2Mo 19,5-6; 3Mo 26,3.12; *wohl ergehe* 5Mo 5,33; 6,3
**24** *nicht* s. V. 13 vgl. 17,23; Dan 9,6; *Starrsinn* 11,8; 16,12; 17,9; Ps 81,12-13 vgl. Mt 15,19; *Rücken* 5,23; 15,6; Neh 9,16-17
**25** V. 13; 11,7; 2Chr 36,15; Neh 9,30
**26** *gehorcht* V. 24; 19,15; *böser* 3,25; 1Kö 14,22 vgl. Hes 18,4.18; Mt 23,30-31
**27** Hes 2,7; 3,7
**28** *Züchtig.* 5,3; 32,33; *Wahrhaftig.* 9,3-6; Ps 12,2-3
**29** *schere* Hi 1,20; Mi 1,16; *Klagelied* 9,17-21
**30** V. 11; 23,11; 32,34; 2Kö 21,4-7; Hes 8,5-11
**31** 19,5; 2Kö 23,10; 2Chr 28,3; Ps 106,37; Hes 16,20
**32** 19,6.11; 19,13; 3Mo 26,30; Hes 6,5
**33** 16,4; 19,7; 34,20; 5Mo 28,26; Ps 79,2
**34** *Verstum.* 16,9; Hes 26,13; Hos 2,13; Offb 18,22; *Einöde* 4,27; 25,11; 3Mo 26,32
**1** *Gebeine* vgl. 1Kö 13,2; 2Kö 23,16.20; Hes 37,1; Am 2,1
**2** *ausbreit.* Hes 6,5; *Sonne* Hes 8,16; *Dünger* s. 9,21; 25,33; 2Kö 9,37
**3** *sterben* Offb 9,6; *verstoßen* 3Mo 26,33; 5Mo 28,64-67
**4** Spr 24,16; Am 5,2; Mi 7,8 vgl. Lk 22,32
**5** *abgewi.* 3,13.22; 7,24; *halten* vgl. 6,16-17; Hos 7,13; *umzukehr.* 5,3; 2Chr 36,13; Hos 11,5
**6** *bereut* 5,1; Hes 36,31; Offb 16,11; *Lauf* vgl. 2,23; Jes 30,15-16; Zeph 3,7

**7,22 ich habe … nichts befohlen.** Verfasser der biblischen Bücher verwenden manchmal offensichtliche Verneinungen, um im Vergleich anderes hervorzuheben. Gott befahl seinem Volk beim Exodus nicht so sehr die Opfer, sondern vielmehr den Herzensgehorsam, aus dem die Opfer resultierten. Diese Vergleichsmethode findet sich ebenso in anderen Stellen (5Mo 5,3; Hos 6,6; 1Joh 3,18).

**7,22.23 Brandopfer und Schlachtopfer … Gehorcht.** Eine äußerst wichtige Betonung des inneren Gehorsams. Vgl. Jos 1,8; 1Sam 15,22; Spr 15,8; 21,3; Jes 1,11-17; Hos 6,6; Mt 9,13.

**7,25** Vgl. V. 13.

**7,29 schere nun deinen Haarschmuck ab.** Dieses Zeichen beschreibt, wie Gott das Volk abschneidet und es ins Exil führt. Hesekiel gebrauchte eine ähnliche Illustration, indem er sein Haar abschnitt (Hes 5,1-4). Niemals nimmt Gott dem wirklich Gläubigen seine geistliche Errettung (Joh 6,37; 10,28.29).

**7,31 ihre Söhne … zu verbrennen.** Obschon Gott diese Gräultat verboten hatte (3Mo 18,21; 20,2-5; 5Mo 12,31), opferten die Israeliten auf den Höhen ihres Götzendienstes (Tophet) weiterhin Säuglinge im Hinnom-Tal (am Südende von Jerusalem). Sie brachten sie dem Feuergott Moloch dar, in dem Irrglauben, dass dieser Gott sie belohnen würde. *S. Anm. zu 19,6.*

**7,32 Tal der Schlachtung.** Gott gab diesem Ort einen anderen Namen, da es während der babylonischen Invasion ein großes Blutbad geben würde.

**8,1 die Gebeine … hervorholen.** Die Eroberer würden auf der Suche nach Schätzen alle Gräber plündern und die Juden anschließend demütigen, indem sie die Gebeine der Reichen und Vornehmen in der Öffentlichkeit als ein Tribut an ihre Gottheiten ausbreiteten (V. 2).

**8,4** Jeremia sprach von der natürlichen Reaktion eines fallenden Menschen, wieder aufzustehen, vom Verlassen und Wiederkehren, doch Juda kannte dies nicht.

**8,5 Abkehr.** *S. Anm. zu 2,19.*

[7] Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten; Turteltaube, Schwalbe und Kranich halten die Zeit ihrer Wiederkehr ein; aber mein Volk kennt die Rechtsordnung des HERRN nicht!
[8] Wie könnt ihr da sagen: »Wir sind weise, und das Gesetz des HERRN ist bei uns«? Wahrlich, ja, zur Lüge gemacht hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten! [9] Zuschanden geworden sind die Weisen; sie sind erschrocken und haben sich selbst gefangen; denn siehe, sie haben das Wort des HERRN verworfen – was für eine Weisheit bleibt ihnen da noch übrig?
[10] Darum will ich ihre Frauen anderen geben, ihre Felder neuen Besitzern. Denn vom Kleinsten bis zum Größten trachten sie alle nach [unrechtem] Gewinn, und vom Propheten bis zum Priester gehen sie alle mit Lügen um. [11] Und sie heilen den Schaden der Tochter meines Volkes leichthin, indem sie sprechen: »Friede, Friede!«, wo es doch keinen Frieden gibt. [12] Schämen sollten sie sich, weil sie Gräuel verübt haben! Aber sie wissen nicht mehr, was sich schämen heißt, und empfinden keine Scham. Darum werden sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie stürzen! spricht der HERR.
[13] Ich will ihnen ganz und gar ein Ende machen, spricht der HERR; keine Trauben sollen mehr am Weinstock sein, keine Feigen mehr am Feigenbaum, und die Blätter sollen verwelken: was ich ihnen gab, wird man von ihnen wegbringen!
[14] Wozu sitzen wir herum? Versammelt euch, und lasst uns in die festen Städte ziehen, damit wir dort zugrunde gehen! Denn der HERR, unser Gott, lässt uns umkommen und tränkt uns mit Giftwasser, weil wir gegen den HERRN gesündigt haben. [15] Man hofft auf Frieden – aber es wird nicht besser! auf eine Zeit der Heilung – aber siehe da, Schrecken!
[16] Von Dan hört man das Schnauben seiner Rosse; vom Wiehern seiner starken Pferde bebt das ganze Land; ja, sie kommen und fressen das Land auf und was darin ist, die Stadt und ihre Bewohner. [17] Denn siehe, ich will Schlangen unter euch senden, Giftschlangen, die sich nicht beschwören lassen, und sie werden euch beißen! spricht der HERR.

**7** 4,22; Jes 1,3; Hos 4,1 vgl. Lk 12,57
**8** *sagen* vgl. Joh 8,39-41; 9,41; Röm 2,17-24; *Lügengriffel* Mal 2,7-8; Mt 23,3; Mk 7,8-13
**9** Ps 111,10; Jes 8,20; 1Kor 3,19
**10** 6,12-13; Hes 33,31; Tit 1,7.11; 2Pt 2,1-3
**11** 6,14; 14,14-15; Kla 2,14; Mi 2,11
**12** 6,15 vgl. 23,12; 5Mo 32,35
**13** *Ende ma.* Hes 22,31 vgl. Nah 1,8.12; *Weinstock* 6,9; Jes 32,12-13; *Feigenbaum* Mt 21,19-21; Lk 13,6-7
**14** *Versam.* 4,5; *zugrunde g.* vgl. 15,2-3; Pred 8,8; *Giftwasser* 9,14 vgl. 4,18
**15** 14,19 vgl. Jes 59,9; 1Th 5,3
**16** 4,7.15-16
**17** 4Mo 21,5-6; Hi 20,16; Am 5,19
**18** 4,19; Hi 7,13-14; Hab 3,16
**19** *Zion* Ps 132,13-14; 137,1; 146,10; *König* 1Sam 8,7 vgl. Zeph 3,15; Sach 9,9; *erzürnt* 5Mo 32,16-21
**20** vgl. Lk 13,25; 19,42-44
**21** V. 23; 14,17; Neh 2,2-3; Röm 9,1-3
**22** *Balsam* 46,11; 1Mo 37,25; *Warum?* 9,12; 30,14
**23** 13,17; 14,17 vgl. 31,15; Jes 22,4; Kla 2,11

**1** *verlassen* Ps 55,7-8; *Ehebrecher* 5,7-8; *treuloser* 3,9-10; 7,2-5
**2** *Zunge* V. 4; Ps 64,4; Jes 59,3-4; *Wahrheit* 5,1-2; 7,28; 12,1-2; *Bosheit* 2Tim 3,13; *erkennen* vgl. V. 24; 4,22; 22,16; 31,34; 1Kor 15,34

*Klage über den Zusammenbruch Jerusalems*

[18] Wenn mir doch Erquickung zuteil würde in meinem Kummer! Aber mein Herz ist krank in mir. [19] Horch! das laute Geschrei der Tochter meines Volkes aus einem fernen Land: »Ist denn der HERR nicht in Zion, ist ihr König nicht bei ihr?« – Warum haben sie mich mit ihren Götzenbildern erzürnt, mit den nichtigen Götzen aus der Fremde? [20] »Die Ernte ist vorüber, der Sommer ist zu Ende, und wir sind nicht gerettet!« [21] Wegen des Zusammenbruchs der Tochter meines Volkes bin ich ganz zerbrochen; ich trage Leid, und Entsetzen hat mich ergriffen. [22] Ist denn kein Balsam in Gilead? Ist kein Arzt da? Warum hat die Heilung der Tochter meines Volkes keine Fortschritte gemacht? [23] O dass mein Haupt zu Wasser würde und mein Auge zum Tränenquell, so würde ich Tag und Nacht die Erschlagenen der Tochter meines Volkes beweinen!

**9** O dass ich in der Wüste eine Herberge für Wanderer hätte, dass ich mein Volk verlassen und von ihm wegziehen könnte! Denn sie sind alle Ehebrecher und ein treuloser Haufen.
[2] Sie haben ihre Zunge als ihren Bogen mit Lügen gespannt, und nicht durch Wahrheit sind sie mächtig geworden im Land; denn sie schreiten fort von Bosheit zu Bosheit; mich aber erkennen sie nicht! spricht der HERR. [3] Jeder hüte sich vor seinem Freund, und keiner traue seinem Bruder! Denn jeder Bruder übt Hinterlist, und jeder Freund geht als Verleumder umher. [4] Einer hintergeht den anderen, und die Wahrheit reden sie nicht; sie haben ihre Zungen das Lügen gelehrt; sie mühen sich ab mit Unrechttun. [5] Deine Wohnung ist mitten in Arglist; aus Arglist wollen sie mich nicht kennen! spricht der HERR.
[6] Darum spricht der HERR der Heerscharen so: Siehe, ich will sie schmelzen und läutern; denn wie sollte ich anders umgehen mit der Tochter meines Volkes? [7] Ihre Zunge ist ein tödlicher Pfeil, Lügen

**3** *traue* 12,6; Spr 26,25; Mi 7,5-6; *Verleumder* s. 6,28; 3Mo 19,16; Hes 22,9 vgl. 1Pt 2,1-2
**4** Spr 4,16-17; Jes 5,18; 9,16
**5** *Wohnung* Offb 2,13; *nicht* s. V. 3 vgl. Joh 7,17; 2Th 2,10
**6** *läutern* vgl. Jes 1,25; Sach 13,9; *umgehen* Hos 6,4; 11,8
**7** *Zunge* s. V. 2; Ps 120,2-4; *Mund* Ps 55,22; 109,3-5; Spr 26,24

---

**8,7** Der Instinkt der Zugvögel führt sie im Frühling mit unfehlbarer Regelmäßigkeit aus ihren Winterquartieren nach Hause. Aber Gottes Volk wollte nicht zu ihm zurückkehren, obgleich der Winter des göttlichen Zorn herannahte.

**8,11** Vgl. 4,10; 6,14.

**8,16 Dan.** Ihr Stammesgebiet lag an der Nordgrenze des Landes, wo die Invasion beginnen und sich anschließend nach Süden fortsetzen sollte.

**8,17 Schlangen … senden.** Ein Bild für die babylonischen Sieger.

**8,19 fernen Land.** Der Schrei der verbannten Juden, nachdem sie in die Gefangenschaft nach Babylon geführt wurden. Sie würden sich die Frage stellen, warum Gott dies über sein Land und Volk kommen ließ.

**8,20-22 wir sind nicht gerettet!** Die kommende Verwüstung wird verglichen mit der hoffnungslosen Pein, wenn die Erntezeit vorüber ist und die Menschen noch immer Mangel haben. Jeremia identifizierte sich mit dem Leid seines Volkes (V. 21) als ein Mann der Tränen (vgl. 8,23), aber zugleich sah er ein solches Schicksal, das durch nichts zu lindern war. Es war kein heilender Balsam vorhanden, wie es ihn in Gilead im Überfluss gab (östlich des Sees von Galiläa), und kein Arzt, der zu heilen vermochte (vgl. 1Mo 37,25; 43,11).

**8,23 Wasser …Tränenquell.** Jeremia sorgte sich so sehr, dass er sich sehnte, durch Tränen Erleichterung zu finden. Er sehnte sich nach einem Rückzugsort, um zeitweilig von Judas Sündenlast befreit zu werden.

**9,1 eine Herberge für Wanderer.** In abgelegenen Gebieten wurden einfache quadratische Unterkünfte errichtet, die einen offenen Hof besaßen und Karawanen Platz boten. Obschon es in der Wüste einsam und schmutzig sein würde, gab Jeremia ihr den Vorzug vor Jerusalem, um die in V. 3-8 beschriebene moralische Verunreinigung des Volkes nicht mit ansehen zu müssen.

**9,2 mich aber erkennen sie nicht.** *S. Anm. zu 5,10.*

redet sie: Mit dem Mund redet man freundlich mit seinem Nächsten, aber im Herzen legt man ihm einen Hinterhalt. [8] Sollte ich sie wegen dieser Dinge nicht strafen? spricht der HERR, und sollte sich meine Seele an einem solchen Volk nicht rächen?

[9] Auf den Bergen will ich ein Weinen und Klagen anheben und auf den Auen der Steppe ein Trauerlied anstimmen, weil sie so verbrannt sind, dass niemand sie mehr durchwandert; man hört das Blöken der Herde nicht mehr; die Vögel des Himmels und das Vieh sind entflohen, weggezogen.

[10] Ich will Jerusalem zu einem Steinhaufen machen, zu einer Wohnung für Schakale; und die Städte Judas will ich so wüst machen, dass niemand mehr darin wohnt.

[11] Wer ist so weise, dass er dies versteht? Und zu wem hat der Mund des HERRN geredet, dass er verkündet, weshalb das Land zugrunde geht und warum es verbrannt ist gleich einer Wüste, die niemand durchwandert? [12] Und der HERR spricht: Weil sie mein Gesetz verlassen haben, das ich ihnen gab, und meiner Stimme nicht gehorcht haben und nicht danach lebten, [13] sondern dem Starrsinn ihres Herzens und den Baalen nachgelaufen sind, was ihre Väter sie gelehrt haben. [14] Darum spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will sie, dieses Volk, mit Wermut speisen und sie mit Giftwasser tränken; [15] und ich will sie unter die Heidenvölker zerstreuen, die weder sie noch ihre Väter gekannt haben, und will das Schwert hinter ihnen herschicken, bis ich sie aufgerieben habe.

[16] So spricht der HERR der Heerscharen: Gebt Acht, und ruft die Klageweiber herbei und lasst sie kommen, und schickt nach weisen Frauen und lasst sie kommen [17] und eilends ein Trauerlied über uns singen, dass Tränen aus unseren Augen rinnen und Wasser von unseren Wimpern fließt. [18] Denn man hört ein klägliches Geschrei von Zion: »Wie sind wir so verwüstet! Wie sind wir so jämmerlich geschändet! Wir mussten ja das Land verlassen; denn sie haben unsere Wohnungen niedergerissen!«

[19] So hört nun, ihr Frauen, das Wort des HERRN, und fasst zu Ohren das Wort seines Mundes, und lehrt eure Töchter Wehklage und jede ihre Nachbarin den Trauergesang! [20] Denn der Tod ist durch unsere Fenster hereingestiegen; er ist in unsere Paläste gekommen, um die Kinder von der Straße wegzuraffen und die jungen Männer von den Plätzen.

[21] Sage: So spricht der HERR: Die Leichname der Menschen werden fallen wie Dünger auf dem freien Feld und wie Garben hinter dem Schnitter, die niemand sammelt.

[22] So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; [23] sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR.

[24] Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da werde ich alle heimsuchen, die, obgleich beschnitten, doch unbeschnitten sind: [25] die Ägypter, die Juden, die Edomiter, die Ammoniter, die Moabiter und alle mit gestutztem Bart, die in der Wüste wohnen; denn alle Heiden sind unbeschnitten, das ganze Haus Israel aber hat ein unbeschnittenes Herz.

**8** 5,9.29; Jes 1,24
**9** 4,19-26; 12,4.11; 14,6; *Vögel* 4,25; Hos 4,3
**10** 4,7; 10,22; 34,22; Kla 5,18; Mi 3,12
**11** *weise* Hos 14,10; *geredet* 23,18.28; *warum?* 8,22
**12** s. 5,19; 22,9; 5Mo 31,16-17; Esr 9,10; Spr 28,4; Zeph 3,1-6
**13** *Starrsinn* s. 7,24; *Baalen* 19,4-5; *Väter* vgl. 7,26; 5Mo 4,9
**14** 8,14; 23,15; Ps 80,6
**15** *zerstreu.* 5Mo 4,27; 28,36.64; *Schwert* 24,10; 44,27
**16** *Klagew.* Pred 12,5; Am 5,1.16; Mt 9,23
**17** s. 6,26; 8,23; Jes 22,4; Kla 1,2; 2,18; Lk 19,41
**18** *Geschrei* 3,25; 4,20.31; 30,5; *Land* 16,13; 22,26; 3Mo 20,22
**19** *Frauen* Jes 32,9-13; Lk 23,27-30; *fasst* Hi 22,22; *lehrt* V. 16-17
**20** s. 6,11; 14,16; 15,7; Kla 2,19-21
**21** *Leichn.* s. 7,33; Am 8,3; *Dünger* 7,33; 8,2; 25,33
**22** *Weise* Hi 5,13; Pred 9,11; 1Kor 3,18-20; *Starke* 5Mo 8,17; Ps 33,16; Hab 1,11; 2Kor 12,9; *Reiche* Ps 49,7-8; Lk 12,16-20
**23** *rühmen* 1Kor 1,31; 2Kor 10,17; *erkennt* 31,34; Joh 17,3; *Gerechtigk.* Ps 145,17; *Wohlgefall.* Ps 33,5; Mi 6,8; Mal 3,4
**24** 4,4; 3Mo 26,41; 5Mo 30,6; Hes 44,7; Röm 2,25
**25** *gestutz.* 25,23; 49,32; 3Mo 19,27; *unbeschn.* Röm 2,28-29
**1** s. 2,4; 13,15; Am 7,16; 1Th 2,13
**2** 3Mo 18,3; 20,23; 5Mo 12,30-31; 18,9; Röm 12,2
**3** *nichtig* Röm 1,21; Eph 4,17; 1Pt 1,18
**4** Jes 40,19; 44,9-12; 46,6-7
**5** Ps 135,15-18; Jes 41,23; Hab 2,18-19

### *Die toten Götzen und der lebendige Gott*

Jes 40,18-26; Ps 115,3-8

**10** Hört das Wort, das der HERR zu euch redet, o Haus Israel! [2] So spricht der HERR: Lernt nicht den Weg der Heiden und erschreckt nicht vor den Zeichen des Himmels, auch wenn die Heiden sich vor ihnen fürchten! [3] Denn die Bräuche der Heiden sind nichtig. Denn ein Holz ist's, das man im Wald gehauen hat und das der Künstler mit dem Schnitzmesser anfertigt. [4] Er verziert es mit Silber und Gold und befestigt es mit Hämmern und Nägeln, damit es nicht wackelt; [5] sie sind gedrechselten Palmbäumen gleich, sie können nicht reden; man muss sie tragen, denn sie können nicht gehen. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können nichts Böses tun, und auch Gutes zu tun steht nicht in ihrer Macht!

[6] Doch dir, o HERR, ist niemand gleich! Groß bist du, und groß ist dein Name an Macht! [7] Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Denn dir gebührt dies; unter allen Weisen der Völker und in allen ihren Königreichen ist ja keiner wie du!

[8] Sie sind allesamt dumm und töricht, eine äu-

**6** *gleich* 2Mo 15,11; Jes 40,18; *Groß* Ps 145,3; 147,5; Mal 1,11
**7** *König* Ps 47,3.9; *Weisen* Röm 11,33-36; 1Kor 1,25
**8** *dumm* V. 14; Ps 115,8; *nichtige* vgl. 2,27-28; Sach 10,2; Röm 1,21-22

---

**9,14 Wermut.** Der Herr beschreibt die schrecklichen Leiden des Gerichts als Wermut, der sehr bittere Blätter hat. Ihre Nahrung würde Bitterkeit sein und ihr Wasser faul wie Galle, ein giftiges Kraut.

**9,21** Es war schrecklich für die Juden zu hören, dass ihre Leichen verächtlich zertrampelt würden.

**9,23 er hat Einsicht und erkennt mich.** Nichts als die wahre Erkenntnis Gottes konnte das Volk retten. Paulus bezieht sich zweimal auf diese Stelle (vgl. 1Kor 1,31; 2Kor 10,17).

**9,25 Ägypter ... Wüste.** Eine Vorschau auf Gottes Gericht über die Nationen; Details finden sich in Kap. 46-51. **ein unbeschnittenes Herz.** *S. Anm. zu 4,4.*

**10,2 den Zeichen des Himmels.** Die Heiden verehrten Himmelskörper – Sonne, Mond und die Sterne.

**10,4 verziert.** Götzen wurden häufig aus Holz geschnitzt (V. 3) und mit Gold und Silber verziert (vgl. V. 9); andere wurden aus Ton geformt (Ri 18,17; Jes 42,17). Der Kontext stellt die Unfähigkeit (V. 3-5) dieser nichtexistierenden Götter heraus, Menschen zu bestrafen oder zu belohnen.

**10,7 König.** Nur der ewige, lebendige Gott (vgl. Ps 47.146), der in

ßerst nichtige Lehre: Holz sind sie. [9] Gehämmertes Silber wird von Tarsis gebracht, und Gold von Uphas, eine Arbeit des Künstlers und der Hände des Goldschmieds; mit blauem und rotem Purpur sind sie bekleidet; sie sind alle nur das Werk von Kunstfertigen. [10] Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Zorn erbebt die Erde, und die Völker können seinen Grimm nicht ertragen.
[11] So sollt ihr nun zu ihnen sagen: Die Götter, welche weder Himmel noch Erde erschaffen haben, sie werden von der Erde und unter dem Himmel verschwinden! –
[12] Er ist's, der die Erde erschaffen hat durch seine Kraft, der in seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit seinem Verstand den Himmel ausgespannt hat. [13] Sobald er den Donnerschall gibt, [sammelt sich] eine Wassermenge am Himmel, und Wolken ziehen herauf vom Ende der Erde. Blitze macht er zum Regen, und den Wind führt er aus seinen Kammern hervor.
[14] Dumm steht jeder Mensch da, ohne es zu begreifen, und jeder Goldschmied wird an seinem Götzenbild zuschanden; denn sein gegossenes Bild ist Betrug, und kein Geist ist darin. [15] Schwindel ist's, ein lächerliches Machwerk! Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zugrunde. [16] Aber Jakobs Teil ist nicht wie diese, sondern der Schöpfer des Alls ist er, und Israel ist der Stamm seines Erbteils: HERR der Heerscharen ist sein Name.
[17] Raffe dein Bündel auf von der Erde, die du in Belagerung sitzt! [18] Denn so hat der HERR gesprochen: Siehe, diesmal will ich die Bewohner des Landes hinausschleudern und sie ängstigen, damit sie es herausfinden.

*Klage und Bußgebet inmitten des Gerichts*

[19] Wehe mir wegen meines Schadens! Wie tut mir meine Wunde so weh! Doch ich dachte: Sicherlich ist das mein Leiden; ich will es auch tragen. [20] Mein Zelt ist verwüstet, und alle meine Zeltstricke sind abgerissen; meine Kinder haben mich verlassen, sie sind nirgends mehr. Niemand schlägt mir mehr mein Zelt auf oder bringt meine Zeltbahnen an! [21] Denn die Hirten sind töricht geworden und haben den HERRN nicht gesucht; darum hatten sie kein Gelingen, und ihre ganze Herde ist zerstreut. [22] Horch! ein Gerücht: Siehe, es kommt, und zwar ein großes Beben aus dem Land des Nordens, um die Städte Judas zu Trümmern zu machen und zu einer Wohnung für die Schakale!
[23] Ich weiß, HERR, dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht, dass der Mann, wenn er geht, seine Schritte nicht zu lenken vermag. [24] Züchtige du mich, HERR, doch mit rechtem Maß und nicht in deinem Zorn, damit du mich nicht zunichte machst! [25] Gieße deinen Zorn über die Heiden aus, die dich nicht kennen, und über die Geschlechter, die deinen Namen nicht anrufen; denn sie haben Jakob verzehrt, ja, ganz und gar aufgezehrt und aufgerieben und seine Wohnung verwüstet!

*Das Volk hat den Bund mit dem HERRN gebrochen*
2Chr 34,29-33

**11** Das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging, lautete folgendermaßen: [2] »Hört auf die Worte dieses Bundes und redet zu den Männern von Juda und den Einwohnern von Jerusalem! [3] Und du sollst zu ihnen sprechen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Verflucht ist der Mann, der nicht hört auf die Worte dieses Bundes, [4] die ich euren Vätern geboten habe zu der Zeit, als ich sie aus dem Land Ägypten führte, aus dem Eisenschmelzofen, indem ich sprach: Hört auf meine Stimme und tut diese [Worte], ganz wie ich es euch gebiete, so sollt ihr mein Volk sein, und ich will euer Gott sein, [5] damit ich den Eid aufrechterhalte, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen ein Land zu geben, in dem Milch und Honig fließt, wie es heute der Fall ist!« Da antwortete ich und sprach: So sei es, HERR!
[6] Darauf sprach der HERR zu mir: Verkündige alle diese Worte in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems und sprich: Hört auf die Worte dieses Bundes und tut sie! [7] Denn ich habe euren Vätern eindringlich bezeugt von dem Tag an, als ich sie aus dem Land Ägypten heraufführte, bis zu

**9** *Gold* V. 4; Dan 10,5; *Arbeit* Jes 40,19-20
**10** *Gott* Ps 100,3; Jes 45,22; Joh 17,3; *lebendige* 2Mo 3,14; Joh 5,26; 1Th 1,9; Hebr 3,12; *ewiger* Ps 10,16; Dan 4,34; *Zorn* Ps 76,8; Nah 1,5-6
**11** V. 15; 43,12-13; Ps 96,5; Jes 2,18
**12** 51,15-19; Ps 104,2.5; Spr 3,19
**13** 5,24; 14,22; Hi 38,28; Ps 135,7; Apg 14,17
**14** *Dumm* V. 8; *Betrug* Jes 44,9
**15** *Schwind.* vgl. V. 8; 8,19; *Zeit* V. 11; 8,12; Zeph 1,3-4; Sach 13,2
**16** *Teil* Ps 16,5; 73,26; Kla 3,24; *Schöpfer* Ps 33,6.15; *Erbteils* 5Mo 32,9; *Herr* 46,18; Jes 6,5; 47,4
**17** *Raffe* Hes 12,3-4; *sitzt* vgl. Jes 3,26; Kla 1,1
**18** *hinauss.* 16,13 vgl. Jes 22,17-18; *herausfind.* vgl. Hes 6,10
**19** *Wehe* 4,31; Kla 1,12-14; *tragen* Kla 3,39; Mi 7,9
**20** *Zelt* 4,20; *Kinder* 31,15; Jes 51,18
**21** *Hirten* 2,8; Jes 56,11; Sach 11,16-17; *Herde* 23,1-2
**22** *Nordens* s. 4,6; *Trümmern* s. 9,10-11
**23** Ps 31,16; Spr 16,1; 20,24
**24** *Züchtige* 30,11; Ps 6,2; *Zorn* 5Mo 4,24; Offb 6,17
**25** *kennen* vgl. 9,2.5.23; Ps 79,6-7
**2** V. 6; 2Mo 19,5; 2Kö 11,17; 23,2-3
**3** 5Mo 27,26; 28,15; Gal 3,10
**4** *führte* 5Mo 5,6; *Eisenschm.* 5Mo 4,20; *tut* 7,23
**5** *Land* 5Mo 8,7-9; Ps 105,10-11; *antwortete* vgl. 1,6; 28,6
**6** Mt 7,24-25; Röm 2,13; Jak 1,22.25
**7** V. 4; 7,25; 2Mo 15,26; 2Kö 17,13

seiner Souveränität alle Dinge erschaffen hat und kontrolliert (vgl. V. 12.16; 5Mo 4,35), ist des Vertrauens wert. Im Gegensatz dazu werden irdische Götzen von Menschen hergestellt (V. 9) und verschwinden auch wieder (V. 15).

**10,9 Tarsis.** Eventuell ein Handelshafen in Südspanien oder auf Sardinien. Vgl. Jon 1,3. **Uphas.** Die Lage ist ungewiss.

**10,11-16** Ein weiteres Mal wird der wahre und lebendige Schöpfer-Gott toten Götzen gegenübergestellt.

**10,16 Jakobs Teil.** Gott ist für sein Volk eine absolut ausreichende Quelle (4Mo 18,20), und er wird sie nicht im Stich lassen wie die Götzen (11,12). **Israel ist der Stamm seines Erbteils.** Diesem Volk gab Gott sein Erbteil durch seine Bundesliebe.

**10,20 Mein Zelt ist verwüstet.** Mittels einer Metapher aus dem Nomadenleben verwendete Jeremia Worte, die die Israeliten dann gebrauchen werden, wenn ihre Feinde angreifen. Ihre »Wunde« wird ihnen schmerzen, und über ihre geplünderten Häuser und getöteten oder ins Exil geführten Kinder werden sie weinen.

**10,23 der Weg … steht nicht in seiner Macht.** Der Mensch ist unfähig, sein Leben in die richtige Richtung zu führen. Dieses Gebet handelt von seinem Bedürfnis nach Gott (Spr 3,5.6; 16,9), der einen Plan für Jeremia hatte (1,5), sogar als er noch nicht geboren war.

**10,24.25** Jeremia empfand (»Züchtige du mich«) Solidarität mit seinem Volk (vgl. Dan 9,1ff.) und verstand, dass das Volk bestraft werden musste, auch wenn er den Wunsch nach Gnade hatte. Er betete, dass Gott seinen ganzen Zorn über den Heiden ausgießen möge, die die Juden zum Götzendienst verführt hatten.

**11,2 dieses Bundes.** Ein Verweis auf Gottes Bund, der in V. 3-5 zusammengefasst wird und Fluch für Ungehorsam sowie Segen für Gehorsam beinhaltete (vgl. 5Mo 27,26-28,68).

**11,4 dem Eisenschmelzofen.** Ein Bild für die Entbehrungen in

diesem Tag, indem ich mich früh aufmachte und es [immer wieder] bezeugte und sprach: »Hört auf meine Stimme!« [8] Aber sie haben nicht darauf gehört; sie haben mir kein Gehör geschenkt, sondern jeder von ihnen wandelte nach dem Starrsinn seines bösen Herzens; darum brachte ich alle Worte dieses Bundes über sie, die zu halten ich ihnen befohlen habe, die sie aber nicht gehalten haben.
[9] Und der HERR sprach zu mir: Es besteht eine Verschwörung unter den Männern von Juda und unter den Bewohnern von Jerusalem. [10] Sie sind zu den Sünden ihrer Vorväter zurückgekehrt, die sich geweigert haben, meinen Worten zu gehorchen; sie selbst sind auch fremden Göttern nachgefolgt und haben ihnen gedient. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe!
[11] Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich will ein Unheil über sie bringen, dem sie nicht werden entfliehen können; und wenn sie dann zu mir schreien, werde ich sie nicht erhören. [12] Dann werden die Städte Judas und die Bewohner Jerusalems hingehen und die Götter anrufen, denen sie geräuchert haben, aber sie werden sie zur Zeit ihres Unglücks keineswegs erretten können. [13] Denn so viele Städte du hast, Juda, so viele Götter hast du auch, und so viele Straßen es in Jerusalem gibt, so viele Altäre habt ihr der Schande errichtet, Altäre, um dem Baal zu räuchern!
[14] Du aber sollst für dieses Volk nicht beten und für sie weder Flehen noch Fürbitte erheben, denn ich werde keineswegs erhören, wenn sie wegen ihres Unheils zu mir rufen werden. [15] Was geschieht meinem Geliebten in meinem Haus? Es werden von den Großen gegen ihn böse Anschläge geschmiedet. – Wird das heilige [Opfer-]Fleisch etwa deine Bosheit von dir wegnehmen? Dann kannst du ja frohlocken!
[16] »Einen grünen Ölbaum mit schöner, wohlgestalteter Frucht« hat dich der HERR genannt. Mit mächtigem Brausen legt er nun Feuer an ihn, und seine Äste krachen. [17] Denn der HERR der Heerscharen, der dich pflanzte, hat dir Unheil angedroht wegen der Bosheit des Hauses Israel und des Hauses Juda, die sie verübt haben, um mich zu erzürnen, indem sie dem Baal räucherten.

*Mordanschläge gegen Jeremia*
Jer 18,18-23; 20,1-12

[18] Und der HERR hat mich dies wissen lassen, so dass ich es erkannte; damals hast du mir ihr Treiben offenbart. [19] Ich aber war wie ein zahmes Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wusste nicht, dass sie solche Anschläge gegen mich schmiedeten: »Lasst uns den Baum samt seiner Frucht verderben und ihn aus dem Land der Lebendigen ausrotten, dass nicht mehr an seinen Namen gedacht werde!« [20] Aber du, o HERR der Heerscharen, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfst: Lass mich deine Rache an ihnen sehen; denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut!
[21] Darum, so spricht der HERR über die Männer von Anatot, die dir nach dem Leben trachten und sagen: »Du sollst uns nicht mehr im Namen des HERRN weissagen, sonst musst du durch unsere Hand sterben!« [22] Darum, so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich will sie heimsuchen; die jungen Männer sollen durchs Schwert umkommen, und ihre Söhne und Töchter sollen vor Hunger sterben, [23] und es soll ihnen kein Überrest verbleiben; denn ich will Unheil über die Männer von Anatot bringen im Jahr ihrer Heimsuchung!

*Die Fragen Jeremias und die Antwort Gottes*

**12** O HERR, du bleibst im Recht, wenn ich mit dir rechte; dennoch will ich über [deine] Rechtsentscheide mit dir reden: Warum ist der Weg der Gottlosen so erfolgreich und bleiben alle, die treulos handeln, unangefochten? [2] Du hast sie gepflanzt, sie schlagen auch Wurzeln, sie gedeihen und bringen sogar Frucht. Du bist zwar ihrem Mund nahe, aber fern von ihrem Herzen! [3] Doch du, o HERR, du kennst mich, du durchschaust mich, du prüfst, wie mein Herz zu dir

**8** *Gehör* 7,24.26; 9,12-13; *darum* 5Mo 28,15; Dan 9,12-14
**9** 5,31; Hes 22,25-31; Hos 6,9; Mt 21,38-39; Joh 11,53; Apg 23,12-15
**10** *Vorväter* vgl. 7,26; 2Mo 32,1-6; *gebrochen* 31,32
**11** *Unheil* 19,15; 35,17; Spr 29,1; *nicht* 14,12; Spr 1,28; Jes 1,15; Hes 8,18; Mi 3,4; Sach 7,13
**12** 5Mo 32,37; Ri 10,14; Jes 45,20; 46,7
**13** *Götter* 2,28; *Altäre* 7,9; 19,5; Hos 10,1; 12,12
**14** *nicht* 7,16; *erhören* s. V. 11; Ps 66,18
**15** *Haus* 7,11; Hes 8,6; *Opfer-Fl.* Hos 3,4; *frohlocken* vgl. 12,1; Spr 2,14
**16** *Ölbaum* vgl. Ps 52,10; Hos 14,7; Röm 11,17; *Feuer* Ps 80,17
**17** *Unheil* s. V. 11; 40,2-3; *Baal* V. 13
**18** Ps 143,8; Am 3,7 vgl. Mt 2,13
**19** *Anschl.* 1,19; 18,18; 20,10; Ps 37,32; *ausrotten* Lk 13,34; 20,10-15
**20** *gerechter* 12,1; Ps 7,10-12; *prüfst* 17,10; 1Chr 28,9; Offb 2,23; *Rache* 17,18; 20,12; Röm 12,19; 2Tim 4,14; *Rechtssache* Lk 18,7
**21** *Anatot* V. 23; 1,1; *weissagen* V. 19; Jes 30,10; Am 2,12; 7,13.16; Mi 2,6
**22** *jungen* 9,20; 18,21-22; Kla 2,21; 1Th 2,15-16
**23** 23,12; 50,21; Hos 9,7; Mi 7,4 vgl. Lk 19,44
**1** *Recht* Ps 51,7; Dan 9,7; *rechte* Jes 45,9; Hi 40,2; *Warum?* vgl. 5,26-28; Hi 21,7; Hab 1,13; Mal 3,15

**2** *gepflanzt* Ps 37,35; *Mund* Jes 29,13; Tit 1,16
**3** *prüfst* 15,15-17; Ps 17,3; 139,1-5; *weihe* 17,18; Ps 55,24

---

der ägyptischen Sklaverei vor Hunderten von Jahren (vgl. 2Mo 1,8-14).

**11,9 eine Verschwörung.** Das bezieht sich auf bewussten Widerstand gegenüber Gottes Aufrufen zur Buße und auf beharrliches Vertrauen in ihre eigenen »Friedensbotschaften« und Götzen.

**11,13** Juda war vom Götzendienst so sehr angefüllt, dass es falsche Gottheiten für jede Stadt gab und einen unreinen Altar in jeder Straße.

**11,14 nicht beten.** Vgl. 7,16 und *s. Anm. dort.* Solange sie Gott verwarfen, konnten sie auf ihre Gebete nicht die ersehnte Antwort erhalten (V. 11; Ps 66,18); das gleiche galt für die Gebete anderer, die für sie eintraten.

**11,15 meinem Geliebten.** Ein Ausdruck, der Gottes einfühlsame Rücksichtnahme auf seine Beziehung zu Israel als Volk zeigte (vgl. 2,2; 12,7). Jedoch setzt sie nicht voraus, dass jeder Einzelne geistlich errettet war (vgl. 5,10a). **böse Anschläge.** Schändlicher Götzendienst, der alles entweihte, was wahrem Tempeldienst geziemte, wie z.B. in Hes 8,6-13. Das waren grobe Verstöße gegen das 3. Gebot (vgl. 2Mo 20,2-7). **das heilige [Opfer-]Fleisch.** Sie verdarben die Opfertiere durch ihre Sünde (vgl. 7,10).

**11,16.17 grünen Ölbaum.** Israel wurde zuvor als Edelrebe dargestellt (2,21) und hier als Olivenbaum, der gute Früchte tragen sollte. Allerdings brachten sie Früchte hervor, die nur für das Feuer des Gerichts taugten (wie in 5,10).

**11,18-23 du hast mir … offenbart.** Jeremias Mitbürger in Anatot, einer der 48 Leviten-Städte im ganzen Land, planten seinen Tod. Ihre Worte: »Lasst uns den Baum … verderben«, deuten ihren Wunsch an, Jeremia durch Mord zum Schweigen zu bringen.

**11,20 Lass mich deine Rache … sehen.** Jeremia bat Gott, dass er ihn verteidigen möge, was ihm eigentlich schon in 1,8.18-19 zugesichert worden war.

**12,1 Warum.** Die Frage, weshalb die Bösen für eine Zeit ungeschoren davonkommen, hat das Volk Gottes häufig bewegt (vgl. Ps 73; Hab 1,2-4).

**12,3 Reiße sie … hin zur Schlachtbank.** Hier wendet sich der

steht. Reiße sie wie Schafe hin zur Schlachtbank und weihe sie für den Tag der Schlachtung! [4] Wie lange soll das Land noch trauern und das Gewächs auf dem ganzen Feld verdorren? Infolge der Bosheit derer, die darin wohnen, werden Vieh und Vögel weggerafft; denn sie sagen: Er wird unser Ende nicht sehen!
[5] Wenn du mit Fußgängern gelaufen bist und sie dich müde gemacht haben, wie willst du dann mit Rossen um die Wette laufen? Und wenn du dich nur in einem friedlichen Land sicher fühlst, was willst du tun im Dickicht des Jordan? [6] Denn auch deine Brüder und das Haus deines Vaters sind treulos gegen dich gewesen; sie haben dir aus voller Kehle nachgeschrien. Glaube ihnen nicht, wenn sie auch freundlich mit dir reden!
[7] Ich habe mein Haus verlassen, mein Erbe verstoßen; ich habe den Liebling meiner Seele in die Hand seiner Feinde gegeben. [8] Mein Erbteil ist mir geworden wie ein Löwe im Wald; es hat seine Stimme gegen mich erhoben, darum hasse ich es. [9] Ist mein Erbteil für mich zu einer Hyänenhöhle geworden, um die sich die Raubvögel ringsum scharen? Geht hin und versammelt alle Tiere des Feldes; bringt sie herzu, damit sie fressen!
[10] Viele Hirten haben meinen Weinberg verwüstet und meinen Acker zertreten; meinen kostbaren Acker haben sie zur öden Wüste gemacht. [11] Man hat ihn verheert; verwüstet trauert er vor mir. Das ganze Land liegt wüst, denn niemand nahm es sich zu Herzen. [12] Über alle kahlen Höhen der Steppe sind Zerstörer gekommen; denn das Schwert des HERRN frisst von einem Ende des Landes bis zum anderen; da gibt es keinen Frieden für alles Fleisch. [13] Sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet, sie haben sich abgemüht und doch nichts erzielt; so müsst ihr zuschanden werden an euren Erträgen wegen des grimmigen Zornes des HERRN!

**4** *verdorren* vgl. 3,3; 14,2-6; 23,10; *wohnen* Ps 107,33-34; Jes 24,4-6; *nicht* vgl. 5,12
**5** *müde* vgl. Spr 24,10; *Jordan* vgl. Jos 3,15; Sach 11,3
**6** *Brüder* 11,21; Mi 7,6 vgl. Joh 7,5; *Glaube* Ps 12,3; Spr 26,25
**7** *Haus* 7,14; Ps 74,3-7; *Erbe* Ps 79,1; 106,40; Kla 2,1-2
**8** *Stimme* 2,15; 51,38
**9** *Raubvögel* vgl. 2Kö 24,1-2; *versammelt* 7,33; Jes 56,9; Offb 19,17-18
**10** s. 4,7; 25,36-38; Jes 63,18
**11** 9,10-11; Jes 42,25; 57,1; Mal 2,2
**12** *Schwert* Hes 21,8-10; *Frieden* 8,15
**13** *gesät* 3Mo 26,16.20; 5Mo 28,38 vgl. Hag 1,6-11; *zuschand.* 3,24-25
**14** *Nachb.* Kap. 46-49; Hes 25; Ob 10-16; Zeph 2,8-10; Sach 2,8-9; *Erbteil* s. V. 9; 32,36-37
**15** 48,47; 49,6.39; 4Mo 32,18; 5Mo 3,20; Jes 23,17
**16** *Wege* vgl. Jes 2,3; *Herr* vgl. 4,2; Sach 8,22-23; *Volk* Eph 3,6
**17** Jes 60,12; Sach 14,16-19; Lk 19,27; 2Th 1,8; 1Pt 2,6-8
**1** V. 11 vgl. 19,1; 27,2; 43,9; Hes 4,1
**2** *nach* vgl. 11,5; 32,8-9; Mt 8,9; Hes 4,1
**4** *Euphrat* V. 7; 42,6; 51,63-64; Ps 137,1
**5** *geboten* 2Mo 40,16; Joh 2,5-8; Hebr 11,8.17-19

*Weissagung gegen die feindseligen Nachbarvölker und Heilsankündigung für Israel*

[14] So spricht der HERR über alle meine bösen Nachbarn, die das Erbteil antasten, das ich meinem Volk Israel gegeben habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Land herausreißen, und ich will das Haus Juda aus ihrer Mitte wegreißen. [15] Und es soll geschehen, nachdem ich sie herausgerissen habe, will ich mich wieder über sie erbarmen und will sie wieder heimführen, jeden zu seinem Erbteil und jeden in sein Land. [16] Und es wird geschehen, wenn sie die Wege meines Volkes eifrig gelernt haben, so dass sie bei meinem Namen schwören: »So wahr der HERR lebt!«, so wie sie mein Volk auch gelehrt haben, beim Baal zu schwören, so sollen sie inmitten meines Volkes aufgebaut werden; [17] wenn sie aber nicht gehorchen wollen, so will ich ein solches Volk endgültig ausrotten und vertilgen! spricht der HERR.

*Das Zeichen des verdorbenen Gürtels*

**13** So sprach der HERR zu mir: Geh hin und kaufe dir einen leinenen Gürtel und gürte ihn um deine Lenden, bringe ihn aber nicht ins Wasser! [2] Da kaufte ich einen Gürtel nach dem Wort des HERRN und legte ihn um meine Lenden. [3] Da geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu mir: [4] Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gelegt hast, und mache dich auf, geh an den Euphrat und verbirg ihn dort in einer Felsspalte! [5] So ging ich hin und verbarg ihn am Euphrat, wie mir der HERR geboten hatte.
[6] Und es geschah nach vielen Tagen, da sprach der HERR zu mir: Mache dich auf und geh an den Euphrat und hole dort den Gürtel, von dem ich dir geboten hatte, dass du ihn dort verbergen sollst!
[7] So ging ich hin an den Euphrat und grub auf und

**6** *Mache* s. V. 4-5
**7** *taugte* V. 9-10 vgl. 24,3-8; Lk 14,34-35; Phlm 11

Prophet von der Bitte für sein Volk zu der Aufforderung an Gott, sie zu bestrafen. Derartige Gebete finden sich auch in den Psalmen.

**12,4 Er wird unser Ende nicht sehen.** Der törichte Gedanke wird geäußert, dass Jeremia falsch lag und nicht wusste, was passieren würde.

**12,5 Wenn du mit Fußgängern gelaufen bist.** Der Herr fragte Jeremia, was er bei härterem Kampf tun würde, wenn er schon bei leichteren Anfechtungen schwächelte und am liebsten aufgeben würde. **Dickicht des Jordan.** Bei hohem Wasserstand trat der Jordan über seine Ufer und überflutete die Ebene, die zum Dickicht wurde. Die Kernaussage ist, dass Jeremia auf schwerere Prüfungen vorbereitet sein musste, was durch die Invasoren dargestellt wurde, die das Land wie eine Flut überschwemmen, oder durch das Bild größerer Gefahr im Dickicht des Jordan, wo wilde Tiere eine Bedrohung für den Menschen sein konnten.

**12,6 auch deine Brüder.** Jeremia widerfuhr nicht nur von seinen Mitbürgern Feindseligkeit (vgl. 11,18-23 *s. Anm. dort*), sondern auch seitens seiner eigenen Familie! Er war von ihnen getrennt (V. 7).

**12,8 wie ein Löwe.** Jeremias eigenes Volk glich Löwen, die gegen ihn handelten.

**12,9 die Raubvögel.** Dem Volk Gottes, das voller Sünde und Kompromiss war, stellten sich Raubvögel entgegen, d.h. feindliche Völker.

**12,12 das Schwert des HERRN.** Gottes Schwert kann zur Verteidigung sein (vgl. 47,6; Ri 7,20) oder, wie in diesem Fall, zur Verurteilung. Die Babylonier waren Gottes Schwert, das seinen Willen ausführte.

**12,14 bösen Nachbarn.** Andere Völker, die Verderben über Israel brachten, werden ihrerseits Gottes Gericht empfangen (vgl. 9,25; 25,14-32; Kap. 46-51).

**12,15 sie wieder heimführen.** Im zukünftigen Tausendjährigen Reich wird Gott sein Volk im Land Israel wiederherstellen, wie in Kap. 30-33 angedeutet.

**13,1 einen leinenen Gürtel.** Eines von mehreren Zeichen, die für Jeremia zur Veranschaulichung der göttlichen Botschaft dienten (vgl. Einleitung). Er sollte sich einen leinenen Gürtel (im Allgemeinen wurde er unter der Oberbekleidung auf der Haut getragen) um seine Hüften binden. Das stellte Israels enge Verbindung mit Gott in seinem Bund dar, sodass sie ihn verherrlichen konnten (V. 11). **bringe ihn aber nicht ins Wasser.** Das deutete den moralischen Schmutz des Volkes an. Vergraben und nach einiger Zeit verrottet (V. 7) kennzeichnete der Gürtel Israels Wertlosigkeit für Gott aufgrund der Sünde (V. 10). Das Verbergen am Euphrat (V. 6) weist auf das Land Babylon hin, wohin Gott Israel ins Exil führen würde, um mit dem Stolz seines Volkes fertig zu werden (vgl. V. 9).

**13,4 Euphrat.** Dies bezieht sich buchstäblich auf eine Stelle am Euphrat, denn: 1.) der Euphrat lag im Gebiet des Exils (20,4); 2.) »nach

nahm den Gürtel weg von dem Ort, wo ich ihn verborgen hatte. Und siehe, der Gürtel war verdorben; er taugte zu gar nichts mehr.
[8] Da erging das Wort des Herrn an mich: [9] So spricht der Herr: Gerade so will ich den Stolz Judas und den Stolz Jerusalems, der sehr groß ist, verderben! [10] Dieses böse Volk, das sich weigert, auf meine Worte zu hören, das in der Verstocktheit seines Herzens wandelt und fremden Göttern nachgeht, um ihnen zu dienen und sie anzubeten, das soll werden wie dieser Gürtel, der zu nichts mehr taugt! [11] Denn gleichwie ein Gürtel an den Lenden eines Mannes anliegt, so habe ich das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda mir angelegt, spricht der Herr, dass sie mein Volk und mir zum Ruhm und zum Lob und zur Zierde sein sollten; aber sie wollten nicht auf mich hören.

*Die Weinkrüge*
Jer 25,15-18.27

[12] Darum rede dieses Wort zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: »Jeder Krug wird mit Wein gefüllt!« Wenn sie dann zu dir sagen werden: »Meinst du, wir wissen das nicht, dass jeder Krug mit Wein gefüllt wird?« so sage zu ihnen: [13] So spricht der Herr: Siehe, ich werde alle Einwohner dieses Landes und die Könige, die auf dem Thron Davids sitzen, und die Priester und die Propheten samt allen Einwohnern Jerusalems mit Trunkenheit füllen, [14] und ich werde sie zerschlagen, den einen am anderen, die Väter zusammen mit den Söhnen, spricht der Herr; ich will sie nicht verschonen; ich werde kein Mitleid mit ihnen haben, und kein Erbarmen soll mich davon abhalten, sie zu verderben!

*Ankündigung der Gefangenschaft für Juda*
2Kö 24,8-16

[15] Hört und gebt Acht ! Seid nicht überheblich; denn der Herr redet! [16] Gebt doch dem Herrn, eurem Gott, die Ehre, bevor er es finster werden lässt und bevor eure Füße sich an düsteren Bergen stoßen! Ihr werdet auf Licht hoffen, aber er wird es zu Todesschatten machen und in dichte Dunkelheit verwandeln. [17] Wenn ihr aber nicht hören wollt, so wird meine Seele im Verborgenen weinen wegen eures Hochmuts; mein Auge wird unaufhörlich weinen und in Tränen zerfließen, weil die Herde des Herrn gefangen weggeführt wird.
[18] Sprich zu dem König und zur Gebieterin: Setzt euch tief herunter! Denn die Krone eurer Herrlichkeit ist von eurem Haupt gefallen. [19] Die Städte im Süden sind verschlossen und niemand öffnet [sie]. Ganz Juda wird nun gefangen weggeführt, ja, es wird vollständig weggeführt.
[20] Hebt eure Augen auf und beschaut die, welche von Norden herkommen! Wo ist die Herde, die dir anvertraut wurde, deine prächtige Herde? [21] Was willst du sagen, wenn er deine Liebhaber, die du ja selbst an dich gewöhnt hast, als Oberhaupt über dich setzen wird? Werden dich nicht Wehen ergreifen wie eine gebärende Frau? [22] Und wenn du dann in deinem Herzen sprichst: »Warum ist mir das zugestoßen?« – Wegen der Größe deiner Sünde wurden dir deine Säume aufgedeckt und deine Fersen mit Gewalt entblößt! [23] Kann wohl ein Mohr seine Haut verwandeln, oder ein Leopard seine Flecken? Dann könnt ihr auch Gutes tun, die ihr gewohnt seid, Böses zu tun!
[24] Darum will ich sie zerstreuen wie Stoppeln, die vor dem Wüstenwind dahintreiben. [25] Das wird dein Los sein, dein Teil, das ich dir zumesse, spricht der Herr, weil du mich vergessen und auf Lügen vertraut hast. [26] Darum will ich auch deine Säume über dein Angesicht hochziehen, damit man deine Schande sieht, [27] deine Ehebrüche, dein Wiehern und deine schändliche Hurerei; auf den Hügeln und im Feld habe ich deine Gräuel

**8** V. 3
**9** 3Mo 26,19; Spr 16,18; Jes 2,12; 23,9; Dan 4,34; 1Pt 5,5
**10** 2,20; 7,24; 9,13-14; Pred 11,9; Eph 4,17-19
**11** *anliegt* vgl. 2,2; Hes 16,8; *Volk* 11,4; 2Mo 19,5; 5Mo 26,18-19; *Lob* 33,9; *nicht* s. 7,24
**12** *Wenn* vgl. Hes 24,19
**13** 25,15-18 vgl. Jes 29,9; 2Th 2,11
**14** *zerschl.* Ps 2,9; *Väter* Hes 18,4; *kein* 15,6; 21,7; Jes 27,11; Hes 7,3-4
**15** Ps 62,12; Jes 1,2 vgl. Apg 4,19-20; Hebr 1,1
**16** *Ehre* Ps 29,1-2; *finster* Joel 2,2; Am 8,9; Joh 3,19; *hoffen* s. 8,15; Kla 4,17
**17** *hören* Ps 81,14; *weinen* Ps 119,136; Kla 1,16; Lk 19,41; Phil 3,18
**18** *König* 22,24-28; *Setzt* Jes 47,1; Kla 2,10 vgl. Jon 3,6
**19** V. 17; 2Kö 24,14-16; 25,11.21; Hes 12,11
**20** *Norden* 6,22-24; *Herde* V. 17; 10,21; Spr 14,28
**21** *sagen* Hi 40,4-5; Mt 22,12; *Oberhaupt* 2Kö 16,7; 20,17; *Frau* 4,31
**22** *Warum?* 5,19; *Größe* 2,17.19; *entblößt* Kla 4,21
**23** Spr 27,22; Mt 7,16-20; 12,34-35
**24** 3Mo 26,33; Ps 1,4; Hos 13,3
**25** *Teil* Hi 20,29; Ps 11,6; *vergessen* 2,32; 3,21; 18,15; *vertraut* 7,4.8; Jes 28,15
**26** Hes 16,37; Hos 2,12
**27** *Ehebr.* 2,20; 5,7-8; Hes 6,13; *rein* 4,14; Hes 24,13

---

vielen Tagen« ermöglichte eine Reise von mehr als 1.600 km (V. 6) und 3.) Gott wollte den Stolz Israels (V. 9) durch das babylonische Gericht verderben (V. 10.11).

**13,12-14 Jeder Krug.** Gott stellt Israels Einwohner bei der babylonischen Invasion als Weinkrüge dar. Wie Wein betrunken macht, so werden sie benommen sein und sich im Dunkeln stoßen (vgl. V. 16), außer Kontrolle und Opfer der Zerstörung (V. 14).

**13,16 Gebt doch dem Herrn … die Ehre.** Durch Buße und Gehorsam sollten sie zeigen, dass sie der Majestät Gottes Respekt entgegenbringen.

**13,18 König … Gebieterin.** Jojachin und Nehusta, ca. 597 v.Chr. (vgl. 22,24-26; 29,2; 2Kö 24,8-17). Da der König gerade mal 18 Jahre alt war, hielt sie die wirkliche Macht in Händen.

**13,19 vollständig weggeführt.** Die Worte »ganz« und »vollständig« meinen nicht unbedingt jeden Einzelnen, denn an anderer Stelle erklärt Jeremia, dass einige getötet würden und ein Überrest im Land bleiben oder nach Ägypten fliehen würde (Kap. 39-44).

**13,23 Mohr … Leopard.** Die anschauliche Analogie setzt voraus, dass ein Sünder seine sündige Natur nicht verändern kann. Nur Gott kann das Herz verändern (31,18.31-34).

**13,26 deine Säume über dein Angesicht hochziehen.** Das diente zur Beschämung der gefangenen Frauen und Prostituierten (vgl. Nah 3,5).

**13,27 dein Wiehern.** Gemeint ist ein gewissenloses sexuelles Verlangen auf dem Niveau von Tieren.

## Anschauliche Belehrungen

- Der leinene Gürtel (13,1-11)
- Das missratene Töpfergefäß und dessen Neuformung (18,1-11)
- Das zerbrochene Gefäß (19,10-11)
- Zwei Feigenkörbe (24,1-10)
- Die hölzernen und eisernen Joche (Kap. 27.28)
- Der Kauf des Ackers (32,6-44)
- Die Steine in Ägypten (43,8-10)

gesehen. Wehe dir, Jerusalem! Willst du denn nicht rein werden? Wie lange geht es noch [so]?

*Die Dürre und das kommende Schwert*

**14** Das Wort des HERRN, das an Jeremia erging betreffs der Dürre: [2] Juda trauert, und seine Tore stehen kläglich da; sie liegen betrübt am Boden, und das Geschrei Jerusalems steigt empor. [3] Ihre Mächtigen schicken ihre Geringen, um Wasser zu holen; aber wenn sie zu den Zisternen kommen, finden sie kein Wasser, sondern bringen ihre Gefäße leer heim. Schamrot und zuschanden geworden, verhüllen sie ihre Häupter. [4] Wegen des Erdreichs, das zerrissen ist, weil kein Regen auf die Erde fällt, sehen sich die Bauern in ihrer Hoffnung getäuscht und verhüllen ihre Häupter. [5] Die Hindin im Feld verlässt das Junge, das sie geboren hat, denn es gibt kein Gras. [6] Die Wildesel stehen auf den kahlen Höhen und schnappen nach Luft wie die Schakale; ihre Augen verschmachten, weil nichts Grünes wächst.

[7] Wenn unsere Missetaten gegen uns zeugen, so handle du, o HERR, um deines Namens willen; denn unsere Abweichungen sind zahlreich, an dir haben wir gesündigt! [8] Du Hoffnung Israels, der du sein Retter bist zur Zeit der Not: Warum willst du sein wie ein Fremdling im Land und wie ein Wanderer, der nur zum Übernachten sein Zelt aufschlägt? [9] Warum willst du sein wie ein erschrockener Mann, wie ein Kriegsheld, der nicht retten kann? Du bist doch, o HERR, in unserer Mitte, und wir tragen deinen Namen; verlass uns nicht!

[10] So spricht der HERR von diesem Volk: So liebten sie es, umherzuschweifen; sie schonten ihre Füße nicht, deswegen hat der HERR kein Wohlgefallen an ihnen. Jetzt aber gedenkt er an ihre Missetat und wird ihre Sünde heimsuchen!

[11] Und der HERR sprach zu mir: Du sollst für dieses Volk nicht bitten, dass es ihm gut gehe! [12] Denn wenn sie auch fasten, so höre ich doch nicht auf ihr Flehen; und auch wenn sie Brandopfer und Speisopfer darbringen, so habe ich kein Wohlgefallen daran; sondern mit dem Schwert, mit Hunger und mit der Pest will ich sie aufreiben! [13] Da antwortete ich: Ach, Herr, HERR! Siehe, die Propheten sagen ihnen: »Ihr werdet kein Schwert sehen und keinen Hunger leiden, sondern ich werde euch an diesem Ort beständigen Frieden geben!«

[14] Da sprach der HERR zu mir: Diese Propheten weissagen Lüge in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, ihnen nichts befohlen und nichts zu ihnen geredet; sie weissagen euch Lügengesichte und Wahrsagerei, Hirngespinste und Einbildungen ihres eigenen Herzens! [15] Darum, so spricht der HERR über die Propheten, die in meinem Namen weissagen, obgleich ich sie nicht gesandt habe, die sagen: »Es wird weder Schwert noch Teuerung in diesem Land geben!«: Durch Schwert und Hungersnot sollen diese Propheten umkommen! [16] Das Volk aber, dem sie geweissagt haben, wird auf den Straßen Jerusalems niedergestreckt werden vom Hunger und vom Schwert; und niemand wird sie begraben, sie und ihre Frauen, Söhne und Töchter; so will ich ihre Bosheit über sie ausschütten!

[17] Und du sollst dieses Wort zu ihnen sprechen: Meine Augen zerfließen in Tränen Tag und Nacht, ohne Aufhören; denn schwer verwundet ist die Jungfrau, die Tochter meines Volkes, durch einen sehr schmerzlichen Schlag. [18] Gehe ich aufs Feld hinaus – siehe da, vom Schwert Erschlagene! Komme ich in die Stadt hinein – siehe da, vor Hunger Verschmachtete! Ja, auch ihre Propheten und Priester ziehen im Land umher und wissen nicht weiter.

[19] Hast du denn Juda ganz und gar verworfen? Oder ist Zion deiner Seele ein solcher Gräuel? Warum hast du uns so geschlagen, dass es keine Heilung mehr für uns gibt? Man hofft auf Frieden, aber es kommt nichts Gutes, [hofft] auf eine Zeit der Heilung, aber siehe da, Schrecken! [20] Wir erkennen, o HERR, unsere Gesetzlosigkeit und die Sünde unserer Väter; denn wir haben gegen dich gesündigt. [21] Verwirf uns nicht, um deines Namens willen! Schände nicht den Thron deiner

**1** s. 3,3; 1Kö 8,35
**2** *trauert* 12,4; *betrübt* 8,21; Jes 24,11
**3** *Wasser* Am 4,8; *verhüllen* Joel 1,11 vgl. 2Sam 15,30
**4** *Regen* 3,3; 5Mo 28,23-24; *getäuscht* s. V. 3
**5** vgl. Hi 39,1-4
**6** Hi 6,5; Kla 4,17; 5,17; Joel 1,18
**7** *Namens* V. 9.21; Ps 25,11; *gesündigt* Jes 59,12; Dan 9,8-9
**8** *Hoffnung* 17,13 vgl. Kla 3,18.29; *Retter* Ps 46,2; Jes 43,3; 60,16; *Warum?* Ps 10,1; Jes 49,14
**9** *retten* Jes 59,1-2; *Mitte* 2Mo 29,45; *Namen* 15,16; Jes 63,19; Dan 9,19; *verlass* 51,5; Ps 71,9
**10** *umher.* 2,23-25; *kein* vgl. 13,11; Ps 95,10; *gedenkt* Hos 7,2; 8,13; *heimsuch.* 5,9; 21,14; Ps 99,8
**11** 7,16; 11,14; 15,1
**12** *höre* Spr 28,9; Jes 1,15; 58,3-5; Hes 8,18; Mi 3,4; *kein* s. 6,20; Spr 15,8; *Schwert* 9,15; 21,7-9; 24,10; Hes 5,12
**13** *Siehe* 1,6; 5,31; Hes 13,1; *Propheten* Mi 3,11.16; 2Pt 2,1
**14** s. 5,31; 27,10.15; Kla 2,14
**15** 6,15; 8,12; Hes 13,9-16; 14,10; Am 7,17
**16** *begrab.* 7,33; Ps 79,3; Pred 6,3; *Bosheit* s. 4,18
**17** 8,21; 9,1; 13,17; Kla 1,16; 2,11; 3,48
**18** *Schwert* Kla 1,20; 2,19-21; Hes 7,15; *weiter* Kla 4,15
**19** *Gräuel* vgl. V. 10; 12,7-8; Kla 5,22; *Heilung* 2Chr 36,16; Kla 2,13; *hofft* 8,15
**20** vgl. 3,13.25; Ps 106,6; Dan 9,5-8
**21** *Namens* s. V. 7; *Thron* vgl. 3,17; 17,12; *Bund* Ps 74,2.20; 106,45

**14,1 Dürre.** Anscheinend gab Jeremia die Prophezeiung dieses Kapitels, als in Juda eine Dürre herrschte (V. 2-6).

**14,2 Tore stehen kläglich.** Die »Tore« waren öffentliche Orte, die während einer Dürre und anschließender Hungersnot menschenleer waren oder von Klagenden aufgesucht wurden.

**14,7 o HERR.** Im Abschnitt von 14,7-15,21 spricht Jeremia eine Reihe von Gebeten, in denen er mit Gott ins Gespräch tritt, der ihm Gehör schenkt und Antwort gibt (wie auch in 1,7; 12,5-17, etc.). Es finden sich 5 Wortwechsel (14,7-12; 14,13-18; 14,19-15,9; 15,10-14; 15,15-21).

**14,7-9 unsere Abweichungen.** Der Prophet bekennt Judas Schuld und erinnert Gott, dass sein Ruf mit dem Schicksal seines Volkes in Verbindung steht (V. 7.9). Er bittet, dass der Herr nicht gleichgültig wie ein Fremdling sein möge oder wie ein Wanderer, der nur über Nacht bleibt (V. 8).

**14,10-12** Gott erwiderte in diesem ersten Wortwechsel, dass er 1.) Juda für seine beständige Sündhaftigkeit richten muss, und 2.) Jeremia nicht für Judas Schonung bitten sollte; ebenso wenig würde Gott auf ihre Gebete hören, da Unbußfertigkeit bestraft werden musste (vgl. 11,14, *s. Anm. dort*).

**14,13 die Propheten sagen.** Anscheinend brachte Jeremia die Entschuldigung hervor, dass das Volk nichts dafür könnte, da falsche Propheten es mit erfundenen Friedenszusicherungen irreführten.

**14,14-18** Die Entschuldigung war nicht stichhaltig. Ihre Aussagen waren Täuschungsmanöver, die den verlogenen Herzen der falschen Propheten entsprangen. Sie würden für ihre eigene Sünde leiden müssen (V. 14.15), so wie das Volk für seine »Bosheit« (V. 16-18; 5,31).

**14,17 die Jungfrau, die Tochter.** Eine Bezeichnung für Juda, das zuvor noch nicht unter fremder Knechtschaft stand.

**14,18 im Land.** Babylon.

**14,19.20 Hast du denn Juda ganz und gar verworfen?** Aus Furcht, dass der Herr Juda für immer fallen lassen würde, bekennt der Prophet in tiefer Reue die Sünde des Volkes (vgl. Dan 9,4ff.).

**14,21 den Thron deiner Herrlichkeit.** Jerusalem, der Ort, an dem der Tempel stand.

Herrlichkeit; gedenke an deinen Bund mit uns, und löse ihn nicht auf! [22] Sind etwa unter den nichtigen Götzen der Heiden Regenspender? Oder kann der Himmel Regenschauer geben? Bist du es nicht, Herr, unser Gott? Und auf dich hoffen wir; denn *du* hast dies alles gemacht!

### *Das Gericht lässt sich auch durch Fürbitte nicht mehr abwenden*

Hes 14,12-21

**15** Und der Herr sprach zu mir: Selbst wenn Mose und Samuel vor mich hinträten, so wollte ich doch mein Herz diesem Volk nicht zuwenden. Treibe sie hinweg von meinem Angesicht, sie sollen fortgehen! [2] Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hingehen? so sage du ihnen: So spricht der Herr: Wer dem Tod verfallen ist, der gehe in den Tod, wer dem Schwert, zum Schwert; wer dem Hunger [verfallen ist], [der gehe] zum Hunger, wer der Gefangenschaft, in die Gefangenschaft!

[3] Denn ich will viererlei über sie bringen, spricht der Herr: Das Schwert soll sie hinrichten; die Hunde sollen sie herumschleifen; die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes sollen sie fressen und vertilgen! [4] Und ich will sie allen Königreichen der Erde zum Entsetzen machen, wegen Manasse, des Sohnes Hiskias, des Königs in Juda, wegen dessen, was er in Jerusalem getan hat.

[5] Denn wer sollte sich über dich erbarmen, Jerusalem? Und wer sollte dir Beileid bezeugen? Oder wer sollte bei dir einkehren, um sich nach deinem Wohlergehen zu erkundigen? [6] Du hast mich zurückgestoßen, spricht der Herr; du bist rückwärts gegangen; darum habe ich meine Hand gegen dich ausgestreckt, um dich zu verderben. Ich bin des Erbarmens müde geworden. [7] Darum habe ich sie mit der Worfschaufel geworfelt in den Toren des Landes; ich habe mein Volk der Kinder beraubt, es umgebracht; denn von ihren eigenen Wegen kehrten sie nicht um.

[8] Ihre Witwen sind mir zahlreicher geworden als der Sand am Meer; ich habe am hellen Mittag über die Mutter der auserwählten [Krieger] einen Verwüster gebracht; ich habe sie unversehens mit Angst und Schrecken überfallen. [9] Die, welche sieben Kinder geboren hat, ist verwelkt; sie hauchte ihre Seele aus; ihre Sonne ist noch bei Tag untergegangen; sie ist zuschanden und schamrot geworden, und ihren Überrest will ich dem Schwert preisgeben angesichts ihrer Feinde! spricht der Herr.

### *Jeremias Leiden und Klagen*

Kla 3,59-66

[10] »Wehe mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann, mit dem jedermann streitet und zankt im ganzen Land! Ich habe nichts ausgeliehen, und sie haben mir nichts geliehen, und doch fluchen sie mir alle!«

[11] Der Herr antwortete: Wahrlich, ich will dich erhalten zum Besten! Wahrlich, ich will machen, dass zur Zeit der Not und der Angst der Feind dich um Fürbitte angeht!

[12] Kann man auch Eisen zerbrechen, Eisen vom Norden und Erz? [13] Deine Habe und deine Schätze will ich zur Plünderung preisgeben ohne Entschädigung, und das in deinem ganzen Gebiet, und zwar wegen aller deiner Sünden. [14] Und ich werde dafür sorgen, dass sie mit deinen Feinden in ein Land kommen, das du nicht kennst; denn das Feuer, das durch meinen Zorn angezündet worden ist, wird über euch lodern!

[15] Herr, du weißt es, so gedenke nun an mich; nimm dich meiner an und räche mich an meinen Verfolgern! Nach deiner Langmut raffe mich nicht hin; bedenke, dass ich um deinetwillen Schmach erleide! [16] Als ich deine Worte fand, da verschlang ich sie; deine Worte sind mir zur Freude und Wonne meines Herzens geworden, denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, o Herr, du Gott der Heerscharen! [17] Ich saß nicht in scherzender Gesellschaft, um mich zu belustigen; [aus Furcht] vor deiner Hand saß ich allein; denn du hattest mich mit Entrüstung erfüllt. [18] Warum ist mein Schmerz dauernd geworden und meine Wunde tödlich? Sie will nicht heilen. Willst du mir denn

**22** *Regensp.* 10,12-13; Ps 147,8; Sach 10,1-2; *hoffen* V. 8; *gemacht* V. 1; 5,24; Jes 28,29; Kla 3,37-38
**1** *Mose* 2Mo 32,11; 4Mo 14,13; *Samuel* 1Sam 7,9; 12,18.23; Ps 99,6; *nicht* s. 7,16; Hes 14,14; *Treibe* 7,15
**2** 43,11; Jes 10,4; Hes 5,12; Offb 13,10
**3** Hes 5,17; 14,21; Offb 6,8; 19,17-18
**4** *Entsetzen* 29,18; 3Mo 26,33; 5Mo 28,25; *Manasse* 2Kö 21,11-16
**5** Jes 51,19; Kla 1,16-17; 2,15-16 vgl. Nah 3,7
**6** *zurückg.* 2,13.17.19; 7,24; Jes 1,4; *müde* 44,22 vgl. Am 7,8
**7** *geworfelt* 51,2; *umgebracht* 5,3; 6,19; Jes 9,12-14; Am 4,10-11
**8** *Witwen* Jes 3,25; 4,1; *Verwüster* 4,16; 6,26 vgl. Mt 24,15
**9** *geboren* 1Sam 2,5; *Sonne* Am 8,9; *Schwert* 44,27; Hes 5,12
**10** *geboren* 20,14; Hi 3,1-6; *streitet* vgl. 1Kö 18,17-18; Mt 10,22; *fluchen* vgl. 1Sam 17,43; Joh 3,20; Röm 3,14
**11** *Besten* Esr 8,22; Pred 8,12; *angeht* vgl. Spr 16,7
**12** 1,18-19; 21,4; Hab 1,5-10
**13** *Schätze* V. 7; 17,3; 20,5; *ohne* Ps 44,13; Jes 52,3.5
**14** *Land* 16,13; 17,4; 5Mo 28,36; *Feuer* s. 4,4; 5Mo 32,22
**15** *weißt* 12,3; 17,9-10; *räche* 11,20; 18,23; Neh 4,4-5; Ps 109,29; Röm 12,19; *raffe* Ps 102,25; *Schmach* 20,8; Ps 69,8; Mt 5,11
**16** *Worte* Ps 1,2; 119,105; Hes 3,1-3; *Namen* 14,9
**17** *saß* Ps 1,1; 26,4-5; *allein* 9,1 vgl. Kla 3,28; *Entrüstung* 6,11
**18** *Warum?* 20,18 vgl. 14,19; Kla 5,20; *trügerischer* Hi 6,15

---

**15,1-9** Zu diesem Zeitpunkt war es sinnlos, sich für das Volk zu verwenden. Selbst Mose (vgl. 4Mo 14,11-25) und Samuel (vgl. 1Sam 12,19-25), die für ihre Fürsprache bekannt waren, würden das Gericht nicht hinausschieben, wenn die Unbußfertigkeit anhielte (vgl. 18,8; 26,3). Einer der Hauptgründe für das Gericht war die überaus große Sünde von König Manasse (695-642 v.Chr.). Diese Provokation wird in V. 4 erwähnt und in 2Kö 21,1-18 detailliert beschrieben (vgl. 2Kö 23,26). Der Herr sagt, dass sein Zorn deswegen nicht nachlässt (s. auch 2Kö 24,3.4).

**15,6 Ich bin des Erbarmens müde geworden.** Häufig führt Gott sein angedrohtes Gericht nicht aus (vgl. 26,19; 2Mo 32,14; 1Chr 21,15) und verschont die Menschen, sodass seine Langmut sie zur Buße leitet (vgl. Röm 2,4.5; 3,25).

**15,9 ihre Sonne ist noch bei Tag untergegangen.** Junge Mütter sterben in ihrer Jugend und ihre Kinder werden getötet.

**15,10 Wehe mir.** Vom Leid überwältigt (vgl. 8,23), wünschte Jeremia, nicht geboren worden zu sein (wie in 20,14-18). Er war kein übler oder unangenehmer Gläubiger oder Schuldner, die beide Hass hervorriefen. Dennoch verfluchte sein Volk ihn, was er als brennenden Schmerz empfand.

**15,11-14** Inmitten des Gerichts versprach der Herr Judas gehorsamem Überrest Schutz (vgl. Mal 3,16.17). Als die Babylonier gingen, erlaubten sie es einigen, im Land zurückzubleiben (40,5-7). Jeremia wurde von den Invasoren gut behandelt (40,1-6), und seine Feinde in Juda wendeten sich später an ihn (21,1-6; 37,3; 42,1-6). Letzten Endes nahm eine Schar Abtrünniger Jeremia gegen Gottes Willen nach Ägypten mit (vgl. 43,1-7).

**15,15-18 Herr, du weißt.** In einem Anflug von Selbstmitleid erinnerte Jeremia den Herrn an seine Treue trotz böser Anschuldigungen, seine Liebe zu seinem Wort und seine Absonderung von bösen Menschen, bis er allein übrig war.

sein wie ein trügerischer Bach, wie Wasser, das versiegt?

[19] Darum, so spricht der HERR: Wenn du umkehrst, so will ich dich wieder vor mein Angesicht treten lassen; und wenn du das Edle vom Unedlen scheidest, sollst du sein wie mein Mund. Jene sollen sich zu dir wenden, du aber sollst dich nicht zu ihnen wenden! [20] Und ich will dich diesem Volk gegenüber zur festen, ehernen Mauer machen; und sie werden gegen dich kämpfen, aber sie sollen dich nicht überwältigen; denn ich bin bei dir, um dich zu retten und um dich zu befreien, spricht der HERR. [21] Ja, ich werde dich befreien aus der Hand der Bösen und dich erlösen aus der Faust der Tyrannen!

*Jeremias Ehelosigkeit als Hinweis auf die kommende Not*

**16** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Ort! [3] Denn so spricht der HERR von den Söhnen und Töchtern, die an diesem Ort geboren werden, und von ihren Müttern, die sie geboren haben, und von ihren Vätern, die sie in diesem Land gezeugt haben: [4] Sie sollen an tödlichen Krankheiten sterben; niemand wird sie beklagen noch begraben, sondern sie sollen zum Dünger auf dem Erdboden werden; sie sollen durch Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen eine Speise der Vögel des Himmels und der Tiere des Feldes werden!

[5] Ja, so hat der HERR gesprochen: Du sollst in kein Trauerhaus gehen und zu keiner Totenklage und sollst ihnen auch kein Beileid bezeugen; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HERR, die Gnade und das Erbarmen. [6] Große und Kleine sollen sterben in diesem Land und nicht begraben werden, und niemand wird sie beklagen; niemand wird sich um ihretwillen Einschnitte machen noch sich kahl scheren lassen. [7] Und man wird ihnen kein Trauerbrot brechen, um sie zu trösten wegen eines Verstorbenen; man wird ihnen auch den Trostbecher nicht reichen wegen ihres Vaters oder ihrer Mutter.

[8] Du sollst auch nicht in ein Haus des Festgelages gehen, um bei ihnen zu sitzen und mit ihnen zu essen und zu trinken. [9] Denn so hat der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, gesprochen: Siehe, ich will an diesem Ort, vor euren Augen und in euren Tagen, die Stimme der Freude und die Stimme der Wonne zum Schweigen bringen, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut!

[10] Und es wird geschehen, wenn du diesem Volk alle diese Worte verkündigen wirst, so werden sie zu dir sagen: »Warum hat der HERR all dieses große Unheil über uns ausgesprochen? Was für eine Missetat und was für eine Sünde haben wir gegen den HERRN, unseren Gott, begangen?« [11] Dann sollst du ihnen antworten: Darum, weil mich eure Väter verlassen haben, spricht der HERR, und fremden Göttern nachgefolgt sind und ihnen gedient und sie angebetet haben; mich aber haben sie verlassen und mein Gesetz nicht gehalten! [12] Und ihr habt die Bosheit eurer Väter übertroffen; denn siehe, jeder von euch folgt dem Starrsinn seines bösen Herzens und ist mir nicht gehorsam. [13] Darum will ich euch aus diesem Land wegschleudern in ein Land, das euch und euren Vätern unbekannt war, und dort sollt ihr den fremden Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade erweisen werde!

*Die künftige Wiederherstellung Israels wird verheißen*
Röm 11,25-27; Jes 2,2-4

[14] Doch siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!«, [15] sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte!« Denn ich will sie wieder in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.

**19** *wieder* vgl. 33,3; Sach 3,7; *scheidest* 3Mo 10,10; Jes 5,20; *Mund* 1,9; 2Mo 4,14-16
**20** *Mauer* 1,18-19 vgl. 6,27; 20,11; *retten* 1,8.19; 30,11; Ps 37,39 vgl. Röm 8,31
**21** *Bösen* 20,13; Ps 109,30-31; *Tyrannen* Jes 25,3-5; 29,5.20

**1** *Wort* s. 1,2.4; 2,1
**2** 1Mo 19,14 vgl. Lk 23,29; 1Kor 7,26-27
**3** 6,21
**4** *Krankh.* 5Mo 28,22; *beklagen* 22,18-19; *Dünger* 8,2; 25,33; *Schwert* 14,16; 15,2; *Leichname* 7,33
**5** *Totenkl.* Hes 24,17; *Frieden* Jes 48,22; 57,21; *Erbarmen* 13,14; Jes 27,11
**6** *begraben* V. 4; 22,18-19; *Einschnitte* vgl. 41,5; 47,5; 48,37
**7** *Trauerb.* Hes 24,17; Hos 9,4; *Trostbecher* Spr 31,6-7
**8** 15,17; Ps 26,5; Pred 7,2-4 vgl. Mt 24,38; 1Kor 5,11
**9** 7,34; 25,10; Jes 24,8; Kla 5,14
**10** *Warum?* s. 5,19; *Sünde* 2,23.34
**11** 22,9; Ri 2,11-12; Neh 9,26; Dan 9,10-12; 1Pt 4,3
**12** *bösen* s. 7,25-26; 13,10; 17,9; Pred 9,3; Mk 7,21; 2Tim 3,13; Hebr 3,12
**13** *unbeka.* s. 9,15; 15,14; *keine* V. 5
**14** 23,7 vgl. 2Mo 20,2; 5Mo 15,15; Mi 6,4
**15** *Nordens* 3,18; 23,8; *wieder* 30,3; 31,8; 32,37; Jes 14,1; Am 9,14-15

---

**15,18 ein trügerischer Bach.** Er bat, dass der Herr ihn nicht im Stich lassen möge wie einen ausgetrockneten Bach (V. 18). Die Antwort auf seine Sorgen findet sich in 2,13 (der Herr ist seine Quelle), 15,19-21 und 17,5-8.

**15,19** Der Herr tadelte Jeremia für Selbstmitleid und Ungeduld. Er musste eine richtige Haltung gegenüber Gott einnehmen und Buße tun. Wenn er dies täte, würde er wahre Werte erkennen (»wenn du das Edle vom Unedlen scheidest« – ein Ausdruck, der bei der Veredlung von Metallen durch das Abgießen der Schlacke verwendet wurde) und auch weiterhin das Privileg besitzen, Gottes Sprachrohr zu sein. Die Sünder sollten sich zu seinen Werten hinwenden, er aber nicht zu ihren. Als ein Mann, der als Prüfung für andere dienen sollte (6,27-30), musste er sich zuerst selbst prüfen (vgl. Mose in 2Mo 4,22-26).

**15,20.21** Wenn Jeremia umkehrte, würde Gott ihn beschützen (V. 20.21 wie 1,18.19).

**16,2 Du sollst dir keine Frau nehmen.** Da Zerstörung und Exil bald auf Juda zukommen würden, sollte der Prophet keine Frau und Familie haben. Gottes Güte würde ihn vor der Sorge um sie in der schrecklichen Situation voll Leid und Tod (V. 4) bewahren. Vgl. 15,9 und 1Kor 7,26.

**16,5 Trauerhaus.** Ein Haus, in dem Freunde ein Mahl für eine leidtragende Familie zubereiteten. Ihm wird gesagt, dass er nicht mit ihnen trauern und sich nicht mit ihnen freuen sollte (vgl. V. 8).

**16,6 Einschnitte machen … kahl scheren.** Diese Handlungen deuteten große Trauer an.

**16,10-13 Warum …?** Jeremia sollte ihnen den Grund des Gerichts erklären, d.h. ihre Abkehr von Gott und die Verehrung falscher Götter (V. 11; 2,13). In Babylon sollten sie ihren Götzen weiter dienen (V. 13).

**16,14.15 man nicht mehr sagen wird.** Angesichts der göttlichen Verheißung auf Rückführung aus Babylon würde der Beweis seiner Erlösungsmacht und Treue durch die Befreiung aus Ägypten der größeren Befreiung seines Volkes aus Babylon Platz machen. Diese Knechtschaft sollte so hart sein, dass die Befreiung aus Babylon eine größere Erleichterung würde als die aus Ägypten.

**16,15 allen Ländern.** Dies ist so umfassend, dass nur die abschließende Rückführung in das irdische Reich des Messias gemeint sein kann.

[16] Siehe, ich will viele Fischer senden, spricht der HERR, die sie fischen sollen; danach will ich viele Jäger senden, die sie jagen sollen von allen Bergen und von allen Hügeln und aus den Felsenklüften. [17] Denn meine Augen sind auf alle ihre Wege gerichtet; sie sind nicht verborgen vor meinem Angesicht, und ihre Schuld ist nicht verhüllt vor meinen Augen. [18] Darum will ich vorher ihre Schuld und Sünde zweifach vergelten, weil sie mein Land mit ihren schändlichen Götzen entweiht und mein Erbteil mit ihren Gräueln erfüllt haben.
[19] O HERR, du meine Stärke, meine Burg und meine Zuflucht am Tag der Not! Zu dir werden die Heidenvölker kommen von den Enden der Erde und sagen: Nur Betrug haben unsere Väter ererbt, nichtige Götzen, von denen keiner helfen kann!
[20] Wie kann ein Mensch sich selbst Götter machen? Das sind ja gar keine Götter!
[21] Darum siehe, ich werde es sie diesmal wissen lassen, werde sie meine Hand und meine Macht erkennen lassen, und sie sollen erfahren, dass mein Name HERR ist!

*Die Sünde Judas bringt den Zorn Gottes über sie*

**17** Die Sünde Judas ist aufgeschrieben mit eisernem Griffel und eingegraben mit diamantener Spitze auf die Tafel ihres Herzens und auf die Hörner eurer Altäre – [2] wie sie an ihre Kinder gedenken, so auch an ihre Altäre und ihre Astarten bei den grünen Bäumen auf den hohen Hügeln. [3] Du mein Berg in der Landschaft, deine Habe und alle deine Schätze will ich zur Beute preisgeben, deine Höhen um der Sünde willen in deinem ganzen Gebiet! [4] Und du wirst, und zwar durch deine Schuld, dein Erbteil fahren lassen müssen, das ich dir gegeben habe; und ich will dich deinen Feinden dienstbar machen in einem Land, das du nicht kennst; denn das Feuer, das ihr in meinem Zorn angezündet habt, soll ewig brennen!

**16** *Fischer* vgl. Am 4,2; Hab 1,15; *Jäger* 4,29; Kla 4,19; 2Kö 24,2
**17** 17,10; 32,19; Hi 34,22; Spr 5,21; Hebr 4,13
**18** *zweifa.* vgl. 2,13; 17,18; 2Mo 22,9; Jes 40,2; *Götzen* 3Mo 26,30
**19** *Stärke* vgl. 14,8; 17,17; Ps 18,3; 91,1-2; *Heidenv.* Ps 65,3; Jes 2,2-3; 49,6; Sach 8,20-22; *nichtige* s. 10,3-5
**20** 2,11; 2Kö 19,18; Gal 4,8
**21** 33,2; 2Mo 3,14-15; 6,2-3; Ps 83,19; Jes 42,8

**1** *Griffel* Hi 19,24; *Herzens* V. 9 vgl. 31,33; Spr 3,3; *Altäre* 11,33; Hos 8,11
**2** *Kinder* 7,18; *gedenken* 2,8.20; Hes 20,28 vgl. Phil 4,8
**3** 15,13; 3Mo 26,30; Hes 6,3
**4** *Erbteil* Kla 5,2; *dienstbar* s. 5,19; *Zorn* 7,20; 5Mo 29,27-28
**5** *Menschen* Ps 146,3-4; Jes 30,1-2; 31,1; *Fleisch* 2Chr 32,8; *weicht* Hebr 3,12
**6** *Strauch* Hi 15,30-33; Jes 1,30; *nichts* Spr 10,28
**7** Ps 25,3; 84,6.13; Jes 30,18
**8** Ps 1,3; 92,13-16; Jes 40,31; 58,11
**9** V. 1; 1Mo 6,5; Spr 15,7; Pred 9,3; Mk 7,21
**10** *erforsche* 11,20; 1Sam 16,7; Spr 17,3; *vergelten* 32,19; Röm 2,6; Offb 2,23

*Fluch und Segen hängen davon ab, auf was der Mensch vertraut*

[5] So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht, und dessen Herz vom HERRN weicht!
[6] Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Einöde; er wird nichts Gutes kommen sehen, sondern muss in dürren Wüstenstrichen hausen, in einem salzigen Land, wo niemand wohnt.
[7] Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Zuversicht der HERR geworden ist! [8] Denn er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln am Bach ausstreckt, der die Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; auch in einem dürren Jahr braucht er sich nicht zu sorgen, und er hört nicht auf, Frucht zu bringen.

*Das Menschenherz ist trügerisch und bösartig*

[9] Überaus trügerisch ist das Herz und bösartig; wer kann es ergründen? [10] Ich, der HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.
[11] Wie ein Rebhuhn, das Eier brütet, die es nicht gelegt hat, so ist, wer ein Vermögen erwirbt, aber nicht auf rechtmäßige Weise; in der Mitte seiner Tage muss er es verlassen, und an seinem Ende ist er ein Narr!
[12] O du Thron der Herrlichkeit, erhaben von Anbeginn, Ort unseres Heiligtums! [13] HERR, du Hoffnung Israels! Alle, die dich verlassen, müssen zuschanden werden! Ja, die, welche von mir weichen, werden auf die Erde geschrieben werden; denn sie haben den HERRN verlassen, die Quelle lebendigen Wassers!

**11** *Vermög.* Spr 13,11; 28,8.20; Am 3,10-11; Hab 2,6.9; *Narr* Lk 12,20
**12** vgl. 14,21; Jes 6,1-4; Hes 43,7
**13** *Hoffnung* V. 7; 14,8; *verlassen* 2,19; Ps 73,27; *geschrieben* Ps 69,29; Joh 8,6-8; *Quelle* 2,13; Ps 36,10; Joh 4,14

**16,16 viele Fischer … Jäger.** Hinweise auf die babylonischen Soldaten, die Gottes Gericht ausführten (V. 17).

**16,18 zweifach vergelten.** Das Wort für »zweifach« bedeutete »ganz oder vollständig«, eine angemessene Strafe für solch schwere Sünden.

**16,19-21** Die Folge des göttlichen Gerichts über die Juden wird das Ende des Götzendienstes sein; sogar einige Heiden, die die Schärfe des Gerichts mitbekommen, werden den Götzen abschwören. Nach der Rückkehr aus Babylon wurde das teilweise erfüllt, als die Juden auf ihre Götzen gänzlich und dauerhaft verzichteten, und viele Heiden sich von ihren Götzen ab- und Gott zuwendeten. Die vollständige Erfüllung findet sich jedoch erst in der letztendlichen Wiederherstellung Israels (vgl. Jes 2,1-4; 49,6; 60,3).

**17,1 Die Sünde Judas.** Hier werden weitere Gründe (Kap. 16) für das Gericht aufgeführt: 1.) Götzendienst (V. 1-4), 2.) Vertrauen auf Fleisch (V. 5) und 3.) unlauteres Anhäufen von Reichtum (V. 11). **eisernem Griffel.** Die Namen der Götzen wurden mit einem solchen Werkzeug in die Hörner ihrer Altäre eingraviert. Der Gedanke ist, dass Judas Sünde dauerhaft war, eingemeißelt wie in Stein. Was für ein Unterschied ist es dazu, Gottes Wort ins Herz geschrieben zu haben (31,33).

**17,3 mein Berg in der Landschaft.** Jerusalem in Juda.

**17,4 einem Land, das du nicht kennst.** Babylon.

**17,5-8 Verflucht ist der Mann.** Jeremia stellte jemanden, der die Erfahrung von Unfruchtbarkeit machte (V. 5.6), einem gesegneten Menschen gegenüber (V. 7.8). Ihre unterschiedliche Haltung liegt im Gegenstand ihres »Vertrauens« – der Mensch oder der Herr (V. 5.7). Der Gegensatz in ihrer Vitalität ist wie der zwischen einem ausgedörrten Strauch in der Wüste (V. 6) und einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist und Früchte trägt (V. 8; vgl. Ps 1,1-3).

**17,10 Ich … erforsche das Herz.** Gott ist der letzte Richter der Menschen (V. 1-4), der Unfruchtbaren (V. 5.6) und der Gesegneten (V. 7.8), und fällt sein Urteil über ihre Taten (vgl. Offb 20,11-15) – von ihm werden die Taten gewogen (1Sam 2,3).

**17,11 ein Rebhuhn.** Ein Rebhuhn, das in ein fremdes Nest eindringt und dort brütet, es aber verlassen muss, bevor die Jungen schlüpfen. Beschrieben wird eine Person, die sich unrechtmäßigen Besitz anhäuft, ihn aber trotz aller Anstrengungen nicht genießen kann.

**17,14-18** Jeremia rief zu Gott, dass er ihn von seinen Feinden befreien möge (V. 14). Von gottlosen Menschen umgeben (V. 1-6.11.13), bewies er gottesfürchtige Eigenschaften: 1.) Gott war sein Lob (V. 14); 2.)

*Jeremias Gebet in der Anfechtung*

[14] Heile du mich, HERR, so werde ich heil! Hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm! [15] Siehe, jene sprechen zu mir: »Wo ist das Wort des HERRN? Es soll doch eintreffen!« [16] Ich aber habe mich nicht geweigert, als Hirte zu dienen und dir nachzufolgen, und ich habe den Tag des Unheils niemals herbeigewünscht; das weißt du wohl! Was aus meinen Lippen hervorging, liegt offen vor deinem Angesicht. [17] So werde mir nun nicht zum Schrecken, denn *du* bist meine Zuflucht am Tag des Unheils! [18] Lass meine Verfolger zuschanden werden, mich aber lass nicht zuschanden werden; lass sie verzagt werden, mich aber lass nicht verzagt werden; bringe über sie den Tag des Unheils, ja, zerstöre sie mit zweifacher Zerstörung!

*Der HERR mahnt Juda zur Sabbatheiligung*
2Mo 20,8-11; Neh 13,15-21

[19] Weiter sprach der HERR zu mir: Geh hin und stelle dich in das Tor der Söhne des Volkes, durch das die Könige von Juda aus- und eingehen, und in alle Tore Jerusalems, [20] und sprich zu ihnen: Hört das Wort des HERRN, ihr Könige von Juda, und ganz Juda und alle Einwohner von Jerusalem, die ihr durch diese Tore einzieht!
[21] So spricht der HERR: Hütet euch um eurer Seele willen, dass ihr am Sabbattag keine Last auf euch nehmt und sie zu den Toren Jerusalems hineinbringt! [22] Auch sollt ihr am Sabbattag keine Last aus euren Häusern tragen und kein Werk tun; sondern heiligt den Sabbattag, wie ich es euren Vätern geboten habe! [23] Aber sie sind nicht gehorsam gewesen und haben ihr Ohr nicht [zu mir] geneigt, sondern sie haben sich hartnäckig geweigert, zu gehorchen oder Zucht anzunehmen.
[24] Wenn ihr nun wirklich auf mich hört, spricht der HERR, und am Sabbattag keine Last durch die Tore dieser Stadt hineintragt, sondern den Sabbat heiligt, so dass ihr an diesem Tag kein Werk tut, [25] dann wird es geschehen, dass durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten einziehen, die auf dem Thron Davids sitzen werden; sie werden auf Wagen fahren und auf Pferden reiten, sie und ihre Fürsten, die Männer von Juda und die Einwohner von Jerusalem; und diese Stadt wird für immer bewohnt bleiben. [26] Und die Leute werden kommen aus den Städten Judas und aus dem Umkreis Jerusalems, auch vom Land Benjamin und aus der Schephela und vom Bergland und aus dem Negev, und werden Brandopfer, Schlachtopfer, Speisopfer und Weihrauch darbringen und Dank[opfer] bringen in das Haus des HERRN.
[27] Wenn ihr aber nicht auf mich hört, dass ihr den Sabbattag heiligt und keine Bürde tragt und nicht am Sabbattag durch die Tore Jerusalems hineingeht, dann werde ich ein Feuer anzünden in ihren Toren; das soll die Paläste Jerusalems verzehren und nicht erlöschen!

**14** *Heile* vgl. 31,18; Mt 9,5-7; Hebr 7,25; *Ruhm* 5Mo 10,21; Ps 48,11; Jes 42,8.10.12
**15** 20,7-8; Jes 5,19; 55,11; 2Pt 3,2-8
**16** *nicht* 20,7; *weißt* 15,15; 1Th 2,11
**17** *Zuflucht* 16,19; Ps 41,2; Nah 1,7; Eph 6,13
**18** *Verfolger* 15,15; 20,11; Ps 25,2-3; *verzagt* Ps 27,3; 112,7-8; *bringe* 18,21-23; *zweifacher* 16,18
**19** vgl. 7,2; 26,2; Spr 9,3; Jes 45,19; 48,16; Apg 5,20
**20** 19,3; 22,2 vgl. Offb 22,14
**21** *Seele* 5Mo 4,9.15; *Sabbattag* 4Mo 15,32-36; Neh 13,16-21
**22** 2Mo 20,8-11; Jes 58,13-14; Hes 20,19-20; 22,8
**23** 5,3; 7,24-26; 11,10; Zeph 3,7 vgl. Joh 3,19-21
**24** *Wenn* 2Mo 15,26; Sach 6,15; 2Pt 1,10-11; *heiligt* V. 21-22; Jes 58,13-14
**25** *Stadt* Ps 132,13-14; Hebr 12,22; *Thron* 22,4; 2Sam 7,16; Lk 1,32
**26** *Städten* vgl. 32,44; 33,13; Sach 7,7; *Brandopfer* 33,11.18; Neh 12,43
**27** *nicht* 7,20; 26,4-6; Kla 4,11; Am 2,4-5; *verzehren* 39,8; 2Kö 25,9; Am 2,5; *erlöschen* 7,20; Jes 1,31; Hes 21,3; Mk 9,43-48

*Das Zeichen des misslungenen Töpfergefäßes*

**18** Das Wort, das an Jeremia vonseiten des HERRN erging, lautet folgendermaßen: [2] Mache dich auf und geh in das Haus des Töpfers hinab; dort will ich dich meine Worte hören lassen! [3] Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, da fertigte er gerade ein Werkstück auf der Scheibe an. [4] Aber das Gefäß, das er aus Ton machte, misslang dem Töpfer unter den Händen. Da fing er von neuem an und machte daraus ein anderes Gefäß, wie es in den Augen des Töpfers richtig war.
[5] Da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [6] Kann ich mit euch nicht genauso umgehen wie dieser Töpfer, du Haus Israel? spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel! [7] Einmal rede ich über ein Volk oder ein Königreich, dass ich es ausrotten, verderben und zugrunde richten will; [8] wenn aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit umkehrt, dann reut mich auch das Unheil, das ich über sie zu bringen ge-

**2** *Mache* 13,1; 19,1-2
**4** V. 6; Jes 45,9; Kla 4,2; Röm 9,20-23
**5** V. 1
**6** V. 4; Jes 64,7-8 vgl. Dan 4,34
**7** vgl. 1,10; 12,14-17; Am 9,8; Jon 3,4
**8** 26,3; 36,3; Ps 106,45-46; Hes 18,21; 33,11-16; Jon 3,10

---

er hatte das Herz eines Hirten, um Gott zu folgen (V. 16); 3.) er war ein Mann des Gebets, der für Gottes prüfenden Blick offen war (V. 16); 4.) Gott war seine Hoffnung (V. 17) und 5.) er vertraute Gottes befreiender Treue selbst im Gericht (V. 18).

**17,21-24 Sabbattag.** Die Juden hatten nicht nur versäumt, den Sabbat zu halten, sondern missachteten auch das Sabbatjahr für das Land (3Mo 25,1-7). Gott hatte gewarnt, dass ein derartiger Ungehorsam Gericht heraufbeschwören würde (3Mo 26,34.35.43; 2Chr 36,20.21). Die 70-jährige Gefangenschaft stand mit den 490 Jahren von Saul bis zur Gefangenschaft in Beziehung, welche 70 Sabbatjahre beinhalteten. Als die Juden aus ihrer Gefangenschaft zurückkehrten, wurde eine besondere Betonung auf die Treue zum Sabbat gelegt (vgl. Neh 13,19).

**17,25-27** Bei Gehorsam sicherte Gott den Nachfolgern Davids eine immerwährende Herrschaft in Jerusalem zu, Sicherheit für die Stadt und Anbetung im Tempel (V. 25.26). Beständiger Ungehorsam würde für die Stadt Zerstörung bedeuten (V. 27).

**18,1-20,18** Zwischen Kap. 17 und Kap. 18-20 besteht eine enge Verbindung. Zerstörung war in Sichtweite (Kap. 17), doch Buße konnte sie noch abwenden (18,7.8). Buße war jedoch nicht vorhanden (18,12), so symbolisierte Jeremias zerbrochener Krug Gottes Gericht über Israel (Kap. 19). Ihre abweisende Haltung (vgl. 19,15) führte zur Verfolgung des göttlichen Sprachrohrs (Kap. 20).

**18,2-6 Haus des Töpfers.** Gott sandte Jeremia zu einem Töpfer, der ihm durch die Herstellung eines Gefäßes eine Anschauung lieferte. Der Prophet erwarb sich ein Gefäß und verwendete es für sein eigenes Bild (19,1ff.). Jeremia sah dem Töpfer an der Töpferscheibe zu. Zunächst missriet der weiche Ton, aber der Töpfer unternahm einen erneuten Versuch und formte ein brauchbares Gefäß. Gott würde dies mit Juda tun, wenn es umkehrte.

**18,8-10** Obgleich er das bevorstehende Gericht angekündigt hatte, konnte Gott das missratene Volk noch zu einem brauchbaren Gefäß umgestalten und das Gericht fernhalten (V. 8.11). Sollte das Volk allerdings in seiner Sünde verharren, würde Gott den gewünschten Segen nicht geben (V. 9.10).

dachte. [9] Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk oder Königreich, dass ich es bauen und pflanzen will; [10] wenn es aber das tut, was böse ist in meinen Augen und auf meine Stimme nicht hört, so reut mich auch das Gute, das ich mir vorgenommen hatte, ihnen zu tun.
[11] Darum sage nun den Männern Judas und den Einwohnern Jerusalems: So spricht der HERR: Siehe, ich bereite euch Unheil und ersinne einen Anschlag gegen euch. So kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und bessert eure Wege und eure Taten! [12] Aber sie sagen: »Daraus wird nichts, denn nach unseren Ratschlägen wollen wir wandeln und wollen jeder nach der Verstocktheit seines bösen Herzens handeln!«
[13] Darum, so spricht der HERR: Fragt doch unter den Heiden: Wer hat etwas Derartiges gehört? Ganz und gar abscheulich hat die Jungfrau Israel gehandelt! [14] Verlässt auch der Schnee des Libanon den Fels in der Landschaft, oder verlagern die quellenden, kühlen, fließenden Wasser ihren Lauf? [15] Aber mein Volk hat mich vergessen! Sie haben den nichtigen Götzen geräuchert, und diese haben sie straucheln lassen auf ihren Wegen, auf den ewigen Pfaden, so dass sie nun auf [anderen] Pfaden gehen, auf einem ungebahnten Weg, [16] um so ihr Land zum Entsetzen und ewigen Gespött zu machen, so dass jeder Vorübergehende sich entsetzen und sein Haupt schütteln wird. [17] Wie durch den Ostwind will ich sie vor dem Feind zerstreuen; den Rücken und nicht das Angesicht will ich ihnen zeigen am Tag ihres Unheils!

*Ein Anschlag gegen Jeremia*

[18] Da sprachen sie: »Kommt, lasst uns gegen Jeremia Anschläge ersinnen! Denn es wird weder das Gesetz dem Priester, noch der Rat dem Weisen, noch das Wort dem Propheten verloren gehen. Kommt, lasst uns ihn mit der Zunge niederschlagen, und lasst uns auf keines seiner Worte achten!«
[19] Achte du auf mich, o HERR, und vernimm die Rede meiner Widersacher! [20] Soll Gutes mit Bösem vergolten werden, da sie meiner Seele eine Grube gegraben haben? Gedenke daran, wie ich vor dir gestanden habe, um zu ihrem Besten zu reden, um deinen Zorn von ihnen abzuwenden!
[21] So übergib nun ihre Söhne dem Hunger und liefere sie der Gewalt des Schwertes aus! Ihre Frauen sollen der Kinder beraubt und Witwen werden; ihre Männer sollen von der Pest getötet, ihre jungen Männer im Krieg mit dem Schwert erschlagen werden! [22] Wehgeschrei erhebe sich aus ihren Häusern, wenn du plötzlich ein Kriegsheer über sie bringen wirst; denn sie haben eine Grube gegraben, um mich zu fangen, und meinen Füßen haben sie heimlich Fallstricke gelegt!
[23] Du aber weißt, o HERR, um alle ihre Mordanschläge gegen mich; decke ihre Missetat nicht zu und tilge ihre Sünde nicht vor deinem Angesicht, sondern lass sie niedergestürzt vor deinem Angesicht liegen! Zur Zeit deines Zorns handle mit ihnen!

*Der zerbrochene Krug und die Zerstörung Jerusalems*

**19** So sprach der HERR: Geh hin und kaufe beim Töpfer eine Flasche aus Ton und [nimm] etliche von den Ältesten des Volkes und von den Ältesten der Priester, [2] und geh hinaus in das Tal Ben-Hinnom, das außerhalb des Scherbentores liegt, und verkündige dort die Worte, die ich dir sagen werde, [3] und sprich: Hört das Wort des HERRN, ihr Könige von Juda und ihr Einwohner von Jerusalem! So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will Unheil über diesen Ort bringen, dass jedem, der davon hört, die Ohren gellen werden; [4] darum, weil sie mich verlassen und diesen Ort missbraucht und dort anderen Göttern geräuchert haben, die weder sie noch ihre Väter noch die Könige von Juda gekannt haben; und sie haben diesen Ort mit dem Blut

**9** vgl. 31,4.28.38; 32,41; Pred 3,2; Am 9,11-15
**10** 4Mo 14,22-23; 1Sam 2,30; 13,13-14
**11** *Unheil* 19,3; *bessert* 7,3; 2Kö 17,13; Jes 55,6-7
**12** s. 7,24; 11,8; 1Mo 6,5; Mk 7,21-23; Lk 1,51
**13** 2,10-13; 5,30-31; 23,14; Hos 6,10
**14** *quellend.* 2,13 vgl. Joh 6,68
**15** *vergess.* 2,32; 3,21; 13,25; *geräuchert* 1,16; 11,12-13; 5Mo 32,21; *Pfaden* 6,16; *ungebahnt.* 7,31; 5Mo 32,17; Jes 3,12 vgl. Jes 35,8
**16** *Entsetz.* 19,8; 25,9.18; Mi 6,16; *entsetzen* 3Mo 26,32; 1Kö 9,7-8
**17** *zerstr.* 13,24; *Rücken* vgl. 2,27; Spr 1,24-31
**18** *gegen* 1,19; 11,19; *Priester* 5Mo 17,9-12; Mal 2,7; *Weisen* vgl. 8,8-9; Jes 29,14; *Propheten* Jes 29,10; Mi 3,6-7; *Zunge* Ps 12,4-5; 55,22; Lk 20,20
**19** *Herr* Ps 64,2-3; Mi 7,7; *vernimm* Neh 4,4-5; 6,9
**20** *Bösem* Ps 35,12; 109,4-5; Spr 17,13; *Grube* Ps 35,7; Spr 26,27; *Gedenke* Jes 38,3; *gestanden* 14,11.21; Ps 106,23
**21** 11,22-23; Ps 109-11 vgl. 2Tim 4,14
**22** V. 20; Ps 7,16-17; 57,7
**23** *gegen* Ps 37,32; *tilge* Neh 4,5; *Zorns* 4,8; 11,22-23; Röm 2,5; 2Th 1,5-9
**1** *Ältesten* V. 10-11; 4Mo 11,16; Hes 8,11-12
**2** vgl. V. 14; 7,31; Jos 15,8
**3** *Hört* s. 17,20; *Unheil* 18,11; 2Kö 21,12; Hes 7,5; Dan 9,12
**4** *verlassen* 2,13.19; 16,11; *gekannt* 44,3; 5Mo 32,17; *Blut* s. 2,34

---

**18,12 Daraus wird nichts.** Jeremia brachte sie zu dem Punkt, an dem sie ihren Zustand ehrlich zugaben. Die Androhungen des Propheten waren sinnlos, da sie bereits soweit weg waren – ihren Sünden und dem Gericht ausgesetzt. Ihre ganze Heuchelei wich der Ehrlichkeit, einer Ehrlichkeit ohne Buße. Buße war in Israel nicht vorhanden (wie V. 18; 19,15). Das erklärt den scheinbar paradoxen Umstand, dass Israel Buße tun und das Gericht abwenden konnte, und Jeremia trotzdem nicht für das Volk beten sollte (7,16; 11,14). Es machte keinen Sinn, für ihre Umkehr zu beten, da sie sich gegen jegliche Veränderung gewappnet hatten.

**18,13 Jungfrau Israel.** Dass Israel eine von Gott erwählte Jungfrau war, vergrößerte ihre Schuld nur noch (vgl. 2Kö 19,21).

**18,14 Schnee … kühlen, fließenden Wasser.** So etwas erscheint mehr als unvernünftig. Und dennoch, Israel verließ Gott, die Quelle lebendigen Wassers, für löchrige Zisternen (vgl. 2,13). »Fels in der Landschaft« ist wohl ein poetischer Ausdruck für das Libanon-Gebirge, aus dem die Hochgebirgsbäche flossen.

**18,18 Anschläge gegen Jeremia.** Pläne, den Propheten mit ihrer »Zunge« anzuklagen und ihn anschließend zu töten (V. 23), gründeten sich auf die Annahme, dass seine Gerichtsankündigung falsch war. Das Geschäft der Priester, der Weisen und Propheten würde weitergehen wie bisher, da Gott sie zu einer dauerhaften Institution machte (vgl. 3Mo 6,11; 10,11).

**18,19-23 Achte du auf mich.** Dass Jeremia für die Ausübung des göttlichen Gerichts betet, ist eines von vielen Beispielen, in denen sich sein Gebet nach Gottes Willen richtet (V. 11.15-17).

**18,22 eine Grube gegraben.** Vgl. 38,6.

**19,1 den Ältesten des Volkes … der Priester.** Diese wurden als glaubwürdige Zeugen ausgewählt, um der symbolischen Handlung mit der »Flasche aus Ton« beizuwohnen, sodass niemand behaupten konnte, von der Prophezeiung nicht zu wissen. Die 72 Ältesten, die den Sanhedrin bildeten, setzten sich aus den »Priestern« und aus den anderen Stämmen zusammen (»Volkes«).

**19,2 Tal Ben-Hinnom.** *S. Anm. zu 19,6.* **Scherbentores.** Das »Scherbentor« befand sich in Jerusalems Südmauer, wo die Töpfer ihre Waren für den nahegelegenen Tempel herstellten.

Unschuldiger gefüllt. [5] Sie haben auch Baalshöhen gebaut, um ihre Kinder dem Baal als Brandopfer mit Feuer zu verbrennen, was ich nicht geboten und wovon ich nichts gesagt und was mir nie in den Sinn gekommen ist. [6] Darum, siehe, es werden Tage kommen, spricht der HERR, da dieser Ort nicht mehr »Tophet« oder »Tal Ben-Hinnom«, sondern »Tal der Schlachtung« heißen wird!
[7] Und ich werde an diesem Ort den Rat Judas und Jerusalems zunichte machen und sie durch das Schwert fallen lassen vor dem Angesicht ihrer Feinde und durch die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten; ihre Leichname aber werde ich den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes zur Speise geben. [8] Und ich werde diese Stadt zum Entsetzen und zum Gespött machen, so dass jeder, der vorüberzieht, sich entsetzen wird und spottet über all ihre Plagen. [9] Und ich werde ihnen das Fleisch ihrer Söhne und ihrer Töchter zu essen geben, dass einer Fleisch des anderen essen soll in der Belagerung und Not, mit der ihre Feinde sie bedrängen werden und die, welche ihnen nach dem Leben trachten.
[10] Und du sollst die Flasche zerbrechen vor den Augen der Männer, die mit dir gehen, [11] und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Ebenso will ich dieses Volk und diese Stadt zerschlagen, wie man Töpfergeschirr zerschlägt, das man nicht mehr ganz machen kann; und man wird im Tophet begraben, weil es an Raum zum Begraben fehlen wird. [12] So will ich mit diesem Ort und seinen Bewohnern verfahren, spricht der HERR, dass ich diese Stadt zu einem Tophet mache; [13] und die Häuser von Jerusalem und die Häuser der Könige Judas sollen so unrein werden wie das Tophet, alle Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Heer des Himmels geräuchert und fremden Göttern Trankopfer ausgegossen haben!
[14] Als aber Jeremia vom Tophet zurückgekehrt war, wohin ihn der HERR gesandt hatte, zu weissagen, da trat er in den Vorhof des Hauses des HERRN und sprach zu dem ganzen Volk: [15] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unheil bringen, das ich gegen sie geredet habe; denn sie haben sich hartnäckig geweigert, auf meine Worte zu hören!

**5** *verbrenn.* 7,31; Hes 16,20-21; 20,26; *wovon* 32,35; 3Mo 18,21
**6** 7,31-32; Jos 15,8; Jes 30,33
**7** *Rat* Ps 33,10; Jes 29,14; *Schwert* 21,7; 3Mo 26,25; 4Mo 14,43; *Leichname* 7,33 vgl. 9,21
**8** 18,16; 50,13; Kla 2,15-16
**9** 3Mo 26,28; 5Mo 28,53; Kla 2,20; 4,10
**10** V. 1; 48,12 vgl. 51,63
**11** *zerschl.* Ps 2,9; Jes 30,14; Kla 4,2; *begraben* 7,32
**12** 2Kö 23,10.14
**13** *Dächern* 32,29; 2Kö 23,12; Zeph 1,5
**14** 17,19-20; 26,2 vgl. Lk 21,37-38; Apg 5,20
**15** 7,26; 17,23; Spr 29,1; Sach 7,11-14 vgl. Apg 7,51-53

*Der Tempelaufseher misshandelt Jeremia wegen seiner Botschaft*

**20** Als aber Paschhur, der Sohn Immers, der Priester (er war Oberaufseher im Haus des HERRN), Jeremia diese Worte weissagen hörte, [2] da schlug er den Propheten Jeremia und legte ihn in den Stock, der sich im oberen Tor Benjamin beim Haus des HERRN befand.
[3] Und es geschah am anderen Morgen, als Paschhur Jeremia aus dem Stock freiließ, da sprach Jeremia zu ihm: Nicht Paschhur nennt der HERR deinen Namen, sondern Magor-Missabib! [4] Denn so spricht der HERR: »Siehe, ich werde dich zum Schrecken machen, dir selbst und allen deinen Freunden, und sie sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, und deine Augen sollen es sehen; ich werde auch ganz Juda in die Hand des Königs von Babel geben, und er wird sie nach Babel wegführen und sie mit dem Schwert erschlagen.
[5] Dazu werde ich den ganzen Reichtum dieser Stadt und allen ihren Erwerb dahingeben; alle ihre Kostbarkeiten und alle Schätze der Könige von Juda werde ich in die Hand ihrer Feinde geben; und sie werden sie plündern und wegnehmen und nach Babel bringen. [6] Auch du, Paschhur, wirst samt allen deinen Hausgenossen in die Gefangenschaft wandern müssen, und zwar wirst du nach Babel kommen und dort sterben und dort begraben werden, du und alle deine Freunde, denen du falsch geweissagt hast!«

*Jeremia klagt über die Last seines Prophetendienstes*

[7] HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark geworden und hast mich überwunden! So bin ich zum täglichen Gelächter geworden; jedermann spottet über mich! [8] Denn sooft ich rede, muss ich schreien, muss Gewalttat und Zerstörung ankün-

**1** *Immers* 1Chr 24,14; Esr 2,37-38; *Oberaufs.* vgl. Apg 4,1
**2** *Stock* 26,8; 37,15; *Tor* vgl. 26,10; 36,10; 2Chr 27,3
**3** vgl. Ps 105,14-15; Apg 5,19
**4** *Schrecken* 3Mo 26,36; *Juda* 21,6-7; 52,24-27
**5** 2Kö 20,17; 24,12-16; 25,13-21
**6** 14,13-15; 28,15-17; 29,21.32
**7** *überred.* 1,6-9.17; 17,16; Joh 15,16 vgl. Apg 26,28; *spottet* Kla 3,63 vgl. Lk 23,35
**8** *Gewaltt.* 6,6-7; *ankündig.* Jes 58,1; *Spott* 2Chr 30,10; 36,16

**19,6 Tophet.** Das Hebr. gebraucht das Wort *toph* für »Trommel«. Das war ein anderer Name für Hinnom-Tal, welches südlich von Jerusalem lag; dort wurden Kinder als Opfer für die Götzen verbrannt (vgl. V. 4.5), während Trommeln geschlagen wurden, um ihre Schreie zu übertönen. Jerusalems Abfall wurde dort abgeladen und ununterbrochen verbrannt. Der Ort wurde zum Symbol für das lodernde Höllenfeuer, Gehenna genannt (Mt 5,22). Vgl. 7,30-32; Jes 30,33. Es sollte zu einem Ort des Massakers werden.

**19,9 das Fleisch …. essen.** Wegen fehlender Lebensmittel während der langen Belagerung würden einige ihre letzte Rettung im Kannibalismus sehen und Familienangehörige und Freunde essen (Kla 4,10).

**19,10** Vgl. V. 1.

**19,13 unrein.** Mit Leichen (vgl. 2Kö 23,10). **dem ganzen Heer des Himmels geräuchert.** Gemeint ist die Verehrung von Sonne, Planeten und Sterne auf den Flachdächern (vgl. 32,29; 2Kö 23,11.12; Zeph 1,5).

**20,1 Paschhur.** Die Bedeutung ist entweder »Leichtigkeit« oder »Befreiung umher«, was beides im Gegensatz zu dem neuen Namen steht, den Gott ihm in V. 3 zuweist. Er war einer von mehreren Männern mit diesem Namen (vgl. 21,1; 38,1). **Immers.** Er gehörte zu den ursprünglichen »Oberaufsehern im Haus des Herrn« (vgl. 1Chr 24,14). **Oberaufseher.** Er war nicht der Hohepriester, sondern der Oberste der Tempelpolizei, die die Ordnung aufrechterhalten sollte.

**20,2 er schlug … Jeremia.** Er oder andere, die in seiner Vollmacht handelten, gaben dem Propheten 40 Peitschenhiebe (s. 5Mo 25,3). **legte ihn in den Stock.** Hände, Füße und Hals wurden im Stock befestigt, um den Körper in eine verdrehte Haltung zu krümmen, die entsetzliche Schmerzen verursachte. **oberen Tor.** Das Nordtor des oberen Tempelhofs.

**20,3 Magor-Missabib.** »Schrecken ringsum« lautete der passende Name, den der Herr dem Führer gab. Die Einzelheiten dieses Schreckens werden in V. 4.6 aufgelistet (vgl. 6,25).

**20,4 Babylon.** Hier nennt Jeremia die Eroberer mit Namen, die aus dem »Norden« (1,13) kommen würden – »aus einem fernen Land« (4,16).

digen, so dass das Wort des Herrn mir Hohn und Spott einträgt die ganze Zeit.
[9] Da sagte ich mir: »Ich will Ihn nicht mehr erwähnen und nicht mehr in seinem Namen reden!« Doch da brannte es in meinem Herzen, als wäre ein Feuer in meinen Gebeinen eingeschlossen, und ich wurde müde, es auszuhalten; ja, ich kann es nicht. [10] Denn ich habe die Verleumdungen vieler gehört: »Schrecken ringsum!« – »Zeigt ihn an!« und »Wir wollen ihn anzeigen!« Alle Leute, mit denen ich in Frieden lebte, lauern auf meinen Fall und sprechen: »Vielleicht lässt er sich überreden, und wir können ihn überwältigen und uns an ihm rächen!«
[11] Aber der Herr ist mit mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger straucheln und nicht die Oberhand behalten. Sie sollen ganz und gar zuschanden werden, weil es ihnen nicht gelungen ist; eine ewige Schmach, die man nie vergessen wird! [12] Und nun, o Herr der Heerscharen, der du den Gerechten prüfst, Nieren und Herzen siehst, lass mich deine Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich meine Sache anvertraut.
[13] Singt dem Herrn, lobt den Herrn! Denn er hat die Seele des Armen errettet aus der Hand der Übeltäter! –
[14] Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren wurde; der Tag, an dem mich meine Mutter zur Welt gebracht hat, sei nicht gesegnet! [15] Verflucht sei der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft gebracht hat: »Dir ist ein Knabe geboren!«, der ihn hoch erfreut sein ließ! [16] Diesem Mann ergehe es wie den Städten, die der Herr umgekehrt hat, ohne dass es ihn reute; lass ihn Geschrei hören am Morgen und Kriegslärm zur Mittagszeit; [17] weil er mich nicht im Mutterschoß tötete, so dass meine Mutter mein Grab geworden und sie ewig schwanger geblieben wäre! [18] Warum bin ich doch aus dem Mutterschoß hervorgegangen, um Mühsal und Kummer zu sehen, und damit meine Tage in Schande vergehen?

**9** 6,11; Hi 32,19; Ps 39,3-4; Apg 17,16; 18,5; 1Kor 9,16
**10** *gehört* Ps 31,14; *Schrecken* s. V. 3-4; *Zeigt* Mt 26,59-61; *Frieden* Ps 41,10; Lk 11,53-54; Röm 12,18
**11** *Herr* 1,18-19; 15,20; Ps 27,1-2; 118,7; Röm 8,31; *zuschand.* Ps 31,17-18; 35,26; *Schmach* 23,40
**12** *prüfst* 11,20; 17,10; Ps 11,5; 17,3; Joh 15,2; Hebr 12,6; Jak 1,2-4; 1Pt 1,7; *Rache* vgl. Ps 59,11.14
**13** Ps 35,9-10; 69,34; 72,4; 109,30-31; Jak 2,5-6
**14** 15,10; Hi 3,3-16
**15** s. V. 14
**16** *Städten* 1Mo 19,24-25; 5Mo 29,23; *reute* 18,8; Jon 3,10; 4,2; *lass* 4,19; 48,3-4; Hos 10,14
**17** Hi 3,11.16; 10,18-19; Pred 6,3
**18** *Kummer* V. 7-8; 8,18; Hi 14,1; Ps 90,10; Kla 3,1
**1** *Zedekia* V. 7; 32,15; 52,10-11; 2Chr 36,10-13; *Paschhur* 38,1; *Zephanja* 29,25.29; 37,3; 2Kö 25,18
**2** *Frage* vgl. 37,3; 42,2; Hes 14,3-4; *Nebukadne.* 52,4; *Wundern* vgl. 2Chr 32,21; Ps 72,18
**3** V. 1
**4** 32,35; 37,8-10; Jes 10,4
**5** Jes 63,10; Kla 2,4-5; Hes 20,33
**6** 16,4; 32,24; Hes 5,12-13; 7,15
**7** *danach* 24,8-10; 37,17; 52,8-11; 52,24-27; *Pest* 14,12; *kein* 13,14; 5Mo 28,50; 2Chr 36,16-17

### *Jeremia kündigt die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar an*

**21** Dies ist das Wort, das vom Herrn an Jeremia erging, als der König Zedekia den Paschhur, den Sohn Malchijas, und Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zu ihm sandte und ihm sagen ließ: [2] Frage doch den Herrn für uns, weil Nebukadnezar, der König von Babel, Krieg gegen uns führt! Vielleicht wird der Herr gemäß allen seinen Wundern an uns handeln, so dass jener von uns abzieht!
[3] Da sprach Jeremia zu ihnen: So sollt ihr dem Zedekia antworten: [4] So spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich werde die Kriegswaffen in euren Händen, mit denen ihr außerhalb der Stadtmauern den König von Babel und die Chaldäer, die euch belagern, bekämpft, umwenden und mitten in dieser Stadt versammeln; [5] und ich werde selbst gegen euch kämpfen mit ausgereckter Hand und mit starkem Arm, im Zorn und mit Grimm und mit großer Wut, [6] und ich werde die Bewohner dieser Stadt schlagen, sowohl Menschen als auch Vieh; durch eine große Pest sollen sie umkommen!
[7] Und danach, spricht der Herr, werde ich Zedekia, den König von Juda, samt seinen Knechten und dem [Kriegs]volk und denen, die in dieser Stadt von der Pest, vom Schwert und von der Hungersnot verschont geblieben sind, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, preisgeben, ja, in die Hand ihrer Feinde und derer, die nach ihrem Leben trachten; und er wird sie mit der Schärfe des Schwertes erschlagen, und er wird sie nicht verschonen und kein Mitleid mit ihnen haben noch sich [über sie] erbarmen!
[8] Und zu diesem Volk sollst du sagen: So spricht der Herr: Siehe, ich lege euch den Weg des Lebens vor und den Weg des Todes: [9] Wer in dieser Stadt

**8** *Siehe* 5Mo 11,26; *Lebens* 5Mo 30,15.19 vgl. Jes 1,19-20
**9** 27,12-13; 38,2.17-18; 39,18

**20,8 Spott … die ganze Zeit.** In V. 7-18 beklagte sich Jeremia über den Spott, der ihm widerfuhr, aufgrund der ihm von Gott zugedachten Rolle. Seine Gefühle schwankten zwischen Aufgabe (V. 9a), Ermutigung (V. 9c.11), Bitte um Hilfe (V. 12), Lob (V. 13) und Depression (V. 14-18; vgl. 11,18-23; 15,10.15-18).

**20,9 Ich will Ihn nicht mehr erwähnen.** Wellen der Schwermut überrollten Jeremia und wollten ihn zum Schweigen bringen. Doch sein Inneres zwang ihn zum Reden (vgl. Hi 32,18.19; Ps 39,4; Apg 18,5; 1Kor 9,16.17), da er vor seinen Feinden nicht versagen wollte (V. 10), Gottes machtvolle Gegenwart verspürte (V. 11) und sich daran erinnerte, wie Gott ihn zuvor befreit hatte (V. 13).

**20,14 Verflucht sei der Tag.** Eine weitere Woge der Niedergeschlagenheit erfasste den Propheten, vielleicht als er gerade die Schmerzen des Stocks durchlitt (V. 2). Seine Worte gleichen denen Hiobs (Hi 3,3.10.11).

**20,15 Verflucht sei der Mann.** Gottes Diener fiel in sündige Verzweiflung und stellte Gottes Weisheit und Absicht in Frage, für die er hätte dankbar sein sollen.

**20,16 den Städten, die der Herr umgekehrt hat.** Sodom und Gomorra (1Mo 19,25).

**21,1 König Zedekia.** Vgl. 2Kö 24,17-25,7 hinsichtlich Einzelheiten seiner Herrschaft (ca. 597-586 v.Chr.). **Paschhur.** Dieser Priester war nicht der Mann gleichen Namens wie in 20,1-6. Vgl. 38,1.

**21,2 Krieg gegen uns.** Während Babylons letzter Belagerung (V. 4), ca. 587/86 v.Chr., die zur dritten Deportation der Juden führte. Zedekia hoffte auf Gottes Eingreifen, so wie es Hiskia gegen Sanherib erfuhr (2Kö 19,35.36).

**21,4 Kriegswaffen … umwenden … versammeln.** Die Juden bekämpften die Eindringlinge bereits außerhalb der Stadtmauern an den Hängen und in den Tälern. Jedoch würden sie schon bald in die Stadt zurückgedrängt werden, wo der Feind all ihre Waffen sammeln und viele ausgerechnet damit töten würde.

**21,5 ich werde selbst … kämpfen.** Gott gebrauchte Invasoren als sein gerichtsausführendes Instrument (V. 7). Die Juden hatten nicht nur die Babylonier als Feinde, sondern auch Gott.

**21,7 mit der Schärfe des Schwertes erschlagen.** Das war das Schicksal von Zedekias Sohn und vieler Vornehmen. Zedekia starb vor Gram (vgl. 34,4; 2Kö 25,6-8).

**21,8.9 Weg des Lebens … Todes.** Da beharrliche Unbußfertigkeit zur Eroberung geführt hatte, drängte Jeremia die Juden, sich den Bela-

bleibt, der wird entweder durchs Schwert oder vor Hunger oder an der Pest sterben; wer aber hinausgeht und zu den Chaldäern überläuft, die euch belagern, der wird leben und sein Leben als Beute davontragen. 10 Denn ich habe mein Angesicht gegen diese Stadt gerichtet zum Bösen und nicht zum Guten, spricht der HERR; in die Hand des Königs von Babel wird sie gegeben, und er wird sie mit Feuer verbrennen!

11 Und zum Haus des Königs von Juda [sollst du sagen]: Höre das Wort des HERRN! 12 Ihr vom Haus Davids, so spricht der HERR: Haltet jeden Morgen ein gerechtes Gericht und rettet den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers, damit mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer und unauslöschlich brennt wegen der Bosheit eurer Taten!

13 Siehe, ich komme über dich, du Bewohnerin des Tales, des Felsens der Ebene! spricht der HERR, [an euch,] die ihr sagt: »Wer wollte zu uns herabsteigen, und wer sollte in unsere Wohnungen kommen?« 14 Ich werde euch heimsuchen, wie es eure Taten verdienen, spricht der HERR, ja, ich werde ein Feuer anzünden in ihrem Wald, das ihre ganze Umgebung verzehren wird!

*Warnung an das Königshaus Juda*

**22** So sprach der HERR: Geh hinab ins Haus des Königs von Juda und rede dort dieses Wort 2 und sprich: Höre das Wort des HERRN, du König von Juda, der du auf dem Thron Davids sitzt, du samt deinen Knechten und deinem Volk, die zu diesen Toren eingehen! 3 So spricht der HERR: Schafft Recht und Gerechtigkeit; errettet den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers; bedrückt nicht den Fremdling, die Waise und die Witwe und tut ihnen keine Gewalt an, und vergießt kein unschuldiges Blut an diesem Ort! 4 Denn wenn ihr dieses Wort wirklich befolgt, so sollen durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen, die auf dem Thron Davids sitzen, die auf Wagen fahren und auf Rossen reiten, sie und ihre Knechte und ihr Volk. 5 Wenn ihr aber diesen Worten nicht gehorcht, so schwöre ich bei mir selbst, spricht der HERR, dass dieses Haus zur Ruine werden soll!

6 Denn so spricht der HERR über das Haus des Königs von Juda: Wie Gilead giltst du mir, wie ein Gipfel des Libanon – doch wahrlich, ich will dich zur Wüste machen, zu einer unbewohnten Stadt! 7 Und ich werde Verderber gegen dich weihen, jeden mit seinen Waffen; die werden deine auserlesenen Zedern abhauen und ins Feuer werfen.

8 Und es werden viele Heiden an dieser Stadt vorüberziehen und einer zum anderen sagen: Warum hat der HERR dieser großen Stadt so etwas angetan? 9 Und man wird antworten: Weil sie den Bund des HERRN, ihres Gottes, verlassen und andere Götter angebetet und ihnen gedient haben!

10 Beweint nicht den Verstorbenen und beklagt ihn nicht! Beweint vielmehr den, der hinwegzieht; denn er wird nicht mehr zurückkehren und sein Vaterland nicht mehr sehen! 11 Denn so spricht der HERR von Schallum, dem Sohn Josias, des Königs von Juda, der anstelle seines Vaters Josia regierte und von diesem Ort weggezogen ist: Er wird nicht mehr hierher zurückkehren, 12 sondern an dem Ort, an den man ihn gefangen wegführte, dort wird er sterben und dieses Land nicht wieder sehen!

13 Wehe dem, der sein Haus mit Unrecht baut und seine Obergemächer mit Ungerechtigkeit, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässt und ihm seinen Lohn nicht gibt, 14 der spricht: »Ich will mir ein geräumiges Haus und weite Obergemächer bauen«, und sich Fenster machen lässt und es mit Zedern täfelt und mit roter Farbe anstreicht!

15 Bist du damit König, dass du dich im Bau von Zedernpalästen hervortust? Hat nicht dein Vater auch gegessen und getrunken und doch Recht und Gerechtigkeit geübt? Damals stand es gut mit ihm. 16 Ja, wenn man den Bedrängten und Armen zum Recht verhilft, dann steht es gut! Bedeutet das nicht, mich zu erkennen? spricht der HERR.

17 Aber deine Augen und dein Herz sind auf nichts anderes aus als auf deinen Gewinn, und auf das Vergießen unschuldigen Blutes und darauf, Bedrückung und Misshandlung zu verüben!

**10** *gegen* 44,11; Am 9,4; *gegeben* 32,28-29; 34,2.22; 38,18; 39,8
**11** 13,18; 17,20; 22,1.18; Mi 3,1
**12** *Gericht* 22,3.15-16; 23,5; Ps 82,3-4; Spr 29,4; 31,8-9; Jes 1,17; Sach 7,9-10; *Zorn* 4,4; 5,14
**13** *Tales* 49,4-5; Jes 22,1.5; *kommen* Kla 4,12
**14** *verdien.* 17,10 vgl. Spr 1,31; Jes 3,11; *Feuer* 17,27; 2Kö 25,8-9

**1** V. 18; 21,11; 34,2 vgl. Lk 3,19
**2** 17,20; 19,3; 29,20; Am 7,16
**3** *Recht* 7,5-6; 21,12; 3Mo 19,15; 5Mo 24,17 vgl. Ps 72,12-14
**4** 17,25
**5** *schwöre* 1Mo 22,16; Hebr 6,13; *Haus* 2Chr 7,21; Mi 3,12
**6** *Gilead* 8,22; 46,11; 4Mo 32,1; *Libanon* Jes 37,24; *Wüste* 3Mo 26,31
**7** 21,14; Jes 10,33-34; Sach 11,1
**8** 1Kö 9,8-9; 2Chr 7,20-22; Dan 9,7
**9** 40,2-3; 5Mo 29,25-28; 2Kö 22,17
**10** *Verstorb.* 2Chr 34,28; 35,23-25; Jes 57,1-2; *hinwegz.* 2Kö 23,34; Spr 27,8; Hes 19,3-4
**11** *Schallu.* 2Kö 23,31; 1Chr 3,15; 2Chr 36,1-4
**12** 3Mo 26,38; 2Kö 23,34
**13** *Wehe* V. 18; Mi 3,10; Hab 2,9; *Lohn* 3Mo 19,13; 5Mo 24,15; Mal 3,5; Jak 5,4
**14** vgl. Am 6,8
**15** 2Sam 23,5-6; 2Kö 23,25; Spr 29,14; Jes 3,10
**16** 9,23; Mi 6,8
**17** *Herz* 17,9; Mt 6,21; 2Pt 2,14; *Bedrück.* 5Mo 28,33

gerern zu ergeben, um als Kriegsgefangene behandelt zu werden und lieber zu überleben als zu sterben.

**21,12 Haus Davids.** Die Königsfamilie wurde aufgerufen, unverzüglich Recht und Gerechtigkeit auszuüben (»Morgen«). Sie hätten noch Zeit, der Zerstörung zu entkommen, wenn sie Buße täten.

**21,13 Bewohnerin des Tales, des Felsens der Ebene!** Jerusalem, hier als Mensch angesprochen, lag zwischen Felsen, Bergen und Tälern.

**21,14 Ich werde euch heimsuchen.** Während der Belagerung würde Jerusalem angezündet (V. 10), wie auch das Land im Allgemeinen.

**22,2.4 Thron Davids.** Bezieht sich auf den davidischen Bund aus 2Sam 7,3-17, in welchem Gott David verhieß, dass seine Erben über Israel herrschen werden.

**22,6 Gilead … Libanon.** Die wunderschönen großen Berge des Landes.

**22,7 deine auserlesenen Zedern abhauen.** Das könnte sich in erster Linie auf die Paläste und großen Häuser beziehen, die aus dieser Holzart gebaut wurden (vgl. Hl 1,17).

**22,10 den Verstorbenen.** Wahrscheinlich ein Verweis auf Josia, der vor der Zerstörung starb (2Kö 22,20; Jes 57,1). Sterbende Heilige sind zu beneiden, lebende Sünder zu bemitleiden. An dem Tag, als Josia starb, sowie zur alljährlichen Wiederkehr seines Todestags, fand eine öffentliche Totenklage statt, an der auch Jeremia teilnahm (2Chr 35,24.25).

**22,11.12 Schallum.** Ein anderer Name für König Joahas (3-monatige Herrschaft, 609 v.Chr., 2Kö 23,31), Josias vierter Sohn (vgl. 1Chr 3,15). Der Name wurde ihm ironischerweise gegeben, da das Volk ihn Schalom nannte (»Frieden«), Schallum bedeutet hingegen »Vergeltung«.

**22,13-17 Wehe dem.** Diese Botschaft war eine Anklage gegen Joahas (V. 13.14.17), der anders war als sein Vater, der gute König Josia (V. 15.16).

[18] Darum, so spricht der HERR über Jojakim, den Sohn Josias, den König von Juda: Man wird nicht um ihn klagen: »Ach, mein Bruder!« oder »Ach, meine Schwester!« Man wird auch nicht um ihn klagen: »Ach, mein Herr!« oder »Ach, seine Majestät!«, [19] sondern er soll wie ein Esel begraben werden, indem man ihn fortschleift und hinwirft, fern von den Toren Jerusalems!
[20] Steige auf den Libanon und schreie; erhebe deine Stimme in Baschan und schreie vom [Gebirge] Abarim herunter; denn alle deine Liebhaber sind zerschmettert! [21] Ich habe zu dir geredet, als es dir noch gut ging; aber du sagtest: »Ich will nicht hören!« Das war deine Art von deiner Jugend an, dass du nicht auf meine Stimme hörtest. [22] Der Sturmwind wird alle deine Hirten weiden, und deine Liebhaber müssen in die Gefangenschaft wandern. Ja, dann wirst du zuschanden werden und dich schämen müssen wegen aller deiner Bosheit. [23] Die du jetzt auf dem Libanon wohnst und auf Zedernbäumen nistest – wie erbarmungswürdig wirst du sein, wenn dich Krämpfe ankommen werden, Wehen wie eine, die gebären soll!
[24] So wahr ich lebe, spricht der HERR: Selbst wenn Konja, der Sohn Jojakims, der König von Juda, ein Siegelring an meiner Hand wäre, so würde ich dich doch davon abreißen! [25] Und ich werde dich in die Hand derer geben, die nach deinem Leben trachten, in die Hand derer, vor denen du dich fürchtest, nämlich in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und in die Hand der Chaldäer. [26] Und ich will dich samt deiner Mutter, die dich geboren hat, in ein fremdes Land schleudern, in dem ihr nicht geboren seid, und *dort* sollt ihr sterben! [27] Aber in das Land, in das sie sich sehnen zurückzukehren, dorthin werden sie nicht wieder zurückkehren!

**18** *klagen* 16,4.6; *Bruder* 1Kö 13,30; *Herr* vgl. 34,5
**19** 15,3; 36,30
**20** *Abarim* 5Mo 32,49; *zerschmet.* vgl. Jes 13,16; Hos 14,1
**21** 2,25.31; 3,25; 7,23-28; 11,7-8
**22** *Hirten* 23,1-2; *Liebhaber* V. 20; *schämen* 2,26; 6,15; Hes 36,32
**23** *Zedernb.* vgl. Hab 2,9; *gebären* 4,31
**24** *Konja* 37,1; 2Kö 24,6; 1Chr 3,16; Mt 1,11
**25** 21,7; 2Kö 24,12 vgl. Spr 10,24
**26** 15,2-4; 2Kö 24,15; Jes 22,17; Hes 19,9-14
**27** vgl. V. 11; 44,14
**28** vgl. 48,38; Hos 8,8
**29** 6,19; 5Mo 32,1; Jes 1,2; Mi 6,1-2
**30** 36,30; 1Chr 3,17; Mt 1,11-12

**1** 10,21; 22,22; 25,34-36; Hes 34,2-10; Mi 3,11
**2** *Hirten* Hes 34,7-10; Sach 11,17; Apg 20,29; *heimsuch.* 17,10; 2Mo 32,35-36
**3** *sammeln* 29,14; 32,37; 50,19; 5Mo 30,3-5; Hes 11,17; 34,13
**4** *weiden* 3,14-16; Hes 34,23-26; *fürchten* Hes 34,25 vgl. Lk 1,74; Joh 10,27-30; 17,12

[28] Ist dieser Mann, dieser Konja, denn ein verworfenes, zertrümmertes Gefäß? Ist er ein Geschirr, an dem man keinen Gefallen findet? Warum wurde er samt seinem Samen weggeschleudert und hingeworfen in ein Land, das ihnen unbekannt ist?
[29] O Land, Land, Land, höre das Wort des HERRN!
[30] So spricht der HERR: Schreibt diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, dem es sein Leben lang nicht gelingen wird; ja, es soll keinem seiner Nachkommen gelingen, auf dem Thron Davids zu sitzen und weiterhin über Juda zu herrschen!

### *Die falschen Hirten Israels und der künftige Messias-König*

Hes 34; Sach 11,15-17

**23** Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide verderben und zerstreuen! spricht der HERR. [2] Darum, so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und versprengt und nicht nach ihnen gesehen! Siehe, ich werde an euch die Bosheit eurer schlimmen Taten heimsuchen, spricht der HERR. [3] Und ich selbst werde den Überrest meiner Schafe sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe; und ich werde sie wieder zu ihren Weideplätzen bringen, dass sie fruchtbar sein und sich mehren sollen. [4] Und ich werde Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen; sie werden sich nicht mehr fürchten noch erschrecken müssen, auch soll keines vermisst werden! spricht der HERR.
[5] Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken; der wird als König regieren und weise

**5** *Spross* 33,15; Jes 11,1-5; 53,2; Sach 3,8; 6,12; *regieren* Ps 45,7-8; Jes 9,5-6; 32,1; Dan 7,13-14; Lk 1,32-33; *Recht* Ps 72,2-4

**22,18-19 Jojakim.** Jojakim, der von 609 bis 598 v.Chr. herrschte, nahm von seinem Volk zusätzliche Steuern (2Kö 23,35) und ließ sich einen herrlichen Palast bauen, ohne dafür zu bezahlen, wodurch er gegen Gottes Gesetz in 3Mo 19,13 und 5Mo 24,14.15 verstieß (vgl. Mi 3,10; Hab 2,9; Jak 5,4). Er wurde während der zweiten babylonischen Belagerung getötet und sein Leichnam geschändet, indem er als Nahrung für Aasfresser am Boden liegen gelassen wurde wie ein toter Esel.

**22,20 Steige auf den Libanon.** Sünder im Zedernland des nordwestlichen Libanons und jene im Nordosten hinter dem See von Galiläa in Basan würden während der Invasion leiden. Das ganze Land würde dem Gericht verfallen ebenso wie Abarim im Südosten.

**22,24-26 Konja.** Die Kurzform von Jechonja, vielleicht als Geringschätzung gebraucht, da er auch Jojachin genannt wurde. Er herrschte nur 3 Monate und 10 Tage (2Chr 36,9) im Jahr 598/597 v.Chr., und wurde in die Gefangenschaft geführt, wo er starb.

**22,24 Siegelring.** Ein Ring mit persönlichen Insignien (vgl. Hag 2,23).

**22,28** Fragen der Leute, die Jechonja verehrten.

**22,30 Schreibt … als kinderlos auf.** Jechonja hatte Nachkommen (1Chr 3,17.18), wurde aber in der Hinsicht als kinderlos gerechnet, dass er keine Söhne hatte, die nach ihm herrschen würden (»auf dem Thron … sitzen«). Der Fluch blieb an seinen Nachkommen haften bis Joseph, Marias Ehemann. Wie konnte Jesus dann der Messias sein, wenn sein Vater unter diesem Fluch stand? Dies war möglich, weil Joseph nicht blutsverwandt mit Jesus war, da er von einer Jungfrau geboren wurde (Mt 1,12). Jesus' Blutrecht auf Davids Thron kam durch Maria von Natan, Salomos Bruder, nicht durch Salomo (Jechonjas' Linie) – folglich wurde der Fluch umgangen (Lk 3,31.32). Vgl. 36,30.

**23,1.2 Wehe den Hirten.** Falsche Hirten, die ihrer Pflicht nicht nachkamen, das Wohl des Volkes zu suchen (wie in V. 2), beginnend mit den Königen in Kap. 22 und anderen offiziell Verantwortlichen, sowie den Propheten und Priestern (vgl. V. 11). Sie stehen im krassen Gegensatz zu den Hirten, die Gott dem Volk später gab (V. 4; 3,15). Weitere wichtige Kapitel, die böse Hirten und falsche Propheten verurteilen, sind 14.27.28; Jes 28; Hes 13.34; Mi 3; Sach 11.

**23,3.4 ich selbst werde … sammeln.** Gott versprach, die verbannten Israeliten auf ihrem Grund und Boden wiederherzustellen. Vgl. ähnliche Verheißungen in Kap. 30-33 und 16,14.15. Das beabsichtigte Land war Palästina, im Gegensatz zu allen anderen Ländern (V. 3). Somit versicherte Gott, dass das Sammeln genauso wörtlich zu nehmen war wie die Zerstreuung. Judas Wiederherstellung aus Babylon wird in einer Sprache ausgedrückt, die sich nur auf die letztendliche Wiederherstellung des Volkes Gottes unter dem Messias beziehen kann (»aus allen Ländern« und V. 8). Die Aussage, »auch soll keines vermisst werden«, weist darauf hin, dass niemand fehlen wird. Diese Prophezeiung ist bis heute noch nicht erfüllt. Vgl. 32,37.38; Jes 60,21; Hes 34,11-16.

**23,4 Hirten … die sie weiden.** Vgl. Hes 34,23-31. Serubbabel, Esra, Nehemia und andere sind nur eine geringe Erfüllung verglichen mit dem vollkommenen Hirtendienst des Messias Jesus.

**23,5 Spross.** Der Messias wird als Spross aus Davids Familienstamm-

handeln und wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. [6] In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen; und das ist der Name, den man ihm geben wird: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit«.

[7] Darum siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: »So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!«, [8] sondern: »So wahr der HERR lebt, der den Samen des Hauses Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt und wiedergebracht hat, und aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe!« Und sie sollen wohnen in ihrem Land.

### *Gottes Gericht über die Lügenpropheten*

Kla 2,14; Hes 13

[9] Über die Propheten:
Gebrochen ist mein Herz in meiner Brust, es schlottern alle meine Gebeine; ich bin wie ein Betrunkener, wie ein Mann, den der Wein überwältigt hat, wegen des HERRN und wegen seiner heiligen Worte. [10] Denn das Land ist voll von Ehebrechern; denn das Land trauert wegen des Fluches, die Auen der Steppe sind verdorrt; ihr Treiben ist böse, und sie missbrauchen ihre Macht.

[11] Denn sowohl der Prophet als auch der Priester sind ruchlos; sogar in meinem Haus habe ich ihre Bosheit gefunden! spricht der HERR. [12] Darum soll ihr Weg wie schlüpfriger Boden in der Finsternis werden; sie sollen gestoßen werden und auf ihm fallen; denn ich will Unheil über sie bringen, das Jahr ihrer Heimsuchung! spricht der HERR.

[13] Auch bei den Propheten von Samaria habe ich Torheit gesehen, dass sie durch Baal weissagten und mein Volk Israel verführten; [14] aber bei den Propheten von Jerusalem habe ich Schauderhaftes wahrgenommen, nämlich Ehebruch und in der Lüge leben; sie stärken die Hände der Bösen, so dass niemand mehr von seiner Bosheit umkehrt; sie sind mir alle wie Sodomiter geworden und ihre Einwohner wie die von Gomorra.

[15] Darum, so spricht der HERR der Heerscharen über die Propheten: Siehe, ich will ihnen Wermut zu essen geben und Giftwasser zu trinken; denn von den Propheten Jerusalems ist die Gottlosigkeit ausgegangen in das ganze Land. [16] So spricht der HERR der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie täuschen euch; die Offenbarung ihres eigenen Herzens verkünden sie und nicht [was] aus dem Mund des HERRN [kommt]. [17] Ständig sagen sie zu denen, die mich verachten: »Der HERR hat gesagt: Ihr werdet Frieden haben!« Und zu allen denen, die in der Verstocktheit ihres Herzens wandeln, sprechen sie: »Es wird kein Unheil über euch kommen!« [18] Denn wer hat im Rat des HERRN gestanden und hat sein Wort gesehen und gehört? Wer hat auf mein Wort geachtet und gehört?

[19] Siehe, als ein Sturmwind des HERRN ist der Grimm losgebrochen, und ein wirbelnder Sturmwind wird sich auf das Haupt der Gottlosen entladen! [20] Der Zorn des HERRN wird sich nicht abwenden, bis er die Gedanken seines Herzens vollbracht und ausgeführt hat. Am Ende der Tage werdet ihr es erkennen und verstehen! [21] Ich habe diese Propheten nicht gesandt, und doch sind sie gelaufen; ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch haben sie geweissagt. [22] Hätten sie in meinem Rat gestanden, so würden sie meinem Volk meine Worte verkündigen und sie abbringen von ihrem bösen Weg und von ihren schlimmen Taten!

[23] Bin ich denn nur Gott in der Nähe, spricht der HERR, und nicht auch Gott in der Ferne? [24] Oder kann sich jemand so heimlich verbergen, dass ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde? spricht der HERR.

[25] Ich habe gehört, was die Propheten reden, die in meinem Namen Lügen weissagen und sagen: »Ich habe einen Traum gehabt, ich habe einen Traum gehabt!« [26] Wie lange soll das noch gehen? Soll etwa die falsche Weissagung im Herzen der Propheten bleiben? Und die Propheten, die selbst

**6** *sicher* 30,10; 5Mo 33,28; Hes 34,28; *Gerechtigk.* 33,16; Jes 45,25; 1Kor 1,30
**7** 16,14; 31,31-34; Jes 43,18-19
**8** V. 3; 16,15; Jes 43,5-6; Hes 36,35; Am 9,14-15; Zeph 3,20
**9** *Worte* V. 29; 15,16; 36,16-24
**10** *Ehebre.* 5,7-8; 9,1; *trauert* s. 12,4; *Treiben* 4,22; 9,2-3
**11** *Prophet* 6,13; Zeph 3,4; *Haus* s. 7,30; 11,15
**12** *Finstern.* 13,16; Ps 35,6; Spr 4,19; *Heimsuch.* 11,23; 48,44; 2Mo 32,34
**13** *Baal* 2,8; 1Kö 18,19; *verführten* V. 32; Hos 4,12
**14** *Prophet.* V. 2.11; *Ehebruch* V. 10; 29,23; *Lüge* V. 26.32; Kla 2,14; *stärken* Hes 13,22; *Sodomiter* Jes 1,10; Hes 16,48; Jud 7
**15** 9,14; Kla 3,15; Am 5,7; 6,12; Offb 6,11
**16** V. 21.28; 14,14; Mt 7,15; 2Pt 2,13
**17** *Frieden* s. 6,14; Jes 57,21; *Verstockt.* s. 7,24; *Unheil* Mi 3,11
**18** *Rat* V. 22; Hi 15,8; Jes 40,13; 1Kor 2,16; *gehört* 4Mo 12,6-8; Am 3,7
**19** 4,11-13; 25,32-33; 30,23-24
**20** *vollbra.* 30,24; Jes 14,24; Sach 1,6; *Ende* vgl. 51,13; Jes 38,12
**21** V. 32; 14,14
**22** 25,4-6; Hes 18,30 vgl. 1Joh 4,5-6
**23** Ps 113,5; 139,8-12
**24** *sehe* 16,17; Ps 139,7; Am 9,2-3; Hebr 4,13; *Erfülle* 2Chr 6,18; Ps 139,8; Jes 66,1
**25** *gehört* 8,6; 29,23; *Traum* V. 28.32; 29,8; Sach 10,2
**26** *falsche* V. 17; 14,14; Jes 30,10; 1Tim 4,1-2; 2Tim 4,3-4; 2Pt 2,15-19

---

baum dargestellt (vgl. 23,5; 33,15.16; Jes 4,2; 11,1-5; Sach 3,8; 6,12.13), der in der Zukunft über Gottes Volk herrschen wird. Vgl. 33,14-17, wo sich die gleiche Verheißung wiederfindet.

**23,6 Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.** Diese Aussage wird in V. 5.6 dreimal hervorgehoben. Der messianische Hirtendienst wird dem der falschen Hirten gegenübergestellt (V. 1.2.11.14). Juda und Israel werden wieder miteinander vereinigt (vgl. Hes 37,15-23).

**23,7.8** *S. Anm. zu 16,14.15.*

**23,13.14** Jerusalem und Juda waren schlimmer als Samaria und Israel.

**23,14 bei den Propheten … Schauderhaftes.** Die falschen Hirten verbreiteten Lügen, begingen Ehebruch und erzählten törichte Träume (V. 25.27). Sie glichen eher dem Stroh als dem Weizen (V. 28), während sie denen Frieden versprachen (V. 17), deren Sünden Gottes Gericht und nicht seinen Trost hervorriefen. Es war mit Sodom und Gomorra vergleichbar, deren Sünde Gott so sehr reizte, dass er sie mit Feuer vernichtete (vgl. 1Mo 19,13.24.25).

**23,18** Hier findet sich der Grund, weshalb sie nicht auf die falschen Propheten hören sollten (vgl. V. 16) – diese redeten nicht Gottes Wort.

**23,20 Am Ende der Tage.** Sie wollten nicht hören, aber der Tag würde kommen (V. 12), an dem das Gericht hereinbräche und dann würden sie »verstehen«.

**23,21.22** Nach dem mosaischen Gesetz hätten diese falschen Propheten gesteinigt werden müssen (vgl. 5Mo 13,2-6; 18,20-22).

**23,23.24 Gott in der Nähe … Gott in der Ferne.** Die falschen Propheten sollten nicht glauben, dass sie ihren Betrug vor Gott verstecken konnten, der Allgegenwart und Allwissenheit für sich beansprucht.

**23,25 Ich habe einen Traum gehabt.** Der Anspruch, im Traum eine göttliche Offenbarung erhalten zu haben (vgl. 4Mo 12,6). Doch derartige Behauptungen waren Betrug (V. 26.27), völlig unvergleichbar mit dem Wort Gottes (V. 28.29).

erfundenen Betrug weissagen, [27] haben sie nicht im Sinn, bei meinem Volk meinen Namen in Vergessenheit zu bringen durch die Träume, die sie einander erzählen, gleichwie ihre Väter meinen Namen vergessen haben über dem Baal?
[28] Der Prophet, der einen Traum hat, der erzähle den Traum; wer aber mein Wort hat, der verkündige mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Weizen gemeinsam? spricht der HERR. [29] Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?
[30] Darum siehe, ich komme über die Propheten, spricht der HERR, die meine Worte stehlen, einer dem anderen; [31] siehe, ich komme über die Propheten, spricht der HERR, die ihre eigenen Zungen nehmen, um einen Gottesspruch zu sprechen! [32] Siehe, ich komme über diejenigen, spricht der HERR, die Lügenträume weissagen und sie erzählen und mit ihren Lügen und ihrer Prahlerei mein Volk irreführen, während *ich* sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie diesem Volk auch gar nichts nützen! spricht der HERR.
[33] Und wenn dich dieses Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen sollten: »Was ist die Last des HERRN?«, so sollst du ihnen antworten: »Was die Last ist? Ich will euch abwerfen! spricht der HERR.« [34] Der Prophet aber und der Priester und das Volk – wer [von ihnen] sagt: »die Last des HERRN«, einen solchen Mann will ich heimsuchen samt seinem Haus!
[35] So sollt ihr aber einer zum anderen und jeder zu seinem Bruder sagen: »Was hat der HERR geantwortet?« oder »Was hat der HERR gesprochen?« [36] Aber die »Last des HERRN« sollt ihr nicht mehr erwähnen; denn jedem Einzelnen wird sein eigenes Wort zur Last werden, denn ihr verdreht die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN der Heerscharen, unseres Gottes! [37] So sollst du zu dem Propheten sagen: »Was hat dir der HERR geantwortet?« oder »Was hat der HERR geredet?« [38] Wenn ihr aber sagt: »Last des HERRN«, so spricht der HERR: Weil ihr diesen Ausdruck »Last des HERRN« gebraucht, obwohl ich euch sagen ließ, ihr sollt nicht von der »Last des HERRN« reden, [39] darum siehe, so will ich euch ganz vergessen und euch samt dieser Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht verwerfen; [40] und ich will euch mit ewiger Schmach und ewiger Schande belegen, die unvergessen bleiben soll!

**27** vgl. 2,32; 5Mo 8,11; Ri 3,7; 8,34
**28** vgl. Mt 3,12; 24,45; 2Kor 2,17
**29** 5,14; Hebr 4,12
**30** V. 36 vgl. 14,14-15; Ps 34,17; 1Pt 3,12
**31** 5Mo 18,20; 1Kö 22,11-28 vgl. Jak 3,6.9-10
**32** V. 16; 28,15-17; Hes 13,3-16
**33** *fragen* vgl. 17,15; Jes 5,19; 58,2; *abwerfen* V. 39; 6,30; 7,15.29; 2Kö 23,27
**34** Jes 28,22; 2Pt 2,12
**35** 31,34; Ps 85,9; Hebr 8,11
**36** *Wort* Jes 3,6-8; Mt 12,36; Jud 15; *verdreht* V. 17; 2Pt 3,16; *Gottes* 10,10; Hebr 10,31
**37** V. 35
**38** V. 36
**39** *vergess.* vgl. V. 27.40; *verwerfen* V. 33; 15,1; 1Kö 9,7; Hos 4,6
**40** 20,11; 24,9; 5Mo 28,37; Dan 9,16; 12,2; Hos 4,7

### *Zwei Körbe mit Feigen – Sinnbild für die Zukunft des Volkes*

**24** Der HERR ließ mich schauen, und siehe, da standen zwei Körbe mit Feigen vor dem Tempel des HERRN – [das war,] nachdem Nebukadnezar, der König von Babel, den Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, aus Jerusalem gefangen weggeführt und ihn samt den Fürsten Judas und den Schmieden und den Schlossern nach Babel gebracht hatte –: [2] Der eine Korb enthielt sehr gute Feigen, so wie die Frühfeigen; im anderen Korb aber waren sehr schlechte Feigen, die man vor Schlechtigkeit nicht genießen konnte.
[3] Da sprach der HERR zu mir: Jeremia, was siehst du? – Feigen, antwortete ich; die guten Feigen sind sehr gut, und die schlechten Feigen sind sehr schlecht, so dass man sie vor Schlechtigkeit nicht genießen kann.
[4] Da erging das Wort des HERRN an mich: [5] So spricht der HERR, der Gott Israels: Wie diese guten Feigen hier, so will ich die Gefangenen Judas, die ich von diesem Ort weg ins Land der Chaldäer geschickt habe, als gut ansehen; [6] und ich werde mein Auge auf sie richten zum Guten und sie wieder in dieses Land zurückbringen; und ich werde sie bauen und nicht niederreißen, pflanzen und nicht ausreißen; [7] und ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich erkennen sollen, dass ich der HERR bin; und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.
[8] Aber wie die schlechten Feigen, die so schlecht sind, dass man sie nicht genießen kann, so will ich Zedekia, den König von Juda, behandeln, spricht der HERR, und seine Fürsten und den Überrest von Jerusalem, sowohl die, welche in diesem Land übrig geblieben sind, als auch die, welche im Land Ägypten wohnen. [9] Und ich will sie zum Entset-

**1** *Körbe* 5Mo 26,1-4; Am 8,1; *Jechonja* 22,24-28; 2Kö 24,12-16
**2** *Frühfeigen* Hos 9,10; Mi 7,1; *schlechte* V. 8-10; Jes 5,2-4
**3** *siehst* 1,11; Am 8,2; Sach 4,2
**5** *guten* 29,11; 3Mo 26,44; Nah 1,7; 2Tim 2,19
**6** *zurückbr.* 12,15; 29,10; 32,37; Hes 11,17; *pflanzen* 32,41; 42,10; Hes 37,25; Am 9,15
**7** *Herz* 32,39; 5Mo 30,6; Hes 11,19; 36,26; *Volk* 30,22; 31,33; 32,38; Hes 37,27; *bekehren* s. 29,13
**8** V. 2; 29,16-17; 44,2.7
**9** s. 15,4; 26,6; 42,18; 44,12

---

**23,29 wie ein Feuer … Hammer.** Gottes Wort besitzt die unwiderstehliche Eigenschaft, sich gegen den Betrug der falschen Botschaften der Hirten durchzusetzen.

**23,33 Was ist die Last? … spricht der HERR.** Spöttisch fragte das Volk Jeremia nach seiner neuesten Prophezeiung. Dieser Spott hinsichtlich Jeremias treuer Predigten verlangte nach einer Reaktion, und Gott teilte dem Propheten mit, die Frage zu wiederholen und einfach zu sagen: »ich will euch abwerfen«, womit Gottes kommendes Gericht gemeint war.

**23,34-40 die Last des HERRN.** Wenn jemand fälschlicherweise behauptete, ein Wort Gottes zu haben, wurde er für die Verzerrung der göttlichen Wahrheit bestraft. Es ist eine gefährliche Behauptung, Prophezeiungen von Gott bekommen zu haben, wenn es nicht stimmt.

**24,1 nachdem Nebukadnezar … gefangen weggeführt.** Babylons zweite Wegführung der Juden 597 v.Chr. (vgl. 2Kö 24,10-17).

**24,5 Wie diese guten Feigen.** Die Erklärung des Bildes aus V. 2. Deportierte Juden, die in babylonischer Gefangenschaft gut behandelt und nicht getötet werden, wie in 29,5-7.10 geschildert wird. Ihnen wird das Privileg von Siedlern eingeräumt, anstatt als Gefangene versklavt zu sein.

**24,6.7** Während es stimmt, dass der Überrest nach Juda im Jahr 538 v.Chr. zurückkehrte, hat diese Verheißung eine größere Tragweite hinsichtlich der Erfüllung des abrahamitischen (1Mo 12), davidischen (2Sam 7) und Neuen Bundes (Jer 31) in der Zeit des Kommens des Messias und seines Reiches (vgl. 32,41; 33,7). Ihre Abkehr (V. 7) vom Götzendienst hin zum wahren Gott wird in einer Sprache ausgedrückt, die sich nach der gegenwärtigen Zerstreuung auf ihre vollständige Bekehrung im Tausendjährigen Reich bezieht (vgl. Röm 11,1-5.25-27).

**24,8-10 wie die schlechten Feigen.** Jene, die während Zedekias 11-jähriger Vasallenherrschaft (597-586 v.Chr.) in Jerusalem blieben, wür-

zen, zum Unheil dahingeben in alle Königreiche der Erde, zum Schimpfwort und zum Sprichwort, zum Stichelwort und zum Fluch an allen Orten, wohin ich sie verstoßen werde; [10] und ich werde gegen sie das Schwert, die Hungersnot und die Pest loslassen, bis sie vollständig aus dem Land vertilgt sind, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe!

*Die siebzigjährige Gefangenschaft in Babel*
Dan 1,1-6; 2Chr 36,20-23

**25** [Dies ist] das Wort, das an Jeremia über das ganze Volk Juda erging im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda (das ist das erste Jahr Nebukadnezars, des Königs von Babel), [2] das der Prophet Jeremia an das ganze jüdische Volk und an alle Einwohner von Jerusalem richtete, indem er sprach:
[3] Seit dem dreizehnten Jahr Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis zum heutigen Tag, diese 23 Jahre hindurch ist das Wort des HERRN an mich ergangen, und ich habe zu euch geredet, indem ich mich früh aufmachte und [immer wieder] redete, aber ihr habt nicht gehört.
[4] Dazu hat der HERR alle seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, indem er sich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte; aber ihr wolltet nicht hören und neigtet eure Ohren nicht, um auf sie zu hören, [5] wenn Er euch sagen ließ: Kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg und von der Bosheit eurer Taten, damit ihr in dem Land, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit wohnen könnt!
[6] Und wandelt nicht fremden Göttern nach, um ihnen zu dienen und sie anzubeten; und reizt mich nicht zum Zorn mit dem Werk eurer Hände, so will ich euch nichts Böses tun!
[7] Aber ihr habt mir nicht gehorcht, spricht der HERR, sondern habt mich erzürnt durch das Werk eurer Hände, euch selbst zum Schaden! [8] Darum, so spricht der HERR der Heerscharen: Weil ihr meinen Worten nicht gehorcht habt, [9] siehe, so sende ich nach allen Geschlechtern des Nordens und hole sie herbei, und sende zu meinem Knecht Nebukadnezar, dem König von Babel, und lasse sie kommen über dieses Land und über seine Bewohner und über alle diese Völker ringsum; und ich will sie dem Bann preisgeben und sie zum Entsetzen und zum Gespött und zu ewigen Trümmerhaufen machen.
[10] Und ich will unter ihnen aufhören lassen das Jubel- und Freudengeschrei, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, das Klappern der Mühle und das Licht der Lampe; [11] und dieses ganze Land soll zu Trümmerhaufen, zur Wüste werden, und diese Völker sollen dem König von Babel dienen, 70 Jahre lang.
[12] Und es wird geschehen, wenn die 70 Jahre vollendet sind, dann will ich an dem König von Babel und an jenem Volk ihre Schuld heimsuchen, spricht der HERR, auch am Land der Chaldäer, und ich will es zur ewigen Wüste machen. [13] Und ich will über jenes Land alle meine Worte bringen, die ich gegen es geredet habe, alles, was in diesem Buch geschrieben steht, was Jeremia über alle Heidenvölker geweissagt hat. [14] Denn auch sie werden in die Knechtschaft großer Völker und mächtiger Könige geraten, und ich will ihnen entsprechend ihren Taten und entsprechend den Werken ihrer Hände vergelten.

*Gericht über Babel und alle Heidenvölker*

[15] Denn so sprach der HERR, der Gott Israels, zu mir: Nimm diesen Kelch voll Zornwein aus meiner Hand und gib ihn allen Völkern zu trinken, zu denen ich dich sende, [16] damit sie trinken und taumeln und sich wie toll gebärden vor dem Schwert, das ich unter sie sende!
[17] Da nahm ich den Kelch aus der Hand des HERRN und ließ alle Völker trinken, zu denen der HERR mich gesandt hatte, [18] nämlich Jerusalem und die Städte Judas, ihre Könige und ihre Fürsten, um sie zum Trümmerhaufen, zum Entsetzen, zum Gespött und zum Fluch zu machen, wie sie es heute sind; [19] auch den Pharao, den König von Ägypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk, [20] dazu das ganze Völkergemisch und alle Könige des Landes Uz und alle

**10** 14,12; 32,23; Hes 6,12-14; 7,15

**1** 36,1; 2Kö 24,1-2; Dan 1,1
**2** vgl. 2,4; 7,2; 11,2; 18,11
**3** *Wort* 1,2; *gehört* 7,13.24-26; 19,15; 22,21; 29,19; Apg 7,51
**4** *immer* 7,25; 11,7; 26,5; *hören* s. V. 3
**5** 7,3.7; 17,25; 1Mo 17,8; 2Kö 17,13; Ps 37,27
**6** 7,6-7; 5Mo 6,15-16; 8,18-19
**7** 7,17-20; 5Mo 32,21; Neh 9,26; Spr 8,36
**8** V. 4
**9** *Nordens* 1,15; 6,22; *Knecht* vgl. 27,6; Hes 29,18; Spr 21,1; *Völker* V. 17-27; *Entsetzen* 18,16; 40,2-3
**10** *aufhören* 7,34; 16,9; Jes 24,8-12; Hos 2,11; Offb 18,22-23; *Mühle* Pred 12,3-5
**11** 29,10; 2Chr 36,21; Dan 1,1; 9,2
**12** *heimsu.* Dan 5,26; *Wüste* 50,13.40; 51,26.62; Jes 13,19-22
**13** 1,5.10 vgl. 28,8-9; Jes 46,1; 55,11
**14** *Völker* 27,7; 50,9; Jes 13,4-5; Dan 5,28; *vergelten* 50,29
**15** *Kelch* Hi 21,20 vgl. Ps 75,9; Zeph 3,8; Offb 14,10
**16** V. 27; 13,12-14; 51,7.39; Nah 3,11; Offb 14,8.10
**17** V. 28 vgl. 1,10
**18** vgl. V. 9-10; 19,3-9; 24,9; Esr 9,7; Neh 9,36-37
**19** 43,9-13; 46,2-6; Hes 29-32
**20** *Völkerg.* V. 24; Hes 30,5; *Philisterl.* 47,1-7; Hes 25,15-17; Am 1,6-8

---

den schon bald Not leiden durch weitere Zerstreuung in andere Länder, gewaltsamen Tod, Hungersnot und Krankheit; vgl. Jer 29,17. S. 25,9 und *Anm dort.* In diesen Versen werden die Flüche aus 5Mo 28,25.37 zitiert (vgl. Jer 29,18.22; Ps 44,14.15), die sich in der Geschichte ihrer langen Zerstreuung bis zur Wiederkunft des Messias auch erfüllten.

**25,1 vierten Jahr.** 605/604 v.Chr., da Jojakim 609-598 v.Chr herrschte. **erste Jahr.** Nebukadnezar herrschte 605-562 v.Chr.

**25,3 dreizehnten Jahr.** Ca. 627/626 v.Chr. Josia herrschte 640-609 v.Chr. **23 Jahre.** Jeremia begann seinen Dienst in Josias 13. Regierungsjahr (vgl. 1,2); 23 Jahre predigte er treu Buße und Gericht (ca. 605/604 v.Chr.).

**25,9 meinem Knecht.** Gott benutzte einen heidnischen König, Nebukadnezar, um seinen Willen auszuführen (vgl. Kores in Jes 45,1).

**25,10** Vgl. 7,34; Offb 18,23.

**25,11 70 Jahre.** Hier wird zum ersten Mal die genaue Dauer des Exils erwähnt (vgl. 29,10). Diese Zeit begann wahrscheinlich im vierten Jahr Jojakims, als Jerusalem zum ersten Mal in Gefangenschaft geriet und die Tempelschätze geraubt wurden. Sie endete mit Kores' Erlass, die Juden zurückkehren zu lassen (Zeitraum von der Wegführung bis zur Rückkehr: ca. 605/04 v.Chr. – 536/35 v.Chr.). Im Zeitraum von Saul bis zur babylonischen Gefangenschaft betrug die genaue Zahl der Sabbatjahre 70. Das war die Vergeltung für die Übertretung des Sabbatgesetzes (vgl. 3Mo 26,34.35; 2Chr 36,21).

**25,13 alle Heidenvölker.** Jeremia prophezeite den umliegenden Völkern das Gericht (vgl. Kap. 46-49), während Babylons Gerichtsankündigung in Kap. 50-51 zu finden ist.

**25,14 in die Knechtschaft … geraten.** Die Babylonier, die andere Völker versklavten, würden zu Knechten anderer Nationen werden.

**25,15 diesen Kelch.** Ein Symbol für Gericht (V. 16).

**25,17 ließ alle Völker trinken.** Offensichtlich konnte Jeremia nicht alle aufgeführten Orte aus V. 18-26 besuchen, aber in dieser Vision handelte er, als wären Stellvertreter all dieser Völker anwesend, sodass er ihnen den Zornbecher zu trinken geben konnte (V. 27). Es bestand für sie keine Möglichkeit, dem zu entkommen (V. 28.29).

Könige des Philisterlandes, Askalon und Gaza, Ekron und den Überrest von Asdod; [21] Edom und Moab und die Ammoniter; [22] auch alle Könige von Tyrus und alle Könige von Zidon, und die Könige der Inseln jenseits des Meeres; [23] Dedan, Tema und Bus und alle mit gestutztem Bart, [24] alle Könige Arabiens und alle Könige des Völkergemisches, die in der Wüste wohnen; [25] alle Könige von Simri und alle Könige von Elam samt allen Königen von Medien; [26] dazu alle Könige des Nordens, die nahen und die fernen, einen wie den anderen, und alle Königreiche der Erde, die auf dem Erdboden sind – und der König von Scheschak soll nach ihnen trinken!

[27] Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Trinkt und werdet trunken und speit aus und fallt hin, ohne wieder aufzustehen vor dem Schwert, das ich unter euch senden werde! [28] Und es soll geschehen, wenn sie sich weigern, den Kelch aus deiner Hand zu nehmen und daraus zu trinken, so sollst du zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Ihr müsst dennoch trinken! [29] Denn siehe, bei der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an, Unheil zu wirken, und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben, sondern ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde! spricht der HERR der Heerscharen.

[30] Und du sollst ihnen alle diese Worte weissagen und zu ihnen sagen: Der HERR wird von der Höhe herab brüllen und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird laut brüllen über seine Weide hin, ein Lied wie die Keltertreter wird er anstimmen über alle Bewohner der Erde. [31] Es dringt ein Lärm bis an die Enden der Erde, denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den Heidenvölkern, er hält Gericht mit allem Fleisch; die Gottlosen übergibt er dem Schwert, spricht der HERR.

[32] So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, es geht Unheil aus von einem Volk zum anderen, und ein gewaltiger Sturm erhebt sich vom äußersten Ende der Erde her, [33] und an jenem Tag werden die vom HERRN Erschlagenen daliegen von einem Ende der Erde bis zum anderen; sie werden nicht beklagt, nicht gesammelt und nicht begraben werden; zu Dünger auf dem Erdboden sollen sie werden.

[34] Heult, ihr Hirten, und schreit, wälzt euch in Asche, ihr Beherrscher der Herde! Denn nun ist eure Zeit erfüllt, dass man euch schlachte, und ihr sollt zerschmettert werden und zu Boden fallen wie kostbares Geschirr. [35] Da gibt es keine Zuflucht mehr für die Hirten und kein Entkommen für die Beherrscher der Herde. [36] Man hört die Hirten schreien und die Beherrscher der Herde heulen, weil der HERR ihre Weide verwüstet hat, [37] ja, weil die Auen des Friedens verwüstet sind vor der Zornglut des HERRN. [38] Er hat sein Dickicht verlassen wie ein junger Löwe; so ist nun ihr Land ganz verwüstet geworden durch die Zornglut des Bedrückers, ja, durch seine grimmige Zornglut.

**21** *Edom* 27,2-6; 49,7-22; Hes 25,12-14; *Moab* 48,1-46; Hes 25,8-11; *Ammoniter* 49,1-6; Hes 25,1-7
**22** Hes 26-28
**23** *Dedan* 49,7-8; Jes 21,13-14; *Bus* 1Mo 22,21; Hi 32,6; *gestutztem* vgl. 9,25
**24** V. 20; 49,28; 1Kö 10,15
**25** 49,34-38; Jes 21,2
**26** *Nordens* Hes 32,30; *Scheschak* 51,41; *trinken* Hab 2,15-16
**27** *Trinkt* Jes 51,21-23; Hab 2,16; *Schwert* V. 16; 12,12; 46,10.14
**28** *müsst* 4,28; 51,29; 2Chr 20,6; Ps 76,8-9
**29** *Stadt* 19,3-9; Hes 9,6-7; *ungestraft* V. 9; Spr 11,21; Ob 15-16; Lk 23,31; 1Pt 4,17
**30** *weissag.* Am 3,7-8; *brüllen* Jes 42,13; Joel 4,16; *Wohnung* Sach 2,14-15; *Keltertreter* Jes 63,1-3; *Bewohner* V. 9.29
**31** Jes 34,1-2; 66,16; Joel 4,2
**32** V. 9; 6,22; 23,19; Zeph 3,8
**33** 8,2; Jes 34,3; Hes 39,4-5
**34** *Heult* V. 36; 4,8-9; Hes 30,1-3 vgl. Mt 24,30; Jak 5,1; *zerschmett.* 19,11
**35** *keine* 32,4; 34,3 vgl. Hi 11,20
**36** s. V. 34
**37** vgl. Jes 27,10-11
**38** *verwüst.* V. 11; 12,10; *Zornglut* V. 15; 4,8; 10,25

### *Das Volk will Jeremia wegen seiner Botschaft umbringen*

**26** Im Anfang der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging dieses Wort vom HERRN: [2] So spricht der HERR: Stelle dich auf im Vorhof des Hauses des HERRN und rede zu allen Städten Judas, die kommen, um anzubeten im Haus des HERRN, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; nimm kein Wort davon weg! [3] Vielleicht werden sie hören und umkehren, jeder von seinem bösen Weg, dann wird mich das Unheil reuen, das ich ihnen zu tun gedenke wegen ihrer bösen Taten.

[4] Und zwar sollst du zu ihnen sagen: So spricht der HERR: »Wenn ihr nicht auf mich hört, dass ihr nach meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe, [5] und dass ihr auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, hört, die ich zu euch sende, indem ich mich früh aufmache und sie [immer wieder] sende, ohne dass ihr [bisher] auf sie gehört habt, [6] dann will ich dieses Haus wie Silo machen und diese Stadt zum Fluch für alle Völker der Erde!«

[7] Es hörten aber die Priester und die Propheten und das ganze Volk, wie Jeremia diese Worte redete im Haus des HERRN. [8] Und es geschah, als Jeremia alles gesagt hatte, was ihm der HERR zu dem ganzen Volk zu reden befohlen hatte, da ergriffen ihn die Priester, die Propheten und das ganze Volk und sprachen: Du musst gewisslich sterben! [9] Warum hast du im Namen des HERRN geweissagt und gesagt: Diesem Haus wird es wie Silo ergehen und diese Stadt wird verwüstet werden, so dass keiner darin wohnt? Und das ganze Volk sammelte sich um Jeremia im Haus des HERRN.

[10] Als aber die Fürsten von Juda diese Worte hörten, kamen sie vom königlichen Palast herauf zum Haus des HERRN und setzten sich in den Eingang

**1** 1Chr 3,15; 2Chr 36,4-5
**2** *rede* 7,2; 19,14; *befohlen* s. 1,7.17; 23,38 vgl. Apg 20,27
**3** *bösen* 18,10-13; 36,3; Hes 18,23.32; Jon 3,8-10; 4,2; *reuen* V. 13; 18,7-8; 1Kö 21,27-29
**4** *Gesetz* 44,10; 5Mo 28,15; Jos 23,15-16
**5** *sende* 7,13; 11,7; 25,3-4
**6** *Silo* 7,12-14; *Fluch* 24,9; 25,18; 29,18; 44,8.12.22
**7** *Priester* vgl. V. 8; Lk 6,11; Apg 4,1-2
**8** 1,19; 11,19; Mt 26,47-50.65-66
**9** vgl. Jes 30,10-11; Am 7,10-11
**10** *kamen* vgl. 36,12; *Tores* 36,10 vgl. 20,2; 2Kö 15,35

**25,29 der Stadt, die nach meinem Namen genannt.** Jerusalem (vgl. Dan 9,18).

**25,30-33** Dies umfasst zwar das baldige Gericht über Juda und andere Völker, doch die Ausdrucksweise weist hier auch auf die Endzeit hin (»von einem Ende der Erde bis zum anderen«), sodass sich die Ereignisse letztendlich in der großen Drangsalszeit erfüllen werden (vgl. Offb 6-19).

**26,1 Im Anfang.** 609 v.Chr. Die Botschaft erklang etwa 4 Jahre vor der in 25,1 und ca. 11 Jahre nach 24,1.

**26,2 Stelle dich auf im Vorhof.** Das war der größte öffentliche Versammlungsplatz des Tempels.

**26,6 wie Silo.** Gottes früheres Heiligtum vor Jerusalem. Vgl. 7,12 und *s. Anm. dort.*

des neuen Tores des HERRN. [11] Und die Priester und die Propheten sprachen zu den Fürsten und zum ganzen Volk: Dieser Mann verdient die Todesstrafe, weil er gegen diese Stadt geweissagt hat, wie ihr es mit eigenen Ohren gehört habt!
[12] Da sprach Jeremia zu allen Fürsten und zum ganzen Volk: Der HERR hat mich gesandt, gegen dieses Haus und gegen diese Stadt alle die Worte zu weissagen, die ihr gehört habt. [13] Und nun bessert eure Wege und eure Taten und gehorcht der Stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN das Unheil reuen, das er euch angedroht hat! [14] Was aber mich betrifft – siehe, ich bin in euren Händen; macht mit mir, was gut und recht ist in euren Augen! [15] Nur sollt ihr gewiss wissen, dass ihr, wenn ihr mich tötet, unschuldiges Blut auf euch und auf diese Stadt und auf ihre Bewohner bringt; denn wahrhaftig, der HERR hat mich zu euch gesandt, um vor euren Ohren alle diese Worte zu reden!
[16] Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und zu den Propheten: Dieser Mann verdient nicht die Todesstrafe; denn er hat im Namen des HERRN, unseres Gottes, zu uns geredet! [17] Und es standen auch etliche Männer von den Ältesten des Landes auf und sprachen zu der ganzen Gemeinde des Volkes: [18] Micha, der Moreschtiter, hat in den Tagen des Königs Hiskia von Juda geweissagt und zu dem ganzen Volk von Juda gesagt: »So spricht der HERR der Heerscharen: Man wird Zion wie einen Acker pflügen, und Jerusalem soll zum Steinhaufen werden und der Tempelberg zu einem bewaldeten Hügel!« [19] Haben ihn denn Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda deshalb getötet? Hat man nicht den HERRN gefürchtet und das Angesicht des HERRN angefleht, so dass den HERRN das Unheil reute, das er ihnen angedroht hatte? Und wir sollten ein so großes Unrecht gegen unsere Seelen begehen?
[20] Es war aber auch ein anderer Mann, der im Namen des HERRN weissagte, Urija, der Sohn Schemajas, von Kirjat-Jearim; der weissagte gegen diese Stadt und gegen dieses Land, ganz entsprechend den Worten Jeremias. [21] Als aber der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und alle Fürsten seine Worte hörten, suchte der König ihn zu töten; doch als es Urija hörte, fürchtete er sich und floh und entkam nach Ägypten. [22] Da sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und mit ihm noch andere. [23] Und sie holten Urija aus Ägypten und brachten ihn zu dem König Jojakim; der erschlug ihn mit dem Schwert und warf seinen Leichnam in die Gräber des gemeinen Volkes. [24] Doch die Hand Achikams, des Sohnes Schaphans, war mit Jeremia, so dass er dem Volk nicht zur Tötung preisgegeben wurde.

*Das Zeichen des Joches: Jeremia ruft zur Unterwerfung unter den König von Babel auf*
2Kö 24,17-20

**27** Im Anfang der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging an Jeremia dieses Wort vom HERRN: [2] So sprach der HERR zu mir: Mache dir Stricke und Jochstangen und lege sie um deinen Hals, [3] und sende sie dem König von Edom und dem König von Moab und dem König der Ammoniter und dem König von Tyrus und dem König von Zidon durch die Boten, die nach Jerusalem zu König Zedekia von Juda kommen, [4] und trage ihnen auf, ihren Herren zu sagen: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: So sollt ihr zu euren Herren sagen:
[5] *Ich* habe durch meine große Kraft und meinen ausgestreckten Arm die Erde, den Menschen und das Vieh auf dem Erdboden gemacht und gebe sie dem, der recht ist in meinen Augen; [6] und nun habe *ich* alle diese Länder in die Hand meines Knechtes, Nebukadnezars, des Königs von Babel, gegeben; sogar die Tiere des Feldes habe ich in seinen Dienst gestellt; [7] und alle Völker sollen ihm und seinem Sohn und seinem Enkel dienen, bis auch die Zeit für sein Land kommt und viele Völ-

**11** vgl. V. 7; 38,4; Apg 6,11-14
**12** V. 15; 19,3; Am 3,7-8 vgl. 7,15-17; Apg 4,19; 5,19
**13** 7,3-7; 35,15; Jes 1,19
**14** 38,4-5 vgl. Jos 9,25; Apg 25,11
**15** *Blut* 4Mo 35,33; 5Mo 19,10; 2Kö 24,4; *gesandt* 1,7; 5Mo 18,18; 2Chr 20,20; Sach 4,9
**16** *geredet* V. 7 vgl. 36,4.27
**17** vgl. Apg 5,34-37
**18** *Micha* Mi 1,1; *Zion* Mi 3,12
**19** *angefl.* 2Chr 32,26; *reute* V. 3; 2Mo 32,14; 2Sam 24,16; *begehen* Spr 8,34-36; Apg 5,39
**20** *Urija* V. 20-23; *Kirjat-Je.* 1Sam 7,1-2
**21** *töten* 36,26; *fürchtete* Spr 29,25; Mt 10,28
**22** *Elnath.* 36,12.25; 2Kö 24,8; *Achbors* 2Kö 22,12
**23** vgl. 22,17-19; Mt 23,34-36
**24** *Achika.* 39,14; 2Kö 22,12.14; 25,22; *nicht* 15,20-21; 2Kor 1,8-11
**1** 26,1
**2** 28,10 vgl. Hes 4,1; 12,3; 24,3-5
**3** *Edom* 25,20-22; *Zedekia* 2Chr 36,11-13
**4** 25,27 vgl. 2Mo 5,1
**5** *gemacht* 32,17; Ps 24,1-2; Jes 45,12; *gebe* 5Mo 32,8; Ps 115,16; Dan 4,14
**6** *Knechtes* s. 25,9; 43,10; *Nebukadne.* 28,14; Dan 5,18-19; *Tiere* Dan 2,38
**7** *dienen* 25,11; 2Chr 36,20; *Zeit* 25,12-14; 50,18.27.31; Dan 5,26-28

**26,11** Jeremia wurde des Verrats beschuldigt. Vgl. Paulus' Verhaftung in Apg 21,27.28.

**26,12 Jeremia sprach.** Die Führer und das Volk drohten, ihn zu töten (V. 8). Der Prophet verteidigte sich, während er in höchster Gefahr stand. Er ging keinen Kompromiss ein, sondern bewies enormen geistlichen Mut. Er war bereit zu sterben (V. 14) und warnte die Menge dennoch, dass Gott die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen würde (V. 15).

**26,15 ihr mich tötet.** Vgl. Mt 23,31-37.

**26,17-19 Ältesten … sprachen.** Diese Sprecher zitierten den Propheten Micha (vgl. Mi 3,12), der vor und während Hiskias Regierungszeit (ca. 715-686 v.Chr.) die Zerstörung Jerusalems und des Tempels prophezeite. Sie folgerten, dass Gott das Gericht aufhob, da sie Micha nicht töteten. Wenn sie nun Jeremia am Leben ließen, würde Gott möglicherweise seine Pläne ändern. Michas und Jeremias Prophezeiungen würden zu ihrer Zeit eintreffen.

**26,20-22 auch ein anderer Mann … weissagte.** Wie Micha und Jeremia hatte auch Urija vor dem Schicksal Jerusalems gewarnt. Seine Prophezeiung erging zur Zeit Jojakims nur etwas früher als Jeremias vorliegende Warnung (609 v.Chr.). Urija wurde getötet. Als Präzedenzfall hätte die Entscheidung so oder so ausfallen können, ihn zu töten oder zu verschonen.

**26,22 Elnathan.** Ein hochrangiger Beamter, der sich bei einer anderen Gelegenheit auf Jeremias Seite stellte (vgl. 36,12.25).

**26,23 die Gräber.** Im Kidron-Tal östlich des Tempels (vgl. 2Kö 23,6).

**26,24 Achikams.** Er nutzte seinen Einfluss, um Jeremia aus der Todesbedrohung zu befreien. Er war Beamter unter König Josia (vgl. 2Kö 22,12.14) und Vater Gedaljas, welcher von den Babyloniern als Statthalter über Juda nach dem endgültigen Fall Jerusalems im Jahr 586 v.Chr. (39,14; 40,13-41,3) ernannt wurde.

**27,1 Regierung Jojakims.** Das könnte sich auf Jojakim um 609/608 v.Chr. beziehen (wie in Kap. 26). Oder möglicherweise ist wie in V. 3.12 und 28,1 »Zedekia« die richtige Lesart, was als Datum hier den Anfang von dessen Regierungszeit (597-586 v.Chr.) festsetzen würde.

**27,2 Mache … Stricke und Jochstangen.** Dieses Bild symbolisierte die babylonische Knechtschaft. Das Joch um Jeremias Hals gelegt, um Judas Gefangenschaft darzustellen (V. 12), wurde anschließend zu 6 Königen benachbarter Völker gesandt, die auch unter die Herrschaft Babylons kommen würden (V. 3). Vgl. Jer 28,10-12.

**27,7** Vgl. 25,13.14.

ker und mächtige Könige es unterjochen werden. [8] Es soll aber geschehen: das Volk und das Königreich, das Nebukadnezar, dem König von Babel, nicht dienen will und seinen Hals nicht unter das Joch des Königs von Babel beugen will, dieses Volk werde ich heimsuchen mit dem Schwert und mit Hungersnot und Pest, spricht der HERR, bis ich es durch seine Hand vertilgt habe. [9] So sollt ihr nun nicht auf eure Propheten hören, auf eure Wahrsager, auf eure Träumer, auf eure Zauberer und auf eure Beschwörer, die zu euch sagen: »Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen!« [10] Denn sie weissagen euch Lügen, um euch aus eurem Land zu entfernen, damit ich euch vertreibe und ihr umkommt! [11] Das Volk aber, das seinen Hals unter das Joch des Königs von Babel bringt und ihm dient, das werde ich in seinem Land lassen, spricht der HERR, damit es dasselbe bebaue und bewohne.

[12] Und ich redete mit Zedekia, dem König von Juda, entsprechend allen diesen Worten und sprach: Bringt euren Nacken unter das Joch des Königs von Babel und dient ihm und seinem Volk, so sollt ihr leben! [13] Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, durch Hungersnot und Pest, wie es der HERR dem Volk angedroht hat, das dem König von Babel nicht dienen will? [14] Hört doch nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sagen: »Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen!«, denn sie weissagen euch Lügen! [15] Denn ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR, sondern sie weissagen Lüge in meinem Namen, damit ich euch vertreibe und ihr umkommt samt euren Propheten, die euch weissagen!

[16] Auch zu den Priestern und zu diesem ganzen Volk redete ich und sprach: So spricht der HERR: Hört nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: »Siehe, die Geräte des Hauses des HERRN werden jetzt bald wieder aus Babel zurückgebracht werden!« Denn sie weissagen euch Lüge; [17] hört nicht auf sie; dient dem König von Babel, so sollt ihr leben! Warum soll diese Stadt zur Ruine werden? [18] Wenn sie aber wirklich Propheten sind und das Wort des HERRN bei ihnen ist, so sollen sie beim HERRN der Heerscharen Fürbitte einlegen, damit die übrigen Geräte, die noch im Haus des HERRN und im Haus des Königs von Juda und in Jerusalem vorhanden sind, nicht auch nach Babel kommen! [19] Denn so hat der HERR der Heerscharen gesprochen von den Säulen und dem [ehernen] Wasserbecken und von den Gestellen und von den übrigen Geräten, die in dieser Stadt übrig geblieben sind, [20] die Nebukadnezar, der König von Babel, nicht weggenommen hat, als er Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda samt allen Vornehmen von Juda und Jerusalem gefangen von Jerusalem nach Babel führte – [21] denn so hat der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, von den Geräten gesprochen, die im Haus des HERRN und im Haus des Königs von Juda und in Jerusalem übrig geblieben sind: [22] Sie sollen nach Babel gebracht werden und dort bleiben bis zu dem Tag, da ich nach ihnen sehen und sie wieder herauf an diesen Ort bringen werde! spricht der HERR.

**8** *Schwert* 24,10; 25,31-33; 38,17-18; Hes 14,21; 17,19-21
**9** 5Mo 18,10; Jes 8,19; 47,12-14
**10** *Lügen* V. 14-15; 28,15
**11** *lassen* 21,9; 40,9-12; 42,10-11
**12** 21,9; 38,2.17 vgl. Spr 1,33
**13** *Warum?* 38,17-23; *Schwert* V. 8; 24,10
**14** 14,14; 23,16; 29,8-9 vgl. Mt 7,15; 1Joh 4,1
**15** *Namen* 2Mo 20,7; *umkommt* V. 10; 14,15-16; 20,6 vgl. Mt 15,13
**16** 28,2-3 vgl. 2Chr 36,7; Dan 1,2
**17** V. 12-13 vgl. Spr 6,23; Hebr 12,9
**18** *Fürbitte* vgl. 18,20; 42,2; 1Sam 7,8-9; 2Kö 19,4; Hes 22,30; Mal 1,9
**19** *Säulen* 52,17-23; 1Kö 7,15-22
**20** *Jechonja* 24,1; 2Kö 24,15-16
**22** *gebracht* 2Chr 36,18; *bringen* vgl. 29,10; Esr 1,7-11; 5,14-15; 7,19

*Der falsche Prophet Hananja und sein Ende*

**28** Es geschah aber in demselben Jahr, im Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, im vierten Jahr, im fünften Monat, dass Hananja, der Sohn Assurs, der Prophet von Gibeon, im Haus des HERRN vor den Augen der Priester und dem ganzen Volk zu mir sagte: [2] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs von Babel zerbrochen; [3] binnen zwei Jahren bringe ich alle Geräte des Hauses des HERRN, die Nebukadnezar, der König von Babel von hier weggenommen und nach Babel gebracht hat, wieder an diesen Ort zurück; [4] auch Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, samt allen Gefangenen Judas, die nach Babel gekommen sind, bringe ich an diesen Ort zurück, spricht der HERR; denn ich will das Joch des Königs von Babel zerbrechen!

[5] Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja vor den Augen der Priester und vor den Augen des ganzen Volkes, das im Haus des HERRN stand – [6] da sprach Jeremia, der Prophet: Amen! So möge der HERR handeln! Der HERR lasse deine Worte zustande kommen, die du geweissagt

**1** *Hananja* s. V. 10-12; V. 15-17
**2** vgl. 14,14; 28,32; Hes 13,5-6
**3** vgl. 27,16
**4** *Jechonja* 2Kö 24,14; 25,27-30; *Joch* vgl. 27,12
**5** *Haus* V. 1; 7,2; 19,14; 26,2
**6** *Amen* 11,5; 1Kö 1,36 vgl. Spr 26,4-5; *zustande k.* vgl. 17,16; 18,20; 1Kö 22,18

**27,8 das Joch … von Babel.** Das Bild besitzt eine einfache Aussage. Jede Nation, die Babylon bereitwillig dienen würde, sollte in ihrem Land bleiben, aber die Völker, die sich Babylon nicht freiwillig unterwerfen, würden zerstört. Folglich sollte Juda sich ergeben, um nicht aus seinem Land weggeführt zu werden (V. 9-18).

**27,18 Fürbitte einlegen.** Gott würde ein solches Gebet nicht beantworten, wie V. 19-22 bewies. Das zeigte seine Gleichgültigkeit gegenüber den Gebeten dieser falschen Propheten.

**27,20** Ca. 597 v.Chr.

**27,21.22 Geräten.** Jeremia teilte mit, dass die nach Babylon getragenen Tempelgeräte Judas (vgl. 2Kö 24,13; Dan 1,1.2) zum Tempel zurückgebracht würden. Von der Erfüllung um 536 v.Chr. spricht Esr 5,13-15. Etwa 516/515 v.Chr. wurden diese Gegenstände in den wieder aufgebauten Tempel gelegt (Esr 6,15).

**28,1 Regierung Zedekias.** Vgl. 27,1 und *s. Anm. dort.* Das vierte Jahr war ungefähr 593 v.Chr. **Hananja.** In der Schrift gibt es mehrere Männer mit diesem Namen. In diesem Fall war es ein Feind von Gottes wahrem Propheten, der sich von dem treuen Hananja aus Dan 1,6 unterscheidet.

**28,2.3 Ich habe das Joch … zerbrochen.** Einer der falschen Propheten, vor denen Jeremia in 27,14-16 warnte, sagte unverfroren den Sieg über Babylon voraus und die Rückkehr der Tempelgeräte innerhalb von zwei Jahren. In Wirklichkeit unternahm Babylon den dritten und letzten Schritt zur Eroberung Judas 11 Jahre später (586 v.Chr.) in Kap. 39.40.52. Hinsichtlich der Geräte *s. Anm. zu 27,21.22.*

**28,4 Jechonja … bringe ich … zurück.** Auch dies war eine falsche und voreilige Behauptung. Jechonja, der bald schon nach Babylon (597 v.Chr.) gebracht wurde, würde den Rest seines Lebens dort verbringen und nicht nach Jerusalem zurückkehren (52,31-34). Andere Gefangene starben entweder in der Gefangenschaft oder kehrten erst nach 61 Jahren zurück. Vgl. 22,24-26.

hast, dass er die Geräte des Hauses des HERRN und alle Gefangenen von Babel wieder an diesen Ort zurückbringe! 7 Höre jedoch dieses Wort, das ich vor deinen Ohren und den Ohren des ganzen Volkes ausspreche: 8 Die Propheten, die vor mir und vor dir von jeher gewesen sind, die haben über viele Länder und große Königreiche von Krieg und Unheil und Pest geweissagt. 9 Der Prophet [aber], der Frieden weissagt, der wird am Eintreffen seiner Weissagung erkannt als ein Prophet, den der HERR in Wahrheit gesandt hat!

10 Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Hals des Propheten Jeremia und zerbrach es. 11 Und Hananja sprach vor den Augen des ganzen Volkes: So spricht der HERR: So will ich das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, innerhalb von zwei Jahren vom Hals aller Völker nehmen und zerbrechen! – Da ging der Prophet Jeremia seines Weges.

12 Es erging aber das Wort des HERRN an Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch vom Hals des Propheten Jeremia zerbrochen hatte: 13 Geh und rede zu Hananja und sprich: So spricht der HERR: Du hast ein hölzernes Joch zerbrochen, aber du hast ein eisernes Joch an seiner Stelle bereitet! 14 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ich habe ein eisernes Joch auf den Hals aller dieser Völker gelegt, damit sie Nebukadnezar, dem König von Babel dienstbar sein sollen, und sie werden ihm auch dienen, und ich habe ihm sogar die Tiere des Feldes gegeben!

15 Und der Prophet Jeremia sprach zu dem Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Der HERR hat dich nicht gesandt, sondern du hast dieses Volk dazu gebracht, dass es auf eine Lüge vertraut. 16 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich schaffe dich vom Erdboden weg; du wirst noch in diesem Jahr sterben, weil du Widerstand gegen den HERRN verkündet hast! 17 Und der Prophet Hananja starb in demselben Jahr, im siebten Monat.

*Jeremias Brief an die Weggeführten in Babel*

**29** Und dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem an den Überrest der Ältesten der Weggeführten sandte, sowie an die Priester und Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte, 2 nachdem der König Jechonja mit der Königin, mit den Kämmerern und Fürsten von Juda und Jerusalem, auch mit den Schmieden und Schlossern Jerusalem verlassen hatte. 3 Durch die Hand Eleasars, des Sohnes Schaphans, und Gemarjas, den Sohn Hilkias, die Zedekia, der König von Juda, nach Babel zu Nebukadnezar, dem König von Babel, gesandt hatte, ließ [Jeremia] sagen:

4 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe: 5 Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte; 6 nehmt Frauen und zeugt Söhne und Töchter; und nehmt Frauen für eure Söhne, und eure Töchter gebt Männern zur Frau, damit sie Söhne und Töchter gebären, damit ihr euch mehrt und eure Zahl nicht abnimmt! 7 Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Frieden werdet auch ihr Frieden haben!

8 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Lasst euch nicht täuschen von euren Propheten, die unter euch sind, noch von euren Wahrsagern; hört auch nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen lasst! 9 Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt! spricht der HERR.

10 Fürwahr, so spricht der HERR: Wenn die 70 Jahre für Babel gänzlich erfüllt sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen. 11 Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.

12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen, und ich will euch erhören; 13 ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet; 14 und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der HERR. Und ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, zu denen ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und ich werde euch wieder an

**7** *Höre* Mt 13,9; Offb 2,29
**8** Jes 13; Am 1; Jon 3,1-4; Nah 1-3
**9** 5Mo 18,22 vgl. Hes 13,9-16; Sach 1,6
**10** *Joch* V. 2.4; 27,2
**11** *zerbre.* V. 13; 2,20; Dan 2,40; *ging* vgl. Spr 14,7
**12** vgl. 29,29-30; 2Kö 20,4
**13** 5Mo 28,48
**14** *dienstbar* 27,4-7; Dan 2,37-38
**15** 23,32; 29,31; Kla 2,14; Hes 13,6.22
**16** *sterben* 18,20; *Widerstand* 29,32; 5Mo 13,5-11; Apg 13,8-11
**17** V. 16

**1** 24,1; 28,4
**2** *Jechonja* 24,1; 27,20; *Königin* 2Kö 24,8; *Kämmerern* Dan 1,3.11
**3** *Schaph.* vgl. 26,24
**4** 24,5; 43,3; Hes 39,23.28
**5** V. 28; Hes 28,26
**6** vgl. 2Mo 1,9.20; Ps 127,3
**7** *Frieden* vgl. 1Mo 41,46-49; Esr 6,8-10; Dan 6,4-5; Röm 13,1-5; 1Tim 2,1-2
**8** s. 23,16; 27,14-15; 1Joh 4,1
**9** V. 23.31; 23,32
**10** 25,11-12; Esr 1,1-3
**11** *Gedank.* 24,5; 33,6; Jes 55,8-9; Sach 8,14-15; *Hoffnung* Ps 146,5; Kla 3,22; Mi 7,9; Röm 5,2-5; Kol 1,27
**12** Jes 30,19; 58,9; Hes 36,37-38; Dan 9,3
**13** vgl. 24,7; 5Mo 4,29; 30,13; Ps 145,18
**14** *finden* 1Chr 28,9; Ps 46,2; Jes 45,19; 55,6; *zurückbr.* 23,3; 30,3; Ps 126,1-4; Am 9,14

---

**28,10 nahm … das Joch.** In seiner Torheit entfernte der falsche Prophet das Joch vom Hals des echten Sprachrohrs Gottes und zerbrach es als ein Zeichen, dass seine eigene Prophezeiung eintreffen würde (vgl. V. 2-4.11).

**28,13 Geh und rede zu Hananja.** Anscheinend verließ Jeremia den Schauplatz und wurde später von Gott zurückgeschickt, um den Lügner zu stellen. Diesmal trug er wahrscheinlich eiserne Joche (die Hananja nicht zerbrechen konnte!) als Ersatz für die hölzernen (V. 14) und zur Illustration seiner Botschaft.

**28,15-17 Der HERR hat dich nicht gesandt.** Jeremia sagte Hananja, dass 1.) Gott seine Botschaft nicht gutgeheißen hatte; 2.) er sich schuldig gemacht hatte, indem er das Volk auf eine Lüge vertrauen ließ und Widerstand gegen Gott predigte, und 3.) Gott noch im gleichen Jahr (597 v.Chr) sein Leben forderte. Das Wort des echten Propheten wurde durch Hananjas Tod innerhalb von zwei Monaten bestätigt (vgl. V. 17).

**29,1 des Briefes.** Kurz nach der Deportation vieler seiner Landsleute (vgl. V. 2) 597 v.Chr. schrieb Jeremia ihnen, um sie im Exil zu trösten.

**29,4-10** Jeremia gab den Israeliten in Babylon den Rat, alle nötigen Maßnahmen für ein Siedlerleben zu ergreifen und einen langen Aufenthalt einzuplanen (70 Jahre, 29,10 wie 25,11). Desweiteren sollten sie Babylons Frieden im Gebet suchen, da ihr eigenes Wohl davon abhinge (V. 7; vgl. Esr 6,10; 7,23).

**29,11 Gedanken des Friedens.** Das bestätigte Gottes Absicht, zukünftige Segnungen über Israel zu bringen (vgl. Kap. 30-33).

**29,12-14 ihr werdet mich anrufen.** Das Volk sollte eifrig Gott suchen und dessen Pläne durch ernsthaftes Gebet unterstützen (V. 13). Vgl. 1 Joh 5,14.15.

den Ort zurückbringen, von dem ich euch weggeführt habe.
[15] Weil ihr aber sagt: »Der HERR hat uns in Babel Propheten erweckt!« [16] – fürwahr, so spricht der HERR über den König, der auf dem Thron Davids sitzt, und über das ganze Volk, das in dieser Stadt wohnt, über eure Brüder, die nicht mit euch in die Gefangenschaft gezogen sind, [17] so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich sende das Schwert, die Hungersnot und die Pest gegen sie und will sie machen wie die abscheulichen Feigen, die man vor Schlechtigkeit nicht essen kann; [18] und ich will sie mit dem Schwert, mit Hungersnot und Pest verfolgen und will sie zum Schrecken für alle Königreiche der Erde machen, zum Fluch und zum Entsetzen, zum Spott und zum Hohn unter allen Völkern, wohin ich sie vertrieben habe, [19] dafür, dass sie nicht auf meine Worte gehört haben, spricht der HERR, da ich doch meine Knechte, die Propheten, zu ihnen gesandt habe, indem ich mich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte; ihr aber habt nicht gehört! spricht der HERR.
[20] So hört das Wort des HERRN, ihr Weggeführten alle, die ich von Jerusalem nach Babel weggeschickt habe! [21] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, über Ahab, den Sohn Kolajas, und über Zedekia, den Sohn Maasejas, die euch Lügen weissagen in meinem Namen: Siehe, ich gebe sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und er wird sie vor euren Augen erschlagen; [22] und man wird sie für alle Weggeführten Judas, die in Babel sind, zu einem Fluchwort machen, so dass man sagen wird: »Der HERR mache dich wie Zedekia und Ahab, die der König von Babel im Feuer braten ließ!« [23] Denn sie haben eine Schandtat begangen in Israel: Sie haben mit den Frauen ihrer Nächsten Ehebruch getrieben und in meinem Namen erlogene Worte geredet, die ich ihnen nicht befohlen habe. Ich weiß es genau, denn ich bin Zeuge, spricht der HERR.
[24] Und zu Schemaja, dem Nechelamiter, sollst du sagen: [25] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Weil du in deinem eigenen Namen Briefe gesandt hast an das ganze Volk in Jerusalem und an Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, wie auch an alle Priester, und gesagt hast: [26] »Der HERR hat dich an Stelle Jojadas zum Priester gemacht, damit du Aufseher bestellst im Haus des HERRN über alle Wahnsinnigen und alle, die als Propheten auftreten, dass du sie in den Stock und in das Halseisen legst. [27] Nun, warum hast du dann Jeremia von Anatot nicht gestraft, der euch gegenüber als Prophet auftritt? [28] Ja, überdies hat er uns in Babel sagen lassen: Es wird lange dauern! Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte!« [29] Der Priester Zephanja hatte diesen Brief nämlich vor den Ohren des Propheten Jeremia vorgelesen.
[30] Da erging das Wort des HERRN an Jeremia folgendermaßen:
[31] Sende hin zu allen Weggeführten und sprich: So spricht der HERR über Schemaja, den Nechelamiter: Weil euch Schemaja geweissagt hat, ohne dass ich ihn gesandt habe, und er euch auf Lügen vertrauen lehrt, [32] deshalb spricht der HERR: Siehe, ich will Schemaja, den Nechelamiter, und seinen Samen heimsuchen; er soll keinen [Nachkommen] haben, der inmitten dieses Volkes wohnt, und er soll das Gute nicht sehen, das ich diesem Volk tun werde, spricht der HERR; denn er hat Widerstand gegen den HERRN verkündet!

15 V. 8-9
16 *König* 28,1
17 *Schwert* 24,10; 34,17-21; *Feigen* 24,1-3.8
18 *Schreck.* 15,4; 24,9; *Fluch* 26,6; 42,18; Hes 5,15
19 s. 7,13; 7,25-26; 32,33
20 V. 1.4; Hes 3,11.15; 24,5
21 V. 8-9; 14,14-15; Kla 2,14
22 *Fluchw.* Jes 65,15; *braten* vgl. Dan 3,6.21
23 *Ehebr.* 23,14; *erlogene* 23,32; *Zeuge* s. 13,27; Mal 3,5
24 *Schem.* V. 31-32
25 *eigenen* Joh 5,43 vgl. Spr 10,7; *Zephanja* 21,1
26 *Aufseh.* 20,1; *Wahnsinn.* vgl. 2Kö 9,11; *Stock* 20,2; 38,6.28 vgl. 2Chr 16,10; 18,26
27 43,13; 4Mo 16,3; Jes 30,8
28 s. V. 1-11
29 V. 25
31 *Weggef.* V. 20; *Weil* s. V. 9.23; 14,14-15
32 *heimsu.* vgl. 28,15-17; *nicht* V. 10-14 vgl. Hes 20,38

### *Die Verheißung der Wiederherstellung Israels und des neuen Bundes*
Kapitel 30 – 33

### *Künftige Rückkehr aus der Gefangenschaft und Erneuerung Israels*
Jes 14,1-5; 49,8-26

**30** Dies ist das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging: [2] So spricht der HERR, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch! [3] Denn siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda wenden werde, spricht der HERR; und ich werde sie wieder in das Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen es in Besitz nehmen.
[4] Das aber sind die Worte, die der HERR zu Israel und Juda gesprochen hat: [5] So spricht der HERR: Wir haben ein Schreckensgeschrei vernommen;

1 1,1-2; 26,15
2 Jes 8,1; Hab 2,2-3; Offb 1,11
3 16,15; Hes 11,17; Zeph 2,7
4 s. Jes 1,2; 40,8; 55,11
5 *Schreck.* 6,22-26; 8,19; 46,5; Hab 1,5-11 vgl. Lk 19,41-44

**29,14 ich werde mich von euch finden lassen.** Der Herr würde ihr Gebet erhören und die Juden in ihr Land zurückbringen – vgl. Daniels Beispiel und Gottes Antwort (Dan 9,4-27). Dies würde sich in der Zeit Esras und Nehemias erfüllen, und später in noch vollständigerem Maße nach dem zweiten Kommen ihres Messias (vgl. Dan 2,35.45; 7,13.14.27; 12,1-3.13).

**29,15-19 Weil ihr aber sagt.** Erstaunlicherweise lehnten die jüdischen Gefangenen Gottes wahre Botschaft noch immer ab und hörten auf die falschen Propheten unter ihnen (vgl. V. 8.9.21-23). Das war die spezielle Sünde, die Gott zu einer weiteren Deportation derer veranlasste, die sich nach wie vor in Juda befanden (586 v.Chr.).

**29,17 wie die abscheulichen Feigen.** Vgl. das Prinzip aus Jer 24.

**29,21-23 Ahab … Zedekia.** Zwei gefangene falsche Propheten, die die Exilanten in Babylon verleiteten (V. 15), würden den Zorn des babylonischen Königs entfachen und ins Feuer geworfen werden (wie in Dan 3). Sie zogen nicht nur die Feindschaft des babylonischen Potentaten auf sich, sondern auch die Gottes, da sie wider sein Wort weissagten und Ehebruch begingen (vgl. 5,7).

**29,24-32** Das Gericht über den ansonsten unbekannten Propheten Semaja, der sich gegen Jeremia stellte, glich dem des Hananja (vgl. 28,15-17).

**29,28** Das bezieht sich auf Jeremias Schreiben aus V. 5.

**30,3 ich werde sie wieder … zurückbringen.** Dieser Vers gibt in knapper Form das Versprechen aus Kap. 30-33 wieder. Gottes Wiederherstellung des ganzen Volkes in ihrem eigenen Land (vgl. 29,10; Am 9,14.15; Röm 11,26) beabsichtigt eine endgültige Sammlung, die niemals rückgängig gemacht wird (*s. Anm. zu 16,15*), und nicht bloß eine Rückkehr wie in der Zeit Esras und Nehemias (V. 8.9; 31,31ff.; 32,39.40; 33,8.9.15.16). Dieser Vers ist eine Zusammenfassung der Prophetie aus V. 4-9.

da ist Furcht und kein Friede! [6] Fragt doch und seht, ob auch ein Mannsbild gebiert! Warum sehe ich denn, dass alle Männer ihre Hände auf den Hüften haben wie eine Gebärende, und dass alle Angesichter totenbleich geworden sind? [7] Wehe! Denn groß ist dieser Tag, keiner ist ihm gleich, und eine Zeit der Drangsal ist es für Jakob; aber er wird aus ihr errettet werden!

[8] Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, dass ich sein Joch von deinem Hals wegnehmen und zerbrechen werde und deine Fesseln zerreiße, so dass Fremde ihn nicht mehr knechten sollen; [9] sondern sie werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecken will.

[10] Darum fürchte dich nicht, du, mein Knecht Jakob, spricht der HERR, und erschrick nicht, Israel! Denn siehe, ich will dich aus einem fernen Land erretten und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Gefangenschaft, und Jakob wird zurückkehren, ruhig und sicher sein, und niemand wird [ihn] aufschrecken! [11] Denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu erretten; denn ich will allen Heidenvölkern, unter die ich dich zerstreut habe, ein Ende machen; nur dir will ich nicht ein Ende machen, sondern dich nach dem Recht züchtigen; doch ganz ungestraft kann ich dich nicht lassen.

[12] Denn so spricht der HERR: Dein Schaden ist verzweifelt böse und deine Wunde unheilbar. [13] Niemand führt deine Rechtssache; es gibt kein Heilmittel für die eiternde Wunde, kein Verband ist für dich da! [14] Alle deine Liebhaber vergessen dich, sie fragen nicht nach dir; denn wie ein Feind schlägt, habe ich dich geschlagen mit grausamer Züchtigung, weil deine Schuld so groß ist und deine Sünden so zahlreich sind. [15] Was schreist du über deinen Schaden und deinen unheilbaren Schmerz? Weil deine Schuld so groß ist und deine Sünden so zahlreich sind, habe ich dir dies zugefügt!

[16] Darum sollen alle, die dich fressen, gefressen werden, und man wird alle deine Feinde gefangen wegführen; alle, die dich plündern, sollen geplündert werden, und alle, die dich berauben, werde ich dem Raub preisgeben. [17] Denn ich will dir Genesung bringen und dich von deinen Wunden heilen, spricht der HERR, weil sie dich eine »Verstoßene« nennen [und sagen]: »Das ist Zion, nach der niemand fragt!«

[18] So spricht der HERR: Siehe, ich werde das Geschick der Zelte Jakobs wenden und mich über seine Wohnungen erbarmen, und die Stadt soll auf ihrem Hügel wieder erbaut und der Palast wie üblich bewohnt werden; [19] und Loblieder und Freudengesänge sollen von ihnen ausgehen; und ich werde sie mehren und nicht mindern, ich werde sie herrlich machen, und sie sollen nicht unbedeutend sein. [20] Ihre Söhne werden sein wie früher, und ihre Gemeinde wird vor meinem Angesicht feststehen, und ich will alle ihre Bedränger heimsuchen.

[21] Und ihr Fürst wird aus ihnen stammen und ihr Herrscher aus ihrer Mitte hervorgehen; den will ich herzutreten lassen, und er wird mir nahen; denn wer ist es, der sein Herz hingibt, um zu mir zu nahen? spricht der HERR. [22] Und ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein!

[23] Siehe, ein Sturmwind, eine Glut ist vom HERRN ausgegangen; ein sausender Sturm wird sich auf den Kopf der Gottlosen stürzen! [24] Die Zornglut des HERRN wird nicht nachlassen, bis er die Gedanken seines Herzens ausgeführt und zustande gebracht hat; am Ende der Tage werdet ihr es verstehen.

*Das künftige Heil Israels und der neue Bund*

**31** Zu jener Zeit, spricht der HERR, werde ich der Gott aller Geschlechter Israels sein, und sie werden mein Volk sein. [2] So spricht der HERR: Ein Volk, das dem Schwert entflohen ist, hat Gnade gefunden in der Wüste. Ich will gehen, um Israel zur Ruhe zu bringen!

[3] Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe

**6** *Gebären.* 4,31; *Angesichter* Joel 2,6
**7** *Tag* Joel 2,11; Zeph 1,14; Offb 6,17; *gleich* Dan 9,12; *errettet* Dan 12,1; Mi 4,10
**8** Jes 9,3; 14,1-5; Hes 34,27
**9** Hes 37,24; Hos 3,5; Lk 1,74; Apg 13,23
**10** *fürchte* 46,27; Jes 41,13-14; 44,2; *aufschreck.* Hes 34,28; Hos 2,20; Mi 4,4; Zeph 3,13
**11** *mit dir* 1,19 vgl. 46,28; *Ende mach.* V. 16; *züchtigen* 10,24; Ps 118,18; Am 9,8-9; Hebr 12,5-11; *ungestraft* 2Mo 34,7; Nah 1,3
**12** Jes 1,5-6; Hes 37,11; Mi 1,9
**13** *Heilmitt.* 8,22; 17,14; Jes 53,5 vgl. 1Pt 2,24
**14** *Liebhab.* s. 4,30; Kla 1,2 vgl. Offb 18,15-17; *geschlagen* Kla 2,1-6; *Schuld* 5,6.25; Dan 9,5-14
**15** *Was?* 15,18; Kla 3,39; *Schuld* s. V. 14
**16** V. 11; Kla 1,22; Jes 33,1; Sach 12,2; Jak 2,13
**17** *Genes.* 33,6; Ps 107,20; Jes 30,26; *Verstoßene* Jes 62,4; Hes 35,12
**18** *wenden* V. 3.10; *erbarmen* Ps 102,14; *erbaut* Esr 6,3-5
**19** *Loblied.* 31,4.12-13; Jes 51,11; 52,9; *mehren* Hes 36,11; Sach 10,8; *herrlich* 33,9; Zeph 3,19
**20** *Söhne* Ps 102,29; *Gemeinde* Ps 40,10; 89,6; 111,1; *heimsuch.* V. 16; 50,33-34; Jes 49,26
**21** *Fürst* V. 9; 5Mo 17,15
**22** s. 24,7; Hes 11,20; Hos 2,25
**23** *Sturmw.* s. 23,19-20; 25,32; Spr 1,27; Sach 9,14
**24** *Zornglut* 4,28; 1Sam 3,12; Jes 46,11; *Ende* 23,20; 48,47; 5Mo 4,30; Dan 2,28; 10,14; Hos 3,5
**1** *Gott* V. 6.33; 30,22
**2** *Wüste* Hes 20,35; Hos 2,16; *Ruhe* Jes 14,3; 32,18
**3** *Liebe* 5Mo 7,8; Jes 49,15-16; Hos 11,4; Röm 11,28

**30,7 eine Zeit der Drangsal ... für Jakob.** Diese Zeit beispielloser Schwierigkeiten für Israel steht im Zusammenhang mit Israels endgültiger Wiederherstellung. Gemeint ist die große Drangsalszeit (vgl. V. 8.9), direkt vor dem zweiten Kommen des Messias. An anderer Stelle finden sich weitere Erwähnungen (Dan 12,1; Mt 24,21.22) und detaillierte Beschreibungen (Offb 6-19).

**30,9 ihrem König David.** Letzten Endes wird der Messias, der größere David in Davids Dynastie, diese Verheißung erfüllen (2Sam 7,16). Er ist der große König, der häufig als Israels Hoffnung verheißen wird (23,5.6; Jes 9,6; Hes 37,24.25; Dan 2,35.45; 7,13.14.27; Mt 25,34; 26,64; Lk 1,32; Offb 17,14; 19,16). Seit der Gefangenschaft hatte kein Nachkomme Davids das Königszepter in der Hand gehalten. Serubbabel aus Davids Linie beanspruchte niemals den Königstitel (vgl. Hag 2,2).

**30,11 nur dir will ich nicht ein Ende machen.** Israel wird als Volk Bestand haben, und zwar bis zum messianischen Königreich (vgl. Röm 11,1-29).

**30,12-15** Juda hatte keinen Grund, sich zu beklagen.

**30,16-24** Diese absoluten und umfangreichen Verheißungen müssen in der Geschichte noch erfüllt werden; sie blicken auf die zukünftige Herrschaft Christi, des größeren Davids, im Tausendjährigen Reich »am Ende der Tage«.

**30,21 ihr Herrscher.** Das bezieht sich auf den Messias, den König aus V. 9 und 23,5.6, der aus Israel entspringt (vgl. Jes 11,1) und Gott als Priester nahen darf.

**31,1 Zu jener Zeit.** Entspricht den letzten Tagen in 30,24. In diesem Kapitel werden die Prophezeiungen der Wiederherstellung des Volkes fortgesetzt.

**31,2-14** Hier werden die Verhältnisse im messianischen Reich beschrieben.

ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade. [4] Ich will dich wieder aufbauen, ja, du wirst [neu] aufgebaut dastehen, du Jungfrau Israel; du sollst dich wieder mit deinen Handpauken schmücken und ausziehen in fröhlichem Reigen. [5] Du wirst auf den Höhen Samarias wieder Weinberge pflanzen; die sie angelegt haben, sollen sie auch genießen. [6] Denn es kommt ein Tag, da die Wächter auf dem Bergland von Ephraim rufen werden: Macht euch auf, lasst uns nach Zion gehen, zu dem Herrn, unserem Gott!

[7] Denn so spricht der Herr: Frohlockt mit Freuden über Jakob und jauchzt über das Haupt der Völker! Verkündet, singt und sprecht: Rette, o Herr, dein Volk, den Überrest Israels! [8] Siehe, ich bringe sie herbei aus dem Land des Nordens und sammle sie von den Enden der Erde; unter ihnen sind Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende miteinander; eine große Gemeinde kehrt hierher zurück! [9] Weinend kommen sie, und unter Flehen führe ich sie; ich will sie zu Wasserflüssen führen auf einem ebenen Weg, auf dem sie nicht straucheln werden; denn ich bin Israel zum Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener.

[10] Hört das Wort des Herrn, ihr Heidenvölker, und verkündigt es auf den fernen Inseln und sprecht: Der Israel zerstreut hat, der wird es auch sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde. [11] Denn der Herr hat Jakob losgekauft und ihn aus der Hand dessen erlöst, der mächtiger war als er. [12] Und sie werden kommen und auf der Höhe Zions jubeln und herbeiströmen zu der Güte des Herrn, zum Korn, zum Most und zum Öl und zu den jungen Schafen und Rindern; und ihre Seele wird sein wie ein bewässerter Garten, und sie werden nicht länger verschmachten. [13] Dann wird die Jungfrau sich mit Reigentanz erfreuen, auch junge Männer und Greise miteinander; und ich will ihre Trauer in Freude verwandeln und sie trösten und erfreuen nach ihrem Schmerz. [14] Und ich werde die Seele der Priester mit Fett sättigen, und mein Volk soll sich an meiner Güte sättigen! spricht der Herr.

[15] So spricht der Herr: Eine Stimme wird in Rama gehört, bitterliches Klagen und Weinen: Rahel beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen wegen ihrer Kinder, weil sie nicht mehr sind! [16] So spricht der Herr: Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen! Denn es gibt noch einen Lohn für deine Mühe, spricht der Herr; denn sie sollen aus dem Land des Feindes zurückkehren. [17] Ja, es gibt Hoffnung für deine Zukunft, spricht der Herr, und deine Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren!

[18] Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtigt, und ich bin gezüchtigt worden wie ein ungezähmtes Rind! Bringe du mich zur Umkehr, so werde ich umkehren; denn du, Herr, bist mein Gott! [19] Denn nach meiner Umkehr empfinde ich Reue, und nachdem ich zur Erkenntnis gekommen bin, schlage ich mir auf die Hüfte; ich schäme mich und bin sogar zuschanden geworden; denn ich trage die Schmach meiner Jugend! – [20] Ist mir Ephraim ein teurer Sohn? Ist er mein Lieblingskind? Denn so viel ich auch gegen ihn geredet habe, muss ich doch immer wieder an ihn denken! Darum ist mein Herz entbrannt für ihn; ich muss mich über ihn erbarmen! spricht der Herr.

[21] Setze dir Wegweiser, stelle dir Meilensteine auf; richte dein Herz auf die gebahnte Straße, auf den Weg, den du gegangen bist! Kehre um, Jungfrau Israel, kehre um zu diesen deinen Städten! [22] Wie lange willst du dich noch hierhin und dorthin wenden, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr hat etwas Neues geschaffen auf Erden: die Frau wird den Mann umgeben.

[23] So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Man wird dieses Wort wiederum sagen im Land Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Geschick wenden werde: »Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!« [24] Und Juda samt allen seinen Städten wird darin wohnen, die Bauersleute und solche, die mit Herden umherziehen. [25] Denn ich will die ermattete Seele erquicken und jede schmachtende Seele sättigen! –

[26] Darüber bin ich aufgewacht und habe aufgeblickt, und mein Schlaf war mir süß.

[27] Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich das Haus Israel und das Haus Juda mit Menschen

**4** *wieder* Jes 14,1; *Handpauk.* 2Mo 15,20; Ps 149,3
**5** Jes 62,8-9; Am 9,14; Mi 4,4
**6** *Herrn* V. 1; 3,17; Jes 2,3
**7** *Frohlockt* Ps 126,2; Jes 12,4-6; *Rette* Ps 85,4-8
**8** *herbei* s. 16,15; Hes 20,34; *Lahme* Mi 4,6-7; Zeph 3,19
**9** *Weinend* 50,4; Ps 137,1; *Flehen* 29,12; *Wasserfl.* Jes 43,19; 49,10-11; *Vater* Jes 63,16; *Ephraim* V. 20; 1Mo 48,20
**10** *verkünd.* vgl. 5,20; 9,11; *Hirte* Jes 40,11; Hes 34,12; Joh 10,11-15
**11** Jes 48,20; 49,25 vgl. Mt 12,29; Lk 1,68.71
**12** *Zions* Jes 35,10; Hes 20,40; *Güte* Hes 36,30; Hos 2,23-24; Sach 8,12; *Garten* Jes 58,11 vgl. Joh 7,38; *verschma.* 30,17; Jes 51,11
**13** *Jungfr.* V. 4; Joel 3,1; *verwandelt* Jes 51,3; 61,3 vgl. Joh 16,22
**14** Neh 10,37; Ps 17,15; 63,6 vgl. Joh 1,16
**15** *Rama* Jos 18,25; 1Sam 7,17; *nicht* 1Mo 37,35
**16** *Weinen* Ps 30,6; *Lohn* 2Chr 15,7; Jes 40,10; Hebr 10,35; Offb 14,13; *zurückk.* 29,14; Hes 37,21
**17** *Hoffnung* 29,11; Röm 5,3-5; *zurückk.* s. V. 16
**18** *gezücht.* 3Mo 26,41; 5Mo 30,1; Kla 3,37; Hos 10,11; *Umkehr* 17,14; Kla 5,21; *Gott* vgl. V. 1; Ps 31,15
**19** *Reue* Hes 36,31; 2Kor 7,10; *schäme* 3,25
**20** 3Mo 26,44; Kla 3,31-32; Hos 11,8-9; Mi 7,18-19
**21** *Straße* 6,16; 50,5; *Städten* Neh 7,73; Jes 44,26
**22** *abtrünn.* 2,17.36; 13,27
**23** *Gerecht.* 23,5-6; Jes 1,26; *Berg* Jes 11,9; Ob 17; Sach 8,3
**24** 33,12-13; Sach 8,4-8
**25** Ps 107,9; Jes 41,18; Mt 5,6; Joh 6,35
**26** vgl. Hi 33,15-16; Sach 4,1
**27** *Tage* s. V. 31; *ich* 30,19; Hes 36,9-11; Hos 2,23

**31,15 Eine Stimme … in Rama.** Für einen Augenblick wird hier das Leid einer israelitischen Mutter geschildert, die ihre Kinder in der babylonischen Eroberung verlor. Es bildet den Hintergrund für die vielen Verheißungen der Wiederherstellung einer Zeit der Freude (wie in V. 12-14.16.17) in den Tagen des Messias. Matthäus beschrieb die gleiche Trauer jüdischer Mütter, als König Herodes die Säuglinge in Bethlehem erschlagen ließ, um den Messias als Kind zu töten (Mt 2,17.18).

**31,18-20 Bringe du mich zur Umkehr.** Jeremia schrieb über Israel (die 10 Stämme, die hier mit Ephraim bezeichnet werden), dass es letztendlich demütig erkennt, dass der Herr es zur Buße und Vergebung führen musste. Vgl. Ps 102,14-18 hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Israels Wiederherstellung und ihren Gebeten (vgl. auch 24,6.7; Kla 5,21; vgl. Joh 6,44.65).

**31,22 abtrünnige.** *S. Anm. zu 2,19.* **die Frau wird den Mann umgeben.** Hier findet sich eine der rätselhaftesten Aussagen im Buch Jeremia. Einige erkennen darin die Jungfrauengeburt Christi (aber »Frau« bedeutet nicht Jungfrau, und »umgeben« deutet nicht auf Empfängnis hin). Vielleicht nimmt es Bezug auf die ehemalige Jungfrau Israel (V. 21), die zu einer unehrbaren, geschiedenen Frau wurde (V. 22; 3,8). Eines zukünftigen Tages wird sie zu ihrem früheren Ehemann, dem Herrn, zurückkehren, und er wird sie wieder aufnehmen und ihr vollständig vergeben. Das würde »etwas Neues … auf Erden« sein.

**31,26 mein Schlaf war mir süß.** Die Hoffnung auf Israels Wieder-

und mit Vieh besäen werde; [28] und es soll geschehen: Wie ich über sie gewacht habe, um sie auszureißen und zu zerstören, sie niederzureißen und zu verderben und ihnen übelzutun, so werde ich über sie wachen, um aufzubauen und zu pflanzen, spricht der HERR.
[29] In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden!«, [30] sondern jedermann wird an seiner eigenen Missetat sterben; jeder Mensch, der saure Trauben isst, dessen Zähne sollen stumpf werden!

*Der neue Bund*

Jer 32,37-40; Hes 36,24-38; 37,26-28; Hebr 8,6-13; 10,14-18

[31] Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; [32] nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der HERR.
[33] Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; [34] und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: »Erkenne den HERRN!« Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, spricht der HERR; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!
[35] So spricht der HERR, der die Sonne als Licht bei Tag gegeben hat, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zur Leuchte bei Nacht; der das Meer erregt, dass seine Wellen brausen, HERR der Heerscharen ist sein Name: [36] Wenn diese Ordnungen vor meinem Angesicht beseitigt werden können, spricht der HERR, dann soll auch der Same Israels aufhören, allezeit ein Volk vor meinem Angesicht zu sein!
[37] So spricht der HERR: Wenn man den Himmel droben messen kann und die Grundfesten der Erde drunten zu erforschen vermag, so will ich auch den ganzen Samen Israels verwerfen wegen all dessen, was sie getan haben, spricht der HERR.
[38] Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da diese Stadt dem HERRN gebaut werden soll, vom Turm Hananeel an bis zum Ecktor; [39] und weiter soll die Messschnur geradeaus gehen bis zum Hügel Gareb und sich von da nach Goa wenden; [40] und das ganze Tal, wo man die Leichen und die Fettasche hinwirft, samt allen Feldern bis zum Bach Kidron, bis zur Ecke des Rosstors im Osten, soll dem HERRN heilig sein; es soll ewiglich nicht mehr zerstört noch niedergerissen werden.

**28** *auszur.* s. 1,10; 45,4; Dan 9,14; *pflanzen* 24,6; 32,41-42
**29** V. 30; Hes 18,1-2
**30** 5Mo 24,16; Hes 18,4.20; Gal 6,5.7
**31** Hes 37,26 vgl. Lk 22,20; 2Kor 3,6-11
**32** *nicht* 2Mo 19,4-5; 5Mo 5,2; *gebrochen* 11,1-10; *Eheherr* 3,14
**33** *Herzen* 32,39-40; 5Mo 30,6; Hes 11,19; 2Kor 3,3.6; *Gott* s. V. 1; Sach 13,9 vgl. 2Kor 6,16
**34** *Erkenne* 1Chr 28,9; Jes 11,9; 45,3; 1Kor 2,10; 1Joh 5,20; *vergeben* Mi 7,18-19; Apg 13,38; *gedenken* Jes 43,25
**35** *Sonne* 1Mo 1,14-18; *Meer* vgl. 5,22; Hi 26,12; Jes 51,15; *Herr* 10,16
**36** *Ordn.* Ps 148,6; *Israels* vgl. 33,20-26; Jes 54,9-10
**37** *Wenn* 33,22; Hi 11,7-9; Jes 40,12; *so will* 30,11; 46,28; Röm 11,2-5; 11,26-29
**38** *gebaut* Neh 3,16; 6,16; Ps 102,17; Hes 40,2 vgl. Hebr 11,16; *Turm* Neh 3,1; Sach 14,10; *Ecktor* 2Kö 14,13; 2Chr 26,9
**39** Hes 40,3-8; Sach 2,5
**40** *Tal* 7,32; *Rosstors* 2Chr 23,15; Neh 3,28; *heilig* Jes 60,14; Joel 4,17

*Jeremia kauft einen Acker*

**32** Dies ist das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging im zehnten Jahr Zedekias, des Königs von Juda – dieses Jahr war das achtzehnte Jahr Nebukadnezars. [2] Damals belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem; der Prophet Jeremia aber war eingesperrt im Gefängnishof, der zum Palast des Königs von Juda gehörte. [3] Zedekia, der König von Juda, hatte ihn nämlich einsperren lassen, indem er sprach: Warum weissagst du: »So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die

**1** *Zedekias* 39,1-2; *Nebukadne.* vgl. 52,29
**2** *Jeremia* V. 3; 33,1; 37,21; 38,28; Apg 7,52; Hebr 11,36-38
**3** *weissagst* 26,9; *gebe* 34,1-2; 37,6-10

herstellung brachte einen Augenblick des Friedens in Jeremias ansonsten stürmischen Dienst.

**31,28 aufzubauen und zu pflanzen.** Der Herr wiederholte, was er Jeremia anfangs in 1,10 über seine beiden Werke des Gerichts und Segens erzählte. Für das zweite werden zwei Bilder gebraucht, das eine ist der Architektur (aufbauen) entliehen und das andere der Landwirtschaft (pflanzen).

**31,30 der saure Trauben isst.** Dies war anscheinend ein Sprichwort unter den Kindern der Exilanten, die in Babylon geboren wurden, um auszudrücken, dass sie unter den Folgen der Sünden ihrer Väter litten und nicht unter ihren eigenen Sünden (Kla 5,7; Hes 18,2.3).

**31,31-34 einen neuen Bund.** Im Gegensatz zum mosaischen Bund, unter dem Israel versagte, verhieß Gott einen geistlichen Neuen Bund, durch den die Gläubigen am Segen der Errettung teilhaben würden. Er würde für Einzelpersonen in Kraft treten sowie für Israel als Volk (V. 36; Röm 11,16-27). Er wird eingesetzt 1.) im Rahmen der Wiederherstellung in ihrem Land (z.B. Kap. 30-33 und in V. 38-40) und 2.) nach der Drangsalszeit (30,7). Im Prinzip beginnt dieser Bund, den auch Jesus Christus ankündigte (Lk 22,20), mit der Ausübung geistlicher Aspekte in der Zeit der Gemeinde durch Gläubige aus den Juden und den Heiden (1Kor 11,25; Hebr 8,7-13; 9,15; 10,14-17; 12,24; 13,20). Er hat bereits begonnen mit dem »Überrest … aufgrund der Gnadenwahl« (Röm 11,5). Ebenso wird er durch das Volk Israel in den letzten Tagen erkannt werden, wenn sie in ihrem Land Palästina gesammelt werden (Kap. 30-33). Der abrahamitische, davidische und der Neue Bund fließen im Tausendjährigen Reich unter der Herrschaft des Messias zusammen.

**31,35-37** Diese Verse betonen die Sicherheit, mit der Israel erwarten kann, dass Gott den Neuen Bund eintreten lässt (vgl. 33,17-22; 25.26).

**31,38-40** Der Turm stand in der nordöstlichen Ecke der Stadt (vgl. Neh 3,1; 12,39). Wenn die Verheißungen des Neuen Bundes für Israel durch die Rückführung in ihr Land endgültig erfüllt sind, wird das wiedererbaute Jerusalem einem bestimmten Entwurf entsprechen. Das »Ecktor« liegt an der nordwestlichen Ecke (2Kö 14,13; 2Chr 26,9). Die »Messschnur« steckt das Gebiet des Wiederaufbaus ab. Es wird bis zum Hügel Gareb gehen und sich von dort nach Goa wenden; beide Orte sind heute nicht identifizierbar. Mit dem »Tal« der »Leichen« ist das Hinnom-Tal gemeint, ein Ort voll Abfall und lodernder Feuer (vgl. 7,31 und *s. Anm. dort*). Das »Rosskur« lag an der südöstlichen Ecke des Tempelhofs (2Kö 11,16; Neh 3,28).

**32,1 zehnten Jahr.** Im Jahr 587 v.Chr., dem 10. Regierungsjahr Zedekias (597-586 v.Chr.) und dem 18. Jahr der Herrschaft Nebukadnezars während der babylonischen Belagerung Jerusalems.

**32,2 belagerte das Heer … von Babel.** Die Belagerung im 10. Monat (Jan.) des Jahres 588 v.Chr. dauerte wenigstens 30 Monate bis zum 4. Monat (Juli) im Jahr 586 v.Chr. (39,1.2). Vgl. 34,1 und *s. Anm. dort.* Die Ereignisse dieses Kapitels spielen zu dieser Zeit kurz bevor Juda sein Land verlor und etwa ein Jahr vor der endgültigen Übernahme durch Babylon in Kap. 39.40.52.

**32,2-5 im Gefängnishof eingesperrt.** Judas letzter König brachte

Hand des Königs von Babel, dass er sie einnehme; [4] und Zedekia, der König von Juda, wird der Hand der Chaldäer nicht entfliehen, sondern gewiss in die Hand des Königs von Babel gegeben werden; der wird von Mund zu Mund mit ihm reden und sie werden einander Auge in Auge sehen; [5] und er wird Zedekia nach Babel führen, und dort muss er bleiben, bis ich nach ihm sehe, spricht der HERR; wenn ihr auch mit den Chaldäern kämpft, so werdet ihr doch nichts ausrichten«?

[6] Und Jeremia sprach: Das Wort des HERRN ist an mich so ergangen: [7] Siehe, Hanamel, der Sohn deines Onkels Schallum, wird zu dir kommen und sagen: Kaufe dir mein Feld, das bei Anatot liegt; denn dir steht das Lösungsrecht zu, es zu kaufen! [8] Da kam mein Vetter Hanamel gemäß dem Wort des HERRN zu mir in den Gefängnishof und sprach zu mir: Kaufe doch mein Feld, das bei Anatot, im Land Benjamin liegt; denn dir steht das Erbrecht und das Lösungsrecht zu; kaufe es dir! Da erkannte ich, dass es das Wort des HERRN war. [9] Und ich kaufte das Feld bei Anatot von meinem Vetter Hanamel und wog ihm das Geld dar, 17 Schekel Silber. [10] Und ich schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und berief Zeugen und wog das Geld auf der Waage ab. [11] Und ich nahm den versiegelten Kaufbrief mit der Abmachung und den Bedingungen, dazu auch den offenen, [12] und ich übergab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen meines Vetters Hanamel und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, auch vor den Augen aller Juden, die im Gefängnishof saßen.

[13] Und ich befahl Baruch vor ihren Augen und sprach: [14] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm diese Kaufbriefe, sowohl den versiegelten als auch den offenen Kaufbrief, und lege sie in ein Tongefäß, damit sie lange Zeit erhalten bleiben! [15] Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Es sollen in diesem Land wieder Häuser und Felder und Weinberge gekauft werden!

### *Jeremias Gebet und die Verheißung der Wiederherstellung für Israel*

[16] Nachdem ich nun den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerijas, übergeben hatte, betete ich zum HERRN und sprach: [17] Ach, Herr, HERR, siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm; dir ist nichts unmöglich! [18] Du erweist Gnade vielen Tausenden und vergiltst die Missetat der Väter in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott, dessen Name »HERR der Heerscharen« ist, [19] groß an Rat und mächtig an Tat; dessen Augen über allen Wegen der Menschenkinder offen stehen, um jedem Einzelnen zu geben gemäß seinen Wegen und gemäß der Frucht seiner Taten. [20] Du hast Zeichen und Wunder getan im Land Ägypten, [die] bis zu diesem Tag [bekannt sind], und auch an Israel und an anderen Menschen; und du hast dir einen Namen gemacht, wie es heute der Fall ist.

[21] Du hast dein Volk Israel aus dem Land Ägypten herausgeführt durch Zeichen und Wunder und mit starker Hand und ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken; [22] und du hast ihnen dieses Land gegeben, wie du ihren Vätern geschworen hattest, es ihnen zu geben, ein Land, in dem Milch und Honig fließt. [23] Als sie nun kamen und es einnahmen, gehorchten sie deiner Stimme nicht und wandelten nicht in deinem Gesetz, sie taten nichts von all dem, was du ihnen zu tun geboten hattest; darum hast du ihnen all dieses Unheil widerfahren lassen.

[24] Siehe, die [Belagerungs-]Wälle reichen bis an die Stadt, dass sie erobert werde; und durch das Schwert, die Hungersnot und die Pest ist die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben, die gegen sie kämpfen; und was du geredet hast, das ist eingetroffen; und siehe, du bemerkst es wohl. [25] Und doch hast du, Herr, HERR, zu mir gesagt: Kaufe dir das Feld um Geld und nimm Zeugen dazu! Und dabei ist die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben!

[26] Da erging das Wort des HERRN an Jeremia folgendermaßen: [27] Siehe, ich, der HERR, bin der Gott alles Fleisches; sollte mir etwas unmöglich sein? [28] Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer und in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, dass er sie einnehme. [29] Und die Chaldäer, die gegen diese Stadt kämpfen, werden hineinkommen und Feuer an diese Stadt legen und sie verbrennen samt den

**4** 34,3; 38,18.23 vgl. 39,4-7
**5** *Zedekia* 34,4-5; *nichts* 21,4-5; 33,4-5; 37,10
**7** *Anatot* 1,1; *Lösungsr.* 3Mo 25,24-25; Rt 4,3-4
**8** *erkannte* Hos 6,3; Sach 11,11; 1Joh 4,2
**9** *wog* 1Mo 23,15-16; *Silber* 1Mo 37,28; Hos 3,2; Sach 11,12-13
**10** s. V. 12.25.44; Rt 4,9-11
**12** *Baruch* 36,4-10; 43,6; 45,1-5
**14** *Nimm* V. 10-12
**15** V. 37.43-44
**16** *betete* 12,1; 1Mo 32,9-12; Phil 4,6-7
**17** *Himmel* 2Kö 19,15; Jes 44,24; *unmöglich* V. 27; 1Mo 18,14; Hi 42,2; Sach 8,6; Lk 1,37; 18,27
**18** *Gnade* 2Mo 20,5-6; 5Mo 7,9; Ps 103,17; *großer* 5Mo 10,17; Mt 6,13; *Herr* s. 10,16; 31,35
**19** *Rat* Jes 28,29; Dan 4,34; *Augen* s. 16,17; 23,24; Ps 33,14; *geben* s. 17,10; 21,14; Jes 59,18
**20** 2Mo 9,16; 2Sam 7,23; Neh 9,5-10; Jes 63,12; Dan 9,15
**21** 5Mo 4,34; 26,8; Ps 136,11-12
**22** s. 11,5; 1Mo 15,18; Jos 24,13
**23** *nicht* 7,24-26; 11,8; Neh 9,26; *Unheil* 5Mo 27,26; Jos 23,16; Esr 9,7; Dan 9,11-12
**24** *Wälle* 33,4; *Schwert* 14,12; 21,4-7; *eingetroffen* Sach 1,6
**25** *gesagt* V. 7-15
**26** V. 6
**27** *Gott* 4Mo 16,22; Hi 12,10; Eph 4,6; *unmöglich* s. V. 17
**28** V. 3.24.36; 20,5
**29** *Feuer* 21,10; 37,8.10; 52,12-14; *Trankopfer* 7,18; 44,17-19

---

Jeremia unter der Anklage ins Gefängnis, Verrat gegen Volk und König zu predigen. Zedekia wünschte hingegen positive Nachrichten, um die Moral zum Durchhalten zu kräftigen.

**32,8 das Erbrecht.** Ein notleidender Mann konnte von seinem Besitz verkaufen und hatte das Recht, es vor dem Jubeljahr wieder von seinem Verwandten zu lösen. Wenn ein Fremder es aufgrund unbezahlter Schulden genommen hatte, konnte der Verwandte es als Familienbesitz lösen (3Mo 25,25). Levitisches Land konnte nur an einen Leviten wie z.B. Jeremia verkauft werden (3Mo 25,32-34). Er handelte nach dem Auftrag des Herrn (V. 9-12).

**32,14 Nimm diesen Kaufbrief.** Der Kaufbrief des Feldes, der aus Sicherheitsgründen in einem Tonkrug aufbewahrt wurde, konnte zukünftig die Besitzansprüche attestieren. Die Männer Anatots kehrten von Babylon nach Jerusalem zurück (Esr 2,23). Zusätzlich könnten noch einige Arme des Landes, die von den Babyloniern zurückgelassen wurden (Kap. 39), zu den Einwohnern Anatots gezählt haben. Eines zukünftigen Tages wird Gott Jeremias Feld wieder fruchtbar machen und den entsprechenden Menschen bestätigen, dass sie die Nachkommen des Propheten und Priesters sind.

**32,16-25** Jeremia fragte sich, weshalb Gott ihn dieses Feld lösen ließ, der Gott, der die souveräne Macht besitzt, das zu tun, was er will, sowohl in der gegenwärtigen Gefangenschaft als auch bei der zukünftigen Rückkehr.

**32,26-35** Gott blickte auf Judas Sünde zurück und versicherte Jeremia, dass die Babylonier Jerusalem besiegen würden (»diese Stadt« in V. 28).

Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert und fremden Göttern Trankopfer ausgegossen haben, um mich zu erzürnen; 30 denn die Kinder Israels und die Kinder Judas haben von Jugend auf [immer] nur getan, was böse war in meinen Augen; ja, die Kinder Israels haben mich [immer] nur erzürnt durch das Tun ihrer Hände! spricht der HERR.

31 Denn diese Stadt hat mich [immer] nur zum Zorn und Grimm [gereizt] von dem Tag an, da man sie baute, bis zu diesem Tag, so dass ich sie von meinem Angesicht hinwegtun will, 32 wegen aller Bosheit, die die Kinder Israels und die Kinder Judas begangen haben, um mich zu erzürnen – sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, und die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems.

33 Und sie wandten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht; auch als ich sie belehrte, indem ich mich früh aufmachte und sie [immer wieder] belehrte, haben sie nicht hören und keine Züchtigung annehmen wollen, 34 sondern sie haben ihre Scheusale in das Haus gesetzt, das nach meinem Namen genannt ist, um es zu verunreinigen. 35 Sie haben dem Baal Höhen gebaut im Tal Ben-Hinnom, um ihre Söhne und Töchter dem Moloch zu verbrennen, was ich nicht geboten habe und mir nie in den Sinn gekommen ist, dass sie solche Gräuel verüben sollten, um Juda zur Sünde zu verführen.

36 Und nun, bei alledem spricht der HERR, der Gott Israels, von dieser Stadt, von der ihr sagt, dass sie durch Schwert, Hunger und Pest in die Hand des Königs von Babel gegeben sei: 37 Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie in meinem Zorn und Grimm und in meiner großen Entrüstung verstoßen habe, und ich werde sie wieder an diesen Ort zurückführen und sie sicher wohnen lassen; 38 und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein; 39 und ich will ihnen *ein* Herz und *einen* Wandel geben, dass sie mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum Besten und ihren Kindern nach ihnen.

40 Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohl zu tun. Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen, 41 und damit ich mich über sie freuen kann, ihnen wohl zu tun; und ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.

42 Denn so spricht der HERR: Wie ich all dieses große Unheil über dieses Volk gebracht habe, so will ich auch alles Gute über sie bringen, das ich über sie rede. 43 Und es sollen Felder gekauft werden in diesem Land, von dem ihr sagt, es sei von Menschen und Vieh verlassen und in die Hand der Chaldäer gegeben. 44 Man wird Felder um Geld kaufen und Kaufbriefe schreiben und sie versiegeln und Zeugen bestellen im Land Benjamin und in der Umgebung von Jerusalem, in den Städten Judas, in den Städten des Berglandes und in den Städten der Schephela, auch in den Städten des Negev; denn ich will ihr Geschick wenden! spricht der HERR.

### *Die Rückkehr des Volkes und der Wiederaufbau des Landes wird verheißen*

Am 9,11-15

**33** Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jeremia, als er noch im Gefängnishof eingeschlossen war: 2 So spricht der HERR, der es tut, der HERR, der es ersinnt, um es auszuführen, HERR ist sein Name: 3 Rufe mich an, so will ich dir antworten und dir große und unbegreifliche Dinge verkünden, die du nicht weißt.

4 Denn so spricht der HERR, der Gott Israels, betreffs der Häuser dieser Stadt und der Paläste der Könige von Juda, die niedergerissen wurden, um gegen die Belagerungswälle und zum Schwert[kampf] verwendet zu werden, 5 um die Chaldäer zu bekämpfen und die Stadt mit den Leichen der Menschen zu füllen, die ich in meinem Zorn und Grimm geschlagen habe, weil ich mein Angesicht vor dieser Stadt verborgen habe wegen all ihrer Bosheit: 6 Siehe, ich verschaffe ihr Linderung und Heilung, und ich will sie heilen und ihnen eine Fülle von Frieden und Treue offenbaren.

7 Und ich werde das Geschick Judas und das Geschick Israels wenden und sie wieder bauen wie im Anfang. 8 Und ich werde sie reinigen von all ihrer Ungerechtigkeit, mit der sie gegen mich gesündigt haben, und ich will ihnen alle ihre Missetaten vergeben, mit denen sie gegen mich gesündigt und an mir gefrevelt haben. 9 Und [Jerusalem] soll mir zum Freudennamen, zum Lob und zum Schmuck dienen bei allen Völkern der Erde, die

**30** *böse* 13,23; 25,5; *erzürnt* 25,6; 44,8; Hes 20,28
**31** 2Kö 23,26-27; 24,3-4; Kla 1,8
**32** *erzürnen* s. V. 30; *Könige* Dan 9,6-8
**33** *Rücken* 2,27; 2Chr 29,6; Sach 7,11; *nicht* 7,13.24-26
**34** 7,30; 23,11; 2Kö 23,6; Hes 8,5-16
**35** 7,31; 2Chr 33,9
**36** *Und nun* vgl. V. 24; *Stadt* V. 3.24.28
**37** 23,3.6.8; 5Mo 30,3-5; Hes 34,27; Sach 2,4-6; 14,11
**38** s. 30,22; 31,33
**39** s. 24,7; 5Mo 5,29
**40** *Bund* 31,31-33; Jes 55,3; 61,8 vgl. Hes 13,20; *Furcht* Jes 29,13; Lk 1,72-75; *geben* Hes 36,27
**41** *freuen* 5Mo 30,9; Zeph 3,17; *einpflanzen* s. 24,6; Jes 60,21
**42** 31,28; 33,14; Sach 8,13-15 vgl. Jos 23,15
**43** V. 15.25.36; 33,10-11; Hes 37,11-14
**44** *schreiben* V. 10-12; *Benjamin* 17,26; *Geschick* V. 37; 33,7.11.26
**1** 32,2.8; 37,21
**2** *ersinnt* Ps 33,11; *Name* vgl. 32,18; 2Mo 15,3; Jes 42,8; Am 5,8
**3** *Rufe* 29,12; 5Mo 4,7; Ps 91,15; *unbegreifl.* 5Mo 29,29; Dan 2,22-23; 1Kor 2,9-10
**4** *Belager.* 32,24; Hes 4,2 vgl. Hab 1,9-10
**5** 21,4-7; 32,24.29; 5Mo 31,18
**6** *Heilung* 30,17; Jes 57,18; *Fülle* 29,11; 32,42; Mi 7,20 vgl. Joh 1,16-17
**7** 24,6; 29,14; 30,3.20; Am 9,14
**8** *reinigen* Ps 51,4; Hes 36,25; Sach 13,1 vgl. Hebr 9,14; 1Joh 1,9; *vergeben* s. 31,34; Ps 130,8; Mi 7,18
**9** *Lob* vgl. 13,11; Jes 43,7.21; 60,3; Zeph 3,19-20; *Völkern* Mi 7,16-17; *Frieden* V. 6; 29,11; Jes 26,12; Eph 2,14-18

---

**32,36-41** Gott wird Israel jedoch eines Tages im Land wiederherstellen und ihnen den Segen der Erlösung geben.

**32,37 ich werde sie wieder an diesen Ort zurückführen.** Gott versprach, die Israeliten in ihrem eigenen Land Israel wiederherzustellen (vgl. V. 44). Die Erfüllung dieses Segens ist ebenso wortwörtlich zu erwarten wie es bei dem Gegenteil war – Vertreibung und Zerstreuung aus dem Land (vgl. V. 42).

**32,38.39** Das spricht von geistlicher Erlösung, d.h. der wahren Kenntnis und Verehrung Gottes.

**32,40 einen ewigen Bund.** Die Rückkehr zur Zeit Esras/Nehemias war nicht die endgültige Erfüllung einer Zukunft im Land. Dies geschieht in der Zeit, wenn Gott dem Volk Israel ein neues Herz in der ewigen Errettung geben wird zusammen mit ihrer Rückkehr ins Land (vgl. 33,8.9 und Hes 36,26).

**32,42-44** Im Tausendjährigen Reich wird in Israel wieder Land gekauft und verkauft werden.

**33,3 Rufe … ich will dir antworten.** Gott forderte Jeremia auf, für die Erfüllung seiner Verheißungen zu beten, und er garantierte ihm, ihn zu erhören (wie 29,11-14; Dan 9,4-19; vgl. Joh 15,7). Die Antwort auf das Gebet sicherte er ihm in V. 4-26 zu (vgl. V. 14).

**33,8** Wiederum betonte der Herr die individuelle geistliche Erlösung in Verbindung mit der Wiederherstellung im Neuen Bund.

von all dem Guten hören werden, das ich ihnen tue; und sie werden erschrecken und erzittern über all das Gute und über all den Frieden, den ich ihr verschaffen will.
[10] So spricht der HERR: An diesem Ort, von dem ihr sagt, dass er verlassen sei von Menschen und Vieh, nämlich in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen und ohne Vieh, [11] da soll man wiederum Jubel- und Freudengeschrei vernehmen, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme derer, die sagen: »Dankt dem HERRN der Heerscharen; denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währt ewiglich!« und die Stimme derer, die Friedensopfer bringen ins Haus des HERRN; denn ich will das Geschick des Landes wenden, dass es wieder sei wie im Anfang, spricht der HERR.
[12] So spricht der HERR der Heerscharen: Es soll an diesem Ort, der von Menschen und Vieh verlassen ist, und in allen ihren Städten wieder Niederlassungen von Hirten geben, die ihre Schafe lagern werden. [13] In den Städten des Berglandes, in den Städten der Schephela und in den Städten des Negev, auch im Land Benjamin und in der Umgebung von Jerusalem und in den Städten Judas sollen die Schafe wiederum unter den Händen dessen vorübergehen, der sie zählt, spricht der HERR. [14] Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich das gute Wort erfüllen werde, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe. [15] In jenen Tagen und zu jener Zeit will ich dem David einen Spross der Gerechtigkeit hervorsprießen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. [16] In jenen Tagen wird Juda gerettet werden und Jerusalem sicher wohnen, und mit diesem Namen wird man sie benennen: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit!«
[17] Denn so spricht der HERR: Es soll David nie an einem Mann fehlen, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt! [18] Auch den Priestern und Leviten soll es nie an einem Mann fehlen vor meinem Angesicht, der allezeit Brandopfer darbringt und Speisopfer anzündet und Schlachtopfer zurichtet!
[19] Und das Wort des HERRN erging an Jeremia folgendermaßen: [20] So spricht der HERR: Wenn ihr meinen Bund betreffs des Tages und meinen Bund betreffs der Nacht aufheben könnt, so dass Tag und Nacht nicht mehr zu ihrer Zeit eintreten werden, [21] dann wird auch mein Bund mit meinem Knecht David aufgehoben werden, so dass er keinen Sohn mehr habe, der auf seinem Thron regiere, und mit den Leviten, den Priestern, dass sie nicht mehr meine Diener seien. [22] Wie man das Heer des Himmels nicht zählen und den Sand am Meer nicht messen kann, so will ich den Samen meines Knechtes David mehren und die Leviten, meine Diener.
[23] Und das Wort des HERRN erging an Jeremia folgendermaßen: [24] Merkst du nicht, was dieses Volk behauptet, wenn es spricht: »Die zwei Geschlechter, die der HERR erwählt hat, die hat er verworfen«? So verlästern sie mein Volk, dass es in ihren Augen kein Volk mehr ist. [25] So spricht nun der HERR: So gewiss ich meinen Bund mit Tag und Nacht, die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, [26] so wenig werde ich den Samen Jakobs und meines Knechtes David verwerfen, dass ich aus seinen Nachkommen keinen Herrscher mehr nähme, der über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs herrschen soll; denn ich werde ihr Geschick wenden und mich über sie erbarmen!

**10** vgl. 32,36.43
**11** *Jubel-* vgl. 7,34; 16,9; 25,10; Offb 18,22-23; *Dankt* 1Chr 16,34; 2Chr 5,13; Ps 118,1.29; 147,12; *Friedensopf.* vgl. 17,26; 3Mo 3,1; Neh 12,43; Ps 107,22; *Geschick* s. V. 7
**12** 31,24; 50,19; Jes 65,10
**13** s. 32,44; 3Mo 27,32 vgl. Joh 10,3-4
**14** *Tage* 23,5; 31,27.31 vgl. Joh 4,21.23; *erfüllen* 29,10; Mi 7,20
**15** *Spross* 23,5; Jes 4,2; 53,2
**16** 23,6
**17** 2Sam 7,12-16; 1Kö 2,4; Ps 89,30-38; Lk 1,32-33
**18** Jes 61,6; 1Pt 2,5.9; Offb 1,6
**20** vgl. 31,35-36; Jes 54,9-10
**21** *Bund* 2Sam 23,5; Ps 89,36; Jes 55,3; *Priestern* s. V. 15.18
**22** 1Mo 15,5; 22,17; Hebr 11,12; Offb 5,9-10
**24** *erwählt* vgl. V. 21-22; 5Mo 7,6-8; 14,2; 4Mo 17,7-8; Röm 11,1-2; *verlästern* Ps 83,5; 123,3-4
**25** 31,35-36; Ps 74,16; 1Mo 8,22
**26** *David* V. 17; *verwerfen* s. 31,37; *Nachkom.* 1Mo 49,10; 1Chr 28,5-7; *Geschick* s. V. 7; 31,23

**1** 1,15; 32,2; 39,1
**2** V. 22; 21,10; Ps 75,8; 127,1
**3** 32,3-5

*Die letzten Botschaften Jeremias vor dem Fall Jerusalems*
Kapitel 34 - 39

*Warnung an Zedekia*

**34** Das ist das Wort, welches vom HERRN an Jeremia erging, während Nebukadnezar, der König von Babel, samt seinem ganzen Heer und allen Königreichen der Erde und allen Völkern, die seine Hand beherrschte, gegen Jerusalem und alle ihre Städte kämpfte: [2] So spricht der HERR, der Gott Israels: Geh und rede zu Zedekia, dem König von Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie mit Feuer verbrennen. [3] Auch du wirst seiner Hand nicht entfliehen, sondern du wirst gewiss ergriffen und in seine Hand gegeben werden; und deine Augen werden in die Augen des Königs von Babel sehen, und sein Mund wird mit deinem Mund reden, und du wirst nach Babel kommen!

---

**33,11 Dankt dem HERRN.** Die Worte aus Ps 136,1, die die Juden nach ihrer Rückkehr aus Babylon sprachen (Esr 3,11).

**33,15 einen Spross.** Das ist der Messias und König aus dem Geschlecht Davids (vgl. 23,5.6). Er ist der König, dessen Herrschaft seinem zweiten Kommen unmittelbar folgt, dann wenn er in Macht erscheint (Dan 2,35.45; 7,13.14.27; Mt 16,27-28; 24,30; 26,64).

**33,17-22** Gott gab die Verheißung, den davidischen (2Sam 17) und den priesterlich-levitischen (4Mo 25,10-13) Bund ausnahmslos zu erfüllen. Diese Verheißung war so sicher wie der Wechsel von Tag und Nacht, wie die unermessliche Zahl der Sterne und Sandkörner (vgl. 31,35-37; 33,25.26).

**33,24 zwei Geschlechter.** Juda und Israel. **er hat verworfen.** Auch heute glauben viele, das Israel als Nation keine Zukunft hat. In V. 25.26 widerspricht Gott dieser Ansicht nachdrücklich (vgl. 31,35.36; Ps 74,16.17; Röm 11,1.2).

**34,1 während Nebukadnezar ... kämpfte.** Die Belagerung begann etwa am 15. Januar 588 v.Chr. (39,1) und endete ca. am 18. Juli 586 v.Chr. (39,2; 52,5.6). Dieses Kapitel handelt zur Regierungszeit Zedekias, während der Belagerung 588-586 v.Chr., und führt 32,1-5 weiter aus, die Botschaft, die Jeremias Einkerkerung zur Folge hatte. **gegen Jerusalem.** Babylons Zerstörung von Jerusalem begann am 14. August 586 v.Chr. (2Kö 25,8.9).

**34,3** Diese Prophezeiung über Zedekia (vgl. 32,1-5) wurde in 2Kö 25,6.7 erfüllt (vgl. Jer 52,7-11).

[4] Doch höre das Wort des HERRN, Zedekia, du König von Juda! So spricht der HERR über dich: Du sollst nicht durch das Schwert umkommen; [5] in Frieden sollst du sterben, und wie man deinen Vätern, den früheren Königen, die vor dir gewesen sind, Feuer anzündete, so soll man auch dir ein Feuer anzünden und über dich klagen: »Ach, Herr!« Denn *ich* habe dieses Wort geredet, spricht der HERR.
[6] Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem König von Juda, in Jerusalem, [7] während das Heer des Königs von Babel gegen Jerusalem und alle [noch] übrig gebliebenen Städte Judas kämpfte, nämlich gegen Lachis und Aseka; denn diese waren von allen befestigten Städten Judas [noch] übrig geblieben.

*Die rückgängig gemachte Freilassung der Sklaven*

[8] Das Wort, das vom HERRN an Jeremia erging, nachdem der König Zedekia mit dem ganzen Volk in Jerusalem einen Bund gemacht hatte, eine Freilassung auszurufen, [9] dass jeder seinen Knecht und jeder seine Magd, sofern sie Hebräer und Hebräerinnen waren, freilassen sollte, und niemand mehr einen Juden, seinen Bruder, zum Dienst zwingen sollte. [10] Und es gehorchten alle Fürsten und das ganze Volk, die dem Bund beigetreten waren, dass jeder seinen Knecht und jeder seine Magd freilassen sollte und sie nicht mehr zum Dienst zwingen sollte; sie gehorchten und ließen sie frei. [11] Danach aber reute es sie, und sie holten die Knechte und Mägde, die sie freigelassen hatten, wieder zurück und unterwarfen sie sich wieder zu Knechten und Mägden.
[12] Da erging das Wort des HERRN vonseiten des HERRN an Jeremia: [13] So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe mit euren Vätern einen Bund gemacht an dem Tag, da ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausführte, der besagte: [14] Nach Verlauf von sieben Jahren soll jeder seinen hebräischen Bruder, der sich dir verkauft hat, freilassen; sechs Jahre soll er dir dienen, dann sollst du ihn frei von dir entlassen! Aber eure Väter gehorchten nicht und neigten ihre Ohren nicht zu mir. [15] Nun seid ihr heute zwar umgekehrt und habt getan, was in meinen Augen richtig ist, indem ihr Freilassung ausgerufen habt, jeder für seinen Nächsten, und vor meinem Angesicht einen Bund geschlossen habt in dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist. [16] Aber es reute euch wieder, und ihr habt meinen Namen entweiht, indem jeder seinen Knecht und jeder seine Magd, die ihr nach ihrem Wunsch freigelassen hattet, wieder zurückgeholt hat, und ihr habt sie gezwungen, eure Knechte und Mägde zu sein.
[17] Darum spricht der HERR: *Ihr* habt mir nicht gehorcht, dass ihr eine Freilassung ausgerufen hättet, jeder für seinen Bruder und für seinen Nächsten. Siehe, nun rufe *ich* für euch eine Freilassung aus, spricht der HERR, für das Schwert, für die Pest und für die Hungersnot; und ich mache euch zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde! [18] Und die Männer, die meinen Bund übertreten haben, indem sie die Worte des Bundes nicht ausgeführt haben, den sie vor meinem Angesicht schlossen, als sie das Kalb zerteilten und zwischen seinen beiden Hälften hindurchgingen, [19] die Fürsten Judas und die Fürsten von Jerusalem, die Kämmerer und die Priester und das ganze Volk des Landes, so viele von ihnen zwischen den Stücken des Kalbes hindurchgegangen sind, [20] ich will sie in die Hand ihrer Feinde geben und in die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten, so dass ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes zur Speise dienen.
[21] Zedekia aber, den König von Juda, und seine Fürsten gebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten, und in die Hand des Heeres des Königs von Babel, das von euch abgezogen ist. [22] Siehe, ich gebe Befehl, spricht der HERR, und bringe sie wieder zu dieser Stadt zurück, damit sie gegen sie kämpfen und sie erobern und mit Feuer verbrennen; und ich will die Städte Judas verwüsten, dass niemand mehr darin wohnt!

*Die Treue der Rechabiter und die Untreue Judas*

**35** Das Wort, welches in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, vom HERRN an Jeremia erging, lautete folgender-

**4** vgl. 52,11
**5** *Feuer* vgl. 2Chr 16,14; 21,19; *Wort* vgl. Jes 40,8
**6** vgl. 1,6-10; Hes 2,7; Apg 20,27
**7** *kämpfte* s. V. 1; *Lachis* Jos 12,11; 2Kö 14,19; *Aseka* 1Sam 17,1
**8** *Bund* s. V. 13
**9** *freilassen* vgl. 2Mo 21,2-4; 3Mo 25,10; 5Mo 15,12; 2Chr 28,10-14
**10** *Fürsten* 26,10; 36,12.24-25
**11** vgl. 2Mo 9,34-35; Mt 21,29-30
**13** 5Mo 5,2-3; 29,1
**14** *freilassen* s. V. 10; *nicht* s. 11,7-8
**15** *Bund* 2Kö 23,3; Neh 10,29; *Haus* 7,10.30
**16** *wieder* vgl. 7,24; *entweiht* vgl. 2Mo 20,7; 3Mo 19,12; Hes 17,18
**17** *Schwert* s. 32,24 vgl. Mt 7,2; Gal 6,7; Jak 2,13; *Entsetzen* 29,18; Hes 32,10
**18** vgl. 1Mo 15,8-12
**19** *Fürsten* V. 10; Dan 9,6.8; Zeph 3,3-4; *Kämmerer* 29,2; 38,7
**20** 7,33; 16,4; Hes 29,5; Offb 19,17-21
**21** *gebe* V. 2-3; *abgezogen* 37,5.11
**22** *verbrenn.* V. 2; 32,29; 37,8.10; *verwüsten* 9,11 vgl. 44,2.6

**1** 25,1 vgl. 22,1

**34,8-10 einen Bund … eine Freilassung auszurufen.** Zedekias Bund zur Freilassung der Sklaven traf auf anfängliches Einverständnis. Der Bund folgte dem Gesetz der Freilassung aus 3Mo 25,39-55 und 5Mo 15,12-18, in der Hoffnung Gottes Gunst zu erlangen und sein Gericht zu beenden.

**34,11 es reute sie aber.** Frühere Sklavenherren verrieten den Bund jedoch und holten ihre Knechte wieder zurück. Einige meinen, dass dieses Abkommen gebrochen wurde, als die ägyptische Armee auf dem Vormarsch war, während sich Babylons Truppen vorübergehend zurückzogen (37,5.11), und das Volk glaubte, dass die Gefahr vorbei sei.

**34,12-16 Da erging das Wort.** Gott erinnerte die untreuen Juden an seinen Bund, als er die Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft befreite (vgl. 2Mo 21,2; 5Mo 15,12-15). Er hatte befohlen, dass hebräische Knechte nur 6 Jahre dienen und im siebten freigelassen werden sollten (V. 13.14).

**34,17-22 Ihr habt mir nicht gehorcht.** Aufgrund ihres doppelten Spiels (V. 16) verhieß Gott den Übertretern nur eine Art von Freigabe, die Freigabe zum Gericht durch Schwert, Pest und Hungersnot (V. 17).

**34,18.21 sie zerteilten das Kalb.** Gott wird die Schuldigen durch die Eroberer töten lassen, da sie den mit Blut ratifizierten Bund nicht einhielten (V. 21). Bei diesem Brauch (vgl. 1Mo 15,8-17) legten zwei Parteien Opferteile einander gegenüber und gingen anschließend zwischen den Hälften hindurch. Mit dieser symbolischen Handlung versprachen beide Seiten die Einhaltung des Abkommens und drückten sinngemäß aus: »Möge mein Leben (repräsentiert durch das Blut) ausgeschüttet werden, falls ich meinen Teil nicht einlöse.«

**35,1-19** Dieses Kapitel beschreibt, wie sich eine Gruppe von Menschen zum Gehorsam gegenüber ihrem Vater verpflichtet – im Gegensatz zum Ungehorsam der Juden gegenüber Gott.

**35,1 den Tagen Jojakims.** 609-597 v.Chr. Eine mehrjährige Rück-

maßen: [2] Geh zum Haus der Rechabiter und rede mit ihnen und führe sie ins Haus des Herrn, in eine der Kammern, und gib ihnen Wein zu trinken! [3] Da nahm ich Jaasanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes Habazinjas, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen und dem ganzen Haus der Rechabiter, [4] und ich führte sie in das Haus des Herrn, zur Kammer der Söhne Hanans, des Sohnes Jigdaljas, des Mannes Gottes, die neben der Kammer der Fürsten, oberhalb der Kammer Maasejas, des Sohnes Schallums, des Türhüters, lag. [5] Und ich setzte den Söhnen des Hauses der Rechabiter Krüge voll Wein und Becher vor und sprach zu ihnen: Trinkt Wein!

[6] Da sprachen sie: Wir trinken keinen Wein, denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Vater, hat uns geboten und gesagt: »Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure Kinder, ewiglich; [7] ihr sollt auch kein Haus bauen, keine Saat bestellen, keinen Weinberg pflanzen noch besitzen, sondern euer Leben lang in Zelten wohnen, damit ihr lange lebt in dem Land, in dem ihr als Fremdlinge wohnt!« [8] So gehorchen wir nun der Stimme unseres Vaters Jonadab, des Sohnes Rechabs, in allem, was er uns befohlen hat, und trinken keinen Wein alle unsere Tage, weder wir, noch unsere Frauen, noch unsere Söhne, noch unsere Töchter; [9] wir bauen auch keine Häuser, um darin zu wohnen, und besitzen weder Weinberg noch Acker und Saat, [10] sondern wir wohnen in Zelten und sind gehorsam und befolgen alles, was uns unser Vater Jonadab geboten hat. [11] Als aber Nebukadnezar, der König von Babel, ins Land heraufzog, da sprachen wir: »Kommt, lasst uns vor dem Heer der Chaldäer und vor dem Heer der Aramäer nach Jerusalem ziehen!« Und so wohnen wir jetzt in Jerusalem.

[12] Da erging das Wort des Herrn an Jeremia: [13] So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Geh und sage zu den Männern Judas und zu den Einwohnern von Jerusalem: Wollt ihr euch das nicht zur Lehre nehmen, dass ihr meinen Worten gehorcht? spricht der Herr. [14] Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, nämlich, dass sie keinen Wein trinken sollen, die werden gehalten; denn sie trinken keinen Wein bis zu diesem Tag und gehorchen so dem Gebot ihres Vaters. Ich aber habe zu euch geredet, indem ich mich früh aufmachte und [immer wieder] redete, und ihr habt mir nicht gehorcht! [15] Und doch habe ich alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, indem ich mich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte, und habe euch sagen lassen: Kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und bessert eure Taten, und folgt nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen, dann sollt ihr in dem Land bleiben, das ich euch und euren Vätern gegeben habe! Aber ihr habt eure Ohren nicht geneigt und nicht auf mich gehört.

[16] Weil denn die Söhne Jonadabs, des Sohnes Rechabs, das Gebot ihres Vaters gehalten haben, das er ihnen gegeben hat, dieses Volk aber mir nicht gehorsam gewesen ist, [17] darum spricht der Herr, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich bringe über Juda und über die Bewohner von Jerusalem all das Unheil, das ich gegen sie geredet habe, weil sie nicht hören wollten, als ich zu ihnen redete, und nicht antworteten, als ich ihnen rief!

[18] Aber zum Haus der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Weil ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab gehorcht und alle seine Gebote bewahrt und nach allem gehandelt habt, was er euch geboten hat, [19] darum spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Es soll Jonadab, dem Sohn Rechabs, nie an einem Mann fehlen, der vor mir steht!

*König Jojakim verbrennt das Weissagungsbuch Jeremias*

**36** Und es geschah im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, da erging dieses Wort vom Herrn an Jeremia: [2] Nimm dir eine Buchrolle und schreibe alle Worte darauf, die ich zu dir geredet habe über Israel und über Juda und über alle Völker, von dem Tag an, da ich zu dir geredet habe, von den Tagen Josias an bis zu diesem Tag! [3] Vielleicht werden die vom Haus Juda auf all das Unheil hören, das ich ihnen anzutun gedenke, und umkehren, jeder von seinem bösen Weg, so dass ich ihnen ihre Missetaten und ihre Sünden vergeben kann!

**2** *Rechabiter* V. 6; *Kammern* 1Kö 6,5; 1Chr 9,26.33; 23,28; 28,12
**3** *Haus* V. 2.5.18
**4** *Mannes* 1Kö 12,22; 13,1; Ps 90,1 vgl. 1Tim 6,11; *Fürsten* vgl. 26,10; *Maasejas* 21,1; 29,25; 37,3; *Türhüters* 1Chr 9,19 vgl. Ps 84,11
**5** *Trinkt* V. 2; Am 2,12 vgl. Pred 9,7; 2Kor 2,9
**6** *Jonadab* 2Kö 10,15; *keinen* 3Mo 10,9; 4Mo 6,2-4; Spr 31,4 vgl. Lk 21,34; 1Kor 10,23
**7** *Zelten* V. 10; 1Mo 25,27; Hebr 11,9; *Fremdlinge* vgl. Phil 3,8.20; Hebr 11,13; 1Pt 2,11
**8** Spr 6,20; 13,1 vgl. Eph 6,1-3; Kol 3,20
**9** V. 7 vgl. 1Tim 6,6
**10** *gehors.* V. 8 vgl. Lk 16,10
**11** 2Kö 24,1-2; Dan 1,1-2; *Kommt* 4,5-7 vgl. Mk 13,14; Lk 21,20-21
**13** 6,8.10; 26,13; Spr 19,20
**14** s. 7,13.25; Mal 1,6
**15** 7,5-7.25; 25,4-5; 5Mo 30,19-20 vgl. Mt 23,34-37
**16** V. 14 vgl. Jes 1,1-3
**17** s. 11,8-14; Spr 1,24-33; 13,13; Jes 66,4; Sach 7,12-13
**18** *Haus* s. V. 3 vgl. 33,17-18; Ps 65,5; 102,29

**1** s. 25,1; 35,1
**2** *schreibe* 30,2; 45,1 vgl. Jes 8,1; *Juda* 25,3; *Völker* 25,15-28
**3** V. 7; 18,11; 26,3; Jes 55,6-7; Jon 3,5-10 vgl. Apg 3,19

---

blende, die möglicherweise aus thematischen Gründen auf die Zeit vor 34,1 zurückgeht, um nach dem Verrat in Kap. 34 einen Fall von Gehorsam anzuführen.

**35,2 der Rechabiter.** Eine halbnomadische Gruppe der Keniter, die mit Moses Schwiegervater verwandt war (Ri 1,16; 4,11) und von denen in 1Chr 2,55 abstammte. Der Urheber ihrer Richtlinien war Jonadab (35,6.14; 2Kö 10,15.23). Sie leiteten ihren Namen von Rechab ab (V. 8) und gehörten nicht zu Jakobs Nachkommen, sondern waren »Fremdlinge« in Israel.

**35,8 gehorchen.** Nicht die Befehle des Vaters für das Nomadenleben werden hier gelobt, sondern der unerschütterliche Gehorsam seiner Söhne. Sie besaßen einen in jeder Beziehung uneingeschränkten Gehorsam – zu jeder Zeit, seitens aller und ausnahmslos. Israel hingegen mangelte es in allen diesen Punkten (V. 14).

**35,13-17** Der Prophet klagte die Juden für ihren unverhohlenen Ungehorsam an.

**35,18.19 Weil ihr … gehorcht … habt.** Gott segnete die Rechabiter nicht, indem er sie alle geistlich errettete, sondern indem er von ihren Nachkommen immer einige zu seinem Dienst auswählen wollte. In Neh 3,14 spielt ein weiterer Rechabiter eine Rolle. In der LXX (gr. Übersetzung des AT) richtete sich der Titel von Psalm 71 an die Söhne Jonadabs und die allerersten Gefangenen.

**36,1 im vierten Jahr Jojakims.** Wie Kap. 35 geht auch dieses Kapitel mehrere Jahre auf die Zeit vor Kap. 32-34 zurück, vor oder kurz nach den ersten 3 Deportationen von Jerusalem nach Babylon 605 v.Chr.

**36,2 schreibe … darauf.** Er erhielt den Befehl, alle Botschaften von Jeremias Dienst 627 v.Chr. (1,2) bis 605/604 v.Chr. in einem Werk zusammenzutragen, das den Leuten im Tempel vorgelesen werden sollte (V. 6.).

[4] Da rief Jeremia den Baruch, den Sohn Nerijas, und Baruch schrieb, wie Jeremia es ihm vorsagte, alle Worte des HERRN, die er zu ihm geredet hatte, auf eine Buchrolle. [5] Und Jeremia befahl dem Baruch und sprach: Ich bin verhindert, so dass ich nicht in das Haus des HERRN gehen kann; [6] darum geh du hinein und lies aus der Rolle vor, was du aufgeschrieben hast, wie ich es dir vorsagte, die Worte des HERRN, vor den Ohren des Volkes, im Haus des HERRN am Fastentag; auch vor den Ohren aller Juden, die aus ihren Städten kommen, sollst du sie lesen! [7] Vielleicht wird ihr Flehen vor dem Angesicht des HERRN gelten und sie werden umkehren, jeder von seinem bösen Weg; denn groß ist der Zorn und Grimm, den der HERR gegen dieses Volk ausgesprochen hat!

[8] Und Baruch, der Sohn Nerijas, machte es ganz so, wie ihm der Prophet Jeremia geboten hatte, indem er im Haus des HERRN aus dem Buch die Worte des HERRN vorlas. [9] Und es geschah im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, im neunten Monat, dass man die ganze Bevölkerung von Jerusalem und alles Volk, das aus den Städten Judas nach Jerusalem kam, zu einem Fasten vor dem HERRN berief. [10] Da las Baruch aus dem Buch die Reden Jeremias im Haus des HERRN, in der Kammer Gemarjas, des Sohnes Schaphans, des Staatsschreibers, im oberen Vorhof, am Eingang des neuen Tores des Hauses des HERRN, vor den Ohren des ganzen Volkes.

[11] Und Michaja, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Schaphans, hörte alle Worte des HERRN aus dem Buch, [12] und er ging in das Haus des Königs, in die Kanzlei hinab; und siehe, da saßen alle Fürsten, nämlich Elischama, der Kanzleischreiber, Delaja, der Sohn Schemajas, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Schaphans, Zedekia, der Sohn Hananjas, und alle Fürsten. [13] Da verkündigte ihnen Michaja alle Worte, die er gehört hatte, als Baruch vor den Ohren des Volkes aus dem Buch vorlas.

[14] Da sandten alle Fürsten Jehudi, den Sohn Netanjas, des Sohnes Schelemjas, des Sohnes Kuschis, zu Baruch und ließen ihm sagen: Nimm die Rolle, aus der du vor den Ohren des Volkes gelesen hast, zur Hand und komm! Da nahm Baruch, der Sohn Nerijas, die Rolle in seine Hand und kam zu ihnen. [15] Und sie sprachen zu ihm: Setze dich doch und lies sie vor unseren Ohren! So las Baruch vor ihren Ohren. [16] Und es geschah, als sie alle Worte gehört hatten, da sahen sie einander erschrocken an und sprachen zu Baruch: Wir müssen dem König alle diese Worte berichten! [17] Und sie fragten Baruch und sprachen: Sage uns doch, wie hast du alle diese Reden aus seinem Mund aufgeschrieben? [18] Da antwortete ihnen Baruch: Er sagte mir alle diese Worte mündlich vor, und ich schrieb sie mit Tinte in das Buch! [19] Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Geh hin und verbirg dich mit Jeremia, damit niemand weiß, wo ihr seid!

[20] Und sie gingen in den Hof zum König, nachdem sie die Rolle in der Kammer Elischamas, des Schreibers, niedergelegt hatten, und berichteten alle die Worte vor den Ohren des Königs. [21] Da sandte der König den Jehudi, um die Rolle abzuholen. Und er brachte sie aus der Kammer Elischamas, des Schreibers, und Jehudi las sie vor den Ohren des Königs und vor den Ohren aller Fürsten, die bei dem König standen. [22] Der König aber saß im Winterhaus – denn es war im neunten Monat –, und der Kohlentopf brannte vor ihm. [23] Und es geschah, sooft Jehudi drei oder vier Spalten gelesen hatte, schnitt er sie mit dem Schreibermesser heraus und warf sie in das Feuer, das im Kohlentopf war, bis die ganze Rolle im Feuer des Kohlentopfes verbrannt war.

[24] Und es war niemand, der darüber erschrak oder sein Gewand zerriss, weder der König noch alle seine Diener, obwohl sie alle diese Worte gehört hatten. [25] Doch baten Elnathan, Delaja und Gemarja den König, die Rolle nicht zu verbrennen; aber er hörte nicht auf sie. [26] Und der König befahl dem Königssohn Jerachmeel, Seraja, dem Sohn Asriels, und Schelemja, dem Sohn Abdeels, den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia

**4** *schrieb* V. 17-18.32; 32,10-12; 43,3; 45,1
**5** vgl. 7,2; 17,19-20
**6** *lies* V. 8 vgl. 2Tim 4,2; *Worte* 7,2; 26,2 vgl. Hes 2,7; *Fastentag* V. 9; Joel 1,14; 2,15
**7** *umkehr.* Joel 2,12-14; *Zorn* 2Kö 22,13
**8** *machte* V. 6 vgl. 1,17; *Buch* vgl. Neh 8,1-3; Lk 4,16-17
**9** *Fasten* 2Chr 20,3; Neh 9,1; Jes 58,1-7; Joel 2,12
**10** *Schaph.* V. 12 vgl. 26,24; *Tores* s. 26,10
**11** *Michaja* V. 13
**12** *Elnath.* s. 26,22; *Gemarja* V. 10-11
**13** V. 10-11
**14** *Jehudi* V. 21; *Rolle* vgl. V. 6
**15** *las* s. V. 21
**16** *erschro.* vgl. V. 24; Dan 4,2; 5,6; Apg 24,25
**17** s. V. 18
**18** V. 2.4
**19** *verbirg* vgl. 26,24; 1Kö 18,4.13; Spr 28,12.28
**20** V. 15
**21** *Jehudi* s. V. 14
**22** *Winterh.* Am 3,15; *neunten* vgl. Esr 10,9
**23** Ps 50,17; Spr 1,30; 29,1; Jes 30,10
**24** *erschrak* vgl. V. 16; Ps 36,2; Jes 26,11; *zerriss* vgl. 1Kö 21,27; 2Kö 22,11
**25** 13,15-17; Spr 13,13; 24,24
**26** *festzun.* vgl. 26,22-23; 2Chr 18,26; Am 5,10; *verborgen* 1Kö 17,3.9; Ps 27,5; 37,32-33; 91,1.11; 105,14-15

**36,4 Baruch schrieb.** Jeremias Schreiber (vgl. 32,12) hielt die Botschaften des Propheten fest (vgl. 45,1) und schrieb sie ein zweites Mal auf, nachdem die erste Schriftrolle verbrannt wurde (vgl. 36,32). Zudem trug er sie im Tempel (V. 10) und im Palast vor (V. 15). Später las Jehudi einen kleinen Auszug aus der ersten Schriftrolle vor dem König Jojakim (V. 21-23).

**36,5 verhindert.** Das Wort bedeutet »beschränkt, eingesperrt«. Es ist der gleiche Begriff, der für seine Inhaftierung in 33,1 und 39,15 verwendet wurde. Der Umstand, dass die Fürsten Jeremia erlaubten, sich zu verstecken (V. 19), könnte andeuten, dass er nicht im Gefängnis saß. Während Jojakims Herrschaft wird nicht berichtet, dass man ihn einsperrte.

**36,6 am Fastentag.** Vgl. V. 9. Ein spezieller Fastentag, der zur Abwendung der bevorstehenden Katastrophe festgelegt wurde und die Juden für die Botschaft des Propheten etwas empfänglicher machte (V. 7).

**36,9 fünften Jahr.** Dieses Jahr (604 v.Chr.) folgte dem Jahr in V. 1, was darauf hinweisen könnte, dass es einen Teil des Jahres dauerte, um die bis dahin bestehenden Botschaften zu wiederholen und aufzuzeichnen (vgl. V. 18). **neunten Monat.** Nov./Dez. (vgl. V. 22.23).

**36,10 Kammer.** An der Nordseite oberhalb der Mauer, von der der Tempelhof zu überblicken war; dort versammelte sich das Volk und Baruch las aus einem Fenster oder von einem Balkon vor.

**36,17.18** Sie fragten Baruch, ob er diese Worte aus der Erinnerung festgehalten hatte oder sie direkt vom inspirierten Propheten diktiert bekam. Das Letztere war der Fall. Sie waren besorgt, dass diese Worte von Gott stammen könnten (vgl. V. 16.25).

**36,23 schnitt er sie … heraus.** Jedes Mal, wenn Jehudi »drei oder vier Spalten« vorgelesen hatte, schnitt der König sie heraus. So verfuhr er mit der ganzen Schriftrolle, weil er die Botschaft verwarf (vgl. V. 29). Jojakim ist der König, der Männer nach Ägypten sandte (Kap. 26), um Gottes treuen Propheten Urija zurückzuholen, um ihn zu ermorden.

**36,24 niemand … erschrak.** Die königlichen Diener waren verhärteter als die Fürsten (V. 16).

**36,26 der HERR hielt sie verborgen.** Gott, der alles lenkt (vgl.

festzunehmen. Aber der HERR hielt sie verborgen. [27] Nachdem nun der König die Rolle mit den Worten, die Baruch nach dem Diktat Jeremias niedergeschrieben hatte, verbrannt hatte, erging das Wort des HERRN an Jeremia: [28] Nimm dir noch eine andere Rolle und schreibe darauf alle früheren Worte, die auf der ersten Rolle geschrieben standen, die Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat! [29] Und über Jojakim, den König von Juda, sage: So spricht der HERR: Du hast diese Rolle verbrannt, indem du sprachst: Warum hast du hineingeschrieben, dass der König von Babel gewiss kommen und dieses Land verwüsten und Menschen und Vieh daraus vertilgen wird?

[30] Darum, so spricht der HERR von Jojakim, dem König von Juda: Er soll keinen [Nachkommen] haben, der auf dem Thron Davids sitzt. Sein Leichnam soll hinausgeworfen werden, so dass ihn bei Tag die Hitze und bei Nacht der Frost trifft. [31] Und ich will seine Bosheit und die seiner Nachkommen und seiner Knechte an ihnen heimsuchen; und ich werde über sie, über die Bewohner von Jerusalem und über die Männer von Juda alles Unheil bringen, das ich ihnen angedroht habe, und von dem sie nichts hören wollten!

[32] Da nahm Jeremia eine andere Rolle und gab sie dem Schreiber Baruch, dem Sohn Nerijas; und er schrieb, wie Jeremia es ihm vorsagte, alle Worte hinein, die in dem Buch gestanden hatten, das Jojakim, der König von Juda, im Feuer verbrannt hatte; und es wurden noch viele andere Worte gleichen Inhalts hinzugefügt.

*Nach dem Abzug der Chaldäer sagt Jeremia ihre Rückkehr und ihren Sieg voraus*

**37** Und Zedekia, der Sohn Josias, regierte als König an Stelle Jechonjas, des Sohnes Jojakims, denn Nebukadnezar, der König von Babel, hatte ihn zum König über das Land Juda gemacht. [2] Aber weder er, noch seine Knechte, noch das Volk des Landes waren den Worten des HERRN gehorsam, die er durch den Propheten Jeremia geredet hatte.

[3] Und der König Zedekia sandte Jehuchal, den Sohn Schelemjas, und den Priester Zephanja, den Sohn Maasejas, zu dem Propheten Jeremia und ließ ihm sagen: Bete doch für uns zu dem HERRN, unserem Gott! [4] Damals ging Jeremia noch ein und aus unter dem Volk, denn sie hatten ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt. [5] Auch war das Heer des Pharao aus Ägypten aufgebrochen. Als das die Chaldäer erfuhren, die Jerusalem belagerten, zogen sie von Jerusalem ab.

[6] Da erging das Wort des HERRN an den Propheten Jeremia: [7] So spricht der HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König von Juda antworten, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das heraufgezogen ist, um euch zu helfen, wird wieder in sein Land, nach Ägypten zurückkehren. [8] Die Chaldäer aber werden wiederkommen und gegen diese Stadt kämpfen, sie einnehmen und mit Feuer verbrennen. [9] So spricht der HERR: Habt Acht, dass ihr euch nicht selbst betrügt, indem ihr denkt: »Die Chaldäer ziehen jetzt gewiss von uns ab!« Nein, sie werden nicht abziehen! [10] Denn wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer, die euch belagern, schlagen würdet, und es würden von ihnen nur etliche Verwundete übrig bleiben, so würden sie dennoch aufstehen, jeder in seinem Zelt, und diese Stadt mit Feuer verbrennen!

*Jeremia im Gefängnis*

[11] Und es geschah, als das Heer der Chaldäer vor dem Heer des Pharao von Jerusalem abgezogen war, [12] da verließ Jeremia Jerusalem, um ins Land Benjamin zu gehen und dort unter dem Volk einen Besitzanteil in Empfang zu nehmen. [13] Als er aber zum Tor Benjamin kam, war dort ein Wachhabender namens Jerija, ein Sohn Schelemjas, des Sohnes Hananjas; der ergriff den Propheten Jeremia und sprach: Du willst zu den Chaldäern überlaufen! [14] Da sprach Jeremia: Das ist eine Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen! Aber Jerija wollte ihm nicht glauben, sondern nahm Jeremia fest und führte ihn vor die Fürsten. [15] Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia und schlugen ihn und setzten ihn ins Gefängnis

**28** vgl. V. 4; Hi 23,13; Spr 19,21; Mt 24,35
**29** *Jojakim* V. 30; 2Kö 23,34-37; *Warum?* 26,9; 32,3
**30** 22,18-19; Spr 15,10
**31** *heimsu.* Ps 94,23; Spr 11,21.31; Hes 7,8-9; *Unheil* 19,15; Spr 1,29-32
**32** *Rolle* V. 28 vgl. Hi 23,14

**1** *Zedekia* 2Kö 24,17; 2Chr 36,11-13
**2** 2Chr 36,12-16; Spr 29,11-12; Hes 21,30-32 vgl. 2Th 4,8
**3** *Jehuchal* 38,1; *Zephanja* s. 21,1; *Jeremia* 21,2; 42,2; *Bete* vgl. 1Sam 12,19; Apg 8,24
**4** s. V. 15; 32,2-3
**5** *Ägypten* Hes 17,15; *zogen* 34,21
**7** 17,5-6; 2Kö 24,7; Hes 17,17; 29,6-7.16
**8** 32,29; 34,21-22; 38,23; 39,2-3
**9** *betrügt* Hi 15,31; Ps 146,3 vgl. Eph 5,6; 2Th 2,3
**10** 21,4-7; Spr 21,30
**11** V. 5
**12** *Land* 1,1
**13** *Tor Ben.* 38,7; Sach 14,10
**14** vgl. Neh 6,8; Ps 57,5; 64,3-5 vgl. Mt 5,11
**15** vgl. 20,2; Apg 5,18; 16,19-23; *Jonathan* 38,26

---

1,8.19; 10,23), verbarg Jeremia und Baruch (vgl. 36,19; Ps 32,8; Spr 3,5.6).

**36,27** Vgl. Jes 40,18; 55,11; Mt 5,18.

**36,31 ich will seine Bosheit … an ihnen heimsuchen.** Jojakims Missachtung hatte Konsequenzen. Er starb im Jahr 598 v.Chr. (22,18.19; 2Kö 23,36; 2Chr 36,5), aber keiner seiner Nachkommen nahm den Thron ein (V. 30). Jojachin oder Jechonja (Konja in 22,24), sein Sohn, folgte ihm zwar, aber ihm blieb praktisch überhaupt keine Regierungszeit (nur 3 Monate und 10 Tage im Jahr 597 v.Chr.; vgl. 22,24-30; 2Chr 36,9.10). Er wurde für den Rest seines Lebens nach Babylon deportiert (vgl. 52,31-34), und keiner seiner Nachkommen gelangte auf den Thron (vgl. 22,30 und *s. Anm. dort*).

**37,1 Zedekia … regierte.** Zur Verachtung von Jojakim und Jechonja wurde Zedekia, ein Onkel Jechonjas, von Nebukadnezar auf den Thron erhoben. Seine 11-jährige Vasallenherrschaft dauerte von 597 bis 586 v.Chr. Jeremias Botschaft in diesem Kapitel erhielt der König etwas früher als die in Kap. 21. Zedekia fürchtete sich davor, dass die Chaldäer (Babylonier) Ägypten besiegten und nach Jerusalem zurückkehrten, um es zu belagern (V. 3.5).

**37,4** Der Prophet war nicht länger im Gefängnis (32,2; 33,1).

**37,7-10 So sollt ihr dem König … antworten.** Babylon, das die Belagerung vorübergehend einstellte, um dem ägyptischen Vormarsch Einhalt zu gebieten, würde nach Jerusalem zurückkommen und es zerstören.

**37,12 Jeremia verließ.** Er ging in seine Heimatstadt zurück, um sein Eigentum zu beanspruchen, das er in 32,6-12 gekauft hatte.

**37,13 Hananjas.** Jeremia hatte seinen Tod vorausgesagt (28,16), und nun nahm dessen Enkel mit einer falschen Anschuldigung Rache an ihm (vgl. 38,19; 52,15).

**37,15 schlugen ihn.** Jeremia musste für die Verkündigung der göttlichen Wahrheit häufig Schläge, Drohungen und andere Misshandlungen über sich ergehen lassen (11,21; 20,2; 26,8; 36,26; 38,6.25).

im Haus des Schreibers Jonathan; denn dieses hatte man zum Kerker gemacht. [16] So kam Jeremia ins Gefängnis und unter die Gewölbe; und Jeremia blieb dort lange Zeit.

[17] Aber der König Zedekia sandte nach ihm und ließ ihn holen; und der König fragte ihn heimlich in seinem Haus und sprach: Hast du ein Wort von dem HERRN? Jeremia antwortete: Ja! und sprach: Du wirst in die Gewalt des Königs von Babel gegeben werden! [18] Auch sprach Jeremia zu dem König Zedekia: Was habe ich gegen dich, gegen deine Diener und gegen dieses Volk gesündigt, dass ihr mich ins Gefängnis gesetzt habt? [19] Wo sind eure Propheten, die euch geweissagt und gesagt haben: »Der König von Babel wird nicht über euch und über dieses Land kommen?« [20] Und nun, höre doch, mein Herr und König! Lass doch meine Bitte etwas vor dir gelten und schicke mich nicht wieder in das Haus Jonathans, des Schreibers, zurück, damit ich nicht dort sterbe!

[21] Da gab der König Zedekia Befehl, und man versetzte Jeremia in den Gefängnishof und gab ihm täglich einen Laib Brot aus der Bäckerstraße, bis alles Brot in der Stadt aufgegessen war. So blieb Jeremia im Gefängnishof.

### *Jeremia wird in die Zisterne geworfen und später befreit*

**38** Schephatja aber, der Sohn Mattans, und Gedalja, der Sohn Paschhurs, und Juchal, der Sohn Schelemjas, und Paschhur, der Sohn Malkijas, hörten die Worte, die Jeremia zu dem ganzen Volk redete, indem er sprach: [2] So spricht der HERR: Wer in dieser Stadt bleibt, der muss sterben durch Schwert, Hungersnot oder Pest; wer aber zu den Chaldäern hinausgeht, der soll am Leben bleiben; er wird seine Seele als Beute davontragen und leben! [3] So spricht der HERR: Diese Stadt wird ganz gewiss in die Hand des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen!

[4] Da sprachen die Fürsten zum König: Dieser Mann muss endlich getötet werden; denn damit macht er nur die Hände der in dieser Stadt noch übrig gebliebenen Kriegsleute schlaff, und auch die Hände des ganzen Volkes, weil er solche Worte an sie richtet; denn dieser Mensch sucht nicht das Wohl, sondern das Unglück dieses Volkes! [5] Da antwortete der König Zedekia: Siehe, er ist in eurer Hand; denn der König vermag nichts gegen euch!

[6] Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Zisterne des Königssohnes Malkija, die sich im Gefängnishof befand; und sie ließen ihn an Stricken hinunter. In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern nur Schlamm; und Jeremia sank in den Schlamm.

[7] Als aber Ebed-Melech, der Kuschit, ein Kämmerer im Palast des Königs, hörte, dass man Jeremia in die Zisterne geworfen hatte – der König saß gerade im Tor Benjamin –, [8] da verließ Ebed-Melech den königlichen Palast und redete mit dem König und sprach: [9] Mein Herr und König, jene Männer haben unrecht getan in allem, was sie dem Propheten Jeremia zugefügt haben, indem sie ihn in die Zisterne geworfen haben. Er muss ja dort unten an Hunger sterben, denn es ist kein Brot mehr in der Stadt! [10] Da befahl der König dem Kuschiten Ebed-Melech: Nimm 30 Männer von hier mit dir und zieh den Propheten Jeremia aus der Zisterne, bevor er stirbt!

[11] Da nahm Ebed-Melech die Männer mit sich und ging zum Palast und nahm aus dem Raum unter der Schatzkammer alte Lumpen und abgetragene Kleider und ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Zisterne hinunter. [12] Und Ebed-Melech, der Kuschit, sprach zu Jeremia: Lege doch die alten Lumpen und zerrissenen Kleider zwischen deine Achselhöhlen und die Stricke! Und Jeremia machte es so. [13] Da zogen sie Jeremia an den Stricken hoch und holten ihn aus der Zisterne heraus, und Jeremia blieb im Gefängnishof.

### *König Zedekia spricht mit Jeremia*

[14] Der König Zedekia aber sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen an den dritten Eingang, der im Haus des HERRN war; und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; verschweige mir nichts! [15] Da antwortete Jeremia dem Zedekia: Wenn ich dir etwas sage, wirst du

**16** *Gewölbe* vgl. V. 20-21
**17** *Wort* vgl. Lk 7,40; *Gewalt* s. 21,7; 24,8-10
**18** vgl. 26,18-19; Spr 17,13; 17,15.26; Apg 25,11
**19** *eure* 14,13-16; 28,1-17; Kla 2,14; Hes 13,10-16
**20** *gelten* vgl. 36,7; Gal 4,16; *damit* 26,15
**21** *Gefängn.* 32,2; 38,13.28; *Brot* Ps 33,18-19; 37,19.25; *aufgegessen* 38,9; 52,6

**1** *Juchal* 37,3; *Malkijas* 21,1
**2** 21,8-9; 24,8-10; Hes 5,12-17
**3** 21,10; 32,3-5; 37,8
**4** *sprachen* vgl. 1Kö 18,17; 22,8; Am 7,10 vgl. 2Tim 4,3; *getötet* 26,11
**5** *nichts* vgl. Spr 20,8.26; Pred 8,4; Mt 27,24
**6** *Zisterne* 1Mo 37,24 vgl. Kla 3,53; *Gefängnis.* 37,21 vgl. Lk 3,19-20; Apg 16,24
**7** *Ebed-Me.* V. 8-13; 39,16-18; *Kämmerer* vgl. 29,2; 34,19; Jes 56,3; Apg 8,27-39; *Tor Ben.* s. 37,13
**9** Spr 31,8-9; Jes 1,17; Mt 25,40; *Brot* s. 37,21
**10** Spr 21,1; Kla 3,58
**11** *Stricken* V. 6
**13** *Jeremia* V. 28; *heraus* vgl. Apg 9,24-25
**14** *sandte* 37,17 vgl. Mk 6,20
**15** vgl. Lk 22,67-68

---

**37,17** Das zeigte Zedekias vorsätzliche Verweigerung. Er wusste, dass Jeremia im Auftrag Gottes sprach.

**37,19 Propheten.** Sie hatten sich als Lügner herausgestellt, indem sie sagten, dass der »König von Babel« nicht kommen würde. Er war gekommen und würde zurückkehren.

**37,21 Brot.** Der König erwies ihm ein gewisses Maß an Güte, indem er Jeremia in den »Gefängnishof« brachte (vgl. 32,2; 33,1) und ihm »Brot« versprach, solange es in der Belagerung noch welches gab (vgl. 38,9). Er blieb dort, bis Jerusalem eingenommen und die Nahrung aufgebraucht war (38,28); zwischendurch wurde er für eine kurze Zeit in eine Zisterne geworfen (38,6-13).

**38,4 Dieser Mann muss … getötet werden.** Vgl. 26,11 und *s. Anm. dort.* **er macht nur die Hände … schlaff.** Sie beschuldigten Jeremia, dass er die Moral und den Willen der Verteidiger schwächte, indem er drängte, sich Babylon zu unterwerfen (V. 2). Da er Babylons Sieg verkündete, wurde er als Verräter Judas angesehen.

**38,5 der König vermag nichts.** Der König, der Gottes Wort ablehnte, wich ohne Mut und Anstand aus.

**38,6 kein Wasser … nur Schlamm.** Die mordgierigen Fürsten (vgl. V. 4) hätten Gottes Sprachrohr vor Durst, Hunger, an Unterkühlung oder durch Ersticken sterben lassen, wenn er zu tief in die Zisterne gesunken wäre. Vgl. Ps 69,3.15, ein Verweis auf den Messias.

**38,7-13 Ebed-Melech.** Ein Äthiopier, der als heidnischer Fremder entschlossen handelte, um Jeremia vor seinem eigenen Volk zu retten, das ihn zu töten versuchte. Vielleicht ein Aufseher des königlichen Harems (»Eunuch«), dem Gott später als Anerkennung seines Glaubens das Leben rettete (39,15-18).

**38,14-23 Ich will dich … fragen.** Eine von mehreren Befragungen durch Zedekia, der Gottes Wort hören wollte, es aber trotzdem ablehnte. Gottes Botschaft bestand in der Kapitulation, und seine Antwort auf die

mich nicht gewisslich töten? Wenn ich dir aber einen Rat gebe, so wirst du nicht auf mich hören!
[16] Da schwor der König Zedekia dem Jeremia insgeheim und sprach: So wahr der HERR lebt, der uns diese Seele erschaffen hat, ich werde dich nicht töten, noch dich in die Hände der Männer geben, die nach deinem Leben trachten!
[17] Da sprach Jeremia zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du freiwillig zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgehst, so sollst du am Leben bleiben, dann soll auch diese Stadt nicht mit Feuer verbrannt werden, und du sollst samt deinem Haus am Leben bleiben. [18] Wenn du aber nicht zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgehst, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen; und du wirst ihren Händen nicht entkommen!
[19] Da antwortete der König Zedekia dem Jeremia: Ich fürchte die Juden, die zu den Chaldäern übergelaufen sind; man könnte mich ihnen ausliefern, dass sie mich misshandeln!
[20] Jeremia antwortete: Man wird dich ihnen nicht ausliefern! Höre doch auf die Stimme des HERRN in dem, was ich dir sage, so wird es dir wohl ergehen und du wirst am Leben bleiben! [21] Weigerst du dich aber hinauszugehen, so hat mich der HERR dieses Wort sehen lassen: [22] Siehe, alle Frauen, die noch im Palast des Königs von Juda übrig geblieben sind, werden zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgeführt werden, und dabei werden sie jammern: »Deine guten Freunde haben dich verführt und überwältigt; als deine Füße im Schlamm versanken, machten sie sich davon!«
[23] Dann müssen alle deine Frauen und alle deine Kinder zu den Chaldäern hinausgehen, und auch du wirst ihren Händen nicht entkommen, sondern von der Hand des Königs von Babel erfasst werden, und diese Stadt wirst du mit Feuer verbrennen! [24] Da sprach Zedekia zu Jeremia: Niemand darf etwas von diesen Worten erfahren, sonst musst du sterben! [25] Sollten aber die Fürsten erfahren, dass ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und dir sagen: »Berichte uns doch, was du mit dem König geredet hast! Verschweige uns nichts, so wollen wir dich nicht töten; und was hat der König zu dir gesagt?« so antworte ihnen: [26] »Ich habe den König angefleht, mich nicht wieder in das Haus Jonathans bringen zu lassen, damit ich nicht dort sterbe.«
[27] Als nun die Fürsten zu Jeremia kamen und ihn fragten, gab er ihnen Bescheid, wie der König ihm befohlen hatte; da ließen sie ihn in Ruhe; denn die Sache war nicht weiter bekannt geworden. [28] Jeremia aber blieb im Gefängnishof bis zu dem Tag, an dem Jerusalem eingenommen wurde.

**16** *schwor* vgl. Ps 15,4; 48,1; *Seele* Jes 42,5; 57,16; Apg 17,25.28
**17** *Herr* vgl. 32,18; 1Chr 17,24; Ps 80,5.8; *freiwillig* V. 2; 27,12-13 vgl. 2Kö 24,12; Jes 1,19-20; *Haus* vgl. Apg 16,31
**18** V. 3.23; 32,4; 34,2-3; 34,19-22; 52,7-14
**19** Spr 29,25; Jes 51,12-13; Joh 12,42-43
**20** vgl. 2Chr 20,20; Jes 55,3
**21** 2Chr 36,12; Spr 1,30-31; Jes 1,20
**22** 6,14; 27,14-15; 37,9; Hi 6,15
**23** *Kinder* 39,6; 41,10; *Stadt* V. 18
**24** vgl. 37,17
**25** s. V. 27 vgl. V. 4-5
**26** 37,20
**27** vgl. 1Sam 10,15-16; 2Kö 6,19; Spr 11,13
**28** 37,21; 39,14

### *Jerusalem wird eingenommen und Zedekia nach Babel weggeführt*

Jer 52,1-27; 2Kö 25,1-12; 2Chr 36,13-21

**39** Und es geschah, dass Jerusalem eingenommen wurde. Im neunten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat, war Nebukadnezar, der König von Babel, mit seinem ganzen Heer nach Jerusalem gekommen und hatte die Belagerung begonnen; [2] und im elften Jahr Zedekias, am neunten Tag des vierten Monats, brach man in die Stadt ein. [3] Da zogen alle Fürsten des Königs von Babel ein und besetzten das mittlere Tor, nämlich Nergal-Sarezer, der Fürst, Nebo-Sarsekim, der Oberkämmerer, Nergal-Sarezer, der Obermagier, samt allen übrigen Fürsten des Königs von Babel.
[4] Und es geschah, als Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegsleute sie sahen, da flohen sie und verließen die Stadt bei Nacht auf dem Weg zum Königsgarten, durch das Tor zwischen den beiden Mauern, und sie wandten sich der Jordanebene zu. [5] Aber das Heer der Chaldäer jagte ihnen nach und holte Zedekia in der Ebene von Jericho ein; und sie ergriffen ihn und führten ihn zu Nebukadnezar, dem König von Babel, nach Ribla im Land Hamat; der sprach das Urteil über ihn. [6] Und der König von Babel ließ die Söhne Zedekias in Ribla vor seinen Augen niedermetzeln; und der König von Babel ließ auch alle Vornehmen von Juda niedermetzeln; [7] Zedekia aber ließ er die Augen ausstechen und ihn mit zwei eher-

**1** 52,4-5; 2Kö 25,1-2; Hes 24,1-2
**2** 52,6-7; Hes 33,21; Mi 2,12-13; Zeph 1,10
**3** *Fürsten* V. 13
**4** *Mauern* 52,7-9; Hes 12,12
**5** 32,4; 38,18.23; 2Kö 25,5-6
**6** 34,19-22; 52,10
**7** 32,4-5; 52,11; Hes 12,13; 17,16.20

---

Verwerfung seines Wortes war das Unglück über Jerusalem, die Gefangennahme des Königs und eine Tragödie für seine Familie sowie für andere, die mit dem Palast in Verbindung standen. Hinsichtlich der Erfüllung für Zedekia, vgl. 39,4-8.

**38,22 Deine guten Freunde haben dich verführt und überwältigt.** Die Palastfrauen, die von den Babyloniern übernommen wurden, überhäuften Zedekia mit schneidendem Spott, weil er auf den Rat von Freunden gehört hatte und ins Unglück geführt wurde wie jemand, der mit den Füßen im Schlamm steckt.

**38,27 wie der König ihm befohlen hatte.** Jeremia flüchtete sich hier nicht in Lügen. Was er sagte, war wahr, obschon er nicht alle Einzelheiten der Unterredung preisgab, da die Fürsten kein Recht darauf hatten.

**39,1.2 Im neunten Jahr … im elften Jahr.** Vgl. 34,1, und *s. Anm. dort.* Vgl. 52,1-7; 2Kö 25,1-4. Diese 30-monatige Belagerung beinhaltete, dass der Feind sich um die Stadtmauern herum lagerte, alle Ein- und Ausgänge blockierte und die Nahrungs- und Wasserversorgung soweit wie möglich abschnitt, sodass Aushungerung, Durst und Krankheit die Einwohner der belagerten Stadt schließlich schwächten und sie leicht eingenommen werden konnte.

**39,3 besetzten das mittlere Tor.** Das drückte die vollständige militärische Okkupation der Stadt aus, da dieses Tor zwischen der Oberstadt (Berg Zion) und dem unteren Teil im Norden lag.

**39,5 Ribla im Land Hamat.** Nebukadnezars Kommandozentrale lag ca. 380 km nördlich von Jerusalem. **sprach das Urteil.** Er behandelte den König wie einen gewöhnlichen Verbrecher. Der König hatte gegen seinen Schwur verstoßen (vgl. 2Chr 36,13; Hes 17,13-19).

**39,6-10** Vgl. 52,12-16; 2Kö 25,8-12.

**39,7 Zedekia … ließ er die Augen ausstechen.** Diese Aussage verbindet 32,4 mit Hes 12,13.

nen Ketten binden, um ihn nach Babel zu bringen.

[8] Und die Chaldäer verbrannten den königlichen Palast und die Häuser des Volkes mit Feuer und rissen die Mauern Jerusalems nieder. [9] Den Überrest des Volkes aber, sowohl die, welche in der Stadt übrig geblieben waren, als auch die Überläufer, die zu den Chaldäern übergegangen waren, und den Rest des Volkes, der übrig geblieben war, führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, nach Babel. [10] Von dem geringen Volk aber, das gar nichts besaß, ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, einige im Land Juda zurück und gab ihnen an jenem Tag Weinberge und Äcker.

*Jeremia wird befreit.*
*Das Wort des HERRN für Ebed-Melech*

[11] Und Nebukadnezar, der König von Babel, erließ zugunsten Jeremias durch Nebusaradan, den Obersten der Leibwache, einen Befehl und sprach: [12] Nimm ihn und trage Sorge für ihn und tue ihm nichts zuleide, sondern verfahre mit ihm so, wie er es dir sagen wird! [13] Da sandten Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und Nebuschasban, der Oberkämmerer, und Nergal-Sarezer, der Obermagier, und alle Obersten des Königs von Babel [Boten aus], [14] sie sandten hin und ließen Jeremia aus dem Gefängnishof holen; und sie übergaben ihn Gedalja, dem Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans, damit er ihn nach Hause bringe; und er wohnte unter dem Volk.

[15] Zu Jeremia aber war das Wort des HERRN ergangen, als er noch im Gefängnishof eingeschlossen war: [16] Geh und rede zu Ebed-Melech, dem Kuschiten, und sage: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: »Siehe, ich lasse meine Worte über diese Stadt kommen zum Unheil und nicht zum Guten, und sie werden an jenem Tag vor deinen Augen in Erfüllung gehen; [17] dich aber will ich an jenem Tag erretten, spricht der HERR, und du sollst nicht den Leuten in die Hand gegeben werden, vor denen du dich fürchtest, [18] sondern ich will dich gewisslich entkommen lassen, und du sollst nicht durch das Schwert fallen, sondern dein Leben als Beute davontragen, weil du auf mich vertraut hast!« spricht der HERR.

**8** s. 21,10; 52,13-14; 2Kö 25,9-10
**9** 52,15.24-26 vgl. 2Kö 25,11
**10** 40,7; 52,16
**12** *Sorge* 15,11; 24,6; 40,2-4; 1Pt 3,12; *verfahre* vgl. Spr 21,1; Apg 7,10; 1Pt 3,13
**13** *Nebusar.* s. V. 9-11; 40,1; 43,6
**14** *Gefängn.* 38,28; *Gedalja* 40,5-6; *Schaphans* 26,24
**16** *Ebed-Me.* 38,7 vgl. Lk 13,29; *Unheil* 21,10; 2Chr 36,20-21; Dan 9,12; Sach 1,6
**17** Ps 42,6; 91,7-12 vgl. 2Tim 1,16
**18** *Leben* s. V. 17 vgl. 45,5; *vertraut* Ps 84,12-13; Jes 26,3-4; Dan 6,24

**1** *Wort* 42,7; *Rama* 31,15; 2Chr 16,1; *Fesseln* vgl. V. 4
**2** 22,8-9; 5Mo 29,24-28; Kla 2,15-17
**3** *gehand.* s. 39,16; Kla 2,17; *gesündigt* 3,25; 14,20; 1Kö 9,5
**4** 39,11-12; Spr 16,7
**5** *Gedalja* V. 6-9; 39,14; 41,1-2; 2Kö 25,22-25
**6** *Mizpa* 41,1; Jos 18,26; 1Sam 7,5.16
**7** *alle* 39,4; 2Kö 25,4.23; *Geringen* 39,10; 52,16
**8** *Gedalja* s. V. 5; *Ismael* 41,1-15; *Johanan* 41,13-16; 42,1-8; 43,2-7; *Jesanja* 42,1

*Die Verstocktheit des Überrestes der Juden trotzt den Mahnungen Gottes*
Kapitel 40 – 45

*Jeremia bleibt im Land Juda*

**40** Dies ist das Wort, welches vom HERRN an Jeremia erging, nachdem ihn Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, in Rama freigelassen hatte; denn als er ihn holen ließ, war er noch mit Fesseln gebunden unter all den Gefangenen Jerusalems und Judas, die nach Babel weggeführt werden sollten.

[2] Und der Oberste der Leibwache ließ Jeremia holen und sprach zu ihm: Der HERR, dein Gott, hat dieses Unheil über diesen Ort vorhergesagt; [3] und der HERR hat es so kommen lassen und gehandelt, wie er gesagt hatte; denn ihr habt gegen den HERRN gesündigt und auf seine Stimme nicht gehört; darum ist es euch so ergangen!

[4] Und nun siehe, ich löse dich heute von den Ketten, die an deinen Händen sind; gefällt es dir, mit mir nach Babel zu ziehen, so komm! Ich will Sorge für dich tragen. Gefällt es dir aber nicht, mit mir nach Babel zu ziehen, so lass es bleiben! Siehe, das ganze Land steht dir offen; wohin es dir gut und recht erscheint zu gehen, dahin geh!

[5] Da er sich aber noch nicht entschließen konnte, [sprach Nebusaradan]: So kehre zurück zu Gedalja, dem Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans, den der König von Babel über die Städte Judas gesetzt hat, und bleibe bei ihm unter dem Volk, oder gehe, wohin es dir gefällt! Und der Oberste der Leibwache gab ihm Wegzehrung und ein Geschenk und entließ ihn. [6] Da kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Achikams, nach Mizpa und wohnte bei ihm unter dem Volk, das im Land übrig geblieben war.

*Gedalja, der Statthalter von Judäa*
2Kö 25,22-24

[7] Als nun alle Heerführer, die sich mit ihren Männern noch im Landesinneren aufhielten, hörten, dass der König von Babel Gedalja, den Sohn Achikams, über das Land gesetzt und ihm die Männer, Frauen und Kinder übergeben hatte, auch solche von den Geringen des Landes, die nicht nach Babel weggeführt worden waren, [8] da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Netanjas, Johanan und Jonathan, die Söhne Kare-

**39,11.12** Jeremias Prophezeiungen wurden Nebukadnezar durch Überläufer mitgeteilt (V. 9; 38,19), ebenso wie durch Juden, die mit Jechonja nach Babylon geführt wurden (vgl. 40,2).

**39,14 ließen Jeremia aus dem Gefängnishof holen.** Eine eher allgemeine Zusammenfassung, die in 40,1-6 durch weitere Details über den Propheten ergänzt wird, der mit anderen Gefangenen zunächst nach Rama gebracht wurde (40,1), bevor man ihn gehen ließ (40,2-5). Schon Gedaljas Vater hatte Jeremia geholfen (26,24), Gedalja selbst gehörte zu den führenden Überläufern und war Nebukadnezar treu, sodass er zum Statthalter (40,5) über den Überrest im Land gesetzt wurde.

**39,15-18** Vgl. 38,7-13 und *s. Anm. dort.*

**40,2.3** Der heidnische Oberste verstand Gottes Gericht besser als Judas Führer.

**40,4.5** Der Oberste handelte genau nach Nebukadnezars Anweisungen in 39,12.

**40,5.6** Jeremia entschloss sich, zu Gedalja zu gehen, dem frisch ernannten Statthalter in Mizpa, einige Kilometer nördlich von Jerusalem. Gedalja sollte schon bald ermordet werden (vgl. 41,1-3).

**40,7 Heerführer … im Landesinneren.** Die Obersten der jüdischen Armee, die sich aus Furcht verstreut hatten.

achs, Seraja, der Sohn Tanchumets, und die Söhne Ephais, des Netophatiters, Jesanja, der Sohn des Maachatiters, sie und ihre Leute.
[9] Und Gedalja, der Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans, schwor ihnen und ihren Leuten und sprach: Fürchtet euch nicht davor, den Chaldäern zu dienen; bleibt im Land und dient dem König von Babel, so wird es euch wohl ergehen! [10] Siehe, ich wohne in Mizpa, um den Chaldäern zu Befehl zu stehen, die zu uns kommen werden. So erntet nun Wein, Obst und Öl und tut es in eure Gefäße und wohnt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen habt!
[11] Als auch alle Juden, die in Moab und unter den Ammonitern, in Edom und allen Ländern wohnten, hörten, dass der König von Babel einen Überrest in Juda gelassen und Gedalja, den Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans, über sie gesetzt hatte, [12] da kehrten alle diese Juden wieder zurück von den Orten, wohin sie vertrieben worden waren; und sie kamen in das Land Juda zu Gedalja nach Mizpa; und sie ernteten Wein und Obst in sehr großer Menge.
[13] Johanan aber, der Sohn Kareachs, und alle Heerführer, die sich im Landesinneren aufhielten, kamen zu Gedalja nach Mizpa, [14] und sie sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass Baalis, der König der Ammoniter, Ismael, den Sohn Netanjas, gesandt hat, um dich zu ermorden? Aber Gedalja, der Sohn Achikams, glaubte ihnen nicht.
[15] Da redete Johanan, der Sohn Kareachs, heimlich mit Gedalja in Mizpa und sprach: Lass mich doch hingehen; ich will Ismael, den Sohn Netanjas, erschlagen, ohne dass es jemand erfährt! Warum sollte er dich ermorden, so dass alle Juden, die sich zu dir versammelt haben, zerstreut werden und der Überrest von Juda umkommt? [16] Da sprach Gedalja, der Sohn Achikams, zu Johanan, dem Sohn Kareachs: Du sollst diesen Anschlag nicht ausführen; denn du redest Lügen über Ismael!

### *Der Mord an dem Statthalter Gedalja*
2Kö 25,25-26

**41** Es geschah aber im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elischamas, aus königlichem Samen und von den Vornehmen des Königs, in Begleitung von zehn Männern zu Gedalja, dem Sohn Achikams, nach Mizpa; und sie aßen dort in Mizpa miteinander. [2] Aber Ismael, der Sohn Netanjas, und die zehn Männer, die bei ihm waren, standen auf und erschlugen Gedalja, den Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans, mit dem Schwert; und so tötete er den, welchen der König von Babel über das Land gesetzt hatte. [3] Auch alle Juden, die in Mizpa bei Gedalja waren, und die Chaldäer, die Kriegsleute, die sich dort befanden, erschlug Ismael.
[4] Und es geschah am zweiten Tag, nachdem er Gedalja getötet hatte – was aber noch unbekannt war –, [5] da kamen Männer aus Sichem, aus Silo und Samaria, 80 Mann, die ihre Bärte geschoren, die Kleider zerrissen und sich Einschnitte gemacht hatten; die hatten Speisopfer und Weihrauch bei sich, um es zum Haus des Herrn zu bringen. [6] Da ging Ismael, der Sohn Netanjas, von Mizpa hinaus, ihnen entgegen, und weinte beim Gehen. Als er aber mit ihnen zusammentraf, sprach er zu ihnen: Kommt herein zu Gedalja, dem Sohn Achikams! [7] Und es geschah, als sie mitten in die Stadt gekommen waren, da ermordete sie Ismael, der Sohn Netanjas, und warf sie in die Zisterne, er und die Leute, die bei ihm waren.
[8] Unter jenen aber waren zehn Männer, die sprachen zu Ismael: Töte uns nicht, denn wir haben noch verborgene Vorräte im Acker, Weizen, Gerste, Öl und Honig! So verschonte er sie und tötete sie nicht mit ihren Brüdern. [9] Die Zisterne aber, in die Ismael alle Leichname der Männer werfen ließ, die er wegen Gedalja erschlagen hatte, ist die, welche der König Asa wegen Baesas, des Königs von Israel, hatte machen lassen; die füllte Ismael, der Sohn Netanjas, mit den Erschlagenen.
[10] Und Ismael führte den ganzen Überrest des Volkes, der in Mizpa war, gefangen weg, die Töchter des Königs und das ganze Volk, das in Mizpa übrig geblieben war, das Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, Gedalja, dem Sohn Achikams, anvertraut hatte; Ismael, der Sohn Netanjas, führte sie gefangen hinweg und machte sich davon, um zu den Ammonitern hinüberzuziehen.
[11] Als aber Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Heerführer, die bei ihm waren, von all dem Bösen erfuhren, das Ismael, der Sohn Netanjas, begangen hatte, [12] da nahmen sie alle Männer und zogen hin, um gegen Ismael, den Sohn Netanjas, zu kämpfen, und sie fanden ihn an dem großen Wasser von Gibeon. [13] Als nun das ganze Volk, das bei

**9** *schwor* 38,16; 1Sam 20,17.42; 2Kö 25,24; *Fürchtet* 27,11-13; Röm 13,1-4
**10** *erntet* V. 12; Am 9,13-14
**11** *Moab* 48,1-47; *Ammonit.* 49,1-22; *Edom* Ob 1; *Ländern* vgl. 51,50; Hes 11,17
**12** *zurück* 43,5
**13** *Johanan* s. V. 8
**14** *Ammoni.* s. V. 11; Spr 29,10; *Ismael* 41,1-18; *ermorden* vgl. Spr 22,3; Mt 10,16
**15** vgl. 1Sam 24,5-8; 26,7-12
**16** vgl. 41,1-2; Mt 10,16

**1** 40,8 vgl. Ps 41,10; 55,12-13.22; Mt 26,23-25
**2** *erschlug.* 2Kö 25,25 vgl. 2Sam 20,9-10; *König* 40,7
**3** vgl. V. 11-12; Pred 9,18
**5** *Einschn.* 16,6; 3Mo 19,27-28; *Haus* vgl. 2Kö 25,9
**6** *Mizpa* Ri 20,1; 1Sam 7-5-6; *Kommt* vgl. 50,4; Spr 1,10-14
**7** *ermordete* vgl. 1Kö 15,28-29; Ps 55,24; Jes 59,7-8
**8** vgl. Hi 2,4; Spr 13,8
**9** *Asa* 1Kö 15,9-24
**10** *Überrest* 40,11-12; 42,8; 43,5-6; *Ammonit.* s. 40,14
**11** *Johanan* s. 40,8
**12** *kämpfen* 1Mo 14,14-16; 1Sam 30,16-20; *Gibeon* Jos 10,12; 2Sam 2,13
**13** *Volk* V. 10

**40,9-12** Gott milderte die Schärfe des Gerichts, indem er es einem Überrest gut ergehen ließ.

**40,13-16 Johanan.** Die faire Warnung dieses Mannes vor Ismaels Mordkomplott gegen Gedalja blieb unbeachtet.

**41,1-4** Im zweiten Monat nach der Zerstörung Jerusalems lud der unvorsichtige Statthalter Ismaels Männer zum Essen ein und wurde von ihnen getötet.

**41,5 80 Mann.** Sehr wahrscheinlich betrauerten diese Männer die Zerstörung Jerusalems und wurden von Ismael getötet (V. 7.8). Mit nur 10 Männern richtete Ismael einen erstaunlich großen Schaden an (V. 1). Wahrscheinlich hatten sie sich noch mehr angeeignet als das, was in V. 10 beschrieben ist.

**41,9 Asa.** Herrscher über Juda (ca. 911-873 v.Chr.). Vgl. 1Kö 15,16-22.

**41,12-15 um gegen Ismael … zu kämpfen.** Johanan erfuhr von Ismaels Morden und der Gefangennahme des Volkes und versuchte ihn mit seinen Männern aufzuhalten. Sie befreiten die Gefangenen (V. 13.14), aber Ismael und seine Männer konnten entkommen (V. 15).

Ismael war, Johanan, den Sohn Kareachs, sah und alle Heerführer, die bei ihm waren, da wurden sie froh; [14] und das ganze Volk, das Ismael von Mizpa weggeführt hatte, machte kehrt und lief zu Johanan, dem Sohn Kareachs, über. [15] Ismael aber, der Sohn Netanjas, entkam vor Johanan mit acht Männern und zog zu den Ammonitern.

[16] Und Johanan, der Sohn Kareachs, nahm zusammen mit allen Heerführern, die bei ihm waren, den ganzen Überrest des Volkes, den er von Ismael, dem Sohn Netanjas zurückgebracht hatte, der sie von Mizpa [weggeführt hatte], nachdem er Gedalja, den Sohn Achikams, ermordet hatte: die Männer, die Soldaten, die Frauen und Kinder und die Kämmerer, die er von Gibeon zurückgebracht hatte. [17] Und sie zogen hin und blieben bei der Herberge Kimhams, die neben Bethlehem liegt, um [von dort] nach Ägypten zu ziehen, [18] aus Furcht vor den Chaldäern; denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Netanjas, Gedalja, den Sohn Achikams, erschlagen hatte, den der König von Babel über das Land gesetzt hatte.

*Die Obersten der Judäer erbitten sich Führung vom HERRN*

**42** Und alle Fürsten des Heeres traten herzu, Johanan, der Sohn Kareachs, und Jesanja, der Sohn Hosajas, und das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, [2] und sie sprachen zum Propheten Jeremia: Lass doch unser Flehen vor dir gelten und bete für uns zu dem HERRN, deinem Gott, für diesen ganzen Überrest; denn es sind nur wenige übrig geblieben von den vielen, wie deine Augen uns hier sehen. [3] Der HERR, dein Gott, möge uns doch den Weg zeigen, den wir gehen sollen, und uns sagen, was wir zu tun haben!

[4] Da antwortete ihnen der Prophet Jeremia: Ich habe es gehört! Siehe, ich will zu dem HERRN, eurem Gott, beten, wie ihr gesagt habt; und es soll geschehen: jedes Wort, das euch der HERR zur Antwort gibt, will ich euch mitteilen und euch kein Wort vorenthalten!

[5] Da sprachen sie zu Jeremia: Der HERR sei ein wahrhaftiger und zuverlässiger Zeuge gegen uns, wenn wir nicht nach dem ganzen Wort handeln, mit dem der HERR, dein Gott, dich zu uns senden wird! [6] Es scheine uns gut oder böse, so wollen wir der Stimme des HERRN, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, gehorchen, damit es uns wohl ergehe, wenn wir der Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehorchen!

*Jeremias Warnung vor dem Zug nach Ägypten*

[7] Und es geschah nach zehn Tagen, da erging das Wort des HERRN an Jeremia. [8] Da berief er Johanan, den Sohn Kareachs, und alle Heerführer, die bei ihm waren, sowie das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, [9] und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, um euer Flehen vor sein Angesicht zu bringen: [10] Wenn ihr in diesem Land bleibt, so werde ich euch bauen und nicht niederreißen, pflanzen und nicht ausreißen; denn mich reut das Unheil, das ich euch zugefügt habe. [11] Fürchtet euch nicht vor dem König von Babel, vor dem ihr Angst habt; fürchtet euch nicht vor ihm, spricht der HERR; denn ich bin mit euch, um euch zu helfen und euch aus seiner Hand zu erretten! [12] Ich will euch Barmherzigkeit zuwenden, dass er sich über euch erbarmen und euch wieder in euer Land bringen wird.

[13] Wenn ihr aber sagt: »Wir wollen nicht in diesem Land bleiben«, so dass ihr der Stimme des HERRN, eures Gottes nicht gehorcht, [14] indem ihr sagt: »Nein, sondern in das Land Ägypten wollen wir ziehen, wo wir weder Krieg sehen noch Posaunenschall hören, noch Hunger leiden werden; dort wollen wir wohnen!« – [15] dann hört das Wort des HERRN, du Überrest von Juda: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn ihr euer Angesicht wirklich darauf richtet, nach Ägypten zu ziehen, und hinzieht, um euch dort als Fremdlinge aufzuhalten, [16] so wird es geschehen, dass das Schwert, welches ihr fürchtet, euch dort im Land Ägypten erreichen wird, und der Hunger, vor dem euch hier graut, euch dort in Ägypten verfolgen wird; und dort werdet ihr sterben! [17] Und es wird geschehen: Alle die Männer, die ihr Angesicht darauf richten, nach Ägypten zu ziehen, um dort zu wohnen, werden durchs Schwert, durch Hunger und Pest umkommen; keiner von ihnen wird übrig bleiben, keiner wird dem Unheil entkommen, das ich über sie bringen werde!

[18] Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Wie mein Zorn und mein Grimm sich über die Einwohner von Jerusalem ergossen hat, so wird sich mein Grimm auch über euch ergießen, wenn ihr nach Ägypten zieht; und ihr sollt zur Verwünschung und zum Entsetzen, zum Fluch und zum Hohn werden und sollt diesen Ort nicht mehr sehen!

[19] Der HERR sagt zu euch, ihr Überrest von Juda: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen! Merkt euch wohl,

**14** *Mizpa* s. 40,6
**15** *entkam* Spr 28,17 vgl. 1Mo 4,10-12
**16** *Überrest* s. V. 10
**17** *Herberge* vgl. 9,1; Lk 2,7; 10,33-35; *Ägypten* 43,5-7; 5Mo 28,68
**18** *Furcht* 42,11.16; Jes 30,16-17; 51,12-13; 57,11 vgl. Lk 12,4-5

**1** *Johanan* s. 40,8
**2** *bete* 21,2; 1Sam 7,8; Jes 37,4; *wenige* 5Mo 28,62; Kla 1,1
**3** Esr 8,21 vgl. Mt 19,16; Mk 12,14
**4** *Gott* vgl. V. 3.6; 24,7; *beten* 2Mo 8,28; 1Sam 12,23; *mitteilen* 1Kö 22,14; Apg 20,20.27
**5** *Zeuge* vgl. 5,2; 1Mo 31,50; *handeln* 5Mo 5,27 vgl. Mt 21,28-31
**6** 7,23; 5Mo 5,33; Ps 81,14-17
**7** *Tagen* vgl. Dan 1,12; Apg 1,3-5; *Wort* 40,1
**8** *Johanan* s. 40,8
**9** *gesandt* s. V. 2
**10** *pflanzen* 24,6; 31,28; 32,41; *reut* 18,8; 5Mo 32,36; 2Sam 24,16; Am 7,3.6
**11** *Angst* 41,17-18; Spr 29,25; *ich bin* 1,19; Jes 41,10; Röm 8,31
**12** Ps 106,46; Spr 16,7; 21,1
**13** *nicht* vgl. V. 10; 5Mo 11,28
**14** *Nein* vgl. Jes 30,15-16; *Ägypten* vgl. 4Mo 14,3-4; 5Mo 17,16; *Hunger* vgl. 4Mo 11,5
**15** *Überrest* V. 17; 44,12; *Angesicht* Dan 11,17 vgl. Lk 9,51
**16** 44,13.27; Jes 30,3.7; Hes 11,8
**17** *Schwert* s. V. 16.22; 24,10
**18** *Zorn* 7,20; Kla 2,3-6; *Fluch* 24,9; 26,6; 29,18.22; 44,12 vgl. Sach 8,13; *sehen* 22,10-12.27
**19** *Ägypten* 5Mo 17,16; Jes 30,1-7; Hes 17,15; *bezeugt* 38,21; Hes 3,20-21

**41,12 großen Wasser von Gibeon.** Vgl. 2Sam 2,13.

**42,1.2 Jeremia.** Er gehörte wahrscheinlich zu denen, die von Mizpa weggeführt und später befreit wurden; er schloss sich Johanan an (41,16).

**42,1-6 bete für uns.** Judas Überrest bat Jeremia, zu Gott zu beten, um herauszufinden, was sie tun sollten. Sie versprachen ihren Gehorsam (V. 6).

**42,7-12** Nach 10 Tagen des Gebets teilte Jeremia ihnen Gottes Wort mit: Sie sollten unter Gottes Schutz im Land bleiben (V. 10).

**42,10 mich reut.** Gott meint damit: »Mir reicht die auferlegte Strafe, wenn ihr keine weiteren Übertretungen hinzufügt.«

**42,13-19** Der Prophet warnte sie ausdrücklich (V. 19) davor, nach Ägypten zu gehen, wo sie dem verderbenden Heidentum ausgesetzt sein würden.

dass ich es euch heute bezeugt habe! [20] Denn ihr habt euch selbst um den Preis eures Lebens in die Irre geführt; denn ihr habt mich zu dem HERRN, eurem Gott, gesandt und gesprochen: »Bete für uns zu dem HERRN, unserem Gott! Und alles, was der HERR, unser Gott, dir zur Antwort gibt, das verkünde uns, so wollen wir es tun!« [21] Nun habe ich es euch heute verkündet, aber ihr habt nicht auf die Stimme des HERRN, eures Gottes, gehört, noch auf all das, womit er mich zu euch gesandt hat. [22] So sollt ihr nun gewiss wissen, dass ihr durchs Schwert, durch Hunger und Pest sterben werdet an dem Ort, wohin es euch zu ziehen gelüstet, um euch dort als Fremdlinge aufzuhalten!

*Die Obersten der Judäer missachten das Wort des HERRN und ziehen nach Ägypten*

**43** Und es geschah, als Jeremia alle diese Worte des HERRN, ihres Gottes, mit denen der HERR, ihr Gott, ihn zu ihnen gesandt hatte, dem ganzen Volk bis zu Ende mitgeteilt hatte, alle diese Worte, [2] da sprachen Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareachs, und alle frechen Männer zu Jeremia: Du lügst! Der HERR, unser Gott, hat dich nicht gesandt, zu sagen: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch dort als Fremde aufzuhalten; [3] sondern Baruch, der Sohn Nerijas, hetzt dich gegen uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu bringen, damit sie uns töten oder nach Babel wegführen!

[4] So gehorchten Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Heerführer und das ganze Volk dem Aufruf des HERRN nicht, im Land Juda zu bleiben. [5] Und Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Heerführer nahmen den ganzen Überrest von Juda, die aus allen Völkern, in die sie vertrieben worden waren, zurückgekehrt waren, um im Land Juda zu wohnen: [6] Männer, Frauen und Kinder, die Königstöchter und alle Seelen, die Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans, gelassen hatte; auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerijas, [7] und sie zogen in das Land Ägypten; denn sie waren der Stimme des HERRN nicht gehorsam. Und sie kamen bis Tachpanches.

**20** *selbst* vgl. 37,9; Jak 1,22
**21** *heute* 5Mo 30,15; Hebr 3,7; *nicht* Ps 81,12; Sach 7,11-12
**22** V. 17; 4Mo 14,41-43; 32,23; Hes 6,11-12; Hos 9,6

**1** *Worte* 1,7.17; 42,3-5; 2Mo 24,3; Apg 5,20; *mitgeteilt* 26,8; 51,63
**2** *Johanan* s. 40,8; *frechen* Spr 8,13; 16,5.18; Jes 9,8-9; *Gott* s. 42,4 vgl. Joh 8,42-44
**3** *Baruch* s. V. 6; *hetzt* 38,4; 1Sam 26,19
**4** *nicht* 42,5-6 vgl. Pred 9,16; *bleiben* 42,10-13; Ps 37,3
**5** *nahmen* s. 40,11-12; 41,15-16
**6** *Jeremia* vgl. 40,6; *Baruch* 36,4.26.32; 45,2-5
**7** *nicht* 42,13-18 vgl. Apg 7,51; *Tachpanch.* 2,16; 44,1; Hes 30,18
**8** vgl. Ps 139,9-10; 1Mo 45,4-7
**9** *Nimm* vgl. 13,1; 18,2; *Ziegelter.* 2Mo 1,14; 2Sam 12,31
**10** *Knecht* 25,9; 27,6; 46,25-26
**11** *Ägypten* 46,13; Hes 30,10; *Tod* 15,2; 44,12-13; Hes 30,4.11
**12** 46,25; Hes 29,19-20; 30,13-19
**13** s. V. 12

**1** *Tachpan.* s. 2,16; 46,14; Hes 30,18; *Patros* Hes 29,14; 30,14
**2** V. 22; 34,22; 3Mo 26,33; Kla 5,18
**3** 16,10-11; 19,3-4; 5Mo 29,25-26
**4** *Propheten* s. 29,19; 2Chr 36,15; *Gräuel* 6,15; 7,30; 16,18; Hes 8,6.10; 8,12.14.16; 16,1-2

*Jeremia sagt die Eroberung Ägyptens durch Nebukadnezar voraus*

[8] Und das Wort des HERRN erging an Jeremia in Tachpanches: [9] Nimm große Steine in deine Hand und senke sie in den Lehmboden bei der Ziegelterrasse, die sich in Tachpanches am Eingang des Hauses des Pharao befindet, vor den Augen der jüdischen Männer. [10] Und sage zu ihnen: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will meinen Knecht Nebukadnezar, den König von Babel, holen lassen und seinen Thron über diesen Steinen aufrichten, die ich eingesenkt habe, und er wird seinen Prachtteppich über ihnen ausbreiten.

[11] Und wenn er kommt, wird er das Land Ägypten schlagen: Wer zum Tod bestimmt ist, den wird er töten; wer zur Gefangenschaft bestimmt ist, den wird er gefangen wegführen; und wer für das Schwert bestimmt ist, den wird er mit dem Schwert umbringen. [12] Und ich werde in den Tempeln der Götter Ägyptens ein Feuer anzünden, und er wird sie verbrennen und wegführen; und er wird das Land Ägypten um sich werfen, wie ein Hirte sein Obergewand um sich wirft, und er wird in Frieden von dort wegziehen. [13] Dazu wird er die Obelisken von Beth-Schemesch, die im Land Ägypten sind, zerbrechen und die Tempel der Götter Ägyptens mit Feuer verbrennen.

*Der HERR kündigt sein Gericht gegen die nach Ägypten ausgewanderten Juden an*

**44** Dies ist das Wort, das an Jeremia erging betreffs aller Juden, die im Land Ägypten wohnten, in Migdol und Tachpanches, in Noph und im Land Patros: [2] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ihr habt all das Unheil gesehen, das ich über Jerusalem und alle Städte Judas gebracht habe; und siehe, sie sind heute Ruinen, und es wohnt niemand darin, [3] um der Bosheit willen, die sie begangen haben, um mich zu erzürnen, indem sie hingegangen sind und anderen Göttern räucherten und dienten, die sie nicht kannten, weder sie, noch ihr, noch eure Väter, [4] obwohl ich alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt habe, indem ich mich

---

**42,20** Sie waren Heuchler, die bereits beschlossen hatten, nach Ägypten zu ziehen.

**43,1-7 als Jeremia … mitgeteilt hatte.** Die unverbesserlichen, ungehorsamen Führer beschuldigten ihn der Lüge und zwangen Jeremia und den Überrest, nach Ägypten zu gehen, trotz der Tatsache, dass alle seine Prophezeiungen in Bezug auf Babylon eingetroffen waren. Dadurch verließen sie Gottes Schutz und kamen unter sein Gericht, so wie alle, die seinem Wort nicht gehorsam sind.

**43,3.6 Baruch.** Der treue Schreiber aus Kap. 36 war noch immer bei Jeremia in Sicherheit, wie Gott ihm wenigstens 20 Jahre zuvor verheißen hatte (45,5; vgl. 605 v.Chr. in V. 1).

**43,7 Tachpanches.** Ein Ort an der Ostgrenze Ägyptens.

**43,9-13 Nimm große Steine.** Steine, die im Boden am Eingang des Hauses des Pharaos verborgen werden sollten, zeigten den Ort an, über den der Eroberer, der König Babylons, Verwüstung über Ägypten bringen und wo er seinen Thron aufrichten würde. Das erfüllte sich bei der Invasion von ca. 568/67 v.Chr.

**43,12 wie ein Hirte sein Obergewand um sich wirft.** Eine sehr einfache Handlung, die beschreibt, mit welcher Schnelligkeit und Leichtigkeit Nebukadnezar Ägypten erobern wird.

**43,13 die Obelisken von Beth-Schemesch.** Hebr. »Sonnenhaus«. Es bezieht sich auf einen Tempel zur Anbetung der Sonne. Die Stadt lag nördlich von Memphis und östlich des Nil; man sagt, dass die Obelisken des Tempels 18-30 m hoch waren.

**44,1 das Wort, das … erging.** Die nicht nachlassende Sünde der Juden verlangte nach einer weiteren Gerichtsankündigung über sie in Ägypten.

**44,2-6** Der Prophet fasste die Geschehnisse in Juda zusammen und verwendete sie als Grundlage für seine Prophezeiung über die Flüchtlinge in Ägypten.

früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte und euch sagen ließ: Begeht doch diesen Gräuel nicht, den ich hasse!
[5] Sie aber wollten nicht hören und neigten ihr Ohr nicht, dass sie von ihrer Bosheit umgekehrt wären und nicht mehr fremden Göttern geräuchert hätten. [6] Darum hat sich mein Grimm ergossen und ist mein Zorn gegen die Städte Judas und die Straßen Jerusalems entbrannt, so dass sie zu Trümmern und Ruinen geworden sind, wie es heute der Fall ist.
[7] Und nun, so spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Warum begeht ihr ein so großes Übel gegen euch selbst, indem ihr euch Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge aus Juda ausrottet, so dass euch kein Überrest mehr bleiben wird, [8] dadurch nämlich, dass ihr mich durch die Werke eurer Hände erzürnt, indem ihr anderen Göttern räuchert im Land Ägypten, wohin ihr gegangen seid, um euch dort aufzuhalten, euch selbst zum Verderben, und damit ihr zum Fluch- und Schimpfwort werdet unter allen Heidenvölkern der Erde?
[9] Habt ihr denn die Übeltaten eurer Väter vergessen und die Übeltaten der Könige von Juda und die Übeltaten ihrer Frauen und eure eigenen Übeltaten und die Übeltaten, die eure Frauen im Land Juda und auf den Straßen von Jerusalem begangen haben? [10] Sie sind noch nicht gedemütigt bis zum heutigen Tag; sie fürchten sich nicht und wandeln nicht in meinem Gesetz und in meinen Ordnungen, die ich euch und euren Vätern gegeben habe!
[11] Darum, so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich richte mein Angesicht gegen euch zum Unheil, und zwar um ganz Juda auszurotten. [12] Und ich werde den Überrest von Juda hinwegraffen, sie, die ihr Angesicht darauf gerichtet haben, nach Ägypten hinzugehen und sich dort als Fremdlinge aufzuhalten. Sie sollen alle im Land Ägypten aufgerieben werden, durchs Schwert fallen, durch Hunger aufgerieben werden, vom Kleinsten bis zum Größten; durch das Schwert oder durch den Hunger sollen sie sterben, und sie sollen zum Fluch, zum Entsetzen, zur Verwünschung und zur Beschimpfung werden!
[13] So will ich die, welche im Land Ägypten wohnen, heimsuchen, wie ich Jerusalem mit Schwert, Hungersnot und Pest heimgesucht habe. [14] Und von dem Überrest von Juda, der in das Land Ägypten gekommen ist, um sich dort als Fremdlinge aufzuhalten, wird niemand übrig bleiben noch entkommen, um wieder ins Land Juda zurückzukehren, wie sie sich vorgenommen haben, sich wieder dort anzusiedeln; sie werden nicht zurückkehren, außer einigen Flüchtlingen!
[15] Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die wussten, dass ihre Frauen fremden Göttern räucherten, und alle Frauen, die dastanden, eine große Gemeinde, auch das ganze Volk, das im Land Ägypten, in Patros wohnte: [16] Was das Wort angeht, das du im Namen des HERRN zu uns geredet hast, so wollen wir nicht auf dich hören; [17] sondern wir wollen gewisslich alles das tun, was wir gelobt haben: Wir wollen der Himmelskönigin räuchern und ihr Trankopfer ausgießen, wie wir, unsere Väter, unsere Könige und unsere Fürsten es in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems getan haben; damals hatten wir Brot in Fülle, und es ging uns gut, und wir erlebten kein Unheil! [18] Sobald wir aber aufhörten, der Himmelskönigin zu räuchern und Trankopfer auszugießen, hat es uns überall gefehlt, und wir wurden durch Schwert und Hungersnot aufgerieben.
[19] Und wenn wir der Himmelskönigin räuchern und Trankopfer ausgießen, tun wir das etwa ohne den Willen unserer Männer, dass wir ihr Kuchen backen, um sie abzubilden, und ihr Trankopfer spenden?
[20] Da redete Jeremia zu dem ganzen Volk, zu den Männern und Frauen und zu allen Leuten, die ihm so geantwortet hatten, und sprach: [21] Hat etwa der HERR nicht an das Räuchern gedacht, das ihr und eure Väter und eure Könige und eure Fürsten samt dem Volk des Landes in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems dargebracht habt? Er hat daran gedacht, und es ist ihm in den Sinn gekommen! [22] Ja, der HERR konnte es nicht länger ertragen, angesichts der Schlechtigkeit eurer Handlungen, angesichts der Gräuel, die ihr verübtet; darum ist euer Land zur Wüste und zum Entsetzen und zum Fluch geworden, unbewohnt, wie es heute der Fall ist. [23] Weil ihr geräuchert und gegen den HERRN gesündigt habt und der Stimme des HERRN nicht gehorsam wart und nicht in seinem Gesetz, in seinen Ordnungen und in seinen Zeugnissen gewandelt seid, deshalb ist euch dieses Unheil begegnet, wie es heute der Fall ist!
[24] Weiter sprach Jeremia zu dem ganzen Volk, auch zu allen Frauen: Hört das Wort des HERRN, ihr

**5** *nicht* 7,24-26; Offb 2,21; *umgekehrt* vgl. Hos 11,2.7; *Göttern* V. 3; 2,11
**6** *Grimm* 23,19; 42,18; 3Mo 26,28; Dan 9,12; *Trümmern* V. 2.22; Jes 6,11; Sach 1,6
**7** *Herr* s. 38,17; *Übel* 7,19; 25,7; Spr 8,36; Jes 3,9; Hes 33,11; *ausrottet* Jos 23,16
**8** 25,6-7 vgl. 43,12; Jes 3,8; 1Kor 10,22
**9** 5Mo 9,7; Esr 9,7-15; Dan 9,5-8
**10** *gedemüt.* 5,3; Sach 7,11-12; *fürchten* Spr 28,14; Pred 8,12-13; *wandeln* 7,23-24; Jes 42,24
**11** 21,10; 3Mo 20,5-6; Hes 14,8
**12** *Schwert* 42,15-17.22; *Kleinsten* vgl. 6,13; *Entsetzen* 42,18
**13** V. 27; 11,22; 21,14
**14** V. 28; Jes 10,20 vgl. Röm 9,27; 11,5-6
**15** *Frauen* 7,18; 5Mo 13,7-11; Neh 13,26; *Patros* s. V. 1
**16** 6,16 vgl. 43,2; Lk 19,14
**17** *gelobt* V. 25 vgl. Mt 12,34; *Himmelsk.* 7,17-18; *gut* vgl. Hos 2,9-10
**18** 40,12; Mal 3,14-15 vgl. Mt 6,33; Lk 15,14-16; 22,35
**19** V. 15 vgl. 4Mo 30,7-9
**20** 1,17-18 vgl. Hes 2,3-7
**21** vgl. V. 9; 11,13; 14,10; Am 8,7
**22** *konnte* 15,6; Mal 2,17; Röm 2,4-6; *Wüste* V. 2.6; 25,11.18
**23** V. 10-11; 9,12-15; 2Kö 17,15; Dan 9,11
**24** *Hört* V. 16; 42,15; Mt 11,15; *Juden* V. 26; 44,1

**44,7.9.10** Es erscheint unglaublich. Nachdem ihnen der Tod in Juda erspart blieb, schworen sie ihn durch ihre Sünden in Ägypten herauf.

**44,11-14** Ironischerweise hörten die nach Babylon geführten Juden mit dem Götzendienst auf und kehrten später in ihr Land zurück; diejenigen aber, die nach Ägypten flüchteten, würden dort umkommen.

**44,14 außer einigen Flüchtlingen.** Eine geringe Anzahl (V. 28), die vor der Ankunft der Babylonier floh, blieb verschont.

**44,15 ihre Frauen.** Der Götzendienst begann anscheinend bei den Frauen.

**44,17-19 Himmelskönigin.** *S. Anm. zu 7,18*. In einer Vermischung von Christentum und Heidentum schreibt die römisch-katholische Kirche diesen Titel fälschlicherweise Maria zu, der Mutter Jesu. Das verdrehte jüdische Denken führte Judas Wohlstand vor der Gefangenschaft auf den Götzen zurück und spottete zudem der Güte Gottes.

**44,20-23** Jeremia sagte ohne Umschweife, dass der Götze nicht die Quelle ihres Wohlstands war, sondern die Ursache ihres Unglücks.

**44,24-28** Jeremia wiederholte das Unglück aus V. 11-14.

Juden alle, die ihr im Land Ägypten seid! [25] So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ihr und eure Frauen habt mit eurem eigenen Mund gesagt und mit euren eigenen Händen erfüllt, was ihr sagtet: »Wir wollen unbedingt unsere Gelübde erfüllen, die wir der Himmelskönigin gelobt haben, wir wollen ihr räuchern und Trankopfer ausgießen!« Haltet eure Gelübde nur aufrecht und erfüllt doch, was ihr gelobt habt!

[26] Darum hört das Wort des HERRN, ihr Juden alle, die ihr im Land Ägypten wohnt: Siehe, ich habe bei meinem großen Namen geschworen, spricht der HERR, dass mein Name nie mehr durch den Mund irgendeines Mannes aus Juda im ganzen Land Ägypten genannt werden soll, so dass einer spräche: So wahr GOTT, der Herr lebt! [27] Siehe, ich werde über sie wachen zum Unheil und nicht zum Guten, und alle Männer von Juda im Land Ägypten sollen durch Schwert und Hunger aufgerieben werden, bis sie vernichtet sind. [28] Es wird zwar ein zählbares Häuflein, die dem Schwert entkommen, aus dem Land Ägypten ins Land Juda zurückkehren; aber der ganze Überrest von Juda, der in das Land Ägypten gekommen ist, um sich dort aufzuhalten, wird erfahren, wessen Wort sich bestätigen wird, das meine oder das ihre!

[29] Und das soll für euch das Zeichen sein, spricht der HERR, dass ich euch an diesem Ort heimsuchen werde, und daran könnt ihr erkennen, dass meine Worte sich an euch gewisslich erfüllen werden zum Unheil: [30] So spricht der HERR, siehe, ich will den Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Feinde geben und in die Hand derer, die nach seinem Leben trachten, gleichwie ich Zedekia, den König von Juda, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, gegeben habe, der sein Feind war und ihm nach dem Leben trachtete.

*Mahn- und Trostwort an Baruch*

**45** Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn Nerijas, sprach, als dieser im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, diese Worte nach dem Diktat Jeremias in ein Buch schrieb, lautet folgendermaßen: [2] So spricht der HERR, der Gott Israels, über dich, Baruch: [3] Du hast gesagt: »O wehe mir; der HERR hat zu meinem Schmerz noch Kummer hinzugefügt; ich bin müde vom Seufzen und finde keine Ruhe!« [4] Sage zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, was ich gebaut habe, das breche ich ab, und was ich gepflanzt habe, das reiße ich aus, und zwar das ganze Land! [5] Du aber begehrst für dich Großes? Begehre es nicht! Denn siehe, ich bringe Unheil über alles Fleisch, spricht der HERR; dir aber will ich dein Leben zur Beute geben an allen Orten, wohin du gehen wirst!

*Weissagungen über benachbarte Heidenvölker*
Kapitel 46 – 51

**46** Dies ist das Wort des HERRN, das an den Propheten Jeremia über die Heidenvölker erging:

*Das Wort des HERRN über Ägypten*

[2] Über Ägypten:
Über das Heer des Pharao Necho, des Königs von Ägypten, das bei Karkemisch am Euphratstrom stand, wo Nebukadnezar, der König von Babel, es schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda:

[3] Rüstet Schild und Langschild und rückt zum Kampf aus! [4] Spannt die Rosse an und sitzt auf, ihr Reiter! Tretet an mit den Helmen, macht die Lanzen blank, legt den Panzer um! [5] Warum sehe ich sie so erschrocken zurückweichen? Ihre Helden sind geschlagen, sie fliehen, dass keiner hinter sich sieht; Schrecken ringsum! spricht der HERR.

[6] Der Schnellste wird nicht entfliehen, und der Starke kann nicht entkommen; im Norden, am Ufer des Euphratstromes, straucheln und fallen sie! [7] Wer steigt wie der Nil empor, dass seine Wasser wie Ströme daherwogen? [8] Ägypten steigt empor wie der Nil, und seine Wasser wogen wie Ströme daher, und es spricht: Ich will hinaufziehen und das Land bedecken, will die Städte samt ihren Bewohnern vertilgen!

[9] Auf, ihr Rosse! Rast daher, ihr Streitwagen! Die Starken sollen ausziehen, die Schildträger von

**25** *Ihr* V. 15-19 vgl. Jes 28,15
**26** *Wort* V. 11-14; 2Mo 34,6-7; *geschworen* 1Mo 22,16; Hebr 6,13; *Name* 2Mo 20,7; 5Mo 28,58
**27** *wachen* 1,12; 31,28; *Unheil* V. 11.23; 19,15 vgl. Jes 6,11-12
**28** *zurückk.* V. 14; Jes 10,21-22; *bestätigen* vgl. V. 17.25-27; Ps 33,11
**29** *Zeichen* V. 30 vgl. 1Sam 2,34; Jes 7,10-14; Mt 24,3.30; *erfüllen* Spr 19,21; Jes 40,6-8; Mt 24,35
**30** *geben* 46,25-26; Hes 29,3-6; *Zedekia* 39,5-7

**1** 36,1-4.26.32; 43,6
**3** *wehe* vgl. 4,19; 15,10; Ps 42,6-7; *müde* 31,25; Ps 6,7-8; *Ruhe* Mi 2,10 vgl. Mt 11,28-30
**4** 1,10; 18,7-10; Jes 5,2-7
**5** *Begehre* 2Kö 5,26; 1Kor 7,29-31; 2Kor 12,9; 2Tim 2,3-4; *Unheil* 25,15-27; *Leben* 39,16-18 vgl. Mk 10,29-30

**1** *über* 1,10; 4,7; 25,15-29; 1Mo 10,5 vgl. Röm 3,29
**2** *Ägypten* V. 14; 2Kö 24,7; Jes 19,1; Hes 29-32; *Necho* 2Kö 23,29; *vierten* 25,1; 36,1
**3** Jes 8,9; Joel 4,9-11 vgl. 1Kö 20,11
**4** *Panzer* 51,3
**5** *fliehen* Jes 30,16-17; Nah 2,9; *Schrecken* 6,25; 49,5.29
**6** *entflieh.* Am 2,14; *Starke* Pred 9,11; *Euphratstr.* 2Kö 23,29; 24,7
**7** vgl. 47,2; Ps 93,3-4; Jes 8,7-8
**8** vgl. 2Mo 15,9-10; Spr 16,18

**9** 1Mo 10,6.13; Jes 66,19; Hes 30,4-5

**44,29.30 Zeichen.** Als »Zeichen« der Strafe ist in V. 30 die Auslieferung des Pharao Hophra an seine Feinde beschrieben. Amasis tötete ihn 570 v.Chr., was den Weg für Nebukadnezars Invasion in seinem 23. Regierungsjahr ebnete (568/67 v.Chr.).

**45,1 vierten Jahr Jojakims.** Es war das Jahr 605 v.Chr. (Kap. 36), das Jahr, in dem Gottes Botschaften an Jeremia aufgezeichnet wurden.

**45,3 O wehe mir.** Baruch war besorgt, da sich seine Pläne bezüglich einer strahlenden Zukunft anscheinend zerschlagen hatten; selbst der Tod wurde zu einer beängstigenden Realität (vgl. V. 5). Möglicherweise bedrängten ihn die Menschen außerdem mit ihren Fragen darüber, wie Gott das Unglück auszuführen gedachte (vgl. V. 4). Jeremia sprach zu ihm, um ihm Mut zu machen (V. 2).

**45,4 Sage zu ihm.** Gott wird das ganze Volk der Juden richten.

**45,5 Du … begehrst … Großes.** Baruch hatte viel zu hohe Erwartungen, was ihn die Katastrophe noch schwerer ertragen ließ. Er sollte sich damit begnügen, am Leben zu bleiben. Jeremia, der sich auch einst beschwert hatte, lernte aus seinem Leid, andere Klagende zu ermutigen.

**46,1 über die Heidenvölker.** Jeremia hatte bereits verkündet, dass alle Völker irgendwann Gottes Zornbecher leeren mussten (25,15-26). In Kap. 46-51 griff Gott bestimmte Völker heraus und sagte ihr Schicksal vorher. Die Prophezeiungen, die Jeremia wahrscheinlich zu unterschiedlichen Zeiten empfing, wurden entsprechend den Nationen zusammengestellt und nicht nach chronologischen Gesichtspunkten.

**46,2-26 Über Ägypten.** Vgl. Jes 19.20; Hes 29-32. Die Verse 2-12 beschreiben Pharao Nechos Niederlage gegen die Babylonier bei Karkemisch am Euphrat im Jahr 605 v.Chr., als Ägypten sein ganzes Gebiet westlich des Flusses verlor.

**46,3-6** Eine höhnische Aufforderung an Ägypten, sich auf die Niederlage vorzubereiten.

Kusch und Put, samt den Bogenschützen der Luditer! [10] Und dieser Tag ist für den Herrscher, den HERRN der Heerscharen, ein Tag der Rache, dass er sich an seinen Feinden räche; und das Schwert wird fressen, satt und trunken werden von ihrem Blut; denn ein Schlachtopfer hält der Herrscher, der HERR der Heerscharen, im Land des Nordens, am Euphratstrom!

[11] Geh hinauf nach Gilead und hole Balsam, du Jungfrau, Tochter Ägypten! Umsonst wendest du so viele Heilmittel an; es gibt kein Pflaster für dich! [12] Die Völker haben von deiner Schmach gehört, und die Erde ist voll von deinem Klagegeschrei; denn ein Held ist über den anderen gestürzt, sie sind beide miteinander gefallen.

[13] Dies ist das Wort, das der HERR zu dem Propheten Jeremia gesprochen hat, dass Nebukadnezar, der König von Babel, kommen werde, um das Land Ägypten zu schlagen: [14] Macht es bekannt in Ägypten und lasst es hören in Migdol, in Noph und Tachpanches! Sprecht: Stelle dich auf und rüste dich; denn das Schwert frisst rings um dich her! [15] Warum ist dein Gewaltiger gefallen? Er hielt nicht stand, weil der HERR ihn niederstieß! [16] Er ließ viele straucheln; einer fiel über den anderen, so dass sie sprachen: Kommt, lasst uns wieder zu unserem Volk und in unser Vaterland ziehen vor dem grausamen Schwert!

[17] Man nannte dort den Pharao, den König von Ägypten, einen Kriegslärmer, der die Frist hat verstreichen lassen. [18] So wahr ich lebe, spricht der König, dessen Name HERR der Heerscharen ist: So gewiss wie der Tabor unter den Bergen und wie der Karmel am Meer ist, so wird er kommen! [19] Packe deine Wandersachen, du Bewohnerin, Tochter Ägypten; denn Noph wird zur Ruine werden, verbrannt und menschenleer!

[20] Ägypten ist eine wunderschöne junge Kuh; eine Bremse aus dem Norden kommt, sie kommt! [21] Auch die Söldner in seiner Mitte, Mastkälbern gleich, ja, auch sie haben sich umgewandt, sind allesamt geflohen, hielten nicht stand; denn der Tag ihres Verderbens ist über sie gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

[22] Man hört etwas wegziehen wie das Rascheln einer Schlange! Ja, sie kommen mit Heeresmacht und fallen mit Äxten über sie her wie Holzhauer; [23] sie hauen den Wald [Ägyptens] um – spricht der HERR –, wenn er auch undurchdringlich ist; denn sie sind zahlreicher als Heuschrecken, sie sind unzählbar. [24] Die Tochter Ägypten ist zuschanden geworden; sie ist in die Hand des Volkes aus dem Norden gegeben.

[25] Der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, hat gesprochen: Siehe, ich suche den Amon von No heim, dazu den Pharao und ganz Ägypten, samt seinen Göttern und Königen, den Pharao und die, welche sich auf ihn verlassen; [26] und ich gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, und zwar in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Knechte. – Danach aber soll es wieder bewohnt werden wie in den Tagen der Vorzeit, spricht der HERR.

[27] Du aber, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, erschrick nicht! Denn siehe, ich rette dich aus einem fernen Land und deinen Samen aus dem Land ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird heimkehren, ruhig und sicher wohnen, und niemand wird ihn aufschrecken. [28] Fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HERR; denn ich bin mit dir; denn ich will allen Völkern, unter die ich dich verstoßen habe, ein Ende machen; dir aber werde ich nicht ein Ende machen, sondern dich nach dem Recht züchtigen; doch ganz ungestraft kann ich dich nicht lassen.

*Das Wort des HERRN über die Philister*

**47** Dies ist das Wort des HERRN, das an den Propheten Jeremia erging über die Philister, ehe der Pharao Gaza schlug:

[2] So spricht der HERR: Siehe, es steigen Wasser vom Norden empor, die werden zu einem überschwemmenden Wildbach und überfluten das Land und was darin ist, die Stadt und die in ihr wohnen, so dass die Leute schreien und alle Bewohner des Landes heulen. [3] Vor dem Getöse der Hufe seiner stampfenden Pferde, vor dem Rasseln seiner Wagen, vor dem Getöse seiner Räder sehen sich die Väter nicht einmal nach ihren Kindern um, so schlaff sind ihre Hände. [4] Denn der Tag ist gekommen, um die Philister zu vertilgen und von Tyrus und Zidon alle noch übrigen Hel-

**10** *Tag* Jes 2,12; 34,8; 63,4; *Schwert* Jes 34,5-6; *Schlachto.* Hes 39,17; Offb 19,17-18
**11** *Gilead* 8,22; 51,8; *Umsonst* vgl. 30,12-15; Ps 127,1; Hes 30,21-26
**12** *Klagege* 14,2; 48,34; Jes 15,8; Zeph 1,10; *gestürzt* V. 6; Hes 32,12
**13** 43,10-11; 44,30
**14** *Migdol* 2Mo 14,2; *Tachpanch.* s. 43,7; *rüste* V. 3-4
**15** vgl. Ps 18,38-40; 68,2-3
**16** 3Mo 26,36-37
**17** *Frist* Pred 3,1; 9,11 vgl. Dan 2,8.16
**18** *Herr* 10,10.16; 48,15; Jes 6,5; Mal 1,14; *Tabor* Ri 4,6.12; *Karmel* 1Kö 18,42-43; *kommen* vgl. 4,7.13
**19** *Bewohn.* Jes 20,3-4; *Noph* Hes 30,13
**20** V. 18; 25,9.19; 47,2
**21** 48,44; 50,11-12.27 vgl. 5Mo 32,35
**22** 22,7
**23** *Heuschr.* Ri 6,5; 7,12 vgl. Joel 2,25
**24** *Norden* s. V. 20; 1,13.15; Hes 29-32
**25** *No* Hes 30,14; Nah 3,8; *Ägypten* 43,12-13; Jes 20,5-6; 31,3
**26** *gebe* 44,30; Hes 32,11-12; *bewohnt* Hes 29,13-16
**27** *Jakob* 30,10-11; Jes 41,13-14; 44,2; *rette* 23,3-4; Hes 34,10-14; Am 9,14; Mi 7,11-15
**28** *ich bin* 30,11; Jos 1,5.9; Jes 8,10 vgl. Mt 28,20; Apg 18,10
**1** *Philister* 1Mo 10,14; Zeph 2,5; Sach 9,6; *Gaza* 25,20; 1Kö 4,24; Am 1,6-8; Zeph 2,4; Sach 9,5
**2** *Wasser* vgl. 46,7-8; *heulen* vgl. 4,8; Hes 30,2
**3** *Getöse* Nah 3,2-3; *Väter* vgl. 5Mo 28,54-55; Kla 4,3-4
**4** *Denn* vgl. Hes 25,16

**46,10 dieser Tag ist für … den HERRN.** Obwohl dieser Ausdruck sich oft auf ein endzeitliches Gericht auf Erden bezieht (wie z.B. in Joel 1,15; Zeph 1,7; Mal 3,23; 1Th 5,2; 2Pt 3,10), könnte er auch einen historischen Tag meinen. In diesem Fall nimmt er Bezug auf Ägyptens Niederlage (vgl. Kla 2,22). *S. Anm. zu Jes 2,12.*

**46,11 Gilead.** *S. Anm. zu 8,22.*

**46,13-26** Eine detaillierte Beschreibung des babylonischen Einfalls in Ägypten, 15 oder 16 Jahre vor der Zerstörung Jerusalems (601 v.Chr.; vgl. V. 13). Nach seiner 13-jährigen Belagerung von Tyrus wurde Nebukadnezar Ägypten als Belohnung versprochen, weil er Tyrus gedemütigt hatte (vgl. Hes 29,17-20).

**46,18 Tabor … Karmel.** Wie diese beiden Berge sich über die Hügel Palästinas erheben, so wird Nebukadnezar erhöht.

**46,20.21 eine wunderschöne junge Kuh … Mastkälbern.** Fett und ungezähmt und zur Tötung bereit.

**46,26 Danach.** Vierzig Jahre, nachdem Nebukadnezar Ägypten erobert hatte, warf Ägypten das babylonische Joch ab, gelangte jedoch nie wieder zu seinem früheren Ruhm (Hes 29,11-15).

**46,27.28 Jakob, fürchte dich nicht.** Obwohl Israel unter die Nationen zerstreut wurde, werden diese ihr Gericht empfangen, und der Herr wird Israel in seinem eigenen Land wiederherstellen (Wiederholung aus 30,10.11; wie in Jer 23,5-8; 30-33). Ganz gleich welche Gerichte über Israel kommen, es wird nicht vernichtet werden, wie Paulus in Röm 11,1.2.15.25-27 bestätigt.

**47,1-5 über die Philister.** Vgl. Jes 14,29-32; Hes 25,15-17; Am 1,6-8; Zeph 2,4-7. Obschon der ägyptische Pharao Hophra die Philister

fer auszurotten; denn der Herr zerstört die Philister, den Überrest der Insel Kaphtor. [5] Kahlheit kommt über Gaza! Askalon geht unter, die letzte Stadt ihrer Tiefebene! Wie lange willst du dir Trauerzeichen einritzen?
[6] O du Schwert des Herrn, wann willst du endlich ruhen? Kehre doch zurück in deine Scheide, raste und halte dich still! [7] Wie sollte es aber ruhen? Hat doch der Herr es beordert, gegen Askalon und gegen die Meeresküste, dorthin hat er es bestellt.

*Das Wort des Herrn über Moab*
Jes 15 u. 16; Hes 25,8-11

**48** Über Moab:
So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Wehe über Nebo; denn es ist verwüstet! Kirjataim ist zuschanden geworden, ist eingenommen, die hohe Festung ist zuschanden geworden und zerbrochen! [2] Mit Moabs Ruhm ist es aus; in Hesbon schmiedet man gegen sie böse Pläne: »Kommt, lasst uns sie ausrotten, dass sie kein Volk mehr sind!« Auch du, Madmen, wirst verstummen müssen; das Schwert kommt hinter dir her!
[3] Von Horonaim her vernimmt man Geschrei, Verwüstung und gewaltigen Zusammenbruch! [4] Moab ist zerschmettert! Man hört bis nach Zoar hin Geschrei; [5] denn die Anhöhe nach Luchit steigt man mit Weinen, unter Tränen hinauf; und am Abhang von Horonaim hört man das Geschrei über den Zusammenbruch.
[6] Flieht, rettet eure Seelen und werdet wie ein Strauch in der Wüste! [7] Denn weil du dich auf deine Werke und auf deine Schätze verlassen hast, sollst auch du eingenommen werden, und Kemosch muss in die Gefangenschaft wandern, seine Priester und seine Fürsten alle miteinander; [8] und es wird über jede Stadt ein Verwüster kommen, und keine Stadt wird entkommen; das Tal wird zugrunde gehen und die Ebene verwüstet werden, wie der Herr es gesagt hat. [9] Gebt Moab Flügel, dass es davonfliegen kann! Und seine Städte sollen zu Ruinen werden, ohne Bewohner!
[10] Verflucht sei, wer das Werk des Herrn lässig treibt, und verflucht, wer sein Schwert vom Blutvergießen zurückhält!
[11] Moab ist von seiner Jugend an sorglos gewesen, und ungestört lag es auf seinen Hefen; es ist niemals von einem Gefäß ins andere gegossen worden, es ist auch nie in die Gefangenschaft gewandert; deswegen ist sein Geschmack ihm geblieben und sein Geruch hat sich nicht verändert. [12] Darum siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich ihm Küfer senden werde, die es umfüllen und seine Gefäße ausgießen und seine Krüge zerschlagen werden. [13] Und Moab wird am Kemosch zuschanden werden, gleichwie das Haus Israel an Bethel zuschanden geworden ist, als es sich darauf verließ.
[14] Wie dürft ihr sagen: Wir sind Helden und kriegstüchtige Männer? [15] Moab ist verwüstet, und seine Städte hat man erstiegen, und seine auserlesene junge Mannschaft muss zur Schlachtbank hinuntersteigen! spricht der König, dessen Name Herr der Heerscharen ist. [16] Moabs Verderben ist nahe herbeigekommen, und sein Unglück läuft schnell! [17] Bezeugt ihm Beileid, ihr seine Nachbarn alle, und ihr alle, die ihr seinen Namen kennt! Sagt: »Wie ist doch das Zepter der Macht zerbrochen, der Stab der Majestät!«
[18] Herunter von deinem Ehrenplatz; setze dich auf die dürre Erde, du Einwohnerschaft, Tochter Dibons! Denn der Verwüster Moabs ist zu dir hinaufgekommen, er hat deine Festungen zerstört. [19] Tritt an den Weg und spähe, du Einwohnerschaft von Aroer! Frage den Flüchtling und den Entkommenen, sprich: Was ist geschehen?
[20] Moab ist zuschanden geworden, gebrochen; jammert und schreit, und verkündigt am Arnon, dass Moab verwüstet ist! [21] Auch über das flache Land ist das Gericht ergangen, über Holon und Jahza und über Mophaat; [22] auch über Dibon und über Nebo und über Beth-Diblataim; [23] desglei-

**5** *Gaza* s. V. 1; *einritzen* 41,5; 1Kö 18,28
**6** *Schwert* vgl. 12,12; 5Mo 32,41; 1Chr 21,15-16.27
**7** *beordert* Hes 14,17; 21,9-10.14-22; Am 3,6; Mi 6,9; *Askalon* V. 5; Zeph 2,5-7

**1** *Moab* 25,21; 27,3; Jes 15,1-2; *Nebo* Jes 46,1-2; *Kirjataim* 1Mo 14,5; 4Mo 32,37; Jos 13,19
**2** *Hesbon* V. 45; 4Mo 21,26; Jes 15,4-5; 16,8-9
**3** *Horonaim* V. 5.34; Jes 15,5; *Geschrei* V. 4; Jes 16,7
**4** V. 16.25.38; 19,11 vgl. 4Mo 21,27-30
**5** s. V. 3
**6** *Flieht* vgl. 51,6; 1Mo 19,17-20; Mt 24,16; *Strauch* 17,6
**7** *verlassen* Ps 52,9; Spr 11,4; 1Tim 6,17; *Kemosch* V. 13; 4Mo 21,29; Ri 11,24; 1Kö 11,7; *Gefangens.* 49,3; Jes 46,1-2
**8** V. 18; 25,9.20-22
**9** *Flügel* V. 28; Ps 55,7-9; *Städte* Zeph 2,8-9
**10** Ri 5,23; 1Sam 15,3.9; 1Kö 20,42
**11** *Hefen* Zeph 1,12 vgl. Hos 7,8
**13** *Kemosch* s. V. 7.46; *Bethel* 1Kö 12,28-29; Hos 10,5; Am 5,5
**14** 9,22-23; Ps 33,16
**15** *verwüst.* V. 8-9.18; *junge* vgl. Jes 40,30; *Herr* 46,18; 50,34
**16** V. 1.12; Jes 16,14 vgl. Zeph 1,7.14
**17** Jes 14,4-5 vgl. Kla 4,1
**18** *Herunter* Jes 47,1; *Dibons* 4Mo 21,30; Jes 15,2
**19** *Aroer* 5Mo 2,36; *Frage* vgl. 1Sam 4,13-16; 2Sam 1,3-4; 18,24-32
**20** *Moab* V. 4.15.25; *Arnon* 4Mo 21,13; Jes 16,2
**21** *Land* V. 8; Hes 25,11; *Jahza* V. 34; Jos 13,18; Jes 15,4
**22** *Dibon* s. V. 18; *Nebo* s. V. 1; *Beth-Dibl.* 4Mo 33,46
**23** *Beth-Ma.* Jos 13,17

---

(die in der Küstenebene Palästinas lebten) in Gaza und Phönizien um das Jahr 587 v.Chr. besiegte (V. 1), scheint Babylon der Eroberer in dieser Szene zu sein (»vom Norden«); dies ereignete sich zeitgleich mit der Invasion in Juda (588-586 v.Chr.; vgl. 39,1.2).

**47,6.7 Schwert des Herrn.** Vgl. Ri 7,18.20.

**48,1 Über Moab.** Verschiedene Orte Moabs, deren Lage unbekannt ist, sollen zerstört werden (V. 1-5). Das Gericht wird in Worten dargestellt, die mit denen anderer Stellen vergleichbar sind (Jes 15,1-9; 16,6-14; 25,10-12; Hes 25,8-11; Am 2,1-3; Zeph 2,8-11). Zu unterschiedlichen Zeiten holte die Verwüstung verschiedene Gebiete Moabs ein, doch 588-586 v.Chr. oder 582-581 v.Chr. war wahrscheinlich Babylon die wesentliche Zerstörungsmacht (vgl. 48,40). Die Moabiter waren Lots Nachkommen (vgl. 1Mo 19,37), die östlich des Toten Meeres lebten und häufig im Kampf mit Israel lagen.

**48,7 Kemosch.** Die Hauptgottheit Moabs (vgl. 4Mo 21,29; Ri 11,24; 1Kö 11,7; 2Kö 23,13).

**48,10 Verflucht sei.** Gott beabsichtigte ernsthaft, Moab zu richten, sodass er einen Fluch über das Instrument (die Armee) aussprach, wenn es seinen Auftrag »lässig« ausführen würde (Spr 10,4; vgl. 12,24).

**48,11.12** Ein anschauliches Bild aus der Weinherstellung. Bei der Gewinnung von süßem Wein wurde der Saft in Weinschläuchen gelassen, bis sich die Ablagerungen am Boden absetzten. Anschließend wurde er in einen anderen Weinschlauch umgefüllt, bis sich dort auch wieder Ablagerungen bildeten. Dieser Prozess ging solange weiter, bis sich kein Bodensatz mehr bildete und reiner, süßer Wein erzeugt war. Moab ging nicht von Leid zu Leid, sodass seine bitteren Ablagerungen durch reinigenden Schmerz hätten entfernt werden können. Folglich hatte sich das Volk in seiner zähen und bitteren Sünde eingerichtet. Gottes Gericht stand ihnen bevor, um sie zu zerbrechen.

**48,18-20 Dibons … Aroer.** Obwohl diese Orte am Fluss Arnon lagen, würden sie Durst leiden.

chen über Kirjataim, über Beth-Gamul und über Beth-Maon; [24] über Kerijot und über Bozra und über alle Städte des Landes Moab, seien sie fern oder nah. [25] Das Horn Moabs ist abgehauen und sein Arm zerbrochen, spricht der HERR.

[26] Macht es trunken; denn es hat großgetan gegen den HERRN! Darum soll Moab in sein eigenes Gespei hineinfallen und selbst zum Gespött werden! [27] Oder ist dir nicht Israel zum Gespött gewesen? Wurde es etwa unter Dieben ertappt, dass du nur mit Kopfschütteln von ihm sprichst? [28] Verlasst die Städte und schlagt eure Wohnung in Felsenklüften auf, ihr Bewohner von Moab, und seid der Taube gleich, die dort drüben am Rand des Abgrunds nistet!

[29] Wir haben vom Hochmut Moabs gehört, dass er sehr groß ist, von seinem Stolz und seinem Hochmut und seiner Überheblichkeit und von der Großtuerei seines Herzens. [30] Ich kenne seinen Übermut wohl, spricht der HERR; sein Gerede ist nicht aufrichtig, und es handelt auch nicht ehrlich.

[31] Darum muss ich über Moab wehklagen und um ganz Moab jammern; um die Männer von Kir-Heres wird man seufzen. [32] Mehr als um Jaeser muss ich um dich weinen, du Weinstock von Sibma! Deine Ranken haben das Meer überschritten, ihr Schmuck dehnt sich bis nach Jaeser aus. Deine Obsternte und deine Weinlese hat ein Verwüster überfallen, [33] und so ist Freude und Frohlocken aus dem fruchtbaren Gartenland verschwunden und aus dem Land Moab gewichen; und ich lasse keinen Wein mehr aus den Kufen fließen; [die Kelter] wird nicht mehr jauchzend getreten, das Jauchzen ist kein Jauchzen mehr.

[34] Vom schreienden Hesbon bis nach Eleale und Jahaz lassen sie ihre Stimme erschallen, von Zoar bis nach Horonaim, bis Eglat-Schelischija; denn auch die Wasserplätze von Nimrim sollen zu Wüsten werden. [35] So mache ich in Moab, spricht der HERR, demjenigen ein Ende, der zur Höhe hinaufsteigt und seinen Göttern räuchert.

[36] Darum klagt mein Herz um Moab wie Flöten, und wie Flöten klagt mein Herz über die Männer von Kir-Heres. Deshalb geht das Hab und Gut, das es erworben hat, verloren! [37] Denn jeder Kopf ist kahl und jeder Bart abgeschoren; in alle Hände sind Trauerzeichen eingeschnitten, und an den Lenden ist Sacktuch. [38] Auf allen Dächern Moabs und auf seinen Straßen ist nichts als Klagen; denn ich habe Moab zerbrochen wie ein Gefäß, an dem man keinen Gefallen hat, spricht der HERR.

[39] Wie ist Moab erschrocken! Heult! Wie wandte es den Rücken! Schäme dich! So wird Moab allen seinen Nachbarn zum Gelächter und zum Entsetzen sein.

[40] Denn so spricht der HERR: Siehe, wie ein Adler fliegt er daher und breitet seine Flügel über Moab aus! [41] Die Städte sind eingenommen und die Festungen erobert, und das Herz der Helden Moabs wird an jenem Tag sein wie das Herz einer Frau in Kindesnöten.

[42] So wird Moab vertilgt, dass es kein Volk mehr ist, weil es sich gegen den HERRN gerühmt hat. [43] Grauen und Grube und Garn kommen über dich, der du in Moab wohnst! spricht der HERR. [44] Wer dem Grauen entflieht, wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube heraufsteigt, wird im Garn gefangen werden; denn ich bringe über sie, über Moab, das Jahr ihrer Heimsuchung! spricht der HERR.

[45] Im Schatten von Hesbon stehen erschöpft die Fliehenden; denn von Hesbon ist ein Feuer ausgegangen, und eine Flamme geht mitten von Sihon aus; die hat die Schläfe Moabs verzehrt und den Scheitel der Söhne des Kriegsgetümmels. [46] Wehe dir, Moab! Das Volk des Kemosch ist umgekommen. Denn deine Söhne werden in die Verbannung geführt und deine Töchter in die Gefangenschaft! [47] Doch will ich Moabs Geschick wieder wenden am Ende der Tage, spricht der HERR. –
Bis hierher das Urteil über Moab.

*Das Wort des HERRN über Ammon*
Hes 25,1-7

**49** Über die Ammoniter:
So spricht der HERR: Hat denn Israel keine Kinder, oder hat es keinen Erben? Warum hat denn ihr König Gad geerbt und wohnt sein Volk in dessen Städten? [2] Darum siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich gegen Rabba der Ammoniter Kriegslärm werde erschallen lassen, so dass es zu einem Schutthaufen wird und seine Tochterstädte in Feuer aufgehen; und Israel soll seine Erben wieder beerben! spricht der HERR.

[3] Heule, Hesbon; denn Ai ist verwüstet! Schreit, ihr Töchter Rabbas! Gürtet Sacktuch um, lauft klagend zwischen den Mauern umher; denn ihr Kö-

**24** *Kerijot* Am 2,2; *Bozra* 49,13.22; Jes 34,6; 63,1-6
**25** V. 4.17.20; Ps 37,17; Hes 30,21
**26** *trunken* 25,15-17; *großgetan* V. 42; 50,29; Hi 15,25; *Gespei* Spr 16,11; Jes 19,14; *Gespött* V. 27.39; Kla 1,21; Zeph 2,8-10
**27** s. V. 26
**28** *Verlasst* vgl. Ri 6,2; Jes 2,19; *Felsenkl.* 49,16; Hl 2,14
**29** *Hochmut* V. 42; Spr 16,18; Jes 13,11; 16,6; Lk 14,11; Jak 4,6
**30** vgl. V. 7; Ps 75,6; 138,6; Jes 2,12; 37,28-29
**31** *Moab* Jes 16,7-11; *Kir-Heres* V. 36; 2Kö 3,25
**32** *Sibma* 4Mo 32,38; Jos 13,19; Jes 16,8-9
**33** vgl. 6,26; 9,9; Mi 1,8
**34** V. 2; Jes 15,4-6
**35** Jes 15,2; 16,12
**36** *Herz* Jes 16,11; *Hab u. Gut* Jes 15,7; 1Tim 6,17
**37** *eingesch.* 47,5; 1Kö 18,28; Jes 15,2-3
**38** *Klagen* 49,3; Hes 2,10; 32,16; *zerbrochen* V. 4; 22,28; Jes 30,14 vgl. Röm 9,21
**39** *Gelächt.* V. 26-27
**40** 4,13; 49,22; Hab 1,8
**41** *Städte* V. 24; *Mut* 6,24; 49,22.24
**42** s. V. 26; Ps 83,5-7; Jes 2,12; Zeph 2,9-10
**43** Kla 3,47; Jes 24,17-18
**44** *Grube* V. 43; Jes 24,18; *Heimsuch.* 11,23; 49,8
**45** *Feuer* 4Mo 21,28; Am 2,2
**46** 4Mo 21,29
**47** 49,6.39; Ps 103,8

**1** *Ammonit.* 25,21; 27,3; Am 1,13
**2** *Rabba* 5Mo 3,11; Hes 25,5; *Erben* Jes 14,2
**3** *Heule* Jes 15,2-4; *Verbann.* vgl. 46,25; 48,7; Am 1,15

**48,24 Kerijot.** Wahrscheinlich die Heimatstadt von Judas Ischariot. Vgl. Jos 15,25.

**48,25 Horn … ist abgehauen.** Ein Beispiel für den atl. Gebrauch des Wortes »Horn« als Symbol militärischer Macht, so wie ein Tier seine Hörner zum Hakeln, Durchbohren und Stoßen gebraucht. Moab sollte enthörnt werden.

**48,26** Ein anschauliches Bild der Erniedrigung.

**48,29** Da Moab nicht die demütigende Erfahrung von Leid machte (*s. Anm. zu V. 11.12*), blieb sein Stolz.

**48,47 ich will … wieder wenden.** Durch Nachkommen im messianischen Zeitalter (»am Ende der Tage«) wird Gott einem Überrest Moabs erlauben, ins Land zurückzukehren (vgl. 12,14-17; 46,26; 48,47; 49,6.39).

**49,1-6 Über die Ammoniter.** Vgl. Hes 25,1-7; Am 1,13-15; Zeph 2,8-11. Dieses Volk stammte von Lot ab (vgl. 1Mo 19,38) und lebte nördlich von Moab. Da einige Stämme Israels (Gad, Ruben und der halbe Stamm Manasse; vgl. Jos 22,1-9) das Land östlich des Jordan zum Erbteil erhalten hatten, wurden die Ammoniter, deren Götter Milkom oder Moloch waren, dafür zurechtgewiesen, dass sie sich dieses Gebietes bemächtigt hatten (V. 1), als das Nordreich von Salmanassar in Gefangenschaft geführt worden war.

**49,2 Kriegslärm … erschallen lassen.** Nebukadnezar besiegte

nig muss in die Verbannung wandern, seine Priester und seine Fürsten alle miteinander! [4] Was rühmst du dich der Täler? Dein Tal soll überflutet werden, du abtrünnige Tochter, die im Vertrauen auf ihre Schätze [spricht:] »Wer sollte mir nahe kommen?« [5] Siehe, ich will von allen Seiten her Schrecken über dich kommen lassen, spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen, und ihr sollt verjagt werden, jeder vor sich hin; und niemand wird die Flüchtlinge sammeln! –

[6] Aber danach will ich das Geschick der Ammoniter wieder wenden, spricht der HERR.

*Das Wort des HERRN über Edom*

Hes 25,12-14; Ob 1-21; Jes 34

[7] Über Edom:

So spricht der HERR der Heerscharen: Ist denn keine Weisheit mehr in Teman? Ist den Verständigen der Rat abhandengekommen? Ist ihre Weisheit ausgeschüttet? [8] Flieht, seid verwirrt, die ihr euch tiefe Schlupflöcher gemacht habt, ihr Bewohner von Dedan! Denn Esaus Verhängnis lasse ich über ihn kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. [9] Wenn Weingärtner über dich kommen, werden sie nicht eine Nachlese übrig lassen?, wenn Diebe in der Nacht, so verderben sie [nur], bis sie genug haben.

[10] Doch ich, ich lege Esau bloß, ich ziehe ihn aus seinen Schlupfwinkeln hervor, so dass er sich nicht länger verbergen kann. Seine Nachkommen und seine Brüder und seine Nachbarn sind zerstört, und sie sind nicht mehr. [11] Lass nur deine Waisen! Ich will sie am Leben erhalten, und deine Witwen mögen auf mich vertrauen!

[12] Denn so spricht der HERR: Siehe, die, welche nicht dazu verurteilt waren, den Kelch zu trinken, müssen dennoch trinken; und du solltest ungestraft bleiben? Nein, du bleibst nicht ungestraft, sondern du musst ihn gewiss auch trinken! [13] Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR, dass Bozra zum Entsetzen, zum Hohn, zur Verwüstung und zum Fluch werden soll; ja, alle ihre Städte sollen zu ewigen Trümmerstätten werden!

[14] Ich habe eine Kunde gehört von dem HERRN, es ist ein Bote zu den Heidenvölkern gesandt worden: Versammelt euch und zieht gegen sie und steht auf zum Krieg!

[15] Denn siehe, ich habe dich klein gemacht unter den Heidenvölkern, verachtet unter den Menschen. [16] Dass man dich fürchtete, hat dich verführt, und der Übermut deines Herzens, du, der du in Felsschluchten wohnst und dich auf Bergeshöhen aufhältst! Wenn du aber auch dein Nest so hoch bautest wie ein Adler, so werde ich dich dennoch von dort hinunterstürzen! spricht der HERR.

[17] Und Edom soll zum Entsetzen werden; wer daran vorübergeht, wird sich entsetzen und zischen wegen all seiner Plagen. [18] Wie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarstädten umgekehrt worden sind, spricht der HERR, so wird auch dort niemand mehr wohnen und kein Menschenkind sich dort aufhalten.

[19] Siehe, wie ein Löwe vom Dickicht des Jordan heraufkommt zu der fruchtbaren Weide, so will ich sie plötzlich von ihr wegtreiben, und den, der [dafür] auserwählt ist, über sie setzen. Denn wer ist mir gleich, und wer will mich zur Rechenschaft ziehen? Oder welcher Hirte kann vor mir bestehen? [20] Darum hört den Ratschluss des HERRN, den er über Edom gefasst hat, und seine Absichten über die Einwohner von Teman: Man wird sie gewisslich wegschleppen, [auch] die Kleinsten der Herde! Wahrlich, ihre Weide wird sich über sie entsetzen! [21] Vom Getöse ihres Falls erbebt die Erde; man hört am Schilfmeer den Widerhall von ihrem Geschrei. [22] Siehe, wie ein Adler steigt er empor und fliegt und breitet seine Flügel über Bozra aus! An jenem Tag wird das Herz der Helden Edoms werden wie das Herz einer Frau in Kindesnöten!

**4** *Vertrauen* vgl. 48,7; *Wer?* V. 16 vgl. 21,13; Ob 4-5
**5** *Schrecken* V. 29; 20,3
**6** vgl. 48,47; Kla 3,31-32; Hes 16,53
**7** *Edom* 25,21; 27,3; Ps 137,7; Kla 4,21-22; Mal 1,3-4; *Weisheit* Hi 5,12-13; Ob 8-9; 1Kor 1,19-21
**8** *Flieht* 46,5 vgl. 48,28; *Dedan* 25,23; *Heimsuch.* 46,21; 48,44
**9** Jes 17,6 vgl. Ob 5-6
**10** *Schlupf.* Ob 6; *verbergen* 23,24; Kla 4,21; Am 9,2-3
**11** 5Mo 10,18; Ps 68,6; 146,9; Jon 4,11
**12** 25,27-29; Ob 16
**13** *geschwo.* 44,26; *Bozra* s. 48,24; *Verwüstung* V. 17-18; Hes 35,3-9
**14** *gehört* 51,46; Jes 37,7; Ob 1-2; *Versammelt* 50,9; Jes 13,2-3
**15** *klein* vgl. Ps 75,8; Mt 23,12; Lk 1,52
**16** *Übermut* vgl. 48,29; 2Kö 19,28; Ob 3; *hoch* vgl. 51,53; Spr 16,18; Am 9,2; Ob 4
**17** *Entsetz.* s. V. 13; 50,13; 51,37; Kla 2,15-16; Mi 6,16; Zeph 2,15
**18** 50,40; 5Mo 29,23; Jes 34,10
**19** *Löwe* 50,44 vgl. 4,7; *Jordan* 12,5; *auserwählt* 25,9; 27,6-7; *gleich* 2Mo 15,11; *bestehen* 2Chr 20,6; Ps 76,8
**20** *Ratschl.* 50,45; Ps 33,11; Jes 14,27
**21** *erbebt* vgl. Hes 26,15; 32,10; *Schilfmeer* 4Mo 21,4
**22** *Adler* 48,40-41; *Bozra* s. V. 13

---

Ammon im fünften Jahr nach der Zerstörung Jerusalems um 582/81 v.Chr.

**49,4 Tal … überflutet.** Überfließend durch das Blut der Erschlagenen. **abtrünnige.** *S. Anm. zu Spr 14,14.*

**49,6 ich will … wieder wenden.** Wie bei Moab (vgl. 48,47 und *s. Anm. dort*) gab Gott die Verheißung, dass einige Gefangene zurückkehren würden. Das erfüllte sich zum Teil unter Kores (Kyrus) und wird seinen Höhepunkt im kommenden Reich des Messias finden (vgl. 48,47).

**49,7-22 Über Edom.** Vgl. Jes 21,11.12; Hes 25,12-14; Am 1,11.12; Ob 1. Diese Prophezeiung ist eng mit der Obadjas verknüpft. Dieses Volk stammte von Esau ab (vgl. 1Mo 36,1-19) und lebte südlich des Toten Meeres. Edom stand eine dauerhafte Verwüstung bevor (V. 13). Gott wollte es entblößen (V. 10.18). Wahrscheinlich wurde es von Babylon zerstört 588-586 v.Chr. oder 582-581 v.Chr., da V. 19 Beschreibungen enthält, die auch für das babylonische Gericht über Juda verwendet wurden (Löwe, 4,7; im Dickicht des Jordan, 12,5). Ebenso wird der Ausdruck »wie ein Adler steigt er empor« (V. 22) für Babylon benutzt (Hab 1,8). Es wird jedoch keine zukünftige Wiederherstellung prophezeit.

**49,8 Esaus.** Er zog sich den Fluch für seine Gottlosigkeit zu und seine Strafe wurde in seinen Nachkommen aufrechterhalten (vgl. Hebr 12,11.17).

**49,9** *S. Anm. zu Ob 5.*

**49,10 sie sind nicht mehr.** Nach der römischen Eroberung existierte Edom politisch gesehen nicht mehr.

**49,11** Der Grund dafür ist, dass keine erwachsenen Männer mehr übrig sein würden, um für sie zu sorgen.

**49,12 die, welche nicht … verurteilt waren … zu trinken, müssen dennoch trinken.** Das weist hin auf die Juden, die in einer Bundesbeziehung zu Gott standen. Was wird dann mit einem Volk geschehen, dem eine solche Beziehung fehlt?

**49,16.17** Edom lag in hohem und zerklüftetem Gebirge und war daher von seiner Uneinnehmbarkeit überzeugt. Aber sein Untergang würde kommen und unwiderruflich sein.

**49,19-21** Diese Worte werden in 50,44-46 wiederholt, wo sie sich auf Babylon beziehen.

**49,20 die Kleinsten der Herde.** Selbst die schwächsten Chaldäer würden sie gefangen wegführen.

*Das Wort des HERRN über Damaskus*
Jes 17,1-3

[23] Über Damaskus:
Hamat und Arpad sind zuschanden geworden; denn sie haben eine böse Nachricht vernommen; sie sind fassungslos! Sie sind in ängstlicher Erregung wie das Meer, das nicht zur Ruhe kommen kann. [24] Damaskus ist mutlos geworden; es hat sich zur Flucht gewandt, Zittern hat es befallen, Angst und Wehen haben es ergriffen wie eine, die gebären soll.
[25] Wie? Ist sie nicht verlassen, die gepriesene Stadt, die Burg meiner Wonne? [26] Darum wird ihre junge Mannschaft in ihren Straßen fallen, und alle Kriegsleute sollen an jenem Tag umkommen, spricht der HERR der Heerscharen; [27] und ich will ein Feuer anzünden in den Mauern von Damaskus, das soll die Paläste Benhadads verzehren!

*Das Wort des HERRN über Kedar und Hazor*

[28] Über Kedar und die Königreiche von Hazor, die Nebukadnezar, der König von Babel, schlug:
So spricht der HERR: Kommt, zieht herauf gegen Kedar und vertilgt die Söhne des Ostens! [29] Man wird ihre Zelte und Schafherden rauben, ihre Teppiche und alle ihre Geräte; auch ihre Kamele wird man ihnen nehmen; man wird über sie rufen: »Schrecken ringsum!«
[30] Flieht, flüchtet schnell, die ihr euch Schlupflöcher gemacht habt, ihr Bewohner von Hazor! spricht der HERR; denn Nebukadnezar, der König von Babel, hat einen Ratschluss gegen euch beschlossen und einen Plan gegen euch ausgeheckt.
[31] Macht euch auf, zieht ins Feld gegen das sorglose Volk, das so sicher wohnt! spricht der HERR. Sie haben weder Tore noch Riegel und wohnen für sich allein. [32] Ihre Kamele sollen zum Raub werden und ihre vielen Herden zur Beute, und ich will sie, die sich den Bart stutzen, nach allen Winden zerstreuen und ihr Verderben von allen Seiten hereinbrechen lassen! spricht der HERR. [33] So soll Hazor zur Wohnung der Schakale werden und zu einer ewigen Wüste, so dass niemand dort wohnen und kein Menschenkind sich dort aufhalten wird!

*Das Wort des HERRN über Elam*
Hes 32,24-25

[34] Das Wort des HERRN über Elam, das an den Propheten Jeremia erging, im Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, lautet folgendermaßen:
[35] So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, seine vornehmste Stärke, [36] und ich will über Elam die vier Winde kommen lassen von den vier Himmelsgegenden und sie nach allen diesen Windrichtungen zerstreuen, so dass es kein Volk geben wird, wohin nicht elamitische Flüchtlinge kommen. [37] Und ich will den Elamitern Schrecken einjagen vor ihren Feinden und vor denen, die ihnen nach dem Leben trachten, und werde Unheil über sie bringen, die Glut meines Zornes, spricht der HERR, und ich werde das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufgerieben habe.
[38] Und ich werde meinen Thron in Elam aufstellen und werde König und Fürsten daraus vertilgen, spricht der HERR. [39] Aber es soll geschehen in den letzten Tagen, da will ich das Geschick Elams wenden! spricht der HERR.

*Das Wort des HERRN über Babel*
Jes 13 u. 14; 21,1-10; 47; Offb 18

**50** Dies ist das Wort, das der HERR über Babel, über das Land der Chaldäer, durch den Propheten Jeremia gesprochen hat:

**23** *Damask.* Am 1,3-5; Sach 9,1; *Hamat* 2Kö 18,34; 19,13; Jes 10,9; Sach 9,2; *Meer* Jes 17,12; 57,20
**24** 48,41; 50,43
**25** *Wonne* vgl. Jes 24,10-12
**26** 50,30; 51,3-4; Kla 2,21; Am 4,10
**27** *Damask.* s. V. 23; *Benhadads* 1Kö 15,18-20; 20,1-34; 2Kö 13,5
**28** *Kedar* s. 2,10; Jes 21,16-17; Ps 120,5; *Söhne* Ri 6,3; Hi 1,3; Jes 11,14
**29** *Schreck.* V. 5; 46,5; Ps 31,14 vgl. 2Kor 4,8; 7,5
**30** vgl. 25,9; 27,6
**31** Ri 18,7.27; Hes 38,11; Nah 1,12; Zeph 2,15
**32** *Bart* vgl. 9,25; 25,23; *zerstreuen* V. 36; 5Mo 28,64; Hes 5,10.12; 12,14-15
**33** vgl. V. 18; 9,11; 51,37; Jes 13,20-22; Offb 18,2
**34** *Elam* 25,25; Dan 8,2
**35** Jes 22,6 vgl. Ps 20,8-9; 44,4; 46,10
**36** *Winde* Dan 7,2; Offb 7,1
**37** *Schwert* vgl. 9,15; 48,2; 3Mo 26,33
**38** Ps 9,5.8; Dan 4,31; 7,9-14
**39** vgl. V. 6; 31,3-4.23; 48,47

**1** 25,12.26; Ps 137,8-9

**49,23-27 Über Damaskus.** Vgl. Jes 17,1-3; Am 1,3-5. Hamat, eine Stadt am Fluss Orontes, der die nördliche Ausdehnung von Salomos Herrschaftsbereich kennzeichnete (2Chr 8,4) und 175 km nördlich von Damaskus in Süd-Syrien lag, sollte ebenso wie die syrische Hauptstadt Damaskus und Arpad fallen, das 168 km südwestlich des heutigen Aleppo in Nord-Syrien lag. Nebukadnezar nahm sie im Jahr 605 v.Chr ein.

**49,25 gepriesene Stadt … meiner Wonne.** Könnte auch mit »Stadt des Ansehens« übersetzt werden, da sie berühmt war für ihre Lage in einer weitläufigen Oase und für ihren Handel (vgl. Hes 27,18).

**49,27 Paläste Benhadads.** Dies ist der Ort, an dem so viele Grausamkeiten gegen Israel geplant wurden, was der Grund für seinen Fall war. Der Name war bei syrischen Königen weit verbreitet und bedeutet Sohn des Hadad, eines Götzen; somit bezieht er sich nicht auf den Benhadad in 2Kö 13,3 und Am 1,4.

**49,28-33 Über Kedar … Hazor.** Vgl. Jes 21,13-17. Diese Gebiete in der arabischen Wüste östlich von Juda sollten zur Wüste werden (ein anderes Hazor lag einige Kilometer nordwestlich des Sees von Galiläa). Kedar war ein ismaelitischer Stamm (vgl. 1Mo 25,13; Hes 27,21). Ihr Eroberer war Nebukadnezar 599/98 v.Chr., wie die babylonische Chronik, eine Niederschrift des Altertums, berichtet. Kurz darauf nahm Babylon Jerusalem 598/97 v.Chr. ein.

**49,31 weder Tore noch Riegel.** Diese Nomaden lagen abseits der Streitkräfte Asiens und Afrikas.

**49,34-39 über Elam.** Wie in 25,25 sollte Elam (320 km östlich von Babylon und westlich des Tigris) unterworfen werden. Babylon erfüllte das 596 v.Chr. Später eroberte Kores (Kyrus) von Persien Elam und nahm Elamiter in die persischen Streitkräfte auf, die 539 v.Chr. Babylon eroberten. Die Hauptstadt Susa war Darius’ Residenz und wurde später zum Zentrum des persischen Reichs (Neh 1,1; Dan 8,2).

**49,34 Regierung Zedekias.** Im Jahr 597 v.Chr. spricht Jeremia von diesem Gericht.

**49,35 den Bogen … zerbrechen.** Die Elamiter waren berühmte Bogenschützen (vgl. Jes 22,6).

**49,39 ich will … wenden.** So wie bestimmten anderen Völkern in diesem Abschnitt wird Gott den Elamitern die Rückkehr in ihr Heimatland erlauben. In Apg 2,9 befanden sich Elamiter in der Gruppe, die zu Pfingsten zusammen war. Das besitzt zudem eine endzeitliche Bedeutung.

**50,1 über Babel.** Das Thema von Kap. 50 und 51 (vgl. Jes 13,1-14,23; Hab 2,6-17). Das Gericht konzentriert sich auf die Eroberung Babylons 539 v.Chr. durch die Meder und Perser. Diese Vorhersage mit Elementen einer gewaltsamen Niederlage, was bei Kores’ Eroberung nicht der Fall war, da nicht einmal eine Schlacht stattfand, deutet auf eine größere Erfüllung hin, kurz bevor der Messias in Herrlichkeit kommt und die Ereignisse der Beschreibung genauer entsprechen (vgl. Offb 17.18).

[2] Verkündigt es unter den Heiden und lasst es hören, richtet ein Kriegsbanner auf; lasst es hören und verheimlicht es nicht, sagt: Babel ist eingenommen, Bel ist zuschanden geworden, Merodach ist erschrocken; ihre Götzenbilder sind zuschanden geworden und ihre Götzen erschrocken! [3] Denn von Norden zieht ein Volk gegen sie heran, das wird ihr Land zur Wüste machen, dass niemand mehr darin wohnen wird, weder Menschen noch Vieh, weil sie sich schnell davongemacht haben.

*Der HERR verheißt den gefangenen Judäern den Auszug aus Babel*

[4] In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht der HERR, werden die Kinder Israels kommen und die Kinder Judas mit ihnen; sie werden weinend hingehen, um den HERRN, ihren Gott, zu suchen. [5] Sie werden den Weg nach Zion erfragen, dorthin ist ihr Angesicht gerichtet: »Kommt, lasst uns dem HERRN anhängen mit einem ewigen Bund, der nicht vergessen werden soll!«
[6] Mein Volk war wie verlorene Schafe; ihre Hirten haben sie auf Abwege geleitet, auf den Bergen sie irregeführt; sie gingen von Berg zu Hügel, haben ihren Ruheplatz vergessen. [7] Alle, die sie fanden, fraßen sie auf, und ihre Feinde sprachen: »Wir verschulden uns nicht; sondern sie haben sich an dem HERRN versündigt, an der Wohnung der Gerechtigkeit, an der Hoffnung ihrer Väter, am HERRN!«
[8] Flieht hinaus aus Babels Mitte und zieht hinweg aus dem Land der Chaldäer und seid wie Böcke vor der Herde her! [9] Denn siehe, ich erwecke im Land des Nordens eine Versammlung großer Völker und lasse sie nach Babel hinaufziehen, um es zu belagern, und von dort aus wird es erobert werden. Ihre Pfeile sind wie die eines geschickten Helden; keiner kehrt vergeblich zurück. [10] So soll Chaldäa zur Beute werden, dass alle, die es plündern, genug bekommen sollen! spricht der HERR.

*Der HERR wird Babel seine Bosheit gegen Juda vergelten*

[11] Ja, freue dich, ja, frohlockt nur, die ihr mein Erbteil geplündert habt; ja, hüpfe nur wie eine dreschende junge Kuh und wiehere wie die Hengste: [12] Eure Mutter wird doch ganz zuschanden werden; die euch geboren hat, wird beschämt dastehen. Siehe, sie ist das letzte der Völker, eine dürre Wüste, eine öde Steppe! [13] Wegen des Zornes des HERRN wird sie unbewohnt bleiben und gänzlich verwüstet werden; wer an Babel vorübergeht, wird sich entsetzen und zischen wegen all ihrer Plagen.
[14] Stellt euch ringsum gegen Babel auf, ihr Bogenschützen alle! Schießt nach ihm, spart die Pfeile nicht! Denn es hat gegen den HERRN gesündigt. [15] Erhebt ringsum Kriegsgeschrei gegen es! Es muss sich ergeben; seine Grundfesten fallen, seine Mauern werden geschleift. Denn das ist die Rache des HERRN. Rächt euch an ihm! Handelt an ihm, wie es gehandelt hat! [16] Rottet aus Babel den Sämann aus samt dem, der die Sichel führt zur Zeit der Ernte! Vor dem grausamen Schwert wird sich jedermann seinem Volk zuwenden und jeder in sein Land fliehen.
[17] Israel ist ein versprengtes Schaf; Löwen haben es verscheucht. Zuerst hat es der König von Assyrien gefressen, und nun zuletzt hat Nebukadnezar, der König von Babel, seine Knochen zermalmt.
[18] Darum spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich suche den König von Babel und sein Land heim, wie ich den König von Assyrien heimgesucht habe. [19] Und ich will Israel zu seiner Weide zurückführen, damit es auf dem Karmel und in Baschan weide und auf dem Bergland Ephraim und in Gilead seinen Hunger stille. [20] In jenen Tagen und zu jener Zeit wird man die Schuld Israels suchen, spricht der HERR, aber sie wird nicht mehr vorhanden sein, und die Sünden Judas, aber man wird sie nicht finden; denn ich werde denen vergeben, die ich übrig lasse.
[21] Ziehe hinauf gegen das »Land des zweifachen Trotzes« und gegen die Bewohner der »Heimsuchung«! Mache sie nieder und vollstrecke den Bann hinter ihnen her, spricht der HERR, und ma-

**2** *Babel* Jes 21,9-10; *Bel* 51,44; Jes 46,1; *Götzen* 10,11; 51,47; Jes 37,19; Zeph 2,11
**3** *Volk* V. 9.41 vgl. 1,13-14; Jes 13,17; *wohnen* V. 13.39
**4** *kommen* 3,18; *weinend* 31,9; *suchen* 29,12-14; Hos 3,5 vgl. Sach 8,21
**5** *Zion* Ps 84,8; Jes 2,3; 35,10; *anhängen* 5Mo 4,30; 5,29; *Bund* 32,40; Jes 55,3
**6** *Schafe* V. 17; Jes 53,6; Hes 34,6; Mt 9,36; *Hirten* 23,1-2; Hes 34,1-5; *Hügel* 2,20; 3,23; Jes 65,7; *vergessen* 2,32; Jes 1,3
**7** *fraßen* Ps 79,7; *versündigt* 2,11; 40,2-3; *Gerechtigk.* 31,23 vgl. 33,16; *Hoffnung* 14,8; Ps 22,5
**8** 51,6.45; Jes 48,20 vgl. 4Mo 16,26
**9** *Völker* V. 3; 51,27; Jes 13,4-5; *vergeblich* vgl. 1Sam 31,24; 2Sam 1,22
**10** *Chaldäa* V. 37; Jes 45,3
**11** *freue* vgl. Kla 2,15-17; Hes 26,2; Ob 12; *Hengste* 5,8
**12** *Wüste* 25,12; Jes 13,20-22
**13** *Zornes* 4,8; 7,20; Sach 1,15; *vorüberg.* 19,8; 49,17 vgl. Zeph 2,15
**14** *spart* 51,3; *gesündigt* V. 7.29
**15** *ergeben* vgl. 27,11; Jes 45,14; *Mauern* 51,44.58; *Rache* V. 28; 51,6; Jes 63,4; Nah 1,2; *Handelt* V. 29; Ps 137,8-9; Jes 59,18; Ob 15; Jak 2,13; Offb 18,6
**16** *Sämann* 51,23; *jeder* 51,9; Jes 13,14
**17** *Schaf* s. V. 6; *Assyrien* 2Kö 17,6; *König* 2Chr 36,17; Dan 6,24
**18** *Herr* Jes 10,12; 37,36-38; Zeph 2,13-15
**19** *Weide* s. 23,3-4; Jes 49,9; Hes 34,13; Mi 7,14
**20** *vergeben* 31,34; Ps 103,12; Jes 43,25; Mi 7,19; *übrig lasse* Jes 10,21; Zeph 3,12-13
**21** *Mache* 48,10; Jes 48,14

**50,2 Götzen.** Als Erstes prangerte Jeremia Babylons Götzen an, wobei er ein ungewöhnliches Wort für Götzen verwendete, das im Hebr. »Klötze« bedeutet.

**50,3 niemand wird mehr darin wohnen.** Der in die Zukunft blickende Kommentar zu V. 1 bemerkt, dass dies noch nicht in plötzlicher Weise geschehen ist (vgl. 51,8). Die Meder und Perser kamen im Jahr 539 v.Chr. aus dem Norden und weitere Armeen kamen in den darauf folgenden Jahren, aber sie verwüsteten das damalige Babylon nur allmählich (vgl. V. 12.13).

**50,4-10 die Kinder Israels werden kommen.** Jeremia sagte für Israel und Juda eine Rückkehr aus dem Exil voraus (V. 17-20, wie Kap. 30-33), denn dem zerstreuten und reuigen Volk wird die Möglichkeit gegeben, dem babylonischen Schicksal zu entgehen und nach Jerusalem und zu dem Herrn in einem ewigen Bund zurückzukehren (V. 5).

**50,5 einem ewigen Bund.** Das ist der in 31,31 zusammengefasste Neue Bund.

**50,11-16** Das Gericht über Babylon ist Gottes Vergeltung (V. 15) für ihre Behandlung seines Volkes.

**50,17-20** Dieser Abschnitt stellt Gottes Sicht der israelitischen Geschichte dar: 1.) Leiden und Gericht über Israel (V. 17); 2.) das Gericht über jene, die Israel bedrängten (V. 18); 3.) Israels Rückkehr in Frieden und Überfluss (V. 19) und 4.) die Vergebung ihrer Sünden unter dem Messias (V. 20).

**50,21 Meratajim … Pekod.** Ein dramatisches Wortspiel, das Ursache und Wirkung hervorhebt. Der erste Name bedeutet »doppelte Widerspenstigkeit« und bezeichnete ein Gebiet in Süd-Babylon nahe dem Persischen Golf; der zweite bedeutet »Strafe« oder »Heimsuchung« und meint ebenfalls eine Region Süd-Babylons auf der Ostseite des Tigris.

che es mit ihnen genauso, wie ich es dir befohlen habe!

*Der Zusammenbruch Babels wird angekündigt*

22 Kriegslärm ist im Land und ein gewaltiger Zusammenbruch! 23 Wie ist doch der Hammer der ganzen Erde zertrümmert und zerbrochen worden! Wie ist doch Babel unter den Völkern zum Entsetzen geworden! 24 Ich habe dir eine Falle gestellt, Babel, und du bist auch gefangen worden, ohne dass du es merktest; du bist ertappt und ergriffen worden; denn du hast dich gegen den HERRN aufgelehnt.

25 Der HERR hat seine Waffenkammer geöffnet und die Waffen seines Zornes hervorgeholt; denn im Land der Chaldäer hat der Herrscher, der HERR der Heerscharen, ein Werk zu vollbringen. 26 Kommt von allen Enden über [das Land]! Öffnet seine Kornhäuser, schüttet alles auf wie Garben und vollstreckt den Bann an ihm; es soll ihm kein Überrest verbleiben! 27 Stecht alle seine Stiere nieder, zur Schlachtbank sollen sie hinab! Wehe ihnen; denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung! 28 Man hört ein Geschrei von denen, die aus dem Land Babel entkommen und geflohen sind, um in Zion die Rache des HERRN, unseres Gottes, zu verkünden, die Rache für seinen Tempel.

29 Ruft Schützen herbei gegen Babel; alle, die den Bogen spannen! Lagert euch rings um es her, dass niemand entkommt! Vergeltet ihm nach seinem Werk, handelt an ihm gerade so, wie es gehandelt hat; denn es hat sich vermessen gezeigt gegen den HERRN, den Heiligen Israels! 30 Darum sollen seine jungen Männer auf seinen Straßen fallen und alle seine Kriegsleute umkommen an jenem Tag! spricht der HERR. 31 Siehe, ich komme über dich, du »Frechheit«! spricht der Herrscher, der HERR der Heerscharen: Ja, dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung; 32 dann wird die »Frechheit« straucheln und fallen, und niemand wird sie aufrichten; und ich will in ihren Städten ein Feuer anzünden, das ihre ganze Umgebung verzehren soll.

33 So spricht der HERR der Heerscharen: Die Kinder Israels und die Kinder Judas leiden miteinander Gewalt, und alle, die sie gefangen wegführten, halten sie fest, weigern sich, sie loszulassen. 34 Aber ihr Erlöser ist stark, HERR der Heerscharen ist sein Name; er wird ihre Rechtssache gewisslich führen, damit er dem Land Ruhe verschaffe, den Bewohnern von Babel aber Unruhe.

35 Das Schwert über die Chaldäer und über die Bewohner von Babel, spricht der HERR, über ihre Fürsten und über ihre Weisen! 36 Das Schwert über die Schwätzer, dass sie zu Narren werden; das Schwert über ihre Helden, dass sie verzagen! 37 Das Schwert über seine Rosse und über seine Wagen und über das ganze Mischvolk in ihrer Mitte, dass sie zu Weibern werden! Das Schwert über ihre Schätze, dass sie geplündert werden! 38 Dürre über ihre Gewässer, dass sie vertrocknen! Denn es ist ein Land der Götzenbilder, und durch ihre Schreckgestalten haben sie den Verstand verloren.

39 Deswegen sollen Wildkatzen mit Schakalen darin wohnen und Strauße dort hausen; aber es soll niemals mehr besiedelt werden, sondern unbewohnt bleiben von Geschlecht zu Geschlecht. 40 Wie Gott Sodom und Gomorra samt ihrer Nachbarschaft umgekehrt hat, so soll auch dort niemand wohnen und kein Menschenkind sich dort aufhalten! spricht der HERR.

41 Siehe, es kommt ein Volk von Norden her, ja, ein großes Volk und viele Könige erheben sich von den Enden der Erde. 42 Sie führen Bogen und Spieße, sie sind grausam und unbarmherzig; sie machen einen Lärm, als tobte das Meer; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie ein Mann zum Krieg, gegen dich heran, du Tochter Babel! 43 Wenn der König von Babel Nachricht von ihnen erhält, so lässt er seine Hände sinken; es ergreift ihn Angst, Wehen wie eine Gebärende.

44 Siehe, wie ein Löwe vom Dickicht des Jordan heraufkommt zu der fruchtbaren Weide, so will ich sie plötzlich von ihm wegtreiben und den, der [dafür] auserwählt ist, über es setzen. Denn wer ist mir gleich, und wer will mich zur Rechenschaft ziehen? Oder welcher Hirte kann vor mir bestehen? 45 Darum hört den Ratschluss des HERRN, den

**22** vgl. 4,19-20; 51,54-56
**23** 51,20-23
**24** *gefangen* 51,31-33 vgl. Pred 9,12; Dan 5,30; *aufgelehnt* V. 29; Hi 15,25; Ps 2,2
**25** 51,11-12.25; Jes 13,2-5; 14,22-24; 48,14-15
**26** *Kommt* V. 41; Jes 5,26; *Öffnet* V. 10; Jes 45,3
**27** *Tag* 27,7; 46,21; 49,8; Jes 34,6-8
**28** *Rache* V. 15; 51,6.11.56 vgl. 5Mo 32,35
**29** *Babel* V. 9.14; *Vergeltet* 51,6.56; Mt 7,2; Offb 18,6; *handelt* s. V. 15; *vermessen* 2Kö 19,22-23; Jes 14,13; Dan 5,22-25 vgl. 2Th 2,4
**30** 49,26; 51,3-4; Jes 13,15-18
**31** *über dich* vgl. 51,25; *Tag* V. 27; Jes 2,12 vgl. Spr 16,4-5
**32** *Frechh.* vgl. 48,29; 49,16; Spr 16,18; 18,12; Hes 28,2-9
**33** *alle* Jes 14,17; 47,6 vgl. Sach 1,15
**34** *stark* Spr 23,11; Offb 18,8; *Herr* 46,18; Jes 47,4; *Rechtssa.* 51,10.36; 5Mo 32,43; Spr 22,23; *Ruhe* 31,2; Jes 14,3-7; 2Th 1,6-7
**35** 51,57; Jes 47,13-14 vgl. Dan 5,7-8
**36** Jes 44,25
**37** *Weibern* 51,30; Nah 3,13; *geplündert* V. 10
**38** *vertrock.* 51,36; Ps 107,33; Jes 44,27; Offb 16,12; *Götzenbild.* 10,14-15; Jes 44,19; Dan 5,4; Röm 1,21-23
**39** V. 3; 51,37; Jes 13,20 vgl. 34,13; Offb 18,2
**40** 49,18; 51,26; 1Mo 19,24-25; Jes 13,19; Zeph 2,9; 2Pt 2,6; Jud 7
**41** V. 3.9; 6,22-23
**42** *Bogen* 6,23; Jes 13,18
**43** *Hände* 6,24; Jes 13,7-8; Dan 5,5-6; *Wehen* 49,24
**44** *Löwe* 49,19 vgl. Jes 48,14-15
**45** *Ratschl.* 49,20; 51,11; Jes 14,26-27 vgl. Apg 4,28; Eph 1,9-10

**50,23 der Hammer der ganzen Erde.** Diese Bezeichnung entspricht Babylons ehemaliger Eroberungsmacht; Gott wird den »Hammer«, den er einst gebrauchte, dann zerbrechen. Die Tatsache, dass Gott Babylon als seinen Vollstrecker benutzte, ist keine Auszeichnung für dieses Volk (vgl. Hab 1,6.7).

**50,28 Rache für seinen Tempel.** Das bezieht sich darauf, dass sie bei der Zerstörung Jerusalems den Tempel anzündeten (vgl. 51,11).

**50,29 Vergeltet ihm.** Gott beabsichtigte Segen für Israel und den Fluch für all jene, die Israel fluchen (vgl. 1Mo 12,1-3 – der abrahamitische Bund). Das Gericht über Babylon (vgl. Hab 2) war der Lohn für Babylons Ungerechtigkeiten, da Gott Israels Rechtsstreit führte (V. 34; 51,36.56). Insbesondere war es Gottes Vergeltung für Babylons Überheblichkeit (»vermessen … gegen den HERRN« – vgl. V. 31.32).

**50,34 Erlöser.** Das atl. Konzept des Verwandten und gleichzeitigen Lösers beinhaltete den Schutz der Person und des Eigentums eines Verwandten, die Rache für den Mord an ihm, den Kauf übertragenen Eigentums und sogar die Heirat seiner Witwe (vgl. 3Mo 25,25; 4Mo 35,21; Rt 4,4).

**50,35-38** »Schwert« wird fünfmal erwähnt (vgl. Hes 21).

**50,40 Wie Gott Sodom … umgekehrt hat.** Vgl. 50,1. Sodom widerfuhr (vgl. 1Mo 19) eine plötzliche und vollständige Zerstörung, anders als bei der medo-persischen Übernahme Babylons. Sodom dient jedoch als Beispiel für die zukünftige Verwüstung, die das letzte Babylon einholen wird (vgl. Offb 17.18).

**50,41 von Norden her.** Medien und Persien 539 v.Chr.

**50,41-46** Vgl. 6,22-24; 49,19-21. Der »Löwe« ist Kores (Kyrus).

er über Babel gefasst hat, und seine Absichten, die er über das Land der Chaldäer hat: Man wird sie gewisslich wegschleppen, [auch] die Kleinsten der Herde! Wahrlich, die Weide wird sich über sie entsetzen! [46] Von dem Geschrei: »Babel ist eingenommen!« erbebt die Erde, und der Lärm wird unter den Völkern gehört.

*Der HERR wird Gericht an Babel üben und Israel befreien*

**51** So spricht der HERR: Siehe, ich erwecke einen verderbenbringenden Wind gegen Babel und gegen die, welche das »Herz meiner Widersacher« bewohnen. [2] Und ich will Fremde nach Babel schicken, die es worfeln und sein Land auskehren werden; denn sie werden sich von allen Seiten gegen es aufmachen am Tag des Unheils. [3] Der Bogenschütze möge seinen Bogen gegen den spannen, der [den Bogen] spannt, und gegen den, der sich in seinem Panzer erhebt! Und habt kein Mitleid mit seiner jungen Mannschaft; vollstreckt den Bann an seinem ganzen Heer! [4] Ja, Erschlagene sollen fallen im Land der Chaldäer und Erstochene auf ihren Straßen!
[5] Denn Israel und Juda sollen nicht verwitwet gelassen werden von ihrem Gott, dem HERRN der Heerscharen; das Land [der Chaldäer] dagegen ist voller Schuld gegen den Heiligen Israels. [6] Flieht hinaus aus Babel und rettet jeder seine Seele, damit ihr nicht umkommt in seiner Missetat! Denn dies ist die Zeit der Rache des HERRN; Er bezahlt ihm, was es verdient hat.
[7] Babel war ein goldener Becher in der Hand des HERRN, der die ganze Welt trunken machte; die Völker haben von seinem Wein getrunken, darum sind die Völker rasend geworden. [8] Babel ist plötzlich gefallen und zertrümmert worden. Heult über es! Bringt Balsam für seine Wunden, vielleicht kann es noch geheilt werden!
[9] »Wir haben Babel heilen wollen, aber es ist nicht gesund geworden. Verlasst es und lasst uns jeder in sein Land ziehen; denn sein Gericht reicht bis zum Himmel und steigt bis zu den Wolken empor!« [10] »Der HERR hat unsere Gerechtigkeit ans Licht gebracht; kommt, wir wollen in Zion das Werk des HERRN, unseres Gottes, verkünden!«
[11] Schärft die Pfeile, fasst die Schilde! Der HERR hat den Geist der Könige von Medien erweckt; denn sein Trachten ist gegen Babel gerichtet, um es zu verderben; denn das ist die Rache des HERRN, die Rache für seinen Tempel. [12] Richtet das Kriegsbanner gegen die Mauern Babels auf, verstärkt die Bewachung, stellt Wächter auf, legt die Hinterhalte! Denn was der HERR sich vorgenommen hat, was er gegen die Bewohner von Babel geredet hat, das wird er auch tun. [13] Die du an vielen Wassern wohnst und viele Schätze hast, dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes [ist voll]! [14] Der HERR der Heerscharen hat bei sich selbst geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen wie mit Heuschrecken, die sollen ein Triumphgeschrei über dich anstimmen!
[15] Er ist es, der die Erde durch seine Kraft gemacht hat, der den Weltkreis in seiner Weisheit gegründet und mit seiner Einsicht die Himmel ausgespannt hat. [16] Wenn er seine Stimme hören lässt, entsteht Wasserrauschen am Himmel, und Gewölk zieht von den Enden der Erde herauf; er macht Blitze, damit es regnet, und lässt den Wind aus seinen Vorratskammern hervor.
[17] Da werden alle Menschen zu Narren mit ihrem Wissen, und beschämt wird jeder Goldschmied über das Götzenbild; denn was sie gießen, ist Betrug, und kein Geist ist darin. [18] Schwindel ist's, ein lächerliches Machwerk; zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zugrunde! [19] Aber Jakobs Teil ist nicht wie diese, sondern Er ist's, der das All gebildet hat, und auch den Stamm seines Erbteils; HERR der Heerscharen ist sein Name.
[20] Du bist mir ein Hammer und eine Kriegswaffe; mit dir zerschmettere ich Völker, und mit dir zerstöre ich Königreiche; [21] mit dir zerschmettere ich Ross und Reiter, Streitwagen und Besatzung; [22] mit dir zerschmettere ich Mann und Frau, mit dir zerschmettere ich Greis und Knabe, mit dir zerschmettere ich den jungen Mann und die Jungfrau; [23] mit dir zerschmettere ich auch den Hirten samt seiner Herde, mit dir zerschmettere ich den Ackersmann samt seinem Gespann; mit dir zerschmettere ich Statthalter und Befehlshaber.
[24] Und ich will Babel und allen Bewohnern Chaldäas alles Böse vergelten, das sie Zion angetan haben, vor euren Augen! spricht der HERR. [25] Siehe, ich komme über dich, spricht der HERR, du Berg des Verderbens, der du die ganze Erde

**46** *Geschrei* 49,21 vgl. Jes 14,9-10; Offb 18,9-19
**1** *Wind* vgl. 4,11-13; 49,36; Hes 19,12; Hos 13,15
**2** *worfeln* 15,7; Jes 41,16 vgl. Mt 3,12
**3** *vollstreckt* 9,21; 50,14-16; 50,27-30 vgl. Ps 137,9; Jak 2,13
**4** 49,26; 50,30.37; Jes 13,15-16; 14,19
**5** *nicht* 10,16; 14,9; 50,34; Jes 49,15; Hos 2,1-3; Sach 2,12; *Schuld* 50,29.38
**6** *Flieht* V. 45; 50,8; Offb 18,4 vgl. 1Mo 19,17; *Rache* V. 56; 50,15.28-29
**7** 25,15-16.27-28; Offb 14,8; 18,3
**8** *gefallen* 50,24; Jes 21,9; *Balsam* vgl. 46,11; Nah 3,19
**9** *heilen* vgl. 8,22; 14,19; *ziehen* 50,16
**10** *Gerecht.* Ps 37,6; Mi 7,9; *Werk* Ps 73,20; Jes 40,1-2; 44,23
**11** *Medien* V. 28; Jes 13,17; 21,2; *Rache* s. 50,28
**12** *vorgeno.* V. 29; 50,45; Kla 2,17; Jes 46,11
**13** *Wassern* V. 32.36; 50,38; Ps 137,1; Offb 17,1.15; *Ende* 50,37 vgl. Hes 7,1-6
**14** *geschwo.* 44,26; *Heuschre.* vgl. Ri 6,5; *Triumphge.* vgl. 50,15
**15** *Kraft* 10,12-13; 32,17; Hi 9,4; *Weisheit* 10,12; Spr 3,19; Dan 2,20
**16** *Stimme* 10,13; Hi 40,9; Ps 29,3-9; 68,34; *Wind* 1Mo 8,1; 2Mo 10,13.19; 14,21; Ps 78,26
**17** *Narren* Ps 14 u. 53; *Götzenbild* Ps 115; 4-8; Hab 2,18-19
**18** *Schwind.* 10,15; *zugrunde* 10,11; 43,12-13; 50,2
**19** *Teil* 10,16; *Erbteils* 5Mo 4,21; Ps 135,4; *Herr* 50,34; Jes 51,15
**20** *Hammer* 50,23; *zerstöre* vgl. 25,9.11.18; Kla 2,17
**21** 46,4-6; 50,37
**22** V. 20; Kla 2,21
**23** *Statthalt.* V. 57
**24** V. 35; Ps 79,10; 137,8-9; Offb 19,2
**25** *Siehe* vgl. 50,31; *verdirbst* vgl. V. 1; Jes 14,5-6.16

**51,1-4 Tag des Unheils.** Das Herannahen der Invasoren aus dem Norden.

**51,5** Eine Erinnerung daran, dass Gott sein Volk nicht völlig vergessen oder zerstören wird. Vgl. Röm 11,1.2.29.

**51,8 plötzlich gefallen.** Zuerst galt die Aufmerksamkeit Babylons plötzlichem Fall in einer Nacht im Jahr 539 v.Chr. (Dan 5,30). Der Blick in die entfernte Zukunft offenbart die Zerstörung des letzten Babylons, die in zeitlicher Nähe zum zweiten Kommen des Herrn steht und vollkommen unerwartet sein wird (Offb 18).

**51,11 Könige von Medien.** Die Führer der Meder, unterstützt von den Persern (539 v.Chr.), werden ausdrücklich als Aggressor genannt (vgl. V. 28).

**51,15-19 Er … der die Erde … gemacht hat.** Gottes Allmacht und Weisheit bei der Schöpfung beweisen, dass er allen Götzen überlegen ist (V. 17.18), die, wie im Fall Babylons, zusammen mit ihren Anbetern durch seine Macht zerstört werden (V. 15.16.19).

**51,20-23 Du bist mir ein Hammer.** Kores (Kyrus) von Persien war Gottes Kriegsgerät. Zehnmal schlägt der Ausdruck »mit dir« mit der Kraft eines Hammers zu.

**51,25 Berg des Verderbens.** Obschon Babylon in der Ebene lag,

verdirbst; und ich lege meine Hand an dich und wälze dich von den Felsen herunter und mache dich zu einem ausgebrannten Berg, [26] so dass man weder Eckstein noch Grundstein von dir nehmen wird, sondern eine ewige Wüste sollst du werden! spricht der HERR.

[27] Richtet das Kriegsbanner auf im Land, stoßt in die Posaune unter den Heiden! Heiligt die Völker gegen sie, beruft die Königreiche Ararat, Minni und Aschkenas gegen sie! Bestellt Heerführer gegen sie, lasst Pferde anrücken, borstigen Heuschrecken gleich! [28] Heiligt Völker gegen sie, die Könige von Medien, ihre Statthalter und alle seine Befehlshaber und das ganze Gebiet ihrer Herrschaft! [29] Da wird die Erde erzittern und beben, wenn die Ratschlüsse des HERRN gegen Babel zustande kommen, um das Land Babel zur Wüste zu machen, so dass niemand mehr darin wohnt.

[30] Die Helden Babels haben es aufgegeben zu kämpfen, sie sitzen in ihren Festungen; ihre Kraft ist versiegt, sie sind zu Weibern geworden; man hat ihre Wohnungen in Brand gesteckt, ihre Riegel sind zerbrochen! [31] Ein Schnellläufer läuft dem anderen entgegen und ein Bote dem anderen, um dem König von Babel zu melden, dass seine Stadt von allen Seiten her eingenommen ist, [32] dass die Furten besetzt und die Bollwerke mit Feuer verbrannt sind und die Kriegsleute den Mut verloren haben.

[33] Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne zu der Zeit, da man sie feststampft: In kurzem wird für sie die Zeit der Ernte kommen!

*Die Klage der Judäer.*
*Gottes Abrechnung mit Babel und seinen Götzen*

[34] »Nebukadnezar, der König von Babel, hat mich gefressen und vernichtet, er hat mich wie ein leeres Gefäß hingestellt. Er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllt mit dem, was meine Freude war; er hat mich vertrieben. [35] Der Frevel, der an mir und meinem Fleisch begangen wurde, komme über Babel!« spreche die Bewohnerin von Zion, »Und mein Blut komme über die Bewohner von Chaldäa!« spreche Jerusalem.

[36] Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich will deine Rechtssache führen und die Rache für dich vollziehen; und ich werde seinen Strom austrocknen und seine Quelle versiegen lassen. [37] Und Babel soll zu einem Steinhaufen werden, zur Behausung der Schakale, zum Entsetzen und zum Gespött, und niemand soll darin wohnen. [38] Sie brüllen alle zusammen wie junge Löwen und knurren wie Löwenkätzchen; [39] wenn sie erhitzt sind, bereite ich ihnen ein Trinkgelage und mache sie trunken, damit sie frohlocken und einen ewigen Schlaf schlafen, aus dem sie nicht mehr erwachen sollen! spricht der HERR. [40] Ich führe sie wie Lämmer zur Schlachtbank hinab, wie Widder samt den Böcken.

[41] Wie ist Scheschak erobert worden und eingenommen der Ruhm der ganzen Erde! Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter den Heidenvölkern! [42] Das Meer ist gegen Babel heraufgestiegen; von seinen brausenden Wellen wurde es bedeckt. [43] Seine Städte sind zur Einöde geworden, zu einem dürren und wüsten Land, zu einem Land, in dem niemand wohnt und durch das kein Menschenkind zieht. [44] Ich will den Bel von Babel heimsuchen und ihm wieder aus dem Rachen reißen, was er verschlungen hat; und die Heiden sollen ihm nicht mehr zuströmen; auch die Mauer Babels ist gefallen.

[45] Geht hinaus aus seiner Mitte, mein Volk, und jeder rette seine Seele vor dem grimmigen Zorn des HERRN! [46] Dass nur euer Herz nicht verzage und ihr euch nicht fürchtet vor dem Gerücht, das man im Land hören wird, wenn in einem Jahr dieses und im anderen Jahr jenes Gerücht kommt und Gewalttätigkeit verübt wird im Land und ein Herrscher sich gegen den anderen [erhebt]!

[47] Darum siehe, es kommen Tage, da werde ich die Götzen Babels heimsuchen; da soll sein ganzes Land zuschanden werden, und alle seine Erschlagenen in seiner Mitte fallen. [48] Himmel und Erde samt allem, was in ihnen ist, werden dann über Babel jubeln, denn vom Norden her werden die Zerstörer zu ihm kommen, spricht der HERR.

[49] Auch Babel soll fallen, ihr Erschlagenen Israels, gleichwie um Babels willen Erschlagene auf der ganzen Erde gefallen sind. [50] So zieht nun weg, die

**26** 50,40-41; Offb 18,20-24
**27** *Kriegsb.* 25,14; Jes 13,2; *Ararat* 1Mo 8,4; Jes 37,38; *Aschkenas* 1Mo 10,3; 1Chr 1,6
**28** *Medien* s. V. 11; Dan 5,28; 6,1
**29** *Ratschl.* V. 12; Ps 33,8-11; Jes 25,1; *niemand* V. 26; 50,13
**30** *Weibern* 50,36-37; Jes 19,16; Nah 3,13; *zerbrochen* Kla 2,9; Jes 45,2
**31** *Bote* 4,20; 2Sam 18,19-31 vgl. Est 8,10.14; *melden* 50,43; Jes 21,6-9
**32** *Furten* vgl. Ri 3,28; 12,5; *verloren* V. 30; 50,37
**33** vgl. 50,26; Joel 4,13; Mt 13,39; Offb 14,15
**34** *gefressen* 50,17; *Gefäß* V. 2 vgl. 19,11; *verschlung.* V. 44; *vertrieben* 2Chr 36,18; Ps 109,23
**35** 50,14.29; Ps 9,13
**36** *Rache* V. 6.56; 50,15.34; 5Mo 32,43; *austrockn.* 50,38; Offb 16,12
**37** *Babel* V. 1-2.25.29; 50,12-13; 50,23-25; 50,39-40; *Gespött* 18,16; Mi 6,16; Zeph 2,15
**38** *brüllen* 2,15; Hi 4,10-11; Sach 11,3
**39** *Schlaf* V. 57; Ps 76,7; Jes 29,9-10
**40** 50,27; Ps 37,20; 44,23; Jes 34,6
**41** *Schesch.* 25,26; *Babel* 50,23
**42** vgl. Jes 8,7-8; Lk 21,25
**43** *Land* s. V. 37; 50,39-40
**44** *Bel* s. 50,2; *verschlung.* V. 34; Hi 20,15; *Mauer* V. 58
**45** *Geht* V. 6.50; Jes 48,20; *rette* 1Mo 19,12-22
**46** *Gerücht* 25,31; Jes 13,3-5; Mk 13,5-8
**47** *heimsu.* V. 44; 50,30-31; Jes 21,9
**48** *jubeln* Spr 11,10; Offb 18,20; *Norden* 50,3.41
**49** *fallen* V. 24.47; 50,11 vgl. Ri 1,7; Mt 7,2; Offb 18,5-6
**50** *zieht* V. 6.45; 50,8; Jes 48,20; *Gedenkt* 29,12-14; Ps 137,5-6; Jon 2,8

---

sollte dieser Ausdruck seine bedrohliche Größe und Zerstörungkraft darstellen (vgl. ebenso 50,23 und *s. Anm. dort*). **einem ausgebrannten Berg.** Babylon wird wie ein erloschener Vulkan sein und nie wieder erbaut werden (V. 26).

**51,27** Eine Auflistung der nördlichen Nachbarn Babylons, die im frühen 6. Jhdt. v.Chr. von den Medern erobert wurden. Sie unterstützten die Meder im Kampf gegen Babylon.

**51,31 um dem König von Babel zu melden.** Kuriere überbrachten die Nachricht vom Fall der Stadt. Da Belsazar in der Nacht des Falls in der Stadt getötet wurde (Dan 5,30), sind hier möglicherweise Boten gemeint, die die Nachricht dem zweitmächtigsten Mann im Staat, Nabonidus, brachten, der sich außerhalb Babylons befand. Vielleicht übermittelten sie es auch Daniel, dem drittmächtigsten Herrscher im Königreich (Dan 5,29).

**51,32** Die Stadt wurde eingenommen, indem das Wasser des Euphrats blockiert und das Flussbett unterhalb der Stadtmauer ausgetrocknet wurde; anschließend konnte man einmarschieren. Das »Feuer« diente dazu, dem Feind Angst zu machen, und verfehlte seine Wirkung nicht.

**51,39 trunken.** Möglicherweise eine Anspielung auf Belsazars Gastmahl, von dem Dan 5,1-4 berichtet (vgl. V. 57).

**51,41 Scheschak ist erobert.** Ein anderer Name für Babylon (vgl. 25,26).

**51,45-50** Ein weiteres Mal wird das Volk des Herrn gewarnt zu fliehen.

ihr dem Schwert entflohen seid, und steht nicht still! Gedenkt in der Ferne an den HERRN, und Jerusalem sei das Anliegen eures Herzens!
[51] »Wir mussten uns schämen; denn wir haben Schmähreden gehört; vor Scham mussten wir unser Angesicht bedecken, weil Fremde über die Heiligtümer des Hauses des HERRN hergefallen sind!«
[52] Darum siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich über seine Götzen Gericht halten werde, und in seinem ganzen Land werden tödlich Verwundete stöhnen. [53] Wenn Babel auch bis zum Himmel emporstiege und seine Macht in der Höhe befestigte, so würden von mir aus dennoch Verwüster zu ihm kommen, spricht der HERR. [54] Es erschallt ein Geschrei aus Babel und ein großes Krachen aus dem Land der Chaldäer! [55] Denn der HERR verwüstet Babel und macht darin dem lauten Lärmen ein Ende; es brausen seine Wellen wie große Wasser; es erschallt der Lärm seines Getöses.
[56] Denn ein Verwüster ist über Babel gekommen; seine Helden sind gefangen und ihre Bogen zerbrochen worden; denn der HERR ist ein Gott der Vergeltung, er wird sicherlich vergelten! [57] Und zwar will ich seine Fürsten und seine Weisen, seine Statthalter, seine Befehlshaber und seine Helden trunken machen, dass sie einen ewigen Schlaf schlafen und nicht mehr erwachen, spricht der König, dessen Name HERR der Heerscharen ist.
[58] So spricht der HERR der Heerscharen: Babel soll von seinen breiten Mauern gänzlich entblößt werden, und seine hohen Tore sollen mit Feuer verbrannt werden, und daher arbeiten die Völker vergebens, und die Nationen mühen sich für das Feuer ab, und sie werden aufgeben!
[59] Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas gebot, als dieser Zedekia, den König von Juda, im vierten Jahr seiner Regierung nach Babel begleitete; Seraja war nämlich Quartiermeister. [60] Und Jeremia schrieb all das Unheil, das über Babel kommen sollte, in ein einziges Buch, alle jene Worte, die gegen Babel geschrieben sind. [61] Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so sieh zu und lies alle diese Worte vor; [62] und du sollst sagen: »HERR, *du* hast gegen diesen Ort geredet, dass du ihn ausrotten willst, so dass niemand mehr dort wohnen soll, weder Mensch noch Vieh, sondern dass er zur ewigen Wüste werde!« [63] Und es soll geschehen, wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, so binde einen Stein daran und wirf es mitten in den Euphrat, [64] und sprich: »So soll Babel versinken und nicht wieder hochkommen infolge des Unheils, das ich über es bringen werde; und sie werden erliegen!« Bis hierher gehen die Worte Jeremias.

**51** *Scham* Ps 79,4; Kla 5,1; *Heiligtüm.* Ps 79,1; Kla 1,10; 2,20
**52** *Verwun.* V. 47; Jes 13,15-16
**53** *Höhe* vgl. 49,16; Am 9,2; Ob 4; *Verwüster* V. 11.48; 50,9
**54** 50,22.46; Jes 13,6-9
**55** *verwüst.* 50,10-15; *Wellen* Jes 17,12-13
**56** *Bogen* V. 3; 1Sam 2,4; Ps 37,15; 46,10; *Vergeltung* V. 6.24; 50,29; 5Mo 32,35; Ps 94,1-2
**57** *trunken* V. 39; 25,27; *König* 46,18; 48,15; Mal 1,14
**58** *Mauern* s. V. 44; *vergebens* Ps 33,10; Jes 8,9-10; Hab 2,13
**59** *Nerijas* 32,12; 36,4; 45,1
**60** *schrieb* vgl. 30,2-3; 36,2-4.32; Jes 8,1-4; *Babel* Kap. 50 - 51
**61** *lies* 29,1 vgl. Kol 4,16; 1Th 5,27; Offb 1,3
**62** vgl. V. 2; V. 29.37.43; 50,3.13.39-40
**63** *wirf* Offb 18,21
**64** *versink.* Ps 9,16; 76,7; *hierher* vgl. Hi 31,40; Ps 72,20

*Schluss: Die Chronik des Falls von Jerusalem*

*Die Einnahme Jerusalems und das Gericht über Zedekia*

2Kö 24,18-20; 25,1-21; 2Chr 36,11-21; Jer 39,1-10

**52** Zedekia war 21 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11 Jahre lang in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, eine Tochter Jeremias von Libna. [2] Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, ganz wie Jojakim es getan hatte. [3] Und so geschah es wegen des Zornes des HERRN gegen Jerusalem und Juda – damit er sie von seinem Angesicht verwerfe –, dass Zedekia sich gegen den König von Babel empörte.
[4] Und es geschah im neunten Jahr seiner Regierung, am zehnten Tag des zehnten Monats, dass Nebukadnezar, der König von Babel, er und seine ganze Heeresmacht, gegen Jerusalem kam; und sie belagerten es und bauten Belagerungswälle rings um es her. [5] Und die Stadt wurde belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.
[6] Am neunten Tag des vierten Monats, als die Hungersnot in der Stadt überhand nahm und das Volk des Landes kein Brot mehr hatte, [7] da brach man in die Stadt ein, und alle Kriegsleute flohen und verließen die Stadt bei Nacht auf dem Weg durch das Tor zwischen den beiden Mauern beim Garten des Königs, während die Chaldäer die Stadt umzingelten; und sie nahmen den Weg zur Arava. [8] Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach, und sie holten Zedekia ein auf der Ebene von Jericho, nachdem sein ganzes Heer ihn verlassen und sich zerstreut hatte.
[9] Und sie ergriffen den König und führten ihn zum König von Babel hinauf nach Ribla im Land Hamat, und er sprach das Urteil über ihn. [10] Und der König von Babel ließ die Söhne Zedekias vor dessen Augen niedermetzeln, auch alle Fürsten Judas ließ er in Ribla niedermetzeln; [11] Zedekia aber ließ er die Augen ausstechen und ihn mit zwei ehernen Ketten binden; und der König von Babel brachte ihn nach Babel und warf ihn ins Gefängnis bis zum Tag seines Todes.

**1** *Zedekia* 2Kö 24,17-18
**2** *böse* vgl. 3,5; 13,23; 25,5; 2Kö 24,19
**3** *Zornes* 2Kö 24,20; *verwerfe* vgl. 2Kö 17,20-23; 24,3
**4** 2Kö 25,1-27; Hes 24,1-2
**5** *elfte* s. V. 1; 2Kö 25,2
**6** *Hungers.* 15,2; 19,9; 2Kö 25,3; Jes 3,1
**7** *Stadt* 34,2-3; *alle* 39,4-7; 49,26; 5Mo 28,25
**8** 21,7; 32,4
**9** 32,4-5; 39,5; 2Kö 25,6
**10** *Söhne* 22,30; 2Kö 25,7; *Fürsten* V. 24-27; 2Kö 25,18-21
**11** *Augen* 34,3-4

**51,58 arbeiten … vergebens.** Menschen aus vielen Völkern, die in Babylon Sklaven waren, hatten die Mauer umsonst gebaut.

**51,59 Seraja … Quartiermeister.** Dieser Mann sorgte für den Komfort des Königs. Er könnte der Bruder von Baruch, dem Schreiber Jeremias, gewesen sein (vgl. 32,12).

**51,60-63** Dieser königliche Beamte trug die Schriftrollen (V. 60), die in Babylon vorgelesen werden sollten (V. 61) und die herannahende Zerstörung drastisch veranschaulichten.

**52,1-34** Dieses Kapitel ist nahezu identisch mit 2Kö 24,18-25,30 und ein historischer Nachtrag, der Jerusalems Fall detailliert beschreibt (wie Kap. 39). Es beginnt passenderweise mit Judas letztem König und seiner Sünde (597-586 v.Chr.). Die Absicht des Kapitels ist, aufzuzeigen, wie genau Jeremias Prophezeiungen über Jerusalem und Juda waren.

**52,1 Jeremias.** Ein anderer Mann als der Verfasser des Buches (vgl. 1,1).

**52,4-11** *S. Anm. zu 34,1.* Diese Schilderung enthält den Bericht über Jerusalems Fall. Dieses Ereignis war so wichtig, dass das AT es viermal berichtet (s. auch 39,1-14; 2Kö 25; 2Chr 36,11-21).

**52,4 neunten Jahr … zehnten Monats.** Hinsichtlich V. 4-6, *s. Anm. zu 34,1 und 39,1.*

### *Die Plünderung und Zerstörung des Tempels*

[12] Aber am zehnten Tag des fünften Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der vor dem König von Babel stand, nach Jerusalem, [13] und er brannte das Haus des HERRN und das Haus des Königs und alle Häuser von Jerusalem nieder; und jedes Haus der Vornehmen verbrannte er mit Feuer. [14] Und das Heer der Chaldäer, das bei dem Obersten der Leibwache war, zerstörte alle Mauern von Jerusalem ringsum. [15] Und einige von den Geringen des Volkes und den Überrest des Volkes, der in der Stadt übrig geblieben war, samt den Überläufern, die zum König von Babel übergegangen waren, und den Rest der Handwerker führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, gefangen hinweg. [16] Aber von den Geringen des Landes ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, einige als Weingärtner und Bauern zurück.

[17] Die ehernen Säulen aber, die zum Haus des HERRN gehörten, und die Gestelle und das eherne Wasserbecken, das im Haus des HERRN war, zerbrachen die Chaldäer und schleppten das ganze Erz davon nach Babel. [18] Sie nahmen auch die Töpfe weg und die Schaufeln, die Messer, die Sprengschalen, die Schalen und alles eherne Gerät, womit man den [Tempel]dienst zu verrichten pflegte; [19] die Becken und die Räucherpfannen, die Sprengschalen und die Töpfe, die Leuchter und die Schalen und die Opferschalen; alles, was aus reinem Gold war, und alles, was aus reinem Silber war, das nahm der Oberste der Leibwache weg. [20] Die zwei Säulen, das eine Wasserbecken und die zwölf ehernen Rinder darunter, die Gestelle, die der König Salomo für das Haus des HERRN hatte machen lassen – das Erz von allen diesen Geräten war nicht zu wägen. [21] Und was die beiden Säulen [betrifft] – eine Säule war 18 Ellen hoch, und ein Faden von 12 Ellen umspannte sie; sie waren aber vier Finger dick, inwendig hohl. [22] Oben darauf war ein Kapitell aus Erz, und die Höhe des einen Kapitells betrug 5 Ellen; und ein Geflecht mit Granatäpfeln war an dem Kapitell ringsum, alles aus Erz; ganz gleich war auch die andere Säule und hatte auch Granatäpfel. [23] Es waren 96 Granatäpfel nach den [vier] Windrichtungen verteilt, im Ganzen waren es 100 in dem Geflecht ringsum.

[24] Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja, den obersten Priester, und den zweiten Priester Zephanja samt den drei Hütern der Schwelle; [25] und er nahm auch aus der Stadt einen Hofbeamten, der über das Kriegsvolk gesetzt war, und sieben Männer von denen, die das Angesicht des Königs gesehen hatten, die in der Stadt gefunden wurden, dazu den Schreiber des Heerführers, der das Volk des Landes zum Heeresdienst aushob, und 60 Mann vom Volk des Landes, die in der Stadt gefunden wurden; [26] diese nahm Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und führte sie zum König von Babel nach Ribla.

[27] Und der König von Babel ließ sie in Ribla umbringen, im Land Hamat. So wurde Juda aus seinem Land gefangen weggeführt. [28] Dies ist das Volk, das Nebukadnezar gefangen weggeführt hat: Im siebten Jahr 3 023 Juden; [29] im achtzehnten Jahr Nebukadnezars aus Jerusalem 832 Seelen; [30] im dreiundzwanzigsten Jahr Nebukadnezars führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, von den Juden 745 Seelen weg; im Ganzen 4 600 Seelen.

### *Die Begnadigung des Königs Jojachin*

2Kö 25,27-30

[31] Und es geschah im siebenunddreißigsten Jahr der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, am fünfundzwanzigsten Tag des zwölften Monats, da erhob Evil-Merodach, der König von Babel, im ersten Jahr seiner Regierung das Haupt Jojachins, des Königs von Juda, und führte ihn aus dem Gefängnis heraus. [32] Und er redete freundlich mit ihm und setzte seinen Thron über den Thron der Könige, die bei ihm in Babel waren; [33] er durfte auch seine Gefängniskleider ablegen, und er aß allezeit in seiner Gegenwart, sein Leben lang. [34] Und sein Unterhalt, ein beständiger Unterhalt, wurde ihm vom König von Babel gewährt, so viel er täglich benötigte, bis zum Tag seines Todes, alle Tage, die er noch zu leben hatte.

**12** *Nebuka.* 39,9-11; 40,1-6; 2Kö 25,8-10
**13** *Haus* 7,14; 2Kö 25,9
**14** 2Kö 25,10 vgl. Neh 1,3
**15** 39,9 vgl. 15,1-2; 2Kö 25,11
**16** *Geringen* 39,10; 40,5-7; 2Kö 25,12
**17** *Säulen* V. 21-23; 27,19-22 vgl. 1Kö 7,15-22.27
**18** *Töpfe* 2Mo 27,3
**19** *Leuchter* 2Mo 25,31-39; 35,13-14; 1Kö 7,48-50; *reinem* 4Mo 7,86; 2Chr 24,14
**20** *Säulen* s. V. 17; *Wasserb.* 1Kö 7,23-26; *Erz* 1Kö 7,47; 1Chr 22,14; 2Chr 4,18
**21** 1Kö 7,15-21; 2Kö 25,16-17; 2Chr 3,15-17
**22** *Geflecht* 1Kö 7,16-17; 2Chr 4,12-13
**24** *Oberste* V. 12.15; 2Kö 25,18
**25** *Königs* 2Kö 25,19
**26** 2Kö 25,20
**27** *umbring.* 2Kö 25,21; *gefangen* 1,3; 2Kö 24,11; 25,21; Esr 1,11; 2,1; Neh 1,2-3; Hes 33,21; Dan 2,25; 5,13; 6,14
**28** *weggef.* V. 29-30; 2Kö 24,14; 25,11; 2Chr 36,20
**30** V. 15
**31** *Jojachins* 2Kö 25,27-30; *erhob* vgl. 1Mo 40,13.20; 41,39-44; Ps 3,4; 27,5-6
**32** *freundl.* Spr 12,25; 16,7; *setzte* 27,6-8 vgl. Dan 2,37; 5,18-19
**33** *ablegen* vgl. 1Mo 41,14.42; Ps 30,12; Sach 3,4
**34** *täglich* 2Kö 25,29-30 vgl. 2Sam 9,10; Mt 6,11; Lk 11,3

---

**52,12 zehnten Tag.** Der parallele Ausdruck in 2Kö 25,8 lautet »am siebten Tag«. Nebusaradan (V. 12), der »Oberste der Leibwache«, verließ Ribla am 7. Tag und erreichte Jerusalem am 10. Tag. **neunzehnte Jahr.** 586 v.Chr.

**52,18.19 Sie nahmen auch.** Die Eroberer plünderten den prachtvollen salomonischen Tempel und brachten die Gegenstände nach Babylon. In 1Kö 6-8 werden diese Gegenstände beschrieben. Später benutzte Belsazar einige für sein Trinkgelage, bei dem er sich seines Sieges brüstete, den er fälschlicherweise seinen Göttern zuschrieb (Dan 5; vgl. Dan 1,2).

**52,22 5 Ellen.** In 2Kö 25,17 steht »3 Ellen«. Es könnte zwei Teile des Kapitells (Knauf) gegeben haben, der untere Teil betrug 2 Ellen und der obere, kunstvoll verzierte 3 Ellen. Der untere wurde in 2Kö 25,17 möglicherweise ausgelassen, da man ihn als dem Schaft der Säule zugehörig betrachtete.

**52,24-27** Babylon richtete einige judäische Führer hin, um seine Macht zu demonstrieren, aus Ärger wegen des 18-monatigen Widerstands (vgl. 52,4-6) und als Abschreckung, um zukünftigen Verschwörungen vorzubeugen.

**52,25 sieben.** In 2Kö 25,19 steht »fünf«. *S. Anm. zu 52,12.*

**52,28-30 weggeführt.** Die Phasen der Deportation nach Babylon: 1.) 605 v.Chr. unter Jojakim, was den Anfang des 70-jährigen Exils markierte, 2.) 597 v.Chr. unter Jojachin, 3.) 586 v.Chr. unter Zedekia und 4.) eine Säuberungsaktion 582/581 v.Chr. Möglicherweise umfasste die Zahl nur Männer.

**52,31-34 Wegführung Jojachins.** Er befand sich seit 597 v.Chr. in Gefangenschaft; hier wird das Jahr 561 v.Chr. beschrieben, nach Nebukadnezars Tod, als Evil-Merodach Babylon regierte. Obgleich er kein völlig freier Mann wurde, räumte man dem früheren König einige Privilegien ein. Selbst im Exil vergaß der Herr die davidische Linie nicht.

**52,31 fünfundzwanzigsten.** In 2Kö 25,27 steht »siebenundzwanzigsten«. Wahrscheinlich wurde der Erlass am 25. verkündet und am 27. ausgeführt.

*Die*

# Klagelieder

**Titel**

»Klagelieder« wurde aus einer Übersetzung des Titels dieses Buches in der lateinischen Vulgata (Vg.) abgeleitet, die auf der gr. Übersetzung des AT, der Septuaginta (LXX) basiert; das Wort vermittelt den Gedanken von »lauten Schreien«. Der hebr. Ausruf *ekah* (»wie«, was »Bestürzung« ausdrückt), der in 1,1; 2,1 und 4,1 verwendet wird, gibt dem Buch seinen hebr. Titel. Die Rabbis nannten das Buch jedoch schon früh »laute Schreie« oder »Klagelieder« (vgl. Jer 7,29). Kein anderes atl. Buch besteht ausschließlich aus Klagen wie dieser erschütternde Trauergesang, der das Begräbnis der einst so schönen Stadt Jerusalem beschreibt (vgl. 2,15). Dieses Buch hält die Erinnerung an ihren Fall lebendig und lehrt alle Gläubigen den Umgang mit Leiden.

**Autor und Abfassungszeit**

Der Verfasser der Klagelieder wird im Buch nicht erwähnt, aber es gibt innere und historische Hinweise, dass es Jeremia war. Die LXX leitet Kla 1,1 mit den Worten ein: »Es begab sich aber, nachdem Israel in die Gefangenschaft weggeführt wurde … Jeremia saß weinend [vgl. 3,48.49 etc.] … klagte … und sagte …« Gott teilte Jeremia mit, Juda zu beklagen (Jer 7,29); zudem stimmte er ein Klagelied über Josia an (2Chr 35,25).

Als Augenzeuge (vgl. 1,13-15; 2,6.9; 4,1-12) verfasste Jeremia die Klagelieder möglicherweise mit der Unterstützung seines Schreibers Baruch (vgl. Jer 36,4; 45,1), während oder kurz nach dem Fall Jerusalems 586 v.Chr. Es war Mitte Juli, als die Stadt fiel, und Mitte August, als der Tempel abbrannte. Wahrscheinlich sah Jeremia die Zerstörung der Mauern, Türme, Häuser sowie die des Palastes und Tempels; er hielt es fest, während das Geschehen noch schmerzlich frisch in seiner Erinnerung war, auf jeden Fall vor seiner unfreiwilligen Abreise nach Ägypten ca. 583 v.Chr. (vgl. Jer 43,1-7). Die in den Klageliedern verwendete Sprache ähnelt stark der Jeremias in seinem viel längeren prophetischen Buch (vgl. 1,2 mit Jer 30,14; 1,15 mit Jer 8,21; 1,6 und 2,11 mit Jer 8,23; 9,17; 2,22 mit Jer 6,25; 4,21 mit Jer 49,12).

**Hintergrund und Umfeld**

Die prophetische Saat der Zerstörung Jerusalems wurde von Josua 800 Jahre zuvor gelegt (Jos 23,15.16). Jetzt hatte Jeremia über 40 Jahre lang das zukünftige Gericht vorausgesagt und wurde vom Volk für seine Gerichtsankündigungen verspottet (ca. 645-605 v.Chr.). Als das Gericht über das ungläubige Volk durch Nebukadnezar und

**Gegenüberstellung von 2. Könige, Jeremia und den Klageliedern**

| | 2. Könige 25 (s. auch 2Chr 36,11-21) | Jeremia | Klagelieder |
|---|---|---|---|
| 1. Die Belagerung Jerusalems | 1.2 | 39,1-3; 52,4.5 | 2,20-22; 3,5.7 |
| 2. Hungersnot in der Stadt | 3 | 37,21; 52,6 | 1,11.19; 2,11.12; 2,19.20; 4,4.5.9.10; 5,9.10 |
| 3. Flucht der Armee und des Königs | 4-7 | 39,4-7; 52,8-11 | 1,3.6; 2,2; 4,19.20 |
| 4. Palast, Tempel und Stadt werden in Brand gesteckt | 8.9 | 39,8; 52,13 | 2,3-5; 4,11; 5,18 |
| 5. Der Zusammenbruch der Stadtmauern | 10 | 33,4.5; 52,7 | 2,7-9 |
| 6. Das Exil der Bevölkerung | 11.12 | 28,3.4.14; 39,9.10 | 1,1.4.5.18; 2,9.14; 3,2.19; 4,22; 5,2 |
| 7. Die Plünderung des Tempels | 13-15 | 51,51 | 1,10; 2,6.7 |
| 8. Die Hinrichtung der Führer | 18-21 | 39,6 | 1,15; 2,2.20 |
| 9. Der Vasallenstatus von Juda | 22-25 | 40,9 | 1,1; 5,8.9 |
| 10. Der Zusammenbruch der erwarteten Hilfe aus dem Ausland | 24,7 | 27,1-11; 37,5-10 | 4,17; 5,6 |

die babylonische Armee hereinbrach, reagierte Jeremia noch immer mit großer Trauer und Mitleid für sein widerspenstiges Volk. Klagelieder ist eng mit dem Buch Jeremia verbunden und beschreibt die Qualen Jerusalems aufgrund des göttlichen Gerichts über unbereute Sünden. In dem Buch, dass seinen Namen trägt, hatte Jeremia das Unglück in Kap. 1-29 vorausgesagt. In den Klageliedern konzentriert er sich mehr auf die Einzelheiten des bitteren Leids und der großen Trauer, die über Jerusalems Verwüstung empfunden wurde (vgl. Ps 46,4.5). Jerusalems Zerstörung war so bedeutsam, dass die Tatsachen in 4 verschiedenen atl. Kapiteln berichtet werden: 2Kö 25; Jer 39,1-11; 52 und 2Chr 36,11-21.

Von den Juden wurden alle 154 Verse als Teil des heiligen Kanons anerkannt. Zusammen mit Ruth, Esther, dem Lied der Lieder und dem Prediger gehören die Klagelieder zu den atl. Büchern des Megillot (»fünf Schriftrollen«), die in der Synagoge zu bestimmten Anlässen gelesen wurden. Die Klagelieder wurden am 9. Ab (Juli/Aug.) zur Erinnerung an das Datum der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar gelesen. Interessanterweise wurde später zum gleichen Datum der herodianische Tempel von den Römern im Jahr 70 n.Chr. zerstört.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Der Schwerpunkt der Klagelieder liegt auf dem Gericht Gottes als Antwort auf Judas Sünde. Dieses Thema ist im ganzen Buch wiederzufinden (1,5.8.18.20; 3,42; 4,6.13.22; 5,16). Ein zweites Thema ist die Hoffnung, die im Erbarmen Gottes gefunden wird (z.B. in 3,22-24.31-33; vgl. Ps 30,3-5). Obschon das Buch von der Ungnade handelt, wendet es sich zu Gottes großer Treue (3,22-25) und schließt mit der Gnade, so wie Jeremia den Weg von der Klage zum Trost beschreitet (5,19-22).

Gottes souveränes Gericht stellt das dritte Thema des Buches dar. Judas Sünde verstieß so sehr gegen seine Heiligkeit, dass er letzten Endes das Unglück über sie hereinbrechen ließ. Babylon wurde als der menschliche Vollstrecker seines Zorns ausgewählt (1,5.12.15; 2,1.17; 3,37.38; vgl. Jer 50,23). Jeremia erwähnt Babylon mehr als 150-mal zwischen Jer 20,4 und 52,34, wohingegen er in den Klageliedern Babylon oder seinen König, Nebukadnezar, nicht ein einziges Mal deutlich mit Namen nennt. Nur der Herr wird als der Eine genannt, der Judas Sünde richtete.

Da viertens das überwältigende Gericht als das Ende jeder Hoffnung auf Israels Errettung und der Erfüllung von Gottes Verheißungen erschien (vgl. 3,18), wirkt ein Großteil des Buches wie ein Gebet: 1.) 1,11 gibt ein klagevolles Sündenbekenntnis wieder (vgl. V. 18); 2.) 3,8 ist ein gequälter Ausruf, denn Gott »verschließt … doch *die Ohren* vor meinem Gebet« (vgl. Jer 7,16; Kla 3,43-54); 3.) in 3,55-59 ruft Jeremia Gott um Erleichterung an und in 3,60-66 trachtet er nach der Vergeltung an seinen Feinden (was Jer 50.51 garantiert) und 4.) 5,1-22 richtet an den Himmel die Bitte um wiederherstellende Gnade (was Jer 30-33 zusichert). Diese Bitte stützt sich im Vertrauen auf Gottes Treue (3,23).

Ein fünftes Merkmal steht in Verbindung mit Christus. Jeremias Tränen (3,48.49) sind mit denen von Jesus über dieselbe Stadt, Jerusalem, vergleichbar (Mt 23,37-39; Lk 19,41-44). Obwohl Gott der Richter und Vollstrecker war, machte es ihm großen Kummer, diese Zerstörung zu senden. Die Aussage »Bei all ihrer Bedrängnis war er [Gott] auch bedrängt …« (Jes 63,9) war vom Grundsatz her wahr. Eines Tages wird Gott alle Tränen wegwischen (Jes 25,8; Offb 7,17; 21,4), dann, wenn es keine Sünde mehr geben wird.

Ein sechstes Thema ist eine Warnung an all jene, die dieses Buch lesen. Gott hat nicht gezögert, sein geliebtes Volk zu richten (5Mo 32,10); was wird er dann erst mit den Völkern der Welt tun, die sein Wort zurückweisen?

**Herausforderungen für den Ausleger**

Gewisse Einzelheiten werfen anfänglich Schwierigkeiten auf. Dazu gehören: 1.) die Gebete für Gerichtsvollstreckung an anderen Sündern (1,21-22; 3,64-66); 2.) die Frage, weshalb Gott sich vor Gebeten verschließt (3,8), und 3.) die Not eines so schweren Gerichts (vgl. 1,1.14; 3,8).

**Gliederung**

In den ersten 4 Kapiteln beginnt jeder Vers nach dem Akrostichon-Schema, d.h. die 22 Buchstaben des hebr. Alphabets kommen der Reihe nach zur Anwendung. Die Kapitel 1,2 und 4 verfügen entsprechend den 22 Buchstaben auch über 22 Verse, während in Kap. 3 jeder Buchstabe für 3 aufeinander folgende Verse verwendet wird, was zusammen 22 dreiteilige Strophen oder 66 Verse ergibt. Kap. 5 ist nicht in alphabetischer Reihenfolge geschrieben, obschon es das Schema insofern imitiert, als es auch 22 Verse umfasst. Das Akrostichon-Schema wurde angewandt, um das Einprägen zu erleichtern – so wie in Ps 119 (wo alle 22 hebr. Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge in Einheiten zu je 8 Versen gebraucht wurden). Die Struktur baut sich zum literarischen Höhepunkt des Buches auf, dem großen Bekenntnis in 3,22-24 (»deine Treue ist groß«), und fällt anschließend wieder ab.

## Gliederung

I. Erste Klage: Jerusalems Verwüstung (1,1-22)
   A. Jeremias Trauer (1,1-11)
   B. Jerusalems Trauer (1,12-22)
II. Zweite Klage: Gottes Zorn (2,1-22)
   A. Die Perspektive des Herrn (2,1-10)
   B. Die menschliche Perspektive (2,11-19)
   C. Jeremias Gebet (2,20-22)
III. Dritte Klage: Jeremias großer Schmerz (3,1-66)
   A. Seine Not (3,1-20)
   B. Seine Hoffnung (3,21-38)
   C. Sein Rat/Gebet (3,39-66)
IV. Vierte Klage: Ausführlicher Blick auf Gottes Zorn (4,1-22)
   A. Über Jerusalem (4,1-20)
   B. Über Edom (4,21.22)
V. Fünfte Klage: Das Gebet des Überrestes (5,1-22)
   A. Damit der Herr sich an sie erinnert (5,1-18)
   B. Damit der Herr sie wiederherstellt (5,19-22)

*Erstes Klagelied*
*Jerusalems Verwüstung und Schmach*

**1** Ach, wie einsam sitzt doch jetzt die Stadt,
die einst so stark bevölkert war!
Sie ist zur Witwe geworden,
sie, die groß war unter den Völkern;
die Fürstin der Hauptstädte
muss nun Frondienste leisten!

[2] Sie weint unaufhörlich bei Nacht,
und ihre Tränen laufen ihr über die Wangen;
sie hat keinen Tröster
unter allen ihren Liebhabern;
alle ihre Freunde sind ihr untreu,
sind ihr zu Feinden geworden.

[3] Juda ist ausgewandert
vor lauter Elend und hartem Knechtsdienst;
es wohnt unter den Heiden,
es findet keine Ruhe!
Alle seine Verfolger haben es eingeholt
mitten in seinen Nöten.

[4] Die Straßen Zions trauern,
weil niemand mehr zu den Festen kommt;
alle ihre Tore sind verödet,
ihre Priester seufzen;
ihre Jungfrauen sind betrübt,
und ihr selbst ist bitter weh.

[5] Ihre Widersacher haben die Oberhand gewonnen,
ihren Feinden geht es gut;
denn der HERR hat ihr Betrübnis zugefügt
um ihrer vielen Übertretungen willen;
ihre Kinder sind in die Gefangenschaft gewandert
vor dem Feind her.

[6] So ist der Tochter Zion
all ihr Schmuck genommen;
ihre Fürsten sind Hirschen gleichgeworden,
die keine Weide finden;
kraftlos ziehen sie hin
vor dem Verfolger.

[7] Jerusalem gedenkt
in den Tagen ihres Elends und ihrer Plünderung
an all ihre Kostbarkeiten,
die sie hatte von uralten Zeiten her.
Als ihr Volk durch die Gewalt des Feindes fiel,
gab es niemand, der ihr zu Hilfe kam;
ihre Feinde sahen sie
und lachten über ihren Untergang.

[8] Jerusalem hat schwer gesündigt;
darum ist sie zum Abscheu geworden;
alle, die sie ehrten, verachten sie jetzt,
denn sie haben ihre Blöße gesehen;
auch sie selbst stöhnt auf
und wendet sich ab.

[9] Ihre Unreinheit klebt an ihren Säumen;
sie hat ihr Ende nicht bedacht.
Sie ist schrecklich heruntergekommen;
niemand tröstet sie.
Ach, HERR, sieh mein Elend an,
denn der Feind triumphiert!

[10] Der Feind hat seine Hand ausgestreckt
nach allen ihren Kostbarkeiten;
ja, sie hat sehen müssen,
wie Heiden in ihr Heiligtum eindrangen,
von denen du doch geboten hattest,
dass sie nicht in deine Gemeinde kommen sollten!

[11] All ihr Volk seufzt
auf der Suche nach Brot;
sie haben ihre Kostbarkeiten um Nahrung hergegeben,
um sich nur am Leben zu erhalten.

**1** *einsam* 3Mo 26,31; 5Mo 28,62; Jes 27,10; Jer 25,11; *Witwe* 5,3; Jes 47,8-9; *groß* Esr 4,20; *Frondienste* 5Mo 28,48 vgl. 1Kö 9,20-21
**2** *Tränen* 2,18; Jer 9,16-18; 13,17; 14,17 vgl. Pred 4,1; *Tröster* V. 9.16-17; Jer 30,14; *Freunde* Hi 6,14-15
**3** *ausgewa.* Jer 52,28; *wohnt* vgl. Ps 137,1; Jes 6,5; *Ruhe* 5,5; 5Mo 28,67
**4** *Festen* 2,6; Hos 2,13; *Tore* 5,14; Jes 3,26; *Priester* vgl. Ps 132,16; *Jungfrauen* Jes 3,16-24
**5** *Widersa.* 2,17; 5Mo 28,43; *Übertret.* Jer 30,15; Dan 9,7.14
**6** Jer 3,24-25
**7** *gedenkt* Lk 15,17; *lachten* Hes 25,3.6
**8** *Abscheu* V. 17; Jes 59,2-4; *verachten* 1Kö 9,6-7; Ps 89,51; *Blöße* Jer 13,26; Hes 16,37; Hos 2,12
**9** *Ende* 5Mo 32,29; Jes 47,7; Jer 5,31; *niemand* V. 2.17.21; *sieh* V. 11.20; Ps 25,18; *Feind* V. 5.16; 3,46; 4,12
**10** *Kostbar.* 2Chr 36,18; *Heiligtum* Ps 79,1; Jer 51,51; Hes 25,3
**11** *Brot* 2,12; 4,4-5; 5Mo 28,51; Jer 52,6; *verachtet* s. V. 8

**1,1-22 wie einsam sitzt … die Stadt.** Die Stadt Jerusalem war einsam, ihre Einwohner waren in Trauer (V. 2), von ehemals befreundeten Völkern verlassen (V. 2), in Gefangenschaft (V. 3), aus ihrem Land vertrieben (V. 3), ihr Tempel entweiht (V. 10). Die vielen Sünden (V. 5.8) hatten dieses Gericht des gerechten Gottes hereinbrechen lassen (V. 18).

**1,1 zur Witwe geworden.** Die Verse 1-11 stellen die Stadt anschaulich als beraubte und verzweifelte Frau dar, so wie auch viele andere Schriftstellen es tun (vgl. Hes 16.23; Mi 4,10.13). **Frondienste.** Juda wurde in die Gefangenschaft geführt, um in Babylon als Sklave zu dienen.

**1,2 sie hat keinen Tröster.** Dieser traurige Umstand wird im ersten Kapitel noch viermal erwähnt (V. 9.16.17.21). **Liebhabern … Freunde … sind ihr zu Feinden geworden.** Das bezieht sich auf die mit Juda verbündeten heidnischen Völker und deren Götzen, die Juda liebte (Jer 2,20-25). Etwas später verbündeten sie sich zu Feinden gegen Juda (2Kö 24,2.7; Ps 137,7).

**1,3 ausgewandert.** Ca. 586 v.Chr. wie in Jer 39.40.52. Zuvor gab es schon zwei Deportationen in den Jahren 605 v.Chr. und 597 v.Chr. (vgl. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**1,4 Zions.** Das repräsentiert den Ort, an dem Gott wohnt, den Berg, auf dem der Tempel gebaut wurde. **Festen.** Passah, Pfingsten (Fest der Wochen) und das Laubhüttenfest (vgl. 2Mo 23; 3Mo 23). **Priester seufzen.** Sie gehörten zu denen, die vor der Flucht nach Ägypten (Jer 43) in Juda blieben, oder es waren Exilanten in Babylon, die aus der Ferne trauerten (vgl. V. 3).

**1,5 um ihrer vielen Übertretungen willen.** Der Grund für das Gericht (vgl. Jer 40,3; Dan 9,7.16).

**1,8 zum Abscheu geworden.** Das könnte sich entweder auf den scheußlichen Zustand anhaltender Sünde und dessen ruinöse Folgen des Gerichts beziehen oder auf die Tatsache, dass Jerusalem »weggeschaft, entfernt« wurde, wie die LXX und die Vulgata es übersetzen. Wahrscheinlich ist das Erste richtig, da es zu der übrigen Aussage des Verses passt, d.h. ein verächtlicher, schändlicher, entblößter Zustand, im Gegensatz zu ihrem früheren Glanz (vgl. V. 6b).

**1,9 Ihre Unreinheit klebt an ihren Säumen.** Eine bildhafte Beschreibung des Flusses geistlicher Unreinheit, die den Saum ihres Kleides erreicht hatte (vgl. 3Mo 15,19-33).

**1,10 in ihr Heiligtum eindrangen.** Das traf auf die Ammoniter und Moabiter zu (5Mo 23,4; Neh 13,1.2). Wenn den Heiden schon die Anbetung im Heiligtum untersagt war, wie viel weniger war ihnen die Plünderung und Zerstörung desselben gestattet. In der Zukunft werden die Nationen zur Anbetung kommen (Sach 14,16).

Herr, schau her und sieh,
wie verachtet ich bin!

[12] Bedeutet das euch nichts,
ihr alle, die ihr hier vorübergeht?
Schaut und seht doch,
ob ein Schmerz sei wie mein Schmerz,
der mich getroffen hat,
mit dem mich der Herr bekümmert hat
am Tag seines glühenden Zorns!

[13] Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt
und lässt es wüten;
er spannte meinen Füßen ein Netz
und trieb mich zurück;
er hat mich zu einer Ruine gemacht;
ich bin die ganze Zeit krank!

[14] Das Joch meiner Übertretungen
ist durch seine Hand angeschirrt;
ineinander verschlungen sind sie mir auf den Nacken gelegt;
er hat meine Kraft gebrochen.
Der Herr hat mich in die Hände derer gegeben,
denen ich nicht widerstehen kann.

[15] Der Herr hat alle Helden
in meiner Mitte weggerafft;
er hat eine Festversammlung gegen mich einberufen,
um meine auserwählten [Krieger] zu zerschmettern;
der Herr hat die Kelter getreten
der Jungfrau, der Tochter Juda.

[16] Darum weine ich,
und mein Auge, ja, mein Auge zerfließt in Tränen,
weil der Tröster fern von mir ist,
der meine Seele erquicken sollte;
meine Kinder sind verwüstet,
denn der Feind war zu stark.

[17] Zion streckt flehentlich ihre Hände aus,
doch da ist niemand, der sie tröstet.
Der Herr hat gegen Jakob aufgeboten
seine Feinde ringsumher;
Jerusalem ist unter ihnen
zum Abscheu geworden.

[18] Der Herr ist gerecht;
denn ich bin widerspenstig gewesen gegen sein Reden.
Hört doch zu, alle Völker,
und schaut an meinen Schmerz!
Meine Jungfrauen und meine jungen Männer
mussten in die Gefangenschaft ziehen.

[19] Ich rief nach meinen Liebhabern,
aber sie haben mich betrogen;
meine Priester und meine Ältesten
sind in der Stadt verschmachtet,
als sie sich Speise erbettelten,
um sich am Leben zu erhalten.

[20] Ach, Herr, schau her,
denn mir ist angst,
mein Inneres kocht;
mein Herz kehrt sich um in meiner Brust,
denn ich bin sehr widerspenstig gewesen.
Draußen hat mich das Schwert der Kinder beraubt,
drinnen ist es wie der Tod!

[21] Sie hören mich zwar seufzen,
aber ich habe niemand, der mich trösten würde;
alle meine Feinde freuten sich,
als sie von meinem Unglück hörten,
dass du es getan hast.
Wenn du aber den Tag herbeiführst, den du angekündigt hast,
so werden auch sie mir gleich sein!

[22] Lass alle ihre Bosheit vor dein Angesicht kommen,
und handle du an ihnen,
wie du an mir gehandelt hast
wegen all meiner Übertretungen!
Denn meine Seufzer sind zahlreich,
und mein Herz ist krank.

**12** *Schmerz* V. 18 vgl. Jes 50,11; Jer 22,23; Dan 9,12; *Zorns* 2,1-6.22; Jer 4,8
**13** *Feuer* 2,3-4; *Netz* 4,18-20; Hes 12,13; Hos 7,12
**14** *Joch* 5Mo 28,48; Spr 5,22; *gegeben* 5Mo 32,30
**15** *auserw.* 2,21-22; 2Chr 36,17; *getreten* Jes 63,2-3; Offb 19,15
**16** *Tränen* s. V. 2; *Tröster* s. V. 2; *Feind* V. 5; Ps 106,42
**17** *streckt* Jer 4,31; *tröstet* V. 9.21; *aufgeboten* 2Kö 24,2; *Abscheu* V. 8
**18** *gerecht* Neh 9,33; Ps 119,137; 145,17; Dan 9,7.14; *Schmerz* s. V. 12; *Gefangens.* V. 5; 5Mo 28,41
**19** *betrogen* s. V. 2; Jer 2,36-37; 30,14; *erhalten* V. 11 vgl. 4,9
**20** *schau* V. 9; 2,20; *Inneres* 2,11; Jer 4,19; *widerspen.* V. 18; 3Mo 26,40; Jer 14,20; *Schwert* 4,9; 5Mo 32,25; Hes 7,15
**21** *trösten* V. 2.9.16; *freuten* V. 7; 2,16-17; *Tag* Jes 13,9; Jer 47 bis 51
**22** *Bosheit* Ps 137,7; Jer 51,35; *Herz* 5,17; Jes 1,5; 13,7; Jer 8,18; 17,9

**1,11 Herr, schau her.** Die Darstellung der verwüsteten Witwe schließt mit der Bitte um Gottes Gnade.

**1,12 alle, die ihr hier vorübergeht.** Jerusalems mitleiderregender Appell um Erbarmen richtete sich sogar an Fremde!

**1,13 Feuer … in meine Gebeine.** Das hebt die durchdringende Schärfe des Gerichts hervor. **trieb mich zurück.** Gottes Absicht war es, Buße hervorzubringen.

**1,14 Joch meiner Übertretungen … durch seine Hand.** Wenn der Landwirt erst einmal das Joch um den Nacken des Tieres gelegt hatte, konnte er es mit den Zügeln in seinen Händen kontrollieren. Ebenso kontrollierte Gott, der Jerusalem unter Babylons Joch gebracht hatte, sein Volk auch weiterhin.

**1,15 eine Festversammlung gegen mich.** Mit der Festversammlung ist Babylons zerstörerische Armee gemeint, nicht eine Ansammlung zu einem heiligen Fest. **die Kelter getreten.** Ein Bild des hervorströmenden Blutes, das dem Saft zerquetschter Trauben in der Kelter gleicht. Eine ähnliche Sprache wird in Offb 14,20 und 19,15 in Bezug auf Gottes endgültigen Zorn gebraucht.

**1,17 Abscheu.** Das bezieht sich auf eine Frau, die ihre Menstruation hat und von ihrem Ehemann und dem Tempel getrennt ist (vgl. V. 8.9 und 3Mo 15,19ff.).

**1,18 Der Herr ist gerecht … ich bin widerspenstig gewesen.** Das Zeichen wahrer Buße besteht darin, Gottes Gerechtigkeit anzuerkennen und sich selbst zu verurteilen.

**1,21.22 den Tag herbeiführst.** Ein Gebet, dass Gott das Gericht auch über andere gottlose Völker bringen möge, besonders über Babylon (vgl. 2,20-22; 3,64-66; 4,21.22). Solche gegen Gottes Feinde gerichteten Gebete sind zulässig (vgl. Ps 109,14.15).

**1,22 vor dein Angesicht kommen.** Vgl. Offb 16,19.

*Zweites Klagelied*
*Trauer über Gottes Zorngericht gegen die Tochter Zion*

2 Ach! Wie hat doch der Herr in seinem Zorn die Tochter Zion in Wolkendunkel gehüllt!
Er hat die Zierde Israels
vom Himmel zur Erde geschleudert
und an den Schemel seiner Füße nicht gedacht
am Tag seines Zorns.

[2] Der Herr hat vertilgt und nicht verschont
alle Wohnungen Jakobs;
in seinem Grimm hat er niedergerissen
die Festungen der Tochter Juda;
zu Boden geworfen und entweiht hat er
ihr Königreich samt ihren Fürsten.

[3] In seinem grimmigen Zorn schlug er ab
jedes Horn von Israel;
er zog seine rechte Hand zurück vor dem Feind
und hat Jakob in Brand gesteckt
wie ein flammendes Feuer,
das ringsum alles verzehrt.

[4] Er spannte seinen Bogen wie ein Feind,
er stellte sich mit seiner Rechten wie ein Widersacher hin
und machte alles nieder, was lieblich anzusehen war;
ins Zelt der Tochter Zion
goss er seinen Grimm aus wie Feuer.

[5] Der Herr ist wie ein Feind geworden;
er hat Israel vertilgt,
alle seine Paläste vernichtet;
er hat seine Festungen zerstört
und hat der Tochter Juda
viel Seufzen und Wehklage bereitet.

[6] Er hat seine Hütte verwüstet wie einen Garten,
den Ort seiner Festversammlungen zerstört;
der HERR hat in Zion
die Festtage und Sabbate in Vergessenheit gebracht
und König und Priester verworfen
in seinem grimmigen Zorn.

[7] Der Herr hat seinen Altar verabscheut,
sein Heiligtum verworfen;
er hat der Hand des Feindes preisgegeben
die Mauern ihrer Paläste;
sie haben im Haus des HERRN Lärm erschallen lassen
wie an einem Festtag.

[8] Der HERR hatte sich vorgenommen,
die Mauern der Tochter Zion zu zerstören;
er spannte die Messschnur aus,
er zog seine Hand nicht zurück, bis er sie vertilgt hatte;
Bollwerk und Mauer versetzte er in Trauer;
kläglich liegen sie miteinander da.

[9] Ihre Tore sind in den Erdboden versunken,
ihre Riegel hat er zerstört und zerbrochen;
ihr König und ihre Fürsten sind unter den Heiden;
es ist kein Gesetz mehr da,
auch bekommen ihre Propheten
keine Offenbarung mehr vom HERRN.

[10] Die Ältesten der Tochter Zion,
sie sitzen schweigend auf der Erde;
sie haben Staub auf ihr Haupt gestreut
und sich mit Sacktuch umgürtet;
die Jungfrauen von Jerusalem,
sie senken ihr Haupt zur Erde.

[11] Meine Augen sind ausgeweint,
mein Inneres kocht;
mein Herz schmilzt in mir
wegen des Zusammenbruchs der Tochter meines Volkes,
weil Kind und Säugling verschmachten
auf den Straßen der Stadt!

[12] Sie fragten ihre Mütter:
»Wo ist Brot und Wein?«,
als sie wie tödlich Verwundete dahinschmachteten
auf den Straßen der Stadt,
als sie den Geist aufgaben
im Schoß ihrer Mütter.

[13] Was soll ich dir zusprechen,
was dir vergleichen,
du Tochter Jerusalem?

**1** *Wolkend.* 3,44; Ps 97,2; *geschleudert* 1,6 vgl. Hes 24,21; *Schemel* Ps 132,7 vgl. Mt 5,35; *Zorns* V. 21-22; Röm 2,5; Offb 6,17
**2** 5Mo 28,52; Ps 89,40-41; Jer 5,10
**3** *Horn* 1,14 vgl. Hi 16,15; Jer 48,25; *Hand* Ps 74,11; *Brand* 4,11; 5Mo 32,22; Jer 7,20
**4** *Feind* Jes 63,10; Jer 21,5-6; *Feuer* s. V. 3
**5** *Feind* s. V. 4; *Wehklage* s. 1,2.4; Hes 2,10
**6** *Ort* 3Mo 26,31; Ps 74,7; Jer 52,13; *Festtage* 1,4; Zeph 3,18; *verworfen* Jer 52,10-11; 52,24-26
**7** *Heiligtum* s. V. 6; *Lärm* Ps 74,4; Hes 7,21-22
**8** *Mauern* Jer 52,14; *Messschnur* 2Kö 21,13; Jes 34,11
**9** *Tore* Neh 1,3; Jes 24,12; *König* 5Mo 28,36; 2Kö 25,6-7; *Gesetz* vgl. 5Mo 4,8; 2Chr 15,3; *Propheten* Ps 74,9; Hes 7,26
**10** *Staub* Hi 2,12-13; Hes 27,30; Offb 18,19; *Sacktuch* Jes 3,24; 15,3
**11** *ausgew.* s. 1,16; *Tochter* Jer 14,17; *verschma.* V. 12; 1,11; 4,4.9
**12** V. 11
**13** Jer 30,12 vgl. 51,8-9

**2,1 Wie hat doch der Herr.** In Kla 2 wird Gottes Gericht vielfach anschaulich dargestellt. Er umhüllte Juda mit Dunkelheit (V. 1), zog seine schützende Hand zurück (V. 3), spannte seinen Bogen und tötete mit seinen Pfeilen (V. 4) und legte die Messschnur an, um die zu zerstörenden Mauern zu markieren (V. 8). Im zukünftigen Reich wird er einen Wiederaufbau Jerusalems bewirken (Sach 2,5-17). **die Zierde Israels.** Wahrscheinlich ist der Berg Zion und der Tempel gemeint (vgl. Ps 48,3; 50,2; Jes 60,13; 64,11; Hes 16,14; Dan 11,45). **Den Schemel seiner Füße.** Bezieht sich auf die Bundeslade, wie 1Chr 28,2 und Ps 99,5; 132,7 andeuten.

**2,2 er hat niedergerissen.** Der Herr hatte Judas Verteidigungsbastionen niedergerissen, wie er Jeremia zu Anfang seines Dienstes mitgeteilt hatte (Jer 1,10).

**2,3 jedes Horn.** Das diente als ein Wahrzeichen der Macht, die durch Tiere dargestellt wurde.

**2,6-11** Die Sünde bringt allem und jedem Unglück. Erwähnt werden der Tempel, zu dem die Israeliten zum Gottesdienst zusammenkamen (V. 6), Feste und Sabbate (V. 6), Führer wie der König und die Priester (V. 6), Gottes Altar und sein Heiligtum (V. 7), Stadtmauern (V. 8), das Gesetz (V. 9) und Kinder (V. 11).

**2,6.7** Vgl. 1,4.

**2,7 Lärm im Haus des HERRN … wie an einem Festtag.** Der triumphale Ausruf des Feindes im eroberten Tempel ähnelte den Freudenfeiern der heiligen Feste am selben Ort.

**2,11.12** Diese Darstellung der babylonischen Invasion beschreibt die Realität eines hungrigen Kindes, das in den Armen seiner Mutter stirbt.

Was setze ich dir gleich,
damit ich dich trösten kann,
du Jungfrau, Tochter Zion?
Dein Schaden ist ja so groß wie das Meer!
Wer kann dich heilen?

[14] Deine Propheten, sie haben dir
erlogenes und fades Zeug geweissagt;
sie deckten deine Schuld nicht auf,
um dadurch deine Gefangenschaft abzuwenden,
sondern sie weissagten dir Aussprüche
voll Trug und Verführung.

[15] Alle, die auf dem Weg vorübergehen,
schlagen die Hände zusammen über dich;
sie zischen und schütteln den Kopf
über die Tochter Jerusalem:
»Ist das die Stadt, von der man sagte,
sie sei der Schönheit Vollendung,
die Wonne der ganzen Erde?«

[16] Alle deine Feinde
sperren ihr Maul gegen dich auf,
sie zischen und knirschen mit den Zähnen;
sie sagen: »Jetzt haben wir sie vertilgt!
Das ist der Tag, auf den wir hofften;
jetzt haben wir ihn erreicht und gesehen!«

[17] Der HERR hat vollbracht, was er sich
vorgenommen hatte;
er hat sein Wort genau erfüllt,
das er von alters her hat verkündigen lassen;
er hat schonungslos zerstört;
er hat den Feind über dich frohlocken lassen
und das Horn deiner Widersacher erhöht.

[18] Ihr Herz schreit zum Herrn!
Du Mauer der Tochter Zion,
lass Tränenströme fließen
bei Tag und Nacht,
gönne dir keine Ruhe,
dein Augapfel raste nicht!

[19] Steh auf und klage in der Nacht,
beim Beginn der Wachen!
Schütte dein Herz wie Wasser aus
vor dem Angesicht des Herrn!
Hebe deine Hände zu ihm empor
für die Seele deiner Kinder,

**14** *Prophet.* Jer 5,31; 29,8-9; *nicht auf* Jer 23,21-22 vgl. Hes 33,7-8; Mi 3,8
**15** *zischen* 1Kö 9,8; Jer 19,8; *Schönheit* Ps 48,3; 50,2; Hes 16,14-15
**16** *sperren* Ps 22,14; 35,21; Ob 12; *vertilgt* Jer 51,34; *Tag* Ob 13
**17** *erfüllt* V. 8; 5Mo 28,15; 1Kö 9,6-8; Jer 18,11; Dan 9,12; *schonungsl.* s. V. 21; *Widersacher* s. 1,5
**18** *schreit* Jer 8,19; 30,15; *Tränenströ.* s. 1,2
**19** *Schütte* Ps 142,3; *Kinder* V. 11-12
**20** *schau* 1,9.11.20; *essen* 4,10; 3Mo 26,29; 5Mo 28,53; Jer 19,9; Hes 5,10; *Priester* 4,16; Ps 78,64
**21** *Schwert* 2Chr 36,17; *Zornes* s. V. 1; 4,11; *schonungsl.* s. V. 17; 3,43; Hes 5,11; 9,5-10
**22** *fürchtete* vgl. Jer 6,23-25; *Zornes* s. V. 1; *großgezogen* Hos 9,12-13

**1** Ps 44,26; Jer 8,21; 20,18
**2** V. 6; Jes 59,9
**3** Hi 19,21; Ps 32,4; Hebr 10,31
**4** Hi 7,5; 19,20
**5** *Gift* V. 19; *aufgebaut* V. 7-9; Hi 19,8; Ps 88,9
**6** V. 2; Ps 88,6-7; 143,3
**7** V. 5.9

die vor Hunger verschmachten
an allen Straßenecken!

[20] HERR, schau her und sieh:
An wem hast du so gehandelt?
Sollten denn Frauen ihre eigene Leibesfrucht
essen,
die Kinder ihrer liebevollen Pflege?
Sollten wirklich Priester und Propheten
erschlagen werden im Heiligtum des Herrn?

[21] Auf den Straßen liegen am Boden hingestreckt
Knaben und Greise;
meine Jungfrauen und meine jungen Männer,
sie sind durchs Schwert gefallen;
du hast sie erwürgt am Tag deines grimmigen
Zornes,
du hast sie schonungslos niedergemacht!

[22] Wie zu einem Festtag hast du
zusammengerufen
alles, was ich fürchtete, von allen Seiten,
und nicht einer ist entkommen oder übrig
geblieben
am Tag des Zornes des HERRN.
Die ich liebevoll gepflegt und großgezogen hatte,
die hat mein Feind vertilgt!

### *Drittes Klagelied*
### *Die Leiden des Propheten und sein Trost in der Barmherzigkeit des HERRN*

**3** Ich bin der Mann, der tief gebeugt worden ist
durch die Rute seines Zorns.
[2] Mich hat er verjagt
und in die Finsternis geführt und nicht ans Licht.
[3] Nur gegen mich kehrt er immer wieder
seine Hand den ganzen Tag.

[4] Er hat mein Fleisch und meine Haut verfallen
lassen
und meine Knochen zermalmt.
[5] Er hat rings um mich her
Gift und Leid aufgebaut.
[6] In Finsternis ließ er mich wohnen
wie längst Verstorbene.

[7] Er hat mich eingemauert, dass ich nicht
herauskommen kann;
mit ehernen Ketten hat er mich beschwert.

**2,14 erlogenes und fades Zeug.** Wie Jer 23,16.17 andeutet, waren das Lügen, die Frieden und Trost vorgaukelten und nicht das Gericht ankündigten. In Jer 23,30-40 wird beschrieben, wie solche Lügen zur Zerstörung führten.

**2,17 er hat sein Wort genau erfüllt.** Der Feind, der sich in V. 15.16 hämisch freute, sollte erkennen, dass die Zerstörung das Werk des souveränen Gottes war. Dieser Vers ist der Mittelpunkt des Kapitels (vgl. Jer 51,12).

**2,18 Mauer der Tochter Zion.** Jerusalems niedergerissene Mauern schrien auf vor Schmerz, weil die Babylonier durch sie hindurchdrangen.

**2,20 HERR, schau her und sieh.** Das Kapitel endet, indem das Problem vor Gott gebracht wird. **Frauen essen ihre eigene Leibesfrucht.** Während der 18-monatigen Belagerung wurde der Hunger so verzweifelt groß, dass Frauen ihre letzte Rettung im Unfassbaren suchten – und sogar ihre eigenen Kinder aßen (vgl. 4,10; 3Mo 26,29; 5Mo 28,53.56.57; Jer 19,9).

**2,21 am Tag deines grimmigen Zornes.** Hierin wird das ganze Gemetzel zusammengefasst (vgl. 2Chr 36,17).

**3,1-20 der Mann, der tief gebeugt worden ist.** Jeremias Not in einem solchen Unglück kam von Gott, den er im ganzen Abschnitt mit »er« anspricht. Selbst die Gerechten erfuhren »die Rute seines Zorns«.

[8] Selbst wenn ich schreie und rufe,
verschließt er doch [die Ohren] vor meinem Gebet.
[9] Mit Quadersteinen hat er meine Wege vermauert,
hat meine Pfade gekrümmt.

[10] Er lauert mir auf wie ein Bär,
wie ein Löwe im Dickicht.
[11] Er hat meine Wege versperrt und hat mich zerfleischt,
mich arg zugerichtet.
[12] Er hat seinen Bogen gespannt
und mich dem Pfeil zum Ziel gesetzt.

[13] Er hat mir in die Nieren gejagt
die Söhne seines Köchers.
[14] Ich bin meinem ganzen Volk zum Gelächter geworden,
ihr Spottlied den ganzen Tag.
[15] Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt,
mit Wermut getränkt.

[16] Er ließ meine Zähne sich an Kies zerbeißen,
hat mich niedergedrückt in die Asche.
[17] Ja, du hast meine Seele aus dem Frieden verstoßen,
dass ich das Glück vergaß.
[18] Und ich sprach: Meine Lebenskraft ist dahin,
und auch meine Hoffnung auf den Herrn!

[19] Gedenke doch an mein Elend und mein Umherirren,
an den Wermut und das Gift!
[20] Beständig denkt meine Seele daran
und ist tief gebeugt!
[21] Dieses aber will ich meinem Herzen vorhalten,
darum will ich Hoffnung fassen:

**8** V. 44; Hi 19,7; Ps 22,3; Hab 1,2
**9** V. 5
**10** Hi 10,16; Am 5,19
**11** 1,13 vgl. Jer 30,16
**12** Hi 6,4; Ps 7,14; 38,3
**13** vgl. Hi 16,13
**14** Hi 30,9; Jer 20,7-8
**15** Hi 9,18; Jer 9,14
**16** *Kies* vgl. Spr 20,17; Mt 7,9; *Asche* Jer 6,26
**17** vgl. Jes 54,10; Jer 16,5
**18** *Lebensk.* Spr 24,10; *Hoffnung* Hi 17,15; Hes 37,11
**19** V. 5.15; Jer 9,14
**20** Hi 21,6; Ps 42,7
**21** Ps 77,6-12; 119,81
**22** Ps 103,17; Mi 7,18; Mal 3,6
**23** *neu* vgl. Jes 40,31; *Treue* Ps 36,6
**24** *Teil* Ps 73,26; *hoffen* Ps 42,12; Jes 8,17
**25** *hoffen* Ps 40,2; Jes 30,18; *sucht* Ps 34,5.11; 105,3 vgl. Mt 7,7-8
**26** Ps 37,7.34; Mi 7,7-9
**27** Ps 94,12; Pred 12,1-3 vgl. Mt 11,29-30
**28** Ps 39,10; 141,3
**29** *Mund* vgl. Hes 16,63
**30** Jes 50,6 vgl. Mt 5,39
**31** Ps 77,8; Jes 54,7-10
**32** Ps 30,6; Jer 31,20
**33** Hes 33,11; Hebr 12,5-11
**34** Ps 129,3
**35** Ps 82,1-2; Spr 22,22-23; Am 5,7; 6,12
**36** Ps 94,5-9; Spr 24,12; Hab 1,13

[22] Gnadenbeweise des Herrn sind's, dass wir nicht gänzlich aufgerieben wurden,
denn seine Barmherzigkeit ist nicht zu Ende;
[23] sie ist jeden Morgen neu,
und deine Treue ist groß!
[24] Der Herr ist mein Teil! spricht meine Seele;
darum will ich auf ihn hoffen.

[25] Der Herr ist gütig gegen die, welche auf ihn hoffen,
gegen die Seele, die nach ihm sucht.
[26] Gut ist's, schweigend zu warten
auf die Rettung des Herrn.
[27] Es ist gut für einen Mann,
das Joch zu tragen in seiner Jugend.

[28] Er sitze einsam und schweige,
wenn Er es ihm auferlegt!
[29] Er stecke seinen Mund in den Staub;
vielleicht ist noch Hoffnung vorhanden.
[30] Schlägt ihn jemand, so biete er ihm die Wange dar
und lasse sich mit Schmach sättigen!

[31] Denn der Herr wird nicht auf ewig verstoßen;
[32] sondern wenn er betrübt hat, so erbarmt er sich auch
nach der Fülle seiner Gnade;
[33] denn nicht aus Lust plagt und betrübt Er
die Menschenkinder.

[34] Wenn alle Gefangenen eines Landes
mit Füßen getreten werden,
[35] wenn das Recht eines Mannes gebeugt wird
vor dem Angesicht des Höchsten,
[36] wenn die Rechtssache eines Menschen verdreht wird
– sollte der Herr es nicht beachten?

---

**3,8 er verschließt doch die Ohren vor meinem Gebet.** Vgl. V. 44. Gott reagierte nicht auf Jeremias Gebet, nicht etwa weil er gesündigt hatte (vgl. Ps 66,18), sondern wegen Israels andauernder Sünde und der fehlenden Bereitschaft zur Buße (Jer 19,15). Gottes Gerechtigkeit, diese Sünde zu richten, musste ihren Lauf nehmen (Jer 7,16 und *s. dortige Anm.*; 11,14). Obschon Jeremia das wusste, betete und weinte er (V. 48-51) und sehnte sich nach Bußfertigkeit.

**3,16 ließ meine Zähne sich an Kies zerbeißen.** Gemeint war der Sand, der sich oftmals im Brot befand. Wie im Osten üblich wurde es in der Asche gebacken (vgl. Spr 20,17).

**3,21 Dieses aber will ich meinem Herzen vorhalten.** Der Prophet sprach von dem, was folgte, während er über Gottes Wesen nachdachte.

**3,21-33** Der nicht nachlassende Schmerz über Judas Gericht ließ Jeremia an Gottes Gnade, Barmherzigkeit und Erbarmen denken. Seine Denkweise änderte sich gewaltig.

**3,22 Gnadenbeweise.** Dieses hebr. Wort, das im AT etwa 250-mal gebraucht wurde, bezieht sich auf Gottes gnadenvolle Liebe. Es ist ein umfassender Begriff, der Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Güte, Vergebung, Wahrheit, Erbarmen und Treue beinhaltet.

**3,22-24 seine Barmherzigkeit ist nicht zu Ende.** Wie trostlos sich die Gerichtssituation auch darstellte, Gottes Bundesgüte war immer gegenwärtig (vgl. V. 31.32) und seine unglaubliche Treue hatte auch weiterhin Bestand, sodass Juda nicht für immer zerstört bleiben würde (vgl. Mal 3,6).

**3,23 deine Treue ist groß.** Das Fundament des Glaubens gründet sich auf die Realität, dass Gott entsprechend seinem wahrhaftigen und treuen Wesen all seine Verheißungen erfüllt.

**3,27 das Joch … in seiner Jugend.** Gemeint ist das, was Gott auferlegt, einschließlich einer disziplinarischen Schulung, die Jeremia in seiner Jugend zuteil wurde (vgl. Jer 1,6.7).

**3,29 Mund in den Staub.** Eine Redewendung, die Gehorsam ausdrückt.

**3,30 er biete ihm die Wange dar.** Das tat der Herr Jesus (vgl. Jes 50,6; 1Pt 2,23).

## Andere Klagen

Hiob 3,3-26; 7,1-21; 10,1-22
Psalmen (mehr als 40) z.B. Ps 3; 120
Jeremia 15,15-18; 17,14-18; 18,19-23
Hesekiel 19,1-14; 27,1-36; 32,1-21

[37] Wer hat je etwas gesagt und es ist geschehen,
ohne dass der Herr es befahl?
[38] Geht nicht aus dem Mund des Höchsten hervor
das Böse und das Gute?
[39] Was beklagt sich der Mensch, der noch am Leben ist?
Es hätte sich wahrlich jeder über seine Sünde zu beklagen!

[40] Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen
und umkehren zum Herrn!
[41] Lasst uns unsere Herzen samt den Händen
zu Gott im Himmel erheben!
[42] Wir sind abtrünnig und widerspenstig gewesen;
das hast du nicht vergeben.

[43] Du hast dich im Zorn verborgen und uns verfolgt;
du hast uns ohne Mitleid umgebracht;
[44] du hast dich in eine Wolke gehüllt,
dass kein Gebet hindurchdrang;
[45] du hast uns zu Kot und Abscheu gemacht
mitten unter den Völkern!

[46] Alle unsere Feinde haben ihr Maul gegen uns aufgesperrt.
[47] Grauen und Grube sind über uns gekommen,
Verwüstung und Untergang.
[48] Es rinnen Wasserbäche aus meinen Augen
wegen des Untergangs der Tochter meines Volkes.

[49] Mein Auge tränt unaufhörlich
und kommt nicht zur Ruhe,
[50] bis der Herr vom Himmel herabschauen
und dareinsehen wird.
[51] Was ich sehen muss, tut meiner Seele weh
wegen aller Töchter meiner Stadt.

[52] Die mich ohne Ursache hassen,
stellten mir heftig nach wie einem Vogel;
[53] sie wollten mich in der Grube ums Leben bringen
und warfen Steine auf mich.
[54] Wasser gingen über mein Haupt;
ich sagte: Ich bin verloren!

**37** Ps 33,9-11; Am 3,6 vgl. Jak 4,13-15
**38** Hi 2,10; Jes 45,7
**39** Hi 11,6; Spr 19,3; Jer 30,15
**40** *Wege* Ps 119,59; Spr 3,6; 23,26; Zeph 2,1; Hag 1,5-7; *umkehren* Jes 55,7; Hos 6,1
**41** Ps 123,1-2; Jes 57,15; Mt 6,9
**42** Esr 9,6-7; Dan 9,5.11; Sach 1,6
**43** *verborg.* Ps 80,5; Jes 59,2; *umgebracht* 2Chr 36,16-17
**44** Ps 97,2; Hes 38,9
**45** 2,15; 5Mo 28,37 vgl. 1Kor 4,11-13
**46** s. 2,16
**47** *Grube* Jes 24,18 vgl. Jer 38,6; *Verwüstung* vgl. 2Chr 29,8; Dan 9,27; Mt 24,15
**48** 1,2; Jer 13,17
**49** 1,16; 2,11; Jer 14,17
**50** Ps 80,15 vgl. Dan 9,20-22; Lk 18,1.7
**51** *Töchter* 2,10.13; Jer 14,17
**52** *ohne* Ps 35,19; 69,5; Joh 15,25
**53** V. 47; Jer 38,6.9; Dan 6,17
**54** *Wasser* Ps 69,3; Jon 2,4.6; *verloren* V. 18; Jes 38,11
**55** Ps 130,1; Jon 2,2-4
**56** Ps 6,9-10; 28,1; 116,1-2
**57** *nahtest* Jak 4,8; *anrief* Ps 81,8; 145,18; *Fürchte* Jes 43,1-2; Jer 1,8
**58** *führtest* Jer 50,34; *erlöst* Ps 103,4; Jes 52,3; Jer 31,11
**59** *gesehen* Ps 10,14; *Recht* Ps 35,1.23; Jer 11,20; 1Pt 2,23
**60** V. 59; Ps 10,14; Jer 11,19
**61** *Pläne* Ps 64,3; Spr 19,21; Jer 18,23 vgl. Apg 23,12
**62** Jer 18,18; Hes 36,3
**63** *setzen* vgl. Ps 54,5; Jes 37,28; *Spottlied* V. 14; Hi 30,9

[55] Aber ich rief deinen Namen an, o Herr,
tief unten aus der Grube.
[56] Du hörtest meine Stimme: »Verschließe dein Ohr nicht
vor meinem Seufzen, vor meinem Hilferuf!«
[57] Du nahtest dich mir an dem Tag, als ich dich anrief;
du sprachst: »Fürchte dich nicht!«

[58] Du führtest, o Herr, die Sache meiner Seele;
du hast mein Leben erlöst!
[59] Du hast, o Herr, meine Unterdrückung gesehen;
schaffe du mir Recht!
[60] Du hast all ihre Rachgier gesehen,
alle ihre Anschläge gegen mich.

[61] Du hast, o Herr, ihr Schmähen gehört,
alle ihre Pläne gegen mich,
[62] das Gerede meiner Widersacher
und ihr dauerndes Murmeln über mich.
[63] Sieh doch: Ob sie sich setzen oder aufstehen,
so bin ich ihr Spottlied!

[64] Vergilt ihnen, o Herr,
nach dem Werk ihrer Hände!
[65] Gib ihnen Verstockung des Herzens;
dein Fluch komme über sie!
[66] Verfolge sie in deinem Zorn und vertilge sie
unter dem Himmel des Herrn hinweg!

*Viertes Klagelied*
*Die schrecklichen Geschehnisse beim Untergang Jerusalems*

**4** Ach! Wie ist das Gold geschwärzt,
wie ist das köstliche Gold entstellt!
Wie sind die Steine des Heiligtums aufgeschüttet
an allen Straßenecken!

[2] Die Kinder Zions, die teuren,
die mit feinem Gold aufgewogenen,
ach, wie sind sie irdenen Gefäßen gleichgeachtet,
dem Werk von Töpferhänden!

**64** Ps 28,4; Jer 51,56; 2Tim 4,14
**65** *Fluch* Ps 109,17; Jer 44,22; 1Kor 16,22
**66** *Verfolge* Ps 35,5-6; 83,15-17; *vertilge* Ps 59,14; 92,8; 101,8
**1** *entstellt* vgl. Jer 6,30; *Steine* s. 2,6; 2Kö 25,8-10 vgl. Lk 21,5
**2** Jer 19,11; 22,28; Hos 8,18

**3,33-47** Gott hatte eine gerechte Grundlage für sein Gericht.

**3,38** Das stellte Gottes Souveränität bei der Gerichtsausübung und seinen Segen einander gegenüber.

**3,40.41 umkehren zum Herrn.** Die Lösung für Judas Gericht war die Buße, der Blick auf Gott, um Erleichterung und Wiederherstellung zu erfahren.

**3,42 nicht vergeben.** Gottes Gericht über ihre Sünden war gerecht.

**3,48-51 meinen Augen.** Eine Zusammenfassung von Jeremias Trauer.

**3,52-63 Die mich ohne Ursache hassen.** Jeremias Beschreibung seiner Verfolgung klang sehr nach der Zeit, als seine Feinde im Palast ihn in eine Zisterne warfen (vgl. V. 53; Jer 38,4-6). Gott gab ihm Sicherheit als Antwort auf sein Gebet (V. 57) und erlöste ihn (V. 58), indem er Ebed-Melech zu seiner Rettung sandte (vgl. Jer 38,7-13). Jeremia bittet Gott, ihm Recht vor seinen Feinden zu verschaffen (V. 59-63).

**3,58 du hast mein Leben erlöst.** Jeremia sagte das, um andere zu ermutigen, ihr Vertrauen auf Gott zu setzen.

**3,64-66 Vergilt ihnen.** Dieses Gebet um Gottes Vergeltung würde durch Babylons Fall beantwortet werden (vgl. Jes 46.47; Jer 50.51; Dan 5). Seine letztendliche Erhörung wird es vor dem großen weißen Thron erfahren (Offb 20,11-15).

**4,1 Wie ist das Gold geschwärzt.** Der Goldschmuck des Tempels, der von den Eroberern geraubt wurde, verlor staubbedeckt seinen Glanz.

[3] Selbst Schakale reichen die Brust,
sie säugen ihre Jungen;
aber die Tochter meines Volkes ist grausam geworden
wie die Strauße in der Wüste.

[4] Dem Säugling klebt die Zunge
am Gaumen vor lauter Durst;
die Kinder verlangen nach Brot,
aber niemand bricht es ihnen.

[5] Die sonst Leckerbissen aßen,
verschmachten auf den Gassen;
die auf Purpurlagern ruhten,
sind jetzt froh über Misthaufen.

[6] Denn die Schuld der Tochter meines Volkes, sie ist größer geworden
als die Sünde Sodoms,
das in einem Augenblick umgekehrt wurde,
ohne dass Menschenhände sich dabei abmühten.

[7] Ihre Geweihten waren glänzender als Schnee,
weißer als Milch,
ihr Leib war röter als Korallen,
ihre Gestalt wie ein Saphir.

[8] Jetzt aber sind sie schwärzer als Ruß,
man erkennt sie nicht auf den Straßen;
ihre Haut klebt an ihrem Gebein,
sie sind so dürr wie Holz.

[9] Die das Schwert erschlug, waren glücklicher
als die der Hunger tötete,
welche [vom Hunger] durchbohrt dahinschmachteten,
aus Mangel an Früchten des Feldes.

[10] Die Hände barmherziger Frauen
haben ihre eigenen Kinder gekocht;
sie dienten ihnen zur Nahrung
beim Zusammenbruch der Tochter meines Volkes.

[11] Der HERR ließ seine Zornglut ausbrennen,
er schüttete seinen grimmigen Zorn aus,
und er zündete in Zion ein Feuer an,
das seine Grundfesten verzehrt hat.

[12] Die Könige der Erde hätten es nicht geglaubt,
noch irgend ein Bewohner des Erdkreises,
dass der Feind, der sie belagerte, je einziehen würde
durch die Tore Jerusalems.

[13] [Doch es geschah] wegen der Sünden ihrer Propheten,
wegen der Schuld ihrer Priester,
die in ihrer Mitte vergossen haben
das Blut der Gerechten.

[14] Sie wankten auf den Straßen wie Blinde,
sie waren so mit Blut bespritzt,
dass niemand ihre Kleider anrühren mochte.

[15] Man rief ihnen zu: »Fort mit euch, ihr seid unrein!
Weg, weg, kommt uns nicht zu nah!«
Ja, sie mussten fliehen und umherirren;
unter den Heiden sprach man:
»Bleibt nicht länger hier!«

[16] Das Angesicht des HERRN hat sie zerstreut;
Er will sie nicht mehr anblicken.
Man nahm auf Priester keine Rücksicht mehr
und hatte kein Erbarmen mit den Alten.

[17] Auch da noch schmachteten unsere Augen
nach Hilfe – vergeblich!
Auf unserer Warte hielten wir Ausschau
nach einem Volk, das doch nicht half.

[18] Man stellte uns nach auf Schritt und Tritt,

**3** V. 10; Hi 39,13-16
**4** 2,11-12
**5** 1,11 vgl. 1Sam 2,5.8
**6** 1Mo 19,13.24-25; Jer 23,14
**7** Hl 5,10.14
**8** *Haut* vgl. 5,10; Hi 30,30
**9** Jer 14,12; 44,12; Hes 7,15
**10** *barmher.* Jes 49,15; *gekocht* s. 2,20; 2Kö 6,29
**11** s. 2,1.3.8; s. 2,17; 3,1; Hes 22,31
**12** 5Mo 29,24-28; 1Kö 9,8-9; Ps 48,5-9
**13** *Prophet.* s. 2,14; Jer 6,13-14; 23,11; Hes 22,25-28; Zeph 3,4; *Blut* Jer 26,8; Hes 23,37; Mt 23,31-37; Apg 7,52
**14** 4Mo 35,33; Jer 2,34
**15** *unrein* 3Mo 13,45; 4Mo 19,13; *umherirren* 5Mo 28,65; Jer 24,9; Mi 2,10
**16** *zerstreut* 3Mo 26,33; *anblicken* Hab 1,13; *Rücksicht* 2,20; 5,12 vgl. 2Kö 25,18-21
**17** 5,6; Jes 37,7; Hes 29,6.16
**18** *stellte* Ps 38,13; Spr 1,11; Jer 37,13; *Ende* Jer 51,13; Hes 7,1-7; Am 8,2

## Ein Blick über die Klagelieder hinaus

Hoffnung auf Wiederherstellung
1. Jesaja 35,1-10
2. Jeremia 30,1-31,40
3. Hesekiel 37,1-28
4. Hosea 3,5;14,1-9
5. Joel 4,18-21
6. Amos 9,11-15
7. Micha 7,14-20
8. Zephanja 3,14-20
9. Sacharja 14,1-11
10. Maleachi 4,1-6

**4,3 säugen ihre Jungen.** Selbst von Natur aus nutzlose Schakale säugen ihre Jungen, doch die israelitischen Frauen waren unter der Härte der Eroberung dazu nicht fähig (vgl. V. 4). **wie die Strauße.** Vögel, die dafür bekannt waren, ihre Jungen zu vernachlässigen (vgl. Hi 39,14-16).

**4,6 die Sünde Sodoms.** Ihre Sünde war die Homosexualität. Der Umstand, dass sich Jerusalems Leid verlängerte, während das Sodoms schnell beendet war, machte es zu einer größeren Strafe (vgl. 1Pt 4,17).

**4,7.8 Geweihten.** Sie, die die reinsten, frömmsten (vgl. 4Mo 6), stärksten, gesündesten und edelsten Menschen waren, wurden unanständig, schwach und unwürdig.

**4,10 ihre eigenen Kinder gekocht.** Vgl. 2,20 und *s. Anm. dort*.

**4,15 Fort mit euch.** Die Menschen jagten die falschen Führer weg.

**4,16 Das Angesicht des HERRN.** Ein Ausdruck, der den Zorn Gottes symbolisiert. Die Juden mussten Gott ins Gesicht sehen.

so dass wir nicht mehr auf unseren Straßen
umhergehen konnten;
unser Ende war nahe, unsere Tage abgelaufen;
ja, unser Ende war gekommen.

[19] Unsere Verfolger waren schneller
als die Adler des Himmels;
über die Berge jagten sie uns nach,
und in der Wüste lauerten sie auf uns.

[20] Unser Lebensodem, der Gesalbte des HERRN,
wurde in ihren Gruben gefangen,
er, von dem wir sagten:
»Wir werden in seinem Schatten unter den
Heiden leben!«

[21] Juble nur und sei schadenfroh,
du Tochter Edom, die du im Land Uz wohnst!
Der Kelch wird auch an dich kommen;
auch du wirst trunken und entblößt werden!

[22] Du Tochter Zion, deine Schuld ist getilgt;
er wird dich nicht mehr gefangen wegführen lassen;
deine Schuld aber, du Tochter Edom, sucht er
heim,
deine Sünden deckt er auf!

**19** 5Mo 28,49; Jer 4,13; Hos 8,1
**20** *Gesalbte* 2,9; Jer 52,9; Hes 12,12-13 vgl. Ps 89,39; *Schatten* Jes 32,2; Hos 13,10
**21** *Juble* Ob 12-13; *Uz* Hi 1,1; *Kelch* Jer 49,12; 51,7
**22** *getilgt* Jes 40,1-2; Jer 50,20; *sucht er* V. 21

*Fünftes Klagelied*
*Das Gebet des elenden Volkes um Erbarmen und Wiederherstellung*

**5** Gedenke, HERR, an das, was uns widerfahren ist!
Schau her und sieh unsere Schmach!
[2] Unser Erbe ist den Fremden zugefallen,
unsere Häuser den Ausländern.
[3] Wir sind Waisen geworden, ohne Vater;
unsere Mütter sind wie Witwen.
[4] Unser Wasser trinken wir um Geld,
unser eigenes Holz bekommen wir [nur] gegen
Bezahlung.
[5] Unsere Verfolger sitzen uns im Nacken;
auch wenn wir müde sind, gönnt man uns keine
Ruhe.
[6] Wir haben Ägypten die Hand gereicht
und Assyrien, um genug Brot zu erhalten.
[7] Unsere Väter, die gesündigt haben, sind nicht
mehr;
*wir* müssen ihre Schuld tragen.
[8] Knechte herrschen über uns;
da ist keiner, der uns aus ihrer Hand befreit!
[9] Wir schaffen unsere Nahrung unter
Lebensgefahr herbei,
weil uns in der Wüste das Schwert bedroht.
[10] Unsere Haut ist schwarz wie ein Ofen,
so versengt uns der Hunger.
[11] Frauen wurden geschändet in Zion,
Jungfrauen in den Städten Judas.
[12] Fürsten wurden durch ihre Hand gehängt;
die Person der Alten hat man nicht geachtet.
[13] Junge Männer müssen die Handmühle tragen,
und Knaben straucheln unter Holzlasten.
[14] Die Ältesten bleiben fern vom Tor,
und die jungen Männer lassen ihr Saitenspiel.
[15] Die Freude unseres Herzens ist dahin,
unser Reigen hat sich in Klage verwandelt.
[16] Gefallen ist die Krone unseres Hauptes;
wehe uns, dass wir gesündigt haben!
[17] Darum ist unser Herz krank geworden,
darum sind unsere Augen trübe –
[18] weil der Berg Zion verwüstet ist
[und] Füchse sich dort tummeln.
[19] Du aber, o HERR, thronst in Ewigkeit;
dein Thron besteht von Geschlecht zu
Geschlecht!
[20] Warum willst du uns für immer vergessen,
uns verlassen alle Tage?
[21] Bringe uns zu dir zurück, o HERR, so werden wir
umkehren;
lass unsere Tage wieder werden wie früher!
[22] Oder hast du uns gänzlich verworfen,
bist du allzu sehr über uns erzürnt?

**1** *Gedenke* V. 20; 3,19; Ps 74,18; 89,51-52; *Schau* 1,9.11.20
**2** Jer 6,12; Hes 7,24
**3** s. Jes 63,16; Jer 18,21
**4** vgl. 4Mo 20,19; Neh 9,36
**5** 1,3; 5Mo 28,48
**6** 4,17; Jer 2,18; Hos 7,11
**7** 2Mo 20,5; Jer 16,11-12; Hes 18,20
**8** *Knechte* Neh 5,15; *keiner* Jes 43,13; Sach 11,6
**9** Ri 6,11; Hes 12,18-19
**10** s. 4,8; Hi 30,30 vgl. Ps 119,83
**11** 5Mo 28,30; Jes 13,16; Sach 14,2
**12** 4,16; Jes 47,6; Jer 39,6-7; 52,10-11
**13** *Handm.* vgl. Ri 16,21; Hi 31,10; *straucheln* 2Mo 2,11 vgl. 23,5; Mt 23,4
**14** *Tor* 1,4 vgl. Ps 122,2; *Saitenspiel* Jes 24,8 vgl. Ps 137,1-4
**15** Hi 30,31; Am 8,10; Jak 4,9
**16** *Krone* Hi 19,9; Ps 89,40; Jer 13,18; *gesündigt* 1,18.20; Jes 3,9.11; Jer 2,13.17; Mi 6,13
**17** *Herz* 5Mo 28,65; Jes 1,5-6; Jer 17,1.5.9; *Augen* 2,11; Ps 69,4
**18** Jer 17,3; 44,2; Mi 3,12
**19** *Thron* Jer 17,12; Hes 43,7; Sach 6,12-13; Offb 4,2-11
**20** *vergess.* Ps 9,19; 13,2; Jes 49,14-15; *verlassen* Jes 54,7-8; Jer 14,9
**21** *zurück* Jer 31,18; *früher* Jer 30,20
**22** Ps 60,3; 79,5; Jer 30,11

---

**4,20 Unser Lebensodem.** Ein Ausdruck für Gott, den Lebensspender.

**4,21.22 Edom … im Land Uz.** Gott sagte mit anderen Worten: »Lacht jetzt nur, euer Gericht steht noch bevor« (vgl. Jer 25,15-29).

**5,1 Gedenke, HERR.** Jeremia betete für sein Volk um Gnade. Er fasste die Kränkungen und Nöte zusammen, die andere Völker ihnen zugefügt hatten (V. 1-10), gedachte des Leids spezieller Menschengruppen (V. 11-14), nannte den Grund für Gottes Gericht (V. 15-18) und verwandte sich für Israels Wiederherstellung (V. 19-22; vgl. Mi 7,18-20).

**5,6 Ägypten … Assyrien.** Die Juden gingen heillose Bündnisse ein, wodurch sie zum Ausdruck brachten, dass sie hinsichtlich ihres Schutzes und ihrer Güter auf Menschen vertrauten (vgl. Jer 2,18.36).

**5,7** Ein zynisches Sprichwort, das sich in Jer 31,29 und Hes 18,2 findet.

**5,8-18** Eine Auflistung der Schrecken, die auf Juda gefallen waren.

**5,16 Gefallen ist die Krone.** Israel verlor seine Königslinie, die die Krone trug. Die davidische Monarchie war vorübergehend beendet und wird nicht weiter fortgesetzt, bis Christus als König erscheint (Jer 23,5-8; Hes 37,24-28; Offb 19,1-21).

**5,19 dein Thron … von Geschlecht zu Geschlecht.** Das ist der Höhepunkt dieses Kapitels. Jeremia wurde von der Tatsache getröstet, dass Gott für immer auf seinem souveränen Thron sitzt und aus dem Himmel über das Universum herrscht (Ps 45,7; 93,2; 102,13; 103,19; Dan 3,33; 4,31.32).

**5,21 Bringe uns zu dir zurück.** Gott selbst muss jede Rückkehr zu ihm einleiten und ermöglichen (vgl. Ps 80,4.8.20; Jer 24,7; 31,18; Joh 6,44.65). **lass unsere Tage wieder werden wie früher.** Die Fürsprache in V. 19-22 wird zukünftig in Israels Wiederherstellung unter dem Neuen Bund erfüllt (vgl. Jer 30-33 und *s. Anm. dort*).

**5,21.22** Diese Bitte geschah nicht im Zorn. Das demütige Schlussgebet suchte Gottes treue Wiederherstellung, der sein Volk nicht für immer verstoßen kann (vgl. Jer 31,35-37; 33,25.26). In Wirklichkeit war die geistliche Trauer über die Sünden der Anfang dieser Wiederherstellung, die durch die Hinwendung zu Gott im Glauben und Gehorsam vervollständigt würde.

*Der Prophet*

# Hesekiel

**Titel**

Das Buch ist immer nach seinem Autor Hesekiel benannt worden (1,3; 24,24), der nirgends sonst in der Bibel erwähnt wird. Sein Name bedeutet »von Gott gestärkt«, was hinsichtlich seines prophetischen Dienstes, zu dem Gott ihn berufen hatte (3,8,9), wirklich auf ihn zutraf. Hesekiel verwendet Visionen, Prophezeiungen, Gleichnisse, Zeichen und Symbole, um seinem verbannten Volk die Botschaft Gottes zu verkünden und diese zu dramatisieren.

**Autor und Abfassungszeit**

Wenn sich das »dreißigste Jahr« in 1,1 auf Hesekiels Alter bezieht, war er 25, als er gefangen genommen wurde und 30, als er in den Dienst berufen wurde. Mit 30 traten die Priester ihre Aufgabe an, und somit war es ein besonderes Jahr für Hesekiel. Sein Dienst begann im Jahre 593/592 v.Chr. und dauerte mindestens 22 Jahre bis 571/570 v.Chr. (vgl. 25,17). Er war ein Zeitgenosse von Jeremia (der etwa 20 Jahre älter war) und Daniel (der so alt wie Hesekiel war), den er in 14,14.20; 28,3 als einen bereits gut bekannten Propheten erwähnt. Wie Jeremia (Jer 1,1) und Sacharja (vgl. Sach 1,1 mit Neh 12,16) war Hesekiel sowohl Prophet als auch Priester (1,3). Aufgrund seines priesterlichen Hintergrunds war es besonders interessiert an und vertraut mit den Tempeldetails; und so benutzte Gott ihn, um viel über den Tempel zu schreiben (8,1-11,25; 40,1-47,12).

Hesekiel und seine Frau (die in 24,15-27 erwähnt wird) gehörten zu den 10.000 Juden, die 597 v.Chr. gefangen nach Babylon weggeführt wurden (2Kö 24,11-18). Sie lebten in Tel-Abib (3,15) am Ufer des Flusses Kebar River, wahrscheinlich südöstlich von Babylon. Hesekiel schreibt davon, dass seine Frau im Exil starb (Hes 24,18), aber Hesekiels Tod erwähnt das Buch nicht. Die rabbinische Tradition besagt, dass er etwa 560 v.Chr. von einem israelitischen Fürst getötet wurde, dessen Götzendienst er gebrandmarkt hatte.

Der Autor wurde 593 v.Chr. zum Propheten berufen (1,2), und zwar in Babylon (dem »Land der Chaldäer«), während des 5. Jahres der Gefangenschaft von König Jojachin, die 597 v.Chr. begann. Hesekiel datiert seine Prophezeiungen oft ausgehend vom Jahr 597 v.Chr. (8,1; 20,1; 24,1; 26,1; 29,1; 30,20; 31,1; 32,1.17; 33,21; 40,1). Außerdem gibt er für seine Botschaft in 40,1 das Jahr 573/72 als Datum an, nämlich das 14. Jahr nach 586 v.Chr., d.h. nach Jerusalems endgültigem Fall. Die letzte datierte Äußerung Hesekiels geschah im Jahre 571/70 v.Chr. (29,17).

Die Prophezeiungen in Kap. 1-28 stehen in chronologischer Reihenfolge. In 29,1 begibt sich der Prophet zurück in ein Jahr vor der Zeit von 26,1. Doch von 30,1 an (vgl. 31,1; 32,1.17) schreibt er nahezu strikt chronologisch.

**Hintergrund und Umfeld**

Aus historischer Perspektive bestand Israels vereintes Reich über 110 Jahre (ca. 1043-931 v.Chr.), und zwar während der Regierungen von Saul, David und Salomo. Anschließend existierte das geteilte Reich von Israel (im Norden) und Juda (im Süden), von 931 v.Chr. bis 722/21 v.Chr. Im Jahre 722/21 v.Chr. fiel Israel an Assyrien und nur Juda verblieb als weiterbestehendes Reich für 135 Jahre, fiel jedoch 605-586 v.Chr. an Babylon.

Im unmittelbaren Zusammenhang sind einige Merkmale von strategischer Bedeutung. In politischer Hinsicht zerbrach Assyriens stolze Militärmacht nach 626 v.Chr. und die Hauptstadt Ninive wurde 612 v.Chr. von den Babyloniern und Medern zerstört (vgl. Nahum). Das neubabylonische Reich hatte seine Muskeln gespannt, seit Nabopolassar 625 v.Chr. den Thron bestiegen hatte, und Ägypten war unter Pharao Necho II. entschlossen, so viel zu erobern wie irgend möglich. Babylon zerschlug Assyrien 612-605 v.Chr. und verbuchte 605 v.Chr. in Karkemisch einen entscheidenden Sieg über Ägypten, wobei es den babylonischen Chroniken zufolge auf Seiten der Ägypter keine Überlebenden gab. Ebenfalls 605 v.Chr. begann Babylon unter der Führung von Nebukadnezar die Eroberung Jerusalems und die Verschleppung der Kriegsgefangenen, unter denen auch Daniel war (Dan 1,2). Im Dezember 598 v.Chr. belagerte er Jerusalem nochmals und am 16. März 597 v.Chr. nahm er die Stadt ein. Dieses Mal nahm er Jojachin gefangen und mit ihm eine Gruppe von 10.000 Juden, zu denen auch Hesekiel gehörte (2Kö 24,11-18). Die endgültige Zerstörung Jerusalem und die Eroberung Judas einschließlich der dritten Wegführung geschah 586 v.Chr.

In religiöser Hinsicht hatte König Josia (ca. 640-609 v.Chr.) Reformen in Juda durchgeführt (vgl. 2Chr 34). Leider waren die Judäer trotz Josias Bemühungen so sehr vom Götzendienst abgestumpft, dass ihre Erweckung nur völlig oberflächlich war. Die ägyptische Armee tötete Josia, als sie 609 v.Chr. Palästina durchquerte und unter den Königen Joahas (609 v.Chr.), Jojakim [Eljakim] (609-598 v.Chr.), Jojachin (598-597 v.Chr.) und Zedekia (597-586 v.Chr.) lebten die Juden weiter in Sünde.

Regional gesehen lebten Hesekiel und die 10.000 Juden im Exil in Babylon (2Kö 24,14) eher wie Kolonisten als wie Gefangene, denn sie durften unter recht günstigen Bedingungen Landstriche bewirtschaften (Jer 29). Hesekiel hatte sogar sein eigenes Haus (3,24; 20,1).

In prophetischer Hinsicht verführten falsche Propheten die Verbannten mit der Gewissheit einer raschen Rückkehr nach Juda (13,3.16; Jer 29,1). Von 593-585 v.Chr. warnte Hesekiel sie, dass ihr geliebtes Jerusalem zerstört und ihre Verbannung verlängert wird, sodass es keine Hoffnung auf baldige Rückkehr gab. Im Jahre 585 v.Chr. erreichte ein Flüchtling aus Jerusalem, der den Babyloniern entkommen war, Hesekiel mit der damit erstmals eintreffenden Nachricht, dass die Stadt etwas 6 Monate zuvor, 586 v.Chr., gefallen war (33,21). Das machte alle falschen Hoffnungen auf eine sofortige Befreiung aus dem Exil zunichte, und somit beziehen sich die restlichen Prophezeiungen Hesekiels auf die künftige Wiederherstellung Israels in seinem Heimatland und auf die letztendlichen Segnungen im messianischen Reich.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Die »Herrlichkeit des Herrn« steht bei Hesekiel im Mittelpunkt und kommt vor in 1,28; 3,12.23; 10,4.18; 11,23; 43,4.5; 44,4. Das Buch enthält eindrückliche Beschreibungen des Ungehorsams Israels und Judas trotz Gottes Güte (Kap. 23; vgl. Kap. 16). Es verdeutlicht, dass Gott für Israel Frucht wünschte, die er segnen konnte. Doch selbstsüchtige Genusssucht hat Juda gerichtsreif gemacht wie ein brennender Weinstock (Kap. 15). Oft ist die Rede von Israels Götzendienst und dessen Konsequenzen, wie z.B. dass Pelatja tot umfiel (11,13). Das war eine symbolische Illustration für die gesamte Misere des Volkes.

Viele bildhafte Szenen illustrieren geistliche Prinzipien. Dazu gehören Hesekiels Verzehren einer Buchrolle (Kap. 2); die Gesichter von 4 Engeln, die Aspekte der von Gott beherrschten Schöpfung repräsentieren (1,10); eine Szene beim »Barbier« (5,1-4); Inschriften auf der Tempelmauer, die die Leser daran erinnerten, was Gott in seinem Wohnort wirklich wollte: Heiligkeit statt Unflat (8,10) und verstreute glühende Kohlen, die Gericht darstellten (10,2.7).

Unter den theologischen Themen werden Gottes Heiligkeit und Souveränität vorrangig betont. Sie werden verdeutlicht durch häufige Kontraste von Gottes strahlender Herrlichkeit mit den verachtenswerten Sünden, in die Juda zurückfiel (1,26-28; oft in Kap. 8-11 und 43,1-7). Eng damit verbunden ist Gottes Ziel des glorreichen Triumphes, sodass alle »erkennen, dass ich der HERR bin«. Dieses göttliche Monogramm, Gottes Siegel, das seine Taten bestätigt, wird über 60-mal erwähnt, und zwar gewöhnlich im Zusammenhang von Gericht (6,7; 7,4), aber gelegentlich auch nach der verheißenen Wiederherstellung (34,27; 36,11.38; 39,28).

Eine weiter Besonderheit sind Gottes Engel, die hinter den Kulissen sein Programm ausführen (1,5-25; 10,1-22). Ein weiteres wichtiges Thema ist, dass Gottes jeden persönlich verantwortlich macht, nach Gerechtigkeit zu streben (18,3-32).

Hesekiel betont auch Sündhaftigkeit in Israel (2,3-7; 8,9.10) und in anderen Nationen (Kap. 25-32). Er erklärt die Notwendigkeit, dass Gott auf Sünde mit Zorn reagiert (7,1-8; 15,8), Gottes Verdruss über die Fluchtversuche aus dem belagerten Jerusalem (12,1-13; vgl. Jer 39,4-7) und Gottes Gnade, die er im Abrahamsbund zugesagt hat (1Mo 12,1-3) und die erfüllt wird, wenn er Abrahams Volk im Land des Bundes wiederherstellt (Kap. 34.36-48; vgl. 1Mo 12,7). Gott verheißt, einen Überrest von Israeliten zu bewahren, durch den er seine Verheißungen der Wiederherstellung erfüllen und sein unumstößliches Wort halten wird.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Wie Jesaja und Jeremia verwendet Hesekiel ausgiebig eine symbolische Sprache. Das wirft die Frage auf, ob bestimmte Abschnitte aus Hesekiel wörtlich oder bildhaft verstanden werden sollen, z.B. das Binden mit Stricken in 3,25; ob der Prophet in 8,1-3 leibhaftig nach Jerusalem entrückt wurde; wie in Kap. 18 persönliches Gericht ausgeübt werden kann, wenn die Gottlosen in 14,22.23 dem Tod ausweichen und von den Gläubigen in 21,3.4 einige bei einer Invasion umkommen; wie Gott es zulassen kann, dass die Frau des treuen Propheten stirbt (24,15-27); wann bestimmte Gerichte über andere Nationen eintreffen werden (Kap. 25-32); ob der Tempel in Kap. 40-46 ein buchstäblicher Tempel war und welche Form er haben sollte; und wie die Verheißungen für die Zukunft Israels mit Gottes Plan für die Gemeinde zusammenhängen. Diese Fragen werden in den jeweiligen Anmerkungen behandelt.

**Gliederung**

Das Buch kann grob eingeteilt werden in Abschnitt über Verdammnis/Vergeltung einerseits und Trost/Wiederherstellung andererseits. Bei genauerem Hinsehen kann man das Buch in 4 Abschnitte einteilen. Der erste Teil umfasst Prophezeiungen über den Untergang Jerusalems (Kap. 1-24). Der zweite Teil enthält Prophezeiungen über Vergeltung an benachbarten Nationen (Kap. 25-32) mit einem kurzen Blick auf Gottes künftige Wiederherstellung Israels (28,25.26). Der dritte Teil besteht aus einem Kapitel (33), das einen Übergang bildet und Anweisungen erteilt bezüglich eines letzten Aufrufs Israels zur Buße. Der vierte Teil schließlich umfasst reichhaltige Aussichten auf Gottes künftige Wiederherstellung Israel (Kap. 34-48).

## Gliederung

I. Prophezeiungen über den Untergang Jerusalems (1,1 – 24,27)
  A. Vorbereitung und Beauftragung Hesekiels (1,1 – 3,27)
    1. Gottes Erscheinung von Hesekiel (1,1-28)
    2. Gottes Beauftragung von Hesekiel (2,1 – 3,27)
  B. Verkündigung von Jerusalems Verurteilung (4,1 – 24,27)
    1. Zeichen des kommenden Gerichts (4,1 – 5,4)
    2. Botschaften über das Gericht (5,5 – 7,27)
    3. Visionen über Gräuel in der Stadt und im Tempel (8,1 – 11,25)
    4. Erläuterungen zum Gericht (12,1 – 24,27)
II. Prophezeiungen über Vergeltung an den Nationen (25,1 – 32,32)
  A. Ammon (25,1-7)
  B. Moab (25,8-11)
  C. Edom (25,12-14)
  D. Philistäa (25,15-17)
  E. Tyrus (26,1-28,19)
  F. Sidon (28,20-24)
  Exkurs: Die Wiederherstellung Israels (28,25.26)
  G. Ägypten (29,1 – 32,32)
III. Vorkehrungen für Israels Buße (33,1-33)
IV. Prophezeiungen über Israels Wiederherstellung (34,1 – 48,35)
  A. Wiederversammlung Israels ins Land (34,1 – 37,28)
    1. Verheißung eines wahren Hirten (34,1-31)
    2. Bestrafung der Nationen (35,1 – 36,7)
    3. Absichten der Wiederherstellung (36,8-38)
    4. Bilder der Wiederherstellung – vertrocknete Gebeine und zwei Stäbe (37,1-28)
  B. Entfernung der Feinde Israels aus dem Land (38,1 – 39,29)
    1. Invasion von Gog, um Israel auszuplündern (38,1-16)
    2. Eingreifen Gottes, um Israel zu beschützen (38,17 – 39,29)
  C. Wiedereinführung des wahren Gottesdienstes in Israel (40,1 – 46,24)
    1. Der neue Tempel (40,1 – 43,12)
    2. Der neue Gottesdienst (43,13 – 46,24)
  D. Neuverteilung des Landes Israel (47,1 – 48,35)
    1. Der Verlauf des Flusses (47,1-12)
    2. Die Erbteile der Stämme (47,13 – 48,35)

*Der HERR beruft Hesekiel in den Prophetendienst*
Kapitel 1 – 3

*Die Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN*

**1** Und es geschah im dreißigsten Jahr, am fünften Tag des vierten Monats, als ich unter den Weggeführten am Fluss Kebar war, da öffnete sich der Himmel, und ich sah Gesichte Gottes. [2] Am fünften Tag jenes Monats – es war das fünfte Jahr [seit] der Wegführung des Königs Jojachin – [3] da erging das Wort des HERRN ausdrücklich an Hesekiel, den Sohn Busis, den Priester, im Land der Chaldäer am Fluss Kebar, und die Hand des HERRN kam dort über ihn.

[4] Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine große Wolke und loderndes Feuer, von einem Strahlenglanz umgeben; mitten aus dem Feuer aber glänzte es wie Goldschimmer. [5] Und mitten aus diesem [erschien] die Gestalt von vier lebendigen Wesen, und dies war ihr Aussehen: Sie hatten Menschengestalt; [6] jedes von ihnen hatte vier Gesichter und vier Flügel. [7] Ihre Füße standen gerade, und ihre Fußsohlen glichen der Fußsohle eines Kalbes, und sie funkelten wie blankes Erz. [8] Unter ihren Flügeln befanden sich Menschenhände an ihren vier Seiten, und alle vier [Seiten] hatten ihre Gesichter und ihre Flügel. [9] Ihre Flügel waren miteinander verbunden; wenn sie gingen, wandten sie sich nicht um, wenn sie gingen; jedes ging gerade vor sich hin.

[10] Ihre Gesichter aber waren so gestaltet: [vorn] das Gesicht eines Menschen; auf der rechten Seite, bei allen vieren, das Gesicht eines Löwen; zur Linken, bei allen vieren, das Gesicht eines Stieres; [hinten] aber hatten alle vier das Gesicht eines Adlers. [11] Ihre Gesichter aber und ihre Flügel waren nach oben ausgebreitet; je zwei [Flügel] waren miteinander verbunden, und zwei bedeckten ihre Leiber. [12] Und jedes ging gerade vor sich hin; wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. [13] Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln; und [die Feuerkohle] fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und [das Feuer] hatte einen strahlenden Glanz, und von dem Feuer gingen Blitze aus. [14] Die lebendigen Wesen aber liefen hin und her, so dass es aussah wie Blitze.

[15] Als ich nun die lebendigen Wesen betrachtete, siehe, da war je ein Rad auf der Erde neben jedem der lebendigen Wesen, bei ihren vier Gesichtern. [16] Das Aussehen der Räder und ihre Gestaltung war wie Chrysolith, und alle vier hatten die gleiche Gestalt. Sie sahen aber so aus und waren so gemacht, als wäre ein Rad mitten in dem anderen Rad. [17] Wenn sie gingen, so liefen sie nach ihren

**1** *Kebar* 3,15.23; 10,15 vgl. 2Kö 17,6; *Himmel* Mt 3,16; Joh 1,51; Apg 7,56; Offb 4,1; *Gesichte* 8,3; Dan 1,17; 8,1.15-17; 9,21; 2Kor 12,1
**2** *Tag* 8,1; 20,1-2; *Jojachin* 2Kö 24,12-15
**3** *Kebar* s. V. 1; *Hand* 3,14; 8,1; 33,22; 1Kö 18,46; 2Kö 3,15
**4** *Sturmw.* Ps 107,25; Jes 5,28; Jer 4,13; Nah 1,3; *Norden* vgl. Jer 1,13-14; 6,1; *Feuer* 2Mo 24,17; Ps 50,3; 97,3
**5** *Gestalt* 10,15.20; Offb 4,6; 6,6
**6** *Gesichter* V. 10.15; 10,14; Offb 4,7; *Flügel* V. 8-11; 2Mo 25,20; Jes 6,2; Offb 4,8
**7** *Erz* vgl. Dan 10,6; Offb 1,15
**8** *M.-hände* 8,3; 10,8.21; Jes 6,6
**9** *gerade* V. 12.17
**10** *Gesichter* vgl. 10,14; *Menschen* 1Mo 1,27; Offb 4,7; *Löwen* Spr 30,30 vgl. Offb 5,5; *Stieres* vgl. 2Chr 15,11; Hebr 9,13-14; *Adlers* 5Mo 32,11-12; 2Sam 1,23; Jes 46,11; Offb 12,14
**11** Jes 6,2
**12** *Geist* V. 20; Hebr 1,14; *wandten* V. 9.17
**13** Ps 104,4; Dan 10,5-6; Mt 28,3; Offb 4,5; 10,1
**14** Ps 147,15; Dan 9,21
**15** V. 19-21; 10,9; Dan 7,9
**16** *Rad* 10,10
**17** V. 9.12; 10,11

---

**1,1 dreißigsten Jahr.** Das war wahrscheinlich Hesekiels Alter, da die Jahresangabe bezüglich der Regierungszeit des Königs in 1,2 genannt wird. Dreißig war das Alter, mit dem ein Priester (vgl. V. 3 mit 4Mo 4) seine priesterlichen Pflichten antrat. **Fluss Kebar.** Ein wichtiger Nebenarm des Euphrat, südlich von Babylon. **Gesichte Gottes.** Diese Szene ähnelt den Visionen von Gottes Thron in Offb 4.5, wo ebenfalls der Blick auf diesen Thron betont wird, kurz bevor in Offb 6-19 das Gericht hereinbricht.

**1,2 fünfte Jahr.** Das ist 593 v.Chr. Der König, Hesekiel und 10.000 andere Juden (2Kö 24,14) waren in 597 v.Chr. nach Babylon deportiert worden, als Hesekiel 25 Jahre alt war.

**1,3 Wort des HERRN … Hand des HERRN.** So wie Gott Jesaja (Jes 6,5-13) und Jeremia (Jer 1,4-19) vorbereitet hat, so bereitet er Hesekiel vor, eine Offenbarung zu empfangen, und stärkt ihn für seine hohe und mühsame Aufgabe, als sein Prophet zu sprechen. **Hesekiel … den Priester.** *S. Anm. zu V. 1.*

**1,4-14** Die einleitende Vision konzentriert sich auf Engel, die die Gegenwart Gottes umgeben.

**1,4 Sturmwind … Feuer.** Gericht über Juda in einer weiteren und völlig verheerenden Phase (nach der Wegführung von 597 v.Chr.) soll aus dem Norden kommen und kam tatsächlich 588-586 aus Babylon (vgl. Jer 39.40). Der Schrecken dieses Gerichts wird durch einen feurigen Sturmwind dargestellt, der Gottes Gericht symbolisiert; der goldene Schimmer repräsentiert strahlende Herrlichkeit.

**1,5 vier lebendigen Wesen.** Vier Engel, wahrscheinlich die Cherubim aus 10,1-22, erscheinen in der aufrechten Haltung und Gestalt des Menschen (man beachte Gesicht, Beine, Füße und Hände in V. 6-8) und dienen dem Gott, der richtet. Die Zahl 4 bezieht sich womöglich auf die 4 Ecken der Erde, was impliziert, dass Gottes Engel sein Befehle überall ausführen.

**1,6 vier Gesichter.** *S. Anm. zu V. 10.* **vier Flügel.** Vier Flügel anstatt zwei symbolisieren Schnelligkeit bei der Ausführung von Gottes Willen (vgl. V. 14).

**1,7 Füße.** Die Beine und Füße waren nicht gebogen wie bei Tieren, sondern »gerade« wie Säulen, was Kraft ausdrückt. **Fußsohle eines Kalbes.** Das weist auf ihre Standfestigkeit hin.

**1,8 Menschenhände.** Ein Symbol für ihren geschickten Dienst.

**1,9 wandten sie sich nicht um.** Sie konnten sich in jede Richtung bewegen, ohne sich drehen zu müssen und konnten somit Gottes Willen schnell ausführen. Offenbar bewegten sich alle in Harmonie miteinander (V. 12).

**1,10 Gesichter.** Diese Symbole weisen die Engel als intelligent (»Menschen«), stark (»Löwe«), unterwürfig (»Stier«) und schnell (»Adler«) aus.

**1,12 Geist.** Das bezieht sich auf den göttlichen Impuls, mit dem Gott sie dazu bewegte, seinen Willen zu tun (vgl. 1,20).

**1,13 wie … Feuerkohlen … Fackeln.** Ihr Erscheinen drückte Gottes Herrlichkeit und sein reines, brennendes Gericht aus (vgl. Jes 6). Sie halfen dabei, dieses Gericht auszuführen, und das sogar an Israel, das sich so lange gegen Gottes Geduld verhärtet hatte.

**1,14** Die intensive, rastlose Bewegung spricht von Gottes ständigem Werk des Gerichts.

**1,15-25** Dieser Abschnitt betrachtet die Herrlichkeit des Thrones Gottes im Himmel.

**1,15 ein Rad.** Das beschreibt Gottes Gericht als Kriegsgerät (wie ein großer Kriegswagen) auf dem Weg zum Ort des Gerichts. Die Cherubim über der Bundeslade werden in 1Chr 28,18 Kriegswagen genannt.

**1,16 ein Rad mitten in dem anderen Rad.** Das beschreibt die gigantische (V. 15, »auf der Erde« und »hoch«, V. 18) Energie der komplexen Umwälzungen durch Gottes massive Gerichtsmaschinerie, die seine Absichten mit unfehlbarer Gewissheit ausführt.

**1,17 sie wandten sich nicht um.** Vgl. V. 9.12. Die Gerichtsmaschine bewegte sich dorthin, wohin die Engel gingen (vgl. V. 19.20).

vier Seiten hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. [18] Und ihre Felgen waren hoch und furchtgebietend; und ihre Felgen waren voller Augen ringsum bei allen vier.

[19] Und wenn die lebendigen Wesen gingen, so liefen auch die Räder neben ihnen, und wenn sich die lebendigen Wesen von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder. [20] Wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin, wohin der Geist gehen wollte; und die Räder erhoben sich vereint mit ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. [21] Wenn jene gingen, so gingen auch sie, und wenn jene stillstanden, standen auch sie still; und wenn jene sich von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder vereint mit ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern.

[22] Und über den Häuptern des lebendigen Wesens befand sich etwas, das der Himmelsausdehnung glich, wie der Anblick eines Kristalls, ehrfurchterregend, ausgebreitet oben über ihren Häuptern. [23] Und unter der Himmelsausdehnung waren ihre Flügel ausgestreckt, einer zum anderen hin: jedes hatte zwei Flügel, womit sie ihre Leiber auf der einen Seite, und zwei, womit sie sie auf der anderen Seite bedeckten. [24] Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser und wie die Stimme des Allmächtigen. Wenn sie gingen, so gab es ein Geräusch wie das Getümmel eines Heerlagers; wenn sie aber stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken.

[25] Und es kam eine Stimme oben von der Himmelsausdehnung her, die über ihren Häuptern war; wenn sie stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken. [26] Und oberhalb der Himmelsausdehnung, die über ihren Häuptern war, war das Gebilde eines Thrones, anzusehen wie ein Saphirstein. Oben auf dem Gebilde des Thrones aber saß eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch. [27] Ich sah auch etwas wie Goldschimmer, wie das Aussehen eines Feuers inwendig ringsum; von der Erscheinung seiner Lenden nach oben hin und von der Erscheinung seiner Lenden nach unten hin sah ich wie das Aussehen eines Feuers, und ein Glanz war rings um ihn her. [28] Wie der Bogen aussieht, der an einem Regentag in den Wolken erscheint, so war auch der Glanz ringsum anzusehen. So war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN. Als ich sie sah, fiel ich auf mein Angesicht; und ich hörte die Stimme von einem, der redete.

**18** *Augen* 10,12; Sach 4,10; Offb 4,6
**19** 10,16
**20** V. 12; 10,17 vgl. Ps 103,21
**21** *gingen* V. 19; 10,16-17; *lebendigen* vgl. Dan 6,21.27; Hos 2,1; Mt 16,16; 26,63
**22** *Anblick* vgl. 2Mo 24,10; Hi 37,22; *Kristalls* Offb 4,3.6; 21,11
**23** *Flügel* V. 9.24; *womit* V. 11
**24** *Rausch.* 43,2; Offb 1,15; *Stimme* 10,5; Ps 29,3-9; Jes 30,30; Dan 10,6
**25** V. 24
**26** *Thrones* Jes 6,1; Jer 17,12; Dan 7,9; *Saphirstein* 10,1; 2Mo 24,10; *Mensch* Dan 7,13-14; Offb 4,1-3
**27** *Feuers* V. 4; 8,2; 5Mo 4,24; Ps 50,3; 2Th 1,8; Hebr 12,29; Offb 1,14-15; *Glanz* V. 13; 10,4; Hab 3,3-4; Apg 26,13
**28** *Bogen* 1Mo 9,13-17; Offb 4,3; *Herrlichkeit* 8,4; 10,19; 43,1-5; 2Mo 16,10; 33,18; 1Kö 8,10-11; *fiel* 3,23; 10,8; 43,3; 44,4; Apg 9,4; Offb 1,17-18

**1,18 Augen.** Möglicherweise symbolisieren sie Gottes Allwissenheit, d.h. seine vollkommene Erkenntnis, das diesen dienenden Engeln verliehen ist, damit sie beim Ausführen des Gerichts unfehlbar handeln. Gott tut nichts aus blindem Antrieb.

**1,19.20 Geist.** *S. Anm. zu 1,12.*

**1,24 Rauschen großer Wasser.** Dieses Bild spricht womöglich von einem heftigen, donnernden Regenguss oder dem Rauschen der Brandung an einer Felsküste (vgl. 43,2; Offb 1,15; 14,2; 19,6).

**1,25 Stimme.** Das ist zweifellos die »Stimme des Allmächtigen« (V. 24), da Gottes Thron (V. 25) »über ihren Häuptern« war.

**1,26 eines Thrones.** Vgl. Ps 103,19; Offb 4,2-8. **ein Mensch.** Die Gottheit erscheint in Menschengestalt, obwohl Gott Geist ist (Joh 4,24). Der Messias, der fleischgewordene Gott, ist der Repräsentant der »Fülle der Gottheit« (Kol 2,9), somit kann dies ein Vorausblick sein auf die Fleischwerdung des Messias in seinem Charakter als Retter und Richter (vgl. Offb 19,11-16).

**1,28 Herrlichkeit des HERRN.** Diese Herrlichkeit erstrahlt vollständig in der Person Jesu Christi (vgl. 2Kor 4,6), was in Hesekiel ein beständiges Thema ist. **fiel ich auf mein Angesicht.** In Offb 1,17 reagierte Johannes in gleicher Weise auf den Anblick der Herrlichkeit des Herrn.

## Zeitangaben in Hesekiel

| | Ereignis/Vers | Jahr | Monat/Tag | Datum | Jahr v.Chr. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Berufung (1,2) | 5 | 4/5 | 31. Juli | 593 |
| 2. | Besichtigung des Tempels (8,1) | 6 | 6/5 | 17. Sept. | 592 |
| 3. | Besuch der Ältesten (20,1) | 7 | 5/10 | 17. Aug. | 591 |
| 4. | Die Belagerung beginnt (24,1) | 9 | 10/10 | 15. Jan. | 588 |
| 5. | Gegen Tyrus (26,1) | 11 | ?/1 | ? | 587/586 |
| 6. | Gegen Ägypten (29,1) | 10 | 10/12 | 7. Jan. | 587 |
| 7. | Gegen Tyrus, Ägypten (29,17) | 27 | 1/1 | 26. April | 571 |
| 8. | Gegen den Pharao (30,20) | 11 | 1/7 | 29. April | 587 |
| 9. | Gegen den Pharao (31,1) | 11 | 3/1 | 21. Juni | 587 |
| 10. | Klage um den Pharao (32,1) | 12 | 12/1 | 3. März | 585 |
| 11. | Der Pharao im Scheol (32,17) | 12 | ?/15 | ? | 586/585 |
| 12. | Ein Entkommener berichtet vom Fall Jerusalems (33,21) | 12 | 10/5 | 8. Jan. | 585 |
| 13. | Die Vision des künftigen Tempels beginnt (40,1) | 25 | 1/10 | 28. April | 573 |

*Der HERR sendet Hesekiel zu dem widerspenstigen Volk Israel*

**2** Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden! [2] Und als er zu mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße; und ich hörte dem zu, der mit mir redete.

[3] Und er sprach zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Kindern Israels, zu den abtrünnigen Heiden[stämmen], die sich gegen mich empört haben; sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis zu diesem heutigen Tag. [4] Und diese Kinder haben ein trotziges Angesicht und ein verstocktes Herz; zu ihnen sende ich dich, und ihnen sollst du sagen: »So spricht GOTT, der Herr!« [5] Sie aber, ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen – denn sie sind ein widerspenstiges Haus –, sie sollen doch wissen, dass ein Prophet in ihrer Mitte gewesen ist.

[6] Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und fürchte dich auch nicht vor ihren Worten, wenn sie auch wie Disteln und Dornen gegen dich sind und du unter Skorpionen wohnst. So fürchte dich doch nicht vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Angesicht; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. [7] Und du sollst meine Worte zu ihnen reden, ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen; denn sie sind widerspenstig! [8] Du aber, Menschensohn, höre auf das, was ich zu dir rede; sei nicht widerspenstig wie das widerspenstige Haus! Tu deinen Mund auf und iss, was ich dir gebe!

[9] Da schaute ich, und siehe, eine Hand war zu mir ausgestreckt, und siehe, sie hielt eine Buchrolle. [10] Und er breitete sie vor mir aus; sie war aber auf der Vorderseite und auf der Rückseite beschrieben, und es waren Klagen, Seufzer und Weherufe darauf geschrieben.

**1** *M.-sohn* V. 3.6.8; Dan 8,17; Mt 16,13; Lk 19,10; Apg 7,55-56; Offb 1,13; 14,14; *stelle* Dan 10,9-11
**2** 3,12.24 vgl. Joh 12,29; Apg 22,9
**3** 5Mo 9,7.24; 2Kö 17,7-23; Jer 3,25
**4** *verstockt.* 3,7; Ps 95,7-8; Hebr 3,7-8.15; 4,7; *spricht* 5,5; 13,3; 16,3
**5** *wissen* 3,19; 33,9.33 vgl. Mt 23,34-36
**6** *fürchte* Jer 1,8.17; *Dornen* 2Sam 23,6; Mi 7,4; *widerspenst.* V. 5; 3,9.26-27 vgl. 1Pt 3,14
**7** 3,10.17; Jer 1,7.17; 6,28; Jon 3,2; Mt 10,11-16
**8** *höre* Jes 50,5; Jer 1,17; Jon 1,1-3; *iss* Offb 10,9-11
**9** *Hand* 8,3; Dan 5,5; *Buchrolle* Lk 4,17-20; Offb 10,9
**10** Jer 36,29-32; Offb 5,1; 20,12

**1** *M.-sohn* V. 4.10; 2,1.8; *geh hin* V. 4.11; Jes 6,9; Jer 2,1
**2** Offb 10,10
**3** *Speise* 5Mo 8,3; 1Tim 4,6; 1Pt 2,2; *Honig* Ps 19,11; 119,103; Offb 10,10
**4** s. V. 1
**5** *Israel* vgl. Jes 1,3; Hos 5,1
**6** *Sprache* Jes 33,19; *hören* Mt 12,41-42 vgl. Röm 9,30-33
**7** *nicht* 1Sam 8,7; Jer 7,13.26-28; Mt 13,13; *verstocktes* s. 2,4

*Hesekiel wird zum Boten Gottes und zum Wächter über Israel bestimmt*

**3** Und er sprach zu mir: Menschensohn, iss, was du hier vorfindest; iss diese Rolle und geh hin, rede zum Haus Israel! [2] Da tat ich meinen Mund auf, und er gab mir jene Rolle zu essen. [3] Und er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen Bauch und fülle deinen Leib mit dieser Rolle, die ich dir gebe! Da aß ich, und es war in meinem Mund so süß wie Honig.

[4] Da sprach er zu mir: Menschensohn, geh hin zum Haus Israel und rede zu ihnen mit meinen Worten! [5] Denn du wirst nicht zu einem Volk mit unverständlicher Sprache und schwerer Zunge gesandt, sondern zum Haus Israel; [6] nicht zu großen Nationen, die eine unverständliche Sprache und schwere Zunge haben, deren Worte du nicht verstehen könntest – wahrlich, wenn ich dich zu solchen Leuten senden würde, so würden sie auf dich hören! [7] Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören wollen, sie wollen ja auch auf mich nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat eine harte Stirn und ein verstocktes Herz. [8] Doch siehe, ich habe dein Angesicht so hart gemacht wie ihr Angesicht und deine Stirn so hart wie ihre Stirn. [9] Wie Diamant und härter als Fels mache ich deine Stirn. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht! Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.

[10] Und er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir rede, sollst du in dein Herz aufnehmen und mit deinen Ohren hören! [11] Und du sollst hingehen zu den Weggeführten, zu den Kindern deines Volkes, und sollst zu ihnen reden

**8** Jes 50,6-7; Jer 1,18
**9** *härter* Jes 50,7; Jer 15,20; *Fürchte* s. 2,6; Lk 12,4; Hebr 11,27
**10** *Worte* Ps 85,9; Jes 50,5; Jer 15,16; Kol 3,16; 1Th 2,13
**11** V. 27; 2,4-5.7; Apg 20,27-30

---

**2,1 Menschensohn.** Hesekiel weist mit diesem Begriff über 90-mal auf seine Menschennatur hin.

**2,2 kam der Geist in mich.** Wenn Gott einen Diener beauftragt (V. 1), dann verleiht er ihm auch die Kraft, es durch seinen Geist zu erfüllen (vgl. 3,14; Sach 4,6). Das beschreibt die besondere Bevollmächtigung durch den Heiligen Geist, um jemand zu einem speziellen Dienst für den Herrn zu stärken. Das geschah im AT häufig, siehe z.B. 11,5; 37,1; 4Mo 24,2; Ri 3,10; 6,34; 11,29; 13,25; 1Sam 10,10; 16,13.14; 19,20; 2Chr 15,1; Lk 4,18.

**2,5** Das Volk kann sich nicht auf Unwissenheit berufen.

**2,6 Disteln und Dornen … Skorpionen.** Vgl. 3,7.9; 22,29. Das sind bildhafte Ausdrücke, mit denen Gott das Volk Juda beschrieb, dessen hartnäckige Ablehnung seines Wortes für Hesekiel wie die Wiederhaken von Dornen und wie Stacheln von Skorpionen war. Die Gottlosen werden oft so genannt (vgl. 2Sam 23,6; Hl 2,2; Jes 9,17).

**2,8 Tu deinen Mund auf und iss.** Hesekiel sollte diesem Befehl nicht buchstäblich gehorchen und eine Schriftrolle essen (V. 9.10), sondern im geistlichen Sinn Gottes Botschaft empfangen, damit sie zu einer inneren Leidenschaft wird. Vgl. auch 3,1-3.10 und Jer 15,16.

**2,10 auf der Vorderseite und auf der Rückseite beschrieben.** Schriftrollen waren normalerweise nur auf einer Seite beschrieben, doch diese Gerichtsbotschaft war so umfangreich, dass sie den ganzen verfügbaren Platz einnahm (vgl. Sach 5,3; Offb 5,1), um die Leiden und Mühsale aufzuführen, die die Sünde eingebracht hatte und die in Kap. 2-32 aufgezeichnet sind.

**3,1-3 iss diese Rolle … Da aß ich.** Gottes Boten müssen Gottes Wahrheit erst selber verinnerlichen und sie dann verkünden.

**3,3 wie Honig.** Obwohl die Botschaft das Gericht über Israel beinhaltete, war die Rolle süß, weil sie Gottes Wort war (vgl. Ps 19,11; 119,103), und weil sie Gott in seiner Heiligkeit, Gerechtigkeit, Herrlichkeit und Treue verteidigte, an denen sich auch Jeremia erfreute (Jer 15,16). Der Prophet schmeckte auch Bitterkeit (3,14) in dieser Botschaft des Gerichts, die Juda für seine Rebellion anklagte (V. 9). Der Apostel Johannes berichtet in Offb 10,9.10 von einer ähnlich bittersüßen Erfahrung mit dem Wort Gottes.

**3,7** Vgl. Joh 15,20.

**3,8.9 ich habe dein Angesicht so hart gemacht.** Was Gott befiehlt (»fürchte dich nicht«), dazu gibt er auch die Mittel, um es zu tun (»Ich habe … gemacht«). So wird Gott den Propheten befähigen, entsprechend seines Namens (»Hesekiel«) zu leben (er bedeutet »von Gott gestärkt«). Vgl. 2,2; 3,14.24; Jes 41,10; Jer 1,8.17.

**3,9 widerspenstiges.** Es ist traurig zu beobachten, dass die Juden durch das Exil und die Drangsal nicht besser auf Gott hörten; stattdessen waren sie von ihren Leiden verhärtet. Gott verlieh Hesekiel die »Härte«, um das Volk zu übertreffen und um ihn in seinem Dienst als Prophet der Verbannten zu stärken.

und zu ihnen sagen: So spricht GOTT, der Herr! – ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen. [12] Da hob mich der Geist empor, und ich hörte hinter mir eine Stimme, ein gewaltiges Getöse: Gepriesen sei die Herrlichkeit des HERRN von seiner Wohnstätte her! [13] [Ich hörte auch] das Rauschen der Flügel der lebendigen Wesen, die einander berührten, und das Geräusch der Räder neben ihnen, und den Schall eines gewaltigen Getöses. [14] Da hob mich der Geist empor und nahm mich hinweg; und ich fuhr dahin, erbittert in der Glut meines Geistes, und die Hand des HERRN lag fest auf mir. [15] Und ich kam zu den Weggeführten nach Tel-Abib, zu denen, die am Fluss Kebar wohnen; und da sie dort saßen, setzte ich mich auch dorthin und war sieben Tage lang in Entsetzen versunken unter ihnen.

[16] Aber nach sieben Tagen erging das Wort des HERRN an mich. Er sprach: [17] Menschensohn, ich habe dich zum Wächter gesetzt für das Haus Israel; wenn du aus meinem Mund ein Wort gehört hast, so sollst du sie in meinem Auftrag warnen! [18] Wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du musst gewisslich sterben!«, und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Weg zu warnen und ihn am Leben zu erhalten, so wird der Gottlose um seiner Missetat

**12** *hob* V. 14; 43,5; *Geist* 8,3; 1Kö 18,12; 2Kö 2,16; Apg 8,39; *Herrlichkeit* V. 23; 8,4; 9,3; 11,23; 44,4; Ps 26,8
**13** *Rausch.* 1,24; 10,5 vgl. 2Sam 5,24; *Räder* 10,16-17
**14** *Geist* s. V. 12; *Glut* vgl. Jer 6,11; *Hand* 1,3; 8,1
**15** *Kebar* 1,3; *sieben* Hi 2,13
**16** vgl. Jer 41,7
**17** *Wächter* 33,2-6; Jes 62,6; Jer 6,17; Apg 20,28; *warnen* V. 18-21; 33,3-5; 2Chr 36,15-16; Jes 58,1
**18** *sterben* 18,4.13; Joh 8,21.24; Lk 13,3-5; 2Pt 2,20; *Blut* V. 20; 33,8 vgl. Mt 27,24-25

**3,12.14 hob mich der Geist empor.** Dieser Ausdruck beschreibt gewöhnlich, dass der Prophet zu einer himmlischen Vision emporgehoben wird, wie in der Erfahrung von 8,3 und 11,1.

**3,14 erbittert.** *S. Anm. zu 3,3.*

**3,15 Weggeführten.** Tel Abib war die Hauptstadt der jüdischen Verbannten, zu denen auch einige von den 10 Nordstämmen gehört haben mögen, die bereits lange zuvor bei der Eroberung des Nordreichs Israel 722 v.Chr. weggeführt worden waren. Ein möglicher Hinweis darauf findet sich in 2Kö 17,6 (»Habor« ist ein anderer Name für den Fluss Kebar). **sieben Tage lang.** Hesekiel saß 7 Tage lang beim trauernden Volk. Das war die übliche Zeitspanne, um tiefe Trauer auszudrücken (vgl. Hi 2,13). Er identifizierte sich mit ihnen in ihrem Leid (vgl. Ps 137,1) und versuchte somit, ihr Vertrauen zu gewinnen, um ihnen das Wort Gottes zu verkünden.

**3,17 zum Wächter.** Diese Rolle entsprach geistlich der Rolle des Wächters auf der Stadtmauer, der aufpasst, um einen herannahenden Feind zu erspähen und die Bewohner zu warnen. Der Prophet warnte rechtzeitig vor dem herannahenden Gericht. Die Arbeit eines Wächters wird in 2Sam 18,24-27 und 2Kö 9,17-20 eindrücklich beschrieben. *S. Anm. zu 33,1-16.*

**3,18-21** Vgl. Kap. 18, und *s. Anm. dort*.

**3,18 dem Gottlosen … ihn … seiner.** Mit diesen Pronomen im Singular wurde das einzelne Individuum betont. Die Dienste von Habakuk (2,1), Jeremia (6,17) und Jesaja (56,10) bezogen sich eher auf die Nation als auf den Einzelnen. Hesekiels Dienst war persönlicher und betonte die individuelle Verantwortung, Gott zu vertrauen und zu gehorchen. Ungehorsam oder Gehorsam gegenüber Gottes Botschaft war eine Sache von Leben oder Tod; Hes 18,1-20 widmet sich besonders diesem Nachdruck. **warnst ihn nicht … sterben.** Die Menschen sollen nicht annehmen, dass Unwissenheit, selbst wenn sie auf Nachlässigkeit der Prediger beruht, eine gültige Entschuldigung sein wird, um sie vor Gottes Strafe zu retten. Vgl. Röm 2,12. **am Leben zu erhalten.** Das bezieht sich nicht auf die ewige Verdammnis, sondern auf den körperlichen Tod, obgleich das für viele eine Konsequenz wäre. Im Pentateuch hat Gott für viele Verstöße gegen sein Gesetz die Todesstrafe auferlegt und gewarnt, dass der Tod eine Konsequenz jeder Art von beharrlicher Sünde sein kann (vgl. Jos 1,16-18). Das Volk Israel hatte diesen hohen Maßstab für Reinigung schon lange aufgegeben, und so nahm Gott die Vollstreckung wieder in seine eigene Hand und übte sie in der Zerstörung von Israel, Juda und Jerusalem aus. Andererseits hat Gott den Gehorsamen auch besonderen Schutz und Leben verheißen. Vgl. 18,9-32; 33,11-16; Spr 4,4; 7,2; Am 5,4.6.

**3,18.20 sein Blut werde … fordern.** Obwohl jeder Sünder selber für seine eigene Sünde verantwortlich ist (vgl. 18,1-20), wird der Prophet, der seine Pflicht vernachlässigt, die warnende Botschaft zu verkünden, in Gottes Augen ein Totschläger, wenn Gott die betreffende Person sterben lässt. Der Prophet trägt eine schwere Verantwortung (vgl. Jak 3,1), und er ist für den Tod dieser Person im Sinne von 1Mo 9,5 verantwortlich. Der Apostel Paulus dachte in Apg 18,6 und 20,26 an diese Schriftstelle (und an Hes 33,6.8). Auch für heutige Prediger gibt es eine

## Hesekiels zeichenhafte Erfahrungen

1. Hesekiel war ans Haus gebunden und stumm (3,23-27).
2. Hesekiel illustrierte seine Verkündigung mit einer Tontafel und einer Eisenplatte (4,1-3).
3. Hesekiel musste 390 Tage auf seiner linken Seite und 40 Tage auf seiner rechten liegen (4,4-8).
4. Hesekiel musste in unreiner Weise essen (4,9-17).
5. Hesekiel musste seinen Kopf und seinen Bart scheren (5,1-4).
6. Hesekiel musste seine Taschen packen und sich durch die Mauer Jerusalems graben (12,1-14).
7. Hesekiel musste sein Brot mit Zittern essen und sein Wasser mit Furcht trinken (12,17-20).
8. Hesekiel sollte ein scharfes Schwert schwingen und seine Hände zusammenschlagen (21,8-17).
9. Hesekiel beschrieb Israel im Schmelzofen (22,17-22).
10. Hesekiel musste einen Topf mit Fleischstücken kochen (24,1-14).
11. Hesekiel durfte den Tod seiner Frau nicht betrauern (24,15-24).
12. Hesekiel war eine Zeit lang stumm (24,25-27).
13. Hesekiel steckte zwei Stäbe zusammen, die eins wurden (37,15-28).

willen sterben; aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern! [19] Warnst du aber den Gottlosen und er kehrt doch nicht um von seiner Gottlosigkeit und von seinem gottlosen Weg, so wird er um seiner Missetat willen sterben; du aber hast deine Seele gerettet!

[20] Wenn aber ein Gerechter sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, und ich lege einen Anstoß vor ihn hin, so wird er sterben, weil du ihn nicht gewarnt hast; um seiner Sünde willen wird er sterben, und an seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht gedacht werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern! [21] Wenn du aber den Gerechten gewarnt hast, dass der Gerechte nicht sündigen soll, und er dann nicht sündigt, so wird er gewisslich am Leben bleiben, weil er sich hat warnen lassen; und du hast deine Seele gerettet!

[22] Und die Hand des HERRN kam dort über mich, und er sprach zu mir: Mach dich auf, geh in die Talebene hinaus; dort will ich mit dir reden! [23] Als ich mich nun aufgemacht hatte und in die Talebene hinausgegangen war, siehe, da stand dort die Herrlichkeit des HERRN, gleich der Herrlichkeit, die ich beim Fluss Kebar gesehen hatte; und ich fiel auf mein Angesicht nieder.

[24] Und der Geist kam in mich und stellte mich auf meine Füße; und er redete mit mir und sprach zu mir: Geh hin und schließe dich in dein Haus ein! [25] Und du, Menschensohn, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, so dass du nicht mitten unter sie wirst hinausgehen können. [26] Und ich will deine Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, so dass du verstummst und sie nicht mehr zurechtweisen kannst; denn sie sind ein widerspenstiges Haus! [27] Aber wenn ich zu dir reden werde, so will ich deinen Mund auftun, dass du zu ihnen sagen sollst: »So spricht GOTT, der Herr! Wer hören will, der höre, wer es aber unterlassen will, der unterlasse es!« Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.

**19** *Warnst* s. V. 17; *sterben* s. V. 18; *Seele* V. 21; 33,9; Jer 39,15-18; 45,5; Joh 12,25
**20** *Gerechter* 18,24.26; *Anstoß* 5Mo 13,2-4; 2Chr 32,31; *sterben* s. V. 18
**21** Mt 10,22; 1Tim 4,16
**22** *Hand* V. 14; 1,3; 37,1
**23** *Talebene* 8,4; *Kebar* s. V. 15; *fiel* 1,28; Jos 5,14; Dan 8,17
**24** *redete* 2,2 vgl. 11,5; Dan 10,8.10.19
**25** 4,8
**26** 24,27 vgl. Am 8,11; Apg 16,6-10
**27** *auftun* 24,27; 33,22; Lk 21,15; *hören* V. 11; 2,5-6; 12,2-3

## *Warnungen vor dem Gericht über Jerusalem*
Kapitel 4 – 24

### *Zeichenhafte Darstellung des kommenden Gerichts*

**4** Und du, Menschensohn, nimm dir einen Ziegelstein, lege ihn vor dich und zeichne darauf die Stadt Jerusalem. [2] Und veranstalte eine Belagerung gegen sie und baue einen Belagerungsturm gegen sie und schütte einen Wall gegen sie auf und stelle Kriegslager gegen sie auf und Sturmböcke rings um sie her. [3] Und du, nimm dir eine eiserne Pfanne und stelle sie wie eine eiserne Mauer zwischen dich und die Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, dass sie in Belagerungszustand komme, und du sollst sie belagern. Das soll ein Zeichen sein für das Haus Israel.

[4] Du aber lege dich auf deine linke Seite und lege die Missetat des Hauses Israel darauf. Für die Zahl der Tage, die du darauf liegst, sollst du ihre Schuld tragen. [5] Ich aber habe dir die Jahre ihrer Schuld in ebenso viele Tage verwandelt, nämlich 390 Tage; so lang sollst du die Schuld des Hauses Israel tragen.

[6] Wenn du aber diese Tage vollendet hast, so lege dich das zweitemal auf deine rechte Seite und tra-

**1** vgl. 5,1-4; 12,3-7; Jes 20,2-4; Jer 13,1-7; 18,2-5
**2** *Wall* Jer 6,6; 52,4; Lk 19,42-44
**3** *Belager.* s. V. 2; *Zeichen* 12,6.11; 24,24.27
**4** *tragen* vgl. 3Mo 10,17; 4Mo 14,34; Jes 53,11-12; Mt 8,17; Hebr 9,28; 1Pt 2,24
**5** vgl. 4Mo 14,33
**6** *Tage* 4Mo 14,34 vgl. Dan 9,24-26

---

derartige Warnung in Hebr 13,17. Die Konsequenz für eine solche Untreue auf Seiten des Predigers beinhaltet sicherlich Züchtigung durch Gott und den Verlust ewigen Lohnes (vgl. 1Kor 4,1-5).

**3,20 ein Gerechter.** Hier geht es um jemanden, der Gott gehorcht, indem er tut, was recht ist, aber in Sünde fällt und von Gott gezüchtigt wird. Der »Anstoß« war ein tötender Stein des Gerichts. In Ps 119,165 lesen wir: »Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und nichts bringt sie zu Fall.« Der zerschmetternde Stein fällt stets auf die Ungehorsamen. Hebräer 12,9 sagt, dass es besser ist zu gehorchen und zu »leben«. Vgl. 1Kor 11,30; Jak 1,21.1; Joh 5,16.

**3,21 deine Seele gerettet.** Der Prophet hatte sein Pflicht erfüllt.

**3,23 Herrlichkeit des HERRN.** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

**3,24 schließe dich in dein Haus ein.** Er sollte einen Großteil seines Dienstes zu Hause erfüllen (8,1; 12,1-7) und ihn damit auf diejenigen beschränken, die kamen, um ihn dort zu hören.

**3,25 man wird dir Stricke anlegen.** Keine buchstäblichen, sondern geistliche Stricke. Einerseits konnten das die inneren Stricke des niederdrückenden Einflusses sein, den die widerspenstigen Juden auf seinen Geist ausübten. Ihre Verdorbenheit unterdrückte wie Stricke seine Freimütigkeit in der Verkündigung. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass sie die Beschränkungen implizieren, die Gott ihm durch übernatürliche Macht auferlegt hatte, sodass er nur dort hingehen und sprechen konnte, wo und wann Gott es wollte (vgl. V. 26.27).

**3,26.27 verstummst.** Er sollte nicht in erster Linie reden, sondern Gottes Botschaft ausüben. Das war nur ein teilweises Verbot, denn jedes Mal (V. 27), wenn Gott Hesekiels Mund öffnete, wie er es in Kap. 5-7 oft tat, sollte er reden (3,22; 11,25; 12,10.19.23.28). Das Ende dieser zwischenzeitlichen Stummheit in Bezug auf sein eigenes Volk fiel zeitlich eng zusammen mit dem Eintreffen der Entkommenen, die Hesekiel vom Fall Jerusalems berichteten (24,25-27; 33,21.22). Er sprach auch über Gerichte, die über andere Nationen kommen sollten (Kap. 25-32).

**4,1 – 7,27** Dieser Abschnitt enthält die erste Serie von Prophezeiungen, die im Lauf eines Jahres gegeben wurden und die von Jerusalems Eroberung durch die Babylonier im Jahre 586 v.Chr. handeln.

**4,1-3 zeichne … Jerusalem.** Hesekiels Gegenstandslektion bestand darin, auf einer weichen Tonscheibe eine kleine Abbildung von Jerusalem zu entwerfen, samt ihren Mauern und Belagerungsgeräten, um dadurch Babylons letztendliche Belagerung Jerusalems zu illustrieren (588-586 v.Chr.).

**4,4-6 lege dich auf deine linke Seite … rechte Seite.** Das Liegen auf seiner Seite, wobei er wahrscheinlich nach Norden blickte, illustrierte Gottes Gericht über Israel und der Blick nach Süden deutet auf Gericht über Juda hin. Man muss nicht annehmen, dass Hesekiel die ganze Zeit über ausgestreckt da lag. Zweifellos tat er das nur einen Teil des Tages, was man aus seinem Zubereiten von Mahlzeiten schließen kann (V. 9).

**4,4.6 sollst du ihre Schuld tragen.** Hesekiels Handeln sollte nicht die Zeit repräsentieren, die Israel sündigte, sondern die Zeit, die es bestraft wird.

**4,5 390.** Jeder Tag symbolisierte ein Jahr (V. 6). Während dieser Zeitspanne, deren Anfang und Ende ungewiss ist, wurde Israel im Norden zur Verantwortung gezogen.

**4,6 40.** Juda war ebenfalls schuldig, aber die 40 repräsentiert nicht geringere Schuld (vgl. 23,11). Möglicherweise ist es eine Verlängerung

ge die Schuld des Hauses Juda 40 Tage lang; je einen Tag will ich dir für ein Jahr auferlegen. [7] So richte nun dein Angesicht und deinen entblößten Arm auf die Belagerung Jerusalems und weissage gegen es. [8] Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, dass du dich nicht von einer Seite auf die andere umwenden kannst, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

[9] Nimm du dir auch Weizen und Gerste, Bohnen und Linsen, Hirse und Spelt und tue sie in ein einziges Geschirr und bereite deine Speise daraus, solange du auf der Seite liegen musst; 390 Tage lang sollst du davon essen. [10] Und zwar sollst du diese Speise nach dem Gewicht essen, 20 Schekel täglich; von Zeit zu Zeit sollst du davon essen. [11] Du sollst auch das Wasser nach dem Maß trinken, nämlich ein Sechstel Hin; das sollst du von Zeit zu Zeit trinken. [12] Und zwar sollst du [die Speise] in Form von Gerstenbrot essen; und du sollst sie auf Ballen von Menschenkot backen, vor ihren Augen. [13] Und der Herr sprach: So müssen die Kinder Israels ihr Brot unrein essen unter den Heidenvölkern, unter die ich sie verstoßen will!

[14] Da sprach ich: Ach, Herr, Herr! Siehe, meine Seele ist noch niemals befleckt worden; denn von meiner Jugend an bis zu dieser Stunde habe ich niemals von einem Aas oder Zerrissenen gegessen; auch ist niemals Gräuelfleisch in meinen Mund gekommen! [15] Hierauf antwortete er mir: Siehe, ich will dir gestatten, dass du Kuhmist anstatt Menschenkot nimmst und darauf dein Brot bereitest!

[16] Ferner sprach er zu mir: Menschensohn, siehe, ich will in Jerusalem den Stab des Brotes zerbrechen, so dass sie nach dem Gewicht und mit Sorgen Brot essen und nach dem Maß und mit Entsetzen Wasser trinken sollen, [17] damit sie an Brot und Wasser Mangel haben und sich entsetzen, einer wie der andere, und verschmachten wegen ihrer Missetat.

**7** *richte* V. 3; 6,2; *Arm* Jes 52,10
**8** *Stricke* 3,25
**9** *Speise* vgl. Hi 6,7; Dan 10,3
**10** s. V. 16; 14,13; 3Mo 26,26; Jes 3,1
**11** V. 16
**12** vgl. Jes 36,12
**13** Dan 1,8; Hos 9,3-4
**14** *niemals* Apg 10,14; *gegessen* 2Mo 22,31; 3Mo 17,15; 5Mo 14,3; Jes 65,4
**15** V. 12
**16** *zerbrech.* 5,16; 3Mo 26,26; *essen* V. 10; 12,18-19
**17** 24,23; 3Mo 26,39; Jer 16,18

**5** Und du, Menschensohn, nimm dir ein scharfes Schwert; als Schermesser sollst du es nehmen und damit über dein Haupt und über deinen Bart fahren; danach nimm eine Waage und teile [die Haare] auf. [2] Ein Drittel verbrenne im Feuer, mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung vollendet sind; ein Drittel nimm und zerhaue es mit dem Schwert rings um sie her; ein Drittel aber zerstreue in den Wind; denn ich will das Schwert zücken hinter ihnen her. [3] Doch nimm davon eine geringe Zahl [Haare] und binde sie in die Zipfel deines Gewandes. [4] Danach nimm von ihnen noch einmal etwas und wirf es mitten ins Feuer und verbrenne es im Feuer; davon soll ein Feuer ausgehen über das ganze Haus Israel.

[5] So spricht Gott, der Herr: Das ist Jerusalem! Ich habe es mitten unter die Heidenvölker gesetzt und unter die Länder rings um es her. [6] Aber es hat meinen Rechtsbestimmungen frevelhaft widerstanden, mehr als die Heidenvölker, und meinen Satzungen, mehr als die Länder, die rings um es her liegen; denn sie haben meine Rechtsbestimmungen verachtet und sind nicht in meinen Satzungen gewandelt.

[7] Darum, so spricht Gott, der Herr: Weil ihr es schlimmer getrieben habt als die Heidenvölker um euch her; weil ihr nicht in meinen Satzungen gewandelt und meine Rechtsbestimmungen nicht gehalten habt, ja, weil ihr nicht einmal nach den Rechtsbestimmungen der Heidenvölker um euch her gehandelt habt, [8] darum, so spricht Gott, der Herr: Siehe, auch ich will über dich kommen und will Gericht halten in deiner Mitte, vor den Augen

**1** *Scherm.* 44,20; 3Mo 21,5 vgl. Jes 7,20; *teile* vgl. Dan 5,28; Mt 27,35
**2** *Drittel* s. V. 12; *Stadt* Jer 38,2; *zerstreue* V. 10; 12,14; 22,15; Jer 13,24; 52,7-8
**3** *geringe* vgl. 2Kö 25,12
**4** vgl. Jer 44,14.27-29
**5** *Jerusalem* 4,1; Ps 48,3-4; Jes 2,3
**6** *verachtet* 11,12; 16,47-48; 2Kö 21,9-11; Neh 9,34-35; Jer 11,10; Dan 9,5-11
**7** *Weil* V. 6.11; *Heidenvölk.* Jer 2,10-11
**8** Jer 1,16; 22,8-9

der 390 Tage auf 430, oder sie verliefen gleichzeitig, aber die genauen Zeitpunkte sind ungewiss.

**4,7 entblößten Arm.** Ein Symbol für die Bereitschaft zum Handeln, wie es ein Soldat tun würde (vgl. Jes 52,10).

**4,8 ich will dir Stricke anlegen.** Das sollte symbolisieren, dass die Juden unmöglich ihre Strafe abschütteln konnten.

**4,9-13 bereite deine Speise.** Aufgrund der Nahrungsknappheit während der 18 Monate Belagerung war es besonders nötig, zur Brotherstellung alle Arten von Getreide zu mischen. Die »20 Schekel« waren etwa 230 Gramm, und »ein Sechstel Hin« entsprach etwa einem Liter. Es gab minimale Tagesrationen. Man muss beachten, dass sich die Anordnung in V. 12 bezüglich des »Menschenkot« nur auf den Brennstoff bezieht, mit dem das Essen zubereitet wurde. Brot wurde auf heißen Steinen gebacken (vgl. 1Kö 19,6), die mit Kot aufgeheizt wurden, weil kein anderer Brennstoff verfügbar war. Da war ekelhaft und unhygienisch (vgl. 5Mo 23,13-15), und der Herr nennt es »unreines Brot« (V. 13).

**4,14.15 niemals befleckt.** Wie Daniel wollte auch Hesekiel sich aus Überzeugung nicht einmal mit seiner Nahrung verunreinigen (vgl. Dan 1,8 und *s. Anm. dort*). In gnädiger Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit seines Sprechers gewährte Gott ihm, getrocknete Kuhfladen als Brennstoff zum Kochen zu verwenden (vgl. 44,31).

**4,16.17** Schon bald sollten sie keinerlei Brot noch Wasser mehr haben, und dann würden sie wegen der Hungersnot und ihrer Freveltat trauern (vgl. 3Mo 26,21-26).

**5,1-4 Schermesser.** Das Zeichen des Scherens seines Haares illustrierte die bevorstehende schwere Demütigung durch die Feinde und betonte drei Bereich der Drangsal in Jerusalem durch die babylonische Eroberung. Einige wurden mit Feuer bestraft, d.h. durch Seuchen und Hungersnot (V. 12), andere starben durch das Schwert des Feindes und wieder andere wurden zerstreut und bis auf den Tod verfolgt (vgl. V. 12). Ein kleiner Teil seiner Haare, die an seinem Gewand befestigt waren (V. 3), repräsentierte einen verbleibenden Überrest, von welchem einige weiteren Drangsalen ausgeliefert wurden (V. 4; vgl. 6,8; Jer 41-44).

**5,5 Jerusalem.** Damit war nicht allein die große Stadt gemeint, sondern sie stand repräsentativ für das ganze Land, das trotz seiner strategischen Gelegenheit und Verantwortung Gott verwarf (V. 6.7).

**5,7** Anstatt ein Zeuge für die heidnischen Nationen zu sein, hatte Israel die Heiden im Götzendienst noch übertroffen. Die Nationen bewahrten nur ihre Familiengötzen, doch Israel war von seinem wahren und lebendigen Gott abgewichen. Gemessen an geistlicher Erkenntnis und Privilegierung war Gottes Volk schlimmer als die Heiden. Gottes richtet stets entsprechend dem gewährten Licht und Vorrecht. Da Hesekiels Volk einzigartig in seinem Ungehorsam war, sollte es auch eine herausragende Strafe bekommen.

**5,8-10** Das Buch der Klagelieder offenbart, wie buchstäblich diese Verheißungen erfüllt wurden, als während der Hungersnot Eltern ihre Kinder aßen und Söhne ihre Väter. Nach Jahrhunderten wurden die War-

der Heidenvölker; [9] und ich will so mit dir umgehen, wie ich es niemals getan habe und künftig auch nicht mehr tun werde, und dies um aller deiner Gräuel willen.
[10] Darum werden in deiner Mitte Väter ihre Söhne essen, und Söhne werden ihre Väter essen; und ich will Gericht an dir üben und deinen ganzen Überrest in alle Winde zerstreuen. [11] Darum, so wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: Wahrlich, weil du mein Heiligtum verunreinigt hast mit allen deinen Scheusalen und mit allen deinen Gräueln, deshalb will auch ich mich abwenden; mein Auge soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen.
[12] Ein Drittel von dir soll an der Pest sterben und in deiner Mitte durch Hunger aufgerieben werden; ein Drittel soll durch das Schwert fallen rings um dich her; das letzte Drittel aber will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert hinter ihnen her zücken. [13] So soll mein Zorn vollstreckt werden, und ich will meinen Grimm an ihnen stillen und mich rächen; und sie sollen erkennen, dass ich, der HERR, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen vollstrecke.
[14] Und ich will dich zu einer Einöde und zur Schmach machen unter den Heidenvölkern um dich her, vor den Augen aller, die vorübergehen; [15] und es soll Schmach und Hohn, Warnung und Entsetzen bewirken bei den Heidenvölkern, die um dich her sind, wenn ich an dir das Urteil vollziehe im Zorn und Grimm und mit grimmigen Strafen. – Ich, der HERR, habe es gesagt! [16] Wenn ich die bösen Pfeile des Hungers gegen sie abschieße zu ihrem Verderben – und ich werde sie abschießen, um euch zu verderben –, so werde ich immer größeren Hunger über euch bringen und werde euch den Stab des Brotes zerbrechen. [17] Ja, ich werde Hunger über euch senden und auch wilde Tiere, damit sie dich der Kinder berauben. Pest und Blutvergießen sollen bei dir umgehen, und das Schwert werde ich über dich bringen. Ich, der HERR, habe es gesagt!

*Das Land wird verwüstet wegen Israels Götzendienst*

**6** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, richte dein Angesicht gegen die Berge Israels und weissage über sie, [3] und sprich: Ihr Berge Israels, hört das Wort GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der Herr, zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Gründen und zu den Tälern: Siehe, ich selbst will ein Schwert über euch bringen und eure Höhen verderben. [4] Eure Altäre sollen verwüstet und eure Sonnensäulen zerbrochen werden. Und ich will eure Erschlagenen vor euren Götzen hinsinken lassen. [5] Ja, ich will die Leichname der Kinder Israels vor ihre Götzen hinwerfen und will eure Gebeine rings um eure Altäre streuen.
[6] An allen euren Wohnsitzen sollen die Städte öde und die Höhen verwüstet werden, damit eure Altäre verlassen und zerstört seien, eure Götzen zerbrochen und vernichtet, eure Sonnensäulen umgestürzt und eure Machwerke vertilgt. [7] Und Erschlagene sollen mitten unter euch fallen; so werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin!
[8] Doch ich will einen Überrest [bestehen] lassen, solche, die dem Schwert entkommen sollen unter den Heidenvölkern, wenn ihr in die Länder zerstreut werdet. [9] Diejenigen aber von euch, welche entkommen sind, werden an mich gedenken bei den Heidenvölkern, wohin sie gefangen weggeführt wurden, wenn ich ihr hurerisches Herz gebrochen habe, das von mir abgewichen ist, und ihre Augen, die ihren Götzen nachhurten. Dann werden sie Abscheu über sich selbst empfinden wegen der Bosheit, die sie mit allen ihren Gräueln verübt haben, [10] und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin. Nicht umsonst habe ich geredet, dass ich dieses Unglück über sie bringen werde!
[11] So spricht GOTT, der Herr: Schlage deine Hände zusammen und stampfe mit deinem Fuß und rufe ein Wehe aus über alle schändlichen Gräuel des Hauses Israel! Durchs Schwert, durch Hunger und Pest sollen sie umkommen! [12] Wer in der Ferne sein wird, der wird an der Pest sterben, und wer in der Nähe sein wird, soll durch das Schwert umkommen; wer aber übrig bleibt und erhalten wird, soll vor Hunger sterben. So will ich meinen grimmigen Zorn an ihnen vollstrecken.

**9** Kla 1,12; 2,13; 4,6; Dan 9,12
**10** *essen* Kla 2,20; 4,10; *zerstreuen* s. V. 2; 3Mo 26,33; Neh 1,8
**11** *verunrei.* 8,5-17; 23,38-39; Jer 7,9-11; *nicht* 7,4.9; 8,18; 9,10; 24,14; Kla 2,21
**12** *Drittel* s. V. 2; Sach 13,8; *Hunger* Jer 15,2; 21,9; *zerstreuen* V. 2.10; 6,8; Sach 7,14; *zücken* V. 2; 12,14; Jer 44,27
**13** *Zorn* 7,8; 21,22.36; 24,13; *erkennen* vgl. 6,10; 17,21.24
**14** 3Mo 26,32; Neh 2,17; Ps 74,3-10
**15** *Schmach* 5Mo 28,37; Jer 24,9; Kla 2,15-17; *gesagt* Ps 33,8-9; Jes 40,5.8; 55,10-11
**16** *Pfeile* 5Mo 32,23; Hi 6,4; Ps 38,3; *zerbrechen* 4,16; 3Mo 26,26; Jes 3,1
**17** *Tiere* 14,21; 3Mo 26,22; Jer 15,2; *gesagt* s. V. 15; Mt 24,25

**2** *weissage* 35,2; 36,1
**3** *Berge* Mi 6,2; *Höhen* V. 6; 3Mo 26,30; Am 7,9
**4** *Altäre* V. 6; 2Chr 34,4; Jes 27,9; *hinsinken* 3Mo 26,30
**5** V. 7.13; 1Kö 13,2; Jer 8,1-2
**6** *Städte* 3Mo 26,31; Jer 9,11; *Höhen* 16,39; Hos 10,8; *Götzen* Jes 2,18; Jer 10,14-15; Mi 1,7
**7** *Herr* V. 10.13-14; 7,4.9; 2Mo 7,5
**8** *Überrest* vgl. 5,3; 12,16; 14,22; 5Mo 4,27; Jes 6,13
**9** *gedenken* 5Mo 8,2; Ps 137,1; Jer 51,50; Lk 15,17; *Herz* 11,19; 5Mo 30,6; *Abscheu* 7,16; 20,43; 36,31; 3Mo 26,41
**10** *Herr* s. V. 7; *Unglück* 5,13.15; 14,22-23; Dan 9,12; Sach 1,6
**11** *Schlage* 21,19; *Gräuel* 9,4; *Schwert* 5,12; 7,15
**12** *Pest* V. 11; *Zorn* s. 5,13; Jes 42,25

nungen von 3Mo 26,29 und 5Mo 28,53 wahr, die Jeremia aufgegriffen hatte (Jer 19,9; Kla 2,22; 4,10; vgl. Jes 9,19), und die im Leben der ungehorsamen Nation versiegelt worden waren. Sogar der Überrest sollte zerstreut werden und leiden.

**5,11 so wahr ich lebe.** Ein feierlicher Eid, der die Erfüllung dieser Prophezeiung mit der Existenz Gottes verbürgt ist. Er kommt 14-mal in diesem Buch vor. Ihre größte Sünde war die Verunreinigung des Heiligtums, was das Ausmaß ihrer Bosheit offenbarte.

**5,12** Seuchen, Hungersnot, Schwert und Zerstreuung waren ihr Gericht. Sie hatten keinen Ort, wo sie das Sühnungsblut opfern konnten und trugen daher ihre Sünden ohne Erleichterung.

**5,13-15** Hesekiel beabsichtigte, dem Gewissen Israels Gottes intensiven Hass auf Götzendienst und Abfall aufzuprägen. »Zorn« und »Grimm« werden 6-mal wiederholt.

**5,16 Pfeile des Hungers.** Zu den bösen Pfeile gehörte Hagel, Regen, Mücken, Heuschrecken und Mehltau (vgl. 5Mo 32,23.24).

**5,17 Ich, der HERR, habe es gesagt.** Vgl. V. 13.15 zum selben Ausdruck, was Gottes persönliches Siegel auf ihrem Schicksal war.

**6,3 spricht Gott … zu den Bergen.** Gott ließ den Propheten das tun, weil das Volk bei Götzenaltären auf den »Höhen« anbetete (vgl. 3Mo 26,30-33; Jes 65,7; Jer 3,6; Hos 4,13; Mi 6,1.2).

**6,7 so werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.** Diese Aussage erscheint wieder in V. 10.13.14 sowie 60 weitere Male in diesem Buch. Sie zeigt, dass der Verstoß gegen den Charakter Gottes der elementare Grund für das Gericht ist. Das wird in 3Mo 18-26 wiederholt anerkannt, wo die Tatsache, dass er Gott, der Herr, ist, das Motiv für jeden Gehorsam ist.

**6,8-10** Der Großteil des Volkes wurde verworfen, doch eine gottesfürchtige Gruppe im Volk empfing Gnade und Barmherzigkeit. Israel

[13] Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ihre Erschlagenen mitten unter ihren Götzen um ihre Altäre her liegen werden, auf allen hohen Hügeln, auf allen Berggipfeln, unter allen grünen Bäumen und unter allen dicht belaubten Terebinthen, an den Stätten, wo sie allen ihren Götzen lieblichen Geruch dargebracht haben. [14] Und ich will meine Hand gegen sie ausstrecken und das Land zur Wüste und Einöde machen, mehr als die Wüste nach Diblat hin, an allen ihren Wohnorten; und so sollen sie erkennen, dass ich der HERR bin!

*Das Unheil kommt rasch herbei*

**7** Und das Wort des HERRN erging an mich: [2] Du, Menschensohn! So spricht GOTT, der Herr, über das Land Israel: Das Ende kommt, ja, das Ende über alle vier Gegenden des Landes! [3] Nun wird das Ende über dich kommen, und ich will meinen Zorn gegen dich entfesseln und dich nach deinen Wegen richten, und ich will alle deine Gräuel über dich bringen. [4] Mein Auge soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht über dich erbarmen, sondern ich will deine Wege über dich bringen, und deine Gräuel werden in deiner Mitte sein; und so sollt ihr erkennen, dass ich der HERR bin!

[5] So spricht GOTT, der Herr: Es kommt ein einzigartiges Unheil; siehe, das Unheil kommt! [6] Das Ende kommt, es kommt das Ende! Es erwacht gegen dich; siehe, es kommt! [7] Das Verhängnis kommt über dich, du Bewohner des Landes; die Zeit ist da, der Tag ist nahe; Tumult und nicht Jauchzen auf den Bergen. [8] Nun gieße ich bald meinen Grimm über dich aus und vollende meinen Zorn an dir! Ich will dich nach deinen Wegen richten und alle deine Gräuel über dich bringen. [9] Mein Auge soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen, sondern dir vergelten nach deinen Wegen, und deine Gräuel werden in deiner Mitte sein; und so sollt ihr erkennen, dass ich, der HERR, es bin, der die Schläge austeilt.

[10] Siehe, da ist der Tag, siehe, er kommt! Das Verhängnis bricht an; die Rute blüht, es grünt der Übermut! [11] Die Gewalttätigkeit erhebt sich als Rute der Gottlosigkeit. Es wird nichts von ihnen übrig bleiben, weder von ihrer Menge, noch von ihrem Getümmel, noch von ihrer Herrlichkeit. [12] Die Zeit kommt, der Tag naht! Wer etwas kauft, der freue sich nicht; wer verkauft, der traure nicht, denn Zornglut ist entbrannt über ihre ganze Menge.

[13] Denn der Verkäufer wird nicht wieder zu dem verkauften Gut gelangen, auch wenn er noch lebt unter den Lebendigen; denn die Weissagung gegen ihre ganze Menge wird nicht rückgängig gemacht werden, und niemand wird sich durch seine Missetat am Leben erhalten. [14] Man stößt ins Horn und macht alles bereit, aber es wird niemand in die Schlacht ziehen; denn mein Zorn kommt über ihre ganze Menge.

[15] Draußen wird das Schwert wüten, drinnen aber Pest und Hunger; und wer auf dem Feld ist, der soll durchs Schwert umkommen; wer aber in der Stadt ist, den sollen Hunger und Pest verzehren! [16] Und wenn welche von ihnen entkommen, die werden auf den Bergen sein wie die Tauben in den Schluchten. Sie werden alle seufzen, jeder um seiner Missetat willen.

[17] Alle Hände werden erschlaffen und alle Knie wie Wasser zerfließen. [18] Sie werden sich Sacktuch umgürten; Schrecken wird sie bedecken. Alle Angesichter werden schamrot sein und alle ihre Häupter kahl. [19] Sie werden ihr Silber auf die Gassen werfen, und ihr Gold wird zu Unrat werden. Ihr Silber und Gold kann sie nicht retten am Tag des grimmigen Zorns des HERRN! Es wird ihre Seelen nicht sättigen und ihren Leib nicht füllen; denn es ist ihnen ein Anstoß zur Sünde geworden.

[20] Seinen zierlichen Schmuck haben sie für [ihren] Hochmut verwendet, und sie haben ihre gräulichen und scheußlichen Bilder daraus gemacht. Darum habe ich es ihnen in Unrat verwandelt, [21] und ich will es den Fremden zum Raub und den Gottlosen auf Erden zur Beute geben, dass sie es entweihen. [22] Und ich will mein Angesicht von ihnen abwenden, und man wird meinen verborgenen [Schatz] entweihen; denn es werden Räuber dort hineinkommen und es entweihen.

**13** *erkennen* V. 7; *Hügeln* 20,28; Jes 57,5.7; Jer 2,20; Hos 4,13
**14** *Hand* Jes 5,25; *Wüste* 3Mo 26,32; Jer 25,11; *Diblat* 4Mo 33,46; *erkennen* s. V. 7

**2** *Land* 21,7; *Ende* V. 3.6; Kla 1,9; 4,18 vgl. Mt 10,22; 24,13
**3** *Ende* s. V. 2; *Zorn* V. 8; 5,13; 22,31; *richten* 18,30 vgl. Offb 20,12-13
**4** *nicht* V. 9; 5,11; *über dich* 23,49; Jer 16,18
**5** *Unheil* Spr 13,21; Jer 19,3.15
**6** *Ende* s. V. 2; *erwacht* vgl. Hab 2,7; Sach 13,7; *siehe* V. 10 vgl. 5,8
**7** *Tag* V. 10.12; 21,30; 30,3; Jer 30,5-7; Zeph 1,14-16; *Jauchzen* Jes 16,10; Jer 7,34
**8** V. 3
**9** *nicht* V. 4; *erkennen* 6,10; 14,23
**10** *Tag* s. V. 7; *Rute* Jes 10,5; Kla 3,1; *Übermut* Ps 10,2; Dan 4,34
**11** *Gewaltt.* 22,12.29; Jer 6,7; 51,46
**12** *Zeit* V. 7 vgl. 1Kor 7,29-30; *Zornglut* V. 19
**13** *rückgän.* 4Mo 23,19; *erhalten* vgl. Röm 6,21-23
**14** *Zorn* Jer 7,20; 12,12
**15** 5,12; 6,11-12; 5Mo 32,25; Jer 14,18; Kla 1,20
**16** *entkom.* 6,8-9; *seufzen* 36,31; Spr 5,11-14; Jes 59,11
**17** 21,12 vgl. Jer 6,24; Hebr 12,12
**18** *Sacktuch* Jer 4,8; 6,26; Am 8,10; *Schrecken* Jer 6,25; 46,5
**19** *Silber* Jes 2,20; Zeph 1,18 vgl. 1Pt 1,18; *Anstoß* 14,3-4.7; 44,12; Röm 14,13
**20** *Schmuck* 16,17; Ri 8,24-27; Hos 2,10; *Unrat* Jes 30,22
**21** *entweih.* 24,21; Ps 79,1; Kla 1,10; 2,1.6-7
**22** s. V. 21

wurde niemals und wird niemals völlig zunichte gemacht. Die Lehre vom Überrest kann studiert werden in Jes 1,9; 10,20; Jer 43,5; Zeph 2,7; 3,13; Sach 10,9; Röm 9,6-13; 11,5.

**6,14 Diblat.** Damit ist Diblataim gemeint, eine Stadt an der Ostgrenze von Moab (4Mo 33,46; Jer 48,22), in der Nähe der Wüste im Osten und südlich des Toten Meeres.

**7,1-9** Diese Wehklage erklärt das ganze Land Israel als gerichtsreif. Gottes Geduld war zu Ende. Im Blickpunkt stand die letztendliche Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar (586 v.Chr.).

**7,10 die Rute blüht.** Vers 11 erklärt, was das bedeutet. Gewalttätigkeit war wie eine Rute der Gottlosigkeit emporgewachsen, was sich wahrscheinlich auf Nebukadnezar bezieht, das Werkzeug von Gottes Rache (vgl. Jes 10,5; Jer 51,20).

**7,12 kauft … freue sich nicht … verkauft … traure nicht.** Solche Geschäfte waren bedeutungslos, weil die Chaldäer (Babylonier) das ganze Land einnahmen. Wen sie nicht gefangen nahmen, töteten sie (V. 15), und die Übrigen flohen (V. 16). Reichtum war nutzlos (V. 19.20).

**7,13 Verkäufer wird nicht wieder zu dem verkauften Gut gelangen.** Es sollte kein Jubeljahr mehr geben, in welchem alle Ländereien an die ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben wurden (vgl. 3Mo 25).

**7,17-22** Dieser Abschnitt beschreibt die Wehklage des hilflosen und furchtsamen Volkes. In ihrer Not erkannten sie an, wie nutzlos die Dinge waren, auf die sie vertrauten. Ihr Reichtum nützte ihnen nichts. Ihr »Silber und Gold« (V. 19), ihr »Schmuck« (V. 20) war so unnütz wie die Götzen, die sie daraus angefertigt hatten.

**7,22 meinen verborgenen [Schatz].** Das Heiligtum im Tempel, dieser Ort, wo nur einmal jährlich der Hohepriester eintreten durfte und in Gottes Gegenwart Sühnung erwirkte, wird von Heiden entweiht werden.

[23] Mache Ketten, denn das Land ist ganz mit Blutschuld erfüllt, und die Stadt ist voller Frevel! [24] Ich aber will die schlimmsten Heidenvölker herbringen, dass sie ihre Häuser in Besitz nehmen; und ich will dem Hochmut der Starken ein Ende machen, und ihre Heiligtümer sollen entweiht werden.
[25] Die Angst kommt! Sie werden Frieden suchen und ihn nicht finden. [26] Unglück über Unglück kommt und eine Schreckensnachricht nach der anderen! Da werden sie vom Propheten ein Gesicht verlangen; aber die Priester haben das Gesetz verloren und die Ältesten den Rat. [27] Der König wird trauern, und der Fürst wird sich in Entsetzen kleiden, und die Hände des Volkes im Land werden zittern. Ich will sie behandeln nach ihrem Wandel und sie richten, wie es ihnen gebührt; so werden sie erkennen, dass ich der HERR bin!

*Gräuel und Götzendienst im Heiligtum Gottes*

**8** Und es geschah im sechsten Jahr, am fünften Tag des sechsten Monats, als ich in meinem Haus saß, und die Ältesten Judas saßen vor mir; da fiel dort die Hand GOTTES, des Herrn, auf mich.
[2] Und ich schaute, und siehe, eine Gestalt, die aussah wie Feuer; von seinen Lenden abwärts war er anzusehen wie Feuer, von seinen Lenden aufwärts aber war er anzusehen wie ein Lichtglanz, gleich dem Anblick von Goldschimmer. [3] Und er streckte etwas wie eine Hand aus und ergriff mich bei dem Haar meines Hauptes, und der Geist hob mich empor zwischen Himmel und Erde und brachte mich in Gesichten Gottes nach Jerusalem, an den Eingang des inneren Tores, das nach Norden schaut, wo ein Götzenbild der Eifersucht, das die Eifersucht [Gottes] erregt, seinen Standort hatte. [4] Und siehe, dort war die Herrlichkeit des Gottes Israels, in derselben Gestalt, wie ich sie im Tal gesehen hatte.
[5] Und er sprach zu mir: Menschensohn, hebe doch deine Augen auf nach Norden! Und ich hob meine Augen auf nach Norden, und siehe, da war nördlich vom Altartor dieses Götzenbild der Eifersucht, beim Eingang. [6] Da sprach er zu mir: Menschensohn, siehst du, was diese tun? Die großen Gräuel, welche das Haus Israel hier begeht, so dass ich mich von meinem Heiligtum entfernen muss? Aber du wirst noch mehr große Gräuel sehen!
[7] Und er führte mich zum Eingang des Vorhofs; und ich schaute, und siehe, da war ein Loch in der Wand. [8] Da sprach er zu mir: Menschensohn, durchbrich doch die Wand! Als ich nun die Wand durchbrach, siehe, da war eine Tür.
[9] Und er sprach zu mir: Komm und sieh die schlimmen Gräuel, die sie hier verüben! [10] Da ging ich hinein und schaute, und siehe, da waren allerlei Bildnisse von Gewürm und gräulichem Getier, auch allerlei Götzen des Hauses Israel ringsum an die Wand gezeichnet. [11] Und vor ihnen standen 70 Männer von den Ältesten des Hauses Israels, und mitten unter ihnen stand Jaasanja, der Sohn Schaphans; und jeder von ihnen hatte eine Räucherpfanne in seiner Hand, und der Duft einer Weihrauchwolke stieg auf.
[12] Da sprach er zu mir: Menschensohn, hast du gesehen, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, jeder in seinen Bilderkammern?

**23** *Ketten* Jer 39,7.9; Nah 3,10; *Frevel* 8,17; 9,9; 12,19; 28,6; 2Sam 6,7
**24** *schlimm.* vgl. 21,36; Jer 4,7; Hab 1,6-11; *nehmen* Jer 6,12; Kla 5,2; *entweiht* Ps 74,4-7
**25** Jes 48,22; 57,21; Jer 8,15
**26** *Unglück* Jer 4,20; *verlangen* Ps 74,9; Jer 21,2; 37,3.17; Mi 3,6-7; *Gesetz* Jes 8,19-20 Kla 2,9; *Rat* Jes 29,14
**27** *Hände* s. V. 17; *richten* V. 3-4; 35,11; Jer 51,56

**1** *Jahr* vgl. 1,2; 20,1; *Ältesten* 14,1; 20,1; *Hand* 1,3; 37,1
**2** *Gestalt* 1,26-27; Dan 7,9-14; 10,5-6; Offb 1,13-15
**3** *brachte* s. 3,14 vgl. 11,24; *Gesichten* 1,1; 40,2; Jes 1,1; Dan 1,17; *Götzenbild* V. 5; 7,20; 23,14; 5Mo 32,21; 2Kö 21,7; Jer 7,30
**4** *Herrlichk.* 3,23; 9,3; 43,4; 2Mo 40,34-35; 2Kor 3,18; 4,4-6; Hebr 1,3
**5** *hebe* Jer 3,2; Sach 5,5.9; 6,1 vgl. 1Mo 13,14-15
**6** *Gräuel* V. 9.13.15; 20,8; Jer 32,34; *entfernen* 10,18; 11,23 vgl. Ps 78,60-61
**7** *Vorhofs* vgl. 10,3-4; Ps 84,3.11; 92,14; 100,4
**8** vgl. Hi 34,22; Jes 29,15; Jer 23,24; Am 9,2-3
**9** *Gräuel* s. V. 6
**10** *Bildnisse* 5Mo 4,16-18; Röm 1,23
**11** *Ältesten* 14,1-3; 2Mo 24,1; 4Mo 11,16; *Schaphans* vgl. Jer 26,24; 39,14; *Weihrauch.* vgl. Jes 66,3; Jer 19,3-4
**12** *Finstern* V. 9; Jes 29,15; Joh 3,19-20; Eph 5,11-12; *nicht* 9,9; Hi 22,13; Ps 73,11; 94,7

**7,23 Mache Ketten.** Hesekiel soll eine weitere symbolische Handlung durchführen, die auf die Gefangenschaft hindeutet (vgl. Jer 27,2; Nah 3,10).

**7,24 die schlimmsten Heidenvölker.** Babylonische Heiden.

**7,27 wie es ihnen gebührt.** Vgl. 1Mo 18,25.

**8,1 im sechsten Jahr.** 592 v.Chr. (vgl. 1,2) im Aug./Sept., ein Jahr und zwei Monate nach der ersten Vision (1,1). **die Hand Gottes**. Die Einleitung einer Serie von Visionen des Propheten (V. 3), die sich bis zum Ende von Kap. 11 erstreckt.

**8,2 eine Gestalt.** Er sah die Herrlichkeit des Herrn (V. 4) wie in 1,26-28.

**8,3 in Gesichten Gottes.** In Hesekiel 8-11 geht es um Einzelheiten, die nur Hesekiel in Visionen geoffenbart wurden. Hesekiel reiste nur im Geist nach Jerusalem, während sein Körper in seinem Haus blieb. In Visionen gelangte er nach Jerusalem und in Visionen kehrte er nach Babylon zurück (11,24). Nachdem Gott die Visionen beendete hatte, berichtete Hesekiel seinen Zuhörern im Haus, was er gesehen hatte. Die Visionen beschreiben keine früheren Taten in Israel, sondern beleuchten Israels gegenwärtigen Zustand zur damaligen Zeit. **Götzenbild der Eifersucht … Standort.** Gott zeigt Hesekiel ein Götzenbildnis (vgl. 5Mo 4,16) im Eingang zum Innenhof des Tempels. Es wird »Götzenbild der Eifersucht« genannt, weil es den Herrn zur Eifersucht provozierte (5,13; 16,38; 36,6; 38,19; 2Mo 20,5).

**8,4 die Herrlichkeit des Gottes Israels.** Gott war in der Herrlichkeit ebenfalls im Tempel, wurde aber ignoriert, während das Volk den Götzen anbetete (V. 6).

**8,6 mich von meinem Heiligtum entfernen.** Wegen Sünde sollte das Volk aus dem Land vertrieben werden und Gott aus seinem Heiligtum verschwinden.

**8,7-12** Dieser Abschnitt beschreibt »große Gräuel« (V. 6) des Götzendienstes, nämlich einen Geheimkult von götzendienerischen Ältesten.

**8,8 durchbrich doch die Wand … eine Tür.** Das weist darauf hin, dass diese Götzendiener ihren Kult heimlich (vgl. V. 12) im Verborgenen ausübten.

**8,10 an die Wand gezeichnet.** Die Tempelmauern waren verunstaltet mit Wandmalereien, die Wesen aus den ägyptischen Tierkulten (vgl. Röm 1,23) und andere Götzen darstellten. Die Führer Israels, die den Gott des Tempels anbeten sollten, opferten diesen Götzen Weihrauch (V. 11).

**8,11 70 Männer von den Ältesten.** Das war offenbar nicht das Synedrium, das erst nach der Wiederherstellung aus dem Babylonischen Exil gebildet wurde, wenngleich dieses Muster bereits viel früher vorgeschlagen wurde (vgl. 2Mo 24,9.10; 4Mo 11,16). Diese Männer hatten die Aufgabe, das Volk vor Götzendienst zu bewahren! **Jaasanja, der Sohn Schaphans.** Wenn er der Sohn des Schaphan war, der Josia das Wort Gottes vorlas (2Kö 22,8-11), bekommen wir einen Begriff von der Tiefe der Sünde, in welche die Führungspersonen gefallen waren. Er darf nicht verwechselt werden mit dem Mann in 11,1, der einen anderen Vater hatte.

Denn sie sagen: Der HERR sieht uns nicht; der HERR hat dieses Land verlassen! [13] Danach sprach er zu mir: Du wirst noch mehr große Gräuel sehen, die sie begehen!

[14] Und er führte mich zu dem Eingang des Tores am Haus des HERRN, das gegen Norden liegt; und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammuz beweinten. [15] Da sprach er zu mir: Hast du das gesehen, Menschensohn? Du wirst noch mehr und größere Gräuel sehen als diese! [16] Und er führte mich in den inneren Vorhof des Hauses des HERRN; und siehe, am Eingang zum Tempel des HERRN, zwischen der Halle und dem Altar, waren etwa 25 Männer; die kehrten dem Tempel des HERRN den Rücken, ihr Angesicht aber nach Osten; und sie warfen sich nach Osten anbetend vor der Sonne nieder.

[17] Da sprach er zu mir: Hast du das gesehen, Menschensohn? Ist es dem Haus Juda zu wenig, die Gräuel zu tun, die sie hier verüben, dass sie auch das Land mit Frevel erfüllen und mich immer wieder zum Zorn reizen? Und siehe, sie halten grüne Zweige an ihre Nase! [18] So will denn auch ich in meinem grimmigen Zorn handeln; mein Auge soll sie nicht verschonen, und ich will mich nicht über sie erbarmen; und wenn sie mir auch mit lauter Stimme in die Ohren schreien, so werde ich sie doch nicht erhören!

*Das Zorngericht kommt über Jerusalem*

**9** Und er rief mir mit lauter Stimme in die Ohren und sprach: Kommt herbei, ihr Wächter über die Stadt! Jeder nehme seine Zerstörungswaffe in die Hand! [2] Und siehe, da kamen sechs Männer auf dem Weg vom oberen Tor her, das nach Norden schaut, und jeder hatte seine Waffe zum Zerschlagen in der Hand; in ihrer Mitte aber war ein Mann, der trug ein leinenes Gewand und hatte ein Schreibzeug an seiner Hüfte; diese gingen hinein und stellten sich neben den ehernen Altar.

[3] Da erhob sich die Herrlichkeit des Gottes Israels von dem Cherub, über dem sie gewesen war, hin zur Schwelle des Hauses; und er rief dem Mann zu, der das leinene Gewand trug und das Schreibzeug an der Hüfte hatte. [4] Und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirn der Leute, die seufzen und jammern über all die Gräuel, die in ihrer Mitte verübt werden!

[5] Zu den anderen aber sprach er vor meinen Ohren: Geht hinter ihm her durch die Stadt und erwürgt; euer Auge soll nicht verschonen, und ihr dürft euch nicht erbarmen. [6] Tötet, vernichtet Greise, junge Männer und Jungfrauen, Kinder und Frauen! Von denen aber, die das Zeichen tragen, rührt niemand an! Und bei meinem Heiligtum sollt ihr anfangen! Da fingen sie bei den Ältesten an, die vor dem Tempel waren. [7] Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus und füllt die Vorhöfe mit Erschlagenen! Geht hinaus! Da gingen sie hinaus und erwürgten in der Stadt.

[8] Als sie nun so erwürgten und [nur] ich noch übrig war, fiel ich auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach, Herr, HERR, willst du in deinem Zorn, den du über Jerusalem ausgießt, den ganzen

**13** V. 6.15 vgl. 2Tim 3,13
**14** *Frauen* Jer 44,15; Offb 2,20 vgl. 17,3-6.18
**15** s. V. 6
**16** *Halle* Joel 2,17; *Rücken* 2Chr 29,6; Jer 2,27; 32,33; *anbetend* 5Mo 4,19; 2Kö 23,5; Jer 8,2
**17** *Frevel* s. 7,23; *reizen* 16,26; Jes 65,3; Jer 7,18-19
**18** *nicht* s. 5,11; *erhören* Spr 1,28; Jes 1,15; Jer 11,11; Mi 3,4; Sach 7,13

**1** *Kommt* 33,30.33; Jer 48,2; Joel 1,15; Offb 6,1.3.5.7
**2** *Norden* 8,3.5; *Waffe* Jer 4,6-7 vgl. Jes 54,16-17; *leinenes* V. 3; 10,2.6-7; Offb 15,6
**3** *Gottes* 3,23; 10,4; 11,22-23; 43,2-4
**4** *Zeichen* V. 6; 2Mo 12,13 vgl. 2Kor 1,22; Offb 7,2-3; *seufzen* 21,11; Ps 119,136.158; Spr 29,2; Mal 3,16; 2Pt 2,7-8
**5** V. 10; 5,11; 2Mo 32,27; 4Mo 25,5-8; 1Kö 18,40
**6** *Zeichen* s. V. 4; *Heiligtum* Jer 25,29; 1Pt 4,17; *Ältesten* 8,11.16
**7** 7,20-22; Kla 2,4-7.20
**8** *fiel* 1,28; 4Mo 16,4; 1Chr 21,16; *umbringen* 11,13; Jer 12,17; 14,9

**8,14 Tammuz beweinten.** Ein noch größeres Gräuel als der Geheimkult war, dass Israel bei der babylonischen Verehrung des Tammuz bzw. Dumuzi (Duzu) mitmachte, des Geliebten der Ischtar, dem Gott der Frühlingsvegetation. Die Vegetation vertrocknete im Sommer, starb im Winter ab und erwachte im Frühling zu neuem Leben. Die Frauen beklagten das Ableben des Gottes im Juli und ersehnten seine Wiedererweckung. Der vierte Monat im hebräischen Kalender heißt noch heute Tammuz. Die Anbetung dieses Götzen war mit den niedrigsten unmoralischen Praktiken verbunden.

**8,16 anbetend vor der Sonne.** Im innersten Hof, den nur Priester betreten durften (Joel 2,17), befand sich die krönende Beleidigung Gottes. Fünfundzwanzig Männer beteten die Sonne als Götzen an (vgl. 5Mo 4,19; 2Kö 23,5.11; Hi 31,26; Jer 44,17). Diese 25 repräsentierten die 24 Priesterordnungen zuzüglich des Hohenpriesters.

**8,17 halten grüne Zweige an ihre Nase.** Die Bedeutung ist ungewiss, aber anscheinend handelte es sich um einen Akt der Verachtung Gottes. Die Übersetzer des gr. AT übersetzten: »sie sind wie Spötter.«

**8,18 in meinem grimmigen Zorn handeln.** Gott muss wegen solcher schrecklichen Sünden ein scharfes Gericht verhängen (vgl. 24,9.10).

**9,1 Wächter über die Stadt.** Gott rief seine dienenden Engel zu sich, um seine Gerichte auszuführen. Diese engelhaften Vollstrecker (vgl. Dan 4,10.14.20) kamen ausgerüstet mit Zerstörungswaffen.

**9,2 sechs Männer.** Engel können bei ihrem Dienst auf der Erde wie Menschen aussehen (vgl. 1Mo 18,1; Dan 9,20-23). **ein Mann.** Er war den anderen überlegen. Leinen weist auf einen hohen Rang hin (vgl. Dan 10,5; 12,6). Vielleicht war er der Engel des Herrn, d.h. Christus vor seiner Fleischwerdung (*s. Anm. zu 2Mo 3,2*). Er hatte die ganze Ausrüstung eines orientalischen Schreibers, um seine Aufgabe auszuführen (V. 4.11).

**9,3 erhob sich die Herrlichkeit.** Die Herrlichkeit Gottes verließ den Tempel und die Stadt vor deren Zerstörung. Das allmähliche Entweichen Gottes aus seinem Tempel wird schrittweise dargestellt: Die Herrlichkeit wohnte im Allerheiligsten des Tempels zwischen den Flügeln der Cherubim, die sich auf beiden Seiten der Bundeslade über dem Sühnedeckel befanden; dann verlässt sie das Allerheiligste zur Eingangstür (9,3; 10,4), später zum östlichen Tor an der Außenmauer (10,18.19) und begibt sich schließlich zum Ölberg im Osten, von wo aus sie ganz verschwindet (11,22.23). Im künftigen messianischen Reich wird die Herrlichkeit wiederkommen (43,2-7).

**9,4 ein Zeichen auf die Stirn.** Als Gott nicht mehr gegenwärtig war, war damit jeglicher Schutz aufgehoben und das Volk dem Untergang preisgegeben, deshalb war es nötig, dass der Schreiber (der Engel des Herrn) die Gerechten, die Gott treu waren, markierte, damit sie durch Gott bewahrt würde. Diejenigen, die nicht gekennzeichnet waren, waren bei der Belagerung durch Babylon dem Tod ausgeliefert (V. 5). Die Markierung war das Zeichen der Erwählten Gottes, die persönlich durch den präinkarnierten Christus identifiziert wurden. Er kennzeichnete die Erwählten (vgl. 2Mo 12,7). In Maleachi 3,16-18 findet sich ein ähnlicher Gedanke. Vgl. Offb 7,3; 9,4. Die Gekennzeichneten waren bußfertig und wurden zu ihrem Schutz identifiziert. Das war eine Gnadenfrist für den Überrest. Die Übrigen wurden getötet (V. 5-7).

**9,8 willst du … den ganzen Überrest … umbringen?** Hesekiel ist im Gebet furchtvoll aufgeschreckt, weil das Gericht über Jerusalem und Israel so groß ist. Gott antwortet, dass tiefgreifende Sünde durchgreifendes Gericht erfordert (V. 9.10), doch tröstet er ihn mit der Aus-

Überrest von Israel umbringen? [9] Da antwortete er mir: Die Sünde des Hauses Israel und Juda ist überaus groß! Das Land ist voll Blut und die Stadt voll Unrecht; denn sie sagen: »Der HERR hat das Land verlassen!« und »Der HERR sieht es nicht!« [10] So soll auch mein Auge sie nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen, sondern ihren Wandel will ich auf ihren Kopf bringen!
[11] Und siehe, der Mann, der das leinene Gewand trug und das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte, brachte eine Meldung und sprach: Ich habe getan, wie du mir befohlen hast!

*Die Herrlichkeit des HERRN verlässt den Tempel*

**10** Und ich schaute, und siehe, auf der Himmelsausdehnung, die über dem Haupt der Cherubim war, befand sich etwas wie ein Saphirstein; etwas, das wie ein Throngebilde aussah, erschien über ihnen. [2] Und er redete mit dem Mann, der das leinene Gewand trug, und sagte: Geh hinein zwischen das Räderwerk unter dem Cherub und fülle deine Hände mit glühenden Kohlen, die zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt! Da ging er vor meinen Augen hinein.
[3] Und die Cherubim standen auf der rechten Seite des Hauses, als der Mann hineinging; die Wolke aber erfüllte den inneren Vorhof. [4] Da erhob sich die Herrlichkeit des HERRN von dem Cherub zur Schwelle des Hauses hin, und der Tempel wurde von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war voll vom Glanz der Herrlichkeit des HERRN. [5] Und man hörte das Rauschen der Flügel der Cherubim bis in den äußeren Vorhof, gleich der Stimme Gottes, des Allmächtigen, wenn er redet.
[6] Und es geschah, als er dem Mann, der das leinene Gewand trug, befahl, Feuer zwischen dem Räderwerk, zwischen den Cherubim, zu holen, da ging dieser hinein und trat neben das Rad. [7] Da streckte ein Cherub seine Hand zwischen die Cherubim, nach dem Feuer, das zwischen den Cherubim war, und nahm davon und gab es dem, der das leinene Gewand trug, in die Hände; der nahm es und ging hinaus. [8] Und es wurde an den Cherubim etwas wie eine Menschenhand unter ihren Flügeln sichtbar.
[9] Und ich schaute, und siehe, da waren vier Räder bei den Cherubim; ein Rad bei dem einen Cherub und das andere Rad bei dem anderen Cherub; die Räder aber waren anzusehen wie der Glanz eines Chrysolithsteins. [10] Dem Ansehen nach waren sie alle vier von ein und derselben Gestalt, als wäre ein Rad mitten in dem anderen.
[11] Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten; keines wandte sich um, wenn es ging; sondern wohin sich das Haupt wandte, dahin gingen sie, ihm nach, und sie wandten sich nicht um im Gehen. [12] Ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel, auch die Räder waren alle ringsum voller Augen; alle vier hatten ihre Räder.
[13] Und ihre Räder, sie nannte er vor meinen Ohren »Räderwerk«. [14] Aber jeder einzelne [Cherub] hatte vier Gesichter; das erste war das Gesicht eines Cherubs, das zweite das Gesicht eines Menschen, das dritte das Gesicht eines Löwen und das vierte das Gesicht eines Adlers.
[15] Und die Cherubim erhoben sich. Es war das lebendige Wesen, das ich am Fluss Kebar gesehen hatte. [16] Wenn nun die Cherubim gingen, so gingen auch die Räder neben ihnen mit; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwangen, um sich von der Erde emporzuheben, so wandten sich auch die Räder nicht von ihrer Seite. [17] Wenn jene stillstanden, so standen auch diese still; wenn jene sich emporhoben, so erhoben sich auch die Räder mit ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in ihnen.
[18] Und die Herrlichkeit des HERRN ging von der

**9** *Sünde* Jes 1,4; Jer 5,1-11 vgl. 2Chr 36,16; *Blut* s. 7,23; 2Kö 24,4; Jes 59,3-7; *sieht* s. 8,12; Ps 10,11
**10** *nicht* s. 5,11; 7,3-4; 8,18; *sondern* 11,21; Ob 15
**11** Ps 103,21 vgl. Lk 17,10; Offb 16,17

**1** *Cherubim* V. 20; 11,22; Ps 18,11; *Throngeb.* 1,26
**2** *Mann* 9,2; *Kohlen* 1,13; Jes 6,6; *streue* 2Kö 25,9 vgl. Hi 18,15; Offb 8,5
**3** 9,3; 2Chr 5,13
**4** *Herrlichk.* V. 18; 4Mo 16,19; *erfüllt* 43,5; 1Kö 8,10-11
**5** *Rauschen* s. 1,24; 3,13; *Stimme* Ps 68,34; Jes 30,30; 66,6; Dan 10,6
**6** V. 2 vgl. Ps 80,2; 99,1
**7** V. 6
**8** V. 21; 1,8
**9** *Chrysol.* 1,15-18; Offb 21,20
**10** 1,16
**11** *gingen* V. 22; 1,17; *wohin* 1,20
**12** 1,18; Offb 4,6.8
**14** *jeder* V. 21; 1,6
**15** *Wesen* V. 20.22; 1,5
**16** 1,19-21
**17** 1,20-21
**18** *Herrlich.* 11,22-23; 43,4; Ps 18,11

---

kunft, dass die gekennzeichneten Treuen verschont werden (V. 11). Vgl. Röm 11,1.2.25-27.

**10,1 ein Throngebilde.** Dieses Gebilde stieg auf über Gottes engelhaften Dienern, welche dieselben 4 waren wie in Kap. 1 (10,20.22). Es ist der Thron von 1,26-28, auf dem Gott sitzt (vgl. 10,20). Von dort steuert er seine Kriegsmaschine (»Räder«, *s. Anm. zu 1,15.16*) die über Jerusalem agiert (V. 2). Der Thron ist wie ein strahlender Saphir, der Gottes Herrlichkeit und Heiligkeit repräsentiert (11,22).

**10,2 fülle deine Hände mit glühenden Kohlen.** Gott ordnet an, dass der Engel, der die Erwählten gekennzeichnet hat (9,2.11), in die Kriegsmaschine greift und seine Hände in Gegenwart der Engel von Kap. 1 mit glühenden Kohlen füllt. Diese Kohlen beschreiben das Feuer des Gerichts, das die Engel Gottes über Jerusalem »ausstreuen« sollen. In Jes 6 wurden »Kohlen« zur Läuterung des Propheten verwendet; hier dienten sie zum Verderben der Gottlosen (vgl. Hebr 12,29). Jerusalem wurde 586 v.Chr. von Feuer zerstört.

**10,3 Cherubim.** Andere Cherubim als die in Kap. 1 und hier in V. 4.

**10,4** Dieser Vers erklärt, wie die »Wolke« von V. 3 den Vorhof erfüllte. Er wiederholt, was zum ersten Mal in 9,3 beschrieben wurde.

**10,6.7** Diese Verse greifen das Handeln des engelhaften Schreibers aus V. 2 auf.

**10,7 Cherub … gab es … in die Hände.** Einer der 4 Cherubim aus 1,5ff. und V. 1 legt die feurigen Kohlen in die Hände des Engels, der schreibt.

**10,9-17 Räder bei den Cherubim.** Dieser ganze Abschnitt ähnelt 1,4-21. Vier Räder an Gottes Wagen sind eng mit den 4 Engeln verbunden (vgl. 1,15-21), die präzise miteinander koordiniert sind, und zwar jeder von ihnen mit einem anderen Cherub. Alle Räder waren sich so ähnlich, dass es schien, als sei ein Rad gänzlich mit dem anderen verschmolzen (V. 10). So wie sie eine einheitliche Erscheinung abgaben, so verhielten sie sich auch harmonisch und unverzüglich (V. 11). Die Cherubim hatten Leiber wie Menschen und ihre Wagenräder waren voller Augen, die volle Wahrnehmung sowohl der Sünder als auch des ihnen gebührenden Gerichts symbolisierten. Die Farbe Chrysolith ist ein funkelndes Goldgelb.

**10,14 das Gesicht eines Cherubs.** Aus der Beschreibung eines Cherubs in 1,10 kann man schließen, dass es sich um das Gesicht eines Stieres handelte.

**10,15 erhoben sich.** Als die Schechina, die Herrlichkeitswolke Gottes, wich (V. 18), waren sie alle bereit, zu gehen (V. 16.17).

**10,18.19 Herrlichkeit des HERRN ging … hinweg.** Das vollzog sich in mehreren Schritten: 9,3; 10,1.3.4; 10,18.19; 11,22.23. Somit war über das gesamte Gebäude sowie über Israels geistliches Leben geschrieben: »Ikabod« – die Herrlichkeit ist gewichen. Vgl. 1Sam 4,21; 10,18.19.

Schwelle des Tempels hinweg und stellte sich über die Cherubim. [19] Da schwangen die Cherubim ihre Flügel und erhoben sich von der Erde bei ihrem Wegzug vor meinen Augen, und die Räder, die mit ihnen vereint waren. Aber beim Eingang des östlichen Tores am Haus des HERRN blieben sie stehen, und oben über ihnen war die Herrlichkeit des Gottes Israels.

[20] Es war das lebendige Wesen, das ich am Fluss Kebar unter dem Gott Israels gesehen hatte; und ich erkannte, dass es Cherubim waren. [21] Jeder hatte vier Gesichter und jeder vier Flügel, und etwas wie Menschenhände war unter ihren Flügeln. [22] Was aber die Gestalt ihrer Gesichter betrifft, so waren es die gleichen Gesichter, die ich am Fluss Kebar gesehen hatte, ihre Erscheinung und sie selbst. Jeder ging gerade vor sich hin.

### *Gericht über die Obersten des Volkes*

**11** Und der Geist hob mich empor und führte mich zum östlichen Tor des Hauses des HERRN, das nach Osten sieht. Und siehe, 25 Männer waren am Eingang des Tores, unter denen ich Jaasanja, den Sohn Assurs, und Pelatja, den Sohn Benajas, die Obersten des Volkes, erblickte. [2] Und er sprach zu mir: Menschensohn, das sind die Leute, die auf Unheil sinnen und bösen Rat erteilen in dieser Stadt! [3] Sie sagen: »Wird man nicht bald wieder Häuser bauen? Sie ist der Topf und wir das Fleisch!« [4] Darum sollst du gegen sie weissagen! Weissage, Menschensohn!

[5] Und der Geist des HERRN fiel auf mich und sprach zu mir: Sage: So spricht der HERR: Ihr, das Haus Israel, redet so; und was in eurem Geist aufsteigt, weiß ich wohl! [6] Ihr habt viele in dieser Stadt umgebracht und habt ihre Gassen mit Erschlagenen gefüllt.

[7] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Eure Erschlagenen, die ihr in [Jerusalem] hingestreckt habt, sind das Fleisch, und [Jerusalem] ist der Topf; euch aber wird man aus ihm hinausführen! [8] Ihr fürchtet das Schwert, aber das Schwert will ich über euch bringen! spricht GOTT, der Herr.

[9] Ich will euch aus [Jerusalem] hinausführen und euch an Fremde ausliefern und das Urteil an euch vollstrecken. [10] Ihr sollt durchs Schwert fallen; auf dem Gebiet Israels will ich euch richten, und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin! [11] Diese Stadt wird nicht euer Topf sein, und ihr werdet nicht das Fleisch darin sein, sondern ich will euch richten auf dem Gebiet Israels! [12] Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, in dessen Satzungen ihr nicht gewandelt und dessen Rechtsbestimmungen ihr nicht gehalten habt; sondern nach den Bräuchen der Heidenvölker, die um euch her sind, habt ihr gehandelt.

[13] Und es geschah, während ich weissagte, da starb Pelatja, der Sohn Benajas. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht und schrie mit lauter Stimme und sprach: Ach, Herr, HERR, willst du den Überrest Israels gänzlich aufreiben?

### *Verheißung der Rückkehr Israels aus der Zerstreuung*

[14] Da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [15] Menschensohn, deine Brüder, ja, deine Brüder, deine Verwandten und das ganze Haus Israel, sie alle sind es, von denen die Einwohner Jerusalems sagen: »Sie sind fern vom HERRN; uns aber ist dieses Land zum Besitztum gegeben!«

[16] Darum sollst du zu ihnen sagen: So spricht

**19** *Räder* 1,19-21; *östlichen* 11,23; 43,4; *Herrlichkeit* V. 1; 1,26-28
**20** *Wesen* V. 15.22; 1,5; *Cherubim* V. 18-19
**21** *Jeder* V. 14; 1,8-10
**22** *Gestalt* V. 20; 1,10; *ging* V. 11; 1,12
**1** *Geist* V. 24; 43,5; *Tor* 10,19; *Obersten* 1Chr 27,1-22; Jer 37,15
**2** Ps 36,2.5; Jes 59,7; Mi 2,1
**3** *bald* vgl. 12,22.27; Am 6,3; 2Pt 3,4; *Topf* 24,3-14
**4** 2,7; 3,2-4.17 vgl. Apg 18,9
**5** *Geist* 2,2; 8,1 vgl. 4Mo 11,25; *weiß* 1Chr 28,9; Ps 139,2; Joh 2,24-25; 21,17; Hebr 4,13
**6** Jer 2,34; Kla 4,13; Hos 4,1-2; Mt 23,34-36
**7** *Topf* V. 3; *hinausführ.* V. 9-10; 24,3-13
**8** vgl. Spr 10,24; Jes 24,17-18; 66,4
**9** *ausliefern* 5Mo 28,36-37; Esr 9,7; *Urteil* 5,8.15; 39,21
**10** *Israels* 1Kö 8,65; 2Kö 14,25; *richten* 7,3; 33,20; 36,19; Ps 75,9-10; *erkennen* 6,10.13
**11** *Topf* V. 3; *Gebiet* V. 10
**12** *erkenn.* s. V. 10; *nicht* 2Kö 18,12; Neh 9,34; *Heidenvölk.* 2Chr 36,14; 5Mo 12,30 vgl. Eph 4,17; 1Pt 4,2
**13** *starb* Spr 6,15; Apg 5,5; *Pelatja* s. V. 1; *aufreiben* 9,8 vgl. 2Mo 32,31-32
**14** 1,3; 33,23
**15** 33,24 vgl. Lk 13,1-5
**16** *zerstreut* 3Mo 26,44; 5Mo 4,27; *Heiligtum* vgl. Ps 90,1; Jes 26,20; Jer 29,7

**11,1 25 Männer.** Obwohl Hesekiel nur in einer Vision beim Tempel war (vgl. 8,3 und *s. Anm dort*), sah er das, weil Gott, der überall gegenwärtig und allwissend ist, ihm in der Vision spezifische Details zeigte. Die gottlosen Führer (vgl. V. 2) waren ein Grund für Gottes Gericht (V. 8.10). Hesekiel wurde im Geist genau an den Ort geführt, den die Herrlichkeit Gottes in 10,19 verlassen hatte und empfing eine Vision von »25 Männern«, die keine Priester repräsentierten, sondern einflussreiche Führungspersonen unter dem Volk, die diesem fatale Ratschläge gaben (V. 2). **Jaasanja, den Sohn Assurs.** *S. Anm. zu 8,11.*

**11,3 Topf … Fleisch.** Obgleich die Bedeutung unklar ist, kann es sein, dass der böse Rat dieser Führer lautete, dass sich das Volk nicht mit den alltäglichen Geschäften aufhalten, »Häuser bauen« oder für ihr Wohlleben und ihre Zukunft sorgen sollte, denn bald würden sie wie Fleisch im Topf über einem lodernden Feuer gekocht werden. Dem muss der Gedanke zugrunde liegen, dass das Volk sich zum Kampf bereiten und sich nicht auf Annehmlichkeiten, sondern aufs Überleben konzentrieren sollte. Jeremia hatte dem Volk gesagt, es solle sich den Babyloniern ergeben und somit ihr Leben retten, anstatt zu kämpfen und zu sterben (vgl. Jer 27,9-17). Wie die Propheten und Priester, die Jeremia für ihre Aufforderung des Volkes tadelte, sich nicht zu ergeben, so verschmähten auch diese falschen Führer Jeremias Botschaft von Gott und mussten dafür bezahlten (V. 4). Vgl. 24,1-14.

**11,6 mit Erschlagenen gefüllt.** Die Führer, die Israel irreführten, indem sie zu falschen Erwartungen siegreicher Verteidigung motivierten, anstatt sich friedfertig zu ergeben, waren für die tödlichen Folgen verantwortlich. Beim Widerstand gegen Babylon kamen viele aus dem Volk um.

**11,7 hinausführen.** Die falschen Führer meinten, wenn sie nicht kämpfen würden, befänden sie sich alle in der Stadt wie in einem Topf. Doch der Herr verhieß, dass manche aus der Stadt gerettet würden, nur um an Israels Grenze in der Wüste zu sterben (V. 8-11). Das wurde in Ribla buchstäblich erfüllt (vgl. 2Kö 25,18-21; Jer 52,24-27).

**11,13 da starb Pelatja.** Der Tod eines der Führer aus V. 1 war ein Zeichen dafür, dass Gott sein Wort tatsächlich ausführen würde. Dieser Führer starb offenbar plötzlich, als Hesekiel die Vision schaute, sodass der Prophet befürchtete, dieser Tod würde den Tod für alle Israeliten bedeuten (9,8).

**11,14.15** Hesekiel wurde mitgeteilt, dass er eine neue Familie hatte: nicht die Priester in Jerusalem, mit denen er blutsverbunden war, sondern seine Mitgefangenen und Ausgestoßenen in Babylon. Die Priesterschaft sollte bald beendet werden und er sollte eine neue Familie haben.

**11,15 fern vom HERRN.** Die geringschätzigen Bemerkungen derer, die bei der Verschleppung von Jechonja und der Verbannten noch in Jerusalem blieben, zeigte, dass sie sich blasiert sicher fühlten und glaubten, das Land sei ihr Besitz.

GOTT, der Herr: Ich habe sie wohl in die Ferne unter die Heidenvölker gebracht und in die Länder zerstreut; aber ich bin ihnen doch für eine kurze Zeit zum Heiligtum geworden in den Ländern, in die sie gekommen sind.
[17] Darum sollst du weiter zu ihnen sagen: So spricht GOTT, der Herr: Ich will euch aus den Völkern sammeln und euch aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, wieder zusammenbringen und euch das Land Israel wieder geben! [18] Und sie werden dahin kommen und alle seine Scheusale und Gräuel daraus entfernen.
[19] Ich aber will ihnen ein einiges Herz geben, ja, ich will einen neuen Geist in euer Innerstes legen; und ich will das steinerne Herz aus ihrem Leib nehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben, [20] damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Rechtsordnungen bewahren und sie tun; und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. [21] Denen aber, deren Herz ihren Gräueln und Scheusalen nachwandelt, will ich ihren Wandel auf ihren Kopf vergelten! spricht GOTT, der Herr.

Die Herrlichkeit des HERRN weicht von Jerusalem

[22] Danach hoben die Cherubim ihre Flügel empor, und die Räder [gingen] vereint mit ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. [23] Und die Herrlichkeit des HERRN stieg auf, mitten aus der Stadt, und blieb stehen auf dem Berg, der östlich von der Stadt liegt. [24] Mich aber nahm der Geist und führte mich im Gesicht, im Geist Gottes, wieder nach Chaldäa zu den Weggeführten; und die Erscheinung, die ich gesehen hatte, hob sich von mir hinweg. [25] Und ich redete zu den Weggeführten alle Worte des HERRN, die er mich hatte schauen lassen.

**17** 28,25; 39,27-29; Jes 11,11-16; Jer 24,5-7
**18** 37,23; Hos 14,8
**19** 36,26-28; Jer 31,33; 32,39-40 vgl. Röm 7,6
**20** *wandeln* 36,27; 5Mo 8,6; 30,6.8; *Volk* s. 14,11; 2Mo 19,5-6; Jer 24,7
**21** *Scheusal.* 14,3-4; *vergelten* 9,10; 22,31; Ob 15
**22** 10,19
**23** *Herrlich.* 9,3; 10,4; *östlich* 43,2 vgl. Sach 14,4
**24** V. 1; 3,14-15; 8,3
**25** V. 4; 2,7; 3,4.17.27

**1** 1,3
**2** *widersp.* 2,3-7; 3,26-27; Jer 7,25-26; *Augen* Jes 6,9-10; Jer 5,21 vgl. Mt 13,13-17; Eph 4,18
**3** *vielleicht* Jer 26,3; 36,3; Lk 13,8-9; 2Tim 2,25
**4** *Abend* vgl. V. 12; 2Kö 25,4; Jer 39,4; 52,7
**5** vgl. V. 4
**6** *Wahrzei.* V. 11; 4,3; 24,24 vgl. Jes 8,18; 20,3-4
**7** *machte* vgl. 2,8; 24,18; Jer 32,8-9; Mt 21,6-7; Joh 15,14; Apg 26,19
**8** V. 1
**9** *widersp.* s. V. 2; *Was* 24,19; Jer 23,37
**10** vgl. 21,30-31; Kla 4,20
**11** V. 6; 2Kö 25,4-7.11

*Hesekiel kündigt die Wegführung des Volkes an*

**12** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, du wohnst inmitten eines widerspenstigen Hauses, das Augen hat zum Sehen und doch nicht sieht, Ohren zum Hören und doch nicht hört; denn sie sind ein widerspenstiges Haus.
[3] Darum, du Menschensohn, bereite dir die Sachen zum Fortziehen und zieh bei Tag vor ihren Augen fort! Vor ihren Augen sollst du von deinem Wohnort an einen anderen Ort ziehen; vielleicht werden sie es bemerken, denn sie sind ein widerspenstiges Haus. [4] Du sollst deine Sachen bei Tag vor ihren Augen heraustragen wie Sachen gepackt zum Auswandern; du aber sollst am Abend vor ihren Augen fortziehen, wie man auszieht, wenn man auswandern will! [5] Du sollst vor ihren Augen die Wand durchbrechen und [deine Sachen] durch sie hinaustragen. [6] Du sollst sie vor ihren Augen auf die Schulter nehmen und sie in der Finsternis hinaustragen. Verhülle aber dein Angesicht, damit du das Land nicht siehst; denn ich habe dich zu einem Wahrzeichen gemacht für das Haus Israel!
[7] Da machte ich es so, wie mir befohlen war; meine Sachen brachte ich gepackt wie zum Auswandern bei Tag hinaus; und am Abend durchbrach ich mit der Hand die Wand; als es aber finster wurde, nahm ich sie auf meine Schulter und trug sie vor ihren Augen hinaus.
[8] Aber am Morgen früh erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [9] Menschensohn, hat nicht das Haus Israel, das widerspenstige Haus, zu dir gesagt: »Was tust du da?« [10] Sage zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Diese Weissagung gilt dem Fürsten in Jerusalem und dem ganzen Haus Israel, in deren Mitte sie wohnen. [11] Sage: Ich bin

**11,16 für eine kurze Zeit zum Heiligtum.** D.h. so lange die Gefangenschaft dauerte. Gott sollte der Schutz und die Fürsorge jener sein, die während der ganzen 70 Jahre zerstreut waren, bis sie wiederhergestellt wurden. Aufgrund der Verbannung hätten die Juden verworfen werden können, aber Gott hatte das nicht getan (Jes 8,14). Das verbürgt die künftige Wiederherstellung der Juden (V. 17.18).

**11,19.20 einen neuen Geist.** Gott verpflichtete sich nicht nur, das Volk Hesekiels in ihrem ursprünglichen Land wiederherzustellen, sondern den Neuen Bund mitsamt seinen Segnungen einzuführen. Vgl. 36,25-28, und *s. Anm. zu Jer 31,31ff.*

**11,23 Berg … östlich.** Die Herrlichkeit Gottes bewegte sich zum Ölberg, auf dem der glorreiche Sohn Gottes bei seiner Wiederkunft ankommen wird (vgl. 43,1-5; Sach 14,4).

**11,24 führte mich im Gesicht.** Wiederum verblieb Hesekiel körperlich in seinem Haus in Babylon und wurde dort von seinen Besuchern gesehen (V. 25; 8,1). Gott, der ihm auf übernatürliche Weise eine Vision in Jerusalem schauen ließ, ließ sein Bewusstsein wieder nach Chaldäa zurückkehren und beendete somit die Vision. Nach Vollendung der Vision war Hesekiel imstande, seinen verbannten Landsleuten zu berichten, was Gott ihm gezeigt hatte (V. 25).

**12,2 eines widerspenstigen Hauses.** Die Botschaft Hesekiels richtete sich an seine Mitgefangenen, die genauso verhärtet waren, wie die in Jerusalem verbliebenen Juden. Sie waren so erpicht auf eine schnelle Rückkehr nach Jerusalem, dass sie diese Botschaft von der Zerstörung Jerusalems nicht akzeptierten. Ihre Rebellion wird in vertrauten Begriffen beschrieben (5Mo 28,69-29,3; Jes 6,9.10; Jer 5,21; vgl. Mt 13,13-15; Apg 28,26.27).

**12,3 bereite … zum Fortziehen.** Bei dieser dramatischen Gegenstandslektion musste der Prophet seine Habseligkeiten heimlich hinaustragen und damit eine Abreise ins Exil darstellen, bei der nur die notwendigsten Dinge mitgenommen wurden. Seine Volksgenossen trugen solches Reisegepäck mit sich, als sie in die Gefangenschaft zogen oder versuchten, während Babylons Belagerung von Jerusalem zu fliehen (V. 7.11). Einige Flüchtende wurden mit einem Netz eingefangen, wie König Zedekia, der gefasst, geblendet und ins Exil gezwungen wurde (V. 12.13; 2Kö 24,18-25,7; Jer 39,4-7; 52,1-11). Aus Vers 9 geht hervor, dass Hesekiel tatsächlich tat, was ihm aufgetragen wurde.

**12,5** Dieser Vers beschreibt, wie die Verzweifelten versuchen, aus ihren von der Sonne vertrockneten Ziegelhäusern zu flüchten.

**12,6 Verhülle aber dein Angesicht.** Dadurch sollte er verhindern, erkannt zu werden.

**12,10-13 dem Fürsten.** Damit ist König Zedekia gemeint, den Hesekiel nie als König, sondern stets als »Fürst« bezeichnet. Jojachin wurde als wahrer König angesehen (vgl. 17,13), weil die Babylonier ihn nie formal absetzten. Das ganze Haus Israel wurde jedoch vom selben Unheil heimgesucht wie Zedekia. Wie buchstäblich diese Prophezeiungen erfüllt wurden, wird aus dem Bericht in 2Kö 25,1-7 deutlich. Das »Netz« und die »Falle« (V. 13) waren die babylonische Armee. Zedekia wurde gefangen nach Babylon weggeführt, aber er sah Babylon niemals, weil ihm in Ribla die Augen ausgestochen wurden.

für euch ein Wahrzeichen! Wie ich es gemacht habe, so soll es ihnen gehen! In die Verbannung, in die Gefangenschaft müssen sie wandern!
[12] Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist, wird seine Schulter beladen und sich im Finstern davonmachen. Man wird durch die Mauer brechen, um ihn da hinauszuführen; er wird sein Angesicht verhüllen, damit er mit seinen Augen das Land nicht ansehen muss. [13] Ich will auch mein Fanggarn über ihn ausspannen, und er wird in meinem Netz gefangen werden; und ich will ihn nach Babel führen, in das Land der Chaldäer; aber er wird es nicht sehen; und dort soll er sterben. [14] Und alles, was um ihn her ist, seine Helfer und seine Truppen, will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert hinter ihnen ziehen.
[15] Dann werden sie erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich sie unter die Heidenvölker zerstreut und in die Länder verjagt habe. [16] Und ich will von ihnen einige Männer übrig lassen vom Schwert, vom Hunger und von der Pest, damit sie unter den Heiden, unter die sie kommen, alle ihre Gräuel erzählen; und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin!
[17] Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermaßen: [18] Menschensohn, du sollst dein Brot mit Zittern essen und dein Wasser mit Furcht und Sorgen trinken; [19] und du sollst zu dem Volk des Landes sagen: So spricht Gott, der Herr, zu den Einwohnern Jerusalems, zum Land Israel: Sie müssen ihr Brot mit Sorgen essen und ihr Wasser mit Entsetzen trinken, weil ihr Land verödet wird, seiner Fülle beraubt wegen der Gewalttat aller derer, die darin wohnen. [20] Die bewohnten Städte sollen verwüstet werden und das Land öde, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin!

### *Der Herr tadelt die Spötter, die nicht an die Erfüllung der Weissagung glauben*

2Pt 3,1-10

[21] Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermaßen: [22] Menschensohn, was ist das für ein Sprichwort, das ihr im Land Israel gebraucht, indem ihr sagt: »Die Tage ziehen sich hinaus, und es wird nichts aus allen Weissagungen«? [23] Darum sprich zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Ich will diesem Sprichwort ein Ende machen, dass man es in Israel nicht mehr als Sprichwort gebrauchen wird! Du aber sprich zu ihnen: Die Tage sind nahe, und jedes Wort der Weissagung [trifft bald ein]! [24] Denn es soll künftig kein lügenhaftes Gesicht und keine schmeichelhafte Wahrsagung mehr geben inmitten des Hauses Israel. [25] Denn ich, der Herr, ich rede; das Wort, das ich rede, das soll auch geschehen und nicht weiter hinausgezögert werden. Ja, ich will in euren Tagen, du widerspenstiges Haus, ein Wort reden und es auch vollbringen! spricht Gott, der Herr.
[26] Weiter erging das Wort des Herrn an mich folgendermaßen: [27] Menschensohn, siehe, das Haus Israel spricht: »Das Gesicht, das er gesehen hat, erfüllt sich erst in vielen Tagen, und er weissagt von fernen Zeiten!« [28] Darum sage zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Keines meiner Worte soll mehr hinausgezögert werden; das Wort, das ich gesprochen habe, soll auch geschehen! spricht Gott, der Herr.

### *Gottes Urteil über die falschen Propheten*

Jer 14,13-16; 23,9-40

**13** Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, weissage gegen die Propheten Israels, die weissagen, und sage zu denen, die aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Hört das Wort des Herrn! [3] So spricht Gott, der Herr: Wehe den törichten Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen und dem, was sie nicht gesehen haben!
[4] O Israel, deine Propheten sind wie Schakale in den Ruinen geworden! [5] Ihr seid nicht in die Risse getreten und habt keine Mauer um das Haus Israel gebaut, damit es im Kampf standhalten könnte am Tag des Herrn! [6] Sie schauen Trug und lügenhafte Wahrsagung, sie, die sagen: »So spricht der Herr!«, obwohl der Herr sie nicht gesandt hat; und sie machen [dem Volk] Hoffnung, dass [ihr] Wort sich erfülle. [7] Habt ihr nicht trügerische Gesichte gesehen und lügenhafte Wahrsagung ausgesprochen und dabei gesagt: »So spricht der Herr!«, während ich doch nicht geredet habe?
[8] Darum, so spricht Gott, der Herr: Weil ihr Trug

**12** Jer 39,4
**13** *Netz* 17,20; *Babel* 2Kö 25,7; Jer 52,8-9; *sterben* 17,16
**14** *zerstr.* 5,10.12; 17,21; *ziehen* 5,2; 21,33; 28,7; 3Mo 26,33; Jer 42,22
**15** V. 16.20; 11,10.12; 13,9; 39,28
**16** *übrigl.* 6,8-10; 9,6; 14,22-23; *erkennen* s. V. 15
**17** s. V. 1
**18** 4,10-11; 4,16-17; 23,33; 5Mo 28,48.65; Hi 3,24-25; Ps 80,6
**19** *verödet* Jes 7,16; Mi 7,13; Sach 7,14; *Gewalttat* 7,23; 22,7.12.29
**20** *verwüst.* 15,8; 3Mo 26,31; *erkennt* V. 15-16
**21** V. 1
**22** *Tage* V. 27; 11,3; Jes 5,19; Am 6,3; 2Pt 3,3-4
**23** 7,6-7; Joel 2,1; Zeph 1,14 vgl. Jes 55,11; Jer 44,28
**24** 13,23; Jer 37,19; Kla 2,14 vgl. Röm 16,18
**25** *gescheh.* V. 28; 4Mo 23,19; Kla 2,17; Dan 9,12; Sach 1,6; *Tagen* Jer 16,9; Lk 21,22.34
**26** V. 1
**27** V. 22; Jes 28,14-15
**28** V. 23-25; Ps 33,9; Jer 44,28
**2** V. 17; Jer 14,14; 23,16.26
**3** *folgen* V. 6-7; Jer 23,28-32
**4** *Propheten* vgl. Hl 2,15; Kla 5,18; Mi 2,11; 3,5; Mt 7,15
**5** 22,30; Ps 106,23; Jer 23,22
**6** *lügenh.* 22,28; Jer 14,14; 23,25-26; Kla 2,14; *erfülle* Jer 28,1-4.15; 29,31; Mt 24,5
**7** s. V. 2.6 vgl. Mt 24,23-24
**8** *siehe* 5,8; 39,1; Jer 23,31; 50,31-32

**12,14-16** Gottes Hand sollte mit dem Feind sein, den er als seine Rute der Korrektur benutzte, wobei nur einige wenige übrig blieben.

**12,22 Sprichwort.** Aufgrund von Hinauszögerung hatte das Volk den falschen Eindruck bekommen, der Gerichtsschlag würde niemals eintreffen. Es war sogar ein Sprichwort im Umlauf, das zweifellos von den falschen Propheten stammte. Sie veranlassten das Volk, Hesekiels Visionen und Prophezeiungen zu verwerfen (vgl. V. 27) und verkündeten »lügenhafte Gesichte« (V. 23.24).

**12,25 in euren Tagen.** Der Prophet drückt sich klar aus: das Gericht steht bevor, es wird noch zu ihren Lebzeiten eintreffen.

**13,2 gegen die Propheten.** Falsche Propheten trieben seit langem in Juda ihr Unwesen und waren auch nach Babylon verschleppt worden. Hier fordert Gott Hesekiel auf, diese falschen Propheten für ihre nichtigen Friedensverheißungen in V. 1-16 anzuklagen (wie in Jer 23). In V. 17-23 wendet er sich dann an die lügenden Prophetinnen. Das Prüfkriterium für einen Propheten findet sich in 5Mo 13,2-6 und 18,21.22.

**13,2.3 Herzen … Geist.** Falsche Wortführer prophezeien subjektiv aus ihren Gedanken, wobei sie behaupten, vom Herrn Offenbarung und Autorität empfangen zu haben (vgl. V. 7).

**13,4 wie Schakale.** Falsche Propheten taten nichts Nützliches. Stattdessen waren sie wie Schakale schädlich und zerstörerisch.

**13,5 keine Mauer … gebaut.** Die falschen Propheten taten nichts, um geistliche Verteidigungsanlagen für das Volk aufzurichten, die angesichts des Gerichts so nötig gewesen wären. Der Feind hatte »Risse« geschlagen, aber die falschen Propheten ermunterten das Volk nie, Buße zu tun und sich zum Herrn zu wenden. In 22,30 sucht der Herr nach solchen, die das tun. Der »Tag des Herrn« traf 586 v.Chr. ein, als die Theokratie fiel. *S. Anm. zu Jes 2,12.*

redet und Lügen schaut, darum, siehe, komme ich über euch! Das spricht GOTT, der Herr. [9] Und meine Hand soll über die Propheten kommen, die Trug schauen und Lügen wahrsagen. Sie sollen nicht dem geheimen Rat meines Volkes angehören und nicht in das Verzeichnis des Hauses Israel eingetragen werden; sie sollen auch nicht in das Land Israel kommen – ja, ihr werdet erkennen, dass ich GOTT, der Herr bin! –, [10] darum, ja, darum, weil sie mein Volk irregeführt und von Frieden geredet haben, wo doch kein Friede ist. Jener baut eine Wand, und diese übertünchen sie mit Kalk!

[11] So sage nun denen, die mit Kalk tünchen, dass sie fallen wird! Es soll ein überschwemmender Platzregen kommen, und Hagelsteine werden fallen, und ein Sturmwind wird losbrechen. [12] Ja, siehe, die Wand wird fallen! Wird man dann nicht zu euch sagen: Wo ist nun die Tünche, die ihr darübergetüncht habt?

[13] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Ich lasse in meinem Grimm einen Sturmwind hervorbrechen, und ein überschwemmender Platzregen soll durch meinen Zorn kommen und Hagelsteine durch meinen Grimm zur Vernichtung. [14] Und die Wand, die ihr mit Kalk getüncht habt, will ich niederreißen und zu Boden werfen, dass ihr Fundament aufgedeckt wird und [Jerusalem] fällt und ihr in ihrer Mitte umkommt; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin. [15] So will ich meinen Grimm vollstrecken an dieser Wand und an denen, die sie mit Kalk getüncht haben, und zu euch sagen: Die Wand ist nicht mehr, und die, welche sie getüncht haben, sind auch nicht mehr, [16] nämlich die Propheten Israels, die über Jerusalem weissagen und Gesichte des Friedens für sie schauen, wo doch kein Friede ist, spricht GOTT, der Herr.

[17] Und du, Menschensohn, richte dein Angesicht gegen die Töchter deines Volkes, die aus ihrem eigenen Herzen weissagen, und weissage gegen sie und sprich: [18] So spricht GOTT, der Herr: Wehe den Frauen, die Binden nähen für jedes Handgelenk und Kopfhüllen verfertigen für Köpfe jeder Größe, um Seelen zu fangen! Wollt ihr die Seelen meines Volkes fangen, um eure eigenen Seelen am Leben zu erhalten? [19] Ihr entweiht mich bei meinem Volk für einige Hände voll Gerste und für etliche Bissen Brot, um Seelen zu töten, die nicht sterben sollten, und Seelen am Leben zu erhalten, die nicht leben sollten, indem ihr mein Volk anlügt, das Lügen gern Gehör schenkt!

[20] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über eure Binden, mit denen ihr [sie] fangt; ich will die Seelen wegfliegenlassen [wie Vögel]! Ich will sie euch von den Armen wegreißen und die Seelen, die ihr fangt, freilassen; ich [will] die Seelen wegfliegenlassen [wie Vögel]! [21] Und ich will eure Kopfhüllen zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, damit sie künftig nicht mehr als Beute in eure Hand fallen; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin. [22] Weil ihr das Herz des Gerechten mit Betrug kränkt, den ich doch nicht gekränkt haben will, dagegen die Hände des Gottlosen stärkt, damit er sich ja nicht von seinem bösen Weg bekehrt und am Leben bleibt, [23] darum sollt ihr künftig keinen Trug mehr schauen und keine Wahrsagerei mehr treiben, sondern ich will mein Volk aus eurer Hand erretten, und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin!

### *Gottes Antwort an die Götzendiener*

**14** Und es kamen etliche Männer von den Ältesten Israels zu mir und setzten sich vor mich hin. [2] Da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [3] Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen in ihr Herz geschlossen und den Anstoß zu ihrer Missetat vor ihr Angesicht gestellt! Sollte ich mich wirklich von ihnen befragen lassen? [4] Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Jedermann vom

**9** *Propheten* 14,9; Ps 101,7-8; Jer 29,32; *eingetragen* Ps 69,29; *kommen* 20,38; Ps 95,11; *erkennen* V. 14.21.23; 12,15.20; 14,8
**10** *Frieden* Jer 6,14; 8,11; 14,13; *übertünch.* 22,28 vgl. Jes 28,15
**11** *Platzreg.* 38,22; Hi 27,20-31; Jes 28,2; Lk 6,48-49
**12** *Wo* 5Mo 32,37; Ri 9,38; Jer 37,19
**13** Jer 23,19-20 vgl. Kla 2,1-8; Offb 6,17
**14** *niederr.* Jes 28,17-19; Mt 7,26-27; *erkennen* s. V. 9
**15** *Wand* Neh 4,3; Ps 62,4; Jes 30,13-14
**16** V. 10; Jer 5,31
**17** *eigenen* V. 2; 2Tim 4,3-4
**18** *fangen* 22,25 vgl. Spr 7,16-17; 2Pt 2,14
**19** *Brot* vgl. Spr 28,21; Am 4,6; Mi 3,5; Röm 16,18; *töten* vgl. Spr 17,15; 19,18; 24,11; Dan 5,19; *Lügen* Jer 5,31; Joh 3,20; 2Th 2,11; 2Tim 4,3
**20** *Siehe* s. V. 8; *freilassen* 2Tim 2,26
**21** *erkenn.* s. V. 9
**22** vgl. 18,29-31; Jer 14,13; 23,14-17
**23** *schauen* 12,24; Mi 3,6-8; *erretten* 34,10; *erkennen* s. V. 9

**1** 8,1; 20,1
**3** *Götzen* V. 7; 11,21; 20,16; *Anstoß* s. 7,19; 44,12; *befragen* 20,3; 2Kö 3,13-14; Spr 28,9
**4** s. V. 3.7

**13,9** Den falschen Propheten wird ein dreifaches Gericht gegeben: 1.) Sie sollten nicht im Rat des Volkes Gottes sein, 2.) ihre Namen sollten aus dem Verzeichnis Israels ausgelöscht werden (Esr 2,62) und 3.) sie sollten nie ins Land zurückkehren (vgl. 20,38).

**13,10.11 baut eine Wand.** Falsche Propheten hatten das Volk in eine trügerische Sicherheit eingelullt. Sie gaben dem Volk erschwindelte Verheißungen von »Frieden«, während es sich wegen fortgesetzter Sünde weiterhin am Rande des Gerichtes Gottes befand. Das war sozusagen die Aufrichtung einer unzureichenden »Mauer«, die getüncht wurde, damit sie fest aussah. Eine solche unsichere »Mauer« war zum Einsturz verurteilt (V. 11), wenn Gott seinen Sturm, d.h. den Angriff des Feindes (V. 11), senden würde.

**13,11-16** Diese Beschreibungen sind allesamt Illustrationen, die mit dem Bild der Mauer zu tun haben und nicht buchstäblich gemeint sind als Wind, Flut und Hagel. Die Babylonier waren es, die Israels geheuchelte und falsche Geistlichkeit zerstörten.

**13,17-23** Obgleich Frauen auch von Jesaja (3,16 – 4,1; 32,9-13) und Amos (4,1-3) getadelt werden, ist dies die einzige Schriftstelle im AT, wo falsche Prophetinnen erwähnt werden. Zauberei wurde hauptsächlich von Frauen praktiziert. Jesebel wird in Offb 2,20 als falsche Prophetin bezeichnet.

**13,18.19 Binden … Kopfhüllen … Hände voll Gerste … Brot.** Diese Zauberinnen benutzten offenbar alle diese Dinge für ihre Wahrsagerei, und beuteten Seelen zu ihrem Vorteil aus (V. 20).

**13,22 mit Betrug.** Habgierige Menschen hatten die Gerechten in Unglück gestürzt, und zwar durch eine falsche Botschaft, die zu Notlagen führte, die schwere Verluste sogar für sie selbst mitbrachte (vgl. 21,3.4). Sie hatten die Gottlosen ermutigt, eine herrliche Zukunft zu erwarten und sahen keine Notwendigkeit zur Buße, um den Tod abzuwenden.

**13,23 ich will mein Volk … erretten.** Das wurde sicherlich in der Wiederherstellung nach den 70 Jahren in Babylon wahr, wird aber erst im Reich des Messias völlig erfüllt. Gottes wahre Verheißungen beenden alle Zauberei und falschen Prophezeiungen (vgl. Mi 3,6.7; Sach 13,1-6).

**14,1-3 kamen … Ältesten.** Diese Führungspersonen suchten unaufrichtig den Rat Gottes (V. 3; vgl. Ps 66,18). Das offenbarte Gott dem Propheten, der somit hinter ihre Fassade sah und sie anklagte, weil sie entschlossen waren, ihren bösen Weg fortzusetzen und sich über Gottes Willen hinwegzusetzen. Die falschen Propheten von Kap. 13 florierten, da die bürgerlichen Führungspersonen und das Volk, das sie repräsentierten, eine passende Atmosphäre boten und diesen Illusionen sehr zugeneigt waren.

**14,4 will ich, der HERR … antworten.** Sie erhielten keine wörtli-

Haus Israel, der seine Götzen in sein Herz schließt und den Anstoß zu seiner Missetat vor sein Angesicht stellt und zu dem Propheten kommt, demjenigen, der kommt, will ich, der HERR selbst, nach der Menge seiner Götzen antworten, [5] um dem Haus Israel ans Herz zu greifen, weil sie sich von mir entfremdet haben um aller ihrer Götzen willen.

[6] Darum sprich zu dem Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Kehrt um und wendet euch ab von euren Götzen, und wendet eure Angesichter von allen euren Gräueln ab! [7] Denn jedermann vom Haus Israel oder von den Fremdlingen, die unter Israel wohnen, der sich von mir abkehrt und seine Götzen in sein Herz schließt und den Anstoß zu seiner Missetat vor sein Angesicht stellt und [dennoch] zu dem Propheten kommt, um mich durch ihn zu befragen, dem will ich, der HERR, selbst antworten. [8] Und ich will mein Angesicht gegen diesen Mann richten und ihn zum Zeichen und Sprichwort machen, und ich will ihn ausrotten aus der Mitte meines Volkes; und so sollt ihr erkennen, dass ich der HERR bin!

[9] Und wenn der Prophet sich dazu verleiten ließe, ein Wort zu reden, so habe ich, der HERR, ihn verleitet; und ich strecke meine Hand gegen ihn aus und rotte ihn mitten aus meinem Volk Israel aus. [10] Sie sollen ihre Schuld tragen: wie die Schuld des Fragenden, so soll auch die Schuld des Propheten sein, [11] damit das Haus Israel künftig nicht mehr von mir abirrt und sie sich nicht mehr durch all ihre Übertretung beflecken; und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, spricht GOTT, der Herr.

*Gottes unerbittliches Gericht – Ein Überrest Israels soll verschont werden*

[12] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [13] Menschensohn, wenn ein Land gegen mich sündigt und einen Treubruch begeht und ich meine Hand gegen es ausstrecke und ihm den Stab des Brots zerbreche und eine Hungersnot hineinsende und Menschen und Vieh daraus vertilge, [14] und es wären die drei Männer Noah, Daniel und Hiob darin, so würden diese durch ihre Gerechtigkeit nur ihre eigene Seele retten, spricht GOTT, der Herr.

[15] Wenn ich wilde Tiere das Land durchstreifen ließe und es würde so entvölkert und verwüstet, dass aus Furcht vor den wilden Tieren niemand mehr hindurchzöge, [16] und diese drei Männer wären auch darin: So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter retten; sie allein würden gerettet, das Land aber würde zur Wüste werden!

[17] Oder wenn ich ein Schwert über dieses Land brächte und spräche: »Das Schwert soll durchs Land fahren!«, und wenn ich Menschen und Vieh daraus vertilgen würde, [18] und diese drei Männer wären darin: So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, sie könnten weder Söhne noch Töchter retten, sondern sie allein würden gerettet werden!

[19] Oder wenn ich die Pest in dieses Land senden und meinen grimmigen Zorn mit Blut darüber ausgießen würde, dass ich Menschen und Vieh daraus vertilgte, [20] und Noah, Daniel und Hiob wären darin: So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, sie könnten weder Sohn noch Tochter retten, sondern sie würden durch ihre Gerechtigkeit [nur] ihre eigene Seele retten!

[21] Denn so spricht GOTT, der Herr: Wieviel mehr, wenn ich meine vier schlimmen Gerichte, das Schwert, den Hunger, wilde Tiere und Pest über Jerusalem senden werde, um Menschen und Vieh daraus zu vertilgen? [22] Doch siehe, es werden Gerettete darin übrig bleiben, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter. Siehe, diese werden zu euch hinauskommen, und ihr werdet ihren Wandel und ihre Taten sehen; und ihr sollt getrös-

**5** Jer 2,5-13.19 vgl. Röm 1,21-23.28; Gal 6,7
**6** 18,30-31; Jer 4,1; Hos 14,2-3
**7** *Fremdlin.* 2Mo 12,48-49; 3Mo 16,29; *abkehrt* Hos 4,14; Jud 19; *stellt* V. 3-4
**8** *gegen* Ps 34,17; *Sprichwort* 1Kö 9,7; Jer 24,9; *ausrotten* vgl. 3Mo 20,2-6; Ps 37,22; *erkennen* 13,9; 15,7
**9** *verleiten* 1Kö 22,23; 2Th 2,10-11; *rotte* s. V. 8
**10** *tragen* 16,52.58; 18,20 vgl. Mi 7,9; *Schuld* Jer 14,15-16
**11** *nicht m.* 5Mo 4,30; Ps 119,67; Röm 11,22; *Volk* 11,20; 37,27; 39,22; Jer 31,33; Sach 13,9
**13** *zerbre.* vgl. 4,16-17; *vertilge* V. 17.19.21
**14** *Noah* 1Mo 7,1; *Daniel* Dan 9,21-23; *Hiob* Hi 1,8; 42,8; *retten* V. 16.18.20 vgl. Jer 15,1
**15** s. 5,17; 3Mo 26,22; Jer 15,3
**16** V. 14.18
**17** s. 5,12.17; 21,8-10; 21,14-15
**18** s. V. 14
**19** V. 13; 5,17; 5Mo 28,22; 2Sam 24,15; Jer 21,6
**20** V. 14.16
**21** *vier* V. 13.15; V. 17.19; 5,17; Jer 15,2-3 vgl. Offb 6,5-8
**22** *übrig bl.* s. 6,8; Jes 6,13; Jer 39,10

che Antwort, sondern eine Antwort direkt vom Herrn in Form von Gericht.

**14,6 wendet euch ab.** Der Herr beantwortet die heuchlerische Frage eindeutig: mit einem Ruf zur Buße. Die Suchenden wurden von ihm weg zu den Götzen gewendet (V. 6b), und er musste sich von ihnen abwenden (V. 8a). Die Schuldigen, einschließlich sowohl der in Jerusalem Verbliebenen als auch der Verbannten, die dieselben Dinge tolerierten, sollten Buße tun und sich von den Götzen weg- und zu Gott hinwenden.

**14,8** Die Strafe war ein Echo auf die Warnungen von 3Mo 20,3.5.6 und 5Mo 28,27.

**14,9 verleiten.** Gott täuscht (verleitet) einen falschen Propheten nur im eingeschränkten Sinne. Wenn jemand willentlich sein Wort verwirft, stellt er ihn infolge dessen unter eine verdunkelnde Wolke oder belässt eine solche über ihn und verbirgt somit die Wahrheit, sodass dieser Prophet von seinem eigenen starrsinnigen Eigenwillen getäuscht wird. Das stimmt überein mit demselben Prinzip, dass Gott Israel bösen Gesetzen preisgibt (20,25.26), d.h. Rat, auf den sie bestehen, da sie sein Wort verschmähen (20,24.26). Wenn Menschen die Wahrheit ablehnen, lässt Gott sie ihren eigenen Neigungen nachgehen und gibt sie dem Irrtum preis (20,39). Das ist der Zorn der Preisgabe, von dem in Röm 1,18-32 die Rede ist (vgl. 1Kö 22,20-23; 2Th 2,11).

**14,12 das Wort des HERRN erging.** Hesekiel antwortete auf den Irrtum, dass Gott das Volk Juda niemals richten würde, da einige Gerechte unter ihnen seien. Gott würde die Anwesenheit solcher Gottesfürchtigen ehren (V. 14.20).

**14,13-20 meine Hand gegen es ausstrecke.** Gott verhieß ein Drama des Gerichts in vier Akten (vgl. Zusammenfassung in V. 21). In keinem dieser Akte könnten die drei Glaubenshelden die Misere als Fürsprecher abwenden. Die Akte waren: 1.) Hungersnot, 2.) Fraß durch Raubtiere, 3.) das Schwert und 4.) Pest.

**14,14-20 Noah, Daniel und Hiob.** Jeremia 7,16 und 15,1-4 stehen in enger Parallele zu dieser Schriftstelle. Jeremia zufolge würden sogar Mose und Samuel, die wohl bekannt sind für ihre Vollmacht in der Fürbitte, Jerusalem und das Volk nicht retten können. Die drei hier erwähnten atl. Glaubenshelden leisteten vollmächtige Fürbitte für andere (vgl. 1Mo 6,18; Hi 42,7-10; Dan 1.2) zu strategischen Zeitpunkten in der Heilsgeschichte, und sogar sie könnten durch ernstliches Gebet niemanden retten als nur sich selbst. Sogar die Gegenwart und Gebete von Gottesfürchtigen konnten das bevorstehende Gericht nicht aufhalten. 1Mo 18,22-32 und Jer 5,1-4 sind seltene Ausnahmen vom Prinzip, dass die Gerechtigkeit eines Einzelnen keinen Schutz für andere bietet.

**14,22.23 ihren Wandel.** Ein Überrest aus Jerusalem, der als Gefan-

tet werden über dem Unglück, das ich über Jerusalem gebracht habe, ja, über alles, was ich über sie gebracht habe. [23] Und sie werden euch trösten, denn ihr werdet ihren Wandel und ihre Taten sehen; und ihr werdet erkennen, dass ich alles, was ich gegen [Jerusalem] tat, nicht ohne Ursache getan habe, spricht GOTT, der Herr.

### *Jerusalem, das unnütze Rebholz*

Jes 5,1-7; Joh 15,5-6

**15** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, was hat das Holz des Weinstocks voraus vor allem anderen Holz, [das Holz] der Ranke, die sich unter den Bäumen des Waldes befindet? [3] Nimmt man etwa Holz davon, um es zu einer Arbeit zu verwenden? Nimmt man etwa davon einen Pflock, um irgendein Gerät daran zu hängen?

[4] Siehe, man wirft es ins Feuer, damit es verzehrt wird! Wenn das Feuer seine beiden Enden verzehrt hat und es in der Mitte angebrannt ist, taugt es dann noch zur Verarbeitung? [5] Siehe, als es noch unversehrt war, konnte man nichts daraus machen; wenn es nun vom Feuer verzehrt und versengt ist, kann es erst recht nicht mehr verarbeitet werden!

[6] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Wie ich das Holz des Weinstocks unter den Bäumen des Waldes dem Feuer zur Nahrung bestimmt habe, so habe ich auch die Einwohner Jerusalems dahingegeben. [7] Und ich will mein Angesicht gegen sie richten; sie sind zwar dem Feuer entgangen; aber das Feuer soll sie doch verzehren! Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mein Angesicht gegen sie richte. [8] Und ich will das Land zur Wüste machen, weil sie so treulos gehandelt haben, spricht GOTT, der Herr.

### *Jerusalem, die treulose Ehefrau*

Jer 2,1-13; Hes 23

**16** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, halte Jerusalem ihre Gräuel vor, [3] und sage: So spricht GOTT, der Herr, zu Jerusalem: Nach Herkunft und Geburt stammst du aus dem Land der Kanaaniter; dein Vater war ein Amoriter und deine Mutter eine Hetiterin. [4] Und mit deiner Geburt verhielt es sich so: An dem Tag, als du geboren wurdest, ist deine Nabelschnur nicht abgeschnitten worden; du bist auch nicht im Wasser gebadet worden zu deiner Reinigung; man hat dich nicht mit Salz abgerieben noch in Windeln gewickelt. [5] Niemand hat mitleidig auf dich geblickt, dass er etwas Derartiges für dich getan und sich über dich erbarmt hätte, sondern du wurdest auf das Feld hinausgeworfen, so verachtet war dein Leben am Tag deiner Geburt.

[6] Da ging ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blut zappeln und sprach zu dir, als du dalagst in deinem Blut: »Du sollst leben!« Ja, zu dir in deinem Blut sprach ich: »Du sollst leben!« [7] Ich ließ dich zu vielen Tausenden werden wie das Gewächs des Feldes. Du bist herangewachsen und groß geworden und gelangtest zur schönsten Blüte. Deine Brüste wölbten sich, und dein Haar wuchs, aber du warst noch nackt und bloß.

[8] Als ich nun an dir vorüberging und dich sah, siehe, da war deine Zeit da, die Zeit der Liebe. Da breitete ich meine Decke über dich und bedeckte deine Blöße. Ich schwor dir auch und machte ei-

**23** *trösten* Jes 40,1; 49,13; Jer 31,13; 2Kor 1,4; *Taten* V. 22; 36,20; Jer 3,25; 24,8-9; *Ursache* vgl. 7,27; 3Mo 26,40-41; Esr 9,7; Hi 33,27; Ps 51,5; Dan 9,7.14

**2** *Weinst.* V. 6; Ps 80,9; Jes 5,7; Jer 2,21
**3** *verwend.* vgl. Jer 13,10; *hängen* vgl. Jes 22,23
**4** Joh 15,6
**6** Jes 5,24-25; 27,11; 50,11
**7** *gegen* vgl. Jes 24,18; Am 5,19; *erkennen* 14,8; 16,62; Ps 9,17
**8** 6,14; 33,29

**2** 3,17; 20,4; 22,2; Jes 58,1
**3** V. 45; 4Mo 13,29; Esr 9,1
**4** Hos 2,5
**5** 2Mo 1,13.22; 2,6
**6** 20,5-6; 2Mo 3,7-8 vgl. Eph 1,4-5; 1Joh 4,10
**7** 2Mo 1,7; 5Mo 1,10
**8** *Zeit* V. 6; Rt 3,9; *breitete* Rt 3,9; Jes 61,10 vgl. Offb 3,18; *Bund* 2Mo 19,5-8; *wurdest* Jer 2,2 vgl. Hos 2,21

---

gene zu den verbannten Juden nach Babylon gebracht wurde, sollte sich als sehr gottlos erweisen. Die bereits in Babylon ansässigen Verbannten sollten von dieser Bosheit angewidert sein und erkennen, dass Gott mit seinem schweren Gericht über Jerusalem gerecht gehandelt hatte.

**15,1-3 das Wort des HERRN erging.** Israel, das oft durch einen Weinstock symbolisiert wurde (17,6-10; 1Mo 49,22; Jer 2,21), war zu nichts nütze geworden. Da es in dem einen Zweck versagt hatte, zu dem Gott es abgesondert hatte – Frucht zu bringen – diente es gar keinem Zweck mehr und war nutzlos (V. 2). Andere Bäume können zum Bau bestimmter Dinge verwendet werden, doch ein unfruchtbarer Weinstock ist nutz- (V. 3) und wertlos. Zu allen Zeiten bestand der Wert des Volkes Gottes in seiner Fruchtbarkeit.

**15,4.5 man wirft es ins Feuer.** Das Verbrennen des fruchtlosen Weinstocks symbolisierte das Gericht der Verschleppung von 605 v.Chr. und 597 v.Chr., worauf die endgültige Eroberung im Jahre 586 v.Chr. folgte. Jesaja zog in seiner Prophezeiung denselben Vergleich (Jes 5,1-7) und sagte, dass Israel nur unnütze saure Beeren hervorgebracht habe.

**15,6-8 Darum.** Der Prophet wendet das Symbol auf Israel an und sagte die Zerstörung der Stadt und des Landes voraus. Während der Großen Drangsalszeit wird es wiederum so sein (vgl. Offb 14,18).

**16,1-7** In diesem Abschnitt geht es um die Zeitperiode von Abrahams Einreise in Kanaan (vgl. 1Mo 12) bis zum Exil in Ägypten (vgl. 2Mo 12).

**16,1 das Wort des HERRN erging.** Dieses längste Kapitel in Hesekiel ähnelt Kap. 23, da beide Juda als geistlich unmoralisch anklagen (V. 2). Die Geschichte von Israels Sünde und Untreue gegenüber der Liebe Gottes wird in ihrem ganzen schäbigen, abscheulichen Charakter präsentiert. Das Kapitel ist so traurig und anklagend, dass früher einige Rabbiner nicht erlaubten, dass es öffentlich vorgelesen wurde.

**16,3-5** Israel war wie ein verlassenes Kind. In 16,4-14 sehen wir die Geschichte Israels von seiner Empfängnis bis zur Herrlichkeit unter Salomo.

**16,3 Geburt … Amoriter … Hetiterin.** Vgl. 16,45. Das sind die Namen der Bewohner Kanaans, als Abraham dort hinzog (vgl. 1Mo 12,5.6). Jerusalem hatte denselben moralischen Charakter wie der Rest Kanaans.

**16,4.5** Am Tage seiner Geburt war Israel unerwünscht und verwahrlost.

**16,6 Du sollst leben!** Damit ist wahrscheinlich die Zeit der Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob gemeint, als Gott sein Volk bildete.

**16,7 herangewachsen.** Das bezieht sich mehr auf das Volk als auf das Land und meint anscheinend die Zeit des Wachstums Israels während der 430 Jahre Aufenthalt in Ägypten. Damals war das wilde, aber gedeihliche und schöne Israel »nackt«, d.h. ohne die Vorzüge von Kultur und Zivilisation (1Mo 46 – 2Mo 12; vgl. 2Mo 1,7.9.12).

**16,8-14** Dieser Abschnitt bezieht sich wohl auf die Zeit des Exodus (2Mo 12ff.) bis zur Regierung Davids (1Kö 2).

**16,8 Zeit der Liebe.** Damit ist die Heiratsfähigkeit gemeint. Die »Decke auszubreiten« war ein Brauch der Vermählung (vgl. Rt 3,9) und zeigt, dass Gott am Berg Sinai eine Bundesbeziehung mit der jungen Nation einging (vgl. 2Mo 19,5-8). Einen Bund zu schließen spricht von der Ehe, dem Bild der Beziehung Gottes zu Israel (vgl. Jer 2,2; 3,1ff.; Hos 2,4-25).

nen Bund mit dir, spricht GOTT, der Herr; und du wurdest mein. [9] Da badete ich dich mit Wasser und wusch dein Blut von dir ab und salbte dich mit Öl. [10] Ich bekleidete dich mit buntgewirkten Kleidern und zog dir Schuhe aus Seekuhfellen an; ich legte dir weißes Leinen an und hüllte dich in Seide. [11] Ich zierte dich mit köstlichem Schmuck; ich legte dir Spangen an die Arme und eine Kette um deinen Hals; [12] ich legte einen Ring an deine Nase und Ringe an deine Ohren und setzte dir eine Ehrenkrone auf das Haupt.

[13] So warst du geschmückt mit Gold und Silber, und dein Kleid war aus weißem Leinen, aus Seide und Buntwirkerei. Du hast Weißbrot und Honig und Öl gegessen; und du wurdest überaus schön und brachtest es bis zur Königswürde. [14] Und dein Ruhm verbreitete sich unter den Heidenvölkern wegen deiner Schönheit; denn sie war vollkommen durch meinen Schmuck, den ich dir angelegt hatte, spricht GOTT, der Herr.

[15] Du aber hast dich auf deine Schönheit verlassen und auf deine Berühmtheit hin gehurt und hast deine Hurerei über jeden ausgegossen, der vorüberging; er bekam sie. [16] Du hast auch von deinen Kleidern genommen und dir bunte Höhen gemacht; und du hast auf ihnen Hurerei getrieben, wie sie niemals vorgekommen ist und nie wieder getrieben wird. [17] Du hast auch deine prächtigen Schmucksachen von meinem Gold und meinem Silber genommen, die ich dir gegeben hatte, und hast dir Bilder von Männern daraus gemacht und mit ihnen Hurerei getrieben.

[18] Du hast auch deine buntgewirkten Kleider genommen und sie damit bekleidet; und mein Öl und mein Räucherwerk hast du ihnen vorgesetzt. [19] Meine Speise, die ich dir gegeben hatte, Weißbrot, Öl und Honig, womit ich dich speiste, hast du ihnen vorgesetzt zum lieblichen Geruch. Ja, das ist geschehen! spricht GOTT, der Herr.

[20] Ferner hast du deine Söhne und deine Töchter genommen, die du mir geboren hattest, und hast sie ihnen zum Fraß geopfert! War nicht schon deine Hurerei genug, [21] dass du noch meine Kinder geschlachtet und sie dahingegeben hast, indem du sie für jene [durchs Feuer] gehen ließest? [22] Und bei allen deinen Gräueln und deinen Hurereien hast du nicht an die Tage deiner Jugend gedacht, wie du damals nackt und bloß dalagst und in deinem Blut zappeltest!

[23] Und es geschah, nach aller dieser deiner Bosheit – Wehe, wehe dir! spricht GOTT, der Herr – [24] da hast du dir auch noch Götzenkapellen gebaut und Höhen gemacht an jeder Straße. [25] An allen Weggabelungen hast du deine Höhen gebaut, und du hast deine Schönheit geschändet; du spreiztest deine Beine gegen alle, die vorübergingen, und hast immer schlimmer Hurerei getrieben. [26] Du hurtest mit den Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn, die großes Fleisch hatten, und hast immer mehr Hurerei getrieben, um mich zum Zorn zu reizen. [27] Aber siehe, da streckte ich meine Hand gegen dich aus und minderte dir deine Kost; und ich gab dich dem Mutwillen deiner Feindinnen, der Töchter der Philister, preis, die sich deines verruchten Treibens schämten. [28] Da hurtest du mit den Söhnen Assyriens, weil du unersättlich warst. Du hurtest mit ihnen, wurdest aber doch nicht satt. [29] Da triebst du noch mehr Hurerei, bis hin zu dem Händlerland Chaldäa. Aber auch da wurdest du nicht satt.

[30] Wie schmachtete dein Herz, spricht GOTT, der Herr, als du dies alles triebst, das Treiben eines zügellosen Hurenweibs, [31] dass du deine Götzenkapellen an jeder Weggabelung bautest und deine Höhen an jeder Straße machtest. Nur darin warst du nicht wie eine andere Hure, dass du den Hurenlohn verschmähtest.

[32] O du ehebrecherische Frau, die Fremde annimmt anstatt ihres Ehemannes! [33] Sonst gibt man allen Huren Lohn; du aber gibst allen deinen Liebhabern Lohn und beschenkst sie, damit sie von allen Orten zu dir kommen und Hurerei mit dir treiben! [34] Es geht bei dir in der Hurerei umgekehrt wie bei anderen Frauen: Dir stellt man nicht

**9** *badete* vgl. Eph 5,26; Tit 3,4-7; *salbte* Est 2,12; 2Kor 1,21; 1Joh 2,20.27
**10** Ps 45,15
**11** *Schmuck* 1Mo 24,47; Jes 3,19-21; *Hals* Hl 1,10; 4,9
**12** *Ring* Jes 3,21; *Ohren* 1Mo 35,4; *Ehrenkrone* Jes 28,5 vgl. Jer 13,18
**13** *Buntwir.* Ps 45,15; *gegessen* 5Mo 32,13; Ps 147,14; *schön* Ps 87,3; Kla 2,15
**14** *Ruhm* 5Mo 4,6-8; 2Chr 9,23; *Schönheit* V. 13
**15** *gehurt* 23,3.8-10; Jer 2,20; 3,1-2.6 vgl. Hos 1,2
**16** *Kleidern* 7,20; 2Kö 23,7; Hos 2,10; *niemals* Jer 2,10-11
**17** 7,19; 23,14-33; 2Mo 32,1-4; Jes 57,7-8; Hos 2,12
**18** V. 10; Jer 1,16
**19** *Speise* vgl. V. 13; Hos 2,10
**20** 23,37.39; 2Kö 16,3; 21,6; Ps 106,37; Jer 7,31
**21** V. 20
**22** V. 43.60; Jer 2,1-2; Hos 11,1
**23** *Wehe* 2,10; Jer 13,27 vgl. Mt 11,21; 23,13-29
**24** V. 31.39; 20,28-29; 2Chr 28,25
**25** *Höhen* V. 31; 2Kö 17,9; 21,3; 2Chr 21,11; *geschändet* 23,9-10; Offb 17,16
**26** *Ägyptens* 20,7-8; 23,19-21
**27** V. 37.57; Ps 106,40-41; Jer 12,7
**28** 23,5-9.12; Jer 2,18.36; Hos 10,5-6
**29** 23,14-17
**30** *Herz* Ps 78,36-37; *Hurenweibs* Jer 3,3 vgl. Spr 7,11-12; Offb 17,1-2
**31** *Höhen* V. 25; Hos 12,12; *Hurenlohn* V. 33-34; 1Mo 38,16-18
**32** Jer 3,8.20 vgl. 2Kor 11,2-3
**33** *gibt* 1Mo 38,16; 5Mo 23,18; *du aber* Hos 8,9-10 vgl. Jes 57,9

**16,9-14** Diese Geschenke waren die üblichen Hochzeitsgeschenke für eine Königin. Die Krönung bezieht sich vielleicht auf die Regierung von David und Salomo, als Jerusalem zur Königsstadt wurde. Israel war eigentlich ein kleines Reich, hatte jedoch einen weithin bekannten Ruf (vgl. 1Kö 10). Das bezieht sich auf die Zeit von der Eroberung Kanaans unter Josua (Jos 3ff.) über Davids Regierung (vgl. 1Kö 2) bis zur Zeit Salomos (vor 1Kö 11).

**16,14 meinen Schmuck.** Die Nation war wirklich eine Trophäe der Gnade Gottes (vgl. 5Mo 7,6-8). Die Gegenwart und Herrlichkeit des Herrn stattete Jerusalem mit ihrer Schönheit und Berühmtheit aus.

**16,15-34** In diesem Abschnitt wird die Metapher von der Ehe fortgeführt und die geistliche Hurerei Israels seit Salomo beschrieben (vgl. 1Kö 11,1), die bis zur Zeit Hesekiels fortdauerte.

**16,15-19** Eine allgemeine Zusammenfassung des Götzendienstes der Nation, die sich den religiösen Praktiken der Kanaaniter hingab. Alle Gnadengeschenke Gottes wurden den Götzen geweiht.

**16,20-22 Söhne … Töchter.** Das bezieht sich auf die Opferung von Kindern für heidnische Götter (vgl. 20,25.26.31; 2Kö 16,3; 21,6; 23,10; 24,4). Gott hatte das ausdrücklich verboten (vgl. 5Mo 12,31; 18,10). Die Kinder wurden zuerst getötet und dann verbrannt (vgl. Jer 7,31; 19,5; 32,35; Mi 6,7), bis Josia dies abschaffte. Zur Zeit Hesekiels war diese Praxis wieder eingeführt worden.

**16,23-30** Dieser Abschnitt ist zum einen Teil ein Weheruf und zum anderen eine Klage und richtete sich an Judas Vernarrtheit in den Götzendienst und seine Beeinflussung durch Ägypten (V. 26), die Philister (V. 27), Assyrien (V. 28) und Babylon (V. 29).

**16,27 schämten.** Die Gottlosigkeit und die schwere Bosheit der Juden schockierte sogar heidnische Philister.

**16,29 Chaldäa.** Sie hurten sogar mit den Babyloniern (vgl. 2Kö 20,12-19).

**16,31-34** Es ist böse, für Unmoral geworben und bezahlt zu werden. Israel trieb es noch viel schlimmer: Es warb seine Götzenfreier und bezahlte sie noch obendrein. Das bezieht sich auf den schweren Tribut, den Israel an die gottlosen Nationen zahlen musste.

nach, um Hurerei zu treiben; denn da du Hurenlohn gibst, dir aber kein Hurenlohn gegeben wird, ist es bei dir umgekehrt.

*Gottes Gericht über die Hurerei Jerusalems*

[35] Darum, du Hure, höre das Wort des HERRN! [36] So spricht GOTT, der Herr: Weil du dein Geld so verschwendet hast und mit deiner Hurerei deine Blöße gegen alle deine Liebhaber aufgedeckt und gegen alle deine gräuelhaften Götzen entblößt hast, und wegen des Blutes deiner Kinder, die du ihnen geopfert hast, [37] darum siehe, will ich alle deine Liebhaber versammeln, denen du gefallen hast, alle, die du geliebt und alle, die du gehasst hast: ja, ich will sie von allen Orten gegen dich versammeln und deine Blöße vor ihnen aufdecken, dass sie deine ganze Blöße sehen sollen.
[38] Ich will dir auch das Urteil sprechen, wie man den Ehebrecherinnen und Mörderinnen das Urteil spricht, und an dir das Blutgericht vollziehen mit Grimm und Eifer. [39] Und ich will dich in ihre Gewalt geben, und sie werden deine Götzenkapellen abbrechen und deine Höhen umreißen; sie werden dir deine Kleider ausziehen; sie werden dir allen deinen kostbaren Schmuck nehmen und dich nackt und bloß liegen lassen. [40] Sie werden auch eine Versammlung gegen dich aufbieten; sie werden dich steinigen und dich mit ihren Schwertern erschlagen.
[41] Sie werden deine Häuser mit Feuer verbrennen und an dir das Strafgericht vollziehen vor den Augen vieler Frauen. So will ich deiner Hurerei ein Ende machen, und du wirst künftig auch keinen Hurenlohn mehr geben. [42] Und ich will meinen grimmigen Zorn an dir stillen; und dann wird sich mein Eifer von dir abwenden, und ich werde Ruhe finden und nicht mehr zornig sein.
[43] Weil du nicht an die Tage deiner Jugend gedacht hast, sondern durch dies alles dich wie wild gegen mich gewandt hast, siehe, so will auch ich dir deinen Wandel auf deinen Kopf bringen, spricht GOTT, der Herr, damit du nicht zu allen deinen Gräueln noch weitere Schandtaten verübst!
[44] Siehe, alle Spruchdichter werden auf dich dieses Sprichwort anwenden: »Wie die Mutter, so die Tochter!« [45] Du bist die Tochter deiner Mutter, die ihren Mann und ihre Kinder verschmähte, und du bist die Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verschmähten. Eure Mutter war eine Hetiterin und euer Vater ein Amoriter. [46] Deine ältere Schwester ist Samaria mit ihren Töchtern, die zu deiner Linken wohnen; deine jüngere Schwester aber, die zu deiner Rechten wohnt, ist Sodom mit ihren Töchtern.
[47] Auf ihren Wegen bist du nicht gewandelt, und nach ihren Gräueln hast du nicht gehandelt, sondern, wie wenn dies zu wenig gewesen wäre, hast du es in all deinem Wandel schlimmer getrieben als sie. [48] So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, deine Schwester Sodom mit ihren Töchtern hat nicht so [übel] gehandelt, wie du und deine Töchter es getan haben!
[49] Siehe, das war die Sünde deiner Schwester Sodom: Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren Töchtern zuteil; aber dem Armen und Bedürftigen reichten sie nie die Hand, [50] sondern sie waren stolz und verübten Gräuel vor mir; deswegen habe ich sie auch hinweggetan, als ich es sah.
[51] Auch Samaria hat nicht halb so viel gesündigt wie du; sondern du hast viel mehr Gräuel verübt als sie, so dass du deine Schwestern gerecht erscheinen ließest durch alle deine Gräuel, die du begangen hast! [52] So trage nun auch du deine Schande, die du für deine Schwestern eingetreten bist durch deine Sünden, mit denen du größere Gräuel begangen hast als sie, so dass sie gerechter dastehen als du! Darum schäme du dich auch und trage deine Schande, weil du deine Schwestern gerechtfertigt hast!
[53] Ich will aber ihr Geschick wenden, das Geschick Sodoms und ihrer Töchter und das Geschick Samarias und ihrer Töchter; auch das Geschick deiner Gefangenschaft in ihrer Mitte will ich wenden, [54] damit du deine Schande trägst und dich alles dessen schämst, was du getan hast, wodurch du ihnen zum Trost dientest.
[55] So werden deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, wieder zur ihrem früheren Stand zurückkehren; auch Samaria und ihre Töchter sollen wieder zu ihrem früheren Stand zurückkehren; und du und deine Töchter, ihr sollt auch in euren früheren Stand zurückkehren. [56] Es war von deiner Schwester Sodom nichts zu hören aus deinem Mund zur Zeit deines Stolzes, [57] ehe deine Bosheit auch an den Tag kam, zu der Zeit, da die Töchter Arams und alle ihre Nachbarn dich schmähten und die Töchter der Philister dich ringsum verachteten. [58] Deine Verdorbenheit und deine Gräuel, wahrlich, du musst sie tragen, spricht der HERR.
[59] Denn so spricht GOTT, der Herr: Ich handle an dir, wie du gehandelt hast! Du hast den Eid verachtet,

**35** *höre* 13,2; 21,3; Hos 4,1
**36** *entblößt* 23,18; *Blutes* V. 20; Jer 2,34
**37** 23,22-30; Hos 8,9-10; Nah 3,5-6; Offb 17,16
**38** *Urteil* 23,45; 5Mo 22,22; *Blutgericht* vgl. 3Mo 20,9-13; 4Mo 35,31; *Eifer* 5Mo 4,24
**39** *abbrech.* vgl. 3Mo 26,30; *ausziehen* 23,26; Hos 2,5.12-15
**40** 23,46-47; 2Chr 36,17; Jer 25,9
**41** *verbrenn.* Jer 52,13; *Strafgericht* 5,8.15; Hi 34,26; *Ende* 7,2-3; 23,48; Hos 2,19; Mi 5,12-14
**42** *Zorn* 5,13; *Ruhe* Jes 40,2; 54,6-8
**43** *gedacht* V. 22; Ps 78,5-8; Jer 2,6; *bringen* 7,3-4; 9,10; 22,31; Ob 15
**44** *Sprichw.* vgl. 1Kö 9,7; Jer 24,9
**45** *Mutter* s. V. 3; *verschmäh.* V. 15.20; 23,37-39
**46** *Samaria* 23,33; Jes 10,11; Jer 23,13; *Sodom* 5Mo 32,32-33; Jes 1,10; Jer 23,14
**47** V. 48.51 vgl. 5,6-7; 2Kö 21,9
**48** Mt 10,15; Lk 10,12; 12,48
**49** *Hochmut* V. 56; Spr 16,18; Jes 18,11; 47,8; Jer 49,16; *Sattheit* 1Mo 13,10; 5Mo 32,15
**50** 1Mo 18,20-21; 19,24; 2Pt 2,6
**51** *Samaria* s. V. 46; *erscheinen* Jer 3,8-11 vgl. Mt 12,41-42
**52** *größere* vgl. Jer 3,25; Röm 2,1-6; *schäme* V. 54; 36,32; 43,11; Jer 23,40
**53** *wenden* Jer 29,14; 33,26 vgl. Jes 19,24-25; Röm 11,23.26.29
**54** V. 52.63; 36,31-32
**55** V. 53 vgl. 36,11; Mal 3,4
**56** vgl. Ps 50,20; Jes 65,5; Lk 18,11
**57** s. V. 27
**58** V. 52; 23,49; 1Mo 4,13; Kla 5,7
**59** *gehand.* 7,8.27; Jes 3,11; *Bund* 17,15.19; 5Mo 29,25; Jes 24,5-6; Jer 22,9

**16,35-40 ich will … deine Blöße vor ihnen aufdecken.** Es war ein bekannter Brauch im antiken Israel, hurerische Frauen öffentlich anzuprangern und zu steinigen, wozu sie zu einem beschämenden Schauspiel wurden.

**16,42** Da Gott mit der Zerstörung durch Babylon die volle Strafe für Israels Sünden auferlegt, wurde sein Zorn gestillt.

**16,44-45 Wie die Mutter, so die Tochter!** Juda ist den heidnischen Fußstapfen seiner Ursprünge gefolgt (vgl. 16,3).

**16,46-59** Juda wird mit Samaria und Sodom verglichen, die für ihre Sünden schwere Gerichte erlitten. Juda war noch verderbter (V. 47) und übertraf Samarias und Sodoms Sünden noch (V. 51) und beging mehr Gräuelsünden (V. 52).

den Bund gebrochen. [60] Aber ich will an meinen Bund gedenken, den ich mit dir geschlossen habe in den Tagen deiner Jugend, und ich will einen ewigen Bund mit dir aufrichten. [61] Dann wirst du an deine Wege gedenken und dich schämen, wenn du deine älteren und jüngeren Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben will, obgleich nicht auf Grund deines Bundes. [62] Aber ich will meinen Bund mit dir aufrichten, und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin, [63] damit du daran denkst und dich schämst und vor Scham den Mund nicht auftust, wenn ich dir alles vergebe, was du getan hast, spricht GOTT, der Herr.

### *Der Weinstock und die Adler: Zedekias Treuebruch bringt Gericht über ihn*

**17** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, gib dem Haus Israel ein Rätsel auf und lege ihm ein Gleichnis vor [3] und sage: So spricht GOTT, der Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittichen voll vielfarbiger Federn kam auf den Libanon und nahm den Wipfel der Zeder hinweg. [4] Und er brach den obersten ihrer Zweige ab und brachte ihn in ein Händlerland und setzte ihn in eine Stadt von Kaufleuten.

[5] Er nahm auch von dem Samen des Landes und pflanzte ihn auf ein Saatfeld; er brachte ihn zu reichlichen Wassern und setzte ihn wie einen Weidenbaum. [6] Da wuchs er und wurde ein wuchernder Weinstock von niedrigem Wuchs; seine Ranken bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm. So wurde ein Weinstock daraus, und er trieb Äste und streckte Schosse aus.

[7] Es war aber ein anderer großer Adler, der hatte große Flügel und viele Federn. Und siehe, dieser Weinstock bog seine Wurzeln von den Beeten, worin er gepflanzt war, zu ihm hin und streckte seine Ranken gegen ihn aus, damit er ihn tränke. [8] [Dabei] war er [doch] auf einem guten Boden bei vielen Wassern gepflanzt und konnte Zweige treiben und Frucht tragen und ein prächtiger Weinstock werden!

[9] Sage: So spricht GOTT, der Herr: Wird er geraten? Wird jener nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Frucht abschneiden, damit er verdorrt? Alle seine grünen Triebe werden verdorren! Und es braucht dazu keinen großen Arm und nicht viel Volk, um ihn mit seinen Wurzeln herauszuheben. [10] Und siehe, er ist zwar gepflanzt, sollte er aber geraten? Wird er nicht, sobald der Ostwind ihn berührt, gänzlich verdorren? Auf den Beeten, wo er aufgewachsen ist, wird er verdorren.

[11] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [12] Sprich doch zu dem widerspenstigen Haus: Wisst ihr nicht, was das bedeutet? Sprich: Siehe, der König von Babel ist nach Jerusalem gekommen und hat dessen König und dessen Fürsten genommen und sie zu sich nach Babel gebracht. [13] Er nahm auch einen von dem königlichen Samen und schloss einen Bund mit ihm und ließ ihn einen Eid schwören; und er nahm die Mächtigen des Landes mit sich, [14] damit das Königtum gering bliebe und sich nicht erhebe, sondern seinen Bund hielte, so dass es Bestand habe. [15] Er aber fiel von ihm ab und sandte seine Boten nach Ägypten, damit man ihm Rosse und viel Volk zusendete. Wird er Gelingen haben? Wird der, welcher so etwas tat, davonkommen, und sollte er entkommen, da er den Bund gebrochen hat?

**60** V. 8; 37,26; Ps 106,45; Jes 55,3; Jer 32,40
**61** *schämen* V. 54; 20,43; 43,11; Esr 9,6 vgl. Röm 6,21; *Töchtern* Jes 60,4; Sach 2,11 vgl. Röm 11,17-18; *Bundes* Jer 31,32
**62** *Bund* Hos 2,20; *erkennen* 15,7; 20,44
**63** *denkst* s. V. 61; *Mund* Hi 40,4; Röm 3,19; *vergebe* Ps 130,4

**2** *Gleichnis* 21,5; 24,3; Mt 13,3; 13,33-34.53
**3** *Adler* V. 12; 5Mo 28,49; Jer 48,40; Hos 8,1; *Libanon* vgl. Jer 22,23; *Wipfel* 2Kö 24,12
**4** Jer 24,1; 51,13
**5** *Samen* V. 13; 2Kö 24,17; 2Chr 36,10
**6** V. 14 vgl. 19,11
**7** V. 15; 2Chr 36,13; Jer 37,7
**8** *Boden* V. 5
**9** *ausreißen* V. 16; Jer 52,8-11; *Arm* vgl. Jer 37,10
**10** *Ostwind* 19,12-14; Hos 13,15 vgl. Jon 4,8
**11** V. 1
**12** *Sprich* s. V. 3-4; *widerspenst.* 2,5; 12,9; Jes 1,2; *König* 2Kö 24,11-12
**13** *Samen* V. 5; 2Kö 24,17; Jer 37,1 vgl. Dan 1,3-4; *Mächtigen* Jer 24,1; 29,2
**14** *Bestand* V. 6 vgl. Jer 27,12-17
**15** *fiel* 2Kö 24,20; 2Chr 36,13; *Ägypten* V. 7; Jes 31,1-3; *davonkom.* V. 9; 21,28-29; Jer 32,4 vgl. 2Mo 20,7

---

**16,60 ich will an meinen Bund gedenken.** Gott ist gnädig und findet stets eine Bundesgrundlage, auf der er seine Gnade ausüben kann. Der Herr wird des Abrahamsbundes gedenken (vgl. 1Mo 12,1ff.), den er mit Israel in dessen Jugend geschlossen hat. Die Wiederherstellung wird kein Verdienst, sondern Gnade sein. **ewigen Bund.** Das ist der Neue Bund, der bedingungslos, rettend und ewig ist (vgl. 37,26; Jes 59,21; 61,8; Jer 31,31-34; Hebr 8,6-13). Die Grundlage für Gottes Gnade wird nicht der Mosebund sein, den die Juden auch mit den besten Absichten niemals erfüllen konnten (vgl. 2Mo 24,1ff.). Wenn Gott seinen ewigen Bund aufrichtet, wird Israel an der Gnade Gottes erkennen, dass er der Herr ist.

**16,63 vergebe.** Wörtl. »Sühnung erwirke«, was auf das Kreuz Jesu hindeutet (vgl. Jes 53), durch das Gottes gerechter Zorn wegen der Sünde gestillt wurde, sodass er allen, die glauben, Gnade gewähren kann (vgl. 2Kor 5,21).

**17,1** Dieses Kapitel datiert etwa auf 588 v.Chr. (zwei Jahre vor der Zerstörung Jerusalems). Die Geschichtsschreibung zu dieser Zeit findet sich in 2Kö 24; 2Chr 36; Jer 36.37.52.

**17,3 Ein großer Adler.** Der König von Babylon, um den es hier geht, nahm königliche und sonstige Gefangene (V. 4.12.13). **der Zeder.** Das Reich Juda.

**17,4 obersten ihrer Zweige.** Das ist der König Jojachin, der 597 v.Chr. verbannt wurde (2Kö 24,11-16). Babylon ist das »Händlerland« (16,29).

**17,5.6 Samen.** Das sind diejenigen, die die Babylonier 597 v.Chr. in Juda zurückließen und die als Tributpflichtige des Eroberers dort weiter wirtschaften konnten und ihren Ertrag an Babylon abgaben (V. 6).

**17,6 wuchernder Weinstock.** Das bezieht sich auf Zedekia (ca. 597-586 v.Chr.), dem jüngsten Sohn Josias, den Nebukadnezar zum König in Juda einsetzte. Die wohlwollende Haltung von Nebukadnezar verhalf Zedekia zu wirtschaftlichem Erfolg, und wäre er seiner Pflicht gegenüber Nebukadnezar treu geblieben, hätte Juda als tributpflichtiges Reich weiter existiert. Doch stattdessen begann er Hilfe von Ägypten zu erbitten (2Chr 36,13), wogegen Jeremia protestierte (Jer 37,5-7).

**17,7 ein anderer großer Adler.** Damit ist Ägypten gemeint (V. 15), insbesondere der Pharao Apries, der auch als Hophra bekannt ist (588-568 v.Chr.). Zedekia wandte sich an ihn, um Hilfe für eine Revolte gegen Babylon zu holen.

**17,9.10 verdorrt.** Zedekias Verrat hatte keinen Erfolg. Der König wurde in den Ebenen Jerichos gefangen genommen (Jer 52,8). Das Vertrauen auf Ägypten sollte versagen, und Juda sollte verdorren, wenn der Ostwind (ein Bild für Babylon, vgl. 13,11-13) es anblies.

**17,11-21 ließ ihn einen Eid schwören.** Das Gleichnis wird detailliert erklärt. Babylon (V. 12) machte Zedekia zu einem unterworfenen Vasallen, nahm Gefangene und ließ Juda schwach zurück (V. 13.14). Zedekia brach die Vereinbarung (V. 15), mit der er beim Herrn geschworen hatte, sich Babylon zu unterwerfen (2Chr 36,13) und suchte die Hilfe Ägyptens. So wurde er für den Rest seines Lebens nach Babylon geführt (V. 16.19; Jer 39,4-7). Ägypten sollte weder eine Hilfe für ihn sein (V. 17) noch ein Beschützer seiner Armee (V. 21).

[16] So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: An dem Ort, wo der König wohnt, der ihn zum König machte, dessen Eid er verachtet und dessen Bund er gebrochen hat, bei ihm soll er sterben, mitten in Babel! [17] Auch wird ihm der Pharao nicht mit großem Heer und zahlreichem Volk im Krieg beistehen, wenn man einen Wall aufschüttet und Belagerungstürme baut, um viele Seelen umzubringen. [18] Er hat ja den Eid verachtet und den Bund gebrochen – und siehe, er hat seine Hand darauf gegeben und doch das alles getan! –, er wird nicht entkommen.

[19] Darum, so spricht GOTT, der Herr: So wahr ich lebe, ich will meinen Eid, den er verachtet, und den vor mir geschlossenen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen! [20] Ich will mein Netz über ihn ausspannen, und er soll in meinem Fanggarn gefangen werden. Ich will ihn nach Babel führen; dort will ich mit ihm ins Gericht gehen wegen des Treubruchs, den er an mir begangen hat. [21] Aber alle seine Flüchtlinge in allen seinen Truppen sollen durchs Schwert fallen, und die übrig Gebliebenen sollen in alle Winde zerstreut werden; so werdet ihr erkennen, dass ich, der HERR, geredet habe.

*Gott verheißt eine Wiederherstellung des Königtums Davids*

[22] So spricht GOTT, der Herr: Ich will auch [einen Schössling] vom Wipfel des hohen Zedernbaumes nehmen und will ihn einsetzen. Von dem obersten seiner Schösslinge will ich ein zartes Reis abbrechen und will es auf einem hohen und erhabenen Berg pflanzen; [23] auf dem hohen Berg Israels will ich es pflanzen, damit es Zweige treibe und Früchte bringe und zu einem prächtigen Zedernbaum werde, dass allerlei Vögel und allerlei Geflügel unter ihm wohnen und unter dem Schatten seiner Äste bleiben können; [24] und alle Bäume

**16** *Eid* V. 18; Pred 8,2; Sach 5,3-4; *Babel* Jer 34,3; 52,11
**17** 29,6-7; Jes 36,6; Jer 2,36; 37,7; Kla 4,17
**18** V. 15-16
**19** *bringen* 9,10; 16,43
**20** *Fangga.* 12,13 vgl. Kla 4,20; *Treubruchs* V. 18; 3Mo 19,12; 5Mo 5,11; Mal 3,5
**21** V. 24; 12,14-15 vgl. 5,13.15
**22** *Schößl.* Jes 11,1; 53,2; Jer 23,5; *Berg* V. 23; Ps 2,6; Jes 2,2-3; Mi 4,1
**23** *Vögel* 31,6; Dan 4,9; *wohnen* vgl. 20,40; Hos 14,7; Mi 4,1; Mt 13,32; Joh 12,32; Offb 11,15
**24** *erniedr.* Ps 75,7-8; Dan 4,14; 5,19 vgl. Lk 1,52-53; 1Kor 1,27; *gesagt* V. 21; 22,14; 24,14; 4Mo 23,19

**2** Jer 31,29-30 vgl. Kla 5,7
**3** vgl. Kol 4,6
**4** *gehören* vgl. Ps 8,5-7; Mt 11,25-27; 1Kor 8,6; Hebr 2,7-8; *sterben* V. 20; 5Mo 24,16; Röm 6,23
**5** V. 9; Hi 1,1; Ps 15,2-5; Apg 10,35
**6** *isst* 22,9 vgl. Jes 57,7; *erhebt* 33,25 vgl. Ps 123,1; *Frau* 3Mo 18,19; *befleckt* 3Mo 18,20; 20,10
**7** *Pfand* 2Mo 22,26; *nichts* Jes 33,15; Jer 22,3; *Brot* Jes 58,7; Mt 25,35
**8** *Wucher* 3Mo 25,36-37; *Recht* 5Mo 16,20; 24,17; Sach 8,16

des Feldes sollen erkennen, dass ich, der HERR, den hohen Baum erniedrigt und den niedrigen Baum erhöht habe; dass ich den grünen Baum verdorren ließ und den dürren Baum zum Grünen brachte. Ich, der HERR, habe es gesagt und werde es auch ausführen.

*Gott richtet jeden nach seinem Werk*
Jer 31,29-30; Röm 2,1-16; 1Pt 1,17

**18** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Was gebraucht ihr da für ein Sprichwort im Land Israel, das besagt: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Kinder bekommen stumpfe Zähne!«

[3] So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ihr sollt dieses Sprichwort künftig in Israel nicht mehr gebrauchen! [4] Siehe, alle Seelen gehören mir! Wie die Seele des Vaters mir gehört, so gehört mir auch die Seele des Sohnes. Die Seele, die sündigt, soll sterben!

[5] Wenn aber ein Mensch gerecht ist und Recht und Gerechtigkeit übt, [6] wenn er nicht auf den Bergen [Opferfleisch] isst, seine Augen nicht zu den Götzen des Hauses Israel erhebt, die Frau seines Nächsten nicht befleckt und sich nicht seiner Frau naht während ihrer Unreinheit; [7] wenn er niemand bedrückt, seinem Schuldner das Pfand zurückgibt, nichts raubt, sondern dem Hungrigen sein Brot gibt und den Nackten bekleidet, [8] wenn er nicht auf Wucher leiht, und keinen Wucherzins nimmt – seine Hand vom Unrecht fernhält und jedermann der Wahrheit gemäß zu seinem Recht kommen lässt, [9] wenn er in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und sie gewissenhaft befolgt: ein solcher ist gerecht, er soll gewiss leben, spricht GOTT, der Herr.

**9** *gewissen.* 1Kö 9,4; Spr 14,22 vgl. 1Kor 4,2; *gerecht* 1Joh 3,7; *leben* 20,11; 5Mo 30,19; Spr 12,28; Hab 2,4

---

**17,22.23 Obersten seiner Schösslinge.** Eine messianische Prophezeiung, die besagt, dass Gott aus der königlichen Linie Davids (»der hohen Zeder«) den Messias hervorbringen und ihn in seinem Reich aufrichten wird (wie einen Berg, vgl. Dan 2,35.44.45). Er wird »ein oberster Schössling« sein, der in der Höhe des Erfolges regiert. »Schössling« ist eine Bezeichnung für den Messias (vgl. 34,23.24; 37,24.25; Jes 4,2; Jer 23,5; 33,15; Sach 3,8; 6,12). Der Messias wird ein »zartes Reis« sein (V. 22), das zu einem »prächtigen Zedernbaum« heranwächst (V. 23). Unter seiner Reichsherrschaft werden alle Nationen gesegnet und Israel wiederhergestellt sein.

**17,24 den dürren Baum zum Grünen brachte.** Der Messias sollte aus dem dürren Baum hervorwachsen, der nach dem demütigenden Gericht übrig blieb, d.h. aus Judas Überrest, von dem er aus einer verarmten Familie hervorging (vgl. Jes 6,13), aber erfolgreich sein würde.

**18,1-32** In diesem Kapitel wird eines der grundlegendsten Prinzipien der Schrift präsentiert (das auch in 5Mo 24,16; 2Kö 14,6 gelehrt wird): Das Gericht entspricht dem persönlichen Glauben und Verhalten. Gott hatte eine nationale Bestrafung vorausgesagt, der Grund dafür waren jedoch persönliche Sünden (vgl. 3,16-21; 14,12-20; 33,1-20).

**18,2 saure Trauben gegessen.** Das Volk Juda erkannte nicht an, dass es schuldig war und Gericht verdiente. Obwohl sie selber gottlos und götzendienerisch waren, gaben sie ihren Vorvätern die Schuld für ihren Zustand (vgl. 2Kö 21,15). Dieser Gedankengang wurde mit einem modernen Sprichwort ausgedrückt (vgl. Jer 31,29), das im Endeffekt bedeutet: »Sie sündigten (aßen saure Trauben); wir hingegen erben die Bitterkeit« (stumpfe Zähne).

**18,3 dieses Sprichwort … nicht mehr gebrauchen.** Gott lehnte es ab, dass sie die Schuld und Verantwortung auf andere schoben.

**18,4 Die Seele, die sündigt, soll sterben.** Gott begünstigte niemanden, sondern war gerecht und zog jeden für seine eigene Sünde zur Verantwortung. Der Tod ist hier der körperliche Tod, der für viele den ewigen Tod nach sich zieht.

**18,5-18** Zwei Szenarien werden zur Lösung der persönlichen Schuldfrage als Beispiele angeführt: 1.) ein gerechter Vater eines ungerechten Sohnes (V. 5-13) und 2.) ein ungerechter Vater eines gerechten Sohnes (V. 14-18).

**18,5 Wenn aber ein Mensch gerecht ist.** Die Definition von »gerecht« wird detailliert in V. 6-9 angeführt. Nur ein echter Gläubiger kann von einem solchen Verhalten charakterisiert sein, der von Herzen »gläubig« ist.

**18,8 auf Wucher leiht.** Damit sind Zinsen auf Leihgaben gemeint (*s. Anm. zu 5Mo 23,20.21; 24,10-13*).

**18,9 er soll gewiss leben.** Die Gerechten sterben körperlich an vielen Ursachen, die diesem Prinzip nicht widersprechen, z.B. an hohem

[10] Wenn aber dieser einen gewalttätigen Sohn zeugt, der Blut vergießt oder irgendetwas von alledem tut, [11] was jener nicht getan hatte, wenn er sogar auf den Bergen [Opferfleisch] isst, die Frau seines Nächsten befleckt, [12] den Armen und Bedürftigen bedrückt, Raub begeht, das Pfand nicht zurückgibt, seine Augen zu den Götzen erhebt und Gräuel verübt; [13] wenn er auf Wucher leiht, Wucherzins nimmt – sollte der leben? Er soll nicht leben; er hat alle diese Gräuel getan, darum soll er unbedingt sterben; sein Blut sei auf ihm!

[14] Und siehe, wenn er wiederum einen Sohn zeugt, der alle Sünden seines Vaters sieht, die dieser vollbracht hat, ja, wenn er sie sieht, aber solche nicht tut: [15] nicht auf den Bergen [Opferfleisch] isst, seine Augen nicht zu den Götzen des Hauses Israel erhebt, die Frau seines Nächsten nicht befleckt, [16] niemand bedrückt, niemand pfändet, nicht Raub begeht, sondern dem Hungrigen sein Brot gibt und den Entblößten bekleidet, [17] seine Hand nicht an den Armen legt, weder Wucher noch Zins nimmt, meine Rechtsbestimmungen befolgt und in meinen Satzungen wandelt: der soll nicht sterben um der Missetat seines Vaters willen, sondern er soll gewiss leben. [18] Sein Vater aber, der Gewalttat verübt, seinen Bruder beraubt und getan hat, was nicht gut ist unter seinem Volk, siehe, der soll sterben wegen seiner Missetat!

[19] Ihr aber sagt: Warum soll der Sohn die Missetat des Vaters nicht mittragen? Weil der Sohn Recht und Gerechtigkeit geübt hat; er hat alle meine Satzungen bewahrt und befolgt; er soll gewisslich leben! [20] Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!

### *Gott wünscht die Umkehr des Sünders*

[21] Wenn aber der Gottlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und alle meine Satzungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewiss leben; er soll nicht sterben. [22] An alle seine Übertretungen, die er begangen hat, soll nicht mehr gedacht werden; er soll leben um seiner Gerechtigkeit willen, die er getan hat! [23] Oder habe ich etwa Gefallen am Tod des Gottlosen, spricht Gott, der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich von seinen Wegen bekehrt und lebt?

[24] Wenn dagegen der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut und nach allen Gräueln handelt, die der Gottlose verübt hat, sollte er leben? Nein, sondern es soll an alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, nicht gedacht werden; wegen seiner Treulosigkeit, die er begangen hat, und wegen seiner Sünde, die er getan hat, soll er sterben!

[25] Dennoch sagt ihr: »Der Weg des Herrn ist nicht richtig!« So hört doch, ihr vom Haus Israel: Mein Weg sollte nicht richtig sein? Sind nicht vielmehr eure Wege unrichtig? [26] Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, so soll er sterben deswegen; um der Missetat willen, die er getan hat, muss er sterben. [27] Wenn aber der Gottlose sich abwendet von seiner Gottlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt, so wird er seine Seele am Leben erhalten. [28] Weil er es eingesehen hat und umgekehrt ist von allen seinen Übertretungen, die er verübt hat, soll er gewiss leben und nicht sterben. [29] Aber das Haus Israel spricht: Der Weg des Herrn ist nicht richtig! Sollten meine Wege nicht richtig sein, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege unrichtig?

[30] Darum will ich einen jeden von euch nach seinen Wegen richten, ihr vom Haus Israel! spricht Gott, der Herr. Kehrt um und wendet euch ab von allen euren Übertretungen, so wird euch die Missetat nicht zum Fall gereichen! [31] Werft alle eure Treulosigkeiten, die ihr verübt habt, von euch ab und schafft euch ein neues Herz und einen neuen

**10** *Sohn* Spr 17,25 vgl. 3Joh 11; *Blut* 1Mo 4,10-11; 9,5-6 vgl. 1Joh 3,12
**11** *isst* V. 6.15 vgl. 1Kö 13,21-22
**12** *bedrückt* V. 7.16; Am 4,1; Jak 2,6
**13** *nicht* V. 4; 3,18; *Blut* 3Mo 20,9
**14** *nicht* vgl. V. 27-28; Ps 119,59-60; Lk 15,17-19
**15** V. 6-7
**16** *Raub* V. 7; Hi 23,7; *Hungrigen* Jes 58,7; Mt 25,34-37
**17** *Hand* V. 8; Hi 29,16; Spr 14,31; *gewiss* V. 9.19; 3,21; 33,13-16
**18** *sterben* V. 4.13; Jes 3,11 vgl. Joh 8,21.24
**19** *mittrag.* s. V. 20; *leben* s. V. 9; Offb 22,14
**20** *sterben* V. 4.13; 5Mo 24,16; Röm 6,23; Gal 6,7-8; *Gottlosen* 2Chr 6,23; Jes 3,11
**21** *leben* 33,12.19; Spr 28,13; Lk 24,47
**22** *gedacht* 33,16; Ps 103,12; Mi 7,18-19; Apg 3,19; Röm 8,1; *leben* V. 9.17.19.32; Röm 2,7
**23** V. 32; 33,11; 1Tim 2,4; 2Pt 3,9
**24** 3,20; 33,12-13; Hebr 6,4-8; 10,26-27; 2Pt 2,20
**25** V. 29; 33,17.20; Spr 19,3
**26** s. V. 24
**27** *Wenn* V. 21
**28** *eingeseh.* Jes 55,7 vgl. Lk 15,17-20; *leben* 33,14-16; Jak 5,19-20
**29** V. 25; Ps 18,31; Jes 55,8-9; 59,1-2
**30** *richten* 7,3.27; 33,20; Mt 16,27; *Kehrt um* Jes 31,6; Apg 3,19.26; 26,20; *Fall* vgl. Lk 13,3-5
**31** *Werft* Jes 55,7; Eph 4,22-24; Hebr 12,1; 1Pt 1,14; 4,1-3; *Herz* vgl. 11,19; Jer 4,4; Röm 12,2; Eph 4,23

Alter, als Märtyrer oder im Krieg. Manche erwarten zwar, im zeitlichen Sinne »gewiss zu leben« (vgl. 21,3.4) und manchmal die Gottlosen im Gegensatz zu 18,13 überleben (vgl. 14,22.23). Doch es kann in Gottes letztendlicher geistlicher Abrechnung absolut keine Ausnahme geben. In jedem Fall sterben die Gerechten, um ewig zu leben, und die Ungerechten, die nie geistliches Leben besessen haben, werden sowohl körperlich als auch ewig umkommen (Joh 5,28.29; Offb 20,11-15). Die Gerechten werden leben, ganz gleich, welchen Charakter ihre Eltern hatten. Zu einer Erklärung von 2Mo 20,5 *s. Anm. dort*.

**18,10-13 gewalttätigen Sohn.** Könnte solch ein sündiger Sohn sich auf die Verdienste der Gerechtigkeit seines Vaters berufen und leben? Nein! Jeder Mensch ist für seine eigene Sünde verantwortlich.

**18,14-18 soll sterben wegen seiner Missetat.** Dieser Teil stellt einen ungerechten Vater und einen gerechten Sohn vor, um zum selben Ergebnis zu kommen. Der gerechte Sohn soll »gewiss leben« (V. 17).

**18,19.20** Der Prophet wiederholte das Prinzip der persönlichen Verantwortung.

**18,19-29** Vgl. 33,12-20.

**18,21.22 Wenn aber der Gottlose umkehrt.** Im nächsten Fall geht es um einen Ungerechten, der zur Gerechtigkeit umkehrt. Er empfängt Vergebung und ein reines Herz (V. 22) sowie ewiges geistliches Leben.

**18,23 habe ich etwa Gefallen.** Gott hat keinen Gefallen am Tod des Ungerechten (vgl. Joh 5,40; 1Tim 2,4; 2Pt 3,9).

**18,24 der Gerechte sich … abkehrt.** Das nächste Szenario ist ein Gerechter, der sich einem sündigen Leben zuwendet. Seine vorige scheinbare Gerechtigkeit war nicht echt (vgl. 1Joh 2,19) und Gott rechnet sie nicht als gültigen Ausdruck echten Glaubens an.

**18,25-29 Dennoch sagt ihr.** Gott wendete das gesamte Prinzip auf Israels Sündenproblem an (vgl. V. 2-4). Die Israeliten – und nicht Gott – mussten anerkennen, dass es ihnen an Gerechtigkeit fehlte (vgl. V. 25.29).

**18,30 Darum will ich … richten.** Die Schlussfolgerung ist, dass der gerechte Gott jeden Menschen für sein eigenes Leben richten muss. Doch er fordert zur Buße auf, sodass es anstelle von Verderben Hoffnung geben kann (vgl. 33,10.11).

**18,31 schafft euch ein neues Herz.** Der Schlüssel zu ewigem Le-

Geist! Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel? [32] Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht Gott, der Herr. So kehrt denn um, und ihr sollt leben!

*Klage über die Fürsten Israels*

**19** Du aber stimme ein Klagelied an über die Fürsten Israels [2] und sprich: Was ist deine Mutter? Eine Löwin; unter Löwen lagerte sie, mitten unter den jungen Löwen zog sie ihre Jungen auf. [3] Und sie zog eins von ihren Jungen auf, das wurde ein junger Löwe; der lernte Beute reißen; er fraß Menschen. [4] Da hörten die Heiden von ihm, und er wurde in ihrer Grube gefangen, und sie führten ihn an Nasenringen in das Land Ägypten.
[5] Als sie aber sah, dass sie [vergeblich] harrte, dass ihre Hoffnung verloren war, da nahm sie ein anderes von ihren Jungen und erzog es zu einem jungen Löwen; [6] der ging einher unter den Löwen und wurde ein junger Löwe; der lernte Beute reißen; er fraß Menschen. [7] Und er machte sich über ihre Paläste her und verwüstete ihre Städte, so dass das Land samt allem, was darin war, sich entsetzte vor seinem lauten Brüllen. [8] Aber die Völker stellten sich ihm entgegen ringsum aus allen Ländern; sie spannten ihr Netz über ihn; und er wurde in ihrer Grube gefangen. [9] Und sie zogen ihn an Nasenringen in einen Käfig und brachten ihn zu dem König von Babel; sie brachten ihn in einen Zwinger, damit seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels.
[10] Deine Mutter war wie du ein Weinstock, an Wassern gepflanzt, der viele Früchte und Reben bekam vom vielen Wasser. [11] Seine Äste wurden so stark, dass man Herrscherstäbe daraus machen konnte, und sein Wuchs erhob sich bis zu den Wolken, so dass er auffiel wegen seiner Höhe und wegen der Menge seiner Ranken. [12] Aber er wurde im Zorn ausgerissen und zu Boden geworfen, und der Ostwind dörrte seine Frucht aus; seine starken Äste wurden abgerissen und dürr; Feuer verzehrte sie. [13] Jetzt aber ist er in der Wüste gepflanzt, in einem dürren und trockenen Land. [14] Und es ging Feuer aus von einem Zweig seiner Äste, das verzehrte seine Früchte, so dass ihm [nun] kein starker Ast mehr geblieben ist, der zu einem Herrscherstab tauglich wäre. –
Das ist ein Klagelied und zum Klagegesang bestimmt.

*Der Herr blickt zurück auf die verkehrten Wege Israels*
Neh 9,9-28; Ps 106,1-40

**20** Und es geschah im siebten Jahr, am zehnten Tag des fünften Monats, dass etliche von den Ältesten Israels zu mir kamen, um den Herrn zu befragen; und sie setzten sich vor mir nieder. [2] Da erging das Wort des Herrn an mich folgendermaßen: [3] Menschensohn, rede zu den Ältesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Um mich zu befragen, seid ihr gekommen? So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, ich will mich von euch nicht befragen lassen!
[4] Willst du sie richten? Willst du sie richten, Menschensohn? Halte ihnen die Gräuel ihrer Väter vor! [5] Und sprich zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: An dem Tag, als ich Israel erwählte und dem

**32** V. 23.30; Kla 3,33; 2Pt 3,9
**1** *Klagel.* V. 14; 26,17; 27,2; 32,16
**2** *Löwin* Nah 2,11-12; Zeph 3,1-4; *Jungen* Hi 4,11; Ps 58,7
**3** V. 6 vgl. 2Chr 36,1-2
**4** 2Kö 23,33 vgl. Jer 22,11-12.18
**5** V. 3; 2Kö 23,34
**6** 2Kö 24,1-6; 2Chr 36,5-8; Jer 22,13-17
**7** *Witwen* 22,25; *verwüstete* 2Kö 23,35; Spr 19,12; 28,15-16; Jer 25; *entsetzte* 12,19; 32,10
**8** *Völker* vgl. V. 4; 2Kö 24,1-2; *spannten* V. 4; 12,13; 17,20
**9** 2Chr 36,6; Jer 22,18-19; 36,30-31; *Bergen* vgl. 6,2; 36,1
**10** *Mutter* V. 2; *Weinstock* 17,6-7; Ps 80,9-12; Mt 21,33-41
**11** *Herrsch.* Esr 4,20; *auffiel* vgl. 1Kö 5,1
**12** *ausger.* Ps 80,13; Jer 1,10; *Ostwind* 17,10; *Feuer* vgl. 15,2-7; 5Mo 32,22; Jes 27,11
**13** 3Mo 26,31; 2Chr 36,20
**14** *verzehr.* Ri 9,15; 2Kö 24,20; Ps 79,7; *Herrscher.* V. 11; Hos 3,4; *Klagelied* s. V. 1
**1** *Jahr* vgl. 8,1; *befragen* 14,1-3; Jes 58,2-3
**3** vgl. V. 1; Mt 15,8-9
**4** *richten* 22,2; 23,36; *Gräuel* 16,2
**5** *erwählte* 2Mo 6,7; 5Mo 7,6; *schwor* 2Mo 6,8; 5Mo 32,40; *Herr* V. 7; 2Mo 3,13-16; 20,2

---

ben und Triumph über den Tod ist die Bekehrung. Sie beinhaltet Buße über Sünde (V. 30.31a) und der Empfang eines neuen Herzens, das Gott durch den Heiligen Geist verleiht (36,24-27; Jer 31,34; Joh 3,5-8).

**18,32 ich habe kein Gefallen.** Der Tod seiner Gläubigen ist für Gott kostbar (Ps 116,15). Im Gegensatz dazu hat er keinen Gefallen daran, wenn jemand ohne Buße stirbt. Gott ist zwar souverän in der Errettung, doch der Mensch ist für seine eigene Sünde verantwortlich. **kehrt denn um …** Ein Aufruf zu Buße und zum Vermeiden des körperlichen und des ewigen Todes (vgl. Ps 23,6; 73,24; Jes 26,19-21; Dan 12,2.3.13). Hesekiel war ein Bußprediger und verkündete Gottes Gnadenangebot für den Bußfertigen.

**19,1-14 Klagelied.** Eine Elegie im typischen Versmaß einer Wehklage (V. 14b), in der es um die Gefangenschaft der Könige Joahas (609 v.Chr.) und Jojachin (597 v.Chr.) geht sowie um den Zusammenbruch der davidischen Dynastie unter Zedekia (586 v.Chr.).

**19,1 die Fürsten Israels.** Damit sind die gerade erwähnten Könige Judas gemeint.

**19,1-9 Was ist deine Mutter?** Juda ist die »Löwin«, und in V. 10 ist sie der »Weinstock«. Ihre Jungen symbolisieren Könige, Nachkommen Davids, die den verderblichen Einflüssen heidnischer Könige (»junger Löwen«) ausgesetzt waren.

**19,3.4 eins von ihren Jungen.** Damit ist Joahas (Schallum) gemeint, der 609 v.Chr. regierte und von Ägyptens Pharao Necho nach nur drei Monaten Regierungszeit abgesetzt wurde (V. 4; 2Kö 23,32-34; 2Chr 36,2).

**19,5-9 ein anderes von ihren Jungen.** Damit ist Jojachin gemeint, der 597 v.Chr. in einem Käfig nach Babylon verschleppt wurde (V. 9; 2Kö 24,6-15). Obwohl er nur drei Monate regierte, war er tyrannisch und ungerecht. Gott bediente sich der heidnischen Nationen Ägypten und Babylon, um diese bösen Könige zu richten. Die Babylonier hielten Jojachin 37 Jahre lang in Haft und ließen ihn im Alter von 55 Jahren frei (2Kö 25,27-30; Jer 52,31.32).

**19,10-14 Deine Mutter … ein Weinstock.** Juda gedieh wie ein üppiger Weinstock (V. 10) mit starker Macht und großem Ansehen (V. 11). Gott riss den Weinstock im Gericht aus, verwüstete ihn (V. 12; vgl. 13,11-13), schickte ihn ins Exil (V. 13) und ließ keinen starken König übrig (V. 14).

**19,14 von einem Zweig.** Die Schuld für die Katastrophe, die über Juda hereinbrach, wird einem Herrscher gegeben, König Zedekia, der wegen seines Verrats dafür verantwortlich war, dass Jerusalem verbrannt wurde (vgl. Jer 38,20-23). Das Haus Davids endete in Schande, sodass Israel seit nunmehr fast 2.600 Jahren keinen König aus der Linie Davids hatte. Als der Messias kam, verwarfen sie ihn und zogen den römischen Kaiser vor. Der Messias wird dennoch ihr Retter sein und als ihr König wiederkommen.

**20,1 im siebten Jahr.** Ca. 591 v.Chr.

**20,3-44 Ältesten … zu mir kamen, um den Herrn zu befragen.** Vgl. die ähnliche Situation in 14,1-3. Der Prophet antwortet mit einer Botschaft vom Herrn, die einen historischen Überblick über Israel gibt und das durchgängige Muster der Sünde dieses Volkes aufzeigt. Israel rebellierte in Ägypten (V. 5-9), dann auf der Wüstenwanderung (V. 10-26) und beim Einzug ins Gelobte Land (V. 27-32). Bei alledem rettete Gott sie immer wieder, um seinen Ruf zu bewahren (V. 9.14.22). Doch ihre sündige Halsstarrigkeit führte schließlich dazu, dass er sie richten

Samen des Hauses Jakob schwor und mich ihnen zu erkennen gab im Land Ägypten; ja, als ich ihnen schwor und sprach: Ich, der HERR, bin euer Gott! [6] – eben an jenem Tag, als ich ihnen schwor, sie aus dem Land Ägypten hinauszuführen in ein Land, das ich für sie ausersehen hatte, in dem Milch und Honig fließt und das eine Zierde vor allen Ländern ist, [7] da sprach ich zu ihnen: »Jeder werfe die Gräuel weg, die er vor sich hat; und verunreinigt euch nicht an den Götzen Ägyptens! Ich, der HERR, bin euer Gott.«

[8] Sie aber waren widerspenstig gegen mich und wollten nicht auf mich hören; keiner von ihnen warf die Gräuel, die er vor sich hatte, weg, und die Götzen Ägyptens gaben sie nicht auf. Da nahm ich mir vor, meinen Grimm über sie auszuschütten und meinen Zorn an ihnen zu vollstrecken mitten im Land Ägypten. [9] Aber ich handelte um meines Namens willen, damit er nicht entheiligt würde in den Augen der Heidenvölker, unter denen sie wohnten und vor deren Augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, um sie aus dem Land Ägypten zu führen. [10] So führte ich sie denn aus dem Land Ägypten heraus und brachte sie in die Wüste, [11] und ich gab ihnen meine Satzungen und verkündete ihnen meine Rechtsbestimmungen, durch die der Mensch lebt, wenn er sie tut. [12] Ich gab ihnen auch meine Sabbate, die ein Zeichen sein sollten zwischen mir und ihnen, damit sie erkennen sollten, dass ich, der HERR, es bin, der sie heiligt.

[13] Aber das Haus Israel war widerspenstig gegen mich in der Wüste; sie wandelten nicht in meinen Satzungen, sondern verwarfen meine Rechtsbestimmungen, durch die der Mensch lebt, wenn er sie tut, und meine Sabbate entheiligten sie sehr. Da nahm ich mir vor, meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste und sie aufzureiben. [14] Aber ich handelte um meines Namens willen, damit er nicht entheiligt würde in den Augen der Heidenvölker, vor deren Augen ich sie herausgeführt hatte. [15] Doch schwor ich ihnen auch in der Wüste, dass ich sie nicht in das Land bringen wolle, das ich ihnen bestimmt hatte, in dem Milch und Honig fließt und das eine Zierde vor allen Ländern ist, [16] weil sie meine Rechtsbestimmungen verworfen und nicht nach meinen Satzungen gelebt hatten, auch meine Sabbate entheiligt hatten, weil ihr Herz nur ihren Götzen nachging. [17] Dennoch verschonte sie mein Auge, so dass ich sie nicht verdarb und nicht gänzlich aufrieb in der Wüste.

[18] Da sagte ich in der Wüste zu ihren Söhnen: Wandelt nicht in den Satzungen eurer Väter und befolgt ihre Sitten nicht und verunreinigt euch nicht mit ihren Götzen! [19] Ich, der HERR, bin euer Gott; wandelt in meinen Satzungen und befolgt meine Rechtsbestimmungen und tut sie; [20] und heiligt meine Sabbate, damit sie ein Zeichen sind zwischen mir und euch, damit ihr erkennt, dass ich, der HERR, euer Gott bin!

[21] Aber die Söhne waren auch widerspenstig gegen mich, sie wandelten nicht in meinen Satzungen und befolgten meine Rechtsbestimmungen nicht, dass sie nach ihnen gehandelt hätten – obgleich der Mensch, wenn er sie tut, dadurch lebt; und sie entheiligten meine Sabbate. Da nahm ich mir vor, meinen Grimm über sie auszuschütten und meinen Zorn an ihnen zu vollstrecken in der Wüste. [22] Aber ich zog meine Hand zurück und handelte um meines Namens willen, damit er in den Augen der Heidenvölker, vor deren Augen ich sie ausgeführt hatte, nicht entheiligt würde.

[23] Doch schwor ich ihnen in der Wüste, dass ich sie unter die Heidenvölker zerstreuen und in die Länder versprengen würde, [24] weil sie meine Rechtsordnungen nicht befolgt und meine Satzungen verworfen hatten und meine Sabbate entheiligt und ihre Augen nach den Götzen ihrer Väter gerichtet hatten. [25] So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten, [26] und ich ließ sie unrein werden durch ihre Opfergaben, indem sie alle ihre Erstgeburt durchs Feuer gehen ließen, damit ich sie verwüstete, damit sie erkennen sollten, dass ich der HERR bin.

[27] Darum, o Menschensohn, rede zu dem Haus Israel und sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Auch dadurch haben mich eure Väter gelästert, dass sie treulos an mir handelten: [28] denn als ich sie in das Land gebracht hatte, betreffs dessen ich geschworen hatte, dass ich es ihnen geben wolle, da ersahen sie jeden hohen Hügel und jeden dicht belaubten Baum und schlachteten dort ihre Opfer und brachten dort ihre Gaben dar, um mich zu ärgern, und legten dort ihr lieblich duftendes Räucherwerk nieder und gossen dort ihre Trankopfer aus. [29] Da fragte ich sie: Was soll diese Höhe, wohin ihr geht? Daher nannte man sie »Höhe« bis zu diesem Tag.

### *Der HERR tadelt die jetzige Generation der Israeliten*

[30] Darum sprich zum Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Verunreinigt ihr euch nicht nach der Weise eurer Väter und hurt ihren Götzen nach? [31] Ja, durch die Darbringung eurer Gaben, da-

**6** *Milch* 2Mo 3,8.17; Jer 32,22; *Zierde* 5Mo 8,7-10; Jer 3,19
**7** *werfe* 3Mo 18,3; Jos 24,14; Jes 30,22; 1Pt 4,3; *Herr* s. V. 5
**8** *widersp.* V. 13.21; 5Mo 9,24; Ps 81,12; *Götzen* 23,3.8; *Grimm* vgl. 7,8; 2Kö 22,17
**9** *Namens* 2Mo 9,14-16; Ps 106,8; Jes 63,12; *entheiligt* 5Mo 9,27-28
**10** 2Mo 13,18; 20,2; 5Mo 8,14; Ps 77,15-16
**11** *Satzung.* 5Mo 4,5-6; Neh 9,13-14; Ps 147,19; *lebt* 18,9; 3Mo 18,5; 5Mo 30,19-20
**12** *Sabbate* 2Mo 31,13; Neh 9,14; *heiligt* 37,28; 3Mo 20,8 vgl. 1Th 5,23; Jud 1
**13** *widersp.* V. 8.21; *entheiligten* 2Mo 16,27; Neh 13,17-18; *aufzureiben* 4Mo 14,12; Jer 14,12
**14** vgl. V. 9.22; 36,22-23
**15** V. 6; 5Mo 1,34-35; Ps 95,11
**16** Ps 78,37; Am 5,26; Apg 7,42-43
**17** *Dennoch* Neh 9,18-19; Ps 78,38; *nicht* vgl. 11,13-16; Jer 5,18
**18** *nicht* 18,14-17; 3Joh 11; *verunreinigt* V. 7; 11,13; Jer 4,27; 5,8; Nah 1,8-9
**19** *Herr* V. 5.7.20; V. 42.44; *befolgt* 5Mo 5,32-33; 6,1-3; Ps 119,4
**20** V. 12; 3Mo 19,30; Neh 13,22; Jer 17,22.24.27
**21** V. 8.13; 4Mo 25,1-2; 5Mo 31,27
**22** *Namens* V. 9.14; Ps 25,11; 79,9; Jer 14,7.21; Dan 9,19
**23** *schwor* vgl. V. 15; *zerstreuen* 5Mo 4,27; Ps 106,27
**24** *verworf.* V. 13.16 vgl. 4Mo 32,14; *Augen* 6,9; 5Mo 4,19 vgl. Hi 31,26-28
**25** vgl. Röm 1,24; 2Th 2,11
**26** *unrein* Ps 106,39; *Feuer* 16,20-21; 2Kö 16,3; 17,17; 21,6; *erkennen* vgl. V. 38.42; V. 44; 6,7
**27** *rede* 2,7; 3,4.11.27 vgl. 2Tim 4,2
**28** 2Kö 17,9-12; Ps 78,58; Jes 57,5-7; Jer 2,7.20; Hos 4,13
**29** 16,24-25.31; 5Mo 12,2-3
**30** 4Mo 32,14; Ri 2,19; Jer 7,9.26; Apg 7,51
**31** *Feuer* V. 26; 23,37; Jer 7,31; *befragen* s. V. 1

musste (V. 45-49). Die Verse 33-44 sprechen von der künftigen Sammlung Israels, die bei Christi Wiederkunft stattfinden wird.

**20,5 schwor.** Vgl. V. 5.6.15.23.28.42. Gott verhieß Israel, es aus Ägypten zu erretten (vgl. 2Mo 6,2-8).

**20,25.26 So habe auch ich … gegeben.** Gott ließ es zu, dass die Juden in Sünde lebten. Vgl. V. 32: »Wir wollen sein wie die Heidenvölker ….« Vgl. Ps 81,12.13; Röm 1,24-28. Wie bei allen Menschen ist die Geschichte der Juden eine lange Geschichte der Rebellion.

durch, dass ihr eure Kinder durchs Feuer gehen lasst, verunreinigt ihr euch an allen euren Götzen bis zu diesem Tag; und ich sollte mich von euch befragen lassen, ihr vom Haus Israel? So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich will mich von euch nicht befragen lassen!

[32] Und was euch in den Sinn gekommen ist, dass ihr sagt: »Wir wollen sein wie die Heidenvölker, wie die Geschlechter der Länder, indem wir Holz und Stein dienen«, das soll nicht geschehen! [33] So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich will selbst mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch herrschen; [34] und ich will euch aus den Völkern herausführen und euch aus den Ländern sammeln, in die ihr zerstreut worden seid, mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm; [35] und ich will euch in die Wüste der Völker führen und dort mit euch ins Gericht gehen von Angesicht zu Angesicht.

[36] Wie ich in der Wüste des Landes Ägypten mit euren Vätern ins Gericht gegangen bin, so will ich auch mit euch ins Gericht gehen, spricht GOTT, der Herr. [37] Ich will euch unter dem Stab hindurchgehen lassen und euch in die Bundesverpflichtungen einführen. [38] Und ich will die Widerspenstigen und die von mir Abgefallenen von euch absondern; ich will sie aus dem Land ihrer Fremdlingschaft herausführen, aber in das Land Israel soll keiner von ihnen kommen; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin.

### *Die Wiederherstellung Israels wird verheißen*

[39] So geht nur, spricht GOTT, der Herr, ihr vom Haus Israel, und dient nur jeder seinen Götzen! Aber danach werdet ihr gewiss auf mich hören und meinen heiligen Namen künftig nicht mehr mit euren Gaben und Götzen entheiligen.

[40] Denn auf meinem heiligen Berg, auf dem erhabenen Berg Israels, spricht GOTT, der Herr, dort wird mir das ganze Haus Israel dienen, sie alle, [die] im Land [sind]; dort will ich sie gnädig annehmen; und dort will ich eure Hebopfer fordern und eure Erstlingsgaben und alles, was ihr heiligt. [41] Als einen lieblichen Geruch will ich euch gnädig annehmen, wenn ich euch aus den Völkern herausführe und euch sammle aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, damit ich an euch geheiligt werde vor den Augen der Heidenvölker.

[42] Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich euch in das Land Israel führe, in das Land, von dem ich geschworen hatte, dass ich es euren Vätern geben werde. [43] Dort werdet ihr an eure Wege gedenken und an alle eure Taten, mit denen ihr euch verunreinigt habt; und ihr werdet Abscheu über euch selbst empfinden wegen aller eurer bösen Taten, die ihr begangen habt. [44] Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mit euch handeln werde um meines Namens willen und nicht nach eurem bösen Wandel und euren ruchlosen Taten, Haus Israel, spricht GOTT, der Herr.

### *Warnung vor dem Schwert über Jerusalem*

**21** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, richte dein Angesicht nach Süden und rede gegen Süden und weissage gegen den Wald der Gegend im Negev; [3] und sage zu dem Wald des Negevs: Höre das Wort des HERRN! So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will ein Feuer in dir anzünden, das wird alle grünen Bäume und alle dürren Bäume in dir

**32** *wollen* vgl. 1Sam 8,19-20; Jer 44,17; Eph 4,17; *nicht* Ps 33,10; Spr 19,21
**33** 8,18; Ps 2,9; Jer 21,5; Dan 9,11-12
**34** 5Mo 4,34; 5,15; Jes 27,11-13
**35** *Wüste* Hos 2,16; *Gericht* Ps 50,21; Hos 12,3
**36** V. 35; 4Mo 14,21-35; 1Kor 10,5-10
**37** *Stab* vgl. 34,17; *Bundesver.* 16,59-60
**38** *absond.* 34,20.22; Mt 25,32-33; *kommen* 5Mo 1,35; Jer 44,14; Hebr 4,3-6; *erkennen* V. 26.42.44
**39** *geht* Ri 10,14; Am 4,4 vgl. Mt 6,6; *Gaben* vgl. V. 28.31; Jes 1,13-15
**40** *Berg* 17,22-23; Jes 2,2-3; 56,6-7; Jer 31,12; Ob 17; *Hebopfer* vgl. 45,1.13.16; 4Mo 18,8.11.26-29
**41** *lieblich.* vgl. Ps 141,2; Röm 12,1; *sammle* s. 11,17; 28,25; 39,27; *geheiligt* vgl. 36,23; 1Pt 3,15
**42** *erkenn.* vgl. V. 38.44; Jer 24,7; 31,34; *Land* vgl. V. 6; Jes 57,13-14
**43** 16,61; 36,31; Hi 42,6
**44** *erkenn.* s. V. 38; *Namens* V. 9.14.22; 36,21-22

**2** *Angesicht* V. 3.7; *Wald* vgl. Jes 37,24; Jer 22,7; Sach 11,1-2

**3** *Wald* s. V. 2; *Feuer* 15,6; Jer 21,14; *grünen* vgl. Lk 23,31; 1Pt 4,17-18; *Süden* V. 9

**20,34** Paulus zitiert diesen Vers in 2Kor 6,17. Gott wird eines Tages im herrlichen Reich des Messias über Israel herrschen, nachdem das Volk Buße getan hat (vgl. Sach 12-14).

**20,35 Wüste der Völker.** Andere Länder, in denen das zerstreute Volk Israel lebt, werden als Wüste dargestellt, wo die Juden leiden werden. Das entspricht der Parallele, dass Gott vor langer Zeit sein Volk aus Ägypten durch die Wüste geführt hat, bevor er sie ins Gelobte Land brachte (V. 36).

**20,37 unter dem Stab hindurchgehen.** Gott gebraucht hier das passende Bild eines Hirten (34,11-13; Jer 23,5-8). Als Hirte bringt Gott seine Schafe heim in den Pferch (vgl. Jer 33,13). Während sie in den Pferch kommen, trennt er die Schafe von den Böcken (vgl. Mt 25). Wenn sie unter seinem Hirtenstab durchgehen, kontrolliert er sie und prüft sie auf Verletzungen. Er wird sie in die Beziehung des Neuen Bundes bringen, indem er ihnen seinen lebendig machenden Geist gibt (36,24-27; 37,14; 39,29). Das ist die endgültige Rettung Israels (Röm 11,26-33).

**20,38 ich will die Widerspenstigen … absondern.** Gott wird dafür sorgen, dass kein Rebell, niemand, der nicht durch seinen Geist erneuert und gerettet worden ist, nach Palästina zurückkommt und ins messianische Reich eingeht. Alle, denen er zurückzukehren erlaubt, werden ihm dienen (V. 40), im Gegensatz zu denen, die den Götzen dienen (V. 39). Die Absonderung findet während der »Drangsal Jakobs« statt (Jer 30,7), d.h. während der großen Drangsalszeit (Mt 24,21).

**20,39** Wenn sie in ihrem halsstarrigen Götzendienst verharren, wird Gott zulassen, dass sie bis zu ihrem Untergang darin verbleiben. Ihm ist es lieber, dass sie durch und durch Götzendiener statt heuchlerische Teilnehmer seiner Anbetung sind (vgl. Am 5,21-26).

**20,40-42 alle, [die] im Land [sind].** Die verheißene Wiederversammlung im irdischen Reich des Messias wird in genau demselben Land stattfinden – im buchstäblichen Palästina –, von dem aus sie zerstreut worden waren (V. 41), das Land, das ausdrücklich ihren Vätern gegeben worden war (36,28; 1Mo 12,7). Sie werden »alle« dort sein, und zwar bußfertig (V. 43) und gerettet (Röm 11,26.27), dem Herrn von ganzem Herzen dienend; eine im gereinigten Gottesdienst vereinte Nation (vgl. 27,22.23; Jes 11,13).

**20,44 ihr werdet erkennen.** Gott verfolgte mit dieser Wiederherstellung die Absicht, dass das bußfertige, erneuerte Israel den Herrn erkennen sollte – ein Schlüsselthema wie in V. 38. Dadurch werden auch die Menschen aus anderen Nationen erkennen, wer er ist, und ihn gebührend verehren (V. 41; 36,23.36).

**21,2 rede gegen Süden.** Der Süden ist Palästina, insbesondere Juda, in das die Feinde gewöhnlich vom Norden einfielen. Obwohl Babylonien im Osten lag (19,12), stieß die babylonische Armee westwärts Richtung Mittelmeer vor und marschierte dann südlich, um in Juda einzufallen. Der Aggressor (Nebukadnezar, 586 v.Chr.) wird das Land überrumpeln wie ein um sich greifendes Feuer (vgl. 15,1-8; 19,12; Sach

verzehren; die lodernde Flamme wird nicht erlöschen, sondern alle Gesichter sollen durch sie verbrannt werden, vom Süden bis zum Norden, [4] und alles Fleisch wird sehen, dass ich, der HERR, es angezündet habe; es soll nicht erlöschen! [5] Da sprach ich: Ach, Herr, HERR, sie werden von mir sagen: »Redet er nicht in Gleichnissen?«
[6] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [7] Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Jerusalem und rede gegen die Heiligtümer und weissage gegen das Land Israel. [8] Und sage zu dem Land Israel: So spricht der HERR: Siehe, ich komme über dich; ich will mein Schwert aus seiner Scheide ziehen; und ich will den Gerechten und den Gottlosen in dir ausrotten. [9] Weil ich nun den Gerechten und den Gottlosen in dir ausrotten will, so soll mein Schwert aus seiner Scheide fahren gegen alles Fleisch, vom Süden bis zum Norden. [10] Und alles Fleisch soll erkennen, dass ich, der HERR, mein Schwert aus seiner Scheide gezogen habe; und es soll nicht mehr eingesteckt werden!
[11] Und du, Menschensohn, stöhne, als hättest du einen Lendenbruch, ja, stöhne bitterlich vor ihren Augen! [12] Und wenn sie dich fragen werden: »Warum stöhnst du?« so sprich: Über eine Botschaft! Wenn die eintrifft, so werden alle Herzen verzagen, alle Hände sinken, aller Mut schwinden und alle Knie wie Wasser vergehen. Siehe, es wird kommen und geschehen! spricht GOTT, der Herr.
[13] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [14] Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das Schwert, ja, das Schwert ist geschärft und geschliffen! [15] Zu einer Metzelei ist es geschärft; damit es blinke und blitze, ist es geschliffen. Sollten wir uns da etwa freuen? Das Zepter meines Sohnes verachtet alles Holz.

**4** V. 10; 6,10; 2Chr 7,20-22; Jes 26,11; Jer 17,27
**5** Mt 13,10.13-15
**7** V. 2; 6,2 vgl. Jer 26,11-12
**8** *Schwert* 5Mo 32,41; Ps 17,13; Jes 34,5; Jer 47,6; *ausrotten* vgl. V. 3; Hi 9,22; Pred 9,2
**9** V. 8; 7,2; Jer 12,12; *Süden* s. V. 3
**10** V. 4; 7,9; Jer 23,20
**11** V. 17; Jes 22,4
**12** *eintrifft* s. Joel 2,1; Zeph 1,14 vgl. Offb 22,20; *Hände* 7,17 vgl. Hebr 12,12
**14** *Schwert* s. V. 8.20.33; Jes 66,16; Am 9,4; *geschärft* V. 15-16; Ps 7,12-14; Jes 27,1; 34,5-6
**15** *freuen?* vgl. Kla 1,21; Ob 12; Mi 7,8
**16** V. 19
**17** *Schwert* Jer 6,25; *schlage* 6,11; Jer 31,19
**18** *Prüfung* vgl. 1Kor 3,13; *verachtet* V. 15; Spr 11,2; Jes 2,12-17 vgl. Kla 4,20
**19** *schlage* V. 22; 6,11; 4Mo 24,10; *Abschlacht.* vgl. 8,18; 9,10
**20** *Herzen* 22,14; *geschärft* V. 16
**21** vgl. V. 9.25; 8,18; 9,10
**22** *Hände* V. 19; *gesagt* V. 37; 5,13
**24** 32,11
**25** *Rabba* 25,5; Jer 49,2; Am 1,14; *Jerusalem* vgl. Jer 13,27; Lk 21,24
**26** *Wahrsag.* Jes 47,12; *Teraphim* Ri 17,5; 18,3.5

[16] Er hat das Schwert zum Schleifen gegeben, um es in die Hand zu nehmen. Das Schwert ist geschärft und geschliffen, damit man es dem Würger in die Hand gebe. [17] Schreie und heule, Menschensohn! Denn es richtet sich gegen mein Volk, es richtet sich gegen alle Fürsten Israels; mit meinem Volk sind sie dem Schwert verfallen! Darum schlage dich auf die Hüfte!
[18] Denn es ist eine Prüfung; und wie ginge es, wenn das Zepter, das verachtet, nicht wäre? spricht GOTT, der Herr. [19] Und du, Menschensohn, weissage und schlage die Hände zusammen! Denn das Schwert wird dreimal einen Doppelschlag ausführen! Ein Abschlachtungsschwert ist es, das Abschlachtungsschwert eines Großen, das sie umkreist. [20] Damit die Herzen verzagen und die Gefallenen zahlreich werden, habe ich das schlachtende Schwert an allen ihren Toren gezogen. Wehe, zum Blitzen ist es gemacht, zur Schlachtung geschärft! [21] Vereine deine [Kraft] zur Rechten hin, wende dich zur Linken hin, wohin deine Schneide bestellt ist! [22] So will ich auch meine Hände zusammenschlagen und meinen Grimm stillen! Ich, der HERR, habe es gesagt.

*Gott lenkt den König von Babel nach Jerusalem. Gottes Strafe für die Lästerung der Ammoniter*

[23] Und das Wort des HERRN erging folgendermaßen an mich: [24] Du aber, Menschensohn, mache dir zwei Wege, auf denen das Schwert des Königs von Babel kommen soll! Von *einem* Land sollen sie beide ausgehen; und zeichne einen Wegweiser am Anfang des Weges zur Stadt. [25] Mache den Weg so, dass das Schwert sowohl nach Rabba, [der Stadt] der Ammoniter, als auch nach Judäa und zur Festung Jerusalem kommen kann.
[26] Denn der König von Babel steht an der Weggabelung, am Anfang der beiden Wege, um das

---

11,1-3) und alle Bäume wahllos verzehren, ob sie noch grün oder schon verdorrt sind (vgl. 21,3.4). Palästina hatte zu biblischen Zeiten viel mehr »Wälder«.

**21,5** Hier wird gezeigt, dass die Ältesten (V. 1) sich weigerten, Hesekiels klare Botschaft zu verstehen. Für das widerwillige Herz gibt es kein Begreifen.

**21,6-12 das Wort des HERRN erging.** In diesen Versen geht es um das Zeichen des Schwertes gegen Jerusalem (V. 1-17). Gott beschreibt sein Gericht in Begriffen eines Menschen, der sein gewetztes Schwert zu tödlichen Schlägen zückt. Gott ist der Schwertkämpfer (V. 3.4), aber Babylon ist sein Schwert (V. 19). Der historische Hintergrund dieser Prophezeiung ist Nebukadnezars Feldzug von 588 v.Chr., mit dem er Revolten in Juda, Tyrus und Ammon niederzwang.

**21,8.9 den Gerechten und den Gottlosen.** Bei Babylons Feldzug töten die Truppen auf ihrer Spur wahllos alle möglichen Menschen, ob gerecht oder gottlos. Dieser Feldzug marschierte von Norden nach Süden über die ganze Länge Israels, was mit dem als Feuer bildhaft dargestellten Gericht übereinstimmt (21,1-5). Grüne oder dürre Bäume (21,3) repräsentieren wahrscheinlich Gericht oder gottlose Menschen (21,3.4; vgl. Lk 23,31).

**21,13-22** Das Schwert (Babylon) war »geschärft«.

**21,15 Das Zepter … verachtet.** Vgl. auch V. 13. Das bestätigte möglicherweise das Gottes Schwert, das in V. 15a so überwältigend dargestellt wurde. Das königliche judäische Szepter sollte es verachten (vgl. 1Mo 49,9.10), denn es war machtlos und konnte das Schwert nicht aufhalten (V. 30-32). Gottes Gericht war zu stark für diesen Gegenstand, der (hauptsächlich) aus Holz bestand, da dieses Gericht alle hölzernen Gegenstände geringschätzt. »Mein Sohn« bezieht sich möglicherweise auf Juda (vgl. 2Mo 4,22.23), oder auf den König als Gottes »Sohn«, wie es Salomo war (1Chr 28,6).

**21,16 dem Würger.** Gott ist stets der Richter und der Vollstrecker, ganz gleich, was er verwendet.

**21,17 schlage dich auf die Hüfte.** Oder »auf die Brust«. In beiden Fällen handelt es sich um eine ausdrückliche Geste der Trauer, die der Prophet durchführt. Das geht einher mit weiteren Symbolen der Trauer: seinem »Schreien«, »Heulen« (V. 17), »Händeklatschen« (V. 19) und »Hände zusammenschlagen« (V. 22).

**21,23-25** Diese Bildersprache beschreibt, wie sich Babylons Armee auf ihrem Marsch einer Kreuzung nähert. Das Schwert ist der König von Babylon, Nebukadnezar, der vor einer Entscheidung steht. Ein Wegweiser zeigt nach Jerusalem und Juda, der andere nach Rabba, der Hauptstadt Ammons. Im Jahre 593 v.Chr. ging Ammon eine Verschwörung mit Juda gegen Babylon ein. Der König musste sich entscheiden, welchen Ort er angreifen wollte, und deshalb befragte er seine Götter durch Wahrsagepraktiken (V. 21).

**21,26 der König … steht … um das Wahrsageorakel zu befra-**

Wahrsageorakel zu befragen; er lost mit den Pfeilen, befragt die Teraphim und beschaut die Leber. [27] In seine Rechte fällt das Wahrsagelos »Jerusalem«, dass er Sturmböcke heranführen lassen und den Befehl zum Angriff geben soll, dass man ein Kriegsgeschrei erheben, Sturmböcke gegen die Tore aufstellen, einen Wall aufwerfen und Belagerungstürme bauen soll. [28] Aber sie werden es für eine falsche Wahrsagung halten, wegen der feierlichen Eide, die geschworen wurden; jener aber bringt ihre Missetat in Erinnerung, damit sie gefangen werden.

[29] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Weil ihr eure Missetat in Erinnerung bringt, indem ihr eure Übertretungen aufdeckt, so dass eure Sünden in allen euren Taten offenbar werden; weil ihr euch in Erinnerung bringt, so sollt ihr mit Gewalt gefangen genommen werden!

[30] Was aber dich betrifft, du entweihter Gesetzloser, du Fürst Israels, dessen Tag kommt zur Zeit der Sünde des Endes, [31] so spricht GOTT, der Herr: Fort mit dem Kopfbund, herunter mit der Krone! So soll's sein und nicht anders: Das Niedrige soll erhöht, und das Hohe soll erniedrigt werden! [32] Zunichte, zunichte, zunichte will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein, bis der kommt, dem das Anrecht zusteht, dem werde ich sie geben!

[33] Und du, Menschensohn, weissage und sprich: So spricht GOTT, der Herr, über die Ammoniter und ihre Schmähung, nämlich: Das Schwert, ja, das Schwert ist schon gezückt zur Schlachtung und geschliffen zum Vertilgen, dass es blitze – [34] während man dich durch Weissagung täuscht, dir Lügen wahrsagt –, um dich zu den enthaupteten Leichen der erschlagenen Gesetzlosen zu legen, deren Tag gekommen ist zur Zeit der Sünde des Endes.

[35] Stecke es wieder in die Scheide! An dem Ort, wo du erschaffen wurdest, im Land deines Ursprungs will ich dich richten. [36] Und ich will meinen Grimm über dich ausschütten und das Feuer meines Zornes gegen dich anfachen und dich rohen Leuten ausliefern, die Verderben schmieden. [37] Du sollst dem Feuer zum Fraß dienen; dein Blut soll mitten im Land [vergossen werden]; man wird nicht an dich gedenken; ja, ich, der HERR, habe es gesagt!

**27** *Wahrsag.* vgl. V. 26; *Kriegsgesch.* Jer 49,2; 50,22 vgl. Mk 13,7; *Wall* 4,2; Jer 32,24; 52,4
**28** 17,13-20; 2Chr 36,13; Hos 9,9; Am 8,7
**29** 4Mo 32,23; Jer 6,6-7; Hos 7,2; Hebr 10,31
**30** *entweiht.* V. 28 vgl. Kla 4,20; *Tag* V. 34
**31** *Kopfb.* vgl. Jer 39,6-7; Hos 3,4; *Niedrige* 17,24
**32** 1Mo 49,10; Mi 5,1; Sach 9,9; Lk 1,32-33; Apg 17,31
**33** *Ammon.* V. 25; Jer 49,1; Am 1,13-15; Zeph 2,8-10; *Schwert* V. 14-16
**34** *Weissag.* Jes 44,25; *Tag* V. 30; Ps 37,13; Jes 2,12 vgl. Hebr 9,27
**35** *Scheide* vgl. V. 18; Jer 47,6; Joh 18,11; *richten* Jer 49,2
**36** *anfach.* 22,21; *ausliefern* Ps 106,41; Jer 25,9.15; Hab 1,6.9
**37** *gesagt* V. 22; 22,14; 23,34
**2** *Stadt* 24,9; 2Kö 21,16; Jer 2,34; *Gräuel* s. 16,2; 20,4
**3** *Blut* 2Kö 24,3-4; Ps 106,38-39
**4** *Blut* s. V. 3; *Tage* 21,30; *Hohn* 5,15; 23,32; Dan 9,16
**5** Ps 79,4
**6** Jer 22,17; Mi 3,1-3; Zeph 3,3
**7** 5Mo 27,16; Ps 94,5-6; Spr 20,20

### *Die Sünden Jerusalems*

**22** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Du, Menschensohn, willst du richten, willst du die blutdürstige Stadt richten? So halte ihr alle ihre Gräuel vor [3] und sprich: So spricht GOTT, der Herr: O Stadt, die in ihrer Mitte Blut vergießt, damit ihre Zeit komme, und die bei sich selbst Götzen macht, damit sie sich verunreinige! [4] Du hast dich mit Schuld beladen durch das Blut, das du vergossen hast, und hast dich verunreinigt durch deine selbst gemachten Götzen; du hast bewirkt, dass deine Tage herannahen, und bist zu deinen Jahren gekommen! Darum will ich dich zum Hohn machen für die Heiden und zum Gespött für alle Länder. [5] Sie seien nahe oder fern von dir, so sollen sie dich verspotten, weil du einen schlimmen Ruf hast und völlig verstört bist.

[6] Siehe, die Fürsten Israels haben jeder seine Gewalt in dir missbraucht, um Blut zu vergießen. [7] Man hat in dir Vater und Mutter verachtet, man

---

**gen.** D.h. um »ein Omen zu ersuchen«. Er ließ sich durch abergläubische Vorstellungen leiten (vgl. Jes 47,8-15). Drei Methoden standen dem babylonischen König zur Verfügung. Er schüttelte Pfeile und ließ sie fallen und las dann eine Schlussfolgerung aus dem Muster. Er schaute Teraphim an (Götzen) bzw. untersuchte eine Tierleber, um Hilfe von seinen Göttern zu bekommen. Der wahre Gott lenkte souverän diese abergläubische Praxis, um seinen Willen auszuführen: den Angriff auf Jerusalem und Juda. Später griff Nebukadnezar Rabba in Ammon östlich vom Jordan an (V. 28-32).

**21,27** Alle Utensilien wurden vorbereitet.

**21,28 falsche Wahrsagung.** Das Volk von Jerusalem dachte, diese abergläubische Entscheidung sei keine echte Wahrsagung und würde scheitern. Doch sie irrten sich (V. 24.25).

**21,30 Gesetzloser … Fürst.** Zedekia.

**21,31 Fort mit dem Kopfbund … Krone.** Im bevorstehenden Gericht über Juda im Jahre 588-586 v.Chr. nahm Gott den Kopfbund weg, der die priesterliche Leiterschaft repräsentierte, und auch die Krone, die die Sukzession der Könige darstellte. Keines der beiden Ämter wurde nach der Gefangenschaft vollständig wiederhergestellt. Das kennzeichnete den Beginn der »Zeit der Nationen« (Lk 21,24).

**21,32 bis der kommt.** Die dreifache Wiederholung von »zunichte« drückt aus, dass das schlimmste Ausmaß an unsicheren und chaotischen Zuständen herrschte. Israel sollte durch schwere Erschütterungen gehen und Israel würde selbst keine königlichen Vorrechte mehr haben, bis der Messias kommen würde, »dem das Anrecht zusteht« (vgl. 1Mo 49,10). Ihm wird Gott das Königtum geben (vgl. Jer 23,5-8), dem größeren »David« (Hes 37,24). Sein »Anrecht« ist diese vollkommene Kombination von priesterlichen und königlichen Ämtern (vgl. Hebr 5-7).

**21,33-37 über die Ammoniter.** Die babylonischen Armeen sollten 582/581 v.Chr. auch dieses Volk erobern (vgl. 25,1-7). Ihr »Schmähung« war die schadenfrohe Verachtung Jerusalems, als die Stadt fiel, der Tempel geschändet und die Judäer in die Gefangenschaft verschleppt wurden (25,3).

**21,35 Stecke es wieder in die Scheide.** Damit wurden die Ammoniter aufgerufen, sich Babylon nicht zu widersetzen, was nutzlos wäre, weil sie in ihrem eigenen Land umgebracht würden.

**21,37 man wird nicht an dich gedenken.** Israel hatte eine Zukunft (V. 27), doch Gott gab Ammon damals keine Gnade und ließ die Zerstörung geschehen. Danach wurden sie von der Armee von Judas Makkabäus noch mehr verwüstet, wie wir aus antiken Quellen erfahren (1Makk 5,6.7). Nach Jeremia 49,6 ließ Gott später einige Verbannte in ihr Land zurückkehren. Schließlich verschwanden sie für immer aus der Familie der Nationen.

**22,2 blutdürstige Stadt.** Vgl. V. 3.4.6.9.12.13. Damit ist Jerusalem gemeint, und zwar wegen ihrer juristischen Morde (V. 6.9; 23,27), ihrer Kinderopfer und ihrer Rebellion gegen Babylon (vgl. 24,6).

**22,4-13 mit Schuld beladen.** In dieser Anklage von Jerusalems Blutschuld werden mindestens 17 verschieden Arten von Sünde aufgeführt, und in V. 25-29 noch weitere. Die einzige Grenze ihrer Bosheit war ihre Fähigkeit. Sie taten alles Böse, das sie verüben konnten, und Blutvergießen war anscheinend das beliebteste Übel.

**22,5** Vgl. Röm 2,24. Gott knüpft seine Ehre an das Verhalten seines Volkes.

hat in deiner Mitte dem Fremdling Gewalt angetan, man hat in dir Witwen und Waisen bedrängt. [8] Meine Heiligtümer hast du verachtet und meine Sabbate entheiligt. [9] Verleumder sind in dir, um Blut zu vergießen, und man hat bei dir [Opfer]mahle gehalten auf den Bergen; man hat Schandtaten begangen in deiner Mitte. [10] Man hat in dir die Blöße des Vaters aufgedeckt; man hat in dir die Frauen zur Zeit ihrer Unreinheit geschwächt. [11] Der eine hat mit der Frau seines Nächsten Gräuel verübt, und ein anderer hat seine Schwiegertochter mit Schandtat befleckt; und ein anderer hat in dir seine Schwester, die Tochter seines Vaters, geschwächt. [12] Man hat in dir Bestechungsgeschenke angenommen, um Blut zu vergießen. Du hast Wucher und Zins genommen und deine Nächsten mit Gewalt übervorteilt; mich aber hast du vergessen! spricht GOTT, der Herr.

[13] Darum siehe, ich habe meine Hände zusammengeschlagen über den unrechtmäßigen Gewinn, den du gemacht hast, und über dein Blutvergießen, das in dir geschehen ist. [14] Wird dein Herz es aushalten und werden deine Hände stark sein in den Tagen, da ich mit dir abrechnen werde? Ich, der HERR, habe es geredet und werde es auch tun! [15] Ich will dich unter die Heidenvölker versprengen und in die Länder zerstreuen und deine Unreinheit gänzlich von dir wegtun. [16] Und du wirst durch dich selbst entweiht werden vor den Augen der Heidenvölker; und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin!

[17] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [18] Menschensohn, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden! Sie alle sind wie Erz, Zinn, Eisen und Blei im Schmelzofen; zu Silberschlacken sind sie geworden. [19] Darum spricht GOTT, der Herr: Weil ihr alle zu Schlacken geworden seid, so will ich euch mitten in Jerusalem zusammenbringen; [20] wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn mitten in einem Schmelzofen zusammenbringt und ein Feuer darunter anbläst, um es zu schmelzen, so will ich auch euch in meinem Zorn und in meinem Grimm zusammenbringen, euch hineinlegen und schmelzen. [21] Ich will euch versammeln und das Feuer meines grimmigen Zorns unter euch anfachen, damit ihr darin geschmolzen werdet. [22] Wie das Silber im Schmelzofen geschmolzen wird, so sollt auch ihr darin geschmolzen werden, und ihr sollt erkennen, dass ich, der HERR, meinen grimmigen Zorn über euch ausgegossen habe.

[23] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [24] Menschensohn, sprich zu ihm: Du bist ein Land, das nicht gereinigt worden ist, das keinen Regenguss empfangen hat am Tag des Zorns. [25] Seine Propheten haben sich in seiner Mitte miteinander verschworen. Gleich einem brüllenden Löwen, der den Raub zerreißt, verschlingen sie Seelen, reißen Reichtum und Gut an sich und machen viele Witwen darin. [26] Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine Heiligtümer; sie machen keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und lehren nicht, zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen. Sie verbergen ihre Augen vor meinen Sabbaten, und ich werde entheiligt in ihrer Mitte.

[27] Seine Fürsten, die darin wohnen, sind wie räuberische Wölfe; sie vergießen Blut, verderben Seelen, nur um unrechtmäßigen Gewinn zu machen. [28] Und seine Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber: sie schauen Trug und wahrsagen ihnen Lügen und sagen: »So spricht GOTT, der Herr!«, während doch der HERR gar nicht geredet hat. [29] Das Volk des Landes ist gewalttätig und begeht Raub; es unterdrückt die Armen und Bedürftigen, und den Fremdling misshandelt es gegen alles Recht!

[30] Und ich suchte unter ihnen einen Mann, der die Mauer zumauern und vor mir in den Riss treten könnte für das Land, damit es nicht zugrunde gehe; aber ich fand keinen. [31] Da schüttete ich meinen Zorn über sie aus, rieb sie auf im Feuer meines Grimmes und brachte ihren Wandel auf ihren Kopf, spricht GOTT, der Herr.

**8** V. 26; 3Mo 19,30
**9** *Verleumd.* 3Mo 19,16; *Opfermahle* 18,6.11; *Schandtat.* 23,48-49 vgl. 5Mo 17,7; Ri 20,3-5; 1Kor 5,13
**10** 3Mo 18,6-20; Jer 5,8-9; Hebr 13,4
**11** s. V. 9-10; 18,11; Mal 3,5
**12** *Bestech.* 5Mo 27,25; *Zins* 3Mo 25,37; *übervorteilt* Jer 5,27; Am 8,4-6; 1Kor 6,5-8; *vergessen* 5Mo 32,18; Jer 2,32
**13** *Hände* 21,19.22
**14** *Herz* 21,12; *geredet* 6,10; 21,22.37; Hi 9,1-4
**15** *verspre.* 12,15; 3Mo 26,33; *Unreinheit* Jes 4,4
**16** *selbst* vgl. Ps 9,17
**18** Ps 119,119; Jes 1,22; Jer 6,28-30
**19** vgl. 11,7; 24,3-6; Mt 13,40-42
**20** *anbläst* V. 21; Jes 54,16; *Zorn* 5,13; 24,13
**21** *Feuer* 5Mo 32,22; *geschmolz.* Ps 68,3; Jer 9,6
**22** *Zorn* V. 31; 7,9; Offb 16,1
**24** *nicht* vgl. 48,11; Hos 7,8
**25** *Prophet.* Jer 23,14; Kla 2,14; 4,13; Mi 3,5; *reißen* 34,3; Mi 3,11; 2Pt 2,3.15
**26** *Gewalt* 3Mo 22,2-9; Zeph 3,4; Mal 2,7-8; *Unterschied* 44,23; 3Mo 10,10; 11,47; *Sabbaten* 23,38-39
**27** V. 6.25; 13,19; Jes 1,23; Mi 3,1-4; Zeph 3,3
**28** 13,10.16; Jes 30,10; Jer 14,14
**29** *gewaltt.* Jer 5,28; Mi 6,12; *Fremdling* V. 7; 2Mo 23,9; 3Mo 19,33-34; Ps 94,5-7
**30** 13,5; Jes 59,16; Jer 5,1 vgl. 2Mo 32,11-14
**31** *Grimmes* V. 21-22; Jes 30,27; *brachte* 9,10; 16,43; Spr 1,31; Ob 15

---

**22,9 [Opfer]mahle gehalten auf den Bergen.** Damit ist Götzendienst gemeint, den dieser Abschnitt erklärt (V. 4), d.h. das Einnehmen von Mahlzeiten an Götzenfeiern, begleitet von sexuellen Sünden wie denen, die in V. 10.11 beschrieben werden.

**22,14-16** Hesekiel sah nicht nur die Strafe in der unmittelbaren Zukunft, sondern auch die weltweite Zerstreuung der Juden, die wegen der Läuterung von Israels Sünden bis heute fortdauert.

**22,16 du sollst erkennen.** Nach der schmachvollen Zerstreuung, wenn die Sünde geläutert worden ist, wird Israel den Herrn erkennen. Viele Juden kennen ihn bereits jetzt, aber in der Zukunft wird die ganze Nation errettet werden (vgl. Röm 11,25-27; Sach 12-14).

**22,17-22 Erz, Zinn, Eisen und Blei.** Diese Materialien beschreiben Gottes Gericht über Jerusalem als Schmelzofen (vgl. Jes 1,22; Jer 6,28-30; Sach 13,9; Mal 3,2.3), der Schlacken und Verunreinigungen wegbrennt und geläutertes Metall hervorbringt. Gottes Zorn war das Feuer (V. 21; ein passender Ausdruck für Babylons Zerstörung der Stadt), und sein Volk musste geläutert werden (V. 20), wobei die Sünder entfernt wurden (vgl. 21,13-22). Auch am Jüngsten Tag wird Gott dieses Prinzip befolgen, indem er seine Schöpfung von Sünde reinigt (2Pt 3,9-14).

**22,25-29 verschworen.** Die ganze Nation war gottlos. Zuerst werden alle Führer für ihre schändliche Sünde angeklagt: Propheten, Priester, Fürsten und dann das ganze Volk.

**22,30 ich suchte unter ihnen einen Mann.** Hesekiel und Jeremia waren treu, aber abgesehen von ihnen suchte Gott einen Mann, der für Israel Fürsprache einlegen konnte, als dessen Sünde so schlimm geworden war. Doch niemand konnte das Volk zur Buße leiten und die Nation zurückwenden vom Gericht, das 586 v.Chr. eintraf (Jer 7,26.36; 19,15). Nur Gottes Messias hat den Charakter und die Eignungen, um das zu tun, was kein Mensch tun kann: für Israel einzutreten (vgl. Jes 59,16-19; 63,5; Offb 5). In seinem irdischen Dienst wurde er von den Israeliten verworfen, und deshalb dauern die Auswirkungen dieses Gerichts bis heute fort, bis sie sich im Glauben zu ihm bekehren (vgl. Sach 12,10; 13,1).

*Das Gleichnis von Ohola (Israel) und Oholiba (Juda)*

**23** Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, es waren zwei Frauen, Töchter *einer* Mutter; [3] die trieben Hurerei in Ägypten, in ihrer Jugend hurten sie; dort wurden ihre Brüste gedrückt, und dort wurde ihr jungfräulicher Busen betastet. [4] Und der Name der Älteren war Ohola, und ihre Schwester hieß Oholiba. Und sie wurden mein und gebaren Söhne und Töchter. Und was ihre Namen betrifft: Samaria ist Ohola, und Jerusalem ist Oholiba.

[5] Aber Ohola hurte, obwohl sie mir angehörte, und war heftig verliebt in ihre Liebhaber, die Assyrer, die sich ihr nahten, [6] gekleidet in blauem Purpur, Statthalter und Befehlshaber, lauter anmutige junge Männer, Reiter, die auf Rossen daherritten. [7] So hängte sie sich mit ihrer Hurerei an sie, lauter auserlesene Assyrer, und sie verunreinigte sich mit allen Götzen derer, für die sie entbrannte. [8] Sie ließ auch nicht ab von ihrer Hurerei mit den Ägyptern, denn diese hatten in ihrer Jugend bei ihr gelegen und ihren jungfräulichen Busen betastet und ihre Hurerei mit ihr getrieben.

[9] Darum habe ich sie den Händen ihrer Liebhaber preisgegeben, den Händen der Assyrer, für die sie entbrannt war. [10] Die deckten ihre Blöße auf, nahmen ihre Söhne und Töchter weg und erschlugen sie selbst mit dem Schwert, und sie bekam einen schlechten Ruf unter den Frauen; und sie vollstreckten an ihr das Gericht.

[11] Ihre Schwester Oholiba aber sah das, doch sie trieb es mit ihrer Lüsternheit noch viel schlimmer als jene und übertraf ihre Schwester in der Hurerei. [12] Sie entbrannte für die Assyrer, die Statthalter und Befehlshaber, die sich ihr nahten, die prächtig gekleidet waren, Reiter, die auf Rossen daherritten, lauter anmutige junge Männer. [13] Und ich sah, dass sie sich auf die gleiche Weise verunreinigte wie die erste der beiden.

[14] Und sie trieb ihre Hurerei noch weiter; und sie sah an die Wand gezeichnete Männer, Bildnisse von Chaldäern, mit roter Farbe gemalt, [15] die um ihre Lenden einen Gurt und auf ihren Häuptern herabhängende Kopfbinden hatten, ganz wie hervorragende Kämpfer anzusehen, nach Art der Söhne Babels, deren Geburtsland Chaldäa ist; [16] da entbrannte sie heftig für sie, als ihre Augen diese sahen, und sandte Boten zu ihnen ins Land der Chaldäer. [17] Da kamen die Söhne Babels zu ihr zum Liebeslager und verunreinigten sie mit ihrer Hurerei; und als sie sich an ihnen verunreinigt hatte, da wandte sich ihre Seele von ihnen ab.

[18] Und als sie ihre Hurerei enthüllte und ihre Blöße aufdeckte, da wandte sich meine Seele von ihr ab, wie sich meine Seele von ihrer Schwester abgewandt hatte. [19] Aber sie trieb ihre Hurerei je länger je mehr; sie gedachte wieder an die Tage ihrer Jugend, als sie im Land Ägypten gehurt hatte. [20] Und sie entbrannte für ihre Liebhaber, deren Fleisch wie Eselsfleisch und deren Erguss wie der Erguss von Hengsten war. [21] So sehntest du dich nach den Schandtaten deiner Jugend, als man in Ägypten deine Brüste betastete um deines jungfräulichen Busens willen.

*Das Gericht Gottes über Oholiba*

[22] Darum, Oholiba, so spricht Gott, der Herr: Siehe, ich will deine Liebhaber, von denen sich deine Seele abgewandt hat, erwecken und sie von ringsumher über dich kommen lassen: [23] die Söhne Babels und alle Chaldäer, Pekod, Schoa und Koa, samt allen Assyrern, anmutige junge Männer, lauter Statthalter und Befehlshaber, hervorragende Kämpfer und berühmte Männer, alle auf Pferden reitend. [24] Diese werden über dich kommen, gerüstet mit Streitwagen und Rädern, und mit einer Schar von Völkern; sie werden sich mit großen und kleinen Schilden und Helmen rings um dich her lagern. Und ich will ihnen das Gericht übergeben, und sie werden dich nach ihren Rechten richten.

[25] Ich will dich meinen Eifer fühlen lassen, und sie sollen grausam mit dir umgehen; sie werden dir Nase und Ohren abschneiden, und deine Nach-

**2** *zwei* 16,46; Jer 3,7-10
**3** V. 8.19; 20,7-8; 5Mo 29,16-18
**4** vgl. 16,8.20
**5** 16,28; Hos 5,13; 8,9-10; 10,6
**6** V. 12-15
**7** *hängte* 16,15; *verunrein.* V. 30; 20,7; Ps 106,39; Hos 5,3; 6,10
**8** s. V. 3.19.21; 2Mo 32,4; 1Kö 12,28; 2Kö 10,29; 17,16
**9** 2Kö 15,29; 17,3-6; 18,9-12
**10** V. 29; 16,37-41; *Ruf* vgl. V. 48; Jer 22,8-9
**11** s. 16,47-51; Jer 3,8-11
**12** V. 5; 16,28; 2Kö 16,7-15; 2Chr 28,16-23; *Statthalter* V. 6.23
**13** V. 31; 2Kö 17,18-19; Hos 12,1-2
**14** *Bildnisse* 8,10; Jes 46,1; Jer 50,2; *roter* Jer 22,14
**15** *Kämpfer* 1Sam 18,4; Jes 22,21
**16** s. 16,29 vgl. 2Kö 20,12-13
**17** *Babels* 1Mo 10,10; 11,9; *wandte* vgl. V. 22.28; 2Kö 24,1
**18** Jer 6,8; 12,8; 15,1 vgl. 2Tim 2,12-13
**19** *Hurerei* 16,25.29.51; *gedachte* V. 3.8.21; 16,22
**20** vgl. 16,26; Jes 31,1-3
**21** s. V. 3
**22** V. 28; 16,37; Jer 6,22-23; 12,9
**23** *Babels* 21,19.24-27; *anmutige* V. 6.12
**24** *Streitw.* 26,10; Jer 47,3; Nah 2,3-5; 3,2-3; *Gericht* Jer 39,5; 52,9-11
**25** *grausam* 5,11-13; 2Chr 36,17; Jer 39,6; Kla 2,21-22; *Feuer* 15,6-7; 22,18-22 vgl. Offb 18,8

**23,2-4 zwei Frauen.** Dieses Kapitel beschreibt die geistliche Untreue von Israel und Juda (die als zwei Schwestern dargestellt werden), um die Schwere der Sünde in Juda zu verdeutlichen. Mit der »einen Mutter« ist das vereinte Reich gemeint, und mit den »zwei Frauen« das geteilte Reich. Ohola repräsentiert Samaria und bedeutet »ihr eigenes Zelt«, da Samaria ihren eigenen Wohnort getrennt vom Tempel hatte. Im Nordreich hatte Jerobeam einen Gottesdienst eingeführt, den Gott verwarf. Oholiba (»mein Zelt ist in ihr«) repräsentiert Jerusalem, wo Gott den Gottesdienst einführte.

**23,5-10 Ohola hurte.** Das Nordreich Israel war im geistlichen Sinn eine Hure, weil sie zu ihrer Erfüllung und Sicherheit die Verbindung mit dem götzendienerischen, jungen, wohlhabenden und attraktiven Assyrien suchte. Assyrien wandte sich gegen Israel (V. 10), eroberte es 722 v.Chr. und verschleppte die Israeliten (2Kö 17).

**23,11-21 trieb es … noch viel schlimmer.** Vgl. 16,47. Im Mittelpunkt steht hier die Begierde Judas (des Südreichs) nach babylonischem Götzendienst, der sie von Gott entfremdete. Juda lernte nichts aus Israels Bestrafung (V. 13).

**23,12 Assyrer.** Ahas stellte Juda unter den Schutz Assyriens (2Kö 16,7-10). Das war ein politischer Schachzug, den Jesaja brandmarkte (Jes 7,13-17).

**23,14-16 Chaldäer.** Juda wurde von brillanten Farbportraits babylonischer Männer und dem chaldäischen Lebensstil angezogen. Soziale und politische Verbindungen führten zu geistlichem Niedergang.

**23,17 zum Liebeslager.** Eine anschauliche Beschreibung geistlicher Untreue (V. 30).

**23,19** Juda wiederholte seine alten Sünden aus der Zeit in Ägypten und kehrte zu seiner ersten Verderbnis zurück.

**23,22-35 deine Liebhaber … erwecken.** In seinem Zorn auf Judas Sünde brachte Gott die Babylonier und andere gegen Juda auf, die dem Volk schwer zu schaffen zu machten. Dieser Abschnitt erklärt, wie Judas verbündete Nationen Werkzeuge des eigenen Gerichts waren.

**23,23 Pekod, Schoa und Koa.** Drei verschiedene aramäische Stämme.

**23,25 Nase und Ohren abschneiden.** Zu den Gräueltaten der Babylonier gehörten Verstümmelungen im Gesicht, was in der Antike eine

kommenschaft wird durch das Schwert fallen. Sie werden deine Söhne und Töchter wegführen, und was von dir übrig bleibt, soll vom Feuer verzehrt werden. [26] Sie werden dir deine Kleider ausziehen und deine köstlichen Kleinodien wegnehmen. [27] So will ich deiner Schandtat ein Ende machen und deiner Hurerei, die noch aus dem Land Ägypten stammt, so dass du deine Augen nicht mehr ihnen zuwendest und künftig nicht mehr an Ägypten denkst.

[28] Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will dich in die Hand derer geben, die du hasst, ja in die Hand derer, von denen deine Seele sich abgewandt hat. [29] Und diese werden dich ihren Hass fühlen lassen und alles, was du erworben hast, wegnehmen und dich bloß und nackt sitzen lassen; und so wird deine hurerische Blöße aufgedeckt werden, deine Schandtaten und deine Hurereien. [30] Das wird dir begegnen um deiner Hurerei willen, die du mit den Heiden getrieben hast, weil du dich mit ihren Götzen verunreinigt hast. [31] Auf dem Weg deiner Schwester bist du gewandelt; darum will ich dir auch ihren Becher in die Hand geben!

[32] So spricht GOTT, der Herr: Den Becher deiner Schwester sollst du trinken, der tief und weit ist, und du sollst zu Hohn und Spott werden; denn er fasst viel! [33] Du wirst voll Trunkenheit und Jammer werden; denn der Becher deiner Schwester Samaria ist ein Becher des Schauderns und Entsetzens! [34] Und du musst ihn austrinken und ausschlürfen und auch noch seine Scherben ablecken und deine Brüste zerreißen. Denn ich habe es gesagt, spricht GOTT, der Herr. [35] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Weil du mich vergessen und mir den Rücken zugekehrt hast, so sollst du auch deine Schandtaten und deine Hurereien tragen!

[36] Ferner sprach der HERR zu mir: Menschensohn, willst du nicht Ohola und Oholiba strafen und ihnen ihre Gräuel vorhalten? [37] Denn sie haben Ehebruch getrieben und Blut ist an ihren Händen; ja, mit ihren Götzen haben sie Ehebruch getrieben, und für sie sogar ihre eigenen Kinder, die sie mir geboren haben, durchs Feuer gehen lassen, so dass sie verzehrt wurden! [38] Überdies haben sie mir auch das angetan: Sie haben an demselben Tag mein Heiligtum verunreinigt und meine Sabbate entheiligt. [39] Denn wenn sie ihre Kinder ihren Götzen geschlachtet hatten, so kamen sie noch am selben Tag in mein Heiligtum, um es zu entweihen. Siehe, das haben sie mitten in meinem Haus getrieben!

[40] Ja, sie sandten sogar nach Männern, die von ferne kamen, zu denen ein Bote gesandt wurde; und siehe, sie kamen. Für sie hast du dich gebadet, hast du deine Augen geschminkt und dich aufs Schönste aufgeputzt; [41] und du hast dich auf ein prächtiges Bett gesetzt, vor dem ein Tisch zubereitet war, auf den du mein Räucherwerk und mein Öl gestellt hattest. [42] Und bei [Oholiba] war das Gejohle einer sorglosen Menge. Und zu der zahlreichen Menge von Männern wurden Trinker aus der Wüste herzugebracht, diese legten den Frauen Spangen an die Arme und setzten ihnen eine Ehrenkrone aufs Haupt.

[43] Da sprach ich von der durch Ehebruch Aufgebrauchten: Wollen diese jetzt noch mit ihr Hurereien treiben, da sie in einem solchen Zustand ist? [44] Und sie gingen zu ihr ein, wie man zu einer Hure einzugehen pflegt; so gingen sie ein zu Ohola und zu Oholiba, den lasterhaften Frauen. [45] Aber gerechte Männer werden sie richten, wie man Ehebrecherinnen und Mörderinnen richten soll; denn sie sind Ehebrecherinnen, und Blut klebt an ihren Händen.

[46] Denn so spricht GOTT, der Herr: Ich bringe eine große Versammlung gegen sie herauf und gebe sie der Misshandlung und Plünderung preis. [47] Und die Versammlung soll sie steinigen und mit ihren Schwertern niederstechen; ihre Söhne und Töchter werden sie töten und ihre Häuser mit Feuer verbrennen. [48] So will ich die Schandtaten aus dem Land ausrotten, damit sich alle Frauen dadurch warnen lassen und nicht solche Schandtaten treiben wie ihr. [49] So werden sie eure Schandtaten auf euch legen, und ihr sollt die Sünde tragen, die ihr mit euren Götzen begangen habt, damit ihr erkennt, dass ich GOTT, der Herr bin!

*Letzte Gerichtsworte über Jerusalem.*
*Das Gleichnis vom rostigen Topf*

**24** Im neunten Jahr, im zehnten Monat, am zehnten Tag des Monats, erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, schreibe dir den Namen dieses Tages auf, ja, ebendieses heutigen Tages; denn der König von Babel rückt an ebendiesem Tag gegen Jerusalem

**26** 16,39; 2Kö 24,13; Jes 39,6
**27** *Ende* 16,41; 22,15; *Ägypten* V. 3.19
**28** V. 17.22; Jer 21,7-10; 34,18-21
**29** 16,37.39; Jer 3,25; Kla 1,8-9
**30** Jes 31,1; Jer 2,18-19.36; 22,8-9; *verunreinigt* V. 7.17
**31** *Weg* 2Kö 17,19; Jer 3,8-9; *Becher* V. 33 vgl. 2Kö 21,12-13
**32** *Becher* V. 31; *Spott* 22,4-5; Kla 2,15-16
**33** *Trunken.* vgl. Jer 25,27; Hab 2,16; *Schauderns* vgl. Jes 51,17.22
**34** *austrink.* Ps 75,9; Jer 25,28; *gesagt* s. 22,14; 4Mo 23,19
**35** *vergess.* 22,12; 5Mo 8,11.14; Jer 13,25; Hos 13,6; *tragen* 16,52.54.58 vgl. 18,20
**36** vgl. 16,2; Mi 3,8-11
**37** *Ehebr.* V. 45; 16,36; *Feuer* 16,20-21; 20,26.31; 3Mo 20,2-5
**38** s. 22,8
**39** s. 5,11; 2Kö 21,4-7; Jer 11,15
**40** *Bote* Jes 57,9; *schönste* Jer 4,30 vgl. 2Kö 9,30
**41** *Bett* Jes 57,7-8; *Tisch* Jes 65,11; *Räucherw.* 16,18-19
**42** *Gejohle* vgl. 2Mo 32,6.17-19; Hos 13,6; Am 6,1-6; *Spangen* 16,11-12 vgl. Jes 3,18-23
**43** vgl. Esr 9,7; Ps 106,6
**44** V. 3.9-13; Jer 3,1-10
**45** *richten* s. 16,38; *Blut* V. 37; Jer 2,34
**46** *Versam.* V. 22-24; 16,39; Jer 25,9; *Misshandl.* Jer 15,4; 24,9; 34,17
**47** *Versam.* 16,40-41; *niederstech.* 24,21; 2Chr 36,17-19; *verbrennen* Jer 39,8; 52,13-14 vgl. 2Pt 2,6
**48** V. 27; 6,6; 5Mo 13,11-16
**49** *tragen* s. V. 35; *erkennt* 6,7.10; 7,4.9; 22,22; 24,24

**1** *neunten* 2Kö 25,1; Jer 39,1; 52,4
**2** *schreibe* vgl. Jes 8,1; Hab 2,2; *König* 2Kö 25,1; Jer 39,1; 52,4

Strafe für Ehebruch war, die in Ägypten, Chaldäa und andernorts praktiziert wurde.

**23,32-34 Den Becher deiner Schwester sollst du trinken.** Juda sollte den »Becher« des Gerichtes Gottes spüren, so wie es Samaria 722 v.Chr. ergangen war (vgl. 23,46-49). Der Gedanke des Austrinkens eines »Bechers« symbolisiert oft den Zorn Gottes (vgl. Ps 75,9; Jes 51,17-22; Jer 25,15-29; Mt 20,22).

**23,36-42** Der Prophet führt eine beschämende Zusammenfassung der Anklage Gottes gegen die Nation auf – eine doppelte Anklageschrift, die Gericht fordert.

**23,45 gerechte Männer.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf den Überrest der Gottesfürchtigen in der Nation, die bestätigten, dass das Gericht gerecht war.

**24,1.2 ebendieses heutigen Tages.** Das war der 15. Jan. 588 v.Chr. (ausgehend von 597 n.Chr. in 1,2). Die Babylonier begannen die 18-monatige Belagerung Jerusalems (Jer 39,1.2; 52,4-12).

an! [3] Und du sollst dem widerspenstigen Haus ein Gleichnis vortragen und zu ihnen sagen: So spricht GOTT, der Herr: Setze den Topf auf, setze ihn auf und gieße auch Wasser hinein! [4] Sammle die Fleischstücke dafür, alle guten Stücke, Lende und Schulter, und fülle ihn mit den besten Knochen; [5] nimm das Beste von den Schafen und schichte auch Holzscheite darunter auf; lass es tüchtig sieden, damit auch seine Knochen darin gut kochen!

[6] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Wehe der blutbefleckten Stadt, dem Topf, an dem noch der Rost hängt und von dem der Rost nicht abgefegt ist! Nimm Fleischstück um Fleischstück heraus, ohne das Los darüber zu werfen! [7] Denn ihr Blut ist noch mitten in ihr. Sie hat es auf einen nackten Felsen gegossen und nicht auf die Erde geschüttet, dass man es mit Staub hätte zudecken können. [8] Um meinen Zorn auflodern zu lassen und Rache zu nehmen, habe ich ihr Blut auf einen nackten Felsen gießen lassen, dass man es nicht zudecken kann.

[9] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Wehe der blutdürstigen Stadt! Auch ich will einen großen Holzstoß aufrichten! [10] Trage viel Holz zusammen, zünde das Feuer an, koche das Fleisch gar, bereite eine Brühe, und die Knochen sollen anbrennen! [11] Stelle danach den leeren Topf auf seine Kohlen, damit sein Erz heiß und glühend wird, damit seine Unreinheit in ihm schmilzt und sein Rost verzehrt wird.

[12] Es ist vergebliche Mühe! Der viele Rost geht doch nicht weg, sein Rost bleibt auch im Feuer. [13] Du begehst wieder Unzucht in deiner Unreinheit! Weil ich dich reinigen wollte und du dich nicht reinigen ließest, so sollst du von deiner Unreinheit nicht mehr gereinigt werden, bis ich meinen Zorn an dir gestillt habe. [14] Ich, der HERR, habe es gesagt; es kommt dazu, und ich werde es tun! Ich lasse nicht nach, ich schone nicht, und es soll mich auch nicht reuen. Man wird dich richten nach deinem Wandel und nach deinen Taten! spricht GOTT, der Herr.

**3** *widersp.* 2,3-8; *Gleichnis* 21,5 vgl. Lk 8,10; *Topf* V. 6; 11,3
**4** Mi 3,2-3
**5** *Beste* vgl. 34,20
**6** *Stadt* 22,2-4; *Rost* V. 12 vgl. Jer 2,22; 13,23; *Fleischst.* 11,7-11
**7** 3Mo 17,13; 5Mo 12,16; Jer 2,34
**8** 2Kö 24,4; Jes 26,21 vgl. 1Mo 4,10
**9** *Wehe* V. 6; 16,23; Am 5,16; *ich will* vgl. 22,20; Jes 30,33
**10** vgl. 9,5-6; Röm 2,5
**11** vgl. 22,18-22; 23,46.49; 2Kö 21,13; Jes 4,4
**12** *vergebl.* 1Mo 6,5-7; 8,21; Jes 1,5; Dan 9,13-14; *viele* V. 6.13
**13** *Unzucht* Jer 5,2-3; 6,29-30; Offb 2,21; *Zorn* 5,13; 8,18; 16,42
**14** *gesagt* s. 23,34; 26,5.14 vgl. 1Sam 15,28-29; Joh 14,29; *schone* s. 5,11; Jer 13,14; 23,20; *richten* 7,3.8
**16** *Lust* V. 18.21.25; Spr 5,18-19; *weder* V. 21-24; Jer 22,10.18
**17** *Seufze* Ps 38,10; Kla 1,21-22; *Kopfbund* 3Mo 10,6; 21,10; *verhülle* vgl. 2Sam 15,30; Mi 3,7
**18** *so* V. 16-17
**19** *bedeuten* vgl. 12,9; 17,12
**20** *antwort.* vgl. Ps 119,105; Joh 7,47; 8,29
**21** *Heiligt.* s. 7,22; 1Kö 9,7-8; Jer 7,14; *Verlangen* Ps 27,4; 84,1.4; *Söhne* 23,47; Kla 2,21
**22** *Bart* s. V. 17; *Brot* Jer 16,7
**23** *klagen* V. 16; *weinen* V. 16-17; Ps 78,64; *seufzen* V. 17; 7,16

### *Hesekiels zeichenhaftes Verhalten beim Tod seiner Ehefrau*

[15] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [16] Menschensohn, siehe, ich will die Lust deiner Augen durch einen plötzlichen Schlag von dir wegnehmen; aber du sollst weder klagen noch weinen und keine Tränen darüber vergießen. [17] Seufze still, aber veranstalte keine Totenklage! Binde deinen Kopfbund um und lege deine Schuhe an deine Füße; verhülle den Bart nicht und iss das Brot der Leute nicht!

[18] Und ich redete am Morgen früh zu dem Volk, und am Abend starb meine Frau. Da handelte ich am anderen Morgen so, wie mir geboten war. [19] Da sprach das Volk zu mir: Willst du uns nicht wissen lassen, was das für uns bedeuten soll, was du da tust?

[20] Ich antwortete ihnen: Das Wort des HERRN ist so an mich ergangen: [21] Sprich zu dem Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Seht, ich will mein Heiligtum entweihen, euren höchsten Stolz, die Lust eurer Augen und das Verlangen eurer Seelen; und eure Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen habt, sollen durchs Schwert fallen. [22] Da werdet ihr handeln, wie ich gehandelt habe; ihr werdet den Bart nicht verhüllen und das Brot der Leute nicht essen, [23] und ihr werdet euren Kopfbund auf dem Kopf behalten und eure Schuhe an euren Füßen; ihr werdet weder klagen noch weinen, sondern ihr werdet in euren Missetaten dahinschwinden und miteinander seufzen. [24] Und so wird Hesekiel für euch ein Zeichen sein; ihr werdet genauso handeln, wie er gehandelt hat; und wenn es eintreffen wird, werdet ihr erkennen, dass ich GOTT, der Herr bin!

[25] Du aber, Menschensohn, siehe, an dem Tag, da ich ihnen ihre Zuflucht wegnehmen werde, den prächtigen Gegenstand ihrer Freude, die Lust ihrer Augen, das Verlangen ihrer Seelen, ihre Söhne und ihre Töchter [26] – an jenem Tag wird ein Ent-

**24** *Zeichen* s. 12,6; Jes 20,3; *erkennen* 23,49; 25,17; Sach 1,6
**25** V. 21
**26** *Entfloh.* 33,21 vgl. 1Sam 4,12-18; Hi 1,14-19

**24,3-5 ein Gleichnis vortragen.** Die erlesenen Stücke Lammfleisch repräsentieren Gottes Herde, die in einem Topf gekocht wird. Das symbolisiert Jerusalem in der Hitze der Belagerung. Vgl. 11,3. Tierknochen wurden oft als Brennmaterial verwendet.

**24,6 Wehe der blutbefleckten Stadt.** Jerusalems Bevölkerung hatte sich blutrünstiger Verbrechen schuldig gemacht, was dargestellt wurde durch den Rost im Topf (vgl. 22,2).

**24,7 ihr Blut.** Das Blut der Stadt (ein allgemeines Symbol für Sünde) war nicht verborgen, sondern offenkundig, was dadurch dargestellt wird, dass es auf eine Felsspitze ausgegossen wurde. Wenn Blut nicht mit Staub bedeckt wurde, verstieß das gegen das Gesetz (3Mo 17,13). Gott übte daraufhin Vergeltung durch die Armee Babylons.

**24,9.10 großen Holzstoß … Knochen sollen anbrennen.** Gott war zornig über die Sünde und wollte, dass Hesekiel das Feuer als wütendes Gericht darstellte, dass das Volk tötet.

**24,11.12 Stelle danach den leeren Topf.** Nachdem alle Stücke (Menschen) verbrannt waren, wurde der leere Topf erhitzt. Das beschreibt die gründliche Zerstörung durch die Belagerer, die die Stadt und den Tempel samt allen Resten völlig dem Boden gleich machten (vgl. das Verfahren mit einem aussätzigen Haus in 3Mo 14,34-45).

**24,16-27** Hesekiels Frau starb als ein Zeichen für Israel. Die persönliche Trauer stand völlig im Schatten der allgemeinen Misere. So wie Hesekiel nicht über den Tod seiner Frau trauern sollte (V. 17), so sollte Israel nicht über den Tod der Familien des Volkes trauern (V. 19-24). Obwohl der Text betont, wie lieb ihm seine Frau war, die »Lust seiner Augen« (V. 16.21), sein »Stolz« und sein »Verlangen« (V. 21), war er gehorsam und unterwarf sich dem Willen Gottes. Er wurde zu einem herzzerreißenden Zeichen für sein Volk.

**24,25 an dem Tag.** Damit ist die Zerstörung des Tempels gemeint.

**24,26.27 an jenem Tag.** Ein Entkommener, der bei der Zerstörung Jerusalem geflohen war (586 v.Chr.), sollte zu Hesekiel in Babylon kommen und ihm die Geschichte berichten. Von jenem Tag an sollte er schweigen, bis die Gefangenen eintrafen; dann könne er von Juda sprechen (vgl. 3,26.27). Das war eine Zeit von etwa zwei Jahren (vgl. 33,21; Jer 52,5-7), während der kein Gericht verkündet werden brauchte, weil

flohener zu dir kommen, dass du es mit eigenen Ohren hören kannst. [27] An jenem Tag wird dein Mund vor dem Entflohenen aufgetan werden, dass du reden und nicht mehr stumm sein wirst; und du wirst für sie ein Zeichen sein, und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin.

### *Gerichtsworte über die benachbarten Heidenvölker*
Kapitel 25 – 32

### *Über die Ammoniter*
Hes 21,33-37; Jer 49,1-6; Am 1,13-15

**25** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, wende dein Angesicht gegen die Ammoniter und weissage gegen sie; [3] und sprich zu den Ammonitern: Hört das Wort GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der Herr: Weil du »Ha! Ha!« gerufen hast über mein Heiligtum, weil es entweiht ist, und über das Land Israel, weil es verwüstet ist, und über das Haus Juda, weil es in die Verbannung wandern musste; [4] darum siehe, will ich dich den Söhnen des Ostens zum Besitztum geben; die sollen ihre Zeltlager in dir aufschlagen und ihre Wohnungen in dir errichten; sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken.
[5] Ich will Rabba zu einer Weide für Kamele machen und das Ammoniterland zu einem Lagerplatz der Herden; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin! [6] Denn so spricht GOTT, der Herr: Weil du mit den Händen geklatscht und mit den Füßen gestampft hast, ja, dich von Herzen mit aller Verachtung über das Land Israel gefreut hast, [7] darum, siehe, will ich meine Hand gegen

**27** *Mund* 33,22; *Zeichen* s. V. 24; *erkennen* s. V. 24
**2** *Ammonit.* 21,33-37; Zeph 2,8-11
**3** 26,2; 36,2; Ps 35,21; Spr 14,21; 17,5; 24,17
**4** *Söhnen* V. 10; Ri 6,3; Jes 11,14
**5** *Rabba* vgl. 21,25; *Herden* vgl. Jes 17,2; 32,14; *erkennen* V. 11.14.17; 24,24; 26,6
**6** *geklatscht* Hi 27,23; *gefreut* 35,15; Zeph 2,10
**7** *ausstre.* 14,9; 35,3; *vertilgen* V. 10; *erkennen* s. V. 5

---

es bereits eingetroffen war. Er sprach von anderen Nationen (was ab Kap. 25 geschrieben ist).

**25,1 das Wort des HERRN erging.** Hesekiel 25,1 – 32,32 verkündet Gerichte über 7 andere Nationen, ganz ähnlich wie die Serie von Gerichtsankündigung in Jer 46-51. Vier davon sind wegen ihres rachsüchtigen Neides und ihres Hasses auf Israel in diesem Kapitel besonders angeführt. Nachdem die Kap. 1-24 dem Unheil geweiht waren, das über Gottes auserwählte Nation kommen sollte, war es angemessen, dass Gott seine Unparteilichkeit gegenüber allen Sündern offenbarte und dem Propheten Gerichte mitteilte, die er den Heiden verkünden sollte. Israels sündiges Versagen hatte Gottes Ehre in den Augen dieser Völker in den Schmutz gezogen (36,21-23), doch diese Nationen hatten zu Unrecht angenommen, dass der Gott Israels geschlagen sei, wenn das Volk im Exil ist.

**25,2.3 gegen die Ammoniter.** Dieses Volk lebte am Rande der Wüste östlich vom Jordan und nördlich von Moab. Etwa 600 v.Chr. hatte es sich mit Babylon gegen Juda verbündet (2Kö 24,2ff.). Im Jahre 594 v.Chr. versuchten die Ammoniter zusammen mit anderen Nationen Juda zu überreden, sich mit ihnen gegen Babylon zu verbünden (Jer 27,2ff.). Hesekiel 21,18-20 weist darauf hin, dass Babylon sie verfolgte. Es gibt keine Überlieferung von einem Angriff, deshalb müssen sie sich ergeben haben (21,28; Zeph 2,8-11). Ihr Ursprung geht auf Inzest zurück (vgl. 1Mo 19,37.38) und sie waren Juda gegenüber oft feindlich (vgl. Ri 10; 1Sam 11; 2Sam 10.12; Jer 49,1-6; Kla 2,15; Am 1,13-15). Gott richtete dieses Volk für seine Feindseligkeit gegen Israel (V. 3.6). Sie hatten boshaftes Gefallen daran, den Tempel zu schänden, das Land zu verwüsten und die Bewohner zu zerstreuen.

**25,4 will ich dich den Söhnen des Ostens zum Besitztum geben.** Vielleicht bedeutete dies das Heranrücken von Babylon aus Osten, wodurch Ammon entweder 588-586 v.Chr. oder 582/581 v.Chr. verwüstet wurde. Oder es bezieht sich darauf, dass ihr Land von verschiedenen Nomadenstämmen besetzt wurde, die jenseits des Jordan lebten.

**25,5 Rabba.** Diese wichtige ammonitische Hauptstadt (vgl. Am 1,14), die heute Amman heißt, liegt etwa 40 km nordöstlich des oberen Zipfels des Toten Meeres östlich vom Jordan.

**Die Reichweite von Heskiels Prophezeiungen**

dich ausstrecken und dich den Heiden zum Raub übergeben und dich aus den Völkern ausrotten und dich aus den Ländern vertilgen und dich verwüsten; und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin!

*Über die Moabiter*
Zeph 2,8-11

[8] So spricht GOTT, der Herr: Weil Moab und Seir sprechen: »Siehe, das Haus Juda ist wie alle anderen Völker!«, [9] darum, siehe, will ich Moabs Bergseite entblößen von den Städten, von den Städten an seinen Grenzen, die eine Zierde des Landes sind, nämlich Beth-Jesimot, Baal-Meon und Kirjataim. [10] Den Söhnen des Ostens will ich sie mitsamt dem Ammoniterland zum Erbe geben, so dass man unter den Heidenvölkern nicht mehr an die Ammoniter gedenken wird. [11] Und über Moab will ich Gericht halten; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin!

*Über die Edomiter*
Jer 49,7-22; Hes 35; Ob 1; Jes 34

[12] So spricht GOTT, der Herr: Weil Edom Rachsucht geübt hat am Haus Juda und sich damit schwer verschuldet hat, indem es sich an ihnen rächte, [13] darum, so spricht GOTT, der Herr: Ich will meine Hand gegen Edom ausstrecken und Menschen und Vieh darin ausrotten. Von Teman an will ich es in Trümmer legen, und bis nach Dedan sollen sie durchs Schwert fallen! [14] Und ich will meine Rache an Edom vollstrecken durch mein Volk Israel; diese sollen an Edom handeln nach meinem Zorn und nach meinem Grimm, so dass sie meine Rache kennen lernen sollen, spricht GOTT, der Herr.

*Über die Philister*
Jer 7,4; Zeph 2,4-7; Sach 9,5-7

[15] So spricht GOTT, der Herr: Weil die Philister aus Rachsucht gehandelt und Rache geübt haben in Verachtung des Lebens und in ewiger Feindschaft, um zu verderben, [16] darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will meine Hand gegen die Philister ausstrecken und die Kreter ausrotten und den Überrest an der Meeresküste umbringen. [17] Ich will große Rache an ihnen üben durch grimmige Züchtigungen; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Rache über sie bringe!

*Weissagung gegen Tyrus*

**26** Und es geschah im elften Jahr, am ersten Tag des Monats, da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, weil Tyrus über Jerusalem ausgerufen hat: »Ha! Ha! Es ist zerbrochen, das Tor der Völker; es öffnet sich mir! Nun werde ich [alles] in Fülle haben, weil es verwüstet ist!«, [3] darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Tyrus, und will viele Völker gegen dich heraufführen, wie das Meer seine Wellen heraufführt!

**8** *Moab* 2Kö 24,2; Jes 15 u. 16; Jer 25,21; Am 2,1-3; *Seir* vgl. V. 12-14; 35,2-15; 5Mo 2,5; *Völker* 2Chr 32,19 vgl. 5Mo 4,6-8; 4,32-34
**9** s. Jos 13,17-20
**10** V. 4.7
**11** *Moab* s. V. 8; *erkennen* s. V. 5
**12** 35,5.10-12; 2Chr 28,17; Ps 137,7; Am 1,11
**13** *ausstre.* s. V. 7; *Teman* Jer 49,7-8; *Trümmer* 35,3-9; Mal 1,3-4
**14** *Rache* vgl. 5Mo 32,35-36.41-43; Jes 11,14; 34,8; 63,4; Ob 18
**15** 2Chr 28,18; Ps 83,5-8; Am 1,6
**16** *Philister* Jer 47,1-7; Zeph 2,4-7; *ausstrecken* s. V. 7; *Kreter* 1Sam 30,14; Zeph 2,5
**17** V. 11; Nah 1,2

**1** vgl. 20,1; 24,1; 30,20; 31,1; Jer 39,2
**2** *Ha! Ha!* s. 25,3; 36,2; *zerbrochen* 34,27; Jes 14,5; Jer 2,20
**3** *Tyrus* Jer 25,22; Joel 4,4; Am 1,9-10; Sach 9,2-4; *Meer* V. 19; Ps 93,3-4; Jer 51,42

**25,7 dich aus den Ländern vertilgen.** Die Ammoniter sollten vertilgt und aus ihrem Land ausgelöscht werden. Doch Jer 49,6 sichert eine spätere Rückkehr eines Überrestes dieses zerstreuten Volkes zu.

**25,8-11 Moab und Seir.** Der Ursprung dieser Völker findet sich in 1Mo 19,37.38. Ihr Land war das Gebiet südlich des Arnon entlang der unteren Region des Toten Meeres. Vgl. Jes 15.16; Jer 48; Am 2,1-3. Die Babylonier zerstörten die dortigen Städte 582/581 v.Chr. Zu den Gründen für ihr Gericht (V. 8) gehörte auch ihre Schadenfreude über den Fall Israels, sowie ihre verächtliche Aussage, dass Israel wie alle anderen Völker sei und keine Vorrangstellung vor Gott habe. Sowohl Ammoniter als auch Moabiter wurden von den arabischen Völkern assimiliert.

**25,8 Seir.** Ein anderer Name für die benachbarte Gegend der Edomiter (1Mo 32,4; 36,20.21.30), die vom Berg Seir und einer bergigen, extrem zerklüften und felsigen Gegend geprägt war. Die Gerichte über dieses Land werden in 25,12-14 angeführt.

**25,12 Edom.** Vgl. Kap. 35; Jes 21,11.12; Jer 49,7-22; Am 1,11.12; Obadja; Mal 1,3-5. Dieses Volk lebte südlich von Moab am Toten Meer bis zum Golf von Akaba. David hatte es fast ausgerottet (2Sam 8,14), aber es gewann während der Regierung des Ahas die Unabhängigkeit zurück (ca. 735-715 v.Chr.). Aus Rache feindeten sie Israel ständig an (vgl. 1Mo 27,27-41; Jes 34,5-7). Grund für das Gericht ist Edoms Verachtung, als die Israeliten im Jahre 588-86 v.Chr. verwüstet wurden. Sie handelten wie eine Truppe, die Babylon anfeuerte: »macht sie fertig, macht sie fertig« (Ps 137,7; Kla 4,21.22; Ob 10-14).

**25,13.14 gegen Edom … durch mein Volk Israel.** Der arabische Stamm namens Nabatäer fiel 325 v.Chr. in Edom ein, aber es waren die jüdischen Streitkräfte von Judas Makkabäus im Jahre 164 v.Chr. und von Johannes Hyrcanus 126 v.Chr., die Edom völlig unterjochten. Die Juden zwangen die Edomiter sogar, sich ihrer Religion zu unterwerfen. Alle diese Nationen (Ammon, Moab und Edom) sind als einzelne Nationen verschwunden und wurden in den arabischen Völkern assimiliert.

**25,13 Teman … Dedan.** Damit sind bedeutende edomitische Städte gemeint. Teman (Teima) lag möglicherweise 350 km östlich vom Toten Meer in der arabischen Wüste im Nordteil von Edoms Territorium. Dedan lag vielleicht 170 km südlich von Teman, doch weit östlich vom Roten Meer.

**25,15-17 die Philister.** Vgl. Jes 14,29-33; Jer 47; Joel 4,4; Am 1,6-8; Ob 19; Zeph 2,4-7; Sach 9,5. Der Grund für ihr Gericht war ständige Feindseligkeit und Rachsucht gegen Israel, die den »alten Hass« aus Ri 13-16 fortsetzten. Sie schikanierten und unterdrückten Israel fortwährend, bis David während der Regierungszeit Sauls ihre Macht brach (1Sam 17). Immer wieder erstarkten sie und wurden von Israel unterworfen. Nebukadnezar fiel in ihr Land ein (Jer 47).

**25,16 Kreter.** Sie stammten ursprünglich aus Kreta und wurden Teil der Nation der Philister (*s. Anm. zu 1Sam 30,14*). Einige von ihnen dienten als Leibwachen Davids (2Sam 8,18; 15,18).

**25,17 grimmige Züchtigungen.** Das erfüllte sich, als Babylon 588-586 v.Chr. oder 582/81 v.Chr. in Israel einfiel (vgl. Jer 25,20; 47,1-7).

**26,1 im elften Jahr.** Im Jahre 586 v.Chr., im 11. Jahr der Gefangenschaft Jojachins, am 10. Tag des 5. Monates, wurde Jerusalem erobert.

**26,3.4 ich komme über dich, Tyrus.** Das Gericht über diese Stadt erstreckt sich über drei Kapitel (26-28), was auf die hohe Bedeutung für Gott hinweist. Vgl. Jes 23; Am 1,9.10. Tyrus war eine antike Phönizierstadt und taucht zum ersten Mal in Jos 19,29 auf. Während der Regierung von David und Salomo war sie sehr einflussreich. Ihr König Hiram war ein Freund Davids (2Sam 5,11) und half ihm und Salomo bei Bauprojekten (vgl. 1Kö 5,15-26; 1Chr 14,1; 2Chr 2,3.11). Später verkauften Tyrer Juden in die Sklaverei (vgl. Joel 4,4-8; Am 1,9.10). In ganzen Salven von aufeinander folgenden Angriffen (hier durch »Wellen« dargestellt) setzte Gott »viele Völker« in Bewegung, um Tyrus, das Wirtschaftszentrum am Mittelmeer (vgl. 27,3), zu erobern. Babylon (V. 7) belagerte Tyrus von 585-573 v.Chr.; später folgte die Armee Alexanders des Großen im

[4] Und sie werden die Mauern von Tyrus zerstören und ihre Türme niederreißen; und ich will das Erdreich von ihr wegfegen und sie zu einem kahlen Felsen machen; [5] zu einem Ort, wo man die Fischernetze ausspannt, soll sie werden inmitten des Meeres. Ich habe es gesagt, spricht GOTT, der Herr, sie soll den Völkern zur Beute werden! [6] Und ihre Tochterstädte auf dem Festland sollen durchs Schwert umkommen; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin.

[7] Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich bringe Nebukadnezar, den König von Babel, der ein König aller Könige ist, von Norden her über Tyrus, mit Rossen, Streitwagen und Reitern und mit einem großen Haufen Volk. [8] Er wird deine Tochterstädte auf dem Festland mit dem Schwert umbringen, und gegen dich wird er Belagerungstürme aufstellen und einen Wall gegen dich aufwerfen und den Schild gegen dich aufstellen. [9] Er wird auch seine Sturmböcke gegen deine Mauern einsetzen und deine Türme mit seinen Brecheisen niederreißen.

[10] Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken; deine Mauern werden erbeben vor dem Getümmel der Reiter, Räder und Streitwagen, wenn der Feind durch deine Tore einzieht, wie man in eine eroberte Stadt einzuziehen pflegt.

[11] Er wird mit den Hufen seiner Pferde alle deine Gassen zertreten; er wird dein Volk mit dem Schwert töten, und die Gedenksteine deiner Macht werden zu Boden sinken.

[12] Und sie werden deinen Reichtum rauben und deine Handelsgüter plündern; sie werden deine Mauern niederreißen und deine Lusthäuser zerstören; sie werden deine Steine, dein Holz und deinen Schutt ins Wasser werfen. [13] So will ich dem Lärm deiner Lieder ein Ende machen, und dein Saitenspiel soll künftig nicht mehr gehört werden. [14] Ich will einen kahlen Felsen aus dir machen; du sollst ein Ort werden, wo man die Fischernetze ausspannt, und du sollst nicht wieder aufgebaut werden. Denn ich, der HERR, habe es gesagt! spricht GOTT, der Herr.

[15] So spricht GOTT, der Herr, zu Tyrus: Werden nicht von dem Getöse deines Falls, von dem Seufzen der Erschlagenen, von dem Morden in deiner Mitte die Inseln erbeben? [16] Und alle Fürsten am Meer werden von ihren Thronen herabsteigen; sie werden ihre Mäntel ablegen und ihre gestickten Gewänder ausziehen; in Schrecken werden sie sich kleiden, auf dem Boden sitzen; sie werden jeden Augenblick erzittern und sich über dich entsetzen. [17] Und sie werden ein Klagelied über dich anstimmen und zu dir sagen: Ach, wie bist du zugrunde gegangen, in der man über den Meeren thronte, du berühmte Stadt, die mächtig war auf dem Meer, sie und ihre Einwohner, die Schrecken einflößte allen, die um sie her wohnen! [18] Jetzt werden die Inseln zittern, am Tag deines Falls, ja, die Inseln im Meer sind bestürzt wegen deines Untergangs!

[19] Denn so spricht GOTT, der Herr: Wenn ich dich zur verwüsteten Stadt mache, gleich den unbewohnten Städten, wenn ich die Flut gegen dich aufsteigen lasse und die großen Wasser dich bedecken, [20] dann lasse ich dich hinabfahren mit denen, die in die Grube hinabfahren, zu dem Volk der Vorzeit, dass du in den untersten Örtern der Erde wohnen sollst, gleich uralten Ruinen, mit denen, die in die Grube hinabgefahren sind, damit du unbewohnt bleibst. Aber im Land der Lebendigen schenke ich Herrlichkeit. [21] Zum Schrecken will ich dich machen, und du sollst nicht mehr sein! Man wird dich suchen, aber du sollst ewiglich nicht mehr gefunden werden! spricht GOTT, der Herr.

### *Klagelied über Tyrus*

Jes 23,1-9

**27** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Du, Menschensohn, stimme ein Klagelied über Tyrus an [3] und sprich zu Tyrus, die am Meeresstrand liegt und mit den Völkern Handel treibt nach vielen Inseln hin: So spricht GOTT, der Herr: Tyrus, du hast gesagt:

**4** vgl. V. 9; Jes 23,11; Jer 5,10; *Felsen* V. 14; 24,7-8
**5** *Ort* V. 14; *gesagt* 28,10; 34,24; *Beute* 25,7 vgl. 29,19
**6** *Tochter.* V. 8; *erkennen* 25,5.7.17; 28,22-23
**7** *spricht* s. V. 5; *König* Dan 2,37; *Tyrus* 28,1-7; 29,18
**8** *Wall* vgl. 2Sam 20,15; Jer 6,6; 32,24
**9** *Sturmbö.* 4,2; 21,27
**10** *Menge* V. 7; Jer 47,3; *erbeben* V. 15; 27,28; Jer 8,16; *einzieht* Jos 6,5.20
**11** Jes 2,12
**12** *Reicht.* Spr 11,28; 27,24; *niederreiß.* Sach 9,3-4
**13** vgl. 28,13; Jes 23,16; Offb 18,22
**14** *Felsen* V. 4-5; *nicht* 28,19; *gesagt* V. 5; 24,14
**15** *erbeben* V. 18; 27,28.35; 32,9-10
**16** *Mäntel* Jon 3,6; *sitzen* vgl. Hi 2,13; Kla 2,10
**17** *Klagelied* 27,2.32 vgl. 32,2.16; Offb 18,9-19; *berühmte* 27,25
**18** V. 15 vgl. Jes 23,5; Offb 18,20-21
**19** *Flut* V. 3 vgl. Jes 28,15.18; Dan 9,26
**20** *Grube* 31,14.16; 32,18-32; *Lebendigen* Jes 38,19; Mt 22,32; Apg 10,42
**21** *Schreck.* V. 16; 27,36; 28,19; *gefunden* Ps 37,36; Jer 51,64; Offb 18,21

**2** *Klagelied* V. 32; 26,17 vgl. Jer 9,16-19
**3** *Tyrus* 28,2; Jes 23,1; *Handel* Jes 23,3.8; *Schönheit* V. 11; 28,12.17; Spr 30,30

Jahre 332 v.Chr. Babylon hatte den Stadtteil auf dem Festland verwüstet, aber viele Tyrer flohen auf eine Inselfestung, die den Angriffen trotzte. Die späteren griechischen Angreifer »fegten« das ganze verbliebene »Erdreich« weg, schütteten es ins Meer und erbauten somit einen ca. 800 m langen Damm zur Insel. Sie brachten auch Schiffe herbei und bezwangen die Festung und ihre Verteidiger in einem vernichtenden Angriff. Die Voraussagen in Kap. 26-28 wurden mit erstaunlicher Detailtreue erfüllt.

**26,5.14 Fischernetze ausspannt.** Tyrus wurde einer Fischerstadt und ein Ort, wo man jahrhundertelang Fischernetze ausbreitete, bis die Sarazenen schließlich alles zerstörten, was im 4. Jhdt. übrig geblieben war. Seitdem ist das einst bedeutende Wirtschaftszentrum des Mittelmeers zu einem unbedeutenden Dorf verkommen.

**26,7-14** Eine eindrückliche Beschreibung der ursprünglichen Verwüstung durch den babylonischen König Nebukadnezar, der »König der Könige« genannt wurde (V. 7), weil ihm so viele andere Herrscher unterworfen waren. Gott hatte ihm eine weltweite Herrschaft gegeben (vgl. Dan 2,37). Die Verse 8 und 9 beschreiben die Belagerung, V. 10-14 die Verwüstung.

**26,12 sie werden … rauben.** Nach Nebukadnezar in V. 7 und »er« und »seine« in V. 8-11 weitet das »sie« in V. 12 anscheinend den Bezug auf andere von den »vielen Völkern« aus (V. 3). Hier sind »sie« nicht nur Babylonier, sondern auch Alexanders Armee, die später den Schutt der Ruinen ins Meer schüttete, um zur Inselfestung vorzudringen (vgl. Sach 9,3.4).

**26,13 Lieder … Saitenspiel.** Nach Jes 23,16 war Tyrus für seine Musiker bekannt.

**26,15-18** Die Zerstörung eines so wichtigen Handelszentrums wirkte sich unvermeidlich auf die benachbarten Nationen aus. Alle Nationen im Mittelmeerraum betrachteten den Fall von Tyrus als Katastrophe. Gemäß der damaligen Trauerbräuche stiegen die Herrscher von ihren Thronen und legten ihre Gewänder ab.

**26,19-21** Die Zerstörung von Tyrus wird verglichen mit einem Toten, der ins Grab gelegt wird.

**27,1-11 Klagelied über Tyrus.** Das ganze Kapitel ist ein Klagelied, das Tyrus als großes Handelsschiff beschreibt, das auf hoher See zerstört wurde. Die angegebenen Namen bezeichnen die Handelspartner von Tyrus.

»Ich bin von vollkommener Schönheit!« [4] Deine Grenzen liegen mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich vollkommen schön gemacht. [5] Aus Zypressen von Senir haben sie alle deine Planken gemacht; Zedern vom Libanon haben sie genommen, um einen Mast für dich zu fertigen. [6] Aus Eichen von Baschan haben sie deine Ruder hergestellt; sie haben dein Deck aus Elfenbein gemacht, eingefasst in Scherbinzederholz von den Inseln der Kittäer.

[7] Dein Segel war aus feinem Leinen in Buntwirkerarbeit aus Ägypten, damit es dir als Kriegsbanner diene, und aus blauem und rotem Purpur von den Küsten Elischas war dein Zeltdach. [8] Die Einwohner von Zidon und Arwad waren deine Ruderknechte; deine eigenen Weisen, o Tyrus, die in dir wohnten, waren deine Steuermänner. [9] Die Ältesten von Gebal und ihre Weisen sind bei dir gewesen und haben die Lecks [deiner Schiffe] ausgebessert. Alle Schiffe des Meeres samt ihren Matrosen sind bei dir gewesen, um Tauschhandel mit dir zu treiben.

[10] Die Perser, die Leute von Lud und Put waren in deinem Heer als deine Kriegsleute; sie hängten ihre Schilde und Helme bei dir auf; sie verliehen dir Glanz. [11] Die Söhne Arwads waren mit deinem Heer ringsum auf deinen Mauern und die Gammaditer auf deinen Türmen. Sie hängten ihre Schilde ringsum an deinen Mauern auf; sie machten deine Schönheit vollkommen.

[12] Tarsis hat mit dir Handel getrieben mit einer Menge von allerlei Gütern; mit Silber, Eisen, Zinn und Blei hat es deine Waren bezahlt. [13] Jawan, Tubal und Mesech sind deine Kunden gewesen; mit Menschenseelen und ehernen Geräten haben sie Tauschhandel mit dir getrieben. [14] Die vom Haus Togarma haben mit Rossen, Reitern und Maultieren deine Waren bezahlt.

[15] Die Söhne Dedans waren deine Kunden; viele Küstenländer standen in Handelsbeziehung mit dir; sie lieferten dir Stoßzähne aus Elfenbein und Ebenholz als Zahlung. [16] Die Aramäer haben mit dir Handel getrieben wegen der Menge deiner Erzeugnisse; für deine Waren gaben sie dir Karfunkel, roten Purpur, buntgewirkte Stoffe, feines Leinen, Korallen und Rubinen. [17] Juda und das Land Israel waren deine Kunden; sie lieferten dir Weizen aus Minnit, Backwaren, Honig, Öl und Balsam im Austausch. [18] Damaskus trieb Handel mit dir wegen der Menge deiner Erzeugnisse, mit einer Menge von allerlei Gütern, mit Wein von Helbon und Wolle von Zachar. [19] Wedan und Jawan von Usal gaben dir geschmiedetes Eisen für dein Handelsgut; Kassia und Zimtrohr hatten sie für dich als Tauschware.

[20] Dedan hat mit Satteldecken zum Reiten mit dir gehandelt. [21] Die Araber und alle Fürsten von Kedar suchten dich auf mit Schafen, Widdern und Böcken; damit trieben sie Handel mit dir. [22] Die Kaufleute von Saba und Rama waren deine Kunden; sie haben die allerköstlichste Spezerei, allerlei Edelsteine und Gold für deine Ware gegeben. [23] Haran, Kanne und Eden, die Kaufleute aus Saba, Assyrien und Kilmad sind deine Kunden gewesen. [24] Sie trieben mit dir Handel mit prächtigen Gewändern, mit Mänteln aus blauem Purpur und buntgewirktem Stoff, mit zweifarbigen Stoffen, mit Schiffstauen und fest gedrehten Seilen [im Tausch] gegen deine Waren.

[25] Tarsisschiffe zogen für dich dahin mit deinen Tauschwaren; davon wurdest du sehr reich und geehrt im Herzen der Meere. [26] Deine Ruderknechte haben dich über viele Wasser gebracht; ein Ostwind soll dich zerbrechen im Herzen der Meere! [27] Deine Reichtümer und dein Absatz, deine Tauschware, deine Seeleute und deine Steuermänner, deine Schiffszimmerleute und deine Tauschhändler und alle deine Kriegsleute, die bei dir sind, samt der ganzen Volksmenge in dir werden mitten ins Meer stürzen am Tag deines Falls.

**4** *schön* s. V. 3
**5** *Senir* s. 5Mo 3,9; *Zedern* 2Chr 2,3.8
**6** *Eichen* Jes 2,13; *Kittäer* Jes 23,12; Jer 2,10; Dan 11,30
**7** *Ägypten* Spr 7,16; *Elischas* 1Mo 10,4; 1Chr 1,7
**8** *Zidon* 1Mo 10,15.18; *Weisen* V. 28; 2Chr 2,13-14
**9** *Gebal* Ps 83,8
**10** 30,5; 38,5; Jer 46,9; Nah 3,9
**11** *Arwads* V. 8; 1Mo 10,18; *Schönheit* V. 3-4
**12** *Tarsis* 1Kö 10,22; Jes 23,1.14; Jer 10,9
**13** *Jawan* 1Mo 10,2; *Tubal* 38,3; 39,1
**14** *Togarma* 38,6; 1Mo 10,3
**15** *Dedans* V. 20; 1Mo 10,7; *Elfenbein* 1Kö 10,22
**16** *Handel* V. 12.18; 28,18; Ps 107,23
**17** *Kunden* vgl. Apg 12,20; *Weizen* 1Kö 5,25; Esr 3,7; *Minnit* Ri 11,33; *Honig* 5Mo 32,13; *Balsam* 1Mo 43,11; Jer 8,22
**18** *Damask.* 1Mo 15,2; Jes 7,8; Apg 9,2
**19** 2Mo 30,23-24; Hl 4,14
**20** *Dedan* V. 15; 25,13
**21** *Kedar* 1Mo 25,13; *Widdern* 2Chr 17,11; Jes 60,7
**22** *Kunden* V. 13.15.17; *Gold* 1Kö 10,1-2; Ps 72,15; Jes 60,6
**23** *Haran* 2Kö 19,12
**24** s. V. 7.16
**25** *Tarsiss.* V. 12; *Meere* V. 4
**26** *Ostwind* vgl. Ps 48,8; Apg 27,14.40-41
**27** *Reichtü.* V. 33; 26,12; Spr 11,4; *Steuermän.* V. 8; *Schiffszim.* V. 9

**27,5-9 Zypressen von Senir.** Senir ist die amoritische Bezeichnung für den Berg Hermon, der nordöstlich vom Nordzipfel des Sees Genezareth liegt. Weniger bekannte Orte sind: Elischa (V. 7, wahrscheinlich Zypern); Arwad (V. 8, eine Inselstadt an der Mittelmeerküste nördlich von Byblos); und Gebal (V. 9, ein anderer Name für Byblos, nördlich vom heutigen Beirut).

**27,10.11 Kriegsleute.** Diese Orte stellten Söldnertruppen für die phönizische Armee zur Verfügung, um Tyrus zu verteidigen.

**27,11 Arwads.** *S. Anm. zu V. 5-9.* **Gammaditer.** Gammad wird oft als Nordsyrien identifiziert.

**27,12 Tarsis.** Mit diesem Vers beginnt die Beschreibung der wirtschaftlichen Größe von Tyrus. Dieser Ort ist wahrscheinlich das Tarsis in Südspanien, eine phönizische Kolonie, die für ihr Silber bekannt war (Jer 10,9).

**27,13 Jawan, Tubal und Mesech.** Jawan war Ionia, eine große Region in Griechenland. Die anderen beiden Orte lagen in Kleinasien. Möglicherweise handelt es sich um Tibarenoi und Moschoi, die von Herodot erwähnt werden, oder um Sklavenhandelsstädte, die von den Assyrern Tabal und Muschku genannt wurden.

**27,14 Haus Togarma.** Beth-Togarma wird identifiziert mit Armenien im Nordosten von Kleinasien, der heutigen Türkei.

**27,15 Dedan.** Wahrscheinlich Rhodos.

**27,17 Minnit.** Eine ammonitische Stadt (Ri 11,33).

**27,18 Helbon.** Wird heute Halbun genannt und liegt 20 km nördlich von Damaskus.

**27,19 Wedan.** Eine danitische Gegend; aber die Übersetzer sind sich nicht sicher, welche Gegenden mit Wedan und Jawan genau gemeint sind. **Kassia.** Ein Parfüm.

**27,21 Kedar.** Nomadischer Beduinenstamm.

**27,22 Saba und Rama mah.** Städte im äußersten Südwesten von Arabien (1Mo 10,7; 1Chr 1,9).

**27,23 Haran, Kanne und Eden.** Mesopotamische Städte; Kanne lag womöglich in Nordsyrien und ist identisch mit dem Kalne aus Am 6,2 oder dem Kaino in Jes 10,9. **Assyrien … Kilmad.** Ebenfalls in Mesopotamien.

**27,25 Tarsisschiffe.** Die großen Frachtschiffe, die über das Mittelmeer segelten.

**27,26.27 Ostwind soll dich zerbrechen.** Das beschreibt den Fall von Tyrus treffend als Schiffbruch auf See. Das Meer, der Ort ihrer Pracht, wird ihr Grab sein. Der »Ostwind« ist ein Bild für Babylon in seiner Macht (vgl. 13,11-13).

[28] Von dem Geschrei deiner Steuermänner wird das Festland erzittern. [29] Alle, die das Ruder führen, die Schiffsleute und alle Steuermänner auf dem Meer, werden aus ihren Schiffen steigen und ans Land treten. [30] Und sie werden deinetwegen ihre Stimme erheben und bitterlich schreien. Sie werden Staub auf ihre Häupter werfen und sich in Asche wälzen. [31] Auch werden sie sich um deinetwillen kahl scheren und Sacktuch anlegen. Sie werden dich mit traurigem Herzen und in bitterer Klage beweinen. [32] Und in ihrem Jammer werden sie ein Klagelied über dich anstimmen und über dich wehklagen: Wer ist wie Tyrus, das so still geworden ist mitten im Meer?

[33] Als deine Güter den Meeren entstiegen, ernährtest du viele Völker; mit der Menge deiner Reichtümer und mit deinen Tauschwaren hast du die Könige der Erde bereichert. [34] Nun aber, da du zerschellt und vom Meer verschwunden und in die Wassertiefen gestürzt worden bist, sind deine Tauschwaren und all dein Volk in deiner Mitte gefallen. [35] Alle Einwohner der Inseln sind entsetzt über dich, und alle ihre Könige sind von Schauder erfasst; ihre Angesichter beben. [36] Die Kaufleute unter den Völkern zischen über dich. Du bist zum Schreckbild geworden und bist für immer dahin!

### *Weissagung über den Fürsten von Tyrus*

Jes 23,8-9; 14,11-15; 2,12-22

**28** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, sprich zu dem Fürsten von Tyrus: So spricht GOTT, der Herr: Weil sich dein Herz erhoben hat und du gesagt hast: »Ich bin ein Gott und sitze auf einem Götterthron mitten im Meer«, da du doch nur ein Mensch und kein Gott bist, und [weil du] dein Herz dem Herzen Gottes gleichstellst – [3] siehe, du warst weiser als Daniel; kein Geheimnis war für dich im Dunkeln; [4] durch deine Weisheit und deinen Verstand hast du dir Reichtum erworben und hast Gold und Silber in deinen Schatzhäusern aufgehäuft; [5] durch deine große Weisheit und deinen Handel hast du deinen Reichtum gemehrt, und wegen deines Reichtums hat sich dein Herz überhoben –, [6] darum spricht GOTT, der Herr, so: Weil du dein Herz dem Herzen Gottes gleichgestellt hast, [7] darum, siehe, will ich Fremde über dich bringen, die Gewalttätigsten der Völker; die sollen ihre Schwerter gegen die Pracht deiner Weisheit zücken und deinen Glanz entweihen. [8] In die Grube werden sie dich hinabstoßen, und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben mitten im Meer! [9] Wirst du dann angesichts deiner Mörder auch noch sagen: »Ich bin Gott«, da du doch ein Mensch und nicht Gott bist, in der Hand derer, die dich durchbohren? [10] Den Tod der Unbeschnittenen wirst du sterben durch die Hand der Fremden! Ja, ich habe es gesagt, spricht GOTT, der Herr.

[11] Weiter erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [12] Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht GOTT, der Herr: O du Siegel der Vollendung, voller Weisheit und vollkommener Schönheit!

[13] In Eden, im Garten Gottes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Karfunkel, Smaragd, und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei

**28** *erzittern* V. 35; 26,10.15-18
**29** *Steuerm.* Offb 18,17; *steigen* 26,16; 32,10
**30** *Stimme* 8,18; Hi 2,12; *Staub* Offb 18,19; *Asche* Jer 6,26; 25,34
**31** *Sackt.* Jes 22,12; Jer 48,37; Am 8,10
**32** *Klagelied* s. V. 2; *Wer* Offb 18,18
**33** *Güter* Jes 23,2-8; Offb 18,3; 18,11-16.19; *Tauschw.* V. 27; 28,16
**34** V. 26-27; 26,12-15; 26,19-21; Sach 9,3-4
**35** *Einwo.* 26,15-18; Jes 23,5-6; *Könige* 28,17-19; Offb 18,9-10
**36** *Schreck.* 26,14.21; *immer* Ps 37,10.36
**2** *Herz* V. 5; 1Sam 16,7; Spr 21,4; Jer 17,9-10; Lk 16,15; Röm 1,21.24; 2,5; *Gott* V. 6.9; Jes 14,14; 2Th 2,4; *Mensch* Ps 9,21; Jes 31,3
**3** *weiser* vgl. Dan 5,11-12; Sach 9,2-3
**4** Jes 23,8; Sach 9,2-4
**5** *Reichtum* s. V. 4; 5Mo 8,17; Ps 62,11; Spr 11,28
**6** *spricht* vgl. Jes 23,9; Jer 50,31; *Herz* V. 2; Hi 9,4; Jes 14,13-14
**7** *Fremde* 26,7; *Gewalttät.* 30,10-11; 31,12
**8** *Grube* 26,20; 32,18-30; Ps 28,1; 55,16; *Meer* 27,26-27.34
**9** *sagen* V. 2 vgl. Ps 82,7; Jes 31,3; Dan 5,23-28
**10** *Tod* 32,19.21.24-30; *Fremden* V. 7; 11,9; Jer 25,9; *gesagt* 26,5.14
**11** vgl. V. 1
**12** *Klagelied* s. 27,2; *Weisheit* V. 3-5; Jer 9,22-23; 1Kor 1,19-22; *Schönheit* 27,3-4
**13** *Garten* vgl. 31,8-9; 36,35; 1Mo 2,8; *Edelstein.* 27,16.22

**27,28-35 Geschrei.** Das setzt die Metapher von Tyrus als Schiff fort und beschreibt insbesondere Männer, die den Untergang von Tyrus beklagen, da ihr Lebensunterhalt von dem Handel abhängig war, den Tyrus repräsentierte. Die Verse 30-32 beschreiben übliche Trauerpraktiken.

**27,36** Einige werden schadenfroh sein und spotten.

**28,1-19** Dieser Abschnitt über den König von Tyrus ähnelt Jes 14,3-23, wo es um den König von Babylon geht. In beiden Abschnitten trifft ein Teil der Aussagen am besten auf Satan zu. Höchstwahrscheinlich beschreiben beide Texte in erster Linie den menschlichen König, der vom Satan benutzt wird, so wie Petrus von ihm benutzt wurde, als Jesus zu ihm sagte: »Geh hinter mich, Satan!« (Mt 16,23). Das Gericht kann sich sicherlich ebenfalls auf Satan beziehen.

**28,2 Fürsten von Tyrus.** Da »Fürst« manchmal mit der Bedeutung »der König« verwendet wird (37,24.25), ist der »Fürst« in V. 2 der »König« in V. 12, nämlich Ittobaal II. Der Prophet geht hier mehr auf den Geist von Tyrus ein als nur auf den König. Diese Prophezeiung wurde kurz vor der Belagerung von Tyrus durch Nebukadnezar verfasst (585-573 v.Chr.). **Ich bin ein Gott.** Viele antike Könige behaupteten, ein Gott zu sein und handelten dementsprechend (V. 6). Als dieser König sich als Gott ausgab, legte er dieselbe stolze Haltung an den Tag wie die Schlange, die Adam und Eva versprach, sie könnten sein wie Gott (1Mo 3,5).

**28,3-5 weiser als Daniel.** Das wird in höhnischem Sarkasmus von den überzogenen Ansprüchen des Führers gesagt. Diese Schriftstelle zeigt, dass Daniel, der seit Jahren in Babylon gefangen war, sehr bekannt geworden war.

**28,6-10 Fremde über dich bringen …** Damit sind einfallende Babylonier und die später heranrückenden Griechen gemeint (vgl. Kap. 26). Gott war der eigentliche Vollstrecker.

**28,11-19** Diese Klage über »den König von Tyrus« betrifft die eigentliche übernatürliche Quelle der Bosheit: Satan. Vgl. Mt 16,21-23, wo der Herr Petrus tadelte, der vom Satan gelenkt und motiviert wurde.

**28,12 Siegel der Vollendung.** Der Herr leitete Hesekiel, den König als den einen anzusprechen, der gerichtet werden musste, doch die Macht hinter ihm war eindeutig Satan. Dieser Ausdruck muss auf Satan bezogen werden, der in seiner engelhaften Schönheit vollkommen war, bevor er gegen Gott rebellierte. Doch kann sich das im selben Zusammenhang auch auf die »Vollendung« der händlerischen Unternehmen von Tyrus beziehen, das darin in der Antike führend in der Welt war (27,3.4.11). Tyrus war glorreich in seinen seefahrerischen Errungenschaften (27,24) und die krönende Stadt (Jes 23,8), d.h. so »vollendet«, wie es auch von Jerusalem gesagt wird (16,14; Kla 2,15). **voller Weisheit.** das bezieht sich auf Satans Weisheit als Engel und auf Tyrus' Weisheit (Geschick) im Handel (vgl. 27,8.9; 28,4).

**28,13 In Eden … warst du.** Damit kann Satan im Garten Eden gemeint sein (1Mo 3,1-15) oder der König von Tyrus in einer lieblichen Umgebung von der Art Edens. **allerlei Edelsteinen.** Das beschreibt Satans reichhaltige Ausstattung (1Mo 2,12) bzw. den König von Tyrus, der jeden kostbaren Stein besaß, den auch Salomo hatte (1Kö 10,10). **kunstvoll hergestellten Tamburine.** Damit kann sowohl Satan gemeint sein, der einst mit himmlischen Lobpreis betraut war, als auch die

dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet. [14] Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen.

[15] Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. [16] Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt.

[17] Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht. [18] Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf Erden, vor den Augen aller, die dich sahen. [19] Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin!

### *Weissagung gegen Zidon*
Jer 25,22

[20] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [21] Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Zidon und weissage gegen es [22] und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Zidon, und will mich verherrlichen in deiner Mitte, und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich das Urteil an ihm vollstrecken und mich an ihm heilig erweisen werde. [23] Denn ich will die Pest zu ihm senden und Blutvergießen auf seine Gassen, und es sollen Erschlagene in seiner Mitte fallen durchs Schwert, das von allen Seiten über es kommt, und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin.

[24] Es soll künftig für das Haus Israel kein stechender Dorn und kein schmerzender Stachel mehr verbleiben vonseiten derer, die rings um sie her [wohnen] und sie verachten; und sie sollen erkennen, dass ich GOTT, der Herr, bin. [25] So spricht GOTT, der Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder sammle aus den Völkern, unter die sie zerstreut worden sind, so werde ich mich an ihnen heilig erweisen vor den Augen der Heiden, und sie sollen in ihrem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe. [26] Ja, sie sollen sicher darin wohnen, Häuser bauen und Weinberge pflanzen; ja, sie werden sicher wohnen, wenn ich das Urteil vollziehen werde an allen denen rings um sie her, die sie verachten; dann werden sie erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin!

### *Weissagung gegen Ägypten und den Pharao*
Hes 30-32

**29** Im zehnten Jahr, am zwölften Tag des zehnten Monats, erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, richte dein Angesicht gegen den Pharao,

**14** *Cherub* 10,18-22; *Berg* Jes 14,13; 56,7
**15** V. 17-18 vgl. Spr 14,34; Pred 7,29
**16** *Handels.* V. 5; Am 3,10; *verstoßen* vgl. Jes 49,21; Ob 3-4; 2Pt 2,4
**17** *Herz* V. 2.5; Spr 11,2; *geworfen* Spr 16,18; Jes 26,5; Offb 12,9
**18** Jes 66,16; Am 1,9-10 vgl. Mal 3,19
**19** *Alle* 27,35-36; *Schrecken* 26,21; 27,36
**20** vgl. V. 1.11
**21** Jes 23,2-4.12; Joel 4,4-8; Sach 9,2
**22** *verherrl.* vgl. 2Mo 14,4.17; *erkennen* s. V. 26
**23** *Schwert* 21,14-16; Jes 66,16; Jer 25,29; *erkennen* s. V. 26
**24** *Dorn* 4Mo 33,55; Jos 23,13; Ri 2,3; *erkennen* s. V. 26
**25** *sammle* s. 11,17; Jes 11,12; *heilig* V. 22; 20,41; *Land* 1Mo 28,13; *wohnen* 36,28; 37,25
**26** *sicher* 34,25-28; Jer 23,6; 32,37-38; *bauen* Jes 65,21; Am 9,14; *Urteil* Jer 12,14; 30,16; *erkennen* V. 22-24 vgl. 20,5.20; 26,6; 29,6.9.16; 38,16.23; Ps 46,11; Jes 5,16

**1** vgl. 24,1; 26,1

**2** *Pharao* Jer 25,17-19; 44,30; *Ägypten* Kap. 30–32; Jes 19,1; Jer 43,10-13; Joel 4,19

schönen Musikinstrumente von Tyrus, die bei Feierlichkeiten verwendet wurden (26,13). **deiner Erschaffung.** Satan hatte wahrscheinlich bei seiner Erschaffung eher einen solchen Wohlstand und eine solche Schönheit, Weisheit und Vollkommenheit, als dieser irdische König bei seiner Geburt.

**28,14 gesalbter, schützender Cherub.** Damit ist Satan in seinem erhabenen Vorrecht gemeint, als Engel Gottes Thron zu bewachen (d.h. zu beschirmen), so wie die Cherubim den Garten Eden bewachten (1Mo 3,24). Satan hatte ursprünglich fortwährenden und uneingeschränkten Zugang zu glorreichen Gegenwart Gottes. **ich hatte dich dazu eingesetzt.** Das galt durch Gottes souveräne Erlaubnis sowohl für Satan als auch dem König von Tyrus. **du warst auf dem heiligen Berg.** Damit ist ein großes Privileg gemeint, das sich entweder auf Satan vor Gott in seinem Reich bezieht (zu Berg vgl. Dan 2,35), oder auf den König von Tyrus, der in einer bildhaften Analogie beschrieben wird, wie Assyrien als eine Zeder vom Libanon beschrieben werden kann (31,3), um das Bild einer emporragenden Höhe zu beschreiben.

**28,15 vollkommen in deinen Wegen.** Dieser Vers gilt nicht ganz für den König, trifft aber auf Satan in seinem Zustand vor dem Fall zu. **bis Sünde in dir gefunden wurde.** Hier geht es um Satans Sünde des Stolzes (vgl. Jes 14,14; 1Tim 3,6).

**28,16** Die Beschreibung wechselt und schildert nun den König von Tyrus in seinem Untergang, mit dem er dem Muster Satans folgte.

**28,17-19 vor den Königen zum Schauspiel gemacht.** Das ist schwierig auf Satan zu beziehen. Der irdische König von Tyrus wurde bei seinem Sturz zu Boden geschlagen oder geworfen, erstochen und den Blicken anderer Könige preisgegeben. Aus Jes 23,17 kann man schließen, dass es unter persischer Herrschaft ein Wiedererwachen gab (Neh 13,16). 250 Jahre nach Nebukadnezar war Tyrus stark genug, um Alexander 7 Jahre abzuwehren. Die Römer machten es zur Provinzhauptstadt. Allmählich verschwand es zur Bedeutungslosigkeit.

**28,21 Zidon.** Zidon (V. 20-24) ist ein Schwesterhafen von Tyrus in Phönizien und lag knapp 40 km nördlich. Schon zur Zeit der Richter hatte dieser Ort einen verderblichen Einfluss (Ri 10,6) und war das Zentrum der Baalsverehrung.

**28,22.23 das Urteil an ihm.** Gott wird Blutvergießen und Seuchen über das dortige Volk bringen, und zwar wahrscheinlich zu der Zeit, wenn er eine Invasion gegen Tyrus bringt.

**28,24 kein stechender Dorn.** Das ist eine Zusammenfassung der bisher offenbarten Gerichtszenarien (Kap. 25-28). Die Feinde Israels sollten von Gott derart massiv geschlagen werden, dass sie 1.) Israel nicht länger belästigten und 2.) sehen sollten, dass der Gott, der sie richtet, der wahre Gott Israels ist.

**28,25.26 Wenn ich … sammle.** In diesem kurzen Exkurs der Hoffnung verheißt Gott, Israel im Land Palästina wiederherzustellen (vgl. Kap. 34.36-39; Jes 65,21; Jer 30-33; Am 9,14.15). Es ist ein Vorausblick auf das irdische Reich des Messias.

**29,1 Im zehnten Jahr.** 587 v.Chr. ist das 10. Jahr nach Jojachins Verschleppung. Das ist ein Jahr und zwei Tage nachdem Nebukadnezar nach Jerusalem gekommen war (24,1.2; 2Kö 25,1) und 7 Monate vor der Zerstörung Jerusalems (2Kö 25,3-8). Es ist der erste von 7 Aussprüchen gegen Ägypten (vgl. 29,17; 30,1; 32,1; 32,17).

**29,2 gegen ganz Ägypten.** Vgl. Jes 19; Jer 46,1-26. Ägypten sollte fallen, auch wenn es als Seeungeheuer dargestellt werden konnte (V. 3-5), als hochragender Baum wie Assyrien (31,3), als junger Löwe (32,2) und nochmals als Seeungeheuer (32,2-8). Das Gericht ist ein Vorausblick

den König von Ägypten, und weissage gegen ihn und gegen ganz Ägypten! [3] Sage und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Pharao, du König von Ägypten, du großes Seeungeheuer, das mitten in seinen Strömen liegt und spricht: »Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht!«

[4] So will ich dir denn Haken in deine Kinnbacken legen und die Fische in deinen Strömen an deine Schuppen hängen; und ich will dich herausziehen aus deinen Strömen samt allen Fischen in deinen Strömen, die an deinen Schuppen hängen. [5] Und ich will dich samt allen Fischen in deinen Strömen in die Wüste schleudern, dass du auf dem freien Feld liegen bleibst. Man wird dich weder auflesen noch einsammeln, sondern ich will dich den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels zum Fraß geben!

[6] Dann sollen alle Einwohner Ägyptens erkennen, dass ich der HERR bin, weil sie für das Haus Israel [wie] ein Rohrstab gewesen sind: [7] Wenn sie dich in die Hand nahmen, so knicktest du ein und durchstachst ihnen die ganze Schulter; und wenn sie sich auf dich lehnten, so zerbrachst du und lähmtest ihre Hüften.

[8] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will das Schwert über dich bringen und Menschen und Vieh in dir ausrotten. [9] Und das Land Ägypten soll zur Wüste und Einöde werden; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin. Weil [der Pharao] sagt: »Der Strom gehört mir, und ich habe ihn gemacht!«, [10] darum, siehe, komme ich über dich und über deine Ströme, und ich will das Land Ägypten zu Trümmerstätten machen, zu einer schrecklichen Einöde, von Migdol bis nach Syene, bis an die Grenze von Kusch. [11] Keines Menschen Fuß soll es durchwandern, auch keines Tieres Fuß soll es durchwandern, und es soll 40 Jahre lang unbewohnt bleiben. [12] Und ich will das Land Ägypten zu einer schrecklichen Wüste machen inmitten anderer verwüsteter Länder, und seine Städte sollen unter anderen öden Städten 40 Jahre lang schrecklich öde liegen. Aber die Ägypter will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und in die Länder versprengen.

[13] Dennoch spricht GOTT, der Herr, so: Wenn die 40 Jahre vollendet sind, will ich die Ägypter aus den Völkern, unter die sie zerstreut worden sind, wieder zusammenbringen; [14] und ich will das Geschick der Ägypter wenden; ja, in das Land Patros, in das Land ihres Ursprungs, will ich sie zurückbringen, dass sie dort ein bescheidenes Königreich sein sollen. [15] Ja, es soll geringer sein als andere Königreiche, so dass es sich künftig nicht über die Völker erheben wird. Denn ich will sie so vermindern, dass sie nicht mehr über die Völker herrschen werden. [16] Sie werden auch für das Haus Israel künftig keine Zuflucht mehr sein, die an ihre Missetat erinnert, wenn sie sich zu ihnen wenden. Und sie sollen erkennen, dass ich GOTT, der Herr bin.

[17] Und es geschah im siebenundzwanzigsten Jahr, im ersten Monat, am ersten Tag des Monats, da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [18] Menschensohn, Nebukadnezar, der König von Babel, hat seine Heeresmacht schweren Dienst tun lassen gegen Tyrus. Alle Häupter sind geschoren und alle Schultern zerschunden; aber Lohn ist ihm und seinem Heer von Tyrus nicht zuteil geworden für die Arbeit, die er gegen sie getan hat.

[19] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will Nebukadnezar, dem König von Babel, das Land Ägypten geben, dass er sich dessen Reichtum aneigne und es ausraube und ausplündere; das soll seinem Heer als Lohn zuteil werden! [20] Als Sold für seine Arbeit, die er verrichtet hat, will ich ihm das Land Ägypten geben, weil sie für mich gearbeitet haben, spricht GOTT, der Herr.

[21] Zu jener Zeit will ich dem Haus Israel ein Horn

**3** *Seeunge.* 32,2; Jes 27,1; *gemacht* V. 9 vgl. 28,2
**4** *Haken* 38,4; Hi 40,26; Jes 37,29
**5** *liegen* Jer 25,33; *Fraß* 39,17-20
**6** *erkennen* V. 9.16; 28,22.26; *Schilfrohr* 2Kö 18,21 vgl. Kla 4,17
**7** 17,15-17; Jes 20,5-6; 30,2-7; Jer 2,36; 37,5-7
**8** *Schwert* vgl. V. 19-20; 30,4; *ausrotten* 32,10-13
**9** s. V. 3 vgl. Jes 2,12.17
**10** *Ströme* 30,12; *Migdol* 30,6; Jer 44,1; 46,14
**11** vgl. V. 19; Jer 25,11-12
**12** *Wüste* 30,7; *40 Jahre* s. V. 11; *zerstreuen* 30,23.26
**13** *vollend.* Jer 46,26 vgl. Jes 19,23-25
**14** *Patros* 30,14; Jes 11,11
**15** *geringer* s. V. 14 vgl. 17,6.14; *nicht* 31,2
**16** *Zuflucht* Jes 2,22 vgl. 36,5-6; Jer 2,36; *erkennen* s. 28,26
**17** vgl. V. 1
**18** *Nebuka.* 26,7-12
**19** *Reicht.* vgl. 30,10-12; Jer 43,1-13
**20** *Sold* V. 19 vgl. Jes 45,1-3; Jer 25,9
**21** *Horn* Ps 29,11; 68,36; *erkennen* s. 28,26

---

auf 570 v.Chr., als die Griechen von Zyrene den Pharao (Apries) Hophra schlugen und auf 568/567 v.Chr., als Babylon Ägypten eroberte.

**29,3 großes Seeungeheuer.** Wahrscheinlich dient das Krokodil als Bild für den König. Krokodile wurden von den Ägyptern angebetet und lebten in ihren Flüssen. »Rahab« ist ein allgemeiner Begriff für ein Ungeheuer und symbolisiert oft Ägypten. *S. Anm. zu Ps 87,4; 89,11; Jes 30,7.*

**29,4 Fische in deinen Strömen.** Das repräsentiert bildhaft das Volk, das dem Pharao folgte und die Bestandteil des Gerichtes Gottes über Ägypten als ganzes waren (V. 5.6a).

**29,6 eine Stütze aus Schilfrohr.** Die Israeliten hatten sich in einem militärischen Bündnis auf die Ägypter verlassen, wie man sich auf einen Stab stützt, der nachgibt und einen Sturz verursacht. Ägypten hatte Betrug am Vertrauen Israel geübt, so wie Gott es vorausgesagt hatte (vgl. Jer 17,5.7). Dass Israel nie hätte auf Ägypten vertrauen sollen, vermindert das Gericht über Ägypten nicht.

**29,9 Der Strom.** Der Nil lieferte das Wasser für alles Getreide Ägyptens. *S. Anm. zu V. 18.*

**29,10 von Migdol bis nach Syene.** Das deckte ganz Ägypten ab, da Migdol (2Mo 14,2) im Norden lag und Syene an der Südgrenze nach »Kusch« (Äthiopien).

**29,11.12 40 Jahre lang unbewohnt.** Obgleich eine genaue Datierung schwierig ist, war diese Periode möglicherweise, als Babylon unter Nebukadnezar die Oberherrschaft in Ägypten hatte (V. 19.20), ca. 568/567 v.Chr. bis 525 v.Chr., bis Kyrus die persische Herrschaft erlangte.

**29,13-16 will ich die Ägypter … wieder zusammenbringen.** Ägypten erlangte wieder den normalen Zustand wie es auch heute der Fall ist, kam aber nie wieder auf den Gipfel des international Vorrangs zurück, den es einst innehatte.

**29,17 im siebenundzwanzigsten Jahr.** Das ist 571/570 v.Chr., berechnet von der Gefangennahme Jojachins im Jahre 597 v.Chr., etwa 17 Jahre nach der Prophezeiung von V. 1-16.

**29,18 … gegen Tyrus.** Etwa 585-573 v.Chr. belagerte Nebukadnezar Tyrus 13 Jahre lang, bevor er die Stadt unterwarf (vgl. Hes 26,1 – 28,19). Die Tyrer zogen sich auf eine Inselfestung vor der Küste zurück und überlebten, ohne Babylon die volle Befriedung an der Beute (»Lohn«) zu gewähren, wie es einem solch langem Kampf entsprochen hätte.

**29,19 ich will … das Land Ägypten geben.** Um Babylons Mangel an ausreichender Belohnung vonseiten von Tyrus auszugleichen, erlaubte Gott eine babylonische Eroberung Ägyptens im Jahre 568/567 v.Chr. Babylons Armee hatte als Werkzeug gewirkt, derer Gott sich bediente, um Ägypten nieder zu zwingen.

**29,21 will ich … ein Horn.** Vgl. 23,25.26. Gott gab Israel seine

hervorsprossen lassen, und dir werde ich es gewähren, den Mund aufzutun in ihrer Mitte; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin.

*Klagelied über Ägypten*

**30** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, weissage und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Wehklagt: »Wehe, welch ein Tag!« [3] Denn nahe ist der Tag, ja, nahe ist der Tag des HERRN! Ein Tag [dunkler] Wolken, die Zeit der Heidenvölker wird es sein. [4] Und das Schwert wird über Ägypten kommen; und in Kusch wird große Angst sein, wenn die Erschlagenen in Ägypten fallen und man seinen Reichtum wegnimmt und seine Grundfesten niederreißt. [5] Kusch, Put und Lud, alles Mischvolk und Kub und die Söhne des verbündeten Landes werden samt ihnen durchs Schwert fallen.

[6] So spricht der HERR: Die Stützen Ägyptens werden fallen, und ihre stolze Macht muss herunter! Von Migdol bis nach Syene sollen sie darin durchs Schwert fallen! spricht GOTT, der Herr. [7] Und sie sollen verwüstet sein unter anderen verwüsteten Ländern, und ihre Städte sollen unter anderen zerstörten Städten daliegen; [8] und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich ein Feuer in Ägypten anzünde und alle ihre Helfer zerschmettert werden. [9] An jenem Tag werden Boten von mir ausfahren auf Schiffen, um die sicheren Kuschiten aufzuschrecken, und große Angst wird sie überfallen am Tag Ägyptens; denn siehe, es kommt!

[10] So spricht GOTT, der Herr: Ich will durch die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, das Lärmen Ägyptens zum Schweigen bringen. [11] Er und sein Volk mit ihm, die Gewalttätigsten unter den Heiden, sollen herbeigeführt werden, um das Land zu verderben. Sie sollen ihre Schwerter gegen Ägypten ziehen und das Land mit Erschlagenen füllen. [12] Ich will die Ströme austrocknen und das Land in die Hand von bösen Leuten verkaufen, und das Land samt allem, was darin ist, durch die Hand von Fremden verwüsten; ich, der HERR, habe es gesagt!

[13] So spricht GOTT, der Herr: Ich will die Götzen vertilgen und die falschen Götter ausrotten aus Noph, und es soll kein Ägypter mehr Fürst sein über das Land; ich will dem Land Ägypten Furcht einjagen. [14] Und ich will Patros verwüsten und in Zoan ein Feuer anzünden und an No das Urteil vollziehen; [15] und ich will meinen Zorn ausgießen über Sin, das Bollwerk Ägyptens, und die Volksmenge von No ausrotten. [16] Und ich will Feuer an Ägypten legen: Sin soll sich krümmen vor Schmerz, No soll erobert und Noph geängstigt werden am hellen Tag. [17] Die jungen Männer von Awen und Pi-Beset sollen durch das Schwert fallen, und [ihre Bewohner] werden in die Gefangenschaft wandern. [18] In Tachpanches soll der Tag verfinstert werden, wenn ich dort das Joch Ägyptens zerbreche und ihre stolze Macht dort ein Ende findet; es wird sie eine [dunkle] Wolke bedecken, und ihre Töchter sollen in die Gefangenschaft wandern. [19] So will ich an Ägypten das Urteil vollziehen, und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin!

[20] Und es geschah im elften Jahr, im ersten Monat, am siebten Tag des Monats, da erging das Wort des HERRN an mich: [21] Menschensohn, ich habe den Arm des Pharao, des Königs von Ägypten, zerbrochen; und siehe, er ist nicht verbunden worden, man hat kein Heilmittel angewandt, keine Binde angelegt, um ihn zu verbinden, dass er stark genug würde, das Schwert zu fassen.

**2** *Wehklagt* 21,12; 32,18; Jer 4,8; Joel 1,5.11; Offb 18,10
**3** *Tag* 7,7; Jes 13,6; Joel 2,1; *dunkler* V. 18; 32,7-8; Zeph 1,15; *Heidenv.* Jer 25,31
**4** *Schwert* 28,23; 29,8; *Ägypten* Jes 20,3-4; Jer 43,11; *Reichtum* 29,19
**5** *Put* Jer 46,9; Nah 3,9; *Lud* 27,10; Jes 16,19
**6** *Stützen* V. 8; *stolze* vgl. Jes 2,12; 13,11
**7** 29,10.12; 32,18-30; Jer 25,15-25
**8** V. 6.19 vgl. 26,6-21; 32,15; Ps 58,12
**9** *sicheren* Jer 49,31; *Kuschiten* Jes 18,1-2; *kommt* vgl. 24,14; 33,33; Ps 33,9-11; Hab 2,3
**10** V. 24-25; 29,4.19; 32,11-16
**11** *Gewaltt.* 28,7; 31,12; 32,12; 5Mo 28,50; Hab 1,6-9; *füllen* 35,8; Jes 34,3; Zeph 1,17; Offb 14,20; 19,17-18
**12** *austrock.* Jes 19,4-8; *verwüsten* V. 11; *gesagt* 26,5.14; 28,10
**13** *Götzen* Jes 19,1; Jer 10,11; 43,12-13; *Noph* Jes 19,13; Jer 46,14; *Fürst* 29,14-15
**14** *Patros* 29,14; *Zoan* s. Jes 19,11; *No* V. 15-16; Jer 44,25; Nah 3,8-10
**15** *ausgieß.* vgl. Ps 11,6; Nah 1,6; Offb 16,1
**16** *Feuer* V. 8.14; 28,18
**17** *Awen* 1Mo 41,45; Hos 10,8
**18** *Tachpa.* Jer 43,7; 44,1; *Tag* s. V. 3; *stolze* V. 6
**19** V. 8.25-26 vgl. 25,11.14.17; Ps 149,7
**20** 26,1
**21** *Arm* 2Kö 24,7; Ps 37,17; *Heilmittel* Jer 46,11

---

Macht zurück und stellte seine Autorität wieder her wie die Kraft im Horn eines Tieres (vgl. 1Sam 2,1). Obgleich andere Nationen Israel unterwarfen, ist sein schließliches Ende in der messianischen Zeit gesegnet. **gewähren, den Mund aufzutun.** Damit ist wahrscheinlich der Tag gemeint, wenn Hesekiels Schriften verstanden werden, indem man auf deren Erfüllung zurückblickt. Seine Stummheit war bereits 586/585 v.Chr. zu Ende, als Jerusalem fiel (vgl. 33,21.22).

**30,3 nahe ist der Tag des HERRN.** Ein allgemeiner Ausdruck für Gottes Gericht, insbesondere sein künftiges Gericht (vgl. Joel 1,15; 2,1.11; 4,14; Sach 14,1; 1Th 5,2; 2Th 2,2; 2Pt 3,10). Gottes »Gerichtstag« für Ägypten beinhaltet eine nahe Erfüllung in Babylons Invasion von 568/567 (V. 10; 32,11), sowie den fernen Tag des Herrn in der künftigen Drangsalszeit, wenn Gott alle Nationen zum Gericht beruft (Dan 11,42.43). *S. Anm. zu Jes 2,12.*

**30,5 Kusch, Put und Lud.** *S. Anm. zu 27,10 und 29,10.* **Kub.** Eine nicht näher identifizierte Nation, die zum »Mischvolk« und den »Söhnen des verbündeten Landes« gehört. Möglicherweise handelt es sich, wie bei den vorigen Völkern in diesem Vers, ebenfalls um Söldner in Ägyptens Armee.

**30,6 Migdol … Syene.** *S. Anm. zu 29,10.*

**30,8 Helfer.** Am Tag des Gerichtes Gottes werden alle Bündnisse Ägyptens und alle Waffen nutzlos sein.

**30,9** Die Ägypter werden vor den Schrecknissen nach Äthiopien fliehen und die Angst dieser Nation vor ihrem eigenen Gericht noch steigern.

**30,10.11** Nebukadnezar war Gottes Werkzeug.

**30,12 Ströme austrocknen.** Abseits des Nils und seiner Seitenarme war Ägypten eine dürre Wüste. Das Leben dort hing ab von einer jährlichen Überschwemmung des Landes durch den über die Ufer tretenden Nil.

**30,14 Patros.** Die große Region südlich von Memphis. **Zoan.** Diese bedeutende Stadt im Osten des Nildeltas wurde von den Griechen Tanis genannt.

**30,15 Sin.** Das antike Pelusium, eine bedeutende Stadt am Ende des Ostarmes des Nils nahe beim Mittelmeer. Da »No« (Thebes) und »Sin« an gegenüberliegenden Grenzen Ägyptens lagen und viele Städte genannt werden, geht es hier um Gericht über das ganze Land.

**30,17 Pi-Beset.** Die Stadt lag am nordöstlichen Nilarm, wo zur Ehre der katzenköpfigen Göttin Ugastet Katzen mumifiziert wurden.

**30,18 Tachpanches.** Diese Stadt war nach der ägyptischen Königin benannt und zudem eine Residenz der Pharaonen.

**30,20 im elften Jahr.** Ca. 587 v.Chr., gerechnet von Judas Verschleppung 597 v.Chr.

**30,21 ich habe den Arm … zerbrochen.** Gott beschrieb bildhaft

[22] Darum, so spricht Gott, der Herr: Siehe, ich komme über den Pharao, den König von Ägypten, und werde ihm seine Arme, den starken und den zerbrochenen, zerschmettern, so dass das Schwert aus seiner Hand fällt. [23] Und die Ägypter will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und in die Länder versprengen. [24] Ja, ich werde dem König von Babel die Arme stärken und ihm mein Schwert in die Hand geben; aber die Arme des Pharao werde ich zerbrechen, dass er vor ihm stöhnen wird wie ein zu Tode Verwundeter. [25] Ja, die Arme des Königs von Babel will ich stärken, dem Pharao aber werden die Arme sinken. Und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich dem König von Babel mein Schwert in die Hand gebe, dass er es gegen das Land Ägypten ausstreckt. [26] Und ich werde die Ägypter unter die Heidenvölker zerstreuen und in die Länder versprengen; und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin.

*Die Zeder auf dem Libanon. Ägypten und Assyrien*

**31** Und es geschah im elften Jahr, im dritten Monat, am ersten Tag des Monats, dass das Wort des Herrn an mich erging: [2] Menschensohn, sprich zum Pharao, dem König von Ägypten, und zu seiner Menge: Wem gleichst du in deiner Größe? [3] Siehe, der Assyrer war wie eine Zeder auf dem Libanon, mit schönen Ästen, so dicht, dass er Schatten gab, und hoch aufgeschossen, dass sein Wipfel bis zu den Wolken reichte. [4] Die Wasser machten ihn groß, und große Wassermassen machten ihn hoch; ihre Ströme umspülten seine Pflanzung, und ihre Kanäle erstreckten sich zu allen Bäumen des Feldes. [5] Darum wuchs er höher als alle Bäume des Feldes; er bekam viele Äste und lange Zweige von dem vielen Wasser, in dem er sich ausbreitete.

[6] Alle Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen, und unter seinen Ästen warfen alle Tiere des Feldes ihre Jungen; unter seinem Schatten wohnten alle großen Völker. [7] Er wurde schön in seiner Größe und wegen der Länge seiner Äste; denn seine Wurzeln waren an sehr vielen Wassern. [8] Die Zedern im Garten Gottes stellten ihn nicht in den Schatten, die Zypressen waren seinen Ästen nicht zu vergleichen, die Platanen waren nicht wie seine Zweige; kein Baum im Garten Gottes war ihm zu vergleichen in seiner Schönheit. [9] Ich hatte ihn schön gemacht durch die Menge seiner Äste, so dass ihn alle Bäume Edens beneideten, die im Garten Gottes standen.

[10] Darum, so spricht Gott, der Herr: Weil du so hoch gewachsen bist, ja, weil sein Wipfel bis zu den Wolken reichte und sein Herz sich überhoben hat wegen seiner Höhe, [11] so habe ich ihn der Hand eines Mächtigen unter den Völkern preisgegeben, dass er ihn behandelte nach seinem Belieben; ich habe ihn verstoßen wegen seiner Gottlosigkeit!

[12] Und Fremde, die Gewalttätigsten unter den Heidenvölkern, hieben ihn um und warfen ihn hin. Auf die Berge und in alle Täler fielen seine Äste, und seine Zweige wurden zerbrochen in allen Talschluchten des Landes, so dass alle Völker der Erde seinen Schatten verließen und ihn aufgaben.

[13] Auf seinem gefällten Stamm wohnten alle Vögel des Himmels, und auf seinen Ästen lagerten sich alle wilden Tiere des Feldes, [14] damit sich künftig kein Baum am Wasser wegen seiner Höhe überheben und seinen Wipfel bis zu den Wolken erheben soll; damit auch alle Großen unter ihnen, die vom Wasser getränkt werden, nicht mehr in ihrer Höhe dastehen, da sie doch alle dem Tod preisgegeben sind, in die untersten Örter der Erde, inmitten der Menschenkinder, zu denen hin, die zur Grube hinabfahren.

[15] So spricht Gott, der Herr: An dem Tag, als er ins Totenreich hinabfuhr, ließ ich eine Klage abhalten; ich verhüllte um seinetwillen die großen Wassermassen; ich hemmte ihre Ströme, und die großen Wasser wurden zurückgehalten, und ich ließ den Libanon um ihn trauern, und alle Bäume des Feldes verschmachteten seinetwegen. [16] Vom Getöse seines Falles ließ ich die Heidenvölker erbeben, als ich ihn ins Totenreich hinabstieß mit denen, die in die Grube hinabfahren. Und es trösteten sich in den untersten Örtern der Erde alle Bäume Edens, samt allen auserlesenen und besten Bäumen Libanons, alle, die vom Wasser getränkt worden waren. [17] Auch sie fuhren mit ihm ins Totenreich hinab zu denen, die durchs Schwert

**22** *Arme* s. V. 21; Jer 46,2.26
**23** V. 17-18.26; 29,12-13
**24** *König* Jer 27,5-8 vgl. Ps 75,7-8; *stöhnen* vgl. Hi 24,12; Ps 102,6; Jer 51,52
**25** *stärken* s. V. 24; *erkennen* V. 8.19; 32,15 vgl. 35,4.9.15
**26** *zerstr.* 29,12; *erkennen* s. V. 25

**1** 30,20 vgl. Jer 52,5-6
**2** *Wem* V. 18 vgl. Kla 2,13
**3** *Zeder* vgl. Dan 4,7-9; 4,17-19; Sach 11,1; *Schatten* V. 6; Ri 9,15; Dan 4,8-9
**4** *Wasser* vgl. 17,5.8; Offb 17,1.15
**5** Ps 37,35; Dan 4,7-8
**6** *Vögel* V. 13; 17,23; 32,4; Dan 4,12; Mt 13,32
**7** *Wurzeln* Hi 14,8-9
**8** *Garten* V. 9; 28,13; 36,35; 1Mo 2,8; Jes 51,3
**9** *schön* vgl. 27,3-4; *Garten* s. V. 8
**10** *überhob.* V. 14 vgl. 2Chr 26,16; Spr 16,18; Dan 5,20; Mt 23,12
**11** vgl. 7,3-4; Jer 51,56; Nah 3,19
**12** *Gewaltt.* 28,7; 32,12
**13** 32,4; Jes 18,6; Zeph 2,13-15 vgl. Offb 19,17-18
**14** *Höhe* Ps 76,13; *Grube* V. 16; 32,18-29; Ps 82,7
**15** *Klage* vgl. 26,16-18; *trauern* vgl. 27,31; Am 9,10
**16** V. 15 vgl. Jes 14,8-19
**17** *Totenr.* 32,21.23.27; *Schatten* V. 6 vgl. Kla 4,20

---

sein Handeln, Ägypten durch Nebukadnezar die Macht zu entreißen, was zu Untergang und Zerstreuung führte (V. 23.26).

**30,22 seine Arme … zerschmettern.** Hier geht es sowohl um den Sieg über den Pharao Hophra (vgl. Jer 37,5ff.) als auch über den früheren Pharao Necho in Karkemisch (vgl. 2Kö 24,7; Jer 46,2).

**30,26** Die Menschen lernen oft erst dann, dass Gott der Herr ist, wenn das Gericht hereinbricht.

**31,1 im elften Jahr.** 587 v.Chr. Zwei Monate nach den Aussprüchen von 30,20-26.

**31,2-18 Wem gleichst du …?** Hesekiel stellt in diesem Kapitel einen Vergleich bzw. eine Analogie für Ägypten auf: Er vergleicht einen großen Baum, der einen Wald beherrscht, mit einem König bzw. einer Nation, der oder die die Welt beherrscht (vgl. 17,22-24; Dan 3,31-4,9.16-24). Er überlegt: So wie ein starker Baum wie Assyrien (V. 3) fällt (ca. 609 v.Chr.), so wird auch Ägypten fallen (ca. 568 v.Chr.). Wenn die Ägypter zum Stolz neigen und sich unbesiegbar fühlen, dann sollen sie bedenken, dass das mächtige Assyrien bereits gefallen ist.

**31,3 Zeder auf dem Libanon.** Die Bäume dort waren bis 25 m hoch und Beispiele für herausragende Macht und Vorherrschaft, insbesondere die großen Zedern, die auf den Bergen nördlich von Israel wuchsen.

**31,8.9 Garten Gottes … Bäume Edens.** (36,35; 1Mo 13,10; Jes 51,3; Joel 2,3). Da Assyrien im Gebiet des Garten Edens lag, verwendete Hesekiel diesen herausragendsten aller Gärten als relativen Bezugspunkt, um das baumähnliche Assyrien zu beschreiben.

**31,10 Weil du.** Hesekiel wechselt von der historischen Illustration von Assyriens Stolz und Fall zur Realität Ägyptens. Anhand von Assyrien vermittelte Gott den Nationen, wie töricht irdische Stärke und Macht ist.

**31,14-16 zur Grube.** Die Szene wechselt von der Erde und dem Garten Gottes zum Grab (vgl. 32,18). Im Folgenden spricht Gott wieder

gefallen sind, die als seine Helfer unter seinem Schatten gewohnt haben inmitten der Heidenvölker. [18] Wem bist du an Herrlichkeit und Größe zu vergleichen unter den Bäumen Edens? Dennoch wirst du mit den Bäumen Edens in die untersten Örter der Erde hinabgestoßen, wo du mitten unter den Unbeschnittenen liegen sollst bei denen, die durchs Schwert gefallen sind. So soll es dem Pharao ergehen und seiner ganzen Menge! spricht GOTT, der Herr.

*Klagelied über den Pharao*

**32** Und es geschah im zwölften Jahr, im zwölften Monat, am ersten Tag des Monats, da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, hebe ein Klagelied an über den Pharao, den König von Ägypten, und sprich zu ihm: Du warst einem jungen Löwen gleich unter den Heidenvölkern, und du warst wie ein Seeungeheuer in den Meeren. Du brachst hervor in deinen Strömen; du trübtest das Wasser mit deinen Füßen und wühltest ihre Flüsse auf.

[3] So spricht GOTT, der Herr: Ich will mein Netz über dich ausspannen durch eine Schar vieler Völker; die werden dich in meinem Garn heraufziehen. [4] Und ich will dich auf das Land werfen und aufs freie Feld schleudern; und ich will bewirken, dass alle Vögel des Himmels sich auf dir niederlassen sollen; ich will die Tiere der ganzen Erde mit dir sättigen. [5] Ich will dein Fleisch auf die Berge werfen und die Täler mit deinem Aas füllen. [6] Ich will das Land mit deinem Ausfluss, mit deinem Blut, tränken bis an die Berge hin, und die Talsohlen sollen voll werden von dir.

[7] Wenn ich dich auslöschen werde, so will ich den Himmel bedecken und seine Sterne verdunkeln; ich will die Sonne mit einer Wolke überziehen, und der Mond wird seinen Schein nicht geben; [8] ich will alle leuchtenden Himmelslichter über dir verdunkeln und Finsternis über dein Land bringen, spricht GOTT, der Herr. [9] Ich will auch das Herz vieler Völker traurig machen, wenn ich deinen Untergang bekannt mache unter den Heiden und in den Ländern, die du nicht kennst. [10] Und ich werde bewirken, dass sich viele Völker über dich entsetzen und dass ihre Könige deinetwegen erschaudern werden, wenn ich mein Schwert vor ihren Augen schwingen werde. Sie werden jeden Augenblick erzittern, jeder für sein Leben, am Tag deines Falls.

[11] Denn so spricht GOTT, der Herr: Das Schwert des Königs von Babel wird über dich kommen. [12] Ich will deine Menge fällen durch das Schwert der Helden; sie sind allesamt die Gewalttätigsten unter den Heiden, und sie werden die stolze Pracht Ägyptens verwüsten, und seine ganze Volksmenge wird vertilgt werden. [13] Ich will auch all sein Vieh an den großen Wassern umbringen, dass künftig weder die Füße der Menschen noch die Klauen des Viehs sie trüben sollen. [14] Dann will ich bewirken, dass ihre Wasser sinken und ihre Ströme wie Öl daherfließen sollen, spricht GOTT, der Herr. [15] Wenn ich das Land Ägypten zur Wüste gemacht und das Land entblößt habe von allem, was es erfüllt, wenn ich alle, die darin wohnen, geschlagen habe, so werden sie erkennen, dass ich der HERR bin.

[16] Das ist das Klagelied, und man wird es klagend singen; die Töchter der Heiden werden es klagend singen; sie werden es klagend singen über Ägypten und über seine ganze Menge, spricht GOTT, der Herr.

*Der Pharao und sein Heer fahren ins Totenreich*
Jes 14,4-20; Pred 9,10

[17] Und es geschah im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tag des Monats, da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [18] Menschensohn, erhebe eine Wehklage über die Menge in Ägypten und lass sie mit den Töchtern mächtiger Völker hinabfahren in die untersten Örter der Erde, zu denen, die in die Grube hinabgefahren sind. [19] Wen übertriffst du an Lieblichkeit? – Fahre hinab! Lege dich zu den Unbeschnittenen! [20] Mitten unter den vom Schwert Erschlagenen sollen sie fallen. Das Schwert ist übergeben; zieht sie hinab samt all ihrer Menge! [21] Die Vornehmen unter den Helden aus der Mitte des Totenreichs werden von

**18** *vergleich.* V. 2; 32,19; *Unbeschnit.* 28,10; *Pharao* 32,32

**1** V. 17 vgl. 31,1
**2** *Klagelied* V. 16 vgl. 27,2; *Löwen* vgl. 19,2-3; Ri 14,5-6; Spr 30,30; *Seeungeh.* s. 29,3; Hi 40,25; 41,25-26; *wühltest* Hi 41,23
**3** 12,13; 17,20; Hos 7,12 vgl. Pred 9,12; Kla 1,13; Hab 1,14-17
**4** 29,5; 31,12-13 vgl. 1Sam 17,44; Ps 63,11
**5** *Täler* vgl. 31,12
**6** Jes 34,3.7; Offb 16,6
**7** 30,3.18 vgl. Jes 13,10; Joel 3,15; Am 8,9; Mt 24,29
**8** *Himmels.* Ps 102,26-27; *verdunkeln* s. V. 7; *Finsternis* vgl. 2Mo 10,21-23; Jer 4,23; Joel 2,10
**9** 27,35; 31,16; 2Mo 15,14 vgl. Offb 18,10
**10** *Völker* s. V. 9 vgl. Kla 1,18; *Schwert* vgl. 21,14; 5Mo 32,41
**11** Jer 46,13.24-26
**12** *Menge* V. 18; *Gewalttätig.* s. 28,7; 31,12
**13** *weder* 29,11
**14** *spricht* 31,10.18
**15** *Wüste* 29,12; *erkennen* 30,26; 33,29 vgl. 2Mo 7,5; 14,4.18
**16** *Klagelied* V. 2 vgl. 26,17
**17** vgl. V. 1
**18** *Ägypten* V. 2.16; *Grube* 26,20; 31,14; Hi 10,20-22
**19** *Wen* 31,2.18; *Unbeschnit.* V. 32; 28,10
**20** *Schwert* 29,8
**21** *Totenr.* V. 27; Lk 16,23-24

---

von der Zerstörung Assyriens und aller Verbündeten dieser Nation (»alle Bäume«, »vom Wasser getränkt«).

**31,18 Wem bist du … zu vergleichen …?** Wie alle anderen großen Nationen einschließlich Assyrien wird auch Ägypten von Gott gefällt werden.

**32,1 im zwölften Jahr.** 585 v.Chr., 12 Jahre nach der Verschleppung Judas im Jahre 597 v.Chr.

**32,2 jungen Löwen.** Das Bild beschreibt Ägyptens tödliches, kraftvolles Heranpirschen an andere Nationen. Ägypten war so gewalttätig wie das Krokodil (vgl. 29,3).

**32,3-6 mein Netz über dich ausspannen.** Gott wird Ägypten einfangen, wie ein Netz einen Löwen oder ein Krokodil umgarnt. Dazu wird er viele Völker benutzen (Soldaten). Ägypten wird fallen, ihre Leichen werden von Raubtieren und Raubvögeln verschlungen und ihr Blut strömt in die Erde und Gewässer.

**32,7.8 auslöschen.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf den Pharao, dessen Leben und Macht ausgetilgt werden sollte. Dann sollten alle restlichen Führer und Völker, die sich in seinem Licht sonnten, in Finsternis gestürzt werden.

**32,11.12 Das Schwert … von Babel.** Hier wird der Eroberer definitiv identifiziert, und in 30,10 wird Nebukadnezar namentlich genannt (vgl. 21,19; 29,19; Jer 46,26).

**32,13.14** Wenn kein Mensch oder Tier den Schlamm des Nils und seiner Seitenarme aufwühlt, ist das Wasser klar und fließt gemächlich. Da der Fluss das Zentrum allen Lebens war, ist das eine eindrückliche Veranschaulichung für die Verwüstung.

**32,17 im zwölften Jahr.** 585 v.Chr., gerechnet von 597 v.Chr.

**32,18 mächtiger Völker.** Alle anderen Länder, die erobert wurden. **die Grube.** Damit ist der Scheol bzw. das Grab gemeint (vgl. 31,14-16).

**32,19-21** Der Prophet folgte Ägypten und seiner Bevölkerung über das Grab hinaus. Der König von Ägypten wird von den anderen Nationen im Totenreich angesprochen und verhöhnt, als sei er auf gleicher Ebene wie sie. Das zeigt, dass es auch nach dem Tod noch eine bewusste Existenz und ein festgelegtes Schicksal gibt. S. Lk 16,19-31.

ihm und seinen Helfern sagen: »Sie sind hinabgefahren, sie liegen da, die Unbeschnittenen, die vom Schwert durchbohrt sind!«

[22] Da ist Assyrien mit seinem ganzen Haufen, ringsum sind seine Gräber, sie alle sind erschlagen, durch das Schwert gefallen. [23] Ihre Gräber sind in die tiefste Grube gelegt, und rings um sein Grab ist seine Schar; sie sind alle erschlagen, durchs Schwert gefallen, die zuvor Schrecken verbreitet haben im Land der Lebendigen.

[24] Da ist auch Elam und alle seine Menge rings um sein Grab; sie alle sind erschlagen, durchs Schwert gefallen, unbeschnitten in die untersten Örter der Erde hinabgefahren; sie, die einst Schrecken verbreiteten im Land der Lebendigen und nun ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube hinabgefahren sind. [25] Man hat ihm mit all seiner Menge unter den Erschlagenen ein Lager gegeben; ihre Gräber sind ringsum. Alle sind unbeschnitten, vom Schwert erschlagen; weil sie Schrecken verbreitet haben im Land der Lebendigen, müssen sie ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube hinabgefahren sind; man hat ihn mitten unter die Erschlagenen gelegt.

[26] Da sind auch Mesech, Tubal und ihre ganze Menge und ihre Gräber ringsum. Diese alle sind unbeschnitten durchs Schwert umgekommen, weil sie Schrecken verbreitet haben im Land der Lebendigen. [27] Und sie liegen nicht bei den Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, die mit ihren Kriegswaffen ins Totenreich hinabfuhren, denen man ihre Schwerter unter ihre Häupter legte; sondern ihre Missetat ist auf ihren Gebeinen, weil sie ein Schrecken der Helden waren im Land der Lebendigen.

[28] So sollst auch du unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden und bei denen liegen, die durch das Schwert umgekommen sind!

[29] Da ist auch Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten, die mit ihrer Macht zu denen gelegt wurden, die durch das Schwert erschlagen wurden. Sie liegen bei den Unbeschnittenen und bei denen, die in die Grube hinabgefahren sind.

[30] Da sind auch alle Fürsten des Nordens und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinabgefahren sind. Sie sind mit ihrer furchterregenden Stärke zuschanden geworden und liegen unbeschnitten unter denen, die vom Schwert erschlagen wurden, und tragen ihre Schande samt denen, die in die Grube hinabgefahren sind.

[31] Der Pharao wird sie sehen, und er wird getröstet werden über alle seine Menge. Vom Schwert erschlagen ist der Pharao und sein ganzes Heer! spricht GOTT, der Herr. [32] Denn ich habe ihn Schrecken verbreiten lassen im Land der Lebendigen; darum soll der Pharao und seine ganze Menge unter Unbeschnittenen hingestreckt werden, bei denen, die vom Schwert erschlagen worden sind, spricht GOTT, der Herr.

**22** *Assyrien* 31,3; 4Mo 24,24; *Schwert* V. 24.26.29-30
**23** *tiefste* Jes 14,15; *erschlagen* V. 22.24-25.29; *Schrecken* V. 24-27; 26,17; Jes 14,16; 37,27
**24** *Elam* Jes 22,6; Jer 49,34-39; Dan 8,2
**25** *Alle* s. V. 19.21; 44,7.9
**26** *Mesech* 27,13; 38,2-3; 39,1 vgl. 1Mo 10,2
**27** *nicht* Jes 14,18-20 vgl. Hi 3,13-15; *Kriegswaff.* vgl. Jes 54,17; 2Kor 10,4
**28** V. 18-20
**29** *Edom* 25,12-14; 35,2-5 vgl. 1Mo 36,31; Jes 63,1-6
**30** *Nordens* 38,6.15; *Zidonier* 28,21-23; *Grube* s. V. 18
**31** *Pharao* s. V. 32 vgl. Ps 135,9
**32** vgl. Hi 31,23; Ps 58,12; Jer 25,15-20; Offb 6,15-17

### *Die Verheißung der zukünftigen Wiederherstellung für Israel*
Kapitel 33 – 39

### *Der Wächterdienst des Propheten*
Hes 3,17-21; Apg 20,28

**33** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, rede zu den Kindern deines Volkes und sage ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land bringe, so nimmt das Volk des Landes einen Mann aus seiner Mitte und bestimmt ihn zu seinem Wächter.

[3] Wenn nun dieser das Schwert über sein Land kommen sieht, so stößt er ins Schopharhorn und warnt das Volk.

[4] Wenn dann jemand den Schall des Schopharhornes hört und sich nicht warnen lassen will, und das Schwert kommt und rafft ihn weg, so kommt sein Blut auf seinen Kopf; [5] denn da er den Schall des Schopharhornes hörte, sich aber nicht warnen ließ, so sei sein Blut auf ihm! Hätte er sich warnen lassen, so hätte er seine Seele gerettet.

[6] Wenn aber der Wächter das Schwert kommen

**2** *rede* 3,11; Jer 1,7; *Schwert* V. 6-7; 14,17; *Wächter* 3,17; 2Sam 18,24-27 vgl. Jes 21,11
**3** Neh 4,13-14; Jer 6,1; Hos 8,1; Am 3,6
**4** *nicht* Jer 6,17; Sach 1,4; Mt 23,37; *Blut* V. 5; Mt 27,25 vgl. 5Mo 22,8
**5** *Blut* s. V. 4; *gerettet* vgl. 2Kö 6,9-10; Jak 5,19-20
**6** *nicht* Jes 56,10; Kla 2,14; *fordern* Jer 14,15

---

**32,22 Da ist Assyrien.** Die Erschlagenen mehrerer Nationen werden im Jenseits dargestellt: Assyrien (V. 22.23), Elam (V. 24.25), Mesech und Tubal (V. 26-28; vgl. 38,1.2, und *s. Anm. dort*) und Edom (V. 29-30). Obwohl sie eine Zeit lang auf Erden mächtig waren, liegen die Gefallenen gleichermaßen besiegt im Tod. Sie alle sind von Gott besiegt und der ewigen Hölle übergeben (V. 21).

**32,31.32 Pharao … wird getröstet.** Ein seltsamer Trost aus der Erkenntnis, dass er und sein Volk sich nicht allein im Elend und der Verdammnis wieder finden.

**33,1-33 das Wort des HERRN erging.** Dieses Kapitel ist ein Übergang zwischen Gottes Gerichten über Jerusalem und den Nationen (Kap. 1-32) und Israels glorreicher Zukunft, wenn es in seinem Land wiederhergestellt sein wird (Kap. 34-48). Es nennt Gottes Anweisungen für nationale Buße und bildet somit das Vorwort für die darauffolgenden Prophezeiungen des Trostes und des Heils (Kap. 34-39).

**33,2-20 rede zu den Kindern deines Volkes.** Damit sollten die Verbannten in ihrem Denken darauf vorbereitet werden, die schreckliche Katastrophe in Jerusalem als gerechtes Handeln Gottes anzusehen (vgl. 14,21-23). Er hatte sie treu gewarnt, aber sie hatten nicht darauf gehört. Ab 24,26.27 war es Hesekiel verboten gewesen, zu seinem Volk zu sprechen, bis Jerusalem eingenommen wurde. In der Zwischenzeit hatte er zu fremden Nationen gesprochen (Kap. 25-32).

**33,2-9 Wächter.** Solche Männer wie Jeremia und Hesekiel (vgl. 3,16-21) waren geistliche Wächter (33,7-9). Sie warnten, dass Gott sein Schwert über sein Volk bringen wird und dass es jetzt die Gelegenheit hat, sich darauf vorzubereiten. Diese Analogie stammt aus der Gewohnheit, Wachen auf der Stadtmauer aufzustellen, die Ausschau nach herannahender Gefahr halten und dann ein Warnsignal posaunen. Zur Aufgabe eines Wächters vgl. 2Sam 18,24.25; 2Kö 9,17; Jer 4,5; 6,1; Hos 8,1; Am 3,6; Hab 2,1.

**33,4 sein Blut auf seinen Kopf.** Wenn der Wächter seine Pflicht erfüllt hat, ist jeder Einzelne selber verantwortlich. *S. Anm. zu Kap. 18*, wo jeder Einzelne verantwortlich ist für seine Reaktion auf Gottes Warnungen: entweder im Gericht umzukommen oder als jemand zu leben, der darauf hörte und Buße tat. Hesekiel war ein sehr treuer und gehorsamer »Wächter«.

sieht und nicht ins Schopharhorn stößt und das Volk nicht gewarnt wird und das Schwert kommt und einen von ihnen wegrafft, so wird derjenige zwar um seiner Sünde willen weggerafft, aber sein Blut werde ich von der Hand des Wächters fordern.
[7] Nun habe ich dich, o Menschensohn, für das Haus Israel zum Wächter bestellt, damit du das Wort aus meinem Mund hören und sie von mir aus warnen sollst. [8] Wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du Gottloser, du musst gewisslich sterben!« und du sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem Weg zu warnen, so wird jener, der Gottlose, um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. [9] Wenn du aber den Gottlosen vor seinem Weg warnst, damit er davon umkehrt, und er von seinem Weg nicht umkehren will, so wird er um seiner Sünde willen sterben; du aber hast deine Seele gerettet.
[10] Du nun, Menschensohn, sprich zu dem Haus Israel: So redet ihr und sagt: »Unsere Übertretungen und unsere Sünden liegen auf uns, dass wir darunter verschmachten; wie können wir leben?« [11] Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, o Haus Israel?
[12] Und du, Menschensohn, sprich zu den Kindern deines Volkes: Den Gerechten wird seine Gerechtigkeit nicht retten an dem Tag, da er sich versündigt; und den Gottlosen wird seine Gottlosigkeit nicht zu Fall bringen an dem Tag, da er von seinem gottlosen Wesen umkehrt, so wenig wie den Gerechten seine Gerechtigkeit am Leben erhalten wird an dem Tag, da er sündigt. [13] Wenn ich von dem Gerechten sage: »Er soll gewisslich leben!«, und er verlässt sich auf seine Gerechtigkeit und tut Unrecht, so soll nicht mehr an all seine gerechten Taten gedacht werden; sondern um seines Unrechts willen, das er getan hat, soll er sterben.
[14] Und wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du sollst gewisslich sterben!«, und er kehrt von seiner Sünde um und übt Recht und Gerechtigkeit, [15] so dass der Gottlose das Pfand wiedergibt, den Raub zurückerstattet und in den Satzungen des Lebens wandelt, ohne Unrecht zu tun, so soll er gewisslich leben und nicht sterben. [16] Auch soll bei ihm nicht mehr an alle seine Sünden gedacht werden, die er getan hat; er hat Recht und Gerechtigkeit geübt, er soll gewisslich leben!
[17] Dennoch sagen die Kinder deines Volkes: »Der Weg des Herrn ist nicht richtig!« – dabei ist es doch *ihr* Weg, der nicht richtig ist! [18] Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, so muss er deshalb sterben; [19] wenn aber der Gottlose sich von seiner Gottlosigkeit abkehrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er deswegen leben! [20] Da ihr aber sagt: »Der Weg des HERRN ist nicht richtig!«, so will ich jeden von euch nach seinen Wegen richten, Haus Israel!

### *Hesekiel erhält die Nachricht von der Einnahme Jerusalems*

[21] Und es geschah im zwölften Jahr, am fünften Tag des zehnten Monats unserer Gefangenschaft, da kam ein Entflohener von Jerusalem zu mir und sprach: Die Stadt ist geschlagen! [22] Aber die Hand des HERRN war auf mich gekommen an dem Abend, ehe der Entflohene zu mir kam, und er hatte mir den Mund aufgetan, als jener am Morgen zu mir kam; und der Mund wurde mir aufgetan, so dass ich nicht mehr stumm war.
[23] Da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: [24] Menschensohn, die Bewohner die-

**7** 3,17; Apg 20,20.27-31; Kol 1,28-29; 1Th 4,1-2
**8** V. 6; 3,18; 18,4
**9** *sterben* Spr 15,10; Joh 8,24; *gerettet* s. V. 5
**10** 3Mo 26,39; Jer 18,12 vgl. Mt 27,5
**11** *Gefallen* 18,23; Kla 3,33; *Kehrt um* 18,30-32; Jes 31,6; 55,7; Apg 3,19
**12** *Gerecht.* 3,20-21; 18,24-26; *umkehrt* 2Chr 7,14; Jer 18,8 vgl. Lk 23,40-43
**13** *verlässt* Spr 28,26; 1Kor 10,12; *Unrecht* s. 3,20; Jer 18,10
**14** *kehrt* s. V. 11
**15** *Pfand* 18,7; *zurückerst.* 2Mo 22,1.4; 3Mo 5,21-24; Lk 19,8; *Satzungen* s. 20,11; *leben* s. 18,28
**16** *gedacht* 18,22; Jes 1,16-18; Mi 7,18
**17** V. 20; 18,25.29
**18** V. 12-13; 2Pt 2,20-22
**19** V. 14-16; 18,27-28
**20** *nicht* V. 17; *richten* 18,29; Ps 62,13; 2Kor 5,10
**21** *Gefang.* vgl. 1,2; *Stadt* 2Kö 25,4.8
**22** *Hand* 1,3; 3,22; *Mund* 24,27 vgl. Lk 1,64
**23** V. 1
**24** *Bewohn.* Jer 52,16; *Besitz* 1Mo 17,8; Neh 9,7-8; *Land* 2Mo 20,12; 5Mo 11,20-21; Jos 1,2

**33,8.9 sein Blut will ich … fordern.** Ein Prophet, der warnte und zur Buße aufrief, sollte nicht gerichtet werden (V. 9), aber wer es versäumte, die Botschaft zu verkünden, wurde zur Verantwortung gezogen (V. 8). Das bezieht sich auf untreue Propheten. *S. Anm. zu Kap. 18 und Apg 20,26.*

**33,10-11 wie können wir leben?** Die Israeliten dachten, wenn sie unausweichlich dem Tod im Gericht ausgeliefert seien, seien sie in einer hoffnungslosen Situation und hätten keine Zukunft. Gott antwortete, dass er keinen Gefallen daran hat, dass die Gottlosen für ihre Sünden umkommen, sondern möchte, dass sie Buße tun und leben (vgl. 2Pt 3,9). Gottes Antwort auf die Frage des Menschen lautet: »Tue Buße und lass dich retten!« (vgl. 18,23.30-32). Hier finden wir eine Mischung aus Mitleid und den Anforderungen von Gottes Heiligkeit. Buße und Vergebung werden allen angeboten.

**33,12-20** *S. Anm. zu 18,19-29.* Hier wird eines der grundlegendsten Prinzipien von Gottes Handeln mit seinem Volk vorgestellt: Das Gericht entspricht dem persönlichen Glauben und Verhalten. In der Diskussion geht es nicht um ewiges Heil und ewigen Tod, sondern um den leiblichen Tod im Gericht wegen Sünde. Das gerechte Verhalten in V. 15 kann nur einen wahren Gläubigen charakterisieren, der von Herzen gehorsam ist. Es wird keine Unterscheidung getroffen, wer ein wahrer Gläubiger ist. Es wird nur diskutiert, welche Bedeutung das Verhalten als Faktor für den leiblichen Tod hat. Für die abgefallenen Götzendiener führte der leibliche Tod zum ewigen Tod. Bei Gläubigen, die den wahren Gott liebten, führte die Sünde nur zur leiblicher Strafe (vgl. 1Kor 11,28-31; 1Joh 5,16.17). Die Begriffe »gerecht« und »gottlos« beschreiben nicht die Stellung vor Gott, sondern das Verhalten. Es geht nicht um die zugerechnete »Gerechtigkeit Gottes« wie im Beispiel von Abraham (1Mo 15,6; Röm 4,3-5), sondern um die eigenen Taten (V. 15-19).

**33,17.20 nicht richtig.** Sie gaben Gott die Schuld an ihrem Elend, obwohl sie in Wirklichkeit für ihre Sünden gerichtet wurden.

**33,21 Die Stadt ist geschlagen!** Ein oder mehrere Entkommene aus Jerusalem (im Hebr. kann es sich um ein kollektives Substantiv handeln), erreichten Hesekiel mit der Nachricht, und zwar am 8. Jan. 585 v.Chr., fast 6 Monate nach dem Fall am 18. Juli 586 (Jer 39,1.2; 52,5-7). Hesekiel 24,1.2 und 33,21 zeigen, dass zwischen dem Beginn der Belagerung am 15. Jan. 588 bis zum Eintreffen der Nachricht in 33,21 eine Zeitspanne von 36 Monaten lag.

**33,22 den Mund aufgetan.** Gott lenkte souverän den Mund Hesekiels (*s. Anm. zu 3,26*).

**33,23-29** Die Prophezeiungen aus 33,23 – 39,29 sind nicht datiert, aber die erste Botschaft nach dem Fall Jerusalems war ein Tadel gegen Israels fleischliche Zuversicht. Diese Prophezeiung richtete sich gegen den Überrest von Juda, der auch nach dem Fall von Jerusalem noch im Gelobten Land blieb. Hesekiel warnt die Überlebenden, dass noch mehr Gericht über sie kommen würde, wenn sie ungehorsam sind. Aufgrund

ser Ruinen im Land Israel sagen: »Abraham war nur ein einzelner Mann und hat das Land zum Besitz erhalten; wir aber sind viele, und uns ist das Land zum Besitz gegeben!« [25] Darum sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Ihr habt [das Fleisch] mitsamt dem Blut gegessen; ihr habt eure Augen zu euren Götzen erhoben und habt Blut vergossen; und ihr solltet dennoch das Land besitzen? [26] Ihr verlasst euch auf euer Schwert; ihr [Frauen] verübt Gräuel und ihr [Männer] verunreinigt einer die Frau des anderen; und ihr solltet dennoch das Land besitzen?

[27] So sollst du zu ihnen reden: So spricht GOTT, der Herr: So wahr ich lebe, alle die, welche in diesen Ruinen wohnen, sollen durchs Schwert fallen; und wer auf dem freien Feld ist, den will ich den wilden Tieren zum Fraß preisgeben; die aber in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pest sterben! [28] Und ich will das Land zur Einöde machen und es verwüsten; und ihre Kraft, auf die sie stolz sind, soll ein Ende haben; und die Berge Israels sollen so schrecklich wüst daliegen, dass niemand darüber hinwandern wird. [29] Dann werden sie erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich das Land zur Einöde machen und es verwüsten werde wegen aller ihrer Gräuel, die sie verübt haben.

[30] Und du, Menschensohn, die Kinder deines Volkes unterreden sich deinetwegen an den Wänden und unter den Türen der Häuser und sagen zueinander, jeder zu seinem Bruder: »Kommt doch und hört, was für ein Wort vom HERRN ausgeht!« [31] Und sie werden zu dir kommen, wie das Volk zusammenkommt, und werden als mein Volk vor dir sitzen und deine Worte hören, aber nicht danach handeln. Denn wenn sie auch mit dem Mund ihre Liebe bekunden, so läuft ihr Herz doch hinter dem Gewinn her. [32] Und siehe, du bist für sie wie ein Liebeslied, wie einer, der eine schöne Stimme hat und gut die Saiten spielen kann; sie werden deine Worte hören, aber sie nicht tun. [33] Wenn es aber kommt – und siehe, es kommt! –, so werden sie erkennen, dass ein Prophet in ihrer Mitte gewesen ist.

**25** *gegess.* 1Mo 9,4; 3Mo 7,26-27; 5Mo 12,16; *erhoben* 18,6.12; *Land* vgl. 3Mo 18,28; Jer 7,9-15
**26** *verunr.* s. 22,11; *Land* s. V. 25
**27** *spricht* 2Mo 20,22; 5Mo 5,24; Ps 62,12; Am 3,8; *Ruinen* V. 24; *fallen* 5,17; 6,11
**28** *Einöde* V. 29; 6,14; *stolz* 7,24; 30,6; 3Mo 26,19; *Berge* 6,2-3
**29** 6,13; 7,9; 15,7-8; 32,15
**30** *Wort* vgl. 20,1; Jer 42,1-6.20; Mt 15,8
**31** *hören* V. 30; Jes 48,1; *nicht* Jes 29,13; Mt 7,26-27; Jak 22-25
**32** Mk 4,16-17; 6,20; Joh 5,33-40
**33** *kommt* 24,14; 30,9; *Prophet* vgl. 2,5; 1Sam 3,20; Jer 28,9
**2** *Hirten* Jes 56,11; Jer 2,8; 3,15; 10,21; Sach 10,3; *Wehe* Jer 22,13-14; 23,1; Sach 11,17; *Herde* V. 31; Ps 78,71-72; 1Pt 5,1-4
**3** Mi 3,1-3; Sach 11,5 vgl. Mt 9,36
**4** *nicht* Jes 1,5-6; Sach 11,16; *holt* Mt 18,11-14; Lk 15,4; *herrscht* 19,6-7; Jak 5,1-6
**5** *ohne* 1Kö 22,17; Mt 9,36; *Fraß* Jes 56,9-10; Jer 12,9 vgl. Joh 10,12
**6** *irren* 7,16 vgl. Hebr 11,38; *niemand* vgl. 22,30; Jes 51,18
**7** V. 9
**8** V. 2 vgl. Apg 20,29-30; Jud 12
**9** V. 7
**10** *Siehe* 5,8; Jer 21,13; 50,31; Sach 6,12; Offb 21,3.5; *Ende* 7,2-6; Jer 51,13; *erretten* V. 22; Ps 72,12-14; 102,20-21
**11** 23,1-6; Ps 147,2-3; Jes 61,1-4; Lk 19,10; Joh 10,10-16
**12** *mitten* Jer 31,10; Joh 10,16; *Tag* Joel 2,2; Zeph 1,15

### *Weissagung gegen die untreuen Hirten des Volkes Gottes*

Jer 23,1-3; Apg 20,28

**34** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht GOTT, der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? [3] Das Fette verzehrt ihr, mit der Wolle bekleidet ihr euch, und das Gemästete schlachtet ihr, aber die Herde weidet ihr nicht! [4] Das Schwache stärkt ihr nicht, das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verscheuchte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht, sondern streng und hart herrscht ihr über sie!

[5] Und so haben sie sich zerstreut, weil sie ohne Hirten waren, und sind allen wilden Tieren des Feldes zum Fraß geworden und haben sich zerstreut. [6] Auf allen Bergen und hohen Hügeln irren meine Schafe umher, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut; und niemand ist da, der nach ihnen fragt, und niemand, der sie sucht.

[7] Darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN! [8] So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: Weil meine Schafe zum Raub geworden sind, ja, weil meine Schafe allen wilden Tieren des Feldes zum Fraß geworden sind, weil sie keinen Hirten haben und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragen, und weil die Hirten nur sich selbst weiden und nicht meine Schafe, [9] so hört, ihr Hirten, das Wort des HERRN! [10] So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über die Hirten, und ich will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafeweiden ein Ende machen, und die Hirten sollen nicht mehr sich selbst weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie ihnen künftig nicht mehr zum Fraß sein sollen.

### *Der gute Hirte Israels*

Jer 23,3-8

[11] Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen! [12] Wie ein Hirte seine Herde zusammensucht an dem Tag, da er mitten

---

einer seltsamen Schlussfolgerung dachten sie: Wenn Gott Abraham das Land gegeben hat, als dieser allein war, dann stünde es ihnen umso sicherer zu, weil sie viele waren. Dieser Anspruch beruhte mehr auf Quantität als auf Qualität (V. 24). Doch das Gericht wird kommen, wenn sie sich abwenden und Gott wieder verwerfen (V. 25-29).

**33,30-33** Eine Botschaft an die Verbannten, die den Botschaften des Propheten nicht gehorchen wollten. Sie mochten zuhören, aber die Worte des Propheten nicht anwenden. Schließlich lernten sie durch bittere Erfahrung, dass der Prophet die Wahrheit Gottes gesprochen hatte. Das Volk schätzte die gute Rhetorik Hesekiels, aber nicht die Realität seiner Botschaft.

**34,1** Von diesem Kapitel an sind Hesekiels Botschaften äußerst trostreich und sprechen von Gottes Gnade und Treue zu seinen Bundesverheißungen.

**34,2 weissage gegen die Hirten.** Damit sind Führungspersonen aus der Zeit vor dem Exil gemeint wie z.B. Könige, Priester und Propheten, d.h. falsche Führer, die die Herde zu ihrem eigenen Gewinn ausbeuteten (V. 3.4) anstatt sie gerecht zu ernähren und zu leiten (wie in 22,25-28; Jer 14.23; Sach 11). Sie bilden einen Gegensatz zum Herrn als Hirten in Ps 23; 80,2; Jes 40,11; Jer 31,10; Lk 15,4.5; Joh 10,1ff.

**34,5 allen wilden Tieren … zum Fraß.** Diese Raubtiere repräsentierten Nationen, die aus Israel Beute schlugen (vgl. Dan 7,3-7), doch könnten auch tatsächliche Raubtiere gemeint sein wie in 14,21. Vgl. 34,25.28 und *s. Anm. dort*.

**34,9.10** Das war keine leere Androhung, wie sich im Fall des Königs Zedekia erwiesen hat (vgl. Jer 52,10.11).

**34,11 ich selbst will … suchen.** Gott, der wahre Hirte, sucht und findet seine Schafe, um Israel in seinem Land wiederherzustellen, nämlich in dem vom Messias regierten Reich (V. 12-14).

**34,12 nebligen und dunklen Tag.** Damit ist das Gericht über Israel am »Tag des Herrn« gemeint (vgl. Jer 30,4-7).

**34,12-14** Diese Verse verheißen, dass das Volk Israel buchstäblich

unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich mich meiner Schafe annehmen und sie aus allen Orten erretten, wohin sie zerstreut wurden an dem nebligen und dunklen Tag. [13] Und ich werde sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern zusammenbringen und werde sie in ihr Land führen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und allen bewohnten Gegenden des Landes. [14] Auf einer guten Weide will ich sie weiden; und ihr Weideplatz soll auf den hohen Bergen Israels sein, dort sollen sie sich auf einem guten Weideplatz lagern und auf den Bergen Israels fette Weide haben! [15] Ich selbst will meine Schafe weiden und sie lagern, spricht GOTT, der Herr. [16] Das Verlorene will ich suchen und das Verscheuchte zurückholen und das Verwundete verbinden; das Schwache will ich stärken; das Fette aber und das Starke will ich vertilgen; ich will sie weiden, wie es recht ist.

[17] Und zu euch, meinen Schafen, spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will Recht sprechen zwischen den einzelnen Schafen, zwischen den Widdern und den Ziegenböcken. [18] Ist es euch nicht genug, dass ihr eine so gute Weide abweidet; müsst ihr auch noch das übrige Weideland mit euren Füßen zertreten? Und wenn ihr klares Wasser getrunken habt, müsst ihr dann das übrige mit euren Füßen trüben? [19] Und sollen dann meine Schafe das abweiden, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

[20] Darum, so spricht GOTT, der Herr, zu ihnen: Siehe, ich selbst will Recht sprechen zwischen den fetten und den mageren Schafen: [21] weil ihr alle schwachen Schafe mit Seite und Schulter weggedrängt und mit euren Hörnern gestoßen habt, bis ihr sie hinausgetrieben hattet, [22] so will ich meinen Schafen zu Hilfe kommen, dass sie künftig nicht mehr zur Beute werden sollen, und ich will Recht sprechen zwischen den einzelnen Schafen. [23] Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David; der soll sie weiden, und der soll ihr Hirte sein. [24] Und ich, der HERR, will ihr Gott sein, und mein Knecht David soll Fürst sein in ihrer Mitte; ich, der HERR, habe es gesagt!

[25] Ich will einen Friedensbund mit ihnen schließen und alle bösen Tiere im Land ausrotten, dass sie in der Steppe sicher wohnen und in den Wäldern schlafen können. [26] Ich will sie und die Umgebung meines Hügels zum Segen setzen und will ihnen den Regen zu seiner Zeit herabsenden; das sollen Regengüsse des Segens sein! [27] Und die Bäume des Feldes sollen ihre Früchte bringen und das Erdreich seinen Ertrag; und sie sollen sicher in ihrem Land wohnen; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich die Balken ihres Joches zerbreche und sie aus der Hand derer errette, die sie knechteten.

[28] Sie sollen künftig nicht mehr eine Beute der Heiden werden, noch sollen die wilden Tiere des Landes sie fressen, sondern sie sollen sicher wohnen, und niemand wird sie erschrecken. [29] Ich will ihnen auch eine Pflanzung erwecken zum Ruhm, dass sie nicht mehr durch Hunger im Land weggerafft werden und die Schmähung der Heiden nicht mehr tragen müssen. [30] So werden sie erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott, bei ihnen bin und dass sie, das Haus Israel, mein Volk sind, spricht GOTT, der Herr. [31] Und ihr seid meine Herde, die Schafe meiner Weide; ihr seid Menschen, [und] ich bin euer Gott, spricht GOTT, der Herr.

*Weissagung gegen das Gebirge Seir (Edom)*

**35** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, wende dein Angesicht gegen das Gebirge Seir und weissa-

**13** *herausf.* 11,17; Jer 23,3; 30,3.18; *weiden* V. 23; 37,22; Ps 23,2; 78,70-72; Jes 40,11; Mi 7,14
**14** vgl. Ps 23,1-2; Hl 6,2-3; Jer 31,12-14.25; Joh 10,9
**15** Hi 34,29; Jes 11,6-7; 65,9-10; Zeph 3,13
**16** *Verlor.* Mi 4,6-7; Lk 19,10 vgl. 15,3-10; *Schwache* Mt 9,12-13; *vertilgen* Am 4,1-3; Sach 10,3; *recht* Ps 72,2-4; Jer 23,5-6
**17** V. 20-22; 20,36-38 vgl. Mt 25,31-33
**18** *nicht* 16,20-21.47; Jes 7,13; *trüben* 32,2 vgl. Lk 11,52
**19** vgl. Mal 2,8; Mt 23,13-14
**20** *Recht* s. V. 10.17; Mt 25,31-46
**21** V. 3-5; Am 5,11; Mi 2,2; 7,3
**22** V. 10-11; Ps 103,6; 140,13
**23** Jer 23,5-6; Mi 5,1-3; Joh 10,11.16; Hebr 13,20; 1Pt 2,25
**24** *Gott* vgl. 20,5.7; 2Mo 29,45; Jer 31,1.33; *David* Jer 30,9; Hos 3,5; Lk 1,32; *gesagt* 24,14
**25** *Friedens.* 37,26; Jes 55,3; *Tiere* 3Mo 26,6; Hos 2,20; *sicher* Jes 11,9; Jer 23,6
**26** *Segen* 1Mo 12,2; Sach 8,13; 2Kor 9,6; *Regen* Sach 10,1
**27** *Früchte* 36,30; 3Mo 26,4; Ps 85,12-13; *sicher* s. V. 25; *erkennen* V. 30; *zerbreche* 28,24-26; 3Mo 26,13; Jes 9,3; Jer 30,8 vgl. Lk 1,71
**28** s. V. 25; Jer 30,10; 46,27
**29** *Pflanz.* 3Mo 26,4-6; Jes 4,2; *Schmähung* 36,15.30
**30** *Gott* V. 24; Ps 46,8.12 vgl. Mt 1,23; 28,20; *Volk* 37,26-28; 2Mo 19,5-6; Jer 31,33
**31** *Herde* Ps 100,3; *Menschen* Hi 33,12; Ps 8,5; *Gott* s. V. 24
**1** 22,1
**2** *Angesicht* 4,7; 6,2; 25,2; 29,2; *Seir* 5Mo 2,5; Jes 21,11

aus der weltweiten Zerstreuung gesammelt und im eigenen Land wiederhergestellt werden wird. Da die Zerstreuung buchstäblich ist, muss auch die Sammlung buchstäblich sein. Wenn sie im Reich des Messias versammelt sind, wird ihnen nichts mehr mangeln (V. 15.16).

**34,15.16 Ich will selbst meine Schafe weiden.** Im Gegensatz zu den eigennützigen Führern, die die Schafe zu ihrem eigenen Vorteil ausnutzten, wird Gott die Bedürfnisse seiner Schafe (seines Volkes) stillen. Das erinnert deutlich an Ps 23 und wird vom Guten Hirten erfüllt werden (Joh 10,1ff.), der als Hirte Israels regieren wird.

**34,17-22 Recht sprechen zwischen.** Wenn er die Führer gerichtet hat, wird Gott auch die unberechtigten Glieder der Herde hinsichtlich ihres wahren geistlichen Zustands richten. Dieser Abschnitt kündet das Völkergericht an, das Jesus in Mt 25,31-46 beschreibt. Die Gottlosen werden daran erkannt, dass sie die Armen mit Füßen treten. Allein der Herr ist imstande, die Echten von den Unechten auszusortieren (vgl. die Gleichnisse in Mt 13) und wird das in seinem letztendlichen Reich tun.

**34,23 einen einzigen Hirten … David.** Damit ist die größte Person in Davids Dynastie gemeint (vgl. 2Sam 7,12-16): der Messias, der Israels letztendlicher König im Tausendjährigen Reich sein wird (31,24-26; Jer 30,9; Hos 3,5; Sach 14,9). Der Herr in V. 24 ist Gott, der Vater.

**34,24 Fürst.** Dieses Wort wird manchmal, so auch hier, für den König selbst verwendet (37,34.35; vgl. 28,2.12).

**34,25 Friedensbund.** Damit ist der Neue Bund aus Jer 31,31-34 gemeint (vgl. 37,26), der im Tausendjährigen Reich unumschränkt gelten wird. **bösen Tiere.** Das bezieht sich auf buchstäbliche Tiere, die im Reich zahm sein werden, s. Jes 11,6-9; 35,9 und Hos 2,20.

**34,26 meines Hügels.** Das ist Jerusalem und insbesondere Zion, wohin die Juden kommen werden, um den Herrn anzubeten. **Regengüsse des Segens.** Vgl. die »Zeiten der Erquickung« in Apg 3,19.20, wenn die Flüche von 5Mo 28,15-68 weggenommen sind.

**34,27** Die Fruchtbarkeit des Land wird auch in Am 9,13 erwähnt.

**34,28.29 nicht mehr eine Beute.** Gott wird andere Nationen davon abhalten, das Volk Israel zu unterjochen.

**34,30 ich … ihr Gott.** Ein häufiges Thema im AT (vgl. 1Mo 17,7.8). Das spricht von dem letztendlichen Heil für Israel wie in Röm 11,25-27.

**35,2 gegen das Gebirge Seir.** Vgl. Jes 21,11.12; Jer 49,7-22; Am

ge gegen dasselbe [3] und sprich zu ihm: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, du Gebirge Seir; ich will meine Hand gegen dich ausstrecken und dich zu einer schrecklichen Wüste und Einöde machen! [4] Deine Städte will ich in Trümmer legen, und zu einer schrecklichen Wüste sollst du werden; und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin. [5] Weil du ewige Feindschaft hegst und die Kinder Israels der Schärfe des Schwertes überliefert hast zur Zeit ihres Unglücks, zur Zeit der Sünde des Endes, [6] darum, so wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich will dich bluten lassen, und Blut soll dich verfolgen; weil du das Blutvergießen nicht gescheut hast, so soll das Blut auch dich verfolgen!

[7] Und ich will das Gebirge Seir zu einer schrecklichen Wüste und Einöde machen und alle Hin- und Herziehenden daraus vertilgen. [8] Ich will seine Berge mit seinen Erschlagenen füllen; ja, auf deinen Hügeln und in deinen Tälern und allen deinen Gründen sollen mit dem Schwert Erschlagene fallen. [9] Zur ewigen, schrecklichen Wüste will ich dich machen, und deine Städte sollen unbewohnt bleiben; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin.

[10] Weil du gesagt hast: »Diese beiden Völker und diese beiden Länder sollen mir gehören, und wir wollen [ihr Gebiet] einnehmen!«, obgleich der HERR dort gewesen ist, [11] darum spricht GOTT, der Herr: So wahr ich lebe, ich will mit dir verfahren nach deinem Zorn und nach deiner Eifersucht, wie du auch nach deinem Hass mit ihnen gehandelt hast; und ich werde mich bei ihnen zu erkennen geben, wenn ich dich richte.

[12] Du aber sollst erkennen, dass ich, der HERR, alle deine Lästerungen gehört habe, die du gegen die Berge Israels ausgestoßen hast, indem du sprachst: »Sie sind verwüstet, uns sind sie zur Speise gegeben!« [13] So habt ihr mit eurem Maul gegen mich großgetan und viele Worte gegen mich geredet – ich habe es gehört! [14] So spricht GOTT, der Herr: Wenn sich die ganze Erde freut, so will ich dich zur entsetzlichen Wüste machen! [15] Wie du dich gefreut hast über das Erbe des Hauses Israel, weil es verwüstet wurde, so will ich auch mit dir verfahren: Du sollst verwüstet werden, Gebirge Seir, und du, Edom, insgesamt; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin!

*Israel wird in sein Land zurückkehren*
Jer 31,4-14.23-28

**36** Du aber, Menschensohn, weissage über die Berge Israels und sprich: Ihr Berge Israels, hört das Wort des HERRN! [2] So spricht GOTT, der Herr: Weil der Feind über euch gesprochen hat: »Ha! Ha! Die ewigen Höhen sind unser Erbe geworden!«, [3] so weissage nun und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Darum, ja, darum, weil man euch verwüstet und von allen Seiten nach euch geschnappt hat, so dass ihr den übrigen Völkern zum Erbteil geworden seid, und weil ihr ins Gerede der Zungen gekommen und zum Geschwätz der Leute geworden seid – [4] darum, o ihr Berge Israels, hört das Wort GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, die den umwohnenden übrigen Heidenvölkern zum Raub und zum Gespött geworden sind;

[5] ja, darum spricht GOTT, der Herr, so: Fürwahr, in meinem feurigen Eifer rede ich gegen die übrigen

**3** Jer 49,17-18; Joel 3,19 vgl. Mi 1,3
**4** *Wüste* s. V. 3.7; *erkennen* V. 9.12.15 vgl. 32,15
**5** *Feindsch.* s. 25,12; *Unglücks* 21,25.29; Ps 137,7; Ob 10-11
**6** *lebe* s. 33,27; 34,8; *Blut* Ps 109,17; Ob 15; Offb 16,6
**7** V. 3-4.9.15; 29,10-11
**8** vgl. 31,12; 32,4-6
**9** V. 4 vgl. 6,14; 25,13; Jer 49,17; Mi 1,3-4
**10** *gesagt* 36,2.5; Ps 83,13 vgl. Spr 17,5; *Herr* vgl. 48,35; 4Mo 35,34; Ps 48,2-4
**11** *lebe* s. V. 6.10; *Hass* Am 1,11; Jak 2,13; *erkennen* s. V. 9; *richte* vgl. 7,27; Ps 9,17
**12** s. V. 10; Ps 79,12; Zeph 2,8; Sach 2,8
**13** *Maul* 1Sam 2,3; Ps 74,18; Jes 37,23-24; *gehört* vgl. 1Mo 16,11; 2Mo 16,12; Ps 94,9; Jes 37,28-29
**14** *freut* Jes 14,7-8; *Wüste* s. V. 3-4.7.9
**15** *verfahr.* s. V. 11; *verwüstet* s. V. 14; *erkennen* V. 4.9; 28,26

**1** *Berge* 6,2-3 vgl. 33,28; *hört* V. 4.8; Jer 22,29
**2** 25,3; 26,2; 35,10 vgl. Ps 79,7; Jer 49,1
**3** *Darum* s. V. 2; *Gerede* Ps 79,4; Kla 2,15; Dan 9,16
**4** *Berge* s. V. 1.6; *Raub* 23,46; 34,28; Jes 42,22
**5** *Eifer* 38,19; Zeph 3,8; Sach 1,14-15; *Heidenvölk.* V. 6.18-24.30; 22,15; *Edom* 25,12-14; *Land* 35,10-12

---

1,11.12; Obadja. Seir ist ein anderer Name für Edom (vgl. V. 15; 1Mo 32,4; 38,6), dem in 25,12-14 ebenfalls Gericht angedroht wird (*s. Anm. dort*). Edom wurde als Israels hartnäckigster und erbittertster Feind angesehen (vgl. Ps 137,7; Mal 1,2-5) und lag östlich vom Toten Meer zwischen Araba und dem Golf von Akaba. Die wichtigsten Städte Edoms waren Teman und Petra, die heute Ruinen sind.

**35,3.4** Diese Voraussage (vgl. V. 6-9) hat sich wörtlich erfüllt, und zwar zuerst durch Nebukadnezar und später, 126 v.Chr., durch Johannes Hyrkanus. Heute gibt es keine Spur mehr von den Edomitern, doch ihre verwüsteten Städte können noch erkannt werden, wie es Obadja (Ob 18) und Jeremia (Jer 49,13) vorausgesagt haben (vgl. V. 6-9).

**35,5 Weil.** Gott wird Edom richten, 1.) wegen Edoms ständiger Feindschaft gegen Israel seit Esaus Hass auf Jakob (1Mo 25-28), und 2.) weil Edom in übelster Weise ein Blutbad unter den Israeliten anrichtete, die 586 v.Chr. versuchten, den Babyloniern zu entkommen.

**35,10 Weil.** Noch ein Grund für Edoms Schicksal ist sein Versuch, die Herrschaft über das Gebiet der »beiden Völker«, d.h. Israels (im Norden) und Judas (im Süden), zu erlangen. Die Edomiter verschworen sich, diese Gebiete zu ihrem eigenen Gewinn einzunehmen (V. 12), aber sie wurden daran gehindert und geschlagen, weil »der HERR dort gewesen ist«.

**35,11.12 Zorn … Eifersucht … Lästerungen.** Weitere Gründe für Edoms Untergang.

**35,13 gegen mich groß getan.** Ein weiterer Grund für das Gericht war Edoms Neigung zum Stolz, die sich gegen Gott richtete (vgl. V. 10, »obgleich der HERR dort gewesen ist«).

**35,15 Wie du dich gefreut hast.** Dieser letztendliche Grund für den Untergang war Edoms Schadenfreude über Israels Unglück. **sie sollen erkennen.** Das letztendliche Ziel bei Edoms Gericht ist, dass »die ganze Erde« erkennt, dass er der Herr ist und seine Herrlichkeit sieht. Leider erkennen Sünder das erst bei ihrem eigenen Untergang (vgl. Hebr 10,31).

**36,1** Dieses Kapitel beschreibt die erforderliche Erneuerung, die Israel erfahren muss, bevor es als Nation in die verheißenen Segnungen eingehen kann. Dieses Kapitel muss so verstanden werden, dass es um ein buchstäbliches Israel geht, ein buchstäbliches Land und eine buchstäbliche Erneuerung, die zu einem buchstäblichen Reich unter dem Messias führt. **weissage über die Berge.** Vgl. V. 1.4.6.8. Hesekiel spricht Israels Berge an als Symbole für die ganze Nation. Er verheißt, 1.) diese Berge wieder dem zerstreuten Israel zu geben (V. 12), 2.) Frucht auf ihnen wachsen zu lassen (V. 8), 3.) die Städte wieder aufzubauen und die Bewohner zu vermehren (V. 10) und 4.) mehr zu segnen als in der Vergangenheit (V. 11). Diese Verheißung kann nur erfüllt werden im noch zukünftigen Segen des Tausendjährigen Reiches Israels. Dieses Heil des Neuen Bundes hat Israel noch nicht erfahren (V. 25-27.29.31.33).

**36,2-15** Dieser Abschnitt setzt die Prophezeiung gegen Edom aus Kap. 35 fort.

**36,2 Weil der Feind über euch gesprochen hat.** Gott wird diese Gebiete, auf die die Feinde Besitzanspruch erheben, an Israel zurückgeben (vgl. 1Mo 12,7). Sie werden für ihre Bosheit gegen Israel bezahlen.

Heidenvölker und gegen ganz Edom, die sich mein Land zum Besitztum gegeben und die sich von ganzem Herzen und mit übermütiger Verachtung gefreut haben, sie auszustoßen und zu berauben. [6] Darum weissage über das Land Israel und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern: So spricht GOTT, der Herr: Seht, in meinem Eifer und in meinem grimmigen Zorn rede ich, weil ihr Schmach vonseiten der Heidenvölker erlitten habt. [7] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Ich hebe meine Hand auf [zum Schwur], dass die Völker, die um euch her liegen, ihre eigene Schmach tragen sollen!

[8] Ihr aber, ihr Berge Israels, lasst eure Zweige sprossen und tragt eure Frucht für mein Volk Israel; denn sie sollen bald heimkehren! [9] Denn siehe, ich komme zu euch und wende mich euch wieder zu, und ihr sollt angebaut und besät werden! [10] Ich will viele Menschen auf euch wohnen lassen, das ganze Haus Israel, sie alle; die Städte sollen bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden.

[11] Ich will Menschen und Vieh bei euch zahlreich machen, und sie werden sich mehren und fruchtbar sein; ich will euch bevölkern wie in alten Zeiten und euch mehr Gutes erweisen als je zuvor; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin! [12] Und ich will Menschen auf euch wandeln lassen, nämlich mein Volk Israel; die sollen dich besitzen, und du sollst ihr Erbteil sein und sie nicht mehr der Kinder berauben!

[13] So spricht GOTT, der Herr: Weil sie zu euch sagen: »Du warst eine Menschenfresserin und hast dein Volk der Kinder beraubt!«, [14] so sollst du künftig keine Menschen mehr fressen und dein Volk nicht mehr zu Fall bringen, spricht GOTT, der Herr. [15] Ich will dich künftig nicht mehr die Schmähungen der Heiden hören lassen, und den Hohn der Völker sollst du nicht mehr tragen und dein Volk nicht mehr zu Fall bringen, spricht GOTT, der Herr.

[16] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [17] Menschensohn, als das Haus Israel in seinem Land wohnte und sie es mit ihrem Weg und mit ihren Taten verunreinigten, so dass ihr Weg vor mir war wie die Unreinheit einer Frau in ihrer Monatsblutung, [18] da goss ich meinen Zorn über sie aus wegen des Blutes, das sie im Land vergossen hatten, und weil sie es durch ihre Götzen verunreinigt hatten. [19] Ich zerstreute sie unter die Heidenvölker, und sie wurden in die Länder versprengt; ich richtete sie entsprechend ihrem Weg und entsprechend ihren Taten.

[20] Als sie nun unter die Heidenvölker kamen, wohin sie gezogen waren, da entweihten sie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sagte: »Das ist das Volk des HERRN; die mussten aus seinem Land ausziehen!« [21] Da tat es mir Leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel entweiht hatte unter den Heidenvölkern, zu denen es gekommen ist.

[22] Darum sprich zu dem Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Nicht um euretwillen tue ich dies, Haus Israel, sondern wegen meines heiligen Namens, den ihr entweiht habt unter den Heidenvölkern, zu denen ihr gekommen seid. [23] Darum will ich meinen großen Namen wieder heilig machen, der vor den Heidenvölkern entheiligt worden ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt! Und die Heidenvölker sollen erkennen, dass ich der HERR bin, spricht GOTT, der Herr, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilig erweisen werde.

[24] Denn ich will euch aus den Heidenvölkern herausholen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen. [25] Und ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

**6** *Eifer* s. V. 5; *Schmach* V. 4.15; 34,29; Ps 123,3-4
**7** *Schwur* 20,5-6; 1Mo 22,16-18; 5Mo 9,5; *Völker* Ps 79,12; Jer 12,14
**8** *Frucht* 34,26-27; Joel 2,22-25; *bald* 12,25.28; Mal 3,1
**9** V. 34; Hag 2,19; Sach 8,12
**10** V. 33.38; Jes 61,4; Jer 30,18-19; 33,7
**11** *mehren* Jer 31,27; 33,12; Hos 2,1; *bevölkern* Jer 30,20; *Gutes* 5Mo 30,5; *erkennen* V. 38; 34,27.30; 37,28
**12** *Erbteil* Jes 65,9; Ob 17-21; *nicht* vgl. V. 13-14; Jer 15,7
**13** s. V. 14
**14** V. 12-13.15
**15** V. 4.6; Zeph 3,15.18-20
**17** *verunr.* 3Mo 15,19; 18,24-28; Jer 2,7; 3,9
**18** 16,36-38; Jer 16,18
**19** *zerstr.* 22,15; *richtete* 7,3; 18,30; 33,20; Röm 2,5-6
**20** 5Mo 32,27; Jes 52,5; Jer 33,24; Röm 2,24
**21** 20,9.14; Ps 74,18; Jes 48,9
**22** vgl. 39,25-26; 5Mo 9,5-6; Ps 106,7-8
**23** *heilig* 38,23; Ps 46,11; 98,1-2; *erkennen* 20,41-42; 28,25-26; 37,28; 39,27-28; Ps 102,16
**24** 11,17; 34,13; Ps 107,1-3; Jes 11,11-16; Jer 31,8; Röm 11,25-27
**25** *Wasser* Sach 13,1; Eph 5,26; *Götzen* Sach 13,2; *reinigen* Ps 51,9; Jer 33,8; Hebr 9,13-14

**36,7 Ich hebe meine Hand auf [zum Schwur].** Gott bezeugt in einer formalen Verpflichtung, dass er eine Umkehr bewirken wird, bei der die Nationen, die das Land überwältigten, beschämt werden.

**36,8-15** Israels Land wird produktiv sein (V. 8.9), bevölkert (V. 10.11) und friedevoll (V. 12-15). Diese Eigenschaften werden im Reich des Messias vollkommen verwirklicht werden. Die Rückkehr aus Babylon war nur eine Teilerfüllung und ein Vorschatten von der Fülle des künftigen Reiches.

**36,16-19** Hesekiel verdeutlicht mit einem Rückblick, warum Israel die vergangenen Gerichte durch den Herrn erlitten hat: Weil die Juden ihr Land durch ihre Sünden »verunreinigt« hatten, sodass der Herr es reinigen musste. Er verglich diese Verunreinigung mit der Menstruation (V. 17).

**36,20 entweihten sie meinen heiligen Namen.** Sogar in der Zerstreuung besudelten die Israeliten Gottes Ehre in den Augen der Heiden, die daraus folgerten, dass der Herr dieses verbannten Volkes nicht mächtig genug sei, um sie in ihrem Land zu bewahren.

**36,21-23 um meinen heiligen Namen.** Die Wiederherstellung Israels in dem Land, das Gott ihnen im Bund verhieß (1Mo 12,7), wird seinen großen Namen heiligen und andere Menschen dazu bewegen, »zu erkennen, dass ich der HERR bin«. Diese Ehre Gottes ist der hauptsächliche Grund für Israels Wiederherstellung (vgl. V. 32).

**36,24 in euer Land bringen.** Gott versicherte Israel, dass er es aus anderen Ländern zurück ins Gelobte Land bringen wird (V. 24). Das ist genau das Land, aus dem er sie zerstreut hat (V. 20) und dasselbe Land, »das ich euren Vätern gegeben habe« (V. 28). Es ist ein anderes Land als die Länder der anderen Nationen (V. 36) und ein Land, dessen Städte von den Rückkehrern bewohnt sein werden (V. 33.36.38). Die Gründung des modernen Staates Israel weist darauf hin, dass diese Rückführung bereits begonnen hat.

**36,25-27 will ich euch reinigen.** Zusammen mit der buchstäblich realen Rückkehr ins Land versprach Gott geistliche Erneuerung: 1.) Reinigung von Sünde, 2.) ein neues Herz des Neuen Bundes (vgl. Jer 31,31-34), 3.) einen neuen Geist bzw. der neue Wunsch, ihn anzubeten und 4.) sein ihnen innewohnender Geist, der sie befähigt, seinem Wort zu gehorchen. Das ist noch nicht geschehen, da Israel noch nicht Jesus Christus als Messias und Retter vertraut hat, aber es wird vor dem messianischen Reich geschehen (vgl. Sach 12-14; Röm 11,25-27; Offb 11,13).

**36,25-31** Dieser Abschnitt gehört zu den glorreichsten Schriftstellen dieses Themas. Es geht um die Wiederherstellung Israels und das nationale Heil. Dieses Heil wird in V. 25 als eine Reinigung beschrieben, die Sünde wegwäscht. Eine solche Waschung wurde durch die mosaischen Reinigungsriten symbolisiert (vgl. 4Mo 19,17-19; Ps 119,9; Jes 4,4; Sach

[26] Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; [27] ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut. [28] Und ihr sollt in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

[29] Und ich will euch befreien von allen euren Unreinheiten, und ich will dem Korn rufen und es vermehren und keine Hungersnot mehr über euch kommen lassen. [30] Ich will auch die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes vermehren, damit ihr künftig nicht mehr die Schmach des Hungers unter den Heidenvölkern tragen müsst. [31] Dann werdet ihr an eure bösen Wege gedenken und an eure Taten, die nicht gut waren, und ihr werdet vor euch selbst Abscheu empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Gräuel. [32] Nicht euretwegen werde ich dies tun, spricht GOTT, der Herr, das sollt ihr wissen! Schämt euch und errötet über eure Wege, ihr vom Haus Israel!

[33] So spricht GOTT, der Herr: Zu jener Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Missetaten, da will ich [euch] wieder in den Städten wohnen lassen, und die Trümmer sollen wieder aufgebaut werden. [34] Und das verwüstete Land soll wieder bearbeitet werden, nachdem es zuvor verwüstet dalag vor den Augen aller, die vorübergingen. [35] Dann wird man sagen: »Dieses verwüstete Land ist wie der Garten Eden geworden, und die Städte, die [einst] verödet, verwüstet und zerstört waren, sind [nun] befestigt und bewohnt!« [36] Und die Heidenvölker, die rings um euch her übrig geblieben sind, sollen erkennen, dass ich, der HERR, es bin, der das Abgebrochene aufbaut und das Verwüstete bepflanzt. Ich, der HERR, habe es gesagt und werde es auch tun!

[37] So spricht GOTT, der Herr: Auch deswegen will ich mich vom Haus Israel noch erbitten lassen, dass ich es für sie tue: Ich will sie an Menschen so zahlreich werden lassen wie eine Schafherde. [38] Wie die Schafherden des Heiligtums, wie die Schafherden in Jerusalem an ihren Festen, so sollen auch die verödeten Städte voll Menschenherden werden; und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin!

**26** *Herz* 11,19; 5Mo 30,6; Ps 51,12 vgl. Jer 31,33; 33,37-39
**27** *Geist* 37,14; Spr 1,23; Jes 44,3 vgl. Joh 14,16-17; 1Kor 3,16; *wandelt* Ps 119,102; Eph 2,10
**28** *wohnen* 28,25; *Volk* Jer 31,1; Hos 2,1.3; Hebr 8,10; 11,16
**29** *befreien* Mt 1,21; Röm 11,26; *Korn* Hos 2,24; Joel 2,19 vgl. Joh 10,10
**30** *Schmach* Joel 2,17.26
**31** 16,61-63; 20,43; Jer 31,19; Dan 9,20-21; Röm 6,21
**32** *tun* V. 22 vgl. Dan 9,18-19; *Schämt* 16,61.63; Esr 9,6
**33** s. V. 10; Jes 58,12; Jer 33,10; Am 9,14
**34** *bearbeit.* V. 9; *dalag* vgl. 5,14
**35** *Eden* Jes 51,3; *Städte* Jer 33,9-13
**36** *bepflanzt* Jes 61,3.9; Jer 31,27-28; *tun* s. 17,24; 34,30
**37** *erbitten* Jer 29,12-14; Sach 10,6; Mt 7,7; *zahlreich* V. 11; Jer 30,19
**38** *Festen* 5Mo 16,16; *Menschenh.* V. 37; *erkennen* V. 11.36
**1** *Hand* 1,3; 3,22; 40,1; *Geist* Lk 4,1; 2Kor 12,2-4; Offb 1,10; *Totengeb.* V. 4-5.11

### *Die Wiederherstellung Israels: das Gesicht von den Totengebeinen*

Ps 85,7; Röm 11,15; 5Mo 30,1-5

**37** Die Hand des HERRN kam über mich, und der HERR führte mich im Geist hinaus und ließ mich nieder mitten auf der Ebene, und diese war voller Totengebeine. [2] Und er führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Ebene; und siehe, sie waren sehr dürr. [3] Da sprach er zu mir: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Herr, HERR, du weißt es!

**2** *dürr* vgl. V. 11; Ps 141,7
**3** *lebendig* 5Mo 32,39; Ps 88,11; Jer 32,17 vgl. Joh 5,21; Apg 26,8; Röm 4,17

13,1). Zum Konzept der Reinigung durch Besprengung s. Ps 51,9.12; Hebr 9,13; 10,22. Das ist die Waschung, von der Paulus in Eph 5,26 und Tit 3,5 schrieb. Jesus dachte in Joh 3,5 an diese Verheißung.

Was in V. 25 bildhaft beschrieben ist, wird in V. 26.27 buchstäblich erklärt. Die Gabe des »neuen Herzens« ist ein Zeichen für die neue Geburt, die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist (vgl. 11,18-20). Das »Herz« steht für die gesamte Natur. Der »Geist« ist die beherrschende Macht des Verstandes, der die Gedanken und das Verhalten leitet. Ein »steiniges Herz« ist halsstarrig und eigenwillig. Ein »Herz aus Fleisch« ist weich und nachgiebig. Die böse Veranlagung wird weggenommen und durch eine neue Natur ersetzt. Da ist der Charakter des Neuen Bundes aus Jer 31,31-34.

Der Herr wird den gläubigen Juden außerdem seinen »Geist« geben (vgl. 39,29; Jes 44,3; 59,21; Joel 3,1.2; Apg 2,16ff.). Wenn Israel das wahre Volk Gottes wird (V. 28), wird die Gerichtsverheißung aus Hosea 1,9 ungültig. Die ganze Natur wird die Segnungen des Heils Israels erfahren (V. 29.30). Wenn die Juden eine solche Gnade erfahren haben, werden sie umso bußfertiger sein; das ist ein Zeichen für echte Bekehrung (V. 31).

Hesekiel verkündet tiefgründig die Lehren von Bekehrung und geistlichem Leben. Darin eingeschlossen sind Vergebung (V. 25), Wiedergeburt (V. 26), das Innewohnen des Heiligen Geistes (V. 27) und der bereitwillige Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz (V. 27). Bei seiner Prophezeiung von Israels Bekehrung sind diese Bereich alle deutlich vorhanden. Als Nation werden die Israeliten ihren Gott wahrhaft erkennen (V. 38), ihre Sünde hassen (V. 31.32) und ihren Heiland verherrlichen (V. 32).

**36,32 Nicht euretwegen.** Nicht Israels, sondern Gottes Ehre und Ruf unter den Nationen ist der Grund für diese verheißene Wiederherstellung (vgl. Ps 115,1; Apg 5,41; Röm 1,5; 3 Joh 7).

**36,35 der Garten.** Im Tausendjährigen Reich werden ähnliche (nicht identische) Zustände herrschen wie in Eden (vgl. 47,1-12; Jes 35,1.2; 55,13; Sach 8,12).

**36,37 erbitten lassen, dass ich es für sie tue.** Gott wird diese Umkehr und Erneuerung souverän bewirken, doch den Israeliten das menschliche Vorrecht geben, dafür zu beten, dass es Wirklichkeit wird. Diese Prophezeiung sollte das Volk zum Gebet motivieren.

**36,37.38 Menschen so zahlreich werden lassen.** Im Tausendjährigen Reich wird die Bevölkerung stark ansteigen. Als die männliche Bevölkerung nach Jerusalem kam, brachten sie große Mengen Opfertiere mit. Doch im Vergleich zu den Verhältnissen im künftigen Reich war das wenig.

**37,1 führte mich im Geist.** In 37,1-14 wird eine weitere Vision beschrieben. Gott versetzte Hesekiel nicht körperlich, sondern verleiht ihm den lebendigen inneren Eindruck, in ein Tal »voller Gebeine« geführt worden zu sein (zu anderen Visionen vgl. 1,1-3,15; 8,1-11,24; 40,1-48,35). Dieser Abschnitt gehört zu einer Reihe von Offenbarungen, die während der Nacht empfangen wurden, bevor der Bote mit der Nachricht von der Zerstörung Jerusalems eintraf. **mitten auf der Ebene.** Das repräsentiert zweifellos die Gebiete der Welt, wohin die Israeliten zerstreut worden waren (vgl. V. 12).

**37,2 sehr dürr.** Das beschreibt die Nation als leblos, zerstreut und ausgebleicht, so wie ein dürrer Baum (17,24) eine tote Nation darstellt, der nur Gott Leben geben kann.

**37,3 können diese Gebeine wieder lebendig werden?** Die vielen verdorrten Gebeine (V. 2) repräsentieren die Nation Israel (V. 11), das in seiner Zerstreuung offenbar tot ist und auf eine nationale Auferstehung wartet. Das Volk kannte die Lehre der persönlichen Auferstehung, anderenfalls hätte diese Prophezeiung keine Bedeutung (vgl. 1Kö 17; 2Kö 4; 13,21; Jes 25,8; 26,19; Dan 12,2; Hos 13,14).

[4] Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, hört das Wort des HERRN! [5] So spricht GOTT, der Herr, zu diesen Gebeinen: Seht, ich will Odem in euch kommen lassen, dass ihr lebendig werdet! [6] Ich will euch Sehnen geben und Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen und Odem in euch geben, dass ihr lebendig werdet; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin!
[7] Da weissagte ich, wie mir befohlen war, und als ich weissagte, entstand ein Geräusch, und siehe, eine Erschütterung, und die Gebeine rückten zusammen, ein Knochen zum anderen. [8] Und ich schaute, und siehe, sie bekamen Sehnen, und es wuchs Fleisch an ihnen; und es zog sich Haut darüber; aber es war noch kein Odem in ihnen.
[9] Da sprach er zu mir: Richte eine Weissagung an den Odem; weissage, Menschensohn, und sprich zum Odem: So spricht GOTT, der Herr: Odem, komme von den vier Windrichtungen und hauche diese Getöteten an, dass sie lebendig werden! [10] So weissagte ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße – ein sehr, sehr großes Heer.
[11] Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sprechen: »Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns!« [12] Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will eure Gräber öffnen und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen, und ich will euch wieder in das Land Israel bringen; [13] und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen werde. [14] Und ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ich werde euch wieder in euer Land bringen; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe es gesagt und werde es auch tun! spricht der HERR.

*Die künftige Wiedervereinigung des Volkes und die Wiederherstellung des Königtums Davids*
Jer 23,3-6; Lk 1,31-33

[15] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [16] Du, Menschensohn, nimm dir einen Holzstab und schreibe darauf: »Für Juda und die Kinder Israels, seine Mitverbundenen«. Dann nimm einen anderen Holzstab und schreibe darauf: »Für Joseph, den Holzstab Ephraims, und das ganze Haus Israel, seine Mitverbundenen«. [17] Danach füge die beiden zusammen, einen zum anderen, damit *ein* Holzstab daraus werde; ja, zu einem einzigen sollen sie werden in deiner Hand.
[18] Wenn dann die Kinder deines Volkes zu dir sagen: »Willst du uns nicht erklären, was du damit meinst?«, [19] so gib ihnen zur Antwort: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will den Holzstab Josephs nehmen, der in der Hand Ephraims und der Stämme Israels, seiner Mitverbundenen, ist, und will ihn zu dem Holzstab Judas hinzufügen und sie zu einem einzigen Holzstab machen, und sie sollen eins werden in meiner Hand! [20] Und die Holzstäbe, auf die du geschrieben hast, sollst du vor ihren Augen in deiner Hand halten.
[21] Und sage zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich werde die Kinder Israels aus den Heidenvölkern zurückholen, unter die sie gekommen sind, und sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land führen. [22] Und ich werde sie im Land, auf den Bergen Israels, zu einem einzigen Volk machen; sie sollen alle nur einen einzigen König haben, sie sollen auch künftig nicht mehr zwei Völker bilden, noch in zwei Reiche zerteilt werden.
[23] Und sie sollen sich auch künftig nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und mit ihren Scheusalen und durch allerlei Übertretungen. Und ich will ihnen aus allen ihren Wohnorten, in denen sie gesündigt haben, heraushelfen und will sie reinigen; und sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein.
[24] Und mein Knecht David soll ihr König sein, und sie sollen alle einen einzigen Hirten haben. Und sie werden in meinen Rechtsbestimmungen wandeln und meine Satzungen bewahren und sie tun.
[25] Sie werden wieder in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem auch eure Väter gewohnt haben. Ja, darin sollen sie in Ewigkeit wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinder; und mein Knecht David soll ihr

**4** *Weissage* V. 9.12-13; 13,2; 21,14; 34,2; Mt 11,13; Offb 10,11; 11,3; *hört* 36,1; Jes 28,14; Jer 22,29; Joh 5,24-29
**5** *Odem* 1Mo 2,7; Ps 104,30; Jes 26,19; Dan 5,23; Apg 17,25
**6** *lebendig* V. 3.9.13; Joel 3,1
**7** *weissag.* vgl. V. 12; *Geräusch* vgl. 2Sam 5,25; 1Kö 19,11-13; Apg 2,2
**8** V. 9-10
**9** *komme* s. V. 5.10
**10** *Odem* V. 5.9
**11** *Gebeine* s. V. 1; *Hoffnung* Ps 88,5-7; Jes 49,14; Kla 3,18
**12** *Gräbern* Hos 13,14; Röm 11,15; *bringen* 36,24; Jer 16,15; 29,14
**13** V. 6.14.28; Ps 126,1-3
**14** *Geist* 36,27; Jes 32,15 vgl. Joh 7,38-39; *erkennen* V. 6.13
**16** *schreibe* 4Mo 17,2-3; *Juda* 2Chr 11,12-17; *Israels* 1Kö 12,19-20
**17** *einzigen* vgl. V. 22-24; Jer 50,4; Sach 10,6; Eph 2,14-18
**18** *Willst* vgl. 24,19
**19** s. V. 17
**20** *Holzst.* s. V. 16
**21** *zurückh.* s. V. 12
**22** *einzigen* Jes 11,13; Jer 3,18; 50,4; Hos 2,2; *König* s. V. 24
**23** *reinig.* 36,25-38; Jer 33,8 vgl. 2Kor 6,16; 7,1; 1Joh 1,7-9
**24** *König* V. 22; 34,24; Jer 23,5 vgl. Joh 18,37; *Hirten* 34,23; Joh 10,16; *bewahren* s. 36,27; 5Mo 30,6.8; Jer 32,39
**25** *Land* Jes 60,21; Am 9,15; *wohnen* 28,25-26; *David* V. 24; Jes 9,6; Mt 1,1; Lk 1,31.33; Joh 7,42

**37,4-6 Weissage über diese Gebeine.** Hesekiel soll Gottes Verheißung verkünden, dass er die Israeliten aus der Welt sammeln, die Nation wieder zum Leben erwecken (V. 5) und den Israeliten seinen Geist geben wird (V. 14). Gott verheißt eindeutig die Auferstehung der Nation Israel und dessen geistliche Erneuerung (vgl. 36,25-27).

**37,7-10** In seiner Vision tat Hesekiel, wie ihm geheißen wurde, und die toten Gebeine wurden zu einer lebendigen Nation (V. 10).

**37,11-13** Diese Verse sind der Schlüssel zur Interpretation der Vision. Es geht um die Auferstehung und Errettung Israels.

**37,14 ich werde meinen Geist in euch legen.** *S. Anm. zu 36,25-27.* **werde es auch tun.** Bei der Wiederherstellung und Erneuerung Israels geht es um Gottes Ruf und Ehre. Er muss tun, was er verheißen hat, damit alle erkennen, dass er der Herr ist.

**37,15-23** Die Vision endete und Hesekiel empfing eine Gegenstandslektion, die sein Volk beachtete (V. 18.20). Diese Vorführung der Vereinigung von zwei Stäben bot eine zweite Illustration dafür, dass Gott nicht nur die Israeliten wieder in ihr Land versammeln wird, sondern unter der Herrschaft des Messias zum ersten Mal seit 931 v.Chr. (das Ende der Regierung Salomos, 1Kö 11,26-40) die Einheit zwischen Israel und Juda wiederherstellen wird (V. 19.21.22; vgl. Jes 11,12.13; Jer 3,18; Hos 2,2).

**37,21-23** Gott gab drei Verheißungen, die seine Zukunftspläne für Israel zusammenfassten: 1.) Wiederherstellung (V. 21), 2.) Vereinigung (V. 22) und 3.) Reinigung, V. 23. Diese Verheißungen erfüllen in dieser Reihenfolge 1.) den Abrahamsbund (vgl. 1Mo 12), 2.) den Davidsbund (2Sam 7) und 3.) den Neuen Bund (vgl. Jer 31).

**37,22 einen einzigen König.** Dieser Führer (vgl. V. 24.25) ist der Messias, König und Hirte, der so oft für die Davidsdynastie verheißen war (34,23.24; Jer 23,5-8; 30,9; Dan 2,35.45; 7,13.14.27). Er ist der König aus Sach 14,9 (vgl. Mt 25,31.34.40).

**37,23 sie reinigen.** Das geschieht durch die Vorkehrungen des Neuen Bundes (vgl. 36,27; 37,14; Jer 31,31-34).

**37,24.25 David.** Damit ist hier Jesus Christus als Messias gemeint,

Fürst sein auf ewig. [26] Ich will auch einen Bund des Friedens mit ihnen schließen; ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen, und ich will sie sesshaft machen und mehren; ich will mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen. [27] Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. [28] Und die Heidenvölker werden erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum in Ewigkeit in ihrer Mitte sein wird.

*Weissagung gegen Gog*
Offb 20,7-10

**38** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [2] Menschensohn, wende dein Angesicht gegen Gog im Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage gegen ihn, [3] und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! [4] Und ich will dich herumlenken und will dir Haken in deine Kinnbacken legen; ich will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen, Rosse und Reiter, alle prächtig gekleidet, eine große Menge, die alle Ganzschilde, Kleinschilde und Schwerter tragen: [5] Perser, Kuschiten und Put mit ihnen, alle mit Kleinschild und Helm, [6] Gomer samt allen seinen Truppen, das Haus Togarma vom äußersten Norden, auch mit allen seinen Truppen, viele Völker mit dir.

[7] So mache dich nun bereit und rüste dich mit all deiner Menge, die sich bei dir versammelt hat, und sei du ihr Aufseher! [8] Nach langer Zeit sollst du aufgeboten werden; zur letzten Zeit wirst du in das Land kommen, das dem Schwert entkommen und aus vielen Völkern wieder gesammelt worden

**26** *Bund* s. 16,60; 34,25; *mehren* 36,10.37; *Heiligtum* 43,7; 48,35; 2Mo 25,8; 3Mo 26,11; Offb 21,3.22
**27** *Wohn.* s. V. 26; Ps 76,2-3; 132,5-8; *Gott* V. 23; 36,28; Jer 24,7
**28** s. V. 26; 20,12 vgl. Joh 17,17.19; Eph 5,26; Hebr 13,12
**2** *Gog* 39,1; Offb 20,7-8; *Magog* 1Mo 10,2; *Mesech* 27,13
**3** *dich* vgl. 29,3; 35,3
**4** *heruml.* s. 39,4; *Haken* vgl. 29,4; Ps 32,9; Jes 37,29
**5** s. 27,10
**6** *Gomer* 1Mo 10,2; *Togarma* 27,14
**7** Jes 8,9-10; Jer 46,3-5; Joel 4,9-12
**8** *gesamm.* 36,1-12; *Sicherheit* V. 14; 34,25.28

---

der Nachkomme Davids (vgl. 2Sam 7,8-17; Jes 7,14; 9,6.7; Mi 5,1; Mt 1,1.23; Lk 1,31-33).

**37,25 Land … das ich … Jakob gegeben habe.** Es ist am besten, dieses buchstäbliche Land als das zu verstehen, als das es erklärt wird: Das Land, das Gott Abraham, Isaak und Jakob gab (1Mo 12,7; 26,24; 35,12).

**37,26 Bund des Friedens.** Vgl. 34,25. Das ist der Neue Bund in voller Kraft. Israel ist noch nie in einem Zustand dauerhaften Heils und Friedens gewesen; das wird sich erst im künftigen Reich des Messias, des »Friedefürsten« erfüllen (Jes 9,5). **ein ewiger Bund.** Die ewige Natur des Abrahamsbundes (vgl. 1Mo 17,7), des levitischen Bundes (3Mo 24,8), des Davidsbundes (2Sam 23,5) und des Neuen Bundes (Jer 50,5) sind in den Erlösten vereint, die das Tausendjährige Reich »ewig« erfahren (»ewig« wird in V. 25-28 viermal verwendet). Das hebr. Wort für »ewig« kann sich auf eine lange Zeit oder auf die Ewigkeit beziehen. Diese Bündnisse werden auch nach dem Tausendjährigen Reich im ewigen Zustand weiterhin erfüllt werden. **mein Heiligtum.** Der Geist Gottes beginnt auf die große Realität vorzubereiten, dass Gott ein Heiligtum inmitten seines Volkes haben und bei ihnen wohnen wird (vgl. Sach 6,12.13). Gott hat verheißen, beim Menschen auf der Erde zu wohnen (47,1-12). Das war in allen Zeitaltern Gottes Wunsch: 1.) vor Mose (1Mo 17,7.8), 2.) in der mosaischen Epoche (3Mo 26,11-13), 3.) in der Gemeindezeit (1Kor 3,16; 6,19), 4.) im Tausendjährigen Reich (Hes 37,26-28) und 5.) in der ewigen Zukunft (Offb 21,3).

**37,27** Paulus zitiert diesen Vers in 2Kor 6,16.

**38,1 – 39,29** Diese Kapitel berichten von einem künftigen nördlichen Staatenbund, der ins Gelobte Land einfallen wird.

**38,2 gegen Gog.** Dieser Name findet sich in 1Chr 5,4. Die LXX verwendete »Gog« als Übersetzung für Namen wie Agag (4Mo 24,7) und Og (5Mo 3,1). Damit zeigt sie womöglich, dass es zwar ein richtiger Name war, aber als allgemeine Bezeichnung für Feinde des Volkes Gottes gebräuchlich wurde. »Gog« bedeutet wahrscheinlich »hoch« oder »Höchster«, was auf dem Vergleich in 4Mo 24,7 basiert. Es bezeichnet eine Person, die als ein »Fürst« aus dem Land Magog beschrieben wird und der letztendliche Antichrist ist. *S. Anm. zu Offb 20,8-10*, wo wieder von Gog und Magog die Rede ist. Diese Bezeichnungen werden dort als Symbole für die Welt der Endzeit verwendet, die gegen Jerusalem, seine Bewohner und den Messiaskönig rebelliert. Dieser Angriff kommt nicht nur von Norden, sondern die 4 Enden der Welt, die am Ende des Tausendjährigen Reiches eine Welt von Sündern ist, erhebt sich gegen die Gläubigen in der »geliebten Stadt« Jerusalem. Bei diesem Anlass wird nur eine einzige Waffe verwendet: göttliches Feuer. Das ist der Höhepunkt des letzten Kampfes gegen Satan und seine Truppen, dessen ewiges Schicksal besiegelt ist. Darauf folgt das letzte Gericht aller Gottlosen vor dem Herrn (Offb 20,11-15) und die Erschaffung des ewigen, sündlosen Zustandes (Offb 21,1). *S. Anm. zu Kap. 39.* **Magog.** Manche meinen, dieses Volk seien Nachkommen von Japheth (1Mo 10,2), die später Skythen genannt wurden. Andere identifizieren damit ein Volk in Südost-Anatolien, das später als asiatisches Volk bekannt wurde wie die Mongolen und Hunnen. Wieder andere sehen in Magog einen allgemeinen Begriff für Barbaren, die nördlich von Palästina und in Umgebung des Kaspischen und Schwarzen Meeres lebten. **den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal.** Das sollte wie folgt übersetzt werden: »Oberster Fürst von Mesech und Tubal …«, denn: 1.) Rosch ist im hebr. AT (mehr als 600-mal) ein Adjektiv und bedeutet »Oberster«, was sich oft auf den Hohenpriester (»oberster Priester«) bezieht (2Kö 25,18), 2.) die ältesten Versionen geben es mit »Oberster« oder »Haupt« wieder und 3.) an allen anderen Stellen außer Kap. 38 und 39, wo sowohl Mesech als auch Tubal erwähnt werden, wird Rosch nicht als drittes Volk aufgeführt (27,13; 32,26; 1Mo 10,2; 1Chr 1,5). Der Begriff beschreibt auch den Antichristen, der in der künftigen Trübsalszeit zur Weltherrschaft aufsteigen wird (vgl. Dan 9,24-27; 11,36-45; Offb 13,1-17; 19,20). **Mesech und Tubal.** Zwei Völker werden in antiken assyrischen Gedenksteinen erwähnt: das eine wird Mushki (Mushku) genannt und das andere Tubali (Tabal). Beide waren in Kleinasien ansässig, dem Gebiet von Magog, der heutigen Türkei. Zusammenfassend lässt sich sagen, ein oberster Fürst, ein Feind des Volkes Gottes, wird einen Staatenbund gegen Jerusalem anführen. Die Details dieser feindlichen Macht und ihrer Vernichtung werden von Hesekiel im Rest von Kap. 38.39 angeführt.

**38,4 ich will dich herumlenken.** So wie Gott Assyrien (Jes 8) und Babylon (21,19) als menschliche Werkzeuge seiner Gerichte verwendete, so will er sich auch dieser Armee bedienen. In diesem Fall bringt er den Angreifer nach Palästina, um das Gericht (V. 8) über den Angreifer selbst zu bringen (38,18-23; 39,1-10). Deshalb verwendet Gott den Ausdruck »Haken in den Kinnbacken« wie beim Gericht über Ägypten (29,4). Aus ihrer Perspektive meinen die Angreifer, es sei ihr Plan, lediglich die Beute zu ergreifen, die sie nach Palästina gezogen hat (V. 11.12).

**38,5 Perser, Kuschiten und Put.** Die Invasion umfasst eine Koalition von Mächten östlich und südlich von Palästina. Persien ist der heutige Iran, Kusch ist Äthiopien (südlich von Ägypten) und Put ist Libyen (westlich von Ägypten).

**38,6 Gomer.** Das Gebiet des heutigen Armeniens, das auch als Kappadozien bekannt war. Dort lebte ein Volk, dass in assyrischen Inschriften Gomer genannt wird. **Togarma.** Die heutige Osttürkei (*s. Anm. zu 27,14*).

**38,7.8** Das ist die große Zeit der Reinigung, des Heils und des geistlichen Lebens Israels (vgl. V. 22.27.28; Sach 12,10-13,9). Dann werden die Israeliten vorbereitet auf die Rückkehr des Messias und auf sein Reich (Sach 14).

**38,8 zur letzten Zeit.** Bei Israels Wiederherstellung (Hes 34-39)

ist, auf die Berge Israels, die die ganze Zeit verödet waren; es wurde aber aus den Völkern herausgeführt, und sie wohnen nun alle in Sicherheit. [9] Du aber wirst heraufziehen, herankommen wie ein Unwetter; du wirst sein wie eine finstere Wolke, die das Land bedecken will, du und alle deine Truppen und viele Völker mit dir.

[10] So spricht GOTT, der Herr: Ja, es wird geschehen zu jener Zeit, da wird dir allerlei in den Sinn kommen, und du wirst böse Pläne schmieden. [11] Du wirst sagen: »Ich will hinaufziehen in das offene Land; ich will über die kommen, die ruhig und sicher wohnen; sie wohnen ja alle ohne Mauern; sie haben weder Riegel noch Tore!« [12] Um Beute zu machen und Raub zu raffen, wirst du deine Hand an die wieder bewohnten Ruinen zu legen suchen, und an das Volk, das aus den Heidenvölkern gesammelt worden ist, das Vieh und Güter bekommen hat und das den Mittelpunkt der Erde bewohnt. [13] Dann werden Saba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre jungen Löwen zu dir sagen: Bist du gekommen, um Beute zu machen? Hast du deine Menge gesammelt, um zu plündern, um Silber und Gold zu nehmen, um Vieh und Güter wegzuführen und großen Raub an dich zu reißen?

[14] Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht GOTT, der Herr: Wirst du es zu jener Zeit nicht erkennen, dass mein Volk Israel in Sicherheit wohnt? [15] Ja, du wirst von deinem Ort herkommen, aus dem äußersten Norden, du und viele Völker mit dir, die alle auf Pferden reiten, eine große Menge und ein mächtiges Heer. [16] Und du wirst gegen mein Volk Israel heraufziehen, wie eine finstere Wolke, die das Land bedecken will. Zur letzten Zeit wird es geschehen, dass ich dich gegen mein Land heraufkommen lasse, damit mich die Heidenvölker erkennen sollen, wenn ich mich an dir, Gog, vor ihren Augen heilig erweisen werde!

[17] So spricht GOTT, der Herr: Bist du nicht der, von dem ich vor Zeiten geredet habe durch meine Knechte, die Propheten Israels, die in jenen Tagen viele Jahre lang weissagten, dass ich dich gegen sie heraufführen werde? [18] Es soll aber zu jener Zeit geschehen, zu der Zeit, wenn Gog gegen das Land Israel heranzieht, spricht GOTT, der Herr, dass mir das Zornesfeuer in mein Angesicht steigen wird.

[19] Und ich sage es in meinem Eifer, im Feuer meines Zornes; wahrlich, zu jener Zeit wird es ein großes Erdbeben geben im Land Israel. [20] Die Fische im Meer werden vor mir erbeben, die Vögel des Himmels, die Tiere des Feldes, auch alles Gewürm, das auf dem Erdboden kriecht, und alle Menschen, die auf Erden sind. Auch die Berge sollen einstürzen, die Felswände fallen und alle Mauern zu Boden sinken. [21] Ich will auch auf allen meinen Bergen das Schwert gegen ihn aufbieten, spricht GOTT, der Herr, so dass das Schwert eines jeden sich gegen den anderen richten wird. [22] Und ich will ihn richten mit Pest und Blut; Platzregen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn und auf seine Kriegsscharen, auf die vielen Völker, die bei ihm sind. [23] So will ich mich groß und heilig erweisen und mich zu

**9** V. 16; Jer 4,13; Joel 2,2
**10** Ps 83,4-6 vgl. Spr 19,21
**11** vgl. Sach 2,4-5
**12** Jer 33,12-13; Sach 1,17
**13** s. 27,12.15.22
**14** *Gog* s. V. 2-3; *Sicherheit* V. 8.11; Jer 23,6; Sach 2,8-9
**15** V. 6; 39,2 vgl. Dan 11,40
**16** *letzten* vgl. Mi 4,1; Dan 10,14; Offb 20,7; *erkennen* vgl. V. 23; 39,23; 2Mo 14,4
**17** Jes 24,21; Jer 30,23-24; Joel 4,1-2; Mi 4,11
**18** 36,6; 39,25; Joel 2,18; Sach 2,9
**19** *Zornes* s. V. 18; *Erdbeben* Joel 4,16; Hag 2,6-7.21-22; Hebr 12,26-27; Offb 11,13
**20** Jer 4,23-29; Hos 4,3; Nah 1,5-6
**21** *Schwert* 14,17; Jer 25,29-31; Hag 2,22; Sach 14,13
**22** *richten* Ps 9,17; Jes 29,16; 66,16; Sach 14,12; *Hagelsteine* Jes 30,30; Offb 16,21; *Feuer* Ps 11,6; Jes 66,15-16
**23** s. V. 16; 36,23; 39,7.21.27

---

wird der Angreifer sein letztes Aufgebot gegen das Land führen. **dem Schwert entkommen.** Damit sind Israeliten gemeint, die in ihr Land zurückkehren konnten, nachdem viele durch das Schwert umgekommen oder zerstreut worden sind. Das hebr. Wort für »entkommen« bedeutet »zurückkehren« oder »wiederherstellen« (1Mo 40,13; 41,13). **gesammelt.** Dieses Wort bezieht sich auch oft auf Gottes letztendliche Sammlung Israels (37,21; Jes 11,12; 43,5; Jer 32,37). Sie hat historisch bereits begonnen und wird bis zur Endzeit fortdauern. Im letztendlichen Tausendjährigen Reich wird die volle und geistliche Sammlung stattfinden, wenn ganz Israel gerettet ist und ins verheißene Reich eingeht (vgl. Sach 12-14; Röm 11,25-27). **wohnen … in Sicherheit.** Dieser Begriff erscheint in mehreren Zusammenhängen, in denen es um den gesegneten Zustand der Israeliten geht, nachdem Gott sie in ihr Land zurückgebracht hat (28,26; 34,25.28; 39,26; Jer 32,37; Sach 14,11).

**38,9 Du aber wirst heraufziehen.** Die Zeit der Invasion versteht man am besten als Ende der künftigen Trübsalszeit von 7 Jahren. Israel wird in einem Bund mit dem Antichristen einen falschen Frieden haben (Dan 9,27; 11,22.24), bevor sich der Antichrist gegen sie wendet und damit der »Gräuel der Verwüstung« kommt (Dan 9,27; Mt 24,15). Der falsche Frieden wird in Feindschaft enden, die bis zum Ende der 7 Jahre andauert (Sach 14,1-3). Wenn dieser letzte Krieg ausbricht (vgl. Offb 16,12-16), wird Christus letztendlich das »Tier«, den falschen Propheten und alle gottlosen Truppen besiegen (Offb 19,11-21), um sein Tausendjähriges Reich aufzurichten (Offb 20,1-10).

**38,10-13** Diese Verse beschreiben den Frieden in Israel während der Zeit des kurzlebigen Bundes mit dem Antichristen (Dan 9,27) in der ersten Hälfte von Daniels 70. Jahrwoche. Das »offene Land« bedeutet wörtlich »Land der unbefestigten Dörfer« und bezieht sich auf diese Zeit von 3½ Jahren, wenn Israel unter dem Schutz des weltbeherrschenden »kommenden Fürsten« namens Antichrist sicher ist (vgl. Dan 9,27). Wenn sich der Antichrist gegen Israel wendet, eskaliert die Feindschaft bis zum Ende der 7 Jahre, wenn diese große Macht heranrückt, um Jerusalem und das Gelobte Land einzunehmen (V. 12).

**38,12 Um Beute zu machen und Raub zu raffen.** Der Antichrist ergreift die Weltmacht zu seiner eigenen Macht und Bereicherung. Der Reichtum seines Reiches wird in Offb 18 beschrieben.

**38,13 Dedan … Tarsis.** *S. Anm. zu Jon 1,3.*

**38,15 auf Pferden reiten.** Das können buchstäbliche Pferde sein, die im Krieg verwendet werden, wenn die Trübsalsgerichte (Siegel, Posaunen und Schalen) in Offb 6-16 der Rüstungsindustrie, die Fahrzeuge und Waffen herstellt, schwer geschädigt haben. Oder einige sehen die Pferde und Waffen an dieser Stelle (39,3.9) als Symbole mit einer Bedeutung, die in Hesekiels Zeit leicht zu verstehen war, die aber in der Zukunft mit anderen, dann zeitgemäßen Kriegsgeräten erfüllt wird.

**38,16 damit mich die Heidenvölker erkennen sollen.** Dieser Ausdruck, der häufig in Hesekiel vorkommt, ist Bestandteil des Themas der Verherrlichung Gottes und zeigt seine souveräne Macht (vgl. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Gott ist der Sieger, der mit Feuer »geheiligt« wird (vgl. V. 19).

**38,17 Bist du nicht der …?** *S. Anm. zu 38,2*. Das bezieht sich auf die allgemeinen Hinweise in dieser Zeit und die daran beteiligten Personen (vgl. Joel 4,9-17; Am 5,11.12; Zeph 3,8). Sogar Daniel (Dan 2,41-44) sprach von dieser Zeit mindestens drei Jahrzehnte vor Hes 38. Die Natur der Frage setzt voraus, dass die vorherigen allgemeinen Bezeichnungen nun in der Person von Gog konkretisiert werden.

**38,18-23 Zornesfeuer in mein Angesicht.** Aufgrund der wiederholten Versuche des Antichristen, seit dem »Gräuel der Verwüstung« Israel auszulöschen, wird Gottes Geduld am Ende sein (Dan 9,27; Mt 24,15) und er wird er ein schweres Erdbeben in Israel bewirken; Panik wird die einfallenden Soldaten ergreifen (V. 21), die umkehren und ihre

erkennen geben vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin!

*Das Gericht über Gog*
Ps 76

**39** So weissage nun, Menschensohn, gegen Gog und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! [2] Und ich will dich herumlenken und dich gängeln und dich heraufführen vom äußersten Norden und dich auf die Berge Israels bringen. [3] Und ich werde dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und die Pfeile aus deiner rechten Hand fallen lassen.
[4] Auf den Bergen Israels sollst du fallen, samt allen deinen Kriegsscharen und allen Völkern, die bei dir sind; dort will ich dich den Raubvögeln aller Gattungen und den wilden Tieren des Feldes zur Speise geben. [5] Du sollst auf dem freien Feld fallen! Ich habe es gesagt, spricht GOTT, der Herr. [6] Und ich werde Feuer senden gegen Magog und gegen die, welche auf den Inseln sicher wohnen; und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin.
[7] Und ich werde meinen heiligen Namen offenbar machen unter meinem Volk Israel, und ich werde meinen heiligen Namen künftig nicht mehr entweihen lassen; sondern die Heidenvölker sollen erkennen, dass ich, der HERR, der Heilige in Israel bin! [8] Siehe, es kommt und es wird geschehen! spricht GOTT, der Herr. Das ist der Tag, von dem ich geredet habe.
[9] Und die Bewohner der Städte Israels werden herauskommen und ein Feuer anzünden und die Waffen verbrennen, Kleinschilde und Großschilde, Bogen und Pfeile, Keulen und Speere, und werden sieben Jahre lang damit heizen. [10] Man wird kein Holz mehr vom Feld holen und keines in den Wäldern hauen; sondern man wird die Waffen als Brennstoff benützen. Sie werden diejenigen berauben, die sie beraubt haben, und diejenigen plündern, die sie geplündert haben, spricht GOTT, der Herr.

**1** 38,2-3
**2** 38,4,15-16
**3** vgl. 30,21-24; Ps 46,10; 76,4; Jer 21,4-5; Hos 1,5
**4** *Bergen* 38,21; *Speise* V. 17-20; 32,4-5; Offb 19,17-21
**5** *gesagt* V. 8; 6,10; 37,14
**6** *Feuer* 38,22; Am 1,4.7.10; Nah 1,6; *Inseln* Ps 72,10; Jes 66,19-20
**7** *Heilige* 20,39-41; 36,20-23; 37,28; Jes 43,15
**8** s. 33,33; Jes 46,10
**9** *herausk.* Jes 66,24; *Waffen* vgl. V. 10; Jos 11,6; Ps 46,10; Sach 9,10
**10** Jes 33,1; Jer 30,16
**11** *Begräbn.* V. 12; *östlich* 47,18
**12** *reinigen* V. 16 vgl. 2Chr 29,15; Jer 33,8
**13** V. 21-22; Ps 126,3
**14** *Reinig.* s. V. 11 vgl. 4Mo 19,11-19
**15** *Tal* vgl. V. 11
**16** *reinigen* V. 12.14
**17** V. 4; 29,5; Jes 18,6; Jer 46,10
**18** Jes 34,6-7; Offb 19,17-18
**19** *Fett* vgl. Neh 8,10; Jes 1,11; *trunken* vgl. Jer 51,7.57; Offb 17,2.6
**20** *Sättigt* V. 19; *Reitern* 38,4; Ps 76,6-7; Hag 2,22; Offb 19,18
**21** 38,16.23; Ps 46,11; Jes 37,20

[11] Und es wird zu jener Zeit geschehen, dass ich für Gog einen Ort zum Begräbnis in Israel anweisen werde, nämlich das Tal Abarim östlich vom [Toten] Meer, und es wird den Umherziehenden [den Weg] versperren. Dort wird man Gog und seinen ganzen Heerhaufen begraben; und man wird es das »Tal des Heerhaufens von Gog« nennen. [12] Das Haus Israel wird an ihnen sieben Monate lang zu begraben haben, um das Land zu reinigen. [13] Und zwar wird das ganze Volk des Landes sie begraben, und das wird ihnen zum Ruhm gereichen. Es ist die Zeit, da ich mich verherrlichen werde, spricht GOTT, der Herr.
[14] Und man wird Männer bestellen, die beständig das Land durchstreifen, um zur Reinigung mit Hilfe der Umherziehenden die auf der Erdoberfläche liegen gebliebenen Toten zu begraben; nach Verlauf von sieben Monaten werden sie Nachforschung halten. [15] Und wenn die Umherziehenden auf ihrer Reise durchs Land ein Menschengebein sehen, so werden sie dabei ein Mal errichten, bis die Totengräber es im »Tal des Heerhaufens von Gog« begraben haben. [16] Dort wird auch eine Stadt namens »Hamona« sein. So werden sie das Land reinigen.
[17] Du aber, Menschensohn – so spricht GOTT, der Herr: Sprich zu den Vögeln aller Gattungen und zu allen wilden Tieren des Feldes: Versammelt euch und kommt! Sammelt euch von allen Seiten zu meinem Schlachtopfer, das ich euch geschlachtet habe! Es ist ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israels; esst Fleisch und trinkt Blut! [18] Das Fleisch von Helden sollt ihr essen und das Blut der Fürsten der Erde trinken: Widder, Lämmer, Böcke und Stiere, die alle in Baschan gemästet worden sind. [19] Esst das Fett, bis ihr satt werdet, und trinkt das Blut, bis ihr trunken werdet von meinen Schlachtopfern, die ich euch geschlachtet habe! [20] Sättigt euch an meinem Tisch von Pferden und Reitern, von Helden und allen Kriegsleuten! spricht GOTT, der Herr.
[21] Und ich will meine Herrlichkeit unter den Hei-

Waffen gegeneinander einsetzen werden (vgl. 2Chr 20,22.23). Gott wird die Truppen weiter dezimieren durch Seuchen, eine Überschwemmung, große Hagelbrocken, sowie Feuer und Schwefel. Die Beschreibungen hier sind identisch mit denen der letzten Hälfte der 7-jährigen Trübsalszeit in Offb 6,12-17; 11,19; 16,17-21; 19,11-21.

**39,1-10 dich … bringen.** Diese Szene vom Untergang der Armee fügt der Beschreibung aus 38,18-23 weitere Details hinzu wie z.B. 1.) die Entwaffnung der Soldaten (V. 3), 2.) ihren Sturz und Tod (V. 4.5), 3.) das Herfallen von Vögeln und Raubtieren über die Leichen (V. 4), 4.) Feuer, das auch auf andere außerhalb der Armee gesandt wird (V. 6) und 5.) das Verbrennen der Waffen durch Israeliten (V. 9.10).

**39,9.10 Waffen verbrennen.** Die Ausrüstung reicht als Brennmaterial für 7 Jahre.

**39,9 sieben Jahre.** Eine riesige Armee (vgl. »viele«, 38,15) führt viele Waffen mit sich, deren Verbrennung 7 Jahre dauert. Da das wahrscheinlich am Ende der Trübsalszeit stattfindet und der Schlacht von Harmageddon entspricht (Offb 16,16; 19,19-21), dauern die Bestattungen bis ins Tausendjährige Reich fort.

**39,11-16 für Gog einen Ort zum Begräbnis.** Die Israeliten ziehen vom Mittelmeer fort, das Meer im Rücken und das Jesreel-Tal voraus, und begraben die Leichen. Außerdem helfen Menschen im ganzen Land bei den Bestattungsarbeiten, die 7 Monate dauern. Die Beschreibung passt zu der Zeit nach Christi Wiederkunft, die sich bis ins Tausendjährige Reich erstreckt, da diejenigen, die in sein Reich kommen, die Arbeit erledigen (vgl. Offb 20,1-10).

**39,11.16 Heerhaufens von Gog.** Hebr. »Hamon Gog«. In V. 16 lesen wir, dass eine Stadt in dieser Gegen Hamona genannt wird, was »Haufen« oder »Getümmel« heißt (vgl. den ähnlichen Gedanken in Joel 4,14).

**39,17-20 Sprich zu den Vögeln … wilden Tieren.** Gottes Wort ruft die Aasgeier und Raubtiere auf, das Fleisch der Gefallenen zu fressen, was auch in Offb 19,21 beschrieben ist.

**39,17.18 meinem Schlachtopfer.** Da Gott das Festmahl mit dem Bild eines Opfermahles beschreibt, werden die gefallenen Soldaten (V. 19) bildhaft beschrieben mit Worten wie Widder und anderen Opfertieren.

**39,21-29 ich will meine Herrlichkeit … erweisen.** Gott besiegt Israels Feinde, um seine Herrlichkeit zu zeigen, sodass seine Feinde und

denvölkern erweisen, und alle Heidenvölker sollen mein Gericht sehen, das ich gehalten habe, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe. [22] Und das Haus Israel soll erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, von diesem Tag an und künftig. [23] Und die Heidenvölker sollen erkennen, dass das Haus Israel wegen seiner Missetat in Gefangenschaft geraten ist, weil sie treulos gegen mich gehandelt haben, weshalb ich mein Angesicht vor ihnen verbarg und sie in die Hand ihrer Feinde gab, so dass sie alle mit dem Schwert erschlagen wurden. [24] Gemäß ihrer Unreinheit und ihrer Übertretungen habe ich an ihnen gehandelt und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen.

### *Der HERR wird sich über Israel erbarmen*

[25] Darum, so spricht GOTT, der Herr: Jetzt will ich das Geschick Jakobs wenden und mich über das ganze Haus Israel erbarmen und für meinen heiligen Namen eifern. [26] Und sie werden die Verantwortung für ihre Schmach und ihre Treulosigkeit, womit sie sich gegen mich vergangen haben, auf sich nehmen, wenn sie sicher in ihrem Land wohnen und niemand sie aufschreckt, [27] wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und mich an ihnen heilig erwiesen habe vor den Augen der vielen Heidenvölker.
[28] Daran sollen sie erkennen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, weil ich sie unter die Heidenvölker in die Gefangenschaft führen ließ und sie nun wieder in ihr Land versammle und keinen von ihnen mehr dort zurücklasse. [29] Und ich will künftig mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, weil ich meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen habe, spricht GOTT, der Herr.

**22** V. 7.28; 28,26; Ps 9,17; Jer 24,7
**23** *Missetat* 36,17-23; Kla 1,8-9; *verbarg* vgl. V. 29; 5Mo 31,17-18; 32,20; Jes 59,2; Jer 33,5; *gab* 16,27; 3Mo 26,25; Esr 9,7
**24** s. V. 23
**25** *wenden* s. 34,12-13; Jer 29,14; 32,37; *Israel* Jes 14,1; Hos 2,1-2; Röm 11,25-26; *Namen* 36,21.23
**26** *nehmen* vgl. Mi 7,9; *sicher* 34,28; 38,8; Jer 32,37
**27** 36,22-30; 38,23; Jes 5,16
**28** *erkennen* vgl. Jer 31,10; *versammle* 5Mo 30,3-4; Ps 147,2-3
**29** *nicht* vgl. V. 23-24; Jes 54,8-10; *Geist* s. 36,26-27; Jes 59,21; Joel 3,1

## *Gesichte vom zukünftigen Tempel und dem erneuerten Israel*
Kapitel 40 – 48

### *Prophetisches Gesicht vom neuen Tempel in Jerusalem*

**40** Im fünfundzwanzigsten Jahr unserer Wegführung, am Anfang des Jahres, am zehnten Tag des Monats, im vierzehnten Jahr, nachdem die Stadt geschlagen worden war, an ebendem Tag, kam die Hand des HERRN über mich und brachte mich dorthin. [2] In göttlichen Gesichten brachte er mich in das Land Israel, und er ließ mich nieder auf einem sehr hohen Berg; auf diesem war etwas wie der Bau einer Stadt, nach Süden hin.
[3] Und er brachte mich dorthin; und siehe, da war ein Mann, der sah aus, als wäre er aus Erz, und er hatte eine Schnur aus Leinen in der Hand und eine Messrute; und er stand im Tor. [4] Und der Mann sprach zu mir: Menschensohn, schaue mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren und richte dein Herz auf alles, was ich dir zeigen werde! Denn du

**1** *Wegführ.* 1,2; *zehnten* vgl. 2Mo 12,3; *vierzehnt.* vgl. 33,21; *Hand* s. 1,3
**2** *Gesicht.* s. 8,3; *Berg* vgl. Jes 2,2-23; 40,9; Mt 4,8; Offb 21,10; *Stadt* vgl. Offb 21,10
**3** *Mann* V. 3-4; 8,2; Dan 10,5-6; *Schnur* vgl. Jes 44,13; Jer 31,39; Sach 2,5; *Messrute* V. 5; 42,20; 45,3; 47,3; Sach 2,5
**4** *höre* 44,5; 1Sam 3,11; Ps 85,9; Jes 50,4; *verkünden* 43,10-11 vgl. Jes 21,10; Jer 4,5; 9,11

---

Israel allesamt erkennen, dass er der Herr ist (V. 6.22). Das ist Israels Rettung, von der in Sach 12,10-13,9 und Röm 11,25-27 die Rede ist.

**39,29 meinen Geist … ausgegossen.** Gottes Gabe seines Geistes bei der Wiederkunft Christi vervollständigt die Sammlung seines Volkes (vgl. 36,27; 37,14; Joel 3,1). Der Angriff von Gog und Magog in Offb 20,7-9 am Ende des Tausendjährigen Reiches ist ein anderer Angriff auf Jerusalem, der bestimmten Bildern dieser Invasion hier nachempfunden ist (Kap. 38.39), aber es ist ein anderes Ereignis, das erst tausend Jahre nach Beginn des Millenniums stattfindet. *S. Anm. zu Offb 20,8.9.*

**40,1 – 48,35** Nach dieser großen Schlacht am Ende der Trübsalszeit beschreibt dieser Abschnitt detailliert Christi darauffolgende tausendjährige Herrschaft. Hier werden mehr Details über das Tausendjährige Reich genannt als in allen anderen atl. Prophezeiungen zusammen. Dieser Abschnitt ist das »Allerheiligste« unter den Prophezeiungen über das Tausendjährige Reich. Wie bereits bei den vorherigen 39 Kapiteln werden wir an diesen letzten Abschnitt in wörtlicher, historischer Weise herangehen, was in der ganzen Schrift dem Ausleger am besten dient. In vielerlei Hinsicht sind diese Kapitel die wichtigsten dieses Buches, da sie die krönende Realität bilden, den Höhepunkt von Hesekiels Prophetie und von Israels Wiederherstellung. Der Abschnitt beinhaltet: 1.) den neuen Tempel (40,1-43,12), 2.) den neuen Gottesdienst (43,13-46,24) und 3.) die Neuverteilung des Landes (47,1-48,35).

**40,1 Im fünfundzwanzigsten Jahr.** 573 v.Chr., im ersten Monat des geistlichen Jahres, d.h. im Nisan. Am 10. Tag begannen die Vorbereitungen für das Passahfest.

**40,2 In göttlichen Gesichten brachte er mich.** Hesekiel 40-48 berichtet von einer weiteren Vision wie bereits in 1,1 – 3,27; 8-11 und 37,1-14. Die Charakterisierung der Prophezeiung als Vision lenkt keineswegs von ihrer wörtlichen Realität ab, genauso wenig wie Hesekiels Visionen von Jerusalems Sünden, Götzendienst und Zerstörung. **in das Land Israel.** Die Vision bezieht sich auf Israel, genau wie Kap. 1-24.33.34-39. **sehr hohen Berg.** Der Name des Berges wird nicht genannt; doch wahrscheinlich ist es der Berg Zion (vgl. 17,22; 20,40; Jes 2,2; Mi 4,1), der durch ein heftiges Erdbeben aus seiner Umgebung emporgehoben wurde (Sach 14,4.5.10). **wie der Bau einer Stadt.** Gott wird Details über Israels geistliche Zukunft erklären (V. 2.4), deshalb muss es sich hier um Jerusalem allgemein und den Tempel insbesondere handeln. Dieser neue und herrliche Tempel bildet einen Gegensatz zur Entweihung und Zerstörung von Salomos Tempel (Kap. 8-11).

**40,3 ein Mann.** Ein Engel, der in Gestalt eines Mannes erschien (vgl. 1Mo 18; Hes 9) und wie strahlendes, glänzendes Erz aussah, zeigte dem Propheten bei einem Rundgang alle Details. Möglicherweise war er der Engel des Herrn, da er »HERR« genannt (44,2.5; *s. Anm. zu 2Mo 3,2*). Seine »**Schnur aus Leinen**« diente längeren Vermessungen und die »Messrute« kürzeren (vgl. Offb 11,1; 21,5). In jedem Fall misst Gott das, was ihm gehört.

**40,4 alles, was du sehen wirst … verkünden.** In Hesekiel 1-24 geht es um Israels historische Vertreibung aus dem Land; in Kap. 25-32 um historische Gerichte über andere Nationen; in Kap. 33 um einen historischen Ruf zur Buße und um den Fall Jerusalems. Von daher ist es die natürlichste Auslegung für Kap. 34-39, sie als Israels buchstäbliche künftige Rückkehr in das Land zu verstehen, gleichsam als Umkehrung der historischen Zerstreuung. Hesekiel 38.39 beschreibt eine künftige, historische Invasion in Israel und deren Nachspiel während der Zeit kurz vor der Wiederkunft des Messias. Deshalb ist anzunehmen, dass die Kap. 40-48 das historische, prophetische Muster fortsetzen und die Zustände beschreiben, unter denen Israel im Tausendjährigen Reich leben und anbeten wird, wenn der Messias wiederkommt und die Gottlosen vertilgt (Offb 19,11ff.). Auch gläubige Heiden werden in diesem Reich als Schafe des Großen Hirten leben (vgl. Mt 25,31-46), wohingegen

bist hierher gebracht worden, damit dir dies gezeigt werde; alles, was du sehen wirst, sollst du dem Haus Israel verkünden!

*Das Osttor zum Vorhof*

[5] Und siehe, es war eine Mauer außen um das Haus [des Tempels] herum; und die Messrute, die der Mann in der Hand hatte, war 6 Ellen lang, und jede von ihnen maß eine [kleine] Elle und eine Handbreite. Damit maß er die Breite des [Mauer-]Baues: eine Rute, und die Höhe: auch eine Rute. [6] Und er ging zu dem nach Osten gerichteten Tor und stieg dessen Stufen hinauf; und er maß die Schwelle des Tores, die eine Rute tief war, und zwar die erste Schwelle: eine Rute tief war sie. [7] Und jede Nische [für die Wächter] war eine Rute lang und eine Rute breit; und zwischen den Nischen waren 5 Ellen [Abstand]. Und die Schwelle des Tors zur Torhalle auf der Innenseite war eine Rute [tief].
[8] Er maß auch die Halle des Tors nach einwärts: eine Rute. [9] Danach maß er die Halle des Tors; 8 Ellen [tief], und ihre Türme: 2 Ellen [Mauerdicke]; und die Halle des Tors lag nach innen zu. [10] Und bei dem Tor gegen Osten gab es auf beiden Seiten je drei Nischen [für die Wächter]; alle drei hatten dasselbe Maß, und die Türme hatten dasselbe Maß auf dieser und auf jener Seite. [11] Danach maß er die Breite der Toröffnung: 10 Ellen; die Länge des Tores: 13 Ellen. [12] An der Vorderseite der Nischen [für die Wächter] befand sich eine Schwelle von einer Elle Tiefe; auf der einen wie

**5** *Mauer* 42,20 vgl. Ps 125,2; Jes 26,1; *Messrute* V. 3 vgl. Offb 11,1; 21,15
**6** *Osten* 11,1; 43,1; 47,1
**7** vgl. 1Chr 28,11; Esr 8,29; Jer 35,4
**8** *Halle* V. 9.16.22; V. 24.29; V. 33.36
**10** s. V. 7
**11** *Ellen* 43,13 vgl. 2Chr 3,3

alle Ungläubigen vertilgt werden. Hesekiel soll alle Details aufschreiben.

**40,5 eine Mauer außen … herum.** Diese äußere Mauer wird später als Abtrennung der heiligen Bezirke beschrieben (42,20). **[des Tempels].** Vgl. 1Kö 6.7, um diese Details mit dem Tempel Salomos zu vergleichen. Es kann sich hier nicht um den himmlischen Tempel handeln, da Hesekiel nach Israel gebracht wurde, um ihn zu schauen (V. 2). Es kann sich nicht um den Tempel Serubbabels handeln, da im Tempel Serubbabels die Herrlichkeit Gottes nicht gegenwärtig war. Es kann sich nicht um den ewigen Tempel handeln, da der Herr und das Lamm dessen Tempel sind (vgl. Offb 21,22). Deshalb muss es sich um den irdischen Tempel des Tausendjährigen Reiches handeln, der mit all den besonderen Details errichtet werden wird, die im Folgenden aufgeführt werden. **die Messrute … war 6 Ellen lang … eine Handbreite.** Die Rute war 6 Königsellen (d.h. lange Ellen) lang. Eine Königselle war 52,5 cm, sodass die Rute insgesamt 3,15 m lang war. Jede Königselle maß eine Standardelle von 45 cm plus eine weitere Handbreite von 7,5 cm.

**40,6.7 nach Osten gerichteten Tor.** Die Gebäude am Osttor werden als Erstes beschrieben, denn aus dieser Richtung nahte sich Hesekiel dem Tempel. Jede Öffnung war 3,15 m breit. Die Nischen (Zellen oder Kammern) in der Mauer maßen 3,15 m x 3,15 m. Die präzisen Maßangaben beschreiben keinen symbolischen Tempel, sondern einen buchstäblichen.

**40,8-16** Die hier beschriebenen Zellen sind Quartiere der dienenden Priester und Tempeldiener, die sich um den Tempel kümmern.

**Der Tempel Hesekiels**

auf der anderen Seite maß die Schwelle eine Elle. Die Nische selbst aber maß 6 Ellen auf der einen und 6 Ellen auf der anderen Seite. [13] Dann maß er das Tor vom Dach einer Nische [für die Wächter] bis zum Dach der anderen: eine Breite von 25 Ellen; eine Türöffnung der anderen gegenüber. [14] Und er machte für die Türme 60 Ellen [Höhe] aus. Und der Vorhof stieß an die Türme rund um das Tor[gebäude]. [15] Und von der Vorderseite des Tors am Eingang bis zur Vorderseite der inneren Torhalle waren es 50 Ellen. [16] Und sich [nach außen] verengende Fenster waren an den Nischen [für die Wächter] und an ihren Türmen inwendig am Tor[gebäude] angebracht, und ebenso an der Halle. Und ringsum nach innen zu gab es Fenster. Und an [jedem] Turm waren Palmen[verzierungen] angebracht.

### *Der äußere Vorhof und seine Tore*

[17] Und er führte mich in den äußeren Vorhof, und siehe, dort waren Kammern, und ein Steinpflaster war ringsherum im Vorhof angelegt; 30 Kammern lagen zum Steinpflaster hin. [18] Dieses Steinpflaster war seitlich an den Toren und entsprach der Länge der Tore: das war das untere Steinpflaster. [19] Und er maß die Breite [des Vorhofs] von der Vorderseite des unteren Tores bis zur Vorderseite des äußeren Tores am inneren Vorhof: 100 Ellen – gegen Osten und gegen Norden.
[20] Auch das Tor am äußeren Vorhof, das nach Norden schaut, maß er nach seiner Länge und Breite. [21] Es hatte drei Nischen [für die Wächter] auf der einen und drei Nischen auf der anderen Seite, und seine Türme und seine Halle hatten dasselbe Maß wie das erste Tor; seine Länge betrug 50 Ellen und seine Breite 25 Ellen. [22] Und seine Fenster, seine Halle und seine Palmen hatten dasselbe Maß wie das nach Osten gerichtete Tor[gebäude]; man ging auf sieben Stufen hinauf, und seine Halle war ihnen zugewendet. [23] Und das Tor zum inneren Vorhof entsprach dem [äußeren] Tor gegen Norden und dem gegen Osten. Von einem Tor zum anderen maß er 100 Ellen.
[24] Und er führte mich in südlicher Richtung, und siehe, dort stand ein nach Süden gerichtetes Tor; dessen Türme und Halle maß er und fand sie gleich wie jene. [25] Auch an ihm und an seiner Halle hatte es Fenster ringsum, den anderen Fenstern gleich. Es war 50 Ellen lang und 25 Ellen breit, [26] und es hatte eine Treppe von sieben Stufen und seine Halle davor; die hatte auch Palmen[verzierungen], eine an diesem und eine am anderen Turm. [27] Und ein Tor bildete den nach Süden gerichteten [Eingang] zum inneren Vorhof. Und er maß vom [äußeren] Tor bis zu dem nach Süden gerichteten Tor: 100 Ellen.

### *Der innere Vorhof und seine Tore*

[28] Und er führte mich in den inneren Vorhof durch das südliche Tor; er maß das südliche Tor und fand dieselben Maße. [29] Auch seine Nischen [für die Wächter], seine Türme und seine Halle hatten dieselben Maße. Und es hatte Fenster, wie auch seine Halle, ringsum, und es war 50 Ellen lang und 25 Ellen breit. [30] Und Hallen gingen ringsum, 25 Ellen lang und 5 Ellen breit. [31] Und seine Vorhalle lag gegen den äußeren Vorhof zu. An seinen Türmen waren Palmen[verzierungen], und acht Stufen bildeten seinen Aufgang.
[32] Und er führte mich im inneren Vorhof zum Eingang gegen Osten und fand das Tor[gebäude] vom gleichen Ausmaß wie jenes. [33] Auch seine Nischen [für die Wächter], seine Türme und seine Halle hatten das gleiche Maß wie jene. Es hatte auch

**13** *Nische* V. 7.10.12; V. 16.21; V. 29.36
**14** *Türme* V. 9.16.24; V. 31.37; V. 48-49; *Vorhof* 8,7; 42,1; 2Mo 27,9; Ps 84,11; 100,4; Jes 62,9
**16** *Palmen.* V. 26.31; 1Kö 6,29.32 vgl. Offb 7,9
**17** *Vorhof* 42,1; 46,21; Offb 11,2; *Kammern* vgl. 1Kö 6,5; 1Chr 9,26; 28,12; 2Chr 31,11
**19** *Tores* V. 23.27.44; 46,1-2
**21** *Nischen* s. V. 13; *Türme* s. V. 14
**22** *Palmen* vgl. V. 16; *Stufen* V. 6.26.31; V. 34.37.49
**23** *Tor* s. V. 19
**24** *Türme* s. V. 14
**26** *Stufen* s. V. 22; *Palmenver.* s. V. 16
**27** *inneren* V. 23.28.32; V. 44; 8,3; 43,5
**28** *inneren* s. V. 27
**29** *Nischen* s. V. 13
**31** *Palmen.* s. V. 16; *Stufen* s. V. 22
**32** *führte* V. 28.35.48; 44,4; 47,1-2
**33** *Nischen* s. V. 13

**40,16 verengende Fenster.** Da diese Fenster glaslos waren, handelt es sich um Gitter (vgl. 41,16-26). **an [jedem] Turm waren Palmen[verzierungen].** Diese Palmen beschreiben Gottes Wunsch nach Frucht in Israel. Palmen sind Symbole für Schönheit, Heil und Triumph (vgl. Sach 14,16ff.; Offb 7,9). Auch auf den Torpfosten des inneren Hofes befinden sich Palmen (V. 31).

**40,17 äußeren Vorhof.** Dieser Hof befindet sich am weitesten vom Tempel entfernt und ist von den Außenmauern umschlossen.

**40,17-37** Eine weitere Skizze vom Tempelgelände mit noch genaueren Maßangaben. Die Zahlen 5; 25; 50 und 100 kommen häufig vor. Das Heiligtum bildete ein Quadrat von etwa 500 Ellen Seitenlänge.

## Opfer im Tausendjährigen Reich

| Levitische Opfer | Milleniale Opfer* |
|---|---|
| 1. Brandopfer – 3Mo 1,3-17 | 1. Brandopfer – Hes 40,39 |
| 2. Speisopfer – 3Mo 2,1-16 | 2. Speisopfer – Hes 45,15 |
| 3. Friedensopfer – 3Mo 3,1-17 | 3. Friedensopfer – Hes 45,15 |
| 4. Sündopfer – 3Mo 4,1-35 | 4. Sündopfer – Hes 40,39 |
| 5. Schuldopfer – 3Mo 5,1-6,7 | 5. Schuldopfer – Hes 40,39 |
| 6. Trankopfer – 3Mo 23,13.37 | 6. Trankopfer – Hes 45,17 |

* Jes 56,7.66,20-23; Jer 33,18 bestätigen ebenfalls die Brand- und Speisopfer.

Fenster ringsum, ebenso seine Halle. Die Länge betrug 50 Ellen, die Breite 25 Ellen. [34] Seine Halle lag zum äußeren Vorhof hin; Palmen[verzierungen] waren auf seinen Türmen, auf dieser und auf jener Seite, und eine Treppe von acht Stufen führte hinauf.

[35] Und er führte mich zum nördlichen Tor und fand dieselben Maße. [36] Es hatte Nischen [für die Wächter], Türme, eine Halle und ringsum Fenster; seine Länge betrug 50 Ellen und die Breite 25 Ellen. [37] Und seine Türme standen zum äußeren Vorhof hin; Palmen waren an den Türmen zu beiden Seiten, und acht Stufen bildeten seinen Aufgang.

### *Räume für den Priesterdienst*

[38] Und eine Kammer war da, deren Türöffnung sich an den Türmen der Tore befand: dort wusch man das Brandopfer ab. [39] Und in der Halle des Tores standen auf beiden Seiten je zwei Tische, auf die die geschächteten Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer gelegt werden. [40] Und an der Außenseite beim Aufstieg zum Eingang des nördlichen Tores standen zwei Tische, und auf der anderen Seite bei der Halle des Tores waren auch zwei Tische. [41] Vier Tische auf dieser und vier Tische auf jener Seite standen seitlich des Tores, [insgesamt] acht Tische, um auf sie die geschächteten Opfer zu legen.

[42] Ferner waren da vier Tische für das Brandopfer, aus behauenen Steinen, anderthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit und eine Elle hoch; darauf sollte man die Geräte legen, womit man die Brandopfer und Schlachtopfer schächtete. [43] Und Doppelpflöcke von einer Handbreite waren ringsum am [Tor]haus angebracht, und auf die Tische kam das Opferfleisch zu liegen.

[44] Und an der Außenseite des inneren Tores, im inneren Vorhof, waren Kammern für die Sänger: eine an der Seite des Nordtores, das nach Süden schaut, die andere seitlich des Südtores, das nach Norden schaut. [45] Und er sprach zu mir: Diese Kammer, die gegen Süden gerichtet ist, gehört den Priestern, die den Tempeldienst überwachen. [46] Jene Kammer aber, die gegen Norden schaut, ist für die Priester bestimmt, die den Altardienst überwachen, nämlich für die Söhne Zadoks, die von den Söhnen Levis sich dem HERRN nahen dürfen, um ihm zu dienen. [47] Und er maß den Vorhof: 100 Ellen lang und 100 Ellen breit, ein Viereck; der Altar aber stand vor dem Haus [des Tempels].

[48] Und er führte mich zur Vorhalle des Hauses und maß die Türme der Vorhalle, die hatten auf dieser und auf jener Seite eine Dicke von 5 Ellen. Die Breite des Toreingangs maß auf beiden Seiten 3 Ellen. [49] Die Länge der Halle betrug 20 Ellen und die Breite 11 Ellen; man stieg auf Stufen hinauf; und es standen Säulen bei den Türmen, eine hier, die andere dort.

### *Das Tempelhaus und seine Innenräume*

**41** Und er führte mich in den Tempelsaal und maß die Pfeiler; die waren 6 Ellen breit auf dieser und 6 Ellen breit auf jener Seite, gemäß der Breite des Zeltes. [2] Die Breite der Türöffnung betrug 10 Ellen, die Seitenwände der Tür waren auf beiden Seiten 5 Ellen breit. Er maß auch seine Länge: 40 Ellen, und die Breite: 20 Ellen.

[3] Danach trat er ins Innere hinein und maß den Türpfeiler: 2 Ellen, und die Türöffnung selbst: 6 Ellen [hoch], und die Breite der Türöffnung: 7 Ellen. [4] Und er maß seine Länge: 20 Ellen, und die Breite: 20 Ellen, gemäß der Front des Tempels; und er sagte zu mir: Das ist das Allerheiligste!

[5] Und er maß die Wand des Hauses: 6 Ellen dick, und die Breite der Seitenräume rings um das Haus

**34** *Stufen* s. V. 22
**35** *führte* s. V. 32
**36** *Nischen* s. V. 13
**37** *Türme* s. V. 14
**38** *wusch* 3Mo 1,9; 8,21 vgl. 2Chr 4,6; Hebr 10,22
**39** 3Mo 1,3; 4,3; 5,15; 6,18; 7,2
**40** *nördlich.* V. 35
**41** *Tische* V. 39.42-43
**42** *Brando.* V. 39
**43** *Tische* s. V. 41
**44** *inneren* s. V. 27; *Kammern* s. V. 17.38; V. 45-46; 42,1; 44,19; 46,19
**45** *Priestern* 4Mo 3,27-32; 18,7 vgl. Ps 134,1
**46** *Altardie.* 44,15-16 vgl. 3Mo 6,1-6; *Zadoks* 43,19; 44,15-16; 1Kö 2,35
**47** *100 Ellen* V. 19.23.27; *Altar* 2Mo 40,29
**48** *Hauses* V. 5.47; 47,1; 1Kö 6,3; 2Chr 3,4; *Türme* s. V. 14
**49** *Stufen* s. V. 22; *Türmen* s. V. 14

**1** 40,2-3.17
**2** vgl. 1Kö 6,2.17; 2Chr 3,3
**4** *Allerheil.* 2Mo 26,33-34; 1Kö 6,16; 2Chr 3,8; 4,22; Hebr 9,3-8
**5** *Hauses* V. 6-8; 40,5.48

**40,38-47** Dieser Abschnitt beschreibt die »Kammern« für die Priester und wirft die Frage auf, was es mit den Opfern im Tausendjährigen Reich auf sich hat. Nach V. 39-43 wird es solche Opfer geben, die jedoch um nichts wirksamer sein werden als die Opfer zur Zeit des AT. Kein Opfer vor oder nach Christus rettet. Sie weisen nur auf ihn hin als das eine wahre Lamm Gottes, das Sünde wegnimmt. Das Mahl des Herrn ist ein Gedächtnismahl, das nach Golgatha zurückblickt und in keiner Weise das Kreuzesopfer schmälert. Israel hat seinen Messias verworfen, aber wenn das Volk seinen Messias angenommen hat und in seinem Reich ist, wird es Gedächtnisopfer haben, die auf ihn hinweisen. Das Gedächtnismahl in Form des Abendmahls haben sie versäumt, aber dann werden sie 1.000 Jahre lang ihre eigenen Gedächtnisopfer haben.

**40,39 Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer.** Zum atl. Hintergrund s. jeweils 1.) 3Mo 1,1-17; 6,8-13, 2.) 3Mo 4,1-35; 6,24-30 und 3.) 3Mo 5,1-6,7; 7,1-10. Vgl. Hes 43,18-27; 45,13-25; 46,1-15.19-24.

**40,41 Tische … geschächteten Opfer.** Vier Tische stehen auf jeder Seite am Nordtor des Innenhofes und werden verwendet zum Gedächtnis an den Tod Christi, indem Brand-, Sünd- und Schuldopfer geschlachtet werden.

**40,44 Sänger.** Vorkehrungen für den musikalischen Lobpreis der Erlösten werden getroffen.

**40,46 Söhne Zadoks.** Reale Namen verknüpfen die Vision mit der historischen Wirklichkeit und bestätigen die wörtliche Auslegung. Diese levitische Familie stammte von Levi, Aaron, Eleasar und Pinehas ab (1Chr 5,29-34). In Übereinstimmung des Bundes Gottes mit Pinehas (4Mo 25,10-13), und aufgrund von Elis Untreue (vgl. 1Sam 1.2) und Zadoks Treue gegenüber David und Salomo (1Kö 1,32-40), dienen die Söhne Zadoks als Priester im millenialen Tempel. Weitere Hinweise auf die Söhne Zadoks finden sich in 43,19; 44,15 und 48,11.

**40,47 maß den Vorhof.** Der Hof um den Tempel war quadratisch um den Tempel angeordnet (41,1). **der Altar.** Das ist der eherne Altar, auf dem die Opfer dargebracht werden. Vgl. 43,13-27.

**40,48.49 Vorhalle.** Damit ist das Portal des Tempels gemeint; es gleicht dem Portal von Salomos Tempel.

**41,1 in den Tempelsaal.** Die präzisen Beschreibungen fahren nun mit dem eigentlichen Tempel fort, und zwar mit dem Heiligen (das hier mit »Tempelsaal« übersetzt wird), und mit den seitlichen Kammern als Quartiere der Priester (V. 5-11). Dieses Kapitel kann im Licht von 1Kö 6.7 studiert werden, um Unterschiede zum Tempel Salomos herauszusuchen.

**41,4 das Allerheiligste.** In das Allerheiligste ging der Hohepriester einmal jährlich am Großen Versöhnungstag (vgl. 3Mo 16). Die Ausmaße sind dieselben wie im Tempel Salomos (1Kö 6,20) und damit doppelt so groß wie die der Stiftshütte aus der Wüste.

**41,5-11** Dieser Abschnitt beschreibt die »Wand« und die »Seitenräume«.

herum: 4 Ellen. [6] Es gab aber je 30 Seitenräume in drei [Stockwerken], einen über dem anderen. Sie stützten sich auf die Mauer, die am Haus ringsumher für die Seitenräume [errichtet] war, so dass sie Halt hatten; aber sie waren nicht in die Mauer des Hauses eingelassen. [7] Und die Seitenräume wurden breiter in dem Maß, wie sie sich höher und höher um das Haus herumzogen, so dass der Umfang des Hauses nach oben zu größer wurde rings um das Haus. So wurde das Haus nach oben zu breiter. Und man stieg vom unteren zum oberen [Stockwerk] durch das mittlere.

[8] Ich sah auch ein erhöhtes Fundament rings um das Haus herum. Die Fundamente der Seitenräume waren eine volle Rute, das ist 6 Ellen [hoch], bis zum Übergang [zur Mauer]. [9] Die Dicke der äußeren Mauer der Seitenräume betrug 5 Ellen; und es war ein Raum freigelassen längs des Baus der Seitenräume am Haus. [10] Und zwischen den Kammergebäuden war [ein Hofraum von] 20 Ellen Breite rings um das Haus herum. [11] Und der Eingang zu den Seitenräumen befand sich am freigelassenen Raum: eine Tür gegen Norden und eine Tür gegen Süden; und die Breite des freigelassenen Raumes betrug 5 Ellen ringsum.

[12] Das Gebäude aber, das auf der westlichen Seite an dem abgegrenzten Hof lag, war 70 Ellen breit; die Mauer des Gebäudes war ringsum 5 Ellen dick; seine Länge aber betrug 90 Ellen. [13] Er maß auch das Haus [des Tempels]: 100 Ellen lang. Der abgegrenzte Hof und das Gebäude mit seinen Wänden hatten eine Länge von 100 Ellen. [14] Auch die Breite der Vorderseite des Hauses und des abgegrenzten Hofes nach Osten zu betrug 100 Ellen.

[15] Und er maß die Länge des Gebäudes zu dem abgegrenzten Hof hin, der hinter ihm liegt, samt seinen Galerien an beiden Seiten: 100 Ellen. Das Innere der Tempelhalle und die Hallen des Vorhofes, [16] die Schwellen und die [nach außen] verengten Fenster und die Galerien rings um diese drei [Gebäude], der Schwelle gegenüber, waren durchwegs mit Holz getäfelt, vom Boden bis zu den Fenstern, und die Fenster waren verkleidet.

[17] [Der Raum] oben über der Tür und bis zum inneren Haus, auch außerhalb und an allen Wänden um und um, in- und außerhalb: alles war [genau] abgemessen. [18] Und Cherubim und Palmen[verzierungen] waren angebracht, und zwar so, dass stets eine Palmen[verzierung] zwischen zwei Cherubim war. Jeder Cherub hatte zwei Angesichter, [19] und zwar war das Angesicht eines Menschen gegen die eine Palmen[verzierung], und das Angesicht eines Löwen gegen die andere Palmen[verzierung] gerichtet. So war es am ganzen Haus ringsum gemacht. [20] Vom Boden bis oberhalb der Tür waren die Cherubim und Palmen[verzierungen] angebracht, nämlich an der Wand der Tempelhalle.

[21] Die Tempelhalle hatte viereckige Türpfosten; und diejenigen auf der Vorderseite des Allerheiligsten hatten dieselbe Gestalt [wie sie]. [22] Der hölzerne Altar war 3 Ellen hoch und 2 Ellen lang; und er hatte seine Ecken, und sein Sockel und seine Wände waren aus Holz. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HERRN steht! [23] Und da waren zwei Türen zur Tempelhalle und zum Allerheiligsten. [24] Und jede Tür hatte zwei Flügel, zwei drehbare Türflügel; zwei hatte die eine Tür und zwei die andere. [25] Auch an den Türen des Tempels waren Cherubim und Palmen[verzierungen] angebracht, gleichwie an den Wänden. Und ein hölzernes Dachgesims befand sich draußen vor der Halle. [26] Und [nach außen] verengte Fenster und Palmen[verzierungen] waren an den beiden Seitenwänden der Halle und an den Seitenräumen des Hauses und an dem Dachgesims.

*Die Kammern der Priester.*
*Die Maße des Tempelbezirks*

**42** Danach führte er mich in den äußeren Vorhof hinaus in Richtung Norden und brachte mich zu den Kammern, die gegenüber dem abgegrenzten Hof und gegenüber dem Gebäude gegen Norden lagen, [2] vor die 100 Ellen betragende Längsseite mit Eingang gegen Norden; die Breite betrug 50 Ellen.

[3] Gegenüber den 20 Ellen des inneren Vorhofs und gegenüber dem Steinpflaster, das zum äußeren Vorhof gehörte, ragte eine Galerie unter der anderen hervor, dreifach übereinander. [4] Vor den Kammern war ein 10 Ellen breiter Gang; in das Innere aber führte ein Weg von einer Elle [Breite]; und ihre Türen waren auf der Nordseite. [5] Die obersten Kammern aber waren schmäler als die unteren und mittleren des Baues, weil die Galerien ihnen einen Teil vom Raum wegnahmen. [6] Denn sie standen dreifach übereinander und hatten keine Säulen wie die Säulen der Vorhöfe, darum waren sie schmäler als die unteren und mittleren, vom Boden an.

**6** 1Kö 6,5-6.10
**7** 1Kö 6,8
**8** *Haus* s. V. 5.13
**9** *freigel.* V. 11
**10** 42,1-9
**11** V. 9
**12** *Gebäude* vgl. 42,1.10
**13** *Haus* s. V. 5
**15** *Galerien* V. 16; 42,3
**16** *Galerien* V. 15; *getäfelt* 1Kö 6,15-16; 2Chr 3,5 vgl. Hag 1,4
**18** *Cherub.* 1Kö 6,29-32; 7,36; 2Chr 3,7; *Palmenver.* 40,16.26
**19** vgl. 1,10
**20** V. 18
**21** *Tempelh.* V. 1.20.23
**22** *Altar* 2Mo 30,1-10; 1Kö 6,20; *Tisch* 44,16 vgl. Mal 1,7-12
**23** *Allerheil.* s. V. 4
**26** 40,16

**1** *führte* V. 15; 40,2-3.24; 41,1; *äußeren* 40,20 vgl. Offb 11,2
**3** *Steinpfl.* 40,17-18; 2Chr 7,3; *Galerie* 41,15-16
**4** *Kammern* V. 5-13; *Gang* V. 11 vgl. Mt 7,14; Lk 13,24
**5** 41,7.16
**6** 41,6 vgl. 1Kö 6,8

**41,12 Gebäude … auf der westlichen Seite.** Hinter dem westlichen Ende des eigentlichen Tempels befand sich ein anderes Gebäude mit Räumen, die für den Tempel genutzt wurden, und wo möglicherweise Haushaltswaren lagerten.

**41,13 maß auch das Haus [des Tempels].** Vgl. 40,47. Es maß 100 x 100 Ellen.

**41,15 Galerien.** Das waren Terrassen mit Dekorationen (V. 18-20).

**41,18 Cherubim und Palmen[verzierungen].** Palmen und rechts und links Engelfiguren (vgl. Kap. 1.10) (die möglicherweise das Leben und die Fruchtbarkeit von Gottes Dienern darstellten) befanden sich auf den Wänden des eigentlichen Tempels und auf den Türen (V. 25). Jeder Cherub (im Gegensatz zu den Cherubim aus Kap. 1.10, die vier Gesichter hatten) hatte das Gesicht eines Menschen und eines Löwen, was möglicherweise den Messias als Mensch und als König repräsentiert.

**41,22** Das war der Rauchopferaltar (vgl. 2Mo 30,1-3; 1Kö 7,48).

**42,3 eine Galerie unter der anderen.** Hier werden die Räume der Priester beschrieben (V. 3-12), die sich entlang der südlichen, nördlichen und westlichen Mauer des Heiligtums und des Allerheiligsten befanden, und zwar in drei Stockwerken. Dort aßen die Priester die heiligen Opfergaben (vgl. 3Mo 2,3.10; 6,9-11; 10,12) und kleideten sich an (V. 13.14).

[7] Und eine äußere Mauer, die den Kammern entlang in Richtung zum äußeren Vorhof verlief, befand sich an der Vorderseite der Kammern. Sie war 50 Ellen lang. [8] Denn die Länge der Kammern, die nach dem äußeren Vorhof zu lagen, betrug 50 Ellen; und siehe, gegenüber dem Tempel waren es 100 Ellen. [9] Und unterhalb dieser Kammern befand sich der östliche Eingang, wenn man vom äußeren Vorhof her zu ihnen kam.
[10] An der Breitseite der Mauer des Vorhofs gegen Osten, vor dem abgegrenzten Hof und dem Gebäude, waren auch Kammern; [11] vor ihnen lief ein Gang hin, und ihr Aussehen glich demjenigen der Kammern gegen Norden; sie waren von gleicher Länge und gleicher Breite, und alle ihre Ausgänge und Einrichtungen [waren gleich]. Und wie ihre Eingänge, [12] so waren auch die Eingänge der Kammern, die nach Süden lagen: Ein Eingang am Anfang des Weges, nämlich des Weges der entsprechenden Mauer entlang, gegen Osten, wo man hineinkam.
[13] Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Norden und die Kammern gegen Süden, gegenüber dem abgegrenzten Hof, sind heilige Kammern, in denen die Priester, die dem HERRN nahen, das Hochheilige essen sollen; dort sollen sie das Hochheilige und das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer niederlegen; denn es ist ein heiliger Ort. [14] Wenn die Priester hineingegangen sind, sollen sie nicht aus dem Heiligtum in den äußeren Vorhof hinaustreten, sondern sollen dort ihre Kleider, in denen sie gedient haben, ablegen, weil sie heilig sind, und sie sollen andere Kleider anziehen, um sich mit dem zu befassen, was das Volk angeht.
[15] Als er nun das innere Haus fertig ausgemessen hatte, führte er mich durch das nach Osten gerichtete Tor hinaus und maß [den Bau] von außen, den ganzen Umfang. [16] Er maß die Ostseite mit der Messrute: 500 Ruten, nach der Messrute, ringsum. [17] Er maß die Nordseite: 500 Ruten, mit der Messrute, ringsum. [18] Er maß die Südseite mit der Messrute: 500 Ruten. [19] Dann ging er herum nach der Westseite und maß 500 Ruten mit der Messrute. [20] So maß er nach allen vier Windrichtungen. Und es war eine Mauer ringsherum: 500 Messruten lang und 500 Messruten breit, um das Heilige von dem Gemeinen zu trennen.

**7** *Mauer* vgl. 40,5
**8** vgl. 40,17
**9** *Eingang* 43,11; 44,5; 46,19
**10** *Hof* vgl. 41,12
**11** *Gang* vgl. V. 4
**13** *heilige* 46,19; 3Mo 6,18-19; 7,1.6; 10,13; 24,9
**14** *äußeren* 44,19; 46,20 vgl. Mt 7,6; *Kleider* 44,19 vgl. Jes 61,10; Sach 3,4-5
**15** *Tor* 40,6
**16** *maß* V. 15.16-20; 40,6.8.19.28.47; 41,1.13.17
**20** *Windri.* vgl. 45,2; *Mauer* 40,5; *Heilige* 22,26; 44,23; 3Mo 10,10

### *Die Herrlichkeit des HERRN erfüllt den Tempel*
1Kö 8,10-13

**43** Und er führte mich zum Tor, zu dem Tor, das nach Osten liegt. [2] Und siehe, da kam die Herrlichkeit des Gottes Israels von Osten her, und seine Stimme war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. [3] Und der Anblick der Erscheinung, die ich sah, war wie der Anblick, den ich sah, als ich kam, um die Stadt zu zerstören. Die Erscheinung glich derjenigen, die ich am Fluss Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.
[4] Und die Herrlichkeit des HERRN kam zu dem Haus [des Tempels], auf dem Weg durch das Tor, das nach Osten gerichtet war. [5] Und der Geist hob mich empor und führte mich in den inneren Vorhof, und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.
[6] Und ich hörte jemand vom Haus her mit mir reden, während der Mann neben mir stand. [7] Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort für meinen Thron und die Stätte für meine Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich wohnen will! Und das Haus Israel wird künftig meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei, durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen, [8] wie damals, als sie ihre Schwellen an meine Schwellen und ihre Türpfosten neben meine Türpfosten setzten, dass nur eine Mauer zwischen mir und ihnen war. So haben sie meinen heiligen Namen verunreinigt mit ihren Gräueln,

**1** *Tor* 40,6; 42,15; 46,1
**2** *Herrlichk.* V. 5; 8,4; 10,4; 11,23 vgl. Jes 6,3; *Wasser* s. 1,24
**3** *Anblick* 8,4; 10,1; *zerstören* vgl. Jer 1,10; *Kebar* 1,1.3; *fiel* 1,28; 3,23; 10,8; 44,4; Dan 10,9
**4** V. 1; 44,2
**5** *Geist* 3,12.14; *Herrlichk.* s. V. 2; *erfüllte* 1Kö 8,10-11
**6** *reden* 2Mo 29,42; *Mann* 40,3
**7** *Thron* Ps 99,1; Jer 3,17; 17,12 vgl. Jes 66,1; *Fußsohlen* 1Chr 28,2; Ps 99,5-9; *wohnen* 37,26-28; 2Mo 25,8; 29,45; Ps 68,17; Joel 4,17; *verunrein.* s. 37,23; 2Kö 16,3-4; Jer 16,18; Sach 13,2
**8** *verunr.* 8,6; 23,28; 2Kö 16,10-15; 23,4-12; *Zorn* 5,11-13

---

**42,15-20 durch das ... Tor hinaus.** Der Engel maß die Höhe und Dicke der Außenmauer (40,5), dann des äußeren Vorhofs (40,6-27), als Nächstes den inneren Vorhof mit den Kammern (40,28-42,14) und schließlich das Ausmaß aller Tempelgebäude von außen. Die Ausmaße der Außenmauer betrugen auf jeder Seite 500 Ruten, was auf jeder der vier Seiten über 1,5 km ergibt. Da das viel zu groß für den Berg Morija ist, wird dieser Grundriss Änderungen in der Topographie von Jerusalem erfordern, wie sie von Sacharja vorausgesagt wurden (14,9-11).

**43,2 die Herrlichkeit des Gottes Israel.** In früheren Kapiteln dieser Prophezeiung lag die Betonung auf das Verschwinden der Herrlichkeit Gottes aus dem Tempel (s. Kap. 8-11). Damit überließ der Herr sein Volk der Zerstörung und Zerstreuung. Hier, im millenialen Tempel, kehrt die Herrlichkeit Gottes zurück, um dort zu wohnen. Seine Herrlichkeit wird sich im künftigen Reich in aller Fülle offenbaren, und zwar nach der Wiederkunft des Herrn, die ebenfalls in Herrlichkeit geschehen wird (Mt 16,27; 25,31). Die Verse 1-12 beschreiben Gottes glorreichen Einzug in das Heiligtum. **kam ... von Osten.** Die Herrlichkeit war in der Stiftshütte gewesen (2Mo 40,34.35) und im Tempel (1Kö 8,10.11), jedoch nicht im Tempel Serubbabels. Hier kehrt der Herr zurück, um Israels König zu sein. Die Herrlichkeit verschwand aus Israel in Richtung Osten (11,23), als Gott das Volk richtete, und somit kehrt die Herrlichkeit aus Osten zurück, wenn er sein Volk wieder versammelt hat und ihren Gottesdienst neu einführt.

**43,3 wie der Anblick.** Gott erscheint Hesekiel in dieser Vision ebenso herrlich wie in der Vision in Kap. 8-11, wo sein Kommen zum Gericht über Jerusalem beschrieben war (vgl. 9,3-11; 10,4-7). **am Fluss Kebar gesehen.** Gottes Erscheinung ist ebenso herrlich wie in der Vision von 1,3-28. **ich fiel nieder auf mein Angesicht.** So wie in den anderen Visionen von Gottes Herrlichkeit (1,28; 9,8). Vgl. Offb 1,12-17.

**43,5 die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus.** Die Herrlichkeit Gottes wird im künftigen Reich seinen Tempel erfüllen (Sach 2,9), so wie er die Stiftshütte (2Mo 40,34) und später den Tempel Salomos erfüllte (1Kö 8,11; Ps 29,9).

**43,7 der Ort für meinen Thron.** Der König der Herrlichkeit (Ps 24,7-10) beansprucht den millenialen Tempel als seinen Wohnsitz. Vgl. 1Chr 29,23; Sach 6,13.

**43,8.9** Der künftige Tempel wird hochheilig sein und geschützt sein 1.) vor Hurerei, wie sie die Israeliten begingen (2Kö 23,7), und 2.) vor verunreinigenden Königsgräbern, die Israel im heiligen Tempelbezirk zugelassen hatte (Hes 21,23).

die sie verübten, so dass ich sie in meinem Zorn verzehrte. [9] Nun werden sie ihre Hurerei und die Leichname ihrer Könige von mir entfernen, und ich will ewiglich in ihrer Mitte wohnen.
[10] Du aber, Menschensohn, beschreibe dem Haus Israel diesen Tempel, damit sie sich ihrer Missetaten schämen; und lass sie den Bau messen. [11] Wenn sie sich dann aller ihrer Taten schämen, die sie begangen haben, so zeige ihnen die Form dieses Tempels und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge und alle seine Formen und alle seine Satzungen, ja, verkünde ihnen alle seine Formen und alle seine Gesetze, und zeichne es vor ihre Augen hin, dass sie alle seine Formen und Satzungen behalten und es so machen.
[12] Dies ist das Gesetz des [Tempel-]Hauses: Auf der Höhe des Berges soll sein ganzes Gebiet ringsum hochheilig sein. Siehe, das ist das Gesetz des Hauses.

*Der Brandopferaltar*
2Mo 27,1-8

[13] Und dies sind die Maße des Altars, nach Ellen gerechnet, von denen jede eine [kleine] Elle und eine Handbreite misst: Seine Grundeinfassung: eine Elle hoch und eine Elle breit; und seine Randleiste ringsum: eine Spanne breit. Und dies ist der Sockel des Altars. [14] Von der Grundeinfassung am Boden bis an den unteren Absatz: 2 Ellen [hoch], und die Breite: eine Elle. Und von dem kleinen Absatz bis zum größeren: 4 Ellen [hoch], und die Breite: eine Elle. [15] Der Gottesherd ist 4 Ellen [hoch], und von dem Gottesherd ragen die vier Hörner empor. [16] Und der Gottesherd ist 12 Ellen lang und 12 Ellen breit; seine vier Seiten bilden ein Quadrat. [17] Und der [mittlere] Absatz ist 14 Ellen lang und 14 Ellen breit auf seinen vier Seiten, und die Randleiste rings um ihn her eine halbe Elle, und seine Grundeinfassung eine Elle ringsum, und seine Stufen sind nach Osten gewandt.

**9** *Hurerei* s. V. 8; *wohnen* s. V. 7; 48,35
**10** *beschr.* vgl. 40,4; *schämen* 16,61.63; 36,31-32
**11** *zeige* 44,5-6; Hebr 8,5; *machen* 11,20; 36,27; Joh 13,17
**12** 40,2; 42,20; Joel 4,17; Sach 14,20-21 vgl. Offb 21,9-10.27
**13** *Altars* 2Mo 20,24; 27,1; 2Chr 4,1; *Ellen* 40,5; 41,8
**15** *Gottesh.* vgl. 2Mo 27,2; 3Mo 9,9; Ps 118,27
**16** vgl. 2Mo 27,1; 2Chr 4,1; Esr 3,2-3
**17** *Osten* V. 4; 2Chr 5,11-14 vgl. Jes 41,2
**18** 2Mo 40,29; 3Mo 1,1-17 vgl. Hebr 9,19-23
**19** *Zadoks* 40,46; 44,15; 1Kö 2,35; *Sündopfer* V. 21.22.25; 2Mo 29,35-36; 3Mo 8,14-15 vgl. Hebr 7,26-28
**20** *Hörner* V. 15; 2Mo 29,12; Ps 118,27; *entsündigen* V. 22-23.26; 3Mo 16,18-19; Hebr 9,21-23
**21** *außerh.* 2Mo 29,14; 3Mo 4,11-12 vgl. Hebr 13,11-13
**22** *Ziegenb.* vgl. 3Mo 4,22-26; 16,5-8
**23** *Widder* 46,4; 2Mo 29,1; 3Mo 16,3
**24** *Salz* 3Mo 2,13; 4Mo 18,19; Mk 9,49-50
**25** *Sündopf.* s. V. 19; *makellos* vgl. 3Mo 1,3
**26** *einweih.* 2Mo 29,24; 40,9; 3Mo 8,33-36
**27** *immer* vgl. 2Mo 27,21; 3Mo 24,4.8; *gnädig* 20,40-41; 4Mo 6,25; Ps 103,8; Jes 30,18
**1** *Tor* 43,1.4; *verschlossen* 46,1
**2** 43,2-4

[18] Und er sprach zu mir: Menschensohn, so spricht GOTT, der Herr: Dies sind die Verordnungen für den Altar, an dem Tag, da man ihn errichten wird, damit man Brandopfer darauf darbringe und Blut an ihn sprenge. [19] Und den levitischen Priestern, die vom Samen Zadoks sind, die sich zu mir nahen, um mir zu dienen, spricht GOTT, der Herr, sollst du einen jungen Stier als Sündopfer geben. [20] Und du sollst von seinem Blut nehmen und es auf die vier Hörner [des Altars] tun und auf die vier Ecken des Absatzes und auf die Randleiste ringsum und sollst ihn so entsündigen und für ihn Sühne erwirken. [21] Und du sollst den Jungstier des Sündopfers nehmen und ihn an einem bestimmten Ort des Hauses, außerhalb des Heiligtums, verbrennen. [22] Und am zweiten Tag sollst du einen makellosen Ziegenbock als Sündopfer darbringen, damit man den Altar entsündige, wie man ihn mit dem Jungstier entsündigt hat.
[23] Wenn du ihn nun völlig entsündigt hast, so bringe dann einen makellosen jungen Stier dar und einen makellosen jungen Widder vom Kleinvieh. [24] Und du sollst sie vor dem HERRN darbringen, und die Priester sollen Salz darauf streuen und sie dem HERRN als Brandopfer darbringen.
[25] Sieben Tage lang sollst du täglich einen Bock als Sündopfer zurichten; man soll auch einen jungen Stier zurichten und einen Widder vom Kleinvieh, beide makellos. [26] Sieben Tage lang soll man für den Altar Sühnung erwirken und ihn reinigen und ihn so einweihen. [27] Wenn dann die Tage vollendet sind, sollen die Priester am achten Tag und künftig immer eure Brandopfer und eure Dankopfer auf dem Altar zurichten, so will ich euch gnädig sein, spricht GOTT, der Herr.

*Die Ordnungen des erneuerten Heiligtums*

**44** Und er führte mich wieder zurück auf dem Weg zum äußeren Tor des Heiligtums, das nach Osten sieht; und es war verschlossen. [2] Da sprach der HERR zu mir: Dieses Tor soll verschlos-

**43,10-12** Diese Verse bilden den Schlüssel zur ganzen Vision von Kap. 40-48. Diese glorreichen Zukunftspläne zeigen, wie viel Israel durch seine Sünden verwirkt hat. Jedes Detail sollte bei Hesekiels Hörern und Lesern Buße hervorrufen.

**43,13-27 des Altars.** Die Maße des Brandopferaltars werden in V. 13-17 angeführt, dann werden die Opfergaben beschrieben (V. 18-27). Diese Opfergaben sind genauso wenig wirksam wie die Opfer des AT. Alle diese Opfer symbolisierten den Tod für die Sünde. Sie nahmen Sünde nicht weg (vgl. Hebr 10,4), sondern waren vorausblickend; diese Opfer werden rückblickend sein.

**43,19 einen jungen Stier als Sündopfer.** Genaue Opferprozeduren werden hier in ebenso eindeutiger Ausdrucksweise beschrieben wie in den buchstäblichen Beschreibungen unter Mose und sind hier ebenso buchstäblich gemeint. Sie sind Gedächtnisopfer und ebenso wenig wirksam wie die Opfer im AT. So wie die atl. Opfer auf Christi Tod vorausdeuteten, so nehmen diese ausdrücklichen Beschreibungen nichts vom Wert des vollkommen wirksamen, ein für allemal geschehenen Opfers Jesu weg, sondern weisen darauf zurück (Hebr 9,28; 10,10). Damals verordnete Gott die atl. Opfer als Zeichen der Vergebung und Reinigung der Anbeter auf Grundlage des Verdienstes des wahren Lammes Gottes, auf das die Opfer hindeuteten. Allein dieses Lamm Gottes kann Sünden wegnehmen (Joh 1,29). Die greifbaren Ausdrücke der Anbetung, die die Israeliten so lange nicht richtig darbringen konnten (vgl. Jes 1,11-15), werden letztendlich in Gott wohlgefälliger Weise dargebracht werden, und dann mit der vollen Erkenntnis des Lammes Gottes, auf welches sie hindeuten. Das Brot und der Kelch, der für die Gläubigen heute Bedeutung hat, schmälern nicht Christi Opfer am Kreuz, sondern sind greifbare Erinnerungen an die Herrlichkeit dieses Opfers. **Samen Zadoks.** Vgl. 40,46 und 44,10 und *s. Anm. dort.*

**43,24 Salz.** Vgl. 3Mo 2,13. **Brandopfer.** So wie das Sündopfer Bestandteil des künftigen millenialen Gottesdienstes ist (V. 19), so werden auch andere Opfer dazugehören (vgl. 3Mo 1-7). Eines davon ist das Brandopfer, das die volle Hingabe an Gott ausdrückt; ein anderes ist das Friedensopfer, das Dankbarkeit für den Frieden mit Gott in seiner Bundesbeziehung ausdrückt (V. 27).

**43,25 makellos.** Im Andenken an Jesu Vollkommenheit.

**44,1.2 äußeren Tor … verschlossen.** Der Herr ist aus der Richtung zurückgekehrt, in die er entwichen war (10,18.19). Das Tor bleibt verschlossen zu Ehre der Herrlichkeit des Herrn, die dadurch zurückgekehrt ist, um im Tausendjährigen Reich angebetet zu werden. Das weist

sen bleiben und nicht geöffnet werden, und niemand soll durch es hineingehen, weil der HERR, der Gott Israels, durch es hineingegangen ist; darum soll es verschlossen bleiben. [3] Was den Fürsten betrifft, so soll er, der Fürst, darin sitzen, um ein Mahl zu halten vor dem HERRN. Er soll durch die Vorhalle des Tores eintreten und es auf demselben Weg wieder verlassen.

[4] Danach führte er mich durch das nördliche Tor, vor das Haus [des Tempels]. Da schaute ich, und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN! Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

[5] Und der HERR sprach zu mir: Menschensohn, gib Acht mit deinem Herzen und schaue mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren alles, was ich mit dir reden will in Bezug auf alle Satzungen des Hauses des HERRN und alle seine Gesetze; und gib Acht mit deinem Herzen auf den Eingang des Hauses und auf alle Ausgänge des Heiligtums!

[6] Und sage zu dem widerspenstigen Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Ihr solltet nun genug haben von allen euren Gräueln, ihr vom Haus Israel! [7] Ihr habt Fremdlinge mit unbeschnittenem Herzen und mit unbeschnittenem Fleisch hineingeführt, so dass sie in meinem Heiligtum waren und mein Haus entweihten, wenn ihr meine [Opfer]speise, Fett und Blut, geopfert habt; und sie haben meinen Bund gebrochen, zu allen euren Gräueln hinzu! [8] Und ihr habt den Dienst in meinen Heiligtümern nicht besorgt, sondern sie zur Besorgung meines Dienstes in meinem Heiligtum bestimmt.

[9] So spricht GOTT, der Herr: Es soll kein Fremder mit unbeschnittenem Herzen und mit unbeschnittenem Fleisch in mein Heiligtum kommen, keiner von allen Fremdlingen, die unter den Kindern Israels wohnen. [10] Wahrlich, die Leviten, die sich von mir entfernt haben, als Israel irreging, und von mir weg ihren Götzen nachgelaufen sind, sie sollen ihre Missetat tragen! [11] Aber sie sollen in meinem Heiligtum Dienst tun als Wachen bei den Toren des Hauses und als Diener des Hauses; sie sollen für das Volk Brandopfer und Schlachtopfer schächten und vor ihnen stehen, um ihnen zu dienen. [12] Denn weil sie ihnen vor ihren Götzen gedient und dem Haus Israel ein Anstoß zur Verschuldung geworden sind, darum habe ich meine Hand gegen sie [zum Schwur] erhoben, spricht GOTT, der Herr, dass sie ihre Missetat tragen sollen. [13] Und sie sollen mir nicht nahen, um mir als Priester zu dienen und zu allen meinen heiligen Dingen und zum Allerheiligsten hinzutreten, sondern sie sollen ihre Schande und ihre Gräuel tragen, die sie begangen haben. [14] Doch will ich sie zu Hütern des Dienstes für das Haus setzen und sie für all seinen Dienst gebrauchen und zu allem, was es darin zu tun gibt.

*Ordnungen für die Priester*

[15] Aber die levitischen Priester, die Söhne Zadoks, die den Dienst meines Heiligtums bewahrt haben, als die Kinder Israels von mir abgeirrt sind, die sollen zu mir nahen, um mir zu dienen, und sie sollen vor mir stehen, um mir Fett und Blut zu opfern, spricht GOTT, der Herr. [16] Sie sollen in mein Heiligtum hineingehen und zu meinem Tisch nahen, um mir zu dienen und meinen Dienst zu besorgen.

[17] Es soll aber geschehen, wenn sie durch die Tore des inneren Vorhofes hineingehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und sie sollen keine Wolle auf sich haben, während sie innerhalb der Tore des inneren Vorhofs und im Tempelhaus dienen. [18] Leinene Kopfbünde sollen sie auf ihrem

**3** *Mahl* 1Mo 21,8; Jes 25,6 vgl. Offb 3,20; *eintreten* 46,2
**4** *Herrlichk.* s. 43,5; *fiel* s. 1,28; 43,3
**5** *Augen* s. 40,4 vgl. Spr 20,12; *Eingang* V. 9; 43,11; 46,19 vgl. Ps 24,3-6
**6** *widersp.* s. 2,5-8; *genug* vgl. 45,9; 4Mo 16,4-8; 1Pt 4,3
**7** *unbesch.* 3Mo 26,40-41; Jer 9,25; Apg 7,51; *entweihten* Ps 74,7; Jes 47,6; Dan 11,31; Zeph 3,4 vgl. Apg 21,28; 24,6; *geopfert* 3Mo 21,6.8; *Bund* 17,15.19; Hos 6,7; Mal 2,4-8
**8** vgl. 22,26; 3Mo 22,10; Zeph 3,4
**9** 5Mo 23,3-4; Sach 14,21 vgl. Offb 21,27
**10** *entfernt* 2Kö 23,9; Neh 9,34-35; Jer 23,11; *tragen* 16,52.54.58; Hos 4,9
**11** *Dienst* V. 14; 4Mo 16,9; 18,2.4.6; *Toren* V. 14; 1Chr 26,1-19; *schächten* 2Chr 29,34; 30,17
**12** *Anstoß* Hos 4,5-6; Mal 2,8 vgl. 1Kor 8,9; *tragen* s. V. 10
**13** *nicht* 4Mo 18,3; *Schande* Jer 3,24-25
**14** V. 11; 4Mo 18,4; 1Chr 23,28-32
**15** *Priester* 1Sam 2,35; 1Kö 2,35; *abgeirrt* V. 10; *nahen* 40,26; Ps 65,5; 73,28; Lk 19,17; *opfern* 3Mo 3,13-16; 17,6; 5Mo 33,10
**16** *Tisch* 41,22; *nahen* V. 15
**17** V. 19; 2Mo 28,39-43; 3Mo 16,4
**18** s. V. 17; 2Mo 39,27-29; *Unterkl.* 2Mo 28,42-43

darauf hin, dass der Herr nicht noch einmal entweichen wird wie in Kap. 8-11 (vgl. 43,1-5). Dieses Osttor des Tempels darf nicht verwechselt werden mit dem heutigen versiegelten Osttor der Stadt Jerusalem (vgl. 45,6-8).

**44,3 der Fürst, darin sitzen.** Die Bezeichnung »Fürst« wird in Kap. 44-47 mindestens 14-mal verwendet. Damit ist nicht der Herr Jesus Christus gemeint, sondern jemand anderes (vgl. »Mahl halten vor dem HERRN«); er hat Sünden, für die er opfert (45,22), und leibliche Söhne (46,16-18). Er kann nicht durch das Osttor eintreten, das der Herr benutzte, sondern darf durch die Vorhalle des Tores ein- und austreten und am Tor Brot essen. Er kann keine priesterlichen Aufgaben durchführen (45,19), wie der Messias es tun wird (vgl. Ps 110,4; Sach 6,12.13), und er muss den Herrn anbeten (46,2). Wahrscheinlich ist »der Fürst« jemand, der weder ein Priester noch der König ist, sondern vielmehr jemand, der das Reich verwaltet und einerseits den König repräsentiert (den Herrn Jesus Christus) und andererseits auch die Fürsten (14,8.9), die jeder einen der 12 Stämme anführen. Möglicherweise wird er ein Nachkomme Davids sein.

**44,5-9 gib Acht … auf den Eingang … alle Ausgänge.** Da die Herrlichkeit des Herrn den Tempel erfüllt, ist er geheiligt (V. 4) und Gott unterscheidet genau, welche Art von Menschen dort anbeten. Die Sünden der Vergangenheit, wie in Kap. 8-11, dürfen nicht wiederholt werden und wenn sie doch wieder vorkommen, werden sie den Täter vom Tempel ausschließen. Nur die können eintreten, die im Herzen beschnitten sind (5Mo 30,6; Jer 4,4; Röm 2,25-29), seien sie aus Israel oder von anderen Nationen (V. 7.9). Außer den Juden werden noch viele andere Menschen ohne Auferstehungsleiber ins Reich eingehen, weil sie an Jesus Christ geglaubt und seine Wiederkunft erwartet haben. Sie werden seinem tödlichen Gericht entgehen und das Tausendjährige Reich bevölkern und vermehren. Eine solche Beschneidung betrifft ein Herz, das aufrichtig Sünde verwirft und sich dem Herrn weiht (vgl. Jer 29,13). Im Tausendjährigen Reich wird ein Jude mit unbeschnittenem Herz als Fremdling gelten (V. 9). »Mit unbeschnittenem Fleisch« bezieht sich auf Sünder und »Fremdlinge« identifiziert diejenigen, die den wahren Gott verwerfen.

**44,10 Leviten … sollen ihre Missetat tragen.** Gott trifft Unterscheidungen. Leviten aus der Nachkommenschaft derer, die in der Zeit vor dem Gericht untreu waren, können beim Tempelgottesdienst dienen, aber sie können keine Opfer darbringen oder das Allerheiligste betreten (V. 11-14). Nur die Nachkommenschaft von Zadok kann diese Aufgaben erfüllen (V. 15.16). Grund dafür ist der Wert, den Gott der einstigen Treue Zadoks beimisst (1Sam 2,35; 2Sam 15,24ff.; 1Kö 1,32-40; 2,26-35). *S. Anm. zu 40,46.*

**44,16 meinem Tisch.** Das ist der Brandopferaltar (vgl. 40,46; 41,22).

**44,17-27 Es soll aber geschehen.** Bestimmte Maßstäbe leiten

Haupt tragen und leinene Unterkleider an ihren Lenden; sie sollen sich nicht in Kleidung gürten, die Schweiß fördert. [19] Wenn sie aber in den äußeren Vorhof hinausgehen, in den äußeren Vorhof zum Volk, so sollen sie ihre Kleider, in denen sie gedient haben, ausziehen und sie in den Kammern des Heiligtums niederlegen und andere Kleider anziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren Kleidern heiligen.

[20] Ihr Haupt sollen sie nicht kahl scheren, aber auch das Haar nicht frei wachsen lassen, sondern ihr Haupthaar geschnitten tragen. [21] Und kein Priester soll Wein trinken, wenn er in den inneren Vorhof hineinzugehen hat. [22] Auch sollen sie keine Witwe noch Verstoßene zur Frau nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel; doch dürfen sie eine Witwe nehmen, die zuvor mit einem Priester verheiratet war. [23] Sie sollen mein Volk unterscheiden lehren zwischen Heiligem und Unheiligem und ihm den Unterschied erklären zwischen Unreinem und Reinem. [24] Und über Streitigkeiten sollen sie zu Gericht sitzen, um nach meinen Rechtsbestimmungen zu urteilen. Und meine Gesetze und meine Satzungen sollen sie an allen meinen Festen befolgen und meine Sabbate heilig halten.

[25] Auch sollen sie zu keiner Menschenleiche gehen, so dass sie sich verunreinigen; nur [an der Leiche] von Vater oder Mutter, von Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, sofern sie keinen Mann gehabt hat, dürfen sie sich verunreinigen. [26] Und nachdem er sich gereinigt hat, soll man ihm sieben Tage [dazu]zählen. [27] Und an dem Tag, da er wieder in das Heiligtum, in den inneren Vorhof tritt, um im Heiligtum zu dienen, soll er sein Sündopfer darbringen, spricht GOTT, der Herr.

[28] Und darin soll ihr Erbteil bestehen: Ich will ihr Erbteil sein! Kein Besitztum sollt ihr ihnen in Israel geben: Ich bin ihr Besitztum. [29] Sie sollen aber das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer essen; und alles, was in Israel dem Bann verfallen ist, soll ihnen gehören. [30] Das Beste von den Erstlingsfrüchten aller Art und alle Abgaben jeder Art von allen euren Hebopfern sollen den Priestern gehören. Auch die Erstlinge eures Mehls sollt ihr dem Priester geben, damit der Segen auf deinem Haus ruhe. [31] Aber die Priester sollen kein Aas und kein Zerrissenes essen, seien es Vögel oder Vierfüßler.

*Die Aufteilung des Landes und der heilige Bezirk für den HERRN*
Hes 48,8-22

**45** Wenn ihr das Land durch das Los zum Erbe austeilt, so sollt ihr dem HERRN eine Weihegabe als heilige Abgabe des Landes erheben: 25 000 [Ruten] lang und 10 000 [Ruten] breit; das soll in seinem ganzen Umfang heilig sein. [2] Davon soll ein Quadrat von 500 [Ruten] für das Heiligtum verwendet werden, und dazu 50 Ellen freien Raum ringsum.

[3] Und nach diesem Maß sollst du einen Landstrich abmessen, 25 000 [Ruten] lang und 10 000 [Ruten] breit; und darauf soll das Heiligtum und das Allerheiligste kommen. [4] Dieser heilige Bezirk des Landes soll den Priestern gehören, den Dienern des Heiligtums, die herzunahen, um dem HERRN zu dienen; er soll ihnen als Platz für ihre Häuser dienen und ein dem Heiligtum geheiligter Raum sein.

[5] Und den Leviten, die im Haus dienen, soll ein Gebiet von 25 000 [Ruten] Länge und 10 000 [Ruten] Breite überlassen werden, 20 Parzellen zum Eigentum. [6] Ihr sollt auch der Stadt einen Grundbesitz geben, 5 000 [Ruten] breit und 25 000 [Ruten] lang, entsprechend der heiligen Weihegabe. Das soll dem ganzen Haus Israel gehören.

[7] Dem Fürsten aber soll das Land zu beiden Seiten der heiligen Weihegabe und des Grundbesitzes der

**19** 42,14; 3Mo 6,3-4
**20** 3Mo 21,5-6
**21** 3Mo 10,9
**22** *Witwe* 3Mo 21,13-14
**23** 22,26; 3Mo 10,10-11; Mal 2,7
**24** *Gericht* 5Mo 17,8-13; *Festen* 3Mo 23; *Sabbate* 20,12; 22,26; 46,3; Jes 58,13
**25** 3Mo 21,1-4
**26** 4Mo 6,9-11; 19,11-13
**27** 3Mo 4,3-12
**28** 5Mo 10,8-9; Jos 13,14.33
**29** *Speisopf.* 3Mo 6,19-22; 7,5-10; *essen* 3Mo 2,3.10; 6,9-11; *Bann* 3Mo 27,21; 4Mo 18,14
**30** *Erstlings.* 2Mo 23,19; Neh 10,35-36; *Hebopfern* 4Mo 18,19; *Mehls* 4Mo 15,20; Neh 10,37; *Segen* Spr 3,9-10; Mal 3,10
**31** 3Mo 22,8-9

**1** *austeilt* 47,21-22 vgl. Jos 14,1-5; *Weihegabe* 48,8
**2** *500 Ruten* 42,15-20; *Raum* vgl. 43,21
**3** 48,9-12
**4** *Bezirk* V. 1; 48,12; *herzunahen* 44,13-14 vgl. 4Mo 16,5
**5** *Leviten* 48,13
**6** *Stadt* 48,15-19
**7** *Fürsten* V. 8-9; 34,24; 37,24; 48,21; Jes 9,5-6

den Priesterdienst, wie z.B. Anstand (V. 20) und Nüchternheit (V. 21). Sie werden Vorbilder an heiligem Verhalten sein, da sie das Volk lehren, ein für Gott abgesondertes Leben zu führen (V. 23.24). Einzelheiten über Kleidung (wie z.B. das Verbot von Unreinheit durch Schweiß aufgrund des Tragens von Wolle), Ehe (vgl. 3Mo 21,14), Berührung von Leichen usw. deuten eher auf eine buchstäbliche Erfüllung hin als auf eine allgemeine verschwommene symbolische Interpretation der Details.

**44,28-31 Ich bin ihr Besitztum.** So wie die Priester keinen Besitz im Land hatten, als es ursprünglich verteilt wurde, so wird auch in der Zukunft Gott selbst ihr Besitz sein.

**45,1-5 dem HERRN eine Weihegabe.** Dieser heilige Distrikt, der im Herzen (im Zentrum) des Landes Palästina abgetrennt wird, ist abgesondert von den Zuteilungen, die für die verschiedenen Stämme bestimmt sind: sieben im Norden und fünf im Süden (vgl. Kap. 48). Obwohl die ganze Erde dem Herrn gehört (Ps 24,1), ist ihm dieses Gebiet in einem besonderen Sinne wichtig, da er es für einen besonderen Zweck verwendet, der in 45,2-8 genauer erklärt wird. Dieses heilige Rechteck (78,75 km x 31,5 km) (V. 1.3) entspricht 48,8-22, wo dieser Bezirk beschrieben wird: Er liegt zwischen Juda im Norden und Benjamin im Süden und erstreckt sich vom Mittelmeer ostwärts. Es ist insbesondere das Gebiet der Häuser der Priester (V. 4), aber es kommt auch allen Anbetern zugute.

**45,2 ein Quadrat … für das Heiligtum.** Im Herzen dieses besonderen Distrikts liegt der Tempelbezirk (48,10), der allen Stämmen Israels dient und auch das Zentrum des Gottesdienstes für Menschen aus aller Welt ist, die zur Anbetung kommen (Jes 4,2.3; Sach 14,16-19). Es ist 1,5 km x 1,5 km groß (vgl. 42,15-20). Als Zentrum nicht nur für die Bewohner Palästinas sondern der ganzen Welt ist der Bezirk dementsprechend größer als die früheren Tempel in Israel.

**45,5 den Leviten.** Außer dem Landstück für den Tempel und die Priesterhäuser gibt es noch einen weiteren Bezirk für die Leviten, die beim Tempelgottesdienst assistieren. Dieses Landstück ist ebenfalls 78,75 km x 31,5 km groß und liegt nördlich vom Distrikt für den Tempel und die Priester. Vgl. 48,13.14 zu weiteren Details.

**45,6 der Stadt einen Grundbesitz.** Auf der Südseite des zentralen Heiligtumsbezirks liegt die Stadt Jerusalem mit einer Fläche von etwa 15,75 x 78,5 km. Vgl. 48,15-20 zu weiteren Details.

**45,7 Dem Fürsten … das Land.** *S. Anm. zu 44,3*. Dieser Verwalter des Reiches wird ein zweiteiliges Territorium bekommen, einen Teil im Westen und den anderen im Osten der Bezirke vom Tempel und den Priestern und der Stadt in V. 1-6. Vgl. 48,21.22 zu weiteren Details.

Stadt gehören, zur Seite der heiligen Weihegabe und zur Seite des Grundbesitzes der Stadt, westlich von der Westseite und östlich von der Ostseite, und die Länge soll einem der [Stammes]anteile entsprechen, von der westlichen bis zur östlichen Grenze. [8] Das soll sein eigener Grundbesitz in Israel sein, damit meine Fürsten künftig mein Volk nicht mehr bedrücken. Und das [übrige] Land soll man dem Haus Israel nach seinen Stämmen überlassen.

*Anordnungen für den Opferdienst*
3Mo 19,35-37

[9] So spricht GOTT, der Herr: Lasst es genug sein, ihr Fürsten Israels! Tut gewalttätigen Frevel und Unterdrückung hinweg, übt Recht und Gerechtigkeit! Hört auf, mein Volk aus seinem Besitz zu vertreiben! spricht GOTT, der Herr. [10] Ihr sollt richtige Waage, richtiges Epha und richtiges Bat gebrauchen! [11] Das Epha und das Bat sollen ein und dasselbe Maß haben. Ein Bat soll den zehnten Teil eines Homers fassen, und ein Epha soll der zehnte Teil eines Homers sein; ihr Maß soll sich nach dem Homer richten. [12] Ein Schekel soll 20 Gera betragen; 20 Schekel, 25 Schekel und 15 Schekel soll euch die Mine gelten.
[13] Dies ist die Abgabe, die ihr erheben sollt: Ein

**8** *bedrück.* 46,18; Jer 23,4; *Land* Jos 11,23
**9** Ps 82,2-4; Jes 1,17; Jer 22,3 vgl. Mi 2,1-2; 3,1-4
**10** *richtige* 3Mo 19,35-37; Spr 16,11; 20,10; 21,3; Am 8,4-6; Mi 6,10-11
**11** *Epha* V. 13; 2Mo 16,36; Rt 2,17; Jes 5,10
**12** *Schekel* 2Mo 30,13; 3Mo 27; 25; 4Mo 3,47
**13** *Homer* V. 11; 3Mo 27,16; Jes 5,10

**45,8 meine Fürsten … nicht mehr bedrücken.** Gott verspricht ein Reich, in dem es keine eigennützigen Führungspersonen geben wird, die das Volk ausbeuten, d.h. sich ihres Landes bemächtigen (vgl. 22,27; 1Kö 21; 4Mo 36,7-9; Jes 5,8; Hos 5,10; Mi 2,1.2). Die Fürsten sind wahrscheinlich die Führer jedes einzelnen Stammes. Unter der Herrschaft des Messias wird niemand seines Besitzes beraubt werden.

**45,9-12** Die Führer des Landes werden genötigt, in ihrem wirtschaftlichen Handeln vollkommen ehrlich zu sein. Diese Warnung zeigt, dass es im Tausendjährigen Reich Sünde geben wird. Die gläubigen Juden, die in die tausendjährige Herrschaft Christi auf Erden kommen und das verheißene Reich erben, werden vollkommen menschlich und zu solchen Sünden fähig sein. Außerdem wird es Kinder geben, die nicht unbedingt gläubig sind, was die letztliche Rebellion gegen den König-Messias und seinen Tempel beweist (vgl. Offb 20,7-9).

**45,10 Waage.** Das bezieht sich auf den Verkauf nach Gewicht. **Epha.** Das bezieht sich auf den Verkauf nach Trockenvolumen. **Bat.** Das bezieht sich auf den Verkauf nach Flüssigvolumen.

**45,11 Epha.** Ca. 22 Liter. **Bat.** Ca. 22 Liter. **Homers.** Etwa 220 Liter.

**45,12 Schekel.** Ein Gewicht von etwa 11,5 Gramm. Ein Schekel entsprach 20 Gera (1 Gera = ca. 0,6 g). Sechzig Schekel (20+25+15) ergeben eine »Mine« oder 690 g.

**45,13-17** Hier werden die Opfergaben für Israels Fürst genannt

**Der heilige Bezirk**

Sechstel Epha von einem Homer Weizen und ein Sechstel Epha von einem Homer Gerste sollt ihr geben. [14] Und die Gebühr vom Öl, vom Bat Öl: ein Zehntel Bat von jedem Kor, von 10 Bat; denn 10 Bat machen ein Homer. [15] Dazu je ein Lamm von 200 Schafen von der wasserreichen Weide Israels zum Speisopfer, Brandopfer und zu den Friedensopfern, um damit Sühnung für sie zu erwirken, spricht GOTT, der Herr. [16] Das ganze Volk des Landes soll zu dieser Abgabe an den Fürsten Israels verpflichtet sein. [17] Dem Fürsten dagegen obliegen die Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer für die Feste, Neumonde, Sabbate, an allen Festzeiten des Hauses Israel. Er soll das Sündopfer, das Speisopfer, das Brandopfer und das Dankopfer darbringen, um für das Haus Israel Sühnung zu erwirken.

*Opferordnungen für die Feste*

5Mo 16,1-8; 4Mo 28,16-25; 3Mo 23,33-44

[18] So spricht GOTT, der Herr: Am ersten Tag des ersten Monats sollst du einen makellosen jungen Stier nehmen und das Heiligtum entsündigen. [19] Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen und es an die Türpfosten des Hauses tun und auf die vier Ecken des Absatzes am Altar und an die Torpfosten des inneren Vorhofs. [20] So sollst du es auch am Siebten des Monats machen, für den, der aus Versehen oder aus Unwissenheit gesündigt hat; und so sollt ihr für das Haus Sühnung erwirken.

[21] Am vierzehnten Tag des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, ein Fest von sieben Tagen. Man soll ungesäuertes Brot essen. [22] An jenem Tag soll der Fürst für sich und für das ganze Volk des Landes einen Stier als Sündopfer darbringen. [23] Und während der sieben Festtage soll er dem HERRN täglich sieben makellose Stiere und Widder als Brandopfer darbringen, sieben Tage lang; und als Sündopfer täglich einen Ziegenbock. [24] Er soll auch ein Speisopfer opfern: je ein Epha zu einem Stier und ein Epha zu einem Widder und je ein Hin Öl zu einem Epha.

[25] Am fünfzehnten Tag des siebten Monats soll er an dem Fest sieben Tage lang dasselbe darbrin-

**14** *Bat* V. 10-11; 1Kö 7,26; Esr 7,22
**15** *Lamm* 2Mo 12,1-6; Jes 53,7 vgl. Joh 1,29; 1Pt 1,19; Offb 5,6-13; 19,9; *Sühnung* 3Mo 16,30-33; 23,27-28 vgl. 2Kor 5,19-21; Eph 2,16; Hebr 2,17; 9,22-23; 1Joh 2,2
**16** *Abgabe* 2Mo 30,14-15
**17** *obliegen* vgl. 4Mo 7; 2Chr 8,12-13
**18** *ersten* 2Mo 12,1-12; 40,17; 4Mo 28,11
**19** *Blut* 43,20; 3Mo 16,18-20
**20** *Versehen* 3Mo 4,27-31; Hebr 5,2
**21** *Passah* 2Mo 12,2-20; 3Mo 23,5-8 vgl. 1Kor 5,7-8
**22** *Sündopf.* 3Mo 4,13-14 vgl. 4Mo 28,19
**23** 3Mo 23,8; 4Mo 28,16-24
**24** *Speisopf.* 46,5-7; 3Mo 2,1-13; 4Mo 28,12-15
**25** 3Mo 23,34; 4Mo 29,12-38; 5Mo 16,13-15; Neh 8,14-17; Joh 7,2.37-39

(V. 16). Aufgrund dessen, was das Volk ihm gibt, wird er für öffentliche Opfer sorgen (V. 17).

**45,13** Sie werden 1/60 ihres Getreides geben.

**45,14 Kor.** *S. Anm. zu Homer in 45,11.* Sie werden 1% ihres Öls geben.

**45,15** Sie werden ein Lamm für 200 Herdentiere bzw. 0,5% geben.

**45,16.17 dem Fürsten.** *S. Anm. zu 44,3.*

**45,17 Feste, Neumonde, Sabbate … Festzeiten.** Diese werden in den Anm. zu 45,18-46,15 erklärt.

**45,18-25** Die jährlichen Feste für die Nationen werden beschrieben. Die millenialen Feste umfassen drei der sechs levitischen Feste: 1.) das Passah, 2.) das Fest der Ungesäuerten Brote und 3.) das Laubhüttenfest. Drei levitische Feste werden nicht gefeiert: 1.) Pfingsten, 2.) das Fest des Posaunenhalls und 3.) der Große Versöhnungstag. Wahrscheinlich sind sie ausgenommen, weil das, worauf sie prophetisch hindeuteten, bereits erfüllt ist und sie nun keinem bedeutenden Erinnerungszweck mehr dienen, wie es das Passah und Laubhüttenfest hingegen weiterhin tun.

**45,18-20 Sühnung.** Der Große Versöhnungstag wird nirgends erwähnt, aber Gott verordnet einen neues, zuvor unbekanntes Fest, um das »neuen Jahres« mit einem Nachdruck auf Heiligkeit im Tempel zu beginnen. Der erste Monat, Abib, fällt auf unsere Monate März/April. Das Fest dauert anscheinend 7 Tage (V. 20). Es weist darauf hin, dass es Sünde im Reich gibt, die von denen begangen wird, die lebendig ins Reich hineinkamen, sowie von ihren Nachkommen.

**45,21-24.** Das Passah und das Fest der Ungesäuerten Brote gehören wie im NT zusammen. Sie drehen sich um die Erinnerung an Gottes Rettung der Nation aus Ägypten und der Erinnerung an Jesu Tod. Diese Feste werden auch im Tausendjährigen Reich weiterhin als Gedächtnisfeste von einer Woche Dauer gefeiert und dienen im Wesentlichen demselben Zweck wie heute das Brot und der Kelch (vgl. 2Mo 12-15 für weitere Details). Die drei jährlichen Pilgerfeste, zu denen die Männer laut mosaischem Gesetz nach Jerusalem reisen mussten, waren: 1.) das Fest der Ungesäuerten Brote, 2.) Pfingsten und 3.) das Laubhüttenfest (vgl. 2Mo 23,14-17; 4Mo 28,16-29,40; 5Mo 16,1-17). Sie wurden verändert zu den drei Festen in 45,18-25. Pfingsten wird ersetzt durch das neue Fest von V. 18-20. Ferner bestehen zum Teil Unterschiede zum mosaischen Gesetz (vgl. 4Mo 28,19-21), und außerdem sind die millenialen Opfer im Allgemeinen reichhaltiger und üppiger.

**45,22.23 der Fürst.** *S. Anm. zu 44,3.* Hier opfert er für seine eigene Sünde.

**45,24 Hin.** Etwa 4 Liter.

## Feste im Tausendjährigen Reich

| | Levitische Feste | | Milleniale Feste |
|---|---|---|---|
| 1. | — | 1. | Neujahr – Hes 45,18-20 |
| 2. | Passah – 3Mo 23,5 | 2. | Passah – Hes 45,21-24 |
| 3. | Ungesäuerte Brote – 3Mo 23,6-8 | 3. | Ungesäuerte Brote – Hes 45,21-24 |
| 4. | Pfingsten – 3Mo 23,9-22 | 4. | — |
| 5. | Posaunenhall – 3Mo 23,23-25 | 5. | — |
| 6. | Großer Versöhnungstag – 3Mo 23,26-32 | 6. | — |
| 7. | Laubhütten – 3Mo 23,33-44 | 7. | Laubhütten – Hes 45,25 |

gen, sowohl Sündopfer als auch Brandopfer, sowohl Speisopfer als auch Öl.

*Anordnungen für den Tempeldienst und die Aufgaben des Fürsten*

**46** So spricht GOTT, der Herr: Das Tor des inneren Vorhofs, das gegen Osten sieht, soll während der sechs Werktage geschlossen bleiben; aber am Sabbattag und am Tag des Neumonds soll es geöffnet werden. [2] Und der Fürst soll dann durch die Halle des Tores von außen her eintreten, aber an den Pfosten des Tores stehen bleiben. Dann sollen die Priester seine Brandopfer und seine Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Tores anbeten und dann wieder hinausgehen, und das Tor soll nicht geschlossen werden bis zum Abend. [3] Auch das Volk des Landes soll beim Eingang dieses Tores an den Sabbaten und Neumonden vor dem HERRN anbeten.
[4] Und dies ist das Brandopfer, das der Fürst dem HERRN am Sabbattag darbringen soll: sechs makellose Lämmer und einen makellosen Widder. [5] Und als Speisopfer ein Epha zum Widder; und als Speisopfer zu den Lämmern, was seine Hand geben kann, und ein Hin Öl zu einem Epha. [6] Und am Tag des Neumonds soll er einen jungen, makellosen Stier und sechs Lämmer und einen Widder geben, die makellos sein sollen. [7] Und zum Stier soll er ein Epha und zum Widder auch ein Epha geben als Speisopfer; zu den Lämmern aber, so viel seine Hand aufbringen kann, und je ein Hin Öl auf ein Epha.
[8] Und wenn der Fürst hineingeht, so soll er durch die Torhalle eintreten und auf demselben Weg wieder hinausgehen. [9] Wenn aber das Volk des Landes an den hohen Feiertagen vor den HERRN kommt, so soll, wer zum nördlichen Tor hineingeht, um anzubeten, durch das südliche Tor wieder hinausgehen; wer aber zum südlichen Tor hineingeht, soll zum nördlichen Tor wieder hinausgehen; man soll nicht durch das gleiche Tor, durch das man eingetreten ist, zurückkehren, sondern gerade vor sich hinausgehen. [10] Und der Fürst soll in ihrer Mitte hineingehen, wenn sie hineingehen; und wenn sie hinausgehen, sollen sie [zusammen] hinausgehen.
[11] Und an den Festen und an den hohen Feiertagen soll das Speisopfer in einem Epha zu jedem Stier bestehen und einem Epha zu jedem Widder, zu den Lämmern aber, so viel seine Hand aufbringen kann, und in einem Hin Öl zu jedem Epha.
[12] Wenn aber der Fürst dem HERRN ein freiwilliges Brandopfer oder freiwillige Friedensopfer darbringen will, so soll man ihm das Tor auftun, das gegen Osten sieht, und er soll sein Brandopfer und seine Friedensopfer darbringen, wie er es am Sabbat zu tun pflegt. Wenn er aber hinausgeht, so soll man das Tor schließen, nachdem er hinausgegangen ist.
[13] Du sollst dem HERRN täglich ein einjähriges makelloses Lamm als Brandopfer zurichten; jeden Morgen sollst du das darbringen. [14] Und dazu sollst du jeden Morgen als Speisopfer ein Sechstel Epha geben und ein Drittel Hin Öl, zur Besprengung des Feinmehls als Speisopfer für den HERRN. Das sind ewig gültige Ordnungen! [15] So sollen sie das Lamm, das Speisopfer und das Öl jeden Morgen als ein beständiges Brandopfer darbringen.
[16] So spricht GOTT, der Herr: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk gibt, so ist es dessen Erbteil; es soll seinen Söhnen verbleiben als ihr erblicher Besitz. [17] Wenn er aber einem seiner Knechte etwas von seinem Erbbesitz schenkt, so soll es diesem bis zum Jahr der Freilassung gehören und dann wieder an den Fürsten zurückfallen. Es ist ja sein Besitztum. Seinen Söhnen soll es verbleiben. [18] Der Fürst soll auch nichts von dem

**1** *geschlo.* 44,1-2; *Neumonds* V. 6; 45,17; Ps 81,4; Jes 66,23
**2** *Fürst* V. 12; 44,3; 2Chr 23,13; *anbeten* 2Mo 34,8; 2Sam 12,20
**3** *anbeten* Neh 8,6; 9,3; Ps 96,8-9; Lk 1,10; Joh 4,20-24
**4** 45,17.22.25
**5** *Speisopf.* V. 7.11; 45,24; *geben* vgl. 3Mo 14,21; 5Mo 16,17
**6** 4Mo 28,11-14
**7** *Epha* 45,11.24
**8** *Fürst* V. 2; 44,1-3
**9** *Feiertagen* 2Mo 23,14-17; 5Mo 16,16
**10** *Mitte* Ps 42,5; Joh 10,4 vgl. Hebr 2,11-13
**11** *Feiertag.* V. 9; 3Mo 23; 4Mo 15; 18; 4Mo 29; 5Mo 16; *Speisopf.* s. V. 5
**12** *Brando.* 45,17; *Osten* V. 1-2.8; 44,1
**13** *täglich* 2Mo 29,38-39; 4Mo 28,3-7 vgl. Dan 8,11-14
**14** *Morgen* 2Mo 29,38-39 vgl. Ps 92,3; Jes 50,4
**15** s. V. 13
**16** vgl. Röm 8,15-17; Gal 4,7
**17** 3Mo 25,10-13
**18** *Fürst* 45,8-9 vgl. 34,20-22; Mi 2,1-2

**45,25** Das Laubhüttenfest wird auch im Tausendjährigen Reich weiterhin gefeiert, was durch Sach 14,16-21 bestätigt wird. Es ist eine Erinnerung an Gottes erhaltende Fürsorge in der Wüste. Der 7. Monat, Tischri, beginnt im Sept./Okt. und dieses Fest dauert eine Woche, genau wie die vorherigen zwei. Der Fürst (»er«, V. 25) bringt wiederum Opfer dar.

**46,1-15** Dieser Abschnitt geht weiter auf die Opfer ein und behandelt 1.) den Sabbat und Neumond (V. 1-8), 2.) verordnete Festtage (9-11), 3.) freiwillige Opfergaben (V. 12) und 4.) tägliche Opfer (V. 13-15). Vgl. 4Mo 28,1-15 zu einer Zusammenfassung der früheren mosaischen Details.

**46,1 Das Tor … geschlossen bleiben.** Das Schließen des Tores für sechs Tage scheint dem Zweck zu dienen, dem Sabbat und dem Neumond besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Bezüglich dieser Tage hat Israel in früheren Zeiten im Großen und Ganzen versagt und wurde dafür gerichtet (Jer 17,22-27; vgl. 2Chr 36,21). Der Sabbat wird für das wiederhergestellte und erneuerte Israel neu eingesetzt werden. Man beachte hier, dass heutige Sabbat-Verfechter übersehen, dass der Sabbat weit mehr umfasste als nur Ruhe von der Arbeit, sondern auch spezielle Opfer beinhaltete. Es ist inkonsequent, einen Teil der Sabbatverordnung zu halten und den anderen Teil zu missachten.

**46,2 der Fürst.** *S. Anm. zu 44,3.* Er wird 5-mal im Zusammenhang mit Opfern erwähnt (V. 2.4.8.10.12). Er wird dem Volk ein Vorbild an geistlicher Integrität sein (vgl. V. 10).

**46,6.7 Neumond.** Israel hatte einen Mondkalender, und somit wurden die Feste nach den Mondphasen bestimmt.

**46,8 wenn der Fürst hineingeht.** Normalerweise benutzt er das Osttor selber nicht, denn es ist dem Herrn vorbehalten (44,2). Stattdessen geht er ein und aus durch die Vorhalle des Tores. In V. 12 wird jedoch erlaubt, dass er das Tor für freiwillige Opfer benutzt.

**46,9 das Volk.** Der Eintritt und Ausgang des Volkes zum Tempelgottesdienst muss nacheinander geschehen, damit es keinen Auflauf gibt, denn alle werden anwesend sein (vgl. 5Mo 16,16).

**46,10-12 der Fürst.** Er gibt dem Volk das Vorbild für die Anbetung.

**46,13-15 täglich.** Das AT bezeugt, dass die Aufhebung des beständigen Brandopfers einer Abschaffung des öffentlichen Gottesdienstes gleichkommt (vgl. Dan 8,11-13; 11,31; 12,11).

**46,16.17 ein Geschenk.** Hier werden Erbgesetze erklärt, die der Fürst befolgt. Ein Geschenk an einen seiner Söhne ist dauerhaft (V. 16), aber ein Geschenk an einen Knecht gilt nur bis zum Jubeljahr, dem 50. Jahr (vgl. 3Mo 25,10-13), und wird dann zurückgegeben (V. 17).

**46,17 Jahr der Freilassung.** Das Jubeljahr.

**46,18 Der Fürst soll auch nichts von dem Erbteil … nehmen.**

Erbteil des Volkes nehmen, so dass er sie mit Gewalt von ihrem Besitz verstoßen würde. Er soll von seinem eigenen Besitztum seinen Söhnen ein Erbe geben, damit nicht jemand von meinem Volk aus seinem Besitz verdrängt werde.
[19] Und er führte mich durch den Eingang an der Seite des Tores zu den heiligen Kammern, die den Priestern gehören und gegen Norden liegen. Und siehe, dort war ein Raum zuhinterst, nach Westen zu. [20] Da sprach er zu mir: Dies ist der Ort, wo die Priester das Schuldopfer und das Sündopfer kochen und das Speisopfer backen sollen, damit sie es nicht in den äußeren Vorhof tragen müssen, wodurch sie das Volk heiligen würden.
[21] Und er führte mich in den äußeren Vorhof hinaus und ließ mich an den vier Ecken des Vorhofs vorbeigehen. Und siehe, in jeder Ecke des Vorhofs war noch ein [kleiner] Hof. [22] In allen vier Ecken des Vorhofs waren kleine Höfe abgesondert, 40 Ellen lang und 30 Ellen breit. Diese vier Eckhöfe hatten ein und dasselbe Maß. [23] Und es ging eine Mauer rings um alle vier herum; und unter der [Mauer]reihe hatte man ringsum Kochherde aufgestellt. [24] Da sagte er zu mir: Das ist die Kochstätte, wo die Diener des Hauses das Schlachtopfer des Volkes kochen sollen.

*Der Wasserstrom aus dem Tempel*
Joel 3,18; Sach 14,8; Offb 22,1-2

**47** Und er führte mich zum Eingang des Hauses zurück, und siehe, da floß unter der Schwelle des Hauses Wasser heraus, nach Osten hin; denn die Vorderseite des Hauses lag gegen Osten. Und das Wasser floß hinab, unterhalb der südlichen Seite des Hauses, südlich vom Altar. [2] Und er führte mich durch das nördliche Tor hinaus und brachte mich auf dem Weg außen herum zum äußeren Tor, das nach Osten gerichtet ist; und siehe, da floß von der rechten Seite [des Tores] das Wasser heraus!
[3] Während nun der Mann mit einer Messschnur in seiner Hand nach Osten hinausging, maß er 1 000 Ellen und führte mich durch das Wasser; und das Wasser ging mir bis an die Knöchel. [4] Und er maß [noch] 1 000 Ellen und führte mich durch das Wasser; da ging mir das Wasser bis an die Knie. Und er maß [noch] 1 000 Ellen und führte mich hinüber, da ging mir das Wasser bis an die Lenden. [5] Als er aber [noch] 1 000 Ellen maß, da war es ein Strom, den ich nicht durchschreiten konnte. Denn das Wasser war so tief, dass man darin schwimmen musste; ein Strom, der nicht zu durchschreiten war. [6] Da sprach er zu mir: Hast du das gesehen, Menschensohn? Und er führte mich und brachte mich wieder an das Ufer des Stromes zurück.
[7] Als ich nun zurückkehrte, siehe, da standen auf dieser und jener Seite am Ufer des Stromes sehr viele Bäume. [8] Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus zum östlichen Kreis und ergießt sich über die Arava und mündet ins [Tote] Meer, und wenn es ins Meer geflossen ist, dann wird das Wasser gesund. [9] Und alle lebendigen Wesen, alles, was sich dort tummelt, wohin diese fließenden Wasser kommen, das wird leben. Es wird auch sehr viele Fische geben, weil dieses Wasser dorthin kommt; und es wird alles gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt.
[10] Und es werden Fischer an ihm stehen; von En-Gedi bis En-Eglaim wird es Plätze zum Ausbreiten der Netze geben. Seine Fische werden sehr zahlreich sein, gleich den Fischen im großen Meer, nach ihrer Art. [11] Seine Sümpfe aber und seine Lachen werden nicht gesund; sie bleiben dem Salz überlassen. [12] Aber an diesem Strom, auf beiden Seiten seines Ufers, werden allerlei Bäume wach-

**19** 40,44-46; 42,9
**20** *Ort* V. 24; 42,13; *kochen* 1Sam 2,13-14; 2Chr 35,13; *heiligen* 44,19
**21** *führte* 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 47,1
**23** *Mauer* 40,5
**24** V. 20; 44,11.14

**1** *führte* s. 46,21; *Wasser* Ps 46,5; Joel 4,18; Sach 14,8; Offb 22,1; *Osten* 43,4-5
**2** *nördli.* 44,4
**3** *Mann* 40,3; *Knöchel* vgl. 1Sam 14,6; 1Kö 17,12-16; Joh 6,9
**5** vgl. Jes 11,9; Mt 13,31-32
**6** *gesehen* vgl. 8,17; 40,4; Jer 1,11-13; Sach 4,2; Joh 1,50-51; *Stromes* vgl. V. 1
**7** V. 12 vgl. 1Mo 2,9-10; Offb 22,2
**8** *Kreis* 5Mo 3,17; 4,49; *Meer* vgl. Sach 14,8; *gesund* V. 9 vgl. 2Mo 15,25-26; 2Kö 2,19-22
**9** Joh 4,10.14; 7,37-39; Offb 22,1-2
**10** *En-Gedi* 1Sam 24,1-2; 2Chr 20,2; *Meer* V. 15.20; 48,28; 4Mo 34,6
**11** *Salz* vgl. 1Mo 19,26; 5Mo 29,23; Ri 9,45; Ps 107,33-34
**12** *Bäume* V. 7; Ps 1,3; Jer 17,8; Offb 22,2; *Heilmittel* Offb 22,2

Wie in 45,8.9 darf der Fürst nichts vom Besitz anderer konfiszieren, um sich zu bereichern. So wurde es oft in Israels Geschichte praktiziert. Die Herrscher bereicherten sich, indem sie andere arm machten (vgl. 1Kö 21).

**46,19-24 Kammern.** Die Küchenzellen der Priester eignen sich gut zur Zubereitung ihrer Anteile an den Opfern und zum Kochen von Opfermahlzeiten für die Anbeter. Sie befanden sich möglicherweise in der Nähe des inneren Osttors. Die »Diener des Hauses« (V. 24) sind keine Priester, sondern Tempeldiener.

**47,1-12** Dieser Abschnitt bekräftigt den ständigen Nachdruck der Propheten, dass im letztendlichen Reich erstaunliche physikalische und geografische Veränderungen auf der Erde und insbesondere in Israel stattfinden werden. Dieses Kapitel behandelt hauptsächlich Veränderungen an Gewässern.

**47,1.2 floss … Wasser heraus, nach Osten.** Ein Wasserlauf quillt von unterhalb des Tempels hervor (vgl. Joel 4,18), fließt ostwärts Richtung Jordan und wendet sich dann südlich durch das Gebiet des Toten Meeres (V. 7.8). Sach 14,8 besagt, dieser Strom fließe von Jerusalem sowohl Richtung Westen (zum Mittelmeer) als auch Richtung Osten (zum Toten Meer). Er entsteht bei Christi Wiederkunft auf dem Ölberg (vgl. Sach 14,4; Apg 1,11). Diese Wiederkunft wird ein massives Erdbeben auslösen, wobei ein großes Tal in Ost-West-Richtung entsteht, das durch Jerusalem verläuft und das Wasser in diese Richtungen abfließen lässt. *S. Anm. zu Sach 14,3.4.*

**47,3-5 maß er.** Der begleitende Engel wollte das Ausmaß des Flusses offenbaren und brachte Hesekiel deshalb in der Vision zu verschieden weit vom Tempel entfernten Stellen, wo der Strom zunehmend tiefer wurde, bis er ihm über den Kopf stieg. Vgl. Jes 35,1-7, wo der Prophet sagt, dass die »Steppe blühen wird wie ein Narzissenfeld«.

**47,7 sehr viele Bäume.** Üppige Vegetation aufgrund des Flusses.

**47,8 wird das Wasser gesund.** Der erst östlich und dann südlich verlaufende Fluss mündet ins Tote Meer und macht das Salzwasser dort gut (das mehr als 6-mal so salzig ist wie Meerwasser), das zuvor aufgrund des hohen Mineralgehalts kein Leben beherbergen konnte. Das Tote Meer wird zu einem »lebendigen Meer« mit Süßwasser.

**47,9 viele Fische.** Bei diesen Fischen handelt es sich angeblich um dieselben Arten wie im Mittelmeer (V. 10), was sich wahrscheinlich eher auf ihre Größe als auf ihre Arten bezieht, da der Fluss und das Tote Meer dann Süßwasser enthalten werden.

**47,10 En-Gedi.** Dieser Ort liegt am Westufer des Toten Meeres, etwa in der Nähe von Massada. **En-Eglaim.** Möglicherweise ist das Ein-Feska in der Nähe von Qumran am Nordwestende des Sees. Einige halten es für einen Ort am Ostufer, sodass Fischer auf beiden Seiten erwähnt werden.

**47,11 Seine Sümpfe aber und seine Lachen.** Diese können Salz für die Opfer im Tempel liefern (vgl. 43,24).

**47,12 allerlei Bäume.** Vgl. V. 7. Die Szene beschreibt den Segen der

sen, von denen man isst, deren Blätter nicht verwelken und deren Früchte nicht aufhören werden. Alle Monate werden sie neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.

*Die Grenzen des Landes*

1Mo 15,18-21; 4Mo 34,1-12; Jes 26,15

[13] So spricht GOTT, der Herr: Das ist die Grenze, innerhalb derer ihr den zwölf Stämmen Israels das Land zum Erbe austeilen sollt; Joseph gehören zwei Lose. [14] Und zwar sollt ihr es, einer wie der andere, zum Erbbesitz erhalten, da ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, es euren Vätern zu geben; und dieses Land soll euch als Erbbesitz zufallen.
[15] Das ist aber die Grenze des Landes: Auf der Nordseite vom großen Meer an, wo man von Hetlon nach Zedad geht, [16] Hamat, Berota, Sibraim, das zwischen dem Gebiet von Damaskus und dem Gebiet von Hamat liegt, bis Hazar-Tichon, das an der Grenze des Hauran liegt. [17] Und die Grenze vom Meer soll nach Hazar-Enon verlaufen, im Gebiet von Damaskus; und was den Norden betrifft, nordwärts soll Hamat die Grenze sein. Das ist die Nordseite.
[18] Was aber die Ostseite betrifft, so soll sie von Hauran nach Damaskus und Gilead bis zum Land Israel am Jordan verlaufen. Von der [Nord]grenze sollt ihr [so] bis zum östlichen Meer messen. Das ist die Ostseite.
[19] Aber die Südseite gegen Mittag geht von Tamar bis an das Haderwasser von Kadesch, durch den Bach [Ägyptens] bis zum großen Meer. Das ist die Mittagsseite nach Süden.
[20] Und die Westseite bildet das große Meer, von der [Süd-]Grenze an bis man gegenüber von Lebo-Hamat kommt. Das ist die Westseite.
[21] Dieses Land sollt ihr unter euch verteilen nach den Stämmen Israels. [22] Ihr sollt es aber als Erbbesitz verlosen unter euch und unter die Fremdlinge, die unter euch wohnen und unter euch Kinder gezeugt haben. Und sie sollen euch gelten wie Eingeborene unter den Kindern Israels. Sie sollen mit euch unter den Stämmen Israels ihren Erbbesitz erhalten. [23] In dem Stamm, bei dem der Fremdling wohnt, sollt ihr ihm sein Erbteil geben, spricht GOTT, der Herr.

*Die Aufteilung des Landes*

Jos 14-19

**48** Und das sind die Namen der Stämme: Am nördlichen Ende zur Seite des Weges, auf dem man von Hetlon bis Lebo-Hamat und bis Hazar-Enon kommt, an der Grenze von Damaskus im Norden, zur Seite von Hamat, soll Dan seinen Anteil haben von der Ostseite bis

**13** *Grenze* V. 15.17-18; V. 20 vgl. 1Mo 15,18-20; 1Kö 4,21; *austeilen* V. 21; *Joseph* 48,4-5; 1Mo 48,5; Jos 13,29; 16,1.5; 17,1
**14** 20,5-6; 1Mo 15,18; 17,8; 2Mo 6,8
**15** *Hetlon* 48,1; *Zedad* 4Mo 34,8
**16** *Hamat* 4Mo 34,8; *Berota* 2Sam 8,8
**17** *Hazar-E.* 48,1; 4Mo 34,9
**18** *Jordan* vgl. 2Kö 10,33; *östl. Meer* Joel 2,20; Sach 14,8
**19** *Tamar* 48,28; 1Mo 14,7 vgl. 2Chr 20,2; *Haderwass.* 4Mo 20,1.13; 5Mo 32,51
**20** *Lebo-H.* 48,1; 4Mo 13,21; *Westseite* 4Mo 34,6
**21** V. 13-14
**22** *Erbbesitz* V. 13-14 vgl. Röm 8,16-17; Gal 3,28-29; *Fremdlinge* 3Mo 19,34; 5Mo 10,18-19; Jes 55,6-7 vgl. Eph 2,12-13; 3,6
**23** *Erbteil* V. 22

**1** *Stämme* 47,13; 1Mo 49,28; Jos 24,1; 2Sam 5,1; Ps 122,3-4; Sach 9,1;; *Dan* 1Mo 30,6; Jos 19,40

Rückkehr einer Fülle wie in Eden (1Mo 2,8.9.16). **Blätter … Früchte.** Vgl. V. 7. Die Früchte dienen als Nahrung und die Blätter medizinischen Zwecken, wahrscheinlich sowohl zur Vorbeugung als auch zur Therapie. Die Frucht wächst ständig, was durch die kontinuierliche Wasserversorgung mit Quellwasser aus dem Tempel ermöglicht wird.

**47,13-23 Das ist die Grenze.** Hier wird ein vergrößertes Kanaan dargestellt, das für alle Platz zum Wohnen bietet. Die Grenzen sind wesentlich größer als diejenigen, die Moses in 4Mo 34,1-15 genannt wurden. Das Palästina, das in Gottes Bund mit Abraham verheißen wurde (V. 14; 1Mo 12,7), hat spezifische geografische Grenzen, innerhalb derer Israel letztlich mit seinen Stammesgebieten wohnen wird und die sich von der Verteilung zu Josuas Zeit unterscheiden (vgl. Jos 13-22). Das ist die vollständige Erfüllung der Landesverheißung des Abrahamsbundes.

**47,13 Joseph gehören zwei Lose.** Das stimmt überein mit der Verheißung Jakobs an Joseph (1Mo 48,5.6.22; 49,22-26).

**47,15-20** Die Grenzen des Gelobten Landes im Tausendjährigen Reich werden beschrieben: 1.) nach Norden (V. 15-17), 2.) nach Osten (V. 18), 3.) nach Süden (V. 19) und 4.) nach Westen (V. 20).

**47,22 Kinder gezeugt.** Das erinnert uns daran, dass während der ganzen tausendjährigen Herrschaft des Messias Kinder geboren werden. Nicht alle von ihnen werden glauben und gerettet sein, was an der letztendlichen Rebellion deutlich wird (vgl. Offb 20,8.9).

**47,23 Fremdling.** Diese Vorkehrung stimmt überein mit 3Mo 19,34.

**48,1-7.23-29 Stämme.** Das Land, das, wie in 47,13-23 beschrieben, jedem einzelnen Stamm verheißen ist, erfüllt Gottes Verheißungen, das Volk Israel tatsächlich aus aller Welt zu sammeln und im Gelobten Land wiederherzustellen, genau wie sie einst tatsächlich aus dem Land zerstreut wurden (28,25.26; 34-37; 39,21-29; Jer 31,33). Dan wird zuerst genannt. Obgleich dieser Stamm in den 144.000 in Offb 7 fehlt – wahrscheinlich wegen ihres Götzendienstes –, wird er in Gnade wiederhergestellt.

**Die Wiederherstellung des Landes**

zur Westseite. [2] Neben dem Gebiet von Dan, von der Ostseite bis zur Westseite Asser einen Anteil; [3] neben dem Gebiet von Asser, von der Ostseite bis zur Westseite, Naphtali einen Anteil; [4] neben dem Gebiet von Naphtali, von der Ostseite bis zur Westseite, Manasse einen Anteil; [5] neben dem Gebiet von Manasse, von der Ostseite bis zur Westseite, Ephraim einen Anteil; [6] neben dem Gebiet von Ephraim, von der Ostseite bis zur Westseite, Ruben einen Anteil; [7] neben dem Gebiet von Ruben, von der Ostseite bis zur Westseite, Juda einen Anteil.

[8] Aber neben dem Gebiet von Juda, von der Ostseite bis zur Westseite, soll die Weihegabe liegen, die ihr abgeben sollt, 25 000 [Ruten] breit und so lang, wie sonst ein Teil von der Ostseite bis zur Westseite; und innerhalb derselben soll das Heiligtum stehen.

[9] Und die Weihegabe, die ihr dem HERRN abzugeben habt, soll 25 000 [Ruten] lang und 10 000 [Ruten] breit sein. [10] Und diese heilige Weihegabe soll diesen gehören: Den Priestern [ein Bezirk] von 25 000 [Ruten] nach Norden, 10 000 [Ruten] nach Westen und 10 000 [Ruten] nach Osten in der Breite, und nach Süden 25 000 [Ruten] lang. Innerhalb desselben aber soll das Heiligtum des HERRN stehen. [11] Den geweihten Priestern [soll es gehören], den Söhnen Zadoks, die meinen Dienst versehen haben, die nicht abgeirrt sind wie die Leviten, als die Kinder Israels irregingen. [12] So soll ihnen als ein Weihegeschenk von der Weihegabe des Landes ein Bezirk gehören, ein Hochheiliges, neben dem Gebiet der Leviten.

[13] Den Leviten aber, entsprechend dem Gebiet der Priester, [soll] eine Weihegabe [gehören], 25 000 [Ruten] lang und 10 000 [Ruten] breit. Die ganze Länge soll 25 000 [Ruten] und die Breite 10 000 [Ruten] betragen. [14] Und davon sollen sie nichts verkaufen noch tauschen; und dieser Erstling des Landes darf nicht in anderen Besitz übergehen; denn er ist dem HERRN geheiligt.

[15] Die übrigen 5 000 [Ruten] aber, die von der ganzen Breite von 25 000 [Ruten] übrig sind, sollen als gemeinsames Land zu der Stadt gehören, als Wohn- und Freiplatz, und die Stadt soll in seiner Mitte stehen. [16] Und das sollen ihre Maße sein: die Nordseite 4 500 [Ruten], die Südseite 4 500 [Ruten], die Ostseite 4 500 [Ruten] und die Westseite 4 500 [Ruten]. [17] Der Freiplatz der Stadt soll im Norden 250 [Ruten], im Süden 250 [Ruten], im Osten 250 [Ruten] und im Westen 250 [Ruten] messen. [18] Aber das übrige [Gebiet] längs gegenüber der heiligen Weihegabe, die 10 000 [Ruten] im Osten und die 10 000 [Ruten] im Westen, das, was neben der heiligen Weihegabe liegt, dessen Ertrag soll den Arbeitern der Stadt zur Speise dienen. [19] Und die Arbeiter der Stadt aus allen Stämmen Israels sollen es bebauen.

[20] Die ganze Weihegabe soll 25 000 auf 25 000 [Ruten] betragen. Den vierten Teil der heiligen Weihegabe sollt ihr abgeben als Eigentum der Stadt. [21] Aber das Übrige soll dem Fürsten gehören, zu beiden Seiten der heiligen Weihegabe und des Grundbesitzes der Stadt, längs der 25 000 [Ruten] der Weihegabe an der Ostgrenze und längs der 25 000 [Ruten] an der Westgrenze, entsprechend den [Stammes]anteilen. Das gehört dem Fürsten; die heilige Weihegabe aber und das Heiligtum des Tempelhauses liegt in seiner Mitte. [22] Es soll auch vom Grundbesitz der Leviten und vom Grundbesitz der Stadt an (die zwischen dem liegen, was dem Fürsten gehört), alles, was zwischen dem Gebiet von Juda und dem Gebiet von Benjamin liegt, dem Fürsten gehören.

[23] Von den übrigen Stämmen aber soll Benjamin von der Ostseite bis zur Westseite einen Anteil empfangen; [24] und neben dem Gebiet von Benjamin, von der Ostseite bis zur Westseite, Simeon einen Anteil; [25] und neben dem Gebiet von Simeon, von der Ostseite bis zur Westseite, Issaschar einen Anteil; [26] und neben dem Gebiet von Issaschar, von der Ostseite bis zur Westseite, Sebulon einen Anteil; [27] und neben dem Gebiet von Sebulon, von der Ostseite bis zur Westseite, Gad einen Anteil; [28] und neben dem Gebiet von Gad aber, auf der Südseite, gegen Mittag, soll die Grenze von Tamar bis zum Haderwasser bei Kadesch und durch den Bach [Ägyptens] zum großen Meer laufen. [29] Dies ist das Land, das ihr als Erbbesitz unter die Stämme Israels verlosen sollt; und das sind ihre Anteile, spricht GOTT, der Herr.

[30] Und dies sollen die Ausgänge der Stadt sein: Auf der Nordseite, die 4 500 [Ruten] misst – [31] und zwar sollen die Tore der Stadt nach den Namen der Stämme Israels benannt werden –, nach Norden [also] drei Tore: erstens das Tor Rubens, zweitens das Tor Judas, drittens das Tor Levis. [32] Auf der Ostseite, die 4 500 [Ruten] misst, auch drei Tore: erstens das Tor Josephs, zweitens das Tor Benjamins, drittens das Tor Dans. [33] Auf der Südseite, die 4 500 [Ruten] misst, auch drei Tore: erstens das Tor Simeons, zweitens das Tor Issaschars, drittens das Tor Sebulons. [34] Auf der Westseite, die auch 4 500 [Ruten] misst, ebenfalls ihre drei

**2** *Asser* 1Mo 30,12-13; Jos 19,24
**3** *Naphtali* 1Mo 30,7-8; Jos 19,32
**4** *Manasse* 1Mo 30,24 vgl. 41,51; Jos 13,29; 17,1
**5** *Ephraim* 1Mo 41,52; Jos 16,5
**6** *Ruben* 1Mo 29,32; Jos 13,15-21
**7** *Juda* 1Mo 29,35; Jos 15; 19,9
**8** *Weihega.* 45,1.7; *Heiligtum* V. 35; Jes 12,6; 33,20-24; Sach 2,14-15; Offb 22,3-4
**9** *Weihgabe* s. V. 8
**10** *Priestern* 44,28; 45,4; 4Mo 35,1-8 vgl. 1Kor 9,11-14; *Heiligtum* s. V. 8
**11** *Söhnen* 43,19; 44,15-16
**12** *Bezirk* 45,4 vgl. 3Mo 27,20-21
**13** 45,5; 5Mo 12,19
**14** *geheiligt* vgl. V. 12; 3Mo 27,17-20.32-33
**15** *gemeins.* 42,20; 44,23; 45,6
**16** *Maße* V. 30.32-34
**17** *Freiplatz* V. 15
**18** *Arbeitern* vgl. Jos 9,27; Esr 2,43-58; Neh 7,46-60; Lk 10,7
**19** *allen* 45,6
**20** vgl. 45,6
**21** *Übrige* V. 22; 45,8
**22** V. 21
**23** *Benjam.* 1Mo 35,18; Jos 18,11
**24** *Simeon* 1Mo 29,33; Jos 19,1.9
**25** *Issasch.* 1Mo 30,18; Jos 19,17
**26** *Sebulon* 1Mo 30,20; Jos 19,10
**27** *Gad* 1Mo 30,10-11; Jos 13,24
**28** *Tamar* s. 47,19
**29** 47,13-22 vgl. 4Mo 34,2.13; Jos 21,43-45
**30** *Ausgänge* 43,11; 44,5; *Nordseite* vgl. V. 6-7; 5Mo 10,9
**31** *Tore* Offb 21,12.21
**32** *Ostseite* vgl. V. 4-5.23; Offb 21,13
**33** *Südseite* vgl. V. 24-26
**34** *Westseite* vgl. V. 27

**48,8-22 Weihegabe.** Dieses einzigartige Gebiet wurde bereits in 45,1-8 beschrieben und umfasst Landanteile für die Bediensteten und die zadokischen Priester (V. 8-12), die Leviten (V. 13-14), die Stadt (V. 15-20) und den Fürsten (V. 21.22).

**48,30-35 die Ausgänge.** Die zwölf Stadttore, drei in jede Himmelsrichtung, tragen die Namen der Stämme Israels, und zwar je einen auf jedem Tor.

**48,30 4 500 [Ruten].** Alle 4 Seiten zusammen ergeben eine Gesamtlänge von 18.000 Ruten (vgl. V. 16), was einem Umfang von über 72 km entspricht. Josephus, ein jüdischer Geschichtsschreiber, berichte-

Tore: erstens das Tor Gads, zweitens das Tor Assers, drittens das Tor Naphtalis. [35] Der ganze Umfang beträgt 18 000 [Ruten]. Und der Name der Stadt soll künftig lauten: »Der HERR ist hier!«

**35** *Herr* 3,12; 37,26-28; 2Mo 29,45-46; Ps 46,5-6; 48,3; Jes 12,6; Jer 3,17; Joel 3,16-17; Zeph 3,15-17; Sach 2,8-9; Offb 21,3

te im 1. Jahrhundert n.Chr., dass Jerusalem einen Umfang von etwa 6 km habe.

**48,35 der Name.** Die Stadt wird JHWH-Schamma genannt, d.h. »Der HERR ist hier«. Die gewichene Herrlichkeit Gottes (Kap. 8-11) ist zurückgekehrt (Kap. 44,1.2), und seine Wohnung, der Tempel, bildet genau das Zentrum des Bezirks, der dem Herrn übergegeben ist. Mit dieser abschließenden Bemerkung sind alle bedingungslosen Verheißungen, die Gott Israel im Abrahamsbund gegeben hatte (1Mo 12) erfüllt: der levitische Bund (4Mo 25), der Davidsbund (2Sam 7) und der Neue Bund (Jer 31). Somit bildet dieser letzte Vers die Vollendung der Geschichte Israels – die zurückgekehrte Gegenwart Gottes!

*Der Prophet*

# Daniel

**Titel**

Nach hebr. Brauch wurde der Titel des Buches dem Namen des Propheten entliehen, der das ganze Buch hindurch Gottes Offenbarungen empfing. Daniel umspannt die ganze 70-jährige Gefangenschaft in Babylon (ca. 605-536 v.Chr.; vgl. 1,1 und 9,1-3). Neun der 12 Kapitel enthalten Offenbarungen durch Träume und Visionen. Daniel war Gottes Sprachrohr, das den Heiden und der jüdischen Welt Gottes gegenwärtige und zukünftige Pläne bekannt gab. Was das Buch der Offenbarung in prophetischer und endzeitlicher Hinsicht für das NT darstellt, ist das Buch Daniel für das AT.

**Autor und Abfassungszeit**

Mehrere Verse lassen erkennen, dass Daniel, dessen Name »Gott ist mein Richter« bedeutet, der Verfasser ist (8,15.27; 9,2; 10,2.7; 12,4.5). Ab 7,2 schrieb er in der autobiographischen ersten Person; er ist von den anderen 3 Daniels im AT zu unterscheiden (vgl. 1Chr 3,1; Esr 8,2; Neh 10,6). Als Jugendlicher, eventuell im Alter von 15 Jahren, wurde er von seiner vornehmen Familie in Juda getrennt und nach Babylon deportiert, wo er mit der babylonischen Kultur vertraut gemacht werden sollte, um im Umgang mit den deportierten Juden zu helfen. Dort verbrachte er den Rest seines langen Lebens (85 Jahre oder mehr). Er machte das Beste aus dem Leben im Exil, indem er Gott durch seinen Charakter und Dienst verherrlichte. Durch offizielle königliche Ernennung wuchs er schnell in die Rolle eines Staatsmannes hinein und diente als Vertrauter von Königen ebenso wie als Prophet in zwei Weltreichen, dem babylonischen (2,48) und dem medo-persischen (6,2.3). Christus bestätigte Daniel als Autor dieses Buches (vgl. Mt 24,15).

Daniel lebte über die Zeit hinaus, die in Dan 10,1 beschrieben wird (ca. 536 v.Chr.). Es ist sehr wahrscheinlich, dass er das Buch kurz nach diesem Datum schrieb, auf jeden Fall vor ca. 530 v.Chr. Daniel 2,4b-7,28, das in prophetischer Weise den Lauf der Weltgeschichte beschreibt, wurde passenderweise ursprünglich in Aramäisch geschrieben, in der internationalen zeitgenössischen Handelssprache. Hesekiel, Habakuk, Jeremia und Zephanja waren Daniels prophetische Zeitgenossen.

**Hintergrund und Umfeld**

Das Buch beginnt 605 v.Chr., als Babylon Jerusalem eroberte und Daniel, seine 3 Freunde und andere ins Exil geführt wurden. Der Bericht geht weiter, bis zum Ende der babylonischen Vormachtstellung in 539 v.Chr., als die medo-persischen Belagerer Babylon eroberten (5,30.31), und sogar darüber hinaus bis 536 v.Chr. (10,1). Nachdem Daniel nach Babylon gebracht wurde, eroberten die babylonischen Sieger Jerusalem in zwei weiteren Phasen (597 v.Chr. und 586 v.Chr.). In jeder Phase deportierten sie mehr jüdische Gefangene. Nahezu 70 Jahre nach seiner Wegführung erinnerte Daniel sich leidenschaftlich an seine Heimat, insbesondere an den Tempel in Jerusalem (6,11).

Auf Daniels Hintergrund wird teilweise von Jeremia angespielt, der 3 der letzten 5 judäischen Könige vor der Gefangenschaft nennt (vgl. Jer 1,1-3): Josia (ca. 641-609 v.Chr.), Jehojakim (ca. 609-597 v.Chr.) und Zedekia (597-586 v.Chr.). Joahas (ca. 609 v.Chr.) und Jojachin (ca. 598-597 v.Chr.) werden nicht genannt (vgl. Jeremia Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Daniel wird auch von Hesekiel erwähnt (vgl. 14,14.20; 28,3) und als gerecht und weise bezeichnet. Ebenso spielt der Verfasser des Hebräerbriefes auf ihn an, als einem der »… Propheten, die durch Glauben … die Rachen der Löwen verstopften« (Hebr 11,32.33).

Judas langes Verharren in der Sünde, ohne nationale Buße zu tun, führte schließlich zum göttlichen Gericht, vor dem Jeremia, Habakuk und Zephanja gerechterweise gewarnt hatten. Zuvor hatten schon Jesaja und andere treue Propheten Gottes diese Gefahr verkündet. Als Assyriens Macht gegen 625 v.Chr. abnahm, eroberten die Neo-Babylonier: 1.) Assyrien mit seiner Hauptstadt Ninive in 612 v.Chr.; 2.) Ägypten in den folgenden Jahren und 3.) Juda in 605 v.Chr., als sie Jerusalem im ersten von 3 Schritten zu Fall brachten (außerdem 597 v.Chr., 586 v.Chr.). Daniel gehörte zur ersten Gruppe von Deportierten, Hesekiel folgte 597 v.Chr.

Das Nordreich Israel war bereits zuvor im Jahr 722 v.Chr. von Assyrien besiegt worden. Mit Judas Gefangenschaft war das Gericht vollendet. In Babylon empfing Daniel Gottes Wort über die aufeinanderfolgenden Phasen der heidnischen Weltherrschaft in den Jahrhunderten, bis der größte Eroberer, der Messias, jegliche Herrschaft der Nationen niederschlagen wird. Dann wird er alle Feinde besiegen und sein Bundesvolk zum Segen in seinem herrlichen Tausendjährigen Reich setzen.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Das Buch Daniel wurde geschrieben, um den Juden im Exil Mut zu machen, indem ihnen Gottes Plan für sie vorgestellt wurde, sowohl während als auch nach der Zeit der heidnischen Weltherrschaft. Das wichtigste Thema dieses Buches ist Gottes souveräne Kontrolle über die Angelegenheiten aller Herrscher und Völker und ihre letztendliche Absetzung durch den wahren König. Die Schlüsselverse sind 2,20-22.44 (vgl. 2,28.37; 4,31-32; 6,26-28). Gott hatte keine Niederlage erlitten, als er Israels Fall zuließ (Dan 1), vielmehr wollte seine Vorsehung sein eindeutiges Ziel erreichen, d.h. seinen König, den erhöhten Christus, völlig zu zeigen. In seiner Souveränität erlaubte Gott es den Nationen, ihre Herrschaft über Israel auszuüben, d.h. Babylon (605-539 v.Chr.), Medo-Persien (539-331 v.Chr.), Griechenland (331-146 v.Chr.), Rom (146 v.Chr.-476 n.Chr.), sowie allen anderen Völkern bis zum zweiten Kommen Christi. Diese Phasen heidnischer Weltherrschaft werden in den Kap. 2 und 7 dargelegt. Das gleiche Thema erfasst auch Israels Erfahrung der Niederlage sowie des letztendlichen Segens im Reich des Messias in Kap. 8-12 (vgl. 2,35.45; 7,27). Ein wesentlicher Aspekt innerhalb des umfassenden Themas von Gottes Königsherrschaft ist das Kommen des Messias, um über alle Menschen in Herrlichkeit zu regieren (2,35.45; 7,13.14.27). In Kap. 2 wird er wie ein Stein beschrieben und in Kap. 7 wie der Sohn eines Menschen. Hinzu kommt, dass er in Kap. 9,26 der Gesalbte (Messias) ist. Kap. 9 beinhaltet den Zeitrahmen von Daniel bis zum Reich Christi.

Eingewoben in den Stoff von Daniel ist ein zweites Thema: Gott zeigt seine souveräne Macht durch Wunder. Daniels Ära ist in der Bibel eine von 6 Zeitphasen, in denen ein Hauptaugenmerk auf Wunder gelegt wird, durch die Gott seine Absichten erreichte. Die anderen Zeiträume sind: 1.) die Schöpfung und Flut (1Mo 1-11); 2.) die Patriarchen und Mose (1Mo 12-5Mo); 3.) Elia und Elisa (1Kö 19-2Kö 13); 4.) Jesus und die Apostel (Evangelien, Apg) und 5.) die Zeit des zweiten Kommens Christi (Offenbarung). Gott, dessen Herrschaft ewig ist und der die Fähigkeit besitzt, seinen Willen auszuführen (4,31.32), ist ebenso fähig, Wunder zu wirken, die allesamt geringere Machterweise darstellten als seine Schöpferkraft in 1Mo 1,1. Das Buch Daniel enthält die von Gott befähigte Wiedergabe und Auslegung von Träumen, die Gott zur Offenbarung seines Willens benutzte (Kap. 2.4.7). Weitere Wunder waren: 1.) die Schrift an der Wand und Daniels Auslegung (Kap. 5); 2.) Gott beschützte die 3 Männer im Feuerofen (Kap. 3); 3.) Gott beschützte Daniel in der Löwengrube (Kap. 6) und 4.) die Wiedergabe von übernatürlichen Prophezeiungen (Kap. 2; 7; 8; 9,24-12,13).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die wesentlichsten Herausforderungen kreisen um die Auslegung der Passagen, die die zukünftige Drangsalszeit und die Verheißungen des Tausendjährigen Reiches behandeln. Obschon die Verwendung der aramäischen Sprache und archäologische Funde das frühe Abfassungsdatum bestätigen, legen einige skeptische Ausleger diese Details in die Zeit zwischen den Testamenten, indem sie nicht gewillt sind, die übernatürlichen Prophezeiungen anzuerkennen (allein in Kap. 11 finden sich über 100, die bereits erfüllt sind). Sie betrachten diese Prophezeiungen nicht als wundersamen Blick in die Zukunft, sondern einfach als Beobachtungen eines späteren Schreibers, der Ereignisse seiner Zeit schildert. Folglich datieren sie Daniel in die Zeit von Antiochus IV. Epiphanes (175-164 v.Chr., Kap. 8; 11,21-45). Diesem Gedanken entsprechend erschien die Erwartung auf den Stein und den Sohn des Menschen (Kap. 2.7) als eine falsche Vorstellung, die sich nicht erfüllte oder vom Autor als bewusste Irreführung gedacht war. Das Buch Daniel lehrt jedoch tatsächlich eine zukünftige 7-jährige Gerichtszeit (vgl. 7,21.22; 11,36-45; 12,1) und buchstäblich ein Tausendjähriges Königreich (vgl. Offb 20) nach dem zweiten Kommen Christi, wenn er über Israel und die Nationen herrschen wird (7,27). Dies wird eine andere Zeit sein, die sich vor dem endgültigen, absoluten Vollkommenheitszustand ereignet, gemeint ist der neue Himmel und die neue Erde mit ihrer Hauptstadt, dem neuen Jerusalem (Offb 21.22). Die wörtliche Auslegung der Prophetie, einschließlich der in Daniel, führt zur prämillennialen Sicht.

Viele andere Aspekte der Bibelauslegung bilden eine Herausforderung für den Leser: z.B. das Auslegen der Zahlen (1,12.20; 3,19; 9,24-27); die Identität der Person, die wie der Sohn eines Menschen beschrieben wird (7,13.14); die Frage, ob Antiochus eine Persönlichkeit aus der Vergangenheit ist oder der Antichrist in weitentfernter Zukunft aus 8,19-23; die Erklärung der »70 Wochen« in 9,24-27; und ob Antiochus aus 11,21-35 auch in 11,36-45 gemeint ist oder etwa der zukünftige Antichrist.

## Gliederung

- I. Daniels persönlicher Lebenshintergrund (1,1-21)
  - A. Eroberung Jerusalems (1,1.2)
  - B. Einberufung junger Juden zur Ausbildung (1,3-7)
  - C. Prüfung von vier mutigen Männern (1,8-16)
  - D. Auswahl von vier Männern für königliche Positionen (1,17-21)
- II. Der prophetische Verlauf der heidnischen Weltherrschaft (2,1 – 7,28)
  - A. Nebukadnezars Dilemma (2,1 – 4,34)
  - B. Belsazars Ausschweifung und Tod (5,1-31)
  - C. Daniels Rettung (6,1-29)
  - D. Daniels Traum (7,1-28)
- III. Der prophetische Verlauf des Schicksals von Israel (8,1 – 12,13)
  - A. Prophezeiung vom Widder und Ziegenbock (8,1-27)
  - B. Prophezeiung der 70 Wochen (9,1-27)
  - C. Prophezeiung über Israels Demütigung und Wiederherstellung (10,1 – 12,13)

*Das Zeugnis Daniels und seiner Gefährten vor den Königen von Babylon*
Kapitel 1 – 6

*Daniel und seine Gefährten am babylonischen Königshof*
Jes 39,5-7

**1** Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es. [2] Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, auch einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; diese führte er hinweg in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes; und er brachte die Geräte in die Schatzkammer seines Gottes.
[3] Und der König befahl Aspenas, dem Obersten seiner Kämmerer, dass er ihm etliche von den Söhnen Israels bringen solle, die von königlichem Samen und von den Vornehmsten sein sollten, [4] junge Männer ohne jeden Makel, schön von Gestalt und für alle Wissenschaften begabt, die Einsicht und Verstand hätten und tüchtig wären, im Palast des Königs zu dienen, und dass man sie in der Schrift und Sprache der Chaldäer unterwiese.
[5] Diesen bestimmte der König den täglichen Unterhalt von der feinen Speise des Königs und von dem Wein, den er selbst trank, und [ordnete an], dass man sie drei Jahre lang erziehen sollte, und dass sie danach dem König dienen sollten.
[6] Unter ihnen befanden sich von den Söhnen Judas Daniel, Hananja, Misael und Asarja. [7] Diesen gab der oberste Kämmerer andere Namen; und zwar nannte er Daniel »Beltsazar«, Hananja »Sadrach«, Misael »Mesach« und Asarja »Abednego«.
[8] Daniel aber nahm sich in seinem Herzen vor, sich mit der feinen Speise des Königs und mit dem Wein, den er trank, nicht zu verunreinigen; er erbat sich vom obersten Kämmerer, dass er sich nicht verunreinigen müsse. [9] Und Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem obersten Kämmerer. [10] Und der oberste Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte nur meinen Herrn, den König, der euch eure Speise und euer Getränk bestimmt hat. Denn warum sollte er wahrnehmen, dass euer Aussehen weniger gut wäre als das der anderen jungen Männer in eurem Alter? Dann wärt ihr schuld, wenn ich meinen Kopf beim König verwirkte!
[11] Da antwortete Daniel dem Aufseher, den der oberste Kämmerer über Daniel, Hananja, Misael und Asarja gesetzt hatte: [12] Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, dass man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gibt; [13] danach soll man vor dir unser Aussehen und das Aussehen der anderen jungen Männer anschauen, die von der feinen Speise des Königs essen; nach dem, was du dann sehen wirst, handle weiter mit deinen Knechten!
[14] Da hörte er auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage lang mit ihnen. [15] Und nach den zehn Tagen sah man, dass sie besser aussahen und wohlgenährter waren als alle jungen Männer, die von der feinen Speise des Königs aßen. [16] Da nahm der Aufseher ihre feine Speise und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.
[17] Und Gott gab diesen vier jungen Männern Kenntnis und Verständnis für alle Schrift und Weisheit; Daniel aber machte er verständig in allen Gesichten und Träumen.
[18] Nachdem nun die Zeit verflossen war, nach welcher der König ihre Vorstellung befohlen hatte,

**1** 2Kö 24,1; 2Chr 36,5-6
**2** *gab* vgl. Kla 3,37; *Geräte* 5,2; 2Chr 36,6-7; *Sinear* 1Mo 10,10; Sach 5,11
**3** 5Mo 28,41; 2Kö 20,18; Jes 39,7
**4** *begabt* Spr 22,29; *unterwiese* vgl. Apg 7,22
**5** *bestimmte* vgl. 9,24; 2Mo 8,9
**6** V. 19; 2,17
**7** *Namen* vgl. 1Mo 41,45; 2Kö 24,17; *Beltsazar* 2,26; 4,5; 5,12; 10,1
**8** 3Mo 7,19-21; Hes 4,13; Apg 10,14; 1Kor 8,7-10; 10,21
**9** 1Mo 39,4.21; Est 2,9; Spr 16,7
**10** *fürchte* Spr 29,25; Gal 1,10
**12** s. V. 15
**13** Ps 37,3-5 vgl. Joh 4,32-34
**14** *hörte* vgl. Spr 20,12; Mk 6,20
**15** s. V. 12-13; 2Mo 23,25; Ps 18,26
**12** V. 12
**17** *gab* 2,21.23; 1Kö 3,12; Spr 2,6; Pred 2,26; Jak 1,5; *verständig* 5,12 vgl. 1Mo 41,12.38; 2Chr 26,5
**18** V. 5

---

**1,1 dritten Jahr.** 606-605 v.Chr. Es war das dritte Jahr nach der babylonischen Datierung, bei der das Jahr der Thronbesteigung des Königs nicht mitgerechnet wurde, sondern die erst mit dem darauffolgenden Jahr begann. Somit stimmt das »dritte Jahr« mit dem »vierten« Jahr des jüdischen Datierungssystems überein (vgl. Jer 46,2). **Jojakims.** Sohn Josias, der zu der Zeit regierte (ca. 609-597 v.Chr.), als Nebukadnezar zum ersten Mal gegen Jerusalem heraufzog. **Nebukadnezar.** Sohn Nabopolassars, der über Babylon herrschte (ca. 605-562 v.Chr.).

**1,2 Sinear.** Ein Name für Babylonien. **seines Gottes.** Bel oder Marduk (der gleiche wie Merodach). In der babylonischen Religion wurden auch andere Götter anerkannt (vgl. 1,7 und *s. Anm. dort*). Die Gottheiten anderer Völker zu besiegen bewies, dass ihre Götter überlegen waren.

**1,4** Um in Staatsangelegenheiten ausgebildet zu werden, mussten die Juden folgende Qualifikationen mitbringen; sie mussten: 1.) *physisch* makellos sein, d.h. ohne Behinderung und von angenehmer Erscheinung in den Augen der Öffentlichkeit; 2.) einen scharfen *Verstand* haben und 3.) in *sozialer* Hinsicht selbstsicher und gewandt auftreten, um Führerschaft zu repräsentieren. Das Alter der Auszubildenden lag höchst wahrscheinlich zwischen 14-17.

**1,5 drei Jahre lang erziehen.** Vgl. 2,1 und *s. Anm. dort*.

**1,7 Namen.** Ein entscheidender Faktor bei der »Gehirnwäsche« in der babylonischen Ausbildung war die Namensänderung. Dies geschah, um die Einberufenen mit hiesigen Göttern in Verbindung zu bringen, anstatt sie der Ausübung ihrer früheren Religion zu überlassen. Daniel bedeutet: »Gott ist mein Richter«, und wurde geändert in Beltsazar, was bedeutet: »die Herrin [Gemahlin Baals] bewahre den König«. Hananja: »der HERR ist gnädig« wurde zu Sadrach: »Befehl Akus«, eine weitere babylonische Gottheit. Misael: »Wer ist wie Gott?«, wurde der Name Mesach gegeben, was »wer ist wie [der Mondgott] Aku?« bedeutet. Und schließlich wurde Asarja: »der HERR ist meine Hilfe«, zu Abednego: »Knecht des Scheinenden«, auch Nabu genannt, ein Gott der Vegetation (vgl. Jes 46,1).

**1,8 Daniel … nahm sich … vor.** Die heidnischen Lebensmittel und Getränke waren Götzen geweiht. Ihr Verzehr wurde als Ehrung dieser Gottheiten angesehen. Daniel »nahm sich in seinem Herzen vor« (vgl. Spr 4,23), keine Kompromisse einzugehen, indem er der Hingabe an den wahren Gott untreu würde (vgl. 2Mo 34,14.15). Zudem aßen die Heiden Lebensmittel, die Gottes Gesetz verbot (3Mo 1,1); sie zu sich zu nehmen, wäre einem klaren Verstoß gleichgekommen (vgl. Dan 1,12). Mose widerstand der Versuchung (Hebr 11,24-26) ebenso wie der Psalmist (Ps 119,115) und Jesus (Hebr 7,26). Vgl. 2Kor 6,14-18; 2 Tim 2,20.

**1,9** Gott ehrte Daniels Vertrauen und Treue, indem er sich bei den heidnischen Führern für ihn einsetzte. In diesem Fall blieben negative Konsequenzen aus, stattdessen rief sein Verhalten Respekt hervor, später jedoch ließ Gott Widerstand gegen Daniel zu, der aber schließlich zu seiner Erhöhung führte (Dan 3,6). Auf jeden Fall ehrt Gott die, die ihn ehren (1Sam 2,30; 2Chr 16,9).

**1,12 Gemüse.** Die Pluralform dieses hebr. Wortes taucht im AT nur hier und in V. 16 auf. Es könnte sich auf Weizen oder Gerste beziehen oder auf frisches Gemüse.

**1,15 wohlgenährter.** Was eine gute Gesundheit andeutete.

führte sie der oberste Kämmerer vor Nebukadnezar. [19] Da redete der König mit ihnen; aber keiner unter ihnen allen wurde gefunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleichgekommen wäre; und sie traten in den Dienst des Königs. [20] Und in allen Angelegenheiten, die Weisheit und Einsicht erforderten, nach denen der König sie fragte, fand er sie zehnmal besser als alle Traumdeuter und Wahrsager, die er in seinem ganzen Reich hatte. [21] Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.

*Nebukadnezars beunruhigender Traum*

**2** Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, so dass sein Geist sich beunruhigte und er nicht mehr schlafen konnte. [2] Da befahl der König, man solle die Traumdeuter und die Wahrsager, die Zauberer und die Chaldäer zusammenrufen, damit sie dem König seine Träume verkündeten. So kamen sie und traten vor den König. [3] Da sprach der König zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, bis ich den Traum verstehe! [4] Hierauf gaben die Chaldäer dem König auf aramäisch zur Antwort: O König, mögest du ewig leben! Erzähle deinen Knechten den Traum, so wollen wir die Deutung verkünden!
[5] Der König antwortete den Chaldäern: Mein Entschluss steht unwiderruflich fest: Wenn ihr mir nicht den Traum samt seiner Deutung verkündet, so sollt ihr in Stücke zerhauen und eure Häuser zu Misthaufen gemacht werden; [6] wenn ihr mir aber den Traum und seine Deutung verkündet, so sollt ihr von mir Geschenke und Gaben und große Ehre empfangen. Darum sagt mir den Traum und seine Deutung! [7] Da antworteten sie zum zweiten Mal und sprachen: Der König möge seinen Knechten den Traum erzählen, so wollen wir die Deutung verkünden!
[8] Der König antwortete und sprach: Ich weiß nun sicher, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass mein Entschluss unwiderruflich feststeht. [9] Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, so bleibt für euch nur *ein* Urteil; denn ihr habt euch vorge-

**19** *Dienst* V. 21 vgl. 6,17.21; Spr 22,29
**20** 12,3 vgl. 1Kö 3,12; Ps 119,99-100
**21** 6,29; 10,1 vgl. Lk 19,17

**1** *Nebukad.* Jer 25,1; *Träume* 4,2; 1Mo 41,1.8; Hi 33,14-17
**2** 4,1-6; 5,7
**3** V. 1; 1Mo 40,8
**4** *aramäi.* 2Kö 18,26; Jes 36,11; *leben* 3,9; 5,10; 6,22; 1Kö 1,31; Neh 2,3
**5** 3,29; Esr 6,11
**6** V. 48; 5,16-17; Pred 8,1
**7** V. 4.9
**8** *unwider.* 6,9; Est 8,5.8
**9** Pred 8,4-5; Jes 41,21-23

**1,20 zehnmal besser.** In diesem Fall wurde die Zahl wahrscheinlich in qualitativer Hinsicht verwendet, um Vollständigkeit anzudeuten, d.h. sie gaben hervorragende Antworten, die über die Fähigkeiten anderer Männer hinausgingen, denen Gott nicht helfend zur Seite stand. Vgl. das mit »zehn Tage« (V. 12-15), was sich auf die Quantität bezieht, da es einen tatsächlichen Zeitraum meint.

**1,21 ersten Jahr.** Kyrus von Persien eroberte Babylon in 539 v.Chr. Sein drittes Jahr wird von Daniel in 10,1 als letztes historisches Datum angegeben (vgl. Esr 1,1-2,1).

**2,1 zweiten Jahr.** Die Beförderung der 4 Hebräer nach 3 Jahren (1,5.18) stimmt mit dem Jahr nach dem Traum im »zweiten Jahr« überein. *S. Anm. zu 1,1.* **Träume.** In Zeiten göttlicher Offenbarung sprach Gott durch die Auslegung von Träumen, die er eingab (vgl. V. 29).

**2,2 Chaldäer**. Das kann sich auf alle Menschen in Chaldäa beziehen (1,4; 3,8), oder wie hier auf eine spezielle Gruppe von Wahrsagern, die die chaldäische Kultur lehrten.

**2,4 aramäisch.** Diese Sprache, zu der Daniel in V. 4b plötzlich wechselt und die er bis 7,28 verwendet, zeichnete sich wie Hebr. durch ein Alphabet aus, und dennoch gab es unverkennbare Unterschiede. Aramäisch war die gängige Sprache in den Gebieten Babylons, Assyriens und Persiens und hilfreich in Regierungs- und Handelsbeziehungen. Daniel 1,1-2,4a und 8,1-12,13 wurden in Hebr. geschrieben, vielleicht weil sie sich direkter auf hebr. Angelegenheiten konzentrieren. Daniel 2,4b-7,28 wechselt ins Aramäische, da die Themen von anderen Völkern und größtenteils deren Angelegenheiten handeln.

**2,5 Mein Entschluss steht ... fest.** Obwohl er sich an ihn erinnerte, behielt der König den Traum geschickterweise für sich, um seine Experten zu prüfen. Er war an einer ehrlichen Auslegung interessiert, ohne Täuschung.

**2,7 Der König möge ... erzählen.** Die menschlichen Fähigkeiten der weltlichen Männer versagten (vgl. die Zauberer am Hof des Pharaos in 2Mo 8,12-15 mit Joseph in 1Mo 41,1ff.). Die Verse 8-13 zeigen, wie unmöglich es für Menschen ist, Gottes Träume richtig auszulegen (vgl. V. 27). Aber Daniel, der auf das Gebet zu Gott vertraute (V. 18), empfing seine übernatürliche Auslegung (V. 19.30). Im Gebet gab er Gott die Ehre dafür (V. 20-23) und legte sein Zeugnis vor Nebukadnezar ab (V. 23.45). Später gab auch der König Gott die Ehre (V. 47).

## Ein Überblick über die Königreiche in Daniel

**I. Daniel 2 / Daniel 7**

| | |
|---|---|
| A. Babylon | 2,32.37.38; 7,4.17 |
| B. Medo-Persien | 2,32.39; 7,5.17 |
| C. Griechenland | 2,32.39; 7,6.17 |
| D. Rom | 2,33.40; 7,7.17.23 |
| E. Das wiederhergestellte römische Reich | 2,33.41-43; 7,7.8.11.24.25 |
| F. Tausendjähriges Reich | 2,34.35.44.45; 7,13.14.26.27 |

**II. Daniel 8 / Daniel 11**

| | |
|---|---|
| A. Medo-Persien | 8,3-8.20.21; 10,20.21; 11,2-35 |
| B. Griechenland | 8,3-8.20.21; 10,20.21; 11,2-35 |
| C. Das wiederhergestellte römische Reich | 8,9-12.23-26; 11,36-45. |

nommen, lügenhafte und trügerische Worte vor mir zu reden, bis sich die Zeiten ändern. Darum sagt mir den Traum, damit ich weiß, dass ihr mir auch die Deutung verkünden könnt!
[10] Die Chaldäer antworteten vor dem König und sprachen: Es gibt keinen Menschen auf Erden, der verkünden könnte, was der König befiehlt; deshalb hat auch nie irgendein großer und mächtiger König so etwas von irgendeinem Traumdeuter, Wahrsager oder Chaldäer verlangt! [11] Denn die Sache, die der König verlangt, ist schwer. Es gibt auch niemand, der es dem König mitteilen könnte, ausgenommen die Götter, deren Wohnung nicht bei den Menschen ist!

*Daniel bittet Gott um Weisheit und empfängt die Offenbarung des Traums*

[12] Hierüber wurde der König aufgebracht und sehr zornig, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen. [13] Und der Befehl ging aus, und die Weisen von Babel sollten getötet werden; und man suchte auch Daniel samt seinen Gefährten, um sie zu töten. [14] Da erwiderte Daniel dem Arioch, dem Obersten der Scharfrichter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen zu töten, mit klugen und verständigen Worten. [15] Er begann und sprach zu Arioch, dem Bevollmächtigten des Königs: Warum ist dieser strenge Befehl vom König ausgegangen? Da erklärte Arioch die Sache dem Daniel. [16] Daniel aber ging hinein und bat den König, ihm eine Frist zu gewähren, damit er dem König die Deutung verkünden könne.
[17] Darauf zog sich Daniel in sein Haus zurück und teilte die Sache seinen Gefährten mit, Hananja, Misael und Asarja, [18] damit sie von dem Gott des Himmels Erbarmen erflehen möchten wegen dieses Geheimnisses, damit nicht Daniel und seine Gefährten samt den übrigen Weisen von Babel umkämen.
[19] Hierauf wurde dem Daniel in einem Gesicht bei Nacht das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels. [20] Daniel begann und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn sein ist beides, Weisheit und Macht. [21] Er führt andere Zeiten und Stunden herbei; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen die Weisheit und den Verständigen den Verstand. [22] Er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht! [23] Dir, dem Gott meiner Väter, sage ich Lob und Dank, dass du mir Weisheit und Kraft verliehen und mich jetzt wissen lassen hast, was wir von dir erbeten haben; denn die Sache des Königs hast du uns wissen lassen!

**10** *nie* V. 27; 5,8
**11** V. 27; 5,11-12; 1Mo 41,8.16
**12** *König* Pred 4,13; *Weisen* Jer 50,35
**13** *Befehl* 6,9-10; Ps 94,20; Spr 28,15
**14** *Obersten* Jer 52,12-14
**16** *bat* Spr 16,14; 21,1
**17** *Gefährt.* 1,7.11; 3,12 vgl. Spr 17,17
**18** *Erbarm.* Est 4,15-17; Ps 50,15; Mt 18,19; *Geheimnis.* 5Mo 29,29; 1Kor 2,7; Eph 3,3
**19** *Gesicht* 1,17; 7,1; 8,1.17; 9,21; 10,1; 4Mo 12,6; Am 3,7
**20** *Gepries.* 1Chr 29,10; Ps 41,14; 113,2; *Weisheit* Hi 12,13; Ps 147,5
**21** *Zeiten* 4,13.20-22; 7,25-26; 11,35; Hi 12,23; Ps 31,16; *setzt* 4,14; Hi 12,18; Ps 75,8; *Weisheit* 2Chr 1,10-12; Spr 2,6; Jak 1,5
**22** *offenbart* V. 28-30; 5Mo 29,29; Hi 12,22; *Finsternis* Hi 34,22; Ps 139,11-12; *Licht* 1Tim 6,16; Jak 1,17; 1Joh 1,5
**23** *Dank* Neh 12,46; Ps 50,23; 1Kor 15,57; *Kraft* 1Chr 29,12; Jes 11,2
**24** *Arioch* V. 15.25; *umzubring.* V. 12-13; *Deutung* V. 5-6; 5,12
**25** s. V. 24 vgl. 1Mo 41,14
**26** *Daniel* 1,7; *verkünden* vgl. 5,14-16; 1Mo 41,15
**27** V. 10-11 vgl. Jes 44,25
**28** *Himmel* V. 19; Ps 115,3; *offenbart* s. V. 22; *geschehen* 10,14
**29** s. V. 28
**30** *Weisheit* Spr 1,5-6; *Herz* Ps 49,1-4 vgl. Pred 1,12-13
**31** *schautest* vgl. 7,2; Hes 8,9
**32** *Haupt* V. 38 vgl. 5,18; Jes 14,4
**33** *Eisen* vgl. V. 40-43
**34** *Stein* V. 44-45
**35** *Spreu* Ps 1,4; Hes 13,3 vgl. Mt 3,12; *Berg* 2Sam 22,32; Jes 2,2; *erfüllte* Ps 22,28
**36** 1Mo 40,12.18
**37** *Könige* Esr 7,12; Hes 26,7; *gegeben* 5,18; Esr 1,2

*Die Deutung des Traumes vom großen Standbild*

[24] Daraufhin ging Daniel zu Arioch, den der König beauftragt hatte, die Weisen von Babel umzubringen; er nahm ihn beiseite und sprach zu ihm: Bringe die Weisen von Babel nicht um! Führe mich vor den König, so will ich ihm die Deutung verkünden!
[25] Darauf führte Arioch den Daniel rasch vor den König und sprach zu ihm: Ich habe unter den Weggeführten von Juda einen Mann gefunden, der dem König die Deutung verkünden will! [26] Der König antwortete und sprach zu Daniel, dessen Name Beltsazar war: Bist du imstande, mir den Traum, den ich gehabt habe, und seine Deutung mitzuteilen?
[27] Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, nach dem der König fragt, können Weise, Wahrsager, Traumdeuter oder Zeichendeuter dem König nicht verkünden; [28] aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; der hat den König Nebukadnezar wissen lassen, was am Ende der Tage geschehen soll. Mit deinem Traum und den Gesichten deines Hauptes auf deinem Lager verhielt es sich so:
[29] Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken darüber auf, was nach diesem geschehen werde, und da hat dir der, welcher die Geheimnisse offenbart, mitgeteilt, was geschehen wird.
[30] Mir aber ist dieses Geheimnis nicht durch eine Weisheit, die ich vor allen Lebenden voraus hätte, geoffenbart worden, sondern damit dem König die Deutung bekannt gemacht werde und du erfährst, was dein Herz zu wissen wünscht.
[31] Du, o König, schautest, und siehe, ein erhabenes Standbild. Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Anblick war furchterregend. [32] Das Haupt dieses Bildes war aus gediegenem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Erz, [33] seine Oberschenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton. [34] Du sahst zu, bis sich ein Stein losriss ohne Zutun von Menschenhänden und das Bild an seinen Füßen traf, die aus Eisen und Ton waren, und sie zermalmte. [35] Da wurden Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold miteinander zermalmt; und sie wurden wie Spreu auf den Sommertennen, und der Wind verwehte sie, so dass keine Spur mehr von ihnen zu finden war. Der Stein aber, der das Bild zertrümmert hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.
[36] Das ist der Traum; nun wollen wir vor dem König auch seine Deutung verkünden: [37] Du, o König, bist ein König der Könige, dem der Gott des

---

**2,20-23** Dieses Lob Gottes fasst das Thema des ganzen Buches zusammen, nämlich, dass Gott derjenige ist, der Kontrolle über alle Dinge besitzt und Ursprung aller Weisheit und Macht ist.

**2,28 Gott … der Geheimnisse offenbart.** So wie er es auch zur Zeit Josephs in Ägypten tat (vgl. 1Mo 40,8; 41,16).

**2,36-45 wir wollen … seine Deutung verkünden.** Fünf Königreiche, die nacheinander über Israel herrschen würden, werden hier durch einzelne Körperteile des Standbilds dargestellt. In Dan 7 werden die gleichen Königreiche durch 4 große Tiere veranschaulicht. Diese Reiche sind Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom und das später wiederherge-

Himmels das Königtum, die Macht, die Stärke und die Ehre gegeben hat; [38] und überall, wo Menschenkinder wohnen, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gemacht; du bist das Haupt aus Gold! [39] Nach dir aber wird ein anderes Reich aufkommen, geringer als du; und ein nachfolgendes drittes Königreich, das eherne, wird über die ganze Erde herrschen.
[40] Und ein viertes Königreich wird sein, so stark wie Eisen; ebenso wie Eisen alles zermalmt und zertrümmert, und wie Eisen alles zerschmettert, so wird es auch jene alle zermalmen und zerschmettern. [41] Dass du aber die Füße und Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen bestehend gesehen hast, bedeutet, dass das Königreich gespalten sein wird; aber es wird etwas von der Festigkeit des Eisens in ihm bleiben, gerade so, wie du das Eisen mit lehmigem Ton vermengt gesehen hast. [42] Und wie die Zehen seiner Füße teils aus Eisen und teils aus Ton waren, so wird auch das Reich zum Teil stark und zum Teil zerbrechlich sein. [43] Dass du aber Eisen mit Tonerde vermengt gesehen hast, bedeutet, dass sie sich zwar untereinander vermischen, aber doch nicht aneinander haften werden, wie sich ja Eisen mit Ton nicht vermischt.
[44] Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird; und sein Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen; [45] ganz so wie du gesehen hast, dass sich von dem Berg ein Stein ohne Zutun von Menschenhänden losriss und das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der große Gott hat den König wissen lassen, was nach diesem geschehen soll. Und der Traum ist zuverlässig, und seine Deutung steht fest!
[46] Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und verneigte sich tief vor Daniel und befahl, ihm Speisopfer und Räucherwerk darzubringen. [47] Der König ergriff [dann] das Wort und sprach zu Daniel: Wahrhaftig, euer Gott ist der Gott der Götter und der Herr der Könige und ein Offenbarer der Geheimnisse, dass du dieses Geheimnis offenbaren konntest!
[48] Darauf machte der König den Daniel groß und gab ihm sehr viele Geschenke und setzte ihn zum Herrn über die ganze Provinz Babel und zum Oberhaupt über alle Weisen von Babel. [49] Daniel aber erbat sich vom König, dass er Sadrach, Mesach und Abednego über die Verwaltung der Provinz Babel einsetzte; Daniel aber blieb am Hof des Königs.

**38** V. 32; 4,17-19 vgl. 7,4; Jer 27,5-7
**39** *anderes* 5,30-6,1 vgl. 7,5; *drittes* vgl. 7,6
**40** vgl. 7,7.19.23
**41** 7,23-24
**44** *Ewigkeit* 3,33; 7,13-14; 2Sam 7,13; Ps 2,6-8; Mi 4,7; Mt 3,2; Lk 1,32-33; Offb 11,15; *zermalmen* Ps 2,9; Offb 19,15
**45** *Stein* V. 34; Ps 118,22; Jes 28,16; Mt 21,42; *wissen lass.* V. 30; 1Mo 41,28
**46** *fiel* vgl. Apg 10,25; *Speisopfer* vgl. Apg 14,13
**47** 5Mo 10,17; Ps 102,16
**48** *groß* V. 6; *Oberhaupt* 5,11; 1Mo 41,41
**49** V. 17-18; 3,12

**1** *Standbild* Ps 115,4-8; Jes 46,6-7; Jer 10,3-5; *Provinz* 2,49; Est 3,12.14; 8,9

*Das große goldene Standbild Nebukadnezars*
Offb 13,14-15

**3** Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes Standbild anfertigen, 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit, das stellte er in der Ebene Dura in der

stellte römische Reich (vgl. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), jedes wird vom vorangegangen durch eine verminderte Qualität des jeweils charakteristischen Metalls unterschieden. Ein Stein, der Christus (Lk 20,18) bei seinem zweiten Kommen darstellt (so wie der Sohn des Menschen in Dan 7,13.14), wird das vierte Reich in seiner letzten Form mit erschreckender Abruptheit zerstören (2,34.35.44.45). Nachdem Christus die Macht der Völker vollständig zerschmettert hat, wird er sein Tausendjähriges Reich aufrichten, das letzte Königreich, das in Ewigkeit bestehen wird (2,44; 7,27).

**2,39 geringer.** Das meint wahrscheinlich »tiefer« auf dem Standbild, da Daniel Nebukadnezars Gedanken am Körper des Bildes nach unten führt, von seinem eigenen Reich (dem Haupt) zu dem darauffolgenden. Medo-Persien, das zwar an die Herrlichkeit Babylons nicht heranreichte (Silber im Vergleich zu Gold), war der babylonischen Stärke jedoch nicht unterlegen, als seine Zeit der Machtergreifung kam – es besiegte Babylon (7,5). Ebenso verhielt es sich mit Griechenland, Bronze besitzt nicht die Herrlichkeit (den Wert) von Silber, ist aber stärker. **über die ganze Erde herrschen wird.** Alexander der Große stieg zum Weltherrscher auf, dessen Reich sich von Europa über Ägypten bis nach Indien erstreckte und auch Israel einschloss.

**2,40 stark wie Eisen.** Dieses Metall repräsentiert treffend das römische Reich, das durch die vorliegende Beschreibung charakterisiert wurde. Es besaß Armeen mit eisernen Rüstungen, die als die eisernen Legionen Roms bekannt wurden, sie waren stark und unbesiegbar.

**2,41 Zehen.** Die zehn Zehen repräsentieren die gleichen Könige wie die 10 Hörner in 7,24. Sie werden in der Endzeit über das heidnische Reich herrschen, das Christus bei seinem zweiten Kommen mit plötzlicher Gewalt zerstören wird.

**2,41-43 Eisen und … Ton.** Das Eisen in den 10 Zehen (Könige) stellt das römische Reich in seiner wiederhergestellten Form dar, das vor dem zweiten Kommen Christi existiert und eisenähnliche Stärke zur Eroberung besitzt (vgl. Offb 13,4.5). Aber der beigemischte Ton lässt darauf schließen, dass der Zusammenschluss von Königen und Völkern schicksalsschwere Mängel von menschlicher Schwäche aufweist, so dass es von Natur aus verwundbar ist.

**2,44 in Ewigkeit nicht untergehen wird.** Das durch den Messias regierte Reich Gottes ist die letzte Herrschaft auf Erden, die von keiner anderen abgelöst wird. Es besteht aus einer tausendjährigen Phase und einer ewigen Zukunft mit dem gleichen König.

**2,45 Berg ein Stein.** Der Stein ist der Messias (vgl. Ps 118,22.23; Jes 28,16; Röm 9,33; 1Pt 2,6; bes. Lk 20,18). Der Berg repräsentiert Gottes alles überragende Herrschaft, die sich über schwache irdische Mächte erhebt (4,14.22; Ps 47,9; 103,19; 145,13; Offb 17,9). Der Messias wird aus diesem souveränen Herrschaftsbereich von Gott »losgerissen«, was dem Kommen des Sohnes des Menschen entspricht (7,13.14); »ohne Zutun von Menschenhänden« bedeutet, dass der Messias von Gott kommt und keinen menschlichen Ursprung noch menschliche Macht hat (vgl. den gleichen Gedanken in 8,25). Die Jungfrauengeburt und die Auferstehung, so wie auch das zweite Kommen Christi, haben einen übernatürlichen Ursprung.

**3,1 ein goldenes Standbild.** Die Statur, die der König in seiner Überheblichkeit anfertigen ließ, stellte ihn selbst als Ausdruck seiner Größe und Herrlichkeit dar und gab den Traum wieder, in dem er das Haupt aus Gold war (2,38). Es bestand nicht unbedingt aus reinem Gold, sondern war wahrscheinlich nur mit Gold überzogen, wie viele Gegenstände, die in den Ruinen Babylons gefunden wurden. Das Wort für »Standbild« meint für gewöhnlich eine menschliche Gestalt. Die Höhe der Figur betrug etwa 27 m und seine Breite 2,7 m; in der Höhe war es mit Dattelpalmen aus diesen Landstrichen vergleichbar. Die vergötternde Statur des Königs muss im Vergleich zu seiner Höhe nicht zwangsläufig unproportional dünn gewesen sein, da sie womöglich auf einem gewaltigen Sockel stand. Das begründete Nebukadnezars Verehrung durch das Volk unter seiner Herrschaft, zusätzlich zu der anderer Götter.

Provinz Babel auf. [2] Und der König Nebukadnezar ließ die Satrapen, Vorsteher und Statthalter versammeln, die Räte, Hofschatzmeister, Richter und Gerichtsbeamten samt allen Provinzvorstehern, damit sie zur Einweihung des Bildes kämen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte.
[3] Sobald nun die Satrapen, Vorsteher und Statthalter, die Räte, Hofschatzmeister, Richter und Gerichtsbeamten samt allen Provinzvorstehern zur Einweihung des Bildes versammelt waren, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte und vor dem Bild standen, das Nebukadnezar aufgestellt hatte, [4] da rief der Herold mit gewaltiger Stimme: Das lasst euch gesagt sein, ihr Völker, Stämme und Sprachen: [5] Sobald ihr den Klang der Hörner, Flöten, Zithern, Lauten, Harfen, Sackpfeifen und aller Arten von Musik hören werdet, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar aufgestellt hat! [6] Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll augenblicklich in den glühenden Feuerofen geworfen werden! [7] Darum fielen zur bestimmten Zeit, als alle Völker den Klang der Hörner, Flöten, Zithern, Lauten, Harfen und aller Arten von Musik hörten, alle Völker, Stämme und Sprachen nieder und beteten das goldene Bild an, das der König Nebukadnezar aufgestellt hatte.
[8] Deswegen traten zur selben Stunde etliche chaldäische Männer herzu und verklagten die Juden. [9] Sie ergriffen das Wort und sprachen zum König Nebukadnezar: O König, mögest du ewig leben! [10] Du hast, o König, Befehl gegeben, dass jedermann, der den Klang der Hörner, Flöten, Zithern, Lauten, Harfen und Sackpfeifen und aller Arten von Musik hört, niederfallen und das goldene Bild anbeten soll; [11] wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll in den glühenden Feuerofen geworfen werden. [12] Nun sind da jüdische Männer, die du über die Verwaltung der Provinz Babel bestellt hast, Sadrach, Mesach und Abednego. Diese Männer, o König, achten nicht auf dich, dienen deinen Göttern nicht und beten das goldene Bild nicht an, das du aufgerichtet hast!

*Die drei Gefährten Daniels beten das Standbild nicht an und werden in den Feuerofen geworfen*

[13] Da befahl Nebukadnezar mit grimmigem Zorn, dass man Sadrach, Mesach und Abednego kommen lasse. Sogleich wurden jene Männer vor den König gebracht. [14] Nebukadnezar ergriff das Wort und sprach zu ihnen: Sadrach, Mesach und Abednego, geschieht es vorsätzlich, dass ihr meinen Göttern nicht dient und das goldene Bild nicht anbetet, das ich habe aufrichten lassen? [15] Nun, wenn ihr bereit seid, sobald ihr den Klang der Hörner, Flöten, Zithern, Lauten, Harfen und Sackpfeifen und aller Arten von Musik hören werdet, niederzufallen und das Bild anzubeten, das ich gemacht habe, [dann ist es gut!] Wenn ihr es aber nicht anbetet, so sollt ihr augenblicklich in den glühenden Feuerofen geworfen werden! Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?
[16] Sadrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen zum König: Nebukadnezar, wir haben es nicht nötig, dir darauf ein Wort zu erwidern. [17] Wenn es so sein soll – unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem glühenden Feuerofen erretten, und er wird uns bestimmt aus deiner Hand erretten, o König! [18] Und auch wenn es nicht so sein soll, so wisse, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und auch das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast!
[19] Da wurde Nebukadnezar voll Wut, und das Aussehen seines Angesichts veränderte sich gegen Sadrach, Mesach und Abednego; [dann] redete er und gab den Befehl, man solle den Ofen siebenmal heißer machen, als man es sonst zu tun pflegte. [20] Und den stärksten Männern in seinem Heer

**3** *Statthalter* Est 3,12
**4** *Völker* 6,25; Est 8,9
**5** s. V. 1
**6** V. 21; Offb 13,15 vgl. Jer 29,22
**7** Ps 97,7; Jes 42,17
**8** *verklagten* 6,12-13; Esr 4,12-16; Est 3,8-10 vgl. Apg 16,20-22; 17,6-8
**9** s. 2,4; 5,10; Neh 2,3
**10** Ps 58,2-3; Pred 3,16
**11** 6,13
**12** *bestellt* 2,49; *nicht* 6,14; 5Mo 11,16-17; Est 3,8 vgl. Apg 17,7
**13** *Zorn* Spr 29,22; Jak 1,20; *gebracht* Mt 10,18
**14** *Göttern* vgl. Jer 50,2; Hab 2,18-19
**15** *bereit* vgl. Apg 21,13; *Gott* 6,17.21; 2Mo 5,2; 2Kö 18,35; 2Chr 32,14
**16** Mt 10,19
**17** 6,17.21; Ps 37,39-40; 118,6; Mt 10,28
**18** 2Mo 20,3-5; 5Mo 5,7-9; Ps 56,5.12; Jes 43,1-2; Lk 12,4-5; Apg 4,19
**19** *Wut* s. V. 13; Pred 7,9 vgl. Apg 5,33; 7,54; *Ofen* 6,17
**20** *befahl* 6,17

---

**3,2** Die Führer, die sich zum Gipfeltreffen zusammenfanden, um Nebukadnezars Standbild einzuweihen, waren: Satrapen, Vorsteher und Statthalter, Räte, Hofschatzmeister, Richter und Gerichtsbeamten sowie Provinzvorsteher.

**3,5 Lauten.** Ähnlich einer Harfe, vielleicht in quadratischer oder rechteckiger Form, dessen Saiten mit einem Plektrum gezupft wurden und helle Töne hervorbrachte. **Harfen.** Ein Instrument, das mit den Fingern gezupft wurde anstatt mit einem Plektrum.

**3,6 Feuerofen.** Einige alte Öfen waren wie ein senkrechter Tunnel geformt, der nur oben eine Öffnung besaß, mit einer Kuppel, die durch Säulen gestützt wurde. Holzkohle diente normalerweise als Brennmaterial.

**3,8 etliche chaldäische Männer.** Höchstwahrscheinlich waren dies die Priester des Bel-Merodach, die auf die jungen Juden neidisch waren und ihren Tod suchten.

**3,12 Diese Männer … dienen deinen Göttern nicht und beten das goldene Bild nicht an.** Die Feinde der Knechte Gottes legten ein so klares Zeugnis ab, dass sie keinen Zweifel daran hatten, dass die Hebräer den Götzendienst ablehnten und unerschütterlich treu am Gott Israels festhielten.

**3,13 jene Männer.** Die Chaldäer erwähnten nicht, dass auch Daniel die heidnische Anbetung ablehnte. Wäre er anwesend gewesen, so hätte er sich mit Sicherheit der Treue seiner Freunde zu Gott angeschlossen.

**3,15 wer ist der Gott?** Die Herausforderung des Königs würde sich gegen ihn wenden und ihn beschämen. Der wahre Gott war in der Lage, sie zu retten, ebenso wie er einer anderen Person einen Traum und seine Bedeutung kundtun konnte. Nebukadnezar hatte ihn zu einem früheren Zeitpunkt »Gott der Götter« genannt (2,47), da er dies aber aus den Augen verloren hatte, würde er, wenn Gott seine Herausforderung annahm, schon bald erschüttert und gedemütigt werden (3,28.29).

**3,16 wir haben es nicht nötig, dir … zu erwidern.** Respektlosigkeit lag nicht in der Absicht der 3 Männer. Sie hatten schlichtweg nichts zu ihrer Verteidigung zu entgegnen, noch brauchten sie ihre Hingabe neu überdenken, da sie fest vor ihrem Gott als dem einzig wahren und lebendigen Gott standen. Ihr Leben lag in seiner Hand, wie sie in V. 17.18 andeuteten (vgl. Jes. 43,1.2).

**3,19 siebenmal heißer.** Da sie ihm ins Angesicht widerstanden, verlangte der Zorn des Königs, die Hitze des Ofens zu erhöhen. Er forderte nicht buchstäblich eine siebenfache Erhöhung der Hitze oder einen siebenmal längeren Aufenthalt oder den siebenfachen Brennstoff (vgl. V. 6, »augenblicklich … geworfen werden«). Vielmehr meinte der König in

befahl er, Sadrach, Mesach und Abednego zu binden und sie in den glühenden Feuerofen zu werfen. [21] Da wurden diese Männer gebunden und in ihren Mänteln und Beinkleidern samt ihren Turbanen und ihren Gewändern in den glühenden Feuerofen geworfen. [22] Weil nun der Befehl des Königs dringend und der Ofen übermäßig geheizt war, so tötete die Feuerflamme jene Männer, die Sadrach, Mesach und Abednego hinauftrugen; [23] diese drei Männer aber, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen gebunden in den glühenden Feuerofen.

*Die wunderbare Errettung der drei Glaubenszeugen*

[24] Da erschrak der König Nebukadnezar und stand rasch auf. Er redete und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? Sie erwiderten und sprachen zu dem König: Gewiss, o König! [25] Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer mitten im Feuer frei umherwandeln, und es ist keine Verletzung an ihnen; und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohn der Götter!
[26] Darauf trat Nebukadnezar vor die Öffnung des glühenden Feuerofens, begann und sprach: Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte Gottes, des Allerhöchsten, tretet heraus und kommt her! Da kamen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem Feuer hervor. [27] Daraufhin versammelten sich die Satrapen, Vorsteher und Statthalter samt den Räten des Königs. Sie schauten diese Männer an, über deren Leiber das Feuer keine Gewalt gehabt hatte; ihre Haupthaare waren nicht versengt und ihre Kleider waren unverändert; man bemerkte nicht einmal einen Brandgeruch an ihnen.
[28] Da ergriff Nebukadnezar das Wort und sprach: Gepriesen sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die auf ihn vertrauten und das Gebot des Königs übertraten und ihre Leiber hingaben, weil sie keinen anderen Gott verehren und anbeten wollten als ihren Gott allein! [29] Und von mir wird eine Verordnung erlassen, dass, wer immer unter allen Völkern, Völkerschaften und Sprachen von dem Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos leichtfertig spricht, in Stücke zerhauen und sein Haus zu einem Misthaufen gemacht werden soll, weil es keinen anderen Gott gibt, der so erretten kann wie dieser!
[30] Daraufhin machte der König Sadrach, Mesach und Abednego groß in der Provinz Babel.

*Der Traum Nebukadnezars von dem großen Baum*

**4** [3,31] »Der König Nebukadnezar wünscht allen Völkern, Völkerschaften und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Euer Friede nehme zu! [3,32] Es hat mir gefallen, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die der höchste Gott an mir getan hat. [3,33] Wie groß sind seine Zeichen, und wie gewaltig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht!
[1] Ich, Nebukadnezar, lebte sorglos in meinem Haus und glücklich in meinem Palast. [2] Da hatte ich einen Traum, der mich erschreckte, und die Gedanken auf meinem Lager und die Gesichte meines Hauptes ängstigten mich. [3] Und es wurde von mir Befehl gegeben, alle Weisen Babels vor mich zu bringen, damit sie mir die Deutung des Traumes verkündeten. [4] Sogleich kamen die Traumdeuter, Wahrsager, Chaldäer und Zeichendeuter herbei, und ich erzählte vor ihnen den Traum; aber sie konnten mir seine Deutung nicht verkünden, [5] bis zuletzt Daniel vor mich kam, der Beltsazar heißt nach dem Namen meines Gottes, und in welchem der Geist der heiligen Götter ist; vor dem erzählte ich meinen Traum:
[6] Beltsazar, du Oberster der Schriftkundigen, von

**22** Spr 11,8
**23** vgl. 2Kor 1,8-10
**24** *erschrak* Hi 20,5; Ps 98,1-2; Apg 5,23-25
**25** *Verletz.* Ps 91,7.14-15; Jes 43,2; *vierten* V. 28; 6,23; Ps 34,8; Jes 63,9; *Sohn* Hi 1,6; 2,1
**26** *Knechte* 2,47; 6,20-21; Apg 16,17; *kommt* Ps 66,12
**27** 5Mo 28,10; Hebr 11,34
**28** *Engel* 6,23; Ps 34,8-9; Apg 5,19; 12,11; Hebr 1,13-14; *vertrauten* 6,22-23; Ps 22,5-6; 37,40; Jer 17,7; *hingegeben* Apg 20,24; Hebr 11,36-38; Offb 12,11; *keinen* vgl. Ps 86,9-10; Apg 4,12
**29** *Verordn.* 6,27; *Haus* s. 2,5; *erretten* 6,28; Ps 18,3; Jes 43,11
**30** 2,49; Ps 91,15
**31** *Völkern* 3,4; *Friede* 6,26 vgl. Esr 4,17
**32** *verkünd.* vgl. 3,27-28; Ps 96,3
**33** *Zeichen* 6,27-28; 5Mo 4,34; Ps 92,6; *Reich* 2,44; 6,27; 7,13-14; Ps 145,13; Jer 10,10

**1** vgl. Jer 9,22; Lk 12,19
**2** *Traum* 2,1 vgl. Hi 4,13-15; 7,14; 33,15-18
**3** 2,2; Jes 47,13
**4** 2,11; Jes 44,25
**5** *Beltsazar* s. 1,7; *Geist* 5,11.14
**6** *Oberster* 2,48; *Geheimnis* 2,47; Am 3,7

seinem Zorn »besonders heiß« und verwendete dabei die Zahl »sieben«, um die Vollständigkeit anzudeuten (wie 3Mo 26,18-28; Spr 6,31; 24,16), ähnlich dem »Zehnfach« in Dan 1,20. Vgl. »übermäßig geheizt« (3,22). Ein Stein- oder Ziegelofen mit Luftdurchzug konnte durch mehr Brennstoff und Luftzufuhr heißer gemacht werden.

**3,22 hinauftrugen.** Die Hebräer wurden zu einer Art Rampe hinaufgebracht, zu einem Punkt, der sich in der Nähe der Öffnung befand, um sie von dort hineinzuwerfen (vgl. V. 26). Das Feuer war so heiß, dass es die Diener des Königs verschlang.

**3,23 fielen.** Ein Schacht führte sie auf den Grund des Ofens, direkt auf das Brennmaterial.

**3,25 vier Männer … frei.** Der König schien nur gewusst zu haben, dass die vierte Person ein himmlisches Wesen war. Er nannte ihn einen Sohn der Götter (eine heidnische Bezeichnung für jemanden, der übernatürlich erschien) und einen »Engel« (V. 28). Die vierte Person könnte möglicherweise die zweite Person der Gottheit, Jesus Christus, vor seiner Menschwerdung gewesen sein (*s. Anm. zu Jos 5,13-15; Ri 6,11ff.*).

**3,27 das Feuer hatte keine Gewalt.** Wenn Gott ein Wunder wirkt, kontrolliert er in übernatürlicher Weise alle Einzelheiten, so dass seine Macht unverkennbar zum Vorschein kommt und es keine Erklärung gibt.

**3,28-30** Der König war überzeugt und wollte sein Spektrum an Gottheiten durch den Gott dieser Männer erweitern. Bald darauf lernte er, dass dieser Gott nicht einer von vielen war, sondern der einzige Gott (Dan 4).

**3,31-33** Nebukadnezars Lob an Gott in 3,31-33 und 4,31b-34 ist das Thema, das die Erfahrungen einrahmt, die vom König in der Ichform wiedergegeben werden (V. 4,1-30). Er begann und endete seine Erzählung mit Lob, dazwischen erzählte er, weshalb er dazu kam, den wahren Gott zu verehren (vgl. Röm 11,33).

**4,3 alle Weisen Babels.** Der König gab ihnen eine zweite Chance (vgl. 2,2-13), die sie abermals nicht nutzen konnten.

**4,5 zuletzt Daniel kam vor mich.** Nur Daniel, der von Gott dazu befähigt wurde, konnte die Vision des Baumes auslegen (V. 7). **meines Gottes.** Zu Beginn seiner Geschichte bezeichnete er sich noch als Anbeter Bel-Merodachs.

**4,6 Oberster der Schriftkundigen.** Das war der Titel, den die Heiden ihm gaben (vgl. 5,11). **Geist.** Die Bedeutung an dieser Stelle und in V. 15 (so wie in 5,11.14) würde richtig übersetzt »der Geist des heiligen Gottes« lauten. Die hebr. Formulierung für den wahren Gott in Jos 24,19 entspricht hier dem Aramäischen (*s. Anm. zu 2,4*). Im Einklang mit den meisten Bibelübersetzungen glauben einige, dass er den »Geist der hei-

dem ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass kein Geheimnis dir zu schwierig ist, [vernimm] das Traumgesicht, das ich gesehen habe, und sage mir, was es bedeutet! [7] Das sind aber die Gesichte meines Hauptes auf meinem Lager: Ich schaute, und siehe, es stand ein Baum mitten auf der Erde, und seine Höhe war gewaltig. [8] Der Baum war groß und stark, und sein Wipfel reichte bis an den Himmel, und er war bis ans Ende der ganzen Erde zu sehen. [9] Sein Laub war schön und seine Frucht reichlich, und Nahrung für alle fand sich an ihm; unter ihm suchten die Tiere des Feldes Schatten, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und von ihm nährte sich alles Fleisch. [10] Ich schaute in den Gesichten meines Hauptes auf meinem Lager, und siehe, ein heiliger Wächter stieg vom Himmel herab; [11] und er rief mit gewaltiger Stimme und sprach: ›Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und zerstreut seine Früchte; die Tiere unter ihm sollen wegfliehen und die Vögel von seinen Zweigen!

[12] Aber seinen Wurzelstock sollt ihr in der Erde lassen, und zwar in Fesseln aus Eisen und Erz im Gras des Feldes, damit er vom Tau des Himmels benetzt werde und mit den Tieren Anteil habe an den Kräutern der Erde. [13] Sein menschliches Herz soll verwandelt werden, und es soll ihm ein tierisches Herz gegeben werden; und sieben Zeiten sollen über ihm vergehen. [14] Im Rat der Wächter wurde das beschlossen, und von den Heiligen wurde es besprochen und verlangt, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es gibt, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber setzt!‹

[15] Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen; du aber, Beltsazar, gib die Auslegung, weil alle Weisen meines Reiches nicht imstande sind, mir die Deutung zu verkünden; du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist!

*Daniel deutet den Traum*

[16] Da blieb Daniel, den man Beltsazar nennt, eine Weile ganz starr, und seine Gedanken erschreckten ihn. Der König ergriff das Wort und sprach: ›Beltsazar, der Traum und seine Deutung dürfen dich nicht erschrecken!‹ Beltsazar antwortete und sprach: ›Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Auslegung deinen Feinden! [17] Der Baum, den du gesehen hast, so groß und stark, dass sein Wipfel bis zum Himmel reichte, und der über die ganze Erde zu sehen war, [18] der so schönes Laub hatte und so reiche Früchte trug und an dem sich Nahrung für alle fand, unter dem sich die Tiere des Feldes aufhielten und in dessen Zweigen die Vögel des Himmels wohnten – [19] dieser [Baum] bist du, o König, der du so groß und stark geworden bist und dessen Majestät so groß ist, dass sie bis zum Himmel reicht, und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde.

[20] Dass aber der König einen heiligen Wächter vom Himmel herabsteigen sah und sagen hörte: Haut den Baum um und verderbt ihn; aber seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in Fesseln von Eisen und Erz im Gras des Feldes, dass er vom Tau des Himmels benetzt werde und seinen Anteil habe mit den Tieren des Feldes, bis sieben Zeiten über ihm vergangen sind!, [21] das hat, o König, folgende Bedeutung, und dies ist der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, ergangen ist:

[22] Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wirst du dich aufhalten; und man wird dich mit Gras füttern wie die Ochsen und dich vom Tau des Himmels benetzen lassen; und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem er will! [23] Weil aber davon die Rede war, man solle den Wurzelstock des Baumes belassen, so wird auch dir dein Königtum wieder zuteil werden, sobald du erkennen wirst, dass der Himmel herrscht. [24] Darum, o König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Missetaten durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen dauerhaft sein soll!‹

**7** Ps 37,35; Hes 31,3
**8** *reichte* V. 19 vgl. 1Mo 11,4; Jes 14,12-16; Mt 11,23
**9** Jer 27,6-7; Hes 17,23; 31,6
**10** *heiliger* V. 14.20; 8,13
**11** 5,20; Hes 31,12; Mt 3,10; Lk 13,7
**12** *Wurzelst.* vgl. Hi 14,7-9; Jes 6,13
**13** *Herz* Pred 9,3.12; *Zeiten* 7,25; 12,7
**14** *Heiligen* s. V. 10 vgl. Hi 12,13; *gibt* 2,21; 5,21; Jer 27,5; *Niedrigsten* 1Sam 2,8; Lk 1,52
**15** *Geist* V. 6; 5,14
**16** *erschr.* 7,28; *Feinden* 2Sam 18,32
**17** Hes 31,3
**18** Hes 31,6
**19** V. 8; 2,37-38; 5,18-19; Jer 27,6
**20** *sieben* V. 13
**21** *Beschluss* Ps 33,11; Jes 14,27; *Höchsten* V. 14.31; 3,26; 7,25; Lk 1,32.35.76
**22** Ps 83,19
**23** s. V. 12
**24** *Sünden* Spr 16,6; Jes 1,16-18; 55,7; Hes 18,21-22; *Wohlergeh.* Ps 41,2-3 vgl. Spr 16,20

ligen Götter« meinte. Das ist aber unwahrscheinlich, da kein heidnischer Anbeter Reinheit oder Heiligkeit für seine Gottheiten beanspruchte. In Wirklichkeit wurde genau das Gegenteil angenommen. Und da Nebukadnezar von seiner geistlichen Veränderung erzählte, konnte er den wahren Geist Gottes tatsächlich erkennen.

**4,7-14 ein Baum.** Das stellt Nebukadnezar nach 605 v.Chr. dar (vgl. 4,17-19). Die Tiere in V. 9 repräsentieren das Volk unter seiner Herrschaft (V. 19). Der Fall des Baumes stellt Gottes Gericht über Nebukadnezar dar (vgl. 4,20-22).

**4,10 ein heiliger Wächter.** Das war ein Engel (vgl. V. 20), ein Diener Gottes, der über Aufstieg oder Fall eines Volkes wachte (vgl. Dan 10,13). Engel übernehmen häufig die Ausführung des göttlichen Gerichts, wie auch 1Mo 18, Jes 37 und Offb 16 zeigen.

**4,12 Wurzelstock.** Die Grundlage (der Nukleus) des Königreiches, die in V. 23 noch vorhanden ist (wie Jes 6,13), wird wie in der Natur später wieder emporschießen (Hi 14,7-9). Die Fesseln garantieren, dass Gott die Überreste schützen und Nebukadnezars königliche Herrschaft aufrechterhalten wird (V. 23).

**4,13 ein tierisches Herz.** Eine Art Geisteskrankheit (Lycanthropie), bei der ein Mensch denkt, er wäre ein Tier, veränderte sein Verhalten und Erscheinungsbild: er aß Gras, hatte lange und ungeschnittene Nägel, zotteliges Haar und ein unmenschliches Verhalten. **Sieben Zeiten.** (vgl. auch 4,20.22.29). Gemeint sind wahrscheinlich Jahre und nicht Monate, wie V. 26 aussagt. In 7,25 benutzt Daniel den gleichen Begriff für Jahre.

**4,16 starr.** Daniels mitfühlende Besorgnis hinsichtlich der kommenden Katastrophe.

**4,23 der Himmel herrscht.** Sein himmlischer Aufenthaltsort wird gleichbedeutend mit Gott verwendet.

**4,24 brich mit deinen Sünden.** Daniel rief den König auf, seine

*Die Erniedrigung und Wiederherstellung Nebukadnezars*

[25] Dies alles ist über den König Nebukadnezar gekommen. [26] Zwölf Monate später nämlich erging er sich auf seinem königlichen Palast in Babel. [27] Da begann der König und sprach: ›Ist das nicht das große Babel, das ich mir erbaut habe zur königlichen Residenz mit meiner gewaltigen Macht und zu Ehren meiner Majestät?‹

[28] Noch war das Wort im Mund des Königs, da erklang eine Stimme vom Himmel herab: ›Dir wird gesagt, König Nebukadnezar: Das Königreich ist von dir genommen! [29] Und man wird dich von den Menschen verstoßen, und du sollst dich bei den Tieren des Feldes aufhalten; mit Gras wird man dich füttern wie die Ochsen, und sieben Zeiten sollen über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem er will!‹ [30] Im selben Augenblick erfüllte sich das Wort an Nebukadnezar: Er wurde von den Menschen ausgestoßen, fraß Gras wie ein Ochse, und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt, bis sein Haar so lang wurde wie Adlerfedern und seine Nägel wie Vogelkrallen.

[31] Aber nach Verlauf der Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Da lobte ich den Höchsten und pries und verherrlichte den, der ewig lebt, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt; [32] gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; er verfährt mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, wie er will, und es gibt niemand, der seiner Hand wehren oder zu ihm sagen dürfte: Was machst du?

[33] Zur selben Zeit kam mir mein Verstand zurück, und mit der Ehre meines Königtums kehrte auch meine Herrlichkeit und mein Glanz zurück; meine Räte und meine Großen suchten mich auf, und ich wurde wieder über mein Königreich gesetzt und erhielt noch größere Macht. [34] Nun lobe und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist richtig, und seine Wege sind gerecht; wer aber hochmütig wandelt, den kann er demütigen!«

**25** vgl. Ps 75,9
**26** *später* 1Mo 6,3; Pred 8,11; Röm 2,4; 2Pt 3,9-10.15
**27** 5Mo 8,17; Spr 16,18; Hes 29,3
**28** 5,5.20; Hi 20,5-7; Jer 50,18
**29** s. V. 14.22
**30** vgl. Jes 4,4-5; Apg 12,21-23; Röm 1,21-32; Eph 4,18-19
**31** *Himmel* vgl. Ps 19,2; 115,3; 124,8; *pries* 1Chr 16,8; Ps 148,13; *ewig* 12,7; Offb 4,10; *Reich* 3,33; 1Chr 16,15
**32** *nichts* Jes 40,15-17; *verfährt* Ps 135,6; *wehren* 1Chr 29,12; Hi 9,4; Jes 14,27; *Was?* Hi 9,12; Jes 45,9; Röm 9,20-21
**33** 1Pt 5,6 vgl. Jer 27,6-7
**34** *verherrl.* 5,23; 1Chr 29,10-13; *Tun* 5Mo 32,4; Ps 111,7; Offb 15,3; *demütigen* 2Sam 22,28; Jes 2,11-12

*König Belsazars Vermessenheit und das göttliche Gericht*

**5** Der König Belsazar veranstaltete für seine tausend Gewaltigen ein großes Mahl und trank Wein vor den Tausend. [2] Und während er sich den Wein schmecken ließ, befahl Belsazar, man solle die goldenen und silbernen Gefäße herbeibringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen hatte, damit der König samt seinen Gewaltigen, seinen Frauen und seinen Nebenfrauen daraus trinken könne. [3] Da wurden die goldenen Gefäße herbeigebracht, die man aus dem Tempel, aus dem Haus Gottes in Jerusalem, weggenommen hatte, und der König trank daraus samt seinen Gewaltigen, seinen Frauen und seinen Nebenfrauen. [4] Sie tranken Wein und priesen die Götter aus Gold und Silber, aus Erz, Eisen, Holz und Stein.

[5] Im selben Augenblick erschienen Finger einer Menschenhand, die schrieben gegenüber dem Leuchter auf die getünchte Wand des königlichen Palastes, so dass der König die schreibende Hand sah. [6] Da verfärbte sich das Gesicht des Königs, und seine Gedanken erschreckten ihn, und alle Kraft wich aus seinen Gliedern, und seine Knie schlotterten.

[7] Der König schrie mit lauter Stimme, man solle die Wahrsager, Chaldäer und Zeichendeuter holen. Und der König begann und sprach zu den Weisen von Babel: »Derjenige, welcher diese Schrift lesen und mir sagen kann, was sie bedeutet, der soll mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette um seinen Hals tragen und als Dritter im Königreich herrschen!« [8] Und alle Weisen des Königs kamen herbei, aber sie konnten weder die Schrift lesen noch ihre Bedeutung dem König erklären.

[9] Da wurde der König Belsazar sehr bestürzt, und sein Gesicht verfärbte sich, und seine Gewaltigen waren ganz verwirrt. [10] Auf Wunsch des Kö-

**1** *Mahl* Est 1,3; 1Mo 40,20; *Wein* Pred 9,7 vgl. Jes 21,5; Phil 3,19
**2** *schm. ließ* Spr 20,1; Hos 4,11; *Gefäße* s. 1,2; 2Kö 24,13; 25,15; *Vater* V. 11.13; Jer 27,7
**3** 2Chr 36,18
**4** Jes 42,17; Offb 9,20
**5** V. 24-25 vgl. 4,30
**6** Jes 21,3-4 vgl. Jer 50,43
**7** *Zeichend.* 2,2; 4,6; *Purpur* V. 29; 2,48
**8** 2,27; 4,4; Jes 44,25
**9** s. V. 6
**10** *leben* s. 2,4

---

Sünden einzugestehen und Buße zu tun (vgl. Jes 55,7). Er dachte nicht an eine Errettung aus Werken, sondern behandelte das Thema Sünde, ebenso wie Jesus es mit dem reichen Jüngling in Mt 19,16-23 tat. Zu diesem Zeitpunkt tat der König keine Buße (V. 27).

**4,27 ich mir erbaut habe.** Nebukadnezar war bekannt für seine Bauprojekte, wie z.B. die stufenförmigen hängenden Gärten (eines der 7 Weltwunder des Altertums), die er für seine Gattin als einen Ort der Erholung anlegen ließ. Wegen seines Stolzes kam das Gericht über ihn (V. 28-30).

**4,31 ich hob … meine Augen … empor.** Gottes Gnade befähigt einen Menschen dazu (Joh 6,44.65). »Wer mich ehrt, den will ich wieder ehren« (1Sam 2,30); und »Wenn er [Gott] auch spottet über die Spötter, so gibt er doch den Demütigen Gnade« (Spr 3,34). Das Lob aus V. 3,31-33 und 4,31b-34 war das Resultat (vgl. Jer 9,22.23).

**5,1 Belsazar.** Diese Ereignisse stammen aus dem Jahr 539 v.Chr., über zwei Jahrzehnte nach dem Tod seines Vaters Nebukadnezar (ca. 563/2 v.Chr.). Dieser König, dessen Name (ähnlich dem Daniels, vgl. 4,5) »Bel schützt den König« bedeutet, steht kurz davor, von der medo-persischen Armee besiegt zu werden.

**5,2 Gefäße.** Das Festmahl sollte die Moral stärken und die Gefühle des nahenden Untergangs verdrängen, denn zu diesem Zeitpunkt befand sich Babylon ohne Hoffnung unter medo-persischer Belagerung (vgl. V. 30).

**5,4** Dies sollte ihre Götter auffordern, sie zu retten.

**5,5 Menschenhand.** Babylonische Hände hatten Gottes Gefäße (zweimalige Erwähnung) in Missachtung genommen, um ihn zu entehren und herauszufordern. Jetzt forderte die Hand, die über alle Menschen herrscht und der sich niemand widersetzen kann, sie heraus (4,32). Gott gab ihnen eine deutliche Antwort (s. V. 23-28).

**5,7-9 sie konnten weder die Schrift lesen noch … erklären.** Ohne Gottes Hilfe versagten die Experten ein weiteres Mal (vgl. Kap. 2.4) – Gottes Knecht Daniel jedoch nicht.

nigs und seiner Gewaltigen kam die Königin[-Mutter] in den Trinksaal. Die Königin begann und sprach: O König, mögest du ewig leben! Deine Gedanken sollen dich nicht erschrecken, und dein Aussehen verändere sich nicht! [11] Es gibt einen Mann in deinem Königreich, in dem der Geist der heiligen Götter ist und bei dem in den Tagen deines Vaters Erleuchtung, Verstand und Weisheit gleich der Weisheit der Götter gefunden worden ist, so dass dein Vater, der König Nebukadnezar, ihn zum Obersten der Traumdeuter, Wahrsager, Chaldäer und Zeichendeuter bestimmt hat – ja, dein Vater, o König! –, [12] ganz allein deshalb, weil bei ihm ein vortrefflicher Geist, Verstand und Scharfsinn gefunden wurde zur Deutung von Träumen, zur Erklärung von Rätseln und zur Auflösung von Knoten, nämlich bei Daniel, dem der König den Namen Beltsazar gab. So lasse man nun Daniel rufen; der wird dir die Deutung sagen!

[13] Sobald nun Daniel vor den König hineingeführt worden war, ergriff der König das Wort und sprach zu ihm: Bist du Daniel, einer der Weggeführten von Juda, die mein Vater, der König, aus Juda hergebracht hat? [14] Ich habe von dir gehört, dass der Geist der Götter in dir sei und dass Erleuchtung und Verstand und außerordentliche Weisheit bei dir gefunden werden. [15] Nun sind die Weisen und Wahrsager vor mich geführt worden, um diese Schrift zu lesen und mir ihre Bedeutung mitzuteilen; sie waren aber nicht imstande, die Bedeutung der Worte zu erklären. [16] Und von dir habe ich gehört, dass du Deutungen geben und Knoten auflösen könnest. Wenn du nun diese Schrift lesen und mir ihre Bedeutung erklären kannst, so sollst du mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette an deinem Hals tragen und als Dritter im Königreich herrschen!

[17] Da antwortete Daniel und sprach vor dem König: Deine Gaben mögen dir verbleiben, und gib deine Geschenke einem anderen! Jedoch die Schrift will ich dem König lesen und erklären, was sie bedeutet.

[18] O König! Gott, der Allerhöchste, hat deinem Vater Nebukadnezar das Königtum, die Majestät, die Ehre und die Herrlichkeit verliehen; [19] und wegen der Majestät, die Er ihm gab, zitterten und bebten vor ihm alle Völker, Stämme und Sprachen; denn er tötete, wen er wollte, und ließ leben, wen er wollte; er erhöhte, wen er wollte, und erniedrigte, wen er wollte. [20] Da sich aber sein Herz erhob und sein Geist stolz wurde bis zur Vermessenheit, wurde er von seinem königlichen Thron gestürzt, und seine Würde wurde ihm genommen; [21] man verstieß ihn von den Menschenkindern, und sein Herz wurde den Tieren gleich; er wohnte bei den Wildeseln, und man fütterte ihn mit Gras wie die Ochsen, und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt, bis er erkannte, dass Gott, der Allerhöchste, Macht hat über das Königtum der Menschen und darüber setzt, wen er will.

[22] Du aber, sein Sohn Belsazar, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du das alles wusstest, [23] sondern du hast dich über den Herrn des Himmels erhoben; und man hat die Gefäße seines Hauses vor dich gebracht, und du und deine Gewaltigen, deine Frauen und Nebenfrauen, ihr habt Wein daraus getrunken, und du hast die Götter aus Gold und Silber, aus Erz, Eisen, Holz und Stein gepriesen, die weder sehen noch hören noch verstehen; den Gott aber, in dessen Hand dein Odem und alle deine Wege sind, hast du nicht geehrt! [24] Infolgedessen wurde von ihm diese Hand gesandt und diese Schrift geschrieben.

[25] So lautet aber die Schrift, die geschrieben steht: »Mene, mene, tekel upharsin!« [26] Und das ist die Bedeutung des Spruches: »Mene« bedeutet: Gott hat die Tage deines Königtums gezählt und ihm ein Ende bereitet! [27] »Tekel« bedeutet: Du bist auf einer Waage gewogen und zu leicht erfunden worden! [28] »Peres« bedeutet: Dein Königreich wird zerteilt und den Medern und Persern gegeben werden!

[29] Sogleich befahl Belsazar, dass man den Daniel mit Purpur bekleiden und ihm eine goldene Kette um den Hals legen und von ihm ausrufen solle, dass er der dritte Herrscher im Königreich sein solle. [30] In derselben Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, umgebracht.

**11** *Geist* 4,5-6; *Weisheit* Pred 2,26 vgl. Hes 28,3; 1Kor 12,8; *Obersten* 2,48; 4,6
**12** *Daniel* 1,17; 6,4; *Beltsazar* s. 1,7
**13** 1,6; 2,25; 6,14
**14** V. 11-12
**15** V. 7-8; 2,10-11; Jes 47,12
**16** *Deutung.* 1Mo 41,15; *Purpur* s. V. 7
**17** *Behalte* 1Mo 14,22-23; 1Kö 13,7-8; 2Kö 5,15-16
**18** 2,37-38
**19** *zitterten* 3,4-6; 27,6-7; *tötete* Jer 51,20-23; *leben* vgl. Jer 27,6-7; *erhöhte* vgl. 2Kö 24,15-17
**20** 4,29 vgl. 2Chr 32,25
**21** *verstieß* 4,27-30; *er will* 4,14.22; 2Chr 20,6; Ps 83,18-19
**22** vgl. 2Chr 33,23; 36,12; Lk 12,47
**23** *erhoben* 8,25; Jes 37,23; *Götter* Ps 115,4-8; Jes 37,19; 44,9; 45,20; *Odem* Hi 12,10; Apg 17,25.28-29; *Wege* Spr 16,9; Jer 10,23; *nicht* Apg 12,23; Röm 1,21
**24** s. V. 5
**25** s. V. 26-28
**26** vgl. Jer 25,11-12
**27** *gewogen* vgl. Hi 31,6; Spr 21,2; *zu leicht* Ps 62,10 vgl. Jer 6,30
**28** 2,32.39; 6,1; 8,3.20 vgl. Jer 51,11
**29** s. V. 7.16
**30** Jer 51,38-40

---

**5,10 Die Königin … sprach.** Möglicherweise war sie Nebukadnezars ehemalige Frau oder seine Tochter. Wenn das zweite zutrifft, war sie die Frau von Nabonidus, der zusammen mit Belsazar regierte (vgl. »als Dritter im Königreich herrschen«, V. 16). Wie Nebukadnezar in Kap. 4 vertraute auch sie Daniel (V. 11.12).

**5,13 Vater.** Wurde in gleicher Hinsicht verwendet wie Großvater (vgl. 5,18).

**5,16 als Dritter … herrschen.** Dieses Trio schloss Daniel mit ein, zusammen mit Belsazar, Nebukadnezars Enkelsohn (er herrschte von 553-539 v.Chr.), und Nabonidus (er herrschte von 556-539 v.Chr.). Die Belohnung stellte sich als wertlos heraus, da die Stadt noch in der gleichen Nacht fiel (V. 29.30).

**5,25-29 Mene, mene.** Das bedeutet »gezählt« oder »festgelegt«, die doppelte Erwähnung dient einer besonderen Betonung. *Tekel* bedeutet, dass Gott sein Handeln »gewogen« oder »beurteilt« hat (1Sam 2,3; Ps 62,10). *Peres* meint »geteilt«, d.h. unter den Medern und Persern. *Upharsin* in V. 25 ist der Plural von *peres* und betont möglicherweise die Gebiete bei der Teilung. Die Vorsilbe »U« vor *pharsin* enthält den Gedanken des deutschen Wortes »und«.

**5,30 In derselben Nacht.** Eine antike Aufzeichnung behauptet, dass die Truppen des persischen Generals Ugbaru einen Graben aushoben, um das Wasser des Euphrats umzuleiten und dadurch den Wasserpegel zu senken. Da der Fluss die Stadt Babylon durchzog, ermöglichte der gesenkte Wasserspiegel den Belagerern beim Einmarsch unerwartet den Wasserweg unter den dicken Mauern her zu nutzen, so dass sie den Palast erreichten, bevor die Stadt es bemerkte. Das Ende kam dann schnell, als die Wachen, Belsazar und andere am 16. Okt. 539 v.Chr. getötet wurden.

*Daniels Errettung aus der Löwengrube*

**6** Und Darius, der Meder, empfing das Königreich, als er 62 Jahre alt war. [2] Darius aber befand es für gut, 120 Satrapen über das Reich zu setzen, die im ganzen Reich [verteilt] sein sollten, [3] und über diese drei Minister, von denen Daniel einer war; diesen sollten jene Satrapen Rechenschaft ablegen, damit der König keinen Schaden erleide. [4] Da sich nun dieser Daniel vor allen Ministern und Satrapen auszeichnete, weil ein so vortrefflicher Geist in ihm war, so nahm sich der König vor, ihn über das ganze Reich zu setzen.
[5] Da suchten die Minister und Satrapen eine Anklage gegen Daniel zu finden im Hinblick auf die Regierungsgeschäfte; aber sie konnten keine Schuld oder irgendetwas Nachteiliges finden, weil er treu war und keine Nachlässigkeit noch irgendein Vergehen bei ihm gefunden werden konnte. [6] Da sprachen jene Männer: Wir werden gegen diesen Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn im Gesetz seines Gottes!
[7] Darauf bestürmten jene Fürsten und Satrapen den König und sprachen: König Darius, mögest du ewig leben! [8] Sämtliche Minister des Königreichs, die Vorsteher und Satrapen, die Räte und die Statthalter erachten es für ratsam, dass eine königliche Verordnung aufgestellt und ein Verbot erlassen werde, wonach jeder, der innerhalb von 30 Tagen irgendeine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen richtet, außer an dich allein, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll. [9] Nun, o König, erlasse das Gebot und unterschreibe das Edikt, das nicht abgeändert werden darf nach dem Gesetz der Meder und Perser, welches unwiderruflich ist! [10] Daraufhin unterschrieb der König das Edikt und Verbot.
[11] Als nun Daniel erfuhr, dass das Edikt unterschrieben war, ging er hinauf in sein Haus, wo er in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin hatte, und er fiel dreimal am Tag auf die Knie nieder und betete und dankte vor seinem Gott, ganz wie er es zuvor immer getan hatte. [12] Da stürmten jene Männer herein und fanden Daniel bittend und flehend vor seinem Gott. [13] Sogleich erschienen sie vor dem König und brachten das königliche Verbot zur Sprache: Hast du nicht ein Verbot unterschrieben, wonach jeder, der innerhalb von 30 Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbittet, außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll? Der König antwortete und sprach: Die Sache steht fest nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unwiderruflich ist!
[14] Da antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten von Juda, nimmt keine Rücksicht auf dich, o König, und achtet nicht auf das Verbot, das du unterzeichnet hast, sondern er verrichtet dreimal am Tag sein Gebet! [15] Als der König das hörte, wurde er sehr betrübt, und er sann darüber nach, wie er Daniel retten könnte, und gab sich bis zum Sonnenuntergang Mühe, ihn zu befreien. [16] Da bestürmten jene Männer den König und sprachen: Bedenke, o König, dass nach dem Gesetz der Meder und Perser kein Verbot und keine Verordnung, die der König aufgestellt hat, abgeändert werden darf!
[17] Da befahl der König, dass man Daniel herbrin-

**1** 9,1
**2** *120 Satra.* vgl. Est 1,1; 8,9
**3** *Daniel* 5,29; *Rechensch.* Mt 25,19; Lk 16,2; Röm 14,12; *Schaden* Esr 4,22
**4** 5,11-12; 1Mo 41,38-41
**5** *Anklage* Ps 37,12.32; Jer 20,10; *treu* Lk 16,10; 1Kor 4,2; 1Pt 3,11-13
**6** Est 3,8; Apg 24,13-16.20-21
**7** *Fürsten* Ps 59,4-5; Mt 26,3-4; *leben* V. 22; 2,4
**8** Ps 62,4-5; 94,20-21
**9** V. 16; Est 1,19; 8,8
**10** vgl. Spr 16,2-5
**11** *Jerusal.* 1Kö 8,48; Ps 28,2; 122,3-6; *betete* Ps 55,18; 95,6; *dankte* Ps 28,7; 71,22; Phil 4,6
**12** *stürmten* vgl. V. 7; Ps 10,9; 1Pt 5,8
**13** 3,8-11
**14** *Weggef.* 5,13; *Rücksicht* 3,12 vgl. Est 3,2.8
**15** Mk 6,26
**16** s. V. 7
**17** *werfe* Jer 38,6; *rette* 3,15.17; Ps 37,40; Hi 5,19; Joel 3,5

---

**6,1 Darius, der Meder.** Möglicherweise ist Darius kein Name, sondern ein Ehrentitel für Kyrus, der mit seiner Armee am 29. Okt. 539 v.Chr. in Babylon einfiel. In Inschriften wurde er für mindestens 5 persische Herrscher benutzt. Die Geschichtsschreibung erwähnt keinen Mann namens Darius, der Meder. In 6,29 müsste es womöglich heißen: »Darius gleich … Kyrus.« Eine weniger wahrscheinliche Möglichkeit ist, dass Darius ein anderer Name für Gubaru ist, den Kyrus als König über den babylonischen Teil seines Reiches setzte. Gubaru (oder Gobryas) ist eine andere Person als der General Ugbaru, der kurz nach der Eroberung Babylon starb. Wie zuvor prophezeit wurde, traf Babylon das göttliche Gericht (vgl. Jes 13.47; Jer 50.51; Hab 2,5-19).

**6,2 Satrapen.** Die Statthalter der königlichen Provinzen. Daniels angesehene Berufung auf den Posten eines »Ministers« (V. 3), auf dem er dem König als stellvertretender Regent diente.

**6,3 keinen Schaden erleide.** Sie waren dafür verantwortlich, Verluste durch militärische Revolten, Steuerhinterziehung oder Betrug zu verhindern.

**6,4 vortrefflicher Geist.** Daniel, mittlerweile über 80, hatte Gottes Segen sein ganzes Leben hindurch erfahren (vgl. 1,20.21; 2,49; 4,5; 5,12). **über das ganze Reich.** Daniel war der Günstling des Königs. Er besaß Erfahrung, Weisheit, geschichtliches Wissen, Führungsqualitäten, einen guten Ruf, Begabung, Benehmen und die Offenbarung des himmlischen Gottes. Anscheinend wollte Gott ihn in einflussreicher Position, um die Juden zu einer Rückkehr nach Juda zu ermutigen und ihnen dazu zu verhelfen, da die Rückkehr in Kyrus' erstem Jahr stattfand (539-537 v.Chr.), direkt bevor er in die Löwengrube geworfen wurde. Aus dem Bericht in Esr 1 und 6 werden die Grundzüge der Rückkehr deutlich: 1.) der Tempel sollte auf Kyrus' Kosten wieder aufgebaut werden; 2.) alle Juden, die Gott bereit machte, konnten zurückkehren und sollten von den zurückgebliebenen Familien finanziell unterstützt werden, und 3.) die goldenen und silbernen Gefäße, die Nebukadnezar aus dem Tempel gestohlen hatte, wurden zurückgebracht. Daniels Einfluss auf den König, ein solches Dekret zu erlassen, trug entscheidend zur Begünstigung der Juden bei (vgl. Spr 21,1).

**6,5 eine Anklage gegen Daniel.** Die eifersüchtige Verschwörung, die nicht anders als die Bemühungen gegen Daniels 3 Freunde in 3,8ff. war, glich auch der von Josephs Brüdern (vgl. 1Mo 37,18-24).

**6,8 außer an dich allein, o König.** Ein betrügerischer Schlag gegen das königliche Ego stellte seine Anordnung sicher, die Daniels Amtskollegen zum Nutzen sein sollte. Im Altertum wurden Könige nicht selten als Götter verehrt. Die Heiden hatten eine so geringe Meinung von ihren Göttern, dass eine solche Huldigung kein Problem darstellte.

**6,9 das Gebot … das nicht abgeändert werden darf.** Waren medo-persische Gesetze erst einmal in Kraft getreten, durften sie nicht mehr abgeändert werden, auch vom König nicht (vgl. 6,13.16; Est 1,19; 8,8).

**6,11 nach Jerusalem hin.** Daniels kompromisslose Gewohnheit, in Richtung des Tempels Gottes zu beten, entsprach Salomos Gebet, dass Gottes Volk sich danach richten möge (1Kö 8,44.45). Dreimal täglich zu beten, war auch Davids Angewohnheit (Ps 55,17.18).

**6,14 einer der Weggeführten von Juda.** Daniel lebte nun schon seit über 60 Jahren in Babylon. Seine Loyalität gegenüber den Königen war wohl bekannt (5,13); trotzdem brachte ihn seine konsequente Treue zu Gott in diese Gefahr.

**6,15** An einem Tag wurde er von einem selbsternannten Gott zu einem Narr.

**6,17 Löwengrube.** Das Wort »Grube« leitet sich vom hebr. Wort für

ge und in die Löwengrube werfe. Der König begann und sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, der rette dich! [18] Und man brachte einen Stein und legte ihn auf die Öffnung der Grube, und der König versah ihn mit seinem Siegel und mit dem Siegel seiner Gewaltigen, damit in der Sache Daniels nichts geändert werde. [19] Dann zog sich der König in seinen Palast zurück, und er verbrachte die Nacht fastend und ließ keine Frauen zu sich führen, und der Schlaf floh von ihm.
[20] Beim Anbruch der Morgenröte aber stand der König auf und begab sich rasch zur Löwengrube. [21] Und als er sich der Grube näherte, rief er Daniel mit angstvoller Stimme. Der König begann und sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können?
[22] Da sprach Daniel zu dem König: O König, mögest du ewig leben! [23] Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen, dass sie mir kein Leid zufügten, weil vor ihm meine Unschuld offenbar war und ich auch dir gegenüber, o König, nichts Böses verübt habe!
[24] Da wurde der König sehr froh und befahl, Daniel aus der Grube heraufzuziehen. Als man aber Daniel aus der Grube heraufgebracht hatte, fand sich keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut. [25] Da befahl der König, jene Männer herbeizuholen, die Daniel verleumdet hatten. Und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und Frauen; und ehe sie noch den Boden der Grube berührten, waren die Löwen schon über sie hergefallen und zermalmten ihnen alle Gebeine.
[26] Darauf schrieb der König Darius an alle Völker, Stämme und Sprachen, die im ganzen Land wohnten: »Euer Friede nehme zu! [27] Es ist von mir ein Befehl erlassen worden, dass man sich im ganzen Bereich meiner Herrschaft vor dem Gott Daniels fürchten und scheuen soll; denn er ist der lebendige Gott, welcher in Ewigkeit bleibt, und sein Königreich wird nie zugrunde gehen, und seine Herrschaft hat kein Ende. [28] Er errettet und befreit, er tut Zeichen und Wunder am Himmel und auf Erden; er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet!«
[29] Und diesem Daniel ging es von da an gut unter der Regierung des Darius und unter der Regierung Kyrus', des Persers.

**18** Kla 3,53; Mt 27,66
**19** *verbra.* vgl. 2Sam 12,16-17; Jes 24,8; *Schlaf* 2,1; Est 6,1
**20** 3,24
**21** *sprach* 3,26; *retten* Jes 41,10; 54,17; Jer 32,17.27; 2Kor 6,4
**22** vgl. V. 6
**23** *Engel* s. 3,28; Ps 34,7-9; *verschloss.* Hebr 11,33; *Unschuld* Ps 18,21; *Böses* Apg 24,16
**24** 3,27; 2Chr 16,9; Ps 115,11; Spr 18,10
**25** *verleum.* 5Mo 19,18-19; Ps 7,15-17; 54,7; Spr 11,8; 30,10; *Kinder* Esr 9,1-2
**26** s. 3,31
**27** *fürchten* 3,29; Ps 99,1; Jer 10,6-7; Offb 15,4; *lebendige* V. 21; 4,34; Jer 10,10; *Königreich* 7,14; Ps 145,13
**28** *befreit* Ps 18,49; 77,15; *Wunder* 3,32-33; Jes 25,1; Jer 32,20
**29** 1,21

## *Die großen Gesichte Daniels über den Verlauf der Weltgeschichte und das Reich Gottes*
Kapitel 7 – 12

### *Das Gesicht von den vier Tieren und dem Menschensohn*
Mt 24,6-8.15-35; Offb 19,11-16

**7** Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Er schrieb den Traum sogleich auf, und dies ist der vollständige Bericht:
[2] Daniel begann und sprach: Ich sah bei Nacht in meinem Gesicht, und siehe, die vier Winde des Himmels brachen los auf das große Meer; [3] und vier große Tiere stiegen aus dem Meer empor, jedes verschieden vom anderen: [4] Das erste glich einem Löwen und hatte Adlerflügel. Ich schaute, bis ihm die Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgerichtet und wie ein Mensch aufrecht auf seine Füße gestellt wurde und wie ihm ein menschliches Herz gegeben wurde. [5] Und siehe, das andere, zweite Tier glich einem Bären; und es war nur auf einer Seite aufgerichtet und hatte drei Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen; und es wurde zu ihm so gesprochen: Steh auf, friss viel Fleisch! [6] Danach schaute ich weiter

**1** *Traum* 2,28; 4Mo 12,6; Am 3,7; *schrieb* Hab 2,2
**2** *sah* V. 6.9; 8,2 vgl. Jes 6,1; *Winde* Offb 7,1 vgl. Ps 104,4; *Meer* Jes 17,12; Jer 51,42; Offb 17,15
**3** vgl. Offb 13,1
**4** *Löwen* Spr 30,30; Jer 4,7; *Adlerflügel* 5Mo 28,49; Kla 4,19; *Mensch* vgl. 4,31
**5** *zweite* 2,39; 8,3; *friß* V. 7; Jes 13,18
**6** *Köpfe* 8,5.8.21-22; *Herrschaft* 2,39 vgl. 8,5.8

---

»graben« ab. Somit ist buchstäblich von einer unterirdischen Grube die Rede, die wahrscheinlich 1.) eine Öffnung nach oben aufwies, von der man Nahrung hineinwerfen konnte, und 2.) die zudem eine Tür am Fuß einer Rampe oder eines Hanges hatte, durch die die Löwen hineingelangen konnten.

**6,23 seinen Engel.** Bei diesem Wunder war der Engel möglicherweise die gleiche Person wie die bei den 3 Männern im Ofen (vgl. 3,25 und *s. Anm. dort*). **meine Unschuld vor ihm.** Daniels höchste Auszeichnung seiner Unschuld vor Gott, die zeigt, dass er eines solchen Todes unwürdig war.

**6,24 keine Verletzung an ihm.** Gott ehrte Daniels Glauben öffentlich, um seine Herrlichkeit an ihm zu offenbaren (vgl. 3,26.27). Das ist nicht immer der Fall, denn Gott könnte sich auch durch das Martyrium eines treuen Dieners verherrlichen (vgl. Daniel in Hebr 11,33 mit anderen in 11,35-38).

**6,25 der König befahl.** Wie bei der Sünde Achans (Jos 7,20-26) kostete den Männern und ihren Familien diese Sünde gegen Gott das Leben. Dieses göttliche Gericht war zudem ein wichtiges Element des Wunders, für den Fall, dass einige Kritiker unterstellen würden, dass die Löwen zahm, zahnlos oder satt waren.

**6,26-28 König Darius schrieb.** Von Daniel und dem Herrn überzeugt, drückte er sich in ähnlicher Weise wie Nebukadnezar aus, als hätte er zu seiner Errettung sein persönliches Vertrauen in Gott gesetzt (vgl. 3,31-33; 4,31-34). Daniel illustrierte die evangelistische Kraft eines gottesfürchtigen kompromisslosen Lebens. Vgl. Mt 5,48.

**7,1 ersten Jahr.** Eine Rückblende auf das Jahr 553 v.Chr., 14 Jahre vor dem Festmahl in 5,1-3. Kap. 7.8 ereigneten sich nach Kap. 4, aber vor Kap. 5. Der Traum aus Dan 7 reicht weit über Daniels Zeit hinaus, bis zum Kommen des Königs von Israel, der allen heidnischen Reichen ein Ende setzen und sein ewiges Königreich aufrichten wird (7,13.14.27; entspricht 2,35.45).

**7,2 das große Meer.** Das bezieht sich auf das Mittelmeer, das in seiner Größe andere Wasseransammlungen in diesem Teil der Welt übertrifft. Hier repräsentiert das »Meer« Völker und Nationen (vgl. Dan 7,3.17; Offb 13,1).

**7,3 vier … Tiere.** Diese Tiere repräsentieren die gleichen Reiche wie die einzelnen Teile des Standbilds in Kap. 2. Christus der König, der Sohn des Menschen aus dem Himmel (V. 13.14), entspricht dem Stein in 2,35.45.

**7,4 Löwen … Adlerflügel.** Der grausame, mächtige und schnelle König der Tiere steht für Babylon. Löwen mit Flügeln bewachten die Tore des königlichen Palastes von Babylon. Daniels Zeitgenossen, Jeremia, Hesekiel und Habakuk, verwendeten Tiere zur Beschreibung Nebukadnezars.

**7,5 einem Bären.** Das ist das medo-persische Reich, wobei die »Seite« Persien symbolisierte und die »Rippen« besiegte Nationen.

und siehe, ein anderes [Tier] wie ein Panther; das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken; auch vier Köpfe hatte dieses Tier, und ihm wurde Herrschaft verliehen.
[7] Nach diesem sah ich in den Nachtgesichten und siehe, ein viertes Tier, furchterregend, schrecklich und außerordentlich stark; es hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmte und zertrat das Übrige mit den Füßen; es war ganz anders als alle vorherigen Tiere und hatte zehn Hörner. [8] Während ich achtgab auf die Hörner, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen denselben auf, und drei der vorherigen Hörner wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, dieses Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, das große Dinge redete.
[9] Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer. [10] Ein Feuerstrom ergoss sich und ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet. [11] Ich sah fortwährend hin wegen des Lärms der hochfahrenden Reden, die das Horn führte; ich sah zu, bis das Tier getötet und sein Leib umgebracht und einem brennenden Feuer ausgeliefert wurde.
[12] Auch die Herrschaft der anderen Tiere verging; und ihre Lebensdauer wurde ihnen auf Zeit und Stunde bestimmt.
[13] Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich

**7** *viertes* V. 19.23; 2,40; *Hörner* V. 24; Offb 13,1
**8** *kleines* vgl. 8,9; *große* V. 25; 11,35; Offb 13,5
**9** *Throne* Mt 19,28; Offb 4 u. 5; 20,4; *Hochbetagt.* V. 13.22; Ps 90,2; 93,2; *setzte* Ps 9,5; Jes 6,1; Offb 4,2-3; 20,11; *Haar* Offb 1,14; *Räder* Hes 1,16-21; *Feuer* Hes 1,27
**10** *Feuerst.* Ps 97,3; Jes 66,15; 2Th 1,7-8; *Tausendm.* 1Kö 22,19; Ps 68,18; Hebr 12,22; Offb 5,11; *Bücher* Offb 20,12
**11** Offb 19,20
**12** *anderen* V. 4-6; Offb 19,21
**13** *Sohn d. Menschen* Mt 24,30; 26,64; Offb 1,13

**7,6 ein Panther.** Hiermit ist Griechenland gemeint, das unter Alexander dem Großen (geboren in 356 v.Chr.) andere Völker schnell eroberte. Seine Herrschaft erstreckte sich von Europa über Afrika bis nach Indien. Die »vier Köpfe« repräsentieren die 4 Generäle, die das Königreich unter sich aufteilten, nachdem Alexander im Alter von 33 Jahren starb (323 v.Chr.). Sie regierten Mazedonien, Kleinasien, Syrien und Ägypten (vgl. 8,8).

**7,7 ein viertes Tier.** Ein solches Tier existiert nicht; vielmehr ist es ein einzigartiges Tier, das auf das römische Reich hinweist, welches in 2,40 bereits durch das Eisen dargestellt wurde und eine verheerende Eroberungsmacht besitzt. Im Jahr 476 n.Chr. zerfiel die römische Herrschaft, trotzdem besteht es in zergliederter Form weiter (Europa). Kurz vor dem zweiten Kommen Christi wird es wiederhergestellt werden und mit großer vereinter Macht zurückkehren. Dann wird es aus 10 Königen (V. 7.24) und einem elften König bestehen, dem Antichrist (V. 8.24; 2Th 2,3-10; Offb 13,1-10).

**7,8 ein anderes … Horn.** Das beschreibt den Aufstieg des Antichristen (vgl. V. 20). Dieses Tier ist ein überaus stolzer Mensch (»Menschenaugen und ein Maul«; vgl. Offb 13,5.6).

**7,9.10 Ich schaute.** Daniels Vision schwenkt weiter zum Thron Gottes, von dem das Gericht über das vierte Reich ausgehen wird (vgl. Offb 20,11-15).

**7,11.12 das Tier getötet.** Gemeint ist das vierte Tier (d.h. das wiederhergestellte römische Reich), das von dem »kleinen Horn« oder dem Antichrist angeführt wird (V. 7.24). Er wird beim zweiten Kommen Christi vernichtet werden (vgl. Offb 19,20; 20,10); vgl. das Zermalmen durch den Stein in Dan 2,35.45.

**7,12 der anderen Tiere.** Gemeint sind die 3 vorherigen Tiere (die Reiche aus Kap. 2.7). Nacheinander verlor jedes seine Vorherrschaft, als es in der Geschichte von einem anderen besiegt wurde. Doch jedes verschmolz mit dem siegreichen Königreich und überlebte in seinen Nachkommen. Wenn die Zeit des zweiten Kommens Christi heranrückt, werden die Nachfahren dieser 3 Königreiche Teil des wiederhergestellten römischen Reiches sein (Offb 13,2). Diese letzte Form des römischen Reiches wird nach dem zweiten Kommen Christi *keine* Überlebenschance haben, denn eine furchtbare Verwüstung (vgl. 2,35) wird es völlig zerstören und dem Königreich Christi Platz machen.

## Das griechische Reich unter Alexander

einem Sohn des Menschen; und er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. [14] Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie zugrunde gehen.

*Die Deutung des Gerichtes von den vier Tieren*

[15] Ich, Daniel, wurde deshalb in meinem Geist zutiefst beunruhigt, und die Gesichte meines Hauptes ängstigten mich. [16] Ich näherte mich einem der Umstehenden und erbat von ihm sichere Auskunft über das alles. Der redete mit mir und verkündete mir die Bedeutung der Dinge:
[17] »Jene großen Tiere, vier an der Zahl, bedeuten, dass vier Könige sich aus der Erde erheben werden; [18] aber die Heiligen des Allerhöchsten werden die Königsherrschaft empfangen, und sie werden die Königsherrschaft bis in Ewigkeit behalten, ja, bis in alle Ewigkeit!«
[19] Hierauf wünschte ich sichere Auskunft über das vierte Tier, das sich von allen anderen unterschied, das so furchterregend war und eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das fraß und zermalmte und das Übrige mit seinen Füßen zertrat; [20] auch über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere Horn, das emporstieg und vor dem drei ausfielen; nämlich jenes Horn, welches Augen hatte und ein Maul, das große Dinge redete, und das so viel größer aussah als seine Gefährten. [21] Ich schaute, wie dieses Horn Krieg führte mit den Heiligen und sie überwand, [22] bis der Hochbetagte kam und den Heiligen des Allerhöchsten das Gericht übergab und die Zeit eintrat, dass die Heiligen das Reich in Besitz nahmen.
[23] Er sprach: »Das vierte Tier bedeutet ein viertes Reich, das auf Erden sein wird; das wird sich von allen anderen Königreichen unterscheiden, und es wird die ganze Erde fressen, zerstampfen und zermalmen. [24] Und die zehn Hörner bedeuten, dass aus jenem Reich zehn Könige aufstehen werden; und ein anderer wird nach ihnen aufkommen, der wird verschieden sein von seinen Vorgängern und wird drei Könige erniedrigen. [25] Und er wird [freche] Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben, und er wird danach trachten, Zeiten und Gesetz zu ändern; und sie werden in seine Gewalt gegeben für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit. [26] Aber das Gericht wird sich setzen und ihm die

**14** *Königt.* 2,44; Ps 45,7; Mt 25,31; Mk 13,26; Lk 1,32-33; *verliehen* Ps 2,6-8; Joh 3,35; 1Kor 15,27; Phil 2,9-11; *dienten* Ps 72,11; Offb 11,15; *zugrunde g.* Jes 9,6
**15** V. 28; 8,27 vgl. Hab 3,16
**16** 8,13-16; Sach 1,8-11; Offb 5,5; 7,13-14
**17** *Tiere* V. 3-4; 8,19-22; *Erde* vgl. V. 3; Offb 13,1.11
**18** *Heiligen* V. 22; Sach 14,5; Offb 11,8; *Königsherr.* Jes 60,21; Lk 12,32; Offb 2,26-27; 3,21; *Ewigkeit* vgl. Hebr 1,8; Offb 22,5
**19** V. 7.19; 2,40-43
**20** V. 8.11; 8,9-11; *größer* 11,13.17 vgl. Offb 13,1-10
**21** V. 25; 8,12.24; Offb 13,7; 17,6
**22** s. V. 18; Ps 149,5-9; 1Kor 6,2; Offb 5,10; 20,4
**23** V. 19; 2,40
**24** V. 7-8; Offb 17,12
**25** *Reden* V. 8; Offb 13,5-6; *aufreiben* V. 21; 11,35; Offb 13,7; *ändern* vgl. 8,11; Offb 13,15-17; *Zeit* 7,25; 12,7.11-12; Offb 11,2-3; 12,6.14; 13,5
**26** vgl. 11,45; Offb 11,18; 12,10

**7,13.14 Sohn des Menschen.** Gemeint ist Christus, der Messias (vgl. 9,26); er benutzte diesen Ausdruck häufig selbst für seine Person (Mt 16,26; 19,28; 26,64). Die »Wolken des Himmels« finden sich in Offb 1,7 wieder. Hier wird Christus von dem Hochbetagten, dem Ewigen, dem Vater unterschieden, der ihn zum König seines Reiches krönen wird (2,44). Das Bild des Hochbetagten meint nicht, dass er schwach ist, vielmehr hebt es seine ewige Existenz hervor sowie seine göttliche Weisheit als Richter (wie 7,9.10).

**7,14 alle Völker, Stämme und Sprachen.** Diese irdischen Unterscheidungen sprechen von der Verheißung eines irdischen Königreiches, das von Christus regiert wird und in das ewige Reich Gottes übergeht (vgl. V. 18.27; Offb 20,1-4.21.22).

**7,15 in meinem Geist zutiefst beunruhigt.** Das zukünftige Gericht machte ihn traurig, da er meinte, dass die Geschichte bis zu ihrem Ende mit Sünde und Gericht angefüllt sein würde (vgl. V. 28).

**7,16 einem der Umstehenden.** Engel halfen Daniel, Gottes Offenbarungen zu verstehen (8,13-16; 9,22-27).

**7,17 Tiere .. vier.** Diese Königreiche, dargestellt durch Löwe, Bär, Panther und das bizarre Tier (V. 3-7), sind Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom. Die »Könige« sind die bedeutendsten Führer dieser Reiche wie Nebukadnezar (2,37.38), Kyrus, Alexander der Große und schließlich das »kleine Horn«, der Antichrist.

**7,18.22.27 Heiligen.** Jene, die Gott vertrauten, werden das Königreich in Besitz nehmen, das vom Sohn des Menschen in V. 13.14, dem Messias, regiert wird. Die Heiligen aus V. 14 und 27 dienen ihm; der letzte Vers stellt klar, dass sie Gott, dem Allerhöchsten, dienen werden. Gleich wie die 4 heidnischen Reiche Einzelpersonen als Könige haben (vgl. 2,38; 7,8; 8,8), so hat das letzte Königreich Christus als König.

**7,18 des Allerhöchsten.** In diesem Buch wird von Gott als dem Gott gesprochen, der über allen Göttern steht (2,47; 3,29; 4,32), so wie er es für Melchisedek und Abraham (1Mo 14,19.20.22) und ebenso für Naeman war (2Kö 5,17).

**7,19 das vierte Tier, das sich … unterschied.** Das könnte sich auf die weitaus größere Vielfalt des Reiches im Vergleich zu seinen Vorgängern beziehen ebenso wie auf seine umfangreicheren Eroberungen (V. 24). Seine Ausdehnung umfasst zwei große Teile (vgl. »Oberschenkel«, 2,33.40), dann nahe des Endes 10 Hörner (ein 10 Staatenbund) und schließlich das elfte Horn (das Reich des Antichristen), das bis zum zweiten Kommen Christi bestehen wird.

**7,20 das andere Horn.** Das elfte Horn (der Herrscher und sein Reich) ist klein und besitzt vor seinem enormen Aufstieg weniger Macht (V. 8). Am Anfang der Drangsalszeit wird es (er) größer und mächtiger als alle anderen Hörner (Herrscher) der Gruppe.

**7,21 Krieg mit den Heiligen führte.** Der Antichrist wird die Gläubigen verfolgen, insbesondere in Israel (vgl. Mt 24,15-22; 2Th 2,4; Offb 12,13-17; 13,6.7).

**7,22 der Hochbetagte.** Gemeint ist der ewige Gott, der die Regierung des messianischen Königreiches seinem Sohn bei seinem zweiten Kommen überträgt (7,13.14). Das Gericht wird den Antichrist ereilen, ebenso wie Satan, der ihm seine Macht verleiht (Offb 13,4; 20,1-3), und die Unerretteten, die nicht ins Königreich kommen werden; auf sie wartet vielmehr der große weiße Thron und letzten Endes das Gericht (Offb 20,11-15). **die Heiligen das Reich in Besitz nahmen.** Die Gläubigen gehen in das irdische Tausendjährige Königreich ein (Offb 20,1-4), das auf das zweite Kommen Christi folgt (Mt 25,34). Sie haben ewiges Leben, auch nach den tausend Jahren im ewigen Zustand (Offb 21.22).

**7,24 ein anderer … nach ihnen.** Das »kleine Horn« (Antichrist) nimmt seinen Weg an die Spitze der Weltherrschaft.

**7,25 eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.** Das bezieht sich offensichtlich auf die 3½ Jahre, die die zweite Hälfte der 7 Herrschaftsjahre des Antichristen bilden (vgl. 9,27), und die andauern, bis Christus als der Stein des Gerichts (2,35.45) und der verherrlichte Sohn des Menschen kommt (7,13.14). Vgl. Offb 11,2.3; 12,14; 13,5 hinsichtlich weiterer Aussagen zu dieser Zeitspanne.

**7,26 das Gericht.** Gott wird sein Gericht halten, um Sünder und Sünde zu richten (V. 9.10). Er wird die Herrschaft des Antichristen stürzen und ihn und sein Reich in der ewigen Hölle vernichten (Offb 19,20; 20,10).

Herrschaft wegnehmen, um sie endgültig zu vertilgen und zu vernichten. [27] Aber das Königreich, die Herrschaft und die Macht über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen!« [28] Dies ist der Schluss der Rede. Mich, Daniel, erschreckten meine Gedanken sehr, und mein Gesicht verfärbte sich; aber die Sache behielt ich in meinem Herzen.

*Das Gesicht vom Widder und vom Ziegenbock*

**8** Im dritten Jahr der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach jenem, das mir im Anfang erschienen war. [2] Und ich schaute in dem Gesicht, und es geschah, während ich schaute, da befand ich mich in der Residenz Susa, die in der Provinz Elam liegt, und ich schaute in dem Gesicht, und ich war am Fluss Ulai.

[3] Und ich hob meine Augen auf und schaute; und siehe, da stand vor dem Fluss ein Widder, der hatte zwei Hörner, und beide Hörner waren hoch; aber das eine war höher als das andere, und das höhere war zuletzt emporgewachsen. [4] Ich sah, wie der Widder gegen Westen, Norden und Süden stieß; und kein Tier konnte vor ihm bestehen, und niemand konnte aus seiner Gewalt erretten, sondern er tat, was er wollte, und wurde groß.

[5] Während ich nun achtgab, siehe, da kam ein Ziegenbock von Westen her über die ganze Erde, ohne den Erdboden zu berühren; der Bock aber hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

[6] Und er kam zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich vor dem Fluss hatte stehen sehen, und lief wütend mit seiner ganzen Kraft gegen ihn an. [7] Und ich sah, wie er nahe an den Widder herankam und sich erbittert auf ihn warf und den Widder schlug und ihm seine beiden Hörner zerbrach; und da der Widder nicht stark genug war, um ihm standzuhalten, warf er ihn zu Boden und zertrat ihn; und niemand rettete den Widder aus seiner Gewalt. [8] Der Ziegenbock aber wurde über die Maßen groß; als er aber am stärksten war, zerbrach das große Horn, und es wuchsen an dessen Stelle vier ansehnliche Hörner auf, nach den vier Himmelsrichtungen hin.

[9] Und aus einem von ihnen wuchs ein kleines Horn hervor, das tat außerordentlich groß gegen den Süden und gegen den Osten und gegen das herrliche [Land]. [10] Und es wagte sich bis an das Heer des Himmels heran und warf von dem Heer und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. [11] Ja, bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich, und es nahm ihm das beständige [Opfer] weg, und seine heilige Wohnung wurde verwüstet.

[12] Ein Opferdienst aber wurde gegen das beständige [Opfer] im Frevel eingerichtet, und [das Horn] warf die Wahrheit zu Boden, und sein Unternehmen gelang ihm.

[13] Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger fragte den Betreffenden, der redete: Wie lange gilt dieses Gesicht, nämlich das von dem beständigen [Opfer] und dem verheerenden Frevel, dass sowohl Heiligtum als auch Opferdienst der Zertretung preisgegeben wird? [14] Er sprach zu mir: Bis zu 2 300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden!

*Die Deutung des Gesichtes vom Widder und vom Ziegenbock*

[15] Es geschah aber, als ich, Daniel, das Gesicht sah

**27** V. 14.18; 3,33
**28** *erschre.* vgl. 8,27; *behielt* vgl. Lk 2,19.51

**1** 7,1
**2** *Susa* Neh 1,1; Est 1,2; 2,5-7; *Elam* Jes 21,2; Jer 49,34-39; *Ulai* V. 16
**3** V. 20
**4** 7,5; 11,2
**5** V. 21; 11,3
**6** *zwei* 8,20
**7** *erbittert* vgl. 11,11; *niemand* vgl. V. 4
**8** *zerbrach* V. 21-22
**9** *kleines* V. 23; 11,21 vgl. 7,8; *Land* 11,16.41; Jer 3,19; Hes 20,6.15; Sach 7,14
**10** *Heer* V. 24; *Sternen* vgl. Phil 2,15; Offb 12,4
**11** *Fürsten* Jes 37,23 vgl. Jos 5,14; *Opfer* 11,31 vgl. 12,11; 2Mo 29,38-42; 4Mo 28,3
**12** *Frevel* vgl. 11,28.31; *Wahrheit* Jes 59,14; 2Th 2,8-11
**13** *Heiliger* 4,10-11; *Wie lange?* vgl. 9,2.24; 12,6-7 vgl. Jer 25,11-14; 29,10
**14** *Abenden* V. 26; *Heiligtum* V. 11.13; 11,31 vgl. 9,26
**15** *Mann* 10,5

**7,27 das Königreich … wird dem Volk der Heiligen … gegeben werden.** Gottes Reich sowohl in seiner irdischen (Offb 20,4) als auch himmlischen Form (Offb 21,27; 22,3.4.14).

**8,1 dritten Jahr.** Ca. 551 v.Chr., zwei Jahre nach dem Traum in Kap. 7, aber noch vor Kap. 5. **im Anfang.** Rückblick auf Kap. 7.

**8,2 Susa.** Eine Hauptstadt des medo-persischen Reiches, etwa 400 km östlich von Babylon. Da Daniel sich in einer Vision sah, war er möglicherweise gar nicht körperlich vor Ort (vgl. Hesekiels Vision, in der er sich am Jerusalemer Tempel befindet, obwohl er mit den Ältesten in Babylon zusammensaß, Hes 8-11).

**8,3-9** Auch dieses Bild enthüllte ein Stück Weltgeschichte. Der Widder symbolisiert das medo-persische Reich als Ganzes, seine beiden Hörner hingegen stehen für die beiden Volksgruppen (die Meder und die Perser), die zu einer verschmolzen. Die Geschichte dieses Reiches wird in V. 4 kurz beschrieben, unter Kyrus erstreckten sich seine Eroberungszüge vom Osten nach Westen, Süden und Norden, so wie es auch Jesaja 150 Jahre zuvor prophezeite (Jes 45,1-7). Das höhere Horn, das als zweites emporkam, repräsentiert Persien. Der Ziegenbock (V. 5) symbolisiert Griechenland mit seinem ansehnlichen Horn, Alexander, der mit seiner 35.000 Mann starken Armee mit einer solchen Geschwindigkeit vorwärts drang, dass er in dem Bild nicht einmal den Boden berührt. Das zerbrochene Horn ist Alexander bei seinem Tod, die 4 Hörner sind Generäle, die nach Alexander zu Königen über die 4 Gebiete des griechischen Reiches wurden (vgl. 7,6). Das kleine Horn ist Antiochus Epiphanes, der aus dem dritten Reich emporstieg, um von 175-164 v.Chr. über das syrische Gebiet zu herrschen; es ist der gleiche König wie in 11,21-35. Vgl. 7,8.24-26, wo ein vergleichbar »kleines Horn« deutlich den Antichrist darstellt. Der Grund, weshalb beide als »kleine Hörner« beschrieben werden, liegt darin, dass der eine den anderen ankündigt. Eine weitaus detailliertere Zusammenfassung findet sich in 11,2-35.

**8,9 das herrliche Land.** Palästina. Vgl. 11,16.41.

**8,10 das Heer des Himmels.** Die bildhafte Sprache beschreibt, wie Antiochus das jüdische Volk verfolgte – die Sterne werden hierbei als Illustration benutzt (wie 1Mo 12,3; 15,5; 22,17; 2Mo 12,41; 5Mo 1,10). Nach ihrer Niederlage werden die »Sterne« (das jüdische Volk) unter die Herrschaft des Tyrannen fallen.

**8,11 Fürsten.** Zusätzlich zur Schändung des Tempels (vgl. 1Makk. 1,20-24.41-50) lästerte Antiochus Christus, dem das jüdische Volk letzten Endes huldigt und dem das Heiligtum gehört. Später wird er als der »Fürst der Fürsten« bezeichnet (V. 25).

**8,13 Heiligen.** Gemeint sind Engel.

**8,14 2.300 Abenden und Morgen.** Im Urtext findet sich zwischen den Worten Abenden/Morgen kein »und«, was auf 2.300 zusammenhängende Tage schließen lässt. In 1Mo 1,5 wird ein »und« verwendet, d.h. »… Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag«. Der Zeitraum beläuft sich etwa 6 1/3 Jahre, in denen zweimal täglich ein Lamm geopfert wird, morgens und abends (2Mo 29,38.39). Die Prophezeiung war in der Bestimmung der Zeit sehr genau, denn Antiochus' Verfolgung

und es zu verstehen suchte, siehe, da stand einer vor mir, der aussah wie ein Mann. [16] Und ich hörte über dem Ulai eine Menschenstimme, die rief und sprach: Gabriel, erkläre diesem das Gesicht! [17] Da kam er an den Ort, wo ich stand; als er aber kam, erschrak ich so sehr, dass ich auf mein Angesicht fiel. Und er sprach zu mir: Du sollst wissen, Menschensohn, dass das Gesicht sich auf die Zeit des Endes bezieht! [18] Als er aber mit mir redete, sank ich ohnmächtig zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an und richtete mich wieder auf an meinem Standort. [19] Und er sprach: Siehe, ich verkünde dir, was in der letzten Zeit des Zornes geschehen wird; denn es bezieht sich auf die bestimmte Zeit des Endes. [20] Der Widder mit den beiden Hörnern, den du gesehen hast, das sind die Könige der Meder und Perser. [21] Der zottige Ziegenbock aber ist der König von Griechenland; und das große Horn zwischen seinen beiden Augen, das ist der erste König. [22] Dass es aber zerbrach und an seiner Stelle vier andere aufgekommen sind, bedeutet, dass aus diesem Volk vier Königreiche entstehen werden, doch nicht mit der Macht, die jener hatte.

[23] Aber am Ende ihrer Regierung, wenn die Frevler das Maß voll gemacht haben, wird ein frecher und listiger König auftreten. [24] Und er wird stark werden, aber nicht in eigener Kraft; und er wird ein erstaunliches Verderben anrichten, und sein Unternehmen wird ihm gelingen; und er wird Starke verderben und das Volk der Heiligen. [25] Und wegen seiner Klugheit und weil ihm der Betrug in seiner Hand gelingt, wird er sich in seinem Herzen erheben und viele in ihrer Sorglosigkeit verderben; und er wird gegen den Fürsten der Fürsten auftreten, aber ohne Zutun von Menschenhand zerschmettert werden.

[26] Was aber über das Gesicht von den Abenden und Morgen gesagt worden ist, das ist wahr; und du sollst das Gesicht verwahren, denn es bezieht sich auf fernliegende Tage! [27] Aber ich, Daniel, lag mehrere Tage krank, ehe ich wieder aufstehen und die Geschäfte des Königs besorgen konnte. Ich war aber entsetzt über das Gesicht, und niemand verstand es.

### *Daniels Gebet für sein Volk*

1Kö 8,46-53; Esr 9; Neh 1 u. 9

**9** Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes Ahasveros', von medischer Abstammung, der zum König über das Reich der Chaldäer gemacht worden war, [2] im ersten Jahr seiner Regierung achtete ich, Daniel, in den Schriften auf die Zahl der Jahre, von der das Wort des Herrn an den Propheten Jeremia ergangen war, dass die Verwüstung Jerusalems in 70 Jahren vollendet sein sollte. [3] Und ich

**16** *Gabriel* 9,21; Lk 1,19.26
**17** *Angesi.* 10,9; Hes 1,28; Offb 1,17; *Endes* s. V. 19
**18** 10,9-11; Hes 2,2; Sach 4,1
**19** *Endes* 10,14; 11,27.35.40; 12,4.9.13 vgl. 2Tim 3,1
**20** V. 3; 11,1-2 vgl. 5,28
**21** *Ziegenb.* V. 5-7; 10,20; *große* V. 8; 11,3 vgl. Sach 9,13
**22** 11,2-4
**23** *Ende* s. V. 19
**24** *stark* 11,23 vgl. Ps 37,35; *verderben* vgl. V. 10-12; 11,31-35
**25** *erheben* V. 11 vgl. Jes 14,13-14; *Zutun* vgl. 2,34; Kla 4,6; *zerschmett.* 11,45; Ps 68,22; 110,5-6
**26** *Abenden* V. 14; *verwahren* 12,4.9; Offb 10,4
**27** *krank* vgl. 7,28; Hab 3,16; *verstand* vgl. 9,22-23; 10,10-11
**1** 6,1; 11,1
**2** *Schrift.* 12,4; Lk 24,27.45; 1Pt 1,10; 2Pt 1,19; Offb 1,3; *70 Jahren* 2Chr 36,21; Jer 25,11; 29,10
**3** *Gebet* Jer 29,12-13; Hes 36,37; *Fasten* 2Sam 12,16; Esr 8,21; Neh 1,4; Est 4,16; *Sacktuch* 2Kö 19,1; Est 4,1

ereignete sich etwa vom 6. Sept. 171 v.Chr. bis 25. Dez. 165/4 v.Chr. Nach seinem Tod feierten die Juden die Reinigung des Heiligtums im Fest der Lichter (Chanukka), das der Wiederherstellung durch Judas Makkabäus gedachte.

**8,15 der aussah wie ein Mann.** Das verwendete Wort für Mann meint »ein mächtiger Mann« und bildet den sprachlichen Rahmen für »Gabriel«, was »Mächtiger Gottes« bedeutet. An dieser Stelle wird in der Bibel zum ersten Mal ein Engel mit Namen genannt.

**8,16 eine Menschenstimme.** Gott sprach mit menschlicher Stimme. **dem Ulai.** Ein Fluss östlich der persischen Stadt Susa.

**8,17 erschrak … fiel.** Der Verlust des Bewusstseins ist eine häufige Reaktion bei himmlischen Heimsuchungen (vgl. Hes 1; Jes 6; Offb 1). **die Zeit des Endes.** Dieser Ausdruck beinhaltet wahrscheinlich eine zweifache Erfüllung. Erstens beziehen sich »Zeit des Endes« (wie V. 19), »der letzten Zeit« (V. 19.23) und »bestimmte Zeit« (V. 19) auf eine Zeit, die im speziellen Zeitrahmen der historischen Prophetie später eintraf. Diese Zeit ist in diesen Versen durch die Reiche definiert: Persien (Widder) und Griechenland (Ziegenbock) und die Zergliederung des griechischen Reiches in 4 Gebiete (V. 8). Eines von ihnen, Syrien unter Seleukos (*s. Anm. zu V. 22*), würde schließlich zu Antiochus Epiphanes führen (175-164 v.Chr.), dem »kleinen Horn« in V. 9, der das Volk Israel verfolgt (V. 10) und Gott widersteht (V. 11). Vgl. 11,21-35 und *s. Anm. dort*. Zweitens, dieses »kleine Horn« in V. 9 repräsentiert Antiochus als ein Vorbild auf den Antichristen, der in den letzten Tagen der eschatologischen Erfüllung direkt vor der Wiederkunft Christi auftreten wird und, obwohl weitaus mächtiger, in vielerlei Hinsicht wie Antiochus sein wird.

**8,21 Ziegenbock … das große Horn.** Das ist die dritte heidnische Weltmacht, das Königreich Griechenland und besonders Alexander der Große, der bedeutende »erste König« nach der Eroberung Medo-Persiens. Vgl. 11,3.

**8,22 es … zerbrach und … vier andere.** Alexander starb 323 v.Chr. im Alter von 33 Jahren und hinterließ keinen regierungsfähigen Erben. So ergriffen nach 22 Jahren Krieg 4 Männer die Herrschaft über 4 griechische Gebiete: 1.) Kassander, Mazedonien; 2.) Lysimachos, Thrakien und Kleinasien; 3.) Seleukos, Syrien und Babylonien; 4.) Ptolemäus, Ägypten und Arabien. Der Ausdruck »nach den vier Himmelsrichtungen« in V. 8 nimmt Bezug auf diese 4 Männer. »Nicht mit der Macht, die jener hatte«, deutet an, dass sie weder Alexanders Macht besaßen noch von ihm abstammten.

**8,23-25 ein … König wird auftreten.** Die erste Erfüllung bezieht sich auf Antiochus als Verfolger (s. V. 9-14). »Am Ende ihrer Regierung«, d.h. die der Nachfolger des Ziegenbocks auf syrischem Territorium, schloss sich Antiochus' Herrschaft bis 164 v.Chr. an. Nur ein paar Jahre später besiegte Rom Griechenland um 146 v.Chr. und folgte als nächstes großes Weltreich. Antiochus starb, »aber ohne Zutun von Menschenhand«, an Geisteskrankheit und einer inneren Erkrankung. Die zweite, in ferner Zukunft liegende Erfüllung sieht Antiochus in V. 23-25 als prophetische Illustration des Antichristen in der großen Drangsalszeit. Entsprechend dieser Auffassung ist der König hier auch das »kleine Horn« wie in 7,7; 8,9 und der vermessene König in 11,36-45.

**8,25 Fürsten der Fürsten.** *S. Anm. zu 8,11.*

**8,26 das Gesicht verwahren.** Damit ist nicht gemeint, es geheim zu halten, sondern es als Wahrheit aufzubewahren, auch wenn es für eine sehr lange Zeit nicht erfüllt werden sollte.

**9,1 ersten Jahr.** Ca. 539 v.Chr. **zum König … gemacht.** Das könnte bedeuten, dass Darius (ein Titel und nicht sein richtiger Name, *s. Anm. zu 6,1*) sich auf Kyrus bezieht, der mit Gottes Zustimmung König wurde (vgl. Ps 75,7.8). Da Kyrus der erste Monarch des medo-persischen Reiches war, gab dieser Zeitpunkt auch das erste Jahr nach dem Tod von Belsazar nach dem Fall Babylons an.

**9,2 70 Jahren.** Daniels Studium der »Schriften« (der atl. Schriftrollen) konzentrierte sich auf die Jahre, die Jeremia in Jer 25,11.12 und 29,10 vor der Gefangenschaft vorhersagte. Da das Ende dieser Zeit herannahte, betete er um Gottes nächsten Schritt für Israel. Vgl. 2Chr 36,21, wo angedeutet wird, dass das 70-jährige Exil die Wiederherstellung der Sabbatruhe beabsichtigte, die Israel so viele Jahre ignoriert hatte (vgl. 3Mo 25,4.5; 26,34-43).

wandte mein Angesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn zu suchen mit Gebet und Flehen, mit Fasten im Sacktuch und in der Asche.

4 Ich betete aber zu dem HERRN, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und furchtgebietender Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote bewahren! 5 Wir haben gesündigt und haben unrecht getan und gesetzlos gehandelt; wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und deinen Rechtsordnungen abgewichen! 6 Wir haben auch nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen, unseren Fürsten und unseren Vätern und zu dem ganzen Volk des Landes geredet haben.

7 Du, Herr, bist im Recht, uns aber treibt es heute die Schamröte ins Gesicht, wie es jetzt zutage liegt, den Männern von Juda und den Bürgern von Jerusalem und dem ganzen Israel, seien sie nah oder fern in allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Untreue, die sie gegen dich verübt haben. 8 Uns, HERR, treibt es die Schamröte ins Gesicht, unseren Königen, unseren Fürsten und unseren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt haben! 9 Aber bei dem Herrn, unserem Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung; denn gegen ihn haben wir uns aufgelehnt, 10 und wir haben nicht gehört auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, um in seinem Gesetz zu wandeln, das er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat; 11 sondern ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so dass es auf deine Stimme gar nicht hören wollte. Darum hat sich auch über uns ergossen, was als Fluch und Schwur im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen Ihn gesündigt haben.

12 Und so hat er seine Worte ausgeführt, die er gegen uns und unsere Herrscher, die über uns regierten, ausgesprochen hat, dass er großes Unheil über uns bringen wolle, wie es unter dem ganzen Himmel noch nirgends vorgekommen und wie es nun wirklich an Jerusalem geschehen ist. 13 Genauso, wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, ist all dies Unheil über uns gekommen; wir aber suchten das Angesicht des HERRN nicht dadurch zu besänftigen, dass wir uns von unseren Sünden abgewandt und auf deine Wahrheit geachtet hätten. 14 Darum hat auch der HERR darüber gewacht, das Unheil über uns zu bringen; denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er getan hat, da wir nicht auf seine Stimme gehört haben.

15 Nun aber, Herr, unser Gott, der du dein Volk mit starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast und dir einen Namen gemacht hast bis zum heutigen Tag: wir haben gesündigt, wir haben gottlos gehandelt. 16 O Herr, lass doch um all deiner Gerechtigkeit willen deinen Zorn und Grimm sich abwenden von deiner Stadt Jerusalem, von deinem heiligen Berg! Denn wegen unserer Sünden und der Missetaten unserer Väter ist Jerusalem und dein Volk allen seinen Nachbarn zum Gespött geworden.

17 So höre nun, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen und lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum, um des Herrn willen! 18 Neige dein Ohr, mein Gott, und höre; tue deine Augen auf und sieh unsere Verwüstung und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist! Denn nicht um unserer eigenen Gerechtigkeit willen bringen wir unsere Bitten vor dich, sondern um deiner großen Barmherzigkeit willen! 19 Herr, höre! Herr, vergib! Herr, achte darauf und handle und zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn nach deinem Namen ist deine Stadt und dein Volk genannt!

### *Die Antwort Gottes: Die Ankündigung des Messias und die 70 Jahrwochen*

Gal 4,4-5; Lk 24,44-47; Mt 24,15

20 Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und meine Bitte für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, brachte, 21 ja, während ich noch redete und betete, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich anfangs im Gesicht gesehen hatte, als ich völlig erschöpft war, um die Zeit des Abendopfers. 22 Und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren! 23 Als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich bin gekommen, es dir zu

**4** *bekannte* 3Mo 26,40; 2Chr 6,37; *bewahrt* 5Mo 7,9; Neh 1,5
**5** 1Kö 8,47; Neh 1,6-7; Ps 106,6; Jes 64,4-5; Jer 14,7.20
**6** *Propheten* 2Chr 36,16; Jer 25,3-7; Sach 1,4; *Fürsten* V. 8; Jer 37,15
**7** *Recht* Neh 9,33; Ps 145,17; *Schamröte* Esr 9,6-7; Jer 2,26; *vertrieben* 3Mo 26,33; 2Kö 24,14-16 vgl. 1Chr 9,1
**8** *gesündigt* V. 5; Jes 1,23; Jer 3,25
**9** Neh 9,17; Ps 130,4.7; Jer 33,8; Kla 3,22
**10** 5Mo 30,11; 1Sam 12,14-15; Jer 7,26
**11** 5Mo 28,15; 2Kö 18,12; Jes 1,4-5; Mal 3,7; *Knechtes* vgl. 5Mo 11,26-28
**12** *Worte* Jer 39,16; Kla 2,17; Sach 1,6; *Unheil* Kla 1,12; Hes 5,9
**13** *geschr.* 5Mo 28,15; *suchten* Jes 64,6; *geachtet* Jer 5,3
**14** *gewacht* Jer 1,12; 31,28; 44,27; *gerecht* 5Mo 32,4; Ps 119,137
**15** *starker* 2Mo 32,11; Neh 9,10; Jer 32,21; *gesündigt* V. 5; 2Chr 6,37
**16** *Gerecht.* Ps 143,1; *abwenden* Ps 78,38; Jes 64,8-9; *Missetaten* 3Mo 26,40; *Gespött* Ps 79,4; Kla 2,15-16
**17** *Gebet* 1Kö 8,28; 2Chr 6,39; *Angesicht* vgl. 4Mo 6,24-26; Ps 67,2; *Heiligtum* Ps 74,3
**18** *Augen* 1Kö 8,29-30; Jes 37,17; *Namen* 2Kö 21,7; Jer 7,11; *eigenen* Hi 15,14; 25,4; Hes 36,22; *Barmherzig.* Ps 25,6-7; 119,156
**19** *höre* 1Kö 8,30; Ps 79,9; *Namen* 5Mo 28,9-10; Hes 48,35
**20** *Während* vgl. Lk 18,1.7; Phil 1,3-4; 1Th 5,17
**21** *Gabriel* 8,16; *Abendopf.* 2Mo 29,41; Esr 9,4-5; Ps 141,2
**22** *unterw.* 10,21; Ps 32,8; Jes 50,4-5
**23** *beten* Spr 2,3-5; 15,8-9; Jes 65,24; *verstehe* 10,1 vgl. Lk 24,45; 1Kor 2,9; 2Tim 2,7

**9,2-19 Ich betete.** Verschiedene Aspekte dieser Passage liefern reichhaltige Belehrungen über das Gebet. Wahres Gebet ist: eine Reaktion auf das Wort Gottes (V. 2), von Inbrunst gekennzeichnet (V. 3) selbstverleugnend (V. 4), eine selbstlose Identifikation mit dem Volk Gottes (V. 5), von Sündenbekenntnis geprägt (V. 5-15), vom Wesen Gottes abhängig (V. 4.7.9.15) und von dem Ziel bestimmt, Gott zu verherrlichen (V. 16-19).

**9,11 Fluch.** Das spricht von dem Gericht, das nach der göttlichen Verheißung über Israels Ungehorsam im Land kam (3Mo 26,21-42; 5Mo 28,15-68). Das steht im Gegensatz zu den Segnungen, die mit Glauben und Gehorsam verbunden waren (3Mo 26,3-20; 5Mo 28,1-14). Gott hatte die Verheißung gegeben, seinen Segen selbst in einer Zeit des Gerichts wieder auszuschütten, wenn Israel seine Sünden bekennen würde (3Mo 26,40-42).

**9,16.** Daniel betete in dreierlei Hinsicht für Wiederherstellung. Er bat Gott um die Aufrichtung seiner »Stadt« (V. 16.18), seines »Heiligtums« (V. 17) und seines »Volkes« (V. 19). Gottes Antwort umfasste alle drei Aspekte (V. 24).

**9,21 der Mann Gabriel.** Dieser Engel wurde als »Mann« bezeichnet, weil er in der Erscheinung eines Mannes auftrat (s. auch 8,16). Vgl. den Engel Michael in 10,13.20; 12,1. **Abendopfers.** Das war das zweite der beiden täglichen Opfer (vgl. 8,14 und *s. Anm. dort*); dieses wurde um 15 Uhr dargebracht, eine übliche Zeit zum Gebet (Esr 9,5).

verkünden; denn du bist ein vielgeliebter [Mann]. So achte nun auf das Wort und verstehe das Gesicht!

[24] Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.

[25] So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Straßen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit. [26] Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteil werden; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten zerstören, und sie geht unter in der überströmenden Flut; und bis ans Ende wird es Krieg geben, fest beschlossene Verwüstungen. [27] Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel wird ein Gräuel der Verwüstung aufgestellt, und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt.

**24** *70 Woch.* vgl. Hes 4,5-6; *Sünden* Joh 1,29; Hebr 9,26; 10,14; 1Joh 2,2; *Gerechtigk.* Jes 51,6; Röm 3,25; 2Kor 5,21; *salben* 2Mo 40,9-10 vgl. Apg 10,38
**25** *verstehe* V. 23; *Wiederher.* Neh 2,5-6; *Gesalbten* Jes 61,1; Mi 5,1; *gebaut* Neh 4,1-6
**26** *Gesalbte* Jes 53,8; Lk 24,26; 1Pt 1,11; 3,18; *Volk* Mt 24,7; *zerstören* Lk 19,43-44; *überström.* 11,10.22 vgl. Jes 8,8; *Ende* 8,17.19; 11,27.35.40; 12,4.9.13
**27** *Bund* 11,22-23.39; *aufhören* 8,11; 11,31; 12,11; *Gräuel* 7,25; 11,31; 12,11; Mt 24,15; Mk 13,14; *Vernichtung* vgl. 2Th 2,8; Offb 17,8

### *Daniel fastet und sieht eine himmlische Erscheinung*
Offb 1,12-18

**10** Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltsazar genannt wird, ein Wort geoffenbart; und dieses Wort ist wahr und handelt von einer großen Drangsal; und er verstand das Wort und bekam Verständnis für das Gesicht.

[2] In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei Wochen lang. [3] Ich aß keine leckere Speise, und Fleisch und Wein kamen nicht über meine Lippen, auch salbte ich mich nicht, bis die drei Wochen um wa-

**1** *Kyrus* Esr 1,1-2; *Beltsazar* s. 1,7; *wahr* 2Sam 7,28; Joh 17,17; *verstand* 1,17; 9,23
**2** vgl. Neh 1,4
**3** vgl. 2Sam 12,16-17

**9,24-26 70 Wochen … bis.** Gemeint sind Jahrwochen, Wochen mit 7 Tagen werden hingegen anders beschrieben (10,2.3). Der Zeitraum vom Erlass des persischen Königs Artasasta zum Wiederaufbau Jerusalems, ca. 445 v.Chr. (Neh 2,1-8), bis zum messianischen Königreich. Diese Übersicht beinhaltet: 1.) 7 Wochen oder 49 Jahre, was womöglich mit dem Ende von Nehemias Wiederherstellung der »Straßen und Gräben« zusammenfiel, ebenso wie mit dem Ende von Maleachis Dienst und dem Abschluss des AT; 2.) 62 Wochen oder 434 weitere Jahre für eine Gesamtzahl von 483 Jahren, bis zum ersten Kommen des Messias. Das erfüllte sich bei seinem triumphalen Einzug in Jerusalem am 9. Nisan 30 n.Chr. (*s. Anm. zu Mt 21,1-11*). Der Messias wird »abgeschnitten« werden (s. Anm., ein gebräuchlicher Ausdruck für den Tod). 3.) die letzten 7 Jahre oder 70 Wochen der Zeit des Antichristen (vgl. V. 27). Das römische Volk, aus dem der Antichrist kommen wird, wird »die Stadt [Jerusalem] … zerstören« sowie ihren Tempel im Jahr 70 n.Chr.

**9,24** Diese hoch komplexe und äußerst genaue Prophezeiung ist die Antwort auf Daniels Gebet, ohne Bezug auf die unmittelbare Geschichte, aber dennoch mit der Perspektive auf Israels Zukunft am Ende des Zeitalters. Gott gibt Verheißungen in 2 unterschiedlichen Bereichen, in denen er 3 Dinge bewirken wird. Die erste Verheißung bezieht sich auf den Bereich der Sünde: 1.) **der Übertretung ein Ende zu machen,** d.h. Israels Sünde (z.B. in V. 11) wird auf seinem langen Weg des Abfalls Einhalt geboten; 2.) **die Sünden abzutun,** d.h. das endgültige Richten der Sünde (vgl. Hebr 9,26) und 3.) **die Missetat zu sühnen,** das bezieht sich auf die Grundlage der Sündenvergebung durch eine vollkommene Sühnung, durch das Blut des gekreuzigten Messias, der »ausgerottet« ist (V. 26), was sich auf die ersten beiden Dinge auswirkt (vgl. die Quelle in Sach 13,1).

Die zweite Verheißung bezieht sich auf den Bereich der Gerechtigkeit: 1.) **eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen,** die ewige Gerechtigkeit für Daniels Volk nach ihrem Jahrhunderte langem Abfall; 2.) **Gesicht und Weissagung zu versiegeln,** d.h., dass keine Offenbarung mehr nötig ist, da Gott diese Prophetien erfüllt, wenn er Israel als Volk segnen wird, und 3.) **ein Allerheiligstes zu salben,** die Weihe des Heiligtums im zukünftigen Tempel, der im Tausendjährigen Reich der zentrale Anbetungsort sein wird (vgl. Hes 40-48). Das bedeutet das Ende der Herrschaft der Nationen und der Zeit des Antichristen, die vor der Rückkehr Christi bestehen. Zusammengefasst sind die ersten 3 Dinge im Prinzip durch das erste Kommen Christi erfüllt, vollständig aber erst bei seiner Wiederkehr. Die letzten 3 Punkte erfüllen sich bei seinem zweiten Kommen.

**9,27** Gemeint ist deutlich das Ende des Zeitalters sowie das Gericht beim zweiten Kommen Christi, denn das Aufrichten von Gerechtigkeit geschah nicht 7 Jahre nach dem Tod des Messias noch passt die Zerstörung Jerusalems in diese 7-jährige Zeitspanne (was erst 37 Jahre später geschah). Es sind die 7 zukünftigen Jahre, die mit dem letzten Gericht über die Sünde enden sowie der gerechten Herrschaft Christi; gemeint ist seine Rückkehr und die Aufnahme seiner Herrschaft. Diese 7 Jahre bilden Daniels 70. Jahrwoche. **er wird … schließen.** »Er« ist der zuletzt erwähnte Fürst (V. 26), der Führer des wiederhergestellten römischen Reiches (vgl. Kap. 2 und 7), der Antichrist, der am Ende der Tage auftreten wird. Seine Zeit kommt in der »einen Woche« der zukünftigen Drangsalszeit, gemeint sind die letzten 7 Jahre aus V. 24. Er schließt (wörtl. er setzt durch) einen 7-jährigen Bund, seinen eigenen Pakt mit Israel, der sich aber als kürzer herausstellt. Der Führer dieses Bundes ist das »kleine Horn« aus 7,7.8.20.21.24-26, und der Antichrist der ntl. Prophetie (Mk 13,14; 2Th 2,3-10; Offb 13,1-10). Dass er erst in der Zukunft auftritt, sogar nach dem ersten Kommen Christi, wird gezeigt durch 1.) Mt 24,15; 2.) die entsprechenden Zeitangaben (7,25; Offb 11,2.3; 12,14; 13,5) und 3.) dem Ende, das sich bis zur Wiederkehr Christi erstreckt, was der Dauer entspricht, die Daniel an anderen Stellen erwähnt (2,35.45; 7,15ff.; 12,1-3) und Offb 11,2; 12,14; 13,5. **in der Mitte der Woche.** Die Hälfte der 70. Jahrwoche, die 7 Jahre, die zum zweiten Kommen Christi führen. Der Antichrist wird seinen Bund, unter dem das alte Opfersystem wieder aufgenommen wird, mit Israel brechen (V. 27a). Dreieinhalb Jahre Drangsalszeit verbleiben, was mit den Zeitangaben anderer Schriftstellen übereinstimmt (7,25; Offb 11,2.3; 12,14; 13,5; wird in Offb 2,22; 7,14 mit »der großen Drangsal« bezeichnet, vgl. Mt 24,21). **Gräuel … ein Verwüstender.** Der Antichrist wird Gräuel gegen die jüdische Religion verüben. Diese Übertretung wird das verwüsten oder verderben, was den Juden heilig ist, nämlich ihren heiligen Tempel und die Verehrung der Gegenwart Gottes an diesem Ort (vgl. 1Kö 9,3; 2Th 2,4). In seiner Rede auf dem Ölberg bezieht sich Jesus direkt auf diese Stelle (Mt 24,15). *S. Anm. zu 11,31.* **fest beschlossene Vernichtung.** Gott lässt diese Drangsalszeit unter der Verfolgung des Antichristen zu, doch am Ende wird er triumphieren, indem er die Sünde der Israeliten (12,7) und die der Welt richtet (vgl. Jer 25,31). Das schließt den Antichristen (11,45; Offb 19,20) und alle Menschen ein, die das Gericht verdienen (9,24; Mt 13,41-43).

**10,1 dritten Jahr.** Ca. 536 v.Chr. Zwei Jahre waren seit dem letzten Dekret vergangen, das die Rückkehr der Israeliten beinhaltete (vgl. Esr 1,1-2,1; 2,64-3,1).

ren. [4] Aber am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats befand ich mich am Ufer des großen Stromes, das ist der Hiddekel.
[5] Und ich hob meine Augen auf und schaute und siehe, da stand ein Mann, in Leinwand gekleidet und die Lenden mit Gold von Uphas umgürtet. [6] Und sein Leib war wie ein Topas, und sein Angesicht strahlte wie der Blitz und seine Augen wie Feuerfackeln; seine Arme aber und seine Füße sahen aus wie leuchtendes Erz, und der Klang seiner Worte war wie das Tosen einer Volksmenge. [7] Und ich, Daniel, sah die Erscheinung allein; die Männer aber, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch befiel sie ein so großer Schrecken, dass sie flohen und sich verbargen.
[8] Und ich blieb allein zurück und sah diese große Erscheinung. Es blieb aber keine Kraft in mir, und mein Aussehen wurde sehr schlecht, und ich behielt keine Kraft. [9] Und ich hörte den Klang seiner Worte; als ich aber den Klang seiner Worte hörte, sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde nieder.

*Ein Engel stärkt Daniel. Der Kampf der Engelmächte*

[10] Und siehe, eine Hand rührte mich an, so dass ich mich zitternd auf meine Knie und Hände stützen konnte. [11] Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann, achte auf die Worte, die ich jetzt zu dir rede, und nimm deine Stellung ein; denn jetzt bin ich zu dir gesandt! Als er dieses Wort zu mir redete, stand ich zitternd auf.
[12] Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. [13] Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang widerstanden; und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, so dass ich dort bei den Königen von Persien entbehrlich war. [14] So bin ich nun gekommen, um dir Einblick darüber zu geben, was deinem Volk am Ende der Tage begegnen wird; denn das Gesicht bezieht sich wiederum auf fernliegende Tage! [15] Da er nun mit diesen Worten zu mir redete, schlug ich meine Augen zur Erde nieder und blieb stumm.
[16] Und siehe, da rührte einer, der den Menschenkindern gleich war, meine Lippen an; und ich öffnete meinen Mund, redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, wegen dieser Erscheinung haben mich Wehen überfallen, und ich habe keine Kraft behalten! [17] Und wie könnte ein Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Und nun ist keine Kraft mehr in mir, und der Atem ist mir ausgegangen!
[18] Da rührte mich der, welcher einem Menschen glich, nochmals an und stärkte mich. [19] Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede sei mit dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er so mit mir redete, wurde ich gestärkt, und ich sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärkt! [20] Und er sprach: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Nun will ich wieder hingehen und mit dem Fürsten von Persien kämpfen; sobald ich aber ausziehe, siehe, so kommt der Fürst von Griechenland! [21] Doch will ich dir verkünden, was in dem Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist; und kein Einziger steht mir mutig bei gegen jene als nur euer Fürst Michael.

*Die Botschaft des Engels über die künftigen Geschichtsereignisse*

**11** Auch ich stand ihm im ersten Jahr Darius' des Meders bei, um ihn zu stärken und ihm zu helfen. [2] Und nun will ich dir die Wahrheit

**4** 12,5 vgl. 1Mo 2,14
**5** *umgürtet* Offb 1,13 vgl. Jer 10,9
**6** Hes 1,24-25; Offb 1,14-15
**7** 2Kö 6,17; Apg 9,7 vgl. Apg 22,9
**8** vgl. 8,27; Offb 1,17
**9** s. 8,18; Jes 66,2
**10** *Hand* V. 16.18; 8,18; Jer 1,9; Offb 1,17
**11** *vielgel.* V. 19; 9,23 vgl. Jak 2,23; *gesandt* 9,22
**12** *Fürchte* s. V. 19; *erhört* 9,23; Jes 49,8; Apg 10,4.31
**13** *Persien* V. 20 vgl. Esr 4,3-5; *Michael* V. 21; 12,1; Jud 9; Offb 12,7-9
**14** 8,26 vgl. 2,28; 1Mo 49,1; 5Mo 4,30; Hos 3,5
**15** *Augen* vgl. Hi 22,29; Lk 24,5; *stumm* vgl. Hi 40,3-5
**16** *rührte* Jer 1,9; Jes 6,7; *Erscheinung* V. 8 vgl. Apg 26,19
**17** *Knecht* vgl. Jos 5,14-15; *Kraft* V. 8.16
**18** *rührte* V. 10.16; Hes 2,2; *stärkte* V. 19; Ps 138,3
**19** *Fürchte* V. 12; Ri 6,23; Jes 35,4; 41,10; *Sei stark* Jos 1,6-7; *rede* 1Sam 3,9-10 vgl. Jer 15,16
**20** *Persien* V. 13; *kämpfen* Eph 6,13 vgl. 1Kor 15,32; *Griechenl.* s. 8,21
**21** *Buch* vgl. Ps 139,16; Offb 22,18-19; *Michael* s. V. 13
**1** *Darius* 6,1; 9,1; *helfen* Ps 103,20-21
**2** *Wahrheit* 10,21; Am 3,7 vgl. Joh 14,6; 17,17; Offb 21,5; *Könige* Esr 4,6.7.24; *Reichtum* Est 1,1-4

**10,6 sein Leib war wie ein Topas.** Der Bote, den Daniel in einer Vision sieht (V. 1.7), war nicht der Engel Michael, von dem dieser Hilfe benötigte (V. 13). Die Beschreibung einer solchen Herrlichkeit hat einige zu der Annahme veranlasst, in ihm Christus in einer Erscheinung vor seiner Menschwerdung zu sehen (wie in Jos 5,13-15; 6,2; Ri 6,11-23). Er wird nahezu wie Christus beschrieben (Offb 1,13.14) und Daniels Reaktion gleicht der von Johannes (Offb 1,17).

**10,10 eine Hand rührte mich an.** Höchst wahrscheinlich war dies Gabriel, der Daniel zuvor schon andere Offenbarungen auslegte (vgl. 8,16) und ihn in ähnlicher Weise als Vielgeliebten bezeichnete (s. 9,20-23).

**10,12 deine Worte sind erhört worden.** Das war eine große Ermutigung von Gott, der auf Daniels Gebete achtete und sie beantwortete (vgl. 9,20-27).

**10,13 der Fürst des Königreichs Persien.** Der Grund für die 3-wöchige Verzögerung war ein böser Engel, der Gabriel im Himmel Widerstand leistete (vgl. Offb 16,12-14). Dieser Engel wirkte im Königreich Persien, um das Werk Gottes zu verhindern. Das gibt uns darüber Aufschluss, dass Satan bemüht ist, Generationen und Völker gegen Gott und sein Volk aufzuwiegeln (vgl. Eph 6,10ff.). **Michael.** Er ist der oberste Engel im Himmel (vgl. 10,21; 12,1; Jud 9; Offb 12,7). Michael kam zu Hilfe, um sicherzustellen, dass die Juden in ihr Land zurückkehren konnten.

**10,14 fernliegende Tage.** Das bezieht sich auf Gottes zukünftigen Plan für sein Volk, von der Zeit Daniels bis zu der des Antichristen.

**10,19 ich wurde gestärkt.** Das war das dritte Mal (V. 10.16), wodurch der überwältigende Eindruck deutlich wird, den göttliche Gegenwart und Offenbarung hinterlassen.

**10,20 Fürst von Griechenland.** Ein böser Engel, der für das Königreich Griechenland kämpfte.

**10,21 Buch der Wahrheit.** Gottes sicherer und wahrer Plan für Menschen und Völker, den er nach seinem Ermessen offenbaren kann (11,2; Jes 46,9-11). **nur ... Michael.** Der Engel, der bei Michael war, beabsichtigte mit den Dämonen von Persien und Griechenland fertig zu werden. Das bildet die himmlische Grundlage für die irdische Geschichtsschreibung in 11,2-35.

**11,1 ersten Jahr.** Ca. 539 v.Chr. (vgl. 6,1ff.; 9,1). **ich stand ihm ... bei, um ihn zu stärken.** Der Bote aus 10,10ff. spricht davon, wie er Michael zur Hilfe kam (so wie Michael ihn im Kampf mit den Dämonen in 10,21 unterstützte), um Darius in seiner Absicht zu bestärken, Israel in sein Land zurückkehren zu lassen.

**11,2-45** Wie in 8,3-26 reicht diese Prophezeiung von der Geschichte der geistlichen Kämpfe in Israel (11,2-35) bis zur Drangsalszeit (V. 36-42), wenn Michael für die vollständige Errettung Israels eintreten wird (12,1). Die Einzelheiten dieser Geschichte sind so minuziös und

verkünden: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erwerben als alle anderen, und wenn er sich in seinem Reichtum stark fühlt, wird er alles gegen das griechische Reich aufbieten.
[3] Es wird aber ein tapferer König auftreten und eine große Herrschaft gründen und tun, was ihm gefällt. [4] Aber wie sein Reich aufgekommen ist, so wird es auch zerbrechen und nach den vier Himmelsrichtungen zerteilt werden, aber nicht unter seine Nachkommen, und nicht mit gleicher Macht, wie er sie ausgeübt hat; denn sein Reich wird ausgerissen und anderen zuteil als jenen.
[5] Und der König des Südens wird erstarken; aber von seinen Fürsten wird einer noch stärker werden als er und eine Herrschaft begründen; seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein. [6] Und nach Jahren werden sie sich verbünden, und die Tochter des Königs des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um einen Ausgleich zustande zu bringen. Aber sie wird die Macht nicht behalten, und auch er wird nicht bestehen, noch seine Macht; sondern sie wird dahingegeben werden, sie und die sie kommen ließen und der sie gezeugt hat, und der sie eine Zeit lang zur Frau genommen hatte.
[7] Es wird aber ein Sprössling aus der gleichen Wurzel, der sie entstammte, an seine Stelle treten und wird gegen das Heer zu Feld ziehen, ja, er wird in die Festung des Königs des Nordens eindringen und sie siegreich überwältigen. [8] Auch ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern und köstlichen goldenen und silbernen Geräten wird

**3** 8,5.7.21
**4** 8,8.22
**5** *Südens* V. 8-9.11; V. 25.40
**6** *nicht* vgl. Ps 10,15; Hes 30,21; *dahingeg.* Hes 30,22-23
**7** *Sprössling* vgl. Hi 14,7; Jes 5,24; Jer 12,2
**8** *Götter* Jes 46,1-2
**10** vgl. 9,26; Jer 46,20.22
**11** *auszieh.* V. 44
**12** *Herz* vgl. Hes 28,7
**13** vgl. V. 11
**14** vgl. V. 32
**15** *Wall* vgl. Jer 6,6; 52,4; Hes 17,17; *nicht* V. 6; Spr 21,30-31
**16** *Land* V. 41.45; 8,9; Ps 106,24; Mal 3,12

er in die Gefangenenschaft nach Ägypten bringen; er wird auch einige Jahre vor dem König des Nordens standhalten. [9] Dieser wird zwar in das Reich des Königs des Südens eindringen, dann aber wieder in sein Land zurückkehren. [10] Doch werden seine Söhne sich zum Krieg rüsten und eine gewaltige Menge von Streitkräften zusammenziehen. Und er wird kommen und überschwemmen und überfluten und zurückkehren, und sie werden bis zu seiner Festung Krieg führen.
[11] Und der König des Südens wird darüber erbittert sein und ausziehen und mit jenem, dem König des Nordens, kämpfen. Dieser wird zwar ein großes Heer aufstellen, aber die Menge wird in die Hand [des Königs des Südens] gegeben werden. [12] Und wenn die Menge weggenommen wird, wird sein Herz übermütig werden, so dass er Zehntausende niederwerfen, aber doch nicht mächtig bleiben wird; [13] sondern der König des Nordens wird wiederum ein Heer aufstellen, größer als das frühere war, und wird nach etlichen Jahren an der Spitze einer großen und wohlgerüsteten Streitkraft wiederkommen.
[14] Auch werden zu jener Zeit viele gegen den König des Südens aufstehen; auch gewalttätige Leute aus deinem Volk werden sich erheben, um die Weissagung zu erfüllen; aber sie werden fallen. [15] Denn der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen. Und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten, auch nicht die beste Mannschaft seines Volkes; denn da wird keine Kraft zum Widerstand sein, [16] sondern der, wel-

---

genau durch die Geschichtsschreibung bestätigt, dass ungläubige Kritiker, ohne Beweise erbringen zu können, darauf bestanden, dass die Niederschrift 400 Jahre nach Daniel erfolgte, nachdem sich die beschriebenen Ereignisse zugetragen hatten, was den Verfasser zu einem Betrüger machen würde. Die Prophezeiung schaut in die Zukunft von Daniel bis zum Antichrist.

**11,2-35** Dieser Abschnitt enthüllt die zeitnahe Erfüllung für das persische Reich sowie die Herrschaft Griechenlands unter Antiochus Epiphanes.

**11,2 noch drei Könige … und der vierte.** Die 3 persischen Könige nach Kyrus (10,1) waren Kambyses (ca. 530-522 v.Chr.), Pseudo-Smerdis (ca. 522 v.Chr.) und Darius I. Hystaspes (ca. 522-486 v.Chr.). Der vierte ist Xerxes I., im Buch Esther Ahasveros genannt (486-465 v.Chr.). Die Könige nach Xerxes werden nicht erwähnt, wahrscheinlich weil Xerxes den Feldzug gegen die Griechen nicht gewinnen konnte (481-479 v.Chr.), der den Anfang vom Ende des Perserreiches einläutete, das schließlich ca. 331 v.Chr. an Alexander den Großen fiel.

**11,3 ein tapferer König.** Alexander der Große (vgl. 8,5).

**11,4** Nach Alexanders Tod (ca. 323 v.Chr.) übernahmen 4 Männer, die nicht seiner Familie entstammten, Gebiete seines weitverzweigten Reiches (*s. Anm. zu 7,6; 8,3-9*). Der König des Südens (Ägypten) und der König des Nordens (Syrien) werden in V. 5 und im Anschluss erwähnt. Im Lauf der Zeit traten andere Herrscher auf und durchzogen Palästina.

**11,5.6 König des Südens … König des Nordens.** Der König des Südens repräsentierte die Ptolemäer, die Herrscher Ägyptens, sie werden ab V. 5 oft mit dem König des Nordens gegenübergestellt, den Seleukiden, den syrischen Herrschern (V. 6). Die Himmelsrichtungen Süden und Norden werden in ihrem geographischen Bezug zu Palästina verwendet, um das der Engel Gabriel, der in dieser Passage spricht, besorgt ist. V. 5-20 decken fast 200 Kriegsjahre zwischen Nachbarstaaten ab.

**11,6 sich verbünden.** Berenike, Tochter des ägyptischen Ptolemäus II. Philadelphos (285-246 v.Chr.), heiratete den syrischen König Antiochus II. Theos (261-246 v.Chr.). Der zweite Teil des Verses bezieht sich auf den politischen Vorteil, den sie sich von dem Bund erhofften. Antiochus trennte sich von seiner Frau, um Berenike zu heiraten. Später ermordete die geschiedene Ehefrau Berenike, ihren kleinen Sohn und auch Antiochus, den sie vergiftete. Auf diese Weise brachte sie ihren eigenen Sohn, Seleukos II. Kalinikus, auf den Thron.

**11,7 ein Sprössling aus der gleichen Wurzel.** Der Bruder der ermordeten Berenike nahm den Platz seines Vaters ein. Sein Name war Ptolemäus III. Euergetes von Ägypten (246-222 v.Chr.). Er besiegte Syrien und raubte seine großen Schätze (V. 8).

**11,9 Dieser wird … eindringen.** Syriens Kalinikus griff Ägypten ca. 240 v.Chr. an, musste dann aber deutlich geschlagen den Rückzug antreten.

**11,10 seine Söhne.** Seleukos' Söhne (seine Thronfolger) führten den Krieg gegen Ägypten weiter (s. V. 11-35).

**11,11 König des Südens.** Ptolemäus IV. Philopator (222-203 v.Chr.) vernichtete die syrische Armee unter Antiochus III. dem Großen (223-187 v.Chr.). Ägyptens Vorteil würde aber nur von kurzer Dauer sein (V. 12).

**11,13-16 König des Nordens.** Nach dreizehn Jahren kehrte Antiochus mit einer großen Armee zurück und brachte Palästina (»herrlichen Land«; V. 16), nach einer Reihe von Militärschlägen gegen Ägypten, bis Gaza unter seine Kontrolle.

**11,14 gewalttätige Leute aus deinem Volk.** Gewalttätige Juden wollten Juda von der Abhängigkeit Ägyptens befreien, doch ihr Aufstand schlug fehl.

cher gegen ihn gekommen ist, wird tun, was ihm beliebt, und niemand kann vor ihm bestehen; und er wird Stellung nehmen in dem herrlichen Land, und Verheerung wird in seiner Hand sein. [17] Er wird aber sein Augenmerk darauf richten, sein ganzes Königreich in die Gewalt zu bekommen, und sich [dazu] mit ihm zu vertragen, und wird es durchführen und wird ihm eine Tochter von [seinen] Frauen geben, um es zu verderben; aber sie wird nicht bestehen und wird für ihn nichts ausrichten. [18] Dann wird er sein Auge auf die Inseln richten und viele einnehmen; aber ein Feldherr wird seinem Hohnlachen ein Ende machen, er wird ihm genug geben, dass ihm das Höhnen vergeht. [19] Darauf wird er sich den Festungen seines Landes zuwenden, wird aber straucheln und fallen, dass man ihn nicht mehr finden wird. [20] Und an seiner Stelle wird einer auftreten, der einen Steuereintreiber durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt. Aber nach einigen Tagen wird er zerschmettert werden, und zwar weder durch Zorn noch im Krieg.

*Die Entweihung des Heiligtums durch den verachteten Herrscher des Nordens*

[21] An seiner Stelle wird ein Verachteter aufkommen, dem die königliche Würde nicht zugedacht war; aber er wird unversehens kommen und sich durch Schmeicheleien des Königtums bemächtigen. [22] Und die Streitkräfte, die wie eine Flut daherfahren, werden vor ihm weggeschwemmt und zerbrochen werden, dazu auch ein Fürst des Bundes. [23] Denn nachdem er sich mit ihm verbündet hat, wird er Betrug verüben und hinaufziehen und mit nur wenig Volk Macht gewinnen. [24] Mitten im Frieden wird er in die fruchtbarsten Gegenden eindringen und tun, was weder seine Väter noch seine Vorväter getan haben: Beute, Raub und Reichtum wird er unter sie verschleudern, und gegen die Festungen wird er Pläne schmieden; und dies wird eine Zeit lang dauern. [25] Dann wird er seine Kraft und seinen Mut gegen den König des Südens aufbieten mit großer Heeresmacht; der König des Südens aber wird sich gleichfalls mit großer und sehr starker Heeresmacht zum Krieg rüsten, aber doch nicht standhalten, denn man wird Anschläge gegen ihn planen: [26] die seine Tafelkost essen, werden seinen Untergang herbeiführen, und sein Heer wird sich zerstreuen, und viele Erschlagene werden fallen. [27] Die beiden Könige aber haben Böses im Sinn; sie sitzen am gleichen Tisch und reden Lügen; aber es wird nicht gelingen; denn das Ende kommt erst zur bestimmten Zeit. [28] Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren; und er wird das, was er sich gegen den heiligen Bund vor-

**17** Spr 19,21
**18** *Inseln* 1Mo 10,4-5; 4Mo 24,24; Jer 2,10; 31,10; Hes 27,6; Zeph 2,11
**19** Hi 20,5-9; 34,24; Ps 37,35
**21** *Veracht.* 7,8; 8,9.23; Ps 12,9; *Schmeichel.* vgl. 2Sam 15,2-6; 1Th 2,5-6
**22** *Fürst* 1Chr 24,5; 2Chr 5,2
**23** *Betrug* 8,24-25
**24** *verschl.* Spr 19,6; Pred 4,1; *schmieden* 7,25; Ps 83,4-5; Jer 4,31; Hes 38,10
**25** *aufbiet.* V. 2.10 vgl. Spr 15,18; 28,15; Jer 46,22
**26** vgl. V. 22; Ps 41,10
**27** *Lügen* Ps 55,22; Spr 12,20; 26,24-28; *Ende* V. 35; 9,26
**28** *heiligen Bund* V. 30-32; 8,24; Ps 50,16-17; Lk 1,72

**11,16 der, welcher gegen ihn gekommen ist.** Antiochus III. der Große übernahm die dauerhafte Herrschaft über Israel. **herrlichen Land.** Palästina (vgl. 8,9).

**11,17 eine Tochter … geben.** Antiochus, der Druck aus Rom verspürte (das vierte Reich, 2,40; 7,7), gab Ptolemäus V. Epiphanes (ca. 192 v.Chr.) seine Tochter Kleopatra, um mit Ägypten Frieden zu schließen. Der Syrer hoffte, dass seine Tochter ihm als Spion dienen würde, um Ägypten zu »verderben« oder zu schwächen und er es schließlich unter seine Gewalt bringen könnte. Aber Kleopatra hielt zu ihrem ägyptischen Mann, anstatt ihrem Vater zu helfen.

**11,18 ein Feldherr.** Antiochus hatte sein Auge darauf geworfen, Griechenland entlang der Mittelmeerküste zu erobern. Das brachte ihn aber in Konflikt mit Rom, so dass der Römer Lucius Scipio Asiaticus der syrischen Aggression gegen die römischen Rechte in diesem Gebiet mit einer gewaltigen Niederlage entgegnete (ca. 191-190 v.Chr.).

**11,19 fallen.** Antiochus kehrte nach der Niederlage in sein Land zurück, von Rom gezwungen, sein ganzes Territorium westlich des Taurus abzutreten und die Kriegskosten zu erstatten. Wahrscheinlich wurde er bei dem Versuch umgebracht, bei Nacht einen persischen Tempel in Elymais zu plündern (um das Geld für die von Rom geforderten Entschädigungen aufzubringen).

**11,20 einen Steuereintreiber.** Da Rom zunehmend an Macht gewann, verlangte es von Seleukos IV. Philopator Tributzahlungen. Der Syrer erlegte seinen Untertanen hohe Steuern auf, um den Tribut einzutreiben. Kurz darauf wurde er vergiftet. »Die Herrlichkeit des Reiches« bezieht sich wohlmöglich auf Israel (»herrlichen Land«) mit seinem großartigen Tempel.

**11,21 ein Verachteter.** Der grausamste König des Nordens in V. 21-35 war ein Seleukid, der syrische Verfolger Israels Antiochus IV. Epiphanes (vgl. 8,9-14.23-25). Er bestieg den Thron, als sein Bruder Seleukos ermordet wurde und ein Sohn des toten Königs, Demetrius I. Soter, der sein Thronfolger gewesen wäre, von Rom als Geisel genommen wurde. Antiochus nutzte dieses Vakuum und ergriff die Macht in Syrien.

**11,22 werden vor ihm weggeschwemmt.** Die ägyptischen Armeen wurden von Antiochus' einmarschierenden Streitkräften wie von einer Flut weggeschwemmt (vgl. »Flut« für einen militärischen Angriff, 9,26). Israels »Fürst des Bundes«, Onias III., wurde auf Antiochus' Geheiß von seinem eigenen Bruder Menelaus ermordet (171 v.Chr.).

**11,23 verbündet.** Im Kampf um den ägyptischen Thron schloss Antiochus ein Bündnis mit Ptolemäus VI. Philometer gegen seinen Rivalen Ptolemäus VII. Euergetes II. (nicht der Führer in V. 7). In betrügerischer Absicht versuchte Antiochus durch diesen Bund größere Macht über Ägypten zu erlangen. »Mit nur wenig Volk« eroberte er Memphis und das restliche Ägypten bis nach Alexandria.

**11,24 Mitten im Frieden wird er … eindringen.** Unter dem Vorwand der Freundschaft fiel Antiochus in die reichsten Gegenden Ägyptens ein und plünderte sie. Um sich Unterstützung zu sichern, verteilte er großzügige Geschenke, die möglicherweise aus der Beute stammten. **gegen die Festungen wird er Pläne schmieden.** Er schmiedete einen Komplott, um in Ägypten an die Macht zu kommen.

**11,25 seine Kraft … gegen den König des Südens.** Antiochus griff Philometer an, der zu seinem Feind geworden war. Philometer fiel, weil er von seinen Getreuen verraten wurde (V. 26a), und wurde Antiochus' Gefangener.

**11,26 die seine Tafelkost essen.** Seine vertrauten Berater ließen Philometer Syrien angreifen, um seine Niederlage und seinen Tod und den seiner Männer sicherzustellen.

**11,27 reden Lügen.** Antiochus täuschte seine Hilfe vor, um Ptolemäus Philometer auf den ägyptischen Thron zu bringen, der zu der Zeit noch von Ptolemäus Euergetes besetzt war. Beide Könige logen bei ihrem Treffen und Antiochus setzte Philometer als König in Memphis ein, während Euergetes in Alexandria regierte. Die beiden Ägypter einigten sich bald auf eine gemeinsame Herrschaft gegen den Syrer.

**11,28 gegen den heiligen Bund.** Wie außerbiblische Quellen angeben, traf Antiochus auf seinem Weg nach Syrien auf einen israelitischen Aufstand. Er fiel in den Jerusalemer Tempel ein, entweihte das Opfersystem, massakrierte 80.000 Männer, nahm 40.000 Gefangene, verkaufte 40.000 als Sklaven und vereitelte den jüdischen Versuch, den von ihm bestimmten Priester Menelaus abzusetzen.

genommen hat, ausführen, und [wieder] in sein Land zurückkehren.
[29] Zur bestimmten Zeit wird er wieder gegen den Süden ziehen; aber es wird das zweite Mal nicht mehr gehen wie das vorherige Mal, [30] sondern es werden ihn Kittäerschiffe angreifen, so dass er entmutigt umkehrt, um seinen Zorn an dem heiligen Bund auszulassen. Das wird er auch tun und bei seiner Rückkehr sich diejenigen merken, welche den heiligen Bund verlassen. [31] Es werden auch von seinen Truppen zurückbleiben und das Heiligtum, die Zuflucht, entweihen und das beständige [Opfer] abschaffen und den Gräuel der Verwüstung aufstellen. [32] Und er wird die, welche gegen den Bund freveln, durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden fest bleiben und handeln. [33] Und die Verständigen im Volk werden die Vielen unterweisen; sie werden aber eine Zeit lang dem Schwert, dem Feuer, der Gefangenschaft und der Plünderung unterliegen. [34] Und im Unterliegen werden sie ein wenig Hilfe erlangen; und es werden sich viele heuchlerisch an sie hängen. [35] Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes; denn es währt bis zur bestimmten Zeit.

**29** *Zeit* 8,19; Pred 3,17; *Mal* s. V. 25
**30** *Kittäer.* 4Mo 24,24; Jer 2,10; *Zorn* vgl. Pred 10,4; *verlassen* Jer 22,8-9
**31** *Heiligt.* 8,11.13; 12,11; *Verwüstung* vgl. 9,27; 12,11; Mt 24,15; Mk 13,14
**32** *Schmei.* 11,21; Spr 26,28; 29,5; *kennen* Ps 36,11; Jer 24,7; Joh 17,3; *fest* 3,16-18; 6,11.23; 1Sam 30,7; Neh 4,14
**33** *Verständ.* V. 35; 1,17; 12,3.10; *Schwert* Hebr 11,36-38
**34** *Hilfe* Ps 37,40; *heuchler.* Mt 7,15; Apg 20,30; Röm 16,18; 2Pt 2,1-3; 1Joh 4,1.5; 2Joh 7; Jud 4
**35** *Reinig.* 12,10; Sach 13,9 vgl. Offb 2,10; 7,14; *Endes* s. V. 40

### *Der vermessene König zur Zeit des Endes*

[36] Und der König wird tun, was ihm beliebt, und wird sich erheben und großtun gegen jeglichen Gott, und er wird gegen den Gott der Götter unerhörte Worte ausstoßen, und es wird ihm gelingen, bis der Zorn vorüber ist; denn was beschlossen ist, wird ausgeführt werden. [37] Er wird sich auch nicht um die Götter seiner Väter kümmern, noch um den Lieblingsgott der Frauen, überhaupt um gar keinen Gott, sondern gegen alle wird er großtun. [38] Stattdessen wird er den Gott der Festungen verehren; diesen Gott, den seine Väter nicht kannten, wird er verehren mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und Kleinodien. [39] Und er wird gegen

**36** *König* V. 16; Jes 30,33; *erheben* vgl. 7,8; *unerhörte* 7,25; 8,25; *Zorn* 8,19 vgl. Jes 10,25; 13,11; 1Th 2,16; *ausgeführt* Ps 33,8-11
**37** Jes 14,12-14; 2Th 2,4
**38** Ps 95,5-6
**39** Offb 18,9-13

**11,29 gegen den Süden.** Zum dritten Mal zog Antiochus gegen die beiden ägyptischen Herrscher hinab (ca. 168 v.Chr.), jedoch mit wesentlich weniger Erfolg.

**11,30 es werden ihn Kittäerschiffe angreifen.** Aus Zypern kam Ägypten eine römische Flotte zur Hilfe und verhinderte Antiochus' Angriff. Aufgrund der römischen Unterstützung verließ Antiochus Ägypten und ließ auf dem Rückweg die Israeliten seinen Zorn spüren. Er widersetzte sich gegen das von Gott gegebene mosaische Gesetz, das einige Juden trotz manch syrischer Praktiken und jüdischer Kompromisse hielten. Antiochus erwies abgefallenen Juden Gunst (»welche den heiligen Bund verlassen«), wie außerbiblische Aufzeichnungen bestätigen.

**11,31 das Heiligtum … entweihen.** Antiochus' Soldaten, die zweifelsohne mit abgefallenen Juden zusammenarbeiteten, schirmten den Tempel ab und setzten jeglichem Gottesdienst ein Ende, während andere die Stadt am Sabbat angriffen und Männer, Frauen und Kinder töteten. Soldaten schändeten Israels Tempel, verboten die Beschneidung und die täglichen Opfer (1Makk. 1,44-54) und opferten ein Schwein auf dem Altar. Im Monat Kislev (15. Dez. 167 v.Chr.) richteten die Syrer sogar ein Götzenbild zur Ehre des olympischen Gottes Zeus im Tempel auf. Die Juden nannten es »den Gräuel, der zur Verwüstung führt«; das bedeutete die Zerstörung des jüdischen Gottesdienstes. **Gräuel der Verwüstung.** Antiochus' Soldaten entweihten den Tempel Gottes, indem sie Schweinebrühe an den Altar sprengten und die täglichen Opfer verboten (vgl. 8,13.14 und *s. Anm. dort*), wie es 1Makk. 1,44-54 beschreibt. Sowohl Daniel als auch Jesus sagten, dass diese Gräueltat nur ein Vorausblick auf den Gräuel sei, der später unter dem Antichristen geschehen würde (9,27; Mt 24,15).

**11,32-34 die, welche gegen den Bund freveln.** Kompromissbereite Juden (vgl. V. 30) wurden durch Schmeicheleien verführt, sich auf Antiochus' Seite zu stellen (vgl. 1Makk. 1,11-15).

**11,32 die Leute aber, die ihren Gott kennen.** Die Juden, die Gott die Treue hielten, besaßen feste Überzeugungen; sie nahmen lieber den Tod in Kauf, als Kompromisse einzugehen (V. 33; wie auch 1Makk. 1,62.63). Von Rom unterstützt, führte sie Judas Makkabäus in einem erfolgreichen Aufstand an.

**11,33 die Vielen unterweisen.** »Die Verständigen im Volk«, das waren die Juden, die die Wahrheit kannten und ihr glaubten; sie unterwiesen andere in der Schrift, obwohl auch sie einer beständigen Verfolgung ausgesetzt waren.

**11,34 ein wenig Hilfe.** Da viele abfallen würden, erfuhren die dem Bund treu gebliebenen Juden, menschlich gesehen, nur wenig Unterstützung. Einige Abgefallene, die die Behandlung des Überrestes fürchteten, täuschten Loyalität vor.

**11,35 unter ihnen eine Läuterung.** In der Verfolgung würden einige »von den Verständigen«, die Gott treu geblieben waren (jeder wahre Gläubige, 12,3), als Märtyrer sterben. Gottes gnädige Absicht war es, sie zu heiligen. Die Verfolgung würde bis »zur Zeit des Endes« anhalten, die Gott bis zum zweiten Kommen Christi festgesetzt hat. Der Verweis auf das »Ende« dient als Überleitung zu der in V. 36 beschrieben letzten Drangsalszeit, wenn der Antichrist, den Antiochus ankündigte, an der Macht sein wird. **zur Zeit des Endes … zur bestimmten Zeit.** Diese beiden eschatologischen Begriffe weisen auf einen geschichtlichen Sprung von mehreren Tausend Jahren hin, von Antiochus bis zu einer zukünftigen vergleichbaren Prüfungszeit, wenn der vermessene König herrschen wird (V. 36-45). Dieser König ist das »kleine Horn«, der Antichrist (7,7.8.20.21.24-26), der Verfolger aus 9,27 (*s. Anm. dort*).

**11,36-45** Dieser Abschnitt beschreibt die zukünftige Erfüllung von Gottes prophetischem Plan. Er fasst alle Einzelheiten von Daniels 70. Woche zusammen, die an keiner anderen Stelle der Schrift zu finden sind. Antiochus Epiphanes, ein Vorbild auf den Antichrist, ist die perfekte Überleitung zum eigentlichen Antichristen.

**11,36** Hier wird auf die zukünftige »Zeit des Endes« aus V. 35 hinwiesen. V. 36-45 beschreiben den Werdegang des Antichristen in den letzten 7 Jahren vor dem Tausendjährigen Königreich Christi. Dieser vermessene König ist der Antichrist (*s. Anm. zu 7,8.11-12.25; 9,27*; vgl. Offb 13,4-7).

**11,37 Götter seiner Väter.** Das hier benutzte Wort für »Gott« ist »Elohim«, ein Pluralwort, das sich in diesem Kontext wahrscheinlich auf »Götter« bezieht. Die Heiden übernahmen die überlieferten Götter ihrer Väter, aber dieser König nahm keine Rücksicht auf sie. Sein einziger Gott ist die Macht (V. 38, »Gott der Festungen«). **Sehnsucht der Frauen.** Dies könnte bedeuten, dass der Antichrist homosexuell ist; aber mit Sicherheit meint es, dass er kein normales Interesse an Frauen besitzt, so wie z.B. jemand, der im Zölibat lebt.

**11,38 Gott der Festungen.** Das Wort für Festung wird in diesem Kapitel 5 weitere Male verwendet (V. 7.10.19.31.39) und bedeutet jedes Mal »einen stabilen Ort«. Macht wird sein Gott sein, und er wird all seine Schätze darauf verwenden, mächtig zu werden und Kriege zu finanzieren. Mit dieser Macht wird er jede Festung angreifen (V. 39).

die starken Festungen vorgehen mit einem fremden Gott. Wer diesen anerkennt, dem wird er große Ehre erweisen, und er wird ihnen Gewalt geben über viele und zur Belohnung Ländereien unter sie verteilen.
[40] Zur Zeit des Endes aber wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen. Da wird dann der König des Nordens mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in die Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten. [41] Er wird auch in das herrliche Land kommen, und viele werden unterliegen. Diese aber werden seiner Hand entfliehen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Ammoniter. [42] Er wird auch seine Hand nach den Ländern ausstrecken, und das Land Ägypten wird nicht entfliehen; [43] sondern er wird sich der Gold- und Silberschätze und aller Kostbarkeiten Ägyptens bemächtigen; auch werden Lubier und Kuschiten zu seinem Gefolge gehören. [44] Aber Gerüchte aus Osten und Norden werden ihn erschrecken; daher wird er in großer Wut aufbrechen, um viele zu verderben und zu vertilgen. [45] Und er wird sein Prachtzelt zwischen dem Meer und dem herrlichen Berg des Heiligtums aufschlagen; da wird er sein Ende finden, und niemand wird ihm helfen.

*Die große Drangsal zur Zeit des Endes und die Rettung Israels*
Mt 24,21-22; Offb 10-19

**12** Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht; denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet. [2] Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande.
[3] Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsausdehnung, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. [4] Du aber, Daniel, verschließe diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen.
[5] Und ich, Daniel, schaute, und siehe, da standen zwei andere da, der eine an diesem Ufer des Flusses, der andere am jenseitigen Ufer des Flusses. [6] Und einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oberhalb der Wasser des Flusses stand: Wie lange wird es dauern, bis diese unerhörten Zustände zu Ende sind? [7] Da hörte ich den in Leinen gekleideten Mann, der oberhalb der Wasser des Flusses war, wie er seine Rechte und seine Linke zum Himmel erhob und bei dem schwor, der ewig lebt: Eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit; und wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollendet ist, so wird das alles zu Ende gehen!

**40** *Endes* V. 35; 8,17.19; 9,26; 12,4.6.9.13
**41** *Land* s. V. 16; *Edom* vgl. Jes 11,14-16
**42** *Ägypten* Jer 25,19; Hes 29,3.10; Joel 4,19
**43** *Gold-* vgl. Joel 4,5; *Lubier* Hes 38,5
**44** *Osten* Offb 16,12.16
**45** *Meer* 4Mo 34,3.6; *Berg* 9,16.20; Ps 48,2-3; *Ende* 8,25

**1** *Michael* 10,13.21; Jud 9; Offb 12,7; *Drangsal* Jes 26,20; Jer 30,7; Mt 24,21; *Buch* 2Mo 32,32-33; Ps 69,29; Lk 10,20; Phil 4,3; Offb 3,5
**2** *aufwach.* Jes 26,19; Mt 25,46; Joh 5,28-29; Apg 24,15
**3** *Verständ.* V. 10; 11,33.35; Jer 9,23; *Glanz* Ri 5,31; Mt 13,43; Phil 3,20; *weisen* vgl. Jes 53,11; Lk 1,16; Jak 5,19; *Sterne* 1Kor 15,40-41; Phil 2,15
**4** *versiegle* s. 8,26; Offb 5,1; *Endes* V. 6.9.13; 8,17.19; 11,27.35.40 vgl. Jes 8,16-17
**5** *Flusses* 10,4-6
**6** 8,13
**7** *schwor* 5Mo 32,40; Offb 10,5-6; *Zeit* s. 7,25; Offb 11,2-3 12,6.14; 13,5; *Zerschmett.* 7,21-22; Offb 13,5.7

**11,40 König des Südens … des Nordens.** Das ist der letzte Konflikt zwischen dem Norden und dem Süden. Im bisherigen Kontext symbolisierte der Süden Ägypten. Dies ist die letzte große Schlacht mit der Armee des Nordens, die sich dem Angriff der Streitkräfte des Südens aus Afrika entgegenstellt. Der Antichrist wird sich dies nicht gefallen lassen, ohne zurückzuschlagen und zu gewinnen und sie beide besiegen, wie V. 41ff festhält. Der vermessene König, der Antichrist, wird den Angriffen beider Parteien widerstehen und die Oberhand behalten, um anschließend »in das herrliche Land« Palästina zu ziehen, vielleicht wird er dann den Gräuel der Verwüstung aufrichten (9,23; Mt 24,15). Mit diesem Sieg wird er seine Machtposition eine Weile festigen.

**11,44 Gerüchte aus Osten und Norden.** Militärische Nachrichten, dass Truppen aus anderen Teilen der Welt zum palästinischen Schauplatz aufbrechen, werden diesen eigenwilligen Herrscher von seinen Siegen aufschrecken lassen (vgl. Offb 9,16; 16,12).

**11,45 sein Ende.** Um den neuesten Bedrohungen entgegenzutreten, wird der Antichrist sein Hauptquartier zwischen dem Mittelmeer und dem Toten Meer (bzw. dem See Genezareth) und dem heiligen Berg Jerusalems aufrichten und seine Truppen werden das Land erfüllen (vgl. Sach 12,2.3; 14,2.3; Offb 19,17-21). Niemand wird ihm gegen Gott helfen können, der ihm bei der Wiederkehr Christi ein Ende bereiten wird (vgl. Offb 19,20).

**12,1 Zu jener Zeit.** Das bezieht sich auf 11,36-45, die Zeit der Vorherrschaft des Antichristen während der letzten Drangsal. In dieser Zeit hat der Erzengel Michael (vgl. Jud 9) aus 10,13.21 ein besonderes Augenmerk auf Israel, um es unter den Heiden zu beschützen (vgl. Jes 26,20.21; Jer 30,7; Mt 24,21). »Dein Volk« meint Daniels Volk Israel, das selbst in einer solch beispiellosen Not wie der großen Drangsalszeit hoffen kann (Mt 24,21; vgl. Offb 12,12-17; 13,7). Mit dem Buch ist das Buch der Erlösten gemeint (Mal 3,16-21; Lk 10,20; Offb 13,8; 17,8; 20,12.15; 21,27).

**12,2 viele … die einen … die anderen.** Zwei Personengruppen werden aus dem Tod auferstehen, wobei mit »viele« alle gemeint sind (wie in Joh 5,29). Die Gläubigen werden zum ewigen Leben auferstehen, die Unerretteten zur ewigen Qual. Die Seelen der atl. Heiligen sind bereits beim Herrn; zu dieser Zeit werden sie Herrlichkeitsleiber empfangen (vgl. Offb 20,4-6).

**12,3 Verständigen.** Durch den Glauben an Gottes Wort besitzen sie wahre Erkenntnis; gemeint sind nicht nur Führungspersonen (wie in 11,33), sondern auch andere Gläubige (11,35; 12,10). In Herrlichkeit zu *leuchten*, ist ein Vorrecht aller Erlösten (vgl. den Grundsatz in 1Th 2,12; 1Pt 5,10). Alle, die andere zur Gerechtigkeit geführt haben, werden zur Belohnung in unterschiedlicher Intensität wie Sterne leuchten (wie in 1Kor 3,8). Das Ausmaß der Treue seines Zeugnisses wird die ewige Fähigkeit des Gläubigen bestimmen, die Herrlichkeit Gottes widerzuspiegeln.

**12,4 zur Zeit des Endes.** Gemeint ist die 70. Woche der Drangsalszeit (vgl. 11,35.40). **darin forschen.** Diese hebr. Verbform bezieht sich immer auf die Bewegung einer Person, die nach etwas sucht oder forscht. In der Drangsalszeit werden die Menschen nach Antworten auf die Frage nach dem Grund der Zerstörung suchen und zunehmend Erkenntnis durch Daniels Buch gewinnen.

**12,5 zwei andere.** Zwei Engel.

**12,6 in Leinen gekleideten Mann.** *S. Anm. zu 10,6.*

**12,7 Eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.** Das beantwortet die Frage aus V. 6. Wenn man die Angaben addiert (eine, zwei und eine halbe), ergeben sich die letzten 3½ Jahre von Daniels 70. Jahrwoche (9,27), die Zeit der Leiden, wenn das »kleine Horn« oder der vermessene König die Heiligen verfolgen wird (7,25; vgl. 11,36-39 und Offb 12,14; in Offb 11,2.3; 13,5 wird der gleiche Zeitraum durch vergleichbare Angaben ausgedrückt).

[8] Das hörte ich, verstand es aber nicht. Darum fragte ich: Mein Herr, was wird das Ende von diesen Dingen sein? [9] Er sprach: Geh hin, Daniel! Denn diese Worte sollen verschlossen und versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes. [10] Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen. [11] Und von der Zeit an, da das beständige [Opfer] beseitigt und der Gräuel der Verwüstung aufgestellt wird, sind es 1 290 Tage. [12] Wohl dem, der ausharrt und 1 335 Tage erreicht!

[13] Du aber geh hin, bis das Ende kommt! Du darfst nun ruhen und wirst einst auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage!

**8** *verstand* vgl. Hi 42,2-4; Lk 18,34; Apg 1,7; 1Pt 1,10-12; *was wird* vgl. V. 6; 10,14
**9** *versiegelt* V. 4; 8,26 vgl. Offb 10,4
**10** *gereinigt* s. 11,35 vgl. 1Joh 3,3; *Gottlosen* Spr 27,22; Jes 26,10; Hes 14,10; Offb 22,11; *Verständig.* V. 3; 11,33-35; Hos 14,9-10; Kol 1,26-27
**11** *Gräuel* vgl. 8,11-13; 9,27; 11,31; Mt 24,15; Mk 13,14
**12** *ausharrt* Mt 10,22; Offb 1,9; 3,10; 13,10; 14,12; 20,4
**13** *geh hin* vgl. Jes 48,17; Phil 3,14; *ruhen* Ps 16,9-11; Offb 14,13; *Erbteil* Ps 17,15; Mt 25,34; 2Tim 4,8; 1Pt 1,4-5; *Ende* Mt 28,20

**12,10 Viele … gereinigt.** In der großen Drangsalszeit werden viele Juden errettet werden (vgl. Sach 13,8.9, wo der Prophet von einem Drittel spricht; Röm 11,26; Offb 11,13). Die wahrhaft Erretteten werden durch die Prüfungen an Gottesfurcht zunehmen. Die Unerretteten jagen falschen Dingen nach.

**12,11 das beständige Opfer.** Dies bezieht sich auf das Ende des täglichen Tempelopfers, das vorher unter dem Bund gestattet war, den der Antichrist mit Israel einging, diesen bricht er jedoch in der Mitte der letzten 7 Jahre (9,27). Dann wird der Bund der Verfolgung Platz machen. Auch sein Gräuel, das den Tempel entweiht (wie in 9,27; Mt 24,1; Mk. 13,14; 2Th 2,3.4), wird von Verfolgung begleitet. **1.290 Tage.** Nachdem der Gräuel der Verwüstung aufgestellt ist, folgen 1.290 Tage, einschließlich der 1.260 Tage, die die letzten 3½ Jahre der 7 Jahre ausmachen (*s. Anm. zu V. 7*). Darauf folgen weitere 30 Tage, die möglicherweise für das Gericht der Lebenden im Anschluss an Christi Wiederkunft bestimmt sind (vgl. Mt 24,29-31; 25,31-46), bevor die Segnungen des Tausendjährigen Reiches beginnen.

**12,12 Wohl dem.** Der Segen kommt im Königreich (2,35.45; 7,13.14.27), nach der Zeit der Unterwerfung durch die heidnischen Reiche in Kap. 2.7.8. **1.335 Tage.** Weitere 45 Tage werden den 1.290 Tagen hinzugefügt, die als Übergang nach Israels »Zerschmetterung« in V. 7 und der Aufrichtung des göttlichen Königreiches dienen (vgl. 7,13.14.27).

**12,13 geh.** Daniels Tod nahte. **wirst einst auferstehen.** Die Auferstehung (vgl. 12,2; Joh 5,28-29). **am Ende der Tage.** Das Königreich wird nach den prophezeiten Tagen in 9,24-27; 12,11.12 folgen.

*Der Prophet*

# Hosea

### Titel

Der Titel leitet sich von der Hauptfigur und dem Verfasser des Buches ab. Sein Name hat die gleiche Bedeutung (»Rettung«) wie der von Josua (vgl. 4Mo 13,8.16) und Jesus (Mt 1,21). Hosea ist der erste der 12 kleinen Propheten. »Klein« bezieht sich auf die Kürze ihrer Prophezeiungen, im Vergleich zu den umfassenden Werken Jesajas, Jeremias und Hesekiels.

### Autor und Abfassungszeit

Das Buch Hosea ist die einzige Informationsquelle über den Autor. Über ihn ist wenig bekannt, und noch weniger über seinen Vater, Beeri (1,1). Hosea stammte wahrscheinlich aus dem Nordreich Israel, da er beweist, dass er mit der Geschichte, den Verhältnissen und der Topographie des Nordens vertraut ist (vgl. 4,15; 5,1.13; 6,8.9; 10,5; 12,12.13; 14,6). Das würde ihn und Jona zu den einzigen Propheten des Nordreichs machen, die ihre Prophezeiungen schriftlich festgehalten haben. Obgleich er sich sowohl an Israel (das Nordreich) als auch an Juda (das Südreich) wandte, bezog er sich auf den König Israels als »unseres Königs« (7,5).

Hosea diente eine lange Zeit; er prophezeite etwa von 755-710 v.Chr., während der Regierung Ussijas (790-739 v.Chr.), Jotams (750-731 v.Chr.), Ahas (735-715 v.Chr.) und Hiskias (715-686 v.Chr.) in Juda, und Jerobeams II. (793-753 v.Chr.) in Israel (1,1). Seine lange Dienstzeit umfasste die letzten 6 Könige Israels von Sacharia (753-752 v.Chr.) bis Hosea (732-722 v.Chr.). Der Fall Sacharias (der Letzte aus Jehus Dynastie) in 752 v.Chr. wird als noch zukünftig beschrieben (1,4). Somit folgte sein Dienst auf den von Amos im Norden, zudem war er ein Zeitgenosse Jesajas und Michas, die beide in Juda prophezeiten. 2Kö 14-20 und 2Chr 26-32 halten die historischen Ereignisse während Hoseas Wirken fest.

### Hintergrund und Umfeld

Hosea begann seinen Dienst in Israel (das nach seinem größten Stamm auch Ephraim genannt wurde) während der letzten Tage Jerobeams II., unter dessen Führung sich Israel, trotz politischen Friedens und materiellen Wohlstands, im moralischen und geistlichen Niedergang befand. Auf Jerobeams II. Tod (753 v.Chr.) folgte jedoch Anarchie und Israels Verfall beschleunigte sich. Bis Israel 20 Jahre später durch Assyrien besiegt wurde, wurden 4 der letzten 6 Könige Israels von ihren Nachfolgern ermordet. In der Zeit von Samarias Untergang konzentrierte sich Hosea in seinen Prophetien auf Israels moralische Abwege (vgl. der Prophet Amos), und auf den Bruch ihrer Bundesbeziehung zum Herrn. Er kündigte ihnen an, dass das Gericht nahe bevorstand.

Im Südreich waren die Zustände nicht viel besser. Ussija maßte sich die Rolle eines Priesters an und wurde deshalb mit Aussatz geschlagen (2Chr 26,16-21); Jotam duldete götzendienerische Praktiken und bereitete Ahas den Weg zur Baalsverehrung (2Chr 27,1-28,4). Die Erweckung unter Hiskia diente nur dazu, Judas Schicksal, das dem seiner nördlichen Schwester glich, hinauszuzögern. Auf beiden Seiten der Grenze bemühten sich schwache Könige um Bündnisse mit ihren heidnischen Nachbarn (7,11; vgl. 2Kö 15,19; 16,7), anstatt die Hilfe des Herrn zu suchen.

### Historische und lehrmäßige Themen

Hoseas Thema ist Gottes treue Liebe zu seinem Bundesvolk Israel – trotz seines Götzendienstes. Deshalb wurde Hosea der Johannes (der Apostel der Liebe) des AT genannt. Die treue Liebe des Herrn zu seinem Volk besteht ewig und duldet keinen Rivalen. Hoseas Botschaft ist stark von Gerichtsankündigungen durchzogen, sowohl in Bezug auf das Volk als auch persönlich, aber gleichzeitig beschreibt er in ergreifender Weise Gottes Liebe zu seinem Volk. Gott gab Hosea die Anweisung, eine bestimmte Frau zu heiraten, um ein Leben mit ihr zu führen, welches eine Darstellung der Sünde und Untreue Israels war. Das Eheleben Hoseas und seiner Frau, Gomer, liefert eine reichhaltige Metapher, die die Themen des Buches erläutert: Sünde, Gericht und vergebende Liebe.

### Herausforderungen für den Ausleger

Obwohl die treulose Ehefrau, Gomer, zweifelsohne ein Bild für die Treulosigkeit Israels ist, bleiben noch einige Fragen offen. Erstens meinen einige, dass die Eheszenen in Kap. 1-3 nur als Allegorie verstanden werden sollten. Allerdings finden sich in der in einfacher Prosa gehaltenen Erzählung keine Begebenheiten, deren tatsächliches Vorkommen irgendwie in Frage gestellt wird. Das Buch würde um ein Vielfaches an Wirkung verlieren, wenn die Ereignisse nicht wortwörtlich gemeint wären. Wenn das Buch nicht wörtlich zu verstehende Elemente vorstellt, dann werden diese mit den Worten »sah« oder »erblickte« (5,13; 9,10.13) eingeleitet, dem normalen hebr. Mittel

zur Einführung von nicht buchstäblich gemeinten Szenen. Außerdem findet sich keine Darstellung eines Propheten, der sich zum Gegenstand einer Allegorie oder eines Gleichnisses gemacht hätte.

Zweitens: Was ist die moralische Bedeutung des göttlichen Befehls an Hosea, eine Prostituierte zu heiraten? Die beste Sichtweise scheint zu sein, dass Gomer zur Zeit ihrer Heirat mit Hosea keusch war und erst später zu einer unsittlichen Frau wurde. Die Worte: »Geh, erwirb dir ein Hurenweib«, sind auf die Zukunft bezogen. Eine unmoralische Frau wäre kein passendes Bild für Israel gewesen, das aus Ägypten kam (2,17; 9,10) und sich später von Gott entfernte (11,1). Kap. 3 beschreibt, wie Hosea seine wegen Ehebruchs verstoßene Frau zurücknimmt. Ihre Verstoßung wäre nicht zu rechtfertigen gewesen, wenn Hosea im vollen Bewusstsein ihres Charakters eine Prostituierte geheiratet hätte.

Es erhebt sich eine dritte Frage hinsichtlich dem Verhältnis zwischen Kap. 1 und Kap. 3, und ob die Frau in Kap. 3 Gomer oder eine andere Frau ist. Eine Reihe von Faktoren lassen annehmen, dass die Frau in Kap. 3 Gomer ist. In 1,2 lautet Gottes Befehl: »Geh, erwirb«, in 3,1 befiehlt er jedoch: »Geh nochmals hin und liebe«, was unterstellt, dass Hosea noch einmal die gleiche Frau lieben sollte. Zudem symbolisiert Gomer Israel in der Analogie in Kap. 1. Wie Gott seine Liebe zum treulosen Volk Israel erneuert, so sollte Hosea seine Liebe zur untreuen Gomer wiederaufnehmen. Würde Hos 3 eine andere Frau meinen, wäre die Analogie nicht mehr passend.

## Gliederung

I. Ehebrecherische Frau und treuer Ehemann (1,1-3,5)
   A. Hosea und Gomer (1,1-9)
   B. Gott und Israel (2,1-25)
   C. Aussöhnung beider Parteien (3,1-5)

II. Das ehebrecherische Israel und der treue Herr (4,1-14,9)
   A. Das ehebrecherische Israel wird für schuldig befunden (4,1-6,3)
   B. Das ehebrecherische Israel wird beiseite gesetzt (6,4-10,15)
   C. Die Beziehung des ehebrecherischen Israel zum Herrn wird wiederhergestellt (11,1-14,9)

*Prophetische Botschaften an Israel, die untreue Frau*
Kapitel 1 – 3

*Israels Untreue führt zu seiner zeitweiligen Verwerfung*

**1** Dies ist das Wort des HERRN, das an Hosea, den Sohn Beeris, erging in den Tagen Ussijas, Jotams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes von Joas, des Königs von Israel.
[2] Als der HERR durch Hosea zu reden begann, da sprach der HERR zu ihm: Geh, erwirb dir eine hurerische Frau und Hurenkinder; denn das Land ist dem HERRN untreu geworden und hat sich der Hurerei hingegeben! [3] Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, zur Frau; und sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn.
[4] Der HERR aber sprach zu ihm: Gib ihm den Namen »Jesreel«; denn in kurzem werde ich das in Jesreel vergossene Blut am Haus Jehus rächen und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen! [5] Und es wird geschehen an jenem Tag, da will ich den Bogen Israels zerbrechen in der Talebene von Jesreel.

**1** *Ussijas* Jes 1,1; *Jerobeams* 2Kö 14,23; Am 1,1
**2** 3,1; 5Mo 31,16; Jer 2,20.23
**4** *Jesreel* 2Kö 10,1-11; *Israel* 2Kö 17,6-8
**5** *will* Ps 37,15; *Talebene* Jos 17,16; Ri 6,33
**6** 2Kö 14,26-27; 17,20-23
**7** 2Kö 19,34; 2Chr 32,22; Sach 4,6
**8** V. 6
**9** Jer 15,1

**1** *Sand* 1Mo 22,17; 2Sam 17,11; *Söhne* Joh 1,12; Gal 3,26; 1Pt 2,10
**2** Jes 11,12; Jer 3,18; Hes 37,21-22 vgl. Röm 11,15

[6] Und als sie wiederum schwanger wurde und eine Tochter gebar, da sprach Er zu ihm: Nenne sie »Lo-Ruchama«; denn ich werde mich über das Haus Israel künftig nicht mehr erbarmen, dass ich ihnen vergeben würde! [7] Dagegen will ich mich über das Haus Juda erbarmen und sie retten durch den HERRN, ihren Gott; doch nicht durch Bogen, Schwert und Kampf will ich sie retten, nicht durch Rosse noch Reiter. [8] Als sie nun Lo-Ruchama entwöhnt hatte, wurde sie wieder schwanger und gebar einen Sohn. [9] Da sprach Er: Nenne ihn »Lo-Ammi«; denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Eure!

*Gottes Züchtigung für Israel und seine Wiederannahme*
Röm 9,22-33; 11,1-36

**2** Und doch wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein Volk«, da sollen sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden. [2] Dann werden die Söhne Judas und die Söhne Israels sich einmütig versammeln und über sich ein einziges

**1,1 das Wort des HERRN.** Vgl. 6,5. Diese Art der Einleitung drückt die von Gott gegebene Autorität des Propheten und die Quelle seiner Botschaft aus, gleiches findet sich in Joel 1,1; Mi 1,1; Zeph 1,1; Sach 1,1; Mal 1,1. Ähnliche Aussagen: Am 1,3; Ob 1; Jon 1,1; Hag 1,2.

**1,2 Hurenweib.** S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **Hurenkinder.** Das weist auf die zukünftige Untreue ihrer Mutter hin. Vielleicht waren die Kinder nicht von Hosea. Dass Hoseas Ehe mit Gomer Gottes Ehebeziehung zu Israel darstellen sollte, ist deutlich und wird zum Schlüssel für das Thema des Buches.

**1,4 Jesreel.** Bedeutet »Gott sät« (vgl. Sach 10,9); der Name wird einem Kind als Gerichtsankündigung gegeben (vgl. 2Kö 9,7-10,28). **ich werde das in Jesreel vergossene Blut … rächen.** In Jesreel erschlug Jehu Ahabs Haus (vgl. 2Kö 9,7-10,28). **ein Ende machen.** Ein Blick auf Israels zukünftiges Exil in Assyrien in 722 v.Chr., aus dem es nie wieder zurückkehrte.

**1,5 den Bogen … zerbrechen.** Der Bogen war ein gebräuchliches Synonym für militärische Stärke, die Hauptkriegswaffe in Israel. Dies erfüllte sich 722 v.Chr., als Assyrien einmarschierte. **der Talebene von Jesreel.** Jesreel, Ebene von Esdrealon genannt, erstreckt sich in einer Breite von 16 km vom Jordan bis zum Mittelmeer nahe des Karmel; es war das große Schlachtfeld (s. Offb 16,14-16), das an das Tal von Megiddo grenzte und bei der triumphalen Rückkehr Christi zum Segen wird (vgl. V. 11).

**1,6 Lo-Ruchama.** Wörtl. »Nicht-Begnadigte«. Der Name dieser Tochter symbolisiert, dass Gott Gericht über Israel bringt und ihnen seine Gunst nicht länger gewährt.

**1,7 ich will mich über das Haus Juda erbarmen.** Um Hiskias willen wollte Gott für Juda streiten, als Jerusalem 701 v.Chr. von den Assyrern belagert wurde (vgl. 2Kö 19; Jes 37).

**1,9 Lo-Ammi.** Der Name bedeutet »Nicht-mein-Volk« und symbolisiert Gottes Verwerfung Israels. **ich bin nicht der Eure.** Wörtl. »ich bin für euch nicht der ›Ich bin‹«. Der Ausdruck verdeutlicht den Bruch des Bundes, eine Art Scheidungsformel, im Gegensatz zu der Bundes- oder Eheformel in 2Mo 3,14: »Ich bin, der ›ich bin‹!«

**2,1-2** Trotz Israels Eigensinn bewahrte Gott einen Überrest von Israel und Juda für sich selbst. Indem er von den Segnungen im Tausendjährigen Reich spricht, verheißt Gott dem Volk Wachstum (vgl. Jes 54,1), Bekehrung und Wiedervereinigung (vgl. Hes 37,15-23), einen Führer (3,5) und die Wiederherstellung des Volkes (2,25).

**2,1 Zahl.** Eine erneute Bestätigung des abrahamitischen Bundes, der nicht in dieser Generation in Erfüllung gehen würde, sondern in einer zukünftigen (vgl. 1Mo 22,17). **nicht mein Volk.** Paulus zitiert das in Röm 9,26.

**2,2 ein einziges Oberhaupt.** Bezieht sich auf den Messias (vgl. 3,5). **der Tag von Jesreel.** Wird hier im positiven Sinne göttlicher Segnungen verwendet (vgl. 2,24).

## Gottes Barmherzigkeit gegenüber Israel

| | HOSEA und GOMER | GOTT und ISRAEL |
|---|---|---|
| VERLOBUNG | Hos 1,2 | Angedeutet in Jer 2,2; Hes 16,8 |
| EIN FLEISCH | Hos 1,3 | Angedeutet in Jer 3,1; Hes 16,9-14 |
| EHEBRUCH | Hos 2,6; 3,1 | Hos 2,9; 4,12; Jer 3,6; 5,7; Hes 16,15-34 |
| SCHEIDUNG | Hos 3,1 | Hos 2,6; Jer 3,8-10.20; Hes 16,35-59 |
| WIEDERHEIRAT | Hos 3,3-5 | Hos 2,3.4.18-27; 14,4-9; Jer 3,22-4,2; Hes 16,60-63 |

Oberhaupt setzen und werden aus dem Land heraufziehen; denn der Tag von Jesreel wird groß sein. [3] Nennt eure Brüder »Mein Volk«, und eure Schwestern: »Begnadigte«!

[4] Weist eure Mutter zurecht; weist sie zurecht – denn sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann –, damit sie ihre Hurerei von ihrem Angesicht wegschaffe und ihre Ehebrecherei von ihren Brüsten! [5] Sonst werde ich sie nackt ausziehen und sie hinstellen, wie sie war am Tag ihrer Geburt, und sie der Wüste gleichmachen, einem dürren Land, und sie sterben lassen vor Durst! [6] Und über ihre Kinder werde ich mich nicht erbarmen, weil sie Hurenkinder sind. [7] Denn ihre Mutter hat Hurerei getrieben; die sie geboren hat, bedeckte sich mit Schande; denn sie sprach: »Ich will doch meinen Liebhabern nachlaufen, die mir mein Brot und Wasser geben, meine Wolle, meinen Flachs, mein Öl und meinen Trank!«

[8] Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen verzäunen; ja, ich will eine Mauer für sie errichten, damit sie ihre Pfade nicht mehr finden soll. [9] Wenn sie dann ihren Liebhabern nachjagt und sie nicht mehr einholt, wenn sie sie sucht, aber nicht findet, so wird sie sagen: »Ich will hingehen und wieder zu meinem ersten Mann zurückkehren; denn damals hatte ich es besser als jetzt!«

[10] Sie erkannte ja nicht, dass ich es war, der ihr das Korn, den Most und das Öl gab und ihr das Silber und Gold mehrte, das sie für den Baal verwendet haben. [11] Darum will ich mein Korn zurücknehmen zu seiner Zeit und meinen Most zu seiner Frist und will ihr meine Wolle und meinen Flachs entziehen, womit sie ihre Blöße bedeckt. [12] Und ich will nun ihre Schande enthüllen vor den Augen ihrer Liebhaber; und niemand wird sie aus meiner Hand erretten. [13] Und ich will aller ihrer Freude ein Ende machen, ihren Festen, ihren Neumondfeiern und ihren Sabbaten und allen ihren Feiertagen.

[14] Ich will auch ihren Weinstock und ihren Feigenbaum verwüsten, von denen sie sagt: »Das ist der Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben!« Ja, ich will sie in eine Wildnis verwandeln, dass sich die Tiere des Feldes davon nähren sollen. [15] Ich will sie strafen für die Festtage der Baale, an denen sie ihnen räucherte und sich mit ihren Ohrringen und ihrem Geschmeide schmückte und ihren Liebhabern nachlief und mich vergaß! spricht der HERR.

[16] Darum siehe, ich will sie locken und in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden; [17] und ich will ihr von dort aus ihre Weinberge wiedergeben und ihr das Tal Achor zu einer Tür der Hoffnung machen, dass sie dort singen soll wie in den Tagen ihrer Jugend und wie an dem Tag, als sie aus dem Land Ägypten zog.

[18] An jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR, dass du mich »mein Mann« und nicht mehr »mein Baal« nennen wirst; [19] und ich werde die Namen der Baale aus ihrem Mund entfernen, dass an ihre Namen nicht mehr gedacht werden soll.

[20] An jenem Tag will ich auch zu ihren Gunsten einen Bund schließen mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit allem, was auf Erden kriecht; und ich will Bogen, Schwert und alles Kriegsgerät im Land zerbrechen und sie sicher wohnen lassen. [21] Und ich will dich mir

**3** 2Mo 19,5-6; Röm 11,30-31
**4** *Hurerei* Jes 50,1 vgl. Hes 16,25-26
**5** *nackt* Jer 13,22; Hes 16,39; *Geburt* Hes 16,4.22; *Wüste* Jer 6,8; Hes 19,13; *sterben* vgl. Jer 11,22; Am 8,13
**6** Hes 7,4
**7** *Hurerei* V. 4; Jes 1,21; *Liebhabern* Jer 2,25; Hes 23,12; *Brot* Jer 44,17
**8** Hi 19,8; Kla 3,7
**9** *zurückk.* Jer 3,22; Lk 15,18
**10** *gab* 5Mo 8,17-18; Jer 5,24; *verwendet* Hes 16,19
**11** 3Mo 26,18-20
**12** *enthüll.* Hes 16,37; *erretten* 5,14
**13** Jer 7,34; Kla 1,4; Am 8,10
**14** 3Mo 26,32; Jes 5,5-6
**15** *Baale* 1Kö 16,31; *vergaß* Jer 2,32
**16** *Wüste* 5Mo 8,2-5; Hes 20,35 vgl. Offb 12,14; *Herzen* vgl. Jes 40,1-2
**17** *Weinb.* Jer 31,2-5; *Achor* Jos 7,26; *Hoffnung* vgl. 5Mo 23,5; Kla 3,21; *singen* 2Mo 15,1; Ps 106,12; Jer 2,2
**18** Jes 54,5
**19** Sach 13,2
**20** *Bund* Hi 5,23; Jes 11,6-9; Hes 34,25; *zerbrechen* Ps 46,10; Jes 2,4; Mi 4,3; *sicher* 3Mo 26,5-6; Jer 30,10
**21** *verloben* Jes 54,5.10; Jer 32,40; *Gerechtigk.* Ps 85,11

---

**2,4 Weist eure Mutter zurecht.** Obwohl die Ausdrucksweise auf Gomer zutrifft, wird eine Gerichtsszene beschrieben, in der der Herr als der Kläger die Anschuldigungen gegen den Angeklagten hervorbringt. Einzelnen Israeliten, die durch die Kinder dargestellt sind, wird befohlen, ihre Mutter anzuklagen, das Volk Israel. Gomers physische Unmoral symbolisiert Israels geistlichen Götzendienst.

**2,7 Ich will ... nachlaufen.** Wörtl. »lass mich nachlaufen«, was eine starke Begierde und Neigung ausdrückt. Israel schrieb seinen Wohlstand den Götzen seiner heidnischen Nachbarn zu – »ihren Liebhabern« (vgl. V. 9.12.14). Es würde sich nicht davon abhalten lassen, ihnen nachzulaufen.

**2,10-15** Gott verweigerte ihnen Regen und Ertrag, um Israel zu zeigen, dass die kanaanitische Gottheit Baal nicht der Gott des Regens und der Fruchtbarkeit war.

**2,10 für den Baal verwendet.** Der Baalsdienst (der phönizische Sonnengott), den es schon zur Zeit der Richter gab (vgl. Ri 2,17; 3,3; 8,33), etablierte sich in Israel, als König Ahab Isebel heiratete, die versuchte, Israels Anbetung des wahren Gottes auszulöschen (vgl. 1Kö 19). Die Opfergaben an Baal nahm Israel im Grunde vom Segen Gottes für das Volk (vgl. Hes 16,10-14).

**2,12 ich will nun ihre Schande enthüllen.** Gott versprach, Israels Bosheit bloßzulegen. Die Aussage steht im Zusammenhang mit der gewaltsamen Gefangennahme in Hes 16,37-40. **ihrer Liebhaber.** Die Götzen wurden personifiziert, so als würden sie sehen können, obschon sie keine Hilfe anbieten konnten.

**2,13 Feiertagen.** Seit dem Auszug aus Ägypten hatte Israel die Anbetung des Herrn mit der Anbetung falscher Götter vermischt (vgl. Am 5,26; Apg 7,43).

**2,15 mich vergaß.** Vgl. 2Kö 17,7-18 hinsichtlich einer detaillierten Beschreibung dessen, was es beinhaltete, dass sie Gott verlassen hatten.

**2,16 ihr zu Herzen reden.** Der Ausdruck wurde für die Werbung einer Frau verwendet (1Mo 34,3; Ri 19,3; Rt 2,13). Gott wird Israel wieder zu sich zurückführen.

**2,17 Tal Achor.** Wörtl. »Tal der Trübsal/des Unheils«, nahe Jericho, wo Achan und seine Familie gerichtet wurden (Jos 7,24). Dieser Hinweis gibt Israel zu verstehen, dass Züchtigung und Gericht nicht für immer andauern werden, weil es eine »Tür der Hoffnung« gibt.

**2,18 mein Mann ... mein Baal.** Der erste Begriff lässt Zuneigung und Vertrautheit erkennen, während der zweite von Herrschaft spricht.

**2,19** In V. 15 vergaß Israel seinen wahren Gott; hier sagte Gott, dass Israel seine falschen Götter vergessen würde. Das, was die äußerliche Anpassung an das mosaische Gesetz nicht leisten konnte, bewirkt Gott im Neuen Bund durch ein neues Herz (Jer 31,31-34; Sach 13,1.2).

**2,20 einen Bund.** Eine Darstellung aus dem Tausendjährigen Reich (vgl. Jes 2,4; 11,6-9; Mi 4,3), wenn Gottes Volk ihm unterworfen sein wird und die Schöpfung seinem Volk.

**2,21.22 ich will dich mir verloben.** Der 3-mal wiederholte Ausdruck betont die Intensität der wiederherstellenden Liebe Gottes zu seinem Volk. An diesem Tag wird Israel nicht länger als Prostituierte bezeichnet. Israel trägt zur Ehebeziehung nichts bei; alle Verheißungen kommen von Gott und er sorgt für die gesamte Mitgift. Diese Verse werden von jedem orthodoxen Juden vorgetragen, indem er sie auf Hände und Stirn bindet (vgl. 5Mo 11,18). Die Wiedergeburt/Bekehrung des Volkes ähnelt der einer Einzelperson (vgl. 2Kor 5,16-19).

verloben auf ewig, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen; [22] ja, ich will dich mir verloben in Treue, und du wirst den HERRN erkennen!
[23] Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da will ich antworten; ich will dem Himmel antworten, und er soll der Erde antworten; [24] und die Erde wird antworten mit Korn, Most und Öl, und diese werden Jesreel antworten. [25] Und ich will sie mir im Land ansäen und mich über die »Unbegnadigte« erbarmen und zu »Nicht-mein-Volk« sagen: »Du bist mein Volk!«, und es wird sagen: »Du bist mein Gott!«

*Gottes Erziehungswege mit Israel*

**3** Und der HERR sprach zu mir: Geh nochmals hin und liebe eine Frau, die von ihrem Freund geliebt wird und im Ehebruch lebt, gleichwie der HERR die Kinder Israels liebt, obwohl sie sich anderen Göttern zuwenden und Traubenkuchen lieben! [2] Da erkaufte ich sie mir um 15 Silberlinge und um ein Homer und ein Letech Gerste. [3] Und ich sprach zu ihr: »Du sollst mir viele Tage so bleiben und nicht huren und keinem anderen Mann angehören; ebenso will auch ich mich dir gegenüber verhalten!« [4] Denn die Kinder Israels werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, auch ohne Opfer, ohne Bildsäule, ohne Ephod und ohne Teraphim. [5] Danach werden die Kinder Israels umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich bebend zu dem HERRN und zu seiner Güte flüchten am Ende der Tage.

**22** Jer 24,7; 31,33-34
**23** 5Mo 28,12; Hes 34,26; Sach 8,12
**24** 5Mo 7,13; Am 9,13
**25** *ansäen* Jer 31,27; Hes 36,8-9; *Gott* Joh 20,26-28; Röm 11,31-32; 1Pt 2,10
**1** *Frau* s. 1,2; *zuwenden* Jer 2,1 vgl. Jer 2,20
**2** 5Mo 22,28-29; 1Sam 18,25
**3** 2Tim 2,13
**4** *König* 10,3; *Schulterkl.* 2Mo 28,6; Ri 8,27; *Teraphim* Ri 17,5; Sach 10,2
**5** *David* Jer 30,9; Hes 37,24; *suchen* 5,15; 6,3; Jer 50,4-5; *Güte* Ps 52,3; Kla 3,25

**1** *Hört* s. 5,1; Ps 81,9; Jer 11,7; *Rechtsstr.* Jes 3,13; Jer 2,9; Mi 6,2; *Gotteserk.* V. 6; 6,6; Spr 2,3-6
**2** Jer 5,8-10
**3** *trauert* Jes 24,4-5; Am 5,16; *Fische* Zeph 1,3
**4** 5Mo 17,12; Spr 3,12; Am 5,13
**5** *strauch.* Jer 6,15; *Prophet* Mi 3,5-7; *Mutter* Jes 50,1
**6** *Erkenntn.* V. 1.11; Jer 2,8; Joh 4,10; *verwerfen* 9,17; *Priester* Ps 18,27; Mal 2,1-3
**7** 5Mo 32,15; Mal 2,9
**8** Jes 56,11

*Prophetische Botschaften von Gericht und Erlösung*
Kapitel 4 – 14

*Gott geht mit dem abtrünnigen Volk ins Gericht*

**4** Hört das Wort des HERRN, ihr Kinder Israels! Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes, weil es keine Wahrheit, keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Land gibt. [2] Fluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und Blutschuld reiht sich an Blutschuld.
[3] Darum trauert das Land, und alle müssen verschmachten, die darin wohnen; die Tiere des Feldes und die Vögel des Himmels; und auch die Fische im Meer werden dahingerafft. [4] Doch niemand soll rechten, und keiner soll tadeln; denn dein Volk ist wie die, welche mit dem Priester rechten! [5] Und so wirst du bei Tag straucheln, und auch der Prophet wird mit dir straucheln bei Nacht, und ich will deine Mutter vertilgen.
[6] Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis; denn du hast die Erkenntnis verworfen, darum will ich auch dich verwerfen, dass du nicht mehr mein Priester seist; und weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will auch ich deine Kinder vergessen! [7] Je mehr sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich; darum will ich ihre Ehre in Schande verwandeln. [8] Von der Sünde meines Volkes nähren sie sich und sind gierig nach ihren Missetaten. [9] Aber es soll dem Volk ergehen wie dem Priester; ich werde ihren Wandel an ihnen heimsuchen und ihnen ihre Taten vergelten.

**9** *Priester* Jes 24,2; *heimsuchen* Spr 11,31; Jes 3,11

**2,24.25** Eine Umkehrung der Umstände (vgl. 1,4.6.9).

**2,24 Jesreel.** Wie in 2,2 wird der Begriff auch hier im positiven Sinne ausgestreuter Saat verwendet.

**2,25** Paulus zitiert das in Röm 9,25 als Analogie zur Bekehrung der Heiden.

**3,1 Geh nochmals hin und liebe.** Nachdem sie zuvor voneinander getrennt waren, wird Hosea befohlen, seiner Frau Gomer nachzugehen (vgl. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger), um dadurch Gottes unauslöschbare Liebe für das treulose Israel zu veranschaulichen. **Traubenkuchen.** Das wurde zu besonderen Anlässen gegessen (vgl. 2Sam 6,19) und wurde möglicherweise als Aphrodisiakum zu götzendienerischen Zeremonien verwendet (vgl. Hl 2,5).

**3,2 ich erkaufte sie mir.** Wahrscheinlich kaufte Hosea Gomer für 15 Silberschekel und 1½ Homer Gerste bei einer Sklavenversteigerung. Die Gesamtsumme könnte den Wert von 30 Silberstücken gehabt haben, der Preis für einen gewöhnlichen Sklaven (vgl. 2Mo 21,32). Gerste war die Opfergabe für jemanden, der des Ehebruchs beschuldigt wurde (4Mo 5,15).

**3,3-5** Gomer durfte »viele Tage« lang keine ehelichen Beziehungen zu Hosea pflegen. Dem Bild vom Handeln Gottes mit seinem Bundesvolk im gegenwärtigen Zeitalter wurde ein weiteres Element hinzugefügt: Israel würde keine politischen und religiösen Beziehungen haben (weder zum wahren Gott noch zu falschen Göttern), bis der Messias wiederkommt, um seine Tausendjährige Herrschaft anzutreten (vgl. Hes 40-48; Sach 12-14).

**3,4 ohne priesterliches Schulterkleid … Teraphim.** Priesterliche Kleidung für den Götzendienst und Anbetungsobjekte.

**3,5 David.** Vgl. 2,2. Das muss sich auf den Messias während des Tausendjährigen Reiches beziehen, wie »am Ende der Tage« deutlich macht (vgl. Jes 55,3.4; Jer 30,9; Hes 34,23.24; 37,24.25). Bei seinem ersten Kommen suchten die Juden Christus nicht. Der davidische Bund bildet den Hintergrund für diesen Verweis (vgl. 2Sam 7,12-17; Ps 39; 133).

**4,1 der HERR hat einen Rechtsstreit.** Nachdem sich der Prophet von der Analogie seiner eigenen Ehe abgewandt hatte, erhob er Gottes Rechtsklage gegen Israel.

**4,2** Man beachte die vielen Verstöße gegen die Zehn Gebote (vgl. 2Mo 20,3-17).

**4,3** Die Sünde richtet in der Schöpfung und Natur verheerenden Schaden an (vgl. Joel 1,17-20; Röm 8,19-22).

**4,4 niemand soll rechten.** Indem das Volk sein Unrecht zu rechtfertigen versucht und abstreitet, beteuert es seine Unschuld wie diejenigen, die priesterliche Entscheidungen nicht in Demut akzeptieren (vgl. 5Mo 17,8-13).

**4,5 deine Mutter.** Das Volk Israel, deren Kinder sie sind (vgl. 2,4).

**4,6 dich verwerfen … nicht mehr mein Priester seist.** Nachdem sie die Anweisungen des Herrn verworfen hatten, konnte Israel den Nationen nicht länger als Priester Gottes dienen (vgl. 2Mo 19,6; Jak 3,1).

**4,7-10** Ihre mächtige und herrliche Stellung, die sie in nachfolgenden Generationen durch das Essen des Sündopfers missbrauchten, würde sich in Schande verwandeln. Genauso wie das Volk würden auch die Priester, die Gott die Treue hätten halten sollen, ihre Strafe teilen (vgl. Jes 24,1-3).

[10] Sie werden essen und nicht satt werden, Hurerei treiben und sich nicht vermehren; denn sie haben davon abgelassen, auf den HERRN zu achten. [11] Hurerei, Wein und Most rauben den Verstand. [12] Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab wahrsagt ihm; denn der Geist der Hurerei hat sie verführt, dass sie ihrem Gott durch Hurerei untreu geworden sind.
[13] Sie opfern auf den Berghöhen und räuchern auf den Hügeln, unter Eichen, Pappeln und Terebinthen; denn ihr Schatten ist angenehm. Darum treiben eure Töchter Hurerei und brechen eure Schwiegertöchter die Ehe. [14] Ich werde es an euren Töchtern nicht strafen, dass sie Hurerei treiben, noch an euren Schwiegertöchtern, dass sie die Ehe brechen; denn sie selbst gehen mit Huren abseits und opfern mit den Tempeldirnen, und das unverständige Volk stürzt sich selbst ins Verderben.
[15] Wenn du, Israel, Hurerei treibst, so soll sich doch Juda nicht versündigen! Geht doch nicht nach Gilgal, zieht nicht nach Beth-Awen hinauf und schwört nicht: »So wahr der HERR lebt!« [16] Denn Israel ist widerspenstig geworden wie eine störrische Kuh; nun wird sie der HERR weiden wie ein Lamm in weiter Landschaft. [17] Ephraim ist an die Götzen gebunden; lass ihn in Ruhe! [18] Ihr Saufgelage ist ausgeartet, sie haben sich der Hurerei hingegeben; ihre Beschützer haben die Schande geliebt. [19] Der Wind hat sie mit seinen Flügeln erfasst, und sie werden zuschanden mit ihren Opfern.

### *Israels Weigerung, Buße zu tun, bringt es zu Fall*

**5** Hört dies, ihr Priester, und du, Haus Israel, achte darauf, und du, Königshaus, horche! Denn euch droht das Gericht, weil ihr eine Schlinge geworden seid für Mizpa und ein ausgebreitetes Fangnetz auf dem Tabor. [2] Die Abtrünnigen haben die Verdorbenheit weit getrieben; aber ich habe ihnen allen eine Züchtigung zugedacht.
[3] Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen; [ich weiß], dass du, Ephraim, jetzt Hurerei getrieben hast, dass Israel sich verunreinigt hat. [4] Ihre Taten erlauben ihnen nicht, zu ihrem Gott zurückzukehren; denn ein Geist der Hurerei ist in ihren Herzen, und den HERRN erkennen sie nicht. [5] Aber Israels Stolz wird sich als Zeuge gegen ihn erheben; und Israel und Ephraim werden fallen durch eigene Schuld; auch Juda wird mit ihnen fallen.
[6] Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie kommen, um den HERRN zu suchen; aber sie werden ihn nicht finden; er hat sich von ihnen entfernt. [7] Sie sind dem HERRN untreu geworden, denn sie haben fremde Kinder gezeugt; jetzt wird der Neumond sie fressen samt ihren Erbteilen.
[8] Stoßt in das Schopharhorn in Gibea, in die Trompete in Rama; schlagt Lärm in Beth-Awen, nimm dich in Acht, Benjamin! [9] Ephraim soll zur Wüste werden am Tag der Züchtigung; was ich den Stämmen Israels angekündigt habe, das kommt gewiss!
[10] Die Fürsten Judas sind denen gleich, welche die Grenze verrücken; über sie will ich meinen Grimm ausschütten wie Wasser.
[11] Ephraim wird unterdrückt, zerschlagen im Ge-

**10** *essen* Mi 6,14; Hag 1,6; *abgelassen* Jer 9,12-13
**11** Spr 20,1; 23,30-33; Jes 28,1.7
**12** *Holz* Jer 2,26-27; Hab 2,19; *Hurerei* 5,4; 9,1; *verführt* Jes 44,20; Offb 2,20
**13** Jes 57,5.7; Hes 6,13
**14** *brechen* 5Mo 28,30; *Tempeldirn.* 4Mo 25,1-2; 2Kö 23,7; *Verderben* Jes 27,11
**15** *Israel* 12,1.3; Jer 3,6-10; *Gilgal* 9,15; Am 4,4; 5,5; *Beth-Awen* 10,5; Jos 7,2; *schwört* 10,4; Zeph 1,4-5
**16** Jer 31,18
**17** 11,2.7; Ps 81,12-13
**18** s. V. 11; Jes 1,23; Mi 3,11
**19** *Wind* 13,15; Jer 4,11-12; *zuschanden* 10,5-6; Jes 1,29
**1** *Hört* s. 4,1; 4Mo 12,6; Jes 1,2.10 vgl. Offb 2,7; *Gericht* V. 11; *Mizpa* Jos 13,26; Ri 11,29; *Tabor* Ri 4,6; Ps 89,13
**2** *Abtrünn.* 9,15 vgl. Jer 17,13; *allen* Jes 24,2 vgl. Röm 3,23
**3** *Ephraim* 4,17; 6,4; 7,8; 11,8; 1Mo 41,52; 48,20; *Hurerei* 4,12 vgl. Hes 23,3
**4** *Geist* 4,11-12; Joh 8,34; *Herzen* 7,6; 10,2; 13,6; Jer 17,9; *erkennen* 4,1 vgl. 8,12; Eph 4,18
**5** *Zeuge* 7,10; *fallen* Ps 57,7; Spr 11,5; Jes 3,8
**6** *finden* Spr 1,28; *entfernt* 9,12 vgl. Ps 71,12; Jes 1,15
**7** *untreu* 6,7 vgl. 2Tim 2,13; *Kinder* 2,6
**8** *Stoßt* Jer 4,5; *Rama* 1Sam 25,1; Jes 10,29; *Beth-Awen* s. 4,15
**9** *Ephraim* s. V. 3; 9,11.16; *angekünd.* Jes 46,10
**10** *Grenze* 5Mo 27,17; *Grimm* Ps 88,17-18
**11** *Gericht* V. 1; *willig* 1Kö 12,28; Eph 2,3; 1Pt 4,3

---

**4,11** Eine moralische Wahrheit, die auf alle Völker und Zeiten anwendbar ist. V. 12.13 sind Bilder der sklavischen Abhängigkeit Israels.

**4,12 der Geist der Hurerei.** Eine vorherrschende Gesinnung und Neigung zu geistlicher Unmoral, d.h. Götzendienst (vgl. 5,4).

**4,13** Der gerechten Lehre und Erkenntnis beraubt, opferten sie den Götzen. Anhöhen und Bäume waren beliebte Orte der Götzenanbetung (vgl. 5Mo 12,2; Jer 2,20; Hes 6,13), welche religiöse Prostitution beinhaltete.

**4,14** Obwohl alle Sünder gerichtet werden, verbot Gott, nur die Ehebrecherinnen zu bestrafen und die Männer, welche sie benutzten, frei ausgehen zu lassen. Die schwerste Strafe würde nicht die Sünderinnen treffen, sondern die Väter und Ehemänner, die ein solch schlechtes Vorbild abgaben, indem sie sich mit Prostituierten einließen. **das unverständige Volk.** Vgl. 4,6.

**4,15 Gilgal.** Das lag zwischen dem Jordan und Jericho im Gebiet Samarias und war einst ein heiliger Ort für Gott (Jos 5,10-15; 1Sam 10,8; 15,21), der später durch Götzenanbetung entweiht wurde (vgl. 9,15; 12,12; Am 4,4; 5,5). **Beth-Awen.** Juda sollte sich von den israelitischen Zentren falschen Gottesdienstes fernhalten, einschließlich Beth-Awen (»Haus der Sünde/Götzenhaus«). Ein bewusster Austausch des Namens Bethel (»Haus Gottes«), das Gott einst heilig war (1Mo 28,17.19), aber von Jerobeam zu einer Stätte der Kälberanbetung gemacht wurde (vgl.1Kö 12,28-33; 13,1; Jer 48,13; Am 3,14; 7,13).

**4,16** Da Israel wie eine störrische Kuh war, versuchte Gott es nicht länger zu weiden, sondern würde es in einer riesigen Wüste als Lamm aussetzen.

**4,17 Ephraim … lass ihn in Ruh.** Als größter und einflussreichster der 10 Nordstämme wurde Ephraims Name häufig stellvertretend für das Nordreich verwendet. Gottes Zorn drückt sich darin aus, dass er Ephraim verlässt. Wenn Sünder ihn ablehnen und partout ihre bösen Absichten verfolgen wollen, entzieht Gott ihnen seine bewahrende Gnade und überlässt sie den Folgen ihrer eigenen Entscheidungen. Diese Art von Zorn findet sich auch in Röm 1,18-32 (vgl. Ri 10,13; 2Chr 15,2; 24,20; Ps 81,12.13).

**5,1** Hosea richtete sich an die Priester, das Volk und die Königsfamilie – die 3 Imperative fordern Aufmerksamkeit. Die religiösen und zivilen Führer hatten das Volk verführt (vgl. 6,9; 7,7). **Mizpa … Tabor.** Mizpa in Gilead, auf der Ostseite des Jordan (Ri 10,17; 11,29), und Tabor, südwestlich des Sees von Galiläa, waren wahrscheinlich Orte der Götzenanbetung.

**5,5 Israels Stolz wird sich als Zeuge gegen ihn erheben.** Israels stolzer Götzendienst zeugte gegen das Volk (vgl. 7,10).

**5,6.7** Ihre religiösen Opfer und monatlichen Feste brachten ihnen nicht länger Gottes Gunst, sondern sein Gericht. Gott »hat sich von ihnen entfernt«. *S. Anm. zu 4,17.*

**5,8** Der Feind stand schon vor der Tür, folglich sollten ihre Wächter Alarm schlagen (vgl. 4Mo 10,9). **Gibea … Rama.** An Judas Nordgrenze zu Israel gelegen. **Beth-Awen.** (Bethel) lag im Süden Israels (vgl. 4,15). Alle 3 waren strategische Verteidigungsstädte. **Benjamin.** Steht für das ganze Südreich.

**5,10 die Grenze verrücken.** Grenzen, die durch Steine markiert wurden, konnten in der Nacht leicht verrückt werden. Das Umsetzen der

richt; denn er ist willig [Menschen]geboten gefolgt. [12] Ich aber wurde für Ephraim wie eine Motte und für das Haus Juda wie ein nagender Wurm. [13] Und als Ephraim seine Krankheit sah und Juda sein Geschwür, da lief Ephraim nach Assyrien und sandte zum König Jareb; er aber kann euch nicht heilen und das Geschwür nicht von euch nehmen.
[14] Denn ich bin wie ein Löwe gegen Ephraim und wie ein junger Löwe gegen das Haus Juda; ich, ja ich, zerreiße und gehe davon und nehme weg, dass niemand retten kann. [15] Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen werden; in ihrer Drangsal werden sie mich ernstlich suchen:

*Aufruf zur Umkehr*

**6** »Kommt, wir wollen wieder umkehren zum HERRN! Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden! [2] Nach zwei Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten Tag wird er uns aufrichten, dass wir vor ihm leben. [3] So lasst uns erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des HERRN! Sein Hervorgehen ist so sicher wie das Licht des Morgens, und er wird zu uns kommen wie ein Regenguss, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!« –

*Gottes Klage über sein Volk*

[4] Was soll ich mit dir tun, Ephraim? Was soll ich mit dir tun, Juda? Eure Liebe ist [so flüchtig] wie eine Morgenwolke, ja, wie der Tau, der früh vergeht! [5] Darum habe ich sie behauen durch die Propheten, sie getötet durch die Worte meines Mundes, dass deine Gerichte seien wie ein Licht, das aufgeht.
[6] Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern. [7] Sie aber haben wie Adam den Bund übertreten; dort sind sie mir untreu geworden.
[8] Gilead ist eine Stadt von Übeltätern, voller Blutspuren; [9] gleich lauernden Straßenräubern ist die Bande der Priester: am Weg nach Sichem morden sie; ja, Schandtaten haben sie begangen! [10] Im Haus Israel habe ich Schauderhaftes gesehen; dort treibt Ephraim Hurerei, befleckt sich Israel. [11] Auch dir, Juda, ist eine Ernte bestimmt, wenn ich das Geschick meines Volkes wende!

*Der HERR deckt Israels Schuld und Bosheit auf*

**7** Wenn ich Israel heilen will, so offenbaren sich Ephraims Schuld und die Übel Samarias; denn sie verüben Betrug, und der Dieb dringt ein, und Räuberbanden plündern draußen. [2] Und sie bedenken nicht in ihrem Herzen, dass ich an all ihre Bosheit gedenke; nun aber haben ihre [bösen] Taten sie umstellt; sie sind vor meinem Angesicht [offenbar]!
[3] Durch ihre Bosheit erfreuen sie den König und durch ihre Lügen die Fürsten. [4] Sie alle sind Ehebrecher; sie gleichen einem Ofen, welcher vom Bäcker angeheizt wurde, der das Schüren nach dem Kneten des Teiges nur so lange unterlässt, bis er ganz durchsäuert ist.
[5] Am Festtag unseres Königs sind die Fürsten fieberkrank geworden vom Wein; er hat seine Hand den Spöttern gereicht. [6] Denn sie haben ihr Herz in ihrer Hinterlist einem Ofen gleichgemacht: ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, am Morgen brennt er lichterloh. [7] Sie glühen alle wie ein Ofen und verzehren ihre Richter; alle ihre Könige sind gefallen: keiner von ihnen ruft mich an.
[8] Ephraim hat sich mit den anderen Völkern ver-

**12** *Motte* Hi 13,28 vgl. Jes 51,8
**13** *Assyrien* 8,9; 12,3; 14,4; *Jareb* 10,6; *heilen* vgl. 6,1
**14** *Löwe* Ps 7,3; Kla 3,10; *niemand* 5Mo 32,39
**15** 5Mo 4,30; Ps 78,34; Jes 26,16

**1** *umkehren* Kla 3,40; *zerrissen* 5,14; *heilen* 5Mo 32,39; Hi 5,18; Jes 53,5; Jer 30,17
**2** *lebendig* Jes 26,19; Hes 37,12; *dritten* vgl. Mt 16,21; Lk 24,46; 1Kor 15,4
**3** *Erkennt.* 4,1.6; Ps 100,3; Phil 3,8; 1Joh 5,20; *Hervorgeh.* Mt 24,30; 2Tim 4,8; *Regenguss* Ps 72,6 vgl. Sach 10,1
**4** *Ephraim* s. 5,3; 11,8; *Morgenwol.* 13,3; *vergeht* vgl. Ps 37,20
**5** *Prophet.* Jer 1,10; *Worte* Jes 11,4; 2Th 2,8; Hebr 4,12-13; *Gerichte* 5,1.11
**6** *Liebe* vgl. 1Sam 15,22; Mi 6,8; *Gotteserk.* 4,1.6 vgl. Jer 22,16
**7** *übertreten* Jes 24,5; *untreu* 5,7
**8** 12,12 vgl. Jer 8,22
**9** Spr 1,11-19
**10** Jer 2,13
**11** Jer 31,27

**1** *will* 1Tim 2,4; *offenbaren* vgl. Mt 10,26; 1Kor 3,13; 1Tim 5,24; *Betrug* 12,1
**2** 5,3; 13,12; Ps 10,11; Spr 5,21-23
**3** *Bosheit* Ps 12,9; *König* vgl. Spr 16,12; 20,26; 25,2
**4** *Ehebr.* Jer 9,2
**5** Jes 28,7
**6** vgl. Mi 2,1
**7** *Könige* 2Kö 15,10.14.25; *ruft* V. 10.14; Ps 14,4; Jes 64,6
**8** *vermischt* Ps 106,35; *umgewend.* vgl. Jer 48,11

Steine lief auf Diebstahl des nachbarlichen Grundbesitzes hinaus (vgl. 5Mo 19,14; 27,17; Spr 22,28; 23,10). Was noch viel schlimmer war, Israels Führer veränderten die geistlichen Linien, die Gott gezogen hatte (vgl. V. 11).

**5,12 Motte … nagender Wurm.** Gott würde Zerstörung über Israel bringen.

**5,13 König Jareb.** »Jareb« bedeutet »Streitsüchtiger« und bezieht sich auf den assyrischen König, an den sich Israel (vgl. 2Kö 15,19.20) und später Juda (vgl. 2Kö 16,5-9) um Hilfe wandten.

**5,14.15** Ausländische Unterstützung wäre sinnlos gewesen, da der Herr die Bestrafung durch die Assyrer vorbereitete. Er würde sich vor ihnen verbergen, »bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen« (vgl. 3,5).

**6,1-3** Dies ereignet sich zu Beginn der Tausendjährigen Herrschaft Christi (vgl. Sach 12,10-13,1; Jes 43,1-6), Hosea beschreibt Israels zukünftige Bußworte (vgl. 5,15).

**6,2 Nach zwei Tagen … am dritten Tag.** Das ist kein Verweis auf Christi Auferstehung (im Zusammenhang wird von Verwundung und nicht vom Tod gesprochen), sondern auf eine schnelle Heilung und Wiederherstellung (vgl. die schnelle Veränderung der vertrockneten Totengebeine in Hes 37). Ähnliche Zahlenvergleiche finden sich auch in anderen Stellen (z.B. Hi 5,19; Spr 6,16; 30,15.18; Am 1,3).

**6,6 an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer.** Vgl. Mt 9,13; 12,7.

**6,4-7** Da Israels Hingabe an den Herrn flüchtig und oberflächlich war, musste er Propheten mit ernsten Botschaften senden (V. 4.5), um eine Bundestreue zu fordern, die einer ehelichen Beziehung angemessen war (V. 6). Doch sie verstießen gegen das Eheversprechen (V. 7).

**6,7 Bund.** Ein Verweis auf den mosaischen Bund (vgl. 8,1; 2Mo 19,5.6).

**6,11** Für den Fall, dass Juda dem Ende seines Nachbarn selbstgefällig zusah, erinnerte sie der Prophet, dass auch auf sie noch der Tag der Abrechnung wartete (vgl. Jer 51,13; Joel 2,1-3).

**7,1 Samarias.** Als Hauptstadt repräsentierte Samaria das Nordreich.

**7,4-7** Die böse Lust der zivilen Führer brannte jede Nacht so leidenschaftlich, dass der Prophet sie wiederholt mit einem glühenden Ofen vergleicht (vgl. V. 4.6.7), der so heiß ist, dass der Bäcker das Feuer während der Nacht nicht schüren braucht, um am nächsten Morgen genügend Hitze zum Backen zu haben.

**7,7 alle ihre Könige sind gefallen.** Von Israels letzten 6 Königen wurden 4 von ihren Nachfolgern ermordet.

**7,8.9** Auf Israels Einladung wurde sein nationales und religiöses Leben von fremden Völkern unterwandert. Diese Vermischung machte Is-

mischt; Ephraim ist wie ein Kuchen, den man nicht umgewendet hat. [9] Fremde haben seine Kraft verzehrt, und er erkennt es nicht; sein Haupthaar ist mit Grau gesprenkelt, und er erkennt es nicht.
[10] Wiewohl aber Israels Stolz sich als Zeuge gegen ihn erhebt, sind sie doch nicht zu dem HERRN, ihrem Gott, umgekehrt und haben ihn trotz alledem nicht gesucht; [11] sondern Ephraim hat sich benommen wie eine einfältige Taube ohne Verstand; Ägypten haben sie herbeigerufen, nach Assyrien sind sie gelaufen.
[12] Wohin sie aber auch gehen, breite ich mein Netz aus über sie; ich ziehe sie wie Vögel vom Himmel herunter und züchtige sie, wie es ihrer Gemeinde verkündigt worden ist. [13] Wehe ihnen, dass sie von mir weggeflohen sind! Verderben komme über sie, dass sie von mir abgefallen sind! Ich möchte sie erlösen, aber sie reden Lügen gegen mich.
[14] Und sie rufen nicht von Herzen zu mir, sondern jammern auf ihren Lagern. Wegen Korn und Most laufen sie zusammen; von mir aber weichen sie ab. [15] Und ich lehrte und stärkte doch ihren Arm; aber sie ersinnen Böses gegen mich. [16] Sie wenden sich wohl um, aber nicht nach oben; sie sind wie ein trügerischer Bogen. Ihre Fürsten sollen durchs Schwert fallen wegen ihrer trotzigen Reden, die ihnen nur Spott eintragen im Land Ägypten!

*Israel sät Wind und wird Sturm ernten*

**8** Setze das Schopharhorn an deinen Mund! Wie ein Adler kommt es über das Haus des HERRN, weil sie meinen Bund übertreten und sich gegen mein Gesetz vergangen haben! [2] Zu mir werden sie schreien: »Du bist mein Gott; wir Israeliten kennen dich!« –
[3] Israel hat das Gute verworfen; jetzt soll es der Feind verfolgen! [4] Sie haben Könige eingesetzt ohne meinen Willen, Fürsten, ohne dass ich es billigte; aus ihrem Silber und Gold haben sie sich Götzen gemacht, damit sie sich selbst zugrunde richteten.
[5] Dein Kalb hat Er verworfen, Samaria! Mein Zorn ist entbrannt über sie! Wie lange noch sind sie unfähig zur Reinheit? [6] Denn aus Israel stammt es, und ein Künstler hat es gemacht; es ist kein Gott, sondern zu Splittern soll es zerschlagen werden, das Kalb von Samaria!
[7] Denn Wind säen sie, und Sturm werden sie ernten; da wächst kein Halm, das Gewächs ergibt kein Mehl, und sollte es etwas geben, so würden Fremde es verschlingen. [8] Verschlungen wird Israel! Schon sind sie unter den Heiden geworden wie ein Gefäß, an dem man kein Wohlgefallen hat. [9] Denn sie sind nach Assyrien hinaufgezogen; ein Wildesel lebt für sich, Ephraim aber hat sich um Geschenke [Liebhaber] angeworben. [10] Weil sie sich denn [Liebhaber] unter den Heidenvölkern anwerben, so will ich diese jetzt auch haufenweise herbeibringen, und bald werden sie zu leiden haben unter der Last des Königs der Fürsten.
[11] Weil Ephraim viele Altäre baute, um zu sündigen, so sind ihm die Altäre auch zur Sünde geworden. [12] Wenn ich ihm mein Gesetz auch noch so oft vorschreiben würde, so halten sie es doch für etwas Fremdes! [13] Die Schlachtopfer, die sie mir schenken, bringen sie dar wie [gewöhnliches] Fleisch und essen es. Der HERR hat kein Wohlgefallen an ihnen. Jetzt wird er an ihre Schuld gedenken und ihre Sünden strafen; sie sollen nach Ägypten zurückkehren! [14] Weil Israel seinen Schöpfer vergaß und sich Paläste erbaute, und weil Juda viele Städte befestigte, so will ich Feuer in seine Städte senden, das seine Prachtbauten verzehren soll.

**9** *Fremde* vgl. Jes 9,10-11
**10** *Stolz* 5,5; *umgekehrt* 6,1; Jes 9,12; Am 4,6-11
**11** *Verstand* 4,10-11; *Assyrien* 9,3; 12,2; 2Kö 17,3-4
**12** *Netz* Pred 9,12; Jer 16,16; Hes 12,13; *verkündigt* 5,9
**13** *Wehe* Jes 30,1-2; Jer 2,19; *abgefallen* vgl. 5,7; Jer 2,29; Lk 8,13; *Lügen* Mal 3,13
**14** *Herzen* Jes 29,13; *jammern* vgl. 2Kor 7,10; *Korn* 2,10
**15** *lehrte* Jes 28,28; *Böses* Ps 109,4-5; Mi 2,1; Röm 2,4
**16** *oben* 11,7; *Bogen* Ps 78,57; *Reden* Ps 12,4-5; *Ägypten* 9,3.6; Jer 42,18
**1** *Posaune* vgl. 5,8; *Adler* 5Mo 28,49; Jer 48,40; *übertreten* s. 6,7
**2** vgl. 4,1.6; Mt 7,22-23; Röm 9,6-7; Tit 1,16
**3** Ps 81,12
**4** *Könige* vgl. 1Sam 8,19; *Götzen* 2,10; 13,2; *richteten* Ps 37,38
**5** *Kalb* 10,5 vgl. 2Mo 32,4; *Wie lange* Jer 13,27
**6** *Künstler* Ps 115,4-8; Jer 10,3-5; *zerschlagen* 5Mo 9,21; Hes 6,6
**7** *säen* 10,13; Spr 22,8; Jer 12,13; *Fremde* 5Mo 28,33
**8** *Verschl.* vgl. Ps 35,25; *Gefäß* Jer 48,38
**9** *Assyrien* 5,13; *angeworben* 12,2; Hes 16,33
**10** *leiden* 2Kö 17,3-4; *Fürsten* vgl. Dan 8,9-10
**11** vgl. 5,4
**12** 4,6; Ps 147,19-20
**13** *essen* Jer 7,21-23; *Wohlgefall.* 6,6; Am 5,22; *gedenken* V. 9; 7,2; 2Mo 32,34; Am 8,7; *Ägypten* 9,3.6; 5Mo 28,68; Jer 44,12
**14** *vergaß* 4,6; 13,6; 5Mo 32,18; *Feuer* Am 2,5

---

rael zu einem »Kuchen, den man nicht umgewendet hat«, auf der einen Seite verbrannt und auf der anderen nicht durch. Es bezahlte dafür, indem »Fremde seine Kraft verzehrt« hatten (V. 9) und es alt und schwach machten, ohne dass Israel es merkte.

**7,11.12** Wie eine Taube, die leicht anzulocken und zu fangen ist (vgl. Mt 10,16), wurde Israel von Ägypten und Assyrien verleitet und letztendlich in die Falle gelockt.

**7,13 sie erlösen.** Von Ägypten und anderen Feinden.

**7,14 jammern auf ihren Lagern … laufen sie zusammen.** Die erste Aussage könnte sich auf ihre Bitten an heidnische Fruchtbarkeitsgötter auf den Betten religiöser Prostitution beziehen, wohingegen die zweite möglicherweise Elias Begegnung mit den Propheten des Baal am Karmel meint (vgl. 1Kö 18,28).

**8,1 Wie ein Adler.** Wörtl. ein »Geier«; Assyrien war bereit, blitzartig auf Israel herabzufahren, um es zu verzehren (vgl. 5Mo 28,49). **meinen Bund übertreten.** *S. Anm. zu 6,7.*

**8,2 wir … kennen dich!** Israels synkretischer Gottesdienst – auf der einen Seite praktizierten sie Götzendienst und auf der anderen schrien sie zu Gott.

**8,5 Dein Kalb hat Er verworfen.** Die Anbetung von Kälbern war die Nationalreligion des Nordreichs (vgl. 1Kö 12,25-33; 2Mo 32).

**8,7 sie säen Wind … Sturm.** Das weist auf die sich ausweitende Sinnlosigkeit ihrer falschen Religion hin.

**8,9 sie sind nach Assyrien hinaufgezogen.** Wie der Zusammenhang deutlich macht, ist das kein Verweis auf ihre Gefangenschaft, sondern auf das Bündnis mit Assyrien. Wie »ein Wildpferd« suchte Israel beharrlich nach ausländischer Hilfe, anstatt sich auf den Herrn zu stützen.

**8,12** Israel wurde gebührend gewarnt, sodass es ohne Entschuldigung war (vgl. 6,7; 8,1).

**8,13 sie sollen nach Ägypten zurückkehren.** Indem er den Ort der früheren Knechtschaft Israels erwähnt, erinnert Hosea sie daran, dass Assyrien ihr zukünftiges »Ägypten« sein wird (vgl. 9,3; 11,5; 5Mo 28,68). Ein paar jüdische Flüchtlinge gingen tatsächlich nach Ägypten (vgl. 2Kö 25,26). Jesaja benutzte »Sodom« in ganz ähnlicher stellvertretender Weise (Jes 1,9.10).

**8,14 Juda … befestigte Städte.** Obgleich Juda etwas weniger im Götzendienst verstrickt war als Israel, bewies es mangelndes Vertrauen in Gott, indem es mehr auf seine Befestigungen baute. Anstatt sich enger an Gott zu binden, vermehrte Juda seine menschlichen Verteidigungsanlagen (vgl. Jes 22,8; Jer 5,17).

**9,1-17** Hosea zählt die Grundzüge auf, die die Verbannung nach

*Hosea kündigt die Vertreibung Israels aus seinem Land an*

**9** Freue dich nicht, Israel, wie die Völker frohlocken; denn du bist deinem Gott durch Hurerei untreu geworden, hast gerne Hurenlohn genommen auf allen Korntennen! [2] Tenne und Kelter werden sie nicht nähren, und der Most wird sie im Stich lassen.

[3] Sie sollen nicht bleiben im Land des Herrn, sondern Ephraim muss nach Ägypten zurückkehren und in Assyrien unreine Speisen essen. [4] Sie sollen dem Herrn keinen Wein [zum Trankopfer] spenden, und an ihren Schlachtopfern wird er kein Wohlgefallen haben; wie Trauerbrot sollen sie ihnen sein; alle, die davon essen, verunreinigen sich damit; denn ihr Brot ist nur für ihren Hunger, es soll nicht ins Haus des Herrn kommen!

[5] Was wollt ihr am Feiertag tun, am Tag des Festes des Herrn? [6] Denn siehe, wenn sie wegen der Verwüstung weggezogen sind, so wird Ägypten sie aufnehmen, Memphis sie begraben; Disteln werden ihre silbernen Kleinodien überwuchern, Dornen ihre Hütten.

[7] Die Tage der Heimsuchung sind gekommen, die Tage der Vergeltung sind da! Israel soll erfahren, ob der Prophet ein Narr sei, der Geistesmensch wahnsinnig! Und das um deiner großen Schuld willen, weil du so feindselig bist. [8] Ephraim schaut nach [Gesichten] aus neben meinem Gott; dem Propheten sind auf allen seinen Wegen Vogelfallen gelegt; im Haus seines Gottes feindet man ihn an. [9] In tiefe Verderbnis sind sie versunken, wie vor Zeiten in Gibea; er wird an ihre Missetat gedenken, ihre Sünden wird er strafen.

[10] Wie Trauben in der Wüste, so fand ich Israel; wie eine frühreife Frucht am jungen Feigenbaum erblickte ich eure Väter; sie aber gingen zum Baal-Peor und weihten sich der Schande und wurden zum Gräuel wie der, den sie lieben. [11] Ephraims Herrlichkeit fliegt wie ein Vogel davon; keine Geburt mehr, keine Schwangerschaft, keine Empfängnis! [12] Ja, wenn sie auch ihre Söhne aufziehen, so mache ich sie doch kinderlos, dass kein Mensch mehr da ist; denn wehe ihnen, wenn ich mich von ihnen abwende!

[13] Ephraim, wie ich ihn sehe, ist gepflanzt wie Tyrus in der Aue; aber er muss seine Söhne zu dem hinausführen, der sie erwürgen wird! [14] Gib ihnen, Herr – was willst du ihnen geben? –, gib ihnen einen unfruchtbaren Leib und trockene Brüste! [15] Alle ihre Bosheit stammt von Gilgal her, so dass ich sie dort zu hassen begann; wegen ihrer schlimmen Handlungen will ich sie aus meinem Haus vertreiben; ich kann sie nicht mehr lieben; alle ihre Fürsten sind Abtrünnige! [16] Ephraim ist geschlagen, ihre Wurzel ist verdorrt; sie bringen keine Frucht! Wenn sie auch Kinder gebären, so werde ich doch die Lieblinge töten, die aus ihrem Leib hervorkommen. [17] Mein Gott wird sie verwerfen, weil sie ihm nicht gehorcht haben; darum müssen sie als Flüchtlinge umherirren unter den Heidenvölkern.

*Gott muss sein Volk züchtigen*

**10** Israel ist ein rankender Weinstock, der für sich selbst Frucht bringt. Je mehr Früchte er brachte, desto mehr Altäre bauten sie; je besser ihr Land war, desto schönere Götzenbilder machten sie. [2] Ihr Herz ist falsch, nun sollen sie es büßen: er wird ihre Altäre zerschlagen, ihre Götzenbilder zertrümmern.

[3] Dann werden sie bekennen müssen: »Wir haben keinen König mehr, weil wir den Herrn nicht fürchteten; und ein König, was kann der uns helfen?« [4] [Leere] Worte reden, falsche Eide schwören, Bündnisse schließen, so dass das Gericht aufsprosst wie Giftkraut aus den Furchen des Ackers!

[5] Um das Kalb von Beth-Awen wird den Einwohnern von Samaria bange sein; ja, seine Bevölke-

**1** *untreu* s. 4,12; Jer 2,13.19; *Hurenlohn* 2,14; Jer 44,17
**2** 2,11; Am 5,11; Mi 6,15
**3** *Land* 1Kö 9,7; Jer 2,7; *Ägypten* s. 8,13; *Assyrien* 2Kö 17,6; *unreine* Hes 4,13
**4** *Trankopf.* 3,4; 4Mo 6,15-17; *verunrein.* Hag 2,13-15
**5** Ps 137,3-4
**6** *Verwüst.* 3Mo 26,33; *Ägypten* s. 8,13
**7** *Heimsuch.* 5,9; Am 8,2; *Geistesm.* Jer 9,1; 20,14-18; Mi 3,7-8
**8** Jer 11,19; 20,10
**9** *Gibea* 10,9; Ri 19,13-14; 20,13; *gedenken* 8,13
**10** *Wüste* 5Mo 32,10; Jer 2,2-3; *Feigenbaum* Jer 24,2.5; *Baal-Peor* 4Mo 25,1-3; Jos 22,17; *Gräuel* 1Kö 14,24; 2Kö 16,3; 2Chr 33,2
**11** V. 14; 5Mo 28,18
**12** *kinderlos* vgl. V. 13.16; Hes 5,17; *abwende* 4Mo 14,34; 2Kö 17,23
**13** *Ephraim* vgl. 5Mo 33,13-16; *Söhne* V. 12; 14,1
**14** Lk 23,29
**15** *Gilgal* s. 4,15; *vertreiben* Jer 15,1-2; *Fürsten* Jes 1,23
**16** *geschlag.* vgl. 5Mo 32,39; Mt 21,19; *Kinder* s. V. 12
**17** *verwerf.* Jer 7,13.15; *umherirren* 5Mo 28,64

**1** *Weinst.* Jes 5,4.7; Jer 2,21; *Altäre* 8,11 vgl. 5Mo 32,16-17; *Götzenb.* 2Chr 33,7.19

**2** *falsch* vgl. 1Kö 18,21; Jer 17,9; Zeph 1,5; *zerschlagen* 3Mo 26,30
**3** *König* V. 7.15; 3,4; *helfen* Ps 118,9
**4** *falsche* 3Mo 5,22.24; Mt 5,33; *Gericht* 8,7; Röm 2,5
**5** *Kalb* 8,5-6; *weggeführt* vgl. Dan 11,8; Zeph 1,4-5

---

Assyrien mit sich brachte: Verlust der Freude (V. 1.2), Exil (V. 3-6), Verlust an geistlichem Unterscheidungsvermögen (V. 7-9), Rückgang der Geburtsrate (V. 10-16) und das Verlassensein von Gott (V. 17).

**9,1.2 Tenne und Kelter.** Die speziellen Orte, an denen sie die religiöse Prostitution ausübten, um von Baal Wohlstand zu empfangen.

**9,3 Land des Herrn.** Vgl. 3Mo 25,23. **Ägypten.** *S. Anm. zu 8,13* (vgl. 11,3).

**9,4 Trauerbrot … verunreinigen.** Während des Trauerns zu essen, wurde als unrein angesehen, als Verunreinigung des Essenden (vgl. 5Mo 26,12-15).

**9,6 Memphis.** Eine alte Hauptstadt Ägyptens, die für ihre Gräber und Pyramiden bekannt war.

**9,7.8** Die Propheten waren Gottes inspirierte Boten und Wächter (vgl. Hes 3,17; 33,1-7), doch Israel hielt sie für Narren und Verrückte.

**9,9 Gibea.** Vgl. 10,9. Israels Sünde wird verglichen mit der enormen Gräueltat der Männer von Gibea. Ein Verweis auf deren abscheuliche Vergewaltigung einer Nebenfrau (Ri 19,22-25), ein niederträchtiges und unvergessliches Verbrechen (vgl. Ri 19,30).

**9,10 Trauben in der Wüste.** Ein seltener und erfrischender Fund (vgl. 5Mo 32,10). **Baal-Peor.** Vor dem Eintritt ins Gelobte Land begann Israel, dem Baal zu huldigen (4Mo 25,3-18).

**9,11-14** Wie in den Vergeltungspsalmen betet Hosea, dass ihnen Gottes Segen entzogen würde. Er benutzt dazu das Bild, dass Israel Kinder vorenthalten würden, welche größten irdischen Segnungen sind.

**9,15 Gilgal.** Als ein Zentrum des Götzendienstes (vgl. 4,15) stand der Ort stellvertretend für Israels geistlichen Ehebruch; deshalb hat er ihnen die vertraute Gemeinschaft entzogen.

**9,17 Flüchtlinge.** Aufgrund ihres Ungehorsams verhieß Gott ihnen eine weltweite Zerstreuung (vgl. 3Mo 26,33; 5Mo 28,64.65).

**10,1** Der Wohlstand aus der Landwirtschaft hatte zu geistlichem Verfall geführt (vgl. Hes 16,10-19).

**10,3.4** Die letzten 5 Könige Israels waren unrechtmäßige Machthaber. In ihrer Machtlosigkeit und Unwürdigkeit waren sie unfähig, auf die Einhaltung der Gesetze des Landes zu achten.

**10,5 das Kalb von Beth-Awen.** *S. Anm. zu 4,15; 8,5.*

rung trauert darum, und seine Götzenpriester zittern seinetwegen, wegen seiner Herrlichkeit, weil sie von ihnen weggeführt wird. [6] Ja, es selbst wird nach Assyrien gebracht, als Tribut für den König Jareb: Scham erfasst Ephraim, und Israel muss sich seines Rates schämen.
[7] Samarias König fährt dahin wie ein zerbrochener Zweig, der auf der Wasserfläche schwimmt; [8] so werden die Höhen von Awen, die Sünde Israels, verwüstet; Dornen und Disteln werden auf ihren Altären wachsen. Da werden sie zu den Bergen sagen: Bedeckt uns!, und zu den Hügeln: Fallt über uns!
[9] Seit den Tagen von Gibea hast du gesündigt, Israel! Dort sind sie stehen geblieben. Sollte sie nun nicht auch in Gibea der Krieg erreichen, der gegen die frevelhaften Kinder geführt wird? [10] Ich will sie züchtigen nach Herzenslust, und es sollen Völker gegen sie versammelt werden zur Züchtigung für ihre zweifache Schuld! [11] Ephraim ist eine [ans Joch] gewöhnte junge Kuh, die gerne drischt; aber ich fahre über ihren schönen Hals; ich will Ephraim anspannen, Juda soll pflügen, Jakob soll eggen!

*Der Ruf, den HERRN zu suchen: Pflügt einen Neubruch!*

[12] Sät euch Gerechtigkeit, erntet nach dem Maß der Gnade! Pflügt einen Neubruch, denn es ist Zeit, den HERRN zu suchen, bis er kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt! [13] Als ihr Gesetzlosigkeit pflügtet, habt ihr Unheil geerntet und die Frucht der Falschheit gegessen. Weil du dich auf deine Wege und die Menge deiner Helden verlassen hast, [14] so soll sich Kriegslärm gegen deine Bevölkerung erheben, und alle deine Festungen sollen zerstört werden, wie Schalman Beth-Arbel zerstörte am Tag des Kampfes und die Mutter samt den Kindern zu Boden streckte. [15] Dasselbe [Geschick] bringt Bethel über euch um eurer großen Bosheit willen; beim [Anbruch des] Morgenrots wird der König Israels völlig vertilgt sein.

**6** *gebracht* Jes 46,1-2; *Jareb* 5,13; *Rates* 11,6; Hes 11,2; *schämen* Jes 30,3
**7** vgl. V. 3
**8** *Höhen* Am 7,9; *Sünde* 1Kö 12,30; *Bedeckt* Jes 2,19 vgl. Offb 6,15-17
**9** *Gibea* s. 9,9
**10** *zweifach.* Jer 2,13 vgl. Jer 16,18
**11** *Kuh* vgl. 4,16; Am 4,1; *Hals* vgl. 5Mo 28,48; Mi 2,3
**12** *Gerecht.* Jes 32,17; 45,8; *Gnade* Ps 103,4.11.17; Jes 31,3; Röm 5,20; *Pflügt* Jer 4,3; *Zeit* 2Kor 6,2; *suchen* Jes 55,6; Am 5,4; *kommt* 6,3
**13** *Unheil* Hi 4,8; Spr 22,8; *Falschheit* V. 4; Jes 28,17; *Menge* Ps 33,16
**14** *Kriegsl.* 14,1; *Mutter* Nah 3,10.12
**15** *König* V. 3; 13,11

**1** *jung* Jer 2,2 vgl. Mt 18,3; *Ägypten* 2,17; *Sohn* 2Mo 4,22; Mt 2,15
**2** *wandten* 2Kö 17,15; *Baalen* 2,15; 13,2
**3** *Arme* 5Mo 1,31 vgl. Jes 46,3; *heilte* vgl. 6,1; 14,5; 2Mo 15,26
**4** *Liebe* vgl. 2,21-25; Jer 31,3; *Nahrung* Neh 9,20-21
**5** *Assyrer* 2Kö 17,3-6; *umkehren* Am 4,6-12 vgl. Joh 5,40
**6** *Schwert* 3Mo 26,25; *Ratschläge* vgl. 10,6; Jes 30,1
**7** 7,16; Jer 7,25-26
**8** *könnte* 6,4; Jer 9,7; *Adama* 5Mo 29,23; *Mitleid* 5Mo 32,36; Jer 31,20

*Gott liebt Israel trotz dessen Undankbarkeit*
Jer 31,20-22

**11** Als Israel jung war, liebte ich ihn, und aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. [2] Aber sobald man sie rief, wandten sie sich vom Angesicht [der Rufenden] ab. Den Baalen opferten sie, und den Götzenbildern räucherten sie.
[3] Und ich war es doch, der Ephraim gehen lehrte, der sie auf seine Arme nahm. Aber sie haben nicht erkannt, dass ich sie heilte. [4] Mit menschlichen Banden zog ich sie, mit Seilen der Liebe; ich hob ihnen gleichsam das Joch auf vom Kinn und neigte mich zu ihnen, um ihnen Nahrung zu geben.
[5] Er soll nicht nach dem Land Ägypten zurückkehren, sondern der Assyrer soll ihr König werden, weil sie nicht umkehren wollen! [6] Und das Schwert soll in ihren Städten umgehen und ihre Riegel vernichten und sie wegen ihrer Ratschläge verzehren. [7] Mein Volk hält am Abfall von mir fest; ruft man es nach oben, so erhebt sich gar niemand!
[8] Wie könnte ich dich dahingeben, Ephraim, wie könnte ich dich preisgeben, Israel? Wie könnte ich dich behandeln wie Adama, dich machen wie Zeboim? Mein Herz sträubt sich dagegen, mein ganzes Mitleid ist erregt! [9] Ich will nicht handeln nach der Glut meines Zorns, will Ephraim nicht wiederum verderben; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, als der Heilige bin ich in deiner Mitte und will nicht in grimmigem Zorn kommen.
[10] Sie werden dem HERRN nachfolgen, der brüllen wird wie ein Löwe; wenn er brüllt, so werden die Söhne zitternd vom Meer herbeieilen; [11] wie Vögel werden sie aus Ägypten zitternd herbeieilen und wie Tauben aus dem Land Assyrien; und ich werde sie in ihren eigenen Häusern wohnen lassen, spricht der HERR.

**9** *verderben* Ps 30,6; 78,38; Jer 30,11; *Gott* 4Mo 23,19; Mal 3,6; *Heilige* Jes 12,6; 41,14; 47,4
**10** *nachfolg.* Jer 50,4; *brüllt* vgl. Joel 4,16; Am 1,2; 3,7-8
**11** *Ägypten* Jes 11,11; 27,13; Sach 8,7; *wohnen* Hes 28,26

**10,8 Bedeckt uns … Fallt über uns.** Die Gefangenschaft würde so hart sein, dass das Volk darum bittet, dass die Berge und Hügel auf sie fallen mögen – ganz ähnlich wie in den letzten Tagen (vgl. Lk 23,30; Offb 6,16).

**10,10 zweifache Schuld.** Israel würde ein doppeltes Gericht für seine vielen Übertretungen empfangen (vgl. Jes 40,2; Jer 16,18).

**10,11 eine [ans Joch] gewöhnte junge Kuh, die gerne drischt.** Das war eine weitaus einfachere Arbeit als das Pflügen, da das Vieh nicht in ein gemeinsames Joch gespannt war, sondern einzeln über das Korn treten konnte und etwas davon fressen durfte. Das Gesetz verlangte, dass es keinen Maulkorb trug (5Mo 25,4; 1Kor 9,9).

**10,14 Schalman zerstörte Beth-Arbel.** Schalman war wahrscheinlich Salmanassar V., König von Assyrien (727-722 v.Chr.), der bei Israels Untergang eine Rolle spielte (vgl. 2Kö 17,3-6). Obschon Beth-Arbels Lage ungewiss ist, hatten sie die dort begangenen Abscheulichkeiten noch in lebendiger Erinnerung.

**10,15 König.** Hosea, ca. 732-722 v.Chr.

**11,1** Mit zarten Worten erinnert der Herr hier an den Auszug aus Ägypten (vgl. 2Mo 4,22.23) und erklärt Israel seine starke Liebe. Sein Erbarmen für das Volk wurde geweckt (vgl. Jes 12,1; 40,1.2; 49,13; Jer 31,10-14; Sach 1,12-17). In Mt 2,15 findet sich Matthäus' analoger Gebrauch dieses Verses in Bezug auf Jesus Christus.

**11,3.4** Die liebevollen Bilder des Herrn spiegeln sich in Hesekiels bewegender Beschreibung von Israels frühen Jahren wider (vgl. Hes 16).

**11,5 soll nicht nach dem Land Ägypten zurückkehren.** *S. Anm. zu 8,13.*

**11,5-7** Trotz seiner zarten Fürsorge war Israel undankbar, was nach Bestrafung verlangte (vgl. Röm 1,21).

**11,7 Abfall.** *S. Anm. zu Spr 14,14.*

**11,8 Adama … Zeboim.** Da der Herr Ephraim sehr liebte, war es für ihn schmerzvoll, es zu bestrafen, so wie er es mit diesen beiden Städten tat, die zusammen mit Sodom und Gomorra zerstört wurden (vgl. 1Mo 10,19; 19,23-25; 5Mo 29,22).

**11,9 will Ephraim nicht wiederum verderben.** Die angesprochene Zerstörung war die durch den assyrischen König, Tiglat-Pileser, der Israel Gilead, Galiläa und Naphtali raubte (2Kö 15,29). Letzten Endes nimmt sie auf die Verheißung Bezug, dass Gottes Gnade sein Volk nach der langen Zerstreuung wiederherstellen würde, um es niemals wieder zu vernichten.

**11,10 wird wie ein Löwe brüllen.** Obgleich der Herr im Gericht

*Israel hat sich in Lügen und Selbstbetrug verstrickt*

**12** Ephraim hat mich mit Lügen umgeben und das Haus Israel mit Betrug; auch Juda schweift immer noch umher neben Gott, dem Heiligen, der treu ist. [2] Ephraim nährt sich von Wind und läuft den ganzen Tag dem Ostwind nach; er wird täglich verlogener und gewalttätiger; ein Bündnis mit Assyrien wollen sie schließen, und Öl wird nach Ägypten gebracht. [3] Auch mit Juda hat der HERR einen Rechtsstreit, und er muss Jakob strafen entsprechend seinen Wegen, er wird ihm vergelten entsprechend seinen Taten. [4] Schon im Mutterschoß hielt er die Ferse seines Bruders, und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott; [5] er kämpfte mit dem Engel und siegte, er weinte und flehte zu ihm; in Bethel hat er ihn gefunden, und dort hat Er mit uns geredet – [6] nämlich der HERR, der Gott der Heerscharen, dessen Gedenkname HERR ist. [7] So kehre nun um zu deinem Gott, halte fest an Liebe und Recht und hoffe stets auf deinen Gott!

[8] Der Kanaaniter hat eine falsche Waage in der Hand, er übervorteilt gern. [9] Auch Ephraim spricht: »Ich bin doch reich geworden, ich habe mir ein Vermögen erworben; an all meinem Erwerb wird man mir kein Unrecht nachweisen können, das Sünde wäre!«

[10] Ich aber, der HERR, bin dein Gott vom Land Ägypten her, ich werde dich wieder in Zelten wohnen lassen wie zur Zeit des [Laubhütten-]Festes. [11] Ich habe zu den Propheten geredet und viele Offenbarungen gegeben und durch die Propheten in Gleichnissen gelehrt.

[12] Sind sie in Gilead nichtswürdig gewesen, so sollen sie zunichte werden; haben sie in Gilgal Stiere geopfert, so sollen auch ihre Altäre wie Steinhaufen auf den Furchen des Ackers werden! [13] Als Jakob in das Gebiet von Aram floh, da diente Israel um eine Frau; um eine Frau hütete er [die Herde]. [14] So hat der HERR durch einen Propheten Israel aus Ägypten heraufgeführt und es durch einen Propheten hüten lassen. [15] Ephraim hat ihn bitter gekränkt; Er wird seine Blutschuld auf ihn werfen, und sein Herr wird ihm seine Beschimpfung vergelten.

**1** *Lügen* V. 2; 7,13; Ps 78,36-37; *schweift* Jer 3,8; *Heiligen* s. 11,9
**2** *Ostwind* Hi 15,2; *verlogener* V. 1; *Assyrien* s. 8,9
**3** *Juda* V. 1; *strafen* 4,9; Jes 3,8; Hes 7,3.27
**4** *Bruders* 1Mo 25,26; *kämpfte* 1Mo 32,24
**5** 1Mo 28,11-19; 35,9-15
**6** Jer 10,16; 32,18
**7** *kehre* 14,2 vgl. Jes 55,7; Jer 3,14.22; *Liebe* 6,6; *Recht* Sach 7,9; *hoffe* Ps 37,5-6; 115,9-11; 130,7
**8** Spr 11,1 vgl. Am 8,5
**9** *reich* vgl. Ps 49,7; Sach 11,5; Offb 3,17
**10** *Herr* 13,4; 2Mo 20,2; *Zelten* 3Mo 23,42-43
**11** *Prophet.* 4Mo 12,6; 2Kö 17,13; *Gleichnis.* Hes 17,2; 21,5 vgl. Mt 13,3
**12** *Gilead* 6,8; *Gilgal* 4,15; 9,15
**13** *Gebiet* 1Mo 28,5; *Frau* 1Mo 29,20
**14** Ps 77,21
**15** *gekränkt* 2Kö 17,11-18; *Blutschuld* vgl. Mt 23,35; 27,25; *vergelten* Hes 22,4

*Der Götzendienst als Ursache für Israels Verderben*

**13** Wenn Ephraim redete, herrschte Schrecken; groß stand er da in Israel; als er sich aber mit dem Baal versündigte, da starb er. [2] Und nun fahren sie fort zu sündigen und gießen sich Bildnisse aus ihrem Silber, Götzenbilder nach ihrer Erfindung, allesamt ein Machwerk von Künstlern; von ihnen sagen sie: »Die Menschen, die opfern, sollen die Kälber küssen!« [3] Darum werden sie sein wie eine Morgenwolke und wie der Tau, der früh vergeht, wie die Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie der Rauch aus dem Kamin!

[4] Ich aber bin der HERR, dein Gott, vom Land Ägypten her, und außer mir kennst du keinen Gott, und es gibt keinen Retter als mich allein! [5] Ich habe mich deiner angenommen in der Wüste, im dürren Land. [6] Als sie aber Weide fanden, wurden sie satt; und als sie satt wurden, überhob sich ihr Herz; darum vergaßen sie mich. [7] Da wurde ich gegen sie wie ein Löwe und lauerte wie ein Panther am Weg; [8] ich überfiel sie wie eine Bärin, der man die Jungen geraubt hat, und zerriss ihnen den Brustkasten und fraß sie dort wie ein Löwe; die wilden Tiere zerrissen sie.

**1** *Ephraim* Ri 8,1-3; *Baal* 2,10; *starb* Jes 7,8 vgl. Röm 6,23; Eph 2,3
**2** *fahren* Jer 8,4-5; *Götzenbild.* 8,4; 10,1; Jes 44,12-18; *küssen* vgl. 1Kö 19,18
**3** Ps 1,4; 68,3
**4** *Herr* 12,10; 2Mo 20,2-3; *Retter* Jes 43,11; 45,21
**5** 5Mo 8,15; 32,10 vgl. Hes 16,4-6
**6** 8,14; 10,1; 5Mo 32,15
**7** s. 5,14
**8** *Bärin* vgl. 2Sam 17,8; *fraß* Jer 15,3

---

wie ein Löwe für Israel sein würde (vgl. Am 1,2), würde er auch wie ein Löwe brüllen, um es zu rufen, zu beschützen und zu segnen (vgl. Joel 4,16). **vom Meer.** Die Rückkehrer aus der assyrischen und babylonischen Gefangenschaft würden aus dem Osten kommen. Das hier bezieht sich zweifellos auf sein zweites Kommen, wenn er das Tausendjährige Reich aufrichtet (vgl. Jes 11,11.12), Israel aus seiner weltweiten Zerstreuung ruft und das Gericht in 9,17 aufhebt.

**12,2** Israels Bündnisse mit heidnischen Nachbarn waren wertlos. Diese Prophezeiung wurde etwa zu der Zeit verkündet, als Israel die Hilfe des ägyptischen Königs suchte.

**12,3 Jakob.** Wird häufig im Austausch für »Israel« verwendet (vgl. 10,11; 1Mo 32,29).

**12,4-7** Er ermahnte sie, der beharrlichen Gebetshaltung ihres Vaters Jakob zu folgen, die ihm Gottes Gunst einbrachte. Da Gott unwandelbar ist, würde er Jakobs Nachkommen die gleiche Gunst erweisen wie ihm, wenn auch sie Gott suchten.

**12,8 Kanaaniter.** Da die Kanaaniter für ihren Handel bekannt waren, wurden sie mit dem Begriff »Händler« gleichgesetzt (vgl. Hes 16,29; 17,4; Zeph 1,11). Obschon Israel es abstritt (V. 9), war es materialistisch geworden, erfüllt mit Habsucht und der Liebe zu unredlichem Gewinn.

**12,10** Während des alljährlichen Laubhüttenfestes, schlicht »das Fest« genannt (vgl. 4Mo 29,12-38), wohnte Israel in Hütten, um seiner 40-jährigen Wüstenwanderung zu gedenken. In der Gefangenschaft würde es gezwungen sein, ständig darin zu leben.

**12,11 Ich habe … geredet.** Es vergrößerte ihre Schuld, dass sie nicht aus Unwissenheit sündigten, sondern den Anordnungen des geoffenbarten Wortes Gottes zum Trotz.

**12,12 Steinhaufen auf den Furchen.** Wie ein mit Steinen übersätes Feld errichtete Israel seine Steinaltäre im ganzen Land. »Gilgal« bedeutet »Steinhaufen«, wodurch sich ein Wortspiel ergibt.

**12,13-15** Der Verweis auf Jakobs Flucht nach Aram und Israels Aufenthalt in Ägypten sollte Ephraim dazu bringen, seinen Stolz zu bekennen, sich seine niedrige Herkunft einzugestehen und anzuerkennen, dass es nur durch Gottes gnädige Macht zu einem Volk wurde.

**13,1 Schrecken.** Wenn Ephraim, der mächtigste Stamm, sich in Israels früher Geschichte zu Wort meldete, geschah das mit Autorität und verursachte Furcht. **er starb.** Obwohl er gefürchtet wurde, ging Ephraim wegen seiner Sünden geistlich und letzten Endes auch als Volk zugrunde.

**13,2 die Kälber küssen!** Ein Akt der Ergebenheit gegenüber ihren Götzen (vgl. 1Kö 19,18).

**13,4-6** Da Israel in einen Ehebund mit dem Herrn getreten war, sollte es ihm allein treu sein (vgl. 2Mo 20,2.3) – doch Israel vergaß ihn.

**13,7.8** Löwe, Panther und Bär waren in Israel beheimatet. Israels Beschützer würde nun zu einem wilden Tier für das Volk werden, es

[9] Das ist dein Verderben, Israel, dass du gegen mich, deine Hilfe, bist! [10] Wo ist denn nun dein König, dass er dir helfe in allen deinen Städten, und wo sind deine Richter? Denn du hast ja gesagt: »Gib mir einen König und Fürsten!« [11] Ich gab dir einen König in meinem Zorn und nahm ihn [wieder] weg in meinem Grimm!

*Die Schuld Ephraims und die Verheißung der zukünftigen Erlösung*

[12] Ephraims Schuld ist zusammengebunden, seine Sünde ist aufbewahrt. [13] Geburtswehen werden ihn ankommen; er ist ein unverständiges Kind; denn er stellt sich nicht zur rechten Zeit ein zur Geburt!
[14] Ich will sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs, vom Tod will ich sie loskaufen. Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich, wo ist dein Sieg? Doch der Trost ist vor meinen Augen verborgen.
[15] Denn wenn er auch fruchtbar ist unter den Brüdern, so wird doch ein Ostwind kommen, ein Wind des HERRN von der Wüste herauf, so dass sein Brunnen vertrocknet und sein Quell versiegt. Er wird den Schatz aller kostbaren Geräte berauben.
[14,1] Samaria muss es büßen; denn es hat sich gegen seinen Gott empört; durchs Schwert sollen sie fallen; ihre Kinder sollen zerschmettert und ihre Schwangeren aufgeschlitzt werden!

*Aufruf zur Umkehr – Zukunftsverheißungen*
Jer 3,12-15.21-23; 31,18-21; 5Mo 30,1-10; Röm 11,25-36

**14** [2] Kehre um, o Israel, zu dem HERRN, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine eigene Schuld. [3] Nehmt Worte mit euch und kehrt um zum HERRN! Sprecht: »Vergib alle Schuld und nimm es gut auf, dass wir dir das Opfer unserer Lippen bringen, das wir schuldig sind! [4] Assyrien wird uns nicht retten; wir wollen nicht mehr auf Rossen reiten und das Werk unserer Hände nicht mehr unsere Götter nennen, denn bei dir findet der Verwaiste Barmherzigkeit!«
[5] Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, gerne will ich sie lieben; denn mein Zorn hat sich von ihnen abgewandt. [6] Ich will für Israel sein wie der Tau; es soll blühen wie eine Lilie und Wurzel schlagen wie der Libanon. [7] Seine Schösslinge sollen sich ausbreiten; es soll so schön werden wie ein Ölbaum und so guten Geruch geben wie der Libanon. [8] Die unter seinem Schatten wohnen, sollen wiederum Getreide hervorbringen und blühen wie der Weinstock und so berühmt werden wie der Wein vom Libanon.
[9] Ephraim [wird sagen:] »Was soll ich künftig noch mit den Götzen zu schaffen haben?« – Ich, ich habe ihn erhört und auf ihn geblickt! – »Ich bin wie eine grünende Zypresse.« – Es soll sich zeigen, dass deine Frucht von mir kommt!
[10] Wer ist so weise, dass er das einsehe, und so klug, dass er das verstehe? Denn die Wege des HERRN sind richtig, und die Gerechten wandeln darauf; aber die Übertreter kommen auf ihnen zu Fall.

**9** 7,15-16; 14,1
**10** *König* 10,3.15 vgl. 1Sam 8,4-5.7-8
**11** 1Kö 11,31-38
**12** 5Mo 32,34; Hi 14,17
**13** 2Kö 19,3; Jer 4,31
**14** *Totenr.* Jes 25,8; Hes 37,11-14; *Tod* 1Kor 15,55-56
**15** *fruchtbar* 1Mo 49,22; 5Mo 33,13-16; *Ostwind* Jer 4,11-12; 18,17; 19,12

**1** 2Kö 8,12; 17,7
**2** *Kehre* Joel 2,13; Apg 3,19; *zu Fall* 5,5; 13,9
**3** *Vergib* Ps 25,18; 51,3-4; Dan 9,19; Lk 18,13; *Lippen* Jes 57,19; Hebr 13,15
**4** *Rossen* Ps 20,8; Jes 31,1; *Werk* 2,19; Jes 2,20; *Verwaiste* Hi 29,12; Ps 10,14
**5** *heilen* Jer 2,32; *lieben* Jer 32,41; *Zorn* Jes 12,1; Mi 7,18
**6** *Tau* vgl. 6,4; *blühen* Jes 27,6; *Lilie* vgl. Mt 6,28-29
**7** *Ölbaum* Ps 52,10; 128,3; *Geruch* Hl 4,10-11 vgl. 2Kor 2,15
**8** *Schatten* Ps 91,1; Jes 32,1-2; *wiederum* 6,1-2; Ps 85,7
**9** *Götzen* s. V. 3; *erhört* Jer 29,12; *Frucht* vgl. Joh 15,5.8
**10** *weise* Ps 107,43; Spr 9,9; 15,31; *Wege* 5Mo 32,4; Ps 18,31; Dan 4,34 vgl. Röm 11,33; *Gerechten* Hi 17,9 vgl. Jes 35,8; *Übertreter* Spr 10,29; Lk 2,34; 2Kor 4,3-4

---

zerreißen und verschlingen (vgl. 3Mo 26,21.22; 5Mo 32,24; Hes 14,21).

**13,12 zusammengebunden … aufbewahrt.** Israels Sünden sind für den Tag der Abrechnung aufgezeichnet und sicher verwahrt (vgl. 7,2; 5Mo 32,34.35; Hi 14,17).

**13,13 Geburt.** Indem der Herr das Bild der Geburt verwendet, vergleicht er Ephraim mit einem unverständigen Kind, das unwillig ist, geboren zu werden. Indem das Volk eine »neue Geburt« durch Buße lange Zeit hinausschob, glich Israel einem Kind, das lange im Geburtskanal verblieb und den Tod riskierte (vgl. 2Kö 19,3; Jes 37,3; 66,9).

**13,14** Dass die Erlösung so unmittelbar nach der Anschuldigung bestätigt wird, lässt das Wunder seiner unerwiderten Liebe nur umso stärker hervorstrahlen (vgl. 11,8.9; 3Mo 26,44). Es ist anwendbar auf Gottes Wiederherstellung Israels aus Assyrien, ebenso wie auf die zukünftige Wiederherstellung aus allen Ländern der Zerstreuung, wenn Israel in sein Land in das messianische Reich zurückgeführt wird (Hes 37). Wie Dan 12,2.3 spricht es auch von der Zeit persönlicher Auferstehung. Bußfertige Israeliten werden ins Land zurückgebracht und sogar vom Tod zur Herrlichkeit erhoben. Paulus verwendet diesen Text in 1Kor 15,55 (er zitiert die LXX), um die zukünftige Auferstehung der Gemeinde zu preisen. Der große Sieg des Messias über Tod und Grab ist der Erstling der zukünftigen vollen Ernte, wenn alle Gläubigen gleicherweise die Kraft seiner Auferstehung erleben werden.

**13,15 Ostwind.** Bezieht sich auf Assyrien.

**14,1** Die aufgeführten Gräueltaten entsprachen den Grausamkeiten, die die Assyrer kennzeichneten (vgl. 2Kö 17,5; Jes 13,6; Am 1,13; Nah 3,10).

**14,2.3** Israel wurde zur Umkehr aufgerufen und sollte Worte der Buße sowie den dazugehörigen Gehorsam mitnehmen, um Gott »das Opfer unserer Lippen« zu bringen.

**14,4 Verwaiste.** Gott forderte wiederholt Barmherzigkeit für die Waisen (vgl. 2Mo 22,21; 5Mo 10,18); folglich konnte Israel sein Erbarmen erwarten (vgl. Lk 15,17-20).

**14,5-9** Die endgültige Erfüllung dieser Segnungen wird sich im Tausendjährigen Reich ereignen, da Israel noch nicht Buße getan hat, wie sie in V. 4.5 beschrieben ist, und bis zum Ende der großen Drangsalszeit auch nicht tun wird (vgl. Sach 12,10-13,1). Die Liebe des Herrn wird in schönen Bildern geschildert wie der Lilie, den Zedern des Libanon und dem Ölbaum.

**14,5 Abtrünnigkeit.** *S. Anm. zu Spr 14,14.*

**14,8 so berühmt werden wie der Wein vom Libanon.** Das Wort »berühmt« (wörtl. »Andenken«) beschreibt weltweiten Ruhm und Bewunderung.

**14,9** Nicht die Götzen, sondern der Herr wird für Israel sorgen. Er und nicht Israel ist der Baum, der Schutz bietet und Wohlstand bringt, die »grünende Zypresse«, von der Israels Fruchtbarkeit kommen wird.

**14,10** Entsprechend des Themas des Buches schließt Hoseas Epilog die Prophezeiung, indem er dem Leser zwei Lebenswege vorstellt (vgl. 5Mo 30,19.20; Ps 1). Er ruft jeden auf, weise zu sein und den Weg des Herrn zu wählen, da seine Wege recht sind (vgl. Ps 107,43; Pred 12,13.14).

*Der Prophet*

# Joel

**Titel**
Die Versionen der gr. Septuaginta (LXX) und der lateinischen Vulgata (Vg.) folgen dem hebr. masoretischen Text (MT) bei der Benennung des Buches nach dem Propheten Joel, dem Empfänger der göttlichen Botschaft (1,1). Der Name bedeutet »der Herr ist Gott« und bezieht sich im AT wenigstens auf ein Dutzend Männer. Im NT wird auf Joel nur einmal Bezug genommen (Apg 2,16-21).

**Autor und Abfassungszeit**
Der Verfasser bezeichnet sich selbst als »Joel, den Sohn Petuels« (1,1). Die Prophetie gibt ansonsten kaum etwas über diesen Mann her. Selbst der Name seines Vaters wird im AT an keiner anderen Stelle erwähnt. Obwohl Joel einen tiefgehenden Eifer für die Tempelopfer bewies (1,9; 2,13-16), deutet seine Vertrautheit mit landwirtschaftlichen Dingen sowie seine Unterscheidung von den Priestern an (1,13.14; 2,17), dass er kein Levit war. Außerbiblische Überlieferungen berichten, dass er aus dem Stamm Ruben kam, aus der Stadt Bet-Hom oder Bet-Haram, nordöstlich des Toten Meeres an der Grenze zwischen Ruben und Gad. Der Kontext der Prophetie lässt jedoch erahnen, dass er ein Jude aus der Umgebung Jerusalems war, da in seinen Aufzeichnungen kein fremder Ton zu vernehmen ist.

Die Datierung des Buches beruht ausschließlich auf seiner Stellung im Kanon sowie historischen Anspielungen und linguistischen Elementen. Da: 1.) spätere Weltmächte wie Assyrien, Babylon oder Persien nicht erwähnt werden; 2.) Joels Stil dem von Hosea und Amos ähnlicher ist als dem der nachexilischen Propheten und 3.) sprachliche Parallelen zwischen anderen frühen Propheten bestehen (Joel 4,16/Am 1,2; Joel 4,18/Am 9,13), scheint ein Abfassungsdatum im späten 9. Jhdt. v.Chr. während Joas' Herrschaft (ca. 835-796 v.Chr.) am überzeugendsten. Obwohl die genaue Datierung des Buches nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, hat das nur minimale Auswirkungen auf seine Auslegung. Joels Botschaft ist zeitlos, sie beinhaltet eine Lehre, die in jedem Zeitalter wiederholt und angewandt werden kann.

**Hintergrund und Umfeld**
Tyrus, Sidon und Philistäa waren in Israel mehrfach militärisch eingefallen (4,2ff.). Eine lange Trockenheit und große Heuschreckenschwärme hatten das Land jedes grünen Blattes beraubt, schweren wirtschaftlichen Schaden angerichtet (1,7-20) und das Südreich geschwächt zurückgelassen. Diese fassbare Katastrophe lieferte Joel die Illustration für Gottes Gericht. Wie die Heuschrecken ein Gericht über die Sünde waren, wird Gott am Tag des Herrn ein Gericht senden, das dieses bei weitem übertrifft. An diesem Tag wird Gott seine Feinde richten und die Treuen segnen. Weder werden spezielle Sünden erwähnt noch wird Juda für seinen Götzendienst getadelt. Und dennoch, aufgrund von möglicher Gleichgültigkeit ruft der Prophet sie zu echter Buße auf und ermahnt sie: »Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider« (2,13).

**Historische und lehrmäßige Themen**
Joels Thema ist der Tag des Herrn. Es durchdringt alle Bereiche seiner Botschaft, sodass das Thema im ganzen AT nirgendwo kontinuierlicher bearbeitet wird als bei Joel (1,15; 2,1; 2,11; 3,4; 4,14). Der Ausdruck wird von 8 verschiedenen atl. Autoren 19-mal verwendet (Jes 2,12; 13,6.9; Hes 13,5; 30,3; Joel 1,15; 2,1.11; 3,4; 4,14; Am 5,18 [2x].20; Ob 15; Zeph 1,7.14 [2x]; Sach 14,1; Mal 4,5). Er verweist nicht auf eine chronologische Zeitspanne, sondern auf eine generelle Zeit des Zorns und Gerichts, die einzig und allein dem Herrn vorbehalten ist. Es ist ausschließlich der Tag, an dem sein mächtiges und heiliges Wesen enthüllt wird und seine Feinde in Schrecken versetzt. Der Tag des Herrn bezieht sich nicht immer auf ein eschatologisches Ereignis. Gelegentlich ist eine Erfüllung in naher Zukunft gemeint, wie in Hes 13,5, wo von der babylonischen Eroberung und der Zerstörung Jerusalems die Rede ist. In der Prophetie ist es üblich, dass die zeitnahe Erfüllung ein historisches Ereignis meint, welches die zeitlich entfernte eschatologische Erfüllung verständlich macht.

Der Tag des Herrn wird häufig mit seismischen Störungen in Verbindung gebracht (z.B. 2,1-11; 3,4; 4,16), Naturgewalten (Hes 13,5ff.), Wolken und tiefer Finsternis (z.B. 2,2; Zeph 1,7ff.), kosmischen Umwälzungen (2,3; 3,3) und mit einem großen und überaus schrecklichen Tag (2,11), der »als eine Verwüstung vom Allmächtigen« kommt (1,15). Die zweite Hälfte des Buches beschreibt die Zeit nach dem Tag des Herrn in hoffnungsvollen Farben. Der Geist Gottes wird auf alles Fleisch ausgegossen werden, begleitet von prophetischen Äußerungen, Träumen, Visionen (3,1.2), ebenso wie vom Kommen des Elia, der Wiederherstellung und Hoffnung bringen wird (Mal 4,5.6). Aus dem Tag des Herrn werden sich materielle Segnungen, Fruchtbarkeit und Wohlstand er-

geben (2,21ff.; 4,16-21). Es ist ein Tag, an dem die Sünder gerichtet und die Bußfertigen im Anschluss gesegnet werden, ein Tag, an dem Gottes Bund mit seinem Volk erneut bekräftigt wird. *S. Anm. zu 1Th 5,2.*

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die Beschreibung der Heuschreckeninvasion, die das Land in Kap. 1 verwüstete, ist wohl am besten als tatsächliches Ereignis anzusehen. In Kap. 2 begegnet dem Ausleger eine neue Ebene der Beschreibung. Hier deutet der Prophet auf etwas, das hinter der Heuschreckenplage aus Kap. 1 steht. Mit zunehmender Intensität konzentriert er sich auf die Plage und die unmittelbare Notwendigkeit echter Buße. Die Entscheidung des Propheten, Bilder zu verwenden wie: »wie Rosse sehen sie aus« (2,4) und »wie Helden« (2,7), deutet an, dass er nach wie vor die Heuschreckenplage benutzt, um eine Invasion zu veranschaulichen, die nur den Tag des Herrn beschreiben kann.

Ein zweites Problem, das dem Ausleger begegnet, ist Petrus' Zitat von Joel 3,1-5 in Apg 2,16-21. Einige haben das Phänomen in Apg 2 und die Zerstörung Jerusalems in 70 n.Chr. als die Erfüllung dieser Bibelstelle in Joel angesehen, während andere ihre Erfüllung ausschließlich für den endgültigen Tag des Herrn reserviert haben – Joel nimmt deutlich Bezug auf den letzten schrecklichen Tag des Herrn. Die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten war keine Erfüllung, sondern nur eine Vorausschau und Kostprobe der Kraft und des Wirkens des Geistes, was nach dem Tag des Herrn im messianischen Reich vollständig sichtbar wird. *S. Anm. zu Apg 2,16-21.*

**Gliederung**

Im Anschluss an 1,1 ist der Inhalt des Buches in 3 Kategorien eingeteilt. Im ersten Abschnitt (1,2-20) beschreibt der Prophet den gegenwärtigen Tag des Herrn. Das Land litt unter massiver Verwüstung durch Heuschrecken und Trockenheit. Den Einzelheiten der Katastrophe (1,2-12) schließt sich ein Aufruf zu gemeinschaftlicher Buße und Erneuerung an (1,13-20).

Der zweite Abschnitt (2,1-17) beinhaltet eine Überleitung von der historischen Heuschreckenplage aus Kap. 1 zum eschatologischen Tag des Herrn in 2,18-4,21. Indem der Prophet die aktuelle Heuschreckenplage als Hintergrund verwendet, malt er ein noch anschaulicheres und kraftvolleres Bild der drohenden Heimsuchung des Herrn (2,1-11) und erneuert mit ausdrucksstarker und unverhüllter Sprache den Aufruf zur Buße (2,12-17).

Im dritten Abschnitt (2,18-4,21) spricht der Herr direkt und sichert seinem Volk seine Gegenwart unter ihnen zu (2,27; 4,17.21). Dieser Teil des Buches setzt voraus, dass die geforderte Buße (2,12-17) vorhanden war und beschreibt die sofortige Erwiderung des Herrn auf ihr Gebet (2,18.19a). Joel 2,18-21 bildet den Übergang in der Botschaft vom Klagen und Jammern zur Zusicherung der Gegenwart Gottes und der Aufhebung der Katastrophen, wobei 2,19b.20 den Kern dieser Aufhebung erfassen. Der Herr gibt 3 Verheißungen, um den Bußfertigen seine Gegenwart zuzusichern: materielle Wiederherstellung durch Gottes Heilung des Landes (2,21-27), geistliche Wiederherstellung durch die Ausgießung des Geistes Gottes (3,1-5) und nationale Wiederherstellung durch Gottes Gericht über die Ungerechten (4,1-21).

## Gliederung

- I. Die Erfahrung des Tages des Herrn: Historisch (1,1-20)
  - A. Die Quelle der Botschaft (1,1)
  - B. Der Befehl, über die Verwüstung nachzudenken (1,2-4)
  - C. Die Vollständigkeit der Verwüstung (1,5-12)
  - D. Aufruf zur Buße angesichts der Verwüstung (1,13-20)
- II. Die Illustration des Tages des Herrn: Übergang (2,1-17)
  - A. Alarm ertönt (2,1)
  - B. Eine einmarschierende Armee (2,2-11)
  - C. Ermahnung zur Buße (2,12-17)
- III. Die Beschreibung des Tages des Herrn: Eschatologisch (2,18 – 4,21)
  - A. Einleitung (2,18-20)
  - B. Materielle Wiederherstellung (2,21-27)
  - C. Geistliche Wiederherstellung (3,1-5)
  - D. Nationale Wiederherstellung (4,1-21)

*Die Heuschreckenplage – Sinnbild des assyrischen Einfalles*
2Mo 10,12-15

1 Das Wort des HERRN, das an Joel, den Sohn Petuels, erging: [2] Hört das, ihr Ältesten, und achtet darauf, alle Bewohner des Landes: Ist so etwas jemals in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter geschehen? [3] Erzählt davon euren Kindern, und eure Kinder ihren Kindern, und deren Kinder dem künftigen Geschlecht! [4] Was der Nager übrig ließ, das hat die Heuschrecke gefressen, und was die Heuschrecke übrig ließ, das hat der Fresser verzehrt, und was der Fresser verschonte, das hat der Verwüster aufgefressen.
[5] Wacht auf, ihr Trunkenen, und weint, und jammert, ihr Weintrinker alle, wegen des Mosts, weil er euch vom Mund weggenommen ist! [6] Denn ein Volk hat mein Land überzogen, das ist mächtig und ohne Zahl; es hat Zähne wie Löwenzähne und ein Gebiss wie eine Löwin. [7] Meinen Weinstock hat es verwüstet und meinen Feigenbaum kahl gefressen; sogar die Rinde hat es vollständig abgeschält und weggeworfen; weiß geworden sind seine Zweige.
[8] Klage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Bräutigams ihrer Jugend! [9] Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus des HERRN entzogen; es trauern die Priester, die Diener des HERRN. [10] Das Feld ist verheert, der Acker trauert; denn das Korn ist verwüstet, das Obst ist verdorrt, die Ölbäume sind verwelkt. [11] Die Bauern sind enttäuscht, die Winzer jammern wegen

**1** Apg 2,16
**2** *Hört* Hos 4,1; *so etwas* vgl. 2,2; Jer 30,7
**3** 2Mo 10,2; Ps 78,3-8
**4** vgl. 2,25; 5Mo 28,38; 1Kö 8,37; Am 4,9
**5** Jes 32,10
**6** *mächtig* 2,2.5.11; *Zähne* Offb 9,7-8
**7** 2Mo 10,15
**8** Jes 32,11-12
**9** V. 13
**10** V. 7
**11** *Ernte* Jer 5,16-17

**1,1 Das Wort des HERRN.** Dieser einleitende Ausdruck wird von den Propheten häufig verwendet, um anzudeuten, dass sie zu ihrer Botschaft von Gott beauftragt wurden. Vgl. Hos 1,1; Mi 1,1; Zeph 1,1. Leicht veränderte Formen finden sich in 1Sam 15,10; 2Sam 24,11; Jer 1,2; Hes 1,3; Jon 1,1; Sach 1,1; Mal 1,1. **HERRN.** Eine unverkennbar israelitische Bezeichnung für Gott, der Name spricht von Vertrautheit und einer Beziehung, die durch den eheähnlichen Bund zustande gekommen war und daher eine besondere Bedeutung für Israel beinhaltete (2Mo 3,14). **Joel.** Sein Name bedeutet »der HERR ist Gott«. **Petuels.** Sein Name trägt die Bedeutung »Offenherzigkeit gegenüber Gott« und findet sich in der Bibel nur hier.

**1,2-20** Der Prophet beschrieb den gegenwärtigen Tag des Herrn. Das Land litt unter einer gewaltigen Verwüstung, die durch eine Heuschreckenplage und eine Dürre verursacht wurde. Den Einzelheiten der Katastrophe (V. 2-12) schließt sich ein Aufruf zu gemeinschaftlicher Buße und Erneuerung an (V. 13-20).

**1,2 Hört … achtet darauf.** Der Ernst der Situation forderte die ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Sinne, was die Notwendigkeit hervorhob, zu einer bewussten und entschlossenen Entscheidung zu kommen. Diese Terminologie wurde häufig in anklagenden Passagen verwendet (vgl. Jes 1,2; Hos 4,1) und deutete an, dass Israel für schuldig befunden wurde und dass das gegenwärtige Gericht sein »Urteil« darstellte. **Ältesten … alle Bewohner.** Der erste Begriff bezieht sich auf zivile und religiöse Führer, die angesichts ihrer Stellung ermahnt wurden, durch ihr Vorbild das ganze Volk zur Buße zu leiten.

**1,3 Erzählt … Kindern … dem künftigen Geschlecht.** Die pädagogische Bedeutung, die mächtigen Taten des Herrn nachfolgenden Generationen vorzutragen, wird durch die dreifache Anordnung deutlich unterstrichen (vgl. 2Mo 10,1-6; 5Mo 4,9; 6,6.7; 11,19; 32,7; Ps 78,5-7; 145,4-7; Spr 4,1ff.).

**1,4 Heuschrecke.** Die 4 Arten von Heuschrecken beziehen sich auf ihre Spezies oder auf unterschiedliche Entwicklungsstadien. Vgl. 2,25, wo der Autor sie in veränderter Reihenfolge aufführt. Die durch ihren Riesenappetit hervorgerufene vollständige Zerstörung verlangte nach Buße (vgl. 5Mo 28,38; Jes 33,4; Am 7,1).

**1,5-12** Die völlige Zerstörung wirkte sich auf alle sozialen und wirtschaftlichen Bereiche aus. Betroffen waren die Trinker, die Freude am Überfluss von Wein hatten (V. 5-7), die Priester, die das Erzeugnis bei den Opfern benutzten (V. 8-10), und die Bauern, die das Korn säten, kultivierten und die Ernte einfuhren (V. 11.12). Um eine Steigerung aufzubauen, bemerkte der Prophet im ersten Teil, dass ihnen die Genüsse des Lebens entzogen wurden, im zweiten beschreibt er, welche Elemente dem Gottesdienst nun fehlten. Der dritte Teil enthält die Dinge, die zum Leben notwendig sind und ihnen jetzt entrissen wurden. Die Freude am Wein zu verlieren, war eine Sache, einen äußerlichen Gottesdienst nicht länger ausüben zu können eine andere, aber nichts zu Essen zu haben, war das Todesurteil!

**1,5 Wacht … weint … jammert.** Die Trinker sollten zu der Erkenntnis kommen, dass ihnen fortan der Wein versagt bleiben würde. Sie sollten bitterlich weinen und klagen. Die Schwere der Verwüstung rief nach öffentlicher und gemeinsamer Wehklage. **Most.** Gelegentlich auch mit »süßem Wein« übersetzt, kann der Begriff entweder frisch gepressten Traubensaft oder frisch fermentierten Wein meinen (vgl. Jes 49,26).

**1,6.7 mein Land … Weinstock … Feigenbaum.** Das Possessivpronomen bezieht sich auf den Herrn. Ihm gehören das Land (vgl. 3Mo 25,23; 4Mo 36,2; Hes 38,16), der Weinstock und der Feigenbaum (vgl. Hos 2,11). Anstatt Wohlstand und Frieden zu symbolisieren (1Kö 5,5; Mi 4,4; Sach 3,10), waren Weinstock und Feigenbaum zur sichtbaren Erinnerung des göttlichen Gerichts geworden.

**1,6 ein Volk.** Der tatsächliche Einfall von Heuschrecken stellte die Art von Zerstörung und Gericht dar, die menschliche Armeen über Israel brachten. **Löwenzähne.** Joel schrieb, dass diese zahllosen, feindlichen Heuschrecken »Zähne wie Löwenzähne« besaßen, sodass sie alles verschlingen konnten, was ihnen in den Weg kam. Gelegentlich wird der Löwe als Symbol für Gewalt verwendet (1Mo 49,9; 4Mo 23,24) und für das gewaltige, ehrfurchtgebietende Wesen des göttlichen Gerichts (Jes 30,6; Hos 13,8).

**1,8 Klage wie eine Jungfrau.** So wie der Trinker sollten die religiösen Führer trauern, wie eine Jungfrau den Tod ihres jungen Bräutigams beweinen würde. Dabei würde sie den seidigen Stoff des Hochzeitskleides und die Freude der Trauung gegen kratzend-grobe Kleidung aus Ziegenhaar und den Klagegesang einer Beerdigung tauschen. In vielen Fällen besitzt der Begriff »Jungfrau« nicht die Bedeutung von Jungfräulichkeit (z.B. Est 2,17; Hes 23,3), und wenn er in Verbindung mit dem Wort »Bräutigam« steht, weist er auf eine junge Frau hin, die kurz nach der Heirat zur Witwe wurde. **Sacktuch.** Stoff, der im Allgemeinen aus Ziegenhaar hergestellt wurde und üblicherweise eine schwarze oder dunkle Farbe hatte (vgl. Offb 6,12). Er wurde für gewöhnlich im Hüftbereich auf der nackten Haut getragen (1Mo 37,34; 1Kö 21,27), die Brust wurde jedoch freigelassen, um mit der Faust dagegen schlagen zu können (Jes 32,11.12); so drückte man im Altertum Leid und Zerknirschtheit aus (Neh 9,1; Jes 37,1; Mt 11,21). Da die Botschaft der Propheten normalerweise von der Aufforderung zur Buße handelte, wurde es zum Hauptkleidungsstück der Propheten (Mt 3,4; Offb 11,3).

**1,8.9** Das Bild ist von Bedeutung, da das AT vom Herrn als dem Ehemann Israels (seiner Frau) spricht (Jes 54,5-8; Jer 31,32). Die Bundes- und Trankopfer konnten nicht ausgeführt werden; Israel, die Frau des Herrn, sollte Buße tun, damit ihre Beziehung zum Herrn nicht wie die der jungen Witwe würde.

**1,9 Speisopfer und Trankopfer … entzogen.** Diese Opfer zu entziehen, die jeden Morgen und Abend dargebracht wurden (2Mo 29,38-42; 3Mo 23,13), bedeutete das Volk vom Bund abzuschneiden. Der Ernst der Lage wurde durch die Tatsache verstärkt, dass der Lebensunterhalt der Priester bedroht war, die einen Teil der meisten Opfer erhielten.

**1,11 Die Bauern sind enttäuscht.** Die primäre Betonung des hebr. Begriffs liegt auf der öffentlichen Schande, ein Zustand, in den die Schuldigen gewaltsam gebracht wurden.

des Weizens und der Gerste, denn die Ernte des Feldes ist verloren. [12] Der Weinstock ist verdorrt, der Feigenbaum verwelkt, Granatbäume, Palmen und Apfelbäume – alle Bäume des Feldes sind verdorrt, ja, den Menschenkindern ist die Freude vergangen.

*Aufruf zur Buße angesichts des kommenden Tages des HERRN*

[13] Umgürtet euch und klagt, ihr Priester! Jammert, ihr Diener des Altars! Kommt her und verbringt die Nacht im Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus eures Gottes entzogen. [14] Heiligt ein Fasten, beruft eine allgemeine Versammlung, versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Haus des HERRN, eures Gottes, und schreit zum HERRN! [15] Ach, was für ein Tag! Ja, der Tag des HERRN ist nahe, er kommt als eine Verwüstung vom Allmächtigen! [16] Ist nicht vor unseren Augen die Nahrung weggenommen worden, Freude und Frohlocken von dem Haus unseres Gottes? [17] Verdorben sind die Samenkörner unter den Schollen, die Speicher stehen leer, die Scheunen zerfallen; ja, das Korn ist verwelkt! [18] O wie seufzt das Vieh, wie sind die Rinderherden verstört, weil sie keine Weide haben; auch die Schafherden gehen zugrunde!
[19] Zu dir, o HERR, will ich rufen; denn das Feuer hat die Auen der Steppe verzehrt, und die Flamme hat alle Bäume des offenen Feldes versengt! [20] Auch die Tiere des Feldes lechzen nach dir, weil die Wasserbäche vertrocknet sind und das Feuer die Auen der Steppe verzehrt hat.

**12** *Freude* Jes 16,10; 24,11; Hos 2,13
**13** *klagt* V. 8; 2,12; Jer 4,8; *entzogen* V. 9
**14** V. 19; 2,15-17; 2Chr 20,3-4; Jon 3,7-8
**15** *Tag* 2,1; 4,14; Jes 13,6; Hes 7,5-7; Ob 15; Zeph 1,14; Mal 3,19-23; Mt 24,27-31
**16** V. 10-13 vgl. 5Mo 12,5-7; 16,11
**17** Jes 17,10-11
**18** vgl. Jer 12,4; 14,5-6
**19** *rufen* vgl. Ps 50,15; Hos 5,15; Lk 18,1.7; *Feuer* V. 20; 2,3; Jer 9,10
**20** *lechzen* vgl. Ps 42,2; 119,131; Hi 38,41; *vertrocknet* vgl. 1Kö 17,7; Nah 1,4; *verzehrt* vgl. 2,3; Jer 21,14

*Das Verwüsterheer am Tag des HERRN*
Offb 9,2-11

**2** Stoßt in das Schopharhorn in Zion und blast Lärm auf meinem heiligen Berg, dass alle Be-

**1** *Stoßt* V. 15; 4Mo 10,3-9; Jer 4,5; *Berg* 3,5; 4,17 vgl. Jes 2,3; Mi 4,2; *Tag* s. 1,15

**1,12 alle Bäume … sind verdorrt.** Ein trostloses Bild, da nicht einmal die im tiefen Erdreich verankerten Wurzeln der Bäume der Behandlung der Heuschrecken standhalten konnten, insbesondere wegen der gleichzeitigen Trockenheit. **die Freude ist vergangen.** Die Freude der Menschen war aus allen Bereichen der Gesellschaft gewichen; niemand war dem Zugriff der Heuschrecken entkommen. Die Freude, die ansonsten die Erntezeit begleitete, hatte der Verzweiflung Platz gemacht.

**1,14 Heiligt ein Fasten.** Der Prophet forderte die Priester zum Handeln auf, zuerst in Tat (V. 13) und dann in Worten (V. 14). Als offizielle Führer war es ihre Pflicht, ein öffentliches Fasten auszurufen, sodass das ganze Volk zur Buße geführt und der Herr um Vergebung und Wiederherstellung gebeten werden konnte. Hier werden sie ermahnt, ein Fasten zu »heiligen«, was den dringlichen, heiligen Charakter zum Ausdruck bringt. **beruft eine allgemeine Versammlung.** In 4Mo 10,3 werden Weisungen zur Einberufung einer Versammlung gegeben, die im allgemeinen einen festlichen Zweck erfüllte (vgl. 2Chr 7,9; Neh 8,18). Parallel zur Ausrufung eines Fastens durfte an solchen Tagen keine Arbeit getan werden (3Mo 23,36; 4Mo 29,35; 5Mo 16,8).

**1,15 der Tag des HERRN ist nahe.** An dieser Stelle taucht das Thema zum ersten Mal auf. Im weiteren Verlauf des Buches (2,18ff.; 4,1.18-21), führt der Tag des Herrn (das Ereignis, wenn Gott seinen Zorn über die Menschen ausschüttet) zu Segen und zur Entlastung des Volkes Gottes, sowie zum Gericht über die Heiden (Jes 13,6; Hes 30,3), aber hier richtet Joel die Warnung an sein eigenes Volk. Der Tag des Herrn nahte mit eilenden Schritten; würden die Sünder nicht Buße tun, dann warteten furchtbare Konsequenzen auf sie. **Verwüstung vom Allmächtigen.** Im hebr. bildet der Begriff »Verwüstung« mit dem Wort »Allmächtiger« ein kraftvolles Wortspiel. Der Gedanke von unbesiegbarer Stärke ist vorherrschend; es nahte Verwüstung durch die Hand des allmächtigen Gottes.

**1,17.18 Verdorben sind die Samenkörner … das Vieh seufzt.** Alles war ein heilloses Durcheinander – vom geistlichen bis hin zum materiellen Bereich. Obschon sie unschuldig waren, mussten im Gericht auch die Tiere unter dem Mangel an Nahrung leiden (vgl. Röm 8,18-22).

**1,19 Zu dir … will ich rufen.** Da der Prophet der Erste war, der zur Buße aufrief, musste er auch der Erste sein, der der Warnung Beachtung schenkte. Er musste durch sein Beispiel vorangehen und das Volk motivieren, es ihm gleich zu tun. Inmitten der Gerichtsankündigung gingen Gottes Propheten häufig mit fürbittendem Gebet um Gnade und Vergebung voran (vgl. 2Mo 32,11-14; Jer 42,1-4; Dan 9,1-19; Am 7,1-6).

**2,1-17** Joel nutzte das Bild der Heuschreckenplage und Trockenheit als Hintergrund, um einen verstärkten Aufruf zur Buße erklingen zu lassen, angesichts der kommenden Invasion in Juda und des bevorstehenden und zukünftigen Tages des Herrn.

**2,1 Stoßt in das Schopharhorn.** Im Altertum wurden Signalhörner verwendet, um die Menschen zu besonderen Anlässen zu sammeln oder um vor Gefahr zu warnen (2Mo 19,13.16.19; 20,18; 4Mo 10,1-10; Jes

## Tag des Herrn

**NEUNZEHN EXPLIZITE ERWÄHNUNGEN DES »TAGES DES HERRN« IM ALTEN TESTAMENT**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Ob 15 | 6. Joel 4,14 | 11. Jes 13,6 | 16. Hes 13,5 |
| 2. Joel 1,15 | 7. Am 5,18 | 12. Jes 13,9 | 17. Hes 30,3 |
| 3. Joel 2,1 | 8. Am 5,18 | 13. Zeph 1,7 | 18. Sach 14,1 |
| 4. Joel 2,11 | 9. Am 5,20 | 14. Zeph 1,14 | 19. Mal 3,23 |
| 5. Joel 3,4 | 10. Jes 2,12 | 15. Zeph 1,14 | |

**VIER EXPLIZITE ERWÄHNUNGEN DES »TAGES DES HERRN« IM NEUEN TESTAMENT**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Apg 2,20 | 2. 1Th 5,2 | 3. 2Th 2,2 | 4. 2Pt 3,10 |

wohner des Landes erzittern; denn der Tag des HERRN kommt, ja, er ist nahe – [2] ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. Wie Morgenrot breitet sich über die Berge aus ein großes, mächtiges Volk, wie es seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gegeben hat und auch in künftigen Zeiten und Generationen nicht mehr geben wird.

[3] Fressendes Feuer geht vor ihm her, und hinter ihm her eine lodernde Flamme: ist das Land vor ihm wie der Garten Eden gewesen, hinter ihm ist es eine öde Wüste; und man kann ihm nicht entfliehen! [4] Wie Rosse sehen sie aus, und wie Reiter rennen sie. [5] Wie rasselnde Kriegswagen kommen sie über die Höhen der Berge her, wie eine Feuerflamme, die prasselnd das Stroh verzehrt, gleich einem mächtigen Heer, das zum Kampf gerüstet ist.

[6] Vor ihm erzittern die Völker; alle Angesichter verfärben sich. [7] Wie Helden laufen sie, wie Krieger ersteigen sie die Mauer; jeder geht auf seinem Weg, und keiner kreuzt den Pfad des anderen. [8] Keiner drängt den anderen, jeder geht seine eigene Bahn; zwischen den Wurfgeschossen stürzen sie hindurch und lassen sich nicht aufhalten. [9] Sie dringen in die Stadt ein, rennen auf die Mauer, erklimmen die Häuser, steigen wie Diebe zum Fenster hinein.

[10] Vor ihnen erbebt die Erde, der Himmel erzittert; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Schein. [11] Und der HERR lässt seine Stimme hören vor seinem Kriegsvolk her; denn sehr groß ist sein Heerlager und gewaltig sind, die sein Wort vollstrecken. Ja, groß ist der Tag des HERRN und sehr schrecklich; wer kann ihn ertragen?

### *Ruf an das Volk zur Herzensumkehr*

[12] Doch auch jetzt noch, spricht der HERR, kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! [13] Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Gnade, und das Übel reut ihn. [14] Wer weiß, ob er sich wieder abkehrt und es ihn nicht reut, und ob er nicht einen Segen zurücklassen wird, Speisopfer und Trankopfer für den HERRN, euren Gott?

[15] Stoßt in das Horn in Zion, heiligt ein Fasten, beruft eine allgemeine Versammlung! [16] Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, bringt die Ältesten herbei, versammelt die Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Gemach! [17] Die Priester, die Diener des HERRN, sollen zwischen der Halle und dem Altar weinen und sagen: HERR, habe Mitleid mit deinem Volk und gib dein Erbteil nicht der Beschimpfung preis, dass die Heidenvölker über sie spotten! Warum soll man unter den Völkern sagen: »Wo ist [nun] ihr Gott?«

### *Die Verheißung der Wiederherstellung für Israel nach dem Endgericht*

[18] Dann gerät der HERR in Eifer für sein Land und hat Mitleid mit seinem Volk. [19] Und der HERR wird antworten und zu seinem Volk sprechen: Siehe, ich sende euch Korn, Most und Öl, dass ihr davon satt werden sollt, und ich will euch nicht mehr der Beschimpfung preisgeben unter den Heidenvölkern; [20] sondern ich will den von Norden [Kommenden] von euch entfernen und ihn verstoßen in ein dürres und wüstes Land, seine Vorhut ins östliche Meer und seine Nachhut ins westliche Meer, und sein Gestank soll aufsteigen und sein Verwesungsgeruch sich erheben; denn er hat

**2** *Finstern.* Am 5,18.20; Zeph 1,15; *großes* 1,2.6; 2Mo 10,14
**3** *Feuer* 1,19-20; Jer 5,17; *Garten* 1Mo 2,8; 13,10; Jes 51,3
**4** Offb 9,7-9
**5** vgl. Offb 9,17-19
**6** Nah 2,11 vgl. Jer 30,6
**7** *Krieger* vgl. Jer 6,23; 48,14
**8** vgl. Spr 30,27
**9** *Mauer* Jer 5,10
**10** Jes 13,10 vgl. Mt 24,29
**11** *Stimme* vgl. 4,16; Ps 18,14; *groß* vgl. Ps 68,18; *vollstrecken* vgl. Jes 46,10-11; *ertragen* Mal 3,2; Offb 6,17
**12** *kehrt* 5Mo 4,29; Hos 12,7; Sach 1,3; *Fasten* 1Sam 7,6; Neh 9,1-2; Jes 22,12
**13** *Herzen* Ps 34,19; Jes 57,15; *Kleider* Jes 58,5; *barmherzig* Ps 86,15; 103,8; Jon 4,2; *reut* Jer 18,8; Kla 3,31-33
**14** *reut* Am 5,15; Jon 3,9; *Segen* vgl. Jes 6,13; Hag 2,19
**15** V. 1; 1,14
**16** 2Chr 20,13 vgl. Mt 19,14
**17** *Priester* 1,13; *Altar* Hes 8,16; Mt 23,35; *Mitleid* 5Mo 30,3; 32,36; Jer 12,15; Hos 11,8; Hebr 4,15-16; *Gott* vgl. 4,17; Ps 79,10
**18** *Eifer* Hes 36,6; Sach 1,14; *Mitleid* s. V. 17
**19** *satt* Sach 8,12; Mal 3,10; *Beschimpf.* Hes 36,30
**20** *Norden* vgl. Jer 1,14; *östliche* Sach 14,8; *Meer* vgl. 2Mo 10,19

---

27,13; Am 3,6; Zeph 1,14-16; Sach 9,14; 1Th 4,16). Hier bezieht sich der Begriff auf ein Widderhorn.

**2,2-11** In dramatischer und anschaulicher Sprache verglich Joel die Dürre und die Heuschrecken mit Feuer, Pferden und einer einfallenden Armee.

**2,2 der Finsternis … und des Dunkels … des Gewölks und des Wolkendunkels.** Diese Kennzeichen beschreiben die Schwärze einer Heuschreckeninvasion, die so dicht ist, dass sie die Sonne mit ihren lebendigen Wolken aus todbringenden Insekten verdeckt. Im AT sind derartige Begriffe oftmals geläufige Bilder für Unglück und Katastrophen (Jes 8,22; 60,2; Jer 13,16; Am 5,18.20; Zeph 1,15) sowie für Heimsuchungen des Herrn (2Mo 10,12ff.; 19,16-19; 24,16; 5Mo 4,12; 5,22.23).

**2,4 Wie Rosse sehen sie aus.** Die Ähnlichkeit zwischen dem Kopf einer Heuschrecke und dem eines Pferdes ist derart verblüffend, dass der Prophet den Ausdruck »sehen … aus« wiederholt. Im Altertum wurden Pferde nicht zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendet, sondern waren die gefürchtetste militärische Ausrüstung (2Mo 15,1ff..19; 5Mo 20,1; Jos 11,4). Das Bild geht weiter mit »wie rasselnde Kriegswagen« (V. 5), »gleich einem mächtigen Heer« (V. 5), »wie Helden« (V. 7) und »wie Krieger« (V. 7).

**2,10 die Erde erbebt … Sonne und Mond verfinstern sich.** Der Erdboden erzittert während der Staub zusammen mit der zunehmenden Verwüstung heraufzieht. Erdbeben und kosmische Störungen werden an anderen Stellen als Zeichen bestätigt, die göttliche Erscheinungen begleiteten (Ri 5,4; Ps 18,8; Jer 4,23-26; Nah 1,5.6; Mt 24,7). Joel bezieht sich später noch auf diese Zeichen (vgl. 3,4; 4,15).

**2,12-14** Selbst in der Mitte des Gerichts war die Möglichkeit zur Buße gegeben. Wenn sie wahrhaftig Buße tun würden, wäre der Herr zur Vergebung und zum Segnen bereit gewesen.

**2,16** Vom Ältesten bis zum Jüngsten sollten sie kommen. Die Lage war so ernst, dass sogar Braut und Bräutigam ermahnt wurden, sich zu versammeln (vgl. 5Mo 24,5); der Vollzug der Ehe konnte warten.

**2,18-4,21** Mit Beginn von V. 18 findet ein entscheidender Wechsel im Text statt – der Rest des Buches wird der Wiederherstellung gewidmet. Zwischen V. 17 und V. 18 ist ein Zeitsprung zu vermuten, in dem Israel Buße tat. Als Folge seiner Buße werden die 3 Hauptanliegen aus 1,1-2,17 vom Herrn beantwortet: materielle Wiederherstellung (2,21-27), geistliche Wiederherstellung (3,1-5) und nationale Wiederherstellung (4,1-21).

**2,20 den von Norden [Kommenden].** Obgleich manche dies für einen Hinweis auf die Heuschrecken gehalten haben, ist es wahrscheinlicher, dass es sich auf eine militärische Invasion eines Landes nördlich von Israel bezieht (vgl. Hes 38,6.15; 39,2). Diese zukünftige Armee wird ins östliche Meer (Totes Meer) und ins westliche Meer (Mittelmeer) getrieben.

großgetan! [21] Fürchte dich nicht, o Land, sondern frohlocke und freue dich; denn der HERR hat Großes getan!
[22] Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes; denn die Auen der Steppe sollen grünen, und die Bäume sollen ihre Früchte tragen, der Weinstock und der Feigenbaum, so viel sie nur können. [23] Und ihr Kinder Zions, frohlockt und freut euch über den HERRN, euren Gott; denn er gibt euch den Frühregen in rechtem Maß, und er lässt euch am ersten [Tag] Regengüsse herabkommen, Frühregen und Spätregen. [24] Und die Tennen sollen voll Korn werden und die Keltern von Most und Öl überfließen.
[25] Und ich werde euch die Jahre zurückerstatten, welche die Heuschrecke, der Fresser, der Verwüster und der Nager verzehrt haben – mein großes Kriegsheer, das ich gegen euch gesandt habe; [26] und ihr sollt genug zu essen haben und satt werden und den Namen des HERRN, eures Gottes, loben, der wunderbar an euch gehandelt hat; und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden!
[27] Und ihr sollt erkennen, dass ich in Israels Mitte bin und dass ich, der HERR, euer Gott bin und keiner sonst; und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden!

*Die Ausgießung des Geistes Gottes auf das Volk*
Jes 44,3-5; 32,15-18; Hes 39,29; Sach 12,10; Apg 2,1-21; Lk 21,25-28

**3** Und nach diesem wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Ältesten werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen; [2] und auch über die Knechte und über die Mägde will ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen; [3] und ich werde Zeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut und Feuer und Rauchsäulen; [4] die Sonne soll verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.
[5] Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden; denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR verheißen hat, und bei den übrig Gebliebenen, die der HERR beruft.

*Der Tag des HERRN bringt Gericht über die Heidenvölker*

**4** Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wende, [2] da werde ich alle Heidenvölker versammeln und sie ins Tal Josaphat hinabführen; und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, weil sie es unter die Heidenvölker zerstreut und mein Land verteilt haben; [3] und weil sie über mein Volk das Los geworfen haben und den Knaben für eine Hure hingegeben und das Mädchen um Wein verkauft und vertrunken haben.
[4] Und was habt ihr mit mir zu tun, Tyrus und Zidon und sämtliche Bezirke der Philister? Wollt ihr mir etwa vergelten, was ich getan habe? Wenn ihr mir vergelten wollt, so bringe ich schnell und unverzüglich euer Tun auf euren Kopf! [5] Ihr habt ja mein Silber und mein Gold genommen und meine besten Kleinodien in eure Tempel gebracht; [6] und ihr habt die Kinder Judas und die Kinder Jerusalems an die Griechen verkauft, um sie von ihrer Heimat zu entfernen!
[7] Siehe, ich wecke sie auf an dem Ort, wohin ihr sie verkauft habt; und ich werde euer Tun auf euren Kopf zurückfallen lassen; [8] und eure Söhne

**21** *Großes* vgl. V. 26; Ps 126,2-3; Lk 1,49; Joh 1,50
**22** 3Mo 26,4-5
**23** *freut* Ps 149,2; Jes 41,16; Hab 3,18; Zeph 3,14-15; *Regengüsse* 5Mo 11,14; Hes 34,26; Sach 10,1
**24** Spr 3,9-10
**25** 1,12-14 vgl. 2Chr 25,9
**26** *genug* 5Mo 8,10; Ps 22,27; *wunderbar* Jes 25,1; *zuschanden* V. 27; Jes 45,17
**27** *Mitte* 3Mo 26,12; Jes 12,6; Hes 37,27; Zeph 3,17; *Herr* Jes 44,6; 45,6

**1** *Geist* 4Mo 11,25.29; Jes 44,3; Hes 39,29; Apg 2,17; 1Kor 12,13; *weissagen* Apg 21,9; *Träume* vgl. 4Mo 12,6
**2** vgl. Gal 3,28
**3** Mt 24,29; Lk 21,11
**4** *Tag* s. 1,15
**5** *gerettet* Jes 46,13; Ob 17; Joh 6,37; Röm 10,13; 11,26; *Übriggebl.* Jes 6,13; 10,21-22; Zeph 3,13; Röm 9,27; 11,5

**1** 5Mo 30,3; Jer 23,8; Hes 37,21
**2** *Heidenv.* Hes 36,5; Zeph 3,8; Sach 12,2-3; *Josaphat* V. 12; *Gericht* Pred 11,9; Jes 3,14; 66,16; Jer 25,31
**3** *Los* Ob 11
**4** Jes 59,18; Hes 25,17; Am 1,6-10; Ob 15
**5** *Silber* Hag 2,8; *Tempel* vgl. 1Sam 5,2
**6** Hes 27,13
**7** *wecke* Jes 43,5-6; *zurückfallen* s. V. 4
**8** *verkaufen* vgl. Jes 14,2; Mt 7,2; *Sabäern* Jes 45,14; *gesagt* Jes 14,24.27; 40,5

**2,21-24** Die Situation, die zuvor in 1,18-20 bestanden hatte, wurde ins Gegenteil gekehrt. Die Tiere sollten sich nicht länger fürchten.

**2,23.24 Frühregen und Spätregen.** Der Frühregen kam im Okt.-Dez., um das Saatbeet vorzubereiten und die Keimung zu unterstützen, wohingegen der Spätregen im März-Mai erfolgte, um das Korn und die Fruchtbäume für eine reiche und volle Ernte mit reichlich Feuchtigkeit zu versorgen.

**2,27 ich bin in Israels Mitte.** Nachdem der Herr Israel verlassen hatte, wurde hiermit seine Rückkehr verheißen (vgl. Hes 8-11).

**3,1-4** S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger; *s. Anm. zu Apg 2,16-21.*

**3,1 nach diesem.** Auf die Fülle materieller Segnungen würde das Ausschütten geistlicher Segnungen folgen. Im Zusammenhang mit den anderen Zeitangaben in dieser Passage (»in jenen Tagen« [3,2] und »ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt« [3,4]) weist dieser Ausdruck darauf hin, dass sich das zur Zeit des zweiten Kommens des Messias erfüllt. **alles Fleisch.** Da der Kontext die Aussagen: »eure Söhne und eure Töchter« und »alles Fleisch« miteinander verbindet, scheint mit dem zweiten Ausdruck ausschließlich das Haus Israel gemeint zu sein. Die Heiden werden den Zorn Gottes empfangen, nicht die Ausgießung seines Geistes (vgl. 4,2.9ff.).

**3,3.4 ehe der … Tag des HERRN.** Ein unverkennbares Phänomen am Himmel wird die kurz bevorstehende Ankunft des göttlichen Zorns am Tag des Herrn signalisieren (vgl. 2,10).

**3,5 Jeder, der … anruft.** Wird von Paulus in Röm 10,13 zitiert. **den übrig Gebliebenen.** Trotz der Sünden des Volkes gab Gott die Verheißung, seine bedingungslosen Bündnisse zu erfüllen (die mit Noah, Abraham, David und den Neuen Bund). Ein zukünftiger Überrest der Juden wird Gottes verheißene Segnungen erben (vgl. Jes 10,20-22; 11,11.16; Jer 31,7; Mi 2,12; Zeph 3,13; Röm 9,27).

**4,1-21** Joel beschreibt Israels nationale Wiederherstellung, bei der das Volk in Palästina versammelt wird (Jes 11,15.16; Mt 24,31).

**4,2 alle Heidenvölker versammeln.** Die Völker der Welt werden nach Jerusalem zur Schlacht bei Harmageddon versammelt werden (Sach 12,3; 14,2; Offb 16,16; 19,11-21). **Tal Josaphat.** Der Name bedeutet »Jahwe richtet« (vgl. 4,12.14), und obschon die genaue Lage unbekannt ist, sagten andere Propheten von diesem Gericht, dass es in der Nähe Jerusalems stattfinden würde (Hes 38.39; Dan 11,45; Sach 9,14ff.; 12,1ff.). Dieses Gericht über die Nationen beinhaltet das Geschehen aus Mt 25,31-46.

**4,5.6** Es ist unklar, von welchem genauen historischen Ereignis hier die Rede ist. Sklavenhandel war unter den Phöniziern und Philistern eine weitverbreitete Praktik.

**4,6 die Griechen.** Obgleich sie militärisch nicht führend waren, behaupteten die Griechen im 9. Jhdt. v.Chr. dennoch eine aktive Handelsposition im Mittelmeerraum.

**4,7.8** Die Umkehrung der Schicksale wird für Überraschung sorgen. Die Opfer werden aufgefordert, zu den Instrumenten und Voll-

und eure Töchter werde ich in die Hand der Kinder Judas verkaufen, und diese werden sie den Sabäern verkaufen, einem weit weg wohnenden Volk; denn der Herr hat es gesagt.
[9] Ruft dies aus unter den Heidenvölkern, rüstet euch zum heiligen Krieg! Weckt die Helden auf! Alle Krieger sollen einrücken und hinaufziehen! [10] Schmiedet eure Pflugscharen zu Schwertern um und eure Rebmesser zu Spießen! Der Schwache spreche: Ich bin stark! [11] Eilt und kommt herbei, all ihr Heidenvölker ringsum, und versammelt euch! Dorthin führe, o Herr, deine Helden hinab!
[12] Die Heidenvölker sollen sich aufmachen und in das Tal Josaphat hinaufziehen! Dort will ich zu Gericht sitzen über alle Heidenvölker ringsum. [13] Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt und tretet, denn die Kelter ist voll; die Kufen fließen über, denn ihre Bosheit ist groß! [14] Scharen um Scharen [treffen ein] im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung.
[15] Sonne und Mond kleiden sich in Trauer, und die Sterne verlieren ihren Schein, [16] und der Herr wird aus Zion brüllen und von Jerusalem her seine Stimme hören lassen, dass Himmel und Erde zittern; aber der Herr ist eine Zuflucht für sein Volk und eine feste Burg für die Kinder Israels. [17] Und ihr werdet erkennen, dass ich, der Herr, euer Gott bin, der ich in Zion wohne, auf meinem heiligen Berg. Jerusalem aber wird heilig sein, und Fremde sollen es nicht mehr betreten.

**9** Jer 46,3-4; Hes 38,7
**10** *Pflugsch.* vgl. Jes 2,4; Mi 4,3; *Schwache* 2Kor 12,9-10
**11** *versamm.* s. V. 9; *Helden* vgl. Sach 14,5; 2Th 1,7
**12** *Gericht* Ps 110,6; Mi 4,3
**13** *Ernte* Jer 51,33; Mt 13,30.39; Offb 14,15.18; *tretet* Jes 63,3; Offb 14,20; *Bosheit* 1Mo 6,5; 1Kö 2,44; 1Th 2,16
**14** *Tag* s. 1,15; Jes 34,8; Offb 16,14
**15** 2,10; 3,4
**16** *Stimme* Jes 30,30; Jer 25,30; Am 1,2; *zittern* Hag 2,6; *Zuflucht* Ps 46,2; 90,1; Jer 16,19
**17** *Zion* Jes 4,3; Mi 4,7; Ob 17; Sach 8,3; *betreten* Jes 52,1 vgl. Offb 21,27
**18** *Most* Am 9,13; *Wasser* Ps 65,10; Jes 30,25; *Quelle* Hes 47,1; Sach 14,8; *Sittim* 4Mo 33,49; Jos 2,1; 3,1

### *Segensverheißungen für Israel*

Hes 47,1-12; 48,35; Am 9,13-15

[18] Und zu jener Zeit wird es geschehen, dass die Berge von Most triefen und die Hügel von Milch überfließen werden; alle Bäche Judas werden voll Wasser sein, und aus dem Haus des Herrn wird eine Quelle hervorbrechen und das Tal Sittim bewässern.
[19] Ägypten soll zur Wüste werden und Edom zu einer öden Steppe, wegen der Misshandlung der Kinder Judas, weil sie in ihrem Land unschuldiges Blut vergossen haben.
[20] Juda aber soll ewig bewohnt werden und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht. [21] Und ich werde sie von ihrem Blut reinigen, von dem ich sie nicht gereinigt hatte; und der Herr wird wohnen bleiben in Zion.

**19** *Ägypten* Hes 29,10; *Edom* Hes 25,12-14; Ob 10-14
**20** Hes 37,25; Am 9,15
**21** *Blut* 5Mo 32,43; *Herr* Hes 48,35

---

streckern des göttlichen Zorns zu werden (vgl. Jes 11,12-14; Sach 12,8).

**4,8 Sabäern.** Handelsleute aus Arabien (1Kö 10; Jer 6,20).

**4,9-17** Joel nimmt das Thema aus V. 1-3 wieder auf, das Sammeln der Nationen vor dem irdischen Gerichtshof, im Tal Josaphat. Das Urteil wurde verkündet und der Richter weist seine Stellvertreter an, den Schauplatz zur Hinrichtung vorzubereiten.

**4,14 Tal der Entscheidung.** Gemeint ist der gleiche Ort, das Tal Josaphat, wo das Gerichtsurteil vollstreckt wird (vgl. 4,2.12). *S. Anm. zu 4,2.*

**4,15.16 Sonne und Mond.** Vgl. 2,10; 3,3.4. Diese Zeichen gehen dem eschatologischen Tag des Herrn am Ende der großen Drangsalszeit voraus (vgl. Mt 24,29.30).

**4,17 Zion … meinem heiligen Berg.** Der irdische Ort der Gegenwart Gottes im Tempel des Tausendjährigen Reiches in Jerusalem (vgl. Hes 40-48). **sollen es nicht mehr betreten.** Gott hatte für die Zukunft verheißen, dass seine Herrlichkeit in Juda nicht mehr verfinstert würde. Diese Zeit des vollkommenen Friedens und Wohlstands wird anbrechen, nachdem Christus die Welt erobert und sein Tausendjähriges Reich auf Erden errichtet hat (vgl. Hes 37,24-28; Mt 24.25; Offb 19).

**4,18 das Tal Sittim.** Das Tal, das für seine Akazienbäume bekannt war, lag an den Nordufern des Toten Meeres und diente Israel als letzte Zwischenstation vor dem Einzug ins Gelobte Land (4Mo 25,1; Jos 2,1; 4,1). In dieses Tal wird auch der Fluss des Tausendjährigen Reiches fließen (Hes 47,1-12; Sach 14,8).

**4,20 Juda … ewig.** Ein Hinweis auf das Tausendjährige Reich Christi auf Erden, welches sich noch nicht erfüllt hat.

*Der Prophet*

# Amos

---

**Titel**

Wie bei jedem anderen kleinen Propheten erhält das Buch seinen Titel durch den Namen des Propheten, dem Gott seine Botschaft anvertraute (1,1). Amos' Name bedeutet »Last« oder »Lastträger«. Er ist nicht zu verwechseln mit Amoz (»kräftig, stark«), dem Vater Jesajas (Jes 1,1).

**Autor und Abfassungszeit**

Amos stammte aus Tekoa, einem kleinen Dorf 16 km südlich von Jerusalem. Er ist der einzige Prophet, der seinen Beruf angab, bevor er seinen göttlichen Auftrag erwähnte. Er war nicht von priesterlicher oder vornehmer Herkunft, sondern arbeitete als »Hirte« (1,1; vgl. 2Kö 3,4) und Züchter von Maulbeerfeigen (7,14). Er war ein Zeitgenosse von Jona (2Kö 14,25), Hosea (Hos 1,1) und Jesaja (Jes 1,1). Die Abfassungszeit liegt in der Mitte des 8. Jhdt. v.Chr., während der Regierung Ussijas, König von Juda (ca. 790-739 v.Chr.), und Jerobeams II., König von Israel (ca. 793-753 v.Chr.) – zwei Jahre vor einem denkwürdigen Erdbeben (1,1; vgl. Sach 14,5, ca. 760 v.Chr.).

**Hintergrund und Umfeld**

Amos war ein jüdischer Prophet, der berufen wurde, seine Botschaft in erster Linie den Nordstämmen Israels zu bringen (7,15). Politisch war es eine Zeit des Wohlstands unter der langen und sicheren Herrschaft Jerobeams II., der dem Beispiel seines Vaters, Joas (2Kö 13,25), folgte und eine bedeutende Rückeroberung des israelitischen Territoriums unternahm (2Kö 14,25). Es war zudem eine Zeit des Friedens für Juda (vgl. 5,5) und seine weiter entfernten Nachbarn; die ständige Präsenz der assyrischen Bedrohung wurde zu einem früheren Zeitpunkt in diesem Jahrhundert gemindert, da Ninive aufgrund der Predigt Jonas Buße getan hatte (Jon 3,10). Geistlich war es jedoch eine Zeit zunehmender Verdorbenheit und moralischen Verfalls (4,1; 5,10-13; 2Kö 14,24).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Amos spricht die beiden Hauptsünden Israels an: 1.) das Fehlen wahrer Anbetung und 2.) den Mangel an Gerechtigkeit. Im Kern suchten sie bei ihrer rituellen Ausübung des Gottesdienstes den Herrn nicht von Herzen (4,4.5; 5,4-6), noch hielten sie sich an seinen Rechtsmaßstab im Umgang mit ihren Nächsten (5,10-13; 6,12). Diesem Abfall, der durch die beständige, vorsätzliche Ablehnung von Amos' prophetischer Botschaft zum Ausdruck kommt, wird das göttliche Gericht angekündigt. Wegen seines Bundes wird der Herr Israel jedoch nicht gänzlich verlassen, sondern den gerechten Überrest in der Zukunft wiederherstellen (9,7-15).

**Herausforderungen für den Ausleger**

In 9,11 verhieß der Herr, dass er »die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer wiederherstellen will«. Auf dem Jerusalemer Konzil, das zur Besprechung des Themas, ob Heiden ohne Beschneidung in die Gemeinde kommen dürfen, einberufen wurde, zitierte Jakobus diese Bibelstelle (Apg 15,15.16), um Petrus' Aussage zu stützen, dass Gott »sein Augenmerk darauf richtete, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu nehmen« (Apg 15,14). Folglich haben einige daraus geschlossen, dass diese Passage in Jesus erfüllt wurde, dem größeren Sohn Davids, durch den Davids Dynastie wiederhergestellt wurde. Die Erwähnung in der Apostelgeschichte ist am besten als eine Illustration von Amos' Worten zu verstehen und nicht als Erfüllung. Die zeitlichen Anspielungen auf die Zukunft (»An jenem Tag«, 9,11), wenn die Israeliten »den Überrest Edoms in Besitz nehmen werden und alle Heidenvölker« (9,12) und der Herr verheißt: »ich werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden« (9,15), machen deutlich, dass der Prophet von der Rückkehr des Messias spricht, um sich auf den Thron Davids zu setzen (vgl. Jes 9,7), und nicht von der Gründung der Gemeinde durch die Apostel.

## Gliederung

I. Gerichte über die Völker (1,1 – 2,16)
- A. Einleitung (1,1.2)
- B. Über Israels Feinde (1,3 – 2,3)
- C. Über Juda (2,4.5)
- D. Über Israel (2,6-16)

II. Verurteilung Israels (3,1 – 6,14)
- A. Sünde der Verantwortungslosigkeit (3,1-15)
- B. Sünde des Götzendienstes (4,1-13)
- C. Moralisch-ethischer Verfall (5,1-6,14)

III. Visionen von Gericht und Wiederherstellung (7,1 – 9,15)
- A. Der Herr wird verschonen (7,1-6)
  1. Vision der Heuschrecken (7,1-3)
  2. Vision des Feuers (7,4-6)
- B. Der Herr wird nicht länger verschonen (7,7 – 9,10)
  1. Vision des Senkbleis (7,7-9)
  2. Historisches Intermezzo (7,10-17)
  3. Vision des Fruchtkorbs (8,1-14)
  4. Vision des Altars (9,1-10)
- C. Der Herr wird wiederherstellen (9,11-15)

## *Das unabwendbare Gericht Gottes über Israels Nachbarvölker*

**1** Dies sind die Worte, welche Amos, der unter den Hirten von Tekoa war, über Israel geschaut hat in den Tagen von Ussija, dem König von Juda, und in den Tagen von Jerobeam, dem Sohn des Joas, dem König von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben. [2] Er sprach: Der HERR wird brüllen aus Zion und seine Stimme erschallen lassen von Jerusalem her; da werden die Auen der Hirten verkümmern, und der Gipfel des Karmel wird verdorren.

[3] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Damaskus werde ich es nicht abwenden, nämlich weil sie Gilead mit eisernen Dreschschlitten zerdroschen haben; [4] darum will ich ein Feuer in das Haus Hasaels senden, und es wird die Paläste Benhadads verzehren; [5] und ich will den Riegel von Damaskus zerbrechen und den, der auf dem Thron sitzt, aus dem Tal Awen ausrotten samt dem, der das Zepter in Beth-Eden hält; und das Volk von Aram soll nach Kir in die Verbannung wandern! spricht der HERR.

[6] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Gaza werde ich es nicht abwenden: Weil sie eine ganze Bevölkerung in die Gefangenschaft abgeführt und an Edom ausgeliefert haben; [7] darum will ich ein Feuer in die Mauern von Gaza senden, das seine Paläste verzehren soll; [8] und ich will den, der auf dem Thron sitzt, aus Asdod ausrotten und den, der in Askalon das Zepter hält, und will meine Hand gegen Ekron wenden; und der Überrest der Philister soll zugrunde gehen! spricht GOTT, der Herr.

[9] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Tyrus werde ich es nicht abwenden: Weil sie eine ganze Bevölkerung an Edom ausgeliefert und an den Bruderbund nicht gedacht haben. [10] Darum will ich ein Feuer in die Mauern von Tyrus senden, das ihre Paläste verzehren soll.

[11] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen Edoms werde ich es nicht abwenden: Weil er seinen Bruder mit dem Schwert verfolgt und sein Erbarmen abgetötet hat, und weil sein Zorn stets zerfleischt und er seinen Grimm allezeit behalten hat; [12] darum will ich ein Feuer nach Teman senden, das die Paläste von Bozra verzehren soll.

[13] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen der Ammoniter werde ich es nicht abwenden: Weil sie die Schwangeren in Gilead aufgeschlitzt haben, um ihr eigenes Gebiet zu erweitern; [14] darum will ich ein Feuer in den Mauern von Rabba anzünden, das ihre Paläste verzeh-

**1** *Hirten* 7,14; 1Mo 46,34; 47,3 vgl. 2Mo 3,1; Ps 78,70-71; *Tekoa* 2Chr 20,20; *Israel* Jes 1,3; Jer 3,6.9; *Ussijas* Hos 1,1; *Erdbeben* Jes 29,6; Sach 14,5
**2** *Stimme* vgl. 3,8; Joel 3,16; Ps 29,3-9; 50,1-4; *verdorren* Jes 33,9
**3** *abwenden* V. 6.9.11.13; 2,1.4.6; Jes 14,27; *Gilead* 2Kö 10,32-33; Hos 6,8; 12,12
**4** *Feuer* V. 7.10; V. 12.14; 2,2.5; Jer 49,27
**5** *Damask.* 2Kö 14,28; 16,9; *Kir* vgl. 9,7
**6** *abwenden* s. V. 3; *Gefangens.* Hes 25,15
**7** *Feuer* s. V. 4; *Gaza* Jer 47,1
**8** *Asdod* 2Chr 26,6; Zeph 2,4; *Askalon* Sach 9,5; *Philister* Jer 47,4-5; Hes 25,16
**9** *abwenden* s. V. 3; *ausgeliefert* vgl. V. 6; *Bruderbund* 1Sam 18,3; 23,18 vgl. 1Kö 5,10-12
**10** *Feuer* s. V. 4; *verzehren* Hes 26,4.12
**11** *Edoms* Jes 34,5; Jer 49,7-22; Mal 1,4; *abwenden* s. V. 3; *Bruder* 1Mo 27,41; 4Mo 20,14-21; 2Chr 20,11; Ob 10-14
**12** *Teman* Jer 49,20; Ob 9; *Bozra* Jes 34,6
**13** *abwend.* s. V. 3; *aufgeschl.* 2Kö 15,16; Hes 14,1
**14** *Feuer* s. V. 4; Jer 49,2; Hes 21,34-37

---

**1,1 dem Erdbeben.** Es wird bei Sacharja erwähnt (14,5); Josephus (*Altertümer,* IX,10,4) bringt es mit Ussijas Sünde in Verbindung, als er sich widerrechtlich der priesterlichen Rolle bemächtigte (2Chr 26,16-23). Ein Erdbeben von großen Ausmaßen ereignete sich ca. 760 v.Chr.

**1,2 brüllen.** In Joel 4,16 »brüllt« der Herr gegen die Nationen; hier war sein Zorn in erster Linie gegen Israel gerichtet (vgl. Jer 25,30). Amos, ein Hirte, warnte mutig die Herde auf Gottes Weide, dass Gefahr von einem brüllenden Löwen herannahte, der sich als der oberste Hirte der Herde herausstellte (vgl. 3,8). **Karmel.** Bekannt für seinen reichen Baumwuchs und seine üppigen Gärten. »Karmel« bedeutet »Fruchtbarkeit« oder »Gartenland« und bezieht sich auf die Gebirgskette, die im nördlichen Israel von Osten nach Westen verläuft und ins Mittelmeer hineinragt (vgl. 9,3).

**1,3-2,3** Amos begann mit Israels Feinden und erzielte dadurch eine anfängliche Beachtung. Als er zum göttlichen Gericht über Israel wechselte, versuchten ihn die Führer zum Schweigen zu bringen (vgl. 7,10-17).

**1,3 Wegen drei ... vier Übertretungen.** Dieser rhetorische Kunstgriff wird in allen 8 Botschaften wiederholt und unterscheidet sich von einem ähnlichen Muster, das an anderer Stelle benutzt wurde. Dort finden sich bestimmte mathematische Aufzählungen (z.B. Spr 30,15.18. 21.29), die andeuten, dass jedes Volk für eine unermessliche Zahl von Übertretungen heimgesucht wurde. Bei 3 war der Becher der Missetaten voll, bei 4 floss er über. Dieses Gericht sollte Syrien mit der Hauptstadt Damaskus treffen. **Gilead ... zerdroschen.** Große Dreschschlitten, die, wenn sie über das Getreide zogen, sowohl das Korn droschen als auch das Stroh schnitten. Gilead, das in Israels nordöstlicher Region der Golan Höhen lag, war Syriens grausamen Angriffen ungeschützt ausgesetzt (vgl. 2Kö 13,7; 18,12).

**1,4 Benhadads.** Anscheinend der Name eines Herrschers mit der Bedeutung »Sohn des (Gottes) Hadad«. Benhadad II. war der Sohn des syrischen Königs Hasael (841-801 v.Chr.).

**1,5 dem Tal Awen.** Es könnte sich auf Baal-Bek beziehen, dem Zentrum der Sonnenanbetung nördlich von Damaskus. **Beth-Eden.** »Haus der Lust.« Dies lag im östlichen Syrien jenseits des Euphrats. **Kir.** Anscheinend die ursprüngliche Heimat der Syrer. Es war das Gebiet, in das sie später ins Exil geführt wurden (2Kö 16,9). Die genaue Lage ist unbekannt.

**1,6 Gaza.** Philistäas wichtigste Handelsstadt, die eine ideale Lage zwischen Ägypten und Israel hatte. Hier wird sie stellvertretend für das Volk der Philister verwendet. **eine ganze Bevölkerung in die Gefangenschaft abgeführt.** Sie deportierten die ganze Bevölkerung (vgl. Jer 13,19), möglicherweise während Jorams Herrschaft ca. 853-841 v.Chr. (2Chr 21,16.17; Joel 4,3).

**1,7.8** Vier der 5 bedeutendsten Städte Philistäas. Die fünfte, Gat, ist nicht erwähnt, weil sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt durch Ussija zerstört wurde (2Chr 26,6).

**1,9 Bruderbund.** Zwischen Phönizien und Israel bestand eine langjährige brüderliche Beziehung, die damit begann, dass König Hiram David und Salomo beim Bau des Tempels unterstützte (2Sam 5,11; 1Kö 5,15-26; 9,11-14), und später durch die Heirat von Isebel und Ahab gefestigt wurde (1Kö 16,31). Kein israelitischer König führte jemals Krieg gegen Phönizien, besonders gegen die beiden bedeutendsten Städte Tyrus und Sidon.

**1,10 Tyrus.** Alexander der Große eroberte diesen Stützpunkt ca. 330 v.Chr. (vgl. Hes 26,1-18).

**1,11 verfolgt und sein Erbarmen abgetötet.** Edom kämpfte nicht nur gegen seinen Bruder, sondern jagte sogar hinter ihm her und unterdrückte jegliches Gefühl des Erbarmens. *S. Anm. zu Obadja* hinsichtlich einer vollständigen Beschreibung des edomitischen Gerichts.

**1,12 Teman.** Esaus Enkel (1Mo 36,11), nach dem diese Stadt im Norden Edoms benannt wurde. **Bozra.** Eine Festungsstadt im Norden Edoms, etwa 55 km nördlich von Petra.

**1,13 Ammoniter.** Nachkommen Ben-Ammis, des Sohnes Lots von seiner jüngeren Tochter (1Mo 19,34-38). **die Schwangeren ... aufgeschlitzt.** In Kriegszeiten war ein solch bestialisches Verhalten nichts Ungewöhnliches (vgl. 2Kö 8,12; 15,16; Hos 14,1).

**1,14 Rabba.** Die Hauptstadt, die östlich des Jordans lag.

ren soll, unter Kriegsgeschrei am Tag der Schlacht und im Sturm am Tag des Unwetters. [15] Und ihr König muss in die Gefangenschaft ziehen und seine Fürsten samt ihm! spricht der HERR.

**2** So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Moab werde ich es nicht abwenden: Weil sie die Gebeine des Königs von Edom zu Kalk verbrannt haben; [2] darum will ich ein Feuer nach Moab senden, das die Paläste von Kerijot verzehren soll; und Moab soll sterben im Getümmel, im Kriegslärm und beim Schall des Schopharhorns; [3] und ich werde den Richter aus seiner Mitte ausrotten und alle seine Fürsten mit ihm umbringen! spricht der HERR.

*Das unabwendbare Gericht trifft auch Juda und Israel*

[4] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Juda werde ich es nicht abwenden: Weil sie das Gesetz des HERRN verachtet und seine Satzungen nicht bewahrt haben, sondern sich durch ihre Lügen verführen ließen, denen schon ihre Väter gefolgt sind; [5] darum will ich ein Feuer nach Juda senden, das die Paläste Jerusalems verzehren soll!

[6] So spricht der HERR: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Israel werde ich es nicht abwenden: Weil sie den Gerechten um Geld verkaufen und den Armen für ein Paar Schuhe; [7] weil sie selbst nach dem Erdenstaub auf den Köpfen der Geringen gierig sind und die Wehrlosen vom Weg stoßen; weil Vater und Sohn zu derselben jungen Frau gehen, um meinen heiligen Namen zu entheiligen; [8] und auf gepfändeten Kleidern strecken sie sich aus neben jedem Altar und vertrinken Wein von auferlegten Abgaben im Haus ihrer Götter!

[9] Und doch habe *ich* den Amoriter vor ihnen her ausgerottet, der so hoch war wie die Zedern und so stark wie die Eichen; ich habe oben seine Frucht und unten seine Wurzel vertilgt; [10] und *ich* war es, der euch aus dem Land Ägypten heraufgebracht und euch 40 Jahre lang in der Wüste geleitet hat, damit ihr das Land der Amoriter einnehmen konntet; [11] und ich habe von euren Söhnen Propheten erweckt und Nasiräer von euren jungen Männern; oder ist es etwa nicht so, ihr Kinder Israels? spricht der HERR.

[12] Ihr aber habt den Nasiräern Wein zu trinken gegeben und den Propheten geboten und gesagt: Ihr sollt nicht weissagen! [13] Siehe, ich will das Fortkommen bei euch hindern, wie ein Wagen am Fortkommen gehindert wird, der voller Garben ist. [14] Da wird dem Schnellen das Fliehen vergehen und dem Starken seine Kraft versagen, und der Held wird sein Leben nicht retten können, [15] und der Bogenschütze wird nicht standhalten und der Schnellfüßige nicht entkommen und der Reiter sein Leben nicht retten; [16] auch wer unter den Helden das tapferste Herz hat, der wird entblößt fliehen! spricht der HERR.

*Gottes Züchtigung für sein auserwähltes Volk*

**3** Hört dieses Wort, das der HERR gegen euch gesprochen hat, ihr Kinder Israels, gegen das ganze Geschlecht, das ich aus dem Land Ägypten heraufgeführt habe! [2] Es lautet so: Nur euch habe ich ersehen von allen Geschlechtern der Erde, darum will ich auch alle eure Missetaten an euch heimsuchen.

[3] Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie

**15** Jer 49,3
**1** *abwenden* s. 1,3; *Königs* vgl. 2Kö 3,26-27
**2** *Feuer* s. 1,4; *Moab* Jer 48,40-42; *Kriegslärm* vgl. 1,14
**3** Jer 48,7.25
**4** *Juda* Hos 12,3 vgl. 1Pt 4,17; *abwenden* s. 1,3; *bewahrt* 2Kö 17,19; Jes 5,24; Jer 7,28; Lk 12,47; Röm 2,17-24; Jak 4,17; Offb 3,1.17; *Lügen* 2Chr 25,14; Jer 16,19; *verführen* Eph 4,18
**5** Jer 17,27; 39,8; Hos 8,14
**6** *Israel* 2Kö 17,1-6; 18,11-12; *abwenden* s. 1,3; *verkaufen* 8,4-6
**7** *Geringen* 4,1; Jes 3,14-15; Mi 3,2-3; *Wehrlosen* Jes 10,1-2; *gehen* 5Mo 27,20; Hes 22,11; 1Kor 5,1
**8** *Kleidern* 2Mo 22,26; *vertrinken* vgl. Jes 5,22-23
**9** *Amoriter* Jos 24,8; *hoch* 5Mo 9,1-2; *Wurzel* Hi 18,16; Mal 3,19
**10** *Ägypten* 2Mo 20,1-2; *Wüste* 5Mo 2,7
**11** *Prophet.* 1Sam 3,20; *Nasiräer* 4Mo 6,2-4; Ri 13,4-7
**12** Jes 30,10; Mi 2,6; 1Th 5,19-20
**13** 3,14-15
**14** 9,1-3; Pred 9,11; Jes 30,16
**15** Ps 33,16-17
**16** *tapferste* Jer 48,41; *fliehen* Ri 4,17; Ps 104,7; Mk 14,52
**1** *Hört* 4,1; 5,1; Hos 4,1; *heraufgef.* 2,10
**2** *ersehen* 5Mo 7,6; 10,15; Ps 147,20; *heimsuchen* Ps 89,33; Hos 4,9 vgl. Lk 12,48
**3** vgl. 2Kor 6,14

---

**2,1 Moab.** Nachkommen Lots von seiner älteren Tochter (1Mo 19,37). **die Gebeine … verbrannt.** Dieses Ereignis, bei dem die Rache nicht einmal durch den Tod aufhörte, wird sonst nirgendwo in der Schrift berichtet.

**2,2 Kerijot.** Eine wichtige moabitische Stadt, entweder als Hauptstadt oder als Zentrum des Götzendienstes.

**2,3 Richter.** Eventuell meint es den König, der oftmals so bezeichnet wird (2Kö 15,5; Dan 9,12).

**2,4 Judas.** Nachdem er die Gerichte über die Nationen abgeschlossen hatte, richtete sich der Prophet anschließend an Juda und bewegte sich dadurch etwas näher auf sein eigentliches Ziel zu, Israel. **das Gesetz des HERRN verachtet.** Die Nationen werden gerichtet, weil sie gegen Gottes Gesetz gesündigt hatten, das in Herz und Gewissen geschrieben ist (vgl. Röm 2,14.15). Juda und Israel werden gerichtet, da sie gegen Gottes geoffenbartes und schriftlich festgehaltenes Gesetz sündigten.

**2,5 Feuer nach Juda.** Der babylonische König Nebukadnezar führte dieses Gericht ca. 605-586 v.Chr. aus (vgl. 2Kö 24.25).

**2,6.7** Habgier, die so allverzehrend war, dass sie eine andere Person für unbedeutende Schulden in die Sklaverei verkauft hätten (vgl. Mt 18,23-35), und die von einer ungezügelten sexuellen Leidenschaft begleitet war. Die Sorge um die Armen ist ein wichtiges Thema im AT (z.B. Spr 14,31; 17,5) und sexuelle Reinheit wird wiederholt gefordert. Verstöße gegen diese beiden Dinge sind eine Beleidigung für Gottes heiligen Namen.

**2,7 zu derselben jungen Frau gehen.** Im Kontext der Unterdrückung der Hilflosen ist hier wahrscheinlich das gleiche Sklavenmädchen gemeint (vgl. 2Mo 21,7-11).

**2,8 gepfändeten Kleidern.** Äußere Kleidungsstücke, die als Pfand genommen wurden, mussten vor Sonnenuntergang zurückgegeben werden (2Mo 22,24-26; 5Mo 24,12.13) – stattdessen verwendeten sie sie aber für ihre götzendienerischen Handlungen.

**2,9 Amoriter.** Die Einwohner Kanaans vor der israelitischen Eroberung, welche Gott für die Juden besiegt hatte (vgl. Jos 10,12-15). Über ihren riesenhaften Wuchs wird gesagt, dass er die Kundschafter wie Heuschrecken aussehen ließ (4Mo 13,32.33).

**2,11 Nasiräer.** S. 4Mo 6,1-21.

**2,14-16** Weder persönliche Stärke noch militärische Ausstattung konnte die Hand des Herrn vor der Gerichtsausübung durch die Assyrer ca. 722 v.Chr. zurückhalten (vgl. 2Kö 17).

**3,1 das ganze Geschlecht.** In erster Linie war Israel der Empfänger dieser Botschaften; Juda war aber nicht ausgenommen.

**3,2 Nur euch habe ich ersehen.** Dieses »Ersehen« spricht von einer vertrauten Beziehung, nicht nur von bloßer Kenntnis. Vgl. 1Mo 4,1.17; Mt 1,25; Joh 10,14.15. Aber dass Gott Israel in seiner Souveränität erwählte, schützt es nicht vor der Bestrafung seines Ungehorsams.

**3,3-8** Der Herr stellt eine Reihe von Fragen, die zeigen, dass, so wie in der Natur einige Dinge sicher sind, auch in Israel nichts passiert, was seiner souveränen Herrschaft entgeht. Gewisse Handlungen erzielen be-

übereingekommen sind? [4] Brüllt der Löwe im Wald, wenn er keinen Raub hat? Lässt der junge Löwe aus seiner Höhle die Stimme erschallen, wenn er nichts erwischt hat? [5] Gerät auch ein Vogel in die Falle am Boden, wenn ihm kein Köder gelegt worden ist? Schnellt wohl die Falle vom Erdboden empor, obwohl sie gar nichts gefangen hat?

[6] Kann man in das Horn stoßen in der Stadt, ohne dass das Volk erschrickt? Geschieht auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht gewirkt hat? [7] Nein, Gott, der Herr, tut nichts, ohne dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart hat. [8] Der Löwe brüllt; wer sollte sich nicht fürchten? Gott, der Herr, redet; wer sollte nicht weissagen?

[9] Lasst es hören auf den Palästen von Asdod und auf den Palästen im Land Ägypten und sprecht: Versammelt euch auf den Bergen von Samaria und seht, welch wildes Treiben darin herrscht und was für Bedrückungen dort vorkommen! [10] Sie sind unfähig, das Rechte zu tun, spricht der Herr; sie häufen durch Unrecht und Gewalt in ihren Palästen Schätze an. [11] Darum, so spricht Gott, der Herr: Der Feind wird kommen und dein Land umzingeln; er wird deine Macht zu Boden stürzen, und deine Paläste werden geplündert! [12] So spricht der Herr: Wie ein Hirte aus dem Rachen des Löwen zwei Schenkel oder ein Ohrläppchen rettet, so sollen die Kinder Israels, die in Samaria wohnen, errettet werden: Sie werden nur die Kopfecke des Sofas und den Damast des Ruhebettes [retten]!

[13] Hört und legt Zeugnis ab gegen das Haus Jakob, spricht der Herrscher, der Herr, der Gott der Heerscharen! [14] An dem Tag, da ich die Übertretungen des Hauses Israel an ihnen heimsuche, werde ich auch die Altäre von Bethel heimsuchen, so dass die Hörner des Altars abgehauen werden und zu Boden fallen. [15] Und ich will den Winterpalast samt der Sommerresidenz zertrümmern, und die Elfenbeinhäuser sollen untergehen und die großen Häuser verschwinden! spricht der Herr.

**4** V. 8
**5** vgl. Pred 9,12
**6** Jes 45,7; Kla 3,37-38
**7** 1Mo 6,13; 18,17; 5Mo 29,29; 1Kor 2,9-10
**8** *Löwe* 1,2; Hos 5,14; 13,7-8; *fürchten* Jes 8,13; *weissagen* 7,14-15; Jer 20,9; 1Kor 9,16; 2Pt 1,21
**9** *hören* 1Sam 31,9; 2Sam 1,20; *Bedrück.* Hes 22,2.12
**10** Jer 4,22; Mi 6,12; 7,3
**11** 6,8; 2Kö 17,6; Mt 7,2
**12** vgl. 1Sam 17,34-35
**13** 2Chr 24,19; Hes 2,7; Eph 4,17-19
**14** *Altäre* vgl. 1Kö 13,1-5; Hos 10,5-8; *abgehauen* 2,13-16; 7,8-9
**15** *Winterp.* Jer 36,22; *Sommerres.* Ri 3,20; *Elfenbeinh.* 1Kö 22,39; *verschwind.* 6,11

*Israel verweigert die Umkehr zu Gott*

**4** Hört dieses Wort, ihr Kühe von Baschan auf dem Berg von Samaria, die ihr die Geringen bedrückt und die Armen misshandelt und zu euren Herren sagt: Schaffe herbei, damit wir trinken können! [2] Gott, der Herr, hat bei seiner Heiligkeit geschworen: Siehe, es kommen Tage über euch, da man euch an Haken wegschleppen wird und eure Nachkommen an Fischangeln; [3] und ihr werdet durch die Mauerbreschen hinausgehen, jeder gerade vor sich hin, und zum Hermon hin geworfen werden! spricht der Herr.

[4] Geht nur nach Bethel und sündigt, und in Gilgal sündigt noch mehr! Bringt nur jeden Morgen eure Opfer und am dritten Tag eure Zehnten! [5] Verbrennt nur gesäuerte Dankopfer und ruft freiwillige Gaben aus, damit man es hören kann; denn so habt ihr's gern, ihr Kinder Israels! spricht Gott, der Herr. [6] Dafür habe ich euch auch blanke Zähne gegeben in allen euren Städten und Mangel an Brot an allen euren Orten; und dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt! spricht der Herr.

[7] So habe ich euch auch den Regen vorenthalten bis drei Monate vor der Ernte, und ich ließ es regnen auf die eine Stadt, während ich es auf die andere Stadt nicht regnen ließ; ein Feld wurde beregnet, und ein anderes, auf das es nicht regnete, verdorrte; [8] und es wankten zwei, drei Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, und bekamen doch nicht genug. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt! spricht der Herr.

[9] Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilben; wenn eure Gärten und eure Weinberge, eu-

**1** *Hört* s. 3,1; *Geringen* 2,7; 5,11; Mi 3,1.3; *trinken* vgl. Spr 31,5; Jes 56,12
**2** *geschwo.* 6,8; Ps 89,36 vgl. Hebr 6,13; *Fische* Jer 16,16 vgl. Hab 1,15-17
**3** 6,7
**4** *Bethel* s. 5,5; *sündigt* Hes 20,39; *Gilgal* Hos 9,15; *noch mehr* Offb 22,11; *Opfer* 4Mo 28,3-4; *Zehnten* 5Mo 14,28; Mt 23,23
**5** *gesäuerte* 3Mo 7,12-13; *freiwillige* 3Mo 22,18-21; *gern* Ps 4,3; 2Kor 11,19
**6** *Mangel* 2Kö 4,38; 8,1; *dennoch* V. 8-11; Jes 9,12; Hag 2,17

**7** *Regen* 1Kö 8,35; Jer 14,22; Sach 10,1; Mt 5,45
**8** *Dennoch* s. V. 6
**9** *Getreideb.* 1Kö 8,37; Joel 1,10-12; *Heuschreck.* Joel 1,4

stimmte Resultate! Der Herr hatte ein Wort gesprochen, deshalb musste der Prophet es verkündigen und das Volk sollte es zitternd hören. Stattdessen versuchten sie, den Propheten zum Schweigen zu bringen (vgl. 2,12; 7,12.13).

**3,7** Das Gericht kommt, aber die Gnade des Herrn warnte das Volk im Voraus durch seine Propheten (z.B. Noah, 1Mo 6; Abraham, 1Mo 18).

**3,9** Die heidnischen Völker, wie z.B. die Philister und Ägypter, wurden herbeizitiert, um Gottes Gericht zu bezeugen. Wenn sie Israel schon verurteilen würden, wie viel mehr ein gerechter Gott?

**3,11 Der Feind.** Die Assyrer, die Israel 722 v.Chr gefangennahmen und deportierten.

**3,12** Der Herr beschreibt anschaulich, wie nach der assyrischen Invasion ein kleiner Überrest in Israel verbleibt.

**3,13 Hört und legt Zeugnis ab.** Wie in V. 9 werden die Heiden wieder zum Zeugnis aufgefordert.

**3,14 Bethel.** Das Zentrum des Götzendienstes in Israel (vgl. 1Kö 12,25-33).

**4,1 Kühe von Baschan.** Eine Beschreibung der Frauen Samarias, die ein luxuriöses Leben führten (vgl. Jes 3,16-26; 32,9-13; Jer 4,30). Baschan war ein fruchtbares Gebiet unterhalb des Hermon östlich des Jordans, das für seine saftigen Weiden bekannt war. Unter Jerobeam II. erfreute sich Israel großen Wohlstands.

**4,2.3 durch die Mauerbreschen … zum Hermon.** Gefangene würden durch Mauerlücken aus der Stadt geführt werden, was einen gewaltigen Fall erahnen lässt. In einigen Übersetzungen wird hier das Wort Harmon (statt »Hermon«) verwendet, dessen Lage jedoch unbekannt ist.

**4,4.5** Mit scharfem Sarkasmus beschuldigt Amos Israel seiner Götzenopfer und rituellen Religionsausübung.

**4,4 Bethel … Gilgal.** Bethel, der Ort, an dem Jakob seinen Traum hatte (1Mo 28), und Gilgal, wo Israel beschnitten wurde, bevor es Jericho umzog (Jos 5,1-9), waren Israel heilig.

**4,5 gesäuerte Dankopfer.** Obschon bei den meisten Opfern verboten, wurde Sauerteig als Teil des Dankopfers verlangt (3Mo 7,11-15).

**4,6-11** Frühere Warnungen waren vergeblich, was wiederholt durch die Aussage: »dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt«, betont wurde (V. 6.8.9.10.11).

**4,6 blanke Zähne.** Amos benutzte diesen Euphemismus, um das Fehlen von Nahrung während der von Gott gesandten Hungersnot und Trockenheit (V. 6-9) auszudrücken – beides diente Israel als Warnung (vgl. 5Mo 28,22.23.24.47.48; 3Mo 26,18).

re Feigenbäume und eure Ölbäume viel hervorbrachten, fraß es oft die Heuschrecke ab. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt! spricht der Herr. [10] Ich sandte die Pest unter euch wie einst gegen Ägypten; ich tötete eure junge Mannschaft mit dem Schwert und führte eure Pferde gefangen weg, und ich ließ den Gestank eurer Heerlager in eure Nase steigen. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt! spricht der Herr.

[11] Ich kehrte etliche unter euch um, wie Gott Sodom und Gomorra umgekehrt hat, und ihr wart wie ein aus dem Brand gerettetes Holzscheit. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt! spricht der Herr. [12] Darum will ich so mit dir verfahren, Israel! Weil ich denn so mit dir verfahren will, so mache dich bereit, deinem Gott zu begegnen, Israel! [13] Denn siehe, der die Berge bildet und den Wind schafft und den Menschen wissen lässt, was seine Gedanken sind, der das Morgenrot und das Dunkel macht und einherschreitet über die Höhen der Erde – Herr, Gott der Heerscharen ist sein Name.

*Das Klagelied des Amos.*
*Aufruf, den Herrn zu suchen*

**5** Hört dieses Wort, dieses Klagelied, das ich über euch anstimme, ihr vom Haus Israel! [2] Sie ist gefallen und kann nicht wieder aufstehen, die Jungfrau Israel; hingestreckt liegt sie auf ihrem eigenen Land, niemand richtet sie auf. [3] Denn so spricht Gott, der Herr: Die Stadt, die tausend Mann stellt, wird nur hundert übrig behalten, und die, welche hundert stellt, wird nur zehn übrig behalten für das Haus Israel.

[4] Denn so spricht der Herr zum Haus Israel: Sucht mich, so werdet ihr leben! [5] Und sucht nicht Bethel auf und geht nicht nach Gilgal und zieht nicht hinüber nach Beerscheba; denn Gilgal wird in die Gefangenschaft wandern und Bethel zum Unheilshaus werden! [6] Sucht den Herrn, so werdet ihr leben! Sonst wird er das Haus Joseph wie ein Feuer überfallen und es verzehren, und niemand wird Bethel löschen.

[7] Ihr verwandelt das Recht in Wermut und stoßt die Gerechtigkeit zu Boden. [8] Er aber ist es, der das Siebengestirn und den Orion geschaffen hat, und der den Todesschatten in den Morgen verwandelt, den Tag aber in finstere Nacht; er ruft den Meereswassern und gießt sie auf den Erdboden – Herr ist sein Name. [9] Er lässt blitzschnell Zerstörung über den Starken kommen; ja, Zerstörung bricht über die Festung herein.

[10] Sie hassen den, der im Tor Recht spricht, und verabscheuen den, der aufrichtig redet. [11] Darum, weil ihr den Geringen niedertretet und Getreideabgaben von ihm erhebt, sollt ihr die Häuser, die ihr aus Quadersteinen gebaut habt, nicht bewohnen und den Wein der lieblichen Weinberge, die ihr gepflanzt habt, nicht trinken.

[12] Denn ich weiß, dass eurer Übertretungen viele und dass eure Sünden zahlreich sind, dass ihr den Gerechten bedrängt, Bestechung annehmt und die Armen im Tor unterdrückt! [13] Darum muss der Kluge zu dieser Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

[14] Sucht das Gute und nicht das Böse, damit ihr lebt; dann wird der Herr so mit euch sein, wie ihr es immer sagt! [15] Hasst das Böse und liebt das Gute, und gebt dem Recht seinen Platz im Tor; vielleicht wird der Herr, der Gott der Heerscharen, dem Überrest Josephs gnädig sein.

[16] Darum, so spricht der Herr, der Gott der Heerscharen, der Herrscher: Auf allen Plätzen Wehklage! Und auf allen Straßen wird man »Wehe, wehe!« rufen. Man wird den Bauern zur Trauer rufen und die, welche Klagelieder singen können, zur Wehklage. [17] Und in allen Weinbergen wird Wehklage erschallen; denn ich will mitten durch euch dahinschreiten! spricht der Herr.

**10** *Ägypten* 2Mo 9,3-6; 12,29-30; 5Mo 28,27.60; *tötete* 3Mo 26,25; *Dennoch* s. V. 6; *umgekehrt* vgl. Offb 9,20; 16,9-11
**11** *Sodom* 1Mo 19,25; *Brand* Sach 3,2; 1Kor 3,15
**12** *verfahr.* Jes 9,11-16; Mt 11,24; *begegnen* Mal 3,2; Lk 12,20-21; Apg 16,30-31
**13** *Berge* Ps 104,8; *Wind* Hi 28,25; Jer 10,13; *wissen lässt* s. 3,7; Joh 15,15; *Dunkel* vgl. 5,8; Jes 45,7; Joh 9,39; *einherschr.* Mi 1,3; *Herr* 5,27; Jer 10,16; 32,18

**1** *Hört* s. 3,1; *Klagelied* Jer 9,19-21; Kla 1-5
**2** *gefallen* Hos 14,1; *Jungfrau* 8,13-14; Jer 18,13; *niemand* V. 6; Ps 142,5; *richtet* 8,14 vgl. Jes 24,20; Jer 8,4
**3** 5Mo 28,62; 2Kö 13,7
**4** *Sucht* Ps 34,5.11; 69,33; Jes 55,6 vgl. Mt 7,7-8
**5** *Bethel* 4,4; 7,10.13; Hos 4,15; *Beerscheba* 8,14; 1Mo 26,33
**6** *Sucht* s. V. 4; *Feuer* 5Mo 32,22; Jer 4,4; Hes 21,3-4; Hebr 12,29
**7** 6,12; Jes 5,7.23; Hab 1,3-4
**8** *Er* 4,13; 2Kor 4,6; *Siebengest.* Hi 9,9-10; *Meereswass.* 9,6; 1Mo 7,11
**9** vgl. 3,11; 1Sam 2,4
**10** 7,10-12; 1Kö 21,20; 2Chr 24,20-21
**11** *Geringen* s. 4,1; *Häuser* 3,15; Zeph 1,13; *Weinberge* V. 17; Mi 6,15

**12** *Übertret.* Ps 5,11; Jer 16,17; *Gerechten* Ps 1,6; 31,19; Jak 5,6; *Bestechung* 5Mo 16,18-19; Jes 1,23; *Armen* 2,6; 4,1; 8,6; 2Mo 23,6
**13** *schweig.* Spr 30,32; Pred 3,7; Kla 3,26; Mi 7,5; *böse* Mi 2,3; Eph 5,16; 6,13
**14** *Sucht* V. 4.6; 2Chr 15,2; Ps 34,13-15; 37,27
**15** *Hasst* Ps 97,10; Röm 12,9.21; *Recht* 5Mo 16,18-20; Jer 22,3; *gnädig* Ps 103,8-9; Jer 18,8; Hes 18,27; Joel 2,14
**16** Jer 9,16-17
**17** *ich will* vgl. 2Mo 12,12.27

**4,11 wie ein aus dem Brand gerettetes Holzscheit.** Nur die Gnade Gottes bewahrte Israel vor der Ausrottung (vgl. Sach 3,2; Jud 23).

**4,12 so mache dich bereit, deinem Gott zu begegnen.** Der Ausdruck wurde zum ersten Mal verwendet, als Israel sich vorbereiten sollte, den Bund am Sinai zu empfangen (2Mo 19,11.15); hier sollten sie sich auf Gottes Gericht vorbereiten.

**4,13** Der Gott, auf dessen Begegnung sie vorbereitet sein sollten. Er ist der Herr, Gott der Allmächtige.

**5,1.2** Ein Klagegesang wurde für Israel angestimmt, das mit einer verstorbenen jungen Frau verglichen wird.

**5,3** Es sollten viele im Kampf fallen oder gefangen genommen werden; nur eine Hand voll würde zurückkehren (vgl. 3,12; Jes 6,11-13).

**5,5 Bethel … Gilgal.** *S. Anm. zu 4,4.* **Beerscheba.** Im Süden Judas 80 km südwestlich Jerusalems gelegen, besaß Beerscheba eine reiche israelitische Geschichte (vgl. 1Mo 21,33; 26,23; 1Sam 8,1-3; 1Kö 19,3-7). Anscheinend überquerten Leute aus dem Norden die Grenze, um dort anzubeten (vgl. 8,14).

**5,6 das Haus Joseph.** Gemeint ist das Nordreich, denn Ephraim und Manasse, Josephs Söhne, bildeten zwei der größten Stämme.

**5,7 Recht in Wermut.** Das Recht war so verdreht, dass es Wermut glich, einem Kraut, das für seinen bitteren Geschmack bekannt war (vgl. Offb 8,11).

**5,8 das Siebengestirn und den Orion.** Die Plejaden (Siebengestirn), die zum Sternbild des Stier gehören, und der Orion beschreiben Gottes Schöpfungsmacht und Weisheit (vgl. Hi 9,9; 38,31-35). Anstatt ihren Schöpfer anzubeten, hatten die Israeliten sich der Sternenverehrung schuldig gemacht (vgl. V. 26).

**5,10-13** Das Rechtsgefüge war zerstört worden, was zu um sich greifender Korruption »im Tor« führte, dem Ort der Rechtssprechung (vgl. V. 15; 5Mo 21,19; Jos 20,4).

**5,16.17** Indem Amos auf die bereits hervorgebrachten Anschuldigungen blickt, beschreibt er die Wehklage des Volkes, während der Herr durch ihre Mitte schreitet und sein Gerichtsurteil ausführt (vgl. 2Mo 11,3ff.).

*Der Tag des HERRN – Gott verwirft den bloß äußerlichen Gottesdienst*
Zeph 1,14-18

[18] Wehe denen, die den Tag des HERRN herbeiwünschen! Was soll euch der Tag des HERRN? Er wird Finsternis sein und nicht Licht, [19] wie wenn jemand vor dem Löwen flieht und ihm ein Bär begegnet, und wenn er heimkommt und sich mit der Hand an die Wand lehnt, so beißt ihn eine Schlange! [20] Wird nicht der Tag des HERRN Finsternis sein und nicht Licht, Dunkelheit und nicht Glanz?
[21] Ich hasse, ich verachte eure Feste und mag eure Festversammlungen nicht riechen! [22] Wenn ihr mir auch euer Brandopfer und Speisopfer darbringt, so habe ich doch kein Wohlgefallen daran, und das Dankopfer von euren Mastkälbern schaue ich gar nicht an. [23] Tue nur hinweg von mir den Lärm deiner Lieder, und dein Harfenspiel mag ich nicht hören! [24] Es soll aber das Recht einherfluten wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein unversiegbarer Strom!
[25] Habt ihr etwa *mir* während der 40 Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht, ihr vom Haus Israel? [26] Ihr habt die Hütten eures Moloch und den Kaiwan, eure Götzenbilder, getragen, das Sternbild eurer Götter, die ihr euch gemacht habt! [27] Und ich will euch bis über Damaskus hinaus in die Gefangenschaft wegführen! spricht der HERR – Gott der Heerscharen ist sein Name.

*Die Sorglosigkeit und trügerische Sicherheit der Vornehmen*
Jes 5,8-14; Jak 5,1-6

**6** Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicheren auf dem Berg von Samaria, den Vornehmsten des ersten der Völker, zu denen das Haus Israel kommt! [2] Geht hinüber nach Kalne und seht es euch an, und kommt dann von dort nach Hamat, der großen Stadt; steigt auch hinab nach dem Gat der Philister! Seid ihr besser als diese Königreiche, oder ist ihr Gebiet größer als euer Gebiet?

**18** *herbeiw.* Jes 5,19; 34,8; *Finsternis* Jer 30,7; Joel 2,2; 3,4; Zeph 1,15
**19** Ps 139,7-12; Jes 24,18
**20** s. V. 18
**21** Jes 1,14
**22** Spr 21,27; Jes 1,13; Jer 6,20
**23** Joh 4,24
**24** Mi 6,8; Mt 5,20
**25** Jos 24,14; Jes 43,23; Apg 7,42
**26** vgl. 3Mo 18,21; 20,2-5; Jos 24,14; 2Kö 23,12-15; Hes 20,8
**27** *wegführ.* 2Kö 15,29; 1Chr 5,26; *Herr* s. 4,13

**1** *Wehe* vgl. Mt 23,13-16; 23,23.25.27; Lk 6,24-26; *Sorglosen* 9,10; Spr 1,32; Jes 32,9; Jer 48,11; Hes 12,27; Mi 3,1; Sach 4,1
**2** *Kalne* 1Mo 10,10; Jes 10,9; *besser* vgl. Jes 36,20; 37,12; Nah 3,8
**3** *Unheils* V. 1; *Gewalttat* 3,10; Pred 8,11
**4** Hes 34,3-4; Lk 16,19; Jak 5,5
**5** *Harfe* Jes 5,12; *David* 1Sam 16,23; 2Sam 23,1
**6** *trinken* Jes 5,11; *kümmern* Est 3,15 vgl. Jer 9,1; Röm 9,1-3
**7** *Gefangen.* 5,27; *verstumm.* Jer 7,34
**8** *geschwor.* 4,2; 1Mo 22,15-17; 26,3; Hebr 6,13; *Hochmut* Spr 8,13; Jes 2,12; 28,1; *gebe* vgl. 3,11; Mi 1,6
**9** 5,3; Ps 109,13; Jes 14,21-22

[3] Ihr meint, ihr könntet den Tag des Unheils hinausschieben, und bringt doch den Thron der Gewalttat immer näher! [4] Sie liegen auf elfenbeinernen Betten und strecken sich auf ihren Ruhelagern aus und verzehren Fettschafe von der Herde weg und Kälber frisch aus dem Maststall; [5] sie phantasieren auf der Harfe und erfinden Musikinstrumente wie David; [6] sie trinken Wein aus Schalen und salben sich mit den besten Ölen; aber um den Schaden Josephs kümmern sie sich nicht! [7] Darum sollen sie nun an der Spitze der Weggeführten in die Gefangenschaft wandern, und das Jauchzen der Schlemmer wird verstummen.

*Der HERR verabscheut den Hochmut Jakobs*

[8] GOTT, der Herr, hat bei sich selbst geschworen, und das ist der Ausspruch des HERRN, des Gottes der Heerscharen: Ich verabscheue den Hochmut Jakobs und hasse seine Paläste; darum gebe ich die Stadt preis samt allem, was darin ist. [9] Und es wird geschehen, wenn zehn Männer in einem Haus übrig bleiben, so sollen sie sterben. [10] Und heben dann sein Angehöriger und sein Leichenverbrenner [den Toten] auf, um die Gebeine aus dem Haus zu schaffen, und fragt er den drinnen im Haus: »Ist noch jemand bei dir?« so wird er antworten: »Niemand mehr!« Dann wird er sagen: »Still! Denn der Name des HERRN soll nicht erwähnt werden!«
[11] Denn siehe, der HERR wird Befehl geben, dass das große Haus in Trümmer geschlagen wird und das kleine Haus in Stücke. [12] Können Rosse auf Felsen rennen, oder kann man mit Rindern darauf pflügen, dass ihr das Recht in Gift verwandelt habt und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut, [13] und dass ihr euch über Nichtiges freut und sagt: »Haben wir nicht mit eigener Kraft uns Macht ver-

**10** *Toten* 8,3; Jer 16,6; *Still!* 5,13; Hi 40,4; Hab 2,20; *Name* vgl. Ps 111,9; 113,1
**11** *Befehl* Ps 33,9; *Trümmer* 3,15
**12** s. 5,7
**13** *freut* Ps 49,7-15; *Kraft* 5Mo 8,17; Jer 9,23; Dan 4,27

**5,18-20** Sogar die Bösen wollten den Tag des Herrn herannahen sehen, da sie irrtümlich dachten, dass er den Sieg statt des Gerichts brächte (vgl. Zeph 1,14-18).

**5,21-24** Wenn sie mit verdorbenem Herzen ausgeführt wurden, verabscheute der Herr selbst ihre Feste und Opfer (vgl. 3Mo 26,27.31; Ps 51,18.19.21).

**5,25.26** Israel betete in der Wüste nicht nur den Herrn an, sondern zusätzlich andere Götter; sie trugen »die Hütten eures Moloch (oder ›eures Königs‹) und den Kaiwan eure Götzenbilder«. Die Verehrung des Moloch beinhaltete die Anbetung des Saturn und anderer Himmelskörper, sowie Kinderopfer (2Kö 17,16.17). Obwohl vor der Moloch-Verehrung gewarnt (5Mo 18,9-13), verfolgte Israel dennoch alle seine Facetten, anfangend bei Salomo (1Kö 11,7) und seinen Nachkommen (1Kö 12,28; 2Kö 17,16.17; Jer 32,35) bis Josia (2Kö 23,10). Stephanus gibt Am 5,25-27 wieder, als er Israels Sünden in Apg 7,42.43 aufzählt.

**5,27** Assyrien eroberte Damaskus in 732 v.Chr. und Israel in 722 v.Chr.

**6,1.2** Die beiden Hauptstädte Judas und Israels, Zion und Samaria, wurden aufgefordert, sich umzusehen. Wenn Kalne (evtl. das Kalno aus Jes 10,9) und Hamat (Syrien) und Gat (Philistäa) das Gericht nicht abschütteln konnten, wie würde es ihnen gelingen?

**6,6 Wein aus Schalen.** Diese großen Schalen, gewöhnlich zu Opferzwecken verwendet, bezeichnen hier ihren ausschweifenden Lebensstil.

**6,8 bei sich selbst geschworen.** Vgl. 1Mo 22,16; Hebr 6,13.14.

**6,9.10** Das Gericht war so allumfassend, dass selbst kleine Überreste nicht verschont blieben und getötet würden.

**6,10 Leichenverbrenner.** Womöglich ist Einäscherung gemeint, die durch die enorme Zahl der Toten und aus Furcht vor Seuchen erforderlich gewesen sein könnte. Außer in seltenen Ausnahmefällen (vgl. 1Sam 31,12) wurden Leichname im antiken Israel begraben. **der Name des HERRN soll nicht erwähnt werden.** Zuvor als Freund willkommen geheißen, wurde der Herr im Gericht zum Feind; Überlebende würden seinen Namen aus Furcht nicht anrufen.

**6,12** Israels Rechtsausübung war so absurd, als würde man mit Pferden auf Felsen rennen oder sie mit Rindern umpflügen.

**6,13 Lo-Dabar … Karnajim.** (Aus der RELB). Anscheinend hatte Jerobeam II. zwei syrische Orte eingenommen (vgl. 2Kö 14,25). »Lo-Dabar« bedeutet »nichts« und meint ironischerweise, dass Israels großer

schafft?« [14] Doch siehe, ich erwecke ein Volk gegen euch, ihr vom Haus Israel, spricht der Herr, der Gott der Heerscharen, das euch bedrängen wird vom Zugang nach Hamat bis zum Bach der Arava.

*Gesichte vom Gericht – Fürbitte des Propheten für Israel*

**7** Dies ließ Gott, der Herr, mich schauen: Siehe, er bildete Heuschrecken, als das Spätgras zu wachsen begann; und siehe, es war das Spätgras nach der Heuernte des Königs. [2] Und es geschah, als sie nun das Grün des Landes abgefressen hatten, da sprach ich: Herr, Herr, vergib doch! Wie soll Jakob bestehen? Er ist ja so klein! [3] Da reute es den Herrn: »Es soll nicht geschehen!« sprach der Herr.

[4] Dies ließ mich Gott, der Herr, schauen: Siehe, Gott, der Herr, rief das Feuer herbei zum Gericht; das fraß ein großes Loch und hatte schon das Erbteil ergriffen. [5] Da sprach ich: Herr, Herr, lass doch ab! Wie soll Jakob bestehen? Er ist ja so klein! [6] Da reute den Herrn auch das: »Es soll nicht geschehen!« sprach Gott, der Herr.

[7] Dies ließ er mich schauen: Siehe, der Herr stand auf einer senkrechten Mauer und hatte ein Senkblei in der Hand. [8] Und der Herr sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Ich sprach: Ein Senkblei! Da sprach der Herr: Siehe, ich lege ein Senkblei an mitten in meinem Volk Israel, und ich werde künftig nicht mehr [verschonend] an ihm vorübergehen, [9] sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet und die Heiligtümer Israels zertrümmert werden, und gegen das Haus Jerobeams will ich mit dem Schwert aufstehen!

*Amos und der Priester Amazja*

[10] Da sandte Amazja, der Priester von Bethel, zu Jerobeam, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: »Amos hat eine Verschwörung gegen dich angezettelt mitten im Haus Israel; das Land kann all seine Worte nicht ertragen! [11] Denn Amos hat gesagt: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird gewisslich aus seinem Land gefangen weggeführt werden!« [12] Und Amazja sprach zu Amos: »Du Seher, geh, fliehe in das Land Juda und iss dort dein Brot und weissage dort! [13] In Bethel aber sollst du nicht mehr weissagen; denn es ist ein königliches Heiligtum und eine königliche Residenz!«

[14] Amos aber antwortete und sprach zu Amazja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetensohn, sondern ein Viehhirt bin ich und züchte Maulbeerfeigen. [15] Aber der Herr hat mich von den Schafen weggenommen, und der Herr hat zu mir gesagt: Geh, weissage meinem Volk Israel!

[16] Und nun höre das Wort des Herrn: Du sprichst: »Weissage nicht gegen Israel, und lass dich nicht aus gegen das Haus Isaak!« [17] Darum, so spricht der Herr: Deine Frau wird in der Stadt Hurerei treiben, und deine Söhne und Töchter werden durchs Schwert fallen, und dein Land wird man mit der Messschnur verteilen; du aber sollst in einem unreinen Land sterben; und Israel wird gewisslich aus seinem Land gefangen weggeführt werden!

*Der Korb mit reifen Früchten – Israels Ende wird vorausgesagt*

**8** Dies ließ Gott, der Herr, mich schauen: Siehe, da war ein Korb mit reifem Obst; [2] und er sprach: Was siehst du, Amos? Ich antwortete: Einen Korb mit reifem Obst! Da sprach der Herr zu mir: Die Zeit ist reif geworden für mein Volk Israel;

**14** 2Kö 15,29; 17,6; Jer 5,15
**1** *schauen* V. 4.7; 8,1 vgl. Jer 1,11.13; *Heuschreck.* 4,9
**2** *abgefress.* Joel 1,4; *vergib* 4Mo 14,19; Hos 14,3; *klein* V. 5 vgl. 1Mo 19,20; Hi 5,15; Jes 25,4
**3** *reute* V. 6; 5Mo 32,36; 1Chr 21,15; Ps 78,38; 103,8-14; Jon 3,10
**4** *schauen* s. V. 1; *Feuer* Jes 66,16 vgl. Jer 29,23; Hes 21,3
**5** s. V. 2
**6** s. V. 3
**7** *Senkblei* 2Kö 21,13; Jes 34,11; Kla 2,8; Sach 4,10
**8** *siehst* 8,2; 4Mo 24,3-4.16; Jer 1,11; Sach 4,2; 5,2; *Senkblei* s. V. 7; *verschone.* 8,2; Jer 15,6
**9** *Höhen* 1Mo 26,25; 46,1; *Heiligtümer* 3,14; 5,5; 8,14; Hos 10,8; *Jerobeams* 2Kö 14,23; 15,8-10
**10** *ertragen* 5,10; 1Kö 18,17; Jer 26,8-11 vgl. 2Tim 4,3-4
**11** V. 9
**12** *Seher* vgl. V. 8; 1Sam 9,9
**13** *weissag.* 2,12; *Heiligtum* 1Kö 13,1
**14** *Prophet* Sach 13,5; *Prophetens.* 1Kö 20,35; 2Kö 2,3.5; *Viehhirt* 1,1
**15** *weggeno.* 2Sam 7,8; *weissage* Jer 1,5; Hes 2,3; Apg 4,20; 1Kor 9,16
**16** *höre* vgl. 3,1
**17** *Hurerei* 3Mo 19,29; Jer 3,9; Hes 16,15; *sterben* Jer 28,16; 29,21.32; *weggeführt* V. 11; Hos 9,3
**1** *schauen* s. 7,1
**2** *siehst* s. 7,8; *reif* Hes 7,2; Offb 14,15.18; *verschone.* s. 7,8

---

Gewinn auf nichts hinauslaufen wird. »Karnajim« bedeutet »Hörner« und symbolisiert die Stärke eines Tieres. Israel glaubte törichterweise, dass sie es aus eigener Kraft erobert hatten.

**6,14 ein Volk.** Assyrien in 722 v.Chr. **nach Hamat bis zum Bach der Arava.** Das gibt die Nord- und Südgrenze des Königreiches an, wie sie von Jerobeam II. wiederhergestellt wurden (vgl. 2Kö 14,25).

**7,1-9,10** Amos stellt 5 Visionen vor, in die ein historisches Intermezzo eingewoben ist (7,10-17). Die ersten beiden beschreiben, wie der Herr einen Überrest verschont, während die letzten 3 die Unvermeidbarkeit des Gerichts ankündigen.

### Die fünf Visionen des Amos

1. Vision der Heuschrecken (7,1-3)
2. Vision des Feuers (7,4-6)
3. Vision des Senkbleis (7,7-9)
4. Vision des Fruchtkorbs (8,1-14)
5. Vision des Herrn (9,1-10)

**7,1-3** Die erste Vision, die Gottes Handeln symbolisierte, sah einen Schwarm Heuschrecken, der den Anteil des Volkes an der Späternte verschlang, nachdem der König bereits die Früherernte genommen hatte (vgl. Joel 1,2-12).

**7,3 es reute den Herrn.** Ganz ähnlich wie bei Abrahams Bitte für Sodom in 1Mo 18,22.23.

**7,4-6** Mittels einer Illustration vom Feuer behandelt die zweite Vision eine verheerende Dürre, bei der selbst die Grundwasservorräte austrocknen und die Felder verzehrt werden (vgl. 5Mo 32,22). Wiederum bittet Amos für Israel (vgl. V. 2.3).

**7,7-9** Israels wahrer geistlicher Zustand wurde in der dritten von 5 Visionen durch Gottes Senkblei der Gerechtigkeit geprüft (und stellte sich als mangelhaft heraus). Das Schwert des Gerichts sollte aus Assyrien kommen.

**7,10-17** Amos' Worte schnitten tief ins Herz der israelitischen Führerschaft, veranlassten sie sogar, ihn der Verschwörung gegen den König anzuklagen (vgl. Jer 26,11; 37,11-13; 38,1-6).

**7,11 Amos hat gesagt.** Sehr wahrscheinlich bezieht sich das auf V. 9.

**7,17 gefangen weggeführt.** Ca. 722 v. Chr. nach Assyrien.

**8,1 mit reifem Obst.** So wie die Frucht in dieser vierten Vision durch die Sommersonne zur völligen Reife gebracht wird, war Israel reif für das Gericht.

ich werde künftig nicht mehr [verschonend] an ihm vorübergehen! [3] An jenem Tag werden ihre Tempellieder zu Geheul werden, spricht GOTT, der Herr; man wird überall viele Leichname hinwerfen – Still!

[4] Hört dies, die ihr dem Armen nachstellt und die Wehrlosen im Land vernichten wollt, [5] die ihr sagt: »Wann [endlich] ist der Neumond vorüber, damit wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn anbieten, damit wir das Ephamaß verkleinern und das Schekelgewicht erhöhen und die Waage zum Betrug fälschen können, [6] dass wir die Bedürftigen um Geld und den Armen für ein Paar Schuhe kriegen und Spreu als Korn verkaufen können?«

[7] Der HERR hat geschworen bei [sich,] dem Ruhm Jakobs: Niemals werde ich irgendeine ihrer Taten vergessen! [8] Sollte das Land deswegen nicht erbeben und jeder trauern, der darin wohnt? Da wird das ganze [Land] emporsteigen wie der Nil, es wird aufwogen und sich wieder senken wie der Strom Ägyptens.

[9] Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht GOTT, der Herr, da will ich die Sonne am Mittag untergehen lassen und über die Erde Finsternis bringen am lichten Tag. [10] Dann werde ich eure Feste in Trauer verwandeln und alle eure Lieder in Klagegesang; und ich werde um alle Lenden Sacktuch und auf alle Häupter eine Glatze bringen; man wird trauern wie um den Eingeborenen, und das Ende wird sein wie ein bitterer Tag.

[11] Siehe, es kommen Tage, spricht GOTT, der Herr, da werde ich einen Hunger ins Land senden; nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern danach, das Wort des HERRN zu hören. [12] Da wird man hin und her wanken von einem Meer zum anderen und umherziehen vom Norden bis zum Osten, um das Wort des HERRN zu suchen, und wird es doch nicht finden. [13] An jenem Tag werden die schönen Jungfrauen und die jungen Männer vor Durst verschmachten, [14] sie, die jetzt bei der Schuld Samarias schwören und sagen: »So wahr dein Gott lebt, Dan!« und »So wahr der Kult von Beerscheba lebt!« Ja, sie werden fallen und nicht wieder aufstehen!

### *Israel kann dem Strafgericht Gottes nicht entfliehen*

**9** Ich sah den Herrn am Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Säulenknauf, dass die Schwellen beben, und zerschmettere sie auf dem Haupt von ihnen allen! Ihren Rest aber will ich mit dem Schwert umbringen, dass kein Flüchtling von ihnen entflieht und kein Entkommener sich retten kann. [2] Wenn sie auch bis ins Totenreich eindrängen, so würde sie doch meine Hand von dort holen, und wenn sie zum Himmel emporstiegen, so würde ich sie von dort hinunterstoßen.

[3] Wenn sie sich aber auf dem Gipfel des Karmel versteckten, so würde ich sie dort aufspüren und ergreifen; und wollten sie sich auf dem Meeresgrund vor meinen Augen verbergen, so würde ich dort der Schlange gebieten, sie zu beißen; [4] und wenn sie vor ihren Feinden her in die Gefangenschaft ziehen würden, so wollte ich doch von dort dem Schwert gebieten, sie umzubringen. So will ich mein Auge auf sie richten zum Bösen und nicht zum Guten!

[5] Denn der Herrscher, der HERR der Heerscharen, ist es, der das Land anrührt, und es vergeht, und es trauern alle, die darin wohnen; und das ganze [Land] hebt sich empor wie der Nil und sinkt wieder zurück wie der Strom Ägyptens. [6] Er ist es, der seine Stufen im Himmel gebaut und sein Gewölbe über der Erde gegründet hat, der den Meereswassern ruft und sie ausgießt über den Erdboden – HERR ist sein Name.

[7] Seid ihr Kinder Israels für mich nicht wie die

**3** *Tempell.* 5,23; *Leichname* 6,9-10
**4** *Armen* 2,7; 4,1; Spr 30,14; Ps 10,8-10; *nachstellt* Ps 14,4; Mi 3,3
**5** *Neumond* vgl. 4Mo 10,10; Jes 1,13-14; Kol 2,16; *Sabbat* Neh 13,15; *fälschen* Spr 20,23; Mi 6,11
**6** 2,6
**7** *geschwor.* s. 6,8; *Niemals* Jes 22,14; Hos 8,13; 9,9
**8** *trauern* Hos 4,3
**9** Jes 13,10; Zeph 1,15
**10** *Trauer* V. 3; 5,16; 8,8; 9,5; Hos 2,13; *Sacktuch* Jes 15,2-3; Hes 7,18; *Eingeboren.* Jer 6,26; Sach 12,10
**11** 1Sam 3,1; Ps 74,9; Hes 3,26-27; 7,26 vgl. Jer 37,17-19
**12** Spr 1,28; Joh 7,34
**13** vgl. Joel 3,1
**14** *schwör.* Hos 8,5-6 vgl. 5Mo 6,13; Jer 12,16; *Dan* 1Kö 12,30; *Beerscheba* 5,5; *fallen* s. 5,2; Jer 25,27

**1** *Herrn* Hes 9,2; *Schlage* 3,14; 6,11; *zerschmet.* Ps 68,22; *umbringen* 7,9.11; *entflieht* 2,14-15; 5,19
**2** *Totenreich* Ps 139,8; *hinunterst.* s. Ob 4
**3** Ps 135,6; Jer 23,24
**4** *umzubrin.* 3Mo 26,37-38; Ps 34,17; Hes 5,12; *richten* Jer 21,10
**5** *vergeht* Ps 104,32; Jes 51,6; Mi 1,3-4; *hebt* 8,8
**6** *Gewölbe* 1Mo 1,6-8; *Meereswass.* 5,8; Ps 104,3.6
**7** *Israels* vgl. Jer 9,25; *herausgef.* 2,10; 2Mo 12,17; 20,1-2; 5Mo 6,12; Dan 9,15; Hos 11,1; 12,14; *Kaphtor* Jer 47,4; *Kir* s. 1,5

**8,5 Neumond.** Auf einem Mondkalender basierend zelebrierte Israel den Tag mit einer Feier. Ebenso wie am Sabbat durfte auch an diesem Tag keine Arbeit getan werden (1Sam 20,5.6; 2Kö 4,23; Hes 46,3). Die Kaufleute eiferten dem Ende des Tages entgegen und bewiesen dadurch nur ihre maßlose Habsucht. **Ephamaß verkleinern … Schekelgewicht erhöhen.** Durch unlautere Gewichte reduzierte der Kaufmann die tatsächlich empfangene Menge und erhöhte somit den Preis der Handelsware. *S. Anm. zu Spr 11,1* hinsichtlich anderer Bibelstellen über unlautere Maßeinheiten.

**8,6 Spreu als Korn.** Gemeint ist die Spreu, die unter den Weizen gemengt wurde, um den Käufer zu betrügen.

**8,7 Ruhm Jakobs.** Mit der gleichen Gewissheit, wie das Volk mit Stolz erfüllt war, würde der Herr seine Taten nicht vergessen (vgl. 6,8).

**8,8 aufwogen und sich wieder senken wie der Strom Ägyptens.** Wie der Nil, der für die Bauern alljährlich Wasser und gutes Erdreich bereit hielt, wenn er über seine Ufer floss, so würde das Gericht das Land überschwemmen.

**8,9 die Sonne am Mittag untergehen.** Bezieht sich wahrscheinlich auf eine totale Sonnenfinsternis gegen 763 v.Chr. und dient als Bild für Gottes kommendes Gericht.

**8,10 Sacktuch.** *S. Anm. zu Joel 1,8.*

**8,11.12** Während der Zeit des Wohlstands verwarf das Volk die Propheten (vgl. 7,10-17); in der Gefangenschaft konnte kein Wort Gottes gefunden werden (vgl. 1Sam 28,6ff.).

**8,14 Samarias … Dan.** Jerobeam I. errichtete Altäre an beiden Orten, um Israel davon abzuhalten, zum Gottesdienst nach Jerusalem zu gehen (1Kö 12,26-29). **Beerscheba.** *S. Anm. zu 5,5.*

**9,1** Die fünfte Vision beginnt mit dem Herrn, der seitlich des Altars in Bethel steht und befiehlt, dass der Tempel niedergerissen wird und schließlich auf die Anbeter fällt. Er würde niemanden verschonen.

**9,2-4** Bei einer verzweifelten Flucht würde sich niemand erfolgreich vor der Hand des Gerichts verstecken können. Der gerechte David fand Trost in Gottes Allgegenwart (Ps 139,7-10; vgl. Jer 23,23.24); die Bösen finden nur seinen Zorn (vgl. Offb 20,13).

**9,3 Karmel.** Eine Bergregion, die sich ca. 550 m über dem Mittelmeer erhob und für seine vielen Höhlen und seinen Waldreichtum bekannt war. *S. Anm. zu 1,2.*

**9,5-9** Damit niemand die Macht des Herrn in Frage stellte, wird an seine Allmacht erinnert, die er in der Schöpfung und seiner souveränen Herrschaft über die Völker bewies. Andere Völker wurden aus ihren Heimatländern verpflanzt, warum nicht auch Israel?

**9,5 der Strom.** *S. Anm. zu 8,8.*

Kinder der Kuschiten? spricht der Herr. Habe ich nicht Israel aus dem Land Ägypten herausgeführt und die Philister aus Kaphtor und die Aramäer aus Kir? [8] Siehe, die Augen Gottes, des Herrn, sind auf das sündige Königreich gerichtet, dass ich es vom Erdboden vertilge. Aber ich will das Haus Jakob nicht ganz und gar vertilgen, spricht der Herr. [9] Denn siehe, ich lasse das Haus Israel durch alle Heidenvölker sichten, wie Getreide mit einem Sieb gesichtet wird; und es soll nicht ein Körnlein auf die Erde fallen! [10] Durchs Schwert sollen alle Sünder meines Volkes sterben, die sagen: »Kein Unglück wird uns erreichen noch überfallen!«

*Die künftige Wiederherstellung Israels*
Joel 4,18-21

[11] An jenem Tag will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer wiederherstellen und sie wieder bauen wie in den Tagen der Vorzeit, [12] so dass sie den Überrest Edoms in Besitz nehmen werden und alle Heidenvölker, über die mein Name ausgerufen worden ist, spricht der Herr, der dies tut. [13] Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da der Pflüger den Schnitter und der Traubenkelterer den Sämann ablösen wird. Dann werden die Berge von Most triefen und alle Hügel überfließen. [14] Und ich will das Geschick meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, Gärten anlegen und deren Früchte genießen. [15] Und ich werde sie einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden! spricht der Herr, dein Gott.

**8** *Augen* Ps 66,7; Jer 32,19 vgl. 2Chr 16,9; *nicht* 5Mo 4,31; Ps 118,18; Jer 30,11
**9** *Israel* Röm 11,2.5; *Heidenv.* 5Mo 28,64-65; Hes 36,19; *sichten* vgl. Lk 22,31-32
**10** *Sünder* Jer 15,2; Hes 20,38; *Unglück* 6,3; Zeph 1,12
**11** Jer 23,5-6; Hes 36,11; Apg 15,16
**12** *Edoms* 4Mo 24,18; Ob 19; *Name* Ps 22,28; Joel 3,5; Apg 2,39
**13** *Schnitter* vgl. 3Mo 26,5; *Most* Joel 4,18
**14** *wenden* Jer 30,3; *aufbauen* Jes 61,4; Hes 36,33; *trinken* vgl. Jes 62,8-9
**15** Jes 60,21; Jer 24,6; Joel 4,20

**9,7 Kir.** *S. Anm. zu 1,5.*

**9,9 durch alle Völker sichten.** Nur die Spreu sollte bestraft werden; der Überrest sollte bewahrt werden, um die Segnungen zu erben, von denen die folgenden Verse sprechen.

**9,11-15** Die Segnungen des Tausendjährigen Reiches erwarten den letzten treuen Überrest, wenn auf Davids Thron in Jerusalem der Messias persönlich über alle Völker herrscht und die Juden nie wieder aus ihrem von Gott geerbten Land herausgerissen werden (9,15).

**9,11 Hütte Davids.** Ein Hinweis auf Davids Dynastie (vgl. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Gott wird diese irdische »Hütte« für Christi Herrschaft im Tausendjährigen Reich »wieder aufrichten« und »wieder bauen« (vgl. Sach 14,9-11). Die Apostel benutzten diese Bibelstelle, um aufzuzeigen, dass die Nationen an Gottes Erlösung teilhaben konnten. *S. Anm. zu Apg 15,13-18.*

**9,13.14** Eine Beschreibung des überfließenden Wohlstands (vgl. 3Mo 26,5; Joel 4,18; kontra Jes 5). Die Fruchtbarkeit ist so groß, dass sich Zeiten des Pflanzens und Erntens überschneiden. Dieser Wohlstand wird zu Repatriierung (vgl. Jes 11,15.16) und Wiederaufbau (vgl. Sach 2,5-9) ermutigen.

**9,15 sie sollen aus ihrem Land … nicht mehr herausgerissen werden.** Die endgültige Erfüllung der göttlichen Verheißung des Landes an Abraham (vgl. 1Mo 12,7; 15,7; 17,8) wird sich während der Tausendjährigen Erdenherrschaft Christi ereignen (vgl. Joel 2,26.27).

### Israels endgültige Wiederherstellung

1. Jes 27; 42-44; 65; 66
2. Jer 30-33
3. Hes 36; 37; 40-48
4. Dan 9,20-27; 12,1-3
5. Hos 2,16-25; 14,4-7
6. Joel 4,18-21
7. Am 9,11-15
8. Ob 17.21
9. Mi 7,14-20
10. Zeph 3,14-20
11. Hag 2,20-23
12. Sach 13;14
13. Mal 3,19-21

*Der Prophet*

# Obadja

### Titel

Das Buch ist nach dem Propheten benannt, der die göttliche Vision empfing (V. 1). Obadja bedeutet »Knecht des Herrn« und findet sich im AT 20-mal, was sich auf wenigstens 20 verschiedene atl. Personen bezieht. Obadja ist das kürzeste atl. Buch und wird im NT nicht zitiert.

### Autor und Abfassungszeit

Über den Verfasser gibt es keine sicheren Angaben. Andere atl. Hinweise auf Männer dieses Namens scheinen sich nicht auf diesen Propheten zu beziehen. Seine häufige Erwähnung von Jerusalem, Juda und Zion legen nahe, dass er aus dem Südreich stammte (vgl. V. 10-12.17.21). Wahrscheinlich war Obadja ein Zeitgenosse Elias und Elisas.

Das Abfassungsdatum ist ähnlich schwer zu bestimmen, obschon wir wissen, dass es in Verbindung mit dem edomitischen Angriff auf Jerusalem steht (s. V. 10-14). Anscheinend schrieb Obadja seine Aufzeichnungen kurz danach nieder. In der atl. Geschichte finden sich 4 bedeutsame Invasionen Jerusalems: 1.) durch Sisak, den ägyptischen König ca. 925 v.Chr. während Rehabeams Herrschaft (1Kö 14,25.26; 2Chr 12); 2.) durch die Philister und Araber zwischen 848-841 v.Chr. während der Regierung Jehorams, des Königs Judas (2Chr 21,8-20); 3.) durch Joas, den König Israels, ca. 790 v.Chr. (2Kö 14; 2Chr 25) und 4.) durch den babylonischen König Nebukadnezar bei Jerusalems Fall in 586 v.Chr. Von diesen 4 Invasionen können sich nur die zweite und die vierte mit den historischen Daten decken. Die Zweite ist vorzuziehen, da Obadjas Beschreibung nicht auf die totale Zerstörung Jerusalems schließen lässt, die Nebukadnezars Angriff zur Folge hatte. Hinzu kommt, dass, obwohl die Edomiter an Nebukadnezars Zerstörung von Jerusalem beteiligt waren (Ps 137; Kla 4,21), Obadja die Babylonier weder mit Namen nennt (so wie alle anderen Propheten, die den Fall Jerusalems beschreiben), noch die Zerstörung des Tempels oder die Deportation des Volkes erwähnt. Tatsächlich erscheint es so, als wären die Gefangenen in südwestlicher Richtung weggeführt worden und nicht in östlicher nach Babylon (vgl. V. 20).

### Hintergrund und Umfeld

Die Edomiter führen ihre Herkunft auf Esau zurück, den erstgeborenen (Zwillings-) Sohn von Isaak und Rebekka (1Mo 25,24-26), der mit Jakob bereits im Mutterleib im Kampf lag (1Mo 25,22). Esaus Name bedeutet »behaart«, denn seine Haut war »am ganzen Leib wie ein haariger Mantel« (1Mo 25,25). Er wird auch Edom genannt, was »rot« bedeutet, weil er sein Erstgeburtsrecht für ein »rotes Gericht« verkauft hatte (1Mo 25,30). Er missachtete die Bundesverheißungen, indem er zwei kanaanitische Frauen heiratete (1Mo 26,34) und später noch die Tochter Ismaels (1Mo 28,9). Er liebte Betätigungen im Freien und sollte auch später, nachdem ihm der väterliche Segen von Jakob gestohlen worden war, ein Mann des freien Feldes bleiben (1Mo 25,27; 27,38-40). Esau ließ sich in einer sehr zerklüfteten Bergregion südlich des Toten Meeres nieder (1Mo 33,16; 36,8.9; 5Mo 2,4.5), die Edom genannt wurde (gr. »Idumäa«) und sich 65 km in der Breite erstreckte, sowie ca. 160 km in südlicher Richtung zum Golf von Akaba. Die sagenhafte Straße der Könige, eine wichtige Karawanenroute, die Nordafrika mit Europa und Asien verband, führte entlang der östlichen Hochebene (4Mo 20,17). Kampf und Geburt Jakobs und Esaus (1Mo 25) bilden den eigentlichen Hintergrund der Prophetie in 1Mo 25,23: »Zwei Völker sind in deinem Leib.« Zwischen ihren jeweiligen Nachkommen, Israel und Edom, herrschte ständige Feindschaft. Als Israel aus Ägypten kam, verweigerte Edom seinem Bruder Jakob die Durchreise durch sein Land südlich des Toten Meeres (4Mo 20,14-21). Israel erhielt von Gott die Anweisung, trotzdem freundlich zu Edom zu sein (5Mo 23,7.8). Obadja, der ein Gesicht Gottes empfangen hatte, wurde gesandt, um ihre Verbrechen zu beschreiben und, aufgrund ihres Verhaltens gegenüber Israel, die totale Zerstörung über Edom auszurufen.

Die Edomiter widersetzten sich Saul (ca. 1043-1011 v.Chr.) und wurden unter David (ca. 1011-971 v.Chr.) und Salomo unterworfen (ca. 971-931 v.Chr.). Sie kämpften gegen Josaphat (ca. 873-848 v.Chr.) und erhoben sich erfolgreich gegen Jehoram (ca. 853-841 v.Chr.). Unter Amazia wurden sie ein weiteres Mal von Juda erobert (ca. 796-767 v.Chr.), doch während Ahas' Regentschaft gewannen sie ihre Freiheit zurück (ca. 735-715 v.Chr.). Später stand Edom unter assyrischer und babylonischer Herrschaft, und im 5. Jhdt. v.Chr. wurden die Edomiter von den Nabatäern gezwungen, ihr Gebiet zu verlassen. Sie zogen nach Südpalästina und wurden als Idumäer bekannt. In 37 v.Chr. wurde Herodes der Große, ein Idumäer, unter der Herrschaft Roms König über Juda. In gewisser Hinsicht wurde Esaus und Jakobs Feindschaft in Herodes' Absicht, Jesus zu töten, fortgesetzt. Die Idumäer beteiligten sich am Jerusalemer Aufstand gegen Rom und wurden 70 n.Chr. von Titus zusammen mit den Juden besiegt. Ironischerweise begrüßten die Edomiter Jerusalems Zerstörung in 586 v.Chr. (vgl. Ps 137,7),

aber im Jahr 70 n.Chr. starben sie bei der Verteidigung der Stadt. Seit diesem Zeitpunkt hat man nichts mehr von ihnen gehört. Wie Obadja prophezeite, würden sie »auf ewig ausgerottet werden« (V. 10), »sodass dem Haus Esau kein Überlebender übrigbleibt« (V. 18).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Das Buch ist eine Fallstudie von 1Mo 12,1-3 mit zwei zusammenhängenden Themen: 1.) Gottes Gericht über Edom, weil es Israel fluchte. Dies wurde Juda anscheinend mitgeteilt und dadurch zugesichert, dass der Tag des Herrn (V. 15) Gericht über Edom bringen würde wegen seines Stolzes und weil es am Fall Judas beteiligt war; 2.) Judas Wiederherstellung, was sogar das Gebiet der Edomiter umfassen würde (V. 19-21; Jes 11,14). Obadjas Segen beinhaltet das baldige Ende Edoms (V. 1-15) durch die Angriffe der Philister und Araber (2Chr 21,8-20) und das spätere Gericht über das Volk im 1. Jhdt. n.Chr. und Israels letztendliche Inbesitznahme des edomitischen Territoriums (V. 15-21).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die erstaunliche Ähnlichkeit zwischen Ob 1-9 und Jer 49,7-22 wirft die Frage auf: Wer hat bei wem entlehnt? Angenommen, dass es keine dritte gemeinsame Quelle gab, scheint Jeremia sich bei Obadja bedient zu haben, da die in beiden Büchern verwendeten Verse bei Obadja eine Einheit bilden, während sie im Jeremia-Text verstreut sind.

## Gliederung

I. Gottes Gericht über Edom (1-14)
   A. Edoms Strafe (1-9)
   B. Edoms Verbrechen (10-14)
II. Gottes Gericht über die Völker (15.16)
III. Gott stellt Israel wieder her (17-21)

*Gottes Gericht über das hochmütige Edom*
Jer 49,7-22; Hes 25,12-14; 35; Jes 34

[1] Dies ist die Offenbarung an Obadja: So spricht GOTT, der Herr, über Edom: Wir haben eine Botschaft gehört vom HERRN, und ein Bote wurde damit an die Völker entsandt: »Auf, lasst uns aufbrechen zum Krieg gegen sie!« [2] Siehe, ich habe dich klein gemacht unter den Völkern; sehr verachtet bist du.
[3] Der Hochmut deines Herzens hat dich verführt, weil du an Felshängen wohnst, in der Höhe thronst und in deinem Herzen sprichst: »Wer wird mich zur Erde hinunterstoßen?« [4] Wenn du aber auch dein Nest in der Höhe bautest wie der Adler und es zwischen den Sternen anlegtest, so werde ich dich doch von dort hinunterstürzen! spricht der HERR.
[5] Wenn Diebe zu dir kämen, nächtliche Räuber – wie bist du untergegangen! –, würden sie nicht nur so viel stehlen, bis sie genug haben? Wenn Winzer zu dir kämen, würden sie nicht eine Nachlese übrig lassen? [6] Wie ist [aber] Esau durchsucht, wie sind seine verborgenen Schätze ausfindig gemacht worden! [7] Alle deine Bundesgenossen haben dich an die Grenze zurückgeschickt; getäuscht, überwältigt haben dich die Männer, mit denen du Frieden hieltest; die dein Brot aßen, haben dir Schlingen gelegt: »Es ist keine Einsicht in ihm!«
[8] Werde ich, spricht der HERR, an jenem Tag nicht die Weisen aus Edom vertilgen und die Einsicht vom Gebirge Esaus? [9] Und deine Helden, Teman, sollen den Mut verlieren, damit jedermann ausgerottet wird bei dem Gemetzel auf dem Gebirge Esaus.

*Edoms Schuld: die Grausamkeit gegen sein Brudervolk Israel*

[10] Wegen der Grausamkeit gegen deinen Bruder Jakob soll dich Schande bedecken, und du sollst auf ewig ausgerottet werden! [11] An jenem Tag, als du dabeistandest, an dem Tag, da Fremde sein Hab und Gut wegführten und Ausländer zu seinen Toren einzogen und das Los über Jerusalem warfen, da warst du auch wie einer von ihnen!
[12] Du sollst aber deine Lust nicht sehen am Tag deines Bruders, am Tag seines Unheils, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Judas am Tag ihres Untergangs und nicht dein Maul aufreißen am Tag der Drangsal. [13] Du sollst auch nicht zum Tor meines Volkes einziehen am Tag ihres Unglücks und auch nicht dich weiden an seinem Unheil an seinem Schicksalstag, noch deine Hand ausstrecken nach seinem Hab und Gut am Tag seines Unglücks. [14] Du sollst dich auch nicht beim Scheideweg aufstellen, um seine Flüchtlinge niederzumachen, und sollst seine Entkommenen nicht ausliefern am Tag der Drangsal!
[15] Denn nahe ist der Tag des HERRN über alle Heidenvölker; wie du gehandelt hast, so wird man dir gegenüber handeln; dein Tun fällt auf deinen Kopf zurück! [16] Denn gleichwie ihr auf meinem heiligen Berg getrunken habt, so sollen alle Heidenvölker beständig trinken; sie sollen trinken und schlürfen und sein, als wären sie nie gewesen.

**1** Jer 49,14; Am 1,11-12; Mal 1,3-4
**2** Jer 49,15; Lk 1,51-52
**3** *Hochmut* Spr 29,23; Jes 14,13-15; Jer 49,16 vgl. Gal 6,3; *Felshängen* 1Mo 36,8-9
**4** Hi 20,6-7; Jer 49,16
**5** Jer 49,9
**6** Jer 49,10
**7** *getäuscht* Ps 41,10; Jer 4,30; *Schlingen* Hi 18,9
**8** vgl. Jes 19,11-14; Jer 49,7
**9** *Teman* 1Mo 36,11; *Mut* Jer 49,22 vgl. Jes 19,16; *ausgerottet* Jes 34,5-8
**10** Ps 137,7; Mal 1,4
**11** *Los* Joel 4,3; *warst* vgl. V. 10
**12** Hi 31,29; Ps 35,21; Spr 17,5; Hes 35,15; Mi 7,8-10
**13** *Unglücks* s. V. 6 vgl. Ps 22,18; Sach 1,15
**14** Hes 35,5; Am 1,11
**15** *Tag* Hes 30,3; Joel 4,14; *fällt* Spr 5,22; Joel 4,7; Hab 2,8; Mt 7,2; Jak 2,13
**16** Jer 25,15-17; 25,27-29

---

**1 die Offenbarung.** Gott sandte sein prophetisches Wort oftmals in Form einer Vision (Gesicht) (vgl. Hab 1,1). **So spricht GOTT, der Herr.** Obgleich der Hintergrund des Propheten unklar ist, trifft das nicht auf den Ursprung seiner Botschaft zu. Sie wurde von Gott auf übernatürliche Weise gegeben und war nicht durch unheilige Rache motiviert. **Edom.** Die Nachkommen Esaus (1Mo 25,30; 36,1ff.), die Edomiter, siedelten sich im Gebiet südlich des Toten Meeres an. S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. »**Auf, lasst uns aufbrechen … gegen sie«.** Der Prophet hörte von einer internationalen Verschwörung zur Eroberung Edoms. Die egoistischen Motive der edomitischen Feinde wurden von den »Boten« des Herrn kontrolliert, um seinen souveränen Absichten zu dienen (vgl. Ps 104,4).

**3.4 Wer wird mich zur Erde hinunterstoßen? … ich werde dich doch von dort hinunterstürzen.** Der souveräne Herrscher trat dem Stolz Edoms entschlossen entgegen (vgl. Mt 23,12). Edoms Unglück, das zwar durch seine Feinde ausgeführt wurde, war in Wirklichkeit das göttliche Gericht über seinen Stolz (vgl. Spr 16,18; 1Kor 10,12).

**3 an Felshängen.** Da es gebirgiges und schwer zugängliches Gebiet bewohnte, gab Edoms imponierende, uneinnehmbare Hauptstadt Petra dem Volk ein Gefühl von Sicherheit und Selbstgenügsamkeit. Tiefe, beängstigende Schluchten, die von 1700 m hohen Gipfeln herabfielen, umgaben sie wie eine Festung und erzeugten ein stolzes, aber falsches Sicherheitsgefühl.

**5 nächtliche Räuber.** Aufgrund des zerklüfteten Geländes und sehr enger Pässe durch die Schluchten konnten feindliche Angriffe nur in der Nacht stattfinden.

**5.6** Die Vollstrecker des göttlichen Gerichts an Edom würden nicht haltmachen, wo normale Diebe aufhörten; vielmehr würden sie nichts zurücklassen.

**7** Edoms Verschwörer (V. 1) waren seine Verbündeten (»deine Bundesgenossen«), Nachbarn (»Männer, mit denen du Frieden hieltest«) und sogar die umliegenden Stämme, die von Edoms Wohlstand profitierten (»die dein Brot aßen«).

**8 die Weisen.** Edom war für seine weisen Männer bekannt (Jer 49,7). Da es an der Straße der Könige lag, wurde es mit intellektuellen Anregungen aus Indien, Europa und Nordafrika versorgt.

**9 Teman.** Ein Name, der sich von einem Nachkommen Esaus herleitet (1Mo 36,11). Er bezieht sich auf ein Gebiet im nördlichen Teil Edoms, der Heimat von Hiobs Freund Eliphas (Hi 4,1).

**10 Grausamkeit gegen … Jakob.** Gemeint ist Edoms Widerstand, der beim Eintritt Israels ins Land begann (vgl. 4Mo 20,14-21) und sich bis zur Zeit Habakuks fortsetzte. »Gemetzel« (V. 9) und Schande werden die gerechte Vergeltung sein, weil Edom Grausamkeit und Gemetzel über das Volk seines Bruders brachte.

**11-14** Die Anklage aus V. 10 wird hier ausführlicher erläutert: 1.) »als du dabeistandest«, ohne Hilfe zu leisten (V. 11); 2.) sie freuten sich über Judas Untergang (V. 12; vgl. Ps 83,5-7; 137,4-6); 3.) sie plünderten die Stadt (V. 13) und 4.) sie hinderten die Entkommenen an der Flucht (V. 14).

**15 Tag des HERRN.** Gottes zeitnahes Gericht über Edom in der Geschichte (V. 1-14) war eine Vorausschau auf sein späteres Gericht über alle Völker (V. 15.16), die es ablehnen, sich seiner Souveränität zu beugen (vgl. Diskussion über »den Tag des Herrn« in der Einleitung zum Propheten Joel).

**16 meinem heiligen Berg.** Zion bezieht sich auf Jerusalem (vgl. V. 17). **trinken und schlürfen.** Vgl. Sach 12,2, wo der Herr sein Volk »zum Taumelkelch« machen wird, von dem all seine Feinde trinken werden. Gemeint ist der Becher des göttlichen Zorns. Juda trank vorübergehend von diesem Gericht, Edom wird »beständig« davon trinken.

*Am Ende der Zeit wird Israel Edom überwinden*
Kla 4,21-22

[17] Aber auf dem Berg Zion wird Errettung sein, und er wird heilig sein; und die vom Haus Jakob werden ihre Besitzungen wieder einnehmen. [18] Und das Haus Jakob wird ein Feuer sein und das Haus Joseph eine Flamme; aber das Haus Esau wird zu Stoppeln werden; und jene werden sie anzünden und verzehren, so dass dem Haus Esau kein Überlebender übrig bleibt; denn der HERR hat es gesagt!
[19] Und die im Negev werden das Gebirge Esaus in Besitz nehmen und die in der Schephela das Philisterland; auch werden sie das Gebiet von Ephraim und das Gebiet von Samaria in Besitz nehmen, und Benjamin [das Gebiet von] Gilead. [20] Und die Weggeführten werden diesen Befestigungswall für die Kinder Israels [in Besitz nehmen]: nämlich was den Kanaanitern gehört bis nach Zarpat hin, und die Weggeführten Jerusalems, die in Sepharad sind, die Städte des Negev. [21] Und es werden Befreier auf den Berg Zion hinaufziehen, um das Gebirge Esaus zu richten. Und die Königsherrschaft wird dem HERRN gehören!

Neh 9,27; *richten* Ps 149,6-9; *Königsherr.* Ps 22,29; Mi 4,7; Sach 14,9; Lk 1,33

**17** *Berg* Jes 4,3-5; Joel 3,5; 4,17; Sach 8,3; *Besitzung.* Jes 60,21; 65,9; Hes 37,25
**18** *Feuer* vgl. V. 9-10; Sach 12,6; *gesagt* 4Mo 23,19
**19** *Esaus* Am 9,12; *Philisterla.* Jes 11,14; Zeph 2,5-7; *Gilead* Mi 7,14
**20** *Zarpat* 1Kö 17,9; *Negev* Jer 32,44
**21** *Befreier* Ri 3,9.15;

---

**17** Judas Elend aus V. 10-14 wird gewendet, wenn der Messias erscheint, sein Tausendjähriges Reich aufrichtet und Heiligkeit herrschen wird.

**18-20** Die Entronnenen Judas (V. 14) werden von Gott ermächtigt, das »Haus Esau« zu »verzehren« (V. 18) und vollständig auszulöschen (Sach 12,6; vgl. Jes 11,14; 34,5-17). Wenn der Messias sein Reich errichtet, werden die Grenzen des davidischen und salomonischen Reiches erweitert, um das zu umfassen, was Jakob in seinem Traum in Bethel verheißen wurde (1Mo 28,14) und was eine Bestätigung der göttlichen Verheißung an Abraham war (vgl. 1Mo 12). Eingeschlossen ist der Süden (das Gebirge Esaus), der Westen (Philistäa), der Norden (Ephraim … Samaria) und der Osten (Gilead).

**18 Haus Jakob … Haus Joseph.** Repräsentanten des Samens Abrahams.

**20 Kanaanitern.** Die Völker, die das Land vor dem Exodus bewohnten. **Zarpat.** Auch als Sarepta bekannt (vgl. Lk 4,26). Diese Stadt lag an der phönizischen Küste zwischen Tyrus und Sidon. **Sepharad.** Wird in der Bibel nur dieses eine Mal erwähnt, seine Lage ist ungewiss. Die meisten Rabbiner setzen es mit Spanien gleich; andere haben Sparta oder Sardes vorgeschlagen.

**21 Befreier werden … hinaufziehen, um … zu richten.** Ebenso wie der Herr Richter zur Befreiung seines Volkes erstehen ließ (vgl. Neh 9,27), wird er vergleichbare Führer einsetzen, die im Tausendjährigen Reich die Regierung unterstützen werden (vgl. 1Kor 6,2; Offb 20,4). **die Königsherrschaft wird dem HERRN gehören.** Wenn am Tag des Herrn die Völker gerichtet sein werden, wird er anschließend sein Tausendjähriges Reich aufrichten, eine Theokratie, in der der Herr sein Volk direkt auf Erden regieren wird (Sach 14,4-9; Offb 11,15).

## Gottes Gericht über Edom

Mehr als jedes andere im AT erwähnte Volk ist Edom der Gegenstand des göttlichen Zorns.

- Ps 83,5-18; 137,7
- Jes 11,14; 21,11.12; 34,5; 63,1-6
- Jer 49,7-22
- Kla 4,21.22
- Hes 25,12-14; 35,1-15
- Joel 4,19
- Am 1,11.12; 9,11.12
- Mal 1,2-5

*Der Prophet*

# JONA

## Titel

Wenn wir dem hebr. masoretischen Text (MT) folgen, ist der Titel des Buches abgeleitet von seiner Hauptfigur, Jona (»Taube«), dem Sohn Amittais (1,1). Sowohl die Septuaginta (LXX) als auch die lateinische Vulgata (Vg.) geben dem Buch den gleichen Namen.

## Autor und Abfassungszeit

Das Buch liefert keinen direkten Anspruch hinsichtlich seiner Verfasserschaft. Im ganzen Buch wird über Jona wiederholt in der dritten Person gesprochen, was manche zu der Suche nach einem anderen Autor veranlasste. Allerdings war es keine ungewöhnliche Vorgehensweise im AT, in der dritten Person zu schreiben (z.B. 2Mo 11,3; 1Sam 12,11). Außerdem weisen die autobiographischen Informationen deutlich auf Jona als Verfasser hin. Es ist am einleuchtendsten, wenn die Berichte über diese außergewöhnlichen Ereignisse und Erfahrungen aus erster Hand von Jona selbst festgehalten wurden. Auch der einleitende Vers lässt auf nichts anderes schließen, da andere Propheten wie Hosea, Joel, Micha, Zephanja, Haggai und Sacharja vergleichbare Anfänge aufweisen.

Laut 2Kö 14,25 kam Jona aus Gat-Hepher nahe Nazareth. Der Kontext setzt ihn in die lange und blühende Herrschaft Jerobeams II. (ca. 793-758 v.Chr.) und beschreibt ihn als Propheten der Nordstämme, der unmittelbar vor Amos in der ersten Hälfte des 8. Jhdt. v.Chr. wirkte, ca. 760 v.Chr. Die Pharisäer irrten, als sie sagten, dass »kein Prophet aus Galiläa hervorgegangen ist« (Joh 7,52), denn Jona war ein Galiläer. Eine nicht zu beweisende jüdische Überlieferung besagt, dass Jona der Sohn der Witwe von Zarpat war, den Elia aus den Toten auferweckte (1Kö 17,8-24).

## Hintergrund und Umfeld

Als Prophet der 10 Nordstämme Israels teilte Jona mit Amos den gleichen Hintergrund und ein gemeinsames Umfeld. Das Volk erfreute sich einer Zeit relativen Friedens und Wohlstands. Sowohl Syrien als auch Assyrien waren schwach, was Jerobeam II. die Möglichkeit gab, Israels Nordgrenzen auf den Stand zurückzubringen, den sie zur Zeit Davids und Salomos hatten (2Kö 14,23-27). Geistlich gesehen war es jedoch eine arme Zeit; es herrschte eine rituelle und zunehmend götzendienerische Religionsausübung sowie die Beugung des Rechts. Friedenszeit und Wohlstand hatten das Volk geistlich und moralisch zugrunde gerichtet (vgl. 2Kö 14,24; Am 4,1ff.; 5,10-13). Deshalb sollte Gott das Volk durch Zerstörung und assyrische Gefangenschaft in 722 v.Chr. strafen. Ninives Buße könnte durch zwei Seuchen (765 und 759 v.Chr.) und eine Sonnenfinsternis (763 v.Chr.) unterstützt worden sein, die sie auf Jonas Gerichtsbotschaft vorbereiteten.

## Historische und lehrmäßige Themen

Obwohl er ein israelitischer Prophet war, denkt man bei Jona nicht an seinen Dienst in Israel, was erklären könnte, weshalb die Pharisäer zur Zeit Jesu fälschlicherweise behaupteten, dass aus Galiläa kein Prophet kam (vgl. Joh 7,52). Vielmehr berichtet das Buch von seinem Auftrag, Ninive Buße zu predigen und wie er sich weigerte, dort hinzugehen. Ninive, die Hauptstadt Assyriens, die für ihre Grausamkeiten berüchtigt war, war eine historisch gerechte Strafe für Israel und Juda. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf dieser heidnischen Stadt, die von Nimrod, Noahs Enkelsohn, gegründet wurde (1Mo 10,6-12). Obschon sie möglicherweise die größte Stadt der Antike war (1,2; 3,2.3; 4,11), wurde sie etwa 150 Jahre, nachdem die Generation zur Zeit Jonas Buße getan hatte, zerstört (612 v.Chr.) – so wie Nahum es prophezeite (Nah 1,1ff.). Israels politischer Widerwille gegen Assyrien, verbunden mit dem Gefühl geistlicher Überlegenheit als Empfänger der göttlichen Bundessegnungen, rief in Jona eine aufsässige Haltung gegenüber Gottes Missionsauftrag hervor. Jona wurde teilweise deshalb nach Ninive gesandt, um Israel durch die Tatsache zu beschämen, dass eine heidnische Stadt aufgrund der Predigt eines Fremden Buße tat, wohingegen Israel zur Umkehr nicht bereit war, obgleich viele Propheten ihnen dies predigten. Schon bald sollte Jona lernen, dass Gottes Liebe und Gnade sich auf all seine Geschöpfe erstreckten (4,2.10.11), nicht nur auf sein Bundesvolk (vgl. 1Mo 9,27; 12,3; 3Mo 19,33.34; 1Sam 2,10; Jes 2,2; Joel 2,28-32).

Das Buch Jona veranschaulicht Gottes souveräne Herrschaft über den Menschen und die ganze Schöpfung. Die Schöpfung wurde durch ihn in die Existenz gerufen (1,9) und reagiert auf jeden seiner Befehle (1,4; 2,1.11; 4,6.7; vgl. Mk 4,41). Jesus benutzte die Buße der Niniviter, um die Pharisäer zu tadeln; dadurch deckte er die Herzenshärte der Pharisäer und ihre Unbußfertigkeit auf (Mt 12,38-41; Lk 11,29-32). Die heidnische Stadt Ninive tat Buße aufgrund der Predigt eines unwilligen Propheten, aber die Pharisäer würden aufgrund der Predigt des größten aller Propheten nicht umkehren, trotz überwältigender Beweise, dass er ihr Herr und Messias war. Jona

ist ein Bild von Israel, das von Gott auserwählt und als Zeuge beauftragt wurde (Jes 43,10-12; 44,8), sich aber gegen seinen Willen auflehnte (2Mo 32,1-4; Ri 2,11-19; Hes 6,1-5; Mk 7,6-9). Und dennoch hielt Gott dieses Volk in den Jahrhunderten des Exils und der Zerstreuung auf wundersame Weise aufrecht, um ihm schließlich seine Wahrheit zu predigen (Jer 30,11; 31,35-37; Hos 3,3-5; Offb 7,1-8; 14,1-3).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die wesentliche Herausforderung besteht in der Frage, ob das Buch als eine historische Erzählung auszulegen ist oder als Allegorie/Gleichnis. Das große Ausmaß an Wundern, wie z.B. das 3-tägige Überleben im Inneren eines großen Fisches, hat einige Skeptiker und Kritiker dazu gebracht, seine historische Berechtigung zu bestreiten und geistliche Lektionen zu ersetzen, entweder teilweise (Allegorie) oder das Buch als Ganzes (Gleichnis). Wie grandios und wundersam die Ereignisse auch immer gewesen sein mögen, die Erzählung muss als historischer Bericht betrachtet werden. Es gibt keine Alternative, als diesen im Erzählstil verfassten Bericht, der von einem historisch identifizierbaren atl. Propheten im 8. Jhdt. v.Chr. handelt, als historische Aufzeichnung zu verstehen. Außerdem lehrte Jesus Jonas Geschichte nicht als Gleichnis, sondern als tatsächlich stattgefundenes und in der Geschichte fest verwurzeltes Ereignis (Mt 12,38-41; 16,4; Lk 11,29-32).

## Gliederung

I. Vor Gottes Willen davonlaufen (1,1-2,1)
- A. Jonas Auftrag (1,1.2)
- B. Jonas Flucht (1,3)
- C. Jona wird verfolgt (1,4-16)
- D. Jonas Bewahrung (2,1)

II. Unterwerfung unter Gottes Willen (2,2-11)
- A. Jonas Hilflosigkeit (2,2-4)
- B. Jonas Gebet (2,5-8)
- C. Jonas Buße (2,9.10)
- D. Jonas Befreiung (2,11)

III. Ausübung des göttlichen Willens (3,1-10)
- A. Der Auftrag wird erneuert (3,1.2)
- B. Der Prophet gehorcht (3,3.4)
- C. Die Stadt tut Buße (3,5-9)
- D. Den Herrn gereut das Unheil (3,10)

IV. Jona stellt Gottes Willen in Frage (4,1-11)
- A. Das Missfallen des Propheten (4,1-5)
- B. Der Prophet wird getadelt (4,6-11)

## *Jonas Ungehorsam und Flucht vor Gott*

**1** Und das Wort des HERRN erging an Jona, den Sohn Amittais, folgendermaßen: [2] Mache dich auf, geh nach Ninive, in die große Stadt, und verkündige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht heraufgekommen!

[3] Da machte sich Jona auf, um von dem Angesicht des HERRN weg nach Tarsis zu fliehen; und er ging nach Japho hinab und fand dort ein Schiff, das nach Tarsis fuhr. Da bezahlte er sein Fahrgeld und stieg ein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weg von dem Angesicht des HERRN.

[4] Aber der HERR schleuderte einen starken Wind auf das Meer, so dass ein großer Sturm auf dem Meer entstand und das Schiff zu zerbrechen drohte. [5] Da fürchteten sich die Schiffsleute und schrien, jeder zu seinem Gott; und sie warfen die Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um es dadurch zu erleichtern. Jona aber war in den untersten Schiffsraum hinabgestiegen, hatte sich niedergelegt und war fest eingeschlafen. [6] Da trat der Schiffskapitän zu ihm und sprach: Was ist mit dir, dass du so schläfst? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht untergehen!

[7] Und sie sprachen einer zum anderen: Kommt, wir wollen Lose werfen, damit wir erfahren, um wessen willen uns dieses Unglück getroffen hat! Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.

[8] Da sprachen sie zu ihm: Sage uns doch, um wessen willen uns dieses Unglück getroffen hat! Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Was ist dein Land, und von welchem Volk bist du? [9] Er sprach: Ich bin ein Hebräer; und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat.

**1** 2Kö 14,25
**2** *Ninive* 3,2-3; 4,11; 1Mo 10,11; *Bosheit* vgl. Esr 9,6; Offb 18,5
**3** *Tarsis* 1Kö 10,22; *fliehen* V. 10; 4,2; Ps 139,7; *Japho* 2Chr 2,16; *Fahrgeld* vgl. Hag 2,8
**4** *Wind* Ps 104,4; 135,7 vgl. Offb 7,1
**5** *fürchteten* Ps 107,23-32; Mt 8,26; *warfen* Apg 27,18
**6** *schläfst* Lk 22,46; *rufe* 1Kö 18,24; Ps 50,15; 145,18
**7** Spr 16,33; 18,18
**8** Jos 7,19; 1Sam 14,43
**9** *Hebräer* 1Mo 39,14; 2Mo 3,18 vgl. 2Kor 11,22; Phil 3,5; *fürchte* 5Mo 6,13; Ps 31,20; 50,16-17; Spr 8,13; *gemacht* Ps 33,6-8; Apg 14,15

---

**1,1 Jona, den Sohn Amittais.** Jonas Name ist das hebr. Wort für »Taube«, während der seines Vaters »ehrlich« oder »treu« bedeutet.

**1,2 auf, geh nach Ninive.** Während auch andere Propheten gegen heidnische Völker prophezeiten, ist dies der einzige Fall eines Propheten, der zu einem fremden Volk gesandt wurde, um diesem die gegen sie gerichtete Botschaft Gottes zu überbringen. Das geschah zur Errettung dieser Stadt, und um Israel zu beschämen und eifersüchtig zu machen. Darüber hinaus war es ein Tadel an die Juden, weil sie die Heiden nicht zu dem wahren Gott führten. Ninive, das auf Nimrod zurückging (1Mo 10,11), lag an den Ufern des Tigris etwa 800 km nordöstlich von Israel. Sie gehörte seit jeher zu Assyriens Königsstädten und diente viele Jahre lang als Hauptstadt. Man nimmt an, dass der Name Ninive von »ninus« stammt, d.h. Nimrod, und Nimrods Residenz oder »nunu« meint (akkadisch für »Fisch«). Die Leute dienten der Fisch-Göttin Nanshe (der Tochter Eas, der Göttin des Frischwassers) und Dagon, dem Fisch-Gott, der halb als Mensch und halb als Fisch dargestellt wurde. **die große Stadt.** Ninive war groß (3,3) und mächtig; bis zu seiner Zerstörung durch Nebukadnezar im Jahr 612 v.Chr. übte es im Mittleren Osten einen bedeutenden Einfluss aus. Zu jener Zeit war es vielleicht die größte Stadt der Welt. Laut den Aussagen von Historikern umgaben den Stadtkern nahezu 13 km lange Mauern, wobei die restliche Stadt ein Gebiet mit einem Umfang von etwa 100 km umfasste. Ninive könnte annähernd 600.000 Einwohner gehabt haben (vgl. 4,11). **ihre Bosheit ist vor mein Angesicht heraufgekommen.** Ninive war das Zentrum der Verehrung der Götzen Assur und Ischtar. Wegen seiner bösen Wege und Grausamkeit (Nah 3) verkündete Nahum ein Jahrhundert später den Untergang Assyriens, der 612 v.Chr. durch Nebukadnezar hereinbrach.

**1,3 Da machte sich Jona auf, um … zu fliehen.** Das ist das einzige aufgezeichnete Beispiel eines Propheten, der sich weigerte, Gottes Auftrag auszuführen (vgl. Jer 20,7-9). Tarsis' Lage, das für seinen Reichtum bekannt war (Ps 72,10; Jer 10,9; Hes 27,12.25), ist ungewiss. Der gr. Historiker Herodot setzte sie mit Tartessus gleich, einer Handelsstadt in Südspanien. Der Prophet ging soweit wie möglich in westlicher und somit entgegengesetzter Richtung, wodurch er seinen Widerwillen zum Ausdruck brachte, den Nationen den Segen der Errettung zu bringen. **von dem Angesicht des HERRN.** Während niemand Gottes Allgegenwart entkommen kann (Ps 139,7-12), nimmt man an, dass der Prophet versuchte, vor der Gegenwart Gottes im Jerusalemer Tempel zu fliehen (vgl. 1Mo 4,16; Jon 2,5). **Japho.** Japho (heute Jaffa), das an der Mittelmeerküste nahe der Grenze zwischen Juda und Samaria lag, war auch der Ort, an dem Petrus seine Vision hatte, die ihn auf seinen Besuch bei dem Heiden Kornelius vorbereitete (Apg 10).

**1,4 einen starken Wind.** Das war kein gewöhnlicher Sturm, sondern ein besonders starker, den Gott gesandt hatte (wörtl. »schleuderte«). Die Seemänner, die Stürme gewohnt waren, fürchteten sich vor diesem (V. 5), eine Furcht, die Gottes Zweck diente (vgl. Ps 104,4).

**1,7 Lose werfen.** Als letzte Rettung wurde der Schuldige ermittelt, der für den göttlichen Zorn verantwortlich war. Gott konnte seinen Willen zu erkennen geben, da er die Kontrolle über die Lose hatte. Der genaue Ablauf des Losentscheids ist nicht bekannt, jedoch war die Methode an sich in Israel nicht verboten (vgl. Spr 16,33; Jos 7,14ff.; 15,1; 1Sam 14,36-45; Apg 1,26).

**1,9 Ich bin ein Hebräer.** Jona gab sich durch die Bezeichnung zu erkennen, die Israeliten unter Heiden benutzten (vgl. 1Sam 4,6.9; 14,11). **den Gott des Himmels.** Diesen Titel, der seit frühester Zeit verwendet wurde (1Mo 24,3.7), könnte Jona ausdrücklich gewählt haben, um die Souveränität des Herrn im Gegensatz zu Baal auszudrücken, der ein Gott des Himmels war (vgl. 1Kö 18,24). Wenn er gegenüber Seeleuten benutzt wurde, die höchstwahrscheinlich aus Phönizien stammten, dem Zentrum der Baalsverehrung, hatte der Titel ein besonderes Gewicht, vor allem wenn er mit dem Zusatz, »der das Meer und das Trockene gemacht hat«, verbunden wurde. Das war die angemessene Identifizierung, wenn der wahre und lebendige Gott den Heiden vor-

### Zehn Wunder im Buch Jona

| | | |
|---|---|---|
| 1. | 1,4 | »der HERR schleuderte einen starken Wind auf das Meer« |
| 2. | 1,7 | »das Los fiel auf Jona« |
| 3. | 1,15 | »das Meer hörte auf mit seinem Wüten« |
| 4. | 2,1 | »der HERR entsandte einen großen Fisch« |
| 5. | 2,1 | »der Jona [lebendig] verschlingen sollte« |
| 6. | 2,11 | »der HERR gebot dem Fisch; und der spie Jona ans Land« |
| 7. | 3,10 | »Gott sah ihre Taten, dass sie sich abwandten von ihren bösen Wegen« |
| 8. | 4,6 | »Da entsandte Gott, der HERR, eine Rizinusstaude« |
| 9. | 4,7 | »Da entsandte Gott einen Wurm« |
| 10. | 4,8 | »da entsandte Gott einen heißen Ostwind« |

[10] Da gerieten die Männer in große Furcht und sprachen: Was hast du da getan? Denn die Männer wussten, dass er vor dem Angesicht des HERRN floh; denn er hatte es ihnen erzählt. [11] Und sie fragten ihn: Was sollen wir mit dir machen, damit das Meer uns in Ruhe lässt? Denn das Meer tobte immer schlimmer. [12] Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer euch in Ruhe lassen! Denn ich weiß wohl, dass dieser große Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist. [13] Da ruderten die Leute mit aller Kraft, um das Ufer wieder zu erreichen; aber sie konnten es nicht; denn das Meer tobte immer schlimmer gegen sie.
[14] Da schrien sie zu dem HERRN und sprachen: »Ach, HERR! lass uns doch nicht um der Seele dieses Mannes willen untergehen, rechne uns aber auch nicht unschuldiges Blut an; denn du, HERR, hast getan, was dir wohlgefiel!« [15] Darauf nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer; und das Meer hörte auf mit seinem Wüten. [16] Da bekamen die Männer große Ehrfurcht vor dem HERRN und brachten dem HERRN ein Schlachtopfer dar und taten Gelübde.

*Jona im Bauch eines großen Fisches – Sein Gebet und seine Rettung*
Mt 12,38-40

**2** Und der HERR entsandte einen großen Fisch, der Jona verschlingen sollte; und Jona war im Bauch des Fisches drei Tage und drei Nächte lang.
[2] Und Jona betete aus dem Bauch des Fisches zu dem HERRN, seinem Gott, und sprach:
[3] Aus meiner Drangsal rief ich zu dem HERRN, und er erhörte mich; aus dem Schoß des Totenreiches schrie ich, und du hörtest meine Stimme! [4] Und doch hattest du mich in die Tiefe geschleudert, mitten ins Meer, dass mich die Strömung umspülte; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich.
[5] Und ich sprach: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch will ich fortfahren, nach deinem heiligen Tempel zu schauen!
[6] Die Wasser umringten mich bis an die Seele, die Tiefe umgab mich, Meergras umschlang mein Haupt. [7] Zu den Gründen der Berge sank ich hinunter; die Erde war auf ewig hinter mir verriegelt – da hast du, HERR, mein Gott, mein Leben aus dem Grab heraufgeführt!
[8] Als meine Seele in mir verschmachtete, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. [9] Die Verehrer nichtiger Götzen verlassen ihre Gnade; [10] ich aber will dir mit lauter Stimme Lob opfern; was ich gelobt habe, das will ich bezahlen. Die Rettung kommt vom HERRN!
[11] Und der HERR gebot dem Fisch; und der spie Jona ans Land.

*Jonas Verkündigung in Ninive und die Buße der Stadt*
Lk 11,32; Jer 18,7-8

**3** Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Jona folgendermaßen: [2] Mache dich auf, geh nach Ninive, in die große Stadt, und verkündige ihnen die Botschaft, die ich dir sagen werde! [3] Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive, nach dem Wort des HERRN. Ninive aber war eine sehr große Stadt vor Gott, drei Tagereisen

**10** *Furcht* Dan 5,6-9; Joh 19,8; *Was* 2Sam 24,3; *floh* s. V. 3 vgl. Hi 27,22
**11** 2Sam 21,3; Hi 26,12
**12** 1Sam 15,22; 2Sam 24,17; Hes 18,23; Mi 6,7-8
**13** Spr 21,30
**14** *schrien* Ps 107,13; 107,19.28; *Blut* 5Mo 21,8; *getan* Ps 135,6; Dan 4,34
**15** Jos 7,26 vgl. 2Sam 21,14
**16** Jes 26,9; Jer 5,22; Dan 6,26-29; Mk 4,41

**1** *entsandte* vgl. 1,4; 4,6; *drei* Mt 12,40 vgl. Mt 26,61; Joh 2,19
**2** 2Chr 33,12; Ps 50,15
**3** Ps 116,3-4; Kla 3,55-56
**4** *Tiefe* V. 6; Ps 88,5-8; *Wogen* Ps 42,8
**5** *verstoßen* Ps 31,23; *Tempel* Ps 5,8; 27,4
**6** Ps 69,2-3; Kla 3,54
**7** *Gründen* vgl. Hi 38,16-17; Spr 8,28-29; *Gott* Ps 31,15; *Grab* Ps 103,4; Jes 38,17
**8** *gedachte* Ps 143,4-6; Lk 15,17; *Gebet* Ps 6,10; Jes 38,5; Apg 10,4; Offb 8,3-4
**9** vgl. 5Mo 32,21; Ps 31,7
**10** *gelobt* Hi 22,26-27; Ps 50,14; 116,14; *Rettung* Ps 3,9; Jes 38,20; 43,11; Offb 7,10
**11** s. V. 1

**1** Joh 21,15-17
**2** 1,1 vgl. Jer 1,7.17
**3** *Wort* Ps 119,67; *Stadt* 4,11; *Tagereisen* 2Mo 3,18; 5,1-3; 1Kö 19,4; Lk 2,44

---

gestellt wurde, die die Schrift nicht hatten, aber deren Verstand sie zu der Erkenntnis führte, dass es einen Schöpfer geben musste (vgl. Röm 1,18-23). Mit der Schöpfung zu beginnen, wie in Apg 14,14-17 und 17,23b-29, war der richtige Ausgangspunkt. Bei der Evangelisierung von Juden kann man mit den atl. Schriften beginnen.

**1,11.12** Da Jona unwillig war, nach Ninive zu gehen, und sich schuldig fühlte, war er bereit, sich selbst zu opfern, um anderen das Leben zu retten. Anscheinend wäre er lieber gestorben, als nach Ninive zu gehen.

**1,13.14** Heidnische Seeleute waren mehr um einen Mann besorgt, als Jona um die vielen Einwohner Ninives. Der Sturm, Jonas Worte und die Lose deuteten den Seemännern an, dass der Herr daran beteiligt war; deshalb brachten sie ihm Opfer und taten Gelübde, was darauf schließen lässt, dass Jona ihnen mehr über Gott erzählt hatte, als hier berichtet wird.

**1,15 das Meer hörte auf.** Das ist vergleichbar mit Christi Stillung des Sturms auf dem See von Galiläa (vgl. Mt 8,23-27).

**2,1 einen großen Fisch.** Die Art des Fisches ist unklar; das hebr. Wort für Wal wird hier nicht gebraucht. Gottes Souveränität sorgte (wörtl. »bestimmte«) für Jonas Rettung durch einen großen Fisch. Anscheinend sank Jona in die Tiefe des Meeres, bevor der Fisch ihn schluckte (vgl. V. 4.6.7). **drei Tage und drei Nächte.** *S. Anm. zu Mt 12,40; 16,4.*

**2,2-10** Jona erkannte Gottes Souveränität an (V. 2-4) und unterwarf sich ihr (V. 5-10).

**2,3 aus dem Schoß des Totenreiches.** Der Ausdruck weist nicht unbedingt darauf hin, dass Jona tatsächlich starb. Oftmals besitzt das Wort »Totenreich« eine hyperbolische Bedeutung im Kontext, in dem es einen katastrophalen todesnahen Zustand bezeichnet (Ps 30,4). Jona dankte Gott später, dass er ihn befreit und vor dem sicheren Tod bewahrt hatte.

**2,4** Als er seine feuchten Erfahrungen beschrieb, erkannte Jona an, dass seine Umstände ein Gericht Gottes waren.

**2,5 Ich bin von deinen Augen verstoßen.** In 1,3 lief Jona vor der Gegenwart des Herrn weg; nun erkannte er, dass der Herr ihn vorübergehend verstoßen hatte.

**2,6 Seele.** Das beschreibt Jonas ganze Person – sowohl seine physische als auch seine geistliche Seite (vgl. V. 8).

**2,10 was ich gelobt habe.** Jona fand sich in der gleichen Lage wieder wie die Seefahrer: er brachte Opfer des Dankes und gelobte Gott (vgl. 1,16). In Anbetracht von 3,1-4 könnte Jona gelobt haben, Gottes Willen zu tun und zum Predigen nach Ninive zu gehen (Ps 50,14; 66,13.14).

**2,11 der HERR gebot.** Ebenso wie Gott die Sterne mit Namen nennt (Jes 40,26; vgl. Ps 147,4), spricht er zu seiner Schöpfung im Tierreich (vgl. 4Mo 22,28-30). Höchstwahrscheinlich spie der Fisch Jona ans Ufer nahe Japho.

**3,1.2** Gottes Gnade gab Jona eine zweite Chance und beauftragte ihn erneut, nach Ninive zu gehen. Jona ist der einzige Prophet, den Gott in ein fremdes Land entsandte, um dort Buße zu predigen.

**3,3 eine sehr große Stadt … drei Tagereisen groß.** Der Text hebt nicht nur die Größe der Stadt hervor (vgl. 1,2), sondern auch ihre Bedeutung (vgl. 4,11). Es würde 3 Tage brauchen, eine Weltstadt von der Größe Ninives, mit einem Umfang von etwa 100 km, hinter sich zu lassen.

groß. [4] Und Jona fing an, eine Tagereise weit in die Stadt hineinzugehen, und er rief und sprach: »Noch 40 Tage, und Ninive wird zerstört!«
[5] Und die Leute von Ninive glaubten Gott; und sie riefen ein Fasten aus und legten Sacktuch an, vom Größten bis zum Kleinsten unter ihnen. [6] Und das Wort gelangte bis zum König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf, legte seinen Mantel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in die Asche. [7] Und er ließ ausrufen und sagen in Ninive, auf Befehl des Königs und seiner Großen: »Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen nichts genießen, sie sollen weder weiden noch Wasser trinken; [8] sondern Menschen und Vieh sollen sich in Sacktuch hüllen und mit aller Kraft zu Gott rufen und sollen sich abwenden, jeder von seinem bösen Weg und von dem Unrecht, das an seinen Händen klebt! [9] Wer weiß, Gott könnte anderen Sinnes werden, es sich gereuen lassen und ablassen von seinem grimmigen Zorn, so dass wir nicht untergehen!«
[10] Und Gott sah ihre Taten, dass sie sich abwandten von ihren bösen Wegen, und ihn reute das Übel, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

*Jonas Unmut und die Zurechtweisung des HERRN*

**4** Das aber missfiel Jona sehr, und er wurde zornig. [2] Und [Jona] betete zum HERRN und sprach: Ach, HERR, ist's nicht das, was ich mir sagte, als ich noch in meinem Land war, dem ich auch durch die Flucht nach Tarsis zuvorkommen wollte? Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und von großer Gnade, und das Unheil reut dich! [3] Und nun, HERR, nimm doch meine Seele von mir; denn es ist besser, ich sterbe, als dass ich lebe! [4] Da sprach der HERR: Ist es recht, dass du so zornig bist?
[5] Hierauf ging Jona zur Stadt hinaus und ließ sich östlich von der Stadt nieder und machte sich dort eine Hütte und saß unter ihrem Schatten, bis er sähe, wie es der Stadt ergehen würde. [6] Da entsandte Gott, der HERR, eine Rizinusstaude, die wuchs über Jona empor, um seinem Haupt Schatten zu spenden und ihn von seiner üblen Laune zu befreien; und Jona freute sich sehr über den Rizinus. [7] Da entsandte Gott einen Wurm, als die Morgenröte am anderen Morgen aufstieg; der stach den Rizinus, so dass er verdorrte. [8] Und es geschah, als die Sonne aufging, da entsandte Gott einen heißen Ostwind, und die Sonne stach Jona aufs Haupt, so dass er ganz matt wurde; und er wünschte sich den Tod und sprach: Es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich am Leben bleibe!
[9] Da sprach Gott zu Jona: Ist es recht, dass du so zornig bist wegen des Rizinus? Da sprach er: Ja, ich bin mit Recht zornig bis zum Tod! [10] Da sprach der HERR: Du hast Mitleid mit dem Rizinus, um den du dich doch nicht bemüht und den du nicht großgezogen hast, der in einer Nacht entstanden und in einer Nacht zugrunde gegangen ist. [11] Und ich sollte kein Mitleid haben mit der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120 000 Menschen sind, die ihre rechte Hand nicht von ihrer linken unterscheiden können, dazu so viel Vieh!

**4** 2Kö 20,1.5; Jer 18,7-8
**5** *glaubten* Mt 12,41; Joh 6,29; Röm 3,22; Gal 3,6-7 vgl. Zeph 3,2; *Fasten* 2Chr 20,3; *Sacktuch* V. 6; 2Kö 19,1
**6** *König* Jer 13,18; *Sacktuch* V. 5; 1Kö 21,27; Jer 6,26
**7** 1Sam 7,6
**8** *rufen* Ps 119,58; Jer 26,19; *abwenden* Jes 1,16-17; 55,7
**9** vgl. 4,2; Joel 2,14; Am 5,15; Zeph 2,3
**10** *Taten* 1,22.25; Mt 3,8; Jak 2,20-22; *reute* Spr 28,13; Jer 18,8

**1** Mt 20,11-15; Lk 15,2 vgl. Joh 13,7
**2** *Flucht* s. 1,3; *wusste* Röm 2,17-21; 1Kor 13,2; 2Pt 1,5-7; *barmherzig.* 2Mo 34,6; Ps 103,8-10; Joel 2,13
**3** 1Kö 19,4; Hi 7,15-16
**4** V. 9; Pred 7,9; Jak 1,19-20
**5** 1Kö 19,9
**6** *entsandte* s. 21,1; Jes 28,29; *freute* vgl. V. 1
**7** s. 2,1
**8** *Ostwind* s. 1,4; Hos 13,15; *Tod* V. 3; Hi 2,9-10; 1Kö 19,4; Jak 1,2-4
**9** s. V. 4; Lk 15,28
**10** s. V. 6
**11** *untersch.* 5Mo 1,39 vgl. Ps 36,7-8; *Vieh* Ps 147,9; Lk 12,6

---

Diese Ausmaße wurden von Historikern bestätigt. Ein Aufenthalt, um zu predigen, würde die erforderliche Zeit noch verlängern.

**3,4 Noch 40 Tage.** Der Zeitrahmen geht auf Moses 40 Tage und Nächte am Sinai zurück (5Mo 9,18.25). Obwohl sie kurz war, erfüllte Jonas Botschaft Gottes beabsichtigten Zweck.

**3,5 die Leute … glaubten Gott.** Angesichts des heidnischen Glaubens der Niniviter (*s. Anm. zu 1,2*) gewann Jona durch seine Erfahrung im Innern des Fisches (2,1-11) sicherlich ihr sofortiges Gehör. Vom göttlichen Standpunkt betrachtet, war diese Bußaktion der Massen ein Wunderwerk Gottes. Heidnische Seeleute und eine heidnische Stadt reagierten auf den widerspenstigen Propheten, was Gottes Macht trotz der Schwachheit seines Dieners bewies.

**3,6** Der König von Ninive, entweder Adadnirari III. (ca. 810-783) oder Assurdan III. (ca. 772-755), tauschte sein königliches Gewand gegen Sacktuch und Asche (vgl. Hi 42,6; Jes 58,5). Berichte über Jonas wundersame Erfahrung im Innern des großen Fisches waren ihm womöglich nach Ninive vorausgeeilt und erklären die rasche und weitläufige Aufnahme seiner Botschaft (vgl. 1,2). Es wird allgemein angenommen, dass die Magensäure des Fisches Jonas Gesicht bleichte und seine Erfahrung bestätigte.

**3,7-9 Menschen und Vieh.** Es war ein persischer Brauch, Tiere bei Trauerzeremonien zu benutzen.

**3,10 Gott sah … ihn reute.** *S. Anm. zu 1Mo 6,6* (vgl. Jer 18,7.8). Die Niniviter taten echte Buße.

**4,1.2** Da er die Heiden ablehnte und ihm ihre Rettung missfiel, ärgerte Jona Gottes Gnadenerweis gegenüber den Ninivitern und er enthüllte dadurch den wahren Grund für seine ursprüngliche Flucht nach Tarsis. Von Anfang an hatte Jona Gottes gnadenvolles Wesen deutlich verstanden (vgl. 1Tim 2,4; 2Pt 3,9). Er hatte Vergebung empfangen, wollte aber nicht, dass Ninive Gottes Gnade erfuhr (vgl. eine ähnliche Haltung in Lk 15,25ff.).

**4,3 besser ich sterbe, als dass ich lebe!** Vielleicht wurde dadurch ausgedrückt, dass Jona sein Gelübde (2,10) zum zweiten Mal brach (vgl. 4Mo 30,3; Pred 4,17-5,5).

**4,6 eine Rizinusstaude.** Die genaue Bestimmung ist zwar ungewiss, aber es ist gut möglich, dass es eine Rizinuspflanze war, welche unter heißen klimatischen Bedingungen äußerst schnell wächst und deren große Stauden Schatten spenden.

**4,8 einen heißen Ostwind.** Ein heißer, glühender Wind, der üblicherweise »Schirokko« genannt wurde und über der arabischen Wüste blies. Die Hütte, die Jona für sich selbst gemacht hatte (V. 5), würde diesen »Vertreter« der göttlichen Souveränität nicht aussperren können.

**4,10.11** Gottes Liebe für die Menschen Ninives, die er erschaffen hatte, unterschied sich sehr von Jonas Gleichgültigkeit gegenüber ihrer Verdammung und war weitaus größer als Jonas Sorge um eine Wildpflanze, für die er nichts getan hatte. Gott war bereit, Sodom wegen 10 Gerechten zu verschonen; wie viel mehr eine Stadt mit 120.000 Kleinkindern, die als solche beschrieben wurden, die ihre rechte Hand nicht von ihrer linken unterscheiden konnten (vgl. 1Mo 18,22.23). Bei so vielen 3- bis 4-jährigen Kindern ist es anzunehmen, dass die Gesamtbevölkerung bei über 600.000 lag.

*Der Prophet*

# Micha

**Titel**

Der Name des Buches leitet sich von dem Propheten her, der, nachdem er das Wort des Herrn empfangen hatte, mit der Verkündigung desselben beauftragt wurde. Micha, der seinen Namen mit anderen Personen im AT teilt (z.B. Ri 17,1; 2Chr 13,2; Jer 36,11), ist eine Kurzform für Michajah (oder Michaja) und bedeutet: »Wer ist wie der Herr?« In 7,18 macht Micha ein Wortspiel mit seinem Namen: »Wer ist ein Gott wie du?«

**Autor und Abfassungszeit**

Gleich der erste Vers bestimmt Micha zum Verfasser. Darüber hinaus ist nur wenig über ihn bekannt. Seine Herkunft ist nicht angegeben, aber sein Name lässt ein frommes Erbe vermuten. Er verbindet seine Wurzeln mit der Stadt Moreschet (1,1.14), die an den Gebirgsausläufern Judas lag, etwa 40 km südwestlich von Jerusalem an der Grenze zwischen Juda und Philistäa nahe Gat. Aus einem landwirtschaftlich fruchtbaren Gebiet stammend, gehörte er wie Amos zur Landbevölkerung abseits der nationalen Politik und Religion; dennoch wurde er von Gott auserwählt (3,8), um den Fürsten und Einwohnern Jerusalems eine Gerichtsbotschaft zu überbringen.

Micha gibt seine Prophezeiung an während der Regierungszeit Jotams (750-731 v.Chr.), Ahas' (731-715 v.Chr.) und Hiskias (715-686 v.Chr.). Seine Anklagen wegen sozialer Ungerechtigkeit und religiöser Verderbtheit lassen Amos' Thema (Mitte des 8. Jhdt. v.Chr.) und das seiner Zeitgenossen wiederaufleben – Hosea im Norden (ca. 755-710 v.Chr.) und Jesaja im Süden (ca. 739-690 v.Chr.). Das passt zu dem, was über Ahas' Charakter (2Kö 16,10-18) und den seines Sohnes Hiskia bekannt ist, bevor er seine radikalen geistlichen Reformen durchführte (2Chr 29; 31,1). Michas Hinweise auf den nahe bevorstehenden Fall Samarias (1,6) datieren ihn deutlich vor 722 v.Chr., ca. 735-710 v.Chr.

**Hintergrund und Umfeld**

Da das Nordreich im Begriff stand, während Michas Dienst an Assyrien zu fallen (in 722 v.Chr.), datierte Micha seine Botschaft ausschließlich mit judäischen Königen. Während Israel seine Worte nur gelegentlich empfing (vgl. 1,5-7), war sein Hauptaugenmerk auf das Südreich gerichtet, in dem er lebte. Wirtschaftlicher Wohlstand und internationale Stabilität bröckelten, einstige Kennzeichen der Zeit Jerobeams II. (793-753 v.Chr.), während dessen Regierung Judas und Israels Grenzen mit denen unter David und Salomo vergleichbar waren (vgl. 2Kö 14,23-27). Syrien und Israel fielen in Juda ein und nahmen den bösen König Ahas vorübergehend gefangen (vgl. 2Chr 28,5-16; Jes 7,1.2). Nachdem Assyrien Syrien und Israel besiegt hatte, widerrief der gute König Hiskia sein Bündnis mit Assyrien, was Sanherib zur Belagerung Jerusalems in 701 v.Chr. veranlasste (vgl. 2Kö 18.19; 2Chr 32). Der Herr sandte zur Befreiung Judas dann seinen Engel (2Chr 32,21). Hiskia wurde von Gott gebraucht, um Juda zu wahrem Gottesdienst zurückzuführen.

Nach Ussijas blühender Regentschaft, der 739 v.Chr. starb, verfolgte sein Sohn Jotam die gleiche Politik, versäumte es jedoch, die Zentren des Götzendienstes zu beseitigen. Äußerer Wohlstand war nur eine Fassade, die zunehmenden sozialen Verfall und religiösen Synkretismus verdeckte. Die Verehrung des kanaanitischen Fruchtbarkeitsgottes Baal wurde immer mehr in das atl. Opfersystem integriert und erreichte epidemische Ausmaße unter Ahas' Herrschaft (vgl. 2Chr 28,1-4). Als Samaria fiel, schwärmten Tausende von Flüchtlingen nach Juda und brachten ihren religiösen Synkretismus mit. Doch obwohl Micha dieses Problem ansprach (wie Hosea), war es der Zerfall persönlicher und sozialer Werte, denen sein schärfster Tadel und seine ernstesten Warnungen galten (z.B. 7,5.6). Da Assyrien die dominierende Macht war und eine konstante Bedrohung für Juda darstellte, erschien Michas Prophezeiung in weiter Ferne, nämlich dass Babylon, welches sich damals unter assyrischer Herrschaft befand, Juda erobern würde (4,10). Somit war Micha für Juda das, was Amos für Israel war.

**Historische und lehrmäßige Themen**

In erster Linie verkündete Micha seine Gerichtsbotschaft einem Volk, das beharrlich dem Bösen nachlief. Vergleichbar mit anderen Propheten (vgl. Hos 4,1; Am 3,1) präsentierte Micha seine Botschaft in juristischer Terminologie (1,2; 6,1.2). Die Prophezeiungen sind in 3 Zyklen angeordnet, von denen jeder mit der Ermahnung zum »Hören« beginnt (1,2; 3,1; 6,1). Innerhalb jedes Zyklus' bewegt er sich vom Verhängnis zur Hoffnung – Verhängnis, da sie Gottes Gesetz vom Sinai gebrochen hatten; Hoffnung aufgrund von Gottes unveränderlichem Bund mit ihren Vorfahren (7,20). Ein Drittel des Buches handelt von der Sünde seines Volkes; ein weiteres Drittel befasst sich mit Gottes kommender Strafe; und das letzte Drittel verspricht den Treuen Hoffnung nach dem Gericht. Folglich ist das Thema der Unvermeidbarkeit des göttlichen Gerichts über die Sünde verbunden mit

Gottes unwandelbarer Verpflichtung gegenüber seinen Bundesverheißungen. Die Kombination von Gottes 1.) absoluter Konsequenz, Sünde zu richten, und 2.) seiner unbeugsamen Verpflichtung gegenüber seinem Bund mit dem Überrest seines Volkes offenbart dem Hörer das Wesen des Weltenherrschers. Durch sein Eingreifen wird er das Gericht über die Sünder bringen und den Segen über die Bußfertigen.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die sprachliche Ähnlichkeit zwischen Mi 4,1-3 und Jes 2,2-4 wirft die Frage auf, wer hier wen zitierte. Die Ausleger sind unterschiedlicher Ansicht, ohne klare Antworten auf beiden Seiten. Da die beiden Propheten in unmittelbarer Nähe zueinander lebten und zur gleichen Zeit prophezeiten, ist diese Ähnlichkeit verständlich. Gott ließ dieselbe Botschaft von zwei Predigern verkünden. Der einleitende Ausdruck: »am Ende der Tage« (4,1), verneint eine nachexilische Erfüllung dieser Verse und verlangt einen eschatologischen Rahmen mit der zeitlichen Nähe zum zweiten Kommen des Herrn und dem Beginn seines Tausendjährigen Reiches.

Außer Jes 2,2-4 werden in der Schrift 3 weitere Passagen aus dem Buch Micha zitiert. Mi 3,12 wird in Jer 26,18 zitiert, was Jeremias Leben vor König Jojakims Todesurteil rettet. Mi 5,1 findet sich als Zitat der Hohenpriester und Schriftgelehrten (Mt 2,6) als Antwort auf Herodes' Frage nach dem Geburtsort des Messias. Zur Belehrung seiner Jünger benutzte Jesus Mi 7,6 in Mt 10,35.36.

## Gliederung

I. Historischer Rahmen (1,1)
II. Gott richtet und erlöst (1,2 – 2,13)
  A. Samarias und Judas Strafe (1,2-16)
  B. Unterdrücker werden gerichtet (2,1-5)
  C. Falsche Propheten (2,6-11)
  D. Verheißung auf Erlösung (2,12.13)
III. Gott richtet Herrschende und erlöst (3,1 – 5,14)
  A. Die gegenwärtigen Führer waren schuldig (3,1-12)
  B. Der kommende Führer wird erlösen und wiederherstellen (4,1 – 5,14)
IV. Gott bringt Anklagen hervor und die letztendliche Erlösung (6,1 – 7,20)
  A. Botschaften von Tadel und Klage (6,1 – 7,6)
  B. Botschaften von Zuversicht und Sieg (7,7-20)

## *Der HERR wird Samaria und Jerusalem verwüsten*

**1** Dies ist das Wort des HERRN, das an Micha, den Moraschiten, erging in den Tagen Jotams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda, was er geschaut hat über Samaria und Jerusalem: [2] Hört zu, ihr Völker alle; achte darauf, o Erde und alles, was sie erfüllt! Und GOTT, der Herr, sei Zeuge gegen euch, der Herr von seinem heiligen Tempel aus!
[3] Denn siehe, der HERR wird ausgehen von seiner Stätte und wird herabkommen und auf die Höhen der Erde treten; [4] und die Berge zerschmelzen unter ihm wie Wachs vor dem Feuer, und die Täler spalten sich wie Wasser, das den Abhang hinunterstürzt.
[5] Das alles [wird geschehen] wegen der Übertretung Jakobs und wegen der Sünden des Hauses Israel. Was ist aber die Übertretung Jakobs? Ist es nicht Samaria? Und welches sind die Höhen Judas? Ist es nicht Jerusalem? [6] Darum will ich Samaria zu einem Steinhaufen im Feld machen und zu einer Pflanzstätte für Weinberge, und ich will seine Steine ins Tal hinunterwerfen und seine Grundfesten bloßlegen; [7] und alle ihre Götzenbilder sollen zerschlagen und alle ihre Weihegaben mit Feuer verbrannt werden; und ich will alle ihre Götzenbilder der Verwüstung preisgeben; denn von Hurenlohn sind sie zusammengebracht worden, und zu Hurenlohn sollen sie wieder werden!

**1** *Micha* Jer 26,18; *Jotams* Jes 1,1; Hos 1,1
**2** *Hört* vgl. 3,1.9; 6,1-2; Ps 49,1-2; Jes 1,2; Jer 22,29; *Zeuge* Mal 3,5 vgl. 1Th 2,5; Offb 3,14; *Tempel* Ps 11,3-4; 93,5; Mal 3,1
**3** *ausgehen* Jes 26,21; *treten* Am 4,13
**4** Ri 5,4-5; Ps 97,5; Sach 14,4
**5** *Sünden* Jer 2,17; *Samaria* Am 8,14; *Jerusalem* 1Kö 11,7; 2Chr 28,2-4; 28,24-26
**6** *Samaria* Hos 13,15
**7** *Götzenb.* Hos 10,2.5; *Weihegaben* Hos 2,14; 9,1
**8** *jammern* Jes 22,4; *entblößt* Jes 20,2-4 vgl. Joh 21,7; *Schakale* Hi 30,29
**9** 2Kö 18,13; Jer 30,12; Nah 3,19
**10** *verkünd.* 2Sam 1,20
**11** Jes 47,2-3; Nah 3,5
**12** *Marot* vgl. Rt 1,20; *Jerusalems* s. V. 9
**13** 1Kö 14,23
**14** *Moresch.* s. V. 1; *Achsib* Jos 15,43; Ri 1,31
**15** *Maresch.* Jos 15,44; *Adullam* Jos 15,35; 1Sam 22,1; 2Sam 23,13; 2Chr 11,5-9
**16** *Haar* Jes 22,12; Jer 7,29; *Kinder* Kla 2,19; *Gefangens.* 5Mo 28,32.41

## *Jammer und Wehklage des Propheten*

[8] Darüber will ich wehklagen und jammern, ausgezogen und entblößt einhergehen; ich will eine Wehklage halten wie die Schakale und eine Trauer wie die Strauße. [9] Denn ihre Wunde ist unheilbar; sie erstreckt sich bis nach Juda und reicht bis zu den Toren meines Volkes, bis nach Jerusalem.
[10] In Gat verkündet es nicht, weint nur nicht! In Beth-Leaphra wälze dich im Staub! [11] Mach dich auf den Weg, du Einwohnerschaft von Schaphir, in schimpflicher Blöße! Die Bewohner von Zaanan ziehen nicht aus; die Wehklage von Beth-Ezel nimmt euch [die Lust] zum Aufenthalt dort! [12] Denn die Einwohnerschaft von Marot wartet sehnsüchtig auf Gutes, weil Unheil herabgekommen ist vom HERRN bis vor die Tore Jerusalems.
[13] Spanne die Rosse an den Wagen, du Einwohnerschaft von Lachis! Sie hat der Tochter Zion den Anstoß zur Sünde gegeben: ja, in dir sind die Übertretungen Israels gefunden worden. [14] Darum musst du Verzicht leisten auf Moreschet-Gat. Die Häuser von Achsib werden den Königen Israels zur Täuschung. [15] Einen neuen Besitzer will ich dir zuführen, du Einwohnerschaft von Marescha; bis nach Adullam wird die Herrlichkeit Israels kommen. [16] Mache dich kahl und schere dein Haar wegen der Kinder deiner Wonne! Mache deine Glatze so breit wie diejenige eines Geiers! Denn sie müssen von dir weg in die Gefangenschaft ziehen.

---

**1,1 Moraschiten.** Micha war aus Moraschet, einem Ort südwestlich von Jerusalem, nahe der Philisterstadt Gat (vgl. 1,14).

**1,2-7** Der Prophet lädt alle Völker der Erde (V. 2) vor Gericht, um ihnen die Anklagen gegen Samaria und Juda vorzustellen (V. 5-7; vgl. Jes 3,13.14). Ihr Unglück sollte den Völkern als warnendes Beispiel dienen, das Gottes Gericht über alle ankündigt, die gegen ihn sündigen. In seiner Allmacht ist sich der Herr der ganzen Schöpfung seines Sieges gewiss (V. 3.4).

**1,2 seinem heiligen Tempel.** Der Kontext weist auf Gottes himmlischen Thron hin (vgl. Ps 11,4; Jes 6,1.4).

**1,3.4 Höhen … Berge.** Das könnte sich auf militärische Schlüsselpositionen beziehen, die für Israels Verteidigung entscheidend waren, oder auf die heidnischen Anbetungsorte im Land (vgl. V. 5). Wenn Festungsanlagen wie geschmolzener Wachs verschwanden, waren die Menschen von der beängstigenden Realität ergriffen, dass sie vor dem Richter der ganzen Erde standen (1Mo 18,25; Am 4,12.13).

**1,3 der HERR wird … herabkommen.** Jemand, der den allerhöchsten Sitz einnimmt, warnt vor dem heraufziehenden göttlichen Gericht.

**1,5 Samaria … Jerusalem.** Die beiden Hauptstädte Israels und Judas stehen hier stellvertretend für ihre jeweiligen Völker.

**1,6.7** Der Herr sprach direkt vom Fall Samarias durch die Hände der Assyrer (ca. 722 v.Chr.).

**1,7 Hurenlohn.** Zentren des Götzendienstes wurden in erster Linie durch Geld, Lebensmittel und Kleidung finanziert (vgl. 1Mo 38,17.18; Hes 16,10.11; Hos 2,10.11; 3,1), die den kultischen Prostituierten zukamen, welche in Israel strengstens verboten waren (5Mo 23,19.20). Die eindringenden Assyrer nahmen aus den israelitischen Tempeln wertvolles Gold und Silber für ihren eigenen Götzendienst.

**1,8-16** Das Gericht war so schwer, dass selbst der Prophet klagte, als er die unwiderrufliche feindliche Invasion beschrieb (V. 9).

**1,9 zu den Toren meines Volkes.** Unter Sanherib war Assyrien nahe dran, Juda in 701 v.Chr. zu stürzen (vgl. 2Kö 18,13-27). »Meines« ist am besten in Beziehung zu Micha zu verstehen, nicht in Bezug auf Gott.

**1,10-15** Elf Städte westlich von Jerusalem, deren Namen teilweise als Wortspiel verwendet werden (vgl. auch Anm. zur RELB in V. 15).

**1,10 In Gat verkündet es nicht.** Wie in Davids Klage über Sauls Tod (vgl. 2Sam 1,20) ermahnt Micha sie, es nicht den Philistern mitzuteilen, damit diese keinen Grund zur Freude hätten. Aufgrund seiner Herkunft wusste Micha, wie sie reagieren würden.

**1,11 von Zaanan ziehen nicht aus.** Aus Furcht vor der Gefahr würden diese Einwohner nicht ausziehen, um ihre überfallenen Nachbarn zu trösten.

**1,12 Unheil ist herabgekommen.** Das stellt den Herrn als den Ursprung des Gerichts heraus (vgl. V. 3.4).

**1,13 Lachis … der Tochter Zion den Anstoß zur Sünde gegeben.** Südwestlich von Jerusalem gelegen, war Lachis die wichtigste militärische Festung, deren »Sünde« das Vertrauen auf seine militärische Kraft war.

**1,14 ein Entlassungsgeschenk geben.** (Aus der RELB). Wie Bräuten Abschiedsgeschenke gemacht wurden (vgl. 1Kö 9,16), so symbolisierte dies die Verabschiedung von Moreschet-Gat in die Gefangenschaft.

**1,15 Adullam … die Herrlichkeit Israels.** Das Volk Israel (d.h. seine »Herrlichkeit«; vgl. Hos 9,11-13) musste in Höhlen Zuflucht suchen, wie David in der Höhle Adullam (2Sam 23,13).

**1,16 Mache dich kahl.** Priestern war es verboten, sich eine Glatze zu scheren (3Mo 21,5), so war es auch dem Volk untersagt, diese heidnischen Praktiken anzuwenden (5Mo 14,1). Doch hier wurde es als ein Zeichen tiefer Trauer akzeptiert (Esr 9,3; Hi 1,20; Jes 22,12; Hes 7,18).

*Weheruf über die Gottlosen in Israel*

**2** Wehe denen, die Frevel ersinnen und Böses vorbereiten auf ihren Lagern! Am Morgen, wenn es licht wird, führen sie es aus, weil es in ihrer Macht steht. [2] Gefällt ihnen ein Feld, so rauben sie es, und wollen sie ein Haus haben, so nehmen sie es weg; sie üben Gewalt gegen den Besitzer und sein Haus, gegen den Mann und sein Erbteil. [3] Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich nehme mir Böses vor gegen dieses Geschlecht, aus dem ihr eure Hälse nicht herausziehen könnt, und ihr werdet nicht mehr so hoch erhaben einhergehen; denn die Zeit wird böse sein.
[4] An jenem Tag wird man über euch einen Spruch anheben und ein klägliches Klagelied anstimmen. »Es ist geschehen,« wird man sagen, »wir sind gänzlich verwüstet worden; das Erbteil meines Volkes gibt er einem anderen! Wie entzieht er es mir! Dem Abtrünnigen verteilt er unsere Felder!« – [5] Darum wirst du niemand haben, der die Messschnur wirft bei der Verlosung [des Landes], in der Versammlung des HERRN.

*Das Volk will das Reden der Propheten nicht hören*

[6] »Weissagt nicht!« weissagen sie. Weissagt man diesen nicht, so hört die Schande nicht auf. [7] Du, Haus Jakob, wie du genannt wirst, ist denn der HERR ungeduldig? Sind seine Handlungen danach? Sind meine Worte nicht freundlich gegen den, der aufrichtig wandelt?
[8] Doch erst gestern ist mein Volk als Feind aufgestanden; vom Obergewand reißen sie den Mantel denen weg, die sorglos vorüberziehen, die dem Krieg abgeneigt sind. [9] Ihr vertreibt die Frauen meines Volkes aus den Häusern ihrer Wonne; von ihren Kindern nehmt ihr meinen Schmuck für immer weg. [10] Auf, macht euch davon! Denn dieses [Land] ist kein Ruheort mehr, wegen der Unreinheit, die Verderben anrichtet, und zwar ein gewaltiges Verderben. [11] Wenn einer käme, der dem Wind nachliefe und euch Lug und Trug verkündete: »Ich will euch weissagen zum Wein und zum starkem Getränk!« – das wäre ein Prediger für dieses Volk!

*Verheißung für den Überrest Israels*
Jer 23,3

[12] Ich will dich, Jakob, sammeln, und zwar ganz sammeln; ich will den Überrest Israels vollständig zusammenbringen, will sie vereinigen wie die Schafe in der Hürde, wie eine Herde auf ihrem Weideplatz, dass es von Menschen wimmeln soll. [13] Der Durchbrecher wird vor ihnen hinaufziehen; sie werden durchbrechen und zum Tor ein- und ausziehen; ihr König wird vor ihnen hergehen und der HERR an ihrer Spitze.

*Micha tadelt die Fürsten und die falschen Propheten*
Jer 23,1-2.9-32

**3** Und ich sprach: Hört doch, ihr Häupter von Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel! Ist es nicht eure Sache, das Recht zu kennen? [2] Und doch hasst ihr das Gute und liebt das Böse; ihr zieht ihnen die Haut ab und das Fleisch von den Knochen!
[3] Und wenn sie dann das Fleisch meines Volkes gefressen und ihnen die Haut abgezogen, ihnen die Knochen zerbrochen und sie in Stücke zerschnitten haben, wie man sie in einen Topf tut, und wie Fleisch, das man in den Kessel legt, [4] dann schreien sie zum HERRN; aber er antwortet ihnen nicht, sondern verbirgt sein Angesicht vor ihnen zu jener Zeit, weil sie Böses getan haben.

**1** *ersinnen* Ps 7,15; 36,5; Spr 6,18; *führen* Hi 15,35; Hos 7,6
**2** *nehmen* Jes 5,8; *Gewalt* Jer 22,17; Hab 1,3
**3** *Böses* vgl. V. 1; Hi 34,11; *Hälse* Kla 1,14; *hoch* Jes 2,11-12; *böse* Am 5,13; Eph 5,15-16
**4** *Spruch* Hab 2,6; *Klagelied* Jer 9,19; *gibt* 5Mo 28,30-33 vgl. Mt 21,43
**5** 2Kö 17,23-24; Hos 9,3
**6** Am 2,12; 7,13
**7** *Haus* Jes 48,1-2; *ungeduldig* Ps 103,8-9; *Handlung.* Jes 55,8-9; Hes 18,23; *aufrichtig* Ps 18,26; Spr 2,7
**8** Ps 94,5-6; Jes 3,12
**9** V. 2; Joel 4,6; Mk 12,40
**10** *Ruheort* 5Mo 12,9-10; Jes 28,12; Hos 9,3; *Unreinheit* 3Mo 18,28; Jes 24,5-6
**11** 3,5; Jer 5,31; 6,13; Hes 13,3.6; 2Tim 4,3-4
**12** *sammeln* 4,6-7; Jer 31,8; 32,37; *Weideplatz* Hes 34,13-14; *Menschen* Hes 36,37-38
**13** 4,7; Jes 52,12; Hos 2,2
**1** Ps 72,1-2; Spr 16,12; Jer 5,5; Röm 2,17-23
**2** V. 9; Jes 5,20.23
**3** Jes 3,15; Am 8,4; Zeph 3,3
**4** *antwortet* Spr 1,28; Jes 59,1-8; Hes 8,18; Sach 7,13; *verbirgt* 5Mo 31,17

**2,1-11** Wie Kap. 1 die Sünde gegen Gott verurteilt, so verurteilt Kap. 2 die Sünde gegen den Menschen. In V. 1-5 beklagt Micha die korrupten Praktiken der Wohlhabenden; in V. 6-11 greift er die falschen Propheten und jene an, die die wahren Propheten zum Schweigen bringen.

**2,1.2** Das Gerichtsszenario geht weiter mit den Anklagen, die gegen die Wohlhabenden vorgelesen werden: sie hatten gegen das 10. Gebot verstoßen (2Mo 20,17; vgl. 22,26; 23,4-9). Die Armen, die sich selbst nicht verteidigen konnten, waren auf die Gnade der Reichen angewiesen.

**2,2 sein Erbteil.** Besitz sollte in Israel etwas Dauerhaftes sein (3Mo 25,10.13; 4Mo 36,1-12; vgl. 1Kö 21).

**2,3-5** Als Folge der Sünde würde Gott fremden Eindringlingen erlauben, ihr Land unter sich zu verteilen; niemand würde das Erbteil besitzen, das ihm zugeteilt wurde. Wie die Reichen von den Armen nahmen, so würde Gott am Volk das Gericht vollstrecken, indem er das zurücknimmt, was er gegeben hatte.

**2,6-11** Falsche Propheten, die Micha befahlen, seine Prophezeiungen einzustellen, würden mit Sicherheit nicht gegen die bösen Taten des Volkes weissagen; sie würden es nicht mit dem göttlichen Standard der Heiligkeit konfrontieren. Stattdessen hatten ihre falschen Botschaften (V. 7) den Mund der wahren Propheten verschlossen und den Herrschenden soziale Grausamkeiten gestattet (V. 8.9), was das Volk ins Verderben führte (V. 10). Sie wollten keine wahren Prophezeiungen; deshalb bekamen sie, was sie wollten (vgl. Jes 30,10). Es ist am wahrscheinlichsten, dass Micha in V. 6 spricht und Gott in V. 7-11.

**2,6 Weissagt nicht.** Der wahre Prophet wurde des kindischen Schwatzens beschuldigt, obwohl die wirklichen Schwätzer die falschen Propheten waren (vgl. V. 11).

**2,7 der HERR.** Gott reagierte auf die bösen Propheten mit der Mitteilung, dass ihre Botschaft, die Sünde im Volk zu bestärken, nicht mit dem Heiligen Geist und seiner wahren Botschaft an Micha übereinstimmte (vgl. 3,8). Gottes Worte belohnen die Gerechten, aber sie tadeln auch jene, die Böses tun.

**2,9 die Frauen meines Volkes.** Sehr wahrscheinlich sind Witwen gemeint.

**2,11** Das Volk akzeptierte jeden »Propheten«, der seine Botschaft auf ihre Habsucht, ihren Reichtum und Wohlstand zurechtschneiden würde. Dieser falsche Prophet ist der wahre »Träufler« (s. Anm.).

**2,12.13** Der Messias wird den Weg bereiten, die Hindernisse beiseite räumen, die der Erlösung und Rückkehr seines Überrestes bei seinem zweiten Kommen hinderlich sein könnten (vgl. Jes 11,15.16; 52,12).

**2,12 Überrest.** Vgl. 4,7; 5,6.7; 7,18. *S. Anm. zu Jes 10,20.*

**3,1-4** Zu Beginn des zweiten Zyklus richtete sich Micha – wie in 2,1.2 – zuerst an Israels korrupte Führer, die sich der Ungerechtigkeit bewusst sein sollten. Doch ihr Verhalten gegenüber den Armen war mit dem Schlachten von Tieren vergleichbar (V. 2.3). Deshalb antwortete Gott nicht, als das Gericht hereinbrach und sie nach Hilfe schrien (V. 4).

[5] So spricht der Herr über die Propheten, die mein Volk irreführen, die »Friede« rufen, wenn ihre Zähne etwas zu beißen haben, aber dem einen heiligen Krieg erklären, der ihnen nichts ins Maul gibt: [6] Darum wird Nacht über euch kommen, ohne Gesichte, und Finsternis, dass ihr nicht wahrsagen könnt; und die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag über ihnen dunkel werden; [7] und die Seher sollen zuschanden werden und die Wahrsager schamrot dastehen; sie werden alle ihren Bart verhüllen, weil es keine Antwort von Gott mehr gibt.
[8] Ich aber bin erfüllt mit Kraft, mit dem Geist des Herrn, mit Recht und Stärke, um Jakob seine Übertretung zu verkünden und Israel seine Sünde.
[9] Hört doch dies, ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel, die ihr das Recht verabscheut und jede gerechte Sache verkehrt; [10] die ihr Zion mit Blutschuld baut und Jerusalem mit Frevel!
[11] Seine Häupter sprechen Recht um Geschenke, und seine Priester lehren um Lohn, und seine Propheten wahrsagen um Geld; und dabei stützen sie sich auf den Herrn und sagen: »Ist nicht der Herr in unserer Mitte? Es kann uns kein Unheil begegnen!« [12] Darum soll um euretwillen Zion wie ein Feld gepflügt werden, und Jerusalem soll zu einem Steinhaufen werden und der Tempelberg zu einem bewaldeten Hügel!

*Ausblick auf das messianische Friedensreich in den letzten Tagen*
Jes 2,2-5; Sach 9,9-10

**4** Doch es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des Herrn festgegründet an der Spitze der Berge stehen und wird über alle Höhen erhaben sein, und Völker werden ihm zuströmen. [2] Und viele Heidenvölker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des Herrn, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns über seine Wege belehre und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.
[3] Und er wird das Urteil sprechen zwischen großen Völkern und starke Nationen zurechtweisen, die weit weg wohnen, so dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Spieße zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere ein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen; [4] sondern jedermann wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen, und niemand wird ihn aufschrecken; denn der Mund des Herrn der Heerscharen hat es geredet! [5] Denn alle Völker mögen wandeln, jedes im Namen seines Gottes; wir aber wollen wandeln im Namen des Herrn, unseres Gottes, immer und ewiglich!
[6] An jenem Tag, spricht der Herr, will ich das Hinkende sammeln und das Verstoßene zusammenbringen und die, denen ich Unheil zugefügt habe.
[7] Und ich will aus dem Hinkenden einen Überrest machen und aus dem, was weit entfernt war, ein starkes Volk; und der Herr wird über sie als König herrschen auf dem Berg Zion von nun an bis in Ewigkeit. [8] Und du Turm der Herde, du Hügel der Tochter Zion, zu dir wird gelangen und zu dir wird zurückkehren die frühere Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalem!
[9] Was schreist du aber jetzt so laut? Ist kein König

**5** *Propheten* Jes 56,11; Jer 23,15; Kla 2,14; Hes 13,19; *»Friede«* Jes 57,20-21; Jer 6,14; Hes 13,10; Röm 16,18
**6** *Gesichte* Jes 8,20; Hes 13,23; *Finsternis* Mt 6,23; 1Joh 1,5-6
**7** *schamrot* Sach 13,4; *Bart* 3Mo 13,45; Hes 24,17; *Antwort* V. 4; Ps 74,9
**8** *Geist* Jes 11,2; Apg 6,10; 2Tim 1,7; *verkünden* Jes 58,1; 2Kor 2,17
**9** s. V. 1; Am 5,7
**10** *Frevel* Ps 55,10-12; 62,11; Jer 22,13; Hab 2,12
**11** *Geschen.* Jes 1,23; Hes 22,12; *Geld* Tit 1,11 vgl. 1Pt 5,2; *stützen* Jes 48,1-2; Jer 7,4; Röm 2,17-24; *Unheil* Jer 5,12; Am 9,10
**12** Ps 79,1; Jer 26,18

**1** Jes 2,2
**2** *Wege* Ps 25,8-9; 119,3.9; Jes 35,8; *Gesetz* Jes 2,4; 51,4 vgl. Joh 1,17-18
**3** Jes 2,3-4 vgl. Ps 72,7
**4** *Feigenb.* 1Kö 4,25; Sach 3,10; Joh 1,48; *aufschreck.* Jer 30,10; Lk 1,74; *Mund* Jes 1,20
**5** *Gottes* Jer 2,11; *Herrn* Jos 24,16; Ps 20,6.8; Sach 10,12 vgl. Jes 2,5; *ewiglich* Jer 32,40; Hes 37,26
**6** Ps 147,2-3; Jer 31,8; Hes 34,16; Zeph 3,19
**7** *Volk* 2,12; Jes 60,22; *herrschen* Jes 24,23; Dan 7,14.27
**8** *Turm* 1Mo 35,21 vgl. Hl 4,4; Jes 32,14; *Hügel* Ps 48,3
**9** Jer 4,31 vgl. Jer 30,6-7

**3,5-7** Die falschen Propheten (vgl. 2,6-11) waren vor dem Richter der ganzen Erde schuldig, weil sie das Volk irreführten, indem sie Frieden prophezeiten, wenn Nahrung vorhanden war, aber Krieg ausriefen, wenn sie hungerten (V. 5). Wie die Herrschenden wurden auch sie von der Habgier geleitet. Da sie andere blendeten, würden sie mit Blindheit und Schweigen geschlagen werden (V. 6.7).

**3,8** Im Gegensatz zu den falschen Propheten redete Micha in der Kraft des Heiligen Geistes (vgl. 2,7). Aus diesem Grund war seine Botschaft zuverlässig und wahr.

**3,9-12** Alle herrschenden Klassen waren schuldig: Führer waren bei der Rechtsprechung bestechlich (V. 9-11a), Priester lehrten für Lohn (V. 11b) und Propheten wahrsagten für Geld (V. 11c). Die ganze Zeit über betrogen sie sich selbst, indem sie annahmen, dass der Herr ihnen Gunst schenken würde, da sie sich mit ihm identifizierten. Folglich würde die Nation zerstört (erfüllt durch Nebukadnezar in 586 v.Chr.).

**3,12** Vgl. Jer 26,18.

**4,1-3** Vgl. Jes 2,2-4.

**4,1** In einer Umkehrung von 3,12 wechselte Micha vom bevorstehenden Gericht zu Prophezeiungen über das zukünftige Tausendjährige Reich (»am Ende der Tage«), in dem der Berg Zion (V. 3), der Mittelpunkt des kommenden irdischen Königreiches des Messias, sowohl eine geistliche als auch eine physische Erhebung erfahren wird (vgl. Sach 14,9.10). Eine Behandlung des Themas findet bis 5,14 statt.

**4,2 viele Heidenvölker.** Völker der ganzen Erde, nicht nur Israel, werden spontan zum Herrn »hingehen« (vgl. V. 1), um ihn während des Tausendjährigen Reiches in Jerusalem zu verehren (vgl. Sach 8,20-23).

**4,3 ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden.** Militärische Ausrüstung wird nicht länger benötigt, da der Allmächtige in Jerusalem mit eisernem Stab regiert (vgl. Offb 2,27; 12,5; 19,15) und das Land eine noch nie dagewesene Fruchtbarkeit aufweist (vgl. Am 9,13).

**4,4 unter seinem Weinstock … seinem Feigenbaum.** Dieser Ausdruck, der einst als eine Beschreibung der friedvollen Zeit unter Salomo diente (vgl. 1Kö 5,5), blickt auf den zukünftig größeren Frieden und Wohlstand im Tausendjährigen Reich (vgl. Sach 3,10).

**4,5** Selbst wenn gegenwärtig alle Menschen anderen Göttern nachliefen, würde Israels frommer Überrest nicht anderen Göttern nachjagen, sondern im Tausendjährigen Reich dem wahren Gott folgen (vgl. Jos 24,15).

**4,6-8** Micha fuhr mit der Beschreibung der wunderbaren Zustände im zukünftigen irdischen Reich des Messias fort. Indem er noch einmal an das Bild der Schafe anknüpft (vgl. 2,12.13), beschreibt er Jerusalem, den zukünftigen Sitz des Messias, als »Turm der Herde«, der über sein Volk wacht.

**4,7 bis in Ewigkeit.** Der hebr. Begriff meint nicht immer »endlos«, sondern bezeichnet eine lange, unbestimmte Zeitspanne, deren Länge immer durch den Kontext festgelegt wird. Hier bezieht er sich auf die 1.000-jährige Erdenherrschaft des Messias (vgl. Offb 20).

**4,9.10** Juda wird in die Gefangenschaft nach Babylon geführt werden (V. 9.10a), aber der Herr würde sie von dort befreien (V. 10b) durch

bei dir? Sind deine Ratsherren umgekommen, dass dich Wehen ergriffen haben wie eine Gebärende? [10] Winde dich und brich in Geschrei aus, du Tochter Zion, wie eine Gebärende; denn nun musst du aus der Stadt hinausziehen und auf dem Feld wohnen und nach Babel wandern! Dort sollst du gerettet werden, dort wird dich der HERR erlösen aus der Hand deiner Feinde. [11] Und nun haben sich viele Völker gegen dich versammelt, die sagen: »Sie soll entweiht werden, und unsere Augen sollen ihre Lust an Zion sehen!«

[12] Sie erkennen aber nicht die Gedanken des HERRN, und sie verstehen seinen Ratschluss nicht, dass er sie zusammengebracht hat wie Garben auf der Tenne. [13] Mache dich auf und drisch, du Tochter Zion! Denn ich mache dein Horn zu Eisen und deine Hufe zu Erz, und du sollst große Völker zermalmen; und ich werde ihren Raub dem HERRN weihen und ihren Reichtum dem Beherrscher der ganzen Erde.

*Verheißung des Messias aus Bethlehem*
Jes 9,5-6; Mt 2,1-11

**5** [4:14] Nun aber schließe deine Reihen, du Schar! Man hat eine Belagerung gegen uns aufgestellt; mit dem Stab haben sie dem Richter Israels ins Gesicht geschlagen. [1] Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Tausendschaften von Juda; aber aus dir soll mir hervorgehen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist. [2] Darum gibt er sie hin bis zu der Zeit, da die, welche gebären soll, geboren haben wird; und dann wird der Überrest seiner Brüder zu den Kindern Israels zurückkehren.

[3] Und Er wird auftreten und [sie] weiden in der Kraft des HERRN und in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes; und sie werden [sicher] wohnen; denn nun wird Er groß sein bis an die Enden der Erde. [4] Und dieser wird der Friede sein! Wenn der Assyrer in unser Land kommt und unsere Paläste betritt, so werden wir sieben Hirten, ja acht Menschenfürsten gegen ihn aufstellen; [5] die werden das Land Assyrien mit dem Schwert abweiden und das Land Nimrod in seinen Toren; und so wird er uns von dem Assyrer erretten, wenn dieser in unser Land kommt und unser Gebiet betritt.

[6] Und der Überrest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein wie ein Tau vom HERRN, wie Regenschauer auf das Gras, das auf niemand wartet und nicht auf Menschenkinder hofft. [7] Und der Überrest Jakobs wird unter den Nationen inmitten vieler Völker sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchgeht, niedertritt und zerreißt, so dass niemand retten kann. [8] Deine Hand wird siegen über deine Widersacher, und alle deine Feinde sollen ausgerottet werden!

[9] An jenem Tag soll es geschehen, spricht der HERR, dass ich deine Rosse aus deiner Mitte ausrotten und deine Wagen abschaffen werde;

**10** 2Chr 36,20-23
**11** Ps 83,5; Kla 2,16; Ob 12
**12** *Gedank.* Ps 92,6-7; Jes 55,8-9; 1Kor 2,9; *Ratschluss* Jes 25,1; Jer 29,11; *Tenne* Jer 51,33; Joel 4,11-14
**13** *zermal.* Jes 41,15; Sach 12,3.6; *weihen* Jos 6,19; 2Sam 8,11; Hag 2,8
**14** *schließe* Jer 4,5-6; *Stab* Mt 27,30; Joh 19,3

**1** *Bethleh.* 1Mo 35,19; Mt 2,6; Lk 2,4; Joh 7,42; *gering* vgl. Ri 6,15; 1Sam 18,18; 2Sam 7,18; *Herrscher* 1Mo 49,10; 4Mo 24,19; Ps 2,6-9; *Ewigkeit* Lk 1,32-33; Kol 1,17 vgl. 1Pt 1,20
**2** *gibt* 4,10; *gebären* Jes 7,14; Gal 4,4; *zurückkehr.* Joh 10,16; Eph 2,13; Hebr 2,10-11
**3** *weiden* 7,14; Jes 40,11; Hes 34,11-15.23; *wohnen* 4,4; *Enden* Jes 49,6
**4** *Friede* Sach 2,7-9; 9,10; Eph 2,14; *Assyrer* Jes 8,7-8
**5** *Nimrod* 1Mo 10,8-9; *erretten* Sach 10,11; Lk 1,71
**6** *Überrest* Jes 6,13; *Tau* 5Mo 32,2; 2Sam 17,12; Ps 110,3; Spr 19,12; *hofft* Jer 14,22
**7** *zerreißt* vgl. Ps 149,6-9
**8** Ps 2,9; Jes 60,12
**9** 5Mo 17,16; Ps 20,8; Sach 9,10

das Edikt des persischen Königs Kores (ca. 538 v.Chr.), der ihnen erlaubte nach Jerusalem zurückzukehren (vgl. Esr 1,2-4).

**4,11-13** Micha schwenkte wieder in die Zeit des zweiten Kommens des Messias. Das Sammeln vieler und großer Völker beschreibt die zukünftige Schlacht von Harmageddon (Sach 12; 14). An diesem Tag wird der Herr sein Volk mit Macht versehen (vgl. 5,6-8; Jes 11,14; Sach 14,14).

**4,13 Horn zu Eisen … Hufe zu Erz.** Indem er das Bild eines Tieres mit eisernen Merkmalen gebrauchte, blickte der Herr auf den Tag, ab dem Israel seine Feinde permanent besiegt.

**4,14 Richter Israels … geschlagen.** Ein Hinweis auf die Gefangennahme des Königs Zedekias durch die Babylonier in 586 v.Chr. (vgl. 2Kö 24.25).

**5,1-3** Diese Passage schaut auf das erste Kommen Christi voraus (V. 1), auf eine dazwischenliegende Zeit (V. 2a) und auf das zweite Kommen (V. 2b.3).

**5,1 Bethlehem Ephrata.** Die Stadt südlich von Jerusalem, in der David und später Jesus Christus geboren wurde (1Sam 16; Mt 2,5; Lk 2,4-7). Der Name Bethlehem bedeutet »Brothaus«, weil zu atl. Zeiten Getreide in dieser Region produziert wurde. Der Name Ephrata (»fruchtbar«) unterscheidet sie von der galiläischen Stadt gleichen Namens. Die Stadt, bekannt für ihre vielen Weinberge und Olivengärten, war zwar klein, aber ehrbar. **von Anfang, von Ewigkeit her.** Das spricht von der Menschwerdung des ewigen Gottes in der Person Jesu Christi. Es weist hin auf seine Tausendjährige Herrschaft als König der Könige (vgl. Jes 9,5).

**5,2 gibt er sie hin.** Ein Hinweis auf die Zeitspanne zwischen der Verwerfung des Messias bei seinem ersten bis zu seinem zweiten Kommen. Es ist die Zeit der Nationen, nachdem Israel Christus ablehnte und unter der Herrschaft seiner Feinde geriet. Er sammelte den »Überrest seiner Brüder« nicht bei seinem ersten Kommen, sondern wird es bei seinem zweiten Kommen tun (vgl. Jes 10,20-22; 11,11-16). Das Wort »zurückkehren« kann sich auch nicht auf die Nationen beziehen, da man bei ihnen nicht von einer Rückkehr zum Herrn sprechen kann. Vielmehr bezieht sich der Kontext von V. 2.3 auf das Tausendjährige Reich und kann nicht für das erste Kommen passend gemacht werden. Folglich muss der Ausdruck: »die, welche gebären soll«, das Volk Israel bezeichnen (vgl. Offb 12,1-6).

**5,3** Die Tausendjährige Herrschaft Christi, der dann auf dem Throne Davids sitzt (vgl. Jes 6,13).

**5,4.5 Assyrien.** Assyrien, Gottes Instrument gegen Israel (722 v.Chr.) und Juda (Sanheribs Belagerung in 701 v.Chr.), wird hier stellvertretend für feindliche Völker gebraucht, die im Widerstand zum Herrn stehen.

**5,4 sieben … acht.** Eine sprachliche Wendung, um eine vollständige und ausreichende Anzahl von Führern auszudrücken – mehr als genug für diese Aufgabe (vgl. Pred 11,2).

**5,5 Nimrod.** Ein Hinweis auf Assyrien (vgl. 1Mo 10,11), der möglicherweise auch Babylon einschließen könnte (vgl. 1Mo 10,10).

**5,6-8** Israels Anwesenheit inmitten vieler Völker wird für einige eine Quelle des Segens sein (vgl. Sach 8,22.23), für andere wird Israel wie ein Löwe sein – eine Quelle der Furcht und Zerstörung (vgl. Jes 11,14; Sach 12,2.3.6; 14,14).

**5,8 alle deine Feinde.** Diesen absoluten und vollkommenen Frieden hat Israel bisher noch nie erfahren. Er weist auf das Tausendjährige Reich hin, wenn der Friedefürst regieren wird, nachdem er die Nationen besiegt hat (vgl. V.14).

**5,9 An jenem Tag.** Gemeint ist das zukünftige Königreich. Israel wurde der Einsatz von Kavallerie untersagt (5Mo 17,16), damit es sein Vertrauen nicht in irdische Streitkräfte setzen würde anstatt in Gott (1Kö

[10] und ich will die Städte deines Landes ausrotten und alle deine Festungen niederreißen.
[11] Ich will auch die Zaubermittel aus deiner Hand ausrotten, und du sollst keine Zeichendeuter mehr haben. [12] Auch deine Bilder und deine Bildsäulen will ich aus deiner Mitte vertilgen, dass du das Werk deiner Hände nicht mehr anbeten sollst. [13] Dazu will ich die Aschera-Standbilder in deiner Mitte vertilgen und deine Städte verwüsten. [14] Und ich werde mit Zorn und Grimm Rache üben an den Heidenvölkern, die nicht hören wollten.

*Gottes Rechtsstreit mit seinem Volk*
Jer 2,4-7

**6** Hört doch, was der HERR spricht: Mache dich auf, führe den Rechtsstreit angesichts der Berge, und lass die Hügel deine Stimme hören! [2] Hört doch, ihr Berge, den Rechtsstreit des HERRN und [achtet darauf,] ihr unwandelbaren Grundfesten der Erde! Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit seinem Volk, und mit Israel will er sich auseinandersetzen.
[3] Mein Volk, was habe ich dir angetan, und womit habe ich dich beleidigt? Lege Zeugnis ab gegen mich! [4] Habe ich dich doch aus dem Land Ägypten heraufgeführt und dich aus dem Haus der Knechtschaft erlöst und Mose, Aaron und Mirjam vor dir her gesandt! [5] Mein Volk, bedenke doch, was Balak, der König von Moab, vorhatte, und was Bileam, der Sohn Beors, ihm antwortete, [und was geschah] von Sittim bis Gilgal, damit du die gerechten Taten des HERRN erkennst!
[6] Womit soll ich vor den HERRN treten, mich beugen vor dem erhabenen Gott? Soll ich mit Brandopfern, mit einjährigen Kälbern vor ihn treten?
[7] Hat der HERR Wohlgefallen an Tausenden von Widdern oder an unzähligen Strömen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen geben für meine Übertretung, die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele?
[8] Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: Was anders als Recht tun, Liebe üben und demütig wandeln mit deinem Gott?
[9] Die Stimme des HERRN ruft der Stadt zu, und Weisheit ist es, auf deinen Namen zu achten. Hört auf die Zuchtrute und auf den, der sie bestellt hat!
[10] Ist immer noch unrechtes Gut im Haus des Gottlosen und das verfluchte, schwindsüchtige Epha? [11] Kann ich rein sein bei unrechter Waage und wenn falsche Gewichtsteine im Beutel sind?
[12] Weil denn ihre Reichen so gewalttätig sind und ihre Einwohner Lügen reden und falsche Zungen in ihrem Mund haben, [13] so will auch ich dich krank schlagen, dich verwüsten um deiner Sünden willen: [14] Du wirst essen und doch nicht satt werden, sondern dein Hunger bleibt in deinem Innern. Schaffst du etwas beiseite, so kannst du es doch nicht retten, und was du rettest, will ich dem Schwert preisgeben. [15] Du wirst säen, aber nicht ernten; du wirst Oliven pressen, aber dich nicht mit Öl salben, Most keltern, aber keinen Wein trinken!
[16] Denn man befolgt eifrig die Satzungen Omris

**10** Hes 38,11; Sach 2,4-5
**11** Jes 2,6
**12** Jes 2,8.20; Hes 36,25; Sach 13,2
**13** 2Mo 34,13; Jes 17,8
**14** *Rache* Ps 94,1-2; 149,7 vgl. Lk 21,22

**1** *Hört* 1,2; 5,14; Hes 36,1.4
**2** Jes 5,3; Hos 4,1
**3** *Volk* Ps 50,7; *beleidigt* Jes 43,23; Jer 2,5.31
**4** *erlöst* 5Mo 5,6; *Mose* 2Mo 6,26
**5** *bedenke* Ps 103,2; *Bileam* Jos 24,10; *Sittim* 4Mo 25,1; *Gilgal* Jos 5,9; *Taten* Ps 77,12; 1Sam 12,7
**6** *Womit* 2Mo 23,15; *Brandopf.* Ps 50,13-14
**7** *Wohlgef.* Ps 51,18; Jer 6,20; *Erstgeboren.* 2Kö 3,27
**8** *fordert* 5Mo 10,12; 1Sam 15,22; *Recht* Spr 21,3; Jes 1,17; Jer 7,5-7; *Liebe* Hos 6,6; Mt 5,7; Röm 13,10; 2Th 1,3; 1Pt 4,8; *demütig* Jes 57,15; 1Pt 5,5-6
**9** *Weisheit* Spr 1,7; 21,30; 1Kor 2,6-9; *Zuchtrute* vgl. Jer 5,3; Hebr 12,4-11; Offb 3,19
**10** *unrecht.* Jer 5,27; Am 3,10; *Epha* Spr 20,10
**11** Spr 16,11; Hos 12,8; Am 8,5
**12** 2,1-2; Jer 9,3-6
**13** Jes 24,4-6; Hos 5,9
**14** *essen* Hos 4,10; *Schwert* 5Mo 32,25
**15** 5Mo 28,33.38-40; Am 5,11
**16** *Omris* 1Kö 16,25-26; 16,30-33; *wandelt* Eph 4,17-19; *Gespött* Ps 79,4; Jer 19,8; Kla 2,15-16

---

10,26.28). Gott wird alle Dinge wegnehmen, auf die sie vertrauten, sodass das Volk, nachdem ihm alle menschlichen Mittel entzogen wurden, nur auf ihn vertraut. Für Kriegsgeräte wird in dieser Friedenszeit kein Platz sein.

**5,10-13 die Städte deines Landes ausrotten … deine Festungen.** Um den Gedanken aus V. 9 fortzusetzen, befestigte Städte dienten zur Verteidigung und ihre Stärke verleitete die Menschen, ihr Vertrauen in sie zu setzen anstatt in Gott allein (vgl. 1,13; Ps 27,1; Hos 10,13.14). Einst werden die Menschen in unumzäunten Dörfern in Frieden leben (Hes 38,11). Die Städte werden auch mit den Zentren heidnischer Verehrung assoziiert (V. 13; vgl. 5Mo 16,21) sowie der Anbetung der Aschera (kanaanitische Fruchtbarkeits- und Kriegsgöttin). Jegliche Form der Selbstständigkeit in Bezug auf Krieg und Götzendienst wird beseitigt, sodass sich das Volk hinsichtlich seiner Erlösung ausschließlich auf Christus verlassen muss und nur ihn verehrt.

**6,1** Micha öffnet den dritten Zyklus seiner Aussprüche (6,1-7,20) mit einem dramatischen Motiv einer Gerichtsverhandlung, bei der zwischen 3 Parteien hin und hergesprungen wird: der Herr vertritt seinen Fall, das Volk reagiert auf die Verurteilung und der Prophet ist der Anwalt des Klägers.

**6,1.2** Der Herr befahl Micha (V. 1) als seinem Rechtsanwalt seinen Fall vor den Bergen und Hügeln zu vertreten, die als Zeugen gegen sein Volk auftreten sollten (vgl. 5Mo 4,25.26; Jes 1,2). Die Berge und Hügel waren am Sinai zugegen, als der Herr seinen Bund mit Israel schloss, die Zehn Gebote aufgeschrieben und als ständiges Zeugnis in die Bundeslade gelegt wurden (vgl. 5Mo 31,26).

**6,3-5** Der Aufruf des Herrn! Mit Zärtlichkeit und Gefühl erinnerte der göttliche Kläger an seine vielen Gnadentaten ihnen gegenüber, was er beinahe im Ton eines Verteidigers vortrug. Er beschrieb ihren Exodus aus der ägyptischen Knechtschaft bis zu ihrem Einzug in ihr eigenes Land. Gott hatte ihnen Führer gegeben (V. 4), Bileams Versuche, das Volk zu verfluchen, abgewendet (V. 5a; vgl. 4Mo 22-24) und auf wundersame Weise den Jordan geteilt (V. 5b), sodass sie von Sittim, östlich des Jordans, nach Gilgal auf die Westseite nahe Jericho gelangen konnten. Gott hielt treu all seine Verheißungen, die er ihnen gegeben hatte.

**6,6.7** So als würde er im Namen des Volkes sprechen, stellte Micha die rhetorische Frage, wie sie angesichts der Treue Gottes mit ihrer Heuchelei fortfahren können, indem sie äußerlich einen religiösen Anstrich haben, innerlich aber sündig sind.

**6,8** Michas knappe Erwiderung (V. 8) deutet an, dass sie die Antwort auf ihre rhetorische Frage hätten kennen müssen. Geistliche Blindheit hatte sie dahin geführt, Gott alles anzubieten, außer der einen Sache, die er wollte – eine geistliche Hingabe des Herzens, aus der sich das richtige Verhalten ergeben würde (vgl. 5Mo 10,12-19; Mt 22,37-39). Dieses Thema wird im AT häufig präsentiert (vgl. 1Sam 15,22; Jes 1,11-20; Jer 7,21-23; Hos 6,6; Am 5,15).

**6,9-16** Der Herr sandte das Gericht; Gott selbst hatte die »Zuchtrute« festgesetzt, die sein Volk bestrafen würde. Der Herr mahnte, dass ihre bösen Taten gegenüber den Armen nicht aufhörten, trotz seiner Warnungen und seiner Zucht (V. 10-12). Deshalb würde ein schweres Gericht hereinbrechen (V. 13-15); es würde sie ebenso ereilen wie ihren nördlichen Nachbarn Israel (V. 16), als dieser sich durch den Rat böser Könige leiten ließ.

**6,9 Hört auf die Zuchtrute.** Eine Aufforderung, auf die Beschreibung der kommenden Strafe zu hören (vgl. V. 13-15; Jes 10,5.24).

**6,16 die Satzungen Omris.** Ca. 885-874 v.Chr. Er gründete Sama-

und handelt genauso wie das Haus Ahabs und wandelt nach ihrem Rat; deshalb werde ich dich zum Entsetzen machen und deine Bewohner zum Gespött; und ihr sollt die Schmach meines Volkes tragen.

*Klage über die Verderbnis im Volk Gottes*
Ps 12,2-6

**7** Wehe mir, denn es geht mir wie denen, die Obst einsammeln, die bei der Weinernte Nachlese halten: Keine Traube mehr gibt es zu essen, keine Frühfeige, nach der doch meine Seele verlangt! [2] Der Getreue ist aus dem Land verschwunden, und es ist kein Redlicher mehr unter den Menschen. Sie lauern alle auf Blut, jeder jagt seinen Bruder mit Netzen. [3] Zum Bösen brauchen sie beide Hände, um es ja recht gut zu machen; der Fürst fordert, und dem Richter ist es um den Lohn zu tun; der Große sagt, wie er es haben will, und danach drehen sie's!

[4] Der Beste von ihnen ist wie ein Dornstrauch, der Redlichste schlimmer als eine Dornhecke. Doch der Tag, den deine Wächter schauten, deine Heimsuchung ist gekommen; da werden sie nicht aus noch ein wissen! [5] Verlasst euch nicht auf den Nächsten, vertraut dem Verwandten nicht; bewahre die Pforte deines Mundes vor der, die in deinen Armen liegt! [6] Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter erhebt sich gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter; die Feinde des Menschen sind seine [eigenen] Hausgenossen!

*Die Hoffnung der Gottesfürchtigen auf die Gnade und die Rettung des HERRN*
Kla 3,21-30

[7] Ich aber will nach dem HERRN ausschauen, will harren auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich erhören. [8] Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn wenn ich auch gefallen bin, so stehe ich doch wieder auf; wenn ich auch in der Finsternis sitze, so ist doch der HERR mein Licht.

[9] Den Zorn des HERRN will ich tragen – denn ich habe gegen ihn gesündigt –, bis er meine Sache hinausführt und mir Recht verschafft; er wird mich herausführen ans Licht; ich werde mit Lust seine Gerechtigkeit schauen. [10] Wenn meine Feindin das sieht, wird Schamröte sie bedecken, sie, die zu mir sagt: »Wo ist der HERR, dein Gott?« Meine Augen werden es mit ansehen; nun wird sie zertreten werden wie Kot auf den Gassen.

[11] An dem Tag, da man deine Mauern baut, an dem Tag wird deine Grenze weit werden. [12] An jenem Tag wird man zu dir kommen von Assyrien und von den Städten Ägyptens und von Ägypten bis zum [Euphrat-]Strom, von Meer zu Meer und von Berg zu Berg. – [13] Aber das Land wird zur Wüste werden um ihrer Bewohner willen, um der Frucht ihrer Taten willen.

[14] Weide dein Volk mit deinem Stab, die Schafe deines Erbteils, die abgesondert wohnen im Wald, mitten auf dem Karmel; lass sie in Baschan und Gilead weiden wie in uralter Zeit! [15] Ich will sie Wunder sehen lassen, wie zu der Zeit, als du aus dem Land Ägypten zogst!

[16] Die Heidenvölker werden es sehen und zuschanden werden trotz aller ihrer Macht; sie werden ihre Hand auf den Mund legen, und ihre Ohren werden taub sein. [17] Sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie die Kriechtiere der Erde; sie werden zitternd aus ihren Festungen hervorkriechen; angstvoll werden sie zu dem HERRN, unserem Gott, nahen und sich fürchten vor dir.

[18] Wer ist ein Gott wie du, der die Sünden vergibt und dem Überrest seines Erbteils die Übertretung erlässt, der seinen Zorn nicht allezeit festhält, son-

**1** vgl. Jes 5,7; Mk 11,13
**2** *Getreue* Ps 12,2; *lauern* Spr 1,11; Jer 5,26; Hos 6,9
**3** *beide* Jer 4,22; *haben* Jes 1,23; Am 5,12
**4** *Dornstr.* 2Sam 23,6; Hes 2,6; *Heimsuch.* Jer 5,28-29; Hos 9,7; Am 4,12; Zeph 1,14
**5** Jer 9,4-5
**6** Hes 22,7
**7** *harren* Ps 25,5; Jes 49,23; Kla 3,24-26 vgl. Hab 2,1; *erhören* Ps 38,16; Jes 25,9
**8** *Freue* Spr 24,17; *stehe* Ps 37,24; *Licht* Ps 27,1; Jes 9,1
**9** *tragen* Jer 10,19; Kla 3,39; *Recht* Ps 37,6; 112,4; 140,13 vgl. Hi 19,25-27
**10** *Schamr.* Ps 35,26; *Wo ist* Ps 42,4.11; 79,10; *Augen* Ps 92,12; *zertreten* Ps 18,43
**11** *baut* Neh 2,17; Jes 61,4; Am 9,11; *weit* Jes 54,2
**12** Jes 19,23-25
**13** Jes 6,11; 24,1; Jer 21,14
**14** Ps 95,7; Jer 50,19; Hes 34,14-15; *abgesondert* 4Mo 23,9; 5Mo 33,28
**15** Jes 51,10-11; Jer 23,7-8
**16** *zuschan.* Jes 26,11; *Mund* Hi 40,4
**17** *lecken* Ps 72,9; *zitternd* 2Chr 17,10; *Festungen* vgl. 1Sam 14,11; Hebr 11,38
**18** *wie du* 2Mo 15,11; *vergibt* Ps 130,4; Jer 50,20; *allezeit* Ps 103,9; Jer 3,12

---

ria und das böse Haus Ahabs und machte sich der Sünden Jerobeams schuldig (vgl. 1Kö 16,16-28). **wie das Haus Ahabs.** Vgl. 1Kö 21,25.26 (ca. 874-853 v.Chr.).

**7,1-6** Micha beklagte die Umstände seiner Zeit. Bei seiner vergeblichen Suche nach einer rechtschaffenen Person (vgl. V. 2) vergleicht er sich mit dem Winzer, der in der Spätsaison durch seinen Weinberg geht und keine Frucht mehr findet. Die Führer verschwören sich, um das zu bekommen, was sie wollen (V. 3). Man konnte niemandem trauen (V. 5.6). Christus gebrauchte V. 6 als Illustration, als er seine Jünger belehrte (Mt 10,1.35.36).

**7,1 Wehe mir.** Micha klang wie Jesaja (vgl. Jes 6,5).

**7,7** Trotz seiner scheußlichen Umstände wollte Micha als Wächter (vgl. V. 4) bewusst nach Beweisen des göttlichen Wirkens Ausschau halten, da er vertraute, dass Gott zu seiner Zeit und auf seine Weise handeln würde (vgl. Hab 3,16-19).

**7,8-10** Israel bekannte seinen Glauben an den Herrn und warnte seine Feinde, dass es sich wieder erheben wird (V. 8.10). Das Volk bekannte seine Sünde, erkannte die Rechtmäßigkeit der göttlichen Strafe und erwartete seine Wiederherstellung.

**7,10 Wo ist der HERR, dein Gott?** Vgl. Ps 42,4.11; Mt 27,43.

**7,11-13** Jetzt redete Micha wieder; er führte die vielen Segnungen auf, die den treuen Überrest während der Tausendjährigen Herrschaft des Messias erwarteten. Sie würden eine noch nie dagewesene territoriale Ausdehnung erfahren (vgl. Sach 2,5-9) und enorme Einwanderungen (vgl. Jes 11,15.16). Das Land jener, die sich der Tausendjährigen Herrschaft des Messias widersetzen, wird verwüstet (V. 13; vgl. Sach 14,16-19).

**7,14-17** Micha bat den Herrn (V. 14), sein Volk wie eine Herde zu führen, zu nähren und zu beschützen (vgl. Ps 23). Der Herr erwiderte, dass er seine Gegenwart und Macht unter ihnen beweisen würde wie zur Zeit des Auszugs aus Ägypten (V. 15). Das Ergebnis ist (vgl. V. 10), dass Stolz und Macht der Nationen vernichtet (vgl. Jos 2,9-11) und sie nach ihrer Erniedrigung (V. 17) nicht länger über sein Volk spotten würden (V. 16b; vgl. 1Mo 12,3; Jes 52,15).

**7,15 Wunder.** Diese Wunder werden sich während des göttlichen Gerichts auf Erden ereignen, das dem zweiten Kommen des Messias vorausgeht (vgl. Offb 6-19).

**7,18-20** Als Reaktion auf das gnadenvolle, vergebende Wesen, das der Herr gegenüber Israel beweist, wird der bußfertige Überrest seines Volkes seine unvergleichliche Gnade und Barmherzigkeit rühmen (vgl. Ps 130,3.4).

**7,18 Wer ist ein Gott wie du.** Micha begann diesen abschließenden Abschnitt mit einem Wortspiel, das seinen Namen beinhaltet. S. Einleitung: Titel.

dern Lust an der Gnade hat? [19] Er wird sich wieder über uns erbarmen, unsere Missetaten bezwingen. Ja, du wirst alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen! [20] Du wirst Jakob Treue erweisen und an Abraham Gnade üben, wie du unseren Vätern von den Tagen der Vorzeit her geschworen hast.

**19** *erbarm.* 5Mo 30,3; Jes 54,8; Kla 3,22; *Sünden* Ps 32,1; Jes 1,18; Jer 31,34; Joh 1,29; 2Kor 5,21; Offb 1,6

**20** *Treue* Ps 78,72; 85,11; 2Tim 2,13; *Abraham* Ps 105,9; *Vätern* Lk 1,72-73; Röm 11,28

**7,20 unseren Vätern … geschworen.** Trotz Israels Untreue gegenüber Gott beabsichtigt der Herr, seine bedingungslosen Verheißungen des abrahamitischen Bundes zu erfüllen, die er Abraham gab und gegenüber Isaak und Jakob bestätigte (vgl. 1Mo 12.15.17.22.26.28.35). In Verbindung mit dem davidischen Bund wird Israel als Volk in dem Land wiederhergestellt, das Abraham ursprünglich verheißen wurde. Jesus Christus, Davids Nachkomme, wird die Welt von Jerusalem aus als König der Könige und Herr der Herren regieren (vgl. Offb 17,14; 19,16).

## Gottes Sündenvergebung

1. Gott nimmt unsere Sünden weg soweit wie der Osten vom Westen entfernt ist (Ps 103,12)
2. Gott reinigt uns vollkommen von der Befleckung unserer Sünden (Jes 1,18)
3. Gott wirft unsere Sünden hinter seinen Rücken (Jes 38,17)
4. Gott gedenkt unserer Sünden nicht mehr (Jer 31,34)
5. Gott zertritt unsere Sünden unter seinen Füßen (Mi 7,19)
6. Gott wirft unsere Sünden in die Tiefen des Meeres (Mi 7,19)

*Der Prophet*

# Nahum

### Titel

Der Titel des Buches leitet sich vom Namen des Propheten ab, der Ninive, der Hauptstadt Assyriens, Gottes Aussprüche verkündete. Nahum bedeutet »Trost« und ist eine Kurzform von Nehemia (»der Herr tröstet«). Nahum wird im NT nicht zitiert, obschon in Röm 10,15 eine Anspielung auf Nah 2,1 zu finden sein könnte (vgl. Jes 52,7).

### Autor und Abfassungszeit

Der Schwerpunkt der schriftlich festgehaltenen Propheten lag nicht so sehr auf ihrem Leben, als vielmehr auf ihrer Botschaft. Folglich sind Hintergrundinformationen über die Propheten in ihren Prophezeiungen selten. Gelegentlich gibt eines der historischen Bücher einen zusätzlichen Einblick. In Nahums Fall wird nichts weiter berichtet, als dass er ein Elkoschit war (1,1), was entweder Bezug auf seinen Geburtsort nimmt oder auf die Stadt, in der er diente. Der Versuch, die Lage von Elkosch ausfindig zu machen, blieb ohne Erfolg. Vermutungen beinhalteten einen Ort im nördlichen Irak (somit wäre Nahum ein Nachkomme der Exilanten gewesen, die 722 v.Chr. nach Assyrien geführt wurden), Kapernaum (»Nahums Stadt«) oder einen Ort in Süd-Juda (vgl. 2,1). Sein Geburts- oder Wirkungsort ist für die Auslegung des Buches allerdings nicht von Bedeutung.

Auf das Datum von Nahums Prophetie muss anhand von historischen Daten geschlossen werden, weil er in seiner Einleitung auf die Angabe von Königen verzichtet. Die Gerichtsbotschaft über Ninive stellt ein starkes Volk dar und lässt auf eine Zeit schließen, die nicht nur vor seinem Fall in 612 v.Chr. lag, sondern wahrscheinlich auch vor Assurbanipals Tod in 626 v.Chr., nach dem Assyriens Macht rapide verfiel. Der Umstand, dass Nahums Bemerkung über No-Amons Eroberung, auch Theben genannt (3,8-10), in 663 v.Chr. (durch Assurbanipal) ihnen in frischer Erinnerung zu sein schien und dass das 10 Jahre später erfolgte Wiedererwachen nicht erwähnt wird, legt ein Datum in der Mitte des 7. Jhdt. v.Chr. nahe, während der Regierung Manasses (ca. 695-642 v.Chr.; vgl. 2Kö 21,1-18).

### Hintergrund und Umfeld

Ein Jahrhundert nachdem Ninive unter der Predigt Jonas Buße tat, wendete es sich wieder dem Götzendienst und der Gewalttat zu und wurde überheblich (3,1-4). Assyrien war auf der Höhe seiner Macht, nachdem es sich von Sanheribs Niederlage bei Jerusalem erholt hatte (701 v.Chr. – vgl. Jes 37,36-38). Seine Grenzen reichten bis nach Ägypten hinein. Esarhaddon hatte erst kurz zuvor (in 670 v.Chr.) besiegte Völker nach Samaria und Galiläa verpflanzt (vgl. 2Kö 17,24; Esr 4,2) und ließ Syrien und Palästina äußerst geschwächt zurück. Doch Gott zwang Ninive unter die emporkommende Macht des babylonischen Königs Nabopolassar und seines Sohnes Nebukadnezar (ca. 612 v.Chr.). Assyriens Ende kam, wie Gott es prophezeit hatte.

### Historische und lehrmäßige Themen

Nahum bildet eine Fortsetzung des Buches Jona, der mehr als ein Jahrhundert zuvor prophezeit hatte. Jona erzählt von der Aufschiebung des von Gott verheißenen Gerichts über Ninive, während Nahum die spätere Ausführung des göttlichen Gerichts beschreibt. Ninive war stolz auf seine uneinnehmbare Stadt, mit ihren 30 m hohen Mauern und ihrem 45 m breiten und 18 m tiefen Wassergraben; aber Nahum beschrieb die Tatsache, dass der souveräne Gott (1,2-5) an denen Vergeltung nehmen würde, die sein Gesetz missachteten (1,8.14; 3,5-7). Gott übte gegen das Böse ein vergeltendes Gericht aus, welches auch einen erlösenden Aspekt beinhaltete, da er den Treuen seine Herzensgüte erwies (vgl. 1,7.12.13; 2,3). Die Prophezeiung brachte Juda und all denen Trost, die die grausamen Assyrer fürchteten. Nahum sagte, dass Ninive in einer »überströmenden Flut« umkommen würde (1,8); dies ereignete sich, als der Tigris über seine Ufer trat, um einen Großteil der Mauern zu zerstören, was den Babyloniern Einlass in die Stadt gewährte. Nahum sagte auch voraus, dass die Stadt verborgen (verschüttet) sein würde (3,11). Nach ihrer Zerstörung in 612 v.Chr. wurde die Stätte erst 1842 n.Chr. wiederentdeckt.

### Herausforderungen für den Ausleger

Außer der ungewissen Identität von Elkosch (vgl. Einleitung: Autor und Abfassungszeit) bietet die Prophezeiung keine wirklichen Auslegungsprobleme. Das Buch ist eine offene prophetische Gerichtsankündigung gegenüber Assyrien und seiner Hauptstadt Ninive wegen ihrer schrecklichen Gräueltaten und götzendienerischen Praktiken.

## Gliederung

I. Einleitung (1,1)
II. Ninives Zerstörung wird verkündet (1,2-14)
   A. Gottes Macht (1,2-8)
   B. Gottes Strafe (1,9-14)
III. Details über Ninives Zerstörung (2,1-14)
   A. Die Stadt wird angegriffen (2,1-11)
   B. Die Stadt wird vernichtet (2,12-14)
IV. Ninives Zerstörung wird gefordert (3,1-19)
   A. Erste Anschuldigung (3,1-3)
   B. Zweite Anschuldigung (3,4-7)
   C. Dritte Anschuldigung (3,8-19)

### *Gott ist furchtgebietend in seinem Gericht*

**1** Ausspruch über Ninive. Das Buch der Offenbarung Nahums, des Elkoschiten: [2] Ein eifersüchtiger und rächender Gott ist der HERR; ein Rächer ist der HERR und voller Zorn; ein Rächer ist der HERR an seinen Widersachern, er verharrt [im Zorn] gegen seine Feinde.
[3] Der HERR ist langsam zum Zorn, aber von großer Kraft, und er lässt gewiss nicht ungestraft. Der Weg des HERRN ist im Sturmwind und im Ungewitter, und Gewölk ist der Staub seiner Füße. [4] Er schilt das Meer und trocknet es aus, und er lässt alle Ströme versiegen; Baschan und Karmel verdorren, und die Blüte des Libanon verwelkt. [5] Die Berge erbeben vor ihm, und die Hügel zerschmelzen; das Land hebt sich empor vor seinem Angesicht, der Erdkreis samt allen, die darauf wohnen.
[6] Wer kann bestehen vor seinem Grimm, und wer widersteht der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie ein Feuer, und Felsen werden von ihm zerrissen. [7] Gütig ist der HERR, eine Zuflucht am Tag der Not; und er kennt die, welche auf ihn vertrauen. [8] Aber mit überströmender Flut wird er die Stätte jener [Widersacher] verwüsten und seine Feinde in die Finsternis jagen.

**1** 1Mo 10,11; Jon 1,2; Zeph 2,13 vgl. Lk 11,32
**2** *eifersü.* Joel 2,18; Sach 1,14; *Rächer* 5Mo 32,35; Ps 94,1; *Widersach.* 5Mo 7,10; Ps 92,10
**3** *langsam* 4Mo 14,18; *Kraft* Hi 9,4; Ps 27,1; *ungestraft* 2Mo 34,7; Ps 99,8; *Gewölk* Ps 18,8-14; 97,2
**4** *trocknet* Ps 106,9; Jes 50,2; *verwelkt* Jes 33,9
**5** vgl. Ri 5,5; Ps 68,9; Am 8,8
**6** *bestehen* Ps 76,8; *Feuer* Kla 2,3
**7** *Gütig* 2Chr 30,19; Ps 100,5; *Zuflucht* Ps 46,2; 90,1; 91,2.9; *kennt* Ps 139,1; Joh 10,3.14; 2Tim 2,19
**8** *Flut* Ps 42,8; 88,7-8; Jes 28,18; *Finsternis* 1Sam 2,9; Mt 8,12; 2Pt 2,17; Jud 12-13
**9** *Anschläge* Est 8,3.5; 9,25; Jes 8,10 vgl. Jes 54,17
**10** *Dorneng.* 2Sam 23,6; Jes 10,17; *Wein* 3,11; Hos 4,11; Eph 5,18

### *Warnung an Ninive*

[9] Was ersinnt ihr [Anschläge] gegen den HERRN? Er wird sie zunichte machen! Die Drangsal wird sich nicht zum zweiten Mal erheben. [10] Sie sind zwar verflochten zu einem Dornengestrüpp und trunken wie vom Wein; doch sollen sie wie dürre Stoppeln völlig verzehrt werden. [11] Von dir ist ausgegangen, der Böses ersann gegen den HERRN, ein frevlerischer Ratgeber.
[12] So spricht der HERR: Wenn sie sich auch sicher fühlen und noch so zahlreich sind, so sollen sie doch abgehauen werden, und es wird aus sein [mit ihnen]. Wenn ich dich auch gedemütigt habe, so will ich dich nicht nochmals demütigen; [13] sondern nun will ich sein Joch von dir wegnehmen und zerbrechen und will deine Bande zerreißen. – [14] Gegen dich aber hat der HERR den Befehl erlassen: Dein Name soll nicht mehr fortgepflanzt werden; aus dem Haus deines Gottes rotte ich gemeißelte und gegossene Bilder aus; ich will dir dein Grab herrichten, denn du bist zu leicht erfunden worden!

**11** Jes 37,24
**12** *abgehau.* vgl. Jes 37,36; *gedemütigt* Ps 119,67.75
**13** Jes 9,3; 10,27
**14** *fortgepfl.* vgl. 3,10; *Gottes* Jer 10,11; *leicht* Dan 5,27

---

**1,1 Ausspruch.** Die Prophezeiung stellt eine Last dar (s. Anm.), weil sie eine Gerichtsbotschaft beinhaltet. Nahum war nur der Botschafter dieser göttlichen Gerichtsankündigung über Ninive.

**1,2-14** Ninives Zerstörung wurde verkündet.

**1,2-8** Nahum beschrieb die Tatsache, dass Gott ein allmächtiger, heiliger und eifersüchtiger Gott ist, der die Bösen bestrafen und die Seinen rächen wird.

**1,2 eifersüchtiger.** Dieses Merkmal, das häufig für Gottes brennenden Eifer für sein Volk Israel verwendet wird, betont seine leidenschaftliche Reaktion gegenüber jedem, der des geistlichen Ehebruchs schuldig ist. Möglicherweise wird hier auf die Gefangenschaft der 10 Nordstämme (722 v.Chr.) oder Sanheribs Invasion (701 v.Chr.) Bezug genommen.

**1,3 langsam zum Zorn.** Aufgrund der Eifersucht in V. 2 sollte man nicht zu dem Schluss kommen, dass Gott schnell zum Zorn ist – er ist vielmehr langmütig (vgl. 2Mo 34,6; 4Mo 14,18). Gott hatte seine Nachsicht zumindest ein Jahrhundert zuvor walten lassen, als Ninive unter Jonas Predigt Buße tat (vgl. Jon 3,10; 4,2). Obwohl Gott geduldig ist, wird seine Gerechtigkeit die Bösen letzten Endes doch bestrafen. **Sturmwind … Ungewitter … Gewölk.** Diese Bilder beschreiben häufig die Erscheinungen des Herrn (Theophanien), oftmals im Gericht (vgl. 2Mo 19,9.16; Ps 83,16; Jes 29,6; Joel 2,2; 1Th 4,17). Die Natur ist die Bühne, auf der sich seine Macht und Majestät zeigt.

**1,4** Seine enorme Macht offenbart sich, wenn er das Meer in seine Schranken weist, wie beim Durchgang durch das Rote Meer (2Mo 14,15-25), und wenn er den Regen von den fruchtbaren Tälern und küstennahen Gebirgen fernhält. **Baschan … Karmel … Libanon.** Baschan, das unterhalb des Berges Hermon und östlich des Jordan lag, war für seine saftigen Weiden bekannt (Mi 7,14). Karmel, entlang der Küste Kanaans, war gleichbedeutend mit Fruchtbarkeit (Hl 7,6). Der Libanon war für seine schönen Zedern berühmt (1Kö 5,28-32). Und dennoch würden auch sie vor der grenzenlosen Stärke des allmächtigen Richters dahinschwinden.

**1,5** Das gewaltige Erbeben der Erde liefert einen weiteren Beweis der ehrfurchtgebietenden Macht des Herrn, da selbst das erbebt, was am stabilsten erscheint.

**1,6** Diese rhetorischen Fragen fassen V. 2-5 zusammen; seine Macht und Entscheidung, seinen Zorn über Ninive kommen zu lassen, bringt allen Widerstand zum Schmelzen.

**1,7** Im Gegensatz zu V. 6 milderte Nahum das Ganze, indem er hinzufügte, dass Gott voller Mitgefühl ist, eine sichere Zuflucht (vgl. Ps 46,2) für jene, die ihre Hoffnung in ihn setzen (vgl. Jes 33,2-4; 37,3-7.29-38). Der Vers deutet Judas Rehabilitation in V. 12b.13; 2,3 an.

**1,8 Flut … Finsternis.** Nahum beschrieb Ninives Gericht bildlich als eine verschlingende Flut und Finsternis, vor der niemand entkommen kann.

**1,9-14** Nachdem er Gottes Macht und souveränes Recht als Richter dargestellt hatte, verkündete Nahum besonders Gottes Gericht über Ninive, wobei er Aussagen des Segens und der Hoffnung für Israel mit dem bösen Schicksal Ninives verwob. Der souveräne Richter straft nicht nur (V. 9-12a.14), sondern errettet auch (V. 12b.13; 2,1).

**1,9 Was ersinnt ihr *Anschläge*.** Alle assyrischen Versuche, Gottes Gericht zu verhindern, wären nutzlos (vgl. Ps 2). Ihnen würde es kein zweites Mal erlaubt sein, sein Volk zu bedrängen (vgl. V. 12). Ihr Ende war eine beschlossene Sache.

**1,11 ein nichtswürdiger Ratgeber.** Der Ausdruck (wörtl. »ein Ratgeber Belials«) deutet satanischen Einfluss auf die Führung an, d.h. den König von Assyrien (vgl. 3,18). Genauer gesagt, könnte Assurbanipal (669-633 v.Chr.) gemeint sein oder, was wahrscheinlicher ist, Sanherib (705-681 v.Chr.), der 701 v.Chr. in Juda einmarschierte und den Jesaja in ähnlichen Worten schilderte (Jes 10,7).

**1,12 So spricht der HERR.** Eine weitverbreitete prophetische Redewendung, die Gottes unmissverständliche Botschaft einleitet, bei Nahum tritt sie nur hier auf. Von den Menschen in V. 12a wird in der dritten Person gesprochen und gemeint ist der Feind, während in V. 12b von Gottes auserwähltem Volk in der zweiten Person die Rede ist. Die Sicherheit einer von Mauern umgebenen Stadt und die enorme Anzahl von Menschen (»zahlreich«) würde keine ausreichende Verteidigung darstellen.

**1,12b.13 ich will dich nicht nochmals demütigen.** Assyrien sollte Juda nicht länger zusetzen.

**1,14** Drei Gerichte wurden angekündigt. Erstens würde der König von Assyrien, der das Volk darstellte, ohne Nachkommen bleiben. Zweitens würden die Götter zerstört, durch die sie ihre Autorität empfingen. Drittens würde der König getötet werden (vgl. Ninives Fall in 612 v.Chr.).

*Der Untergang von Ninive*

**2** Siehe auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt: Feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde! Denn der Frevler wird forthin nicht mehr über dich kommen; er ist gänzlich vertilgt! –
[2] Der Zerstörer ist gegen dich herangezogen, [Ninive;] bewache die Festung, beobachte die Straße; stärke deine Lenden, nimm deine Kraft aufs äußerste zusammen! [3] Denn der HERR stellt die Hoheit Jakobs wieder her, gleichwie die Hoheit Israels; denn die Plünderer haben sie geplündert und ihre Reben verderbt.
[4] Der Schild seiner Helden ist rot gefärbt, die Krieger sind in Scharlach gekleidet; in feurigem Glanz stehen die Beschläge der Streitwagen an dem Tag, da er sich rüstet, und die Lanzen werden geschwungen. [5] Die Streitwagen rasen wie toll durch die Straßen und überholen einander auf den Plätzen; sie sind anzusehen wie Fackeln, fahren daher wie Blitze.

**1** *Frieden* Jes 52,7 vgl. Röm 10,15; *Feste* 2Mo 23,14; 3Mo 23 vgl. Lk 2,42; 22,1.8; *Gelübde* Ps 66,13; *vertilgt* Jes 29,7-8; 37,36; 52,1
**2** *Zerstörer* Jes 10,12; 21,1-2; *Festung* 3,14 vgl. Jer 51,11-12; Joel 4,10
**3** *Hoheit* vgl. Jes 4,2; 60,1-4; *geplündert* Ps 80,13; Jes 33,1
**4** 3,2-3; Hab 1,8
**5** 3,2-3; Jes 37,24; Dan 11,40
**6** vgl. Jes 21,5
**7** vgl. Jes 45,2
**8** *seufzen* Jes 59,11; Kla 1,4
**9** vgl. 3,17
**10** *Raubt* V. 3; 3,1 vgl. Jes 10,13-14; 33,1
**11** Joel 2,6
**12** vgl. Jes 37,11-13
**13** Jes 10,13

[6] Er bietet seine Würdenträger auf, sie straucheln auf dem Weg; sie eilen zur Mauer – schon ist das Schutzdach aufgestellt! [7] Die Tore an den Strömen werden aufgebrochen, und der Palast verzagt. [8] Aber es steht fest: Sie wird entblößt, abgeführt, und ihre Mägde seufzen wie gurrende Tauben und schlagen sich an die Brust.
[9] Ninive glich ja von jeher einem Wasserteich – dennoch fliehen sie! »Steht still, haltet stand!« – Aber niemand wendet sich um. [10] Raubt Silber, raubt Gold! Denn ihr Vorrat hat kein Ende; sie ist angefüllt mit allerlei kostbaren Geräten. [11] Leer und ausgeplündert, verwüstet [wird sie]! Verzagte Herzen und schlotternde Knie und Schmerz in allen Hüften und Totenblässe auf allen Gesichtern!
[12] Wo ist nun die Höhle der Löwen und die Weide der jungen Löwen, wo der Löwe mit der Löwin umherstreifte und das Löwenjunge sicher war, so dass niemand es erschreckte? [13] Der Löwe raubte, so viel seine Jungen brauchten, und er würgte für

**2,1-14** Ninives Fall in 612 v.Chr. durch Babylons Nebukadnezar wird anschaulich in der Gegenwartsform geschildert, obgleich es zu Nahums Zeit noch zukünftig war.

**2,1 Bergen … Füße.** Der Vers gibt Jes 52,7 wieder, wo auf jene Bezug genommen wird, die die Befreiung aus Babylon verkündeten. Im ganzen NT findet sich die Botschaft von guten Nachrichten und Frieden (vgl. Lk 2,10; Jes 61,1 mit Lk 4,16-21; Röm 10,15; Eph 2,14-18). **deine Feste.** Während einer Belagerung wurden die Menschen abgehalten, nach Jerusalem zu gehen, um ihre jährlichen Feste zu feiern (vgl. 4Mo 28.29). Nach der Zerstörung Assyriens wurde Juda aufgefordert, seine Feste zu feiern und die Gelübde zu bezahlen, die sie während der Belagerung aussprachen (vgl. Ps 116,14.17.18).

**2,2 Zerstörer.** Assyrien hatte es sich zur Angewohnheit gemacht, Gefangene unter viele Völker zu zerstreuen; jetzt würde es ein ähnliches Gericht empfangen. **bewache … beobachte … stärke.** Mit Ironie befahl der Prophet den Assyrern, sich auf die kommende babylonische Invasion vorzubereiten.

**2,3 die Hoheit Jakobs … Israels.** Das ist kein Verweis auf die Süd- oder Nordstämme, da die Nordstämme nahezu ein Jahrhundert zuvor von Assyrien überfallen wurden; vielmehr sind dies Ehrentitel für Juda, die an den Tag erinnern, an dem Jakob in Pniel Gottes Segen empfing (1Mo 32,28.29) und sein Name in Israel umgeändert wurde. Zusammen bezeichnen sie die Wiederherstellung des Volkes zu der verheißenen Stellung. **Plünderer haben sie geplündert.** Assyrien hatte das Land wiederholt »geplündert«, seine fruchtbaren Weinberge und seinen wirtschaftlichen Lebensnerv vernichtet.

## Gottes Gericht über Assyrien/Ninive

**IM RÜCKBLICK ERFÜLLT**

1. Jer 50,17.18
2. Hes 32,22.23

**FÜR DIE ZUKUNFT PROPHEZEIT**

1. Jes 10,5
2. Jes 10,24-27
3. Jes 14,24.25
4. Jes 30,31-33
5. Jes 31,8.9
6. Mi 5,4.5
7. Nah 1,1
8. Nah 2,9
9. Nah 3,7.18
10. Zeph 2,13-15

**2,4 Der Schild … ist rot gefärbt.** Die Schilde waren entweder mit Kupfer überzogen, was den Effekt hatte, dass reflektierende Sonnenstrahlen eine größere Armee vortäuschten und den Feind in Schrecken versetzten, oder sie waren mit rotgefärbtem Fell bedeckt, um feurige Pfeile zu löschen und um Blut soweit wie möglich zu verdecken. »Scharlachrote« Kleidung hatte ähnliche Vorteile. **die Lanzen werden geschwungen.** Krieger, die ihren Eifer und ihre Bereitschaft zum Kampf ausdrückten, schwenkten ihre Waffen.

**2,5** Das Chaos herrschte in Ninive, wo man sich eilends auf den Kampf vorbereitete.

**2,6 sie eilen zur Mauer.** Das könnte den Gedanken aus V. 5 weiterführen; beschrieben wird, wie Ninives Königshaus und seine militärischen Führer zu einem ihrer vielen Verteidigungstürme eilten, deren Zahl laut dem gr. Historiker Diodor bei 1.500 lag und die eine Höhe von 60 m erreichten. Es ist auch möglich, dass der letzte Teil des Verses beschreibt, wie die Angreifer ein »Schutzdach« aufrichteten, in dessen Schutz sie sich der Mauer näherten.

**2,7 Tore an den Strömen.** Ninive, das am Zusammenfluss von drei Flüssen lag (dem Tigris und zwei kleineren Flüssen), errichtete Dämme, um Mauerschäden durch jahreszeitlich bedingte Überschwemmungen auf ein Minimum zu reduzieren. V. 7 lässt erkennen, dass die Tore der Dämme geöffnet waren, die Mauern brachen und der Palast eingenommen wurde (vgl. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen; Nah 1,8).

**2,8 Sie wird … abgeführt.** Gemeint ist Ninives Göttin, wahrscheinlich Ischtar, die von den Angreifern weggenommen wurde, um die Überlegenheit ihrer eigenen Götter zu beweisen (vgl. 1Sam 4,1-11). Die Tempelprostituierten (»Mägde«) beklagten das Schicksal ihrer Göttin.

**2,9 Wasserteich.** Obgleich Ninive einer Oase in der Wüste glich, die viele Menschen anzog, flohen sie vor der Zerstörung.

**2,10 Raubt Silber, raubt Gold!** Ninive war mit Kriegsbeute angefüllt; nun war es aber selbst an der Reihe, geplündert zu werden.

**2,11 Verzagte Herzen.** Die große Stadt Ninive war zerstört und erzeugte in jenen Furcht und Schrecken, die es sahen (vgl. Dan 5,6).

**2,12-14 Wo ist.** Archäologen haben ein Relief aus einem Palast gefunden, das einen assyrischen König auf der Löwenjagd darstellt. Nahum stellte die rhetorische Frage, wo Ninive nun ist. Nachdem er aufhörte, Ninives Fall zu beschreiben, verspottete er die Stadt und machte sich über ihren Sturz von der Macht und Herrlichkeit lustig. Wie ein stolzer Löwe, der reichlich zu Fressen hatte und keinen Feind fürchtete, zerriss Ninive schonungslos seine Beute. Unter der souveränen Führung Gottes

seine Löwinnen und füllte seine Höhle mit Raub und seine Schlupfwinkel mit zerrissener Beute.
[14] Siehe, ich komme über dich, spricht der HERR der Heerscharen, und ich lasse deine Streitwagen in Rauch aufgehen; und deine Löwen soll das Schwert fressen; und ich will deine Beute von der Erde vertilgen, und man soll die Stimme deiner Gesandten nicht mehr hören!

*Die Schuld Ninives und die Vergeltung Gottes*

**3** Wehe der blutbefleckten Stadt, die voll ist von Lüge und Gewalttat, und die nicht aufhört zu rauben! [2] Peitschenknall und lautes Rädergerassel, jagende Rosse und rasende Streitwagen! [3] Stürmende Reiter, funkelnde Schwerter und blitzende Spieße! Viele Erschlagene und Haufen von Toten, zahllose Leichen, so dass man darüber strauchelt – [4] [und das] wegen der vielen Hurereien der anmutigen Hure, der Zaubermeisterin, die Völker mit ihrer Hurerei verkauft hat und ganze Geschlechter mit ihrer Zauberei.
[5] Siehe, ich komme über dich, spricht der HERR der Heerscharen, und will dir deine Säume übers Gesicht ziehen, so dass die Völker deine Blöße sehen und die Königreiche deine Schande! [6] Und ich will dich mit Unrat bewerfen und dich beschimpfen lassen und zur Schau stellen, [7] und es wird geschehen, dass alle, die dich sehen, von dir wegfliehen und sagen werden: Verwüstet ist Ninive! Wer will ihr Beileid bezeugen? Wo soll ich dir Tröster suchen?

**14** *Streitw.* Ps 46,10; *will* 3,5; Jes 37,29; *Gesandten* 2Kö 19,23

**1** *Wehe* Hes 24,6.9; *rauben* 2,13
**2** 2,5; Hes 26,10
**3** Hes 31,12-14
**4** Jes 47,8-9; Offb 2,20; 18,3.23
**5** *will* 2,14; *ziehen* Jes 47,2-3
**6** *Unrat* Ps 38,6-8; Mal 2,3 vgl. 1Kor 4,13; *Schau* 1Kö 9,7-8; Jes 14,15-17; 1Kor 4,9
**7** Jes 51,19; Offb 18,10
**8** *No-Amon* Jer 46,25; Hes 30,14-16
**9** *Kuschiten* Jes 20,5; *Put* Jer 46,9
**10** *Gefang.* vgl. Jer 1,3; Hes 33,21; *zerschmett.* Jes 13,16; Hos 14,1; *Los* Joel 4,3
**11** *umnach.* 1,10; Jer 25,27
**12** Hab 1,10; Offb 6,13
**13** *Weibern* Jes 19,16; Jer 51,30; *Tore* 2,7; Jes 45,1-2
**14** vgl. Jes 22,9-11
**15** *Feuer* 2,14; *Heuschreck.* vgl. Ri 7,12; Jer 46,23
**16** *Sterne* vgl. 1Mo 15,5; Neh 9,23; Jer 33,22
**17** *Grashüp.* vgl. Offb 9,3.7

[8] Sollte es dir besser gehen als No-Amon, die an den Nilarmen lag, die rings vom Wasser umgeben war, deren Bollwerk der Nil bildete, deren Mauer die Flut war? [9] Kuschiten waren ihre Stärke, Ägypter, ja, ohne Zahl; Put und die Lubier gehörten zu ihren Hilfsvölkern. [10] Dennoch verfiel auch sie der Verbannung, musste in die Gefangenschaft ziehen; auch ihre Kindlein wurden an allen Straßenecken zerschmettert; man warf über ihre Vornehmen das Los, und alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt. [11] So wirst auch du trunken werden und umnachtet sein, auch du wirst eine Zuflucht suchen vor dem Feind!
[12] Alle deine Festungen sind wie Feigenbäume mit Frühfeigen; wenn man sie schüttelt, so fallen sie dem, der essen will, in den Mund. [13] Siehe, dein Volk ist zu Weibern geworden in deiner Mitte; deinen Feinden werden die Tore deines Landes weit geöffnet; Feuer hat deine Riegel verzehrt!
[14] Schöpfe dir Wasser für die Belagerung; verstärke deine Bollwerke! Tritt den Ton und stampfe den Lehm, nimm die Ziegelform zur Hand! [15] Dort wird das Feuer dich verzehren, das Schwert dich ausrotten; es wird dich verzehren wie Heuschrecken; magst du auch zahlreich sein wie die Heuschrecken, magst du auch zahlreich sein wie das Heupferd!
[16] Deine Kaufleute sind zahlreicher geworden als Sterne am Himmel; wie Heuschrecken häuten sie sich und fliegen davon. [17] Deine Söldner sind wie die Heupferde, und deine Würdenträger gleichen

---

würde Ninive selbst zur Beute einer anderen Nation werden. »Ich komme über dich« sollten die gefürchtetsten Worte sein, die Gott zu einem Volk spricht.

**2,14 deine Streitwagen in Rauch aufgehen.** Ninive, das dafür bekannt war, eroberte Städte zu verbrennen, sollte das gleiche Schicksal erfahren. **deiner Gesandten.** Die Stimme des Boten, der die Edikte des mächtigen Königs von Assyrien zu den eroberten Völkern trug, würde verstummen.

**3,1-19** Der Prophet Nahum behauptete, dass Ninives Zerstörung gerecht war, und bringt 3 Anklagen hervor (V. 1.4.8-10), an die sich ihre Konsequenzen anschließen (V. 2.3.5-7.11-19).

**3,1 blutbefleckten Stadt.** Die erste Anschuldigung wird durch eine Tatsache veranschaulicht, die die Geschichte bestens dokumentiert. Assyrien erwies sich als eine ungewöhnlich grausame und blutrünstige Nation. **Lüge.** Assyrien wandte zur Unterwerfung seiner Feinde Falschheit und Verrat an (vgl. 2Kö 18,28-32). **rauben.** Vgl. 2,12.13. Indem es seine Opfer plünderte, füllte es seine eigenen Städte mit den Gütern anderer Völker.

**3,2.3** Diese Verse reichen zurück bis zu der Szene in 2,4-6. Assyrien wurde derart überrannt, dass es mit Leichen angefüllt war, über die die Verteidiger stolperten.

**3,4** Die zweite Anklage gegen Ninive war geistliche und moralische Hurerei. Das Volk wird mit einer schönen Prostituierten verglichen, die die Nation verführt.

**3,5.6** Ninive würde öffentlich zur Schau gestellt werden, was Schande und Demütigung bedeutete.

**3,7 Verwüstet ist Ninive!** Statt Klage würde es Freude über Ninives Fall geben. Niemand würde sich finden, der sie tröstete; sie würde ihr Unglück alleine tragen.

**3,8-10** Nahum brachte die dritte und letzte Anschuldigung gegen Ninive hervor: es hatte nichts von No-Amon gelernt. No-Amon, auch als Theben bekannt, war die große Hauptstadt Süd-Ägyptens, 640 km südlich von Kairo. Als eine der prachtvollsten Zivilisationen der antiken Welt war es für seine 100 Tore berühmt, einen Tempel, der 90 m lang und über 50 m breit war sowie für sein verzweigtes Kanalsystem. Es wurde von Assyriens Assurbanipal in 663 v.Chr. erobert. Wie No-Amon am Nil, so lag Ninive am Tigris und genoss die Sicherheit, dass die umliegenden Völker erobert waren. Jedoch würde das Ende dem No-Amons gleichen.

**3,9 Kuschiten … Ägypter… Put … Lubier.** No-Amon war nach allen Seiten hin gut geschützt, eingebettet zwischen Unter-Ägypten im Norden und Äthiopien im Süden. Put ist irgendwo in Nordafrika anzusiedeln. Josephus sagte, dass Libyen auf Put, Hams dritten Sohn, zurückgeht (1Mo 10,6). Die Lubier stammten aus dem Gebiet des heutigen Libyen.

**3,11 trunken.** Wie vorausgesagt (vgl. 1,10), würde Ninive Gottes Zorn trinken müssen und seinem Gericht schutzlos ausgesetzt sein.

**3,12.13** Nahum benutzte eine Reihe von Bildern, um hervorzuheben, dass Ninives starke Verteidigungsanlagen mit Leichtigkeit umgerissen würden. Ihre Mauern würden bei der geringsten Erschütterung wie reife Früchte fallen und ihre Streitkräfte waren zu schwachen Frauen geworden.

**3,14.15** Vor lauter Sarkasmus machte sich der Prophet über das Volk lustig, drängte es, sich zur Schlacht zu rüsten und die Festungen der Stadt zu verstärken, nur um letzten Endes doch zerstört zu werden. So wie die Heuschrecken nichts zurücklassen und das Laubwerk abfressen, würde auch von Ninive nichts übrigbleiben (vgl. Am 7,1).

**3,16 Deine Kaufleute sind zahlreicher geworden.** Die Zahl der ninivitischen Kaufleute hatte sich vergrößert und sie hatten der Stadt immensen Reichtum gebracht, was letztlich bedeutete, dass die Zerstörung umso mehr zu verschlingen hatte.

**3,17 Grashüpfern.** Es war nicht nur Ninives Handelsstärke gewi-

den Grashüpfern, die sich an kalten Tagen an den Mauern lagern; wenn aber die Sonne aufgeht, so fliegen sie davon, und niemand weiß, wohin sie gekommen sind.
[18] Während deine Hirten schlummerten, deine Würdenträger schliefen, hat sich dein Volk, o König von Assyrien, über die Berge zerstreut, und niemand sammelt es mehr! [19] Dein Unglück wird durch nichts gemildert; tödlich ist deine Wunde. Alle, die davon hören, klatschen in die Hände über dich; denn über wen ist deine Bosheit nicht ohne Unterlass dahingegangen?

**18** *schlum.* vgl. Jer 51,39.57; *schliefen* Hes 32,22; *zerstreut* vgl. 1Kö 22,17
**19** *Wunde* vgl. Jer 30,12; 46,11; *klatschen* Hi 27,23; Kla 2,15; *Bosheit* Jes 10,5-14; 37,11-13 vgl. Jon 1,2

chen (V. 16), sondern auch seine Regierungskraft. Nachdem sie ihr Nachtlager innerhalb der massiven Mauern dieser großen Zitadelle aufgeschlagen hatten, verschwanden die Heuschrecken, die Assyriens Führung darstellten, mit den ersten warmen Sonnenstrahlen, um Nahrung zu suchen.

**3,18.19** Ninives Schicksal war besiegelt. Es hatte den Todesstoß empfangen, von dem es sich nicht erholen würde. Alle, die davon hörten, würden sich freuen. Assyrien hatte die Völker mit seinen Gräueltaten und Grausamkeiten verwüstet, sodass die Nachricht über seinen Untergang Freude und Erleichterung für die Völker bedeutete.

**3,18 schlummerten… schliefen.** Assyriens Führer und Armee, die als erschöpft und schlafend beschrieben werden, waren tot; das Volk war zerstreut. Es war niemand mehr da, der sich gegen die eindringenden Babylonier wehren konnte, denen sie 612 v.Chr. in die Hände fielen.

*Der Prophet*

# Habakuk

## Titel

Dieses prophetische Buch erhält seinen Titel durch den Namen des Verfassers und könnte »der sich [an Gott] klammert« bedeuten (1,1; 3,1). Gegen Ende seiner Prophezeiung wird die Angemessenheit seines Namens deutlich, da sich der Prophet an Gott klammert, ungeachtet seiner Ratlosigkeit über Gottes Plan mit seinem Volk.

## Autor und Abfassungszeit

Wie bei vielen der kleinen Propheten ist über den Autor nur das bekannt, was aus dem Buch entnommen werden kann. Im Fall von Habakuk gibt es praktisch keine innerbiblischen Informationen, was nur Vermutungen auf seine Identität und sein Leben zulässt. Seine einfache Einleitung: »der Prophet Habakuk«, mag andeuten, dass er sich nicht vorstellen musste, da er ein wohl bekannter Prophet seiner Zeit war. Sicher ist, dass er ein Zeitgenosse von Jeremia, Hesekiel, Daniel und Zephanja war.

Die Erwähnung der Chaldäer (1,6) legt die Entstehung im späten 7. Jhdt. v.Chr. nahe, kurz bevor Nebukadnezar seinen Feldzug durch Ninive (612 v.Chr.), Haran (609 v.Chr.) und Karkemisch (606 v.Chr.) nach Jerusalem begann (605 v.Chr.). Habakuks bittere Klage (1,2-4) spiegelt möglicherweise einen Zeitraum kurz nach Josias Tod wider (609 v.Chr.), Tage, in denen die Reformen des gottesfürchtigen Königs (vgl. 2Kö 23) durch seinen Nachfolger, Jojakim, schnell umgeworfen wurden (Jer 22,13-19).

## Hintergrund und Umfeld

Habakuk prophezeite in den letzten Tagen des Assyrerreiches und zu Beginn der babylonischen Weltherrschaft unter Nabopolassar und seinem Sohn Nebukadnezar. Als Nabopolassar 626 v.Chr. an die Macht kam, begann er sofort, seinen Einfluss nach Norden und Westen auszudehnen. Unter der Führung seines Sohnes eroberte die babylonische Armee Ninive im Jahr 612 v.Chr. und zwang den assyrischen Adel, zuerst in Haran und später in Karkemisch Zuflucht zu suchen. Nebukadnezar verfolgte sie und fiel 609 v.Chr. in Haran und 606 v.Chr. in Karkemisch ein.

Der ägyptische König Necho zog 609 v.Chr. durch Juda, um dem flüchtenden Assyrerkönig zur Hilfe zu kommen, dabei erfuhr er bei Megiddo aber Widerstand vom König Josia (2Chr 35,20-24). Josia wurde in der folgenden Schlacht getötet und überließ seinen Thron drei aufeinanderfolgenden Söhnen und einem Enkelsohn. Zu einem früheren Zeitpunkt, nachdem Josia das Buch des Gesetzes im Tempel wiederentdeckt hatte (622 v.Chr.), leitete er bedeutsame geistliche Reformen in Juda ein (2Kö 22.23), so schaffte er viele der götzendienerischen Praktiken seines Vaters Amon (2Kö 21,20-22) und seines Großvaters Manasse ab (2Kö 21,11-13). Nach seinem Tod kehrte das Volk jedoch wieder zu seinen bösen Wegen zurück (vgl. Jer 22,13-19), was Habakuk zu der Frage veranlasste, weshalb Gott schwieg und es nicht bestrafte (1,2-4), um sein Bundesvolk zu reinigen.

## Historische und lehrmäßige Themen

Die Eingangsverse beschreiben eine ähnliche historische Situation wie in der Zeit Amos' und Michas. Gerechtigkeit hatte das Land im wesentlichen verlassen; Gewalttat und Bosheit griffen ungehindert um sich. Inmitten dieser dunklen Zeit rief der Prophet nach Gottes Eingreifen (1,2-4). Gottes Antwort, die Chaldäer als Gericht über Juda zu senden (1,5-11), erzeugte bei Habakuk ein noch größeres geistliches Problem: Warum reinigte Gott sein Volk nicht und stellte ihre Gerechtigkeit wieder her? Wie konnte Gott die Chaldäer als Gericht über ein Volk senden, das doch mehr Gerechtigkeit besaß als sie (1,12-2,1)? Gottes Antwort, dass er auch die Chaldäer richten würde (2,2-20), beseitigte das geistliche Dilemma des Propheten nicht gänzlich; in Wirklichkeit wurde es nur noch verstärkt. Nach Habakuks Ansicht ist die Antwort auf den Ruf nach einer Lösung nicht länger nur in Gottes gerechter Reaktion auf Böses zu finden, sondern vielmehr in der Rechtfertigung von Gottes Wesen und seinem Bund mit seinem Volk (1,13). Wie Hiob rechtete auch der Prophet mit Gott und zog aus dieser Erfahrung ein tieferes Verständnis von Gottes souveränem Wesen und einen festeren Glauben an ihn (vgl. Hi 42,5.6; Jes 55,8.9). Am Ende erkannte Habakuk, dass Gott nicht nur aufgrund seiner zeitlichen Segnungen angebetet werden sollte, sondern um seiner selbst willen (3,17-19).

## Herausforderungen für den Ausleger

Die Fragen des Propheten stellen einige der fundamentalsten Lebensfragen dar, deren Antworten wichtige Grundsteine bilden, auf die man ein richtiges Verständnis von Gottes Wesen und seinen souveränen Wegen in der Geschichte bauen kann. Der Kern seiner Botschaft liegt in dem Aufruf, Gott zu vertrauen (2,4): »der Gerechte

aber wird durch seinen Glauben leben.« Die ntl. Zitate messen Habakuk eine außergewöhnliche geistliche Bedeutung bei. Der Schreiber des Hebräerbriefes zitiert Hab 2,4, um dem Gläubigen die Notwendigkeit näher zu bringen, inmitten von Not und Prüfungen stark und treu zu bleiben (Hebr 10,38). Der Apostel Paulus hingegen wendet den Vers zwei Mal an (Röm 1,17; Gal 3,11), um die Lehre von der Rechtfertigung aus Glauben hervorzuheben. Jedoch gibt es nicht unbedingt ein Auslegungsproblem, denn die Betonung bei Habakuk und den ntl. Zitaten reicht über den bloßen Akt des Glaubens hinaus und beinhaltet die Kontinuität des Glaubens. Glauben ist kein einmaliger Akt, sondern eine Lebenseinstellung. Der wahre Gläubige, der von Gott für gerecht erklärt wurde, wird sein ganzes Leben hindurch am Glauben festhalten (vgl. Kol 1,22.23; Hebr 3,12-14). Er wird dem souveränen Gott vertrauen, der nichts Falsches tun wird.

## Gliederung

- I. Einleitung (1,1)
- II. Die Ratlosigkeit des Propheten (1,2 – 2,20)
  - A. Seine erste Klage (1,2-4)
  - B. Gottes erste Antwort (1,5-11)
  - C. Seine zweite Klage (1,12-2,1)
  - D. Gottes zweite Antwort (2,2-20)
- III. Das Gebet des Propheten (3,1-19)
  - A. Bitte um Gottes Gnade (3,1.2)
  - B. Lob der Macht Gottes (3,3-15)
  - C. Verheißung der Allgenügsamkeit Gottes (3,16-19)

### *Die Klage des Propheten vor dem HERRN*

**1** Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk geschaut hat: [2] Wie lange, o HERR, rufe ich [schon], ohne dass du hörst! Ich schreie zu dir [wegen des] Unrechts, und du hilfst nicht.
[3] Warum lässt du mich Bosheit sehen und schaust dem Unheil zu? Bedrückung und Gewalttat werden vor meinen Augen begangen; es entsteht Streit, und Zank erhebt sich. [4] Darum wird das Gesetz kraftlos, und das Recht bricht nicht mehr durch; denn der Gottlose bedrängt den Gerechten von allen Seiten; darum kommt das Urteil verkehrt heraus!

### *Die Antwort des HERRN: Ankündigung des Gerichts durch die Chaldäer*

Jer 5,15-17

[5] Seht euch um unter den Heidenvölkern und schaut umher; verwundert und entsetzt euch! Denn ich tue ein Werk in euren Tagen – ihr würdet es nicht glauben, wenn man es erzählte! [6] Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein bitterböses und ungestümes Volk, das die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnsitze zu erobern, die ihm nicht gehören. [7] Es ist schrecklich und furchterregend; sein Recht und sein Ansehen gehen von ihm selbst aus.
[8] Schneller als Leoparden sind seine Rosse und rascher als Wölfe am Abend; seine Reiter kommen im Galopp daher, von fernher kommen seine Reiter; sie fliegen daher wie ein Adler, der sich auf den Fraß stürzt. [9] Sie gehen alle auf Gewalttaten aus; ihre Angesichter streben [unaufhaltsam] vorwärts, und sie fegen Gefangene zusammen wie Sand. [10] Es spottet über die Könige, und für Fürsten hat es nur Gelächter übrig; es lacht über alle Festungen, schüttet Erde auf und erobert sie. [11] Dann fährt es daher wie ein Sturmwind, geht weiter und lädt Schuld auf sich; denn diese seine Kraft macht es zu seinem Gott.

### *Habakuk bittet den HERRN um Begrenzung des Gerichts*

[12] Bist du, o HERR, nicht von Urzeiten her mein

**1** *Ausspruch* vgl. Jer 20,7-9; Hebr 1,1
**2** *Wie* vgl. 2,6; Ps 22,3; 10,1; Kla 3,8; Offb 6,10
**3** Hi 21,7; Ps 55,10-12
**4** *Gesetz* Am 2,4; *Recht* vgl. Jer 8,7; *bedrängt* 4Mo 15,11; Ps 94,3-7; Jes 1,23
**5** 5Mo 4,32-34; Apg 13,40-41
**6** 5Mo 28,49; 2Kö 24,2; Jer 6,22-23
**7** *schreckl.* Jes 47,10-11 vgl. Jer 50,38-40; Dan 2,31; 7,7
**8** *Rosse* Jer 4,13; *Adler* Kla 4,19
**9** *Gewaltt.* Jer 5,17; 51,46; *zusammen* 2,5
**10** Jes 14,16; Jer 32,24
**11** *Sturmw.* vgl. Ps 107,25-26; Jes 5,28-29; Jer 4,13
**12** *Gott* Ps 90,2; *Heiliger* Jes 43,3.15; *sterben* Ps 118,17; Jer 5,18; Kla 3,31; Hes 18,23; Mal 3,6; *Gericht* Jes 10,5-6; Jer 25,9; *Fels* Ps 92,16

**1,1 Ausspruch.** Mit diesem Begriff beschreiben die Propheten oftmals eine inhaltsschwere Gerichtsankündigung (vgl. 1,5-11; 2,2-20), wenn sie Gottes Zorn über die Sünde kundtun (z.B. Jes 13,1; 15,1; 17,1; 19,1; Nah 1,1; Sach 9,1; 12,1; Mal 1,1). **geschaut.** Gottes Botschaft erreichte Habakuk in Form einer Vision.

**1,2-4** In seiner ersten Klage bringt Habakuk zum Ausdruck, dass Gott scheinbar gleichgültig gegenüber Judas Sünde ist. Mit dem Eifer für Gottes Gerechtigkeit und dem Wissen, dass ein Bundesbruch Gericht hervorrief (vgl. 5Mo 28), hinterfragte Habakuk Gottes Weisheit und drückte Erstaunen über seine scheinbare Untätigkeit angesichts der offensichtlichen Verletzung seines Gesetzes aus. Die Juden hatten durch Gewalttat und Unrecht gesündigt und sollten durch die gleichen Dinge bestraft werden.

**1,2.3 Unrechts … Bosheit … Bedrückung und Gewalttat.** Judas Gesellschaft wird durch 4 Begriffe definiert, die die Gottlosigkeit bezeichnen, mit der sie ihren Nachbarn moralisch unterdrückten, was zu Streit und Zank führte.

**1,2 Wie lange … rufe ich *schon*.** Dieser Ausruf, der die Ungeduld des Propheten widerspiegelt, wird häufig von Psalmisten benutzt, um ähnliche Ratlosigkeit auszudrücken (vgl. Ps 13,1.2; 62,4; Jer 14,9; Mt 27,46). **du hilfst nicht.** Der Prophet wollte Reinigung, Läuterung, Züchtigung und Erneuerung unter dem Volk, damit es wieder zur Gerechtigkeit zurückfinden würde.

## Andere Psalmen

| | | |
|---|---|---|
| 1. | »Das Lied der Rettung« | 2Mo 15,1-18 |
| 2. | »Das Lied des Mose« | 5Mo 32,1-43 |
| 3. | »Deboras Lied« | Ri 5,1-31 |
| 4. | »Hannas Lied« | 1Sam 2,1-10 |
| 5. | »Das Lied der Frauen« | 1Sam 18,6.7 |
| 6. | »Davids Lied« | 2Sam 22,1-51 |
| 7. | »Hiskias Lied« | Jes 38,9-20 |
| 8. | »Jonas Lied« | Jon 2,2-10 |
| 9. | »Habakuks Lied« | Hab 3,1-19 |
| 10. | »Marias Lied« | Lk 1,46-55 |

**1,4 wird das Gesetz kraftlos.** Wörtl. das »Gesetz ist kühl, betäubt« (vgl. 1Mo 45,26; Ps 77,3). Dem Gesetz wurde keine Achtung, keine Autorität geschenkt. Wie Hände bei Kälte in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, so war die Wirksamkeit des Gesetzes durch die Verderbtheit der jüdischen Führer gelähmt (vgl. Pred 8,11).

**1,5-11** Als Antwort auf Habakuks Ratlosigkeit und seine Bitten brach Gott sein Schweigen; er teilte ihm mit, dass ihm Judas Sünde nicht gleichgültig war, aber anstatt einer Erneuerung würde er ein Gericht senden, das »schrecklich und furchterregend« ist (V. 7).

**1,5 Seht … schaut … verwundert und entsetzt euch!** Die Aufforderungen stehen im Plural, was darauf schließen lässt, dass ganz Juda und Jerusalem auf die bevorstehende Invasion Acht geben sollten. Paulus zitiert diesen Text in Apg 13,41.

**1,6-8** Die Chaldäer (Babylonier) würden auf Geheiß des göttlichen Befehlshabers kommen. Er ist der Herrscher, der dieses Volk mit seinem unbarmherzigen Charakter und Verhalten dazu bringt, in Juda einzumarschieren. Die Chaldäer werden als selbstsicher, unabhängig, selbstherrlich und todbringend beschrieben (vgl. Jer 51,20).

**1,8 Wölfe am Abend.** Gemeint sind Wölfe, die den ganzen Tag über hungerten und deshalb gezwungen waren, in der Nacht auf Streifzug zu gehen. Wie diese Wölfe bewies die babylonische Armee außergewöhnliches Durchhaltevermögen und einen unerschütterlichen Eifer, andere Völker anzugreifen, um die Siegesbeute zu verschlingen.

**1,10** Weder königliche Herrscher noch physische Hindernisse konnten sie aufhalten, die babylonische Armee marschierte vorwärts allein durch ihren Spott über diejenigen, die ihr im Wege standen. **schüttet Erde auf.** Geröll und Dreck wurden gegen die Festung oder Stadt als Rampe aufgeschüttet, um sie auf diese Weise einzunehmen.

**1,11 zu seinem Gott.** Obwohl die Chaldäer Gottes Gerichtsinstrument waren, bildeten ihre Selbstgenügsamkeit und Selbstherrlichkeit die Saat für ihre eigene Zerstörung (beschrieben in 2,2-20), da sie sich vor dem souveränen Herrn des Götzendienstes und der Gotteslästerung schuldig machten.

**1,12-2,1** In seiner Reaktion auf die erstaunliche Offenbarung versicherte Habakuk (V. 5-11) sein Vertrauen in den Herrn (V. 12). Im Anschluss äußerte er seine zweite Klage: Wie konnte der Herr eine gottlose Nation wie die Chaldäer benutzen, um ein Volk (Juda) zu richten, das gerechter war als sie (V. 13-17)? Der Prophet beendete seine Klage mit dem Entschluss, auf eine Antwort zu warten (2,1).

**1,12 o HERR … mein Gott, mein Heiliger.** Obgleich der Prophet das souveräne Handeln seines gerechten Gottes nicht völlig verstehen konnte,

Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben! HERR, zum Gericht hast du ihn eingesetzt, und zur Züchtigung hast du, o Fels, ihn bestimmt. [13] Deine Augen sind so rein, dass sie das Böse nicht ansehen können; du kannst dem Unheil nicht zuschauen. Warum siehst du denn den Frevlern schweigend zu, während der Gottlose den verschlingt, der gerechter ist als er?
[14] Du lässt die Menschen so behandeln wie die Fische im Meer, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat. [15] Er fischt sie alle mit der Angel heraus, fängt sie mit seinem Netz und sammelt sie in sein Garn; darüber freut er sich und frohlockt. [16] Darum opfert er auch seinem Netz und bringt seinem Garn Räucherwerk dar; denn ihnen verdankt er seine fetten Bissen und seine kräftige Nahrung. [17] Darf er aber darum sein Netz beständig ausleeren und ohne Erbarmen Völker hinmorden?

*Die Antwort des HERRN: Der Gerechte wird durch den Glauben leben*
Hebr 10,35-39; Mi 7,7-10

**2** Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin! – [2] Da antwortete mir der HERR und sprach: Schreibe die Offenbarung nieder und grabe sie in Tafeln ein, damit man sie geläufig lesen kann! [3] Denn die Offenbarung wartet noch auf die bestimmte Zeit, und doch eilt sie auf das Ende zu und wird nicht trügen. Wenn sie sich verzögert, so warte auf sie, denn sie wird gewiss eintreffen und nicht ausbleiben. [4] Siehe, der Vermessene – unaufrichtig ist seine Seele in ihm; der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.

*Die Chaldäer werden ihrerseits gerichtet*

[5] Und dazu kommt noch, dass der Wein tückisch ist. Der übermütige Mann wird nicht bleiben; er, der seinen Rachen weit aufgesperrt hat wie das Totenreich und unersättlich ist wie der Tod, dass er alle Völker zu sich sammeln und alle Nationen an sich ziehen will. [6] Werden

**13** *Augen* Hi 15,15; Offb 1,14; *Unheil* vgl. 1Mo 44,34; *schweigend* Ps 28,1; Jes 42,14; 64,11
**14** Ps 8,5-9
**15** *Angel* Jer 16,16; Am 4,2; *freut* Jer 50,11
**16** vgl. V. 11; 5Mo 8,17; Jes 10,13
**17** Jes 33,1; Jer 25,12

**1** *Warte* Jes 21,6-8; Hes 33,2-7; *sagen* 4Mo 24,4.16; Ps 85,9
**2** *Schreibe* Jes 8,1; 30,8; Offb 1,11 vgl. 5Mo 29,29
**3** *Zeit* Jer 25,12 vgl. Dan 8,19; Mk 1,15; Gal 4,4; Offb 14,7; *trügen* 4Mo 23,19; Ps 33,11; *warte* Kla 3,26; Hebr 10,37
**4** *Vermess.* 1,10-11; 5Mo 18,22; Dan 5,20; *Glauben* Joh 3,36; Röm 1,17; Hebr 10,38

**5** *übermüt.* Ps 10,2-5; *unersättl.* Spr 27,20; Jer 45,5 vgl. Lk 22,31; *Völker* 1,17; Jes 14,6
**6** *bereichert* 1Kö 21,1-16; Jes 5,8-10; *wie lange* s. 1,2

sicherte er ihm vollkommenen Glauben und Vertrauen zu. Als er an das unveränderliche Wesen des ewigen, souveränen und heiligen Gottes dachte, war er sich sicher, dass Juda nicht vollständig vernichtet würde (vgl. Jer 31,35-40; 33,23-26). Unter der treuen Hand Gottes erkannte er, dass die Chaldäer kamen, um das Volk zu züchtigen, nicht aber um es auszulöschen. **o Fels.** Ein Titel Gottes, der sein festes und unerschütterliches Wesen beschreibt (vgl. Ps 18,3.32.47; 31,3.4; 62,3.7.8; 78,16.20.35).

**1,13 Augen … so rein.** Obwohl der Prophet seinen Glauben und sein Vertrauen zum Ausdruck gebracht hatte, wurde seine Verwirrung nur noch größer. Der Kern von Habakuks nächster Sorge findet sich in diesem Vers wieder: Wenn Gott zu heilig ist, um Böses anzusehen, wie kann er dann den Gottlosen benutzen, um eine gerechtere Person zu verschlingen, als er selbst ist? Würde Gottes gerechtes Wesen nicht noch größeren Schaden nehmen, wenn er die Chaldäer benutzt?

**1,14-17** Für den Fall, dass Gott vergessen haben sollte, wie boshaft die Chaldäer waren, lenkte Habakuk die Aufmerksamkeit auf ihren bösen Charakter und ihr Verhalten. Das Leben war den Chaldäern nicht viel wert. Im Vergleich zu ihren schonungslosen Kriegspraktiken waren andere Völker geradezu wie »die Fische im Meer, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat«. Wie konnte Gott, angesichts ihres Rufes (V. 6-10), diese erbarmungslose Macht über ein weiteres hilfloses Volk bringen?

**1,16 opfert … seinem Garn Räucherwerk.** Wenn das noch nicht ausreichte, so fügte der Prophet hinzu, dass sie ihren Gewinn ihrer eigenen militärischen Macht zuschrieben, anstatt dem wahren Gott.

**1,17 sein Netz … ausleeren.** Wie lange würde es dem Aggressor (den Chaldäern) erlaubt sein, dem Unrecht nachzujagen und solche Gottlosigkeiten zu verüben? Kann Gott so etwas unbegrenzt dulden?

**2,1 meine Warte.** Habakuk verglich sich mit einem Wächter (vgl. Hes 3.33), der seinen Posten auf der Stadtmauer einnimmt. Er war vorbereitet, auf Gottes Antwort zu warten und über seine Erwiderung nachzudenken.

**2,2-20** Als Antwort auf Habakuks zweite Klage (1,12-2,1) kündigte der Herr an, dass er die Chaldäer für ihre Bosheit ebenfalls richten würde. Seine Antwort beinhaltete: 1.) die Anweisung, es als Erinnerung aufzuschreiben, dass es mit Sicherheit geschehen würde (V. 2.3); 2.) eine Beschreibung des Charakters der Gottlosen im Vergleich zu den Gerechten (V. 4.5) und 3.) die Ankündigung eines 5-fachen »Wehe«, die das Ende der Chaldäer beschreiben (V. 6-20).

**2,2.3 Schreibe die Offenbarung nieder.** Habakuk sollte die Offenbarung aufschreiben, um sie für die Nachwelt zu erhalten, sodass alle, die sie lesen, erfahren würden, dass sie sich mit Sicherheit erfüllt (vgl. die ähnliche Sprache in Dan 12,4.9). Die Prophezeiung besaß eine dauerhafte Relevanz und musste deshalb erhalten bleiben. Obwohl einige Zeit bis zu ihrer Erfüllung verstreichen würde, sollten alle wissen, dass sie zur von Gott »bestimmten Zeit« eintrifft (vgl. Jes 13; Jer 50.51). Babylon würde ca. 539 v.Chr. durch das medo-persische Königreich von Kyrus zu Fall kommen (vgl. Dan 5).

**2,2 damit man sie geläufig lesen kann.** Wohlmöglich bezieht sich das auf 1.) eine klare Form, sodass man, selbst beiläufig gelesen, leicht ihre Bedeutung erfasst, oder 2.) einen klaren Inhalt, sodass der Kurier anderen die Botschaft leicht übermitteln kann.

**2,4 der Vermessene.** Obschon sich diese Aussage im Kontext offensichtlich auf die Chaldäer bezieht, stellt die Passage die Kennzeichen vor, die die Gottlosen von den Gerechten unterscheiden, ungeachtet ihres ethischen Ursprungs. Hier werden zwei gegensätzliche Merkmale miteinander verglichen. Der Vermessene vertraut auf sich selbst; der Gerechte lebt durch seinen Glauben. **der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.** Im Gegensatz zu dem Vermessenen wird der Gerechte durch seine Treue zu Gott bewahrt. Das ist das Herzstück der göttlichen Botschaft an und durch Habakuk. Sowohl der Aspekt der Rechtfertigung aus Glauben, auf den sich Paulus in Röm 1,17 und Gal 3,11 bezieht, als auch der Aspekt der Heiligung durch Glauben, den der Verfasser des Hebräerbriefes benutzt (10,38), geben Habakuks Kernaussage wieder; es besteht kein Konflikt zwischen ihnen. Die Betonung bei Habakuk und den ntl. Zitaten reicht über den bloßen Akt des Glaubens hinaus und beinhaltet die Kontinuität des Glaubens. Glauben ist kein einmaliger Akt, sondern eine Lebenseinstellung. Der wahre Gläubige, der von Gott für gerecht erklärt wurde, wird den Glauben als sein Lebensmuster festhalten (vgl. Kol 1,22.23; Hebr 3,12-14).

**2,5** Die Schmährede gegen die Chaldäer diente als Grundlage für die in V. 6-20 beschriebene Verurteilung. Sie waren stolz und habsüchtig. Sie waren unersättlich wie die Hölle und der Tod (vgl. Spr 1,12; 27,20; 30,15.16) und wollten immer mehr.

**2,6-20** In Form eines Spottliedes wurde in Erwartung ihres sicheren Gerichts ein 5-faches Wehe über die Chaldäer ausgerufen. In 5 Strophen mit jeweils 3 Versen wurde das 5-fache Wehe an 5 unterschiedliche Gruppen von Übeltätern gerichtet.

**2,6-8** Das erste Wehe klagte Erpressung an, d.h., das Plündern und Töten von Völkern zur Selbstbereicherung. Als Konsequenz würden sie zur Beute für die übrig gebliebenen Völker werden.

nicht diese alle einen Spruch über ihn anheben und ein Spottlied in Rätseln auf ihn anstimmen? Man wird sagen: Wehe dem, der sich bereichert mit dem, was ihm nicht gehört – wie lange noch? –, und der sich mit Pfandgut beschwert! [7] Werden nicht plötzlich die aufstehen, die dich beißen werden, und die aufwachen, die dich wegjagen werden, so dass du ihnen zur Beute wirst?

[8] Denn wie du viele Völker geplündert hast, so sollen alle übrig gebliebenen Völker dich plündern wegen des vergossenen Menschenblutes und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner!

[9] Wehe dem, der ungerechten Gewinn macht für sein Haus, um dann sein Nest in der Höhe anzulegen und sicher zu sein vor dem Unglück! [10] Du hast beschlossen, was deinem Haus zur Schande gereicht, [nämlich] die Vertilgung vieler Völker, und durch deine Sünden hast du deine Seele verwirkt. [11] Ja, der Stein wird aus der Mauer heraus schreien und der Balken im Holzwerk ihm antworten.

[12] Wehe dem, der Städte mit Blut baut und Ortschaften auf Ungerechtigkeit gründet! [13] Siehe, kommt es nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass Völker fürs Feuer arbeiten und Nationen für nichts sich abmühen? [14] Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken.

[15] Wehe dir, der du deinem Nächsten zu trinken gibst und ihm deinen Gluttrank einschenkst und ihn auch betrunken machst, um seine Blöße zu sehen! [16] Du hast dich an Schande gesättigt statt an Ehre; so trinke auch du und zeige dein Unbeschnittensein! Die Reihe wird auch an dich kommen, den Becher aus der rechten Hand des HERRN zu nehmen, und Schande wird auf deine Herrlichkeit fallen. [17] Denn die Gewalttat, die am Libanon begangen wurde, wird [dann] über dich kommen, und die Verheerung, [die an den] wilden Tieren [begangen wurde] und die sie in Schrecken versetzte, [und zwar] wegen des vergossenen Menschenblutes und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner.

[18] Ein gemeißeltes Bild – was nützt es, dass der Bildhauer es geschaffen hat; [was nützt] ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer dazu? Denn der es gemacht hat, vertraut auf sein eigenes Machwerk, so dass er stumme Götzen verfertigt.

[19] Wehe dem, der zum Holz spricht: »Wache auf!« und zum stummen Stein: »Steh auf!« Kann er denn lehren? Siehe, er ist in Gold und Silber gefasst, und es ist gar kein Geist in ihm! [20] Aber der HERR ist in seinem heiligen Tempel – sei still vor ihm, du ganze Erde!

**7** *plötzlich* Spr 29,1; 1Th 5,3; *beißen* Pred 10,8; Jer 8,17 vgl. Apg 12,1
**8** *geplündert* Jes 33,1; Jer 50,10.17 vgl. Jak 2,13; *Vergewalt.* V. 17 vgl. Hes 8,17; 22,10-11
**9** *ungerecht.* Spr 17,13; Jer 17,11; *Nest* Jer 49,16; 51,53 vgl. Dan 4,22
**10** Ps 7,15; Jes 14,20
**11** vgl. Hi 31,38-40; Lk 19,40
**12** Jer 22,13; Mi 3,9-10
**13** vgl. Ps 127,1; Spr 21,30; Jer 51,58
**14** vgl. 3,3; Jes 11,9; 40,5
**15** Jer 51,7 vgl. Offb 17,2; 18,3
**16** Jer 25,26-29; 51,39
**17** *Libanon* Jes 37,24; Hes 17,3; Sach 11,1; *Menschenb.* V. 8 vgl. Mt 23,35; Offb 6,9-11; 17,6; 18,24
**18** Ps 115,4-8; Jes 44,9.17; Jer 10,8-9 vgl. Apg 19,23-27
**19** *lehren* vgl. Jes 48,17; 54,13; *Geist* Ps 135,15-18; Jer 10,14
**20** *Herr* Ps 11,3-4; Mi 1,2; *still* Zeph 1,7; Sach 2,17

**2,6 diese alle.** Ein Hinweis auf alle Völker, die unter den Babyloniern zu leiden hatten. **Wehe.** Ein Ausruf, der in der prophetischen Literatur häufig benutzt wurde, um eine richterliche Anklage oder ein Gerichtsurteil einzuleiten (Jes 5,8.11.18.20-22; Jer 22,13; 23,1; Am 5,18; 6,1). **Pfandgut.** Die Babylonier verlangten eroberten Völkern hohe Steuern ab. Dies war oft mit enormen Zinsen für die Darlehen an die Armen verbunden (vgl. 5Mo 24,10-13; 2Kö 4,1-7; Neh 5,1-13).

**2,7 die dir Zins auferlegen.** (Aus der RELB). Die übrig gebliebenen Völker, von denen die Steuern erzwungen wurden (vgl. V. 8).

**2,9-11** Die zweite Anklage über die vorsätzliche Ausbeutung aus Habgier war eine Fortsetzung von V. 6-8. Die Wände ihrer Häuser, die aus den Steinen und dem Holz anderer gebaut waren, zeugten gegen sie (V. 11).

**2,9 sein Nest in der Höhe anzulegen.** In dem Bemühen, sich vor jeder Gegenklage zu schützen, mit denen ihre Feinde sie überschütten könnten, hatten die Chaldäer ihre Städte unzugänglich und uneinnehmbar für den Feind gemacht (vgl. Jes 14,13.14).

**2,10 Du hast beschlossen, was deinem Haus zur Schande gereicht.** Indem die chaldäischen Führer den Tod anderer beschlossen hatten, brachten sie Schande auf sich selbst und schadeten ihrer Seele.

**2,12-14** Das dritte Wehe beschuldigte sie, erbarmungslose Despoten zu sein, die sich durch Blutvergießen und Fronarbeit luxuriöse Paläste errichteten. Wie ein Feuer, das alles verbrennt, was man ihm zuführt, würden all ihre Mühen vergeblich sein und keinen bleibenden Wert haben (V. 13; vgl. Mi 3,10).

**2,14 erfüllt.** Im Gegensatz zur Selbsterhöhung der Chaldäer, deren Anstrengungen zunichte werden, gab Gott die Verheißung, dass die ganze Erde seine Herrlichkeit erkennen würde bei der Aufrichtung seines Tausendjährigen Reiches (vgl. 4Mo 14,21; Ps 72,19; Jes 6,3; 11,9).

**2,15-17** Die vierte Anklage lautete Ausschweifung, weil Babylon andere zur Trunkenheit gezwungen hat, sodass diese sich schändlich benahmen und eine leichte Beute wurden. Als Konsequenz würden auch sie gezwungen werden, den Becher des göttlichen Zorns zu trinken, und der öffentlichen Schande ausgesetzt (vgl. Jer 49,12).

**2,16 Unbeschnittensein.** Dieses Wort bezieht sich auf die »Vorhaut«, was nach hebr. Denken die größte Verachtung ausdrückt; das Zeichen, Gott nicht zu kennen. *S. Anm. zu Jer 4,4.* **Becher aus der rechten Hand des HERRN.** Ein Bild für die göttliche Vergeltung, die durch seine mächtige rechte Hand erteilt wird (vgl. Ps 21,9). Das, was die Chaldäer anderen antaten, würde auch ihnen wiederfahren (V. 7.8). **Schande wird auf deine Herrlichkeit fallen.** Ein Verweis auf ihre erniedrigende »Schande«, die auf sie fallen würde, nachdem sie aus dem göttlichen Zornbecher getrunken haben. Die Sache, der sie sich rühmten, würde zum Gegenstand ihrer Schande. Wohingegen die Herrlichkeit des Herrn sein würde, »gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken« (V. 14), Babylons Herrlichkeit würde mit Schande bedeckt sein.

**2,17 Gewalttat.** Das könnte ein Hinweis auf ihre rücksichtslose Ausbeutung von Bäumen und Tieren sein, wodurch sie sich Baumaterialien, Feuerholz und Nahrung verschafften – häufige Begleiterscheinungen von Feldzügen. Aus egoistischen Gründen wurde an den herrlichen Zedern des Libanon Raubbau betrieben (vgl. Jes 14,7.8; 37,24). Darin eingeschlossen war auch das Töten von Menschen. V. 17b deutet an, dass Israel und seine Bewohner gemeint sein könnten, die Nebukadnezar besiegte (vgl. 2Kö 14,9; Jer 22,6.23; Hes 17,3).

**2,18-20** Die fünfte Anklage bezog sich auf ihren Götzendienst und deckte die Torheit auf, anderen Göttern nachzulaufen (vgl. Jes 41,24; 44,9). Die Vernichtung der Chaldäer würde die Überlegenheit des Herrn gegenüber allen anderen Göttern demonstrieren.

**2,19 »Wache auf!« ... »Steh auf!«** Vgl. den Sarkasmus mit dem in Elias Worten an die Baalspropheten am Berg Karmel (1Kö 18,27; vgl. Jer 2,27).

**2,20 heiligen Tempel.** Ein Hinweis auf den Himmel, von dem aus der Herr regiert (Ps 11,4) und die Gebete derer erhört, die ihn suchen (1Kö 8,28-30; Ps 73,17). **sei still.** Im Gegensatz zum Schweigen der Götzen (V. 19) ruft der lebendige, souveräne Herrscher des Universums die Erde auf, vor ihm still zu sein. Letzten Endes kann niemand seine Unabhängigkeit von Gott durchsetzen; die ganze Erde muss ihm in demütiger Unterwerfung huldigen (vgl. Ps 46,11; Jes 52,15).

*Das Gebet des Habakuk:*
*Ausblick auf die Erscheinung des HERRN zum Gericht*

**3** Ein Gebet des Propheten Habakuk, eine heftige Wehklage.
[2] O HERR, ich habe deine Botschaft vernommen;
ich bin erschrocken.
O HERR, belebe dein Werk inmitten der Jahre!
Inmitten der Jahre offenbare dich!
Im Zorn sei eingedenk deiner Barmherzigkeit! –
[3] Gott kommt von Teman her
und der Heilige vom Berg Paran. *(Sela)*
Seine Pracht bedeckt den Himmel,
und die Erde ist voll von seinem Ruhm.
[4] Ein Glanz entsteht, wie Licht;
Strahlen gehen aus seiner Hand hervor,
und dort ist seine Kraft verborgen.
[5] Vor ihm her geht die Pest,
und die Fieberseuche folgt ihm auf dem Fuß.
[6] Er bleibt stehen und misst die Erde,
er sieht hin, und die Heidenvölker erschrecken;
es zerbersten die uralten Berge,
es sinken die Hügel aus der Vorzeit;
er wandelt auf ewigen Pfaden.
[7] In Nöten sehe ich die Hütten Kuschans,
es zittern die Zelte des Landes Midian.

**1** *Gebet* 2Sam 7,27; Ps 86,1; 90,1
**2** *erschrock.* V. 16; 1,5; *Werk* 2,3; Ps 90,16; 111,2-3; *Barmherz.* Ps 25,6; 30,6; 103,8-9; Kla 3,32
**3** *Teman* Jer 49,7 vgl. Ri 5,4; *Paran* 5Mo 33,2; *Pracht* vgl. 2,14; 4Mo 14,21; Jes 6,3
**4** Ps 104,2; Hes 1,27 vgl. 1Joh 1,5
**5** 3Mo 26,25; Hes 38,22
**6** *Berge* V. 10; Ps 97,4-5; *Pfaden* Ps 77,20
**7** *Midian* 1Mo 25,2; 2Mo 3,1; Jes 10,26
**8** *Ströme* Ps 114,3.5; *reitest* V. 15 vgl. 5Mo 33,26; Ps 104,3
**9** *Bogen* 2Sam 22,33-35; Ps 7,13; *zerteilst* Ps 78,35; 107,35 vgl. Sach 14,4
**10** *Berge* V. 6; Ps 104,32
**11** *Sonne* Jos 10,13 vgl. Offb 8,12; *Pfeile* Ps 18,15
**12** Ps 110,5
**13** *Heil* Ps 18,36; 27,1.9; *zerschmett.* 4Mo 24,8; Ps 3,8; 68,22
**14** Ps 35,21-25; 83,5

[8] Ist der HERR über die Ströme ergrimmt?
Ergießt sich dein Zorn über die Ströme,
dein Grimm über das Meer,
dass du auf deinen Rossen reitest,
auf deinen Wagen der Rettung?
[9] Bloß, enthüllt ist dein Bogen;
deine Eide sind die Pfeile, gemäß deinem Wort.
*(Sela)*
Durch Ströme zerteilst du das Land.
[10] Wenn die Berge dich sehen, erzittern sie;
ein Platzregen flutet einher,
der Ozean lässt seine Stimme hören,
hoch gehen seine Wellen.
[11] Sonne und Mond treten in ihre Wohnung
beim Leuchten deiner fliegenden Pfeile,
beim Glanz deines blitzenden Speers.
[12] Im Grimm schreitest du über die Erde,
im Zorn zerdrischst du die Heidenvölker.
[13] Du ziehst aus zur Rettung deines Volkes,
zum Heil mit deinem Gesalbten;
du zerschmetterst das Haupt vom Haus des Gesetzlosen,
du entblößt die Grundmauer von unten bis oben.
*(Sela)*
[14] Du durchbohrst mit ihren eigenen Speeren das Haupt seiner Horden;

---

**3,1-19** Die Erwähnung »des Propheten Habakuk« (vgl. 1,1) markiert eine Überleitung. Der eher anklagende Ton der vorangegangenen Kapitel, in dem er nach Gottes Eingreifen rief, verwandelt sich hier in einen Appell an Gottes Gnade (V. 2), einen Überblick über Gottes Macht (V. 3-15) und in einen Lobgesang auf Gottes bewahrende Gnade und Allgenügsamkeit (V. 16-19). Doch obwohl der Ton sich verändert, bleibt ein starker thematischer Zusammenhang bestehen. Nachdem er über Gottes Gerichtsabsichten unterrichtet wurde, kehrte Habakuk zum Gericht Judas zurück und bat um Gnade.

**3,1 Schigjonot.** (Aus der RELB). Die genaue Bedeutung des hebr. Wortes ist unklar (in der Singularform taucht es in der Überschrift von Ps 7 auf). Angesichts des Hinweises auf die musikalische Form am Ende von Kap. 3 nimmt man an, dass es eine musikalisch-liturgische Bedeutung hat und dieses Kapitel gesungen wurde.

**3,2 deine Botschaft.** Das verweist zurück auf 1,5-11 und 2,2-20, wo der Herr Habakuk seine Pläne mitteilte, Juda und die Chaldäer zu richten. **belebe dein Werk.** Das Wissen um die Schwere des göttlichen Gerichts versetzte Habakuk in Furcht. Obgleich Gottes Macht schon lange nicht mehr in Kraft getreten war, bat der Prophet den Herrn um Belebung, um die Wiederholung seines mächtigen Rettungswerkes um seines Volkes Israel willen. **inmitten der Jahre.** Der Prophet bat Gott, inmitten von Judas Bestrafung durch die Hand der Chaldäer Gnade zu üben.

**3,3-15** Habakuk zeichnete ein Bild ihrer zukünftigen Erlösung, indem er Illustrationen von Gottes vergangenem Eingreifen um Israels willen verwendete; entnommen sind diese Illustrationen der Befreiung seines Volkes aus Ägypten und der Eroberung Kanaans. Der Auszug aus Ägypten wird oft als Analogie für Israels zukünftige Erlösung zu Beginn des Tausendjährigen Reiches benutzt (vgl. Jes 11,16).

**3,3 Teman … Berg Paran.** Teman, nach Esaus Enkelsohn benannt, war eine Stadt der Edomiten (Am 1,12; Ob 9). Der Berg Paran lag auf der Sinai-Halbinsel. Beide spielen auf den Schauplatz an, auf dem Gott seine große Macht demonstrierte, als er Israel in das Land Kanaan brachte (vgl. 5Mo 33,2; Ri 5,4).

**3,3.4** Die Herrlichkeitswolke, die Israel beschützte und aus Ägypten durch die Wüste führte (vgl. 2Mo 40,34-38), war das sichtbare Zeichen seiner Gegenwart. Wie die Sonne breitete er seine Strahlen in den Himmeln und über der Erde aus.

**3,5 Pest … Fieberseuche.** Indem er sich das Gericht für Israels Ungehorsam gegenüber dem sinaitischen Bund in Erinnerung rief (2Mo 5,3; 4Mo 14,12; 5Mo 28,21.22; 32,24), hob Habakuk die Souveränität der göttlichen Gerichte hervor. Beide befanden sich im Gefolge Gottes.

**3,6.7** Das ganze Universum fürchtet sich beim Herannahen des allmächtigen Gottes (vgl. 2Mo 15,14). Wie bei der Schöpfung (Jes 40,12), so stehen die Erde und seine Bewohner zu seiner Verfügung.

**3,7 Kuschans … Midian.** Wahrscheinlich bezieht sich das auf ein Volk, das auf der Sinai-Halbinsel lebte (vgl. 2Mo 2,16-22; 18,1-5; 4Mo 12,1, wo Moses Frau als Midianiterin und Kuschitin beschrieben wird).

**3,8-15** Mit rhetorischer Anschaulichkeit sprach Habakuk den Herrn direkt an und beschrieb sein richterliches Handeln gegen alles, das sich seinem Willen widersetzt.

**3,8 deinen Rossen … deinen Wagen.** Symbolisch erklärte er, wie Gott den Feind besiegt (vgl. 3,11.15).

**3,9 deine Eide sind die Pfeile.** Die Pfeile des Herrn wurden mit seinen göttlichen Eiden ausgesandt (vgl. Jer 47,6.7).

**3,11 Sonne und Mond treten in ihre Wohnung.** Als auffallende Symbole seiner Schöpfungsordnung sind Sonne und Mond dem göttlichen Willen unterworfen. Das Bild erinnert an Israels Sieg über die Amoriter bei Gibeon (Jos 10,12-14).

**3,12 zerdrischst.** Der Ausdruck wird häufig benutzt, um Militärinvasionen und Gerichtsausübung zu beschreiben (vgl. Ri 8,7; 2Kö 13,7; Jes 21,10; 25,10; Dan 7,23; Am 1,3).

**3,13 zum Heil mit deinem Gesalbten.** Sowohl die Parallelität mit V. 13a (»deines Volkes«) als auch die zahlreichen aus dem Zusammenhang ersichtlichen Anspielungen auf den Exodus weisen wahrscheinlich auf Mose und das auserwählte Volk Israel hin, der als Gesalbter Gottes den Sieg über den Pharao und die ägyptische Armee errang (vgl. Ps 105,15). Letzten Endes ist es eine Vorschattierung der zukünftigen Errettung durch den Messias (vgl. Ps 132,10-12), der im davidischen Bund verheißen wurde (vgl. 2Sam 7,11-16). **du zerschmetterst das Haupt vom Haus des Gesetzlosen.** Entweder eine Anspielung auf den Pharao zur Zeit des Exodus, dessen Erstgeborener getötet wurde, oder auf den König der Chaldäer, der sein Haus mit ungerechtem Gewinn baute (2,9-11).

sie stürmten einher, um mich in die Flucht zu schlagen,
und erhoben ihr Freudengeschrei,
als wollten sie den Elenden im Verborgenen verzehren.
[15] Du betrittst das Meer mit deinen Rossen,
die schäumenden Wassermassen.
[16] Als ich das hörte, erzitterte mein Leib;
wegen dieser Stimme erbebten meine Lippen;
Fäulnis drang in mein Gebein, und meine Füße zitterten.
O dass ich Ruhe finden möchte am Tag der Drangsal,
wenn der gegen das Volk heranzieht, der es angreifen will!
[17] Denn der Feigenbaum wird nicht ausschlagen
und der Weinstock keinen Ertrag geben;
die Frucht des Ölbaums wird trügen,
und die Felder werden keine Nahrung liefern;
die Schafe werden aus den Hürden getilgt,
und kein Rind wird mehr in den Ställen sein.
[18] Ich aber will mich freuen in dem HERRN
und frohlocken über den Gott meines Heils!
[19] GOTT, der Herr, ist meine Kraft;
er macht meine Füße denen der Hirsche gleich
und stellt mich auf meine Höhen!
Dem Vorsänger, auf meinen Saiteninstrumenten.

**15** Ps 77,20
**16** *hörte* V. 2; Dan 10,9 vgl. Lk 19,41-44; Röm 9,1-3; *Ruhe* 5Mo 12,10; Jes 14,3; Jer 6,16 vgl. Mt 11,28-29; *Tag* Ps 94,13; Jer 30,7
**17** 5Mo 28,31-42
**18** *freuen* Ps 32,11; 97,12; Jes 61,10; Phil 4,4; *Heils* Jes 25,9; Mi 7,7; Lk 1,47; Apg 4,12; 1Pt 1,8-9
**19** *Kraft* 1Chr 29,12; Ps 27,1; 147,5; Phil 4,13; *gleich* Ps 18,34; *Vorsänger* Ps 4,1; 5,1; 6,1

**3,14 sie stürmten einher, um … zu schlagen.** Möglicherweise meint das die Verfolgung der flüchtenden Israeliten zum Roten Meer durch die Armee des Pharao (2Mo 14,5-9). Wie die Armen erschien Israel eine leichte Beute für die ägyptischen Verfolger.

**3,15 Du betrittst das Meer.** Ein weiterer Hinweis auf Gottes wundersames, beschützendes Eingreifen um Israels willen am Roten Meer. Das historische Ereignis beweist Gottes souveräne Herrschaft über das Universum und gibt dem beunruhigten Propheten das Vertrauen, dass man auf den Herrn bauen kann, dass er sein Volk ein weiteres Mal erretten wird.

**3,16-19** Habakuk endete die Prophezeiung mit wiederhergestellter Hingabe und einer Zusicherung seines Glaubens, indem er sein unerschütterliches Vertrauen in Gott ausdrückte.

**3,16 Ruhe.** Der Herr hatte sein Gebet erhört (V. 1); der Herr würde seine Gerechtigkeit rehabilitieren und letzten Endes sein wirklich bußfertiges Volk wiederherstellen (vgl. 2,4). Obschon ihn die Antwort zufriedenstellte, war Habakuk beim Gedanken an eine chaldäische Invasion körperlich erschöpft und überwältigt (vgl. Jer 4,19). Trotzdem konnte der Prophet »am Tag der Drangsal« Ruhe finden (s. Anm.), weil er wusste, dass der Herr in Gerechtigkeit richten würde.

**3,17.18 Ich aber will mich freuen in dem HERRN.** Wenn alles Normale und Vorhersagbare zusammenbrach, würde sich der Prophet noch freuen. Gehorsam gegenüber dem Bund war ein notwendiges Element für landwirtschaftliches und geistliches Wohlergehen (5Mo 28,1-14). Obwohl der Ungehorsam die Flüche des Bundes heraufbeschwören würde (5Mo 28,31-34.49-51), bekräftigte der Prophet seine Hingabe an den Herrn; sein sehnsüchtiges und freudiges Verlangen galt Gott selbst.

**3,19 GOTT, der Herr, ist meine Kraft.** Gottes Reaktion auf Habakuks Ratlosigkeit bestand nicht nur in der Verheißung seines göttlichen Zorns, sondern auch in der Zusicherung göttlicher Gunst und Hoffnung. Sicherheit und Hoffnung gründeten sich nicht auf zeitliche Segnungen, sondern auf den Herrn selbst. Das ist die Kernaussage von 2,4: »der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.« **meine Füße denen der Hirsche gleich.** Wie der trittsichere Hirsch die steil abfallenden Berghöhen erklimmt, ohne auszurutschen, so befähigte Habakuks Glaube an den Herrn ihn, die Entbehrungen der herannahenden Invasion und all seine verwirrenden Fragen zu ertragen. **Dem Vorsänger.** Das dritte Kapitel diente vielleicht als Psalm bei der Anbetung im Tempel (vgl. 3,1).

*Der Prophet*

# Zephanja

## Titel

Wie bei jedem anderen der 12 kleinen Propheten trägt auch diese Prophezeiung den Namen ihres Verfassers, dem im Allgemeinen die Bedeutung »der Herr verbirgt« zugeschrieben wird (vgl. 2,3).

## Autor und Abfassungszeit

Über den Autor Zephanja ist wenig bekannt. Drei weitere atl. Personen tragen diesen Namen. Sein Stammbaum lässt sich 4 Generationen bis auf König Hiskia zurückverfolgen (ca. 715-686 v.Chr.), somit ist er unter den Propheten der einzige von königlicher Abstammung (1,1). Sein königlicher Stammbaum verlieh ihm Gehör beim König Josia, während dessen Regierungszeit er predigte.

Der Prophet selbst datiert seine Botschaft auf Josias Regierungszeit (640-609 v.Chr.). Aufgrund der im Buch beschriebenen moralischen und geistlichen Zustände (vgl. 1,4-6; 3,1-7) scheint die Prophezeiung aus der Zeit vor Josias Reformen zu stammen, als Juda noch in Götzendienst und Bosheit verstrickt war. Im Jahr 628 v.Chr. riss Josia alle Baalsaltäre nieder und vernichtete die geschnitzten Götzen (2Chr 34,3-7); im Jahr 622 v.Chr. wurde das Buch des Gesetzes gefunden (2Chr 34,8-35,19). Folglich prophezeite Zephanja höchstwahrscheinlich von 635-625 v.Chr. Er war ein Zeitgenosse Jeremias.

## Hintergrund und Umfeld

In politischer Hinsicht schwächte der nahe bevorstehende Wechsel der Weltherrschaft von Assyrien zu Babylon Ninives Gewalt über Juda. Das brachte Juda zum ersten Mal seit 50 Jahren ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. König Josias Wunsch, diese neugewonnene Freiheit von Besteuerung und Unterdrückung zu bewahren, führte später zweifelsohne zu seiner Einmischung, als die Ägypter dem flüchtenden König von Ninive im Jahr 609 v.Chr. zur Hilfe eilten (vgl. 2Chr 35,20-27). Die Regierungen von Hiskias Sohn Manasse (ca. 695-642 v.Chr.), die sich über 4 Jahrzehnte erstreckte, und seines Enkelsohnes Amon (ca. 642-640 v.Chr.), die nur zwei Jahre dauerte, waren geistlich gesehen von Bosheit und Abfall gekennzeichnet (2Kö 21; 2Chr 33). Die frühen Jahre von Josias Herrschaft zeichneten sich ebenfalls durch die bösen Taten seines Vaters aus (2Kö 23,4). Während der Ausbesserungen am Haus des Herrn fand 622 v.Chr. der Hohepriester Hilkija das Buch des Gesetzes (2Kö 22,8). Nachdem er es gelesen hatte, leitete Josia weit reichende Reformen ein (2Kö 23). Es ereignete sich während der ersten Jahre von Josias Regierung, noch vor der großen Erweckung, dass Zephanja seine Prophezeiungen äußerte und zweifelsohne Einfluss auf die radikalen Reformen ausübte, die Josia dem Volk brachte. Doch die bösen Könige vor Josia (55 Jahre) hatten eine solche Wirkung auf Juda, dass es sich nie gänzlich erholte. Josias Reformen kamen zu spät und überdauerten sein Leben nicht.

## Historische und lehrmäßige Themen

Zephanjas Botschaft in Bezug auf den Tag des Herrn warnte Juda, dass die letzten Tage herannahten, bevor das göttliche Gericht durch Nebukadnezar ca. 605-586 v.Chr. erfolgte (1,4-13). Zudem reichte die Botschaft darüber hinaus bis zur zeitlich weit entfernten Erfüllung in Daniels 70. Jahrwoche (1,18; 3,8). Der »Tag des Herrn« wird als ein Tag beschrieben, der nahe ist (1,7), als ein Tag des Zorns, der Not und Verwüstung, der »Angst und der Bedrängnis, ein Tag des Ruins und der Zerstörung, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag des Schopharklangs und des Alarmblasens« (1,15.16.18). Doch trotz dieser Aussprüche des göttlichen Zorns ermahnte der Prophet das Volk, den Herrn zu suchen, der Schutz inmitten des Gerichts bot (2,3); dem gläubigen Überrest gab Zephanja die göttliche Verheißung der Rettung (2,7; 3,9-20).

## Herausforderungen für den Ausleger

Das Buch liefert eine eindeutige Verurteilung der Sünde und die Warnung vor Judas herannahendem Gericht. Die Aussage: »ich will den Völkern andere, reine Lippen geben« (3,9), hat einige zu der Annahme veranlasst, dass eine allgemein gültige Sprache wiederhergestellt werden würde, vergleichbar mit der aus den Tagen vor der Sprachverwirrung beim Turmbau zu Babel (1Mo 11,1-9). Sie stellen heraus, dass auch in 1Mo 11,7 das Wort »Sprache« verwendet wurde. Man wird der Passage jedoch gerechter, wenn man sie auf die Reinigung des Herzens und Lebens bezieht. Das wird durch den Kontext bekräftigt (vgl. 3,13) ebenso wie durch die Tatsache, dass das Wort »Sprache« sehr häufig, so wie auch hier, mit »Lippen« übersetzt wird. Wenn es in Verbindung mit dem Wort »rein« gebraucht wird, ist es ein Hinweis auf innerliche Reinigung von der Sünde (Jes 6,5), was in der Sprache zum Ausdruck kommt (vgl. Mt 12,34), ebenso wie durch das Entfernen der Namen falscher Götter aus ihrem Mund (Hos 2,17). Der Gedanke an eine neue Welteinheitssprache ist nicht enthalten.

## Gliederung

I. Historischer Rahmen (1,1)
II. Das Gericht des Herrn (1,2-3,8)
- A. Über die ganze Erde (1,2.3)
- B. Über Juda (1,4-2,3)
- C. Über die Nachbarvölker (2,4-15)
  1. Philistäa (2,4-7)
  2. Moab/Ammon (2,8-11)
  3. Äthiopien (2,12)
  4. Assyrien (2,13-15)
- D. Über Jerusalem (3,1-7)
- E. Über alle Völker (3,8)

III. Der Segen des Herrn (3,9-20)
- A. Für die Völker (3,9.10)
- B. Für Juda (3,11-20)

*Ankündigung des nahenden Gerichtes über Juda*

**1** Das Wort des HERRN, das an Zephanja erging, den Sohn Kuschis, des Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskias, in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda: [2] Ich will alles vom Erdboden gänzlich wegraffen! spricht der HERR. [3] Ich will wegraffen Menschen und Vieh, ich will wegraffen die Vögel des Himmels und die Fische im Meer und die Ärgernisse mitsamt den Gottlosen; und ich will die Menschen vom Erdboden vertilgen! spricht der HERR.

[4] Und ich will meine Hand ausstrecken gegen Juda und gegen alle Bewohner von Jerusalem und will von diesem Ort den Überrest des Baal[-Kultes] ausrotten, den Namen der Götzendiener samt den Priestern; [5] auch die, welche auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten, samt denen, die den HERRN anbeten und bei ihm schwören, zugleich aber auch bei ihrem König schwören; [6] und die, welche abweichen von der Nachfolge des HERRN und weder den HERRN suchen noch nach ihm fragen.

[7] Seid still vor dem Angesicht GOTTES, des Herrn! Denn nahe ist der Tag des HERRN; denn der HERR hat ein Schlachtopfer zubereitet, er hat seine Geladenen geheiligt. [8] Und es wird geschehen am Tag des Schlachtopfers des HERRN, dass ich die Fürsten und die Königssöhne strafen werde und alle, die sich in fremde Gewänder hüllen; [9] auch werde ich an jenem Tag alle diejenigen strafen, welche über die Schwelle springen, die das Haus ihres Herrn mit Frevel und Betrug erfüllen.

[10] An jenem Tag, spricht der HERR, wird ein Geschrei vom Fischtor her erschallen und ein Geheul vom zweiten Stadtteil her und ein großes Krachen von den Hügeln her. [11] Heult, die ihr im Maktesch wohnt! Denn das ganze Krämervolk ist vernichtet, alle Geldabwäger sind ausgerottet.

**1** *Josias* 2Kö 22,1; Jer 1,2
**2** V. 18; 2Chr 34,24; Kla 2,17
**3** *wegraffen* Jer 7,20; 12,4; Kla 2,21; Hos 4,3; *Ärgernisse* Hes 14,3-7; Mt 13,41
**4** 2Kö 23,4-6
**5** *Dächern* 2Kö 23,12; Jes 22,1; *schwören* Jes 48,1; Mt 5,33-36
**6** *abweichen* Jes 1,4; Jer 15,6; Hebr 10,38; *suchen* 2,3; 3,2; 2Chr 15,13; Jes 9,12; Hos 7,10
**7** *still* Hab 2,20; Sach 2,17; *Tag* V. 14; Joel 1,15; Hab 3,16; *Schlachto.* vgl. Jes 34,6; 63,1-6; Hes 39,17; Offb 19,17
**8** *Fürsten* vgl. Jer 39,6
**9** *strafen* Mi 6,12-13
**10** *Fischtor* Neh 3,3; *Stadtteil* 2Kö 22,14
**11** *Heult* Jer 25,34; Joel 1,5.13; Jak 5,1; *Krämervolk* Neh 3,31-32; Hos 12,8-9 vgl. Joh 2,14-15; Offb 18,11-18

**1,1 Hiskias … Josias.** Zephanja verfolgte seine königliche Abstammungslinie zurück bis zu seinem Ur-Ur-Großvater Hiskia (ca. 715-686 v.Chr.) und legte seinen Dienst in die Zeit Josias (ca. 640-609 v.Chr.).

**1,2.3** Der Prophet begann mit dem zeitlich weit entfernten Tag des Herrn, wenn selbst das Tierreich und die materielle Schöpfung durch sein Gericht auf Erden betroffen sind (vgl. 1Mo 3,17-19; 2Mo 12,29; Jos 7,24.25; Röm 8,22).

**1,2 vom Erdboden.** Das Wort meint im Allgemeinen die ganze Erde (1,18). Die Ausdrucksweise erinnert an Noahs Flut (1Mo 6,7.17; 7,21-23).

**1,3** Der Vergleich mit der Flut in 1. Mose wird mit »Menschen und Vieh« und »Vögel des Himmels« fortgesetzt (1Mo 6,7; 7,23). Der Prophet spielte auch auf die Schöpfung an – Mensch und Tier (6. Schöpfungstag) und Vögel und Fische (5. Schöpfungstag). **Ärgernisse.** Alles, was den Menschen von Gott trennt, wird weggenommen werden.

**1,4-9** Der Herr kreist seine Gerichtsankündigung näher ein, um sich besonders auf Juda zu konzentrieren. Er nennt Abfall und Götzendienst als Gründe für das Gericht (V. 4-6), die immer im Zusammenhang mit moralischer und ethischer Verderbtheit stehen (V. 7-9).

**1,4 den Überrest des Baal-*Kultes* ausrotten.** Die Verehrung Baals, des kanaanitischen Fruchtbarkeitsgottes, stellte eine beständige Quelle der Versuchung für Israel dar (vgl. 4Mo 25,1-5; Ri 2,13), denn das Volk versuchte, ihn neben dem Herrn zu verehren (Jer 7,9; 23,25-29). Diese Mischung wurde zu einem Hauptgrund für das Gericht (Hos 2,10; 2Kö 17,16-20; Jer 11,13-17), das die Baalsverehrung für immer aus Israel entfernen würde.

**1,5 das Heer des Himmels anbeten.** Auch die Astrologie gehörte zu Israels auffälligen Götzendienstpraktiken; seit dem Exodus beteten sie das Heer des Himmels an (vgl. 5Mo 4,19; Am 5,25.26; Apg 7,40-43). Gott hatte sie wiederholt gewarnt, aber sie hörten nicht (2Kö 23,5.6; Jer 7,17.18; 8,2; 44,17-25). Altäre wurden oftmals auf den Hausdächern errichtet, um einen uneingeschränkten Blick in den Himmel zu haben (Jer 8,2; 19,13; 32,29). **bei ihm schwören.** Judas synkretistischer Gottesdienst zeigte sich darin, dass sie beim Herrn und zur gleichen Zeit bei Milkom schworen, welcher entweder die ammonitische Gottheit in 1Kö 11,5.33 oder Moloch sein könnte, dessen Anbetung Kindsopfer, Astrologie und heilige Prostitution beinhaltete (vgl. 3Mo 18,21; 2Kö 17,16.17; Hes 23,37; Am 5,25.26; Apg 7,40-43).

**1,6** Schließlich erwähnte Zephanja jene, die den Bußaufrufen zunächst nachkamen, sich später aber bewusst abwandten.

**1,7 Seid still.** Angesichts des gerechten Gerichts war keine Verteidigung möglich und im Hinblick auf die Verwüstung nur Bestürzung und stummes Entsetzen (vgl. Hab 2,20; Sach 2,17). **der Tag des HERRN.** *S. Anm. zu Joel 1,15.* **hat ein Schlachtopfer zubereitet … seine Geladenen.** Gottes Gericht über Israel wurde als sein Opfer angesehen. Die Geladenen waren die gefürchteten Babylonier, die als »Priester« eingeladen waren, das Opfer (Juda) zu schlachten (vgl. Jes 13,3; 34,6; Jer 46,10; Hes 39,17; Hab 1,6; Offb 19,17.18).

**1,8 die Fürsten und die Königssöhne.** Das Gericht begann am Königshaus. Da sie Gottes Bund nicht hielten, nahmen sie die götzendienerischen Gebräuche und Praktiken der Heiden an. Da Josia bei seiner Thronbesteigung erst 8 Jahre alt war (ca. 640 v.Chr.), würde sich dies nicht auf seine Kinder beziehen, sondern auf die Fürsten am Königshof oder die Königssöhne, die bei der Erfüllung der Prophezeiung herrschten (vgl. 2Kö 25,7; Jer 39,6).

**1,9 über die Schwelle springen.** Das beschreibt, mit welchem Eifer die Reichen aus ihren Häusern stürzten, um die Armen zu berauben.

**1,10.11** Die Kaufleute, die sich durch unredlichen Gewinn bereicherten (vgl. V. 9), wurden herausgegriffen, um die Qual des kommenden Gerichts zu veranschaulichen. Das Fischtor, das heute als das Damaskus-Tor bekannt ist, lag an der Nordseite. Der zweite Stadtteil lag innerhalb der Stadtmauern. Maktesch, was »Mörser« bedeutet, war eine Bezeichnung, die aufgrund seiner Form für das Siloah-Tal benutzt wurde; es war ein Stadtteil, in dem Händler ihre Geschäfte tätigten.

### Erfüllungen von dem »Tag des Herrn«

| Zeitnahe Erfüllung | Weit entfernte Erfüllung |
|---|---|
| Obadja 1-14 | Obadja 15-21 |
| Joel 1,15; 2,1.11 | Joel 3,4 (4,1); 4,14 |
| Amos 5,18-20 | — |
| — | Jesaja 2,12 |
| Jesaja 13,6 | Jesaja 13,9 |
| Zephanja 1,7 | Zephanja 1,14 |
| Hesekiel 13,5; 20,3 | — |
| — | Sacharja 14,1 |
| — | Maleachi 4,5 |

[12] Und es wird geschehen, dass ich zu jener Zeit Jerusalem mit Leuchten durchsuchen werde; und ich will die Leute heimsuchen, die auf ihren Hefen liegen, indem sie in ihrem Herzen sagen: »Der HERR wird weder Gutes noch Böses tun!« [13] Ihr Vermögen soll der Plünderung anheim fallen und ihre Häuser der Verwüstung; sie werden Häuser bauen und nicht darin wohnen, Weinberge pflanzen und keinen Wein davon trinken.

*Der große Tag des HERRN*
Hes 7; Joel 2,1-11

[14] Nahe ist der große Tag des HERRN; er ist nahe, und sehr rasch kommt er herbei! Horch, der Tag des HERRN! Bitter schreit dort auf der Held.
[15] Ein Tag des Zorns ist dieser Tag, ein Tag der Angst und der Bedrängnis, ein Tag des Ruins und der Zerstörung, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, [16] ein Tag des Schopharschalls und des Alarmblasens gegen die festen Städte und gegen die hohen Zinnen.
[17] Da will ich die Menschen ängstigen, dass sie herumtappen wie die Blinden; denn am HERRN haben sie sich versündigt; darum soll ihr Blut hingeschüttet werden wie Staub und ihr Fleisch wie Mist! [18] Weder ihr Silber noch ihr Gold wird sie retten können am Tag des Zornes des HERRN, und durch das Feuer seines Eifers soll das ganze Land verzehrt werden; denn eine Vernichtung, einen plötzlichen Untergang wird er allen Bewohnern des Landes bereiten.

*Letzter Bußruf an Juda*

**2** Tut euch zusammen, sammelt euch, du Volk ohne Scham, [2] ehe der Ratschluss sich erfüllt – wie Spreu [verweht], geht der Tag vorüber! –, ehe der grimmige Zorn des HERRN über euch kommt, ehe der Tag des Zornes des HERRN über euch kommt! [3] Sucht den HERRN, alle ihr Demütigen im Land, die ihr sein Recht übt! Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut; vielleicht werdet ihr Bergung finden am Tag des Zorns des HERRN!

*Das Gericht über die Nachbarvölker Israels*

[4] Denn Gaza wird verlassen und Askalon verödet werden, Asdod soll am hellen Mittag fortgetrieben und Ekron ausgerottet werden. [5] Wehe den Bewohnern des Landstrichs am Meer, dem Kretervolk! Das Wort des HERRN ergeht gegen dich, Kanaan, du Philisterland: Ich will dich so zugrunde richten, dass niemand mehr da wohnen soll! [6] Und der Landstrich am Meer soll zu Weideland mit Hirtenwohnungen und Schafhürden werden; [7] und dieser Landstrich soll dem Überrest vom Haus Juda [als Erbteil] zufallen, dass sie darauf weiden und sich am Abend in den Häusern von Askalon lagern sollen; denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer annehmen und ihr Geschick wenden.
[8] Ich habe die Beschimpfung Moabs gehört und die Lästerungen der Ammoniter, womit sie mein Volk geschmäht und sich gegen ihr Gebiet gerühmt haben. [9] Darum, so wahr ich lebe, spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Moab soll gewisslich wie Sodom werden und die Ammo-

**12** *durchsu.* vgl. Am 9,2-3; Ob 6; *liegen* Jer 48,11 vgl. Hos 7,8; Am 6,1; *tun* Ps 10,11.13; 94,7; Pred 8,11
**13** *Plünder.* Kla 1,10; Hes 7,21.24; *Weinberge* 5Mo 28,39; Am 5,11
**14** *Nahe* s. V. 7; Joel 2,1 vgl. Hab 2,3; 1Kor 16,22; 1Th 5,2; Jak 5,8; 2Pt 3,12; *Held* Jer 46,5; Offb 6,15-17
**15** Jes 22,5; Jer 30,7; Joel 2,2
**16** *Schopha.* 2Mo 19,16.19; Jes 27,13; Jer 4,19; Mt 24,31; 1Kor 15,52; 1Th 4,16
**17** *Blinden* 5Mo 28,29; Spr 4,19; Kla 4,14; *versündigt* 5Mo 9,16; Jer 3,25; *Blut* Ps 79,2-3; Jes 63,6; Kla 4,13
**18** *Silber* Spr 11,4; Hes 7,19; *Feuer* 3,8; 5Mo 32,22; Jer 4,26 vgl. Hebr 12,29
**1** Kla 3,40; Offb 2,5
**2** *erfüllt* Hes 12,25; *Spreu* Hi 21,18; Hos 13,3; *Zornes* 2Kö 23,26; Ps 2,12; 95,11
**3** *Sucht* vgl. 1,6; Ps 105,4; Kla 3,25; *Demütigen* vgl. 3,12; Jes 57,15; Mi 6,8; Jak 4,6; 1Pt 5,6; *Bergung* vgl. Ps 32,6; Am 5,15
**4** Jer 25,20; 47,5; Sach 9,5-6
**5** *Kretervolk* 1Sam 30,14; Hes 25,16; *Wort* vgl. Jes 55,11; *Philisterl.* Jos 13,3
**6** Hes 25,5
**7** *Überrest* V. 9; 3,13; Jes 11,12; *heimsuchen* Jer 29,10; *wenden* Jer 30,3.18
**8** *Beschim.* s. V. 9
**9** *Moab* 1Mo 19,37-38; Jes 15,1; 16,6; Jer 48,1; Hes 25,8-11; *Sodom* 1Mo 19,24; 5Mo 29,23; Jer 49,18; *Ammoniter* Jer 49,1-5; Hes 25,1-7; *Überrest* s. V. 7

**1,12 ich … werde durchsuchen.** Niemand würde der Strafe des Herrn entgehen (Am 9,1-4). **auf ihren Hefen liegen.** S. Anm. Mit diesem Ausdruck, der die eingedickte Kruste meint, die sich auf Wein bildet, wenn man ihn lange Zeit ruhen lässt, beschrieb der Prophet die Trägheit und Gleichgültigkeit des Volkes gegenüber Gott. Ihre Gleichgültigkeit veranlasste sie zu der Annahme, dass Gott moralisch gleichgültig war.

**1,14-18** Anschaulich beschrieb Zephanja den Tag des Herrn in stakkato ähnlicher Weise, als er die unheilschwangeren Zustände aufführte, die diesen Tag kennzeichnen. Dieser Teil scheint auf die zeitnahe Erfüllung hinzuweisen, als Babylon Juda besiegte (V. 4-13), aber ebenso auf die Erfüllung in ferner Zukunft, bei der die ganze Erde betroffen sein wird (V. 18).

**1,16 Tag des Schopharschalls und des Alarmblasens.** In Übereinstimmung mit Gottes Anweisungen wurde eine Trompete angefertigt, die zum Alarmschlagen diente (4Mo 10,1-10).

**1,17.18** Ihr Fleisch und Blut wurde hingeschüttet wie Staub, geradeso als besäße es keinen Wert. Ihr Silber und Gold, das sie sich unrechtmäßig angeeignet hatten (vgl. V. 9-13), würde sie vor dem Zorn des heiligen Gottes nicht retten können (vgl. Jer 46,28).

**1,17 herumtappen wie die Blinden.** Wie Blinde würden sie erfolglos nach Auswegen suchen (5Mo 28,29).

**1,18 das ganze Land.** Die Beschreibung erstreckt sich wie in V. 2.3 auf die ganze Erde.

**2,1-3** Mit der Ankündigung des kommenden Gerichts forderte Gottes Gnade sein Volk zur Umkehr auf. Sie sollten sich versammeln, um inständig die Gunst des Herrn zu erbitten und seinen Zorn abzuwenden (vgl. Joel 2,16).

**2,1 Volk ohne Scham.** S. Anm. Da es für Gottes Bußaufruf durch seine Propheten nicht länger empfänglich war, war Juda in Schande versunken.

**2,3 vielleicht werdet ihr Bergung finden.** Selbst die Frommen, die dem Gesetz des Herrn gefolgt waren, wurden aufgefordert, weiterhin die Frucht der Buße zu zeigen, um am Tag seines Gerichts Schutz zu finden (Jes 26,20).

**2,4-15** Gott benutzte die Heidenvölker, um sein Volk zu bestrafen, aber er würde es nicht zulassen, dass diese Völker straffrei ausgehen. Um dies zu illustrieren, wurden 4 Völker stellvertretend aus den vier Himmelsrichtungen ausgewählt.

**2,4-7** Die erste Nation, die gerichtet werden sollte, war Philistäa westlich von Israel. Ihr Gericht sollte schnell und unerwartet kommen, sogar am Mittag, wenn man am wenigsten damit rechnete. Von den 5 Philister-Städten wurde nur Gat ausgelassen (vgl. Am 1,6-8).

**2,5 Kretervolk.** Als ein gelegentlich verwendetes Synonym für Philistäa meinte dieser Ausdruck die Abstammung einer Gruppe von Kreta *(s. Anm. zu Am 9,7).* Davids Leibwache umfasste Kreter und Pleter (2Sam 8,18; 1Kö 1,38.44). *S. Anm. zu 1Sam 30,14.*

**2,7 ihr Geschick wenden.** Der Herr würde Israels Rückkehr aus dem Exil einleiten, um das Land zu bevölkern, das durch das Gericht über Philistäa verlassen war.

**2,8-11** Aus dem Osten werden Moab und Ammon erwähnt, die Nachkommen Lots, die er in einer inzestuösen Beziehung mit seinen

niter wie Gomorra, nämlich ein Besitz der Nesseln und eine Salzgrube und eine ewige Wüste. Der Überrest meines Volkes soll sie berauben und der Rest meiner Nation sie beerben. [10] Dies soll ihnen für ihren Hochmut zuteil werden, dass sie gelästert haben und großgetan gegen das Volk des HERRN der Heerscharen. [11] Furchtbar wird der HERR über ihnen sein; denn er wird allen Göttern auf Erden ein Ende machen, und es werden ihn anbeten alle Inseln der Heiden, jeder von seinem Ort aus; [12] auch ihr Kuschiter sollt von meinem Schwert erschlagen werden!
[13] Er wird auch seine Hand nach Norden ausstrecken und wird Assyrien vernichten und Ninive zur Wüste machen, dürr wie eine Steppe, [14] so dass sich mitten darin Herden lagern werden, Tiere aller Art in Scharen; der Pelikan und die Trappe werden auf ihren Säulenknäufen übernachten; [Vogel-]geschrei wird in den Fenstern ertönen; auf der Schwelle wird ein Schutthaufen liegen, denn er hat das Zedernwerk bloßgelegt.
[15] Das ist die ausgelassene Stadt, die so sicher wohnte, die in ihrem Herzen sprach: »Ich bin's und sonst niemand!« Wie ist sie zur Wildnis geworden, zu einem Lagerplatz der wilden Tiere! Wer vorübergeht, zischt sie aus und schwenkt [verächtlich] seine Hand.

**10** *Hochmut* vgl. Spr 16,18; Jer 49,16; *Volk* 5Mo 27,9 vgl. Hebr 11,25; 1Pt 2,10
**11** *Göttern* Jes 2,20; Jer 10,11; *anbeten* Ps 22,28; Mal 1,11; Joh 4,21-24; *Inseln* Jes 42,4; 49,6
**12** vgl. Jes 20,3-6
**13** *Assyrien* Jes 10,5.12; *Ninive* Nah 1,1.8
**14** *Herden* vgl. V. 6; *aller Art* vgl. Jes 13,20-22; 34,11-14; Hes 31,13; *Zedernwerk* Jer 22,14
**15** *sprach* vgl. Jes 47,8; *Hand* Nah 3,19 vgl. Offb 18,17-18

**1** Jer 6,6-7; Hes 22,2-12
**2** *gehört* Jer 5,3; 7,28; 22,21 vgl. Spr 15,32; *vertraut* Ps 78,22; Jer 17,5 vgl. Nah 1,7; *genaht* vgl. 1,6; Ps 73,27
**3** *Löwen* Spr 28,15; Hes 22,25; *Wölfe* Hes 22,27 vgl. Mt 7,15; Apg 20,29
**4** Hes 22,26-28

*Das Gericht über Jerusalem*

**3** Wehe der widerspenstigen und befleckten, der grausamen Stadt! [2] Sie hat nicht auf die Warnung gehört, die Züchtigung nicht angenommen; sie hat nicht auf den HERRN vertraut, sich nicht zu ihrem Gott genaht!
[3] Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen, ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts übrig lassen für den Morgen. [4] Ihre Propheten sind leichtfertige, betrügerische Menschen; ihre Priester entweihen das Heiligtum, tun dem Gesetz Gewalt an. [5] Der HERR ist gerecht in ihrer Mitte, er tut kein Unrecht: Jeden Morgen stellt er sein Recht ins Licht, er lässt es an nichts fehlen; aber der Verkehrte weiß nichts von Scham!
[6] Ich habe Heidenvölker ausgerottet, ihre Zinnen sind verwüstet; ihre Straßen habe ich öde gemacht, dass niemand mehr darauf vorübergeht; ihre Städte wurden gänzlich entvölkert, bis auf den letzten Mann, so dass niemand mehr darin wohnt. [7] Ich sprach: »Mich sollst du fürchten;

**5** *Mitte* V. 15.17; 2Mo 25,8; 4Mo 35,34; Jes 12,6; Joel 2,27; *Unrecht* 5Mo 32,4; Hi 34,10; Ps 11,7; *Morgen* Ps 101,8 vgl. Jer 7,25; *Recht* 5Mo 4,1; Jos 24,25; Jes 51,4; *Scham* vgl. Jer 3,3; 6,15
**6** 3Mo 26,31; 5Mo 11,2-4 vgl. Hebr 2,1-3
**7** *Züchtig.* 5Mo 11,2; Jer 36,3; *beharrlich* Jer 3,8; 8,6

Töchtern zeugte (1Mo 19,30-38). Sie hatten Gottes Volk beschimpft und geschmäht und sich dadurch Gottes Zorn zugezogen (vgl. 1Mo 12,3). Wie Sodom und Gomorra in den Tagen ihres Vorfahren Lot eilten sie Untergang und Zerstörung entgegen.

**2,11 es werden ihn anbeten alle Inseln der Heiden.** Die letzte Erfüllung dieser Prophezeiung findet im Tausendjährigen Reich statt, wenn alle Götter der Heiden vernichtet sein werden und der Herr selbst angebetet wird (Jes 66,18-21; Sach 14,16; Mal 1,11).

**2,12** Äthiopien lag südlich von Israel. Es würde durch Gottes Schwert gerichtet, was sich bei Nebukadnezars Invasion und Eroberung Ägyptens erfüllte (Hes 30,24.25).

**2,13-15** Das von Israel aus in nordwestlicher Richtung gelegene Assyrien würde ebenfalls verwüstet werden. Kurz nach dieser Prophezeiung fiel Ninive 612 v.Chr. an die Babylonier. Es war für sein Bewässerungssystem berühmt, würde aber zur Wüste gemacht.

**2,15** Mit einer ähnlichen Wortwahl wie die des Königs von Babylon (Jes 14,13.14; 47,8) und des Fürsten von Tyrus (Hes 28,2) hatte Assyrien göttliche Attribute für sich in Anspruch genommen. Dafür würde es vernichtet werden.

**3,1-7** Nach der Gerichtsankündigung über die Nationen kehrte der Prophet zurück, um ein Wehe über Jerusalem auszurufen. Aufgrund ihrer begünstigten Stellung unter den Völkern (vgl. 2Mo 19,5) wurde von der Stadt mehr erwartet.

**3,2 Sie hat nicht … die Züchtigung nicht angenommen.** Jerusalem sollte schon bald erfahren, dass es zu Zerstörung führt, wenn Gottes Züchtigung zurückgewiesen wird (Spr 5,23). **sich nicht zu ihrem Gott genaht.** Der Herr hatte seinen irdischen Aufenthaltsort in dieser Stadt, um leicht erreichbar zu sein (5Mo 4,7), und dennoch hatten sie sich geweigert, sich ihm in angemessener Anbetung zu nahen.

**3,3-5** Vier Gruppen von Führern wurden zur Verurteilung herausgegriffen: die politischen Führer, d.h. die 1.) Fürsten und 2.) Richter, die, beide unentwegt auf der Suche nach noch mehr Beute, mit ausgehungerten Löwen und Wölfen verglichen wurden (vgl. 1,8.9). Die geistlichen Führer, d.h. die 3.) Propheten und 4.) Priester waren dem Herrn, den sie behaupteten zu repräsentieren, untreu. Im Gegensatz dazu versagte der Herr zu keiner Zeit, Recht und Gerechtigkeit zu offenbaren.

**3,6.7** Die Verwüstungen, die der Herr den umliegenden Völkern zugefügt hatte, dienten als Warnung für Juda und sollten sein Volk zu ihm zurückbringen. Durch die bösen Früchte verführt, jagte das Volk stattdessen mit bewusstem Eifer der Sünde nach.

## Gottes »Ich will«-Aussagen der Wiederherstellung

**Zephanja 3,18-20**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | »ich will sammeln« | 3,18 |
| 2. | »ich will zu jener Zeit vorgehen gegen alle, die dich bedrücken« | 3,19 |
| 3. | »ich will dem Hinkenden helfen und das Versprengte sammeln« | 3,19 |
| 4. | »ich will sie zu Ruhm und Ehren bringen« | 3,19 |
| 5. | »ich will euch herbeibringen« | 3,20 |
| 6. | »ich will euch zu Ruhm und Ehren bringen« | 3,20 |

nimm doch Züchtigung an!« – dann würde ihre Wohnung nicht vertilgt, so wie ich es über sie beschlossen habe; aber sie haben trotzdem beharrlich alles Böse getan. [8] Darum wartet auf mich, spricht der HERR, bis zu dem Tag, da ich mich aufmache, um Beute zu machen! Denn mein Ratschluss ist es, Heidenvölker zu versammeln, Königreiche zusammenzubringen, um über sie meinen Grimm auszugießen, die ganze Glut meines Zornes; denn durch das Feuer meines Eifers soll die ganze Erde verzehrt werden.

*Die Wiederannahme Israels am Ende*

5Mo 4,29-31; Jes 12

[9] Dann aber will ich den Völkern andere, reine Lippen geben, dass sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einträchtig dienen. [10] Von jenseits der Ströme Kuschs wird man meine Anbeter, die Tochter meiner Zerstreuten, mir als Opfergabe bringen. [11] An jenem Tag brauchst du dich nicht mehr zu schämen wegen aller deiner Taten, mit denen du dich gegen mich vergangen hast; denn dann will ich die stolzen Prahler aus deiner Mitte hinwegtun, und du wirst dich künftig nicht mehr überheben auf meinem heiligen Berg.

[12] Und ich will in deiner Mitte ein demütiges und geringes Volk übrig lassen; das wird auf den Namen des HERRN vertrauen. [13] Der Überrest von Israel wird kein Unrecht tun und keine Lüge reden; man wird auch in ihrem Mund keine trügerische Zunge finden; ja, sie werden weiden und ruhen, ohne dass sie jemand aufschreckt.

[14] Jauchze, du Tochter Zion; juble, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! [15] Denn der HERR hat die Gerichte von dir abgewendet, er hat deinen Feind weggeräumt. Der HERR, der König Israels, ist in deiner Mitte; du brauchst kein Unheil mehr zu fürchten!

[16] In jenen Tagen wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht! Zion, lass deine Hände nicht sinken! [17] Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er wird sich über dich freuen mit Wonne, er wird still sein in seiner Liebe, er wird über dich jubelnd frohlocken.

[18] Die Bekümmerten, welche die Festversammlungen entbehren mussten, will ich sammeln; sie waren von dir, auf ihnen lastete Schmach. [19] Siehe, ich will zu jener Zeit vorgehen gegen alle, die dich bedrücken, und will dem Hinkenden helfen und das Versprengte sammeln; und ich will sie zu Ruhm und Ehren bringen in allen Ländern, wo sie [jetzt] verachtet sind. [20] Zu jener Zeit will ich euch herbeibringen, zu der Zeit, da ich euch sammeln werde; denn ich will euch zu Ruhm und Ehren bringen unter allen Völkern der Erde, wenn ich euer Geschick vor euren Augen wenden werde! spricht der HERR.

**8** *Tag* Jes 2,12; *Heidenvölk.* Joel 4,2; *Feuer* s. 1,18
**9** *Lippen* V. 13; Jes 6,5-7; Mt 12,34; *anrufen* Ps 86,9; Röm 10,12-13; 15,6
**10** Ps 68,32; Jes 66,20
**11** *schämen* Jes 45,17; *Berg* Dan 9,20; Joel 2,1; 4,17 vgl. 2Pt 1,18
**12** *Mitte* s. V. 5; *geringes* Jes 6,13; *Namen* vgl. V. 9; Spr 18,10; Jes 50,10
**13** *Unrecht* Jes 10,20; 60,21; 1Pt 4,1-2; *trügerische* Jes 65,16; Offb 14,5; *ruhen* Hes 34,28; Mi 4,4; Hebr 4,9-10
**14** Sach 9,9 vgl. Jes 35,10
**15** *abgewen.* Jes 40,2; *Feind* Mi 7,7-10; Lk 1,71; *König* Ps 89,19; *Mitte* s. V. 5; *Unheil* Jes 35,10; 65,19
**16** Jes 35,3-4
**17** *Mitte* s. V. 5; *Wonne* Jes 62,4-5; Jer 33,9; Lk 15,24
**18** *Festvers.* Kla 2,6; *Schmach* Ps 79,4
**19** *bedrück.* Jer 30,16; *Versprengte* Mi 4,6 vgl. Joh 9,35; *verachtet* Jes 60,14; 61,7-9
**20** Jer 32,37; 33,9

**3,8** Der Prophet leitete von der historischen Invasion Judas durch Babylon zum zukünftigen Tag des Herrn über. Er sprach von der großen Drangsalszeit, wenn der Herr alle Nationen zum Gericht sammeln wird (vgl. Joel 4,1.2.12-17; Sach 12,2.3; 14,2; Mt 24,21). Der treue Überrest, vermutlich die Frommen aus 2,1-3, wurden ermahnt, im Vertrauen auf ihn zu warten, dass er sein Gericht ausführt.

**3,9-20** Der letzte Abschnitt enthält die Segnungen der Wiederherstellung für Gottes Volk und die Nationen.

**3,9 reine Lippen.** S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. Ein Überrest aus den Nationen, der sich zum Herrn bekehrt, wird ihn in Gerechtigkeit und Wahrheit anbeten (Sach 8,20-23; 14,16). Eine reine Sprache wird aus gereinigten Herzen hervorkommen (vgl. Lk 6,45).

**3,10** Sie werden aus entlegenen Orten zurückkehren (vgl. Jes 11,11.15.16; 27,13).

**3,11-13** Der Herr wird die Stolzen und Gottlosen unter ihnen hinwegtun (Sach 13,1-6), sodass ein frommes und demütiges Volk übrigbleibt. Materieller Wohlstand und Frieden werden sie begleiten und ihnen ermöglichen, die reichen Segnungen Gottes ungestört zu genießen (Joel 4,18-20; Mi 4,4).

**3,14-20** Eine Beschreibung des messianischen Zeitalters des Tausendjährigen Segens und der Wiederherstellung.

**3,15-17** Die Grundlage der Freude in V. 14 ist, dass Israels Gerichtstag vorüber ist und ihr König in ihrer Mitte residiert. In Hes 8-11 wird beschrieben, wie die Herrlichkeit des Herrn den Tempel verlässt, bevor Nebukadnezar ihn zerstörte; aber er wird als Herr und Messias zurückkehren, eine Tatsache, die so herrlich ist, dass sie in V. 17 wiederholt wird.

**3,17** Wie der Bräutigam sich über seine Braut freut (vgl. Jes 62,4), so wird der Herr über sein Volk mit Freudigkeit und Liedern frohlocken und in seiner Liebe zu seinem Volk ruhen, dem seine ganze Freude gilt (vgl. 5Mo 30,9; Jes 54).

**3,18 Die Bekümmerten, welche die Festversammlung entbehren mussten.** Der gottesfürchtige Überrest trauerte darüber, dass sie im Exil unfähig waren, die festgesetzten Feste zu feiern (vgl. 2Mo 23,14-17). Aber der Herr wird ihre Trauer wegnehmen und ihnen Ruhm und Ehre geben (V. 19).

**3,19.20 Zu jener Zeit.** Die Zeit der Rückkehr des Königs und Messias, wenn die Juden wieder gesammelt und zur Quelle des Segens für die Welt werden, dann erfüllt sich Israels ursprüngliches Schicksal (5Mo 26,18.19; Jes 62,7).

*Der Prophet*

# Haggai

**Titel**

Die Prophezeiung trägt den Namen ihres Verfassers. Da sein Name »der Festliche« oder »Mann des Festes« bedeutet, wurde angenommen, dass Haggai an einem Festtag geboren wurde. Haggai ist das zweitkürzeste Buch des AT (nur Obadja ist kürzer) und wird im NT einmal zitiert (vgl. Hebr 12,26).

**Autor und Abfassungszeit**

Außer seiner kurzen Prophezeiung ist wenig über Haggai bekannt. In Esr 5,1 und 6,14 wird er kurz erwähnt, in beiden Fällen zusammen mit dem Propheten Sacharja. Haggai steht nicht auf der Liste der Flüchtlinge in Esra; es gibt keine Hinweise auf seine Herkunft oder seinen Stamm. Auch finden sich in der Geschichte keine Angaben zu seinem Beruf. Im AT ist er die einzige Person mit diesem Namen, obschon ähnliche Namen auftauchen (vgl. 1Mo 46,16; 4Mo 26,15; 2Sam 3,4; 1Chr 6,30). Desweiteren könnte aus Hag 2,3 geschlossen werden, dass auch er die Herrlichkeit des salomonischen Tempels vor seiner Zerstörung sah, was bedeuten würde, dass er wenigstens 70 Jahre alt war, als er seine Prophezeiung niederschrieb.

Das Abfassungsdatum der Prophezeiung ist eindeutig und unbestritten. Der zeitliche Rahmen seiner 4 Prophezeiungen wird klar herausgestellt (1,1; 2,1; 2,10; 2,20), sie lagen alle innerhalb eines 4-monatigen Zeitraums im zweiten Jahr (ca. 520 v.Chr.) des persischen Königs Darius Hystaspes (ca. 521-486 v.Chr.). 18 Jahre zuvor (in 538 v.Chr.) war Haggai höchstwahrscheinlich zusammen mit Serubbabel aus Babylon nach Jerusalem zurückgekehrt.

**Hintergrund und Umfeld**

Als Folge der Erklärung des Persers Kyrus (vgl. Esr 1,1-4) war es Israel 538 v.Chr. gestattet, unter der zivilen Führerschaft Serubbabels und der geistlichen Führung des Hohenpriesters Jeschua (vgl. Esr 3,2) von Babylon in ihr Heimatland zurückzukehren. Etwa 50.000 Juden kehrten heim. Im Jahr 536 v.Chr. begannen sie mit dem Wiederaufbau des Tempels (vgl. Esr 3,1-4,5), aber der Widerstand von Nachbarn und die Gleichgültigkeit der Juden führte zur Einstellung der Arbeit (vgl. Esr 4,1-24). 16 Jahre später wurden Haggai und Sacharja vom Herrn beauftragt, das Volk wachzurufen, um 1.) nicht nur den Tempel wiederaufzubauen, sondern auch 2.) ihre geistlichen Prioritäten neu zu ordnen (vgl. Esr 5,1-6,22). Die Folge war, dass der Tempel 4 Jahre später fertig war (ca. 516 v.Chr.; vgl. Esr 6,15).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Das Hauptthema ist der Wiederaufbau von Gottes Tempel, von dem seit der Zerstörung Nebukadnezars in 586 v.Chr. nur noch Ruinen standen. Durch 5 Botschaften des Herrn ermahnte Haggai das Volk, ihre Bemühungen wiederaufzunehmen und das Haus des Herrn zu bauen. Er motivierte sie, indem er ihnen mitteilte, dass Dürre und Missernten ihre Ursache in falschen geistlichen Prioritäten hatten (1,9-11).

Aber für Haggai stellte der Wiederaufbau des Tempels keinen Selbstzweck dar. Der Tempel repräsentierte Gottes Wohnort, seine geoffenbarte Gegenwart unter seinem auserwählten Volk. Nach der Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar verließ Gottes Herrlichkeit seinen Wohnort (vgl. Hes 8-11); für den Propheten war der Wiederaufbau des Tempels die Einladung zur Rückkehr der Gegenwart Gottes in ihre Mitte. Haggai nutzte die historische Situation als Anlass, um sich über die Größe der Herrlichkeit des letzten, noch zukünftigen messianischen Tempels zu freuen (2,7). Er ermutigte das Volk mit der Verheißung von noch größerem Frieden (2,9), Wohlstand (2,19), göttlicher Herrschaft (2,21.22) und nationalem Segen (2,23) während des Tausendjährigen Reiches.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Innerhalb der Prophezeiung gibt der Ausdruck, »das Ersehnte aller Heidenvölker« (2,7), am meisten Anlass zu mehrdeutigen Auslegungen. Obschon viele Übersetzungen existieren, gibt es im wesentlichen nur zwei Auslegungen. Indem sie auf: »mein ist das Silber, und mein ist das Gold« (2,8) hinweisen sowie auf Jes 60,5 und Sach 14,14, behaupten manche, dass es sich auf Jerusalem bezieht, wohin der Reichtum anderer Nationen im Tausendjährigen Reich gebracht wird (vgl. Jes 60,11; 61,6). Allerdings ist die Version vorzuziehen, die den Ausdruck als Hinweis auf den Messias betrachtet, auf den Retter, nach dem sich letzten Endes alle Völker sehnen. Diese Auslegung wurde nicht nur von den alten Rabbinern und der frühen Kirche unterstützt, sondern auch die Erwähnung der »Herrlichkeit« im folgenden Vers legt einen persönlichen Hinweis auf den Messias nahe (vgl. Jes 40,5; 60,1; Lk 2,32).

## Gliederung und Chronologie

| | | | Jahr | Monat | Tag |
|---|---|---|---|---|---|
| I. | Tadel für Ungehorsam | 1,1-11 | 2 | 6 | 1 |
| II. | Der Überrest gehorcht und baut | 1,12-15 | 2 | 6 | 24 |
| III. | Rückkehr der Herrlichkeit Gottes | 2,1-9 | 2 | 7 | 21 |
| IV. | Religiöse Fragen | 2,10-19 | 2 | 9 | 24 |
| V. | Herrschaft des Herrn | 2,20-23 | 2 | 9 | 24 |

*Aufruf zum Wiederaufbau des Tempels*
Esr 4; 5,1-2

**1** Im zweiten Jahr des Königs Darius, am ersten Tag des sechsten Monats, erging das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai an Serubbabel, den Sohn Schealtiels, den Statthalter von Juda, und an Jeschua, den Sohn Jozadaks, den Hohenpriester, folgendermaßen: [2] So spricht der HERR der Heerscharen: Dieses Volk sagt: »Es ist noch nicht die Zeit, zu kommen, die Zeit, um das Haus des HERRN zu bauen!« [3] Da erging das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai folgendermaßen:
[4] Ist es aber für euch an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus in Trümmern liegt? [5] Und nun, so spricht der HERR der Heerscharen: Achtet doch auf eure Wege! [6] Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und habt doch nicht genug; ihr kleidet euch und werdet doch nicht warm; und wer einen Lohn verdient, der legt ihn in einen durchlöcherten Beutel!
[7] So spricht der HERR der Heerscharen: Achtet doch auf eure Wege! [8] Geht auf das Bergland und holt Holz und baut das Haus! Dann werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht der HERR. [9] Ihr habt viel erwartet, doch siehe, es wurde wenig daraus; und brachtet ihr es heim, so blies ich es weg! Warum das? So spricht der HERR der Heerscharen: Um meines Hauses willen, das in Trümmern liegt, während jeder von euch eilt, um für sein eigenes Haus zu sorgen! [10] Darum hat der Himmel über euch seinen Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten. [11] Und ich habe die Dürre gerufen über das Land und über die Berge, über Korn, Most und Öl und über alles, was der Erdboden hervorbringt, auch über Menschen und Vieh und über alle Arbeit der Hände.
[12] Da hörten Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und der ganze Überrest des Volkes auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, weil der HERR, ihr Gott, ihn gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HERRN. [13] Da sprach Haggai, der Bote des HERRN, im Auftrag des HERRN zum Volk: Ich bin mit euch! spricht der HERR.

**1** *Darius* Esr 4,24; Sach 1,1; *Serubbabel* 1Chr 3,19; Esr 3,2; 5,1-2; Neh 12,1; *Jeschua* Neh 12,1; Sach 3,1-9; 6,11
**2** Esr 4,24
**3** Esr 5,1
**4** *Zeit* vgl. 2Sam 7,2; 2Kö 5,26; Joh 7,6
**5** V. 7; Ps 119,59; Zeph 2,1
**6** *sät* Pred 11,6; Mt 13,3; 1Kor 3,6; *wenig* V. 9; 5Mo 28,38; Jes 5,10; *Lohn* Sach 8,10 vgl. Mt 6,1
**7** s. V. 5
**8** *Holz* 2Chr 2,16; Esr 3,7; *verherrlicht* vgl. 2,3.7.9; 1Kö 8,11
**9** *erwartet* vgl. Jes 59,9; Jer 8,15; *wenig* s. V. 6; *eigenes* V. 4
**10** 3Mo 26,19-20; 5Mo 11,17; 1Kö 8,35
**11** vgl. 1Kö 17,1; 2Kö 8,1
**12** V. 14; 2Chr 20,20
**13** *Bote* Jes 44,26; 52,7; Mal 2,7; 2Kor 5,20; *Ich bin* 2,4; 2Mo 3,14; 1Chr 28,20; Jes 8,10; 41,10; Mt 1,23; 28,20

---

**1,1-11** Entmutigt durch den Widerstand ihrer Nachbarn (Esr 4,1-5.24) kam das Volk zu dem falschen Schluss, dass es nicht an der Zeit war, den Tempel wiederaufzubauen (V. 2). Mit einer beißenden Frage erinnerte sie der Herr, dass es nicht richtig war, dass sie in getäfelten Häusern lebten, während der Tempel in Trümmern lag (V. 4). Er drängte sie, die Konsequenzen ihrer Gleichgültigkeit sorgfältig zu überdenken (V. 5-11).

**1,1 zweiten Jahr des Königs Darius.** Darius I. (Hystaspes), der nicht mit Darius dem Meder zu verwechseln ist (vgl. Dan 6,1), wurde 521 v.Chr. König von Persien, als er den Thron nach dem Tod von Kambyses bestieg. Als Kambyses' Offizier und Urenkel des Bruders von Kyrus dem Großen sicherte sich Darius die Loyalität der persischen Armee und besiegte dadurch andere Thronanwärter. Er regierte bis zu seinem Tod im Jahr 486 v.Chr. **am ersten Tag des sechsten Monats.** Der erste Tag des Monats Elul entspricht dem 29. August 520 v.Chr. **Serubbabel.** Serubbabel war der Enkel von Jojachin (Jechonja in Mt 1,12; vgl. 1Chr 3,17.19) und entstammte somit der davidischen Linie. Obgleich es höchst fragwürdig ist, ob er mit Sesbazzar gleichzusetzen ist (Esr 1,8.11; 5,14.16), ist seine Funktion als zivile Führungsperson (Esr 2,2) und Aufseher beim Wiederaufbau des Tempels gesichert (Sach 4,6-10). Er richtete den Thron Davids wieder auf, obschon dieser bis zum Kommen des Messias nicht wieder besetzt sein wird (vgl. Ps 2;110). **Jeschua … den Hohenpriester.** Jeschua war ein Nachkomme Zadoks (1Chr 5,41) und der religiöse Führer der jüdischen Exilanten, die nach Jerusalem zurückkehrten. Er setzte Aarons hohepriesterliche Linie durch Eleasar wieder ein. **Jozadaks.** Einer von Nebukadnezars Gefangenen (vgl. 1Chr 5,41).

**1,2 Dieses Volk sagt.** Haggai begann seine Botschaft mit dem Zitat einer weitverbreiteten Aussage des Volkes, die besagte, dass es noch nicht an der Zeit sei, den Tempel zu bauen. Obwohl vom feindlichen Widerstand ihrer Nachbarn (Esr 4,1-5.24) und dem fehlenden wirtschaftlichen Wohlstand beeinflusst (vgl. V. 9-11), lagen die Wurzeln ihres Widerwillens letztendlich in ihrer egoistischen Gleichgültigkeit gegenüber Gott. Gottes Missfallen kommt durch die Bezeichnung »dieses Volk« anstatt »mein Volk« zum Ausdruck. Sie wollten Reichtum für sich selbst, aber keinen Tempel.

**1,4 dieses Haus … Trümmern.** Vgl. Esr 3,1-13 hinsichtlich des Beginns des zweiten Tempels. Selbstsüchtiger Genuss, der durch die rhetorische Frage des Propheten deutlich wurde, bewies ihre Heuchelei und falschen Prioritäten. Mit Zedernholz verkleidete Wände und Decken waren in wohlhabenden Häusern häufig anzutreffen (vgl. 1Kö 7,3.7; Jer 22,14).

**1,6** Haggai zeichnete ein anschauliches Bild ihrer wirtschaftlichen und sozialen Not, indem er 5 poetische Gegensätze heranzog, die alle zum gleichen Schluss kamen. Ihr egoistischer Mangel an Interesse für das Haus Gottes hatte ihnen nur noch mehr Entbehrung gebracht (vgl. Mt 6,33). Das war Salomos Aussage im Prediger: »Alles ist nichtig!«

**1,8 Geht … holt Holz … baut.** Drei Imperative zeigten den Ausweg aus ihren Schwierigkeiten. Während der langen 70-jährigen Gefangenschaft waren die Wälder gewachsen, sodass reichlich Holz vorhanden war. Sie sollten es für den Wiederaufbau des Hauses Gottes nutzen und ihn dadurch verherrlichen. Wenn sie Gott an erste Stelle setzten, würde ihre Anbetung ihm Ehre bringen und er sie in zweitrangigen Lebensbereichen segnen. Vgl. dieses geradezu klägliche Vorhaben (Esr 3,12; Hag 2,3) mit der Pracht des ersten salomonischen Tempels (vgl. 1Chr 28.29; 2Chr 2-6).

**1,9 jeder von euch eilt … für sein eigenes Haus.** Da die Juden eifrig ihren eigenen Belangen nachjagten, zog der Prophet einen Vergleich zwischen der Sorge um das »eigene Haus« und der gleichzeitigen Missachtung von Gottes Haus (»meines Hauses«).

**1,10.11** Der Preis für ihren Ungehorsam war eine wirtschaftliche Notlage, da Gott den Sommertau zurückhielt (vgl. 5Mo 7,13). Getreide, Wein und Öl waren die Hauptprodukte des Landes. Weil sie sich geistlich falsch orientierten, starb auch ihr Vieh (vgl. Joel 1,18-20).

**1,12-15** Haggais zweite Botschaft erfolgte 23 Tage nach der ersten (V. 15), etwa am 21. Sept. 520 v.Chr. Der Aufruf des Herrn: »Achtet doch auf eure Wege« (V. 5.7), brachte das Volk zu Buße und Gehorsam (V. 12). Die neue Botschaft: »Ich bin mit euch«, bewegte die Juden zusätzlich zum Handeln (V. 13.14).

**1,12.14 der ganze Überrest des Volkes.** Die Exilanten, die aus Babylon zurückgekehrt waren, nahmen sich die Botschaft zu Herzen. Da sie erkannten, dass die Worte des Propheten vom Herrn kamen, »hörten« und »fürchteten« sie sich in dem Wissen, dass Gott gegenwärtig war.

**1,13 Ich bin mit euch.** Unter der Last der äußeren Feindseligkeit und ihres inneren Hungers reagierte der Herr auf ihre aufrichtige Buße und ihren Gehorsam, indem er ihnen seine Gegenwart zusicherte. Das könnte sie an Gottes Wort zu Josua und an das Jahrhunderte zuvor zurückgekehrte Volk erinnert haben (vgl. Jos 1,5).

14 Und der HERR erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiels, des Statthalters von Juda, und den Geist Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Überrestes des Volkes, so dass sie kamen und die Arbeit am Haus des HERRN der Heerscharen, ihres Gottes, in Angriff nahmen, 15 [und zwar] am vierundzwanzigsten Tag des sechsten Monats, im zweiten Jahr des Königs Darius.

*Die Herrlichkeit des künftigen Tempels*
Sach 4,6-10

**2** Am einundzwanzigsten Tag des siebten Monats erging das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai folgendermaßen: 2 Rede doch zu Serubbabel, dem Sohn Schealtiels, dem Statthalter von Juda, und zu Jeschua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zu dem Überrest des Volkes und sprich:
3 Wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht so viel wie nichts in euren Augen? 4 Aber nun sei stark, Serubbabel, spricht der HERR; auch du Jeschua, sei stark, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und alles Volk des Landes, seid stark, spricht der HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen. 5 Das Wort, aufgrund dessen ich mit euch einen Bund gemacht habe, als ihr aus Ägypten zogt, und mein Geist sollen in eurer Mitte bleiben; fürchtet euch nicht!
6 Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Noch einmal, eine kurze Weile, werde ich den Himmel und die Erde erschüttern, das Meer und das trockene Land; 7 und ich werde auch alle Heidenvölker erschüttern, und das Ersehnte aller Heidenvölker wird kommen; und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen, spricht der HERR der Heerscharen. 8 Mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der HERR der Heerscharen. 9 Die

**14** *Geist* Esr 1,1.5; *Arbeit* Esr 5,2.8
**15** vgl. V. 1
**1** vgl. 1,1.15
**2** 1,14; Esr 1,8
**3** Esr 3,12 vgl. Sach 4,10
**4** vgl. 1,13; Jos 1,9; Sach 8,9
**5** *Wort* 2Mo 19,4-6; 24,3-8; 5Mo 7,9; *Geist* Sach 4,6; *fürchtet* 1Sam 12,20; Sach 8,15; 2Tim 1,7
**6** *kurze* Hebr 10,37; *erschüttern* V. 21; 2Mo 19,18; Joel 4,16
**7** *Heidenv.* vgl. Ps 9,6; 117,1; Offb 15,4; *Ersehnte* vgl. Ps 68,30; *Herrlichkeit* V. 9; Jes 60,7.9 vgl. 1Kö 8,11
**8** 1Chr 29,14
**9** *Herrlichk.* s. V. 7; Hes 43,1.5.7 vgl. 2Kor 3,7-18; *Frieden* Lk 2,14; Eph 2,14-17

**1,14 erweckte den Geist.** Durch sein Wort gab der Herr den Führern und dem Volk Antrieb, die Arbeit am Haus Gottes aufzunehmen. Gottes Souveränität hatte 16 Jahre zuvor im Herzen von Kyrus gewirkt (vgl. 2Chr 36,22.23; Esr 1,1-3). Die Buße und der Gehorsam des Volkes ermöglichte es dem Geist Gottes, ihnen Kraft für die Aufgabe zu verleihen.

**2,1-9** Während die Bauarbeiten im vollen Gange waren, schenkte der Herr ihnen eine kräftige Ermutigung, besonders den Älteren unter ihnen, die noch den salomonischen Tempel gesehen hatten. Obschon Salomos Tempel prächtiger war, drängte der Herr das Volk, mutig zu sein, indem er ihnen seine Gegenwart zusicherte (V. 4), seine Treue zu seinen Bundesverheißungen ins Gedächtnis rief (V. 5) und einen größeren und herrlicheren Tempel in der Zukunft verhieß (V. 6-9).

**2,1 einundzwanzigsten Tag des siebten Monats.** Dieser Tag des Monats Tischri entspricht dem 17. Okt. 520 v.Chr. 3Mo 23,39-44 deutet an, dass dies der letzte Tag des Laubhüttenfestes war, ein Fest, das zur Erinnerung an Gottes Fürsorge für Israel während der 40-jährigen Wüstenwanderung gefeiert wurde und das Dank für eine überreiche Ernte brachte. Zu diesem Anlass gab der Herr Haggai die dritte Botschaft.

**2,2** Die erste Botschaft richtete sich an die Führer, Serubbabel und Jeschua (*s. Anm. zu 1,1*). Der Prophet schließt hier den aus Babylon zurückgekehrten Überrest mit ein.

**2,3 der … gesehen hat.** Einige waren übrig geblieben, zu denen vielleicht auch Haggai gehörte, die bereits den salomonischen Tempel vor seiner Zerstörung gesehen hatten (vgl. Esr 3,12.13). Mit 3 rhetorischen Fragen lenkte der Herr durch seinen Propheten Haggai die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass dieser Tempel im Vergleich zu dem von Salomo geringer war (vgl. Esr 3,8-13), was für viele eine Entmutigung darstellte.

**Serubbabel**

David
Salomo — Nathan
Serubbabel
(Mt 1,12) — (Lk 3,27)
Joseph — Maria

**2,4 sei stark.** Um der Entmutigung entgegenzuwirken, wiederholte der Herr seine Aufforderung, stark zu sein und zu arbeiten, verbunden mit der Zusicherung seiner göttlichen Gegenwart. Der Herr erinnerte sie zum zweiten Mal: »ich bin mit euch« (vgl. 1,13).

**2,5** Gegen Ende des Laubhüttenfestes, das der göttlichen Fürsorge während der Wüstenwanderung gedachte, erinnerte der Herr an seine Bundestreue sowie an die Verheißung, dass sein Geist mit ihnen sein würde, so wie zu der Zeit »als ihr aus Ägypten zogt« (ca. 1445 v.Chr.). Er hatte sie in den letzten 9 Jhdt. nicht vergessen (2Mo 33,14). **mein Geist.** Die dritte Person der dreieinigen Gottheit (vgl. 4Mo 11,16.17).

**2,6.7 ich werde … erschüttern.** Die Erschütterung der Himmelskörper und der Nationen reicht weiter als die historische Absetzung von Königreichen und die Einsetzung anderer, wie z.B. die Eroberung der Perser durch Griechenland (Dan 7). Der Text beschreibt vielmehr die Umwälzung des Universums (vgl. Offb 6-19), die Unterwerfung der Nationen durch den Messias und die Aufrichtung seines niemals untergehenden Königreiches (vgl. Dan 2,44; 7,27; Sach 14,16-21; Mt 25,32; Lk 21,26; Hebr 12,26; Offb 19,19-21).

**2,7 das Ersehnte aller Heidenvölker.** S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. Obgleich einige meinen, dass sich dieser Ausdruck auf Jerusalem bezieht (z.B. Esr 6,3-9), ist die Ansicht vorzuziehen, dass der Messias damit gemeint ist, der Retter, nach dem sich letzten Endes alle Völker sehnen. **ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen.** Es lässt sich keine Schriftstelle finden, die andeutet, dass Gottes Herrlichkeit jemals in Serubbabels Tempel kam, so wie der erste Tempel mit seiner Herrlichkeit erfüllt war (vgl. 1Kö 8,10.11; 2Chr 5,13.14). Aber im Tausendjährigen Reich wird seine Herrlichkeit den Tempel erfüllen (Hes 43,5). Die hier erwähnte Herrlichkeit kann sich nicht auf die physische Gegenwart Christi im herodianischen Tempel beziehen, da die Ereignisse in V. 6-9 historisch nicht erklärt werden können. Der Kontext spricht von der Aufrichtung seines davidischen Tausendjährigen Reiches auf Erden und seiner Gegenwart im Tempel während dieser Zeit.

**2,8 Silber … Gold.** In seiner wirtschaftlichen Notlage wird dem Volk versichert, dass ihm alle Dinge gehören (vgl. Ps 50,12).

**2,9 Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses.** Die Juden betrachteten den Tempel in Jerusalem als einen Tempel, der zu verschiedenen Zeiten in unterschiedlichen Formen existierte. Der wiederaufgebaute Tempel wurde als Fortführung des salomonischen Tempels angesehen (vgl. V. 3).

letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben! spricht der HERR der Heerscharen.

*Die Unreinheit des bisherigen Opferdienstes und des Volkes*

[10] Am vierundzwanzigsten Tag des neunten Monats, im zweiten Jahr des Darius, erging das Wort des HERRN an den Propheten Haggai folgendermaßen: [11] So spricht der HERR der Heerscharen: Frage doch die Priester über das Gesetz und sprich: [12] Wenn jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes trägt und mit seinem Zipfel Brot oder ein Gericht oder Wein oder Öl oder irgendeine Speise berührt, wird dieses dadurch heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein! [13] Da sprach Haggai: Wenn aber jemand, der sich an einer Leiche verunreinigt hat, eines von diesen Dingen anrührt, wird es dadurch unrein? Und die Priester antworteten und sprachen: Es wird unrein! [14] Da antwortete Haggai und sprach: Ebenso ist auch dieses Volk und diese Nation vor mir, spricht der HERR; so ist jedes Werk ihrer Hände und was sie dort opfern: unrein ist es!

**10** *Tag* s. V. 1.20
**11** 5Mo 33,10; Mal 2,7
**12** vgl. 3Mo 6,20; Hes 44,19; Mt 23,17-19
**13** 3Mo 5,2; 4Mo 19,11 vgl. Spr 6,27-28
**14** Tit 1,15-16

Allerdings wird die Herrlichkeit des Tausendjährigen Tempels selbst die Erhabenheit des früheren salomonischen Tempels bei weitem übertreffen. Vgl. Hes 40-48 hinsichtlich einer detaillierten Beschreibung des Tausendjährigen Tempels. **ich will Frieden geben.** Dieser Frieden ist nicht auf den Frieden begrenzt, den er den Gläubigen gibt (z.B. Röm 5,1), sondern blickt vorwärts auf den endgültigen Frieden, wenn er zurückkommt, um als Friedefürst auf dem Thron Davids in Jerusalem zu regieren (Jes 9,5.6; Sach 6,13; Apg 2,30).

**2,10-19** Haggais vierte Botschaft folgte 2 Monate nach der dritten am 24. Tag des Monats Kislev, was dem 18. Dez. 520 v.Chr. entspricht. Nur einen Monat zuvor begann Sacharja seinen prophetischen Dienst (Sach 1,1). Die Botschaft besagte, dass so wie ihr Ungehorsam Gottes Segen zurückhielt, ihr Gehorsam seine Segnungen über sie bringen würde.

**2,11-14** Um dem Volk Anschauungsunterricht oder eine Analogie zu geben, wurden zwei Fragen gestellt, die sich auf die Beziehung der Priester zum zeremoniellen Gesetz bezogen. Die erste Frage sollte aufzeigen,

## Die Tempel der Bibel

| Tempel | Zeit | Beschreibung | Bibelstellen |
|---|---|---|---|
| Stiftshütte (beweglicher Tempel) | ca. 1444 v.Chr | Mose erhielt vom Herrn einen detaillierten Plan<br>Angefertigt durch von Gott ernannte Handwerker<br>Entweiht durch Nadab und Abihu | 2Mo 25-30; 35,30-40,38<br>3Mo 10,1-7 |
| Salomos Tempel | 966-586 v.Chr. | Von David geplant<br>Von Salomo erbaut<br>Von Nebukadnezar zerstört | 2Sam 7,1-29<br>1Kö 8,1-66<br>Jer 32,28-44 |
| Serubbabels Tempel | 516-169 v.Chr. | Von Serubbabel ersehnt<br>Von Serubbabel und den Ältesten der Juden erbaut<br>Entweiht durch Antiochus Epiphanes | Esr 6,1-22; 3,1-8, 4,1-14 |
| Herodianischer Tempel | 19 v.Chr. – 70 n.Chr. | Wiederherstellung von Serubbabels Tempel durch Herodes den Großen<br>Zerstörung durch die Römer | Mk 13,2.14-23<br>Lk 1,11-20; 2,22-38; 2,42-51; 4,21-24<br>Apg 21,27-33 |
| Gegenwärtiger Tempel | gegenwärtig | Im Herzen der Gläubigen<br>Der Körper des Gläubigen ist bis zu seiner Rückkehr der einzige Tempel des Herrn | 1Kor 6,19.20<br>2Kor 6,16-18 |
| Tempel aus Offenbarung 11 | Drangsalszeit | Wird in der Drangsalszeit vom Antichristen erbaut<br>Wird entweiht und zerstört | Dan 9,2; Mt 24,15<br>2Th 2,4<br>Offb 17,18 |
| Hesekiels (Tausendjähriger) Tempel | Tausendjähriges Reich | In einer Vision vom Propheten Hesekiel gesehen<br>Wird vom Messias während seiner Tausendjährigen Herrschaft erbaut | Hes 40,1-42,20<br>Sach 6,12.13 |
| Der ewige Tempel von Gottes Gegenwart | Ewiges Königreich | Der größte aller Tempel<br>(»Der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm«)<br>Ein geistlicher Tempel | Offb 21,22; 22,1-21 |

Der Tempel (gr. *hieron*) ist ein Ort der Anbetung, ein heiliger Ort, der in erster Linie zur nationalen Anbetung Gottes erbaut wurde.

*Ermunterung zur Aufbauarbeit: Gott will segnen*
Sach 8,9-17

[15] Und nun, achtet doch darauf, wie es euch ergangen ist vor diesem Tag und früher, ehe man Stein auf Stein legte am Tempel des HERRN! [16] Bevor dies geschah, wenn man da zu einem Kornhaufen von 20 Scheffeln kam, so waren es nur 10; wenn man zur Kelterkufe kam, um 50 Eimer zu schöpfen, so waren es bloß 20! [17] Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilben und Hagel, alles Werk eurer Hände; dennoch seid ihr nicht umgekehrt zu mir! spricht der HERR. [18] So achtet nun darauf, von diesem Tag an und weiterhin, vom vierundzwanzigsten Tag des neunten Monats an, von dem Tag an, da der Grundstein zum Tempel des HERRN gelegt worden ist, achtet darauf! [19] Liegt das Saatgut immer noch im Speicher? Hat auch der Weinstock, der Feigenbaum, der Granatäpfel- und der Ölbaum noch nichts getragen? Von diesem Tag an will ich segnen!

**15** *achtet* 1,5.7
**16** 1,6.9; Mal 2,2
**17** *schlug* 1,11; 5Mo 28,22; 1Kö 8,37; *umgekehrt* Jes 55,7; Jer 5,3; Am 4,6-11
**18** Esr 3,10-11
**19** *nichts* V. 17; *segnen* Hi 42,10-12; Spr 3,9-10; Sach 8,12; Mal 3,10; Mt 6,33
**20** s. V. 10
**21** *Serubb.* 1,14; Sach 4,6-10; *erschüttern* s. V. 6
**22** *Königsth.* V. 7; Dan 2,44; Offb 12,5; *Ross* Mi 5,9; Sach 9,10; *anderen* Ri 7,22; Jes 19,2
**23** *Siegelr.* Hl 8,6; Jer 22,24; *erwählt* Ps 65,5; Jes 43,10; Joh 15,16; Apg 9,15

*Die Verheißung an Serubbabel*

[20] Und das Wort des HERRN erging zum zweiten Mal an Haggai am vierundzwanzigsten Tag des Monats, folgendermaßen: [21] Rede zu Serubbabel, dem Statthalter von Juda, und sprich: Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern; [22] und ich werde Königsthrone umstoßen und die Macht der heidnischen Königreiche zertrümmern, und ich will die Streitwagen umstoßen samt ihren Besatzungen, dass Ross und Reiter zu Boden sinken und jeder [umkommt] durch das Schwert des anderen. [23] An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werde ich dich, Serubbabel, du Sohn Schealtiels, meinen Knecht, nehmen und dich wie einen Siegelring machen; denn dich habe ich erwählt! spricht der HERR der Heerscharen.

---

dass zeremonielle Reinheit nicht übertragbar ist (V. 12), während die zweite Frage zeigte, dass zeremonielle Unreinheit sehr wohl übertragbar ist (V. 13). Im Anschluss lieferte Haggai die Anwendung der Lektion (V. 14). Obwohl das Volk seine Opfer darbrachte, waren diese vor Gott nicht wohlgefällig, da es sich gleichzeitig weigerte, den Tempel wiederaufzubauen. Ihre Sünde verunreinigte ihre Opfergaben und machte sie dadurch unwirksam. Und ihre guten Werke, ihre Opfergaben, konnten keine Reinheit bewirken. Mit anderen Worten, die Verunreinigung der Sünde ist übertragbar, Gerechtigkeit hingegen nicht (vgl. 1Sam 15,22; Hos 6,6).

**2,15-18** Der Herr rief das Volk auf, erneut über ihre Situation vor der Wiederaufnahme des Tempelbaus nachzudenken. In diesen Tagen war der Ertrag der Bauern geringer als erwartet (vgl. 1,6.9-11).

**2,16 zwanzig Scheffeln … fünfzig Eimer.** 18 bzw. 27 Liter. Zwischen 50 und 60 Prozent der erwarteten Ernte war verloren gegangen.

**2,19 Von diesem Tag an will ich segnen!** Als Folge ihres Gehorsams gab Gott ihnen die Verheißung, sie von diesem Tag an zu segnen (vgl. V. 10).

**2,20-23** Die fünfte Botschaft an Serubbabel, den Statthalter von Juda (V. 20), erfolgte am gleichen Tag wie die vierte. Haggai wandte sich wieder dem Thema aus V. 6-9 und der Tausendjährigen Herrschaft des Messias zu. Erneut wird der Sturz der irdischen Königreiche und die Aufrichtung des messianischen Königreiches beschrieben (vgl. Dan 2,44; 7,27). Da die vorhergesagten Ereignisse geschichtlich nicht belegbar sind, betrifft die Verheißung die königliche Linie, durch die der Messias kommen würde. Sie blicken auf den Tag, an dem der Messias auf Erden regieren wird (vgl. Ps 2; Offb 19.20).

**2,23 An jenem Tag.** Der Tag des messianischen Triumphes (vgl. Sach 12-14). **meinen Knecht.** Unzweifelhaft ein davidischer und messianischer Titel (vgl. 2Sam 3,18; 1Kö 11,34; Jes 42,1-9; Hes 37,24.25). **Siegelring.** Der Siegelring, der dem Königszepter entsprach, war ein Symbol der Ehre, Autorität und Macht (vgl. Hl 8,6), und wurde zur Besiegelung von Briefen und Dekreten verwendet (vgl. 1Kö 21,8; Est 8,8; Dan 6,18). Als Gottes Siegelring ist Serubbabel der offizielle Stellvertreter der davidischen Dynastie und repräsentiert die Wiederaufnahme der messianischen Linie, die durch das Exil unterbrochen war. So wie der Pharao Joseph seinen Siegelring gab und ihn zum zweitmächtigsten Mann in seinem Reich machte (1Mo 41,41-43), so wird Gott es mit der davidischen Königslinie machen. Der vorexilische Siegelring Jojachins wurde von Gott weggenommen (Jer 22,24) und hier seinem Enkel, Serubbabel, erneut verliehen, welcher die davidische Königslinie wiederaufnahm, die ihren Höhepunkt in der Tausendjährigen Herrschaft Christi finden würde. Möglicherweise durch eine Leviratsehe erscheint Serubbabel in der Abstammungslinie Christi sowohl auf Josephs Seite (Mt 1,12) als auch auf der von Maria (Lk 3,27). Auf diese Weise wurde Gottes Fluch über die Linien von Jojakim und Jojachin umgangen (vgl. Jer 22,24-30; 36,27-32).

*Der Prophet*

# SACHARJA

---

**Titel**

Jüdische und christliche Tradition geben den Propheten Sacharja übereinstimmend als Verfasser des Buches an. Sein Name, den mehr als 29 Männer im AT tragen, bedeutet »der HERR gedenkt«. Nur bei Jesaja findet sich umfangreicheres Material über den Messias.

**Autor und Abfassungszeit**

Wie Jeremia und Hesekiel war auch Sacharja Priester (Neh 12,12-16). Laut Überlieferung gehörte er der großen Synagoge an, einem Rat von 120 Mitgliedern, der von Nehemia ins Leben gerufen und von Esra geleitet wurde. Später ging dieser Rat in die führende Ältestenschaft des Volkes über, den Sanhedrin. Er wurde in Babylon geboren und schloss sich seinem Großvater, Iddo, in der Gruppe der Exilanten an, die unter der Führung von Serubbabel und Jeschua dem Hohenpriester als erste nach Jerusalem zurückkehrten (vgl. Neh 12,4). Da er gelegentlich als Sohn seines Großvaters bezeichnet wird (vgl. Esr 5,1; 6,14; Neh 12,16), nahm man an, dass sein Vater, Berechja, schon frühzeitig verstarb, bevor er seinem Vater ins Priesteramt folgen konnte.

Sacharjas einleitende Worte datieren aus dem Jahr 520 v.Chr., dem zweiten Jahr von Darius I. (vgl. 1,1). Der persische König Kyrus war gestorben und hatte seine Herrschaft an Kambyses abgetreten (ca. 530-521 v.Chr.), der Ägypten eroberte. Dieser nahm sich selbst das Leben und da er keinen Sohn hatte, gelangte Darius, nachdem er einen Aufstand niedergeschlagen hatte, auf den Thron. Sacharja war ein Zeitgenosse Haggais und begann seinen prophetischen Dienst 2 Monate nach ihm (vgl. Haggai Einleitung). In 2,8 wird er als junger Mann bezeichnet, was vermuten lässt, dass Sacharja jünger war als Haggai. Die Dauer seines Dienstes ist ungewiss; die letztdatierte Prophezeiung (7,1) erfolgte ungefähr 2 Jahre nach der ersten, zeitgleich mit Haggais Prophezeiung (520-518 v.Chr.). Bei den Kap. 9-14 nimmt man allgemein an, dass sie aus einer späteren Phase seines Dienstes stammen. Unterschiede im Stil und Hinweise auf Griechenland lassen auf ein Datum um ca. 480-470 v.Chr. schließen, nach der Herrschaft von Darius I. (ca. 521-486 v.Chr.) und während der von Xerxes (ca. 486-464 v.Chr.), dem König, der Esther zur Königin von Persien machte. Laut Mt 23,35 wurde er zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet, ein ähnliches Schicksal ereilte zu einem früheren Zeitpunkt einen anderen Sacharja (vgl. 2Chr 24,20.21), der zu Tode gesteinigt wurde.

**Hintergrund und Umfeld**

Sacharjas geschichtlicher Hintergrund und sein Umfeld sind dem seines Zeitgenossen Haggai gleich (vgl. Haggai Einleitung). 538 v.Chr. gab der Perser Kyrus den israelitischen Gefangenen die Freiheit, sich in ihrem Heimatland wieder anzusiedeln (vgl. Esr 1,1-4), etwa 50.000 kehrten aus Babylon zurück. Kurz darauf begannen sie mit dem Wiederaufbau des Tempels (vgl. Esr 3,1-4,5), aber der Widerstand ihrer Nachbarn, zusammen mit eigener Gleichgültigkeit, führte dazu, dass sie ihre Arbeit einstellten (vgl. Esr 4,24). 16 Jahre später (vgl. Esr 5,1.2) wurden Sacharja und Haggai vom Herrn beauftragt, das Volk zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit zu bewegen. Als Folge wurde der Tempel 4 Jahre später in 516 v.Chr. fertiggestellt (Esr 6,15).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Sacharja schloss sich Haggai an, das Volk von seiner Gleichgültigkeit aufzurütteln und forderte es heraus, den Bau des Tempels wiederaufzunehmen. Haggais Hauptanliegen war der Wiederaufbau des Tempels; seine Predigten haben einen tadelnden Klang wegen ihrer Gleichgültigkeit, Sünde und ihres mangelnden Vertrauens in Gott. Er wurde benutzt, um die Erweckung in Gang zu bringen, während Sacharja sie mit einem eher positiven Akzent aufrechterhalten sollte, das Volk zur Buße aufrief und ihnen zukünftige Segnungen zusicherte. Sacharja versuchte das Volk zum Wiederaufbau zu ermutigen, indem er ihnen die Verheißung vor ihre Blicke stellte, dass der Messias eines Tages im Tempel einziehen würde. Das Volk baute nicht nur für die Gegenwart, sondern mit der zukünftigen Hoffnung auf den Messias im Sinn. Er ermutigte das Volk, das noch durch die Macht der Heiden unterdrückt war (1,8-12), durch die Tatsache, dass der Herr sich seiner Bundesverheißungen ihnen gegenüber erinnern und sie wiederherstellen und segnen würde. Somit enthält der Name des Buches (»der HERR gedenkt«) in Saatform das Thema der Prophezeiung.

Diese »Apokalypse des AT«, wie das Buch oft genannt wird, bezieht sich sowohl auf Sacharjas unmittelbare Zuhörerschaft als auch auf die Zukunft. Das wird durch die Struktur der Prophezeiung bestätigt, da der Prophet in jedem der 3 Hauptabschnitte (Kap. 1-6.7.8.9-14) mit einem geschichtlichen Verweis beginnt und sich dann vorwärts bis zur Zeit des zweiten Kommens Christi arbeitet, wenn der Messias zu seinem Tempel zurückkehrt,

um sein irdisches Königreich aufzurichten. Der Prophet erinnerte das Volk, dass der Messias unmittelbare und langfristige Absichten mit seinem Volk hatte. Somit bestanden die Reden des Propheten aus »gütigen … tröstlichen Worten« (1,13), sowohl für die Exilanten seiner Zeit als auch für den zukünftigen Überrest von Gottes auserwähltem Volk.

Es ist das messianischste, apokalyptischste und eschatologischste Buch im AT. In erster Linie ist es eine Prophezeiung über Jesus Christus, die sich auf seine zukünftige Herrlichkeit konzentriert, um Israel zu trösten (vgl. 1,13.17). Obgleich das Buch mit Visionen, Prophezeiungen, Zeichen, himmlischen Wesen und der Stimme Gottes angefüllt ist, ist es auch praktisch und behandelt Themen wie Buße, Gottes Fürsorge, Errettung und Heiligung. Die Prophetie sollte schon bald für mehr als 400 Jahre schweigen, bis zu Johannes dem Täufer, so benutzte Gott Sacharja, um seinem Volk reichhaltige zukünftige Verheißungen zu bringen, die den treuen Überrest in diesen stillen Jahren stützen sollten.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Obgleich es für den Leser zahlreiche Herausforderungen gibt, sorgen zwei Passagen innerhalb der Prophezeiung für beträchtliche Probleme bei der Auslegung. In 11,8 schickte der gute Hirte »in einem Monat die drei Hirten weg«. Der bestimmte Artikel drückt Vertrautheit aus, sodass die Juden die Identität dieser drei Hirten ohne weitere Erklärung verstanden haben dürften. Für heutige Leser erschwert dies das Verständnis. Über ihre Identität wurden zahllose Vermutungen angestellt. Eine der ältesten Ansichten, und wahrscheinlich die richtige, bestimmt sie als die drei Führungsgruppen Israels: Priester, Älteste und Schriftgelehrte. Während seines irdischen Dienstes konfrontierte Jesus Israels religiöse Führer mit ihrer Heuchelei (vgl. Mt 23), verurteilte sie aufs Schärfste und kündigte die Verwüstung des ganzen Volkes im Jahr 70 n.Chr. an. Seit seinem Kommen gab es im jüdischen Volk keinen weiteren Propheten, Priester oder König.

Eine erhebliche Diskussion kreist auch um die Identität der Person, die »Wunden in deinen Händen« hatte (13,6). Einige meinen, dass es Christus sei und die Wunden angeblich auf seine Kreuzigung hinweisen. Aber Christus hätte weder bestreiten können, ein Prophet zu sein, noch hätte er behauptet, dass er ein Bauer sei, oder dass er im Haus seiner Lieben verwundet wurde. Offensichtlich ist dies ein Verweis auf einen falschen Propheten (vgl. V. 4.5), der durch seinen Götzendienst verwundet wurde. Im messianischen Reich wird der Eifer für den Herrn so groß sein, dass Götzendiener jeden Versuch unternehmen werden, ihre wahre Identität zu verheimlichen, aber ihre Narben werden der verräterische Beweis ihrer Sünde sein.

## Gliederung

- I. Aufruf zur Buße (1,1-6)
- II. Sacharjas acht nächtliche Visionen (1,7-6,15)
  - A. Der Mann unter den Myrten (1,7-17)
  - B. Vier Hörner und vier Schmiede (2,1-4)
  - C. Der Mann mit der Messschnur (2,5-17)
  - D. Reinigung des Hohenpriesters (3,1-10)
  - E. Der goldene Leuchter und zwei Olivenbäume (4,1-14)
  - F. Die fliegende Buchrolle (5,1-4)
  - G. Die Frau im Gefäß (5,5-11)
  - H. Vier Streitwagen (6,1-8)
  - I. Anhang: Krönung des Hohenpriesters Jeschua (6,9-15)
- III. Sacharjas vier Botschaften (7,1-8,23)
  - A. Frage nach dem Fasten (7,1-3)
  - B. Vier Antworten (7,4-8,23)
    - 1. Tadel aufgrund von falschen Motiven (7,4-7)
    - 2. Buße ist erforderlich (7,8-14)
    - 3. Wiederherstellung der Gunst (8,1-17)
    - 4. Aus Fastenzeiten werden Feste (8,18-23)
- IV. Die zwei Lasten von Sacharja (9,1-14,21)
  - A. Die Verwerfung des Messias bei seinem ersten Kommen (9,1-11,17)
  - B. Die Aufnahme des Messias bei seinem zweiten Kommen (12,1-14,21)

*Botschaften während des Tempelbaus*
Kapitel 1 – 8

*Aufruf zur Umkehr*
2Chr 30,6-9

**1** Im achten Monat des zweiten Jahres des Darius erging das Wort des HERRN an Sacharja, den Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, folgendermaßen: [2] Der HERR ist über eure Väter sehr zornig gewesen! [3] Darum sollst du zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt um zu mir, spricht der HERR der Heerscharen, so will ich mich zu euch kehren! spricht der HERR der Heerscharen. [4] Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten verkündigt und gesagt haben: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von euren schlimmen Taten! Sie hörten aber nicht und achteten nicht auf mich, spricht der HERR.
[5] Wo sind nun eure Väter? Und die Propheten, leben sie ewig? [6] Aber meine Worte und meine Beschlüsse, die ich meinen Knechten, den Propheten, zu verkündigen befohlen habe, haben sie nicht eure Väter getroffen, so dass sie umkehrten und sprachen: »Wie der HERR der Heerscharen sich vorgenommen hatte, uns zu vergelten nach unseren Wegen und nach unseren Taten, so hat er uns auch vergolten«?

*Das erste Nachtgesicht: Der Mann zwischen den Myrten*

[7] Am vierundzwanzigsten Tag des elften Monats – das ist der Monat Sebat –, im zweiten Jahr des Darius, erging das Wort des HERRN an Sacharja, den Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, folgendermaßen: [8] Ich schaute bei Nacht, und siehe, ein Mann ritt auf einem rötlichen Pferd, und er hielt zwischen den Myrten, die im Talgrund stehen, und hinter ihm her rötliche, fuchsrote und weiße Pferde.

**1** *Monat* Hag 1,1.15; 2,1; *Sacharja* Esr 5,1; *Iddos* Esr 5,1; 6,14
**2** 2Kö 22,17; 2Chr 26,16
**3** 2Chr 15,4; Jes 55,7; Mal 3,7; Lk 15,20; Jak 4,7-8
**4** *Propheten* 7,7.12; Neh 9,30; *achteten* Jes 30,9-11; Jer 3,12-14 vgl. Mt 23,37
**5** vgl. Hi 30,23
**6** *Worte* 2Chr 36,16-21; Jes 40,8; *vergelten* 9,12; Kla 3,64; Dan 9,11-12; Hos 4,9; 12,3.15
**7** *Monat* s. V1
**8** *schaute* 2,1; 5,1; 6,1; Offb 6,2-8; *Nacht* 1Mo 46,2; Dan 2,19; *Mann* vgl. V. 11; Offb 1,13; *Myrten* s. V. 10-11; Neh 8,15; Jes 55,13

---

**1,1-6** Die 6 Anfangsverse liefern eine Einführung in die ganze Prophezeiung, in der der Prophet das Volk aufruft, Buße zu tun und die vorherigen Sünden ihrer Väter nie mehr zu wiederholen (vgl. 1Kor 10,11).

**1,1 achten Monat des zweiten Jahres des Darius.** Ca. Okt./Nov. 520 v.Chr. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. Sacharja begann seinen Dienst zwei Monate nach Haggai (vgl. Hag 1,1) und der Wiederaufnahme des Tempelbaus (vgl. Hag 1,12-15). Die atl. Propheten, die ihre Prophezeiungen datierten, nahmen dabei Bezug auf die Regierung eines israelitischen oder judäischen Königs oder auf beide. Nur Haggai und Sacharja datierten ihre Prophezeiungen auf die Herrschaft eines heidnischen Königs und deuteten somit an, dass »die Zeiten der Heiden« (Lk 21,24) begonnen hatten. **Sacharja.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit.

**1,2 Der HERR ist … sehr zornig gewesen.** Das bezeichnet eigentlich »den Ausbruch eines lang beherrschten Unwillens«, was das Volk an die Schärfe des göttlichen Zorns erinnerte sowie an die Notwendigkeit seines Gerichts über ihre vergangenen Sünden in vorexilischen Zeiten.

**1,3 der HERR der Heerscharen.** Dieser oft verwendete Name Gottes zeigt seine Macht als Befehlsgeber der Heerscharen, ganz gleich ob von Israels Streitkräften (vgl. 2Chr 26,11), den Armeen der Heidenvölker (vgl. Ri 4,2) oder von himmlischen Wesen (vgl. 1Kö 22,19). **Kehrt um zu mir.** Obwohl es in erster Linie ein Buch des Trostes ist, beginnt der Prophet mit einem Aufruf zur Buße, um jede falsche Sicherheit auf Israels Seite auszuschließen, d.h. sie sollten nicht meinen, dass Gott sein auserwähltes Volk ungeachtet ihres geistlichen Zustandes segnen würde. Das bringt Gottes anhaltende Sehnsucht zum Ausdruck (vgl. 1Mo 17,7; 3Mo 26,12; Hes 37,27; 2Kor 6,16; Jak 4,8; Offb 21,3) sowie die Voraussetzung für beständigen Segen.

**1,4 Seid nicht wie eure Väter.** Das ungehorsame, widerspenstige Verhalten ihrer Väter war nicht so sehr gegen die Propheten gerichtet, als vielmehr gegen Gott. Dem Volk waren die Sünden der Väter wohl bekannt (vgl. Esr 9,7); sie mussten sich nur umschauen, um deren Folgen zu sehen. Die Geschichte hätte sie Buße lehren müssen. **die früheren Propheten.** Ein Verweis auf die vorexilischen Propheten, die allesamt die gleiche Bußbotschaft vor der Wegführung verkündeten, z.B. Jesaja und Jeremia. Vgl. »meinen Knechten« (V. 6).

**1,5** Obwohl beide, ihre Väter und die Propheten, gestorben waren, stand ihnen lebendig vor Augen, dass die Stadt Jerusalem und der Tempel in Trümmern lagen und eines Wiederaufbaus bedurften, weil ihre Väter den Warnungen der Propheten keine Beachtung geschenkt hatten.

**1,6** Gottes Wort führt alles aus, was seinen Plänen entspricht (Jes 55,10.11), sowohl Segen als auch Gericht. Seine Warnungen, die sich so präzise erfüllt hatten, holten ihre Väter ein, die im Gericht Gottes Hand erkannten (vgl. Kla 2,17; Esr 9,6ff.). Das Exil war der Beweis, dass Gott jene bestraft, die sündigen und seine Warnungen zurückweisen. **sie umkehrten.** Das wäre besser mit »sie taten Buße« übersetzt (vgl. Dan 9,1-19).

**1,7-6,15** Gott gab Sacharja diese Visionen, um Israels nachexilischen Überrest zu trösten, der aus Persien zurückkehren sollte in das an Abraham verheißene Land (vgl. 1Mo 12). Sie sollten den Tempel wiederaufbauen (vgl. 1 und 2Chr) und die Rückkehr des Messias erwarten, wenn alle göttlichen Verheißungen an Israel vollständig und endgültig erfüllt sein würden. Einige Teile der Visionen sind bereits erfüllt worden, aber der Großteil bezieht sich auf das zweite Kommen Jesu Christi. Die folgende Zusammenfassung soll helfen, den Beitrag der einzelnen Visionen herauszufiltern und das Ganze zu erläutern. Vision 1 – der Mann unter den Myrten (1,7-17); Gott verheißt Israel Wohlstand. Vision 2 – vier Hörner und vier Schmiede (2,1-4); Gott richtet die Völker, die Israel angreifen. Vision 3 – der Mann mit der Messschnur (2,5-17); Gott baut Jerusalem wieder auf. Vision 4 – Reinigung des Hohenpriesters (3,1-10); Gott reinigt den Hohenpriester und das Volk. Vision 5 – der goldene Leuchter und zwei Olivenbäume (4,1-14); Gott baut den Tempel wieder auf. Vision 6 – die fliegende Buchrolle (5,1-4); Gott nimmt Sünde/Götzendienst hinweg. Vision 7 – die Frau im Gefäß (5,5-11); Gott nimmt das System falscher Religionen hinweg. Vision 8 – vier Streitwagen (6,1-8); Gott bringt Israel Frieden und Ruhe. Anhang – Krönung des Hohenpriesters Jeschua (6,9-15); der Messias übernimmt das Amt als König und Priester.

**1,7-17** Dies ist die erste der 8 nächtlichen Visionen, die Sacharja in einer einzigen Nacht sah. Sie fasst in sich alle anderen 7 zusammen, indem sie das Thema vorgibt und den anderen Visionen die Details überlässt. Den Exilanten werden beruhigende Worte gegeben, die Gottes Absichten über die Zukunft seines auserwählten Volkes enthüllen.

**1,7 vierundzwanzigsten Tag des elften Monats.** Ca. Jan./Feb. 519 v.Chr. Ungefähr 3 Monate nach Sacharjas erstem Bußaufruf.

**1,8 Ich schaute bei Nacht.** Das ist die erste Vision, die Gottes Plan für Jerusalem enthüllt, sie beginnt mit dem Anblick eines »Mannes … auf einem rötlichen Pferd«. Der Mann erweist sich als der Engel des Herrn (vgl. V. 11). Die anderen Reiter erstatten ihm Bericht, was seine Befehlsgewalt über sie andeutet. Aufgrund ihrer Stärke wurden Pferde zum Symbol für Krieg. Rot steht oftmals für Blut und somit Gericht (vgl. Jes 63,1-4; Offb 6,3ff.). **zwischen den Myrten … im Talgrund.** Myrten wurden mit dem Laubhüttenfest assoziiert (3Mo 23,33-44; Neh 8,15) sowie mit messianischem Segen (vgl. Jes 41,19; 55,13), und sprechen deshalb möglicherweise von Wiederherstellung und Segen. Es ist anzunehmen, dass ihr Standort im Talgrund sich auf eine Niederung be-

[9] Da fragte ich: Mein Herr, was bedeuten diese? Da sprach der Engel, der mit mir redete, zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind! [10] Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Das sind die, welche der Herr gesandt hat, die Erde zu durchstreifen! [11] Und sie antworteten dem Engel des Herrn, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchstreift, und siehe, die ganze Erde ist still und ruhig!

*Verheißungen für Jerusalem*

[12] Da begann der Engel des Herrn und sprach: Herr der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über welche du diese 70 Jahre zornig warst? [13] Da antwortete der Herr dem Engel, der zu mir redete, mit gütigen Worten, mit tröstlichen Worten. [14] Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Verkündige und sprich: So spricht der Herr der Heerscharen: Ich eifere für Jerusalem und für Zion mit großem Eifer; [15] und ich bin heftig erzürnt über die selbstsicheren Heidenvölker; denn als ich nur ein wenig zornig war, halfen sie zum Unglück! [16] Darum, so spricht der Herr: Ich habe mich Jerusalem wieder voll Erbarmen zugewandt; mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der Herr der Heerscharen, und man wird die Messschnur ausspannen über Jerusalem. [17] Verkündige ferner und sprich: So spricht der Herr der Heerscharen: Meine Städte sollen wiederum von Gutem überfließen, und der Herr wird Zion wieder trösten und Jerusalem wieder erwählen!

**9** *was* 4,4-5; 6,4; Jes 29,11 vgl. Apg 8,30; *wer* Dan 8,15-19
**10** *gesandt* Ps 103,20; Hebr 1,14
**11** *durchstr.* vgl. Hi 1,7; 2,2; *ruhig* 1Chr 23,25; 2Chr 14,5-6 vgl. 1Tim 2,2
**12** *erbarm.* Ps 79,5; 102,14; *70 Jahre* 7,5; Jer 25,11
**13** V. 14-17; Jes 40,1-2; Jer 29,10-11; 2Kor 1,3-4
**14** 8,2; Joel 2,18
**15** *erzürnt* Hab 3,8.12; *Unglück* Jes 47,6; Jer 50,33; Ob 12-14
**16** *zugewan.* V. 3; 8,3; Jes 12,1; *Haus* Esr 6,12.15-16; *Messschnur* vgl. 2,5-6; Hes 47,3
**17** *Gutem* 4Mo 10,29; Jer 33,9-13; Hes 36,11; *Jerusalem* 2,16; 8,3; 14,11; Ps 122; 147,2; Mt 5,35; Offb 21,2

*Das zweite Nachtgesicht: Die vier Hörner und die vier Schmiede*

**2** Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, vier Hörner. [2] Und ich fragte den Engel, der mit mir redete: Was bedeuten diese? Er sprach zu mir: Das sind die Hörner, welche Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben. [3] Da ließ mich der Herr vier Schmiede sehen.

**1** *schaute* s. 1,8; *Hörner* 5Mo 33,17; Jer 48,25; Dan 8,7
**2** Esr 4,1-5
**3** Jes 54,16-17

zieht, wo derartige Büsche blühten. Aufgrund ihres niedrigen Wuchses (sie werden nicht größer als 2.40 m.), der weiten Verbreitung, ihres Dufts (von weißen Blüten) und ihrer Fülle an solchen Orten sind sie wohl als Symbol für Israel gedacht, dem Volk Gottes. Sie sind das einfache und dennoch reiche Volk. Ihr niedriger Standort im Tal könnte zudem auf Israels gegenwärtige Erniedrigung hinweisen. **rötliche, fuchsrote und weiße.** Vermutlich saßen auch auf diesen Pferden Reiter. Die Farben könnten von dem Werk der Reiter sprechen: rot steht für Blutvergießen und Gericht (vgl. Jes 63,1.2), weiß symbolisiert Sieg (vgl. Offb 19,11) und die fuchsrote oder bräunliche Farbe ist möglicherweise eine Mischung aus den anderen. Ein ähnliches Bild findet sich in Offb 6,1-8. Diese Pferde stehen im Begriff, ein erfolgreiches Gericht auszuführen. Da sie Boten der Rache sind, repräsentieren sie wahrscheinlich Engel, die häufig als Gottes Gerichtsinstrumente eingesetzt wurden.

**1,9 der Engel, der mit mir redete.** Dieser auslegende Engel (1,13.14; 2,2.7; 3,1; 4,1) ist ein anderer als der Engel des Herrn (V. 11.12).

**1,10 die Erde zu durchstreifen.** Eine symbolische Beschreibung des Einsatzes der Engel, die auf der Erde patrouillieren und sie erkunden. Ihre Aufgabe ist es, den Zustand des Feindes festzustellen und ihn entsprechend dem göttlichen Willen anzugreifen.

**1,11 Engel des Herrn.** An anderer Stelle wird der Engel des Herrn häufig als der Herr vor seiner Menschwerdung identifiziert (z.B. 1Mo 16,11.13; 18,1.2.13.17; 22,11-18; 2Mo 3,2.4; Jos 5,13; 6,2; Ri 6,12.14; 13,21.22). In V. 13 wird dieser Engel Herr genannt; er ist der Oberbefehlshaber dieser himmlischen Schar. **die ganze Erde ist still und ruhig.** Im Gegensatz zu den Schwierigkeiten, denen die Exilanten gegenüberstanden, ohne Tempel und Stadtmauern, besaßen die Heidenvölker oberflächliche Ruhe und waren mit ihren eigenen egoistischen Interessen beschäftigt (vgl. V. 15). Das war der allgemeine Zustand in Darius' zweitem Jahr. Die Gegenüberstellung machte Israels Not nur noch schlimmer und verstärkte die Hoffnung auf die Erfüllung von Hag 2,7.22.

**1,12** Der Engel des Herrn verwandte sich um Israels willen bei Gott, dem Vater, und bat ihn, seine züchtigende Hand abzuziehen. Die »70 Jahre« beziehen sich auf Gottes Worte an Jeremia hinsichtlich der Dauer des jüdischen Exils (Jer 25,11.12; 29,10).

**1,13 mit gütigen Worten, mit tröstlichen Worten.** Der Inhalt dieser Worte wird in V. 14-17 bekannt gegeben: Gott liebt Jerusalem noch immer (V. 14), er erzürnte über die Völker, die es heimsuchten (V. 15) und er wird wieder Wohlfahrt nach Jerusalem bringen (V. 16.17).

**1,14 Ich eifere für Jerusalem.** Gott beschrieb sich zum ersten Mal als eifernd, als er seinen Bund mit Israel schloss (2Mo 20,5; 34,14). Den gleichen Eifer bekam Israel im Gericht zu spüren (vgl. 5Mo 29,17-27; Hes 5,13). Dieselbe eifernde Liebe kommt nachdrücklich bei der Verteidigung der Stadt zum Vorschein.

**1,15** Getrieben von seiner großen Liebe für sein Volk erzürnte der Herr (vgl. V. 2) über die Nationen, die seinem Volk zugesetzt hatten. Obgleich sie seine Gerichtsinstrumente gegen Israel waren, waren sie über Gottes Anweisungen bei der Ausführung der Strafe hinausgegangen. Sie hatten nicht verstanden, dass Gott Israel nur eine Zeit lang strafen und sich dann ihrer erbarmen wollte (vgl. Jes 54,7.8).

**1,16.17** Nicht nur der Tempel, der zu dieser Zeit nur aus seinen Fundamenten bestand (vgl. Hag 2,18), würde wieder aufgebaut werden, sondern auch die Stadt selbst würde sich aufgrund des Wohlstands wieder ausdehnen (vgl. Jes 40,9.10). Die Mauer war 75 Jahre später fertiggestellt. Gott würde Jerusalem wieder trösten (vgl. Jes 40,1.2; 51,3.12) und es erneut als Ort seines irdischen Thrones erwählen (vgl. Ps 132,13). Das wird sich im Tausendjährigen Reich des Messias erfüllen (vgl. Offb 20). Angesichts der Tatsache, dass die zurückkehrenden Juden ihre Prioritäten aus den Augen verloren hatten (vgl. Hag 1,1-12), bestätigte diese Botschaft erneut Gottes Plan. Es ist anzumerken, dass das Tausendjährige Reich Gottes Gegenwart in Jerusalem beinhaltet (Hes 48,35), einen herrlichen Tempel (Hes 40-48), ein wiedererbautes Jerusalem (Jer 31,38-40), die Bestrafung der Nationen (Mt 25,31-46), Wohlstand in Judas Städten (Jes 60,4-9), die Segnung des Volkes (Sach 9,17) und den Trost Zions (Jes 14,1).

**2,1-4** Die zweite der 8 nächtlichen Visionen fügt dem Gericht der Nationen, die Israel verfolgt haben, Einzelheiten hinzu, die sich auf Gottes Verheißung stützen, sein Volk zu trösten (1,13.17).

**2,1 vier Hörner.** Hörner waren Symbole für Macht und Stolz (vgl. Ps 75,11; 89,18; 92,11; Dan 7,24; 8,20.21; Mi 4,13). Im Zusammenhang mit Gericht steht jedes Horn entweder für eine Nation oder das Haupt dieser Nation (vgl. Dan 7,21.24; 8,3; Offb 17,12). Hier repräsentieren die Hörner Nationen, die Gottes Volk angegriffen hatten (V. 2.4), gemeint sind entweder Ägypten, Assyrien, Babylonien und Medo-Persien oder, was wahrscheinlicher ist, die 4 Weltreiche aus Dan 2 und 7: Babylonien, Medo-Persien, Griechenland und Rom, die allesamt Israel unterdrückten.

**2,3 vier Schmiede.** Der Wortsinn meint Stein- und Metallbearbeiter und Holzhandwerker – jene Berufsgruppen, die ihr Material mit Hammer und Meißel formen. Diese »Schmiede« repräsentieren die Nationen, die die 4 Hörner besiegen (V. 1). Wie bei den 4 Tieren in Dan 7 wird jedes Reich

[4] Und ich fragte: Was wollen diese tun? Er sprach: Jene sind die Hörner, welche Juda so versprengt haben, dass niemand mehr sein Haupt erheben durfte; diese aber sind gekommen, um sie abzuschrecken und die Hörner der Heidenvölker niederzuwerfen, die das Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen!

*Das dritte Nachtgesicht: Der Mann mit der Messschnur – Jerusalem im messianischen Reich*

[5] Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, da war ein Mann, der hatte eine Messschnur in der Hand. [6] Den fragte ich: Wo gehst du hin? Er sprach zu mir: Jerusalem zu messen und zu sehen, welches seine Breite und welches seine Länge ist! [7] Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging hinaus, und ein anderer Engel ging ihm entgegen. [8] Und er sprach zu ihm: Laufe und sage jenem jungen Mann und sprich: Als offene Stadt soll Jerusalem bewohnt werden wegen der großen Menge von Menschen und Vieh in seiner Mitte; [9] und ich selbst, spricht der HERR, will eine feurige Mauer um es her sein und Herrlichkeit in seiner Mitte.
[10] Auf, auf, flieht aus dem Land des Nordens! spricht der HERR; denn nach allen vier Himmelsrichtungen habe ich euch zerstreut, spricht der HERR. [11] Auf, Zion, entfliehe, die du bei der Tochter Babels wohnst!

**4** *diese* Ps 75,5-6.11; Jes 54,17; Ob 21
**5** Hes 40,3 vgl. Hes 47,3
**6** Jer 31,38-40
**7** *Engel* 1,9.13
**8** *Jerusalem* s. 1,17; Jer 31,27-28; Hes 36,10-11; Offb 21,24
**9** *Mauer* Jes 26,1; *Herrlichkeit* Jes 12,6; 60,19 vgl. Offb 21,25-26
**10** *flieht* vgl. Jes 48,20; Jer 3,18; *zerstreut* 5Mo 28,64
**11** Jer 50,8
**12** *Herrlich.* Jes 9,1-6; *Heidenvölk.* V. 4.15; 14,16; *antastet* Ps 105,15 vgl. Apg 9,4-5; *Augapfel* 5Mo 32,10
**13** *Hand* Jes 19,16; *Beute* vgl. Jes 14,2; Zeph 2,9; *erfahren* 2Chr 18,27; Jer 28,9; Hes 33,33
**14** *komme* Jes 40,9; Offb 22,20; *wohnen* 2Mo 25,8; Zeph 3,15 vgl. Joh 1,14; 2Kor 6,16
**15** *anschlie.* 8,20-23; Jes 11,10; *Herr* V. 9
**16** *Erbteil* 5Mo 32,9; *Jerusalem* s. 1,17
**17** *still* Hab 2,20; Zeph 1,7; *Wohnung* Jes 26,21

[12] Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Nachdem die Herrlichkeit [erschienen ist], hat er mich zu den Heidenvölkern gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an! [13] Denn siehe, ich schwinge meine Hand gegen sie, dass sie denen zur Beute werden sollen, die ihnen gedient haben; so werdet ihr erfahren, dass der HERR der Heerscharen mich gesandt hat.
[14] Juble und freue dich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR. [15] An jenem Tag werden sich viele Heidenvölker dem HERRN anschließen, und sie sollen mein Volk sein; und ich werde in deiner Mitte Wohnung machen, und du wirst erkennen, dass mich der HERR der Heerscharen zu dir gesandt hat. [16] Und der HERR wird Juda als sein Erbteil in Besitz nehmen im heiligen Land, und er wird Jerusalem wieder erwählen.
[17] Alles Fleisch sei still vor dem HERRN, denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung!

*Das vierte Nachtgesicht: Jeschua, der Hohepriester*
Jes 44,22; 61,10

**3** Und er ließ mich den Hohenpriester Jeschua sehen, wie er vor dem Engel des HERRN stand;

**1** *Jeschua* 6,11; Esr 5,2; Hag 1,1; *vor* 1Mo 18,22; Jer 18,20; *anzuklagen* Hi 1,9-11; 2,4-5; Ps 109,6; Offb 12,10

vom nachfolgenden erobert, wobei das letzte durch das Tausendjährige Reich des Messias ersetzt wird (vgl. Dan 2,44; 7,9-14.21.22). Babylon wurde durch einen nächtlichen Angriff der Medo-Perser niedergeworfen (539 v.Chr.). Mit Alexanders Sieg über Darius bei Issus im Jahr 333 v.Chr. bezwangen die Griechen das medo-persische »Horn«. Im 2. Jhdt. v.Chr. eroberte das römische Reich eine Nation nach der anderen (Israel in 63 v.Chr.). Das in den letzten Tagen wiederhergestellte römische Reich wird bei der Rückkehr des Messias bezwungen (vgl. Dan 2,34.35.45).

**2,5-17** Die dritte Vision zeigt einen Mann mit einer Messschnur. Wie die zweite Vision baut auch diese auf Gottes Verheißung, sein Volk zu trösten (1,13.17). Die Wiederherstellung Jerusalems nach der Rückkehr aus Babylon ist nur ein Vorgeschmack auf das zukünftige messianische Reich, denn die Sprache der Vision schließt eine historische Erfüllung aus. Sie reicht über Sacharjas Zeit hinaus, bis zur irdischen Herrschaft des Messias.

**2,5 ein Mann … eine Messschnur.** Hier wird Jerusalems Wiederherstellung symbolisiert. Es ist gut möglich, dass der Landvermesser der Engel des Herrn ist (vgl. 1,11; 6,12; Hes 40,2.3), der die zukünftigen Dimensionen der Stadt festlegt.

**2,7 Engel … redete mit mir.** Das ist der auslegende Engel in 1,9.

**2,8** Die Nachricht war so wunderbar, dass sie sofort verkündet werden sollte. Ein Engel kam hinzu, um zu erklären, dass Jerusalem so groß werden wird, dass es sich über alle Mauern hinaus erstreckt (vgl. Jes 49,19.20; Hes 38,11). Die hier beschriebenen Verhältnisse sind geschichtlich zu keiner Zeit eingetroffen (vgl. Neh 7,4; 11,1.2); die vollständige Verwirklichung verweist auf ein zukünftiges irdisches Königreich (vgl. Jes 49,19.20). Die Vortäuschung einer mauerlosen Sicherheit wird in der Drangsalszeit unter dem Antichristen existieren *(s. Anm. zu Hes 38,8-12).*

**2,9 eine feurige Mauer um es her.** Obwohl Jerusalem nicht von Mauern umgeben sein wird, wird es in Sicherheit wohnen, weil Gott die Stadt beschützt. Der Ausdruck erinnert an die Feuersäule beim Exodus (vgl. 2Mo 13,21;2Kö 6,15-17; Jes 4,5.6). **Herrlichkeit in seiner Mitte.** Mehr als Schutz bietet die Herrlichkeit, die den messianischen Segen und seine persönliche Gegenwart in seinem irdischen Königreich beschreibt (vgl. Jes 4,2-6; 40,5; 60,17.18; Hes 42,1-7).

**2,10-13** Der Prophet wechselte von der fernen Zukunft (V. 8.9) in die Gegenwart und forderte die noch in Babylon (als das »Land des Nordens« bezeichnet, vgl. V. 11, weil sie aus dieser Richtung nach Israel einfielen) verbliebenen Israeliten zur Flucht auf, bevor Gott sein Gericht über das Land bringen würde. Das deutete auch einen zukünftigen Ruf an, ein zukünftiges Babylon zu verlassen (vgl. Offb 17,3-5; 18,1-8).

**2,10 ich habe euch zerstreut.** Laut 2Kö 17,6 wurden sie vom Fluss Gosan, 320 km westlich von Ninive, bis nach Medien, 480 km in östlicher Richtung, zerstreut. Einige haben sogar in Moab, Ammon, Edom und Ägypten Zuflucht gesucht (vgl. Jer 40,11.12; 43,7).

**2,12 Nachdem die Herrlichkeit … hat er mich … gesandt.** Der »HERR der Heerscharen« hatte den Messias gesandt (V. 13), um seine Herrlichkeit zu zeigen und Gottes Gerechtigkeit in den Nationen zu bewirken, die Israel geplündert hatten. **seinen Augapfel.** *S. Anm. zu 5Mo 32,10.* Dem Volk Gottes Schaden zuzufügen, bedeutet, seinen Augapfel anzutasten.

**2,14-17** Hier findet sich erneut messianisches Vokabular, das die persönliche Gegenwart des Messias beschreibt, der im Tausendjährigen Reich auf dem Thron Davids in Jerusalem sitzen wird.

**2,15.16** Das gibt die Verheißung an Abraham wieder (1Mo 12,3), nach der sich dem Herrn viele Nationen anschließen werden (vgl. 6,15; Sach 8,20-23; Jes 2,2-4; 56,6.7; 60,3). Doch das wird Gott nicht von seiner Auserwählung Israels abbringen, sie werden nach wie vor »sein Erbteil … im heiligen Land« sein (vgl. 5Mo 32,9).

**2,16 heiligen Land.** Der nur an dieser Stelle verwendete Ausdruck beschreibt das Land nicht als heilig, weil es das Gelobte Land ist, sondern weil es, nachdem er das Land reingemacht hat, der irdische Ort des messianischen Thrones sein wird. Ein heiliges Land ist für den heiligen Herrn angemessen (Jes 6,1-5).

**2,17 seiner heiligen Wohnung.** Gottes Wohnsitz im Himmel (vgl. Ps 15,1; 24,3).

**3,1-10** Die vierte nächtliche Vision betont Israels Reinigung und Wiederherstellung als priesterliche Nation. Die Vision selbst findet sich in V. 1-5; in V. 6-10 wird ihre Bedeutung erklärt. Geoffenbart wurde sie höchstwahrscheinlich von Gott selbst.

der Satan aber stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen. [2] Da sprach der HERR zum Satan: Der HERR schelte dich, du Satan; ja, der HERR schelte dich, er, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist?
[3] Jeschua aber hatte unreine Kleider an und stand doch vor dem Engel. [4] Und er begann und sprach zu denen, die vor ihm standen: »Nehmt die unreinen Kleider von ihm weg!« Und zu ihm sprach er: »Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und lasse dir Festkleider anziehen! [5] Und ich habe geboten: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!« Da setzten sie den reinen Kopfbund auf sein Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, während der Engel des HERRN dabeistand.
[6] Und der Engel des HERRN versicherte dem Jeschua [eindringlich] und sprach: [7] So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und meinen Dienst eifrig versehen wirst, so sollst du auch mein Haus regieren und meine Vorhöfe hüten, und ich will dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen!
[8] Höre doch, Jeschua, du Hoherpriester! Du und deine Gefährten, die vor dir sitzen, ja, ihr seid Männer, die als Zeichen dienen! Denn siehe, ich lasse meinen Knecht, Spross [genannt], kommen.
[9] Denn siehe, der Stein, den ich vor Jeschua gelegt habe – auf den einen Stein sind sieben Augen gerichtet; siehe, ich grabe seine Inschrift ein, spricht der HERR der Heerscharen, und ich werde die Sünde dieses Landes an einem einzigen Tag entfernen! [10] An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werdet ihr einander einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

*Das fünfte Nachtgesicht: Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume*

**4** Da kam der Engel wieder, der mit mir zu reden pflegte, und weckte mich auf wie einen,

**2** *schelte* Jud 9; *Jerusalem* s. 1,17; 2Chr 6,6; *herausger.* 1Pt 4,18-19; Jud 23
**3** Ps 32,5; Jes 64,5
**4** *vor* Dan 7,10; Lk 1,19; *genommen* Jes 1,18; 43,25; *Festkleider* Jes 61,10; Lk 15,22
**5** *Kopfbund* 2Mo 29,6
**6** *Engel* s. V. 1; 1Mo 22,15; 1Chr 21,15; Ps 34,8
**7** *Dienst* Hes 44,15; *diesen* vgl. V. 4
**8** *Zeichen* Jes 8,18; Hes 12,6.11; *Spross* 6,12; Jes 3,8; Jer 23,5
**9** *Stein* Jes 28,16; Mt 21,42; 1Pt 2,6; *Augen* 4,10 vgl. 2Chr 16,9; Offb 5,6; *Sünde* Jer 50,20; Joh 1,29; Hebr 9,26; 10,14
**10** 1Kö 4,25; Mi 4,4

**1** Jer 31,26; Dan 8,18

**3,1** Die Szene hat einen gerichtlichen Charakter, da Jeschua, der Hohepriester bei der Wiederherstellung, der mit Serubbabel zu den ersten Rückkehrern gehörte (vgl. Esr 3,2; 5,2; Hag 1,1), von Satan verklagt wird, der an seiner rechten Seite stand, dem Platz der Anklage unter dem Gesetz (vgl. Ps 109,6). Dass Jeschua stellvertretend für das ganze Volk steht, wird ersichtlich durch: 1.) die Betonung, die in diesen Visionen dem Volk gilt; 2.) den Tadel in V. 2, der sich auf Gottes Erwählung Jerusalems bezieht, nicht auf Jeschua; 3.) Jeschua und seine Gefährten in V. 8, die als Symbole des zukünftigen Israels dienen, und 4.) die Anwendung auf das Land in V. 9. **Satan.** Das Wort kann auch mit »Widersacher« übersetzt werden, was bedeuten würde, dass die Identität der Person nicht bekannt ist. Da Anklagen aber zum Handwerkszeug des Satans gehören (vgl. Hi 1.2; Offb 12,10), ist die Übersetzung »Satan« vorzuziehen. Der arglistige Widersacher steht in der Gegenwart des Herrn, um Israels Sünden sowie ihre Unwürdigkeit in Bezug auf Gottes Gunst zu verkünden. Die Situation ist entscheidend: Wenn Jeschua gerechtfertigt wird, ist Israel angenommen; wenn er aber verworfen wird, wird auch Israel verworfen. Gottes ganzer Plan für das Volk wurde durch das Ergebnis enthüllt. Israels Hoffnungen würden entweder zerstört werden oder bestätigt.

**3,2 der HERR sprach.** Der Herr selbst hatte sich als der Engel des Herrn herausgestellt, was die Gottheit dieses »Boten« bestätigte. *S. Anm. zu Ri 1,11; 6,11.* Die Botschaft war für die Bestätigung entscheidend, dass 1.) Gott die Juden nicht verworfen hatte, sondern seinen Bündnissen mit ihnen treu war, welche er mit Abraham und David geschlossen hatte, und 2.) seine Erwählung auf ihrer Seite gegen Satans Anklagen stand. Wie Offb 20,10 mitteilt, wird Gott Satan strafen. *S. Anm. zu Jud 9.* **Jerusalem erwählt.** Gottes Gunst ruhte auf Israel mehr als auf jedem anderen Volk (vgl. 5Mo 7,6-11). Er holte sie aus ihrer Zerstreuung in der Gefangenschaft, wie man einen Stock aus dem Feuer reißt, bevor er verbrannt ist (vgl. Am 4,11). Auf diese Weise bestätigte Gott seine Absichten mit Israel, indem er von der Zeit Sacharjas bis zum Ende der Menschheitsgeschichte schwenkte (vgl. Offb 12,3-17).

**3,3 unreine Kleider.** Es wird das abstoßendste, widerlichste Wort für Schmutz verwendet, ein Ausdruck, der die gewohnheitsmäßige Verunreinigung der Priesterschaft und des Volkes beschreibt (vgl. Jes 4,4; 64,6). Dass das Volk moralisch unrein und des göttlichen Schutzes und Segens nicht würdig war, bildet die Grundlage von Satans Anklage.

**3,4** Die Entfernung der unreinen Kleider durch die Engel (»die vor ihm standen«) stellte die Verheißung der zukünftigen Rechtfertigung dar, die Erlösung des Volkes (vgl. V. 9; 12,10-13,1; Röm 11,25-27). Symbolisch trug der Hohepriester die Festkleider, die von zugeschriebener Gerechtigkeit sprachen (vgl. Jes 61,10) sowie von der Wiederherstellung der ursprünglichen Berufung Israels (vgl. 2Mo 19,6; Jes 61,6; Röm 11,1.2).

**3,5 einen reinen Kopfbund.** Auf dem Kopfbund, der ein Teil der hohenpriesterlichen Kleidung war, wurden die Worte eingraviert: »Heilig dem HERRN« (2Mo 28,36.37; 39,30.31). Sacharja sah diese Szene, die im höchsten Maße symbolisierte, dass Israels priesterliche Stellung vor Gott wiederhergestellt war.

**3,6.7** Obwohl Gott seine Verheißungen erfüllen wird und Israel rechtfertigt, den Dienst des Volkes als priesterliche Nation in seinem Haus wiederherstellt und ihnen erneut vollen Zugang zu seiner Gegenwart gewährt – die Grundlage für diese Dinge ist seine souveräne, erwählende Liebe und nicht die Verdienste oder Werke des Menschen –, wird es nicht erfüllt, bis Israel dem Herrn treu ist. Die Erfüllung von 12,10-13,1 steht noch aus.

**3,8 die als Zeichen dienen.** Jeschuas Gefährten saßen vor ihm, sie waren Symbole des zukünftigen Israels, wenn der Messias kommen würde. **meinen Knecht, Spross.** Zwei messianische Ausdrücke sind hier miteinander verbunden. »Mein Knecht« wird von früheren Propheten benutzt, um den Messias zu beschreiben (Jes 42,1; 49,3.5; 52,13; 53,11; Hes 34,23.24); der Ausdruck spricht von seinem vollkommenen Gehorsam und seinem niedrigen Stand. Auch »Spross« weist auf den Messias hin (vgl. 6,12.13; Jes 4,2; Jer 23,5; 33,15) und bezeichnet den Aufstieg von seinen einfachen Anfängen (Jes 11,1; Jer 23,5.6) und seine Frucht (6,12; Jes 11,1).

**3,9 der Stein.** Ein weiterer Verweis auf den Messias. In Ps 118,22.23; Jes 8,13-15; 28,16; Dan 2,35.45; Mt 21,42; Eph 2,19-22; 1Pt 2,6-8 ist er der verworfene Stein, der Stein des Anstoßes, der bewährte Stein, der zermalmende Stein und der Eckstein. Hier ist er der wertvolle Grundstein, die »sieben Augen« symbolisieren seine Allwissenheit und seine unbegrenzte Intelligenz (vgl. 4,10; Jes 11,2; Kol 2,3; Offb 5,6). Die Gravur könnte ein Hinweis auf den Eckstein des Tempels sein, auf den eine Inschrift eingraviert wird, die den göttlichen Bauherrn bestätigt sowie den Zweck des Tempelbaus. Dies ist eng mit der Wegnahme der »Sünde dieses Landes an einem einzigen Tag« verbunden, was die Entfernung der unreinen Kleider in V. 4 symbolisiert. Der Ausdruck blickt in die Zukunft, wenn es aufgrund des Erlösungswerkes Christi auf Golgatha Reinigung und Vergebung für das ganze Volk gibt (12,10-13,1; Röm 11,25-27).

**3,10 ihr werdet einander einladen.** Ein in Israel gebräuchlicher Ausdruck für Frieden und Wohlstand (vgl. 1Kö 5,5; Mi 4,4), der hier den Frieden unter der Tausendjährigen Regierung des Messias beschreibt.

**4,1-14** Die vierte Vision konzentrierte sich auf Jeschua, den Hohenpriester, und im weiteren Sinne auf die Reinigung und Wiederherstellung

der aus seinem Schlaf geweckt wird. [2] Und er fragte mich: Was siehst du? Ich sprach: Ich sehe, und siehe, ein Leuchter, ganz aus Gold, und sein Ölgefäß oben darauf und seine sieben Lampen daran, und sieben Gießrohre zu den sieben Lampen, die oben auf ihm sind, [3] und zwei Ölbäume dabei, einer zur Rechten des Ölgefäßes, der andere zur Linken. [4] Und ich ergriff das Wort und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was bedeuten diese?

[5] Da antwortete der Engel, der mit mir redete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese bedeuten? Ich sprach: Nein, mein Herr! [6] Da antwortete er und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist! spricht der HERR der Heerscharen. [7] Wer bist du, großer Berg? Vor Serubbabel sollst du zur Ebene werden! Und er wird den Schlussstein hervorbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade mit ihm!

[8] Und das Wort des HERRN erging an mich: [9] Die Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; und du wirst erkennen, dass mich der HERR der Heerscharen zu euch gesandt hat. [10] Denn wer ist's, der den Tag geringer Anfänge verachtet? Und jene Sieben werden mit Freuden das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen, die Augen des HERRN; sie sind's, welche die ganze Erde durchstreifen!

[11] Und ich ergriff das Wort und sprach zu ihm: Was sind das für zwei Ölbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters? [12] Und ich ergriff wiederum das Wort und sprach zu ihm: Was bedeuten die beiden Ölbaumzweige zur Seite der beiden goldenen Röhren, aus denen das goldene Öl fließt? [13] Er sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese bedeuten? Ich antwortete: Nein, mein Herr! [14] Da sprach er: Das sind die beiden Söhne des Öls, die vor dem Herrscher der ganzen Erde stehen.

**2** *siehst* vgl. Jer 1,11; *Leuchter* 2Mo 25,31-39; Offb 1,12.20 vgl. Mt 5,14-15
**3** V. 11-14 vgl. Offb 11,4
**4** *bedeuten* 1,9-10; 4,14 vgl. Dan 12,8; Offb 7,13-14
**5** *bedeuten* 1,9; 2,2.4
**6** *Serubb.* Hag 1,1; 2,21; *Kraft* Ps 33,16-17; Hos 1,7; *Geist* Hag 1,14; 2,5; Jes 55,19 vgl. Hes 37,9-10
**7** *Berg* Esr 5,3-5; 6,1-14; Ps 97,5; Mt 21,21; *Schlußstein* 3,9; Ps 118,22-23; Mt 21,42; 1Pt 2,6
**8** vgl. Hebr 1,1; 1Pt 1,10-12
**9** *vollenden* Esr 3,8-11; 6,15; Phil 1,6; *erkennen* 2,13.15
**10** *Anfänge* Hag 2,3; *Augen* s. 3,9
**11** s. V. 3.14
**13** *nicht* V. 5
**14** Esr 5,2; Hag 1,14; Offb 11,3-4

### *Das sechste Nachtgesicht: Die fliegende Buchrolle*

**5** Und ich erhob wiederum meine Augen und schaute und siehe, eine Buchrolle kam geflogen. [2] Und er fragte mich: Was siehst du? Ich

**1** *schaute* 1,8; 6,1; Hes 1,4; 2,9; Offb 4,1
**2** *siehst* vgl. 4,2; Jer 1,11; Am 7,8

---

des Volkes in seiner göttlich verfügten Priesterrolle. In dieser fünften Vision steht der zivile Führer Serubbabel, ein Nachkomme Davids, im Mittelpunkt, der zum Wiederaufbau des Tempels ermutigt wird. Die treue Vollendung des Werkes würde Israel dann befähigen, das Licht (das Zeugnis) der Gnade Gottes wieder in die Welt zu tragen.

**4,1 wie einen, der aus seinem Schlaf geweckt.** Erneut kommt der auslegende Engel, um den Propheten aus der geistlichen Erschöpfung der vorangegangenen Vision zu wecken. Vgl. Dan 10,9.

**4,2 sieben Gießrohre zu den sieben Lampen.** Gemeint ist der siebenarmige Leuchter, der in der Stiftshütte verwendet wurde. Auf ihm befand sich ein Ölgefäß, um ausreichend Öl durch die Gießrohre zu den 7 Lampen weiterleiten zu können. Das Bild spricht von reichlicher Versorgung.

**4,3 zwei Ölbäume.** Olivenöl wurde zu jener Zeit als Brennstoff für Lampen benutzt. Die beiden Olivenbäume versorgten das Gefäß mit Öl. Die Illustration spricht von unbegrenztem Ölvorrat, der ohne menschliche Einwirkung von den Bäumen hinab zu dem Gefäß fließt und weiter zu den Lampen.

**4,4 was bedeuten diese.** Sacharja wollte die Bedeutung der beiden Olivenbäume wissen. Aufgrund von Sacharjas priesterlichem Hintergrund überraschte seine Frage den auslegenden Engel (V. 5). Seine Frage wird erst etwas später beantwortet (V. 14).

**4,6 Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel.** Die Absicht der Vision war es, Serubbabel zur Fertigstellung des Tempels zu ermutigen. Sie sollte ihm die göttliche Ermächtigung für dieses Unterfangen zusichern sowie die unbegrenzte Versorgung für die zukünftige Herrlichkeit des messianischen Königreiches und Tempels. Der Leuchter symbolisierte Israel, das von Gott vollkommen ausgerüstet würde, sein Licht in der Zukunft zu sein. Es ist anzumerken, dass die Gemeinde diese Rolle gegenwärtig übernommen hat (vgl. Eph 5,8.9; Offb 1,12.13.20), bis zur Errettung und Wiederherstellung des Bundessegens und der Fruchtbarkeit Israels. Vgl. Röm 11,11-24. **Nicht durch Heer … Kraft, sondern durch meinen Geist.** Weder menschliche Macht, Reichtum oder Durchhaltevermögen würden ausreichen, um das Werk zu vollenden. Nur die reichliche Versorgung durch die Macht des Heiligen Geistes, dargestellt durch das »Ölgefäß« (V. 2), würde ihn befähigen, die Aufgabe auszuführen und Israel in die Lage versetzen, durch das Wirken des Heiligen Geistes der Welt wieder ein Licht zu sein im messianischen Königreich (vgl. Hes 36,24).

**4,7 Wer bist du, großer Berg?** Da das Ergebnis garantiert wurde (V. 6.9), wird Gott jeden sich noch so gewaltig auftürmenden Widerstand auf die Höhe einer Ebene reduzieren. Kein Hindernis wird in der Lage sein, die Fertigstellung des Tempels zu Serubbabels Zeiten oder im endgültigen messianischen Reich aufzuhalten (vgl. Hes 40-48). **den Schlußstein.** Der Schlussstein des Gebäudes wird an seinen Platz gebracht, was die Fertigstellung darstellt. **Gnade, Gnade mit ihm!** Dieser Segen beschreibt die Freudenrufe und Danksagung (vgl. Esr 3,11-13) über die Fertigstellung des Tempels. Vgl. diese Haltung mit der des Volkes, als es den unfertigen Tempel sah (Hag 2,3).

**4,9 mich.** Das ist der Engel des Herrn (*s. Anm. zu 1,11*), Israels Beschützer, Retter und Verteidiger, der gesandt wurde, um es zu erfüllen. In der Zukunft wird er als der Messias zurückkommen, um im Tempel seines Königreiches die Anbetung aufzurichten.

**4,10 den Tag geringer Anfänge.** Obwohl es manche entmutigt haben könnte, dass sie einen Tempel wiederaufbauen sollten, der kleiner war als der von Salomo (vgl. Esr 3,12; Hag 2,3), sagte der Herr ihnen, dass sein Wohlgefallen auf dem Werk und seiner Vollendung lag und seine allwissende Fürsorge (»die Augen des HERRN«) darüber wachte. Im Grunde sagte er: »Verachtet nicht das, woran Gott Gefallen hat.« Das war nur ein Bild der herrlichen Wiederherstellung, wenn der Messias seine Herrschaft antritt. Dieser Tempel wird im Vergleich alle anderen blass aussehen lassen (vgl. Hes 40-48).

**4,14 Das sind die beiden Söhne des Öls.** Die beiden Olivenbäume (V. 4.11) repräsentieren das Königs- und Priesteramt in Israel, durch die Gottes Segen fließen sollte. Die »beiden Ölbaumzweige« (V. 12) sind die beiden Männer, die zu jener Zeit die höchste Stellung in diesen Ämtern einnahmen: Serubbabel als ein Nachkomme Davids und Jeschua, der Hohepriester, ein Nachkomme Eleasars. Zusammen weisen sie auf den Messias hin, in dem diese beiden Ämter miteinander verbunden sind (vgl. 6,13; Ps 119) und der die wahre Segensquelle ist, um Israel zum Licht der Nationen zu machen (vgl. Jes 60,1-3). Sie hatten verantwortungsvolle Positionen im Dienst »vor dem Herrscher der ganzen Erde«, ein Begriff des Tausendjährigen Reiches, der auf dieses letzte Königreich hindeutet (vgl. Mi 5,3).

**5,1-4** In dieser sechsten Vision stellt die fliegende Buchrolle das Wort Gottes dar, dem Israel und die ganze Welt ungehorsam waren. Es spricht von Gottes gerechtem Gericht über Sünder entsprechend seinem Maßstab, den sein Wort deutlich vorgibt.

sprach: Ich sehe eine fliegende Buchrolle, 20 Ellen lang und 10 Ellen breit. [3] Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, der über die Fläche der ganzen Erde ausgeht; denn jeder Dieb wird weggefegt werden gemäß dem, was auf dieser Seite [der Rolle] steht, und jeder, der falsch schwört, wird weggefegt werden gemäß dem, was auf jener Seite [der Rolle] steht. [4] Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der HERR der Heerscharen, damit er eindringe in das Haus des Diebes und in das Haus dessen, der fälschlich bei meinem Namen schwört, und damit er in seinem Haus bleibe und es samt seinem Holzwerk und seinen Steinen verzehre!

### *Das siebte Nachtgesicht: Das Epha der Gesetzlosigkeit*

[5] Und der Engel, der mit mir redete, trat hervor und sprach zu mir: Erhebe doch deine Augen und sieh, was da herauskommt! [6] Ich aber fragte: Was ist das? Und er antwortete: Das ist ein Epha, das da hervorkommt. Und er fügte hinzu: Darauf ist ihr Auge gerichtet überall auf der Erde. [7] Und siehe, da erhob sich eine Scheibe von Blei, und eine Frau saß drinnen im Epha. [8] Da sprach er: Das ist die Gesetzlosigkeit! Und er stieß sie wieder in das Epha hinein und warf das Bleigewicht auf dessen Öffnung.

[9] Und ich erhob meine Augen und schaute; und siehe, da kamen zwei Frauen hervor, und der Wind blies in ihre Flügel – denn sie hatten Flügel wie Störche –, und sie hoben das Epha empor zwischen Himmel und Erde. [10] Da fragte ich den Engel, der mit mir redete: Wohin bringen sie das Epha? [11] Er antwortete mir: Es soll ihm ein Haus gebaut werden im Land Sinear, und wenn [dieses Haus] aufgerichtet ist, so wird [das Epha] an seinem Ort hingestellt werden.

### *Das achte Nachtgesicht: Die vier Streitwagen*

**6** Und ich erhob wiederum meine Augen und schaute, und siehe, vier Streitwagen kamen zwischen zwei Bergen hervor, und die Berge waren Berge aus Erz. [2] Am ersten Streitwagen waren rote Pferde, am zweiten Streitwagen schwarze Pferde, [3] am dritten Streitwagen aber weiße Pferde und am vierten Streitwagen scheckige, starke Pferde. [4] Und ich ergriff das Wort und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was bedeuten diese?

**3** *Fluch* 5Mo 27,26; Spr 3,33; *Dieb* 3Mo 19,11-12; Spr 30,9; Joh 10,10; *gemäß* vgl. Offb 22,18-19
**4** *schwört* vgl. 8,17; Mal 3,5; *verzehre* Hi 8,22; Hab 2,9-11; Jak 5,2-3
**5** *sprach* s. 1,14
**6** *Epha* 2Mo 16,36; Hes 45,11; Am 8,4-6; Mi 6,10-12
**7** Hes 16; Hos 1,2-3,5; Offb 17,1
**8** vgl. Kla 1,14; 3,9; Mt 3,7; 23,32-33; 1Th 2,16
**9** vgl. 5Mo 28,49; Hos 8,1; Mt 24,28
**10** *Wohin* vgl. 4,4.11-12
**11** *Sinear* 1Mo 10,10; 11,2; Dan 1,2 vgl. Jos 7,21
**1** *Streitwag.* Jes 66,15; Jer 4,13; 46,9; *Berge* vgl. Ps 125,1; *Erz* Jer 15,12
**2** vgl. 1,8; Offb 6,4-5
**3** vgl. 1,8; Offb 6,2.8
**4** *was* 4,4

**5,1.2** Diese fliegende Schriftrolle, die aufgerollt war, sodass beide Seiten für alle lesbar waren, hatte die Ausmaße von 9 m Länge und 4,5 m Breite (ein Elle betrug ca. 45 cm), genau die Größe des Heiligen in der Stiftshütte. Somit repräsentiert die Schriftrolle den göttlichen Maßstab, nach dem der Mensch beurteilt werden soll.

**5,3 Fluch.** Die Buchrolle, die Gottes Gesetz symbolisierte, ist eine Illustration für den Fluch oder die Strafe über alle Ungehorsamen und ein Bild für den Segen der Gehorsamen (vgl. 5Mo 27,26; 28,15-68). Ein ähnliches Bild liefert Offb 5,1-9; 10,1-11. **jeder Dieb… jeder, der falsch schwört.** Die auf beiden Seiten beschriebene Rolle beinhaltete wahrscheinlich die Zehn Gebote und nicht nur zwei. Die beiden Herausgegriffenen, das dritte und achte, stehen höchstwahrscheinlich stellvertretend für alle Gebote des göttlichen Gesetzes, dessen Verstoßes sich Israel schuldig gemacht hatte (vgl. Jak 2,10). Es beinhaltete die unmittelbare Botschaft an die Menschen in den Tagen Sacharjas, dass Gott die Sünder ausreißen und vernichten wird, welche sein Wort ablehnen; aber es hat auch eine zukünftige Botschaft an Israel und die Welt vor dem messianischen Königreich (vgl. Hes 20,33-38; Mt 25,31-46).

**5,4** Vor dem göttlichen Gericht gibt es kein Entkommen. Sein Wort wird zu den Sündern kommen und sein Ziel erreichen (Jes 55,10.11), was insbesondere im Königreich der Fall sein wird. Die Verheißung des Landes in 5Mo 30,1-10 wird in der Zukunft ebenso erfüllt wie das verzehrende Gericht Gottes (vgl. Offb 6-19).

**5,5-11** Die vorherige Vision behandelte die Reinigung des Landes von den Sündern. Diese siebte Vision von der Frau in einem Gefäß setzt das Thema fort und konzentriert sich dabei auf die Wegnahme des ganzen sündigen Systems von Israel, was vor der Aufrichtung des Königreiches geschehen wird (vgl. Hes 20,38).

**5,5.6** Dieses böse System wird als eine Frau dargestellt, die in einem Gefäß unter einem Bleideckel gefangen ist. Ein Epha entsprach etwa 22 Litern. Wie die fliegende Buchrolle (vgl. V. 1-4) wurde es offenbar wegen der Aussage der Vision vergrößert. Das Volk Israel gleicht Getreidekörnern, was vielleicht darauf schließen lässt, dass die Gesetzlosigkeit vor allem materialistischer Natur war. Das war eine Sünde, die sich während der Zeit in Babylon in Israel einschlich; sie beeinflusste sie die Jahrhunderte hindurch, bis sie in den letzten Tagen vom Messias hinweggenommen wird. Dieser weltliche Kommerz kennzeichnet das letzte Weltsystem (vgl. Offb 18).

**5,7.8 Frau.** Im Gefäß saß eine Frau, die diese letzte Gesetzlosigkeit personifizierte (vgl. Offb 17,3-5), die nicht ruht, sodass der Bleideckel sie mit Gewalt im Gefäß halten muss (vgl. 2Th 2,6-8).

**5,9 zwei Frauen … Wind blies in ihre Flügel.** Da Störche unreine Vögel sind (3Mo 11,19; 5Mo 14,18), müssen dies Vertreter des Bösen sein, dämonische Kräfte, die diesen bösen Säkularismus schützen und das letzte böse System aufrichten. Gott gestattet es ihnen, dieses Weltsystem aufzurichten, das der Herr bei seiner Rückkehr zerstören wird (vgl. Offb 19,11-16).

**5,11 Sinear.** Das Ziel der Frau im Gefäß war Sinear, ein älteres Wort für Babylon (vgl. 1Mo 10,10). Dieses alte Wort soll möglicherweise an den Turm von Babel erinnern, das Symbol des Widerstandes gegen Gott (vgl. 1Mo 11,2). Dort wird das Gefäß in ein »Haus« gebracht, was sich auf einen Tempel beziehen könnte, in dem es auf einem Sockel als Götze aufgestellt würde. Wieder blickt die Vision zweifelsohne in die Zukunft auf das letzte Babylon aus Offb 17.18 beim zweiten Kommen Christi (vgl. Mal 3,19-21).

**6,1-8** Die achte und letzte Vision schließt den Kreis und stellt die Verbindung zur ersten Vision her. Sie beschreibt 4 Streitwagen mit den Pferden aus der ersten Vision (1,8), die Gottes Engel symbolisieren (vgl. V. 5) und ein schnelles Gericht über die Nationen bringen, bevor das messianische Königreich aufgerichtet wird.

**6,1 zwei Bergen … aus Erz.** Dies repräsentiert das göttliche Gericht über die Völker, die Israel angreifen, die beiden Berge sind wahrscheinlich der Berg Zion und der Ölberg, wohin der Herr zum Gericht zurückkehren wird (vgl. Joel 4,2.12.14; Sach 14,4). Mit diesem Tal, Josaphat (»Jahwe richtet«), aus dem die Streitwagen hervorkamen, könnte das Kidron-Tal gemeint sein. Juden, Christen und selbst Moslems lehrten lange Zeit, dass das letzte Gericht dort sein würde. Das Erz steht in symbolhafter Beziehung zu Gericht wie im Fall der ehernen Schlange (4Mo 21,9) und dem Bronzealtar (2Mo 27,2), wo Gott sich mit Sünde befasste.

**6,2.3** Die Gerichtsszene wird zudem durch die Streitwagen und die Pferde dramatisiert. Hinsichtlich der Bedeutung der Farben der Pferde *s. Anm. zu 1,8.* Die zusätzlich »schwarzen« Pferde könnten auf Hungersnot und Tod hinweisen. Das »fuchsrote« wurde durch »scheckige« Pferde ersetzt. Ein ähnliches Bild findet sich in Offb 6,1-8, wo die apokalyptischen Reiter als Ankündigung des Gerichts erscheinen und Vergeltung über die Nationen bringen.

[5] Und der Engel antwortete und sprach zu mir: Das sind die vier Winde des Himmels, die ausziehen, nachdem sie vor dem Herrscher der ganzen Erde gestanden haben. [6] Der [Streitwagen] mit den schwarzen Pferden zieht aus ins Land des Nordens, und die weißen sind ausgezogen, ihm nach; die scheckigen aber sind ausgezogen in das Land des Südens, [7] auch die starken sind ausgezogen. Und sie trachteten danach, umherzuziehen auf der Erde. Und er sprach: Geht und durchzieht die Erde! Und sie durchzogen die Erde. [8] Und er rief mich und redete zu mir und sagte: Siehe, die nach dem Land des Nordens ziehen, die bewirken, dass mein Geist sich [im Zorn] niederlässt im Land des Nordens.

*Die Krönung Jeschuas und der kommende Messias mit dem Namen „Spross“*
Ps 110,1-4; Hebr 7; 8,1

[9] Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: [10] Nimm [Gaben] von denen, die in der Gefangenschaft gewesen sind, von Heldai, von Tobia und Jedaja, und zwar sollst du am selben Tag kommen und dich in das Haus Josias, des Sohnes Zephanjas, begeben, wohin sie aus Babel gekommen sind; [11] und nimm Silber und Gold und mache eine Krone daraus und setze sie Jeschua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, aufs Haupt!
[12] Und du sollst zu ihm reden und sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ein Mann, dessen Name »Spross« ist, denn er wird aus seinem Ort hervorsprossen und den Tempel des HERRN bauen. [13] Ja, er ist's, der den Tempel des HERRN bauen wird, und er wird Herrlichkeit [als Schmuck] tragen und auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron, und der Rat des Friedens wird zwischen beiden bestehen. [14] Die Krone aber soll für Helem, Tobia, Jedaja und für Hen, den Sohn Zephanjas, ein Gedenken sein im Tempel des HERRN.
[15] Und man wird aus der Ferne kommen und bauen am Tempel des HERRN. So werdet ihr erkennen, dass mich der HERR der Heerscharen zu euch gesandt hat. Und das wird geschehen, wenn ihr der Stimme des HERRN, eures Gottes, wirklich gehorchen werdet.

**5** *Winde* Ps 104,4; Jer 49,36; Dan 7,2; *Herrscher* 4,14
**6** *Nordens* Jer 1,13-15; 25,9.12; *Südens* Jes 30,6; Dan 11,5-6
**7** vgl. 1,10
**8** s. V. 6
**9** 1,1; 8,1
**10** *Zephanj.* 2Kö 25,18
**11** *Hohenpr.* 3,1-5; Hebr 5,10
**12** *»Spross«* s. 3,8; *Tempel* Mt 16,18 vgl. Joh 2,19-22; 2Kor 6,16; Hebr 3,1-6
**13** *Schmuck* Ps 29,2; 45,4-5; 110,1-4; *Friedens* vgl. Jes 9,6; Eph 2,14-18; Hebr 7,1-3
**14** *Gedenk.* 2Mo 13,9; Jos 4,6-7
**15** *Ferne* Jes 49,12; Eph 2,13.20; *gesandt* 4,9; *gehorchen* vgl. Jes 1,19; Dan 7,27; Hag 2,18-19

---

**6,5 die vier Winde des Himmels.** Dieses Bild repräsentiert die Engel Gottes, die ausgesandt sind, um für den »Herrscher der ganzen Erde« das Gericht auszuführen; dies ist ein Titel im Tausendjährigen Reich, der die universelle Herrschaft des Messias in seinem Königreich kennzeichnet (vgl. 4,14; Mi 4,13).

**6,6.7 zieht aus ... durchzieht die Erde.** Diese himmlischen Gerichtsboten lösen schreckliche Gerichtskatastrophen auf der Erde aus (vgl. die Ähnlichkeit zu Offb 6,1-19,16). Es wird nichts darüber gesagt, dass sie nach Osten und Westen gehen sollten, da dort das Meer und die Wüste lagen. Israels Feinde kamen aus dem Norden (Assyrien, Babylon, die Seleukiden und Römer) und dem Süden (Ägypter). Dieser Auszug nach Norden und Süden führt zu weltweiten Gerichten über alle Völker der Erde (vgl. Mt 25,31-46).

**6,8 mein Geist sich ... niederlässt.** Gottes Gericht über seine Feinde hat zur Folge, dass sein Zorn ruhen kann. Gott wurde durch dieses Handeln gerächt, besonders weil die Macht aus dem Norden letzten Endes gerichtet wurde. Das bezieht sich wahrscheinlich auf das Babylon der Endzeit (vgl. Offb 17.18). Wenn dieses Gericht vollstreckt ist und Gottes Zorn ruht, kann das Königreich mit dem Messias auf seinem Thron aufgerichtet werden (Offb 19.20).

**6,9-15** Jeschua diente hier als Bild für den Messias, insofern dass Jeschuas Krönung zum Hohenpriester durch Sacharja eine schwache Illustration der zukünftigen Krönung des Messias, dem Spross, ist, der die beiden Ämter des Priesters und Königs in sich vereinen wird (V. 13). Dieser Anhang ergänzt die vierte und fünfte Vision (3,1-10; 4,1-14) und beendet die Serie von 8 Visionen mit dem Höhepunkt der Menschheitsgeschichte – der Krönung des Herrn Jesus Christus.

**6,10 *Gaben* von denen ... in der Gefangenschaft.** Gemeint sind jüdische Exilanten, die in Babylon geblieben waren, aber Geschenke für den Bau des Tempels brachten. Sacharja wurde mitgeteilt, sie am selben Tag zu treffen und ihre Geschenke entgegenzunehmen.

**6,11 eine Krone.** Sacharja sollte keine hohenpriesterliche Krone oder einen Kopfbund machen, sondern eine prunkvolle Krone, die aus mehreren Reifen bestand, eine majestätische Krone (wie die auf dem Haupt des wiederkehrenden Messias in Offb 19,12). Diese Krone sollte auf den Kopf des Hohenpriesters Jeschua gesetzt werden. Im AT wurden die königlichen und priesterlichen Ämter streng voneinander getrennt. Das Amt des Königs stand ausschließlich dem Haus Davids zu, während das Priesteramt nur mit dem Haus Levi besetzt wurde. Ussijas Vermischung der beiden Ämter brachte ihm den Tod (vgl. 2Chr 26,16-23). Aber hier wird dieser Akt von Gott angeordnet, um den kommenden König/Priester, den Messias, darzustellen.

**6,12 Spross.** Obwohl die Krone auf das Haupt des Hohenpriesters Jeschua gesetzt wurde (V. 11), symbolisierte der Akt die zukünftige Krönung des Messias, des Sprosses (vgl. 3,8). Im Messias werden die Ämter des Königs und Priesters miteinander vereint.

**6,12-15** Dieser kurze Abschnitt enthält 8 Tatsachen über den Messias, den Spross: 1.) er wird aus Israel kommen (»seinem Ort« V. 12); 2.) er wird den Tausendjährigen Tempel bauen (V. 12b.13a); 3.) er wird Herrlichkeit besitzen (V. 13); 4.) er wird König und Priester sein (V. 13); 5.) er bringt Frieden (V. 13); 6.) er öffnet das Königreich den Nationen (V. 15a); 7.) er wird Gottes Wort bestätigen (V. 15b) und 8.) er wird Gehorsam fordern (V. 15c). Das ist wie immer das Entscheidende. Nachdem Israel zum Glauben gekommen ist, wird der Messias erscheinen, um sein Reich aufzurichten (vgl. 12,10-13,1; 14,9-21). Aber zuerst müssen Glauben und Reinigung kommen.

**6,12.13 er wird ... den Tempel ... bauen.** Der Wiederaufbau des Tempels wurde Serubbabel verheißen (vgl. 4,9.10). Das Bauen dieses Tempels, das dem Messias verheißen wurde, weist auf die Errichtung des Tausendjährigen Tempels hin (vgl. Jes 2,2-4; Hes 40-43; Hag 2,6-9).

**6,14** Jeschua sollte die Krone nicht behalten, vielmehr sollte sie an die Hingabe der Männer erinnern, die aus Babylon kamen, und zweitens, was viel wichtiger war, eine Erinnerung an das Kommen des Messias und die letztendliche Hoffnung Israels sein. **Helem ... Hen.** Helem ist anscheinend ein anderer Name für Heldai und Hen für Josia, den Sohn Zephanjas (s. V. 10).

**7,1 – 8,23** Als Folge der nächtlichen Visionen, die Israels Zukunft beschrieben sowie die Unterwerfung seiner Feinde, die endgültige Sammlung der Israeliten im Land, ihre Reinigung, Wiederherstellung und das Kommen des Messias und seines Reiches, waren die Juden außerordentlich ermutigt und getröstet. Der Tempel war mehr als halbfertig, alle Hindernisse zum Aufbau waren beseitigt durch Darius' Dekret, das das von Kyrus bestätigte (vgl. Esr 6,1-14), und alles verlief sehr gut. Das gab den Anlass zu der Frage einer Delegation aus Bethel. Die Frage zielte auf die Fortführung eines nationalen Fastens ab, das den Fall Jerusalems und die Zerstörung des Tempels beklagte. Obgleich Jerusalem noch keine Mauern besaß und es viele Ruinen gab (vgl. Hag 1,4), sollten sie, jetzt wo der Tempel fertiggestellt werden würde, den Herrn und die Priester befragen, ob sie das Fasten beibehalten sollten. Jeweils von zwei Botschaften begleitet, wird die Frage in Kap. 7 negativ beantwortet und in

*Recht und Erbarmen statt Fasten*
Jes 58,3-10; Hos 6,6; Mi 6,8

**7** Es geschah aber im vierten Jahr des Königs Darius, dass das Wort des HERRN an Sacharja erging, am vierten Tag des neunten Monats, im [Monat] Kislev. [2] Damals sandte Bethel den Sarezer und Regem-Melech samt seinen Leuten, um das Angesicht des HERRN zu besänftigen, [3] indem sie die Priester am Haus des HERRN der Heerscharen und die Propheten fragten: Soll ich auch fernerhin im fünften Monat weinen und mich enthalten, wie ich es nun so viele Jahre getan habe?
[4] Da erging das Wort des HERRN der Heerscharen an mich folgendermaßen: [5] Rede zu dem ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und sprich: Wenn ihr jeweils im fünften und siebten Monat gefastet und geklagt habt, und zwar schon diese 70 Jahre – habt ihr denn da für mich gefastet? [6] Und wenn ihr esst und wenn ihr trinkt, esst und trinkt ihr dann nicht für euch? [7] Sind nicht dies die Worte, welche der HERR durch die früheren Propheten verkündigen ließ, als Jerusalem noch bewohnt war und Frieden hatte samt den umliegenden Städten, und als auch der Negev und die Schephela noch bewohnt waren?
[8] Und das Wort des HERRN erging an Sacharja folgendermaßen: [9] So spricht der HERR der Heerscharen: Übt getreulich Recht, und jeder erweise seinem Bruder Gnade und Erbarmen; [10] bedrückt nicht die Witwen und Waisen, auch nicht den Fremdling und den Armen, und keiner sinne Böses in seinem Herzen gegen seinen Bruder!
[11] Aber damals weigerten sie sich, darauf zu achten, und sie waren halsstarrig und verstopften ihre Ohren, um nicht zu hören. [12] Und sie machten ihre Herzen so hart wie Diamant und wollten das Gesetz nicht hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist, durch die früheren Propheten gesandt hatte. Daher kam ein großes Zorngericht vonseiten des HERRN der Heerscharen [über sie]. [13] Und es geschah, ebenso wie sie nicht gehört hatten, als er rief, ebenso – spricht der HERR der Heerscharen – hörte auch ich nicht, als sie riefen; [14] sondern ich verwehte sie wie ein Sturm über alle Heidenvölker, die ihnen unbekannt gewesen waren; und das Land wurde hinter ihnen her verwüstet, dass niemand mehr hindurchzieht und zurückkehrt; und so haben sie das liebliche Land zu Wüste gemacht.

*Der HERR verheißt Segen und Wiederherstellung für Jerusalem*
Jer 30,18-22; Jes 2,1-3; Hag 2

**8** Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging folgendermaßen: [2] So spricht der HERR

**1** *Darius* 1,1; *Kislev* Neh 1,1
**2** *besänft.* 2Mo 32,11; 1Kö 13,6; Jer 26,19
**3** *Priester* V. 5; 5Mo 17,9-11; 33,8-10; Mal 2,7; *enthalten* 2Sam 1,12; Esr 8,23; Neh 9,1; Est 4,16; Jes 58,3-5; Mt 6,16-18
**4** s. V. 1
**5** *70 Jahre* 1,12; Jer 25,11; Dan 9,2.24; *gefastet* vgl. V. 3
**6** Röm 14,6; 1Kor 10,31
**7** *Propheten* V. 12; 1,4; *Negev* vgl. Jos 15,21
**8** s. V. 1
**9** *Recht* Ps 82,3-4; Spr 21,3; Jes 56,1; Hos 12,7; Mi 6,8; *Gnade* Jes 58,6-7; Hos 6,6
**10** *Witwen* 5Mo 24,17; Jes 1,17; *Böses* 8,17; Spr 3,29
**11** 1,14; Neh 9,29; Jer 7,24; Hos 4,16
**12** *hart* Jer 5,3 vgl. Hes 11,19; *Propheten* s. 1,4; *Zorngericht* 5Mo 32,21; 1Kö 14,15; 22,54; 2Chr 36,16
**13** Spr 1,24-28; Jer 14,12; Mi 3,4
**14** *verwehte* 2,4; 5Mo 4,27; *verwüstet* 3Mo 26,32; 2Chr 36,17-21; *liebliche* Ps 106,24; Jer 3,19
**2** s. 1,14

Kap. 8 positiv. Jede der 4 Botschaften wurde gegeben, um dem Volk die Notwendigkeit einer gerechten Lebensführung vor Augen zu halten. Wie in Kap. 1-6 begann der Prophet mit einem geschichtlichen Verweis und wechselte dann prophetisch in die Zeit des zweiten Kommens Christi.

**7,1 im vierten Jahr des Königs Darius.** Nov./Dez. 518 v.Chr., zwei Jahre nach Sacharjas erster Botschaft (vgl. 1,1) und den nächtlichen Visionen (vgl. 1,7), und zwei Jahre bevor der Tempel fertiggestellt war.

**7,2 Bethel.** Während das »Haus des Herrn« im AT etwa 250-mal für den Tempel benutzt wurde, bezieht sich das hebr. Wort Bethel (was »Haus Gottes« bedeutet) im AT an keiner Stelle auf den Tempel. Trotz manch anders lautender (englischsprachiger) Übersetzungen ist die beste Sichtweise die, dass sich das Wort auf die Stadt und nicht den Tempel bezieht. Diese Männer kamen »aus« und nicht »nach« Bethel, einer Stadt 19 km nördlich von Jerusalem. Nach ihrer Rückkehr aus Babylon hatten die Juden Bethel wieder aufgebaut und bevölkert (vgl. Esr 2,28; Neh 7,32).

**7,3 im fünften Monat weinen und mich enthalten.** Der Versöhnungstag war das einzige jährliche Fasten, das Gottes Gesetz vorschrieb (3Mo 23,27); zu anderen Anlässen rief Gott zum Fasten auf (vgl. Joel 1,12.14). Jerusalems Fall wurde durch 4 Fastenzeiten (vgl. 2Kö 25; Jer 39,1-4; 41; 52,13) im vierten, fünften, siebten und zehnten Monat gedacht *(s. Anm. zu 8,19)*. Da der Tempel im fünften Monat (Juli-Aug.) niedergebrannt wurde, wurde dieses Fasten als das ernstlichste angesehen, sodass die Delegation es als Musterfall nutzte (vgl. 2Kö 25,8; Jer 52,12). Sie hatten Trauern und Fasten »viele Jahre« eingehalten, doch angesichts des gegenwärtigen Aufwärtstrends erschien es nur als lästiges Ritual.

**7,5 siebten Monat.** Dieses Fasten beklagte die Ermordung Gedaljas, des von Nebukadnezar eingesetzten Statthalters (2Kö 25,22-26; Jer 41) nach dem Fall Jerusalems in 586 v.Chr.

**7,5.6 habt ihr denn da für mich gefastet.** Sacharja wies darauf hin, dass sie nicht aufgrund von echter Trauer und Buße fasteten, sondern aus Selbstmitleid (vgl. Jes 1,10-15; 58,3-9).

**7,7 Sind nicht dies die Worte.** Das Wichtigste ist nicht das Ritual, sondern der Gehorsam. Es ist der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes, der in der Vergangenheit große Freude, Frieden und Wohlstand nach Israel brachte, was im Land während der Zeit Davids und Salomos verbreitet war. Wenn die Generation in den Tagen Sacharjas den Gehorsam durch Rituale ersetzte, würde auch sie Freude, Frieden und Wohlstand verlieren. **Negev ... Schephela.** Ein Verweis auf das Gebiet südlich von Beerscheba und die Küstenebene am Mittelmeer, was das Land vom Süden bis zum Westen umfasste.

**7,8-14** Das ist die zweite der 4 Botschaften, die die Frage beantworteten (V. 3). Indem er zu seinem anfänglichen Aufruf (1,4) und den Warnungen der früheren Propheten zurückkommt (vgl. Jes 1,11-17; 58,1-7; Am 5,10-15), fordert der Prophet die Delegation auf, die Früchte der Gerechtigkeit hervorzubringen, die den Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes beweisen (V. 9.10). Zudem sollten sie die Taten ihrer Väter überdenken, welche das Wort Gottes absichtlich verworfen (V. 11.12a) und sich dadurch Gottes Zorn zugezogen hatten (V. 12b). Vgl. 5Mo 28,15-68; 2Chr 36,14-16.

**7,12 durch seinen Geist.** Der Heilige Geist hatte eine unerlässliche Funktion bei der Offenbarung und Inspiration des Wortes Gottes durch menschliche Verfasser (vgl. 1Kor 2,10; 2Pt 1,21).

**7,13 hörte auch ich nicht.** Es ist eine ernste Form des göttlichen Zorns, wenn er ungehorsame Sünder einfach sich selbst überlässt. *S. Anm. zu 11,9;* vgl. Ri 10,13.14; 16,18-21; Spr 1,24-31; Hos 4,17; Mt 15,14; Röm 1,18-32.

**7,14 ich verwehte sie.** Das bezieht sich auf die Gefangenschaft und Zerstreuung des Volkes und die Verwüstung des Landes in ihrer Abwesenheit (vgl. 5Mo 30,3-10).

**8,1-23** In seiner Antwort an die Delegation aus Bethel stellte Sacharja Israels vergangenes Gericht der verheißenen zukünftigen Wiederherstellung gegenüber. Angesichts der zurückliegenden Gefangenschaft sollte das Volk Buße tun und in Gerechtigkeit leben; angesichts der verheißenen zukünftigen Segnungen wird das Volk Buße tun und in Gerechtigkeit leben. Die letzten beiden Botschaften (V. 1-17 und 18-23) blicken auf ihre positive Zukunft, wenn Israel in eine besondere Segensstellung gebracht wird und Fastenzeiten zu Festen werden.

der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich für es. [3] So spricht der HERR: Ich will wieder nach Zion zurückkehren, und ich werde Wohnung nehmen mitten in Jerusalem, und Jerusalem soll »die Stadt der Wahrheit« heißen und der Berg des HERRN der Heerscharen »der heilige Berg«.

[4] So spricht der HERR der Heerscharen: Es sollen noch alte Männer und alte Frauen in den Straßen Jerusalems sitzen, jeder mit einem Stab in seiner Hand wegen ihres hohen Alters. [5] Und die Straßen der Stadt sollen erfüllt werden mit Knaben und Mädchen, die auf ihren Straßen spielen. [6] So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn das wunderbar sein wird in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, sollte es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht der HERR der Heerscharen.

[7] So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich rette mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne; [8] und ich will sie hereinführen, dass sie mitten in Jerusalem wohnen sollen; und sie werden mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.

[9] So spricht der HERR der Heerscharen: Stärkt eure Hände, ihr, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört – an dem Tag, da der Grundstein für das Haus des HERRN der Heerscharen gelegt wurde –, damit der Tempel gebaut werde! [10] Denn vor diesem Tag lohnte sich die Arbeit der Menschen und des Viehs nicht; auch hatten die, welche aus- und eingingen, keine Ruhe vor dem Feind, und ich ließ alle Leute gegeneinander los.

[11] Nun aber will ich mich zu dem Überrest dieses Volkes nicht mehr stellen wie in den vorigen Tagen, spricht der HERR der Heerscharen; [12] sondern es soll eine Saat des Friedens geben: der Weinstock soll seine Frucht bringen und das Land seinen Ertrag abwerfen und der Himmel seinen Tau spenden, und dem Überrest dieses Volkes will ich dies alles zum Erbteil geben. [13] Und es soll geschehen, wie ihr ein Fluch gewesen seid unter den Heidenvölkern, o Haus Juda und Haus Israel, so will ich euch erretten, dass ihr ein Segen werden

**3** *Jerusalem* 1,16; 2,14-15; *Stadt* vgl. Jes 1,26; Hes 48,35; *Berg* Ps 2,6; Jes 2,2-3; *heilige* 14,20-21
**4** 5Mo 5,33; Jes 65,20
**5** Jer 31,13
**6** *wunderb.* Jes 28,29; Jer 32,17.27; Mt 21,42
**7** Jes 11,11-12; 43,5-6; Hes 11,17
**8** *Volk* Jer 31,1.33; 2Kor 6,16; *Gerechtigk.* Jer 4,2; Hos 2,21-22
**9** *Stärkt* 1Chr 28,20; 2Chr 15,7; Jes 35,3; Hag 2,4 vgl. Hebr 12,12; *Propheten* 2Chr 20,20; *Haus* Esr 5,1-2
**10** *lohnte* Hag 1,5-6; 1,9-11; *Ruhe* 2Chr 15,5
**11** Hag 2,19
**12** *Land* Ps 67,7; Spr 3,9-10; Hes 34,27; *Tau* 5Mo 33,28; Hos 14,6; Hag 1,10; *Überrest* Zeph 3,13

**13** *Fluch* Ps 79,4; Jer 29,18; *Segen* 1Mo 12,2; Jes 19,24 vgl. Zeph 3,20; 1Pt 3,9; *Fürchtet* Zeph 3,16

**8,2 mit großem Eifer.** *S. Anm. zu 1,14.* Dieser starke Ausdruck enthält den Gedanken, dass Gott die Entfremdung von seinem auserwählten Volk nicht ertragen kann, die durch ihre Sünde hervorgerufen wurde, noch kann er Israels Feinde für immer dulden. Seine Liebe für Israel ist so groß, dass er wieder mit seiner ganzen Gegenwart zu Israel zurückkommt und unter seinem Volk wohnen wird. Hesekiel hatte die Vision, wie Gott Jerusalem verlässt (Hes 8-11) und wieder zurückkehrt (43,1-5). **Zion.** Der Berg, auf dem das alte Jerusalem erbaut wurde, und der zu einem Namen der Stadt wurde.

## Andere Namen für Jerusalem

Wörtl. »Stadt des Friedens«

- Stadt unseres Gottes (Ps 48,1)
- Stadt des großen Königs (Ps 48,2)
- Stadt des HERRN der Heerscharen (Ps 48,8)
- Salem (Ps 76,2)
- Zion (Ps 76,2)
- Stadt der Gerechtigkeit (Jes 1,26)
- Die treue Stadt (Jes 1,26)
- Ariel, d.h. Löwe Gottes (Jes 29,1)
- Heilige Stadt (Jes 52,1)
- Stadt des HERRN (Jes 60,14)
- Meine Lust an ihr (Jes 62,4)
- Thron des HERRN (Jer 3,17)
- Der HERR ist unsere Gerechtigkeit (Jer 33,16)
- Der Schönheit Vollendung (Kla 2,15)
- Die Wonne der ganzen Erde (Kla 2,15)
- Der HERR ist hier [hebr. Jahweh-Schamma] (Hes 48,35)
- Stadt der Wahrheit (Sach 8,3)
- Der heilige Berg (Sach 8,3)

**8,3 die Stadt der Wahrheit.** Eine Stadt, die von der Wahrheit gekennzeichnet ist, sowohl in Wort als auch in Tat (V. 8.16), da sie vom Messias regiert wird, der durch Wahrheit charakterisiert ist (Joh 14,6). **der heilige Berg.** Zion ist heilig, weil der dort lebende König heilig ist (Jes 6,3).

**8,4.5** Die schutzlosesten Mitglieder der Gesellschaft werden in Ruhe, Frieden und Sicherheit leben (vgl. Jes 65,20-22).

**8,6** Der Mensch neigt dazu, Gott zu begrenzen (vgl. Ps 78,19.20.41), aber für den Herrn ist nichts zu schwer (vgl. 1Mo 18,14; Jer 32,17.27). »Nur weil es dir zu schwer erscheint«, fragt der Herr, »muss es auch für mich zu schwer sein?«

**8,7.8 Aufgangs ... Untergangs der Sonne.** Der Kontext stellt sicher, dass diese Rückkehr von einer weltweiten Sammlung beim zweiten Kommen Christi spricht. Die Rückkehr aus Babylon kann nicht gemeint sein, da Israel erst in den Westen zerstreut wurde, als die Römer ihre Diaspora im 1. Jhdt. n.Chr. einleiteten.

**8,8** *S. Anm. zu Sach 1,3.* Das bezieht sich auf Israels Bekehrung als Volk, wovon 12,10-13,1, Jeremia (32,38-41) und Paulus sprechen (Röm 11,25-27).

**8,9-17** Dem Volk wurden die praktischen Konsequenzen aus V. 1-8 vorgelegt. Angesichts einer solch herrlichen Zukunft wurde das Volk ermahnt, seine Bemühungen zum Bau des Tempels und einer gerechten Lebensführung wiederaufzunehmen.

**8,9 der Propheten.** Mit Sicherheit sind Haggai und Sacharja gemeint; möglicherweise gab es auch Propheten, die keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen haben.

**8,10.11** Sacharja erinnerte an die Jahre unmittelbar vor 520 v.Chr., die in Hag 1,6-11 beschrieben sind, als ihre Auseinandersetzungen mit den Samaritanern und ihre Liebe zur Muße und Bequemlichkeit Gleichgültigkeit gegenüber dem Bau des Tempels erzeugte, was zu göttlicher Bestrafung führte. Aber da sie den Tempelbau wiederaufgenommen hatten, würde Gott das Volk nicht so behandeln, wie V. 10 es beschreibt.

**8,12.13** Der Reichtum und die Ausführlichkeit dieser Verheißungen auf Wohlstand reichen über den geschichtlichen Augenblick hinaus bis zu der Zeit, wenn der Messias in seinem Tausendjährigen Reich regieren wird. Das wird die Aufhebung sein von 5Mo 28,15-68 und Jer 24,9; 25,18; 29,22.

sollt. Fürchtet euch nur nicht, sondern stärkt eure Hände!
[14] Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Gleichwie ich mir vornahm, Unheil über euch zu bringen, als eure Väter mich erzürnten, spricht der HERR der Heerscharen, und es mich nicht reute, [15] so habe ich mir jetzt in diesen Tagen vorgenommen, Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! [16] Das ist es aber, was ihr tun sollt: Redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, übt treulich Recht und fällt einen Rechtsspruch des Friedens in euren Toren; [17] und keiner sinne Böses in seinem Herzen gegen seinen Bruder; liebt auch nicht falschen Eid! Denn dies alles hasse ich, spricht der HERR.
[18] Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich folgendermaßen: [19] So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten im vierten und das Fasten im fünften und das Fasten im siebten und das Fasten im zehnten Monat wird dem Haus Juda zur Freude und Wonne werden und zu fröhlichen Festtagen. Liebt ihr nur die Wahrheit und den Frieden!
[20] So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Völker und die Bewohner vieler Städte kommen; [21] und die Bewohner einer Stadt werden zu denen einer anderen kommen und sagen: »Lasst uns hingehen, um den HERRN anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen! Auch ich will gehen!« [22] So werden große Völker und mächtige Nationen kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen. [23] So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen wird es geschehen, dass zehn Männer aus allen Sprachen der Heidenvölker einen Juden beim Rockzipfel festhalten und zu ihm sagen werden: »Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist!«

**14** 1,6; Jer 31,28
**15** Jer 32,42
**16** *Wahrheit* Ps 15,2; *fällt* 1Kö 20,40
**17** *Böses* s. 7,10; *falschen* 3Mo 19,12
**18** s. V. 1
**19** *Fasten* s. 7,3; Jer 52,6; Hes 24,1; *Monat* 2Kö 25,1.3; 25,7-8.25; *Freude* Est 9,22; Jer 31,13; *Wahrheit* s. V. 16
**20** Mi 4,2
**21** Jes 2,3; Jer 31,6
**22** Jes 60,3-9; Jer 3,17; Mi 4,2
**23** Est 8,17; Jes 55,5; Mt 5,16

**1** *Damask.* Jer 49,23-27; Am 1,3-5; *Auge* Ps 33,13.18; Jer 32,19
**2** *Hamat* Jer 49,23; *Zidon* Hes 28,1.21-23
**3** Jes 23,8; Hes 28,2-4

## *Offenbarungen über den kommenden Messias*
Kapitel 9 – 14

### *Gericht über Israels Feinde*

**9** Dies ist der Ausspruch, das Wort des HERRN über das Land Hadrach, und auf Damaskus wird es ruhen; denn der HERR hat ein Auge auf die Menschen, auch auf alle Stämme Israels, [2] und auch auf Hamat, das daran grenzt, Tyrus und Zidon; denn sie sind sehr weise; [3] denn Tyrus hat

**8,14.15** Die Schmerzen des zurückliegenden Gerichts verwandeln sich in die Zusicherung zukünftiger Segnungen (vgl. Jer 32,42).

**8,16.17** Wie immer, so sind auch hier die verheißenen Segnungen an den Gehorsam gegenüber seinem gerechten Maßstab geknüpft. Ein solcher Gehorsam kann nur durch die Kraft des Heiligen Geistes im Leben eines Menschen hervorgerufen werden, der durch Gottes Gnade mittels des Glaubens verändert wurde. Dies erinnert an Ps 15,1-5; 24,4; Spr 6,20-22.

**8,18.19** Die vierte und letzte Antwort an die Delegation aus Bethel bemerkt, wie nationale Fasten- und Trauertage in fröhliche Feste verwandelt werden. Das war die eigentliche Antwort auf die ursprüngliche Frage in 7,3. Verwandelt die Fastenzeiten in Freudenfeste angesichts des von Gott verheißenen Segens.

**8,19** Zusätzlich zum Fasten im fünften und siebten Monat *(s. Anm. zu 7,3.5)* wurden noch zwei andere Zeiten eingehalten. Im vierten Monat gedachten sie des Falls der Jerusalemer Mauer (2Kö 25,3; Jer 39,2-4) und im zehnten Monat der letzten Belagerung Jerusalems, die 588 v.Chr. begann (2Kö 25,1; Jer 39,1).

**8,20-22** Das im Tausendjährigen Reich wiederhergestellte Israel wird das Mittel zur Segnung der ganzen Welt sein (vgl. Jes 2,2-4; Mi 4,1-5). Nationen aus allen Teilen der Welt werden nach Jerusalem pilgern, um den Herrn anzuflehen. Das lässt auf die Errettung von Völkern aus der ganzen Welt im Tausendjährigen Reich schließen – die Erfüllung von Ps 122.

**8,23 In jenen Tagen.** In der Zeit, wenn das messianische Königreich auf der Erde eingesetzt ist (*s. Anm. zu Joel 4,18*), werden die Juden wahrhaft Gottes Boten sein, wie es ursprünglich beabsichtigt war, und Menschenscharen zu Christus führen. Das 10 zu 1 Verhältnis repräsentiert eine gewaltiggroße Zahl Heiden, die kommen werden (vgl. 1Mo 31,7; 3Mo 26,26; 4Mo 14,22; 1Sam 1,8; Neh 4,6). Der Messias wird inmitten des Tausendjährigen Israels der Magnet der Welt sein. Völker, die den Segen der Juden in ihrem Königreich sehen, werden das Verlangen verspüren, dort hinzugehen und dem Erlöserkönig zu begegnen.

**9,1-14,21** Indem er den Ausdruck, »an jenem Tag«, 18-mal in diesem Abschnitt verwendet, lenkt Sacharja die Aufmerksamkeit in seinen beiden letzten undatierten Aussprüchen hauptsächlich auf: 1.) den Untergang des Volkes; 2.) Israels Errettung und 3.) die Einsetzung des Messias als König. Der erste Ausspruch (9,1-11,17) behandelt den ersten und dritten Punkt und endet mit Prophezeiungen über die Verwerfung Christi bei seinem ersten Kommen; der zweite Ausspruch (12,1-14,21) befasst sich mit Punkt zwei und drei und findet seinen Höhepunkt im messianischen Reich Christi.

**9,1-8** Dieser Ausspruch enthält eine Reihe von Gerichtsankündigungen über Israels Nachbarvölker (V. 1-7) sowie die verheißene Erlösung seines Volkes (V. 8). Meistens wird es als eine Prophezeiung über den berühmten griechischen Eroberer, Alexander den Großen, verstanden, die ungefähr 200 Jahre vor seinem Zug durch Palästina gegeben wurde. Es enthält eine Analogie auf Christus, wenn er wiederkommt, um die Nationen zu richten und Israel am Ende der großen Drangsalszeit zu erretten (vgl. Mt 24,21).

**9,1 Ausspruch.** Eine schwere, belastende Botschaft (d.h. Last, s. Anm.), die Vorhersage eines bedrohlichen Ereignisses – in diesem Fall das Gericht über die Nationen. **Hadrach.** Die Lage ist ungewiss. Möglicherweise ist es das antike Hatarikka, eine Stadt die in den Aufzeichnungen assyrischer Könige erwähnt wird und in der Nähe von Hamat lag. In der alten jüdischen Überlieferung findet es sich als zusammengesetzter Name – *Had* bedeutet scharf und *roch* weich. Das scharf/weiche Land könnte ein Hinweis auf das vereinte medo-persische Königreich sein. Medien hielt man für den »scharfen« Teil aufgrund seiner mächtigen Eroberer wie Kyrus und Persien war der »weiche« Teil wegen seiner Ausschweifungen. Die Städte in V. 1.2 waren Hauptstädte im medo-persischen Machtbereich. **Damaskus.** Das Hauptziel des göttlichen Gerichts durch Alexander sollte die Hauptstadt Syriens sein, einem von Israels schlimmsten Feinden zwischen ca. 900-722 v.Chr. **der HERR hat ein Auge auf die Menschen.** Gottes Gericht durch Alexander den Großen würde für alle Menschen sichtbar sein, insbesondere für Israel.

**9,2 Hamat.** Eine wichtige Stadt, die 200 km nördlich von Damaskus am Orontes lag. Alexander eroberte diese Städte, die im Landesinnern von Syrien lagen und unter medo-persischer Kontrolle standen. Anschließend wandte er sich nach Süden zur Küste und eroberte die Städte der Phönizier und Philister auf seinem Weg nach Ägypten. **Tyrus und Zidon … sind sehr weise.** Phönizische Städte an der Mittelmeerküste; sie waren bekannt für ihre Fertigkeiten und Weisheit (vgl. Hes 28,12-15) sowie für ihren satanischen Einfluss (Hes 28,11-19).

**9,3.4 Tyrus.** Diese Stadt lag auf einer Insel einen Kilometer von der Küste entfernt; sie hielt sich selbst für unbesiegbar (vgl. Jes 23,1-4). Mit

sich eine Festung erbaut und Silber angehäuft wie Staub und Gold wie Straßendreck. [4] Siehe, der Herr wird es erobern und wird seine Streitmacht auf dem Meer schlagen, und es selbst soll mit Feuer verzehrt werden.

[5] Askalon wird es sehen und schaudern, und Gaza wird sehr erzittern, auch Ekron, weil seine Hoffnung zuschanden geworden ist; und der König wird aus Gaza vertilgt, und Askalon wird unbewohnt bleiben. [6] Und in Asdod wird ein Bastard wohnen, und ich will den Stolz der Philister brechen; [7] und ich will sein Blut aus seinem Mund wegschaffen und seine Gräuel zwischen seinen Zähnen, so dass auch er unserem Gott übrig bleiben und sein soll wie ein Geschlecht in Juda, und Ekron wie die Jebusiter. [8] Und ich will mich um mein Haus her lagern zum Schutz vor dem Kriegsvolk und vor denen, die hin- und herziehen, dass künftig kein Bedränger mehr über sie kommen wird; denn jetzt habe ich es mit eigenen Augen angesehen.

*Der kommende König Zions*

[9] Frohlocke sehr, du Tochter Zion; jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.

[10] Und ich werde die Streitwagen aus Ephraim ausrotten und die Pferde aus Jerusalem; und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden; und Er wird den Völkern Frieden gebieten; und seine Herrschaft wird reichen von einem Meer zum anderen und vom Strom bis an die Enden der Erde. [11] Und was dich betrifft, so habe ich um des Blutes deines Bundes willen deine Gefangenen entlassen aus der Grube, in der kein Wasser ist. [12] Kehrt wieder zur Festung zurück, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt! Schon heute verkündige ich, dass ich dir zweifachen Ersatz geben will!

*Der HERR wird erscheinen und sein Volk retten*
Jer 31,10-14

[13] Denn ich habe mir Juda gespannt, den Bogen mit Ephraim gefüllt, und ich will deine Söhne, o Zion, erwecken gegen deine Söhne, o Griechenland, und will dich machen wie das Schwert eines Helden!

**4** *Meer* Hes 27,27 vgl. Ps 75,5-9; *Feuer* Hes 28,18
**5** *Gaza* Am 1,6-7; Zeph 2,4
**6** *Philister* Hes 25,15-16; Am 1,8
**7** *Blut* Ps 16,4; *Gräuel* Jes 65,3-4 vgl. 1Kor 10,21; *übrigbleib.* vgl. 2,15; *Jebusiter* 2Sam 5,6; 24,18
**8** *lagern* Ps 34,8; Jes 31,5; *Augen* Jer 24,6
**9** *Frohlocke* 2,14; Ps 95,1-3; 100,2; Jes 44,23; *König* Mt 2,2; Joh 18,37; 19,19; *Retter* Ps 45,5.8; Lk 2,11; Joh 4,42; *demütig* Mt 11,29; 21,5; *Füllen* Lk 19,30-35
**10** *Kriegsb.* Ps 46,10; Hos 2,20; *Frieden* Ps 72,7; Jes 57,19; *Herrschaft* Ps 72,8
**11** *Bundes* 2Mo 24,8; Mt 26,28; Hebr 13,20; *Grube* 1Mo 37,24.28; Jes 51,14
**12** *Hoffnung* Jer 31,17; *gefangen* Jes 49,9; 61,1 vgl. Lk 4,18; *zweifachen* Jes 61,7; Jer 16,18
**13** *Juda* 10,3-7; *Griechenl.* Joel 4,6; *Helden* Ps 45,4; 103,20

Mauern, die an einigen Stellen bis zu 45 m hoch waren, war sie eine solch uneinnehmbare Stadt, dass der Assyrer Salmanassar sie 5 Jahre belagerte und dennoch nicht erobern konnte. Nebukadnezar versuchte es 13 Jahre ohne Erfolg. Aber Alexander, Gottes Gerichtsinstrument, benutzte die Trümmer der von Nebukadnezar zerstörten Städte auf dem Festland und errichtete einen Belagerungsdamm zur Insel, die er nach 7 Monaten zerstörte (ca. 334-332 v.Chr.).

**9,5.6** Philistäas Städte waren von der Schnelligkeit in Schrecken versetzt, mit der die Armee Alexanders des Großen Tyrus einnahm. Danach zog Alexander nach Süden, eroberte all diese Philister-Städte und brach ihren Nationalstolz.

**9,7** Dieses Gericht machte dem Götzendienst vieler Philister ein Ende, die sich zum Gott Israels hinwendeten. Das Bild dieses Verses sieht das Volk als einen Mann mit Blut im Mund (vom Götzenfleisch) und Gräuel (andere vom Götzendienst verunreinigte Nahrung); beides wird weggenommen. Das Bild behandelt die Bekehrung zur Anbetung des wahren Gottes. **wie die Jebusiter.** Diese früheren Einwohner Jerusalems wurden von David besiegt (vgl. 2Sam 5,6-11) und verschmolzen mit Israel. So war es auch mit diesen Philistern.

**9,8** Jerusalem wird Gottes Schutz vor Alexander zugesichert. Dies bewahrheitete sich, als Alexander auf seinem Weg nach Süden Jerusalem wohlgesonnen behandelte. Nachdem er Ägypten unterworfen hatte, kehrte er erneut durch Palästina zurück, ohne Israel Schaden zuzufügen. **künftig wird kein Bedränger mehr über sie kommen.** Der hier verheißene übernatürliche und dauerhafte Schutz bezieht sich auf das zweite Kommen des Messias, dessen Wiederkehr das Thema der restlichen Botschaft ist. Der Übergang von Alexander zu Christus kann folgendermaßen verstanden werden: Wenn Gott einen heidnischen König benutzen kann, um die Nationen zu richten und Israel zu retten, wie viel mehr wird er dann seinen gerechten Messias dazu gebrauchen? Somit leitet V. 8 zum letzten Gericht und zur Erlösung durch den Messias über.

**9,9.10** Die beiden Kommen Christi werden hier verdichtet, als wären sie ein Ereignis, ähnlich wie in Jes 61,1-3 (vgl. Lk 4,16.21). Allerdings bezieht sich V. 9 auf sein erstes Kommen und V. 10 auf das zweite. Die atl. Propheten sahen den großen Zeitabstand zwischen den beiden Kommen nicht. Das Zeitalter der Gemeinde war ein »Geheimnis«, das vor ihnen verborgen wurde (vgl. Eph 3,1-9; Kol 1,27).

**9,9 König … auf einem Esel reitend.** Anders als Alexander der Große reitet dieser König auf einem Esel (vgl. Jer 17,25). Das erfüllte sich beim triumphalen Einzug Christi in Jerusalem (Mt 21,1-5; Joh 12,12-16). Die Juden hätten auf jemanden aus der Linie Davids warten sollen (vgl. 2Sam 7; 1Chr 17). Vier Dinge in diesem Vers beschreiben das Wesen des Messias: 1.) er ist König; 2.) er ist gerecht; 3.) er bringt Erlösung und 4.) er ist demütig.

**9,10-15** Sacharja wechselt zum zweiten Kommen Christi und zur Aufrichtung seines allumfassenden Königreiches (*s. Anm. zu 9,9.10; 11,15.16*). Die Herrschaft des Messias, die nicht durch Blutvergießen gekennzeichnet sein wird, wird ein Friedensreich aufrichten, in dem Kriegswaffen zerstört oder zu friedlichen Zwecken nutzbar gemacht werden (vgl. Jes 2,4; 9,5-7; 11,1-10; Mi 5,1.9-14); sein Frieden wird sich vom Euphrat auf die ganze Welt ausdehnen.

**9,10 Ephraim.** Das ist eine andere Bezeichnung für Israel, die im AT oftmals für das Nordreich und gelegentlich für das ganze Volk verwendet wurde.

**9,11 Blutes deines Bundes.** Warum sollte Israel so gesegnet werden? Gewiss nicht wegen seiner Treue über die Jahrhunderte, sondern aufgrund von Gottes treuer Hingabe gegenüber seinem mit Blut besiegelten Bund, den er mit Abraham geschlossen hatte (1Mo 15,1-10), der solange in Kraft sein wird, wie Gott existiert. **aus der Grube, in der kein Wasser ist.** Im Altertum wurden Gefangene häufig in ausgetrockneten Brunnen oder Gruben festgehalten, wie z.B. Joseph (1Mo 37,24.28). Israels Exilanten, deren Gefangenschaft, Leid und Verzweiflung wie in einem ausgetrockneten Brunnen beschrieben wird, werden aufgrund seines unumstößlichen Bundes mit ihnen befreit. Deshalb wird ihr Zustand als »auf Hoffnung gefangen« bezeichnet (V. 12), sie werden einen »zweifachen« Segen empfangen (vgl. Jes 61,7).

**9,13-15** Das erinnert an den Exodus (2Mo 19,16-19; Hab 3,3-15), denn wiederum wird der Herr sie beschützen und ihnen Kraft verleihen (vgl. Jes 11,11-16; Sach 12,6.8). Die anfängliche historische Erfüllung dieser Prophezeiung ereignete sich, als die Makkabäer die Griechen ca. 167 v.Chr. besiegten; die letzte, vollständige Erfüllung wird beim zweiten Kommen Christi geschehen. Der makkabäische Triumph ist nur Versprechen und Vorschau auf den endgültigen Triumph über alle Feinde.

14 Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie ein Blitz; und GOTT, der Herr, wird in die Posaune stoßen und einherfahren in den Stürmen des Südens. 15 Der HERR der Heerscharen wird sie beschirmen, und sie werden [die Feinde] verzehren und mit Schleudersteinen unterwerfen; und sie werden trinken und werden laut sein [vor Siegesfreude] wie vom Wein; und sie werden voll [Blut] sein wie die Opferschalen, wie die Ecken am Altar.
16 Und der HERR, ihr Gott, wird sie erretten an jenem Tag als die Herde seines Volkes, denn Edelsteine am Diadem sind sie, funkelnd über seinem Land. 17 Denn wie vortrefflich und wie schön ist es! Korn gibt's, das junge Männer, und Most, der Jungfrauen gedeihen lässt!

*Der HERR gibt Juda Sieg und lässt Israel zurückkehren*

**10** Erbittet vom HERRN Regen zur Zeit des Spätregens! Der HERR macht Blitze und wird euch Regengüsse geben, jedem das Gewächs auf dem Feld! 2 Denn die Teraphim haben leere Versprechungen gemacht, und die Wahrsager haben Lügen geschaut, und sie erzählen erlogene Träume und spenden leeren Trost. Darum sind sie fortgelaufen wie Schafe; sie sind im Elend, weil kein Hirte da ist.
3 Mein Zorn ist entbrannt über die Hirten, und die Böcke werde ich strafen; denn der HERR der Heerscharen hat sich seiner Herde, des Hauses Juda, angenommen und hat sie hergerichtet wie sein Prachtross im Kampf. 4 Von ihm kommt der Eckstein, von ihm der Zeltpflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm wird zugleich jeder Beherrscher hervorgehen. 5 Und sie werden sein wie die Helden, die den Straßendreck im Kampf zertreten; und sie werden kämpfen, weil der HERR mit ihnen ist, und werden die Reiter auf den Kriegsrossen zuschanden machen.
6 Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph erretten und werde sie heimkehren lassen, weil ich Erbarmen mit ihnen habe; und sie sollen sein, als hätte ich sie niemals verstoßen; denn ich, der HERR, bin ihr Gott und will sie erhören. 7 Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr Herz soll frohlocken wie vom Wein. Ihre Kinder werden es sehen und fröhlich sein; ihr Herz wird sich freuen im HERRN.
8 Ich will sie herbeirufen und sie sammeln; denn ich habe sie erlöst; und sie sollen so zahlreich werden, wie sie einstmals waren. 9 Ich werde sie

**14** *erschein.* Jes 60,1-2 vgl. Joel 3,16; *Pfeil* Ps 18,15; Jes 49,2; Hab 3,11; *Stürmen* Hi 37,9
**15** *beschir.* 2,9; 12,8; Ps 91,1-2; *unterwerf.* vgl. Jes 54,17; *Wein* 10,7
**16** *Herde* Ps 100,3; Hes 34,11-12 vgl. Joh 10,16; *Edelsteine* 2Mo 28,9.17-21; Jes 62,3
**17** Ps 144,12-15; Jes 62,8-9; Jer 31,12

**1** *Spätreg.* 5Mo 11,14; Hi 29,23; Jer 5,24; Jak 5,7; *Blitze* Ps 135,7; Jer 10,13; 51,16
**2** *Teraphim* Ri 17,5-6; Hab 2,18; *Wahrsager* Jes 44,25; *Träume* Jer 23,27; Hes 13,6-7; *Hirte* 1Kö 22,17; Hes 34,5-6 vgl. Mt 9,36
**3** *Hirten* Jer 23,1-2; Hes 34,2-3; *Böcke* Hes 34,17 vgl. Mt 25,32-33; *Kampf* vgl. Hi 39,25
**4** *Eckstein* Ps 118,22-23; Jes 28,16; Mt 21,42
**5** *zertreten* Ps 18,43; Mal 3,21; *Herr* 5Mo 20,1.4; *Reiter* Jer 51,21
**6** *stärken* V. 12; Jes 41,10; *erretten* Röm 11,26; *verstoßen* Jer 16,15; 30,17; Röm 11,1-2; *erhören* Jer 29,12; Hos 2,23-25
**7** *Wein* 9,15; Pred 9,7; 10,19; *fröhlich* Ps 126,1-3; Jes 25,9
**8** *herbeiruf.* Jes 5,26; *erlöst* Jer 31,11; *zahlreich* Jer 30,19-20; Hes 36,11
**9** *säen* Lk 21,24; *gedenken* Lk 15,17-20; *zurückkehr.* 5Mo 30,1-4

**9,15 mit Schleudersteinen unterwerfen.** Das könnte bedeuten, dass die Juden ihre Feinde ebenso leicht unterwerfen werden, wie David es mit Goliath tat (Ri 20,16). Der Ausdruck sollte besser mit »niedertrampeln« wiedergegeben werden, was bedeutet, dass sie geringschätzig auf die harmlosen Wurfgeschosse treten, die von ihren Feinden auf sie geworfen werden. Das könnte die Sinnlosigkeit von Harmageddon beschreiben, wenn die Armeen der Gott hassenden Welt sich in Israel versammeln und vom Messias vernichtet werden (vgl. Offb 16,12-16; 19,11-16). Das Blutvergießen unter den Gottlosen wird an jenem Tag von einem Ende Palästinas bis zum anderen sichtbar, das Blut wird überall sein, »wie die Opferschalen, wie die Ecken am Altar«, auf den das Blut gesprenkelt wurde (vgl. Offb 14,20). **trinken und … laut sein.** Das beschreibt Israels Aufregung und Freude über seinen Sieg.

**9,16.17** Ein überfließender Wohlstand, den die Welt bis dahin noch nicht gesehen hat, führt zu ausgedehntem Jubel und Lobpreis, weil Gott sein Volk Israel errettet hat (vgl. 5Mo 33,28; Ps 4,7.8).

**10,1 Erbittet vom HERRN Regen.** Angesichts der verheißenen Segnungen in 9,17 ermutigte der Prophet das Volk, diesen Segen zuversichtlich vom Herrn zu erbitten. Im Königreich wird es Spätregen (April/Mai) geben (vgl. Jes 35,1-7), der das Land erblühen lässt, aber die Verheißung hier geht darüber hinaus und bezieht sich auf geistliche Segnungen (vgl. Hos 6,1-3). Der »Spätregen« geistlicher Gnade und Güte von Gott wird die Seelen des Volkes stärken (vgl. Jes 44,3).

**10,2 Teraphim … Wahrsager.** Im Gegensatz zu Gott, der alles im Übermaß bereithält, ließen Götzen oder Hausgötter (vgl. 1Mo 31,19.34) und dämonische Wahrsager Israel als Schafe ohne Hirten zurück (vgl. Hes 34,6-10). Gott wird sie alle für ihre falsche Führerschaft richten (V. 3). Die Bedeutung dieser Worte liegt darin, dass in der Endzeit eine ähnliche Täuschung auftreten wird; auch das NT bestätigt das (vgl. Mt 24,5.11.22-28; 2Th 1,8-12).

**10,3 sein Prachtross.** Obwohl sie wie Schafe sind, wird der Herr Israel zu einem unbezwingbaren königlichen Kriegspferd machen, um seine Feinde zu besiegen (12,8).

**10,4 Eckstein.** Ein häufig verwendeter messianischer Titel (vgl. Jes 28,16; Eph 2,20; 1Pt 2,6-8). Christus ist das Fundament, auf dem sein Königreich ruht. **Zeltpflock.** Das könnte sich auf einen Pflock beziehen, der am Hauptmast eines Zeltes befestigt war und an dem man Geräte und Wertsachen aufhängte. Der Messias ist der Pflock inmitten seines Königreiches, denn die ganze Herrlichkeit des Reiches wird an ihm sein (vgl. 6,13; Jes 22,23-24). **Kriegsbogen … Beherrscher.** Ein weiterer Hinweis auf den Messias (vgl. 9,13; Offb 19,11-16), unter dessen Autorität jeder Herrscher stehen wird.

**10,5 der HERR ist mit ihnen.** Der Prophet beschrieb Fußsoldaten, die im Kampf die Kavallerie überwältigen (vgl. 12,1-9). Diese Analogie sollte die Macht des Volkes Gottes illustrieren, wenn er »mit ihnen ist«.

**10,6 das Haus Juda … Joseph.** Sowohl Israels Süd- als auch das Nordreich werden die Wiederherstellung ihrer Segensstellung erfahren, da der Tausendjährige Segen für das ganze Volk sein wird (vgl. Jer 32,37). **ich, der HERR, bin ihr Gott.** Gott, der seinem Bund treu ist, ist der Grund für Israels Wiederherstellung; er wiederholte seine anhaltende bedingungslose Hingabe zu ihnen. Die Flüche aus 5Mo 28,15-68, die in den assyrischen und babylonischen Deportationen zum Ausdruck kamen, setzten Gottes verheißene Segnungen an Israel nicht außer Kraft oder übertrugen sie auf ein anderes Volk. Selbst nachdem sie den Messias gekreuzigt hatten, teilte ihnen Petrus mit, dass die Verheißung nach wie vor ihnen galt (vgl. Apg 2,39), da der abrahamitische Bund noch in Kraft war und sie das Volk der göttlichen Verheißung waren (Apg 3,25).

**10,7** Die Freude des wiederhergestellten Volkes Israel zu Beginn des Tausendjährigen Reiches wird mit der Freude verglichen, die Weingenuss bereitet (vgl. Jes 66,10-14; Zeph 3,14-20).

**10,8 Ich will sie herbeirufen.** Die Prophezeiung fasste das Gesagte zusammen: der Messias ruft Israel zur Erlösung und zur Sammlung in sein Land (vgl. Jes 5,26). Wie in Ägypten (vgl. 2Mo 1,8-22), so werden jene Israeliten die Drangsalszeit überleben und in das Tausendjährige Reich eingehen, die Gott durch ihren Glauben an den Messias beschützt hat (vgl. 2,8; Jes 54,1-3).

**10,9.10** Eine weitere Zusammenfassung erklärt, dass Gott, so wie er

zwar unter die Völker säen; aber in der Ferne werden sie an mich gedenken; und sie sollen leben samt ihren Kindern und zurückkehren. [10] Und ich werde sie aus dem Land Ägypten zurückführen und aus Assyrien sammeln und sie ins Land Gilead und auf den Libanon bringen; aber es wird nicht Raum genug gefunden werden für sie.
[11] Und er wird das Meer durchziehen mit Bedrängnis und die Wellen des Meeres schlagen, und alle Tiefen des Stromes werden versiegen; und das stolze Assyrien wird gestürzt, und das Zepter Ägyptens muss weichen. [12] Und ich will sie stark machen in dem HERRN, und sie werden wandeln in seinem Namen, spricht der HERR.

*Das Gericht über Israel – die untreuen Hirten und der gute Hirte*

**11** Libanon, öffne deine Türen, damit das Feuer deine Zedern fresse! [2] Klage, Zypresse, denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen sind verwüstet! Klagt, ihr Eichen von Baschan, denn der undurchdringliche Wald ist umgehauen! [3] Man hört die Hirten jammern, weil ihre Herrlichkeit verwüstet ist; man hört die Junglöwen brüllen, denn das Dickicht des Jordan ist dahin.
[4] So sprach der HERR, mein Gott: Weide die Schlachtschafe! [5] Denn ihre Käufer schlachten sie und fühlen sich dabei unschuldig, und ihre Verkäufer sagen: »Gelobt sei der HERR; ich bin reich geworden!« Und ihre Hirten verschonen sie nicht.
[6] Darum will ich die Bewohner des Landes auch nicht mehr verschonen, spricht der HERR, sondern siehe, ich will die Menschen preisgeben, jeden in die Hand seines Nächsten und in die Hand seines Königs; die werden das Land verheeren, und ich werde es nicht aus ihrer Hand erretten.
[7] Und ich weidete die Schlachtschafe, ja, die Elenden der Herde; und ich nahm mir zwei Stäbe, den einen nannte ich »Huld«, den anderen »Verbindung«. Und so weidete ich die Schafe. [8] Da vertilgte ich in *einem* Monat die drei Hirten; und meine Seele wurde ungeduldig über sie, und auch sie

**10** *zurückf.* Hos 11,11; *Gilead* Mi 7,14; *Raum* Jes 49,19-20
**11** *Bedräng.* vgl. 5Mo 31,17; Ps 107,13-14; Jes 8,22; *Assyrien* Jes 14,25; *Ägyptens* Hes 29,2.15
**12** *stark* s. V. 6; Jes 45,24; Eph 6,10; *Namen* Mi 4,5

**1** Jer 22,6-7
**2** *verwüstet* Jes 42,15; Hes 33,28; Joel 1,7; *Eichen* Jes 2,12-13; *Wald* Jes 10,34; Hes 21,1-2
**3** *jammern* Jer 25,36; *Junglöwen* Hi 4,10-11; Jer 49,19; Hes 19,2-3
**4** V. 7
**5** *unschuld.* Ps 10,4.13 vgl. Spr 26,18-19; Jer 50,7; *reich* vgl. Am 2,6; 1Tim 6,9-10; *Hirten* Hes 34,2-4

**6** *verschon.* vgl. Kla 2,2.17; Hes 9,10; *preisgegeb.* vgl. Jes 3,5; Mt 2,16; Lk 13,1; *nicht* s. V. 9
**7** *Schlacht.* V. 4; Ps 44,23; Mi 7,14; Mt 15,24; Röm 8,36
**8** *Hirten* Hes 22,25-27; Zeph 3,2-4; *ungeduldig* Ps 95,10

sie zuvor in alle Welt zerstreut hatte (70 n.Chr.), sein Volk im messianischen Königreich sammeln würde (vgl. Jes 11,11.12; 49,20-22).

**10,11** Ähnlich wie bei der Durchquerung des Roten Meeres wird Gott alle geographischen und politischen Hindernisse für Israels Rückkehr ins Land aus dem Weg räumen. Assyrien und Ägypten, zwei traditionelle Feinde Israels, symbolisieren alle anderen Nationen, die versuchen würden, Gott bei der Ausübung seines Willens zu hindern (vgl. Jes 11,11.12).

**10,12 wandeln in seinem Namen.** Das Volk Israel wird im Tausendjährigen Reich der Bote ihres Messias sein. Das ist die vollständige geistliche Wiederherstellung, von der Hesekiel sprach (vgl. Hes 36,21-38; 37,1-14.22-28).

**11,1-17** Im scharfen Kontrast zu den Kap. 9 und 10, in denen der Messias als wunderbarer Hirte geschildert wird, liefert diese Passage ein hässliches Bild der Verwerfung des wahren Hirten, des Messias. Der Prophet wechselt von den Herrlichkeiten des angenommenen Messias bei seinem zweiten Kommen zum nationalen Abfall und seiner Verwerfung bei seinem ersten Kommen.

**11,1-3** Wie ein herabstürzendes Feuer, um das ganze Land Israel zu verheeren, beschrieb Sacharja ein Gerichtsfeuer, das die Gottlosen verzehren würde, wie eine Feuersbrunst Bäume verschlingt. Die Verwüstung ist nicht auf ein geistliches Gericht beschränkt, sondern beinhaltet auch den Tod von Menschen, wenn das Land Israel gerichtet wird. An dieser Stelle findet sich die poetischste Sprache des Buches. »Libanon«, »Baschan« und »Jordan« repräsentieren das ganze Land, wenn das Gericht über das ganze Volk von Norden bis Süden kommt.

**11,2 Klage, Zypresse.** Wenn die mächtigen Zedern fallen, würden die ungeschützteren kleineren Bäume mit Sicherheit nicht standhalten können. **Eichen von Baschan.** Die poetische Sprache beschreibt den Weg vom Libanon an Israels nördlicher Grenze bis Baschan östlich des Sees von Galiläa, das für seine Eichen und sein üppiges Weideland bekannt war (vgl. Am 4,1; Mi 7,14).

**11,3 die Hirten jammern.** Die Hirten beklagten den Verlust ihrer Weiden, und die jungen Löwen ihre Lagerplätze und Nahrung. Beides sind poetische Illustrationen der Not, die das Land unter dem verheerenden Gericht heimsuchen würde. Während das Kapitel fortschreitet, wird deutlich, dass dies höchstwahrscheinlich die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. voraussagt und die anschließende Verwüstung des ganzen Landes, was zur Auflösung des jüdischen Staates führte.

**11,4-14** Der Grund für die Katastrophe in V. 1-3 wird hier gegeben: die Verwerfung des wahren Hirten. Gott benutzte den Propheten Sacharja als Stellvertreter in der Hirtenrolle, um den wahren Hirten, Jesus Christus, und seine Verwerfung zu illustrieren. Die Anweisungen werden in V. 4-6 gegeben, die Ausführung schließt sich in V. 7-14 an.

**11,4-6** Der Herr sagte, dass sein Volk wie Schlachtschafe geweidet werden sollte, deren Hirten kein Mitleid haben, sondern nur an dem Geld für ihr Fleisch interessiert sind. So wird Gott seine Schafe ohne Mitleid zur Schlachtung führen. Wenn Gott sein Mitleid (vgl. Hos 1,6) und seinen Schutz zurückzieht, werden sie ihren römischen »Nächsten« und deren »König« Cäsar ausgeliefert (vgl. Joh 19,14.15), der sie letzten Endes ihrer Zerstörung im Jahr 70 n.Chr. durch die römische Armee entgegenführen wird (vgl. Joh 11,47-50). Über eine Million Juden kamen dabei ums Leben und nahezu eine halbe Million bei späteren römischen Angriffen auf Palästina.

**11,7-14** Hier sehen wir, wie Sacharja in der Rolle eines Hirten die Verwerfung Christi illustriert, die zum Gericht über Israel führt (s. V. 1-3).

**11,7 ich weidete die Schlachtschafe.** Der Prophet speiste sein Volk mit Gottes Wahrheit als ein Bild dessen, was der Messias tat, als er kam. **die Elenden der Herde.** Nur die Armen nahmen Jesus auf, als er kam, um die Herde zu weiden (vgl. Mt 11,5; 1Kor 1,26). Es waren die Niedrigen, die nicht dem Stolz der Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer folgten, sondern Jesus glaubten. **»Huld« … »Verbindung«.** Als symbolischen Akt sollte der Prophet »zwei Stäbe« nehmen. Im Nahen Osten führten Hirten oft zwei Stäbe mit sich, eine Rute, um die wilden Tiere abzuwehren, und einen Stab, um eigenwillige Schafe zu leiten und zurückzuholen (vgl. Ps 23,4). Der Stab spricht von Christus als dem guten Hirten, der Gottes Liebe und Gnade durch eine sanfte Führung und den Schutz seines Volkes ausdrückte (Mk 6,34), während die Rute seinen einigenden Dienst symbolisiert, das Sammeln des zerstreuten Hauses Israel zu einer Herde (vgl. V. 14; Mt 15,24).

**11,8 ich schickte … die drei Hirten weg.** Obschon es schwer ist, sie zu identifizieren, lautet eine der ältesten Auslegungen, dass sich die drei Hirten auf Israels Priester, Älteste und Schriftgelehrte beziehen (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Jesus brachte der Bevölkerung Gnade und Einheit, aber er konfrontierte die religiösen Führer mit ihrer Heuchelei. Da sie ihn jedoch ablehnten, wurden alle 3 Ämter in kürzester Zeit abgeschafft. Gott beendete die traditionellen Ämter der Mittler und setzte an ihre Stelle eine neue Priesterschaft der Gläubigen (vgl. 1Pt 2,5.9; Offb 1,6; 5,10; 20,6). **meine Seele wurde ungeduldig über sie.** Das bezieht sich auf die Grenzen der göttlichen Geduld gegenüber unbußfertigen Menschen.

hatten einen Widerwillen gegen mich. [9] Da sprach ich: Ich will euch nicht länger weiden! Was stirbt, das sterbe; was vertilgt werden soll, das werde vertilgt; von den Übrigen aber soll jedes das Fleisch des anderen fressen!

[10] Und ich nahm meinen Stab »Huld« und zerbrach ihn, um meinen Bund zu aufzuheben, den ich mit allen Völkern gemacht hatte. [11] Als er nun an jenem Tag aufgehoben wurde, da erkannten die Elenden der Herde, die auf mich achteten, dass es das Wort des HERRN war.

[12] Da sprach ich zu ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir meinen Lohn; wenn aber nicht, so lasst es bleiben! Da wogen sie mir meinen Lohn ab, 30 Silberlinge. [13] Aber der HERR sprach zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen wert geachtet worden bin! Da nahm ich die 30 Silberlinge und warf sie ins Haus des HERRN, dem Töpfer hin. [14] Darauf zerbrach ich auch meinen zweiten Stab »Verbindung«, um die Bruderschaft aufzulösen zwischen Juda und dem Haus Israel.

[15] Da sprach der HERR zu mir: Nimm dir wiederum Geräte eines törichten Hirten! [16] Denn siehe, ich lasse einen Hirten im Land aufkommen, der das Vermisste nicht sucht, das Zerstreute nicht sammelt, das Verwundete nicht heilt, das Gesunde nicht versorgt, sondern das Gemästete frisst und ihre Klauen zerreißt. [17] Wehe dem nichtsnutzigen Hirten, der die Herde verlässt! Ein Schwert komme über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm soll gänzlich verdorren und sein rechtes Auge völlig erlöschen!

**9** *weiden* vgl. Mt 21,43; 23,39; *stirbt* Jes 9,19-20; Jer 15,2; Hes 22,31; Lk 21,24
**10** *»Huld«* V. 7 vgl. Hos 1,5-6; *Bund* Jer 11,10-11
**11** *erkannt.* Ri 13,21; 1Sam 3,20; 1Kö 17,24 vgl. Lk 21,20; 24,31.35
**12** *Silberl.* Mt 26,15; 27,3.9
**13** Mt 27,9-10; Apg 1,18
**14** *zerbrach* vgl. 1Kö 12,19; 2Chr 10,19; *»Verbind.«* V. 7
**15** Hes 13,3; 34,1-2
**16** Hes 34,1-4; Mt 23,1-4.13-33
**17** *verlässt* Joh 10,12; *Auge* Joh 9,39; Röm 11,7-1

### *Jerusalem wird zum Laststein für alle Völker; seine Feinde werden vertilgt*

**12** Dies ist der Ausspruch, das Wort des HERRN über Israel: Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet: [2] Siehe, ich mache Jerusalem zum Taumelkelch für alle Völker ringsum, und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung Jerusalems. [3] Und es soll geschehen an jenem Tag, dass ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker ma-

**1** *Himmel* Jes 44,24; 45,12.18; *Geist* 1Mo 2,7; Pred 12,7; Jes 57,16
**2** *Taumelk.* Jes 51,22-23
**3** *Laststein* vgl. Mi 5,7; Mt 21,44; 1Pt 2,7-8; *versammeln* Ps 2,2; Mi 4,11

**11,9 jedes soll das Fleisch des anderen fressen.** *S. Anm. zu 7,13*. In diesem Drama spielte Sacharja die unnatürliche Rolle eines Hirten, der seine Schafe verlässt und sie nicht länger schützt. Diejenigen, die es ablehnten, zu glauben, wurden ihren eigenen Interessen und todbringenden Feinden überlassen. In der römischen Belagerung von 70 n.Chr. suchten einige hungernde Einwohner Zuflucht im Kannibalismus (vgl. Jer 19,9).

**11,10 meinen Bund aufzuheben.** Anscheinend bezieht sich das auf Gottes Verheißung, die Nationen von Israel fernzuhalten, wenn das Volk beständig gehorsam sein würde (5Mo 28,1-14). Gott entzog seinem beständig ungehorsamen Volk seinen gütigen Schutz und seine vorsehende Fürsorge (5Mo 28,15-68), stattdessen erlaubte er den Römern, nach Israel einzumarschieren und es zu zerstören (vgl. Lk 19,41-44; 21,24).

**11,11** Der gläubige Überrest zur Zeit Christi wusste, dass Gottes Wort sich erfüllte. Sie wussten zwar, dass das Gericht kommen würde, aber sie blieben vor den darüber hinausreichenden Konsequenzen durch den Glauben an Christus verschont.

**11,12 30 Silberlinge.** Sacharja setzte das Drama fort, indem er symbolisch darstellte, wie Jesus jene fragte, deren persönlicher Hirte er sein wollte, was er ihnen wert war. Als spöttische Geste boten die Führer 30 Silberlinge, was die Entschädigung für einen vom Ochsen getöteten Sklaven betrug (vgl. 2Mo 21,32). Das ist genau die Summe, die Judas Iskariot für seinen Verrat am guten Hirten bezahlt wurde (Mt 26,14-16). Die Juden zur Zeit Jesu, die diese Summe anboten, drückten damit aus, dass er nicht mehr wert war als ein gewöhnlicher Sklave.

**11,13** Der Prophet empfing weitere Anweisungen in dem Drama, das die Verwerfung Christi darstellte, und zwar sollte er 30 Silberlinge in den Tempel werfen. Das erfüllte sich, als der mit Schuld beladene Judas Iskariot zurückging und das Blutgeld auf den Tempelboden warf. Die Priester hoben das Geld auf und kauften davon den Acker eines Töpfers (vgl. Mt 27,3-10). **herrlichen Preis.** Mit schneidendem Sarkasmus erwiderte Gott die größte Beleidigung seitens der Menschheit.

**11,14** Der erste Stab wurde zerbrochen (V. 10), bevor die Juden den Hirten verwarfen, während der Zerbruch dieser Rute, die die Einheit des Volkes nach seiner Verwerfung symbolisierte (V. 7), seine Erfüllung in der römischen Zerrüttung des jüdischen Staates fand. Josephus berichtete, dass es während der römischen Eroberung innere Differenzen unter dem Volk gab, sodass ihr Umgang miteinander genauso grausam war wie die Behandlung durch die Römer.

**11,15.16** Nach der Beseitigung des wahren Hirten sollte der Prophet die Rolle eines törichten Hirten übernehmen, der den Antichristen aus Daniels 70. Jahrwoche darstellte (vgl. 2Th 2,3; Joh 5,43; Dan 9,27). Sacharjas Prophezeiung springt vom 1. Jhdt. n.Chr. zu den letzten Tagen vor dem zweiten Kommen und lässt somit das gegenwärtige Geheimnis des Zeitalters der Gemeinde aus *(s. Anm. zu 9,9.10; 9,10-15).* Dieser törichte (böse) Hirte hatte einen zerbrochenen Stab, um die widerspenstigen Schafe gefügig zu machen, etwas völlig unangemessenes für einen Hirten, der aufmerksam und liebevoll für seine Schafe sorgte. Gott erlaubte den Aufstieg dieses bösen Hirten, um die Schafe zu töten. Da sie den guten Hirten abgelehnt hatten, wird Israel einen törichten bekommen, der genau das Gegenteil von dem tun wird, was man von einem Hirten erwartet – er wird die Schafe töten (V. 16). Das ist genau das, was der Antichrist tun wird (vgl. Dan 9,27; Mt 24,15-22).

**11,17 Sein Arm … rechtes Auge.** Sacharja verdammte den nichtsnutzigen Hirten und bemerkte, dass seine Stärke (»Arm«) und seine Intelligenz (»Auge«) von ihm genommen würden (vgl. Dan 7,9-14; 24-27; 8,23-25; 2Th 2,8; Offb 19,20; 20,10).

**12,1-14,21** Sacharjas zweiter und letzter Ausspruch präsentiert das vertraute Thema der endgültigen Rettung und Erlösung Israels. Im Gegensatz zum anfänglichen Gericht ermutigt er nun Gottes Bundesvolk mit einer Beschreibung ihrer Wiederherstellung und der Segnungen im Tausendjährigen Reich. Das entspricht dem Wesen Gottes und Sacharjas Namen, »der HERR gedenkt«.

**12,1 Ausspruch … über Israel.** *S. Anm. zu 9,1.* Die Prophezeiung beschreibt eine zukünftige Belagerung gegen das Volk, die andeutet, dass Israels Buße und Bekehrung eine beträchtliche Verwüstung vorausgehen würde (vgl. 14,1.2). **ausspannt … gründet … bildet.** Der Gott, der die Schöpfung ins Dasein rief, wird letzten Endes alles zur Erfüllung bringen.

**12,2 Taumelkelch.** Jerusalem wird als ein großer Kelch dargestellt, aus dem die Nationen bildlich gesehen mit Eifer trinken werden, nur um herauszufinden, dass sie betrunken und orientierungslos werden und somit zur leichten Beute für das göttliche Gericht am Ende von Daniels 70. Jahrwoche in der Schlacht von Harmageddon, wenn sich die Nationen zum Angriff auf Jerusalem sammeln (vgl. Hes 38,1-6.14-16; Dan 11,40-44; Offb 9,13-16; 14,20; 16,12-16).

chen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewisslich daran wund reißen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es versammeln.
[4] An jenem Tag, spricht der Herr, will ich alle Pferde mit Scheu schlagen und ihre Reiter mit Wahnsinn; über das Haus Juda aber will ich meine Augen offen halten, und alle Pferde der Völker will ich mit Blindheit schlagen. [5] Und die Fürsten Judas werden in ihrem Herzen sagen: Meine Stärke sind die Bewohner Jerusalems, durch den Herrn der Heerscharen, ihren Gott! [6] An jenem Tag will ich die Fürsten Judas wie einen glühenden Ofen zwischen Holzstößen machen und wie eine brennende Fackel in einem Garbenhaufen, und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren; Jerusalem aber soll wieder bewohnt werden an seinem [alten] Platz, nämlich in Jerusalem.
[7] Und der Herr wird zuerst die Zelte Judas erretten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner Jerusalems sich nicht über Juda erhebt. [8] An jenem Tag wird der Herr die Einwohner Jerusalems beschirmen, so dass an jenem Tag der Schwächste unter ihnen sein wird wie David, und das Haus David wie Gott, wie der Engel des Herrn vor ihnen her. [9] Und es wird geschehen an jenem Tag, dass ich danach trachten werde, alle Heidenvölker zu vertilgen, die gegen Jerusalem anrücken.

**4** *schlagen* 2Kö 6,18; Ps 76,6-7; *Augen* s. 9,8
**5** 10,12; Jes 28,5-6
**6** *Ofen* Ob 18; *Jerusalem* 14,10-11; Jer 31,38-40
**7** *Zelte* Ps 27,5; 118,15; Jes 16,5 vgl. Offb 21,3
**8** *beschirm.* 9,15-16; *Schwächste* Jes 40,29-31; 2Kor 12,10; *Haus* Mt 21,9-15; *Engel* 2Mo 23,20-21
**9** Jes 54,17; Hag 2,21-23
**10** *Geist* Hes 37,9; 39,29 vgl. Apg 2,1-2; *durchstoch.* Joh 19,34; Offb 1,7; *Leid* Jer 6,26; Am 8,10; Mt 24,30
**11** *große* 1Mo 50,10-11; 2Chr 35,24-25; Ps 102,1; Apg 8,2
**12** *klagen* vgl. 7,3; Hes 7,16; Lk 23,48; *Nathan* 2Sam 5,14; Lk 3,31
**13** *Simeiter* 4Mo 3,18
**14** *Geschle.* 4Mo 33,54 vgl. Am 3,1-2

**1** *Quell* vgl. Spr 5,18; Hl 4,15; Jes 12,3; *Sünde* Apg 13,38; Eph 1,7; 1Joh 1,7-9; *Unreinheit* Hes 36,25; Hebr 9,14
**2** *Götzen* Jes 2,18; Hos 2,19; Mi 5,12; *Propheten* Jer 23,14-15; *Geist* Hos 4,12

### *Das Volk von Jerusalem wird über den trauern, den sie durchstochen haben*

Hes 36,26-27; Mt 24,29-31; Joh 19,37

[10] Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.
[11] An jenem Tag wird es eine große Klage geben in Jerusalem, wie die Klage in Hadad-Rimmon war in der Ebene von Megiddo. [12] Und das Land wird klagen, jedes Geschlecht für sich; das Geschlecht des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, das Geschlecht des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich; [13] das Geschlecht des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, das Geschlecht der Simeiter für sich und ihre Frauen für sich; [14] ebenso alle übrigen Geschlechter, jedes Geschlecht für sich und ihre Frauen für sich.

### *Die falschen Propheten müssen sich schämen*

**13** An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner von Jerusalem ein Quell eröffnet sein gegen Sünde und Unreinheit. [2] Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht der Herr der Heerscharen, da will ich die Namen der Götzen

---

**12,3 sich gewisslich daran wund reißen.** Wie beim Hochheben eines schweren Gewichts, so werden sich alle Völker »ernsthaft verletzten« (wörtl.), wenn sie versuchen, Jerusalem zu besiegen – denn Gott wird eingreifen (vgl. V. 4.5).

**12,4** Pferde, im Altertum Symbole der Stärke, betonen Gottes überlegene Macht über Israels Feinde. In 5Mo 28,28 werden Verwirrung, Wahnsinn und Blindheit als Flüche über Israel aufgeführt; hier werden sie Israels Feinden verheißen.

**12,5** Das Wissen, dass Gott Jerusalem als die Stadt seiner besonderen Zuneigung auserwählt hat, wird den Fürsten (Führern) im ganzen Land Zuversicht verleihen (vgl. Ps 46,6). In diesem Vers finden sich Anklänge, die den errettenden Glauben der Juden an diesem Tag andeuten, denn sie nehmen in Anspruch, auf Gott zu vertrauen.

**12,6** Zwei Bilder beschreiben das Wirken von Gottes Macht: ein glühender Ofen und eine brennende Fackel in einem Garbenhaufen. So wird Gottes Macht die Armeen verschlingen, die Israel am Ende der Tage angreifen.

**12,7 zuerst die Zelte Judas.** Vor der gutbefestigten Hauptstadt wird Gott zuerst die schutzlose Landbevölkerung retten, um zu zeigen, dass die Schlacht nicht durch militärische Macht oder Strategie gewonnen wird.

**12,8** Der Herr wird die Schwächsten wie David machen, den größten Kämpfer in der israelitischen Geschichte (vgl. 1Sam 18,7). »Das Haus David« und »der Engel des Herrn« sind höchstwahrscheinlich Hinweise auf den Messias selbst, der die Stärke seines Volkes sein wird.

**12,9** *S. Anm. zu 12,2* hinsichtlich wichtiger Querverweise.

**12,10 ich will … ausgießen.** Zu seinem perfekten Zeitpunkt und durch seine Macht wird Gottes Souveränität sich für Israel einsetzen und es erretten. Auch andere Propheten (vgl. Hes 39,29; Joel 3,1-5) und der Apostel Paulus haben das vorhergesagt (vgl. Röm 11,25-27). **den Geist der Gnade und des Gebets.** Der Heilige Geist wird so genannt, weil er errettende Gnade bringt sowie Traurigkeit über Sünden erzeugt, was dazu führt, dass Gott im Gebet um Vergebung gebeten wird (vgl. Mt 5,4; Hebr 10,29). **auf mich sehen, den sie durchstochen haben.** Israel tut Buße, weil es bei seinem zweiten Kommen (Röm 11,25-27) im Glauben auf Jesus schauen wird, den sie verworfen und gekreuzigt hatten (vgl. Jes 53,5; Joh 19,37). Wenn Gott sagt, dass sie »mich« durchstochen haben, dann bestätigt er mit Gewissheit die Menschwerdung Gottes – Jesus ist Gott. *S. Anm. zu Joh 10,30.*

**12,11 Hadad-Rimmon … Megiddo.** Das bittere Klagen an diesem Tag wird verglichen mit dem Tod des gerechten Königs Josia bei Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo (vgl. 2Chr 35,20-24), nordwestlich von Jerusalem (vgl. Jak 4,8.9).

**12,12-14** Die königliche (David und sein Sohn Nathan) und priesterliche (Levi und sein Enkelsohn Simei) Linie, welche in der Vergangenheit ein schlechtes Beispiel abgaben, traten in ihrer Buße und Wehklage besonders hervor (vgl. 2Sam 5,14; 4Mo 3,17-21). Es ist möglich, dass Jes 53,1-9 den Inhalt ihrer Bekenntnisse wiedergibt. Diese Klage und tiefe Zerknirschtheit ist nicht ein kollektives Gefühl, sondern eine ganz individuelle Angelegenheit, bei der jeder Einzelne betrübt ist und an den Herrn Jesus Christus glaubt. *S. Anm. zu Offb 11,13.*

**13,1 das Haus David … die Einwohner von Jerusalem.** Die Vollständigkeit der Reinigung wird durch ihre Auswirkungen bei Königen und Bürgerlichen beschrieben. **ein Quell … gegen Sünde und Unreinheit.** Ein symbolischer Verweis auf das Mittel der Reinigung durch den Sühnetod des Durchstochenen (vgl. 1Joh 1,7). Das ist ein direkter Hinweis auf den Neuen Bund aus Jer 31,31-34; Hes 36,25-32; Röm 11,26-29. So wird der Sturm, der über Israel wegen seines Verbrechens von Golgatha hereinbrach und der viele tragische Jahrhunderte mit ungemilderter Wucht wütete, plötzlich enden und die Erlösung wird in der Freude und Herrlichkeit des messianischen Königreiches Sünde in Gerechtigkeit verwandeln.

**13,2-6** Wenn Christus zurückkehrt und Israel von seiner Verunreinigung erlöst, wird er das Volk auch von dem Betrug falscher Propheten und ihrer dämonischen Religion reinigen.

aus dem Land ausrotten, dass sie nicht mehr erwähnt werden; auch die Propheten und den Geist der Unreinheit will ich aus dem Land vertreiben.
[3] Und es wird geschehen, wenn einer immer noch weissagen wird, dann werden sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, zu ihm sagen: »Du sollst nicht am Leben bleiben; denn du hast Lügen geredet im Namen des HERRN!« Und sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, werden ihn durchbohren, weil er geweissagt hat.
[4] Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden sich die Propheten schämen, jeder über sein Gesicht, wenn er weissagt, und sie werden keinen Mantel aus Ziegenhaar mehr anziehen, um zu täuschen. [5] Und er wird sagen: »Ich bin kein Prophet, ich bin ein Mann, der sein Land bebaut; denn ein Mensch hat mich [als Sklave] gekauft seit meiner Jugend!« [6] Und er wird zu ihm sagen: »Was sind das für Wunden in deinen Händen?« – Und er wird antworten: »Die hat man mir geschlagen im Haus meiner Lieben!«

*Der geschlagene Hirte, die Läuterung und Begnadigung Israels*

[7] Schwert, mache dich auf gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand den Geringen zuwenden!
[8] Und es soll geschehen, spricht der HERR, dass im ganzen Land zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen, ein Drittel aber soll darin übrig bleiben. [9] Aber dieses [letzte] Drittel will ich ins Feuer bringen und es läutern, wie man Silber läutert, und ich will es prüfen, wie man Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich will ihm antworten; ich will sagen: »Das ist mein Volk!« und es wird sagen: »Der HERR ist mein Gott!«

*Die Ankunft des HERRN auf dem Ölberg zur Rettung seines Volkes*
Lk 21,24-28; Apg 1,9-12

**14** Siehe, es kommt ein Tag für den HERRN, da wird man deine Beute verteilen in deiner

**3** 5Mo 18,20
**4** *schämen* Ps 97,7; Hes 16,54; Mi 3,7; *Mantel* vgl. 1Kö 19,19; 2Kö 1,8; Mt 3,4; 7,15
**5** vgl. Am 7,14
**6** *Wunden* Jes 53,5 vgl. Joh 20,27; 1Pt 2,24; *Lieben* vgl. Ps 38,12; 109,4-5
**7** *Hirten* Joh 10,11; Apg 23,22-23; *Gefährte* vgl. Lk 10,27-36; Joh 5,16-18; Phil 2,5-9; *Geringen* Jes 25,4; Mt 10,42; 18,6.10; 2Kor 7,6
**8** *ausgerott.* 11,9; 14,2; Mi 5,8-14; *übrig bleib.* Jes 6,13 vgl. Röm 9,27
**9** *Feuer* 1Pt 4,12; *prüfen* Jes 48,10; Mal 3,2-3; 1Pt 1,6-7; *anrufen* 12,10; Ps 91,15; Jes 65,24; Joel 3,5
**9** *mein Volk* 8,8; 10,6; 2Mo 3,10; 3Mo 26,12; Hos 2,25; *mein Gott* 1Mo 28,20-22; Rt 1,16; Ps 31,15; 118,28; Joh 20,28; 2Kor 6,16
**1** *Tag* V. 7; Joel 1,15; Mal 3,19; *Mitte* 2,8.14

**13,2 Geist der Unreinheit.** Die Vertreter des Götzendienstes sind falsche Propheten, aber die hinter ihnen stehende geistliche Macht ist dämonischen Ursprungs. Die bösen Geister, die falsche Propheten antreiben, sind unrein, weil sie Gott und Heiligkeit hassen und ihre Opfer zu Unmoral und falschen Religionen verführen (vgl. 5Mo 32,17; 1Kö 22,19-23; Ps 106,34-39; 1Kor 10,20).

**13,3** Aufgrund von Gottes Erlösung, die sein Volk gereinigt hat und ihnen Liebe zu ihm und seiner Wahrheit zurückbrachte, wird der Hass gegenüber falschen Prophezeiungen normale menschliche Gefühle überwiegen, sodass selbst die Eltern ihr eigenes abtrünniges Kind töten werden (vgl. 5Mo 13,7-10.13-16; 5Mo 18,18-22). Das ist eine ernste Erinnerung daran, wie Gott über jene, die die Wahrheit falsch auslegen, denkt und schließlich mit ihnen verfahren wird.

**13,4.5 Mantel aus Ziegenhaar.** Aufgrund dieses strengen Maßstabs werden falsche Propheten nicht länger die traditionelle Kleidung eines Propheten tragen (vgl. 2Kö 1,8; Mt 3,4). Sie werden einen anderen Ansatz wählen, um ihre dämonisch inspirierten Lügen zu verbreiten (vgl. Jer 22,22; Mi 3,7). Auf die Frage, ob sie Propheten sind, werden sie sich als Bauern ausgeben.

**13,6 Wunden in deinen Händen.** Der Ausspruch kann sich nicht auf den Messias beziehen, vielmehr ist er eine Fortsetzung des Verhaltens des falschen Propheten in V. 4.5. Wenn der falsche Prophet jegliche Verbindung zu heidnischen Praktiken abstreitet, werden andere ihn auffordern, die verdachterregenden Wunden an seinem Körper zu erklären. Falsche Propheten ritzten ihre Haut, um in götzendienerischen Riten eine prophetische Ekstase hervorzurufen (vgl. 3Mo 19,28; 5Mo 14,1; 1Kö 18,28; Jer 16,6; 48,37), aber sie werden behaupten, dass die Narben durch Angriffe von Freunden verursacht wurden. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

**13,7-9** Sacharja wechselte von den falschen Propheten, die im Haus ihrer »Lieben« verletzt wurden, zu dem wahren Propheten, der im Haus seiner Freunde, Israel, verwundet wurde. In diesem kurzen Abschnitt fügte er Ereignisse vom ersten (13,7) und zweiten (13,8.9) Kommen Christi zusammen. Er sprach von der Kreuzigung Christi (V. 7) und dem jüdischen Überrest bei seinem zweiten Kommen (V. 8.9).

**13,7 meinen Hirten … der mein Gefährte ist.** Gott sprach von dem wahren Hirten, dem Mächtigen, der sein vertrauter Gefährte ist. Dadurch kennzeichnete Gott Christus als ihm gleichgestellt und bestätigte die Gottheit Christi (vgl. Joh 1,1; 10,30; 14,9). **Schlage den Hirten.** In 11,17 sollte der nichtsnutzige Hirte geschlagen werden; hier ist es der gute Hirte (vgl. 12,10), dessen Tod dem Plan Gottes vor Grundlegung der Welt entsprach (vgl. Jes 53,10; Apg 2,23; 1Pt 1,18-20). **Schafe werden sich zerstreuen.** *S. Anm. zu Mt 26,31; Mk 14,27,* wo Jesus diese Prophezeiung gegenüber den Jüngern erwähnte, die ihn nach seiner Festnahme verließen (Mt 26,56; Mk 14,50), als auch Petrus ihn verleugnete (Mt 26,33-35.69-75). **den Geringen.** Das sind die gleichen wie die »Elenden der Herde« (11,7). Der Hinweis bezieht sich auf den Überrest der Gläubigen unter den Juden, die dem Messias nach seiner Kreuzigung treu waren. Es gibt zwei Möglichkeiten, um das Verhältnis der Hand Gottes zu diesen »Geringen« zu beschreiben: entweder könnte übersetzt werden, dass Gottes Hand sich »gegen« sie wendet, was auf Verfolgung hindeutet (vgl. Joh 15,18.20; 16,2; Jak 1,1), oder dass sie sich ihnen »zuwendet«, was von Gottes Schutz für die Treuen spricht.

**13,8 zwei Drittel … ein Drittel.** Nur ein Teil des Volkes Israel wird dem Herrn treu bleiben und überleben. Die geistlich Überlebenden werden den Überrest bilden, der bei der Wiederkehr Christi in Buße auf ihn schauen wird (vgl. 12,10-13,1), einschließlich der 144.000 (vgl. Offb 7,4). Wenn Christus nach seiner Rückkehr Gericht hält und die Schafe von den Böcken scheidet, werden dies die Schafe sein, die lebend in das Königreich eingehen (vgl. Jes 35,10; Jer 30,11; Mt 25,31-46).

**13,9 dieses letzte Drittel.** Inmitten ihrer Reinigung im Feuer wird Israels auserwählter Überrest Jesus Christus, seinen Messias, sehen und ihn als seinen Herrn und Heiland anrufen. Israel wird auf diese Weise errettet und ihre Bundesbeziehung zum Herrn wiederhergestellt.

**14,1-21** Kap. 14 liefert weitere Ausführungen zu 13,8.9. Vor Israels nationaler Bekehrung (vgl. 12,10-13,1) werden die Juden einen Bund mit einem falschen Messias eingehen (vgl. Dan 9,27), der als der törichte Hirte (vgl. 11,15-17) oder Antichrist bekannt ist. In der Mitte dieses 7-jährigen Bundes wird der Antichrist seinen Vertrag mit Israel brechen und verlangen, dass man allein ihn anbetet (Dan 9,24-27; Mt 24,15; 2Th 2,3.4). Wenn Israel sich weigert, werden die Armeen der Welt sich zum Krieg sammeln, was in einer Belagerung Jerusalems und der Schlacht von Harmageddon gipfelt (Offb 19). Nachdem der Herr diese Schlacht gewonnen hat (vgl. Offb 19,11-16), wird Israel wieder vollkommen hergestellt (vgl. Hos 14,5-8; Joel 4,18-21; Am 9,13-15; Mi 4,1-3; Zeph 3,14-20).

**14,1 es kommt ein Tag für den HERRN.** Der »Tag des Herrn« ist ein Fachbegriff für Gottes Zorn, der über die Sünder kommt. Hier meint Sa-

Mitte! [2] Da werde ich alle Heidenvölker bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muss in die Gefangenschaft ziehen; der Überrest des Volkes aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet werden.
[3] Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie [damals] am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht. [4] Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden.
[5] Da werdet ihr in das Tal meiner Berge fliehen; denn das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen, und alle Heiligen mit dir!
[6] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird es kein Licht geben; die glänzenden [Gestirne] werden sich verfinstern. [7] Und es wird ein einziger Tag sein – er ist dem HERRN bekannt –, weder Tag noch Nacht; und es wird geschehen: zur Abendzeit wird es licht werden.
[8] Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser von Jerusalem ausfließen, die eine Hälfte in das östliche, die andere in das westliche Meer; Sommer und Winter wird es so bleiben. [9] Und der HERR wird König sein über die ganze Erde. An jenem Tag wird der HERR der Einzige sein und sein Name der einzige.
[10] Das ganze Land von Geba bis Rimmon, südlich von Jerusalem, wird sich verwandeln wie die Arava, und [Jerusalem] wird erhöht sein und an seiner Stätte bewohnt werden, vom Tor Benjamin bis an die Stelle des ersten Tors, bis an das Ecktor, und vom Turm Hananeel bis zu den Keltern des Königs. [11] Und sie werden darin wohnen; und es wird keinen Bannfluch mehr geben, und Jerusalem wird sicher wohnen.
[12] Das aber wird die Plage sein, mit welcher der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusa-

**2** *versamm.* Joel 4,11-14; Offb 16,14-16; *Überrest* vgl. 13,8; Jes 4,3-4
**3** Jes 26,21; Joel 4,16; Offb 19,17-21 vgl. Jos 10,10-14
**4** *Ölberg* Hes 11,23 vgl. Hes 43,1-7; Apg 1,11-12; *spalten* vgl. Mi 1,3-4
**5** *fliehen* Am 2,14-16; *Erdbeben* Am 1,2; Mt 24,7; Offb 6,12; 11,13.19; *kommen* 5Mo 33,2; Mt 16,27; 24,30; 2Th 1,7-10; Jud 14-15
**6** Joel 2,2; Am 5,18
**7** *bekannt* Mk 13,32; *licht* 1Mo 1,2-3; Jes 60,20
**8** *Wasser* Hes 47,1-12; Joel 4,18
**9** Ps 22,28-29; Dan 2,44; Offb 11,15 vgl. Jes 11,9
**10** *Geba* Jos 21,17; *Rimmon* Jos 15,32; *erhöht* Jes 2,1-2; Mi 4,1; *Stätte* 12,6; *Benjamin* Jer 37,13; *Hananeel* Neh 3,1; 12,39; *Königs* Neh 3,15
**11** *wohnen* Jes 32,18; Jer 23,6; Mi 4,4
**12** *Plage* vgl. 1Mo 12,17; 2Mo 9,13-14; 1Sam 6,4; Jer 25,31-32; *gegen* 1,14-15; Offb 11,6; 22,18

charja den Tag des Herrn, wenn sein Zorn über die Sünder in aller Welt kommt, was zur Aufrichtung der Tausendjährigen Herrschaft des Herrn auf Erden führt. *S. Anm. zu Jes 2,12* und Einleitung zu Joel: Historische und lehrmäßige Themen. **deine Beute verteilen in deiner Mitte.** Jerusalem wird vom Feind so überwältigt, dass die Beute inmitten der Stadt aufgeteilt wird, das illustriert, wie vollständig Jerusalem besiegt sein wird. Diese Gräueltat löst am Tag des Herrn den Zorn Gottes über die Welt aus.

**14,2 ich werde alle Heidenvölker … versammeln.** Gott selbst wird die Nationen sammeln und sie zum Reinigen, Läutern und Richten benutzen (vgl. Offb 16,13.14.16). Ihre Anwesenheit führt zu einer noch nie dagewesenen Zeit nationalen Elends. Das ist der Höhepunkt der »Zeit der Drangsal … für Jakob« (Jer 30,5-7).

**14,3.4 seine Füße werden … auf dem Ölberg stehen.** Um die Ausrottung seines Überrestes zu verhindern, wird der Herr persönlich eingreifen und gegen die versammelten Nationen Krieg führen. So wie er für sein Volk in der Vergangenheit gekämpft hat, wird er es in der Zukunft tun. Jesus wird buchstäblich auf den Ölberg östlich des Kidron-Tals zurückkehren, so wie es die Engel bei seiner Himmelfahrt verkündet hatten (vgl. Apg 1,11). Wenn das geschieht wird es eine gewaltige seismische Erschütterung oder topographische Veränderung (vielleicht ein Erdbeben) geben, ein Phänomen, das nicht ungewöhnlich ist, wenn Gott sein Kommen zur Vollstreckung des Gerichts ankündigt (vgl. Mi 1,2-4; Nah 1,5; Offb 16,18-21).

**14,4 der Ölberg wird sich in der Mitte spalten.** Ein von Osten nach Westen verlaufendes Tal wird sich auftun, da der Berg in nördlicher und südlicher Richtung auseinandergerissen wird (vgl. Mi 1,2-4; Nah 1,5; Offb 16,18.19).

**14,5 Azel.** Man versteht darunter am besten einen Ort östlich von Jerusalem, der das östliche Ende des neuentstandenen Tals markiert. Obschon die genaue Bestimmung schwierig ist, ist es möglicherweise das Tal Josaphat oder das Tal der Entscheidung (vgl. Joel 4,12.14), wo die Nationen gerichtet werden und durch das die andere Hälfte der Einwohner Jerusalems flüchtet (V. 2). **alle Heiligen mit dir.** Das könnte sich auf Engel, jüdische Gläubige oder Christen aus den Nationen beziehen (vgl. Offb 19,14).

**14,6.7** Während diese Juden durch das neuentstandene Tal fliehen, wird die Welt in Finsternis versinken (vgl. Jes 13,9.10; 24,23; Joel 2,10; 4,14-16; Mt 24,29.30; Offb 6,12-14) und das Licht der Herrlichkeit Christi wird erstrahlen (vgl. Jes 60,19.20). Die Reaktion der Menschen findet sich in Offb 6,15-17. Nur der Herr kennt den vollständigen Plan für diesen Tag, wenn die Lichter erlöschen und im Tausendjährigen Reich wieder erstrahlen (vgl. Jes 30,26; Mal 3,20).

**14,8** Die höchste Erhebung des Tempelberges in Jerusalem ist mehr als 90 m niedriger als der Ölberg, aber die topographischen Veränderungen in V. 4.10 werden es der Quelle ermöglichen, zum Toten Meer (O) und zum Mittelmeer (W) zu fließen (*s. Anm. zu Hes 47,1-12*). Auch im Sommer wird der Strom nicht austrocknen, wie die meisten palästinischen Flüsse, vielmehr wird er ganzjährig fließen und die Wüste »wie ein Narzissenfeld« erblühen lassen (Jes 35,1).

**14,9 der HERR der einzige … sein Name der einzige.** Vgl. Offb 11,15. Während der Tausendjährigen Herrschaft Christi wird es in der ganzen Welt nur eine Religion geben. Christus wird mit einem eisernen Stab regieren (vgl. Offb 19,15) und alle falschen satanischen Religionen wegtun. Das wird die letztendliche Erfüllung sein: 1.) des abrahamitischen Bundes, der das Volk Israel und das an Abraham verheißene Land beinhaltete; 2.) des davidischen Bundes, in dem ein König aus dem Stamm Juda und der Linie Davids verheißen war, und 3.) des Neuen Bundes, der Juden und Heiden Hoffnung auf geistliche Errettung bot. All das wird in und durch den Herrn Jesus Christus erfüllt.

**14,10 Das ganze Land … wird sich verwandeln wie die Arava.** Mit »Arava« ist das Jordan-Tal gemeint, das sich vom Berg Hermon (bis 2814 m) bis zum Golf von Akaba erstreckt. Hier wird geschildert, wie das ganze Land von Geba bis nach Rimmon zur Ebene wird, ähnlich dem gutbewässerten und fruchtbaren Tiefland des Jordan-Tals (vgl. 1Mo 13,10); dadurch wird Jerusalem erhöht wie ein Solitärdiamant an einem Ring. Das wiedererbaute Jerusalem wird sowohl örtlich als auch seinem Zweck nach erhöht werden, in der führenden Königsstadt befindet sich der Tempel Gottes und der Thron Jesu Christi (vgl. Hes 40-48). Die aufgeführten Ortsbezeichnungen bedeuten so viel wie »ganz Jerusalem, von Osten nach Westen und von Norden nach Süden«.

**14,11 sicher wohnen.** Um Jerusalem, die Stadt des Friedens, wurde in den Jahrtausenden mehr gekämpft und gebetet als um und für jede andere Stadt auf der Welt (Ps 122,6-9). Nach der göttlichen Verheißung (2Sam 7,10-17; Ps 2,6; Hes 37,24-28; Joel 4,16-17) wird Jerusalem dauerhafte Gerechtigkeit erfahren sowie Frieden, Ruhe und Sicherheit.

**14,12-15** Ein letztes Mal kehrt der Prophet zu dem Gericht zurück,

lem Krieg geführt haben: ihr Fleisch wird verfaulen, während sie noch auf ihren Füßen stehen; ihre Augen werden verfaulen in ihren Höhlen, und ihre Zunge wird verfaulen in ihrem Mund. [13] Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird eine große Verwirrung vom HERRN über sie kommen, so dass einer die Hand des anderen ergreifen und jeder gegen seinen Nächsten die Hand erheben wird. [14] Aber auch Juda wird kämpfen bei Jerusalem, und es wird der Reichtum aller Heidenvölker ringsum zusammengerafft werden, Gold und Silber und Kleider in großer Menge. [15] Die gleiche Plage wird auch den Pferden, Maultieren, Kamelen und Eseln, ja, allem Vieh widerfahren, das in jenen Heerlagern sein wird.

*Die übrig Gebliebenen der Heidenvölker werden in Jerusalem den HERRN anbeten*

[16] Und es wird geschehen, dass alle übrig Gebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.

**13** vgl. Ri 7,22; Hes 38,21
**14** 2Chr 20,25; Hes 39,10
**15** 2Mo 14,23-27; Jos 7,24; Hag 2,22
**16** *Heidenv.* 2,15; 8,22; *Laubhütt.* V. 18-19; 3Mo 23,33-36; Esr 3,4 vgl. Joh 7,2
**17** vgl. 1Kö 8,35; 17,1
**18** Jes 19,5-9
**20** *Heilig* 8,3; 2Mo 28,36; 1Pt 15-16
**21** *Kochtopf* vgl. 3Mo 6,21-22; *keinen* Hes 44,9 vgl. Joh 2,15-16; Offb 21,27; 22,15

[17] Und es wird geschehen: Dasjenige von den Geschlechtern der Erde, das nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen anzubeten, über dieses wird kein Regen fallen.
[18] Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzieht und nicht kommt, dann wird er auch über sie nicht fallen. Das wird die Plage sein, mit welcher der HERR die Heidenvölker schlagen wird, die nicht heraufkommen wollen, um das Laubhüttenfest zu feiern. [19] Das wird die Strafe für die Ägypter und die Strafe für alle Heidenvölker sein, die nicht hinaufziehen wollen, um das Laubhüttenfest zu feiern.
[20] An jenem Tag wird auf den Schellen der Pferde stehen: »Heilig dem HERRN«, und die Kochtöpfe im Haus des HERRN werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar. [21] Es wird auch jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda dem HERRN der Heerscharen heilig sein, so dass alle, die opfern wollen, kommen werden und davon nehmen und darin kochen. Und es wird keinen Kanaaniter mehr im Haus des HERRN der Heerscharen geben an jenem Tag.

---

das dem Königreich vorausgeht. Gott wird die heidnischen Streitkräfte, die sich gegen Israel zusammengefunden haben (V. 1-3), mit übernatürlichen Plagen schlagen, ähnlich dem Gericht über die assyrische Armee (Jes 37,36). Das wird eine so große Panik verursachen, dass sie anfangen, einander anzugreifen (vgl. Ri 7,22; 1Sam 14,15-20; 2Chr 20,23), was wiederum der Flucht der halben Bevölkerung Jerusalems zuträglich ist (vgl. V. 2.5). Gott wird sein Volk zum Kampf rüsten (vgl. Jes 11,13.14). Dann wird er eine weit reichende Plage senden, die sich sogar auf ihre Tiere erstreckt, sodass sie nicht für militärische Zwecke oder zur Flucht benutzt werden können. Das schildert, wie ihre Bemühungen vereitelt werden, wenn Gott sie durch den Messias endgültig vernichten wird (Offb 19,11-16).

**14,16-19** Diese äußerst wichtige Passage zeigt, dass einige Heiden zusammen mit den erlösten Juden ins Tausendjährige Reich eingehen werden. Ein bekehrter Überrest dieser Heidenvölker wird jährliche Pilgerfahrten nach Jerusalem unternehmen, um im Tausendjährigen Reich den Herrn anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Im Gedenken an die Zeit, als Gott mit Israel durch die Wüste zog, repräsentierte es das letzte der 3 wichtigen Feste (3Mo 23,34-36). Es markierte die letzte Getreideernte im Jahr und war eine Zeit der Freude. Im Tausendjährigen Reich wird es die Gegenwart des Messias feiern, der wieder inmitten seines Volkes wohnt, sowie Israels freudige Wiederherstellung und das Sammeln der Nationen. Diejenigen, die nicht kommen, werden mit Trockenheit geplagt. Im Verlauf der tausend Jahre werden tragischerweise viele Menschen aus der ganzen Welt Christus als Erlöser und König ablehnen und sich in einem letzten Krieg gegen ihn erheben, nur um getötet und für ewig in die Hölle geworfen zu werden (vgl. Offb 20,7-15).

**14,16 Laubhüttenfest.** Der historische Hintergrund findet sich in 3Mo 23,33-36; 4Mo 29,12-38; 5Mo 16,13-17. Zusätzlich zum Laubhüttenfest werden im Tausendjährigen Reich zwei weitere Feste gefeiert: 1.) das Neujahrsfest (Hes 45,18-20) und 2.) das Passah (Hes 45,21-25). Diese Feste besitzen keine größere Bedeutung als die Feste zur Zeit Moses oder das Gedächtnismahl des Herrn im Zeitalter der Gemeinde. Sie alle sind ein symbolischer Vorgriff auf oder eine Erinnerung an das ein für allemal vollbrachte Werk Christi auf Golgatha.

**14,17 kein Regen.** Trockenheit ist eine gefürchtete Strafe (vgl. 1Kö 17,1-7; 2Chr 7,13.14; Jak 5,17.18), da sie den Menschen lebenswichtiges Wasser vorenthält.

**14,20-21** Genauso wie der Hohepriester, auf dessen Kopfbund »Heilig dem HERRN« eingraviert war, zum Dienst für den Herrn abgesondert war (vgl. Sach 3,5; auch 2Mo 28,36; 39,30), so werden selbst irdische und gewöhnliche Dinge wie die Schellen der Pferde und Kochtöpfe so heilig sein wie der Hohepriester und die Opferschalen vor dem Altar. Es wird nicht nötig sein, zwischen heiligen und weltlichen Dingen zu unterscheiden. Im herrlichen messianischen Königreich wird alles für den Dienst des Herrn abgesondert sein.

**14,21 Händler.** (s. Anm. »Kanaaniter«). Ein Bild für moralisch und geistlich unreine Personen, die nicht in den Tausendjährigen Tempel gehen dürfen. Bevor Israel das Gelobte Land eroberte, wohnten dort die Kanaaniter; so wurde diese Bezeichnung in Israel sprichwörtlich für eine moralisch entartete und zeremoniell unreine Person benutzt.

## *Der Prophet*

# MALEACHI

**Titel**

Der Titel ist vom Verfasser der Prophezeiung, Maleachi, abgeleitet. Mit diesem letzten Werk der kleinen Propheten schließt Gott den atl. Kanon in historischer und prophetischer Hinsicht.

**Autor und Abfassungszeit**

Einige haben angeregt, dass das Buch von einem anonymen Autor geschrieben wurde; sie merkten an, dass der Name, der »mein Bote« oder »Bote des HERRN« bedeutet, ein Titel sein könnte, anstatt eines richtigen Namens. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Name sonst an keiner Stelle im AT auftaucht und es zudem kein Hintergrundmaterial über den Verfasser gibt. Da jedoch alle anderen prophetischen Bücher ihren Autor in den einleitenden Versen identifizieren, ist davon auszugehen, dass Maleachi tatsächlich der Name des zuletzt aufgeführten Propheten im AT ist. Die jüdische Überlieferung identifiziert ihn als ein Mitglied der großen Synagoge, die die Schriften sammelte und erhielt.

Wenn man nur auf die inneren Beweise schaut, weist das Datum der Prophezeiung auf das späte 5. Jhdt. v.Chr. hin, höchstwahrscheinlich während Nehemias Rückkehr nach Persien ca. 433-424 v.Chr. (vgl. Neh 5,14; 13,6). Im zweiten Tempel (1,7-10; 3,8), der 516 v.Chr. fertiggestellt wurde (vgl. Esr 6,13-15), wurden Opfer dargebracht. Viele Jahre waren vergangen, in denen die Priester zunehmend selbstgefälliger und verdorbener wurden (1,6-2,9). Maleachis Verweis auf den »Statthalter« (1,8) kündet von der Zeit der persischen Vorherrschaft in Juda, als Nehemia nach Persien reiste (Neh 13,6), während sich seine Betonung des Gesetzes (3,22) mit ähnlichen Erwähnungen bei Esra und Nehemia deckt (vgl. Esr 7,14.25.26; Neh 8,18). Sie teilten noch weitere Themen, wie z.B. Ehen mit ausländischen Frauen (2,11-15; vgl. Esr 9.10; Neh 13,23-27), die Vorenthaltung des Zehnten (3,8-10; vgl. Neh 13,10-14) und soziales Unrecht (3,5; vgl. Neh 5,1-13). Nehemia kam 445 v.Chr. nach Jerusalem, um die Stadtmauer wieder aufzubauen; im Jahr 433 v.Chr. kehrte er nach Persien zurück. Jahre später kam er wieder nach Israel (ca. 424 v.Chr.), um sich mit den von Maleachi beschriebenen Sünden zu befassen (Neh 13,6). So ist es wahrscheinlich, dass das Buch Maleachi in der Zeit von Nehemias Abwesenheit geschrieben wurde, nahezu ein Jahrhundert nachdem Haggai und Sacharja ihren prophetischen Dienst aufgenommen hatten. Ähnlich wie Offb 2.3, wo Christus seine Gedanken über die Zustände in den Gemeinden preisgibt, schreibt Gott hier durch Maleachi, um Israel seine Gedanken über das Volk zu verdeutlichen.

**Hintergrund und Umfeld**

Nur 50.000 Exilanten waren aus Babylon nach Juda zurückgekehrt (538-536 v.Chr.). Unter Serubbabels Führung hatte man den Tempel wiederaufgebaut (516 v.Chr.) und erneut das Opfersystem eingeführt. Esra war 458 v.Chr. zurückgekommen, gefolgt von Nehemia im Jahr 445 v.Chr. Nur ein Jahrhundert nach ihrer Rückkehr in das Land Palästina bewirkte die religiöse Routine der Juden beim Volk und den Priestern Hartherzigkeit gegenüber der Liebe Gottes für sie und eine weitverbreitete Abkehr von seinem Gesetz. Maleachi tadelte und verurteilte diese Missstände, indem er das Volk eindringlich beschuldigte und sie zur Umkehr aufrief. Als Nehemia zum zweiten Mal aus Persien zurückkam (ca. 424 v.Chr.), wies er sie energisch zurecht für diese Missstände im Tempel und in der Priesterschaft, für die Verletzung der Sabbatruhe und für die gesetzwidrigen Trennungen von ihren jüdischen Ehefrauen, um heidnische Frauen heiraten zu können (vgl. Neh 13).

Als über zwei Jahrtausende atl. Geschichte seit Abraham beendet waren, war keine der herrlichen Verheißungen des abrahamitischen, davidischen und Neuen Bundes in seinem endgültigen Sinn erfüllt worden. Obgleich es in der israelitischen Geschichte ein paar Höhepunkte gab (wie z.B. Josua, David und Josia), hatten die Juden scheinbar alle Möglichkeiten verspielt, Gottes Segen zu empfangen, denn weniger als 100 Jahre nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft, waren sie bereits in solch tiefer Sünde versunken, dass diese noch über ihre früheren Übertretungen hinausreichte, welche zu den assyrischen und babylonischen Deportationen geführt hatten. Zualledem war der lang erwartete Messias nicht gekommen und schien auch nicht in Sicht.

So setzte Maleachi der atl. Prophetie einen Schlusspunkt, wobei er Israel Gottes Gerichtsbotschaft für ihre anhaltende Sünde überbrachte sowie die göttliche Verheißung, dass, wenn die Juden Buße täten, der Messias eines zukünftigen Tages kommen und Gottes Bundesverheißungen erfüllt würden. Es folgten über 400 Jahre göttlichen Schweigens, in denen nur Maleachis Gerichtsworte in ihren Ohren klangen, bevor ein weiterer Prophet mit einer Botschaft von Gott kam. Das war Johannes der Täufer, der predigte: »Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen« (Mt 3,2). Der Messias war gekommen.

### Historische und lehrmäßige Themen

Wiederholt bezog sich der Herr auf seinen Bund mit Israel (vgl. 2,4.5.8.10.14; 3,1), indem er sie gleich in seinen einleitenden Worten an ihre Untreue gegenüber seiner liebenden und eheähnlichen Beziehung zu ihnen erinnerte (vgl. 1,2-5). Gottes Liebe zu seinem Volk durchzieht das Buch. Anscheinend hatten die Verheißungen der früheren Propheten in Bezug auf das Kommen des Messias, der eine endgültige Erlösung und ewige Segnungen bringen würde, und die Ermutigungen aus Haggais und Sacharjas jüngsten Verheißungen (ca. 500 v.Chr.), die Selbstgefälligkeit des Volkes und ihrer Führer nur noch verstärkt. Sie glaubten, dass diese Liebesbeziehung allein durch formale Riten aufrechtzuerhalten war, ganz gleich wie ihr Leben aussah. Mit einer scharfen Zurechtweisung der Priester (1,6-2,9) und des Volkes (2,10-16) erinnerte der Prophet sie daran, dass der Herr, den sie suchten (3,1), zum Gericht kommen würde, um sie zu reinigen und zu läutern (3,2.3). Der Herr wollte nicht nur eine äußerliche Einhaltung des Gesetzes, sondern auch eine innerliche Annahme (vgl. Mt 23,23). Der Prophet griff die Verdorbenheit, Bosheit und falsche Sicherheit an, indem er seine Gerichtsankündigungen auf ihre Heuchelei, Untreue, Kompromissbereitschaft, Ehescheidungen, falsche Anbetung und ihre Überheblichkeit richtete.

Maleachi legte seine Prophezeiung in Form einer Kontroverse dar und verwendete dabei die Frage-und-Antwort Methode. Die Anklagen des Herrn gegen sein Volk stießen des öfteren auf zynische Fragen des Volkes (1,2.6.7; 2,17; 3,7.8.13). Ein andermal nahm der Prophet die Rolle als Gottes Anwalt in einem Prozess ein und richtete rhetorische Fragen an das Volk, die auf ihrer herausfordernden Kritik basierten (1,6.8.9; 2,10.15; 3,2).

Maleachi beschuldigte die Priester und das Volk in wenigstens 6 Anklagepunkten der vorsätzlichen Sünde, weil sie: 1.) Gottes Liebe zurückwiesen (1,2-5); 2.) Gott nicht die gebührende Ehre erwiesen (1,6-2,9); 3.) Gottes Treue missachteten (2,10-16); 4.) Gottes Gerechtigkeit neu definierten (2,17-3,5); 5.) Gott ihre Abgaben vorenthielten (3,6-12) und 6.) Gottes Gnade schmähten (3,13-15). Das Buch enthält 3 Abschnitte, in denen Maleachi Gottes Gericht beschrieb: 1.) über die Priester (2,1-9); 2.) über das Volk (3,1-6) und 3.) über den Überrest (3,16-24).

### Herausforderungen für den Ausleger

Die Bedeutung der Aussage, dass Gott Elia senden würde, »ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt« (3,23), gab Anlass zu mancher Diskussion. Wurde das in Johannes dem Täufer erfüllt oder ist es noch zukünftig? Wird Elia im Fleisch zurückkommen? Es ist das Beste, Maleachis Prophezeiung als einen Hinweis auf Johannes den Täufer zu verstehen, und nicht auf eine buchstäbliche Wiederkehr Elias. Nicht nur der Engel verkündete, dass Johannes der Täufer »vor ihm hergehen wird im Geist und in der Kraft Elias« (Lk 1,17), sondern Johannes der Täufer sagte selbst, dass er nicht Elia war (Joh 1,21). Somit war Johannes wie Elia, innerlich »im Geist und in der Kraft« und äußerlich unabhängig und nicht konform. Wenn die Juden den Messias annehmen würden, würden sie erkennen, dass er der angekündigte Elia ist (vgl. Mt 11,14; 17,9-13); wenn sie den König aber verwerfen, dann würde in der Zukunft ein anderer Elia ähnlicher Prophet gesandt werden, vielleicht als einer der beiden Zeugen (vgl. Offb 11,1-19).

## Gliederung

- I. Verurteilung von Israels Sünden (1,1-2,16)
  - A. Erinnerung an Gottes Liebe für Israel (1,1-5)
  - B. Zurechtweisung der Priester (1,6-2,9)
    - 1. Missachtung von Gottes Altar (1,6-14)
    - 2. Missachtung von Gottes Herrlichkeit (2,1-3)
    - 3. Missachtung von Gottes Gesetz (2,4-9)
  - C. Zurechtweisung des Volkes (2,10-16)
- II. Ankündigung von Israels Gericht und Segen (2,17-3,24)
  - A. Ankunft eines Boten (2,17-3,5)
  - B. Aufforderung zur Umkehr (3,6-12)
  - C. Israels Kritik gegen den Herrn (3,13-15)
  - D. Trost für den treuen Überrest (3,16-3,24)

*Israel missachtet die Liebe seines Gottes*
Röm 9,10-13

**1** Dies ist der Ausspruch, das Wort des HERRN an Israel, durch die Hand Maleachis: [2] Ich habe euch geliebt, spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Worin hast du uns geliebt?« [3] Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HERR. Dennoch habe ich Jakob geliebt, Esau aber habe ich gehasst; und sein Gebirge habe ich zu einer Wildnis gemacht und sein Erbteil den Schakalen der Wüste gegeben.
[4] Wenn aber Edom sagt: »Wir sind zwar zerstört, wir wollen aber die Trümmer wieder aufbauen!«, so spricht der HERR der Heerscharen: Sie mögen bauen, ich aber werde niederreißen; und man wird sie nennen: »Land der Gesetzlosigkeit« und »das Volk, über das der HERR ewiglich zürnt«. [5] Wenn eure Augen das sehen, so werdet ihr sagen: Der HERR sei hochgepriesen über Israels Grenzen hinaus!

*Das Volk und die Priester missachten den HERRN bei ihren Opfern*

[6] Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn! Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo ist die Furcht vor mir? spricht der HERR der Heerscharen zu euch Priestern, die ihr meinen Namen verächtlich macht. Aber ihr fragt: »Womit haben wir deinen Namen verächtlich gemacht?« [7] Damit, dass ihr auf meinem Altar verunreinigtes Brot darbringt! Aber ihr fragt: »Womit haben wir dich verunreinigt?« Damit, dass ihr sagt: »Der Tisch des HERRN ist verachtenswert!« [8] Und wenn ihr ein blindes Tier zum Opfer bringt, ist das nichts Böses; und wenn ihr ein lahmes oder krankes darbringt, ist das auch nichts Böses? Bringe es doch deinem Statthalter! Wird er Wohlgefallen an dir haben oder dich freundlich beachten? spricht der HERR der Heerscharen.
[9] Und nun besänftigt doch das Angesicht Gottes, damit er uns gnädig sei! Wird er, weil so etwas von eurer Hand geschehen ist, jemand von euch freundlich beachten? spricht der HERR der Heerscharen. [10] Es soll doch lieber gleich jemand von euch die Türen [des Tempels] schließen, damit ihr nicht vergeblich mein Altarfeuer anzündet! Ich habe kein Wohlgefallen an euch, spricht der HERR der Heerscharen, und die Opfergabe, die von euren Händen kommt, gefällt mir nicht!

**1** *Maleachis* vgl. 2,7; 3,1
**2** *geliebt* 5Mo 7,7-8; Jer 31,3; Röm 9,13 vgl. Lk 15,20; 1Joh 4,9-10
**3** *Esau* 1Mo 25,24-26; Jer 49,8-10; Röm 9,13; *Wildnis* Hes 35,7
**4** Hi 12,14; Ps 33,10
**5** Ps 83,19; Hes 39,21
**6** *Sohn* 2Mo 20,12; Spr 10,1; 15,20; *Knecht* 2Sam 15,15; 1Tim 6,1-2; *Vater* 5Mo 32,6; Ps 89,27; Jes 64,7; Mt 6,9; *Furcht* 2Mo 20,20; Spr 1,7; Jes 29,13; Hebr 11,7; 12,28; *Priestern* 2,7-8; Hes 22,26; *verächtlich* 2,17; 3,7-8
**7** *verunrein.* 3Mo 22,3; *Tisch* V. 12 vgl. Hes 41,22; 1Kor 10,21-22
**8** V. 13-14; 5Mo 15,21
**9** *besänft.* 2Kö 13,4; *freundlich* vgl. Ps 66,18; Spr 15,8; Joh 9,31; Jak 4,3
**10** 2,13; Jer 6,20; Am 5,21-23

**1,1-2,16** Im ersten von zwei Hauptabschnitten (vgl. 2,17; 3,24) überbrachte Maleachi Gottes Botschaft, die die Sünde im Volk Israel anprangerte.

**1,1 Ausspruch.** (S. auch Anm.). Dieser Ausdruck bezieht sich auf ein schweres Urteil, das der Prophet verkündete. *S. Anm. zu Jes 13,1; Nah 1,1; Hab 1,1; Sach 9,1; 12,1.*

**1,2 Ich habe euch geliebt.** Israels großes Vorrecht als Gottes geliebtes Volk wird durch den Vergleich mit Edom eindrücklich dargestellt. Als Reaktion auf die Bestätigung der Liebe des Herrn für sie schaute das Volk nur auf das, was es seit der Gefangenschaft verloren hatte und wie schwach ihre Nation war; das Volk äußerte schwere Zweifel an Gottes Liebe und forderte sie auf unverschämte Weise heraus. Dennoch bekräftigte Gott seine Liebe zu ihnen, indem er sie an Jakobs Erwählung vor der Esaus, dem Vater der Edomiter, erinnerte (vgl. 1Mo 25,23). In diesem letzten atl. Buch wird Gottes erwählende, souveräne, unverdiente und anhaltende Liebe zu Israel (vgl. Röm 9,13) vom Herrn selbst nachdrücklich und deutlich wiederholt und durch die Erwählung Jakobs und seiner Nachkommen illustriert. Absolut ohne Bedingungen und menschliche Verdienste erwählte Gott Jakob und seine Nachkommen zu seinen Erben der Verheißung (vgl. Röm 9,6-29). Niemand sollte zu dem Schluss kommen, dass Gott sein Volk nicht liebte, weil er es heimsuchte, sondern er liebte das Volk, weil er es erwählt hatte.

**1,3 Esau aber habe ich gehasst.** Während 1. Mose den göttlichen Hass gegenüber Esau nicht erwähnte, deutete Obadjas Prophezeiung über 1.000 Jahre später an (s. Ob 1-21), dass der Hass des Herrn Esaus götzendienerischen Nachkommen galt. Gleicherweise bezieht sich die Liebe des Herrn zu Jakob auf seine Nachfahren, die das Volk seiner souveränen Erwählung waren, aus welchem der Retter der Welt kommen würde. Die Gegenüberstellung von Liebe/Hass beschreibt auch keine vergleichende Liebe, mit der Gott Jakob mehr liebte und Esau weniger. Vielmehr bezieht sich der Kontext auf den Bereich der Errettung und meint die Liebe, die zur ›vertrauten Gemeinschaft erwählt‹, und den Hass, der zu dieser ›vertrauten Gemeinschaft nicht erwählt‹. *S. Anm. zu Röm 9,6-13.* **sein Gebirge habe ich zu einer Wildnis gemacht und sein Erbteil.** Ein Verweis auf Edoms (später Idumäa genannt) Zerstörung, zunächst durch Nebukadnezar und später durch Nachbarvölker wie z.B. Ägypten, Ammon und Moab, sowie durch die Hände der Nabatäer. S. Einleitung zu Obadja: Hintergrund und Umfeld; Historische und lehrmäßige Themen.

**1,4.5** Obwohl die Edomiter versuchen würden, ihre Ruinen wieder aufzubauen, würde Gott ihre Bemühungen zunichte machen. Israel hingegen wurde aus der Gefangenschaft zurückgebracht; und obschon die völlige Wiederherstellung noch ausstand, wird sie kommen und das Volk wird von Gottes Gnadenherrschaft Zeugnis ablegen, sowohl innerhalb ihrer Grenzen als auch darüber hinaus (vgl. 1Mo 12,3; Mal 1,11).

**1,6-2,9** Die Zusicherung der bedingungslosen Liebe des Herrn (V. 2-5) sprach nicht frei von Schuld, folglich verkündete Maleachi gegen die Priester, die geistlichen Führer des Volkes, eine erste Anklage, die aufzeigte, wie sie die Opfer Gottes (V. 6-14), seine Herrlichkeit (2,1-3) und sein Gesetz missachteten (2,4-9).

**1,6 Priestern.** Er richtete sich zuerst an die Priester, weil sie das Volk hinsichtlich einer gerechten Hingabe an Gott anführen sollten, stattdessen waren sie die Ersten, die seinen Namen verachteten, obgleich ihre Frage einer Verleugnung ihrer bösen Haltung gegenüber Gott gleichkam (vgl. Lk 6,46).

**1,7 verunreinigtes Brot.** Dass hiermit die Tieropfer gemeint sind, macht V. 8 deutlich. Die Priester brachten zeremoniell unreine oder fehlerhafte (vgl. V. 13) Opfer dar, was der Herr ausdrücklich verboten hatte (vgl. 3Mo 22,20-25; 5Mo 15,21), und stellten die Anschuldigung heuchlerisch in Frage. Für den Herrn hatten sie nur Verachtung übrig, wie die dem Herrn dargebrachten Opfertiere (»blindes Tier … ein lahmes oder krankes«) andeuteten (V. 8). **Tisch des HERRN.** Das bezieht sich auf den Opferaltar (vgl. Hes 41,22).

**1,8 Bringe es doch deinem Statthalter!** Die Priester besaßen die Dreistigkeit, Gott das anzubieten, was ihr Statthalter als eine Art Steuer nie von ihnen angenommen hätte. Sie fürchteten sich mehr, vom Statthalter abgelehnt zu werden als von Gott. Dies geschah zur Zeit, als Nehemia zurück nach Persien reiste (vgl. Neh 3,6) und das Amt eine Zeit lang aufgab.

**1,9** Die Aufforderung zur Buße ist am besten als Ironie zu verstehen. Wie konnten sie von Gott Gnade erwarten, wenn sie ihn mit unannehmbaren Opfern beleidigten?

**1,10 die Türen … schließen.** Gott, der in der ersten Person sprach, verlangte nach jemandem, der die Türen des Tempels schließen und dadurch die Darbringung der sinnlosen, unaufrichtigen Opfer verhindern würde (vgl. Jes 1,11-15). Es wäre besser gewesen, den Opferdienst einzustellen, als unaufrichtige Opfer zu bringen.

[11] Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang soll mein Name groß werden unter den Heidenvölkern, und überall sollen meinem Namen Räucherwerk und Gaben, und zwar reine Opfergaben, dargebracht werden; denn groß soll mein Name unter den Heidenvölkern sein! spricht der HERR der Heerscharen. [12] Ihr aber entheiligt ihn damit, dass ihr sagt: »Der Tisch des Herrn darf verunreinigt werden, und die Speise, die von ihm kommt, ist verachtenswert!« [13] Und ihr sagt: »Siehe, ist es auch der Mühe wert?« Und ihr verachtet ihn, spricht der HERR der Heerscharen, und bringt Geraubtes und Lahmes und Krankes herbei und bringt so etwas als Opfergabe dar. Sollte ich das von eurer Hand wohlgefällig annehmen? spricht der HERR. [14] Nein, verflucht sei der Betrüger, der in seiner Herde ein männliches Tier hat und ein Gelübde tut und dann doch dem Herrn ein verdorbenes opfert! Denn ich bin ein großer König, spricht der HERR der Heerscharen, und mein Name ist gefürchtet unter den Heidenvölkern.

**11** *groß* V. 5; Ps 67,4; Jes 59,19; *reine* Zeph 3,9; Joh 4,23-24; 1Tim 2,8
**12** *Tisch* s. V. 7
**13** *Mühe* vgl. 1Kor 16,2-4; *Opfergabe* s. V. 8; 2,13
**14** *Betrüger* vgl. 3,8-9; Gal 6,7; *opfert* 3Mo 22,20; Pred 5,3-4; *König* Ps 47,3; Sach 14,9; *Name* V. 11; Ps 102,16
**1** 1,6
**2** *Ehre* Ps 66,2; 115,1; Jer 13,16; *Fluch* vgl. 3,9; 5Mo 28,15; Jer 44,12.22; Hag 1,9-11
**3** *schelte* Jes 50,2; 51,20; Joel 1,10; *Kot* 2Sam 22,43; 1Kö 14,10 vgl. Nah 3,6

### *Ermahnung an die treulosen Priester*

**2** Und nun, ihr Priester, dieses Gebot gilt euch! [2] Wenn ihr nicht hören wollt und ihr es euch nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen die Ehre zu geben, spricht der HERR der Heerscharen, so schleudere ich den Fluch gegen euch und verfluche eure Segenssprüche; und ich habe sie auch schon verflucht, denn ihr nehmt es nicht zu Herzen! [3] Siehe, ich schelte euch die Saat und will euch Kot ins Angesicht streuen, den Kot eurer Feste, und man wird euch zu ihm hintragen;

---

**1,11 vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.** Der Ausdruck bezieht sich auf die ganze Erde (vgl. Ps 50,1; 103,12; Jes 45,6; 59,19; Sach 8,7), wie das nachfolgende Wort »überall« andeutet (vgl. 1,5). Obwohl kein Hinweis auf die Zeit gegeben wird, wann eine solche Anbetung Gottes die Erde erfüllen wird, kann es auf keinen historischen jüdischen Gottesdienst außerhalb der Grenzen Israels bezogen werden. Zusammen mit seiner negativen Haltung gegenüber Fremden und ihren Göttern (V. 2-5; 2,11) weist Maleachis Eifer für Israels Opfer auf das Tausendjährige Zeitalter hin, wenn im wiedererbauten Tempel angebetet wird und Weihrauch und Opfergaben vorhanden sein werden (vgl. Hes 40-48). Zu dieser Zeit, und nicht bereits davor, wird der Herr in der ganzen Welt eine reine Anbetung erhalten und sein Name wird allerorts geehrt (vgl. Jes 2,24; 19,19-21; 24,14-16; 45,22-24; 66,18-21; Mi 4,1-3; Sach 8,20-23; 14,16-19).

**1,12.13** Der Tadel aus V. 7.8 wird wiederholt. Die Priester waren den anspruchsvollen Anforderungen der Opfer überdrüssig. Sie sagten nicht buchstäblich, dass der Tisch des Herrn (der Ort der Opfergaben) verachtenswert sei, aber sie ließen es erkennen, indem sie es ablehnten, das Volk zur Ehrfurcht zu führen und dem Herrn ihr Bestes darzubieten. Auf diese Weise entweihten sie durch Haltung und Handeln den Altar und beleidigten den Herrn (vgl. Jes 43,22-24; Mi 6,3), sodass er ihre Opfergaben zurückwies.

**1,14 ein verdorbenes.** Anstatt eines tadellosen männlichen Tieres (vgl. 3Mo 22,19), das als wertvoller angesehen und freiwillig versprochen wurde, gab der Opfernde kurzerhand ein fehlerhaftes weibliches Tier. Die Tatsache, dass es freiwillig war, machte es nur noch unpassender (vgl. Apg 5,1-5). **ein großer König.** Wenn eine solche Darbringung für ihren Statthalter unannehmbar war (V. 8), wie viel mehr für den König des Universums (vgl. Ps 48,3; Mt 5,35)?

**2,2 ich schleudere den Fluch.** Gott die Ehre vorzuenthalten, würde einen Fluch über sie bringen. Das ist ein grundlegendes Thema im AT: Segen bei Gehorsam, Fluch bei Ungehorsam (vgl. 1,14; 5Mo 27,15-26; 28,15-68). **eure Segenssprüche.** Diese Segenssprüche beschränkten sich nicht ausschließlich auf materielle Dinge (vgl. 4Mo 18,21), vielmehr bezogen sie sich auf alle Segnungen aus Gottes gnädiger Hand (vgl. V. 5), einschließlich der, mit denen die Priester das Volk segneten (vgl. 4Mo 6,23-27).

**2,3** Diese äußerst anschauliche Sprache zeigt, dass Gott untreue

## Alttestamentliche Namen für Gott

| Nr. | Name | Stelle |
|---|---|---|
| 1. | Elohim, »Gott«, d.h. der Starke, der Mächtige | 1Mo 1,1; Ps 19,1 |
| 2. | El Eljon, »Gott, der Höchste« | 1Mo 14,17-20; Jes 14,13.14 |
| 3. | El Olam, »der ewige Gott« | 1Mo 21,33; Jes 40,28-31 |
| 4. | El Roi, »der Gott, der [mich] sieht« | 1Mo 16,13 |
| 5. | El Schaddai, »Gott, der Allmächtige« | 1Mo 17,1; Ps 91,1 |
| 6. | Adonai, »Herr«, d.h. das Herrsein Gottes | 1Mo 15,2; Mal 1,6 |
| 7. | Jehova (Jahwe), »der Herr«, d.h. Gottes ewiges Wesen | 1Mo 2,4 |
| 8. | Jahwe Jireh, »der Herr wird ersehen/ auserwählen« | 1Mo 22,13.14 |
| 9. | Jahwe Makkaddeschem, »der Herr, der dich heiligt« | 2Mo 31,13 |
| 10. | Jahwe Nissi, »der Herr unser Panier« | 2Mo 17,15 |
| 11. | Jahwe Ropheka, »der Herr, der dich heilt« | 2Mo 15,26 |
| 12. | Jahwe Rohi, »der Herr ist mein Hirte« | Ps 23,1 |
| 13. | Jahwe Zebaoth, »der Herr der Heerscharen« | Ps 24,10; Jes 6,1-3 |
| 14. | Jahwe Schalom, »der Herr ist Friede« | Ri 6,24 |
| 15. | Jahwe Schamma, »der Herr ist hier« | Hes 48,35 |
| 16. | Jahwe Zidkenu, »der Herr ist unsere Gerechtigkeit« | Jer 23,6 |

[4] und ihr sollt erkennen, dass ich euch dieses Gebot gesandt habe, damit mein Bund mit Levi bestehe! spricht der HERR der Heerscharen.
[5] Mein Bund mit ihm war Leben und Friede, und ich verlieh ihm beides, damit er [mich] fürchtete, und er fürchtete mich auch und hatte Ehrfurcht vor meinem Namen. [6] Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Mund, und nichts Verkehrtes wurde auf seinen Lippen gefunden; er wandelte mit mir in Frieden und Aufrichtigkeit, und viele brachte er zur Umkehr von der Missetat.
[7] Denn die Lippen des Priesters sollen die Erkenntnis bewahren, und aus seinem Mund soll man das Gesetz erfragen; denn er ist ein Bote des HERRN der Heerscharen. [8] Ihr aber seid vom Weg abgewichen; ihr seid schuld, dass viele im Gesetz zu Fall gekommen sind, ihr habt den Bund mit Levi missbraucht! spricht der HERR der Heerscharen.
[9] Darum habe auch ich euch beim ganzen Volk verächtlich und unwert gemacht, weil ihr meine Wege nicht bewahrt, sondern bei Anwendung des Gesetzes die Person anseht.

**4** 2Mo 32,28; 4Mo 18,2-7
**5** *Bund* 4Mo 25,12-13; 5Mo 33,8-9; *fürchtete* 3Mo 10,3.6-7
**6** *Gesetz* 5Mo 33,10; *wandelte* vgl. 1Mo 5,21-24; 6,9; Mi 6,8; *Umkehr* Jer 23,22; Dan 12,3; Jak 5,20
**7** *Mund* vgl. 5Mo 17,9; 21,5; 24,8; Esr 7,10; Hag 2,11; *Bote* 1,1; 3,1
**8** *Fall* 1Sam 2,24; 2Chr 28,23; *missbraucht* 5Mo 5,11; Neh 13,29
**9** *unwert* s. V. 3; Jer 48,38; *anseht* 3Mo 19,15; Ps 82,2
**10** *Vater* vgl. 1,6; Jes 63,16; Joh 8,16.29.38; *erschaffen* Hi 31,15; *treulos* V. 11.15; Esr 9,14; Jes 59,13 vgl. 2Tim 2,13
**11** vgl. 3Mo 20,26; 5Mo 7,3-8; Esr 9,1-2

### *Scharfer Tadel wegen Mischehen und Ehescheidung*

[10] Haben wir nicht alle *einen* Vater? Hat uns nicht *ein* Gott erschaffen? Warum sind wir denn so treulos, einer gegen den anderen, und entweihen den Bund unserer Väter? [11] Juda hat treulos gehandelt und einen Gräuel verübt in Israel und Jerusalem; denn Juda hat das Heiligtum des HERRN entweiht, das er liebte, und hat die Tochter eines fremden Gottes geheiratet. [12] Der HERR wird dem Mann, der so etwas tut, ausrotten aus den Zelten Jakobs, was sich regt und redet, auch den, der dem HERRN der Heerscharen eine Opfergabe darbringt!
[13] Und zum anderen tut ihr auch das: Ihr bedeckt den Altar des HERRN mit Tränen, mit Weinen und Seufzen, so dass er sich nicht mehr zu der Opfergabe wenden und sie nicht mit Wohlgefallen aus eu-

**12** *ausrotten* 3Mo 18,29; Jos 23,13; Neh 13,28
**13** *Seufzen* Neh 5,1; Pred 4,1; Kla 4,4; Jak 5,9; *Opfergabe* 1,13 vgl. Mt 5,23-24

---

Priester der unvorstellbarsten Schande für würdig hielt. Wie die inneren Abfälle der Opfertiere normalerweise außerhalb des Lagers getragen und verbrannt wurden (vgl. 2Mo 29,14; 3Mo 4,11.12; 8,17; 16,27), so würden die Priester erniedrigt werden und ihres Amtes enthoben. Mit einer solchen Warnung beabsichtigte der Herr, sie aus ihrer Selbstzufriedenheit wachzurütteln.

**2,4.5 mein Bund mit Levi.** Gottes Beziehung zur Priesterschaft wurde im levitischen Bund deutlich dargelegt (4Mo 3,44-48; 18,8-24; 5Mo 33,8-11). Der Bund beinhaltete beiderseitige Verantwortung, wobei Gott Verehrung erwartete und den Priestern im Gegenzug Leben und Frieden verhieß. Sprachlich ähnlich dem mit Pinehas geschlossenen Bund, der sich auf die hohenpriesterliche Linie bezog (vgl. 4Mo 25,10-13), wurde dieser Bund mit dem der levitischen Linie entstammenden Aaron und seinen Nachkommen gemacht. Die jüdischen Priester zur Zeit Maleachis hatten sich selbst betrogen, indem sie die Vorrechte des Bundes für sich in Anspruch nahmen, während sie gleichzeitig dessen Forderungen nicht befolgten; geradeso als wäre Gott daran gebunden, sie zu segnen, obwohl sie ihrer Pflicht, ihm zu dienen, nicht nachkamen.

**2,4 ihr sollt erkennen.** Die Priester werden den Preis des Ungehorsams durch bittere Erfahrungen und deren Konsequenzen kennen lernen.

**2,6** Im Gegensatz zu den Priestern zur Zeit Maleachis fürchtete und verehrte Aaron Gott. Zudem erfüllte Aaron seine Verantwortung und lebte die Frömmigkeit, die er lehrte (3Mo 8.9). *S. Anm. zu V. 4.5.*

**2,7** Die Priester waren die Boten Gottes in Israel. Sie sollten das Volk nicht nur vor Gott vertreten, sondern waren auch verantwortlich, Gott vor dem Volk zu repräsentieren, indem sie ihnen das mosaische Gesetz lehrten (vgl. 3Mo 10,9-11; 5Mo 33,10; Esr 7,10; Hos 4,6).

**2,8.9** Die Priester zur Zeit Maleachis hatten sich radikal vom göttlichen Maßstab, der ursprünglich Levi gegeben wurde, abgewandt; durch ihr schlechtes Vorbild und ihre Auslegung des Gesetzes kamen andere ins Straucheln. Folglich fiel die größte Schande und Erniedrigung auf sie (vgl. V. 3; Neh 13,29).

**2,10-16** Israels geistliche Führer begangen schwere Sünden (1,6-2,9) und verführten auch das Volk dazu. Desweiteren verstießen sie gegen die Forderungen des göttlichen Gesetzes, indem sie die Einrichtung der levitischen Priesterschaft entweihten, ausländische Frauen heirateten (V. 10-12) und sich von den Ehefrauen ihrer Jugend scheiden ließen (V. 13-16).

**2,10 einen Vater.** Obgleich Gott durch die Schöpfung Vater aller ist (vgl. Apg 17,29; Eph 3,14.15), liegt hier der Schwerpunkt in erster Linie auf Gott als dem Vater seines Bundesvolkes Israel (s. »Vater« in 1,6, wo die Anklage begann; auch vgl. Jer 2,27).

**2,10.11 treulos gehandelt.** Diese wichtige Aussage (V. 10.11.14.15.16) bezieht sich auf die Übertretung des göttlichen Willens durch Scheidung von jüdischen Ehefrauen und die Ehe mit ausländischen Frauen. Gott ist der Vater, der Israel Leben gab (vgl. Jes 43,1; 60,21), aber trotzdem hatten sie durch ihre Mischehen mit Götzenanbeterinnen eine Trennung herbeigeführt, indem sie Gottes Bund mit ihren Vätern, der die Aufrechterhaltung eines abgesonderten Volkes sicherstellen sollte, übertraten (vgl. 2Mo 19,5; 24,8; 34,14-16; 3Mo 20,24.26; 5Mo 7,1-4).

**2,11 die Tochter eines fremden Gottes geheiratet.** Ein Götzenanbeter wurde als das Kind dieses Gottes angesehen (Jer 2,27). Die Propheten vermischten häufig die Vorstellungen von Ehebruch und Götzendienst oder physischem und geistlichem Ehebruch. Wenn sie sich nicht wirklich zum Judentum bekehrten, verführten heidnische Frauen ihre Ehemänner zum Götzendienst und verunreinigten dadurch den israelitischen Gottesdienst (vgl. Ri 3,5-7). Die Juden, die mit ihnen verheiratet waren, entweihten den Tempel Gottes und die Bundesgemeinschaft. Salomos Übertretung dieses Gesetzes hatte die Tür für den Götzendienst in Juda geöffnet (1Kö 11,1-6). Sowohl Esra (Esr 9,2-15) als auch Nehemia (Neh 13,23-29) standen diesem Sündenproblem gegenüber.

**2,12 ausrotten.** Dieser geläufige Begriff wurde im allgemeinen auf den Tod angewandt. Ihre ehebrecherischen Taten wie Scheidung und Mischehen schlossen sie von den Rechten und Privilegien der israelitischen Gemeinschaft aus, sodass ihre Opfergaben von Gott verworfen wurden. **was lebt und antwortet.** (Aus der RELB s. auch Anm. dort). Ein sprichwörtlicher Ausdruck, der sich auf zwei Personengruppen bezieht, auf die »aktiv Wachenden« und die »Antwortenden«. Dieses Sprichwort stammte von einem Nomadenvolk, das Wachen um seine Zelte herum aufstellte, um die anderen vor Gefahr zu warnen. Hier bedeutete es Gericht, sodass jeder, der in götzendienerischer Hinsicht sündigte, umkommen würde.

**2,13 Ihr bedeckt den Altar … mit Tränen.** Weinen und Klagen würde nichts bewirken, da die Sünde den Zugang zu Gott verhinderte. Sie hatten ihre Ehegelübde gebrochen und gegen die von Gott geforderte Absonderung von den Götzen verstoßen. Diese doppelte Untreue machte ihre Opfergaben zu heuchlerischem Gespött. Da Laien keinen Zugang zum Altar hatten, sondern nur die Priester, war ihre Schuld deutlich größer und ihre Heuchelei inakzeptabel vor Gott.

ren Händen annehmen mag. [14] Und ihr fragt: »Warum?« Weil der HERR Zeuge war zwischen dir und der Frau deiner Jugend, der du nun untreu geworden bist, obwohl sie deine Gefährtin und die Frau deines Bundes ist! [15] Und hat Er sie nicht *eins* gemacht, ein Überrest des Geistes für Ihn? Und wonach soll das Eine trachten? Nach göttlichem Samen! So hütet euch denn in eurem Geist, und niemand werde der Frau seiner Jugend untreu! [16] Denn ich hasse die Ehescheidung, spricht der HERR, der Gott Israels, und dass man sein Gewand mit Frevel bedeckt, spricht der HERR der Heerscharen; darum hütet euch in eurem Geist und werdet nicht untreu!

[17] Ihr habt dem HERRN Mühe gemacht mit euren Reden; und ihr fragt noch: »Womit haben wir ihm denn Mühe gemacht?« Damit, dass ihr sagt: »Wer Böses tut, der ist gut in den Augen des HERRN, und an solchen hat er Wohlgefallen – oder wo ist der Gott des Gerichts?«

### *Der Wegbereiter des HERRN und der kommende Gerichtstag*
Mt 11,7-12

**3** Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR der Heerscharen. [2] Wer aber wird den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer des [Silber-]schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. [3] Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie das Gold und das Silber; dann werden sie dem HERRN Opfergaben darbringen in Gerechtigkeit.

**14** *Zeuge* vgl. 3,5; 1Mo 31,50; Jer 29,23; *Frau* Spr 5,18-20; *Bundes* vgl. 1Mo 2,24-25; Spr 2,17
**15** *untreu* V. 16 vgl. Esr 9,1-2; Neh 13,23-25
**16** *Ehesch.* 5Mo 24,1; Mt 19,3-9; *Frevel* Ps 11,5; Jes 1,13
**17** *Mühe* Jes 43,24; *sagt* vgl. 1,6-7; 3,13-15; Hi 21,7-18; Ps 73,13
**1** *Boten* 1,1; Mt 11,10; *bereiten* Lk 1,76; Joh 1,6-8; *Tempel* Hag 2,7.9; Lk 2,27-32; 19,45-48; *kommt* Jes 40,10 vgl. Offb 22,20
**2** *Tag* s. V. 17.19; V. 21; Offb 6,17; *Feuer* Jes 4,4; Sach 13,9; Mt 3,11-12; Joh 3,36 vgl. 2Pt 3,10; *Lauge* Jer 2,22
**3** *reinigen* Ps 66,10; Jes 1,25; 48,10; 1Pt 1,6-7; *Opfergaben* s. V. 4; 1,11; 2,13; Ps 4,6; 20,4; 1Pt 2,5

**2,14 die Frau deines Bundes.** Der Prophet hob ihre Sünde hervor, indem er den rechtlich bindenden Charakter des Ehebundes erwähnte, ein von Gott bezeugter Bund (vgl. 1Mo 31,50; Spr 2,17). Ehefrauen wurden in jungen Jahren geheiratet, manchmal noch vor dem 15. Lebensjahr (vgl. Spr 5,18; Jes 54,6).

**2,15** Maleachi verwies auf Gottes ursprüngliche Einsetzung der Ehe (1Mo 2,24), in der Gott zwei Menschen zu einem zusammenführt. Der Prophet erinnerte sie daran, dass Gott nur eine Frau für einen Mann gedacht hatte. Obschon Gott Adam durch seine lebenspendende Macht des Heiligen Geistes mehrere Frauen hätte geben können, schuf er nur eine – um einen »göttlichen Samen« hervorkommen zu lassen. Polygamie, Scheidung und die Ehe mit Götzendienerinnen waren zerstörerisch für den gottesfürchtigen Überrest in der Linie des verheißenen Messias. Nur wenn beide Elternteile ihrer Ehe treu bleiben, kann den Kindern die Sicherheit gegeben werden, die die Grundlage für ein frommes Leben bildet. Da diese fundamentale göttliche Einrichtung der Ehe bedroht war, drängte Maleachi sie, dass kein Ehemann seine Frau betrügen sollte. Über Polygamie *s. Anm. zu 1Kö 11,1-6.*

**2,16 ich hasse die Ehescheidung.** *S. Anm. zu Mt 5,32; 19,3-12; 1Kor 7.* Der Herr legte eine besondere Betonung auf diese Erklärung. Tatsächlich ist ungerechtfertigte Ehescheidung eine grobe Sünde vor Gott, die die Spuren der bösen Tat hinterlässt, wie das Blut eines getöteten Opfers auf seinem Mörder. Hinsichtlich weiterer Ausführungen über Scheidung, die Gott von den Juden in Bezug auf ihre götzendienerischen Ehefrauen verlangte, *s. Anm. zu Esr 10,10-19* und die Einleitung zu Esra: Herausforderungen für den Ausleger. Obwohl Gott Ehescheidung hasst, gibt es Beispiele, wo es das kleinere Übel ist und vor einer noch größeren geistlichen Katastrophe bewahrt. *S. Anm. zu Mt 5,32; 19,3-12; 1Kor 7,10-16.*

**2,17-3,24** Der Verurteilung von Israels Sünden schloss sich eine Gerichtsankündigung über die Unbußfertigen an sowie der Segen für den treuen Überrest. V. 17 bildet die Einleitung für den Rest des Buches. Die treulosen, ungehorsamen Priester und das Volk hatten Gottes Geduld durch ihre Skepsis und Selbstrechtfertigung erschöpft, sodass ihnen sein Gericht bevorstand.

**2,17 dem HERRN Mühe gemacht.** Dem Wiederaufbau des Tempels folgte Desillusionierung. Gottes Gegenwart war nicht in den neuen Tempel gekommen. Ihr Leben wurde zunehmend durch Gleichgültigkeit gegenüber Gott gekennzeichnet. Gefühllos und mit fehlendem geistlichen Unterscheidungsvermögen setzte das Volk seine zynischen Unschuldsbekundungen fort. Sie hatten jegliche Absicht verloren, Recht und Unrecht ernstzunehmen. So tief in ihrer Selbstgerechtigkeit gefangen, besaßen sie die Frechheit, den Herrn in Frage zu stellen, indem sie andeuteten, dass Gott die Bösen bevorzugte und ihm die Gerechten gleichgültig waren. Der Prophet konfrontierte sie mit dem nahe bevorstehenden Gericht und teilte ihnen mit, dass Gott kommen würde, allerdings um sie zu reinigen und zu läutern (vgl. 3,1.5).

**3,1 meinen Boten.** Es war eine Angewohnheit der Könige im Nahen Osten, Boten vor sich herzusenden, um für ihren Besuch Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Indem er den Namen Maleachi (»Bote des HERRN«) in ein Wortspiel einbaute, verkündete der Herr selbst, jemanden zu senden, der »vor mir her den Weg bereiten soll«. Dies ist »eine Stimme«, die »in der Wüste ruft« (Jes 40,3), und der Elia aus 3,23, der vor dem Herrn kommt. Das NT identifiziert diese Person eindeutig als Johannes den Täufer (vgl. Mt 3,3; 11,10.14; 17,12ff.; Mk 1,2; Lk 1,17; 7,26.27; Joh 1,23). **plötzlich … kommen.** Mit »plötzlich« ist nicht sofort gemeint, sondern unerwartet und ohne nochmalige Vorankündigung. Für gewöhnlich bezieht es sich auf ein schreckliches Ereignis (vgl. Jes 47,11; 48,3; Jer 4,20, etc.). Wenn alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, wird der Herr kommen, nicht in Serubbabels Tempel oder in der teilweisen Erfüllung in den herodianischen Tempel (*s. Anm. zu Joh 2,13-25*), sondern zum Schluss in den Tausendjährigen Tempel, den Hesekiel in Hes 40-48 beschreibt. Das unerwartete Kommen Christi, das sich teilweise bei seinem ersten Kommen erfüllte, wird bei seinem zweiten Kommen vollendet werden (vgl. Mt 24,40-42). **Bote des Bundes.** Wahrscheinlich ein anderer als der eben erwähnte Bote. Da dieser Bote »zu seinem Tempel kommen wird«, ist es höchstwahrscheinlich ein Hinweis auf den Herrn selbst, der die Autorität hat, das Volk auf der Grundlage ihrer Treue zu seinem Bund mit ihnen zu belohnen oder zu richten. Der Titel könnte frühere atl. Verweise auf den »Engel« Gottes widerspiegeln, was wörtl. »Bote« bedeutet (vgl. 2Mo 23,20-23; 32,34; Jes 63,9). **den ihr begehrt.** Wahrscheinlich eine sarkastisch gemeinte Aussage. Zu dieser Zeit begehrte dieses sündige Volk Gott nicht, ebenso wenig als er zum Gericht über ihren heuchlerischen Gottesdienst kam und den Tempel reinigte (vgl. Joh 2,13-25). Bei seiner Rückkehr werden alle Gottlosen vernichtet (vgl. Offb 19,11ff.).

**3,2 Feuer des [Silber]schmelzers … Lauge der Wäscher.** Anstatt Belohnung zu bringen, wird sein Kommen mit einer Reinigung verglichen – Feuer, das die Schlacke an die Oberfläche brachte und Lauge zum Säubern – ein Hinweis auf den wahren Zustand ihrer Herzen. Das Feuer wird die Schlacke der Missetaten entfernen; die Lauge wird die Flecken der Sünde auswaschen. Bei seinem Kommen wird er jegliche Unreinheit wegnehmen. Niemand wird seiner Reinigung entkommen. Wichtig ist, dass er zum Reinigen und Läutern kommt, aber nicht unbedingt zum Zerstören (vgl. Jes 1,25; 48,10; Jer 6,29.30; Hes 22,17-22).

**3,3 die Söhne Levis reinigen.** Da die levitischen Priester bei der Verführung des Volkes beteiligt waren und es einer neuen Gruppe reiner Priester für das Werk im Tausendjährigen Tempel bedurfte (vgl. Hes 44-45,8), würde die Reinigung des Volkes bei ihnen anfangen (vgl. Hes 9,6). Dann können sie »dem HERRN Opfergaben darbringen«, die gerechten

[4] Dann wird die Opfergabe von Juda und Jerusalem dem HERRN wohlgefallen, wie in der grauen Vorzeit und wie in den längst vergangenen Jahren. [5] Und ich werde mich euch nahen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die Meineidigen und gegen die, welche den Lohn der Tagelöhner verkürzen, Witwen und Waisen übervorteilen und das Recht des Fremdlings beugen und mich nicht fürchten! spricht der HERR der Heerscharen. [6] Denn ich, der HERR, verändere mich nicht; deshalb seid ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrunde gegangen.

*Das Volk hat Gott beraubt und kam unter den Fluch*

[7] Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Satzungen abgewichen und habt sie nicht befolgt. Kehrt um zu mir, so will ich mich zu euch kehren! spricht der HERR der Heerscharen. Aber ihr fragt: »Worin sollen wir umkehren?« [8] Darf ein Mensch Gott berauben, wie ihr mich beraubt? Aber ihr fragt: »Worin haben wir dich beraubt?« In den Zehnten und den Abgaben! [9] Mit dem Fluch seid ihr verflucht worden, denn mich habt ihr beraubt, ihr, das ganze Volk!

**4** *wohlgef.* 3Mo 2,2.9; Hes 20,40-41 vgl. Hebr 13,16; *längst* vgl. Jer 2,2; Offb 2,4-5
**5** *Zauberer* 5Mo 18,9-11; Mi 5,11 vgl. Offb 21,8; 22,15; *Ehebrecher* 3Mo 20,10; Hebr 13,4; *Meineidigen* Jer 7,9; Sach 5,3-4; *übervorteil.* 3Mo 25,14.17; 1Kor 6,7-8; Jak 5,4; *unterdrück.* 5Mo 27,19; *fürchten* V. 16; 1,6
**6** *verändere* 2Mo 3,15; Jak 1,17; *zugrunde.* Ps 124,1-5; Kla 3,22; Röm 11,4-5.29
**7** *abgewich.* 5Mo 11,16; Jes 31,6; Dan 9,11; *Kehrt um* Jes 55,7; Sach 1,3; *fragt* 1,6-7; Röm 10,21
**8** Neh 13,10 vgl. Hi 13,9
**9** s. 2,2

[10] Bringt den Zehnten ganz in das Vorratshaus, damit Speise in meinem Haus sei, und prüft mich doch dadurch, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde! [11] Und ich will für euch den Fresser schelten, dass er euch die Frucht der Erde nicht verdirbt und dass euch der Weinstock auf dem Feld nicht fruchtleer bleibt, spricht der HERR der Heerscharen. [12] Und alle Heidenvölker werden euch glücklich preisen; denn ihr werdet ein Land des Wohlgefallens werden, spricht der HERR der Heerscharen.

*Gott macht einen Unterschied zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen*

[13] Ihr habt harte Worte gegen mich ausgestoßen! spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Was haben wir untereinander gegen dich geredet?«

**10** *Bringt* Spr 3,9-10; 2Kor 9,6-8; *Speise* 2Chr 31,4-6; Neh 10,35; *Segen* 3Mo 25,21; Ps 21,4; Spr 10,22; Hag 2,19
**11** Joel 2,20; 2,22.25; Sach 8,12
**12** *glücklich* vgl. Jes 61,9; *Wohlgefall.* Ps 44,4; Jes 35,10; 62,4-5
**13** Jes 3,8 vgl. Hes 18,29

Opfer, die im Tausendjährigen Reich verlangt werden (vgl. Hes 45,9-46,24). **Opfergaben … in Gerechtigkeit.** Opfergaben, die aus einem gereinigten Herzen vor Gott »in Gerechtigkeit« dargebracht werden. Diese Opfer im Tausendjährigen Reich werden das erlöste Volk Israel an Christi Opfer auf Golgatha erinnern. *S. Anm. zu Hes 44-46.*

**3,4 den längst vergangenen Jahren.** Erst wenn Priesterschaft und Volk gereinigt sind, werden sie fähig sein, dem Herrn Wohlgefälliges zu opfern wie zur Zeit von Salomo (2Chr 7,8-10), Hiskia (2Chr 30,26), Josia (2Chr 35,18) und Esra (Neh 8,7).

**3,5** Was für den Überrest der bußfertigen Juden, die ihren Messias anerkennen (vgl. Sach 12-14; Röm 11,25-27), ein Reinigungsprozess ist, der sie auf den Eingang in das Königreich und zur Anbetung im Tausendjährigen Tempel vorbereitet, wird für andere völlige Vernichtung bedeuten. Das ganze sündige Verhalten in diesem Vers beweist, dass dies Menschen sind, die Gott »nicht fürchten«. In 2,17 wurde eine Frage gestellt, die hier beantwortet wird: »ich werde mich euch nahen zum Gericht.« Okkulte Praktiken waren eindeutig verboten (vgl. 2Mo 22,17; 5Mo 18,10-12), trotzdem setzten sie sich bis in ntl. Zeiten fort (vgl. Apg 8,9). Auch Ehebruch war ein Verstoß gegen Gottes Gesetz (2,16), ebenso wie Meineid (vgl. 2Mo 20,16; 3Mo 19,12; 5Mo 19,16-20), Erpressung und Unterdrückung.

**3,6-12** Diese Verse bilden einen Einschub zwischen zwei Botschaften über Gottes Recht und Gericht. Was die Juden als Gottes Ungerechtigkeit bezeichneten, ist in Wirklichkeit seine gnadenvolle Geduld. Es folgt ein Aufruf zur Umkehr (V. 7) und die Beschreibung der sich daraus ergebenden Frucht (V. 10).

**3,6.7** Im Gegensatz zu der Gott unterstellten Ungerechtigkeit, weshalb er angeblich nicht für sein Volk eintrat, war Israels Überleben ausschließlich auf Gottes unwandelbares Wesen zurückzuführen sowie auf sein unbeirrbares Festhalten an seinen Bundesverheißungen gegenüber den Patriarchen – und dies ganz besonders angesichts der rebellischen Geschichte Israels (vgl. im Allgemeinen 4Mo 23,19; 1Sam 15,29; Jak 1,17 und insbesondere Jer 31,35-37; 33,14-22). Wenn sie umkehren würden, könnten sie Gottes Güte erneut erfahren und gesegnet werden. In Anbetracht des Kommens des Herrn zur Reinigung präsentierte Maleachi eine starke Herausforderung zur Buße (vgl. Sach 1,3). Da sie aber anscheinend nicht eingestehen wollten, dass sie über ihre Sünden Buße tun mussten (auch vgl. V. 8b), erwiderten sie den Aufruf zur Umkehr mit einer weiteren zynischen Frage, indem sie fragten, wie sie umkehren könnten, wenn sie sich doch gar nicht entfernt hatten – sondern Gott. In Wirklichkeit hatte weder Gott sich verändert noch das Volk; er war so gerecht wie immer und sie ebenso ungerecht.

**3,8-12** Als Antwort auf ihre Frage, inwiefern sie von Gottes Wegen abgewichen waren und umkehren mussten, griff der Prophet eine Illustration ihrer geistlichen Abtrünnigkeit auf, die deutlich sichtbar und unbestreitbar war. Der Herr wies darauf hin, dass die von ihnen geforderten Zehnten und Abgaben ausgeblieben waren, die zur Unterstützung der Leviten (vgl. 3Mo 27,30-33; 4Mo 18,8-28; 5Mo 12,18; Neh 13,10), für religiöse Feste (5Mo 12,6-17; 14,22-27) und die Armen verwendet wurden (5Mo 14,28.29). Weil sie aber ihre Abgaben nicht leisteten und dadurch Gott beraubten, hatten sie sich selbst beraubt, da Gott ihnen seinen Segen vorenthielt. Über die Verantwortung der Gläubigen, Steuern zu entrichten *s. Anm. zu Mt 22,21; Röm 13,1-7.* Über freiwillige Abgaben im NT *s. 1Kor 16,1.2; 2Kor 8.9.*

**3,8.9 mich habt ihr betrogen.** Das war eine eklatante und weitverbreitete Sünde; sie hatten Gott das vorenthalten, was ihm nach seinem Gesetz rechtmäßig zustand.

**3,10-12 prüft mich.** Im Gegensatz zum üblichen biblischen Muster wurde das Volk aufgefordert, Gott zu prüfen (vgl. Jes 7,11.12; 1Kö 18,20-46). Wenn sie Gott ehrten, indem sie ihn nicht länger beraubten und ihm in echter Buße geben würden, was er verlangte, würde er sie mit gewaltigen Segnungen überschütten (vgl. Spr 11,24.25), sie vor den Heuschrecken schützen (»den Fresser«) und sie zur Freude der Nationen machen (vgl. Jes 62,4). *S. Anm. zu Lk 6,38; 2Kor 9,6-11.*

**3,10 den Zehnten ganz.** *S. Anm. zu V. 8-12.* Durch das Ausbleiben der Zehnten wurden sie den Priestern vorenthalten, die ihren Dienst aufgeben mussten, um ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft zu verdienen. Das religiöse Leben des Volkes wurde behindert und die Armen und Fremden litten Not (vgl. Neh 13,10-11). Aber die wirkliche Sünde bestand darin, dass ein solcher Ungehorsam Gott beraubte, der der wahre König in Israels Theokratie war. **Vorratshaus.** Ein Raum im Tempel, in dem die Zehnten des Getreides und der Tiere aufbewahrt wurden, die das Volk brachte (vgl. 2Chr 31,11; Neh 10,39.40; 12,44; 13,12). Das war der Tempelschatz. Nehemia hatte unter anderem dafür zu sorgen, dass die Vorräte nicht ausgingen, die zur Unterstützung des Tempeldienstes benötigt wurden, was während seiner Abwesenheit leider der Fall war (vgl. Neh 13,10-13).

**3,13** Die sündigen Priester und das Volk hatten nicht nur Gott in

[14] Ihr habt gesagt: »Es ist umsonst, dass man Gott dient, und was nützt es uns, seine Ordnung zu halten und vor dem HERRN der Heerscharen in Trauer einherzugehen? [15] Und nun preisen wir die Übermütigen glücklich; denn die, welche Gesetzlosigkeit verüben, stehen aufrecht, und die, welche Gott versucht haben, kommen davon!«
[16] Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hochachten. [17] Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden an dem Tag, den ich bereite; und ich will sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. [18] Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

*Der kommende Tag des HERRN*
2Pt 3,7.10-14

[19] Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, so dass ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig bleibt.
[20] Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung [wird] unter ihren Flügeln [sein]; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber aus dem Stall! [21] Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde! spricht der HERR der Heerscharen.

*Die Vorbereitung des Volkes auf den kommenden Tag durch den Propheten Elia*
Lk 1,13-17; Mt 17,10-13

[22] Gedenkt an das Gesetz Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, an die Satzungen und Rechte!
[23] Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt;

**14** *nützt* Hi 21,15; *Trauer* Jes 58,3-5; Sach 7,5-6
**15** *Übermü.* V. 19; 2Kö 19,28; Ps 10,2; 73,3; *versucht* 5Mo 6,16; Ps 95,9
**16** *fürchtet.* Ps 119,63; 147,11; Hes 9,4; Apg 10,35; *Gedenkbuch* vgl. Ps 56,9; Offb 20,12
**17** *Eigent.* 5Mo 7,6; Ps 135,4; Jes 62,3; 1Pt 2,9; *Tag* s. V. 2.19.21; *verschonen* Ps 103,13; vgl. Röm 8,32
**18** 2Mo 11,7; Ps 58,12; Pred 8,12-13
**19** *Tag* V. 2.17.21; Joel 3,4; *Übermütig.* s. V. 15; *Stoppeln* Jes 5,24; 47,14; Jer 13,24; *verbrennen* Mt 3,10; 2Th 1,8
**20** *fürchtet* vgl. 3,5.16; Jes 66,2; *Sonne* vgl. Ps 84,12; Offb 1,16; 10,1; *Heilung* Jer 33,6; *herauskom.* Joh 10,4.9 vgl. Ps 23,1-3
**21** *zertreten* Mi 7,10; Offb 2,26-27; *Tag* s. V. 2.17.19; Jes 2,12
**22** *Gesetz* 5Mo 33,4; *Knechtes* Ps 90,1; Hebr 3,5; *Satzungen* 5Mo 4,13-14
**23** *Elia* 1Kö 17,1; Mt 17,10-12

Frage gestellt (2,17), gegen seinen Bund verstoßen (2,11), seine Gesetze missachtet (2,9), seinen Altar entweiht (1,7.12) und seinen Namen verachtet (1,6), sondern auch öffentlich gegen ihn geredet. Trotz der Verheißungen (V. 10-12) beklagte sich das Volk, dass der Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes nichts einbrachte (V. 14). Sie sagten, dass es nur den Stolzen und Gesetzlosen gut ging (V. 15).

**3,14 in Trauer einherzugehen.** Das Volk täuschte vor, seine Sünden zu beklagen, indem es Trauergewänder oder gar geschwärzte Gesichter zur Schau trug (vgl. Jes 58,5; Joel 2,13; Mt 6,16-18), anschließend beklagte es sich, dass all diese religiösen Aktivitäten sinnlos waren.

**3,15 Gott versucht.** Scheinbar ungestraft versuchten die Stolzen und Gesetzlosen Gott, indem sie ausprobierten, wie weit sie mit ihren bösen Taten gehen könnten (vgl. Ps 73,2-14). In V. 10 forderte Gott sein Volk auf, ihn zu prüfen, wie weit er mit seinem Segen gehen würde.

**3,16-3,24** Maleachi schloss mit einem mutmachenden Wort an den treuen Überrest.

**3,16 Gedenkbuch.** In den Herzen der wahren und gerechten Anbeter, die Gott liebten und ihm in Israel dienten, riefen die Gerichtsankündigungen die Furcht hervor, dass auch sie mit dem kommenden Zorn Gottes hinweggerissen werden könnten. Um den frommen Überrest zu ermutigen, bemerkte Maleachi, dass der Herr jene, die »den HERRN fürchten und seinen Namen hochachten« nicht vergessen hatte. Das Buch könnte ein Hinweis auf das »Buch des Lebens« sein, in dem die Namen der Kinder Gottes aufgeschrieben sind (z.B. 2Mo 32,32-34; Neh 13,14; Ps 69,29; Dan 12,1). Die Perser hatten den Brauch, in einem Buch alle Taten einer Person festzuhalten, die zukünftig belohnt werden sollten (z.B. Est 6,1.2). Auch der Psalmist wusste von einem solchen Buch (Ps 56,9).

**3,17 mir … mein auserwähltes Eigentum.** Das Wort »mir« hat an dieser Stelle im Hebr. einen besonderen Nachdruck. Der gottesfürchtige Überrest wird ihm gehören und sein ganz spezieller Schatz sein (vgl. das gleiche Wort in 2Mo 19,5; 5Mo 7,6; 14,2; 26,18; Ps 135,4). Inmitten des Gerichts wird er sie verschonen (vgl. Ps 103,13).

**3,18** Der Unterschied zwischen den Gerechten und den Gottlosen wird für alle sichtbar sein, wenn der gerechte Herr da ist und auf dem Thron Davids in Jerusalem herrscht.

**3,19 der Tag kommt.** Die nächsten 3 Verse setzen den vorangegangenen Gedanken fort, indem sie Gottes Strafe über die Gottlosen und seine Rettung der Gerechten weiter ausführen (vgl. V. 1-5). Dieser eschatologische Hinweis auf den Tag des Herrn (vgl. Jes 13,6; Joel 2,11; 3,4; Zeph 1,14) findet sich in den abschließenden Worten des Propheten 4-mal (V. 17.19.21.23). Er bezieht sich auf die Rückkehr des Herrn Jesus zum Gericht (vgl. Offb 19,11-21). **brennend wie ein Ofen.** Zusätzlich zum Bild des reinigenden Feuers (V. 2) sprach Maleachi vom göttlichen Gericht als einem zerstörerischen Feuer, das mit großer Hitze schnell und vollständig um sich frisst (vgl. die Stolzen in V. 15). Die Vernichtung der Wurzeln, die aufgrund ihrer unterirdischen Lage für gewöhnlich geschützt waren, liefert ein anschauliches und sprichwörtliches Bild völliger Zerstörung. Alle, die nicht Buße tun, werden in das Feuer der Hölle geworfen (vgl. Offb 20,11-15).

**3,20 Sonne der Gerechtigkeit.** Während die Gottlosen von der göttlichen Zornesglut verzehrt werden, werden die, die ihn fürchten, die Wärme seiner Heilung erfahren (vgl. Jes 30,26; 60,1.3). Dies bezieht sich auf den Messias: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit« (Ps 84,12; Jer 23,5.6; 1Kor 1,30). **Heilung.** Dies sollte nicht auf die körperliche Genesung von der Schädigung durch die Gottlosen beschränkt werden (vgl. V. 5). Diese Krankheit ist untrennbar mit Sünde verbunden, die nur durch die Leiden des Knechtes Gottes geheilt werden kann (vgl. Ps 103,3; Jes 53,5; 57,18.19; 1Pt 2,24). **wie Kälber aus dem Stall.** Nachdem Kälber eine längere Zeit in einem Stall eingepfercht waren, springen sie vor lauter Freude, wenn ihnen die Freiheit zurückgegeben wird. Eine Illustration für ein freudiges, dynamisches und unbekümmertes Leben.

**3,21 wie Asche … unter euren Fußsohlen.** Die Vernichtung der Gottlosen wird von denen geschätzt, die unter ihnen zu leiden hatten. Asche wurde oftmals auf die Gehwege gestreut, um sie bei feuchtem Wetter trittsicherer zu machen. Hier werden die Gottlosen mit Asche verglichen, die als Folge des Feuers des göttlichen Gerichts von den Gerechten niedergetreten werden (vgl. V. 19). Der Prophet wünschte sich, was der Wunsch aller Gläubigen sein sollte: eine weit reichende Buße. Ist das nicht der Fall, so ist die Vernichtung der Unbußfertigen unausweichlich.

**3,22** Sowohl das Gesetz als auch die Propheten spielen eine Rolle bei der Vorbereitung des Tages des Herrn. Erstens sollte sich das Volk daran erinnern, was ihnen am Sinai (Horeb) gegeben wurde, das mosaische Gesetz konzentriert sich in erster Linie auf die Verpflichtung zum Gehorsam zur Zeit, als dieser Bund geschlossen wurde (2Mo 24,1ff.; Jos 8,32; 23,6; 1Kö 2,3).

**3,23 Elia.** Die Erwähnung von Elia diente zur Ankündigung des Kommens des Messias (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Johannes der Täufer war ein Typus von Elia beim ersten Kommen

[24] und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!

**24** *zuwend.* Lk 1,17; *Bann* 3Mo 26,25-32; 5Mo 13,15-17 vgl. Mt 24,22

Christi (vgl. Lk 1,17). Mose und Elia erschienen zusammen auf dem Berg der Verklärung (vgl. Mt 17,14) und sind möglicherweise die beiden Zeugen in der großen Drangsalszeit (vgl. Offb 11,1-3). Höchstwahrscheinlich wird dies eine Person sein, die dem Elia ähnlich ist, so wie es auch Johannes der Täufer war (*s. Anm. zu 3,1*). An diesem Tag wird es seine Aufgabe sein, Versöhnung mit Gott zu predigen, sodass Menschen zum Glauben kommen und von dem göttlichen Fluch verschont werden. Er wird seine Wirkung nicht verfehlen (V. 24).

**3,24 Herz … zuwenden.** Genau das Gegenteil von dem, was beim ersten Kommen Christi geschah (vgl. Mt 10,34-36), lässt auf eine allgemeine gesellschaftliche Umkehr schließen (vgl. Mt 25,31-46; Offb 7,9-17; 20,4-6), sodass eine völlige Zerstörung abgewendet werden kann. Die Erde wird zur Schönheit des Garten Edens wiederhergestellt, der Fluch weggenommen, das Königreich und die Herrschaft des Messias aufgerichtet und die gerechten Juden und Heiden werden hineingelangen. **Bann.** Hier wurde nicht das übliche Wort für Fluch benutzt, sondern ein Wort, das die Praktik bezeichnete, Dinge oder Personen unwiderruflich für Gott zu weihen, was oftmals durch völlige Zerstörung geschah. Die Städte Kanaans wurden mit dem »Bann« geschlagen, was bedeutete, dass die Einwohner getötet werden sollten (vgl. 5Mo 13,13-19; 20,16ff.). Der Gebrauch hier legt nahe, dass Gott aus der Erde ein einziges Brandopfer machen würde, wenn es keinen bußfertigen Überrest gäbe.

**Die römische Herrschaft über Palästina**

*Einleitung in die*

# ZWISCHENTESTAMENTLICHE ZEIT

Über 400 Jahre lagen zwischen den letzten Ereignissen (Neh 13,4-30) und den letzten Prophezeiungen (Mal 1,1-4,6) im Alten Testament und dem Handlungsbeginn im Neuen Testament (Lk 1,5-25), nämlich von ca. 424-26 v.Chr. Da es während dieser Zeit kein prophetisches Wort von Gott gab, wird diese Periode manchmal als »die vierhundert Jahre des Schweigens« bezeichnet. Die Geschichte dieser Jahre verlief jedoch nach exakt dem Muster, das in Daniel vorausgesagt war (Dan 2,24.45; 7,1-28; 8,1-27; 11,1-35). Obwohl Gott mit seiner Stimme schwieg, war er mit seiner Hand aktiv und lenkte den Verlauf der Ereignisse während dieser Jahrhunderte.

**Jüdische Geschichte**

Wie von Daniel vorausgesagt, ging die Herrschaft über das Land Israel vom medo-persischen Reich auf Griechenland über und anschließend auf Rom (Dan 2,39.40; 7,5-7). Etwa 200 Jahre herrschte das persische Reich über die Juden (539-332 v.Chr.). Die Perser erlaubten den Juden, nach Jerusalem zurückzukehren, es samt seinem Tempel wieder aufzubauen und dort anzubeten (2Chr 36,22.23; Esr 1,1-4). Juda blieb etwa 100 Jahre nach Abschluss des Kanons des AT persisches Territorium unter dem Statthalter von Syrien, wobei der Hohepriester ein gewisses Maß an ziviler Autorität ausübte. Die Juden durften ihre Religion ausüben, ohne dass sich eine Regierung einmischte.

Zwischen 334 v.Chr. und 331 v.Chr. besiegte Alexander der Große den Perserkönig Darius III. in drei entscheidenden Schlachten, die ihm die Herrschaft über die Länder des persischen Reiches einbrachten. Somit ging das Land Israel 332 v.Chr. in griechische Herrschaft über (Dan 8,5-7.20.21; 11,3). Alexander erlaubte den Juden in Judäa, ihre Gesetze zu halten und gewährte ihnen während ihrer Sabbatjahre Steuerbefreiung. Alexander versuchte jedoch, die griechische Kultur, den so genannten »Hellenismus«, in die von ihm eroberten Länder einzuführen. Er wollte eine durch die griechische Sprache und das griechische Denken vereinte Welt schaffen. Diese Politik, die von Alexanders Nachfolgern weitergeführt wurde, war für die Religion Israels so gefährlich wie einst der Baalskult, denn der griechische Lebensstil war attraktiv, weltklug, kultiviert und aus menschlicher Sicht reizvoll, aber gänzlich gottlos.

Nach Alexanders Tod im Jahre 323 v.Chr. entbrannte ein Streit zwischen seinen Generälen wegen der Teilung des Reiches (Dan 8,22; 11,4). Ptolemäus I. Soter, Begründer der Ptolemäer in Ägypten, übernahm die Herrschaft über Israel, obwohl diese Herrschaft 301 v.Chr. vertraglich Seleukus I. Nikator zugeschrieben worden war, dem Begründer der Seleukiden in Syrien. Das führte zu einem fortwährenden Streit zwischen den seleukidischen und ptolemäischen Dynastien (Dan 11,5). Die Ptolemäer regierten in Judäa von 301 v.Chr. bis 198 v.Chr. (Dan 11,6-12). Unter den Ptolemäern genossen die Juden relative Religionsfreiheit, wurden dabei aber wirtschaftlich unterdrückt.

198 v.Chr. besiegte Antiochus III. der Große seinen Kontrahenten Ptolemäus V. Epiphanes und übernahm die Herrschaft über Palästina (Dan 11,13-16). Judäa unterstand bis 143 v.Chr. seleukidischer Herrschaft (Dan 11,17-35). Die anfängliche seleukidische Toleranz gegenüber der jüdischen Religionsausübung war vorbei, als Antiochus IV. Epiphanes die Regierung antrat (175-164 v.Chr.). Antiochus entweihte und plünderte im Jahre 170 v.Chr den Tempel in Jerusalem. 167 v.Chr. ordnete Antiochus die Hellenisierung Palästinas an und verbot den Juden, ihre Gesetze zu halten,

**Die Expansion unter den Makkabäern**

den Sabbath und die Feste zu befolgen, Opfer darzubringen und ihre Kinder zu beschneiden. Abschriften der Torah mussten vernichtet werden, Götzenaltäre wurden aufgerichtet, und den Juden wurde von Antiochus vorgeschrieben, unreine Opfer darzubringen und Schweinefleisch zu essen. Antiochus war der erste heidnische Monarch, der die Juden ihres Glaubens wegen verfolgte (Dan 8,9-14.23-25; 11,21-35).

Ein gealteter Priester namens Mattathias und seine 5 Söhne führten den jüdischen Widerstand gegen Antiochus und seine seleukidischen Nachfolger an. Dieser Widerstand wurde als der Makkabäeraufstand bekannt, weil Judas Makkabäus (wörtl. »Hammer«) der erste Anführer unter den 5 Söhnen war. Nach 24 Jahren Krieg (166-142 v.Chr.) konnten die Juden ihre Unabhängigkeit von Syrien zurückerlangen, weil Rom zunehmend Druck auf die Seleukiden ausübte. Die Nachkommen von Mattathias gründeten die Hasmonäerdynastie, die nach Hasmon benannt ist, einem Vorfahren der Makkabäer.

Die Hasmonäer übernahmen das Amt des Hohenpriesters, obwohl sie nicht der Linie Zadoks angehörten (4Mo 25,10-13; Hes 40,46; 48,11). Die Hasmonäer fingen schon bald an, hellenistische Lebensweisen zu befolgen, obwohl sie gerade diese Praktiken ursprünglich selber bekämpft hatten. Der griechische Einfluss durch diese Erbdynastie blieb in Palästina von 142 v.Chr. bis 63 v.Chr. bestehen.

Die Hasmonäerdynastie endete 63 v.Chr., als sich Pompejus, ein römischer General, in eine Auseinandersetzung zwischen zwei Anwärtern auf das Hohepriesteramt einmischte, Aristobol II. und Hyrkanus II. So kam das Land unter römische Herrschaft (Dan 2,40; 7,7). Aufgrund kontinuierlicher Unruhen machten die Römer Herodes den Großen zum König über Judäa. Er war ein gebürtiger Idumäer, ein jüdischer Proselyt, und äußerlich durch und durch griechisch-römisch. Er regierte von 37 v.Chr. bis 4 v.Chr. in Palästina und war der »König der Juden«, als Jesus geboren wurde (Mt 2,1.2).

**Jüdische Entwicklungen**

*Diaspora.* Die Zerstreuung Israels begann in den zwei Verbannungen, d.h. Israels nach Assyrien (2Kö 17,23) und Judas nach Babylon (2Kö 25,21). Die Mehrzahl der Israeliten kehrte nach dem Exil nicht nach Judäa zurück und wurde somit zu Kolonisten im persischen Reich. Sie waren damit keine Gefangenen mehr. Die geografische Ausbreitung der Israeliten setzte sich im griechischen und römischen Reich fort, sodass die Juden im 1. Jhdt. n.Chr. im ganzen Mittelmeerraum und in Mesopotamien vertreten waren. Die Mehrzahl der Israeliten lebte während der späteren zwischentestamentlichen Zeit außerhalb von Palästina.

*Schriftgelehrte und Rabbiner.* Da die israelitischen Verbannten glaubten, dass sie deshalb in Gefangenschaft gekommen seien, weil es ihnen an Kenntnis und Gehorsam gegenüber der Torah mangelte, widmeten sie sich dem Studium des Alten Testaments. Die Schriftgelehrten wurden Experten darin und während der zwischentestamentlichen Zeit als Autoritäten der Schriftauslegung angesehen. Die Rabbiner waren die Lehrer, die das Schriftverständnis der Schriftgelehrten an die Israeliten weitervermittelten.

*Synagoge.* Mit der Zerstörung des Tempels im Jahre 586 v.Chr. wurde für die Juden im Exil die Synagoge der Ort der Ausbildung und der Anbetung. Da die Mehrzahl der Juden nach dem Exil nicht nach Palästina zurückkehrte, dienten die Synagogen ihrem Zweck in der Diaspora und wurden auch in Palästina gegründet, auch nachdem der Tempel unter Serubbabel im Jahre 516 v.Chr. wieder aufgebaut worden war.

*Septuaginta.* Da seit etwa 330 v.Chr. der Gebrauch der griechischen Sprache betont wurde, wurden die Juden in der Diaspora vornehmlich griechischsprachig. Nach einer jüdischen Legende stellte etwa 250 v.Chr. Ptolemäus Philadelphus eine Gruppe von 72 Gelehrten auf, die das Alten Testament in 72 Tagen ins Griechische übersetzten. Deshalb wurde diese Übersetzung nach dem lateinischen Wort für 70, »Septuaginta« (LXX), benannt. Sie wurde wahrscheinlich während der Zeit von 250 v.Chr. bis 125 v.Chr. in Alexandria in Ägypten übersetzt und war die wichtigste und am weitesten verbreitete griechische Übersetzung des AT.

*Pharisäer.* Die religiöse Partei begann wahrscheinlich als »die Heiligen« und war anfänglich mit den Makkabäern in dem Bestreben verbunden, die hellenistischen Elemente von ihrem Land abzuschütteln. Als sich die Makkabäer selbst dem Hellenismus zuwandten, sonderten sich diese Heiligen (der Name »Pharisäer« bedeutet möglicherweise »abgesondert«) vom offiziellen religiösen Establishment in Judäa ab. Die Pharisäer legten das Gesetz streng in Übereinstimmung mit einer sich entwickelnden mündlichen Tradition aus und versuchten, ihre Auffassung für alle Juden verbindlich zu machen. Obwohl sie nur wenige waren, genossen die Pharisäer die Gunst der Mehrheit der Juden in Palästina.

*Sadduzäer.* Dieser Name stammt wahrscheinlich von »Zadok«, der hohenpriesterlichen Linie. Diese hellenisierten, aristokratischen Juden wurden die Hüter über die Politik und Praxis im Tempel. Sie lehnten außer der Torah (den ersten 5 Büchern des AT) das Alte Testament als Schrift ab, sowie alle Lehren, die ihrer Ansicht nach nicht in der Torah enthalten waren, z.B. die Auferstehung von den Toten (Apg 23,6-8).

## Chronologie der zwischentestamentlichen Zeit

400 375 350 325 300 275 250 225

**PERSISCHE PERIODE**

**HELLENISTISCHE PERIODE**
unter Ägypten (Ptolemäer)

Johanan ? Jaddua ?

Manasse ?
Onias I. ? Simon I. (der Gerechte) ? Eleasar? Onias II. ?

Bigwai
(Bagoses)

*TEILUNG DES REICHES ALEXANDERS DES GROßEN: Zeit chaotischer Anarchie*

Philippos Arrhidaios

Alexander der Große

Philippos König von Makedonien

Alexander IV.

Antigonus Gonatus
*Makedonien*

(1) *loses fällt an Kleinasien und Phönizien an Seleukus*

Antigonus
*Babylon, Nordsyrien*

Demtrius Poliorketes
*Kleinasien, Phönizien*

Ptolemäus IV.
Philapator

(2) Ptolemäus I. Soter | Ptolemäus II. | Ptolemäus III. Euergetes

*Ägypten*

Philadelphus
*Ägypten, Palästina*

Antiochus III.
der Große

Antiochus II. Theos

Seleukus I. Nikator | Antiochus I. | Seleukus II.

*nimmt Babylon ein*
*fügt Syrien hinzu*

Soter

Kallinikos

Seleukus II.
Keraunos Soter

(3) Kassander *Makedonien wird von Demetrius übernommen*
*Makedonien*

(4) Lysimachus *loses fällt an Seleukus*
*Thrake, Bithynien*

ACHAÄMENIDISCHE KÖNIGE VON PERSIEN

Darius III.
Codomannus

Artaxerxes II. Mnemon.

Darius

Arses

Artaxerxes III.
Ochus

# Chronologie der zwischentestamentlichen Zeit

200 175 150 125 100 75 50 25

Menelaus
unter **Syrien** (Seleukiden)
unter **jüdischer** Regierung (Hasmonäer)
Aristobul II.
**RÖMISCHE PERIODE**

Simon II.
Onias III.
Jason
Jonathon
Johannes Hyrkanus
Alexander Jannäus
Hykranus II. Hoherpriester & Ethnarch der Juden
Herodes der Große

Judas
Alkimus (kein Hoherpriester)
Simon
Aristobul I.
Alexandra Hyrkanus II.
Antipater
Antigonus König & Hoherpriester
Jesus
Simon
Aristobul III.
Ananel

Hillel
10 n.Chr.
Shammai
PHILO von Alexandria
45 n.Chr.

Ptolemäus VI. Philometor Mitregent mit seiner Mutter Kleopatra
Königin Kleopatra II.
Ptolemäus V. Epiphanes Kindkönig
Ptolemäus VII. Euergetes II. (Physikon)
Königin Kleopatra II.
Königin Kleopatra III.
Kleopatra III. Kokke
Ptolemäus VIII. Lathyros
Ptolemäus IX.
Alexander I.
Kleopatra Berenike
Ptolemäus X.
Ptolemäus VIII.
Ptolemäus XI. Neos Dionysos (Auletes)
Ptolemäus XII.
Ptolemäus XIII.
*Ägypten wird unter einem Präfekt Besitz des römischen Imperators*
Kleopatra VII. Thea Philopator
Ptolemäus XIV. Kaisarion

Antiochus III. der Große
Seleukus IV. Philopator
Antiochus V.
Antiochus IV. Epiphanes
Alexander Balas
Demetrius I. Soter
Demetrius II. Nikator
Antiochus VII. Sidetes
Antiochus VI. Epiphanes
Tryphon
Demetrius II. Nikator
Seleukus V.
Alexander II. Sabinas
Antiochus VIII. & Kleopatra Thea
Antiochus VIII. Grypos
Seleukus VI.
Antiochus IX. Kyzikenos
Antiochus XI.
Philippus I.
Antiochus X. Eusebes
Antiochus XII.
Demetrius III. Eukairos
Tigranes König von Armenien
*SYRIEN WIRD ZUR RÖMISCHEN PROVINZ*
Philippus II.
Antiochus XIII. Asiatikos

Scaurus
Gabinius
Cäcilius Bassus
Cassius
Crassus
Cassius
Sixtus Cäsar
Marcus
Marc Antonius

ERSTES TRIUMVIRAT
JULIUS CÄSAR
AUGUSTUS OCTAVIAN
14 n.Chr.
ZWEITES TRIUMVIRAT
Antonius
Octavian
Lepidus

# Das
# Neue Testament

*Einführung in die*

# Evangelien

Das deutsche Wort »Evangelium« stammt von dem gr. Begriff *euangelion*, was so viel heißt wie »gute Botschaft«. Im säkularen Griechisch bezeichnete *euangelion* einen erfreulichen Bericht über ein wichtiges Ereignis. Die 4 Evangelien sind die gute Nachricht über die wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte: das Leben, der Opfertod und die Auferstehung Jesu von Nazareth.

Die Evangelien sind keine Biografien im heutigen Sinne, da sie nicht beabsichtigen, das Leben Jesu vollständig zu beschreiben (vgl. Joh 20,30; 21,25). Abgesehen von der Geburtsgeschichte geben sie wenig Auskunft über die ersten 30 Jahre des Lebens Jesu. Jesus wirkte über drei Jahre in der Öffentlichkeit, doch die Evangelien konzentrieren sich am meisten auf die letzte Woche vor seinem Sterben (vgl. Joh 12-20). Obwohl die Evangelien historisch absolut zuverlässig sind und wichtige biografische Details des Lebens Jesu beschreiben, dienen sie in erster Linie theologischen und apologetischen Zwecken (Joh 20,31). Sie bieten maßgebliche Antworten auf Fragen über das Leben und Wirken Jesu und sie bestärken den Gläubigen in seiner Gewissheit über die Realität seines Glaubens (Lk 1,4).

Obgleich viele gefälschte Evangelien geschrieben wurden, hat die Christenheit von Anfang an nur Matthäus, Markus, Lukas und Johannes als inspiriertes Gotteswort akzeptiert. Zwar hat jedes Evangelium seine besondere Perspektive (s. die Diskussion zum »synoptischen Problem« in der Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger), doch Matthäus, Markus und Lukas haben im Vergleich zu Johannes viel gemein. Deshalb sind diese drei als die »Synoptiker« bzw. »synoptischen Evangelien« bekannt (von einem gr. Wort, das so viel bedeutet wie »zusammen sehen« oder »einen gemeinsamen Blickpunkt haben«). Matthäus, Markus und Lukas konzentrieren sich beispielsweise auf Jesu Wirken in Galiläa, während Johannes den Schwerpunkt auf Jesu Dienst in Judäa legt. Die synoptischen Evangelien enthalten zahlreiche Gleichnisse, wohingegen Johannes keine Gleichnisse überliefert. Über nur zwei Ereignisse vor der Leidenswoche berichten Johannes und die Synoptiker gemeinsam (Jesu Gang auf dem Wasser und die Speisung der 5.000). Diese Unterschiede zwischen Johannes und den synoptischen Evangelien sind jedoch nicht widersprüchlich, sondern ergänzen sich.

Wie bereits bemerkt, schrieb jeder Evangelist aus einer besonderen Perspektive und für eine andere Leserschaft. Folglich enthält jedes Evangelium besondere Elemente. Zusammen genommen bilden die 4 Evangelien ein vollständiges Zeugnis über Jesus Christus.

*Matthäus* schrieb in erster Linie an Juden und stellte Jesus von Nazareth als Israels langerwarteten Messias und rechtmäßigen König vor. Sein Stammbaum verfolgt (im Gegensatz zum Stammbaum bei Lukas) die königliche Abstammung Jesu von Israels bedeutendstem König David. Immer wieder zitiert Matthäus aus dem AT und stellt damit verschiedene Aspekte im Leben und Wirken Jesu als die Erfüllung einer messianischen Prophezeiung aus dem AT heraus. Nur Matthäus verwendet den Ausdruck »Reich der Himmel« und vermeidet den parallelen Begriff »Reich Gottes« aufgrund dessen unbiblischem Beiklang im jüdischen Denken des 1. Jhdts. Matthäus schrieb sein Evangelium, um den Glauben von jüdischen Christen zu stärken und bietet ein hilfreiches apologetisches Instrument für die Evangelisation unter Juden.

*Markus* zielte auf einen heidnischen Leserkreis ab, insbesondere auf einen römischen (s. Einleitung zu Markus: Hintergrund und Umfeld). Markus ist das »aktive Evangelium«. Aufgrund der häufigen Verwendung von »sogleich« und »dann« bleibt diese Erzählung ständig in Bewegung und strebt zügig vorwärts. Jesus wird in Markus als der Diener beschrieben (vgl. Mk 10,45), der gekommen ist, um für die Sünden vieler zu leiden. Der rasch vorwärts strebende Stil von Markus wirkte insbesondere ansprechend für die praktischen, leistungsorientierten Römer.

*Lukas* spricht einen breiteren heidnischen Leserkreis an. Als gebildeter Grieche (s. Einleitung zu Lukas: Autor und Abfassungszeit), schrieb Lukas das gelehrteste und literarischste Griechisch aller Schreiber des NT. Er war ein sorgfältiger Forscher (Lk 1,1-4) und zuverlässiger Historiker. Lukas beschreibt Jesus als den Sohn des Menschen (dieser Titel kommt in seinem Evangelium 26-mal vor), als die Antwort auf die Bedürfnisse und Hoffnungen der Menschheit und als den, der gekommen ist, um verlorene Sünder zu suchen und zu retten (Lk 9,56; 19,10).

*Johannes,* der das letzte Evangelium schrieb, betonte die Gottheit Jesu Christi (z.B. 5,18; 8,58; 10,30-33; 14,9). Er verfasste seinen Bericht, um den Glauben von Christen zu stärken und um Ungläubige aufzurufen, im Glauben zu Christus zu kommen. Den Zweck seines Evangeliums hat der Apostel in 20,31 klar dargelegt: »… Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.«

Zusammen genommen ergeben die 4 Evangelien ein vollständiges Portrait des Gott-Menschen Jesus von Nazareth. Er war völlig Mensch und völlig Gott zugleich, weshalb er das einzige Opfer für die Sünden der Welt sein konnte und der anbetungswürdige Herr derer ist, die an ihn glauben.

## Das Römische Reich zur Zeit des Neuen Testaments

5 v.C. 1 n.C. 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100

*Geburt Jesu

Besuch im Tempel mit 12 Jahren

Das öffentliche Wirken Jesu

**DAS WIRKEN DER APOSTEL**, *insbesondere von Paulus*

*Johannes wird auf Patmos verbannt*

*Hohepriester:* Hannas — Joseph Kajaphas — Hananias

Herodes der Große

Archelaus *Ethnarch* *Judäa, Samaria, Idumäa*

*Judäa: Eine römische Provinz unter Statthaltern*

Coponius / Ambivius / Rufus / Gratus / **PILATUS** / Marcellus / Marullus

König Herodes Agrippa

Alexander, Fadus, Cumanus, FELIX, FESTUS, Albinus, Florus

*Prokuratoren*

*Jüdischer Krieg*

*Zerstörung Jerusalems*

*Jerusalem wird von der 10. römischen Legion besetzt*

Herodes Antipas *Tetrarch von Galiläa und Peräa*

Herodes Philippus *Tetrarch von Patania Trachonitis und Auranitis*

König Herodes Agrippa II.

(Octavian) AUGUSTUS — TIBERIUS — *Mitherrschaft* — Caligula — CLAUDIUS — NERO — *1. Christenverfolgung* — *BÜRGERKRIEG* — Vespasian — Titus — Domitian — *2. Christenverfolgung* — Nerva — Trajan — *3. Christenverfolgung*

## Das Wirken der Apostel

30 32 34 36 38 40 42 43 44 46 48 50 52 54 56 58 60 62 64 66

Kreuzigung Auferstehung Pfingsten

Märtyrertod des Stephanus und Bekehrung des Paulus

Paulus in Damaskus und der arabischen Wüste „nach drei Jahren"

Paulus' erster Besuch in Jerusalem

Paulus in Tarsus

„nach vierzehn Jahren"

Paulus in Antiochia

Märtyrertod des Jakobus

Besuch in Jerusalem zur Überbringung der Hilfeleistung bei der Hungersnot

Erste Missionsreise

Jerusalemer Konzil

Zweite Missionsreise

*18 Mon. in Korinth*

Dritte Missionsreise

*2 Jahre und 3 Monate in Ephesus*

Verhaftung in Jerusalem

Haftzeit in Cäsarea

Reise nach Rom

Erste römische Gefangenschaft

Freilassung aus der Gefangenschaft

Letzte Reisen

Märtyrertod von Petrus und Paulus

## Das Wirken Jesu

26 27 28 29 30

Beginn des Wirkens von Johannes dem Täufer

Die letzte Woche

| Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu | Das umfangreiche Wirken in Galiläa | Zurüstung der Zwölf | Späteres Wirken in Judäa | Späteres Wirken in Peräa |
|---|---|---|---|---|

Jesu Wirken als Auferstandener

Rückzüge:

Kreuzigung
Auferstehung
Himmelfahrt

*Taufe

*Versuchung (40 Tage)

*Hochzeit zu Kana - das erste Wunder

*Kapernaum

*Tempelreinigung

*Frühes Wirken in Judäa: Nikodemus

*Durch Samaria

*Nach Galiläa

*Kana

*Erste Ablehnung in Nazareth

*Wohnort Kapernaum

*Berufung der Jünger

*Erste Reise durch Galiläa

*Kontroverse um den Sabbat

*Erwählung der Zwölf

*Bergpredigt

*Zweite Reise durch Galiläa

*»Ereignisreicher Tag«: Lästerung des Heiligen Geistes; Gleichnisse des Himmelreichs; Besuch bei den Gerasenern

Letzter Besuch in Nazareth

Dritte Reise durch Galiläa

Aussendung der Zwölf

*1. Ans jenseitige Ufer des Sees (Speisung der 5.000)

*2. Nach Tyrus und Sidon

*3. Nach Norden und Osten

*4. Nach Bethsaida und Cäsarea Philippi (das Bekenntnis des Petrus) (Verklärung)

*Aussendung der Siebzig

Reise nach Peräa

Besuch in Bethanien: Lazarus

Aufenthalt in Ephraim

Letzte Reise nach Jerusalem (durch Samaria)

*Eine*

# Evangelien-Harmonie

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| **Teil 1: Eine Vorschau auf die Person Jesu** | | | | |
| Der Zweck des Lukasevangeliums | | | 1,1-4 | |
| Der Prolog des Johannesevangeliums: Von der ewigen Vergangenheit zum Kreuz | | | | 1,1-18 |
| Die rechtliche Abstammung Jesu über Joseph und seine natürliche Abstammung über Maria | 1,1-17 | | 3,23b-3 | |
| **Teil 2: Geburt und Kindheit von Johannes dem Täufer** | | | | |
| Die Ankündigung der Geburt von Johannes an Zacharias | | | 1,5-25 | |
| Die Ankündigung der Geburt Jesu an Maria | | | 1,26-38 | |
| Marias Besuch bei Elisabeth | | | 1,39-45 | |
| Marias Freudenpsalm | | | 1,46-56 | |
| Die Geburt von Johannes | | | 1,57-66 | |
| Das prophetische Psalm von Zacharias | | | 1,67-79 | |
| Johannes' Kindheit | | | 1,80 | |
| **Teil 3: Die frühen Jahre Jesu Christi** | | | | |
| Die Umstände der Geburt Jesu werden Joseph erklärt | 1,18-25 | | | |
| Die Geburt Jesu | | | 2,1-7 | |
| Das Zeugnis der Hirten | | | 2,8-20 | |
| Die Beschneidung Jesu | | | 2,21 | |
| Jesus wird im Tempel dargestellt | | | 2,22-38 | |
| Rückkehr nach Nazareth | | | 2,39 | |
| Besuch der Magier | 2,1-12 | | | |
| Flucht nach Ägypten | 2,13-18 | | | |
| Die neue Heimatstadt Nazareth | 2,19-23 | | | |
| Die Kindheit Jesu | | | 2,40 | |
| Das erste Passah Jesu in Jerusalem | | | 2,41-50 | |
| Jesus als Jugendlicher und junger Mann | | | 2,51-52 | |
| **Teil 4: Das öffentliche Wirken von Johannes dem Täufer** | | | | |
| Sein Wirken beginnt | | 1,1 | 3,1-2 | |
| Seine Person, Verkündigung und Taufe | 3,1-6 | 1,2-6 | 3,3-6 | |
| Seine Botschaft an die Pharisäer, Sadducäer, Volksmengen, Zöllner und Soldaten | 3,7-10 | | 3,7-14 | |
| Seine Beschreibung Christi | 3,11-12 | 1,7-8 | 3,15-18 | |
| **Teil 5: Das Ende des Wirkens von Johannes und der Anfang des Wirkens Jesu (hauptsächlich in Judäa)** | | | | |
| Die Taufe Jesu durch Johannes | 3,13-17 | 1,9-11 | 3,21-23a | |
| Die Versuchung Jesu in der Wüste | 4,1-11 | 1,12-13 | 4,1-13 | |
| Das Selbstzeugnis des Johannes gegenüber den Priestern und Leviten | | | | 1,19-28 |
| Johannes bezeugt Jesus als den Sohn Gottes | | | | 1,29-34 |
| Die ersten Jünger Jesu | | | | 1,35-51 |
| Das erste Wunder: Wasser wird zu Wein | | | | 2,1-11 |
| Jesus besucht mit seinen Jüngern Kapernaum | | | | 2,12 |

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| Die erste Tempelreinigung am Passahfest | | | | 2,13-22 |
| Eine erste Reaktion auf Jesu Wunder | | | | 2,23-25 |
| Das Gespräch von Nikodemus mit Jesus | | | | 3,1-21 |
| Jesus übertrifft Johannes | | | | 3,22-36 |
| Jesus verlässt Judäa | 4,12 | 1,14a | 3,19-20; 4,14a | 4,1-4 |
| Das Gespräch mit einer Samariterin | | | | 4,5-26 |
| Die Herausforderung: eine geistliche Ernte | | | | 4,27-38 |
| Evangelisation in Sychar | | | | 4,39-42 |
| Ankunft in Galiläa | | | | 4,43-45 |
| **Teil 6: Das Wirken Jesu in Galiläa** | | | | |
| *Widerstand in der Heimatstadt und ein neuer Stützpunkt* | | | | |
| Das Wesen des Dienstes in Galiläa | 4,17 | 1,14b-15 | 4,14b-15 | |
| Ein Kind aus Kapernaum wird von Jesus von Kana aus geheilt | | | | 4,46-54 |
| Dienst und Verwerfung in Nazareth | | | 4,16-31 | |
| Umzug nach Kapernaum | 4,13-16 | | | |
| *Die Jünger werden berufen; Dienst in ganz Galiläa* | | | | |
| Die erste Berufung der Vier | 4,18-22 | 1,16-20 | | |
| Lehrdienst in der Synagoge von Kapernaum wird durch eine Dämonenaustreibung bestätigt | | 1,21-28 | 4,31b-37 | |
| Die Schwiegermutter von Petrus und andere werden geheilt | 8,14-17 | 1,29-34 | 4,38-41 | |
| Rundreise in Galiläa mit Simon und anderen | 4,23-24 | 1,35-39 | 4,42-44 | |
| Die zweite Berufung der Vier | | | 5,1-11 | |
| Die Heilung eines Aussätzigen erregt großes Aufsehen | 8,2-4 | 1,40-45 | 5,12-16 | |
| Ein Gelähmter empfängt Vergebung und Heilung | 9,1-8 | 2,1-12 | 5,17-26 | |
| Die Berufung des Matthäus | 9,9 | 2,13-14 | 5,27-28 | |
| Das Gastmahl im Haus von Matthäus | 9,10-13 | 2,15-17 | 5,29-32 | |
| Die veränderten Umstände unter der Gegenwart des Messias werden mit drei Illustrationen erläutert | 9,14-17 | 2,18-22 | 5,33-39 | |
| *Kontroverse um den Sabbat und Rückzug* | | | | |
| Ein Gelähmter wird in Jerusalem am Sabbat geheilt | | | | 5,1-9 |
| Man versucht, Jesus umzubringen, weil er den Sabbat gebrochen habe und sagt, er sei Gott gleich | | | | 5,10-18 |
| Jesus erklärt, dass der Sohn dem Vater gleich ist | | | | 5,19-47 |
| Kontroverse um das Pflücken von Ähren am Sabbat | 12,1-8 | 2,23-28 | 6,1-5 | |
| Die Heilung einer verdorrten Hand am Sabbat | 12,9-14 | 3,1-6 | 6,6-11 | |
| Rückzug zum See Genezareth mit einer großen Volksmenge von vielen Orten | 12,15-21; 4,25 | 3,7-12 | | |
| *Einsetzung der Zwölf und Bergpredigt* | | | | |
| Die Namen der zwölf Apostel | | 3,13-19 | 6,12-16 | |
| Die Umstände der Predigt | 5,1-2 | | 6,17-19 | |
| Die Glückseligkeit derer, die das Reich erben, und das Wehe über die übrigen | 5,3-12 | | 6,20-26 | |
| Die Verantwortung in Erwartung des Reiches Gottes | 5,13-16 | | | |
| Gesetz, Gerechtigkeit und das Reich Gottes | 5,17-20 | | | |
| Sechs Gegensätze bei der Auslegung des Gesetzes | 5,21-48 | | 6,27-30.32-36 | |
| Heuchelei muss vermieden werden | 6,1-18 | | | |
| Drei Dinge werden verboten: Habgier, harte Verurteilung und eine unweise Preisgabe heiliger Dinge | 6,19-7,6 | | 6,37-42 | |
| Anwendung und Schlussfolgerung | 7,7-27 | | 6,31.43-49 | |
| Die Reaktion der Volksmengen | 7,28-29 | | | |

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| *Wachsende Popularität und Nachdruck auf Buße* | | | | |
| Der Glaube eines gewissen Hauptmanns und die Heilung | | | | |
| seines Knechtes | 8,1.5-13 | | 7,1-10 | |
| Jesus erweckt den Sohn der Witwe von Nain | | | 7,11-17 | |
| Johannes der Täufer und das Reich Gottes | 11,2-19 | | 7,18-35 | |
| Wehe über Chorazin und Bethsaida, weil sie keine Buße taten | 11,20-30 | | | |
| Eine sündige, aber bußfertige Frau salbt Jesu Füße | | | 7,36-50 | |
| *Jesus wird von den führenden Juden zum ersten Mal öffentlich abgelehnt* | | | | |
| Jesus zieht mit den Zwölfen und anderen Anhängern umher | | | 8,1-3 | |
| Die Schriftgelehrten und Pharisäer klagen Jesus gotteslästerlich an | 12,22-37 | 3,20-30 | | |
| Jesus lehnt die Forderung eines Zeichens ab | 12,38-45 | | | |
| Jesus erklärt neue geistliche Beziehungen | 12,46-50 | 3,31-35 | 8,19-21 | |
| *Gleichnisse über das Reich Gottes* | | | | |
| 1.) Gleichnisse für die Volksmengen am See | | | | |
| Die Ausgangssituation der Gleichnisse | 13,1-3a | 4,1-2 | 8,4 | |
| Das Gleichnis vom vierfachen Ackerboden | 13,3b-23 | 4,3-25 | 8,5-18 | |
| Das Gleichnis vom Wachstum der Saat | | 4,26-29 | | |
| Das Gleichnis vom Unkraut | 13,24-30 | | | |
| Das Gleichnis vom Senfbaum | 13,31-32 | 4,30-32 | | |
| Das Gleichnis vom Sauerteig | 13,33-35 | 4,33-34 | | |
| 2.) Gleichnisse für die Jünger im Haus | | | | |
| Jesus erklärt das Gleichnis vom Unkraut | 13,36-43 | | | |
| Das Gleichnis vom verborgenen Schatz | 13,44 | | | |
| Das Gleichnis von der kostbaren Perle | 13,45-46 | | | |
| Das Gleichnis vom Fischernetz | 13,47-50 | | | |
| Das Gleichnis vom Hausherrn | 13,51-52 | | | |
| *Fortdauernder Widerstand* | | | | |
| Jesus setzt zum jenseitigen Ufer über und stillt den Sturm | 13,53; | 4,35-41 | 8,22-25 | |
| | 8,18.23-27 | | | |
| Jesus heilt den besessenen Gerasener und wird daraufhin abgelehnt | 8,28-34 | 5,1-20 | 8,26-39 | |
| Jesus kehrt nach Galiläa zurück, heilt eine blutflüssige Frau und | | | | |
| erweckt die Tochter des Jairus | 9,18-26 | 5,21-43 | 8,40-56 | |
| Drei Heilungswunder und eine weitere lästerliche Anklage | 9,27-34 | | | |
| Letzter Besuch im ungläubigen Nazareth | 13,54-58 | 6,1-6a | | |
| *Letztes Wirken in Galiläa* | | | | |
| Arbeiter fehlen | 9,35-38 | 6,6b | | |
| Aussendung der Zwölf | 10,1-42 | 6,7-11 | 9,1-5 | |
| Aussendung von Arbeitern | 11,1 | 6,12-13 | 9,6 | |
| Herodes Antipas verkennt Jesus | 14,1-2 | 6,14-16 | 9,7-9 | |
| Johannes der Täufer wird verhaftet und enthauptet | 14,3-12 | 6,17-29 | | |
| Die ausgesandten Arbeiter kehren zurück | | 6,30 | 9,10a | |
| **Teil 7: Jesu Wirken in der Umgegend von Galiläa** | | | | |
| *Die Lektion vom Brot des Lebens* | | | | |
| Jesus zieht sich aus Galiläa zurück | 14,13-14 | 6,31-34 | 9,10b-11 | 6,1-3 |
| Speisung der 5.000 | 14,15-21 | 6,35-44 | 9,12-17 | 6,4-13 |
| Ein voreiliger Versuch, Jesus zum König zu machen | 14,22-23 | 6,45-46 | | 6,14-15 |
| Jesus geht bei einem Sturm auf dem Wasser | 14,24-33 | 6,47-52 | | 6,16-21 |
| Heilungen in Genezareth | 14,34-36 | 6,53-56 | | |
| Rede über das wahre Brot des Lebens | | | | 6,22-59 |
| Etliche Jünger verlassen Jesus | | | | 6,60-71 |

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| *Die Lektion über den Sauerteig der Pharisäer, Sadducäer und Herodianer* | | | | |
| Eine Auseinandersetzung über die Tradition zeremonieller Verunreinigung | 15,1-20 | 7,1-23 | | 7,1 |
| Jesus dient einer gläubigen Syrophönizierin in Tyrus und Zidon | 15,21-28 | 7,24-30 | | |
| Heilungen im Zehnstädte-Gebiet | 15,29-31 | 7,31-37 | | |
| Speisung der 4.000 im Zehnstädte-Gebiet | 15,32-38 | 8,1-9 | | |
| Rückkehr nach Galiläa und Begegnung mit Pharisäern und Sadducäern | 15,39-16,4 | 8,10-12 | | |
| Jesus warnt vor dem Fehler der Pharisäer, Sadducäer und Herodianer | 16,5-12 | 8,13-21 | | |
| Jesus heilt einen Blinden in Bethsaida | | 8,22-26 | | |
| *Die Lektion, dass Jesus der Messias ist, wird gelernt und bekräftigt* | | | | |
| Petrus identifiziert Jesus als den Christus; Jesus prophezeit die Gemeinde | 16,13-20 | 8,27-30 | 9,18-21 | |
| Erste Ankündigung der Verwerfung, Kreuzigung und Auferstehung | 16,21-26 | 8,31-37 | 9,22-25 | |
| Das Kommen des Menschensohnes und das Gericht | 16,27-28 | 8,38-9.1 | 9,26-27 | |
| Verklärung Jesu | 17,1-8 | 9,2-8 | 9,28-36a | |
| Jesus befiehlt, die Verklärung geheim zu halten | 17,9 | 9,9-10 | 9,36b | |
| Elia, Johannes der Täufer und die Wiederkunft des Menschensohnes | 17,10-13 | 9,11-13 | | |
| *Lektionen über die Verantwortung gegenüber anderen* | | | | |
| Jesus heilt den besessenen Knaben und tadelt mangelnden Glauben | 17,14-20, [21] | 9,14-29 | 9,37-43a | |
| Zweite Ankündigung der Auferstehung | 17,22-23 | 9,30-32 | 9,43b-45 | |
| Zahlung der Tempelsteuer | 17,24-27 | | | |
| Jesus weist seine rivalisierenden Jünger zurecht | 18,1-5 | 9,33-37 | 9,46-48 | |
| Jesus warnt davor, andere Gläubige zum Straucheln zu veranlassen | 18,6-14 | 9,38-50 | 9,49-50 | |
| Wie man mit einem sündigenden Bruder umgeht und ihm vergibt | 18,15-35 | | | |
| *Reise nach Jerusalem zum Laubhüttenfest* | | | | |
| Die Halbbrüder Jesu machen sich über ihn lustig | | | | 7,2-9 |
| Reise durch Samaria | | | 9,51-56 | 7,10 |
| Nachfolge erfordert völlige Hingabe | 8,19-22 | | 9,57-62 | |
| **Teil 8: Das spätere Wirken Jesu in Judäa** | | | | |
| *Jesus lehrt auf dem Laubhüttenfest* | | | | |
| Gemischte Reaktionen auf Jesu Lehre und Wunder | | | | 7,11-31 |
| Vergeblicher Versuch, Jesus zu verhaften | | | | 7,32-52 |
| [Jesus vergibt einer Ehebrecherin] | | | | [7,53-8,11] |
| Kontroverse wegen Jesu Anspruch, das Licht der Welt zu sein | | | | 8,12-20 |
| Einladung zum Glauben an Jesus | | | | 8,21-30 |
| Die führenden Juden berufen sich auf Abraham und versuchen Jesus zu steinigen | | | | 8,31-59 |
| *Persönliche Lektionen über liebevollen Dienst und Gebet* | | | | |
| Aussendung der Siebzig | | | 10,1-16 | |
| Rückkehr der Siebzig | | | 10,17-24 | |
| Geschichte vom barmherzigen Samariter | | | 10,25-37 | |
| Jesus besucht Maria und Martha | | | 10,38-42 | |
| Lektion über das Beten und das Gleichnis vom aufdringlichen Freund | | | 11,1-13 | |
| *Zweite Kontroverse mit den Schriftgelehrten und Pharisäern* | | | | |
| Eine dritte lästerliche Anklage und eine zweite Kontroverse | | | 11,14-36 | |
| Weherufe gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer beim Essen mit einem Pharisäer | | | 11,37-54 | |
| Jesus warnt die Jünger vor Heuchelei | | | 12,1-12 | |

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| Warnung vor Habgier und Vertrauen auf Reichtum | | | 12,13-34 | |
| Warnung vor fehlender Bereitschaft für die Wiederkunft des Menschensohnes | | | 12,35-48 | |
| Warnung vor der bevorstehenden Entzweiung | | | 12,49-53 | |
| Warnung vor mangelnder Beurteilung der Zeit | | | 12,54-59 | |
| Zwei Alternativen: Buße oder Verderben | | | 13,1-9 | |
| Widerstand eines Synagogenvorstehers, weil Jesus am Sabbat geheilt hat | | | 13,10-21 | |
| *Jesus lehrt auf dem Fest der Tempelweihe* | | | | |
| Jesus heilt einen Blindgeborenen | | | | 9,1-7 |
| Reaktion der Nachbarn des Blindgeborenen | | | | 9,8-12 |
| Die Pharisäer befragen und verstoßen den Blindgeborenen | | | | 9,13-34 |
| Jesus identifiziert sich mit dem Blindgeborenen | | | | 9,35-38 |
| Geistliche Blindheit der Pharisäer | | | | 9,39-41 |
| Allegorie vom guten Hirten und dem Dieb | | | | 10,1-18 |
| Weitere Entzweiung unter den Juden | | | | 10,19-21 |
| Ein weiterer Versuch, Jesus wegen Lästerung zu steinigen oder zu verhaften | | | | 10,22-39 |
| **Teil 9: Christi Wirken in Peräa und Umgebung** | | | | |
| *Prinzipien der Jüngerschaft* | | | | |
| Von Jerusalem nach Peräa | | | | 10,40-42 |
| Eine Frage über die Errettung und den Eintritt ins Reich Gottes | | | 13,22-30 | |
| Ankündigung seines bevorstehenden Todes und seine Klage über Jerusalem | | | 13,31-35 | |
| Jesus heilt am Sabbat einen Wassersüchtigen bei einem Essen mit einem führenden Pharisäer | | | 14,1-24 | |
| Die Kosten der Jüngerschaft | | | 14,25-35 | |
| Gleichnisse zur Rechtfertigung seiner Beziehung zu Sündern | | | 15,1-32 | |
| Gleichnisse über die richtige Verwendung von Geld | | | 16,1-13 | |
| Eine lehrreiche Geschichte über die Gefahr des Reichtums | | | 16,14-31 | |
| Vier Lektionen über Jüngerschaft | | | 17,1-10 | |
| *Die Auferweckung des Lazarus und eine kurze Reise durch Samaria und Galiläa* | | | | |
| Krankheit und Tod von Lazarus | | | | 11,1-16 |
| Lazarus steht von den Toten auf | | | | 11,17-44 |
| Der Sanhedrin entschließt, Jesus umzubringen | | | | 11,45-54 |
| Jesus heilt auf seiner Durchreise durch Samaria und Galiläa zehn Aussätzige | | | 17,11-21 | |
| Belehrungen über die Wiederkunft des Menschensohnes | | | 17,22-37 | |
| *Jesus lehrt auf seiner letzten Reise nach Jerusalem* | | | | |
| Zwei Gleichnisse über Gebet: die aufdringliche Witwe und der Pharisäer und der Zöllner | | | 18,1-14 | |
| Kontroverse über die pharisäische Lehre der Ehescheidung | 19,1-12 | 10,1-12 | | |
| Kleine Kinder als Beispiele für den Eingang ins Reich Gottes | 19,13-15 | 10,13-16 | 18,15-17 | |
| Reiche und das Reich Gottes | 19,16-30 | 10,17-31 | 18,18-30 | |
| Gleichnis vom souveränen Herr des Weinbergs | 20,1-16 | | | |
| Dritte Ankündigung der Auferstehung | 20,17-19 | 10,32-34 | 18,31-34 | |
| Warnung vor ehrgeizigem Stolz | 20,20-28 | 10,35-45 | | |
| Jesus heilt den Blinden Bartimäus und seinen Begleiter | 20,29-34 | 10,46-52 | 18,35-43 | |
| Die Errettung des Zachäus | | | 19,1-10 | |
| Das Gleichnis von den Talenten: Verantwortung während der Wartezeit auf das Reich Gottes | | 19,11-28 | | |

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| **Teil 10: Die offizielle Präsentation Christi für Israel und der resultierende Konflikt** | | | | |
| *Der triumphale Einzug in Jerusalem und der Feigenbaum* | | | | |
| Ankunft in Betanien | | | | 11,55-12,1 |
| Maria salbt Jesus zu seinem Begräbnis | 26,6-13 | 14,3-9 | | 12,2-11 |
| Triumphaler Einzug in Jerusalem | 21,1-11.14-17 | 11,1-11 | 19,29-44 | 12,12-19 |
| Verfluchung des Feigenbaums, der Blätter, aber keine Früchte hat | 21,18-19a | 11,12-14 | | |
| Zweite Tempelreinigung | 21,12-13 | 11,15-18 | 19,45-48 | |
| Die Frage einiger Griechen und die Notwendigkeit, dass der Menschensohn von der Erde erhöht wird | | | | 12,20-36a |
| Jesus wendet sich von der ungläubigen Volkmenge ab und gibt eine Antwort | | | | 12,36b-50 |
| Der verdorrte Feigenbaum und die Lektion über Glauben | 21,19b-22 | 11,19-25,[26] | | |
| *Jesu Autorität wird öffentlich in Frage gestellt* | | | | |
| Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten stellen eine Frage | 21,23-27 | 11,27-33 | 20,1-8 | |
| Die Verantwortung der Gläubigen wird durch drei Gleichnisse veranschaulicht. | 21,28-22,14 | 12,1-12 | 20,9-19 | |
| Die Pharisäer und Herodianer stellen eine Frage | 22,15-22 | 12,13-17 | 20,20-26 | |
| Die Sadducäer stellen eine Frage | 22,23-33 | 12,18-27 | 20,27-40 | |
| Ein pharisäischer Schriftgelehrter stellt eine Frage. | 22,34-40 | 12,28-34 | | |
| *Die Antwort Jesu auf die Fragen seiner Gegner* | | | | |
| Die Beziehung des Messias zu David als Sohn und Herr | 22,41-46 | 12,35-37 | 20,41-44 | |
| Sieben Wehe über die Schriftgelehrten und Pharisäer | 23,1-36 | 12,38-40 | 20,45-47 | |
| Klage über Jerusalem | 23,37-39 | | | |
| Eine arme Witwe gibt ihre ganze Habe | | 12,41-44 | 21,1-4 | |
| **Teil 11: Prophezeiungen in Vorbereitung auf den Tod Jesu** | | | | |
| *Die Ölbergrede: Prophezeiungen über den Tempel und die Wiederkunft Christi* | | | | |
| Die Ausgangssituation der Rede | 24,1-3 | 13,1-4 | 21,5-7 | |
| Der Anfang der Geburtswehen | 24,4-14 | 13,5-13 | 21,8-19 | |
| Der Gräuel der Verwüstung und die anschließenden Drangsale | 24,15-28 | 13,14-23 | 21,20-24 | |
| Die Ankunft des Menschensohnes | 24,29-31 | 13,24-27 | 21,25-27 | |
| Zeichen der nahen, aber nicht datierbaren Wiederkunft | 24,32-41 | 13,28-32 | 21,28-33 | |
| Fünf Gleichnisse über Wachsamkeit und treuen Glauben. | 24,42-25,30 | 13,33-37 | 21,34-36 | |
| Das Gericht bei der Ankunft des Menschensohnes. | 25,31-46 | | | |
| *Vorkehrungen für den Verrat* | | | | |
| Komplott des Sanhedrin, Jesus zu verhaften und zu töten | 26,1-5 | 14,1-2 | 21,37-22,2 | |
| Die Übereinkunft mit Judas, Jesus zu verraten | 26,14-16 | 14,10-11 | 22,3-6 | |
| *Das letzte Abendmahl* | | | | |
| Vorbereitungen für das Passahmahl | 26,17-19 | 14,12-16 | 22,7-13 | |
| Der Beginn des Passahmahls | 26,20 | 14,17 | 22,14-16 | |
| Die Fußwaschung | | | | 13,1-20 |
| Der Verräter wird entlarvt | 26,21-25 | 14,18-21 | 22,21-23 | 13,21-30 |
| Die Jünger streiten sich über ihre eigene Größe | | | 22,24-30 | |
| Erste Ankündigung der Verleugnung des Petrus | | | 22,31-38 | 13,31-38 |
| Ende des Passahmahls und Einsetzung des Herrenmahls (1Kor 11,23-26) | 26,26-29 | 14,22-25 | 22,17-20 | |
| *Reden und Gebet auf dem Weg vom Obersaal zum Garten Gethsemane* | | | | |
| Jesus beantwortet Fragen über seinen weiteren Weg, über den Vater und den Heiligen Geist | | | | 14,1-31 |
| Der Weinstock und die Reben | | | | 15,1-17 |
| Widerstand vonseiten der Welt | | | | 15,18-16,4 |

| | Mt | Mk | Lk | Joh |
|---|---|---|---|---|
| Das Kommen und das Wirken des Heiligen Geistes | | | | 16,5-15 |
| Freudige Ankündigung seiner Auferstehung | | | | 16,16-22 |
| Verheißung von Gebetserhörung und Frieden | | | | 16,23-33 |
| Jesu Gebet für seine Jünger und alle Gläubigen | | | | 17,1-26 |
| Zweite Ankündigung des Verrates des Petrus | 16,30-35 | 14,26-31 | 22,39-40a | 18,1 |
| Die drei flehenden Gebete Jesu im Garten Gethsemane | 26,36-46 | 14,32-42 | 22,40b-46 | |
| **Teil 12: Jesu Leiden und Sterben** | | | | |
| *Überlieferung und Verhaftung* | | | | |
| Jesus wird überliefert, verhaftet und verlassen | 26,47-56 | 14,43-52 | 22,47-53 | 18,2-12 |
| *Das Verhör* | | | | |
| Erstes jüdisches Verhör vor Hannas | | | | 18,13-24 |
| Zweites jüdisches Verhör vor Kajaphas und dem Sanhedrin | 26,57-68 | 14,53-65 | 22,54 | |
| Die Verleugnung des Petrus | 26,69-75 | 14,66-72 | 22,55-65 | 18,25-27 |
| Drittes jüdisches Verhör vor dem Sanhedrin | 27,1 | 15,1a | 22,66-71 | |
| Selbstmord des Judas Ischariot (Apg 1,18-19) | 27,3-10 | | | |
| Erstes römisches Verhör vor Pilatus | 27,2.11-14 | 15,1b-5 | 23,1-5 | 18,28-38 |
| Zweites römisches Verhör vor Herodes Antipas | | | 23,6-12 | |
| Drittes römisches Verhör vor Pilatus | 27,15-26 | 15,6-15 | 23,13-25 | 18,39-19,16 |
| *Die Kreuzigung* | | | | |
| Verspottung durch die römischen Soldaten | 27,27-30 | 15,16-19 | | |
| Der Weg nach Golgatha | 27,31-34 | 15,20-23 | 23,26-33a | 19,17 |
| Die ersten drei Stunden am Kreuz | 27,35-44 | 15,24-32 | 23,33b-43 | 19,18-27 |
| Die letzten drei Stunden am Kreuz | 27,45-50 | 15,33-37 | 23,44-45a, 46 | 19,28-30 |
| Zeugen des Todes Jesu | 27,51-56 | 15,38-41 | 23,45b, 47-49 | |
| *Das Begräbnis* | | | | |
| Sicherstellung des Todes und Vergabe des Leichnams | 27,57-58 | 15,42-45 | 23,50-52 | 19,31-38 |
| Der Leichnam Jesu wird in ein Grab gelegt | 27,59-60 | 15,46 | 23,53-54 | 19,39-42 |
| Das Grab wird von den Frauen beobachtet und von römischen Soldaten bewacht | 27,61-66 | 15,47 | 23,55-56 | |
| **Teil 13: Die Auferstehung und Himmelfahrt Christi** | | | | |
| *Das leere Grab* | | | | |
| Die Frauen besuchen das Grab | 28,1 | 16,1 | | |
| Der beiseite gerollte Stein | 28,2-4 | | | |
| Die Frauen finden das Grab leer vor | 28,5-8 | 16,2-8 | 24,1-8 | 20,1 |
| Petrus und Johannes finden das Grab leer vor | | | 24,9-11.[12] | 20,2-10 |
| *Die Erscheinungen Jesu nach der Auferstehung* | | | | |
| Jesus begegnet Maria Magdalena | | [16,9-11] | | 20,11-18 |
| Jesus begegnet den anderen Frauen | 28,9-10 | | | |
| Die Soldaten berichten den führenden Juden von dem Vorfall | 28,11-15 | | | |
| Jesus begegnet zwei Jüngern auf ihrem Weg nach Emmaus | | [16,12-13] | 24,13-32 | |
| Die beiden Emmaus-Jünger berichten den übrigen Jüngern von der Begegnung (1Kor 15,5a) | | | 24,33-35 | |
| Jesus erscheint den 10 versammelten Jüngern | | [16,14] | 24,36-43 | 20,19-25 |
| Jesus erscheint den 11 versammelten Jüngern (1Kor 15,5b) | | | | 20,26-31 |
| Jesus erscheint den 7 Jüngern beim Fischen | | | | 21,1-25 |
| Jesus trifft die 11 Jünger in Galiläa (1Kor 15,6) | 28,16-20 | [16,15-18] | | |
| Jesus begegnet seinem Halbbruder Jakobus (1Kor 15,7) | | | | |
| Jesus erscheint den Jüngern in Jerusalem (Apg 1,3-8) | | | 24,44-49 | |
| *Die Himmelfahrt* | | | | |
| Jesu Abschiedssegen und Himmelfahrt (Apg 1,9-12) | | [16,19-20] | 24,50-53 | |

## Ein kurzer Überblick über das Leben Jesu

| Jahr | Ereignis |
|---|---|
| 6 v.Chr. | |
| | Geburt Jesu |
| | Tod Herodes’ des Großen |
| 1 v.Chr. | |
| 1 n.Chr. | |
| | Kindheit Jesu |
| 5 n.Chr. | |
| | Erstes Passah in Jerusalem |
| 10 n.Chr. | |
| 15 n.Chr. | |
| | Jugend und frühes Erwachsenenalter Jesu |
| 20 n.Chr. | |
| 25 n.Chr. | |
| | Taufe Jesu |
| | Beginn seines Wirkens, sein Tod und seine Auferstehung |
| 30 n.Chr. | |

## Ein kurzer Überblick über Jesu Wirken

| Zeit | Ereignis |
|---|---|
| **26 n.Chr.** | |
| Winter | |
| | Öffentliches Wirken von Johannes dem Täufer |
| Frühling | |
| | Taufe Jesu |
| Sommer | Versuchung Jesu |
| Herbst | |
| **27 n.Chr.** | |
| Winter | |
| | *Ende des Wirkens von Johannes und Beginn des Wirkens Jesu* |
| Frühling | Erstes Passah seines öffentlichen Wirkens |
| Sommer | Das Gespräch des Nikodemus mit Jesus |
| Herbst | Die Herausforderung einer geistlichen Ernte |
| **28 n.Chr.** | |
| Winter | |
| | Berufung der Jünger |
| Frühling | Zweites Passah (in den Evangelien nicht erwähnt) |
| Sommer | *Wirken in Galiläa* |
| | Laubhüttenfest, Kontroverse um den Sabbat |
| Herbst | Bergpredigt |
| **29 n.Chr.** | Erste offizielle Ablehnung, Anfang des Redens in Gleichnissen |
| Winter | Letzte Reise durch Galiläa |
| | Drittes Passah |
| Frühling | Das Brot des Lebens |
| | *Dienst in der Umgebung von Galiläa* |
| Sommer | Die Lektion, dass Jesus der Messias ist, wird gelernt und bekräftigt |
| | Laubhüttenfest |
| Herbst | *Späteres Wirken in Judäa* |
| **30 n.Chr.** | Fest der Tempelweihe |
| Winter | *Wirken in Peräa und Umgebung* |
| Frühling | *Passionswoche* |
| | *Auferstehung und Himmelfahrt* |
| Sommer | |

## Die Passahfeste während des Wirkens Jesu

| | |
|---|---|
| 27 n.Chr. | Erstes Passahfest während des Wirkens Jesu |
| 28 n.Chr. | Zweites Passahfest während des Wirkens Jesu |
| 29 n.Chr. | Drittes Passahfest während des Wirkens Jesu |
| 30 n.Chr. | Kreuzigung |

## Die Passionswoche

| | |
|---|---|
| Erste Tageshälfte | Triumphaler Einzug |
| **Sonntag** | |
| Zweite Tageshälfte | |
| Erste Tageshälfte | Verfluchung des Feigenbaums |
| **Montag** | Frage einiger Griechen |
| Zweite Tageshälfte | |
| Erste Tageshälfte | Der verdorrte Feigenbaum |
| **Dienstag** | Jesu Autorität wird öffentlich in Frage gestellt |
| Zweite Tageshälfte | Die Ölbergrede |
| Erste Tageshälfte | |
| **Mittwoch** | Vorbereitungen für den Verrat |
| Zweite Tageshälfte | |
| Erste Tageshälfte | |
| **Donnerstag** | |
| Zweite Tageshälfte | Das letzte Abendmahl |
| | Die Reden im Obersaal |
| Erste Tageshälfte | Verrat, Überlieferung, Verhaftung und Verhör |
| **Freitag** | Kreuzigung |
| Zweite Tageshälfte | Grablegung |
| Erste Tageshälfte | |
| **Samstag** | |
| Zweite Tageshälfte | |
| Erste Tageshälfte | |
| **Sonntag** | Erscheinungen nach der Auferstehung |
| Zweite Tageshälfte | |

*Das Evangelium nach*

# Matthäus

### Titel

Matthäus bedeutet »Gabe des Herrn« und war ein anderer Name für Levi (9,9), den Zöllner (Steuereintreiber), der alles verließ, um Christus zu folgen (Lk 5,27.28). Matthäus war einer der 12 Apostel (10,3; Mk 3,18; Lk 6,15; Apg 1,13). In seiner eigenen Auflistung der 12 bezeichnet er sich ausdrücklich als »Zöllner« (10,3). Nirgends sonst in der Schrift wird der Name Matthäus mit einem Zöllner in Verbindung gebracht. Wenn die anderen Evangelisten von seiner sündigen Vergangenheit sprechen, bezeichnen sie ihn stets mit seinem früheren Namen Levi. Das weist auf die Demut des Verfassers hin. Wie bei den anderen 3 Evangelien trägt dieses Werk den Namen seines Autors.

### Autor und Abfassungszeit

Die Kanonizität dieses Evangeliums und seine Abfassung durch Matthäus standen in der Urgemeinde außer Frage. Eusebius (ca. 265-339 n.Chr.) zitiert Origenes (ca. 185-254 n.Chr.):

> »Auf Grund der Überlieferung habe ich bezüglich der vier Evangelien, welche allein ohne Widerspruch in der Kirche Gottes, soweit sie sich unter dem Himmel ausbreitet, angenommen werden, erfahren: Zuerst wurde das Evangelium nach Matthäus, dem früheren Zöllner und späteren Apostel Jesu Christi, für die Gläubigen aus dem Judentum in hebräischer Sprache geschrieben« (*Kirchengeschichte,* 6,25).

Offensichtlich wurde dieses Evangelium relativ früh geschrieben – vor der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n.Chr. Einige Gelehrte haben die Abfassung auf bereits 50 n.Chr. datiert. Zur weiteren Diskussion der Fragen nach Verfasserschaft und Datierung dieses Evangeliums und insbesondere des »synoptischen Problems«, siehe Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger.

### Hintergrund und Umfeld

Das jüdische Colorit des Matthäusevangeliums ist unverkennbar und wird schon im einleitenden Stammbaum deutlich, den Matthäus auf Abraham zurückführt. Im Gegensatz dazu geht Lukas, der Christus als den Erlöser der Menschheit darstellt, ganz zum Anfang, bis auf Adam, zurück. Matthäus verfolgt eine etwas enger gefasste Absicht: Er will zeigen, dass Christus der König und Messias Israels ist. Dieses Evangelium zitiert über 60-mal prophetische Abschnitte aus dem AT, um hervorzuheben, dass Christus die Erfüllung all dieser Verheißungen ist.

Dass der Leserkreis des Matthäus vorwiegend jüdisch war, ist außerdem aus etlichen Tatsachen ersichtlich: Im Gegensatz zu den anderen Evangelisten zitiert er gewöhnlich jüdische Bräuche, ohne sie zu erklären (vgl. Mk 7,3; Joh 19,40). Er bezeichnet Christus immer wieder als »Sohn Davids« (1,1; 9,27; 12,23; 15,22; 20,30; 21,9.15; 22,42.45). Matthäus achtet sogar auf die jüdische Scheu vor dem Aussprechen des Namens Gottes und verwendet den Ausdruck »Reich der Himmel«, wo die anderen Evangelisten vom »Reich Gottes« sprechen. Alle wichtigen Themen gründen im AT und werden ins Licht der Messiaserwartung Israels gestellt.

Sein Griechisch legt womöglich nahe, dass er als palästinischer Jude an hellenistische Juden außerhalb Palästinas schrieb. Viele der von ihm beschriebenen Ereignisse hatte er als Augenzeuge erlebt und bezeugt daher die Worte und Werke Jesu aus erster Hand.

Seine Absicht ist klar: Er will zeigen, dass Jesus der lange erwartete Messias des jüdischen Volkes ist. Sein häufiges Zitieren aus dem AT will die Identität des verheißenen Messias mit dem Christus der Geschichte aufzeigen. Diesen Zweck verliert Matthäus nie aus den Augen und er führt sogar viele beiläufige Details aus den alttestamentlichen Prophezeiungen an, um Jesu messianischen Anspruch zu beweisen (z.B. 2,17.18; 4,13-15; 13,35; 21,4.5; 27,9.10).

### Historische und theologische Themen

Da es Matthäus darum geht, Jesus als Messias, als König der Juden, darzustellen, ziehen sich die alttestamentlichen Verheißungen des Reiches Gottes wie ein roter Faden durch dieses Evangelium. Sein typischer Ausdruck »das Reich der Himmel« taucht 32-mal in diesem Buch auf (und nirgends sonst in der Bibel).

Der einleitende Stammbaum ist Jesu Beglaubigung als König Israels. Im weiteren Verlauf vervollständigt das Buch dieses Thema. Matthäus zeigt, dass Christus der Erbe der königlichen Abstammungslinie ist und Dutzende alttestamentlicher Prophezeiungen über den kommenden König erfüllt. Matthäus liefert Beweis auf Beweis, dass Christus der rechtmäßige König Israels ist. Alle anderen historischen und theologischen Themen in diesem Buch drehen sich um dieses eine Thema.

Das Matthäusevangelium enthält fünf bedeutende Reden Jesu: Die Bergpredigt (Kap. 5-7); die Aussendung der Apostel (Kap. 10); die Gleichnisse vom Himmelreich (Kap. 13); eine Rede über die kindliche Demut des Gläubigen (Kap. 18) und die Endzeitrede auf dem Ölberg (Kap. 24.25). Jede Rede endet mit einem Satz wie diesem: »Als Jesus diese Worte beendet hatte …« (7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1). Dieser Satz markiert stets den Beginn eines neuen erzählenden Abschnitts. Eine lange Einleitung (Kap. 1-4) und ein kurzer Schluss (28,16-20) umklammern das Evangelium, das sich natürlicherweise in fünf Abschnitte gliedert, wobei jeder Abschnitt eine Rede und einen erzählenden Abschnitt umfasst. Manche sehen eine Parallele zwischen diesen fünf Abschnitten und den fünf Büchern Mose.

Die Auseinandersetzung zwischen Christus und dem Pharisäertum ist ein weiteres Hauptthema von Matthäus. Matthäus will den Irrtum der Pharisäer nur aufzeigen, um seinen jüdischen Lesern zu helfen, und nicht um sich selbst auf Kosten anderer groß zu machen. Matthäus lässt z.B. das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner aus, obwohl dieses Gleichnis ihn in ein gutes Licht gestellt hätte.

Matthäus schreibt auch mehr über die Sadduzäer als alle anderen Evangelisten. Sowohl Pharisäer als auch Sadduzäer werden durchweg negativ und als abschreckende Beispiele dargestellt. Ihre Lehre ist Sauerteig, der gemieden werden muss (16,11.12). Obwohl sich diese beiden Gruppen untereinander lehrmäßig widersprachen, waren sie in ihrem Hass auf Christus verbündet. Im Matthäusevangelium stehen sie repräsentativ für alle in Israel, die Christus als König verwarfen.

Die Verwerfung des Messias Israels ist in diesem Evangelium ein weiteres durchgängiges Thema. In keinem anderen Evangelium werden die Angriffe gegen Jesus so eindringlich geschildert wie hier. Von der Flucht nach Ägypten bis zur Kreuzigung zeichnet Matthäus ein lebhafteres Bild der Verwerfung Christi als alle anderen Evangelisten. In seinem Bericht von der Kreuzigung fehlt der reumütige Verbrecher und stehen keine Freunde oder Vertrauten am Fuß des Kreuzes. Bei seinem Tod ist er sogar von Gott verlassen (27,46). An keiner Stelle weicht der Schatten der Verwerfung.

Dennoch schildert Matthäus Christus als den siegreichen König, der eines Tages wiederkommen wird »auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit« (24,30).

### Herausforderungen für den Ausleger

Wie oben bereits bemerkt, hat Matthäus seinen Bericht um fünf große Reden gruppiert. Er versucht nicht, einer strengen Chronologie zu folgen, und ein Vergleich der Evangelien zeigt, dass Matthäus wiederholt Dinge nicht entsprechend der zeitlichen Abfolge behandelt. Er erstellt kein zeitliches Gerüst, sondern behandelt Themen und weit gefasste Konzepte.

Die prophetischen Abschnitte sind eine besondere Herausforderung für den Ausleger. Zum Beispiel enthält Jesu Ölbergrede einige Details, die an Bilder der gewalttätigen Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. erinnern. Jesu Aussage in 24,34 hat einige zur Annahme veranlasst, dass sich all diese Dinge – zwar nicht wortwörtlich – in der damaligen römischen Eroberung erfüllt haben. Diese Sichtweise ist als »Präterismus« bekannt. Das ist jedoch ein schwerwiegender exegetischer Fehler, der den Ausleger zwingt, in diesen Abschnitt vergeistlichte, allegorische Bedeutungen hineinzulesen, die gesunde exegetische Methoden nicht hergeben. Auch bei diesen Abschnitten muss die grammatisch-historische Methode der Hermeneutik befolgt werden, und das führt zu einer durchgängig futuristischen Auslegung der entscheidenden Prophezeiungen.

Für eine Diskussion des synoptischen Problems s. Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger.

## Gliederung

I. (Einleitung) Die Ankunft des Königs (1,1 – 4,25)
  A. Seine Geburt (1,1 – 2,23)
    1. Seine Abstammung (1,1-17)
    2. Seine Ankunft (1,18-25)
    3. Seine Anbetung (2,1-12)
    4. Seine Feinde (2,13-23)
  B. Beginn seines öffentlichen Wirkens (3,1 – 4,25)
    1. Sein Vorläufer (3,1-12)
    2. Seine Taufe (3,13-17)
    3. Seine Versuchung (4,1-11)
    4. Sein erstes Wirken (4,12-25)
II. Die Autorität des Königs (5,1 – 9,38)
  A. 1. Rede: Die Bergpredigt (5,1 – 7,29)
    1. Gerechtigkeit und Glück (5,1-12)
    2. Gerechtigkeit und Jüngerschaft (5,13-16)
    3. Gerechtigkeit und die Bibel (5,17-20)
    4. Gerechtigkeit und Moral (5,21-48)
    5. Gerechtigkeit und praktische Frömmigkeit (6,1-18)
    6. Gerechtigkeit und irdische Dinge (6,19-34)
    7. Gerechtigkeit und zwischenmenschliche Beziehungen (7,1-12)
    8. Gerechtigkeit und Errettung (7,13-29)
  B. 1. Erzählung: Die bestätigenden Wunder (8,1 – 9,38)
    1. Ein Aussätziger wird geheilt (8,1-4)
    2. Der Diener des Hauptmanns wird geheilt (8,5-13)
    3. Die Schwiegermutter des Petrus wird geheilt (8,14.15)
    4. Volksmengen werden geheilt (8,16-22)
    5. Sturm und See werden zur Ruhe gebracht (8,23-27)
    6. Zwei Besessene werden befreit (8,28-34)
    7. Ein Gelähmter erfährt Vergebung und Heilung (9,1-8)
    8. Ein Zöllner wird berufen (9,9-13)
    9. Eine Frage wird beantwortet (9,14-17)
    10. Ein Mädchen wird von den Toten auferweckt (9,18-26)
    11. Zwei Blinde werden sehend (9,27-31)
    12. Ein Stummer spricht (9,32-34)
    13. Volksmengen werden mit Augen des Erbarmens gesehen (9,35-38)
III. Das Programm des Königs (10,1 – 12,50)
  A. 2. Rede: Die Aussendung der Zwölf (10,1-42)
    1. Die Männer des Meisters (10,1-4)
    2. Die Jünger werden ausgesandt (10,5-23)
    3. Kennzeichen der Jüngerschaft (10,24-42)
  B. 2. Erzählung: Der Auftrag des Königs (11,1 – 12,50)
    1. Jesu Identität wird den Johannesjüngern bestätigt (11,1-19)
    2. Weherufe über die Unbußfertigen (11,20-24)
    3. Den Erschöpften wird Ruhe angeboten (11,25-30)
    4. Jesus ist Herr über den Sabbat (12,1-13)
    5. Die führenden Juden wiegeln zur Opposition auf (12,14-45)
    6. Ewige Beziehung durch geistliche Abstammung (12,46-50)

- IV. Die Feinde des Königs (13,1-17,27)
  - A. 3. Rede: Die Gleichnisse vom Reich (13,1-52)
    1. Die Ackerböden (13,1-23)
    2. Weizen und Unkraut (13,24-30.34-43)
    3. Das Senfkorn (13,31.32)
    4. Der Sauerteig (13,33)
    5. Der verborgene Schatz (13,44)
    6. Die kostbare Perle (13,45.46)
    7. Das Fischernetz (13,47-50)
    8. Der Hausverwalter (13,51.52)
  - B. 3. Erzählung: Anfeindung und das Reich (13,53 – 17,27)
    1. Nazareth verwirft den König (13,53-58)
    2. Herodes ermordet Johannes den Täufer (14,1-12)
    3. Jesus speist die 5.000 (14,13-21)
    4. Jesus geht auf dem Wasser (14,22-33)
    5. Volksmengen wollen geheilt werden (14,34-36)
    6. Die Schriftgelehrten und Pharisäer fordern Jesus heraus (15,1-20)
    7. Eine Syrophönizierin glaubt (15,21-28)
    8. Jesus heilt Volksmengen (15,29-31)
    9. Jesus speist die 4.000 (15,32-39)
    10. Pharisäer und Sadduzäer wollen ein Zeichen (16,1-12)
    11. Das Bekenntnis des Petrus (16,13-20)
    12. Jesus sagt seinen Tod voraus (16,21-28)
    13. Jesus offenbart seine Herrlichkeit (17,1-13)
    14. Jesus heilt ein Kind (17,14-21)
    15. Jesus sagt seinen Verrat voraus (17,22.23)
    16. Jesus zahlt die Tempelsteuer (17,24-27)
- V. Die Verwalter des Königs (18,1 – 23,39)
  - A. 4. Rede: Die kindliche Demut des Gläubigen (18,1-35)
    1. Ein Aufruf zu kindlichem Glauben (18,1-6)
    2. Eine Warnung vor Verleiten zur Sünde (18,7-9)
    3. Ein Gleichnis von einem verlorenen Schaf (18,10-14)
    4. Ein Muster für Gemeindezucht (18,15-20)
    5. Eine Lektion über Vergebung (18,21-35)
  - B. 4. Erzählung: Das Wirken in Jerusalem (19,1 – 23,39)
    1. Einige königliche Lektionen (19,1-20,28)
       - a. Über Scheidung (19,1-10)
       - b. Über Ehelosigkeit (19,11.12)
       - c. Über Kinder (19,13-15)
       - d. Über Hingabe (19,16-22)
       - e. Über die Frage, wer errettet wird (19,23-30)
       - f. Über Gleichheit im Reich (20,1-16)
       - g. Über seinen Tod (20,17-19)
       - h. Über wahre Größe (20,20-28)
    2. Einige königliche Taten (20,29-21,27)
       - a. Er heilt zwei Blinde (20,29-34)
       - b. Er wird verehrt (21,1-11)
       - c. Er reinigt den Tempel (21,12-17)

d. Er verflucht einen Feigenbaum (21,18-22)
e. Er beantwortet eine Fangfrage (21,23-27)
3. Einige königliche Gleichnisse (21,28-22,14)
a. Die zwei Söhne (21,28-32)
b. Die bösen Weingärtner (21,33-46)
c. Das Hochzeitsfest (22,1-14)
4. Einige königliche Antworten (22,15-46)
a. Die Herodianer: zum Steuernzahlen (22,15-22)
b. Die Sadduzäer: zur Auferstehung (22,23-33)
c. Die Schriftgelehrten: zum ersten und größten Gebot (22,34-40)
d. Die Pharisäer: zum größeren Sohn Davids (22,41-46)
5. Einige königliche Ankündigungen (23,1-39)
a. Wehe über die Schriftgelehrten und Pharisäer (23,1-36)
b. Wehe über Jerusalem (23,37-39)

VI. Das Erlösungswerk des Königs (24,1 – 28,15)
A. 5. Rede: Die Ölbergrede (24,1 – 25,46)
1. Die Zerstörung des Tempels (24,1.2)
2. Die Zeichen der Zeit (24,3-31)
3. Das Gleichnis vom Feigenbaum (24,32-35)
4. Die Lektion des Noah (24,36-44)
5. Das Gleichnis von den zwei Knechten (24,45-51)
6. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen (25,1-13)
7. Das Gleichnis von den Talenten (25,14-30)
8. Das Gericht der Nationen (25,31-46)
B. 5. Erzählung: Kreuzigung und Auferstehung (26,1 – 28,15)
1. Die Verschwörung, den König umzubringen (26,1-5)
2. Die Salbung durch Maria (26,6-13)
3. Der Verrat des Judas (26,14-16)
4. Das Passah (26,17-30)
5. Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus (26,31-35)
6. Jesu Todesangst (26,36-46)
7. Jesu Verhaftung (26,47-56)
8. Das Verhör vor dem Hohen Rat (26,57-68)
9. Die Verleugnung des Petrus (26,69-75)
10. Der Selbstmord des Judas (27,1-10)
11. Das Verhör vor Pilatus (27,11-26)
12. Der Spott der Soldaten (27,27-31)
13. Die Kreuzigung (27,32-56)
14. Die Grablegung (27,57-66)
15. Die Auferstehung (28,1-15)

VII. (Epilog) Der Auftrag des Königs (28,16-20)

*Das Geschlechtsregister Jesu Christi*
Lk 3,23-38; Apg 13,23

1 Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
[2] Abraham zeugte den Isaak; Isaak zeugte den Jakob; Jakob zeugte den Juda und seine Brüder; [3] Juda zeugte den Perez und den Serach mit der Tamar; Perez zeugte den Hezron; Hezron zeugte den Aram; [4] Aram zeugte den Amminadab; Amminadab zeugte den Nachschon; Nachschon zeugte den Salmon; [5] Salmon zeugte den Boas mit der Rahab; Boas zeugte den Obed mit der Ruth; Obed zeugte den Isai; [6] Isai zeugte den König David.
Der König David zeugte den Salomo mit der Frau des Uria; [7] Salomo zeugte den Rehabeam; Rehabeam zeugte den Abija; Abija zeugte den Asa; [8] Asa zeugte den Josaphat; Josaphat zeugte den Joram; Joram zeugte den Usija; [9] Usija zeugte den Jotam; Jotam zeugte den Ahas; Ahas zeugte den Hiskia; [10] Hiskia zeugte den Manasse; Manasse zeugte den Amon; Amon zeugte den Josia; [11] Josia zeugte den Jechonja und dessen Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon.
[12] Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonja den Schealtiel; Schealtiel zeugte den Serubbabel; [13] Serubbabel zeugte den Abihud; Abihud zeugte den Eljakim; Eljakim zeugte den Asor; [14] Asor zeugte den Zadok; Zadok zeugte den Achim; Achim zeugte den Eliud; [15] Eliud zeugte den Eleasar; Eleasar zeugte den Mattan; Mattan zeugte den Jakob; [16] Jakob zeugte den Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren ist, der Christus genannt wird.
[17] So sind es nun von Abraham bis zu David insgesamt vierzehn Generationen und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Generationen und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Generationen.

*Die Geburt Jesu Christi*
Jes 7,14; Lk 1,26-38; 2,1-21

[18] Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. [19] Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.

**1** *Davids* 22,41-45; 2Sam 7,12; Jer 23,5; Jes 11,1.10; Lk 1,32; Joh 7,42; Apg 2,30; Röm 1,3; 2Tim 2,8; Offb 22,16; *Abrahams* 1Mo 17,16.19; 22,16-18
**2** *Isaak* 1Mo 21,3; 25,19; *Jakob* 1Mo 25,26; *Juda* 1Mo 29,35
**3** *Tamar* 1Mo 38
**5** *Rahab* Jos 2,1; 6,25; *Ruth* Rt 4,13-22; *Isai* Jes 11,1.10; Jer 23,5
**6** *Salomo* 2Sam 12,24-25; *Uria* 2Sam 11,3; 12,24-25
**10** *Hiskia* 2Kö 16,20; 18,1; 2Chr 29,1
**16** *Joseph* Lk 3,23; *Christus* 11,2; 16,16; 26,63; Joh 1,41; 1Joh 4,2
**18** *Maria* Lk 1,27-33; *Hl. Geist* Lk 1,33-35; Röm 1,4
**19** 5Mo 22,23; 24,1

---

**1,1 Geschlechtsregister.** Manche sehen diesen Ausdruck als Überschrift zum gesamten Matthäusevangelium an. Im Gr. heißt es wörtlich »Buch der Geschlechterfolge«. Genau dieser Begriff steht auch in 1Mo 5,1 in der LXX. **Jesu Christi.** Der hebr. Name *Jeschua* bedeutet »Jahwe ist Rettung«. *Christos* bedeutet »der Gesalbte« und ist die genaue Entsprechung zum hebr. Wort für »Messias« (Dan 9,25). **des Sohnes Davids.** Ein messianischer Titel, der als solcher nur in den synoptischen Evangelien verwendet wird (*s. Anm. zu 22,42.45*). **des Sohnes Abrahams.** Das führt seine königliche Abstammungslinie bis zum Ursprung des Volkes zurück: zu Gottes Bund mit Abraham (1Mo 12,1-3).

**1,2** Für einen Vergleich dieses Stammbaums mit dem Stammbaum bei Lukas *s. Anm. zu Lk 3,23-38.*

**1,3 Tamar.** Es ist ungewöhnlich, dass Frauen in Stammbäumen aufgeführt werden. Matthäus nennt fünf: »Tamar« war eine Kanaaniterin, die sich als Prostituierte verstellte und Juda verführte (1Mo 38,13-30). »Rahab« war eine heidnische Hure (Jos 2,1). »Ruth« war eine Moabiterin (Rt 1,3) und somit war es ihren Nachkommen 10 Generationen lang verwehrt, der Versammlung des Herrn beizutreten (5Mo 23,4). »Batseba« (die »Frau des Uria«, V. 6) beging Ehebruch mit David (2Sam 11). Und Maria (V. 16) trug das Stigma vorehelicher Schwangerschaft. Alle diese Frauen sind Gegenstandslektionen über die Wirkungen der Gnade Gottes.

1,5.6 **Salmon zeugte den Boas mit der Rahab … Isai zeugte den König David.** Dieser Stammbaum ist nicht vollständig. Zwischen Rahab (die zur Zeit Josuas lebte) und David (V. 6) müssen mehrere zusätzliche Generationen gelegen haben, denn das ist ein Zeitraum von fast 4 Jahrhunderten. Matthäus überspringt in seinem Stammbaum manchmal mehrere Generationen zwischen bekannten Personen, um so die Auflistung abzukürzen (das ist bei den meisten biblischen Stammbäumen der Fall).

**1,8 Joram zeugte den Usija.** Vgl. 1Chr 3,10-12. Matthäus überspringt Ahasia, Joas und Amazia und nimmt eine Abkürzung von Joram direkt zu Usija (Asaria). Das scheint er mit Absicht zu tun, um die symmetrische Dreiteilung von V. 17 zu erreichen.

**1,11 Josia zeugte den Jechonja.** Wiederum überspringt Matthäus eine Generation zwischen Josia und Jechonja (vgl. 1Chr 3,14-16). Jechonja wird auch Jojakin genannt (2Kö 24,6; 2Chr 36,8) und manchmal Konja (Jer 22,24). Dass Jechonja in diesem Stammbaum vorkommt, bietet ein interessantes Dilemma. Ein über ihn verhängter Fluch schloss jeglichen Nachkommen von ihm vom Thron Davids aus (Jer 22,30). Da Jesus durch Joseph Erbe der königlichen Abstammungslinie war, aber kein tatsächlicher Sohn Josephs und somit kein körperlicher Nachfahre dieser Linie, traf ihn dieser Fluch nicht.

**1,12 Schealtiel zeugte den Serubbabel.** S. 1Chr 3,17-19, wo über Serubbabel gesagt wird, er sei Nachkomme Pedajas, des Bruders Schealtiels. Sonst wird Serubbabel im AT stets »Sohn des Schealtiel« genannt (z.B. Hag 1,1; Esr 3,2; Neh 12,1). Möglicherweise adoptierte Schealtiel seinen Neffen (*s. Anm. zu Hag 2,23*). Serubbabel ist in dieser Liste die letzte Person, die auch in einem alttestamentlichen Stammbaum aufgeführt wird.

**1,16 Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren ist.** Das ist der einzige Eintrag im ganzen Stammbaum, wo nicht das Wort »zeugte« verwendet wird – einschließlich der Einträge, die ganze Generationen überspringen. Das Pronomen »welcher« ist ein Singular, der sich allein auf Maria bezieht. Diese ungewöhnliche Formulierung des letzten Eintrags unterstreicht die Tatsache, dass Jesus nicht der buchstäbliche Nachkomme Josephs war. Dennoch belegt der Stammbaum Jesu Anspruch auf den Thron Davids als Josephs rechtmäßiger Erbe.

**1,17 vierzehn Generationen.** Die Bedeutung der Zahl 14 ist nicht klar, aber dieses Interesse an Zahlen – eine typisch hebräische Eigenart – tritt im gesamten Matthäusevangelium zutage. Die systematische Ordnung kann eine Gedächtnishilfe sein. Matthäus zählt Jechonja sowohl in der dritten als auch vierten Gruppe, da er sowohl die letzte Generation vor der babylonischen Gefangenschaft repräsentiert als auch die erste Generation danach.

**1,18 verlobt.** Die jüdische Verlobung war so verbindlich wie heute die Eheschließung. Eine Auflösung der Verlobung erforderte eine Scheidung (V. 19), und das verlobte Paar wurde rechtmäßig als Mann und Frau angesehen (V. 19) – wenngleich sie körperlich noch nicht eins geworden waren. *S. Anm. zu Lk 2,5.* **vom Heiligen Geist schwanger.** S. V. 20.23; Lk 1,26-35.

**1,19 Joseph … der gerecht war … gedachte sie heimlich zu entlassen.** Für diese Art von Ehebruch befahl das Gesetz die Steinigung (5Mo 22,23.24). Josephs Gerechtigkeit bedeutete, dass er auch barmherzig war und daher Maria »nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte«. Der Ausdruck »gerecht sein« bzw. »ein Gerechter« ist ein Hebraismus. Er besagt, dass er ein wahrer Gläubiger und somit durch Glauben gerechtfertigt war, der das Gesetz gewissenhaft befolgte (s. 1Mo 6,9).

[20] Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. [21] Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. [22] Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: [23] *»Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben«*, das heißt übersetzt: »Gott mit uns«.
[24] Als nun Joseph vom Schlaf erwachte, handelte er so, wie es ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; [25] und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.

*Die Weisen aus dem Morgenland*

**2** Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem, [2] die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten!
[3] Als das der König Herodes hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. [4] Und er rief alle obersten Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammen und erfragte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. [5] Sie aber sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben durch den Propheten: [6] *»Und du, Bethlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll«.*
[7] Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war; [8] und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forscht genau nach dem Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so lasst es mich wissen, damit auch ich komme und es anbete!
[9] Und als sie den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stillstand, wo das Kind war.

**20** *Engel* 2,13.19
**21** *Jesus* V. 1.16.25; Lk 1,31; 2,21; *retten* Lk 19,10; Joh 4,42; Apg 4,12; Hebr 5,9
**23** 28,20; Jes 8,10; Zeph 3,17
**25** Lk 2,7; Röm 8,29; 2Mo 13,2

**1** *Bethlehem* Lk 2,4-7; Rt 1,1; *Morgenland* 1Kö 4,30
**2** 27,11.37; Jes 9,5; Jer 23,5; Sach 9,9; Joh 1,49; *Stern* 4Mo 24,17; *anzubeten* V. 11; Joh 4,20-24; Offb 5,14; Ps 96,9
**4** *ob. Priest.* 21,15; 26,3.59; Joh 3,1; 7,26; *Schriftg.* 23,2; Esr 7,6; *Christus* s. 1,16
**5** *Bethlehem* Joh 7,42
**6** *weiden* Jes 40,11; Hes 34,14.23; Mi 5,1-3
**8** Ps 55,22
**9** *Stern* V. 2; 2Pt 1,19

Sie zu »entlassen« bedeutet, eine rechtmäßige Scheidung zu vollziehen (19,8.9; 5Mo 24,1), was nach jüdischem Brauch erforderlich war, um eine Verlobung zu lösen (*s. Anm. zu V. 18*).

**1,20 ein Engel des Herrn.** Das ist eine von nur wenigen solcher Heimsuchungen durch Engel im NT, von denen die meisten im Zusammenhang mit Christi Geburt stehen. Weitere s. 28,2; Apg 5,19; 8,26; 10,3; 12,7-10; 27,23; Offb 1,1. **im Traum.** Als wollte er den übernatürlichen Charakter des Kommens Christi unterstreichen, hat Matthäus fünf solche von Gott gegebenen Träume überliefert: V. 20; 2,12.13.19.22. Hier sagte der Engel zu Joseph, er solle Maria in sein Haus aufnehmen.

**1,21 Jesus.** S. V. 25; Lk 1,31. Der Name bedeutet »Retter« (*s. Anm. zu V. 1*).

**1,22 damit erfüllt würde.** Nicht weniger als ein Dutzend Mal findet sich in Matthäus ein solcher Erfüllungsvermerk (vgl. 2,15.17.23; 4,14; 8,17; 12,17; 13,14.35; 21,4; 26,54-56; 27,9.35). Er zitiert über 60-mal das AT; das ist häufiger als jeder andere Autor im NT, außer Paulus im Römerbrief.

**1,23 Jungfrau.** Gelehrte disputieren manchmal, ob der hebr. Begriff in Jes 7,14 »Jungfrau« oder »Mädchen« bedeutet. Matthäus zitiert hier aus der LXX, die das eindeutige gr. Wort für »Jungfrau« verwendet (*s. Anm. zu Jes 7,14*). Damit macht Matthäus, inspiriert vom Heiligen Geist, jedem Zweifel über die Bedeutung der Worte in Jes 7,14 ein Ende. **Immanuel.** Vgl. Jes 8,8.10.

**1,24 nahm seine Frau zu sich.** *S. Anm. zu Lk 2,5.*

**1,25 erkannte sie.** Eine Umschreibung für Geschlechtsverkehr. S. 1Mo 4,1.17.25; 38,26; Ri 11,39.

**2,1 Bethlehem.** Ein kleines Dorf in der südlichen Nachbarschaft Jerusalems. Zu Jesu Zeit erwarteten die hebräischen Gelehrten, dass der Messias in Bethlehem geboren würde (vgl. Mi 5,1; Joh 7,42). **in den Tagen des Königs Herodes.** Das bezieht sich auf Herodes den Großen. Er war der erste von mehreren bedeutenden, in der Bibel erwähnten Herrschern der herodianischen Dynastie. Dieser Herodes ist der Begründer dieses berühmten Herrschergeschlechts und regierte von 37 – 4 v.Chr. Man meint, er sei ein Idumäer gewesen, ein Nachkomme der Edomiter, die von Esau abstammten. Herodes war grausam und hinterhältig. Er liebte Prunk und große Bauprojekte und viele der beeindruckendsten Ruinen im heutigen Israel stammen aus seiner Zeit. Sein berühmtestes Projekt war der Neubau des Tempels in Jerusalem (*s. Anm. zu 24,1*). Allein dieses Projekt dauerte mehrere Jahrzehnte und war auch lange nach Herodes' Tod noch nicht beendet (vgl. Joh 2,20). *S. Anm. zu V. 22.* **Weise aus dem Morgenland.** Um wie viele Männer es sich handelte, wird nicht gesagt. Die traditionelle Zahl 3 geht auf die Anzahl der Geschenke zurück, die diese Männer mitbrachten. Sie waren keine Könige, sondern Magier bzw. Astrologen und möglicherweise Anhänger des persischen Zoroastrismus. Ihre Kenntnis der hebräischen Schriften kann auf die Zeit Daniels zurückgeführt werden (vgl. Dan 5,11). **die sprachen.** Das Partizip Präsens im gr. Text vermittelt den Gedanken fortdauernder Handlung und die Vorstellung, sie seien in der Stadt umhergegangen und hätten jeden gefragt, den sie trafen.

**2,2 Stern.** Dabei kann es sich nicht um eine Supernova oder eine Planetenkonjunktion gehandelt haben, wie einige moderne Theorien vorschlagen. Das wäre nicht vereinbar mit der Bewegung des Sterns und damit, dass er über einem bestimmten Zielort stehen blieb (vgl. V. 9). Es war viel eher ein übernatürliches Phänomen, vergleichbar mit der Schekina, die das Volk Israel zu Moses Zeit durch die Wüste leitete (2Mo 13,21).

**2,4 obersten Priester.** Sie bildeten die Tempelhierarchie. Die meisten von ihnen waren Sadduzäer (*s. Anm. zu 3,7*). **Schriftgelehrten.** In erster Linie Pharisäer, d.h. Autoritäten in der Auslegung des jüdischen Gesetzes. Manchmal werden sie als »Gesetzesgelehrte« bezeichnet (*s. Anm. zu Lk 10,25*; ein anderes gr. Wort, das Schlachter ebenfalls mit »Schriftgelehrter« übersetzt). Sie waren professionelle Theologen, Experten im Erklären der Anwendung des Gesetzes. Sie wussten genau, wo der Messias geboren werden sollte (V. 5), hatten aber nicht den Glauben, die Magier zum Geburtsort zu begleiten.

**2,6** Diese alte Prophezeiung aus Mi 4,14 wurde im 8. Jhdt. v.Chr. geschrieben. Matthäus zitiert die Prophezeiung nicht vollständig; im Original erklärt sie die Gottheit des Messias Israels: »… aus dir soll mir hervorgehen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Ursprung von Anfang, von Ewigkeit her gewesen ist.« **ein Herrscher … der mein Volk Israel weiden soll.** Dieser Teil des Zitats bezieht sich anscheinend auf die Worte, die Gott an Saul richtete, als in Israel das Königtum eingeführt wurde (2Sam 5,2; 1Chr 11,2). Das gr. Wort für »Herrscher« spricht von starker, sogar strenger Führerschaft. »Weiden« spricht von sanfter Fürsorge. Die Herrschaft Jesu beinhaltet beides (vgl. Offb 12,5).

**2,8 damit auch ich komme und es anbete.** In Wirklichkeit wollte Herodes das Kind umbringen (V. 13-18), denn er sah es als potentielle Bedrohung seines Thrones an.

[10] Als sie nun den Stern sahen, wurden sie sehr hoch erfreut; [11] und sie gingen in das Haus hinein und fanden das Kind samt Maria, seiner Mutter. Da fielen sie nieder und beteten es an; und sie öffneten ihre Schatzkästchen und brachten ihm Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.
[12] Und da sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.

*Die Flucht nach Ägypten*

[13] Als sie aber weggezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes will das Kind suchen, um es umzubringen! [14] Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten. [15] Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: *»Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen«.*

**10** Lk 2,25-30; Jes 66,10
**11** *fielen* Ps 95,6; *Gold* Jes 60,6; Hag 2,8; *Weihrauch* 2Mo 30,34; Jer 41,5; *Myrrhe* Mk 15,23; Joh 19,39
**12** *Traum* 1,20; 2,13; 2,19.22; 27,19; Hi 33,15-16
**13** *Engel* Hebr 1,13-14; Ps 91,11
**14** Spr 16,14; 27,4
**15** *erfüllt* V. 23; 5,17; 26,56; *Propheten* Hos 11,1
**19** *Traum* s. V. 12-13.22
**20** 2Mo 4,19

*Der Kindermord in Bethlehem*

[16] Als sich nun Herodes von den Weisen betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte. [17] Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: [18] *»Eine Stimme ist in Rama gehört worden, viel Jammern, Weinen und Klagen; Rahel beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind«.*

*Die Rückkehr nach Nazareth*
Lk 2,39-40

[19] Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph in Ägypten im Traum [20] und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel; denn die dem Kind nach dem Leben trachteten, sind gestorben! [21] Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter zu sich und ging in das Land Israel.

---

**2,11 in das Haus.** Als die Weisen ankamen, hielten sich Maria und Joseph nicht mehr in einem Stall auf, sondern in einem Haus (vgl. Lk 2,7). **das Kind samt Maria, seiner Mutter.** Jedes Mal, wenn Matthäus Maria zusammen mit Jesus erwähnt, wird Jesus zuerst genannt und erhält somit den Vorrang (vgl. V. 13.14.20.21). **Gold, Weihrauch und Myrrhe.** Für einen König angemessene Geschenke (vgl. Jes 60,6). Dass Heiden solche Anbetung darbrachten, hatte auch prophetische Bedeutung (Ps 72,10).

**2,12.13 im Traum.** *S. Anm. zu 1,20.*

**2,15 Tod des Herodes.**Die historische Forschung datiert seinen Tod auf das Jahr 4 v.Chr. Wahrscheinlich war der Aufenthalt in Ägypten sehr kurz, vielleicht nur ein paar Wochen. **Aus Ägypten.** Dieses Zitat stammt aus Hos 11,1 (*s. Anm. dort*) und spricht von Gottes Befreiung Israels aus Ägypten. Matthäus deutet an, dass Israels Zeit in Ägypten eine bildhafte Prophezeiung war, im Gegensatz zur verbalen Prophezeiung wie die in V. 6; vgl. 1,23. Eine solche bildhafte Prophezeiung nennt man »Typus«. Typen sind allesamt in Christus erfüllt und werden von den Schreibern des NT eindeutig als solche identifiziert. Ein weiteres Beispiel für einen Typus findet sich in Joh 3,14. *S. Anm. zu V. 17.*

**2,16 ließ alle Knaben töten.** Die Tat des Herodes ist umso abscheulicher, als er im vollen Wissen handelte, dass der Gesalbte des Herrn das Ziel seines mörderischen Plans war.

**2,17 erfüllt.** *S. Anm. zu V. 15.* Auch diese Prophezeiung hat die Form eines Typus. Vers 18 zitiert Jer 31,15 (*s. Anm. dort*), was vom Stöhnen des Volkes Israel unter der babylonischen Gefangenschaft spricht (ca. 586 v.Chr.). Dieses Jammern war ein Vorschatten auf das Jammergeschrei bei Herodes' Massaker.

**2,19 im Traum.** *S. Anm. zu 1,20.*

**2,22 Archelaus.** Das Reich des Herodes wurde aufgeteilt und seinen Söhnen gegeben: Archelaus herrschte über Judäa, Samaria und Idumäa; Herodes Philippus II. regierte die Gebiete nördlich von Galiläa (Lk 3,1) und Herodes Antipas herrschte über Galiläa und Peräa (Lk 3,1). Es ist geschichtlich überliefert, dass Archelaus so brutal und unfähig war, dass er nach kurzer Regierungszeit durch Rom abgesetzt wurde und ein römischer Statthalter seinen Platz einnahm. Pontius Pilatus

## Der Familienstammbaum von Herodes

**Herodes der Große**
(gestorben 4 v.Chr.)

Sohn von Doris
- Antipater (gestorben 4 v.Chr.)

Söhne von Mariamne
- Aristobul (gestorben 7 v.Chr.)
- Alexander (gestorben 7 v.Chr.)

Kinder von Aristobul:
- Herodes von Chalkis (gestorben 48 n.Chr.)
- Herodias (2. Gattin von Herodes Antipas)
- Herodes Agrippa I. (gestorben 44 n.Chr.)

Kinder von Herodes Agrippa I.:
- Bernike
- Herodes Agrippa II. (gestorben 100 n.Chr.)
- Drusilla (verheiratet mit Felix)

Söhne von Malthake, einer Samariterin
- Herodes Antipas (gestorben. 39 n.Chr.)
- Archelaus (gestorben 6 n.Chr.)

Sohn von Kleopatra
- Herodes Philippus II., der »Tetrarch« (gestorben 34 n.Chr.)

Sohn von Mariamne von Simon
- Herodes Philippus I. (der erste Gatte der Herodias) (gestorben ca. 34 n.Chr.)
  - Salome

[22] Als er aber hörte, dass Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über Judäa regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und auf eine Anweisung hin, die er im Traum erhielt, zog er weg in das Gebiet Galiläas. [23] Und dort angekommen, ließ er sich in einer Stadt namens Nazareth nieder, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt ist, dass er ein Nazarener genannt werden wird.

### *Die Verkündigung Johannes des Täufers*

Mk 1,2-8; Lk 3,1-18; Joh 1,6-8; 1,15-34

**3** In jenen Tagen aber erscheint Johannes der Täufer und verkündigt in der Wüste von Judäa [2] und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! [3] Das ist der, von welchem geredet wurde durch den Propheten Jesaja, der spricht: *»Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!«* [4] Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und seine Speise waren Heuschrecken und wilder Honig. [5] Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und das ganze umliegende Gebiet des Jordan, [6] und es wurden von ihm im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten.

[7] Als er aber viele von den Pharisäern und Sadduzäern zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem zukünftigen Zorn entfliehen? [8] So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind!

**22** *Anweis.* Ps 25,12
**23** *Nazareth* 21,11; Lk 1,26; 2,39.51; 4,16; Joh 1,45-46; Apg 10,38; *Nazarener* Joh 19,19; Apg 24,5

**1** *Johannes* Lk 1,76; Joh 1,6-7; *Wüste* Ri 1,16; Ps 63,1
**2** *Buße* 4,17; Apg 2,38; *Reich* 10,7; Dan 2,44; Lk 17,20; Joh 18,36
**3** *Stimme* Joh 1,23; Jes 40,3; 57,14; 62,10
**4** *Gürtel* 2Kö 1,8; *Heuschr.* 3Mo 11,22; *Honig* Spr 24,13; 25,16
**5** 11,7; Joh 5,35
**6** *getauft* Joh 1,28; *Sünden* Ps 32,5; Spr 28,13
**7** *Pharis.* 5,20; 15,1; 16,6; 23,2; *Zorn* Joh 3,36; Röm 1,18; 1Th 1,10

war der fünfte Statthalter von Judäa. Herodes Antipas ist der Herodes, der häufig in den Evangelien vorkommt. Er ließ Johannes den Täufer umbringen (14,1-12) und verhörte Christus in der Nacht vor der Kreuzigung (Lk 23,7-12).

**2,23 dass er ein Nazarener genannt werden wird.** Nazareth ist eine unbedeutende Stadt 90 km nördlich von Jerusalem, die nicht gerade angesehen war. Sie wird im AT nirgends erwähnt. Man hat vorgeschlagen, »Nazarener« beziehe sich auf das hebr. Wort für »Spross« in Jes 11,1. Andere meinen, der Ausdruck »was durch die Propheten gesagt ist« beziehe sich auf mündliche Prophezeiungen, die im AT nicht aufgezeichnet sind. Eine wahrscheinlichere Erklärung ist, dass Matthäus das Wort »Nazarener« als Synonym benutzt für jemanden, der verachtet oder verabscheuungswürdig ist, denn so wurden die Menschen aus dieser Gegend häufig charakterisiert (vgl. Joh 1,46). Ist das der Fall, dann dachte Matthäus hier u.a. an die Prophezeiungen wie Ps 22,7-9; Jes 49,7; 53,3.

**3,1 Johannes der Täufer.** Vgl. Mk 1,2-14; Lk 1,5-25.57-80; 3,3-20; Joh 1,6-8.19-39. **in der Wüste von Judäa.** Das Gebiet westlich vom Toten Meer, eine absolut kahle Wüste. Hier waren auch bedeutende Gemeinschaften der jüdischen Sekte der Essener angesiedelt. In der Bibel gibt es jedoch keinerlei Hinweis darauf, dass Johannes irgendeine Verbindung zu den Essenern gehabt habe. Johannes hat wohl im Norden dieses Gebiets gepredigt, nahe bei der Mündung des Jordan ins Tote Meer (V. 6). Das war eine ganze Tagesreise von Jerusalem entfernt. Das scheint nicht die passende Gegend zu sein, um die Ankunft eines Königs anzukündigen. Doch zu Gottes Wegen passt es vollkommen (1Kor 1,26-29).

**3,2 Tut Buße.** Das ist mehr als nur ein intellektuelles Umdenken, mehr als bloße Reue oder Gewissensbisse. Unter Buße verstand Johannes eine radikale Abkehr von der Sünde, die unausweichlich sichtbar wurde in der Frucht der Gerechtigkeit (V. 8). Jesu erste Predigt begann mit derselben Aufforderung (4,17). Für eine Erklärung über das Wesen von Buße *s. Anm. zu 2Kor 7,8-11.* **das Reich der Himmel.** Dieser Begriff ist einzigartig für das Matthäusevangelium. Matthäus verwendet das Wort Himmel als Umschreibung für den Namen Gottes aus Rücksicht auf die Skrupel der jüdischen Leser (vgl. 23,22). Überall sonst in der Bibel wird dieses Reich »das Reich Gottes« genannt. Beide Begriffe bezeichnen den Bereich der Herrschaft Gottes über die Seinen. Derzeit stellt sich dieses Reich dar in der himmlischen, geistlichen Herrschaft über die Herzen der Gläubigen (Lk 17,21); und eines Tages wird es als buchstäbliches irdisches Reich aufgerichtet werden (Offb 20,4-6). **ist nahe herbeigekommen.** Das Reich ist in einem gewissen Sinn bereits Wirklichkeit, doch in seinem vollsten Sinn wartet es noch auf seine künftige Erfüllung.

**3,3 geredet wurde durch den Propheten Jesaja.** Der Dienst des Johannes war vor langer Zeit angekündigt worden, nämlich in Jes 40,3 (*s. Anm. dort*). Alle 4 Evangelien zitieren diese Schriftstelle als Prophezeiung, die auf Johannes den Täufer hinweist (*s. Anm. zu Lk 3,6*).

**3,4 ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel.** Praktische und haltbare Kleidungsstücke, die weder bequem noch modisch waren. Johannes erinnert in seinem Erscheinungsbild an Elia (2Kö 1,8) – und die Israeliten erwarteten Elia vor dem Tag des Herrn (Mal 3,23). **Heuschrecken.** Sie waren als Nahrung vom Gesetz erlaubt (3Mo 11,22).

**3,6 getauft.** Das Symbol der Taufe des Johannes wurzelte wahrscheinlich in den Reinigungsriten des AT (vgl. 3Mo 15,13). Die Taufe wurde schon seit langer Zeit an heidnischen Proselyten vollzogen, die ins Judentum aufgenommen wurden. Somit war die Taufe des Johannes ein aussagekräftiges Symbol für Buße. Wer sich als Jude von Johannes taufen ließ, bekannte, dass er wie ein Heide war und dass er es nötig hatte, auf innere, wahrhaftige Weise ein Angehöriger des Volkes Gottes zu werden. Wenn man bedenkt, wie verhasst die Heiden den Juden waren, war das ein höchst erstaunliches Bekenntnis. Das Volk tat Buße im Vorausblick auf das Kommen des Messias. Die Taufe des Johannes hat eine etwas andere Bedeutung als die christliche Taufe (vgl. Apg 18,25). Die christliche Taufe änderte den Sinn des Ritus; denn sie symbolisiert vielmehr die Identifikation des Gläubigen mit Christus in seinem Tod, seiner Grablegung und seiner Auferstehung (Röm 6,3-5; Kol 2,12).

**3,7 Pharisäern und Sadduzäern.** *S. Anm. zu Joh 3,1.* Die Pharisäer waren eine kleine gesetzliche Sekte (mit etwa 6.000 Anhängern) von Juden, die bekannt waren für ihr strenges Festhalten an den zeremoniellen Feinheiten des Gesetzes. Der Name »Pharisäer« bedeutet »Abgesonderte«. Jesus setzte sich mit den Pharisäern fast durchweg konfrontativ auseinander. Er tadelte sie, weil sie durch menschliche Traditionen Aussagen der Bibel aufhoben (15,3-9) und insbesondere für ihre Heuchelei (15,7.8; 22,18; 23,13.23.25.29; Lk 12,1). Die Sadduzäer hingegen leugneten alles Übernatürliche und darum auch die Auferstehung der Toten (22,23) und die Existenz von Engeln (Apg 23,8). Im Gegensatz zu den Pharisäern verwarfen sie menschliche Traditionen und schmähten Gesetzlichkeit. Sie akzeptierten nur die 5 Bücher Mose, den Pentateuch. Vornehmlich waren sie wohlhabende, aristokratische Angehörige aus dem Stamm der Priester, und zur Zeit von Herodes herrschten sie über den Tempel (*s. Anm. zu 2,4*), obwohl sie noch weniger zahlreich waren als die Pharisäer. Pharisäer und Sadduzäer hatten wenig gemein. Die Pharisäer waren Ritualisten, die Sadduzäer Rationalisten. Die Pharisäer waren gesetzestreu, die Sadduzäer liberal. Die Pharisäer sonderten sich ab; die Sadduzäer waren kompromissbereite Realpolitiker. Als Gegner Jesu Christi waren sie jedoch vereint (22,15.16.23.34.35). Johannes bezeichnete sie öffentlich als tödliche Schlangen. **zukünftigen Zorn.** *S. Anm. zu Lk 3,7.* Johannes verkündete im Grunde nichts anderes als das aus dem AT vertraute Thema vom kommenden Zorn am Tag des Herrn (z.B. Hes 7,19; Zeph 1,18; s. Einleitung zu Joel: Historische und lehrmäßige Themen). Dieser Tadel muss die jüdischen Führungspersonen besonders schmerzlich getroffen haben, denn sie dachten, der Zorn Gottes sei nur den Nichtjuden aufgespart.

**3,8 Früchte, die der Buße würdig sind.** *S. Anm. zu V. 2.* Die Buße selbst ist kein Werk, aber Werke sind ihre unausweichliche Frucht. In der

[9] Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken! [10] Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!
[11] Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, so dass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. [12] Er hat die Wurfschaufel in seiner Hand und wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

*Die Taufe Jesu Christi*
Lk 3,21-22; Joh 1,32-34

[13] Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. [14] Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? [15] Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt so geschehen; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen! Da gab er ihm nach.

[16] Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser; und siehe, da öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen. [17] Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!

*Die Versuchung Jesu*
Mk 1,12-13; Lk 4,1-13

**4** Darauf wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht würde. [2] Und als er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, war er zuletzt hungrig. [3] Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden! [4] Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: *»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!«*
[5] Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels [6] und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: *»Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben,*

**10** 7,19 vgl. Mal 3,19; Lk 13,7
**11** Lk 3,16; Joh 1,26-27; Apg 1,5; *Buße* 19,4; *Hl. Geist* Joh 1,33; Apg 11,16; *Feuer* Apg 2,3; Mal 3,2
**12** Lk 3,17
**13** *Galiläa* 2,22; Mk 1,10; *Jordan* Mk 1,5.9; Joh 1,28; 3,26
**14** Joh 3,27-30
**15** *erfüllen* 5,17
**16** Mk 1,10; Lk 3,21-22; Joh 1,32; *Geist* Jes 61,1; Joh 3,34
**17** 12,18; 17,5; Mk 1,11; Joh 12,28-30; Kol 1,13; Jes 42,1
**1** *Geist* Hes 1,20; Apg 8,29; Röm 8,24; *versucht* 1Mo 3,15; 1Kö 19,8; Hebr 2,18
**2** Lk 4,2-3
**3** *Versucher* Hi 1,9-12; Offb 12,9-11
**4** *geschrieb.* Jes 8,20; Eph 6,17; *lebt* 5Mo 8,3; Jes 55,3; Joh 4,34
**5** vgl. Lk 4,9

Schrift gehören Buße und Glaube untrennbar zusammen. Buße bedeutet Abkehr von der eigenen Sünde, Glaube bedeutet Hinwendung zu Gott (vgl. 1Th 1,9). Buße und Glaube sind wie zwei Seiten einer Medaille. Deshalb sind beide mit der Bekehrung verbunden (Mk 1,15; Apg 3,19; 20,21). Die Buße selbst ist hingegen genauso wenig ein »Werk« wie Glaube (*s. Anm. zu 2Tim 2,25*).

**3,9 Abraham zum Vater.** S. Joh 8,39-44. Sie glaubten, sie seien geistlich in Sicherheit, allein weil sie Nachkommen Abrahams und somit Angehörige von Gottes erwähltem Volk waren. Doch Abrahams wirkliche Nachkommen sind die, die denselben Glauben haben wie er (vgl. Röm 4,16). Und nur »die aus Glauben sind, die sind Söhne Abrahams« (Gal 3,7.29). *S. Anm. zu Lk 3,8.*

**3,10 schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt.** Unumkehrbares Gericht stand bevor (*s. Anm. zu 11,3*).

**3,11** Hier werden drei Arten von Taufe angeführt: 1.) **mit Wasser zur Buße.** Die Taufe des Johannes symbolisierte Reinigung (*s. Anm. zu V. 6*); 2.) **mit Heiligem Geist.** Jeder, der an Jesus Christus glaubt, ist mit Heiligem Geist getauft (1Kor 12,13); 3.) **mit … Feuer.** Weil Feuer in diesem ganzen Zusammenhang immer als Mittel zum Gericht verwendet wird (V. 10.12), muss es hier offenbar um eine Gerichtstaufe für die Unbußfertigen gehen.

**3,12 Wurfschaufel.** Ein Gerät, mit dem Getreide in die Luft geworfen wurde, sodass der Wind die Spreu wegblies.

**3,14 Johannes aber wehrte ihm.** Die Taufe des Johannes symbolisierte Buße, und Johannes meinte, das sei nicht angebracht für den Einen, den er als das fleckenlose Lamm Gottes kannte (vgl. Joh 1,29).

**3,15 so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.** Christus identifizierte sich hier mit Sündern. Später sollte er ihre Sünden tragen und seine vollkommene Gerechtigkeit sollte ihnen angerechnet werden (2Kor 5,21). Diese Taufhandlung war ein notwendiger Bestandteil der Gerechtigkeit, die er für Sünder erwarb. Dieses sein erstes öffentliches Erscheinen ist auch reich an Bedeutung: 1.) Die Taufe ist ein Bild auf seinen Tod und seine Auferstehung (vgl. Lk 12,50); 2.) deshalb stellt sie sinnbildlich auch die Bedeutung der christlichen Taufe dar (*s. Anm. zu V. 6*); 3.) sie war seine erste öffentliche Identifikation mit denen, deren Sünden er später trug (Jes 53,11; 1Pt 3,18); 4.) sie war eine öffentliche Bestätigung, dass er der Messias war, was direkt aus dem Himmel bezeugt wurde (*s. Anm. zu V. 17*).

**3,16.17 Jesus … Geist Gottes … eine Stimme vom Himmel.** Hier treten eindeutig alle 3 Personen der Dreieinigkeit zutage. *S. Anm. zu Lk 3,22.* Der Befehl des Vaters, auf seinen Sohn zu hören, und die Bestätigung durch den herabfahrenden Heiligen Geist (*s. Anm. zu 12,31*) eröffneten offiziell den Dienst Christi.

**3,17 mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** Diese Erklärung aus dem Himmel ist eine Kombination von Aussagen aus Ps 2,7 und Jes 42,1. Diese Prophezeiungen müssen denen, die den Messias erwarteten, gut bekannt gewesen sein. Vgl. 17,5; Mk 1,11; 9,7; Lk 3,22; 9,35.

**4,1 vom Geist … geführt, damit er vom Teufel versucht würde.** Gott selbst führt niemals in Versuchung (Jak 1,13). Hier jedoch bedient Gott sich – wie bei Hiob – für seine souveränen Zwecke der Versuchung durch Satan. Christus wurde in allem versucht (Hebr 4,15; 1Joh2,16); Satan versuchte ihn mit der »Lust des Fleisches« (V. 2.3), der »Lust der Augen« (V. 8.9) und dem »Hochmut des Lebens« (V. 5.6).

**4,2 40 Tage und 40 Nächte.** Auch Mose verzichtete »vierzig Tage und vierzig Nächte« auf Essen und Trinken (5Mo 9,9); Elia fastete ebenso lange (1Kö 19,8). *S. Anm. zu 12,40.*

**4,3 Wenn du Gottes Sohn bist.** Das konditionale »wenn« bedeutet in diesem Fall »weil«. Satan bezweifelte keineswegs die Identität Jesu, doch der Teufel wollte ihn dazu bewegen, gegen Gottes Absicht zu handeln und sich der göttlichen Macht zu bedienen, die er in seiner Erniedrigung abgelegt hatte (vgl. Phil 2,7).

**4,4 Es steht geschrieben.** Alle drei Antworten Jesu an den Teufel stammen aus dem 5. Buch Mose. Diese erste Antwort stammt aus 5Mo 8,3, wo es heißt, dass Gott Israel hungern ließ, um sie mit Manna zu speisen. Sie sollten lernen, ihm zu vertrauen, dass er für sie sorgte. Somit lässt sich dieser Vers direkt auf die Situation Jesu anwenden und ist eine passende Antwort auf Satans Versuchung. **von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht.** Eine wichtigere Nahrungsquelle als Brot ist das Wort Gottes, denn es stillt unsere geistlichen Bedürfnisse auf eine Weise, die uns ewigen Nutzen bringt. Brot verschafft uns hingegen nur zeitweilige Erleichterung von körperlichem Hunger.

**4,5 die Zinne des Tempels.** Das war wahrscheinlich ein Flachdach mit einem Säulenvorbau an der südöstlichen Ecke des Tempelkomplexes, der den Tempelberg deutlich überragte. Von da fiel seine wuchtige Stützmauer tief hinunter ins Kidrontal, dem jüdischen Historiker Josephus nach fast 140 m tief.

**4,6 denn es steht geschrieben: … damit du deinen Fuß nicht

*und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«.* [7] Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«*
[8] Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit [9] und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest! [10] Da spricht Jesus zu ihm: Weiche, Satan! Denn es steht geschrieben: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!«* [11] Da verließ ihn der Teufel; und siehe, Engel traten hinzu und dienten ihm.

*Der Beginn der Verkündigung Jesu in Galiläa*
Mk 1,14-15; Lk 4,14-15

[12] Als aber Jesus hörte, dass Johannes gefangengesetzt worden war, zog er weg nach Galiläa. [13] Und er verließ Nazareth, kam und ließ sich in Kapernaum nieder, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naphtali, [14] damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: [15] *»Das Land Sebulon und das Land Naphtali, am Weg des Sees, jenseits des Jordan, das Galiläa der Heiden,* [16] *das Volk, das in der Finsternis wohnte, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land des Todesschattens wohnten, ist ein Licht aufgegangen«.* [17] Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

**7** *versuchen* 5Mo 6,16; Ps 95,9
**8** Lk 4,5-6
**9** 16,26
**10** *Weiche* 16,23; Sach 3,2; *allein* 1Sam 7,3; 1Kö 18,21; Mk 12,29
**11** *verließ* Jak 4,7; *Engel* Lk 22,43
**12** *gefang.* Lk 3,20; Joh 3,24
**13** *Kapern.* 8,5; 11,23; Lk 4,23; Joh 2,12; *Sebulon* Jos 19,10-16
**14** 1,22; 8,17; Lk 24,44
**16** Jes 8,23-9,1; 29,18; 42,7; Lk 1,79; Apg 26,18
**17** 3,2; 12,28; Mk 1,14-15
**18** *Petrus* 16,17; *Andreas* Joh 1,40-41; *Fischer* Joh 21,3
**19** *Folgt* 8,22; 9,9
**20** Gal 1,16
**21** Mk 3,17
**22** 10,37
**23** Mk 1,39; Lk 7,22; Apg 10,38; *lehrte* Joh 18,20
**24** *Syrien* Mk 7,26; *Besessene* 8,16.28; *Mondsücht.* 17,15; *Lahme* 9,2
**25** Mk 3,7-8; *Zehn St.* Mk 5,20

*Die Berufung der ersten Jünger*
Mk 1,16-20; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51

[18] Als Jesus aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und dessen Bruder Andreas; die warfen das Netz in den See, denn sie waren Fischer. [19] Und er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen! [20] Da verließen sie sogleich die Netze und folgten ihm nach. [21] Und als er von dort weiterging, sah er in einem Schiff zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und dessen Bruder Johannes mit ihrem Vater Zebedäus ihre Netze flicken; und er berief sie. [22] Da verließen sie sogleich das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

*Jesu Wirken in Galiläa*
Lk 6,17-19

[23] Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. [24] Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien; und sie brachten alle Kranken zu ihm, die von mancherlei Krankheiten und Schmerzen geplagt waren, und Besessene und Mondsüchtige und Lahme; und er heilte sie. [25] Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach aus Galiläa und aus

---

**etwa an einen Stein stößt.** Man beachte, wie auch Satan die Bibel anführt (Ps 91,11.12) – allerdings verdreht er ihren Sinn: mit einer Aussage, die uns lehrt, Gott zu *vertrauen*, will er Christus dazu bewegen, Gott zu *versuchen*.

**4,7 Wiederum steht geschrieben.** Der Herr antwortet wiederum mit einem Vers aus Israels Wüstenerfahrungen (5Mo 6,16). Er erinnert an die Erfahrung in Massa, wo die murrenden Israeliten den Herrn auf die Probe stellten und zornig forderten, Mose solle für Wasser sorgen, wo es keines gab (2Mo 17,2-7).

**4,9 will ich dir geben.** Satan ist der »Fürst dieser Welt« (Joh 12,31; 14,30; 16,11) und der »Gott dieser Weltzeit« (2Kor 4,4). Die ganze Welt liegt in seiner Macht (1Joh 5,19). Das wird in Dan 10,13 illustriert (*s. Anm. dort*). Dort werden dämonische Mächte als Beherrscher des persischen Reiches identifiziert und ein Dämon als Fürst von Persien bezeichnet.

**4,10 Denn es steht geschrieben.** Eine freie Wiedergabe des Herrn von 5Mo 6,13.14. Auch hier geht es um Israels Wüstenerfahrungen. Wie das Volk Israel wurde auch Christus in die Wüste geführt, um erprobt zu werden (vgl. 5Mo 8,2). Im Gegensatz zu ihnen bestand er jeden Teil der Prüfung.

**4,11 Engel traten hinzu und dienten ihm.** So wurde gerade der Vers, den Satan verdrehen wollte – Psalm 91,11.12 – auf Gottes Weise und zu Gottes vollkommenem Zeitpunkt erfüllt.

**4,12 dass Johannes gefangengesetzt worden war.** Johannes wurde verhaftet, weil er Herodes Antipas offen getadelt hatte. S. 14,3.4.

**4,13 er verließ Nazareth.** Zwischen V. 12 und 13 ist einige Zeit verstrichen. Jesu Aufenthalt in Nazareth endete abrupt, als die Bewohner Nazareths ihn heftig ablehnten und zu ermorden versuchten (s. Lk 4,16-30). **Kapernaum.** Er ließ sich nieder in dieser bedeutenden Stadt an der Handelsroute am Nordufer des Sees Genezareth. Kapernaum war die Heimatstadt von Petrus und Andreas (V. 18), Jakobus und Johannes (V. 21) und Matthäus (9,9). Ein Vergleich der Evangelien zeigt, dass Christus in Kapernaum bereits im größeren Umfang gewirkt hatte (*s. Anm. zu Lk 4,23*).

**4,15 Galiläa der Heiden.** Dieser Name war schon zu Jesajas Zeit in Gebrauch, denn Galiläa lag auf der Route, durch die alle Heiden nach Israel ein- und ausreisten. Zur Zeit Jesu war Galiläa bereits ein bedeutendes Zentrum der römischen Besatzung. Die von Matthäus zitierte Prophezeiung stammt aus Jes 8,23; 9,1. S. Jes 42,6.7.

**4,17 Von da an begann Jesus zu verkündigen.** Der Beginn seines öffentlichen Wirkens. Zu beachten ist, dass seine Botschaft deckungsgleich war mit der Predigt von Johannes dem Täufer. **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen.** *S. Anm. zu 3,2.* Die einleitenden Worte dieser ersten Predigt setzen den Ton für Jesu ganzes irdisches Wirken (vgl. Lk 5,32). Buße war in allen seinen öffentlichen Predigten ein ständig wiederkehrendes Thema. Und in seinem letzten Auftrag an die Apostel befahl er ihnen, ebenfalls Buße zu predigen (Lk 24,47).

**4,18 zwei Brüder.** Jesus war Petrus und Andreas schon vorher begegnet, nämlich in der Nähe von Bethabara am Jordan, wo Andreas (und vielleicht auch Petrus) sich Johannes dem Täufer als Jünger angeschlossen hatte (Joh 1,35-42). Sie verließen Johannes und folgten eine Zeit lang Jesus, bevor sie wieder nach Kapernaum zur Fischerei zurückkehrten. Vielleicht waren sie während Jesu früherem Wirken in Kapernaum dorthin zurückgekehrt (*s. Anm. zu Lk 4,23*). Hier berief er sie, ihm langfristig als Jünger zu folgen.

**4,21 Jakobus, den Sohn des Zebedäus.** Weil dieser Jakobus in der Bibel ausschließlich im Zusammenhang mit seinem Bruder Johannes erwähnt wird, ist er leicht zu unterscheiden von den anderen neutestamentlichen Männern dieses Namens. Sein Märtyrertod durch Herodes Agrippa I. war der Beginn einer Zeit schwerer Verfolgung in der Urgemeinde (Apg 12,2). Für Information über andere, die Jakobus hießen, *s. Anm. zu 10,2*; Einleitung zu Jakobus: Autor und Abfassungszeit.

**4,23 lehrte … verkündigte … heilte.** Die drei Hauptaspekte von Christi öffentlichem Wirken.

**4,24 Syrien.** Das Gebiet nordöstlich von Galiläa.

**4,25 Gebiet der Zehn Städte.** Wörtl. »Dekapolis«. Eine Konfö-

dem Gebiet der Zehn Städte und aus Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

*Die Bergpredigt*
Kapitel 5 – 7

5 Als er aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und als er sich setzte, traten seine Jünger zu ihm. [2] Und er tat seinen Mund auf [zu einer Rede], lehrte sie und sprach:

*Die Seligpreisungen*
Lk 6,20-26

[3] Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!
[4] Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden!
[5] Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben!
[6] Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!
[7] Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!
[8] Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!
[9] Glückselig sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen!
[10] Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel!
[11] Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! [12] Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

*Die Jünger – Salz und Licht*

[13] Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.
[14] Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.
[15] Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. [16] So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

**1** Lk 6,12.17
**2** 5Mo 18,18; Joh 7,46
**3** *Armen* Jes 57,15; *Reich* Lk 12,32
**4** *Trauern.* Ps 126,5; Hes 7,16; *getröstet* Ps 147,3; 2Kor 1,3-4
**5** 1Mo 13,15
**6** Spr 21,21; 2Tim 2,22
**7** 9,13; 18,23; Jes 58,7.10
**8** *reinen* Ps 24,3-4; Apg 15,9; Hebr 10,22; *schauen* 6,22; Hebr 12,14
**9** *Friedfert.* Jak 3,18; Lk 10,5; *Söhne* Röm 8,14
**10** 2Tim 2,12; Jak 5,11; 1Pt 3,14
**11** Jer 15,20; Apg 13,50; Hebr 11,25-26
**12** Lk 6,23; 1Pt 4,13
**13** 3Mo 2,13; Mk 9,50
**14** *Licht* Jes 60,3; Joh 8,12; Eph 5,8
**15** Mk 4,21
**16** *leuchten* 2Kor 4,6; *Werke* Tit 2,7; 1Pt 2,12; *preisen* Joh 15,8

deration von 10 hellenisierten Städten, die südlich von Galiläa und größtenteils östlich des Jordans lagen. Dieser Städtebund war kurz nach Pompejus' Invasion in Palästina gebildet worden (ca. 64 v.Chr.), um die gr. Kultur in der semitischen Region zu bewahren. Diese Städte waren natürlich heidnische Festungen.

**5,1 – 7,29** Die Bergpredigt leitet eine Reihe von 5 bedeutenden Reden Jesu im Matthäusevangelium ein (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Diese Predigt ist eine meisterhafte Auslegung des Gesetzes und ein vollmächtiger Angriff auf die Gesetzlichkeit der Pharisäer. Sie schließt mit einem Aufruf zu wahrem Glauben und Heil (7,13-29). Christus erklärt die volle Bedeutung des Gesetzes und zeigt, dass die Forderungen des Gesetzes menschlich gesehen unmöglich erfüllt werden können (vgl. 5,48). Die richtige Anwendung des Gesetzes hinsichtlich der Errettung ist folgende: Es schließt jeden möglichen Weg menschlicher Verdienste aus und zeigt dem Sünder, dass er zur Errettung allein von der Gnade Gottes abhängig ist (vgl. Röm 3,19.20; Gal 3,23.24). Christus ergründete die Tiefen des Gesetzes und zeigte, dass dessen wahre Forderungen weit über die augenscheinliche Bedeutung der Worte hinausgehen (5,28.39.44). Er stellt einen höheren Maßstab auf, als die fleißigsten Schüler des Gesetzes bisher erkannt hatten (5,20). *S. Anm. zu Lk 6,17-49.*

**5,1 als er sich setzte.** Die Rabbiner lehrten üblicherweise im Sitzen (vgl. 13,1.2; 26,55; Mk 4,1; 9,35; Lk 5,3; Joh 6,3; 8,2). *S. Anm. zu Lk 4,20.*

**5,3 Glückselig.** Das Wort bedeutet wörtl. »glücklich, froh, voll Glück«. Hier spricht es von mehr als nur oberflächlichen Glücksgefühlen. Jesus beschrieb das von Gott verliehene Wohlergehen, das nur den Gläubigen gehört. Die Seligpreisungen zeigen, dass der Weg zu himmlischem Segen dem Weg entgegengesetzt ist, auf dem die Welt ihr Glück sucht. Die Welt meint, Glück finde sich in Reichtum, Vergnügen, Überfluss, Freizeit und dergleichen. Doch genau das Gegenteil ist wahr. Mit den Seligpreisungen beschreibt der Herr den Charakter wahren Glaubens. **die geistlich Armen.** Das Gegenteil von Selbstzufriedenheit und Unabhängigkeit. Dieser Ausdruck spricht von der Demut, einzugestehen, dass man ohne Gott geistlich bankrott ist. Er trifft auf solche zu, die sich bewusst sind, dass sie ohne die Gnade Gottes verloren sind (vgl. 9,12; Lk 18,13). *S. Anm. zu 19,17.* **ihrer ist das Reich der Himmel.** *S. Anm. zu 3,2.* Zu beachten ist, dass die Wahrheit der Errettung aus Gnade in diesem ersten Vers der Bergpredigt ganz klar vorausgesetzt wird. Jesus lehrte, dass das Reich eine Gnadengabe für solche ist, die ihre eigene geistliche Armut empfinden.

**5,4 die Trauernden.** Das Trauern über Sünde, d.h. die geistliche Trauer, die zur Buße und zum Heil führt. Eine solche Trauer wird einem später nicht leid tun (2Kor 7,10). Der »Trost« ist der Trost der Vergebung und Errettung (vgl. Jes 40,1.2).

**5,5 die Sanftmütigen.** Sanftmut ist das Gegenteil von Unbeherrschtheit. Sanftmut ist keine Schwachheit, sondern höchste Selbstbeherrschung durch den Heiligen Geist (vgl. Gal 5,23). Dass »die Sanftmütigen das Land erben« werden, ist ein Zitat aus Ps 37,11. *S. Anm. zu V. 9-11.*

**5,6 nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten.** Das ist das Gegenteil der Selbstgerechtigkeit der Pharisäer und spricht von solchen, die nicht ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten wollen, sondern vielmehr ein Verlangen haben nach Gottes Gerechtigkeit (Röm 10,3; Phil 3,9). Was sie suchen, wird sie erfüllen, d.h. es wird ihren Hunger und Durst nach einer rechten Beziehung zu Gott stillen.

**5,7 sie werden Barmherzigkeit erlangen.** Das Umgekehrte gilt ebenfalls. Vgl. Jak 2,13.

**5,8 sie werden Gott schauen.** Nicht nur mit den Augen des Glaubens, sondern in der Herrlichkeit des Himmels. Vgl. Hebr 12,14; Offb 22,3.4.

**5,9 Friedfertigen.** S. V. 44.45 zu weiteren Angaben über diese Eigenschaft.

**5,10 die … verfolgt werden.** Vgl. Jak 5,10.11; 1Pt 4,12-14. *S. Anm. zu Lk 6,22.*

**5,13 Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden?** Salz ist sowohl ein Konservierungsmittel als auch ein Geschmacksverstärker. Jesus denkt hier zweifellos in erster Linie an die konservierende Eigenschaft des Salzes. Reines Salz kann seinen Geschmack oder seine Wirksamkeit nicht verlieren, aber das Salz aus dem Toten Meer ist mit Kalk und anderen Mineralien verunreinigt und kann einen faden Geschmack haben oder als Konservierungsmittel unbrauchbar sein. Solche Mineralsalze eigneten sich lediglich noch dafür, Fußwege von Unkraut freizuhalten.

**5,16 euer Licht leuchten.** Ein gottesfürchtiges Leben ist ein überzeugendes Zeugnis von der rettenden Macht Gottes. Das verschafft Gott Ehre. Vgl. 1Pt 2,12.

*Die Erfüllung des Gesetzes*

[17] Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! [18] Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht *ein* Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. [19] Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [20] Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!

*Ermahnung zu Versöhnlichkeit*
Lk 12,58-59; 1Joh 3,15

[21] Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: *»Du sollst nicht töten!«*, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. [22] Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.
[23] Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, [24] so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!
[25] Sei deinem Widersacher bald geneigt, während du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa dem Richter ausliefert und der Richter dich dem Gerichtsdiener übergibt und du ins Gefängnis geworfen wirst. [26] Wahrlich, ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den letzten Groschen bezahlt hast!

*Ehebruch und Ehescheidung*
Mt 19,3-9; Mk 10,2-12; 1Kor 7,10-16.39; Röm 7,2-3

[27] Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: *»Du sollst nicht ehebrechen!«* [28] Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. [29] Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf

**17** Jes 42,21; Röm 3,31
**18** Jes 40,8; Lk 16,17; 21,33
**19** Ps 119,4; Jak 2,10
**20** *Gerecht.* Röm 10,3; Phil 3,9; *eingehen* Joh 3,5
**21** *töten* 2Mo 20,13; 3Mo 24,17
**22** *sage* 7,29; *zürnt* Ps 37,8; *Feuer* 18,9
**23** Mk 11,25; 1Tim 2,8
**25** Jes 55,6-7; Jak 5,9
**26** 18,34-35
**27** *ehebr.* 2Mo 20,14; 3Mo 20,10
**28** 2Mo 20,17; Hi 31,1; 2Pt 3,14
**29** Röm 8,13; 1Kor 9,27; Kol 3,5; *Hölle* vgl. V. 22.30

**5,17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen.** Wir dürfen nicht denken, Jesu Lehre in den folgenden Versen wollte den moralischen Gehalt des alttestamentlichen Gesetzes verändern, aufheben oder ersetzen. Er gab weder ein neues Gesetz noch modifizierte er das alte, sondern erklärte die wahre Bedeutung von Moses Moralgesetz und dem übrigen AT. »Das Gesetz und die Propheten« bedeutet die Gesamtheit der alttestamentlichen Schriften und nicht deren rabbinische Auslegungen. **erfüllen.** Das bedeutet Erfüllung im selben Sinn, wie Prophezeiungen erfüllt werden. Christus zeigte, dass er die Erfüllung des Gesetzes in all seinen Aspekten ist. Er erfüllte das Moralgesetz, indem er es vollkommen einhielt. Er erfüllte das Zeremonialgesetz, weil er die Verkörperung alles dessen war, worauf die Vorbilder und Symbole des Gesetzes hindeuteten. Und er erfüllte das richterliche Gesetz, indem er Gottes vollkommene Gerechtigkeit personifizierte (vgl. 12,18.20).

**5,18 Bis Himmel und Erde vergangen sind … bis alles geschehen ist.** Hier betont Christus sowohl die Inspiration als auch die bleibende Autorität der ganzen Schrift. Er bestätigte insbesondere die völlige Irrtumslosigkeit und absolute Autorität des AT als Wort Gottes bis zum letzten Jota und Strichlein. Das heißt wiederum (*s. Anm. zu V. 17*) nicht, dass das NT das AT verdrängte oder aufhöbe. Es erklärt und erfüllt es vielmehr. So sind in Christus alle zeremonialen Forderungen des mosaischen Gesetzes erfüllt und müssen vom Christen nicht mehr befolgt werden (Kol 2,16.17). Damit wird aber kein Jota oder Strichlein getilgt. Die zugrunde liegenden Wahrheiten dieser Schriftstellen bleiben. Ja, durch das Evangelium sind die in ihnen verborgenen Geheimnisse erst richtig ans Licht getreten. **nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein.** Ein »Jota« ist der kleinste hebr. Buchstabe, das *Jod*; es ist nur ein kleiner Haken, nicht viel mehr als ein Apostroph oder Akzent. Das »Strichlein« ist eine kleine Erweiterung an einem hebr. Buchstaben, vergleichbar mit den Serifen (den kleinen »Füßchen«) moderner Schriften.

**5,19 wird der Kleinste genannt werden … wird groß genannt werden.** Jeder Verstoß gegen Gottes Gesetz macht den Übertreter klein im Reich Gottes, und das bedeutet so viel wie außerhalb des Reiches und unter der Verdammnis zu sein (vgl. Gal 3,10-12). Wer sich an Gottes Gesetz hält, ist groß, und das heißt so viel wie im Reich und im Stand des Heils zu sein. Die Gleichnisse vom Unkraut (13,24-30) und vom Fischernetz (13,47-50) zeigen, dass es im äußerlich sichtbaren Reich Echte und Unechte geben wird (vgl. 7,21-27). Der »Kleinste« bezieht sich auf solche, die gerichtet und hinausgeworfen werden (13,30.41.42.49.50), während die »Großen« drinnen bleiben und belohnt werden (V. 43).

**5,20 Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht übertrifft.** Jesus ruft seine Jünger zu einer radikaleren Heiligkeit als die der Pharisäer. Der Pharisaismus stutzte die Forderungen des Gesetzes, indem er das Augenmerk hauptsächlich auf äußeren Gehorsam richtete. In den folgenden Versen entfaltet Jesus die volle moralische Bedeutung des Gesetzes und zeigt, dass die Gerechtigkeit des Gesetzes innerliche Übereinstimmung mit seinem Geist forderte und nicht lediglich formale Buchstabentreue. **so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen.** Diese Bedingung ist eine unüberwindliche Schranke zur Errettung aus Werken. Die Bibel lehrt immer wieder, dass Sünder nur eine befleckte und unvollkommene Gerechtigkeit wirken können (z.B. Jes 64,5). Deshalb ist die einzige Gerechtigkeit, durch die Sünder gerechtfertigt werden können, Gottes eigene Gerechtigkeit, die er denen zurechnet, die glauben (1Mo 15,6; Röm 4,5).

**5,21.22 Ihr habt gehört … Ich aber sage euch.** S. V. 27.31.33.38.43. Die Zitate stammen aus 2Mo 20,13; 5Mo 5,17. Jesus änderte bei keiner der angeführten Bibelstellen die Bedingungen des Gesetzes. Vielmehr korrigierte er das, was sie »gehört« hatten – nämlich das rabbinische Verständnis des Gesetzes (*s. Anm. zu V. 38*).

**5,22 Raka!** Wörtl. »Hohlkopf!« Jesus sagt hier, dass beleidigende Worte auf den gleichen Drang (Zorn oder Hass) zurückgehen, der zu Mord führt. Die innere Haltung ist das, was das Gesetz in Wirklichkeit verbietet, und deshalb birgt eine Beleidigung die gleiche Art moralischer Schuld wie der vollzogene Mord. **höllischen Feuer.** Das Wort »Hölle« bezieht sich auf das Hinnomtal im Südwesten Jerusalems. Ahas und Manasse erlaubten während ihrer Regierungszeit Menschenopfer in diesem Tal (2Chr 28,3; 33,6) und deshalb wurde es »Tal des Schlachtens« oder »Würgetal« genannt (Jer 19,6). Zur Zeit Jesu war es eine Müllgrube, wo ständig Feuer brannte, und war somit ein passendes Bild für das ewige Feuer.

**5,25 Sei … bald geneigt.** Der Herr verlangt, dass man eifrig, aktiv und unverzüglich Versöhnung anstreben soll, auch wenn es Opfer fordert. Es ist besser, Unrecht zu erleiden, als zuzulassen, dass Christus verunehrt wird, weil Brüder sich streiten (1Kor 6,7). **Widersacher.** Der Gegner in einem Rechtsstreit. **Gefängnis.** Das Schuldner-Gefängnis, wo der Häftling arbeiten konnte, um sich das Geld zum Abbezahlen der Schuld zu verdienen.

**5,27** Ein Zitat aus 2Mo 20,14; 5Mo 5,18.

**5,29 reiß es aus und wirf es von dir.** Der Herr empfiehlt nicht

es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. [30] Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

[31] Es ist auch gesagt: *»Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief«.* [32] Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

### *Vom Schwören und vom Vergelten*

Jak 5,12; Röm 12,17-19; Lk 6,27-36

[33] Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: *»Du sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine Schwüre halten«.* [34] Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, [35] noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. [36] Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen. [37] Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen.

[38] Ihr habt gehört, dass gesagt ist: *»Auge um Auge und Zahn um Zahn!«* [39] Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar; [40] und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem lass auch den Mantel; [41] und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei. [42] Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!

### *Liebe zu den Feinden*

[43] Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. [44] Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, [45] damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. [46] Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? [47] Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöll-

**31** 5Mo 24,1
**32** Mk 10,11; Lk 16,18; 1Kor 6,9-10; 7,10
**33** 5Mo 23,23; Ps 15,4
**34** *schwör.* Jak 5,12; *Thron* Jes 66,1
**35** *Schemel* 22,44; Ps 99,5; *Stadt* Ps 48,2
**37** Sach 8,16; 2Kor 1,17
**38** *Auge* 2Mo 21,23-25; 5Mo 19,21
**39** Jes 50,6; 1Pt 2,23; Spr 20,22; Kla 3,30; Röm 12,17
**42** 5Mo 15,7-8; Ps 37,21.26; Spr 21,26; Apg 20,35
**43** *Nächsten* 19,19; 22,37-40; 3Mo 19,18
**44** Apg 7,60; Eph 4,32; Kol 3,12
**45** Lk 6,35; Eph 5,1
**46** *Zöllner* Lk 15,1
**47** 19,21; Eph 5,1; Jak 1,4; 1Pt 1,16

---

Selbstverstümmelung (das wäre kein Heilmittel gegen die Begierde, die in Wirklichkeit ein Problem des Herzens ist). Er zeigt mit dieser drastischen Übertreibung, wie schlimm Begierde und Lust sind. Es geht darum, dass es »besser« wäre (V. 30), ein Körperglied zu verlieren, als die ewigen Folgen der Schuld einer solchen Sünde zu tragen. Weil Sünde solche Folgen hat, muss sie radikal behandelt werden.

**5,31 Es ist auch gesagt.** *S. Anm. zu 5Mo 24,1-4.* Die Rabbinen legten diese Schriftstelle sehr liberal aus. In 5Mo 24,1-4 sahen sie lediglich eine Anweisung, wie man bei einer Scheidung die lästige Schreibarbeit zu erledigen hatte (*s. Anm. zu 19,7*). Daher hatten sie irrtümlich gefolgert, Männer könnten sich von ihren Frauen aus jedem beliebigen Grund scheiden lassen. Sie mussten ihnen nur einen »Scheidebrief« schreiben. Mose hatte das jedoch als Zugeständnis eingeräumt, um die geschiedene Frau zu schützen (*s. Anm. zu 19,7-9*) und nicht um Scheidung unter allen Umständen zu rechtfertigen

**5,32 ausgenommen wegen Unzucht.** *S. Anm. zu 19,9.* Bei Ehebruch war Scheidung erlaubt. Lk 16,18 muss im Licht dieses Verses verstanden werden. **macht, dass sie die Ehe bricht**. Unter der Annahme, dass Geschiedene wieder heiraten. Ist die Scheidung nicht durch Ehebruch begründet, dann ist jede Wiederheirat Ehebruch, weil Gott die Scheidung nicht anerkennt. Für weitere Erläuterungen zur Scheidung *s. Anm. zu 1Kor 7,15.*

**5,33 Du sollst nicht falsch schwören.** Das wird gelehrt in 3Mo 19,12; 4Mo 30,3; 5Mo 23,22.24.

**5,34 dass ihr überhaupt nicht schwören sollt.** Vgl. Jak 5,12. Das sollte nicht verstanden werden als allgemeines Verbot aller Eide unter allen Umständen. Gott selbst bestätigt eine Verheißung mit einem Eid (Hebr 6,13-18; vgl. Apg 2,30). Christus selbst sprach unter Eid (26,63.64). Und das Gesetz schrieb unter bestimmten Umständen Eide vor (z.B. 4Mo 5,19.21; 30,2.3). Was Christus hier verbietet, ist das leichtfertige, profane Schwören in der Alltagssprache. In der damaligen Kultur wurden solche Schwüre häufig für betrügerische Zwecke verwendet. Um das Vertrauen ihrer Opfer zu gewinnen, schworen manche Juden »beim Himmel«, »bei der Erde«, »bei Jerusalem« oder »beim eignen Kopf« (V. 34-36), allerdings nicht bei Gott, weil sie hofften, so dem göttlichen Gericht für ihre Lüge zu entgehen. Der Herr will, dass unsere Worte immer so wahr sind, als stünden wir unter einem Eid (V. 37).

**5,38 Auge um Auge.** Das Gesetz legte dieses Prinzip fest, um die Vergeltung auf das zu beschränken, was gerecht war (2Mo 21,24; 3Mo 24,20; 5Mo 19,21). Dadurch sollte sichergestellt werden, dass die Vergeltung dem Vergehen entsprach. Das Gesetz wollte nicht persönliche Racheakte sanktionieren. Wiederum änderte der Herr das Gesetz nicht (*s. Anm. zu V. 17.18*), sondern erklärte ihre Bedeutung und bestätigte es damit.

**5,39 Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen.** Wie in V. 38 geht es hier um persönliche Vergeltung und nicht um Verbrechen oder militärische Aggression. Der Herr lehrte, dass wir in folgenden Fällen auf Vergeltung verzichten sollen: bei Angriffen gegen die eigene Würde (V. 39), bei Gerichtsprozessen zur persönlichen Bereicherung (V. 40), bei Übergriffen auf die persönliche Freiheit (V. 41), bei Verstößen gegen das Besitzrecht (V. 42). Hier soll der Jünger Jesu auf persönliche Rechte volllständig verzichten.

**5,41 nötigt.** Dieses Wort spricht von Zwang oder Gewalt. Ein neutestamentliches Beispiel dafür ist Simon von Kyrene, der von römischen Soldaten »genötigt« bzw. »gezwungen« wurde, Jesu Kreuz zu tragen (27,32).

**5,43 Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.** Die erste Hälfte dieser Aussage stammt aus dem mosaischen Gesetz (3Mo 19,18); der zweite Teil ist die Erklärung und Anwendung dieses AT-Gebots durch die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jesu Anwendung war genau entgegengesetzt und führte zu einem höheren Maßstab: Nächstenliebe sollte auch solchen Nächsten gelten, die Feinde sind (V. 44). Das war wiederum keine neue Erfindung, denn auch das AT lehrte, dass Gottes Volk seinen Feinden Gutes tun sollte (Spr 25,21).

**5,44.45 Liebt eure Feinde ... damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid.** Das lehrt klar und deutlich, dass Gottes Liebe sich auch zu seinen Feinden erstreckt. Diese umfassende Liebe Gottes zeigt sich in den Segnungen, die Gott allen Menschen ohne Unterschied erteilt. In der Theologie nennt man das die allgemeine Gnade. Sie muss unterschieden werden von der ewigen Liebe Gottes zu seinen Erwählten (Jer 31,3), aber dennoch ist sie ein aufrichtiges Wohlwollen (vgl. Ps 145,9).

**5,46 Zöllner.** Untreue Israeliten, die von den Römern angeworben wurden, um von anderen Juden Steuern einzutreiben. Das nutzten sie zu ihrer persönlichen Bereicherung aus. »Zöllner« war die stehende Bezeich-

ner ebenso? 48 Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!

*Vom Almosengeben*

**6** Habt Acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. 2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 3 Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.

*Vom Beten*
Lk 11,1-4

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 6 Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.
7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet. 9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. 11 Gib uns heute unser tägliches Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.
14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

*Vom Fasten*

16 Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von den Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie

**48** *vollkom.* 19,21; Eph 4,13; Jak 1,4
**1** V. 2.5.16; Lk 16,15; 1Sam 16,7
**2** *Almosen* Röm 12,8; *gepriesen* Joh 5,44; Phil 2,3
**4** *sieht* Ps 139,2; 1Tim 5,25; *vergelten* V. 18; 16,27; Lk 14,14; Spr 19,17
**5** Lk 18,11; *bemerkt* 23,5
**6** *bete* 2Kö 4,33; Dan 6,11; *vergelten* V. 4; Apg 10,31
**7** 5,47; 1Kö 18,26
**8** V. 32
**9** *Vater* Joh 17,25-26; Röm 8,15; *Geheiligt* Jes 29,23
**10** *Reich* Lk 17,20; Röm 14,17
**11** Spr 30,8
**13** *Versuch.* Mk 14,38; 1Kor 10,13; Offb 3,10; *errette* Lk 22,31; Joh 17,15; 2Th 3,3; *Reich* 1Chr 29,11
**14** Mk 11,25; Eph 4,32
**15** Jak 2,13
**16** *fastet* Sach 7,5

nung für die übelste Sorte von Menschen. Vgl. 9,10.11; 11,19; 18,17; 21,31; Mk 2,14-16; Lk 5,30; 7,25.29.34; 18,11-13. Matthäus war einst ein solcher Zöllner gewesen (*s. Anm. zu 9,9; Mk 2,15*).

**5,48 sollt ihr vollkommen sein.** Christus stellt einen unerreichbaren Maßstab auf. Dieses Wort fasst zusammen, was das Gesetz forderte (Jak 2,10). Obwohl dieser Maßstab unerreichbar ist, kann Gott ihn nicht herabsetzen, ohne seine eigene Vollkommenheit zu kompromittieren. Dem vollkommenen Gott kann kein unvollkommener Maßstab genügen. Die wunderbare Wahrheit des Evangeliums ist, dass Christus diesen Maßstab der Gerechtigkeit zu unseren Gunsten vollkommen erfüllt hat (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*).

**6,1-18** Hier führt Christus den Gedanken aus 5,20 weiter und zeigt, wie unvollkommen die Gerechtigkeit der Pharisäer war. Dazu deckt er ihre Heuchelei auf bei ihren »Almosen« (V. 1-4); beim »Beten« (V. 5-15) und »Fasten« (V. 16-18). All das sollte der Ehre Gottes und nicht der Zurschaustellung der eigenen Gerechtigkeit dienen.

**6,2 Heuchler.** Dieses Wort stammt aus dem gr. Theater und bezeichnet einen Schauspieler mit einer Maske. Im NT bezeichnet der Begriff üblicherweise einen nicht wiedergeborenen Menschen, der sich selber täuscht. **Sie haben ihren Lohn schon empfangen.** Vgl. V. 5.16. Ihr ganzer Lohn ist, dass sie von Menschen gesehen werden. Gott belohnt Heuchelei nicht, sondern bestraft sie (vgl. 23,13-23).

**6,4 der ins Verborgene sieht.** Vgl. V. 6.18; Jer 17,10; Hebr 4,13. Gott ist allwissend.

**6,7 plappern.** Gebete sollen nicht nur aufgesagt werden, und wir sollen unsere Worte nicht gedankenlos wiederholen, als seien sie Formeln mit automatischer Wirkung. Diese Anweisung verbietet jedoch nicht das ernsthafte, ausdauernde Gebet (*s. Anm. zu Lk 11,1-8*).

**6,9 auf diese Weise beten.** Vgl. Lk 11,2-4. Dieses Gebet ist keine Liturgie, sondern ein Muster. Bemerkenswert ist seine Kürze, Schlichtheit und Klarheit. Drei der sechs Bitten beziehen sich auf Gott (V. 9.10) und die anderen drei auf menschliche Bedürfnisse (V. 11-13).

**6,10 Dein Wille geschehe.** Gebet muss sich immer zuallererst freiwillig Gottes Absichten, Plänen und seiner Ehre unterwerfen. *S. Anm. zu 26,39.*

**6,12 vergib uns unsere Schulden.** Die Parallelstelle (Lk 11,4) verwendet ein Wort, das »Sünde« bedeutet. Daher geht es in diesem Zusammenhang um geistliche Schulden. Sünder sind Schuldner Gottes, weil sie seine Gebote übertreten haben (*s. Anm. zu 18,23-27*). Diese Bitte ist das Herzstück des Gebets, das, was der Herr in den unmittelbar darauf folgenden Worten betont (V. 14.15; vgl. Mk 11,25).

**6,13 führe uns nicht in Versuchung.** Vgl. Lk 22,40. Gott versucht den Menschen nicht (Jak 1,13), aber er prüft ihn und setzt ihn zuweilen den Angriffen Satans aus, wie es bei Hiob und Petrus der Fall war (Lk 22,31.32). Diese Bitte drückt den Wunsch des Gläubigen aus, die Gefahren der Sünde überhaupt zu meiden. Gott kennt unsere Bedürfnisse, bevor wir ihn bitten (V. 8) und er verheißt, dass er uns nie über Vermögen versuchen wird. Er verheißt auch einen Ausweg aus der Versuchung, der häufig in Ausharren besteht (1Kor 10,13). Doch die richtige Haltung des Gläubigen ist in jedem Fall jene, die in dieser Bitte zum Ausdruck kommt.

**6,15 wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.** Das soll nicht heißen, dass Gott denen die Rechtfertigung entzieht, die bereits die freie Vergebung empfangen haben, die er allen Gläubigen gibt. Vergebung in diesem Sinne – die bleibende und vollständige Tilgung der Schuld und Sündenstrafe – gehört allen, die in Christus sind (vgl. Joh 5,24; Röm 8,1; Eph 1,7). Doch die Bibel lehrt auch, dass Gott seine Kinder züchtigt, wenn sie ungehorsam sind (Hebr 12,5-7). Der Gläubige soll seine Sünden bekennen, um so die tägliche Reinigung zu empfangen (1Joh1,9). Diese Vergebung ist keine Wiederholung der gesamten Reinigung vom Verderben der Sünde, die sich bei der Rechtfertigung vollzieht, sondern ein schlichtes Waschen von den weltlichen Verunreinigungen der Sünde. Sie ist nicht wie ein Ganzkörperbad, sondern wie eine Fußwaschung (vgl. Joh 13,10). Es ist diese Art Vergebung, die Gott dem Christen nicht gewährt, wenn er anderen nicht vergibt (vgl. 18,23-35).

**6,16.17 Wenn ihr aber fastet.** Diese Aussage setzt voraus, dass Fasten ein normaler Bestandteil des persönlichen geistlichen Lebens ist (vgl. 1Kor 7,5). Fasten ist verbunden mit Trauer (9,14.15), Gebet (17,21), Barmherzigkeit (Jes 58,3-6) und dem Suchen nach Gottes Willen (Apg 13,2.3; 14,23).

haben ihren Lohn schon empfangen. [17] Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, [18] damit es nicht von den Leuten bemerkt wird, dass du fastest, sondern von deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

*Schätze auf Erden und im Himmel*
Lk 12,15-34; 1Tim 6,9-10

[19] Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. [20] Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! [21] Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.
[22] Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. [23] Wenn aber dein Auge verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!
[24] Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!

*Von unnützen Sorgen*

[25] Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? [26] Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? [27] Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen?

[28] Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; [29] ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. [30] Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? [31] Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? [32] Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. [33] Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! [34] Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

*Warnung vor dem Richten*
Lk 6,37-38; 6,41-42

**7** Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! [2] Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden.
[3] Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? [4] Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen! – und siehe, der Balken ist in deinem Auge? [5] Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen!
[6] Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und [jene] sich nicht umwenden und euch zerreißen.

**18** Joel 2,13; Jak 4,10
**19** *Schätze* Phil 4,11; 1Tim 6,19; *Motten* Jak 5,2-3
**20** Kol 3,1-2; Hebr 10,34
**22** *Auge* 13,16; Eph 1,18 vgl. Ps 19,9
**24** *Herren* Jos 24,15; 1Kö 18,21
**25** Mt 10,31; Phil 4,6
**27** *Lebensl.* Ps 39,6
**28** *warum* Lk 22,35
**29** 1Kö 10,4-7
**30** *Gras* Ps 90,5-6; Jes 40,6-8; *Kleingl.* 8,26; 14,31; Ps 34,11
**31** 3Mo 25,20-22
**32** *Heiden* V. 7
**33** Ps 37,4; 33,18; *hinzugefügt* Mk 10,30; 1Tim 4,8
**34** Jak 4,13-14

**1** Röm 2,1.3; 2Chr 6,30
**2** *richtet* Röm 14,10; Jak 2,13; *Maß* Mk 4,24
**3** Joh 8,7
**4** *ziehen* Röm 2,1
**5** Gal 6,1
**6** Spr 23,9; Apg 13,46; *Hunden* Phil 3,2; Offb 22,15

**6,20 Schätze.** Wir sollen keine irdischen Reichtümer anhäufen. Jesus gebietet uns, die finanziellen Mittel für himmlische und ewige Zwecke einzusetzen. *S. Anm. zu Lk 16,1-9.*

**6,22.23** Ein Argument vom Geringeren zum Größeren. Der Vergleich ist einleuchtend. Wenn das Auge krank ist, kann kein Licht hereinkommen und der Mensch ist im Dunkeln. Wie viel schlimmer ist es, wenn nicht nur das Auge, sondern das Innere des Menschen krank ist, sodass die Dunkelheit von innen kommt und sich auf den ganzen Menschen auswirkt. Der Herr verurteilt die oberflächliche Religiosität, die das Herz des Menschen in Finsternis beließ. *S. Anm. zu Lk 11,34.*

**6,24 Mammon.** Irdische, materielle Reichtümer, insbesondere Geld. *S. Anm. zu Lk 16,13.*

**6,26 euer himmlischer Vater ernährt sie doch.** Das ist keine Einladung zu sündiger Faulheit (Spr 19,15). Auch Vögel sind nicht faul. Doch Gott ist es, der sie mit Nahrung versorgt.

**6,27 seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen.** Dieser gr. Ausdruck kann auch bedeuten, seine Körpergröße um eine Elle zu steigern (so NKJV).

**6,29 Salomo in all seiner Herrlichkeit.** Die Herrlichkeit und der Prunk von Salomo waren weltberühmt. Vgl. 2Chr 9.

**6,30 ihr Kleingläubigen.** Vgl. 8,26; 14,31; 16,8; 17,20. Damit tadelte der Herr immer wieder seine schwachen Jünger.

**6,32 Heiden.** D.h. die Menschen, die nicht dem Volk der Verheißungen angehörten und sich damit außerhalb des Segensbereiches Gottes befanden. Vgl. Eph 4,17-19.

**6,33 Reich Gottes.** Dasselbe wie das Reich der Himmel. *S. Anm. zu 3,2.* Der Begriff bezeichnet die Sphäre des Heils. Jesus drängte seine Zuhörer, nach dem Heil zu trachten – denn darin sollten sie die volle Fürsorge Gottes finden. Vgl. Röm 8,32; Phil 4,19; 1Pt 5,7.

**7,1 Richtet nicht.** Wie aus dem Kontext hervorgeht, ist das kein Verbot jeglichen Urteilens (V. 16). Es gibt ein gerechtes Urteilen, wenn wir sorgfältig und umsichtig vorgehen (Joh 7,24). Überkritische, pedantische, selbstgerechte und sonstige ungerechte Urteile sind verboten. Aber um die folgenden Gebote zu erfüllen, ist es nötig, Hunde und Schweine (V. 6) von den eigenen Brüdern zu unterscheiden (V. 3-5).

**7,6 Gebt das Heilige nicht den Hunden.** Dieses Prinzip ist der Grund, weshalb Jesus keine Wunder für Ungläubige tat (13,58). Wir halten uns daran aus Scheu vor den heiligen Dingen und nicht aus Verachtung von Hunden und Schweinen. Hier ist kein Widerspruch zu 5,44. Jener Vers regelt den Umgang mit persönlichen Feinden (*s. Anm.*

### *Ermutigung zum Gebet*
Lk 11,5-13

[7] Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan! [8] Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.
[9] Oder ist unter euch ein Mensch, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein gibt, [10] und, wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt? [11] Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!

### *Die Summe des Gesetzes – Die zwei Wege*
Lk 13,23-25

[12] Alles nun, was ihr wollt, dass die Leute euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen ebenso; denn dies ist das Gesetz und die Propheten.
[13] Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. [14] Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.

### *Warnung vor falschen Propheten*
Mt 24,3-13.24; Lk 6,43-46; Apg 20,29

[15] Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! [16] An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? [17] So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. [18] Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. [19] Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. [20] Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.
[21] Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. [22] Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? [23] Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!

### *Der kluge und der törichte Baumeister*
Lk 6,47-49

[24] Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. [25] Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. [26] Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. [27] Als nun der Platzregen fiel und die Was-

**7** *Bittet* 9,38; 18,19; 21,22; Joh 14,13; *sucht* 1Chr 28,9; Spr 8,17
**8** 1Mo 32,26-32
**11** Ps 86,5; Jak 1,17; *böse* 1Mo 6,5
**12** Lk 6,31; Jak 2,8; *Gesetz* Röm 13,8
**13** Spr 14,12; Lk 14,33; *Geht* Joh 10,9
**14** *Weg* Ps 16,11; Jer 6,16; *wenige* 20,16; 22,14; Lk 13,23
**15** *falschen* 24,11; 5Mo 13,1-3; Jer 14,14; 1Joh 4,1; *reißende* Hes 22,27; Mi 3,5
**16** Gal 5,22; Jak 2,18
**17** 12,33-35
**19** 3,10
**21** Röm 2,13; Jak 1,22; *sagt* Jes 29,13
**22** *Herr* 25,11; *geweissagt* 4Mo 24,4; 1Kor 13,2; *ausgetr.* Mk 9,38
**23** 10,33; Ps 101,4; 50,16-22
**24** Lk 6,48
**25** Spr 10,25; 1Joh 2,17
**26** 13,21; Spr 19,27
**27** Jes 28,17

*dort*); hier haben wir hingegen eine Anleitung, wie wir dem Evangelium treu bleiben können gegenüber Menschen, die die Wahrheit hassen.

**7,11 ihr, die ihr böse seid.** Der Herr setzt die Lehre von der Verderbtheit des Menschen voraus (*s. Anm. zu Römer 1,18 – 3,20*). **wie viel mehr.** Wenn schon irdische Väter ihren Söhnen geben, was sie brauchen (V. 9.10), wird Gott dann seinen Söhnen nicht geben, was sie erbitten (V. 7.8)? *S. Anm. zu Jak 1,17.*

**7,12 tut auch ihr ihnen ebenso.** Varianten der »Goldenen Regel« existierten bereits vor Christus in den rabbinischen Schriften und sogar im Hinduismus und Buddhismus. Sie alle formulieren die Regel als negierenden Befehl, wie z.B. die Version von Rabbi Hillel: »Was dir selbst verhasst ist, tue auch niemand anderem an.« Jesus machte einen positiven Befehl aus der Regel und bereicherte ihre Bedeutung. Dieser Imperativ ist eine prägnante Zusammenfassung der wesentlichen ethischen Prinzipien des Gesetzes und der Propheten.

**7,13-29** Dieser letzte Abschnitt der Bergpredigt ist eine Anwendung des Evangeliums. Hier finden wir zwei Pforten, zwei Wege, zwei Ziele und zwei Gruppen von Menschen (V. 13.14); zwei Baumarten und zwei Fruchtsorten (V. 17-20); zwei Gruppen im Gericht (V. 21-23); und zwei verschiedene Bauherren, die auf zwei unterschiedlichen Grundlagen bauen (V. 24-28). Christus zieht eine klare Trennlinie zwischen dem Weg zum Untergang und dem Weg zum Leben.

**7,13.14** Sowohl die enge als auch die weite Pforte werden für Eingänge ins Reich Gottes gehalten. Zwei Wege werden den Menschen angeboten. Die enge Pforte ist der Weg des Glaubens, allein durch Christus, ein schmaler und genau vorgegebener Weg. Sie repräsentiert wahre, gottgemäße Errettung, die zum ewigen Leben führt. Die weite Pforte umfasst alle Religionen, die sich stets auf Werke und Selbstgerechtigkeit gründen. Sie weiß nichts von einem ausschließlichen Weg (vgl. Apg 4,12), aber sie führt nicht in den Himmel, sondern in die Hölle.

**7,14 der Weg ist schmal.** Christus hat immer wieder betont, wie schwer es ist, ihm zu folgen (10,38; 16,24.25; Joh 15,18.19; 16,1-3; vgl. Apg 14,22). Die Errettung ist allein aus Gnade, aber sie ist nicht einfach. Sie erfordert Erkenntnis der Wahrheit, Buße, Unterwerfung unter Christus als Herrn und den Willen, ihm und seinem Wort zu gehorchen. *S. Anm. zu 19,16-28.*

**7,15 falschen Propheten.** Sie verführen nicht, indem sie sich als Schafe ausgeben, sondern als Hirten auftreten. Sie werben für die breite Pforte und den breiten Weg. **Schafskleidern.** Vielleicht eine Anspielung auf die Wollkleidung, die für Hirten charakteristisch war.

**7,16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.** *S. Anm. zu 3,8.* Falsche Lehre ist nicht imstande, das Fleisch im Tod zu halten. Deshalb kann man falsche Propheten an fehlender Heiligkeit erkennen. Vgl. 2Pt 2,12-22.

**7,21 Nicht jeder, der … sagt … sondern wer … tut.** Die Fruchtlosigkeit dieser Art von Glauben offenbart dessen wahren Charakter (vgl. V. 20). Glaube, der lediglich etwas sagt, aber es nicht tut, ist in Wirklichkeit Unglaube. Jesus sagt damit nicht, dass Werke zur Errettung beitragen, sondern dass wahrer Glaube stets die Frucht guter Werke hervorbringen wird. Das ist genau die Kernaussage von Jak 1,22-25; 2,26.

**7,22 haben wir nicht … geweissagt … Dämonen ausgetrieben … viele Wundertaten vollbracht?** Zu beachten ist, dass diese Menschen nicht mit leeren Händen dastehen. Sie berufen sich vielmehr auf bemerkenswerte Zeichen und Wunder. Und tatsächlich galt ihre ganze Zuversicht diesen Werken. Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass diese Werke, so spektakulär sie auch gewesen sein mögen, nicht echt waren. Wer keinen echten Glauben hat, kann niemals wahre gute Werke hervorbringen. Ein schlechter Baum kann keine guten Früchte tragen (V. 18).

**7,23 Gesetzlosen.** Jede Sünde ist Gesetzlosigkeit (1Joh3,4), d.h. Rebellion gegen das Gesetz Gottes (vgl. 13,41).

**7,24-28** Das Haus repräsentiert das Glaubensleben, der Regen göttliches Gericht. Nur wer auf der Grundlage des Gehorsams gegenüber

serströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig.
[28] Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, [29] denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

*Die Heilung eines Aussätzigen*
Mk 1,40-45; Lk 5,12-16

**8** Als er aber von dem Berg herabstieg, folgte ihm eine große Volksmenge nach. [2] Und siehe, ein Aussätziger kam, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen! [3] Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein. [4] Und Jesus spricht zu ihm: Sieh zu, dass du es niemand sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und bringe das Opfer dar, das Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!

*Der Hauptmann von Kapernaum*
Lk 7,1-10

[5] Als Jesus aber nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn [6] und sprach: Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder und ist furchtbar geplagt! [7] Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen! [8] Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden! [9] Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.
[10] Als Jesus das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! [11] Ich sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen, [12] aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.
[13] Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und sein Knecht wurde in derselben Stunde gesund.

*Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker*
Mk 1,29-39; Lk 4,38-44

[14] Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er, dass dessen Schwiegermutter daniederlag und Fieber hatte. [15] Und er rührte ihre Hand an; und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihnen.
[16] Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus mit einem Wort und heilte alle Kranken, [17] damit erfüllt würde, was durch den Propheten

**28** *erstaun.* Mk 1,22; Joh 7,46
**29** Jer 23,29; Lk 24,19

**1** vgl. Joh 11,48
**2** vgl. 2Kö 5,7; *Aussätziger* 3Mo 13,46; *fiel* 2,11; 9,18
**3** *rein* Lk 7,22 vgl. Joh 15,3
**4** *zeige* 3Mo 14,2; Lk 17,14
**5** *Hauptm.* 27,54; Apg 10,1
**6** Kol 4,1
**8** *wert* Lk 7,4; *sprich* Ps 33,9; Jes 55,11
**9** Ps 119,91; Lk 4,36
**10** *Glauben* 9,2; 15,28; 17,20; 21,21
**11** Ps 107,3; Jes 49,6; Mal 1,11; Lk 13,29; Eph 3,6
**12** 22,13; Röm 9,4; *Finsternis* Nah 1,8; *Heulen* 13,42.50
**13** *geglaubt* 9,22.29; Joh 4,53
**14** 1Kor 9,5
**15** Lk 4,39
**16** 4,24; Apg 10,38; 1Joh 3,8
**17** 12,17; Jes 53,4

Gottes Wort baut, steht fest. Dieses Wort ruft auf zu Buße, Verwerfen der Werkgerechtigkeit und Vertrauen auf die Gnade Gottes, die durch seine barmherzige Vorsorge rettet. *S. Anm. zu Jak 1,22-25.*

**7,29 nicht wie die Schriftgelehrten.** Die Schriftgelehrten zitierten andere Quellen, um ihrer Lehre Autorität zu verleihen; der Herr hingegen hatte von sich aus Autorität (28,18). Diese Frage der Autorität war ein Hauptstreitpunkt zwischen Jesus und den Juden, denn sie fühlten sich in ihrer Autorität angegriffen. *S. Anm. zu 21,23.* Vgl. Mk 1,22; 11,28-33; Lk 4,32; 20,2-8; Joh 12,49.50; 14,10.

**8,1 von dem Berg herabstieg.** Vgl. 5,1.

**8,2 wenn du willst.** Er zweifelte nicht an Jesu Macht, sondern nur an seinem Willen (vgl. Mk 1,40-45).

**8,4 dass du es niemand sagst.** Öffentliches Aufsehen wegen solcher Wunder hätte Jesu Dienst behindert und die Aufmerksamkeit des Volkes von seiner Botschaft abgelenkt. Markus berichtet, dass genau das geschah. In seiner Begeisterung über das Wunder war dieser Mann ungehorsam und in der Folge musste Christus sein Wirken von der Stadt in die Wildnis verlagern (Mk 1,45). **das Opfer, das Mose befohlen hat.** Zwei Vögel; der eine wurde getötet und der andere freigelassen (3Mo 14,4-7). **ihnen zum Zeugnis.** D.h. den Priestern.

**8,5 Kapernaum.** *S. Anm. zu 4,13.* **Hauptmann.** Ein Offizier in der römischen Armee, der 100 Männer befehligte (vgl. V. 9). Lukas berichtet, dass der Hauptmann durch Mittelsleute an Jesus herantrat (Lk 7,3-6), weil er sich für unwürdig hielt (V. 8; vgl. Lk 7,7). Matthäus erwähnt die Vermittler nicht.

**8,8 ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst.** Die jüdische Überlieferung lehrte, dass ein Jude sich zeremoniell verunreinigte, wenn er das Haus eines Heiden betrat (vgl. Joh 18,28). Der Hauptmann war zweifellos mit diesem Gesetz vertraut und meinte, er könne Jesus das nicht zumuten. Er hatte auch genug Glauben zu wissen, Jesus könne seinen Knecht durch ein bloßes Wort heilen (*s. Anm. zu V. 10*).

**8,10 Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!** Dieser Hauptmann hatte etwas von der unumschränkten Autorität des Herrn verstanden (V. 8.9). Selbst einige der Jünger sahen nicht so klar (vgl. V. 26).

**8,11 Viele … vom Osten und vom Westen.** Im Reich Gottes werden sich Heiden, zusammen mit Abraham, des Heils und des Segens Gottes erfreuen (vgl. Jes 49,8-12; 59,19; Mal 1,11; Lk 13,28.29).

**8,12 die Kinder des Reiches.** Das Volk der Hebräer, die leiblichen Erben Abrahams. **hinausgeworfen.** Das genaue Gegenteil der rabbinischen Auffassung, die besagte, dass es im Reich Gottes ein großes Festmahl mit Abraham und dem Messias gäbe – zu dem ausschließlich Juden geladen seien. **Heulen und Zähneknirschen.** *S. Anm. zu 22,13.* Vgl. 24,51; 25,30; Lk 13,28. Dieser Ausdruck beschreibt die ewigen Qualen der Menschen in der Hölle.

**8,13 wie du geglaubt hast.** Manchmal gingen die Heilungen des Herrn einher mit Glauben (in diesem Fall jedoch nicht auf Seiten des Geheilten, wie in 9,2; 15,28); bei anderen Gelegenheiten kam es nicht auf Glauben an (V. 14-16; Lk 22,51).

**8,16 Besessene.** wörtlich »Dämonisierte«, inwendig von einem Dämon beherrscht. Bei allen Fällen von Besessenheit, die Christus heilte, handelte es sich um tatsächliche Innewohnung von Dämonen, die den Körper ihrer Opfer völlig beherrschten, sodass sie sogar aus ihnen sprachen (Mk 5,5-9), ihnen den Verstand raubten (Joh 10,20), sie gewalttätig (Lk 8,29) oder stumm machten (Mk 9,17-22).

**8,17 durch den Propheten Jesaja gesagt.** *S. Anm. zu Heilung und Erlösung bei Jes 53,4.5.* Matthäus zitierte diese Schriftstelle aus Jesaja. Christus trug die Schuld und den Fluch der Sünde (vgl. Gal 3,13). Jesu Erlösungswerk garantiert sowohl körperliche Heilung als auch den letztendlichen Sieg über den Tod, allerdings wird das erst am Ende verwirklicht werden (1Kor 15,26).

Jesaja gesagt ist, der spricht: *»Er hat unsere Gebrechen weggenommen und unsere Krankheiten getragen«.*

*Vom Preis der Nachfolge*
Lk 9,57-62

[18] Als aber Jesus die große Volksmenge um sich sah, befahl er, ans jenseitige Ufer zu fahren. [19] Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst! [20] Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.
[21] Ein anderer seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! [22] Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben!

*Jesus stillt den Sturm*
Mk 4,35-41; Lk 8,22-25; Ps 89,9

[23] Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm nach. [24] Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem See, so dass das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. [25] Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns! Wir kommen um! [26] Da sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und befahl den Winden und dem See; und es entstand eine große Stille. [27] Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, dass ihm selbst die Winde und der See gehorsam sind?

*Die Heilung von zwei Besessenen*
Mk 5,1-20; Lk 8,26-39

[28] Und als er ans jenseitige Ufer in das Gebiet der Gergesener kam, liefen ihm zwei Besessene entgegen, die kamen aus den Gräbern heraus und waren sehr gefährlich, so dass niemand auf jener Straße wandern konnte. [29] Und siehe, sie schrien und sprachen: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?
[30] Es war aber fern von ihnen eine große Herde Schweine auf der Weide. [31] Und die Dämonen baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so erlaube uns, in die Schweineherde zu fahren!
[32] Und er sprach zu ihnen: Geht hin! Da fuhren sie aus und fuhren in die Schweineherde. Und siehe, die ganze Schweineherde stürzte sich den Abhang hinunter in den See, und sie kamen im Wasser um.
[33] Die Hirten aber flohen, gingen in die Stadt und verkündeten alles, auch was mit den Besessenen vorgegangen war. [34] Und siehe, die ganze Stadt kam heraus, Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Mk 2,1-12; Lk 5,17-26

**9** Und er trat in das Schiff, fuhr hinüber und kam in seine Stadt. [2] Und siehe, da brachten sie ei-

**18** Mk 4,35; Lk 8,22
**19** *Schriftg.* 13,52; 15,1; 21,15; Mk 12,28
**20** Lk 2,7; *Sohn* Dan 7,13; Offb 1,13
**21** 1Kö 19,20
**22** *Toten* Joh 5,25
**24** Jon 1,4-5
**25** Ps 50,15; Jes 25,9
**26** *Kleingl.* 6,30; 16,8; Ps 46,2-4; Joh 14,27; *Stille* Hi 38,11; Ps 107,29
**27** Mk 1,27; Lk 5,9; 1Mo 28,16
**28** Mk 5,1
**29** Mk 1,23-26; *schrien* Mk 9,26; Apg 8,7; *Was?* 2Sam 16,10; 1Kö 17,18; Joh 2,4; *Sohn* 4,3; 14,33; *quälen* Jak 2,19; Jud 6
**30** 3Mo 11,7-8
**33** Lk 2,17; Joh 4,28-30
**34** Hi 21,14; Joh 3,19

**1** Mk 2,1
**2** *Glauben* V. 22.29; Apg 3,16; *Sünden* Lk 7,48; Joh 5,14; Apg 13,38

**8,18 ans jenseitige Ufer.** Das Ostufer des Sees Genezareth.

**8,19 ein Schriftgelehrter.** Als Schriftgelehrter brach dieser Mann mit den anderen Schriftgelehrten, da er öffentlich seine Bereitwilligkeit erklärte, Jesus zu folgen. Dennoch wusste Jesus offenbar, dass er nicht die Kosten überschlagen und das Leiden und die Mühen der Nachfolge bedacht hatte.

**8,20 der Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu Mk 2,10; Joh 1,51.* Das ist der Name, den Jesus für sich selbst am häufigsten verwendet. In den Evangelien kommt er 83-mal vor und wird dabei stets von Jesus selbst gebraucht. Es war ein messianischer Titel (Dan 7,13.14) mit offensichtlichem Bezug auf die Menschheit und Erniedrigung Christi. Doch spricht er ebenso von seiner ewigen Herrlichkeit, wie Dan 7,13.14 zeigt (vgl. 24,27; Apg 7,56).

**8,21 erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben.** Das bedeutet nicht, dass der Vater des Mannes bereits gestorben war. Der Ausdruck »ich muss meinen Vater begraben« war eine übliche Redewendung, die bedeutete: »Lass mich warten, bis ich mein Erbe empfangen habe«.

**8,22 lass die Toten ihre Toten begraben.** Lass die Welt (die geistlich Toten) sich um die weltlichen Dinge kümmern.

**8,24 es erhob sich ein großer Sturm.** Der See Genezareth liegt mehr als 200 m unter dem Meeresspiegel. Nördlich davon erhebt sich der Berg Hermon auf 2.800 m und von Mai bis Oktober fallen häufig starke Winde durch ihre engen Schluchten in diese Senke und können ganz plötzlich gewaltige Stürme erregen. **er aber schlief.** Unmittelbar bevor die Jünger eines der erhabensten Erweise seiner Gottheit sahen, bot sich ihnen ein bewegendes Bild seiner Menschheit. Der Herr war so müde, dass nicht einmal das heftige Schaukeln des Bootes ihn aufweckte, während die Jünger befürchteten, zu versinken (V. 25).

**8,26 ihr Kleingläubigen.** *S. Anm. zu 6,30.* **Stille.** Vgl. Ps 65,8; 89,10.

**8,27 dass ihm selbst die Winde und der See gehorsam sind.** Das war ein überzeugender Beweis seiner Gottheit (vgl. Ps 29,3.4; 89,10; 93,4; 107,25-29).

**8,28 Gebiet der Gergesener.** Einige Texte lesen »Gadarener« (vgl. Mk 5,1; Lk 8,26). Das war eine kleine Stadt am See gegenüber von Tiberias, vielleicht an der Stelle des heutigen Dorfes Khersa (Kursi). Dort befinden sich einige antike Gräber, und das Ufer fällt steil zum Wasser hinab. Das trifft genau auf die Beschreibung des Geländes in diesem Bericht zu. **zwei Besessene.** Mk 5,2 und Lk 8,27 erwähnen nur einen der beiden. Offenbar war der eine auffälliger als der andere.

**8,29 um uns vor der Zeit zu quälen.** Offensichtlich erkannten die Dämonen nicht nur, dass Jesus Gott war, sondern wussten auch, dass Gott einen Tag bestimmt hatte, an dem Jesus sie als Richter verurteilen würde. Ihre Eschatologie war sachlich korrekt, doch die Wahrheit zu wissen ist eine Sache – sie zu lieben ist eine andere (vgl. Jak 2,19).

**8,30 große Herde Schweine.** Mk 5,13 fügt hinzu, dass die Herde 2.000 Schweine umfasste. Eine so große Herde unreiner Tiere zeigt, dass in dieser Region hauptsächlich Heiden lebten. Außerdem ist es ein Hinweis darauf, dass es sich um eine große Anzahl von Dämonen handelte (vgl. Mk 5,9).

**8,31 die Dämonen baten ihn.** Lk 8,31 berichtet, dass sie baten, nicht in den Abgrund geschickt zu werden, d.h. in die Unterwelt, ins Gefängnis der gebundenen, einst ungehorsam gewordenen Engel (*s. Anm. zu 2Pt 2,4; Jud 6*). Sie wussten, Jesus hätte, wenn er wollte, die Macht und das Recht, sie dorthin zu schicken.

**8,34 baten sie ihn … wegzugehen.** Vielleicht schmerzte sie der finanzielle Verlust der verendeten Schweine, wahrscheinlicher aber ist, dass es gottlose Leute waren, welche die Nähe solcher geistlichen Macht nicht aushielten (vgl. Mk 5,14.15).

**9,1 seine Stadt.** Kapernaum (*s. Anm. zu 4,13*). Jesus hatte sich

nen Gelähmten zu ihm, der auf einer Liegematte lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!
[3] Und siehe, etliche der Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert!
[4] Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? [5] Was ist denn leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen: Steh auf und geh umher? [6] Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! [7] Und er stand auf und ging heim. [8] Als aber die Volksmenge das sah, verwunderte sie sich und pries Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hatte.

### *Die Berufung des Matthäus*
Mk 2,13-17; Lk 5,27-32

[9] Und als Jesus von da weiterging, sah er einen Menschen an der Zollstätte sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.
[10] Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch saß, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch. [11] Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? [12] Jesus aber, als er es hörte, sprach zu ihnen: Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die Kranken. [13] Geht aber hin und lernt, was das heißt: *»Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«*. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

### *Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein*
Mk 2,18-22; Lk 5,33-39

[14] Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, deine Jünger aber fasten nicht? [15] Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und dann werden sie fasten.
[16] Niemand aber setzt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid, denn der Flicken reißt von dem Kleid, und der Riss wird schlimmer. [17] Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.

**3** Joh 10,36
**4** *Gedanken* 12,25; Joh 2,25
**6** Joh 5,22
**8** 15,31; Lk 7,16
**9** 10,3; Mk 2,14; *Folge* 4,19; 19,21; Lk 9,59; Joh 21,19.22
**10** 21,28-31
**11** Lk 19,7; Jes 65,5; 1Kor 5,9-11
**12** 1Tim 1,15; Offb 3,17
**13** *Opfer* 12,7 vgl. Spr 21,3; Hos 6,6; Mk 12,33; *berufen* 18,11; Joh 9,39
**15** *Hochz.* Joh 3,29; *genommen* Lk 24,20; *fasten* 2Sam 1,12
**16** Gal 4,9
**17** 2Kor 5,17; *alte* Jos 9,4

dorthin begeben, um eine Zeit lang den Volksmengen aus dem Weg zu gehen (8,18).

**9,2 deine Sünden sind dir vergeben.** Da der Mann auf einem Bett gebracht wurde, war er offenbar schwer gelähmt. Dass Jesus ihm Vergebung zuspricht, kann ein Hinweis darauf sein, dass die Lähmung eine direkte Folge der eigenen Sünde des Mannes war. Vgl. Joh 9,1-3; *s. Anm. zu Lk 5,20-26.*

**9,3 Dieser lästert!** Das wäre bei jedem Menschen ein wahres Urteil, außer beim fleischgewordenen Gott. Denn das Recht, zu vergeben, hat nur derjenige, gegen den gesündigt worden ist. Mit diesen Worten beanspruchte der Herr deshalb eindeutig göttliche Autorität.

**9,4 da Jesus ihre Gedanken sah.** Vgl. 12,25; Joh 2,24. Obgleich der Herr Jesus sich selbst erniedrigte (Phil 2,4-8) und in seiner Fleischwerdung darauf verzichtete, seine göttlichen Vorrechte unabhängig zu gebrauchen (Joh 5,30), war er dennoch völlig Gott und somit allwissend. S. Mk 13,32; Lk 2,52.

**9,5 Was ist denn leichter.** Es ist sicher leichter, zu behaupten, man habe Vollmacht, Absolution zu erteilen, als vor aller Augen vorzuführen, dass man die Macht hat zu heilen. Christus bewies sein Vollmacht zu vergeben, indem er den Mann unverzüglich von seiner Lähmung heilte. Wenn er das scheinbar Schwierigere vermochte, dann vermochte er auch das scheinbar Leichtere. Doch in Wirklichkeit war die Vergebung der Sünden die schwierigere Aufgabe, denn diese Vergebung verlangte, dass Jesus am Ende sein Leben dahingab.

**9,9 an der Zollstätte sitzen.** Hier sehen wir, wie demütig Matthäus war. Er verheimlicht seine Vergangenheit nicht und redet sich nicht heraus. In Mk 2,14 und Lk 5,27 steht sein ursprünglicher Name Levi, doch Matthäus selbst verwendete den Namen, unter dem man ihn kannte, seit er Jünger Jesu war (vgl. Mk 3,18; Lk 6,15). Zöllner gehörten zu den am meisten verachteten Menschen der damaligen Gesellschaft. Sie sammelten in die eigene Tasche (vgl. Lk 19,8), während sie die von Rom erhobene Steuer einzogen. So waren sie nicht nur Diebe, sondern dazu Verräter der jüdischen Nation (*s. Anm. zu 5,46; Mk 2,15*).

**9,11 Zöllnern.** *S. Anm. zu 5,46.47.*

**9,12 Starken … Kranken.** Die Pharisäer hielten sich für stark, d.h. in religiöser Hinsicht für rein und gesund. Die Ausgestoßenen wussten, dass das auf sie nicht zutraf. Selbstgerechte können nicht errettet werden.

**9,13 Geht aber hin und lernt, was das heißt.** Dieser Ausdruck wurde üblicherweise als Tadel für solche verwendet, die etwas nicht wussten, was sie eigentlich hätten wissen müssen. Jesus zitiert Hos 6,6 (vgl. 1Sam 15,22; Mi 6,6-8). Dieser Vers sagt, dass die sittlichen Forderungen des Gesetztes Vorrang haben vor den zeremoniellen Forderungen. Die Pharisäer betonten die zeremoniellen Aspekte des Gesetzes auf Kosten der inneren, ewigen und moralischen Vorschriften. Dabei wurden sie herzlos, kritiksüchtig und selbstgerecht und schauten auf andere herab. Dieselbe Kritik wiederholt der Herr in 12,7.

**9,14 Jünger des Johannes.** Lukas berichtet, dass die Pharisäer diese Frage stellten (*s. Anm. zu Lk 5,33*; vgl. Mk 2,18-20). Offensichtlich waren einige Pharisäer noch anwesend, als die Johannesjünger kamen. Vielleicht haben beide Gruppen diese Frage gestellt. **fasten … die Pharisäer so viel.** Vgl. Lk 18,12.

**9,15 dann werden sie fasten.** *S. Anm. zu 6,17.* Es war wie an einem Hochzeitsfest: solange Christus unter ihnen weilte, war die Freude der Jünger viel zu groß, als dass sie hätten fasten mögen. Fastenzeiten sind Zeiten des Kummers und des Schreiens zum Herrn.

**9,16 einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid.** Neue Textilien halten auf altem Material nicht. Ebenso wenig kann man die Wahrheit des Neuen Bundes auf die alten Formen des Gesetzes aufflicken.

**9,17 neuen Wein in alte Schläuche.** Junger Wein gärt; dabei bildet sich Druck, der die Weinschläuche dehnt. Ein alter Weinschlauch ist nicht mehr elastisch; er würde reißen und den Wein verschütten. Jesus lehrte mit diesem Vergleich, dass die Formen alter Rituale, wie die Fastengebote der Pharisäer und Johannesjünger, nicht für den neuen Wein der Zeit des Neuen Bundes geeignet waren (vgl. Kol 2,17). Mit beiden Illustrationen (V. 16.17) sagte der Herr, dass das Fasten und die anderen rituellen Praktiken der Pharisäer nicht zum Evangelium gehören.

*Heilung einer blutflüssigen Frau.*
*Die Auferweckung der Tochter des Jairus*
Mk 5,22-43; Lk 8,41-56

[18] Und als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher, fiel vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben! [19] Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.
[20] Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Saum seines Gewandes an. [21] Denn sie sagte bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so bin ich geheilt! [22] Jesus aber wandte sich um, sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet! Und die Frau war geheilt von jener Stunde an.
[23] Als nun Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und das Getümmel sah, [24] spricht er zu ihnen: Entfernt euch! Denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus. [25] Als aber die Menge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff ihre Hand; und das Mädchen stand auf. [26] Und die Nachricht hiervon verbreitete sich in jener ganzen Gegend.

*Heilung von zwei Blinden und einem Besessenen*
Mk 8,22-26; Mt 12,22-24

[27] Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde nach, die schrien und sprachen: Du Sohn Davids, erbarme dich über uns! [28] Als er nun ins Haus kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus fragte sie: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr! [29] Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! [30] Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus ermahnte sie ernstlich und sprach: Seht zu, dass es niemand erfährt! [31] Sie aber gingen hinaus und machten ihn in jener ganzen Gegend bekannt.
[32] Als sie aber hinausgingen, siehe, da brachte man einen Menschen zu ihm, der stumm und besessen war. [33] Und nachdem der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme. Und die Volksmenge verwunderte sich und sprach: So etwas ist noch nie in Israel gesehen worden! [34] Die Pharisäer aber sagten: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus!

*Die große Ernte*

[35] Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk.
[36] Als er aber die Volksmenge sah, empfand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. [37] Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. [38] Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende!

*Die Aussendung der zwölf Apostel*
Mk 3,13-19; 6,7-11; Lk 6,12-16; 9,1-5

**10** Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unreinen

**18** *fiel* 8,2; 14,33; *Hand* 2Kö 5,11; Mk 6,5; *leben* Joh 11,22-25
**19** 8,7
**20** *blutfl.* 3Mo 15,25
**21** Apg 19,12
**22** *Glaube* Lk 7,50; 17,19; Jak 5,15
**23** 2Chr 35,25; Jer 9,17
**24** Lk 8,52; Apg 20,10
**25** Mk 9,27; Apg 3,7; 9,40
**26** vgl. 28,15; Joh 21,23; Apg 11,22
**27** *Sohn* 1,1; 21,9
**28** *Glaubt* Mk 9,23; Joh 9,35
**29** *rührte* Mk 8,25; Joh 9,6
**30** 8,4; 12,16
**31** Mk 1,45; Ps 66,16; Apg 4,20; 2Kor 2,14
**32** 4,24; Lk 11,14
**33** Mk 7,37
**34** 12,24; 21,23; Mk 3,22
**35** 11,1; Jes 61,1-3
**36** *Mitleid* 15,32; *Hirten* 4Mo 27,17; 1Kö 22,17; Hes 34,8
**37** Lk 10,2; Joh 4,35
**38** *bittet* 2Th 3,1; *aussende* Joh 17,18; Röm 10,15

**1** Apg 3,6-8

**9,18 Vorsteher.** Jairus (Mk 5,22; Lk 8,41) war Synagogenvorsteher.

**9,20 zwölf Jahre blutflüssig.** Das Leiden dieser Frau war nicht nur unangenehm, sondern machte sie außerdem ständig kultisch unrein (vgl. 3Mo 15,25-27). Sie wurde von allen gemieden, sogar von der eigenen Familie, und sie war von Synagoge und Tempel ausgeschlossen. **den Saum seines Gewandes.** Vgl. 14,36. Wahrscheinlich eine der Quasten, die an den vier Ecken des Gewandes befestigt waren, um dessen Träger beständig an Gottes Gebote zu erinnern (4Mo 15,38-40; 5Mo 22,12).

**9,22 hat dich gerettet.** Das kann auch übersetzt werden mit »hat dich geheilt«.

**9,23 die Pfeifer und das Getümmel.** Typische Trauerbräuche der damaligen Zeit (vgl. 2Chr 35,25). Zur Bestattung gehörten professionelle Klageweiber, die unter Nennung des Namens des Verstorbenen sowie anderer neulich verstorbener Angehöriger laut jammerten. Das Ergebnis war ein chaotisches Stimmengewirr.

**9,24 es schläft.** Jesus sagte damit nicht, der Tod des Mädchens sei eine Fehldiagnose, sondern prophezeite, dass sie wieder leben werde. Ähnliches sagte er über den Tod des Lazarus (Joh 11,11) – und musste dann den Jüngern erklären, dass er bildhaft sprach (Joh 11,14). Schlaf ist im NT eine Bezeichnung für den Tod (vgl. 1Kor 11,30; 15,51; 1Th 5,10). **sie lachten ihn aus.** Wie schnell wandelte sich ihr bezahlter Dienst des Klagens zu Spott!

**9,27 Sohn Davids.** Vgl. 1,1; 12,23; 21,9.15. Ein messianischer Titel (*s. Anm. zu 1,1*). S. 20,29-34 für ein auffallend ähnliches und doch separates Ereignis.

**9,29 nach eurem Glauben.** *S. Anm. zu 8,13.*

**9,30 Seht zu, dass es niemand erfährt.** *S. Anm. zu 8,4.*

**9,34 Obersten der Dämonen.** Die Pharisäer hatten Jesu Macht zur Genüge gesehen, um zu wissen, dass es Gottes Kraft war. Doch in ihrem mutwilligen Unglauben sagten sie, seine Kraft komme vom Teufel. *S. Anm. zu 12,24*; vgl. 25,41; Mk 3,22; Lk 11,15.

**9,35 jede Krankheit und jedes Gebrechen.** In einem beispiellosen Heilungsdienst verbannte Jesus jegliche Krankheit. Damit bezeugte er eindrücklich seine Gottheit – und das macht seine Ablehnung durch die Juden umso verwerflicher *S. Anm. zu 12,15.*

**9,36 empfand er Mitleid.** Wörtl. »wurde er innerlich bewegt«. Weil Jesus Mensch war, hatte er gegenüber Sündern solche Regungen menschlichen Mitgefühls. Er wurde von Mitgefühl »bewegt«. Gott hingegen ist unveränderlich und ist nicht dem Kommen und Gehen unterschiedlicher Gefühle unterworfen (4Mo 23,19). Aber Christus, der vollkommen Mensch war und alle menschlichen Regungen besaß, wurde einige Male sogar zu Tränen bewegt angesichts der Not von Sündern (Lk 19,41; *s. Anm. zu Lk 13,34*). Gott selbst drückte durch die Propheten entsprechendes Mitgefühl aus (2Mo 33,19; Ps 86,15; Jer 8,23; 13,17; 14,17). **ermattet und vernachlässigt.** Die geistlichen Nöte der Menschen brauchten noch dringender Abhilfe als alle körperlichen Gebrechen.Dazu waren weitere Arbeiter erforderlich (V. 37).

**9,37 Ernte.** Vgl. Lk 10,1.2. Der Herr sprach von der geistlichen Ernte von Seelen, die errettet werden.

**9,38 Darum bittet.** Das bestätigte die Tatsache, dass die Gebete der Gläubigen an der Erfüllung von Gottes Plänen beteiligt sind.

**10,1.2 Jünger … Apostel.** »Jünger« bedeutet »Schüler« oder »Lehrling«, d.h. jemand, der von einem anderen unterrichtet wird. »Apostel« sind qualifizierte Repräsentanten, die mit einem Auftrag ausgesandt werden. Beide Begriffe betonen unterschiedliche Aspekte ihrer Berufung.

**10,1 gab ihnen Vollmacht.** *S. Anm. zu 2Kor 12,12.* Jesus verlieh den Aposteln seine Macht, um dadurch klar zu zeigen, dass er und sein Reich

Geister, sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.

[2] Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes; [3] Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, mit dem Beinamen Thaddäus; [4] Simon der Kananiter, und Judas Ischariot, der ihn auch verriet.

[5] Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begebt euch nicht auf die Straße der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter; [6] geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. [7] Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! [8] Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es! [9] Nehmt weder Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, [10] keine Tasche auf den Weg, auch nicht zwei Hemden, weder Schuhe noch Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.

[11] Wo ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf hineingeht, da erkundigt euch, wer es darin wert ist, und bleibt dort, bis ihr weiterzieht. [12] Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßt es [mit dem Friedensgruß]. [13] Und wenn das Haus es wert ist, so komme euer Friede über dasselbe. Ist es aber dessen nicht wert, so soll euer Friede wieder zu euch zurückkehren. [14] Und wenn euch jemand nicht aufnehmen noch auf eure Worte hören wird, so geht fort aus diesem Haus oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen! [15] Wahrlich, ich sage euch: Es wird dem Land Sodom und Gomorra erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dieser Stadt. [16] Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!

*Die kommenden Verfolgungen*
Lk 12,11-12; 21,12-17

[17] Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden euch den Gerichten ausliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln; [18] auch vor Fürsten und Könige wird man euch führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis.

**2** *Petrus* Joh 1,42; *Andreas* 4,18; *Jakobus* 4,21; Apg 12,2; *Johannes* 17,1; Offb 1,1
**3** *Philippus* Joh 1,44-50; *Barthol.* Apg 1,13; *Thomas* Joh 11,16; *Matthäus* 9,9; *Jakobus* 27,56; *Thaddäus* Mk 3,18
**4** *Simon* Apg 1,13; *Judas* 26,14
**5** *Samariter* Joh 4,9
**6** 15,24; Röm 15,8; Ps 119,176
**7** 4,17; Lk 10,9
**8** Jes 55,1; Apg 8,20; 1Kor 9,18
**9** Lk 22,35
**10** 4Mo 18,31; 1Kor 9,14
**13** *wert* Apg 16,15
**14** Apg 13,51
**15** 11,24; Lk 12,48
**16** Röm 16,19; 1Kor 14,20; Eph 5,15; *sende* Lk 10,3; Joh 17,18; *ohne* Ps 116,6
**17** *auslief.* Mk 13,9; *geißeln* 23,34; Apg 5,40; 22,25; 2Kor 11,24
**18** *Könige* Apg 25,12; *Zeugnis* Joh 15,27; Apg 1,8

sowohl über die natürliche und geistliche Welt erhaben sind, als auch über die Folgen der Sünde und das Wirken Satans. Das war eine beispiellose Machtdemonstration, wie sie in der gesamten Heilsgeschichte noch nie vorgekommen war. Die Zeichen und Wunder verkündigten, dass der Messias gekommen war, und sie bestätigten die Apostel, die sein Evangelium verkündigten. Diese Macht war ein Vorausblick auf die Macht, die Christus in seinem irdischen Reich ausüben wird, wenn Satan gebunden (Offb 20) und der Fluch über die Schöpfung weggenommen ist (Jes 65,20-25).

**10,2 Die Namen der zwölf Apostel.** Die 12 werden stets in gleicher Reihenfolge aufgeführt (vgl. Mk 3,16-19; Lk 6,13-16; Apg 1,13). Petrus wird immer als erster genannt. Die Liste besteht aus 3 Gruppen zu 4 Aposteln. Die 3 Untergruppen stehen immer in derselben Reihenfolge, und der erste Name in jeder Untergruppe ist stets derselbe, wenngleich die Anordnung innerhalb der Untergruppen leicht voneinander abweichen kann. Und Judas Ischariot wird immer als letzter genannt. **Petrus … Andreas; Jakobus … und Johannes.** Die erste Vierergruppe ist uns am vertrautesten. Diese zwei Brüderpaare waren allesamt Fischer; sie bildeten einen inneren Kreis der Jünger und waren dem Herrn oft am nächsten (*s. Anm. zu 17,1*). **Jakobus, der Sohn des Alphäus.** Im NT gibt es vier Männer namens Jakobus: 1.) der Apostel Jakobus, der Bruder des Johannes (*s. Anm. zu 4,21*); 2.) der hier erwähnte Jünger, der auch der »jüngere Jakobus« genannt wird (Mk 15,40); 3.) Jakobus, der Vater des Judas (nicht des Ischariot, Lk 6,16) und 4.) Jakobus, der Halbbruder des Herrn (Gal 1,19; Mk 6,3), der den Jakobusbrief schrieb. Letzterer spielte auch eine führende Rolle in der ersten Gemeinde in Jerusalem (Apg 12,17; 15,13; Gal 1,19).

**10,3 Lebbäus, mit dem Beinamen Thaddäus.** An anderer Stelle wird er Judas, Sohn des Jakobus, genannt (Lk 6,16; Apg 1,13).

**10,4 Simon, der Kananiter.** Die besseren Handschriften lesen »Kanaanäer«; so hießen die Zeloten, die entschlossen waren, die römische Herrschaft in Palästina zu stürzen. In Apg 1,13 wird er »Simon der Zelot« genannt. Bevor Simon zu Christus kam, gehörte er wahrscheinlich den Zeloten an. *S. Anm. zu Mk 3,18.*

**10,5 – 11,1** Dieser Abschnitt ist die zweite von fünf bedeutenden Reden des Herrn im Matthäusevangelium (s. Einleitung: Historische und theologische Themen).

**10,5 Begebt euch nicht auf die Straße der Heiden.** Christus verbot den Jüngern nicht, zu Heiden oder Samaritern zu predigen, wenn sie ihnen unterwegs begegneten, aber sie mussten ihre Botschaft zuerst dem Bundesvolk bringen (vgl. Röm 1,16).

**10,6 verlorenen Schafen des Hauses Israel.** Vgl. 15,24; Jer 50,6. Jesus engte diese Priorität noch weiter ein, als er sagte, das Evangelium gelte nur denen, die sich ihrer geistlichen Not bewusst sind (9,13) und wissen, dass sie einen Arzt brauchen (Lk 5,31.32).

**10,7 nahe herbeigekommen.** *S. Anm. zu 3,2.*

**10,8 Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es.** Jesus verlieh ihnen die Macht, Kranke zu heilen und Tote aufzuerwecken. Hätten sie ihre Dienste um Geld angeboten, wären sie reich geworden. Doch das hätte die Botschaft der Gnade verdunkelt, die zu verkündigen Christus sie gesandt hatte. Deshalb untersagte er ihnen, Geld für ihren Dienst zu nehmen. Sie durften aber Unterstützung annehmen, die ihre Grundbedürfnisse deckten, denn ein Arbeiter ist solcher Unterstützung wert (V. 10).

**10,9.10** *S. Anm. zu Lk 9,3.* Die Einschränkung ihrer Ausrüstung galt einzig und allein für diesen speziellen Auftrag. S. Lk 22,36, wo Christus bei einer späteren Aussendung ganz andere Anweisungen erteilte. Hier ging es darum, dass sie lernten, dem Herrn zu vertrauen, dass er für sie sorgte. Das tat er durch die Freigebigkeit der Menschen, denen sie dienten. Und die den Segen ihres Dienstes empfingen, sollten lernen, die Diener Christi zu unterstützen. Vgl. 1Tim 5,18.

**10,13 Friede.** Das entspricht dem hebr. Wort »Schalom« und bezeichnet Wohlfahrt, Wohlstand und Segen.

**10,14 eure Worte hören.** Vorrangig war die Verkündigung, dass der König gekommen und sein Reich nahe war. Die Botschaft war die Hauptsache. Die Zeichen und Wunder sollten die Botschaft als echt erweisen. **schüttelt den Staub von euren Füßen.** Für Juden war es üblich, den Staub von ihren Füßen zu schütteln, wenn sie aus heidnischen Regionen heimkehrten. Das war ein Ausdruck der Verachtung. Als Paulus und Barnabas aus Antiochia vertrieben wurden (Apg 13,51), taten sie das als sichtbaren Protest und als Zeichen dafür, dass sie den Ort als so übel ansahen wie heidnisches Land.

**10,15 Sodom und Gomorra.** Diese Städte und ihre ganze Umgegend wurden ohne Vorwarnung und mit größter Strenge gerichtet. *S. Anm. zu 1Mo 19,1-29.*

**10,16 Wölfe.** Eine Beschreibung falscher Propheten, die die wahren Propheten verfolgen und die Gemeinde zerstören wollen (vgl. 7,15; Lk 10,3; Apg 20,29). *S. Anm. zu Lk 10,3.*

**10,17 ausliefern.** Ein technischer Begriff, der in diesem Zusammenhang bedeutet, einen Häftling der Bestrafung zu übergeben. Die Verfolgung von Gläubigen ist oft offizielle Politik von Regierungen gewesen.

[19] Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. [20] Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch redet.
[21] Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tode ausliefern und ein Vater sein Kind; und Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und werden sie töten helfen. [22] Und ihr werdet von jedermann gehasst sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. [23] Wenn sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein, bis der Sohn des Menschen kommt.
[24] Der Jünger ist nicht über dem Meister, noch der Knecht über seinem Herrn; [25] es ist für den Jünger genug, dass er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wieviel mehr seine Hausgenossen!

*Vom Bekennen*
Lk 12,2-9

[26] So fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das man nicht erfahren wird. [27] Was ich euch im Finstern sage, das redet im Licht, und was ihr ins Ohr hört, das verkündigt auf den Dächern! [28] Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle! [29] Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Groschen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. [30] Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. [31] Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.
[32] Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel; [33] wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

*Kämpfe und Opfer der Nachfolge*
Mt 16,24-25; Lk 12,51-53; 14,26-33

[34] Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert! [35] Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; [36] und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. [37] Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. [38] Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert. [39] Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden!

*Vom gerechten Lohn*
Mt 25,34-40

[40] Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. [41] Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, der wird den Lohn eines

**19** Mk 13,11; Lk 12,11-12; 2Tim 4,17
**20** Apg 4,8; 1Kor 15,10
**21** V. 35-36
**22** *gehasst* 24,9; Lk 6,22; *ausharrt* 24,13; Jak 5,11
**23** *flieht* Apg 8,1; 9,25.30; *Sohn* 16,28
**24** Lk 6,40; Joh 13,16
**25** 12,24 vgl. Hebr 12,3
**26** Mk 4,22; 1Tim 5,25
**27** Apg 4,10
**28** Jer 1,8; Jak 4,12; Hebr 10,31; *Hölle* 5,29
**30** 1Sam 14,45; Lk 21,18
**31** V. 29; 12,12
**32** Röm 10,9
**33** Lk 9,26; 2Pt 2,1; 1Joh 2,23
**34** Lk 12,51
**35** V. 21
**36** Hi 19,13-15; Ps 41,10
**37** Lk 14,26 vgl. 5Mo 33,9
**38** 16,24
**39** 16,25; Mk 8,35; Lk 9,24; Phil 3,5-12
**40** Lk 10,16; Joh 13,20
**41** 1Mo 12,3; 1Kö 18,4; 2Kö 4,8

---

Verfolgungen sind eine Gelegenheit, die Wahrheit des Evangeliums zu bezeugen. Vgl. Joh 16,1-4; 2Tim 4,16.

**10,19 sorgt euch nicht.** *S. Anm. zu Lk 12,11.*

**10,21-23** Diese Verse haben eindeutig eine eschatologische Bedeutung, die über den direkten Auftrag an die Jünger hinausgeht. Die Verfolgungen, die Jesus beschreibt, gehören offenbar in die Drangsalszeit vor Christi Wiederkunft, auf welche in V. 23 angespielt wird.

**10,22 Wer aber ausharrt bis ans Ende.** *S. Anm. zu 24,13.*

**10,24 nicht über.** Wenn der Lehrer (Christus) leidet, werden auch seine Schüler leiden. Wenn sie den Herrn (Christus) lästern, werden sie auch seine Sklaven verfluchen. Das ist eine Verheißung von Verfolgung. Vgl. Joh 15,20.

**10,25 Beelzebul.** Diese Gottheit der Philister stand in Verbindung mit satanischem Götzendienst. Der Name wurde für Satan gebraucht, den Obersten der Dämonen (*s. Anm. zu 2Kö 1,2; Lk 11,15*).

**10,28 fürchtet vielmehr den.** Gott ist es, der den Menschen in der Hölle verdirbt. Vgl. Lk 12,5. Verfolger können nur den Körper antasten.

**10,29 ohne euren Vater.** D.h. nicht lediglich »ohne sein Wissen«. Der Herr lehrte, dass Gott in seiner Fürsorge die Zeiten und Umstände solch unbedeutender Ereignisse lenkt, wie z.B. den Tod eines Spatzen. Sogar die Anzahl der Haare auf dem Kopf untersteht seinem souveränen Willen (V. 30). Anders gesagt: Die Fürsorge Gottes lenkt sogar die kleinsten Einzelheiten und die vergänglichsten Dinge.

**10,32 sich zu mir bekennt.** Wer Christus als Herrn im Leben oder nötigenfalls auch im Sterben bekennt, den wird der Herr vor Gott als sein Eigentum anerkennen. *S. Anm. zu 13,20; 2Tim 2,10-13.*

**10,33** *S. Anm. zu Lk 12,9.*

**10,34 nicht … Frieden … sondern das Schwert.** Das Ergebnis des Evangeliums ist zwar Frieden mit Gott (Joh 14,27; Röm 8,6), doch bringt das Evangelium häufig Konflikt. Die Bekehrung zu Christus kann zu Spannungen in der Familie führen (V. 35.36), zu Vertreibung und sogar zum Tod. Wer dem Herrn Jesus nachfolgt, muss willig sein, solche Nöte zu erleiden (V. 32.33.37-39). Christus wird zwar »Friedefürst« genannt (Jes 9,5), doch will er uns nicht der Illusion überlassen, er berufe uns zu einem konfliktfreien Leben.

**10,35.36** Ein Zitat aus Mi 7,6.

**10,38 sein Kreuz auf sich nimmt.** Hier erwähnt der Herr Jesus das Wort »Kreuz« zum ersten Mal gegenüber seinen Jüngern (*s. Anm. zu 16,21*). Bei diesem Ausdruck müssen sie an einen grausamen, schmachvollen Tod gedacht haben (*s. Anm. zu 27,31*). Der Herr forderte von ihnen völlige Hingabe – sogar bis hin zum körperlichen Tod – und machte diesen Ruf zur vollständigen Lebensübergabe zum Bestandteil der Botschaft, die sie anderen zu verkündigen hatten. Derselbe Aufruf zu einer Hingabe an Christus auf Leben oder Tod wird wiederholt in 16,24; Mk 8,34; Lk 9,23; 14,27. Wer in diesem selbstverleugnenden Glauben zu Christus kommt, wird wahres und ewiges Leben finden (V. 39).

**10,40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf.** Christus lebt in den Seinen. Sie kommen in seinem Namen als seine Botschafter (2Kor 5,20). Deshalb werden sie so behandelt werden, wie er behandelt wurde (vgl. 18,5; 25,45; Lk 9,48).

**10,41 weil er ein Prophet ist … weil er ein Gerechter ist.** Das

Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen; [42] und wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren!

### *Jesus und Johannes der Täufer*
Lk 7,18-35

**11** Und es geschah, als Jesus die Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, zog er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu verkündigen.
[2] Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger [3] und ließ ihm sagen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?
[4] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: [5] Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt. [6] Und glückselig ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!
[7] Als aber diese unterwegs waren, fing Jesus an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird? [8] Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die, welche weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige! [9] Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: einen, der mehr ist als ein Prophet! [10] Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: »*Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll*«.
[11] Wahrlich, ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Reich der Himmel ist größer als er. [12] Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt leidet das Reich der Himmel Gewalt, und die, welche Gewalt anwenden, reißen es an sich. [13] Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis hin zu Johannes. [14] Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll. [15] Wer Ohren hat zu hören, der höre!
[16] Wem soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die an den Marktplätzen sitzen und ihren Freunden zurufen [17] und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint! [18] Denn Johannes ist gekommen, der aß nicht und trank nicht; da sagen sie: Er hat einen Dämon! [19] Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt; da sagen sie: Wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von ihren Kindern.

### *Weheruf über unbußfertige Städte*
Lk 10,13-16

[20] Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen die meisten seiner Wundertaten geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten: [21] Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten geschehen wären,

**42** Mk 9,41; Kol 3,24
**1** 4,23; 13,53 vgl. Lk 9,6
**2** 4,12; 14,3
**3** 5Mo 18,15; Dan 7,13; Joh 6,14
**5** Jes 35,5-6
**6** vgl. 13,57; Jes 50,10; Joh 6,61
**7** *Wüste* 3,1-5; Ps 63,1; Jes 40,3
**8** 3,3-4
**9** 14,5; Lk 1,15; 1,76-77
**10** *bereiten* Jes 40,3; Mal 3,1
**11** Lk 7,28
**12** Lk 13,24; 16,16
**13** Joh 1,6-8; Apg 3,24
**14** 17,10-13; Mal 3,23; Joh 1,21
**15** 13,9.43; Offb 2,7.11; 2,17.29; 3,6.13.22
**17** Spr 1,24
**18** Lk 1,15
**19** *Fresser* 9,10; *Freund* Lk 15,2; *Weisheit* 1Kor 1,24 vgl. Mt 18,3; *gerechtf.* Lk 7,29; Joh 3,33
**20** *schelten* Mi 3,8; *Buße* 12,41; Jer 8,4-6
**21** *Beths.* Mk 6,45; Joh 1,44; *Tyrus* Jes 23,17; Hes 28,2.12; Am 1,9-10; *Zidon* 1Kö 16,31; Hes 28,22; *Sack* 2Sam 3,3; Jon 3,6; Neh 9,1

---

ist eine Erweiterung des Prinzips aus V. 40. Wer die Gesandten des Herrn aufnimmt, nimmt ihn auf (vgl. 25,40).

**10,42 Geringen.** Gläubige. *S. Anm. zu 18,3-10; 25,40.*

**11,1 in ihren Städten.** D.h. in Galiläa. Gleichzeitig waren auch die Jünger in den jüdischen Städten in der Umgegend Galiläas im Einsatz (10,5.6).

**11,3 Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?** Johannes der Täufer hatte Christus als den Einen vorgestellt, der flammendes Gericht bringen und »die Spreu mit unauslöschlichem Feuer verbrennen« würde (3,12). Die Wendung der Ereignisse verwirrte ihn: Er war verhaftet worden und Christus übte in Galiläa – fern von Jerusalem, der Stadt des Königs – nicht Gericht, sondern heilte die Menschen, fand dort aber keine ganz herzliche Aufnahme (vgl. 8,34). Johannes fragte sich, ob er die Agenda des Herrn missverstanden hatte. Es wäre falsch, diese Frage als wankenden Glauben zu deuten (V. 7).

**11,4 berichtet dem Johannes.** Jesus sandte die Johannesjünger als Augenzeugen vieler Wunder zu Johannes zurück. Offenbar tat er diese Wunder vor ihren Augen. So konnten sie Johannes berichten, selber den Beweis dafür gesehen zu haben, dass er wirklich der Messias ist (vgl. Jes 29,18.19; 35,5-10). Man beachte, dass er Johannes keine weitere Erklärung gab, da er genau wusste, wie stark dessen Glaube war (vgl. 1Kor 10,13).

**11,10** Ein Zitat aus Mal 3,1.

**11,11 der Kleinste … ist größer als er.** Johannes war größer als die Propheten des Alten Testaments, weil er das, was sie lediglich vorausgesagt hatten, mit eigenen Augen gesehen hatte und an der Erfüllung sogar beteiligt war (V. 10.13; vgl. 1Pt 1,10.11). Doch alle Gläubigen nach Golgatha sind noch größer, weil sie am vollen Verständnis und der Erfahrung dessen teilhaben, was Johannes bloß schattenhaft voraussah: das tatsächliche Erlösungswerk Christi.

**11,12 leidet das Reich der Himmel Gewalt.** Von Anfang seines Wirkens an erweckte Johannes der Täufer heftige Reaktionen. Nachdem er bereits verhaftet worden war, fiel er schließlich der Brutalität des Herodes zum Opfer. Doch das Reich Gottes kann niemals durch menschliche Gewalt unterworfen oder aufgehalten werden. Wo Matthäus schreibt: »Gewalttuende reißen es an sich« (wörtl. nach dem gr. Text), sagt Lukas: »Jedermann drängt mit Gewalt hinein« (Lk 16,16). Daher kann man die Bedeutung dieses Verses etwa so wiedergeben: »Das Reich drängt unaufhaltsam voran, und nur die Unaufhaltsamen drängen hinein«. Erneut zeigt der Herr, wie schwer es ist, ins Reich Gottes einzugehen (*s. Anm. zu 7,13.14*).

**11,14 Er ist der Elia.** D.h. er ist die Erfüllung von Mal 3,23.24 (s. 17,12.13). Die Juden wussten, dass Elia nicht gestorben war (vgl. 2Kö 2,11). Das bedeutet nicht, dass Johannes der zurückgekehrte Elia war. Johannes selbst stritt ab, Elia zu sein (Joh 1,21); doch er war im Geist und in der Kraft Elias gekommen (Lk 1,17). Wenn sie geglaubt hätten, wäre Johannes für sie die Erfüllung der Elia-Weissagung gewesen. *S. Anm. zu Mk 9,13; Offb 11,5.6.*

**11,16 Kindern gleich.** *S. Anm. zu Lk 7,32.*

**11,19 isst und trinkt.** *S. Anm. zu Lk 7,34.*

**11,21 Wehe dir, Chorazin … Bethsaida!** Beide Städte befanden sich in der Nähe von Kapernaum nicht weit vom Nordufer des Sees Genezareth. **Tyrus … Zidon.** Phönizische Städte am Ufer des Mittelmeers.

die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan. [22] Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Zidon erträglicher gehen am Tag des Gerichts als euch! [23] Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! Denn wenn in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es würde noch heutzutage stehen. [24] Doch ich sage euch: Es wird dem Land Sodom erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dir!

### *Jesus, der Heiland für die Unmündigen und Bedrückten*
Lk 10,21-22

[25] Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast! [26] Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. [27] Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.
[28] Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! [29] Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! [30] Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

**22** Lk 12,48; Hebr 12,25
**23** *Kapern.* 4,13
**24** 10,15 vgl. Kla 4,6
**25** *Herr* Apg 17,24; *Weisen* Hi 37,24; Jes 5,21; *Unmünd.* 1Kor 1,27
**26** Röm 9,18; Phil 2,13
**27** *Alles* Joh 3,35; 13,3; Kol 1,16-18; *erkennt* Joh 1,18; 6,46; 7,29
**28** 22,4; Joh 6,37; *beladen* Ps 38,5; *erquicken* 1Mo 5,29; Jer 31,25
**29** *demütig* Sach 9,9; 2Kor 8,9; Phil 2,5-8; *Ruhe* Hi 34,29; Jer 6,16
**30** Ps 119,47; Spr 3,17; 1Joh 5,3

**1** 5Mo 23,25
**2** 2Mo 31,14; Lk 13,14
**3** *gelesen* 21,16; 22,31; *David* 1Sam 21,3-6
**4** 3Mo 24,5-9
**5** 4Mo 28,9
**6** vgl. V. 41-42; 1Kö 8,27
**7** Hos 6,6
**10** *verklag.* Lk 20,20; Joh 8,6

### *Jesus ist der Herr über den Sabbat*
Mk 2,23-28; Lk 6,1-5

**12** Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder; seine Jünger aber waren hungrig und fingen an, Ähren abzustreifen und zu essen. [2] Als aber die Pharisäer das sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist!
[3] Er aber sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er und seine Gefährten hungrig waren? [4] Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote aß, welche weder er noch seine Gefährten essen durften, sondern allein die Priester?
[5] Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass am Sabbat die Priester im Tempel den Sabbat entweihen und doch ohne Schuld sind? [6] Ich sage euch aber: Hier ist einer, der größer ist als der Tempel!
[7] Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt: *»Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«*, so hättet ihr nicht die Unschuldigen verurteilt. [8] Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.

### *Der Mann mit der verdorrten Hand*
Mk 3,1-6; Lk 6,6-11

[9] Und er ging von dort weiter und kam in ihre Synagoge. [10] Und siehe, da war ein Mensch, der

---

Die Prophezeiung über die Zerstörung von Tyrus und Zidon (Hes 26-28) ging bis in alle Einzelheiten in Erfüllung.

**11,22.24 erträglicher.** Ein Hinweis darauf, dass im ewigen Gericht das Strafmaß der Größe des Vergehens entsprechen wird (*s. Anm. zu 10,15; Mk 6,11; Lk 12,47.48; Hebr 10,29*).

**11,23 Kapernaum … erhöht … hinabgeworfen.** Der Herr hatte Kapernaum als seine Heimatstadt erwählt, und deshalb stand ihr ein schwereres Urteil bevor. Kurioserweise ist nichts darüber berichtet, dass die Bewohner dieser Stadt jemals Jesus verspottet oder verhöhnt, aus der Stadt getrieben oder sein Leben bedroht hätten. Doch die Sünde dieser Stadt – Gleichgültigkeit gegenüber Christus – war größer als Sodoms Unmoral (vgl. 10,15).

**11,25 Weisen und Klugen …Unmündigen.** Das ist nicht ohne Ironie gesagt, denn die führenden Juden werden als Weise und Kluge bezeichnet, die Nachfolger Jesu hingegen als Unmündige (vgl. 18,3-10) – doch Gott hat diesen Jüngern die Wahrheit über den Messias und sein Evangelium geoffenbart. Vgl. 13,10-17.

**11,26 so ist es wohlgefällig gewesen vor dir.** Vgl. Lk 10,21.22. Das ist ein starkes Bekenntnis zur Souveränität Gottes über alle Menschengeschäfte. Im folgenden Vers behauptete Christus, dass ihm die Aufgabe gegeben ist, den Willen Gottes auszuführen. Diese Behauptung wäre gotteslästerlich, wenn Jesus weniger wäre als Gott.

**11,28-30 Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.** Hier haben wir ein Echo auf die erste Seligpreisung (5,3). Es ist eine offene Einladung an alle Hörer. Sie ist allerdings so formuliert, dass nur diejenigen auf die Einladung eingehen werden, die von ihrer geistlichen Hoffnungslosigkeit niedergedrückt und vom eigenen Versuchen, sich durch Gesetzeswerke zu retten, beschwert sind. Die Menschheit ist in ihrer sündigen Rebellion so hartnäckig, dass alle Sünder ohne Ausnahme sich weigern, ihre geistliche Armut anzuerkennen, wenn Gott sie nicht in seiner Souveränität geistlich erweckt. Deshalb ist unsere Errettung, wie Jesus in V. 27 sagt, das souveräne Werk Gottes. Doch die Wahrheit der göttlichen Gnadenwahl aus V. 27 widerspricht nicht der freien Einladung an alle in V. 28-30.

**11,29 so werdet ihr Ruhe finden.** D.h. Ruhe von den unaufhörlichen, fruchtlosen Versuchen, sich durch Gesetzeswerke selbst zu retten (vgl. Hebr 4,1-3.6.9-11). Das spricht von einer dauerhaften Ruhe durch die Gnade Gottes, die unabhängig von Werken ist (V. 30).

**12,2 was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist.** In Wirklichkeit war Ährenpflücken am Sabbat durch keinerlei Gesetz verboten. Verboten war Arbeit für Gewinn. Der Bauer durfte am Sabbat nicht ernten, aber der Wanderer durfte mit der Hand sammeln, um seinen Hunger zu stillen (5Mo 23,26).

**12,3 Er aber sagte.** In den V. 3-8 sagt der Herr, dass die Sabbatgebote die lebensnotwendigen Verrichtungen (V. 3.4), den Gottesdienst (V. 5.6) oder Werke der Barmherzigkeit nicht untersagten (V. 7.8). Er bestätigte, dass der Sabbat zum Wohl des Menschen und zu Gottes Ehre gegeben wurde. Der Ruhetag war nie als versklavendes Joch für das Volk Gottes gedacht (Mk 2,27). *S. Anm. zu Lk 6,9.*

**12,4 die Schaubrote.** Das geweihte Brot aus dem Heiligtum. Es waren 12 Brotlaibe, die jeden Sabbat frisch gebacken und üblicherweise nur von den Priestern gegessen wurden (3Mo 24,5-9). Gott nahm an Davids Verhalten keinen Anstoß, als David und seine Männer von diesen Broten aßen, weil sie Hunger hatten (1Sam 21,5-7). *S. Anm. zu Mk 2,26; Lk 6,30.*

**12,5 den Sabbat entweihen und doch ohne Schuld sind.** D.h. die Priester müssen am Sabbat ihre Arbeit tun. Das beweist, dass manche Aspekte der Sabbatgebote keine unumstößlichen moralischen Prinzipien sind, sondern nur Vorschriften von zeremonieller Bedeutung.

**12,6 der größer ist als der Tempel.** Das war ein unverhülltes Bekenntnis zur Gottheit. Der Herr Jesus war Gott in Menschengestalt – weit mehr als ein Gebäude, das Gott lediglich besuchte.

**12,7 *Barmherzigkeit und nicht Opfer.*** Ein Zitat aus Hos 6,6. *S. Anm. zu 9,13.*

**12,8 der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.** Christus hat das Recht, nicht allein die von Menschen gemachten Sabbatregeln aufzuheben, sondern auch den Sabbat selbst – der zur Anbetung Gottes gedacht war. Auch das war ein unmissverständliches

hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Darf man am Sabbat heilen?, damit sie ihn verklagen könnten. [11] Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch ist unter euch, der ein Schaf hat und, wenn es am Sabbat in eine Grube fällt, es nicht ergreift und herauszieht? [12] Wieviel mehr ist nun ein Mensch wert als ein Schaf! Darum darf man am Sabbat wohl Gutes tun. [13] Dann sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie wurde gesund wie die andere.

*Jesus, der Knecht Gottes*
Mk 3,7-12; Lk 6,17-19

[14] Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten. [15] Jesus aber zog sich von dort zurück, als er es bemerkte. Und es folgte ihm eine große Menge nach, und er heilte sie alle. [16] Und er befahl ihnen, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten, [17] damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet wurde, der spricht: [18] *»Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat! Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Heiden das Recht verkündigen.* [19] *Er wird nicht streiten noch schreien, und niemand wird auf den Gassen seine Stimme hören.* [20] *Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht zum Sieg hinausführt.* [21] *Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.«*

**11** Lk 14,5
**12** *Gutes* Joh 5,17; Mk 2,27
**14** 22,15; Joh 11,53
**15** *zog* 10,23; Mk 3,7; Lk 6,17-19
**16** 8,4; 9,30; Mk 7,36; Lk 4,41
**17** 1,22; 13,35; 21,4
**18** *Knecht* Jes 42,1; 49,5; Apg 4,27; *Wohlgef.* 3,17; 17,5; *Geist* Jes 11,2; Joh 3,34; Apg 10,38; *Heiden* V. 21; Jes 49,6
**19** 2Tim 2,24
**20** Ps 51,19; Jes 57,15; *Recht* Jes 11,4-5; 42,4
**21** 15,21-31; Jes 11,1; Röm 15,8-12
**22** 9,32-34; Jes 35,5-6
**23** 1,1; 22,42; Joh 4,29
**24** 9,34; 10,25 vgl. 11,25
**25** *kannte* 9,4; Joh 2,24-25; Jer 17,10
**27** Lk 9,49; Apg 19,13
**28** Lk 11,20; *Reich* Lk 10,9
**29** Jes 53,12; Hebr 2,14; Kol 2,15
**30** 6,24 vgl. Mk 9,40
**31** Lk 12,10; 1Joh 5,16
**32** Joh 7,12; 1Tim 1,13; *Hl. Geist* Apg 7,51; Hebr 10,29; Joh 5,16-17

*Jesu Macht über die bösen Geister.*
*Die Lästerung gegen den Heiligen Geist.*
Mk 3,20-30; Lk 11,14-23; Jes 42,7

[22] Da wurde ein Besessener zu ihm gebracht, der blind und stumm war, und er heilte ihn, so dass der Blinde und Stumme sowohl redete als auch sah. [23] Und die Volksmenge staunte und sprach: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids?
[24] Als aber die Pharisäer es hörten, sprachen sie: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen!
[25] Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen. [26] Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein Reich bestehen?
[27] Und wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. [28] Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!
[29] Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben. [30] Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!
[31] Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. [32] Und wer ein Wort redet

---

Bekenntnis seiner Gottheit – und das weckte sofort die heftige Empörung der Pharisäer (V. 14).

**12,10 Darf man am Sabbat heilen?** Die jüdische Überlieferung verbot ärztliche Versorgung am Sabbat, ausgenommen in lebensbedrohlichen Situationen. Doch kein Gebot aus dem AT untersagte am Sabbat das Verabreichen von Heilmitteln oder andere Werke der Barmherzigkeit. Gutes zu tun ist immer erlaubt.

**12,15 er heilte sie alle.** *S. Anm. zu 9,35.* Während der gesamten Zeit des AT gab es niemanden, der vergleichbare Kraft zur Heilung manifestierte. Heilungen waren im AT äußerst selten. Christus befand es für gut, seine Gottheit durch Heilungen, Totenauferweckungen und Dämonenaustreibungen zu erweisen. Das demonstrierte nicht nur die Macht des Messias über das Sichtbare und Unsichtbare, sondern auch Gottes Erbarmen über den von der Sünde geschlagenen Menschen. *S. Anm. zu Joh 11,35.*

**12,16 befahl ihnen, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten.** *S. Anm. zu 8,4.* Christus versucht hier wahrscheinlich jedem falschen Eifer zu wehren, der aus ihm einen Helden und Eroberer machen wollte, was der falschen Messiaserwartung der Schriftgelehrten entsprach (*s. Anm. zu V. 18*).

**12,18 Siehe, mein Knecht.** Die Verse 18-21 zitieren Jes 42,1-4 und zeigen, dass der Messias (im Gegensatz zu den typischen Erwartungen der Rabbiner des 1. Jhdts.) nicht mit politischem Anspruch, mit militärischer Macht und mit Gepränge kommen würde, sondern in Sanftmut und Demut, und dass er sogar den »Heiden Gerechtigkeit verkünden« würde.

**12,19 nicht streiten noch schreien.** Vom Messias war vorausgesagt, dass er keinen Aufstand anfachen und nicht mit Gewalt nach der Macht greifen würde.

**12,20 das geknickte Rohr … den glimmenden Docht.** Aus Rohr fertigten Hirten ihre Flöten. Hatten sie einen Knick bekommen, musste man sie wegwerfen. Ein glimmender Docht konnte kein Licht mehr spenden. Diese Dinge stehen für Menschen, die in den Augen der Welt unbrauchbar sind. Christus »zerbrach« oder »löschte« solche Menschen nicht aus, sondern heilte sie und richtete sie auf. Das veranschaulicht sein Mitgefühl für die Ärmsten der Verlorenen. Er kam nicht, um die Starken für einen Aufstand zu rekrutieren, sondern um den Schwachen Barmherzigkeit zu erweisen. Vgl. 1Kor 1,26-29.

**12,23 Sohn Davids.** *S. Anm. zu 1,1.*

**12,24 Beelzebul.** *S. Anm. zu 10,25.* Auch nachdem Jesus seine Gottheit auf so vielfältige und eindeutige Weise erwiesen hatte, erklärten die Pharisäer, er sei vom Teufel. Das war genau das Gegenteil von der Wahrheit – und sie wussten das (*s. Anm. zu V. 31*; vgl. 9,34; Mk 3,22; Lk 11,15).

**12,28 das Reich Gottes zu euch gekommen.** Genau das war die Wahrheit. Der König war in ihrer Mitte mit allen Erweisen seiner souveränen Macht. Er demonstrierte vor ihren vor Augen seine Gewalt, Satan und seine Dämonen zu binden (V. 29).

**12,31 die Lästerung des Geistes.** Hier verurteilt Jesus die Sünde der Pharisäer, dass sie mutwillig etwas verwarfen, wovon sie wussten, dass es von Gott war (vgl. Joh 11,48; Apg 4,16). Sie konnten nicht leugnen, dass die Werke, die der Heilige Geist durch Jesus tat, wirklich geschehen waren. So schrieben sie sie Satan zu, obwohl sie wussten, dass es Gottes Wirken war (V. 24; Mk 3,22).

**12,32 dem wird vergeben werden.** Wer nie die göttliche Kraft und Gegenwart des Herrn Jesus erlebt hat, kann ihn aus Unwissenheit ablehnen und später doch Vergebung erlangen – sofern der Unglaube echter Buße Platz macht. Selbst einem Pharisäer wie Saulus von Tarsus konnte vergeben werden, obwohl er »gegen den Sohn des Menschen geredet« und seine Jünger verfolgt hatte – weil sein Unglaube auf Un-

gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.

*Gottes Gericht über das Böse im Menschen*
Mt 7,15-23; Lk 6,43-45; Röm 3,9-20

[33] Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum.
[34] Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. [35] Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor.
[36] Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben. [37] Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!

*Das Zeichen des Propheten Jona*
Lk 11,29-32

[38] Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Meister, wir wollen von dir ein Zeichen sehen!
[39] Er aber erwiderte und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona.

**33** 7,16-20
**34** *S.-brut* 23,33; *böse* 7,11; *Herz* 15,18; Lk 6,45
**35** Spr 10,20-21; Jes 32,6-7
**36** *Tag* Apg 17,31; *Rechens.* Pred 12,14; Röm 14,12; 1Pt 4,5; *Wort* Eph 5,4; Jud 15
**37** Spr 13,3; Jak 3,2-12
**38** 4,6; 16,1; Lk 11,16.29; 23,8; 1Kor 1,22
**39** *böses* 16,4; *ehebrech.* Jes 57,3; Jer 3,1-5; Hos 1,2; Jak 4,4; *Jona* Jon 2,1.11; 3,1-4
**40** 17,23; 1Kor 15,4
**41** Hes 16,51; Röm 2,27; *verurteilen* Hebr 11,7; *Buße* Jon 3,5
**42** 1Kö 10,1
**44** 1Pt 5,8
**45** *sieben* Lk 8,2; *schlimmer* Joh 5,14; 2Pt 2,20; Hebr 6,4-6; *bösen* 23,23-33; 1Th 2,16
**46** *Mutter* 13,55; Mk 6,3; Joh 2,4; 7,3-5; Apg 1,14

[40] Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Riesenfisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.
[41] Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verurteilen, denn sie taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona! [42] Die Königin des Südens wird im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und wird es verurteilen, denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo!

*Die Rückkehr des unreinen Geistes*
Lk 11,24-26

[43] Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht. [44] Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt. [45] Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bösartiger sind als er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen Geschlecht!

*Die wahren Verwandten Jesu*
Mk 3,31-35; Lk 8,19-21

[46] Während er aber noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brü-

---

wissenheit beruhte (1Tim 1,13). Wer jedoch weiß, dass sein Anspruch wahr ist und ihn dennoch ablehnt, sündigt »gegen den Heiligen Geist«, denn es ist der Heilige Geist, der von Christus zeugt und uns seine Wahrheit offenbart (Joh 15,26; 16,14.15). Diese Pharisäer waren Augenzeugen seiner Wunder, kannten die Wahrheit seiner Aussagen und lästerten dennoch den Heiligen Geist. Für sie war keine Vergebung möglich, denn sie hatten die größtmögliche Offenbarung bereits verworfen. *S. Anm. zu Hebr 6,4-6; 10,29.*

**12,36 von jedem unnützen Wort.** Auch die scheinbar unbedeutendste Sünde – sogar ein Ausrutscher der Zunge – genügt, um den Menschen der ewigen Pein auszuliefern (vgl. Jak 3,6). Kein Verstoß gegen Gottes Heiligkeit ist belanglos, und daher wird jeder über alle derartigen Gedankenlosigkeiten Rechenschaft ablegen müssen. Nichts verrät die faule Art des Baumes so zuverlässig wie die faule Frucht der Sprache (V. 33.35). Die Ottern wurden an ihrem gifttriefenden Rachen erkannt, und dies wiederum verriet ihr böses Herz (V. 34; vgl. Lk 6,45). Jeder Mensch wird nach seinen Werken gerichtet werden, weil diese Werke den Zustand seines Herzens offenbaren.

**12,38 wir wollen von dir ein Zeichen sehen.** Sie erhofften sich ein Zeichen von astronomischer Größe (Lk 11,16). Stattdessen gibt Jesus ihnen ein »Zeichen« aus der Schrift. *S. Anm. zu 16,1; 21,21.*

**12,39 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht.** Damit ist geistlicher Ehebruch gemeint, d.h. Untreue gegenüber Gott (vgl. Jer 5,7.8).

**12,40 drei Tage und drei Nächte.** Ein Zitat aus Jon 2,1. Diese Ausdrucksweise wurde gewöhnlich gewählt, wenn man die prophetische Bedeutung einer Zeitspanne unterstreichen wollte. Ein Ausdruck wie »vierzig Tage und vierzig Nächte« (*s. Anm. zu 4,2*) kann manchmal lediglich eine Dauer von mehr als einem Monat bezeichnen. »Drei Tage und drei Nächte« war eine nachdrückliche Art, »drei Tage« zu sagen. Nach jüdischer Zählweise verstand man darunter eine Zeitspanne, die mindestens Teile von 3 Tagen umfasste. Wenn Christus also an einem Freitag gekreuzigt wurde und am ersten Wochentag auferstand, würde das nach hebräischer Zählweise 3 Tage und 3 Nächte ergeben. Einige haben aufwendige Berechnungen erstellt, um nachzuweisen, Christus sei an einem Mittwoch oder Donnerstag gestorben, weil sie meinen, so müsse man die buchstäbliche Bedeutung dieser Worte verteidigen. Aber das ist an den Haaren herbeigezogen. Der damalige Sprachgebrauch braucht diese Sorte Erklärung nicht. *S. Anm. zu Lk 13,32.*

**12,41 Männer von Ninive … taten Buße.** *S. Jon 3,5-10.* Die Erweckung in Ninive nach der Predigt von Jona gehört zu den bemerkenswertesten geistlichen Erweckungen, die die Welt jemals erlebt hat. Bisweilen wird behauptet, die Umkehr der Leute von Ninive habe nicht zum rettenden Glauben geführt, weil die Stadt innerhalb einer Generation zu ihrem früheren Heidentum zurückkehrte (vgl. Nah 3,7.8). Doch aus diesen Worten Jesu wird deutlich, dass es echte Bekehrungen waren. Erst die Ewigkeit wird zeigen, wie viele Seelen aus dieser einen Generation ins Reich Gottes eingingen.

**12,42 Königin des Südens.** S. 1Kö 10,1-13. Die Königin von Scheba kam, um Salomos Herrlichkeit zu sehen (*s. Anm. zu 6,29*) und bekam dabei die Herrlichkeit von Salomos Gott zu sehen (1Kö 10,9).

**12,45 es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst.** Das Problem ist hier, dass der böse Geist das Haus »leer« vorfand (V. 44). Das ist jemand, der versucht, sich moralisch zu bessern, ohne dass der Heilige Geist in ihm wohnt. Besserung ohne Wiedergeburt taugt nicht und führt stets zum Rückfall ins frühere Verhalten.

**12,46 Brüder.** Die Halbbrüder von Jesus. Matthäus bringt sie ausdrücklich mit Maria in Verbindung und sagt damit, dass es keine Vettern oder Josephs Söhne aus einer früheren Ehe waren, wie einige Kirchenväter wissen wollten. Sie werden in allen Evangelien erwähnt

der draußen und wollten mit ihm reden. [47] Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden! [48] Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? [49] Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht da, meine Mutter und meine Brüder! [50] Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!

*Die Geheimnisse des Reiches der Himmel*

**13** An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See. [2] Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm, so dass er in das Schiff stieg und sich setzte; und alles Volk stand am Ufer.

*Das Gleichnis vom Sämann*
Mk 4,3-9; Lk 8,4-8

[3] Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen und sprach: Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. [4] Und als er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. [5] Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte. [6] Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. [7] Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es. [8] Anderes aber fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig und etliches dreißigfältig. [9] Wer Ohren hat zu hören, der höre!

**48** *Brüder* Röm 8,29
**50** 7,21; Joh 15,14

**1** 5,1
**2** Mk 3,9; Lk 5,1-3
**3** *Gleichnis.* V. 34; Ps 78,2; *Sämann* V. 18.37; Mk 4,14; 2Kor 9,10
**4** Jes 55,10
**5** V. 20-21
**6** *Sonne* Jak 1,11 vgl. 2Sam 23,4; *verdorrte* Joh 15,6
**7** Jer 4,3
**8** 1Mo 26,12
**9** 11,15
**11** 11,25; 1Kor 2,9; 1Joh 2,20
**12** *gegeben* 25,29; Mk 4,25; *genommen* Joh 15,2
**13** Jes 42,19; Jer 5,21; 2Kor 4,4; Hes 12,2
**14** Jes 6,10; Joh 12,40
**15** Hebr 5,1; Joh 9,39
**16** 16,17; Lk 10,23-24; Joh 10,4.27; 2Kor 4,6
**17** Joh 8,56; Eph 3,5-6; Hebr 11,13

*Der Grund für die Gleichnisreden*
Mk 4,10-13; Lk 8,9-10; Röm 11,7-10

[10] Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen mit ihnen? [11] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; jenen aber ist es nicht gegeben. [12] Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat. [13] Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht hören und nicht verstehen; [14] und es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt, welche lautet: *»Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen! [15] Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«*
[16] Aber glückselig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören! [17] Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

---

(Mk 3,31; Lk 8,19-21; Joh 7,3-5). Matthäus und Markus nennen die Namen von 4 Brüdern Jesu und sagen, dass er auch Schwestern hatte (13,55; Mk 6,3).

**12,48.49** Jesus lehnte seine irdische Familie nicht ab (vgl. Joh 19,26.27), sondern er unterstrich den Vorrang und die ewige Gültigkeit geistlicher Beziehungen (vgl. 10,37). Schließlich brauchten auch seine eigenen Familienangehörigen ihn als ihren Retter (vgl. Joh 7,5).

**12,50 wer den Willen meines Vaters … tut.** Das bedeutet nicht Errettung aus Werken. Wer den Willen Gottes tut, zeigt damit, dass er aus Gnade errettet ist. *S. Anm. zu 7,21-27.*

**13,1-52** Dieser Abschnitt ist die dritte von 5 Reden im Matthäusevangelium (s. Einleitung: Historische und theologische Themen).

**13,3 in Gleichnissen.** Gleichnisse waren im Judentum eine übliche Form der Unterweisung. Das gr. Wort für »Gleichnis« kommt in der LXX 45-mal vor. Ein Gleichnis ist ein längerer Vergleich, der häufig in Form einer Geschichte erzählt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt seines Wirkens hatte Jesus viele Analogien verwendet (vgl. 5,13-16). Im Zusammenhang seiner Lehre war deren Bedeutung stets recht eindeutig. Gleichnisse erfordern aber eine tiefergehende Erklärung (vgl. V. 36) und Jesus benutzte sie, um die Wahrheit vor Ungläubigen zu verbergen, während er sie seinen Jüngern verdeutlichte (V. 11.12). Bei seinem weiteren Dienst in Galiläa sprach Jesus zu den Volksmengen von nun an nur noch in Gleichnissen (V. 34). Mit diesem Verschleiern der Wahrheit vor den Ungläubigen handelte Jesus sowohl richterlich als auch barmherzig. Es war ein »Gericht«, weil es die Ungläubigen in der Finsternis beließ, die sie so liebten (vgl. Joh 3,19), doch es war »Barmherzigkeit«, weil sie das Licht bereits verworfen hatten und somit jede weitere Offenbarung von Wahrheit nur noch mehr Verdammnis aufgehäuft hätte. *S. Anm. zu V. 13.*

**13,4 an den Weg.** Die Felder waren von Wegen begrenzt, die von Fußgängern festgetreten und von der Sonne gehärtet waren.

**13,5 felsigen Boden.** Sehr dünnes Erdreich oberhalb einer Felsschicht. Von oben sah der Boden fruchtbar aus, doch fehlte es an Tiefe, um Wurzeln zu treiben und Wasser zu erreichen (V. 21).

**13,7 Dornen.** Unkraut, dessen Wurzeln auch noch nach dem Pflügen im Boden verblieben.

**13,11 euch gegeben ist.** Hier bestätigt Jesus ganz klar, dass die Fähigkeit zum Begreifen geistlicher Wahrheiten eine Gnadengabe Gottes ist, die er souverän den Erwählten verleiht (V. 11). Die Ungläubigen kommen hingegen nicht in diesen Genuss. Sie ernten die natürlichen Konsequenzen ihres eigenen Unglaubens und ihrer Rebellion: geistliche Blindheit (V. 13). **die Geheimnisse des Reiches der Himmel.** »Geheimnisse« sind jene Wahrheiten, die in allen früheren Zeitaltern verborgen waren und im NT offenbart wurden. *S. Anm. zu 1Kor 2,7; 4,1; Eph 3,4.5.* Viele Lehren des NT werden als »Geheimnisse« bezeichnet (z.B. Röm 11,25; 1Kor 15,51; Eph 5,32; 6,19; Kol 1,26.27; 2Th 2,7; 1Tim 3,9.16).

**13,13 weil sie sehen und doch nicht sehen.** Hier will Matthäus wohl sagen, dass ihr Unglaube die Ursache für ihre geistliche Blindheit ist. Lk 8,10 betont jedoch, dass Gott die Wahrheit aktiv vor diesen Ungläubigen verbirgt (»den anderen aber in Gleichnissen, damit sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht verstehen« – vgl. Jes 6,9). Natürlich ist beides wahr. Doch sollten wir nicht meinen, Gott verblende sie, weil er irgendwie Gefallen an ihrem Verderben habe (vgl. Hes 33,11; *s. Anm. zu 23,37*). Dieses richterliche Verblenden kann als Akt der Barmherzigkeit verstanden werden: Ihre Verdammnis sollte nicht noch gemehrt wurden (*s. Anm. zu V. 3*).

**13,14.15** Ein Zitat aus Jes 6,9.10 (*s. Anm. dort*).

**13,17 Viele … haben zu sehen begehrt.** Vgl. Joh 8,56; 1Pt 1,9-12.

## Die Gleichnisse Jesu

| | Gleichnis | Matthäus | Markus | Lukas |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Die Lampe unter dem Scheffel | 5,14-16 | 4,21,22 | 8,16,17; 11,33-36 |
| 2. | Ein kluger Mann baut auf Felsen und ein törichter auf Sand | 7,24-27 | 6,47-49 | |
| 3. | Neuer Stoff auf altem Tuch | 9,16 | 2,21 | 5,36 |
| 4. | Neuer Wein in alten Schläuchen | 9,17 | 2,22 | 5,37,38 |
| 5. | Der Sämann | 13,3-23 | 4,2-20 | 8,4-15 |
| 6. | Das Unkraut (Lolch) | 13,24-30 | | |
| 7. | Das Senfkorn | 13,31,32 | 4,30-32 | 13,18,19 |
| 8. | Der Sauerteig | 13,33 | | 13,20,21 |
| 9. | Der verborgene Schatz | 13,44 | | |
| 10. | Die kostbare Perle | 13,45,46 | | |
| 11. | Das Fischernetz | 13,47-50 | | |
| 12. | Das verlorene Schaf | 18,12-14 | | 15,3-7 |
| 13. | Der unbarmherzige Knecht | 18,23-35 | | |
| 14. | Die Arbeiter im Weinberg | 20,1-16 | | |
| 15. | Die beiden Söhne | 21,28-32 | | |
| 16. | Die bösen Weingärtner | 21,33-45 | 12,1-12 | 20,9-19 |
| 17. | Das Hochzeitsmahl | 22,2-14 | | |
| 18. | Der Feigenbaum | 24,32-44 | 13,28-32 | 21,29-33 |
| 19. | Die klugen und die törichten Jungfrauen | 25,1-13 | | |
| 20. | Die Talente | 25,14-30 | | |
| 21. | Die aufgehende Saat | | 4,26-29 | |
| 22. | Der abwesende Hausherr | | 13,33-37 | |
| 23. | Der Geldgeber und die zwei Schuldner | | | 7,41-43 |
| 24. | Der barmherzige Samariter | | | 10,30-37 |
| 25. | Ein Freund in Not | | | 11,5-13 |
| 26. | Der reiche Tor | | | 12,16-21 |
| 27. | Die wachsamen Knechte | | | 12,35-40 |
| 28. | Der treue und der böse Knecht | | | 12,42-48 |
| 29. | Der unfruchtbare Feigenbaum | | | 13,6-9 |
| 30. | Das große Gastmahl | | | 14,16-24 |
| 31. | Turmbau und Kriegszug | | | 14,25-35 |
| 32. | Die verlorene Münze | | | 15,8-10 |
| 33. | Der verlorene Sohn | | | 15,11-32 |
| 34. | Der ungerechte Verwalter | | | 16,1-13 |
| 35. | Lazarus und der reiche Mann | | | 16,19-31 |
| 36. | Die unnützen Knechte | | | 17,7-10 |
| 37. | Die hartnäckige Witwe | | | 18,1-8 |
| 38. | Der Pharisäer und der Zöllner | | | 18,9-14 |
| 39. | Die Pfunde | | | 19,11-27 |

*Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann*
Mk 4,14-20; Lk 8,11-15

[18] So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann: [19] Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es an den Weg gestreut war. [20] Auf den felsigen Boden gestreut aber ist es bei dem, der das Wort hört und sogleich mit Freuden aufnimmt; [21] er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist wetterwendisch. Wenn nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, so nimmt er sogleich Anstoß. [22] Unter die Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. [23] Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, ein anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.

*Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen*

[24] Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. [25] Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon. [26] Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich auch das Unkraut. [27] Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?
[28] Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Da sagten die Knechte zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen und es zusammenlesen? [29] Er aber sprach: Nein! damit ihr nicht beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausreißt. [30] Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!

*Das Gleichnis vom Senfkorn*
Mk 4,30-32; Lk 13,18-19

[31] Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte. [32] Dieses ist zwar unter allen Samen das kleinste; wenn es aber wächst, so wird es größer als die Gartengewächse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

*Das Gleichnis vom Sauerteig*
Lk 13,20-21

[33] Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war.
[34] Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen, [35] damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: *»Ich will meinen Mund zu Gleichnissreden öffnen; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war«.*

*Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut*

[36] Da entließ Jesus die Volksmenge und ging in das Haus. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!

**18** s. V. 3
**19** *versteht* Apg 17,32; 1Kor 2,14; *Böse* vgl. 1Pt 5,8; 1Joh 5,18-19
**20** Jes 58,2; Mk 6,20; Gal 4,14
**21** 7,26-27; Gal 1,6; 2Tim 1,15; Hebr 10,38
**22** 2Tim 4,10; *Betrug* Apg 5,1-11; 1Tim 6,9-10; 6,17
**23** *hört* 7,14-25; Apg 16,14; *Frucht* Ps 1,1-3; Hos 14,8; Joh 15,5.16; Gal 5,22
**24** Jak 1,17; Ps 24,1
**25** Hi 24,13-17; Lk 22,53
**26** *Frucht* 5,44-45; 7,17; *Unkraut* Apg 20,29; Röm 16,17; 2Th 2,7-8; 1Joh 2,18-19
**28** *zusamm.* 1Kor 5,13
**29** Jes 65,8; 1Kor 4,5; 1Th 5,14
**30** Joh 17,15; *Ernte* Offb 14,15
**32** 1Mo 18,18; Jes 49,6-7; Hes 17,23
**33** Gal 5,9; 1Th 5,23
**34** Mk 4,33; Joh 16,25
**35** Ps 78,2
**36** *Erkläre* 15,15

**13,19 das Wort vom Reich.** Die Botschaft, wie man in Gottes Reich gelangt und somit in die Sphäre des Heils. Dieses Wort ist das Evangelium (vgl. »Wort der Versöhnung« in 2Kor 5,19). **der Böse.** Satan. Vgl. 1Joh 5,19. Das Evangelium durchdringt diese Seelen nicht und verschwindet von der Oberfläche ihres Verstandes. Das wird hier mit dem Feind beschrieben, der es wegnimmt.

**13,20 felsigen Boden.** Manche Menschen entscheiden sich emotional und oberflächlich für die Errettung in Christus, aber diese Entscheidung ist nicht echt. Sie bleiben interessiert, solange es kein Opfer kostet, und geben dann Christus preis. *S. Anm. zu 1Joh 2,19.*

**13,22 Unter die Dornen gesät.** Solche Menschen treffen eine oberflächliche Entscheidung ohne wahre Buße. Sie schaffen es nicht, mit Geldliebe und Weltliebe zu brechen (Jak 4,4; 1Joh 2,15-17; *s. Anm. zu 19,16-22*).

**13,23 das gute Erdreich.** So wie es 3 Böden gibt, denen Frucht und damit die Errettung fehlt, so gibt es 3 Arten von gutem, Frucht bringenden Boden. Nicht alle Gläubigen sind gleich fruchtbar, aber alle sind fruchtbar (vgl. 7,16; Joh 15,8).

**13,25 Unkraut.** Wahrscheinlich Lolch; das ist ein Unkraut, das von Weizen kaum zu unterscheiden ist, bis die Ähre reift. Lolch auf das Weizenfeld eines anderen zu säen, war eine Taktik, mit der ein Bauer die Lebensgrundlage eines Feindes zerstören konnte. Das ist ein Bild für Satans Bemühungen, die Gemeinde zu verheeren. Er mischt seine Kinder unter Gottes Kinder und somit ist es für Gläubige manchmal unmöglich, falsche Christen von wahren zu unterscheiden. Das Gleichnis wird in V. 36-43 erklärt.

**13,32 ein Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.** Die Senfpflanzen in Palästina sind große Sträucher, die bis 4 m groß werden können. Für Vögel reicht das sicherlich aus, um darin zu nisten. Das ist zweifellos eine Parallele zu mehreren Stellen im Alten Testament wie Hes 17,23; 31,6; Dan 4,18. In diesen Abschnitten wird prophezeit, dass das Reich Gottes auch Heiden umfassen wird.

**13,33 Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig.** Hier wird das Reich als Hefe dargestellt, die sich still vermehrt und alles durchdringt, womit sie in Berührung kommt. Die Lektion daraus ist dieselbe wie beim Gleichnis vom Senfkorn. Da Sauerteig in der Bibel fast immer ein Symbol für Böses ist (*s. Anm. zu Mk 8,15*), meinen einige Ausleger, er müsse auch hier diese Bedeutung haben. Der Sauerteig sei ein böser Einfluss im Innern des Reiches. Das verdreht jedoch Jesu tatsächliche Worte und widerspricht dem Zusammenhang, in dem er wiederholt das Reich selbst als den durchdringenden Einfluss beschreibt.

**13,34 ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen.** Bei seinem weiteren Wirken in Galiläa lehrte Jesus in der Öffentlichkeit nur noch in Gleichnissen.

**13,35 durch den Propheten gesagt.** Der »Prophet« war in diesem Fall der Psalmist. S. Ps 78,2.

[37] Und er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. [38] Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen. [39] Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die Engel.
[40] Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit. [41] Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln [42] und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein. [43] Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

*Das Gleichnis vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle*

[44] Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.
[45] Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. [46] Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

*Das Gleichnis vom Fischnetz*

[47] Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und alle Arten [von Fischen] zusammenbrachte. [48] Als es voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich und sammelten die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie weg. [49] So wird es am Ende der Weltzeit sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern [50] und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.
[51] Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr! [52] Da sagte er zu ihnen: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

*Der Unglaube der Einwohner von Nazareth*
Mk 6,1-6; Lk 4,16-30

[53] Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, zog er von dort weg. [54] Und als er in seine Vaterstadt kam, lehrte er sie in ihrer Synagoge, so dass sie staunten und sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und solche Wunderkräfte? [55] Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder [heißen] Jakobus und Joses und Simon und Judas? [56] Und sind nicht seine Schwestern alle bei uns? Woher hat dieser denn das alles? [57] Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet außer in seinem Vaterland und in seinem Haus! [58] Und er tat dort nicht viele Wunder um ihres Unglaubens willen.

*Der Tod Johannes des Täufers*
Mk 6,14-29; Lk 9,7-9

**14** Zu jener Zeit hörte der Vierfürst Herodes das Gerücht von Jesus. [2] Und er sprach zu seinen Dienern: Das ist Johannes der Täufer, der ist aus den Toten auferstanden; darum wirken auch die Wunderkräfte in ihm! [3] Denn Herodes hatte den Johannes ergreifen lassen und ihn binden und ins Gefängnis bringen lassen wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus.

**37** V. 3.18; Joh 9,4-5
**38** *Welt* Mk 16,15; Röm 10,18; Kol 1,6; *Same* 1Pt 1,23; Joh 1,12-13
**39** Joel 3,13; Offb 14,15
**40** Joh 15,6
**41** *Engel* 24,31; *Ärgernisse* Zeph 1,3; *Gesetzlos.* Ps 94,23; Spr 22,8; Offb 21,27
**42** *Feuero.* Offb 20,15; *Heulen* 8,12; 13,50; 22,13; 24,51; 25,30
**43** *leuchten* Spr 4,18; Dan 12,3; *Ohren* 11,15; Lk 14,35; Offb 2,6.11.17
**44** *verkauft* V. 46; Spr 4,7; Phil 3,7-8
**46** Mk 1,18; Lk 14,26; *Perle* Hi 28,18; Spr 3,14-15
**47** 22,10
**49** 3,12; 25,32; 2Th 1,7-10
**50** V. 42
**51** V. 13.16.19; Apg 8,30
**52** Apg 20,27; 1Kor 1,23; 2Tim 3,16; *Schriftg.* 23,34; Esr 7,6.10
**53** 19,1
**54** *Vaterst.* 2,23; *lehrte* 4,23; *staunten* Lk 4,22; *Woher* Joh 3,27
**55** Mk 6,3; Joh 6,42; *Jakobus* Apg 12,17; Gal 1,19; Jak 1,1; Jud 1
**56** Joh 7,15
**57** *Anstoß* Jes 53,1-2; Joh 1,11; *verachtet* Jer 11,21; Joh 4,44
**58** V. 12; 9,29; Röm 11,20
**1** *Herodes* vgl. 2,22; Lk 3,1; 23,6-12
**2** Hi 18,11; 2Th 2,11
**3** 11,2; Lk 3,19-20

**13,37 Der den guten Samen sät.** Der wahre Sämann des Samens der Errettung ist der Herr selbst. Er allein kann die umgestaltende Kraft ins Herz geben. Er ist der Eine, der Sünder rettet, und zwar durch die Verkündung und das Zeugnis von Gläubigen (Röm 10,14).

**13,43 leuchten wie die Sonne.** Vgl. Dan 12,3. Die Gläubigen leuchten bereits, da sie den Geist Christi und die herrliche Botschaft des Evangeliums haben (5,16; 2Kor 4,3-7). In der Herrlichkeit des Reiches Christi und in der himmlischen Ewigkeit werden wir noch heller leuchten (Röm 8,16-23; Phil 3,20.21; Offb 19,7-9).

**13,44-46** Diese beiden Gleichnisse haben eine identische Bedeutung. Beide beschreiben die Erlösung als etwas, was vor den meisten Menschen verborgen ist (*s. Anm. zu V. 11*), das aber einen solchen Wert hat, dass die Menschen, denen die Erlösung offenbart wird, bereitwillig alles aufgeben, um sie zu besitzen.

**13,47 Netz.** Damals wurde u.a. mit einem großen, mit Gewichten versehenen Netz gefischt, das über den Grund des Sees gezogen wurde. Wenn es an Land gebracht wurde, musste sein vielfältiger Inhalt sortiert werden. Ebenso umfasst das sichtbare Reich Gottes – die Sphäre der bekennenden Gläubigen – echte und falsche Christen, die beim Gericht aussortiert werden.

**13,49 Engel.** Sie dienen Gott beim Gericht (vgl. V. 41; 2Th 1,7-10).

**13,52 der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.** Die Jünger sollten nicht das Alte zugunsten des Neuen verwerfen. Vielmehr sollten sie die neuen Erkenntnisse, die sie aus Jesu Gleichnissen gewonnen hatten, im Licht der alten Wahrheiten verstehen und umgekehrt.

**13,54 seine Vaterstadt.** D.h. Nazareth.

**13,55 seine Brüder.** *S. Anm. zu 12,46.* Da Joseph in keinem dieser Berichte vorkommt, ist anzunehmen, dass er nicht mehr lebte.

**13,57 Ein Prophet ... in seinem Vaterland.** Das ist ein altes Sprichwort. Seine Familie kannte Jesus zu gut, wie er noch ein Knabe und ein junger Mann aus ihrer eigenen Stadt war. Daraus schlossen sie, dass er nichts Besonderes sein könne. Vers 58 zeigt die traurige Folge (vgl. Mk 6,4).

**13,58 er tat dort nicht viele Wunder.** *S. Anm. zu Mk 6,5.*

**14,1-12** Über die Ermordung von Johannes dem Täufer wird auch berichtet in Mk 6,14-29; vgl. Lk 9,7-9.

**14,1 Herodes.** *S. Anm. zu 2,22.* Hier handelt es sich um Herodes Antipas, den Herrscher über Galiläa. **Vierfürst.** Einer von vier Herrschern einer geteilten Region. Nach dem Tod von Herodes dem Großen wurde Palästina unter seinen Söhnen aufgeteilt. An anderer Stelle bezeichnet Matthäus Herodes als »König« (V. 9), weil das der Titel war, unter dem er unter den Galiläern bekannt war.

**14,3 Herodias, der Frau seines Bruders Philippus.** Herodias war die Tochter von Aristobul, einem weiteren Sohn Herodes des Großen. Mit ihrer Eheschließung mit Philippus heiratete Herodias also den Bruder ihres eigenen Vaters. Herodes Antipas (ebenfalls Onkel von Herodias)

[4] Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben! [5] Und er wollte ihn töten, fürchtete aber die Volksmenge, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

[6] Als nun Herodes seinen Geburtstag beging, tanzte die Tochter der Herodias vor den Gästen und gefiel dem Herodes. [7] Darum versprach er ihr mit einem Eid, ihr zu geben, was sie auch fordern würde. [8] Da sie aber von ihrer Mutter angeleitet war, sprach sie: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers! [9] Und der König wurde betrübt; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er, es zu geben. [10] Und er sandte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupten. [11] Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter. [12] Und seine Jünger kamen herbei, nahmen den Leib und begruben ihn und gingen hin und verkündeten es Jesus.

*Die Speisung der Fünftausend*
Mk 6,30-44; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14

[13] Und als Jesus das hörte, zog er sich von dort in einem Schiff abseits an einen einsamen Ort zurück. Und als die Volksmenge es vernahm, folgte sie ihm aus den Städten zu Fuß nach. [14] Als nun Jesus ausstieg, sah er eine große Menge; und er erbarmte sich über sie und heilte ihre Kranken.

[15] Und als es Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist einsam, und die Stunde ist schon vorgeschritten; entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer gehen und sich Speise kaufen! [16] Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben es nicht nötig, wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! [17] Sie sprachen zu ihm: Wir haben nichts hier als fünf Brote und zwei Fische.

[18] Da sprach er: Bringt sie mir hierher! [19] Und er befahl der Volksmenge, sich in das Gras zu lagern, und nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah zum Himmel auf, dankte, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volk. [20] Und sie aßen alle und wurden satt; und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, zwölf Körbe voll. [21] Die aber gegessen hatten, waren etwa 5 000 Männer, ohne Frauen und Kinder.

*Jesus geht auf dem See*
Mk 6,45-56; Joh 6,15-21

[22] Und sogleich nötigte Jesus seine Jünger, in das Schiff zu steigen und vor ihm ans jenseitige Ufer zu fahren, bis er die Volksmenge entlassen hätte. [23] Und nachdem er die Menge entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um abseits zu beten; und als es Abend geworden war, war er dort allein. [24] Das Schiff aber war schon mitten auf dem See und litt Not von den Wellen; denn der Wind stand ihnen entgegen. [25] Aber um die vierte Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See. [26] Und als ihn die Jünger auf dem See gehen sahen, erschraken sie und sprachen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht. [27] Jesus aber redete sogleich mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!

[28] Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du es bist, so befiehl mir, zu dir auf das Wasser zu kommen! [29] Da sprach er: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiff und ging auf dem Wasser, um zu Jesus zu kommen. [30] Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich, und da er zu sinken anfing, schrie er und sprach: Herr, rette mich! [31] Jesus aber streckte sogleich die Hand aus, ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? [32] Und als sie in das Schiff stiegen, legte sich der Wind. [33] Da kamen die in dem Schiff waren, warfen sich anbetend vor ihm nieder und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!

[34] Und sie fuhren hinüber und kamen in das Land Genezareth. [35] Und als ihn die Männer dieser Gegend erkannten, sandten sie in die ganze Umgebung und brachten alle Kranken zu ihm. [36] Und sie baten ihn, dass sie nur den Saum seines Gewandes anrühren dürften; und alle, die ihn anrührten, wurden ganz gesund.

**4** 3Mo 18,16
**5** *töten* Mk 6,19; Joh 7,7; *fürchtete* 21,26.46; *Propheten* 11,9
**6** *Geburtst.* 1Mo 40,20
**7** Est 5,6
**8** Röm 3,15; *Mutter* 2Chr 22,3; Hes 16,44
**9** Spr 29,25; *Eides* Ri 11,35
**12** Apg 8,2; Ps 142,2
**13** *zog* 12,15
**14** *erbarm.* 9,36; Hebr 4,15; *heilte* 15,30
**16** Joh 6,5-6; Hebr 13,16
**17** 2Kö 4,42
**19** *sah* Joh 11,41; *dankte* Joh 6,11.23; Lk 24,30; 1Kor 10,30
**20** 5Mo 8,3; Rt 2,14; 2Kö 4,43-44
**21** 15,32-38
**23** *beten* Mk 1,35; Lk 5,16; *allein* Joh 6,15; 8,29
**25** Hi 9,8
**26** Lk 24,37
**27** Jes 41,13; *ich* Joh 18,5-6
**28** Joh 10,4; *kommen* Lk 5,8; Joh 21,7
**29** Mk 9,23; Phil 4,13
**30** 8,25-26; 1Tim 4,10
**31** *ergriff* Kla 3,57; *Kleingl.* 6,30; 8,26; *gezweifelt* 21,21; Jak 1,6
**32** Ps 107,29; Joh 6,21
**33** *Wahrh.* Joh 6,14; *Sohn* 3,17; Joh 1,49; Röm 1,4
**34** Joh 6,24
**36** Lk 6,19; Mk 3,8-10; Apg 5,15

überredete Herodias, ihren Mann (seinen Bruder) zu verlassen und ihn zu heiraten (Mk 6,17). Das war Inzest sowie ein Verstoß gegen 3Mo 18,16. Johannes war empört, dass ein Regent in Israel eine solche Sünde öffentlich beging, und tadelte Herodes (V. 4). Dafür wurde er inhaftiert und später umgebracht (Mk 6,14-29).

**14,6 die Tochter der Herodias.** Salome, die Tochter von Herodias und Philippus. Dem jüdischen Historiker Josephus zufolge heiratete sie einen weiteren Sohn Herodes des Großen (den Bruder ihres eigenen Vaters und den Onkel ihrer Mutter) und verschlimmerte somit die inzestuösen Verwicklungen in dieser Familie.

**14,8 von ihrer Mutter angeleitet.** *S. Anm. zu V. 6.*

**14,9 um des Eides willen.** Wenn ein Versprechen mit einem bestimmten Eid gegeben worden war, galt es als heilig und unantastbar (*s. Anm. zu 5,34*), insbesondere wenn es von einem herrschenden Monarchen gegeben worden war. Herodes war weithin für seine Doppelzüngigkeit bekannt und machte sich daher gewiss keine Sorgen um seine Ehrlichkeit, sondern mehr um sein eigenes Ansehen. Er wollte sich vor seinen Gästen nicht blamieren.

**14,12 begruben ihn.** Seine Jünger begruben ihn in einer Höhle (Mk 6,29).

**14,13 die Volksmenge … folgte ihm … zu Fuß nach.** Sie legten lange Fußmärsche zurück, um an den Landeplatz seines Bootes zu gelangen.

**14,14 erbarmte sich.** Wörtl. »wurde innerlich bewegt«. *S. Anm. zu 9,36.*

**14,16 Gebt ihr ihnen zu essen.** Jesus wusste, dass sie nicht genug Lebensmittel hatten, um der Menge zu essen zu geben. Die Jünger sollten das aber offen aussprechen, damit der Bericht deutlich bezeugt, dass Jesus durch seine Macht ein Wunder wirkte (V. 17.18). S. 16,9.10.

**14,24 litt Not von den Wellen.** *S. Anm. zu 8,24.27.*

**14,25 vierte Nachtwache.** 3.00 – 6.00 Uhr morgens.

**14,33 du bist Gottes Sohn.** Vgl. 27,43.54.

**14,34 Genezareth.** Eine Stadt am NW-Ufer des nach ihr benannten Sees Genezareth.

**14,36 den Saum seines Gewandes.** *S. Anm. zu 9,20.*

*Die Pharisäer und die Überlieferung der Alten*
Mk 7,1-13

**15** Da kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesus und sprachen: [2] Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Alten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.
[3] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? [4] Denn Gott hat geboten und gesagt: *»Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!«* und: *»Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben!«* [5] Ihr aber sagt: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Ich habe zur Weihegabe bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte!, der braucht auch seinen Vater oder seine Mutter nicht mehr zu ehren. [6] Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben. [7] Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht: [8] *»Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. [9] Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.«*

*Das Herz des Menschen: Quelle der Verunreinigung*
Mk 7,14-23; Gal 5,19-21

[10] Und er rief die Volksmenge zu sich und sprach zu ihnen: Hört und versteht! [11] Nicht das, was zum Mund hineinkommt, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund herauskommt, das verunreinigt den Menschen.
[12] Da traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du, dass die Pharisäer Anstoß nahmen, als sie das Wort hörten? [13] Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden. [14] Lasst sie; sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den anderen leitet, werden beide in die Grube fallen.
[15] Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis! [16] Jesus aber sprach: Seid denn auch ihr noch unverständig? [17] Begreift ihr noch nicht, dass alles, was zum Mund hineinkommt, in den Bauch kommt und in den Abort geworfen wird? [18] Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. [19] Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen. [20] Das ist's, was den Menschen verunreinigt! Aber mit ungewaschenen Händen essen, das verunreinigt den Menschen nicht.

*Die kananäische Frau*
Mk 7,24-30

[21] Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Zidon zurück. [22] Und siehe, eine kananäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! [23] Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach!
[24] Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. [25] Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! [26] Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft. [27] Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen!
[28] Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

**1** Mk 3,22
**2** *Warum* Mk 2,24; *Überlief.* Gal 1,14; Kol 2,8; Mk 7,3-4; *waschen* Lk 11,38
**3** Kol 2,8.23
**4** 19,19; 2Mo 20,12; Eph 6,1-3
**5** *Weihegab.* 5Mo 23,21; *ehren* 5Mo 27,16
**6** Spr 28,24; 1Tim 5,4.8; *aufgehoben* Jer 8,8-9
**7** *Heuchler* 23,13
**8** Jes 29,13; 58,2-4; Hes 14,3
**9** 5Mo 4,2; Kol 2,22
**10** 13,51
**11** V. 18; Apg 10,15; Röm 14,17
**12** Spr 12,1 vgl. Joh 6,61
**13** *Pflanze* Jes 61,3; Joh 15,1-2; 1Kor 3,9; *ausgerissen* Apg 5,38; Jud 12
**14** Lk 6,39; *blinde* 23,16.24; Jes 56,10
**16** 16,9
**17** 1Kor 6,13
**18** *Herzen* 1Mo 6,5;; Spr 4,23; 6,14; Jer 17,9; *verunreinigt* Jak 3,6; Hi 14,4
**19** *Gedank.* Jak 1,14-15; 1Mo 6,5; Ps 56,6; *Mord* 1Joh 3,15
**20** 1Kor 6,9-10
**22** *kananä.* Ri 1,32; *Sohn* 9,27
**23** Kla 3,8
**24** 10,5-6; Joh 12,32; Apg 3,26
**25** Lk 18,1; Röm 12,12; Hebr 10,35
**26** *Kinder* Apg 3,25
**27** Dan 9,18 vgl. Lk 7,6-7
**28** 9,22.29; Joh 4,52-53; Lk 19,9; *Glaube* 8,10

**15,2 die Überlieferung der Alten.** Eine Ansammlung außerbiblischer Gesetze, die nur mündlich überliefert waren und erst aus der Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft stammten. Später, gegen Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr., wurden diese Gesetze in der *Mischna* aufgeschrieben. Im mosaischen Gesetz gab es kein Gebot über das Händewaschen vor dem Essen, außer für die Priester, die sich vor dem Verzehr der heiligen Opfergaben waschen mussten (3Mo 22,6.7).

**15,3 übertretet.** In V. 4-6 wird gezeigt, dass die Sünde darin bestand, dass man sich mit klugen Argumenten von der Pflicht befreite, die Eltern zu ehren. Die Gebote Gottes waren eindeutig (zitiert aus 2Mo 20,12; 21,17; 5Mo 5,16). Aber um diese Gebote zu umgehen, behaupteten manche, sie könnten ihre Eltern nicht finanziell unterstützen, weil sie einen bestimmten Geldbetrag Gott geweiht hätten, der ja schließlich größer sei als die Eltern. Die Rabbinen hatten diese Ausnahme von den Geboten Moses gebilligt und damit Gottes Gesetz für nichtig erklärt (V. 6).

**15,6 so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben.** *S. Anm. zu Mk 7,13.*

**15,8.9** Ein Zitat aus Jes 29,13.

**15,11 was aus dem Mund herauskommt, das verunreinigt den Menschen.** Das Volk konnte sich zeremoniell verunreinigen (unter dem Alten Bund), wenn sie etwas Unreines aßen. Wenn sie jedoch etwas Sündiges sagten, verunreinigten sie sich moralisch (vgl. Jak 3,6). Hier unterscheidet der Herr klar zwischen den zeremoniellen Auflagen des Gesetzes einerseits und dessen unumstößlichem Moralmaßstab andererseits. Zeremonielle Verunreinigung konnte mit zeremoniellen Mitteln behoben werden; doch moralische Verunreinigung verdirbt die Seele des Menschen.

**15,14 Lasst sie.** Dieses schwere Urteil ist eine Form des Zornes Gottes. Es zeigt, dass Gott die Verurteilten preisgibt. In Röm 1,18-32 heißt es, dass Gott Menschen »dahingibt« (*s. Anm. dort*). Vgl. Hos 4,17.

**15,15 dieses Gleichnis.** D.h. V. 11. Das »Gleichnis« ist überhaupt nicht schwer zu verstehen, doch fiel es auch den Jüngern schwer, es anzunehmen. Sogar Jahre später war es für Petrus noch schwierig zu akzeptieren, dass alle Speisen rein sind (Apg 10,14).

**15,22 Sohn Davids.** *S. Anm. zu 1,1.*

**15,24 verlorenen Schafen des Hauses Israel.** *S. Anm. zu 10,6.*

**15,26 das Brot der Kinder.** Die verlorenen Schafe des Hauses Israel mussten die Speise zuerst bekommen, dann erst die kleinen »Hunde« (*s. Anm. zu 10,5*). Christus benutzte hier ein Wort, das ein Haustier bezeichnet. Was er zu dieser Frau sagt, darf nicht als hart oder herzlos verstanden werden. In Wirklichkeit entlockte er ihr damit ein Bekenntnis ihres Glaubens (V. 27).

*Zahlreiche Heilungen*

[29] Und Jesus zog von dort weiter und kam an den See von Galiläa; und er stieg auf den Berg und setzte sich dort. [30] Und es kamen große Volksmengen zu ihm, die hatten Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich. Und sie legten sie zu Jesu Füßen, und er heilte sie, [31] so dass sich die Menge verwunderte, als sie sah, dass Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gingen und Blinde sehend wurden; und sie priesen den Gott Israels.

*Die Speisung der Viertausend*
Mk 8,1-9

[32] Da rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach: Ich bin voll Mitleid mit der Menge; denn sie verharren nun schon drei Tage bei mir und haben nichts zu essen, und ich will sie nicht ohne Speise entlassen, damit sie nicht auf dem Weg verschmachten. [33] Und seine Jünger sprachen zu ihm: Woher sollen wir in der Einöde so viele Brote nehmen, um eine so große Menge zu sättigen? [34] Und Jesus sprach zu ihnen: Wieviele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein paar Fische. [35] Da gebot er dem Volk, sich auf die Erde zu lagern, [36] und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volk. [37] Und sie aßen alle und wurden satt und hoben auf, was an Brocken übrig blieb, sieben Körbe voll. [38] Es waren aber etwa 4 000 Männer, die gegessen hatten, ohne Frauen und Kinder. [39] Und nachdem er die Volksmenge entlassen hatte, stieg er in das Schiff und kam in die Gegend von Magdala.

*Die Pharisäer und Sadduzäer fordern ein Zeichen*
Mk 8,11-13

**16** Und die Pharisäer und Sadduzäer traten herzu, versuchten ihn und verlangten, dass er ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen möge. [2] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Am Abend sagt ihr: Es wird schön, denn der Himmel ist rot! [3] und am Morgen: Heute kommt ein Ungewitter, denn der Himmel ist rot und trübe! Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels versteht ihr zu beurteilen, die Zeichen der Zeit aber nicht! [4] Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona! Und er verließ sie und ging davon.

*Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer*
Mk 8,14-21; Gal 5,7-10

[5] Als seine Jünger ans jenseitige Ufer kamen, hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen. [6] Jesus aber sprach zu ihnen: Habt Acht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! [7] Da machten sie sich untereinander Gedanken und sagten: Weil wir kein Brot mitgenommen haben! [8] Als es aber Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was macht ihr euch Gedanken darüber, dass ihr kein Brot mitgenommen habt? [9] Versteht ihr noch nicht, und denkt ihr nicht an die fünf Brote für die Fünftausend, und wie viele Körbe ihr da aufgehoben habt? [10] Auch nicht an die sieben Brote für die Viertausend, und wie viele Körbe ihr da aufgehoben habt? [11] Warum versteht ihr denn nicht, dass ich euch nicht wegen des Brotes gesagt habe, dass ihr euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer hüten solltet? [12] Da sahen sie ein, dass er nicht gesagt hatte, sie sollten sich hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

*Das Bekenntnis des Petrus*
Mk 8,27-30; Lk 9,18-21

[13] Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und

**30** 11,5
**31** *verwund.* 9,33; *priesen* Lk 7,16; 1Tim 1,17; *Gott* Jes 29,23; Lk 1,68
**32** *Mitleid* 9,36; 14,14
**33** 4Mo 11,13; 2Kö 4,43
**34** 16,10
**35** 14,19; Joh 6,10
**36** *dankte* Apg 27,35; Röm 14,6; 1Kor 10,30
**37** Mk 8,19-21
**38** vgl. 16,9-10

**1** *Pharisäer* vgl. 3,7; *versuchten* Joh 8,6; *Zeichen* 2Mo 4,1-9; Ri 6,17; 2Kö 20,8; Jes 7,11.14
**2** Lk 12,54-56
**3** Lk 19,44
**4** *Jona* 12,39-40
**6** *Sauerteig* 13,33; 1Kor 5,6-8
**7** Mk 9,10
**8** Mk 8,17-18; *Kleingl.* 6,30; 14,31
**9** 14,17-21
**10** 15,34-38
**12** *sahen* 17,13; *Lehre* 15,1-9; 23,3-4
**13** Phil 2,6-8; Hebr 2,14

**15,29 kam an den See von Galiläa.** Er kam von der Gegend nördlich von Tyrus nach Zidon und schlug dann einen weiten Bogen um das Ostufer des Sees Genezareth und gelangte so ins Zehnstädtegebiet (Mk 7,31), eine vorwiegend heidnische Gegend. Diese Route wählte er vielleicht, um das Herrschaftsgebiet von Herodes Antipas zu umgehen (vgl. 14,1.2). Die folgenden Ereignisse müssen sich im Zehnstädtegebiet zugetragen haben (*s. Anm. zu 4,25*).

**15,33 Woher sollen wir … so viele Brote nehmen?** Es verwundert nicht, dass der Herr die Jünger »Kleingläubige« nennt (8,26; 14,31; 16,8; 17,20), da sie diese Frage stellten, obwohl sie kurz zuvor die Speisung der 5.000 erlebt hatten (14,13-21).

**15,34** *S. Anm. zu 14,16.* Wiederum ließ der Herr sie um des schriftlichen Zeugnisses willen bekennen, über wie wenig Nahrungsmittel sie in Anbetracht der riesigen Volksmenge verfügten. Dadurch wird deutlich, dass die Speisung ein Wunder und damit ein Erweis der Gottheit Jesu war.

**15,38 4 000.** Christus beendete sein Wirken in Galiläa mit der Speisung der 5000 (14,13-21). Hier beendet er sein Wirken in der heidnischen Region mit einer Speisung von 4000. Sein Wirken in Jerusalem beendete er später im Obersaal mit einem Mahl mit seinen zwölf Jüngern.

**16,1 ein Zeichen aus dem Himmel.** *S. Anm. zu 12,38.* Diesmal tadelte Jesus sie, weil sie so gierig nach himmlischen Zeichen ausschauten, dass sie nicht einmal die offensichtlichen Zeichen der Zeit deuten konnten. Dann verwies er sie auf dasselbe Zeichen, das er ihnen bereits zuvor genannt hatte: das Zeichen des Propheten Jona (V. 4; vgl. 12,39).

**16,2.3** Ihre Methode der Wettervorhersage war denkbar einfach, doch ihr Urteilsvermögen bezüglich geistlicher Dinge erreichte nicht einmal dieses Niveau. In ihrer Mitte war der seit langem verheißene und erwartete Messias – und sie weigerten sich, ihn anzuerkennen.

**16,6 Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer.** Als Jesus vor diesem gefährlichen Einfluss warnte, dachten die Jünger, er spreche von Backwaren. Wiederum erinnerte der Herr daran, dass er für reichlich Brot gesorgt hatte und dass sie das Brot der Pharisäer nicht brauchten. Wie schnell vergaßen sie doch die Wunder. *S. Anm. zu 13,33.*

**16,12 Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.** Hier ist der Sauerteig der Pharisäer ihre »Lehre«. In Lk 12,1 ist es ihre »Heuchelei«. Diese beiden Dinge gehören untrennbar zusammen. Der gefährlichste Einfluss der führenden Juden war eine pragmatische Lehre, die den Weg für Heuchelei ebnete. Äußerlichkeiten, Rituale und der äußere Schein waren ihnen enorm wichtig, die Dinge des Herzens hingegen vernachlässigten sie. Wieder und wieder rügte der Herr ihre Heuchelei. *S. Anm. zu 23,25.*

**16,13 Cäsarea Philippi.** Ein Gebiet etwa 40 km nördlich von Galiläa am Fuß des Hermon. Dieses Cäsarea darf nicht verwechselt werden mit

sprach: Für wen halten die Leute mich, den Sohn des Menschen? [14] Sie sprachen: Etliche für Johannes den Täufer; andere aber für Elia; noch andere für Jeremia oder einen der Propheten. [15] Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

[16] Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

[17] Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel! [18] Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen. [19] Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. [20] Da gebot er seinen Jüngern, dass sie niemand sagen sollten, dass er Jesus der Christus sei.

**14** *Johannes* Lk 9,7; *Elia* 11,14; 17,3-4.10; Mk 6,15; Joh 1,21
**16** Jes 9,5; Lk 1,35; Joh 1,34; Apg 9,10
**17** 1Kor 12,3; *Fleisch* 1Kor 2,9; *Vater* Joh 6,44-45
**18** *Petrus* Joh 1,42; *Gemeinde* Apg 2,41; Eph 2,20; *Totenr.* Jes 38,10; *überwält.* Jes 54,17; Dan 2,44
**19** *Schlüssel* vgl. Jes 22,22; Offb 3,7; *binden* Joh 20,23; Apg 3,6-7
**20** 12,16; 17,9; Mk 8,30
**21** 17,22-23; 20,17-19; Lk 24,6-7; Jes 53; Hebr 9,17
**23** *Satan* Lk 4,13; *Ärgernis* vgl. 18,7; Röm 8,5-8; 1Kor 2,14; Phil 2,5; Jes 55,8-9
**24** 10,38-39; Lk 14,27; Gal 6,14
**25** Lk 9,24; Joh 12,25; Apg 20,24

### *Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung*

Mk 8,31; Lk 9,22

[21] Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten, den obersten Priestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse. [22] Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! [23] Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!

### *Über die Nachfolge*

Mk 8,34-9,1; Lk 9,23-27

[24] Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! [25] Denn wer seine Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber seine Leben

---

dem gleichnamigen Ort, den Herodes der Große am Mittelmeer gebaut hatte.

**16,16 des lebendigen Gottes.** Ein alttestamentlicher Name für Jahwe (z.B. 5Mo 5,26; Jos 3,10; 1Sam 17,26.36; 2Kö 19,4.16; Ps 42,3; 84,3; Dan 6,27; Hos 2,1). Er verdeutlicht den Gegensatz zu den toten und stummen Götzen (Jer 10,8; 18,15; 1Kor 12,2).

**16,17 Fleisch und Blut hat dir *das* nicht geoffenbart.** Der Herr hatte stets mit feinen Anspielungen auf alttestamentliche Weissagungen seinen messianischen Anspruch angedeutet. Außerdem hatte er diesen Anspruch durch Wunderwerke untermauert. Er hatte Petrus und den Aposteln nie ausdrücklich gesagt, wer er wirklich ist. Gott, der Vater, hatte Petrus die Augen für die volle Bedeutung dieser Fingerzeige auf Jesu Identität geöffnet und Petrus geoffenbart, wer Jesus wirklich ist. Anders ausgedrückt: Gott hatte das Herz des Petrus geöffnet für eine tiefere Erkenntnis Christi durch Glauben. Petrus äußerte nicht nur eine intellektuelle Auffassung, wer Jesus sei, sondern legte ein Bekenntnis seines persönlichen Glaubens ab. Das war möglich, weil Gott ihm ein neues Herz gegeben hatte.

**16,18 auf diesen Felsen.** Die gr. Form von Petrus, *Petros,* bedeutet »kleiner Stein« (Joh 1,42). Jesus machte hier ein Wortspiel mit dem Begriff *petra*, der einen Felsblock bezeichnet (vgl. 7,24.25). Da das NT zur Genüge verdeutlicht, dass Christus sowohl der Grund der Gemeinde ist (Apg 4,11.12; 1Kor 3,11), als auch ihr Haupt (Eph 5,23), wäre es falsch zu sagen, der Herr habe hier eine dieser Rollen auf Petrus übertragen. In einem gewissen Sinne hatten die Apostel eine grundlegende Aufgabe beim Bau der Gemeinde (Eph 2,20), doch die Rolle des Primats steht nicht Petrus zu, sondern ist allein Christus vorbehalten. Somit werden Jesu Worte hier am besten als simples Wortspiel verstanden: Aus dem Mund des »kleinen Steins« kam eine Wahrheit von der fundamentalen Bedeutung eines Felsblocks. Petrus selbst erläutert dieses Bild in seinem 1. Brief: Die Gemeinde besteht aus »lebendigen Steinen« (1Pt 2,5), die wie Petrus bekennen, dass Jesus der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Christus selbst ist der »Eckstein« (1Pt 2,6.7). **Gemeinde.** Matthäus ist das einzige Evangelium, in dem dieser Begriff vorkommt (s.a. 18,17). Christus nannte sie »meine Gemeinde« und betonte damit, dass allein er ihr Architekt, Baumeister, Eigentümer und Herr ist. Das gr. Wort für Gemeinde bedeutet »Herausgerufene«. Gott hatte von Anfang der Heilsgeschichte an seine aus Gnade Erlösten versammelt. Doch die einzigartige Gemeinde, die zu bauen er verheißen hatte, begann an Pfingsten mit dem Kommen des Heiligen Geistes, durch den der Herr die Gläubigen in seinen Leib, die Gemeinde, taufte (*s. Anm. zu Apg 2,1-4; 1Kor 12,12.13*). **die Pforten des Totenreiches.** Das Totenreich (gr. »Hades«) ist der Ort, wo die Geister der verstorbenen Ungläubigen bestraft werden. Die Eingangstür in den Hades ist der Tod. Daher sind »die Pforten des Hades« ein jüdischer Ausdruck für den Tod. Sogar der Tod, die letzte Waffe Satans (vgl. Hebr 2,14.15), kann die Gemeinde nicht aufhalten. Das Blut der Märtyrer hat sogar das Wachstum der Gemeinde an Zahl und geistlicher Kraft beschleunigt.

**16,19 die Schlüssel des Reiches der Himmel.** Zeichen der Autorität. Hier verleiht Christus Petrus (und im weiteren Sinne allen anderen Gläubigen) die Autorität zu erklären, was im Himmel gebunden und was gelöst ist. Das ist ein Echo auf die Verheißung aus Joh 20,23, wo Christus seinen Jüngern die Autorität gibt, den Menschen die Sünden zu vergeben oder zu behalten. Das alles muss im Kontext von Matth 18,15-17 verstanden werden, wo Christus spezifische Anweisungen erteilt, wie in der Gemeinde mit Sünde umzugehen ist (*s. Anm. zu 18,15*). Letztlich bedeuten diese Schriftstellen, dass jede rechtmäßige Gruppe von Gläubigen, die in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes handelt, mit Autorität erklären kann, ob jemandem vergeben ist oder nicht. Die Autorität der Gemeinde ist nicht, diese Dinge zu bestimmen, sondern auf der Grundlage des Wortes Gottes das Urteil des Himmels zu verkünden. Wenn die Gläubigen solche Urteile aufgrund der Schrift treffen, können sie sicher sein, dass sie mit dem Himmel übereinstimmen. Anders gesagt: Was immer sie auf Erden »binden« oder »lösen«, ist im Himmel bereits »gebunden« oder »gelöst«. Wenn die Gemeinde sagt, der unbußfertige Mensch ist noch in Sünde gebunden, erklärt die Gemeinde damit das, was Gott über diesen Menschen sagt. Wenn die Gemeinde anerkennt, dass ein bußfertiger Mensch von der Sünde befreit worden ist, stimmt Gott zu.

**16,20 dass sie niemand sagen sollten.** *S. Anm. zu 8,4; 12,16.*

**16,21 Von da an.** An dieser Stelle beginnt ein neuer Schwerpunkt im Matthäusevangelium. Matthäus lenkt die Aufmerksamkeit weg von Jesu öffentlichem Wirken auf seine persönlichen Unterweisungen an die Jünger, die einen neuen, düsteren Unterton annehmen. Die Jünger hatten ihren Glauben an ihn als Messias bekannt. Von nun an bereitete er sie auf seinen Tod vor. *S. Anm. zu 20,19.*

**16,23 Weiche von mir, Satan!** Die Schärfe dieses Tadels steht im krassen Gegensatz zu Jesu lobenden Worten in V. 17-19. Der Herr sagte damit, dass Petrus hier ein Sprachrohr Satans war. Jesu Tod gehörte zum souveränen Plan Gottes (Apg 2,23; 4,27.28). »Dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen« (Jes 53,10). Christus war mit der ausdrücklichen Bestimmung gekommen, als Sühneopfer für die Sünde zu sterben (Joh 12,27). Und wer seinen Auftrag zu verhindern versuchte, tat das Werk Satans.

**16,24 nehme sein Kreuz auf sich.** *S. Anm. zu 10,38.*

verliert um meinetwillen, der wird es finden. [26] Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für seine Leben geben? [27] Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann wird er jedem Einzelnen vergelten nach seinem Tun. [28] Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich!

### *Die Verklärung Jesu*

Mk 9,2-13; Lk 9,28-36; 2Pt 1,16-18

**17** Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, den Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie beiseite auf einen hohen Berg. [2] Und er wurde vor ihnen verklärt, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. [3] Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.

[4] Da begann Petrus und sprach zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, so lass uns hier drei Hütten bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine. [5] Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören! [6] Als die Jünger das hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. [7] Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! [8] Als sie aber ihre Augen erhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.

**26** *Seele* Lk 12,20; Pred 6,3; *geben* Ps 49,7-9
**27** *Engeln* 2Th 1,7; *kommen* 24,30; Apg 1,11; Hebr 9,28; *vergelten* Ps 62,13; Spr 24,12; Apg 10,42; 1Kor 4,5
**28** 10,23; 23,36; 24,34; Mk 9,1
**1** 26,37; Mk 5,37
**2** *verklärt* 2Kor 3,18; Phil 3,21; *Angesicht* Offb 1,16; *Kleider* Dan 7,9
**4** Joh 17,24; Phil 1,23
**5** *Wolke* Apg 1,9.11; *Sohn* 3,17; Joh 10,17; *hören* Lk 10,16; Joh 3,34; Apg 3,22
**6** Hes 1,28; Offb 1,17 vgl. Lk 5,8
**7** Dan 8,18
**8** Mk 9,8; Lk 9,36
**9** 16,20; Röm 1,4
**10** 11,14; Mal 3,23
**11** Mal 3,24; Lk 1,16-17; Apg 1,6
**12** *Elia* 11,14; *leiden* 16,21
**15** *monds.* 4,24
**16** 10,1; Lk 10,17
**17** 4Mo 14,11; Ps 95,10; Hebr 11,6 vgl. Phil 2,15
**18** Lk 4,35; Apg 10,38
**19** Mk 9,28
**20** *Unglaub.* Joh 11,40; Hebr 3,19; Jak 1,6-7; *Glauben* 21,21-22; Lk 17,6; Mk 9,23; 1Joh 5,4

[9] Und als sie den Berg hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Sagt niemand von dem Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist!

[10] Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, dass zuvor Elia kommen müsse? [11] Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt freilich zuvor und wird alles wiederherstellen. [12] Ich sage euch aber, dass Elia schon gekommen ist; und sie haben ihn nicht anerkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden müssen. [13] Da verstanden die Jünger, dass er zu ihnen von Johannes dem Täufer redete.

### *Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben*

Mk 9,14-29; Lk 9,37-43

[14] Und als sie zur Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu ihm, fiel vor ihm auf die Knie [15] und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig und leidet schwer; er fällt nämlich oft ins Feuer und oft ins Wasser! [16] Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn nicht heilen. [17] Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir! [18] Und Jesus befahl dem Dämon, und er fuhr von ihm aus, und der Knabe war gesund von jener Stunde an.

[19] Da traten die Jünger allein zu Jesus und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? [20] Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen! Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn

---

**16,26 als Lösegeld.** Wenn ihm im Gericht die Augen aufgehen über die Hölle und die ewige Pein seiner verlorenen Seele, womit will er dann seine Seele aus der Verdammnis zurückkaufen? Mit nichts.

**16,27 kommen … vergelten.** Für die Gläubigen wird eine Zeit der Belohnung kommen (1Kor 4,5; 2Kor 5,8-10; Offb 22,12). Hier spricht der Herr jedoch vom Lohn der Gottlosen, dem unwiderbringlichen und ewigen Gericht (Röm 2,5-11; 2Th 1,6-10).

**16,28 Es stehen einige hier.** In allen 3 synoptischen Evangelien verheißt Jesus dies unmittelbar vor seiner Verklärung (Mk 9,1-8; Lk 9,27-36). Außerdem kann das Wort für »Reich« mit »königliche Pracht« übersetzt werden. Daher ist die natürlichste Erklärung dieser Verheißung die Verklärung, die »einige« der Jünger – Petrus, Jakobus und Johannes – nur 6 Tage später sehen sollten (*s. Anm. zu 17,1*).

**17,1 nach sechs Tagen.** Die genaue Angabe der Zeitspanne ist für Matthäus ungewöhnlich. Er will wohl die Verbindung herstellen zwischen Jesu Verheißung in 16,28 und dem jetzt folgenden Ereignis. Auch Markus gibt sechs Tage an (Mk 9,2); Lukas jedoch zählt wahrscheinlich den Tag des Bekenntnisses des Petrus am Anfang und den Tag der Verklärung Christi am Ende dieser Zeitspanne mit und schreibt daher »etwa acht Tage« (Lk 9,28). **Petrus, den Jakobus und … Johannes.** Diese 3 bilden den inneren Kreis der Jünger, die Christus am nächsten standen (*s. Anm. zu 10,2*). Sie werden häufig allein zusammen mit Christus gesehen (26,37; Mk 5,37; 13,3).

**17,2 verklärt.** Christus wurde so verwandelt, dass die Jünger ihn in seiner Herrlichkeit sehen konnten.

**17,3 Mose und Elia.** Sie repräsentierten das Gesetz und die Propheten. Diese beiden Teile des AT sagten Christi Tod voraus. Lukas schreibt, dass die drei sich über dieses Thema unterredet haben (Lk 9,31).

**17,4 drei Hütten.** Zweifellos eine Anspielung auf die Hütten, die beim Laubhüttenfest errichtet wurden und in denen die Israeliten sieben Tage lang wohnten (3Mo 23,34-42). Petrus wäre gern dort auf dem Berg geblieben.

**17,5 auf ihn sollt ihr hören!** Petrus irrte, als er Mose und Elia auf eine Ebene mit Christus stellte. Christus war gerade der Eine, auf den Elia und Mose hingewiesen hatten. Die Stimme des Vaters unterbrach Petrus (V. 5), »als er noch redete«. Die Botschaft vom Himmel war dieselbe wie bei der Taufe des Herrn (3,17).

**17,6 fielen sie auf ihr Angesicht.** Eine übliche Reaktion auf die Erkenntnis, dass der heilige Gott des Universums gegenwärtig ist. Vgl. Jes 6,5; Hes 1,28; 1Kor 14,25; Offb 1,17.

**17,9 Sagt niemand von dem Gesicht.** *S. Anm. zu 8,4 und 12,16.*

**17,10 Warum … dass zuvor Elia kommen müsse?** Weil es in Mal 3,23.24 so vorausgesagt war. *S. Anm. zu 11,14.*

**17,12 dass Elia schon gekommen ist.** *S. Anm. zu 11,14.* Die Obersten der Juden hatten Johannes den Täufer nicht erkannt (im Gegensatz zu den Jüngern, V. 13). Johannes war im Geist und in der Kraft Elias gekommen – und die Obersten hatten ihn umgebracht. Dem Messias stand Ähnliches bevor.

**17,17 O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!** Vers 20 zeigt, dass der Herr damit die Jünger und ihren schwachen Glauben meinte (*s. Anm. zu 15,33*).

**17,19 Warum konnten wir ihn nicht austreiben?** Als Christus

ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin! und er würde sich hinwegheben; und nichts würde euch unmöglich sein. [21] Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.

### *Die zweite Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*
Mk 9,30-32; Lk 9,43-45

[22] Als sie nun ihren Weg durch Galiläa nahmen, sprach Jesus zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden, [23] und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.

### *Die Zahlung der Tempelsteuer*

[24] Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Tempelsteuer zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Meister nicht auch die zwei Drachmen? [25] Er antwortete: Doch! Und als er ins Haus trat, kam ihm Jesus zuvor und sprach: Was meinst du, Simon, von wem nehmen die Könige der Erde den Zoll oder die Steuer, von ihren Söhnen oder von den Fremden? [26] Petrus sagte zu ihm: Von den Fremden. Da sprach Jesus zu ihm: So sind also die Söhne frei! [27] Damit wir ihnen aber keinen Anstoß geben, geh hin an den See, wirf die Angel aus und nimm den ersten Fisch, den du herausziehst, und wenn du sein Maul öffnest, wirst du einen Stater finden; den nimm und gib ihn für mich und dich!

**22** *Sohn* 20,18; 26,2.45
**23** *auferw.* 16,21; *betrübt* Joh 16,5-6
**24** 2Mo 30,12-15; 2Chr 24,6
**25** *Erde* 22,17-21; Röm 13,7
**27** vgl. 8,27; Kol 1,16; *keinen* Röm 14,13; 1Kor 8,13; 2Kor 6,3

**1** 11,11; Mk 9,33-34
**3** *umkehrt* Lk 13,3.5; Joh 3,3; *Kinder* Mk 10,15; 1Kor 14,20; 1Pt 2,2
**4** 23,11; Jes 57,15
**5** 25,40; Joh 13,20
**6** Lk 17,2; 1Kor 8,12
**7** *notwendig* Lk 17,1; 1Kor 11,19; 4Mo 25,17; 1Kö 12,30; 14,9-11; 2Pt 2,1-3
**8** 5,29-30; 16,26; Mk 9,45

### *Der Größte im Reich der Himmel*
Mk 9,33-37; Lk 9,46-48

**18** Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist wohl der Größte im Reich der Himmel? [2] Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte [3] und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! [4] Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel. [5] Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

### *Warnung vor Verführung zur Sünde*
Mk 9,42-49

[6] Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.
[7] Wehe der Welt wegen der Anstöße [zur Sünde]! Denn es ist zwar notwendig, dass die Anstöße [zur Sünde] kommen, aber wehe jenem Menschen, durch den der Anstoß [zur Sünde] kommt!
[8] Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser für dich, dass du lahm oder verstümmelt in das Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst. [9] Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Leben eingehst, als dass du zwei Augen hast und in das höllische Feuer geworfen wirst.

---

die Jünger aussandte (10,6-8), beauftragte er sie ausdrücklich, derartige Wunder zu tun. Weniger als ein Jahr später versagten sie da, wo sie einst erfolgreich gewesen waren. Christus erklärte dieses Versagen mit mangelndem Glauben (V. 20). Dieser Mangel bestand nicht in fehlender Freimütigkeit, denn sie waren ja überrascht, dass sie den Dämon nicht austreiben konnten. Das Problem bestand wahrscheinlich im Versäumnis, Gott statt ihre eigene Begabung zum Gegenstand ihrer Freimütigkeit zu machen (*s. Anm. zu V. 20*).

**17,20 Glauben … wie ein Senfkorn.** Wahrer Glaube, wie Christus ihn definiert, beinhaltet stets die Unterwerfung unter Gottes Willen. Was er hier lehrt, hat nichts mit »Positivem Denken« zu tun. Er sagte, dass Gott sowohl die Quelle als auch der Inhalt allen echten Glaubens ist – selbst wenn der Glaube so schwach und winzig ist wie ein Senfkorn. Und »bei Gott ist kein Ding unmöglich« (Lk 1,37). *S. a. Anm. zu 21,21.* **nichts würde euch unmöglich sein.** Hier äußert Christus den erklärenden Gedanken, der in 1Joh 5,14 ausdrücklich ergänzt wird: Was wir bitten, muss »nach seinem Willen« sein.

**17,21 außer durch Gebet und Fasten.** Auch diese Aussage weist darauf hin, dass das zugrunde liegende Problem darin bestand, dass die Jünger nicht Gott zum Inhalt ihres Glaubens machten (*s. Anm. zu V. 19.20*). Die besten Handschriften enthalten diesen Vers jedoch nicht.

**17,22 wird … ausgeliefert werden.** Durch Judas Ischariot. *S. Anm. zu 26,47.50.*

**17,24 Tempelsteuer.** Eine Steuer von einem halben Schekel (das entspricht etwa dem Lohn für zwei Arbeitstage). Sie wurde jährlich von jedem männlichen Israeliten ab 20 Jahren eingesammelt, um den Tempel instand zu halten (2Mo 30,13.14; 2Chr 24,9). Da Könige ihren eigenen Söhnen keine Steuern auferlegten, war Jesus als Sohn Gottes von der Steuer befreit (V. 26). Doch um Anstoß zu vermeiden, zahlte er die Steuer für sich und Petrus (V. 27). Vgl. Röm 13,1-7; Tit. 3,1; 1Pt 2,13-17.

**18,1-35** Dieser Abschnitt ist die vierte von fünf Reden, um die Matthäus sein Evangelium anordnet (s. Einleitung: Historische und theologische Themen). Thema dieser Rede ist, dass die Gläubigen Kindern gleichen müssen.

**18,3 werdet wie die Kinder.** Damit beschreibt Jesus die Bekehrung. Wie in den Seligpreisungen wird der Glaube beschrieben als die schlichte und vertrauensvolle Abhängigkeit derer, die hilflos und mittellos sind. Bekehrte haben wie Kinder keine Errungenschaften oder Leistungen vorzuweisen, die sie anbieten oder mit denen sie sich Anerkennung verschaffen könnten.

**18,5 ein solches Kind.** Damit sind hier nicht buchstäbliche Kinder gemeint, sondern Kinder im Sinne von V. 3.4 (Bekehrte, die sich wie Kinder erniedrigt haben), d.h. wahre Gläubige (V. 6). *S. Anm. zu 10,42; 19,14.* **aufnimmt.** *S. Anm. zu 10,41.*

**18,6 Mühlstein.** Wörtl. heißt es »Mühlstein eines Esels«; das ist ein Stein, der so groß ist, dass man einen Esel brauchte, um ihn zu drehen. Unter Heiden war das eine Form der Hinrichtung und deshalb war sie für Juden besonders abstoßend.

**18,7 Wehe der Welt.** Es ist zu erwarten, dass die Menschen dieser Welt den Christen Leid zufügen, sie zu Fall bringen und zu Sünde verführen. Dafür werden sie gerichtet werden. Doch sollte es nicht vorkommen, dass Mitgläubige andere Gläubige zu Sünde verführen, sei es direkt oder indirekt. Es wäre ihnen besser, tot zu sein Vgl. Röm 14,13.19.21; 15,2; 1Kor 8,13.

**18,8.9 so haue sie ab … reiß es aus.** *S. Anm. zu 5,29.*

[10] Seht zu, dass ihr keinen dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. [11] Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.

*Das Gleichnis vom verlorenen Schaf*
Lk 15,4-7

[12] Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat, und es verirrt sich eines von ihnen, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? [13] Und wenn es geschieht, dass er es findet, wahrlich, ich sage euch: Er freut sich darüber mehr als über die neunundneunzig, die nicht verirrt waren. [14] So ist es auch nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass eines dieser Kleinen verloren geht.

*Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde*

[15] Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. [16] Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. [17] Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.
[18] Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein.
[19] Weiter sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteil werden von meinem Vater im Himmel. [20] Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

*Das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht*
Jak 2,13

[21] Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal? [22] Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebzigmalsiebenmal!
[23] Darum gleicht das Reich der Himmel einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. [24] Und als er anfing abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war 10 000 Talente schuldig.
[25] Weil er aber nicht bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und so zu bezahlen.
[26] Da warf sich der Knecht nieder, huldigte ihm und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen! [27] Da erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, gab ihn frei und erließ ihm die Schuld.
[28] Als aber dieser Knecht hinausging, fand er einen Mitknecht, der war ihm 100 Denare schuldig;

**10** *Kleinen* 25,40.45; 1Kor 8,11-12; *Engel* Ps 34,8; Apg 12,15; Hebr 1,14
**11** Lk 19,10; 1Tim 1,15
**12** *verirrt* Lk 15,4-6.8
**13** Jak 5,20
**14** Hes 33,11; Joh 6,39
**15** 3Mo 19,17; Lk 17,3; Joh 13,14
**16** 4Mo 35,30; Joh 8,17
**17** Röm 16,17; 1Kor 5,11; Tit 3,10
**18** 16,19; 1Kor 5,4-5; 2Kor 2,10
**19** *zwei* Pred 4,9-12; Dan 2,17-19; Apg 12,5-12; Phlm 22; *bitten* Joh 15,16; 1Joh 5,4
**21** Lk 17,3-4; Kol 3,13
**22** 1Mo 4,24
**23** 25,19; Röm 14,12
**24** Est 3,9; Ps 38,5
**25** *verkauf.* 2Kö 4,1-7; Neh 5,5; *bezahlen* Lk 7,42
**26** V. 29
**27** *erbarmte* Ps 103,13; *erließ* Ps 78,38; Mi 7,18-19
**28** *Denare* 20,2; 22,19

**18,10 keinen dieser Kleinen verachtet.** D.h. einen anderen Gläubigen abweisen oder gering schätzen, indem man ihn unfreundlich oder gleichgültig behandelt. **Ihre Engel.** Das bedeutet nicht, jeder Gläubige habe einen persönlichen Schutzengel. »Engel« ist hier kollektiv; es bedeutet, dass diese Wesen allgemein den Gläubigen dienen. Von diesen Engeln sagt der Herr, dass sie »allezeit« das Angesicht Gottes sehen. So hören sie Gottes Anweisungen, wie sie den Gläubigen im Notfall helfen sollen. Es ist eine ernste Sache, einen Mitgläubigen geringschätzig zu behandeln, wenn wir bedenken, wie sehr Gott und die heiligen Engel um das Wohlergehen der Gläubigen besorgt sind.

**18,14 verloren geht.** Dieses Wort muss nicht das völlige und ewige Verderben bedeuten, sondern kann (wie in diesem Zusammenhang) vielmehr geistlichen Schaden bezeichnen. Diese Aussage bedeutet nicht, dass Gottes Kinder jemals im ewigen Sinne verloren gehen könnten (vgl. Joh 10,28).

**18,15** Die Anweisungen für Gemeindezucht in V. 15-17 müssen im Licht des Gleichnisses vom verlorenen Schaf (V. 12-14) gelesen werden. Ziel dieses Prozesses ist die Wiederherstellung. Im Erfolgsfall hat man »seinen Bruder gewonnen«. Schritt eins ist, ihn »unter vier Augen« zurechtzuweisen.

**18,16 Hört er aber nicht.** D.h. wenn er unbußfertig bleibt, muss Schritt zwei folgen: »Nimm noch einen oder zwei mit dir«, um das Prinzip aus 5Mo 19,15 zu erfüllen.

**18,17 sage es der Gemeinde.** Wenn er immer noch die Buße verweigert, erfordert Schritt drei, dass die Sache der ganzen Gemeinde vorgelegt wird (V. 17), damit alle in liebevoller Weise die Versöhnung des Bruders anstreben können. Wenn aber auch das scheitert, muss der Sünder gemäß Schritt vier ausgeschlossen werden, d.h. von der Gemeinde »wie ein Heide und ein Zöllner« angesehen werden (*s. Anm. zu 5,46*). Dabei geht es nicht nur um die Bestrafung des Sünders oder darum, ihm gänzlich aus dem Weg zu gehen, sondern ihn als schädlichen und hinderlichen Einfluss aus der Gemeinschaft der Gemeinde zu entfernen und ihn nunmehr nicht als Bruder, sondern als Ungläubigen zu betrachten, der evangelisiert werden muss. Letztlich ist die Sünde, derentwegen er ausgeschlossen wurde, die Unbußfertigkeit seines verhärteten Herzens.

**18,18 auf Erden binden … im Himmel gebunden.** *S. Anm. zu 16,19.*

**18,19 Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen.** Diese Verheißung gilt in Bezug auf die Gemeindezucht, die in V. 15-17 beschrieben wurde. »Zwei von euch« bezieht sich auf die zwei oder drei Zeugen aus Schritt zwei des ganzen Vorgehens (*s. Anm. zu V. 15*).

**18,20 zwei oder drei.** Nach jüdischer Tradition sind mindestens zehn Männer erforderlich (ein sog. *minjan*), um eine Synagoge zu bilden oder auch nur öffentliches Gebet abzuhalten. Christus verheißt hier hingegen, sogar in der Mitte einer noch kleineren Schar gegenwärtig zu sein: »zwei oder drei« Zeugen, die sich in seinem Namen zum Zweck der Gemeindezucht versammeln (*s. Anm. zu V. 15*).

**18,21 Bis siebenmal.** Petrus dachte, er sei damit bereits großzügig. Unter Bezug auf mehrere Verse aus Amos (1,3.6.9.11.13) lehrten die Rabbinen, es sei anmaßend und unnötig, jemandem mehr als dreimal zu vergeben, da Gott Israels Feinden nur dreimal vergeben hat.

**18,22 siebzigmal siebenmal.** Unzählige Male. *S. Anm. zu Lk 17,4.*

**18,23 Knechten.** Aufgrund der hohen Geldbeträge waren diese »Knechte« wahrscheinlich Provinzstatthalter, die dem König eingenommene Steuergelder schuldeten.

**18,24 10 000 Talente.** Das ist eine unvorstellbare Geldsumme. Das »Talent« war die größte Währung und »zehntausend« bedeutete in der Alltagssprache eine unbegrenzte Zahl.

**18,25 ihn … zu verkaufen.** Könige beglichen einen Teil des Verlusts durch den Verkauf der Familienangehörigen in die Sklaverei.

**18,27 erließ ihm die Schuld.** Ein Bild für die großzügige, barmherzige Vergebung Gottes gegenüber einem bittenden Sünder, der mit einer unbezahlbaren Schuld vor ihm steht. Vgl. Kol 2,14.

**18,28 100 Denare.** Etwa drei Monatslöhne. Nach normalen Maßstäben kein unerheblicher Betrag, aber eine lächerliche Summe im Vergleich zu dem, was dem Knecht erlassen worden war.

den ergriff er, würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist! [29] Da warf sich ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen! [30] Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war. [31] Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, kamen und berichteten ihrem Herrn den ganzen Vorfall.

[32] Da ließ sein Herr ihn kommen und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest; [33] solltest denn nicht auch du dich über deinen Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich erbarmt habe?

[34] Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.

[35] So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine Verfehlungen vergebt.

*Über Ehescheidung und Ehelosigkeit*

Mk 10,1-12; 1Kor 7

**19** Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, verließ er Galiläa und kam in das Gebiet von Judäa jenseits des Jordan. [2] Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach, und er heilte sie dort.

[3] Da traten die Pharisäer zu ihm, versuchten ihn und fragten ihn: Ist es einem Mann erlaubt, aus irgendeinem Grund seine Frau zu entlassen? [4] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang als Mann und Frau erschuf [5] und sprach: *»Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein«*? [6] So sind sie nicht mehr zwei, sondern *ein* Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!

[7] Da sprachen sie zu ihm: Warum hat denn Mose befohlen, ihr einen Scheidebrief zu geben und sie so zu entlassen? [8] Er sprach zu ihnen: Mose hat euch wegen der Härtigkeit eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen. [9] Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

[10] Da sprechen seine Jünger zu ihm: Wenn ein Mann solche Pflichten gegen seine Frau hat, so ist es nicht gut, zu heiraten! [11] Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern nur die, denen es gegeben ist. [12] Denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleib so geboren sind; und es gibt Verschnittene, die von Menschen verschnitten sind; und es gibt Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Reiches der Himmel willen. Wer es fassen kann, der fasse es!

**29** V. 26; 6,12; Phlm 18-19
**30** vgl. 5Mo 15,2
**31** *betrübt* vgl. 17,23; 26,22
**32** *böser* Lk 19,22
**33** Mk 11,25; Eph 5,1
**34** 7,2
**35** Spr 21,13; Eph 4,1; Kol 3,12; 1Th 5,14

**1** Lk 9,51; *Worte* 7,28; 26,1; *Judäa* Joh 10,40
**2** 4,23-25; Mk 6,55-56
**3** *versucht.* Lk 11,53-54; Joh 8,6; *entlassen* Mal 2,16
**4** 1Mo 1,27; 2,21-22
**5** Eph 5,31; 1Kor 6,16; 1Mo 2,24
**6** 1Kor 7,10
**7** 5Mo 24,1-4 vgl. Jes 50,1
**8** *Härtigkeit* Sach 7,12; Mk 3,5; Jer 17,9
**9** Lk 16,18; Röm 7,2-3
**10** Spr 21,9
**11** 1Kor 7,7-9.17; *gegeben* 13,11
**12** 1Kor 7,32

**18,29 Habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen!** Vgl. V. 26. Der freigesprochene Knecht hörte die gleiche Bitte, mit der er selber an seinen Herrn herangetreten war, hatte aber kein Erbarmen (V. 30).

**18,31 Mitknechte … wurden sehr betrübt.** Fehlende Bereitschaft zu vergeben ist den unbeteiligten Mitgläubigen ein Anstoß. Doch am meisten beleidigt sie Gott, der deshalb unversöhnliche Kinder schwer züchtigt (V. 32-34). *S. Anm. zu V. 34*; vgl. 6,15.

**18,34 voll Zorn.** Weil Gott heilig und gerecht ist, antwortet er auf Sünde stets mit Zorn. Das gilt auch für die Sünden seiner Kinder (vgl. Hebr 12,5-11). **Folterknechten.** Das sind keine Henker. Das Bild beschreibt harte Zuchtmaßnahmen, aber keine endgültige Verdammnis. **alles … was er ihm schuldig war.** Die ursprüngliche Schuld war unbezahlbar und der Mann war immer noch mittellos. Daher scheint es unwahrscheinlich, dass dem Knecht wiederum die ganze alte Schuld aufgebürdet wurde, die ihm bereits vergeben worden war. Vielmehr sollte er seine jetzige Schuld so lange büßen, bis er bereit wäre, anderen zu vergeben.

**19,1 das Gebiet von Judäa jenseits des Jordan.** Das Gebiet östlich des Jordan hieß Peräa. Eigentlich gehörte es nicht zu Judäa, aber das Herrschaftsgebiet von Herodes dem Großen hatte beide Regionen umfasst und daher wurde auch dieses Gebiet allgemein als Judäa bezeichnet. Christus wirkte hier nur einige wenige Monate. Von Peräa aus trat er die letzte Reise nach Jerusalem an, unmittelbar vor der Leidenswoche (20,17-19).

**19,3 Ist es … erlaubt.** Zwischen den Rabbinen Schammai und Hillel (beide fast Zeitgenossen Jesu) bestand eine hitzig diskutierte Meinungsverschiedenheit bezüglich dieser Frage. Die Anhänger Schammais legten das Gesetz streng aus und erlaubten einem Mann nur dann die Scheidung von seiner Frau, wenn sie des Ehebruchs schuldig war. **aus irgendeinem Grund.** Die Anhänger Hillels vertraten eine sehr pragmatische Ansicht und erlaubten dem Mann, eine Frau aus beliebigem Grund zu entlassen.

**19,4** Ein Zitat aus 1Mo 1,27; 5,2. Es war gleichzeitig ein Echo auf die Frage aus Mal 2,15: »Und hat er sie nicht eins gemacht …?« (vgl. V. 6).

**19,5** Ein Zitat aus 1Mo 2,24 (*s. Anm. dort*).

**19,7 Warum hat denn Mose befohlen, ihr einen Scheidebrief zu geben?** Die Pharisäer legten 5Mo 24,1-4 falsch aus. Diese Verse waren kein »Gebot« zur Scheidung, sondern eine Einschränkung der Wiederheirat nach einer Scheidung. Mose erkannte Scheidung zwar als rechtmäßig an, wenn ein Mann an seiner Frau »etwas Schändliches gefunden hat« (5Mo 24,1; d.h. nach Jesu Deutung in V. 9 eine sexuelle Sünde), doch Mose hat die Scheidung nicht »befohlen«. *S. Anm. zu 5Mo 24,1-4.*

**19,8 Mose hat euch … erlaubt, eure Frauen zu entlassen.** Die Betonung liegt zweifellos auf dem Wort »erlaubt«. Somit stellt sich der Herr eindeutig auf die Seite der Schule Rabbi Schammais (*s. Anm. zu V. 3*). **wegen der Härtigkeit eures Herzens.** Dieser Ausdruck unterstreicht die Wahrheit, dass die Scheidung nur eine letzte Zuflucht ist, wenn der Partner unbußfertig in sexueller Sünde lebt (V. 9).

**19,9 Unzucht.** Dieser Begriff umfasst alle sexuellen Sünden. Sowohl hier als auch in 5,32 räumt der Herr diese Ausnahmeklausel ein und erlaubt dem unschuldigen Partner bei einer solchen Scheidung, wieder zu heiraten, ohne das Stigma zu tragen, »im Ehebruch zu leben«. *S. Anm. zu 5,31.32.*

**19,10 so ist es nicht gut, zu heiraten.** Die Jünger hatten die bindende Natur der Ehe richtig verstanden und sahen auch den hohen Maßstab des Herrn, der Scheidung nur unter äußersten Umständen erlaubte.

**19,12 der fasse es.** Da nicht alle damit umgehen können (V. 11), schreibt Christus hier keine Ehelosigkeit vor. Vielmehr macht er sie zu einer Sache der persönlichen Wahl – abgesehen von solchen, die körperlich nicht heiratsfähig sind, sei dies von Geburt an oder durch den Eingriff Fremder. Wieder andere finden, es sei für sie aus praktischen Gründen für das Reich Gottes vorteilhaft, nicht zu heiraten (*s. Anm. zu 1Kor 7,7-9*). Doch in keiner Weise sagt Christus, die Ehelosigkeit sei der Ehe überlegen (vgl. 1Mo 2,18; 1Tim 4,3).

*Jesus segnet die Kinder*
Mk 10,13-16; Lk 18,15-17

[13] Da wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er die Hände auf sie lege und bete. Die Jünger aber tadelten sie. [14] Aber Jesus sprach: Lasst die Kinder und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Reich der Himmel! [15] Und nachdem er ihnen die Hände aufgelegt hatte, zog er von dort weg.

*Der reiche Jüngling*
Mk 10,17-27; Lk 18,18-27

[16] Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen? [17] Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote! [18] Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Das »Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! [19] Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«
[20] Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch? [21] Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach! [22] Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter.
[23] Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! [24] Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! [25] Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? [26] Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

*Vom Lohn der Nachfolge Jesu*
Mk 10,28-31; Lk 18,28-30

[27] Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil? [28] Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf

**13** *Hände* 1Mo 48,9.14
**14** 5Mo 29,29; Jes 40,11; *Kinder* 18,3; 1Pt 2,1-2; 1Kor 14,20
**15** *Hände* 9,18; Mk 10,16; 1Tim 5,22 vgl. 1Kor 7,14
**16** Lk 10,25; Joh 6,27-28; Röm 10,2-4
**17** *gut* Ps 14,3; Jak 3,2; *halte* 3Mo 18,5; Lk 10,27-28
**18** Jak 2,10-11
**19** *lieben* Gal 5,14; Jak 2,8
**21** *vollkom.* 5,48; *gib* Lk 19,8; Apg 2,45; *Schatz* 6,20; Lk 12,33; 18,22; 1Tim 6,19 vgl. Hebr 11,26
**22** Ps 62,11; Lk 12,15; 2Tim 4,10
**23** Mk 10,24; 1Kor 1,16
**25** *gerettet* 24,22; Lk 19,10; Joh 10,9; Röm 10,13
**26** 1Mo 18,14; Lk 1,37
**27** 4,20.22; Hebr 10,34
**28** *Herrlich.* 16,27; 25,31; Apg 7,55; Offb 15,8; 21,11.23-24; *richten* Lk 22,30; 1Kor 6,2

**19,14 solcher.** Diese Kinder waren zu jung, um persönlich zu glauben. S. Lk 18,15, wo Lukas sie als »Kindlein« bezeichnet. Daher ist es umso bedeutsamer, dass Christus sie als Veranschaulichung hinstellte für solche, denen »das Reich des Himmels« gehört (vgl. 18,1-4). Mk 10,16 sagt auch, dass er sie »segnete«. Gott erweist oft denen besondere Gnade, die wegen des Alters oder wegen geistiger Beschränktheit zum Glauben oder mutwilligen Unglauben unfähig sind (vgl. Jon 4,11). In Jer 19,4 werden sie »Unschuldige« genannt. Das heißt nicht, dass sie keine Erbschuld hätten und nicht durch Adams Sünde verdorben wären (*s. Anm. zu Röm 5,12-19*), sondern vielmehr, dass sie nicht im selben Sinne verantwortbar sind wie solche, die vorsätzlich und mit Bedacht sündigen. Jesu Aussage lehrt hier, dass Gottes Gnade sich in großzügiger Weise zu Kindern erstreckt. Wenn ein Kind stirbt, wird es daher durch die Souveränität Gottes von neuem geboren und wird ins Reich Gottes aufgenommen. Das geschieht nicht, weil das Kind den Himmel verdient, sondern weil Gott in seiner Gnade beschlossen hat, es zu erlösen. *S. Anm. zu 2Sam 12,23; Mk 10,14.*

**19,16 Guter Meister.** Das ist nicht unbedingt eine Anerkennung der Gottheit Christi. Der junge Mann meinte einfach, dass Christus gerecht und ein Lehrer von Gott sei, der offensichtlich ewiges Leben hatte und ihm daher sagen könnte, wie auch er ewiges Leben bekommen könne.

**19,17 Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein!** Jesus leugnete damit nicht seine eigene Gottheit, sondern lehrte den jungen Mann, dass alle Sünder sind außer Gott. Der schwerwiegendste geistliche Mangel des jungen Mannes war sein Widerwille, seinen eigenen geistlichen Bankrott zu bekennen. *S. Anm. zu 5,3*; vgl. Lk 18,11. **Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!** Das ist natürlich nicht das Evangelium, sondern das Gesetz. Bevor Jesus ihm den Weg zum Leben zeigte, zeigte er ihm den Maßstab, den Gott anlegt. Außerdem wollte er ihm klarmachen, wie aussichtslos es ist, Errettung durch eigene Werke zu suchen. Das hätte dem jungen Mann eigentlich das Eingeständnis abnötigen sollen, dass es unmöglich ist, das Gesetz zu halten (so antworteten die Jünger in V. 25), doch stattdessen erklärte er selbstsicher, unter diesen Bedingungen sei er für den Himmel qualifiziert.

**19,18.19** Das sind fünf von den sechs Geboten der zweiten Tafel. Sie alle betreffen zwischenmenschliche Beziehungen (vgl. 2Mo 20,12-16; 5Mo 5,16-20). *S. Anm. zu 22,40.* Christus ließ das zehnte Gebot aus, welches Begierde verbietet, und fügte 3Mo 19,18 hinzu, das eine Zusammenfassung aller Gebote der zweiten Tafel ist. Vgl. Röm 13,1-10.

**19,20 Das habe ich alles gehalten.** Der selbstgerechte junge Mann gab nicht zu, dass er ein Sünder ist. *S. Anm. zu 9,13.*

**19,21 geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen.** Auch hier nannte der Herr nicht die Bedingungen zur Errettung, sondern stellte vielmehr das Herz des jungen Mannes ins Licht. Seine Weigerung, dieser Aufforderung zu gehorchen, offenbarte zwei Dinge: 1.) Er hatte nicht das ganze Gesetz gehalten, denn er liebte sich selbst und seine Besitztümer mehr als seinen Nächsten (vgl. V. 19); 2.) Ihm fehlte wahrer Glaube, denn dazu gehört die Bereitschaft, auf Jesu Anweisung hin alles aufzugeben (16,24). Der Herr lehrte nicht die Errettung durch Philanthropie, sondern forderte von diesem jungen Mann, dass er ihn an die erste Stelle setzt. Der junge Mann bestand den Test nicht (V. 22). **komm, folge mir nach.** Das war die Antwort auf die Frage des jungen Mannes in V. 16. Es war ein Ruf zum Glauben. Wahrscheinlich hatte der junge Mann nie einen solchen Aufruf gehört oder etwas Ähnliches erwogen. Weil er seinen Besitz zu sehr liebte, stieß er sich an der Forderung des Herrn, über sein Leben zu verfügen. So ging er im Unglauben davon.

**19,24 Kamel durch ein Nadelöhr.** D.h. es ist unmöglich, dass jemand aus eigenem Verdienst errettet wird. Da man Reichtum als Beweis für den Segen Gottes ansah und die Reichen mehr Almosen geben konnten, wurde allgemein angenommen, Reiche seien die wahrscheinlichsten Kandidaten für den Himmel (*s. Anm. zu Mk 10,25*). Jesus machte diese Auffassung zunichte – und damit auch die Ansicht, man könne sich genügend Gunst bei Gott verdienen, um Eingang in den Himmel zu finden. *S. Anm. zu V. 25.*

**19,25 Wer kann dann überhaupt gerettet werden?** Das war nun genau die richtige Frage. Sie zeigt, dass sie Jesu Botschaft begriffen hatten (*s. Anm. zu V. 17*). Errettung ist nur durch die Gnade Gottes möglich (V. 26). *S. Anm. zu Röm 3,9-20; Gal 3,10-13; Phil 3,4-9.*

**19,27 wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.** Petrus weist darauf hin, dass sie bereits das getan hatten, was Jesus von dem reichen Jüngling verlangt hatte (V. 21). Sie hatten sich auf ein Leben aus Glauben mit Christus eingelassen. Beachtenswert ist, dass der Herr Petrus nicht tadelte, weil er Lohn erwartete (vgl. Offb 22,12).

**19,28 Wiedergeburt.** Hier hat dieser Begriff nicht seine übliche the-

zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. [29] Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meines Namens willen, der wird es hundertfältig empfangen und das ewige Leben erben. [30] Aber viele von den Ersten werden Letzte, und Letzte werden Erste sein.

*Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg*

**20** Denn das Reich der Himmel gleicht einem Hausherrn, der am Morgen früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen. [2] Und nachdem er mit den Arbeitern um einen Denar für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. [3] Als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt untätig stehen [4] und sprach zu diesen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben! [5] Und sie gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe.

[6] Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere untätig dastehen und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag untätig? [7] Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt! Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, das werdet ihr empfangen!

[8] Als es aber Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und bezahle ihnen den Lohn, indem du bei den Letzten anfängst, bis zu den Ersten. [9] Und es kamen die, welche um die elfte Stunde [eingestellt worden waren], und empfingen jeder einen Denar.

[10] Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; da empfingen auch sie jeder einen Denar. [11] Und als sie ihn empfangen hatten, murrten sie gegen den Hausherrn [12] und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben!

[13] Er aber antwortete und sprach zu einem unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? [14] Nimm das Deine und geh hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben wie dir. [15] Oder habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Blickst du darum neidisch, weil ich gütig bin?

[16] So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

*Die dritte Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*

Mk 10,32-34; Lk 18,31-34

[17] Und als Jesus nach Jerusalem hinaufzog, nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg beiseite und sprach zu ihnen: [18] Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und Schriftgelehrten ausgeliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen [19] und werden ihn den Heiden ausliefern, damit diese ihn verspotten und geißeln und kreuzigen; und am dritten Tag wird er auferstehen.

*Vom Herrschen und vom Dienen*

Mk 10,35-45

[20] Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich vor ihm nieder, um etwas von ihm zu erbitten. [21] Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, dass

**29** 1Tim 4,8; Offb 2,10; 2Kor 4,17
**30** 20,16; Lk 13,30

**1** 21,28-31; 21,33-41; Jes 5,7; Jer 12,10
**2** 1Kor 3,5-9; *Denar* 18,28
**4** 1Kor 3,8; 1Tim 5,18; Hi 41,3
**6** Joh 9,4
**7** Röm 10,15
**8** *Abend* 5Mo 24,15
**9** Lk 23,40-43
**11** 19,27; Lk 15,29
**12** Röm 10,3; 1Kor 4,7
**13** *Freund* 22,12; 26,50
**15** Röm 9,15
**16** 19,30; 21,31-32; Mk 10,31; Lk 13,30
**17** 1Mo 22,5-8
**18** 16,21; *ziehen* 26,66; Joh 19,7; *verurteilen* 27,2; Apg 2,23; Joh 12,33
**20** *Zebed.* 4,21
**21** 19,28; Lk 19,11; 2Tim 4,8

ologische Bedeutung der persönlichen Wiedergeburt (vgl. Tit 3,5). Vielmehr sprach Jesus von den »Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat« (Apg 3,21). Das bezieht sich auf das irdische Reich Gottes, wie es in Offb 20,1-15 beschrieben wird. Dann werden die Gläubigen mit Christus »auf dem Thron sitzen« (Offb 3,21) und **richten.** Regieren. Vgl. 1Kor 6,2.3.

**19,30 Ersten werden Letzte, und Letzte werden Erste sein.** Diese Aussage bedeutet, dass am Ende alle gleich sind. Diese Wahrheit wird durch das nun folgende Gleichnis erläutert (*s. Anm. zu 20,16*).

**20,1 um Arbeiter … einzustellen.** Das war in der Erntezeit üblich. Tagelöhner standen vom Morgengrauen an auf dem Marktplatz und hofften, für einen Tag Arbeit angeheuert zu werden. Die Arbeitszeit begann um sechs Uhr morgens und dauerte bis sechs Uhr abends.

**20,2 einen Denar für den Tag.** Ein gerechter Lohn für einen ganzen Arbeitstag (*s. Anm. zu 22,19*).

**20,3 dritte Stunde.** neun Uhr morgens. Sie standen müßig herum, weil niemand sie angeheuert hatte (V. 7).

**20,4 was recht ist.** Da sie auf Arbeit so erpicht waren, handelten diese Männer nicht einmal einen festgelegten Lohn aus.

**20,6 elfte Stunde.** D.h. fünf Uhr nachmittags. Diese Männer hatten fast den ganzen Tag verzweifelt auf Arbeit gewartet. Sie nahmen alles an, was ihnen geboten wurde.

**20,8 bei den Letzten anfängst, bis zu den Ersten.** Das ist der Schlüssel, um das Gleichnis zu verstehen (*s. Anm. zu V. 16*).

**20,13 ich tue dir nicht unrecht.** Jeder Arbeiter erhielt den vollen Tageslohn. Das schockierte sie (V. 9-11). Der Arbeitgeber verhielt sich großzügig gegenüber den Tagelöhnern, denen er mehr gezahlt hatte, als sie verdienten. Das war kein Affront gegen diejenigen, denen er den vollen Tageslohn für einen vollen Tag Arbeit auszahlte, denn das war genau das, was sie anfänglich vereinbart hatten. Der Weingärtner hatte das Vorrecht, seine Großzügigkeit auf alle auszuweiten (V. 15; vgl. Röm 9,15).

**20,16 die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten.** Anders gesagt: Am Ende sind alle gleich. Gleichgültig wie lange der einzelne Arbeiter gearbeitet hatte, erhielt jeder einen vollen Tageslohn. Ebenso wird der Schächer am Kreuz den vollen Segen des Himmels genießen, und zwar zusammen mit denen, die ihr ganzes Leben Christus gedient haben. So ist die Gnade Gottes (*s. Anm. zu 19,30*).

**20,17 nach Jerusalem hinaufzog.** Hier begann sein Weg zum Kreuz.

**20,19 kreuzigen.** Zum dritten Mal sagt Jesus seinen Jüngern seinen Tod voraus (*s. Anm. zu 16,21*; vgl. 17,22.23). Außerdem hatten drei seiner Jünger bei der Verklärung Jesus mit Mose und Elia über seinen Tod sprechen hören (Lk 9,31). Diesmal nannte er jedoch einige zusätzliche Einzelheiten.

**20,20 Mutter der Söhne des Zebedäus.** Mk 10,35 sagt, dass Jakobus und Johannes die Frage aus V. 21 selber stellten. Das ist kein Widerspruch. Entweder haben alle drei zusammen diese Frage gestellt oder, was wahrscheinlicher ist, sie hatten vorher untereinander darüber diskutiert und jeder fragte Jesus persönlich.

diese meine beiden Söhne einer zu deiner Rechten, der andere zur Linken sitzen sollen in deinem Reich! [22] Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? Sie sprechen zu ihm: Wir können es! [23] Und er spricht zu ihnen: Ihr werdet zwar meinen Kelch trinken und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern es wird denen zuteil, denen es von meinem Vater bereitet ist.

[24] Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die beiden Brüder. [25] Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Fürsten der Heidenvölker sie unterdrücken und dass die Großen Gewalt über sie ausüben. [26] Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, [27] und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, [28] gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

*Die Heilung zweier Blinder in Jericho*
Mk 10,46-52; Lk 18,35-43

[29] Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge nach. [30] Und siehe, zwei Blinde saßen am Weg. Als sie hörten, dass Jesus vorüberziehe, riefen sie und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über uns! [31] Aber das Volk gebot ihnen, sie sollten schweigen. Sie aber riefen nur noch mehr und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über uns!

[32] Und Jesus stand still, rief sie und sprach: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? [33] Sie sagten zu ihm: Herr, dass unsere Augen geöffnet werden! [34] Da erbarmte sich Jesus über sie und rührte ihre Augen an, und sogleich wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

*Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mk 11,1-11; Lk 19,28-44; Joh 12,12-19

**21** Als sie sich nun Jerusalem näherten und nach Bethphage an den Ölberg kamen, sandte Jesus zwei Jünger [2] und sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt, und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; die bindet los und führt sie zu mir! [3] Und wenn euch jemand etwas sagt, so sprecht: Der Herr braucht sie!, dann wird er sie sogleich senden. [4] Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: [5] *»Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers«.*

**22** *bittet* Jak 4,3; *können* Spr 16,18
**23** *Kelch* 26,42; Joh 18,11; Phil 3,10; 1Th 3,3; *Vater* Joh 17,1; Jak 1,17
**24** Gal 5,26
**25** Lk 22,25
**26** 23,11; Lk 9,48; 1Pt 5,3
**27** Mk 9,35; 2Kor 4,5
**28** Mk 10,45; *Leben* Joh 10,18; 1Joh 3,16; Röm 5,15; Hebr 2,10; Offb 5,9
**29** *Jericho* Lk 18,35
**30** *Sohn* 15,22; 21,9; 22,42
**31** vgl. 19,13-14; Lk 18,15-16
**32** vgl. 9,28
**33** Ps 119,18; Mk 10,51
**34** 7,9-11; Jes 35,5

**1** Lk 19,29; *Ölberg* 24,3; Apg 1,12
**2** vgl. 26,18; Ps 8,6-8
**3** Ps 50,10
**4** 1,22; 13,35; 27,9
**5** *kommt* Jes 62,11; Sach 9,9; *demütig* 11,29

**20,21 Sprich, dass diese meine beiden Söhne.** Offensichtlich durch Jesu Verheißung in 19,28 angespornt, baten Jakobus und Johannes ihre Mutter, ihren egoistischen Wunsch dem Herrn vorzutragen. So etwas kam unter den Jüngern immer wieder vor (vgl. 18,1.4; 23,11; Mk 9,34, Lk 9,46; 22,24.26), sogar noch am Tisch beim letzten Abendmahl.

**20,22 Ihr wisst nicht, um was ihr bittet!** Die größte Ehre und Herrlichkeit wird denen zuteil, die am meisten um Christi willen leiden. **den Kelch trinken, den ich trinke.** Den Kelch des Zornes Gottes (*s. Anm. zu 26,39; Mk 14,36; Lk 22,42; Joh 18,11*). **Taufe, womit ich getauft werde.** Das Eintauchen des Herrn in tiefstes Leiden (vgl. Lk 12,50). Die in diesem Vers und in V. 23 erwähnte Taufe ist jedoch in den besten Handschriften nicht belegt.

**20,23 Ihr werdet zwar.** Jakobus wurde um Christi willen enthauptet (Apg 12,2) und Johannes gefoltert und nach Patmos verbannt (Offb 1,9). **denen es von meinem Vater bereitet ist.** Gott allein hat das bestimmt.

**20,24 wurden sie unwillig.** Zweifellos aus Neid. Wenn sich ihnen die Gelegenheit geboten hätte, dann hätten auch sie den Herrn um die besten Posten im Reich gebeten. *S. Anm. zu V. 21.*

**20,25-28** In diesem reichen Text lehrte der Herr, dass Größe und Führung unter Jüngern anders aussehen. Heidnische Führer herrschen in diktatorischer Manier und verwenden fleischliche Macht und Autorität. Gläubige sollen das Gegenteil tun: Sie führen, indem sie dienen und sich selbst für andere aufopfern, wie Jesus es tat.

**20,28 sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.** Das mit »für« übersetzte Wort bedeutet »an Stelle von« und unterstreicht damit die stellvertretende Natur des Opfers Christi. Ein »Lösegeld« ist ein Preis, der gezahlt wird, um einen Sklaven oder Gefangenen loszukaufen. Bei der Erlösung wird kein Preis an Satan gezahlt. Vielmehr wird das Lösegeld Gott bezahlt, um seine Gerechtigkeit zu befriedigen und seinen Zorn gegen Sünde zu stillen. Der geforderte Preis war Jesu eigenes Leben, das er als blutiges Sühneopfer darbrachte (vgl. 3Mo 17,11; Hebr 9,22). Dies also ist die Bedeutung des Kreuzes: Christus trug an unserer Stelle die göttliche Strafe für die Sünde (vgl. Jes 53,4.5; *s. Anm. zu 2Kor 5,21*). Die Schläge des Zorns Gottes anstelle von Sündern zu erleiden, das war der »Kelch«, von dem er sagte, er müsse ihn trinken, und das war die Taufe, die er erleiden musste (V. 22).

**20,29 von Jericho auszogen.** *S. Anm. zu V. 30.*

**20,30 zwei Blinde.** Mk 10,46 und Lk 18,35 erwähnen nur einen einzigen Blinden und beide sagen, jene Begegnung habe sich nicht zugetragen, als Christus aus Jericho wegging, sondern als er sich dieser Stadt näherte (V. 29). Die Schwierigkeiten sind recht einfach aufzulösen: Es waren zwei Blinde; aber Bartimäus (Mk 10,46) war der Sprecher der beiden, und daher erwähnen Lk und Mk nur ihn (*s. Anm. zu 8,28*). Außerdem gab es zwei Jerichos: eines auf dem Ruinenhügel der untergegangenen Stadt (diese Ruinen sind heute noch zu sehen) und ganz in der Nähe die andere, bewohnte Stadt Jericho. So ist Jesus möglicherweise aus dem alten Jericho heraus und ins neue Jericho hineingegangen. Oder es kann sein, dass die Ereignisse aus teleskopischer Perspektive beschrieben werden, sodass Christus den Blinden zum ersten Mal begegnete, als er in die Stadt hineinging, die Heilung jedoch erst stattfand, als er die Stadt wieder verließ. **Sohn Davids.** *S. Anm. zu 1,1.*

**21,1 Bethphage.** Eine kleine Stadt in der Nähe von Bethanien am Südosthang des Ölbergs. Sie wird in der Bibel ausschließlich im Zusammenhang mit Christi triumphalem Einzug in Jerusalem erwähnt (Mk 11,1; Lk 19,29).

**21,3 wenn euch jemand etwas sagt.** Markus berichtet, dass tatsächlich genau das geschah (Mk 11,5.6). Da Jesus gerade erst in Bethphage angekommen war (V. 1), hätte er keine Gelegenheit gehabt, das Bereitstellen dieser Tiere zu veranlassen. Doch wusste er genau, wo die Tiere waren und wie der Besitzer reagieren würde. Diese detaillierte Vorkenntnis offenbart seine göttliche Allwissenheit.

**21,5 einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers.** Ein exaktes Zitat aus Sach 9,9 (vgl. Jes 62,11). Die präzise Erfüllung dieser messianischen Prophezeiung kann den jüdischen Volksmengen nicht entgangen sein, denn sie reagierten mit Lobesrufen und Ehrentiteln, die nur dem Messias gebühren (*s. Anm. zu V. 9*).

[6] Die Jünger aber gingen hin und taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, [7] und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider auf sie und setzten ihn darauf. [8] Aber die meisten aus der Menge breiteten ihre Kleider aus auf dem Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. [9] Und die Volksmenge, die vorausging, und die, welche nachfolgten, riefen und sprachen: Hosianna dem Sohn Davids! Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

[10] Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? [11] Die Menge aber sagte: Das ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa!

*Die zweite Tempelreinigung*
Mk 11,15-19; Lk 19,45-48

[12] Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. [13] Und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: *»Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden!«* Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! [14] Und es kamen Blinde und Lahme im Tempel zu ihm, und er heilte sie.

[15] Als aber die obersten Priester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel riefen und sprachen: Hosianna dem Sohn Davids!, da wurden sie entrüstet [16] und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr noch nie gelesen: *»Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast du ein Lob bereitet«*? [17] Und er verließ sie, ging zur Stadt hinaus nach Bethanien und übernachtete dort.

*Der unfruchtbare Feigenbaum. Die Macht des Glaubens*
Mk 11,12-14; 11,20-26

[18] Als er aber früh am Morgen in die Stadt zurückkehrte, hatte er Hunger. [19] Und als er einen einzelnen Feigenbaum am Weg sah, ging er zu ihm hin und fand nichts daran als nur Blätter. Da sprach er zu ihm: Nun soll von dir keine Frucht mehr kommen in Ewigkeit! Und auf der Stelle verdorrte der Feigenbaum. [20] Und als die Jünger es sahen, verwunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so plötzlich verdorrt?

[21] Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht nur tun, was mit dem Feigenbaum geschah, sondern auch, wenn ihr zu diesem Berg sagt: Hebe dich und wirf dich ins Meer!, so wird es geschehen. [22] Und alles, was ihr glaubend erbittet im Gebet, das werdet ihr empfangen!

**7** 2Kö 9,13
**9** *Sohn* 1,1; 12,33; *Gesegnet* 23,39; *Höhe* Ps 148,1; Mk 11,10; Lk 2,14
**10** vgl. 2,3; Lk 23,5; Joh 7,12
**11** *Prophet* V. 46; Lk 24,19; Joh 7,40; Apg 2,22; *Nazareth* Joh 1,45-46
**12** *Tempel* Mal 3,1; *kauften* 5Mo 14,24-26; *Wechsler* 2Mo 30,13; *Tauben.* 3Mo 1,14; Lk 2,24
**13** Mk 11,17; Jes 56,7
**14** 11,5; Jes 35,5-6
**15** *ob. Prie.* V. 23; 2,4; 26,3.59; 27,1.20
**16** 27,18; Mk 11,18; Joh 11,48; *gelesen* V. 42; 12,3
**17** *Bethan.* Joh 11,18
**18** Hebr 4,15
**19** 25,29-30; Jer 8,13; Hos 9,16; Joh 15,6; Jak 2,14.24
**21** *Wahrlich* 17,20; *Glauben* Joh 14,12; Hebr 11,33; *zweifelt* Röm 4,20; Jak 1,6
**22** 7,7-11; Joh 9,31

**21,7 die Eselin und das Füllen.** Matthäus erwähnt als einziger Evangelist die Eselstute; hingegen sagen alle Evangelisten, dass es ein Jungtier war (Joh 12,14) bzw. weisen darauf hin, dass bisher niemand auf ihm geritten war (Mk 11,2; Lk 19,30). Das Muttertier wurde wahrscheinlich deshalb mitgeführt, damit das Füllen bereitwillig seinen Dienst tat. **setzten *ihn* darauf.** D.h. auf die Kleidungsstücke. Christus ritt auf dem jungen Esel (Mk 11,7).

**21,8 breiteten ihre Kleider aus auf dem Weg.** Kleider auf dem Weg auszubreiten, war eine alte Form der Huldigung, die nur königlichen Hoheiten vorbehalten war (vgl. 2Kö 9,13). Das legt nahe, dass das Volk seinen Anspruch als König der Juden anerkannte.

**21,9 Hosianna.** Die buchstäbliche Wiedergabe eines hebr. Ausdrucks, der in Ps 118,25 übersetzt wird mit »Herr, hilf« (oder: »Herr, rette!«). **Gepriesen sei.** Ein Zitat aus V. 26 des gleichen Psalms. Daraus und aus dem messianischen Titel »Sohn Davids« wird deutlich, dass die Volksmenge den messianischen Anspruch Jesu anerkannte (*s. Anm. zu 1,1*). Das Datum seines Einzugs war Sonntag, der 9. Nisan 30 n.Chr.; das ist genau 483 Jahre nach dem Dekret von Artaxerxes aus Dan 9,24-26 (*s. Anm. dort*).

**21,12 trieb alle hinaus.** Das war die zweite Tempelreinigung durch den Herrn. Joh 2,14-16 beschreibt ein ähnliches Ereignis zu Beginn seines öffentlichen Wirkens. Zwischen diesen beiden bestehen bestimmte Unterschiede. Bei der ersten Tempelreinigung stellten Bedienstete des Tempels Jesus sofort zur Rede (*s. Anm. zu V. 23*; vgl. Joh 2,18); bei der zweiten Tempelreinigung berichtet hingegen kein Evangelist von einer solchen Konfrontation. Stattdessen beschreiben alle Synoptiker, wie Jesus sich an alle Anwesenden wandte (V. 13) und den Vorfall sogar als Gelegenheit zum öffentlichen Lehren nutzte (Mk 11,17; Lk 19,46.47). **die im Tempel verkauften und kauften.** Jesus beschuldigte sowohl Händler als auch Kunden, dass sie den Tempel entweihten. Zu den Handelswaren gehörten »Tauben« und andere Opfertiere (vgl. Joh 2,14). **Wechsler.** Da römische Münzen und andere Fremdwährungen nicht für Tempelopfer angenommen wurden, brauchte es Scharen von Wechslern. Offenbar verlangten sowohl Händler als auch Wechsler solche Wucherpreise, dass der Marktplatz vor dem Tempel zur »Räuberhöhle« verkam (V. 13). Dieser Handel fand auf dem »Vorhof der Heiden« statt. Das war eine große Fläche von mehreren Hektar auf dem Tempelberg.

**21,13 Es steht geschrieben.** Jesus zitiert zwei Prophezeiungen aus dem AT: Jes 56,7 (»Mein Haus soll ein Bethaus für alle Nationen genannt werden«) und Jer 7,11 (»Ist denn dieses Haus, das nach meinem Namen genannt ist, in euren Augen zu einer Räuberhöhle geworden?«).

**21,15 Kinder.** Wörtl. Knaben. Die zum Passahfest in Jerusalem versammelte Menge umfasste auch eine große Zahl 12-jähriger Burschen, die sich auf ihr *Bar Mizwah* vorbereiteten und ihr erstes Passah feiern sollten. So hatte es auch Jesus selbst als 12-Jähriger getan (*s. Anm. zu Lk 2,42*).

**21,16 Ja! Habt ihr noch nie gelesen.** Jesu Antwort an die entrüsteten Hohenpriester und Schriftgelehrten gipfelte in einem unüberhörbaren Bekenntnis seiner Gottheit. Er zitierte Ps 8,3, wo Gott »Lob« dargebracht wird. Mit diesem Vers verdeutlichte er, dass die Anbetung, die Gott »aus dem Mund der Unmündigen« verordnet hat, ihm galt. So beanspruchte er das Recht, als Gott angebetet zu werden.

**21,19 auf der Stelle.** Das ist ein relativer Ausdruck. Der Baum erstarb zwar sogleich, doch Mk 11,14.20 (*s. Anm. dort*) zufolge konnte man erst am nächsten Tag sehen, dass er verdorrt war. Die Verfluchung war nicht ein impulsiver Ausdruck der Enttäuschung, sondern der Herr erteilte damit eine göttliche Gegenstandslektion. In der Bibel ist der Feigenbaum oft ein Symbol für Israel (Hos 9,10; Joel 1,7), und der fruchtlose Feigenbaum symbolisiert häufig das Gericht Gottes über Israel, welches das Volk aufgrund seiner geistlichen Fruchtlosigkeit erleidet (*s. Anm. zu 3,8*). Trotz seiner Fülle an geistlichen Vorrechten war das Volk fruchtlos (Jer 8,13; Joel 1,12). Daher illustriert die Verfluchung des Feigenbaums Gottes Gericht über das irdische Israel, weil es so beschämend fruchtlos war, was sich nirgends so deutlich zeigte wie in der Verwerfung des Messias. Mit einem Gleichnis lehrte Jesus eine ähnliche Lektion (Lk 13,6-9).

**21,21 Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt.** Das setzt voraus, dass die erbetene Sache wirklich Gottes Wille ist (*s. Anm. zu 17,20*), denn nur von Gott gegebener Glaube ist derart frei von Zweifeln (vgl. Mk 9,24). **so wird es geschehen.** Ein Wunder solch kosmischen

*Die Frage nach der Vollmacht Jesu*
Mk 11,27-33; Lk 20,1-8

[23] Und als er in den Tempel kam, traten die obersten Priester und die Ältesten des Volkes zu ihm, während er lehrte, und sprachen: In welcher Vollmacht tust du dies, und wer hat dir diese Vollmacht gegeben? [24] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch *ein* Wort fragen; wenn ihr mir darauf antwortet, will ich euch auch sagen, in welcher Vollmacht ich dies tue. [25] Woher war die Taufe des Johannes? Vom Himmel oder von Menschen? Da überlegten sie bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er uns fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? [26] Wenn wir aber sagen: Von Menschen, so müssen wir die Volksmenge fürchten, denn alle halten Johannes für einen Propheten.
[27] Und sie antworteten Jesus und sprachen: Wir wissen es nicht! Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.

*Das Gleichnis von den zwei Söhnen*

[28] Was meint ihr aber? Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und er ging zu dem ersten und sprach: Sohn, mache dich auf und arbeite heute in meinem Weinberg! [29] Der aber antwortete und sprach: Ich will nicht! Danach aber reute es ihn, und er ging. [30] Und er ging zu dem zweiten und sagte dasselbe. Da antwortete dieser und sprach: Ich [gehe], Herr! und ging nicht.
[31] Wer von diesen beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Da spricht Jesus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und die Huren kommen eher in das Reich Gottes als ihr! [32] Denn Johannes ist zu euch gekommen mit dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr habt ihm nicht geglaubt. Die Zöllner und die Huren aber glaubten ihm; und obwohl ihr es gesehen habt, reute es euch nicht nachträglich, so dass ihr ihm geglaubt hättet.

*Das Gleichnis von den Weingärtnern*
Mk 12,1-12; Lk 20,9-19; Jes 5,1-7

[33] Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein gewisser Hausherr, der pflanzte einen Weinberg, zog einen Zaun darum, grub eine Kelter darin, baute einen Wachtturm, verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer Landes. [34] Als nun die Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte in Empfang zu nehmen. [35] Aber die Weingärtner ergriffen seine Knechte und schlugen den einen, den anderen töteten sie, den dritten steinigten sie. [36] Da sandte er wieder andere Knechte, mehr als zuvor; und sie behandelten sie ebenso.
[37] Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen! [38] Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbgut in Besitz nehmen! [39] Und sie ergriffen ihn, stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn.
[40] Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was

**23** Joh 2,18; Apg 4,7
**24** 22,41-46; Lk 6,9
**25** Joh 1,19-27; *Himmel* Joh 3,27; 5,33
**26** 11,9; Joh 5,33-35
**27** Spr 26,4-5; *wissen* 11,25; Hi 5,13; Joh 3,10
**29** *reute* vgl. 27,3; Lk 15,17-20; 2Kor 7,10-11
**30** Lk 15,17
**31** Lk 7,37-50; 19,1-9
**32** *Gerecht.* Spr 8,20; 2Pt 2,21; *Zöllner* Lk 3,12-13; 7,29
**33** vgl. 20,1; Ps 80,8-9; Jes 5,2; Hl 8,11; *reiste* 25,14-15; Mk 13,34
**35** 2Chr 24,19; Neh 9,26; Apg 7,52; Hebr 11,36
**36** 23,37
**37** Joh 1,14; Gal 4,4
**38** *Erbe* Hebr 1,1-2; Apg 4,26-27
**39** *hinaus* Hebr 13,12
**40** 24,50-51

Ausmaßes war genau das, was die Schriftgelehrten und Pharisäer von Christus gefordert hatten, er jedoch stets abgelehnt hatte (*s. Anm. zu 12,38*). Hier sprach er bildhaft über die unermessliche Kraft Gottes, die im Leben derer wirksam wird, die wahren Glauben haben.

**21,23 In welcher Vollmacht tust du dies?** Diese Frage bezieht sich sowohl auf sein öffentliches Lehren als auch auf seine Wunder. Vielleicht dachten sie außerdem an seine Tempelreinigung vom Vortag (*s. Anm. zu V. 12*). **wer hat dir diese Vollmacht gegeben?** Sie waren gezwungen anzuerkennen, dass er über irgendeine Quelle unleugbarer Autorität verfügte. Für Täuschungen waren seine Wunder zu offensichtlich und zu zahlreich. Auch seine Lehre hatte eine solche Kraft und Klarheit, dass seine Worte, für alle offenkundig, von göttlicher Vollmacht waren (*s. Anm. zu 7,29*).

**21,25 Woher war die Taufe des Johannes?** Jesus fing die führenden Juden in ihrer eigenen Falle. Zweifellos hatten sie gehofft, er würde mit der Behauptung antworten, seine Autorität stamme direkt von Gott (wie er es bereits viele Male getan hatte – vgl. Joh 5,19-23; 10,18). Dann hätten sie ihn der Gotteslästerung beschuldigt und diese Anklage als Berechtigung genommen, ihn umzubringen – wie sie es bereits mehrfach versucht hatten (Joh 5,18; 10,31-33). Hier stellte er jedoch eine Gegenfrage, die sie in ein unlösbares Dilemma brachte, denn Johannes wurde vom ganzen Volk in Ehren gehalten. Doch konnten sie dessen Dienst nicht bestätigen, ohne sich selbst zu verurteilen. Stritten sie aber ab, dass Johannes von Gott gesandt war, mussten sie die Reaktion des Volkes fürchten (V. 26). Auf diese Weise stellte Jesus sie bloß. Sie hatten selber keinerlei Autorität, ihn auszuforschen. *S. Anm. zu Lk 20,5.*

**21,31 Wer von diesen beiden hat den Willen des Vaters getan?** Jesus zwang sie, gegen sich selbst zu zeugen. Die Pointe des Gleichnisses war, dass das Tun wichtiger ist als das Sagen (vgl. 7,21-27; Jak 1,22). Das mussten sie anerkennen, doch verurteilten sie damit sich selbst. Dass bußfertige Zöllner und Huren eher ins Reich Gottes eingehen als religiöse Schauspieler, war im Dienst des Herrn ein immer wiederkehrendes Thema (*s. Anm. zu 5,20*), und das erboste die führenden Juden.

**21,32 Weg der Gerechtigkeit.** Der Weg von Buße und Glauben, durch den Gott dem Glaubenden die Gerechtigkeit zurechnet (*s. Anm. zu Röm 3,21*). **Zöllner und Huren.** *S. Anm. zu 5,46; 9,9; Mk 2,15.* Der Abschaum der jüdischen Gesellschaft – für den die Hohenpriester und Ältesten offen ihre Verachtung zeigten – fand das Heil, die selbstgerechten Führer des Volkes jedoch nicht. Vgl. Röm 10,3.

**21,33 einen Weinberg … eine Kelter.** S. Jes 5,2. Jesus spielte eindeutig auf diesen alttestamentlichen Vers an, der den führenden Juden vertraut gewesen sein muss. Der Weinberg ist in der Bibel ein übliches Symbol für die jüdische Nation. Der Besitzer steht für Gott, der den Weinberg mit großer Sorgfalt anlegte und dann an Weingärtner verpachtete, die hier die jüdischen Führer repräsentieren.

**21,34 seine Knechte.** D.h. die Propheten des AT.

**21,35 schlugen den einen, den anderen töteten sie, den dritten steinigten sie.** Matthäus kombiniert und vereinfacht häufig Einzelheiten (*s. Anm. zu V. 19; 8,28; 20,30*). Aus dem Bericht von Markus erfahren wir, dass im Gleichnis drei verschiedene Knechte einzeln kamen. Die Pächter »schlugen« den ersten, »steinigten« den zweiten und »ermordeten« den dritten (Mk 12,2-5). So behandelten die führenden Juden viele Propheten des AT (1Kö 22,24; 2Chr 24,20.21; 36,15.16; Neh 9,26; Jer 2,30).

**21,37 meinem Sohn.** Der Sohn steht für den Herrn Jesus Christus, den sie umbrachten (V. 38.39). So zogen sie sich das Gericht Gottes zu (V. 41).

wird er mit diesen Weingärtnern tun? [41] Sie sprachen zu ihm: Er wird die Übeltäter auf üble Weise umbringen und den Weinberg anderen Weingärtnern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern werden.
[42] Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: *»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«*? [43] Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das dessen Früchte bringt. [44] Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.
[45] Und als die obersten Priester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, dass er von ihnen redete. [46] Und sie suchten ihn zu ergreifen, fürchteten aber die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielt.

*Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl*
Lk 14,16-24

**22** Da begann Jesus und redete wieder in Gleichnissen zu ihnen und sprach: [2] Das Reich der Himmel gleicht einem König, der für seinen Sohn das Hochzeitsfest veranstaltete. [3] Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; aber sie wollten nicht kommen. [4] Da sandte er nochmals andere Knechte und sprach: Sagt den Geladenen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet; meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit! [5] Sie aber achteten nicht darauf, sondern gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere zu seinem Gewerbe; [6] die Übrigen aber ergriffen seine Knechte, misshandelten und töteten sie. [7] Als der König das hörte, wurde er zornig, sandte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.
[8] Dann sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig. [9] Darum geht hin an die Kreuzungen der Straßen und ladet zur Hochzeit ein, so viele ihr findet! [10] Und jene Knechte gingen hinaus auf die Straßen und brachten alle zusammen, so viele sie fanden, Böse und Gute, und der Hochzeitssaal wurde voll von Gästen.
[11] Als aber der König hineinging, um sich die Gäste anzusehen, sah er dort einen Menschen, der kein hochzeitliches Gewand anhatte; [12] und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte. [13] Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, führt ihn weg und werft ihn hinaus in die äußerste Fins-

**41** 8,11-12; Apg 13,46; *umbringen* Lk 19,27; 1Th 2,15-16
**42** *gelesen* V. 16; *Stein* Ps 118,22-23; Jes 28,16
**43** V. 41; *Volk* Jes 26,2
**44** Jes 8,14; Hebr 2,2-3
**46** Lk 19,47; Joh 7,30

**1** *Gleichnis.* 13,3; 21,33; 24,32
**2** Offb 19,7
**3** Spr 9,1-5; Apg 3,25-26
**4** *kommt* Jes 55,1-2
**5** Hes 3,7-15; Spr 1,24-25; Jes 53,1
**6** 21,35
**7** 21,41; Lk 21,24
**8** Apg 13,46
**9** Mk 16,15; Apg 28,28; Offb 22,17
**10** 13,47; Röm 10,18
**11** Zeph 1,12; *kein* Lk 13,3.5; Jes 61,10; Offb 19,8; Röm 13,14; Eph 4,24; Kol 3,12
**12** *Freund* 26,50; *Gewand* Offb 3,18
**13** 8,12

**21,41 den Weinberg anderen Weingärtnern verpachten.** Wiederum verurteilten die jüdischen Führer sich selbst (*s. Anm. zu V. 31*). Ihr Urteil über die bösen Weingärtner war zugleich das Urteil des Herrn über sie (V. 43). Das Reich und alle geistlichen Vorrechte Israels sollten nun »anderen Weingärtnern« übergeben werden, d.h. der Gemeinde (V. 43), die vornehmlich aus Heiden besteht (vgl. Röm 11,11).

**21,42 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben.** Das bezieht sich auf Jesu Kreuzigung. Die Wiedereinsetzung des »Ecksteins« weist voraus auf seine Auferstehung. **zum Eckstein.** Dem flüchtigen Blick scheint dieses Zitat aus Ps 118,22.23 keinen Zusammenhang mit dem vorausgegangenen Gleichnis zu haben. Doch es stammt aus einem messianischen Psalm. Mit diesem Zitat verdeutlichte Jesus, dass der ermordete und aus dem Weinberg geworfene Sohn zugleich der »Eckstein« in Gottes Heilsplan war.

**21,43 einem Volk … das dessen Früchte bringt.** Die Gemeinde. *S. Anm. zu V. 41.* Petrus bezeichnete die Gemeinde als »ein heiliges Volk« (1Pt 2,9).

**21,44 auf diesen Stein.** Für Ungläubige ist Christus ein »Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses« (Jes 8,14; 1Pt 2,8). Und der Prophet Daniel beschrieb ihn als einen »Stein ohne Handanlegung«, der auf die Reiche der Welt stürzt und sie zermalmt (Dan 2,44.45). Ob nun ein Tongefäß auf einen Felsen stürzt oder der Felsen auf das Gefäß fällt – das Ergebnis bleibt sich gleich. Diese Aussage verdeutlicht, dass sowohl Feindseligkeit als auch Gleichgültigkeit gegenüber dem Messias zum Untergang führen. Wer sich einer dieser beiden Dinge schuldig macht, steht unter dem göttlichen Gericht.

**21,45 erkannten sie, dass er von ihnen redete.** Indem Jesus sie an solch vertraute messianische Bildersprache erinnerte (V. 42-44), stellte er den Hohenpriestern und Pharisäern unmissverständlich vor Augen, was er meinte.

**22,2 gleicht einem König, der für seinen Sohn das Hochzeitsfest veranstaltete.** In Lk 14,16-23 erzählte Jesus ein ähnliches, aber etwas anderes Gleichnis. Hier in Matthäus war das Festmahl ein Hochzeitsfest für den Königssohn. Daher ist die Gleichgültigkeit (V. 5) und Ablehnung (V. 6) der Geladenen eine noch größere persönliche Provokation des Königs. Außerdem wurden die Botschafter des Königs in diesem Fall sogar misshandelt und umgebracht. Das ist eine ungeheure Schmähung der Güte des Königs.

**22,4 sandte er nochmals andere Knechte.** Das zeigt Gottes Geduld und Nachsicht gegenüber denen, die ihn vorsätzlich verschmähen. Er lädt sie weiterhin ein, obwohl sie seine Güte bereits ignoriert oder abgewiesen haben.

**22,7 wurde er zornig.** Schließlich ist seine große Geduld am Ende und er verurteilt sie. **zündete ihre Stadt an.** Das von Jesus beschriebene Gericht blickt voraus auf die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. Bei diesem Inferno wurde sogar der aus gewaltigen Felsquadern gebaute Tempel in Schutt und Asche gelegt. *S. Anm. zu 23,36; 24,2; Lk 19,43.*

**22,9 ladet zur Hochzeit ein, so viele ihr findet!** Ein Bild für das unentgeltliche Angebot des Evangeliums, das an alle ohne Unterschied ergeht (vgl. Offb 22,17).

**22,11 kein hochzeitliches Gewand.** Alle waren ausnahmslos zum Festmahl geladen. Es war also nicht so, dass dieser Mann einfach jemand war, der sich über alle Etikette hinwegsetzte. Tatsächlich waren alle Gäste eilends von den »Kreuzungen und Straßen« zusammengetrommelt worden und so konnte von niemandem erwartet werden, in schicklicher Kleidung zu erscheinen. Das bedeutet, dass die Festkleidung vom König selbst zur Verfügung gestellt wurde. Dass dieser Mann keine passende Kleidung trug, zeigt daher, dass er absichtlich die Kleider abgelehnt hatte, die der König ihm in seiner großzügigen Fürsorge bereitgestellt hatte. Diese Frechheit gegen den König war tatsächlich eine schlimmere Beleidigung als bei den Leuten, die die Einladung ausgeschlagen hatten. Die Unverschämtheit geschah in der direkten Gegenwart des Königs. Dieses Bild repräsentiert damit solche, die sich äußerlich mit dem Reich identifizieren, sich als Christen bekennen, zu einer sichtbaren Gemeinde gehören, aber das Kleid der Gerechtigkeit ablehnen, das Christus ihnen anbietet (vgl. Jes 61,10), und stattdessen versuchen, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten (vgl. Röm 10,3; Phil 3,8.9). Sie sind zu stolz, ihre eigene geistliche Armut zuzugeben (*s. Anm. zu 5,3*) und verweigern daher die bessere Kleidung, die der König in seiner Gnade anbietet. Damit versündigen sie sich in schlimmer Weise gegen seine Güte.

**22,12 Er aber verstummte.** D.h. er hatte keine Ausrede.

**22,13 die äußerste Finsternis.** Das beschreibt die Finsternis, die

ternis! Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein. [14] Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!

*Die Frage nach der Steuer*
Mk 12,13-17; Lk 20,20-26

[15] Da gingen die Pharisäer und hielten Rat, wie sie ihn in der Rede fangen könnten. [16] Und sie sandten ihre Jünger samt den Herodianern zu ihm, die sprachen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst die Person der Menschen nicht an. [17] Darum sage uns, was meinst du: Ist es erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht?
[18] Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? [19] Zeigt mir die Steuermünze! Da reichten sie ihm einen Denar. [20] Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? [21] Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! [22] Als sie das hörten, verwunderten sie sich, und sie ließen ab von ihm und gingen davon.

**14** *viele* 1Tim 2,4; *wenige* 20,16; Lk 13,23
**15** Lk 11,54; Ps 56,6-7; Jes 29,21
**16** *Herod.* Mk 3,6; *wissen* Ps 55,22; Joh 3,2; *Rücksicht* vgl. Jak 2,9
**18** *erkannte* Mk 2,8; Joh 2,24-25; *Heuchler* 7,5; 15,7; 23,13-15; 23,23.25; 23,27.29; Lk 12,1; *versucht* Joh 8,5-6
**21** *Kaiser* Röm 13,7; Ps 29,1; Offb 5,13
**22** Ps 63,11; Apg 6,10
**23** *Auferst.* 2Tim 2,18
**24** 1Mo 38,8
**29** *Schriften* 2Tim 3,7; 2Pt 3,16; Hi 19,26; Ps 16,10; Jes 26,19; *Kraft* Ps 33,6-9; Jer 32,17; Apg 26,8; 1Kor 6,14
**30** Lk 20,35-36
**31** *gelesen* 21,16
**32** 2Mo 3,6; 3,15-16; Apg 7,32

*Die Frage nach der Auferstehung*
Mk 12,18-27; Lk 20,27-40

[23] An jenem Tag traten Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine Auferstehung, und sie fragten ihn [24] und sprachen: Meister, Mose hat gesagt: Wenn jemand ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder dessen Frau zur Ehe nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken. [25] Nun waren bei uns sieben Brüder. Der erste heiratete und starb; und weil er keine Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder. [26] Gleicherweise auch der andere und der dritte, bis zum siebten. [27] Zuletzt, nach allen, starb auch die Frau. [28] Wem von den sieben wird sie nun in der Auferstehung als Frau angehören? Denn alle haben sie zur Frau gehabt.
[29] Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt. [30] Denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Engel Gottes im Himmel. [31] Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt ist, der spricht: [32] *»Ich bin der Gott Abrahams und*

am weitesten vom Licht entfernt ist, eben die äußerste Finsternis. **Heulen und Zähneknirschen.** Das spricht von untröstlichem Kummer und unaufhörlichen Qualen. Mit diesem Ausdruck beschrieb Jesus üblicherweise die Hölle (vgl. 13,42.50; 24,51).

**22,14 viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.** Diese Berufung wird manchmal als »allgemeine Berufung« bezeichnet (oder als »äußere Berufung«). Sie ist eine Aufforderung zu Buße und Glauben und in der Botschaft des Evangeliums inbegriffen. Diese Berufung ergeht an alle, die das Evangelium hören. »Viele« hören es; nur »wenige« antworten darauf (s. der Vergleich zwischen »vielen« und »wenigen« in 7,13.14). Die Hörer, die dem Ruf folgen, sind die »Auserwählten«. In den paulinischen Briefen bezieht sich das Wort »Berufung« normalerweise auf Gottes unwiderstehlichen Ruf, der nur an die Erwählten ergeht (Röm 8,30). Sie wird »wirksame Berufung« (oder »innere« Berufung) genannt. Die wirksame Berufung ist das übernatürliche Wirken Gottes, das zu ihm hinzieht und von dem Jesus in Joh 6,44 spricht. Hier geht es um eine allgemeine Berufung und dieser Ruf ergeht an alle, die das Evangelium hören. Dieser Ruf ist das bekannte »wer da will« des Evangeliums (vgl. Offb 22,17). Hier haben wir das rechte Gleichgewicht zwischen der Verantwortung des Menschen und der Souveränität Gottes: Die »Berufenen«, die die Einladung ablehnen, lehnen sie willentlich ab und deshalb ist es vollkommen gerecht, dass sie vom Reich ausgeschlossen werden. Die »Erwählten« kommen nur deshalb ins Reich, weil Gott sie in seiner Gnade berufen und zu sich gezogen hat.

**22,16 Herodianern.** Eine jüdische Partei, die die von Rom begünstigte Dynastie des Herodes unterstützte. Die Herodianer waren im Gegensatz zu den Pharisäern keine religiöse Gruppierung, sondern eine politische Partei, die wahrscheinlich größtenteils aus Sadduzäern bestand (einschließlich der Tempelobrigkeit). Im Gegensatz zu ihnen hassten die Pharisäer das römische Regiment und den herodianischen Einfluss. Dass sich diese Gruppierungen gemeinsam verschworen, um Jesus in eine Falle zu locken, verdeutlicht, welche Bedrohung beide Gruppen in ihm sahen. Herodes selbst wünschte den Tod Jesu (Lk 13,31), und die Pharisäer arbeiteten schon am Plan, ihn umzubringen (Joh 11,53). So versuchten beide Gruppen mit vereinten Kräften ihr gemeinsames Ziel zu erreichen.

**22,17 Ist es erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben oder nicht?** Bei dieser Frage ging es um die Kopfsteuer, die einen Denar pro Jahr und Person betrug (*s. Anm. zu V. 19*). Solche Abgaben waren ein Teil der schweren Steuern, die Rom auferlegte. Da diese Gelder für die Finanzierung der Besatzungskräfte benutzt wurden, waren den Juden sämtliche römischen Steuern verhasst. Doch die Kopfsteuer war die allerverhassteste; denn mit ihr sagte Rom, dass sie sogar die Menschen besaß, während die Juden sich selbst und ihre Nation als Eigentum Gottes ansahen. Daher war es bedeutsam, dass sie Christus insbesondere über die Kopfsteuer befragten. Hätte er ihre Frage mit »nein« beantwortet, hätten die Herodianer ihn des Verrats gegen Rom beschuldigt. Hätte er mit »ja« geantwortet, hätten die Pharisäer ihm Untreue gegenüber dem jüdischen Volk vorwerfen können, und er hätte die Gunst der Volksmengen verloren.

**22,19 Denar.** *S. Anm. zu Mk 12,16.* Eine Silbermünze im Wert eines Tagessolds eines römischen Legionärs. Die Münzen wurden unter der Autorität des Kaisers geprägt, denn nur er konnte Gold- oder Silbermünzen herausgeben. Zur Zeit Jesu wurde der Denar von Kaiser Tiberius herausgegeben. Auf der einen Seite war sein Gesicht aufgeprägt; auf der anderen war er in priesterlichen Gewändern auf seinem Thron abgebildet. Für die Juden waren solche Bildnisse Götzendienst, den das zweite Gebot untersagte (2Mo 20,4). Daher waren diese Steuern und diese Münzen den Juden ein zwiefaches Ärgernis.

**22,21 Des Kaisers … Gottes.** Die Münze trug das Bild des Kaisers; der Mensch hingegen trägt das Bild Gottes (1Mo 1,26.27). Der Christ muss im Herrschaftsbereich des Kaisers dem Kaiser Gehorsam »zollen« (Röm 13,1-7; 1Pt 2,13-17), doch das, »was Gottes ist«, gehört nicht dem Kaiser und soll nur Gott gegeben werden. Damit erkannte Christus das Recht des Kaisers an, Steuern zu bestimmen und einzufordern und machte es zur Pflicht des Christen, sie zu zahlen. Doch er sagte nicht (wie manche meinen), der Kaiser habe die alleinige oder höchste Autorität im sozialen oder politischen Bereich. Letztlich gehören alle Dinge Gott (Röm 11,36; 2Kor 5,18; Offb 4,11), einschließlich des Bereichs, in dem der römische Kaiser oder irgendein anderer irdischer Herrscher Autorität ausübt.

**22,23 keine Auferstehung.** *S. Anm. zu 3,7.*

**22,24 soll sein Bruder dessen Frau zur Ehe nehmen.** Das bezieht sich auf das Gesetz der Levirats-Ehe in 5Mo 25,5-10 (*s. Anm. dort*). Dieses Gesetz sollte dafür sorgen, dass ein Geschlecht nicht ausstarb und dass Witwen nicht allein gelassen wurden.

**22,30 wie die Engel Gottes im Himmel.** Die Sadduzäer glaubten nicht an Engel (*s. Anm. zu 3,7*), deshalb deckt Jesus hier einen weiteren Irrglauben von ihnen auf. Engel sind unsterbliche Wesen, die sich nicht vermehren und daher nicht zu heiraten brauchen. »In der Auferstehung« werden die Gläubigen dieselben Eigenschaften haben.

*der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«*? Gott ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. [33] Und als die Menge dies hörte, erstaunte sie über seine Lehre.

*Die Frage nach dem größten Gebot*
Mk 12,28-34

[34] Als nun die Pharisäer hörten, dass er den Sadduzäern den Mund gestopft hatte, versammelten sie sich; [35] und einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, stellte ihm eine Frage, um ihn zu versuchen, und sprach: [36] Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz? [37] Und Jesus sprach zu ihm: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«*. [38] Das ist das erste und größte Gebot. [39] Und das zweite ist ihm vergleichbar: *»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«*. [40] An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

*Wessen Sohn ist der Christus?*
Mk 12,35-37; Lk 20,41-44

[41] Als nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus [42] und sprach: Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagten zu ihm: Davids. [43] Er spricht zu ihnen: Wieso nennt ihn denn David im Geist »Herr«, indem er spricht: [44] *»Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße«?* [45] Wenn also David ihn Herr nennt, wie kann er dann sein Sohn sein? [46] Und niemand konnte ihm ein Wort erwidern. Auch getraute sich von jenem Tag an niemand mehr, ihn zu fragen.

*Strafrede gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer*
Mk 12,38-40; Lk 11,38-52; 20,45-47

**23** Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern [2] und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. [3] Alles nun, was sie euch sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht. [4] Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. [5] Alle ihre Werke tun sie aber, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie machen nämlich ihre Gebetsriemen breit und die Säume an ihren Gewändern groß, [6] und sie lieben den obersten Platz bei den Mahlzeiten und

**33** 7,28
**34** Ps 107,42
**37** 5Mo 6,5
**38** 1Joh 4,8; 1Mo 1,27; Eph 5,1
**39** 5,43-48; 19,19; Jak 2,8; 3Mo 19,18
**40** 7,12; Röm 13,9; Gal 5,14
**41** 21,24
**42** 2Sam 7,12; Jes 11,1; Jer 23,5; Joh 3,2
**43** *Geist* 2Sam 23,2; 2Pt 1,21
**44** Mk 16,19; 1Kor 15,25; Ps 110,1
**45** *Sohn* Röm 1,3-4
**46** Lk 14,6

**2** Esr 7,6.10; 5Mo 17,10; Joh 9,28
**3** *Alles* Mal 2,7-8; *Werken* 5,20; 15,8; *tun* Röm 2,17-23 vgl. 1Kor 11,1
**4** Lk 11,46 vgl. Mt 11,30
**5** *gesehen* 6,1; Lk 16,15; Joh 5,44; *Gebetsr.* 5Mo 11,18; *Säume* 4Mo 15,38
**6** *Synagogen* Lk 11,43

**22,32 nicht ein Gott der Toten.** Das Argument (aus dem Pentateuch, denn die Sadduzäer akzeptierten nur Mose als Autorität – *s. Anm. zu 3,7*) basierte auf dem ausdrücklichen Präsens des »Ich bin« aus 2Mo 3,6. Dieses leicht zu übersehende, aber sehr bedeutsame Argument brachte die Sadduzäer zum Schweigen (V. 34). *S. Anm. zu Mk 12,26.*

**22,35 ein Gesetzesgelehrter.** Ein Schriftgelehrter, dessen Spezialgebiet die Auslegung des Gesetzes war. *S. Anm. zu 2,4; Lk 10,25.*

**22,36** *S. Anm. zu Mk 12,28.*

**22,37 Herzen … Seele … Denken.** Mk 12,30 fügt noch »mit deiner ganzen Kraft« hinzu. Das Zitat stammt aus 5Mo 6,5 und gehört zum *Schemá* (hebr. für »höre!« – 5Mo 6,4). Dieser Vers in 5Mo sagt »Herzen … Seele … Kraft«. In einigen Handschriften der LXX ist »Verstand« hinzugefügt. Mit der Verwendung dieser verschiedenen Begriffe sollen nicht einzelne Fähigkeiten des Menschen unterschieden werden; sie besagen, dass eine vollständige Liebe gefordert wird.

**22,39 Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.** Das ist ein Zitat aus 3Mo 19,18. Im Gegensatz zu einigen modernen Interpretationen ist das keine Berechtigung oder gar Aufforderung zur Selbstliebe. Vielmehr vermittelt dieses Gebot genau denselben Gedanken wie die »Goldene Regel«, nur in anderen Worten (*s. Anm. zu 7,12*). Es fordert den Gläubigen auf, anderen gleich viel Liebe entgegenzubringen, wie er für sich selber wünscht.

**22,40 das ganze Gesetz und die Propheten.** D.h. das gesamte AT. Damit ordnet Jesus die moralische Verantwortung des Menschen in zwei Kategorien ein: Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten. Dieselben beiden Kategorien gliedern auch die Zehn Gebote: In den ersten vier geht es um Liebe zu Gott und in den zweiten sechs um Nächstenliebe.

**22,42 Was denkt ihr.** Ein Ausdruck, den Christus häufig als Einleitung für eine Frage verwendete, mit der er jemanden auf die Probe stellen wollte (V. 17; 17,25; 18,12; 21,28; 26,66). In diesem Zusammenhang hatten die Pharisäer, Herodianer, Sadduzäer und Schriftgelehrten ihn allesamt bereits versucht. Nun hatte auch er eine Testfrage an sie. **Davids.** *S. Anm. zu 1,1.* »Sohn Davids« war zu Jesu Zeit der gebräuchlichste messianische Titel. Ihre Antwort zeigte, dass für sie der Messias lediglich ein Mensch war, doch Jesus bezeugte mit seiner Antwort einmal mehr seine Gottheit. *S. Anm. zu V. 45.*

**22,43 im Geist.** D.h. unter Inspiration durch den Heiligen Geist (vgl. Mk 12,36).

**22,44** Ein Zitat aus Ps 110,1.

**22,45 Wenn also David ihn Herr nennt.** David hätte einen bloß menschlichen Nachkommen nicht mit »Herr« angesprochen. Jesus diskutierte hier nicht, ob »Sohn Davids« ein angemessener Titel für den Messias ist. Schließlich beruht der Titel auf dem, was über den Messias im AT offenbart ist (Jes 11,1; Jer 23,5), und er wird in 1,1 als messianischer Titel verwendet (*s. Anm. dort*). Doch der Herr verdeutlichte, dass der Titel »Sohn Davids« bei weitem nicht alles ausdrückte, wer der Messias ist, nämlich zugleich der »Sohn Gottes« (Lk 22,70). Die unausweichliche Schlussfolgerung ist, dass Jesus hier erklärte, dass er Gott ist.

**23,2 Moses Stuhl.** Dieser Ausdruck ist gleichbedeutend mit dem Lehrstuhl an einer Universität. Auf »Moses Stuhl zu sitzen« bedeutete die höchste Lehrautorität, um das Volk im Gesetz zu unterweisen. Der Ausdruck kann auch übersetzt werden mit: »Sie haben sich selbst auf Moses Stuhl gesetzt«, dass sie also nur sich selbst diese Autorität angemaßt hatten. Die Priester und Leviten waren tatsächlich legitimiert, über Fragen des Gesetzes zu entscheiden (5Mo 17,9), doch die Schriftgelehrten und Pharisäer waren über den Rahmen jeder legitimen Autorität hinausgegangen und hatten dem Wort Gottes menschliche Überlieferung hinzugefügt (15,3-9). Dafür verurteilte Jesus sie (V. 8-36).

**23,3 haltet und tut.** D.h. insoweit es dem Wort Gottes entspricht. Die Pharisäer banden gern »schwere Bürden« (V. 4) von unbiblischen Traditionen zusammen und erlegten sie anderen auf. Diese Gesetzlichkeit verurteilte Jesus ausdrücklich.

**23,5 Gebetsriemen.** Lederne Riemen mit Kästchen, die ein Stück Pergament enthielten, auf denen in 4 Spalten 2Mo 13,1-10; 11-16; 5Mo 6,4-9 und 11,13-21 geschrieben war. Sie wurden von Männern beim Gebet getragen – eins mitten auf der Stirn und eins auf dem linken Arm oberhalb des Ellenbogens. Die Verwendung von Gebetsriemen basierte auf einer überwörtlichen Auslegung von Bibelstellen wie 2Mo 13,9.10 und 5Mo 6,8. Offensichtlich machten die Pharisäer ihre Lederriemen, an denen die Gebetskästchen befestigt waren, besonders breit, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. **die Säume an ihren Gewändern.** D.h. die Quasten. Jesus selbst trug sie (*s. Anm. zu 9,20*) und daher verurteilte er nicht die Quasten an sich, sondern nur die Gesinnung, die Quasten länger zu machen, damit sie den Anschein besonderer Frömmigkeit vermittelten.

die ersten Sitze in den Synagogen [7] und die Begrüßungen auf den Märkten, und wenn sie von den Leuten »Rabbi, Rabbi« genannt werden.
[8] Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn *einer* ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. [9] Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn *einer* ist euer Vater, der im Himmel ist. [10] Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn *einer* ist euer Meister, der Christus. [11] Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. [12] Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.
[13] Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die lasst ihr nicht hinein. [14] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresst und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!
[15] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!
[16] Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. [17] Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? [18] Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. [19] Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? [20] Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. [21] Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. [22] Und wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.
[23] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. [24] Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt!
[25] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! [26] Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde!
[27] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! [28] So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.
[29] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten

**8** Jak 3,1; 1Pt 5,3; *Meister* Joh 13,13; Eph 4,5
**9** 6,9; Jes 63,16; Joh 20,17; Eph 4,6
**10** 5Mo 18,15; Joh 3,34; 1Kor 8,6; Kol 1,18
**11** 20,25-28
**12** *erhöht* Lk 14,11; 18,14; Jak 4,10; 1Pt 5,6
**13** Lk 11,52 vgl. Mt 5,20
**14** Mk 12,40
**15** Apg 13,10; 2Th 2,3; *Proselyten* Apg 2,10; Gal 4,17
**16** *blinden* Joh 9,39; Röm 2,19-24; Offb 3,17; *schwört* 5,34-36
**17** 2Mo 30,26-29
**19** 2Mo 29,37
**22** *Thron* Ps 45,7; 93,1-2; Hebr 1,8; Offb 7,15; 22,1
**23** *verzehnt.* 5Mo 14,22; Lk 11,42; 18,12; *Recht* Sach 7,9; *Erbarmen* Lk 6,36; *Glauben* Spr 20,6; 1Kor 4,2
**26** Tit 1,15; Hebr 10,22; Jak 4,8
**27** *Unrein.* Apg 23,3
**28** Lk 12,1

**23,8-10 Rabbi … Vater … Meister.** Hier verurteilt Jesus nicht Titel an sich, sondern Stolz und Anmaßung. Paulus spricht häufig von »Lehrern« in der Gemeinde und bezeichnet sich selber als »Vater« der Korinther (1Kor 4,15). Offenbar verbietet das auch nicht den Erweis von Respekt (vgl. 1Th 5,11.12; 1Tim 5,1). Christus untersagt lediglich den Gebrauch solcher Bezeichnungen als geistliche Titel oder in einem demonstrativen Sinne, indem man Menschen eine unangemessene geistliche Autorität zuschreibt, als wären sie selbst anstatt Gott die Quelle der Wahrheit

**23,13 die lasst ihr nicht hinein.** Die Pharisäer hatten Gottes Gerechtigkeit verworfen und versuchten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten (Röm 10,3). Dementsprechend lehrten sie auch andere, es ihnen gleichzutun. Ihre Gesetzlichkeit und Selbstgerechtigkeit verhüllten nur die enge Pforte, durch die allein man ins Reich Gottes gelangt (*s. Anm. 7,13.14*).

**23,14** Dieser Vers fehlt in den ältesten erhaltenen Handschriften des Matthäusevangeliums, findet sich jedoch bei Markus. *S. Anm. zu Mk 12,40.*

**23,15 Proselyten.** Ein heidnischer Konvertit zum Judentum. *S. Apg 6,5.* **Sohn der Hölle.** Jemand, dessen ewiges Schicksal die Hölle ist.

**23,16 das gilt nichts.** Eine willkürliche Unterscheidung der Pharisäer, die ihnen die scheinheilige Berechtigung gab, ungestraft zu lügen. Wenn jemand »beim Tempel« schwor (oder beim Altar, V. 18, oder beim Himmel, V. 22), wurde sein Eid nicht als verbindlich angesehen. Wenn er aber »beim Gold des Tempels« schwor, konnte er sein Wort nicht brechen, ohne den Strafen des jüdischen Gesetzes unterworfen zu sein. Unser Herr machte deutlich, dass Schwören bei diesen Dingen dasselbe ist wie Schwören bei Gott selbst. *S. Anm. zu 5,34.*

**23,23 die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet.** Das waren keine landwirtschaftlichen Produkte, die verzehntet werden mussten (3Mo 27,30), sondern lediglich Gartenkräuter. Doch die Pharisäer wogen pedantisch den Zehnten von jedem Kraut ab und zählten vielleicht sogar jeden einzelnen Anis-Samen. Jesus verurteilte hier jedoch nicht in erster Linie das Einhalten der Feinheiten des Gesetzes. Das Problem war vielmehr, dass sie »das Wichtigere im Gesetz vernachlässigten«: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glauben. Das sind die moralischen Prinzipien, die dem ganzen Gesetz zugrunde liegen. Sie waren mit ihrer Konzentration auf die Nebensächlichkeiten und Äußerlichkeiten zufrieden, widersetzten sich jedoch vorsätzlich der geistlichen Bedeutung des Gesetzes. Er sagte ihnen, sie sollten sich diesen wichtigeren Dingen widmen und zugleich »jenes nicht lassen«.

**23,24 die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt.** Manche Pharisäer siebten ihre Getränke durch ein feines Tuch, um ja nicht versehentlich eine Mücke zu verschlucken. Die Mücke war das kleinste aller unreinen Tiere (3Mo 11,4).

**23,25 das Äußere … reinigt.** Dass den Pharisäern die Äußerlichkeiten das Wichtigste war, war der Kern ihres Irrtums. Wer trinkt schon gern aus einem Becher, der außen blank, aber innen schmutzig ist? Doch die Pharisäer lebten so, als wäre die äußere Erscheinung wichtiger als die innere Wirklichkeit. Das war das Wesen ihrer Heuchelei und Jesus tadelte sie immer wieder dafür (*s. Anm. zu 5,20; 16,12*).

**23,27 getünchten Gräbern.** Gräber wurden regelmäßig getüncht, damit man sie nicht übersah. Wenn man versehentlich ein Grab berührte oder darauf trat, wurde man zeremoniell unrein (4Mo 19,16). Ein frisch getünchtes Grab sah von außen strahlend weiß und sauber aus und war zudem manchmal noch reich geschmückt. Doch im Innern war es voller Fäulnis und Verwesung. Ähnliches sagt Jesus in Lk 11,44.

baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt [30] und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. [31] So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr Söhne der Prophetenmörder seid. [32] Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll!
[33] Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen? [34] Siehe, darum sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, [35] damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt. [36] Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!

**32** 1Mo 15,16; 1Th 2,16
**33** *Otterng.* 3,7
**34** *Prophet.* 1Kor 12,28; *Schriftg.* 13,52; *töten* Apg 7,57; *geißeln* Mk 13,9; Apg 22,19; *verfolgen* Apg 13,50
**35** *Blut* Offb 18,24; *Gerechten* 1Joh 3,12; *Zacharias* 2Chr 24,20
**36** 24,34; Jes 65,6-7
**37** Joh 2,13; 5,1; 7,10; *Flügel* 5Mo 32,11; *gewollt* Jes 65,2
**38** *verwüst.* Ps 69,25-16; Jer 10,22; Hes 19,7
**39** Hos 3,4

**1** *Tempel* 21,23; Joh 2,20

### *Klage über Jerusalem*
Lk 13,34-35; 19,41-44

[37] Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! [38] Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden; [39] denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«

### *Die Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg*
Kapitel 24 – 25; Mk 13,1-4; Lk 21,5-7

**24** Und Jesus trat hinaus und ging vom Tempel hinweg. Und seine Jünger kamen herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. [2] Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen

**23,30 wir hätten uns nicht mit ihnen … schuldig gemacht.** Eine lächerliche Behauptung ihrer eigenen Gerechtigkeit, wo sie doch bereits die Ermordung des Messias planten (vgl. Joh 11,47-53).

**23,34 Propheten und Weise und Schriftgelehrte.** D.h. die Jünger sowie die Propheten, Evangelisten und Hirten, die ihnen folgten (vgl. Eph 4,11).

**23,35 Abels … Zacharias.** Der erste und letzte Märtyrer des AT. **des Sohnes Barachias.** (s. Sach 1,1). Das AT berichtet nicht, wie er starb. In 2Chr 24,20.21 finden wir jedoch den Tod eines anderen Sacharja, des Sohnes Jojadas. Er wurde auf dem Tempelvorhof gesteinigt, genau wie Jesus es hier sagt. Die besten Handschriften des Matthäusevangeliums lesen alle »Zacharias (bzw. Sacharjas), des Sohnes Barachias« (obwohl in Lk 11,51 der Vater nicht genannt ist). Einige meinten, der Sacharja in 2Chr 24 sei in Wirklichkeit ein Enkel Jojadas gewesen und sein Vater habe ebenfalls Barachias geheißen. Doch können wir Jesu Worte ohne Schwierigkeiten einfach so nehmen, wie sie sind und sein unfehlbares Zeugnis annehmen, dass der Prophet Sacharja zwischen Tempel und Altar ermordet wurde, ganz ähnlich wie der frühere Sacharja als Märtyrer starb.

**23,36 dieses Geschlecht.** Historisch gesehen war dies die Generation, die die völlige Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahr 70 n.Chr. erlebte. Seine Klage über Jerusalem und die Ankündigung, dass Gott den Tempel der Verwüstung überlassen würde (V. 37.38), zeigen, dass der Herr hier vom Gericht der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. sprach. *S. Anm. zu 22,7; 24,2; Lk 19,43.*

**23,37 habe ich … wollen … aber ihr habt nicht gewollt!** Gott ist absolut souverän und somit völlig imstande, das geschehen zu lassen, was immer er wünscht (vgl. Jes 46,10), einschließlich der Errettung jedes Menschen, den er zum Heil erwählt (Eph 1,4.5). Dennoch äußert er zuweilen einen Wunsch über etwas, das er durch seine Souveränität nicht zur Erfüllung bringt (vgl. 1Mo 6,6; 5Mo 5,29; Ps 81,14; Jes 48,18). Derartige Äußerungen deuten in keiner Weise auf eine Einschränkung der Souveränität Gottes hin oder dass er sich verändert habe (4Mo 23,19). Doch offenbaren diese Aussagen wesentliche Aspekte des Charakters Gottes: Er ist voller Mitgefühl, aufrichtig gut zu allen, ersehnt das Gute und nicht das Böse und hat daher keinen Gefallen am Verderben des Gottlosen (Hes 18,32; 33,11). Während einerseits Gottes Souveränität uneingeschränkt gilt, müssen wir andererseits seine Aufforderungen an die Verworfenen zur Buße als ernst gemeinte Appelle verstehen – und seine Güte gegenüber dem Gottlosen als echte Barmherzigkeit, die den Sünder zur Buße erwecken soll (Röm 2,4). Die von Christus hier (und an ähnlichen Stellen wie z.B. in Lk 19,41) gezeigte Gefühlsregung kommt aus der Tiefe seines Herzens. Alle Emotionen Christi müssen in völliger Harmonie mit seinem göttlichen Willen stehen (vgl. Joh 8,29). Deshalb sollten wir diese Klage nicht als bloßen Ausdruck seiner Menschlichkeit verstehen.

**23,38 euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden.** Ein paar Tage zuvor hatte Christus den Tempel als »Haus« seines Vaters bezeichnet (21,13). Doch der Segen und die Herrlichkeit Gottes waren von Israel gewichen (s. 1Sam 4,21). Als Christus vom Tempel wegging (24,1), ging die Herrlichkeit Gottes mit ihm fort. In Hesekiel 11,23 beschreibt Hesekiel seine Vision von der Schekina, der Herrlichkeits-Wolke, die damals vom Tempel wich. Sie verließ den Tempel und stand auf dem Ölberg (*s. Anm. zu 24,3; Lk 19,29*). Das ist exakt dieselbe Route, die auch Christus hier einschlägt (vgl. 24,3).

**23,39 Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen.** Der öffentliche Lehrdienst des Herrn war vorbei. Er zog sich von der Nation Israel zurück und wird sich ihr erst in der Zukunft wieder zuwenden, wenn das Volk ihn als Messias anerkennt (Röm 11,23-26). Dann zitierte Christus Ps 118,26.

**24,1 – 25,46** Dieser Abschnitt ist die letzte von fünf Reden im Matthäusevangelium (s. Einleitung: Historische und theologische Themen). Sie ist als Ölbergrede bekannt und enthält einige der wichtigsten prophetischen Aussagen der ganzen Bibel.

**24,1 die Gebäude des Tempels.** Der Bau dieses Tempels wurde unter Herodes dem Großen im Jahr 20 v.Chr. begonnen (*s. Anm. zu 2,1*), und er war immer noch nicht fertiggestellt, als die Römer ihn 70 n.Chr. zerstörten (*s. Anm. zu V. 2*). Zur Zeit Jesu gehörte der Tempel zu den beeindruckendsten Gebäuden der Welt. Er war aus massiven Steinblöcken gebaut, die mit Gold verziert waren. Einige Steine im Tempelkomplex maßen 12 x 3,5 x 3,5 m und waren so genau behauen, dass sie sich vollkommen aneinander fügten. Die Tempelgebäude bestanden aus glänzendem weißen Marmor und die gesamte Ostmauer des großen Hauptkomplexes war mit Goldplatten bedeckt, die die Morgensonne widerstrahlten und so ein weithin sichtbares Schauspiel boten. Die Konstrukteure des Herodes hatten mit Hilfe von mächtigen Stützmauern und gewölbten Kammern auf der Südseite und südöstlichen Ecke den gesamten Tempelberg vergrößert. Dadurch wurde der ausgedehnte Vorhof auf dem Tempelberg verdoppelt. Der ganze Tempelkomplex war in jeder Hinsicht überwältigend. Das Gespräch der Jünger in diesem Vers war vielleicht eine Reaktion auf Jesu Aussage in 23,38. Zweifellos wunderten sie sich, wie eine derart eindrucksvolle Stätte »verwüstet gelassen« werden könne.

**24,2 kein Stein auf dem anderen.** Diese Aussage erfüllte sich im Jahr 70 n.Chr. wortwörtlich. Der römische Heerführer Titus baute große Holzgerüste um die Mauern des Tempelkomplexes, stapelte Holz und andere brennbare Materialien darauf und setzte sie in Brand. Die Hitze des Feuers war so groß, dass die Steine barsten. Anschließend wurden die Trümmer gesiebt, um das geschmolzene Gold zurückzugewinnen, und die Steine der verbleibenden Ruinen wurden »abgebrochen« und ins Kidrontal geworfen. *S. Anm. zu 22,7; Lk 19,43.*

wird! [3] Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein?

### *Verführungen und Nöte in der Endzeit*
Mk 13,5-13; Lk 21,8-19

[4] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Acht, dass euch niemand verführt! [5] Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen. [6] Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt Acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. [7] Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen. [8] Dies alles ist der Anfang der Wehen.

**3** Apg 1,6-7; 1Th 5,1-4; Mk 4,34; *Endes* 13,39
**4** Jer 29,8; Kol 2,8; 1Joh 4,1
**5** *Namen* Jer 14,14
**6** *erschreckt* 2Th 2,2
**9** *töten* Joh 16,2; Apg 12,1-3; *gehasst* 10,21-22
**10** *verraten* 13,21; Mi 7,5-6
**11** *falsche* 2Kor 11,13; 1Joh 4,1; *verführen* 2Th 2,10; 1Tim 4,1
**12** Lk 18,8; 2Th 2,7-10; 2Tim 3,1-5
**14** Mk 16,15
**15** *Gräuel* Dan 9,27; 11,31; *achte* Dan 9,23; Offb 1,3

[9] Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen. [10] Und dann werden viele Anstoß nehmen, einander verraten und einander hassen. [11] Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. [12] Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten. [13] Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. [14] Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.

### *Die große Drangsal*
Mk 13,14-23; Lk 21,20-24

[15] Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest, der achte darauf!), [16] dann fliehe auf die Berge, wer in

---

**24,3 Ölberg.** Der Hügel gegenüber dem Tempel auf der Ostseite des Kidrontals (*s. Anm. zu Lk 19,29*). Dieser Punkt bietet den besten Rundblick über Jerusalem. Am Fuß dieses Berges ist der Garten Gethsemane (*s. Anm. zu 26,36*). **das Zeichen deiner Wiederkunft.** Lk 19,11 berichtet, dass die Jünger immer noch »meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen«. Die Zerstörung des Tempels (V. 2) passte nicht in ihr eschatologisches Bild. Deshalb baten sie Jesus, ihnen dieses Problem zu erklären. Jesus beantwortete ihre Fragen in umgekehrter Reihenfolge: Zuerst beschrieb er das prophetische Zeichen für seine Wiederkunft (eigentlich eine ganze Reihe von Zeichen) in V. 4-35 und ging dann ab V. 36 auf ihre Frage ein, wann diese Ereignisse stattfinden werden. Als sie ihn nach seiner Wiederkunft fragten (gr. *parousia*; wörtl. »Gegenwart«), dachten sie nicht an ein zweites Kommen vom Himmel in ferner Zukunft. Sie dachten an das siegreiche Auftreten des Messias und meinten, das müsste jetzt kurz bevorstehen. Obwohl sie wussten, dass Jesus seinem Tod entgegenging – was er ihnen mehrmals angekündigt hatte (*s. Anm. zu 20,19*) –, konnten sie sich nicht seine Himmelfahrt und die lange Zwischenzeit der Gemeinde vorstellen. Der Herr verwendete jedoch in der Endzeitrede das Wort *parousia* im technischen Sinne als Hinweis auf seine Wiederkunft.

**24,6 es ist noch nicht das Ende.** Falsche Propheten sowie Kriege und Kriegsgerüchte charakterisieren das ganze jetzige Zeitalter, werden jedoch am Ende zunehmen (vgl. 2Tim 3,13).

**24,8 Wehen.** Das griechische Wort bedeutet eigentlich »Geburtswehen«. Hungersnöte, Erdbeben und Konflikte haben stets das Leben in dieser gefallenen Welt geprägt. Doch der Herr bezeichnete diese Dinge als den »Anfang« der Geburtswehen: Gegen Ende dieses Zeitalters würden diese Dinge sich verschärfen und so die baldige Ankunft des Messias ankündigen, der eine sündige Menschheit richten und seine tausendjährige Herrschaft aufrichten wird. Vgl. 1Th 5,3; Offb 6,1-17; 8,1-9,21; 16,1-21; *s. Anm. zu V. 14.*

**24,9 preisgeben.** *S. Anm. zu 10,17.*

**24,10 werden viele Anstoß nehmen.** Wörtl. »zu Fall gebracht werden«. Damit sind bekennende Gläubige gemeint, die abfallen und sich durch geistlichen Verrat sogar gegenseitig bekämpfen. Wer in solcher Weise abfällt, zeigt, dass er niemals ein wahrer Gläubiger war (*s. Anm. zu V. 13*).

**24,13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.** Vgl. 10,22. Die Erretten sind diejenigen, die ausharren – und nicht jene, deren Liebe erkaltet (V. 12). Das bedeutet nicht, dass unser Ausharren unsere Errettung gewährleistet. Die Schrift lehrt überall genau das Gegenteil: Gott ist es, der als Bestandteil seines Heilswerkes unser Ausharren wirkt. Wahre Gläubige werden »in der Kraft Gottes bewahrt durch den Glauben zu dem Heil« (1Pt 1,5). Die Garantie unseres Ausharrens gründet sich auf die Verheißung des Neuen Bundes. Gott sagt: »Ich will meine Furcht in ihr Herz geben, dass sie nicht mehr von mir weichen sollen« (Jer 32,40). Die bloßen Bekenner, die von Christus abfallen, beweisen durch ihr Abfallen, dass sie von Anfang an keine wahren Gläubigen waren (1Joh 2,19). Dass Gott unser Ausharren bewirkt, heißt nicht, dass wir passiv bleiben. Er bewahrt uns »durch den Glauben« (1Pt 1,5), d.h. durch unseren Glauben. Die Schrift ruft uns manchmal auf, an unserem Glauben festzuhalten (Hebr 10,23; Offb 3,11), und sie warnt uns vor dem Abfallen (Hebr 10,26-29). Solche Ermahnungen stellen nicht die vielen Verheißungen in Abrede, dass wahre Gläubige ausharren werden (Joh 10,28.29; Röm 8,38.39; 1Kor 1,8.9; Phil 1,6). Vielmehr gehören diese Warnungen und Appelle zu den Mitteln, die Gott benutzt, um unser Ausharren im Glauben zu bewirken. Es fällt auf, dass Warnungen und Verheißungen in der Schrift oft nebeneinander stehen. Wenn z.B. Judas die Gläubigen auffordert: »Bewahrt euch in der Liebe Gottes« (Jud 21), weist er sie kurz danach auf Gott hin, »der mächtig ist, euch ohne Straucheln zu bewahren« (Jud 24).

**24,14 in der ganzen Welt verkündigt.** Trotz allen bevorstehenden Drangsalen – der Verführung durch Irrlehrer, den Kriegen, Verfolgungen, Naturkatastrophen, dem Abfall von Christus und allen Hindernissen für die Verbreitung des Evangeliums – wird die frohe Botschaft schließlich bis in jeden Winkel der Erde vordringen. Gott fehlt es nie an Zeugen und er wird, wenn nötig, das Evangelium vom Himmel verkündigen (vgl. Offb 14,6). **und dann wird das Ende kommen.** »Das Ende« bedeutet die letzten, heftigsten Geburtswehen (*s. Anm. zu V. 8*). So charakterisiert Christus die große Drangsalszeit, die nun in den folgenden Versen beschrieben wird.

**24,15 Gräuel der Verwüstung.** *S. Anm. zu Dan 9,27; 11,31.* Dieser Ausdruck bezog sich ursprünglich auf die Entweihung des Tempels durch König Antiochus Epiphanes im 2. Jhdt. v.Chr. Antiochus fiel 168 v.Chr. in Jerusalem ein, machte aus dem Tempel ein Zeus-Heiligtum und opferte sogar Schweine auf dem Altar. Jesus hatte jedoch eindeutig einen zukünftigen »Gräuel der Verwüstung« im Blick. Einige meinen, diese Prophezeiung habe sich im Jahr 70 n.Chr. erfüllt, als Titus Jerusalem und den Tempel zerstörte (*s. Anm. zu V. 2*). Paulus sah die Erfüllung jedoch als ein zukünftiges Ereignis (2Th 2,3.4) – ebenso wie Johannes (Offb 13,14.15) –, das stattfinden wird, wenn der Antichrist während der künftigen Drangsalszeit ein Bildnis in den Tempel stellt. Deshalb blicken Jesu Aussagen hier über die Ereignisse des Jahres 70 n.Chr. hinaus auf eine Zeit noch heftigerer weltweiter Katastrophen, die seiner Wiederkunft unmittelbar vorausgehen (vgl. V. 29-31).

**24,16 auf die Berge.** Wahrscheinlich ist damit das Gebiet südöstlich von Jerusalem gemeint, insbesondere die Umgegend des Toten Meeres, wo es viele Höhlen und Zufluchtsstätten gibt. Hier versteckte David sich vor Saul (1Sam 24,1). Dazu gehört auch das Bergland von Moab und Edom.

Judäa ist; [17] wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinab, um etwas aus seinem Haus zu holen, [18] und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um seine Kleider zu holen. [19] Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! [20] Bittet aber, dass eure Flucht nicht im Winter noch am Sabbat geschieht.

[21] Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. [22] Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden.

[23] Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus, oder dort, so glaubt es nicht! [24] Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. [25] Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. [26] Wenn sie nun zu euch sagen werden: »Siehe, er ist in der Wüste!«, so geht nicht hinaus; »Siehe, er ist in den Kammern!«, so glaubt es nicht! [27] Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. [28] Denn wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

*Das Kommen des Menschensohnes*
Mk 13,24-27; Lk 21,25-28; Dan 7,13-14

[29] Bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. [30] Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. [31] Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.

[32] Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. [33] Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so erkennt, dass er nahe vor der Türe ist. [34] Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. [35] Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mk 13,32-37; Lk 21,34-36; Röm 13,11-14; 1Th 5,4-8

[36] Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater. [37] Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. [38] Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als No-

**17** Lk 17,31
**20** *Sabbat* 2Mo 16,29
**21** Dan 12,1; Offb 7,14
**22** *Auserw.* Jes 65,8-9; Lk 18,7
**23** V. 5
**24** 1Joh 2,18; *verführen* Offb 13,14
**25** Joh 13,19; 2Pt 3,17
**27** Sach 9,14
**29** *verfinst.* Joel 4,15; Am 5,20; *fallen* Jes 14,12; 34,4
**30** *schlagen* Sach 12,10; Offb 1,7; *Sohn* Dan 7,13; *kommen* 26,64
**31** *Engel* 13,41; *P-schall* Jes 27,13; 1Kor 15,52
**32** Lk 21,29-30
**33** Hebr 10,37
**34** 16,28
**35** Ps 102,26-27; Jes 51,6; Mk 13,31
**36** *Tag* 25,13; *Vater* Sach 14,7; Apg 1,7

**24,21 große Drangsal.** Die Beschreibung »wie bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird« und die darauf folgende Schilderung belegen, dass es hier um eine noch zukünftige Zeit geht, in der Gott seinen Zorn auf die Erde gießt (*s. Anm. zu Offb 7,14*). Die Beschreibungen der anschließenden Katastrophen erinnern an die Gerichte der Zornesschalen in Offb 16 und an das darauf folgende Erscheinen des Herrn in Offb 19 (*s. Anm. zu V. 30*).

**24,22 wenn jene Tage nicht verkürzt würden.** Würden die Drangsale dieser Zeit länger dauern, »würde kein Fleisch gerettet werden«, d.h. niemand würde überleben. Doch »um der Auserwählten willen« (damit die Erlösten nicht mehr leiden, als sie ertragen können), wird die Zeit »verkürzt«, d.h. kurz vor der völligen Vernichtung beendet. Sowohl Dan 7,25 als auch Offb 12,14 (*s. Anm. dort*) legen nahe, dass die tatsächliche Zeit, während der »das Tier« die Welt terrorisieren kann, auf 3 1/2 Jahre begrenzt ist.

**24,24 um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.** Das besagt eindeutig, dass eine solche Verführung nicht möglich ist (Joh 10,4.5).

**24,26 glaubt es nicht.** Niemand sollte die Behauptung selbst ernannter Messiasse ernst nehmen; denn niemand wird die Wiederkunft Christi übersehen oder verpassen (V. 27.28).

**24,28 sammeln sich die Geier.** Weil über dem Aas die Geier kreisen, kann man aus großer Entfernung erkennen, wo sich Aas befindet (vgl. Hi 39,27-30). Ebenso wird die Wiederkunft Christi für alle, nah und fern, erkennbar sein. Dasselbe besagt auch der Blitz in V. 27. Das Bild von kreisenden Aasgeiern spricht auch vom Gericht, das bei der Wiederkunft Jesu fallen wird (Offb 19,21).

**24,29 wird die Sonne verfinstert werden.** Solche Phänomene gehören zu den Weissagungen über den Tag des Herrn (s. Jes 13,9.10; Hes 32,7.8; Joel 2,10; 3,4; 4,15; Am 8,9). Die endgültige Erfüllung dieser Prophezeiung findet während der Regierungszeit des »Tieres« statt (Offb 6,12.13; 8,12).

**24,30 das Zeichen des Menschensohnes.** D.h. der Sohn des Menschen selbst ist das Zeichen. Die hier beschriebenen Ereignisse stimmen genau mit den Beschreibungen in Dan 7,13 und Offb 19,11-21 überein. **werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen.** D.h. wehklagen wegen ihrer Rebellion. Insbesondere wird Israel beklagen, dass es den Messias verworfen hat (vgl. Sach 12,10-12).

**24,31 von einem Ende des Himmels bis zum anderen.** Alle Erwählten vom Himmel und von der Erde werden zusammengebracht und vor Christus versammelt. Das ist der Höhepunkt der Weltgeschichte und der Auftakt zur tausendjährigen Herrschaft Christi (vgl. Offb 20,4).

**24,32 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis.** Wenn die Zweige des Feigenbaums »Blätter treiben«, ist der Sommer nicht mehr fern. Und wenn die letzten Geburtswehen einsetzen (*s. Anm. zu V. 14*), ist Christi Wiederkunft »nahe vor der Tür« (V. 33).

**24,34 Dieses Geschlecht.** Das kann sich nicht auf die Generation beziehen, die zur Zeit Jesu lebte, denn »dies alles« geschah nicht zur ihrer Lebzeit: der Gräuel der Verwüstung (V. 15), die Verfolgungen und Gerichte (V. 17-22), die falschen Propheten (V. 23-26), die Zeichen am Himmel (V. 27-29), Christi Wiederkunft (V. 30) und die Sammlung der Erwählten (V. 31). Am ehesten meinte der Herr mit »diesem Geschlecht« die Generation, die zu der Zeit lebt, wenn die letzten schweren Geburtswehen beginnen (*s. Anm. zu V. 14*). Das würde auch zur Lektion des Feigenbaums passen: Es ist nur eine kurze Zeitspanne, in der »dies alles« geschehen wird (*s. Anm. zu V. 32*).

**24,35 Himmel und Erde werden vergehen.** Vgl. Jes 24,18-20. *S. Anm. zu 2Pt 3,10-13.*

**24,36 Tag … und Stunde.** *S. Anm. zu Mk 13,32.* Die Jünger wollten die genaue Zeit erfahren, aber dieses Wissen stand ihnen nicht zu (Apg 1,7). Stattdessen betont Christus die Notwendigkeit von Glauben, Wachsamkeit, treuer Verwalterschaft und ständiger Bereitschaft. Das sind die Lektionen, die er in den nun folgenden Gleichnissen lehrt.

**24,37 in den Tagen Noahs.** Der Herr will hier nicht so sehr die

ah in die Arche ging, [39] und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. [40] Dann werden zwei auf dem Feld sein; der eine wird genommen, und der andere wird zurückgelassen. [41] Zwei werden auf der Mühle mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen.

[42] So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt! [43] Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. [44] Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.

[45] Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gibt zur rechten Zeit? [46] Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird. [47] Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. [48] Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! [49] und anfängt, die Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken, [50] so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, [51] und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

*Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen*

**25** Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. [2] Fünf von ihnen aber waren klug und fünf töricht. [3] Die törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit sich. [4] Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mitsamt ihren Lampen. [5] Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.

[6] Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht aus, ihm entgegen! [7] Da erwachten alle jene Jungfrauen und machten ihre Lampen bereit. [8] Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen! [9] Aber die klugen antworteten und sprachen: Nein, es würde nicht reichen für uns und für euch. Geht doch vielmehr hin zu den Händlern und kauft für euch selbst!

[10] Während sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. [11] Danach kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf! [12] Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht!

[13] Darum wacht! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.

*Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten*
Lk 19,11-26

[14] Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reisen wollte, seine Knechte rief und ihnen seine Güter übergab. [15] Dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eins, jedem nach seiner Kraft, und er reiste sogleich ab. [16] Da

**39** 1Mo 7,23; 2Pt 3,5-7
**40** 2Pt 2,9
**41** *Mühle* Jes 47,2
**42** 25,13; 1Kor 16,13
**43** Lk 12,39-40 vgl. Offb 3,3
**44** 2Pt 3,14
**45** Lk 12,42; 2Tim 2,15; Hebr 3,5
**46** 2Tim 4,6-8
**47** Lk 19,17
**48** *säumt* Jes 46,13; 2Pt 3,9
**49** 1Th 5,7
**50** *kommen* Spr 29,1; 1Th 5,2-3; Offb 3,3
**51** 13,49-50; Lk 13,28

**1** *zehn* Lk 19,13; *Bräutigam* Joh 3,29; 2Kor 11,2
**3** 5Mo 32,29; Spr 1,32
**4** Spr 3,35; 1Joh 2,27
**5** *warten* Hebr 10,37; *schläfrig* 1Th 5,6
**6** *Mittern.* Offb 16,15; *entgegen* 1Th 4,17
**9** Jes 55,1.6; Gal 6,5
**10** *Hochzeit* Offb 19,9; *verschlossen* Lk 13,25 vgl. 1Mo 7,16
**11** *Herr* 7,21-23
**12** 2Tim 2,19; Hebr 12,17
**13** 24,42
**14** Mk 13,34; 1Kor 4,1
**15** Röm 12,6; 1Kor 12,11; Eph 4,7
**16** Pred 9,10

---

Gottlosigkeit der Zeit Noahs hervorheben (1Mo 6,5), sondern viel mehr die vergänglichen Dinge, die die Menschen damals in Beschlag nahmen (»Essen und Trinken, Heiraten und Verheiraten«, V. 38), als plötzlich das Gericht über sie hereinbrach. Sie waren durch Noahs Predigt gewarnt worden (2Pt 2,5) sowie durch die Arche selbst, die ein Zeugnis für das bevorstehende Gericht war. Doch machten sie sich über solche Dinge keine Gedanken und wurden daher unerwartet aus ihrem alltäglichen Treiben herausgerissen und dem Gericht Gottes übergeben.

**24,40.41 die eine wird genommen.** D.h. er wird im Gericht weggenommen (vgl. V. 39), genau wie es bei der Sintflut geschah (»dahinraffte«, V. 39). Das bezieht sich eindeutig nicht auf die Entrückung der Gläubigen, die in 1Th 4,16.17 beschrieben wird.

**24,43 der Dieb.** So wie niemand weiß, wann der Dieb kommt, so kennt auch niemand die Stunde, wann der Herr wiederkommt oder wann der Tag des Herrn sein wird (vgl. 1Th 5,2; 2Pt 3,10). Doch der Gläubige soll allezeit bereit sein.

**24,44 zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.** Die nun folgenden Gleichnisse lehren die Jünger Jesu, bereit zu sein für den Fall, dass er früher kommt als erwartet (V. 43-51) und ebenfalls bereit zu sein für den Fall, dass er länger verzieht als erwartet (25,1-13).

**24,45-51** Der böse Knecht steht für einen Ungläubigen, der sich weigert, die Verheißung der Wiederkunft Christi ernst zu nehmen (vgl. 2Pt 3,4). Obwohl er ein Ungläubiger ist (wie seine Bestrafung zeigt – *s. Anm. zu 22,13*), ist er dennoch vor Christus verantwortlich für seine Zeit. Jesus lehrte hier, dass jeder Mensch auf der Welt alles, was er hat, von Gott anvertraut bekommen hat – sein Leben, seine natürlichen Fähigkeiten, seinen Wohlstand, seinen Besitz –, und dass er darüber Rechenschaft ablegen muss, wie er diese Dinge eingesetzt hat.

**24,51 Heulen und Zähneknirschen.** *S. Anm. zu 22,13.*

**25,1-13** Das Gleichnis von den 10 Jungfrauen lehrt, wie wichtig es ist, unter allen Umständen für die Wiederkunft Christi bereit zu sein, auch wenn er länger verzieht als erwartet. Denn wenn er wiederkommt, dann werden die Unvorbereiteten keine zweite Chance haben (V. 11.12).

**25,1 zehn Jungfrauen.** D.h. Brautjungfern. Die Hochzeitsfeier begann beim Eintreffen des Bräutigams im Haus der Braut, wo sich die beiden dem Trauungsritual unterzogen. Danach folgte eine Prozession, bei welcher der Bräutigam die Braut zu seinem Haus führte, um dort die Festlichkeiten zu vollenden. Für eine nächtliche Hochzeit wurden für die Prozession »Lampen« benötigt (eigentlich waren es Fackeln).

**25,14-30** Das Gleichnis von den Talenten illustriert die Tragik vergeudeter Gelegenheiten. Der Mann, der auf die Reise geht, ist Christus, und die Knechte stehen für bekennende Gläubige, die ihr je verschiedenes Maß an Verantwortung bekommen haben. Was von ihnen verlangt wird, ist Treue (*s. Anm. zu V. 23*); und das Gleichnis lehrt, dass alle, die treu sind, auch mehr oder weniger fruchtbar sind. Der ganz fruchtlose Mensch wird als Heuchler entlarvt und der Verdammnis übergeben (V. 30).

**25,15 Talente.** Ein Talent war nicht eine besondere Münze, sondern ein Gewicht. Ein Talent Gold war daher mehr wert als ein Talent Silber. Ein Talent Silber (das mit »Geld« übersetzte Wort in V. 18 bedeutet wörtl. »Silber«) war eine beträchtliche Geldsumme. Die heutige Bedeutung des Begriffs »Talent« als natürliche Begabung ist darauf zurückzuführen,

ging der hin, welcher die fünf Talente empfangen hatte, handelte mit ihnen und gewann fünf weitere Talente. [17] Und ebenso der, welcher die zwei Talente [empfangen hatte], auch er gewann zwei weitere. [18] Aber der, welcher das eine empfangen hatte, ging hin, grub die Erde auf und verbarg das Geld seines Herrn.

[19] Nach langer Zeit aber kommt der Herr dieser Knechte und hält Abrechnung mit ihnen. [20] Und es trat der hinzu, der die fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf weitere Talente herzu und sprach: Herr, du hast mir fünf Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen fünf weitere Talente gewonnen. [21] Da sagte sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!

[22] Und es trat auch der hinzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen zwei andere Talente gewonnen. [23] Sein Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!

[24] Da trat auch der hinzu, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; [25] und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine! [26] Aber sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? [27] Dann hättest du mein Geld den Wechslern bringen sollen, so hätte ich bei meinem Kommen das Meine mit Zinsen zurückerhalten. [28] Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

[29] Denn wer hat, dem wird gegeben werden, damit er Überfluss hat; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. [30] Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

*Das Gericht über die Heidenvölker*

[31] Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, [32] und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, [33] und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken.

[34] Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! [35] Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; [36] ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

[37] Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben? [38] Wann haben wir

**18** Hag 1,2-4
**19** *Abrech.* Röm 14,12; 2Kor 5,10
**20** 1Kor 15,10; Jak 2,18
**21** Dan 12,3; Joh 15,11; 2Tim 4,8; Offb 3,21; *treuer* 24,45-47; Lk 16,10; 1Kor 4,2
**23** 2Kor 8,12
**24** Hi 21,15; Jer 2,29.31
**25** *fürchtete* 1Joh 4,18
**26** Hi 15,6; Spr 23,13; 26,14-16
**28** Lk 19,24
**29** 13,12
**30** 8,12; 13,42.50; 22,13; 24,51; Lk 13,28 vgl. Joh 15,2.6
**31** *kommen* 1Th 4,16; Offb 1,7
**32** Röm 2,16; 2Kor 5,10; *scheiden* 13,49; *Schafe* Hes 34,17; Joh 10,27-28
**34** *König* Offb 19,16; *Gesegneten* Jes 65,23; Eph 1,3; *Reich* Lk 12,32; Röm 8,17; Jak 2,5; *bereitet* Eph 1,4; Hebr 11,16
**35** *hungrig* Jes 58,7; Lk 14,13; *Fremdling* Hi 31,32
**36** *bekleidet* Hi 31,19; *besucht* Jak 1,27; Hebr 10,34

dass dieses Gleichnis falsch angewendet wurde, nämlich auf den verantwortlichen Umgang mit den eigenen natürlichen Begabungen.

**25,23 zur Freude deines Herrn.** Sowohl der Knecht mit den fünf als auch der mit den zwei Talenten empfingen beide genau denselben Lohn. Das weist darauf hin, dass der Lohn nicht nach den Ergebnissen bemessen wird, sondern nach der Treue.

**25,24 ein harter Mann.** Mit seiner Beschreibung schimpft er seinen Herrn einen grausamen und unbarmherzigen Menschen, der das »erntet und sammelt«, worauf er keinen Besitzanspruch hat. Der faule Knecht steht nicht für einen echten Gläubigen, denn es ist offensichtlich, dass er seinen Herrn nicht wirklich kannte.

**25,26 Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät … habe.** Der Herr wiederholt den Vorwurf des Knechts gegen ihn, aber das heißt nicht, dass er dieser Beschreibung zustimmt. Es sollte der Knecht einfach durch seine eigenen Worte verurteilt werden. Wenn der Knecht wirklich geglaubt hätte, dass der Herr ein solcher Mann ist, dann hätte er umso mehr Grund gehabt, nicht faul zu sein. Sein Vorwurf gegen den Herrn entschuldigte nicht seine Faulheit – selbst wenn der Vorwurf berechtigt gewesen wäre.

**25,29 wer hat, dem wird gegeben werden.** S. 13,12. Die Empfänger der Gnade Gottes erben zusätzlich zum ewigen Leben unermesslichen Segen (vgl. Röm 8,32). Wer hingegen den Reichtum der Güte, Nachsicht und Geduld Gottes verachtet (Röm 2,4) und diese Segnungen in der Erde vergräbt und stattdessen an den erbärmlichen und vergänglichen Gütern dieser Welt hängt, wird am Ende alles verlieren, was er hat (vgl. 6,19; Joh 12,25).

**25,30 äußerste Finsternis … Heulen und Zähneknirschen.** *S. Anm. zu 22,13.*

**25,31 wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen.** Das spricht von der irdischen Herrschaft Christi, die in Offb 20,4-6 beschrieben ist. Das hier in V. 32-46 geschilderte Gericht ist nicht das Gericht am großen weißen Thron von Offb 20,11-15, sondern ein Gericht, das vor dem Tausendjährigen Reich stattfindet. Dieses Gericht betrifft offenbar nur solche, die zur Zeit der Wiederkunft Jesu auf der Erde leben. Es wird manchmal als »Gericht der Nationen« bezeichnet, doch seine Urteilssprüche richten sich nicht an Nationen als ganze, sondern an die Einzelpersonen in diesen Nationen (vgl. V. 46).

**25,32.33 Schafe.** Das sind Gläubige (10,16; Ps 79,13; Hes 34). Sie bekommen den Platz »zu seiner Rechten« zugewiesen; das ist der bevorzugte Platz. **Böcke.** Das sind Ungläubige, die verworfen und dem Ort der Unehre übergeben werden.

**25,34 das euch bereitet ist.** Diese Formulierung unterstreicht, dass ihre Errettung nicht durch die in V. 35.36 beschriebenen Taten verdient wurde, sondern eine Gnadengabe Gottes ist. Gott hat sie vor »Grundlegung der Welt« erwählt und zur Heiligkeit verordnet (Eph 1,4) und vorherbestimmt, zur Gleichgestalt Christi verwandelt zu werden (Röm 8,29). Daher sind die guten Taten, die in V. 35.36 gelobt werden, nicht die Wurzel ihrer Errettung, sondern deren Frucht. Die Werke sind nicht die Grundlage für ihren Einlass ins Reich, sondern lediglich sichtbarer Ausdruck der Gnade Gottes in ihrem Leben. Sie sind objektive Kriterien für das Gericht, denn sie sind der sichtbare Beleg für rettenden Glauben (vgl. Jak 2,14-26).

dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet? [39] Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen? [40] Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!

[41] Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! [42] Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; [43] ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt mich nicht besucht!

[44] Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder ohne Kleidung oder krank oder gefangen gesehen und haben dir nicht gedient? [45] Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir auch nicht getan!

[46] Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.

**40** Spr 19,17; Hebr 6,10
**41** *hinweg* 7,23; 2Th 1,8; Jud 6-7; Offb 20,10
**42** 1Joh 3,17; Hi 22,7
**44** Lk 10,29
**45** Apg 9,5; 1Kor 8,12; Jak 2,14-17
**46** Dan 12,2; Joh 5,29; Röm 2,7-8

**1** 7,28
**2** *Passah* Joh 2,13; 16,21; 17,22-23; 20,18-19
**3** *versamm.* Ps 2,2; Joh 11,47-50; Apg 4,27; *Hof* V. 58.69; Joh 18,15; *Kajaphas* Lk 3,2
**4** 21,46
**5** Lk 22,6
**6** 21,17
**7** Joh 12,1-3 vgl. Lk 7,37-38
**8** 1Kor 2,14
**9** 1Kor 13,3

## *Das Leiden und Sterben Jesu Christi*

Kapitel 26 – 27

**26** Und es geschah, als Jesus alle diese Worte beendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: [2] Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passah ist; dann wird der Sohn des Menschen ausgeliefert, damit er gekreuzigt werde.

### *Der Plan der obersten Priester und Ältesten*

Mk 14,1-2; Lk 22,1-2

[3] Da versammelten sich die obersten Priester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes im Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß. [4] Und sie hielten miteinander Rat, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. [5] Sie sprachen aber: Nicht während des Festes, damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

### *Die Salbung Jesu in Bethanien*

Mk 14,3-9; Joh 12,1-8

[6] Als nun Jesus in Bethanien im Haus Simons des Aussätzigen war, [7] da trat eine Frau zu ihm mit einer alabasternen Flasche voll kostbaren Salböls und goss es auf sein Haupt, während er zu Tisch saß. [8] Als das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Verschwendung? [9] Man hätte dieses Salböl doch teuer verkaufen und den Armen geben können!

---

**25,40 meiner geringsten Brüder.** Damit sind insbesondere andere Jünger gemeint. Manche wenden diesen Ausdruck auf das nationale Israel an; andere generell auf Menschen in Not. Doch Christus lobt hier jene »zu seiner Rechten« (V. 34) insbesondere dafür, wie sie seine Boten aufgenommen haben. *S. Anm. zu 18,5.*

**25,46 ewige Strafe … ewige Leben.** In beiden Fällen wird dasselbe gr. Wort verwendet. Die Bestrafung der Ungläubigen ist genauso endlos wie der Segen der Gerechten. Die Verlorenen erhalten weder eine zweite Chance noch werden sie vernichtet. Die Pein der Ungerechten wird in der ganzen Bibel beschrieben als »ewiges Feuer« (V. 41); »unauslöschliches Feuer« (3,12); »ewige Schmach und Schande« (Dan 12,2); ein Ort, »wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt« (Mk 9,44-49); ein Ort der »Qualen« und der »Flamme« (Lk 16,23.24); als »ewiges Verderben« (2Th 1,9); ein Ort der Qualen mit »Feuer und Schwefel«, wo »der Rauch ihrer Qual aufsteigt von Ewigkeit zu Ewigkeit« (Offb 14,10.11); und als ein »Feuer- und Schwefelsee«, in welchem die Verlorenen »gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit« (Offb 20,10). Hier weist Jesus selbst darauf hin, dass nicht nur der Rauch und die Flammen, sondern auch die Strafe selbst ewig sein werden. Die Ungerechten werden für immer dem Zorn und Grimm Gottes unterworfen sein. Sie erleiden unter vollem Bewusstsein die Schande und Schmach sowie die Schmerzen eines sie anklagenden Gewissens – zusammen mit dem brennenden Zorn eines Gottes, gegen den sie gesündigt haben – und das für alle Ewigkeit. Sogar die Hölle wird die vollkommene Gerechtigkeit Gottes anerkennen (Ps 76,11); die Verlorenen werden dort wissen, dass ihre Strafe gerecht ist und dass allein sie die Schuld dafür tragen (vgl. 5Mo 32,3-5).

**26,2 Passah.** Das war der von Gott dazu erwählte Zeitpunkt, dass Christus sterben sollte. Christus war das Gegenbild, auf welches das Passahlamm schon immer hingedeutet hatte. Der Herr war den Mordversuchen seiner verschworenen Feinde bisher stets entgangen (Lk 4,29.30; Joh 5,18; 10,39), doch nun war seine Stunde gekommen (*s. Anm. zu V. 5*). Das wahre Lamm Gottes sollte die Sünde der Welt wegnehmen (Joh 1,29).

**26,3 Kajaphas.** Kajaphas war Hoherpriester von 18 bis 36 n.Chr. Das war für das Amt eines Hohenpriesters ungewöhnlich lange. Diese lange Amtszeit legt nahe, dass er eine gute Beziehung sowohl zu Rom als auch zur Dynastie des Herodes hatte. Er war der Schwiegersohn seines Vorgängers Hannas (Joh 18,13; *s. Anm. zu Lk 3,2*). Er bestimmte über den Tempel und schlug zweifellos persönlichen Gewinn aus dem dort betriebenen schamwürdigen Handel (*s. Anm. zu 21,12*). Seine Feindseligkeit gegen Jesus war offenkundig sehr persönlicher Natur und besonders böswillig. An allen Stellen, wo er in der Bibel auftritt, sucht er Jesus zu töten.

**26,5 Nicht während des Festes.** Die führenden Juden, die Jesus schon seit langem hatten umbringen wollen, beschlossen, ihren Anschlag auf eine politisch günstigere Zeit zu verschieben. Das vermochten sie aber nicht, denn die von Gott bestimmte Zeit war gekommen (*s. Anm. zu V. 2.18.54*).

**26,6 Simons des Aussätzigen.** Dieser Simon wird sonst nirgends in der Schrift erwähnt. Wahrscheinlich hatte Jesus ihn vom Aussatz geheilt, denn Aussätzige wurde als unrein betrachtet und durften daher keinen Umgang mit anderen haben und nicht einmal in Städten leben. *S. Anm. zu 3Mo 13,2* für eine Erläuterung von Aussatz.

**26,7 mit einer alabasternen Flasche voll kostbaren Salböls.** Markus nennt ihren Wert: »mehr als dreihundert Denare« (*s. Anm. zu Mk 14,5*). Das war nahezu ein Jahreslohn. Auch das teure Gefäß wurde zerbrochen (Mk 14,3), so dass diese Handlung die Frau noch mehr kostete. »Alabaster« war eine feine ägyptische Marmorart, aus der man feine Behälter für kostbare Parfüme herstellte. Johannes berichtet uns, dass es sich bei dieser Frau um Maria handelte, die Schwester von Martha und Lazarus (Joh 12,3). Martha und Maria bereiteten also offensichtlich eine Mahlzeit für Simon den Aussätzigen. Matthäus und Markus schreiben, dass sie seinen Kopf salbte. Johannes fügt hinzu, dass sie seine Füße salbte und mit ihrem Haar trocknete. Von einer Frau, die den Herrn Jesus auf ähnliche Weise verehrt, ist in Lk 7,36-38 berichtet; doch aufgrund der Unterschiede von Zeit, Ort und anderen Einzelheiten ist es klar, dass es sich um zwei verschiedene Begebenheiten handelt.

**26,8 wurden sie unwillig.** Johannes schreibt, dass Judas der Sprecher dieses Protests war, und zwar aus heuchlerischen Gründen (Joh 12,4-6). Die anderen Jüngern erkannten seine Heuchelei nicht und schlossen sich dem Protest an.

[10] Als es aber Jesus bemerkte, sprach er zu ihnen: Warum bekümmert ihr diese Frau? Sie hat doch ein gutes Werk an mir getan! [11] Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. [12] Damit, dass sie dieses Salböl auf meinen Leib goss, hat sie mich zum Begräbnis bereitet. [13] Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken!

*Der Verrat des Judas*

Mk 14,10-11; Lk 22,3-6

[14] Da ging einer der Zwölf namens Judas Ischariot hin zu den obersten Priestern [15] und sprach: Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate? Und sie setzten ihm 30 Silberlinge fest. [16] Und von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu verraten.

*Das letzte Passahmahl*

Mk 14,12-21; Lk 22,7-18; 22,21-23; Joh 13,1-30

[17] Am ersten Tag der ungesäuerten Brote traten die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir dir das Passahmahl zu essen bereiten? [18] Und er sprach: Geht hin in die Stadt zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Passah halten! [19] Und die

**10** 9,4
**11** 9,15; Joh 13,33
**12** Joh 19,40
**13** 1Sam 2,30; Joh 12,26
**14** 10,4; Lk 22,3-4
**15** Sach 11,12; 3Mo 27,3; 1Tim 6,9
**16** Ps 10,9 vgl. Lk 4,13
**17** 2Mo 12,18
**18** *Meister* Joh 11,28; *Zeit* Joh 7,6.8.30; 12,23.27
**19** 21,6; Joh 2,5

**26,11 Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch.** Jesus sagte gewiss nichts gegen Dienst an Armen – insbesondere so kurz nach seiner Lektion vom Gericht über Schafe und Böcke (vgl. 25,35.36). Hier wollte er aber zeigen, dass es etwas gibt, das höher ist als jeder andere irdische Dienst: die Verehrung und Anbetung Jesu. Das wäre Gotteslästerung für jemand, der nicht Gott selbst ist, und so bezeugte Jesus mit dieser Aussage einmal mehr seine Gottheit (*s. Anm. zu 8,27; 12,6.8; 21,16; 22,42.45*).

**26,12 hat sie mich zum Begräbnis bereitet.** Das bedeutet nicht unbedingt, dass Maria sich der Bedeutung dieser Salbung bewusst war. Vermutlich wusste sie nicht, dass Jesu Tod bevorstand oder wie bald er sterben sollte. Doch diese Salbung war eine Tat reiner Anbetung. Gott hatte ihr Herz dazu bewegt, diese aufopferungsvolle und symbolische Handlung zu vollführen, deren tiefste Bedeutung sie wahrscheinlich selbst nicht verstand.

**26,13 zu ihrem Gedenken.** Diese Verheißung wurde damit erfüllt, dass diese Begebenheit ins NT aufgenommen wurde.

**26,15 30 Silberlinge.** Der Preis eines Sklaven (2Mo 21,32).

**26,17 Am ersten Tag der ungesäuerten Brote.** Die Passahlämmer wurden am 14. Nisan getötet (Mk 14,12). Der Nisan entspricht dem heutigen März oder April. An diesem Abend wurde das Passahmahl gegessen. Das Fest der ungesäuerten Brote folgte unmittelbar auf das Passah, dauerte also vom 15.bis zum 21. Nisan. Oft wurde diese ganze Zeit als »Passah« (Lk 22,1) oder als »Fest der ungesäuerten Brote« bezeichnet. Daher bedeutet der »erste Tag« der 14. Nisan. S. Einleitung zu Johannes: Herausforderungen für den Ausleger; *s. Anm. zu Joh 19,14.*

**26,18 zu dem und dem.** In Mk 14,13 und Lk 22,10 sagt der Herr, sie könnten den Mann daran erkennen, dass er »einen Wasserkrug trägt«, was normalerweise nur Frauen taten. Offenbar war er ein Unbe-

## Die Verhöre, die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu



Es geschah aber, als sich die Tage seines Heimgangs erfüllten und er sein Angesicht nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen … (Lk 9,51)

Die Ereignisse der Passionswoche trugen sich in Jerusalem zu und begannen mit Jesu triumphalem Einzug am Palmsonntag. Diese Karte zeigt die Einzelheiten jener Woche. Nach seiner Auferstehung erschien Jesus seinen Jüngern und 500 weiteren Gläubigen jedoch im gesamten Gebiet Judäas und Galiläas.

Jünger machten es, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah.

[20] Als es nun Abend geworden war, setzte er sich mit den Zwölfen zu Tisch. [21] Und während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten! [22] Da wurden sie sehr betrübt, und jeder von ihnen fing an, ihn zu fragen: Herr, doch nicht ich? [23] Er antwortete aber und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. [24] Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre. [25] Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Rabbi, doch nicht ich? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!

*Die Einsetzung des Mahles des Herrn*
Mk 14,22-25; Lk 22,19-20; 1Kor 11,23-29

[26] Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot und sprach den Segen, brach es, gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. [27] Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! [28] Denn das ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. [29] Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde im Reich meines Vaters!

**21** Joh 6,70-71; 13,21
**22** 17,23; 18,31; Joh 13,22
**23** Ps 41,10; Joh 13,18
**24** *geschr.* Jes 53,7; Dan 9,26; Sach 13,7; Lk 18,31; Apg 17,2-3; *wehe* 18,7; Joh 17,12; Apg 1,18
**25** *Rabbi* V. 49; 23,8
**26** 1Kor 10,4; *Brot* Joh 6,35.55
**28** *Blut* Hebr 9,12; *Bundes* 2Mo 24,8; Sach 9,11; Hebr 13,20; *viele* 20,28; Jes 53,11; *Vergebung* Röm 3,25; Hebr 9,22
**30** Joh 18,11; *Lobgesang* Ps 113-118
**31** Joh 16,32; Sach 13,7
**32** 28,7.10; Mk 16,7
**33** Joh 13,37
**35** 1Kor 10,12; 1Kö 20,11
**36** *bete* V. 39.42; Lk 22,41-44
**38** Ps 42,6; Jes 53,3-4; Joh 12,27
**39** *Kelch* 20,22; Joh 18,11; *will* Joh 4,34; 5,30; 6,38; Röm 15,3; Phil 2,8

*Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus*
Mk 14,27-31; Lk 22,31-34; Joh 13,36-38

[30] Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. [31] Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: *»Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen«.* [32] Aber nachdem ich auferweckt worden bin, will ich euch nach Galiläa vorangehen. [33] Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoß nehmen, so werde doch ich niemals Anstoß nehmen! [34] Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen! [35] Petrus spricht zu ihm: Und wenn ich auch mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Ebenso sprachen auch alle Jünger.

*Gethsemane*
Mk 14,32-42; Lk 22,39-46

[36] Da kommt Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das Gethsemane genannt wird. Und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier hin, während ich weggehe und dort bete! [37] Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er fing an, betrübt zu werden, und ihm graute sehr. [38] Da spricht er zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

[39] Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!

---

kannter, wahrscheinlich ein Diener des Mannes, dem das Haus mit dem »Obersaal« gehörte, wo sie das Passahmahl aßen (Mk 14,15; Lk 22,12). Jesus hatte diese Vorkehrungen offenbar heimlich getroffen, um einen vorzeitigen Verrat zu verhindern. Hätte Judas im Voraus gewusst, wo das Mahl stattfinden sollte, dann hätte er sicherlich die Hohenpriester und Ältesten darauf aufmerksam gemacht (s. V. 14-16). Doch nichts dergleichen sollte geschehen, bevor »die Zeit gekommen war«. All das zeigt, dass der Herr alle Einzelheiten seiner Kreuzigung souverän in seinen Händen hielt (*s. Anm. zu V. 5.54*).

**26,20 setzte er sich.** Wörtl. »lehnte er sich zurück« (*s. Anm. zu Mk 14,18*; vgl. Joh 13,25).

**26,26 Nehmt, esst! Das ist mein Leib.** Jesus machte aus dem letzten Passah das erste Mahl des Herrn. Er selbst ist die Erfüllung beider symbolischer Feiern: Er wird bildhaft repräsentiert sowohl durch das Passahlamm als auch durch das Brot und den Kelch des Gemeinschaftsmahls. Seine Aussage »das ist mein Leib« konnten die anwesenden Jünger an jenem Abend unmöglich buchstäblich verstanden haben. *S. Anm. zu Lk 22,19.*

**26,28 mein Blut, das des neuen Bundes.** Bündnisse wurden mit dem Blut eines Opfertieres bestätigt und besiegelt (1Mo 8,20; 15,9.10). Diese Worte Jesu sind die Erfüllung dessen, was Mose in 2Mo 24,8 sagte. Das Blut des Neuen Bundes ist kein Tierblut, sondern Christi eigenes Blut, das er zur Sündenvergebung vergossen hat. *S. Anm. zu Jer 31,31-34; Hebr 8,1-10,18; 8,6.*

**26,29 im Reich meines Vaters.** In seinem irdischen, d. h. im Tausendjährigen Reich (s. Lk 22,18.29.30).

**26,30 Lobgesang.** Wahrscheinlich Ps 118. Der Talmud bezeichnet die Psalmen 113-118 als das Hallel (Lobpreis-Psalmen) Ägyptens. Diese Psalmen wurden beim Passah gesungen (*s. Anm. zu Ps 113-118*).

**26,31 Anstoß nehmen.** S. V. 56. Dasselbe gr. Wort wie Jesus es in 24,10 verwendete, wo er den Abfall und geistlichen Verrat in der Endzeit ankündigte. Hier meinte der Herr hingegen nicht vollständigen und endgültigen Abfall. In einem Augenblick fleischlicher Furcht verleugneten sie Christus (V. 34), doch er betete, dass ihr Glaube nicht aufhören werde (Lk 22,32; Joh 17,9-11). Dieses Gebet wurde erhört. Der Vers, den Jesus hier zitierte, ist Sach 13,7 (*s. Anm. dort*).

**26,32 will ich euch nach Galiläa vorangehen.** *S. Anm. zu 28,7.*

**26,34 ehe der Hahn kräht.** Markus fügt »zweimal« hinzu. Der Hahn beginnt etwa um 3.00 Uhr morgens zu krähen (vgl. Mk 13,35). Obwohl Petrus und alle Jünger beteuerten, dass sie Christus niemals verleugnen würden (V. 33.35), erfüllte sich diese Prophezeiung nur wenige Stunden später (V. 74.75; Mk 14,66-72).

**26,36 Gethsemane.** Wörtl. »Ölpresse«. Ein häufiger Treffpunkt Jesu und seiner Jünger (Joh 18,1). Auch heute noch befindet sich dort ein Garten mit sehr alten Olivenbäumen. Da Judas mit der Gewohnheit Jesu vertraut war, konnte er Jesus dort finden, obwohl Christus seine Pläne nicht im Voraus bekannt gegeben hatte.

**26,38 tief betrübt bis zum Tod.** Seine Angst hatte nichts mit menschlicher Furcht oder den körperlichen Qualen des Kreuzes zu tun. Er war so betrübt, weil er in wenigen Stunden den Kelch trinken musste, der gefüllt war von Gottes Zorn über die Sünde (*s. Anm. zu V. 39*).

**26,39 dieser Kelch**. Vgl. V. 42. Ein Kelch ist im AT häufig das Symbol für Gottes Zorn über Sünde (Jes 51,17.22; Jer 25,15-17.27-29; Kla 4,21.22; Hes 23,31-34; Hab 2,16). Am folgenden Tag sollte Christus »die Sünden vieler tragen« (Hebr 9,28) – und der Zorn Gottes in seiner ganzen Fülle sollte auf ihn niedergehen. Das war der Preis für die Sünde, die er trug, und er zahlte ihn vollständig. Sein Leidensschrei in 27,46 verrät, wie bitter der Zorneskelch war, den er trinken musste. **nicht wie ich will, sondern wie du willst.** Das verweist nicht etwa auf einen Konflikt zwischen den Personen Gottes, sondern offenbart vielmehr eindrücklich, wie Christus als Mensch seinen Willen in allen Dingen freiwillig dem Vater unterstellte, eben so, dass es keinen Konflikt zwischen dem

[40] Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Könnt ihr also nicht *eine* Stunde mit mir wachen? [41] Wacht und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
[42] Wiederum ging er zum zweiten Mal hin, betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! [43] Und er kommt und findet sie wieder schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer geworden.
[44] Und er ließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Mal und sprach dieselben Worte. [45] Dann kommt er zu seinen Jüngern und spricht zu ihnen: Schlaft ihr noch immer und ruht? Siehe, die Stunde ist nahe, und der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. [46] Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

*Die Gefangennahme Jesu*
Mk 14,43-50; Lk 22,47-53; Joh 18,3-11

[47] Und während er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölf, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und Stöcken, [gesandt] von den obersten Priestern und Ältesten des Volkes.
[48] Der ihn aber verriet, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist’s, den ergreift! [49] Und sogleich trat er zu Jesus und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! und küsste ihn. [50] Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du hier? Da traten sie hinzu, legten Hand an Jesus und nahmen ihn fest.

**40** Ps 69,21
**41** *Wacht* Eph 6,18; 1Pt 5,8; *Geist* Röm 7,18
**42** V. 39; Röm 12,1-2; *Wille* 6,10
**43** Lk 9,32
**44** 2Kor 12,8
**45** *Stunde* Joh 12,3; 17,1
**46** Ps 119,150
**47** Joh 18,3; Apg 1,16
**49** *Rabbi* V. 25; *küsste* Lk 22,48; 2Sam 20,9
**50** *Freund* 20,13; Ps 41,10; *wozu* Joh 13,27
**51** Lk 22,38
**52** 1Mo 9,6; Hes 35,6; Offb 13,10
**53** *Engel* 2Kö 6,17; Dan 7,10; Lk 22,43; Joh 18,36
**54** V. 24; 1,22; Lk 24,44; Joh 10,18
**56** *Schriften* 1Mo 3,15; Jes 53,1-3; *erfüllt* V. 54
**57** V. 3; Mal 2,7
**58** Joh 18,15-16
**59** Apg 6,11
**60** *falsche* Ps 27,12

[51] Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab. [52] Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! [53] Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen Vater bitten, und er würde mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken? [54] Wie würden dann aber die Schriften erfüllt, dass es so kommen muss?
[55] In jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, um mich zu fangen! Täglich bin ich bei euch im Tempel gesessen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen.
[56] Das alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. – Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

*Jesus vor dem Hohen Rat*
Mk 14,53-65; Lk 22,54; 22,63-71; Joh 18,12-13; 18,19-24

[57] Die aber Jesus festgenommen hatten, führten ihn ab zu dem Hohenpriester Kajaphas, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren. [58] Petrus aber folgte ihnen von ferne bis zum Hof des Hohenpriesters. Und er ging hinein und setzte sich zu den Dienern, um den Ausgang [der Sache] zu sehen.
[59] Aber die obersten Priester und die Ältesten und der ganze Hohe Rat suchten ein falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten. [60] Aber sie fanden

---

Willen Gottes und seinem Willen gab. S. Joh 4,34; 6,38; 8,29; Phil 2,8. *S. Anm. zu Joh 5,30.*

**26,41 das Fleisch ist schwach.** Dieses Wort zeugt von rührendem Mitgefühl. Christus war selber vollkommen mit dem Gefühl menschlicher Schwachheit vertraut (Hebr 4,15) – jedoch ohne Sünde. Gerade in diesem Augenblick focht er einen Kampf gegen menschliche Gefühle, die zwar an sich nicht sündig waren, aber dem Willen Gottes unterworfen werden mussten, wenn Sünde vermieden werden sollte. *S. Anm. zu V. 39*.

**26,47 Judas, einer der Zwölf.** S. V. 14. Alle vier Evangelisten bezeichnen Judas so (Mk 14,10.43; Lk 22,47; Joh 6,71). Nur einmal wird ein anderer Jünger so bezeichnet (Joh 20,24). Wahrscheinlich verwendeten die Evangelisten diesen Ausdruck, um die Hinterlist seiner Tat zu betonen – insbesondere hier, inmitten des Verrats.

**26,48.49** *S. Anm. zu Mk 14,44.54*.

**26,50 Freund.** Nicht das übliche gr. Wort für »Freund«, sondern ein anderer Begriff, der »Kamerad« bedeutet.

**26,51 einer von denen.** Johannes identifiziert den Schwertkämpfer als Petrus und das Opfer als Malchus (Joh 18,10). Petrus hatte gewiss nicht auf das Ohr gezielt, sondern auf den Kopf. Nur Lukas erwähnt, dass Jesus Malchus’ Ohr heilte (*s. Anm. zu Lk 22,51*).

**26,52 durch das Schwert umkommen.** Die Aktion des Petrus war eine Selbstschutzmaßnahme. So ungerecht die Verhaftung Jesu auch war, hatte Petrus keinerlei Recht, das Gesetz in seine eigene Hand zu nehmen, um diesem Geschehen Einhalt zu gebieten. Jesus wiederholte mit seiner Antwort das Prinzip aus 1Mo 9,6: »Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden.« Das ist eine Bestätigung, dass die Todesstrafe eine angemessene Strafe für einen Mörder ist.

**26,53 mehr als zwölf Legionen.** Eine römische Legion umfasste 6.000 Soldaten. Somit wären »mehr als zwölf Legionen« über 72.000 Engel. In 2Kö 19,35 tötete ein einzelner Engel über 185.000 Männer in einer einzigen Nacht. So viele Engel entsprächen einer gewaltigen Armee. *S. Anm. zu Lk 2,13*.

**26,54 die Schriften erfüllt.** Gott selbst hatte sogar die kleinsten Einzelheiten des Todes Jesu vorausbestimmt (Apg 2,23; 4,27.28). Mit seinem Sterben vollendete Christus seine Unterwerfung unter den Willen des Vaters (*s. Anm. zu V. 39*). Jesus selbst war vollkommen Herr der Lage (Joh 10,17.18). Doch es war nicht Jesus allein, sondern jeder in seiner Umgebung – einschließlich seiner Feinde –, die alle Einzelheiten der alttestamentlichen Prophezeiungen präzis erfüllten. Die Ereignisse demonstrieren die Souveränität Gottes. *S. Anm. zu V. 2, 1,22; 5,18; 27,50.*

**26,57 Hohenpriester Kajaphas.** *S. Anm. zu V. 3.* Aus Joh 18,13 wissen wir, dass Christus zuerst zu Hannas gebracht wurde (dem früheren Hohenpriester und Schwiegervater des Kajaphas). Dann wurde er gefesselt zum Haus des Kajaphas geführt (Joh 18,4). Die Verschwörung war gut geplant, so dass »die Schriftgelehrten und Ältesten« (der Sanhedrin, *s. Anm. zu V. 59*) bereits im Haus des Kajaphas versammelt und bereit waren, Jesus zu verhören. Es war irgendwann zwischen Mitternacht und dem ersten Hahnenschrei (V. 74). Ein solches Verhör war aus mehreren Gründen illegal: Ein Verhör wegen eines Verbrechens durfte nicht nachts abgehalten werden (*s. Anm. zu 27,1*); und ein Verhör, das zur Todesstrafe führte, durfte nur in der Öffentlichkeit auf dem Tempelgelände stattfinden. *S. Anm. zu 27,2* für eine vollständigere Chronologie der Ereignisse, die zur Kreuzigung führten.

**26,59 der Hohe Rat.** *S. Anm. zu Joh 3,1.* Der große Sanhedrin war das oberste Gericht Israels. Er bestand aus 71 Männern, denen der Hohepriester vorstand. Sie trafen sich täglich im Tempel, um Gericht zu halten, außer am Sabbat und an anderen Feiertagen. Sie hatten nicht das Recht, die Todesstrafe auszuführen (Joh 18,31), doch bei Stephanus ließen sie sich nicht von seiner Steinigung abhalten (Apg 6,12-14;

keines; und obgleich viele falsche Zeugen herzukamen, fanden sie doch keines. [61] Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes zerstören und ihn in drei Tagen aufbauen! [62] Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich aussagen? [63] Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester begann und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!
[64] Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt! Überdies sage ich euch: Künftig werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels!
[65] Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert! Was brauchen wir weitere Zeugen? Siehe, nun habt ihr seine Lästerung gehört. [66] Was meint ihr? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!
[67] Da spuckten sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; andere gaben ihm Backenstreiche [68] und sprachen: Christus, weissage uns! Wer ist's, der dich geschlagen hat?

*Die dreifache Verleugnung durch Petrus*
Mk 14,66-72; Lk 22,55-62; Joh 18,15-18; 18,25-27

[69] Petrus aber saß draußen im Hof. Und eine Magd trat zu ihm und sprach: Auch du warst mit Jesus, dem Galiläer! [70] Er aber leugnete vor allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst!
[71] Als er dann in den Vorhof hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die dort waren: Auch dieser war mit Jesus, dem Nazarener! [72] Und er leugnete nochmals mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht!
[73] Bald darauf aber traten die Umstehenden herzu und sagten zu Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von ihnen; denn auch deine Sprache verrät dich. [74] Da fing er an, [sich] zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und sogleich krähte der Hahn. [75] Und Petrus erinnerte sich an das Wort Jesu, der zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

*Die Auslieferung Jesu an Pilatus*
Mk 15,1; Lk 23,1; Joh 18,28

**27** Als es aber Morgen geworden war, hielten alle obersten Priester und die Ältesten des Volkes einen Rat gegen Jesus, um ihn zu töten. [2] Und sie banden ihn, führten ihn ab und lieferten ihn dem Statthalter Pontius Pilatus aus.

*Das Ende des Judas*
Apg 1,16-20

[3] Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er verurteilt war, reute es ihn; und er brachte die 30 Silberlinge den obersten Priestern und den Ältesten zurück [4] und sprach: Ich habe gesündigt, dass ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! [5] Da warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte sich davon, ging hin und erhängte sich. [6] Die obersten Priester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Wir dürfen sie nicht in den Opferkasten legen, weil es Blutgeld ist!
[7] Nachdem sie aber Rat gehalten hatten, kauften

**61** Joh 2,19; Apg 6,14; Jer 26,11; *zwei* 5Mo 19,15
**63** *schwieg* 27,12.14; Jes 53,7; *beschwöre* 1Kö 22,16; *lebendigen* Hebr 10,31; *Christus* Joh 10,24
**64** Mk 14,62; *Rechten* Mk 16,19; Apg 7,55; Hebr 1,3
**65** *zerriss* 4Mo 14,6; Apg 14,14; *Lästerung* 9,3; Joh 10,33
**66** 3Mo 24,16; Joh 19,7
**67** Ps 69,8; 1Pt 2,23 vgl. Apg 23,2; *spuckten* 27,30; Hi 30,10; Jes 50,6; Mk 10,34
**69** *Galiläer* 21,11; Joh 7,52
**70** V. 33; Spr 29,25
**71** 2,23
**73** *Sprache* Ri 12,6; Neh 13,24
**74** *nicht* 10,33; 2Tim 2,12; *krähte* V. 34; Lk 22,60; Joh 13,38
**75** Lk 22,32; *weinte* 5,4; Mk 14,72; Lk 22,62 vgl. 2Kor 7,10
**1** 26,3-4.66
**2** 20,19; Lk 3,1; Apg 3,13; 13,28
**3** *reute* 2Kor 7,10; *Silberlinge* V. 5-6; 26,15
**4** *Blut* 23,35; 1Mo 42,22; *sieh* V. 24
**5** *erhängte* 2Sam 17,23; Ps 55,24
**6** 23,24
**7** *Rat* 12,14; 22,15; 26,4; 28,12

---

7,58-60). Offenbar ignorierten die römischen Statthalter solche Vorfälle bisweilen, wenn es politisch als ratsam erschien. Bei dieser Verhandlung waren die Männer, die Jesus verhörten, die gleichen, die sich gegen ihn verschworen hatten (vgl. Joh 11,47-50).

**26,60 sie fanden keines.** Obwohl viele zu einem Meineid bereit waren, konnte der Sanhedrin keine Anklage finden, die glaubwürdig genug war, um Jesus rechtmäßig zu verurteilen. Offenbar konnten die »falschen Zeugen« untereinander nicht übereinstimmen.

**26,61 den Tempel Gottes zerstören.** S. Joh 2,19-21. Diese Zeugenaussage war eine Verzerrung dessen, was Jesus gemeint hatte. Mk 14,58 gibt diese Zeugenaussage detaillierter wieder.

**26,63 Ich beschwöre dich.** *S. Anm. zu 5,34.* Kajaphas versuchte, Jesu Schweigen zu brechen (V. 62). Der Schwur sollte Jesus rechtlich zu einer Antwort verpflichten. Seine Antwort (V. 64) zeigt, dass er den Schwur akzeptierte.

**26,64** Diese Schilderung stammt aus Ps 110,1 und Dan 7,13.

**26,65 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider.** Das war normalerweise ein Ausdruck der Trauer (2Kö 19,1; Hi 1,20; Jer 36,24). Dem Hohenpriester war es untersagt, seine Kleider zu zerreißen (3Mo 10,6; 21,10) – der Talmud machte jedoch eine Ausnahme bei Hohenpriestern, die Zeugen einer Gotteslästerung wurden. Die Betrübnis des Kajapahs war gespielt und damit genauso unecht wie die Anklage der Gotteslästerung; in Wirklichkeit rieb er sich innerlich die Hände, dass er jetzt etwas gefunden hatte, worauf er seine Anklagen gründen konnte (V.67).

**26,74 fing er an, *sich* zu verfluchen und zu schwören.** D.h. er rief Gott als seinen Zeugen an und erklärte: »Ich kenne diesen Menschen nicht!« und sagte mit einem Fluch, Gott möge ihn töten, wenn seine Worte nicht wahr wären. Alle vier Evangelien berichten über die Verleugnung des Petrus.

**26,75 Und Petrus erinnerte sich.** Lk 22,61 berichtet, dass ihn der Herr in diesem Augenblick anblickte, und das verstärkte die Scham des Jüngers noch. »Er ging hinaus« – entfernte sich offenbar von Kajaphas' Haus – »und weinte bitterlich«. Dieser Bericht erinnert uns nicht nur an unsere eigene Schwachheit, sondern auch an den Reichtum der Gnade Gottes (s.a. Joh 21,15-19).

**27,1 Als es aber Morgen geworden war.** Der Sanhedrin wartete bis zum Tagesanbruch, um das offizielle Urteil zu verkünden (vgl. 26,66). So respektierte man pro forma in diesem einen Punkt die Regel, dass Kriminalprozesse nicht nachts stattfinden durften (*s. Anm. zu 26,57*).

**27,2 lieferten ihn … Pilatus aus.** Jesus wurden zwei Prozesse gemacht: der religiöse jüdische und der säkulare römische. Rom behielt sich das Recht vor, die Todesstrafe zu verhängen (*s. Anm. zu 26,59*). Deshalb mussten die Juden Jesus den römischen Behörden übergeben, damit diese das Todesurteil aussprachen und vollstreckten. Das Hauptquartier des Pilatus war in Cäsarea an der Mittelmeerküste. Zu den Pasahfeierlichkeiten weilte er jedoch in Jerusalem und führte daher selber den Prozess (*s. Anm. zu Mk 15,1*). Christus wurde vor Pilatus gebracht (V. 2-14) und dann zu einem weiteren Verhör vor Herodes geführt (Lk 23,6-12). Anschließend kam er zu Pilatus zurück und wurde endgültig verhört und zum Tod verurteilt (V. 15-26).

**27,3 reute es ihn.** Judas spürte den Stachel seiner Schuld, aber das war keine echte Buße. Es gibt eine von Gott gewirkte Betrübnis, die zur Buße führt, doch die Reue des Judas war anderer Natur. Das wird an seinem Selbstmord deutlich (V. 5). Vgl. 2Kor 7,10.

**27,5 erhängte sich.** *S. Anm. zu Apg 1,18.*

sie dafür den Acker des Töpfers als Begräbnisstätte für die Fremdlinge. [8] Daher wird jener Acker »Blutacker« genannt bis zum heutigen Tag. [9] Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht: »Und sie nahmen die 30 Silberlinge, den Wert dessen, der geschätzt wurde, den die Kinder Israels geschätzt hatten, [10] und gaben sie für den Acker des Töpfers, wie der Herr mir befohlen hatte.«

*Jesus vor Pilatus*
Mk 15,2-5; Lk 23,1-4; Joh 18,28-38

[11] Jesus aber stand vor dem Statthalter; und der Statthalter fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es! [12] Und als er von den obersten Priestern und den Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts. [13] Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie alles gegen dich aussagen? [14] Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so dass der Statthalter sich sehr verwunderte.

*Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge*
Mk 15,6-15; Lk 23,13-25; Joh 18,39-40

[15] Aber anlässlich des Festes pflegte der Statthalter der Volksmenge einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten. [16] Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen namens Barabbas. [17] Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, dass ich euch freilasse, Barabbas oder Jesus, den man Christus nennt? [18] Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten.
[19] Als er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute im Traum seinetwegen viel gelitten!

**9** *erfüllt* 26,56 vgl. Sach 11,13
**11** *König* 2,2; Joh 19,19; 1Tim 6,13
**12** 26,62
**13** Joh 19,10
**14** Lk 23,9; Hi 17,9; Kla 3,28-30
**18** Joh 11,47; 1Joh 3,12
**19** *Richterst.* Joh 19,13 vgl. Apg 25,6; *Gerechten* Apg 3,14; Jak 5,6; *Traum* 2,12 vgl. Hi 7,14; 33,15
**20** Apg 3,14-15
**22** Apg 13,28
**23** *Böses* Lk 23,41; Joh 8,46; 14,30
**24** *wusch* 5Mo 21,6-7; Jer 2,22; *Gerechten* V. 19
**25** *antwort.* 23,35-36; 3Mo 19,10; Jos 2,19; Kla 5,7; Apg 5,28
**26** 20,19; Jes 50,6
**27** *Prätor.* Joh 18,28
**29** *verspott.* Ps 69,21
**30** 26,67 vgl. Mi 4,14; Hebr 13,13; 2Kor 12,10
**31** Jes 53,7

[20] Aber die obersten Priester und die Ältesten überredeten die Volksmenge, den Barabbas zu erbitten, Jesus aber umbringen zu lassen. [21] Der Statthalter aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von diesen beiden wollt ihr, dass ich euch freilasse? Sie sprachen: Den Barabbas! [22] Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun, den man Christus nennt? Sie sprachen alle zu ihm: Kreuzige ihn! [23] Da sagte der Statthalter: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien noch viel mehr und sprachen: Kreuzige ihn!
[24] Als nun Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern dass vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und wusch sich vor der Volksmenge die Hände und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; seht ihr zu! [25] Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!
[26] Da gab er ihnen den Barabbas frei; Jesus aber ließ er geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung.

*Verspottung und Dornenkrone*
Mk 15,16-20; Joh 19,1-5

[27] Da nahmen die Kriegsknechte des Statthalters Jesus in das Prätorium und versammelten die ganze Schar um ihn. [28] Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um [29] und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! [30] Dann spuckten sie ihn an und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. [31] Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

---

**27,9 durch den Propheten Jeremia gesagt.** Eigentlich stammt das Zitat aus Sach 11,12.13. Der hebr. Kanon gliederte sich in drei Teile: Gesetz, Psalmen und Propheten (vgl. Lk 24,44). In der Reihenfolge der »Propheten« stand meistens Jeremia zuerst, und daher wurden die Propheten manchmal insgesamt mit seinem Namen bezeichnet.

**27,11 Du sagst es.** Diese Worte sagte Jesus wahrscheinlich direkt nach dem Dialog von Joh 18,34-36.

**27,25 Sein Blut komme über uns.** Die Juden nahmen die Schuld für die Hinrichtung Jesu auf sich und schoben sie nicht auf die Römer. Vgl. 21,38.39.

**27,26 geißeln.** Die Peitsche, mit der gegeißelt wurde, bestand aus mehreren Lederriemen an einem Holzgriff. Am Ende jedes Riemens waren Metall- oder Knochenstücke befestigt. Das Opfer wurde an den Handgelenken hoch über dem Kopf an einen Pfosten gefesselt, sodass die Rückenhaut straff war. Ein geübter Geißelschläger konnte buchstäblich die Haut vom Rücken schälen und die Muskeln aufreißen, manchmal sogar die Nieren oder andere innere Organe freilegen. Die Geißelung konnte tödlich sein.

**27,27 Prätorium.** Die Residenz des Pilatus in Jerusalem. Wahrscheinlich befand es sich in der Burg Antonia, die an die Nordwestecke des Tempels angrenzte. »Die Kriegsknechte des Statthalters« gehörten zur »Schar« (Kohorte). Das war eine Einheit von etwa 600 Soldaten, die zum Dienst des Statthalters (Pilatus) abgeordnet waren, solange dieser sich in Jerusalem aufhielt.

**27,28 Purpurmantel.** Wörtl. »scharlachfarbener Mantel«, obgleich Mk 15,17 und Joh 19,2 von Purpur sprechen. Dass Mt hier »Scharlach« als Farbe nennt, legt nahe, dass der Mantel eine Farbe zwischen königlichem Purpur und dem helleren Scharlach gehabt haben muss und unter den Kleidungsstücken, die die Soldaten auftreiben konnten, der traditionellen Tracht eines Königs am nächsten kam. Das Wort für »Mantel« bezeichnet ein Soldatengewand. Es gehörte zweifellos einem der Soldaten.

**27,29 ein Rohr in die rechte Hand.** Sie drückten ihm zum Spott ein Zepter in die Hand und wählten darum etwas Zerbrechliches.

**27,30 spuckten sie ihn an.** S. Jes 50,6. **schlugen ihn auf das Haupt.** Ein Rohr, das lang genug war für ein Narren-Zepter, war auch fest genug, um heftige Schmerzen zu verursachen, etwa wie ein Besenstil. Joh 19,3 sagt, dass sie ihn auch mit ihren Fäusten schlugen.

**27,31 um ihn zu kreuzigen.** Die Römer hatten die Kreuzigung als Hinrichtungsart von den Persern, Phöniziern und Karthagern übernommen. Die römische Kreuzigung bezweckte einen langsamen, qualvollen Tod. Die römischen Henker hatten die Kunst perfektioniert, ihr Opfer möglichst lange am Leben zu halten. Manchmal hingen die Gekreuzigten so lange, dass sie bei lebendigem Leib von Raubvögeln oder anderen Raubtieren gefressen wurden. Die meisten hingen tagelang am Kreuz, bevor sie an Erschöpfung oder traumatischem Fieber starben, verdursteten oder – was am wahrscheinlichsten war – erstickten. Wenn die Beine nicht mehr das Körpergewicht tragen konnten, wurde das Zwerchfell derart eingedrückt, dass der Gekreuzigte nicht mehr atmen konnte. Deshalb beschleunigte das Brechen der Beine den Tod (Joh 19,31-33), aber

*Die Kreuzigung Jesu*

Mk 15,21-32; Lk 23,26-43; Joh 19,16-27

[32] Als sie aber hinauszogen, fanden sie einen Mann von Kyrene namens Simon; den zwangen sie, ihm das Kreuz zu tragen. [33] Und als sie an den Platz kamen, den man Golgatha nennt, das heißt »Schädelstätte«, [34] gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und als er es gekostet hatte, wollte er nicht trinken.

[35] Nachdem sie ihn nun gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich und warfen das Los, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist: *»Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und das Los über mein Gewand geworfen«.* [36] Und sie saßen dort und bewachten ihn. [37] Und sie befestigten über seinem Haupt die Inschrift seiner Schuld: »Dies ist Jesus, der König der Juden«. [38] Dann wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten, der andere zur Linken.

[39] Aber die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den Kopf [40] und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab! [41] Gleicherweise spotteten aber auch die obersten Priester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: [42] Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und wir wollen ihm glauben! [43] Er hat auf Gott vertraut; der befreie ihn jetzt, wenn er Lust an ihm hat; denn er hat ja gesagt: Ich bin Gottes Sohn! [44] Ebenso schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

*Der Tod Jesu*

Mk 15,33-41; Lk 23,44-49; Joh 19,28-30

[45] Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. [46] Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: *»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«* [47] Etliche der Anwesenden sprachen, als sie es hörten: Der ruft den Elia! [48] Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. [49] Die Übrigen aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn zu retten! [50] Jesus aber schrie nochmals mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

[51] Und siehe, der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich. [52] Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt [53] und gingen aus den Grä-

**32** *hinausz.* 21,39; Hebr 13,12
**34** *Galle* Ps 69,22
**35** *gekreuz.* Ps 22,19; Joh 3,14; Gal 3,13; Phil 2,8
**37** *König* V. 11.29; Joh 19,19-22
**38** Jes 53,12
**39** Ps 22,8; 109,25; Kla 1,12
**40** *zerstörst* 26,61; *Sohn* V. 43; 4,3.6; 26,63
**42** *kann* 26,53-54; Lk 4,23; Joh 10,11.18; *König* Lk 23,2; Joh 1,49; *glauben* 1Kor 1,18
**43** *Sohn* V. 40; Joh 5,17-18; 10,30.36
**45** Am 8,9; Offb 8,12
**46** Ps 22,2; Jes 53,10; 54,7-10
**48** Rt 2,14; Ps 69,21-24
**50** Joh 10,18
**51** *Vorhang* 2Mo 26,31-33
**52** Joh 5,28
**53** *Auferst.* 1Kor 15,20; 1Th 4,14

---

in Jesu Fall war das nicht nötig. Die Hände wurden üblicherweise am Handgelenk angenagelt und die Füße durch den Rist oder die Achillessehne (dabei wurde manchmal für beide Füße nur ein Nagel verwendet). Diese Wunden waren nicht tödlich, aber die dadurch verursachten Schmerzen wurden von Stunde zu Stunde unerträglicher. Das Besondere an der Kreuzigung war vor allem die Schmach, die damit verbunden war (Gal 3,13; 5,11; Hebr 12,2). Dazu gehörte die Demütigung, sein eigenes Kreuz tragen zu müssen, das bis zu 100 kg wiegen konnte. Gewöhnlich begleitete ein Trupp von vier Soldaten den Sträfling durch die Menschenmengen hin zum Ort der Kreuzigung. Ein Schild mit der Anklageschrift wurde dem Verurteilten um den Hals gehängt.

**27,32 Kyrene.** Eine Stadt in Nordafrika. Jesus war von der Geißelung offenbar derart geschwächt, dass er sein Kreuz nicht mehr tragen konnte – ein ergreifendes Bild seiner Menschheit, in welcher er Anteil hatte an allen menschlichen Schwachheiten, ausgenommen die Sünde (Hebr 4,15).

**27,33 Golgatha** war ein Hügel, der entweder die Form eines Schädels hatte oder so genannt wurde, weil sich dort wegen der Kreuzigungen Schädel anhäuften. Die Evangelien sagen nichts von einem Hügel. In Lk 23,33 steht das griechische Wort *kranion,* von *kranos,* der Schädel.

**27,34 Essig mit Galle.** Oder »Wein mit Galle«. »Galle« bedeutet hier einfach etwas Bitteres. Mk 15,23 identifiziert diese Substanz als Myrre, ein Betäubungsmittel. Die Juden hatten die auf Spr 31,6 gegründete Gewohnheit, den Gekreuzigten ein schmerzlinderndes Mittel zu verabreichen, das mit Wein vermischt war. Als Christus es geschmeckt hatte, trank er es nicht, obwohl er Durst litt. Dadurch wären seine Sinne betäubt worden, bevor er das Werk vollbracht gehabt hätte. Die Minderung der körperlichen Schmerzen hätte wahrscheinlich nicht die Wirksamkeit seines Erlösungswerkes beeinträchtigt (*s. Anm. zu 26,38.39*). Doch brauchte er für die noch bevorstehenden Stunden seine volle Geistesgegenwart. Er musste bei klarem Verstand und wach sein, um u.a. dem sterbenden Schächer zu dienen (Lk 23,43).

**27,35 teilten sie seine Kleider.** Die Kleider des Opfers waren gewöhnlich die Beute der Henker. Joh 19,23.24 berichtet ausführlicher darüber. Dieses Detail wurde in Ps 22,19 vorausgesagt.

**27,37 Inschrift seiner Schuld.** Zu den Unterschieden in den Überlieferungen dieser Inschrift *s. Anm. zu Lk 23,38* (vgl. Mk 15,26). Da dieses Schild »über seinem Haupt« angebracht wurde, hatte das Kreuz wohl die vertraute Form mit einem Fortsatz oberhalb des Querbalkens und nicht die T-Form, die ebenfalls gebräuchlich war.

**27,38 Räuber.** Dieses Wort bezeichnet einen Aufrührer und Straßenräuber. Gewöhnliche Diebe wurden üblicherweise nicht gekreuzigt. Hier handelt es sich wahrscheinlich um Anhänger von Barabbas.

**27,40 den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust.** S. 26,61. Sie hatten ihn missverstanden, denn »er sprach vom Tempel seines Leibes« (Joh 2,21). Er stieg nicht »vom Kreuz herab«, allerdings nicht, weil es etwa nicht in seiner Macht gestanden hätte (Joh 10,18). Der Beweis dafür, dass er der Sohn Gottes war, sollte drei Tage später erfolgen (*s. Anm. zu 12,40*), als er mit dem wieder aufgerichteten Tempel (d.h. seinem Leib) zurückkehrte.

**27,42 wir wollen ihm glauben.** *S. Anm. zu 12,38; 16,1.*

**27,45 von der sechsten Stunde an … bis zur neunten Stunde.** Von 12.00 bis 15.00 Uhr. Die Kreuzigung begann um 9.00 Uhr (*s. Anm. zu Mk 15,25; Lk 23,44*).

**27,46 Eli, Eli, lama sabachthani.** »Eli« ist Hebr.; die anderen Worte sind Aramäisch (Mk 15,34 nennt den ganzen Ausruf in Aramäisch). Dieser Aufschrei ist eine Erfüllung von Ps 22,2 und eine von vielen erstaunlichen Parallelen zwischen diesem Psalm und den Einzelheiten der Kreuzigung (*s. Anm. zu Ps 22*). In diesem Augenblick erlitt Christus den ganzen Jammer des Verlassenseins, weil der Zorn Gottes auf ihn als Sündenträger niederging (*s. Anm. zu 26,39*).

**27,50 gab den Geist auf.** Aus freiem Willen. S. Joh 10,18. *S. Anm. zu 26,54.*

**27,51 der Vorhang im Tempel.** Das ist der Vorhang, der den Zutritt ins Allerheiligste verwehrte (2Mo 26,33; Hebr 9,3). Dass der Vorhang zerriss, zeigte, dass der Weg in die Gegenwart Gottes nun durch einen neuen und lebendigen Weg für alle offen war (Hebr 10,19-22). Dass er »von oben bis unten« zerriss, konnte kein Mensch getan haben, sondern nur Gott.

**27,52 Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt.** Allein Matthäus berichtet von diesem Wunder. Über diese Auferstandenen wird nichts weiteres gesagt. Es ist unwahrscheinlich, dass sie längere

bern hervor nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.
[54] Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und was da geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!
[55] Es waren aber dort viele Frauen, die von ferne zusahen, welche Jesus von Galiläa her gefolgt waren und ihm gedient hatten; [56] unter ihnen waren Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

*Die Grablegung Jesu*
Mk 15,42-47; Lk 23,50-56; Joh 19,38-42

[57] Als es nun Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathia namens Joseph, der auch ein Jünger Jesu geworden war. [58] Dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, dass ihm der Leib gegeben werde. [59] Und Joseph nahm den Leib, wickelte ihn in reine Leinwand [60] und legte ihn in sein neues Grab, das er im Felsen hatte aushauen lassen; und er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging davon. [61] Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria, die saßen dem Grab gegenüber.

*Das Grab wird versiegelt und bewacht*

[62] Am anderen Tag nun, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die obersten Priester und die Pharisäer bei Pilatus [63] und sprachen: Herr, wir erinnern uns, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferstehen. [64] So befiehl nun, dass das Grab sicher bewacht wird bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Jünger in der Nacht kommen, ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist aus den Toten auferstanden! und der letzte Betrug schlimmer wird als der erste. [65] Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr sollt eine Wache haben! Geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt! [66] Da gingen sie hin, versiegelten den Stein und bewachten das Grab mit der Wache.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mk 16,1-11; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18

**28** Nach dem Sabbat aber, als der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen. [2] Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat herzu, wälzte den Stein von dem Eingang hinweg und setzte sich darauf. [3] Sein Aussehen war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. [4] Vor seinem furchtbaren Anblick aber erbebten die Wächter und wurden wie tot.
[5] Der Engel aber wandte sich zu den Frauen und sprach: Fürchtet ihr euch nicht! Ich weiß wohl, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. [6] Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, seht den Ort, wo der Herr gelegen hat! [7] Und geht schnell hin und sagt seinen Jüngern, dass er aus den Toten auferstanden ist. Und siehe, er geht euch voran nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt!
[8] Und sie gingen schnell zum Grab hinaus mit Furcht und großer Freude und liefen, um es sei-

**54** *Sohn* 3,17; 17,5; Joh 3,16; Röm 1,3-4; 1Joh 4,9-10
**55** Lk 8,2-3; Joh 19,25; *ferne* Ps 38,12
**56** Joh 20,1
**60** *Grab* Jes 22,16; 53,9; Apg 13,29; *Stein* Mk 16,4
**61** V. 56
**62** *Rüsttag* Joh 19,31
**63** *Verführ.* V. 64; Joh 7,12.47; Apg 3,17; *auferstehen* 12,40; 16,21; 17,23; 20,19
**64** *stehlen* 28,13
**66** 22,29; Spr 21,30; *versiegelten* Dan 6,17-18; *Wache* V. 65; 28,4.11

**1** *Sabbat* Lk 23,56; *Maria* 27,56.61
**2** 27,51; Hebr 12,26
**3** *Blitz* Dan 10,6; *Gewand* Dan 7,9; Mk 9,3
**4** vgl. Lk 2,9; Offb 1,17
**5** Lk 1,12-13.30; Hebr 1,14
**6** *auferst.* 27,63; Mk 16,6; Lk 24,6; 1Kor 15,4.20
**7** *geht* Lk 24,23
**8** *Freude* Joh 20,20

---

Zeit auf der Erde geblieben sind. Offenbar erhielten sie verherrlichte Leiber. Sie »erschienen vielen« (V. 53), was genügt, um die Realität dieses Wunders zu belegen. Dann fuhren sie zweifellos in die Herrlichkeit auf. Das ist eine Art Vorwegnahme von 1Th 4,16.

**27,54 der Hauptmann.** *S. Anm. zu 8,5.* **die, welche mit ihm.** Wahrscheinlich die Soldaten unter seinem Befehl. Mk 15,39 nennt den Hauptmann als denjenigen, der das Bekenntnis aussprach, doch offensichtlich sprach er auch für seine Männer. Ihre »Furcht« zeugt von Sündenbewusstsein, und das Wort »wahrhaftig« weist auf Gewissheit und Überführtsein hin, also auf wahren Glauben. In diesen Männern erfüllte sich Jesu Gebet aus Lk 23,34. Ihre Reaktion steht im scharfen Gegensatz zur Verhöhnung von V. 39-44.

**27,56 Maria Magdalena.** Jesus hatte sie von sieben Dämonen befreit (Lk 8,2); die andere Maria (die »Frau des Klopas«, Joh 19,25 – ein anderer Name des Alphäus) war die Mutter des Apostels Jakobus, des Kleineren (Mk 15,40; *s. Anm. zu 10,2*). **die Mutter der Söhne des Zebedäus.** Salome (Mk 15,40), die Mutter von Jakobus und Johannes. Aus Joh 19,26 erfahren wir, dass Maria, die Mutter Jesu, ebenfalls beim Kreuz war und vielleicht abseits von diesen Dreien stand. Sie »sahen von ferne zu« (V. 55), als hätten sie es einerseits nicht ertragen, seinen Leiden zuzuschauen, aber andererseits auch nicht ertragen, ihn alleinzulassen.

**27,57 Joseph.** Mk 15,43 und Lk 23,50.51 identifizieren ihn als Mitglied des Sanhedrins (*s. Anm. zu 26,59*), obwohl Lukas sagt, dass er bei der Verurteilung Jesu »ihrem Rat und Tun nicht zugestimmt hatte«. Diese beiden jüdischen Führer, Joseph und Nikodemus (Joh 19,39), bestatteten Jesus in Josephs eigenem »neuem Grab« (V. 60). Damit erfüllten sie exakt die Prophezeiung aus Jes 53,9. **Arimathäa.** Eine Stadt etwa 35 km nordwestlich von Jerusalem.

**27,62 Am anderen Tag.** Der Sabbat. **Rüsttag.** Das war der Freitag.

**28,1 als der erste *Tag* der Woche anbrach.** Der Sabbat endete offiziell mit dem Sonnenuntergang am Samstagabend. Zu dieser Zeit konnten die Frauen Gewürze kaufen und zubereiten (Lk 24,1). Das hier beschriebene Ereignis geschah am nächsten Morgen, bei Sonnenaufgang am Sonntag, dem ersten Wochentag. **die andere Maria.** Die Mutter von Jakobus dem Kleineren (*s. Anm. zu 27,56*).

**28,2 ein großes Erdbeben.** Das zweite Erdbeben in Verbindung mit Christi Tod (27,51). Es war wohl auf das Gebiet unmittelbar um das Grab herum beschränkt, als »ein Engel« auf übernatürliche Weise »den Stein vom Eingang hinwegwälzte«. Das tat er nicht, um den Herrn herauszulassen – denn wenn er von den Toten auferstehen konnte, brauchte er auch keine Hilfe, um aus dem Grab zu kommen –, sondern um die Frauen und die Apostel hereinzulassen (V. 6).

**28,4 wurden wie tot.** Offenbar hatten sie durch das, was sie gesehen hatten, vor Angst das Bewusstsein verloren. Dass der Engel erschien, gerade als die Frauen eintrafen, war ihnen der erste Hinweis, dass etwas Außergewöhnliches geschehen war.

**28,6 Kommt her, seht den Ort, wo der Herr gelegen hat!** *S. Anm. zu Lk 24,4* zur weiteren Reihenfolge der Ereignisse, wie sie sich aus den vier Evangelien ergibt.

**28,7 dort werdet ihr ihn sehen.** S. V. 10.16; 26,32; Joh 21,1-14. Das bedeutet nicht, dass sie ihn vorher nicht sehen sollten. Die Apostel begegneten ihm mehrmals, bevor sie ihn in Galiläa sahen (Lk 24,15.34.36; Joh 20,19.26). Doch die wichtigste Erscheinung des Auferstandenen fand in Galiläa statt, wo »er von über 500 Brüdern auf einmal gesehen wurde« (1Kor 15,6). *S. Anm. zu V. 16.*

nen Jüngern zu verkünden. [9] Und als sie gingen, um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu und umfassten seine Füße und beteten ihn an. [10] Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin, verkündet meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen sollen; dort werden sie mich sehen!

*Die Bestechung der Kriegsknechte*

[11] Während sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von der Wache in die Stadt und verkündeten den obersten Priestern alles, was geschehen war. [12] Diese versammelten sich samt den Ältesten, und nachdem sie Rat gehalten hatten, gaben sie den Kriegsknechten Geld genug [13] und sprachen: Sagt, seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. [14] Und wenn dies vor den Statthalter kommt, so wollen wir ihn besänftigen und machen, dass ihr ohne Sorge sein könnt. [15] Sie aber nahmen das Geld und machten es so, wie sie belehrt worden waren. Und so wurde dieses Wort unter den Juden verbreitet bis zum heutigen Tag.

*Der Auftrag an die Jünger*
Mk 16,15-18; Lk 24,44-49

[16] Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte. [17] Und als sie ihn sahen, warfen sie sich anbetend vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. [18] Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. [19] So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes [20] und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

**9** *Füße* 2Kö 4,27; Lk 24,52
**11** *etliche* V. 4; 27,65-66
**12** Joh 11,47; Apg 4,15-17
**13** 27,64
**15** 2Th 2,10-12
**16** V. 10; 26,32
**17** 1Kor 15,6
**18** 9,6; 11,27; Dan 7,14; Joh 3,35; Röm 14,9; 1Kor 15,27; 1Pt 3,22; Offb 17,14
**19** *Jüngern* Röm 1,5.14; 1Tim 2,4; *tauft* Apg 2,38; *Vaters* 2Kor 13,13
**20** *lehrt* Apg 2,42; 1Th 4,1; *bin* Mk 16,20; Joh 14,18; 2Tim 4,17

**28,9 begegnete ihnen Jesus.** Für eine Zusammenfassung der Erscheinungen des auferstandenen Herrn *s. Anm. zu Lk 24,34.*

**28,10 meinen Brüdern.** Den Jüngern.

**28,11 verkündeten den obersten Priestern.** Die Entschlossenheit der führenden Juden, das Geschehen zu vertuschen, beweist ihren hartnäckigen Unglauben angesichts offenkundiger Tatsachen (Lk 16,31).

**28,12 Geld genug.** Wörtl. »Silber« (vgl. 26,15). Die Bestechung war nötig, weil der Bericht der Soldaten ihnen das Leben gekostet hätte, weil sie unter dem persönlichem Befehl des Pilatus mit der Bewachung beauftragt worden waren (27,65). Die jüdischen Führer versprachen auch, die Soldaten zu decken, wenn die falsche Geschichte, die sie verbreiteten, vor Pilatus auffliegen sollte (V. 14).

**28,13 während wir schliefen.** Die Geschichte war nicht sehr glaubwürdig. Hätten sie geschlafen, hätten sie nicht wissen können, was geschehen war.

**28,16 elf Jünger.** Das bedeutet nicht, dass nur die Elf dabei waren. Dass einige zweifelten (V.17), ist ein starkes Indiz dafür, dass mehr als die Elf zugegen waren. Wahrscheinlich verordnete Christus diese Begegnung in Galiläa, weil dort die meisten seiner Nachfolger waren. Dies ist zugleich der wahrscheinlichste Ort für jene große Ansammlung von Jüngern, die Paulus in 1Kor 15,6 nennt (*s. Anm. zu V. 7*).

**28,17 etliche aber zweifelten.** Dieser schlichte Ausdruck ist eines von vielen Zeugnissen für die Aufrichtigkeit der biblischen Autoren. Eine offenkundig ehrliche Aussage wie diese zeigt, dass Matthäus nicht versuchte, Tatsachen zu vertuschen oder auszulassen, die für den Geschmack der Leser vielleicht schlecht zur Erhabenheit dieses Augenblicks gepasst hätten.

**28,18 alle Macht.** S. 11,27; Joh 3,35. Christus wurde vollkommene Gewalt übergeben – die Herrschaft über alles – »im Himmel und auf Erden«. Das ist ein klarer Beweis für seine Gottheit. Die Zeit seiner Erniedrigung war beendet und nun hatte Gott ihn über alles und alle erhöht (Phil 2,9-11).

**28,19 So.** D.h. auf Grundlage seiner Autorität wurden die Jünger ausgesandt, um »alle Nationen zu Jüngern zu machen«. Dem Umfang des Auftrags entsprach genau die Unumschränktheit seiner Gewalt. **auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.** Diese »Tauﬀormel« ist eine kräftige Bestätigung der Dreieinigkeitslehre.

**28,20 lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe.** Die Evangelisation, die Christus hier befiehlt, ist nicht mit der Bekehrung des Ungläubigen beendet. **ich bin bei euch.** Das ist ein ergreifendes Echo auf den Anfang des Matthäusevangeliums: »Immanuel – das heißt übersetzt: Gott mit uns« (1,23) – bleibt bei uns, sogar »bis an das Ende der Weltzeit«, d.h. bis er leibhaftig zurückkommt, um die Welt zu richten und sein irdisches Reich aufzurichten.

*Das Evangelium nach*

# Markus

## Titel

Markus, nach dem dies Evangelium benannt wurde, war ein enger Weggefährte des Apostels Petrus und eine wiederholt auftauchende Persönlichkeit in der Apostelgeschichte, wo er als »Johannes mit dem Beinamen Markus« bekannt ist (Apg 12,12.25; 15,37.39). Es war das Haus der Mutter von Johannes Markus in Jerusalem, zu dem Petrus ging, als er aus dem Gefängnis befreit wurde (Apg 12,12).

Johannes Markus war ein Cousin von Barnabas (Kol 4,10), der Paulus und Barnabas auf Paulus' erster Missionsreise begleitete (Apg 12,25; 13,5). Doch auf dem Weg verließ er sie in Perge und kehrte nach Jerusalem zurück (Apg 13,13). Als Barnabas Johannes Markus auch zu Paulus' zweiter Missionsreise mitnehmen wollte, lehnte Paulus dies ab. Die sich daraus ergebende Spannung zwischen Paulus und Barnabas führte zu ihrer Trennung (Apg 15,38-40).

Aber Johannes Markus' frühere Unentschlossenheit wurde nachweislich von großer Stärke und Reife abgelöst, und mit der Zeit bewies er dies auch dem Apostel Paulus. Als Paulus den Kolossern schrieb, wies er sie hinsichtlich der Ankunft von Johannes Markus an, dass sie ihn aufnehmen sollten (Kol 4,10). Paulus führt Markus sogar als einen seiner Mitarbeiter auf (Phim 1,24). Später erteilte Paulus Timotheus den Auftrag: »Nimm Markus zu dir und bringe ihn mit; denn er ist mir sehr nützlich zum Dienst« (2Tim 4,11).

Die Wiederherstellung von Johannes Markus zum brauchbaren Dienst mag teilweise auf das Bemühen von Petrus zurückzuführen sein. Petrus' enge Beziehung zu Markus wird in seiner Aussage über ihn deutlich – »Markus, mein Sohn« (1Pt 5,13). Natürlich war Versagen nichts Fremdes für Petrus, und sein Einfluss auf den jungen Mann war zweifellos prägend, um der Instabilität seiner Jugend entgegenzuwirken und ihm zu Stärke und Reife zu verhelfen, die er für die Aufgabe benötigen würde, zu der Gott ihn berufen hatte.

## Autor und Abfassungszeit

Anders als in den Briefen wird in den Evangelien nicht der Name ihrer Verfasser genannt. Jedoch versichern die frühen Kirchenväter einmütig, dass das zweite Evangelium von Markus geschrieben wurde. Papias, Bischof von Hieropolis, schrieb etwa 140 n. Chr.:

> Und der Älteste [der Apostel Johannes] sagte Folgendes: Markus, der zum Mitarbeiter des Petrus geworden war, schrieb genau nieder, an was dieser sich erinnerte. Allerdings gab er die Reden und Taten Christi nicht in ihrer exakten Reihenfolge wieder, denn er hörte weder den Herrn persönlich noch war er einer seiner Begleiter. Aber später, wie ich sagte, begleitete er Petrus, der seine Belehrungen auf die Notwendigkeiten [seiner Hörer] ausrichtete, allerdings nicht in der Absicht, eine regelrechte Schilderung der Reden des Herrn zu liefern. So machte Markus keinen Fehler, als er die Dinge aus der Erinnerung festhielt, da er auf eine Sache besondere Sorgfalt legte: er ließ von dem Gehörten nichts aus und fügte seinen Aussagen nichts Selbsterdachtes hinzu. [*Erklärung von Worten des Herrn* (6)]

Justin der Märtyrer, der um 150 n. Chr. schrieb, sprach vom Markus-Evangelium als von »den Erinnerungen des Petrus« und deutete an, dass Markus sein Evangelium in Italien schrieb. Das stimmt mit der einheitlichen Aussage der frühen Tradition überein, die dieses Evangelium als in Rom geschrieben betrachtete, zum Nutzen der römischen Christen. Irenäus, der um 185 n. Chr. schrieb, nannte Markus »den Jünger und Mitarbeiter des Petrus« und berichtet, dass das zweite Evangelium das zum Inhalt hatte, was Petrus über Christus predigte. Das Zeugnis der Kirchenväter ist sich nicht einig, ob das Evangelium vor oder nach Petrus' Tod (ca. 67-68 n. Chr.) geschrieben wurde.

Evangelikale Gelehrte legen verschiedene Datierungen der Fertigstellung des Markus-Evangeliums nahe, die zwischen 50 und 70 n. Chr. liegen. Die Aussage Jesu in Mk 13,2 macht ein Datum vor der Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahr 70 n. Chr. erforderlich. Es ist eindeutig, dass das Lukas-Evangelium vor der Apostelgeschichte geschrieben wurde (Apg 1,1-3). Das Verfassungsdatum der Apostelgeschichte kann wahrscheinlich um das Jahr 63 n. Chr. festgelegt werden, da dieses Datum kurz nach dem Ende der Schilderungen lag (s. Einleitung zur Apostelgeschichte: Autor und Abfassungszeit). Es ist daher wahrscheinlich – wenngleich auch nicht völlig gesichert –, dass das Markus-Evangelium zu einem frühen Zeitpunkt verfasst wurde, möglicherweise irgendwann in den 50er Jahren.

## Hintergrund und Umfeld

Während das Matthäus-Evangelium für eine jüdische Leserschaft geschrieben wurde, scheint das Evangelium von Markus die Gläubigen in Rom, also besonders die Nationen, als Zielgruppe gehabt zu haben. Markus

übersetzte die von ihm verwendeten aramäischen Ausdrücke für seine Leser (3,17; 5,41; 7,11.34; 10,46; 14,36; 15,22.34). Auf der anderen Seite benutzte er an manchen Stellen lateinische Wörter statt ihrem griechischen Äquivalent (5,9; 6,27; 12,15.42; 15,16.39). So finden wir bei Markus die römische Zeiteinteilung (6,48; 13,35) und das sorgfältige Erklären von jüdischem Brauchtum (7,3.4; 14,12; 15,42). Hingegen ließ Markus jüdische Elemente aus, wie beispielsweise die Stammbäume, die in den Evangelien von Matthäus und Lukas aufgeführt sind. Das Markus-Evangelium bezieht sich seltener auf das AT und enthält weniger Material, welches besonders für jüdische Leser von Interesse wäre – wie z.B. kritische Äußerungen in Bezug auf Pharisäer und Sadduzäer (die Sadduzäer werden nur einmal in Kap. 12,18 genannt). Als Markus Simon von Kyrene erwähnt (15,21), stellt er ihn als den Vater des Rufus dar, einem bekannten Bruder der Gemeinde in Rom (Röm 16,13). All dies unterstützt die traditionelle Sichtweise, dass das Markus-Evangelium anfangs in Rom für eine Leserschaft aus den Nationen geschrieben wurde.

### Historische und lehrmäßige Themen

Markus stellt Jesus als den leidenden Diener Gottes dar (10,45). Er konzentriert sich mehr auf die Taten Jesu als auf seine Lehren, besonders hervorgehoben werden sein Dienst und Opfer. Markus widersteht den langen Diskursen, die in den anderen Evangelien gefunden werden, und erzählt stattdessen oft in kurzen Auszügen, um das Wesentliche der Lehren Jesu wiederzugeben. Bei Markus finden wir zudem keinen Bericht über Jesu Abstammung und Geburt; sein Evangelium fängt mit dem Beginn des öffentlichen Dienstes Jesu an, mit der Taufe durch Johannes in der Wüste.

Markus stellte das Menschsein Christi mehr heraus als die anderen Evangelisten; er betonte seine menschlichen Gefühle (1,41; 3,5; 6,34; 8,12; 9,36;), seine menschlichen Einschränkungen (4,38; 11,12; 13,32) und weitere kleine Details, die die menschliche Seite des Sohnes Gottes deutlich machen (z.B. 7,33.34; 8,12; 9,36; 10,13-16).

### Herausforderungen für den Ausleger

Der Ausleger des Markus-Evangeliums wird mit drei bedeutsamen Fragen konfrontiert: 1.) In welcher Beziehung steht das Markus-Evangelium zu denen von Lukas und Matthäus? (*s. unten, »Das synoptische Problem«*); 2.) Wie sind die endzeitlichen Passagen auszulegen? (*s. Anm. zu Kap. 4.13*); und 3.) Gehörten die letzten 12 Verse des 16. Kapitels ursprünglich zum Markus-Evangelium? (*s. Anm. zu 16,9-20*).

### Das synoptische Problem

Selbst ein flüchtiges Lesen der Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas macht deutlich, dass sowohl auffallende Ähnlichkeiten vorhanden sind (vgl. 2,3-12; Mt 9,2-8; Lk 5,18-26) als auch bedeutsame Unterschiede eines jeden Verfassers in der Sichtweise des Lebens, des Dienstes und der Lehren Jesu. Die Frage, wie diese Ähnlichkeiten und Unterschiede zu erklären sind, ist als das »synoptische Problem« bekannt geworden (*syn* bedeutet »zusammen«; *optic* bedeutet »sehen«).

Die zeitgenössische Lösung, die selbst unter den Evangelikalen verbreitet ist, findet sich in der Annahme, dass eine gewisse Form von literarischer Abhängigkeit zwischen den synoptischen Evangelien besteht. Die am stärksten akzeptierte Theorie zur Erklärung dieser angeblichen literarischen Abhängigkeit ist als die »Zwei-Quellen«-Theorie bekannt. Laut dieser Hypothese wurde das Markus-Evangelium zuerst geschrieben, und Matthäus und Lukas verwendeten es anschließend als Quelle für ihre Evangelien. Befürworter dieser Ansicht vermuten eine nicht-existierende zweite Quelle mit der Bezeichnung Q (hergeleitet vom deutschen Wort *Quelle*), und behaupten, dass dies angeblich die Quelle des Materials in den Evangelien von Matthäus und Lukas sei, welches sich bei Markus nicht finden lässt. Sie argumentieren auf mehreren Ebenen der Beweisführung, um ihre Auffassung zu untermauern.

Erstens findet das meiste im Markus-Evangelium bei Matthäus und Lukas seine Parallele. Da es aber viel kürzer als das von Matthäus und Lukas ist, müssen diese eine Erweiterung von Markus sein. Zweitens, die drei Evangelien folgen der gleichen allgemeinen chronologischen Gliederung, aber wenn entweder Matthäus oder Lukas von Markus' Chronologie abweichen, so stimmt der andere doch mit ihr überein. Anders ausgedrückt, Matthäus und Lukas weichen von Markus' Chronologie nicht an derselben Stelle ab. Das, so wird behauptet, zeigt, dass Matthäus und Lukas das Evangelium von Markus für ihren historischen Rahmen verwendeten. Drittens stimmen in Passagen, die alle drei Evangelien beinhalten, die Formulierungen von Matthäus und Lukas selten miteinander überein, wenn sie sich von Markus' Wortwahl unterscheiden. Befürworter der »Zwei-Quellen«-Theorie sehen dies als Bestätigung, dass Matthäus und Lukas das Markus-Evangelium als Quelle heranzogen.

Aber solche Argumente sind kein Beweis dafür, dass sie das Evangelium von Markus als Quelle verwendeten. In Wirklichkeit liegt die Beweislast deutlich zu Ungunsten einer solchen Theorie:

1) Das nahezu einmütige Zeugnis der Kirche bis zum 19. Jhdt. bestand darin, dass das Matthäus-Evangelium zuerst geschrieben wurde. Ein solch eindrucksvoller Beweis kann nicht ignoriert werden.

2) Warum sollte Matthäus, ein Apostel und Augenzeuge der Ereignisse im Leben Christi, sich auf Markus stützen (der kein Augenzeuge war) – ganz besonders hinsichtlich der Schilderung seiner eigenen Bekehrung?

3) Eine bedeutende statistische Analyse der synoptischen Evangelien hat ergeben, dass die Parallelen in

ihrem Umfang viel geringer sind und die Unterschiede von größerer Bedeutung als allgemein angenommen. Vor allem die Unterschiede sprechen gegen eine literarische Abhängigkeit unter den Verfassern der Evangelien.

4) Da die Evangelien von historischen Ereignissen berichten, wäre es überraschend, wenn sie nicht der gleichen allgemeinen geschichtlichen Reihenfolge folgen würden. Die Tatsache, dass beispielsweise drei amerikanische Geschichtsbücher den Revolutionskrieg, den Bürgerkrieg, den 1. Weltkrieg, den 2. Weltkrieg, den Vietnam-Krieg und den Golf-Krieg in der gleichen chronologischen Abfolge behandeln, beweist nicht, dass die Autoren die Bücher der anderen gelesen haben. Eine allgemeine Übereinstimmung bezüglich des Inhalts ist kein Beweis für eine literarische Abhängigkeit.

5) Die Stellen, in denen sich Matthäus und Lukas übereinstimmend vom Markus-Evangelium unterscheiden (s. Argument 3 der »Zwei-Quellen«-Theorie), machen sowohl bei Matthäus als auch bei Lukas etwa ein Sechstel aus. Wenn sie das Markus-Evangelium als Quelle verwendet haben, gibt es keine befriedigende Erklärung, warum Matthäus und Lukas die Formulierungen von Markus im gleichen Umfang veränderten.

6) Die »Zwei-Quellen«-Theorie legt keine Rechenschaft über den wichtigen Abschnitt im Markus-Evangelium ab (6,45-8,26), der von Lukas unerwähnt bleibt. Diese Auslassung lässt darauf schließen, dass Lukas keinen Einblick in das Evangelium von Markus hatte, als er seines schrieb.

7) Es gibt keinen historischen oder handschriftlichen Beweis, dass das Dokument *Q* jemals existierte; es ist eine reine Erfindung der modernen Skepsis und eine Möglichkeit, die wörtliche Inspiration der Evangelien zu leugnen.

8) Jede Theorie der literarischen Abhängigkeit unter den Verfassern der Evangelien übersieht die Bedeutung ihrer persönlichen Kontakte untereinander. Markus und Lukas waren beide Weggefährten von Paulus (vgl. Phim 24); die frühe Gemeinde (einschließlich Matthäus) traf sich eine Zeit lang im Haus der Mutter von Markus (Apg 12,12); und Lukas hätte Matthäus problemlos während der zweijährigen Inhaftierung von Paulus in Cäsarea begegnen können (*s. Anm. zu Apg 27,1*). Solche Kontakte machen Theorien von gegenseitiger literarischer Abhängigkeit überflüssig.

Die einfachste Lösung für das synoptische Problem ist, dass ein solches Problem gar nicht existiert! Da Kritiker nicht in der Lage sind, eine literarische Abhängigkeit unter den Schreibern der Evangelien zu beweisen, besteht überhaupt keine Notwendigkeit, sie zu erklären. Die traditionelle Ansicht, dass die Verfasser der Evangelien von Gott inspiriert wurden und sie unabhängig voneinander schrieben – mit der Ausnahme, dass sie alle drei vom Heiligen Geist dazu getrieben wurden (2Pt 1,21) – bleibt die einzig glaubhafte Auffassung.

Wenn der Leser die verschiedenen Sichtweisen in den Evangelien vergleicht, wird deutlich, wie sehr sie miteinander harmonieren und zu einem vollständigeren Bild der Ereignisse und der Botschaft führen. Die Berichte stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern ergänzen sich und liefern ein vollständigeres Verständnis, wenn man sie zusammen betrachtet. Scheinbare Schwierigkeiten werden in den Anmerkungen des jeweiligen Evangeliums behandelt.

## Gliederung

I. Prolog: In der Wüste (1,1-13)
  A. Die Botschaft von Johannes (1,1-8)
  B. Die Taufe Jesu (1,9-11)
  C. Die Versuchung Jesu (1,12.13)
II. Beginn seines Dienstes: In Galiläa und den umliegenden Gebieten (1,14-7,23)
  A. Der Herr verkündigt seine Botschaft (1,14.15)
  B. Er beruft seine Jünger (1,16-20)
  C. Er dient in Kapernaum (1,21-34)
  D. Sein Dienst erstreckt sich auf Galiläa (1,35-45)
  E. Er rechtfertigt seinen Dienst (2,1-3,6)
  F. Er dient den Volksmengen (3,7-12)
  G. Er beauftragt die Zwölf (3,13-19)
  H. Er tadelt die Schriftgelehrten und Pharisäer (3,20-30)
  I. Er bestimmt seine geistliche Familie (3,31-35)
  J. Er predigt in Gleichnissen (4,1-34)
    1. Der Sämann (4,1-9)
    2. Der Grund für seine Gleichnisse (4,10-12)
    3. Die Auslegung vom Gleichnis des Sämanns (4,13-20)
    4. Die Lampe (4,21-25)
    5. Der Samen (4,26-29)
    6. Das Senfkorn (4,30-34)
  K. Er demonstriert seine Macht (4,35-5,43)
    1. Stillung des Sturms (4,35-41)
    2. Austreibung von Dämonen (5,1-20)
    3. Heilung einer Kranken (5,21-34)
    4. Auferweckung aus den Toten (5,35-43)
  L. Rückkehr in seine Heimatstadt (6,1-6)
  M. Er sendet seine Jünger aus (6,7-13)
  N. Er bekommt einen mächtigen Feind (6,14-29)
  O. Er versammelt die Jünger wieder um sich (6,30-32)
  P. Er speist die Fünftausend (6,33-44)
  Q. Er geht auf dem Wasser (6,45-52)
  R. Er heilt viele Menschen (6,53-56)
  S. Er antwortet den Pharisäern (7,1-23)
III. Ausbreitung seines Dienstes: In verschiedenen Gebieten der Heiden (7,24-9,50)
  A. Tyrus und Zidon: Er heilt die Tochter einer Frau aus den Nationen (7,24-30)
  B. Dekapolis: Er heilt einen Taubstummen (7,31-37)
  C. Am Ostufer von Galiläa: Er speist die Viertausend (8,1-9)
  D. Dalmanutha: Sein Disput mit den Pharisäern (8,10-12)
  E. Auf der anderen Seite des Sees: Er tadelt seine Jünger (8,13-21)
  F. Bethsaida: Er heilt einen blinden Mann (8,22-26)
  G. Cäsarea Philippi und Kapernaum: Er belehrt seine Jünger (8,27-9,50)
    1. Petrus bekennt Jesus als Christus (8,27-30)
    2. Er sagt seinen Tod voraus (8,31-33)
    3. Er nennt den Preis der Jüngerschaft (8,34-38)
    4. Er offenbart seine Herrlichkeit (9,1-10)
    5. Er erläutert die Rolle von Elias (9,11-13)
    6. Er treibt einen widerspenstigen Geist aus (9,14-29)

7. Jesus deutet erneut seinen Tod und seine Auferstehung an (9,30-32)
8. Er definiert wahre Größe im Reich Gottes (9,33-37)
9. Er kennzeichnet wahre geistliche Frucht (9,38-41)
10. Er warnt vor möglichen Hindernissen (9,42-50)

IV. Abschluss seines Dienstes: Die Straße nach Jerusalem (10,1-52)
  A. Er lehrt über Ehescheidung (10,1-12)
  B. Er segnet die Kinder (10,13-16)
  C. Er konfrontiert den reichen Jüngling (10,17-27)
  D. Er bestätigt den Jüngern ihren Lohn (10,28-31)
  E. Er bereitet die Jünger auf seinen Tod vor (10,32-34)
  F. Er fordert die Jünger zum Dienst in Demut auf (10,35-45)
  G. Er heilt einen blinden Mann (10,46-52)

V. Vollendung seines Dienstes: Jerusalem (11,1-16,20)
  A. Triumphaler Einzug (11,1-11)
  B. Reinigung (11,12-19)
    1. Verfluchung des Feigenbaumes (11,12-14)
    2. Reinigung des Tempels (11,15-19)
  C. Öffentliches und privates Lehren (11,20-13,37)
    1. Öffentlich: im Tempel (11,20-12,44)
      a. Auftakt: die Lektion des verfluchten Feigenbaumes (11,20-26)
      b. In Bezug auf seine Autorität (11,27-33)
      c. In Bezug auf seine Ablehnung (12,1-12)
      d. In Bezug auf Steuern (12,13-17)
      e. In Bezug auf die Auferstehung (12,18-27)
      f. In Bezug auf das größte Gebot (12,28-34)
      g. In Bezug auf die wahre Sohnschaft des Messias (12,35-37)
      h. In Bezug auf die Schriftgelehrten (12,38-40)
      i. In Bezug auf wahres Geben (12,41-44)
    2. Privat: auf dem Ölberg (13,1-37)
      a. Die Frage der Jünger nach der Endzeit (13,1)
      b. Die Antwort des Herrn (13,2-37)
  D. Vereinbarungen zum Verrat (14,1,2,10,11)
  E. Salbung, das letzte Passahmahl, Verrat, Festnahme, Prozess (Jüdischer Teil) (14,3-9; 12-72)
    1. Die Salbung: Bethanien (14,3-9)
    2. Das letzte Passahmahl: Jerusalem (14,12-31)
    3. Das Gebet: Gethsemane (14,32-42)
    4. Der Verrat: Gethsemane (14,43-52)
    5. Der Prozess der Juden: im Hof von Kaiphas (14,53-72)
  F. Prozess (Römischer Teil), Kreuzigung (15,1-41)
    1. Der Prozess der Römer: das Prätorium von Pilatus (15,1-15)
    2. Die Kreuzigung: Golgatha (15,16-41)
  G. Grablegung in die Gruft von Josef von Arimathäa (15,42-47)
  H. Auferstehung (16,1-8)
  I. Nachwort (16,9-20)

*Die Verkündigung Johannes des Täufers*
Mt 3,1-12; Lk 3,1-18; Joh 1,6-8; 1,15-37

**1** Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. [2] Wie geschrieben steht in den Propheten: *»Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.«* [3] *»Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!«* [4] So begann Johannes in der Wüste, taufte und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. [5] Und es ging zu ihm hinaus das ganze Land Judäa und die Bewohner von Jerusalem, und es wurden von ihm alle im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten. [6] Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und er aß Heuschrecken und wilden Honig.
[7] Und er verkündigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm gebückt seinen Schuhriemen zu lösen. [8] Ich habe euch mit Wasser getauft; er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.

**1** *Sohn* Joh 20,31; Röm 1,4; Hebr 1,1-4
**2** *bereiten* Lk 1,17.76; 7,27; Mal 3,1
**3** Joh 1,23.31; Jes 40,3
**4** Mt 3,11; Apg 3,19
**5** *getauft* Apg 2,37-38; *bekannten* Ps 32,5; Spr 28,13; 1Joh 1,9
**6** *bekleidet* 2Kö 1,8; *Heuschr.* 3Mo 11,22; *Honig* Ri 14,8-9; 1Sam 14,25-27; Ps 81,17
**7** Joh 3,31
**8** Joel 3,1; Joh 1,33; 1Kor 12,13

*Die Taufe und die Versuchung Jesu Christi*
Mt 3,13-17; 4,1-11; Lk 3,21-22; 4,1-13

[9] Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus von

**1,1 Anfang … dem Sohn Gottes.** Diese Aussage kann man am besten als Markus' Titel für sein Evangelium ansehen. Der historische Bericht der Evangeliums-Botschaft begann mit Johannes dem Täufer (vgl. Mt 11,12; Lk 16,16; Apg 1,22; 10,37; 13,24). **Evangeliums.** Die gute Nachricht über das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, von dem die vier Evangelien die schriftlichen Aufzeichnungen sind (s. Einleitung zu den Evangelien). **Jesus Christus.** »Jesus« ist die gr. Form des hebr. Namens *Josua* (»der HERR ist Rettung«); »Christus« (»der Gesalbte ») ist das gr. Äquivalent des hebr. Wortes *Messias.* »Jesus« ist der menschliche Name des Herrn (vgl. Mt 1,21; Lk 1,31); »Christus« deutet sein Amt als Herrscher des zukünftigen Reiches Gottes an (Dan 9,25.26). **Sohn Gottes.** Eine Bestätigung der Gottheit Jesu, die seine einzigartige Beziehung zum Vater hervorhebt (vgl. 3,11; 5,7; 9,7; 13,32; 15,39; *s. Anm. zu Joh 1,34*).

**1,2 Wie geschrieben steht.** Ein Ausdruck, der im NT für gewöhnlich zur Einleitung eines atl. Zitates dient (vgl. 7,6; 9,13; 14,21.27; Mt 2,5; 4,4.6.7; Lk 2,23; 3,4; Joh 6,45; 12,14; Apg 1,20; 7,42; Röm 3,4; 8,36; 1Kor 1,31; 9,9; 2Kor 8,14; 9,9; Gal 3,10; 4,22; Hebr 10,7; 1Pt 1,16). **in den Propheten.** Ein originalgetreues gr. Manuskript gibt an: »in dem Propheten Jesaja«. Markus' Zitat stammt ursprünglich aus den beiden atl. Stellen (Mal 3,1; Jes 40,3), wodurch wahrscheinlich der Ausdruck »den Propheten« zu erklären ist, der sich in einigen Handschriften findet. Alle Evangelien stellen den Dienst von Johannes dem Täufer vor, indem sie Jes 40,3 zitieren (vgl. Mt 3,3; Lk 3,4; Joh 1,23). ***Meinen Boten.*** Johannes war der von Gott verheißene Bote, der gesandt wurde, um den Weg des Messias zu bereiten. Im Altertum reisten die Gesandten des Königs vor ihm her, um auszukundschaften, dass die Straßen für ihn sicher zu bereisen sind und um seine Ankunft bekannt zu machen.

**1,4 Johannes.** Ein gängiger jüdischer Name in ntl. Zeiten; er ist das gr. Pendant zu dem hebr. Namen »Johanan« (vgl. 2Kö 25,23; 1Chr 3,15; Jer 40,8) und bedeutet »der Herr ist gnädig«. Johannes' Name wurde seinem Vater Zacharias von dem Engel Gabriel gegeben, während er als Priester im Tempel diente (Lk 1,13). Seine Mutter, Elisabeth, ebenso eine Nachkommin Aarons (Lk 1,5), war eine Verwandte von Maria, der Mutter Jesu (Lk 1,36). Als der letzte Prophet des AT und der von Gott verfügte Vorläufer des Messias (*s. Anm. zu V. 2*) war Johannes der Ausklang der atl. Geschichte und Prophetie (Lk 16,16) und zugleich der Anfang der historischen Aufzeichnung des Evangeliums von Jesus Christus. Es überrascht nicht, dass Jesus Johannes als den größten Menschen bezeichnete, der bis zu seinem Kommen gelebt hat (Mt 11,11). **in der Wüste.** Das trostlose, dürre Gebiet zwischen Jerusalem und dem Toten Meer (*s. Anm. zu Mt 3,1*). **taufte.** Als unverkennbares Merkmal des Dienstes des Johannes unterschied sich seine Taufe von den rituellen jüdischen Waschungen insofern, dass es eine einmalige Handlung war. Die Juden führten in ähnlicher Weise eine einmalige Waschung bei den Proselyten aus den Nationen durch, die symbolisierte, dass sie den wahren Glauben angenommen hatten. Dass Juden an einem solchen Ritus teilnahmen, war ein erstaunliches Eingeständnis, dass sie, obgleich sie zum Bundesvolk Gottes gehörten, es ebenso wie die Heiden nötig hatten, zu Gott in Buße und Glauben zu kommen. **eine Taufe der Buße.** Eine Taufe, die aus wahrer Buße hervorging. Es war der Dienst von Johannes, Israel zur Buße zu rufen und es dadurch für das Kommen des Messias vorzubereiten. Die Taufe rief keine Buße hervor, sondern war ihr Ergebnis (vgl. Mt 3,7.8). Buße ist weit mehr als eine bloße Sinnesänderung. Sie ist das Abwenden von der Sünde hin zu Gott (vgl. 1Th 1,9), woraus sich eine gerechte Lebensweise ergibt. Echte Buße ist ein Werk Gottes im menschlichen Herzen (Apg 11,18). Eine Besprechung über das Wesen der Buße findet sich in der *Anm. zu 2Kor 7,9-12.* **zur Vergebung der Sünden.** Der Taufritus von Johannes diente nicht zur Vergebung der Sünden (*s. Anm. zu Apg 2,38; 22,16*); er war nur das äußere Bekenntnis und die Veranschaulichung wahrer Buße, welche zur Vergebung führt (vgl. Lk 24,47; Apg 3,19; 5,31; 2Kor 7,10).

**1,5 das ganze Land Judäa und die Bewohner von Jerusalem.** Nach Jahrhunderten ohne die Stimme eines Propheten in Israel (Maleachi hatte mehr als 400 Jahre zuvor prophezeit) erzeugte der Dienst von Johannes ein hohes Maß an Interesse. **Judäa.** Der südlichste Teil des von Juden bewohnten Gebiets (Samaria und Galiläa waren die anderen) in den Tagen Jesu. Er reichte etwa von Bethel im Norden bis Beerscheba im Süden, und vom Mittelmeer im Westen bis zum Toten Meer und zum Jordan im Osten. Innerhalb der Grenzen Judäas lag die Stadt Jerusalem. **Jordan.** Palästinas bedeutendster Fluss fließt durch den Grabenbruch des Jordan aus dem Hulesee (der in der Neuzeit trocken gelegt wurde), nördlich des Sees von Galiläa bis nach Süden zum Toten Meer. Nach der Tradition begann Johannes seinen Taufdienst in den Furten nahe Jericho. **bekannten.** Das Sündenbekenntnis bei der Taufe bedeutete, sich mit Gott auf eine Seite gegen sich selbst zu stellen. Johannes taufte niemanden, der nicht seine Sünden bekannte und Buße tat.

**1,6 Kamelhaaren … ledernen Gürtel.** Die traditionelle Kleidung eines Wüstenbewohners, die zwar robust, aber weder modisch noch bequem war. Die Kleidung Johannes' muss seine Zuhörer wohl an Elia erinnert haben (vgl. 2Kö 1,8), den sie vor dem Kommen des Messias erwarteten (Mal 3,23; vgl. Mt 17,10-13). **Heuschrecken und wilden Honig.** Nach den Speisevorschriften des AT war es erlaubt »Heuschrecken« zu essen (3Mo 11,21.22). »Wilden Honig« konnte man in der Wüste häufig finden (5Mo 32,13; 1Sam 14,25-27). Johannes' entsagende Ernährungsweise stimmte mit seinem Status als lebenslanger Nasiräer überein (vgl. Lk 1,15; in Bezug auf Nasiräer, *s. Anm. zu 4Mo 6,2-13*)

**1,7 verkündigte.** Johannes war der Bote Jesu, der gesandt war, um sein Kommen auszurufen (*s. Anm. zu V. 4*). **ich bin nicht würdig, ihm gebückt seinen Schuhriemen zu lösen.** Die niedrigste Aufgabe, die ein Sklave ausführen konnte. Johannes drückte seine Demut anschaulich aus.

**1,8 wird euch mit Heiligem Geist taufen.** Dies geschieht, wenn ein Mensch zum Glauben an Christus kommt (*s. Anm. zu Apg 1,5; 8,16.17; 1Kor 12,13*).

**1,9 in jenen Tagen.** Zu einem nicht näher bestimmten Zeitpunkt während des Taufdienstes von Johannes am Jordan. **Nazareth.** Ein unbedeutendes Dorf (wird im AT nicht erwähnt, ebenso wenig bei Josephus oder im Talmud) etwa 100 km nördlich von Jerusalem, mit einem nicht sehr vorteilhaften Ruf (vgl. Joh 1,46). Jesus lebte dort vor seinem öffentlichen Auftreten in Israel. **von Johannes … taufen ließ.** Trotz der Einwände des Johannes (vgl. Mt 3,14), der für das sündlose Lamm Gottes (Joh 1,29) keine Notwendigkeit für eine Taufe der Buße sah *(s. Anm. zu V. 4.5;* zur Erklärung, weshalb Jesus getauft wurde, *s. Anm. zu Mt 3,15*).

## Die Wunder Jesu

| | Wunder | Matthäus | Markus | Lukas | Johannes |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Reinigung eines Aussätzigen | 8,2 | 1,40 | 5,12 | |
| 2. | Heilung des gelähmten Dieners eines Hauptmannes | 8,5 | | 7,1 | |
| 3. | Heilung von Petrus' Schwiegermutter | 8,14 | 1,30 | 4,38 | |
| 4. | Heilung der Leidenden am Abend | 8,16 | 1,32 | 4,40 | |
| 5. | Stillung des Sturms | 8,23 | 4,35 | 8,22 | |
| 6. | Dämonen fahren in eine Herde Schweine | 8,28 | 5,1 | 8,26 | |
| 7. | Heilung eines Gelähmten | 9,2 | 2,3 | 5,18 | |
| 8. | Auferweckung der Tochter eines Vorstehers | 9,18-23 | 5,22-35 | 8,40-49 | |
| 9. | Heilung der blutflüssigen Frau | 9,20 | 5,20 | 8,43 | |
| 10. | Heilung von zwei Blinden | 9,27 | | | |
| 11. | Heilung eines stummen besessenen Mannes | 9,32 | | | |
| 12. | Heilung der verdorrten Hand eines Mannes | 12,9 | 3,1 | 6,6 | |
| 13. | Heilung eines blinden und stummen Besessenen | 12,22 | | 11,14 | |
| 14. | Speisung der Fünftausend | 14,13 | 6,30 | 9,10 | 6,1 |
| 15. | Jesus geht auf dem See | 14,25 | 6,48 | | 6,19 |
| 16. | Heilung der Tochter einer kanaanäischen Frau | 15,21 | 7,24 | | |
| 17. | Speisung der Viertausend | 15,32 | 8,1 | | |
| 18. | Heilung eines fallsüchtigen Jungen | 17,14 | 9,17 | 9,38 | |
| 19. | Die Tempelsteuer im Maul eines Fisches | 17,24 | | | |
| 20. | Heilung von zwei Blinden | 20,30 | 10,46 | 18,35 | |
| 21. | Das Verdorren des Feigenbaumes | 21,18 | 11,12 | | |
| 22. | Austreibung eines unreinen Geistes | | 1,13 | 4,33 | |
| 23. | Heilung eines Taubstummen | | 7,31 | | |
| 24. | Heilung eines Blinden in Bethsaida | | 8,22 | | |
| 25. | Flucht vor den feindseligen Volksmengen | | | 4,30 | |
| 26. | Der Fischfang | | | 5,1 | |
| 27. | Auferweckung des Sohnes einer Witwe in Nain | | | 7,11 | |
| 28. | Heilung einer Frau mit einem schwachen Geist | | | 13,11 | |
| 29. | Heilung des wassersüchtigen Menschen | | | 14,1 | |
| 30. | Reinigung der zehn Aussätzigen | | | 17,11 | |
| 31. | Wiederherstellung des Ohres eines Knechtes | | | 22,51 | |
| 32. | Die Verwandlung von Wasser in Wein | | | | 2,1 |
| 33. | Heilung des Sohnes des königlichen Beamten (vom Fieber) | | | | 4,46 |
| 34. | Heilung eines Kranken zu Bethesda | | | | 5,1 |
| 35. | Heilung eines Blindgeborenen | | | | 9,1 |
| 36. | Auferweckung des Lazarus | | | | 11,43 |
| 37. | Zweiter Fischfang | | | | 21,1 |

Nazareth in Galiläa kam und sich von Johannes im Jordan taufen ließ. [10] Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel zerrissen und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen. [11] Und eine Stimme ertönte aus dem Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! [12] Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste hinaus. [13] Und er war 40 Tage dort in der Wüste und wurde von dem Satan versucht; und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

*Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa*
Mt 4,12-17; Lk 4,14-15

[14] Nachdem aber Johannes gefangengenommen worden war, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes [15] und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

**9** Mt 2,23; Joh 7,41.52
**10** Joh 1,32-34; 3,34
**11** Jes 42,1; 2Pt 1,17
**12** Lk 4,1
**13** vgl. Joh 8,29; *versucht* Hebr 2,18; *Engel* Lk 22,43
**14** *verkünd.* Jes 61,1-3; Mt 4,17; Lk 8,1
**15** *Zeit* Gal 4,4; Eph 1,10
**17** *Folgt* 2,14; 8,34; *M.-fischer* Lk 5,10
**18** 10,28-30; Phil 3,8
**19** 3,17
**20** Mt 10,37
**21** *Kapern.* Mt 4,13; Lk 4,23; *lehrte* Spr 15,2.7; Dan 12,3

*Die Berufung der ersten Jünger*
Mt 4,18-22; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51

[16] Als er aber am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und dessen Bruder Andreas; die warfen das Netz aus im See, denn sie waren Fischer. [17] Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen! [18] Da verließen sie sogleich ihre Netze und folgten ihm nach. [19] Und als er von dort ein wenig weiter ging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, die auch im Schiff waren und die Netze flickten. [20] Und sogleich berief er sie; und sie ließen ihren Vater Zebedäus samt den Tagelöhnern im Schiff und folgten ihm nach.

*Jesus treibt in Kapernaum einen unreinen Geist aus*
Lk 4,31-37

[21] Und sie begaben sich nach Kapernaum; und er ging am Sabbat sogleich in die Synagoge und lehr-

**1,10 sogleich.** Um seinen schnellen Erzählungsstil beizubehalten (s. Einleitung zu den Evangelien), benutzt Markus dieses Adverb häufiger als die anderen drei Verfasser der Evangelien zusammen. Dieses erste Auftreten bereitet die Bühne für die hör- und sichtbaren Zeichen, die der Taufe Jesu folgten. **den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen.** Das war sehr wahrscheinlich die symbolische Bevollmächtigung für den Dienst Jesu (Jes 61,1). *S. Anm. zu Mt 3,16.*

**1,11** Die Erklärung des Vaters dürfte die Zuhörer an die messianischen Prophetien von Ps 2,7 und Jes 42,1 erinnert haben.

**1,12 sogleich.** *S. Anm. zu V. 10.* Die Versuchung Jesu folgte direkt auf seine Taufe. **treibt ihn der Geist.** Vom Geist veranlasst, wird Jesus mit dem Teufel konfrontiert und unternimmt den ersten Schritt, um dessen böses Reich zu Fall zu bringen (vgl. 1Joh 3,8). Obwohl Gott niemanden versucht (Jak 1,13), gestattet er es dem Teufel in seiner Souveränität manchmal, seine Kinder zu versuchen (z.B. Hi; Lk 22,31.32). **in die Wüste hinaus.** Der genaue Ort, an dem Jesus dem Teufel begegnete, ist nicht bekannt. Es war höchstwahrscheinlich die gleiche Wüste, in der Johannes lebte und diente (*s. Anm. zu V. 4*), oder das trostlose Gebiet weiter südlich oder die dürre arabische Wüste jenseits des Jordan.

**1,13 40 Tage.** Möglicherweise ist dies eine Erinnerung an die 40-jährige Wüstenwanderung Israels (4Mo 14,33; 32,13). Matthäus und Lukas fügen hinzu, dass Jesus in dieser Zeit keine Nahrung zu sich nahm. Auch Mose (zweimal in 5Mo 9,9.18) und Elia (1Kö 19,8) fasteten die gleiche Zeitspanne. **Satan.** Hergeleitet vom hebr. Wort, das »Widersacher« bedeutet. Da der Herr keine gefallene Natur besaß, war die Versuchung Jesu kein innerer emotionaler oder psychologischer Kampf, sondern ein äußerer Angriff von einem Wesen mit einer eigenherrlichen Persönlichkeit. **wilden Tieren.** Eine Einzelheit, die einzig bei Markus beschrieben wird, und Jesu Einsamkeit und völlige Isolation von anderen Menschen hervorhebt. **Engel dienten ihm.** Vgl. Ps 91,11.12. Die Zeitform des gr. Verbs »dienen« lässt vermuten, dass die Engel Jesus während seiner ganzen Versuchung dienten.

**1,14 Johannes war gefangengenommen.** Er wurde in den Kerker geworfen, da er Herodes Antipas zurechtgewiesen hatte wegen seiner inzestuösen Ehe mit seiner Nichte Herodias (*s. Anm. zu 6,17-29*). **kam Jesus nach Galiläa.** Aus Judäa (Mt 4,12; Lk 4,13; Joh 4,3). Ebenso wie Matthäus und Lukas geht Markus von der Versuchung Jesu direkt zum Anfang seines Dienstes in Galiläa über und überspringt seinen dazwischen liegenden Dienst in Judäa (Joh 2,13-4,4). Galiläa war das nördlichste und bevölkerungsreichste von Juden bewohnte Gebiet. **das Evangelium … Gottes.** Die gute Nachricht der Errettung sowohl über Gott als auch von ihm (*s. Anm. zu Röm 1,1*; vgl. Röm 15,16; 1Th 2,2.8.9; 1Tim 1,11; 1Pt 4,17).

**1,15 Die Zeit ist erfüllt.** Nicht Zeit im chronologischen Sinn, sondern die Zeit für das entscheidende Handeln Gottes. Mit der Ankunft des Königs war eine neue Ära im Handeln Gottes mit den Menschen angebrochen. *S. Anm. zu Gal 4,4.* **das Reich Gottes.** Gottes souveräne Herrschaft im Bereich der Errettung; gegenwärtig in den Herzen seiner Kinder (Lk 17,21), und in Zukunft in dem eigentlichen irdischen Königreich (Offb 20,4-6). **nahe.** Da der König anwesend war. **Tut Buße und glaubt.** Buße (*s. Anm. zu V. 4*) und Glauben (*s. Anm. zu Röm 1,16*) sind die Reaktionen, die Gott vom Menschen auf sein Gnadenangebot der Errettung verlangt (vgl. Apg 20,21).

**1,16 See von Galiläa.** Auch bekannt als der See von Kinneret (4Mo 34,11), der See Genezareth (Lk 5,1) und der See Tiberias (Joh 6,1). Ein großer Frischwassersee mit einer Ausdehnung von 21 km Länge und 12 km Breite, sein Spiegel liegt 212 m unter dem des Mittelmeeres (wodurch er das tiefliegendste Frischwasser-Reservoir der Welt ist). Am See von Galiläa war ein florierendes Fischgewerbe beheimatet. **Simon und … Andreas.** Das erste von zwei Brüderpaaren, das Jesus in seine Nachfolge berief. Ebenso wie Jakobus und Johannes waren sie Fischer. Da Andreas bereits ein Nachfolger Johannes des Täufers war (Joh 1,40), ist es gut möglich, dass dies auch auf Petrus zutraf. Nach der Verhaftung von Johannes waren sie offensichtlich wieder zum Fischfang zurückgekehrt (*s. Anm. zu V. 14*). Sie waren Jesus bereits begegnet und hatten einige Zeit mit ihm verbracht (*s. Anm. zu Mt 4,18*), wurden an dieser Stelle aber aufgerufen, ihm ständig zu folgen. **Netz.** Ein Seil bildete einen Kreis von ca. 2,70 m Durchmesser, an dem ein Netz befestigt war. Es konnte von Hand ins Wasser geworfen werden und anschließend mittels langer, schwerer Taue eingeholt werden, die mit dem Netz verbunden waren.

**1,17 Folgt mir nach.** Wird in den Evangelien hinsichtlich der Jüngerschaft oftmals verwendet (Mk 2,14; 8,34; 10,21; Mt 4,19; 8,22; 9,9; 10,38; 16,24; 19,21; Lk 9,23.59.61; 18,22; Joh 1,43; 10,27; 12,26). **Menschenfischern.** Evangelisation war die Hauptabsicht, die Jesus bei der Berufung der Apostel verfolgte, und sie bleibt der zentrale Auftrag seines Volkes (vgl. Mt 28,19.20; Apg 1,8).

**1,18 folgten ihm nach.** D.h. sie wurden seine ständigen Jünger (*s. Anm. zu V. 16*).

**1,19 Jakobus … Johannes.** Das zweite Brüderpaar von Fischern, das von Jesus berufen wurde (*s. Anm. zu V. 16*). Ihre Mutter und die Mutter Jesu waren möglicherweise Schwestern (vgl. 15,40; Mt 27,55.56 mit Joh 19,25). Wenn das zutrifft, waren sie Jesu Cousins.

**1,20 Tagelöhnern.** Das weist darauf hin, dass das Fischfangunternehmen des Zebedäus blühte und er ein einigermaßen wohlhabender Mann war (vgl. Joh 18,15).

**1,21 Kapernaum.** Eine blühende Stadt des Fischfangs am Nordwest-Ufer des Sees von Galiläa. Kapernaum war als Stadt bedeutender als Nazareth; sie lag an einer Hauptverkehrsroute und beheimatete eine römische Garnison. Jesus machte diese Stadt nach seiner Zurückweisung in Nazareth (Mt 4,13; Lk 4,16-31) zu seinem Hauptquartier (vgl. 2,1). **Synagoge.** Der Ort, an dem sich die Juden zum Gottesdienst versam-

te. [22] Und sie erstaunten über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.
[23] Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist, der schrie [24] und sprach: Lass ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! [25] Aber Jesus befahl ihm und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! [26] Da zerrte ihn der unreine Geist hin und her, schrie mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus.
[27] Und sie erstaunten alle, so dass sie sich untereinander fragten und sprachen: Was ist das? Was für eine neue Lehre ist dies? Mit Vollmacht gebietet er auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm! [28] Und das Gerücht von ihm verbreitete sich sogleich in das ganze umliegende Gebiet von Galiläa.

*Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker*
Mt 8,14-17; Lk 4,38-44

[29] Und sogleich verließen sie die Synagoge und gingen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. [30] Simons Schwiegermutter aber lag krank am Fieber danieder, und sogleich sagten sie ihm von ihr. [31] Und er trat hinzu, ergriff ihre Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie sogleich, und sie diente ihnen.
[32] Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachten sie alle Kranken und Besessenen zu ihm. [33] Und die ganze Stadt war vor der Tür versammelt. [34] Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn.
[35] Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war, stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort und betete dort. [36] Und es folgten ihm Simon und die, welche bei ihm waren; [37] und als sie ihn gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich! [38] Und er spricht zu ihnen: Lasst uns in die umliegenden Orte gehen, damit ich auch dort verkündige; denn dazu bin ich gekommen! [39] Und er verkündigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.

*Die Heilung eines Aussätzigen*
Mt 8,2-4; Lk 5,12-16

[40] Und es kam ein Aussätziger zu ihm, bat ihn, fiel vor ihm auf die Knie und sprach zu ihm: Wenn du

**22** Jer 23,39; Mt 7,29
**23** *Geist* Mt 8,16
**24** *Was?* Mt 8,29; 2Chr 35,21; *verderben* Joh 3,17; Jak 2,19; *Heilige* Joh 6,69; Apg 3,14
**26** *zerrte* Lk 9,39-42
**27** Mt 9,33
**30** Jak 5,14-15
**31** vgl. Lk 8,2; *diente* Joh 12,26
**32** *Besess.* Mt 4,24
**33** V. 5; Apg 13,44
**34** *kannten* V. 24; 3,12; Apg 16,16-17; Jak 2,18
**35** 6,46; Lk 9,18.28; Ps 5,4
**38** *gekomm.* 10,45; Jes 61,1-2; Joh 18,37
**39** V. 14.21

melten (»Synagoge« ist eine Transliteration des gr. Wortes, welches »zusammenführen« bedeutet). Synagogen entstanden in der babylonischen Gefangenschaft nach der Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar im Jahr 586 v. Chr. Sie dienten als Orte zur Anbetung und Belehrung. Jesus lehrte oftmals in den Synagogen (vgl. V. 39; 3,1; 6,2), ebenso wie Paulus (vgl. Apg 13,5; 14,1; 17,1). **lehrte.** Markus erwähnt häufig, dass Jesus lehrte (vgl. 2,13; 4,1.2; 6,2.6.34; 10,1; 11,17; 12,35; 14,49).

**1,22 Vollmacht.** Das vollmächtige Lehren Jesu, indem er das Wort Gottes sprach, stand in scharfem Kontrast zu dem der Schriftgelehrten (Experten in den Schriften des AT), die ihre Autorität größtenteils auf der von anderen Rabbinern gründeten. Jesu direktes, persönliches und kraftvolles Lehren war ihrer Erfahrung so fremd, dass diejenigen, die ihn hörten, »erstaunt« waren (vgl. Tit 2,15).

**1,23 ein Mensch … der schrie.** Satan und seine Dämonen widersetzten sich dem Wirken Jesu während seines ganzen Dienstes, den Höhepunkt finden wir am Kreuz. Aber Jesus triumphierte immer über ihre vergeblichen Bemühungen (vgl. Kol 2,15), überzeugend veranschaulichte er das durch seinen endgültigen Sieg bei der Auferstehung. **unreinen Geist.** D.h. er war moralisch unrein. Der Ausdruck wird im NT austauschbar mit »Dämon« gebraucht. *S. Anm. zu 5,2.*

**1,24 Was haben wir mit dir zu tun?** Oder möglicherweise: »Warum mischst du dich ein?« Der Dämon war sich sehr bewusst, dass er und Jesus zu zwei radikal verschiedenen Reichen gehörten und folglich nichts gemeinsam hatten. Dass der Dämon das Pluralpronomen »wir« verwendete, lässt darauf schließen, dass er für alle Dämonen sprach. **Jesus, du Nazarener.** *S. Anm. zu V. 9.* **der Heilige Gottes.** Vgl. Ps 16,10; Dan 9,24; Lk 4,34; Apg 2,27; 3,14; 4,27; Offb 3,7. Erstaunlicherweise bestätigte der Dämon die Sündlosigkeit und Gottheit Jesu – Wahrheiten, die in Israel viele nicht anerkannten und auch heute noch nicht anerkennen.

**1,25 Verstumme.** Jesus wollte aus dem dämonischen Bereich kein Zeugnis über die Wahrheit, um dem Vorwurf keine Angriffsfläche zu bieten, dass er mit dem Teufel im Bunde sei (vgl. 3,22; Apg 16,16-18).

**1,27 Mit Vollmacht.** *S. Anm. zu V. 22.* Jesus hatte absolute Vollmacht in seinem Handeln und in seinen Worten (Mt 28,18).

**1,29 Jakobus und Johannes.** Nur Markus erwähnt ihre Anwesenheit bei der Heilung von Petrus' Schwiegermutter. **das Haus des Simon und Andreas.** Ursprünglich kamen die beiden Brüder aus Bethsaida (Joh 1,44), sie waren aber nach Kapernaum gezogen, als Jesus dort sein Hauptquartier errichtete (*s. Anm. zu V. 21*).

**1,30 Simons Schwiegermutter.** Paulus bestätigt ebenfalls, dass Petrus verheiratet war (1Kor 9,5). Dass seine Schwiegermutter mit Petrus und seiner Frau zusammenlebte, ist vielleicht eine Andeutung, dass ihr Ehemann gestorben war. **Fieber.** Sowohl der Umstand, dass sie zu krank war, um das Bett zu verlassen, als auch Lukas' Beschreibung des Fiebers als eines »heftigen Fiebers« (Lk 4,38), lassen vermuten, dass sie schwer – ja sogar lebensbedrohlich – erkrankt war.

**1,32 Als … die Sonne untergegangen war.** Dies markierte das Ende des Sabbat und die mit ihm verbundenen Einschränkungen. Das rabbinische Gesetz verbot ausdrücklich jegliches Tragen von Lasten (wie z.B. Tragbahren) am Sabbat. **brachten sie.** Der Bericht von Jesu Heilung des Besessenen in der Synagoge und der Schwiegermutter des Petrus war eine Sensation in Kapernaum und ließ bei anderen leidenden Menschen Hoffnung aufkommen.

**1,34 er … ließ die Dämonen nicht reden.** *S. Anm. zu V. 25; 3,11.12.* **sie kannten ihn.** Die Dämonen besitzen eine vollkommen orthodoxe Theologie (Jak 2,19), aber obwohl sie die Wahrheit kennen, lehnen sie sie ab, ebenso wie ihren Ursprung, Gott.

**1,36 Simon und die, *welche* bei ihm *waren*.** Das erste Mal in den Evangelien, dass Petrus die Führung ergreift. Wer bei Petrus war, wird nicht aufgeführt, obschon Andreas, Jakobus und Johannes wahrscheinlich dazu gehörten.

**1,37** Nachdem sie Jesus eifrig gesucht hatten (V. 36), baten ihn Petrus und die anderen erregt, nach Kapernaum zurückzukehren, um aus der Aufregung Kapital zu schlagen, die durch die vorangegangenen nächtlichen Heilungen entstanden war.

**1,39 in ganz Galiläa.** Markus' knappe Aussage fasst eine Predigtreise zusammen, die Wochen gedauert haben muss – oder sogar Monate (vgl. Mt 4,23.24).

**1,40-45** Markus berichtet von einer der vielen Heilungen Jesu während seines in V. 39 zusammengefassten Dienstes in Galiläa. Die Heilung des Aussätzigen betont die wunderwirkende Macht Jesu über Krankheit, denn Aussatz war eine der gefürchtetsten Krankheiten des Altertums.

**1,40 Aussätziger.** Aussätzige wurden als zeremoniell unrein angesehen und von der Gesellschaft ausgestoßen (3Mo 13,11). Während der atl. Ausdruck für Aussatz andere Hautkrankheiten mit einschließt (*s.*

willst, kannst du mich reinigen! [41] Da erbarmte sich Jesus über ihn, streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will; sei gereinigt! [42] Und während er redete, wich der Aussatz sogleich von ihm, und er wurde rein.
[43] Und er ermahnte ihn ernstlich und schickte ihn sogleich fort [44] und sprach zu ihm: Hab Acht, sage niemand etwas; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! [45] Er aber ging und fing an, es vielfach zu verkündigen und breitete die Sache überall aus, so dass Jesus nicht mehr öffentlich in eine Stadt hineingehen konnte, sondern er war draußen an einsamen Orten; und sie kamen von allen Seiten zu ihm.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Mt 9,1-8; Lk 5,17-26

**2** Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und als man hörte, dass er im Haus sei, [2] da versammelten sich sogleich viele, so dass kein Platz mehr war, auch nicht draußen bei der Tür; und er verkündigte ihnen das Wort.
[3] Und etliche kamen zu ihm und brachten einen Gelähmten, der von vier Leuten getragen wurde. [4] Und da sie wegen der Menge nicht zu ihm herankommen konnten, deckten sie dort, wo er war, das Dach ab, und nachdem sie es aufgebrochen hatten, ließen sie die Liegematte herab, auf der der Gelähmte lag. [5] Als aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!
[6] Es saßen aber dort etliche von den Schriftgelehrten, die dachten in ihren Herzen: [7] Was redet dieser solche Lästerung? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? [8] Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, dass sie so bei sich dachten, und sprach zu ihnen: Warum denkt ihr dies in euren Herzen? [9] Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind die Sünden vergeben! oder zu sagen: Steh auf und nimm deine Liegematte und geh umher? [10] Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden

**41** *erbarmte* Lk 7,13; *rührte* vgl. 3Mo 13,44-46; *will* 1Tim 2,4
**42** Ps 33,9; Joh 15,3; Apg 15,9
**44** *niemand* Mt 9,30; 12,16-19; *befohlen* 3Mo 14; *Zeugnis* Mt 5,16
**45** *verkünd.* 5,20; Ps 66,16; Pred 3,7; Lk 19,40; Hebr 13,15
**1** *Kapern.* 1,21
**2** *versamm.* Hes 33,31; *verkündigte* Ps 40,10; 5Mo 18,18; Apg 20,20; Joh 6,68; Jak 1,22-25
**5** *Glauben* Apg 14,9; Gal 5,6; *vergeben* Ps 32,1; Apg 13,38
**7** Mt 11,25; *Lästerung* Joh 10,33; *Gott* Ps 103,3; 130,4; Jes 43,25; Dan 9,9
**8** *erkannte* Joh 2,25; Apg 1,24; *Herzen* 7,21; Jer 17,9; Mt 12,35
**9** *Sünden* V. 5
**10** *Vollm.* Joh 5,27; 17,2; 10,38; *vergeben* Lk 23,43; 24,47; Joh 20,23

*Anm. zu 3Mo 13,2*), wird dieser Mann wohl tatsächlich Aussatz gehabt haben (Lepra), andernfalls wäre seine Heilung nicht eine derartige Sensation gewesen (V. 45).

**1,41 erbarmte.** Nur Markus berichtet von der emotionalen Reaktion Jesu auf das schreckliche Elend des Aussätzigen. Das gr. Wort taucht nur in den synoptischen Evangelien auf und wird (mit Ausnahme der Gleichnisse) nur im Zusammenhang mit Jesus gebraucht. **rührte ihn an.** Anders als die Rabbiner, die Aussätzige mieden aus Furcht, selbst zeremoniell verunreinigt zu werden, drückte Jesus sein Mitgefühl in einer körperlichen Berührung aus.

**1,44 sage niemand etwas.** Die anschließende Publizität würde Jesu Fähigkeit zum Dienst nur behindern (wie es tatsächlich auch geschah, vgl. V. 45) und die Aufmerksamkeit von seiner Botschaft ablenken. Vgl. 3,12; 5,43; 7,36; *s. Anm. zu Mt 8,4.* **geh hin, zeige dich dem Priester.** Der »Priester« war derjenige, der gerade den Tempeldienst ausführte. Jesus befahl dem geheilten Aussätzigen, die Verordnungen des ATs hinsichtlich der Reinigung von Aussätzigen zu befolgen (3Mo 14,1-32). Bis die geforderten Opfer nicht gebracht waren, blieb der Mann zeremoniell unrein. **ihnen zum Zeugnis.** Die Annahme der Opfer des Mannes durch den Priester würde eine öffentliche Bestätigung seiner Heilung und Reinigung sein.

**1,45 *es* vielfach zu verkündigen.** Nur das Markus-Evangelium erwähnt den Ungehorsam des gereinigten Aussätzigen, auch wenn Lukas ihn andeutet (Lk 5,15). **Jesus nicht mehr öffentlich in eine Stadt hineingehen konnte.** Das Ergebnis seines Ungehorsams war, dass Jesus nicht länger eine Stadt betreten konnte, ohne von Menschen umringt zu werden, die von ihm Heilung suchten. Der Lehrdienst Jesu kam in dieser Gegend somit zum Stillstand. **einsamen Orten.** Jesus zog sich in relativ unbewohnte Gebiete zurück, um die Aufregung über die Heilung des Aussätzigen abebben zu lassen. Lukas hält zudem fest, dass er die Zeit in der Wüste zum Gebet nutzte (Lk 5,16).

**2,1 er sei im Haus.** Diese Stelle ist besser zu übersetzen mit »er war zu Hause«. Wahrscheinlich war es das Haus von Petrus, in dem Jesus eine Zeit lang wohnte (vgl. Mt 4,13).

**2,2 das Wort.** Die gute Nachricht des Evangeliums sagt uns, dass Errettung allein aus Gnade ist und allein durch den Glauben zur Vergebung der Sünden hilft.

**2,3 einen Gelähmten.** Es musste eine schwerwiegende Lähmung sein, da er ans Bett gefesselt war – möglicherweise litt er an Multipler Sklerose.

**2,4 sie deckten … das Dach ab.** Im Orient hatten die meisten Häuser Flachdächer, auf denen man sich in kühlen Stunden des Tages ausruhte und in heißen Nächten schlief. Dort gab es für gewöhnlich eine Außentreppe, die bis zum Dach hinauf reichte. So wie hier bestand das Dach oftmals aus gebrannten oder getrockneten Tonplatten, die auf stützenden, von Wand zu Wand reichenden Balken lagen. Als Regenschutz überzog der Erbauer die gehärteten Tonplatten anschließend mit einer gleichmäßigen Schicht aus frischem, feuchtem Ton. Die Freunde des Gelähmten brachten ihn auf das Dach eines solchen Hauses, nahmen die obere Tonschicht ab und entfernten mehrere Platten, bis die Öffnung groß genug war, um ihn zu Jesus herabzusenken. **der Gelähmte.** *S. Anm. zu V. 3.*

**2,5 Als aber Jesus ihren Glauben sah.** Das dynamische, beharrliche Unterfangen der Freunde des Gelähmten war ein sichtbarer Beweis ihres Glaubens an Christi Heilungskraft. **Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.** In jenen Tagen glaubten viele Juden, dass jede Krankheit und jedes Gebrechen eine direkte Folge der Sünde eines Menschen war. Möglicherweise glaubte das auch dieser Gelähmte; folglich zog er die Vergebung der Sünden der Heilung vor. Das gr. Verb für »sind … vergeben« bedeutet wegsenden oder vertreiben (vgl. Ps 103,12; Jer 31,34; Mi 7,19). So nahm Jesus die Sünde des Mannes fort und befreite ihn von der damit verbundenen Schuld (*s. Anm. zu Mt 9,2*).

**2,6 Schriftgelehrten.** *S. Anm. zu Mt 2,4*; vgl. 1,22.

**2,7 Was redet dieser solche Lästerung?** Die Schriftgelehrten hatten Recht, als sie sagten, dass nur Gott Sünden vergeben kann (vgl. Jes 43,25), aber sie irrten, als sie Jesus Lästerung unterstellten. Sie weigerten sich, die Macht Jesu als von Gott kommend anzuerkennen, und noch mehr, dass er selbst Gott war.

**2,8 in seinem Geist.** Dies kann auch übersetzt werden mit »durch seinen Geist«. Gemeint ist nicht der Heilige Geist, sondern die allwissenden Gedanken des Erlösers.

**2,9 Was ist leichter.** Es ist wesentlich leichter zu sagen: »deine Sünden sind dir vergeben«. Kein Mensch kann beweisen, dass dies tatsächlich geschehen ist, da es unsichtbar ist. Einem Gelähmten den Befehl zum Gehen zu geben, ist jedoch weitaus schwieriger öffentlich zu auszusprechen, da das Handeln des Gelähmten die Wirkung des Befehls augenblicklich unter Beweis stellen würde (*s. Anm. zu Mt 9,5*).

**2,10 Damit ihr aber wisst.** Jesu Macht zur Heilung der körperlichen Gebrechen des Gelähmten bewies die Richtigkeit seines Anspruchs und seiner Macht, Sünden zu vergeben. **Sohn des Menschen.** Jesus gebrauchte diesen Ausdruck für sich selbst, um seine Erniedrigung hervorzuheben (*s. Anm. zu 14,62; Mt 8,20*). Er taucht im Markus-Evan-

zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: [11] Ich sage dir, steh auf und nimm deine Liegematte und geh heim! [12] Und er stand sogleich auf, nahm seine Liegematte und ging vor aller Augen hinaus, so dass sie alle erstaunten, Gott priesen und sprachen: So etwas haben wir noch nie gesehen!

*Die Berufung des Levi*
Mt 9,9-13; Lk 5,27-32

[13] Da ging er wieder an den See hinaus, und die ganze Menge kam zu ihm, und er lehrte sie. [14] Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, an der Zollstätte sitzen. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm.

[15] Und es geschah, als er in dessen Haus zu Tisch saß, dass auch viele Zöllner und Sünder sich mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch setzten, denn es waren viele, die ihm nachfolgten. [16] Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer sahen, dass er

**11** Joh 5,8-10 vgl. Apg 9,34
**12** Lk 7,16; Joh 7,31; 9,32-33
**14** 10,28; Mt 21,31; Gal 1,15-17
**15** Lk 5,29; 15,2; Jes 57,15
**16** Lk 18,11; 19,7; Jes 65,5

gelium 14-mal auf (V. 10.28; 8,31.38; 9,9.12.31; 10,33.45; 13,26; 14,21.41.62).

**2,14 Levi, den *Sohn* des Alphäus.** Einer von den Zwölfen, besser bekannt als Matthäus (s. Einleitung zu Matthäus: Titel). **Zollstätte.** Matthäus war ein Zöllner, ein Steuerbeamter; dies war ein verachteter Beruf bei den Juden, weil solche Leute als Verräter angesehen wurden. Zöllner waren Juden, die Steuerlizenzen von der römischen Regierung gekauft hatten. Sie waren ermächtigt, den Anteil der eingezogenen Summe zu behalten, der über den römischen Forderungen lag. Auf diese Weise gelangten viele Zöllner auf Kosten ihres eigenen Volkes zu Wohlstand (*s. Anm. zu Mt 5,46; 9,9*). **er stand auf und folgte ihm.** Diese einfache Tat des Matthäus ließ seine Bekehrung erkennen. Die unmittelbare Reaktion des Matthäus macht es wahrscheinlich, dass er von seinen Sünden bereits überführt war und die Notwendigkeit der Vergebung erkannt hatte.

**2,15 zu Tisch saß.** Das kann auch mit dem Ausdruck »zu Tisch liegen« übersetzt werden, eine weit verbreitete Haltung beim Essen, wenn Gäste anwesend waren. Nach Lk 5,29 war es ein Mahl, das Matthäus zu Ehren Jesu gab. **viele Zöllner.** Es gab zwei Kategorien von Zöllnern: 1.) die *gabbai* sammelten die allgemeinen Steuern für Land und Besitz und die Einkommenssteuern ein, die als Kopf- oder Erfassungssteuern galten; 2.) die *mokhes* trieben eine breite Vielfalt von Gebrauchssteuern ein, vergleichbar mit unseren Importsteuern, Abgaben für Geschäftslizenzen und Benutzungsgebühren. Es gab zwei Kategorien von *mokhes:* große *mokhes* stellten andere an, die für sie die Steuern eintrieben; kleine *mokhes* arbeiten für sich. Matthäus war ein kleiner *mokhe.* Es ist wahrscheinlich, dass Stellvertreter beider Gruppierungen das Mahl des Matthäus besuchten. Jeder von ihnen wurde in religiöser und sozialer Hinsicht als Ausgestoßener angesehen. **Sünder.** Ein Begriff, mit dem die Juden Menschen zu beschreiben pflegten, die keine Achtung vor dem mosaischen Gesetz oder den rabbinischen Traditionen hatten und die deshalb zu den niedrigsten und wertlosesten Menschen zählten. **setzten sich mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch.** Wörtl. »lagen mit«. Die Bereitschaft Jesu, mit Zöllnern und Sündern zu verkehren, indem er mit ihnen an einem Mahl teilnahm, erregte tiefen Anstoß bei den Schriftgelehrten und Pharisäern.

**2,16 die Schriftgelehrten und die Pharisäer.** Wörtl. »die Schriftgelehrten der Pharisäer«. Dieser Ausdruck deutet an, dass nicht alle

**Plan vom herodianischen Tempel**

mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? [17] Als Jesus es hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

*Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein*
Mt 9,14-17; Lk 5,33-39

[18] Und die Jünger des Johannes und die der Pharisäer pflegten zu fasten; und sie kamen zu ihm und fragten: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, deine Jünger aber fasten nicht? [19] Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. [20] Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.

**17** Röm 3,23-24; *Sünder* Lk 19,10; 1Tim 1,15; Jes 55,7; Mt 11,28
**18** Mt 11,18; Lk 18,12
**23** 5Mo 23,24-25
**25** 1Sam 21,1-6
**26** 3Mo 24,5-9

[21] Und niemand näht einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst löst sein neuer Flicken sich ab vom alten, und der Riss wird schlimmer. [22] Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der neue Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet und die Schläuche verderben; sondern neuer Wein soll in neue Schläuche gefüllt werden.

*Jesus ist Herr über den Sabbat*
Mt 12,1-8; Lk 6,1-5

[23] Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Kornfelder ging. Und seine Jünger fingen an, auf dem Weg die Ähren abzustreifen. [24] Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Sieh doch, warum tun sie am Sabbat, was nicht erlaubt ist?
[25] Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Mangel litt und er und seine Gefährten Hunger hatten, [26] wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote aß, die niemand essen darf als nur die Priester, und auch denen

---

Schriftgelehrten Pharisäer waren (bezüglich der Schriftgelehrten *s. Anm. zu Mt 2,4*). Die Pharisäer waren eine gesetzliche Sekte der Juden, die für ihre absolute Hingabe an Gesetzeszeremonien bekannt war (*s. Anm. zu Mt 3,7*).

**2,17 Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen.** In den originalgetreueren Handschriften findet sich nicht der Ausdruck »zur Buße«. Der bußfertige Mensch, der anerkennt, dass er Sünder ist, und sich von seiner Sünde abwendet, ist der Gegenstand des Rufes Jesu. Eine Person, die zwar sündig ist, aber dennoch glaubt, gerecht zu sein, lehnt es ab, die Notwendigkeit zur Buße anzuerkennen. *S. Anm. zu Mt 9,12.13; Joh 9,39-41.*

**2,18 Jünger des Johannes.** Jene Nachfolger Johannes des Täufers, die ihre Treue nicht auf Jesus übertragen wollten (vgl. Joh 3,30; Apg 19,1-7). Johannes befand sich zu dieser Zeit im Gefängnis (Mt 4,12). Ihre Frage deutet an, dass sie die Traditionen der Pharisäer befolgten (vgl. Mt 9,14). **Pharisäer.** *S. Anm. zu V. 16.* Die Verbindung der Jünger des Johannes mit den Pharisäern lässt darauf schließen, dass beide Gruppen durch das Problem beunruhigt waren, welches Jesus durch den Kontakt zu den Zöllnern und Sündern hervorgerufen hatte (vgl. V. 15). **fasten.** Das zweimalige Fasten in der Woche war in den Tagen Jesu ein wesentlicher Ausdruck des orthodoxen Judentums (vgl. Lk 18,9-14). Dennoch wird im AT nur ein Fasten vorgeschrieben – am Versöhnungstag (3Mo 16,29.31).

**2,19 Können die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist?** Eig.: Die Gefährten des Bräutigams … In diesem Bild waren die »Gefährten des Bräutigams« vom Bräutigam ausgesucht, um die Feierlichkeiten durchzuführen. Dies war mit Sicherheit keine Zeit zum Fasten, was üblicherweise mit Trauer und Zeiten großer geistlicher Not in Verbindung stand. Das Argument Jesu war, dass die rituelle Haltung der Jünger des Johannes und der Pharisäer keinen Bezug zur Realität hatte. Es gab keinen Grund für die Nachfolger Jesu, zu trauern und zu fasten, während sie die einzigartige Gegenwart des Herrn genossen.

**2,20 von ihnen genommen sein wird.** Das bezieht sich auf eine plötzliche Hinwegnahme oder ein gewaltsames Wegreißen – eine offensichtliche Andeutung seiner Festnahme und Kreuzigung. **dann … werden sie fasten.** Ein angemessener Zeitpunkt zum Trauern würde die Kreuzigung Jesu sein.

**2,21.22** Jesus erzählte zwei Gleichnisse, um zu illustrieren, dass sein neues und von innen wirkendes Evangelium der Buße und Vergebung der Sünden nicht mit den alten und äußerlichen Traditionen von Selbstgerechtigkeit und Ritualismus verknüpft werden kann (*s. Anm. zu Mt 9,17*).

**2,22 neue Schläuche.** Neu angefertigte und unbenutzte Weinschläuche bieten die erforderliche Stabilität und Elastizität, die der Wein beim Gären benötigt.

**2,23 am Sabbat.** »Sabbat« transliteriert ein hebr. Wort, das sich auf eine Verminderung der Aktivität oder aufs Ausruhen bezieht. Zur Ehre des Tages, an dem Gott von der Erschaffung der Welt ruhte (1Mo 2,3), erklärte der Herr den siebten Tag der Woche zu einem besonderen Tag der Ruhe und Erinnerung für sein Volk, was er auch in den Zehn Geboten festhielt (*s. Anm. zu 2Mo 20,8*). Doch Jahrhunderte rabbinischer Lehre fügten den ursprünglichen Forderungen Gottes zahlreiche unerträgliche und willkürliche Beschränkungen hinzu; eine von ihnen verbot es, sein Haus in einem größeren Umkreis als einem Kilometer zu verlassen (vgl. 4Mo 35,5; Jos 3,4). **Kornfelder.** Die Straßen im Israel des 1. Jhdt. waren in erster Linie Hauptverkehrsadern; wenn Reisende sie verließen, mussten sie auf breiten Pfaden weitergehen, die an Weiden und Kornfeldern vorbeiführten und sie durchzogen. **die Ähren abzustreifen.** Reisenden, die während der Reise nicht ausreichend Lebensmittel bei sich trugen, war es nach dem mosaischen Gesetz gestattet, genügend Korn zu nehmen, um ihren Hunger zu stillen (5Mo 23,25.26; *s. Anm. zu Mt 12,2*).

**2,24 was am Sabbat nicht erlaubt ist.** Die rabbinische Tradition verstand das Zerreiben von Körnern in der Hand (vgl. Lk 6,1) als eine Form des Dreschens und verbot es. Das Ernten zum Gewinn war durch das mosaische Gesetz am Sabbat nicht gestattet (2Mo 34,21), aber dies war hier offensichtlich nicht der Fall (*s. Anm. zu Mt 12,2*). Eigentlich war der Vorwurf der Pharisäer schon an sich sündig, da sie ihre Tradition dem Wort Gottes gleichsetzten (*s. Anm. zu Mt 15,2-9*).

**2,25 er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen …** Jesu Sarkasmus zeigte den grundlegenden Fehler der Pharisäer auf, die beanspruchten, Experten und Hüter der Schrift zu sein, aber dennoch nicht wussten, was sie eigentlich lehrte (vgl. Röm 2,17-24). **was David tat.** David und seine Gefährten flohen vor Saul, um ihr Leben zu retten. Als sie Nob erreichten, wo sich zu diesem Zeitpunkt die Stiftshütte befand, baten sie wegen ihres Hungers um Nahrung (vgl. 1Sam 21,2-7).

**2,26 *zur Zeit* des Hohenpriesters Abjatar.** Der Ausdruck »zur Zeit« kann »während seiner Lebenszeit« bedeuten. Laut 1Sam 21,2 war Ahimelech der Priester, der David das Brot gab. Abjathar war Ahimelechs Sohn, welcher später während der Regierung Davids der Hohepriester war. Da Ahimelech kurz nach dieser Begebenheit starb (vgl. 1Sam 22,19.20), ist es wahrscheinlich, dass Markus diese Kennzeichnung einfach nur hinzufügte, um an diesen wohl bekannten Gefährten Davids zu erinnern, der später zusammen mit Zadok zum Hohenpriester wurde (2Sam 15,35). **die Schaubrote.** Zwölf Laiber ungesäuerten Brotes (die

davon gab, die bei ihm waren? [27] Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen. [28] Also ist der Sohn des Menschen Herr auch über den Sabbat.

*Der Mann mit der verdorrten Hand. Weitere Heilungen*
Mt 12,9-16; Lk 6,6-11

**3** Und er ging wiederum in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. [2] Und sie lauerten ihm auf, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten. [3] Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und tritt in die Mitte! [4] Und er spricht zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen. [5] Und indem er sie ringsumher mit Zorn ansah, betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere.
[6] Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten sogleich mit den Herodianern Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.
[7] Aber Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück; und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm nach, auch aus Judäa [8] und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits des Jordan; und die aus der Gegend von Tyrus und Zidon kamen in großen Scharen zu ihm, weil sie gehört hatten, wie viel er tat. [9] Und er befahl seinen Jüngern, ihm ein kleines Schiff bereitzuhalten um der Volksmenge willen, damit sie ihn nicht bedrängten. [10] Denn er heilte viele, so dass alle, die eine Plage hatten, sich an ihn herandrängten, um ihn anzurühren. [11] Und wenn ihn die unreinen Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder, schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! [12] Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten.

**27** 5Mo 5,14; Mt 12,7-8
**28** Joh 5,16

**1** *Synagoge* 1,21-23
**2** vgl. Dan 6,4-5; Joh 8,6
**4** 2,27; Hos 6,6
**5** *Zorn* vgl. 10,14; Lk 13,15; Ps 119,53; *Verstockt.* Hebr 3,8-10; Röm 2,5; Eph 4,18
**6** 8,15; Ps 56,6-7
**7** *zog* Joh 10,39-40
**8** *Scharen* Lk 6,17
**9** 4,1; Mt 13,1-2
**10** *anzurüh.* 5,27-28; 6,54-56
**11** vgl. 1,23-24
**12** 1,25.34

12 Stämme Israels repräsentierend) lagen im Heiligtum auf einem Tisch und wurden am Ende der Woche durch frische ersetzt. Das alte Brot durfte nur von den Priestern gegessen werden. Obwohl es normalerweise nicht dem Gesetz entsprach, dass David und seine Gefährten die Schaubrote aßen, wollte Gott sie weder verhungern lassen noch verurteilt die Schrift sie an irgendeiner Stelle dafür (*s. Anm. zu Mt 12,4*).

**2,27 Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen.** Gott setzte den Sabbat zum Nutzen des Menschen ein, indem er ihm einen Tag zum Segen und zum Ausruhen von seiner Arbeit gab. Die Pharisäer machten aus ihm eine Last und den Menschen zum Sklaven ihrer unzähligen erdachten Vorschriften.

**2,28 Herr auch über den Sabbat.** Jesus beanspruchte größer zu sein als der Sabbat, ebenso wie Gott es war. Aufgrund dieser Autorität konnte Jesus die Vorschriften der Pharisäer hinsichtlich des Sabbats zurückweisen und Gottes ursprüngliche Absicht mit dem Halten des Sabbats als einen Segen statt einer Last wieder aufrichten.

**3,1-6** Dies ist die letzte der fünf Konfliktsituationen, die in Mk 2,1 ihren Anfang nahmen (2,1-11; 13-17; 18-22; 23-28), und als solche bildet sie eine Art Höhepunkt in den wachsenden Feindseligkeiten zwischen Jesus und den jüdischen Führern. In dieser Begegnung gab Jesus den Pharisäern eine Illustration der schriftgemäßen Einhaltung des Sabbats und seiner souveränen Autorität über den Menschen und den Sabbat.

**3,1 Synagoge.** Die Orte der Juden zur Zusammenkunft und zum Gottesdienst (*s. Anm. zu 1,21*). **verdorrte Hand.** Hiermit wird der Zustand einer Lähmung oder Missbildung aufgrund eines Unfalls, einer Krankheit oder eines Geburtsfehlers beschrieben.

**3,2 verklagen.** Die Pharisäer waren nicht bereit, von Jesus zu lernen, sondern suchten nur nach einer Gelegenheit, ihn wegen einer Zuwiderhandlung gegen den Sabbat anzuklagen – eine Anschuldigung, die sie vor den Sanhedrin bringen konnten.

**3,4** Jesus antwortete den Pharisäern mit einer Frage, die die Angelegenheit von einem rechtlichen zu einem moralischen Gegenstand erhob. **Darf man.** Eine Anspielung auf das Gesetz Moses. Jesus drängte die Pharisäer dazu, ihre Tradition hinsichtlich des Sabbats zu überprüfen, um herauszufinden, ob sie mit dem atl. Gesetz Gottes übereinstimmte. **Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten?** Christus verwendete eine im Mittleren Osten gebräuchliche Wendung – seine Worte zeigen deutliche Extreme auf. Die offensichtliche Bedeutung besteht darin, dass es falsch ist, Gutes zu unterlassen und Leben nicht zu retten, was auch der ursprünglichen Absicht Gottes für den Sabbat nicht entspricht (*s. Anm. zu 2,27; Mt 12,10*). **Sie aber schwiegen.** Die Pharisäer weigerten sich, Jesu Frage zu beantworten, und bewiesen dadurch, dass ihre Sichtweise über die Durchführung des Sabbats falsch ist.

**3,5 Zorn.** Eindeutiges Missfallen gegenüber der Sünde des Menschen offenbart ein gesundes, moralisches Empfinden. Jesu Reaktion entsprach seinem göttlichen Wesen und bewies, dass er der gerechte Sohn Gottes ist. Diese Art heiligen Unwillens über sündige Einstellungen und Praktiken sollte sich noch deutlicher zeigen, als Jesus den Tempel säuberte (vgl. 11,15-18; Mt 21,12.13; Lk 19,45-48). **der Verstocktheit ihres Herzens.** Dieser Ausdruck spricht von dem Unverständnis, das aus einer widerspenstigen Haltung entspringt (Ps 95,8; Hebr 3,8.15). Die Herzen der Pharisäer nahmen im Hinblick auf die Wahrheit an Hartnäckigkeit und Unempfänglichkeit mehr und mehr zu (vgl. 16,14; Röm 9,18).

**3,6 die Pharisäer … hielten … Rat gegen ihn.** Sie lehnten es völlig ab, sich von irgendetwas, was Jesus sagte und tat, überzeugen zu lassen (vgl. Joh 3,19); stattdessen waren sie entschlossen, ihn zu töten. Das gr. Wort für »Rat halten« trägt in sich den Gedanken, eine bereits getroffene Entscheidung auszuführen – die Pharisäer besprachen nur noch ihre Durchführung. **Herodianern.** Diese säkulare politische Partei, die ihren Namen von Herodes Antipas erhielt und Rom stark unterstützte, stellte sich den Pharisäern in nahezu jeder Angelegenheit entgegen, war aber dennoch bereit, mit ihnen zusammen zu arbeiten, da beide Seiten verzweifelt versuchten, Jesus zu töten. *S. Anm. zu Mt 22,16.*

**3,8** Trotz seiner Konflikte mit den Pharisäern blieb Jesus beim einfachen Volk sehr beliebt. Markus ist der einzige Verfasser der Evangelien, der zu diesem Zeitpunkt des Dienstes Jesu festhält, dass die Volksmengen aus allen Teilen Israels zusammenkamen, um ihn zu sehen und zu hören. **Idumäa.** Ein Gebiet südöstlich von Judäa, das im NT nur an dieser Stelle erwähnt wird und in dem viele Edomiter wohnten (ursprünglich Nachkommen von Esau, *s. Anm. zu 1Mo 36,43*). Zu jener Zeit war die Bevölkerung größtenteils jüdisch und das Gebiet wurde zu Judäa gerechnet. **jenseits des Jordan.** Die Region östlich des Jordan, die auch Peräa genannt und von Herodes Antipas regiert wurde. Die Bevölkerung des Landstrichs umfasste eine große Zahl von Juden. **Tyrus und Zidon.** Zwei phönizische Städte am Mittelmeer, nördlich von Galiläa. Diese beiden Städte standen häufig für ganz Phönizien (vgl. Jer 47,4; Joel 4,4; Mt 11,21; Apg 12,20).

**3,10 Plage.** Wörtl. »eine Peitsche, eine Geißel« – in manchen Übersetzungen findet sich auch das Wort »Geißel«. Es beschreibt verschiedene schmerzlich-qualvolle körperliche Leiden und Krankheiten.

**3,11 unreinen Geister.** Das bezieht sich auf Dämonen (*s. Anm. zu 1,23*; vgl. Lk 4,41). **wenn ihn die unreinen Geister erblickten.** Die Zeitform des gr. Verbs meint, dass Dämonen zu vielen Gelegenheiten auf Jesus sahen und an die Wahrheit seines Wesens und seiner Identität dachten. **Du bist der Sohn Gottes!** Vgl. 1,24. Die Dämonen bestätigten ohne zu zögern die Einzigartigkeit des Wesens Jesu, worin Markus einen klaren Beweis der Gottheit Jesu sah.

**3,12 er gebot ihnen … dass sie ihn nicht offenbar machen**

*Die Berufung der zwölf Apostel*
Lk 6,12-16

[13] Und er stieg auf den Berg und rief zu sich, welche er wollte; und sie kamen zu ihm. [14] Und er bestimmte zwölf, die bei ihm sein sollten und die er aussandte, um zu verkündigen, [15] und die Vollmacht haben sollten, die Krankheiten zu heilen und die Dämonen auszutreiben: [16] Simon, dem er den Beinamen Petrus gab, [17] und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, denen er den Beinamen »Boanerges« gab, das heißt Donnersöhne, [18] und Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, Thaddäus, Simon den Kananiter, [19] und Judas Ischariot, der ihn auch verriet.

*Die Lästerung gegen den Heiligen Geist*
Mt 12,22-37; Lk 11,14-23

[20] Und sie traten in das Haus, und es kam nochmals eine Volksmenge zusammen, so dass sie nicht einmal Speise zu sich nehmen konnten. [21] Und als die, welche um ihn waren, es hörten, gingen sie aus, um ihn zu ergreifen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen! [22] Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebul! und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus!
[23] Da rief er sie zu sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? [24] Und wenn ein Reich in sich selbst uneins ist, so kann ein solches Reich nicht bestehen. [25] Und wenn ein Haus in sich selbst uneins ist, so kann ein solches Haus nicht bestehen. [26] Und wenn der Satan gegen sich selbst auftritt und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern er nimmt ein Ende. [27] Niemand kann in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, er bindet zuvor den Starken; dann erst wird er sein Haus berauben.
[28] Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie lästern; [29] wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht verfallen. [30] Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

**13** Lk 6,12; Joh 15,16
**14** *verkünd.* 16,15; Lk 9,2; Apg 1,8
**15** *Vollm.* vgl. 16,18; Mt 10,1
**16** *Petrus* Apg 4,13
**17** *Johannes* Lk 9,54; Apg 4,13
**20** 6,31; Lk 6,17
**22** Joh 7,20; 8,48; Ps 109,2-3
**27** Jes 49,25; Lk 10,17-19; Kol 2,15; Hebr 2,14-15
**28** Jes 55,7; 1Tim 1,13-16
**29** Hebr 10,26.29; 1Joh 5,16
**30** V. 22; Joh 10,20

**sollten.** Jesus wies die Dämonen immer zurecht, wenn sie von ihm Zeugnis gaben. Er wollte sein Wesen durch seine Lehren und Taten offenbaren, nicht durch die unreinen Worte von Dämonen (*s. Anm. zu 1,25*; vgl. Apg 16,16-18).

**3,13 und rief zu sich, welche er wollte.** Das gr. Verb »rufen« betont, dass Jesus in seinem eigenen souveränen Interesse handelte, als er die zwölf Jünger erwählte (vgl. Joh 15,16).

**3,14 er bestimmte zwölf.** Christus bildete durch die klare Ausübung seines Willens unter seinen Nachfolgern eine eigene Gruppe von zwölf Männern heraus (*s. Anm. zu Mt 10,1*). Diese neue Gruppe stellte die Grundlage seiner Gemeinde dar (vgl. Eph 2,20).

**3,15 dass sie Vollmacht hätten.** Zusammen mit der Hauptaufgabe des Predigens gab Jesus den Zwölfen das Recht, Dämonen auszutreiben (vgl. Lk 9,1).

**3,16-19** Eine Auflistung der Zwölf (*s. Anm. zu Mt 10,2-4*).

**3,16 Petrus.** Von diesem Zeitpunkt an (außer in 14,37) benutzt Markus diesen Namen Simons, obgleich die Bezeichnung hier nicht zum ersten Mal vorkommt (vgl. Joh 1,42) und der Name Simon fortan nicht vollkommen ersetzt wird (vgl. Apg 15,14). Der Name bedeutet »Stein« und beschreibt den Charakter und das Handeln des Petrus, nämlich seine Stellung als Grundstein beim Aufbau der Gemeinde (vgl. Mt 16,18; Eph 2,20).

**3,17 Donnersöhne.** Markus nennt für seine nicht-jüdischen Leser den aramäischen Begriff »Boanerges«. Dieser Name der beiden Brüder bezieht sich wahrscheinlich auf ihre starke, freimütige Persönlichkeit (vgl. 9,38; Lk 9,54).

**3,18 Thaddäus.** Das ist der einzige Name, der nicht in allen ntl. Auflistungen der Zwölf derselbe ist (vgl. Mt 10,2-4; Lk 6,14-16; Apg 1,13). Matthäus nennt ihn Lebbäus, mit dem Beinamen Thaddäus (Mt 10,3); im Lukas-Evangelium und in der Apostelgeschichte wird er »Judas, *der Sohn* des Jakobus« genannt; und Joh 14,22 spricht von ihm als »Judas – nicht der Ischariot«. **den Kananiter.** Dies ist keine Andeutung, dass dieser Simon aus Kana stammte. Es ist eher so, dass das Wort aus dem Aramäischen abgeleitet wurde, das »eifern« bedeutet, und für jene verwendet wurde, die Eifer für das Gesetz hatten. Lukas benutzt das Wort transliteriert von dem gr. Begriff, welcher »der Eiferer« meint (Lk 6,15; *s. Anm. zu Mt 10,4*).

**3,19 Ischariot.** Dieser hebr. Ausdruck bedeutet »Mann aus Kariot«, wie in Kerijot-Hezron, südlich von Hebron (Jos 15,25).

**3,20 traten in das Haus.** Eine deutlichere Übersetzung ist »gingen nach Hause«, was sich auf Jesu Rückkehr nach Kapernaum bezöge (vgl. 2,1).

**3,21 welche um ihn waren.** Oder: seine Angehörigen. Im Gr. wurde dieser Ausdruck auf verschiedene Weise verwendet, um jemandes Freunde oder enge Vertraute zu beschreiben. Im engsten Sinne meint er die Familie, was hier wahrscheinlich am ehesten anzunehmen ist. **um ihn zu ergreifen.** An anderer Stelle gebraucht Markus den gleichen Ausdruck mit der Bedeutung der Festnahme einer Person (6,17; 12,12; 14,1.44.46.51). Die Verwandten Jesu hörten offenbar von den Ereignissen aus V. 20 und kamen nach Kapernaum, um ihn von seinen vielen Aktivitäten abzuhalten und ihn in ihre Obhut und Kontrolle zu bringen, angeblich zu seinem Besten. **Er ist von Sinnen.** Jesu Familie konnte seine unkonventionelle und selbstlose Lebensweise nur erklären, indem sie sagte, dass er unvernünftig sei und seinen Verstand verloren habe.

**3,22 Schriftgelehrten.** Jüdische Gelehrte, auch Gesetzesgelehrte genannt (hauptsächlich Pharisäer) – Experten im Gesetz und in seiner Anwendung (*s. Anm. zu Mt 2,4*). **Beelzebul.** Satan (*s. Anm. zu Lk 11,15*).

**3,23 Gleichnisse.** Jesus antwortete den Schriftgelehrten, indem er Analogien zwischen wohl bekannten Tatsachen und seiner dargelegten Wahrheit zog (*s. Anm. zu Mt 13,3*).

**3,26 nimmt ein Ende.** Ein nur von Markus benutzter Ausdruck, der sich auf das endgültige Verderben des Teufels bezieht als dem Haupt des dämonischen Weltsystems. *S. Anm. zu Offb 20,1-10.*

**3,27 in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben.** Man muss stärker als der Satan sein, um in seinen Bereich einzudringen (»Haus des Starken«), ihn zu binden (ihn vom Handeln abhalten) und Menschen (»seinen Hausrat«) aus seiner Kontrolle zu befreien (»rauben«). Ausschließlich Jesus hat eine solche Macht über den Teufel. Vgl. Röm 16,20; Hebr 2,14.15.

**3,28 Wahrlich, ich sage euch.** Markus gebraucht diesen Ausdruck, der in allen Evangelien mehrmals auftaucht, hier zum ersten Mal. Er wurde als eine Art Sprachformel angewandt, die die wahrhaftigen und zuverlässigen Worte Jesu einleitete (vgl. 6,11; 8,12; 9,1.41; 10,15.29; 11,23; 12,43; 13,30; 14,9.18.25.30).

**3,29 wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat … keine Vergebung.** Wann immer jemand die Person und den Dienst des Heiligen Geistes absichtlich respektlos behandelt, wenn dieser sich auf das Herrsein und die Erlösung durch Jesus Christus bezieht, hat gegenwärtig und zukünftig jegliche Möglichkeit der Vergebung der Sünden

*Die wahren Verwandten Jesu*
Mt 12,46-50; Lk 8,19-21

[31] Da kamen seine Brüder und seine Mutter; sie blieben aber draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. [32] Und die Volksmenge saß um ihn her. Sie sprachen aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder sind draußen und suchen dich! [33] Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter oder wer sind meine Brüder? [34] Und indem er ringsumher die ansah, die um ihn saßen, sprach er: Siehe da, meine Mutter und meine Brüder! [35] Denn wer den Willen Gottes tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und Mutter.

*Die Geheimnisse des Reiches Gottes*

**4** Und wiederum fing er an, am See zu lehren. Und es versammelte sich eine große Volksmenge bei ihm, so dass er in das Schiff stieg und sich auf dem See darin niedersetzte; und das ganze Volk war am See auf dem Land. [2] Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen und sagte zu ihnen in seiner Lehre:

*Das Gleichnis vom Sämann*
Mt 13,3-9; Lk 8,4-8

[3] Hört zu! Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. [4] Und es geschah, als er säte, dass etliches an den Weg fiel; und die Vögel des Himmels kamen und fraßen es auf. [5] Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte. [6] Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt; und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. [7] Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es, und es brachte keine Frucht. [8] Und anderes fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, die aufwuchs und zunahm; und etliches trug dreißigfältig, etliches sechzigfältig und etliches hundertfältig. [9] Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

*Der Grund für die Gleichnisreden*
Mt 13,10-17; Lk 8,9-10

[10] Als er aber allein war, fragten ihn die, welche um ihn waren, samt den Zwölfen über das Gleichnis. [11] Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu erkennen, denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, [12] »damit sie mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie nicht etwa umkehren und ihnen die Sünden vergeben werden.«

*Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann*
Mt 13,18-23; Lk 8,11-15

[13] Und er spricht zu ihnen: Wenn ihr dieses Gleichnis nicht versteht, wie wollt ihr dann alle Gleichnisse verstehen? [14] Der Sämann sät das Wort. [15] Die am Weg aber sind die, bei denen

**31** 6,3
**33** 5Mo 33,9; Joh 2,4; 2Kor 5,16

**1** *Schiff* 3,9; Lk 5,1-3
**2** V. 33-34; Ps 78,2
**3** *Hört* V. 9.23; Spr 8,6-9; Lk 8,18; *säen* Pred 11,6
**6** Jak 1,11
**7** Jer 4,3; Hebr 6,7-8
**8** Ps 72,16
**9** Mt 11,15
**10** vgl. Joh 16,25
**11** Lk 10,21; Eph 1,9; Kol 1,27
**12** Joh 12,40; Apg 28,27; Röm 11,8
**14** 1Pt 1,23-25; 1Kor 3,5-9
**15** 2Kor 4,4; 1Pt 5,8

vollkommen verwirkt (*s. Anm. zu Mt 12,31*), denn er hat die einzige Grundlage der Errettung Gottes gänzlich abgelehnt.

**3,31 seine Brüder und seine Mutter.** Jesu irdische Familie (*s. Anm. zu V. 21; Mt 12,46*). Die in V. 21 unterbrochene Erzählung wird hier wieder aufgenommen.

**3,35** Jesus macht eine entscheidende und umfassende Aussage über wahre christliche Jüngerschaft. Zu einer solchen Jüngerschaft gehört eine geistliche Beziehung, die über die Beziehung zur leiblichen Familie hinausgeht und für alle offen ist, die durch den Geist Gottes in Buße und Glauben zu Christus gekommen sind und somit befähigt wurden, ein Leben im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes zu führen.

**4,1 niedersetzte.** Die typische rabbinische Haltung beim Lehren; in diesem Fall setzte sich Jesus wohl eher aus praktischen Gründen, da das Boot auf dem Wasser schwankte.

**4,2 Gleichnissen.** Eine geläufige Lehrmethode im Judentum, die Jesus anwandte, um die Wahrheit vor Ungläubigen zu verbergen, wohingegen er sie seinen Jüngern erklärte (vgl. V. 11; *s. Anm. zu Mt 13,3*).

**4,3-8** Dies Gleichnis stellt die Verbreitung des Evangeliums in der ganzen Welt dar und die unterschiedlichen Reaktionen der Menschen. Einige werden es ablehnen; andere werden es für kurze Zeit annehmen, sich später aber wieder abwenden; doch einige werden glauben und andere zum Glauben führen.

**4,4 an den Weg.** Entweder eine Straße nahe am Rand eines Feldes oder ein Weg, der ein Feld durchquert; beide wiesen aufgrund von beständigem Verkehr eine harte Oberfläche auf.

**4,5 felsigen Boden.** Böden aus festem Stein, für gewöhnlich Kalkstein, der sich unter der Oberfläche guten Erdreichs befand. Er liegt knapp außerhalb der Reichweite des Pfluges, und die darüber befindliche Erde ist nicht tief genug, damit eine Pflanze Wasser aus dem Boden ziehen und ein ausreichendes Wurzelgeflecht entwickeln kann.

**4,7 Dornen.** Widerstandsfähiges, Stacheln hervorbringendes Unkraut, das den vorhandenen Raum, das Licht und das Wasser wegnimmt, welches gute Pflanzen benötigen.

**4,8 etliches hundertfältig.** Das durchschnittliche Verhältnis der Getreideernte zur Aussaat lag bei 8 zu 1, ein Verhältnis von 10 zu 1 wurde als außergewöhnlich angesehen. Der von Jesus angesprochene Ertrag war eine sagenhafte Ernte.

**4,9 Wer Ohren hat zu hören, der höre!** Oberflächlich betrachtet ist das ein Aufruf an die Aufmerksamkeit des Zuhörers und an seine Fähigkeit, die Bedeutung des Gleichnisses zu erkennen. Doch ist mehr als der menschliche Verstand nötig, um das Gleichnis zu deuten – nur den Erlösten wird der göttliche Lehrer die wahre Bedeutung erklären.

**4,11 Geheimnis … Gleichnissen.** In der Sprache des NTs bedeutet ein »Geheimnis« etwas zuvor Verborgenes und Unbekanntes, das im NT aber preisgegeben wird (*s. Anm. zu 1Kor 2,7; Eph 3,4-6*). Im Kontext das Geheimnis vom Reich der Himmel (*s. Anm. zu Mt 3,2*), über das Jesus in Form von Gleichnissen spricht. Auf diese Weise wird das Geheimnis den Gläubigen enthüllt, doch für diejenigen, die Christus und sein Evangelium ablehnen, bleibt es verborgen (*s. Anm. zu Mt 13,11*). **denen aber, die draußen sind.** Gemeint sind jene, die keine Nachfolger Christi sind.

**4,12 damit.** *S. Anm. zu Mt 13,13.* Anders als Matthäus, der Jes 6,9.10 genauer zitiert, hält Markus fest, dass Jesus den Sinn der Worte Jesajas wiedergibt. ***damit sie nicht etwa umkehren.*** Dies bedeutet, dass Ungläubige sich nicht von der Sünde wegwenden wollen (*s. Anm. zu Mt 13,3.13*).

**4,13 alle Gleichnisse.** Das Verständnis des Gleichnisses vom Sämann war der Schlüssel zur Fähigkeit der Jünger, die Bedeutung von anderen Gleichnissen über das Reich Gottes zu erkennen (V. 21-34).

**4,14-20** Jesu Erklärung des Gleichnisses vom Sämann, der in Wirklichkeit er selbst ist (vgl. Mt 13,37) und jeder, der das Evangelium verkündet.

**4,14 das Wort.** Lk 8,11 sagt, dass es das »Wort Gottes« ist und Mt 13,19 nennt es das »Wort vom Reich«. Es ist das Evangelium der Errettung (*s. Anm. zu Mt 13,19*).

das Wort gesät wird, und wenn sie es gehört haben, kommt sogleich der Satan und nimmt das Wort weg, das in ihre Herzen gesät worden ist. [16] Und gleicherweise, wo auf steinigen Boden gesät wurde, das sind die, welche das Wort, wenn sie es hören, sogleich mit Freuden aufnehmen; [17] aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch. Später, wenn Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, nehmen sie sogleich Anstoß. [18] Und die, bei denen unter die Dornen gesät wurde, das sind solche, die das Wort hören, [19] aber die Sorgen dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. [20] Und die, bei denen auf das gute Erdreich gesät wurde, das sind solche, die das Wort hören und es aufnehmen und Frucht bringen, der eine dreißigfältig, der andere sechzigfältig, der dritte hundertfältig.

*Das Licht auf dem Leuchter*
Mt 5,15-16; Lk 8,16-18; 11,33-36

[21] Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa das Licht, damit es unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird, und nicht vielmehr, damit man es auf den Leuchter setzt? [22] Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar gemacht wird, und nichts geschieht so heimlich, dass es nicht an den Tag kommt. [23] Wer Ohren hat zu hören, der höre! [24] Und er sprach zu ihnen: Achtet auf das, was ihr hört! Mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden, und es wird euch, die ihr hört, noch hinzugelegt werden. [25] Denn wer hat, dem wird gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat.

*Das Gleichnis vom Wachstum der Saat*

[26] Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft [27] und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same keimt und geht auf, ohne dass er es weiß. [28] Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre. [29] Wenn aber die Frucht es zulässt, schickt er sogleich die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

*Das Gleichnis vom Senfkorn*
Mt 13,31-32; Lk 13,18-19

[30] Und er sprach: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, oder durch was für ein Gleichnis sollen wir es [euch] darlegen? [31] Es ist einem Senfkorn gleich, das, wenn es in die Erde gesät wird, das kleinste ist unter allen Samen auf Erden. [32] Und wenn es gesät ist, geht es auf und wird größer als alle Gartengewächse und treibt große

**16** Hes 33,32
**17** *Bedräng.* vgl. 5Mo 28,53-57; 2Chr 28,20; *Anstoß* Mt 24,10; 7,26-27; 2Tim 1,15
**19** *Sorgen* Mt 6,25; *Reichtum.* 10,23; 1Tim 6,9-10; *Begierden* 1Joh 2,16; Lk 21,34; 1Pt 2,11
**20** Joh 15,8; Kol 1,6.10; Jak 1,21
**21** Mt 5,15
**22** Mt 10,26; Lk 12,2
**23** V. 9; Offb 2,7; 3,6
**24** *sprach* Lk 8,18; Jak 1,21-25; *zumesst* Mt 7,2; 2Kor 9,6
**25** Mt 25,29
**27** Joh 3,8
**28** 1Mo 1,11; Jes 61,11; Phil 2,13
**29** Joh 4,35; Offb 14,15
**31** Sach 4,10
**32** Jes 11,9; 60,22; Dan 2,44; Mal 1,11

---

**4,16 mit Freuden aufnehmen.** Eine begeisterte, emotionale und dennoch oberflächliche Reaktion auf das Evangelium, bei der die dazu gehörigen Kosten nicht überschlagen wurden.

**4,17 keine Wurzel.** Da das Herz dieses Menschen hart ist wie der felsige Boden (*s. Anm. zu V. 5*), kann das Evangelium keine Wurzeln in ihm schlagen und sein Leben verändern – es findet nur eine zeitliche und oberflächliche Veränderung statt. **Bedrängnis oder Verfolgung.** Gemeint sind nicht die alltäglichen Probleme und Schwierigkeiten des Lebens, sondern ausdrücklich die Leiden, Prüfungen und Verfolgungen, die aus der Beziehung zu Gott erwachsen. **Anstoß.** Das gr. Wort meint: man ärgert sich, es ist einem ein »Skandal«, man wird in Feindschaft verstrickt. All diese Bedeutungen sind zutreffend, da der oberflächliche Gläubige Anstoß nimmt, ins Stolpern gerät und abfällt, wenn sein Glauben auf dem Prüfstand steht (vgl. Joh 8,31; 1Joh2,19).

**4,19 die Sorgen dieser Weltzeit.** Ein zu hohes Maß an Beschäftigung mit weltlichen Dingen macht einen Menschen blind für das ernsthafte Erwägen des Evangeliums (vgl. Jak 4,4; 1Joh2,15.16). **Betrug des Reichtums.** Nicht nur, dass Geld und materieller Besitz die Sehnsucht des Herzens nicht stillen oder eine dauerhafte Zufriedenheit verschaffen können, sie machen die Menschen zudem auch für ewige und geistliche Dinge blind (1Tim 6,9.10).

**4,20 hören und es aufnehmen und Frucht bringen.** Drei gr. Partizip Präsens kennzeichnen kontinuierliches Handeln. Gläubige, im Gegensatz zu Ungläubigen, »hören« das Wort Gottes, weil Gott ihnen die Fähigkeit gibt, es zu hören. Sie »nehmen« es auf – sie verstehen und gehorchen dem Wort, weil Gott ihren Verstand und ihr Herz öffnet und ihr Leben verändert. Das Ergebnis ist, dass sie geistliche Frucht bringen.

**4,21 Licht.** Gemeint ist eine sehr kleine Tonschale mit einem Loch für einen Docht; in der Schale befand sich etwas Öl als Brennstoff. **Scheffel.** In einfachen Häusern war dies nur eine Holzschaufel, die an der Wand gelehnt stand. In wohlhabenderen Häusern befanden sich möglicherweise extra prunkvolle Ständer dafür (vgl. Offb 1,12).

**4,22 Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar gemacht wird.** Die Absicht des Verborgenhaltens darf nur darin liegen, dass es eines Tages aufgedeckt werden kann. Jesu Lehre zielte niemals nur auf einen inneren Kreis von Nachfolgern ab. Es lag in der Verantwortung der Jünger, das Evangelium des Reiches Gottes in die Welt zu tragen (vgl. Mt 28,19.20).

**4,24 Mit demselben Maß.** Die geistlichen Erfolge, die die Jünger erfuhren, sollten von dem Maß ihrer Anstrengungen abhängig sein; sie würden ernten, was sie gesät hatten. **noch hinzugelegt werden.** Derjenige, der von der geistlichen Wahrheit erfahren und sie eifrig angewendet hat, wird noch mehr Wahrheit zur treuen Verwendung empfangen.

**4,26-29** Dies Gleichnis wird nur von Markus berichtet und ergänzt das Gleichnis vom Sämann, indem es eine tiefere Erklärung der Folgen geistlichen Wachstums in der guten Erde liefert.

**4,26 Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,15.*

**4,29 er schickt sogleich die Sichel hin; denn die Ernte ist da.** Wenn das Korn reif ist, muss die Ernte eingefahren werden. Es gibt zwei mögliche Auslegungen dieses nicht erklärten Gleichnisses. Es könnte sich auf das gesamte Reich beziehen, von der Zeit an, in der Jesus die Evangeliumsbotschaft säte, bis hin zur endgültigen Ernte in der Zukunft. Seine Jünger würden das Werk der Verkündigung des Evangeliums fortführen, was schließlich die Ernte einbrächte. Die bessere Auslegung ist die Darstellung, wie das Evangelium im Leben der Menschen wirkt. Nachdem das Evangelium gehört wurde, wirkt das Wort Gottes in den Herzen einzelner Menschen, manchmal recht langsam, bis Gottes Zeit gekommen ist und er die Frucht erntet und den Menschen rettet.

**4,30-32** Das Gleichnis vom Senfkorn stellt das Reich Gottes dar, wie es mit geringem Einfluss beginnt und dann weltumspannende Ausmaße annimmt.

**4,31 Senfkorn.** Eine Erwähnung der gewöhnlichen schwarzen Senfpflanze. Die Blätter wurden als Gemüse verwendet und die Körner als Gewürz. Zudem besaß es medizinischen Nutzen. **das kleinste ist unter allen.** Das Senfkorn ist nicht das kleinste aller existierenden Samen, aber im Vergleich zu allen anderen Samen, die die Juden damals säten, war es das kleinste.

**4,32 Gartengewächse.** Bezieht sich auf Gartengemüse, das aus-

Zweige, so dass die Vögel des Himmels unter seinem Schatten nisten können.
[33] Und in vielen solchen Gleichnissen sagte er ihnen das Wort, wie sie es zu hören vermochten. [34] Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen; wenn sie aber alleine waren, legte er seinen Jüngern alles aus.

*Jesus stillt den Sturm*
Mt 8,23-27; Lk 8,22-25; Ps 107,23-31

[35] Und an jenem Tag, als es Abend geworden war, sprach er zu ihnen: Lasst uns hinüberfahren an das jenseitige Ufer! [36] Und nachdem sie die Volksmenge entlassen hatten, nahmen sie ihn mit, wie er da in dem Schiff war; es waren aber auch andere kleine Schiffe bei ihm. [37] Und es erhob sich ein großer Sturm, und die Wellen schlugen in das Schiff, so dass es sich schon zu füllen begann.
[38] Und er war hinten auf dem Schiff und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir umkommen?
[39] Und er stand auf, befahl dem Wind und sprach zum See: Schweig, werde still! Da legte sich der Wind, und es entstand eine große Stille. [40] Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Wie, habt ihr keinen Glauben? [41] Und sie gerieten in große Furcht und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und der See ihm gehorsam sind?

**33** Joh 16,12
**34** *Gleichnis* Mt 13,34; *legte* Mt 13,11; 2Tim 2,7
**35** vgl. 1,38; Apg 16,9
**37** Hi 28,25; Ps 107,23-32
**38** *kümmert* Ps 10,1
**39** Lk 8,24; Ps 89,10
**40** Jes 43,2
**41** *Furcht* Jer 5,22; Spr 1,9; *gehorsam* Hi 38,11

**4** 3,27
**7** Lk 8,28

*Heilung eines Besessenen*
Mt 8,28-34; Lk 8,26-39

**5** Und sie kamen ans andere Ufer des Sees in das Gebiet der Gadarener. [2] Und als er aus dem Schiff gestiegen war, lief ihm sogleich aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist entgegen, [3] der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und selbst mit Ketten konnte niemand ihn binden, [4] denn schon oft war er mit Fußfesseln und Ketten gebunden worden, aber die Ketten wurden von ihm zerrissen und die Fußfesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen. [5] Und er war allezeit, Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug sich selbst mit Steinen.
[6] Als er aber Jesus von ferne sah, lief er und warf sich vor ihm nieder, [7] schrie mit lauter Stimme und sprach: Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten, was habe ich mit dir zu tun? Ich beschwöre dich

drücklich zum Verzehr gedacht war. **Vögel des Himmels.** Obwohl er im eigentlichen Sinn des Wortes kein Baum war, war der Senfstrauch für seinen Wuchs von bis zu 4,50 m und für seine Eigenschaften eines Baumes bekannt, wie z.B. Zweige, die groß genug waren, um Vögel in ihnen nisten zu lassen. Der Baum repräsentiert den Bereich des Evangeliums, das so groß wachsen würde, dass es für die Menschen Zuflucht, Schutz und Nutzen bieten würde (*s. Anm. zu Mt 13,32*). Selbst Ungläubige wurden durch die Verbindung mit dem Evangelium und der errettenden Macht Gottes gesegnet. Christen sind zu einem Segen für die Welt geworden. *S. Anm. zu 1Kor 7,14.*

**4,33.34** Diese abschließende Bemerkung in Markus' Aufzeichnung über die Gleichnisse Jesu betont, dass die von ihm erwähnten Beispiele nur stellvertretend für alle Gleichnisse Jesu stehen.

**4,34 Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen.** An diesem bestimmten Tag sprach Jesus zu einer größeren Menge nur in Gleichnissen. Diese Lehrmethode hinterließ bei Ungläubigen Rätsel und zwang sie weder ihm zu glauben noch aber ungläubig zu bleiben – sie konnten keine Entscheidung für seine Nachfolge treffen, da sie nicht verstanden, was er lehrte.

**4,35-41** Diese Schilderung zeigt Jesu unbegrenzte Macht über die natürliche Welt.

**4,35 das jenseitige Ufer.** Jesus und seine Jünger befanden sich am Westufer des Sees von Galiläa. Um den Mengen für eine kurze Ruhepause zu entkommen, wollte Jesus zum Ostufer übersetzen, an dem keine großen Städte lagen und somit auch weniger Menschen waren.

**4,37 großer Sturm.** Wind ist auf diesem See, der etwa 212 m unterm Meeresspiegel liegt und von Hügeln umgeben ist, nichts Ungewöhnliches. Das gr. Wort kann auch »Wirbelsturm« bedeuten. In diesem Fall war der Sturm so schwer, dass er die Eigenschaften eines Orkans annahm (*s. Anm. zu Mt 8,24*). Die Jünger, die es eigentlich gewohnt waren, bei Sturm auf dem See zu sein, glaubten, in diesem Sturm umzukommen (V. 38).

**4,38 er … schlief.** Jesus war so erschöpft von einem Tag, der mit Heilen und Predigen angefüllt war, dass selbst ein Sturm ihn nicht aufwecken konnte (*s. Anm. zu Mt 8,24*).

**4,39 Schweig, werde still!** Wörtl. »halt den Mund« (*s. Anm. zu 1,25*). Stürme flauen normalerweise allmählich ab; aber als der Schöpfer den Befehl gab, verstummten die Naturelemente sofort.

**4,41 sie gerieten in große Furcht.** Das war nicht die Angst, durch den Sturm zu Schaden zu kommen, sondern die Ehrfurcht vor der übernatürlichen Macht, die Jesus gerade gezeigt hatte. Das Einzige, was noch erschreckender war als ein Sturm außerhalb des Bootes, war die Gegenwart Gottes im Boot! **Wer ist denn dieser.** Diese Aussage verriet das Staunen der Jünger über die wahre Identität Jesu.

**5,1 ans andere Ufer des Sees.** Das Ostufer des Sees von Galiläa (vgl. Lk 8,26). **das Gebiet der Gadarener.** Die bevorzugte Version im Markus-Evangelium lautet »Gerasener« und nicht »Gadarener«. Es ist äußerst wahrscheinlich, dass sich dies auf die kleine Stadt Gergesa bezieht (evtl. d. heutige Kersa, oder Kursi; *s. Anm. zu Mt 8,28*), welche auf mittlerer Höhe des Ostufers lag. »Gebiet der« meint die Region, die Gergesa einschloss und im Zuständigkeitsbereich der Stadt Gadara lag, welche sich etwa 10 km südöstlich des Sees von Galiläa befand; dies ist wahrscheinlich der Grund, weshalb auch Lukas von dieser Region als dem Gebiet der Gadarener spricht (Lk 8,26.37).

**5,2 lief … aus den Gräbern ein Mensch.** Markus erwähnt nur einen Besessenen, der wohl der auffälligere von beiden war (vgl. Mt 8,28). Die »Gräber« – häufige Aufenthaltsorte von Geisteskranken in jener Zeit – waren Grabkammern, die am Stadtrand aus den felsigen Hängen gehauen wurden. Wenn der Mensch und sein möglicher Gefährte Juden waren, für die das Berühren von Toten eine große Verunreinigung darstellte, war das Leben in einem solchen Gebiet für sie eine zusätzliche Qual. **unreinen Geist.** Gemeint ist der Dämon, der den Menschen unter seiner Kontrolle hatte. Solche Geister waren in sich selbst moralisch verdorben und fügten denen großen Schaden zu, die von ihnen besessen waren (*s. Anm. zu 1,32-34*; vgl. Lk 4,33.36; 7,21; 8,2).

**5,3 niemand konnte ihn binden.** Im gr. Text werden mehrere negative Merkmale verwendet, um die enorme Kraft des Menschen hervorzuheben.

**5,4 Fußfesseln und Ketten.** »Fußfesseln« (wahrscheinlich aus Metall oder evtl. teilweise aus Bändern oder Seilen) wurden gebraucht, um die Fußfreiheit einzuschränken, und »Ketten« dienten zum Bändigen des restlichen Körpers.

**5,5 schrie und schlug sich selbst mit Steinen.** Das »Schreien« beschreibt einen anhaltenden nicht normal menschlichen Schrei, in dem eine abgründige Emotionalität lag. Die »Steine« waren wohl Feuersteine mit scharfen, gezackten Kanten.

**5,7 Sohn Gottes, des Höchsten.** Die Dämonen wussten, dass Jesus Gott war, Gott und Mensch in einer Person. »Gottes, des Höchsten » war

bei Gott, dass du mich nicht quälst! [8] Denn Er sprach zu ihm: Fahre aus dem Menschen aus, du unreiner Geist! [9] Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er antwortete und sprach: Legion ist mein Name; denn wir sind viele! [10] Und er bat ihn sehr, sie nicht aus dem Land zu verweisen.

[11] Es war aber dort an den Bergen eine große Herde Schweine zur Weide. [12] Und die Dämonen baten ihn alle und sprachen: Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie fahren! [13] Und sogleich erlaubte es ihnen Jesus. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine. Und die Herde stürzte sich den Abhang hinunter in den See. Es waren aber etwa 2 000, und sie ertranken im See.

[14] Die Schweinehirten aber flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. Und sie gingen hinaus, um zu sehen, was da geschehen war. [15] Und sie kamen zu Jesus und sahen den Besessenen, der die Legion gehabt hatte, dasitzen, bekleidet und vernünftig; und sie fürchteten sich. [16] Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es mit dem Besessenen zugegangen war, und von den Schweinen. [17] Da begannen sie ihn zu bitten, er möge aus ihrem Gebiet weggehen.

[18] Und als er in das Schiff trat, bat ihn der besessen Gewesene, dass er bei ihm bleiben dürfe. [19] Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh in dein Haus, zu den Deinen, und verkündige ihnen, welch große Dinge der Herr an dir getan und wie er sich über dich erbarmt hat! [20] Und er ging hin und fing an, im Gebiet der Zehn Städte zu verkündigen, welch große Dinge Jesus an ihm getan hatte; und jedermann verwunderte sich.

**8** Apg 16,18; Hebr 2,14; 1Joh 3,8
**9** *Legion* Mt 26,53; *viele* V. 13; 16,9
**13** Ps 8,7-9; *erlaubte* Hi 2,6; 1Pt 3,22; Lk 10,17; *Schweine* 3Mo 11,7-8
**14** Mt 8,33
**15** Jes 49,25; Mt 9,33; *fürchteten* 4,41
**17** 1Kö 17,18; Hi 21,14; Lk 5,8
**18** Lk 8,2-3; Apg 3,11
**19** *verkünd.* 16,20; Ps 66,16; Jes 38,20
**20** *Gebiet* Mt 4,25; *verkündigen* 1,45; Apg 4,20
**23** 10,45; Joh 4,47; *bat* 1Mo 32,26; Ps 50,15; *letzten* Ps 107,18-19; Jes 38,10-12
**25** 3Mo 15,25
**26** Ps 108,13; 146,3
**27** *rührte* 3,10; Mt 14,36; Lk 6,19

### *Die Heilung einer blutflüssigen Frau. Die Auferweckung der Tochter des Jairus*

Mt 9,18-26; Lk 8,40-56

[21] Und als Jesus im Schiff wieder ans jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge bei ihm; und er war am See. [22] Und siehe, da kam einer der Obersten der Synagoge, namens Jairus; und als er ihn erblickte, warf er sich ihm zu Füßen, [23] und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; komme doch und lege ihr die Hände auf, damit sie gesund wird und am Leben bleibt! [24] Und er ging mit ihm; und es folgte ihm eine große Menge nach, und sie bedrängten ihn.

[25] Und da war eine gewisse Frau, die hatte seit zwölf Jahren den Blutfluss, [26] und sie hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut aufgewendet, ohne dass es ihr geholfen hätte – es war vielmehr noch schlimmer mit ihr geworden. [27] Als sie nun von Jesus hörte, kam sie unter dem Volk von hinten heran und rührte sein Gewand an. [28] Denn

---

ein alter Titel, der sowohl von Juden als auch Heiden gebraucht wurde, um den einzigen, wahren und lebendigen Gott Israels zu kennzeichnen und ihn von allen falschen und nichtigen Göttern zu unterscheiden (vgl. 1Mo 14,18-20; 4Mo 24,16; 5Mo 32,8; Ps 18,14; 21,8; Jes 14,14; Dan 3,26; Lk 1,32; Hebr 7,1). **was habe ich mit dir zu tun.** Ein geläufiger Ausdruck des Protestes (*s. Anm. zu 1,24*). **Ich beschwöre dich … dass du mich nicht quälst.** *S. Anm. zu Mt 8,29.* Markus fügt »ich beschwöre dich« hinzu, was andeutet, dass der Dämon Jesus bezüglich der Schwere seines unausweichlichen Schicksals zu besänftigen versuchte. Vgl. Jak 2,19.

**5,9 Was ist dein Name?** Sehr wahrscheinlich stellte Jesus diese Frage, weil der Dämon bat, nicht gequält zu werden. Er benötigte den Namen des Dämonen jedoch nicht, um ihn auszutreiben. Vielmehr erfragte Jesus den Namen, um die Realität und Komplexität dieses Falles öffentlich zu machen. **Legion.** Ein lat. Ausdruck – inzwischen bei Juden und Griechen gleicherweise gebräuchlich –, der eine römische Militäreinheit von 6.000 Soldaten kennzeichnete. Ein solcher Name besagt, dass der Mensch von einer extrem großen Anzahl militanter böser Geister kontrolliert wurde, eine Wahrheit, die durch den Ausdruck »denn wir sind viele« bekräftigt wird.

**5,10 er bat ihn sehr.** Der Dämon verstand, dass Jesus alle Macht über ihn hatte und sprach ihn mit starkem Verlangen an, seine Bitte zu gewähren. **sie nicht aus dem Land zu verweisen.** *S. Anm. zu V. 1.* Die Dämonen wollten in der gleichen Gegend bleiben, in der sie ihre bösen Kräfte bisher ausübten.

**5,11 Schweine.** Schweine waren für die Juden unreine Tiere, so dass die Besitzer dieser Herde entweder Nicht-Juden waren oder Juden, die das Gesetz nicht achteten (*s. Anm. zu Mt 8,30*).

**5,13 Jesus erlaubte es ihnen.** Entsprechend seiner souveränen Absichten erlaubte Jesus den Dämonen, in die Schweine zu fahren und sie zu zerstören – der Text liefert keine weitere Erklärung (vgl. 5Mo 29,28; Röm 9,20). Indem Jesus dies tat, gab er dem Menschen eine anschauliche, sichtbare und machtvolle Lektion über das gewaltige Ausmaß des Bösen, von dem er befreit wurde.

**5,15 dasitzen.** Die ruhende Haltung des Menschen war ein starker Kontrast zu seinem früheren rastlosen, aufgewühlten Zustand. **vernünftig.** Er stand nicht länger unter der rasenden und schreienden Macht der Dämonen.

**5,16 die es gesehen hatten, erzählten … von den Schweinen.** »Die« mag sowohl auf die Zwölf als auch auf die Besitzer der Schweine hinweisen. Sie wollten, dass die Leute erfuhren, was mit dem Menschen und den Schweinen geschehen war und wie es zustande kam.

**5,17 sie begannen ihn zu bitten, er möge aus ihrem Gebiet weggehen.** Aufgrund der Ereignisse fürchteten und ärgerten sich die Anwohner der Gegend über Jesus. Sie waren möglicherweise verärgert über die Störung ihrer täglichen Routine und über den Verlust von Eigentum; um weitere finanzielle Einbußen auszuschließen, wollten sie, dass Jesus mit seiner Macht das Gebiet verlässt. Noch zwingender war jedoch die Tatsache, dass sie gottlose Menschen waren, denen Christus durch die Ausübung seiner geistlichen Macht Angst einflößte (*s. Anm. zu Mt 8,34*).

**5,19 verkündige ihnen, welch große Dinge der Herr an dir getan.** Jesus sprach von sich selbst als von Gott, der die natürliche und die geistliche Welt kontrollierte (vgl. Lk 8,39).

**5,20 Dekapolis.** Ein Verbund von zehn griechisch beeinflussten Städten östlich des Jordan (*s. Anm. zu Mt 4,25*).

**5,21 jenseitige Ufer.** Jesus und die Jünger kehrten ans nordwestliche Ufer des Sees von Galiläa zurück.

**5,22 Obersten der Synagoge.** Sie hatten den Vorsitz über die Ältesten der örtlichen Synagogen. Diese Ältestengruppen, bestehend aus Laien, hatten die Verantwortung bei der Regelung der Gottesdienste und überwachten die Angelegenheiten der Synagoge.

**5,25 Blutfluss.** Bezeichnet chronische innere Blutungen, vielleicht von einem Tumor oder einer anderen Krankheit (*s. Anm. zu Mt 9,20*).

**5,26 hatte viel erlitten von vielen Ärzten.** In ntl. Zeiten war es in schwierigen medizinischen Fällen eine gängige Praxis, dass die Menschen viele verschiedene Ärzte aufsuchten und eine Fülle von Behandlungen erhielten. Die angeblichen Heilmittel waren oftmals widersprüchlich und verschlimmerten die Beschwerden vielfach, anstatt sie zu lindern. (Lukas, der Arzt, deutet in Lk 8,43 an, dass der Frau nicht geholfen wurde, weil ihr Zustand unheilbar war.)

sie sagte sich: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so werde ich geheilt! [29] Und sogleich vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie merkte es am Leib, dass sie von der Plage geheilt war.
[30] Jesus aber, der in sich selbst erkannt hatte, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich sogleich inmitten der Menge um und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt? [31] Da sprachen seine Jünger zu ihm: Du siehst, wie das Volk dich drängt, und sprichst: Wer hat mich angerührt? [32] Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. [33] Aber die Frau kam mit Furcht und Zittern, weil sie wusste, was an ihr geschehen war, und warf sich vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. [34] Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich gerettet! Geh hin im Frieden und sei von deiner Plage gesund!
[35] Während er noch redete, kamen etliche von den Leuten des Obersten der Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du den Meister noch? [36] Sobald aber Jesus das Wort hörte, das sie redeten, sprach er zum Obersten der Synagoge: Fürchte dich nicht, glaube nur! [37] Und er ließ niemand mitgehen als Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.

**29** Ps 30,3
**30** Lk 6,19
**32** V. 25
**33** *wusste* Joh 9,25; *Wahrheit* 4,22; Jes 38,16
**34** *gerettet* 10,52; Hebr 11,33-34; *Frieden* 1Sam 1,17; 20,42; Joh 14,27
**35** Joh 11,25
**36** *glaube* 9,23; Joh 11,40
**37** 9,2; 14,33
**39** *schläft* Joh 11,11
**41** Apg 9,40; Joh 5,21
**42** *Staunen* Apg 3,10
**43** *niemand* Lk 5,14

**1** *Vaterstadt* Mt 2,23; Lk 4,16; *Jünger* 1Pt 2,21
**2** *erstaunten* Mt 9,33; 12,23; Joh 7,15

[38] Und er kommt in das Haus des Obersten der Synagoge und sieht das Getümmel, wie sehr sie weinten und heulten. [39] Und er geht hinein und spricht zu ihnen: Was lärmt ihr so und weint? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft! [40] Und sie lachten ihn aus. Nachdem er aber alle hinausgetrieben hatte, nahm er den Vater und die Mutter des Kindes mit sich und die, welche bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind lag. [41] Und er ergriff die Hand des Kindes und sprach zu ihm: Talita kumi!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! [42] Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie gerieten außer sich vor Staunen. [43] Und er gebot ihnen ernstlich, dass es niemand erfahren dürfe, und befahl, man solle ihr zu essen geben.

### *Der Unglaube der Einwohner von Nazareth*

Mt 13,54-58; Lk 4,16-30

**6** Und er zog von dort weg und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgten ihm nach. [2] Und als der Sabbat kam, fing er an, in der Synagoge zu lehren; und viele, die zuhörten, erstaunten und sprachen: Woher hat dieser solches? Und

**5,28 Wenn ich nur sein Gewand anrühre.** Der Glaube der Frau in die Heilkraft Jesu war so groß, dass sie glaubte, dass selbst ein indirekter Kontakt mit ihm durch seine Kleidung (*s. Anm. zu Mt 9,20*) Heilung bringen würde.

**5,29 Quell ihres Blutes.** Der Ausdruck »Quell ihres Blutes« redet von der Ursache ihrer Blutungen

**5,30 Kraft von ihm ausgegangen war.** Die »Kraft« Christi, seine ihm innewohnende Fähigkeit zum Dienst und zu übernatürlichem Wirken ging von ihm unter der bewussten Kontrolle seines souveränen Willens aus. **Wer hat mein Gewand angerührt?** Jesus stellte diese Frage nicht aus Unwissenheit, sondern um die Frau aus der Menge herauszustellen und ihr die Möglichkeit zu geben, Gott für das Geschehene zu loben.

**5,34 dein Glaube hat dich gerettet.** Die öffentliche Aussage Jesu über den Glauben der Frau (ausgedrückt in V. 28.33) und seine Folgen. Die Form des gr. Verbs, das hier mit »gerettet« übersetzt wurde, welches auch mit »gesund gemacht« wiedergegeben werden kann, deutet an, dass ihre Heilung vollkommen war. Es ist das gleiche gr. Wort, das häufig, wie auch hier, mit »retten« übersetzt wird (*s. Anm. zu Mt 9,22*). Es ist das Wort, das im NT normalerweise für das Erretten von der Sünde verwendet wird, was stark annehmen lässt, dass der Glaube der Frau sie auch zur geistlichen Errettung geführt hat.

**5,36 glaube nur.** Das Verb ist ein Befehl für gegenwärtiges, beständiges Handeln, das Jairus auffordert, den Glauben aufrechtzuerhalten, den er anfangs bewies, als er zu Jesus kam. Christus wusste, dass es keine andere richtige Reaktion auf Jairus' hilflose Situation gab, und er war sich des Ergebnisses des Glaubens sicher (vgl. Lk 8,50).

**5,37 Petrus und Jakobus und Johannes.** Das ist das erste Mal, dass Markus diesen drei Jüngern einen speziellen Status einräumt. Die Schrift erklärt nirgends, warum diese Männer gelegentlich Zeugen von Ereignissen sein durften, von denen andere Jünger ausgeschlossen waren (vgl. 9,2; 14,33), aber das Trio bildete einen inneren Kreis innerhalb der Zwölf. Selbst die gr. Grammatik deutet diesen inneren Kreis an, indem sie die drei Namen hinter einen bestimmten Artikel setzt.

**5,38 weinten und heulten.** In jener Kultur war dies ein sicheres Zeichen, dass der Tod eingetreten war. Da das Begräbnis kurz nach dem Tod erfolgte, war es die einzige Möglichkeit der Leute, öffentlich zu trauern. Das Heulen war besonders laut und geschah meistens durch bezahlte »Klageweiber« (*s. Anm. zu Mt 9,23*).

**5,39 nicht gestorben, sondern es schläft.** Mit dieser Äußerung meinte Jesus, dass das Mädchen nicht im üblichen Sinne tot war, da ihr Zustand nur vorübergehend war und wieder rückgängig gemacht würde (*s. Anm. zu Mt 9,24*; vgl. Joh 11,11-14; Apg 7,60; 13,36; 1Kor 11,30; 15,6.18,20.51; 1Th 4,13.14).

**5,40 lachten ihn aus.** Eine wörtlichere Übersetzung würde lauten »verlachten ihn höhnisch« oder »lachten ihm ins Gesicht«. Sie verstanden die Worte Jesu wörtlich und dachten, dass sie absurd seien, so meint das »Auslachen« höchstwahrscheinlich langanhaltendes Gelächter, um den Herrn zu schmähen. Diese Reaktion, obwohl oberflächlich und respektlos, gibt zu verstehen, dass die Leute von dem unwiderruflichen Ableben des Mädchens überzeugt waren und das Wunder für unmöglich hielten, das Jesus im Begriff stand zu tun. **Nachdem er aber alle hinausgetrieben hatte.** Das war eine entschiedene und kraftvolle Ausweisung, die Christi Autorität zeigt und die geschah, weil die ungläubigen Trauergäste sich selbst als untauglich erwiesen hatten, der Auferweckung des Mädchens beizuwohnen.

**5,41 Talita kumi!** Markus ist der einzige Verfasser der Evangelien, der Jesu aramäische Worte im Original aufzeichnete. »Talita« ist die weibliche Form des Wortes »Lamm« oder »Mädchen«. »Kumi« besitzt die imperative Bedeutung von »steh auf«. Wie in anderen vergleichbaren Begebenheiten spricht Jesus die Persönlichkeit und nicht nur den Körper des Aufzuerweckenden an (vgl. Lk 7,14; Joh 11,43).

**5,43 dass es niemand erfahren dürfe.** Das Wissen um dieses Wunder konnte nicht völlig verschwiegen werden, aber Jesus wollte nicht, dass die Neuigkeiten sich darüber ausbreiteten, bis er die Gegend verlassen hatte, da er wusste, dass derartige Nachrichten seine vielen jüdischen Gegner in Galiläa dazu veranlassen könnten, nach ihm zu suchen und ihn vorzeitig zu töten. Zudem wollte er, dass man ihn als Verkündiger des Evangeliums kennt und nicht als bloßen Wunderwirker. Es lag zweifellos auch im Interesse Jesu, dass das Mädchen und seine Eltern nicht zum Mittelpunkt von unangebrachter Neugier und Sensationslust gemacht würden.

**6,1 seine Vaterstadt.** Nazareth, die Heimatstadt Jesu (*s. Anm. zu Mt 2,23*). **seine Jünger.** Für Jesus war dies kein privater Familienbesuch, sondern eine Zeit des Dienstes.

**6,2 Sabbat.** *S. Anm. zu 2,23.* Das lässt darauf schließen, dass öffentliches Lehren nicht vor dem Sabbat stattfand. **in der Synagoge zu lehren.** *S. Anm. zu 1,21.* **erstaunten.** Das gleiche Wort wie in

was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist, dass sogar solche Wundertaten durch seine Hände geschehen? [3] Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, der Bruder von Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.
[4] Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet außer in seiner Vaterstadt und bei seinen Verwandten und in seinem Haus! [5] Und er konnte dort kein Wunder tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte. [6] Und er verwunderte sich wegen ihres Unglaubens. Und er zog durch die Dörfer ringsumher und lehrte.

**3** *Zimmerm.* Jes 53,2; Mt 13,55; *Jakobus* Gal 1,19; *Judas* Jud 1; *Anstoß* Mt 11,6
**4** Joh 4,44
**5** Jes 59,1-2
**6** *Unglaub.* vgl. Mt 8,10; Joh 6,30; *lehrte* Mt 9,35; Apg 14,3
**7** *Zwölf* 3,14-15; Lk 6,13 vgl. Mal 2,7; *zwei* Pred 4,9-10
**8** Lk 22,35
**9** *Sandalen* Eph 6,15
**10** Lk 10,7; Phil 4,11
**11** Apg 13,51; *Sodom* 1Mo 19,24-25; Lk 10,12

### *Die Aussendung der zwölf Apostel*
Lk 9,1-6

[7] Und er rief die Zwölf zu sich und begann, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister. [8] Und er befahl ihnen, sie sollten nichts auf den Weg nehmen als nur einen Stab; keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel; [9] sie sollten aber Sandalen an den Füßen tragen und nicht zwei Hemden anziehen. [10] Und er sprach zu ihnen: Wo immer ihr in ein Haus eintretet, da bleibt, bis ihr von dort weggeht. [11] Und von allen, die euch nicht aufnehmen noch hören wollen, zieht fort und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Wahrlich, ich sage euch: Es wird Sodom und Gomorra er-

---

1,22 (*s. Anm. dort*); jedoch wurde hier die anfängliche Reaktion der Menschen von Skepsis und einer kritischen Haltung gegenüber Jesus abgelöst.

**6,3 Zimmermann.** Die Menschen in Nazareth dachten bei Jesus noch immer an jemanden, der den Beruf seines Vaters (vgl. Mt 13,55) als Handwerker ausübte, der mit Holz und anderen harten Materialien arbeiten würde (z.B. Steine, Ziegel). Die einfache irdische Stellung Jesu und seiner Familie irritierte die Bürger – sie weigerten sich, in ihm etwas Höheres zu sehen, als sie selbst waren, und betrachteten es als unmöglich, ihn als den Sohn Gottes und Messias zu akzeptieren. **Sohn der Maria.** Nur an dieser Stelle wird Jesus so genannt. Der normale jüdische Brauch war es, einen Sohn mit dem Namen des Vaters (Josef) zu identifizieren. Vielleicht wurde dies unterlassen, weil Josef bereits tot war oder weil die Leute sich an die Gerüchte um die uneheliche Geburt Jesu erinnerten (vgl. Joh 8,41; 9,29) – ein Mann wurde als der Sohn seiner Mutter bezeichnet, wenn sein Vater unbekannt war. Sie beschimpften ihn absichtlich mit diesem Titel als eine Anspielung auf Unehelichkeit. **der Bruder von Jakobus und Joses und Judas und Simon.** *S. Anm. zu Mt 12,46.* Im Grunde waren sie Halbbrüder Jesu. »Jakobus« war später Leiter in der Gemeinde in Jerusalem (vgl. Apg 12,17; 15,13; 21,18; 1Kor 15,7; Gal 1,19; 2,9.12) und schrieb den Jakobusbrief. »Judas« (hebr. Name »Juda«) schrieb den Judasbrief. Von den anderen beiden Brüdern ist nichts weiter bekannt. **seine Schwestern.** Eigentlich waren sie Halbschwestern, deren Namen im NT nicht auftauchen. Auch von ihnen ist nichts bekannt, nicht einmal, ob sie wie die anderen Familienangehörigen gläubig wurden. **sie nahmen Anstoß an ihm.** Der deutsche Begriff »Skandal« stammt von dem gr. Verb ab, das mit »nahmen Anstoß« übersetzt wurde, was im Grunde genommen »straucheln«, »verleitet werden« und »in Sünde fallen« einschließt (*s. Anm. zu 4,17*). Aufgrund seiner einfachen Herkunft, seiner begrenzten Ausbildung und seines Mangels an einer offiziellen religiösen Stellung, nahmen die Bewohner von Nazareth zutiefst Anstoß, dass Jesus sich als großer Lehrer darstellte.

**6,4** *S. Anm. zu Mt 13,57.* Jesus nannte sich selbst einen Propheten, in Übereinstimmung mit einem seiner Ämter (vgl. V. 15; 8,28; Mt 21,11.46; Lk 7,16; 24,19; Joh 6,14; 7,40; 9,17). **seinem Haus.** Seiner eigenen Familie (vgl. Joh 7,5; Apg 1,14).

**6,5 er konnte dort kein Wunder tun.** Vgl. Mt 13,58. Damit ist nicht gemeint, dass seine Macht in irgendeiner Weise durch ihren Unglauben verringert wurde. Es könnte aber andeuten, dass die Menschen wegen ihres Unglaubens nicht zu ihm kamen, um geheilt zu werden oder die Wunder zu erleben, die er in Kapernaum und Jerusalem tat. Oder noch bedeutsamer, es mag zu erkennen geben, dass Christus seinen Dienst zum einen aus Gnade beschränkte, damit sein Wunderwirken bei ihnen nicht zu einer stärkeren Herzensverhärtung führen und somit eine größere Verurteilung bedeuten würde, und zum anderen als Gericht über ihren Unglauben. Er hatte die Macht, weitere Wunder zu tun, aber er wollte es nicht, weil sie ihn ablehnten. Wunder waren für die Menschen gedacht, die bereit waren, zu glauben.

**6,6 er verwunderte sich wegen ihres Unglaubens.** »Verwunderte« bedeutet, dass Jesus vollkommen erstaunt und verblüfft war, dass Nazareth so auf seine Person, seine Lehren und seine Wunder reagierte. Von dem Unglauben der Leute war er nicht überrascht, aber darüber, wie sie ihn ablehnen konnten, obwohl sie den Anspruch hatten, alles über ihn zu wissen. Glauben hätte die Antwort in dieser Stadt Galiläas sein sollen, dem Gebiet, in dem Christus so viele Wunder tat und so vieles lehrte. **Dörfer ringsumher.** Das Ergebnis von Jesu Besuch in Nazareth war, dass er es bald wieder verließ und seinen Lehrdienst in anderen Orten Galiläas weiterführte (vgl. Mt 9,35).

**6,7 die Zwölf.** *S. Anm. zu 3,16-19; Mt 10,2-4.* Die zwölf Jünger waren inzwischen eine von Gott beauftragte, anerkannte Gruppe. **auszusenden.** Die Form dieses gr. Verbs zeigt an, dass Jesus jedes Paar individuell beauftragte, als seine Stellvertreter hinauszugehen. **zwei *und* zwei.** Das war eine wohl überlegte Verfahrensweise (vgl. Pred 4,9-12), die angewandt wurde von jüdischen Almoseneinsammlern, von Johannes dem Täufer (Lk 7,19), von Jesus auch zu anderen Gelegenheiten (11,1; 14,13; Lk 10,1) und von der frühen Gemeinde (Apg 13,2.3; 15,39-41; 19,22). Diese Gewohnheit brachte den Jüngern gegenseitige Hilfe und Ermutigung und erfüllte die Forderung des Gesetzes nach einem wahren Zeugnis (5Mo 19,15). **die unreinen Geister.** *S. Anm. zu 1,23; 5,2.*

**6,8 einen Stab.** Der Wanderstab, ein allgemein verbreiteter Weggefährte von Reisenden in jenen Tagen, der auch die Möglichkeit zum Schutz vor Räubern und wilden Tieren bot. **keine Tasche.** Sie sollten nicht die übliche Lederreisetasche oder ein Nahrungsbehältnis bei sich führen.

**6,9 Sandalen an den Füßen tragen.** Normales Schuhwerk bestand aus Leder- oder Holzsohlen, das mit Riemen um Knöchel und Spann gebunden wurde. »Sandalen« waren ein notwendiger Schutz für die Füße angesichts der heißen und rauen Wege in Galiläa. **und nicht zwei Hemden anziehen.** »Hemden« gehörten zum festen Bestandteil der Kleidung. Männer von relativem Wohlstand trugen zwei Hemden, aber Jesus wollte, dass die Jünger sich mit den einfachen Leuten identifizieren und nur mit einem Minimum an Kleidung reisen.

**6,10** Die Jünger sollten sich sorgfältig aussuchen, wo sie blieben (vgl. Mt 10,11); waren sie aber einmal dort, sollte ihr einziges Augenmerk dem Dienst gelten. Zufriedenheit mit ihrem ersten Gastgeber und seiner Unterkunft würde während ihres Dienstes ein Zeugnis für andere sein (vgl. 1Tim 6,6).

**6,11 schüttelt den Staub von euren Füßen.** Eine symbolische Handlung, die einen völligen Verzicht auf weitere Gemeinschaft mit Personen anzeigte, von denen sie zurückgewiesen wurden (*s. Anm. zu Mt 10,14*). Wenn die Jünger diese Geste zeigten, bedeutete es, dass die Leute Jesus und das Evangelium abgelehnt hatten, und folglich ihrerseits von den Jüngern und dem Herrn verworfen wurden. **Es wird Sodom und Gomorra erträglicher gehen.** Menschen, die Christi errettendes Evangelium der Gnade ablehnen, eilen einem Schicksal entgegen, das schlimmer ist als das der Heiden in den beiden Städten des ATs, welche durch göttliches Gericht umkamen (*s. Anm. zu 1Mo 19,24; Mt 10,15*).

träglicher gehen am Tag des Gerichts als jener Stadt!

[12] Und sie gingen und verkündigten, man solle Buße tun, [13] und trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

*Die Enthauptung Johannes des Täufers*
Mt 14,1-12; Lk 9,7-9

[14] Und der König Herodes hörte das (denn sein Name wurde bekannt), und er sprach: Johannes der Täufer ist aus den Toten auferstanden; darum wirken auch die Wunderkräfte in ihm! [15] Andere sagten: Er ist Elia; wieder andere aber sagten: Er ist ein Prophet, oder wie einer der Propheten. [16] Als das Herodes hörte, sprach er: Er ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist aus den Toten auferstanden!

[17] Denn er, Herodes, hatte ausgesandt und Johannes ergreifen und ihn im Gefängnis binden lassen wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, weil er sie zur Frau genommen hatte. [18] Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben! [19] Herodias aber stellte ihm nach und wollte ihn töten; und sie konnte es nicht, [20] denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er bewachte ihn, und er gehorchte ihm in manchem und hörte ihn gern.

[21] Als aber ein gelegener Tag kam, als Herodes seinen Großen und Obersten und den Vornehmsten von Galiläa an seinem Geburtstag ein Gastmahl gab, [22] da trat die Tochter der Herodias herein und tanzte. Und weil sie dem Herodes und denen, die mit ihm zu Tisch saßen, gefiel, sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von mir, was du willst, so will ich es dir geben! [23] Und er schwor ihr: Was du auch von mir erbitten wirst, das will ich dir geben, bis zur Hälfte meines Königreichs! [24] Sie aber ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich erbitten? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes des Täufers! [25] Und sogleich ging sie rasch zum König hinein, bat und sprach: Ich will, dass du mir jetzt gleich auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers gibst!

[26] Da wurde der König sehr betrübt; doch um des Eides und um derer willen, die mit ihm zu Tisch saßen, wollte er sie nicht abweisen. [27] Und der König schickte sogleich einen von der Wache hin und befahl, dass sein Haupt gebracht werde. [28] Dieser aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis und brachte sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem Mädchen, und das Mädchen gab es seiner Mutter. [29] Und als seine Jünger es hörten,

**12** 1,15; Lk 24,47; Apg 20,21; 26,20
**13** *Dämon.* Lk 10,17; *salbten* Jak 5,14-15
**14** *Herodes* Lk 3,1; 23,7-12
**15** Mt 16,14; Mal 3,23; Joh 1,21
**16** 3Mo 26,36; Spr 28,1
**17** *Gefäng.* Lk 3,20; *Philippus* Lk 3,1
**18** 3Mo 20,21
**19** 1Kö 18,10
**20** 2Mo 11,3; Jer 38,14.19; Apg 24,26; *wusste* 11,32 vgl. 2Kö 4,9; 3Joh 12
**21** Mt 14,6
**22** Jes 3,16
**24** *Haupt* Ps 37,14; Apg 23,12-13
**26** *betrübt* 2Kor 7,10; *derer* Spr 29,25; Mt 27,24-26
**29** Apg 8,2

**6,12.13 verkündigten … und trieben viele Dämonen aus.** Vgl. V. 7. Sie waren Boten des Evangeliums und hatten wiederholten Erfolg beim Austreiben von bösen Geistern aus Menschen. Das zeigt die Macht Christi über die geistliche Welt und bestätigt seinen Anspruch, Gott zu sein.

**6,12 Buße tun.** *S. Anm. zu 1,15; Mt 3,2.*

**6,13 salbten viele Kranke mit Öl.** Zur Zeit Jesu wurde Olivenöl oftmals zu medizinischen Zwecken verwendet (vgl. Lk 10,34). Aber hier stellt es die Kraft und Gegenwart des Heiligen Geistes dar und wird symbolisch in Beziehung zur übernatürlichen Heilung benutzt (vgl. Jes 11,2; Sach. 4,1-6; Mt 25,2-4; Offb 1,4.12). Als altbekanntes Heilmittel war das von den Jüngern beim Dienst an den Kranken verwendete Öl ein angemessenes und reales Element, das den Menschen vertraut war.

**6,14 König Herodes hörte.** *S. Anm. zu Mt 14,1.* Aus dem Kontext geht hervor, dass Herodes schon einige aufregende Neuigkeiten über Jesus gehört hatte, bevor es zu dem jüngsten Predigen der Jünger und dem Wunderwirken in Galiläa kam. **Johannes der Täufer.** Der Vorläufer Christi (*s. Anm. zu 1,4-7; Mt 3,1.4.6*).

**6,15 Es ist Elia.** Diese Identifizierung Jesu, die unter den Juden wahrscheinlich mehrfach diskutiert wurde, basierte auf der jüdischen Erwartung, dass der Prophet Elia vor dem Erscheinen des Messias wiederkommen werde (*s. Anm. zu Mal 3,23; Mt 11,14; Lk 1,17*). **ein Prophet … einer der Propheten.** Einige sahen Jesus als die Erfüllung von 5Mo 18,15, der messianischen Prophetie, die auf den Einen schaute, der wie Mose sein Volk führen würde. Andere waren willens, Jesus nur als großen Propheten anzusehen oder als jemanden, der die unterbrochene Linie der Propheten des ATs wieder aufnahm. Diese und andere Ansichten, obgleich fehl am Platz, zeigen, dass die Menschen Jesus dennoch für etwas Besonderes hielten oder in irgendeiner Weise für übernatürlich.

**6,16 Johannes … ist aus den Toten auferstanden!** Mit diesem erregten und schuldbeladenen Eingeständnis zeigte Herodes, dass er das Böse, das er getan hatte, als er Johannes den Täufer enthaupten ließ, nicht vergessen konnte, und dass sein Gewissen in ihm die unheimliche Furcht erzeugte, dass Johannes aus den Toten auferstanden sei (vgl. Mt 14,1.2; Lk 9,7-9).

**6,17 Johannes ergreifen und ihn im Gefängnis binden lassen.** Herodes ließ ihn im Gefängnis fesseln, wahrscheinlich in Machärus, nahe des Nordostufers des Toten Meeres. Herodes' Absicht war es, Johannes vor den Verschwörungen der Herodias zu schützen (vgl. V. 20). **Herodias.** Herodes' Nichte, die Tochter seines Halbbruders Aristobul. **Philippus.** Herodes Philippus II, ein weiterer Halbbruder des Herodes Antipas (dem Herodes in dieser Bibelstelle). So war Philippus ein Onkel von Herodias (*s. Anm. zu Mt 14,3*).

**6,18 Johannes hatte … gesagt: Es ist dir nicht erlaubt.** Die Zeitform des gr. Verbs und Markus' Wortwahl geben zu erkennen, dass Johannes Herodes Antipas wiederholt in persönlichen Auseinandersetzungen gemahnt hatte, dass seine Ehe mit Herodias gegen das mosaische Gesetz war (*s. Anm. zu Mt 14,3*; vgl. Mt 3,7-10).

**6,20 Herodes fürchtete den Johannes,** was andeutet, dass Herodes' Kontakte zu Johannes ihn in großen inneren Konflikten zurückließen – ein moralischer Streit zwischen seiner Lust zu Herodias und seinem schlechten Gewissen.

**6,21. Großen.** Dieser Begriff könnte auch mit »Edlen« übersetzt werden. Es waren Männer, die unter Herodes hohe Ämter bekleideten. **Obersten.** Hochrangige Militärs (gr. *chiliarchois*), von denen jeder 1.000 Mann befehligte. **den Vornehmsten von Galiläa.** Die wichtigsten gesellschaftlichen Persönlichkeiten der Gegend.

**6,22 Tochter der Herodias.** Salome, ihre Tochter von Philippus (*s. Anm. zu Mt 14,6*). **tanzte.** Gemeint ist ein Solo-Tanz mit äußerst aufreizenden Hand- und Körperbewegungen, vergleichbar einem modernen Striptease. Es war ungewöhnlich und nahezu beispiellos, dass Salome in dieser Weise vor den Gästen des Herodes tanzte (vgl. Est 1,11.12).

**6,23 bis zur Hälfte meines Königreichs.** Das war eine Übertreibung, um die bisher gezeigte Zurschaustellung seines Prunks noch zu erhöhen. Als römischer Tetrarch hatte Herodes im Grunde gar kein »Königreich« zu vergeben.

**6,26 doch um des Eides … willen.** Herodes fühlte sich als Monarch gebunden, da Eide als heilig und unumstößlich angesehen wurden (*s. Anm. zu Mt 5,34; 14,9*).

**6,27 Wache.** Ursprünglich ist ein Spion oder Späher gemeint, später wurde das Wort aber für Mitarbeiter eines römischen Tribuns verwendet. Sie dienten als Kuriere und Leibwachen und ebenso als Henker. Herodes umgab sich der Gewohnheit nach mit solchen Männern.

kamen sie und nahmen seinen Leichnam und legten ihn in ein Grab.

*Die Speisung der Fünftausend*
Mt 14,13-21; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14

[30] Und die Apostel versammelten sich bei Jesus und verkündeten ihm alles, was sie getan und was sie gelehrt hatten. [31] Und er sprach zu ihnen: Kommt ihr allein abseits an einen einsamen Ort und ruht ein wenig! Denn es waren viele, die gingen und kamen, und sie hatten nicht einmal Zeit zu essen. [32] Und sie fuhren allein zu Schiff an einen einsamen Ort. [33] Und die Leute sahen sie wegfahren, und viele erkannten ihn; und sie liefen aus allen Städten zu Fuß dort zusammen und kamen ihnen zuvor und versammelten sich bei ihm. [34] Und als Jesus ausstieg, sah er eine große Volksmenge; und er hatte Erbarmen mit ihnen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing an, sie vieles zu lehren.
[35] Und als nun der Tag fast vergangen war, traten seine Jünger zu ihm und sagten: Dieser Ort ist einsam, und der Tag ist fast vergangen. [36] Entlasse sie, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsumher gehen und sich Brot kaufen; denn sie haben nichts zu essen. [37] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir hingehen und für 200 Denare Brot kaufen und ihnen zu essen geben? [38] Er aber sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht nach! Und als sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zwei Fische.
[39] Und er befahl ihnen, dass sich alle in Gruppen ins grüne Gras setzen sollten. [40] Und sie setzten sich gruppenweise, zu hundert und zu fünfzig. [41] Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und dankte, brach die Brote und gab sie seinen Jüngern, damit sie ihnen austeilten; auch die zwei Fische teilte er unter alle. [42] Und sie aßen alle und wurden satt. [43] Und sie hoben zwölf Körbe voll an Brocken auf, und auch von den Fischen. [44] Und die, welche die Brote gegessen hatten, waren etwa 5 000 Männer.

*Jesus geht auf dem See. Heilungen in Genezareth*
Mt 14,22-36; Joh 6,16-21

[45] Und sogleich nötigte er seine Jünger, in das Schiff zu steigen und ans jenseitige Ufer, nach Bethsaida, vorauszufahren, bis er die Volksmenge entlassen hatte. [46] Und nachdem er sie verabschiedet hatte, ging er auf einen Berg, um zu beten.
[47] Und als es Abend geworden war, befand sich das Schiff mitten auf dem See und er allein auf dem Land. [48] Und er sah, dass sie beim Rudern Not litten; denn der Wind stand ihnen entgegen. Und um die vierte Nachtwache kommt er zu ihnen, auf dem See gehend; und er wollte bei ihnen

**30** Ps 77,13; Apg 14,27
**31** vgl. Offb 6,11; 14,13
**33** V. 54-55
**34** Mt 9,36-38
**37** 4Mo 11,21-23; 2Kö 4,43-44; *Denare* Mt 20,2
**38** 8,5; Mt 15,34
**40** 1Kor 14,33.40
**41** *blickte* Joh 11,41; 17,1; *Fische* 8,7
**42** 5Mo 8,3
**43** 8,19-20
**44** Ps 132,15
**45** *Bethsa.* Lk 10,13; Joh 1,44
**46** 1,35; Mt 6,6; Lk 9,28
**48** Jon 1,13; Ps 148,7-8; *gehend* Hi 9,8; *vorüberg.* Lk 24,28

**6,31 Kommt ihr allein.** Jesu Einladung zum Rückzug in die Wüste war auf die Zwölf begrenzt. Er wusste, dass sie Ruhe und Abgeschiedenheit brauchten nach ihrem ermüdenden Dienst und dem ständigen Menschengedränge.

**6,32 sie fuhren allein zu Schiff.** Die Jünger hörten auf seinen Vorschlag und verließen sein Hauptquartier mit dem gleichen Boot wie in 5,2.

**6,33 sie liefen … zu Fuß.** Die Richtung (dem nordöstlichen Ufer des Sees entgegen) und die Geschwindigkeit des Schiffes, sowie das Fehlen von sofort verfügbaren Booten, ließ die Menge an Land folgen. **kamen ihnen zuvor.** Dies wird nur in den Aufzeichnungen von Markus erwähnt. Es bedeutet aber nicht notwendigerweise, dass alle vor dem Schiff eintrafen, da die Entfernung über Land wahrscheinlich 13 km betrug – doppelt so viel wie die 6,5 km per Schiff. Vielmehr waren die Jungen und Eifrigen aus der Menge in der Lage, die anderen und das Schiff hinter sich zu lassen (wohl möglich, weil das Schiff ohne Wind blieb oder Gegenwind hatte) und vor dem Eintreffen des Schiffes am Ufer zu sein (vgl. Mt 14,13.14; Lk 9,11; Joh 6,3.5).

**6,34 hatte Erbarmen mit ihnen.** *S. Anm. zu Mt 9,36.* **sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.** Ein atl. Bild (vgl. 4Mo 27,17; 1Kö 22,17; 2Chr 18,16; Hes 34,5), das zur Beschreibung von hilflosen und hungernden Menschen ohne geistliche Führung und Schutz verwendet wurde, die den Gefahren der Sünde und geistlicher Zerstörung ausgesetzt waren.

**6,37 200 Denare.** Ein einziger Denar (*s. Anm. zu Mt 22,19*) war gleichbedeutend mit dem täglichen Lohn eines Tagelöhners (vgl. Mt 20,2). »Zweihundert« sind somit der Lohn für 8 Monate, was weit außerhalb der Mittel der Jünger lag (oder jedes Durchschnittsverdieners).

**6,38 Brote.** Wörtl. »Brotkuchen« oder »Brotfladen«.

**6,39 ins grüne Gras.** Dies Detail lässt darauf schließen, dass es in der regenreichen Frühlingszeit war, bevor der heiße Sommer das Gras trocken und braun werden ließ.

**6,40 zu hundert und zu fünfzig.** Eine symmetrische Sitzordnung von möglicherweise 50 Halbkreisen mit je 100 Leuten, wobei die Halbkreise hintereinander in Reihen angeordnet waren. Eine solche Anordnung war den Juden während ihrer Feierlichkeiten vertraut und erleichterte das Austeilen von Nahrung.

**6,41 blickte zum Himmel auf.** Eine typische Gebetshaltung für Jesus (vgl. 7,34; Lk 24,35; Joh 11,41; 17,1). Der Himmel wurde allgemein als der Wohnort des Vaters angesehen (Mt 6,9).

**6,42 alle aßen und wurden satt.** Der Hunger jedes Einzelnen in der Menge wurde vollkommen gestillt (vgl. Joh 6,11).

**6,43 zwölf Körbe voll.** Die »Körbe«, anscheinend die gleichen, mit denen die Lebensmittel gebracht wurden, waren kleine Behältnisse aus Korbgeflecht und entsprachen denen, die die Juden zum Tragen von Nahrung gebrauchten.

**6,44 5 000 Männer.** Somit gehörten zu der geschätzten Zahl keine Frauen und Kinder (vgl. Mt 14,21). Die Frauen und Kinder saßen beim Essen traditionell getrennt von den Männern. Wenn man sie hinzufügt, sollte man auf eine Zahl von wenigstens 20.000 Personen kommen.

**6,45 das Schiff.** *S. Anm. zu V. 32.* **vorauszufahren.** Eine Andeutung, dass Jesus sich den Jüngern später wieder anschließen wollte. **Bethsaida.** Die Stadt lag auf der Ostseite des Sees von Galiläa und nördlich von Kapernaum (Mt 11,21).

**6,46 Berg.** Die ganze Ostseite des Sees von Galiläa ist bergig, mit steilen Abhängen, die zu einem Plateau führen. Auf einem der Hänge gab es einen guten Platz zum Gebet, außerhalb der Reichweite der Mengen (vgl. Joh 6,15).

**6,47 mitten auf dem See.** Beim Überqueren des nördlichen Endes des Sees wären sie dann normalerweise 1,5 km bis 3 km vom Ufer entfernt gewesen. Aber in diesem Fall hatte der Wind das Schiff mehrere Kilometer nach Süden getrieben, näher zur Mitte des Sees (vgl. Mt 14,24).

**6,48 vierte Nachtwache.** Zwischen 3 und 6 Uhr nachts. **auf dem See gehend.** Die Zeitform des Verbs beschreibt ein stetes Fortschreiten, ungehindert von den Wellen. **wollte bei ihnen vorübergehen.** Die wörtlichere Wiedergabe »wünschte nebenherzugehen« deutet hier Jesu

vorübergehen. [49] Als sie ihn aber auf dem See gehen sahen, meinten sie, es sei ein Gespenst, und schrien. [50] Denn sie sahen ihn alle und erschraken. Und sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! [51] Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten bei sich selbst über die Maßen und verwunderten sich. [52] Denn sie waren nicht verständig geworden durch die Brote; denn ihr Herz war verhärtet.
[53] Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie zum Land Genezareth und legten dort an. [54] Und als sie aus dem Schiff traten, erkannten die Leute ihn sogleich, [55] durchliefen die ganze umliegende Gegend und fingen an, die Kranken auf den Liegematten dorthin zu tragen, wo sie hörten, dass er sei. [56] Und wo er in Dörfer oder Städte oder Gehöfte einkehrte, da legten sie die Kranken auf die freien Plätze und baten ihn, dass sie nur den Saum seines Gewandes anrühren dürften. Und alle, die ihn anrührten, wurden gesund.

*Die Pharisäer und die Überlieferung der Alten*
Mt 15,1-9

**7** Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und etliche Schriftgelehrte, die von Jerusalem gekommen waren; [2] und als sie einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen Brot essen sahen, tadelten sie es. [3] Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie sich nicht zuvor gründlich die Hände gewaschen haben, weil sie die Überlieferung der Alten halten. [4] Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich gewaschen zu haben. Und noch vieles andere haben sie zu halten angenommen, nämlich Waschungen von Bechern und Krügen und ehernem Geschirr und Polstern. [5] Daraufhin fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Alten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?
[6] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: *»Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, doch ihr Herz ist fern von mir.* [7] *Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.«*
[8] Denn ihr verlasst das Gebot Gottes und haltet die Überlieferung der Menschen ein, Waschungen von Krügen und Bechern; und viele andere ähnliche Dinge tut ihr. [9] Und er sprach zu ihnen: Trefflich verwerft ihr das Gebot Gottes, um eure Überlieferung festzuhalten. [10] Denn Mose hat gesagt: *»Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!«*

**49** Lk 24,37
**51** 4,39-41; Ps 93,3-4
**52** 8,17-18
**54** *erkannt.* Ps 9,11
**55** vgl. Mt 4,24; 11,28
**56** Apg 5,15-16; *anrühren* 3,10; 5,27; *gesund* Lk 6,19; Apg 19,12

**1** 3,22; Ps 56,6-7
**2** Lk 11,38; Mt 7,3; 23,24-25
**3** *Überlief.* Gal 1,14; Kol 2,8
**4** *gewasch.* vgl. Joh 2,6
**5** *Warum* 2,16-18; Mt 9,11.14; 15,2-3
**6** *Herz* Jes 29,13; Hes 33,31; 1Sam 16,7
**7** Jes 58,2-4
**9** *verwerft* 3Mo 26,14-15; 1Sam 15,23; Jer 6,19
**10** *ehren* Eph 6,2; 2Mo 20,12; *flucht* 2Mo 21,17 vgl. 5Mo 21,18-21; 27,16; Spr 20,20

Absicht an. Er wollte den Glauben der Jünger prüfen, deshalb änderte er bewusst seine Richtung und ging parallel zum Schiff, um zu sehen, ob sie ihn und seine übernatürlichen Fähigkeiten erkennen und ihn einladen würden, ins Schiff zu steigen.

**6,49 ein Gespenst.** Eine Erscheinung oder ein imaginäres Wesen. Von dem gr. Wort stammt unser deutsches »Phantom«. Aufgrund der Unwahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses, wegen ihrer Müdigkeit und aus Angst vor dem Sturm glaubten die Zwölf zuerst nicht, dass diese Gestalt Jesus sei – obschon alle ihn sahen.

**6,50 Seid getrost.** Dieser Befehl steht in den Evangelien immer in Verbindung mit einer Angst- und Besorgnis erregenden Situation (vgl. 10,49; Mt 9,2.22; 14,27; Lk 8,48; Joh 16,33; Apg 23,11), er machte den Jüngern jedesmal Mut. **ich bin's.** Diese Feststellung identifizierte die Gestalt deutlich als den Herrn Jesus, nicht als irgendein Phantom. Es gibt auch die Selbstoffenbarung Gottes im AT wieder (vgl. 2Mo 3,14).

**6,52 sie waren nicht verständig geworden durch die Brote.** Das erklärt, weshalb die Jünger über das gerade Geschehene so übermäßig erstaunt waren. Da sie die wirkliche Bedeutung des Wunders vom Nachmittag nicht verstanden hatten, konnten sie auch Jesu übernatürliches Wesen nicht erfassen, das er ihnen durch das Wandeln auf dem See offenbarte. **ihr Herz war verhärtet.** Vgl. 8,17. Die Jünger konnten die Worte des Herrn nicht begreifen, weil ihr Verstand nicht aufnahmebereit war (vgl. 4,11.12). Diese Aussage drückt Rebellion aus, nicht nur Unwissenheit (*s. Anm. zu 3,5*).

**6,53 Genezareth.** *S. Anm. zu Mt 14,34.*

**6,56 freien Plätze.** Offene Plätze, die für gewöhnlich innerhalb der Stadtmauern oder nahe des Zentrums lagen, wo die Menschen zu den unterschiedlichsten Geschäften und sozialen Gepflogenheiten zusammenkamen. Der Ausdruck könnte hier auf seine ursprüngliche Bedeutung aller Orte schließen lassen, an denen sich Menschen im Allgemeinen versammeln. Die Leute brachten die Kranken zu solchen Plätzen, weil es wahrscheinlicher war, dass Jesus hier vorbeikommen würde. **seines Gewandes.** *S. Anm. zu 5,28.*

**7,1 Pharisäer … die von Jerusalem gekommen waren.** Diese Delegation von führenden Vertretern des Judentums kam von Jerusalem wahrscheinlich auf Gesuch der galiläischen Pharisäer. **Schriftgelehrte.** *S. Anm. zu 3,22; Mt 2,4.*

**7,2 unreinen.** Die Jünger Jesu wurden beschuldigt, ihre Hände vor dem Essen nicht zeremoniell gereinigt zu haben. Somit hatten sie keinen Abstand von der Verunreinigung genommen, die mit weltlichen Dingen in Verbindung stand.

**7,3 gewaschen.** Diese Waschung hatte nichts mit dem Waschen von schmutzigen Händen zu tun, sondern war eine zeremonielle Reinigung. Die Zeremonie beinhaltete, dass jemand Wasser aus einem Krug über die Hände einer anderen Person goss, deren Finger nach oben zeigen mussten. Solange das Wasser auf das Handgelenk tropfte, konnte der Betreffende mit dem nächsten Schritt fortfahren. Anschließend wurde ihm Wasser über beide Hände gegossen, wobei die Finger diesmal nach unten wiesen. Danach musste jede Hand mit der Faust der jeweils anderen Hand gerieben werden. **Überlieferung der Alten.** Diese Sammlung von außerbiblischen Gesetzen und Interpretationen der Schrift hatte die Schrift als die höchste religiöse Autorität im Judentum abgelöst (*s. Anm. zu Mt 15,2*).

**7,4 Markt.** *S. Anm. zu 6,56.* **Polstern.** In den besseren Handschriften findet sich das Wort nicht.

**7,5 Warum wandeln deine Jünger nicht.** Die Pharisäer und Schriftgelehrten gingen zum Meister der Jünger, um eine Erklärung für das angeblich schlechte Verhalten der Jünger zu erhalten. In Wirklichkeit beschuldigten sie Jesus, dass er seine Jünger gelehrt habe, die Überlieferungen der Alten nicht zu achten. **ungewaschenen Händen.** *S. Anm. zu V. 3.*

**7,6 hat Jesaja … geweissagt.** Jes 29,13 wird aus der gr. Übersetzung des ATs (LXX) nahezu wörtlich zitiert. Jesajas Prophetie entspricht genau dem Handeln der Pharisäer und Schriftgelehrten (*s. Anm. zu Jes 29,13*). **Heuchlern.** Geistliche Schwindler (*s. Anm. zu Mt 6,2*); sie folgten menschlichen Überlieferungen, da diese Lehren nur eine mechanische und gedankenlose Ausführung verlangten – aber kein reines Herz.

**7,8 Gebot Gottes … Überlieferung der Menschen.** Zuerst beschuldigt Jesus sie, alle im Wort Gottes enthaltenen Gebote verlassen, und anschließend, den Standard Gottes gegen den von Menschen vertauscht zu haben. *S. Anm. zu Mt 15,2.*

**7,10 Mose hat gesagt.** Ein Zitat aus 2Mo 20,12 (das 5. Gebot) und 2Mo 21,17. Beide sprechen ausdrücklich von der Pflicht, die Eltern zu ehren, wozu gehört, sie mit Achtung, Liebe, Ehrfurcht, Würde zu

und: *»Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben!«* [11] Ihr aber lehrt [so]: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: »Korban«, das heißt zur Weihegabe ist bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte!, [12] dann gestattet ihr ihm auch fortan nicht mehr, irgendetwas für seinen Vater oder seine Mutter zu tun; [13] und so hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, das Wort Gottes auf; und viele ähnliche Dinge tut ihr.

### *Das Herz des Menschen: Quelle der Verunreinigung*

Mt 15,10-20; Gal 5,19-21

[14] Und er rief die ganze Volksmenge zu sich und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und versteht! [15] Nichts, was außerhalb des Menschen ist und in ihn hineinkommt, kann ihn verunreinigen; sondern was aus ihm herauskommt, das ist es, was den Menschen verunreinigt. [16] Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre!

[17] Und als er von der Menge weg nach Hause gegangen war, fragten ihn seine Jünger über das Gleichnis. [18] Und er sprach zu ihnen: Seid auch ihr so unverständig? Begreift ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineinkommt, ihn nicht verunreinigen kann? [19] Denn es kommt nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und wird auf dem natürlichen Weg, der alle Speisen reinigt, ausgeschieden. [20] Er sprach aber: Was aus dem Menschen herauskommt, das verunreinigt den Menschen. [21] Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, [22] Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. [23] All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen.

### *Jesus und die Frau aus Syrophönizien*

Mt 15,21-28

[24] Und er brach auf von dort und begab sich in die Gegend von Tyrus und Zidon und trat in das Haus, wollte aber nicht, dass es jemand erfuhr, und konnte doch nicht verborgen bleiben. [25] Denn eine Frau hatte von ihm gehört, deren Tochter einen unreinen Geist hatte, und sie kam und fiel ihm zu Füßen [26] – die Frau war aber eine Griechin, aus Syrophönizien gebürtig –, und sie bat ihn, den Dämon aus ihrer Tochter auszutreiben. [27] Aber Jesus sprach zu ihr: Lass zuvor die Kinder satt werden! Denn es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden hinwirft! [28] Sie aber antwortete und sprach zu ihm: Ja, Herr; und doch essen die Hunde unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder! [29] Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin; der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren! [30] Und als sie in ihr Haus kam, fand sie, dass der

**12** 1Tim 5,4.8
**13** *Wort* Jer 8,8-9
**14** Spr 8,4-6; Apg 8,30-31
**15** *hineink.* Apg 10,14; 1Tim 4,3-5; *herausk.* Mt 12,34-35
**16** Mt 11,15; 13,9
**18** *unverst.* 8,17; Jes 28,9; Hebr 5,11-12
**19** *Bauch* 1Kor 6,13
**20** V. 15
**21** Jak 1,13-15; *Herzen* 1Mo 6,5; Ps 14,1.3; Spr 4,23; Jer 17,9; *Gedanken* 2,8; *Ehebruch* Mt 5,28; *Mord* 1Joh 3,15
**22** *Diebst.* Jos 7,21; *Neid* vgl. Mt 20,15; 1Sam 18,9
**23** V. 15
**24** *Tyrus* 3,8
**27** Mt 10,5-6; Röm 15,8
**29** Jes 57,15
**30** 1Joh 3,8

---

behandeln und sie finanziell zu unterstützen. Das zweite Zitat zeigt, wie ernst Gott diese Pflicht nimmt.

**7,11 Korban.** Ein hebr. Ausdruck, der »Gabe für Gott« bedeutet. Gemeint ist jede Gabe von Geld oder Besitz, die ein Mensch gelobt, ausdrücklich Gott zu widmen. Wegen einer solchen Hingabe konnte das Geld oder der Besitz ausschließlich zu heiligen Zwecken verwendet werden.

**7,13 hebt ihr mit eurer Überlieferung … das Wort Gottes auf.** »Hebt … auf« meint »der Autorität berauben« oder »ungültig machen«. Die zweifelhafte »Überlieferung« erlaubte es jedem, seinen ganzen Besitz »Korban« zu nennen (*s. Anm. zu V. 11*). Wenn ein Sohn mit seinen Eltern im Streit lag, konnte er sein Geld und seine Habe für »Korban« erklären. Da die Schrift lehrt, dass jedes Gelöbnis an Gott nicht gebrochen werden konnte (ab 4Mo 30,3), durfte sein Besitz für nichts anderes verwendet werden als für Gott, und somit auch nicht zur finanziellen Unterstützung der Eltern. Jesus verurteilte jedoch diese Praktiken, indem er zeigte, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten sich schuldig gemacht hatten, weil sie das Wort Gottes (und sein Gebot, die Eltern zu ehren) durch ihre Überlieferungen aufhoben.

**7,16** In den besten Handschriften taucht dieser Vers nicht auf.

**7,18 ihn … verunreinigen.** *S. Anm. zu V. 2.*

**7,19** Da Nahrung lediglich physisch ist, verunreinigt sich niemand durch das Essen in seinem Herzen oder den inneren Menschen, welcher geistlicher Natur ist. Physische Verschmutzung, einerlei wie groß, kann keine geistliche oder moralische Verunreinigung hervorrufen. Ebenso wenig können äußere Zeremonien und Rituale einen Menschen geistlich reinigen. **alle Speisen reinigt.** Indem er die Tradition der Handwaschung verwarf, nahm Jesus in Wirklichkeit die Beschränkungen der Speisevorschriften hinweg. Markus' Kommentar hat den Vorteil, dass er in der Rückschau auf das Ereignis blickt. Zudem war er zweifelsfrei von Petrus' Erfahrung (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit) in Joppe beeinflusst (*s. Anm. zu Apg 10,15*).

**7,20 Was aus dem Menschen herauskommt.** Das verunreinigte Herz eines Menschen kommt sowohl durch seine Worte als auch seine Taten zum Ausdruck (*s. Anm. zu Mt 15,11*; vgl. 12,34-37). **verunreinigt.** *S. Anm. zu V. 2.*

**7,21 Ehebruch.** Wörtl. Hurereien.

**7,22 Zügellosigkeit.** Wörtl. ungehemmtes, schamloses Verhalten. **Neid.** Ein hebr. Ausdruck, wörtl. »böses Auge« (5Mo 28,54; Spr 23,6; Mt 20,15).

**7,24 Tyrus … Zidon.** *S. Anm. zu 3,8.* **wollte aber nicht, dass es jemand erfuhr.** Jesus wollte in diesem Gebiet nicht öffentlich dienen. Wahrscheinlich suchte er Zeit, um sich von der Belastung durch die jüdischen Führer auszuruhen, und eine Gelegenheit, um die Jünger auf die herannahende Kreuzigung und ihren Dienst weiter vorzubereiten.

**7,25 unreinen Geist.** Ein Dämon (*s. Anm. zu 1,23*; vgl. Mt 15,22).

**7,26 Griechin.** Eine Nicht-Jüdin in Bezug auf Sprache und Religion (*s. Anm. zu Röm 1,14*). **Syrophönizien.** Phönizien war zu jener Zeit Teil der Provinz Syrien. Mt 15,22 fügt hinzu, dass sie ein Nachkomme der Kanaaniter war.

**7,27 zuvor.** Jesu Illustration war im Wesentlichen eine Prüfung des Glaubens der Frau. Jesus hatte die Verantwortung, das Evangelium »zuvor« den Kindern Israels zu predigen (vgl. Röm 1,16; 15,8). Das deutete aber an, dass eine Zeit kommen werde, in der die Nationen die Segnungen Gottes empfangen würden. **das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden hinwirft.** »Das Brot der Kinder« bezieht sich auf den Segen Gottes, den er den Juden anbot. Das Bild lässt darauf schließen, dass die »Hunde« (Nationen) einen Platz in Gottes Haushaltung hatten, allerdings nicht den ersten (*s. Anm. zu Mt 15,26*). **Hunden.** Anzunehmen ist, dass hier Haustiere gemeint waren, denn im Gr. steht hier die Verkleinerungsform »Hündlein«. Jesus sprach von den Nationen, doch verwendete er nicht die verächtliche Form, die von den Juden üblicherweise für sie benutzt wurde – räudige, bissige Köter.

**7,28 Ja, Herr.** Bezeichnend für den demütigen Glauben und die verehrende Haltung der Frau. Sie wusste, dass sie eine Sünderin war und den Segen Gottes nicht verdiente. Ihre Antwort war vollends durch fehlenden Stolz und mangelndes Selbstvertrauen gekennzeichnet, worauf Jesus reagierte, indem er ihrer Bitte entsprach (V. 29.30).

Dämon ausgefahren war und die Tochter auf dem Bett lag.

*Die Heilung eines Taubstummen*
Jes 35,5-6

[31] Und er verließ das Gebiet von Tyrus und Zidon wieder und begab sich zum See von Galiläa, mitten durch das Gebiet der Zehn Städte. [32] Und sie brachten einen Tauben zu ihm, der kaum reden konnte, und baten ihn, ihm die Hand aufzulegen. [33] Und er nahm ihn beiseite, weg von der Volksmenge, legte seine Finger in seine Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel. [34] Dann blickte er zum Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephata!, das heißt: Tu dich auf! [35] Und sogleich wurden seine Ohren aufgetan und das Band seiner Zunge gelöst, und er redete richtig. [36] Und er gebot ihnen, sie sollten es niemand sagen; aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr machten sie es bekannt. [37] Und sie erstaunten über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht! Die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden!

*Die Speisung der Viertausend*
Mt 15,32-39

**8** In jenen Tagen, als eine sehr große Volksmenge zugegen war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: [2] Ich bin voll Mitleid mit der Menge, denn sie verharren nun schon drei Tage bei mir und haben nichts zu essen. [3] Und wenn ich sie ohne Speise nach Hause entlasse, so werden sie auf dem Weg verschmachten, denn etliche von ihnen sind von weit her gekommen.
[4] Und seine Jünger antworteten ihm: Woher könnte jemand diese hier in der Einöde mit Brot sättigen? [5] Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sprachen: Sieben.
[6] Da befahl er der Menge, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie austeilten. Und sie teilten sie dem Volk aus. [7] Sie hatten auch noch einige kleine Fische; und nachdem er gedankt hatte, gebot er, auch diese auszuteilen. [8] Sie aber aßen und wurden satt. Und sie hoben noch sieben Körbe voll übrig gebliebener Brocken auf. [9] Es waren aber etwa 4 000, die gegessen hatten; und er entließ sie.

*Die Pharisäer fordern ein Zeichen vom Himmel*
Mt 16,1-4

[10] Und sogleich stieg er mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegend von Dalmanutha. [11] Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel forderten, um ihn zu versuchen. [12] Und er seufzte in seinem Geist und sprach: Warum fordert dieses Geschlecht ein

**31** *Gebiet* Mt 4,25
**32** *Tauben* 2Mo 4,11; *aufzulegen* Lk 13,13
**33** 8,23; Joh 9,6
**34** *Himmel* 6,41; *seufzte* vgl. Joh 11,33.38
**35** Ps 33,9; 51,17; Jes 32,3-4
**36** 1,45
**37** Jes 35,5-6; Ps 111,2-4; Joh 5,36

**2** Mt 9,36
**3** Jes 40,29
**4** Joh 6,5-9; Jer 32,17
**5** *viele* 6,38; Mt 14,15-19; Lk 9,13
**6** *lagern* vgl. 6,39; *dankte* 6,41; Apg 27,35; 1Kor 10,31; 1Th 5,18
**7** *gedankt* 6,41; Mt 14,19; Lk 24,30-31
**8** 5Mo 8,3; Ps 107,8-9
**11** *Zeichen* Joh 6,30; 1Kor 1,22
**12** *Zeichen* Lk 11,29; 16,31

**7,31 er verließ das Gebiet von Tyrus und Zidon … See von Galiläa.** Jesus reiste von Tyrus 30 km nordwärts und ging durch Zidon, was tief im Gebiet der Nationen lag. Von hier ging er nach Osten, überquerte den Jordan und reiste südwärts entlang des Ostufers des Sees von Galiläa. **Dekapolis.** *S. Anm. zu 5,20.*

**7,33 legte seine Finger in seine Ohren.** Da der Mann nicht hören konnte, benutzte Jesus seine eigene Form der Zeichensprache, um ihm mitzuteilen, dass er ihn von seiner Taubheit heilen wollte. **und berührte seine Zunge mit Speichel.** Auch das ist eine Form der Zeichensprache, durch die Jesus dem Mann Hoffnung auf die Wiederherstellung seiner Sprachfähigkeit geben wollte.

**7,34 Ephata.** Ein aramäisches Wort, das Markus im Anschluss erklärt.

**7,36 es niemand sagen.** Obwohl Jesus den Heiden in ihren Nöten diente, war es dennoch seine Absicht, nicht öffentlich unter ihnen zu wirken. *S. Anm. zu 1,44.*

**8,1-10** Während alle Evangelien von der Speisung der 5.000 berichten, wird die Speisung der 4.000 nur von Matthäus (15,32-38) und Markus erwähnt.

**8,1 eine sehr große Volksmenge.** Wahrscheinlich wegen der weit verbreiteten Nachricht von der Heilung des Taubstummen (7,36).

**8,2 Ich bin voll Mitleid.** Nur hier und in der Parallelstelle (Mt 15,32) wendet Jesus diese Worte auf sich selbst an. Als er die 5.000 speiste, drückte Jesus »Erbarmen« mit dem verlorenen geistlichen Zustand der Menschen aus (6,34), hier mit ihren physischen Nöten (vgl. Mt 6,8.32). Jesus konnte ihren Hunger nachempfinden, da er ihn selbst erfahren hatte (Mt 4,2). **verharren nun schon drei Tage bei mir.** Das spiegelt den Eifer der Menge wider, Jesu Lehre zu hören und seine Heilungen zu erleben (vgl. Mt 15,30). Dass sie schon einige Zeit vor der wundersamen Speisung bei ihm waren, unterscheidet dieses Ereignis von der früheren Speisung der 5.000, bei der die Menge sich an einem Tag zusammenfand, aß und sich wieder auflöste (Mt 14,14.15.22.23).

**8,4 Woher könnte jemand diese … mit Brot sättigen?** Angesichts der vorherigen Speisung der 5.000 empfinden manche die Frage der Jünger als unglaublich. Aber sie entsprach ihrer geistlichen Schwerfälligkeit und ihrem mangelnden Verständnis (vgl. V. 14-21; 6,52). **in der Einöde.** Die Dekapolis-Region (*s. Anm. zu 5,20*) war nicht so dicht besiedelt wie Galiläa.

**8,5 Brote.** Brotfladen, die leicht in kleinere Stücke geteilt werden konnten.

**8,8 sieben Körbe.** Nicht die gleichen Körbe wie bei der Speisung der 5.000 (6,43). Jene waren kleine Körbe, die für gewöhnlich von den Juden benutzt wurden, um auf der Reise ein bis zwei Mahlzeiten einzunehmen. An dieser Stelle bezieht sich das gr. Wort auf große Körbe (groß genug, um einen Mann aufzunehmen, Apg 9,25), die von den Heiden gebraucht wurden. Was mit den Resten geschah, wird nicht berichtet. Wahrscheinlich wurden sie auf die Menge verteilt als Wegzehrung für ihre Rückreise, da die Jünger sie offensichtlich nicht mitnahmen (vgl. V. 14).

**8,9 4 000.** Angegeben ist nur die Anzahl Männer; Frauen und Kinder sind noch nicht hinzugerechnet (Mt 15,38). Das könnte auf eine Zahl von wenigstens 16.000 Menschen hinweisen.

**8,10 Dalmanutha.** Dieser Ort wird in der gesamten weltlichen Literatur nicht erwähnt und im NT nur hier. Das Gebiet ist unbekannt, lag aber offenbar in der Region nahe Magdala (vgl. Mt 15,39, hier ist Magadan die bevorzugte Version). In jüngster Vergangenheit, als am See von Galiläa der niedrigste jemals gemessene Wasserstand zu verzeichnen war, haben archäologische Ausgrabungen in der Region mehrere bis dahin unbekannte Ankerplätze zum Vorschein gebracht. Ein kleiner Hafen wurde zwischen Magdala und Kapernaum gefunden, welcher Dalmanutha sein könnte.

**8,11 Pharisäer.** *S. Anm. zu 2,16; Mt 3,7.* **Zeichen vom Himmel.** Die skeptischen Pharisäer forderten weitere wundersame Beweise für Jesu messianische Ansprüche. Sie waren mit den zahllosen Wundern, die er auf Erden gewirkt hatte, nicht zufrieden und verlangten eine Art Himmelswunder. Nachdem Jesus ihnen mehr Beweise als genug gegeben hatte, lehnte er es ab, ihrer geistlichen Blindheit entgegenzukommen. Das höchste Zeichen zur Bestätigung seines Anspruches, der Sohn Gottes zu sein, sollte seine Auferstehung werden (Mt 12,39.40).

Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden! [13] Und er ließ sie [stehen], stieg wieder in das Schiff und fuhr ans jenseitige Ufer.

*Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer*
Mt 16,5-12; Gal 5,7-10

[14] Und sie hatten vergessen, Brote mitzunehmen, und hatten nur ein Brot bei sich im Schiff. [15] Da gebot er ihnen und sprach: Seht euch vor, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes! [16] Und sie besprachen sich untereinander und sagten: Weil wir kein Brot haben!
[17] Und als es Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was macht ihr euch Gedanken darüber, dass ihr kein Brot habt? Versteht ihr noch nicht und begreift ihr noch nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes Herz? [18] Habt Augen und seht nicht, Ohren und hört nicht? Und denkt ihr nicht daran, [19] als ich die fünf Brote brach für die Fünftausend, wieviel Körbe voll Brocken ihr aufgehoben habt? Sie sprachen zu ihm: Zwölf!
[20] Als ich aber die sieben für die Viertausend [brach], wieviel Körbe voll Brocken habt ihr aufgehoben? Sie sprachen: Sieben! [21] Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr denn so unverständig?

*Jesus heilt einen Blinden*
Jes 42,7

[22] Und er kommt nach Bethsaida; und man bringt einen Blinden zu ihm und bittet ihn, dass er ihn anrühre. [23] Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn vor das Dorf hinaus, spie ihm in die Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe. [24] Und er blickte auf und sprach: Ich sehe die Leute, als sähe ich wandelnde Bäume! [25] Hierauf legte er noch einmal die Hände auf seine Augen und ließ ihn aufblicken; und er wurde wiederhergestellt und sah jedermann deutlich. [26] Und er schickte ihn in sein Haus und sprach: Du sollst nicht ins Dorf hineingehen, noch es jemand im Dorf sagen!

*Das Bekenntnis des Petrus*
Mt 16,13-20; Lk 9,18-21

[27] Und Jesus ging samt seinen Jüngern hinaus in die Dörfer bei Cäsarea Philippi; und auf dem Weg fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Für wen halten mich die Leute? [28] Sie antworteten: Für Johannes den Täufer; und andere für Elia; andere aber für einen der Propheten. [29] Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus! [30] Und er gebot ihnen ernstlich, dass sie niemand von ihm sagen sollten.

*Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung*
Mt 16,21-23; Lk 9,22

[31] Und er fing an, sie zu lehren, der Sohn des Menschen müsse viel leiden und von den Ältes-

**15** Lk 12,1; 1Kor 5,6
**17** Lk 24,25; Hebr 5,11-12
**18** Jer 5,21; *denkt* Ps 78,11; 106,13.21; Hebr 2,1
**19** 6,43-44
**20** V. 8
**22** *Bethsa.* Lk 9,10; *anrühre* Mt 8,3.15
**23** 7,33; Joh 9,6; *sehe* vgl. Ri 9,36; Jes 32,3
**24** 1Kor 13,9-12
**25** Phil 1,6; *sah* Eph 5,8; 1Pt 2,9
**26** 1,44; 9,30
**28** 6,15; Mt 21,46
**29** *Christus* 9,7; Joh 1,41; 1Joh 5,1
**30** 9,9
**31** Lk 18,31-33; 24,6-7; *getötet* Joh 3,14; 12,24

**8,13 jenseitige Ufer.** Gemeint ist das nordöstliche Ufer, wo Bethsaida lag (V. 22).

**8,15 dem Sauerteig der Pharisäer und … des Herodes.** »Sauerteig« ist im NT ein Bild von Einfluss (*s. Anm. zu Mt 13,33*) und symbolisiert meistens den bösen Einfluss der Sünde. Der »Sauerteig« der Pharisäer beinhaltete ihre falsche Lehre (Mt 16,12) und ihr heuchlerisches Benehmen (Lk 12,1); der »Sauerteig« des Herodes Antipas war sein unmoralisches, verdorbenes Verhalten (vgl. 6,17-29). Die Pharisäer und Herodianer hatten sich gegen Christus zusammengeschlossen (3,6).

**8,17 Was macht ihr euch Gedanken … kein Brot habt?** Jesu Frage war ein Tadel an die Jünger, da sie ihn gänzlich missverstanden hatten (*s. Anm. zu V. 15*). Er war mit geistlicher Wahrheit beschäftigt, nicht mit irdisch-physischen Dingen. **noch euer verhärtetes Herz.** D.h., sie waren widerspenstig, für geistliche Dinge unempfänglich und unfähig, geistliche Wahrheit zu verstehen (*s. Anm. zu 3,5; 6,52*).

**8,18-20** Die fünf Fragen Jesu waren ein weiterer Tadel an die Jünger wegen ihrer Herzenshärte, und erinnerten sie zudem an seine Fähigkeit, jeden Mangel zu stillen.

**8,21 Warum seid ihr denn so unverständig?** Ein Appell, der auf den gerade gestellten Fragen basiert. Die Parallelstelle bei Matthäus zeigt, dass die Jünger ihn schließlich doch verstanden (Mt 16,12).

**8,22-26** Das zweite der beiden Wunder Jesu, die nur bei Markus beschrieben sind (vgl. 7,31-37). Außerdem ist es die erste von zwei Blindenheilungen im Markus-Evangelium (vgl. 10,46-52).

**8,22 Bethsaida.** *S. Anm. zu 6,45.*

**8,23 spie ihm in die Augen.** Diese Handlung und die Berührung seiner Augen durch die Hände Jesu (V. 25) dienten offenbar dazu, dem Blinden, (der natürlicherweise auf seine anderen Sinne wie z.B. den Tastsinn angewiesen war) zu versichern, dass Jesus seine Augen heilen würde (vgl. 7,33; Joh 9,6).

**8,26 nicht ins Dorf hineingehen.** Jesus führte den Blinden aus der Stadt raus, bevor er ihn heilte (V. 23), wahrscheinlich, um die Öffentlichkeit und den sich ansonsten ergebenden Andrang der Massen zu vermeiden. Im Gegensatz zu anderen Personen zuvor (vgl. 1,45; 7,36) gehorchte er offensichtlich.

**8,27 Cäsarea Philippi.** Eine Stadt etwa 40 km nördlich von Bethsaida in der Nähe des Berges Hermon, nicht zu verwechseln mit Cäsarea am Mittelmeer, etwa 95 km nordwestlich von Jerusalem.

**8,28 Elia.** *S. Anm. zu 6,15; Mal 3,23; Mt 11,14; Lk 1,17.*

**8,29 Ihr aber, für wen haltet ihr mich?** Nachdem sie von den vorherrschenden irrigen Ansichten über ihn berichtet hatten (V. 28), fragte er seine Jünger nach ihrer eigenen Einschätzung. Die Antwort, die ein Mensch auf diese Frage gibt, wird sein ewiges Schicksal bestimmen. **Du bist der Christus.** Ohne Zögern antwortet Petrus stellvertretend für die Zwölf (vgl. Mt 14,28; 15,15; 17,4; 19,27; 26,33; Joh 6,68; 13,36), klar und unmissverständlich bestätigt er, dass sie glaubten, dass Jesus der Messias sei.

**8,30 sie niemand von ihm sagen sollten.** Jesu messianischer Auftrag kann ohne das Kreuz nicht verstanden werden, was die Jünger momentan noch nicht begriffen (vgl. V. 31-33; 9,30-32). Die Verkündigung Jesu als Messias hätte zu diesem Zeitpunkt nur das Missverständnis gefördert, dass der Messias ein politisch-militärischer Befreier sei. Das Ergebnis wäre gewesen, dass die Juden, die das Joch Roms unbedingt abstreifen wollten, mit aller Anstrengung versucht hätten, Jesus zum König zu machen (Joh 6,15; vgl. 12,12-19).

**8,31-10,52** In diesem Abschnitt bereitete Jesus die Jünger auf seinen Tod vor, während sie nach Jerusalem reisten.

**8,31 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.* **müsse viel leiden.** Die Leiden Jesu und sein Tod waren unumgänglich, da sie von Gott festgelegt waren (Apg 2,22.23; 4,13-15), obgleich sie menschlich gesehen durch die Verwerfung seitens der jüdischen Führer hervorgerufen wurden. *S. Anm. zu Ps 118,22.23; Jes 53,3*; vgl. 12,10; Mt 21,42. **Ältesten.** *S. Anm. zu 7,3.* **obersten Priestern.** Mitglieder des Sanhedrin und Stellvertreter der 24 Ordnungen der einfachen Priester (vgl. Lk 1,8). **Schriftgelehrten.**

ten und den obersten Priestern und Schriftgelehrten verworfen und getötet werden und nach drei Tagen wieder auferstehen. [32] Und er redete das Wort ganz offen. Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. [33] Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und ermahnte den Petrus ernstlich und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!

*Über die Nachfolge*
Mt 16,24-28; Lk 9,23-27

[34] Und er rief die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! [35] Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es retten. [36] Denn was wird es einem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewinnt und sein Leben verliert? [37] Oder was kann ein Mensch als Lösegeld für sein Leben geben? [38] Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

**32** Joh 16,25.29
**33** Lk 9,55; *denkst* Jes 55,8-9; Röm 8,5-8; 1Kor 2,14
**34** *verleug.* 2Kor 5,15; Gal 5,24; Phil 3,7-8; *Kreuz* Mt 10,38; Lk 14,27; Apg 14,22
**35** Mt 10,39; Joh 12,25; 2Tim 2,11
**36** Lk 12,20; 16,19-25
**37** Ps 49,8-10
**38** 4,17; 14,71; Mt 10,33; 2Tim 1,8; *kommen* Mt 16,27; 25,31

**1** Mt 16,28; Lk 9,27
**2** *Petrus* 5,37; 14,33
**3** Dan 7,9; Mt 28,3
**4** Mt 17,3; Lk 9,30
**5** Ps 84,11

**9** Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige unter denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes in Kraft haben kommen sehen!

*Die Verklärung Jesu*
Mt 17,1-13; Lk 9,28-36; 2Pt 1,16-18

[2] Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den Jakobus und den Johannes zu sich und führt sie allein beiseite auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verklärt, [3] und seine Kleider wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie kein Bleicher auf Erden sie weiß machen kann. [4] Und es erschien ihnen Elia mit Mose, die redeten mit Jesus.
[5] Und Petrus begann und sprach zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind! So lass uns drei Hüt-

Experten im Gesetz des ATs (*s. Anm. zu Mt 2,4*). **nach drei Tagen.** Entsprechend dem Zeichen Jonas (Mt 12,40). **auferstehen.** In Verbindung mit seinem Tod erwähnte Jesus immer seine Auferstehung (vgl. 9,31; 10,34; Mt 16,21; 17,23; 20,19; Lk 9,22; 18,33), was das langsame Verständnis der Jünger umso unbegreiflicher erscheinen lässt.

**8,32 er redete … offen.** D.h. nicht in Gleichnissen oder Andeutungen (vgl. Joh 16,29). **Petrus … fing an, ihm zu wehren.** Die Jünger konnten die Tatsache eines sterbenden Messias noch immer nicht begreifen (*s. Anm. zu V. 30*). Wie üblich drückte Petrus (*s. Anm. zu V. 29*) die Gedanken der restlichen Zwölf aus (vgl. V. 33). Sein dreister Ausbruch offenbarte nicht nur Vermessenheit und Unverständnis, sondern auch eine tiefe Liebe zu Jesus.

**8,33 Weiche von mir, Satan!** In einer überraschenden Kehrtwendung wurde Petrus, der gerade noch als Sprachrohr Gottes gelobt wurde (Mt 16,17-19), anschließend als Sprachrohr Satans verurteilt. Doch der Opfertod Jesu entsprach dem Plan Gottes (Apg 2,22.23; 4,27.28) und jeder, der sich bewusst oder unwissentlich dagegen stellte, trat für das Werk des Teufels ein.

**8,34 verleugne sich selbst.** Niemand, der nicht zur Selbstverleugnung bereit ist, kann mit Recht den Anspruch erheben, ein Jünger Jesu Christi zu sein. **nehme sein Kreuz auf sich.** Das zeigt die Reichweite der Selbstverleugnung – wenn nötig, bis hin zum Tod. Das Ausmaß der Verzweiflung des bußfertigen Sünders, der sich bewusst ist, dass er sich selbst nicht retten kann, erreicht den Punkt, wo nichts zurückgehalten wird (vgl. Mt 19,21.22). **und folge mir nach.** *S. Anm. zu 1,17; Mt 10,38.*

**8,35 wer aber sein Leben verliert … der wird es retten.** Diese paradoxe Aussage deckt eine wichtige geistliche Wahrheit auf: Menschen, die auf ein leichtes, bequemes Leben aus sind und bei der Welt Annahme suchen, werden das ewige Leben nicht finden. Auf der anderen Seite werden diejenigen es finden, die ihr Leben um Christi und des Evangeliums willen verlieren (*s. Anm. zu V. 34*). Vgl. Joh 12,25.

**8,36.37 Leben.** Der Kern der Persönlichkeit, der immer existieren wird, entweder im Himmel oder in der Hölle. Alles zu haben, was die Welt bietet, aber Christus nicht zu besitzen, bedeutet für ewig verloren zu sein; aller weltlicher Besitz kann den ewigen Verlust des Lebens nicht ausgleichen. *S. Anm. zu Mt 16,26.*

**8,38 sich meiner und meiner Worte schämt.** Jene, die die Forderungen der Jüngerschaft zurückweisen, zeigen, dass sie sich der Person Christi und seiner Wahrheit schämen und folglich überhaupt nicht von der Sünde erlöst sind. **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.* **wenn er kommen wird.** Markus' erste Andeutung auf das zweite Kommen Christi, ein Ereignis, das später in der Rede auf dem Ölberg detaillierter beschrieben wird (13,1-37).

**9,1 Wahrlich, ich sage euch.** Eine ernste Erklärung, die nur in den Evangelien auftaucht und immer von Jesus ausgesprochen wird. Sie leitet Themen von größter Bedeutung ein (*s. Anm. zu 3,28*). **den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes … kommen sehen.** Das Ereignis, an das Jesus dachte, rief unterschiedliche Interpretationen hervor, man vermutete seine Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des Heiligen Geistes zu Pfingsten, die Ausbreitung des Christentums oder die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. Jedoch besteht die beste Auslegung darin, eine Verbindung zwischen der Verheißung des Herrn und seiner anschließenden Verklärung zu ziehen (V. 2-8), die einen Vorgeschmack seines zweiten Kommens in Herrlichkeit bot. Dass alle drei synoptischen Evangelien diese Verheißung unmittelbar vor der Verklärung erwähnen, unterstützt diese Ansicht, ebenso wie die Tatsache, dass das »Reich Gottes« die königliche Pracht Jesu Christi offenbaren wird.

**9,2 nach sechs Tagen.** Matthäus und Markus geben die Verklärung »sechs Tage« nach der Verheißung Jesu an (V. 1); Lukas, der den Tag, an dem die Verheißung gegeben wurde, und den Tag der Verklärung einschließt, beschreibt die Zeitspanne mit »ungefähr acht Tage« (Lk 9,28). **Petrus … Jakobus … Johannes.** *S. Anm. zu 5,37.* Als innerer Kreis der Jünger Jesu war es den Dreien manchmal erlaubt, Begebenheiten mit zu erleben, die den anderen Jüngern vorenthalten blieben (vgl. 14,33). **einen hohen Berg.** Sehr wahrscheinlich der Berg Hermon (etwa 2.800 m über dem Meeresspiegel), der höchste Berg in der Umgebung von Cäsarea Philippi (vgl. 8,27). **verklärt.** Von dem gr. Wort mit der Bedeutung »in eine andere Form bringen« oder »umgestaltet sein«. Auf unerklärliche Weise zeigte Jesus den drei Jüngern etwas von seiner göttlichen Herrlichkeit (vgl. 2Pt 1,16).

**9,3 glänzend, sehr weiß.** Die von Jesus ausgehende göttliche Herrlichkeit ließ selbst seine Kleider in glänzendem weißen Licht erstrahlen. Licht wird häufig mit der sichtbaren Gegenwart Gottes in Verbindung gebracht (vgl. Ps 104,2; Dan 7,9; 1Tim 6,16; Offb 1,14; 21,23).

**9,4 Elia mit Mose.** Sie stehen symbolisch für die Propheten und das Gesetz, die beiden großen Teile des ATs. Die Reihenfolge, erst »Elia« dann »Mose«, ist nur bei Markus zu finden (in V. 5 wird die Reihenfolge umgekehrt). **redeten mit Jesus.** Das Thema war sein bevorstehender Tod (Lk 9,31).

**9,5 Rabbi.** Wörtl. »mein Meister«. Ein Titel von Ansehen und Ehre,

ten bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine! [6] Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren voller Furcht. [7] Da kam eine Wolke, die überschattete sie, und aus der Wolke kam eine Stimme, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören! [8] Und plötzlich, als sie umherblickten, sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.

[9] Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot er ihnen, niemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden sei. [10] Und sie behielten das Wort bei sich und besprachen sich untereinander, was das Auferstehen aus den Toten bedeute.

[11] Und sie fragten ihn und sprachen: Warum sagen die Schriftgelehrten, dass zuvor Elia kommen müsse? [12] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt wirklich zuvor und stellt alles wieder her, so wie es auch über den Sohn des Menschen geschrieben steht, dass er viel leiden und verachtet werden muss. [13] Aber ich sage euch, dass Elia schon gekommen ist, und sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten, wie über ihn geschrieben steht.

**6** Offb 1,17 vgl. 1Mo 15,12
**7** *Wolke* 2Mo 40,34; 1Kö 8,10-12; *Sohn* Ps 2,7; Mt 3,17; *hören* 5Mo 18,15; Joh 5,24; Apg 3,22
**9** 8,30
**10** Lk 18,34
**11** Mal 3,23
**12** *antwort.* Lk 1,17; *leiden* Ps 22; Jes 53
**13** *gekomm.* Mt 11,14; *gemacht* 6,17-27
**19** Ps 95,10
**20** Offb 12,12
**21** Lk 13,16
**22** Joh 8,44; *kannst* 1,40

### *Heilung eines besessenen Knaben*

Mt 17,14-21; Lk 9,37-43

[14] Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. [15] Und die ganze Volksmenge geriet sogleich in Bewegung, als sie ihn sah, und sie liefen herzu und begrüßten ihn. [16] Und er fragte die Schriftgelehrten: Was streitet ihr euch mit ihnen? [17] Und einer aus der Menge antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der hat einen sprachlosen Geist; [18] und wo immer der ihn ergreift, da wirft er ihn nieder, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und wird starr. Und ich habe deinen Jüngern gesagt, sie sollten ihn austreiben; aber sie konnten es nicht!

[19] Er aber antwortete ihm und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir! [20] Und sie brachten ihn zu ihm. Und sobald der Geist ihn sah, zerrte er ihn, und er fiel auf die Erde, wälzte sich und schäumte. [21] Und er fragte seinen Vater: Wie lange geht es ihm schon so? Er sprach: Von Kindheit an; [22] und er hat ihn oft ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzu-

---

den die Juden geachteten Lehrern verliehen. Im NT wird er auch für Johannes den Täufer verwendet (Joh 3,26). **lass uns drei Hütten bauen.** Um die ständige Anwesenheit der drei glanzvollen Persönlichkeiten zu sichern. Möglich ist auch, dass der Vorschlag des Petrus seine Überzeugung widerspiegelte, dass das Tausendjährige Reich kurz bevorstand (vgl. Sach. 14,16).

**9,7 eine Wolke … überschattete sie.** Das war die Wolke der Herrlichkeit, Schechina, die im ganzen AT Gottes Gegenwart symbolisierte (*s. Anm. zu Offb 1,7*; vgl. 2Mo 13,21; 33,18-23; 40,34.35; 4Mo 9,15; 14,14; 5Mo 9,33). **aus der Wolke kam eine Stimme.** Die Stimme des Vaters aus der Wolke schnitt die unbeholfenen Worte des Petrus ab (Mt 17,5; Lk 9,34). **Dies ist mein geliebter Sohn.** Der Vater wiederholte die Bestätigung seiner Liebe für den Sohn, die er zum ersten Mal bei der Taufe Jesu gab (1,11). Die anderen Darstellungen der Verklärung (Mt 17,5; Lk 9,35) halten diese Worte auch fest, ebenso wie Petrus (2Pt 1,17). **auf ihn sollt ihr hören!** Jesus, die Person, auf die das Gesetz und die Propheten hinwiesen (vgl. 5Mo 18,15), ist der Eine, dem die Jünger zuhören und gehorchen sollten (vgl. Hebr 1,1.2).

**9,9 gebot er ihnen, niemand zu erzählen.** *S. Anm. zu 8,30.* **bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden sei.** Das weist auf die Zeit hin, wenn die wahre Natur des messianischen Auftrags Jesu allen Menschen offenbar wird, dass er gekommen war, um die Sünde und den Tod zu besiegen – und nicht die Römer. **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.*

**9,10 was das Auferstehen aus den Toten bedeute.** Wie die meisten der Juden (die Sadduzäer bildeten eine auffallende Ausnahme) glaubten die Jünger an eine zukünftige Auferstehung (vgl. Joh 11,24). Was sie verwirrte, war Jesu Andeutung, dass seine eigene Auferstehung nahe bevorstand und folglich auch sein Tod. Die Verwirrung der Jünger ist ein weiterer Beweis, dass sie den messianischen Auftrag Jesu noch immer nicht verstanden hatten (*s. Anm. zu V. 9; 8,30*).

**9,11 Elia müsse zuvor kommen.** Vgl. 8,28.29. Diesbezüglich gründete sich die Lehre der Schriftgelehrten nicht auf rabbinische Überlieferungen, sondern auf das AT (Mal 3,1.23). Zur Zeit Jesu war Maleachis Prophezeiung unter den Juden wohl bekannt, und die Jünger versuchten zweifelsohne zu begreifen, wie das mit der eben gesehenen Erscheinung Elias zusammenhing. Die Schriftgelehrten und Pharisäer behaupteten ebenso unmissverständlich, dass Jesus nicht der Messias sein könnte, da Elia noch nicht erschienen war. In ihrer Verwirrung fragten die drei Jünger Jesus nach einer Erklärung.

**9,12 Elia kommt wirklich zuvor.** Jesus bestätigte die Richtigkeit der schriftlich festgehaltenen Auslegung aus Mal 3,1.23, was die Jünger wohl noch mehr verwirrt haben dürfte. **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.* **leiden und verachtet werden muss.** Jesus stellte heraus, dass die Prophetien über Elia keinesfalls das Leiden und den Tod des Messias ausschlossen, denn auch das prophezeite das AT (z.B. Ps 22; 69,21.22; Jes 53; *s. Anm. zu Röm 1,2*).

**9,13 Elia ist schon gekommen.** Jesus antwortete direkt auf die Frage der Jünger: die Prophezeiungen vom Kommen Elias hatten sich bereits in Johannes dem Täufer erfüllt. Obschon er natürlich keine Reinkarnation von Elia war (vgl. Joh 1,21), kam Johannes »im Geist und der Kraft des Elia« und hätte Prophezeiungen erfüllt, wenn sie ihm nur geglaubt hätten *(s. Anm. zu Mt 11,14; Lk 1,17).* Da sie aber Johannes den Täufer und Jesus verworfen haben, wird ein anderer im Geist und der Kraft des Elia vor der Rückkehr Christi auftreten (*s. Anm. zu Mt 11,14; Offb 11,5.6)*. **sie haben mit ihm gemacht.** Die jüdischen Führer lehnten Johannes den Täufer ab (Mt 21,25; Lk 7,33), und Herodes tötete ihn (6,17-29). **wie über ihn geschrieben steht.** Im AT gibt es keine speziellen Prophetien, die vorhersagten, dass der Vorläufer des Messias sterben würde. Deshalb ist diese Aussage am besten durch die Erfüllung im Vorbild zu verstehen. Das für Elia gedachte Schicksal (1Kö 19,1.2) hatte Johannes getroffen. *S. Anm. zu Mt 11,11-14.*

**9,14 den Jüngern.** Die neun Jünger, die zurückgeblieben waren.

**9,17 hat einen sprachlosen Geist.** Der Junge hatte eine dämonisch verursachte Sprachunfähigkeit, ein Detail, das nur bei Markus zu finden ist.

**9,18 sie konnten es nicht.** Das Scheitern der Jünger überrascht angesichts der Vollmacht, die Jesus ihnen erteilt hatte (3,15; 6,13).

**9,19 O du ungläubiges Geschlecht.** Vgl. Ps 95,10. Das Wort »Geschlecht« deutet an, dass Jesus nicht nur über den Vater des Jungen und die neun Jünger so urteilte, sondern ebenso über das ungläubige Israel und die ungläubigen Schriftgelehrten, die sich sicherlich über das Scheitern der Jünger freuten (vgl. V. 14).

**9,22 um ihn umzubringen.** Dieser Dämon war besonders gewalttätig und gefährlich. Offenes Feuer und unumzäunte Wasserstellen waren im Galiläa des 1. Jhdts. weit verbreitet und boten dem Dämon reichlich Gelegenheit, das Kind zu töten. Die Aussage des Vaters trug zu dieser schrecklichen Situation noch bei. Der Junge war wahrscheinlich von Brandwunden verunstaltet und deshalb ausgestoßen. Die Situation bildete auch eine besondere Härte für seine Familie,

bringen; doch wenn du etwas kannst, so erbarme dich über uns und hilf uns!
[23] Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst – alles ist möglich dem, der glaubt! [24] Und sogleich rief der Vater des Knaben mit Tränen und sprach: Ich glaube, Herr; hilf mir, [loszukommen] von meinem Unglauben! [25] Da nun Jesus eine Volksmenge herbeilaufen sah, befahl er dem unreinen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre aus von ihm und fahre nicht mehr in ihn hinein! [26] Da schrie er und zerrte ihn heftig und fuhr aus; und er wurde wie tot, so dass viele sagten: Er ist tot! [27] Aber Jesus ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf; und er stand auf.
[28] Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? [29] Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren außer durch Gebet und Fasten.

*Zweite Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*
Mt 17,22-23; Lk 9,43-45

[30] Und sie gingen von dort weg und zogen durch Galiläa. Und er wollte nicht, dass es jemand erfuhr. [31] Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert; und sie werden ihn töten, und nachdem er getötet worden ist, wird er am dritten Tag auferstehen. [32] Sie aber verstanden das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

*Der Größte im Reich Gottes*
Mt 18,1-5; Lk 9,46-50

[33] Und er kam nach Kapernaum; und als er zu Hause angelangt war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander verhandelt? [34] Sie aber schwiegen; denn sie hatten unterwegs miteinander verhandelt, wer der Größte sei. [35] Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so sei er von allen der Letzte und aller Diener!
[36] Und er nahm ein Kind und stellte es mitten unter sie; und nachdem er es in die Arme genommen hatte, sprach er zu ihnen: [37] Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.
[38] Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der uns nicht nachfolgt, in deinem Namen Dämonen austreiben, und wir wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt.

**23** 2Chr 20,20; Mt 9,29; 17,20; 21,22; Joh 11,40
**24** Lk 17,5-6
**25** 1,25-27
**27** 1,31
**28** 4,10
**29** Joh 16,24
**30** Mk 6,31-32
**31** Mt 16,21; 20,18-19; Lk 24,46
**32** *nicht* Lk 18,34; 24,25; *fragen* Joh 16,19
**34** *Größte* Gal 5,26
**35** Lk 14,11; Joh 13,14; 1Pt 5,5
**36** Mt 18,2; Lk 9,47
**37** Mt 10,40; Lk 10,16; Joh 12,44
**38** 4Mo 11,26-29

---

die ständig auf den Jungen aufpassen musste, um ihn vor Schaden zu bewahren.

**9,23 alles *ist* möglich.** Die ältesten Handschriften lassen das Wort »glauben« aus, was den Satzteil, »wenn du kannst« zu einer Frage oder einem Ausruf Jesu macht. Der mangelnde Glaube des Vaters war das Problem, nicht die fehlende Macht Jesu. Obwohl Jesus häufig auch ohne den Glauben der Beteiligten heilte, zog er es hier vor, die Kraft des Glaubens zu betonen (vgl. Mt 17,20; Lk 17,6). Jesus heilte eine Unzahl von Menschen, aber viele, wenn nicht sogar die meisten, glaubten nicht an ihn. Vgl. Lk 17,15-19.

**9,24 Ich glaube … hilf mir [loszukommen] von meinem Unglauben!** Indem er die Unvollkommenheit seines mit Zweifeln durchsetzten Glaubens eingestand, bat der verzweifelte Vater Jesus, ihm zu helfen und ihm den geforderten größeren Glauben zu geben.

**9,25 eine Volksmenge herbeilaufen.** Nachdem Jesus die wachsende Menge bemerkte, handelte er ohne weiteres Zögern, vielleicht um dem Jungen und seinem gequälten Vater zusätzliche Scham zu ersparen. Außerdem tat der Herr keine Wunder, um die Sensationslust der Menschen zu befriedigen (vgl. 8,11; Lk 23,8.9). **ich gebiete dir.** Jesu absolute Vollmacht über Dämonen wird im NT hinreichend bezeugt (z.B. 1,32-34; 5,1-13; Lk 4,33-35). Seine Heilungen beweisen seine Gottheit durch seine Macht über die natürliche Welt. Seine Vollmacht über Dämonen demonstriert seine Gottheit durch seine Macht über die geistliche Welt.

**9,29 Diese Art.** Einige Dämonen sind mächtiger und widerspenstiger, und folglich schwerer auszutreiben als andere (vgl. Mt 12,45). *S. Anm. zu Dan 10,10-21.* **durch nichts … außer durch Gebet.** Möglicherweise hatten die Jünger durch ihre früheren Erfolge zu viel Selbstvertrauen gewonnen (vgl. 6,13) und waren nun von ihren Gaben so eingenommen, dass sie sich nicht mehr auf die Macht Gottes stützten. **Fasten.** Die frühesten Manuskripte lassen dieses Wort aus.

**9,30 zogen durch Galiläa.** Die Umgegend von Cäsarea Philippi verlassend, zogen Jesus und die Jünger nach Jerusalem, wo er einige Monate später gekreuzigt werden sollte. Ihr unmittelbares Ziel war Kapernaum (V. 33). **wollte nicht, dass es jemand erfuhr.** Jesus suchte weiterhin die Abgeschiedenheit, um die Jünger auf seinen Tod vorzubereiten (vgl. 7,24).

**9,31 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.*

**9,31.32** Jesus setzte mit den Belehrungen über seinen bevorstehenden Tod und seine Auferstehung fort – etwas, das die Jünger nach wie vor nicht verstanden (*s. Anm. zu V. 10; 8,30-33*).

**9,33 Kapernaum.** *S. Anm. zu 1,21.* **zu Hause.** Das war das Haus, in dem Jesus für gewöhnlich wohnte, wenn er in Kapernaum war. Ob das Haus Petrus gehörte (vgl. 1,29) oder jemand anderem, ist nicht bekannt.

**9,34 Sie aber schwiegen.** Überführt und verlegen blieben die Jünger sprachlos. **wer *der* Größte *sei*.** Ein Disput, der eventuell durch das Vorrecht der Anwesenheit von Petrus, Jakobus und Johannes bei der Verklärung ausgelöst wurde. Die Auseinandersetzung der Jünger zeigt ihr Versagen, Jesu Lehre über Demut (z.B. Mt 5,3), genauso wie das Beispiel seiner Leiden und seines Todes auf sich anzuwenden (V. 31.32; 8,30-33). Allerdings brachte sie dies dazu, Jesus um die Beilegung des Problems zu bitten, was er auch tat – obschon nicht so, wie sie es erwartet hatten.

**9,35 setzte sich.** Rabbis setzten sich beim Lehren für gewöhnlich hin (vgl. Mt 15,29; Lk 4,20; 5,3; Joh 8,2). **Wenn jemand der Erste sein will.** Was die Jünger unbestreitbar wollten (V. 34; vgl. 10,35-37). **von allen der Letzte und aller Diener.** Die so sehr menschliche Vorstellung der Jünger von Größe und Führerschaft musste vollständig umgekehrt werden. Nicht jene, die Macht über andere haben, sind groß im Reich Gottes, sondern die, die anderen in Demut dienen (vgl. 10,31.43-45; Mt 19,30-20,16; 23,11.12; Lk 13,30; 14,8-11; 18,14; 22,24-27).

**9,36 ein Kind.** Das gr. Wort lässt auf ein Neugeborenes oder Kleinkind schließen. Wenn es das Haus von Petrus war (*s. Anm. zu V. 33*), könnte es eines seiner Kinder gewesen sein. In der Belehrung des Herrn wurde das Kind zu einem Beispiel für Gläubige, die sich selbst demütigten und zu einem vertrauensvollen Kind wurden.

**9,37 Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt.** Gemeint sind nicht wirklich Kinder, sondern wahre Gläubige – jene, die sich gedemütigt haben wie kleine Kinder (*s. Anm. zu V. 36*).

**9,38 Johannes … antwortete.** Dies ist das einzige festgehaltene Beispiel in den synoptischen Evangelien, in dem Johannes allein spricht. Angesichts der Zurechtweisung durch Jesus (V. 35-37) bereitete Johan-

[39] Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn niemand, der in meinem Namen ein Wunder tut, wird mich bald darauf schmähen können. [40] Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. [41] Denn wer euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu trinken gibt, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm wird sein Lohn nicht ausbleiben.

*Warnung vor Verführung zur Sünde*
Mt 18,6-9

[42] Wer aber einem der Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.
[43] Und wenn deine Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab! Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das Leben eingehst, als dass du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche Feuer, [44] wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
[45] Und wenn dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue ihn ab! Es ist besser für dich, dass du lahm in das Leben eingehst, als dass du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst, in das unauslöschliche Feuer, [46] wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
[47] Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus! Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei Augen hast und in das höllische Feuer geworfen wirst, [48] wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. [49] Denn jeder muss mit Feuer gesalzen werden, wie jedes Opfer mit Salz gesalzen wird.
[50] Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!

*Über die Ehescheidung*
Mt 19,1-12; 1Kor 7,10-16.39; Röm 7,2-3

**10** Und er brach auf von dort und kam durch das Land jenseits des Jordan in das Gebiet von Judäa. Und wieder kamen die Volksmengen zu ihm, und er lehrte sie wieder, wie er es gewohnt war. [2] Und die Pharisäer traten herzu und fragten ihn, um ihn zu versuchen: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau zu entlassen? [3] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? [4] Sie sprachen: Mose hat erlaubt,

**39** 1Kor 12,3; Joh 3,26-27
**40** Lk 11,23
**41** Mt 10,42; 25,40; Gal 6,10; Hebr 6,10
**42** Mt 18,10; Lk 17,1-2; Röm 14,13; 1Kor 8,9-13
**43** Mt 5,29-30; 18,8-9; Röm 6,13.16; Gal 5,24; *Hölle* Mt 5,22; *Feuer* Offb 20,15; 21,8; Jes 33,14; Mt 25,41
**44** *Wurm* Jes 66,24
**49** 1Kor 3,13; 1Pt 4,12; *gesalzen* 3Mo 2,13
**50** Lk 14,34-35; *Salz* Mt 5,13; Kol 4,6; *Frieden* Ps 133,1; Röm 14,17-18; 2Kor 13,11; Jak 3,17-18

**2** *versuchen* Joh 8,6; *entlassen* Mal 2,16
**4** Mt 5,31; 5Mo 24,1-4

---

nes' Gewissen ihm Schwierigkeiten bezüglich einer früheren Begebenheit. Sicher ist, dass der ungenannte Dämonenaustreiber kein Betrüger war, denn er trieb die Dämonen wirklich aus. Er war offenbar ein wahrer Gläubiger im Herrn; Johannes und die anderen wehrten ihm, da er im Gegensatz zu ihnen nicht in einer öffentlichen, offiziellen Verbindung mit Jesus stand.

**9,39.40** Jesus befahl ihnen, ihn nicht weiter zu behindern. Sein Argument war, dass jemand, der aufrichtig in seinem Namen handelte, sich nicht augenblicklich gegen ihn wenden würde. In Bezug auf Jesus Christus gibt es keine Neutralität; »wer nicht gegen uns ist, der ist für uns«, ebenso gilt: »Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut« (Mt 12,30).

**9,41 weil ihr Christus angehört.** Jesus betrachtete freundliche Taten gegenüber seinen Nachfolgern als für ihn getan (vgl. Mt 25,37-40). **wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.* **sein Lohn.** Gemeint ist die einzigartige Stellung und der Dienst im ewigen Reich Gottes.

**9,42 Wer aber … Anstoß [zur Sünde] gibt.** Das Wort, das hier mit »Anstoß zur Sünde gibt« übersetzt wurde, meint wörtl. »ihm zum Ärgernis (zum Fall) wird«. Einen Gläubigen zur Sünde zu verführen oder in die Falle zu locken, ist eine sehr ernste Angelegenheit. **der Kleinen, die an mich glauben.** *S. Anm. zu V. 37.* **Mühlstein.** Das bezieht sich auf einen großen, oberen Mühlstein, der so schwer ist, dass er von einem Esel gedreht werden muss (*s. Anm. zu Mt 18,6*). Selbst ein so furchtbarer Tod (eine Hinrichtungsform der Nationen) ist der Verführung eines Christen zur Sünde vorzuziehen.

**9,43 haue sie ab.** *S. Anm. zu Mt 5,29.* Die Worte Jesu sind im übertragenen Sinne zu verstehen; kein Akt der Selbstverstümmelung kann mit der Sünde fertig werden, da sie ein Problem des Herzens ist. Der Herr hebt den Ernst der Sünde hervor und die Notwendigkeit aller nötigen Maßnahmen, um sie zu besiegen. **Leben.** Die Gegenüberstellung von »Leben« und »Hölle« zeigt an, dass Jesus vom ewigen Leben sprach. **Hölle.** Das gr. Wort bezieht sich auf das Hinnom-Tal nahe Jerusalem, einen Müllplatz, an dem ein permanentes Feuer brannte – eine bildliche Darstellung der ewigen Qual (*s. Anm. zu Mt 5,22*). **das unauslöschliche Feuer.** *S. Anm. zu Mt 25,46.* Dass die Bestrafung in der Hölle in alle Ewigkeit anhält, ist eine unverkennbare Lehre der Schrift (vgl. Dan 12,2; Mt 25,41; 2Th 1,9; Offb 14,10.11; 20,10).

**9,44.46.** In den besseren Handschriften finden sich diese Verse nicht, die lediglich das Zitat aus Jes 66,24 (s. V. 44) wiederholen.

**9,47 Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,15.*

**9,49** Die Bedeutung dieses schwierigen Verses ist anscheinend, dass Gläubige durch Leiden und Verfolgung gereinigt werden. Die Verbindung zwischen dem Salz und dem Feuer scheint in den Opfern des ATs zu liegen, zu denen Salz dargebracht wurde (3Mo 2,13).

**9,50 Salz *ist* etwas Gutes.** Salz war im 1. Jhdt. im Orient eine unbedingt erforderliche Kostbarkeit. Im heißen Klima, wo es keine Möglichkeiten zum Kühlen gab, war es ein praktisches Mittel, um Nahrung zu konservieren. **Habt Salz in euch.** Das Wirken des Wortes (Kol 3,16) und des Geistes (Gal 5,22.23) bringt einen gottesfürchtigen Charakter hervor, der einen Menschen befähigt, wie ein Konservierungsmittel in der Gesellschaft zu handeln. Vgl. Mt 5,13. **haltet Frieden untereinander.** Vgl. Mt 5,9; Röm 12,18; 2Kor 13,11; 1Th 5,13; Jak 3,18.

**10,1 jenseits des Jordan.** Diese Region war als Peräa bekannt. Jesus diente dort, bis er kurz vor der Passionswoche nach Jerusalem aufbrach (*s. Anm. zu Mt 19,1*). **Jordan.** *S. Anm. zu 1,5.*

**10,2 Pharisäer.** *S. Anm. zu 2,16.* **traten herzu und fragten ihn, um ihn zu versuchen.** Die Pharisäer hofften den Dienst Jesu öffentlich zu diskreditieren. Der sich daraus ergebende Verlust an Popularität, so hofften sie, würde es leichter machen, ihn zu töten. Auch Peräa (*s. Anm. zu V. 1*) wurde von Herodes Antipas regiert, der bereits Johannes den Täufer wegen seiner Ansichten über Scheidung und Wiederheirat ins Gefängnis werfen ließ (6,17.18). Zweifelsohne hofften die Pharisäer, dass Jesus ein ähnliches Schicksal widerfahren werde. **Ist es … erlaubt … zu entlassen.** Die Pharisäer versuchten Jesus mit einer besonders heißen Frage des Judentums im 1. Jhdt. zu fangen: Ehescheidung. Es gab zwei Lehrauffassungen; die eine erlaubte die Ehescheidung aus nahezu jedem Grund, die andere sprach gegen die Scheidung außer bei Ehebruch (*s. Anm. zu Mt 19,3*). Ohne Zweifel erwarteten die Pharisäer, dass Jesus eine Seite ergreifen werde, durch die er die Unterstützung der anderen verlieren würde.

**10,3 Was hat euch Mose geboten?** Jesus schaffte die richtige Basis für die Diskussion. Es war nicht eine Frage der rabbinischen Auslegungen, sondern der Lehre der Schrift.

**10,4 erlaubt.** Wie die Pharisäer einräumen mussten, gebot das mosaische Gesetz die Ehescheidung an keiner Stelle. Die zur Frage stehende Passage in 5Mo 24,1-4 gesteht die Realität von Ehescheidung ein, versucht aber die Rechte und den Ruf der Frau zu schützen und

einen Scheidebrief zu schreiben und [seine Frau] zu entlassen.

[5] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wegen der Härte eures Herzens hat er euch dieses Gebot geschrieben. [6] Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau erschaffen. [7] *»Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen;* [8] *und die zwei werden ein Fleisch sein.«* So sind sie nicht mehr zwei, sondern *ein* Fleisch. [9] Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!

[10] Und seine Jünger fragten ihn zu Hause nochmals darüber. [11] Und er sprach zu ihnen: Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, der bricht die Ehe ihr gegenüber. [12] Und wenn eine Frau ihren Mann entlässt und sich mit einem anderen verheiratet, so bricht sie die Ehe.

*Jesus segnet die Kinder*
Mt 19,13-15; Lk 18,15-17

[13] Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; die Jünger aber tadelten die, welche sie brachten. [14] Als das Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes! [15] Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen! [16] Und er nahm sie auf die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

*Der reiche Jüngling*
Mt 19,16-26; Lk 18,18-27

[17] Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herzu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben? [18] Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! [19] Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Du sollst nicht rauben! Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!« [20] Er aber antwortete

**5** *Härte* 5Mo 9,6; 31,27
**6** 1Mo 2,21-24; 5,2; Eph 5,31
**7** 1Mo 2,24; Eph 5,31
**8** 1Kor 6,16
**9** 1Kor 7,10
**11** Mt 5,32; Lk 16,18; Hebr 3,14
**12** Röm 7,3
**14** *solcher* Mt 18,4
**15** Mt 18,3; 1Pt 2,1-2
**16** *Arme* Jes 40,11; *segnete* Lk 24,50; Apg 3,26; Röm 12,14; 1Kor 4,12; 1Pt 3,9
**17** Lk 10,25; Joh 6,27-29
**18** Ps 86,5; 145,9; 1Joh 4,8
**19** Röm 13,9
**20** Phil 3,6

regelt deshalb die Wiederheirat. **Scheidebrief.** In diesem Dokument musste der Ehemann den Grund der Scheidung angeben, um den Ruf der Frau zu schützen (wenn sie tatsächlich frei von Schuld war). Er diente ihr auch als offizielle Entlassung aus der Ehe und bestätigte ihr Recht auf Wiederheirat (vorausgesetzt sie hatte sich nicht der Unmoral schuldig gemacht). Der liberale Flügel der Pharisäer hatte 5Mo 24 zugunsten der falschen Lehre ausgelegt, dass Ehescheidung aus jedem Grund »erlaubt« sei (als rechtmäßige Gründe wurden solch geringfügige Dinge angeführt, wie dass sie eine schlechte Köchin sei oder dass der Ehemann eine attraktivere Frau gefunden habe), vorausgesetzt, der ordnungsgemäße Scheidebrief war ausgestellt. Auf diese Weise hatten sie eine bloß nebenbei erwähnte Einzelheit zu der Hauptaussage dieser Stelle aufgebauscht.

**10,5 der Härte eures Herzens.** *S. Anm. zu 3,5; 6,52.* Das bezieht sich auf offenkundige, nicht bereute sexuelle Unmoral – Scheidung war ein letzter Ausweg im Umgang mit einer solchen Herzenshärte. Die Pharisäer machten den Fehler, dass sie Gottes gnädige Vorkehrungen zur Genehmigung von Ehescheidung (unter gewissen Umständen) mit der Annahme verwechselten, dass er sie gewollt habe.

**10,6 Am Anfang.** Ehescheidung war kein Bestandteil von Gottes ursprünglichem Plan für die Ehe, der besagte, dass ein Mann lebenslang mit einer Frau verheiratet sein sollte (1Mo 2,24). ***Mann und Frau.*** Wörtl. »männlich und weiblich«, Adam und Eva. Markus zitiert aus 1Mo 1,27; 5,2.

**10,7.8** Jesus reagierte auf das Problem hinter der rabbinischen Haarspalterei über die formalen Dinge der Ehescheidung mit der Absicht Gottes für die Ehe. Die von ihm zitierte Bibelstelle (1Mo 2,24) nennt drei Gründe für die Unantastbarkeit der Ehe: 1.) Gott erschuf nur zwei Menschen (*s. Anm. zu V. 6*), nicht eine Gruppe von Männern und Frauen, die ihre Partner nach Belieben wechseln konnten; 2.) das Wort, das mit »zusammengefügt« übersetzt ist, bedeutet wörtl. »zusammenkleben« und spiegelt die Festigkeit des Ehebundes wider; 3.) in Gottes Augen ist ein Ehepaar »ein Fleisch« und bildet eine sichtbare Einheit, die in einem Kind deutlich wird.

**10,9 Was nun Gott zusammengefügt hat.** Jesus fügte einen vierten Grund für die Unantastbarkeit der Ehe hinzu (*s. Anm. zu V. 7.8*): Gott fügt Ehen zusammen, die folglich vom Menschen nicht gebrochen werden dürfen.

**10,11.12** Wiederheirat nach einer Scheidung – außer aufgrund von rechtmäßigen biblischen Gründen – führt zu Ehebruch. Der unschuldige Teil, dessen Ehepartner über lange Zeit Ehebruch begangen hat und diesen nicht bereut, kann sich wiederverheiraten, ohne des Ehebruchs schuldig zu sein, ebenso wie der Gläubige, dessen ungläubiger Partner die Ehe verlassen hat (*s. Anm. zu 1Kor 7,15*).

**10,13 Kinder.** *S. Anm. zu 9,36.* **damit er sie anrühre.** D.h., dass er seine Hände auf sie legte und für sie betete (Mt 19,13). Jüdische Eltern suchten gemeinhin den Segen von bekannten Rabbinern für ihre Kinder.

**10,14 wehrt ihnen nicht.** Jesus tadelte die Jünger, weil sie es unterbinden wollten, dass die Kinder zu ihm kommen (V. 13). Es lag nicht in ihrer Befugnis, den Zutritt zu Jesus zu gewähren oder zu verwehren (vgl. Mt 15,23). **solcher ist das Reich Gottes.** Die meisten – wenn nicht sogar alle – dieser Kinder waren wohl zu jung, um zu glauben. Jesu Worte lassen darauf schließen, dass Gott in seiner Gnade den Menschen Errettung gewährt, die zu jung für den Glauben oder geistig behindert sind (*s. Anm. zu Mt 19,14*). **Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,15.*

**10,15 Wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.* **wie ein Kind.** Mit demütiger, vertrauensvoller Abhängigkeit und dem Eingeständnis, nichts vor Gott Brauchbares getan zu haben.

**10,16 segnete sie.** *S. Anm. zu V. 13.*

**10,17 einer.** Die anderen synoptischen Evangelien zeigen, dass er jung (Mt 19,20) und ein »Oberster« war – wahrscheinlich in der Synagoge (Lk 18,18). Zudem war er wohlhabend (V. 22). **was soll ich tun.** Durchdrungen von der Gesetzlichkeit seiner Zeit dachte der junge Mann natürlicherweise an irgendwelche religiöse Taten, die ihm ewiges Leben garantieren würden. Sein mangelndes Verständnis vom wahren Wesen der Errettung bedeutet allerdings nicht, dass er unaufrichtig war. **das ewige Leben.** Mehr als nur ewige Existenz, gemeint ist eine andere Qualität des Lebens. Ewiges Leben ist nur in Christus zu finden (*s. Anm. zu Joh 3,15.16*; vgl. Joh 10,28; 17,2.3; Röm 6,23; 1Joh5,11.13.20). Jene, die es besitzen, sind »vom Tod zum Leben hindurchgedrungen« (Joh 5,24; 1Joh3,14; vgl. Eph 2,1-3); sie sind der Sünde gestorben und leben in Gott (Röm 6,11); sie haben in sich das Leben Christi (2Kor 4,11; Gal 2,20); und sie genießen eine niemals endende Beziehung zu Jesus Christus (Joh 17,3).

**10,18 Was nennst du mich gut?** Jesus forderte den Obersten zum Nachdenken über die Bedeutung auf, die er ihm mit der Bezeichnung »gut« beimaß. War er bereit, die Gottheit Jesu anzuerkennen, da nur Gott in sich selbst gut ist? Jesus verleugnete durch diese Frage nicht seine Gottheit; im Gegenteil, er bestätigte sie.

**10,19** Ein Zitat aus 2Mo 20,12-16. **Du sollst nicht rauben.** Das entspricht nicht der Formulierung aus den Zehn Geboten und findet sich einzig im Markus-Evangelium. Es scheint eine Umschreibung für das Gebot gegen das Begehren zu sein.

und sprach zu ihm: Meister, das alles habe ich gehalten von meiner Jugend an.
[21] Da blickte ihn Jesus an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir! Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, nimm das Kreuz auf dich und folge mir nach! [22] Er aber wurde traurig über dieses Wort und ging betrübt davon; denn er hatte viele Güter.
[23] Da blickte Jesus umher und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes eingehen! [24] Die Jünger aber erstaunten über seine Worte. Da begann Jesus wiederum und sprach zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es für die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, in das Reich Gottes hineinzukommen! [25] Es ist leichter, dass ein Kamel durch das Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt. [26] Sie aber entsetzten sich sehr und sprachen untereinander: Wer kann dann überhaupt errettet werden? [27] Jesus aber blickte sie an und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott! Denn bei Gott sind alle Dinge möglich.

**21** *fehlt* Jak 2,10; *verkaufe* Mt 13,44; *Schatz* Mt 6,20; Lk 12,33
**22** 2Tim 4,10
**23** Mt 13,22; 1Kor 1,26-27
**24** *Vertrau.* Hi 31,24; Ps 49,7.12; Spr 11,28
**25** vgl. Mt 7,14; Jer 13,23
**26** Röm 9,16; Phil 2,13
**27** Hi 42,2; Jer 32,17; Sach 8,6
**28** 1,18.20
**29** Phil 3,8; Hebr 11,24-27
**30** 2Kor 4,17-18; Offb 2,10; *empfängt* Ps 4,7-8; 1Tim 4,8; *Verfolg.* Mt 5,11; 2Tim 3,12
**31** Mt 19,30; 21,31
**32** *voran* Lk 9,51 vgl. Joh 10,4; *Bangen* Joh 11,8

### *Vom Lohn der Nachfolge*
Mt 19,27-30; Lk 18,28-30

[28] Da begann Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! [29] Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, [30] der nicht hundertfältig empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.
[31] Aber viele von den Ersten werden Letzte sein und die Letzten Erste.

### *Die dritte Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*
Mt 20,17-19; Lk 18,31-34

[32] Sie waren aber auf dem Weg und zogen hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran, und sie entsetzten sich und folgten ihm mit

**10,20 das alles habe ich gehalten.** Seine Antwort war zweifelsohne aufrichtig gemeint, aber trotzdem war sie oberflächlich und unwahr. In Bezug auf äußere Handlungen mag er wie Paulus (Phil 3,6) durchaus untadelig gewesen sein, aber nicht was seine innere Haltung und seine Motive betraf (vgl. Mt 5,21-48).

**10,21 Jesus … gewann ihn lieb.** D.h., dass er großes Erbarmen für diesen aufrichtigen jungen Mann empfand, der nach Wahrheit suchte und dennoch so hoffnungslos verloren war. Gott liebt die Unerretteten (*s. Anm. zu Mt 5,43-48*). **verkaufe alles, was du hast.** Jesus stellte zur Errettung nicht die Forderung auf, dass er ein Menschenfreund sein oder in Armut leben müsse, vielmehr deckte er das Herz des jungen Mannes auf. Er war nicht untadelig, wie er behauptete (V. 20), denn er liebte seinen Besitz mehr als seinen Nächsten (vgl. 3Mo 19,18). Was noch bedeutender war, ist, dass er den direkten Anweisungen Christi nicht gehorchte und es vorzog, dem Mammon zu dienen anstatt Gott (Mt 6,24). Er stand vor der Entscheidung, sich dem Herrsein Christi zu unterstellen, ganz gleich, was er von ihm fordern würde. Er erkannte weder seine Sünde an und tat dafür Buße noch beugte er sich dem souveränen Erlöser. Eine solch doppelte Widerwilligkeit hielt ihn von dem ewigen Leben ab, das er suchte. **Schatz im Himmel.** Die Errettung und all ihre Segnungen, die vom im Himmel wohnenden Vater stammen, sowohl in diesem Leben als auch im zukünftigen (vgl. Mt 13,44-46). **nimm das Kreuz auf.** *S. Anm. zu 8,34-38.*

**10,22 ging betrübt davon.** Es war eine rein weltliche Enttäuschung, die sich auf die Tatsache gründete, dass er das von ihm gesuchte ewige Leben nicht erhielt, da der Preis zu hoch war. Er liebte seinen Reichtum (vgl. 8,36.37).

**10,23 Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes eingehen.** *S. Anm. zu V. 27.* »Schwer« meint in diesem Kontext »unmöglich« (vgl. V. 25). Reichtum neigt dazu, Selbstzufriedenheit und ein falsches Gefühl von Sicherheit zu erzeugen und führt seine Besitzer zu der Annahme, dass sie Gott nicht brauchen (s. Lk 16,13; kontra Lk 19,2; vgl. 1Tim 6,9.17.18).

**10,24 erstaunten.** *S. Anm. zu V. 26.*

**10,25 ein Kamel durch das Nadelöhr.** Die Perser drückten die Unmöglichkeit einer Sache aus, indem sie sagten, dass es leichter sei, einen Elefanten durch ein Nadelöhr zu stecken. Dies hier war eine Version aus der jüdischen Umgangssprache, um etwas Unmögliches zum Ausdruck zu bringen (das größte Tier in jener Gegend war ein Kamel). Um diese Aussage zu glätten, wurden viele unwahrscheinliche Interpretationen vorgenommen, beispielsweise dass sich »Nadelöhr« auf eine sehr kleine Pforte in der Stadtmauer Jerusalems bezog, durch die Kamele nur mit Schwierigkeiten eingehen konnten (es gibt allerdings keinen Beweis, dass eine solche Pforte jemals existierte, und wenn doch, dann hätte jeder gute Kameltreiber ganz sicher eine größere gesucht); oder dass aus einem Abschreibfehler *kamelos* (Kamel) wurde anstatt *kamilos* (ein großes Seil oder Tau) (aber ein großes Seil würde ebenso wenig durch ein Nadelöhr passen wie ein Kamel, und zudem ist es sehr unwahrscheinlich, dass der Text in allen drei synoptischen Evangelien in gleicher Weise verändert wurde). Jesus gebrauchte dieses Bild, um deutlich zu machen, dass die Erlösung unmöglich durch menschliche Anstrengungen zu erreichen ist; sie beruht einzig und allein auf Gottes Gnade. Die Juden glaubten, dass ein Mensch mit der Abgabe von Almosen die Errettung erkaufen konnte (wie es im Talmud festgehalten wurde); je reicher ein Mensch war, umso mehr Almosen konnte er geben, umso mehr Opfergaben bringen und die Errettung sich so erkaufen. Die Frage der Jünger (V. 26) macht deutlich, dass sie verstanden, was Jesus meinte – dass nicht einmal die Reichen die Errettung erkaufen konnten. *S. Anm. zu Mt 19,24.*

**10,26 Wer kann dann überhaupt errettet werden?** Jesu Lehre lief den vorherrschenden Lehren der Rabbiner zuwider, welche den Reichen einen deutlichen Vorteil bei der Errettung gaben. Seine entschiedene Lehre, dass selbst die Reichen nicht durch eigene Anstrengungen gerettet werden konnten, ließ die verblüfften Jünger mit der Frage zurück, welche Chance die Armen haben. *S. Anm. zu Röm 3,9-20; Gal 3,10-13; Phil 3,4-9.*

**10,27 Bei den Menschen *ist es* unmöglich, aber nicht bei Gott.** Es ist für jeden unmöglich, durch eigene Bemühungen errettet zu werden (*s. Anm. zu V. 25*), da die Erlösung gänzlich ein souveränes Werk der Gnade Gottes ist. *S. Anm. zu Röm 3,21-28; 8,28-30; Gal 3,6-9; 26-29.*

**10,28 wir haben alles verlassen.** Petrus bemerkt, dass die Zwölf getan hatten, was der Herr von dem jungen Obersten verlangte (vgl. V. 21) und zu seinen Bedingungen zu ihm gekommen waren. Würde dieser alles aufgebende Glaube, so fragte Petrus, zu einem Platz im Reich Gottes berechtigen?

**10,29 Wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.*

**10,30 in dieser Zeit … in der zukünftigen Weltzeit.** Die Nachfolge Jesu bringt ihren Lohn in der Gegenwart und im kommenden Reich des Messias. **unter Verfolgungen.** Große Segnungen werden häufig von großen Widrigkeiten begleitet (*s. Anm. zu Röm 8,17; Phil 1,29; 2Tim 3,12*). **ewiges Leben.** *S. Anm. zu V. 17.*

**10,31** Gläubige werden an den Segnungen des Himmels in gleicher Weise teilhaben – eine Wahrheit, die im Gleichnis in Mt 19,30-20,16 veranschaulicht wird (s. *Anm. dort*).

**10,32 zogen hinauf nach Jerusalem.** Von Peräa (*s. Anm. zu V. 1*)

Bangen. Da nahm er die Zwölf nochmals beiseite und fing an, ihnen zu sagen, was mit ihm geschehen werde: [33] Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert werden; und sie werden ihn zum Tode verurteilen und ihn den Heiden ausliefern; [34] und sie werden ihn verspotten und geißeln und anspucken und ihn töten; und am dritten Tag wird er wieder auferstehen.

*Vom Herrschen und vom Dienen*

Mt 20,20-28

[35] Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sprachen: Meister, wir wünschen, dass du uns gewährst, um was wir bitten! [36] Und er sprach zu ihnen: Was wünscht ihr, dass ich euch tun soll? [37] Sie sprachen zu ihm: Gewähre uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen in deiner Herrlichkeit!

[38] Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? [39] Und sie sprachen zu ihm: Wir können es! Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde; [40] aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern [es wird denen zuteil], denen es bereitet ist.

[41] Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, über Jakobus und Johannes unwillig zu werden. [42] Aber Jesus rief sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass diejenigen, welche als Herrscher der Heidenvölker gelten, sie unterdrücken, und dass ihre Großen Gewalt über sie ausüben. [43] Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, [44] und wer von euch der Erste werden will, der sei aller Knecht. [45] Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

*Die Heilung des blinden Bartimäus*

Mt 20,29-34; Lk 18,35-43

[46] Und sie kommen nach Jericho. Und als er von Jericho auszog samt seinen Jüngern und einer

**33** *Jerusal.* Lk 13,33; Apg 20,22; *Tode* Phil 2,8
**34** Ps 22; Jes 53; *auferstehen* Lk 24,5-7
**35** Phil 2,5
**37** Lk 23,42
**38** *bittet* Jak 4,3; *Kelch* 14,36; *getauft* Lk 12,50; Ps 69,2-3
**39** *können* Joh 15,20; Apg 12,2; Röm 6,3.6
**40** Mt 25,34; 2Th 2,14; Hebr 11,16
**44** Mt 23,8; Joh 13,14; *Knecht* Röm 15,3.8
**45** *Lösegeld* Jes 53,10; Gal 3,13; Eph 5,2; 1Tim 2,6; Tit 2,14

über Jericho (V. 46). Hier wird Jerusalem erstmalig als Jesu Bestimmungsort erwähnt. Aufgrund der hohen Lage Jerusalems (rund 770 m über dem Meeresspiegel) sprachen Reisende immer davon, zur Stadt hinaufzugehen, ungeachtet dessen, wo in Israel sie ihre Reise begonnen hatten. **entsetzten.** Wegen seiner absoluten Entschlossenheit, nach Jerusalem zu gehen (vgl. Lk 9,51), trotz des grausamen Todes, der ihn dort erwartete (vgl. V. 32-34). **sie … folgten.** Der gr. Satzbau macht deutlich, dass es eine Gruppe war, die sich von den Zwölfen unterschied; wahrscheinlich waren es Pilger auf dem Weg zum Passahfest nach Jerusalem. Sie fürchteten sich, da sie erkannten, dass etwas Bedeutendes geschehen sollte, was sie nicht verstanden. **die Zwölf.** *S. Anm. zu 3,14.*

**10,32-34** Die dritte und letzte Ankündigung seines Todes und seiner Auferstehung, die Jesus den Zwölfen gab (vgl. 8,31; 9,31). Es ist auch die genaueste von allen drei Ankündigungen, in der ausdrücklich erwähnt wird, dass er verspottet (15,17-20; Lk 23,11.35-39), gegeißelt (15,15) und angespien würde (14,65; 15,19).

**10,35-45** Diese Begebenheit zeigt noch einmal, dass die Jünger in der Umsetzung der Lehre Jesu über Demut versagten (*s. Anm. zu 9,34; Mt 20,21*). Sie ignorierten seine wiederholten Belehrungen, dass er nach Jerusalem gehen werde, um zu sterben (*s. Anm. zu V. 32-34*), und dachten nach wie vor, dass das Kommen des Reiches bevorstand und wollten darin eine wichtige Position einnehmen (vgl. Mt 18,1).

**10,35 Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus.** *S. Anm. zu 1,19.* Matthäus lässt erkennen, dass ihre Mutter sie begleitete und zuerst sprach (Mt 20,20.21), anschließend wiederholten Jakobus und Johannes ihre Bitte. Sollte sie Jesu Tante gewesen sein, dann hofften die Drei zweifellos, von ihren familiären Bindungen zu profitieren.

**10,37 einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken.** In der höchsten und ehrwürdigsten Position neben dem Thron. **in deiner Herrlichkeit.** In der herrlichen Majestät seines Reiches (vgl. Mt 20,21).

**10,38 den Kelch … mit der Taufe.** Die gleichen Leiden und den gleichen Tod wie Jesus (vgl. V. 32-34; *s. Anm. zu Mt 20,22*).

**10,39** Jakobus und Johannes würden das gleiche erleiden wie ihr Meister (vgl. Apg 12,2; Offb 1,9), aber dadurch würden sie nicht die Ehre verdienen, die sie begehrten.

**10,40 steht mir nicht zu.** Ehre wird im Reich Gottes nicht auf der Grundlage von selbstsüchtigen Ambitionen erwiesen, sondern durch den souveränen Willen Gottes.

**10,41 die Zehn … fingen sie an … unwillig zu werden.** Das war keine gerechte Entrüstung, da auch sie in der Vergangenheit sich eines solchen egoistischen Verhaltens schuldig gemacht hatten (9,33.34) und es ebenso zukünftig tun würden (Lk 22,24). Die restlichen Jünger nahmen Jakobus und Johannes ihren Versuch übel, sich einen Vorteil vor den anderen zu verschaffen, indem sie nach der von allen begehrten Ehre strebten.

**10,42 sie unterdrücken … Gewalt über sie.** Diese ähnlich gelagerten Ausdrücke lassen an autokratische, tyrannische Autorität denken.

**10,43 Unter euch aber soll es nicht so sein.** In der Gemeinde ist kein Platz für tyrannische Führer (vgl. 9,35; Mt 23,8-12; 1Pt 5,3-6; 3Joh9.10).

**10,45 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.* **ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen.** Jesus war das größte Beispiel für eine dienende Führerschaft (vgl. Joh 13,13-15). Der König der Könige und Herr der Herren (Offb 19,16) verzichtete auf seine Vorrechte (Phil 2,5-8) und gab sein Leben als selbstloses Opfer im Dienst für andere. **als Lösegeld für viele.** *S. Anm. zu Mt 20,28.* »Lösegeld« spricht von dem gezahlten Preis zur Befreiung eines Sklaven oder Gefangenen; »für« meint »anstelle von«. Christi stellvertretender Tod um derer willen, die an ihn glauben würden, ist die herrlichste und gesegnetste Wahrheit in der ganzen Schrift (vgl. Röm 8,1-3; 1Kor 6,20; Gal 3,13; 4,5; Eph 1,7; Tit 2,14; 1Pt 1,18.19). Das Lösegeld musste nicht an den Teufel gezahlt werden, wie einige falsche Auffassungen des Sühneopfers lehren. Satan wird in der Schrift als zu besiegender Feind dargestellt, nicht als Herrscher, der besänftigt werden muss. Das Lösegeld wurde an Gott gezahlt, um seine Gerechtigkeit und seinen heiligen Zorn über die Sünde zufriedenzustellen. Indem Christus es bezahlte, »hat er unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz« (1Pt 2,24). *S. Anm. zu 2Kor 5,21.*

**10,46-52** Die zweite der beiden Blindenheilungen im Markus-Evangelium (vgl. 8,22-26).

**10,46 Jericho.** Eine Stadt ca. 25 km nordöstlich von Jerusalem und 8 km vom Jordan entfernt. Die Route von Peräa nach Jerusalem führte dort hindurch. Es ist der einzige aufgezeichnete Besuch Jesu in Jericho. **er … auszog.** Markus und Matthäus behaupten, dass Jesus diesen Mann beim Verlassen Jerichos heilte; Lukas meint, dass es beim Eintritt in die Stadt geschah. Markus und Matthäus beziehen sich möglicherweise auf die alte von Mauern umgebene Stadt, die nördlich der ntl. Stadt

großen Volksmenge, saß ein Sohn des Timäus, Bartimäus der Blinde, am Weg und bettelte. [47] Und als er hörte, dass es Jesus, der Nazarener war, begann er zu rufen und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich! [48] Und es geboten ihm viele, er solle schweigen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich über mich! [49] Und Jesus stand still und ließ ihn [zu sich] rufen. Da riefen sie den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf; er ruft dich! [50] Er aber warf seinen Mantel ab, stand auf und kam zu Jesus.

[51] Und Jesus begann und sprach zu ihm: Was willst du, dass ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde! [52] Da sprach Jesus zu ihm: Geh hin; dein Glaube hat dich gerettet! Und sogleich wurde er sehend und folgte Jesus nach auf dem Weg.

*Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mt 21,1-11; Lk 19,28-40; Joh 12,12-19

**11** Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Bethphage und Bethanien an den Ölberg kamen, sandte er zwei seiner Jünger [2] und sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt, und sobald ihr dort hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! [3] Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut ihr das? so sprecht: Der Herr braucht es!, so wird er es sogleich hierher senden.

[4] Sie aber gingen hin und fanden das Füllen angebunden an dem Tor draußen am Scheideweg und banden es los. [5] Und etliche der Umstehenden sprachen zu ihnen: Was macht ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? [6] Sie aber redeten zu ihnen, wie Jesus befohlen hatte, und sie ließen es ihnen. [7] Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

[8] Da breiteten viele ihre Kleider aus auf dem Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. [9] Und die vorausgingen und die nachfolgten, riefen und sprachen: »Hosianna! Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!« [10] Gepriesen sei das Reich unseres Vaters David, das kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! [11] Und Jesus zog ein in Jerusalem und in den Tempel. Und nachdem er alles betrachtet hatte, ging er, da die Stunde

**47** *Nazareth* Mt 2,23; Joh 1,46; *Sohn* 12,35; 1Chr 17,11; Jes 11,1
**48** 1Mo 32,26; Jer 29,13; Lk 18,1
**49** Joh 11,28
**51** *sehend* Pred 11,7 vgl. Eph 1,18
**52** 5,34

**1** *Bethanien* Joh 11,18; Lk 24,50; *Ölberg* Sach 14,4; *sandte* 14,13
**2** Mt 21,2
**3** *braucht* Apg 17,25; 2Kor 8,9
**4** 14,16
**6** Röm 12,11
**7** Sach 9,9; Joh 12,15
**8** *Kleider* 2Kö 9,13
**9** *Hosianna* Mt 21,9.15; Joh 12,13 vgl. Sach 9,9
**10** *David* Jes 9,6; Jer 33,15; Hes 34,23
**11** Zeph 1,12

lag, während Lukas vom ntl. Jericho sprach. Lukas' Worte könnten auch meinen, dass Jesus in der Umgebung von Jericho war, als er den Mann heilte. *S. Anm. zu Mt 20,30.* **Sohn des Timäus.** Die Übersetzung von »Bartimäus«; die aramäische Vorsilbe »bar« bedeutet »Sohn des«. **der Blinde … bettelte.** Matthäus bemerkt, dass dort zwei blinde Bettler waren, wohingegen Markus und Lukas sich auf den einen der beiden konzentrieren (vgl. Mt 8,28 mit 5,2; Lk 8,27). Da sie nicht arbeiten konnten, verdienten Blinde ihren Lebensunterhalt für gewöhnlich mit Betteln (vgl. Joh 9,8). Diese Männer hatten sich an der Hauptstraße nach Jerusalem einen guten Platz ausgesucht.

**10,47 Nazarener.** *S. Anm. zu 1,9.* **Sohn Davids.** Ein häufiger messianischer Titel, der als solcher nur in den synoptischen Evangelien angewandt wird (*s. Anm. zu Mt 1,1*).

**10,49 Jesus … ließ ihn … rufen.** Auf diese Weise tadelte er unausgesprochen jene, die dem Blinden geboten, still zu sein (V. 48).

**10,51 Rabbuni.** Eine stärkere Form von »Rabbi« (*s. Anm. zu 9,5*).

**10,52 dein Glaube hat dich gerettet.** Bartimäus' physische und geistliche Augen wurden wahrscheinlich zur gleichen Zeit geöffnet. Die äußere Heilung spiegelte die innere Errettung wider.

**11,1-11** Diese Bibelstellen, die üblicherweise als Jesu triumphaler Einzug in Jerusalem bezeichnet werden (genauer gesagt, war es Jesu Krönung als wahrer König), schildern sein letztes bedeutendes Auftreten in der Öffentlichkeit vor der Kreuzigung. Die Bedeutung dieser Geschehnisse wird durch die Tatsache angedeutet, dass dies eines von nur zwei Ereignissen ist, die in allen vier Evangelien vorkommen (vgl. Mt 21,1-11; Lk 19,29-44; Joh 12,12-19).

**11,1 sich Jerusalem näherten.** Eine allgemeine Überleitung, die das Ende der Erzählung von Kap. 10 markiert. Sie bezeichnet auch den Beginn des letzten Abschnitts des dreijährigen Dienstes Christi. **Bethphage.** Eine kleine Stadt östlich von Jerusalem, deren Name wörtl. »Haus der unreifen Feigen« bedeutet (*s. Anm. zu Mt 21,1*). **Bethanien.** Die Heimatstadt von Maria, Martha und Lazarus (Joh 11,1) am Osthang des Ölbergs, 3,5 km östlich von Jerusalem. **Ölberg.** Dieser Berg befand sich zwischen Bethanien und Jerusalem (*s. Anm. zu Mt 24,3*).

**11,2 das Dorf, das vor euch liegt.** Sehr wahrscheinlich ist Bethphage gemeint. »Vor euch liegt«, eig. »euch herab gegenüber liegt«. Dies lässt darauf schließen, dass es ein wenig unterhalb und abseits der Hauptstraße lag. **Füllen.** Entsprechend der Verwendung dieses Wortes in gr. Papyrusrollen (gewöhnliche handschriftliche Dokumente aus ntl. Zeiten, die aus der Papyrusstaude gemacht wurden) war es höchst wahrscheinlich ein junger Esel – eine Festlegung, die mit der übrigen Anwendung in der Schrift übereinstimmt (*s. Anm. zu Mt 21,5*; vgl. 1Mo 49,11; Ri 10,4; 12,14; Sach. 9,9). **auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.** Die Juden betrachteten Tiere, auf denen zuvor noch kein Mensch geritten war, als besonders geeignet für heilige Zwecke (vgl. 4Mo 19,2; 5Mo 21,3; 1Sam 6,7).

**11,3 wenn jemand zu euch sagt.** Aufgrund seiner Person erwartete Jesus, dass das Handeln der Jünger hinterfragt würde (V. 5). **Herr.** Obwohl Markus im restlichen Evangelium das Wort »Herr« nicht mit dieser Bedeutung verwendet, sprach er natürlich von Jesus. Bei Lukas und Johannes erscheint »Herr« häufig als ein Name für Jesus. Die Menschen in der Umgegend kannten Christus und die Jünger gut und der Besitzer würde diese Andeutung verstehen.

**11,8 breiteten … ihre Kleider aus.** In der damaligen Zeit war das ein Bestandteil der Begrüßung eines Königs (*s. Anm. zu Mt 21,8*). **Zweige.** Palmenzweige, die Freude und Errettung symbolisierten und zukünftige königliche Ehrungen für Christus darstellten (Offb 7,9). Die Menge war sehr begeistert und mit Lobpreis für den Messias erfüllt, der mit großer Vollmacht lehrte, Kranke heilte und die Toten auferweckte (Lazarus; vgl. Joh 12,12-18).

**11,9 Hosianna.** Ursprünglich ein hebr. Gebet, das »errette jetzt« bedeutet. Zu diesem Anlass diente es wahrscheinlich einfach als Beifall zur Begrüßung. ***Gepriesen sei, welcher kommt.*** *S. Anm. zu Mt 21,9.* Diese Worte sind Teil (Ps 118,26) des Hallel (das hebr. Wort für »Lobpreis«), das aus den Psalmen 113-118 bestand und auf allen religiösen Festen der Juden gesungen wurde, vor allem beim Passahfest. »Der da kommt« war kein messianischer Titel im AT, der für die Juden aber zweifelsohne eine solche Bedeutung enthielt (vgl. Mt 11,3; Lk 7,19; Joh 3,31; 6,14; 11,27; Hebr 10,37).

**11,10 das Reich unseres Vaters David.** Diese nur bei Markus erwähnte Ehrung erkennt an, dass Jesus das messianische Reich brachte, das dem Sohn Davids verheißen war. Die Menge umschreibt das Zitat aus Ps 118,26 (V. 9) in der Annahme, dass Jesus die Prophezeiung erfüllen und das Reich einsetzen würde.

**11,11 Tempel.** Ein Ausdruck, der sich nicht auf das innere Heiligtum beschränkt, sondern den gesamten Hofbereich und die Gebäude einschließt. **alles betrachtet hatte.** Eine Beschreibung, die für Markus bezeichnend ist und sehr wahrscheinlich auf den Erinnerungen des Au-

schon vorgerückt war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

*Der unfruchtbare Feigenbaum. Die zweite Tempelreinigung. Die Macht des Glaubens*
Mt 21,12-22; Lk 19,45-48

[12] Und als sie am folgenden Tag Bethanien verließen, hatte er Hunger. [13] Und als er von fern einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er etwas daran finden würde. Und als er zu ihm kam, fand er nichts als Blätter; denn es war nicht die Zeit der Feigen. [14] Und Jesus begann und sprach zu ihm: Es esse in Ewigkeit niemand mehr eine Frucht von dir! Und seine Jünger hörten es.
[15] Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel und begann die hinauszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften; und er stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. [16] Und er ließ nicht zu, dass jemand ein Gerät durch den Tempel trug. [17] Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: *»Mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden«*? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! [18] Und die Schriftgelehrten und die obersten Priester hörten es und suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Volksmenge über seine Lehre staunte. [19] Und als es Abend geworden war, ging er aus der Stadt hinaus.
[20] Und als sie am Morgen vorbeikamen, sahen sie, dass der Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt war. [21] Und Petrus erinnerte sich und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt!

**13** Jes 5,4.7; Mi 7,1
**14** Jes 5,5-6; Joh 15,2; Hebr 6,7-8
**15** 5Mo 14,24-26; Joh 2,14-16
**16** Ps 74,7; 79,1
**17** *Bethaus* 1Kö 8,41-48; Jer 7,11 vgl. Jes 56,7
**18** Mt 21,46; *staunte* Joh 7,46
**19** V. 11
**21** Mt 25,29

genzeugen Petrus basierte. Christus handelte wie jemand, der die Autorität hatte, den Zustand des Tempels zu überprüfen – seiner Beobachtung entging nichts. **ging er … hinaus nach Bethanien.** Das nahe gelegene »Bethanien« war ein relativ sicherer Ort, um nicht plötzlich und vorzeitig von den jüdischen Führern festgenommen zu werden.

**11,12 am folgenden Tag.** Mt 21,18 sagt, dass es »früh am Morgen« war, wahrscheinlich vor 6 Uhr. **Bethanien.** *S. Anm. zu V. 1.*

**11,13 Feigenbaum … der Blätter hatte.** Feigenbäume waren als Nahrungsquelle bekannt. Drei Jahre dauerte es von der Pflanzung bis zu den ersten Früchten. Danach konnte ein Baum zweimal im Jahr abgeerntet werden, für gewöhnlich war der Ertrag reichlich. Normalerweise waren kleine Feigen schon vor den Blättern da. Dieser Baum hatte Blätter, aber sonderbarerweise keine Fruchtansätze. Dass dieser Baum am Wegesrand stand (vgl. Mt 21,19), lässt darauf schließen, dass er öffentliches Eigentum war. Zudem wurzelte er offenbar in gutem Erdreich, denn seine Blätter sprossen vor der Saison und eher als die der umstehenden Feigenbäume. Das füllige Laub gab Hoffnung, dass er auch frühzeitig Früchte tragen würde. **es war nicht die Zeit der Feigen.** Die nächste Feigensaison war im Juni, mehr als einen Monat hin. Diese speziell von Markus verwendete Erklärung betont die ungewöhnliche Natur des Feigenbaumes.

**11,14 Es esse in Ewigkeit niemand mehr eine Frucht von dir.** Jesu direkte Ansprache personifizierte den Baum und verfluchte ihn dafür, dass er nicht das gab, was sein Äußeres versprach. Die Begebenheit veranschaulicht nicht das Gleichnis vom Feigenbaum (Lk 13,6-9), welches eine Warnung vor geistlicher Fruchtlosigkeit darstellt. Hier verflucht Jesus den Baum wegen seines irreführenden Äußeren, das großen Ertrag andeutet, ihn aber nicht erbringt. Er hätte mit Früchten übersät sein müssen, war aber fruchtlos. Im AT ist der Feigenbaum häufig ein Bild des jüdischen Volkes (Hos 9,10; Nah 3,12; Sach 3,10), und in diesem Beispiel verwendete Jesus den Baum am Wegesrand als ein Objekt göttlicher Belehrung hinsichtlich der geistlichen Heuchelei und Fruchtlosigkeit Israels (*s. Anm. zu Mt 21,19*; vgl. Jes 5,1-7).

**11,15-19** *S. Anm. zu Mt 21,12.* Obwohl Jesus den Tempel bereits vor drei Jahren gereinigt hatte (Joh 2,14-16), war er verdorbener und weltlicher geworden als jemals zuvor. Deshalb war er gezwungen, wiederum ein klares Zeugnis von der Heiligkeit Gottes und von seinem Gericht über die geistliche Schändung und falsche Religiosität abzugeben. Ebenso wie Gott seine Propheten wiederholt in atl. Zeiten sandte, um sein Volk vor ihrer Sünde und ihrem Götzendienst zu warnen, hörte Christus nicht auf, einem rebellischen Volk den Willen Gottes zu verkünden – ganz gleich, wie häufig sie ihn verwarfen. Mit dieser Tempelreinigung zeigte Jesus, dass er als Sohn Gottes einen gottgegebenen Auftrag besaß.

**11,15 Tempel.** *S. Anm. zu V. 11.* Der große Vorhof der Heiden bildete den Rahmen für die nachfolgenden Ereignisse. **verkauften und kauften.** Tiere wurden von den Juden für ihre Tempelopfer gebraucht; für die Anbeter war es praktischer, sie dort zu kaufen als sie mitzubringen und das Risiko einzugehen, dass die Tiere der hohenpriesterlichen Kontrolle nicht standhalten würden. Die Verkäufer gehörten entweder zur hohenpriesterlichen Hierarchie oder sie zahlten für das Verkaufsrecht einen hohen Betrag an die Tempelbevollmächtigten. Wie auch immer, die hohepriesterliche Familie hatte den finanziellen Nutzen. **Wechsler.** Sie befanden sich im Hof, um griechische und römische Münzen gegen jüdische oder tyrische zu wechseln, welche die Pilger (jeder jüdische Mann von über 20 Jahren) als Jahresbetrag der jüdischen Tempelsteuer (ein halber Schekel) zu entrichten hatten (*s. Anm. zu Mt 21,12*). Ein Betrag in der Höhe von 10 oder 12 Prozent wurde für den Wechseldienst erhoben. **Taubenverkäufer.** Diese Vögel wurden so häufig als Opfer verwendet, dass Markus ihre Verkäufer separat erwähnt. Tauben waren das übliche Opfer der Armen (3Mo 5,7) und wurden auch zu anderen Zwecken benötigt (3Mo 12,6; 14,22; 15,14.29).

**11,16 er ließ nicht zu, dass jemand ein Gerät … trug.** Jesus wollte nicht, dass die Leute den Hof weiterhin als Abkürzung benutzten und Geräte und Behälter mit Waren hindurchtrugen, da das eine große Respektlosigkeit gegenüber dem Tempel bewies – und letztendlich auch gegenüber Gott.

**11,17** Jesus verteidigte sich mit der Schrift (*s. Anm. zu Mt 21,13*), nachdem sein Vorgehen einen Menschenauflauf bewirkt hatte. **ein Bethaus für alle Völker.** Der wahre Zweck für den Tempel Gottes. Nur Markus erwähnt den Zusatz »für alle Völker« aus dem Jesaja-Text (56,7), wahrscheinlich weil er sich hauptsächlich an die Nationen wandte. Der Vorhof der Heiden war der einzige Teil des Tempels, in dem sie vor Gott treten und ihn anbeten durften. Die Juden hatten diesen Gottesdienst zerstört, da sie den Hof zu einem Ort der Habgier gemacht hatten. **eine *Räuberhöhle*.** Mit der Verwendung des Ausdrucks von Jeremia (Jer 7,11) beschreibt Jesus die religiösen Führer als Räuber, die im Tempel Zuflucht fanden, vergleichbar mit Wegelagerern, die mit Ihresgleichen Unterschlupf in Höhlen suchen. Der Tempel war zu einem Ort geworden, an dem das Volk Gottes erpresst wurde, anstatt ungestört anbeten zu können, und an dem seine Erpresser Schutz fanden.

**11,18 Schriftgelehrten … obersten Priester.** Markus benutzt diese Kombination hier erstmalig. Diese Männer gehörten zu jenen, die die Führerschaft im Sanhedrin bildeten (*s. Anm. zu Mt 2,4; 26,59*). **und suchten, wie sie ihn umbringen könnten.** *S. Anm. zu 3,6.* Die Führer besprachen mehrfach, wie sie Jesus umbrächten. **staunte über seine Lehre.** *S. Anm. zu 1,22.*

**11,19 ging er aus der Stadt hinaus.** Jesus verließ Jerusalem in den ersten drei Tagen der Passionswoche nicht vor Sonnenuntergang, als die Mengen sich zerstreuten und die Stadttore im Begriff standen zu schließen.

**11,20 am Morgen.** *S. Anm. zu V. 12.* **von den Wurzeln an verdorrt.** Die Fäule des Baumes, die Frucht verhindert hatte (V. 14), hatte sich im Inneren nach oben hin ausgebreitet und ihn absterben lassen. Matthäus beschreibt diese Begebenheit als einen viel schnelleren Prozess, doch seine Darstellung erlaubt den gleichen zeitlichen Rahmen wie die von Markus (*s. Anm. zu Mt 21,19*).

**11,21 Rabbi.** *S. Anm. zu 9,5.*

[22] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott! [23] Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer! und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteil werden, was immer er sagt.
[24] Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteil werden! [25] Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. [26] Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.

*Die Frage nach der Vollmacht Jesu*
Mt 21,23-27; Lk 20,1-8

[27] Und sie kamen wiederum nach Jerusalem. Und als er im Tempel umherging, traten die obersten Priester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu ihm [28] und sprachen zu ihm: In welcher Vollmacht tust du dies? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben, dies zu tun?
[29] Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch *ein* Wort fragen; wenn ihr mir antwortet, so will ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich dies tue. [30] War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!
[31] Und sie überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?
[32] Wenn wir aber sagen: Von Menschen – da fürchteten sie das Volk; denn alle meinten, dass Johannes wirklich ein Prophet gewesen war.
[33] Und sie antworten Jesus und sprachen: Wir wissen es nicht! Da erwiderte Jesus und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue!

*Das Gleichnis von den Weingärtnern*
Mt 21,33-46; Lk 20,9-19; Jes 5,1-7

**12** Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun darum und grub

**22** Joh 14,1; Röm 4,20; Hebr 11,6
**23** Mt 17,20; Lk 17,6; Hebr 11,33-34
**24** Mt 7,7; Joh 15,7; 16,24; Jak 1,5-6; 1Joh 5,14
**25** Mt 5,23-24; *vergebt* Mt 6,14; Eph 4,32
**26** Mt 18,35; Jak 2,13
**27** *Tempel* 14,49; Joh 18,20
**29** 2Mo 2,14; 4Mo 16,3; Joh 2,18
**31** Mt 21,32; Joh 5,33
**32** Mt 14,5
**33** Hi 5,13; Jes 29,14

**1** *Gleichnis.* 4,33; Mt 13,10; *Weinberg* Ps 80,9; Jer 2,21; *verpachtete* Hl 8,11

**11,22 Habt Glauben an Gott.** Ein leichter Tadel für den mangelnden Glauben der Jünger an die Macht seines Wortes. Ein derartiger Glaube vertraut Gottes geoffenbarter Wahrheit und seiner Macht und strebt nach der Ausführung seines Willens (vgl. 1Joh5,14; *s. Anm. zu Mt 21,21*).

**11,23 zu diesem Berg … wirf dich ins Meer.** Diese Äußerung bezog sich auf ein geläufiges Bild jener Zeit – »Ausreißer von Bergen«. In der jüdischen Literatur wurde dieses Bild auf angesehene Rabbiner und geistliche Führer angewandt, die große Probleme lösen und das scheinbar Unmögliche vollbringen konnten. Natürlich riss Jesus nicht wortwörtlich Berge aus; im Gegenteil, er lehnte es ab, solche spektakulären Wunder für die ungläubigen jüdischen Führer zu tun (*s. Anm. zu Mt 12,38*). Jesus meint, dass Gläubige das mächtige Wirken Gottes erfahren werden, wenn sie Gott aufrichtig vertrauen und die unbegrenzte Macht eines solchen Glaubens erkennen (vgl. Joh 14,13.14; *s. Anm. zu Mt 21,21*).

**11,24 Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet.** Das legt dem Gebet des Gläubigen keine Schranken auf, solange dieser entsprechend des Willens und der Absichten Gottes betet (*s. Anm. zu Mt 17,20*). Es gilt also, wenn der Glaube und das Gebet eines Menschen nicht im Widerspruch zu der Souveränität Gottes stehen. Und es liegt nicht in der Verantwortung des Gläubigen, dies zu ergründen, sondern einfach treu und gehorsam zu sein gegenüber der klaren Lehre des Gebets, die Jesus an dieser Stelle gibt. Gottes Wille ist in der ganzen Erlösungsgeschichte durch das Gebet seiner Gläubigen enthüllt worden – ebenso wie seine errettenden Absichten durch den Glauben derer, die das Evangelium hören und Buße tun. Vgl. Jak 5,16.

**11,25 dasteht und betet.** Die traditionelle Gebetshaltung der Juden (vgl. 1Sam 1,26; 1Kö 8,14.22; Neh 9,4; Mt 6,5; Lk 18,11.13). Kniendes oder liegendes Gebet mit dem Gesicht zum Boden war üblich bei außergewöhnlichen Umständen oder dringenden Bitten (vgl. 1Kö 8,54; Esr 9,5; Dan 6,11; Mt 26,39; Apg 7,60). **ihr etwas gegen jemand habt.** Eine alles umfassende Aussage, die sowohl Sünden als auch einfache Abneigungen einschloss, die den Gläubigen dazu führen, etwas gegen eine andere Person zu haben. »Jemand« meint Gläubige und Ungläubige. **vergebt.** Jesus stellt die andauernde Pflicht des Gläubigen heraus, eine vergebende Haltung zu zeigen. Erhörliches Gebet verlangt die Vergebung ebenso wie den Glauben. *S. Anm. zu Mt 5,22-24; Eph 4,32.*

**11,26** *S. Anm. zu Mt 6,14.15; 18,21-35.* Das ist der einzige Anlass, zu dem Jesus das Wort »Verfehlungen« (vgl. V.25) im Markus-Evangelium gebraucht, ein Begriff, der ein Abgleiten von der Wahrheit und Rechtschaffenheit bezeichnet.

**11,27 Tempel.** Gemeint ist wieder der Vorhof der Heiden; diesmal speziell die Säulenhalle Salomos oder die königliche Halle an der Südseite des Heiligtums (vgl. V. 11; Joh 10,23; Apg 5,12). **obersten Priester.** *S. Anm. zu Mt 2,4.* Bei dieser Gruppe könnten auch Kaiphas und Hannas gewesen sein, die gleichzeitig über mehrere Jahre im Amt waren (Lk 3,2). Aufgrund der Bedeutung dieser Konfrontation ist es gut möglich, dass auch der Hauptmann des Tempels zugegen war, der das zweithöchste Amt bekleidete.

**11,28 In welcher Vollmacht.** Die Führer wollten wissen, welche Referenzen Jesus – ein ungeschulter, nicht anerkannter, scheinbar selbst ernannter Rabbi – vorzuweisen hatte, die ihn zu einem solchen Handeln berechtigen würden. Sie hatten sich von dem anfänglichen Schock der Ereignisse des vorangegangenen Tages erholt und verlangten nun eine Erklärung (*s. Anm. zu Mt 21,23*; vgl. Joh 2,18). **dies.** In erster Linie eine Anspielung auf Jesu Tempelreinigung. Aber die nicht definierte, unbestimmte Natur dieses Ausdrucks lässt auch Raum, um alles einzuschließen, was Jesus während seines öffentlichen Dienstes getan und gelehrt hatte.

**11,30 Taufe des Johannes.** *S. Anm. zu 1,4; Mt 21,25.* Jesus zwang sie zur Verteidigung und machte ihre Einschätzung von Johannes' Vollmacht zu einer Prüfung für die Bewertung seiner Vollmacht. **vom Himmel oder von Menschen?** Jesus gab den jüdischen Führern nur diese beiden Alternativen, um den Ursprung von Johannes' Vollmacht zu beurteilen und damit auch seiner eigenen Vollmacht. Christus drängte die Männer in Wirklichkeit, ihre Rollen als religiöse Leiter des Volkes zu ergreifen und zu ihrer Einschätzung des Dienstes von Johannes und der seines eigenen Dienstes zu stehen (*s. Anm. zu Mt 21,25*). **Antwortet mir.** Diese Herausforderung Jesu findet sich nur im Bericht von Markus. Sie deutet an, dass die Juden nicht den Mut besaßen, seine Frage ehrlich zu beantworten.

**12,1-12** Jesus lehrte dies Gleichnis, um die Hohenpriester und die Ältesten zu konfrontieren und ihren heuchlerischen Charakter aufzudecken.

**12,1 Gleichnissen.** *S. Anm. zu 4,2.11.* **ihnen.** Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten (vgl. 11,27). **Weinberg.** Ein vertrauter Anblick in dieser Region. Die Hänge von Judäa waren mit Weinbergen bedeckt, dem Rückgrat der Wirtschaft. Hier ist der Wein ein Symbol für Israel (vgl. Ps 80,9-17; Jes 5,1-7; Jer 2,21). Jesus verwendet Jes 5,1.2 als Grundlage für diese Bildersprache (*s. Anm. zu Mt 21,33*). **einen Zaun.** Es könnte auch eine zum Schutz errichtete Steinmauer oder Dornenhecke gewesen sein. **Kelter.** Solche befanden sich unterhalb der Weinpres-

eine Kelter und baute einen Wachtturm und verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer Landes.
[2] Und er sandte zur bestimmten Zeit einen Knecht zu den Weingärtnern, damit er von den Weingärtnern [seinen Anteil] von der Frucht des Weinberges empfange. [3] Die aber ergriffen ihn, schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. [4] Und wiederum sandte er einen anderen Knecht zu ihnen; und den steinigten sie, schlugen ihn auf den Kopf und schickten ihn entehrt fort. [5] Und er sandte wiederum einen anderen, den töteten sie;, und noch viele andere; die einen schlugen sie, die anderen töteten sie.
[6] Nun hatte er noch einen einzigen Sohn, seinen geliebten; den sandte er zuletzt auch zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen! [7] Jene Weingärtner aber sprachen untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbgut uns gehören! [8] Und sie ergriffen ihn, töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus.
[9] Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben! [10] Habt ihr nicht auch dieses Schriftwort gelesen: *»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden.* [11] *Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«*?
[12] Da suchten sie ihn zu ergreifen, aber sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass er das Gleichnis gegen sie gesagt hatte. Und sie ließen ab von ihm und gingen davon.

*Die Frage nach der Steuer*
Mt 22,15-22; Lk 20,20-26

[13] Und sie sandten etliche von den Pharisäern und Herodianern zu ihm, um ihn in der Rede zu fangen. [14] Diese kamen nun und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst die Person der Menschen nicht an, sondern lehrst den Weg Gottes der Wahrheit gemäß. Ist es erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht? Sollen wir sie geben oder nicht geben?
[15] Da er aber ihre Heuchelei erkannte, sprach er zu ihnen: Weshalb versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn ansehe! [16] Da brachten sie einen. Und er sprach zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? Sie aber sprachen

**2** 2Chr 36,15; Jer 25,4
**3** 2Kö 17,14; 2Chr 36,16
**4** 2Chr 24,21
**5** Neh 9,26; Jer 2,30; Mt 23,37
**6** *Sohn* Joh 1,14; Mt 3,17
**7** Joh 1,11; 1Mo 37,20
**8** Apg 3,14
**9** Dan 9,26; *anderen* Apg 13,46
**10** *Stein* Jes 28,16; Röm 9,33; Eph 2,20-22; 1Pt 2,6-7
**11** Ps 118,22-23; Jes 28,16; Apg 5,31
**12** 11,18 vgl. 1Kö 22,8; Joh 7,7.30
**13** Mt 22,15; Jes 29,21
**14** *Steuer* Lk 23,2
**15** Mt 22,18-19; *erkannte* 2,8; Hebr 4,13

se. Die Trauben wurden in der Presse zerdrückt und der Saft lief über eine Rinne in dieses tiefer liegende Becken, wo er in Weinschläuchen oder Krügen gesammelt werden konnte. **Wachtturm.** Dies Bauwerk erfüllte einen dreifachen Zweck: 1.) es diente als Beobachtungsposten; 2.) bot es Arbeitern Schutz; und 3.) wurde es als Speicher von Korn und Werkzeugen benutzt. **verpachtete ihn an Weingärtner.** Jesus fügte dieses Detail dem Bild aus Jes 5,1.2 hinzu. Der Eigentümer ging ein Abkommen mit den Männern ein, die er für verlässliche Pächter hielt; dafür mussten sie ihm einen gewissen Teil der Einnahmen als Pacht zahlen. Der restliche Profit gehörte ihnen für ihre Arbeit an der Ernte. Die »Weingärtner« symbolisieren die jüdischen Führer.

**12,2 zur bestimmten Zeit.** Also zur Erntezeit. Sie trat üblicherweise erstmalig im fünften Jahr nach der ersten Pflanzung ein (vgl. 3Mo 19,23-25). **Knecht.** Alle Knechte in den Gleichnissen symbolisieren atl. Propheten.

**12,6 einen einzigen Sohn, seinen geliebten.** Der Sohn ist Jesus Christus (*s. Anm. zu Mt 21,37*).

**12,7 das Erbgut wird uns gehören.** Die Weingärtner waren habsüchtig und selbstherrlich, denn sie wollten die ganze Ernte und den Weinberg für sich haben und keinen Herrn über sich anerkennen. So beschlossen sie, den Sohn des Eigentümers zu töten. Da Jesus so viele Nachfolger hatte, glaubten die jüdischen Führer, dass seine Tötung die einzige Möglichkeit sei, ihre Position und Macht über das Volk zu wahren (vgl. Joh 11,48).

**12,9 die Weingärtner umbringen.** Dass der Besitzer des Weinberges die Weingärtner töten würde, ist als Prophezeiung der Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr.) und des Volkes Israel zu verstehen. Laut Matthäus wurde dies Urteil von den Hohenpriestern, Schriftgelehrten und Ältesten bestätigt (*s. Anm. zu Mt 21,41*). **Weinberg anderen geben.** Das erfüllte sich durch die Einführung der Gemeinde Christi und ihre Führungspersonen, die größtenteils aus den Nationen stammten.

**12,10.11** Diese messianische Prophetie ist ein Zitat aus Ps 118,22.23 (LXX). Jesus fährt mit seiner gleichnishaften Belehrung fort, doch hier wird sein Reich als ein Bauwerk beschrieben, nicht als Weinberg. Der abgelehnte Sohn und der verworfene Stein stellen Christus dar.

**12,10 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben.** Bauleute suchten nach einem Stein normalerweise solange, bis sie den perfekt geraden Eckstein gefunden hatten, der für die Symmetrie und Stabilität des Gebäudes entscheidend war. Im Bild Jesu ist er selbst der Stein, den die Bauleute (die religiösen jüdischen Führer) verworfen hatten (gekreuzigt). Aber der auferstandene Christus ist der Eckstein (vgl. Apg 4,10-12; 1Pt 2,6.7; *s. Anm. zu Mt 21,42*).

**12,12 gegen sie.** Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten waren sich völlig bewusst, dass Christus ihr Handeln verurteilte, doch das weckte nur ihren Hass, nicht ihre Bußbereitschaft.

**12,13-17** Die zweite einer Reihe von Fragen, mit der die religiösen jüdischen Führer hofften, Jesus zu der Erklärung zu verleiten, dass er ein Aufrührer sei (vgl. 11,28). Diese nimmt Bezug auf die kontroverse Angelegenheit der Steuerentrichtung an Rom.

**12,13 von den Pharisäern und Herodianern.** Matthäus deutet an, dass einige Jünger der Pharisäer die Herodianer begleiteten. Die Pharisäer hatten möglicherweise gehofft, dass Jesus sie nicht erkennen und auf ihre scheinbar aufrichtige Frage unvorbereitet sein würde. Die Herodianer waren eine politische Partei der Juden, die hinter Herodes Antipas stand, welcher wiederum nur eine Marionette Roms war (*s. Anm. zu Mt 22,16*).

**12,14 siehst die Person der Menschen nicht an.** Das spricht von einer unparteilichen Haltung, die niemanden bevorzugt. Obgleich es eine Schmeichelei der Pharisäer und Herodianer war, war es dennoch wahr, dass Jesus sich nicht von der Macht, dem Prestige oder der Stellung eines Menschen beeinflussen ließ. **dem Kaiser die Steuer zu geben.** Das gr. Wort für »Steuer« stammt vom lat. Wort für »einschätzen«, von dem wir unser deutsches »Zensus« haben. Die Römer führten eine Volkszählung (eine Schätzung) durch und verfügten, dass jeder Bürger eine jährliche Kopfsteuer von einem Denar zu entrichten hatte (*s. Anm. zu Mt 22,17*).

**12,15 Heuchelei.** Die Pharisäer und Herodianer heuchelten Interesse an seiner Lehre und versuchten ihre wahre Absicht, Jesus in die Falle zu locken, zu verbergen. Doch er erkannte ihre wahren Motive (vgl. Joh 2,25). **Was versucht ihr mich?** Jesu Reaktion deckte die wirklichen Beweggründe und die Heuchelei der Pharisäer und Herodianer auf. **Denar.** Diese kleine, vom römischen Kaiser geprägte Silbermünze entsprach dem Tageslohn eines gewöhnlichen Arbeiters oder Soldaten (*s. Anm. zu Mt 22,19*).

**12,16 Bild.** Auf der einen Seite des Denars befand sich wahrscheinlich das Bild des aktuellen Kaisers Tiberius, obwohl es zu dieser Zeit auch Augustus gewesen sein könnte, da beide Münzen im Umlauf waren. Tiberius ist jedoch wahrscheinlicher, denn die Antwort lautete »des Kaisers«, was

zu ihm: Des Kaisers! [17] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und sie verwunderten sich über ihn.

*Die Frage nach der Auferstehung*
Mt 22,23-33; Lk 20,27-40

[18] Und es kamen Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen: [19] Meister, Mose hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und eine Frau hinterlässt, aber keine Kinder, so soll sein Bruder dessen Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.
[20] Nun waren da sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau, und er starb und hinterließ keine Nachkommen. [21] Da nahm sie der zweite, und er starb, und auch er hinterließ keine Nachkommen; und der dritte ebenso. [22] Und es nahmen sie alle sieben und hinterließen keine Nachkommen. Als letzte von allen starb auch die Frau. [23] In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen Frau wird sie sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.

**17** *Kaiser* Röm 13,1
**18** Apg 23,8
**19** 5Mo 25,5-6 vgl. Rt 4,10; Apg 23,8
**24** *Schriften* Jes 26,19; Dan 12,2; *Kraft* Hi 36,22; 37,23
**25** Lk 20,34-36; 1Kor 15,42-44.49
**26** Hebr 11,16
**27** *Lebend.* Offb 21,3-4.7.9.17
**29** *allein* Joh 17,3; Gal 3,20
**30** 5Mo 6,4-5; Jos 23,11

[24] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder die Schriften kennt noch die Kraft Gottes? [25] Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, so heiraten sie nicht noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Engel, die im Himmel sind. [26] Was aber die Toten anbelangt, dass sie auferstehen: Habt ihr nicht gelesen im Buch Moses, bei [der Stelle von] dem Busch, wie Gott zu ihm sprach: *»Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«*? [27] Er ist nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der Lebendigen. Darum irrt ihr sehr.

*Die Frage nach dem größten Gebot*
Mt 22,34-40

[28] Da trat einer der Schriftgelehrten herzu, der ihrem Wortwechsel zugehört hatte, und weil er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das erste Gebot unter allen? [29] Jesus aber antwortete ihm: Das erste Gebot unter allen ist: *»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist Herr allein;* [30] *und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit dei-*

---

eher auf den gegenwärtigen Herrscher hindeutete als auf seinen Vorgänger. **Aufschrift.** Wenn die Münze von Tiberius geprägt wurde, stand auf der einen Seite »Tiberius Cäsar Augustus, der Sohn des göttlichen Augustus« und »Hohepriester« auf der anderen. *S. Anm. zu Mt 22,19.*

**12,17 Gebt dem Kaiser.** Das gr. Wort, das hier mit »geben« ausgedrückt ist, bedeutet »zurückzahlen oder weggeben«, wodurch eine Schuld angedeutet wird. Alle, die im Herrschaftsbereich des Kaisers lebten, waren zur Abgabe von Steuern verpflichtet, die man ihm schuldete. Das war nicht freiwillig. Folglich erklärte Jesus, dass alle Bürger unter der göttlichen Verpflichtung stehen, Steuern an ihre Regierung zu zahlen (vgl. Röm 13,1-7; 1Pt 2,13-17; *s. Anm. zu Mt 22,21*).

**12,18 Sadduzäer.** Die wohlhabendste, einflussreichste und aristokratischste aller jüdischen Sekten. Alle Hohenpriester und die Mehrheit des Sanhedrin (*s. Anm. zu Mt 26,59*) waren Sadduzäer. Sie ignorierten das mündliche Gesetz, die Überlieferungen und die schriftlichen Gesetze der Pharisäer und hielten nur den Pentateuch für maßgeblich (*s. Anm. zu Mt 3,7*). **die sagen, es gebe keine Auferstehung.** Das ist der charakteristischste Aspekt der sadduzäischen Theologie, den sie aufgrund ihrer Treue zum Pentateuch annahmen, da sie glaubten, dass Mose keine buchstäbliche Auferstehung aus den Toten gelehrt habe. Mit einer solchen Missachtung der Zukunft lebten die Sadduzäer für den Augenblick und versuchten so viel Gewinn wie möglich zu machen. Da sie die Tempelgeschäfte kontrollierten, waren sie ziemlich aufgebracht, als Jesus den Tempel von den Geldwechslern reinigte, denn das tastete ihren Profit an (11,15-18). Dies war der Grund, weshalb auch sie Jesus vor den Menschen in Misskredit bringen wollten.

**12,19** Die Sadduzäer fassen 5Mo 25,5.6 zusammen, wo von dem Brauch der Schwagerehe die Rede ist (die Heirat mit dem Bruder des verstorbenen Ehemannes). Gott verankerte das im mosaischen Gesetz, um Stammesnamen, Familien und Erbschaften zu erhalten (*s. Anm. zu Mt 22,24*). **Mose hat uns geschrieben.** Die Sadduzäer beriefen sich auf Mose, da sie Jesu hohe Achtung vor der Schrift genau kannten und deshalb glaubten, dass er die Gültigkeit der Schwagerehe nicht anfechten werde.

**12,24 die Kraft Gottes.** Ihre Unkenntnis der Schrift reichte bis zu dem fehlenden Verständnis gegenüber allen im AT gewirkten Wundern Gottes. Ein derartiges Wissen hätte sie befähigt, an Gottes Macht hinsichtlich der Auferweckung der Toten zu glauben.

**12,25 heiraten sie nicht.** Die Ehe war Gottes Plan zur gegenseitigen Gemeinschaft und zur Erhaltung der menschlichen Rasse auf Erden. Jesus betonte die Tatsache, dass es im Himmel keine gesonderten oder geschlechtlichen Beziehungen geben wird. Gläubige werden eine gänzlich neue Form der Existenz erfahren und untereinander vollkommene geistliche Beziehungen pflegen. **wie die Engel.** Gläubige werden wie die Engel sein – geistliche, ewige Wesen, die niemals sterben (vgl. 1Kor 15,39-44.48.49; *s. Anm. zu Mt 22,30*).

**12,26 im Buch Moses.** Der Pentateuch – die ersten fünf Bücher des ATs. Jesus berief sich auf die einzigen Bücher der Schrift, die die Sadduzäer für vollkommen maßgeblich hielten. ***der Stelle von* dem Busch.** Eine Anspielung auf 2Mo 3,1-4.17, wo Gott Mose zum ersten Mal in einem Busch erschien. **wie Gott zu ihm sprach: Ich bin.** Mit dem in der Gegenwartsform beginnenden Zitat aus 2Mo 3,6: »*Ich* bin *der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs*«, unterstrich Jesus die persönliche und immerwährende Bundesbeziehung Gottes zu den drei Patriarchen. Obwohl alle drei tot waren, als Gott zu Mose sprach, war Gott immer noch ihr Gott, genauso wie zu der Zeit, als sie noch auf der Erde lebten – und umso mehr, da sie jetzt ewige Gemeinschaft mit ihm im Himmel haben (*s. Anm. zu Mt 22,32*).

**12,27 ihr irrt sehr.** Jesus nannte die Lehre der Sadduzäer, dass es keine Auferstehung gebe, einen vollkommenen Irrtum.

**12,28 Schriftgelehrten.** *S. Anm. zu 1,22.* **Welches ist das erste Gebot.** Die Rabbis hatten festgelegt, dass der Pentateuch 613 Gebote enthalte, eines für jeden Buchstaben der Zehn Gebote. Von den 613 Geboten wurden 248 als positiv angesehen und 365 als negativ. Diese Gesetze wurden zudem in hohe und niedrige Kategorien eingeordnet, wobei die hohen Gesetze verbindlicher waren als die niedrigen. Die Schriftgelehrten und Rabbis konnten sich jedoch nicht einigen, welche höher und welche niedriger waren. Die Einstellung zum Gesetz führte die Pharisäer zu der Annahme, dass Jesus sich seine eigenen Theorien zurechtgelegt hatte. So stellten die Pharisäer diese spezielle Frage, damit Jesus sich durch seine vermeintlich unorthodoxen und einseitigen Überzeugungen selbst belasten sollte.

**12,29 Höre, Israel.** Indem er den ersten Teil des Shemas zitierte (dies ist das hebr. Wort für »hören« und der Beginn des Gebetes, das jeder fromme Jude täglich aufsagte [5Mo 6,4.5]), bestätigte Jesus diese Praktik der frommen Juden (4Mo 15,37-41; 5Mo 6,4-9; 11,13-21).

**12,30 Gott lieben.** 5Mo 10,12; 30,6 entnommen; Jesus benutzte Gottes eigene Worte aus dem Pentateuch, um die Frage zu beantworten, und bewies dadurch die orthodoxe Natur seiner Theologie. *S. Anm. zu Mt 22,37.*

*ner ganzen Kraft!«* Dies ist das erste Gebot. [31] Und das zweite ist [ihm] vergleichbar, nämlich dies: *»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«* Größer als diese ist kein anderes Gebot. [32] Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht so, Meister! Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, dass es nur *einen* Gott gibt und keinen anderen außer ihm; [33] und ihn zu lieben mit ganzem Herzen und mit ganzem Verständnis und mit ganzer Seele und mit aller Kraft und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer!
[34] Und da Jesus sah, dass er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes! Und es getraute sich niemand mehr, ihn weiter zu fragen.

*Wessen Sohn ist der Christus?*
*Warnung vor den Schriftgelehrten*
Mt 22,41-45; 23,1-36; Lk 20,41-47

[35] Und Jesus begann und sprach, während er im Tempel lehrte: Wie können die Schriftgelehrten sagen, dass der Christus Davids Sohn ist? [36] David selbst sprach doch im Heiligen Geist: *»Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!«* [37] David selbst nennt ihn also Herr; wie kann er dann sein Sohn sein? Und die große Volksmenge hörte ihm mit Freude zu.
[38] Und er sagte ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern im Talar einhergehen und auf den Märkten sich grüßen lassen [39] und die ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den Mahlzeiten einnehmen wollen, [40] welche die Häuser der Witwen fressen und zum Schein lange Gebete sprechen. Diese werden ein umso schwereres Gericht empfangen!

*Die Scherflein der Witwe*
Lk 21,1-4

[41] Und Jesus setzte sich dem Opferkasten gegenüber und schaute zu, wie die Leute Geld in den Opferkasten legten. Und viele Reiche legten viel ein. [42] Und es kam eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein, das ist ein Groschen. [43] Da rief er seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten gelegt als alle, die eingelegt haben. [44] Denn alle haben von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.

**31** 1Joh 4,7; Mt 7,12; 3Mo 19,18
**32** *Wahrheit* Joh 18,37; *anderen* 5Mo 4,35; Jes 45,5-6
**33** 1Sam 15,22; Mi 6,8
**34** Joh 13,17
**35** *lehrte* Lk 19,47; *Sohn* Joh 7,42
**36** *Setze* Hebr 1,13
**37** *Sohn* Röm 1,3-4; 9,5
**38** *Hütet* 8,15
**39** Lk 11,43; 14,7-11
**40** *Gebete* Mt 6,7; *Gericht* 2Pt 2,3; Jak 3,1
**41** *Opferk.* 2Kö 12,9 vgl. Joh 8,20
**43** Röm 2,11; 2Kor 8,1-2
**44** 1Kö 17,12-16; 2Chr 24,8-10

**12,31 das zweite.** Jesus führte die Frage der Pharisäer noch einen Schritt weiter, indem er das zweitgrößte Gebot bestimmte, da es für das Verständnis der vollständigen Verpflichtung zur Liebe entscheidend war. Dies Gebot, das auch aus den Büchern Mose stammte (3Mo 19,18), ist von gleicher Natur und gleichem Charakter wie das erste. Der aufrichtigen Liebe zu Gott folgt an Bedeutung die aufrichtige Liebe zu den Menschen (*s. Anm. zu Mt 22,39*). ***Nächsten.*** Vgl. Lk 10,29-37.

**12,32.33 der Schriftgelehrte sprach.** Die Antwort des Schriftgelehrten zeigt, dass er die Lehre des ATs verstanden hatte, dass moralische Angelegenheiten Vorrang vor zeremoniellen Praktiken hatten (vgl. 1Sam 15,22; Jes 1,11-15; Hos 6,6; Mi 6,6-8).

**12,33 Brandopfer.** Opfer, die auf dem Altar vollständig verzehrt wurden (vgl. 3Mo 1,1-17; 6,8-13).

**12,34 nicht fern vom Reich Gottes.** Jesus lobte den Schriftgelehrten und forderte ihn zugleich heraus. Jesus erkannte seine Einsicht bezüglich der Bedeutung der Liebe an. Trotzdem betonte er, dass der Schriftgelehrte nicht im Reich Gottes war, indem er ihn »nicht fern« davon einordnete. Er verstand die Forderungen der Liebe und brauchte nur den zu lieben und dem zu gehorchen, der ihm allein Eingang in das Reich Gottes gewähren konnte.

**12,35** Jesu Frage bringt zum Vorschein, wie ungeeignet die religiösen jüdischen Führer als Lehrer waren; zudem wird ihre Unwissenheit über die Lehre des ATs hinsichtlich des wahren Wesens des Messias deutlich. **Tempel.** *S. Anm. zu 11,11.* **Christus.** Das ist die Übersetzung des atl. hebr. Wortes »Messias«, das »Gesalbter« bedeutet und sich auf den von Gott verheißenen König bezieht. **Davids Sohn.** Die gewöhnliche messianische Bezeichnung, die zum Standard der schriftlichen Lehre gehörte. Die religiösen Führer waren überzeugt, dass der Messias nicht mehr als ein Mensch sein würde und erachteten einen solchen Titel für angemessen (*s. Anm. zu 10,47; Mt 22,42*).

**12,36 David selbst sprach doch im Heiligen Geist.** David benutzte seine eigenen Worte, obschon er unter der Inspiration des Heiligen Geistes schrieb (vgl. 2Sam 23,2). **Der Herr sprach zu meinem Herrn.** In diesem hebr. Zitat (Ps 110,1) ist das erste Wort für »Herr« *Jahwe,* welches Gottes Bundesname ist. Das zweite Wort für »Herr« ist ein anderes, das die Juden als Titel für Gott gebrauchten. Hier beschreibt David, wie Gott zu dem Messias spricht, den David seinen Herrn nannte. Die religiösen Führer zur Zeit Jesu betrachteten diesen Psalm als messianisch.

**12,37 David selbst nennt ihn also Herr.** Jesus legte Ps 110,1 für die Pharisäer aus. David hätte einen bloßen Nachkommen nicht »Herr« genannt. Folglich ist der Messias mehr als der »Sohn Davids« – er ist auch der »Sohn Gottes«. Jesus verkündete die Gottheit des Messias und somit seine eigene (vgl. Röm 1,3; 2Tim 2,8; *s. Anm. zu Mt 22,45*). **die große Volksmenge.** Die Menschenmenge, die diese Auseinandersetzung zwischen Jesus und den religiösen Führern beobachtete.

**12,38 Hütet euch.** Das Wort bedeutet »seht weg von«. Es beinhaltet den Gedanken, sich vor dem bösen Einfluss der Schriftgelehrten in Acht zu nehmen. **Talar.** Ein langer, wallender Umhang, der den Träger als einen frommen und berühmten Gelehrten auswies. **grüßen.** Eine Auszeichnung für Titel- und Würdenträger.

**12,39 die ersten Sitze in den Synagogen.** Die Bank in der Synagoge nahe der Truhe, in der sich die heiligen Schriftrollen befanden – ein Platz, der für Führer und angesehene Persönlichkeiten reserviert war (*s. Anm. zu Jak 2,3*).

**12,40 die Häuser der Witwen fressen.** Jesus stellte die habgierige und gewissenlose Vorgehensweise der Schriftgelehrten bloß. Schriftgelehrte verwalteten oftmals das Eigentum von Witwen, was ihnen die Möglichkeit gab, die verzweifelten Witwen zu überzeugen, dass sie Gott dienen würden, wenn sie den Tempel oder das heilige Werk der Schriftgelehrten unterstützten. In beiden Fällen hatten die Schriftgelehrten ihren finanziellen Nutzen und beraubten die Witwen wirkungsvoll des Vermächtnisses ihres Mannes. **lange Gebete.** Die Pharisäer stellten ihre Frömmigkeit zur Schau, indem sie lange Gebete hielten. Ihr Motiv lag nicht in der Ergebenheit gegenüber Gott, sondern in dem Wunsch, von den Menschen verehrt zu werden.

**12,41 Opferkasten.** Das bezieht sich auf die 13 trompetenförmigen Behältnisse an den Wänden des Frauenhofes, wo Opfergaben und Spenden für den Tempel gesammelt wurden.

**12,42 zwei Scherflein.** Ein »Scherflein« war eine kleine Kupfermünze und somit die kleinste sich im Umlauf befindende Einheit. **ein Groschen.** Zum Verständnis seiner römischen Leserschaft (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld) verglich Markus das »Scherflein« mit der kleinsten römischen Münzeinheit. Ein »Groschen« war 1/64 eines Denars, welcher wiederum einem Tageslohn entsprach.

**12,43 Wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.*

**12,44 ihren ganzen Lebensunterhalt.** Kann auch übersetzt wer-

*Die Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg*
Mt 24 u. 25; Lk 21,5-37

**13** Und als er aus dem Tempel ging, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Meister, sieh nur! Was für Steine! Und was für Gebäude sind das! [2] Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Es wird kein einziger Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird! [3] Und als er am Ölberg saß, dem Tempel gegenüber, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich allein: [4] Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen sein, wann dies alles vollendet werden soll?

*Verführungen und Nöte in der Endzeit*
Mt 24,4-14; Lk 21,8-19

[5] Jesus aber antwortete ihnen und begann zu reden: Habt Acht, dass euch niemand verführt! [6] Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es!, und werden viele verführen. [7] Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgeschrei hören werdet, so erschreckt nicht; denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. [8] Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es wird hier und dort Erdbeben geben, und Hungersnöte und Unruhen werden geschehen. Das sind die Anfänge der Wehen.
[9] Ihr aber, habt Acht auf euch selbst! Denn sie werden euch den Gerichten und den Synagogen ausliefern; ihr werdet geschlagen werden, und man wird euch vor Fürsten und Könige stellen um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. [10] Und allen Heidenvölkern muss zuvor das Evangelium verkündigt werden.
[11] Wenn sie euch aber wegführen und ausliefern werden, so sorgt nicht im Voraus, was ihr reden sollt und überlegt es nicht vorher, sondern was euch zu jener Stunde gegeben wird, das redet! Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Heilige Geist. [12] Es wird aber ein Bruder den ande-

**2** Lk 19,44; 1Kö 9,7-8
**3** *Ölberg* vgl. Apg 1,12; Sach 14,4
**4** Mt 24,3
**5** Jer 29,8; 2Th 2,2-3; 1Joh 4,1
**6** V. 22
**7** *erschreckt* Ps 112,7; Spr 3,25; Jes 8,12-13
**8** *erheben* Hag 2,22; Offb 6,3-4.6.12
**9** Mt 10,17-18; 1Tim 4,16; *geschlagen* Apg 5,40; 26,11; 2Kor 11,24; *stellen* Apg 4,5-7; 4,24-26
**10** Mt 24,14; Kol 1,6
**11** Lk 12,11-12; Apg 4,8.31
**12** Mt 10,21

den mit »alles, was sie zum Leben hatte«. Das bedeutete, dass sie sich keine Nahrung mehr kaufen konnte, bis sie wieder etwas verdiente. Die Witwe ist ein Beispiel für wahrhaft aufopferndes Geben.

**13,1-37** Diese große Predigt Jesu kann man als die Rede auf dem Ölberg bezeichnen, da Jesus sie dort hielt, östlich vom Tempel über dem Kidrontal. Jesu Prophezeiung der zukünftigen Zerstörung des Tempels veranlasste die Jünger zu einer Frage über den Charakter der Endzeit. Der Rest der Stelle (V. 5-37) enthält seine Antwort darauf; er beschreibt sein zweites Kommen am Ende des gegenwärtigen Zeitalters.

**13,1 Was für Steine! Und was für Gebäude sind das.** *S. Anm. zu Mt 24,1.* Dieser nicht identifizierte Jünger bewunderte die Pracht und Schönheit des Tempels und der umliegenden Bauten und erwartete eine ähnliche Bemerkung von Jesus. Es ist wahrscheinlich, dass er nicht begreifen konnte, wie ein solch ehrwürdiges Bauwerk »verwüstet« zurückgelassen werden könnte (vgl. Mt 23,38).

**13,2 Jesus antwortete.** Als Antwort auf die Bewunderung der Jünger prophezeite Jesus noch einmal die Zerstörung des Tempels. Etwa 40 Jahre später, im Jahr 70 n. Chr., plünderten die Römer Jerusalem, töteten Millionen von Juden und rissen den Tempel nieder. **kein *einziger* Stein.** Die einzigen unberührt gebliebenen Steine waren riesige Fundamente, die im Grunde nicht zum Tempelgebäude gehörten, sondern einen Sockel bildeten für die Stützmauer unter dem ganzen Tempelberg. Dieser kann heute in »Rabbis Tunnel« besichtigt werden, der in nordsüdlicher Richtung entlang der Westmauer verläuft. Er ist Teil der westlichen Seite der Stützmauer, die heute Klagemauer genannt wird. Mehr von dieser Stützmauer, einschließlich der Stufen zum Tempelberg, wurde an der Südseite freigelegt.

**13,3 Ölberg.** *S. Anm. zu 11,1.* **Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich allein.** Die vier Jünger fragten stellvertretend für die Zwölf.

**13,4** Die Jünger vermuteten, dass Jesus das Reich Gottes in Kürze einleiten werde, deshalb stellten sie eine zweifache Frage: 1.) Wann wird der Tempel zerstört und das Reich Gottes beginnen? 2.) Welches Ereignis kündigt den Beginn des Reiches Gottes an? **wann wird dies geschehen?** »Wann« deutet Unmittelbarkeit an. Die Jünger dachten, dass Jesus im Begriff stand, zu jeder Zeit das Reich Gottes einzuleiten (vgl. Lk 19,11), doch mindestens am Ende der Passahzeit. »Dies« bezieht sich auf die Verwüstung und Zerstörung des Tempels (vgl. Mt 23,38; 24,2) **das Zeichen.** Wahrscheinlich erwarteten die Jünger einige wundersame Vorkommnisse – wie z.B. eine völlige Finsternis, strahlendes Licht oder einen Engel vom Himmel –, um das kommende Messiasreich anzukündigen (*s. Anm. zu Mt 24,3*). All diese Dinge werden zu jener Zeit erscheinen (*s. Anm. zu V. 24-27*).

**13,5 Habt Acht .** Der gr. Ausdruck meint wörtl. »sehen«, wurde aber häufig wie in der auch hier verwendeten Bedeutung von »haltet die Augen offen« oder »hütet euch« benutzt.

**13,6 Ich bin *es*!** Viele falsche Propheten werden kommen und den Anspruch erheben, der Messias und Befreier zu sein. Sie werden sich selbst als Lösung für die Probleme der Welt anbieten. Einige werden sogar behaupten, Christus selbst zu sein. Die Zahl der falschen Christusse wird zum Ende der Zeit zunehmen (vgl. 24,23.24).

**13,7 das Ende.** Die Vollendung des gegenwärtigen Zeitalters (*s. Anm. zu Mt 24,6*).

**13,8 die Anfänge der Wehen.** Das gr. Wort für »Wehen« meint »Geburtswehen«. Der Herr bezog sich auf die Schmerzen der Frau vor der Geburt. Geburtswehen signalisieren das Ende der Schwangerschaft – am Anfang sind sie selten, nehmen dann aber vor der Geburt des Kindes zu. Ebenso werden die Zeichen in den Versen 6-8 anfangs relativ selten sein, aber direkt vor dem zweiten Kommen Christi werden sie massive und tragische Ausmaße annehmen (vgl. 1Th 5,3; *s. Anm. zu Mt 24,8*).

**13,9 Gerichten.** Im gr. heißt es wörtl. »Synedria«. Dies waren örtliche jüdische Gerichtshöfe, die an die Synagogen angegliedert waren; dort wurden Anklagen auf Irrlehren und gewöhnliche Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz verhandelt. Der Historiker Josephus sagt, dass jedes Stadtgericht aus sieben Richtern bestand (*Altertümer,* 4.8.14), und die *Mischna* berichtet, dass es in jeder Stadt mit mehr als 100 männlichen Juden 23 Richter gab (»Sanhedrin« I.6). Diese Gerichte entsprachen kleineren Versionen des großen Sanhedrin, das in Jerusalem zusammenkam (*s. Anm. zu Mt 26,59*). **geschlagen.** Die örtlichen Gerichte verhängten für gewöhnlich 39 Schläge, um nicht gegen 5Mo 25,2.3 zu verstoßen. Der Empfänger der Strafe wurde dabei bis zur Taille entkleidet. Er erhielt 13 Hiebe auf die Brust und 26 auf den Rücken (*s. Anm. zu 2Kor 11,24*). **Synagogen.** Die »Synagogen« waren jüdische Versammlungs- und Anbetungsstätten. Wenn die Gerichte zusammenkamen, traf man sich in der »Synagoge«.

**13,10 allen Heidenvölkern muss zuvor das Evangelium verkündigt werden.** Vor dem Ende (*s. Anm. zu V. 7*) wird es eine weltweite Verkündigung des Evangeliums geben. Das könnte sich sogar auf das Ereignis beziehen, wenn ein Engel auf übernatürliche Weise das Evangelium in der ganzen Welt verkünden wird, bevor Gott seine Gerichte am Ende der Drangsalszeit ausschüttet (Offb 14,6-8; *s. Anm. zu Mt 24,14*).

**13,11 was ihr reden sollt.** Obwohl die Verfolgung entsetzlich sein wird, sollten Christen sich in der Erwartung dieser Ereignisse nicht ängstigen. **Denn nicht ihr seid es, die reden.** Anstatt Furcht zu haben, können Gläubige ruhig bleiben und sich auf den Heiligen Geist verlassen,

ren zum Tode ausliefern und der Vater das Kind, und Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und werden sie töten helfen; [13] und ihr werdet von allen gehasst sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

*Die große Drangsal*
Mt 24,15-28; Lk 21,20-24

[14] Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, da stehen seht, wo er nicht soll (wer es liest, der achte darauf!), dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; [15] wer aber auf dem Dach ist, der steige nicht hinab ins Haus und gehe auch nicht hinein, um etwas aus seinem Haus zu holen; [16] und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um sein Gewand zu holen. [17] Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! [18] Bittet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschieht.
[19] Denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie es keine gegeben hat von Anfang der Schöpfung, die Gott erschuf, bis jetzt, und wie es auch keine mehr geben wird. [20] Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt. [21] Und wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus! oder: Siehe, dort!, so glaubt es nicht. [22] Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. [23] Ihr aber, habt Acht ! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt.

*Das Kommen des Menschensohnes*
Mt 24,29-31; Lk 21,25-28; Dan 7,13-14

[24] Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, [25] und die Sterne des Himmels werden herabfallen und die Kräfte im Himmel erschüttert werden. [26] Und dann wird man den Sohn des Menschen in den Wolken kommen sehen mit großer Kraft und Herrlichkeit.

**13** Mt 10,22; Hebr 10,36; Offb 2,10; 13,10
**14** Dan 9,27; 11,31; 12,11
**15** Lk 17,31-32
**16** 1Mo 19,15-17
**17** Lk 23,29
**19** Joel 2,2; Dan 12,1; Offb 16,18
**20** Röm 9,27-29
**21** vgl. Lk 21,8; 5Mo 13,1-3
**22** Joh 10,28-29; 1Pt 1,5; *verführen* 2Th 2,9-11
**23** *habt* 2Pt 3,17
**24** Jes 13,10; Hes 32,7; Joel 3,4; Apg 2,19-20
**25** Offb 6,13; 2Pt 3,10
**26** Dan 7,13; Mt 16,27; Offb 1,7

der ihnen passende und wirksame Worte zur Verteidigung ihres Glaubens an Christus geben wird. *S. Anm. zu Lk 12,11.*

**13,13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.** *S. Anm. zu Mt 24,13.* Dies Ausharren bringt keine Errettung; es ist das vom Geist bewirkte Ausharren und ein Beweis der Echtheit der Errettung in dem Ausharrenden. Christus wird solche Gläubigen schließlich aus dem gegenwärtigen bösen System herausnehmen und in das ewige Reich Gottes bringen (vgl. Mt 10,22).

**13,14 den *Gräuel der Verwüstung.*** Das bezieht sich zunächst auf die Entweihung des Tempels durch Antiochus Epiphanes, den König von Syrien, im 2. Jhdt. v. Chr., als er ein Schwein auf dem Tempelaltar opferte. Das Ereignis hatte einen ähnlichen Charakter wie das, wovon Jesus hier spricht, d.h. die eigentliche Schändung durch den Antichristen, wenn er während der Drangsalszeit ein Bild von sich im Tempel aufstellt (*s. Anm. zu Dan 9,27; 11,31; Mt 24,15; 2Th 2,4*). **da stehen seht, wo er nicht soll.** Mt 24,15 bezeichnet den Ort als »an heiliger Stätte«. In der einzig anderen Stelle, wo dieser Ausdruck aus Matthäus im NT auftaucht, bezieht er sich deutlich auf den Tempel (Apg 21,8). Das lässt ausdrücklich darauf schließen, dass der Tempel in der Zukunft wieder aufgebaut wird und dass das tägliche Opfersystem erneut eingesetzt wird. »Stehen« deutet an, dass der Gräuel der Verwüstung längere Zeit Bestand hat, tatsächlich werden es 3 ½ Jahre sein (Dan 12,11; vgl. Offb 12,6). **(wer es liest, der achte darauf!).** Dies deutet an, dass Jesus diese Warnungen nicht an die Jünger richtete oder an andere Menschen ihrer Generation, die dieses Ereignis nicht erleben würden, sondern an Gläubige in der Endzeit. Diejenigen, die diese Wahrheiten lesen, werden vorbereitet sein und ihre Prüfungen »verstehen«. **fliehe auf die Berge.** Jesus warnt die in Judäa lebenden Menschen, vor dem schrecklichen Strafgericht in den Bergen Zuflucht zu suchen (*s. Anm. zu Mt 24,16*).

**13,15 ins Haus.** Es wird eine so schnelle Flucht nötig sein, dass, wenn ein Mensch die Nachricht auf dem Dach seines Hauses hört (*s. Anm. zu 2,4*), er die Außentreppe herunterlaufen und die Stadt verlassen soll, ohne vorher im Haus seinen Besitz zu retten.

**13,16 Gewand.** Das gr. Wort meint Überwurf oder Mantel. Jesus warnt diejenigen, die auf dem Feld arbeiten, sich keine Zeit zu nehmen, um ihren Mantel zu holen, der möglicherweise zu Hause oder weit vom Feld entfernt ist.

**13,17 den Schwangeren und den Stillenden.** Gewiss fühlte Jesus mit diesen Frauen, die nicht so schnell fliehen können, da sie ihre Kinder tragen müssen. Aber er könnte sie vor Gräueltaten gewarnt haben, wie dem Aufschlitzen von Schwangeren und der Tötung von Säuglingen (vgl. Hos 14,1).

**13,18 im Winter.** Das bezieht sich auf die Regenzeit im Orient, wenn Flüsse unpassierbar werden können und es schwierig ist, Nahrung von den fruchtlosen Feldern zu bekommen.

**13,19 eine Drangsal … wie es keine gegeben hat.** Das zeigt, dass die Drangsal zukünftig ist, von der Jesus hier spricht, und dass sie größer sein wird als alles, was vorher schon geschehen ist. Sie wird lange anhalten und von starkem Druck und beständiger Qual gekennzeichnet sein. Das ist die große Drangsal am Ende des Zeitalters (vgl. Offb 7,14; *s. Anm. zu Mt 24,21*).

**13,20 verkürzt.** Wörtl. »stutzen«. Jesus spricht davon, dass Gott festgesetzt hat, die Zeit auf nur 3 ½ Jahre zu begrenzen (vgl. Dan 7,25; Offb 12,14; *s. Anm. zu Mt 24,22*). **um der Auserwählten willen.** Die »Auserwählten« könnte sich auf das Volk Israel beziehen (vgl. Jes 45,4) oder auf die Menschen, die in der Drangsalszeit Christen werden (Offb 17,14). In beiden Fällen wird Gott die Tage zu ihrem Vorteil verkürzen.

**13,21 Siehe, hier ist der Christus!** Satan wird falsche Christusse aufstehen lassen, um die Auserwählten aus ihren Zufluchtsorten herauszulocken. Falsche Lehrer werden behaupten, Christus sei in ihrer Mitte, entweder wieder in Jerusalem oder irgendwo anders in Judäa.

**13,22 Zeichen und Wunder.** Satanisch bewirkte Pseudo-Wunder, um ihren Anspruch zu festigen, der wahre Christus zu sein (vgl. 2Th 2,9).

**13,23 habt Acht .** Jesu prophetische Warnung, auf der Hut zu sein. Er hat den flüchtigen Auserwählten alles über die Zukunft mitgeteilt, was sie wissen müssen, um sich von den Abgesandten des Teufels nicht verleiten und betrügen zu lassen.

**13,24 in jenen Tagen, nach jener Drangsal.** »In jenen Tagen« bezeichnet die Ereignisse der Verse 6-23 und folglich meint »jene Drangsal« die große Drangsalszeit, von der Jesus eben gesprochen hatte. Das bedeutet auch, dass das nun Folgende (V. 24-27) direkt im Anschluss an das Ende dieser zukünftigen großen Drangsalszeit geschehen wird (vgl. Mt 24,29). **wird die Sonne verfinstert.** Die Sonne wird schwarz, das Universum nimmt wie bei der Kreuzigung an seinem Tod, so auch hier sichtbaren Anteil an der Wiederkunft Christi (*s. Anm. zu Mt 24,29; Apg 2,20; Offb 6,12*).

**13,25 Sterne des Himmels werden herabfallen.** Himmelskörper werden aus ihren Bahnen geschleudert, willkürlich durch das Weltall schießen (vgl. Offb 6,13.14; 8,10-13; 16,8.17-20). **Kräfte im Himmel.** Viele Energien, die die Abläufe im Weltall konstant halten, und die Christus kontrolliert, werden auf seinen Befehl hin außer Kraft treten (vgl. Jes 13,6-16; 34,1-5; 2Pt 3,10-12).

**13,26 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.* **in den Wolken kommen … mit großer Kraft und Herrlichkeit.** Jesus wird auf die

[27] Und dann wird er seine Engel aussenden und seine Auserwählten sammeln von den vier Windrichtungen, vom äußersten Ende der Erde bis zum äußersten Ende des Himmels.
[28] Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. [29] So auch ihr, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so erkennt, dass er nahe vor der Türe ist. [30] Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. [31] Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mt 24,36-51; Lk 21,34-36; Röm 13,11-14; 1Th 5,4-8

[32] Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater. [33] Habt Acht, wacht und betet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. [34] Es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten Vollmacht gab und jedem sein Werk, und dem Türhüter befahl, dass er wachen solle. [35] So wacht nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; [36] damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend findet. [37] Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wacht!

**27** Jes 43,5-6
**31** Ps 119,89; Jes 40,8; Mt 24,35; 1Pt 1,24-25
**32** Mt 25,13; Apg 1,7
**33** Lk 12,40; 1Pt 4,7
**34** Mt 25,15; 1Kor 4,2
**35** Röm 13,11
**36** Mt 25,5; 1Th 5,5-6
**37** Offb 16,15

**1** Mt 26,3-4; *Passah* 2Mo 12; 3Mo 23,5-6; 1Kö 5,6-8; *List* Ps 56,6-7

*Das Leiden und Sterben Jesu Christi*
Kapitel 14 – 15

*Der Plan der obersten Priester und Schriftgelehrten*
Mt 26,1-5; Lk 22,1-2

**14** Es war aber zwei Tage vor dem Passah und dem Fest der ungesäuerten Brote.

gleiche Weise auf die Erde zurückkommen, wie er sie verlassen hat (vgl. Apg 1,9-11; vgl. Dan 7,13.14; Offb 1,7). Der Psalmist sagt, dass Gott »Wolken« zu seinem Wagen macht (Ps 104,3), und Jes 19,1 stellt den Herrn auf einer Wolke fahrend vor. Obwohl diese »Wolken« natürlicher Art sein könnten, ist es dennoch wahrscheinlicher, dass sie die übernatürliche »Herrlichkeitswolke« bezeichnen, die im AT die Gegenwart Gottes beim Volk Israel darstellte (*s. Anm. zu Offb 1,7*). Christus besitzt »große Macht und Herrlichkeit« und seine Wiederkunft wird von sichtbaren Zeichen dieser Macht und Herrlichkeit begleitet sein (vgl. Offb 6,15-17; 11,15-19; 16,17-21; 19,11-16) – er wird die Auserwählten erlösen, die verwüstete Erde wiederherstellen und seine Herrschaft auf Erden errichten.

**13,27 Engel.** Eine Schar Engel wird mit Christus zurückkehren (vgl. 8,38; Mt 16,27; *s. folgende Anm.*). **seine Auserwählten sammeln.** Engel sammeln für Gott – sie werden die Ungläubigen zum Gericht (Mt 13,41.49.50) und die Auserwählten zur Herrlichkeit zusammenführen. Die »Auserwählten« werden die 144.000 jüdischen Zeugen umfassen (*s. Anm. zu Offb 7,4*), ihre Bekehrten (Offb 7,9) und die Bekehrten der Verkündigung des Engels (*s. Anm. zu Offb 14,6*). Auch die Heiligen des ATs sind mit einbezogen; sie erstehen mit ihren erlösten Seelen aus ihren Gräbern auf (Dan 12,1-3). **von den vier Windrichtungen.** Ein umgangssprachlicher Ausdruck, der »von überall« bedeutet und mit dem Ausdruck »von den vier Enden der Erde« vergleichbar ist. Alle Auserwählten auf der Erde oder im Himmel werden in das Reich Gottes kommen.

**13,28 Feigenbaum.** *S. Anm. zu 11,13*. **das Gleichnis.** *S. Anm. zu 4,2.*

**13,29** Ebenso wie das Hervorsprießen der Blätter des Feigenbaumes ein Zeichen für den herannahenden Sommer ist, sind die von Jesus als Geburtswehen beschriebenen Ereignisse (V. 6-23) ein deutlicher Hinweis auf die Rückkehr Christi (*s. Anm. zu Mt 24,32*). **dies.** Die Ereignisse in Vers 6-23. **er … ist.** Lk 21,31 meint mit »er« den Sommer, also das Reich Gottes. Das stimmt mit der eingangs gestellten Frage der Jünger an Jesus überein (V. 4), die sich auf die Zeichen bezog, die den Beginn des Reiches Gottes ankündigen würden.

**13,30 Wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.* **Dieses Geschlecht.** Die Generation der Menschen, die während der Endzeit lebt und Zeugen der Zeichen und Ereignisse ist, die zur Wiederkunft Christi führen (*s. Anm. zu Mt 24,34*).

**13,31 Himmel und Erde werden vergehen.** Das Universum, wie wir es kennen, wird sich nach der tausendjährigen Friedensherrschaft Christi dramatisch verändern (*s. Anm. zu 2Pt 3,10-13*). **meine Worte werden nicht vergehen.** Es ist unmöglich, dass das Wort Gottes in irgendeiner Weise vernichtet, zerstört oder verändert wird (vgl. Ps 19,10; Mt 5,18; Lk 16,17; Joh 10,35).

**13,32 Um jenen Tag aber und die Stunde.** Den genauen Tag und die Zeit der Wiederkehr Christi (*s. Anm. zu Mt 24,36*). **weiß niemand.** Die Zeit des Wiederkommens Christi wird keinem Menschen im Voraus geoffenbart. Zu dieser Zeit war es nur Gott, dem Vater, bekannt. **Engel.** Obwohl alle Engelwesen vertrauten Umgang mit Gott genießen, seinen Thron umgeben, um seine Gebote auszuführen (Jes 26,2-7), und ihn ständig sehen (Mt 18,10), kennen sie die Zeit der Rückkehr Christi nicht. **auch nicht der Sohn.** Als Jesus diese Worte zu den Jüngern redete, wusste selbst er nicht das Datum und die Zeit seines Kommen. Obgleich Jesus bei seiner Menschwerdung vollkommen Gott war (Joh 1,1.14), verzichtete er freiwillig auf die Ausübung bestimmter göttlicher Eigenschaften (Phil 2,6-8). Er zeigte sie nicht, es sei denn sie entsprachen dem Willen des Vaters (Joh 4,34; 5,30; 6,38). Er bewies seine Allwissenheit bei mehreren Gelegenheiten (vgl. Joh 2,25; 3,13), aber er beschränkte sie freiwillig auf die Dinge, die Gott ihn während seines Menschseins wissen ließ (Joh 15,15). So verhielt es sich auch in Bezug auf das Datum und die Zeit seiner Rückkehr. Nach seiner Auferstehung nahm Jesus wieder sein vollständiges göttliches Wissen an (vgl. Mt 28,18; Apg 1,7).

**13,33 wachet und betet.** Christus ermahnt die Gläubigen zur Wachsamkeit (*s. Anm. zu V. 5*) in zweifach praktischer Weise: 1.) »wachet« ist ein Aufruf, wach zu bleiben und aufmerksam auf herannahende Gefahren zu achten; und 2.) »betet« hebt den beständigen Bedarf des Gläubigen an göttlicher Hilfe bei diesem Bestreben hervor. Auch Gläubige haben in sich selbst nicht ausreichende Mittel, um vor geistlichen Gefahren auf der Hut zu sein, von denen sie so leicht überrascht werden können.

**13,34 Türhüter.** Zur Zeit Jesu bewachte eine solche Person das äußere Tor des Hauses, um den zurückkehrenden Herrn bei seiner Ankunft hereinzulassen. Alle Jünger Christi sollten Türhüter sein, immer wach für die Rückkehr ihres Herrn.

**13,35 am Abend … oder am Morgen.** Die üblichen Begriffe für die vier dreistündigen Nachtwachen von 18 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Ihre Bezeichnungen geben viel mehr das Ende der dreistündigen Zeitspanne als ihren Anfang an.

**14,1 zwei Tage.** Im Kontext von Mt 26,2 kündigt Jesus seine Kreuzigung in »zwei Tagen« an, was der Freitag wäre, da er am Mittwochabend zu ihnen sprach. Markus' Zeitplan ist hier der gleiche wie bei Matthäus (*s. Anm. zu Mt 26,2*). **dem Passah.** Der Freitag des Passah, das am Donnerstag bei Sonnenuntergang begonnen hatte. Das Passahfest ist ein Gedenken an das »Vorübergehen« des Todesengels an den Häusern der Israeliten, der die Erstgeborenen der Ägypter tötete (2Mo 12,1-13,16). Das Passahfest begann am 14. des Monats Nisan (der erste Monat des jüdischen Kalenders) mit der Schlachtung des Passahlammes und dauerte bis zum frühen Morgen des 15. (*s. Anm. zu 2Mo 12,6; Mt 26,2*). ***Fest* der ungesäuerten Brote.** Dies Fest erinnerte an den Auszug der Israeliten aus Ägypten (2Mo 23,15). Es schloss sich unmittelbar an das Passahfest an und dauerte vom 15. bis 21. des Monats Nisan. Ungesäuertes Brot ist die Brotart, die die Israeliten auf der Flucht mitnah-

Und die obersten Priester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten; [2] sie sprachen aber: Nicht während des Festes, damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

*Die Salbung Jesu in Bethanien*
Mt 26,6-13; Joh 12,1-8

[3] Und als er in Bethanien im Haus Simons des Aussätzigen war und zu Tisch saß, da kam eine Frau mit einem Alabasterfläschchen voll Salböl, echter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Alabasterfläschchen und goss es aus auf sein Haupt. [4] Es wurden aber etliche unwillig bei sich selbst und sprachen: Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? [5] Man hätte dies doch um mehr als 300 Denare verkaufen und den Armen geben können! Und sie murrten über sie. [6] Jesus aber sprach: Lasst sie! Warum bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. [7] Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und ihr könnt ihnen Gutes tun, wann immer ihr wollt; mich aber habt ihr nicht allezeit. [8] Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus zum Begräbnis gesalbt. [9] Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken!

*Der Verrat des Judas*
Mt 26,14-16; Lk 22,3-6

[10] Da ging Judas Ischariot, einer von den Zwölfen, hin zu den obersten Priestern, um ihn an sie zu verraten. [11] Sie aber waren erfreut, als sie das hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben. Und er suchte eine gute Gelegenheit, um ihn zu verraten.

*Das letzte Passahmahl*
Mt 26,17-25; Lk 22,7-18; 22,21-30; Joh 13,1-30

[12] Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine

**2** 12,12
**3** *Bethanien* 11,1.11; *Salböl* Joh 12,3; Ps 23,5; Lk 7,46
**4** Joh 12,4-5; Röm 14,1.10
**5** *Denare* Mt 20,2; *Armen* Joh 12,5-6; *murrten* Eph 4,31
**7** 2,20
**8** *konnte* 1Chr 29,2; Esr 2,69; 2Kor 8,12
**9** 1Sam 2,30; Mt 10,40-42
**10** Lk 22,3-4
**11** *Geld* 1Tim 6,9-10
**12** *Passahl.* 2Mo 12,6.18

men; es symbolisiert das Fehlen des Sauerteigs der Sünde in ihrem Leben und in ihren Häusern (*s. Anm. zu 2Mo 12,14; 3Mo 23,6-8*). **oberste Priester.** *S. Anm. zu 8,31.* **Schriftgelehrten.** *S. Anm. zu Mt 2,4.*

**14,2 Nicht während des Festes.** Da das Passah in Jerusalem gefeiert werden musste, würde die Stadt überfüllt sein – vielleicht waren 2 Millionen Menschen anwesend. Da viele von ihnen aus Galiläa kommen würden – einer Region, in der Jesus viele Anhänger hatte – und die religiösen Führer keinen Aufruhr wollten, beschlossen sie, bis nach dem Passah zu warten, wenn die Mengen sich wieder zerstreut hätten (*s. Anm. zu Mt 26,5*).

**14,3-9** Die hier berichtete Begebenheit ereignete sich am Samstag zuvor (vgl. Joh 12,1). Es ist Markus' Darstellung der Salbung Jesu durch Maria, die zur Vorbereitung auf die Kreuzigung diente (vgl. Mt 26,6-13; Joh 12,2-8).

**14,3 Bethanien.** *S. Anm. zu 11,1.* **Simons des Aussätzigen.** Im NT wird dieser Mann nur in Verbindung mit dieser Begebenheit erwähnt. Da ein Aussätziger in der jüdischen Gesellschaft ein Verstoßener war, wurde er wahrscheinlich durch ein Wunder Jesu geheilt und hatte dieses Mahl für Jesus aus Dankbarkeit bereitet (*s. Anm. zu 3Mo 13; Mt 26,6*). **eine Frau.** Joh 12,3 gibt sie als Maria zu erkennen, die Schwester von Martha und Lazarus, die auch zugegen waren. **einem Alabasterfläschchen.** Diese langhalsige Flasche war aus einer speziellen Art Marmor gefertigt, einem Material, das sich als bestes Behältnis für kostbare Parfüme und Öle erwies (*s. Anm. zu Mt 26,7*). **kostbarer Narde.** Anstatt »kostbar« könnte man aus dem Gr. auch »ganz und gar vollkommen« übersetzen. Das Öl stammte von der gleichnamigen Pflanze, die in Indien beheimatet war. »Köstlich« meint, dass es echtes, unverfälschtes Nardenöl war, was es auch so teuer machte. **zerbrach.** Möglicherweise hat sie einfach den Hals der Flasche zerbrochen, um den Inhalt schneller ausgießen zu können, ein Ausdruck von aufrichtiger und vollkommener Ergebenheit gegenüber dem Herrn.

**14,4 etliche wurden aber unwillig.** Joh 12,4.5 sagt, dass Judas der Initiator war, und Mt 26,8 deutet an, dass der Führung Judas' alle anderen Jünger folgten und sich über Marias Verschwendung des sehr kostbaren Öls ärgerten.

**14,5 300 Denare.** Da ein Denar der Tageslohn eines gewöhnlichen Arbeiters war, entsprach die Summe nahezu dem Arbeitslohn eines ganzen Jahres. **den Armen geben.** Obwohl elf Jünger mit dieser Verwendung des Geldes einverstanden gewesen wären, hätten es die Armen dennoch nie gesehen. Denn Judas war in Wirklichkeit ein Dieb, getarnt als Kassenverwalter der Zwölf – er hätte die ganze Summe veruntreuen können (Joh 12,6).

**14,7 die Armen habt ihr allezeit bei euch.** Die Gelegenheit zum Dienst an den Armen bot sich »allezeit«, aber Jesus würde nur eine begrenzte Zeit bei ihnen sein. Es war nicht die Zeit, die Nöte der Armen und Kranken zu stillen – es war die Zeit zur aufopfernden Anbetung des Einen, der schon bald leiden und gekreuzigt sein würde (*s. Anm. zu Mt 26,11; vgl. 2,19*).

**14,8 meinen Leib … zum Begräbnis gesalbt.** Maria tat das wahrscheinlich ohne überhaupt zu erkennen, was sie tat. Ihre Salbung Jesu wurde zu einem Symbol, das auf seinen Tod und sein Begräbnis vorausschaute (*s. Anm. zu Mt 26,12*).

**14,9 Wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.* **Evangelium.** *S. Anm. zu 1,1.*

**14,10 Judas Ischariot.** In scharfem Kontrast zu der Liebe und Hingabe Marias stehen Hass und Verrat des Judas. Dieser Jünger, der verständlicherweise der letzte in der Auflistung der Zwölf ist, war der Sohn Simons, der auch »Ischariot« genannt wurde. Der Name »Ischariot« bedeutet »Mann aus Kariot«, einer kleinen Stadt in Judäa etwa 35 km südlich von Jerusalem (vgl. 3,19). Somit war Judas kein Galiläer wie die anderen Jünger. Deutlich ist, dass Judas nie geistliches Interesse an Jesus hatte – er wurde von ihm angezogen, weil er erwartete, dass Jesus ein mächtiger religiöser und politischer Führer werden würde. Durch den Umgang mit ihm sah Judas seine große Chance, zu Macht, Reichtum und Ansehen zu gelangen. Aber Jesus wusste, was Judas von Anfang an war – aus diesem Grund wählte er ihn als einen der Zwölf aus. Er war derjenige, der ihn verraten würde, um die Schrift und den Errettungsplan Gottes zu erfüllen (Ps 41,10; 55,13-16.21.22; Sach 11,12.13; Joh 6,64.70.71; 13,18; 17,12). **den Zwölfen.** *S. Anm. zu 3,14.* **obersten Priestern.** *S. Anm. zu 8,31.*

**14,11 Geld.** Matthäus sagt, dass die Summe 30 Silbermünzen betrug, in die Judas als Blutgeld einwilligte (*s. Anm. zu Mt 26,15*). **er suchte eine gute Gelegenheit.** »Suchte.« Judas überlegte sich jetzt konkrete Schritte. »Gelegenheit« meint, dass Judas nach einer geeigneten Situation ausschaute, seinen bösen Plan umzusetzen. So sollte Jesus z.B. nicht gerade von einer Volksmenge umringt sein (Lk 22,6).

**14,12 ungesäuerten Brote.** Das Passah war so eng mit dem Fest der ungesäuerten Brote verbunden, dass beide Begriffe austauschbar für die 8-tägigen Feierlichkeiten verwendet wurden, die mit dem Passah begannen. Obschon hier der Ausdruck »Tag der ungesäuerten Brote« benutzt wird, meint Markus deutlich die Vorbereitung des Passah (*s. Anm. zu V. 1; Mt 26,17*). **man das Passahlamm schlachtete.** Die Lämmer wurden in der Dämmerung des 14. Nisan getötet (2Mo 12,6). »Dämmerung« entspricht einem hebr. Ausdruck, der »zwischen den zwei Abenden« bedeutet, also der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr. Nachdem das Lamm geschlachtet und etwas von seinem Blut an den Altar gesprengt war, wurde das Lamm nach Hause gebracht, als Ganzes gebraten und am Abend mit den ungesäuerten Broten gegessen, zusammen mit bit-

Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst? [13] Und er sendet zwei seiner Jünger und spricht zu ihnen: Geht in die Stadt; da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt, [14] und wo er hineingeht, da sagt zu dem Hausherrn: Der Meister lässt fragen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann? [15] Und er wird euch einen großen Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt und hergerichtet ist; dort bereitet es für uns zu. [16] Und seine Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

[17] Und als es Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen. [18] Und als sie zu Tisch saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch, der mit mir isst, wird mich verraten! [19] Da fingen sie an, betrübt zu werden und fragten ihn einer nach dem anderen: Doch nicht ich? Und der nächste: Doch nicht ich? [20] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir [das Brot] in die Schüssel eintaucht! [21] Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch den der Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre!

**15** *Obersaal* Apg 1,13; 20,8
**16** *gesagt* Ps 33,9
**17** Lk 22,14-16
**18** Joh 13,21; Ps 41,10
**20** Ps 55,13-15; Joh 6,70
**21** *wehe* Joh 17,12
**22** *Nehmt* Joh 6,48-58
**24** *Blut* Hebr 12,24; 1Pt 1,18-19; Röm 5,19
**25** Lk 22,18.30

### *Die Einsetzung des Mahles des Herrn*

Mt 26,26-29; Lk 22,19-20; 1Kor 11,23-29

[22] Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Segen, brach es, gab es ihnen und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. [23] Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen denselben; und sie tranken alle daraus. [24] Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird.

[25] Wahrlich, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes.

---

teren Kräutern, *Haroschet* (einer Paste aus zerdrückten Äpfeln, Datteln, Granatäpfeln und Nüssen, in die das Brot getaucht wurde) und Wein.

**14,13 zwei seiner Jünger.** Petrus und Johannes (Lk 22,8). Nur zwei Menschen durften das Lamm zur Opferung begleiten. **ein Mensch … der einen Wasserkrug trägt.** Das ist die einzige Identifizierung, die Jesus dem Mann gibt. Doch er fiel auf, da es für einen Mann ungewöhnlich war, einen Wasserkrug zu tragen – üblicherweise übernahmen Frauen diese Pflicht (*s. Anm. zu Mt 26,18*).

**14,14 Gastzimmer.** In Lk 2,7 wird das gleiche gr. Wort mit »Herberge« wiedergegeben. Normalerweise bezieht es sich auf einen Ort, an dem ein Reisender die Nacht verbringen konnte – eine Unterkunft, oder wie in diesem Fall, ein Gästezimmer (vgl. Mt 26,18).

**14,15 einen großen Obersaal.** Das lässt annehmen, dass der Raum oben lag und vielleicht eine Dachkammer auf dem Haus war. **bereitet es.** Petrus und Johannes sollten das Passahmahl für Jesus und die übrigen Jünger vorbereiten.

**14,17 Abend.** Das Passahmahl sollte am Abend nach Sonnenuntergang gegessen, aber noch vor Mitternacht beendet sein (2Mo 12,8-14). **mit den Zwölfen.** Petrus und Johannes waren womöglich zu Jesus und den anderen Jüngern zurückgegangen und hatten sie zum Obersaal geführt. Das könnte aber auch eine generelle Anspielung auf die Zwölf sein und bedeuten, dass Jesus mit den übrigen 10 Jüngern kam, um Petrus und Johannes zu treffen.

**14,18 saßen und aßen.** Die Reihenfolge beim Passahmahl war: 1.) ein Kelch Rotwein gemischt mit Wasser (vgl. Lk 22,17); 2.) die zeremonielle Handwaschung, die die Notwendigkeit geistlicher und moralischer Reinigung symbolisierte; 3.) bittere Kräuter, die die Knechtschaft in Ägypten darstellten; 4.) ein zweiter Kelch mit Wein, wobei der Hausherr die Bedeutung des Passah erklärte; 5.) das Singen des Hallel (Ps 113-118) – zu diesem Zeitpunkt wurden die ersten beiden Psalmen gesungen; 6.) das Lamm wurde hereingebracht und der Hausherr verteilte einzelne Stücke zusammen mit ungesäuertem Brot; 7.) der dritte Kelch mit Wein wurde getrunken (*s. Anm. zu 1Kor 10,16*).

**14,20 der mit mir … in die Schüssel eintaucht.** Wahrscheinlich befanden sich auf dem Tisch mehrere Schüsseln – Judas gehörte wohl zu denen, die nahe bei Jesus saßen, und benutzte daher die gleiche Schüssel wie er.

**14,21 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.* **wie … geschrieben steht.** Jesus war kein ahnungsloses Opfer – sein Verrat durch Judas wurde im AT prophezeit (Ps 22; Jes 53) und gehörte zum zuvor beschlossenen Errettungsplan Gottes (Apg 2,23). **besser, wenn er nicht geboren wäre.** Vgl. Joh 8,21-24; 16,8-11. Weil Judas in der Hölle eine so große Qual erleiden würde. Die schlimmste Strafe ist für Judas und ähnliche Menschen reserviert (Hebr 10,29). Das ist eine der drastischsten Aussagen in der Schrift hinsichtlich der menschlichen Verantwortung, zum Glauben an Christus zu kommen und wird hier mit der Konsequenz des Unglaubens in Beziehung gesetzt.

**14,22-25** Zu diesem Zeitpunkt der Erzählung scheint es, als sei Judas gegangen (Joh 13,23-30) und Jesus sei nun mit den treuen elf Jüngern allein (*s. Anm. zu Lk 22,21*). Anschließend machte Jesus das Passah des alten Bundes zum Mahl des Herrn im neuen Bund, ein neues Gedächtnismahl zur Erinnerung der göttlichen Erlösung von der Sünde.

**14,22 während sie aßen.** In keinem Evangelium findet sich ein Hinweis, bei welchem Teil des Mahles sie waren, aber wahrscheinlich war es vor dem Essen des gebratenen Lammes oder zeitgleich damit. Es ist bedeutsam, dass Jesus die Wahrheit des neuen Bundes in der Mitte des Passahmahls offenbarte. **Das ist mein Leib.** Jesus gab dem Essen des Brotes eine neue Bedeutung. Das ungesäuerte Brot symbolisierte die Trennung der Israeliten vom alten Leben in Ägypten. Es war die Trennung von Weltlichkeit, Sünde und falschen Religionen und der Beginn eines neuen Lebens der Heiligkeit und Gottesfurcht. Von da an würde beim Mahl des Herrn das Brot den Leib Christi symbolisieren, welchen er zur Errettung der Menschen als Opfer gab (*s. Anm. zu Mt 26,26*).

**14,23 den Kelch.** Der dritte Kelch mit Wein während der Zeremonie (*s. Anm. zu 1Kor 10,16*).

**14,24 mein Blut, das des neuen Bundes.** Gott forderte bei einer Bundeseinführung stets das Vergießen von Blut (vgl. 1Mo 8,20; 15,10; 2Mo 24,5-8). Hier musste das Blut Christi zur Vergebung der Sünden vergossen werden (Hebr 9,22; 1Pt 1,19; *s. Anm. zu Mt 26,28*). **für viele.** Das heißt: »zum Nutzen für viele.« Mit »viele« sind alle Gläubigen gemeint – sowohl Juden als auch Nicht-Juden. *S. Anm. zu 10,45*; vgl. Mt 20,28.

**14,25 Wahrlich, ich sage euch.** *S. Anm. zu 3,28.* **Ich werde nicht mehr … trinken.** Jesus erklärte, dass dies das letzte Passah sei und er keinen Wein mehr mit ihnen trinken werde, da es sein letztes Mahl ist. Bis zur Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches sollen Gläubige dies Gedächtnismahl halten (*s. Anm. zu 1Kor 11,23-34*). **es neu trinken werde.** Das diente ihnen als Zusicherung der Wiederkunft Christi und der Gründung seines irdischen Tausendjährigen Reiches. Womöglich deutet dies an, dass das Gedächtnismahl zur Erinnerung an das Kreuz auch im Tausendjährigen Reich gehalten wird. Wahrscheinlich ist es aber eher ein Hinweis darauf, dass Jesus kein weiteres Passah mit ihnen haben würde, bis zum Kommen des Reiches Gottes (*s. Anm. zu Hes 45,18-25; 45,21-24*). Es trifft auch zu, dass im kommenden Reich Gedenkopfer des atl. Bundes erneut eingesetzt werden (Hes 43 – 45), die eine Bedeutung haben werden, die vor dem Kreuz, auf das sie hinwiesen, nie verstanden wurde. **Reich Gottes.** Ein Ausblick auf das irdische Tausendjährige Reich Gottes.

*Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus*
Mt 26,31-35; Lk 22,31-34; Joh 13,36-38

[26] Und nachdem sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. [27] Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: *»Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen«*. [28] Aber nach meiner Auferweckung will ich euch nach Galiläa vorangehen. [29] Petrus aber sagte zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoß nehmen, doch nicht ich! [30] Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen! [31] Er aber sagte desto mehr: Wenn ich auch mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Das gleiche sagten aber auch alle.

*Gethsemane*
Mt 26,36-46; Lk 22,39-46

[32] Und sie kommen zu einem Grundstück namens Gethsemane. Und er spricht zu seinen Jüngern: Setzt euch hier hin, bis ich gebetet habe! [33] Und er nahm Petrus und Jakobus und Johannes mit sich; und er fing an, zu erschrecken, und ihm graute sehr.
[34] Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht! [35] Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge. [36] Und er sprach: Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!
[37] Und er kommt und findet sie schlafend. Und er spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Konntest du nicht *eine* Stunde wachen? [38] Wacht und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
[39] Und er ging wiederum hin, betete und sprach dieselben Worte. [40] Und als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend; denn die Augen waren ihnen schwer geworden. Und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.
[41] Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu ihnen: Schlaft ihr noch immer und ruht? – Es ist genug! Die Stunde ist gekommen. Siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert. [42] Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

*Die Gefangennahme Jesu*
Mt 26,47-56; Lk 22,47-53; Joh 18,2-12

[43] Und sogleich, als er noch redete, erschien Judas, der einer der Zwölf war, und mit ihm eine große

**26** *Lobges.* Ps 113-118
**27** V. 50; Sach 13,7
**28** 16,7
**30** Joh 18,17
**31** Ps 30,7; Jer 17,9; *gleiche* 5Mo 5,27-29; 1Kor 10,12
**32** Joh 18,1
**33** *Petrus* 5,37; 9,2; *graute* Hebr 4,15; Hi 6,4; Joh 12,27
**34** Röm 15,30
**36** *Kelch* 10,38
**37** *findet* V. 40
**38** *Wacht* Lk 21,36; 1Pt 4,7; 5,8; *Geist* Gal 5,17
**39** Mt 26,44; Lk 22,44; 2Kor 12,8-9
**40** *wussten* 1Mo 44,16
**41** *Stunde* Joh 7,30; 13,1; 17,1; *ausgeliefert* 10,33
**42** Joh 18,2-4
**43** V. 48

**14,26 den Lobgesang gesungen.** Wahrscheinlich Ps 118, der letzte Psalm des am Passah traditionell gesungenen Hallel (*s. Anm. zu Mt 26,30*). **Ölberg.** *S. Anm. zu 11,1.*

**14,27 an mir Anstoß nehmen.** *S. Anm. zu 4,17; Mt 26,31.* Das kann auch mit »zu Fall kommen« wiedergegeben werden und bezieht sich auf das vorübergehende Abfallen der Jünger von der Treue zu ihrem Herrn. **es steht geschrieben.** Ein Zitat aus Sach 13,7.

**14,28 nach Galiläa.** Jesus verheißt, die Jünger in seinem Auferstehungsleib wieder zu treffen (vgl. 16,7; Mt 28,16.17; *s. Anm. zu Mt 28,7*).

**14,30 Wahrlich, ich sage dir.** *S. Anm. zu 3,28.* **ehe der Hahn zweimal kräht.** Nach der jüdischen Zeiteinteilung beendete der »Hahnenschrei« die dritte Nachtwache um 3 Uhr morgens. Es war die Zeit, in der Hähne normalerweise zu krähen beginnen (*s. Anm. zu 13,35*). In den Evangelien deutet allein Markus an, dass der Hahn zweimal krähte (V. 72; *s. Anm. zu Mt 26,34*).

**14,32 Gethsemane.** Der Name bedeutet »Ölkelter« und bezieht sich auf einen Garten voller Olivenbäume am Hang des Ölbergs. Jesus suchte diesen Ort mit den Jüngern oftmals auf, wenn er sich zum Beten von den Mengen zurückziehen wollte (vgl. Joh 18,12; *s. Anm. zu Mt 26,36*).

**14,33 Petrus und Jakobus und Johannes.** *S. Anm. zu 5,37.* Jesus nahm sie wahrscheinlich mit in den Garten, weil sie die Führer der Zwölf waren und eine wichtige Lektion zu lernen hatten, die sie anderen weitergeben sollten (V. 34-42). **erschrecken.** Das gr. Wort bezieht sich auf ein Gefühl von Angst erregender Verwunderung. Angesichts der furchtbaren Aussicht, den ganzen Zorn Gottes über die Sünde zu tragen, überwältigte ihn schreckliche Angst (*s. Anm. zu Mt 26,38*).

**14,34 bis zum Tod.** Jesus war so sehr betrübt, dass er in diesem Augenblick zu sterben drohte. Es ist möglich, dass ein Mensch vor lauter Seelenqual stirbt (vgl. Lk 22,44; *s. Anm. zu Mt 26,38*).

**14,35 wenn … möglich.** Jesus bat Gott nicht, den Kelch an ihm vorübergehen zu lassen, wenn er die Macht dazu habe, sondern wenn es nach dem Plan Gottes möglich wäre. Bald schon sollte Christus diesen Kelch am Kreuz nehmen, als Gottes einziges Opfer für Sünde (vgl. Apg 4,12). **die Stunde.** Der Zeitpunkt seines Opfertodes, wie Gott ihn verfügt hatte. Diese Stunde umfasste alles, vom Verrat (V. 41) über die Gerichtsprozesse und die Geißelung und Verspottung bis hin zur Kreuzigung.

**14,36 Abba.** Ein liebevoller, vertrauter aramäischer Begriff, der dem Wesen nach gleichbedeutend mit dem deutschen Wort »Papa« ist (vgl. Röm 8,15; Gal 4,6). **Alles *ist* dir möglich.** Jesus wusste, dass es in der Macht und Allwissenheit Gottes stand, eine Alternative zu seinem Erlösungsplan bereitzustellen, wenn er es wollte (*s. Anm. zu V. 35*). **Kelch.** Das war der Kelch des göttlichen Zorns, von dem das AT spricht (Ps 75,9; Jes 51,17; Jer 49,12). Christus musste den Zorn Gottes über die Sünde, über den Teufel und die Macht des Todes erleiden (*s. Anm. zu Mt 26,39; Lk 22,42; Joh 18,11*). **nicht, was ich will, sondern was du willst.** Das offenbart Jesu völlige Entschlossenheit und Ergebenheit, den Willen Gottes zu tun. Er kam in die Welt, um den Willen Gottes zu tun, wozu er sich bis zum Ende verpflichtete (*s. Anm. zu Mt 26,39; Joh 6,38-40*).

**14,37 Simon.** Dass Jesus den Namen »Simon« gebrauchte, könnte andeuten, dass Petrus der Bedeutung seines neuen Namens »Petrus« nicht gerecht wurde (*s. Anm. zu Mt 16,18*). ***eine* Stunde.** Das deutet darauf hin, dass Jesus eine Stunde im Gebet verbracht hatte, eine Zeitspanne, in der Petrus unfähig war, wach zu bleiben.

**14,38 Wacht.** Das gr. Wort bedeutet »wachsam sein«. Jesus ermahnte Petrus, Jakobus und Johannes, aufmerksam zu sein, wenn sie geistlich angegriffen werden. Sie sollten sich von ihrem Selbstvertrauen nicht in geistlichen Schlaf wiegen lassen. **das Fleisch *ist* schwach.** Da der willige Geist noch im unerlösten Fleisch wohnt, sind Gläubige nicht immer in der Lage, die von ihnen ersehnte Gerechtigkeit auszuüben (vgl. Röm 7,15-23; *s. Anm. zu Mt 26,41*).

**14,41 Schlaft ihr noch immer und ruht?** Die drei Jünger blieben in diesem Augenblick nicht nur gegenüber der Not Christi gleichgültig, sondern auch gegenüber der von ihnen benötigten Stärke und Wachsamkeit für die bevorstehende Versuchung, die auf die Elf zukommen würde. Die Jünger mussten lernen, dass geistliche Siege jene erlangen, die im Gebet wachsam sind und sich auf Gott stützen, und dass Selbstvertrauen und mangelnde geistliche Vorbereitung zu einer geistlichen Katastrophe führen. **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10.*

**14,43 Judas … einer der Zwölf.** *S. Anm. zu 3,19; Mt 26,47.* Alle Verfasser der Evangelien sprechen in dieser Weise von ihm (V. 10.20; Mt

Schar mit Schwertern und Stöcken, [gesandt] von den obersten Priestern und den Schriftgelehrten und den Ältesten. [44] Der ihn verriet, hatte ihnen aber ein Zeichen gegeben und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist's; den ergreift und führt ihn sicher ab! [45] Und als er nun kam, trat er sogleich auf ihn zu und sprach: Rabbi, Rabbi! und küsste ihn. [46] Sie aber legten ihre Hände an ihn und nahmen ihn fest. [47] Einer aber von denen, die dabei standen, zog das Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab.
[48] Und Jesus begann und sprach zu ihnen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken, um mich gefangen zu nehmen? [49] Täglich war ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Doch damit die Schriften erfüllt werden –! [50] Da verließen ihn alle und flohen.
[51] Und ein gewisser junger Mann folgte ihm, der ein Leinengewand auf dem bloßen Leib trug; und die jungen Männer ergriffen ihn, [52] er aber ließ das Leinengewand zurück, und entblößt floh er von ihnen.

**45** Ps 55,21-22; Spr 27,6
**46** Apg 2,23
**47** Joh 18,10
**49** *ergriffen* Lk 19,47-48; *erfüllt* Lk 24,46
**50** V. 27; Sach 13,7; Joh 16,32; Hi 19,14
**52** 1Mo 39,11-12
**54** Joh 18,15-16

*Jesus vor dem Hohen Rat*
Mt 26,57-68; Lk 22,54; 22,63-65; Joh 18,13-15; 18,19-24

[53] Und sie führten Jesus ab zum Hohenpriester; und alle obersten Priester und die Ältesten und die Schriftgelehrten kamen bei ihm zusammen. [54] Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof des Hohenpriesters; und er saß bei den Dienern und wärmte sich am Feuer.

---

26,14.47; Lk 22,47; Joh 6,71); dabei beweisen sie eine bemerkenswerte Beherrschung in der Beschreibung und Beurteilung des Judas. Besonders in diesem Zusammenhang verstärkt eine so einfache Beschreibung das Böse seiner Tat eindrucksvoller als eine Reihe abfälliger Bezeichnungen oder kritischer Bemerkungen. Sie stellt zudem die genaue Erfüllung der Ankündigung Jesu aus den Versen 18-20 heraus. **eine große Schar mit Schwertern und Stöcken.** Diese »Schar« war eine sorgfältig ausgewählte Gruppe, deren einzige Absicht die Festnahme Jesu zu seiner Tötung war. Eine Kohorte (vollzählig 600 Mann) von römischen Soldaten (Joh 18,3.12) befand sich in der Menge, denn die jüdischen Führer (vgl. Lk 22,52), die die Schar organisiert hatten, benötigten zur Ausführung der Todesstrafe die Erlaubnis Roms und fürchteten zudem die Volksmenge. Die »Schwerter« waren normale kleine Handwaffen der Römer und die hölzernen »Stöcke« gewöhnliche Waffen, die die jüdische Tempelpolizei trug. **obersten Priestern … Schriftgelehrten … Ältesten.** Obwohl sie drei verschiedene Gruppen des Sanhedrin waren (wie der bestimmte Artikel vor jeder Gruppe andeutet), handelten sie als Einheit. Diese jüdischen Führer hofften offenbar schon eine ganze Zeit lang (*s. Anm. zu 3,6; 11,18*), Jesus der Rebellion gegen Rom anklagen zu können. Dann wäre Rom für seine Tötung verantwortlich zu machen und die Führer könnten möglichen Vergeltungsmaßnahmen durch Jesu jüdische Bewunderer entgehen. Der Hohe Rat eilte wahrscheinlich zu Pontius Pilatus, dem römischen Statthalter, um ihn um den sofortigen Einsatz seiner Soldaten zu bitten; oder sie handelten vielleicht aufgrund einer zuvor getroffenen Vereinbarung zu diesem kurzfristigen Truppeneinsatz. Wie auch immer, die Führer holten sich die Unterstützung des römischen Militärs von der Festung Antonia in Jerusalem.

**14,44 küssen.** Außer einer speziellen Respekts- und Zuneigungsbekundung war diese Art von Kuss ein Zeichen der Ehrerbietung und Freundschaft in der Kultur jener Zeit und Weltgegend. Aus der Vielfalt der Kussmöglichkeiten (auf die Füße, den Handrücken, die Handfläche, auf den Saum der Kleidung) wählte Judas die Umarmung und den Kuss auf die Wange – die Variation, die die innigste Liebe und Zuneigung offenbarte und normalerweise für eine Person reserviert war, zu der man eine enge und vertraute Beziehung hatte (so wie sehr vertraute Freunde). Judas hätte Jesus auf keine verabscheuungswürdigere Weise identifizieren können, da er die übliche Bedeutung auf so verräterische und heuchlerische Weise verzerrte.

**14,45 Rabbi.** »Mein Meister« (*s. Anm. zu 9,5*). **küsste ihn.** Das gr. Wort, das hier für »küsste« verwendet wurde, ist eine intensivere Form des gr. Verbs für »küssen« aus V. 44; es bezeichnet einen inbrünstigen, dauerhaften Ausdruck der Zuneigung und könnte auch mit »herzlich bzw. zärtlich küssen« wiedergegeben werden (vgl. Lk 7,38.45; 15,20; Apg 20,37). Judas gab vor, Christus herzlich zu lieben. Die Handlung war wahrscheinlich lang genug, um der Menge die Möglichkeit zu geben, Jesus zu identifizieren.

**14,47 Einer aber von denen, die dabei standen.** Simon Petrus (Joh 18,10), einer der beiden Jünger, die ein Schwert mit sich führten (Lk 22,38). Markus und die anderen synoptischen Schreiber weisen Petrus nicht klar aus, vielleicht weil sie früher schrieben als Johannes; zu der Zeit, als Petrus noch jüdische Vergeltungsmaßnahmen zu befürchten hatte. **den Knecht des Hohenpriesters.** Malchus (Joh 18,10). Er war weder Soldat noch gehörte er zur Tempelpolizei, vielmehr war er ein hochrangiger persönlicher Knecht von Kaiphas, dem Hohenpriester, wahrscheinlich gesandt, um Judas zu beobachten und von den Ereignissen des Abends zu berichten.

**14,48 Wie gegen einen Räuber.** Jesus drückte seinen gerechten Zorn über das Handeln und die Haltung der Menge aus. Ein »Räuber« war normalerweise ein Wegelagerer oder bewaffneter Bandit, der sich einer Verhaftung widersetzen würde. Der Rahmen, den die Menge bildete, stand im völligen Gegensatz zu seinem wohl bekannten Dienst als religiöser Lehrer.

**14,49 Tempel.** *S. Anm. zu 11,11.* Das war der öffentlichste Platz in Jerusalem. **damit die Schriften erfüllt werden.** Einmal ganz abgesehen von den sündigen Absichten der Menge benutzte Gott sie in souveräner Weise, um die Prophezeiung zu erfüllen (vgl. Jes 53,7-9.12) und seine Gnadenabsichten zu verwirklichen (*s. Anm. zu Mt 26,54*).

**14,50 verließen ihn.** Die Jünger fanden keinen Trost in Jesu Verweis auf die Schriften, stattdessen brach ihr Glaube an ihn zusammen, als sie erkannten, dass er der Festnahme keinen Widerstand entgegenbrachte und auch sie ergriffen werden könnten.

**14,51 ein gewisser junger Mann.** Das könnte Markus selbst gewesen sein. Falls die Schar unter der Führung Judas auf der Suche nach Jesus zuerst zu dem Haus der Mutter von Markus gegangen war – möglicherweise zu dem Ort, wo das letzte Passah von Jesus und den Zwölfen gehalten wurde –, hätte Markus den Lärm vielleicht gehört, das Geschehen erahnt und sich beeilt, der Menge zu folgen. **ein Leinengewand.** Entweder ein weites Schlafgewand aus Leinen oder ein Laken, das Markus eilig um sich gewickelt hatte, nachdem er aus dem Bett aufgestanden war.

**14,52 floh entblößt.** Markus entkam der Festnahme und lief fort; entweder verlor er dabei sein Gewand oder es wurde ihm weggerissen, so dass ihm keine Bedeckung mehr blieb.

**14,53-15,15** Markus' Darstellung des Gerichtsprozesses gegen Jesus macht wie alle anderen Evangelien deutlich, dass über Christus in zwei Hauptphasen verhandelt wurde: 1.) vor den religiösen Autoritäten (dem jüdischen Sanhedrin); und 2.) vor den weltlichen politischen Autoritäten (Rom, repräsentiert durch den Statthalter Pontius Pilatus). Jede dieser Phasen bestand aus drei Teilen: einem einleitenden Verhör, einer formalen Anklageerhebung und einer formalen Urteilsverkündigung. Wie die anderen Evangelisten gibt auch Markus keinen umfassenden Bericht aller Einzelheiten und Phasen. Ein vollständiges Bild erfordert das gesamte Material aller vier Evangelien.

**14,53 obersten Priester.** Kaiphas, der Leiter des Sanhedrin (*s. Anm. zu Mt 26,3.57*; vgl. Joh 18,24). Er war der offizielle Hohepriester von 18-36 n. Chr. **alle Hohenpriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten.** *S. Anm. zu V. 43.* Der vollzählige Sanhedrin, die ganze Hierarchie war anwesend.

**14,54 Hof des Hohenpriesters.** Ein viereckiger Innenhof in der Mitte des hohenpriesterlichen Wohnsitzes.

[55] Die obersten Priester aber und der ganze Hohe Rat suchten ein Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten, und sie fanden keines. [56] Denn viele legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab, doch stimmten die Zeugnisse nicht überein. [57] Und es standen etliche auf, legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab und sprachen: [58] Wir haben ihn sagen hören: Ich will diesen mit Händen gemachten Tempel zerstören und in drei Tagen einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist. [59] Aber auch so war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend. [60] Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte, fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich aussagen?

[61] Er aber schwieg und antwortete nichts. Wieder fragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? [62] Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels!

**55** *töten* Ps 94,21; Jer 20,10
**56** Ps 35,11
**57** 1Kö 21,9-13
**58** 15,29-30; Joh 2,19
**60** vgl. Joh 19,10
**61** *schwieg* 15,3-5; Jes 53,7; Ps 39,10
**62** *sitzen* Ps 110,1-2; Lk 22,69; *kommen* Mt 24,30; Apg 1,11; Offb 1,7
**63** Apg 14,13-14
**64** 3Mo 24,16; Joh 19,7
**65** 15,18-19; Jes 50,6
**66** V. 54
**67** *Jesus* 10,47; Apg 10,38
**68** *leugnete* V. 31; Spr 29,25; 1Kor 10,12
**69** V. 38; Gal 6,1

[63] Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sagte: Was brauchen wir weitere Zeugen? [64] Ihr habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? Und sie fällten alle das Urteil, dass er des Todes schuldig sei. [65] Und etliche fingen an, ihn anzuspucken und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener schlugen ihn ins Angesicht.

### *Die Verleugnung durch Petrus*

Mt 26,69-75; Lk 22,55-62; Joh 18,15-18; 18,25-27

[66] Und während Petrus unten im Hof war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters. [67] Und als sie Petrus sah, der sich wärmte, blickte sie ihn an und sprach: Auch du warst mit Jesus, dem Nazarener! [68] Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht und verstehe auch nicht, was du sagst! Und er ging in den Vorhof hinaus, und der Hahn krähte.

[69] Und als die Magd ihn sah, begann sie wieder

**14,55 Hohe Rat.** Der Sanhedrin (*s. Anm. zu Mt 26,59*).

**14,56** Weil Jesus unschuldig war, konnten die jüdischen Führer ihn nicht überführen, es sei denn sie würden sich auf meineidige Zeugnisse und eine gebeugte Justiz stützen. Die Juden waren entschlossen, alles nötige zu tun, selbst wenn sie gegen jede biblische und rabbinische Vorschrift hätten verstoßen müssen. **viele legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab.** Es mangelte nicht an Leuten, die auf Einladung des Sanhedrins hervortraten, um bewusst falsche und erfundene Aussagen zu erbringen. **stimmten … nicht überein.** Die Aussagen waren gänzlich unstimmig. Das Gesetz jedoch verlangte eine exakte Übereinstimmung zwischen zwei Zeugenaussagen (5Mo 17,6; 19,15).

**14,57.58 falsches Zeugnis.** Böswillig entstellten und verdrehten die Zeugen Jesu Aussagen. Es war sehr leicht, dass sie seine bildliche Aussage über seinen Tod und seine Auferstehung in Joh 2,19-22 in eine Prophezeiung der buchstäblichen Zerstörung des Tempels in Mk 13,2 umkehrten. In ihrer Anklage behaupteten sie, dass er der gegenwärtigen Gottesdienstordnung (wegen des Ersetzens des jetzigen Tempels) nicht loyal gegenüberstehe und außerdem Gott lästerte (indem er sagte, dass er den Tempel innerhalb von drei Tagen wieder aufbauen würde, ohne Hand anzulegen).

**14,58 Ich will diesen mit Händen gemachten Tempel zerstören.** Gemeint ist das physische Heiligtum in Jerusalem. Mutig stellte Jesus diese Behauptung vor dem Tempel auf, den die Juden verehrten, doch seine Worte wurden nicht richtig verstanden (s. *vorherige Anm. und d. Anm. zu Joh 2,19.20*).

**14,60** Als die fortgesetzt falschen Anklagen Jesus nicht ausreichend belasten konnten, versuchte Kaiphas die angespannte Situation zu retten, indem er dem Herrn eine Reaktion entlocken wollte. Der Hohepriester verstand nicht, wie Jesus ruhig bleiben konnte und sich nicht verteidigte.

**14,61 schwieg.** Das Schweigen der Unschuld, Integrität und des Glaubens an Gott. Eine Antwort von Jesus hätte all den falschen Zeugnissen und unrechtmäßigen Verfahren einen Anschein von Berechtigung gegeben. **Christus.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf den Anspruch Jesu, der verheißene Messias zu sein (*s. Anm. zu Mt 1,1*). **Sohn des Hochgelobten.** Ein Bezug auf den Anspruch der Gottheit Jesu. Dieser Ausdruck taucht im NT nur hier auf und ist ein Beispiel für jüdische Formulierungen, die den Namen Gottes vermeiden (*s. Anm. zu Joh 8,58*). Dieser Anspruch Jesu, Messias und Gott zu sein (vgl. Lk 4,18-21; Joh 4,25.26; 5,17.18; 8,58), rief immer energischen Widerstand seitens der jüdischen Führer hervor (Joh 5,19-47; 8,16-19; 10,29-39). Natürlich stellte der Hohepriester diese Frage in der Hoffnung, Jesus würde sie bestätigen und sich dadurch der formalen Anklage der Gotteslästerung aussetzen.

**14,62 Ich bin's.** Eine eindeutige Erklärung, dass Jesus sowohl der Messias als auch der Sohn Gottes war. **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 2,10; Mt 8,20.* Jesus verwendet diesen weithin anerkannten messianischen Titel für seine Person mehr als 80-mal in den Evangelien, hier in Anlehnung an Ps 110,1 und Dan 7,13 (vgl. Offb 1,13; 14,14). **zur Rechten der Macht.** Vgl. 10,37; Apg 2,33; 7,55; Hebr 2,9; Offb 12,5. Jesu verherrlichte Stellung ist neben dem Thron Gottes (»Macht« ist eine Andeutung auf Gott). **Wolken.** *S. Anm. zu 13,26*; vgl. Mt 24,30; 26,64; Lk 21,27; Apg 1,9-11; Offb 1,7; 14,14.

**14,63 zerriss … seine Kleider.** Eine zeremonielle und in diesem Fall gekünstelte Demonstration von Trauer und Entrüstung über die unterstellte Entehrung des Namens Gottes durch Jesus (vgl. 1Mo 37,29; 3Mo 10,6; Hi 1,20; Apg 14,13.19: *s. Anm. zu Mt 26,65*). **Was brauchen wir weitere Zeugen?** Eine rhetorische Frage, die Erleichterung darüber ausdrückte, dass die angespannte und peinliche Situation schließlich vorbei war. Da Jesus sich in den Augen des Hohen Rats angeblich selbst belastet hatte, würden sie keine weiteren erfundenen Zeugenaussagen benötigen.

**14,64 Lästerung.** *S. Anm. zu 2,7*; vgl. 3,29. Natürlich waren Jesu Worte keine »Lästerung« oder eine herausfordernde Respektlosigkeit gegenüber Gott (3Mo 24,10-23), aber Kaiphas betrachtete sie als solche, weil Jesus die gleiche Macht und das gleiche Vorrecht für sich in Anspruch nahm wie Gott.

**14,65 ihn anzuspucken … zu schlagen.** Für die Juden war das »Spucken« ins Gesicht eines anderen die gröbste, hasserfüllteste Form der persönlichen Beleidigung (vgl. 4Mo 12,14; 5Mo 25,9). Ihre brutale Grausamkeit erreichte einen Höhepunkt und enthüllte die enorme Verdorbenheit ihrer Herzen, als sie ihn mit geballten Fäusten schlugen. **Weissage!** Höhnisch und respektlos befahlen sie Jesus in ihrer Anmaßung, seine prophetischen Fähigkeiten zu gebrauchen – er sollte ihnen sagen, wer ihn geschlagen hatte (Mt 26,68).

**14,66 unten.** Die umliegenden Räume lagen höher als der Hof selbst. **eine von den Mägden.** Ein weiblicher Sklave oder eine Magd im Haus des Hohenpriesters. Es könnte die gleiche Person wie die Türhüterin gewesen sein (vgl. Joh 18,15.16), die Petrus Einlass gewährte und, da sie neugierig und ihm gegenüber misstrauisch war, einen genaueren Blick auf ihn werfen wollte.

**14,67 dem Nazarener.** Ihre Erwähnung der Herkunft Jesu vermittelt ihr Gefühl der Verachtung, angesichts der Anschauungen der jüdischen Führer und des schlechten Rufes, den Nazareth im Allgemeinen hatte (vgl. Joh 1,46).

**14,68 Vorhof.** Der Begriff wird im NT nur hier benutzt und bezeichnet den »Eingang«, einen überdachten Torbogen des Hofes, der zur Straße führte. **der Hahn krähte.** Das lässt an Jesu Prophezeiung in V. 30 (*s. Anm. dort*) und Mt 26,34 denken. Inmitten all der gegen ihn gerichteten Beschuldigungen hörte Petrus den Hahn entweder nicht krähen oder erkannte die Bedeutung nicht. Als der Hahn zum zweiten

und sprach zu den Umstehenden: Dieser ist einer von ihnen! [70] Er aber leugnete wiederum. Und ein wenig nachher sprachen die Umstehenden nochmals zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von ihnen! Denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache ist gleich. [71] Er aber fing an, [sich] zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet!
[72] Da krähte der Hahn zum zweiten Mal; und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er begann zu weinen.

*Jesus vor Pilatus*
Mt 27,1-2; 27,11-14; Lk 22,66-71; 23,1-4; Joh 18,28-38

**15** Und gleich in der Frühe fassten die obersten Priester mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Hohen Rat einen Beschluss und führten Jesus gebunden hin und lieferten ihn dem Pilatus aus.
[2] Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es! [3] Und die obersten Priester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. Er aber antwortete ihnen nichts [4] Pilatus aber fragte ihn wieder und sprach: Antwortest du nichts? Sieh, wie viele Dinge sie gegen dich aussagen! [5] Jesus aber antwortete nichts mehr, so dass sich Pilatus verwunderte.

*Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge*
Mt 27,15-26; Lk 23,13-25; Joh 18,39-40; 19,6-16

[6] Aber anlässlich des Festes pflegte er ihnen einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten. [7] Es lag aber ein gewisser Barabbas gefangen samt den Mitaufrührern, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. [8] Und die Menge erhob ein Geschrei und fing an, das zu verlangen, was er ihnen jedesmal gewährt hatte. [9] Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freigebe? [10] Denn er wusste, dass die obersten Priester ihn aus Neid ausgeliefert hatten. [11] Aber die obersten Priester wiegelten die Volksmenge auf, dass er ihnen lieber den Barabbas losgeben solle. [12] Und Pilatus antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr nun, dass ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt? [13] Sie aber schrien wiederum: Kreuzige ihn! [14] Und Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Da schrien sie noch viel mehr: Kreuzige ihn! [15] Weil nun Pilatus die Menge befriedigen wollte, gab er ihnen den Barabbas frei und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte auspeitschen lassen, damit er gekreuzigt werde.

*Verspottung und Dornenkrone*
Mt 27,27-31; Joh 19,2-5

[16] Da führten ihn die Kriegsknechte hinein in den Hof, das ist das Prätorium; und sie riefen

**70** *Galiläer* Apg 2,7
**72** *verleug.* V. 30; 2Kor 7,10; 2Kö 20,5; 22,19; *weinen* Mt 26,75; Lk 22,62 vgl. 2Kö 20,5; 22,19

**1** 10,33; Ps 2,2; Apg 4,26-28
**2** Lk 22,2-3; Joh 18,33-37
**4** *Pilatus* 1Kor 4,9
**5** Jes 53,7; Joh 19,8-9
**6** Joh 18,39
**9** *Wollt* Apg 3,13-15
**10** 13,45; 17,5
**11** Apg 3,14
**12** *König* Joh 19,21; Apg 5,31; Ps 2,6
**14** Jes 53,9; Apg 3,13; 13,28
**16** Mt 27,27

Mal krähte, schaute Jesus Petrus an (Lk 22,61), weckte seine Erinnerung und überführte ihn seiner Verleugnung (vgl. V. 72).

**14,70 Galiläer.** Wurde von der Jerusalemer Bevölkerung häufig als verächtliche Bezeichnung für ihre nördlichen Verwandten verwendet. Sie zeigt, dass die Menschen in Galiläa für einfach und ungebildet gehalten wurden (vgl. Apg 4,13).

**15,1 gleich in der Frühe.** Bei Tagesanbruch, wahrscheinlich zwischen 5 und 6 Uhr morgens. Nachdem der Sanhedrin Jesus in der Nacht unrechtmäßig für schuldig befunden hatte (14,53-65; Joh 18,13-24), trat er nach Tagesanbruch zusammen, um das Urteil offiziell zu verkünden. **obersten Priester.** *S. Anm. zu Mt 2,4.* **Ältesten und Schriftgelehrten.** *S. Anm. zu 14,43, Mt 2,4.* **ganzen Hohen Rat.** Der vollständige Sanhedrin (*s. Anm. zu 14,43.53; Mt 26,59*). **einen Beschluss.** Die Besprechung wird in Lk 22,66-71 beschrieben. Es dürfte kaum mehr als eine Wiederholung der zuvor gegen Jesus erhobenen Anklagen gewesen sein und der Bestätigung seines Schuldspruchs. **Pilatus.** Römischer Prokurator (Statthalter) von Judäa von 26-36 n. Chr. Seine offizielle Residenz war in Cäsarea, doch zum Passah befand er sich in Jerusalem.

**15,2 Pilatus fragte ihn.** Johannes berichtet (Joh 18,30), dass die jüdischen Führer forderten, dass sich Pilatus ihrem Todesurteil einfach anschließen sollte, das sie bereits über Jesus verkündet hatten (14,64). Pilatus lehnte das jedoch ab, woraufhin die jüdischen Führer ihre falschen Anschuldigungen gegen Jesus vortrugen (Lk 23,2). Nachdem er sie gehört hatte, befragte Pilatus ihn selbst. **Bist du der König der Juden?** Der einzige Anklagepunkt, den Pilatus ernst nahm, war, dass Jesus den Anspruch erhob, König zu sein, was ihn des Aufstandes gegen Rom schuldig machte. Pilatus' Frage zeigt, dass er über diesen Punkt bereits informiert war (Lk 23,2). **Du sagst *es*.** Die Antwort Jesu bestätigt, dass er der rechtmäßige König Israels war, deutet aber auch an, dass Pilatus eine andere Vorstellung von der Bedeutung hatte als Jesus (vgl. Joh 18,34-37).

**15,3 viele Anklagen.** Vgl. Lk 23,2.5.

**15,4 Antwortest du nichts?** Pilatus war über Jesu Schweigen erstaunt, denn es wäre nur selbstverständlich, dass Angeklagte die Anschuldigungen gegen sie vehement bestritten. Jesus mag geschwiegen haben, um die Prophetie zu erfüllen (Jes 42,1.2; 53,7), oder weil Pilatus ihn bereits für unschuldig erklärt hatte (Lk 23,4; Joh 18,38).

**15,6 des Festes.** Das Passah. **pflegte er … freizugeben.** Säkulare Quellen des Altertums lassen darauf schließen, dass römische Statthalter auf Gesuch ihrer Untertanen zuweilen Amnestie gewährten. In der Annahme, dass das Volk um die Freilassung ihres Königs bitten würde (den sie eine Woche zuvor noch als solchen anerkannt hatten; 11,1-10), sah Pilatus in diesem jährlichen Brauch zweifelsohne einen Ausweg aus seinem Dilemma mit Jesus.

**15,7 Barabbas.** Ein Räuber (Joh 18,40) und Mörder (Lk 23,18.19), der sich in irgendeiner Weise als Aufständischer gegen Rom hervorgetan hatte. Ob seine Beteiligung durch politische Überzeugungen oder von persönlicher Gier motiviert war, ist nicht bekannt. Es ist nicht möglich, Näheres über den fraglichen Aufstand ausfindig zu machen, aber solche Aufstände waren zur Zeit Jesu weit verbreitet und Vorläufer der Massenrevolte von 66-70 n. Chr.

**15,10 aus Neid.** Pilatus erkannte, dass die jüdischen Autoritäten ihm Jesus nicht aus Loyalität gegenüber Rom ausgeliefert hatten. Er durchschaute ihre Täuschung und erkannte das eigentliche Motiv – ihren Neid auf Jesu Popularität beim Volk.

**15,13 Kreuzige.** *S. Anm. zu V. 15.*

**15,15 auspeitschen.** Mit einer Peitsche (bekannt als *Flagellum*), die einen hölzernen Griff hatte, an dem sich Lederriemen mit Metallspitzen befanden. Mit einem *Flagellum* ausgepeitscht zu werden, war eine furchtbare Tortur, bei der das Fleisch bis zum Knochen abgerissen wurde und schwere Blutungen entstanden. Es war eine Form der Auspeitschung, bei der viele Delinquenten starben. **gekreuzigt.** *S. Anm. zu Mt 27,31.* Kreuzigung, die übliche römische Hinrichtungsart für Sklaven und Ausländer, wurde von dem römischen Schriftsteller Cicero als »die denkbar grausamste und scheußlichste Strafe« beschrieben.

**15,16 Prätorium.** Der offizielle Amtssitz des Statthalters in Jerusalem, der sich wahrscheinlich in der Festung Antonia befand. **ganze Schar.** Die römische Kohorte, aus 600 Mann bestehend, war in Jeru-

die ganze Schar zusammen, [17] legten ihm einen Purpur[mantel] um, flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf. [18] Und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden! [19] Und sie schlugen sein Haupt mit einem Rohr, spuckten ihn an, beugten die Knie und fielen vor ihm nieder. [20] Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur[mantel] aus und legten ihm seine eigenen Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

*Die Kreuzigung Jesu*

Mt 27,32-44; Lk 23,26-43; Joh 19,17-27

[21] Und sie zwangen einen Vorübergehenden, der vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater von Alexander und Rufus, ihm das Kreuz zu tragen. [22] Und sie brachten ihn auf den Platz Golgatha, das heißt übersetzt »Schädelstätte«. [23] Und sie gaben ihm Myrrhenwein zu trinken, aber er nahm ihn nicht.
[24] Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darüber, was jeder bekommen sollte. [25] Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. [26] Und die Inschrift, die seine Schuld anzeigte, war darüber geschrieben: »Der König der Juden«. [27] Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. [28] Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: *»Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden«*.
[29] Und die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den Kopf und sprachen: Ha, der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, [30] rette dich selbst und steige vom Kreuz herab! [31] Gleicherweise spotteten aber auch die obersten Priester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! [32] Der Christus, der König von Israel, steige nun vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben! Auch die, welche mit ihm gekreuzigt wurden, schmähten ihn.

*Der Tod Jesu*

Mt 27,45-56; Lk 23,44-49; Joh 19,28-37

[33] Als aber die sechste Stunde anbrach, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neun-

**17** Mt 27,28 vgl. Lk 23,11
**18** *Sei* V. 29-32
**19** 14,65; Ps 22,7-8
**20** Hebr 13,12
**21** *Kyrene* Apg 2,10; *Rufus* Röm 16,13
**22** Joh 19,17
**23** Spr 31,6-7
**24** *gekreuz.* Ps 22,2; Gal 3,13; 1Pt 2,24; *Kleider* Ps 22,19
**25** *Stunde* V. 33
**26** Mt 27,37; Joh 19,19-22
**27** Hebr 12,2
**28** Lk 22,37; Jes 53,12
**29** *schüttelt.* Ps 22,8; 109,25
**31** Joh 12,24
**32** *Christus* V. 26; 14,61
**33** Am 8,9

salem stationiert. Alle Soldaten, die momentan nicht im Dienst waren, versammelten sich, um Jesus zu verspotten.

**15,17 legten ihm einen Purpur*mantel* um, flochten eine Dornenkrone.** »Purpur« war die traditionell von Königen getragene Farbe; die »Dornenkrone« war ein spöttischer Bezug auf die Königskrone. Die hartherzigen Soldaten krönten Jesus zur Verspottung zum König der Juden.

**15,18 Sei gegrüßt, König der Juden!** Der Gruß war eine Parodie der Begrüßung Cäsars.

**15,19 Rohr.** Eine Imitation des königlichen Zepters.

**15,21** Verurteilte Sträflinge mussten den schweren Querbalken ihres Kreuzes zum Hinrichtungsplatz selbst tragen. Erschöpft von einer schlaflosen Nacht, schweren Verwundungen und von der Auspeitschung geschwächt war Jesus nicht mehr fähig, dies Querholz weiter zu tragen. Die römischen Wächter zwangen Simon, der wohl zufällig vorüberging, Jesu Querbalken für den Rest des Weges zu übernehmen. Simon, aus der nordafrikanischen Stadt Kyrene, war auf dem Weg nach Jerusalem. Dass er als »Vater von Alexander und Rufus« bezeichnet wird (vgl. Röm 16,13), ist ein Beweis, dass Markus in Verbindung mit der Gemeinde in Rom stand (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**15,22 Golgatha … Schädelstätte.** »Golgatha« ist ein aramäisches Wort, das wörtl. »Schädel« bedeutet und von Markus für seine Leser übersetzt wurde (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Obwohl die genaue Stelle nicht bekannt ist, werden heute zwei Standorte in Jerusalem als Möglichkeit angesehen: 1.) Gordons Golgatha im Norden (benannt nach dem Mann, der den Ort in der Neuzeit entdeckte); und 2.) die traditionelle Stätte im Westen bei der Grabeskirche, eine Überlieferung, die bis ins 4. Jhdt. zurückreicht.

**15,23 Myrrhenwein.** Um die Schmerzen vorübergehend zu mildern (*s. Anm. zu Mt 27,34*), erlaubten die Römer, dass dem Gekreuzigten dieses Getränk gegeben wurde, wahrscheinlich nicht aus Mitgefühl, sondern um Schwierigkeiten beim Kreuzigungsvorgang zu verhindern.

**15,24 gekreuzigt.** *S. Anm. zu V. 15.* Keines der Evangelien liefert eine detaillierte Beschreibung des konkreten Kreuzigungsvorgangs. **teilten sie seine Kleider.** Das geschah zur Erfüllung von Ps 22,19. Die Henker teilten die Kleider des Opfers üblicherweise unter sich auf.

**15,25 dritte Stunde.** Nach der jüdischen Zeiteinteilung fand die Kreuzigung um 9 Uhr morgens statt. Johannes hält fest, dass es »um die sechste Stunde« war, als Pilatus Jesus zur Kreuzigung verurteilte (Joh 19,14). Johannes verwendete anscheinend die römische Zeiteinteilung, die die Stunden von Mitternacht an zählte. Somit würde Johannes' »sechste Stunde« gegen 6 Uhr morgens gewesen sein.

**15,26 die Inschrift, die seine Schuld anzeigte.** Das Verbrechen, für das ein Verurteilter hingerichtet wurde, schrieb man auf ein Holzbrett, das an dem Kreuz über seinem Kopf befestigt wurde. Jesu Inschrift war in Latein, Hebräisch und Griechisch (Joh 19,20). *S. Anm. zu Mt 27,37.* **Der König der Juden.** Da Pilatus Jesus wiederholt für absolut unschuldig erklärt hatte (Lk 23,4.14.15.22), ordnete er diese Inschrift an. Ganz gleich, ob es Pilatus' Absicht war, Jesus zu verspotten oder ihn zu ehren, er wollte damit auf jeden Fall die jüdischen Autoritäten beleidigen, die ihm so viel Schwierigkeiten bereitet hatten. Als die aufgebrachten jüdischen Führer forderten, dass die Inschrift verändert würde, lehnte Pilatus das frei heraus ab (*s. Anm. zu Joh 19,22*). Ein Vergleich aller vier Evangelien ergibt die folgende vollständige Inschrift: DIES IST JESUS, DER NAZARENER, DER KÖNIG DER JUDEN. *S. Anm. zu Lk 23,38.*

**15,27 zwei Räuber.** Sie hatten sich wahrscheinlich mit Barabbas an dem Aufstand beteiligt (*s. Anm. zu V. 7*), da Raub nach römischem Recht kein Kapitalverbrechen war.

**15,28** Mit der Errichtung des Kreuzes Jesu zwischen den beiden Räubern (V. 27), beabsichtigte Pilatus möglicherweise eine weitere Beleidigung der Juden, indem er andeutete, dass ihr König nichts anderes als ein gewöhnlicher Krimineller war. Gottes Absicht damit war jedoch die Erfüllung der Prophetie (vgl. Jes 53,12).

**15,29 schüttelten den Kopf.** Eine Geste der Verachtung und des Spottes (vgl. 2Kö 19,21; Ps 22,8; 44,15; 109,25; Jer 18,16; Kla 2,15). ***der du* den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust.** Die Vorübergehenden wiederholten die falsche Anklage, die während des Prozesses gegen Jesus vor Kaiphas vorgebracht war (14,58). Die Anklage ergab sich durch ein falsches Verständnis der Worte Jesu aus Joh 2,19-21.

**15,32 Christus.** *S. Anm. zu 1,1.* **steige … vom Kreuz herab.** Eine letzte Forderung nach einem Wunder von den ungläubigen jüdischen Autoritäten (vgl. 8,11). Ihre Behauptung, dass sie dann sehen und glauben würden, war falsch, da sie später dem noch größeren Wunder der Auferstehung Christi auch nicht glauben wollten. **die, welche mit ihm gekreuzigt wurden.** Die beiden Räuber schlossen sich der Schmähung Jesu an, obschon einer von ihnen später Buße tat (Lk 23,40-43).

**15,33 sechste Stunde.** Mittags nach jüdischer Zeiteinteilung, zur Hälfte der sechs Stunden, die Jesus am Kreuz aushalten musste (*s. Anm. zu V. 25*). **Finsternis.** Ein Kennzeichen göttlichen Gerichts (vgl. Jes 5,30; 13,10.11; Joel 2,1.2; Am 5,20; Zeph 1,14.15; Mt 8,12; 22,13; 25,30). Das geographische Ausmaß der Finsternis ist nicht bekannt, obgleich die Aufzeichnungen der Kirchenväter andeuten, dass

ten Stunde. [34] Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lama sabachthani? Das heißt übersetzt: *»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«*
[35] Und etliche der Umstehenden, die es hörten, sprachen: Siehe, er ruft den Elia! [36] Einer aber lief und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt! Lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn herabzunehmen!
[37] Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und verschied. [38] Und der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei.
[39] Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, sah, dass er so schrie und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!
[40] Es sahen aber auch Frauen von ferne zu, unter ihnen war auch Maria Magdalena und Maria, die Mutter des jüngeren Jakobus und des Joses, sowie Salome, [41] die ihm auch, als er in Galiläa war, nachgefolgt waren und ihm gedient hatten, und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

**34** Ps 22,2; Kla 1,12; 3,1-18
**35** *ruft* 9,11-13; Mt 17,10-13
**36** Ps 69,22
**37** Lk 23,46; Joh 19,30
**38** 2Mo 26,31-33; Hebr 10,19-20
**39** 1,1; 14,61
**40** 16,9
**41** Lk 8,2-3; 23,55
**43** *wartete* Lk 2,25; 2,36-38
**44** Joh 19,33-34
**45** *überließ* Mt 27,58; Joh 19,38
**46** *Stein* 16,2-3

*Die Grablegung Jesu*
Mt 27,57-61; Lk 23,50-56; Joh 19,38-42

[42] Und als es schon Abend geworden war (es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbat), [43] da kam Joseph von Arimathia, ein angesehener Ratsherr, der selbst auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, ging zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. [44] Pilatus aber wunderte sich, dass er schon gestorben sein sollte, und er ließ den Hauptmann herbeirufen und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei. [45] Und als er es von dem Hauptmann erfahren hatte, überließ er dem Joseph den Leib. [46] Da kaufte dieser Leinwand und nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war; und er wälzte einen Stein vor

---

es über Judäa hinausreichte. **bis zur neunten Stunde.** Gemeint ist 3 Uhr nachmittags.

**15,34 Eloi, Eloi, lama sabachthani?** Die aramäischen Worte aus Ps 22,2. Matthäus, der diesen Ausruf auch festgehalten hat, gibt ihn in Hebräisch wieder (Mt 27,46). **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Schmerzlich empfand Jesus seine Trennung vom Vater, die sich daraus ergab, dass Gott seinen Zorn über ihm ausgoss – dem Stellvertreter von uns Sündern (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*).

**15,35 Elia.** Weiterer Spott, der in Wirklichkeit meinte: »Lasst den Vorläufer kommen und diesen so genannten Messias retten« (*s. Anm. zu Lk 1,17*).

**15,36 Essig.** Das Griechische lässt auch die Möglichkeit offen, dass es saurer Wein mit Wasser gewesen sein könnte. Dies Getränk wurde normalerweise von Soldaten und Arbeitern getrunken. Wahrscheinlich sollte dadurch nur sein Leiden verlängert werden. **ein Rohr.** Ein Ysop-Zweig (Joh 19,29).

**15,37 stieß einen lauten Schrei aus.** Angesichts seiner enormen Schmerzen bewies Jesus eine erstaunliche Stärke; sein Schrei zeigte, dass sein Leben nicht langsam aus ihm wich, sondern dass er es freiwillig ließ (Joh 10,17.18). Christi Worte finden sich in Lk 23,46.

**15,38 der Vorhang im Tempel riss … entzwei.** Der riesige Vorhang, der das Allerheiligste vom restlichen Heiligtum trennte (2Mo 26,31-33; 40,20.21; 3Mo 16,2; Hebr 9,3). Es bedeutete, dass der Weg zur Gegenwart Gottes durch den Tod seines Sohnes frei gemacht war.

**15,39 Hauptmann.** Der befehlshabende römische Offizier bei der Kreuzigung. Hauptleute (Centurionen) waren das Rückgrat der römischen Armee und befehligten 100 Soldaten. Der Hauptmann hatte schon viele Gekreuzigte sterben sehen, aber niemanden wie Jesus. Die Stärke, die er zum Zeitpunkt seines Todes besaß und die sich in seinem lauten Aufschrei äußerte (V. 37), war von einem Gekreuzigten gänzlich unbekannt. Zusammen mit dem zeitgleichen Erdbeben beim Tod Christi (Mt 27,51-54) überzeugte es den Hauptmann, dass Jesus »wahrhaftig … Gottes Sohn« war. Laut Überlieferung kam dieser Mann zum Glauben (*s. Anm. zu Mt 27,54*).

**15,40** Einige dieser Frauen standen zuvor schon unter dem Kreuz (Joh 19,25-27). Da sie es nicht ertragen konnten, Jesus aus der Nähe leiden zu sehen, schauten sie mittlerweile »von ferne zu«. Ihre teilnahmsvolle Treue stand in scharfem Kontrast zu den Jüngern, die mit der Ausnahme von Johannes nirgends zu sehen waren. **Maria Magdalena.** Sie kam aus dem Dorf Magdala vom Westufer des Sees von Galiläa, woher sie auch ihren Namen hatte. Lukas erwähnt, dass Jesus sieben Dämonen von ihr ausgetrieben hatte (Lk 8,2). Sie wird für gewöhnlich als erste der Frauen in der Nachfolge Jesu aufgeführt, was andeuten könnte, dass sie ihre Führerin war. **Maria, die Mutter des jüngeren Jakobus und des Joses.** Sie wird von den anderen Marias durch den Zusatz des Namens ihres Sohnes unterschieden. Der »jüngere Jakobus« (in Mt 10,2 »Jakobus, der Sohn des Alphäus« genannt) war einer der Zwölf. **Salome.** Die Frau des Zebedäus (Mt 27,56) und Mutter von Jakobus und Johannes (*s. Anm. zu 10,35*).

**15,41 viele andere.** Sie waren bei Jesus seit den Tagen seines Dienstes in Galiläa. Sie reisten mit ihm und den Jüngern und versorgten sie (vgl. Lk 8,2.3).

**15,42 Rüsttag.** Freitag, der Tag vor dem Sabbat (Samstag).

**15,43 Joseph von Arimathia.** »Arimathia«, im AT als Rama oder Ramatajim-Zofim bekannt (Geburtsort von Samuel, 1Sam 1,1.19; 2,11), lag etwa 25-30 km nordwestlich von Jerusalem. Joseph war ein angesehenes Mitglied des »Hohen Rats« (oder auch Sanhedrin, *s. Anm. zu 14,43*), der sich gegen die Verurteilung Jesu ausgesprochen hatte (Lk 23,51). **Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,15.* **wagte es.** Pilatus ist wahrscheinlich nicht sehr erfreut gewesen, ein Mitglied des Hohen Rates zu sehen, nachdem sie ihn dazu gedrängt hatten, einen Unschuldigen zu kreuzigen. Außerdem würde Josephs öffentliches Bekenntnis zu Jesus den Zorn der anderen Mitglieder des Hohen Rates auf sich ziehen. **bat um den Leib Jesu.** Obwohl zum Tode verurteilte Häftlinge nach römischem Recht den Anspruch auf ein Begräbnis verwirkt hatten, wurden ihre Körper normalerweise ihren Angehörigen überlassen, wenn diese darum baten; doch Jesu Mutter war dafür emotional zu erschöpft. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass seine Brüder und Schwestern in Jerusalem waren, und seine engsten Freunde, die Jünger, waren geflohen (außer Johannes, der sich um Maria kümmern sollte; Joh 19,26.27). In Abwesenheit der engsten Vertrauten Jesu, bat Joseph Pilatus mutig um den Leib Jesu.

**15,44 Pilatus … wunderte sich.** Gekreuzigte schwebten oft tagelang zwischen Leben und Tod, deshalb war Pilatus überrascht, dass Jesus bereits nach sechs Stunden gestorben war. Bevor er Joseph den Leib Jesu gab, erkundigte sich Pilatus bei dem verantwortlichen »Hauptmann« (*s. Anm. zu V. 39*), um sich den Tod bestätigen zu lassen.

**15,45 überließ er dem Joseph den Leib.** Nach der Bestätigung des Todes durch den Hauptmann, gewährte Pilatus Joseph den Leib Jesu. Damit erklärten die Römer Jesus offiziell für tot.

**15,46 wickelte ihn in die Leinwand.** Die Juden balsamierten Tote nicht ein, sondern wickelten sie in parfümierte Grabtücher (*s. Anm. zu 16,1*). Nikodemus, ein weiteres angesehenes Mitglied des Hohen Rates (vgl. Joh 7,50), half Joseph, den Leichnam herzurichten (Joh 19,39.40). Diese Männer, die ihre Treue zu Jesus zu seinen Lebzeiten geheim gehalten hatten, traten bei seiner Grablegung nun öffentlich in Erscheinung. Wohingegen die Jünger, die Jesus öffentlich nachgefolgt waren, sich versteckten (Joh 20,19). **ein Grab, das in einen Felsen gehauen war.** Dies »Grab« lag in der Nähe von Golgatha (Joh 19,42). Matthäus fügt

den Eingang des Grabes. [47] Maria Magdalena aber und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt wurde.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mt 28,1-8; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18

**16** Und als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Gewürze, um hinzugehen und ihn zu salben. [2] Und sehr früh am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem Grab. [3] Und sie sagten zueinander: Wer wälzt uns den Stein von dem Eingang des Grabes? [4] Und als sie aufblickten, sahen sie, dass der Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr groß. [5] Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschraken. [6] Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten! [7] Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat! [8] Und sie gingen schnell hinaus und flohen von dem Grab. Es hatte sie aber ein Zittern und Entsetzen befallen; und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.

**1** 15,40.47; Lk 23,56
**2** *früh* Lk 24,1; Joh 20,1
**3** 2Mo 3,11; 4,1; Ri 6,15
**4** 10,27; Mt 28,2; Sach 4,6-7
**5** Lk 24,4
**6** *sucht* Ps 105,3
**7** *Petrus* 14,66-72; Lk 22,32; *Galiläa* Mt 28,10.16
**8** *Zittern* V. 5-6; Lk 24,37; *niemand* 2Kö 4,29; Lk 10,4

hinzu, dass es Josephs eigenes Grab war (Mt 27,60); Lukas und Johannes erwähnen, dass zuvor noch niemand darin begraben wurde (Lk 23,53; Joh 19,41).

**16,1 der Sabbat war vorüber.** Der Sabbat endete am Samstag offiziell bei Sonnenuntergang; anschließend konnten die Frauen die Gewürze kaufen. **Maria Magdalena und Maria, die *Mutter* des Jakobus, und Salome.** *S. Anm. zu Mt 27,56.* Lukas erwähnt, dass auch Johanna und andere Frauen dort waren (Lk 24,10; vgl. 15,41). **Gewürze.** Die Frauen kauften zu den bereits vorbereiteten Gewürzen noch weitere hinzu (vgl. Lk 23,56; Joh 19,39.40). **salben.** Im Gegensatz zu den Ägyptern balsamierten die Juden ihre Toten nicht ein. Das Salben war ein Akt der Liebe, um den Gestank eines verwesenden Körpers zu überdecken. Dass die Frauen am dritten Tag nach der Grablegung kamen, um Jesu Körper zu salben, zeigte, dass sie ebenso wie die Jünger nicht mit seiner Auferstehung aus den Toten rechneten (vgl. 8,31; 9,31; 10,34).

**16,2 als die Sonne aufging.** Joh 20,1 sagt, dass Maria Magdalena das Grab aufsuchte, als es noch dunkel war. Sie war den anderen Frauen möglicherweise vorausgegangen oder sie hatten sich im Dunklen gemeinsam auf den Weg gemacht und erreichten das Grab nach Sonnenaufgang.

**16,3 Wer wälzt uns den Stein.** Nur Markus berichtet diese Unterhaltung auf dem Weg zum Grab. Die Frauen erkannten, dass keine Männer bei ihnen waren, um den schweren Stein (V. 4) vom Eingang des Grabes wegzubewegen. Da sie zuletzt am Freitagabend am Grab waren, wussten sie nicht, dass der Stein versiegelt wurde und Wachen aufgestellt waren, denn das geschah am Samstag (Mt 27,62-66).

**16,4 der Stein war weggewälzt.** Nicht um Jesus herauszulassen, sondern um die Zeugen hineinzulassen. Das Erdbeben, das sich ereignete, als der Engel den Stein beiseite wälzte (Mt 28,2), betraf womöglich nur die Umgegend des Grabes, da die Frauen anscheinend nichts davon mitbekamen.

**16,5 gingen in das Grab hinein.** Die äußere Kammer, die von der Grabkammer durch einen kleinen Zugang getrennt war. **einen jungen Mann … mit einem langen, weißen Gewand bekleidet.** Der Engel, der den Stein weggerollt hatte (Mt 28,2), war mittlerweile in der Grabkammer. Lukas berichtet, dass sich zwei Engel im Grab befanden; Matthäus und Markus konzentrierten sich auf den redenden Engel (ähnliche Beispiele, *s. Anm. zu 10,46*).

**16,6 Jesus den Nazarener, den Gekreuzigten.** Die inspirierte Darstellung lässt keinen Zweifel darüber, wer sich im Grab befunden hatte. Der Gedanke einiger Ungläubiger, dass die Frauen ein falsches Grab aufsuchten, ist lächerlich. **er ist auferstanden.** Die Auferstehung Christi ist eine der zentralen Wahrheiten des christlichen Glaubens (1Kor 15,4) und die einzig einleuchtende Erklärung für ein leeres Grab. Selbst die jüdischen Führer bestritten die Tatsache des leeren Grabes nicht, sondern erdachten sich die Geschichte, dass die Jünger den Leichnam Jesu gestohlen hatten (Mt 28,11-15). Der Gedanke, dass die ängstlichen (Joh 20,19) und zweifelnden (V. 16,11.13; Lk 24,10.11) Jünger die römische Abordnung irgendwie überwältigten und den Leib Jesu stahlen, ist absurd. Dass sie es taten, während die Wachen schliefen, ist sogar noch grotesker. Mit Sicherheit hätten die Jünger durch die Beseitigung des schweren Steines vor der Öffnung des Grabes wenigstens einen Soldaten aufgeweckt. Und überhaupt, wie hätten die Wachen wissen können, was geschah, während sie doch schliefen? Viele andere sündige Theorien wurden in den Jahrhunderten erfunden, um das leere Grab wegzuerklären – jede von ihnen ist gleichermaßen vergeblich.

**16,7 und dem Petrus.** Petrus wurde nicht wegen seiner Führungsposition unter den Jüngern hervorgehoben, sondern um ihm zu versichern, dass er trotz seiner Verleugnung Jesu noch zu ihnen gehörte. **er euch nach Galiläa vorangeht … wie er euch gesagt hat.** *S. Anm. zu 14,28.* Der mangelnde Glaube der Jünger ließ sie nur langsam auf diese Worte reagieren; sie brachen erst nach Galiläa auf (Mt 28,7.16), nachdem Jesus ihnen wiederholt in Jerusalem erschienen war (vgl. Lk 24,13-32; Joh 20,19-31).

**16,8 fürchteten.** Sie waren von der Furcht einflößenden Erscheinung des Engels und dem Geheimnis der Auferstehung überwältigt.

**16,9-20** Außerbiblische Beweise deuten stark an, dass diese Verse ursprünglich nicht zum Markus-Evangelium gehörten. Während die Mehrheit der gr. Handschriften sie enthält, fehlen sie in den ältesten und verlässlichsten. Es existierte auch ein kürzerer Schluss, den der Text allerdings nicht enthält. Einige Handschriften, in denen die Passage zu finden ist, erwähnen, dass sie in älteren Manuskripten fehlte; anderen ist hingegen die Anmerkung beigefügt, dass der Text für nicht echt erachtet wird. Die Kirchenväter des 4. Jhdt., Eusebius und Hieronymus, erwähnten, dass nahezu alle ihnen verfügbaren gr. Handschriften die Verse 9-20 nicht enthielten. Die inneren Beweise dieser Passage sprechen ebenso stark gegen Markus' Verfasserschaft. Der Übergang zwischen V. 8 und 9 ist abrupt und ungünstig. Der gr. Partikel »als«, mit dem V. 9 beginnt, lässt auf eine Fortsetzung der vorhergehenden Erzählung schließen. Das Folgende führt die Geschichte der Frauen in V. 8 jedoch nicht weiter, sondern beschreibt, wie Christus Maria Magdalena erschienen ist (vgl. Joh 20,11-18). Der maskuline Partikel in V. 9 lässt »er« als Bezugswort erwarten, doch Satzgegenstand von V. 8 sind die Frauen. Obwohl sie schon dreimal erwähnt wurde (V. 1; 15,40.47), stellt V. 9 Maria Magdalena vor, als wäre es das erste Mal. Falls Markus V. 9 geschrieben haben sollte, ist es darüber hinaus merkwürdig, dass er erst jetzt erwähnt, dass Jesus ihr sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Der Engel sagte, dass Jesus seinen Nachfolgern in Galiläa begegnen werde, doch die in den Versen 9-20 beschriebenen Erscheinungen finden allesamt im Gebiet von Jerusalem statt. Zum Schluss: Das Auftauchen einer bedeutenden Anzahl gr. Wörter in diesen Versen, die bei Markus nirgendwo zuvor zu finden sind, deutet an, dass sie nicht von Markus stammen. Die Verse 9-20 stellen einen frühen (sie waren den Kirchenvätern des 2. Jhdt. Irenäus, Tatian und eventuell Justin dem Märtyrer bekannt) Versuch zur Vervollständigung des Markus-Evangeliums dar. Obwohl sie größtenteils Wahrheiten zusammenfassen, die anderswo in der Schrift gelehrt werden, sollten die Verse 9-20 immer mit dem Rest der Schrift verglichen werden; keine Lehre sollte ausschließlich auf ihnen beruhen. Da es trotz all dieser Überlegungen hinsichtlich der wahrscheinlichen Unzuverlässigkeit dieses Abschnittes möglich ist, falsch zu liegen, ist es gut, sich über die Bedeutung der

*Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern*
Mt 28,8-10; Lk 24,13-43; Joh 20,11-29

[9] Als er aber früh am ersten Tag der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. [10] Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. [11] Und als diese hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht.
[12] Danach offenbarte er sich zwei von ihnen auf dem Weg in einer anderen Gestalt, als sie sich aufs Land begaben. [13] Und diese gingen hin und verkündeten es den Übrigen; aber auch ihnen glaubten sie nicht.
[14] Danach offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch saßen, und tadelte ihren Unglauben und die Härte ihres Herzens, dass sie denen, die ihn auferstanden gesehen hatten, nicht geglaubt hatten.

**9** *ersten* Joh 20,19; Apg 20,7; 1Kor 16,2; *Maria* Lk 8,2; Joh 20,11-18
**10** Joh 16,20
**11** Lk 24,11
**12** Lk 24,13-35
**13** Lk 16,31
**14** Joh 20,19
**15** Röm 10,18; Kol 1,23; Jes 45,22
**16** Joh 3,16.18.36; Apg 16,31; Röm 1,16
**17** Apg 2,4-11; 1Kor 12,28
**18** *Schlang.* Lk 10,19; Apg 28,3-8
**19** *Rechten* Ps 110,1; Apg 7,55; Kol 3,1; Hebr 10,12
**20** 1Kor 12,11; Hebr 2,4

*Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums und die Himmelfahrt Jesu Christi*
Mt 28,16-20; Lk 24,44-53, Apg 1,8-12

[15] Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! [16] Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. [17] Diese Zeichen aber werden die begleiten, die gläubig geworden sind: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, [18] Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.
[19] Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. [20] Sie aber gingen hinaus und verkündigten überall; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die begleitenden Zeichen. Amen.

Passage Gedanken zu machen und sie ebenso wie Joh 7,53-8,11 im Evangelium zu lassen.

**16,9 er war aber früh am ersten *Tag* der Woche auferstanden.** Gemeint ist der frühe Sonntagmorgen. **Maria Magdalene.** *S. Anm. zu 15,40.*

**16,12.13** Diese Begebenheit wird in Lk 24,13-32 erzählt.

**16,14 den Elfen.** Die Zwölf ohne Judas, der Selbstmord verübte (Mt 27,3-10). **Unglauben und die Härte ihres Herzens.** Bezieht sich auf ihren Unglauben hinsichtlich der Zeugnisse der Auferstehung (V. 12.13; vgl. Lk 24,10.11).

**16,15.16** Ähnlich dem großen Missionsauftrag bei Matthäus, allerdings mit dem hinzugefügten Gegensatz zwischen den Getauften (Gläubigen) und den Verlorenen, die den Glauben ablehnen und verdammt werden. Selbst wenn V. 16 ein Teil des authentischen Markus-Evangeliums sein sollte, lehrt er nicht, dass die Taufe rettet, da die Verlorenen aufgrund ihres Unglaubens verdammt werden – und nicht weil sie nicht getauft wurden (*s. Anm. zu Apg 2,38*).

**16,17.18** Diese Zeichen wurden der Gemeinschaft der Apostel verheißen (Mt 10,1; 2Kor 12,12), nicht allen Gläubigen in allen Zeitaltern (vgl. 1Kor 12,29.30). Alle Zeichen (mit Ausnahme des Trinkens von Gift) wurden von einigen aus der Gemeinde der Apostel erfahren und in der Schrift festgehalten (z.B. Apg 28,5), jedoch nicht danach (vgl. V. 20).

**16,19 zur Rechten Gottes.** Der Ehrenplatz, den Jesus nach seiner Himmelfahrt einnahm (*s. Anm. zu Apg 2,33*).

**16,20 bekräftigte das Wort durch … Zeichen.** *S. Anm. zu Apg 2,22; 2Kor 12,12; Hebr 2,4.*

*Das Evangelium nach*

# Lukas

**Titel**

Wie die anderen drei Evangelien hat auch das Lukasevangelium seinen Namen von seinem Autor. Der Überlieferung zufolge war Lukas ein Heidenchrist. Paulus bestätigt das anscheinend, denn er unterscheidet Lukas von denen »aus der Beschneidung« (Kol 4,11.14). Somit ist Lukas der einzige Heide, der ein Buch der Bibel geschrieben hat. Er hat einen erheblichen Beitrag zum NT geleistet und außer diesem Evangelium auch noch die Apostelgeschichte verfasst (s. Autor und Abfassungszeit).

Über Lukas ist sehr wenig bekannt. Seine Schriften enthalten so gut wie keine Angaben zu seiner eigenen Person, und über seinen Hintergrund oder seine Bekehrung ist nichts Näheres bekannt. Sowohl Eusebius als auch Hieronymus schreiben, Lukas sei in Antiochien geboren (das wäre eine Erklärung für die zentrale Bedeutung von Antiochien in weiten Teilen der Apg – vgl. Apg 11,19-27; 13,1-3; 14,26; 15,22.23.30-35; 18,22.23). Lukas begleitete Paulus häufig auf seinen Missionsreisen; er war bei ihm mindestens seit dem Traum des Apostels vom mazedonischen Mann (Apg 16,9.10) bis zu dessen Märtyrertod (2Tim 4,11).

Paulus bezeichnet Lukas als einen Arzt (Kol 4,14). Lukas' Interesse an medizinischen Themen wird daran deutlich, dass er dem Heilungsdienst Jesu einen überdurchschnittlichen Anteil in seinem Evangelium beimisst (z.B. 4,38-40; 5,15-25; 6,17-19; 7,11-15; 8,43-47.49-56; 9,2.6.11; 13,11-13; 14,2-4; 17,12-14; 22,50.51). Zur Zeit des Lukas verfügten die Ärzte über keine besondere Fachterminologie. Wenn Lukas daher über Heilungen und andere medizinische Themen schreibt, unterscheidet sich seine Ausdrucksweise nicht sonderlich von der Sprache der anderen Evangelisten.

**Autor und Abfassungszeit**

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte wurden eindeutig von der gleichen Person geschrieben (vgl. 1,1-4; Apg 1,1). Obwohl er selber an keiner Stelle seinen Namen erwähnt, wird aus seiner Verwendung der Wir-Form in vielen Abschnitten der Apostelgeschichte deutlich, dass er ein enger Begleiter des Paulus war (Apg 16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,16). Unter den Mitarbeitern, die Paulus in seinen Briefen erwähnt (Kol 4,14; 2Tim 4,11; Phim 24), ist Lukas der einzige, der in das Profil des Autors dieser Bücher passt. Das stimmt vollkommen überein mit der frühesten kirchlichen Überlieferung, die dieses Evangelium einstimmig Lukas zuschreibt.

Lk und die Apg wurden anscheinend etwa zur gleichen Zeit geschrieben, zuerst das Evangelium, dann die Apg. Zusammen bilden sie ein zweibändiges Werk, das sich an Theophilus richtet (1,3; Apg 1,1; s. Hintergrund und Umfeld) und ergeben eine umfassende Geschichte der Entstehung des Christentums, angefangen mit der Geburt Jesu bis zur Verhaftung von Paulus und zu seinem Hausarrest in Rom (Apg 28,30.31).

Am Ende der Apg ist Paulus immer noch in Rom, was zur Schlussfolgerung führt, dass Lukas diese Bücher von Rom aus schrieb, während Paulus dort in Haft war (etwa 60-62 n.Chr.). Lukas überliefert Jesu Prophezeiung von der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. (19,42-44; 21,20-24), erwähnt aber nicht die Erfüllung dieser Prophezeiung, weder in Lk noch in der Apg. Lukas weist sonst immer auf erfüllte Prophezeiungen hin (z.B. Apg 11,28); daher ist es höchst unwahrscheinlich, dass er diese Bücher nach der römischen Invasion in Jerusalem geschrieben hat. Die Apg erwähnt außerdem nicht die schwere Verfolgung, die unter Nero im Jahr 64 n.Chr. begann. Außerdem datieren viele Gelehrte den Märtyrertod von Jakobus auf das Jahr 62 n.Chr., und wäre Jakobus umgebracht worden, bevor Lukas seine Apg beendet hatte, hätte er es sicher erwähnt. Daher ist das wahrscheinlichste Datum für die Abfassung dieses Evangelien das Jahr 60 oder 61 n.Chr.

**Hintergrund und Umfeld**

Lukas widmete seine Werke dem »vortrefflichsten Theophilus« (Deutsch: Gottlieb; 1,3; vgl. Apg 1,1). Diese Bezeichnung könnte ein Übername oder Pseudonym sein. Ihr vorangestellt ist eine formale Anrede (»vortrefflichster), die womöglich bedeutet, dass Theophilus ein bekannter römischer Ehrenmann war und vielleicht zu denen »von des Kaisers Haus« (Phil 4,22) gehörte, die sich zu Christus bekehrt hatten.

Jedenfalls ist so gut wie gewiss, dass Lukas eine weitaus breitere Leserschaft für sein Werk im Blick hatte als nur diesen einen Mann. Die Widmungen zu Beginn von Lk und Apg sind vergleichbar mit Widmungen in heutigen Büchern und nicht mit der Adresse auf einem Briefkopf.

Lukas sagt ausdrücklich, dass er seine Kenntnis der beschriebenen Ereignisse von Augenzeugen bezogen hat (1,1.2). Das lässt stark vermuten, dass er selbst kein Augenzeuge war. Aus seinem Prolog wird deutlich, dass er das Ziel verfolgte, einen geordneten Bericht über die Ereignisse im Leben Jesu zu liefern, aber das bedeutet nicht, dass er sich dabei stets an eine streng chronologische Reihenfolge hielt (*s. z.B. Anm. zu 3,20*).

Durch seine Aussage, er habe die Informationen aus verschiedenen anderen Quellen zusammengetragen (*s. Anm. zu 1,1*), stellt Lukas nicht in Abrede, dass er sein Werk unter Inspiration des Heiligen Geistes geschrieben hat. Der Vorgang der Inspiration berücksichtigt stets die persönlichen Eigenheiten, den Wortschatz und den Stil des menschlichen Autors des jeweiligen Bibelbuches. Die einzigartigen Charakterzüge des Schreibers sind allen Büchern der Schrift aufgeprägt. Der Bericht des Lukas ist keine Ausnahme von dieser Regel. Das Buch selbst wurde durch Gottes Vorsehung zusammengefügt. Beim Schreiben wurde Lukas vom Heiligen Geist bewegt und geleitet (2Pt 1,21). Deshalb ist dieses literarische Zeugnis irrtumslose Wahrheit (*s. Anm. zu 1,3*).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Lukas schreibt im gelehrten Stil eines belesenen Autors (*s. Anm. zu 1,1-4*). Sein Stil ist sorgfältig, seine Sprache gepflegt. Er schrieb als akribischer Historiker und nennt oft Einzelheiten, die uns helfen, den historischen Zusammenhang der beschriebenen Ereignisse zu verstehen (1,5; 2,1.2; 3,1.2; 13,1-4).

Seine Geburts- und Kindheitsgeschichte Jesu ist die ausführlichste aller Evangelien. In die Geburtsgeschichte fügt er eine Reihe von Lobliedern ein (1,46-55; 1,68-79; 2,14; 2,29-32.34-35). Als einziger berichtet er von den außergewöhnlichen Umständen, die die Geburt Johannes' des Täufers einleiteten, von der Verkündigung an Maria, von der Krippe, den Hirten und von Simeon und Hanna (2,25-38).

Ein durchgehendes Thema seines Evangeliums ist das Mitleid des Herrn Jesus mit den Heiden, Samaritern, Frauen, Kindern, Zöllnern und anderen gesellschaftlichen Randsiedlern in Israel. Zöllner erwähnt er ausschließlich in einem positiven Sinne (3,12; 5,27; 7,29; 15,1; 18,10-13; 19,2). Doch auch die Errettung von Reichen und Angesehenen übergeht Lukas nicht – z.B. 23,50-53. Vom Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu (4,18) bis zu den letzten Worten des Herrn am Kreuz (23,40-43) betont Lukas seinen Dienst an den Ausgestoßenen der Gesellschaft. Immer wieder zeigt er, wie Christus, der große Arzt, denen hilft, die sich ihrer Not am meisten bewusst sind (vgl. 5,31.32; 15,4-7; 31.32; 19,10).

Besonders bedeutsam ist das Licht, in dem Lukas die Frauen beschreibt. Von den ersten Kapiteln über die Geburt Jesu an, wo Maria, Elisabeth und Hanna im Vordergrund stehen (Kap. 1; 2) bis zum Morgen des Auferstehungstages, wo wiederum Frauen die Hauptfiguren sind (24,1.10), betont Lukas die zentrale Rolle von Frauen im Leben und Wirken unseres Herrn (z.B. 7,12-15.37-50; 8,2.3.43-48; 10,38-42; 13,11-13; 21,2-4; 23,27-29.49.55.56).

Etliche andere wiederkehrende Themen ziehen sich wie rote Fäden durch das Lukasevangelium. Beispiele sind die Furcht des Menschen in der Gegenwart Gottes (*s. Anm. zu 1,12*); Vergebung (3,3; 5,20-25; 6,37; 7,41-50; 11,4; 12,10; 17,3.4; 23,34; 24,47); Freude (*s. Anm. zu 1,14*); Erstaunen über die Geheimnisse göttlicher Wahrheit (*s. Anm. zu 2,18*); das Wirken des Heiligen Geistes (1,15.35.41.67; 2,25-27; 3,16.22; 4,1.14.18; 10,21; 11,13; 12,10.12); der Tempel in Jerusalem (1,9-22; 2,27-38.46-49; 4,9-13; 18,10-14; 19,45-48; 20,1-21,6; 21,37.38; 24,53) und die Gebete Jesu (*s. Anm. zu 6,12*).

Ab Kap. 9,51 widmet Lukas 10 Kapitel seines Berichts der letzten Reise Jesu nach Jerusalem. Ein Großteil des Stoffes in diesem Abschnitt kommt nur bei Lukas vor. Dieser Teil ist das Herz des Lukasevangeliums; in ihm unterstreicht Lukas immer wieder, wie der Herr seinen Weg beharrlich und zielstrebig zum Kreuz ging. Das war der eigentliche Zweck, weshalb Christus auf die Erde gekommen war (vgl. 9,22.23; 17,25; 18,31-33; 24,25.26.46) und davon ließ er sich durch nichts abhalten. Seine ganze Sendung bestand darin, Sünder zu erretten (19,10).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Lukas schrieb – wie Markus (und im Gegensatz zu Matthäus) – offenbar für eine heidnische Leserschaft (für eine Diskussion des synoptischen Problems s. Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger). Lukas machte nähere Angaben zu Orten, die eigentlich allen Juden bekannt waren (z.B. 4,31; 23,51; 24,13). Das zeigt, dass er an Leser dachte, die mit der Geografie Palästinas nicht vertraut waren. Gewöhnlich bevorzugt Lukas griechische Schreibweisen vor hebräischen (z.B. »Schädelstätte« – gr. *kranion* – statt »Golgatha« in 23,33). Die anderen Evangelisten verwenden gebräuchliche semitische Begriffe wie »Abba« (Mk 14,36), »Rabbi« (Mt 23,7.8; Joh 1,38.49) und »Hosianna« (Mt 21,9; Mk 11,9.10; Joh 12,13). Lukas jedoch lässt diese Wörter entweder aus oder ersetzt sie durch ihre griechische Entsprechungen.

Lukas zitiert das AT seltener als Matthäus, und wenn er aus dem AT zitiert, dann fast immer aus der LXX, der griechischen Übersetzung des hebräischen Alten Testaments. Darüber hinaus sind die meisten alttestamentlichen Zitate bei Lukas eher Anspielungen und nicht unbedingt direkte Zitate. Viele davon werden nicht von Lukas in seinem Bericht erwähnt, sondern kommen in den Aussagen Jesu selbst vor (2,23.24; 3,4-6; 4,4.8.10-12.18.19; 7,27; 10,27; 18,20; 19,46; 20,17.18.37.42.43; 22,37).

Wie kein anderer Evangelist hebt Lukas hervor, dass die Einladung des Evangelien der ganzen Welt gilt. Er schildert Jesus als Sohn des Menschen, von Israel verworfen und der Welt angeboten. Wie bereits oben bemerkt (s. Historische und lehrmäßige Themen), berichtet Lukas immer wieder von Heiden, Samaritern und anderen Verachteten, die bei Jesus Gnade gefunden haben. Diese Betonung ist genau das, was wir von einem Begleiter und Vertrauten des Heidenapostels (Röm 11,13) Paulus erwarten würden.

Einige Kritiker haben jedoch behauptet, zwischen der Theologie von Lukas und der von Paulus eine tiefe

Kluft zu erkennen. Es stimmt, dass im Lukasevangelium praktisch die gesamte Terminologie fehlt, die für Paulus bezeichnend ist. Lukas hat in seinem eigenen Stil geschrieben. Doch die zugrunde liegende Theologie steht in völligem Einklang mit der des Apostels. Das Herzstück der Lehre des Apostels Paulus ist die Rechtfertigung aus Glauben (*s. Anm. zu Röm 3,24*). Auch Lukas betont und illustriert die Rechtfertigung aus Glauben in vielen Begebenheiten und Gleichnissen, insbesondere durch die Geschichte vom Pharisäer und vom Zöllner (18,9-14); durch die bekannte Geschichte vom verlorenen Sohn (15,11-32); durch die Begebenheit im Hause Simons (7,36-50) und durch die Errettung von Zachäus (19,1-10).

## Gliederung

I. Die Vorgeschichte vom Wirken Jesu (1,1 – 4,13)
  A. Vorwort (1,1-4)
  B. Die Geburt Jesu (1,5-2,38)
    1. Die Verkündigung an Zacharias (1,5-25)
    2. Die Verkündigung an Maria (1,26-38)
    3. Der Besuch Marias bei Elisabeth (1,39-45)
    4. Das Magnifikat (1,46-56)
    5. Die Geburt des Vorläufers (1,57-80)
    6. Die Geburt (2,1-38)
  C. Die Kindheit Jesu (2,39-52)
    1. In Nazareth (2,39.40)
    2. Im Tempel (2,41-50)
    3. In Seiner Familie (2,51.52)
  D. Die Taufe Jesu (3,1 – 4,13)
    1. Die Verkündigung Johannes des Täufers (3,1-20)
    2. Das Zeugnis vom Himmel (3,21.22)
    3. Die Abstammung des Sohnes des Menschen (3,23-38)
    4. Die Versuchung des Sohnes Gottes (4,1-13)
II. Das Wirken in Galiläa (4,14 – 9,50)
  A. Der Beginn seines Wirkens (4,14-44)
    1. Nazareth (4,14-30)
    2. Kapernaum (4,31-42)
      a. Ein Dämon wird ausgetrieben (4,31-37)
      b. Volksmengen werden geheilt (4,38-42)
    3. Die Städte Galiläas (4,43.44)
  B. Die Berufung seiner Jünger (5,1 – 6,16)
    1. Vier Fischer (5,1-26)
      a. Menschenfischen (5,1-11)
      b. Krankheiten heilen (5,12-16)
      c. Sünden vergeben (5,17-26)
    2. Levi (5,27-6,11)
      a. Das Evangelium: nicht für die Gerechten, sondern für Sünder (5,27-32)
      b. Die Weinschläuche: nicht alt, sondern neu (5,33-39)
      c. Der Sabbat: nicht zur Knechtschaft, sondern um Gutes zu tun (6,1-11)
    3. Die Zwölf (6,12-16)
  C. Die Fortsetzung seines Werkes (6,17 – 9,50)
    1. Die Predigt in der Ebene (6,17-49)
      a. Seligpreisungen (6,17-23)
      b. Weherufe (6,24-26)
      c. Gebote (6,27-49)

2. Das Wirken in den Städten (7,1 – 8,25)
   a. Er heilt den Knecht eines Hauptmanns (7,1-10)
   b. Er weckt den Sohn einer Witwe von den Toten auf (7,11-17)
   c. Er ermutigt die Johannesjünger (7,18-35)
   d. Er vergibt einer Sünderin (7,36-50)
   e. Er ruft Jüngerinnen in die Nachfolge (8,1-3)
   f. Er lehrt die Volksmengen mit Gleichnissen (8,4-21)
   g. Er stillt den Sturm und die Wellen (8,22-25)
3. Reisedienst in Galiläa (8,26 – 9,50)
   a. Er befreit einen Besessenen (8,26-39)
   b. Er heilt eine Frau (8,40-48)
   c. Er weckt ein Mädchen von den Toten auf (8,49-56)
   d. Er sendet die Zwölf aus (9,1-6)
   e. Er verwundert Herodes (9,7-9)
   f. Er speist die Volksmenge (9,10-17)
   g. Er sagt seine Kreuzigung voraus (9,18-26)
   h. Er offenbart seine Herrlichkeit (9,27-36)
   i. Er treibt einen unreinen Geist aus (9,37-42)
   j. Er unterweist seine Jünger (9,43-50)

III. Die Reise nach Jerusalem (9,51 – 19,27)
   A. Samarien (9,51 – 10,37)
      1. Ein Dorf weist ihn ab (9,51-56)
      2. Er weist die Halbherzigen ab (9,57-62)
      3. Er sendet die Siebzig aus (10,1-24)
      4. Er erzählt das Gleichnis vom guten Samariter (10,25-37)
   B. Bethanien und Judäa (10,38 – 13,35)
      1. Maria und Martha (10,38-42)
      2. Das Vaterunser (11,1-4)
      3. Die Wichtigkeit der Zudringlichkeit (11,5-13)
      4. Die Unmöglichkeit von Neutralität (11,14-36)
      5. Die Weherufe über Pharisäer und Schriftgelehrte (11,37-54)
      6. Lektionen unterwegs (12,1-59)
         a. Gegen Heuchelei (12,1-12)
         b. Gegen Materialismus (12,13-21)
         c. Gegen Sorgen (12,22-34)
         d. Gegen Untreue (12,35-48)
         e. Gegen Bequemlichkeit (12,49-53)
         f. Gegen Unvorbereitsein (12,54-56)
         g. Gegen Spaltung (12,57-59)
      7. Fragen werden beantwortet (13,1-30)
         a. Über die Gerechtigkeit Gottes (13,1-9)
         b. Über den Sabbat (13,10-17)
         c. Über das Reich Gottes (13,18-21)
         d. Über die wenigen, die errettet werden (13,22-30)
      8. Jesu Klage (13,31-35)
   C. Peräa (14,1 – 19,27)
      1. Zu Gast bei einem Pharisäer (14,1-24)
         a. Er belehrt sie über den Sabbat (14,1-6)
         b. Er belehrt sie über Demut (14,7-14)
         c. Er belehrt sie über das himmlische Festmahl (14,15-24)

2. Lehrer der Volksmengen (14,25-18,34)
   a. Die Kosten der Jüngerschaft (14,25-35)
   b. Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (15,1-7)
   c. Das Gleichnis von der verlorenen Münze (15,8-10)
   d. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (15,11-32)
   e. Das Gleichnis vom ungerechten Verwalter (16,1-18)
   f. Der reiche Mann und Lazarus (16,19-31)
   g. Eine Lektion über Vergebung (17,1-4)
   h. Eine Lektion über Treue (17,5-10)
   i. Eine Lektion über Dankbarkeit (17,11-19)
   j. Eine Lektion über Bereitsein (17,20-37)
   k. Das Gleichnis von der beharrlichen Witwe (18,1-8)
   l. Das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner (18,9-14)
   m. Eine Lektion über Kindlichkeit (18,15-17)
   n. Eine Lektion über Hingabe (18,18-30)
   o. Eine Lektion über den Erlösungsplan (18,31-34)
3. Der Freund der Sünder (18,35 – 19,10)
   a. Er öffnet Blinden die Augen (18,35-43)
   b. Er sucht und rettet das Verlorene (19,1-10)
4. Der Richter der ganzen Erde (19,11-27)
   a. Das Ende einer langen Reise (19,11)
   b. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (19,12-27)

IV. Die Leidenswoche (19,28 – 23,56)
- A. Sonntag (19,28-44)
  1. Der triumphale Einzug (19,28-40)
  2. Christus weint über die Stadt (19,41-44)
- B. Montag (19,45-48)
  1. Er reinigt den Tempel (19,45.46)
  2. Er lehrt die Volksmengen des Passahfestes (19,47.48)
  - C. Dienstag (20,1 – 21,38)
  1. Er streitet mit den jüdischen Führern (20,1-8)
  2. Er lehrt die Menge der Passahpilger (20,9 – 21,38)
     a. Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern (20,9-19)
     b. Eine Antwort an die Pharisäer zur Steuer (20,20-26)
     c. Eine Antwort an die Sadduzäer zur Auferstehung (20,27-40)
     d. Eine Frage an die Schriftgelehrten über messianische Weissagung (20,41-47)
     e. Die Lektion aus dem Scherflein der Witwe (21,1-4)
     f. Die Prophezeiung der Zerstörung Jerusalems (21,5-24)
     g. Einige Zeichen der Zeit (21,25-38)
- D. Mittwoch (22,1-6)
  1. Die Verschwörung gegen Jesus (22,1.2)
  2. Judas verbündet sich mit den Verschwörern (22,3-6)
- E. Donnerstag (22,7-53)
  1. Vorbereitung auf das Passah (22,7-13)
  2. Das letzte Abendmahl (22,14-38)
     a. Der Neue Bund wird eingesetzt (22,14-22)
     b. Die Jünger diskutieren (22,23-30)
     c. Die Verleugnung des Petrus vorausgesagt (22,31-34)
     d. Gottes Vorsorge wird verheißen (22,35-38)

3. Das Ringen im Garten Gethsemane (22,39-46)
4. Jesus wird verhaftet (22,47-53)

F. Freitag (22,54 – 23,55)
1. Die Verleugnung des Petrus (22,54-62)
2. Jesus wird verspottet und geschlagen (22,63-65)
3. Das Verhör vor dem Sanhedrin (22,66-71)
4. Das Verhör vor Pilatus (23,1-25)
   a. Die Anklage (23,1-5)
   b. Das Verhör vor Herodes (23,6-12)
   c. Pilatus’ Urteil (23,13-25)
5. Die Kreuzigung (23,26-49)
6. Das Begräbnis (23,50-55)

G. Der Sabbat (23,56)

V. Die Vollendung des Wirkens Jesu (24,1-53)

A. Die Auferstehung (24,1-12)

B. Auf dem Weg nach Emmaus (24,13-45)

C. Die Himmelfahrt (24,46-53)

*Vorrede: Das zuverlässige Zeugnis des Evangeliums*
Hebr 2,1-4; Apg 5,30-32

**1** Nachdem viele es unternommen haben, einen Bericht über die Tatsachen abzufassen, die unter uns völlig erwiesen sind, [2] wie sie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, [3] so schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster Theophilus, [4] damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.

*Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers*
[5] In den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester mit Namen Zacharias, aus der Abteilung Abijas; und seine Frau war von den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. [6] Sie waren aber beide gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Rechtsbestimmungen des Herrn. [7] Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war; und beide waren in fortgeschrittenem Alter.
[8] Es geschah aber, als er seinen Priesterdienst vor Gott verrichtete, zur Zeit, als seine Abteilung an die Reihe kam, [9] da traf ihn nach dem Brauch des Priestertums das Los, dass er in den Tempel des Herrn gehen und räuchern sollte. [10] Und die ganze Menge des Volkes betete draußen zur Stunde des Räucherns. [11] Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des Räucheraltars.

**1** Joh 20,31; 1Tim 3,16; 2Pt 1,16-21
**2** *Augenz.* Joh 15,27; *Diener* Röm 15,16; Eph 3,7; Apg 6,4
**3** *Theophil.* Apg 1,1
**4** Joh 20,31
**5** *Herodes* Mt 2,1; *Abijas* vgl. 1Chr 24,10
**6** *gerecht* 1Mo 7,1; 1Kö 9,4; 2Kö 18,3.6; 20,3; Apg 24,16
**7** *unfruchtb.* 1Mo 11,30; 1Sam 1,5-6; *fortg. Alter* 1Mo 17,17
**8** *Abteilung* V. 5; 1Chr 24,10; Esr 6,18
**9** *Los* Spr 16,33; *räuchern* 2Mo 30,1.7; Ps 141,2
**10** *betete* vgl. Apg 1,14; Offb 8,3-4
**11** *Engel* V. 19; Apg 10,3; *Räuchera.* 2Mo 40,5

**1,1-4** Diese 4 Verse sind ein einziger Satz im gepflegten Stil eines griechischen Klassikers. Bei gr. Geschichtswerken war es ein solcher Prolog üblich. Nach diesem formalen Vorwort wechselte Lukas zu einem schlichteren Erzählstil, der wahrscheinlich dem vertrauten Stil der LXX folgte.

**1,1 viele.** Obwohl Lukas unter der Inspiration des Heiligen Geistes schrieb und direkte Offenbarungen von Gott empfing, würdigte er die Werke anderer (*s. Anm. zu V. 2*), die sich die Mühe gemacht hatten, Begebenheiten aus dem Leben Jesu niederzuschreiben. Alle diese Quellen sind seit langem verloren gegangen, außer die inspirierten Evangelien. Da Matthäus und Markus höchstwahrscheinlich vor dem Lukasevangelium geschrieben wurden, nehmen manche an, dass einer der beiden oder sogar beide Evangelisten zu den Quellen gehört, die Lukas für seine Nachforschungen benutzte. Außerdem ist bekannt, dass Lukas viele direkte Augenzeugen persönlich kannte, die das Leben und Wirken des Herrn selber miterlebt hatten. Und es ist möglich, dass zu seinen Quellen auch mündliche Überlieferungen gehörten. Über 60% des Stoffes in Markus wird in Lukas wiederholt, und Lukas hält sich eng an die von Markus vorgegebene Reihenfolge der Ereignisse (s. Einleitung zu Markus: Herausforderungen für den Ausleger, das synoptische Problem). **abzufassen.** Wörtl. »der Reihe nach aufzustellen«. Lukas wollte das Wirken Christi in autoritativer, logischer und thematischer Reihenfolge wiedergeben (nicht immer streng chronologisch – V.3). **unter uns.** D.h. in unserer Generation. Dieser Ausdruck bedeutet nicht, dass Lukas selber Augenzeuge des Lebens Jesu war (*s. Anm. zu V. 2.*). **völlig erwiesen.** D.h. dass sich in Christus die messianischen Verheißungen des AT erfüllt haben.

**1,2 Augenzeugen und Diener des Wortes.** Die wichtigsten Quellen waren die Apostel selbst, die das Leben und die Lehre Jesu weitervermittelten. Das taten sie sowohl mündlich als auch mittels geschriebener Erinnerungen, die Lukas zur Verfügung standen. Jedenfalls behauptet Lukas nirgends, selber Augenzeuge gewesen zu sein. Doch erklärt er, dass er Tatsachen berichtet, die sich auf sorgfältige Nachforschungen stützen (*s. Anm. zu V. 3*).

**1,3 von Anfang an.** Das könnte vom Anfang des Lebens Jesu auf der Erde bedeuten. Das Wort kann aber auch »von oben« heißen (Joh 3,31; 19,11; Jak 3,15). In V. 2 steht für »von Anfang an« ein anderes gr. Wort, *archê*. Daher versteht man die Aussage am besten so, dass Lukas irdische Quellen als Material verwendete, aber bei seinen Nachforschungen und beim Schreiben vom Himmel geleitet wurde. Es wird deutlich, dass er seinen Bericht als autoritativ ansah (*s. Anm. zu V. 4*). **genau nachgegangen.** Das Lukasevangelium war das Ergebnis gewissenhafter Untersuchungen. Lukas hatte wie sonst niemand in der Urgemeinde die Fähigkeiten und die Möglichkeit, Augenzeugen des Wirkens Jesu zu befragen und ihre Berichte zu verifizieren. Damit verbrachte er über zwei Jahre, während Paulus in Cäsarea inhaftiert war (Apg 24,26.27). In dieser Zeit konnte er viele Apostel und Augenzeugen des Wirkens Jesu aufsuchen und befragen. Wir wissen z.B., dass er Philippus traf (Apg 21,8), der zweifellos zu den Quellen des Evangelisten gehört. Auf seinen Reisen durch Kleinasien hat er möglicherweise auch den Apostel Johannes getroffen. Johanna, die Frau von Herodes' Verwalter, wird nur im Lukasevangelium erwähnt (*s. Anm. zu 8,3*; vgl. 24,10) und muss daher persönlich mit ihm bekannt gewesen sein. Lukas beschreibt außerdem detailliert Herodes' Umgang mit Christus, was in den anderen Evangelien fehlt (13,31-33; 23,7-12). Diese Einzelheiten erfuhr Lukas zweifellos von Johanna (oder von jemand in einer ähnlichen Position). Sein Bericht ist jedenfalls »genau«, weil er unter göttlicher Offenbarung und Inspiration des Heiligen Geistes schrieb (1Tim 3,16.17; 2Pt 1,19-21). **der Reihe nach.** Sein Bericht ist vorwiegend chronologisch angeordnet, doch hält er sich nicht starr an die zeitliche Reihenfolge. **vortrefflichster.** Dieser Titel wurde als Anrede für Statthalter verwendet (Apg 23,26; 24,3; 26,25); er war den Honoratioren vorbehalten. Daher können wir annehmen, dass Theophilus zu ihnen zählte.

**1,4 Gewissheit.** Man beachte den Anspruch der Autorität. Obwohl Lukas andere Quellen verwendete (V. 3), maß er seinem Evangelium eine höhere Zuverlässigkeit und Autorität bei als den nicht inspirierten Quellen. **unterrichtet.** Theophilus war in apostolischer Überlieferung unterwiesen worden, vielleicht sogar von Paulus persönlich. Doch dieses schriftliche Evangelium besiegelte die Gewissheit dessen, was er gehört hatte.

**1,5 Herodes.** Herodes der Große. *S. Anm. zu Mt 2,1.* **Zacharias.** Dieser Name bedeutet wörtl. »Jahwe hat erinnert«. **Abteilung Abijas.** Die Priesterschaft des Tempels bestand aus 24 Abteilungen, von denen jede zweimal jährlich den Tempeldienst versah (1Chr 24,4-19). Die Abteilung Abijas war die achte (1Chr 24,10). **Töchtern Aarons.** D.h. sowohl der Ehemann als auch seine Frau gehörten dem priesterlichen Stamm an.

**1,6 beide gerecht vor Gott.** D.h. sie waren Gläubige, die in Gottes Augen gerechtfertigt waren. Dieser Ausdruck ist eine deutliche Entsprechung zur paulinischen Lehre. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

**1,7 unfruchtbar … in fortgeschrittenem Alter.** Das wurde allgemein als Zeichen der Missgunst Gottes angesehen. *S. Anm. zu V. 25.*

**1,8 als seine Abteilung an die Reihe kam.** D.h. seine Abteilung erfüllte gerade einen der zwei jährlichen Dienstzeiten (*s. Anm. zu V. 5*).

**1,9 das Los, dass er … räuchern sollte.** Eine hohe Ehre (2Mo 30,7.8; 2Chr 29,11). Da es so viele Priester gab, wurden die meisten von ihnen nie zu dieser Aufgabe berufen, und niemand durfte diesen bedeutsamen Dienst zweimal tun. Für Zacharias war das zweifellos der absolute Höhepunkt seines Lebens als Priester. Der Weihrauch wurde ständig in Brand gehalten und befand sich direkt vor dem Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte. Der Priester war im Heiligtum allein und opferte den Weihrauch jeden Morgen und jeden Abend, während die übrigen Priester und das anbetende Volk außerhalb des Heiligtums im Gebet warteten (V. 10).

[12] Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.
[13] Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. [14] Und er wird dir Freude und Frohlocken bereiten, und viele werden sich über seine Geburt freuen. [15] Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken, und mit Heiligem Geist wird er erfüllt werden schon von Mutterleib an. [16] Und viele von den Kindern Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, zurückführen. [17] Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, um die Herzen der Väter umzuwenden zu den Kindern und die Ungehorsamen zur Gesinnung der Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.
[18] Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter

**12** Apg 10,4; Ri 6,22
**13** *Fürchte* V. 30; 2,10; *erhört* Apg 10,4.31; Dan 10,12; Ps 145,19
**14** Joh 5,35
**15** *groß* 7,28; *Wein* 4Mo 6,3; *Mutterleib* Jer 1,5
**16** V. 77; 3,3
**17** *Elias* Mal 3,23; Mt 11,14
**18** *erkennen* Ri 6,17

**1,12 Furcht.** Die normale – und angemessene – Reaktion (12,5), wenn jemand eine göttliche Heimsuchung erlebt (Ri 6,22; 13,22; Mk 16,5; *s. Anm. zu Offb 1,17*). Lukas widmet dieser Furcht besonderes Augenmerk; er erwähnt häufig Furcht in der Gegenwart Gottes und seines Wirkens (vgl. V. 30.65; 2,9.10; 5,10.26; 7,16; 8,25.37.50; 9,34.45; 23,40).

**1,13 dein Gebet.** Das Gebet um Nachkommen (*s. Anm. zu V. 7*; vgl. V. 25). **Johannes.** Wörtl. »Jahwe hat Gnade erwiesen«.

**1,14 Freude und Frohlocken.** Die Markenzeichen des messianischen Reiches (Jes 25,9; Ps 14,7; 48,12). Freude ist ein durchgängiges Motiv im Lukasevangelium (vgl. V. 44.47.58; 2,10; 6,23; 8,13; 10,17-21; 13,17; 15,5-10.22-32; 19,6.37; 24,52).

**1,15 Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken.** Das war ein Hauptstück im Gelübde des Nasiräers (4Mo 6,1-21) und wurde von Zacharias wahrscheinlich als solches verstanden. Ein solches Gelöbnis war meistens zeitlich begrenzt, doch Simson (Ri 16,17) und Samuel (1Sam 1,11) waren ihm von Geburt an unterworfen. Die Ausdrucksweise erinnert hier an die Anweisungen, die der Engel den Eltern Simons gab (Ri 13,4-7). Hier wird jedoch nichts davon gesagt, dass man Johannes die Haare nicht schneiden dürfe. Es kann sein, dass Lukas dieses Detail einfach ausgelassen hat, um seine heidnische Leserschaft nicht mit den Einzelheiten des jüdischen Gesetzes zu belasten. **schon von Mutterleib an.** Das erinnert an Jeremia (Jer 1,5). Ein anschauliches Beispiel für Gottes Souveränität in der Errettung.

**1,17 im Geist und in der Kraft Elias.** Elia war, wie Johannes der Täufer, bekannt für sein mutiges, kompromissloses Einstehen für das Wort Gottes, selbst vor einem ruchlosen Monarchen (vgl. 1Kö 18,17-24; Mk 6,15). Die letzten beiden Verse des AT (Mal 3,23.24) kündigen an, dass Elia vor dem Tag des Herrn zurückkehren werde *(S. Anm. zu Mt 3,4; 11,14; Mk 9,11.12),* **um die Herzen der Väter umzuwenden.** Ein Zitat aus Mal 3,24, das zeigt, dass Johannes der Täufer diese Prophezeiung erfüllt hat. **bereiten.** Möglicherweise eine Anspielung auf Jes 40,3-5 (*s. Anm. zu 3,4; Mt 3,3*).

**1,18 Woran soll ich das erkennen?** Auch Abraham bat in einer

## Die Frauen des Neuen Testaments

Maria, die als Jungfrau Mutter Jesu wurde, nimmt einen Ehrenplatz ein unter den Frauen des NT. Sie ist ein beständiges Vorbild des Glaubens, der Demut und des Dienstes (Lk 1,26-56). Andere bemerkenswerte Frauen im NT sind:

| Name | Beschreibung | Bibelstelle |
|---|---|---|
| Anna | Erkannte Jesus als den langersehnten Messias | Lk 2,36-38 |
| Bernike | Die Schwester Agrippas, vor dem Paulus seine Verteidigungsrede hielt | Apg 25,13 |
| Chloe | Eine Frau, die von Spaltungen in der Gemeinde von Korinth wusste | 1Kor 1,11 |
| Claudia | Eine Christin in Rom | 2Tim 4,21 |
| Damaris | Eine Frau aus Athen, die sich unter der Verkündigung des Paulus bekehrte | Apg 17,34 |
| Dorkas (Tabitha) | Eine Christin aus Joppe, die von Petrus vom Tod auferweckt wurde | Apg 9,36-41 |
| Drusilla | Die Gattin des Felix, des Statthalters Judäas | Apg 24,24 |
| Elisabeth | Die Mutter Johannes des Täufers | Lk 1,5,13 |
| Eunike | Die Mutter des Timotheus | 2Tim 1,5 |
| Herodias | Die Königin, die die Hinrichtung Johannes des Täufers verlangte | Mt 14,3-10 |
| Johanna | Sorgte für die materiellen Bedürfnisse Jesu | Lk 8,3 |
| Kandake | Eine äthiopische Königin | Apg 8,27 |
| Lois | Die Großmutter des Timotheus | 2Tim 1,5 |
| Lydia | Bekehrte sich unter der Verkündigung des Paulus in Philippi | Apg 16,14 |
| Martha und Maria | Schwestern von Lazarus; Freunde Jesu | Lk 10,38-42 |
| Maria Magdalena | Eine Frau, aus der Jesus Dämonen ausgetrieben hatte | Mt 27,56-61; Mk 16,9 |
| Phöbe | Eine Dienerin, möglicherweise Diakonin, in der Gemeinde von Kenchreä | Röm 16,1,2 |
| Priscilla | Die Frau Aquilas; Mitarbeiterin des Paulus in Korinth und Ephesus | Apg 18,2,18,19 |
| Salome | Die Mutter der Jünger Jakobus und Johannes | Mt 20,20-24 |
| Saphira | Behielt Güter von der christlichen Gemeinschaft für sich zurück | Apg 5,1 |
| Susanna | Sorgte für die materiellen Bedürfnisse Jesu | Lk 8,3 |

Mann, und meine Frau ist in fortgeschrittenem Alter! [19] Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen. [20] Und siehe, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit! [21] Und das Volk wartete auf Zacharias; und sie verwunderten sich, dass er so lange im Tempel blieb. [22] Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden; und sie merkten, dass er im Tempel eine Erscheinung gesehen hatte. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

[23] Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollendet waren, ging er heim in sein Haus. [24] Aber nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger; und sie verbarg sich fünf Monate und sprach: [25] So hat der Herr an mir gehandelt in den Tagen, da er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen hinwegzunehmen!

*Die Ankündigung der Geburt Jesu Christi*
Jes 7,14; Mt 1,18-23

[26] Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Nazareth gesandt, [27] zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann namens Joseph, aus dem Haus Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. [28] Und der Engel kam zu ihr herein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Frauen! [29] Als sie ihn aber sah, erschrak sie über sein Wort und dachte darüber nach, was das für ein Gruß sei.

[30] Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. [31] Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. [32] Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; [33] und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

[34] Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich von keinem Mann weiß? [35] Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. [36] Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt im sechsten Monat, sie, die vorher unfruchtbar genannt wurde. [37] Denn

**19** *Gabriel* V. 26; Dan 8,16; *steht* Mt 18,10; Ps 103,20; *gesandt* Hebr 1,14
**20** 2Kor 4,13; Hebr 11,6
**22** *winkte* Joh 13,24; Apg 12,17; 21,4
**23** *Dienstes* 2Chr 23,8
**25** 1Mo 30,22-23; Jes 4,1
**26** *Gabriel* V. 19; *Nazareth* Mt 2,23
**27** Mt 1,18
**28** Ri 6,12
**29** 1Sam 9,21
**30** 1Mo 6,8; Dan 9,23
**31** Mt 1,21; Jes 7,14
**32** *groß* Jes 9,5; Mt 12,42; *Sohn* V. 35; 3,22; Hebr 1,2-8; *David* 2Sam 7,12; Ps 132,11
**33** *Jakobs* Gal 6,16; *Reich* Ps 45,7; Dan 7,14.27
**35** *Hl. Geist* Mt 1,18; *Heilige* Hebr 7,26; *Sohn* Ps 2,7; Mt 16,16
**36** V. 24-25
**37** *Gott* 18,27; Mt 19,26; 1Mo 18,14; Jer 32,17.27

ähnlichen Situation um ein Zeichen (1Mo 15,8). Das Zeichen, das Zacharias erhielt, war auch ein sanfter Tadel für seinen Zweifel (V. 20).

**1,19 Gabriel.** Wörtl. »Gottesheld«. Gabriel erscheint auch in Dan 8,16; 9,21 (*s. Anm. dort*). Er ist einer von zwei Engeln, deren Namen in der Bibel genannt werden; der andere ist Michael (Dan 10,13.21; Jud 9; Offb 12,7).

**1,21 verwunderten sich, dass er so lange im Tempel blieb.** Zacharias sollte lediglich Weihrauch darbringen und dann wieder herauskommen, um den üblichen Segen aus 4Mo 6,23-27 über das draußen wartende Volk zu sprechen. Das Gespräch mit dem Engel führte zu einer Verzögerung.

**1,23 die Tage seines Dienstes.** Eine Woche. *S. Anm. zu V. 5.* **in sein Haus.** Im Bergland von Judäa (V. 39).

**1,24 verbarg sich.** Wahrscheinlich, um sich aus tiefer Dankbarkeit ganz dem Herrn zu weihen.

**1,25 meine Schmach.** Kinderlosigkeit war in einer Kultur, wo Segen an Geburtsrechte und familiäre Abstammung geknüpft war, eine Schmach. Unfruchtbarkeit konnte gelegentlich ein Zeichen der Missgunst Gottes sein (3Mo 20,20.21), aber das war nicht immer der Fall (vgl. 1Mo 30,23; 1Sam 1,5-10). Doch Unfruchtbarkeit war stets ein gesellschaftliches Stigma.

**1,26 Im sechsten Monat.** D.h. im sechsten Schwangerschaftsmonat von Elisabeth. **Nazareth.** *S. Anm. zu Mt 2,23.*

**1,27 einer Jungfrau.** Die Wichtigkeit der Jungfrauengeburt kann nicht genug betont werden. Ein richtiges Verständnis der Fleischwerdung Jesu hängt von der Wahrheit ab, dass er von einer Jungfrau geboren wurde. Sowohl Lukas als auch Matthäus schreiben ausdrücklich, dass Maria bei der Empfängnis Jesu Jungfrau war (*s. Anm. zu Mt 1,23*). Der Heilige Geist bewirkte die Empfängnis auf übernatürliche Weise (*s. Anm. zu V. 35; Mt 1,18*). Die Natur der Empfängnis Christi bezeugt sowohl seine Gottheit als auch seine Sündlosigkeit. **verlobt.** *S. Anm. zu Mt 1,18.19.*

**1,28 Begnadigte.** Dieser Ausdruck wird in Eph 1,6 für alle Gläubigen verwendet (manche übersetzen dort »angenommen«). Dieses Wort beschreibt Maria als Empfängerin – und nicht als Spenderin – der Gnade Gottes.

**1,30 Fürchte dich nicht.** Dasselbe sagte Gabriel zu Zacharias (V. 13). *S. Anm. zu V. 12.*

**1,31 Jesus.** *S. Anm. zu Mt 1,1.21.*

**1,32 wird groß sein.** Dasselbe wurde von Johannes dem Täufer verheißen. Der folgende Titel bezeugt hingegen die Besonderheit des Herrn Jesus: **Sohn des Höchsten.** Vgl. V. 76, wo Johannes der Täufer »Prophet des Höchsten« genannt wird. Der gr. Begriff, den Lukas für den »Höchsten« verwendet, ist in der LXX die Übersetzung des hebr. Titels »Gott, der Allerhöchste«. Da ein Sohn stets die Eigenschaften des Vaters trägt, bedeutete es Gleichheit, wenn man jemanden als »Sohn« einer bestimmten Person bezeichnete. Hier erklärt der Engel Maria, dass ihr Sohn Gott, dem Allerhöchsten, gleich sein werde. **seines Vaters David.** *S. Anm. zu Mt 9,27.* Über die Abstammung Marias war Jesus Davids leiblicher Nachkomme. Davids »Thron« war ein Symbol für das messianische Reich (vgl. 2Sam 7,13-16; Ps 89,27-30).

**1,33 über das Haus Jakobs in Ewigkeit.** Das betont sowohl den jüdischen Charakter des Tausendjährigen Reiches als auch das ewige Fortbestehen der Herrschaft Christi über alle. *S. Anm. zu Jes 9,6; Dan 2,44.*

**1,34 von keinem Mann weiß.** D.h. sie hatte keine eheliche Beziehung zu einem Mann. Maria verstand, dass der Engel von einer sofortigen Empfängnis sprach. Sie und Joseph befanden sich aber noch in der langen Verlobungszeit (*s. Anm. zu Mt 1,18*) vor dem Vollzug der Ehe. Sie stellte ihre Frage nicht aus Zweifel oder Unglauben, sondern aus Verwunderung. Deshalb tadelte der Engel sie nicht wie zuvor Zacharias (V. 20).

**1,35 *Der* Heilige Geist wird über dich kommen.** Das war keine Vereinigung zwischen göttlichen und menschlichen Wesen wie in heidnischen Mythologien, sondern ein Schöpfungsakt des Heiligen Geistes.

**1,36 Elisabeth, deine Verwandte.** Es ist sehr nahe liegend und wahrscheinlich, dass der Stammbaum von 3,23-28 Marias Abstammung zeigt (*s. Anm. zu 3,23*). Dann war sie ein direkter Nachkomme Davids (*s. Anm. zu V. 32*). Elisabeth war jedoch ein Nachkomme Aarons (*s. Anm. zu V. 5*). Daher muss Maria über ihre Mutter mit Elisabeth verwandt gewesen sein. Ihre Mutter musste demnach ein Nachkomme Aarons sein. So war Maria also von ihrer väterlichen Seite ein Nachkomme Davids.

bei Gott ist kein Ding unmöglich. [38] Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort! Und der Engel schied von ihr.

*Der Besuch Marias bei Elisabeth*

[39] Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und reiste rasch in das Bergland, in eine Stadt in Juda, [40] und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.
[41] Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt [42] und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! [43] Und woher wird mir das zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? [44] Denn siehe, sowie der Klang deines Grußes in mein Ohr drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. [45] Und glückselig ist, die geglaubt hat; denn es wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt worden ist!

*Der Lobpreis Marias*
1Sam 2,1-10

[46] Und Maria sprach:
Meine Seele erhebt den Herrn,
[47] und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter,
[48] dass er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd;
denn siehe, von nun an werden mich glückselig preisen alle Geschlechter!

**38** *Maria* 2Sam 15,15; Röm 12,1; *Wort* 5,5; 2Sam 7,25-29
**41** V. 15.44
**42** Ri 5,24; Ps 45,3
**43** *Herrn* Joh 13,13; 20,28
**44** V. 41
**45** *geglaubt* Joh 20,29
**46** 1Sam 2,1; Ps 34,2-4
**47** Ps 35,9; Hab 3,18
**48** 2Sam 7,18; Mal 3,12
**49** *große* Ps 126,3; *Mächtige* 1Mo 17,1; Röm 4,21; *heilig* 2Mo 15,11; Ps 111,9; 1Pt 1,16
**50** 1Mo 17,7; Ps 103,17
**51** *Arm* Ps 98,1; Jes 51,9 vgl. Apg 13,17; *hochmütig* Ps 2,1-6; Mal 3,19
**52** Ps 113,7; Dan 4,25-30; Mt 5,3
**53** *sättigt* Mt 5,6; *Reiche* Mk 10,24
**54** Jes 41,8-10
**55** 1Mo 22,18; Jes 55,3
**57** V. 13; 2,6-7 vgl. 1Mo 21,2-3
**58** Röm 12,15
**59** 1Mo 17,12; 3Mo 12,3; Phil 3,5
**60** V. 13.63

[49] Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan,
und heilig ist sein Name;
[50] und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht
über die, welche ihn fürchten.
[51] Er tut Mächtiges mit seinem Arm;
er zerstreut, die hochmütig sind in der Gesinnung ihres Herzens.
[52] Er stößt die Mächtigen von ihren Thronen
und erhöht die Niedrigen.
[53] Hungrige sättigt er mit Gütern,
und Reiche schickt er leer fort.
[54] Er nimmt sich seines Knechtes Israel an,
um an [seine] Barmherzigkeit zu gedenken,
[55] wie er es unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinem Samen, auf ewig!
[56] Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate und kehrte wieder in ihr Haus zurück.

*Die Geburt Johannes des Täufers*

[57] Für Elisabeth aber erfüllte sich die Zeit, da sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. [58] Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht hatte, und sie freuten sich mit ihr. [59] Und es geschah am achten Tag, dass sie kamen, um das Kind zu beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters Zacharias. [60] Seine Mutter aber erwiderte und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen! [61] Und sie sagten zu ihr: Es ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt!

---

**1,38 mir geschehe nach deinem Wort.** Maria befand sich nun in einer äußerst peinlichen und heiklen Lage. Da sie mit Joseph verlobt war, sah sie sich dem Schandmal der vorehelichen Schwangerschaft ausgesetzt. Joseph wusste, dass das Kind nicht von ihm war. Ihr war klar, dass sie des Ehebruchs bezichtigt würde, und darauf stand Steinigung (5Mo 22,13-21; vgl. Joh 8,3-5). Doch sie unterwarf sich bereitwillig und demütig dem Willen Gottes.

**1,41 mit Heiligem Geist erfüllt.** D.h. vom Heiligen Geist beherrscht, der Elisabeth bei ihrem bemerkenswerten Lobpreis leitete. *S. Anm. zu V. 43.44.67.*

**1,43 die Mutter meines Herrn.** Dieser Ausdruck ist kein Lob auf Maria, sondern ein Lob auf das Kind, das sie im Leib trug und ein Ausdruck der Zuversicht Elisabeths, dass Marias Kind der langerwartete Messias sein würde – den sogar David seinen »Herrn« genannt hatte (vgl. 20,44). Es ist bemerkenswert, wie gut Elisabeth die Bedeutung der Situation verstand, insbesondere wenn man bedenkt, welch geheimnisvolle Atmosphäre über all diesen Ereignissen lag (vgl. 2,19). Sie begrüßte Maria nicht skeptisch, sondern mit großer Freude. Sie verstand, was die Reaktion des Kindes in ihrem Schoß bedeutete. Und sie begriff anscheinend die einzigartige Bedeutung des Kindes in Marias Schoß. All dies muss dem erleuchtenden Wirken des Heiligen Geistes zugeschrieben werden (V. 41).

**1,44 hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.** Auch das Ungeborene war, wie seine Mutter, vom Heiligen Geist erfüllt (vgl. V. 15.41). Seine Reaktion war wie die Reaktion Elisabeths auf übernatürliche Weise vom Geist Gottes bewirkt (*s. Anm. zu V. 41*).

**1,46-55** Marias *Magnifikat* (das ist das erste Wort in der lateinischen Übersetzung; *s. Anm. zu V. 68-79; 2,29-32*) steckt voller Anspielungen und Zitate aus dem AT. Es zeigt, dass Marias Herz und Sinn vom Wort Gottes erfüllt waren. Das Magnifikat wiederholt Aussagen aus den Gebeten der Hanna, der Mutter Samuels, z.B. 1Sam 1,11 und 2,1-10. Diese Verse enthalten außerdem zahlreiche Anspielungen auf das Gesetz, die Psalmen und die Propheten. Der ganze Abschnitt ist eine detaillierte Auflistung der Bundesverheißungen Gottes.

**1,47 meinen Retter.** Maria nannte Gott ihren »Retter«, was zweierlei zeigt: Sie hatte erkannt, dass sie einen Retter braucht und sie kannte Gott als ihren persönlichen Retter. Weder hier noch an anderer Stelle der Bibel findet sich ein Hinweis, dass Maria sich für »unbefleckt (ohne Erbsünde) empfangen« und daher »sündlos« hielt. Genau das Gegenteil ist der Fall: Ihre Sprache hier ist typisch für jemanden, dessen einzige Hoffnung auf Errettung durch die Gnade Gottes ist. Nichts in diesem Abschnitt unterstützt die Ansicht, Maria selbst sollte verehrt werden. *S. Anm. zu V. 46-55.*

**1,48 Niedrigkeit.** Die Eigenschaft Marias, die am hellsten aus diesem Abschnitt hervorstrahlt, ist ihr tiefes Bewusstsein von Niedrigkeit. **Magd.** Ein weiblicher Sklave.

**1,56 etwa drei Monate.** Maria kam bei Elisabeth an, als diese im sechsten Monat schwanger war (V. 26). Somit blieb sie offenbar bis zur Geburt von Johannes dem Täufer. **ihr Haus.** Zu dieser Zeit war Maria mit Joseph immer noch lediglich verlobt und lebte noch nicht in seinem Haus (vgl. Mt 1,24).

**1,59 am achten Tag.** Dem Gebot Gottes zufolge (1Mo 17,12; 3Mo 12,1-3; vgl. Phil 3,5), war es Brauch, dem Kind bei der Beschneidung seinen Namen zu geben. Bei dieser Feier kamen die Familie und Freunde zusammen, die hier die Eltern drängten, dem Kind den »Namen seines Vaters« zu geben. Das war wahrscheinlich eine Geste des Respekts gegenüber Zacharias.

**1,60 Nein.** Elisabeth hatte von Zacharias schriftlich alles erfahren (V. 63), was der Engel Gabriel ihm gesagt hatte.

[62] Sie winkten aber seinem Vater, wie er ihn genannt haben wolle. [63] Und er forderte ein Täfelchen und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name! Und sie verwunderten sich alle. [64] Sofort aber wurde sein Mund geöffnet, und seine Zunge [wurde gelöst], und er redete und lobte Gott. [65] Und es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen. [66] Und alle, die es hörten, nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Und die Hand des Herrn war mit ihm.

*Der Lobpreis des Zacharias*

[67] Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach:
[68] Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet,
[69] und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils
in dem Haus seines Knechtes David,
[70] wie er es verheißen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten,
die von alters her waren:
[71] Errettung von unseren Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen;
[72] um Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern
und zu gedenken an seinen heiligen Bund,
[73] an den Eid, den er unserem Vater Abraham
geschworen hat, uns zu geben,

**63** *Täfelch.* Spr. 3,3; Jes 30,8; *Name* V. 13.60
**64** Ps 51,17
**65** *Furcht* 7,16
**66** *Herzen* 2,19.51; Ps 107,43; *Hand* V. 80; Apg 11,21; Ps 89,22
**67** Joel 3,1; 2Pt 1,21
**68** *Gepries.* Ps 72,18; *besucht* 7,16; *Erlösung* Ps 130,8; Gal 4,4-5
**69** V. 32; 2,11; Mt 1,21
**70** Ps 132,17; Jes 9,5-6; Jer 23,5-6; Apg 3,21; Röm 1,2
**71** 4Mo 24,8; Jes 49,25; Hes 34,28; Zeph 3,15; Röm 6,14
**72** V. 54; 3Mo 26,42; Hes 16,60
**73** 1Mo 22,15-18
**74** *erlöst* V. 71; *Furcht* Jes 32,17; Zeph 3,16; Röm 8,15; 1Joh 4,18
**75** Jer 31,33; Hes 36,27; Tit 2,11-14
**76** *Prophet* 7,26; 20,6; *bereiten* Mal 3,1; Jes 40,3; Joh 1,23
**77** 3,3; Joh 1,29
**78** *Barmh.* Jes 63,7; *Aufgang* Mal 3,20; Joh 1,6-9
**79** *scheinen* Jes 9,1; Apg 26,18; *Friedens* Eph 2,17; Mi 5,4
**80** *wuchs* 2,40.52
**2** *Erfassung* Apg 5,37

[74] dass wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde,
ihm dienten ohne Furcht
[75] in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm
alle Tage unseres Lebens.
[76] Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden,
denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten,
[77] um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben,
[das ihnen zuteil wird] durch die Vergebung ihrer Sünden,
[78] um der herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes willen,
durch die uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,
[79] um denen zu scheinen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen,
um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten!
[80] Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist; und er war in der Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

*Die Geburt Jesu Christi in Bethlehem*
Mt 1,18-25

**2** Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein Befehl ausging von dem Kaiser Augustus, dass der ganze Erdkreis sich erfassen lassen sollte. [2] Diese Erfassung war die erste und geschah, als

**1,62 winkten aber seinem Vater.** Da Zacharias nicht sprechen konnte, dachten die Priester, die die Beschneidung durchführten, er sei nicht nur stumm, sondern auch taub.

**1,65 Furcht.** *S. Anm. zu V. 12.* **ganzen Bergland von Judäa.** D.h. in Jerusalem und dem umliegenden Bergland. Der Ruf Johannes des Täufers breitete sich bereits von seiner Geburt an aus (V. 66).

**1,67 mit Heiligem Geist erfüllt.** *S. Anm. zu V. 41.* Jedesmal, wenn Lukas sagt, jemand sei vom Heiligen Geist erfüllt, ist das Ergebnis immer eine vom Heiligen Geist gewirkte Anbetung. Vgl. Eph 5,18-20.

**1,68-79** Dieser Abschnitt ist als *Benedictus* bekannt (das erste Wort von V. 68 in der lateinischen Übersetzung; *s. Anm. zu V. 46-55; 2,29-32*). Wie das Magnifikat Marias ist es voll alttestamentlicher Anspielungen und Zitate. Bevor Zacharias im Tempel mit Stummheit geschlagen wurde (V. 20), hätte er eigentlich in Lobpreis ausbrechen sollen (*s. Anm. zu V. 21*). Daher ist es sehr passend, dass dieses inspirierte Lob die ersten Worte aus seinem Mund nach Wiederherstellung seiner Sprache waren.

**1,69 Horn des Heils.** Ein im AT üblicher Ausdruck (2Sam 22,3; Ps 18,3; vgl. 1Sam 2,1). Das Horn ist ein Symbol für Stärke (5Mo 33,17). Diese Worte sollten eindeutig nicht Johannes den Täufer erhöhen. Da sowohl Zacharias als auch Elisabeth aus dem Haus Levi stammten (*s. Anm. zu V. 5*), war das im Hause Davids aufgerichtete Horn nicht Johannes, sondern jemand größeres als er (Joh 1,26.27). Die Verse 76-79 sprechen von der Aufgabe des Johannes.

**1,72 seinen heiligen Bund.** D.h. des Bundes mit Abraham (V. 73) samt seiner Verheißung der Errettung aus Gnade. *S. Anm. zu 1Mo 12,1-3.*

**1,76 Prophet des Höchsten.** *S. Anm. zu V. 32.*

**1,77 Vergebung ihrer Sünden.** Sündenvergebung ist das Herzstück des Heils. Gott errettet Sünder aus der Trennung von ihm und vor der ewigen Hölle allein dadurch, dass er ihre Sünden sühnt und vergibt. *S. Anm. zu Röm 4,6-8; 2Kor 5,19; Eph 1,7; Hebr 9,22.*

**1,78 Aufgang.** Oder »Sonnenaufgang«. Eine Bezeichnung des Messias (vgl. Jes 9,1; 60,1-3; Mal 3,20; 2Pt 1,19; Offb 22,16).

**1,80 in der Wüste.** In der Wüstenregion östlich von Jerusalem lebten mehrere asketische Gemeinschaften, u.a. die bekannte Qumran-Gemeinschaft, die uns die Qumran-Rollen hinterlassen hat. Die Eltern von Johannes waren bei seiner Geburt bereits alt und übergaben ihn vielleicht jemandes Fürsorge, der mit einer solchen Gemeinschaft verbunden war. In ähnlicher Weise weihte Hanna Samuel dem Herrn, indem sie ihn Eli anvertraute (1Sam 1,22-28). In der Bibel finden sich jedoch keine konkreten Hinweise darauf, dass Johannes einer solchen Gemeinschaft angehörte. Im Gegenteil wird er vielmehr als Einzelgänger im Geist des Elia dargestellt (*s. Anm. zu V. 17*).

**2,1 Kaiser Augustus.** Gajus Octavius (so sein bürgerlicher Name) war Großneffe, Adoptivsohn und hauptsächlicher Erbe von Julius Cäsar. Die römische Regierung wurde vor und nach dem Tod Cäsars im Jahr 44 v.Chr. ständig von Machtkämpfen zerrüttet. Octavius stieg 31 v.Chr. zu unbestrittener Macht auf, als er seinen letzten verbliebenen Feind Antonius in einer Militärschlacht bei Actium besiegte. Im Jahr 29 v.Chr. erklärte der römische Senat Octavius zum ersten Kaiser Roms. Zwei Jahre später ehrten sie ihn mit dem Titel »Augustus« (»Erhabener; Ehrwürdiger«, was auf religiöse Verehrung hindeutet). Roms republikanische Regierung war damit praktisch abgeschafft und Augustus erhielt höchste militärische Macht. Er regierte bis zu seinem Tod im Alter von 76 Jahren (14 n.Chr.). Unter seiner Herrschaft dominierte das Römische Reich den gesamten Mittelmeerraum und so begann eine Zeit großen Wohlstands und relativen Frieden (die sog. *Pax Augustana*). Unter seinem Befehl sollte »der ganze Erdkreis sich schätzen (registrieren) lassen«. Das war keine einmalige Volkszählung; vielmehr begann mit diesem Erlass ein Zyklus von Einschreibungen, die alle 14 Jahre stattfinden sollten. Palästina war zuvor von der römischen Volkszählung ausgenommen gewesen, weil die Juden nicht in der römischen Armee antreten mussten und die Volkszählung in erster Linie dazu diente, junge Männer zum Militärdienst zu rekrutieren (und zum Erfassen aller römischen Bürger). Diese neue, uneingeschränkte Volkszählung sollte angeblich jedes Volk nach Familien und Stämmen zählen (deshalb musste Joseph, vom Stamm Juda, in die Heimatstadt seiner Vorväter zurückkehren – *s. Anm. zu V. 3*). Besitz- und Einkommenswerte wurden bei dieser Registrierung nicht erfasst. Doch

Kyrenius Statthalter in Syrien war. [3] Und es zogen alle aus, um sich erfassen zu lassen, jeder in seine eigene Stadt. [4] Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, [5] um sich erfassen zu lassen mit Maria, seiner ihm angetrauten Frau, die schwanger war.

[6] Es geschah aber, während sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte. [7] Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Krippe, weil für sie kein Raum war in der Herberge.

*Die Hirten und die Engel*

[8] Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die bewachten ihre Herde in der Nacht. [9] Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr. [10] Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. [11] Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr. [12] Und das sei für euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.

[13] Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: [14] Herrlichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, [und] unter den Menschen [Gottes] Wohlgefallen!

[15] Und es geschah, als die Engel von ihnen weg

**4** *Bethlehem* 1Sam 17,12; Joh 7,42; *Davids* Mt 1,1.16
**5** Mt 1,18-19
**6** *erfüllten* 1,57 vgl. Gal 4,4
**7** *Sohn* Mt 1,25
**8** 1Mo 31,39-40; 2Mo 3,1-2; 1Sam 17,34-35
**9** *Engel* 1,11; *umleuchtete* Apg 9,3; 22,6
**10** *Fürchtet* 1,13.30; 8,50; Jes 35,4; *Freude* 24,52
**11** *Retter* 1,69; Jes 9,5; *Herr* Apg 2,36; Phil 2,11
**12** *Zeichen* V. 34; Apg 2,22; Jes 9,14
**13** Ps 103,20; Offb 5,11-12
**14** *Herrlich.* 19,38; Ps 148,1-2; *Friede* 1,79; *Wohlgef.* Joh 3,16; Tit 3,4

schon bald darauf verwendete man die Namen und Bevölkerungsstatistiken aus dieser Zählung, um Kopfsteuern zu erheben (*s. Anm. zu Mt 22,17*). Seither waren den Juden Volkszählungen als unliebsames Symbol der römischen Unterdrückung verhasst. *S. Anm. zu V. 2.*

**2,2 als Kyrenius Statthalter in Syrien war.** Eine genaue Datierung dieser Volkszählung ist problematisch. Es ist bekannt, dass Publius Sulpicius Quirinius (oder Kyrenius) von 6-9 n.Chr. Statthalter von Syrien war. Eine gut dokumentierte Volkzählung fand in Palästina im Jahr 6 n.Chr. statt. Josephus berichtet, dass sie eine gewalttätige Revolte der Juden auslöste (Lukas erwähnt sie in einem Zitat Gamaliels in Apg 5,37). Quirinius war für die Durchführung dieser Volkszählung verantwortlich und spielte außerdem eine wichtige Rolle bei der Unterdrückung des anschließenden Aufstandes. Bei dieser Volkszählung kann es sich jedoch nicht um die handeln, die Lukas hier meint, denn sie fand mehr als ein Jahrzehnt nach dem Tod des Herodes statt (*s. Anm. zu Mt 2,1*) und damit viel zu spät, als dass zur Zeitangabe des Lukas passen könnte (vgl. 1,5). Angesichts der akribischen Sorgfalt des Historikers Lukas wäre es unvernünftig, ihm einen solchen Anachronismus zu unterstellen. Und tatsächlich hat die Archäologie Lukas Recht gegeben. Ein Steinfragment, das 1764 in Tivoli (bei Rom) entdeckt wurde, weist eine Inschrift zu Ehren eines römischen Politikers auf, der unter Augustus zweimal Statthalter von Syrien und Phönizien war. Der Name des Beamten befindet sich nicht auf dem Fragment, aber unter den von ihm aufgezählten Meriten finden sich Details, die unseres Wissens auf niemand anders zutreffen als auf Quirinius. Somit war er zweimal Statthalter von Syrien. Er war wahrscheinlich zur selben Zeit militärischer Statthalter, als Varus der Geschichtsschreibung zufolge dort ziviler Statthalter war. Was die Datierung der Volkszählung betrifft, erwähnen einige antike Dokumente aus Ägypten eine weltweite Zählung im Jahr 8 v.Chr. Doch auch dieses Datum ist nicht unproblematisch. Die Gelehrten nehmen allgemein an, dass 6. v.Chr. das frühestmögliche Datum für die Geburt Jesu ist. Offenbar hatte Augustus die Volkszählung im Jahr 8 v.Chr. befohlen, doch in Palästina konnte sie erst zwei bis vier Jahre später durchgeführt werden. Grund dafür sind möglicherweise politische Spannungen zwischen Rom und Herodes. Deshalb kann das genaue Jahr der Geburt Jesu nicht mit letzter Gewissheit bestimmt werden, doch war es wahrscheinlich nicht früher als 6 v.Chr. und mit Sicherheit nicht später als 4 v.Chr. Die Leser des Lukasevangeliums waren mit der politischen Geschichte jener Zeit vertraut und konnten aus seinen Angaben zweifellos ein äußerst genaues Datum ableiten.

**2,3 eigene Stadt.** D.h. der Ursprungsort des Stammes, dem man angehörte.

**2,4 Nazareth … Bethlehem.** Sowohl Joseph als auch Maria waren Nachkommen Davids und gingen deshalb in die Heimatstadt ihres Stammes in Judäa, um sich registrieren zu lassen. Das war eine anstrengende Reise von etwa 120 km durch bergiges Gebiet. Diese Reise war vor allem für die hochschwangere Maria äußerst beschwerlich. Vielleicht waren sie und Joseph sich bewusst, dass eine Geburt in Bethlehem die Prophezeiung aus Mi 5,1 erfüllen würde.

**2,5 angetrauten.** *S. Anm. zu Mt 1,18.* Matthäus 1,24 sagt, dass Joseph »seine Frau zu sich nahm«, nachdem der Engel Joseph im Traum dazu aufgefordert hatte, d.h. er nahm sie in sein Haus auf. Doch vollzogen sie die Ehe erst nach der Geburt Jesu (Mt 1,25). Daher waren sie eigentlich noch immer verlobt.

**2,7 Erstgeborenen.** Maria hatte später noch andere Kinder. *S. Anm. zu Mt 12,46.* **Windeln.** Textilstreifen, mit denen die Mutter den Säugling stramm einwickelte. Sie bewahrten den Säugling davor, seine empfindliche Gesichtshaut und die Augen mit den eigenen Fingernägeln zu verletzen, und sie stärkten, so meinte man, die Gliedmaßen des Kindes. In einigen orientalischen Kulturen ist das auch heute noch Brauch. Fehlten Windeln, war das ein Zeichen von Armut oder mangelhafter elterlicher Fürsorge (Hes 16,4). **Krippe.** Ein Futtertrog für Tiere. Auf diesen kleinen Hinweis gründet die Vorstellung, Jesus sei in einem Stall geboren, was die Bibel nirgends sagt. Einer alten Überlieferung zufolge war seine Geburtsstätte eine Höhle (die möglicherweise Tieren Schutz bot). Eine nähere Beschreibung der Geburtsstätte findet sich in der Bibel jedoch nicht. **weil für sie kein Raum war in der Herberge.** Womöglich weil viele Leute in ihre Vaterstadt zurückkehrten, um sich bei der Volkszählung registrieren zu lassen.

**2,8 Hirten.** Bethlehem lag nahe bei Jerusalem und die Juden, die dort im Tempel opfern wollten, bezogen die nötigen Schafe zum Großteil aus dieser Gegend. Die umliegenden Hügel waren hervorragendes Weideland und die Hirten arbeiteten hier das ganze Jahr über Tag und Nacht. Daher lässt sich aus der Tatsache, dass Hirten draußen auf den Wiesen waren, keine Schlussfolgerung über die Jahreszeit machen.

**2,10 Fürchtet euch nicht.** *S. Anm. zu 1,12*; vgl. 1,65.

**2,11 der Retter.** Das ist eine von nur zwei Stellen in den Evangelien, wo Christus als »Retter« bezeichnet wird. Die andere Stelle ist Joh 4,42, wo Leute aus Sychar ihn als »Retter der Welt« bekannten. **Christus.** »Christus« ist das gr. Wort für »Messias« (*s. Anm. zu Mt 1,1*). **Herr.** Das gr. Wort kann »Meister« bedeuten, wird aber auch als Übersetzung des Bundesnamens Gottes im AT verwendet. Hier (und bei den meisten seiner Vorkommen im NT) wird es im letzteren Sinne verwendet, als Titel Gottes. **Stadt Davids.** D.h. Bethlehem, die Stadt, wo David geboren wurde – und nicht die »Davidsstadt« am Südhang des Bergs Zion (vgl. 2Sam 5,7-9).

**2,13 Heerscharen.** Dieser Begriff bezeichnete ein Heerlager. Auch Christus beschrieb Engel in Mt 26,53 mit einem Bild aus dem Militärwesen (*s. Anm. dort*). Offb 5,11 legt nahe, dass die Anzahl der Heerscharen von Engeln für den menschlichen Verstand unergründlich ist. Beachtenswert ist, dass die himmlischen Heerscharen hier eine Botschaft von Frieden und Wohlgefallen überbrachten (V. 14).

**2,14 in der Höhe.** D.h. im Himmel. **Frieden.** Das darf man nicht als universale Verkündigung von Frieden für die ganze Menschheit ver-

in den Himmel zurückgekehrt waren, da sprachen die Hirten zueinander: Lasst uns doch bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns verkündet hat! [16] Und sie gingen eilends und fanden Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. [17] Nachdem sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. [18] Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. [19] Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. [20] Und die Hirten kehrten wieder um und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

*Die Darstellung Jesu im Tempel von Jerusalem*

[21] Und als acht Tage vollendet waren, als man das Kind beschneiden musste, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, den der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleib empfangen worden war. [22] Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, [23] wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: *»Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt heißen«*, [24] und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetz des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

**16** *fanden* V. 7.12; 19,32; 22,13
**17** V. 38
**18** *verwund.* V. 33.47
**19** V. 51; 1,66; 1Mo 37,11
**20** *lobten* Ps 148,7-14
**21** *beschnei.* 1Mo 17,12; 3Mo 12,3
**22** *Reinig.* 3Mo 12,4
**23** *Alle* 13,1-2; 4Mo 18,15; 2Mo 22,29
**25** *Trost* Jes 40,1; *Hl. Geist* 1,41.67; 3,16
**26** *Gesalbt.* Ps 2,6; Jes 61,1
**27** Hag 2,7.9; *Antrieb* 2Pt 1,21
**28** *nahm* Mk 10,16
**29** 1Mo 46,30
**30** Ps 98,2-3; Jes 52,10; Joh 12,21
**32** *Licht* 1Mo 22,18; Jes 42,6; 49,6; Apg 13,47; 26,18.23; *Verherrl.* Jes 60,19
**33** V. 18
**34** *Fall* Röm 9,32-33; 1Kor 1,23-24; *widerspr.* Joh 1,11; 3,20; Apg 28,22; Hebr 12,3
**35** *dringen* Joh 19,25
**36** *Prophet.* Apg 21,9 vgl. 2Mo 15,20; Ri 4,4; 2Chr 34,22

*Der Lobpreis Simeons. Die Prophetin Hanna*

[25] Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. [26] Und er hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe. [27] Und er kam auf Antrieb des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn zu tun, was der Brauch des Gesetzes verlangte, [28] da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und sprach:

[29] Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht in Frieden nach deinem Wort! [30] Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, [31] das du vor allen Völkern bereitet hast, [32] ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel!

[33] Und Joseph und seine Mutter verwunderten sich über das, was über ihn gesagt wurde. [34] Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – [35] aber auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden.

[36] Und da war auch Hanna, eine Prophetin, die Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war hochbetagt und hatte nach ihrer Jungfrauschaft

---

stehen. Vielmehr ist Frieden mit Gott eine Folge der Rechtfertigung (*s. Anm. zu Röm 5,1*). **den Menschen [Gottes] Wohlgefallen.** Das gr. Wort für »Wohlgefallen« kommt auch in 10,21 vor. Die Verbform desselben Wortes wird in 3,22 und 12,32 verwendet. Es bezeichnet stets Gottes souveränes Wohlwollen. Deshalb wäre eine bessere Übersetzung: »Frieden für die Menschen, auf denen Gottes souveränes Wohlwollen ruht.« Der Friede Gottes ist keine Belohnung für Menschen mit gutem Willen, sondern eine Gnadengabe für diejenigen, die Gegenstand seines Wohlwollens sind.

**2,18 alle, die es hörten, verwunderten sich.** Verwunderung über die Geheimnisse von Christi Worten und Werken ist einer der roten Fäden im Lukasevangelium. Vgl. V. 19.33.47.48; 1,21.63; 4,22.36; 5,9; 8,25; 9,43-45; 11,14; 20,26; 24,12.41. *S. Anm. zu V. 20.*

**2,20 priesen und lobten Gott.** Lukas berichtet oft über eine solche Reaktion. Vgl. V. 28; 1,64; 5,25.26; 7,16; 13,13; 17,15-18; 18,43; 19,37-40; 23,47; 24,52.53.

**2,21 acht Tage.** *S. Anm. zu 1,59.*

**2,22 Reinigung.** Eine Frau, die einen Sohn zur Welt gebracht hatte, war für 40 Tage unrein (bei einer Tochter doppelt so lange – 3Mo 12,2-5). Danach musste sie ein einjähriges Lamm und eine Taube opfern (3Mo 12,6). War sie arm, konnte sie stattdessen auch zwei Tauben opfern (3Mo 12,8). Marias Opfertiere zeigen, dass sie und Joseph arm waren (V. 24). **nach Jerusalem.** Von Bethlehem aus eine Reise von etwa 10 km. **um ihn dem Herrn darzustellen.** Die Weihe des Erstgeborenen war ebenfalls vom mosaischen Gesetz vorgeschrieben (V. 23, vgl. 2Mo 13,2.12-15).

**2,24 ein Paar Turteltauben.** *S. Anm. zu V. 22.* Ein Zitat aus 3Mo 12,8.

**2,25 Simeon.** Er kommt nur hier in der Bibel vor. **Trost Israels.** Ein messianischer Titel, der offenbar abgeleitet war von Versen wie Jes 25,9; 40,1.2; 66,1-11.

**2,26 vom Heiligen Geist die Zusage empfangen.** Obwohl die Messiaserwartung in Israel sehr angespannt war (vgl. 3,15) und trotz der vielen alttestamentlichen Prophezeiungen, die von seinem Kommen sprachen, war es nur eine Hand voll Juden, welche die Bedeutung von Christi Geburt erkannten. Die meisten von ihnen, einschließlich Simeon, empfingen eine Botschaft von Engeln oder eine andere besondere Offenbarung, die ihnen die Erfüllung der AT-Prophezeiungen erklärte.

**2,29-32** Simeons Psalm ist als das *Nunc Dimittis* bekannt; das sind die ersten beiden Worte der lateinischen Übersetzung (*s. Anm. zu 1,46-55; 1,68-79*). Er ist der vierte von fünf Lobpreispsalmen, die Lukas in seine Erzählung von der Geburt Jesu aufgenommen hat (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen) und ein ergreifender Ausdruck des außergewöhnlichen Glaubens von Simeon.

**2,30 dein Heil.** D.h. der Eine, der sein Volk von seinen Sünden erlösen wird.

**2,31 allen Völkern.** D.h. allen Nationen, Sprachen und Stämmen (vgl. Offb 7,9), sowohl Israel als auch den Heiden (V. 32).

**2,34 zum Fall und zum Auferstehen vieler in Israel.** Für diejenigen, die ihn ablehnen, ist er ein Stein des Anstoßes (1Pt 2,8); doch wer ihn annimmt, den wird er aufrichten (Eph 2,6). Vgl. Jes 8,14.15; Hos 14,10; 1Kor 1,23.24. **widersprochen.** Das ist eine Synekdoche. Simeon erwähnte nur die verbalen Angriffe auf Christus, doch umfasste dieser Ausdruck mehr als das: Israels Ablehnung und Verwerfung des Messias, den Hass des Volkes gegen ihn und seine Kreuzigung. *S. Anm. zu V. 35.*

**2,35 ein Schwert.** Das war zweifellos ein Hinweis auf den künftigen Schmerz, den Maria beim Anblick ihres unter schrecklichen Qualen sterbenden Sohnes erleiden würde (Joh 19,25). **damit aus vielen Herzen die Gedanken geoffenbart werden.** Die Verwerfung des Messias (*s. Anm. zu V. 34*) sollte ans Licht bringen, wie weit die Juden in ihrem Herzen von Gott abgefallen waren.

**2,36 eine Prophetin.** Das bezeichnet eine Frau, die das Wort Gottes redet. Hanna war keine Quelle der Offenbarung, sondern eine Lehrerin des AT. Das AT nennt nur drei prophezeiende Frauen: Mirjam (2Mo 15,20), Debora (Ri 4,4) und Hulda (2Kö 22,14; 2Chr 34,22). Eine weitere Frau, Noadja, war offensichtlich eine falsche Prophetin, die Nehemia zu

mit ihrem Mann sieben Jahre gelebt; [37] und sie war eine Witwe von etwa 84 Jahren; die wich nicht vom Tempel, sondern diente [Gott] mit Fasten und Beten Tag und Nacht. [38] Auch diese trat zu derselben Stunde hinzu und pries den Herrn und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung warteten in Jerusalem.

*Die Rückkehr nach Nazareth*
Mt 2,22-23

[39] Und nachdem sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa, in ihre Stadt Nazareth. [40] Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

*Der zwölfjährige Jesus im Tempel*

[41] Und seine Eltern reisten jährlich am Passahfest nach Jerusalem. [42] Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie nach dem Brauch des Festes hinauf nach Jerusalem. [43] Und als sie die Tage vollendet hatten und wieder heimkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem; und Joseph und seine Mutter wussten es nicht. [44] Da sie aber meinten, er wäre bei den Reisegefährten, zogen sie eine Tagesreise weit und suchten ihn unter den Verwandten und unter den Bekannten. [45] Und weil sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück und suchten ihn. [46] Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie befragte.
[47] Es erstaunten aber alle, die ihn hörten, über sein Verständnis und seine Antworten. [48] Und als sie ihn sahen, waren sie bestürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! [49] Und er sprach zu ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? [50] Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. [51] Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. [52] Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

**37** *Tempel* Ps 26,8; 27,4; 1Tim 5,5
**38** *pries* 2Kor 9,15; *warteten* V. 25; Kla 3,25-26
**39** *Nazareth* V. 4
**40** V. 52; 1,80; Jes 11,2
**41** 5Mo 16,5-6; Ps 122,1-4
**43** *Tage* 2Mo 12,15
**44** *Tagesr.* 2Mo 3,18; 5,3; 1Kö 19,4; Jon 3,3-4
**46** 5,17
**47** 4,22; Ps 119,99; Mk 1,22; Joh 7,15.46
**49** *muss* 12,50; 13,33; 24,44; Joh 9,4
**50** 9,45; 18,34
**51** *untertan* Eph 6,1-2; Phil 2,8; *behielt* V. 19; Dan 7,28
**52** V. 40; 1Sam 2,26; Spr 3,1-4; 1Tim 4,15

seinen Feinden zählt. Jes 8,3 bezeichnet die Frau des Propheten Jesaja als »Prophetin«, aber es gibt keine Hinweise darauf, dass Jesajas Gattin selber prophezeit hätte. Vielleicht wird sie so genannt, weil das Kind, das sie geboren hatte, einen prophetischen Namen erhielt (Jes 8,3.4). Dass die Frau Jesajas so betitelt wurde, zeigt zudem, dass der Titel »Prophetin« nicht unbedingt einen fortwährenden Dienst prophetischer Offenbarungen fordert. Die rabbinische Tradition bezeichnet auch Sarah, Hanna, Abigail und Esther als Prophetinnen (offenbar um zusammen mit Mirjam, Debora und Hulda die Zahl 7 zu erreichen). Im NT prophezeiten die Töchter von Philippus (*s. Anm. zu Apg 21,9*).

**2,37 eine Witwe von etwa 84 Jahren.** Das bedeutet wahrscheinlich nicht, dass sie seit 84 Jahren Witwe, sondern dass sie eine 84-jährige Witwe war. Wäre sie nämlich seit 84 Jahren und im Anschluss an eine 7-jährige Ehe (V. 35) verwitwet, dann wäre sie mindestens 104 Jahre alt gewesen. **wich nicht vom Tempel.** Sie lebte offenbar im Tempelbezirk. Im äußeren Vorhof gab es mehrere solcher Quartiere für Priester. Wegen ihres ungewöhnlichen Status als Prophetin hatte Hanna wohl die Erlaubnis, dort dauerhaft zu leben.

**2,39 kehrten sie zurück nach Galiläa.** Lukas lässt den Besuch der Magier und die Flucht nach Ägypten aus (Mt 2,1-18). Das Thema der frühen Verwerfung Jesu, die in Matthäus so hervorgehoben wird (s. Einleitung zu Matthäus: Historische und lehrmäßige Themen), steht bei Lukas nicht im Mittelpunkt.

**2,41 Passahfest.** *S. Anm. zu 2Mo 23,14-19.* Das Passah war ein eintägiges Fest und direkt darauf folgte das einwöchige Fest der ungesäuerten Brote (*s. Anm. zu Mt 26,17*).

**2,42 als er zwölf Jahre alt war.** Die *Bar-Mitzvah*-Feier (wenn ein jüdischer Knabe ein »Sohn des Gesetzes« wurde) fand im Alter von 13 Jahren statt. Daher feierten die meisten Jungen ihr erstes Fest mit 12, um sich auf diesen rituellen Übergang zum Erwachsenendasein vorzubereiten. *S. Anm. zu Mt 21,15.*

**2,43 blieb der Knabe Jesus in Jerusalem.** In krassem Gegensatz zu den apokryphen Evangelien mit ihren fantasievollen Sagen über Wunder und übernatürliche Großtaten des jugendlichen Jesus, schildert dieser einzige biblische Bericht über die Jugend des Herrn ihn als gewöhnliches Kind einer gewöhnlichen Familie. Er blieb weder aus Mutwillen noch aus Ungehorsam in Jerusalem zurück, sondern dieser Vorfall beruhte auf einem Irrtum auf Seiten seiner Eltern (V. 44).

**2,44 den Reisegefährten.** Joseph und Maria reisten offenbar mit einer großen Reisegesellschaft von Freunden und Verwandten aus Nazareth. Zweifellos gingen Hunderte von Juden aus ihrer Ortschaft zu diesem Fest. Zwischen den Männern und Frauen in einer solchen Gruppe lag vielleicht ein gewisser Abstand und so dachte jeder Elternteil, das Kind sei beim anderen.

**2,46 nach drei Tagen.** Das bedeutet wahrscheinlich nicht, dass sie ihn drei Tage lang in Jerusalem suchten. Offenbar merkten sie am Ende des ersten Reisetages, dass er fehlte. Die Rückreise nach Jerusalem erforderte einen weiteren Reisetag und die Suche nach ihm kostete ihnen den Großteil eines dritten Tages. **zuhörte und sie befragte.** Er war völlig ehrerbietig und nahm die Rolle eines Schülers ein. Doch bereits in diesem jungen Alter legte er mit seinen Fragen eine Weisheit an den Tag, die die Lehrer beschämte.

**2,48 warum hast du uns das getan?** Marias Worte haben einen Unterton von Verärgerung und Tadel. Das ist für eine Mutter in einer solchen Situation völlig normal, doch in diesem Fall war es unangebracht. Weder hatte er sich vor ihnen versteckt noch sich ihrer Autorität widersetzt. Vielmehr hatte er genau das getan, was ein Kind unter solchen Umständen tun würde (wenn seine Eltern es stehen gelassen hat): Er ging zu einem sicheren, öffentlichen Platz in die Gegenwart vertrauenswürdiger Erwachsener, wo seine Eltern ihn voraussichtlich suchen würden (V. 49). **dein Vater.** D.h. Joseph, der sein rechtmäßiger Vater war.

**2,49 was meines Vaters ist.** Ein Gegensatz zu Marias Worten »dein Vater« in V. 48. Seine Antwort war in keiner Weise frech, sondern offenbart sein aufrichtiges Erstaunen darüber, dass sie nicht wussten, wo sie ihn suchen sollten. Das zeigt auch, dass er sich schon in diesem jungen Alter seiner Identität und seines Auftrags bewusst war.

**2,51 untertan.** Seine Beziehung zu seinem himmlischen Vater beeinträchtigte nicht seine Pflicht gegenüber seinen irdischen Eltern. Das Befolgen des fünften Gebots gehörte wesentlich zu seinem vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz, das er zu unseren Gunsten erfüllte (Hebr 4,4; 5,8.9). Er musste aller Gerechtigkeit Genüge tun (*s. Anm. zu Mt 3,15*).

**2,52 Jesus nahm zu.** Als Jesus Mensch wurde, hörte er nicht auf, Gott zu sein und legte seine göttlichen Eigenschaften nicht ab. Vielmehr nahm er eine Menschennatur an (nicht anstatt, sondern zusätzlich zu seiner Gottheit) und unterstellte den Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften dem Willen des Vaters (Joh 5,19.30; 8,28; Phil 2,5-8). Deshalb war seine Allwissenheit manchmal offenkundig (Mt 9,4; Joh 2,24.25; 4,17.18; 11,11-14; 16,30) und andere Male war sie hinter seiner Menschennatur verborgen, weil es der Wille des Vaters war (Mk 13,32). Daher war Christus dem normalen menschlichen Wachstumsprozess

### Die Verkündigung Johannes des Täufers

Mt 3,1-12; Mk 1,1-8; Joh 1,6-8; 1,19-28

**3** Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und dem Gebiet von Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, [2] unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.
[3] Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, [4] wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja, der spricht: *»Die Stimme eines Rufenden [ertönt] in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!* [5] *Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme soll gerade und die holprigen Wege eben werden;* [6] *und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«*
[7] Er sprach nun zu der Volksmenge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? [8] So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. [9] Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!
[10] Da fragte ihn die Menge und sprach: Was sollen wir denn tun? [11] Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, der mache es ebenso!
[12] Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir tun? [13] Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch vorgeschrieben ist!
[14] Es fragten ihn aber auch Kriegsleute und sprachen: Und was sollen *wir* tun? Und er sprach zu ihnen: Misshandelt niemand, erhebt keine falsche Anklage und seid zufrieden mit eurem Sold!

**1** *Herodes* 23,6-7; Mt 2,22; *Philippus* Mt 14,3
**2** *Kajaphas* Joh 11,49-51; 18,13; Apg 4,6; *Johannes* 1,80
**3** Apg 2,38; Hes 36,25
**4** *Bereitet* 1,76-77; 7,27; Mal 3,1
**5** Jes 49,11
**6** Jes 40,3-5; 45,22; 52,10; Tit 2,11
**8** *Früchte* Jes 1,16-18; Apg 26,20; 2Kor 7,9-11; *Abraham* Joh 8,39; *Kinder* vgl. 19,9; Röm 4,16; Gal 3,7.29
**9** Mt 3,10
**10** Apg 2,37
**11** Apg 4,32; 2Kor 8,14; 1Joh 3,17
**12** 7,29; Mt 21,31
**13** 19,8; 1Kor 6,9; 1Th 4,6
**14** *Misshan.* 3Mo 19,13; *zufrieden* 1Tim 6,8

---

unterworfen und wuchs physisch, mental, geistlich und gesellschaftlich. *S. Anm. zu Mk 13,32.*

**3,1 im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius.** Aufgrund der Art und Weise, wie Tiberius an die Macht kam, ist es schwierig, dieses Datum exakt zu bestimmen. Als der römische Senat Augustus zum Kaiser erklärte (*s. Anm. zu 2,1*), tat der Senat das unter der Bedingung, dass seine Macht mit seinem Tod endet und nicht auf einen Erben übergeht. Der Grundgedanke war dabei, dass nicht der Kaiser selbst, sondern der Senat den Thronfolger wählen sollte. Augustus umging diese Hürde jedoch: Er ernannte einen Mitregenten und plante, diesem die kaiserlichen Vollmachten nach und nach zu übertragen. Als der erste von ihm erwählte Nachfolger starb, entschied Augustus sich für seinen Schwiegersohn Tiberius, den er adoptierte und im Jahr 4 n. Chr. zu seinem Erben machte (Augustus konnte Tiberius nicht leiden, aber er hoffte, über ihn seine Macht auf seine Enkel übertragen zu können). Tiberius wurde 11 n.Chr. zum Mitregenten eingesetzt und wurde dann mit dem Tod des Augustus am 19. August 14 n.Chr. alleiniger Herrscher. Wenn Lukas seine Chronologie von der Einsetzung von Tiberius zum Mitregenten berechnet hat, dann wäre das 15. Jahr das Jahr 25 oder 26. Zählte Lukas aber vom Tod des Augustus, würde das entsprechende Datum zwischen den 19. Aug. 28 und dem 18. Aug. 29 liegen. Ein weiterer Umstand erschwert die genaue Datierung: Die Juden zählten die Regierungszeit eines Herrschers vom nächsten jüdischen Neujahrsfest nach der Thronbesteigung. Wenn Lukas also die jüdische Zählweise verwendete, würde sich ein noch etwas späteres Datum ergeben. **Pontius Pilatus … Herodes … Philippus.** *S. Anm. zu Mt 2,22.* **Lysanias.** Regent über das Gebiet nordwestlich von Damaskus. Die Geschichtsschreibung sagt praktisch nichts über ihn.

**3,2 unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas.** *S. Anm. zu Apg 4,6.* Josephus zufolge war Hannas Hoherpriester von 6-15 n.Chr. Dann wurde er von den römischen Machthabern abgesetzt. Dennoch blieb er *de facto* an der Macht. Das ist daraus ersichtlich, dass fünf seiner eigenen Söhne sowie Kajaphas, sein Schwiegersohn, zu seinen Nachfolgern gehörten (*s. Anm. zu Mt 26,3*). Zur von Lukas beschriebenen Zeit war Kajaphas der eigentliche Hohepriester, aber Hannas beherrschte dieses Amt noch immer. Das ist klar ersichtlich aus der Tatsache, dass Christus nach seiner Gefangennahme zuerst zu Hannas gebracht wurde und dann zu Kajaphas (*s. Anm. zu Mt 26,57*). **Wüste.** *S. Anm. zu Mt 3,1.*

**3,3 Taufe der Buße.** *S. Anm. zu Mt 3,6.* **zur Vergebung der Sünden.** D.h. um die Vergebung, die auf die Buße hin bereits empfangen worden war, zu symbolisieren und zu bezeugen (*s. Anm. zu Apg 2,38*).

**3,4 *macht seine Pfade eben.*** Ein Zitat aus Jes 40,3-5 (s. *Anm. dort*). Wenn ein Monarch durch die Wüste reiste, zog ihm eine Arbeitertruppe voraus, die dafür sorgte, dass der Weg frei war von Buckeln und Schlaglöchern, die die Reise erschwert hätten. Im geistlichen Sinn rief Johannes das Volk Israel auf, ihre Herzen für die Ankunft ihres Messias zu bereiten.

**3,6 *alles Fleisch.*** D.h. Heiden wie Juden (*s. Anm. zu 2,31*). Alle vier Evangelien zitieren Jes 40,3 (Mt 3,3; Mk 1,3; Joh 1,23). Nur Lukas fügt V. 5.6 hinzu. Er verwendet einen bekannten Text aus Jesaja, um sein Thema hervorzuheben: die universale Gültigkeit des Evangeliums (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger).

**3,7 kommenden Zorn.** Möglicherweise ein Hinweis auf die bevorstehende Zerstörung Jerusalems. Der Ausdruckt weist aber über jede irdische Katastrophe hinaus auf die endzeitliche Ausgießung des Zornes Gottes am Tag des Herrn und insbesondere auf das letzte Gericht, wo der Zorn Gottes der gerechte Lohn aller Unbußfertigen sein wird (vgl. Röm 1,18; 1Th 1,10; Hebr 10,27). *S. Anm. zu Mt 3,7.*

**3,8 Abraham … Kinder zu erwecken.** Die wahren Kinder Abrahams sind nicht bloß leibliche Nachkommen, sondern diejenigen, die seinen Glauben nachahmen und dem Wort Gottes vertrauen wie er (Röm 4,11-16; 9,8; Gal 3,7). Wer auf seine leibliche Abstammung vertraut, setzt sein Vertrauen auf etwas anderes als Gott, und das geistlich fatal (vgl. Joh 8,39-44). **Steinen.** Vgl. 19,40. Die Bildersprache bezieht sich womöglich auf alttestamentliche Verse wie Hes 11,19; 36,26. Gott kann in seiner Souveränität ein Herz aus Stein in ein glaubendes Herz verwandeln. Wenn er will, kann er aus unbelebten Körpern Kinder Abrahams machen, so gut wie aus Heiden mit steinernen Herzen (vgl. Gal 3,29).

**3,9 die Axt an die Wurzel.** *S. Anm. zu Mt 3,10.*

**3,11 zwei Hemden.** Von diesen Kleidungsstücken konnte man nur eines gleichzeitig tragen. Johannes betonte immer noch das unmittelbare Bevorstehen des Gerichts. Jetzt war es unangebracht, einen Überfluss an Gütern zu horten.

**3,12 Zöllner.** *S. Anm. zu Mt 5,46.*

**3,14 Kriegsleute.** Das waren zweifellos Angehörige der römischen Besatzungstruppen, die bei den Juden wegen ihrer Brutalität und ihres Heidentums verhasst waren. Vielleicht waren gerade diese Soldaten dazu abbestellt, die Zöllner bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen (V. 12). Dass solche Leute auf die Predigt reagierten, zeigt die große Wirkung des Täufers besonders auf Randsiedler des Gemeinwesens (vgl. Mt 21,31.32). **Misshandelt niemand.** Hier und in V. 13 fordert Johannes keinen klösterlichen Lebensstil oder mystische Askese, sondern Integrität und Charakter in den praktischen Dingen des Alltags. Vgl. Jak 1,27.

[15] Da aber das Volk in Erwartung stand und alle in ihren Herzen sich wegen Johannes fragten, ob er vielleicht der Christus sei, [16] antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. [17] Er hat die Worfschaufel in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen!
[18] Auch mit vielen anderen Ermahnungen verkündigte er dem Volk die frohe Botschaft. [19] Der Vierfürst Herodes aber, da er von ihm getadelt wurde wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus, und wegen all des Bösen, was Herodes tat, [20] fügte zu allem noch das hinzu, dass er den Johannes ins Gefängnis warf.

*Die Taufe Jesu Christi*
Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Joh 1,32-34

[21] Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ und auch Jesus getauft wurde und betete, da tat sich der Himmel auf, [22] und der Heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn herab, und eine Stimme ertönte aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen!

*Das Geschlechtsregister Jesu Christi*
Mt 1,1-16; Apg 13,23

[23] Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt, als er begann; er war, wie man meinte, ein Sohn Josephs, [24] des Eli, des Matthat, des Levi, des Melchi, des Janna, des Joseph, [25] des Mattathias, des Amos, des Nahum, des Esli, des Nangai, [26] des Maath, des Mattathias, des Semei, des Joseph, des Juda, [27] des Johanan, des Resa, des Serubbabel, des Schealtiel, des Neri, [28] des Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmodam, des Er, [29] des Joses, des Elieser, des Jorim, des Matthat, des Levi, [30] des Simeon, des Juda, des Joseph, des Jonan, des Eljakim, [31] des Melea, des Mainan, des Mattatha, des Nathan, des David, [32] des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon, des Nachschon, [33] des Amminadab, des Aram, des Hezron, des Perez, des Juda, [34] des Jakob, des Isaak, des Abraham, des Terach, des Nahor, [35] des Serug, des Regu, des Peleg, des Heber, des Schelach, [36] des Kainan, des Arpakschad, des Sem, des Noah, des Lamech, [37] des Methusalah, des Henoch, des Jared, des Mahalaleel, des Kainan, [38] des Enosch, des Seth, des Adam, Gottes.

*Die Versuchung Jesu Christi*
Mt 4,1-11; Mk 1,12-13

**4** Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt [2] und 40 Tage vom Teufel versucht. Und er aß nichts in jenen Tagen; und zuletzt, als sie zu Ende waren, war er hungrig. [3] Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde! [4] Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: *»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes«.*

**15** Joh 1,19-23; vgl Joh 10,24
**16** *würdig* Mt 3,11; Joh 1,15.27; 3,31; Apg 13,25
**17** *Worfsch.* Jer 15,7; *reinigen* Mt 13,41; *Spreu* Jes 47,14; *Feuer* Jes 66,24; Ps 21,10
**18** Joh 3,27-36
**19** 2Chr 25,16; 1Kö 18,17-18; Mt 14,1-12
**20** Mt 11,2; 14,3
**21** *betete* 9,28-29; Dan 9,20
**22** *Sohn* Jes 42,1; Mt 17,5; Joh 10,17; 1Joh 5,9
**23** *30 Jahre* 4Mo 4,1-3; *Josephs* 4,22; Mt 13,55; Joh 1,45
**31** *Nathan* 2Sam 5,14
**32** *Isai* Rt 4,19-22; Jes 11,1
**33** *Perez* 1Mo 46,12
**34** 1Chr 1,24-28.
**36** 1Mo 5,21-32
**37** *Methus.* 1Mo 5,6-28
**38** *Adam* 1Mo 2,7; 5,3-21.32

**1** *Hl. Geist.* V. 14; 3,22; Jes 11,2; 42,1; Röm 8,14; Apg 16,6-7
**2** *hungrig* Mt 21,18
**3** *Sohn* 3,22; Joh 1,34
**4** 5Mo 8,3

**3,16 taufe.** *S. Anm. zu Mt 3,11.* **Schuhriemen.** Das Lösen der Schuhriemen war die niedrigste Aufgabe eines Sklaven; es geschah vor dem Waschen der Füße (*s. Anm. zu Joh 13,5*).

**3,17 Worfschaufel.** *S. Anm. zu Mt 3,12.*

**3,19 getadelt … wegen Herodias.** *S. Anm. zu Mt 14,3.*

**3,20 Johannes ins Gefängnis warf.** Das geschah eigentlich wesentlich später, während des öffentlichen Wirkens des Herrn (Joh 3,22-24; Mt 14,1-12). Doch Lukas ordnet seinen Stoff über Johannes den Täufer nicht chronologisch, sondern thematisch (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**3,21 getauft.** *S. Anm. zu Mt 3,15.* **(als er) betete.** Nur Lukas erwähnt, dass Jesus betete. Gebet ist eines der Themen von Lukas (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**3,22 Heilige Geist.** *S. Anm. zu Mt 3,16.17.* In diesem Vers sind alle 3 Personen der Dreieinheit unterscheidbar. Das ist ein starker Beweis gegen die Irrlehre des Modalismus, der besagt, Gott sei nur eine einzige Person, die sich auf drei verschiedene Weisen (Modi) manifestiere, jedoch stets nur auf eine Weise gleichzeitig. **in leiblicher Gestalt.** D.h. materiell und für alle sichtbar (vgl. Mt 3,16; Joh 1,32). **wie eine Taube.** Ein Bild für Sanftmut (Mt 10,16). **mein geliebter Sohn.** *S. Anm. zu Mt 3,17.*

**3,23-38** Lukas' Stammbaum verläuft aufwärts von Jesus zu Adam; Matthäus hingegen geht abwärts von Abraham auf Joseph. Bei Lukas weicht der ganze Abschnitt von Joseph bis David stark von der Version des Matthäus ab. Die beiden Stammbäume sind leicht miteinander vereinbar, wenn wir in Lukas den Stammbaum Marias, in Matthäus hingegen den Stammbaum Josephs annehmen. Somit gehört Jesus über seinen rechtlichen Vater Joseph der königliche Abstammungslinie an; und über Maria ist er ein leiblicher Nachkomme Davids. Im Gegensatz zu Matthäus (*s. Anm. zu Mt 1,3*) enthält der Stammbaum des Lukas keine Frauen; sogar Maria selbst fehlt. Joseph war durch seine Heirat ein Sohn »des Eli« (Eli hatte keine eigenen Söhne) und wird hier in V. 23 als Repräsentant der Generation Marias angeführt. Mose selbst liefert in 4Mo 27,1-11 und 36,1-12 Beispiele für eine solche Ersetzung. Die Männer von Eli (V. 23) bis Resa (V. 27) kommen nirgends sonst in der Bibel vor. Serubbabel und Schealtiel (V. 27) sind hier die beiden einzigen Namen, die sich auch im Stammbaum des Matthäus zwischen David und Jesus finden. Für eine Erklärung *s. Anm. zu Hag 2,23; Mt 1,12.*

**3,23 ungefähr 30 Jahre alt.** Lukas bestimmte damit wahrscheinlich kein exaktes, sondern ein annäherndes Alter. Es war üblich, dass der Dienst eines Propheten (Hes 1,1), Priesters (4Mo 4,3.35.39.43.47) oder Königs (1Mo 41,46; 2Sam 5,4) mit dreißig anfing. **wie man meinte.** Die Tatsache der Jungfrauengeburt hat Lukas bereits erklärt (1,34.35); hier erklärte er noch einmal, dass Joseph nicht der eigentliche Vater Jesu war.

**4,1 vom Geist in die Wüste geführt.** *S. Anm. zu Mt 4,1.*

**4,2 40 Tage vom Teufel versucht.** Offenbar umfasste die Versuchung Christi die vollen 40 Tage seines Fastens (*s. Anm. zu Mt 4,2*). Sowohl Matthäus als auch Lukas geben einen zusammenfassenden Bericht von nur drei konkreten Versuchungen. Bei Lukas ist die Reihenfolge der letzten beiden Versuchungen anders als bei Matthäus. Gelegentlich ordnet Lukas seinen Stoff nicht in zeitlicher, sondern in logischer Reihenfolge (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu* 1,3). Möglicherweise wollte Lukas seine Beschreibung der Versuchungen Jesu am Tempel in Jerusalem beenden (vgl. V. 9). Das ist im Bericht des Lukas ein besonders wichtiger Ort (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**4,3-13** *S. Anm. zu Mt 4,3-10.*

**4,4** Jesus zitierte 5Mo 8,3.

[5] Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. [6] Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. [7] Wenn du nun vor mir anbetest, so soll alles dir gehören! [8] Und Jesus antwortete ihm und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen«.*
[9] Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von hier hinab; [10] denn es steht geschrieben: *»Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich behüten,* [11] *und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«* [12] Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«*
[13] Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

*Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa*
Mt 4,12-17; Mk 1,14-15

[14] Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa; und das Gerücht von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende Gegend. [15] Und er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen gepriesen.

*Die Verkündigung in der Synagoge von Nazareth*
Mt 13,54-58; Mk 6,1-6

[16] Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. [17] Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben; und als er die Buchrolle aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: [18] *»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen,* [19] *um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.«*
[20] Und er rollte die Buchrolle zusammen und gab sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
[21] Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren! [22] Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?
[23] Und er sprach zu ihnen: Gewiss werdet ihr mir dieses Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Taten, von denen wir gehört haben, dass sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in deiner Vaterstadt! [24] Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist anerkannt in seinem Vaterland. [25] In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, da eine große Hungersnot entstand im ganzen Land; [26] und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu einer Witwe nach Zarpat bei Zidon. [27] Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern nur Naeman, der Syrer.

**6** Joh 14,30; 1Joh 5,19
**7** Mk 8,36; 1Joh 2,15
**8** 5Mo 10,20
**9** *bist* V. 3; Mt 8,29; Röm 1,4
**11** Ps 91,11-12
**12** 5Mo 6,16
**13** 22,53; Jak 4,7
**14** *Geistes* V. 1.18; *Galiläa* Joh 4,3.43; Apg 10,37
**15** *lehrte* Mt 4,23; Mk 1,39
**16** *Nazareth* Mt 2,23; *Synagoge* Mt 13,54; Joh 18,20; *vorzulesen* Neh 8,4-5
**17** *Buchro.* 20,42; Apg 7,42; 13,27
**18** *Geist* V. 1; *gesalbt* Apg 10,38; *Botschaft* V. 43; Joh 10,36; *heilen* Jes 49,9; 58,6; Joh 8,36; *sehend* Ps 146,8; Jes 29,18
**19** *Jahr* Jes 63,4; 2Kor 6,2
**21** Joh 5,39
**22** *Worte* Jes 50,4; Joh 7,46; *Josephs* Mt 13,55; Mk 6,3; Joh 6,42
**24** Mt 13,57; Joh 4,44
**25** *Elias* 1Kö 17,1; 18,1-2
**26** 1Kö 17,9
**27** *Naeman* 2Kö 5,1-19

**4,8** Jesus zitierte 5Mo 6,13.

**4,10.11** Satan zitierte Ps 91,11.12.

**4,12** Jesus zitierte 5Mo 6,16.

**4,13 eine Zeit lang.** Satans Versuchungen Christi waren hier nicht zu Ende, sondern dauerten sein ganzes Wirken über fort (vgl. Hebr 4,15) und gipfelten im Garten Gethsemane (22,39-46).

**4,14 kehrte … zurück nach Galiläa.** Die synoptischen Evangelien schweigen weitgehend zu Jesu Wirken zwischen seiner Taufe und seiner Rückkehr nach Galiläa, doch Johannes beschreibt den Dienst Jesu in Jerusalem und Judäa (Joh 2,12-4,1) recht ausführlich. Aufgrund dieses vorherigen Wirkens verbreitete sich die Kunde von ihm schnell.

**4,15 Synagogen.** *S. Anm. zu Mk 1,21.*

**4,16 kam nach Nazareth.** In V. 23 (*s. Anm. dort*) schreibt Lukas, dass Christus bereits zuvor in Kapernaum gewirkt hatte. Doch Lukas stellt diese Episode absichtlich an den Anfang seines Berichts von Jesu öffentlichem Dienst. Das ist ein Beispiel dafür, dass Lukas die Begebenheiten eher logisch als zeitlich anordnet (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu 1,3*). **nach seiner Gewohnheit.** Nazareth war seine Heimatstadt; daher war er allen Synagogenbesuchern gut bekannt.

**4,18 *weil er mich gesalbt hat.*** D.h. der Heilige Geist selber war die Salbung (V. 1.14).

**4,19 *das angenehme Jahr des Herrn.*** Oder: »das Jahr der Gunst des Herrn«. Der von Jesus verlesene Abschnitt war Jes 61,1.2. Er hörte mitten in V. 2 auf zu lesen. Die zweite Hälfte des Verses prophezeit das Gericht am Tag der Rache Gottes. Da sich dieser Teil des Verses auf das zweite Kommen des Messias bezieht, las Jesus ihn nicht.

**4,20 setzte sich.** Für einen Lehrer war es üblich, dass er die Schrift aus Respekt im Stehen vorlas (V. 16) und demütig im Sitzen lehrte. *S. Anm. zu Mt 5,1.*

**4,21 Heute ist diese Schrift erfüllt.** Damit gab er sich eindeutig als der Messias aus, der diese Prophezeiung erfüllte. Sie verstanden genau, was er sagen wollte, doch konnten sie diesen hohen Anspruch nicht annehmen aus dem Munde eines Mannes, den sie so als den Sohn des Zimmermanns kannten (V. 22; vgl. Mt 13,55).

**4,23 Kapernaum.** Christus war für seine Wunderwerke, die er in Kapernaum getan hatte, anscheinend schon bekannt geworden. Die Bibel nennt nur wenige Einzelheiten aus dem ersten Jahr seines öffentlichen Wirkens. Den größten Teil unseres Wissens über diese Monate beziehen wir aus dem Johannesevangelium. Dort lesen wir aber, dass Christus während dieser Zeit hauptsächlich in Judäa wirkte. In Joh 2,12 ist jedoch ein kurzer Besuch Jesu in Kapernaum erwähnt, ohne dass weitere Details genannt werden. Joh 4,46-54 beschreibt, wie Jesus in Kana den Sohn eines königlichen Beamten heilte, der krank in Kapernaum lag. Außerdem wissen wir, dass Christus bereits einige seiner Jünger berufen hatte, die vom Nordufer des Sees Genezareth stammten (Joh 1,35-42; *s. Anm. zu Mt 4,18*). Möglicherweise hatte er diese Gegend während des ersten Jahres seines Dienstes mehrmals aufgesucht. Jedenfalls war er lange genug dort gewesen, um Wunder zu tun, und sein Ruf hatte sich in ganz Galiläa verbreitet (vgl. V. 14).

**4,25-27** Sowohl die Witwe von Zarepta (1Kö 17,8-24) als auch Naeman, der Syrer (2Kö 5), waren Heiden. Beiden lebten zu Zeiten, da Israels Glaube darniederlag. Jesus vermerkt, wie Gott alle Witwen und Aussätzigen in Israel überging und seine Gnade stattdessen zwei Heiden erwies. Gottes Liebe zu Heiden und Verachteten ist ein Thema, das sich wie ein

[28] Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten. [29] Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. [30] Er aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter.

*Jesus treibt einen unreinen Geist aus*
Mk 1,21-28

[31] Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. [32] Und sie waren betroffen über seine Lehre, denn er redete mit Vollmacht.
[33] Und in der Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämonen hatte. Und er schrie mit lauter Stimme [34] und sprach: Lass ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!
[35] Und Jesus befahl ihm und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Da warf ihn der Dämon mitten unter sie und fuhr aus von ihm und tat ihm keinen Schaden. [36] Und ein Entsetzen kam über alle, und sie redeten untereinander und sprachen: Was ist das für ein Wort, dass er mit Vollmacht und Kraft den unreinen Geistern gebietet und sie ausfahren? [37] Und sein Ruf verbreitete sich in alle Orte der umliegenden Gegend.

*Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker*
Mt 8,14-17; Mk 1,29-39

[38] Und er stand auf und ging aus der Synagoge in das Haus des Simon. Simons Schwiegermutter aber war von einem heftigen Fieber befallen, und sie baten ihn für sie. [39] Und er trat zu ihr, neigte sich über sie und befahl dem Fieber, und es verließ sie. Und sogleich stand sie auf und diente ihnen.
[40] Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die Kranke hatten mit mancherlei Gebrechen, sie zu ihm, und er legte einem jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie. [41] Es fuhren auch Dämonen aus von vielen, indem sie schrien und sprachen: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und er befahl ihnen und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Christus war.
[42] Als es aber Tag geworden war, ging er hinaus an einen abgelegenen Ort; und die Volksmenge suchte ihn und kam bis zu ihm, und sie wollten ihn zurückhalten, damit er nicht von ihnen wegginge. [43] Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkündigen; denn dazu bin ich gesandt. [44] Und er verkündigte in den Synagogen von Galiläa.

*Der wunderbare Fischzug. Die Berufung der ersten Jünger*
Mt 4,18-22; Mk 1,16-20; Joh 1,35-51; 21,1-11

**5** Es begab sich aber, als die Menge sich zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu hören, dass er am See Genezareth stand; [2] und er sah zwei Schiffe am Ufer liegen; die Fischer aber waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen die Netze. [3] Da stieg er in eines der Schiffe, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren; und er setzte sich und lehrte die Volksmenge vom Schiff aus.
[4] Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe, und lasst eure Netze zu einem Fang hinunter! [5] Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen! [6] Und als sie das getan hatten, fingen sie eine große Menge Fische; und ihr Netz begann zu reißen. [7] Da winkten sie den Gefährten, die im anderen Schiff waren, dass sie kommen und ihnen helfen sollten; und sie kamen und füllten beide Schiffe, so dass sie zu sinken begannen.

**28** 6,11; Apg 22,22-23
**29** Ps 37,14; 1Mo 37,20
**30** Joh 7,30; 8,20.59; 10,39
**31** *Kapern.* Mt 4,13; Joh 2,12
**32** Jer 23,29; Mt 7,28-29; Hebr 4,12
**34** *weiß* V. 41; Mk 1,23-24
**35** Mt 8,16; 17,18
**36** Mk 1,27; Lk 10,17; 1Pt 3,22
**37** *Ruf* V. 14; Mt 9,26
**38** *baten* 7,3-4; Mk 5,22-23
**39** Mt 8,15; Mk 1,31
**40** *brachten* Mk 6,54-56; *legte* 13,13; Mk 6,5
**41** Mk 3,11-12; Hebr 13,15
**42** *abgeleg.* 6,12; *zurückh.* 24,29
**43** *muss* Joh 9,4; *gesandt* V.18; Joh 6,38; Röm 15,8
**44** Mt 4,23

**1** *Menge* 12,1; Apg 13,44; *See* Mt 4,18
**2** Mk 1,19
**3** Mk 3,9; 4,1-2
**4** Joh 21,6
**5** *nichts* Ps 127,1-2; Joh 21,3; *Wort* Joh 2,5; Hebr 11,8
**6** Joh 21,6
**7** *kommen* Röm 12,10; Gal 6,2

roter Faden durchs Lukasevangelium zieht (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**4,28 voll Zorn.** Hier erwähnt Lukas zum ersten Mal eine feindliche Reaktion auf das Wirken Jesu. Der Zorn der Nazarener wurde offensichtlich ausgelöst durch die Andeutung des Herrn, dass Gott seine Gnade womöglich den Juden vorenthalten und stattdessen den Heiden erweisen würde.

**4,30 ging mitten durch sie hindurch.** Wie der Herr entkam, war offenbar ein Wunder. Es war die erste von mehreren ähnlichen Begebenheiten, bei denen Jesus verhinderte, dass das Volk in ihn tötete, bevor seine Stunde gekommen war (vgl. Joh 7,30; 8,59; 10,39).

**4,32 Vollmacht.** *S. Anm. zu Mt 7,29.*

**4,33 Dämons.** *S. Anm. zu Mt 8,16.*

**4,34 der Heilige Gottes.** Die Dämonen erkannten Christus stets sofort (vgl. V. 41; 8,28; Mt 8,29; Mk 1,24; 3,11; 5,7)

**4,38 Simons Schwiegermutter.** Petrus war verheiratet (vgl. 1Kor 9,5), wenngleich die Bibel nichts Näheres über seine Frau berichtet. **heftigen Fieber.** Mt 8,14.15 und Mk 1,30.31 berichten ebenfalls über dieses Wunder. Doch nur Lukas, der Arzt, schreibt, dass sie »heftiges« oder hoher Fieber hatte und beschreibt auch die Art und Weise der Heilung (V. 39).

**4,40 die Sonne unterging.** Das Ende des Sabbats. Sobald sie Fußmärsche unternehmen durften, strömten die Volksmengen herbei.

**4,41 Du bist der Christus, der Sohn Gottes!** *S. Anm. zu V. 34.*

**4,43 Reich Gottes.** Dieser im Lukasevangelium sehr wichtige Begriff wird hier zum ersten Mal gebraucht. *S. Anm. zu Mt 3,2.*

**5,1 See Genezareth.** Der See Genezareth wird manchmal auch See von Tiberias (Joh 6,1; 21,1) oder See von Galiläa (Mk 7,31; Joh 6,1) genannt. Er ist ein großer Süßwassersee, dessen Oberfläche 210 m unter dem Meeresspiegel liegt und ist die wichtigste Wasser- und Erwerbsquelle der galiläischen Region.

**5,2 wuschen die Netze.** Nachdem sie die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen hatten (vgl. V. 5), trockneten und flickten sie ihre Netze für die nächste Arbeitsnacht.

**5,3 er setzte sich.** *S. Anm. zu 4,20; Mt 5,1.*

**5,4 lasst eure Netze zu einem Fang hinunter.** Normalerweise tauchten die Fische, die man nachts dicht unter der Oberfläche fangen konnte, bei Tageslicht in die Tiefe, wo man sie mit Netzen nicht erreichen konnte. Deshalb fischte Petrus nachts. Petrus dachte sicherlich, die Anweisung Jesu sei sinnlos, aber dennoch gehorchte er und wurde für seinen Gehorsam belohnt (V. 6).

**5,8 gehe von mir hinweg.** Der außerordentliche Fischfang war ein-

[8] Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Herr, gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger Mensch! [9] Denn ein Schrecken überkam ihn und alle, die bei ihm waren, wegen des Fischzuges, den sie gemacht hatten; [10] gleicherweise auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Simons Teilhaber waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun an sollst du Menschen fangen! [11] Und sie brachten die Schiffe ans Land, verließen alles und folgten ihm nach.

*Die Heilung eines Aussätzigen*
Mt 8,2-4; Mk 1,40-45

[12] Und es begab sich, als er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz. Und als er Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen! [13] Da streckte er die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.
[14] Und er befahl ihm, es niemand zu sagen: Geh vielmehr hin, zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! [15] Aber die Nachricht von ihm breitete sich desto mehr aus; und große Volksmengen kamen zusammen, um ihn zu hören und durch ihn von ihren Krankheiten geheilt zu werden. [16] Er aber hielt sich zurückgezogen an einsamen Orten auf und betete.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Mt 9,1-8; Mk 2,1-12

[17] Und es begab sich an einem Tag, dass er lehrte; und es saßen Pharisäer da und Gesetzeslehrer, die aus allen Dörfern von Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. [18] Und siehe, Männer trugen auf einer Liegematte einen Menschen, der gelähmt war; und sie versuchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. [19] Und da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit der Liegematte durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus. [20] Und als er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!
[21] Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, sich Gedanken zu machen, und sprachen: Wer ist dieser, der solche Lästerungen ausspricht? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? [22] Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen? [23] Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? [24] Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! [25] Und sofort stand er auf vor ihren Augen, nahm sein Lager, ging heim und pries Gott. [26] Da gerieten alle außer sich vor Staunen, und sie priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute Unglaubliches gesehen!

*Die Berufung des Levi*
Mt 9,9-13; Mk 2,13-17

[27] Danach ging er hinaus und sah einen Zöllner namens Levi an der Zollstätte sitzen und sprach

**8** *gehe* 8,37; 1Sam 6,20; *sündiger* 1Kö 17,18; Jes 6,5; 1Tim 1,15
**9** *Schrecken* vgl. 1Mo 15,12; Jos 2,9
**10** *Fürchte* 2,10
**11** Gal 1,15-17
**12** *voll* 17,12; 3Mo 13-14; *bat* Ps 50,15; 91,15; *wenn* 1Mo 18,14; Mk 9,22-24; Hebr 7,25
**13** Mt 8,3; Mk 1,41-42; Jes 53,4
**14** *sagen* Pred 3,1.7; *Zeugnis* Mt 8,4
**15** Mk 1,45; *Volksmeng.* Mt 4,25; Joh 6,2
**16** 6,12; 11,1; Mt 14,23
**17** Hebr 4,2; Jak 1,22; *heilen* 6,19
**18** *gelähmt* Apg 9,33
**20** *Glauben* Jak 2,18; 5,15; *vergeben* Jes 38,17; 44,22
**21** *Gedank.* 1Tim 1,7; *vergeben* Ps 51,4-6; 1Joh 1,9
**22** *Gedank.* Ps 139,2; Offb 2,18.23
**23** Mt 9,5; Mk 2,9
**24** Jes 53,11; Apg 5,31; *sage* V. 13; 7,14; Joh 11,43
**25** Apg 9,34; *pries* Ps 50,23
**26** *priesen* Apg 4,21; Gal 1,24; *Furcht* V. 9
**27** *Folge* 9,59; Mt 16,24

deutig ein Wunder und versetzte alle Fischer in Kapernaum in Erstaunen (V. 9). Petrus erkannte sofort, dass er vor dem Heiligen Gottes stand, der in seiner Allmacht gehandelt hatte. Die Scham über seine Sünde überwältigte ihn. Vgl. 2Mo 20,19; 33,20; Ri 13,22; Hi 42,5.6. *S. Anm. zu Jes 6,5.*

**5,11 verließen alles und folgten ihm nach.** *S. Anm. zu Mt 4,18.* Lukas nennt mehr Einzelheiten als Matthäus, doch beide beschreiben das gleiche Ereignis.

**5,12 voll Aussatz.** Der Ausdrückliche Vermerk, dass der Mann »voller« Aussatz war, zeigt, dass es sich wahrscheinlich um einen besonders schweren Fall handelte. *S. Anm. zu Mk 1,40.*

**5,13 sogleich.** Zu den Merkmalen der Heilungen Jesu gehört, dass sie unverzüglich geschahen und zu völliger Gesundheit führten. Vgl. 17,14; Mt 8,13; Mk 5,29; Joh 5,9.

**5,14 es niemand zu sagen.** *S. Anm. zu Mt 8,4.* **zeige dich dem Priester.** D.h. in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Aussatz (3Mo 13,1-46).

**5,17 Pharisäer.** *S. Anm. zu Mt 3,7.* **Gesetzeslehrer.** Schriftgelehrte. *S. Anm. zu Mt 2,4.* Diese jüdischen Führungspersonen kamen von weit her, nämlich von Jerusalem. Der Ruf Jesu hatte sich verbreitet und er wurde von den Schriftgelehrten und Pharisäern bereits kritisch beobachtet.

**5,19 durch die Ziegel.** Offensichtlich handelte es sich um das Haus eines Reichen im griechisch-römischen Stil. Es hatte Dachziegel, die entfernt werden konnten und so den Weg freigaben, um den Mann durch die Dachbalken hinunter zu lassen. Dass sie zu diesem radikalen Mittel greifen mussten, um den Mann zu Jesus zu befördern, lässt erahnen, welche Volksmassen Jesus folgten. Unmöglich wäre man mit einem Gelähmten auf einer Trage nahe genug an Jesus heranzukommen, selbst wenn man gewartet hätte, bis er das Haus verließ.

**5,20 Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!** Christus ignorierte das körperliche Gebrechen und sprach zuerst das größere Problem dieses Mannes an. *S. Anm. zu Mt 9,2.* Er beanspruchte dabei ein Vorrecht, das Gott allein zusteht (V. 21; vgl. 7,49). Die anschließende Heilung der Lähmung war der Beweis, dass er die Vollmacht hatte, Sünden zu vergeben.

**5,21 Lästerungen.** Ihr Vorwurf wäre richtig gewesen, wenn sie es nicht mit dem fleischgewordenen Gott zu tun gehabt hätten. *S. Anm. zu Mt 9,3.*

**5,22 erkannte.** Weil er allwissend war. Vgl. Mt 9,4; Joh 5,24.25.

**5,23 Was ist leichter.** *S. Anm. zu Mt 9,5.*

**5,24 Damit ihr wisst.** Seine Fähigkeit, jede Krankheit bei jedem Menschen zu heilen, und zwar vollständig und unverzüglich (V. 25), bewies unbestreitbar seine Gottheit. Als Gott hatte er jede Autorität, Sünden zu vergeben. Das war ein entscheidender Augenblick und hätte die Skepsis, die Ablehnung und den Widerstand der Pharisäer eigentlich beenden müssen. Doch stattdessen versuchten sie nun, ihn in Verruf zu bringen und beschuldigten ihn, gegen ihre Sabbatgebote zu verstoßen (*s. Anm. zu 6,2-11*).

**5,26 Unglaubliches.** Die Reaktion der Leute ist erstaunlich unverbindlich: Sie sind zwar verwundert, aber sie glauben nicht.

**5,27 Levi.** Der Name des Matthäus vor seiner Bekehrung. *S. Anm. zu Mt 9,9.11.*

zu ihm: Folge mir nach! [28] Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.
[29] Und Levi bereitete ihm ein großes Mahl in seinem Haus; und es saß eine große Schar von Zöllnern und anderen, die es mit ihnen hielten, bei Tisch. [30] Und die Schriftgelehrten unter ihnen und die Pharisäer murrten gegen seine Jünger und sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit Zöllnern und Sündern? [31] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. [32] Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

*Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein*
Mt 9,14-17; Mk 2,18-22

[33] Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, ebenso auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken? [34] Und er sprach zu ihnen: Könnt ihr die Hochzeitsgäste etwa fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? [35] Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird; dann werden sie fasten, in jenen Tagen.
[36] Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Lappen von einem neuen Kleid auf ein altes Kleid; denn sonst zerreißt er auch das neue, und der Lappen vom neuen passt nicht zu dem alten. [37] Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er wird verschüttet, und die Schläuche verderben; [38] sondern neuer Wein soll in neue Schläuche gefüllt werden, so bleiben beide miteinander erhalten. [39] Und niemand, der alten trinkt, will sogleich neuen; denn er spricht: Der alte ist besser!

*Jesus ist der Herr über den Sabbat*
Mt 12,1-8; Mk 2,23-28

**6** Es geschah aber, dass er am zweiten Sabbat nach dem ersten durch die Kornfelder ging; und seine Jünger streiften Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen und aßen sie. [2] Da sagten etliche von den Pharisäern zu ihnen: Warum tut ihr, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist?
[3] Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Habt ihr nicht einmal gelesen, was David tat, als er und seine Gefährten hungrig waren? [4] Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und aß und auch seinen Gefährten davon gab, welche doch niemand essen darf als nur die Priester? [5] Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat.

*Der Mann mit der verdorrten Hand*
Mt 12,9-14; Mk 3,1-6

[6] Es geschah aber auch an einem anderen Sabbat, dass er in eine Synagoge ging und lehrte; und dort war ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war.
[7] Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer lauerten ihm auf, ob er am Sabbat heilen würde, um einen Grund zur Anklage gegen ihn zu finden. [8] Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und stelle dich in die Mitte! Da stand er auf und stellte sich dorthin.
[9] Da sprach nun Jesus zu ihnen: Ich will euch etwas fragen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder verderben?
[10] Und indem er sie alle ringsumher ansah, sprach

**28** V. 11; 1Kö 19,19-21
**29** Joh 12,2; 1Kor 5,9-11; 10,27
**30** 15,2; Mt 11,19
**31** Jer 8,22; Mt 9,12-13
**32** 15,7.10; Apg 3,26
**33** 7,33-35; 18,12
**34** *Bräutig.* Jes 54,5; 62,5; Joh 3,29
**35** Joh 16,20
**36** Kol 2,20
**37** *alte* Jos 9,13
**38** Jer 4,3
**39** *alte* vgl. Mt 13,52; Jer 6,16

**1** *Sabbat* 2Mo 20,8; 3Mo 23,3; *streiften* 5Mo 23,24-25
**2** 2Mo 20,8-11; 35,2-3; Jes 58,13; Joh 5,10
**3** *David* 1Sam 21,1-6
**4** *Schaubr.* 3Mo 24,5-9; 1Sam 21,4-6
**6** 4,16.31; 13,10
**7** *Anklage* 20,20; Jer 20,10; Joh 9,16
**8** *Gedanken* 1Chr 28,9; Joh 2,24-25
**9** 13,14-16
**10** Mk 3,5; *gesund* 1Kö 13,6

**5,28 verließ alles.** Vgl. V. 11; 9,59-62. Das war offenbar ein Entschluss, der nicht wieder rückgängig gemacht werden konnte.

**5,29 eine große Schar von Zöllnern.** Levis sofortige Reaktion war, seine früheren Zöllner-Kollegen mit Christus bekannt zu machen.

**5,30 esst und trinkt.** Jegliche Art von Gemeinschaft mit Ausgestoßenen – sogar das bloße Sprechen mit ihnen – war schlimm genug. Doch mit ihnen zu essen und zu trinken, sah aus wie Freundschaft, und das war den Pharisäern anstößig (vgl. 7,34; 15,2; 19,7).

**5,31 die Gesunden.** Wer sich für gesund hält, interessiert sich nicht für ein Angebot der Heilung. *S. Anm. zu Mt 9,12.*

**5,33 fasten … so oft.** Jesus hat mindestens einmal für längere Zeit gefastet (Mt 4,2), allerdings im Verborgenen und damit in Übereinstimmung mit seiner eigenen Lehre (vgl. Mt 6,16-18). Das Gesetz schrieb ein Fasten am Großen Versöhnungstag vor (3Mo 16,29-31; 23,27), aber sonst war Fasten freiwillig und hatte immer einen besonderen Zweck, wie Buße oder dringliches Gebet. Die Frage der Pharisäer zeigt, dass Fasten für sie eine öffentliche Übung war, mit der sie ihre eigene Religiosität präsentieren konnten. Doch auch das AT tadelte heuchlerisches Fasten (Jes 58,3-6). *S. Anm. zu Mt 6,17; 9,15.*

**5,36-38** *S. Anm. zu Mt 9,16.17.*

**5,39 Der alte ist besser!** Wer die Zeremonien des AT und die Traditionen der Pharisäer geschmeckt hatte, war nicht ohne weiteres bereit, diese aufzugeben und den neuen Wein der Lehre Jesu anzunehmen. Nur Lukas fügt diese Aussage hinzu.

**6,2 nicht … erlaubt.** *S. Anm. zu Mt 12,2.*

**6,3 Habt ihr nicht einmal gelesen.** Jesus kreidet es ihnen als Schuld an, dass sie nicht einmal eine so grundlegende Wahrheit kannten (vgl. Mt 12,5; 19,4; 21,16.42; 22,31;). **was David tat.** *S. Anm. zu 1Sam 21,2-7.*

**6,4 Schaubrote.** *S. Anm. zu Mt 12,4.*

**6,5 Herr auch über den Sabbat.** *S. Anm. zu Mt 12,8.*

**6,7 ob er am Sabbat heilen würde.** Die Schriftgelehrten und Pharisäer beobachteten den Mann mit der verdorrten Hand (V. 6), und da Christus anwesend war, wussten sie sofort, dass der Kranke nun die Gelegenheit hatte, geheilt zu werden. Im krassen Gegensatz zu anderen so genannten Heilern war Christus bei seinen Heilungskandidaten nicht wählerisch. Er heilte alle, die zu ihm kamen (V. 19; vgl. 4,40; Mt 8,16).

**6,8 kannte ihre Gedanken.** Vgl. 5,22. *S. Anm. zu Mt 9,4.* **stelle dich in die Mitte.** Jesus wirkte dieses Wunder bewusst öffentlich vor allen und zeigte somit seine Geringschätzung für die Menschengebote der Pharisäer.

**6,9 Gutes tun.** Die Sabbatgebote untersagten gewinnbringende Arbeit, Zerstreuung und Dinge, die dem geistlichen Leben abträglich waren. Aktivität an sich war nicht verboten. Gute Werke waren am Sabbat äußerst angebracht, besonders Taten der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit sowie des Gottesdienstes. Auch Arbeit zur Bewahrung und Rettung von Leben war erlaubt. Solche Tätigkeiten zu verbieten, war eine Verdrehung von Gottes Absicht mit diesem Ruhetag. *S. Anm. zu Mt 12,2.3.* **Böses tun.** Die Weigerung, Gutes zu tun, bedeutet Böses zu tun (Jak 4,17).

**6,10 sie alle ringsumher ansah.** Damit gab er ihnen die Gelegenheit, auf die Frage von V. 9 zu antworten. Doch offensichtlich antwortete niemand.

er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Der aber tat es, und seine Hand wurde wiederhergestellt [und war] gesund wie die andere.
[11] Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt und besprachen sich miteinander, was sie Jesus antun könnten.

*Die Wahl der zwölf Apostel*
Mk 3,13-19

[12] Es geschah aber in jenen Tagen, dass er hinausging auf den Berg, um zu beten; und er verharrte die Nacht hindurch im Gebet zu Gott. [13] Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte: [14] Simon, den er auch Petrus nannte, und dessen Bruder Andreas, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, [15] Matthäus und Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, genannt der Zelot, [16] Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas Ischariot, der auch zum Verräter wurde.

*Jesu Wirken in Galiläa*
Mt 4,23-25

[17] Und er stieg mit ihnen hinab und stellte sich auf einen ebenen Platz mit einer Menge seiner Jünger und einer großen Menge Volkes aus ganz Judäa und von Jerusalem und von der Meeresküste von Tyrus und Zidon, die gekommen waren, um ihn zu hören und geheilt zu werden von ihren Krankheiten, [18] auch die, welche von unreinen Geistern geplagt waren; und sie wurden geheilt. [19] Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle.

**11** Ps 2,1-3; Apg 5,33
**12** Mt 6,6; 14,23; Röm 12,12; Kol 4,2
**13** 9,1; Apg 1,2
**14** *Simon* 1Pt 1,1; *Jakobus* Apg 12,2
**15** *Jakobus* Apg 15,13
**16** *Judas* Joh 14,22; *Judas I.* Joh 6,70-71
**17** Mk 3,7-8
**18** Ps 103,3; *unreinen* Apg 10,38
**19** *Kraft* 8,44; Mt 14,36; Mk 5,28-29; Röm 1,16
**20** Mt 5,3; Jak 2,5
**21** *gesätt.* Ps 107,9; Jes 55,1; Offb 7,16; *weint* Ps 126,3-6; Offb 21,4
**22** Jes 66,5; 1Pt 4,14; Joh 17,14
**23** *Freut* Apg 5,41; 16,25; Kol 1,24; Jak 1,2; *Lohn* 19,17; 2Kor 4,17; *Väter* Mt 21,35; Apg 7,52-54
**24** 16,25; Pred 5,12; Jak 5,1; Offb 3,17
**25** *hungern* Jes 65,13-14; Jak 4,9
**26** Apg 12,22; 1Joh 4,5; *falschen* Jer 5,31
**27** 1Sam 24,18-20; Spr 25,21
**28** *segnet* Röm 12,14; 1Kor 4,12; 1Pt 3,9
**29** 1Kor 6,7
**30** 5Mo 15,7-8
**31** Mt 7,12; Gal 5,14; Ob 15

*Seligpreisungen und Weherufe*
Mt 5,1-12

[20] Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Glückselig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer! [21] Glückselig seid ihr, die ihr jetzt hungert, denn ihr sollt gesättigt werden! Glückselig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen! [22] Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen und euren Namen als einen lasterhaften verwerfen um des Menschensohnes willen. [23] Freut euch an jenem Tag und hüpft! Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.
[24] Aber wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt euren Trost schon empfangen! [25] Wehe euch, die ihr satt seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen! [26] Wehe euch, wenn alle Leute gut von euch reden! Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

*Liebe zu den Feinden*
Mt 5,38-48

[27] Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen; [28] segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen! [29] Dem, der dich auf die eine Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Hemd nicht. [30] Gib aber jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück. [31] Und wie ihr wollt, dass euch die

---

**6,11 wurden mit Unverstand erfüllt.** Eine seltsame Reaktion angesichts eines so herrlichen Wunders. Dieser irrationale Hass war die Antwort auf ihre öffentliche Demütigung. Das hassten sie mehr als alles andere (vgl. Mt 23,6.7). Sie konnten seiner Logik nicht widersprechen (V. 9.10), und außerdem hatte er nicht wirklich gearbeitet, als er den Mann mit nur einem Wort heilte. Sie suchten verzweifelt nach einem Anklagegrund (V. 7), fanden aber keinen. Ihnen blieb nur blinde Wut.

**6,12 verharrte die Nacht hindurch im Gebet.** Lukas beschreibt Jesus häufig im Gebet, besonders vor wichtigen Ereignissen in seinem Dienst. Vgl. 3,21; 5,16; 9,18.28.29; 11,1; 22,32.40-46.

**6,13 rief er seine Jünger.** *S. Anm. zu Mt 10,1-4.* Christus hatte viele Jünger. Einmal sandte er siebzig von ihnen jeweils zu zweit aus, damit sie das Evangelium verkündeten (10,1). Doch hier wählte er zwölf aus und beauftragte sie ausdrücklich als Apostel, d.h. als »Gesandte«. Er verlieh ihnen eine besondere Vollmacht, um als seine Vertreter seine Botschaft zu überbringen (vgl. Apg 1,21.22).

**6,17-49** Die Predigt in der Ebene, die der Bergpredigt auffallend ähnlich ist (*s. Anm. zu Mt 5,1-7,29*). Natürlich ist es möglich, dass Jesus die gleiche Predigt mehrmals hielt. (Offensichtlich verwendete er den gleichen Stoff mehrmals – z.B. 12,58.59; vgl. Mt 5,25.26.) Doch ist es wahrscheinlicher, dass es sich um verschiedene Berichte von ein und demselben Geschehen handelt. Die Version des Lukas ist etwas verkürzt, weil er speziell jüdische Abschnitte der Predigt auslässt (insbesondere Jesu Deutung des Gesetzes). Abgesehen davon folgen die Gedanken in beiden Versionen genau gleich aufeinander: Sie beginnen mit den Seligpreisungen und enden mit dem Gleichnis vom Haus auf dem Felsen. Unterschiede in der Formulierung der beiden Versionen gehen zweifellos darauf zurück, dass die Predigt ursprünglich in Aramäisch verkündigt wurde. Lukas und Matthäus übersetzten mit kleinen Abweichungen ins Griechische. Natürlich sind beide Varianten gleich inspiriert und autoritativ.

**6,17 einen ebenen Platz.** An anderer Stelle heißt es »auf den Berg« (Mt 5,1). Diese beiden Aussagen lassen sich leicht in Einklang bringen, wenn Lukas hier eine ebene Fläche auf einem Berg meinte. Tatsächlich gibt es eine solche Stelle in der Nähe von Kapernaum, wo Jesus der Überlieferung zufolge die Bergpredigt hielt. **Tyrus und Zidon.** *S. Anm. zu Mt 11,21; Mk 3,8.*

**6,18 unreinen Geistern.** Eine andere Bezeichnung für Dämonen, die in den Evangelien zehn Mal verwendet wird.

**6,19 Kraft ging von ihm aus.** Vgl. 8,45.46; *s. Anm. zu Mk 5,30.*

**6,20-25** Lukas überliefert die Seligpreisungen verkürzt (vgl. Mt 5,3-12). Er führt nur vier an und stellt ihnen vier Weherufe gegenüber.

**6,20 ihr Armen.** Jesu Anliegen für die Armen und Ausgestoßenen gehört zu den Lieblingsthemen des Lukas (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Lukas verwendet das Personalpronomen (»ihr«), wo in Mt 5, 3 der bestimmte Artikel steht. Damit unterstreicht er den persönlichen Ton in den Worten des Herrn. Ein Vergleich der beiden Abschnitte zeigt, dass es Christus hier um mehr ging als bloß materielle Armut bzw. Fülle. Die Armut, von der hier die Rede ist, betrifft in erster Linie das Bewusstsein der eigenen geistlichen Mittellosigkeit.

**6,21 die ihr jetzt hungert.** Nicht nur das Verlangen nach Nahrung, sondern Hunger und Durst nach Gerechtigkeit (*s. Anm. zu Mt 5,6*).

**6,22 um des Menschensohnes willen.** Wir sollten Verfolgung nicht suchen. Wenn wir aber um Christi willen verlästert und verfolgt werden (Mt 5,11), sind wir gesegnet.

**6,29 biete auch die andere dar.** *S. Anm. zu Mt 5,39.*

**6,31** *S. Anm. zu Mt 7,12.*

Leute behandeln sollen, so behandelt auch ihr sie gleicherweise!

[32] Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben. [33] Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder tun dasselbe. [34] Und wenn ihr denen leiht, von welchen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder leihen den Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen. [35] Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. [36] Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

*Warnung vor dem Richten*
Mt 7,1-5

[37] Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt; sprecht los, so werdet ihr losgesprochen werden!
[38] Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß schütten. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.
[39] Er sagte ihnen aber ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in die Grube fallen?
[40] Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist, wird so sein wie sein Meister.
[41] Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? [42] Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist! – während du doch den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der im Auge deines Bruders ist!

**34** 14,12-14
**35** *liebt* V. 27; *Lohn* V. 23; 14,14; 1Tim 6,19; *Söhne* Phil 2,15
**36** Mt 5,48; Eph 5,1
**37** *richtet* 1Kor 4,5; Jak 4,11-12
**38** Mk 4,24; Spr 11,25; Mt 10,42; 2Kor 9,6
**39** Mt 15,14
**40** Mt 10,24-25; Joh 13,16
**41** *aber* 2Sam 12,5-7; Jer 17,9; Jak 1,14
**42** Röm 2,1; 2,21-23
**43** Mt 12,33
**44** Mt 7,16; Jak 3,12
**45** Mt 12,35; Ps 37,30-31; 52,4-7
**46** 12,47; Mal 1,6; Gal 6,7; Jak 2,14
**47** Ps 119,4; Joh 13,17; Jak 1,22-25; Jud 20-23
**48** Ps 46,2-4; 62,2-3; 2Pt 2,9; Jud 24-25
**49** *tut* V. 46; 8,5-7; Jer 44,16-19; Hes 33,31; *Zusamm.* 10,12-16; Hebr 10,26-30; 2Pt 2,20

**1** Mt 8,1
**2** *krank* V. 10; Mt 9,12; Joh 11,1; Apg 4,9
**3** 8,41; 9,38; Joh 4,47
**4** *wert* V. 6
**5** Gal 5,6; 1Joh 3,18

*Der Baum und die Früchte*
Mt 7,16-20

[43] Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte Frucht bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Frucht bringt. [44] Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man keine Trauben. [45] Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn wovon sein Herz voll ist, davon redet sein Mund.

*Der kluge und der törichte Baumeister*
Mt 7,21-29

[46] Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr« und tut nicht, was ich sage?
[47] Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleich ist. [48] Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute und dazu tief grub und den Grund auf den Felsen legte. Als nun eine Überschwemmung entstand, da brandete der Strom gegen dieses Haus, und er konnte es nicht erschüttern, weil es auf den Felsen gegründet war.
[49] Wer aber hört und nicht tut, der ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf das Erdreich baute, ohne den Grund zu legen; und der Strom brandete gegen dasselbe, und es stürzte sofort ein, und der Zusammenbruch dieses Hauses war gewaltig.

*Der Hauptmann von Kapernaum*
Mt 8,5-13

**7** Nachdem er aber vor den Ohren des Volkes alle seine Reden beendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum. [2] Und ein Knecht eines Hauptmanns, den jener schätzte, lag krank und war am Sterben. [3] Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm mit der Bitte, er möge kommen und seinen Knecht retten. [4] Als diese zu Jesus kamen, baten sie ihn eindringlich und sprachen: Er ist es wert, dass du ihm dies gewährst; [5] denn er hat unser Volk lieb, und er hat uns die Synagoge erbaut.

---

**6,35 Söhne des Höchsten.** Gottes Kinder sollten den unauslöschlichen Stempel seines Wesens tragen. Da er liebevoll, gnädig und freigiebig ist – sogar zu seinen Feinden – sollten es wir auch sein. *S. Anm. zu Mt 5,44.45*; vgl. Eph 5,1.2.

**6,37 richtet nicht.** Der Herr verbietet die Heuchelei und den Richtgeist, die beide aus der Selbstgerechtigkeit erwachsen. Er verbietet jedoch nicht richtiges Urteilen. *S. Anm. zu Mt 7,1.* **so werdet ihr losgesprochen werden.** *S. Anm. zu Mt 6,15.*

**6,38 in euren Schoß schütten.** Getreide konnte man im Gewandbausch (»Busen«) tragen. Vgl. Ps 79,12; Jes 65,6; Jer 32,18.

**6,41 Splitter … Balken.** Die Bildersprache ist bewusst humorvoll. Christus benutzt häufig Übertreibungen, um Komik zu erzeugen (vgl. 18,25; Mt 23,24).

**6,46 was nennt ihr mich aber »Herr, Herr«?** Es reicht nicht aus, Christus mit den Lippen als Herrn zu bekennen. Echter Glaube bewirkt Gehorsam. Ein Baum wird an seinen Früchten erkannt (V. 44). *S. Anm. zu Mt 7,21-23.*

**6,47-49** *S. Anm. zu Mt 7,24-28.*

**7,2 Knecht eines Hauptmanns.** *S. Anm. zu Mt 8,5.* Dass der Hauptmann um seinen Sklaven so besorgt war, widersprach dem Ruf der römischen Offiziere in Israel. Dieser Römer ist jedoch einer von drei Hauptmännern im NT, die echten Glaubens bewiesen (*s. Anm. zu Mt 27,54*; vgl. Apg 10).

**7,3 Älteste der Juden.** Matthäus 8,5-13 erwähnt nicht, dass der Hauptmann sich durch diese Vermittler an Jesus wandte. Dass sogar jüdische Älteste bereit waren, Jesus das Anliegen dieses Römers vorzutragen, zeigt, welches Ansehen er unter den Juden genossen haben muss. Er liebte das jüdische Volk und die Juden hatten ihm den Bau der örtlichen Synagoge zu verdanken (V. 5). Offenbar hatte Gott selbst ihn zu Christus hingezogen (vgl. Joh 6,44.65). Wie alle Menschen mit persönlicher Sündenerkenntnis war er sich seiner eigenen Unwürdigkeit sehr bewusst (*s. Anm. zu 5,8*) und deshalb sprach er Jesus nicht direkt an, sondern nur über Vermittler (V. 6.7).

**7,6 nicht wert.** *S. Anm. zu Mt 8,8.*

[6] Da ging Jesus mit ihnen hin. Und als er schon nicht mehr fern von dem Haus war, schickte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht; denn ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst! [7] Darum hielt ich auch mich selbst nicht für würdig, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund! [8] Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

[9] Als Jesus das hörte, verwunderte er sich über ihn und wandte sich um und sprach zu der Menge, die ihm nachfolgte: Ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! [10] Und als die Abgesandten in das Haus zurückkamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

*Die Auferweckung des Jünglings von Nain*

[11] Und es begab sich am folgenden Tag, dass er in eine Stadt namens Nain ging, und mit ihm zogen viele seiner Jünger und eine große Volksmenge. [12] Wie er sich aber dem Stadttor näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie. [13] Und als der Herr sie sah, erbarmte er sich über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! [14] Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; die Träger aber standen still. Und er sprach: Junger Mann, ich sage dir: Steh auf! [15] Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.

[16] Da wurden sie alle von Furcht ergriffen und priesen Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk heimgesucht! [17] Und diese Rede über ihn verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

*Jesus und Johannes der Täufer*
Mt 11,2-19

[18] Und die Jünger des Johannes berichteten ihm von dem allem. [19] Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, sandte sie zu Jesus und ließ ihn fragen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? [20] Als nun die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dich fragen: Bist du es, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? [21] Zu derselben Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern und schenkte vielen Blinden das Augenlicht.

[22] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde werden sehend, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird das Evangelium verkündigt. [23] Und glückselig ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!

[24] Und als die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird? [25] Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe, die in herrlicher Kleidung und Üppigkeit leben, sind an den Königshöfen! [26] Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: einen, der mehr ist als ein Prophet!

[27] Dieser ist's, von dem geschrieben steht: *»Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll«.* [28] Denn ich sage euch: Unter denen, die von Frauen geboren sind, gibt es keinen größeren Propheten als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er.

[29] Und das ganze Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht, indem sie sich taufen ließen mit der Taufe des Johannes; [30] die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten verwarfen den Ratschluss Gottes, sich selbst zum Schaden, indem sie sich nicht von ihm taufen ließen.

[31] Und der Herr sprach: Wem soll ich nun die

**6** 1Mo 32,10-12 vgl. Apg 10,28
**7** *sprich* 5Mo 32,39; Ps 33,9; 107,20; Mk 1,27
**8** Apg 10,7; 23,23
**9** 8,10; Mt 15,28
**10** Joh 4,50-53
**11** Apg 10,38
**12** *einzige* Jer 6,26; Sach 12,10
**13** *Weine* 8,52; Jer 31,16
**14** 8,54; Apg 9,40; Röm 4,17
**15** 2Kö 4,36; Hebr 11,35
**16** *Prophet* 24,19; Joh 4,19; 6,14; Mt 9,8
**17** 4,14; Mt 4,24; Mk 1,28
**18** vgl. Joh 3,26
**19** 1Mo 49,10; Ps 118,26; Sach 9,9
**21** *Plagen* 1Kö 8,37; Mt 6,34; Offb 11,6
**22** Jes 61,1
**23** Joh 20,19; 1Kor 1,23-24
**26** *Prophet.* 1,76; 20,6; Joh 5,33-35
**27** *Siehe* 1,15-17; Jes 40,3; Mal 3,1; Joh 1,23
**28** Apg 18,24; Hebr 11,39-40; *Johannes* 1,15; Joh 5,35
**29** *recht* Ps 51,6; Röm 3,4; *Taufe* 3,12
**30** Mt 21,32; Apg 13,46; Röm 10,3.21
**31** Kla 2,13; Mk 4,30

**7,11 Nain.** Eine kleine Stadt südöstlich von Nazareth.

**7,12 einzige Sohn.** *S. Anm. zu 9,38.*

**7,14 rührte den Sarg an.** Das führte normalerweise zu zeremonieller Verunreinigung. Jesus illustrierte anschaulich, wie er für solche Verunreinigungen nicht anfällig war. Als er den Sarg berührte, wurde er nicht verunreinigt, sondern seine Kraft vertrieb sogleich die Gegenwart allen Todes und aller Verunreinigung (*s. Anm. zu V. 39; 8,44*). Das war die erste von drei Totenauferweckungen, die Jesus während seines Wirken vollbrachte (vgl. 8,49-56; Joh 11). Vers 22 besagt, das Jesus noch weitere Tote erweckte, die aber nicht näher erwähnt werden.

**7,18 die Jünger des Johannes.** Johannes der Täufer wurde offenbar weiterhin über das Wirken Jesu unterrichtet, und zwar nach seiner Verhaftung durch Jünger, die ihm als Boten dienten. Vgl. Apg 19,1-7.

**7,19 Bist du derjenige, der kommen soll.** Johannes war gewiss kein wankelmütiger Mensch (V. 24). Wir dürfen nicht meinen, sein Glaube sei ins Wanken geraten oder er habe das Vertrauen auf Christus verloren. Nach einigen unerwarteten Wendungen des Geschehens – seine eigene Verhaftung, Christus stieß auf Unglauben und Ablehnung – wollte Johannes von Christus selbst die Bestätigung hören. Und genau die gibt Jesus ihm mit seiner Antwort (V. 22.23). *S. Anm. zu Mt 11,3-11.*

**7,22 Geht hin und berichtet dem Johannes.** Die Verse 22.23 sind ein Zitat der messianischen Verheißungen aus Jes 35,5.6; 61,1 (Jes 61,1 entstammt dem gleichen Abschnitt, den Jesus in der Synagoge von Nazareth vorlas – *s. Anm. zu 4,19.*) Die Jünger des Johannes sollten ihm berichten, dass Jesus exakt das tat, was das AT über den Messias vorausgesagt hatte (V. 21), wenngleich sich die Prophezeiungen nicht nach dem Schema erfüllten, wie Johannes es sich vorgestellt hatte.

**7,23 wer nicht Anstoß nimmt.** Das war kein Tadel an Johannes, sondern eine Ermutigung für ihn (vgl. V. 28).

**7,27** Ein Zitat aus Mal 3,1.

**7,28** *S. Anm. zu Mt 11,11.*

**7,29 gaben Gott recht.** Das gemeine Volk und die verachteten Zöllner, die die Predigt von Johannes dem Täufer gehört hatten, erkannten an, dass sein Aufruf zur Buße und zur Taufe von Gott war.

**7,30 Gesetzesgelehrten.** *S. Anm. zu 10,25.* **verwarfen den Ratschluss Gottes.** Johannes' Bußruf war ein Ausdruck des Willens Gottes.

Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? [32] Sie sind Kindern gleich, die am Markt sitzen und einander zurufen und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint! [33] Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der aß kein Brot und trank keinen Wein; da sagt ihr: Er hat einen Dämon! [34] Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt; da sagt ihr: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! [35] Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

*Die Salbung Jesu im Haus des Pharisäers*

[36] Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch. [37] Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin; als sie hörte, dass er in dem Haus des Pharisäers zu Gast war, da brachte sie ein Alabasterfläschchen voll Salböl, [38] und sie trat hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, küsste seine Füße und salbte sie mit der Salbe.

[39] Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er doch, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt, dass sie eine Sünderin ist! [40] Da antwortete Jesus und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er sprach: Meister, sprich!

[41] Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war 500 Denare schuldig, der andere 50. [42] Da sie aber nichts hatten, um zu bezahlen, schenkte er es beiden. Sage mir: Welcher von ihnen wird ihn nun am meisten lieben? [43] Simon aber antwortete und sprach: Ich vermute der, dem er am meisten geschenkt hat. Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geurteilt!

[44] Und indem er sich zu der Frau wandte, sprach er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; sie aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. [45] Du hast mir keinen Kuss gegeben; sie aber hat, seit ich hereingekommen bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. [46] Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. [47] Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben worden, darum hat sie viel Liebe erwiesen; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

[48] Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben! [49] Da fingen die Tischgenossen an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der sogar Sünden vergibt? [50] Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!

**32** Jes 29,11-12; 53,1
**33** *gekomm.* 1,15
**34** *isst* V. 36; 5,29; *Freund* 15,2; 19,7; Mt 9,11
**35** Mt 11,19; Spr 8,32-35; 1Kor 1,21-24
**36** 11,37
**37** *Sünderin* 5,32; Röm 3,23; 1Tim 1,15; *Salböl* Joh 12,3
**38** Mk 14,3
**39** 5,21; 15,2; 19,7; Jes 65,5
**40** *etwas* 4Mo 23,19; Jer 32,27
**41** *Denare* Mt 18,28
**42** *bezahlen* Ps 49,8-9; Mt 16,26; Röm 5,6; *schenkte* Mt 18,27; Eph 1,7
**43** Ps 116,12; 2Kor 5,14; 1Tim 1,13
**44** *Wasser* 1Mo 18,4; *Tränen* Ps 51,19
**45** *Kuss* 22,48; Röm 16,16; Spr 24,26
**46** *Öl* Ps 23,5; 2Sam 12,20
**47** *vielen* Jes 1,18; 55,7; Röm 5,20; 1Joh 1,7.9
**48** 5,20
**49** 5,21
**50** 8,48; Mk 5,34; *Glaube* Hab 2,4; Röm 1,17; Eph 2,8; *Frieden* 1Sam 1,17; Joh 14,27

---

Als sie die Buße ablehnten, verwarfen sie nicht nur Johannes den Täufer, sondern Gott selbst.

**7,32 Kindern gleich.** Christus tadelte die Pharisäer: er verglich ihr Verhalten mit Kindern. Sie hatten sich fest vorgenommen, mit nichts zufrieden zu sein – ob sie nun zum Tanzen aufgefordert wurden (eine Anspielung auf den Dienst des Herrn, der von Freude redet und mit mit Sündern aß und trank), V. 34), oder zum Klagen aufgerufen wurden (eine Anspielung auf die asketische Art des Johannes und seine Bußpredigt, V. 33).

**7,34 isst und trinkt.** D.h. ein normales Leben führen. Dieser Abschnitt erklärt, weshalb sich Johannes in der Art seines Dienstes so krass vom Herrn unterscheiden musste, obwohl beider Botschaft die gleiche war (*s. Anm. zu Mt 4,17*). Nachdem man auf beiderlei Weise zu ihnen gesprochen hatte, hatten die Pharisäer keine Ausreden mehr. Was sie angeblich bei Jesus vermissten – Strenge und Askese – hatte den Dienst Johannes des Täufers charakterisiert, doch sie hatten auch ihn bereits verworfen. Das eigentliche Problem war die Verdorbenheit ihrer eigenen Herzen, doch das wollten sie sich nicht eingestehen. **ein Freund der … Sünder.** *S. Anm. zu 5,30-33; 15,2.*

**7,35 die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.** D.h. wahre Weisheit beweist sich in ihren Auswirkungen, d. h. in dem, was sie hervorbringt. Vgl. Jak 2,14-17.

**7,36 einer der Pharisäer.** Er hieß Simon (V. 40). Er wahr Jesus offensichtlich nicht wohlgesonnen (vgl. V. 44-46). Er wollte entweder Jesus in eine Falle locken oder einen Grund finden, um ihn anzuklagen (vgl. 6,7).

**7,37 ein Alabasterfläschchen.** *S. Anm. zu Mt 26,7.* Diese Begebenheit gleicht in manchem Mt 26,6-13; Mk 14,3-9; Joh 12,2-8, ist aber eindeutig ein anderes Ereignis. Die in den anderen Evangelien beschriebene Salbung fand während der Leidenswoche in Bethanien in der Nähe von Jerusalem statt. Dort in Bethanien war es Maria, die Schwester von Martha und Lazarus, die Jesus salbte. Das Ereignis hier findet in Galiläa statt und handelt von einer »Sünderin«, d.h. einer Hure. Es besteht kein Grund, sie mit Maria Magdalena zu identifizieren, wie es einige versuchen (*s. Anm. zu 8,2*).

**7,38 sie trat hinten zu seinen Füßen.** Er lag dem Brauch nach an einem niedrigen Tisch. Es muss für alle Anwesenden schockierend gewesen sein, dass eine Frau von schlechtem Ruf ins Haus eines Pharisäers kam. Solche Gastmähler mit hochrangigen Gästen standen häufig Zuschauern offen, doch hätte niemand erwartet, dass eine Hure sich heranwagen würde. Sie muss sich dazu sehr überwunden haben, was zeigt, wie verzweifelt sie um Vergebung gerungen haben muss. Dass sie »weinte«, war ein Ausdruck tiefer Buße.

**7,39 was für eine Frau.** Die Pharisäer zeigte nichts als Verachtung für Sünder. Simon war überzeugt, dass Jesus sie fortgeschickt hätte, hätte er ihren Charakter gekannt, denn ihre Berührung bewirkte angeblich zeremonielle Unreinheit. *S. Anm. zu V. 14; 8,44.*

**7,40 Da antwortete Jesus.** Jesus kannte die Gedanken Simons (vgl. 5,22; *s. Anm. zu Mt 9,4*) und zeigte ihm somit, dass er wirklich ein Prophet war.

**7,41 Denare.** Jeder Denar war einen Tageslohn wert (*s. Anm. zu Mt 22,19*). Daher handelte es sich um die große Summe von mehr als zwei vollen Jahresgehältern.

**7,44 kein Wasser für meine Füße.** Eine krasse Unaufmerksamkeit. Die Füße eines Gastes zu waschen, gehörte zu den unverzichtbaren Formalitäten (*s. Anm. zu Joh 13,4.5*). Es zu unterlassen, kam einer Beleidigung gleich, wie wenn man in der abendländischen Kultur dem Gast nicht den Mantel abnimmt.

**7,47 darum hat sie viel Liebe erwiesen.** Das heißt nicht, dass ihr deshalb vergeben wurde, weil sie viel liebte. Das Gleichnis (V. 41-43) beschrieb eine bedingungslose Vergebung, aus der diese Liebe resultierte. Man entstellt die Lektion, die Jesus hier lehrte, wenn man die Liebe der Frau zur Ursache für ihre Vergebung erklärt. »Denn« bedeutet hier so viel wie »deshalb«. Das Mittel, durch das sie seine Vergebung bekam, war nicht das Salben der Füße Jesu, sondern ihr Glaube (V. 50).

**7,49 Sünden vergibt.** *S. Anm. zu 5,20.21; Mt 9,1-3; Mk 2,7.*

**7,50 Dein Glaube hat dich gerettet.** Nicht alle Menschen, die Jesus heilte, waren zugleich errettet, sondern nur diejenigen, die

*Die dienenden Frauen in der Begleitung Jesu*

**8** Und es geschah danach, dass er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf zog, wobei er das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte; und die Zwölf waren mit ihm, [2] und auch etliche Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von der sieben Dämonen ausgefahren waren, [3] und Johanna, die Frau Chusas, eines Verwalters des Herodes, und Susanna und viele andere, die ihm dienten mit ihrer Habe.

*Das Gleichnis vom Sämann*
Mt 13,3-9; Mk 4,3-9

[4] Als nun eine große Menge zusammenkam und sie aus den Städten zu ihm zogen, sprach er in einem Gleichnis: [5] Der Sämann ging aus, um seinen Samen zu säen. Und als er säte, fiel etliches an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. [6] Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufwuchs, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. [7] Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen, die mit ihm aufwuchsen, erstickten es. [8] Und anderes fiel auf das gute Erdreich und wuchs auf und brachte hundertfältige Frucht. Und als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

*Der Grund für die Gleichnisreden*
Mt 13,10-17; Mk 4,10-12

[9] Da fragten ihn seine Jünger und sprachen: Was bedeutet wohl dieses Gleichnis? [10] Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, den anderen aber in Gleichnissen, damit sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht verstehen.

*Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann*
Mt 13,18-23; Mk 4,14-20

[11] Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. [12] Die am Weg sind die, welche es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht zum Glauben gelangen und gerettet werden. [13] Die aber auf dem Felsen sind die, welche das Wort, wenn sie es hören, mit Freuden aufnehmen; aber sie haben keine Wurzel; sie glauben nur eine Zeit lang, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. [14] Was aber unter die Dornen fiel, das sind die, welche es gehört haben; aber sie gehen hin und werden von Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt und bringen die Frucht nicht zur Reife. [15] Das in dem guten Erdreich aber sind die, welche das Wort, das sie gehört haben, in einem feinen und guten Herzen behalten und Frucht bringen in standhaftem Ausharren.

*Das Licht auf dem Leuchter*
Mt 5,15-16; Mk 4,21-24; Lk 11,33-36

[16] Niemand aber, der ein Licht anzündet, bedeckt es mit einem Gefäß oder stellt es unter ein Bett, sondern er setzt es auf einen Leuchter, damit die, welche hereinkommen, das Licht sehen. [17] Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar werden wird, und nichts ist geheim, das nicht bekannt werden und an den Tag kommen wird. [18] So habt

**1** Mt 9,35
**2** Mt 27,55-56
**3** 2Kor 8,9; Röm 16,1-2; 3Joh 6-8
**4** Mk 4,1
**5** Hes 2,7; Pred 11,4.6
**6** Jer 5,3; Sach 7,12
**7** *Dornen* 1Mo 3,18; Jer 4,3; Hebr 6,7-8
**8** *brachte* Jes 45,8; 61,11; *Ohren* Mt 11,15; Jer 13,15
**10** Joh 15,15
**11** Jak 1,21
**12** *Teufel* Joh 8,44; Apg 13,8-10; *nimmt* Hebr 2,1; Jak 1,23-24
**13** Ps 106,12-13; Hos 6,4; Joh 6,66
**14** Mt 6,19-21; Hebr 11,25-26
**15** *Wort* Apg 17,11; 1Th 2,13; *Herzen* Jer 32,39; Ps 119,11; *Geduld* Joh 15,16; Röm 2,7; 2Pt 1,10
**16** Mk 4,21; 2Kor 4,6; Phil 2,15
**17** Mt 10,26; Mk 4,22
**18** *hört* Jak 1,21-25; *gegeben* 19,26; Mt 13,12

---

wahren Glauben hatten (vgl. 17,19; 18,42; Mt 9,22; *s. Anm. zu Mk 5,34*).

**8,2 etliche Frauen.** Die jüdischen Gesetzeslehrer hatten normalerweise keine weiblichen Jünger. **Maria, genannt Magdalena.** Ihr Name stammt wahrscheinlich von der galiläischen Stadt Magdala. Manche meinen, sie sei die Frau aus 7,37-50, doch erscheint es höchst unwahrscheinlich, dass Lukas sie hier zum ersten Mal namentlich nennt, wenn sie die Hauptrolle im unmittelbar vorhergehenden Abschnitt spielte. Es stimmt zwar, dass sie von Dämonen geplagt worden war, doch gibt es keinen Grund zur Annahme, sie sei jemals eine Hure gewesen.

**8,3 Johanna.** Diese Frau wird auch in 24,10 erwähnt, aber sonst nirgends in der Schrift. Möglicherweise lieferte sie Lukas einige Informationen über Herodes (vgl. 23,8.12), die er in sein Evangelium aufnahm. *S. Anm. zu 1,3.* **Susanna.** Sie wird nur an dieser Stelle in der Bibel erwähnt. Wahrscheinlich kannte Lukas sie persönlich. **mit ihrer Habe.** Für jüdische Jünger war es üblich, ihren Meister auf diese Weise zu unterstützen. Vgl. 10,7; 1Kor 9,4-11; Gal 6,6; 1Tim 5,17.18.

**8,4 sprach er in einem Gleichnis.** Dieses Gleichnis markierte einen bedeutenden Wendepunkt im Dienst Jesu. *S. Anm. zu Mt 13,3.34.*

**8,5 um seinen Samen zu säen.** Saat wurde mit der Hand über gepflügten Ackerboden ausgestreut. Dabei fiel natürlicherweise etwas auf den hartgetretenen Weg am Rand des Ackers, wo die Saat nicht in den Boden eindringen und aufgehen konnte (*s. Anm. zu Mt 13,4.19*). Das könnte ein Hinweis sein auf die verhärteten, halsstarrigen jüdischen Führer.

**8,6 auf den Felsen.** D.h. auf eine sehr dünne Schicht von Erdreich, unter dessen Oberfläche Fels war. *S. Anm. zu Mt 13,5.20.* Das könnte sich auf die oberflächlichen und unbeständigen Volksmengen beziehen, die Jesus nur wegen seiner Wunder folgten.

**8,7 Dornen.** *S. Anm. zu Mt 13,7.22.* Das könnte die Materialisten bezeichnen, denen irdischer Wohlstand wichtiger war als geistliche Reichtümer.

**8,8 hundertfältige Frucht.** Lukas vereinfacht das Gleichnis. Mt 13,8 und Mk 4,8 beschreiben 3 Grade von Fruchtbarkeit. »Hundertfältig« spricht einfach von ungeheurer Fülle (vgl. 1Mo 26,12). **Wer Ohren hat.** Alle drei Synoptiker erwähnen diese Ermahnung im Zusammenhang mit dem Gleichnis vom Sämann (vgl. Mt 13,9; Mk 4,9). Jesus betonte damit häufig besonders wichtige Aussagen, die er im sprachlichen Gewand des Geheimnisses vermittelt hatte (vgl. 14,35; Mt 11,15; 13,43; Mk 4,23).

**8,10 Geheimnisse.** *S. Anm. zu Mt 13,11.13.* **sehen und doch nicht sehen.** Dieses Zitat aus Jes 6,9 beschreibt Gottes richterliches Verblenden von Ungläubigen.

**8,13 glauben nur eine Zeit lang.** Sie sind nur Namenschristen und haben keinen rettenden Glauben. *S. Anm. zu Mt 13,20.*

**8,15 gehört … behalten … Frucht bringen.** Das ist der Erweis wahrer Errettung. »Gehört« bezieht sich auf das Verstehen und Glauben des Evangeliums (Joh 8,31.47). »Behalten« bedeutet beständiger Gehorsam (11,28; *s. Anm. zu Joh 14,21-24*) und »Frucht« sind gute Werke (Mt 7,16-20; Jak 2,14-26).

**8,16 unter ein Bett.** Dass Christus in Gleichnissen lehrte, bedeutet nicht, dass seine Botschaft nur Elitejüngern gelte oder geheim zu halten sei. Eine Lampe darf nicht versteckt werden, sondern gehört auf den Ständer, wo ihr Licht am weitesten reicht. Doch nur wer Augen hat zu sehen, wird das Licht sehen.

**8,17 nichts ist verborgen, das nicht offenbar werden wird.** Beim Gericht wird die ganze Wahrheit offenbar werden. Vgl. 12,2.3; 1Kor 4,5; 1Tim 5,24.25. Gottes eigentliches Ziel ist nicht das Verbergen der Wahrheit, sondern ihre Verkündigung.

nun Acht, wie ihr hört! Denn wer hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er zu haben meint.

*Die wahren Verwandten Jesu*
Mt 12,46-50; Mk 3,31-35

[19] Es kamen aber seine Mutter und seine Brüder zu ihm, und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen. [20] Und man berichtete es ihm und sagte: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen! [21] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und es tun!

*Jesus stillt den Sturm*
Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Ps 107,23-31; 89,9

[22] Und es geschah an einem der Tage, dass er und seine Jünger in ein Schiff stiegen; und er sprach zu ihnen: Lasst uns ans andere Ufer des Sees fahren! Und sie fuhren ab. [23] Auf der Fahrt aber schlief er ein. Da fiel ein Sturmwind auf den See, und [das Schiff] füllte sich, und sie waren in Gefahr. [24] Da traten sie hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Er aber stand auf und befahl dem Wind und den Wasserwogen; und sie legten sich, und es wurde still. [25] Da sprach er zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten und verwunderten sich und sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass er auch den Winden und dem Wasser befiehlt und sie ihm gehorsam sind?

*Heilung eines Besessenen*
Mt 8,28-34; Mk 5,1-20

[26] Und sie fuhren in das Gebiet der Gadarener, das Galiläa gegenüberliegt. [27] Und als er ans Land gestiegen war, kam ihm ein Besessener aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider mehr trug und sich auch in keinem Haus aufhielt, sondern in den Gräbern. [28] Als er aber Jesus sah, schrie er, warf sich vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht! [29] Denn Er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren; denn der hatte ihn schon lange Zeit in seiner Gewalt, und man hatte ihn mit Ketten gebunden und mit Fußfesseln verwahrt, aber er zerriss die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Einöde getrieben.
[30] Jesus aber fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er sprach: Legion! Denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. [31] Und er bat ihn, er möge ihnen nicht befehlen, in den Abgrund zu fahren. [32] Es war aber dort eine große Schweineherde an dem Berg zur Weide, und sie baten ihn, dass er ihnen erlaube, in jene zu fahren. Und er erlaubte es ihnen. [33] Da fuhren die Dämonen von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinunter in den See und ertrank. [34] Als aber die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie und gingen hin und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land. [35] Da gingen sie hinaus, um zu sehen, was geschehen war, und kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu sitzen, und sie fürchteten sich. [36] Die aber, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen auch, wie der Besessene gerettet worden war. [37] Da bat ihn die ganze Volksmenge aus der umliegenden Gegend der Gadarener, von ihnen wegzugehen; denn es hatte sie eine große Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und kehrte zurück.
[38] Der Mann aber, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bat ihn, dass er bei ihm bleiben dürfe. Aber Jesus entließ ihn und sprach: [39] Kehre zurück in dein Haus und erzähle, was Gott dir Großes getan hat! Und er ging und verkündigte in der ganzen Stadt, was Jesus ihm Großes getan hatte.

*Die Heilung einer blutflüssigen Frau.*
*Die Auferweckung der Tochter des Jairus*
Mt 9,18-26; Mk 5,22-43

[40] Als Jesus zurückkam, geschah es, dass ihn die Volksmenge freudig empfing; denn sie warteten alle auf ihn. [41] Und siehe, es kam ein Mann namens Jairus, der war ein Oberster der Synagoge; und er warf sich Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen. [42] Denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Als er aber hinging, bedrängte ihn die Volksmenge.
[43] Und eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluss gehabt und all ihr Gut an die Ärzte gewandt hatte, aber von keinem geheilt werden konnte, [44] trat von hinten herzu und rührte den Saum

**20** *Brüder* Joh 7,3-6; Apg 1,14; 1Kor 9,5; Gal 1,19
**21** *Brüder* Joh 20,17; Hebr 2,11-12; *hören* 11,28
**23** *Sturmw.* Ps 55,9; 107,23-32
**24** *kommen* Ps 116,3-4; *legten* Ps 65,8
**25** Mt 14,31-33; Ps 93,3-4; 107,23-32
**27** *Gräbern* Jes 65,3-4
**28** *Sohn* Mk 1,24; 3,11; *quäle* Mt 25,41; Offb 20,10
**29** *geboten* Mk 9,25
**30** *Legion* Mt 26,53; Mk 5,9
**31** *Abgrund* 2Pt 2,4; Offb 9,11; 20,3
**32** *Schw.-H.* 5Mo 14,8
**34** Mt 28,11; Apg 19,16-17
**35** *Füßen* Lk 10,39
**36** *erzählt.* 9,10; 24,35; Apg 10,8; 15,3.12
**37** Hi 21,14; *Furcht* 5,8-9; 1Sam 6,20; Apg 16,38
**38** *bleiben* 5Mo 10,20; Ps 116,16; Phil 1,23
**39** Ps 126,3; 1Tim 1,16-17
**40** *Volksm.* 5,1; 19,37; *warteten* Spr 8,34; Apg 10,33
**41** *warf* Mt 17,14; Joh 11,32
**42** *einzige* 7,12; 9,38
**43** Hi 13,4; *Blutfluss* 3Mo 15,25-30
**44** Mk 6,56

---

**8,18 So habt nun Acht, wie ihr hört!** Von entscheidender Bedeutung ist, wie man in diesem Leben auf das Licht reagiert, denn vor dem Richterstuhl wird es keine Gelegenheit mehr geben, die zuvor verschmähte Wahrheit anzunehmen (Offb 20,11-15). Wer das Licht des Evangeliums verwirft, wird in alle Ewigkeit ohne Licht sein. Vgl. 19,26; Mt 25,29.

**8,19 Brüder.** *S. Anm. zu Mt 12,46-49.*

**8,20.21** *S. Anm. zu Mk 3,31.35.*

**8,22-25** *S. Anm. zu Mt 8,24-27.*

**8,26-38** *S. Anm. zu Mt 8,28-34.*

**8,27 ein Besessener.** Matthäus berichtet, dass es zwei Männer waren, von denen aber nur einer das Wort führte. *S. Anm. zu Mt 8,28.*

**8,30 Legion.** *S. Anm. zu Mt 8,30; Mk 5,9.*

**8,31 Abgrund.** *S. Anm. zu Mt 8,31.*

**8,41 ein Oberster der Synagoge.** *S. Anm. zu 13,14.* In der Synagoge des Jairus hatte Jesus einst einen Dämon aus einem Menschen ausgetrieben (4,33-37).

**8,42 einzige Tochter.** *S. Anm. zu 9,38.* **bedrängte.** Wörtl. »erdrückte« oder »erstickte«, d.h. sie zerquetschten ihn nahezu.

**8,43 Blutfluss.** *S. Anm. zu Mt 9,20.*

**8,44 trat von hinten herzu und rührte … an.** Aufgrund ihres Leidens hätte sie normalerweise jeden, den sie berührte, unrein gemacht. Hier war genau das Gegenteil die Folge. *S. Anm. zu 7,14.39.* **Saum.** *S. Anm. zu Mt 9,20.*

seines Gewandes an; und auf der Stelle kam ihr Blutfluss zum Stehen.
[45] Und Jesus fragte: Wer hat mich angerührt? Als es nun alle bestritten, sprachen Petrus und die mit ihm waren: Meister, die Volksmenge drückt und drängt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? [46] Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich habe erkannt, wie eine Kraft von mir ausging!
[47] Als nun die Frau sah, dass sie nicht unbemerkt geblieben war, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder und erzählte ihm vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund sie ihn angerührt hatte und wie sie auf der Stelle gesund geworden war. [48] Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!
[49] Während er noch redet, kommt jemand vom Synagogenvorsteher und spricht zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht!
[50] Da es aber Jesus hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gerettet werden!
[51] Und als er in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen als Petrus und Jakobus und Johannes sowie den Vater und die Mutter des Kindes.
[52] Sie weinten aber alle und beklagten sie. Er aber sprach: Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. [53] Und sie lachten ihn aus, weil sie wussten, dass sie gestorben war. [54] Er aber trieb sie alle hinaus und ergriff ihre Hand und rief: Kind, steh auf! [55] Und ihr Geist kehrte zurück, und sie stand augenblicklich auf; und er befahl, ihr zu essen zu geben. [56] Und ihre Eltern gerieten außer sich; er aber gebot ihnen, niemand zu sagen, was geschehen war.

### *Die Aussendung der zwölf Apostel*
Mk 6,7-13; Mt 10,1-16

**9** Er rief aber seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten; [2] und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkündigen und die Kranken zu heilen. [3] Und er sprach zu ihnen: Nehmt nichts auf den Weg, weder Stäbe noch Tasche, weder Brot noch Geld; auch soll einer nicht zwei Hemden haben. [4] Und wo immer ihr in ein Haus eintretet, da bleibt, und von da zieht weiter. [5] Und wo man euch nicht aufnehmen wird, da geht fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.
[6] Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer, verkündigten das Evangelium und heilten überall.

### *Die Frage des Herodes*
Mt 14,1-2; Mk 6,14-16

[7] Aber der Vierfürst Herodes hörte alles, was durch ihn geschah; und er geriet in Verlegenheit, weil von etlichen gesagt wurde, Johannes sei aus den Toten auferstanden, [8] von etlichen aber, Elia sei erschienen, und von anderen, einer der alten Propheten sei auferstanden. [9] Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber der, von welchem ich dies höre? Und er wünschte ihn zu sehen.

### *Die Speisung der Fünftausend*
Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Joh 6,1-14

[10] Und die Apostel kehrten zurück und erzählten ihm alles, was sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich und zog sich zurück an einen einsamen Ort bei der Stadt, die Bethsaida heißt. [11] Als aber die Volksmenge es erfuhr, folgten sie ihm nach; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die, welche Heilung brauchten, machte er gesund.
[12] Aber der Tag fing an, sich zu neigen; und die Zwölf traten herzu und sprachen zu ihm: Entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer und die Höfe hingehen und einkehren und Speise finden; denn wir sind hier an einem einsamen Ort!
[13] Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sprachen: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; oder sollen wir hingehen und für diese ganze Menge Speise kaufen? [14] Denn es waren etwa 5 000 Männer. Er sprach aber zu

**46** 6,19
**47** *erzählte* 17,15-16; Ps 66,16
**48** 7,50; 17,19; 18,42; 2Kö 5,19
**49** *bemühe* 11,7; Mk 5,35
**50** Jes 59,1; Röm 4,17
**51** *niemand* 2Kö 4,4-6; Apg 9,40; *als* 9,28
**52** Mk 5,38-39
**53** *lachten* 16,14; *wussten* Jes 29,14
**54** 7,14; Joh 11,43
**55** 1Kö 17,22; 2Kö 4,35
**56** 5,14; 9,21; Joh 5,41

**1** *zwölf* 6,13; Mt 10,2-4; Mk 3,15
**2** V. 11; 10,8-9; Mt 10,7-8; Apg 28,31
**3** 10,4; 12,22; 22,35
**4** 10,7-8
**5** Mt 10,14
**6** Mt 6,12-13; Mk 16,20
**7** *Herodes* 3,1; Mk 6,14; *Johannes* Mt 16,14
**8** V. 19; Mt 17,10; Mk 8,28; Joh 1,21
**9** *enthaupt.* Mt 14,3-12; *sehen* 23,8; 19,2-3; Joh 12,21
**10** *erzählten* 10,17; *Bethsaida* Mk 8,22
**11** *nahm* Joh 6,37; *gesund* Joh 5,3-9
**12** *neigen* 24,29; 1Sam 22,10
**13** 4Mo 11,21-23
**14** Mk 8,6; 1Kor 14,40

**8,46 Kraft von mir ausging.** *S. Anm. zu Mk 5,30.*

**8,50 glaube nur.** Obwohl nicht alle Heilungen Jesu Glauben erforderten (vgl. 22,51), war er diesmal notwendig.

**8,51 Petrus und Jakobus und Johannes.** *S. Anm. zu 9,28; Mt 10,2; 17,1.*

**8,52 Sie ist nicht gestorben.** *S. Anm. zu Mt 9,23.24.*

**8,56 niemand zu sagen.** *S. Anm. zu Mt 8,4.*

**9,1-6** *S. Anm. zu Mt 10,1-42.*

**9,3 Nehmt nichts.** Geringfügige Unterschiede zwischen Matthäus, Markus und Lukas haben einigen Skeptikern Probleme bereitet. Mt 10,9.10 und dieser Text besagen, die Jünger sollten keine Stäbe mitnehmen (s. *Anm. dort*); doch laut Mk 6,8 durften sie nichts mitnehmen »als nur einen Stab«. Mk 6,9 forderte sie außerdem auf, »Sandalen an den Füßen zu tragen«, doch in Mt 10,10 gehören Sandalen zu den Dingen, die sie nicht tragen sollten. Was Mt 10,10 und dieser Vers jedoch tatsächlich untersagen, ist das Mitführen von Reservestäben und einem zweiten Paar Sandalen. Die Jünger sollten auf der Reise kein Gepäck mitschleppen, sondern nur das mitnehmen, was sie auf dem Leib trugen.

**9,7 der Vierfürst Herodes.** *S. Anm. zu Mt 14,1.* Die Kunde von Christus drang bis in die höchsten Regierungskreise. **Johannes sei aus den Toten auferstanden.** Das stimmte natürlich nicht, doch Herodes wurde offenbar von Schuldgefühlen geplagt (vgl. Mk 6,16).

**9,8 Elia.** *S. Anm. zu 1,17.*

**9,9 er wünschte ihn zu sehen.** Nur Lukas erwähnt dieses Detail. *S. Anm. zu 1,3; 8,3.*

**9,10 an einen einsamen Ort.** Sie versuchten etwas Ruhe und eine Pause abseits der Volksmengen zu finden. Vgl. Mk 6,31.32. **Bethsaida.** *S. Anm. zu Mt 11,21.* Bethsaida liegt am Nordufer des Sees Genezareth, wo der Jordan in den See fließt. Petrus, Philippus und Andreas waren in diesem Ort aufgewachsen (Joh 1,44).

**9,12-17** Abgesehen von der Auferstehung ist die Speisung der 5.000 das einzige Wunder Jesu, das in allen 4 Evangelien vorkommt (vgl. Mt 14,15-21; Mk 6,35-44; Joh 6,4-13).

**9,14 etwa 5 000 Männer.** Einschließlich Frauen und Kinder war es eine Menge von fast 20.000 Personen.

**9,17 Körbe.** *S. Anm. zu Mk 6,43; 8,8.*

seinen Jüngern: Lasst sie sich gruppenweise setzen, je fünfzig und fünfzig! [15] Und sie machten es so und ließen alle sich setzen.

[16] Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und segnete sie; und er brach sie und gab sie den Jüngern, damit diese sie der Menge austeilten. [17] Und sie aßen und wurden alle satt; und es wurde aufgehoben, was ihnen von den Brocken übrig blieb, zwölf Körbe voll.

*Das Bekenntnis des Petrus. Die erste Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*
Mt 16,13-21; Mk 8,27-31

[18] Und es geschah, als er [einmal] für sich allein betete, dass die Jünger in seiner Nähe waren; und er fragte sie und sprach: Für wen halten mich die Leute? [19] Sie antworteten und sprachen: Für Johannes den Täufer; andere aber für Elia; und andere [sagen], einer der alten Propheten sei auferstanden. [20] Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach: Für den Christus Gottes!

[21] Er aber ermahnte sie ernstlich und gebot ihnen, dies niemand zu sagen, [22] indem er sprach: Der Sohn des Menschen muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den obersten Priestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden.

*Über die Nachfolge*
Mt 16,24-28; Mk 8,34-9,1

[23] Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. [24] Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. [25] Denn was hilft es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sich selbst verliert oder schädigt? [26] Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel. [27] Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind etliche unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes sehen.

*Die Verklärung Jesu*
Mt 17,1-9; Mk 9,2-9

[28] Es geschah aber ungefähr acht Tage nach diesen Worten, dass er Petrus und Johannes und Jakobus zu sich nahm und auf den Berg stieg, um zu beten. [29] Und es geschah, während er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand strahlend weiß. [30] Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, das waren Mose und Elia; [31] die erschienen in Herrlichkeit und redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.

[32] Petrus aber und seine Gefährten waren vom Schlaf übermannt. Als sie aber erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die bei ihm standen. [33] Und es geschah, als diese von ihm scheiden wollten, da sprach Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind; so lass uns drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine! Und er wusste nicht, was er sagte.

[34] Während er aber dies redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als

**16** *blickte* Mk 7,34; Joh 11,41; 17,1; Ps 123,1-2; *segnete* Apg 27,35
**17** Joh 6,13
**18** *betete* 11,1; Mk 1,35
**19** *Johannes* V. 7; *Elia* V. 8; Joh 1,21
**20** Joh 1,41; 4,42; 6,69
**22** V. 44; 18,31-33; 24,6-8; Joh 3,14-15
**23** *verleug.* 14,26.33; Phil 3,8; Apg 14,22; 2Kor 4,11; Hebr 13,13; Offb 14,4
**24** 17,33; Joh 12,25; 2Tim 2,11; Offb 2,10
**26** *schämt* Mt 10,33; 2Tim 2,12; *kommen* Mt 25,31; 2Th 1,7
**27** vgl. 22,18; Mk 9,1
**28** 6,12; Mk 6,46; 14,32-33
**29** Dan 10,5-6; 2Mo 34,29-35
**30** 5Mo 34,5-6; 2Kö 2,11
**31** 1Pt 1,10-12; *Herrlichk.* Phil 3,21; Kol 3,4
**32** *überm.* Dan 8,18; 10,9-11; *sahen* 2Pt 1,16-19
**33** Ps 27,4; 73,28
**34** *Wolke* 2Mo 24,16

**9,18-21** *S. Anm. zu Mt 16,13-20.*

**9,19 Johannes den Täufer … Elia … einer der alten Propheten.** Vgl. V. 7.8. Solche Gerüchte waren offenbar verbreitet. *S. Anm. zu 1,17; Mt 11,14; Mk 9,13; Offb 11,5.6.*

**9,20 Christus Gottes.** D.h. der im AT verheißene Messias (Dan 9,25.26). *S. Anm. zu Mt 16,16.*

**9,21 dies niemand zu sagen.** *S. Anm. zu Mt 8,4; 12,16.*

**9,22 Der Sohn des Menschen muss viel leiden.** Diese Aussage bezeichnet einen wichtigen Wendepunkt im Wirken Jesu. *S. Anm. zu Mt 16,21.*

**9,23 Kreuz.** *S. Anm. zu Mt 10,38.* Selbstverleugnung war ein Hauptthema der Lehre Jesu an seine Jünger (vgl. 14,26.27; Mt 10,38; 16,24; Mk 8,34; Joh 12,24-26). Die Art von Selbstverleugnung, die Jesus wollte, war kein Einsiedlertum und keine Askese (*s. Anm. zu 7,34*), sondern die Bereitschaft, seinen Geboten zu gehorchen, einander zu dienen und um seinetwillen zu leiden und wenn nötig sogar zu sterben.

**9,24 wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten.** Abgesehen von dem Ruf »Folge mir nach!« werden diese Worte in den Evangelien häufiger wiederholt als alle anderen Aussagen Jesu. Vgl. 17,33; Mt 10,39; 16,25; Mk 8,35; Joh 12,25. *S. Anm. zu 14,11.*

**9,26 wer sich meiner … schämt.** D.h. Ungläubige. Vgl. Mt 10,33; Röm 9,33; 10,11; 2Tim 2,12. *S. Anm. zu 12,9.*

**9,27 das Reich Gottes sehen.** *S. Anm. zu Mt 16,28.*

**9,28 ungefähr acht Tage.** Eine übliche Bezeichnung für eine Zeitspanne von etwa einer Woche (vgl. Joh 20,26). *S. Anm. zu Mt 17,1.* **nach diesen Worten.** Dieser Ausdruck knüpft die Verheißung, das Reich Gottes zu sehen (V. 27), an die nun folgenden Ereignisse (*s. Anm. zu Mt 16,28*). **Petrus und Johannes und Jakobus.** Diese drei waren die einzigen Zeugen der Auferweckung der Tochter des Jairus (8,51), der Verklärung (vgl. Mt 17,1) und des Gebetskampfes im Garten Gethsemane (Mk 14,33). **auf den Berg.** Die traditionelle Stätte, der Berg Tabor, ist wahrscheinlich nicht der historische Ort des Geschehens. Jesus und die Jünger waren in der »Gegend von Cäsarea Philippi« (Mt 16,13) und der Tabor ist von dort weit entfernt. Außerdem war der Tabor offenbar ein Ort heidnischen Götzendienstes (Hos 5,1) und zur Zeit Jesu befand sich eine Militärfestung auf dem Gipfel. Der tatsächliche Schauplatz der Verklärung wird nirgends näher angegeben, doch viele Gelehrte sind überzeugt, dass es der Berg Hermon war (der über 2000 m höher als der Tabor ist und sich in der Nähe von Cäsarea Philippi befindet).

**9,29 während er betete.** *S. Anm. zu 3,21.* Bei seiner Taufe kam die Stimme des Vaters vom Himmel, während er betete (vgl. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). **strahlend.** Wörtl. »Licht ausstrahlend«. Dieses Wort kommt nur hier im NT vor und bezeichnet ein gleißendes Licht, ähnlich wie vom Blitz.

**9,30 Mose und Elia.** *S. Anm. zu Mt 17,3.*

**9,31 von seinem Ausgang.** Petrus beschreibt mit demselben Wort seinen eigenen Tod (2Pt 1,15). Nur Lukas erwähnt das Thema dieser Unterredung sowie die Tatsache, dass Petrus, Jakobus und Johannes eingeschlafen waren (V. 32). Vgl. 22,45.

**9,32 sahen sie seine Herrlichkeit.** Vgl. 2Mo 33,18-23.

**9,33 drei Hütten.** *S. Anm. zu Mt 17,4.*

**9,34 eine Wolke.** Mt 17,5 sagt »eine lichte Wolke«, die die Herrlichkeit Gottes verhüllte. Das war ein ähnliches Phänomen wie die Wolkensäule, die das Volk Israel auf der Wüstenwanderung geleitet hatte

jene in die Wolke hineinkamen. [35] Und eine Stimme kam aus der Wolke, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören! [36] Und während die Stimme kam, fand es sich, dass Jesus allein war. Und sie schwiegen und sagten in jenen Tagen niemand etwas von dem, was sie gesehen hatten.

### *Heilung eines besessenen Knaben*
Mt 17,14-21; Mk 9,14-29

[37] Es begab sich aber am folgenden Tag, als sie den Berg hinunterstiegen, dass ihm eine große Menge entgegenkam. [38] Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh doch meinen Sohn an, denn er ist mein einziger! [39] Und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt ihn hin und her, dass er schäumt, und will kaum von ihm weichen, ohne ihn zu misshandeln. [40] Und ich habe deine Jünger gebeten, ihn auszutreiben, aber sie konnten es nicht.
[41] Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bring deinen Sohn hierher! [42] Und noch während er auf ihn zukam, warf der Dämon ihn nieder und zerrte ihn. Aber Jesus befahl dem unreinen Geist und machte den Knaben gesund und gab ihn seinem Vater wieder.

### *Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden*
Mt 17,22-23; Mk 9,30-32

[43] Es erstaunten aber alle über die große Macht Gottes. Als sich nun alle verwunderten über alles, was Jesus tat, sprach er zu seinen Jüngern: [44] Lasst diese Worte in eure Ohren dringen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden! [45] Sie aber verstanden das Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, so dass sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich, ihn wegen dieses Wortes zu fragen.

### *Der Größte im Reich Gottes*
Mt 18,1-6; Mk 9,33-42

[46] Es schlich sich aber der Gedanke bei ihnen ein, wer wohl der Größte unter ihnen sei. [47] Da nun Jesus die Gedanken ihres Herzens sah, nahm er ein Kind und stellte es neben sich; [48] und er sprach zu ihnen: Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Geringste ist unter euch allen, der wird groß sein!
[49] Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir sahen jemand, der in deinem Namen die Dämonen austrieb, und wir wehrten es ihm, weil er [dir] nicht mit uns nachfolgt. [50] Und Jesus sprach zu ihm: Wehrt ihm nicht! Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

### *Jesus in Samaria*

[51] Es geschah aber, als sich die Tage seiner Wiederaufnahme [in den Himmel] erfüllten und er sein Angesicht [entschlossen] nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen, [52] da sandte er Boten vor sich her. Diese kamen auf ihrer Reise in ein Samariterdorf und wollten ihm die Herberge bereiten.

**35** *Sohn* 3,22; 2Pt 1,17; *hören* 5Mo 18,15
**36** Pred 3,7
**38** 8,41-42
**39** 4,35; 8,29
**40** vgl. V. 1; 10,17
**41** *ungläub.* Mk 16,14; *verkehrtes* 5Mo 32,5; Ps 78,8; 101,5; *ertragen* Hebr 3,9-10
**42** *gab* 7,15; 1Kö 17,23; 2Kö 4,36; Apg 9,41
**43** 4,36; Ps 104,1
**44** *wird* V. 22; Mt 26,54; *ausgeliefert* Mt 20,18-19
**45** 18,34; 1Kor 1,18; 2,14
**46** 14,7; 22,24; Phil 2,3
**47** *Gedank.* 5,22; 11,17
**48** *aufnim.* Mt 10,40; 25,40; *groß* Mt 23,11
**49** 4Mo 11,27-29; 3Joh 9
**50** 16,13; Phil 1,15-18; Lk 11,23; Mt 12,30
**51** *Tage* Joh 13,1; *Wiederaufn.* 2Kö 2,3-5; Lk 13,33; 18,31
**52** Joh 4,4

---

(2Mo 14,19.20). Die Helligkeit dieser Wolke und die Müdigkeit der Jünger (V. 32) lassen vermuten, dass diese Begebenheit nachts stattfand.

**9,35 Dies ist mein geliebter Sohn.** *S. Anm. zu Mt 3,17.*

**9,38 meinen Sohn … mein einziger.** Vgl. 7,12; 8,42. Der Sohn der Witwe von Nain war ihr einziges Kind, ebenso wie die Tochter des Jairus dessen einziges Kind war. Nur Lukas erwähnt diese Details.

**9,39 ein Geist ergreift ihn.** Das war nicht lediglich ein epileptischer Anfall, sondern eindeutig dämonische Besessenheit. Es besteht keinerlei Grund zur Annahme, der Arzt Lukas habe sich bloß dem Verständnis seiner Leser angepasst. Außerdem heilte Jesus den Knaben, indem er den Dämon bedrohte (V. 42; vgl. Mk 9,25).

**9,40 sie konnten es nicht.** *S. Anm. zu Mt 17,19-21.*

**9,41 ungläubiges und verkehrtes Geschlecht.** *S. Anm. zu Mt 17,17.*

**9,44 ausgeliefert.** *S. Anm. zu Mt 17,22.*

**9,45 vor ihnen verborgen.** D.h. in Übereinstimmung mit Gottes souveränem Plan. Vgl. 24,45.

**9,46 der Größte unter ihnen.** *S. Anm. zu Mt 20,21.*

**9,48 Wer dieses Kind aufnimmt.** *S. Anm. zu Mt 18,5.* **der Geringste … der wird groß sein.** Im Reich Christi ist Aufopferung und Selbstverleugnung der Weg zu wahrer Größe. *S. Anm. zu V. 23.*

**9,49 weil er [dir] nicht mit uns nachfolgt.** Es entbehrt nicht der Ironie, dass gerade Johannes, der als »Apostel der Liebe« bekannt wurde, diesen Einwand erhob (*s. Anm. zu V. 54*). Später sah Johannes ein, dass der Dienst einer Person nur auf zweierlei Weise schriftgemäß prüfbar ist: die Prüfung der Lehre (1Joh4,1-3; 2Joh7-11) und die Prüfung der Frucht (1Joh2,4-6.29; 3,4-12; 4,5.20; vgl. Mt 7,16). Dieser Mann hätte beide Prüfungen bestanden, doch wegen seines Gruppendenkens lehnte Johannes ihn ab. Das ist der Irrtum der Sektiererei.

**9,50 wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.** Vgl. den Gegensatz zu 11,23. Es gibt keinen mittleren Weg und keinen neutralen Boden. Hier erklärt Christus, wie man *andere* an ihrem äußeren Verhalten prüfen kann. In 11,23 nennt er einen Test für das *eigene* innere Leben.

**9,51 sein Angesicht … nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen.** Hier beginnt ein neuer Hauptteil des Lukasevangeliums. Von hier bis 19,27 richtete Christus sein Gesicht nach Jerusalem (*s. Anm. zu V. 53*) und die Erzählung wird zum Reisebericht vom Weg Jesu bis zum Kreuz. Es war ein dramatischer Wendepunkt im Wirken Jesu. Von nun an war nicht mehr Galiläa der Stützpunkt seines Wirkens. Obwohl Jesus in 17,11-37 für einen kurzen Besuch nach Galiläa zurückkehrt, beschreibt Lukas bereits von diesem Vers an alles als Reise nach Jerusalem, einschließlich seines Exkurses nach Galiläa. Wenn wird die Evangelien vergleichen, sehen wir, dass Christus während dieser Zeit anlässlich der jüdischen Feste mehrmals kurz in Jerusalem war (*s. Anm. zu 13,22; 17,11*). Dennoch waren diese kurzen Besuche nur Exkurse auf seinem Weg, den er zum letzten Mal nach Jerusalem ging, um dort zu sterben. Lukas betont diesen Wendepunkt im Wirken Jesu deutlicher als alle anderen Evangelisten und unterstreicht damit die Entschlossenheit Jesu, die ihm aufgetragene Erlösung am Kreuz zu erfüllen. *S. Anm. zu 12,50.*

**9,52 Samariterdorf.** Die Samariter waren Nachkommen jüdischer Mischehen aus der Zeit der Gefangenschaft. Sie waren Rivalen der jüdischen Nation und hatten eine Mischung aus Juden- und Heidentum als ihre eigene Religion eingeführt. Auf dem Berg Garizim hatten sie einen Tempel. Von den Juden wurden sie als unrein verachtet. Sie waren ihnen so verhasst, dass die meisten jüdischen Reisenden, die von Galiläa nach Judäa unterwegs waren, den Umweg östlich des Jordans nahmen, um kein samaritisches Gebiet betreten zu müssen. *S. Anm. zu Joh 4,4.*

[53] Aber man nahm ihn nicht auf, weil Jerusalem sein Reiseziel war.
[54] Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat? [55] Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? [56] Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Und sie zogen in ein anderes Dorf.

*Vom Preis der Nachfolge*
Mt 8,19-22

[57] Es geschah aber, als sie ihre Reise fortsetzten, da sprach einer auf dem Weg zu ihm: Herr, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst! [58] Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.
[59] Er sagte aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der sprach: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! [60] Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!
[61] Es sprach aber auch ein anderer: Herr, ich will dir nachfolgen; zuvor aber erlaube mir, von denen, die in meinem Haus sind, Abschied zu nehmen! [62] Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes!

**53** Joh 4,9.20; Offb 3,20
**54** *Jakobus* Mk 3,17; *Feuer* 2Kö 1,10-12; Röm 10,2
**55** Gal 5,22; Jak 3,9-10
**56** *erretten* 19,10; Mk 10,45; Joh 3,17
**57** Joh 13,37
**58** 14,28-30; Joh 1,38-39; Apg 9,16
**59** *Folge* 18,28- 30; Mt 4,19; Joh 21,19.22
**60** 2Tim 2,3-4; *Toten* Eph 2,1.5; *verkündige* 1Kor 9,16
**61** 1Kö 19,20
**62** 14,26; Phil 3,13-14; Jak 1,8; Spr 4,25

**1** *sandte* Mk 1,2; *zwei* Mk 6,7
**2** Mt 9,37-38; Joh 4,35-38; 2Tim 2,15
**3** Mt 10,16; Apg 20,29
**4** *Beutel* Mk 6,8-9; *grüßt* 2Kö 4,29
**5** *Friede* Ps 122,6-8; Mt 5,9; Offb 1,4-5
**6** Mt 10,13
**7** *Lohnes* Mt 10,10; Gal 6,6; 1Tim 5,18
**8** Phil 4,11
**9** 9,2
**10** 9,5; Apg 13,50-51; 18,6
**11** *wissen* Jes 53,1; Joh 1,11
**12** 12,47-48

*Die Aussendung der siebzig Jünger*

**10** Danach aber bestimmte der Herr noch 70 andere und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er selbst kommen wollte. [2] Er sprach nun zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende! [3] Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe. [4] Tragt weder Beutel noch Tasche noch Schuhe und grüßt niemand auf dem Weg.
[5] Wo ihr aber in ein Haus hineingeht, da sprecht zuerst: Friede diesem Haus! [6] Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen, wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. [7] In demselben Haus aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch vorsetzt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus ins andere.
[8] Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie euch aufnehmen, da esst, was euch vorgesetzt wird; [9] und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch herbeigekommen!
[10] Wenn ihr aber in eine Stadt kommt und sie euch nicht aufnehmen, da geht auf ihre Gassen hinaus und sprecht: [11] Auch den Staub, der sich aus eurer Stadt an uns gehängt hat, streifen wir ab gegen euch; doch sollt ihr wissen, dass das Reich Gottes nahe zu euch herbeigekommen ist! [12] Ich sage euch aber: Es wird Sodom an jenem Tag erträglicher gehen als dieser Stadt.

---

**9,53 weil Jerusalem sein Reiseziel war.** Wer zur Anbetung nach Jerusalem reiste, verwarf damit den Tempel auf dem Berg Garizim und verurteilte die samaritische Religion (*s. Anm. zu V. 52*). Das war ein Hauptstreitpunkt zwischen Juden und Samaritern (vgl. Joh 4,20-22).

**9,54 Jakobus und Johannes.** Jesus gab diesem Bruderpaar den Spitznamen »Boanerges«, d.h. »Donnersöhne« (Mk 3,17) – ein offenbar passender Titel. Diese Begebenheit war die zweite Sünde des Johannes gegen das Gebot der Nächstenliebe, und das innerhalb so kurzer Zeit (*s. Anm. zu V. 49*). Es ist interessant, dass der Apostel Johannes einige Jahre später wiederum mit Petrus durch Samarien reiste, aber diesmal in den samaritischen Dörfern das Evangelium verkündete (Apg 8,25).

**9,55 ermahnte sie.** Die Reaktion des Herrn auf die Samariter ist das Musterbeispiel für die Haltung, die die Gemeinde gegenüber allen Formen religiöser Verfolgung einnehmen sollte. Die Religion der Samariter war im Herzen heidnisch und schlichtweg falsch (*s. Anm. zu Joh 4,22*). Hinzu kam ihre Intoleranz. Doch der Herr rächte sich nicht mit Gewalt an ihnen und verzichtete sogar auf verbale Attacken. Er war nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu retten und deshalb reagierte er nicht mit Zorn, sondern mit Gnade. Dennoch darf man die tadelnden Worte des Herrn an die Jünger hier nicht so verstehen, als verurteile er damit auch das, was Elia getan hatte (1Kö 18,38-40 oder 2Kö 1,10-12). Als Prophet in einem theokratischen Reich hatte Elia den besonderen Auftrag, dem gottlosen König Ahab, der Gottes Autorität zu stürzen versuchte, entgegenzutreten. Elia war ausdrücklich bevollmächtigt, Gottes rächenden Zorn herabzurufen. Er handelte mit einer ähnlichen Autorität wie heute die zivilen Gewalten (vgl. Röm 13,4). Das aber gehört nicht zum Auftrag des Evangelisten.

**9,59.60** *S. Anm. zu Mt 8,21.22.*

**9,62 zurückblickt.** Wenn ein Bauer beim Pflügen nach hinten schaut, zieht er eine schiefe Furche.

**10,1 70 andere.** Die Aussendung der Siebzig ist nur in Lk enthalten. Auch Mose ernannte siebzig Älteste als seine Stellvertreter (4Mo 11,16.24-26). Die zwölf Jünger waren nach Galiläa ausgesandt worden (9,1-6); die siebzig hingegen wurden in jede Stadt und jeden Ort gesandt, wo Christus noch hinkommen sollte, d.h. innerhalb Judäas und möglicherweise Peräas (*s. Anm. zu Mt 19,1*). **je zwei und zwei.** So waren auch die Zwölf ausgesandt worden (Mk 6,7; vgl. Pred 4,9.11; Apg 13,2; 15,27.39.40; 19,22; Offb 11,3).

**10,3 wie Lämmer mitten unter die Wölfe.** D.h. sie mussten mit Anfeindungen (vgl. Hes 2,3-6; Joh 15,20) und geistlichen Gefahren rechnen (vgl. Mt 7,15; Joh 10,12).

**10,4 weder Beutel noch Tasche noch Schuhe.** Sie sollten ohne Gepäck reisen. Das hieß nicht, dass sie barfuß gingen. *S. Anm. zu 9,3.* **grüßt niemand.** Eine Begrüßung war in dieser Kultur eine aufwendige Zeremonie mit vielen Formalitäten, evtl. sogar verbunden mit einem gemeinsamen Essen und einem längerem Aufenthalt (*s. Anm. zu 11,43*). Wer mit einem dringlichen Auftrag unterwegs war, konnte von solchen Formalitäten entschuldigt werden, ohne für unhöflich gehalten zu werden. Die Anweisungen des Herrn zeugen in allen Einzelheiten von der Dringlichkeit der Aufgabe.

**10,7 Geht nicht aus einem Haus ins andere.** D.h. als Unterkunft (*s. Anm. zu Mk 6,10*). Sie sollten in einem Dorf ein einziges Hauptquartier beziehen und dann keine weitere Zeit damit verschwenden, bequemere Unterkünfte zu suchen.

**10,11.12** *S. Anm. zu Mt 10,14.15.*

**10,13-15** *S. Anm. zu Mt 11,21.23.*

*Das Wehe über die unbußfertigen Städte*
Mt 11,20-24

[13] Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche sitzend Buße getan. [14] Doch es wird Tyrus und Zidon erträglicher gehen im Gericht als euch. [15] Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! [16] Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat.

*Das große Vorrecht der Jünger*

[17] Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen! [18] Da sprach er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. [19] Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden. [20] Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.
[21] Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. [22] Und zu den Jüngern gewandt sagte er: Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, [weiß niemand] als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will.
[23] Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Glückselig sind die Augen, die sehen, was ihr seht! [24] Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige wünschten zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

*Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter*

[25] Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? [26] Und er sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du? [27] Er aber antwortete und sprach: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!«*
[28] Er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, so wirst du leben! [29] Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?
[30] Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und liefen davon und ließen ihn

**13** Mt 11,21-22
**14** Mt 10,15
**15** Jes 14,13-15; Hes 26,20
**16** Joh 13,20; 1Th 4,8
**17** *Freuden* Ps 126,6; *Dämonen* Mk 6,7.13; *Namen* Ps 99,3; Joh 16,23
**18** Offb 12,8-9; Röm 16,20
**19** Mk 16,18; Apg 28,5
**20** *Geister* Mt 7,22; *geschrieben* Dan 12,1; Phil 4,3; Hebr 12,23
**21** *Weisen* 1Kor 1,19; *Unmündig.* Ps 8,3; Mt 18,3; *wohlgef.* Eph 1,5; Jak 1,18
**22** *übergeb.* Mt 28,18; Eph 1,22; *offenbaren* Mt 16,17; 1Joh 5,20
**23** Mt 13,16-17
**24** 2,30; Joh 8,56; 1Pt 1,10
**25** *versuchte* 20,20.27; *tun* 18,18; Joh 6,28; Apg 2,37
**26** Jes 8,20; Joh 5,39
**27** *Herrn* 5Mo 6,5; *Nächsten* Gal 5,14
**28** 3Mo 18,5
**29** *rechtfert.* 16,15; *Nächster* 3Mo 19,34; Mt 5,43; Apg 17,26-27

---

**10,16** Diese Worte werten die Tätigkeit eines treuen Dieners Christi auf und vergrößern die Schuld derer, die die Botschaft ablehnen.

**10,17 kehrten mit Freuden zurück.** Wie lange sie unterwegs waren, wissen wir nicht. Möglicherweise waren es mehrere Wochen. Wahrscheinlich kamen die 70 nicht alle gleichzeitig zurück, aber dieses Gespräch fand offenbar statt, als alle wieder bei Jesus versammelt waren.

**10,18 Ich sah den Satan … fallen.** In diesem Zusammenhang meinte Jesus wohl: »Wundert euch nicht darüber, dass die Dämonen euch unterworfen sind, denn ich sah, wie ihr Befehlshaber aus dem Himmel geworfen wurde. Daher überrascht es nicht, wenn seine Untertanen auf der Erde ausgetrieben werden. Schließlich bin ich die Quelle der Autorität, die sie euch unterworfen hat« (V. 19). Möglicherweise beabsichtigte er damit auch eine sanfte Warnung vor Stolz und damit vor der Ursache für Satans Fall (vgl. 1Tim 3,6). Zu einer Erklärung zum Fall Satans *s. Anm. zu Jes 14,12-14; Hes 28,12-15.*

**10,19 Schlangen und Skorpione.** Vgl. Ps 91,13; Hes 2,6. Das sind bildhafte Umschreibungen dämonischer Mächte (vgl. Röm 16,20).

**10,20 nicht darüber freut euch.** Anstatt fasziniert zu sein von außergewöhnlichen Phänomenen wie z.B. Macht über Dämonen und die Fähigkeit, Wunder zu wirken, sollten die Jünger die Wirklichkeit des Heils als das größte Wunder von allen erkennen. Das ist der ganze Zweck des Evangeliums und der Kernpunkt, auf den alle Wunder hindeuten. **dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.** Vgl. Phil 4,3; Hebr 12,23; Offb 21,27. Im Gegensatz dazu sind Ungläubige »in die Erde geschrieben« (Jer 17,13).

**10,21.22** *S. Anm. zu Mt 11,25.26.*

**10,25 Gesetzesgelehrter.** Ein Schriftgelehrter, der als Experte im Gesetz Gottes galt. Abgesehen von einem Vorkommen dieses Wortes in Mt 22,35 (*s. Anm. dort*) verwendet Lukas es als einziger Evangelist (11,45.46). **was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?** Diese Frage wird von mehreren Interessenten gestellt (18,18-23; Mt 19,16-22; Joh 3,1-15).

**10,27 Er aber antwortete.** Der Gesetzesgelehrte fasste die Anforderungen des Gesetzes (3Mo 19,18; 5Mo 6,5) exakt so zusammen wie Christus bei einer anderen Gelegenheit (*s. Anm. zu Mt 22,37-40*).

**10,28 tue dies, so wirst du leben.** Vgl. 2Mo 20,11; 3Mo 18,5; Hes 20,11. »Tue und lebe« ist die Verheißung des Gesetzes. Da aber kein Sünder vollkommen gehorchen kann, sollen uns die unerfüllbaren Forderungen des Gesetzes dazu antreiben, die Gnade Gottes zu suchen 3.22-25). Dieser Mann hätte seine Schuld bekennen und nicht sich selbst rechtfertigen sollen (V. 29).

**10,29 wollte sich selbst rechtfertigen.** Das offenbart den selbstgerechten Charakter des Mannes. **wer ist mein Nächster?** Unter Schriftgelehrten und Pharisäern herrschte die Meinung, dass nur Gerechte die »Nächsten« seien. Sie dachten, Gottlose wie z.B. Zöllner und Huren, Heiden und insbesondere Samariter müsse man hassen, weil sie Feinde Gottes seien. Um ihren Standpunkt zu rechtfertigen, zitierten sie Ps 139,21.22. Die dortigen Verse könnte man so verstehen, dass Hass gegen Böses die natürliche Folge der Liebe zur Gerechtigkeit ist. Doch der »Hass« des wahrhaft Gerechten gegen Sünder ist keine böswillige Feindseligkeit, sondern eine gerechte Abscheu gegen alles, was niederträchtig und verdorben ist. Es ist keine gehässige, persönliche Ablehnung von Menschen. Geistlicher Hass ist geprägt von einer Betrübnis über den Zustand des Sünders und kommt aus einem zerbrochenen Herzen. Wie Jesus hier und an anderen Stellen lehrte (6,27-36; Mt 5,44-48), hat dieser Hass außerdem als Gegengewicht eine aufrichtige Liebe. Die Pharisäer hatten Feindseligkeit gegenüber den Gottlosen zu einer Tugend erhoben und setzten damit das große Gebot der Nächstenliebe außer Kraft. Mit dieser Antwort an den Gesetzesgelehrten machte Jesus die pharisäische Entschuldigung für Feindeshass zunichte.

**10,30 von Jerusalem nach Jericho hinab.** Ein felsiger, verschlungener und heimtückischer Abstieg von 1.000 m Höhenunterschied auf 27 km Länge. Diese Wegstrecke war dafür berüchtigt, dass überall Räuber und anderen Gefahren lauerten.

halbtot liegen, so wie er war. [31] Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er auf der anderen Seite vorüber. [32] Ebenso kam auch ein Levit, der in der Gegend war, sah ihn und ging auf der anderen Seite vorüber. [33] Ein Samariter aber kam auf seiner Reise in seine Nähe, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen; [34] und er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goss Öl und Wein darauf, hob ihn auf sein eigenes Tier, führte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. [35] Und am anderen Tag, als er fortzog, gab er dem Wirt zwei Denare und sprach zu ihm: Verpflege ihn! Und was du mehr aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

[36] Welcher von diesen Dreien ist deiner Meinung nach nun der Nächste dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist? [37] Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat! Da sprach Jesus zu ihm: So geh du hin und handle ebenso!

*Martha und Maria*
Jer 15,16; Mt 6,33

[38] Es begab sich aber, als sie weiterreisten, dass er in ein gewisses Dorf kam; und eine Frau namens Martha nahm ihn auf in ihr Haus. [39] Und diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu. [40] Martha aber machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung. Und sie trat herzu und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht darum, dass mich meine Schwester allein dienen lässt? Sage ihr doch, dass sie mir hilft! [41] Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles; [42] *eines* aber ist Not. Maria aber hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!

**31** 1Mo 4,9; Spr 21,13; Mt 25,45
**32** 1Joh 3,17
**33** *Samarit.* Joh 4,9; *Erbarmen* 2Mo 2,6
**34** Ps 147,3; Jes 1,6
**35** Ps 41,2; Spr 19,17; *Denare* Mt 20,2
**36** 7,42
**37** *Barmh.* Ps 112,5; *handle* Spr 14,21; Mi 6,8; Jak 4,17
**38** *Martha* Joh 11,1; *nahm* Apg 16,15; Offb 3,20
**39** *Maria* Joh 11,2.32; *hörte* 9,35
**40** Jak 5,9; *kümmerst* Mk 4,38; 1Pt 5,7
**41** Phil 4,6
**42** *eines* Mt 6,33; Ps 27,4; *Teil* Mt 13,44; Phil 3,7- 9; *nicht* Mt 6,20

**1** *Gebet* 6,12; Mk 1,35; *lehre* Röm 8,26
**2** *Vater* Eph 3,14; 1Pt 1,17; *Name* Ps 96,8; Lk 1,49; *Reich* Offb 11,15
**3** 2Mo 16,4
**4** *Sünden* Mk 11,25; *Versuchung* Joh 17,15
**5** *leihe* 5Mo 15,6; Ps 37,26; Spr 19,17
**8** 18,5
**9** *Bittet* Ps 81,11; Mk 11,24; Joh 15,7; Jak 1,5; 1Joh 3,22; *sucht* Jer 29,13
**10** 2Chr 33,13
**11** *Sohn* Jes 49,15

*Vom Beten*
Mt 6,9-13

**11** Und es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte! [2] Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. [3] Gib uns täglich unser nötiges Brot! [4] Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns etwas schuldig ist! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!

*Ermutigung zum beharrlichen Gebet*
Mt 7,7-11; 15,22-28; Lk 18,1-8

[5] Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hätte und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote, [6] denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann! [7] und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! Die Türe ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben! [8] – ich sage euch: Wenn er auch nicht deswegen aufstehen und ihm etwas geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.

[9] Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan! [10] Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.

[11] Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet?

**10,32 Levit.** Israeliten vom Stamm Levi, die aber nicht von Aaron abstammten. Sie assistierten den Priestern beim Tempeldienst.

**10,33 Samariter.** Ein auf dieser Strecke reisender Samariter war ungewöhnlich. Der Samariter setzte sich nicht nur dem Risiko lauernder Diebe aus, sondern dazu noch der Feindseligkeit anderer Reisender.

**10,34 Öl und Wein.** Wahrscheinlich trugen die meisten Reisenden kleine Mengen davon bei sich, quasi als Verbandkasten. Wein wirkte desinfizierend und das Öl lindernd und heilend.

**10,35 zwei Denare.** Zwei Tageslöhne (*s. Anm. zu Mt 20,2; 22,19*). Das war wahrscheinlich mehr als genug, um dem Verletzten einen Aufenthalt bis zur Genesung zu bezahlen.

**10,36 der Nächste dessen.** Jesus dreht die ursprüngliche Frage des Gesetzesgelehrten um (V. 29). Der Gesetzesgelehrte dachte, die anderen müssten sich ihm als Nächste erweisen (*s. Anm. zu V. 29*). Jesu Antwort verdeutlicht, dass jeder die Verantwortung hat, ein Nächster zu sein, insbesondere für Menschen in Not.

**10,38 ein gewisses Dorf.** Bethanien, das etwa drei km östlich des Jerusalemer Tempels lag, am Osthang des Ölbergs, war das Heimatdorf von Maria, Martha und Lazarus (vgl. Joh 11,1).

**10,40 machte sich viel zu schaffen.** Wörtl. »hierhin- und dahingezogen« Der Ausdruck bedeutet, dass Martha sich hetzen ließ. **mit der Bedienung.** Martha trieb unnötigen Aufwand um Kleinigkeiten.

**10,42 eines aber … das gute Teil.** Jesus meinte nicht die Anzahl der Gänge, die noch serviert werden sollten. Die eine notwendige Sache wurde von Maria vorgemacht: Sie saß andächtig und in anbetender Haltung da und hörte Jesus mit offenen Ohren und offenem Herzen zu.

**11,1 Herr, lehre uns beten.** Die Rabbinen formten häufig Gebete für ihre Jünger, die sie aufsagen sollten. Da die Jünger Jesus oft beim Beten gesehen haben, kannten sie seine Liebe zum Gebet und wussten, dass Gebet nicht nur das Aufsagen von Worten ist (*s. Anm. zu Mt 6,7*).

**11,2 Unser Vater, der du bist im Himmel.** Jesus lehrte dieses vorbildhafte Gebet offenbar bei zwei verschiedenen Gelegenheiten, zuerst in der Bergpredigt (*s. Anm. zu Mt 6,9-13*) und dann hier als Antwort auf eine gezielte Frage. Das erklärt die leichten Abweichungen zwischen den beiden Versionen. **dein Name.** Gottes Name repräsentiert seinen ganzen Charakter und alle seine Eigenschaften. Vgl. Ps 8,2.10; 9,11; 22,22; 53,10; 115,1.

**11,4 Sünden.** *S. Anm. zu Mt 6,12.*

**11,7 meine Kinder sind bei mir in der Kammer.** Wörtl. »bei mir im Bett«. Die in Palästina üblichen Ein-Zimmer-Häuser hatten einen gemeinsamen Schlafbereich, den sich die ganze Familie teilte. Wenn einer von ihnen aufstand und eine Lampe anzündete, um Brot zu holen, weckte er alle.

**11,8 Unverschämtheit.** Oder »Aufdringlichkeit«. Das Wort vermittelt den Gedanken von Dringlichkeit, Kühnheit, Ernstlichkeit, Freimütigkeit und Unnachgiebigkeit – wie das beharrliche Bitten eines verzweifelten Bettlers.

Oder wenn [er ihn] um einen Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? [12] Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? [13] Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird der Vater im Himmel [den] Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!

*Jesu Macht über die bösen Geister*
Mt 9,32-34; 12,22-30; Mk 3,22-27

[14] Und er trieb einen Dämon aus, und der war stumm. Es geschah aber, nachdem der Dämon ausgefahren war, redete der Stumme. Und die Volksmenge verwunderte sich. [15] Aber etliche von ihnen sprachen: Durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus! [16] Und andere versuchten ihn und verlangten von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.
[17] Er aber, da er ihre Gedanken kannte, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein Haus, das gegen sich selbst ist, fällt. [18] Wenn aber auch der Satan mit sich selbst uneins ist, wie kann sein Reich bestehen? Ihr sagt ja, ich treibe die Dämonen durch Beelzebul aus. [19] Wenn ich aber die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.
[20] Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!
[21] Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frieden. [22] Wenn aber der, welcher stärker ist als er, über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung, auf die er sich verließ, und verteilt seine Beute.
[23] Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!

*Die Rückkehr des unreinen Geistes*
Mt 12,43-45

[24] Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Gegenden und sucht Ruhe. Und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will zurückkehren in mein Haus, aus dem ich weggegangen bin. [25] Und wenn er kommt, findet er es gesäubert und geschmückt.
[26] Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bösartiger sind als er selbst, und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird der letzte Zustand dieses Menschen schlimmer als der erste.
[27] Es geschah aber, als er dies redete, da erhob eine Frau aus der Volksmenge die Stimme und sprach zu ihm: Glückselig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast!
[28] Er aber sprach: Glückselig sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es bewahren!

*Das Zeichen des Propheten Jona*
Mt 12,38-42

[29] Als aber die Volksmenge sich haufenweise herzudrängte, fing er an zu sagen: Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona. [30] Denn gleichwie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.

**12** *Skorpion* 10,19; Offb 9,10 vgl. Hes 2,6
**13** *Hl. Geist* Ps 145,19; Spr 1,23; Jes 44,3
**14** Mk 7,37; 1Joh 3,8
**15** Mk 3,22
**16** Mt 16,1
**17** *Gedank.* 9,47; Joh 2,25; Offb 2,23; *gegen* Jes 9,18-20; Gal 5,15
**18** *sagt* Jak 3,14-16
**19** *Richter* V. 31-32; 19,22; Hi 15,6; Mt 12,41-42
**20** *Finger* 2Mo 8,19 vgl. Mt 12,28; *Reich* 10,11
**21** Mt 12,29; Mk 3,27
**22** Joh 12,31
**23** vgl. 9,50
**24** Jes 57,21
**25** Jud 8-13
**26** Hebr 6,4-8; 10,26-29
**27** 1,47.55
**28** 6,47; Ps 119,1-3; Joh 13,17
**29** *Zeichen* V. 16; 23,8; Mk 8,11; Joh 2,18; 4,48; 6,30
**30** Joh 2,11

**11,13 die ihr böse seid.** D.h. von Natur. *S. Anm. zu Mt 7,11.*

**11,14 der war stumm.** D.h. der Dämon. **redete der Stumme.** D.h. der Mensch.

**11,15 Beelzebul.** Ursprünglich eine Bezeichnung für Baal-Sebul (»Baal, der Fürst«), den Hauptgott der philistäischen Stadt Ekron. Die Israeliten bezeichneten ihn verächtlich als Baal-Sebub (»Herr der Fliegen«). *S. Anm. zu 2Kö 1,2.*

**11,16 ein Zeichen aus dem Himmel.** D.h. ein übernatürliches Werk von astronomischem Ausmaß, wie z.B. eine Neukonstellation der Sterne oder etwas weit größeres als eine Dämonenaustreibung, die sie gerade mit eigenen Augen erlebt hatten. *S. Anm. zu Mt 12,38.*

**11,17 ihre Gedanken kannte.** Als Gott verfügte Jesus über Allwissenheit, wenn er sie gebrauchte (*s. Anm. zu 2,52; Joh 2,24.25; Mk 13,32*). **Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist.** Das war vielleicht eine verhaltene Rüge auf die jüdischen Nation, die als Reich zur Zeit Jerobeams gespalten wurde und immer noch geprägt war von verschiedenen inneren Zerwürfnissen und verfeindeten Parteien. Dieser Zustand dauerte an bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr.

**11,19 durch wen treiben eure Söhne sie aus?** Jüdische Exorzisten behaupteten, sie hätten die Macht, Dämonen auszutreiben (Apg 19,13-15). Jesus wollte sagen: Wenn Austreibungen durch satanische Macht möglich waren, waren auch die pharisäischen Exorzisten verdächtig. Und tatsächlich legt der Befund in Apg 19 nahe, dass die Söhne Skevas Scharlatane waren, die Austreibungen vorgaukelten. **eure Richter.** D.h. Zeugen gegen euch. Das bedeutet wahrscheinlich, dass die vorgetäuschten Austreibungen (die von den Pharisäern gutgeheißen wurden) gegen die Pharisäer zeugten, welche die echten Austreibungen durch den Herrn missbilligten.

**11,20 durch den Finger Gottes.** In 2Mo 8,15 mussten die ägyptischen Magier zugeben, dass die Wunder Moses nicht Gaukelei waren, wie bei ihnen, sondern echte Werke Gottes. Jesus vergleicht hier auf ähnliche Weise seine Austreibungen mit dem Wirken der jüdischen Exorzisten. **das Reich Gottes zu euch gekommen.** *S. Anm. zu Mt 12,28.*

**11,21 der Starke.** Satan.

**11,22 der … stärker ist als er.** Christus. **verteilt seine Beute.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf Jes 53,12. Wenn ein Dämon durch die Kraft Christi bezwungen wird, dann ist von nun an Christus im Besitz der Seele, die bisher im Griff der Macht der Finsternis war. Vgl. V. 24-26.

**11,23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich.** *S. Anm. zu 9,50.*

**11,24 der unreine Geist … ausgefahren.** Christus beschrieb das Werk der selbsternannten Exorzisten (*s. Anm. zu V. 19*). Was aussieht wie eine echte Austreibung, erweist sich als nichts weiteres als ein nur zeitweiliger Aufschub, woraufhin der Dämon mit sieben weiteren zurückkehrt (V. 26).

**11,26 die bösartiger sind als er selbst.** *S. Anm. zu Mt 12,45.*

**11,28 vielmehr.** Das bedeutet so viel wie: »Ja, aber auch …« Christus stellte die Glückseligkeit Marias zwar nicht in Abrede, doch unterstützte er in keiner Weise die Neigung, Maria zum Gegenstand der Verehrung zu erheben. Marias Beziehung zu ihm als seine leibliche Mutter übertrug ihr keine größere Glückseligkeit, als sie denen verheißen ist, die das Wort Gottes hören und befolgen. *S. Anm. zu 1,47.*

**11,29 Es fordert ein Zeichen.** *S. Anm. zu V. 16.* Jesus hat es stets abgelehnt, ein Zeichen zu tun auf eine Forderung hin. Augenscheinliche Beweise waren nie das Mittel, durch das er Ungläubige überzeugen wollte. *S. Anm. zu 16,31.*

**11,30 gleichwie Jona … ein Zeichen war.** D.h. ein Zeichen des zukünftigen Gerichts. Jonas Befreiung aus dem Bauch des Fisches ist ein

[31] Die Königin des Südens wird im Gericht auftreten gegen die Männer dieses Geschlechts und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Salomo! [32] Die Männer von Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verurteilen; denn sie taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jona!

*Die Leuchte des Leibes*
Mt 5,15; 6,22-23; Mk 4,21-23; Lk 8,16-18

[33] Niemand aber zündet ein Licht an und setzt es an einen verborgenen Ort, auch nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Hereinkommenden den Schein sehen.
[34] Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. [35] So habe nun Acht, dass das Licht in dir nicht Finsternis ist! [36] Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, so dass er keinen finsteren Teil mehr hat, so wird er ganz hell sein, wie wenn das Licht mit seinem Strahl dich erleuchtet.

*Strafrede gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten*
Mt 23,1-36; Mk 7,1-16

[37] Und während er redete, bat ihn ein gewisser Pharisäer, bei ihm zu Mittag zu essen. Und er ging hinein und setzte sich zu Tisch. [38] Der Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, dass er sich vor dem Mittagsmahl nicht gewaschen hatte.
[39] Da sprach der Herr zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voll Raub und Bosheit. [40] Ihr Toren! Hat nicht der, welcher das Äußere schuf, auch das Innere gemacht? [41] Gebt nur von dem, was darin ist, Almosen, siehe, so ist euch alles rein! [42] Aber wehe euch Pharisäern, dass ihr die Minze und die Raute und alles Gemüse verzehntet und das Recht und die Liebe Gottes umgeht! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. [43] Wehe euch Pharisäern, dass ihr den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten liebt! [44] Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr wie die unkenntlich gewordenen Gräber seid, über welche die Leute dahingehen, ohne es zu wissen!
[45] Da antwortete einer der Gesetzesgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit diesen Worten schmähst du auch uns! [46] Er aber sprach: Wehe auch euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr ladet den Menschen unerträgliche Bürden auf, und ihr selbst rührt die Bürden nicht mit einem Finger an.
[47] Wehe euch, dass ihr die Grabmäler der Propheten baut! Eure Väter aber haben sie getötet. [48] So bestätigt ihr also die Taten eurer Väter und habt Wohlgefallen daran; denn jene haben sie getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler.
[49] Darum hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und sie werden etliche von ihnen töten und verfolgen, [50] damit von diesem Geschlecht das Blut aller Propheten gefordert werde, das seit Grundlegung der Welt vergossen worden ist, [51] vom Blut Abels an bis zum Blut des Zacharias, der zwischen dem Altar und dem Tempel umkam. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht! [52] Wehe euch Gesetzesgelehrten, denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen! Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die, welche hineingehen wollten, habt ihr daran gehindert!
[53] Und als er dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, ihm hart zuzu-

**31** Joh 1,14
**32** 9,35; Joh 3,31
**33** 8,16
**34** *licht* Ps 119,18.34; *finster* Spr 20,27; Eph 4,18-19; 5,8
**35** Joh 9,39-41; 1Tim 1,19
**36** Spr 4,18; 1Joh 1,7
**37** 7,36; 10,8; 14,1; 1Kor 9,22
**38** Mk 7,3
**39** 16,15; Mt 23,25; Tit 1,15-16; Spr 26,23
**41** 12,33; Mt 19,21
**42** Mt 23,23; Mi 6,8; *tun* 1Sam 15,22
**43** 20,46; 23,6-7; Joh 5,44
**44** Mt 23,27
**45** Jer 6,10; 20,8; Joh 9,40-41
**46** Mt 23,3-4; Apg 15,10
**47** Apg 7,51; 1Th 2,15
**48** Mt 23,29; Röm 2,1
**49** *Weisheit* Hi 12,13; *Propheten* Mt 23,34; Jer 26,4-5; *töten* Joh 16,2; Apg 5,40; 7,52; 12,2
**50** Jes 26,21
**51** *Abels* 1Mo 4,8; Mt 23,35
**52** Jer 8,8-9; *Erkenntnis* Mal 2,7; *gehindert* Mt 15,14; Joh 9,22
**53** Jer 20,10

---

Bild auf die Auferstehung Christi. Für den Herrn war das Geschehen mit Jona eine historische Tatsache. *S. Anm. zu Mt 12,39.40.*

**11,31.32** *S. Anm. zu Mt 12,41.42.*

**11,33** *S. Anm. zu 8,16.*

**11,34 die Leuchte des Leibes.** Das ist ein anderes Bild als in V. 33. Dort spricht das Licht vom Wort Gottes; hier ist das Auge die »Leuchte« – die Lichtquelle – für den Leib. *S. Anm. zu Mt 6,22.23.* **wenn es aber böse ist.** Das Problem war nicht Mangel an Licht, sondern schlechte Wahrnehmung. Die Juden brauchten kein Zeichen, sondern sie brauchten gläubige Herzen, um an den großartigen Erweis der Macht Gottes zu glauben, den sie bereits gesehen hatten.

**11,38 nicht gewaschen.** Den Pharisäern ging es nicht um Hygiene, sondern um das Befolgen der Rituale. Das gr. Wort für »gewaschen« bezeichnet eine rituelle Waschung. Solche Waschungen waren vom Gesetz nicht vorgeschrieben, aber die Pharisäer praktizierten sie, weil sie glaubten, dadurch würden sie von jeder versehentlichen rituellen Verunreinigung gereinigt. *S. Anm. zu Mk 7,2.3.*

**11,39 voll Raub und Bosheit.** D.h. sie waren ganz von äußerlichen Riten in Beschlag genommen, übersahen jedoch die wichtigeren Dinge der inneren Moral. *S. Anm. zu Mt 23,25.*

**11,40 Ihr Toren!** D.h. Menschen ohne Verstand. Das war keine Beschimpfung, die Christus in Mt 5,22 verbat, sondern die Wahrheit.

**11,41 von dem, was darin ist, Almosen.** Andere übersetzen: »Almosen von dem, was ihr habt«. Damit werden innerliche Tugenden mit äußerlichen Ritualen kontrastiert. Almosen sollen man nicht des Eindrucks wegen geben, sondern als Ausdruck eines gläubigen Herzens (vgl. Mt 6,1-4). Wahres Almosengeben ist nicht die äußerliche Handlung, sondern die Herzenshaltung vor Gott.

**11,42 verzehntet.** *S. Anm. zu Mt 23,23.*

**11,43 Begrüßungen.** Das waren auffällige Zeremonien, die mehr oder weniger aufwendig waren, je nach Rang der gegrüßten Person.

**11,44 unkenntlich gewordenen Gräber.** Unsichtbare Quellen der Verunreinigung. Sie hatten ihre innere Verdorbenheit sorgsam verhüllt, aber dennoch ging Verunreinigung von ihnen aus. *S. Anm. zu Mt 23,27.*

**11,45 Gesetzesgelehrten.** Schriftgelehrten. *S. Anm. zu 10,25.*

**11,46 Bürden.** *S. Anm. zu Mt 23,3.*

**11,47 dass ihr die Grabmäler der Propheten baut.** Sie dachten, sie ehrten diese Propheten, doch in Wirklichkeit hatten sie mehr mit den Mördern dieser Gottesmänner gemein (V. 48). *S. Anm. zu Mt 23,30.*

**11,49 hat auch die Weisheit Gottes gesprochen.** Dieses Zitat gibt es im AT nicht. Christus zitiert keine zuvor geschriebene Quelle, sondern kündet prophetisch das künftige Gericht Gottes an und gibt eine Warnung, die unmittelbar von Gott stammt.

**11,49-51** *S. Anm. zu Mt 23,34-36.*

**11,52 den Schlüssel der Erkenntnis.** Sie hatten die Wahrheit der Schrift eingeschlossen und den Schlüssel fortgeworfen, indem sie dem Wort Gottes ihre falschen Auslegungen und menschlichen Traditionen überstülpten. *S. Anm. zu Mt 23,13.*

setzen und ihn über vieles auszufragen, [54] wobei sie ihm auflauerten und versuchten, etwas aus seinem Mund aufzufangen, damit sie ihn verklagen könnten.

*Aufruf zum offenen Bekenntnis für Jesus Christus*
Mt 10,16-39; 16,6-12; Mk 8,14-21

**12** Als sich inzwischen das Volk zu Tausenden gesammelt hatte, so dass sie aufeinander traten, begann er zuerst zu seinen Jüngern zu sprechen: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher die Heuchelei ist! [2] Es ist aber nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das nicht bekannt werden wird. [3] Alles, was ihr im Finstern redet, wird man darum im Licht hören, und was ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt, wird auf den Dächern verkündigt werden.
[4] Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts weiteres tun können. [5] Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, welcher, nachdem er getötet hat, auch Macht besitzt, in die Hölle zu werfen! Ja, ich sage euch, den fürchtet! [6] Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Groschen? Und nicht ein einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. [7] Aber auch die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.
[8] Ich sage euch aber: Jeder, der sich zu mir bekennen wird vor den Menschen, zu dem wird sich auch der Sohn des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes; [9] wer mich aber verleugnet hat vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.
[10] Und jedem, der ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.
[11] Wenn sie euch aber vor die Synagogen und vor die Fürsten und Obrigkeiten führen, so sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt; [12] denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

*Das Gleichnis vom reichen Narren*

[13] Es sprach aber einer aus der Volksmenge zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, dass er das Erbe mit mir teilen soll! [14] Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt? [15] Er sagte aber zu ihnen: Habt Acht und hütet euch vor der Habsucht! Denn niemandes Leben hängt von dem Überfluss ab, den er an Gütern hat.
[16] Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Das Feld eines reichen Mannes hatte viel Frucht getragen. [17] Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun, da ich keinen Platz habe, wo ich meine Früchte aufspeichern kann? [18] Und er sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter aufspeichern [19] und will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und sei guten Mutes! [20] Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird gehören, was du bereitet hast?
[21] So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und nicht reich ist für Gott!

*Von unnützen Sorgen*
Mt 6,19-34; 1Tim 6,6-10; Hebr 13,5

[22] Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr

**54** Mt 22,15
**1** *Sauerteig* Mt 16,6.12; 1Kor 5,6-8 vgl. 2Mo 12,15.19; *Heuchelei* Mt 23,3-5
**2** 8,17; 1Tim 5,24; Pred 12,14; Röm 2,16; 1Kor 4,5
**3** Mt 10,27; 2Kor 4,2
**4** *Freunden* Joh 15,14-15; *Fürchtet* Jes 51,12; 1Pt 3,14
**5** *fürchten* Jes 8,13; *Hölle* Mt 25,41; Hebr 12,29
**6** Hi 38,41; Ps 104,27; Mt 10,29
**7** Ps 8,5-9
**8** Mt 10,32; Röm 1,16; 2Tim 1,8; Ps 119,46; 1Sam 2,30
**9** 9,26; Mt 10,33
**10** *Sohn* 1Tim 1,13-14; *Hl. Geist* Mt 12,32; Hebr 6,4-6
**11** 21,12-15; Mk 13,11; Apg 4,8
**12** 21,15; 2Mo 4,11; Apg 6,10
**15** *Habsu.* Ps 119,36; 1Tim 6,7-11; Hebr 13,5; *Leben* Ps 49,7-10; Mt 4,4
**16** *Feld* 1Mo 26,12; 41,47-49; Ps 73,3.12
**17** *Was?* Jes 58,7; Röm 12,13; 1Tim 6,17-19
**18** 5Mo 14,22; *Güter* Pred 5,18; 1Kor 4,7; Jak 4,13-16
**19** Ps 62,11; Mt 6,19; Phil 3,18-19; *Mutes* Pred 12,1; Jak 5,5
**20** *Seele* Hi 27,8; 1Th 5,3; *bereitet* Ps 39,7; Pred 4,8; Jer 17,11
**21** *reich* V. 33; 1Tim 6,18
**22** Phil 4,6; 1Pt 5,7

---

**11,54 aufzufangen.** In der gr. Literatur bezeichnet dieses Wort das Jagen und Fangen von Tieren.

**12,1 Tausenden.** Von diesem gr. Wort stammt der Begriff »Myriaden«. **Sauerteig.** *S. Anm. zu Mt 16,12; Mk 8,15.*

**12,2.3** *S. Anm. zu 8,17; Mk 4,22.*

**12,5 den fürchtet.** *S. Anm. zu Mt 10,28.*

**12,6 zwei Groschen.** Gr. *assarion.* Das war eine römische Münze, die einem sechzehntel Denar entsprach. Ein Assarion ist weniger als der Arbeitslohn für eine Stunde. **nicht ein einziger von ihnen ist vor Gott vergessen.** In seiner Vorsehung lenkt Gott sogar die belanglosesten Kleinigkeiten seiner Schöpfung. Er sorgt für alle seine Geschöpfe, auch wenn sie noch so unbedeutend sind. *S. Anm. zu Mt 10,29.*

**12,8 vor den Engeln Gottes.** D.h. Am Tag des Gerichts. Vgl. Mt 25,31-34; Jud 24. *S. Anm. zu Mt 10,32.*

**12,9 wer mich aber verleugnet hat vor den Menschen.** Das bedeutet eine Leugnung Christi, die zur Verdammnis der Seele führt. Es geht hier nicht um ein zeitweiliges Wanken, dessen Petrus schuldig wurde (22,56-62), sondern um die Sünde, aufgrund von Angst, Scham, Nachlässigkeit oder Weltliebe alle Indizien und die gesamte Offenbarung zu verwerfen und sich so lange zu weigern, Christus als Retter und König zu bekennen, bis es zu spät ist.

**12,10 gegen den Heiligen Geist lästert.** *S. Anm. zu Mt 12,31.32.* Das war keine Sünde aus Unwissenheit, sondern eine vorsätzliche, willentliche beharrliche Feindseligkeit gegen Christus. Das Musterbeispiel dafür sind die Pharisäer in Mt 12, die das Werk Jesu dem Teufel zuschrieben (vgl. 11,15).

**12,11 sorgt nicht.** D.h. seid nicht ängstlich. Das bedeutet nicht, dass Prediger und Lehrer sich nicht auf ihre regulären geistlichen Dienste vorbereiten sollten. Wenn man diesen und ähnliche Verse (21,12-15; Mt 10,19) anführt, um Nachlässigkeit im Bibelstudium und in geistlicher Einkehr zu rechtfertigen, verdreht man damit die Bedeutung der Schrift. Dieser Vers ist keine Ausrede für Faulheit im Dienst, sondern ein Trost für Gläubige in Verfolgung. In V. 22 spricht exakt derselbe Ausdruck von Sorge über materielle Bedürfnisse. In keinem der beiden Fälle verurteilte Jesus aufrichtige Mühe und Vorbereitung. Er versprach die Hilfe des Heiligen Geistes in Zeiten der Verfolgungen, wenn keine Vorbereitung möglich ist. *S. Anm. zu Mk 13,11.*

**12,13 das Erbe mit mir teilen.** »Das Recht des Erstgeborenen« war das doppelte Teil des Erbes (5Mo 21,17). Vielleicht wollte dieser Mann eine gleichmäßige Aufteilung. Jedenfalls zeigte Jesus kein Interesse an der vorgebrachten Ungerechtigkeit und lehnte die Bitte dieses Mannes ab, in seinen familiären Streitigkeiten zu vermitteln.

**12,14 wer hat mich zum Richter … gesetzt?** Ja, Christus ist der Richter der ganzen Erde (Joh 5,22), aber er ist nicht gekommen, um bei irdischen Auseinandersetzungen zu vermitteln. Die Regelung eines Erbstreits war Sache der Zivilregierung.

**12,22-31** *S. Anm. zu Mt 6,26-33.*

**12,22 Sorgt euch nicht.** *S. Anm. zu V. 11.*

essen sollt, noch um den Leib, was ihr anziehen sollt. [23] Das Leben ist mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung. [24] Betrachtet die Raben! Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben weder Speicher noch Scheunen, und Gott nährt sie doch. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel! [25] Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? [26] Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste vermögt, was sorgt ihr euch um das Übrige? [27] Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit ist nicht gekleidet gewesen wie eine von ihnen!
[28] Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wieviel mehr euch, ihr Kleingläubigen! [29] Und ihr sollt auch nicht danach trachten, was ihr essen oder was ihr trinken sollt; und beunruhigt euch nicht! [30] Denn nach all diesem trachten die Heidenvölker der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr diese Dinge benötigt.
[31] Trachtet vielmehr nach dem Reich Gottes, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! [32] Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben. [33] Verkauft eure Habe und gebt Almosen! Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz, der nicht vergeht, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt und keine Motte ihr Zerstörungswerk treibt. [34] Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

### *Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mt 24,42-51; 25,1-30; Mk 13,33-37

[35] Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; [36] und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. [37] Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. [38] Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glückselig sind jene Knechte!
[39] Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. [40] Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.
[41] Da sprach Petrus zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis für uns oder auch für alle? [42] Der Herr aber sprach: Wer ist wohl der treue und kluge Haushalter, den der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die verordnete Speise gibt? [43] Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! [44] Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.
[45] Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! und anfängt, die Knechte und die Mägde zu schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, [46] so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm sein Teil mit den Ungläubigen geben.
[47] Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereithielt und auch nicht nach seinem Willen tat, wird viele Schläge erleiden müssen; [48] wer ihn aber nicht kannte und doch tat, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge erleiden müssen. Denn wem viel gegeben ist, bei dem

**23** 1Mo 19,17
**24** *Raben* Hi 38,41; Ps 147,9; *wert* V. 7; Mt 12,12
**25** Ps 39,6; Pred 8,8
**26** *was?* V. 29; Pred 7,13; 1Pt 5,7
**27** *Salomo* 1Kö 10,1-13
**28** *Gras* Jes 40,6; 1Pt 1,24; *Kleingläub.* Mt 8,26; 14,31
**29** 1Kor 7,32
**30** Mt 6,8; 6,22.33
**31** *Trachtet* Joh 6,27; Mt 13,44; *hinzugefügt* 1Kö 3,13; Röm 8,32
**32** *Fürchte* 1Kor 1,26; Jes 41,14; Offb 2,10; *Reich* Mt 25,34; Jak 2,5; 2Pt 1,11
**33** *Verkauft* 18,22; Apg 2,45; 4,34; *Schatz* Mt 6,20; 1Tim 6,19
**34** Phil 3,20; Hebr 11,14-16
**35** *Lenden* 2Mo 12,11; 1Pt 1,13; *Lichter* Mt 25,4
**36** Mk 13,35
**37** *wachend* 21,36; Mt 24,46; Offb 16,15; *bedienen* Joh 12,26; Offb 7,17
**38** *Nachtw.* Mt 14,25
**39** 1Th 5,2-3; Offb 3,3
**40** Mt 24,42; 25,13
**42** Apg 20,28; 1Pt 4,10; *treue* 1Kor 4,2
**43** V. 37
**44** Mt 25,21
**45** 2Pt 3,3-4; Pred 8,11; *schlagen* 20,10-12; *berauschen* 21,34
**46** Offb 2,16; 21,8
**47** Jak 4,17
**48** Mt 11,22; 25,15; Joh 15,22; Röm 2,12; Hebr 2,2-3

---

**12,32 eurem Vater gefallen.** *S. Anm. zu 2,14.* Als Mittel gegen Sorgen sprach Christus von der liebevollen Fürsorge des Vaters für seine kleine Herde (V. 22-30).

**12,33 Verkauft eure Habe und gebt Almosen!** Wer sich irdische Besitztümer aufhäuft, meint irrtümlicherweise, seine Sicherheit läge in diesen materiellen Mitteln (V. 16-20), doch sollte er stattdessen besser Schätze im Himmel sammeln. *S. Anm. zu Mt 6,20.* In der Urgemeinde verkauften Gläubige ihre Habe und halfen mit dem Erlös ihren ärmeren Glaubensgeschwistern (Apg 2,44.45; 4,32-37). Dennoch darf man aus diesem Gebot nicht ein absolutes Verbot allen irdischen Besitzes konstruieren. Was Petrus in Apg 5,4 zu Ananias sagt, verdeutlicht, dass der Verkauf des Besitzes eine freiwillige Möglichkeit war. **Beutel, die nicht veralten.** Eine solche unverwesliche Geldbörse (aus der niemals Geld verloren geht) wird auch definiert als »Schatz, der nicht vergeht, im Himmel«. Das ist der sicherste Aufbewahrungsort für unser Geld: der Himmel, wo es vor Diebstahl und Verfall sicher ist.

**12,34 da wird auch euer Herz sein.** Wo man sein Geld investiert oder deponiert, offenbart die Prioritäten im Herzen. Vgl. 16,1-13; Mt 6,21.

**12,35 umgürtet.** Das spricht von Bereitschaft. Lange, fließende Gewänder wurden mit einem Gürtel zusammengehalten, sodass man ungehindert gehen und arbeiten konnte. Vgl. 2Mo 12,11; 1Pt 1,13.

**12,36 wenn er kommt.** Die Knechte waren verantwortlich, ihn mit brennenden Fackeln zu empfangen.

**12,37 wachend.** Das Schlüsselthema ist hier ständige Bereitschaft für die Wiederkunft Christi. *S. Anm. zu Mt 25,1-13.* **Er wird sich schürzen.** D.h. er wird die Rolle des Dieners einnehmen und sie bedienen. Dieses bemerkenswerte Bild beschreibt Christus, wie er bei seiner Wiederkunft den Gläubigen als Diener aufwarten wird.

**12,38 zweiten Nachtwache.** Von 21.00 Uhr bis Mitternacht. **dritten Nachtwache.** Von Mitternacht bis 3.00 Uhr morgens.

**12,40 zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.** Vgl. 21,34; Mt 24,36.42-44; 1Th 5,2-4; 2Pt 3,10; Offb 3,3; 16,15.

**12,42** Christus beantwortet die Frage des Petrus nicht direkt (V. 41), sondern gab zu verstehen, dass diese Wahrheiten für Gläubige gelten, vor allem für solche, denen viel anvertraut worden ist (V. 48). **Haushalter.** *S. Anm. zu 16,1.*

**12,43 Glückselig ist jener Knecht.** Der treue Verwalter steht für den wahren Gläubigen, der die geistlichen Reichtümer gut verwaltet, die Gott ihm zum Segen für andere anvertraut hat. Treues Ausüben der Pflicht wird Ehre und Lohn bringen (V. 44).

**12,45 die Knechte und die Mägde zu schlagen.** Die Untreue und Grausamkeit dieses bösen Verwalters veranschaulicht die Boshaftigkeit eines ungläubigen Herzens.

**12,46 entzweihauen.** D.h. er wird ihn gänzlich zugrunde richten. Das spricht von der Schwere des endgültigen Gerichts über Ungläubige.

**12,47.48** Das Strafmaß verhält sich proportional zum Ausmaß des

wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern.

*Das Bekenntnis zu Christus bringt Trennung*
Mt 10,34-36

[49] Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon entzündet! [50] Aber ich muss mich taufen lassen mit einer Taufe, und wie drängt es mich, bis sie vollbracht ist! [51] Meint ihr, dass ich gekommen sei, Frieden auf Erden zu geben? Nein, sage ich euch, sondern vielmehr Entzweiung! [52] Denn von nun an werden fünf in einem Haus entzweit sein, drei mit zweien und zwei mit dreien; [53] der Vater wird mit dem Sohn entzweit sein und der Sohn mit dem Vater, die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

*Zeichen der Zeit. Ermahnung zu Versöhnlichkeit*
Mt 5,25-26; 16,1-3

[54] Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr das Gewölk aufsteigen seht vom Westen her, so sagt ihr sofort: Es gibt Regen!, und es geschieht auch so. [55] Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiß!, und es geschieht auch so. [56] Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt?
[57] Und warum entscheidet ihr nicht von euch selbst aus, was recht ist? [58] Denn wenn du mit deinem Widersacher zur Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht vor den Richter schleppt und der Richter dich dem Gerichtsdiener übergibt und der Gerichtsdiener dich ins Gefängnis wirft. [59] Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du auch den letzten Groschen bezahlt hast!

*Ermahnung zur Buße*
Hes 18,27-32; Joh 8,24; Röm 2,3-6

**13** Es waren aber zur selben Zeit etliche eingetroffen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. [2] Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder gewesen sind als alle anderen Galiläer, weil sie so etwas erlitten haben? [3] Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! [4] Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie erschlug, meint ihr, dass diese schuldiger gewesen sind als alle anderen Leute, die in Jerusalem wohnen? [5] Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch so umkommen!
[6] Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in seinem Weinberg gepflanzt; und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. [7] Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnütz? [8] Er aber antwortet und spricht zu ihm: Herr, lass ihn noch

**49** *Feuer* Mt 3,11; Mk 9,49; Jes 10,17
**50** Mk 10,38
**51** *Frieden* 2,14.34; *Entzweiung* Apg 14,2-4
**52** Ps 41,8; Joh 7,43; Apg 28,24
**53** Mi 7,5-6; Sach 13,3-4; Mt 10,21-22
**54** 1Kö 18,44
**55** *Südwind* Ps 78,26; Hl 4,16; Apg 27,13; 28,13
**56** 19,42-44; 20,1-8; Joh 12,37
**57** Röm 2,14-15
**58** Mt 5,25
**59** Mt 5,26

**2** Joh 9,2; 1Kor 13,5; Jak 4,11-12
**3** *Buße* Apg 17,30; *umkommen* Röm 2,1.11
**4** *Siloah* Neh 3,15
**5** 19,42-44; Hes 18,30
**6** Mk 11,13; *Frucht* Joh 15,16
**7** Mt 3,10; *unnütz* Mt 25,30; Röm 14,7
**8** Ps 106,23; 2Pt 3,9

willentlich untreuen Verhaltens. Unwissenheit ist dennoch keine Entschuldigung (V. 48). Dass es in der Hölle unterschiedliche Grade der Bestrafung gibt, wird deutlich in Mt 10,15; 11,22.24; Mk 6,11 und Hebr 10,29 (*s. Anm. dort*).

**12,49 Feuer.** D.h. Gericht. *S. Anm. zu Mt 3,11.* Zum Zusammenhang zwischen Feuer und Gericht s. Jes 66,15; Joel 2,30; Am 1,7.10-14; 2,2.5; Mal 3,2.5; 1Kor 3,13; 2Th 1,7.8.

**12,50 Taufe.** Eine Leidenstaufe. Christus sprach hier von seinem Tod. Die christliche Taufe symbolisiert die Identifikation mit Christus in seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung. **drängt es mich.** Wörtl. »bin ich beengt«. *S. Anm. zu Mt 26,38.* **bis sie vollbracht ist.** Obgleich Jesus wegen seines bevorstehenden Leidens bedrängt war, richtete er dennoch sein Angesicht entschlossen auf die Ausführung des Werkes, zu dessen Erfüllung er gekommen war (*s. Anm. zu 9,51*; vgl. Joh 12,23-27).

**12,51 Nein.** *S. Anm. zu Mt 10,34.*

**12,54-56** *S. Anm. zu Mt 16,2.3.*

**12,58 gib dir auf dem Weg Mühe.** *S. Anm. zu Mt 5,25.*

**12,59 Groschen.** *S. Anm. zu 21,2; Mk 12,42.*

**13,1 deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte.** Dieser Vorfall steht im Einklang mit dem, was über den Charakter des Pilatus bekannt ist. Offenbar waren einige Anbeter aus Galiläa von Pilatus verurteilt worden, vielleicht weil sie aufrührerisches Zeloten waren (*s. Anm. zu Mt 10,4*). Sie wurden durch die römische Staatsgewalt im Tempel umgebracht, gerade als sie ein Opfer darbrachten. Das empfand man als schlimmste Art von Gotteslästerung. Vorfälle wie dieser schürten den Hass der Juden auf Rom und führten schließlich zur Rebellion und zur Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr.

**13,2 größere Sünder als alle anderen Galiläer.** Viele glaubten, dass Katastrophen und plötzliches Unheil stets Gottes Missfallen wegen bestimmter Sünden bedeute (vgl. Hi 4,7). Wer solches Unheil erlitten hatten, wurde daher verdächtigt, einer besonders großen Sünde schuldig zu sein (vgl. Joh 9,2).

**13,3 wenn ihr nicht Buße tut.** Jesus bestritt nicht den Zusammenhang zwischen einer Katastrophe und menschlicher Sünde, denn alles Leid geht letztlich auf den Fluch im Gefolge des Sündenfalles zurück (1Mo 3,17-19). Außerdem kann ein bestimmtes Unheil tatsächlich die Quittung bestimmter Missetaten sein (Spr 24,16). Der Herr verurteilt indessen die Haltung der Leute, die meinten, sie seien moralisch besser als die Opfer des genannten Unglücks. Er rief zur Buße auf, denn sie alle standen in der Gefahr des plötzlichen Verderbens. Niemandem ist Zeit verbürgt, um sich auf den Tod vorzubereiten, deshalb ist für alle jetzt die Zeit zur Buße (vgl. 2Kor 6,2). **werdet ihr alle auch so umkommen.** Mit dieser Aussage warnte Jesus prophetisch vor dem herannahenden Gericht über Israel, das in der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. gipfelte. Dabei wurden die Juden zu Tausenden von den Römern umgebracht. *S. Anm. zu Mt 23,36.*

**13,4 Siloah.** Ein Gebiet am Südende der Unterstadt von Jerusalem, wo ein wohl bekannter Teich war (vgl. Joh 9,7.11). Offenbar war einer der Türme an diesem Aquädukt eingestürzt – vielleicht beim Bau – und hatte einige Menschen unter sich begraben. Auch hier ging es um den Zusammenhang zwischen der Katastrophe und Missetaten (»schuldiger«). Jesus antwortete, dass ein solches Unglück nicht Gottes Methode ist, eine besonders sündige Gruppe zum Tod auszusondern, sondern dass Gott damit allen Sündern eine Warnung gibt. Gericht eilte auf sie alle zu, wenn sie nicht Buße täten.

**13,6 Feigenbaum.** Häufig als Symbol für Israel verwendet (*s. Anm. zu Mt 21,19; Mk 11,14*). In diesem Fall bezieht sich die Lektion des Gleichnisse über Fruchtlosigkeit jedoch auf die gesamte Nation wie auch auf jeden Einzelnen.

**13,8 lass ihn noch dieses Jahr.** Das illustriert sowohl die Fürsprache Christi als auch die Geduld und Güte des Vaters.

dieses Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, [9] ob er vielleicht doch noch Frucht bringt – wenn nicht, so haue ihn danach ab!

*Jesus heilt am Sabbat eine verkrümmte Frau*

[10] Er lehrte aber in einer der Synagogen am Sabbat. [11] Und siehe, da war eine Frau, die seit 18 Jahren einen Geist der Krankheit hatte, und sie war verkrümmt und konnte sich gar nicht aufrichten. [12] Als nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit! [13] Und er legte ihr die Hände auf, und sie wurde sogleich wieder gerade und pries Gott.
[14] Der Synagogenvorsteher aber war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, und er ergriff das Wort und sprach zu der Volksmenge: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an diesen kommt und lasst euch heilen, und nicht am Sabbattag!
[15] Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Du Heuchler, löst nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn zur Tränke? [16] Diese aber, eine Tochter Abrahams, die der Satan, siehe, schon 18 Jahre gebunden hielt, sollte sie nicht von dieser Bindung gelöst werden am Sabbattag? [17] Und als er das sagte, wurden alle seine Widersacher beschämt; und die ganze Menge freute sich über all die herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.

*Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig*
Mt 13,31-33; Mk 4,30-32

[18] Da sprach er: Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit soll ich es vergleichen? [19] Es gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in seinen Garten warf. Und es wuchs und wurde zu einem großen Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen.
[20] Und wiederum sprach er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? [21] Es gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war.

*Die enge Pforte*
Mt 7,13-14; 7,21-23; 8,11-12

[22] Und er zog durch Städte und Dörfer und lehrte und setzte seine Reise nach Jerusalem fort. [23] Es sprach aber einer zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Er aber sprach zu ihnen: [24] Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen! Denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und es nicht können. [25] Wenn einmal der Hausherr aufgestanden ist und die Türe ver-

**9** Joh 15,2; 1Th 2,16; Hebr 6,8
**10** 4,16.31; 6,6
**11** Hi 2,7
**12** Ps 33,9
**13** *legte* 4,40; Mk 16,18; *pries* Ps 116,16-17
**14** *Sabbat* 6,7; Joh 5,16; *arbeiten* 2Mo 20,9
**15** 14,5; *Heuchler* 12,1; Mt 7,5; 23,4.23
**16** *Tochter* 19,9; Gal 3,7; *gelöst* Jes 58,6; *Sabbattag* Mk 2,27; 3,4
**17** *beschä.* Ps 109,29; Jes 45,24; *freute* 19,37
**18** V. 20
**19** Apg 20,29; Gal 4,17
**20** V. 18
**21** 1Kor 5,6; 2Kor 5,17; Offb 21,5
**22** *lehrte* Mt 9,35; *Jerusalem* V. 33; 9,51; 17,11; 19,28
**23** Joh 21,21
**24** *enge* Mt 7,13; 1Kor 9,25; *können* 18,25
**25** Jes 55,6; Mt 25,10-12; Hebr 3,7

**13,10 Synagogen.** *S. Anm. zu Mk 1,21.* **am Sabbat.** Die Sabbattraditionen der Pharisäer waren das Streitthema, das am häufigsten zu Auseinandersetzungen mit Jesus führte. Vgl. 6,5-11; 14,1-5; Mt 12,2-10; Mk 2,23-3,4.

**13,11 einen Geist der Krankheit.** Oder »der Schwäche«. Das bedeutet, dass ihr Leiden von einem bösen Geist verursacht war. Christus musste hier jedoch keinen Dämon ansprechen und austreiben, sondern erklärte sie einfach für befreit (V. 12). Daher erscheint ihr Fall etwas anders als die anderen Fälle von Besessenheit, denen Jesus häufig begegnete (vgl. 11,14; *s. Anm. zu V. 16*).

**13,12 rief er sie zu sich.** Die Heilung geschah ohne eine Bitte seitens der Frau. Jesus ergriff die Initiative (vgl. 7,12-14). Außerdem erforderte die Heilung weder bei ihr noch bei jemand anderem einen besonderen Glauben. Jesus verlangte bei seinen Heilungen manchmal Glauben, aber nicht immer (vgl. 8,48; Mk 5,34).

**13,14 Synagogenvorsteher.** Ein einflussreicher Laie, zu dessen Aufgaben es gehörte, Zusammenkünfte zu leiten, sich um das Gebäude zu kümmern und die Lehrtätigkeit in der Synagoge zu beaufsichtigen (vgl. 8,41; Mt 9,18; Mk 5,38).

**13,15 löst … seinen Ochsen.** Nirgends in der Schrift wird das Tränken eines Ochsen oder das Heilen eines Kranken am Sabbat verboten (*s. Anm. zu 6,9; Mt 12,2.3.10*). Ihre Sabbattraditionen gaben Tieren tatsächlich einen höheren Stellenwert als Menschen in Not. Damit pervertierten sie den ganzen Zweck des Sabbats (Mk 2,27).

**13,16 eine Tochter Abrahams.** Sie war eine Jüdin. **die der Satan … gebunden hielt.** Auch Hiobs körperliche Leiden und sonstiges Unglück war von Satan bewirkt, aber Gott hatte es erlaubt. Gott hatte zugelassen, dass diese Frau leide, allerdings nicht aufgrund einer Sünde, sondern damit an ihr die Herrlichkeit Gottes offenbar werde (vgl. Joh 9,3).

**13,19.21** *S. Anm. zu Mt 13,32.33.*

**13,22 durch Städte und Dörfer.** Lukas macht keine genauen Ortsangaben, da seine Leser mit der Geografie Palästinas nicht vertraut waren. In Mt 19,1; Mk 10,1 und Joh 10,40 steht, dass Christus sich nun in das Gebiet östlich des Jordans begab, nach Peräa, und dort wirkte. Dieser Ortswechsel geschah etwa an diesem Punkt in der Erzählung des Lukas. Daher können mit diesen von ihm besuchten Städten und Dörfern Ortschaften sowohl in Judäa als auch in Peräa gemeint sein. **setzte seine Reise nach Jerusalem fort.** Während seines Wirkens in Judäa und Peräa ging Christus in Wirklichkeit mehrmals nach Jerusalem, nämlich mindestens einmal zum Laubhüttenfest (Joh 7,11-8,59), einmal zum Fest der Tempelweihe (Joh 9,1-10,39) und noch einmal, als er Lazarus auferweckte. Lukas richtet das Augenmerk besonders auf die letzte Reise des Herrn nach Jerusalem. Daher beschrieb er den ganzen Weg Christi als eine kontinuierliche Reise auf das Ziel hin. *S. Anm. zu 9,51; 17,11.*

**13,23 sind es wenige, die errettet werden?** Diese Frage wurde vielleicht durch mehrere Faktoren angeregt. Die großen Volksmengen, die Christus einst nachgefolgt waren, verringerten sich auf eine kleine Schar treuer Gläubiger (vgl. Joh 6,66). Immer noch kamen große Mengen zusammen, um Jesus zu hören (14,25), doch entschlossene Nachfolger gab es immer weniger. Außerdem wurden die Halbherzigen durch die Botschaften Christi entmutigt (*s. Anm. zu 14,33*). Er selbst hatte gesagt, dass der Weg zum Heil so schmal ist, dass nur wenige ihn finden (Mt 7,14). Das widersprach der jüdischen Auffassung, dass alle Juden errettet würden – abgesehen von den Zöllnern und sonstigen notorischen Sündern. Mit seiner Antwort verdeutlichte Christus einmal mehr, wie schwierig es ist, durch die enge Pforte einzutreten. Nach der Auferstehung versammelten sich nur 120 Jünger im Obersaal in Jerusalem (Apg 1,15) und nur etwa 500 in Galiläa (1Kor 15,6; *s. Anm. zu 24,34; Mt 28,16*).

**13,24 Ringt danach.** Das bezeichnet einen heftigen Kampf in einem Konflikt. Christus meinte damit nicht, dass man sich den Himmel *verdienen* könne. So ernstlich Sünder sich auch abmühen, können sie sich dennoch nicht selber erretten. Die Errettung ist allein aus Gnade und nicht aus Werken (Eph 2,8.9). Aber durch die enge Pforte einzutreten ist trotzdem schwierig, weil es so viel kostet: den Stolz des Menschen und seine Liebe zur Sünde. Und man erhält dafür die Feindschaft der Welt und des Teufels. *S. Anm. zu 16,16; Mt 11,12.* **viele … werden einzugehen suchen.** D.h. am Tag des Gerichts, wenn viele Menschen darauf bestehen werden, sie hätten den Eintritt in den Himmel verdient (vgl. Mt 7,21-23).

schlossen hat, dann werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr, tue uns auf! Dann wird er antworten und zu euch sagen: Ich weiß nicht, woher ihr seid! [26] Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Gassen hast du gelehrt! [27] Und er wird antworten: Ich sage euch: Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht alle von mir, ihr Übeltäter!

[28] Da wird das Heulen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes seht, euch selbst aber hinausgestoßen! [29] Und sie werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, und zu Tisch sitzen im Reich Gottes. [30] Und siehe, es sind Letzte, die werden Erste sein; und es sind Erste, die werden Letzte sein.

*Die Feindschaft des Herodes. Klage über Jerusalem*
Jer 6,6-15; Mt 23,37-39; Lk 19,41-44

[31] An demselben Tag traten etliche Pharisäer hinzu und sagten zu ihm: Gehe fort und reise ab von hier; denn Herodes will dich töten! [32] Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tag bin ich am Ziel. [33] Doch muss ich heute und morgen und übermorgen reisen; denn es geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb von Jerusalems umkommt. [34] Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! [35] Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden! Und wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«

*Jesus heilt einen Wassersüchtigen am Sabbat*
Mt 12,9-13; Lk 6,6-11; 13,10-17

**14** Und es begab sich, als er am Sabbat in das Haus eines Obersten der Pharisäer ging, um zu speisen, da beobachteten sie ihn. [2] Und siehe, da war ein wassersüchtiger Mensch vor ihm. [3] Und Jesus ergriff das Wort und redete zu den Gesetzesgelehrten und Pharisäern, indem er sprach: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? [4] Sie aber schwiegen. Da rührte er ihn an, machte ihn gesund und entließ ihn.

**26** Jes 58,2; 2Tim 3,5; Tit 1,16
**27** Mt 7,23; 2Tim 2,19
**28** *Reich* 2Th 1,5; 2Pt 1,11; Offb 21,8; 22,15
**29** Mt 8,11; Offb 7,9; Jes 56,6-8
**30** Mt 19,30
**31** Mt 2,13; Joh 11,8; Ps 56,7
**32** Joh 4,34; 9,4
**33** *Jerusal.* Mt 20,18
**34** *tötest* Jer 2,30; Apg 7,52; 2Chr 24,20-21; *Flügel* Ps 17,8; 91,4; Jes 42,24; Joh 5,40
**35** *verwüst.* Jer 12,17; 22,5; *werdet* Mt 23,39; Sach 12,10

**1** *speisen* 11,37; *beobacht.* Ps 37,32
**3** Mk 3,4; Jes 58,6-7
**4** *schwiegen* Mk 9,34; Neh 5,8; Est 4,14

**13,25 Ich weiß nicht.** Wörtl. »Ich kenne euch nicht«. Vgl. Mt 7,23; 25,12. Offenbar bestand niemals eine Beziehung zwischen ihnen und dem Herrn, obgleich sie sich eingebildet hatten, den Hausherrn zu kennen (V. 26). Trotz ihres Protests wiederholte er seine Leugnung ausdrücklich in V. 27.

**13,28 das Heulen und das Zähneknirschen.** *S. Anm. zu Mt 22,13.*

**13,29 sie werden kommen.** Jesus nannte Menschen aus allen 4 Himmelsrichtungen und machte damit klar, dass auch Heiden zum himmlischen Gastmahl geladen seien. Das widersprach der rabbinischen Lehre, entsprach aber dem AT (Ps 107,3; Jes 66,18.19; Mal 1,11). *S. Anm. zu 2,31; Mk 13,27.*

**13,30 Letzte ... Erste ... Erste ... Letzte.** *S. Anm. zu Mt 20,16.* In diesem Zusammenhang bildet diese Aussage einen Gegensatz zwischen Juden (die »Ersten«) und Heiden (die »Letzten«). *S. Anm. zu 14,11.*

**13,31 reise ab von hier.** Herodes Antipas regierte in Galiläa und Peräa (*s. Anm. zu Mt 2,22*). Christus war wahrscheinlich unterwegs nach Peräa oder wirkte dort bereits (*s. Anm. zu V. 22*). Die Pharisäer – die selber keine Freunde von Herodes waren – warnten Christus vielleicht deshalb, weil sie hofften, auf die Warnung vor Herodes würde ihm zum Schweigen bringen, oder er würde nach Judäa und damit unter die Jurisdiktion des Sanhedrins zurückkehren.

**13,32 diesem Fuchs.** Manche meinen, diese Ausdrucksweise sei schwer zu vereinbaren mit 2Mo 22,27; Pred 10,20 und Apg 23,5. Jene Verse beziehen sich jedoch auf die Sprache des Alltags. Propheten wurden als Sprachrohr Gottes oft dazu beauftragt, Führungspersonen öffentlich zu rügen (vgl. Jes 1,23; Hes 22,27; Hos 7,3-7; Zeph 3,3). Da Jesus mit göttlicher Vollmacht sprach, hatte er jedes Recht, Herodes so zu bezeichnen. In rabbinischen Schriften war der »Fuchs« häufig eine Bezeichnung für jemanden, der hinterlistig und zugleich wertlos war. Die Pharisäer, die vor der Macht des Herodes zitterten, müssen über die Kühnheit. Jesu gestaunt haben. **heute und morgen, und am dritten Tag.** Dieser Ausdruck beschreibt keinen buchstäblichen 3-Tages-Plan, sondern bedeutet nur, dass Christus seinen göttlichen Zeitplan einhielt. Solche Ausdrücke sind in den semitischen Sprachen typisch; sie wollen meist nicht wörtlich verstanden werden. *S. Anm. zu Mt 12,40.* **am Ziel.** D.h. er wird sterben und sein Werk vollenden. Vgl. Hebr 2,10; Joh 17,4.5; 19,30. Herodes drohte ihm mit dem Tod, doch niemand konnte Christus vor der von Gott bestimmten Zeit töten (Joh 10,17.18).

**13,33 es geht nicht an.** Natürlich starben nicht alle Märtyrer in Jerusalem. Johannes der Täufer wurde wahrscheinlich in Tiberias im Palast des Herodes enthauptet. Es handelte sich wohl um eine Redensart, so wie das Sprichwort in 4,24 und Mt 13,57. Die Ironie ist unüberhörbar: Die meisten Propheten des AT wurden nicht von ausländischen Feinden umgebracht, sondern von Juden. Lukas führt diese Redensart an, um einmal mehr an sein Thema zu erinnern: Die Reise des Herrn nach Jerusalem und zum Kreuz (*s. Anm. zu 9,51*).

**13,34 Jerusalem, Jerusalem.** Das Bild von der Henne mit ihren Küken spricht von Gottes Fürsorge. Diese bewegenden Worte nehmen die Tränen des Herrn vorweg, die er über das unbußfertige Jerusalem weinte, als er vor seinem Tod zum letzten Mal vor ihren Toren stand (19,41). Zu diesen Gefühlsregungen des Herrn *s. Anm. zu Mt 9,36*. **habe ich ... wollen ... und ihr habt nicht gewollt!** Der Kummer des Herrn über das Ende Jerusalems widerspricht nicht die Tatsache, dass er souverän über allem Geschehen steht. Die Wahrheit von Gottes Souveränität sollte man auch nicht dazu missbrauchen, die Aufrichtigkeit seines Mitgefühls zu hinterfragen. *S. Anm. zu Mt 23,37.*

**13,35** Der Herr tat diesen Ausruf zu einem früheren Zeitpunkt als der in Mt 23,37-39 mitgeteilte. Dort ist der Tempel der Ort des Geschehens, wo Christus während der letzten Tage vor der Kreuzigung wirkte. Der Wortlaut der beiden Klagen ist dennoch praktisch identisch. Hier in Lukas prophezeit Christus dieselbe Botschaft, die er später als ein Endgericht verkündet. ***Gepriesen sei.*** Ein Zitat aus Ps 118,26.

**14,1 Sabbat.** *S. Anm. zu 13,10.* Lukas berichtet häufiger von Heilungen am Sabbat als alle anderen Evangelisten. Offenbar erwies Christus seine Barmherzigkeiten bevorzugt am Sabbat. **beobachteten sie ihn.** Der Pharisäer lud Christus nicht aus lauteren Motiven zum Essen ein.

**14,2 wassersüchtiger.** Eine Krankheit, bei der sich Flüssigkeit im Gewebe und in den Hohlräumen des Körpers ansammelt und die oft zu einem Nieren- oder Leberleiden oder auch zu Krebs führt.

**14,3 Gesetzesgelehrten.** D.h. Schriftgelehrte. *S. Anm. zu 10,25.* **Ist es erlaubt.** Jesus hatte wiederholte Male Heilungen am Sabbat verteidigt, und seine Argumente hatten die Widersacher stets zum Schweigen gebracht (vgl. 6,9.10; 13,14-17). Hier und in 6,9 fragte er die Schriftgelehrten im Voraus, ob es rechtmäßig ist, am Sabbat zu heilen. Und sie konnten immer noch keinen überzeugenden Grund angeben, warum Heilen gegen das Sabbatgebot verstoßen solle (vgl. V. 6).

[5] Und er begann und sprach zu ihnen: Wer von euch, wenn ihm sein Esel oder Ochse in den Brunnen fällt, wird ihn nicht sogleich herausziehen am Tag des Sabbats? [6] Und sie konnten ihm nichts dagegen antworten.

*Demut und wahre Wohltätigkeit*
Mt 23,5-12

[7] Er sagte aber zu den Gästen ein Gleichnis, da er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze aussuchten, und sprach zu ihnen: [8] Wenn du von jemand zur Hochzeit eingeladen bist, so setze dich nicht auf den obersten Platz, damit nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm eingeladen ist, [9] und nun der, der dich und ihn eingeladen hat, kommt und zu dir sagt: Mache diesem Platz! – und du dann beschämt den letzten Platz einnehmen musst. [10] Sondern wenn du eingeladen bist, so geh hin und setze dich auf den letzten Platz, damit der, welcher dich eingeladen hat, wenn er kommt, zu dir spricht: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tisch sitzen. [11] Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.
[12] Er sagte aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn ein, damit nicht etwa auch sie dich wieder einladen und dir vergolten wird; [13] sondern wenn du ein Gastmahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein, [14] so wirst du glückselig sein; denn weil sie es dir nicht vergelten können, wird es dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

*Das Gleichnis vom großen Gastmahl*
Mt 22,2-14

[15] Als nun einer, der mit ihm zu Tisch saß, dies hörte, sprach er zu ihm: Glückselig ist, wer das Brot isst im Reich Gottes! [16] Er aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud viele dazu ein. [17] Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Mahles, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon alles bereit!
[18] Und sie fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hinausgehen und ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich! [19] Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe hin, um sie zu erproben; ich bitte dich, entschuldige mich! [20] Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet, darum kann ich nicht kommen!
[21] Und jener Knecht kam wieder und berichtete das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Gassen und Plätze der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein! [22] Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; es ist aber noch Raum da! [23] Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus an die Landstraßen und Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde! [24] Denn ich sage euch, dass keiner

**5** Mt 12,11
**6** 13,17
**8** Spr 25,6-7
**9** Spr 16,18; Hes 28,2-10; Dan 4,30
**10** *geh* Spr 15,33
**11** 18,14; 1Sam 15,17; Hi 22,29; Spr 15,33; Jes 2,11; Jak 4,6; 1Pt 5,5
**12** 6,34
**13** *lade* V. 21; Spr 14,31; Jes 58,7; Hebr 13,2
**14** Spr 19,17; Mt 25,40; *Aufersteh.* Joh 5,29
**15** Offb 19,9
**16** Jes 25,6
**17** *Kommt* Spr 9,3.5; Jes 55,1-2; 2Kor 6,2; Joh 19,30
**18** 8,14; Jes 53,1; Mt 22,5
**20** 1Kor 7,33
**21** *zornig* Ps 2,12; Spr 1,24-28; Hebr 2,3; *Stadt* Spr 8,1-4; *Blinden* Mt 11,5; 21,14.31; Jes 35,5-6
**23** *Geh* Mt 28,19; Mk 16,15; Joh 10,16; Offb 22,17; Jes 65,1; *nötige* 2Kor 5,20; Apg 20,31; Kol 1,28-29
**24** Mt 21,43; Apg 13,46

**14,5 sein Esel oder Ochse.** Vgl. 13,15; Mt 12,11.12. Schon die natürliche Humanität (ganz zu schweigen von wirtschaftlichen Gründen) lehrte sie, Tieren am Sabbat zu helfen. Sollten für Menschen in Not etwa nicht dieselben Prinzipien gelten?

**14,7 die ersten Plätze.** D.h. die besten Sitzplätze am Tisch. Vgl. 11,43; Mt 23,6.

**14,11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.** Jesus liebte solche Paradoxe (vgl. 9,24; 13,30 17,33; 18,14; Mt 23,11.12). Mit dieser Aussage verdeutlichte er, worauf er in V. 8-10 hinaus wollte (vgl. Spr 25,6.7.

**14,12 lade nicht deine Freunde noch deine Brüder … ein.** Das ist natürlich kein absolutes Verbot, Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. In V. 26 verwendete Christus eine ähnliche Übertreibung. In semitischen Sprachen sind solche Ausdrücke üblich; sie geben der Aussage Nachdruck. Jesus sagt damit, dass es kein Ausdruck wahrer Nächstenliebe ist, wenn man die eigenen Freunde und Verwandten einlädt. Gleichzeitig tadelt er solche, die ihre Gastfreundschaft nur »reichen Nachbarn« erweisen und wissen, dass sich ihre Gäste verpflichtet fühlen, sich zu revanchieren. Vgl. 5Mo 14,28.29.

**14,14 vergolten werden bei der Auferstehung.** Mit einem Schatz im Himmel (vgl. 18,22).

**14,15 wer das Brot isst im Reich Gottes.** Der Mann vertrat wahrscheinlich die übliche Auffassung, dass nur Juden zum himmlischen Festmahl geladen seien (*s. Anm. zu Mt 8,12*). Christus antwortete mit einem Gleichnis über die Berufung von Heiden.

**14,16 ein großes Mahl.** Dieses Gleichnis entspricht zwar in vielerlei Hinsicht dem Gleichnis in Mt 22,2-14 und lehrt dieselbe Lektion, ist aber nicht dasselbe. Das Gleichnis in Mt 22 wurde in einer anderen Situation gelehrt und unterscheidet sich in einigen wichtigen Einzelheiten. **lud viele dazu ein.** Offenbar schlug niemand die Einladung aus. Der Gastgeber hatte jeden Grund zu erwarten, dass alle Geladenen tatsächlich kommen würden.

**14,17 den Geladenen.** Die Gäste einer Hochzeit (die eine ganze Woche dauern konnte) erhielten eine vorläufige Einladung mit einer ungefähren Zeitangabe. Wenn schließlich die vielen Vorbereitungen abgeschlossen waren, wurden die Eingeladenen informiert, dass das Fest nun beginnen könne. Die im Voraus eingeladenen Gäste repräsentieren das Volk Israel, denen im AT das Kommen des Messias angekündigt worden war, damit sie sich dafür bereit hielten.

**14,18 entschuldigen.** Alle Entschuldigungen riechen nach Unaufrichtigkeit. Man erwirbt kein Grundstück, ohne es sich vorher anzusehen. Und hatte man es schon gekauft, hatte man keine Eile, es zu inspizieren. Dazu hätte man auch nach dem Gastmahl noch Zeit gehabt. Genauso (V. 19) kauft man keine Ochsen, ohne sie zuvor auszuprobieren. Der frisch Vermählte (V. 20) brauchte keine Dienstaufträge anzunehmen und musste nicht in den Krieg zu ziehen (5Mo 24,5), hatte aber keinen berechtigten Grund, solche Anlässe auszuschlagen.

**14,21 die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden.** Solche Menschen wurden von den Pharisäern als unrein und unwürdig verachtet. Die religiösen Führer verurteilten Jesus für seine Kontakte zu Prostituierten und Zöllnern (vgl. 5,29.30; 15,1; Mt 9,10.11; 11,19; 21,31.32; Mk 2,15.16).

**14,22 es ist aber noch Raum da!** Gottes Bereitwilligkeit, Sünder zu retten, ist größer als die Bereitwilligkeit von Sündern, sich retten zu lassen.

**14,23 an die Landstraßen und Zäune.** Offensichtlich eine Beschreibung für heidnische Länder. **nötige sie hereinzukommen.** Nicht gewaltsam oder durch Zwang, sondern durch eindringliche Überredung.

**14,24 keiner jener Männer, die eingeladen waren.** D.h. derer, die abgesagt haben. Da Israel die Einladung ausschlug, wurde das Volk

jener Männer, die eingeladen waren, mein Mahl schmecken wird!

*Bedingungen der Nachfolge*
Mt 10,37-39; 16,24-26

[25] Es zog aber eine große Volksmenge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: [26] Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. [27] Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein.
[28] Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, [29] damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen [30] und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden!
[31] Oder welcher König, der ausziehen will, um mit einem anderen König Krieg zu führen, setzt sich nicht zuvor hin und berät, ob er imstande ist, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? [32] Wenn aber nicht, so sendet er, solange jener noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. [33] So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.
[34] Das Salz ist gut; wenn aber das Salz fade wird, womit soll es gewürzt werden? [35] Es ist weder für das Erdreich noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

**26** *Vater* 9,59-62; Mt 10,37; *Leben* Apg 20,24; Offb 12,11
**27** Phil 3,18; 2Tim 3,12
**28** vgl. 9,62
**30** Gal 5,7; Hebr 6,11
**31** Spr 20,18; Jes 36,5
**32** *bittet* 12,58; 2Kö 10,4-5; Apg 12,20
**33** 5,11.28; Phil 3,7-8
**34** Mt 5,13; Offb 3,15
**35** *wirft* Joh 15,6; Offb 3,16

**1** Mk 2,15; Joh 6,37
**2** 19,7; 1Kor 5,9
**3** Mt 13,3
**4** Ps 119,176; Jes 53,6; *geht* Hes 34,16; *bis* Jes 42,4; Lk 5,32; 19,10
**5** Ps 126,6; Jes 53,11
**6** 1Pt 2,25; Jes 44,23
**7** 5,32; Jak 5,20

*Das Gleichnis vom verlorenen Schaf*
Mt 18,11-14

**15** Es pflegten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder zu nahen, um ihn zu hören. [2] Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder an und isst mit ihnen!
[3] Er sagte aber zu ihnen dieses Gleichnis und sprach: [4] Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wildnis und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? [5] Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es auf seine Schulter mit Freuden; [6] und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war! [7] Ich sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel über *einen* Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die keine Buße brauchen!

*Das Gleichnis von der verlorenen Drachme*

[8] Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß,

---

vom Festmahl ausgeschlossen. Der Urteilsspruch des Herrn besiegelte ihre eigene Entscheidung. Die meisten Juden wurden im Jahr 70 n.Chr. von den Römern umgebracht. *S. Anm. zu Mt 22,7; 23,36; 24,2.*

**14,25 eine große Volksmenge.** Jesus wollte nicht große Menschenmengen um sich scharen, sondern wahre Jünger machen (*s. Anm. zu 13,23*). Er passte seine Botschaft nie den Vorlieben der Mehrheit an, sondern nannte unmissverständlich die Kosten der Jüngerschaft. Hier stellt er gewichtige Bedingungen, die die Halbherzigen abhielten.

**14,26 hasst.** Die ähnliche Aussage in Mt 10,37 ist der Schlüssel, um diese schwierige Aufforderung zu verstehen. Das hier geforderte »hassen« bedeutet eigentlich weniger lieben. Der Herr forderte von seinen Jüngern eine Hingabe an ihn, die ihre Zuneigung zu allen anderen Dingen und Menschen – einschließlich ihres eigenen Lebens – wie Hass erscheinen lässt. S. 16,13; 1Mo 29,30.31 für einen ähnlichen Gebrauch des Wortes »hassen«.

**14,27 sein Kreuz trägt.** Freiwillig. Das entspricht dem Gedanken aus V. 26, sein eigenes Leben zu hassen. *S. Anm. zu 9,23; Mt 10,38*; vgl. Mk 8,34.

**14,28 berechnet die Kosten.** Die Volksmengen waren wohlwollend, aber unentschieden. Der Herr schraubte deswegen seine Forderung nicht herunter, sondern setzte die Kosten der Jüngerschaft vielmehr so hoch wie möglich an (V. 26.27.33). Damit ermutigte er sie zu einer sorgfältigen Bestandsaufnahme, bevor sie sich bereit erklärten, ihm zu folgen. Vgl. 9,57-62.

**14,33 allem entsagt.** Nur wer bereitwillig die Kosten berechnet (V. 28-32) und alles, was er hat, ins Reich Gottes investiert, ist würdig, hineingelassen zu werden. Dabei geht es um viel mehr als nur Verzicht auf materielle Güter, nämlich um bedingungslose Lebensübergabe. Ein Jünger darf keine Sonderrechte beanspruchen und kann keine Bedingungen stellen. Sie dürfen an keiner Lieblingssünden festhalten, keinen irdischen Besitz ansammeln und keinen heimlichen Vorlieben frönen. Sie müssen sich ihm vorbehaltlos ausliefern. *S. Anm. zu 9,23-26.*

**14,34 Das Salz ist gut.** *S. Anm. zu Mt 5,13; Mk 9,50.* Dieses Bild verwendete Christus mindestens drei Mal.

**15,1 Zöllner und Sünder.** *S. Anm. zu 14,21; Mt 5,46; 21,32.* Trotz der schwierigen Bedingungen, die Jesus in seiner Botschaft nannte (14,25-35), wurden die von der Gesellschaft Verstoßenen zu ihm gezogen, während die religiösen Würdenträger mehr und mehr entschlossen waren, ihn umzubringen. Vgl. 1Kor 1,26-29.

**15,2 murrten.** wörtl. »murrten gründlich«. Jesus antwortete auf ihr Murren mit drei Gleichnissen, mit denen er die Freude Gottes über bußfertige Sünder beschreibt. **Dieser nimmt Sünder an.** Diese Aussage ist der Schlüssel für die folgende Trilogie von Gleichnissen. Christus schämte sich nicht, als »Freund von Zöllnern und Sündern« bekannt zu sein (7,34).

**15,4 geht dem verlorenen nach.** Die ersten beiden Gleichnisse beschreiben Gott, wie er die Initiative ergreift und dem Sünder nachgeht. Die Rabbinen lehrten, Gott nehme nur solche Sünder an, die ernsthaft genug nach Vergebung suchen, doch in diesem Gleichnis ist Gott derjenige, der den Sünder sucht (*s. Anm. zu 19,10*). Im Orient war der Hirte für jedes einzelne Schaf verantwortlich. Er war von seinem Herrn verpflichtet darauf zu achten, dass kein Schaf verloren ging, sich verletzte oder umkam (vgl. Mt 18,11-14).

**15,5 nimmt er *es* auf seine Schulter.** Das Bild eines liebevollen Hirten. Vgl. Joh 10,11; Ps 24,1. **mit Freuden.** Die Freude über das Wiederfinden des Verlorenen ist das herausragendste Merkmal aller drei Gleichnisse (V. 7.10.32).

**15,7 Freude sein im Himmel.** Das bezieht sich auf Gottes eigene Freude. Auf der Erde wurde seitens der Pharisäer gemurrt (V. 2), aber Gott und die Engel waren voller Freude (V. 10). **die keine Buße brauchen.** Das sind solche, die sich selber für gerecht halten (vgl. 5,32; 16,15; 18,9).

**15,8 Drachmen.** Die Drachme war eine griechische Münze, die etwa dem Wert des römischen Denars entsprach (*s. Anm. zu Mt 22,19*).

bis sie sie findet? [9] Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und die Nachbarinnen zusammen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte! [10] Ich sage euch, so ist auch Freude vor den Engeln Gottes über *einen* Sünder, der Buße tut.

*Das Gleichnis vom verlorenen Sohn*

[11] Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. [12] Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt, Vater! Und er teilte ihnen das Gut. [13] Und nicht lange danach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben.

[14] Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an, Mangel zu leiden. [15] Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu hüten. [16] Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm.

[17] Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger! [18] Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, [19] und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

[20] Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. [21] Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!

[22] Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die Füße; [23] und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es; und lasst uns essen und fröhlich sein! [24] Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wieder gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

[25] Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld; und als er heimkam und sich dem Haus näherte, hörte

**9** V. 5-6
**10** V. 7; Hes 18,23; Apg 11,18
**11** Mt 21,28
**12** Jes 53,6; Apg 14,16; Eph 2,3; *Vater* Mal 1,6
**13** Pred 12,1; Hebr 3,12
**14** Hi 8,13; Ri 2,15; *Hungersnot* Am 8,11
**15** Jer 2,19; Gal 6,7
**16** Ps 142,5-6; Jes 44,20
**17** *kam* Jer 51,50; Sach 10,9; 2Tim 2,26
**18** *aufma.* Jer 50,4; Ps 119,59; *gesündigt* Ps 32,5
**19** 18,13
**20** *machte* Ps 116,14; *Erbarmen* Ps 103,13; Jes 49,15; 55,7; Hos 14,4; 2Sam 14,14
**21** Spr 28,13; Jes 57,15
**22** *Festgew.* Sach 3,3-5; Jes 61,3
**24** *Sohn* 1Joh 3,1; Gal 4,7; *lebendig* Eph 2,4-5; Röm 6,13; *wiederg.* V. 6.9; *fröhlich* Ps 30,12; Jer 31,13
**25** *hörte* Pred 3,4

---

**zündet … ein Licht an.** Das typische Ein-Zimmer-Haus hatte keine Fenster. **kehrt das Haus.** Eine Veranschaulichung für die Gründlichkeit der Suche.

**15,11.12** Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist das bekannteste und beliebteste aller Gleichnisse Jesu und ist zugleich eines der längsten und detailliertesten. Im Gegensatz zu den anderen Gleichnissen vermittelt es mehrere Lektionen. Der verlorene Sohn ist ein Beispiel für echte Buße. Der ältere Bruder verdeutlicht die Verdorbenheit der Pharisäer in ihrer Selbstgerechtigkeit, Voreingenommenheit und Gleichgültigkeit gegenüber bußfertigen Sündern, und der Vater repräsentiert Gott, der schnell zur Vergebung bereit ist und die Umkehr des Sünders ersehnt. Das Hauptmerkmal ist jedoch, wie in den beiden vorigen Gleichnissen, die Freude Gottes und des Himmels über die Buße eines Sünders.

**15,12 Gib mir, Vater, den Teil des Vermögens, der mir zufällt!** Eine herzlose Bitte, mit der der Sohn dem Vater sagte, er wünschte, er wäre schon tot. Er hatte keinen Anspruch auf sein Erbe, solange der Vater noch lebte. Doch der Vater kam der Bitte großzügig nach und händigte dem Sohn sein Erbe vollständig aus. Da dem älteren Bruder als Erstgeborenem ein doppelter Erbteil zustand (5Mo 21,17), betrug das Erbe für den jüngeren Sohn ein Drittel des gesamten Vermögens des Vaters. Das ist ein Bild für alle Sünder, die durch die Schöpfung Gott zum Vater haben, aber ihre Möglichkeiten und Vorrechte vergeuden, jede Beziehung zu Gott verweigern und sich stattdessen für ein Leben sündiger Selbstverwirklichung entscheiden.

**15,13 packte … alles zusammen.** Der jüngere Sohn setzte das Erbe offenbar in liquide Mittel um, verließ seinen Vater und zog von dannen, um ein Leben der Sünde zu führen. **ausschweifendem Leben.** Es war nicht nur verschwenderisch, sondern auch unmoralisch (V. 30). Das gr. Wort für »ausschweifend« bedeutet »zügellos«.

**15,15 die Schweine zu hüten.** Für die jüdischen Zuhörer war das die schlimmste Schande, die man sich vorstellen konnte, denn Schweine galten als die unreinsten der unreinen Tiere.

**15,16 begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten.** Schoten vom Johannisbrotbaum, mit denen Schweine gefüttert wurden. Für Menschen waren sie praktisch unverdaulich. Anders ausgedrückt: Er ernährte sich nur deshalb nicht vom Schweinefutter, weil er es nicht konnte. **niemand gab sie ihm.** Oder »niemand gab ihm etwas«. Er konnte sich nicht einmal durch Betteln ernähren. Seine Situation hätte nicht verzweifelter sein können. Damit symbolisiert er den von Gott getrennten, hilflosen und verzweifelten Sünder.

**15,17 Er kam aber zu sich selbst.** D.h. er kam zu Sinnen. Als sein sündiges Leben ihn ganz bankrott gemacht und an den Rand des Abgrundes gebracht hatte, kam er zur Einsicht. In diesem Zustand war er ein Kandidat für die Errettung (*s. Anm. zu Mt 5,3-6*).

**15,18 Ich will … zu ihm sagen.** Er dachte gründlich darüber nach, was er sagen sollte und überschlug die Kosten seiner Umkehr (V. 19). **gesündigt gegen den Himmel.** Eine Umschreibung dafür, dass er gegen Gott gesündigt hatte. Er erkannte nicht nur die Hoffnungslosigkeit seiner Situation, sondern verstand auch die Schwere seines Vergehens gegenüber dem Vater.

**15,20 sah ihn sein Vater.** Der Vater hatte offenbar auf seinen Sohn gewartet und nach seiner Rückkehr Ausschau gehalten. **er lief.** Mit aller Deutlichkeit zeigt der Vater seine Freude über die Rückkehr seines Sohnes. Das ist eine der großartigen Eigenschaften Gottes, die ihn von allen falschen, von Menschen erfundenen Göttern unterscheiden. Er ist weder gleichgültig noch feindlich gesinnt, sondern in seinem Wesen ein Retter, der wünscht, dass Sünder zur Buße kommen und der sich freut, wenn sie tatsächlich umkehren. *S. Anm. zu 1Tim 2,4; 4,10.* Von 1Mo 3,8 bis Offb 22,17, vom Sündenfall bis zur Vollendung, war und ist Gott bemüht, Sünder zu retten und freut sich jedes Mal, wenn ein Sünder Buße tut und sich zu ihm bekehrt.

**15,21** Der Sohn hatte seine sich zurechtgelegten Worte der Buße noch nicht zu Ende geredet, als der Vater ihn unterbrach und seine Vergebung zusprach. Das veranschaulicht, wie gerne Gott vergibt.

**15,22 der Vater sprach.** Ohne ein einziges Wort des Tadels für die Vergangenheit zeigt der Vater seine ganze Liebe zu seinem Sohn und seine Freude darüber, dass nun gefunden ist, was verloren war. Alle Geschenke des Vaters verdeutlichen einen besonderen Aspekt der Wiederannahme seines Sohnes: **Festgewand.** Es war dem Ehrengast vorbehalten. **Ring.** Ein Symbol der Autorität. **Schuhe.** Sklaven trugen üblicherweise keine Schuhe; so zeigte der Vater, dass er den einst Verlorenen vorbehaltlos wieder als Sohn angenommen hatte..

**15,23 das gemästete Kalb.** Das war nur für ganz besondere Anlässe vorgesehen, für ein Opfer oder ein großes Freudenfest. Alle Einzelheiten aus V. 22.23 symbolisieren den reichen Segen der Errettung (vgl. Eph 1,3; 2,4-7).

**15,25 älterer Sohn.** Er symbolisiert den Pharisäer, den heuchlerisch-

er Musik und Tanz. [26] Und er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das sei. [27] Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat!
[28] Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und redete ihm zu. [29] Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. [30] Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet!
[31] Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. [32] Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wieder gefunden worden!

*Das Gleichnis vom untreuen Haushalter*

**16** Er sagte aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; und dieser wurde bei ihm verklagt, dass er seine Güter verschleudere. [2] Und er rief ihn zu sich und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Lege Rechenschaft ab von deiner Verwaltung; denn du kannst künftig nicht mehr Haushalter sein!
[3] Da sprach der Haushalter bei sich selbst: Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung nimmt? Graben kann ich nicht; zu betteln schäme ich mich. [4] Ich weiß, was ich tun will, damit sie mich, wenn ich von der Verwaltung entfernt bin, in ihre Häuser aufnehmen! [5] Und er rief jeden von den Schuldnern seines Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? [6] Der aber sprach: 100 Bat Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze dich und schreibe schnell 50! [7] Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sagte: 100 Kor Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreibe 80!
[8] Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klug gehandelt habe. Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ihrem Geschlecht gegenüber klüger als die Kinder des Lichts. [9] Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn ihr Mangel habt, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten!

**27** Phlm 16
**29** 1Kor 13,2
**30** Mt 20,12
**31** *Sohn* Mt 5,9; *dein* 1Kor 3,21-23
**32** V. 24; 1Joh 3,14

**1** 1Kor 4,2
**2** *Lege* Pred 12,16; Röm 14,12; 2Kor 5,10
**3** vgl. 15,17
**4** vgl. V. 8
**8** 1Kor 9,25; Eph 5,8
**9** Mt 19,21; 1Tim 6,19; *ungerecht.* V. 11-12; 12,21; Pred 5,18; Apg 4,32; Jak 5,1-3

religiösen Menschen, der am Wohnort des Vaters bleibt (im Tempel), aber kein Sündenbewusstsein, keine Liebe zum Vater (sonst hätte er sich mit ihm gefreut) und kein Interesse an der Umkehr von Sündern hat.

**15,28 Da wurde er zornig.** Das entspricht dem Murren der Schriftgelehrten und Pharisäer (V. 2).

**15,29 habe nie dein Gebot übertreten.** Das ist unwahrscheinlich angesichts der offenen Geringschätzung des Sohnes gegenüber seinen Vater (die er dadurch zeigt, dass er sich nicht mit dem Vater freuen will). Diese Aussage offenbart das offenkundige Problem aller religiösen Heuchler. Sie erkennen ihre Sündigkeit nicht und wollen nicht Buße tun (*s. Anm. zu Mt 9,12.13; 19,16-20*). Die Bemerkung des älteren Sohnes riecht nach demselben Geist wie die Worte der Pharisäer in 18,11. **mir hast du nie einen Bock gegeben.** Antrieb zu all den Jahren des Dienstes im Vaterhaus war offensichtlich nur die Erwartung, etwas zu bekommen. Das selbstgerechte Gebaren des älteren Sohnes war gesellschaftlich eher akzeptiert als die Zügellosigkeit seines Bruders; dabei entehrt es den Vater gleichermaßen und verlangt ebenfalls Buße.

**15,30 dieser dein Sohn.** Ein Ausdruck tiefer Missgunst (vgl. »dieser Zöllner« in 18,11). Er konnte sich nicht überwinden, ihn »meinen Bruder« zu nennen.

**15,31 alles, was mein ist, das ist dein.** Das Erbe war bereits ausgeteilt worden (V. 12). Alles, was der Vater hatte, war bereits buchstäblich in den Besitz des älteren Sohnes übergegangen. Doch der ältere Sohn war sogar neidisch auf die Liebe, die der Vaters dem verlorenen Sohn erwies. Die Pharisäer und Schriftgelehrten hatten leichten Zugang zu allen Reichtümern der Wahrheit Gottes. Sie verbrachten ihr Leben mit den heiligen Schriften und dem öffentlichen Gottesdienst, aber in Wirklichkeit hatten sie sich nie einen der Schätze angeeignet, deren sich der bußfertige Sünder erfreuen kann.

**15,32 Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen.** Eine Zusammenfassung der Aussage aller drei Gleichnisse. **dein Bruder.** *S. Anm. zu V. 30.*

**16,1 Haushalter.** Ein Haushalter oder Verwalter war ein vertrauenswürdiger Diener, der meistens in der Familie geboren war und der über die Verwaltung und Verteilung der Güter des Haushalts verfügte. Er sorgte für die das Essen der anderen Diener und verwaltete die Mittel seines Herrn zum Wohlergehen der anderen. Er handelte als Vertreter seines Herrn und hatte Vollmachten zu Geschäften in dessen Namen. **seine Güter verschleudere.** Mit dem Motto der Verschwendung knüpft dieses Gleichnis an das vorangegangene an. Wie der verlorene Sohn aus Kap. 15 machte sich dieser Verwalter schuldig, indem er die ihm verfügbaren Mittel vergeudete. Im Gegensatz zum verlorenen Sohn war er jedoch so klug, dafür zu sorgen, dass er wegen seiner Verschwendung künftig nicht verlassen und mittellos dastünde.

**16,2 du kannst künftig nicht mehr Haushalter sein.** Es war unklug vom Hausherrn, dem Diener anzukündigen, dass er ihn entlassen werde, denn das brachte ihm noch weitere Verluste ein. Offenbar dachte er, der Diener sei kein Betrüger, sondern einfach inkompetent. Das wäre eine Erklärung für seine Reaktion in V. 8.

**16,3 Graben kann ich nicht.** D.h. er hielt sich für körperliche Arbeit für nicht geeignet.

**16,4 Ich weiß, was ich tun will.** Er gewährte den Schuldnern seines Herrn beträchtliche Nachlässe, woraufhin diese bereitwillig die verbleibenden Beträge zahlten. **in ihre Häuser aufnehmen.** Da er ihre Schulden bei seinem Herrn verringerte, schuldeten sie ihm eine Gegenleistung und waren verpflichtet, ihn in ihre Häuser aufzunehmen, wenn er aus dem Haus seines Herrn geworfen würde.

**16,6 schnell.** Das war geheime Aktion ohne Genehmigung des Herrn. Als Komplize machte der Schuldner sich am Betrug des Verwalters mitschuldig.

**16,8 der Herr lobte den ungerechten Haushalter.** Obwohl er übers Ohr gehauen worden war, lobte er die Schlauheit des Verwalters. Seine Bewunderung für die kriminelle Raffinesse des bösen Verwalters zeigt, dass auch er ein böser Mensch war. Das gefallene Herz des Sünders bewundert die Schlauheit des Bösewichts (Ps 49,20). Es fällt auf, dass alle Charaktere in diesem Gleichnis ungerecht, skrupellos und bestechlich sind. **klüger.** D.h. die meisten Ungläubigen sind in ihrer weltlichen Lebensweise klüger als manche Gläubige (»Kinder des Lichts«, vgl. Joh 12,36; Eph 5,18) in Bezug auf die Dinge Gottes.

**16,9 ungerechten Mammon.** D.h. Geld. Der ungerechte Verwalter benutzte das Geld seines Herrn, um sich irdische Freunde zu erwerben; Gläubigen solle das Geld ihres himmlischen Herrn so verwenden, dass sie Freunde für die Ewigkeit gewinnen – indem sie in das Evangelium investieren, um Sündern zum Heil verhelfen. Wenn sie im Himmel eintreffen

*Ermahnung zum treuen Dienen*

[10] Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. [11] Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu wart, wer wird euch das Wahre anvertrauen? [12] Und wenn ihr mit dem Gut eines anderen nicht treu wart, wer wird euch das Eure geben?
[13] Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!
[14] Das alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldgierig waren, und sie verspotteten ihn. [15] Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.

*Das Gesetz und das Reich Gottes*
Mt 11,12-13

[16] Das Gesetz und die Propheten [weissagen] bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes verkündigt, und jedermann drängt sich mit Gewalt hinein. [17] Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle.

*Ehebruch und Ehescheidung*
Mt 5,31-32; 19,3-9; Mk 10,2-12; Röm 7,2-3; 1Kor 7,10-16

[18] Jeder, der sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

*Der reiche Mann und der arme Lazarus*

[19] Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. [20] Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre [21] und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre.
[22] Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. [23] Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von

**10** *treu* 19,17; Dan 1,8; 6,4
**11** 12,33; Mt 13,12
**12** Mt 25,18; 1Th 5,9
**13** Mt 6,24; 1Joh 2,15; Ps 119,36
**14** *geldgier.* Mt 23,14
**15** *selbst* 10,29; Mt 23,5.27; *kennt* Jer 17,10; Hebr 4,13; *Herzen* 1Sam 16,7; Spr 16,5; Jer 4,14; *hoch* Jes 2,12
**16** Mt 11,12-13
**17** Jes 40,8; 51,6
**18** Mt 19,9; 1Kor 7,10
**19** Hes 16,49; *herrlich* Am 6,4-6; Pred 5,18
**20** 10,29; Apg 3,2; 1Mo 4,9
**22** *Arme* Jak 2,5; *Reiche* Hi 21,13; 21,23-26; Ps 49,17-20; Pred 8,8
**23** Offb 14,11

(»die ewigen Hütten«), werden diese einstigen Sünder sie dort freudig empfangen. Christus rechtfertigte nicht die Unehrlichkeit des Mannes, sondern bezeichnete ihn treffend als »ungerecht« (V. 8). Er verwendete ihn lediglich als Illustration, um zu verdeutlichen, dass sogar die gottlosesten Kinder dieser Welt klug genug sind, um für Tage der Not vorzusorgen. Gläubige sollten noch viel klüger sein, denn sie verwalten nicht nur irdische, sondern ewige Güter. Vgl. 12,33; Mt 6,19-21.

**16,10 Wer im Geringsten treu ist.** Wahrscheinlich ein bekanntes Sprichwort. Vgl. 19,17; Mt 25,21.

**16,11 das Wahre.** Treues Verwenden der irdischen Güter wird oft mit dem Sammeln von himmlischen Schätzen verknüpft (vgl. 12,33; 18,22; Mt 16,19-21).

**16,12 fremden Gut.** Das bezieht sich auf Gott und auf die Verwaltung seines Geldes durch die Gläubigen, denen es anvertraut ist.

**16,13 Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!** Viele Pharisäer lehrten, man könne ganz gut dem Gewinn und Gott ergeben sein (V. 14). Das ging Hand in Hand mit der verbreiteten Auffassung, irdischer Reichtum sei ein Zeichen für Gottes Segen. Daher wurden Reiche als von Gott Begünstigte angesehen (*s. Anm. zu Mt 19,24*). Christus hat zwar Reichtum nicht an sich verdammt, aber er verurteilte sowohl Liebe zum Reichtum als auch Hingabe an den Mammon. Zu Geldliebe *s. Anm. zu 1Tim 6,9.10.17-19.*

**16,15 sich selbst rechtfertigen.** Die Pharisäer glaubten, ihre eigene Gütigkeit würde sie rechtfertigen (vgl. Röm 10,3). Genau das ist die Definition von »Selbstgerechtigkeit«. Doch Jesus erklärte, dass ihre Gerechtigkeit unecht und nur äußerer Schein war. Um vor Menschen gerecht zu erscheinen, mag sie ausgereicht haben, aber nicht vor Gott, denn er kannte ihre Herzen. Immer wieder rügte Christus ihre Gewohnheit, die Bestätigung durch Menschen zu suchen (vgl. Mt 6,2.5.16; 23,28).

**16,16 bis auf Johannes.** Das Wirken Johannes des Täufers bezeichnete den Wendepunkt der Heilsgeschichte. Bis dahin waren die großen Wahrheiten über Christus und sein Reich in den Vorbildern und Schatten des Gesetzes verborgen und in den Schriften der Propheten verheißen (vgl. 1Pt 1,10-12). Doch Johannes der Täufer stellte den König selbst vor (*s. Anm. zu Mt 11,11*). Die Pharisäer, die sich für Experten im Gesetz und in den Propheten hielten, verkannten die Bedeutung des Einen, auf den das Gesetz und die Propheten hinwiesen. **jedermann drängt sich mit Gewalt hinein.** Vgl. Jer 29,13. Während die Pharisäer Christus eifrig bekämpften, gingen Sünder scharenweise in sein Reich ein. Dieser Ausdruck lässt an Gewaltanwendung denken. Gemeint ist wahrscheinlich der Eifer, mit dem Sünder von ganzem Herzen danach strebten, ins Reich zu gelangen (*s. Anm. zu 13,24; Jes 55,6.7; Mt 11,12*).

**16,17 als dass ein einziges Strichlein des Gesetzes falle.** Damit niemand meinte, mit der Aussage aus V. 16 hebe er das Gesetz und die Propheten auf, fügte er diese Anmerkung hinzu (*s. Anm. zu Mt 5,18*). Die großen moralischen Prinzipien des Gesetzes, die ewigen Wahrheiten in den Vorbildern und Symbolen des Gesetzes und die Verheißungen der Propheten bleiben allesamt in Kraft und werden durch die Botschaft vom Reich nicht annulliert.

**16,18 bricht die Ehe.** D.h. wenn die Scheidung keinen rechtmäßigen Grund hatte. Lukas gibt Jesu Lehre über Scheidung verkürzt wieder und betont dabei nur das Wesentliche. Der vollständigere Bericht bei Matthäus macht klar, dass Jesus Scheidung erlaubte, wenn der Ehepartner Ehebruchs begangen hatte. *S. Anm. zu Mt 5,31.32; 19,3-9.* Das widersprach der rabbinischen Lehre, die Männern erlaubte, sich von ihren Frauen aus fast jedem Grund scheiden zu lassen (Mt 19,3).

**16,20 Lazarus.** Eindeutig nicht der Lazarus in Joh 11 (der zu einem späteren Zeitpunkt starb). Dieser Bettler ist die einzige Person in den Gleichnissen Jesu, die er namentlich bezeichnet. Deshalb hat man vermutet, dass es sich hier nicht um ein Gleichnis, sondern um einen Tatsachenbericht handelt. Wie dem auch sei, verwendet Christus diese Geschichte wie alle anderen Gleichnisse, um eine Lektion zu vermitteln, diesmal an die Adresse der Pharisäer. Der Reiche in diesem Gleichnis wird in der theologischen Literatur manchmal *Dives* genannt (lat. »der Reiche«).

**16,21** Die Brocken, die vom Tisch fielen, die Geschwüren und die Hunde die Rede war machen diesen Armen in den Augen der Pharisäer besonders abstoßend. Für sie bewiesen alle diese Dinge die Missgunst Gottes. Einen derartigen Menschen hätten sie nicht nur als unrein, sondern als von Gott verworfen taxiert.

**16,22 Abrahams Schoß.** Derselbe Begriff (der in der Bibel nur hier vorkommt) wird im Talmud für den Himmel verwendet. Der Grundgedanke ist, dass Lazarus einen Ehrenplatz direkt neben Vater Abraham bekam.

**16,23 im Totenreich.** Die Vorstellung, dass ein Reicher vom Himmel ausgeschlossen wird, muss für die Pharisäer unerhört gewesen sein (*s. Anm. zu Mt 19,24*). Besonders provozierend war der Gedanke,

ferne und Lazarus in seinem Schoß. [24] Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! [25] Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. [26] Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, so dass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.
[27] Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest – [28] denn ich habe fünf Brüder –, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! [29] Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! [30] Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! [31] Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!

*Anstöße zur Sünde. Vergebung.*
*Die Kraft des Glaubens*
Mt 18,6-9; 18,21-35; Mk 11,22-26

**17** Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unvermeidlich, dass Anstöße [zur Sünde] kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen! [2] Es wäre für ihn besser, wenn ein großer Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einem dieser Kleinen einen Anstoß [zur Sünde] gibt.
[3] Habt Acht auf euch selbst! Wenn aber dein Bruder gegen dich sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn es ihn reut, so vergib ihm. [4] Und wenn er siebenmal am Tag gegen dich sündigte und siebenmal am Tag wieder zu dir käme und spräche: Es reut mich!, so sollst du ihm vergeben.
[5] Und die Apostel sprachen zum Herrn: Mehre uns den Glauben! [6] Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzle dich und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.

*Von der Pflichterfüllung im Dienst*

[7] Wer aber von euch wird zu seinem Knecht, der pflügt oder weidet, wenn er vom Feld heimkommt, sogleich sagen: Komm her und setze dich zu Tisch? [8] Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das Abendbrot, schürze dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe, und danach sollst du essen und trinken? [9] Dankt er wohl jenem Knecht, dass er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine nicht! [10] So sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sprechen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren!

**24** *Vater* 3,8-9; *Flamme* Jes 33,14; Mk 9,48
**25** Mt 25,45-46; *Böse* Ps 34,20; Apg 14,22; 1Pt 1,6-7; *getröstet* Mt 5,4; Offb 21,4; *gepeinigt* 6,25
**26** *Kluft* vgl. 1Sam 13,6; Jes 2,19; Offb 6,15
**28** *damit* Ps 49,13-14
**29** Joh 5,39; 2Tim 3,16
**31** Joh 11,43-48; 12,10

**1** *Anstöße* Röm 16,17; Offb 2,14.20; *wehe* Mt 13,41; Röm 14,13; 14,20-21
**2** Mk 9,42-48
**3** *Habt* 21,34; Apg 20,28; 1Kor 10,12; *sündigt* Mt 18,15; Gal 6,1; *vergib* Kol 3,13
**4** Mt 6,12; 18,21-22
**5** Mk 9,24
**6** Mt 17,20
**8** Lk 12,37; Hebr 10,36
**10** *unnütze* Hi 22,3; 35,7; Jes 26,12; Röm 11,35; *schuldig* 1Kor 9,16

dass ein Bettler, der die Abfälle vom Tisch des Reichen gegessen hatte, den Ehrenplatz neben Abraham bekam. Das gr. Wort für »Totenreich«, den Aufenthaltsort der Verstorbenen, ist *hades*. In der LXX ist dieses Wort die Übersetzung des hebr. Begriffs *Scheol*, der den Wohnort der Toten allgemein bezeichnete, ohne dabei speziell zwischen gerechten und ungerechten Seelen zu unterscheiden. Im NT bezieht sich der »Hades« jedoch stets auf den Aufbewahrungsort der Verlorenen vor dem endgültigen Gericht in der Hölle. Das Bild, das Jesus hier verwendete, passte zur verbreiteten, aber falschen rabbinischen Vorstellung, dass der Scheol zwei Teile hatte, nämlich einen für die Seelen der Gerechten und den anderen für die Seelen der Gottlosen, der vom anderen Teil durch eine unüberwindbare Kluft getrennt war. Es gibt jedoch keinen Grund zur manchmal geäußerten Annahme, »Abrahams Schoß« bezeichne ein zeitweiliges Gefängnis für die Seelen der Gerechten des AT, die erst dann in den Himmel geführt wurden, nachdem ihre Sünden durch das Werk am Kreuz tatsächlich gesühnt worden waren. Die Schrift lehrt durchweg, dass die Geister der verstorbenen Gerechten sofort in die Gegenwart Gottes eingehen (vgl. 23,43; 2Kor 5,8; Phil 1,23). Und das Erscheinen von Mose und Elia auf dem Berg der Verklärung (9,30) widerspricht der Vorstellung, dass sie in einem Teilbereich des Scheols gefangen waren, bis Christus sein Werk vollendet hatte.

**16,24 ich leide Pein.** Christus beschrieb den Hades als einen Ort, wo die unaussprechlichen Qualen der Hölle bereits begonnen haben. Zu diesen Leiden gehören ein unauslöschliches Feuer (*s. Anm. zu Mt 25,46*), ein anklagendes Gewissen, das gespeist wird von unauslöschlichen Erinnerungen an verpasste Gelegenheiten (V. 25) und eine bleibende, unumkehrbare Trennung von Gott und von allem Guten (V. 26).

**16,27 in das Haus meines Vaters sendest.** Der Reiche hatte sogar in der Hölle noch eine herablassende Haltung gegenüber Lazarus und forderte Abraham immer wieder auf, ihn zu »senden«, um ihm zu dienen (vgl. V. 24). Die Flammen der Hölle können Sünden nicht sühnen und Sünder nicht von ihrer Verdorbenheit reinigen (vgl. Offb 22,11).

**16,29 Sie haben Mose und die Propheten.** D.h. das AT.

**16,31 so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen.** Ein schlagender Beweis, dass die Bibel völlig hinreichend ist, um Unglauben zu überwinden. Das Evangelium selbst ist die Kraft Gottes zur Errettung (Röm 1,16). Da Unglaube im Kern kein verstandesmäßiges, sondern ein moralisches Problem ist, kann keine noch so große Sammlung faktischer Beweise den Unglauben in Glauben verwandeln. Doch das offenbarte Wort Gottes hat in sich die Kraft, Glauben zu bewirken (vgl. Joh 6,63; Hebr 4,12; Jak 1,18; 1Pt 1,23).

**17,1 Anstöße.** Wörtl. »Fallen«. *S. Anm. zu Mt 18,7.*

**17,2 ein großer Mühlstein.** Wörtl. »der Mühlstein eines Esels«. *S. Anm. zu Mt 18,6.* **Kleinen.** Gläubige, Gottes Kinder unter seiner Fürsorge. *S. Anm. zu Mt 18,5.*

**17,3 weise ihn zurecht.** Der Christ hat die Pflicht, einen Bruder oder eine Schwester, die sündigt, darauf aufmerksam zu machen. *S. Anm. zu Mt 18,15.*

**17,4 siebenmal am Tag.** D.h. gleichgültig wie oft er sündigt und Buße tut. *S. Anm. zu Mt 18,21.22.* Die Zahl sieben war nicht als Grenze gedacht (vgl. Ps 119,164). Ganz im Gegenteil: Christus sagte damit, dass Vergebung unbegrenzt gewährt werden soll (vgl. Eph 4,32; Kol 3,13).

**17,5 Mehre uns den Glauben.** Wörtl. »gib uns mehr Glauben«. Angesichts des hohen Maßstabs, den Jesus für sie aufstellte, fühlten sie sich unzulänglich.

**17,6 Glauben … wie ein Senfkorn.** *S. Anm. zu Mt 17,20.*

**17,7-10** Die Lektion dieses Gleichnisses besagt, dass ein Diener keinen besonderen Lohn zu erwarten hatte, wenn er seine bloße Pflicht erfüllte. Die Forderungen, die Christus in V. 1–4 aufstellte, erschienen den Jüngern vielleicht unerreichbar, doch waren sie das bloße Minimum für einen Diener Christi. Wer gehorcht, sollte nicht meinen, sein Gehorsam verdiene außerordentlichen Lohn.

**17,10 unnütze Knechte.** D.h. keiner besonderen Ehre würdig.

*Die Heilung der zehn Aussätzigen*

[11] Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa zog. [12] Und bei seiner Ankunft in einem Dorf begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben. [13] Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich über uns!
[14] Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. [15] Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme, [16] warf sich auf sein Angesicht zu [Jesu] Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter.
[17] Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? [18] Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt wäre, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? [19] Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat dich gerettet!

*Das Reich Gottes und die Wiederkunft des Menschensohnes*
Mt 24,29-31; Mk 4,26-29; 13,24-27; Lk 21,25-28

[20] Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. [21] Man wird nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.
[22] Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen einzigen der Tage des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen. [23] Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! [24] Denn gleichwie der Blitz, der in einer Himmelsgegend erstrahlt, bis zur anderen leuchtet, so wird auch der Sohn des Menschen sein an seinem Tag. [25] Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.
[26] Und wie es in den Tagen Noahs zuging, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes: [27] Sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle. [28] Ebenso ging es auch in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten; [29] an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte alle.
[30] Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn

**11** *Samaria* vgl. 9,52; Joh 4,4
**12** *ferne* 3Mo 13,46; 2Kö 7,3
**13** Mt 11,28
**14** *Priestern* 3Mo 14,2-3; Mt 8,4; *rein* 2Kö 5,14; Mt 8,3
**15** 18,43; Ps 30,2-3; 103,2-3
**16** *Samarit.* 10,33; Joh 4,39-42
**17** 7,44-46; 1Th 5,18
**18** 13,30
**19** 7,50; 8,48
**20** 19,11; Joh 18,36
**21** Joh 1,26; Röm 14,17
**22** Joh 13,33; Mt 9,15
**23** 21,8; Mk 13,21
**24** Mt 24,27
**25** Mk 8,31; 10,33-34; *muss* 24,26.44
**26** *Noahs* 1Mo 6,1-10; *Tagen* 1Th 5,2-3
**29** 1Mo 19,24
**30** 21,34-36; 2Th 1,7

**17,11 als er nach Jerusalem reiste … durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa.** Lukas nennt keinen Grund für diesen Umweg, doch ein Vergleich der Evangelien gibt Aufschluss. Offenbar liegt zwischen V. 10 und 11 ein längerer Zeitraum. Die Auferweckung des Lazarus bei Bethanien in der Nähe von Jerusalem (Joh 11) fällt wahrscheinlich in diese Zeit. Joh 11,54 besagt, dass Christus nach der Auferweckung des Lazarus in »eine Stadt namens Ephraim« ging, die sich nördlich von Jerusalem nahe der Grenze zu Samarien befand, um den Autoritäten zu entgehen, die ihn umbringen wollten. Von dort aus reiste er offenbar nochmals durch Samarien und Galiläa nach Norden, vielleicht um in Galiläa Freunde und Familienangehörige zu treffen, die zum Passah nach Jerusalem pilgern wollten. Von dort wäre er dann auf der üblichen Route südwärts über Jericho (18,35) nach Jerusalem gereist *S. Anm. zu 9,51; 13,22.*

**17,12 aussätzige.** Diese Männer waren zeremoniell unrein und somit gezwungen, außerhalb der Ortschaft zu leben (3Mo 13,46; 4Mo 5,2.3). Das Gesetz verlangte, dass sie sich auf Distanz hielten, und daher mussten sie laut rufen, um sich mit ihm zu verständigen. Zu einer Beschreibung von Aussatz *s. Anm. zu 3Mo 13,2.*

**17,13 erbarme dich über uns.** Vgl. 16,24; 18,38.39; Mt 9,27; 15,22; 17,15; 20,31; Mk 10,47.48. Das war die übliche Bitte solcher, die sich nach Heilung sehnten.

**17,14 zeigt euch den Priestern.** Um als rein erklärt zu werden (3Mo 13,2.3; 14,2-32). **während sie hingingen.** Die Heilung geschah spontan und war sofort sichtbar, vollzog sich jedoch erst, nachdem sie seinem Befehl gehorcht hatten.

**17,15 Einer aber von ihnen kehrte wieder um.** Seine Reaktion erinnert an das Verhalten von Naeman (2Kö 5,15). Die anderen, die möglichst schnell rein erklärt werden wollten, um ins normale gesellschaftliche Leben zurückzukehren, gingen offenbar direkt zum Priester weiter und dachten nicht daran, dem Herrn zu danken.

**17,16 das war ein Samariter.** Da Jesus die Aussätzigen zum Priester schickte, waren sie vermutlich Juden. Weil alle zeremoniell unrein waren, war es diesem Samariter erlaubt, sich ihnen anzuschließen, doch als sie geheilt waren, teilten sie seine Dankbarkeit nicht.

**17,18 dieser Fremdling.** In den Augen des Herrn waren Samariter weder besser noch schlechter als andere Heiden. *S. Anm. zu Joh 4,4.*

**17,19 hat dich gerettet.** Oder »geheilt«. Vgl. Mt 9,22; *s. Anm. zu Mk 5,34.*

**17,20 wann das Reich Gottes komme.** Vielleicht war diese Frage spöttisch gemeint, da sie bereits überzeugt waren, er sei nicht der Messias. **kommt nicht so, dass man es beobachten könnte.** Die Pharisäer glaubten, der Triumph des Messias würde unmittelbar sein. Sie erwarteten, dass er bei seiner Ankunft Rom besiegen und das Reich aufrichten werde. Doch das Programm des Herrn war ein ganz anderes. Er leitete einen Zeitabschnitt ein, in dem das Reich Gottes zunächst nur in den Herzen der Menschen aufgerichtet ist, und zwar durch den Glauben an den Erretter (V. 21; vgl. Röm 14,17). Dieses Reich beschränkt sich weder auf eine spezielle geographische Region noch ist es sinnlich wahrnehmbar. Es sollte still, unsichtbar und ohne den üblichen Glanz und Prunk kommen, der sonst die Ankunft eines Königs begleitet. Jesus sagte nicht, dass damit die alttestamentlichen Verheißungen des irdischen Reiches aufgehoben seien. Das irdische Reich Gottes wird in der Zukunft noch offenbar werden (Offb 20,1-6).

**17,21 mitten unter euch.** D.h. in den Herzen der Gläubigen. Die Anrede kann sich schwerlich auf die Pharisäer allgemein beziehen.

**17,22 Es werden Tage kommen.** Die Einleitung eines kurzen Abschnitts, der einige Parallelen zur Ölbergrede von Mt 24.25 hat. **da ihr begehren werdet, einen einzigen der Tage des Menschensohnes zu sehen.** D.h. seine leibhaftige Gegenwart herbeiwünschen. Das spricht von der Sehnsucht nach seiner Wiederkunft, bei der er alle Dinge wiederherstellen wird (vgl. Offb 6,9-11; 22,20).

**17,23.24** *S. Anm. zu Mt 24,26.27.*

**17,25 muss er viel leiden.** Weil es der souveräne Plan Gottes war, dass er als Stellvertreter für Sünder sterben sollte. Vgl. 9,22; 18,31-33; 24,25.26; Mt 16,21; Mk 8,31.

**17,26.27** *S. Anm. zu Mt 24,37.38.*

**17,28 in den Tagen Lots.** D.h. das Gericht brach plötzlich herein und riss die Menschen mitten aus ihren täglichen Geschäften (1Mo 19,24.25). Nichts von dem, was Jesus als typisch für die Zeit Noahs oder Lots anführt, ist an sich sündig. Doch die Menschen waren von den Dingen dieses Lebens derart in Beschlag genommen, dass sie nicht bereit waren, als das Gericht kam.

des Menschen geoffenbart wird. [31] Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und sein Gerät im Haus hat, der steige nicht hinab, um dasselbe zu holen; ebenso, wer auf dem Feld ist, der kehre nicht wieder zurück. [32] Gedenkt an Lots Frau! [33] Wer sein Leben zu retten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es erhalten. [34] Ich sage euch: In dieser Nacht werden zwei in *einem* Bett sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden. [35] Zwei werden miteinander mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen werden. [36] Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden.
[37] Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Wo, Herr? Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da sammeln sich die Geier.

*Das Gleichnis vom ungerechten Richter*

**18** Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis, um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden; [2] und er sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. [3] Es war aber eine Witwe in jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! [4] Und er wollte lange nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, [5] so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt.
[6] Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! [7] Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? [8] Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?

*Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner*
Spr 28,9; Jak 4,6-10; 1Pt 5,5-6

[9] Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: [10] Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
[11] Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. [12] Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme!
[13] Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig!
[14] Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein

**31** Mt 24,17-18; 1Mo 19,17
**32** 9,62; 1Mo 19,26
**33** 9,24; Mk 8,35
**35** Mt 24,40-41
**37** Mt 24,28

**1** Ps 86,3-5; Röm 12,12; Eph 6,18; Phil 4,6; Kol 4,2
**2** 2Chr 19,6-7
**3** Jes 1,17
**4** *wollte* Jes 1,23
**5** 11,8
**7** *Tag* 5Mo 32,36; Ps 12,6; *zuwartet* Offb 6,10; Ps 94,1-7
**8** Hebr 10,37; 2Pt 3,8; *Glauben* Mt 24,12; 2Pt 3,3-4
**9** *etlichen* 16,15; Spr 30,12; Jes 5,20; Röm 14,10
**10** *beten* Jes 56,7; Apg 3,1; *Pharisäer* Apg 23,6-9; *Zöllner* 15,1-2
**11** Jes 65,5; Röm 2,1; Offb 3,17
**12** *faste* Mt 9,14; Jes 58,2-5; *Zehnten* 11,42; 1Kor 13,3
**13** *erheben* Esr 9,6; *schlug* 23,48; Apg 2,37; *gnädig* Ps 51,3
**14** *gerechtf.* 1Joh 1,8-9; *erhöht* 14,11; Mt 23,12; Jes 57,15

**17,31 auf dem Dach.** Das typische Haus hatte ein Flachdach, auf das man über Außentreppe gelangte. Die Gefahr wird so groß sein, dass keine Zeit mehr ist, ins Haus herabzusteigen um seine Sachen zu holen, sondern sofort fliehen muss.

**17,32** Lots Frau kam auf der Schwelle der Errettung um. Sie hing so sehr an ihrem Sodom, dass sie stehen blieb und zurückschaute. So wurde sie vom Gericht überwältigt, bevor sie die Zufluchtsstätte erreicht hatte (1Mo 19,26).

**17,33** *S. Anm. zu 14,11.*

**17,34-36** *S. Anm. zu Mt 24,40.41.*

**17,37** *S. Anm. zu Mt 24,28.*

**18,1 allezeit zu beten.** Ein häufiges Thema in den Paulusbriefen (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). Vgl. Röm 1,9; 12,12; Eph 6,18; 1Th 5,17; 2Th 1,11. **nicht nachlässig zu werden.** D.h. angesichts der Drangsale und Nöte des Lebens und der Anzeichen für das herannahende Gericht (das in der vorausgegangenen Rede beschrieben wurde).

**18,2 der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute.** Dieser Mann war ganz gottlos. Christus beschrieb ihn als »ungerecht« (V. 6), genau wie der Verwalter in 16,8. Der Richter soll hier nicht Gott repräsentieren; er bildet vielmehr einen Gegensatz zu ihm. Wenn sogar ein Ungerechter auf beharrliche Bitten eingeht, wird dann Gott, der gerecht und zugleich liebevoll und barmherzig ist, nicht umso bereitwilliger Gebete erhören?

**18,5 mich plagt.** Wörtl. »mich unter das Auge schlägt«. Was der Richter nicht aus Mitgefühl für die Witwe oder aus Achtung vor Gott tun wollte, das tat er, weil er ihr unaufhörliches Bitten leid war.

**18,6 Hört, was der ungerechte Richter sagt!** D.h. hört auf die Pointe der Geschichte, nämlich dass Gott, der stets gerecht handelt und voller Mitgefühl für notleidende Gläubige ist, die Seinen gewisslich erhören wird, wenn sie ihn um Hilfe anrufen (V. 7).

**18,8 schnell.** Vielleicht zögert er die Erhörung hinaus, aber das hat stets seinen guten Grund (vgl. 2Pt 3,8.9), und wenn er handelt, schafft er den Seinen schleunig ihr Recht. **wird er auch den Glauben finden.** Man muss vermuten, dass bei seiner Wiederkunft wahrer Glaube nur selten anzutreffen sein wird. Ganz ähnlich war es zur Zeit Noahs (17,26), als nur acht Seelen errettet wurden. Die Zeit unmittelbar vor seiner Wiederkunft wird geprägt sein von Verfolgung, Abfall und Unglauben (Mt 24,9-13.24).

**18,9** Dieses Gleichnis ist reich an Wahrheiten über die Lehre der Rechtfertigung aus Glauben. Es veranschaulicht vollkommen, wie ein Sünder, der keine eigene Gerechtigkeit vorweisen kann, vor Gott sofort als gerecht erklärt werden kann, wenn er bußfertigen Glauben hat. Das Gleichnis richtet sich an Pharisäer, die auf ihre eigene Gerechtigkeit vertrauten (V. 10.11). Wer auf eigene innewohnende Gerechtigkeit setzt, kann nur auf Verdammnis hoffen (vgl. Röm 10,3; Phil 3,9), denn keine menschliche Gerechtigkeit – nicht einmal die Gerechtigkeit der strengsten Pharisäer – kann dem Maßstab Gottes genügen (Mt 5,48). Die Bibel lehrt einheitlich, dass der Sünder nur dann gerechtfertigt wird, wenn ihm Gottes vollkommene Gerechtigkeit zugerechnet wird (vgl. 1Mo 15,6; Röm 4,4.5; 2Kor 5,21; Phil 3,4-9). Allein auf dieser Grundlage konnte der Zöllner errettet werden (und das gilt für jeden Sünder).

**18,12 faste zweimal in der Woche.** Damit fastete er mehr, als die Bibel irgendwo forderte (*s. Anm. zu 5,33*). Als der Pharisäer seine eigenen Werke hervorkehrte, bewies es, dass er seine ganze Hoffnung darauf setzte, dass er nicht so böse war wie die anderen. Ihm fehlte jeder Sinn für seine eigene Unwürdigkeit und Sünde. Vgl. V. 18-21; Mt 19,17-20. *S. Anm. zu 17,7-10.*

**18,13** Die Demut des Zöllners ist an seiner ganzen Haltung und an seinem Tun zu erkennen. Der Mann hatte gelernt, die furchtbare Wirklichkeit seiner eigenen Sünde zu sehen. Das demütigte ihn und trieb ihn in die Buße. Er ist Punkt für Punkt das Gegenteil des Pharisäers. **O Gott, sei mir Sünder gnädig!** Seine einzige Hoffnung war die Gnade Gottes. Das ist das Ziel, das das Gesetz anstrebt; dorthin will es jeden Sünder führen (vgl. Röm 3,19.20; 7,13; Gal 3,22-24).

**18,14 gerechtfertigt.** d.h. vor Gott als gerecht erklärt vermöge einer zugerechneten Gerechtigkeit (*s. Anm. zu V. 9*).

Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

*Jesus segnet die Kinder*
Mt 19,13-15; Mk 10,13-16

[15] Sie brachten aber auch kleine Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Als es aber die Jünger sahen, tadelten sie sie. [16] Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. [17] Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird gar nicht hineinkommen!

*Der reiche Oberste und das Erbe des ewigen Lebens*
Mt 19,16-30; Mk 10,17-31

[18] Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? [19] Da sprach Jesus zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! [20] Du kennst die Gebote: *»Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!«*
[21] Er aber sprach: Das alles habe ich gehalten von meiner Jugend an. [22] Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!
[23] Als er aber dies hörte, wurde er ganz traurig; denn er war sehr reich. [24] Als aber Jesus ihn so sah, dass er ganz traurig geworden war, sprach er: Wie schwer werden die Reichen ins Reich Gottes hineinkommen! [25] Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.
[26] Da sprachen die, welche es hörten: Wer kann dann überhaupt errettet werden? [27] Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.
[28] Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! [29] Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder Frau oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, [30] der es nicht vielfältig wieder empfinge in dieser Zeit und in der zukünftigen Weltzeit das ewige Leben!

*Jesus sagt zum dritten Mal sein Leiden und seine Auferstehung voraus*
Mt 20,17-19; Mk 10,32-34

[31] Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles erfüllt werden, was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben ist; [32] denn er wird den Heiden ausgeliefert und verspottet und misshandelt und angespuckt werden; [33] und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tag wird er wieder auferstehen. [34] Und sie verstanden nichts davon, und dieses Wort war ihnen zu geheimnisvoll, und sie begriffen das Gesagte nicht.

*Heilung eines Blinden in Jericho*
Mt 20,29-34; Mk 10,46-52

[35] Es geschah aber, als er sich Jericho näherte, da saß ein Blinder am Weg und bettelte. [36] Und als er die Menge vorüberziehen hörte, erkundigte er sich, was das sei. [37] Da verkündeten sie ihm, dass Jesus, der Nazarener vorübergehe. [38] Und er rief und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich! [39] Und die vorangingen, geboten ihm, er solle schweigen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich über mich!
[40] Da blieb Jesus stehen und befahl, dass er zu ihm gebracht werde. Und als er herangekommen war, fragte er ihn [41] und sprach: Was willst du, dass ich dir tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehend werde! [42] Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. [43] Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott; und das ganze Volk, das dies sah, lobte Gott.

*Der Oberzöllner Zachäus*

**19** Und er kam nach Jericho hinein und zog hindurch. [2] Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, ein Oberzöllner, und dieser war reich. [3] Und er wollte gerne Jesus sehen, wer

**15** *Kinder* Mt 18,15; Mk 10,13 vgl. Ps 127,3
**17** Ps 131,2; Mt 18,3; 1Pt 2,1-2
**18** 10,25
**19** Mk 10,18
**22** 12,33; Mt 13,44
**23** 9,62; 2Kor 7,10
**25** vgl. Mt 23,24
**26** Röm 9,16
**27** Hi 42,2
**28** V. 22; 5,11.28; Phil 3,7
**29** 14,26; 5Mo 33,9
**30** 2Pt 1,11
**31** *Jerusal.* 9,51; 17,11; *Propheten* Ps 22; Jes 53; Dan 9,26
**33** 24,6-7
**34** Mk 9,32; Joh 12,16; 1Kor 2,14
**35** *Jericho* 10,30; 19,1 vgl. Hebr 11,30; Jos 6,1-2
**36** 15,26
**37** Mt 21,10-11
**38** 17,13; Mk 10,47; Ps 86,3
**40** Ps 86,5
**42** *Sei* 2Kor 4,6; *Glaube* 17,19
**43** *pries* 17,15; *lobte* 5,26

**1** Jos 6,25; 1Kö 16,34
**2** *reich* vgl. 18,24
**3** *sehen* 2,30; Joh 12,21; Ps 27,8; Spr 8,17

**18,17 wie ein Kind.** *S. Anm. zu Mt 18,3.*

**18,18-30** *S. Anm. zu Mt 19,16-29; Mk 10,17-30.*

**18,20** Ein Zitat aus 2Mo 20,12-16; 5Mo 5,16-20.

**18,31 alles … was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben ist.** Z.B. Ps 22; 69; Jes 53; Dan 9,26; Sach 13,7.

**18,32 den Heiden ausgeliefert.** Mit jeder Ankündigung seines Todes (vgl. 9,22.44; 12,50; 13,32.33; 17,25) wurde Christus deutlicher. Hier erwähnt er zum ersten Mal, dass er an die Heiden ausgeliefert werden würde.

**18,33 wird er wieder auferstehen.** Christus hatte bereits vorausgesagt, dass er am dritten Tag auferstehen würde (9,22). Doch die Jünger begriffen es nicht, und als er tatsächlich auferstanden war, waren sie überrascht (24,6).

**18,34 sie verstanden nichts.** Die Zwölf erfassten die ganze Wahrheit von Christi Tod und Auferstehung nicht. Grund dafür war vielleicht, dass sie ihre geliebten Vorstellungen über den Messias und seine Herrschaft auf der Erde nicht aufgeben wollten (vgl. Mt 16,22; 17,10; Apg 1,6).

**18,35 Jericho.** *S. Anm. zu Mk 10,46.* **Blinder.** Eigentlich waren dort zwei Blinde. Der eine sprach wahrscheinlich für beide. *S. Anm. zu Mt 20,30.*

**18,38 Sohn Davids.** Damit bestätigte er, dass er Jesus als Messias und König anerkannte. *S. Anm. zu Mt 9,27.*

**18,42 hat dich gerettet.** Oder »hat dich geheilt« (vgl. Mt 9,22; *s. Anm. zu Mk 5,34*).

**19,2 Oberzöllner.** *S. Anm. zu Mt 5,46.* Zachäus überwachte wahrscheinlich einen großen Zollbezirk und ließ andere Zöllner für ihn arbeiten. Jericho war ein florierendes Handelszentrum und daher war Zachäus mit Sicherheit ein wohlhabender Mann. Es fällt auf, dass Lukas nur ein

er sei, und konnte es nicht wegen der Volksmenge; denn er war von kleiner Gestalt. [4] Da lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er vorbeikommen. [5] Und als Jesus an den Ort kam, blickte er auf und sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige schnell herab; denn heute muss ich in deinem Haus einkehren! [6] Und er stieg schnell herab und nahm ihn auf mit Freuden. [7] Als sie es aber sahen, murrten sie alle und sprachen: Er ist bei einem sündigen Mann eingekehrt, um Herberge zu nehmen!

[8] Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück! [9] Und Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; [10] denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

**4** *Maulb.* 17,6; Jes 9,9
**5** *Zachäus* Ps 139,1; Jes 43,1; 65,24; Joh 1,48; *muss* 2,49; Joh 4,4; *einkehren* Joh 14,23; Offb 3,20
**6** Apg 16,15.34
**7** 5,30; 15,2
**8** *gebe* 12,33; Hebr 13,16; Jak 2,22; *zurück* 3Mo 5,21-24; 2Sam 12,6
**9** *Heil* Apg 16,31.33; Joh 8,39; Röm 2,29
**10** 5,32; Mt 18,11; Mk 10,45
**11** *Reich* 17,20-21; Apg 1,6
**12** *zog* Mk 16,19; Eph 1,20-23; *wiederzuk.* Apg 1,11; Mt 16,27
**13** Mk 13,34; 1Pt 4,10
**14** Joh 1,11; 15,18; Ps 2,1-3; Apg 3,14
**15** Röm 14,12; 2Kor 5,10
**16** Mt 13,23

### *Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden*
Mt 25,14-30

[11] Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, das Reich Gottes würde unverzüglich erscheinen. [12] Er sprach nun: Ein Edelmann zog in ein fernes Land, um sich die Königswürde zu holen und dann wiederzukommen. [13] Und er rief zehn seiner Knechte, gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme! [14] Seine Bürger aber hassten ihn und schickten ihm eine Gesandtschaft nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!

[15] Und es geschah, als er wiederkam, nachdem er die Königswürde empfangen hatte, da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, vor sich rufen, um zu erfahren, was jeder erhandelt habe. [16] Da kam der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazugewon-

---

Kapitel zuvor die Begebenheit mit dem reichen Jüngling beschrieb und dort die Aussage des Herrn festhielt: »Wie schwer werden die Reichen ins Reich Gottes hineinkommen« (18,24). Hier zeigt Jesus, dass bei Gott nichts unmöglich ist (vgl. 18,27).

**19,3 Volksmenge.** Christus reiste wahrscheinlich mit einer großen Pilgergruppe zum Passahfest nach Jerusalem. Bei dieser Volksmenge handelte es sich wahrscheinlich um Menschen aus Jericho, die die Straßen säumten, um ihn vorbeigehen zu sehen. Zweifellos hatten sie von der kürzlich geschehenen Auferweckung von Lazarus in Bethanien gehört, das weniger als 25 km entfernt lag (Joh 11). Diese Tatsache sowie sein Ruf als Heiler und Lehrer brachte die ganze Stadt in Bewegung, als bekannt wurde, dass er im Anzug sei.

**19,4 Maulbeerbaum.** Oder Sykomore. Ein kräftiger Baum mit niedrigen, ausladenden Ästen. Ein kleinwüchsiger Mensch konnte auf einen Ast klettern und so über der Straße liegen. Für jemanden vom Rang des Zachäus' war das eine unwürdige Haltung, aber er wollte Christus unbedingt sehen.

**19,5 muss ich in deinem Haus einkehren.** Das war keine Bitte, sondern ein Befehl und das einzige Mal in den Evangelien, dass Jesus sich selbst als Gast bei jemanden einlud (vgl. Jes 65,1).

**19,6 mit Freuden.** Es hätte einem Sünder und Zöllner (*s. Anm. zu Mt 5,46*) auch peinlich sein können, dass der vollkommene und sündlose Sohn Gottes bei ihm einkehren wollte. Doch das Herz des Zachäus war vorbereitet.

**19,7 murrten sie alle.** Sowohl die religiöse Elite als auch das Volk hassten Zachäus. Sie konnten nicht verstehen, welche möglicherweise berechtigte Absicht Jesus hätte haben können, diesen notorischen Sünder zu besuchen. In ihrem blinden Stolz hätten sie es auch nicht verstehen wollen. Jesus war gekommen, das Verlorene zu suchen und zu retten (V. 10). *S. Anm. zu 15,2.*

**19,8 gebe ich es vierfältig zurück.** Die Bereitschaft zur Wiedergutmachung bewies, dass die Bekehrung des Zachäus echt war. Das war nicht etwa die Bedingung, sondern die Frucht seiner Errettung. Wenn man auf unlautere Weise zu Geld gekommen war, verlangte das Gesetz, dass man das unrecht Erworbene und einen Fünftel dazu erstattete (3Mo 5,24; 4Mo 5,6.7). Somit tat Zachäus mehr als erforderlich. Einen vierfachen Ersatz forderte das Gesetz nur dann, wenn ein Tier gestohlen oder getötet worden war (2Mo 21,37). Wurde das Tier lebendig wieder gefunden, war nur eine doppelte Erstattung nötig (2Mo 22,3). Doch Zachäus verurteilte sein eigenes Verbrechen mit besonderer Härte und erkannte damit an, dass er so schuldig war wie der übelste Räuber. Da er wahrscheinlich einen Großteil seines Vermögens durch Betrug erlangt hatte, nahm er damit eine kostspielige Verpflichtung auf sich. Obendrein verschenkte er noch die Hälfte seiner Güter an die Armen. Doch Zachäus hatte gerade unermessliche geistliche Schätze entdeckt und machte sich nichts aus dem Verlust materieller Reichtümer (*s. Anm. zu 14,28; Mt 13,44-46*). Er bildet damit einen krassen Gegensatz zum reichen Jüngling aus 18,18-24.

**19,9 ein Sohn Abrahams.** Ein geborener Jude, für den Christus als Retter kam (vgl. Mt 1,21; 10,6; 15,24; Joh 4,22).

**19,10 der Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu Mt 8,20.* **um zu suchen und zu retten, was verloren ist.** Das Hauptthema des Lukasevangeliums. Vgl. 5,31.32; 15,4-7.32; *s. Anm. zu 1Tim 2,4; 4,10.*

**19,11 sie meinten.** Die Jünger nahmen immer noch irrtümlicherweise an, Christus würde bald sein irdisches Reich in Jerusalem aufrichten (*s. Anm. zu 17,20*).

**19,12 ein fernes Land.** Könige in römischen Provinzen wie Galiläa und Peräa reisten tatsächlich nach Rom, um ihr Königreich in Empfang zu nehmen. Die gesamte herodianische Dynastie war in ihrer Herrschermacht von Rom abhängig und Herodes der Große selbst war nach Rom gereist und hatte dort sein Reich erhalten. Dieses Gleichnis zeigt, wie Christus kurze Zeit später wegging, um sein Reich zu empfangen, und dass er eines Tages zurückkehren wird, um zu herrschen. Es ähnelt dem Gleichnis der anvertrauten Talente (Mt 25,14-30), doch gibt es einige bedeutende Unterschiede (*s. Anm. zu V. 13*). Das Gleichnis in Mt gehört zur Ölbergrede (*s. Anm. zu Mt 24,1-25,46*); das Gleichnis hier erzählte Jesus auf dem Weg von Jericho hinauf nach Jerusalem (vgl. V. 28).

**19,13 Pfunde.** Gr. *mina*, eine gr. Geldeinheit (*s. Anm. zu 15,8*), die etwas mehr betrug als drei Monatslöhne. Ein Pfund war ein Sechzigstel eines Talents, was bedeutet, dass den 10 Knechten in diesem Gleichnis eine bedeutend kleinere Geldsumme anvertraut wurde als den drei Knechten im Gleichnis von den Talenten (Mt 25,14-30).

**19,14 schickten ihm eine Gesandtschaft nach.** Genau das war mit Archelaus geschehen (*s. Anm. zu Mt 2,22*), dem Sohn Herodes des Großen, als er nach Rom ging, um sich zum Tetrarchen von Judäa ernennen zu lassen. Eine Delegation von Juden reiste mit einer Protest hinter ihm her nach Rom zum Kaiser Augustus (*s. Anm. zu 2,1*). Doch dieser lehnte ihren Einspruch ab und machte Archelaus trotzdem zum König. Daraufhin errichtete Archelaus seinen Palast in Jericho, nicht weit von der Stelle, wo Jesus dieses Gleichnis lehrte. Archelaus war so unfähig und despotisch, dass Rom ihn kurzerhand absetzte und durch eine Reihe von Prokuratoren ersetzte, von denen Pontius Pilatus der fünfte war. Mit diesem Gleichnis kündigte Jesus an, dass die Juden im Begriff waren, dasselbe im geistlichen Sinne mit ihrem Messias zu tun.

**19,15-27** *S. Anm. zu Mt 25,14-30.*

**19,15 als er wiederkam.** Ein Bild für Christi Wiederkunft auf die Erde. Erst dann wird sein Reich auf dieser Erde vollständig offenbar werden. *S. Anm. zu 17,20.*

nen! [17] Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben! [18] Und der zweite kam und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund erworben! [19] Er aber sprach auch zu diesem: So sollst auch du über fünf Städte gesetzt sein!

[20] Und ein anderer kam und sprach: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich im Schweißtuch aufbewahrt habe! [21] Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du nicht eingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. [22] Da sprach er zu ihm: Nach [dem Wort] deines Mundes will ich dich richten, du böser Knecht! Wusstest du, dass ich ein strenger Mann bin, dass ich nehme, was ich nicht eingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? [23] Warum hast du dann mein Geld nicht auf der Bank angelegt, so dass ich es bei meiner Ankunft mit Zinsen hätte einziehen können? [24] Und zu den Umstehenden sprach er: Nehmt ihm das Pfund weg und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat! [25] Da sagten sie zu ihm: Herr, er hat schon zehn Pfunde!

[26] Denn ich sage euch: Wer hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, von ihm wird auch das genommen werden, was er hat. [27] Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, dass ich König über sie werde – bringt sie her und erschlagt sie vor mir!

*Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mt 21,1-11; Mk 11,1-11; Joh 12,12-19; Sach 9,9

[28] Und nachdem er das gesagt hatte, zog er weiter und reiste hinauf nach Jerusalem. [29] Und es geschah, als er in die Nähe von Bethphage und Bethanien kam, zu dem Berg, welcher Ölberg heißt, da sandte er zwei seiner Jünger [30] und sprach: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her! [31] Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann sprecht so zu ihm: Der Herr braucht es!

[32] Da gingen die Abgesandten hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. [33] Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Besitzer zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? [34] Sie aber sprachen: Der Herr braucht es! [35] Und sie brachten es zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. [36] Als er aber weiterzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf dem Weg.

[37] Und als er sich schon dem Abhang des Ölberges näherte, fing die ganze Menge der Jünger freudig an, Gott zu loben mit lauter Stimme wegen all der Wundertaten, die sie gesehen hatten, [38] und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!

[39] Und etliche der Pharisäer unter der Volksmenge sprachen zu ihm: Meister, weise deine Jünger zurecht! [40] Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen sollten, dann würden die Steine schreien!

*Jesus weint über Jerusalem*
Mt 23,37-39; Lk 13,34-35

[41] Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie [42] und sprach: Wenn doch auch du

**17** 16,10
**18** Mt 13,23; Mk 4,20; 2Kor 8,12
**19** 1Kor 3,8.14
**20** 3,9; Jak 4,17
**21** *fürchtete* 1Joh 4,18; Mal 3,15
**22** *Mundes* 2Sam 1,16; Hi 15,5-6; Mt 12,37; *Wusstest* Hos 4,1; Röm 1,28; Tit 1,16
**23** Jak 4,17
**25** *Herr* 2Sam 7,19
**26** 8,18
**27** Ps 2,9-12; 21,9-10; Jes 66,6.14; Mt 21,41; 1Kor 15,25
**28** 9,51
**29** Mk 11,1
**30** 22,10
**31** Ps 50,10-12
**32** 22,13
**34** 1Kor 1,27
**35** *warfen* 2Kö 9,13
**36** Mt 21,8
**38** *Gesegnet* 13,35; Ps 118,26
**39** Mt 21,16
**40** Hab 2,11; Mt 27,51; Apg 4,20; 2Pt 2,16
**41** *weinte* Jer 14,17; Kla 3,48-51; Ps 119,136
**42** *erkannt* Mt 23,37; 5Mo 32,29; Ps 95,7; Jes 59,8; *Tag* 13,6-9

**19,17 im Geringsten treu.** *S. Anm. zu V. 13.* Wer relativ geringe Gaben und Möglichkeiten hat, ist genauso verantwortlich, sie treu einzusetzen, wie solche, die viel mehr bekommen haben. **über zehn Städte.** Diese große Belohnung steht in keinem Verhältnis zu den zehn anvertrauten Pfunden. Außerdem fällt auf, dass der Lohn entsprechend dem Fleiß des Dieners ausfiel: Der Knecht, der zehn Pfunde gewonnen hatte, erhielt zehn Städte, der fünf Pfunde erwirtschaftet hatte, fünf Städte (V. 19) usw.

**19,21 ich fürchtete dich.** Eine Angst, die nicht aus Liebe oder Achtung erwuchs, sondern aus Geringschätzung für den Meister (*s. Anm. zu Mt 25,24*). Hätte er seinen Meister wirklich geachtet, dann hätte eine rechte Furcht nicht Faulheit, sondern vielmehr Fleiß bewirkt.

**19,22 Wusstest du.** *S. Anm. zu Mt 25,26.* Das bedeutet nicht, dass das »Wissen« des Knechtes der Wahrheit entsprach. Doch sein behauptetes Wissen reichte aus, um ihn zu verurteilen. So wird es den Gottlosen am Tag des Gerichts ergehen.

**19,26** *S. Anm. zu Mt 25,29.*

**19,27 jene meine Feinde.** Diese repräsentieren die Juden, die aktiven Widerstand gegen Christus leisteten. **erschlagt sie vor mir.** Das spricht von unerbittlichem, gewaltsamen Gericht und kann sich auf die Zerstörung Jerusalems beziehen (*s. Anm. zu Mt 24,2*).

**19,28 hinauf nach Jerusalem.** Der Weg von Jericho nach Jerusalem war ein steiler Aufstieg mit 1.200 m Höhenunterschied auf etwa 32 km Länge. Hier beginnt die letzte Etappe der langen Reise, die in 9,51 begonnen hatte (*s. Anm. dort*).

**19,29 Bethphage.** *S. Anm. zu Mt 21,1.* **Bethanien.** Hier hielt Jesus sich oft während seiner Besuche in Jerusalem auf. *S. Anm. zu 10,38.* **Berg, welcher Ölberg heißt.** Der Hauptgipfel eines Höhenzugs, der östlich des Kidrontals, gegenüber dem Tempel, nord-südwärts verlief. Der Name stammt von den dichten Olivenhainen, die einst den Berg bedeckten. *S. Anm. zu Mt 24,3.*

**19,30-36** *S. Anm. zu Mt 21,1-8; Mk 11,1-8.*

**19,30 ein Füllen.** Die anderen Evangelien sprechen von einem Eselsfüllen (vgl. Sach 9,9) und Mt berichtet, dass auch das Muttertier mitgeführt wurde (*s. Anm. zu Mt 21,6*). **auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.** *S. Anm. zu Mk 11,2.*

**19,36 breiteten sie ihre Kleider aus.** *S. Anm. zu Mt 21,8; Mk 11,8.* Lukas übergeht die abgeschnittenen Palmzweige, die Matthäus und Markus erwähnen.

**19,37 die ganze Menge der Jünger.** Zweifellos waren viele Menschen in dieser Menge keine wahren Jünger. **Wundertaten.** Aus Joh 12,17.18 erfahren wir, dass insbesondere die Nachricht von der Auferweckung des Lazarus viele bewegt hatte, zu kommen, um Jesus zu sehen.

**19,38 *Gepriesen sei der König.*** Mit diesem Zitat aus Ps 118,26 feierten sie Jesus als den Messias. *S. Anm. zu Mt 21,9.* **Friede im Himmel.** Nur Lukas erwähnt dieses Wort, das an die Botschaft der Engel in 2,14 erinnert.

**19,39 weise deine Jünger zurecht.** Die Pharisäer stießen sich daran, dass die Leute Jesus in dieser Weise priesen. Sie forderten ihn auf, er solle ihnen Einhalt gebieten.

**19,40 dann würden die Steine schreien.** Damit bezeugte er eindeutig seine Gottheit. Vielleicht bezieht sich diese Aussage auf Hab 2,11. Die Bibel spricht oft von unbelebten Dingen der Natur, die Gott preisen. Vgl. Ps 96,11; 98,7-9; 114,7; Jes 55,12. Vgl. auch die Worte von Johannes dem Täufer in Mt 3,9 und die Erfüllung von Jesu Aussage in Mt 27,51.

**19,41.42** Nur Lukas berichtet, dass Jesus über Jerusalem weinte. Mindestens zwei weitere Male war Christus über Jerusalem betrübt

erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. [43] Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; [44] und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!

*Die zweite Tempelreinigung*
Mt 21,12-13; Mk 11,15-18

[45] Und er ging in den Tempel hinein und fing an, die Verkäufer und Käufer darin hinauszutreiben, [46] und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: *»Mein Haus ist ein Bethaus«*. Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! [47] Und er lehrte täglich im Tempel; die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes trachteten danach, ihn umzubringen; [48] doch sie fanden keinen Weg, wie sie es tun sollten; denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihm zu.

*Die Frage nach der Vollmacht Jesu*
Mt 21,23-27; Mk 11,27-33

**20** Es geschah aber an einem jener Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, da traten die obersten Priester und die Schriftgelehrten samt den Ältesten herzu [2] und redeten mit ihm und sprachen: Sage uns, in welcher Vollmacht tust du dies? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?
[3] Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch *ein* Wort fragen! So sagt mir: [4] War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen? [5] Da überlegten sie bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? [6] Wenn wir aber sagen: Von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist überzeugt, dass Johannes ein Prophet war! [7] Und sie antworteten, sie wüssten nicht woher. [8] Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.

*Das Gleichnis von den Weingärtnern*
Mt 21,33-46; Mk 12,1-12; Jes 5,1-7

[9] Er fing aber an, dem Volk dieses Gleichnis zu sagen: Ein gewisser Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner und hielt sich längere Zeit außer Landes auf. [10] Und als es Zeit war, sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, damit sie ihm [seinen Anteil] von der Frucht des Weinbergs gäben. Die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. [11] Und er fuhr fort und sandte einen

**43** Jes 29,1-4; Jer 6,5-6
**44** *Stein* Mi 3,12; *erkannt* 12,56; Jer 4,22
**45** Joh 2,14-16
**46** Mk 11,17; Jes 56,7
**47** *lehrte* Joh 18,20; *umzubr.* Mt 21,46; Joh 7,19
**48** Mk 12,37; Joh 7,46

**1** 19,47; Mt 9,35
**2** 4,36; 19,45; Apg 7,27
**5** Mt 21,32
**6** Mt 14,5
**7** 10,21; 1Kor 1,19
**8** *Vollmacht* V. 2; 4,32; Mt 7,29; Kol 2,9-10
**9** *verpacht.* Hl 8,11-12
**10** 13,6-9; 19,15
**11** Jer 7,25-26; Sach 7,9-12

(13,34; Mt 23,37). Die Tränen scheinen nicht zum triumphalen Einzug zu passen, doch sie beweisen, dass Jesus wusste, wie oberflächlich die Herzen berührt waren. Daher war er trotz allem bekümmert, während er in die Stadt einritt. Die gleiche Volksmenge sollte kurz darauf schreiend seine Kreuzigung verlangen (23,21).

**19,43 dich ringsum einschließen und … bedrängen.** Vgl. 21,20. Das ist exakt die Methode, die Titus verwendete, als er Jerusalem im Jahr 70 n.Chr. belagerte. Er umzingelte die Stadt am 9. April und riegelte sie von der Außenwelt ab. So hielt er Tausende von Juden gefangen, die zum Passah und zum Fest der ungesäuerten Brote kurz davor nach Jerusalem gekommen waren. Die Römer zogen einen geschlossenen Wall um die Stadt und hungerten die Bewohner allmählich aus. So hielten die Römer die Stadt den Sommer über belagert und eroberten sie Stück um Stück. Anfang September fiel die Stadt.

**19,44 dem Erdboden gleich machen.** Das wurde buchstäblich erfüllt. Die Römer zerstörten die Stadt vollständig, einschließlich des Tempels, der Wohnhäuser und der Menschen. Männer, Frauen und Kinder wurden zu Zehntausenden niedergemetzelt. Die wenigen Überlebenden wurden gefangen weggeführt und fielen den Spielen im römischen Circus Maximus und den Gladiatorenkämpfen zum Opfer. **weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.** Das bedeutet, dass Jerusalems völlige Zerstörung Gottes Gericht dafür war, dass sie ihren Messias nicht erkannt und angenommen hatten, als er zu ihnen kam (vgl. 20,13-16; Joh 1,10.11).

**19,45.46** Hier vertrieb Jesus zum zweiten Mal die Händler aus dem Tempel; es ist ein anderes Ereignis als das aus Joh 2,14-16. Er zitiert Jes 56,7. *S. Anm. zu Mt 21,12.*

**19,47 obersten Priester.** *S. Anm. zu Mt 2,4.* Sie beherrschten den Tempel. **Schriftgelehrten.** Meistens Pharisäer, Experten in Gesetz und Überlieferung. **Vornehmsten des Volkes.** Prominente jüdische Laien, die im Tempel Einfluss hatten. Als Jesus in den Tempel ging und dort wirkte, drang er ins Zentrum der gegen ihn gerichteten Opposition ein. **trachten danach, ihn umzubringen.** Vgl. 22,2; Mt 26,3.4; Joh 5,16-18; 7,1.19.25.

**20,1 an einem jener Tage.** Wahrscheinlich der Dienstag der Leidenswoche. Der triumphale Einzug war am Sonntag und die Tempelreinigung am Montag. Die Ereignisse in diesem Kapitel passen in der Chronologie der Leidenswoche am besten auf den Dienstag. Dieses Kapitel beschreibt eine Reihe sorgfältig geplanter Angriffe aus Jesus durch die führenden Juden. **die obersten Priester und die Schriftgelehrten samt den Ältesten.** *S. Anm. zu 19,47.* Jede dieser Gruppen spielte eine besondere Rolle bei den verschiedenen nun folgenden Angriffen. Auch war jede Gruppe im Sanhedrin vertreten, dem jüdischen Hohen Rat (*s. Anm. zu Mt 26,59*). Das lässt vermuten, dass der Hohe Rat sich bereits versammelt und beschlossen hatte, gegen Jesus vorzugehen. Die Juden griffen ihn mit einer Reihe gezielter Fragen an, um ihn in eine Falle zu locken (*s. Anm. zu V. 2.22.33*).

**20,2-8** *S. Anm. zu Mt 21,23.25.*

**20,2** Das war die erste einer Reihe von Fragen, mit denen sie ihn fangen wollten. Die Frage wurde von den Hohenpriestern, Schriftgelehrten und Ältesten gestellt, die offensichtlich Repräsentanten des Sanhedrins waren. *S. Anm. zu V. 22.33.*

**20,5 Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?** Johannes hatte unmissverständlich bezeugt, dass Jesus der Messias war. War Johannes ein Prophet und waren seine Aussagen somit wahr, hätten sie sein Zeugnis über Christus glauben sollen. Andererseits wäre es für die Pharisäer politisch töricht gewesen, die Rechtmäßigkeit von Johannes dem Täufer anzugreifen oder seine Autorität als Prophet Gottes in Abrede zu stellen. Johannes war beim Volk ungeheuer beliebt und zudem ein Märtyrer, den der verhasste Herodes umgebracht hatte. Hätten die Pharisäer die Vollmacht des Johannes in Frage gestellt, hätten sie einen Volkshelden angegriffen. Davor wussten sie sich zu hüten und redeten sich deshalb damit heraus, dass sie es nicht wüssten (V. 6).

**20,8 So sage ich euch auch nicht.** Jesus deckte die Heuchelei ihrer Frage auf und demaskierte ihre bösen Motive. Er vergeudete an ihnen keine Wahrheit (vgl. Mt 7,6).

**20,9-19** *S. Anm. zu Mt 21,33-45; Mk 12,1-12.*

**20,9 dem Volk.** Nur Lukas erwähnt, dass dieses Gleichnis nicht allein an die führenden Juden, sondern an das ganze Volk gerichtet war.

anderen Knecht. Sie aber schlugen auch diesen und beschimpften ihn und jagten ihn mit leeren Händen davon. [12] Und er fuhr fort und sandte einen dritten; aber auch diesen verwundeten sie und warfen ihn hinaus.
[13] Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich will meinen Sohn senden, den geliebten; wenn sie den sehen, werden sie sich vielleicht scheuen! [14] Als aber die Weingärtner diesen sahen, sprachen sie untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, lasst uns ihn töten, damit das Erbgut uns gehört! [15] Und sie stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun? [16] Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben! Als sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne!
[17] Er aber blickte sie an und sprach: Was bedeutet denn das, was geschrieben steht: *»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?«* [18] Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen!
[19] Da suchten die obersten Priester und die Schriftgelehrten Hand an ihn zu legen in derselben Stunde; aber sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis im Blick auf sie gesagt hatte.

*Die Frage nach der Steuer*
Mt 22,15-22; Mk 12,13-17

[20] Und sie lauerten ihm auf und sandten Aufpasser ab, die sich stellen sollten, als wären sie redlich, um ihn bei einem Wort zu fassen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Statthalters ausliefern könnten. [21] Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, dass du richtig redest und lehrst und nicht die Person ansiehst, sondern den Weg Gottes der Wahrheit gemäß lehrst. [22] Ist es uns erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht?
[23] Da er aber ihre Arglist erkannte, sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich? [24] Zeigt mir einen Denar! Wessen Bild und Aufschrift trägt er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers. [25] Er aber sagte ihnen: So gebt doch dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! [26] Und sie konnten ihn nicht bei diesem Wort fassen vor dem Volk; und sie verwunderten sich über seine Antwort und schwiegen.

*Die Frage nach der Auferstehung*
Mt 22,23-33; Mk 12,18-27

[27] Da traten aber etliche der Sadduzäer herzu, die bestreiten, dass es eine Auferstehung gibt, und sie fragten ihn [28] und sprachen: Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn jemandes Bruder eine Frau hat und kinderlos stirbt, so soll dessen Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.
[29] Nun waren da sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau und starb kinderlos. [30] Da nahm der zweite die Frau und starb auch kinderlos. [31] Und der dritte nahm sie, ebenso alle sieben, und sie hinterließen keine Kinder bei ihrem Tod. [32] Zuletzt aber, nach allen, starb auch die Frau. [33] Wessen Frau wird sie nun in der Auferstehung sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.
[34] Und Jesus antwortete ihnen und sprach: Die Kinder dieser Weltzeit heiraten und lassen sich heiraten; [35] diejenigen aber, die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung aus den Toten, die werden weder heiraten noch sich heiraten lassen, [36] denn sie können nicht mehr sterben; denn sie sind den Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind. [37] Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Mose angedeutet bei [der Stelle von] dem

**13** *Sohn* Joh 3,16
**14** Joh 3,35; *töten* Joh 11,47-50.53
**15** Hebr 13,12-13
**16** Hes 18,23; *umbringen* Mt 22,7
**17** Apg 4,10-11; Ps 118,22
**18** Mt 21,44; Dan 2,34-35
**19** *Stunde* V. 14; Mt 26,3
**20** Ps 37,32
**21** Ps 12,3
**22** Esr 4,13; Neh 5,4
**23** Mt 22,18-19; Mk 12,15
**24** *Kaisers* V. 22
**25** 1Kor 10,31; 2Kor 9,15; Mt 17,24-27; Röm 13,7; 1Pt 2,13-17
**26** Hi 5,13; Ps 31,19; Tit 1,11
**27** Apg 23,6-8
**28** 1Mo 38,8; 5Mo 25,5-10; Rt 1,11-12; 2,20
**32** Pred 1,4; Hebr 9,27
**35** *gewürd.* 21,36; Offb 3,4; *Aufersteh.* Joh 6,40; 1Kor 15,22-23; Phil 3,11; 1Th 4,16
**36** *sterben* Offb 20,6.14; 21,4; *Engeln* 1Kor 15,49; *Söhne* 1Joh 3,2; Röm 8,17
**37** 2Mo 3,3-6; 3,15-16

**20,13 meinen Sohn senden, den geliebten.** Sowohl Lukas als auch Markus erwähnen diesen Ausdruck, der verdeutlicht, dass der Sohn in diesem Gleichnis Christus repräsentiert (*s. Anm. zu Mt 21,37*).

**20,16 diese Weingärtner umbringen.** Das beschreibt wahrscheinlich die Zerstörung Jerusalems (*s. Anm. zu 19,43*). **den Weinberg anderen geben.** *S. Anm. zu 21,24.* **Das sei ferne!** Nur Lukas berichtet von dieser ablehnenden Reaktion der Zuhörer. Die Reaktion zeigt, dass sie die Bedeutung des Gleichnisses verstanden.

**20,17** Ein Zitat aus Ps 118,22.

**20,18 Jeder, der auf diesen Stein fällt … auf wen er aber fällt.** *S. Anm. zu Mt 21,44.* Der Ausdruck war ein Zitat aus Jes 8,13-15. In diesen alttestamentlichen Versen ist Jahwe der Stein. Wie so viele andere Stellen im AT, die sich auf Christus beziehen, beweist auch diese, dass Christus der fleischgewordene Jahwe ist.

**20,20 Aufpasser.** Oder »Spione«. Dass die führenden Juden zu solchen Mitteln griffen, verdeutlicht ihre Verzweiflung. Sie konnten keinen einzigen berechtigten Anklagepunkt gegen ihn finden (vgl. 6,7; 11,53.54; Mt 22,15; 26,59.60). **des Statthalters.** Pilatus, der wegen des bevorstehenden Passahs und Festes der Ungesäuerten Brote in Jerusalem war (*s. Anm. zu Mt 27,2*).

**20,21-26** *S. Anm. zu Mt 22,16-22; Mk 12,13-17.*

**20,22** Das war die zweite einer Reihe von Fragen, mit denen sie ihn fangen wollten. Sie wurde von den Pharisäern und Herodianern gestellt (Mk 12,13). *S. Anm. zu V. 2.33.*

**20,24 Wessen Bild.** Das Bildnis auf dem Denar war ein Hauptgrund, weshalb die Juden die Kopfsteuer verabscheuten. Sie behaupteten, es sei ein Verstoß gegen das Gebot, sich keine Bilder zu machen, und da der Kaiser eine Stellung beanspruchte, die einer Gottheit gleichkam, war das Steuerzahlen eine unrechtmäßige Verehrung. Vielen galt es als Götzendienst. *S. Anm. zu Mt 22,19; Mk 12,16.*

**20,25 gebt doch dem Kaiser.** Christus erkannte damit an, dass alle Bürger neben ihren Pflichten gegenüber Gott auch Pflichten gegenüber dem Staat haben – und er bestätigte, dass es rechtens ist, zwischen diesen beiden Bereichen zu unterscheiden (*s. Anm. zu Mt 22,21; Mk 12,17*).

**20,27-38** *S. Anm. zu Mt 22,23-32; Mk 12,18-27.*

**20,27 Sadduzäer.** *S. Anm. zu Mt 3,7.*

**20,28 soll dessen Bruder die Frau nehmen.** Das entsprach dem Gesetz der Leviratsehe aus 5Mo 25,5 (*s. Anm. zu Mt 22,24*).

**20,33** Das war die dritte einer Reihe von Fragen, mit denen sie ihn fangen wollten. Sie wurde von den Sadduzäern gestellt (V. 27). *S. Anm. zu V. 2.22.* Mt 22,34-40 und Mk 12,28-34 berichten von einer letzten Frage von einem Schriftgelehrten. Lukas lässt sie in seinem Bericht aus.

**20,36 den Engeln gleich.** D.h. wie die Engel pflanzen sie sich nicht fort (*s. Anm. zu Mt 22,30*).

Dornbusch, wo er den Herrn den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt. [38] Er ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn für ihn leben alle.
[39] Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast gut geantwortet! [40] Und sie getrauten sich nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

*Wessen Sohn ist der Christus?*
*Warnung vor den Schriftgelehrten*
Mt 22,41-46; 23,1-36; Mk 12,35-40

[41] Er aber sprach zu ihnen: Wieso sagen sie, dass der Christus Davids Sohn sei? [42] Und doch sagt David selbst im Buch der Psalmen: *»Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,* [43] *bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!«* [44] David nennt ihn also Herr; wie kann er dann sein Sohn sein?
[45] Als aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern: [46] Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gern im Talar einhergehen und die Begrüßungen auf den Märkten lieben und die ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den Mahlzeiten; [47] sie fressen die Häuser der Witwen und sprechen zum Schein lange Gebete; diese werden ein umso schwereres Gericht empfangen!

*Das Scherflein der Witwe*
Mk 12,41-44

**21** Als er aber aufblickte, sah er, wie die Reichen ihre Gaben in den Opferkasten legten. [2] Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein; [3] und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle! [4] Denn diese alle haben von ihrem Überfluss zu den Opfergaben für Gott beigetragen; sie aber hat aus ihrer Armut heraus alles eingelegt, was sie zum Lebensunterhalt besaß.

*Jesus sagt die Zerstörung des Tempels voraus*
Mt 24,1-2; Mk 13,1-2

[5] Und als etliche von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sprach er: [6] Was ihr da seht – es werden Tage kommen, wo kein Stein auf dem anderen bleiben wird, der nicht abgebrochen wird! [7] Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann wird denn dies geschehen, und was wird das Zeichen sein, wann es geschehen soll?

*Ankündigung von Verführung und Verfolgung*
Mt 24,4-14; Mk 13,5-13

[8] Da sprach er: Habt Acht, dass ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist nahe! Lauft ihnen nun nicht nach! [9] Wenn ihr aber von Kriegen und Unruhen hören werdet, so erschreckt nicht; denn dies muss zuvor geschehen; aber das Ende kommt nicht so bald. [10] Dann sprach er zu ihnen: Ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; [11] und es wird hier und dort große Erdbeben geben, Hungersnöte und Seuchen; und Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel werden sich einstellen.
[12] Vor diesem allem aber werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen und in Synagogen und Gefängnisse übergeben und vor Könige und Fürsten führen um meines Namens willen. [13] Das wird euch aber Gelegenheit zum Zeugnis

**38** Röm 4,17
**39** *Meister* V. 21; Mk 12,32; Joh 3,2 vgl. Joh 13,13-14
**41** Joh 7,42; 1Chr 17,11; Jer 33,15
**42** 2Sam 23,1-2
**43** Apg 2,34-35; Ps 2,7; 110,1
**44** Röm 9,5; Offb 22,16
**46** Mk 12,38-40; Joh 5,44; *ersten* 11,43
**47** 1Th 2,5; 1Tim 6,5

**1** Mk 12,41
**3** *mehr* 2Mo 35,21-29; 2Kor 8,2-3.12; 9,6-7
**4** *alles* 8,43; Apg 2,44-45; 4,34
**5** Mk 13,1-2
**6** 19,43-44
**7** Dan 12,6-8; Apg 1,6-7
**8** *verführt* Jer 29,8; 1Joh 4,1
**9** Apg 14,22; Offb 6,3-11
**10** Jes 19,2
**11** V. 25-27; Mt 24,29-30
**12** *Gefängn.* Apg 5,18; 8,3; 12,4; Offb 2,10; *führen* Apg 25,23
**13** Phil 1,12-14

**20,37 bei [der Stelle von] dem Dornbusch.** 2Mo 3,1-4,17. In dieser alttestamentlichen Stelle gab Gott sich Mose zu erkennen als der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, wobei er die Gegenwartsform verwendete. Er sagte nicht, dass er ihr Gott *war*, sondern sagte »ICH BIN« ihr Gott, was zeigt, dass ihre Existenz nicht mit ihrem Tod aufgehört hatte.

**20,38 ihn leben alle.** Nur Lukas überliefert diesen Ausdruck. Alle Menschen – ob sie nun von ihrem irdischen Körper getrennt sind oder nicht – leben immer noch und werden ewig leben. Niemand wird beim Tod vernichtet (vgl. Joh 5,28-30).

**20,39 Meister, du hast gut geantwortet!** Christus hatte ein schlagkräftiges Argument für die Auferstehung der Toten geliefert. In diesem Punkt waren die Pharisäer mit ihm einig und widersprachen den Sadduzäern. Dieser Schriftgelehrte war trotz seines Hasses auf Christus über seine Antwort beglückt.

**20,40 sie getrauten sich nicht mehr, ihn etwas zu fragen.** Je mehr Fragen er beantwortete, desto deutlich wurde es, dass seine Weisheit und Autorität denen der Schriftgelehrten und Pharisäer weit überlegen war. Vgl. Mt 22,46; Mk 12,34.

**20,41-44** Nachdem die führenden Juden es aufgegeben hatten, ihm Fragen zu stellen, drehte Christus den Spieß um und stellte ihnen eine Frage. *S. Anm. zu Mt 22,42-45; Mk 12,35-37.*

**20,42** Ein Zitat aus Ps 110,1.

**20,45-47** *S. Anm. zu Mk 12,38-40.*

**21,1 Opferkasten.** Im Vorhof der Frauen standen 13 Kästen mit trichterförmigen Öffnungen. An jedem Kasten sagte eine Aufschrift etwas über die jeweilige Verwendung des Geldes und dementsprechend wurden Opfergaben gegeben.

**21,2 arme Witwe.** Der gr. Begriff bezeichnet eine extreme Armut. Diese Frau war ganz verarmt und so wäre es für sie naheliegender gewesen, um Almosen zu bitten, als Almosen zu gegeben. **Scherflein.** Die kleinste Kupfermünze, die in Palästina in Gebrauch war und einen Wert von etwa einem Viertelpfennig hatte. Doch das war der ganze Lebensunterhalt dieser Frau (V. 4). *S. Anm. zu Mk 12,42.*

**21,3 hat mehr eingelegt.** D.h. verhältnismäßig mehr, gemessen an ihren Mitteln, und daher auch mehr in den Augen Gottes.

**21,4 von ihrem Überfluss.** Was diese Leute gaben, war für sie kein Opfer.

**21,5 schönen Steinen.** *S. Anm. zu Mt 24,1; Mk 13,1.* **Weihegeschenken.** Reiche hatten Goldskulpturen, goldene Plaketten und andere Schätze für den Tempel gespendet. Herodes hatte einen etwa 1,8 m hohen goldenen Weinstock mit Trauben aus goldenen Beeren gestiftet. Die Weihegeschenke waren an den Mauern und im Säulengang angebracht. Zusammen ergaben sie einen Schatz von unvorstellbarem Wert, der von den Römern geplündert wurde, als sie den Tempel zerstörten (V. 6).

**21,6-17** *S. Anm. zu Mt 24,2-10; Mk 13,2-11.*

**21,8 Lauft ihnen nun nicht nach!** Vgl. 17,23. *S. Anm. zu Mt 24,26.*

**21,9 das Ende.** *S. Anm. zu Mt 24,6.14.*

**21,11 Zeichen vom Himmel.** Die Parallelstellen in Mt 24,7 und Mk 13,8 enthalten diesen Ausdruck nicht. Vgl. V. 25. *S. Anm. zu Mk 13,25.*

**21,13 Gelegenheit zum Zeugnis.** Prüfungen sind stets Gelegen-

geben. [14] So nehmt euch nun zu Herzen, dass ihr eure Verteidigung nicht vorher überlegen sollt; [15] denn ich will euch Weisheit und Fähigkeit zu reden geben, der alle eure Widersacher nicht werden widersprechen noch widerstehen können.

[16] Ihr werdet aber auch von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden ausgeliefert werden, und man wird etliche von euch töten, [17] und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. [18] Doch kein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen. [19] Gewinnt eure Seelen durch euer standhaftes Ausharren!

*Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems*
Dan 9,26

[20] Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren belagert seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe ist. [21] Dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; und wer in [Jerusalem] ist, der ziehe fort aus ihr; und wer auf dem Land ist, der gehe nicht hinein in sie. [22] Denn das sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. [23] Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn es wird große Not im Land sein und Zorn über dieses Volk! [24] Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen weggeführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind.

*Das Kommen des Menschensohnes in Kraft und Herrlichkeit*
Mt 24,29-31; Mk 13,24-27; Dan 7,13-14

[25] Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden Angst der Heidenvölker vor Ratlosigkeit bei dem Tosen des Meeres und der Wogen, [26] da die Menschen in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. [27] Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.

[28] Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht. [29] Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume! [30] Wenn ihr sie schon ausschlagen seht, so erkennt ihr von selbst, dass der Sommer jetzt nahe ist. [31] So auch ihr: Wenn ihr seht, dass dies geschieht, so erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist. [32] Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles geschehen ist. [33] Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mt 24,36-51; Mk 13,32-37; Röm 13,11-14; 1Th 5,4-8

[34] Habt aber Acht auf euch selbst, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und jener Tag unversehens über euch kommt! [35] Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. [36] Darum wacht jederzeit und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!

[37] Er war aber tagsüber im Tempel und lehrte, bei Nacht aber ging er hinaus und übernachtete an dem Berg, welcher Ölberg heißt. [38] Und alles Volk kam früh zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

**14** 12,11-12; Mt 10,19-20
**15** *reden* 2Mo 4,12; Spr 2,6; *widerstehen* Apg 6,10
**16** Jer 9,4; *töten* Apg 7,57; Offb 2,13
**17** Joh 15,21
**18** Mt 10,30
**19** Mt 24,13; Röm 5,3; Jak 1,12
**20** Mt 24,15
**21** *fliehe* Mt 24,16; Ps 11,1; Jer 6,1
**22** *Rache* Mt 23,35; *erfüllt* 5Mo 28,47-68; Dan 9,26; Sach 11,6.9
**23** *Wehe* 23,29; Kla 4,10; 1Th 2,14-16; 1Pt 4,17
**24** *Zeiten* Dan 12,7; Offb 11,2; Hes 30,3
**25** *Sonne* Apg 2,20; *Völker* Dan 12,1; *Meeres* Jes 5,30
**26** Offb 6,13; 2Pt 3,10
**27** Mt 24,30; Apg 1,11
**28** Röm 8,23; Ps 123
**31** Hebr 10,37
**32** Mt 23,36
**33** Jes 55,11; Mt 24,34-35; Mk 13,31
**34** *Habt* 17,3; 1Pt 1,13; *Rausch* 1Th 5,6- 8; *unversehens* Pred 9,12; Mt 24,29; 1Th 5,2-3; 2Pt 3,10; Offb 16,15
**35** Ps 11,6
**36** 1Joh 2,28; *wacht* 12,40; 1Pt 4,7
**37** Joh 8,1-2
**38** 19,48

heiten (Jak 1,2-4), und Verfolgung bietet oft eine Möglichkeit zum vermehrten Zeugnis.

**21,14 eure Verteidigung nicht vorher überlegen.** *S. Anm. zu 12,11.*

**21,18 kein Haar.** Vgl. V. 16. Das ist keine Verheißung der Bewahrung ihrer körperlichen Unversehrtheit, sondern eine Garantie, dass sie keine Verluste für die Ewigkeit erleiden werden. Gott ist souverän und wird die Seinen daher selber bewahren. *S. Anm. zu Joh 10,28.29.*

**21,19** Die wahre Bedeutung dieses Verses scheint zu sein: »Durch Ausharren erlangt ihr die Errettung«, was sich auf die endgültige Errettung bezieht, nämlich die Verherrlichung. *S. Anm. zu Mt 24,13.*

**21,20 Jerusalem von Kriegsheeren belagert.** *S. Anm. zu 19,43.* Ein Vergleich mit Mt 24,15.16 und Mk 13,14 legt nahe, dass dieses Zeichen eng verbunden ist mit »dem Gräuel der Verwüstung« (*s. Anm. zu Mt 24,15; Dan 9,27; 11,31*). Eine Vorerfüllung dieses Zeichens von Jerusalem unter Belagerung geschah im Jahr 70 n.Chr., doch die eigentliche Erfüllung steht noch bevor.

**21,21 auf die Berge.** *S. Anm. zu Mt 24,16; Mk 13,14.*

**21,22 Rache.** Gottes gerechte Vergeltung für Sünde.

**21,23 den Schwangeren und den Stillenden.** *S. Anm. zu Mk 13,17.*

**21,24 die Zeiten der Heiden.** Die Ausdruck (auch: »die Zeit der Nationen«) kommt nur in Lk vor und bezeichnet die Zeitspanne von Israels Wegführung nach Babylon (ca. 586 v.Chr.; vgl. 2Kö 25) bis zur Wiederherstellung Israels im Tausendjährigen Reich (Offb 20,1-6). In dieser Zeitspanne wird Jerusalem nach dem Ratschluss Gottes von Heiden beherrscht, bedroht oder zertreten. Sie ist außerdem gekennzeichnet von reichen geistlichen Vorrechten für die heidnischen Nationen (vgl. Jes 66,12; Mal 1,11; Mt 24,14; Mk 13,10).

**21,25 es werden Zeichen geschehen.** Die hier beschriebenen himmlischen Zeichen und Wunder geschehen unmittelbar vor der Wiederkunft Christi. *S. Anm. zu Mt 24,29.*

**21,27 kommen.** Ein Zitat aus Dan 7,13. *S. Anm. zu Mt 24,30.31; Mk 13,26.27.* Vgl. 2Th 1,7-10; Offb 19,11-16.

**21,28 erhebt eure Häupter.** Die furchtbaren Drangsale und Zeichen, die die Endzeit kennzeichnen, führen beim wahren Gläubigen zu einer gesteigerten Erwartung sowie zu großer Freude und letztendlichem Triumph. **Erlösung.** Die zukünftige Vollendung der Erlösung, wenn die Erlösten für immer mit Christus vereint sein werden.

**21,29-33** *S. Anm. zu Mt 24,32-36; Mk 13,29-32.*

**21,34 jener Tag.** Der Tag seiner Wiederkunft. *S. Anm. zu Mt 24,37.* Wenn Christus von seiner Wiederkunft spricht, mahnt er stets zu Wachsamkeit (vgl. 12,37-40; Mt 25,13; Mk 13,33-37).

**21,36 wachet jederzeit und bittet.** *S. Anm. zu 18,1.* **dass ihr gewürdigt werdet.** Ältere Handschriften lesen: »dass ihr Kraft haben möget«.

**21,37 tagsüber.** D.h. während der Tage dieser letzten Woche in Jerusalem.

*Das Leiden und Sterben Jesu Christi*
Kapitel 22 – 23

*Der Plan der Führer Israels und der Verrat des Judas*
Mt 26,1-5; 26,14-16; Mk 14,1-2; 14,10-11

**22** Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das man Passah nennt. [2] Und die obersten Priester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten das Volk. [3] Es fuhr aber der Satan in Judas, der mit Beinamen Ischariot genannt wird, welcher aus der Zahl der Zwölf war. [4] Und er ging hin und besprach mit den obersten Priestern und den Hauptleuten, wie er ihn an sie ausliefern wollte. [5] Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben. [6] Und er versprach es und suchte eine gute Gelegenheit, um ihn ohne Volksauflauf an sie auszuliefern.

*Das letzte Passahmahl*
Mt 26,17-20; Mk 14,12-17; Joh 13,1-17

[7] Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah schlachten musste. [8] Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin, bereitet uns das Passah, damit wir es essen können! [9] Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir es bereiten? [10] Und er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt hineinkommt, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt in das Haus, wo er hineingeht, [11] und sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann? [12] Und jener wird euch einen großen, mit Polstern ausgelegten Obersaal zeigen; dort bereitet es zu! [13] Sie gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

[14] Und als die Stunde kam, setzte er sich zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm. [15] Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe ich leide. [16] Denn ich sage euch: Ich werde künftig nicht mehr davon essen, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. [17] Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch! [18] Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.

*Die Einsetzung des Mahles des Herrn*
Mt 26,26-29; Mk 14,22-25; 1Kor 11,23-29

[19] Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis!

**1** Mt 26,2
**2** 19,47-48
**3** V. 31; Joh 6,70-71; 13,2.27 vgl. Apg 5,3
**4** V. 48; Mt 10,4; 26,14.21; 26,24.46
**5** Sach 11,12-13
**7** 2Mo 12,3-6; 3Mo 23,5-8
**10** 19,30
**11** *Meister* Joh 13,13
**12** Apg 1,13
**13** 19,32; Hebr 4,13
**14** *Stunde* Joh 12,27; Pred 3,1-2; *Tisch* s. Mt 8,11
**15** Joh 13,1
**16** 1Kor 5,7; Offb 19,9
**17** *dankte* 1Tim 4,4-5
**18** V. 30; Mt 27,34
**19** *Brot* Joh 6,51; 1Kor 10,16; *Gedächtnis* 1Kor 11,24

**22,1 das man Passah nennt.** *S. Anm. zu Mt 26,17.* Das Passahfest dauerte nur einen Tag; darauf folgte das Fest der Ungesäuerten Brote (3Mo 23,5.6). Die gesamte Festzeit konnte mit einem dieser beiden Namen bezeichnet werden (vgl. V. 7).

**22,2 obersten Priester und Schriftgelehrten.** *S. Anm. zu 19,47; 20,1.* **denn sie fürchteten das Volk.** Deshalb verschworen sie sich heimlich und hofften, ihn nach den Festtagen umbringen zu können, wenn Jerusalem nicht mehr so voller Pilger sein würde (vgl. V. 6; Mt 26,4.5; Mk 14,1.2). Doch die folgenden Ereignisse liefen nicht nach ihrem eigenen, sondern nach Gottes Zeitplan ab (*s. Anm. zu Mt 26,2*).

**22,3 fuhr aber der Satan in Judas.** D.h. Judas wurde vom Satan selbst besessen. Satan erlangte offenbar zweimal die direkte Herrschaft über Judas: Einmal unmittelbar bevor er seinen Verrat mit den Hohenpriestern verabredete und ein zweites Mal beim Letzten Abendmahl (Joh 13,27), unmittelbar bevor er den Verrat ausführte.

**22,4 Hauptleuten.** D.h. der Tempelwache. Das waren levitische Sicherheitskräfte.

**22,5 kamen überein, ihm Geld zu geben.** Mt 26,15 berichtet von 30 Silberstücken. Das war der Preis eines Sklaven (2Mo 21,32).

**22,7 der Tag der ungesäuerten Brote.** D.h. der erste der Festtage (*s. Anm. zu Mt 26,17*). Die Juden aus Galiläa feierten das Passah am Donnerstagabend (s. Einleitung zu Johannes: Herausforderungen für den Ausleger); daher wurden die Lämmer am Nachmittag dieses Tages geschlachtet. Jesus und die Jünger aßen das Passahmahl an diesem Abend kurz nach Sonnenuntergang (als das Passahfest offiziell begann). Die Juden aus Judäa hingegen feierten Passah einen Tag später, am Freitag.

**22,8 Petrus und Johannes.** Sie werden nur bei Lk identifiziert. **Geht hin, bereitet.** Das war eine umfangreiche Aufgabe. Sie mussten das Passahlamm zur Opferung in den Tempel bringen und die Vorbereitungen für ein Abendessen für dreizehn Personen treffen (V. 14). Doch Jesus selbst hatte bereits die wichtigsten Vorkehrungen für das Abendmahl getroffen und der Eigentümer des Obersaals kümmerte sich für sie um viele Details. *S. Anm. zu Mt 26,18.*

**22,10 ein Mensch … der einen Wasserkrug trägt.** Wahrscheinlich gehörte das zur Vorbereitung des Abendmahls. Wasser zu tragen war normalerweise Aufgabe der Frauen, deshalb würde ein Mann mit einem Wasserkrug auffallen. Es ist unwahrscheinlich, dass der Wasserkrug so etwas wie ein verabredetes Zeichen war. Dass Christus wusste, was der Mann in dem Augenblick tun würde, da die Jünger ihn zu sehen bekommen sollten, beweist seine göttliche Allwissenheit.

**22,12 einen großen, mit Polstern ausgelegten Obersaal.** Einer von vielen solcher Räume, die man in Jerusalem mieten konnte. Sie dienten ausdrücklich dem Zweck, Pilgern einen Platz zum Begehen der Feste zu bieten. Zur Einrichtung gehörte ein großer Esstisch und alle notwendigen Utensilien zum Zubereiten und Servieren eines Abendmahls.

**22,14 als die Stunde kam.** D.h. der Sonnenuntergang, mit dem das Passahfest offiziell begann (*s. Anm. zu V. 7*). **setzte er sich.** D.h. legte sich auf die Polster.

**22,15 Mich hat herzlich verlangt.** Vgl. Joh 13,1. Er wollte sie auf das vorzubereiten, was auf sie zukommen sollte.

**22,16 erfüllt.** Mit dem Tod Jesu am folgenden Tag wurden die Symbole des Passahmahls erfüllt. Das Passah war sowohl ein Gedächtnismahl an die Befreiung aus Ägypten als auch ein prophetische Vorschattung auf das Opfer Christi.

**22,17 er nahm den Kelch.** Lukas erwähnt zwei Kelche (vgl. V. 20). Am Passah-Seder wurden vier Kelche mit verdünntem Rotwein unter den Anwesenden geteilt. Dieser Kelch war der erste dieser vier (der Kelch der Danksagung) und leitete die Einsetzung des Herrenmahls ein (*s. Anm. zu 1Kor 10,16*). Er markierte das Ende der Zeit des gemeinsamen Essens und Trinkens mit den Jüngern, das zum Passah gehörte (V. 18; vgl. 5,34.35; Mt 9,15; 26,29; *s. Anm. zu Mk 14,25*).

**22,19 Das ist mein Leib.** Das Brot repräsentierte seinen Leib (vgl. die Formulierung in 8,11: »Der Same ist das Wort Gottes«; ebenso V. 20). Solche bildhafte Sprache ist für das Hebräische typisch. Hier wurde weder ein eucharistisches Wunder der Transsubstantiation eingeführt noch konnten seine Jünger die Symbolik dieser Aussage missverstehen, denn sein tatsächlicher, noch nicht zerbrochener Leib war direkt vor ihren Augen. *S. Anm. zu Mt 26,26.* **das tut.** Damit begründete er die Beobachtung dieses Mahls als Verordnung für die Anbetung in der Gemeinde (*s. Anm. zu 1Kor 11,23-26*). **zu meinem Gedächtnis.** Das Passah hatte auf das damals noch zukünftige Opfer Jesu hingedeutet. Doch Christus

[20] Desgleichen [nahm er] auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

*Jesus sagt den Verrat voraus*
Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Joh 13,18-30

[21] Doch siehe, die Hand dessen, der mich verrät, ist mit mir auf dem Tisch. [22] Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es bestimmt ist; aber wehe dem Menschen, durch den er verraten wird! [23] Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, welcher von ihnen es wohl wäre, der dies tun würde.

*Vom Herrschen und vom Dienen*
Mt 20,20-28; Mk 10,35-45; Joh 13,2-17

[24] Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Größte zu gelten habe. [25] Er aber sagte zu ihnen: Die Könige der Heidenvölker herrschen über sie, und ihre Gewalthaber nennt man Wohltäter. [26] Ihr aber sollt nicht so sein; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. [27] Denn wer ist größer: der, welcher zu Tisch sitzt, oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tisch sitzt? Ich aber bin mitten unter euch wie der Dienende. [28] Ihr aber seid die, welche bei mir ausgeharrt haben in meinen Anfechtungen. [29] Und so übergebe ich euch ein Königtum, wie es mir mein Vater übergeben hat, [30] so dass ihr an meinem Tisch in meinem Reich essen und trinken und auf Thronen sitzen sollt, um die zwölf Stämme Israels zu richten.

*Jesu Gebet für Petrus.*
*Die Ankündigung der Verleugnung*
Mt 26,31-35; Mk 14,29-31; Joh 13,36-38

[31] Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten wie den Weizen; [32] ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder!
[33] Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen! [34] Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst!
[35] Und er sprach zu ihnen: Als ich euch aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Sie sprachen: Nichts!

**20** *Bund* Hebr 10,14-19; 12,24; *Blut* Eph 1,7; Kol 1,14
**21** Joh 13,18.26
**22** Apg 2,23; 4,27-28; 1Kor 15,3
**23** Joh 13,25 vgl. 1Tim 5,4
**24** Mk 9,34; Spr 13,10
**25** Mt 20,25-26
**26** Mt 23,11; Phil 2,3; 1Pt 5,3
**27** Phil 2,5-7
**28** Joh 6,68; Offb 2,3; 14,4
**29** 2Tim 2,12; Offb 3,21
**30** *essen* V. 16; Mt 8,11; *richten* Mt 19,28; 1Kor 6,2
**31** *Satan* Hi 1,9-11; Sach 3,11; 2Kor 2,11; 1Pt 5,8; *sichten* Am 9,9
**32** *gebetet* Joh 17,9; Hebr 7,25; *umgekehrt* Jer 8,4; *stärke* Ps 51,15; Joh 21,15; 1Pt 2,5; 5,10; 2Pt 1,10
**33** Spr 28,26
**34** *Petrus* Joh 1,42; Mt 16,18
**35** 9,3; Ps 37,25

---

machte aus dem Seder eine gänzlich andere Zeremonie: eine Gedächtnisfeier, die auf seinen Erlösungstod zurückblickt.

**22,20 auch den Kelch.** Das ist der dritte (der Kelch der Segnung) der vier Kelche bei der Passahfeier (*s. Anm. zu 1Kor 10,16*). **nach dem Mahl.** Vgl. 1Kor 11,25. Diese beiden Verse sind in ihrer Form praktisch identisch. Paulus schrieb, er habe seine Information über dieses Ereignis vom Herrn selbst empfangen (1Kor 11,23). **Dieser Kelch ist der neue Bund.** Der Kelch repräsentiert eindeutig nur den Neuen Bund (*s. Anm. zu V. 19*).

**22,21 die Hand dessen, der mich verrät, ist mit mir.** Lukas ordnet die Einzelheiten des Abendmahls nicht in zeitlicher, sondern in thematischer Reihenfolge (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu 1,3*). Matthäus und Markus platzieren die Ankündigung des Verrats vor dem Austeilen von Brot und Kelch; nur Lukas platziert es danach. Nur Joh 13,30 berichtet über den Weggang des Judas aus dem Obersaal, aber Johannes erwähnt dafür Brot und Wein nicht. Daher ist es schwierig, durch einen Vergleich zu bestimmen, ob Judas den Obersaal vor oder nach dem Abendmahl verlassen hat. Allerdings scheint die Beschreibung des Lukas zu besagen, dass Judas tatsächlich beim Mahl dabei war. Wenn das stimmt, macht das seine Heuchelei und sein Verbrechen nur umso schändlicher (vgl. 1Kor 11,27-30).

**22,22 wie es bestimmt ist.** Jede Einzelheit der Kreuzigung Christi unterstand dem souveränen Walten Gottes und geschah im Einklang mit seinem ewigen Ratschluss. Vgl. Apg 2,23; 4,26-28. **aber wehe.** Dass der Verrat des Judas zum Plan Gottes gehörte, befreit Judas nicht von der Schuld an seinem Verbrechen, auf das er sich willentlich eingelassen hatte. Gottes Souveränität ist nie eine Ausrede für die Schuld des Menschen.

**22,24 ein Streit.** Vgl. 9,46; Mt 20,20-24. Dieser Streit war vielleicht die Ausgangssituation für die Fußwaschung (Joh 13,1-20). Der Disput zeigt, wie sehr die Frage nach der Größe das Denken der Jünger bestimmte und wie wenig sie von all dem begriffen hatten, was der Herr sie gelehrt hatte.

**22,25 Wohltäter.** Vgl. Mt 20,25. Diesen Titel verwendeten die heidnischen Herrscher sowohl in Ägypten als auch in Syrien. Allerdings war er eine höchst unpassende Bezeichnung. Damit wollten die Herrscher sich selbst als große Gönner ihres Volkes darstellen, während viele »Wohltäter« in Wirklichkeit große Tyrannen waren.

**22,26 der Dienende.** Vgl. Mt 20,26-28. Offensichtlich bezieht er sich damit auf die Fußwaschung (*s. Anm. zu V. 24*). Christus selbst ist in seinem gesamten Wirken das Vorbild für diese dienende Haltung (V. 27; vgl. Phil 2,5-8).

**22,28 meinen Anfechtungen.** Das ganzes Leben und Wirken Christi war voller Versuchungen (4,1-13); Entbehrungen (9,58); Sorgen (19,41); und Nöte (V. 44), ganz zu schweigen von den Leiden am Kreuz, von denen er wusste, dass sie nun bevorstanden.

**22,29 so übergebe ich euch ein Königtum.** Der Herr bestätigte die Erwartung der Jünger auf ein künftiges irdisches Reich. Es sollte zwar nicht in der Zeit und auf die Weise kommen, wie sie es erhofft hatten, doch er bestätigte die Verheißung, dass ein solches Reich tatsächlich aufgerichtet wird. Außerdem sollten sie eine führende Rolle in diesem Reich einnehmen (V. 30; vgl. Mt 19,28).

**22,30 die zwölf Stämme Israels zu richten.** An der Formulierung ist zu erkennen, dass es sich um eine Verheißung bezüglich des Tausendjährigen Reiches handelt. *S. Anm. zu Offb 20,4.*

**22,31 Simon, Simon.** Die Wiederholung des Namens (vgl. 10,41; Apg 9,4) gibt der Warnung zusätzlichen Ernst. Christus selbst hatte Simon den Namen Petrus gegeben (6,14), aber hier greift er wieder auf seinen alten Namen zurück – vielleicht um das fleischliche Selbstvertrauen des Petrus umso deutlicher zu tadeln. Außerdem zeigt der Zusammenhang, dass Petrus möglicherweise einer der Wortführer im Streit aus V. 24 war. **Satan hat euch begehrt.** Wenngleich diese Warnung speziell an Petrus gerichtet war, so waren die anderen Jünger darin ebenso eingeschlossen. Das Pronomen steht im Plural (»euch«). **zu sichten wie den Weizen.** Das Bild ist sehr treffend: Es verdeutlicht, dass solche Versuchungen zwar unliebsam sind, doch eine notwendige läuternde Wirkung haben.

**22,32 ich aber habe für dich gebetet.** Nun spricht der Herr Petrus in der Einzahl an (»dich«) an (*s. Anm. zu V. 31*). Obgleich er für sie alle gebetet hat (Joh 17,6-19), sichert er hier Petrus persönlich sein Gebet zu und verheißt ihm den letztendlichen Sieg und ermutigt Petrus sogar, die anderen zu ermutigen. **dass dein Glaube nicht aufhöre.** Petrus selbst versagte kläglich, doch sein Glaube wurde nicht ausgelöscht (vgl. Joh 21,18.19).

**22,34 geleugnet.** Diese Voraussage der Verleugnung des Petrus traf Jesus offenbar im Obersaal (vgl. Joh 13,38). Mt 26,34 und Mk 14,30 berichten von einem zweiten, fast identischen Wort auf dem Ölberg auf dem Weg zum Garten Gethsemane (vgl. Mt 26,30ff; Mk 14,26ff).

**22,35 Als ich euch aussandte.** Vgl. 9,3; 10,4.

[36] Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. [37] Denn ich sage euch: Auch dies muss noch an mir erfüllt werden, was geschrieben steht: *»Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden«*. Denn was von mir [geschrieben steht], das geht in Erfüllung! [38] Sie sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!

*Gethsemane*
Mt 26,36-46; Mk 14,32-42

[39] Und er ging hinaus und begab sich nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch seine Jünger. [40] Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Anfechtung geratet! [41] Und er riss sich von ihnen los, ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete [42] und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst – doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! [43] Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. [44] Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.

**36** *Schwert* 2,35; Eph 6,17; Hebr 4,12; Offb 2,16
**37** *Gesetzl.* Mk 15,28; Jes 53,12
**38** *genug* Joh 18,36; 2Kor 10,3; Eph 6,10-18
**39** 21,37; Mk 14,26
**40** *Betet* Eph 6,18
**42** Joh 12,27; *Wille* Joh 6,38; Phil 2,8
**43** Mt 4,11; Hebr 5,7
**44** Kla 1,12; 3,1
**46** V. 40
**47** Mt 26,48
**48** *verrätst* Ps 55,21-22; Spr 27,6
**49** V. 38
**50** Joh 18,10
**51** Röm 12,17-21; Mt 5,44
**53** *Tempel* 21,37; *Finsternis* Joh 14,30; 2Kor 6,14-15; Eph 6,11-12; Offb 12,12

[45] Und als er vom Gebet aufstand und zu seinen Jüngern kam, fand er sie schlafend vor Traurigkeit. [46] Und er sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet!

*Die Gefangennahme Jesu*
Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Joh 18,3-12

[47] Während er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar, und der, welcher Judas hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. [48] Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Sohn des Menschen mit einem Kuss?

[49] Als nun seine Begleiter sahen, was da geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? [50] Und einer von ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. [51] Da antwortete Jesus und sprach: Lasst ab davon! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

[52] Es sprach aber Jesus zu den obersten Priestern und Hauptleuten des Tempels und zu den Ältesten, die an ihn herangetreten waren: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit Schwertern und mit Stöcken! [53] Als ich täglich bei euch im

---

**22,36 Aber jetzt.** Bei der früheren Aussendung hatte der Herr in seiner Souveränität dafür gesorgt, dass ihnen nichts fehlte. Doch von jetzt an sollten sie mit normalen Mitteln für ihren Lebensunterhalt und ihre Sicherheit sorgen. Der Geldbeutel, die Tasche und das Schwert sind bildhafte Beschreibungen dieser Mittel (wobei das Schwert kein Symbol für Angriff, sondern für Verteidigung ist). Doch sie verstanden seine Worte irrtümlicherweise wörtlich (V. 38).

**22,37** Ein Zitat aus Jes 53,12.

**22,38 zwei Schwerter.** Das waren kurze, dolchartige Waffen und eher Messer als Schwerter. In jener Kultur war es nicht ungewöhnlich, solche Waffen mit sich zu führen. Außer als Waffe im Kampf hatten sie eine vielfältige praktische Verwendung. **Es ist genug!** D.h. genug von diesem Gerede (vgl. V. 51).

**22,39 Ölberg.** *S. Anm. zu 19,29; Mt 24,3.* **Es folgten ihm aber auch seine Jünger.** Mt 26,36.37 und Mk 14,32.33 nennen weitere Einzelheiten. Er verließ die meisten der Jünger am Eingang zum Garten Gethsemane und nahm nur Petrus, Jakobus, und Johannes mit sich in den Garten, um dort zu beten.

**22,40 an den Ort.** Gethsemane. *S. Anm. zu Mt 26,36; Mk 14,32.* **Betet.** Er hatte sie bereits gewarnt – und Petrus besonders –, dass eine enorme Versuchung bevorstand (V. 31). Leider verklangen sowohl diese Warnung als auch seine Aufforderung zum Gebet unbeachtet.

**22,41 ungefähr einen Steinwurf weit.** D.h. in Hörweite. Sein Gebet war unter anderem auch zu ihrem Segen (vgl. Joh 11,41.42).

**22,42 diesen Kelch.** D.h. den Kelch des Zornes Gottes (vgl. Jes 51,17.22; Jer 25,15-17.27-29; Kla 4,21.22; Hes 23,31-34; Hab 2,16). **nicht mein … Wille.** Vgl. Mt 26,39; Joh 4,34; 5,30; 6,38; 8,29. Das bedeutet nicht, es habe ein Konflikt bestanden zwischen dem Willen des Vaters und dem Willen des Sohnes. Dass er vor diesem Kelch des Zornes Gottes zurückschreckte, war vielmehr ein völlig normaler Ausdruck seines Menschseins (*s. Anm. zu Mt 26,39*). Doch obwohl der Kelch für ihn so entsetzlich war, nahm er ihn bereitwillig an, weil das der Wille des Vaters war. In diesem Gebet unterwarf er sein ganzes menschliches Empfinden bewusst und freiwillig dem vollkommenen Willen des Vaters. Somit bestand weder zwischen dem Vater und dem Sohn ein Konflikt noch zwischen der Gottheit Christi und seinem menschlichen Empfinden.

**22,43.44** Die Einzelheiten dieses Verses werden nur von Lukas, dem Arzt, überliefert.

**22,44 wie Blutstropfen.** Das lässt den gefährlichen Zustand vermuten, der bekannt ist als *Hämatidrosis,* bei dem Blut in die Schweißdrüsen gelangt. Er kann verursacht werden durch extreme Angst oder körperliche Belastung. Die Kapillargefäße unter der Haut erweitern sich und platzen und so vermischt das Blut sich mit dem Schweiß. Christus selber sagte, dass er in seiner Angst an der Schwelle des Todes stand (*s. Anm. zu Mt 26,38; Mk 14,34*; vgl. Hebr 12,3.4).

**22,45 schlafend vor Traurigkeit.** Vgl. 9,32. Die emotionale Belastung ermüdete die Jünger ebenso wie Christus. Sie reagierten jedoch mit Resignation und gaben einem fleischlichen Verlangen nach. So folgten sie ihrer unmittelbaren Müdigkeit, anstatt wach zu bleiben und um Kraft zu bitten, wie Christus ihnen befohlen hatte (V. 40). Alle Gründe für ihr anschließendes Versagen lassen sich aus ihrem Verhalten im Garten Gethsemane aufzeigen.

**22,46 Steht auf und betet.** Ein sanfter Aufruf an die Jünger, die ihm in ihrer Schwäche in einem entscheidenden Augenblick ungehorsam gewesen waren. Vielleicht forderte er sie zum Stehen auf, damit sie ihre Müdigkeit besser überwinden konnten. Mt 26,43 und Mk 14,40 zeigen, dass er sie mindestens ein weiteres Mal schlafend fand.

**22,47 eine Schar.** Das war eine schwerbewaffnete Gesandtschaft des Sanhedrins (Mt 26,47; Mk 14,43), begleitet von einer römischen Kohorte mit Laternen, Fackeln und Waffen (Joh 18,3).

**22,48 Kuss.** Eine typische Begrüßung, doch in diesem Fall war es das verabredete Zeichen, mit dem Judas Christus identifizierte, sodass die Soldaten ihn erkennen und festnehmen konnten (vgl. Mt 26,48.49; *s. Anm. zu Mk 14,44*).

**22,50 hieb ihm sein rechtes Ohr ab.** Alle vier Evangelien berichten von diesem Vorfall. Nur Johannes identifiziert den Täter als Petrus und das Opfer als einen Mann namens Malchus (Joh 18,10), und nur Lukas, der Arzt, berichtet von der darauffolgenden Heilung (V. 51).

**22,51 Lasst ab davon!** D.h. beim Verrat und der Verhaftung (vgl. Joh 18,11). Alles lief nach Zeitplan ab (*s. Anm. zu V. 22*). **rührte sein Ohr an und heilte ihn.** Das ist der einzige Fall in der ganzen Bibel, wo Christus eine frische Wunde heilt. Dieses Wunder ist auch darin einzigartig, dass Christus einen Feind heilte, der ihn nicht dar-

Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

*Die Verleugnung durch Petrus*
Mt 26,57-58; 26,69-75; Mk 14,53-54; 14,66-72; Joh 18,15-18; 18,25-27

[54] Nachdem sie ihn nun festgenommen hatten, führten sie ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. [55] Da sie aber mitten im Hof ein Feuer angezündet hatten und beisammen saßen, setzte sich Petrus mitten unter sie.
[56] Es sah ihn aber eine Magd beim Feuer sitzen, schaute ihn an und sprach: Auch dieser war mit ihm! [57] Er aber verleugnete ihn und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht! [58] Und bald danach sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht! [59] Und nach einer Weile von ungefähr einer Stunde bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrhaftig, der war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer! [60] Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst! Und sogleich, während er noch redete, krähte der Hahn.
[61] Und der Herr wandte sich um und sah Petrus an. Da erinnerte sich Petrus an das Wort des Herrn, das er zu ihm gesprochen hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen! [62] Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

**54** Joh 21,15-19
**55** Ps 1,1; Spr 4,14-15; 2Kor 6,17
**56** Mt 26,69; Joh 18,17
**58** Joh 18,26
**61** *verleugn.* V. 34
**62** 6,21; 2Kor 7,10; Jak 4,9
**63** Jes 50,6; 53,3-4
**64** *verhüllt* Ri 16,21.25
**65** 1Pt 2,23
**66** Mt 27,1; Apg 4,26-28
**67** *Christus* Mt 26,63; Hebr 12,3
**68** 20,3-7; 20,41-44
**69** Ps 110,1; Mk 16,19; Hebr 1,3; 8,1; 1Pt 3,22; Offb 3,21
**70** Mt 27,43
**71** *Zeugnis* Mt 26,59; *gehört* Mk 14,64

**1** Mt 27,2; Joh 18,28
**2** *verführt* V. 14; Apg 17,7; *Steuern* 20,20-25; *König* Joh 12,13; 19,12

*Jesus vor dem Hohen Rat*
Mt 26,57-68; 27,1; Mk 14,53-65; 15,1; Joh 18,19-24

[63] Die Männer aber, die Jesus festhielten, verspotteten und misshandelten ihn; [64] und nachdem sie ihn verhüllt hatten, schlugen sie ihn ins Angesicht und fragten ihn und sprachen: Weissage uns, wer ist's, der dich geschlagen hat? [65] Und viele andere Lästerungen sprachen sie gegen ihn aus.
[66] Und als es Tag geworden war, versammelten sich die Ältesten des Volkes, die obersten Priester und Schriftgelehrten, und führten ihn vor ihren Hohen Rat; und sie sprachen: [67] Bist du der Christus? Sage es uns! Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr es nicht glauben; [68] wenn ich aber auch fragte, so würdet ihr mir nicht antworten, noch mich loslassen. [69] Von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. [70] Da sprachen sie alle: Bist du also der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt es, denn ich bin es! [71] Da sprachen sie: Was brauchen wir ein weiteres Zeugnis? Denn wir haben es selbst aus seinem Mund gehört!

*Jesus vor Pilatus und Herodes*
Mt 27,2; 27,11-14; Mk 15,2-5; Joh 18,28-38

**23** Und die ganze Versammlung stand auf, und sie führten ihn vor Pilatus. [2] Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und sprachen: Wir haben gefunden, dass dieser das Volk verführt und es davon abhalten will, dem Kaiser die Steuern zu zah-

um bat und keine Anzeichen des Glaubens erkennen ließ. Außerdem ist bemerkenswert, dass selbst ein so spektakuläres Wunder keinerlei Auswirkung auf die Herzen der Männer zeigte, ebenso wenig wie die unwiderstehliche Kraft der Worte Jesu, die sie zu Boden fallen ließ (Joh 18,6). Sie setzten die Verhaftung fort, als sei nichts geschehen (V. 54).

**22,53 dies ist eure Stunde.** D.h. Nacht, die Stunde der Finsternis. Sie hatten nicht den Mut gehabt, ihn in aller Öffentlichkeit im Tempel gefangen zu nehmen, wo er täglich öffentlich gelehrt hatte. Ihre feige Taktik verriet, was wirklich in ihren Herzen war. Die Nacht war eine passende Zeit für die Diener der Macht der Finsternis (Satan), um ihr Werke auszuführen (vgl. Joh 3,20.21; Eph 5,8.12-15; 1Th 5,5-7).

**22,54 das Haus des Hohenpriesters.** Das Haus des Kajaphas. *S. Anm. zu Mt 26,57.* **Petrus aber folgte von ferne.** Alle vier Evangelien berichten darüber. Johannes erwähnt, dass noch ein weiterer Jünger – wahrscheinlich Johannes selber – ebenfalls folgte (Joh 18,15).

**22,56 eine Magd.** Alle vier Evangelien erwähnen sie. Offenbar war sie die Türhüterin von Hannas' Haus (vgl. Mt 26,69; Mk 14,66; Joh 18,17).

**22,57 Er aber verleugnete ihn.** Joh 18,13-18 besagt, diese erste Verleugnung habe stattgefunden, als Jesus von Hannas, dem Schwiegervater des Kajaphas, verhört wurde (*s. Anm. zu 3,2*). Beide Berichte erwähnen ein Feuer im Hof (V. 55; Joh 18,18), daher ist es denkbar, dass die Häuser von Hannas und Kajaphas einen gemeinsamen Hof hatten. Nur Johannes berichtet vom Verhör bei Hannas; somit beschrieben die anderen Evangelien die dreifache Verleugnung des Petrus so, als habe sie im Hof des Hauses von Kajaphas stattgefunden.

**22,58 sah ihn ein anderer.** Mk 14,69 sagt, diese zweite Frage an Petrus sei von derselben jungen Magd gestellt worden, die ihn zuerst erkannt hatte (V. 56). Diese angebliche Diskrepanz lässt sich problemlos auflösen, wenn man bedenkt, dass Petrus sich unter vielen Beistehenden aufhielt und von mehreren gleichzeitig gefragt wurde (Mt 26,73). Er reagierte mit dieser zweiten Verleugnung.

**22,59 er ist ein Galiläer.** Das erkannten sie an seinem Dialekt (Mt 26,73).

**22,61 der Herr wandte sich um und sah Petrus an.** Nur Lukas berichtet von diesem Blickkontakt zwischen Jesus und Petrus. Das verwendete Verb beschreibt ein Schauen, bei dem man den Angeschauten mit den Augen fixiert. Dass Jesus Petrus sehen konnte, lässt annehmen, dass die Männer, die Jesus festhielten, ihn bereits in den Hof geführt hatten, um ihn zu schlagen (V. 63). **erinnerte sich Petrus.** *S. Anm. zu Mt 26,75; Mk 14,72.*

**22,63 verspotteten und misshandelten ihn.** Lukas bietet keine Einzelheiten vom erstem Verhör des Herrn bei Kajaphas, wie es in Mt 26,59-68 und Mk 14,55-65 überliefert ist. Die hier beschriebene Misshandlung fand offenbar nach diesem ersten Verhör statt, bevor der Sanhedrin sich zu seiner offiziellen Verhandlung versammeln konnte (V. 66).

**22,66 als es Tag geworden war.** Gerichtsverhandlungen die nachts abgehalten wurden, sah man als unrechtmäßig an, daher wartete der Sanhedrin pflichtbewusst bis zum Tagesanbruch, um das Urteil auszusprechen, über das sie ohnehin bereits übereingekommen waren (vgl. Mt 26,66; Mk 14,64).

**22,67 Bist du der Christus?** Der Sanhedrin stellte ihm dieselben Fragen, die man ihm bereits im nächtlichen Verhör gestellt hatte, und seine Antworten waren im Grunde dieselben (vgl. V. 67-71; Mt 26,63-66; Mk 14,61-64).

**23,1 die ganze Versammlung.** Der ganze Sanhedrin, etwa 70 Männer. Mindestens ein Ratsmitglied, Joseph von Arimathia, stimmte ihrer Verurteilung nicht zu (V. 50-52). **führten ihn vor Pilatus.** *S. Anm. zu Mt 27,2.*

**23,2 abhalten will, dem Kaiser die Steuern zu zahlen.** Das war eine vorsätzliche Lüge. Mitglieder des Sanhedrins hatten Jesus öffentlich darüber befragt (wobei sie gehofft hatten, ihn beim Volk in Missgunst zu bringen) und er hatte ausdrücklich das Recht des Kaisers bestätigt, Steuern zu verlangen (20,20-25). **Er behauptet, er sei Christus, der**

len. Er behauptet, er sei Christus, der König. [3] Da fragte ihn Pilatus und sprach: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst es! [4] Da sprach Pilatus zu den obersten Priestern und der Volksmenge: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen! [5] Sie aber bestanden darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, angefangen in Galiläa bis hierher!

[6] Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. [7] Und als er hörte, dass er aus dem Herrschaftsgebiet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen auch selbst in Jerusalem war.

[8] Herodes aber freute sich sehr, als er Jesus erblickte; denn er hätte ihn schon längst gern gesehen, weil er viel von ihm gehört hatte, und er hoffte, zu sehen, wie ein Zeichen von ihm vollbracht wurde. [9] Er legte ihm denn auch viele Fragen vor; aber er gab ihm keine Antwort. [10] Die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten standen da und verklagten ihn heftig. [11] Und Herodes behandelte ihn verächtlich und verspottete ihn samt seinen Kriegsleuten und schickte ihn, nachdem er ihm ein Prachtgewand hatte anlegen lassen, wieder zu Pilatus. [12] An demselben Tag schlossen Pilatus und Herodes Freundschaft miteinander, denn zuvor waren sie einander Feind gewesen.

*Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge*
Mt 27,15-26; Mk 15,6-15; Joh 18,38-19,16

[13] Pilatus aber rief die obersten Priester und die führenden Männer und das Volk zusammen [14] und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als mache er das Volk abtrünnig; und siehe, als ich ihn vor euch verhörte, habe ich an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt, [15] aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, es ist nichts von ihm verübt worden, was des Todes würdig wäre. [16] Darum will ich ihn züchtigen und dann freilassen!

[17] Er musste ihnen aber anlässlich des Festes einen freigeben. [18] Da schrie aber die ganze Menge und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbas frei! [19] Der war wegen eines in der Stadt vorgefallenen Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis geworfen worden. [20] Nun redete ihnen Pilatus noch einmal zu, weil er Jesus freilassen wollte. [21] Sie aber riefen dagegen und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

[22] Und zum dritten Mal sprach er zu ihnen: Was hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine des Todes würdige Schuld an ihm gefunden. Darum will ich ihn züchtigen und dann freilassen. [23] Sie aber hielten an mit lautem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt werde; und ihr Geschrei und das der obersten Priester nahm überhand. [24] Da entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt werden sollte, [25] und gab ihnen den frei, den sie begehrten, welcher eines Aufruhrs und Mordes wegen ins Gefängnis geworfen worden war; Jesus aber übergab er ihrem Willen.

*Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung*
Mt 27,31-32; Mk 15,20-22; Joh 19,16-17

[26] Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam,

**3** Joh 18,33-37
**4** Joh 19,4; Hebr 7,26
**5** Ps 109,2-4
**6** *Galiläer* 13,1; Apg 5,37
**7** *Herodes* 3,1
**8** *gesehen* 9,9; *Zeichen* Mt 12,38
**9** Ps 38,14-16; Spr 26,4
**10** Joh 19,7
**11** Ps 69,20; Jes 53,3
**12** Apg 4,27
**14** *keine* V. 4; Dan 6,5; Apg 13,28; Hebr 7,26
**16** Apg 3,13; 5,40
**18** Apg 3,14
**20** Mt 27,19; Joh 19,12
**21** Ps 22,13-18
**22** *Was?* V. 14.20
**23** Mt 27,23-25
**24** 2Mo 23,2; Spr 1,10-16
**25** Mt 27,26

**König.** Damit wollten sie indirekt sagen, er führe eine aufrührerische Absicht gegen Rom im Schilde. Das war eine weitere Lüge.

**23,3 Du sagst es.** In Joh 18,33-37 ist die Antwort des Herrn auf diese Frage ausführlicher überliefert.

**23,4 keine Schuld.** Die jüdischen Führer versuchten zwar verzweifelt, ihn anzuklagen, doch Pilatus war sich gewiss, dass Jesus kein Aufrührer war. Aber das aufgebrachte Volk schüchterte ihn ein und so fürchtete er sich, Jesus freizusprechen. Die Auskunft, dass Jesus ein Galiläer war, erleichterte ihn, denn damit hatte er eine Ausrede und konnte ihn zu Herodes schicken (V. 5.6).

**23,7 Herrschaftsgebiet des Herodes.** *S. Anm. zu 13,31.* **sandte er ihn zu Herodes.** Herodes war zum Fest nach Jerusalem gekommen und Pilatus nutzte diese Gelegenheit, sich aus einer politischen Klemme zu befreien, indem er Jesus zu seinem Rivalen sandte. *S. Anm. zu V. 12.*

**23,8 hätte ihn schon längst gern gesehen.** Das Interesse des Herodes an Christus wurde dadurch geschürt, dass Jesus ihn an seinen verstorbenen Kritiker Johannes den Täufer erinnerte (vgl. 9,7-9). Einmal hatte Herodes offenbar gedroht, Jesus umzubringen (13,31-33), doch da Christus sich mehr in Judäa aufhielt als in Galiläa und Peräa (wo Herodes herrschte), war der König nur von Neugier getrieben.

**23,9 gab ihm keine Antwort.** Bei all den verschiedenen Verhören Jesu war Herodes der einzige, dem er jedes Gespräch verweigerte. Vgl. Mt 7,6. Herodes hatte die Wahrheit längst verworfen, als Johannes der Täufer sie ihm sagte. Somit wäre es zwecklos gewesen, hätte der Herr ihm geantwortet. Vgl. Jes 53,7; Ps 38,14.15; 39,2.3.10; 1Pt 2,23.

**23,11 Kriegsleuten.** Seinen Sicherheitskräften. **verachtete.** Herodes nahm die Begegnung mit Christus und die Anklagen gegen ihn zur Gelegenheit, sich zur Belustigung von Pilatus einen Scherz zu erlauben (V. 12). **ein Prachtgewand.** Oder »glänzendes Gewand«. Wahrscheinlich ein anderes Gewand als das aus Mt 27,28, welches ein Militärmantel war. Hier war es ein elegantes Königsgewand. Wahrscheinlich war es ein Stück aus der Garderobe des Herodes, auf das er verzichten konnte.

**23,12 Freundschaft.** Sie gründete sich auf ihre gemeinsame ungerechte und feige Behandlung Jesu.

**23,13 rief … zusammen.** Pilatus wollte Christus für unschuldig erklären (V. 14) und beabsichtigte, sein Urteil möglichst öffentlich auszusprechen. Zweifellos erwartete er, dass er damit die ganze Angelegenheit zu den Akten legen könne.

**23,14.15** Pilatus und Herodes stimmten in dem Urteil überein (vgl. 1Tim 6,13).

**23,16 will ich ihn züchtigen.** Vgl. V. 22. Obwohl Pilatus feststellte, dass er keines Vergehens schuldig war, wollte er ihn geißeln lassen, nur um die Juden zufrieden zu stellen. Doch auch diese äußerst schwere Strafe (*s. Anm. zu Mt 27,26*) konnte sie nicht zufriedenstellen.

**23,17 Er musste ihnen … einen freigeben.** Weil es ein alter jüdischer Brauch war (Joh 18,39). Die Römer achteten diese Tradition.

**23,18 Barabbas.** *S. Anm. zu Mk 15,7.*

**23,21 kreuzige ihn!** Die Kreuzigung war die schmerzhafteste und schändlichste Hinrichtungsform der Römer. *S. Anm. zu Mt 27,31.*

**23,22 zum dritten Mal.** Pilatus bezeugte immer wieder ausdrücklich die Unschuld Jesu (V. 4.14.15). Damit verurteilte er nicht nur die Juden, die den Tod Jesu verlangten, sondern auch sich selbst, weil er den Retter ohne Grund dem Tod übergab.

**23,24 entschied Pilatus.** Pilatus' Reaktion zeigt, wie inkonsequent er war. Sein Wunsch, aus politischen Gründen die Gunst der Juden zu gewinnen, war größer als sein Wunsch, Jesus freizulassen (vgl. V. 20). Der Bericht in Joh 18,39 – 19,16 nennt wesentlich mehr Einzelheiten, wie Pilatus zu der Entscheidung kam, Jesus trotz allem zu verurteilen.

**23,26 Simon von Kyrene.** Alle drei synoptischen Evangelien erwähnen Simon. *S. Anm. zu Mt 27,32; Mk 15,21.*

und legten ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrage.
[27] Es folgte ihm aber eine große Menge des Volkes, und dazu Frauen, die ihn auch beklagten und betrauerten. [28] Da wandte sich Jesus zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch selbst und über eure Kinder! [29] Denn siehe, es kommen Tage, da man sagen wird: Glückselig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! [30] Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! [31] Denn wenn man dies mit dem grünen Holz tut, was wird mit dem dürren geschehen?
[32] Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.

*Die Kreuzigung Jesu*

Mt 27,32-44; Mk 15,21-32; Joh 19,17-27

[33] Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.
[34] Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber sein Gewand und warfen das Los [darüber].

**27** 8,2; Mt 27,55
**28** *weint* 19,41; Joh 20,11-15; Jer 9,9.19
**29** 21,23
**30** Offb 6,16
**31** Spr 11,31; Hes 21,3; 1Pt 4,17
**32** 22,37
**34** *vergib* 6,28; Ps 109,4; Apg 7,60; 1Kor 4,12; *wissen* Apg 3,17; 1Kor 2,7-9; *teilten* Ps 22,19
**35** Hebr 12,2-4; *spotteten* Ps 22,7-9; *Obersten* Jer 5,4-5; *Auserw.* 22,70; Jes 42,1
**36** *Essig* Ps 69,22
**37** V. 3
**38** Joh 19,19-22
**40** 17,34-36; *Fürchtest* Ps 36,2
**41** *gerecht.* Dan 9,14; *Unrechtes* 1Pt 1,19; 2,22; Jes 53,4-6
**42** *gedenke* Ps 8,5; 9,13.19; 25,7; *Königsherr.* Mt 26,64; Joh 18,37
**43** 5,24; Joh 6,37; *Paradies* Mt 10,32; 2Kor 12,4; Phil 1,23
**44** Am 8,9

[35] Und das Volk stand da und sah zu. Und es spotteten auch die Obersten mit ihnen und sprachen: Andere hat er gerettet; er rette nun sich selbst, wenn er der Christus ist, der Auserwählte Gottes! [36] Aber auch die Kriegsknechte verspotteten ihn, indem sie herzutraten und ihm Essig brachten [37] und sprachen: Bist du der König der Juden, so rette dich selbst! [38] Es stand aber auch eine Inschrift über ihm geschrieben in griechischer, lateinischer und hebräischer Schrift: »Dieser ist der König der Juden«.
[39] Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns! [40] Der andere aber antwortete, tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch in dem gleichen Gericht bist? [41] Und wir gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! [42] Und er sprach zu Jesus: Herr, gedenke an mich, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst! [43] Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!

*Der Tod Jesu*

Mt 27,45-56; Mk 15,33-41; Joh 19,28-37

[44] Es war aber um die sechste Stunde, und eine Finsternis kam über das ganze Land bis zur

**23,28 Ihr Töchter Jerusalems.** Es gibt keinen Grund zur Annahme, dass diese Frauen Jünger Jesu waren. Vielleicht waren sie professionelle Klageweiber, die bei jüdischen Todesfällen obligatorisch waren (*s. Anm. zu Mt 9,23*) und wahrscheinlich auch bei besonderen Hinrichtungen ihr Klagegeschrei erhoben. **weint vielmehr über euch selbst.** Die Entgegnung des Herrn war eine prophetische Warnung. Nur Lukas hat diese Worte überliefert.

**23,29 Glückselig sind die Unfruchtbaren.** Es wird eine Zeit kommen, da kinderlose Frauen glücklich geschätzt werden, weil sie keine Kinder haben, deren Tod sie beklagen müssen.

**23,30 sagen.** Ein Zitat aus Hos 10,8. Vgl. Offb 6,16.17; 9,6.

**23,31 grünen Holz … dürren.** Das war wohl ein bekanntes Sprichwort, das hier wahrscheinlich bedeutet: Wenn die Römer schon eine solche Gräueltat an Jesus verübten (das »grüne Holz« – jung, stark und voller Leben), was würden sie dann erst mit der jüdischen Nation tun (dem »dürren Holz« – alt, unfruchtbar und reif zum Gericht)?

**23,32 zwei andere … Übeltäter.** *S. Anm. zu Mt 27,38; Mk 15,27.*

**23,33 Schädelstätte.** In der lateinischen Bibel steht hier Calvaria, was das lat. Äquivalent zu *Golgatha* ist. *S. Anm. zu Mt 27,33; Mk 15,22.* **kreuzigten.** *S. Anm. zu Mt 27,31.*

**23,34 vergib ihnen.** D.h. seinen Peinigern, sowohl den Juden als auch den Römern (vgl. Apg 7,60). Eine Frucht dieses Gebets ist die Errettung tausender Menschen am Pfingsttag in Jerusalem (Apg 2,41). **denn sie wissen nicht, was sie tun.** Sie waren sich der vollen Bedeutung ihrer Freveltat nicht bewusst. Sie erkannten ihn nicht als ihren Messias (Apg 13,27.28). Sie waren blind für das Licht der göttlichen Wahrheit, »denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt« (1Kor 2,8). Doch ihre Unwissenheit bedeutete sicherlich nicht, dass sie Vergebung verdienten. Vielmehr war ihre geistliche Blindheit an sich schon ein Erweis ihrer Schuld (Joh 3,19). Doch das Gebet des Herrn in gerade dem Augenblick, da sie ihn am schändlichsten behandelten, ist ein Ausdruck der grenzenlosen Barmherzigkeit und Gnade Gottes. **warfen das Los.** *S. Anm. zu Mt 27,35; Mk 15,24.*

**23,35 spotteten.** Vgl. Ps 22,7.8.17-19.

**23,36 Essig.** Vgl. Ps 69,22; *s. Anm. zu Mt 27,34.*

**23,38 eine Inschrift.** Alle vier Evangelisten erwähnen diese Inschrift, doch jeder gibt eine etwas andere Variante wieder. Sowohl Lukas als auch Johannes (19,20) schreiben, dass die Inschrift auf Griechisch, Lateinisch und Hebräisch war. Daher geben die vier Evangelien möglicherweise einfach verschiedene Übersetzungen der Inschrift wieder. Noch wahrscheinlicher ist, dass alle vier Evangelisten die Inschrift verkürzt und sinngemäß wiedergeben, wobei jeder einen anderen Teil der vollständigen Inschrift auslässt. Alle vier stimmen mit Markus überein, dass die Inschrift besagte: *Der König der Juden* (Mt 27,37; Mk 15,26; Joh 19,19). Lukas stellt *»dies ist«* voran und Matthäus beginnt mit *»dies ist Jesus«*. Johannes beginnt mit *»Jesus von Nazareth«*. Wenn man alle Varianten zusammenfügt, ergibt sich als vollständige Inschrift: *»Dies ist Jesus von Nazareth, der König der Juden«*.

**23,39 Einer der gehängten Übeltäter.** Mt 27,44 und Mk 15,32 berichten, dass beide Verbrecher Christus zusammen mit der Volksmenge verspotteten. Doch als die Stunden verstrichen, wurde das Gewissen dieses Verbrechers angerührt und er kam zur Buße. Als der reulose Verbrecher seinen Spott wiederholte (V. 39), wies dieser ihn zurecht und weigerte sich, wieder in den Spott einzustimmen.

**23,41 dieser aber hat nichts Unrechtes getan.** Vgl. V. 4.15.22. Sogar der Verbrecher bezeugte die Unschuld Jesu.

**23,42 Herr, gedenke an mich.** Das Gebet des bußfertigen Verbrechers zeugt von seinem Glauben, dass die Seele nach dem Tod weiterlebt, dass Christus das Recht hat, über die Seelen der Menschen zu herrschen und dass Christus bald sein Reich antreten würde, obwohl er kurz vor seinem Tod stand. Mit dieser Bitte, Jesus möge an ihn denken, flehte er um Erbarmen. Das zeigt außerdem, dass der Verbrecher verstand, dass die Gnade Gottes seine einzige Hoffnung war und dass es in der Macht Jesu stand, ihm diese Gnade zu erweisen. Alle diese Einzelheiten zeigen, dass der sterbende Verbrecher wahren Glauben hatte. Daher sicherte Christus in seiner Gnade diesem Mann die Errettung zu (V. 43).

**23,43 Paradies.** Dieses Wort kommt im NT nur zwei weitere Male vor: in 2Kor 12,4 und Offb 2,7. Es bedeutet ursprünglich »Garten« (in der LXX wird es für Eden verwendet), doch in den drei Vorkommen im NT bezieht es sich stets auf den Himmel.

**23,44 sechste Stunde … bis zur neunten Stunde.** Von 12.00 Uhr mittags bis 15.00 Uhr. Lukas verwendete die jüdische Zeitrechnung.

neunten Stunde. [45] Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.
[46] Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte, verschied er.
[47] Als aber der Hauptmann sah, was geschah, pries er Gott und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war gerecht! [48] Und die ganzen Scharen, die herbeigekommen waren zu diesem Schauspiel – als sie sahen, was geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten zurück. [49] Es standen aber alle, die ihn kannten, weit entfernt, auch die Frauen, die ihm von Galiläa her nachgefolgt waren; und sie sahen dies.

*Die Grablegung Jesu*
Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Joh 19,38-42

[50] Und siehe, ein Mann namens Joseph aus Arimathia, einer Stadt der Juden, der ein Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann, [51] der ihrem Rat und Tun nicht zugestimmt hatte, der auch selbst auf das Reich Gottes wartete, [52] dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu; [53] und er nahm ihn herab, wickelte ihn in Leinwand und legte ihn in ein in Felsen gehauenes Grab, worin noch niemand gelegen hatte. [54] Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach an.
[55] Es folgten aber auch die Frauen nach, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren, und sahen sich das Grab an und wie sein Leib hineingelegt wurde. [56] Dann kehrten sie zurück und bereiteten wohlriechende Gewürze und Salben; am Sabbat aber ruhten sie nach dem Gesetz.

**45** Mt 27,51
**46** Joh 10,18; 11,25; Apg 3,15
**47** Mt 27,54
**48** V. 27
**49** Mk 15,40; Ps 38,12
**51** *Reich* V. 42; 9,27
**53** Mt 27,60; Mk 15,46; Joh 19,38
**54** Mt 27,62
**55** V. 49; 8,2
**56** *Gewürze* 24,1; Mk 16,1

**1** 23,56
**2** Mt 28,2; Mk 16,3-4; Joh 20,1
**4** Apg 1,10

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mt 28,1-10; Mk 16,1-11; Joh 20,1-10

**24** Am ersten Tag der Woche aber kamen sie am frühen Morgen zum Grab und brachten die wohlriechenden Gewürze, die sie bereitet hatten und noch etliche mit ihnen. [2] Sie fanden aber den Stein von dem Grab weggewälzt. [3] Und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht. [4] Und es geschah, als sie deswegen ganz ratlos waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlenden Gewändern bei ihnen.

---

*S. Anm. zu Mt 27,45; Mk 15,25.* **Finsternis.** *S. Anm. zu Mk 15,33.* Diese Finsternis konnte keine normale Sonnenfinsternis sein, da der jüdische Kalender von den Mondphasen bestimmt war und das Passah stets auf einen Vollmond fiel. Somit kommt eine Sonnenfinsternis (die nur bei Neumond auftreten kann) nicht in Frage. Diese Finsternis war ein übernatürliches Phänomen.

**23,45 Vorhang.** *S. Anm. zu Mt 27,51.*

**23,46 in deine Hände.** Ein Zitat aus Ps 31,6. Die Art und Weise seines Sterbens entspricht Joh 10,18. Gekreuzigte starben normalerweise einen viel langsameren Tod. Jesus aber war hier souverän und gab einfach seine Seele auf (Joh 10,18; 19,30) und befahl sie Gott an. So hat er »sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht« (Hebr 9,14).

**23,47 der Hauptmann.** *S. Anm. zu Mt 27,54.* **dieser Mensch war gerecht***.* Mt 27,54 und Mk 15,39 überliefern die Aussage des Hauptmanns: »Dieser [Mensch] war der Sohn Gottes«. Entweder gibt Lukas eine gleichbedeutende Aussage wieder oder – was wahrscheinlicher ist – der Hauptmann sagte beides.

**23,48 schlugen sie sich an ihre Brust.** Nur Lukas berichtet von diesem Ausdruck der Gewissensnot und Beklemmung (vgl. 18,13).

**23,49 die Frauen … von Galiläa.** Mt 27,56 und Mk 15,40.41 (*s. Anm. dort*) berichten, dass folgende Frauen dazugehörten: Maria Magdalene (*s. Anm. zu 8,2*); Maria, die Mutter von Jakobus (dem Jüngeren) und Joses; Salome, die Mutter von Jakobus und Johannes und viele andere. Die gleichen Frauen waren bei seiner Grablegung zugegen (V. 55; Mt 27,61; Mk 15,47) und bei seiner Auferstehung (24,1; Mt 28,1; Mk 16,1). Somit waren sie Augenzeugen aller entscheidenden Ereignisse des Evangeliums (vgl. 1Kor 15,3.4).

**23,50 Joseph.** *S. Anm. zu Mt 27,57; Mk 15,43; Joh 19,38.* Alle vier Evangelisten erwähnen ihn. Markus und Lukas identifizieren ihn als Mitglied des Sanhedrins und nur Lukas bemerkt, dass er dem Urteil des Hohen Rates nicht zugestimmt hatte (V. 51).

**23,51 auf das Reich Gottes wartete.** D.h. er glaubte an den Anspruch Jesu. Joh 19,38 bezeichnet ihn als geheimen Jünger.

**23,53 ein in Felsen gehauenes Grab.** Joseph war wohlhabend und hatte das Grab zweifellos für seine eigene Familie errichtet, doch es war bisher ungenutzt geblieben. Dass Christus dort begraben wurde, war eine wunderbare Erfüllung von Jes 53,9.

**23,54 Rüsttag.** Der Freitag vor dem Sabbat.

**23,55 sahen … wie sein Leib hineingelegt wurde.** Joh 19,39 zufolge brachte Nikodemus hundert Pfund Gewürze und Aloe (die er wahrscheinlich beschafft hatte, während Joseph mit Pilatus um den Leib Jesu verhandelte) und er und Joseph wickelten den Leichnam mit den Gewürzen in Leintücher. Diese Frauen aus Galiläa kannten die Judäer Joseph und Nikodemus wahrscheinlich nicht. Schließlich hatten beide Männer mit den führenden Juden zu tun, die sich gemeinsam gegen Jesus verschworen hatten (V. 50; Joh 3,1). Deshalb »kehrten sie zurück« (d.h. sie gingen nach Hause), um ihre eigenen Gewürze und Duftstoffe zu bereiten (V. 56). Der Leichnam Jesu musste vor Sonnenuntergang (der Sabbatbeginn) im Grab untergebracht sein und so wurden sie mit der Einbalsamierung nicht rechtzeitig fertig. Mk 16,1 sagt, dass sie noch weitere Gewürze kauften, »als der Sabbat vorüber war«, d.h. am Samstag nach Sonnenuntergang. Dann kehrten sie am Sonntagmorgen mit den Gewürzen zum Grab zurück (24,1), in der Erwartung, die Aufgabe zu Ende zu führen, die durch den beginnenden Sabbat unterbrochen worden war.

**24,1 brachten die wohlriechenden Gewürze.** *S. Anm. zu 23,55.* Die Frauen erwarteten nicht, Christus als Auferstandenem zu begegnen, sondern hatten einfach vor, den Leichnam fertig einzubalsamieren. *S. Anm. zu Mk 16,1.*

**24,2 den Stein von dem Grab weggewälzt.** Mt 28,2-4 berichtet, dass ein Erdbeben geschah und ein Engel den Stein wegrollte. Die römischen Wachen wurden vor Angst ohnmächtig. Markus, Lukas und Johannes erwähnen die Wachen nicht. Das heißt, dass sie wahrscheinlich flohen, nachdem sie aufgewacht waren und das leere Grab sahen.. Kurz darauf müssen die Frauen am Grab eingetroffen sein.

**24,4 zwei Männer.** Engel. Nur Lukas erwähnt beide (*s. Anm. zu Mk 16,5*). Markus spricht nur von dem einen, der für beide sprach. Solche geringfügigen Unterschiede in den Evangelienberichten sind alle erklärbar. Hier eine Zusammenfassung der Ereignisse der Auferstehung, die aus allen vier Evangelien zusammengestellt wurde: Als die Frauen sahen, dass der Stein vom Grab weggerollt war, gingen sie ins Grab hinein und stellten fest, dass es leer war (V. 3). Während sie noch im Grab waren, erschienen plötzlich die Engel (V. 4; Mk 16,5). Der Engel, der das Wort führte, erinnerte sie an die Verheißungen des Herrn (V. 6-8) und schickte die Frauen dann zu Petrus und den anderen Jüngern, um ihnen zu berichten, dass Jesus auferstanden war (Mt 28,7.8; Mk 16,7.8). Die Frauen befolgten diese Aufforderung (V. 9-11). Die Jünger waren zunächst skeptisch (V. 11), liefen aber zum Grab. Johannes kam zuerst dort an (Joh 20,4), aber Petrus ging als erster tatsächlich ins Grab (Joh 20,6). Sie sahen, dass die Leinentücher unversehrt, aber leer dort lagen, was bewies, dass Jesus auferstanden war (V. 12; Joh 20,6-8). Sofort darauf gingen die Jünger weg (V. 12; Joh 20,10). Inzwischen kehrte Maria Mag-

[5] Da sie nun erschraken und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen diese zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? [6] Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden! Denkt daran, wie er zu euch redete, als er noch in Galiläa war, [7] und sagte: »Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen«.
[8] Da erinnerten sie sich an seine Worte, [9] und sie kehrten vom Grab zurück und verkündigten das alles den Elfen und allen Übrigen. [10] Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, die dies den Aposteln sagten, sie und die Übrigen mit ihnen. [11] Und ihre Worte kamen ihnen vor wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht. [12] Petrus aber stand auf und lief zum Grab, bückte sich und sah nur die leinenen Tücher daliegen; und er ging nach Hause, voll Staunen über das, was geschehen war.

*Die Jünger von Emmaus*
Mk 16,12-13

[13] Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag zu einem Dorf namens Emmaus, das von Jerusalem 60 Stadien entfernt war. [14] Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschehnissen. [15] Und es geschah, während sie miteinander redeten und sich besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. [16] Ihre Augen aber wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.
[17] Und er sprach zu ihnen: Was habt ihr unterwegs miteinander besprochen, und warum seid ihr so traurig? [18] Da antwortete der eine, dessen Name Kleopas war, und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, der nicht erfahren hat, was dort geschehen ist in diesen Tagen? [19] Und er sprach zu ihnen: Was? Sie sprachen zu ihm: Das mit Jesus, den Nazarener, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; [20] wie ihn unsere obersten Priester und führenden Männer ausgeliefert haben, dass er zum Tode verurteilt und gekreuzigt wurde. [21] Wir aber hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte. Ja, bei alledem ist heute schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist!
[22] Zudem haben uns auch einige Frauen aus unserer Mitte in Verwirrung gebracht; sie waren am Morgen früh beim Grab, [23] fanden seinen Leib nicht, kamen und sagten, sie hätten sogar eine Erscheinung von Engeln gesehen, welche sagten, er lebe. [24] Und etliche der Unsrigen gingen hin zum Grab und fanden es so, wie es auch die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber haben sie nicht gesehen.
[25] Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! [26] Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? [27] Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht.
[28] Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie wan-

**5** *Lebenden* Apg 2,24; Offb 1,18
**6** *Denkt* V. 44; 18,31-33
**7** 9,22; 18,31
**8** Joh 2,19-22; 12,16
**9** V. 22
**10** 8,2-3; Mk 15,40-41
**11** 1Mo 45,26; Hi 9,16; Apg 26,8
**13** V. 18
**15** V. 36; Mt 18,20
**16** V. 31; Joh 20,14; 21,4
**17** *traurig* 5,35; Ps 42,4-7; Joh 16,20-22; 20,15
**19** Joh 3,2; Apg 2,22
**20** Apg 3,13-15
**21** 1,68-69; 2,25-29.38
**22** V. 9-11
**24** Joh 20,2-10.29
**25** Joh 14,9; Mt 22,29
**26** *erleiden* V. 44.46; 9,22; Joh 3,14; 12,24.27; Apg 17,3; Hebr 9,22; *Herrlichkeit* Hebr 10,12; 1Pt 1,11
**27** V. 44; Apg 3,22-24; 10,43; 26,22
**28** Mk 6,48

dalena zum Grab zurück und stand weinend davor, als plötzlich Christus ihr erschien (Joh 20,11-18). Das war seine erste Erscheinung (Mk 16,9). Irgendwann kurz darauf erschien er auch den anderen Frauen auf dem Weg (Mt 28,9.10). Später an diesem Tag erschien er zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (V. 13-32) sowie dem Petrus (V. 34). Für eine chronologische Auflistung aller Erscheinungen des Auferstandenen *s. Anm. zu V. 34.*

**24,6 wie er zu euch redete … in Galiläa.** *S. Anm. zu 9,22; 18,31-33.*

**24,9 allen übrigen.** D.h. den anderen Jüngern, die größtenteils aus Galiläa stammten und die zum Passah in Jerusalem waren.

**24,10 Maria Magdalena.** *S. Anm. zu 8,2.* Sie war die erste, die Jesus als Auferstandenen sah (Mk 16,9; Joh 20,11-18). *S. Anm. zu V. 4.* **Johanna.** Ihr Ehemann war der Verwalter von Herodes. *S. Anm. zu 8,3.* **Maria, die Mutter des Jakobus.** *S. Anm. zu Mt 27,56.* **die übrigen.** Frauen, die nirgends näher identifiziert werden (vgl. 23,49.55).

**24,11 Märchen.** Die Kunde der Auferstehung erschien ihnen als Unsinn.

**24,12 Petrus … lief.** Johannes lief zusammen mit Petrus und kam sogar als erster am Grab an (Joh 20,4). **leinenen Tücher.** Die leere Hülle der Tücher, in denen der Leichnam gelegen hatte.

**24,13 zwei von ihnen.** Sie gehörten offensichtlich nicht zu den elf Jüngern. In V. 18 erfahren wir, dass einer von ihnen Kleopas hieß. **Emmaus.** Dieser Ort wird nirgends sonst in der Bibel erwähnt. Seine Lage ist nicht bekannt, doch die Tradition besagt, es sei eine heute unter dem Namen Kubeibeh bekannte Stadt etwa 11 km nordwestlich von Jerusalem.

**24,16 Ihre Augen aber wurden gehalten.** Gott verhinderte, dass sie ihn erkannten.

**24,18 Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem.** Die Kreuzigung Jesu hatte sich bereits in ganz Jerusalem so herumgesprochen, dass die zwei entsetzt waren, dass er davon offenbar nichts wusste.

**24,21 Wir aber hofften.** Sie hatten auf ein sofortiges irdisches Reich gehofft. Als Jesus gekreuzigt wurde, rangen sie offenbar mit Zweifeln, ob er wirklich der Messias war, der zur Herrschaft kommen sollte. Doch hielten sie ihn immer noch für einen wahren Propheten (V. 19). **der dritte Tag.** Vielleicht schwingt in diesen Worten ein leichter Hoffnungsschimmer mit. Ihnen waren bereits Gerüchte über seine Auferstehung zu Ohren gekommen (V. 22-24). Vielleicht erinnerte sich Kleopas an die Verheißungen des Herrn aus 9,22 und 18,33. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass er auf diese Weise sein Erstaunen ausdrückte, dass dieser Fremde noch nicht die Neuigkeit kannte, die während der letzten drei Tage in Jerusalem in aller Munde gewesen war.

**24,24 etliche der Unsrigen.** Petrus und Johannes (*s. Anm. zu V. 12*). **ihn selbst aber haben sie nicht gesehen.** Das stimmte. Kleopas und sein Begleiter wussten offenbar noch nichts davon, dass Jesus Maria Magdalena erschienen war (*s. Anm. zu V. 4*).

**24,26 Musste nicht.** D.h. »war das nicht notwendig?«. Die Prophezeiungen im AT sprachen oft von einem leidenden Knecht Jahwes (*s. Anm. zu V. 27*).

**24,27 bei Mose und bei allen Propheten.** Vers 44 nennt eine dreifache Unterteilung der Bibel, hier steht eine Kurzform, die dasselbe besagt. **in allen Schriften.** Gemäß der unergründlichen Weisheit der Vorsehung Gottes ist uns nicht überliefert, wie Jesus die messianischen Prophezeiungen des AT auslegte. Doch seine Auslegung umfasste zweifellos eine Erklärung des alttestamentlichen Opfersystems, denn dieses war voller Vorbilder und Symbole auf sein Leiden und Sterben. Außerdem wird er sie auf die wichtigsten prophetischen Abschnitte über die Kreuzigung hingewiesen haben, wie z.B. Ps 16,9-11; 22; 69; Jes 52,14-53,12; Sach 12,10; 13,7. Darüber hinaus hat er ihnen sicherlich die wahre Bedeutung von Bibelstellen erklärt wie 1Mo 3,15; 4Mo 21,6-9; Ps 16,10; Jer 23,5.6; Dan 9,26, sowie zahllose weitere messianische Prophezeiungen, insbesondere solche, die auf seinen Tod und seine Auferstehung hinweisen.

derten; und er gab sich den Anschein, als wollte er weitergehen. [29] Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt! Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.

[30] Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen. [31] Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen. [32] Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Weg, und als er uns die Schriften öffnete?

[33] Und sie standen auf in derselben Stunde und kehrten nach Jerusalem zurück und fanden die Elf und ihre Gefährten versammelt, [34] die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und er ist dem Simon erschienen! [35] Und sie selbst erzählten, was auf dem Weg geschehen war, und wie er von ihnen am Brotbrechen erkannt worden war.

*Jesus erscheint den Jüngern*
Mt 28,16-20; Mk 16,14-18; Joh 20,19-29

[36] Während sie aber davon redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! [37] Aber bestürzt und voll Furcht meinten sie, einen Geist zu sehen. [38] Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum steigen Zweifel auf in euren Herzen?

**29** 1Mo 19,2-3; 32,26
**30** 9,16; 22,19
**31** *Augen* V. 16; Joh 20,13-16
**32** *Brannte* Ps 39,4; *redete* Joh 7,46; Jes 50,4; *öffnete* 4,21-22
**33** Joh 20,19
**34** 22,32
**36** Joh 20,26
**39** Joh 20,20.27
**41** *glaubten* 1Mo 45,26
**43** Apg 10,41
**44** *geredet* V. 6-7; *Moses* 1Mo 3,15; 5Mo 18,15; Jes 53; Sach 13,7; Apg 13,27; *Psalmen* Ps 2; 16; 22; 69; 110
**45** Ps 119,18; Joh 20,22; 2Kor 4,6
**46** 1Kor 15,4
**47** Apg 5,31; Jes 49,6; Apg 3,26
**48** Apg 1,8.22
**49** Joh 15,26; Apg 1,4; 2,1-4

[39] Seht an meinen Händen und meinen Füßen, dass ich es bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich es habe! [40] Und indem er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.

[41] Da sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? [42] Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Wabenhonig. [43] Und er nahm es und aß vor ihnen.

*Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums*
Apg 1,8

[44] Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht. [45] Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, [46] und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, [47] und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem. [48] Ihr aber seid Zeugen hiervon! [49] Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!

---

**24,30 nahm er das Brot.** Ein gewöhnlicher Ausdruck, der bedeutet, ein Mahl gemeinsam einzunehmen (V. 35).

**24,31 wurden ihnen die Augen geöffnet.** Von Gott. Bis zu diesem Augenblick hatte Gott sie in seiner Souveränität daran gehindert, Jesus zu erkennen (vgl. V. 16). Sein Auferstehungsleib war verherrlicht und sah anders aus als vorher (s. die Beschreibung durch Johannes in Offb 1,13-16). Das erklärt sicherlich, warum selbst Maria ihn zuerst nicht erkannte (vgl. Joh 20,14-16). Doch hier war es Gott, der sie aktiv daran hinderte, ihn zu erkennen, bis er sie verließ. **er verschwand vor ihnen.** Sein Auferstehungsleib war zwar real und greifbar (Joh 20,27) und er konnte damit sogar normale Nahrung aufnehmen (V. 42.43), aber dennoch hatte er bestimmte Eigenschaften, die zeigen, dass es ein verherrlichter Leib war, der auf geheimnisvolle Weise anders war (vgl. 1Kor 15,35-54; Phil 3,21). Christus konnte leiblich erscheinen und wieder verschwinden, wie wir es in dieser Begebenheit sehen. Sein Leib konnte feste Gegenstände durchdringen, wie z.B. die Grabtücher (*s. Anm. zu V. 12*) oder die Wände und Türen eines verschlossenen Raums (Joh 20,19.26). Er konnte offenbar große Entfernungen in einem kurzen Augenblick zurücklegen, denn als diese Jünger wieder in Jerusalem ankamen, war Christus bereits dem Petrus erschienen (V. 34). Dass er leibhaftig in den Himmel auffuhr, zeigt, dass sein Auferstehungsleib bereits für den Himmel bestimmt war. Und doch war es sein Leib – derselbe Leib, der im Grab gelegen hatte und der dort fehlte und der sogar noch seine Erkennungszeichen trug wie die Wundmale der Nägel (Joh 20,25-27). Er war weder ein Geistwesen noch eine körperlose Erscheinung.

**24,34 dem Simon erschienen.** Vgl. 1Kor 15,5-8. Die Bibel erwähnt mindestens zehn verschiedene Erscheinungen Christi zwischen der Auferstehung und der Himmelfahrt. Er erschien folgenden Personen: 1.) Maria Magdalena am Grab (Mk 16,9; Joh 20,11-18); 2.) den Frauen auf dem Weg (Mt 28,9.10); 3.) den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (V. 13-32); 4.) Petrus (V. 34); 5.) zehn der elf Jünger, wobei Thomas fehlte (V. 36-43; Mk 16,14; Joh 20,19-25); 6.) acht Tage später den elf Jüngern einschließlich Thomas (Joh 20,26-31); 7.) sieben Jüngern am Ufer des Sees Genezareth (Joh 21,1-25); 8.) mehr als fünfhundert Jüngern, wahrscheinlich auf einem Berg in Galiläa (1Kor 15,6; *s. Anm. zu Mt 28,16*); 9.) Jakobus (1Kor 15,7); und 10.) den Aposteln bei der Himmelfahrt (Apg 1,3-11). Nach seiner Himmelfahrt erschien er Paulus (1Kor 15,8). Seine nächste Erscheinung wird in Herrlichkeit sein (Mt 24,30).

**24,36 trat Jesus selbst in ihre Mitte.** Die Türen waren geschlossen und verriegelt (Joh 20,19). *S. Anm. zu V. 31.*

**24,39 Seht an meinen Händen und meinen Füßen.** Er zeigte ihnen die Nägelmale, um ihnen zu beweisen, dass er es wirklich war. Vgl. Joh 20,27.

**24,41-43** *S. Anm. zu V. 31.* Vgl. Apg 10,41.

**24,44 im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen.** D.h. im ganzen AT. *S. Anm. zu V. 27.*

**24,45 Da öffnete er ihnen das Verständnis.** Zweifellos belehrte er sie aus dem Alten Testament, wie er es zuvor auf dem Weg nach Emmaus getan hatte (*s. Anm. zu V. 27*). Doch der Hauptgedanke dieses Ausdrucks ist der, dass er ihren Verstand übernatürlich erleuchtete, damit sie die Wahrheiten verstanden, die er ihnen erklärte. Einst konnten sie es nicht verstehen (9,45), doch jetzt sahen sie es klar und deutlich (vgl. Ps 119,18; Jes 29,18.19; 2Kor 3,14-16).

**24,46-53** Dieser Abschnitt enthält mehrere Gedanken, die zu Beginn der Apostelgeschichte wiederholt werden. Dazu gehören Jesu Leiden und Auferstehung (V. 46; Apg 1,3); die Botschaft von Buße und Sündenvergebung (V. 47; Apg 2,38); die Jünger als seine Zeugen (V. 48; Apg 1,8); die Verheißung vom Vater (V. 49; Apg 1,4); das Verweilen in Jerusalem (V. 49; Apg 1,4) und der Beginn der dortigen Evangeliumsverkündigung (V. 47; Apg 1,8); Kraft vom Himmel (V. 49; Apg 1,8); die Himmelfahrt Jesu (V. 51; Apg 1,9-11); die Rückkehr der Jünger nach Jerusalem (V. 52; Apg 1,12) und ihr Zusammenkommen im Tempel (V. 53; Apg 2,46).

**24,46 So steht es geschrieben.** Im AT. *S. Anm. zu V. 27.*

**24,47** Das war »der Missionsbefehl« (vgl. Mt 28,19.20; Mk 16,15).

**24,49 die Verheißung meines Vaters.** D.h. der Heilige Geist (Joh 14,26; 15,26; vgl. Joel 3,1.2; Apg 2,1-4).

*Die Himmelfahrt Jesu Christi*
Mk 16,19-20; Apg 1,9-12

[50] Er führte sie aber hinaus bis in die Nähe von Bethanien und hob seine Hände auf und segnete sie. [51] Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgehoben in den Himmel. [52] Und sie warfen sich anbetend vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; [53] und sie waren allezeit im Tempel und priesen und lobten Gott. Amen.

**50** *Bethan.* Joh 11,1; *segnete* Mk 10,16; 3Mo 9,22
**51** Apg 1,9
**52** *nieder* Mt 28,17; Joh 20,28; *Freude* Apg 8,39
**53** Apg 2,46; 1Th 5,18

**24,50 Bethanien.** *S. Anm. zu 19,29; Mk 11,1.*

**24,51 wurde aufgehoben in den Himmel.** D.h. sichtbar. Bisher war Christus als Auferstandener vor ihren Augen einfach verschwunden (V. 31), doch dieses Mal sahen sie ihn in den Himmel auffahren. Vgl. Apg 1,9-11.

**24,52 sie warfen sich anbetend vor ihm nieder.** Eine Ausdruck der Anbetung. Da er nun ihren Verstand geöffnet hatte (*s. Anm. zu V. 45*), verstanden sie die volle Wahrheit seiner Gottheit ohne Verdunkelungen oder Unklarheit oder Zweifel. Vgl. Mt 28,9; Joh 20,28; siehe im Gegensatz dazu Mt 28,17.

**24,53 im Tempel.** Der Tempel war der erste Versammlungsort der Gemeinde (Apg 2,46; 5,21.42). Dort waren Räume unter den Säulengängen des Vorhofs, die für solche Zusammenkünfte zur Verfügung standen.

*Das Evangelium nach*

# Johannes

**Titel**

Der Titel des vierten Evangeliums setzt das Vorbild der anderen Evangelien fort, ursprünglich wurde es als »nach Johannes« bezeichnet. Wie bei den übrigen Evangelien wurde der Zusatz »das Evangelium« später hinzugefügt.

**Autor und Abfassungszeit**

Obgleich der Name des Verfassers im Evangelium nicht auftaucht, wurde er durch die Überlieferungen der frühen Gemeinde deutlich und übereinstimmend als der Apostel Johannes identifiziert. Der frühe Kirchenvater Irenäus (ca. 130-200 n. Chr.) war ein Jünger Polykarps (ca. 70-160 n. Chr.), welcher wiederum ein Jünger des Apostels Johannes war. Auf der Autorität Polykarps basierend bezeugte er, dass Johannes das Evangelium im fortgeschrittenen Alter während seines Aufenthaltes in Ephesus in Kleinasien schrieb (*Gegen die Häretiker* 2.22.5; 3.1.1). Nach Irenäus nahmen alle Kirchenväter an, dass Johannes der Verfasser dieses Evangeliums war. Clemens von Alexandria (ca. 150-215 n. Chr.) schrieb, dass Johannes im Bewusstsein der Tatsachen der anderen Evangelien und durch das Wirken des Heiligen Geistes ein »geistliches Evangelium« abfasste (s. Eusebius' *Kirchengeschichte* 6.14.7).

Bedeutsame innere Kennzeichen des Evangeliums bestätigen die Überlieferung der frühen Kirche. Während die synoptischen Evangelien (Mt, Mk, Lk) den Apostel Johannes ungefähr 20-mal namentlich erwähnen (Parallelstellen eingeschlossen), wird sein Name im Johannes-Evangelium nicht direkt genannt. Stattdessen bevorzugt es der Verfasser, sich selbst als den Jünger zu bezeichnen, »den Jesus liebte« (13,23; 19,26; 20,2; 21,7.20). Das völlige Fehlen der direkten Erwähnung des Namens von Johannes ist bemerkenswert, wenn man die wichtige Rolle beachtet, die andere genannte Jünger in diesem Evangelium spielen. Doch die wiederkehrende Kennzeichnung seiner Person als der Jünger, »den Jesus liebte« – wodurch Johannes die Verwendung seines Namens bewusst umging – spiegelt seine Demut wider und veranschaulicht seine Beziehung zu seinem Herrn. Die Erwähnung seines Namens war nicht erforderlich, da seine ursprüngliche Leserschaft deutlich verstand, dass er der Verfasser des Evangeliums war. Wenn man zudem vor allem das Material aus Kap. 20 und 21 analysiert, wird deutlich, dass sich die Auswahl des Jüngers, »den Jesus liebte«, auf den Apostel Johannes beschränkt (z.B. 21,24; vgl. 21,2). Wäre das Evangelium von jemand anderem als dem Apostel Johannes verfasst worden, hätte er den Namen des Johannes nicht ausgelassen, da der Schreiber ansonsten genau auf die Erwähnung der Namen anderer Personen im Buch achtete.

Die Anonymität der Verfasserschaft des Evangeliums bekräftigt die Beweisführung, dass Johannes der Autor war, denn nur eine Person mit seiner bekannten und herausragenden Autorität als Apostel wäre in der Lage gewesen, ein Evangelium zu schreiben, welches sich in Form und Inhalt so merklich von den anderen Evangelien unterschied und dennoch einmütig von der frühen Kirche angenommen wurde. Im Gegensatz dazu lehnte die Kirche apokryphische Evangelien ab, die seit Mitte des 2. Jhdts. fälschlicherweise Aposteln zugeschrieben wurden oder anderen berühmten Personen, welche mit Jesus in enger Verbindung standen.

Johannes und Jakobus, sein älterer Bruder (Apg 12,2), waren als die Söhne des Zebedäus bekannt (Mt 10,2-4), und Jesus gab ihnen den Namen »Donnersöhne« (Mk 3,17). Johannes war ein Apostel (Lk 6,12-16) und einer der drei engsten Vertrauten Jesu (zusammen mit Petrus und Jakobus – vgl. Mt 17,1; 26,37); zudem war er ein Augenzeuge des irdischen Dienstes Jesu, an welchem er auch teilhatte (1Joh1,1-4). Nach der Himmelfahrt des Herrn wurde Johannes zu einer der »Säulen« in der Jerusalemer Gemeinde (Gal 2,9). Er diente zusammen mit Petrus (Apg 3,1; 4,13; 8,14), bis er nach Ephesus ging (die Überlieferung sagt, dass dies vor der Zerstörung Jerusalems geschah), von wo er sein Evangelium schrieb und die Römer ihn nach Patmos ins Exil schickten (Offb 1,9). Außer dem nach ihm benannten Evangelium verfasste Johannes die drei Johannesbriefe und die Offenbarung (Offb 1,1).

Da die Aufzeichnungen einiger Kirchenväter andeuten, dass Johannes noch in hohem Alter schrieb und er die Synoptiker kannte, datieren viele sein Evangelium auf eine Zeit nach den anderen Evangelien, allerdings noch vor der Niederschrift der drei Johannesbriefe und der Offenbarung. Johannes schrieb sein Evangelium ca. 80-90 n. Chr., etwa 50 Jahre nachdem er Augenzeuge des irdischen Dienstes Jesu gewesen war.

**Hintergrund und Umfeld**

Wichtig für Johannes' Hintergrund und Umfeld ist die Tatsache, dass er die synoptischen Evangelien laut Überlieferung kannte. Anscheinend schrieb er sein Evangelium, um einen einzigartigen Beitrag zur Lebensbeschreibung des Herrn zu verfassen (»ein geistliches Evangelium«) und um die Berichte von Matthäus, Markus und Lukas teilweise zu ergänzen.

Die einzigartigen Merkmale des Evangeliums bestätigen diese Absicht: Erstens, liefert Johannes eine große Menge einmaligen Materials, das in den anderen Evangelien nicht zu finden ist. Zweitens gibt er häufig Informationen, die zum Verständnis von Begebenheiten in den Synoptikern beitragen. Beispielsweise beginnen die Synoptiker mit dem Wirken Jesu in Galiläa und lassen erahnen, dass Jesus seinen Dienst bereits vorher an anderer Stelle aufgenommen hatte (z.B. Mt 4,12; Mk 1,14). Johannes gibt die Antwort, indem er schreibt, dass Jesus schon in Judäa (Kap. 3) und Samaria (Kap. 4) diente. In Mk 6,45, nach der Speisung der 5.000, nötigte Jesus seine Jünger, über den See von Galiläa nach Bethsaida zu fahren. Johannes liefert den Grund. Die Leute standen im Begriff, Jesus aufgrund seiner wundersamen Brotvermehrung zum König zu machen; er aber wollte ihre falschen Motive umgehen (6,26). Drittens liefert Johannes von allen Evangelien die tiefgründigsten Informationen über Gott. Das Johannes-Evangelium beinhaltet z.B. einen äußerst theologischen Prolog (1,1-18), ein größeres Maß an didaktischem Material und Diskursen im Verhältnis zu den erzählenden Passagen (z.B. 3,13-17) und den größten Anteil der Lehre über den Heiligen Geist (z.B. 14,16.17.26; 16,7-14). Obwohl Johannes sich der synoptischen Evangelien bewusst war und mit dieser Kenntnis im Sinn sein Evangelium gestaltete, war er von ihren Informationen nicht abhängig. Unter der Inspiration des Heiligen Geistes verwertete er bei der Abfassung des Evangeliums vielmehr seine eigenen Erinnerungen als Augenzeuge (1,14; 19,35; 21,24).

Das Evangelium nach Johannes ist das einzige der vier Evangelien, das eine präzise Aussage über die Absicht des Verfassers macht (20,30.31). Er erklärt: »Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen« (20,31). Daher hat das Evangelium im Wesentlichen eine zweifache Absicht: eine evangelistische und eine apologetische. Die evangelistische Absicht wird durch die Tatsache bestätigt, dass das Wort »glauben« etwa 100-mal im Evangelium vorkommt (die Synoptiker benutzen den Begriff weniger als halb so oft). Johannes verfasste sein Evangelium, um seinen Lesern Gründe für den rettenden Glauben zu liefern und ihnen die Folge des Glaubens zuzusichern – nämlich den Empfang der Gabe des ewigen Lebens (1,12).

Die apologetische Absicht ist eng mit dem evangelistischen Ziel verbunden. Johannes schrieb, um seine Leserschaft von der wahren Identität Jesu als dem menschgewordenen Gott zu überzeugen, dessen göttliches und menschliches Wesen in einer Person vollkommen vereint war – in dem verheißenen Christus (»Messias«) und Erlöser der Welt (z.B. 1,41; 3,16; 4,25.26; 8,58). Er formte sein ganzes Evangelium um acht »Zeichen« oder Beweise herum, die bestätigen, dass Jesu wahre Identität zum Glauben führt. Die erste Hälfte seines Werkes konzentriert sich auf sieben wundersame Zeichen, die ausgewählt wurden, um die Person Christi zu offenbaren und Glauben hervorzurufen: 1.) Verwandlung von Wasser in Wein (2,1-11); 2.) Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten (4,46-54); 3.) Heilung eines Lahmen (5,1-18); 4.) Speisung der Volksmengen (6,1-15); 5.) Wandeln auf dem Wasser (6,16-21); 6.) Heilung eines Blinden (9,1-41); und 7.) die Auferweckung des Lazarus (11,1-57). Das achte Zeichen ist der wundersame Fischfang (21,6-11) nach der Auferstehung Jesu.

### Historische und lehrmäßige Themen

In Übereinstimmung mit den evangelistischen und apologetischen Absichten des Johannes findet sich die Hauptbotschaft des Evangeliums in 20,31: »Jesus ist der Christus, der Sohn Gottes.« Daher konzentriert sich das Buch auf die Person und das Werk Christi. Die drei vorherrschenden Worte (»Zeichen«, »Glauben« und »Leben«) in 20,30.31 werden im ganzen Evangelium immer wieder betont, um das Thema der Errettung in ihm nachdrücklich zu untermauern, was zuerst im Prolog dargelegt wird (1,1-18; vgl. 1Joh1,1-4) und im Verlauf des Evangeliums auf verschiedene Weise wiederholt zum Ausdruck kommt (z.B. 6,35.48; 8,12; 10,7.9; 10,11-14; 11,25; 14,6; 17,3). Zusätzlich schildert Johannes, wie Menschen auf Jesus Christus reagierten, und berichtet von der Errettung, die er ihnen anbot. Das Evangelium konzentriert sich zusammenfassend auf: 1.) Jesus ist das Wort, der Messias und der Sohn Gottes, 2.) der der Menschheit die Gabe der Errettung bringt, 3.) die das Angebot ihrerseits entweder annimmt oder ablehnt.

Johannes führt zudem bestimmte gegenüberstellende Unterthemen auf, die sein Hauptthema stützen. Er verwendet Dualismen (Leben und Tod, Licht und Finsternis, Liebe und Hass, Himmel und Hölle), um unerlässliche Informationen über die Person und das Werk Christi weiterzugeben und die Notwendigkeit des Glaubens an ihn hervorzuheben (z.B. 1,4.5.12.13; 3,16-21; 12,44-46; 15,17-20).

Wir finden auch sieben entschiedene »Ich bin«-Aussagen, die Jesus als Gott und Messias kennzeichnen (6,35; 8,12; 10,7.9; 10,11.14; 11,25; 14,6; 15,1.5).

### Herausforderungen für den Ausleger

Weil Johannes seinen Bericht in einem klaren und einfachen Stil abfasste, könnte man die Tiefe des Evangeliums unterschätzen. Da das Johannes-Evangelium ein »geistliches« Evangelium ist (s. Autor und Abfassungszeit), vermittelt er tiefgehende Wahrheiten. Der Leser muss das Buch unter Gebet sorgfältig studieren, um die unermesslichen Reichtümer geistlicher Schätze zu entdecken, die der Apostel unter der Führung des Heiligen Geistes (14,26; 16,13) in seinem Evangelium so liebevoll bereitgestellt hat.

Die Chronologie des Johannes-Evangeliums stellt im Vergleich mit den Synoptikern eine Herausforderung dar, besonders in Bezug auf die Zeit des letzten Passahmahls (13,2). Während in den synoptischen Evangelien

das letzte Passahmahl des Herrn mit den Jüngern am Donnerstagabend stattfindet (am 14. Nisan) und Jesus am Freitag gekreuzigt wurde, behauptet das Johannes-Evangelium, dass die Juden das Prätorium nicht betraten, »damit sie nicht unrein würden, sondern das Passah essen könnten« (18,28). Somit hatten die Jünger das Passah am Donnerstagabend gegessen, die Juden aber nicht. Tatsächlich behauptet Johannes (19,14), dass Jesu Prozess und Kreuzigung am Rüsttag vor dem Passah stattfand und nicht nach dem Essen des Passahs, so dass Christus mit dem Prozess und der Kreuzigung am Freitag eigentlich gleichenzeitig mit der Schlachtung des Passahlammes geopfert wurde (19,14). Die Frage ist, warum die Jünger das Passahmahl am Donnerstag aßen?

Die Antwort liegt in der unterschiedlichen jüdischen Berechnung des Tagesanfangs und -endes. Von Josephus, der Mischna und anderen alt-jüdischen Quellen erfahren wir, dass die Juden in Nord-Palästina die Tage von Sonnenaufgang bis Sonnenaufgang berechneten. Dieses Gebiet beinhaltete auch die Region Galiläa, in der Jesus und die Jünger, mit Ausnahme von Judas, aufgewachsen waren. Anscheinend benutzten die meisten – wenn nicht sogar alle – Pharisäer diese Zeiteinteilung. Doch die Juden im Süden, dessen Zentrum Jerusalem war, berechneten die Tage von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang. Da alle Priester notwendigerweise in Jerusalem oder in der Nähe lebten, wie auch die meisten Sadduzäer, hatten sie sich die südliche Zeiteinteilung angeeignet.

Ohne Zweifel sorgte dieser Unterschied manchmal für Verwirrung, aber er brachte auch praktische Vorteile mit sich. Somit war es während der Passahzeit z.B. rechtmäßig, das Mahl an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu halten, was zur Folge hatte, dass vier anstatt nur zwei Stunden für die Tempelopfer zur Verfügung standen. Diese Scheidung der Tage bewirkte möglicherweise auch eine Reduzierung der regionalen und religiösen Konflikte zwischen den beiden Gruppen.

Auf dieser Grundlage sind die scheinbaren Widersprüche in den Evangelien leicht zu erklären. Als Galiläer betrachteten Jesus und die Jünger den Sonnenaufgang am Donnerstag als den Beginn des Passahtages und den Sonnenaufgang am Freitag als dessen Ende. Die jüdischen Führer, die Jesus inhaftierten und vor Gericht stellten, waren hauptsächlich Priester und Sadduzäer, für die der Passahtag mit dem Sonnenuntergang am Donnerstag begann und mit dem Sonnenuntergang am Freitag endete. Durch diesen Unterschied, der durch Gottes souveräne Vorsehung zuvor festgelegt wurde, konnte Jesus das letzte Passahmahl mit seinen Jüngern rechtmäßig halten und dennoch am Passahtag geopfert werden.

Wiederum ist ersichtlich, wie Gott in souveräner und großartiger Weise für die präzise Erfüllung seines Erlösungsplanes sorgte. Jesus war alles andere als das Opfer der bösen Intrigen des Menschen, und noch weniger das Opfer von Umständen. Jedes von ihm gesprochene Wort und alle seine Handlungen wurden von Gott geführt und sichergestellt. Selbst die Worte und Taten anderer gegen ihn wurden von Gott kontrolliert. Vergleiche z.B. 11,49-52; 19,11.

## Gliederung

I. Die Menschwerdung des Sohnes Gottes (1,1-18)
   A. Seine ewige Existenz (1,1.2)
   B. Sein Wirken vor der Menschwerdung (1,3-5)
   C. Sein Vorläufer (1,6-8)
   D. Seine Verwerfung (1,9-11)
   E. Seine Aufnahme durch die Menschen (1,12.13)
   F. Seine Gottheit (1,14-18)
II. Vorstellung des Sohnes Gottes (1,19 – 4,54)
   A. Vorstellung durch Johannes den Täufer (1,19-34)
      1. Vor den religiösen Führern (1,19-28)
      2. Bei der Taufe Christi (1,29-34)
   B. Vorstellung vor den Jüngern des Johannes (1,35-51)
      1. Andreas und Petrus (1,35-42)
      2. Philippus und Nathanael (1,43-51)
   C. Vorstellung in Galiläa (2,1-12)
      1. Erstes Zeichen: Wasser wird zu Wein (2,1-10)
      2. Die Jünger glauben (2,11.12)
   D. Vorstellung in Judäa (2,13 – 3,36)
      1. Reinigung des Tempels (2,13-25)
      2. Belehrung des Nikodemus (3,1-21)
      3. Predigt von Johannes dem Täufer (3,22-36)

- E. Vorstellung in Samaria (4,1-42)
  1. Zeugnis vor der samaritischen Frau (4,1-26)
  2. Zeugnis vor den Jüngern (4,27-38)
  3. Zeugnis vor den Samaritern (4,39-42)
- F. Vorstellung in Galiläa (4,43-54)
  1. Aufnahme durch die Galiläer (4,43-45)
  2. Zweites Zeichen: Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten (4,46-54)

III. Widerstand gegen den Sohn Gottes (5,1 – 12,50)
- A. Widerstand während des Festes in Jerusalem (5,1-47)
  1. Drittes Zeichen: Heilung des Gelähmten (5,1-9)
  2. Verwerfung durch die Juden (5,10-47)
- B. Widerstand während des Passahs (6,1 – 71)
  1. Viertes Zeichen: Speisung der 5.000 (6,1-14)
  2. Fünftes Zeichen: Wandeln auf dem Wasser (6,15-21)
  3. Diskurs über das Brot des Lebens (6,22-71)
- C. Widerstand auf dem Laubhüttenfest (7,1 – 10,21)
  1. Der Widerstand (7,1 – 8,59)
  2. Sechstes Zeichen: Heilung eines Blinden (9,1 – 10,21)
- D. Widerstand auf dem Fest der Tempelweihe (10,22-42)
- E. Widerstand in Bethanien (11,1 – 12,11)
  1. Siebtes Zeichen: Auferweckung des Lazarus (11,1-44)
  2. Beschluss der Pharisäer, Christus zu töten (11,45-57)
  3. Maria salbt Christus (12,1-11)
- F. Widerstand in Jerusalem (12,12-50)
  1. Triumphaler Einzug (12,12-22)
  2. Diskurs über Glauben und Verwerfung (12,23-50)

IV. Vorbereitung der Jünger durch den Sohn Gottes (13,1 – 17,26)
- A. Im Obersaal (13,1 – 14,31)
  1. Fußwaschung (13,1-20)
  2. Ankündigung des Verrats (13,21-30)
  3. Diskurs über den Weggang Christi (13,31 – 14,31)
- B. Auf dem Weg zum Garten (15,1 – 17,26)
  1. Belehrung der Jünger (15,1 – 16,33)
  2. Gebet Jesu für seine Jünger (17,1-26)

V. Die Tötung des Sohnes Gottes (18,1 – 19,37)
- A. Die Verwerfung Christi (18,1 – 19,16)
  1. Seine Festnahme (18,1-11)
  2. Seine Gerichtsprozesse (18,12 – 19,16)
- B. Die Kreuzigung Christi (19,17-37)

VI. Auferstehung des Sohnes Gottes (19,38 – 21,23)
- A. Grablegung Christi (19,38-42)
- B. Auferstehung Christi (20,1-10)
- C. Erscheinungen des auferstandenen Christus (20,11 – 21,23)
  1. Vor Maria Magdalena (20,11-18)
  2. Vor den Jüngern ohne Thomas (20,19-25)
  3. Vor den Jüngern mit Thomas (20,26-29)
  4. Aussage über die Absicht des Evangeliums (20,30.31)
  5. Vor den Jüngern (21,1-14)
  6. Vor Petrus (21,15-23)

VII. Abschluss (21,24.25)

*Das Wort wurde Fleisch*

1Joh 1,1-3; Kol 1,15-17; Hebr 1,1-12; Offb 19,13; 1Tim 3,16

**1** Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. [2] Dieses war im Anfang bei Gott. [3] Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. [4] In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. [5] Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

[6] Es war ein Mensch, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. [7] Dieser kam zum Zeugnis,

**1** Offb 19,13; Röm 9,5; Phil 2,6; Joh 17,5; *Anfang* 1Mo 1,1; Ps 90,2
**3** Ps 33,6
**4** Ps 36,10; 1Joh 5,11
**5** Mt 4,16; Ps 18,29
**6** Lk 3,2-4
**7** Apg 19,4

**1,1-18** Diese Verse bilden den Prolog, in dem viele der grundlegenden Themen angekündigt werden, die Johannes im weiteren Verlauf behandelt, besonders das Hauptthema, dass »Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist« (V. 12-14.18; vgl. 20,31). Wir finden hier mehrere Schlüsselbegriffe (z.B. Leben, Licht, Zeugnis, Herrlichkeit), die im ganzen Evangelium wiederholt auftauchen. Der Rest des Evangeliums führt das Thema des Prologs weiter aus, wie das ewige »Wort« Gottes, Jesus der Messias und Sohn Gottes, Fleisch wurde und unter den Menschen diente, so dass alle, die an ihn glauben, errettet würden. Obwohl Johannes den Prolog mit dem einfachsten Vokabular des NTs abfasste, besitzen die enthaltenen Wahrheiten größtmögliche Tiefe. Sechs grundlegende Wahrheiten über Christus als den Sohn Gottes werden im Prolog vermittelt: 1.) die ewige Existenz Christi (V. 1-3); 2.) die Fleischwerdung Christi (V. 4.5); 3.) der Vorläufer Christi (V. 6-8); 4.) der unerkannte Christus (V. 9-11); 5.) der allmächtige Christus (V. 12.13); und 6.) die Herrlichkeit Christi (V. 14-18).

**1,1 Im Anfang.** Dies steht im Gegensatz zu 1Joh1,1, wo Johannes einen ähnlichen Ausdruck verwendet (»von Anfang«), um sich auf den Beginn des Dienstes Jesu und das Predigen seines Evangeliums zu beziehen. Hier jedoch findet sich eine Parallele zu 1Mo 1,1, wo der gleiche Ausdruck benutzt wird. Johannes verwendete den Ausdruck im absoluten Sinne, um von dem Anfang des zeitlichen materiellen Universums zu sprechen. **war.** Das Verb hebt die ewige Existenz des »Wortes« hervor – die ewige Existenz Jesu Christi. Bevor es das Universum gab, existierte die zweite Person der göttlichen Dreieinheit, d.h. er existierte schon immer (vgl. 8,58). Dieses Wort wird im Gegensatz zu dem in V. 3 verwendeten Ausdruck »was entstanden ist« benutzt, womit ein Anfang in der Zeit angedeutet wird. Aufgrund des Hauptthemas des Johannes, dass Jesus Christus ewiger Gott ist, die zweite Person der göttlichen Dreieinheit, enthält sein Evangelium keinen Stammbaum wie bei Matthäus und Lukas. In Bezug auf sein Menschsein besaß Jesus einen menschlichen Stammbaum, hinsichtlich seiner Gottheit jedoch nicht. **das Wort.** Johannes leiht sich den Begriff »Wort« nicht nur aus dem Vokabuklar des ATs, sondern auch aus der gr. Philosophie. Dort wurde der Begriff im Wesentlichen ohne Bezug auf eine Person verwendet und deutete auf einen »göttlichen Grund« hin, auf etwas »Geistiges« oder auch auf »Weisheit«. Johannes füllte den Begriff jedoch ausschließlich mit alttestamentlicher und christlicher Bedeutung (z.B. 1Mo 1,3, wo das Wort Gottes die Welt erschuf; Ps 33,6; 107,20; Spr 8,27, wo Gott sich durch sein Wort in der Schöpfung, in seiner Weisheit und in der Errettung machtvoll darstellt) und bezog es auf eine Person, auf Jesus Christus. Der Gebrauch in der gr. Philosophie bildet somit nicht den Hintergrund in Johannes' Gedanken. Der Begriff »Wort« dient absichtlich als eine Art Brückenwort, um nicht nur Juden zu erreichen, sondern auch die unerretteten Griechen. Johannes wählte diesen Begriff, da er sowohl Juden als auch Griechen vertraut war. **das Wort war bei Gott.** Das Wort war als die zweite Person der Dreieinheit seit aller Ewigkeit in vertrauter Gemeinschaft mit Gott, dem Vater. Doch obwohl das »Wort« den Glanz des Himmels und die Ewigkeit mit dem Vater genoss (Jes 6,1-13; vgl. 12,41; 17,5), gab es seinen himmlischen Status bereitwillig auf, nahm Menschengestalt an und erlitt den Kreuzestod (*s. Anm. zu Phil 2,6-8*). **war Gott.** Der gr. Satzbau betont, dass das Wort das ganze Wesen und alle Merkmale der Gottheit besaß – d.h., dass Jesus, der Messias, vollkommen Gott war (vgl. Kol 2,9). Sogar in seiner Menschwerdung, als er sich selbst entleerte, hörte er nicht auf, Gott zu sein, stattdessen nahm er eine reale menschliche Natur und einen menschlichen Körper an und verzichtete freiwillig darauf, die Merkmale seiner Gottheit in Unabhängigkeit von seinem Menschsein auszuüben.

**1,3 Alles ist durch dasselbe entstanden.** Durch Jesus Christus hat Gott, der Vater, das ganze Universum geschaffen (Kol 1,16.17; Hebr 1,2).

**1,4.5 Leben … Licht … Finsternis.** Johannes macht den Leser mit gegenüberstellenden Themen bekannt, die im ganzen Evangelium auftauchen. »Leben« und »Licht« sind Eigenschaften des »Wortes«, die nicht nur die Personen der Gottheit gemeinsam haben (5,26), sondern auch die Menschen, die das Evangelium von Jesus Christus annehmen (8,12; 9,5; 10,28; 11,25; 14,6). Johannes benutzt das Wort »Leben« etwa 36-mal in seinem Evangelium, weitaus häufiger als in jedem anderen Buch des NTs. In erweitertem Sinne bezieht es sich nicht nur auf physisches und zeitliches Leben, welches der Sohn der geschaffenen Welt durch seine Beteiligung an der Schöpfung verliehen hat (V. 3), sondern insbesondere auch auf das geistliche und ewige Leben, das durch den Glauben an ihn geschenkt wird (3,15; 17,3; Eph 2,5). In der Schrift sind »Licht« und »Finsternis« sehr vertraute Bilder. In intellektueller Hinsicht spricht »Licht« von der biblischen Wahrheit, während »Finsternis« für Irrtum oder Unwahrheit steht (vgl. Ps 119,105; Spr 6,23). Im moralischen Sinne meint »Licht« Heiligkeit oder Reinheit (1Joh1,5), wohingegen sich »Finsternis« auf Sünde oder Missetat bezieht (3,19; 12,35.46; Röm 13,11-14; 1Th 5,4-7; 1Joh1,6; 2,8-11). »Finsternis« besitzt eine spezielle Bedeutung hinsichtlich des Teufels (und seines dämonischen Gefolges), der über die gegenwärtige Welt des geistlich Bösen herrscht (1Joh5,19). Er ist »der Fürst, der in der Luft herrscht«, der geistliche Finsternis und Rebellion gegen Gott verursacht (Eph 2,2). Johannes verwendet den Begriff »Finsternis« 14-mal (achtmal in seinem Evangelium und sechsmal in 1Joh) – da es insgesamt nur 17-mal im NT vorkommt, erscheint es beinahe wie ein exklusives Wort des Johannes. Bei Johannes haben »Licht« und »Leben« ihre spezielle Bedeutung in Bezug auf Jesus Christus, dem »Wort« (V. 9; 9,5; 1Joh1,5-7; 5,12.20).

**1,5 begriffen.** Das Wort »bezwungen« würde der Bedeutung dieses Ausdrucks im Kontext näher kommen. Finsternis ist nicht in der Lage, das Licht zu überwältigen oder zu besiegen. So wie eine einzige Kerze einen dunklen Raum einnehmen kann, werden die Mächte der Finsternis durch die Person und den Kreuzestod des Sohnes bezwungen (vgl. 19,11a).

**1,6 von Gott gesandt.** Als Vorläufer Jesu sollte Johannes von ihm zeugen als dem Messias und Sohn Gottes. Mit dem Dienst des Johannes endeten die »400 Jahre des Schweigens« zwischen dem Ende des ATs und dem Beginn der ntl. Zeit, in denen Gott sich nicht offenbarte. **Johannes.** Der Name »Johannes« bezieht sich in diesem Evangelium immer auf Johannes den Täufer, niemals auf den Apostel Johannes. Der Verfasser dieses Evangeliums nennt ihn lediglich »Johannes« ohne den Zusatz »der Täufer« und unterscheidet sich dadurch von den anderen Evangelien, in denen diese zusätzliche Bezeichnung als Identifizierung gebraucht wird (Mt 3,1; Mk 1,4; Lk 7,20). Zudem gibt sich der Apostel Johannes (oder der Sohn des Zebedäus) im Evangelium nirgendwo direkt mit seinem Namen zu erkennen, obwohl er einer der drei engsten Weggefährten Jesu war (Mt 17,1). Ein solches Auslassen ist ein starkes Argument für die Verfasserschaft des Apostels Johannes und dafür, dass seine Leser sehr wohl wussten, dass er das Evangelium abfasste, welches seinen Namen trägt. Weitere Informationen über Johannes den Täufer finden sich in Mt 3,1-6; Mk 1,2-6; Lk 1,5-25.57-80.

**1,7 Zeugnis … Zeugnis zu geben.** Den Ausdrücken »Zeugnis« oder »Zeugnis geben« wird in diesem Evangelium eine besondere Aufmerksamkeit zuteil; sie geben die Gerichtssprache des ATs wieder, wo die Wahrheit einer Sache durch mehrere Zeugen bestätigt werden musste (8,17.18; vgl. 5Mo 17,6; 19,15). Nicht nur Johannes der Täufer bezeugte, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes sei (V. 19-34; 3,27-30; 5,35), es gab zudem noch weitere Zeugen: 1.) die samaritische Frau (4,29); 2.)

um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. [8] Nicht er war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht.
[9] Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. [10] Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. [11] Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. [12] Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; [13] die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
[14] Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

**8** V. 31; 3,28
**9** Lk 2,32; Hi 25,3
**10** 1Kor 2,7-8
**11** Apg 13,27
**12** Apg 17,31; Gal 3,26; 1Joh 3,1
**13** Eph 1,5.13; Jak 1,18; 1Joh 5,1
**14** *Fleisch* Gal 4,4; 1Tim 3,16; Jes 40,5; *Herrlichkeit* 17,5.24; Kol 2,9-10

die Werke Jesu (10,25); 3.) der Vater (5,32-37); 4.) das AT (5,39.40); 5.) die Volksmenge (12,17) und 6.) der Heilige Geist (15,26.27). **damit alle durch ihn glaubten.** »Ihn« bezieht sich nicht auf Christus, sondern auf Johannes, der das Mittel zum Zeugnis über Christus war. Die Absicht dieses Zeugnisses war, dass die Menschen an Jesus Christus als den Erretter der Welt glauben würden.

**1,8 Nicht er war das Licht.** Während Johannes der Täufer der Übermittler des Glaubens war, ist Jesus Christus der Gegenstand des Glaubens. Obgleich die Person und der Dienst Johannes des Täufers äußerst wichtig war (Mt 11,11), war er lediglich der Vorläufer, der das Kommen des Messias ankündigte. Viele Jahre nach Johannes' Dienst und Tod gab es noch immer Menschen, die seine untergeordnete Rolle nicht verstanden hatten (Apg 19,1-3).

**1,9 Das wahre Licht … sollte in die Welt kommen.** In der Fußnote der unrevidierten sowie auch der revidierten Elberfelder Bibel wird folgende mögliche Übersetzung wiedergegeben: »Das jeden Menschen, der in die Welt kommt, erleuchtet.« Die Aussage in der Luther-Bibel entspricht dieser Fußnote. Die Übersetzung – die sich im laufenden Text der beiden Elberfelder Bibeln und auch in der hier verwendeten Schlachter Bibel findet – ist jedoch ebenso möglich, da sich die Worte »sollte in die Welt kommen« in grammatikaler Hinsicht sowohl auf »Licht« als auch auf »jeden Menschen« beziehen kann. Hierdurch wird die Menschwerdung Jesu Christi betont (V. 14; 3,16). **welches jeden Menschen erleuchtet.** Durch Gottes souveräne Macht besitzt jeder Mensch genügend Licht, um verantwortlich zu sein. Gott hat dem Menschen in der Schöpfung und im menschlichen Gewissen das von Gott Erkennbare geoffenbart. Die Folge der allgemeinen Offenbarung Gottes ist jedoch nicht die Errettung, sondern entweder die Hinführung zum vollkommenen Licht Jesu Christi oder in die Verdammung derer, die dieses »Licht« verwerfen (*s. Anm. zu Röm 1,19.20; 2,12-16*). Das Kommen Jesu Christi war die Erfüllung und Verkörperung des Lichtes, welches Gott in das Herz des Menschen gelegt hatte. **die Welt.** Der elementare Sinn dieses gr. Wortes, das u.a. die Bedeutung von »Zierde« oder »Verzierung« beinhaltet, wird in 1Pt 3,3 mit dem Wort »Schmuck« wiedergegeben. Im NT kommt es insgesamt 185-mal vor, wobei Johannes eine besondere Vorliebe für diesen Ausdruck hatte und ihn 78-mal in seinem Evangelium, 24-mal in den drei Johannesbriefen und dreimal in der Offenbarung gebrauchte. Johannes verleiht ihm unterschiedliche Bedeutungen: 1.) das physikalische geschaffene Universum (V. 9; vgl. V. 3; 21,24.25); 2.) die allgemeine Menschheit (3,16; 6,33.51; 12,19) und 3.) das von Satan beherrschte unsichtbare geistliche System des Bösen und alles, was im Widerstand zu Gott, seinem Wort und seinem Volk steht (3,19; 4,42; 7,7; 14,17.22.27.30; 15,18.19; 16,8.20.33; 17,6.9.14; vgl. 1Kor 1,21; 2Kor 4,4; 2Pt 1,4; 1Joh5,19). Die letzte Bedeutung stellt den neuen und wichtigen Gebrauch des Ausdrucks im NT dar, der im Johannes-Evangelium überwiegt. In den meisten Fällen hat dies Wort bei Johannes einen entschieden negativen Unterton.

**1,11 sein Eigentum … die Seinen.** »Sein Eigentum« bezieht sich auf die Menschheit im Allgemeinen, während der Ausdruck »die Seinen« für das jüdische Volk steht. Weil das »Wort« der Schöpfer ist, gehört ihm die Welt als Eigentum; doch die Welt erkannte ihn wegen ihrer geistlichen Blindheit nicht einmal (vgl. ebenso V. 10). Johannes verwendet den Ausdruck »die Seinen« in einem engergefassten Sinn, um sich auf Jesu menschliche Abstammung, auf das jüdische Volk, zu beziehen. Obwohl sie die Schriften besaßen, die von seiner Person und seinem Kommen erzählten, nahmen die Juden ihn nicht auf (Jes 65,2.3; Jer 7,25). Die Verwerfung des verheißenen Messias durch die Juden wird im Johannes-Evangelium besonders betont (12,37-41).

**1,12.13** Diese Verse stehen im Kontrast zu V. 10.11. Johannes schwächt die radikale Verwerfung des Messias ab durch die Hervorhebung eines gläubigen Überrestes. Es ist wie eine Vorschau auf das gesamte Buch, da die ersten zwölf Kapitel die Verwerfung Christi darstellen, während *Kap.* 13-21 sich auf den gläubigen Überrest konzentrieren, der ihn aufnahm.

**1,12 Allen aber, die ihn aufnahmen … denen, die an seinen Namen glauben.** Der zweite Satzteil beschreibt den ersten. Ihn, der das Wort Gottes ist, aufzunehmen, bedeutet, seine Ansprüche anzuerkennen, ihm zu glauben und sich ihm folglich in Treue zu ergeben. **gab.** Das Wort betont die Gnade Gottes, die das Geschenk der Errettung beinhaltet (vgl. Eph 2,8-10). **Anrecht.** Jene, die Jesus, »das Wort«, aufnehmen, erhalten das Recht, den erhabenen Titel »Kinder Gottes« führen zu dürfen. **seinen Namen.** Der Name bezeichnet den Charakter der Person. *S. Anm. zu 14,13.14.*

**1,13 aus Gott.** Die Seite Gottes bei der Errettung: Letzten Endes ist es nicht der Wille eines Menschen, der zur Errettung führt, sondern der Wille Gottes (vgl. 3,6-8; Tit 3,5; 1Joh2,29).

**1,14 das Wort wurde Fleisch.** Obwohl Christus, da er Gott ist, nicht geschaffen wurde und ewig existiert (*s. Anm. zu V. 1*), betont das Wort »wurde«, dass er Menschengestalt annahm (vgl. Hebr 1,1-3; 2,14-18). Das ist mit Sicherheit die tiefgründigste aller Wahrheiten, denn sie bedeutet, dass der Unendliche zu etwas Endlichem wurde; der Ewige wurde der Zeit unterworfen; der Unsichtbare wurde sichtbar; der Übernatürliche beschränkte sich auf das Natürliche. In der Menschwerdung hörte er jedoch nicht auf, Gott zu sein, sondern wurde zu Gott im Fleisch, gemeint ist unverminderte Gottheit in der Gestalt eines Menschen (1Tim 3,16). **wohnte.** Eig.: »ein Zelt aufschlagen« oder »in einem Zelt leben«. Der Ausdruck erinnert an das Zelt im AT, wo Gott seinem Volk begegnete, bevor der Tempel gebaut wurde (2Mo 25,8). Es wurde das »Zelt der Begegnung« genannt (2Mo 33,7; »Zelt des Zeugnisses« – LXX), wo »der HERR aber mit Mose von Angesicht zu Angesicht redete, wie ein Mann mit seinem Freunde redet« (2Mo 33,11). Im NT wollte Gott, indem er Mensch wurde, unter seinem Volk in weitaus persönlicherer Weise wohnen. Als das Zelt im AT fertig war, erfüllte die Herrlichkeitswolke des Herrn das ganze Bauwerk (2Mo 40,34; vgl. 1Kö 8,10). Als das »Wort« Fleisch wurde, war die herrliche Gegenwart der Gottheit in ihm verkörpert (vgl. Kol 2,9). **wir sahen seine Herrlichkeit.** Obwohl die menschliche Gestalt seine Gottheit verschleiert haben mochte, erhalten wir in den Evangelien einen Einblick in seine göttliche Majestät. Auf dem Berg der Verklärung sahen die Jünger etwas von seiner Herrlichkeit (Mt 17,1-8). Christi Herrlichkeit wurde nicht nur in sichtbarer Weise angedeutet, sondern auch in geistlicher Hinsicht. Sie sahen, wie er Wesensmerkmale Gottes zeigte (Gnade, Güte, Barmherzigkeit, Weisheit, Wahrheit etc.; vgl. 2Mo 33,18-23). **eine Herrlichkeit als … vom Vater.** Jesus zeigte in seiner Gottheit die gleiche wesenhafte Herrlichkeit wie der Vater. Sie sind eins in ihrem Wesen (vgl. 5,17-30; 8,19; 10,30). **Eingeborenen.** Der Ausdruck »Eingeborenen« ist eine falsche Übersetzung des gr. Wortes. Das Wort stammt nicht von dem Begriff, der »zeugen« bedeutet, sondern beinhaltet vielmehr den Gedanken »des einzig Geliebten«. Deshalb trägt er die Idee von vollkommener Einzigartigkeit in sich, einer Liebe wie für keinen anderen. Durch dies Wort betont Johannes den einzigartigen Charakter der Beziehung zwischen Gott, dem Vater, und Gott, dem Sohn (vgl. 3,16.18; 1Joh4,9). Es deutet nicht die Herkunft an, sondern vielmehr die einmalige Stellung; so wurde es z.B. für Isaak

*Das Zeugnis Johannes des Täufers*
Mt 3,1-12; Lk 3,15-18; Mal 3,1

[15] Johannes legte Zeugnis ab von ihm, rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich. [16] Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade. [17] Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. [18] Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.
[19] Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: Wer bist du? [20] Und er bekannte es und leugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin nicht der Christus! [21] Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Und er sprach: Ich bin's nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! [22] Nun sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben: Was sagst du über dich selbst? [23] Er sprach: Ich bin *»Die Stimme eines Rufenden, die [ertönt] in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!«*, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. [24] Die Gesandten gehörten aber zu den Pharisäern. [25] Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?
[26] Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt; [27] dieser ist's, der nach

**15** *kommt* Mk 1,7; *eher* V. 1; 8,58
**16** *Fülle* Kol 1,19; *Gnade* Eph 1,7
**17** *Gesetz* Mal 3,22; *Gnade* Ps 85,10-11
**18** *gesehen* 14,9-10; Mt 11,27; 1Tim 6,16
**19** Lk 3,15
**20** 3,28-36
**21** Lk 1,17; Mal 3,23-24
**23** Mk 1,3; Jes 40,3
**24** *Pharis.* 3,1-2; 7,47-49; Apg 23,6-8
**25** Mt 21,23; Apg 4,5-7
**26** *mitten* V. 14-15
**27** Mk 1,7

gebraucht (Hebr 11,17), der Abrahams zweiter Sohn war (Ismael war der Erstgeborene; vgl. 1Mo 16,15 mit 1Mo 21,2.3). **voller Gnade und Wahrheit.** Johannes hatte wahrscheinlich 2Mo 33.34 im Sinn. In dieser Begebenheit bat Mose, dass Gott ihm seine Herrlichkeit zeigen möge. Der Herr erwiderte Mose, er werde all seine »Güte« an ihm vorbeiziehen lassen, und als er vorüberzog, erklärte Gott: »Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue« (2Mo 33,18.19; 34,5-7). Diese Merkmale der Herrlichkeit Gottes heben die Güte des Wesens Gottes hervor – besonders in Bezug auf die Errettung. Jesus zeigte als Jahwe im AT (8,58; »bin ich«) die gleichen göttlichen Merkmale wie in der Zeit des NTs, als er unter den Menschen wohnte (Kol 2,9).

**1,15** Das Zeugnis Johannes des Täufers erhärtet die Aussage des Apostels Johannes bezüglich der ewigen Existenz des fleischgewordenen »Wortes« (vgl. V. 14).

**1,16 Gnade um Gnade.** Dieser Ausdruck hebt den großen Reichtum der Gnade hervor, den Gott der Menschheit erwiesen hat, besonders den Gläubigen (Eph 1,5-8; 2,7).

**1,17.18** Indem sie die Wahrheit von V. 14 bekräftigen, bilden diese Verse am Ende des Prologs einen abschließenden Kontrast. Das durch Mose gegebene Gesetz war kein Erweis der Gnade Gottes, sondern zeigte vielmehr die heiligen Forderungen Gottes auf. Das Gesetz war Gottes Mittel, um dem Menschen seine Ungerechtigkeit vor Augen zu führen, und ihm dadurch die Notwendigkeit eines Erlösers – Jesus Christus – deutlich zu machen (Röm 3,19.20; Gal 3,10-14.21-26). Außerdem offenbarte das Gesetz nur einen Teil der Wahrheit und war von vorbereitender Art. Die Realität oder die vollständige Wahrheit dessen, worauf das Gesetz hinwies, kam durch die Person Jesu Christi.

**1,18 der im Schoß des Vaters ist.** Diese Aussage spricht von der gegenseitigen Vertrautheit, von der Liebe und dem Wissen der Gottheit (13,23; Lk 16,22.23). **Aufschluss ... gegeben.** Theologen haben von diesem Ausdruck die Worte »Exegese« oder »auslegen« hergeleitet. So meint Johannes, dass alles, was Jesus ist und tut, Aufschluss gibt über das, was Gott ist und tut. Er legt es uns aus (14,8-10).

**1,19-37** In diesen Versen liefert Johannes das erste von vielen Zeugnissen, um zu beweisen, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist – damit berührt er sein Hauptthema (20,30.31). Das Zeugnis des Johannes wurde an drei verschiedenen Tagen drei unterschiedlichen Gruppen gegeben (vgl. V. 29.35.36). Jedes Mal sprach er anders über Christus und betonte unterschiedliche Aspekte. Die Vorkommnisse in diesen Versen ereigneten sich in den Jahren 26/27 n. Chr., ein paar Monate nach der Taufe Jesu durch Johannes (vgl. Mt 3,13-17; Lk 3,21.22). (Der Herr Jesus wurde einige Jahre vor dem Jahr Null geboren.)

**1,19 Johannes.** Johannes, der in eine Priesterfamilie hineingeboren wurde, gehörte zum Stamm Levi (Lk 1,5). Er begann seinen Dienst im Jordantal etwa im Alter von 29 oder 30 Jahren. Mutig verkündete er die Notwendigkeit der Buße und der Vorbereitung auf das Kommen des Messias. Er war der Cousin Jesu Christi und diente als sein prophetischer Vorläufer (Mt 3,3; Lk 1,5-25.36). **die Juden von Jerusalem.** Damit könnte der Sanhedrin gemeint sein, das Führungsgremium des jüdischen Volkes. Der Sanhedrin wurde von der hohenpriesterlichen Familie kontrolliert, daher waren die Gesandten natürlich Priester und Leviten, die ein Interesse am Dienst des Johannes besaßen, sowohl an seiner Botschaft als auch an seiner Taufe.

**1,20 Ich bin nicht der Christus!** Einige dachten, Johannes sei der Messias (Lk 3,15-17). **Christus.** Der Ausdruck »Christus« ist das gr. Äquivalent zum hebr. Wort »Messias«.

**1,21 Bist du Elia?** Maleachi 4,5 (*s. Anm. dort*) verheißt, dass der Prophet Elia zurückkommen werde, bevor der Messias sein irdisches Königreich errichtet. Sie fragten, ob Johannes der Vorläufer des Messias und somit der Elia sei. Der Engel, der Johannes' Geburt ankündigte, sagte, dass Johannes »im Geist und in der Kraft Elias« vor Jesus hergehen werde (Lk 1,17). Das deutete an, dass nicht buchstäblich Elia, sondern jemand anders die Prophezeiung erfüllen könnte. Gott sandte Johannes, der wie Elia war, d.h. jemand, der den gleichen Dienst, die gleiche Kraft und eine ähnliche Persönlichkeit hatte (2Kö 1,8; vgl. Mt 3,4). Hätten sie Jesus als Messias angenommen, wäre diese Prophezeiung durch Johannes erfüllt worden (*s. Anm. zu Mt 11,14; Mk 9,13; Lk 1,17; Offb 11,5.6*). **Bist du der Prophet?** Das ist ein Hinweis auf 5Mo 18,15-18, wo vorhergesagt wird, dass Gott einen großen Propheten wie Mose hervorbrächte, der als seine Stimme dienen würde. Während zur Zeit des Johannes einige meinten, diese Prophezeiung bezöge sich auf einen anderen Vorläufer des Messias, wendet das NT (Apg 3,22.23; 7,37) diese Stelle auf Jesus an.

**1,23** Johannes zitierte Jes 40,3 und wendete es auf sich selbst an (vgl. Mt 3,3; Mk 1,3; Lk 3,4). Im ursprünglichen Kontext von Jes 40,3 hörte der Prophet eine Stimme mit der Aufforderung, einen Weg durch die östliche Wüste zu bahnen, so dass der Gott Israels sein Volk aus dem babylonischen Exil nach Hause führen konnte. Dieser Ruf war ein prophetisches Bild, das die letzte und größte Rückkehr Israels zu seinem Gott andeutete, eine Rückkehr aus geistlicher Finsternis und Entfremdung in der geistlichen Erlösung durch den Messias (vgl. Röm 11,25-27). Demütig verglich Johannes sich mit einer Stimme anstatt mit einer Person und richtete dadurch die Aufmerksamkeit allein auf Christus (vgl. Lk 17,10).

**1,25 taufst.** Da Johannes sich lediglich mit einer Stimme identifiziert hatte (V. 23), kam die Frage auf, mit welcher Autorität er taufte. Das AT brachte das Kommen des Messias mit Buße und geistlicher Reinigung in Verbindung (Hes 36.37; Sach 13,1). Johannes lenkte die Aufmerksamkeit auf seine Stellung als Vorläufer des Messias; er verwendete eine traditionelle Proselytentaufe als Symbol dafür, dass Juden ebenso wie Heiden erkennen mussten, dass sie die Erlösung Gottes nicht besaßen. Auch sie benötigten geistliche Reinigung und Vorbereitung (Buße – Mt 3,11; Mk 1,4; Lk 3,7.8) für das Kommen des Messias. Eine Erklärung der Bedeutung der Taufe des Johannes *s. Anm. zu Mt 3,6.11.16.17*.

**1,27** Die Worte Johannes des Täufers führen das Thema der Prä-Existenz des Messias aus dem Prolog weiter (V. 6-8.15) und beweisen eine außergewöhnliche Demut. Bei jeder dieser Begegnungen, als Johannes

mir kommt, der vor mir gewesen ist; und ich bin nicht würdig, ihm den Schuhriemen zu lösen. [28] Dies geschah in Bethabara, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

*Das Lamm Gottes*

1Joh 2,2; 2Mo 12,1-13; 1Pt 1,19; 1Kor 5,7; Offb 5,6-10; Mt 3,13-17

[29] Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! [30] Das ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich. [31] Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar würde, darum bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen.

[32] Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm. [33] Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft. [34] Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist. [35] Am folgenden Tag stand Johannes wiederum da und zwei seiner Jünger. [36] Und indem er auf Jesus blickte, der vorüberging, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes!

*Die ersten Jünger*

Joh 17,6; 6,44-45

[37] Und die beiden Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach. [38] Als aber Jesus sich umwandte und sie nachfolgen sah, sprach er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sprachen zu ihm: Rabbi (das heißt übersetzt: »Lehrer«), wo wohnst du? [39] Er spricht zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

[40] Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den beiden, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. [41] Dieser findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (das heißt

**28** 10,40
**29** *Lamm* 1Kor 5,7; 2Mo 29,38-43; Jes 53,7; Offb 5,6-10; *Sünde* Apg 13,38; Eph 1,7; Hebr 9,28; 1Joh 2,2; Offb 1,5
**30** V. 15
**31** V. 7
**32** Mk 1,10
**33** *Geist* 3,34; Jes 11,2; Apg 1,5
**34** V. 49; Lk 3,22; 1Joh 4,14
**36** V. 29; 1Kor 2,2
**37** Offb 14,4
**38** 12,21; Jes 57,15; Ps 27,8
**39** *Kommt* 21,12; Jes 45,19-20
**40** 6,8; Mk 1,16
**41** Lk 8,39; *gefunden* Hl 3,4; Spr 8,17

---

die Möglichkeit hatte, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, richtete er sie stattdessen auf den Messias. Johannes ging mit seiner Behauptung soweit, dass er, anders als ein Sklave, der die Schuhe seines Herrn ausziehen musste, nicht einmal würdig war, dies für den Messias zu tun.

**1,28 Bethabara.** Dieses Wort wurde für das im Originaltext verwendete »Bethanien« eingesetzt, da einige meinen, dass Johannes irrtümlicherweise Bethanien für den Ort der Geschehnisse hielt. Die Lösung liegt darin, dass es zwei Orte mit dem Namen Bethanien gab, das eine bei Jerusalem, wo Maria, Martha und Lazarus lebten (11,1) und ein weiteres »jenseits des Jordan« in der Nähe von Galiläa. Obwohl Johannes auch das andere Bethanien in der Nähe Jerusalems gut kannte, bezog er sich hier höchst wahrscheinlich auf die andere Stadt mit gleichem Namen.

**1,29-34** Dieser Teil handelt vom Zeugnis des Johannes über Jesus vor einer zweiten Gruppe von Juden am zweiten Tag (die V. 19-28 berichten vom ersten Tag und der ersten Gruppe). Dieser Abschnitt stellt eine Art Brücke dar. Er fährt mit dem Zeugnis von Johannes dem Täufer fort, zeigt aber auch eine ausführliche Auflistung der Titel Jesu: Lamm Gottes (V. 29.36), Rabbi (V. 38.49), Messias/Christus (V. 41), Sohn Gottes (V. 34.49), König von Israel (V. 49), Sohn des Menschen (V. 51) und »den … von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben« (V. 45).

**1,29 Am folgenden Tag.** Dieser Satzteil bezieht sich wahrscheinlich auf den Tag, nachdem Johannes der Delegation aus Jerusalem Antwort gab. Er leitet zudem eine Serie von Tagen ein (V. 43; 2,1), die ihren Höhepunkt in dem Wunder von Kana finden (2,1-11). **das Lamm Gottes.** Die Verwendung eines Lammes zum Opfer war den Juden nur allzu vertraut. Während des Passahfestes diente ein Lamm zum Opfer (2Mo 12,1-36); in den Prophetien Jesajas wurde ein Lamm zur Schlachtung geführt (Jes 53,7); ein Lamm gehörte zu den täglichen Opfern Israels (3Mo 14,12-21; vgl. Hebr 10,5-7). Johannes der Täufer benutzte diesen Ausdruck als Hinweis auf das vollkommene Opfer Jesu am Kreuz zur Sühnung der Sünden der Welt. Ein Thema, welches der Apostel Johannes in seinen gesamten Aufzeichnungen ausführt (19,36; vgl. Offb 5,1-6; 7,17; 17,14) und das auch in anderen ntl. Büchern auftaucht (z.B. 1Pt 1,19). **die Sünde der Welt.** *S. Anm. zu V. 9*; vgl. 3,16; 6,33.51. In diesem Zusammenhang bezeichnet »Welt« die Menschheit im Allgemeinen, nicht jede einzelne Person. Der Gebrauch des Singulars »Sünde« in Verbindung mit dem Ausdruck »der Welt« lässt darauf schließen, dass sich das Sündenopfer Jesu potentiell auf alle Menschen erstreckt – ohne Ausnahme (vgl. 1Joh2,2). Johannes macht jedoch deutlich, dass es nur für jene wirksam wird, die Christus annehmen (V. 11.12). Zur Diskussion über das Verhältnis des Todes Christi zur Welt *s. Anm. zu 2Kor 5,19.*

**1,31 ich kannte ihn nicht.** Obwohl Johannes der Cousin Jesu war, kannte er ihn nicht als den »Kommenden« oder den »Messias« (V. 30).

**1,32 den Geist … herabsteigen.** Gott hatte Johannes zuvor mitgeteilt, dass der verheißene Messias an diesem Zeichen zu erkennen sei (V. 33). Als Johannes das nun sah, war er in der Lage, Jesus als den Messias zu identifizieren (vgl. Mt 3,16; Mk 1,10; Lk 3,22).

**1,34 der Sohn Gottes.** Obschon nur in begrenzter Weise auch Gläubige als »Söhne Gottes« bezeichnet werden können (z.B. V. 12; Mt 5,9; Röm 8,14), verwendet Johannes diesen Ausdruck hier in seiner ganzen Kraft als Titel, der auf die einzigartige Einheit und Vertrautheit hinweist, die Jesus als »Sohn« zum Vater unterhält. Er enthält den Gedanken der Gottheit Jesu als Messias (V. 49; 5,16-30; vgl. 2Sam 7,14; Ps 2,7; *s. Anm. zu Hebr 1,1-9*).

**1,35-51** Dieser Abschnitt handelt vom Zeugnis des Johannes über Jesus zu einer dritten Gruppe am dritten Tag; gemeint sind einige Jünger des Johannes (die V. 19-28; 29-34 berichten von der ersten und zweiten Gruppe). Entsprechend seiner Demut (V. 27) lenkt Johannes die Aufmerksamkeit seiner Jünger auf Jesus (V. 37).

**1,37 folgten Jesus nach.** Obgleich das Verb »folgten« in den Aufzeichnungen des Johannes für gewöhnlich »das Nachfolgen als Jünger« meint (V. 43; 8,12; 12,26; 21,19.20.22), kann es auch eine neutrale Bedeutung besitzen (11,31). Hier bedeutet das »Nachfolgen« nicht unbedingt, dass sie in diesem Moment zu ständigen Jüngern wurden. Es könnte gemeint sein, dass sie Jesus folgten, um ihn aufgrund des Zeugnisses des Johannes genauer kennen zu lernen. Mit dieser Begebenheit war der Anfang gemacht, dass die Jünger des Johannes, Jesus nachzufolgen begannen (z.B. Andreas; 1,40). Schließlich widmeten sie ihm ihr Leben als wahre Jünger und Apostel, als Jesus sie nach diesen Ereignissen zum beständigen Dienst berief (Mt 4,18-22; 9,9; Mk 1,16-20). Zu diesem Zeitpunkt der Erzählung verlässt Johannes der Täufer die Handlung und die Aufmerksamkeit wendet sich dem Dienst Christi zu.

**1,39 die zehnte Stunde.** Die Juden unterteilten die Zeit des Tageslichtes in 12 Stunden (beginnend mit dem Sonnenaufgang gegen 6 Uhr morgens). Folglich ist hier etwa 16 Uhr nachmittags gemeint. Johannes erwähnt die genaue Uhrzeit, um dadurch wahrscheinlich anzudeuten, dass er der andere Jünger des Täufers war, der zusammen mit Andreas nachfolgte (V. 40). Als ein Augenzeuge der Geschehnisse der drei aufeinanderfolgenden Tage war Johannes' erste Begegnung mit Jesus so lebensverändernd, dass er sich an die genaue Stunde erinnern konnte, in der er den Herrn zum ersten Mal traf.

**1,41 Messias.** Der Begriff »Messias« ist eine Transliteration eines hebr. oder aram. Verbaladjektivs mit der Bedeutung »der Gesalbte«. Er

übersetzt: den »Gesalbten«). [42] Und er führte ihn zu Jesus. Jesus aber sah ihn an und sprach: Du bist Simon, Jonas Sohn, du sollst Kephas heißen (das heißt übersetzt: »Fels«).
[43] Am folgenden Tag wollte Jesus nach Galiläa reisen; da findet er Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! [44] Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. [45] Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs, von Nazareth. [46] Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh! [47] Jesus sah den Nathanael auf sich zukommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Falschheit ist! [48] Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich!
[49] Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! [50] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum? Du wirst Größeres sehen als das! [51] Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Künftig werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen!

**42** *sah* Mk 10,21; *Simon* 21,15-16; *Fels* Mt 16,18
**43** Mk 2,14
**44** Mt 11,21
**45** *Nathan.* 21,2; *gefunden* V. 41; Lk 24,27; *Sohn* Lk 3,23
**46** *Gutes* 7,41.52; *Komm* V. 39
**47** *Israelit* Röm 2,28-29; 9,6-7; *Falschheit* Ps 26,4; 32,2
**48** Ps 139,2; Hebr 4,13
**49** *Sohn* V. 34; Mt 16,16; *König* Ps 2,6; Jer 23,5
**50** *weil* 20,29
**51** *Himmel* Mt 3,16; *Engel* 1Mo 28,12; *Sohn* Dan 7,13; Apg 7,55-56

stammt von dem Verb, dass das »Salben« einer Person bezeichnet zur Weihe für ein bestimmtes Amt oder eine bestimmte Funktion. Während der Begriff zuerst auf den König von Israel angewandt wurde (»dem Herrn sein Gesalbter« – 1Sam 16,6), den Hohenpriester (»der gesalbte Priester« – 3Mo 4,3) und an einer Stelle auf die Patriarchen (»meine Gesalbten« – Ps 105,15), dient dieses Wort vor allem jedoch, um auf den verheißenen »Kommenden« oder »Messias« hinzuweisen in seiner Rolle als Prophet, Priester und König. Der Ausdruck »Christus«, ein gr. Wort (Partizip Perfekt), das sich von dem Verb mit der Bedeutung »salben« herleitet, wurde zur Übersetzung des hebr. Begriffes herangezogen. Daher sind die Begriffe »Messias« oder »Christus« Titel Jesu und keine persönlichen Namen.

**1,42 Jesus aber sah ihn an.** Jesus kennt die Herzen von Grund auf (V. 43-51), und schaut nicht nur in sie hinein (V. 47.48), sondern verändert eine Person in der Weise, wie er sie haben möchte. **du sollst Kephas heißen.** Bis zu diesem Zeitpunkt war Petrus als »Simon, Sohn des Jonas« bekannt (der aram. Name »Jonas« bedeutet »Johannes«; vgl. 21,15-17; Mt 16,17). Der Beiname »Kephas« bedeutet auf aram. »Stein« und wird im Gr. mit »Petros« übersetzt. Jesus wies Simon den Namen »Kephas« oder »Petrus« am Anfang seines Dienstes zu (vgl. Mt 16,18; Mk 3,16). Diese Namensgebung deutet nicht nur vorausschauend auf Petrus' spätere Benennung hin, sondern erklärt auch, wie Jesus seinen Charakter verändern und ihn hinsichtlich der Errichtung der Gemeinde gebrauchen würde (vgl. 21,18.19; Mt 16,16-18; Apg 2,14 – 4,32).

**1,43-51** Dieser Abschnitt stellt den vierten Tag dar, seitdem Johannes der Täufer mit seinem Zeugnis begonnen hatte (vgl. V. 19.29.35).

**1,44 Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.** Während Mk 1,21.29 das Haus des Petrus in Kapernaum ansiedelt, gibt Johannes an, dass er aus Bethsaida kam. Die Lösung des Problems findet sich in dem Umstand, dass Petrus (und Andreas) sehr wahrscheinlich in Bethsaida aufwuchsen und später nach Kapernaum umzogen. Ebenso wurde Jesus beständig mit seiner Heimatstadt Nazareth in Verbindung gebracht, obgleich er später woanders wohnte (Mt 2,23; 4,13; Mk 1,9; Lk 1,26).

**1,45 den … von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben.** Dieser Satzteil fasst die Haltung des ganzen Johannes-Evangeliums zusammen: Jesus ist die Erfüllung der atl. Schriften (vgl. V. 21; 5,39; 5Mo 18,15-19; Lk 24,44.47; Apg 10,43; 18,28; 26,22.23; Röm 1,2; 1Kor 15,3; 1Pt 1,10.11; Offb 19,10).

**1,46 Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?** Nathanael war aus Kana (21,2), einer anderen Stadt Galiläas. Während die Galiläer von den Judäern verachtet wurden, verachteten die Galiläer ihrerseits die Menschen aus Nazareth. Betrachtet man Kap. 7,52, so könnte Nathanaels Verachtung auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass Nazareth eine unwichtige Kleinstadt und scheinbar ohne prophetische Bedeutung war (vgl. jedoch Mt 2,23). Später sollten einige geringschätzig vom Christentum als »der Sekte der Nazarener« reden (Apg 24,5).

**1,47 keine Falschheit.** Jesus meinte damit, die Direktheit Nathanaels gebe zu erkennen, dass er ein Israelit ohne doppelte Motive war, einer, der die über Jesus aufgestellten Behauptungen selbst überprüfen wollte. Der Ausdruck offenbart ein aufrichtig suchendes Herz. Es könnte eine Anspielung auf 1Mo 27,35 sein, wo Jakob im Gegensatz zu dem aufrichtigen Nathanael für seinen Betrug bekannt wurde. Die Bedeutung liegt möglicherweise darin, dass das Anwenden von Tricks nicht nur Jakob charakterisierte, sondern ebenso seine Nachkommen. In Jesu Augen war ein ehrlicher und aufrichtiger Israelit eine Ausnahme und nicht die Regel (vgl. 2,23-25).

**1,48 sah ich dich.** Ein kurzer Einblick in Jesu übernatürliches Wissen. Seine knappe Charakterisierung des Nathanael war nicht nur zutreffend (V. 47), sondern enthielt auch Informationen, die ausschließlich Nathanael wissen konnte. Vielleicht hatte Nathanael unter dem Feigenbaum irgendeine bedeutsame oder außerordentliche Erfahrung im Gespräch mit Gott gemacht und war in der Lage, Jesu Anspielung darauf zu verstehen. Auf jeden Fall wusste Jesus von dieser Begebenheit, die sonst dem Menschen nicht zugänglich war.

**1,49 der Sohn Gottes … der König von Israel!** Nachdem Jesus sein übernatürliches Wissen gezeigt und Philippus Zeugnis ablegt hatte, waren Nathanaels Zweifel beseitigt. Anschließend fügte Johannes das Zeugnis des Nathanael diesem Abschnitt hinzu. Der Gebrauch des Artikels vor »Sohn Gottes« deutet höchst wahrscheinlich an, dass der Ausdruck in seiner vollen Bedeutung zu verstehen ist (vgl. V. 34; 11,27). Nathanael war jemandem begegnet, der nicht mit bloßen menschlichen Begriffen zu beschreiben war.

**1,51 Wahrlich, wahrlich.** Vgl. 5,19.24.25. Ein Ausdruck, der häufig benutzt wurde, um die Wichtigkeit und Wahrheit der anschließenden Aussage hervorzuheben. **den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen.** Im Zusammenhang von V. 47 bezieht sich dieser Vers sehr wahrscheinlich auf 1Mo 28,12, wo Jakob von einer Leiter aus dem Himmel träumte. Jesus deutete gegenüber Nathanael an, dass, ebenso wie Jakob eine übernatürliche oder vom Himmel gesandte Offenbarung empfing, Nathanael und die anderen Jünger eine übernatürliche Bestätigung der Person Jesu erhalten würden. Außerdem ersetzte der Ausdruck »Sohn des Menschen« die Leiter in Jakobs Traum, womit gemeint ist, dass Jesus das Mittel zur Verbindung zwischen Gott und Menschen war. **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu Mt 8,20.* Das ist Jesu bevorzugte Selbstbenennung, da sie hauptsächlich von ihm ausgesprochen wurde – insgesamt über 80-mal. Im NT bezieht sie sich ausschließlich auf Jesus und wird im Wesentlichen in den Evangelien verwendet (vgl. Apg 7,56). Im vierten Evangelium taucht der Ausdruck 13-mal auf und steht meistens mit den Themen Kreuzigung, Leiden (3,14; 8,28) und Offenbarung (6,27.53) in Verbindung, aber auch im Zusammenhang mit eschatologischer Autorität (5,27; 9,39). Während der Begriff manchmal nur in Verbindung mit Menschen steht oder stellvertretend für das Wort »ich« (6,27; vgl. 6,20), nimmt er besonders eine eschatologische Bedeutung an, wenn er sich auf Dan 7,13.14 bezieht, wo der »Sohn des Menschen« oder der Messias in Herrlichkeit kommt, um sein Königreich von »dem Alten an Tagen« (d.h. dem Vater) zu empfangen.

*Die Hochzeit von Kana*
Joh 5,36

**2** Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort. [2] Aber auch Jesus wurde samt seinen Jüngern zur Hochzeit eingeladen. [3] Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! [4] Jesus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen! [5] Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!
[6] Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge, nach der Reinigungssitte der Juden, von denen jeder zwei oder drei Eimer fasste. [7] Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenhin. [8] Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brachten es hin. [9] Als aber der Speisemeister das Wasser, das zu Wein geworden war, gekostet hatte (und er wusste nicht, woher es war; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es), da rief der Speisemeister den Bräutigam [10] und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und dann, wenn sie trunken geworden sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt behalten!
[11] Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und ließ seine Herrlichkeit offenbar werden, und seine Jünger glaubten an ihn. [12] Danach zog er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben wenige Tage dort.

*Die erste Tempelreinigung*
Mt 21,12-13; Mk 11,15-18; Lk 19,45-46

[13] Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus

**1** 4,46; 21,2
**2** Hebr 13,1; 1Pt 4,9
**3** Jes 24,11
**4** Lk 2,49; 1Kö 17,18; 2Kö 3,13; *Frau* 19,26; 20,13; *Stunde* vgl. 7,6.8
**5** Lk 5,5-6
**6** Mk 7,3-5
**8** Röm 4,17 vgl. Spr 3,5-6
**9** Ps 33,9
**11** *Herrlich.* 1,14.51; *glaubten* 4,41-42; 2Mo 14,31
**12** *Kapern.* Mt 4,13
**13** *Passah* 6,4; 11,55; 2Mo 12; 5Mo 16,1-8; Lk 2,41

**2,1-11** Johannes berichtet von dem ersten großen Zeichen, das Jesus zur Demonstration seiner Gottheit tat, der Verwandlung von Wasser in Wein. Nur Gott kann aus Nichts etwas erschaffen. Johannes führt acht Wunder in seinem Evangelium auf, die »Zeichen« oder eine Bestätigung dessen darstellen, wer Jesus ist. Alle acht Wunder sind unterschiedlich, keines gleicht dem anderen (vgl. V. 11).

**2,1 am dritten Tag.** Diese Angabe bezieht sich auf die letzte Begebenheit, die Berufung von Philippus und Nathanael (1,43). **Hochzeit.** In Palästina konnte eine solche Hochzeitsfeier eine Woche dauern. Die finanziellen Verpflichtungen lagen beim Bräutigam (V. 9.10). Es hätte einen Bräutigam in Verlegenheit gebracht, wenn er seinen Gästen keinen Wein mehr hätte anbieten können; eventuell wäre sogar mit einer möglichen Klage seitens der Verwandten der Braut zu rechnen gewesen. **Kana in Galiläa.** Kana war das Zuhause Nathanaels (21,2). Die genaue Lage ist unbekannt. Wahrscheinlich ist es das heutige Chirbet Qana, ein Ort ungefähr 14 km nördlich von Nazareth.

**2,2 Jesus wurde samt seinen Jüngern … eingeladen.** Die Tatsache, dass Jesus, seine Mutter und seine Jünger anwesend waren, legt nahe, dass es die Hochzeit eines Verwandten oder engen Familienfreundes gewesen sein könnte. Die begleitenden Jünger waren die fünf, die in *Kap.* 1 erwähnt wurden: Andreas, Simon Petrus, Philippus, Nathanael und der nicht mit Namen genannte Jünger (1,35), welcher gewiss Johannes als Augenzeuge dieses Wunders war.

**2,3 Wein.** Der servierte Wein war der Gärung unterworfen. Um den Durst zu stillen und gleichzeitig der Trunkenheit vorzubeugen, wurde Wein im Altertum mit Wasser vermengt; dadurch wurde dem Wein ein Drittel bis ein Zehntel seiner Stärke genommen. Aufgrund des Klimas und der Umstände gor selbst »neuer Wein« schnell und besaß eine berauschende Wirkung, wenn er nicht verdünnt wurde (Apg 2,13). Da es an einem Verfahren zur Reinigung des Wassers mangelte, war mit Wasser verdünnter Wein auch ein risikoloseres Getränk als Wasser allein. Während die Bibel Trunkenheit verurteilt, verurteilt sie den Weinkonsum nicht ausdrücklich (Ps 104,15; Spr 20,1; *s. Anm. zu Eph 5,18*).

**2,4 Frau.** Die Ansprache drückt keine Unhöflichkeit aus, allerdings distanziert sich Jesus durch sie von seiner Mutter und ihrem Anliegen. Möglicherweise hat es die Bedeutung von »meine Dame«. **was habe ich mit dir zu tun?** Eine solche Aussage, die in der semitischen Sprache üblich war (Ri 11,12; 2Sam 16,10), schaffte immer eine Distanz zwischen dem Sprechenden und seinem Gegenüber, worin auch ein gewisser Vorwurf lag. Jesu Ton war nicht unhöflich, aber sehr klar und deutlich. Es wird die Frage aufgeworfen, was beide Seiten miteinander gemein haben. Der Tenor der Aussage Jesu war, dass er mit dem Zweck seines Auftrags auf Erden begonnen hatte, so dass er der Erfüllung seines Zieles alle anderen Aktivitäten unterordnete. Maria musste in ihm weniger den Sohn erkennen, den sie großgezogen hatte, als vielmehr den verheißenen Messias und Sohn Gottes. Vgl. Mk 3,31-35. **Meine Stunde ist noch nicht gekommen.** Diese Aussage bezieht sich immer auf den Tod und die Erhebung Jesu (7,30; 8,20; 12,23.27; 13,1; 17,1). Er besaß einen göttlichen Zeitplan, den Gott vor Grundlegung der Welt verfügt hatte. Da die Propheten das messianische Zeitalter als eine Zeit charakterisiert hatten, in der der Wein großzügig fließen werde (Jer 31,12; Hos 14,8; Am 9,13.14), bezog sich Jesus wahrscheinlich auf die Tatsache, dass das Kreuz vor den Segnungen des Tausendjährigen Reiches kommen musste.

**2,6 Reinigungssitte der Juden.** Die sechs Wasserkrüge waren aus Stein, da Stein undurchlässiger war als Ton und Verunreinigungen verhinderte. Dadurch eigneten sie sich auch eher für zeremonielle Waschungen (vgl. Mk 7,3.4).

**2,11 Zeichen.** Johannes verwendete hier das Wort »Zeichen«, um von bedeutsamen Machterweisen zu sprechen, die über sich hinaus auf eine tiefere göttliche Realität verweisen, welche durch die Augen des Glaubens wahrgenommen werden können. Durch dieses Wort betont Johannes, dass Wunder nicht nur Machterweise sind, sondern dass hinter der bloßen Tat eine Bedeutung steht.

**2,12-25** Johannes gebraucht diesen Abschnitt, in dem Jesus den Tempel mit gerechter Entrüstung reinigte, um sein Hauptthema zu stützen, dass Jesus der verheißene Messias und Sohn Gottes war. Drei Merkmale Jesu zur Bestätigung seiner Gottheit werden hier von Johannes hervorgehoben: 1.) sein Eifer für die Ehre Gottes (V. 13-17); 2.) seine Auferstehungsmacht (V. 18-22) und 3.) seine realistische Sichtweise (V. 23-25).

**2,12 Danach.** Der Ausdruck »danach« (oder ähnliche Formulierungen wie »nach diesem«) wird häufig verwendet, um die einzelnen Erzählungen in diesem Evangelium zu verbinden (z.B. 3,22; 5,1.14; 6,1; 7,1; 11,7.11; 19,28.38). Dieser Vers bildet hier einen Übergang, um Jesu Wechsel von Kana in Galiläa nach Kapernaum zu erklären und schließlich seine Ankunft in Jerusalem zum Passahfest. Kapernaum lag am Nordwest-Ufer des Sees von Galiläa, ungefähr 25 km nordöstlich von Kana.

**2,13-17** Die erste Weise, in der Johannes die Gottheit Jesu bei der Tempelreinigung darstellt, dient dazu, seinen Eifer für die Ehre Gottes deutlich zu machen. Gott allein hat das Recht, den Gottesdienst zu bestimmen.

**2,13 Passah der Juden.** Gemeint ist das erste von drei Passahfesten, die Johannes erwähnt (V. 13; 6,4; 11,55). Die Juden wählten das Lamm am 10. des Monats aus und feierten das Passah am 14. Tag des Mondmonats Nisan (Vollmond Ende März oder Anfang April). Sie schlachteten das Lamm zwischen 15 und 18 Uhr am Abend des Festtages. Das Passah gedenkt der Befreiung der Juden aus der ägyptischen Sklaverei, als ein Todesengel an den jüdischen Häusern »vorüber ging«, deren »Türpfosten« mit Blut bestrichen waren (2Mo 12,23-27). **Jesus zog hinauf nach Jerusalem.** Jesu Reise nach Jerusalem zum Passah war eine normale jährliche Gewohnheit für jeden frommen männlichen Juden über 12 Jahre (2Mo 23,14-17). Zu diesem wichtigsten aller jüdischen Feste drängten sich jüdische Pilger in Jerusalem.

zog hinauf nach Jerusalem. [14] Und er fand im Tempel die Verkäufer von Rindern und Schafen und Tauben und die Wechsler, die dasaßen. [15] Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Rindern, und den Wechslern verschüttete er das Geld und stieß die Tische um; [16] und zu den Taubenverkäufern sprach er: Schafft das weg von hier! Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus! [17] Seine Jünger dachten aber daran, dass geschrieben steht: *»Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt«.*
[18] Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen zeigst du uns, dass du dies tun darfst? [19] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich

**14** 5Mo 14,24-26
**15** Mal 3,1-2
**16** Lk 2,49; Jer 7,11
**17** Ps 69,10; 119,139
**18** 6,30
**19** Mk 14,58

**2,14 die Verkäufer … und die Wechsler.** Während des Passahfestes kamen Menschen aus ganz Israel und des römischen Reiches nach Jerusalem zum Gottesdienst. Aufgrund der teilweise großen Entfernungen war es für sie beschwerlich, Opfertiere mitzubringen. Schlaue Kaufleute, die in dieser Dienstleistung eine große Gewinnchance sahen, ließen sich im äußeren Tempelvorhof nieder, um Reisenden Tiere zu verkaufen. Die Wechsler wurden benötigt, da die Tempelsteuer, die jährlich von jedem gewissenhaften männlichen Juden ab dem 20. Lebensalter gezahlt wurde (2Mo 30,13.14; Mt 17,24-27), in jüdischen oder tyrischen Münzen entrichtet werden musste (wegen der hohen Reinheit des Silbers). Die Pilger aus fremden Ländern hatte ihr Geld in die geforderte Währung der Tempelsteuer zu wechseln. Für den Umtausch nahmen die Geldwechsler eine hohe Gebühr. Die Tierverkäufer und Geldwechsler nutzten die große Anzahl von Reisenden und den ritusbedingten Charakter des Festes zu ihrem Profit (»Räuberhöhle«; Mt 21,13). Der Gottesdienst war zu einer haarsträubend materialistischen Religionsausübung entartet.

**2,15** Während Johannes diese Tempelreinigung zu Beginn des Wirkens Jesu festhält, berichten die synoptischen Evangelien am Ende seines Dienstes von einer Tempelreinigung während der Woche des letzten Passahs vor der Kreuzigung Jesu (Mt 21,12-17; Mk 11,15-18; Lk 19,45.46). Die historischen Begebenheiten und der literarische Kontext der beiden Tempelsäuberungen unterscheiden sich so sehr, dass der Versuch, sie miteinander gleichzusetzen, ohne Erfolg bleibt. Außerdem stehen zwei Reinigungen in völliger Übereinstimmung mit dem allgemeinen Charakter des Dienstes Jesu, denn das jüdische Volk in seiner Gesamtheit erkannte Jesu Autorität als Messias zu keiner Zeit an (Mt 23,37-39). Stattdessen verwarfen sie seine Botschaft genauso wie seine Person, was die Wiederholung einer solchen Tempelreinigung höchst wahrscheinlich macht (und ebenso notwendig). **trieb sie alle zum Tempel hinaus.** Wenn es um die Heiligkeit Gottes und seines Gottesdienstes ging, handelte Jesus fest entschlossen. »Alle« deutet an, dass er nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere hinaustrieb. Und dennoch, obwohl er kraftvoll handelte, geschah es nicht in Grausamkeit. Die Angemessenheit seines Handelns kann in dem Umstand erkannt werden, dass sich kein Aufruhr anschloss. Andernfalls hätte das aufgrund des Passahfestes besonders große Kontingent römischer Truppen prompt reagiert, da es in der Festung Antonia stationiert war, von der aus man den Tempelbereich überblicken konnte. Obschon der wesentliche Verweis auf das Handeln des Messias im Tausendjährigen Reich gerichtet ist, waren Jesu Tempelsäuberungen eine erste Erfüllung von Mal 3,1-3 (und Sach 14,20.21), wo von der Reinigung des Gottesdienstes seines Volkes durch den Messias die Rede ist.

**2,16 Macht nicht.** Um die Kraft des gr. Imperativs zur Geltung zu bringen, wäre »hört auf« eine bessere Übersetzung, die den Befehl Jesu betont, ihre gegenwärtigen Praktiken zu beenden. Gottes Heiligkeit erfordert einen heiligen Gottesdienst. **meines Vaters.** Johannes lieferte mit diesem Ausspruch einen unaufdringlichen Hinweis hinsichtlich der göttlichen Sohnschaft Jesu ebenso wie darauf, dass er der Messias war (s. 5,17.18). **das Haus … zu einem Kaufhaus.** Jesu Absicht war hier möglicherweise ein Wortspiel. Das Wort »Kaufhaus« erzeugt die Vorstellung eines mit Waren angefüllten Geschäftes.

**2,17** Ein Zitat aus Ps 69,10, das darauf schließen lässt, dass Jesus keine Respektlosigkeiten gegenüber Gott dulden würde. Als David diesen Psalm schrieb, wurde er verfolgt, weil er für das Haus Gott eiferte und die Ehre Gottes verteidigte. Die Jünger waren besorgt, dass Jesu Handeln die gleiche Verfolgung hervorrufen würde. Paulus zitiert die zweite Hälfte von Ps 69,10 (»Die Schmähungen derer, die dich geschmäht haben, sind auf mich gefallen.«) in Röm 15,3 und macht dadurch den messianischen Charakter des Psalms deutlich, den er für die frühe Gemeinde besaß.

**2,18-22** Die zweite Weise, in der Johannes die Gottheit Christi bei der Tempelreinigung darstellt, diente dazu, seine Macht über den Tod mittels der Auferstehung deutlich zu machen. Nur Gott besitzt dieses Recht.

**2,18 die Juden.** Höchstwahrscheinlich die Tempelbevollmächtigten oder Repräsentanten des Sanhedrin (vgl. 1,19). **ein Zeichen.** Die Juden forderten von Jesus eine Art Wunderzeichen, das die Berechtigung seines Eingreifens in das Tempelgeschehen bestätigen würde. Die Forderung nach einem Zeichen macht deutlich, dass sie die Bedeutung des Tadels Jesu nicht verstanden hatten, der auf die Notwendigkeit einer richtigen Einstellung und auf Heiligkeit im Gottesdienst abzielte. Ein derartiges Handeln bildet in sich ein »Zeichen« der Person und Autorität Jesu. Außerdem wurde ihr Unglaube aufgezeigt, da sie nach einer deutlichen Wundertat verlangten.

**2,19** Die jüdischen Autoritäten beschuldigten Jesus (Mk 14,29.58) der Drohung gegen den Tempel und bewiesen dadurch, dass sie seine Antwort nicht verstanden. Ein weiteres Mal ergänzt das Johannes-Evangelium die anderen Evangelien, indem es andeutet, dass Jesus sich auf seine Auferstehung bezieht. Ebenso wie sein Gebrauch von Gleichnissen diente Jesu verschlüsselte Aussage sehr wahrscheinlich dazu, seinen Jüngern die Wahrheit zu offenbaren, wohingegen die Bedeutung für die ihn in Frage stellenden Ungläubigen verborgen bleiben sollte (Mt 13,10.11). Die wirkliche Bedeutung dieser Aussage verstanden die Jünger jedoch erst nach seiner Auferstehung (V. 22; vgl. Mt 12,40). Wichtig ist, dass

## Die sieben Zeichen

| | |
|---|---|
| Verwandlung von Wasser in Wein (Joh 2,1-12) | Jesus ist die Quelle des Lebens. |
| Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten (Joh 4,46-54) | Jesus ist Herr über die Entfernung. |
| Heilung des Lahmen am Teich von Bethesda (Joh 5,1-17) | Jesus ist Herr über die Zeit. |
| Speisung der 5.000 (Joh 6,1-14) | Jesus ist das Brot des Lebens. |
| Wandeln auf dem Wasser, Stillung des Sturms (Joh 6,15-21) | Jesus ist Herr über die Natur. |
| Heilung eines Blindgeborenen (Joh 9,1-41) | Jesus ist das Licht der Welt. |
| Auferweckung des Lazarus aus den Toten (Joh 11,17-45) | Jesus hat Macht über den Tod. |

ihn aufrichten! [20] Da sprachen die Juden: In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? [21] Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. [22] Als er nun aus den Toten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, dass er ihnen dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. [23] Als er aber am Passahfest in Jerusalem war, glaubten viele an seinen Namen, weil sie seine Zeichen sahen, die er tat. [24] Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte, [25] und weil er es nicht nötig hatte, dass jemand von dem Menschen Zeugnis gab; denn er wusste selbst, was im Menschen war.

**21** vgl. V. 19; 1Kor 6,19 **22** Lk 24,8 **23** V. 11; 3,2; 7,31 **24** 6,15.64 **25** 1Chr 29,17; Mt 9,4; Apg 1,24

**1** 7,50-51 **2** *kam* 6,37; *Nacht* Ps 112,4; *Zeichen* 2,11.23; Apg 2,22 **3** Tit 3,4-5; Jak 1,18; 1Pt 1,23 **4** 1Kor 2,14

### *Jesus und Nikodemus. Die Notwendigkeit der Wiedergeburt*

Joh 1,12-13; 2Kor 5,17; Gal 6,15; 1Pt 1,3.23

**3** Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern namens Nikodemus, ein Oberster der Juden. [2] Der kam bei Nacht zu Jesus und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn, dass Gott mit ihm ist.

[3] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! [4] Nikodemus spricht zu ihm:

---

durch den Tod und die Auferstehung Christi die Anbetung im Tempel in Jerusalem aufgehoben wurde (vgl. 4,21) und in die Herzen derer gelegt wurde, die zu einem geistlichen Tempel aufgebaut wurden, welcher die Gemeinde ist (Eph 2,19-22).

**2,20 In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden.** Das bezog sich nicht auf den salomonischen Tempel, da dieser während der babylonischen Eroberung im Jahr 586 v. Chr. zerstört wurde. Als die Gefangenen aus Babylon zurückkehrten, begannen Serubbabel und Josua mit dem Wiederaufbau des Tempels (Esr 1 – 4). Von den Propheten Haggai und Sacharja ermutigt (Esr 5,1 – 6,18), schlossen die Juden die Arbeit im Jahr 516 v. Chr. ab. Im Jahr 20/19 v. Chr. begann Herodes der Große mit der Rekonstruktion und dem Ausbau. 10 Jahre benötigten die Arbeiter, um den Hauptteil dieses Projektes zu beenden, an anderen Stellen wurde selbst noch zu dem Zeitpunkt gebaut, als Jesus den Tempel reinigte. Interessanterweise befand man sich noch an den restlichen Arbeiten des Gesamtbauwerkes, als der Tempel zusammen mit Jerusalem 70 n. Chr. von den Römern zerstört wurde. Die berühmte »Klagemauer« ist zum Teil auf dem Fundament des herodianischen Tempels errichtet.

**2,23-25** Die dritte Weise, in der Johannes die Gottheit Christi bei der Tempelreinigung darstellt, dient dazu, seine alles durchschauende Sichtweise deutlich zu machen. Nur Gott kennt die Herzen der Menschen wirklich.

**2,23.24 glaubten viele an seinen Namen … Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an.** Johannes verwendete in beiden Aussagen das gleiche gr. Verb für »glauben« und »vertraute«. Auf subtile Weise zeigen diese Verse den wahren Charakter des Glaubens aus biblischer Sicht. Aufgrund ihres Wissens um die Wundertaten Jesu glaubten viele an ihn. Da Jesus ihre Herzen kannte, machte er es sich allerdings zur Gewohnheit, sich ihnen nicht von ganzem Herzen »anzuvertrauen«. V. 24 deutet darauf hin, dass Jesus nach echten Bekehrungen Ausschau hielt, anstatt nach einer Begeisterung für das Spektakuläre. Der zweite Vers hinterlässt zudem einen gewissen Zweifel an der Echtheit einiger Bekehrungen (vgl. 8,31.32). Dieser entschiedene Gegensatz zwischen V. 23 und V. 24 hinsichtlich der Art des Vertrauens verdeutlicht somit, dass der Glaube »an seinen Namen« mehr beinhalten muss als eine intellektuelle Zustimmung. Er ruft nach einer Lebensübergabe von ganzem Herzen wie bei den Jüngern Jesu (vgl. Mt 10,37; 16,24-26).

**3,1-21** Die Geschichte von Jesus und Nikodemus stützt die großen Themen des Johannes, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes (apologetisch) ist und dass er gekommen ist, um den Menschen sein Heil anzubieten (evangelistisch). Joh 2,23.24 dient im Grunde als Einleitung zur Geschichte mit Nikodemus, da *Kap.* 3 deutlich Jesu Fähigkeit zeigt, die Herzen der Menschen zu kennen, weil er selbst Gott ist. Jesus stellt Nikodemus auch Gottes Erlösungsplan vor und zeigt ihm, dass er von Gott gesandt ist, um seinem Volk durch das Erlösungswerk die verheißene Errettung zu bringen (V. 14). Man könnte das Kapitel in zwei Abschnitte einteilen: 1.) Jesu Gespräch mit Nikodemus (V. 1-10); und 2.) Jesu Diskurs über Gottes Erlösungsplan (V. 11-21).

**3,1-10** Den ersten Abschnitt, der Jesu Gespräch mit Nikodemus umfasst, könnte man in drei Teile gliedern: 1.) Nikodemus befragt Jesus (V. 1-3); 2.) Jesus durchschaut Nikodemus (V. 4-8) und 3.) Jesus beschuldigt Nikodemus (V. 9.10).

**3,1 Pharisäern.** *S. Anm. zu Mt 3,7.* Das Wort »Pharisäer« stammt sehr wahrscheinlich von dem hebr. Wort mit der Bedeutung »absondern« und meint deshalb wohl »Abgesonderte«. Sie waren keine Abgesonderten im Sinne von Isolation, sondern in puritanischer Hinsicht, d.h., sie zeigten großen Eifer für Rituale und religiöse Reinheit nach dem mosaischen Gesetz, ebenso nach ihren eigenen Überlieferungen, die sie der Gesetzgebung des ATs hinzugefügt hatten. Obwohl ihr Ursprung unbekannt ist, scheinen sie während der makkabäischen Zeit als ein Ableger der »Chassidim« oder »Frommen« entstanden zu sein. Im Allgemeinen kamen sie aus der jüdischen Mittelschicht und bestanden größtenteils aus Laien (Geschäftsleuten) und weniger aus Priestern oder Leviten. Sie repräsentierten den orthodoxen Kern des Judentums und hatten einen starken Einfluss auf das einfache Volk in Israel. Laut Josephus gab es 6.000 Pharisäer in der Zeit Herodes' des Großen. Jesus verurteilte sie wegen ihrer Überbetonung äußerlicher Religiosität (Regeln und Vorschriften), die als Ersatz für eine innere geistliche Veränderung diente (V. 3.7). **Nikodemus.** Obgleich Nikodemus ein Pharisäer war, ist sein Name gr. Ursprungs und bedeutet »Besieger des Volkes«. Er war ein bekannter Pharisäer und Mitglied des Sanhedrin (»ein Oberster der Juden«). Über seinen familiären Hintergrund ist nichts bekannt. Schließlich kam er zum Glauben an Jesus (7,50-52) und riskierte sein Leben, indem er half, den Leichnam Jesu würdevoll zu bestatten (19,38-42). **ein Oberster der Juden.** Ein Hinweis auf den Sanhedrin (*s. Anm. zu Mt 26,59*), dem Regierungsgremium der Juden in Judäa. Es war der oberste Gerichtshof oder Hohe Rat der Juden und entstand höchstwahrscheinlich während der Perserzeit. In ntl. Zeiten bestand der Sanhedrin aus dem Hohenpriester (Vorsitzender), den Oberpriestern (ehemalige Hohenpriester und alle männl. Mitglieder der hohenpriesterlichen Familien), den Ältesten (Familienoberhäupte) und einer Reihe von Schriftgelehrten – insgesamt 71 Personen. Die Berufung war teils erblich, teils politisch motiviert. Der Sanhedrin urteilte nach dem jüdischen Gesetz über zivile und strafrechtliche Angelegenheiten. Urteile über Kapitalverbrechen erforderten allerdings die Zustimmung des römischen Prokurators (18,30-32). Nach 70 n. Chr. und der Zerstörung Jerusalems wurde der Sanhedrin aufgehoben und durch den Beth Din (»Haus des Gerichts«) ersetzt, der aus Schriftgelehrten bestand, deren Entscheidungen nur moralische und religiöse Autorität besaßen.

**3,2 kam bei Nacht zu Jesus.** Manche haben angenommen, dass der nächtliche Besuch von Nikodemus ein Bild der geistlichen Finsternis seines Herzens ist (vgl. 1,5; 9,4; 11,10; 13,30) oder dass er diesen Zeitpunkt aussuchte, um ungestörter mit Jesus reden zu können. Die einfachste Erklärung findet sich aber wohl in der Tatsache, dass Nikodemus als Oberster der Juden die Konsequenzen fürchtete, die sich aus einem öffentlichen Gespräch mit Jesus für ihn ergeben würden. Er wählte die Nacht, um Jesus heimlich zu treffen und um nicht das Missfallen der anderen Pharisäer zu erregen, die sich größtenteils im Widerstand zu Jesus befanden.

**3,3 von neuem geboren.** Wörtl. heißt es »von oben her geboren«. Jesus gibt die Antwort auf eine Frage, die Nikodemus nicht einmal

Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden? [5] Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! [6] Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. [7] Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden! [8] Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

[9] Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann das geschehen? [10] Jesus erwiderte und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? [11] Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben; und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. [12] Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von den himmlischen Dingen sagen werde? [13] Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

*Der Sohn Gottes ist als Retter in die Welt gekommen*
1Joh 4,9-10; Röm 5,6-11; Joh 6,38-40

[14] Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, [15] damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

**5** *Wasser* Hes 36,25; Eph 5,26; Röm 8,9
**6** *Fleisch* 1Mo 5,3; 6,3; Röm 8,5-6; *Geist* 1Kor 15,44-49; Eph 4,23-24
**7** *neuem* V. 3 vgl. 2Kor 5,17; Eph 1,13-14; Tit 3,4-7
**8** Pred 11,5; 1Kor 2,11
**9** 1Kor 2,14
**10** 5Mo 30,6; Hes 11,19; Mt 11,25
**11** V. 32; 1,11; 8,38; Offb 1,5
**12** 14,2-4
**13** Eph 4,9-10; *Sohn* 1,18.51; Spr 30,4
**14** *Schlange* 4Mo 21,9; *erhöhte* 8,28
**15** Jes 45,22; Hebr 7,25

---

stellte. Er erkannte, was im Herzen des Nikodemus war, und stieß zum innersten Kern seines Problems vor, zu der Notwendigkeit geistlicher Veränderung oder der Wiedergeburt durch den Heiligen Geist. Eine neue Geburt ist ein Akt Gottes, durch den der Gläubige ewiges Leben empfängt (2Kor 5,17; Tit 3,5; 1Pt 1,3; 1Joh2,29; 3,9; 4,7; 5,1.4.18). Kapitel 1,12.13 weist auch darauf hin, dass eine neue Geburt den Gedanken umschließt, »Gottes Kinder zu werden« durch das Vertrauen in den Namen des fleischgewordenen Wortes. **kann er das Reich Gottes nicht sehen.** Im Kontext ist das in erster Linie eine Anspielung auf die Zugehörigkeit zum Tausendjährigen Reich am Ende des Zeitalters, was von den Pharisäern und anderen Juden inbrünstig erwartet wurde. Da die Pharisäer an das Übernatürliche glaubten, rechneten sie ungeduldig mit der verheißenen Auferstehung der Heiligen und der Errichtung des messianischen Königreiches (Jes 11,1-16; Dan 12,2). Ihr Problem war, dass sie annahmen, dass eine rein biologische Abstammung und das Halten von religiösen Äußerlichkeiten sie zum Eintritt in das Reich Gottes berechtigen würde, statt der von Jesus betonten geistlichen Veränderung (vgl. 8,33-39; Gal 6,15). Das Kommen des Königreiches am Ende des Zeitalters kann als die »Wiedergeburt« der Welt bezeichnet werden (Mt 19,28), doch die Wiedergeburt des Einzelnen muss vor dem Ende der Welt geschehen, um in das Reich Gottes zu gelangen.

**3,4** Da er selbst ein Lehrer war, verstand Nikodemus die rabbinische Methode, bildliche Sprache zur Vermittlung von geistlichen Wahrheiten einzusetzen. So griff er zwar den Symbolismus Jesu auf, allerdings ohne ihn mit Inhalt füllen zu können.

**3,5 aus Wasser und Geist geboren.** Jesus sprach hier nicht buchstäblich von Wasser, sondern von der Notwendigkeit der »Reinigung« (z.B. Hes 36,24-27). Wenn das AT Wasser im übertragenen Sinne benutzt, meint es immer Erneuerung oder geistliche Reinigung, besonders wenn es in Verbindung mit dem »Geist« verwendet wird (4Mo 19,17-19; Ps 51,11.12; Jes 32,15; 44,3-5; 55,1-3; Jer 2,13; Joel 3,1.2). Folglich sprach Jesus von der geistlichen Waschung oder Reinigung der Seele, was im Augenblick der Errettung mittels des Wortes Gottes durch den Heiligen Geist bewirkt wird (vgl. Eph 5,26; Tit 3,5) und zur Zugehörigkeit zum Reich Gottes erforderlich ist.

**3,8 Der Wind weht, wo er will.** Jesus vergleicht den Heiligen Geist mit dem Wehen des Windes, der von den Menschen nicht kontrolliert und verstanden werden kann; sie können nur die Auswirkungen des Windes wahrnehmen. Auch der Heilige Geist kann nicht kontrolliert und verstanden werden, aber sein Wirken ist offensichtlich. Wo der Geist Gottes wirkt, legt er ein unbestreitbares und unverkennbares Zeugnis ab.

**3,10 der Lehrer.** Der Gebrauch des bestimmten Artikels »der« verweist darauf, dass Nikodemus ein berühmter Lehrer im Volk Israel war, eine anerkannte religiöse Autorität, etwas Besonderes. Er genoss eine hohe Stellung unter den Rabbis oder Lehrern seiner Zeit. Jesu Erwiderung betont den gegenwärtigen geistlichen Bankrott des Volkes, da nicht einmal einer der größten jüdischen Lehrer die Belehrungen über geistliche Reinigung und Veränderung verstand, welche deutlich auf dem AT fußten (vgl. V. 5). Das sollte schließlich zeigen, dass die äußerliche Religiosität tödliche Folgen für die geistliche Wahrnehmung eines Menschen haben kann.

**3,11-21** Diese Verse lenken die Aufmerksamkeit von Nikodemus weg und konzentrieren sich auf Jesu Diskurs über die wahre Bedeutung der Errettung. Das Schlüsselwort in diesen Versen lautet »glauben« und wird siebenmal verwendet. Die neue Geburt muss durch Glauben empfangen werden. Während die V. 1-10 von der göttlichen Seite der Errettung handeln, betonen die V. 11-21 die menschliche Reaktion auf das Wirken Gottes bezüglich der Wiedergeburt. Der Abschnitt V. 11-21 kann in drei Teile gegliedert werden: 1.) das Problem des Unglaubens (V. 11.12); 2.) die Antwort auf Unglauben (V. 13-17) und 3.) die Folgen des Unglaubens (V. 18-21).

**3,11.12** Jesus nennt Unglauben als Grund für Unwissenheit. Im Grunde verstand Nikodemus die Worte Jesu nicht aufgrund mangelnden Intellekts, sondern weil er dem Zeugnis Jesu nicht glaubte.

**3,11 nehmt ihr unser Zeugnis nicht an.** Das »ihr« verweist zurück auf das »wir« in V. 2, wo Nikodemus stellvertretend für sein Volk Israel sprach (»wir wissen«). Jesus erwidert in V. 11 mit einem »ihr« und deutet dadurch an, dass Nikodemus' Unglaube repräsentativ für die ganze Nation war.

**3,13 niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel.** Dieser Vers widerspricht anderen religiösen Systemen, die besondere Offenbarungen von Gott beanspruchen. Jesus bestand darauf, dass niemand in den Himmel hinaufgestiegen sei, anschließend zurückkam und über himmlische Dinge sprach (vgl. 2Kor 12,1-4). Nur er hatte seinen ständigen Aufenthalt im Himmel vor seiner Menschwerdung, deshalb besitzt auch nur er wahre himmlische Weisheit (vgl. Spr 30,4).

**3,14 so muss der Sohn des Menschen erhöht werden.** Vgl. 8,28; 12,32.34; 18,31.32. Das ist eine versteckte Prophezeiung des Kreuzestodes Jesu. Jesus bezieht sich auf die Geschichte in 4Mo 21,5-9, wo die Israeliten am Leben blieben, die auf die von Mose erhöhte Schlange blickten. Die Kernaussage dieser Illustration oder Analogie liegt in dem Wort »erhöht«. Ebenso wie Mose die Schlange auf einer Stange erhöhte, so dass jeder am Leben blieb, der auf sie blickte, werden die Menschen geistlich und ewig leben, die auf Christus schauen, der am Kreuz »erhöht« wurde.

**3,15 ewiges Leben.** Das ist die erste von 18 Erwähnungen des »ewigen Lebens« im Johannes-Evangelium. Der Ausdruck kommt im NT nahezu 50-mal vor. Ewiges Leben meint nicht nur die ewige Dauer, sondern auch die göttliche Qualität des Lebens. Wörtl. bedeutet es das »Leben des (kommenden) Zeitalters« und bezieht sich daher auf die Auferstehung und die Existenz im Himmel in vollkommener Herrlichkeit und Heiligkeit. Dieses Leben erfährt der an Christus Glaubende schon bevor er in den Himmel kommt. Das »ewige Leben« bedeutet, das Lebendige Wort, Jesus Christus, zu besitzen. Es ist das göttliche Leben in jedem Gläubigen, das aber erst nach der Auferstehung vollends offenbar wird (Röm 8,19-23; Phil 3,20.21).

[16] Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.
[17] Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. [18] Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.
[19] Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. [20] Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. [21] Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.

*Johannes der Täufer und sein Zeugnis von Christus*

[22] Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa, und dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte. [23] Aber auch Johannes taufte in Änon, nahe bei Salim, weil viel Wasser dort war; und sie kamen dorthin und ließen sich taufen. [24] Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.
[25] Es erhob sich nun eine Streitfrage zwischen den Jüngern des Johannes und einigen Juden wegen der Reinigung. [26] Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der, welcher bei dir war jenseits des Jordan, für den du Zeugnis abgelegt hast, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm!
[27] Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann sich nichts nehmen, es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben. [28] Ihr selbst bezeugt mir, dass ich gesagt habe: Nicht ich bin der Christus, sondern ich bin vor ihm her gesandt. [29] Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. [30] Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.
[31] Der von oben kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde; der aus dem Himmel kommt, ist über allen. [32] Und er bezeugt, was er gesehen und gehört hat, und sein

**16** Röm 8,31-39; 1Joh 4,9-10
**17** 12,47; Lk 9,56
**18** 5,24; 6,29; 16,8-11; Mk 16,16; Hebr 2,3
**19** 1,5.11; 5,40; *Werke* Hos 5,4
**20** 1Kö 22,8; Hi 24,13; Eph 5,11-13
**21** Ps 26,1-2; Kol 3,17; 1Th 5,4-5; *Gott* 1Joh 3,24
**22** *taufte* V. 26; 4,1-2
**23** *kamen* Mt 3,5-6; Mk 1,4-5; Lk 3,7
**24** Lk 3,20
**26** 4,1-2
**27** 1Kor 3,5; Jak 1,17; Hebr 5,4
**28** 1,20.26
**29** *Braut* Ps 45,12; Hl 7,11; 2Kor 11,2; *Freude* Mt 9,15
**30** *wachsen* Jes 52,13; Mt 13,32
**31** *über* Hebr 1,1; 2,4; 3,3; 8,6; *Erde* 1Kor 15,47; Mt 11,11
**32** Jes 53,1

**3,16 Denn so hat Gott die Welt geliebt.** Der Auftrag des Sohnes ist eng mit Gottes größter Liebe für die böse, sündige »Welt« der Menschheit verbunden (vgl. 6,32.51; 12,47; *s. Anm. zu 1,9*; *s. Anm. zu Mt 5,44.45*), die sich im Aufstand gegen ihn befindet. Das Wort »so« hebt die Intensität oder Größe seiner Liebe hervor. Der Vater gab seinen einzigen geliebten Sohn, um für sündige Menschen zu sterben (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*). **ewiges Leben.** *S. Anm. zu V. 15*; vgl. 17,3; 1Joh5,20.

**3,18 an den Namen … geglaubt.** Dieser Ausdruck meint mehr als eine verstandesmäßige Zustimmung zu den Forderungen des Evangeliums. Er beinhaltet Vertrauen und eine Lebensübergabe an Christus als Herrn und Erlöser. Das führt zum Empfang einer neuen Natur (V. 7), die eine Veränderung des Herzens und Gehorsam gegenüber dem Herrn bewirkt (*s. Anm. zu 2,23-25*).

**3,22-36** In diesem Evangelium bildet dieser Abschnitt das letzte Zeugnis Johannes des Täufers über Christus. Während sich sein Dienst dem Ende zuneigte, rückte das Wirken Jesu in den Vordergrund. Trotz der Tatsache, dass Johannes der Täufer einen weitläufigen Ruhm in Israel erwarb und von der einfachen Bevölkerung und den sozial Verstoßenen im Allgemeinen akzeptiert wurde, verwarf man sein Zeugnis über Jesus, besonders die Führer Israels (vgl. Mt 3,5-10; Lk 7,29).

**3,22 in das Land Judäa.** Während die vorangegangene Episode mit Nikodemus in Jerusalem stattfand (2,23), das zu Judäa gehörte, meint dieser Ausdruck, dass Jesus in die ländlichen Gebiete dieser Region hinausging. **taufte.** Kap. 4,2 sagt ausdrücklich, dass Jesus nicht persönlich taufte, sondern dass seine Jünger diese Arbeit verrichteten.

**3,23 Änon, nahe bei Salim.** Die genaue Lage ist umstritten. Es könnte entweder Salim bei Sichem gemeint sein oder Salim ca. 10 km südlich von Bet Schean. Beide liegen im Gebiet von Samaria. Änon ist ein transliteriertes hebr. Wort, das »Quelle« bedeutet – an beiden möglichen Standorten gibt es viel Wasser (»viel Wasser dort«).

**3,24 Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.** Das weist zudem darauf hin, dass Johannes die synoptischen Evangelien ergänzt, indem er zusätzliche Informationen liefert, die zum weiteren Verständnis der Wege Johannes des Täufers und Jesu beitragen (s. Einleitung). Bei Matthäus und Markus folgt der Versuchung Christi die Inhaftierung des Johannes. Mit dieser Aussage füllt der Apostel Johannes die Zeit zwischen der Taufe und Versuchung Jesu und der Festnahme von Johannes dem Täufer.

**3,25 Es erhob sich nun eine Streitfrage.** Die Streitfrage betraf möglicherweise das Verhältnis der Taufdienste von Johannes und Jesus zu der Reinigungssitte der Juden, auf die Kap. 2,6 anspielt. Der eigentliche Grund für die Sorge der Jünger des Johannes war in Wirklichkeit, dass Jesus ihm Konkurrenz machte.

**3,25-36** Diesen Abschnitt könnte man in drei Teile gliedern, welche die Bedeutung der Dinge hervorheben, die mit dem Wirken von Johannes und Jesus in Verbindung standen: 1.) Johannes der Täufer bildete den Abschluss der alten Zeit (V. 25-29); 2.) die Überleitung zum Dienst Jesu (V. 30) und 3.) das Wirken Jesu bildete den Beginn der neuen Zeit (V. 31-36). Anstatt missgünstig zu sein, bewies Johannes demütige Ergebenheit gegenüber der höheren Stellung der Person und des Dienstes Jesu.

**3,26 jedermann kommt zu ihm.** Der potentielle Konflikt zwischen Johannes und Jesus wurde durch die Tatsache verstärkt, dass sie ihren Dienst nicht weit voneinander entfernt ausübten. Da das Taufen in V. 22 erwähnt wird, ist es möglich, dass Jesus in der Nähe von Jericho gewesen war, nahe der Furten des Jordan, während Johannes etwas nördlich bei Änon taufte. Die Nachfolger des Johannes waren besonders von dem Umstand beunruhigt, dass sich so viele um Jesus scharten, während sie früher zu Johannes gekommen waren.

**3,27 es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben.** Diese Aussage betont Gottes souveräne Autorität beim Erteilen von Diensten (vgl. 1Kor 4,7; 15,10).

**3,29 Bräutigam; der Freund des Bräutigams.** Johannes drückte das Verständnis seiner Rolle durch ein Gleichnis aus. Der »Freund des Bräutigams« war damals gleichbedeutend mit dem Organisator und Leiter einer judäischen Hochzeit (Hochzeitsfeiern in Galiläa waren etwas anders). Dieser Freund hatte seine Freude daran, wenn die Zeremonie ohne Probleme verlief. Sehr wahrscheinlich spielte Johannes auch auf atl. Aussagen an, in denen das treue Israel als die Braut des Herrn dargestellt wird (Jes 62,4.5; Jer 2,2; Hos 2,18-22).

**3,31-36** In diesen Versen liefert Johannes der Täufer fünf Gründe für die höhere Stellung Christi: 1.) Christus hat einen himmlischen Ursprung (V. 21); 2.) Christus kennt die Wahrheit aus erster Hand (V. 32); 3.) Christi Zeugnis stimmt mit Gott immer überein (V. 33); 4.) Christus erfährt den Heiligen Geist in unbeschränkter Weise (V. 34) und 5.) Christus besitzt höchste Autorität, weil die Souveränität des Vaters ihm diesen Status verleiht (V. 35).

**3,31.32 über allen.** In diesen Versen werden mehrere Themen des ganzen Kapitels vereint. Im unmittelbaren Kontext erklärte Johannes, weshalb Jesus, das fleischgewordene Wort, wachsen muss, denn er allein ist »von oben« (himmlischen Ursprungs) und deshalb »über allen«.

Zeugnis nimmt niemand an. [33] Wer aber sein Zeugnis annimmt, der bestätigt, dass Gott wahrhaftig ist. [34] Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. [35] Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. [36] Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

*Jesus und die Frau aus Samaria.*
*Das Wasser des Lebens. Die wahren Anbeter Gottes*
Jes 55,1; Joh 7,37-39; Offb 22,17

**4** Als nun der Herr erfuhr, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes [2] – obwohl Jesus nicht selbst taufte, sondern seine Jünger –, [3] da verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. [4] Er musste aber durch Samaria reisen. [5] Da kommt er in eine Stadt Samarias, genannt Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. [6] Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich so an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.
[7] Da kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! [8] Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen,

**33** 1Joh 5,10 vgl. Lk 7,29
**34** *Worte* 8,47; Lk 5,1; 1Pt 1,23-25; Offb 1,9; 19,13; *Geist* Apg 10,38; Kol 2,9; Jes 11,2
**35** *liebt* Mt 3,17; *gegeben* Mt 28,18
**36** *glaubt* Hab 2,4; 1Joh 5,13; *Zorn* Lk 3,7; Röm 1,18

**1** 3,26
**2** 1Kor 1,17
**4** Lk 9,52
**5** *Feld* 1Mo 48,22; 33,19; Jos 24,32
**6** *müde* Hebr 4,15
**7** Ps 50,12; Lk 9,58
**8** 6,5-7; Lk 9,13

Der gr. Ausdruck für »über allen« erinnert an V. 3, wo die neue Geburt »von oben her« nur erfahren werden kann durch den Glauben an die Person, die »von oben« stammt. Im Gegensatz dazu sind alle anderen »von der Erde«, was Endlichkeit und Beschränkung andeutet. Der direkte Zusammenhang meint, dass Johannes der Täufer abnehmen muss (V. 30), weil er »von der Erde« war und zu ihr gehörte. Obwohl er zur Buße und Taufe aufrief, konnte Johannes die Ratschlüsse des Himmels nicht so offenbaren wie Jesus – Gott und Mensch in einer Person.

**3,34 den Geist nicht nach Maß.** Gott gab seinem Sohn den Heiligen Geist ohne Einschränkungen (1,32.33; Jes 11,2; 42,1; 61,1).

**3,36** Das bildet den geeigneten Höhepunkt des Kapitels. Johannes der Täufer breitet zwei Alternativen aus, echten Glauben und aufsässigen Ungehorsam, was die Drohung des heraufziehenden Gerichts umschließt. Als Johannes in den Hintergrund trat, forderte er zum Glauben an den Sohn Gottes auf und stellte die endgültigen Konsequenzen des Unglaubens deutlich dar, d.h. er redete vom »Zorn Gottes«.

**4,1-26** Die Geschichte der Samariterin bekräftigt Johannes' Hauptthema, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist. Der Schwerpunkt dieser Verse liegt nicht so sehr auf ihrer Bekehrung, sondern vielmehr auf der Tatsache, dass Jesus der Messias ist (V. 26). Während man deutlich auf ihre Bekehrung schließen kann, konzentriert sich der Apostel auf das, was die Schrift über Jesus vorhersagte (V. 25). Ebenso wichtig ist die Tatsache, dass dies Kapitel Jesu Liebe und seine Menschenkenntnis sichtbar werden lässt. Seine Liebe für die Menschen kannte keine Barrieren, denn voller Liebe und Mitgefühl versuchte er eine Frau zu erreichen, die von der Gesellschaft verstoßen war. Im Gegensatz zu den Beschränkungen menschlicher Liebe zeigt Christus das Wesen göttlicher Liebe, die keine Unterschiede macht und allumfassend ist (3,16).

**4,3 verließ er Judäa.** Aufgrund ihrer unverkennbaren Botschaft der Buße und des Reiches Gottes standen Johannes der Täufer und Jesus im öffentlichen Blickpunkt. Sehr wahrscheinlich wollte Jesus jegliche Schwierigkeiten mit den Jüngern des Johannes vermeiden, die Probleme mit seiner wachsenden Popularität hatten. Da auch die Pharisäer seinen zunehmenden Einfluss verstärkt wahrnahmen, traf Jesus die Entscheidung, Judäa zu verlassen, und reiste nach Norden, um Konflikten aus dem Weg zu gehen.

**4,4 Er musste aber durch Samaria reisen.** Von Judäa nach Galiläa führten mehrere Straßen: eine entlang der Küste, eine andere durch das Gebiet von Peräa, und eine weitere mitten durch Samaria. Trotz der starken Abneigungen zwischen Juden und Samaritern berichtet der jüdische Historiker Josephus, dass es zur Zeit der großen Feste eine Angewohnheit der Judäer war, die kürzere Route durch das Gebiet der Samariter zu nehmen. Obschon das Verb »musste« sich wahrscheinlich auf die Tatsache bezieht, dass Jesus Zeit sparen und unnötige Umwege vermeiden wollte, denn die Evangelien betonen, dass der Herr sich der Erfüllung des Planes seines Vaters bewusst war (2,4; 7,30; 8,20; 12,23; 13,1; 14,31), hob der Apostel wohlmöglich die göttliche, geistliche Notwendigkeit hervor, d.h. seine Begegnung mit der samaritischen Frau war von Gott bestimmt, um ihr zu offenbaren, dass er der Messias war. **Samaria.** Als das Volk Israel nach der Herrschaft Salomos politisch in zwei Teile fiel, nannte König Omri die Hauptstadt des Nordreiches von Israel »Samaria« (1Kö 16,24). Schließlich bezog sich die Bezeichnung auf das ganze Gebiet und gelegentlich auch auf das gesamte Nordreich, das 722 v. Chr. (mit der Hauptstadt Samaria) in assyrische Gefangenschaft fiel (2Kö 17,1-6). Während die Assyrer den größten Teil der Bevölkerung der zehn Nordstämme wegführten (in das Gebiet des heutigen Nord-Irak), ließen sie eine beträchtliche Anzahl von Juden im Norden Samarias zurück und brachten viele Nicht-Juden nach Samaria. Diese beiden Gruppen heirateten untereinander und bildeten so ein Mischvolk. Schließlich traten Spannungen zwischen den aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrenden Juden und den Samaritern auf. Die Samariter wendeten sich von der Anbetung Jahwes in Jerusalem ab und errichteten ihre Anbetungsstätte auf dem Berg Garizim in Samaria (V. 20-22). Samariter betrachteten nur den Pentateuch als maßgebend. Die Folge davon war, dass die Juden die Samariter als Irrlehrer abwiesen. In der Geschichte gab es zwischen den beiden Gruppen ernsthafte ethische und kulturelle Spannungen, so dass der Kontakt von beiden Seiten soweit wie möglich vermieden wurde (V. 9; Esr 4,1-24; Neh 3,33-39; Lk 10,25-37). *S. Anm. zu 2Kö 17,24.*

**4,5 Sichar.** Diese Stadt ist wahrscheinlich das heutige Askar am Hang des Berges Ebal, gegenüber dem Berg Garizim. Die Überlieferungslinie siedelt den Jakobsbrunnen etwa 1 km südlich von Askar an.

**4,5.6** Diese Verse beziehen sich zurück auf 1Mo 48,22, wo Jakob Joseph ein Stück Land vermachte, das er aus »der Hand der Söhne Hamors« gekauft hatte (vgl. 1Mo 33,19). Als die Juden aus Ägypten zurückkehrten, begruben sie die Gebeine Josephs in diesem Stück Land in Sichem. Das Gebiet wurde zum Erbteil der Nachkommen Josephs. Die genaue Lage des »Jakobsbrunnen« wurde durch die sicheren Überlieferungen von Juden, Samaritern, Muslimen und Christen festgelegt und befindet sich heute im Schatten der Krypta einer unvollendeten orthodoxen Kirche. Der hier für »Brunnen« verwendete Begriff bezeichnet eine sprudelnde Quelle, wohingegen Johannes in V. 11 und 12 einen anderen Ausdruck für »Brunnen« benutzt, der »Zisterne« oder »gegrabener Brunnen« bedeutet, was darauf hinweist, dass der Brunnen gegraben war und von einer unterirdischen Quelle gespeist wurde. Die Quelle ist auch heute noch aktiv.

**4,6 müde … von der Reise.** Da das Wort Fleisch wurde (1,14), litt er auch unter den körperlichen Beschränkungen seines Menschseins (Hebr 2,10-14). **die sechste Stunde.** Wenn Johannes die jüdische Zeiteinteilung verwendete, die bei Sonnenaufgang gegen 6 Uhr begann, war es etwa 12 Uhr mittags. Sollte Johannes die römische Zeit benutzt haben, welche um 12 Uhr mittags begann, war es etwa 6 Uhr abends.

**4,7 Da kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen.** Frauen kamen im Allgemeinen in Gruppen zum Wasserschöpfen, entweder früh am Tag oder später, um der Hitze zu entgehen. Wenn die Samariterin um 12 Uhr mittags allein kam (*s. Anm. zu V. 6*), könnte man daraus schließen, dass ihre öffentliche Schande (V. 16-19) sie von anderen Frauen isolierte. **Gib mir zu trinken!** In der Öffentlichkeit mit einer Frau zu sprechen und zudem eine Samariterin um Wasser zu bitten, war für einen jüdischen Mann ein eindeutiger Verstoß gegen einen starren

um Speise zu kaufen. [9] Nun spricht die samaritische Frau zu ihm: Wie erbittest du als ein Jude von mir etwas zu trinken, da ich doch eine samaritische Frau bin? (Denn die Juden haben keinen Umgang mit den Samaritern.)
[10] Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkennen würdest und wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so würdest du ihn bitten, und er gäbe dir lebendiges Wasser. [11] Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast ja keinen Eimer, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? [12] Bist du größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, samt seinen Söhnen und seinem Vieh?
[13] Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten. [14] Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt.
[15] Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher kommen muss, um zu schöpfen! [16] Jesus spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm her! [17] Die Frau antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann! [18] Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesprochen! [19] Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist! [20] Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten soll.
[21] Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. [22] Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden.
[23] Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. [24] Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

**9** Röm 10,12; Kol 3,11
**10** *Gabe* 2Kor 9,15; *wer* 17,3; *Wasser* Jes 12,3; Jer 2,13; Sach 13,1; 1Kor 10,4
**12** vgl. Mt 12,41-42
**14** 7,37-38; Ps 36,9-10; Jes 58,11; Mt 11,28
**15** vgl. 6,27-28
**17** 3,20
**18** Mt 19,9; Röm 7,3
**19** Lk 7,39
**20** *Berg* 5Mo 27,12; Ri 9,7; *Jerusalem* Ps 122,2-4; Jes 2,3
**21** Mal 1,11; Mt 18,20
**22** *beten* Ps 95,6; Lk 4,8; *Heil* Lk 1,69; Röm 9,5
**23** *Geist* Röm 7,6; Phil 3,3; *sucht* Jes 58,8-9; Ps 34,5.11
**24** *Geist* 2Kor 3,17; Jes 66,1-2

sozialen Brauch und ein starkes Abweichen von der gesellschaftlichen Feindseligkeit, die zwischen den beiden Gruppen existierte. Außerdem unterhielt sich ein »Rabbi« und religiöser Führer nie mit Frauen, die einen schlechten Ruf hatten (V. 18).

**4,8 um Speise zu kaufen.** Dieser Vers lässt erkennen, dass, da Jesus und seine Jünger Lebensmittel von den Samaritern kaufen wollten, sie nicht einigen der selbstauferlegten Vorschriften der strengeren Juden folgten, die keine Nahrung von den ausgestoßenen Samaritern gegessen hätten.

**4,10 lebendiges Wasser.** Das AT bildet den Hintergrund für diesen Ausdruck, der eine wichtige metaphorische Bedeutung besitzt. In Jer 2,13, tadelt Jahwe die ungehorsamen Juden, weil sie ihn, »die Quelle lebendigen Wassers«, verlassen hatten. Die atl. Propheten freuten sich auf eine Zeit, in der »lebendige Wasser aus Jerusalem fließen« werden (Sach 14,8; Hes 47,9). Das atl. Bild sprach von der Erkenntnis Gottes und seiner Gnade, die Reinigung, geistliches Leben und die verändernde Kraft des Heiligen Geistes bringt (vgl. Jes 1,16-18; 12,3; 44,3; Hes 36,25-27). Johannes wendet diese Themen auf Jesus Christus als dem lebendigen Wasser an, welches das ewige Leben symbolisiert, das von ihm durch den Heiligen Geist empfangen wird (vgl. V. 14; 6,35; 7,37-39). Jesus benutzte das Verlangen der Frau nach Wasser zur Aufrechterhaltung des Lebens in diesem dürren Gebiet, um ihr verständlich zu machen, dass sie eine geistliche Veränderung benötigte.

**4,15** Wie Nikodemus (3,4) erkannte auch die Frau nicht, dass Jesus über ihre geistliche Not sprach. Stattdessen wollte sie dieses Wasser, um nicht mehr so häufig zum Jakobsbrunnen kommen zu müssen.

**4,16 rufe deinen Mann.** Da die Frau das Wesen des ihr angebotenen Wassers nicht verstand (V. 15), lenkte Jesus das Gespräch unvermittelt auf die reale Notwendigkeit ihrer Bekehrung und Reinigung von der Sünde. Seine gründliche Kenntnis ihres moralisch verdorbenen Lebens bewies nicht nur seine übernatürlichen Fähigkeiten, sondern richtete sich nun ganz auf ihren geistlichen Zustand.

**4,18 nicht dein Mann.** Sie lebte mit einem Mann zusammen, von dem Jesus sagte, dass er nicht ihr Ehemann war. Durch eine solch klare Aussage wies unser Herr den Gedanken zurück, dass bereits das Zusammenleben zweier Menschen eine Ehe darstellt. Aus biblischer Sicht beschränkt sich eine Ehe immer auf einen öffentlichen, formellen, offiziellen und anerkannten Bund.

**4,19 du ein Prophet bist.** Seine Kenntnis über ihr Leben machte deutlich, dass diese aus einer übernatürlichen Quelle stammte.

**4,20 auf diesem Berg.** Sowohl Juden als auch Samariter wussten, dass Gott ihren Vorvätern befohlen hatte, einen besonderen Platz zu seiner Anbetung aufzusuchen (5Mo 12,5). Die Juden, die den ganzen hebräischen Kanon anerkannten, beteten in Jerusalem an (2Sam 7,5-13; 2Chr 6,6). Die Samariter, die nur den Pentateuch gelten ließen, hielten daran fest, dass Abraham zum ersten Mal in Sichem Gott einen Altar errichtete (1Mo 12,6.7). Auf Sichem konnte man vom Berg Garizim herabblicken, von dem die Israeliten die von Gott verheißenen Segnungen ausrufen sollten, bevor sie das verheißene Land in Besitz nahmen (5Mo 11,29.30). Das Ergebnis war, dass sie sich den Berg Garizim als Ort für ihren Tempel auswählten.

**4,21 weder auf diesem Berg noch in Jerusalem.** Es bestand kein Grund, um über den richtigen Ort zu diskutieren, da schon bald beide Plätze überholt sein würden und keine Rolle mehr für wahre Anbeter Gottes spielten. Jerusalem würde sogar samt dem Tempel zerstört (70 n. Chr.).

**4,22 was ihr nicht kennt.** Die Samariter kannten Gott nicht. Sie hatten keine vollständige Offenbarung Gottes, und konnten demzufolge nicht in Wahrheit anbeten. Die Juden besaßen die vollständige Offenbarung Gottes im AT; folglich kannten sie den Gott, den sie verehrten, da die Botschaft des Heils zuerst zu ihnen kam (*s. Anm. zu Lk 19,9*) und durch sie in die ganze Welt (vgl. Röm 3,2; 9,4.5).

**4,23 die Stunde.** Das bezieht sich auf Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, wodurch die Erlösung vervollständigt wurde. **wahren Anbeter.** Jesus meint, dass, angesichts seines Kommens als Messias und Erlöser, Anbeter nicht ein bestimmtes Heiligtum oder ein besonderer Ort vor Gott angenehm macht, sondern ihre Anbetung Gottes durch den Sohn. Mit dem Kommen Christi verschwanden die bisherigen Unterschiede zwischen wahren und falschen Anbetern hinsichtlich des Anbetungsortes. Wahre Anbeter sind all jene, die von Herzen Gott durch den Sohn anbeten (vgl. Phil 3,3).

**4,24 Gott ist Geist.** Dieser Vers liefert die klassische Aussage über das Wesen Gottes als Geist. Gemeint ist, dass Gott unsichtbar ist (Kol 1,15; 1Tim 1,17; Hebr 11,27), im Gegensatz zu der physischen oder materiellen Natur des Menschen (1,18; 3,6). Die Wortreihenfolge in diesem Ausdruck legt die Betonung auf »Geist«; die Feststellung besitzt einen entschiedenen Grundton. Der Mensch könnte den unsichtbaren Gott niemals erfassen, wenn er sich ihm nicht offenbaren würde, so wie er es in der Schrift und seiner Menschwerdung tat. **müssen … anbeten.** Jesus spricht nicht von einem wünschenswerten Element der Anbetung, sondern von dem, was absolut notwendig ist. **im Geist und in der Wahrheit.** Das Wort »Geist« bezieht sich nicht auf den

[25] Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, welcher Christus genannt wird; wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen. [26] Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet!
[27] Unterdessen kamen seine Jünger und verwunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Doch sagte keiner: Was willst du? oder: Was redest du mit ihr? [28] Nun ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen und lief in die Stadt und sprach zu den Leuten: [29] Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Ob dieser nicht der Christus ist? [30] Da gingen sie aus der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

*Das weiße Erntefeld*
Mt 9,37-38; 1Kor 3,5-9

[31] Inzwischen aber baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iss! [32] Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt! [33] Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm denn jemand zu essen gebracht? [34] Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

**25** 5Mo 18,18
**26** 9,37; Mt 11,25
**28** V. 7
**29** 1,40.47
**30** 1,42-43
**32** 5Mo 8,3
**34** *Willen* 6,38; Ps 40,9; *Werk* 17,4; Lk 2,49
**35** Mt 9,37-38; Mk 4,29; Offb 14,15 vgl. Ps 126,5-6
**36** *Lohn* 1Kor 9,10; Dan 12,3; *Leben* Röm 6,22; *Sämann* 1Kor 3,5-9; Ps 126,6; Phil 2,14-16; 1Th 2,19
**38** Apg 8,14-17; 1Pt 1,12
**39** *viele* 10,41-42; 11,45
**40** *Samarit.* V. 9; 8,48; Lk 9,52-55; 10,33; 17,16; *bleiben* 24,29
**42** *erkannt* 3,2; 6,69; 17,8; 1Joh 4,14

[35] Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht die Felder an; sie sind schon weiß zur Ernte. [36] Und wer erntet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit sich der Sämann und der Schnitter miteinander freuen. [37] Denn hier ist der Spruch wahr: Der eine sät, der andere erntet. [38] Ich habe euch ausgesandt zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.

*Der Glaube der Samariter*
Apg 8,12.14; Joh 20,30-31

[39] Aus jener Stadt aber glaubten viele Samariter an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. [40] Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei Tage dort. [41] Und noch viel mehr Leute glaubten um seines Wortes willen.
[42] Und zu der Frau sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus ist!

---

Heiligen Geist, sondern auf den menschlichen Geist. Jesus meint hier, dass die Anbetung einer Person nicht einfach äußeren religiösen Ritualen entsprechen oder sich auf bestimmte Orte beschränken darf, sondern mit der richtigen Herzenshaltung von innen (»im Geist«) kommen muss. Das Wort »Wahrheit« bezieht sich auf die Anbetung Gottes in Übereinstimmung mit seinem geoffenbarten Wort und konzentriert sich auf das fleischgewordene Wort, welches schließlich den Vater offenbarte (14,6).

**4,25 Messias.** Auch die Samariter erwarteten das Kommen des Messias.

**4,26 Ich bin's, der mit dir redet!** Jesus erklärte offen, dass er der Messias sei, obschon er gewohnt war, solche Erklärungen vor seinem jüdischen Volk zu vermeiden, welches einseitig politische und militäristische Ansichten bezüglich des Messias hatte (vgl. 10,24; Mk 9,41). Der Gebrauch von »Ich bin« erinnert an 8,58 (*s. Anm. dort*). Dieser Anspruch bildet den wesentlichen Kern der Begebenheit mit der samaritischen Frau.

**4,27-42** Diese Verse bekräftigen Jesu Hinweis, dass er der Messias sei, indem sie den Beweis für seinen Anspruch liefern. Johannes stützt sein Hauptthema aus V. 20,31, indem er fünf echte, ganz subtile Beweise lieferte, dass Jesus wirklich der Messias und Sohn Gottes war: 1.) der Beweis durch seine unmittelbare Kontrolle aller Dinge (V. 27); 2.) der Beweis durch seine Wirkung auf die Frau (V. 28-30); 3.) der Beweis durch die Vertrautheit mit dem Vater (V. 31-34); 4.) der Beweis durch sein Verständnis von der menschlichen Seele (V. 35-38) und 5.) der Beweis durch seine Wirkung auf die Samariter (V. 39-42).

**4,27 Unterdessen.** Wären die Jünger früher zurück gekommen, hätten sie die Unterhaltung gestört und beendet, wären sie etwas später gekommen, wäre die Frau bereits weg gewesen und sie hätten seine Behauptung nicht gehört, dass er der Messias sei. Dieser Umstand verdeutlicht auf eindrückliche Weise Jesu göttliche Kontrolle in jeder Situation.

**4,28-31 zu den Leuten.** Jesus hatte eine solche Wirkung auf die Frau, dass sie die Neuigkeiten sofort unter die Leute bringen wollte, die sie aufgrund ihres Rufes zuvor gemieden hatte. Ihr Zeugnis und ihre Offenheit in Bezug auf ihr eigenes Leben beeindruckte sie so sehr, dass sie kamen, um Jesus selbst zu sehen.

**4,32.33 Ich habe eine Speise.** So wie die Samariterin die Worte Jesu hinsichtlich des Wassers missverstanden hatte (V. 15), dachten die Jünger Jesu buchstäblich an Nahrungsmittel. Johannes gebrauchte solche Missverständnisse häufig, um die Argumentation des Evangeliums weiterzuführen (z.B. 2,20; 3,3).

**4,34 Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat.** Sehr wahrscheinlich nahm Jesus Bezug auf 5Mo 8,3, wo Mose sagt, »dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass er von allem dem lebt, was aus dem Munde des HERRN geht« (vgl. Mt 4,4; Lk 4,4). Als er mit der samaritischen Frau sprach, tat Jesus den Willen des Vaters und empfing dadurch größere Nahrung und Befriedigung, als jede rein physische Nahrung ihm hätte bieten können (5,23.24; 8,29; 17,4). Abhängigkeit und Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes zeichneten Jesu ganzes Leben aus (Eph 5,17). Gottes Wille für sein Leben wird in 6,38-40 erklärt (*s. Anm. dort*).

**4,35 noch vier Monate, dann kommt die Ernte.** Die Begebenheit ereignete sich wahrscheinlich im Dezember oder Januar, was vier Monate vor der üblichen Frühjahrsernte lag (Mitte April). Getreide wurde im November gesät und im Dezember oder Januar spross das Korn in kräftig grünen Farben. Jesus gebrauchte den Umstand, dass sie von Getreidefeldern umgeben waren, die auf die Ernte warteten, um ihnen deutlich zu machen, wie dringlich es für ihn war, die Verlorenen zu erreichen, die durch die »Ernte« symbolisiert wurden. Jesus weist auf die Samariterin und die Menschen von Sichar hin (»Hebt eure Augen auf«), die in diesem Augenblick zu ihnen kamen (V. 30) und wie eine reife »Ernte« wirkten, die dringend »eingefahren«, d.h. evangelisiert werden musste. **schon weiß zur Ernte.** Ihre weiße Kleidung, die über dem wachsenden Korn zu sehen war, könnte wie weiße Ähren an Halmen ausgesehen haben, ein Hinweis, dass es Zeit zur Ernte war. Jesus kannte die Herzen aller Menschen (2,24), und konnte folglich erkennen, dass sie zur Errettung bereit waren (vgl. V. 39-41).

**4,36-38** Zum Aufruf des Herrn an seine Jünger zur Evangelisation gehört die Verheißungen auf »Lohn«, Frucht, die ewige Freude bringt (V. 36), und die gegenseitige Gemeinschaft durch geteilte Privilegien (V. 37.38).

**4,42 Retter der Welt.** Dieser Ausdruck findet sich auch in 1Joh4,14. Der Vers bildet den Höhepunkt der Geschichte mit der samaritischen Frau. Die Samariter gehören zu einer ganzen Reihe von Zeugen im Johannes-Evangelium, welche Jesus als Messias und Sohn Gottes ausweisen. Diese Episode stellt das erste Beispiel der Evangelisation zwischen zwei verschiedenen Kulturen dar (Apg 1,8).

*Jesus heilt den Sohn eines königlichen Beamten*
Hebr 11,1.6

[43] Nach den zwei Tagen aber zog er fort und ging nach Galiläa. [44] Jesus selbst bezeugte zwar, dass ein Prophet in seinem eigenen Vaterland nicht geachtet wird. [45] Als er aber nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie alles gesehen hatten, was er während des Festes in Jerusalem getan hatte; denn auch sie waren zu dem Fest gekommen.
[46] Jesus kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und da gab es einen königlichen Beamten, dessen Sohn lag krank in Kapernaum. [47] Als dieser hörte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm und bat ihn, er möchte herabkommen und seinen Sohn gesund machen; denn er lag im Sterben. [48] Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr nicht! [49] Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt!

**43** 2,12-13
**44** Lk 4,24; Mt 13,57
**45** 2,23; 5Mo 16,16
**46** 2,1-10
**47** Mk 5,22-23
**48** vgl. 11,40; 20,29; 1Kor 1,22
**49** Ps 88,10-14
**50** Mt 8,13; 9,28-30; Lk 17,14
**51** 1Kö 17,23
**53** V. 50; Ps 107,20; Mk 7,29-30; Eph 3,20; *glaubte* Apg 16,34; 18,8
**54** 2,11

**1** Ps 122,1
**2** *Schaftor* Neh 3,1.32; 12,39

[50] Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Und der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sprach, und ging hin. [51] Als er aber noch unterwegs war, kamen ihm seine Knechte entgegen und berichteten ihm und sprachen: Dein Sohn lebt! [52] Nun erkundigte er sich bei ihnen nach der Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebte Stunde verließ ihn das Fieber. [53] Da erkannte der Vater, dass es eben in der Stunde geschehen war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt! Und er glaubte samt seinem ganzen Haus. [54] Dies ist das zweite Zeichen, das Jesus wiederum tat, als er aus Judäa nach Galiläa kam.

*Jesus heilt am Sabbat einen Kranken beim Teich Bethesda*
Apg 10,38; Joh 7,19-24

**5** Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. [2] Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch

---

**4,43-54** Die Begebenheit der Heilung des königlichen Beamtensohnes durch Jesus bildet das zweite der acht »Zeichen«, die Johannes verwendet, um in seinen Lesern den Glauben an die wahre Identität Jesu zu wecken (V. 54). Jesus rügte den Unglauben des Beamten, der ein Wunder benötigte, um an Christus zu glauben (V. 48). Obwohl einige meinen, dass diese Geschichte die gleiche ist wie die Heilung des Dieners des Hauptmanns (Mt 8,5-13; Lk 7,2-10), existieren genügend Unterschiede, die zeigen, dass sich dieser Bericht von denen der Synoptiker unterscheidet: z.B. 1.) gibt es keinen Beweis, dass der Beamtensohn ein Nicht-Jude war; 2.) wurde der Sohn des Beamten geheilt, nicht sein Diener und 3.) Jesus reagierte weitaus negativer auf den Glauben des Beamten (V. 48) als bei dem Hauptmann (Mt 8,9). Man könnte den Abschnitt in drei Teile gliedern: 1.) Jesus erwartet Unglauben (V. 43-45); 2.) Jesus stellt sich dem Unglauben (V. 46-49) und 3.) Jesus überwindet den Unglauben (V. 50-54).

**4,43 ging nach Galiläa.** Nach zwei Tagen in Samaria ging Jesus nach Galiläa, um die Reise erneut aufzunehmen, die er in V. 3 begonnen hatte.

**4,44 ein Prophet wird in seinem eigenen Vaterland nicht geachtet.** Dieser Ausspruch (ebenso in Mt 13,57; Mk 6,4) weist auf den Unterschied hin zwischen der Glaubensreaktion der Samariter (V. 39) und dem charakteristischen Unglauben der Menschen aus Galiläa (und Judäa), deren zurückhaltender Glaube sehr vom Wunderwirken Jesu abhing (V. 48). Während Jesus sich in Samaria einer uneingeschränkt positiven Reaktion erfreute, ohne auf Widerstand zu treffen, waren die Herzen seiner eigenen Leute nicht offen für ihn, sondern bewiesen Widerwillen und Härte.

**4,45 nahmen ihn die Galiläer auf.** Der Apostel könnte diese Worte ironisch gemeint haben, besonders angesichts des unmittelbaren Kontextes von V. 44.48. Wahrscheinlich wurde er von Neugierigen aufgenommen, deren Interesse mehr den Wundern galt als dem Glauben an Jesus als dem Messias – so wie es auf »dem Fest« gewesen war (*s. Anm. zu 2,23-25*).

**4,46 Kana in Galiläa.** Die tiefe Ironie der Aussage in V. 45 wird noch durch die Tatsache verstärkt, dass Jesus erst kurz vorher ein Wunder auf der Hochzeit von Kana wirkte. Anstatt mit Glauben zu reagieren, wollten die Menschen mehr Zeichen erleben (*s. Anm. zu V. 48*). Ihre Aufnahme seiner Person basierte auf einer äußerst fragwürdigen Grundlage. **ein königlicher Beamter.** Der Begriff »königlicher Beamter« kennzeichnet sehr wahrscheinlich jemanden, der offiziell im Dienst des Königs Herodes Antipas stand, dem Vierfürsten Galiläas (4 v. Chr. bis 39 n. Chr). **krank in Kapernaum.** Kapernaum lag ungefähr 25 km nordöstlich von Kana.

**4,47 bat ihn.** Der Sprachgebrauch hier deutet darauf hin, dass er Jesus wiederholt bat, seinen Sohn zu heilen. Er wendete sich aus Verzweiflung an Jesus, obwohl er wenig von dem erkannte, was Jesus war. V. 46 legt nahe, dass der Beamte deshalb zu dem Herrn kam, weil dieser einen Ruf als Wunderwirker hatte und weniger wegen seines Anspruchs, der Messias zu sein.

**4,48 Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht.** Jesus richtet diese Worte an alle Galiläer, nicht nur an den königlichen Beamten (*s. Anm. zu V. 45-46*). Die Reaktion der Galiläer wies grundlegende Mängel auf, da sie die Person Christi missachteten und auf beständige Wundererweise gerichtet waren. Eine derartige Haltung stellt die tiefste Stufe des Unglaubens dar.

**4,50 dein Sohn lebt.** Jesus erfüllte die Forderungen des galiläischen Unglaubens, indem er den Sohn des königlichen Beamten heilte. Dadurch bewies er nicht nur sein Mitgefühl, sondern auch seine wunderbare Güte, trotz eines solch ungläubigen Verlangens nach Wundern.

**4,52 die siebte Stunde.** Von Sonnenaufgang gerechnet etwa 13 Uhr. *S. Anm. zu V. 6.*

**4,53 eben in der Stunde.** Die einsetzende Genesung des Sohnes entsprach genau dem Zeitpunkt, als sein Vater mit Jesus sprach. Das diente zur Stärkung des Glaubens des Beamten, woraus sich ergab, dass er »samt seinem ganzen Haus« gläubig wurde.

**5,1 – 7,52** Dieser Abschnitt schildert, wie sich die Vorbehalte und das Zögern gegenüber Jesus als dem Messias verdichteten (3,26; 4,1-3) und zu offener Ablehnung wurden (7,52). Der Widerstand entzündete sich an der Kontroverse wegen Jesu Heilung am Sabbat (V. 1-18). Danach verschärfte sie sich in *Kap.* 6, als ihn viele seiner Jünger verließen (6,66). Schließlich ging sie in *Kap.* 7 in offiziellem Widerstand gegen ihn über, als die religiöse Obrigkeit erfolglos versucht hatte, ihn festzunehmen (7,20-52). Hier geht es also um Jesu Verwerfung als Messias.

**5,1-18** Obwohl der Widerstand gegen Jesus schon lange unter der Oberfläche schwelte (z.B. 2,13-20), zeigt die Geschichte der Heilung am Teich von Bethesda, wie die offene Feindschaft ihm gegenüber in Jerusalem und in Judäa zum Ausbruch kam. Die Begebenheit könnte in drei Teile gegliedert werden: 1.) Ausübung des Wunders (V. 1-9); 2.) der Meister wird verfolgt (V. 10-16) und 3.) seine Tötung wird geplant (V. 16-18).

**5,1 ein Fest der Juden.** Wiederholt verbindet Johannes seinen Bericht mit bestimmten verschiedenen jüdischen Festen (2,13; 6,4- Passahfest; 7,2- Laubhüttenfest; 10,22- Chanukka-Fest oder Fest der Tempelweihe und 11,55- Passahfest), nur an dieser Stelle bezeichnet er das konkrete Fest nicht näher.

**5,2 Schaftor.** Sehr wahrscheinlich ist das in Neh 3,1.32; 12,39 erwähnte Tor gemeint. Es war eine kleine Öffnung in der nördlichen

Bethesda heißt und der fünf Säulenhallen hat. [3] In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen und Abgezehrten, welche auf die Bewegung des Wassers warteten. [4] Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch geplagt war.
[5] Es war aber ein Mensch dort, der 38 Jahre in der Krankheit zugebracht hatte. [6] Als Jesus diesen daliegen sah und erfuhr, dass er schon so lange Zeit [in diesem Zustand] war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? [7] Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser bewegt wird; während ich aber selbst gehe, steigt ein anderer vor mir hinab. [8] Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm deine Liegematte und geh umher! [9] Und sogleich wurde der Mensch gesund, hob seine Liegematte auf und ging umher. Es war aber Sabbat an jenem Tag.
[10] Nun sprachen die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat; es ist dir nicht erlaubt, die Liegematte zu tragen! [11] Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm deine Liegematte und geh umher! [12] Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm deine Liegematte und geh umher? [13] Aber der Geheilte wusste nicht, wer es war, denn Jesus war weggegangen, weil so viel Volk an dem Ort war.
[14] Danach findet ihn Jesus im Tempel und spricht zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfährt! [15] Da ging der Mensch hin und verkündete den Juden, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte. [16] Und deshalb verfolgten die Juden Jesus und suchten ihn zu töten, weil er dies am Sabbat getan hatte.

**3** *warteten* Spr 8,34; Kla 3,26; Jak 5,7
**4** vgl. Hebr 1,7.14
**5** Lk 8,43; 13,10-13; Apg 3,2; 4,22
**6** vgl. Hos 7,1.13
**7** *keinen* Ps 142,5
**8** Mt 9,6
**10** *Sabbat* 9,14; *erlaubt* Mt 23,4
**11** 9,7; Mk 2,9-11
**13** vgl. 10,12
**14** *Tempel* Ps 116,12; 116,18-19; *sündige* 8,11; *Schlimm.* Lk 11,26; 2Pt 2,21
**16** Mt 12,14
**17** 9,4; 14,10
**18** 10,30-33; Lk 1,35; Phil 2,6

### *Jesus bezeugt von sich, dass er der Sohn Gottes ist*

Joh 10,30-38; 17,1-3; 20,31; 1Kor 15,20-26; 1Joh 5,11-13

[17] Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. [18] Darum suchten

---

Stadtmauer, westlich von der Nordost-Ecke. **Es ist aber … ein Teich.** Einige haben unterstellt, dass Johannes sein Evangelium vor der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. geschrieben hat, da der Gebrauch des Wortes »ist« andeutet, dass der Teich noch existierte. Jedoch verwendet Johannes häufig die Zeitform, die als »historisches Präsens« bekannt ist, um sich auf vergangene Ereignisse zu beziehen. Folglich hat dies Argument wenig Gewicht. Weitere Erläuterungen zur Entstehungszeit des Evangeliums finden sich in der Einleitung: Autor und Abfassungszeit. **Bethesda.** »Bethesda« ist die gr. Transliteration eines hebr. (oder aram.) Namens mit der Bedeutung »Haus der Barmherzigkeit«.

**5,3a lag.** Zu jener Zeit war es für Menschen mit Gebrechen eine Gewohnheit, sich an diesem Teich zu treffen. Wohlmöglich haben periodisch auftretende Quellen den Teich gespeist und die Wasserbewegung verursacht (V. 7). Einige alte Zeugnisse weisen darauf hin, dass das Wasser des Teiches aufgrund von vorhandenen Mineralien eine rote Farbe hatte; daher nahm man an, dass es von medizinischem Nutzen sei.

**5,3b,4** Die Aussage in der zweiten Hälfte des dritten Verses, »auf die Bewegung des Wassers warteten«, gehörte zusammen mit V. 4 nicht zum ursprünglichen Evangelium. Die frühesten und besten gr. Handschriften haben diese Worte nicht, ebenso wenig die frühen Versionen. Zudem finden sich darin Worte oder Ausdrücke, die für Johannes' Schreibstil fremd sind, was gegen ihre Aufnahme spricht.

**5,5 38 Jahre.** Johannes liefert diese Angabe, um die Schwere der Krankheit zu betonen, von der der Mensch geplagt war. Da seine Krankheit seit nahezu vier Jahrzehnten vielen Menschen bekannt war, erkannte jeder die Echtheit der von Jesus bewirkten Heilung (vgl. V. 9).

**5,6 erfuhr.** (besser: »erkannt hatte«) Das Wort lässt auf eine übernatürliche Kenntnis der Situation des Mannes schließen (1,47.48; 4,17). Jesus griff diesen Mann aus vielen Kranken heraus. Es war seine souveräne Initiative, welche die Wahl unbegründet lässt.

**5,8 Steh auf … geh umher.** Auf die gleiche Weise, wie er bei der Schöpfung die Welt durch seine Worte ins Dasein rief (1Mo 1,3), besaßen Jesu gesprochene Worte die Macht zu heilen (vgl. 1,3; 8,58; 1Mo 1,1; Kol 1,16; Hebr 1,2). **Liegematte.** Das »Bett« oder die »Matte« bestand normalerweise aus Stroh und war leicht genug, so dass eine gesunde Person so einen Kranken auf der Schulter tragen konnte (vgl. Mk 2,1ff).

**5,9 hob seine Liegematte auf und ging umher.** Diese Aussage hebt die Vollständigkeit der Heilung hervor (vgl. V. 5).

**5,10.11** Das AT hatte Arbeit am Sabbat verboten, aber setzte nicht fest, was »Arbeit« genau beinhaltete (2Mo 20,8-11). Die Schrift scheint auszusagen, dass »Arbeit« die übliche Beschäftigung einer Person war, doch die rabbinische Anschauung hatte eine mündliche Überlieferung entwickelt, die über das AT hinaus ging und 39 Betätigungen als verboten erklärte (Mischna *Shabbath* 7,2; 10,5). Dazu gehörte das Tragen jeglicher Dinge von einem Hof zum anderen. Folglich hatte der Mann die mündliche Überlieferung gebrochen, nicht aber das atl. Gesetz (*s. Anm. zu V. 16*).

**5,10 es ist dir nicht erlaubt.** Diese Worte zeigen, dass das Judentum zur Zeit Jesu zu frömmlerischer Heuchlerei degeneriert war. Solch eine Heuchelei machte den Herrn Jesus besonders zornig (vgl. Mt 22.23). So benutzte er diese Begebenheit zu einer Konfrontation mit der jüdischen Gesetzlichkeit, um die Notwendigkeit nationaler Buße herauszustellen.

**5,14 sündige hinfort nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfährt.** Der Grundtenor von Jesu Bemerkung deutet an, dass Sünde ihre unausweichlichen Konsequenzen hat (vgl. Gal 6,7.8). Obwohl die Schrift deutlich macht, dass nicht alle Krankheiten eine direkte Folge der Sünde sind (vgl. 9,1-3; Lk 13,1-5), ist Krankheit manchmal ganz konkret mit der moralischen Verderbtheit einer Person verbunden (vgl. 1Kor 11,29.30; Jak 5,15). Jesus mag speziell diesen Mann ausgewählt haben, um dies zu betonen.

**5,16 verfolgten.** Die Zeitform des Verbs meint, dass die Juden Jesus wiederholt verfolgten, d.h. anhaltend feindlich handelten. Es war kein Einzelfall, dass sie ihren Hass gegen ihn zeigten, weil er am Sabbat heilte (vgl. Mk 3,1-6). **am Sabbat.** Jesus brach Gottes Gesetz nicht, da es kein Verbot enthielt, am diesem Tag Gutes zu tun (Mk 2,27). Jesus missachtete jedoch das mündliche Gesetz der Juden, d.h. »die Überlieferung der Alten« (vgl. auch Mt 15,1-9). Sehr wahrscheinlich heilte Jesus absichtlich am Sabbat, um eine Konfrontation mit ihrer religiösen Heuchlerei herauszufordern, welche sie für die wahre Verehrung Gottes blind machte (s. V. 17-47 hinsichtlich des Hauptgrundes für Jesu Konfrontation; *s. Anm. zu V. 10.11*).

**5,17-47** Diese Verse liefern den eigentlichen Grund, weshalb Jesus die Juden mit ihrer religiösen Heuchelei herausforderte: Er wollte ihnen zeigen, wer er selbst war. In diesem Abschnitt beweist Christus nichts weniger als seine Gottheit. Damit ist dieser Text einer der größten christologischen Diskurse der Schrift. Hierin erhebt Jesus fünf Ansprüche, die ihn mit Gott gleich setzen: 1.) er ist Gott gleich in seiner Person (V. 17.18); 2.) er ist Gott gleich in seinen Werken (V. 19.20); 3.) er ist Gott gleich in seiner Macht und Souveränität (V. 21); 4.) er ist Gott gleich in seinem Gericht (V. 22) und 5.) er ist Gott gleich in seiner Verehrungswürdigkeit (V. 23).

**5,17** Der Herr stellt sich mit Gott auf eine Stufe und handelt wie er. Gott wird nie müde (Jes. 40,28) und so wirkt auch der Sohn Gottes »solange es Tag ist«. Außerdem ist er der Herr auch des Sabbats (Mt 12,8). Interessanterweise gaben selbst die Rabbis zu, dass Gottes Arbeit nach dem Sabbat nicht aufhörte, da er das Universum aufrechterhält.

die Juden nun noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, womit er sich selbst Gott gleich machte.

[19] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. [20] Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm noch größere Werke zeigen als diese, so dass ihr euch verwundern werdet. [21] Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. [22] Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, [23] damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

[24] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. [25] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Die Stunde kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben.

[26] Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. [27] Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Sohn des Menschen ist. [28] Verwundert euch nicht darüber! Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, [29] und sie werden hervorgehen: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

[30] Ich kann nichts von mir selbst aus tun. Wie ich höre, so richte ich; und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.

### *Der Vater legt Zeugnis ab von seinem Sohn*

1Joh 5,6-13; Joh 10,29-38; 3,16-19

[31] Wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, so ist mein Zeugnis nicht glaubwürdig. [32] Ein anderer

**19** V. 30; 8,29; 14,9; Eph 5,1
**20** *liebt* 3,35
**21** 17,2; 1Sam 2,6
**22** Mt 25,31; Apg 10,42; 2Kor 5,10
**23** Phil 2,10; 1Joh 2,23; Offb 5,13
**24** *Leben* 3,16.36; *Tod* Eph 2,5; 1Joh 3,14
**25** *Toten* Mt 8,22; Eph 2,1; *leben* V. 21.24; Röm 8,2
**26** 1,4; 14,6; 1Kor 15,45; 1Joh 1,1-2
**27** V. 22; Dan 7,13
**28** *Gräber.* 11,38-44 vgl. Hi 19,25-27; Jes 26,19; Hos 13,14; 1Kor 15,21-23; 1Th 4,14-17; Offb 20,12
**29** *Lebens* Dan 12,2; Apg 24,15; Röm 8,11; 1Kor 15,22-23; Phil 3,11; Hebr 9,27; Offb 20,12
**30** *tun* V. 19; 8,28-29; *Willen* 4,34; Ps 40,9; Hebr 10,5-10
**31** Spr 27,2
**32** Mt 3,17

**5,18** Dieser Vers bestätigt, dass die Juden die Bedeutung seiner Worte über seine Gottheit sofort verstanden hatten (*s. Anm. zu V. 17*).

**5,19 Wahrlich, wahrlich.** Vgl. V. 24.25; 1,51. Das ist eine entschiedene Ausdrucksweise für: »Ich sage Euch die Wahrheit.« Als Reaktion auf die Feindschaft der Juden hinsichtlich seiner Behauptung, Gott gleich zu sein, wurde Jesus sogar noch energischer und entschiedener. Im Grunde verband Jesus sein Heilen am Sabbat in direkter Weise mit dem Vater. Der Sohn handelte nie in Unabhängigkeit vom Vater, denn damit hätte er sich gegen ihn gestellt. Der Sohn tat nur das, was in absoluter Übereinstimmung mit dem Handeln des Vaters stand. Damit beweist er seine Wesensverwandtschaft mit dem Vater, und seine Wunder zeigen, dass ihm auch die gleichen Kräfte zur Verfügung stehen. Er ist Gott gleich.

**5,20 größere Werke.** Dies bezieht sich auf das machtvolle Werk der Totenauferweckung. Gott hat diese Macht (vgl. 1Kö 17,17-24; 2Kö 4,32-37; 5,7) ebenso wie der Herr Jesus (V. 21-29; 11,25-44; 14,19; 20,1-18).

**5,23 den Sohn ehren.** Dieser Vers nennt den Grund, weshalb Gott das ganze Gericht dem Sohn übergab (V. 22), das bedeutet, dass alle Menschen den Sohn ehren sollen, so wie sie den Vater ehren. Der Vers geht weit darüber hinaus, Jesus nur zu einem Botschafter zu machen, der im Namen eines Monarchen handelt – vielmehr setzt er ihn vollkommen mit dem Vater gleich (vgl. Phil 2,9-11). **den Vater ehren.** Jesus drehte die gegen ihn erhobene jüdische Anschuldigung der Gotteslästerung um. Stattdessen besteht Jesus darauf, dass die Annahme des Sohnes der einzige Weg sei, den Vater zu ehren. Aus diesem Grund waren die Juden diejenigen, die den Vater durch die Ablehnung seines Sohnes lästerten.

**5,24 ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.** Das führt die Wahrheit von V. 21 weiter aus, dass Jesus denjenigen Leben gibt, denen er es geben will. Die Menschen, die dieses Leben empfangen, werden hier als solche gekennzeichnet, die das Wort hören und dem Vater und dem Sohn glauben. Sie sind es, die ewiges Leben haben und niemals verdammt werden (Röm 8,1; Kol 1,13).

**5,25-29** Das Thema dieser Verse ist die Auferstehung. Jesus sagte, dass alle Menschen, Gerettete und Unerrettete, buchstäblich und physisch aus den Toten auferstehen werden. Allerdings werden nur die Geretteten sowohl eine geistliche (»die Wiedergeburt«) als auch eine physische Auferstehung zum ewigen Leben erfahren. Die Unerretteten werden zum Gericht auferstehen und zur ewigen Bestrafung durch die Trennung von Gott (d.h. zum zweiten Tod; vgl. Offb 20,6.14; 21,8). Diese Verse stellen zudem einen Beweis der Gottheit Jesu Christi dar, da der Sohn die Macht besitzt, aus den Toten aufzuerwecken (V. 25.26), und der Vater ihm das Gericht über alle Menschen gegeben hat (V. 27). Aufgrund anderer Bibelstellen wird deutlich, dass Jesus ganz allgemein über Auferstehung spricht – und nicht über die eine, generelle Auferstehung (*s. Anm. zu Dan 12,2; 1Kor 15,23; 1Th 4,16*).

**5,25 Die Stunde kommt und ist schon da.** Vgl. 4,23. Dieser Ausdruck weist auf eine schon/noch-nicht-Spannung in Bezug auf die Auferstehung hin. Jene, die wiedergeboren sind, sind bereits geistlich auferweckt (»schon da«; Eph 2,1; Kol 2,13), und dennoch erwartet sie noch eine zukünftige körperliche Auferstehung (»kommt«; 1Kor 15,35-54; Phil 3,20.21).

**5,26 hat er auch dem Sohn verliehen.** Der ewige Sohn besaß das Recht, Leben zu geben (1,4). Der ewige Sohn hat in sich das Recht Leben zu geben, aber als Sohn des Menschen verlieh Gott ihm Leben. Indem er Mensch wurde, verzichtete Jesus freiwillig darauf, seine göttlichen Merkmale und Vorrechte in Unabhängigkeit von seinem Menschsein auszuüben (Phil 2,6-11). An dieser Stelle bestätigt Jesus, dass der Vater ihm auch in seinem Menschsein »lebengebende« Macht gewährte.

**5,27 Vollmacht.** Vgl. 17,2; *s. Anm. zu Mt 28,18.*

**5,29 die das Gute … die aber das Böse getan haben.** Jesus lehrt keine Rechtfertigung aus Werken (s. 6,29). Im Kontext ist das »Gute« als der Glaube an den Sohn zu verstehen, der die Grundlage für den Empfang einer neuen Natur ist, die gute Werke hervorbringt (3,21; Jak 2,14-20). Das »Böse« zu tun, besteht hingegen in der Ablehnung des Sohnes (durch die Unerretteten) und in der Abneigung vor dem Licht; »denn ihre Werke waren böse« (3,18.19). Das Wesentliche ist, dass die Taten eines Menschen ihn lediglich als Erretteten oder Unerretteten ausweisen (*s. Anm. zu Röm 2,5-10*), menschliche Werke aber niemals Errettung bewirken.

**5,30 den Willen des Vaters.** Um all das zusammen zu fassen, was er von V. 19 an über sein Gleichsein mit dem Vater gesagt hatte, erhob Jesus den Anspruch, dass sein Gericht gerecht sei, da sein ganzes Handeln mit dem Wort und Willen des Vaters übereinstimmte (vgl. V. 19.20).

**5,32-47** 5Mo 17,6 und 19,15 bilden den Hintergrund zu diesem Vers, wo Zeugen die Wahrheit einer Angelegenheit bestätigen müssen (*s. Anm. zu 1,7*). Jesus wendet dies hier auf sich an: Seine Identität als Sohn Gottes wird durch Zeugen bestätigt: 1.) Johannes der Täufer (V. 32-35); 2.) Jesu Werke (V. 35.36); 3.) der Vater (V. 37.38) und 4.) die atl. Schriften (V. 39-47).

ist es, der von mir Zeugnis ablegt; und ich weiß, dass das Zeugnis glaubwürdig ist, das er von mir bezeugt.
[33] Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. [34] Ich aber nehme das Zeugnis nicht von einem Menschen an, sondern ich sage das, damit ihr gerettet werdet. [35] Jener war die brennende und scheinende Leuchte, ihr aber wolltet euch nur eine Stunde an ihrem Schein erfreuen.
[36] Ich aber habe ein Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gab, dass ich sie vollbringe, ebendie Werke, die ich tue, geben Zeugnis von mir, dass der Vater mich gesandt hat. [37] Und der Vater, der mich gesandt hat, hat selbst von mir Zeugnis gegeben. Ihr habt weder seine Stimme jemals gehört noch seine Gestalt gesehen; [38] und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch, weil ihr dem nicht glaubt, den er gesandt hat. [39] Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben. [40] Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu empfangen.
[41] Ich nehme nicht Ehre von Menschen, [42] aber bei euch habe ich erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. [43] Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen. [44] Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre von dem alleinigen Gott nicht sucht?
[45] Denkt nicht, dass ich euch bei dem Vater anklagen werde. Es ist einer, der euch anklagt: Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt. [46] Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so würdet ihr auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben. [47] Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

**33** 1,19-34
**34** 20,31
**35** Lk 1,13-17; Mt 21,26
**36** 3,2; 10,25; Apg 2,22
**37** Mk 1,11; Lk 9,35; *gehört* 6,45; *gesehen* Mt 5,8; 3Joh 11
**38** *Wort* Kol 3,16; 1Joh 2,14
**39** *Schriften* 7,49; Lk 24,27.45; *Leben* Hes 20,11; *Zeugnis* 1Pt 1,10; Offb 19,10
**40** Mt 23,37; 5Mo 30,15
**41** V. 34; 8,50; 1Th 2,6
**42** V. 23; 8,42
**43** Mt 24,5.24; Apg 5,36-37; 21,38
**45** Röm 2,12
**46** 1Mo 3,15; 5Mo 18,15
**47** Lk 16,31

**1** V. 23; 21,1
**2** vgl. 2,23
**3** V. 15
**4** 2,13
**5** *Philippus* 1,44-45
**6** 1Mo 22,1; 5Mo 8,2.16
**7** 4Mo 11,21-23; 2Chr 25,9
**8** 1,40-41
**9** 2Kö 4,43

### *Die Speisung der Fünftausend*
Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Lk 9,10-17; 2Kö 4,42-44

**6** Danach fuhr Jesus über den See von Galiläa bei Tiberias. [2] Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach, weil sie seine Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. [3] Jesus aber ging auf den Berg und saß dort mit seinen Jüngern beisammen. [4] Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden.
[5] Da nun Jesus die Augen erhob und sah, dass eine große Volksmenge zu ihm kam, sprach er zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese essen können? [6] (Das sagte er aber, um ihn auf die Probe zu stellen, denn er selbst wusste wohl, was er tun wollte.) [7] Philippus antwortete ihm: Für 200 Denare Brot reicht nicht aus für sie, dass jeder von ihnen auch nur ein wenig bekommt! [8] Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, zu ihm: [9] Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

---

**5,36 ebendie Werke, die ich tue.** Vgl. 10,25. Die Wunder Jesu zeugten davon, dass er Gott und Messias war. Solche Wunder sind die bedeutungsvollen Zeichen, die Johannes in seinem Evangelium wiedergab, um seine in Kap. 20,30.31 beschriebene Absicht zu erfüllen (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**5,37 der Vater … hat selbst von mir Zeugnis gegeben.** Vgl. Mt 3,17; Mk 1,11; Lk 3,22.

**5,39 Ihr erforscht.** Obgleich das Verb »erforscht« ebenso als Befehl verstanden werden kann (d.h. »erforscht die Schriften!«), bevorzugen die meisten diese im Indikativ stehende Übersetzung. Das Verb meint ein sorgfältiges Forschen in der Schrift, um »ewiges Leben« zu finden. Jesus zeigt jedoch auf, dass all ihr ungläubiges Bemühen, den wahren Weg zum ewigen Leben durch den Sohn Gottes zu erkennen, kläglich scheitern muss, (*s. Anm. zu Mt 19,16-25*; vgl. 14,6; 2Tim 3,15). **von mir Zeugnis geben.** Vgl. V. 45. Christus ist das Hauptthema der Schrift. *S. Anm. zu 1,45.*

**5,40 wollt ihr nicht.** Sie suchten zwar nach dem ewigen Leben, waren aber nicht gewillt, dessen einzigem Ursprung zu vertrauen (vgl. V. 24; 1,11; 3,19).

**5,41 Ehre von Menschen.** Hätte Jesus der Art von Messias entsprochen, den die Juden wollten, indem er ihnen Wunder und Nahrung gegeben hätte und darüberhinaus politische und militärische Macht, dann hätten sie ihn geehrt. Doch er wollte nur Gott gefallen (V. 19ff.).

**5,43 den werdet ihr annehmen.** Der jüdische Historiker Josephus berichtet, dass in den Jahren vor 70 n. Chr. eine ganze Reihe von Menschen vorgaben, der Messias zu sein. Dieser Vers stellt die jüdische Verwerfung des wahren Messias – da sie Gott weder liebten noch kannten (V. 42) – ihrer bereitwilligen Anerkennung von Scharlatanen gegenüber.

**5,46 Mose … denn von mir hat er geschrieben.** Jesus erwähnte aus den fünf Büchern Mose keine spezielle Aussage, obschon es ihrer viele gibt (z.B. 5Mo 18,15; vgl. 1,21; 4,19; 6,14; 7,40.52).

**6,1-14** Die Geschichte der Speisung der 5.000 ist das vierte Zeichen, das Johannes zur Bestätigung einsetzt, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist. Es ist das einzige Wunder, von dem in allen vier Evangelien berichtet wird (Mt 14,13-23; Mk 6,30-46; Lk 9,10-17). Da Johannes Ergänzungen und zusätzliche Informationen festhielt, die in den Synoptikern nicht zu finden sind (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), hebt seine Schilderung die Wichtigkeit des Wunders in zweierlei Hinsicht hervor: 1.) es veranschaulicht die schöpferische Macht Christi deutlicher als jedes andere Wunder und 2.) es unterstützt Johannes' Absicht entscheidend, die Gottheit Jesu aufzuzeigen, während es zugleich als Einleitung zu Jesu Diskurs über das »Brot des Lebens« dient (V. 22-40). Interessanterweise sprechen die beiden kreativen Wunder Jesu, die Verwandlung von Wein in Wasser (2,1-10) und die Brotvermehrung (V. 1-14), von den Hauptelementen des Mahls des Herrn (V. 53).

**6,1 Danach.** Zwischen *Kap.* 5 und 6 liegt möglicherweise eine lange Zeitspanne. Wenn das Fest in 5,1 das Laubhüttenfest war, waren wenigstens sechs Monate vergangen (von Okt. bis April). Wenn es das Passahfest war, liegt zwischen den beiden Kapiteln ein Jahr. **den See von Galiläa.** Kap. 6 hat eine recht ähnliche Struktur wie Kap. 5, denn beide handeln in der zeitlichen Nähe eines jüdischen Festes und beide führen zu einem Diskurs der Gottheit Jesu. Während sich das Geschehen von Kap. 5 im Süden um Judäa und Jerusalem ereignet, handelt Kap. 6 im Norden in Galiläa. Das Ergebnis beider Kapitel ist das gleiche: Jesus wird nicht nur in den südlichen sondern auch in den nördlichen Gegenden abgelehnt. *S. Anm. zu 21,1.*

**6,2 sie seine Zeichen sahen.** Die Menschenmengen folgten ihm nicht aus Glauben, sondern aus Neugier wegen seiner Wunder (V. 26). Trotz ihrer falschen Motive hatte Jesus Erbarmen mit ihnen, heilte ihre Kranken und gab ihnen Nahrung (vgl. Mt 13,14; Mk 6,34).

**6,7 200 Denare.** Da ein Denar den Tageslohn eines normalen Arbeiters betrug, machten 200 Denare ungefähr 8 Monatslöhne aus. Die Menschenansammlung war allerdings so groß, dass selbst eine solch erhebliche Menge nicht zu ihrer Sättigung ausreichte.

[10] Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich setzen! Es war nämlich viel Gras an dem Ort. Da setzten sich die Männer; es waren etwa 5 000. [11] Und Jesus nahm die Brote, sagte Dank und teilte sie den Jüngern aus, die Jünger aber denen, die sich gesetzt hatten; ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten. [12] Und als sie gesättigt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! [13] Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen übrig geblieben waren, welche gegessen hatten.
[14] Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus getan hatte, sprachen sie: Das ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll! [15] Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen würden, um ihn mit Gewalt zum König zu machen, zog er sich wiederum auf den Berg zurück, er allein.

*Jesus geht auf dem See*
Mt 14,22-34; Mk 6,45-53

[16] Als es aber Abend geworden war, gingen seine Jünger hinab an den See, [17] und sie stiegen in das Schiff und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen. [18] Und der See ging hoch, da ein starker Wind wehte.
[19] Als sie nun ungefähr 25 oder 30 Stadien gerudert waren, sahen sie Jesus auf dem See gehen und sich dem Schiff nähern; und sie fürchteten sich. [20] Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht! [21] Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen, und sogleich war das Schiff am Land, wohin sie fahren wollten.

**10** 2Kor 9,8-9; Phil 4,19
**11** *Dank* V. 23; Lk 22,19; 24,30
**12** Ps 103,1-5; Mt 15,27
**13** Spr 11,24-25
**14** 7,40; 5Mo 18,15
**15** Mt 14,23
**17** 2,12; 4,46; Mk 6,45
**18** Ps 107,25-27; 135,7
**19** Mt 14,20
**20** Ps 35,3; Jes 43,1-2; Offb 1,17
**22** *Volksm.* V. 2.22 vgl. V. 26
**24** 1,39; 7,11; 11,56; 12,21; Mk 1,37
**25** *Rabbi* 1,38-39

*Das Volk sucht nach Äußerlichem, nicht nach dem wahren Heil*
5Mo 8,3; Joh 5,39

[22] Am folgenden Tag, als die Volksmenge, die am jenseitigen Ufer des Sees stand, gesehen hatte, dass kein anderes Schiff dort war, als nur das eine, in welches seine Jünger gestiegen waren, und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern dass seine Jünger allein abgefahren waren, [23] (es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen hatten nach der Danksagung des Herrn) [24] – da also die Volksmenge sah, dass Jesus nicht dort war, auch nicht seine Jünger, stiegen auch sie in die Schiffe und kamen nach Kapernaum und suchten Jesus. [25] Und als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher gekommen?
[26] Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht deshalb, weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr

**6,10 5 000 .** Die Zahl der Männer betrug 5.000, nicht eingeschlossen waren Frauen und Kinder, was wahrscheinlich auf insgesamt 20.000 Menschen schließen lässt.

**6,14 der Prophet.** Die Menge sprach von dem Propheten aus 5Mo 18,15. Leider erfolgte diese Äußerung direkt nachdem Jesus geheilt und sie gesättigt hatte, was andeutet, dass die Leute sich einen Messias wünschten, der vielmehr ihren körperlichen als ihren geistlichen Bedürfnissen entsprechen würde. Anscheinend wurde die Notwendigkeit nach geistlicher Buße und der Vorbereitung auf das Reich Gottes nicht erkannt (Mt 4,17). Sie wollten einen irdischen, politischen Messias, der all ihre Bedürfnisse erfüllen und sie von der römischen Unterdrückung befreien sollte. Ihre Reaktion ist bezeichnend für viele, die einen »Christus« wollen, der keine Forderungen an sie stellt (vgl. Mt 10,34-39; 16,24-26), sondern an den sie ihre egoistischen persönlichen Bitten richten können.

**6,15 um ihn mit Gewalt zum König zu machen.** Johannes ergänzt die Information in den Evangelien von Matthäus und Markus, indem er den Grund andeutet, weshalb Jesus die Jünger entließ und sich fern von den Menschenmengen allein auf einen Berg zurückzog: Durch sein übernatürliches Wissen erkannte er, dass sie ihn nach der Heilung und Speisung zum König machen wollten. Vor lauter Begeisterung war die Menge bereit, ihre falschen politischen Absichten in die Tat umzusetzen, was Gottes Willen in Gefahr gebracht hätte.

**6,16-21** Die Begebenheit, bei der Jesus auf dem Wasser wandelte, bildet das fünfte Zeichen im Johannes-Evangelium, mit dem der Verfasser aufzeigen will, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist (20,30.31). Das Wunder beweist die Gottheit Jesu durch seine Souveränität über die Naturgesetze.

**6,17 nach Kapernaum.** Mt 14,22 und Mk 6,45 lassen darauf schließen, dass Jesus seine Jünger entließ, unmittelbar nachdem er die Volksmengen gespeist hatte, um in westlicher Richtung nach Kapernaum zu gehen (V. 16.17).

**6,18 ein starker Wind wehte.** Der See von Galiläa liegt etwa 212 m unter dem Meeresspiegel. Kühle Luft weht von den nördlichen Bergen und südöstlichen Plateaus über den See und verdrängt die warme, feuchte Luft, wodurch die Wasseroberfläche aufgewühlt wird.

**6,19.20 Jesus auf dem See gehen.** Die Synoptiker zeigen, dass sie aufgrund von Furcht und Dunkelheit annahmen, es sei ein Gespenst (Mt 14,26; Mk 6,49). Der Sohn Gottes, der die Welt erschuf, kontrolliert ihre Kräfte und in diesem Fall setzt er das Gravitationsgesetz außer Kraft. Es war eine wohl überlegte Handlung Jesu, da sie den Jüngern Anschauungsunterricht gab über die wahre Identität Jesu als souveräner Herr der Schöpfung (vgl. 1,3).

**6,21 sogleich war das Schiff am Land.** Diese Formulierung lässt erahnen, dass außer dem Wandeln auf dem Wasser ein weiteres Wunder geschah, d.h. sobald Jesus an Bord ging, gelangte das Schiff auf wundersame Weise sofort an seinen genauen Zielort.

**6,22-58** Jesu berühmter Diskurs über das Brot des Lebens. Der Schlüsselvers ist V. 35: »Ich bin das Brot des Lebens.« Dies ist die erste von sieben nachdrücklichen »Ich bin«-Aussagen Jesu in diesem Evangelium (8,12; 10,7.9; 10,11.14; 11,25; 14,6; 15,1.5). Diese Analogie von Jesus als dem »Brot« des Lebens bestätigt Johannes' Thema, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist (20,30.31). Obgleich Johannes von den Wundern Jesu berichtet, um seine Gottheit zu beweisen, wendet er sich von dort schnell zu Jesu Diskurs über die geistlichen Wahrheiten seiner Person, um eine ausgewogene Definition der Person Jesu Christi zu geben. Gemeint ist, dass er nicht nur ein Wunderwirker war, sondern der Sohn Gottes, der kam, um die Menschheit von der Sünde zu erretten (3,16). Dieser Diskurs fand in der Synagoge zu Kapernaum statt (V. 59).

**6,22.23** Diese Verse weisen darauf hin, dass sich das Volk, das die Heilungen Jesu und die Speisung der Menschenmenge miterlebt hatte, noch an diesem Schauplatz befand (östlich des Sees) und Jesus mit gesteigerter Neugier ein weiteres Mal sehen wollte. Andere Menschen, die von den Wundertaten hörten, kamen mit Booten von Tiberias (vom Nordwest-Ufer des Sees), um ihn zu suchen.

**6,26 weil ihr … gegessen habt.** Durch diese Aussage betont Jesus, dass die ihm folgenden Volksmengen durch das oberflächliche Verlangen nach Nahrung motiviert waren, nicht aber weil sie die wahre geistliche Bedeutung der Person Jesu und seines Auftrags verstanden hatten (8,14-21; Mk 6,52).

von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. [27] Wirkt nicht [für] die Speise, die vergänglich ist, sondern [für] die Speise, die bis ins ewige Leben bleibt, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, bestätigt! [28] Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken?

[29] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. [30] Da sprachen sie zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? [31] Unsere Väter haben das Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: *»Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen«.*

*Jesus Christus – das Brot des Lebens*
2Mo 16,4; Ps 78,23-25; 1Kor 10,3-4

[32] Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel. [33] Denn das Brot Gottes ist derjenige, der aus dem Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt.

[34] Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot! [35] Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten. [36] Aber ich habe es euch gesagt, dass ihr mich gesehen habt und doch nicht glaubt.

[37] Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. [38] Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. [39] Und das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich es auf-

**27** *Speise* V. 51.58; 4,13-14; Jes 55,2; Mt 6,33; 16,26; Lk 10,42; *bestätigt* 1,33; 5,36; 14,9; Jes 42,1
**28** Lk 10,25; Apg 2,37; 16,30
**29** Apg 10,30-31; 10,34-35; 1Joh 3,23
**30** V. 11; 2,18; 12,37; 1Kor 1,22
**31** *Brot* 2Mo 16,14-16; Neh 9,15; Ps 78,24; 1Kor 10,3
**32** *Mose* 2Mo 16,4.8
**33** V. 51.58; Phil 1,21
**34** 4,15
**35** *Lebens* vgl. 11,25; 14,6; *hungern* Jes 55,2-3; Offb 7,16; *dürsten* 4,14; 7,37-38
**36** vgl. 5,39-40; Lk 16,31
**37** 17,2; Jes 55,7; Mt 11,28; Lk 23,43; Apg 13,48; 1Tim 1,15
**38** 5,30; Phil 2,8
**39** *verliere* 10,28; 17,12; Mt 18,14; *auferwecke* Röm 8,11; 1Th 4,14

**6,27 Speise, die vergänglich ist.** Jesus tadelt die Volksmenge für ihre rein materialistischen Vorstellungen über das messianische Reich (vgl. V. 26; 4,15). Obwohl das Reich des Messias eines Tages eine fassbare Realität sein würde, erkannten die Leute nicht seinen vorrangig geistlichen Charakter und die Segnung des »ewigen Lebens«, die denen zuteil wird, die dem Zeugnis Gottes über seinen Sohn glauben. **Speise, die bis ins ewige Leben bleibt.** Der weitere Diskurs lässt erkennen, dass dies eine Andeutung auf Jesus selbst ist (V. 35).

**6,28 Werke Gottes.** Sie dachten, Jesus meine, Gott würde Werke von ihnen verlangen, um das ewige Leben zu verdienen, und die glaubten sie, erbringen zu können.

**6,29 das Werk Gottes, dass ihr … glaubt.** Die Menge hatte Jesu Verbot in V. 27 missverstanden (»Wirkt nicht«), weshalb Jesus sie daran erinnerte, dass es falsch ist, sich ausschließlich auf materielle Segnungen zu konzentrieren. Das einzige von Gott gewünschte Werk war der Glaube oder das Vertrauen in Jesus als dem Messias und Sohn Gottes (vgl. Mal 3,1). Das »Werk«, das Gott verlangt, ist, an seinen Sohn zu glauben (vgl. 5,24).

**6,30 Was tust du denn für ein Zeichen.** Diese Frage war ein Beweis für die geistliche Blindheit der Volksmenge und ihre oberflächliche, egoistische Neugier. Die Speisung von 20.000 Menschen (V. 10) war ein ausreichendes Zeichen, um die Gottheit Christi zu beweisen (vgl. Lk 16,31).

**6,31 Unsere Väter haben das Manna gegessen.** Die Logik dieser Aussage lag anscheinend darin, dass Jesu wundersame Speisung ein kleines Wunder war im Vergleich zu dem, was Mose tat. Um an ihn zu glauben, müssten sie miterleben, wie er das Volk Israel in gleichem Maße sättigte wie Gott, als er das Manna sandte und ganz Israel während der 40-jährigen Wüstenwanderung speiste (2Mo 16,11-36). Sie verlangten, dass Jesus Mose übertreffen müsse, wenn sie an ihn glauben sollten. Ein Zitat aus Ps 78,24.

**6,32 das wahre Brot aus dem Himmel.** Das Manna, das Gott gab, war vorübergehend, leicht verderblich und nur ein dürftiger Schatten dessen, was Gott ihnen in dem wahren Brot; Jesus Christus, anbot, welcher der Menschheit (»Welt«) geistliches und ewiges Leben gibt.

**6,33 Brot Gottes.** Dieser Ausdruck ist gleichbedeutend mit »Brot vom Himmel« (V. 32).

**6,34 Herr, gib uns allezeit dieses Brot!** Diese Aussage zeigt ein weiteres Mal die Blindheit der Menschenmenge, denn sie dachten an physisches Brot und verstanden nicht den geistlichen Sinn, dass Jesus dieses »Brot« war (vgl. 4,15).

**6,35 Ich bin das Brot des Lebens.** Die Begriffsstutzigkeit in V. 34 veranlasste Jesus, ganz offen zu sagen, dass er sich selbst meinte.

**6,37 Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen.** Dieser Vers betont den souveränen Willen Gottes in der Auserwählung derjenigen, die zur Errettung zu ihm kommen (vgl. V. 44.65; 17,6.12.24). Der Vater hat jene vorherbestimmt, die errettet würden (*s. Anm. zu Röm 8,29.30; Eph 1,3-6; 1Pt 1,2*). Die absolute Souveränität Gottes ist die Grundlage für Jesu Vertrauen in den Erfolg seines Auftrags (*s. Anm. zu V. 40*; vgl. Phil 1,6). Die Sicherheit der Errettung ruht in der Souveränität Gottes, da Gott die Garantie dafür ist, dass »alles«, was er erwählt hat, zu ihm zur Errettung kommen wird. Der Gedanke von »gibt mir« ist der, dass jede von Gott auserwählte und gezogene Person (V. 44) als ein Geschenk der Liebe des Vaters an den Sohn betrachtet werden muss. Der Sohn nimmt jedes »Liebesgeschenk« auf (V. 37), hält an jedem fest (V. 39) und wird jedes zu ewiger Herrlichkeit auferwecken (V. 39.40). Kein Auserwählter wird verloren gehen (*s. Anm. zu Röm 8,31-39*). Diese errettende Absicht ist der Wille des Vaters, den der Sohn vollkommen ausführen wird (V. 38; vgl. 4,34; 10,28.29; 17,6.12.24).

## Die »Ich-Bin«-Aussagen

Im gr. Text dieses Evangeliums finden wir insgesamt 23-mal das bedeutsame »Ich bin« (gr. *ego eimi*) unseres Herrn (4,26; 6,20.35.41.48.51; 8,12.18.24.28.58; 10,7.9.11.14; 11,25; 13,19; 14,6; 15,1.5; 18,5.6.8). An mehrere dieser »Ich-bin«-Aussagen fügt er sieben ausdrucksvolle Bilder, die sein rettendes Verhältnis gegenüber der Welt widerspiegeln.

»Ich bin das Brot des Lebens« (6,35.41.48.51).
»Ich bin das Licht der Welt« (8,12).
»Ich bin die Tür der Schafe« (10,7.9).
»Ich bin der gute Hirte« (10,11.14).
»Ich bin die Auferstehung und das Leben« (11,25).
»Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben« (14,6).
»Ich bin der wahre Weinstock« (15,1.5).

erwecke am letzten Tag. [40] Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.
[41] Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist, [42] und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann dieser denn sagen: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?
[43] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murrt nicht untereinander! [44] Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. [45] Es steht geschrieben in den Propheten: *»Und sie werden alle von Gott gelehrt sein«*. Jeder nun, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. [46] Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte; nur der, welcher von Gott ist, der hat den Vater gesehen.

**40** V. 47.54
**41** *murrten* Lk 5,30; 1Kor 10,10
**42** 1,45-46; 7,27; Mk 6,3; Lk 4,22
**44** Mt 16,17; Apg 13,48; 16,14; Phil 2,13
**45** Hi 36,22; Jes 54,13; 1Kor 2,12
**46** 1,18; Lk 10,22
**47** V. 40; 3,36; Apg 16,31
**48** V. 33.35
**50** V. 35.58
**51** Hebr 9,28; 10,5; 1Joh 2,2
**52** 3,4.9
**53** 1Kor 10,16-17; 11,24-25
**54** *Blut* 3Mo 17,11; 1Joh 1,7
**55** V. 35; Mt 26,26-28; Lk 22,19-20

[47] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben. [48] Ich bin das Brot des Lebens. [49] Eure Väter haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben; [50] dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit, wer davon isst, nicht stirbt. [51] Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.
[52] Da stritten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns [sein] Fleisch zu essen geben? [53] Darum sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch. [54] Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. [55] Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise,

---

**6,40 jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt.** Dieser Vers hebt die menschliche Verantwortung bei der Errettung hervor. Obschon Gott souverän ist, wirkt er durch den Glauben, so dass ein Mensch an Jesus als den Messias und Sohn Gottes glauben muss, der allein den einzigen Weg zur Errettung anbietet (vgl. 14,6). Allerdings ist auch der Glaube ein Geschenk Gottes (Röm 12,3; Eph 2,8.9). Die Souveränität Gottes und die menschliche Verantwortung mit dem Verstand zu erfassen, ist für den Menschen unmöglich, aber dennoch sind in den Gedanken Gottes beide Seiten vollkommen miteinander verbunden.

**6,41-50** Dieser Abschnitt zeigt die beginnende Reaktion der Volksmenge hinsichtlich Jesu Diskurs über das Brot des Lebens und kann in drei Teile gegliedert werden: 1.) das Murren der Juden (V. 41.42); 2.) Jesus tadelt die Menge für ihre Reaktion (V. 43-46) und 3.) Jesus wiederholt seine Botschaft an die Volksmenge (V. 47-51).

**6,41 murrten.** Die Reaktion der Menschen in der Synagoge auf Jesu Aussage war die gleiche wie die der Juden in der Wüste, die gegen Gott murrten, bevor und nachdem sie das Manna erhalten hatten (2Mo 16,2.8.9; 4Mo 11,4-6). **die Juden.** In diesem Evangelium wird das Wort »Juden« häufig mit Feindschaft gegenüber Christus in Verbindung gebracht. Es wurde in ironischer Hinsicht verwendet, um die Unangemessenheit ihrer aufkommenden Feindseligkeit gegenüber dem Messias anzudeuten. Da sie ihre Herzen verhärteten, verhärtete auch Gott ihre Herzen (vgl. 12,37-40; Jes 6,10; 53,1; Mt 13,10-15). In der Drangsalszeit wird Israel sich an Jesus als seinen wahren Messias wenden und errettet werden (Röm 11,25-27; Offb 1,7; 7,1-8; vgl. Sach 12,10-14). **weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot … aus dem Himmel.** Der Zorn der Juden hatte einen zweifachen Grund: 1.) dass Jesus sagte, er sei das Brot und 2.) und dass er behauptete, vom Himmel gekommen zu sein. Sowohl die Juden in Jerusalem (5,18) als auch die Galiläer reagierten negativ, als Jesus sich mit Gott gleich setzte.

**6,42 dessen Vater und Mutter wir kennen.** Vom menschlichen Standpunkt aus gesehen, kannten sie Jesus als ihren galiläischen Landsmann. Diese Worte erinnern an Jesu Worte in 4,44, »dass ein Prophet in seinem eigenen Vaterland nicht geachtet wird«. Ihre Feindschaft hatte ihre Wurzel im Unglauben. Jesu Tod rückte näher, da ihm überall, wohin er ging, Feindschaft entgegenschlug.

**6,44 ihn … zieht.** Vgl. V. 65. Verbindet man die Aussagen in V. 37a und V. 44, so weisen sie darauf hin, dass das göttliche Ziehen, von dem Jesus spricht, nicht auf das reduziert werden kann, was Theologen als »vorlaufender Gnade« bezeichnen. Damit ist gemeint, dass die Befugnis, zu Christus zu kommen, angeblich der ganzen Menschheit erteilt wurde, was folglich jeden befähigt, das Evangelium einzig und allein aus eigenem Willen anzunehmen oder abzulehnen. Die Schrift zeigt auf, dass der Mensch keinen »freien Willen« besitzt, da er unter die Sünde versklavt ist (totale Verderbtheit) und nicht glauben kann, ohne dass Gott ihn dazu befähigt (Röm 3,1-19; Eph 2,1-3; 2Kor 4,4; 2Tim 1,9). Während »jeder« zum Vater kommen kann, werden nur jene wirklich zu ihm kommen, denen der Vater die Fähigkeit zum Wollen gegeben hat. Das Ziehen hier ist für jene auserwählend wirksam (es erzeugt den Wunsch), die Gott in seiner Souveränität zur Errettung auserwählt hat, d.h. diejenigen, die Gott erwählt hat, werden glauben, weil der souveräne Gott dies von aller Ewigkeit her beschlossen hat (Eph 1,9-11).

**6,45** Jesus umschrieb Jes 54,13, um das Argument zu stützen, dass jemand zum Glauben und zur Buße kommt, weil er von Gott »gelehrt« und somit gezogen wurde. »Ziehen« und »Lernen« sind nur verschiedene Aspekte der souveräner Führung Gottes im Leben eines Menschen. Jene, die von Gott gelehrt sind, um die Wahrheit zu verstehen, werden auch von Gott, dem Vater, gezogen, damit sie den Sohn annehmen.

**6,49.50** Jesus stellte das irdische und das himmlische Brot gegenüber. Das Manna, das in der Wüste vom Himmel gesandt wurde, um die Israeliten körperlich aufrechtzuerhalten, konnte weder ewiges Leben verleihen noch ihre geistlichen Bedürfnisse decken – im Gegensatz zum »Brot des Lebens« (V. 48), das in der Person Jesu, des Messias, vom Himmel kam. Dieser Kontrast wird durch die unbestreitbare Tatsache belegt, dass alle Väter starben, die in der Wüste das Manna gegessen hatten.

**6,51-59** In diesem Abschnitt könnte man drei Teile unterscheiden: 1.) Jesu Erklärung (V. 51); 2.) die Verblüffung der Volksmenge (V. 52) und 3.) Jesu Verheißungen (V. 53-59).

**6,51** Diese Erklärung wiederholt genau den Inhalt der Verse 33.35.47.48. **mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.** Jesus spricht hier prophetisch von seinem herannahenden Opfer am Kreuz (vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 2,24); denn Jesus gab sein Leben freiwillig für die böse, sündige Menschheit (10,18; 1Joh2,2).

**6,52 stritten.** Die Verblüffung der Juden weist ein weiteres Mal darauf hin, dass sie die geistliche Wahrheit hinter Jesu Gleichnisreden nicht verstanden hatten. Jedesmal wenn Jesus ihnen seine Worte in versteckter Form oder anhand eines irdischen Bildes übermittelte, erkannten die Juden die geistliche Bedeutung nicht (z.B. 3,4; 4,15). Das mosaische Gesetz verbot das Trinken von Blut und das Essen von Fleisch, in dem sich noch Blut befand (3Mo 17,10-14; 5Mo 12,16; Apg 15,29). Die Juden, die nur die rein physische Perspektive erfassen konnten, waren verblüfft und verärgert.

**6,53-58 esst … trinkt.** Jesus stellt einen Vergleich auf, der eine geistliche statt einer buchstäblichen Bedeutung nahelegt: So wie das Essen und Trinken für das physische Leben notwendig ist, ist auch der Glaube an ihn und seinen Opfertod am Kreuz für das ewige Leben notwendig. Das Essen seines Fleisches und das Trinken seines Blutes symbolisiert im Bild die Notwendigkeit, Jesu Werk am Kreuz anzunehmen.

und mein Blut ist wahrhaftig Trank. [56] Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.
[57] Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich isst, um meinetwillen leben. [58] Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; es ist nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und sind gestorben; wer dieses Brot isst, der wird leben in Ewigkeit! [59] Dies sprach er, als er in der Synagoge von Kapernaum lehrte.

*Jesu Worte erzeugen eine Scheidung unter den Jüngern*
Hebr 4,12-13; 10,38-39; 1Pt 2,6-9

[60] Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie hören? [61] Da aber Jesus bei sich selbst erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis? [62] Wie nun, wenn ihr den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor war? [63] Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben. [64] Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. [65] Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben! [66] Aus diesem Anlass zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm.
[67] Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen? [68] Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; [69] und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes! [70] Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel! [71] Er redete aber von Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, denn dieser sollte ihn verraten, er, der einer von den Zwölfen war.

*Die ungläubigen Brüder Jesu*
Joh 15,18-19

**7** Und danach zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen,

**56** Gal 2,20; Eph 3,17; 1Joh 4,15
**57** 5,26; Phil 1,21; Kol 3,3-4
**58** V. 48-51
**59** V. 24
**60** Mt 19,22; 2Pt 3,16
**62** 3,13; Mk 16,19; Apg 1,9-11; Eph 4,8-10
**63** *Geist* Röm 8,5-17; 1Kor 2,14; 2Kor 3,6; *Leben* V. 68; Spr 13,14
**64** *wusste* 2,25; 2Tim 2,19; *verraten* V.71
**65** V. 44
**66** V. 15; Lk 9,62; Hebr 10,38
**67** *Wollt* Jos 24,15; Rt 1,11-12; 2Sam 15,19-22
**68** Apg 5,20; 2Tim 1,10; 1Joh 5,11
**70** *erwählt* 15,16

**1** V. 25; 5,16

Für die Juden war ein gekreuzigter Messias jedoch undenkbar (vgl. Apg 17,1-3). In ihrer gewollten Blindheit konnten die Juden die tatsächliche geistliche Bedeutung und Wahrheit hinter Jesu Aussagen wieder einmal nicht erkennen. Außerdem bezog sich Jesus hier nicht auf das Gedächtnismahl, als er vom Essen und Trinken sprach. Hierfür gibt es zwei wichtige Gründe: 1.) das Gedächtnismahl war zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingesetzt und 2.) wenn Jesus vom Gedächtnismahl gesprochen hätte, würde die Schriftstelle lehren, dass jeder, der an diesem Mahl teilnimmt, ewiges Leben empfangen würde.

**6,60-71** Diese Verse schildern die Reaktion seiner Jünger auf seine Rede über das »Brot des Lebens«. Viele seiner Jünger reagierten genauso wie die Volksmengen in Jerusalem (*Kap.* 5) und in Galiläa (*Kap.* 6) mit Unglauben und Ablehnung seiner Person. Johannes führt zwei Gruppen und deren Reaktionen auf: 1.) die falschen Jünger reagieren mit Unglauben (V. 60-66), und 2.) die Reaktion der wahren Jünger ist Glauben (V. 67-71). Nach dieser Rede blieb nur ein kleiner Kern von Jüngern übrig (V. 67).

**6,61 seine Jünger … murrten.** Viele Jünger Jesu zeigten die gleiche Reaktion wie die Juden in V. 41 und wie die erste Generation der Israeliten hinsichtlich des Mannas – sie murrten (2Mo 16,2).

**6,64 Jesus wusste.** Das erinnert an Jesu Worte in 2,23-25. Jesus kannte die Herzen der Menschen, einschließlich die der ihm nachfolgenden Jünger. Weil er wusste, dass viele nicht an ihn als Messias und Sohn Gottes glaubten, vertraute er sich ihnen nicht an. Diese falschen Jünger wurden nur von den sichtbaren Phänomenen (z.B. Wunder und Nahrung) angezogen und verstanden die wahre Bedeutung der Lehre Jesu nicht (V. 61).

**6,65 habe ich euch gesagt.** *S. Anm. zu V. 37.44.* Obwohl den Menschen befohlen wird zu glauben und sie einst für ihren Unglauben zur Rechenschaft gezogen werden, ist wahrer Glaube niemals nur eine Sache der menschlichen Entscheidung. Angesichts des Unglaubens wiederholt Jesus noch einmal, dass Gottes Souveränität bei der Auserwählung der Erretteten beteiligt war.

**6,66 Jünger … gingen nicht mehr mit ihm.** Die Formulierung deutet an, dass sie ihn entschlossen und endgültig verließen (vgl. 1Pt 2,6-8; 1Joh2,19).

**6,69 wir haben geglaubt.** Petrus' Worte waren insofern ziemlich anmaßend, da sie darauf schließen ließen, dass wahre Jünger irgendwie mehr Einsicht hatten und aus diesem Grund glaubten.

**6,70 Habe ich nicht euch Zwölf erwählt?** Als Erwiderung auf Petrus' Worte, dass die Jünger an Jesus glaubten, erinnert er sie, dass seine Souveränität sie erwählte (V. 37.44.65). Jesus erlaubte nicht einmal einen Hauch menschlichen Anspruchs auf Gottes souveräne Auserwählung. **ein Teufel.** Das Wort »Teufel« bedeutet »Verleumder« oder »Verkläger«. Der Gedanke ist vielleicht besser wiedergegeben mit: »einer von euch ist *der* Teufel«. Diese Bedeutung wird ersichtlich aus 13,2.27; Mk 8,33; Lk 22,3. Gottes größter Widersacher zieht die Fäden hinter fehlgeleiteten Menschen in der Weise, dass seine Bosheit zu der ihren wird (vgl. Mt 16,23). Durch seine göttliche Allwissenheit erkannte Jesus den Ursprung. Das bezeichnet Judas' Charakter deutlich; er war kein wohlmeinender, leicht fehlgeleiteter Mensch, der Jesus dazu bringen wollte, seine Macht auszuüben und sein Reich zu errichten (wie einige meinen), sondern ein Werkzeug des Satans in der Ausübung vollkommener Bosheit (*s. Anm. zu 13,21-30*).

**6,71 Ischariot.** Die Bezeichnung stammt höchst wahrscheinlich von dem hebr. Wort mit der Bedeutung »Mann von Kariot«, der Name eines Dorfes in Judäa. Ebenso wie in den anderen drei Evangelien wird Judas bei seiner Namensnennung sofort als der Verräter ausgewiesen.

**7,1-8,59** Der Tenor dieses Abschnitts kann mit »glühendem Hass« zusammengefasst werden, da die schwelende Abneigung gegen Jesus in *Kap.* 5.6 nun zum Ausbruch kam. Der Höhepunkt dieses Hasses findet sich in 11,45-57, wo der Sanhedrin beratschlagte, den Sohn Gottes zu töten, was letztendlich zu seiner Kreuzigung führte. In beiden Kapiteln wird Jesus auf dem Laubhüttenfest in Jerusalem beschrieben. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass hier mit dem Laubhüttenfest zwei Hauptthemen in Verbindung gebracht werden – Wasser und Licht (V. 37-39; 8,12). Während des nächsten Passahs nach diesem Laubhüttenfest wurde Jesus gekreuzigt. Die zentrale Wahrheit, die den ganzen Abschnitt beherrscht, ist, dass Jesus einen göttlichen Zeitplan hatte. Sein Leben verlief nicht planlos, sondern war Gottes souveräner und vollkommener Zeitplanung und Führung unterworfen.

**7,1-13** Dieser Abschnitt besteht aus zwei Teilen: 1.) Jesus vermeidet es, Gottes souveränem Zeitplan zuwider zu handeln (V. 1-9), und 2.) im vollkommenen Gehorsam handelt Jesus zum richtigen Zeitpunkt in Gottes souveränem Plan (V. 10-13).

**7,1 danach.** Zwischen Kap. 6 und 7 lag sehr wahrscheinlich eine 7-monatige Zeitspanne. Während Kap. 6 zur Zeit des Passahs handelt (6,4 – April), berichtet Kap. 7 vom Laubhüttenfest (Okt.). Johannes ließ diese Monate aus, da es nicht seine Absicht war, eine lückenlose Chronologie des Lebens Christi zu geben, sondern ihn als den Messias und Sohn Got-

weil die Juden ihn zu töten suchten. [2] Es war aber das Laubhüttenfest der Juden nahe. [3] Da sprachen seine Brüder zu ihm: Brich doch auf von hier und zieh nach Judäa, damit auch deine Jünger die Werke sehen können, die du tust! [4] Denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht zugleich öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese Dinge tust, so offenbare dich der Welt! [5] Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

[6] Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da; aber eure Zeit ist immer bereit. [7] Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasst sie; denn ich bezeuge von ihr, dass ihre Werke böse sind. [8] Geht ihr hinauf zu diesem Fest; ich gehe noch nicht zu diesem Fest hinauf, denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt. [9] Und als er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa.

**2** 3Mo 23,34
**4** vgl. Mt 5,15
**6** V. 8; 2,4
**7** 15,18; *böse* 3,20
**8** V. 30
**10** 2,13; 5,1
**11** 1,39; 6,24
**12** Lk 2,34
**13** 9,22; 1Joh 4,18
**14** 8,2; 18,20

*Jesus lehrt am Laubhüttenfest.*
*Der Unglaube der Juden*
Joh 8,19-24

[10] Nachdem aber seine Brüder hinaufgegangen waren, ging auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen. [11] Da suchten ihn die Juden während des Festes und sprachen: Wo ist er? [12] Und es gab viel Gemurmel seinetwegen unter der Volksmenge. Etliche sagten: Er ist gut!, andere aber sprachen: Nein, sondern er verführt die Leute! [13] Doch redete niemand freimütig über ihn, aus Furcht vor den Juden.

[14] Als aber das Fest schon zur Hälfte verflossen

---

tes darzustellen und die Reaktionen der Menschen auf ihn zu schildern. **zog … in Galiläa umher.** Kapitel 6 deutet an, dass Jesus zwei Tage mit 20.000 Menschen verbrachte (6,22), aber sieben Monate für das Lehren seiner zwölf Jünger verwendete, die an ihn glaubten. Diese Aussage hebt in unaufdringlicher Weise die enorme Wichtigkeit der Jüngerschaft hervor, da Jesus der Ausbildung seiner späteren geistlichen Führer viel Zeit einräumte.

**7,2 Laubhüttenfest.** *S. Anm. zu 5,1.* Das Laubhüttenfest stand im AT mit dem Einbringen der Trauben- und Olivenernte in Verbindung (2Mo 23,16; 3Mo 23,33-36.39-43; 5Mo 16,13-15), das Getreide hingegen wurde zwischen April und Juni eingebracht. Das Fest fand an sieben Tagen statt, vom 15. bis 21. Tischri (Sept.-Okt.). Laut Josephus war dieses Fest das beliebteste der drei wichtigsten jüdischen Feste (Passah-, Ernte- und Laubhüttenfest). Die Landbevölkerung baute behelfsmäßige Konstruktionen aus leichten Ästen und Blättern, um die Woche darin zu verbringen (daher der Name »Laubhütten« – vgl. 3Mo 23,42). Städter hingegen errichteten ähnliche Bauten auf ihren flachen Hausdächern oder im Hof. Das Fest war für seine Ausgießungs- und Erleuchtungszeremonien bekannt, auf die Jesus anspielte (»Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke!« – V. 37.38 und »Ich bin das Licht der Welt« – 8,12).

**7,3 seine Brüder.** Mt 13,55 führt »Jakobus, Joses, Simon und Judas« als die Brüder Jesu auf. Jakobus war der Verfasser des gleichnamigen ntl. Briefes und wurde der Leiter der Gemeinde in Jerusalem; Judas schrieb den Judasbrief. Aufgrund der Jungfrauengeburt Jesu waren sie nur seine Halbbrüder, denn Maria (nicht Josef) war sein einziges menschliches Elternteil (vgl. Mt 1,16.18.23; Lk 1,35).

**7,4 öffentlich bekannt zu sein … offenbare dich der Welt.** Jesu Brüder wollten, dass er sein Wunderwirken demonstrierte. Obgleich der Text ihre Motive nicht deutlich werden lässt, könnten sie ihr Anliegen aus zwei Gründen hervorgebracht haben: 1.) sie wollten die Wunder selbst sehen, um sich von ihrer Echtheit zu überzeugen, und 2.) möglicherweise hatten sie ähnlich haarsträubende politische Motive wie das Volk, nämlich, dass er ihr sozialer und politischer Messias würde. Der Empfang, den er in Jerusalem haben würde, sollte für sie die Feuerprobe sein, ob seine eigene Familie an ihn als Messias glauben würde.

**7,5** Ebenso wie die Menschen in Jerusalem und Galiläa glaubten auch seine eigenen Brüder zunächst nicht an ihn. Erst nach seiner Auferstehung wurden sie seine Nachfolger (Apg 1,14; 1Kor 15,7).

**7,6 Meine Zeit ist noch nicht da.** Das erinnert an Jesu Worte, die er auf der Hochzeit zu Kana zu seiner Mutter sprach (s. 2,4). Es deckt auch den ersten Grund auf, weshalb Jesus noch nicht zu dem Fest ging: die Zeit Gottes war noch nicht gekommen. Die Aussage macht Jesu vollkommene Abhängigkeit und Verpflichtung gegenüber dem souveränen Zeitplan des Vaters für sein Leben deutlich (vgl. 8,20; Apg 1,7; 17,26). Außerdem entsprang Jesu Motivation zum Handeln nie dem Unglauben, nicht einmal dem seiner eigenen Halbbrüder. **aber eure Zeit ist immer bereit.** Da seine Brüder nicht an ihn glaubten, waren sie von der Welt, und wussten daher nichts von Gott oder seinen Absichten. Aufgrund ihres Unglaubens hörten sie nicht auf sein Wort, erkannten Gottes Zeitplan nicht und konnten auch das menschgewordene Wort vor ihren Augen nicht erkennen. Deshalb war für sie jeder Zeitpunkt recht, vorzugsweise der jetzige Augenblick.

**7,7 Die Welt kann euch nicht hassen.** Die Welt konnte Jesu Brüder nicht hassen, weil sie von der Welt waren und die Welt liebt die, die ihr angehören (vgl. 15,18.19). Das böse System der Welt und alle, die das Wort, den Sohn Gottes, ablehnen, befinden sich in der Gewalt des Bösen (1Joh5,19). **ich bezeuge von ihr, dass ihre Werke böse sind.** Ein wirklich wiedergeborener Mensch, der ein Leben zur Ehre Gottes führt, wird den Hass und die Feindseligkeit der Welt erfahren (vgl. 15,18-25; 16,1-3; 2Tim 3,12).

**7,8 meine Zeit ist noch nicht erfüllt.** Hier wird der zweite Grund genannt, weshalb Jesus noch nicht zum Fest nach Jerusalem ging. Die Juden konnten ihn nicht töten, bevor es Gottes Zeitplan vorsah (vgl. Gal 4,4). Jesus hatte sich dem Zeitplan Gottes unterstellt und ließ keine Abweichungen von den Anordnungen Gottes zu.

**7,10 im Verborgenen.** Hierdurch wird angedeutet, dass der Vater Jesus zu diesem Zeitpunkt gestattete nach Jerusalem zu gehen. Es war das letzte Mal vor seinem Kreuzgang, dass Jesus Galiläa verließ. Die Heimlichkeit seiner Reise weist auf ein Maximum an Diskretion hin, welche das genaue Gegenteil von dem darstellte, was seine Brüder von ihm gefordert hatten (vgl. V. 4).

**7,11 suchten ihn die Juden.** Der Kontrast zwischen den Ausdrücken »die Juden« in diesem Vers und »der Volksmenge« in V. 12 deutet an, dass mit »Juden« die feindlich gesinnten jüdischen Autoritäten in Judäa gemeint waren, die ihren Hauptsitz in Jerusalem hatten. Der Suche nach Jesus lag gewiss eine feindliche Absicht zugrunde.

**7,12.13 Gemurmel … unter der Volksmenge.** Die aus Judäern, Galiläern und Juden der Diaspora (Zerstreuung) bestehende Volksmenge äußerte ihre verschiedenen Ansichten über Christus. Das Spektrum reichte von oberflächlicher Akzeptanz (»Er ist gut!«) bis hin zu zynischer Ablehnung (»er verführt die Leute!«). Der jüdische Talmud zeigt, dass die letztere Meinung der Verführung die vorherrschende Ansicht bei vielen Juden wurde (Babylonischer Talmud *Sanhedrin* 43a).

**7,14-24** Die zunehmende Feindschaft gegenüber Jesus verhinderte seinen weiteren Lehrdienst nicht. Vielmehr erklärte Jesus unvermindert seine Ansprüche bezüglich seiner Identität und seines Auftrags. In der Mitte des Laubhüttenfestes, als die Juden aus ganz Israel nach Jerusalem gekommen waren, begann Jesus wiederum zu lehren. In diesem Abschnitt nennt Jesus die Rechtfertigung seines Dienstes und lehrt mit der Autorität des Sohnes Gottes. Es werden hier fünf Gründe angeführt, weshalb Jesu Ansprüche wahr sind: 1.) sein übernatürliches Wissen stammte vom Vater selbst (V. 15.16); 2.) die Richtigkeit seiner Lehre und seines Wissens war nachprüfbar (V. 17); 3.) sein Handeln bewies seine Selbstlosigkeit (V. 18); 4.) seine Wirkung auf die Welt war alarmierend (V. 19.20) und 5.) seine Taten bewiesen seine Identität als Sohn Gottes (V. 21-24).

**7,14 Als aber das Fest schon zur Hälfte verflossen war.** Jesus

war, ging Jesus in den Tempel hinauf und lehrte. [15] Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Woher kennt dieser die Schriften? Er hat doch nicht studiert!

[16] Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. [17] Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.

[18] Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm. [19] Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben? Und doch tut keiner von euch das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten? [20] Die Menge antwortete und sprach: Du hast einen Dämon! Wer sucht dich zu töten?

[21] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: *Ein* Werk habe ich getan, und ihr alle verwundert euch. [22] Darum [sage ich euch:] Mose hat euch die Beschneidung gegeben (nicht dass sie von Mose kommt, sondern von den Vätern), und ihr beschneidet den Menschen am Sabbat. [23] Wenn ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit das Gesetz Moses nicht übertreten wird, was zürnt ihr mir denn, dass ich den ganzen Menschen am Sabbat gesund gemacht habe? [24] Richtet nicht nach dem Augenschein, sondern fällt ein gerechtes Urteil!

**15** Mt 13,54; Apg 4,13; Jes 8,14
**16** 5,19; 8,28; Hebr 1,1
**17** 8,40-42; Ps 112,4
**18** *Ehre* 8,50; Apg 8,9; Gal 1,10; *wahrhaftig* Lk 20,21
**19** *Mose* 1,17; 9,28; 5Mo 33,4; *tut* Röm 2,17-23; *töten* V. 25; 5,18
**20** *Dämon* 8,48.52
**22** 3Mo 12,3; 1Mo 17,10-14; Röm 4,11
**23** 5,9.14.16; Mt 12,1.5.8
**24** Ps 82,2
**25** V. 19-20
**26** *redet* Ps 40,10; *Obersten* V. 48
**27** *wissen* 6,42

### *Ist Jesus der Christus?*
Mt 16,13-17

[25] Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie zu töten suchen? [26] Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben etwa die Obersten wirklich erkannt, dass dieser in Wahrheit der Christus ist? [27] Doch von diesem wissen wir, woher er ist; wenn aber der Christus

---

hatte möglicherweise bis zur Mitte des Festes gewartet, um einem verfrühten »triumphalen Einzug« vorzubeugen, den manche ihm aus politischen Motiven bereitet hätten. **in den Tempel hinauf und lehrte.** Jesus lehrte gemäß der Sitte der Lehrer oder Rabbis seiner Zeit. Führende Rabbis gingen in den Tempel und legten der anwesenden Volksmenge die atl. Schriften aus.

**7,15 verwunderten.** Jesus besaß göttliche Erkenntnis über die Schrift. Die Leute waren erstaunt, dass jemand, der nie in einer bedeutenden rabbinischen Schule studiert oder von großen Rabbis gelernt hatte, ein solch tiefgründiges Wissen über die Schrift an den Tag legen konnte. Sowohl der Inhalt als auch die Art und Weise des Lehrens Jesu hatten eine andere Qualität als die jedes anderen Lehrers.

**7,16 von dem, der mich gesandt hat.** Der Qualitätsunterschied der Lehre Jesu lag in seinem Ursprung begründet, d.h. der Vater gab sie ihm (8,26.40,46.47; 12,49.50). Sie stammte von Gott dem Vater selbst, im Gegensatz zu den Rabbinern, die sie von Menschen empfangen hatten (Gal 1,12). Während sich Rabbis lediglich auf die Autorität anderer verließen (in einer langen Kette menschlicher Tradition), gründete sich Jesu Autorität in ihm selbst (vgl. Mt 7,28.29; Apg 4,13).

**7,17 Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen.** Jene, die den Willen Gottes grundlegend tun wollen, werden von ihm durch die Bestätigung seiner Wahrheit geleitet. Gottes Wahrheit wird durch die Belehrung des Heiligen Geistes beglaubigt (vgl. 16,13; 1Joh2,20.27).

**7,18 wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat.** Während andere Retter und Messiasse in ihrem eigenen egoistischen Interesse handelten, und dadurch ihre Falschheit bewiesen, kam Jesus Christus als Sohn Gottes, um einzig und allein den Vater zu verherrlichen und seinen Willen zu vollbringen (2Kor 2,17; Phil 2,5-11; Hebr 10,7).

**7,19.20 mich zu töten.** Wäre Jesus ein weiterer religiöser Schwindler gewesen, hätte die Welt niemals mit einem derartigen Hass reagiert. Da das böse System dieser Welt seine eigenen Kinder liebt, beweist ihr Hass gegen ihn, dass er von Gott kam (15,18.19).

**7,21 *Ein* Werk.** Der Kontext macht deutlich (V. 22.23), dass Jesus auf die Heilung des Gelähmten anspielte, welche die Verfolgung durch die jüdischen Autoritäten hervorrief, da sie am Sabbat geschah (s. 5,1-16).

**7,22 sondern von den Vätern.** Die patriarchale Epoche während der Zeit Abrahams, als Gott das Zeichen der Beschneidung einsetzte (1Mo 17,10-12), welches später ein Teil des mosaischen Bundes am Sinai war (2Mo 4,26; 12,44.45). Diese Beobachtung minderte nicht nur die Wertschätzung der Juden für Mose, sondern zeigte, was noch wichtiger war, dass dieser Ritus bereits vor dem mosaischen Gesetz bestand und Vorrang vor ihm hatte (Gal 3,17). Außerdem ging die Beschneidung auch dem Sabbatgesetz voraus.

**7,23 am Sabbat.** Das Gesetz verlangte, dass die Beschneidung am 8. Tag geschah (3Mo 12,1-3). Wenn ein Kind am Sabbat geboren wurde, fiel der 8. Tag auf den darauffolgenden Sabbat, an dem die Juden das Kind beschnitten. Jesus meinte, dass die Juden mit der Beschneidung des Kindes ihr eigenes Sabbatgesetz brachen. Ihre Heuchelei war offensichtlich. **ich habe den ganzen Menschen gesund gemacht.** Jesus argumentierte, indem er das Geringere dem Größeren gegenüberstellte. Wenn durch die Beschneidung (das Geringere) die zeremonielle Reinigung eines Teils des Körpers am Sabbat erlaubt war, wie viel mehr sollte die Heilung des ganzen Körpers (das Größere) am Sabbat gestattet sein.

**7,24 ein gerechtes Urteil.** Während Jesus ein strenges, strafendes Gericht verbot, das selbstgerechte Gesetzlichkeit fördert (Mt 7,1), forderte er ein moralisches und biblisches Urteilsvermögen.

**7,25-36** In diesem Abschnitt wiederholt Johannes erneut Jesu Ansprüche hinsichtlich seiner Identität als Messias und Sohn Gottes. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf seinen göttlichen Ursprung und seine Herkunft. Während zu diesem Zeitpunkt einige an ihn glaubten (V. 31), wurden die religiösen Führer nur noch ärgerlicher und planten ihn zu ergreifen (V. 32). In diesen Versen konfrontierte Jesus die Menschen mit drei Problemen: 1.) das Problem der vorherrschenden Verwirrung (V. 25-29); 2.) das Problem unterschiedlicher Überzeugungen (V. 30-32) und 3.) das Problem der hinausgezögerten Bekehrung (V. 33-36). Diese drei Probleme brachten Jerusalem in einen Zustand vollkommener Orientierungslosigkeit.

**7,26 er redet öffentlich.** Was die Menge überraschte, war, dass Jesus unerschrocken seine Identität verkündete, trotz der Bedrohung seitens der religiösen Obrigkeit (V. 20.32). **Haben etwa die Obersten wirklich erkannt.** Dies deutet an, dass bei der Volksmenge und den Obersten erhebliche Unklarheit und Unsicherheit bezüglich der Frage herrschte, wer Jesus war und was man mit ihm tun sollte. Sie hatten keine festen Überzeugungen hinsichtlich der Identität Jesu, denn ihre Frage verdeutlicht ihren Zweifel und Unglauben. Sie waren ebenso über die Unfähigkeit der religiösen Führer erstaunt, ihn festzunehmen und zum Schweigen zu bringen, wenn er wirklich ein Betrüger gewesen sein sollte. Eine solche Verwirrung veranlasste die Menschen zu der Frage, ob die religiösen Führer insgeheim doch zu dem Schluss gekommen waren, dass er doch der Christus war. Bei allen Gruppierungen herrschte Unklarheit über Jesus. **Christus.** *S. Anm. zu 1,20.41.*

**7,27 wird niemand wissen, woher er ist.** Die Schrift gibt nur den Geburtsort des Messias an (Mi 5,1; Mt 2,5.6). Darüber hinaus hatte sich in jüdischen Kreisen eine Tradition entwickelt, die auf einer falschen Auslegung von Jes 53,8 und Mal 3,1 basierte und besagte, dass der Messias dem Volk plötzlich erscheinen würde. Angesichts dessen liegt die Bedeutung dieser Aussage sehr wahrscheinlich darin, dass die Identität des Messias als vollständig unbekannt betrachtet wird, bis

kommt, so wird niemand wissen, woher er ist. [28] Da rief Jesus, während er im Tempel lehrte, und sprach: Ja, ihr kennt mich und wisst, woher ich bin! Und doch bin ich nicht von mir selbst gekommen, sondern der ist wahrhaftig, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennt. [29] Ich aber kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er hat mich gesandt. [30] Da suchten sie ihn zu ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

[31] Viele aber aus der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser getan hat? [32] Die Pharisäer hörten, dass die Menge diese Dinge über ihn murmelte; darum sandten die Pharisäer und die obersten Priester Diener ab, um ihn zu ergreifen.

[33] Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. [34] Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen. [35] Da sprachen die Juden untereinander: Wohin will er denn gehen, dass wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa zu den unter den Griechen Zerstreuten gehen und die Griechen lehren? [36] Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen?

### *Ströme lebendigen Wassers*
Joh 4,10-14; Offb 22,17

[37] Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! [38] Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. [39] Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

**28** *gekomm.* 8,42; *wahrhaftig* 8,26; Röm 3,4; 1Joh 5,20; *nicht* 8,19.55; Hos 4,1
**29** Lk 10,22; *gesandt* 5,38; 1Joh 4,9-10
**30** *Stunde* 8,20; 13,1
**31** *glaubten* 4,39.42; 8,30; *Zeichen* 2,23; 3,2
**32** Lk 22,47
**33** 12,35; 13,33; 16,5
**34** 8,21; Hos 5,6; Am 8,12
**35** *Griechen* 12,20-21; Apg 11,20-21; 17,4; Röm 10,12; 1Kor 12,13; Gal 3,28
**36** 16,17-18
**37** *Tag* 3Mo 23,36; *trinke* Jes 55,1; 1Kor 10,4; Offb 21,6
**38** 4,14; Spr 18,4; Jes 35,6-7; 58,11; Jer 31,12
**39** *Geist* Apg 2,38; Eph 1,13; Jes 44,3; Joel 3,1; *verherrlicht* Apg 2,33; Eph 4,8

---

er plötzlich in Israel erscheinen und es befreien würde. Im Gegensatz dazu lebte Jesus in Nazareth und war dem Volk bekannt (zumindest äußerlich) (V. 28).

**7,28 rief.** Jesus lenkte größte Aufmerksamkeit auf diese wichtige Lehre, indem er sie nachdrücklich verbreitete (vgl. V. 37; 1,15; 12,44). **ihr kennt mich und wisst, woher ich bin.** Diese Worte stehen im Gegensatz zu 8,19, wo Jesus seinen Feinden sagte, dass sie weder ihn noch den Vater kannten; somit wird hier Jesu strafende Ironie angedeutet. Jesus meinte, dass sie in Wahrheit nicht wussten, wer er wirklich war, obwohl sie glaubten, ihn zu kennen. Sie kannten ihn in irdischer Hinsicht, aber nicht im geistlichen Sinne, da sie auch Gott nicht kannten. **den ihr nicht kennt.** Obgleich sie dachten, dass sie Erkenntnis hatten und geistlich orientiert waren, zeigte ihre Ablehnung gegenüber Jesus ihre geistliche Blindheit (Röm 2,17-19).

**7,30 seine Stunde war noch nicht gekommen.** Dies gibt den Grund an, weshalb sie ihn nicht ergreifen konnten, d.h. Gottes souveräner Zeitplan für Jesus erlaubte es nicht.

**7,31 Viele … glaubten.** Unter dem Volk herrschten unterschiedliche Auffassungen über Jesus. Während einige ihn ergreifen wollten, gab es in der Volksmenge einen kleinen Rest von wahrhaft Gläubigen. Die Frage in diesem Vers verlangt selbstverständlich eine negative Antwort, d.h., der Messias werde unmöglich größere Wunder tun können, als Jesus bereits getan hatte.

**7,32 die Pharisäer und die obersten Priester.** *S. Anm. zu 3,1.* Die Pharisäer und Hohenpriester hatten an sich keine gute Beziehung zueinander. Die meisten Hohenpriester waren Sadduzäer, also politische und religiöse Gegner der Pharisäer. Johannes verbindet diese beiden Gruppen wiederholt in seinem Evangelium (s.a. V. 45; 11,47.57; 18,3), um hervorzuheben, dass ihre Zusammenarbeit aus dem gemeinsamen Hass gegen Jesus erwuchs. Beide Gruppen waren durch den in V. 31 geschilderten Glauben beunruhigt, und versuchten Jesus ohne Erfolg festzunehmen, um zu vermeiden, dass er als Messias verehrt würde (V. 30). **Diener.** Tempelwachen, die als eine Art Polizei fungierten und sich aus Leviten zusammensetzten, die für die Ordnung in der Umgebung des Tempels zu sorgen hatten. Sie konnten vom Sanhedrin auch im Bereich außerhalb des Tempels bei religiösen Kontroversen eingesetzt werden, die die römische Politik nicht betrafen.

**7,34 wo ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen.** Jesus spricht hier von seiner Rückkehr in den Himmel zu seinem Vater nach seiner Kreuzigung und Auferstehung (s. 17,15).

**7,35.36** Johannes betont noch einmal, wie unwissend die Juden hinsichtlich der Worte Jesu waren. Mit ihren Worten wollten sie Jesus verspotten.

**7,35 die Griechen lehren.** Der Ausdruck »die Griechen lehren« bezog sich wahrscheinlich auf jüdische Proselyten, die Nationen. Möglicherweise benutzt Johannes diesen Ausdruck ironisch, da das Evangelium schließlich zu den Heiden kam, aufgrund der Blindheit der Juden und der Verwerfung ihres Messias. *S. Anm. zu Röm 11,7-11.*

**7,37-52** Dieser Abschnitt beinhaltet die verschiedenen Reaktionen der Menschen auf Jesu Ansprüche. Sie sind die Jahrhunderte hindurch zu universellen Reaktionsmustern gegenüber Jesus geworden. Den Abschnitt könnte man zweiteilen, in die Ansprüche Christi (V. 37-39) und die Reaktionen auf ihn (V. 40-52). Die Reaktionen kann man wiederum in fünf Unterpunkte gliedern: 1.) die Reaktion derjenigen, die von ihm überzeugt waren (V. 40-41a); 2.) die Reaktion der Gegenpartei (V. 41b-42); 3.) die Reaktion derjenigen, die feindlich gesinnt waren (V. 43.44); 4.) die Reaktion derjenigen, bei denen Unklarheit herrschte (V. 45.46) und 5.) die Reaktion der religiösen Obrigkeit (V. 47-52).

**7,37 am letzten … Tag.** Das deutet an, dass diese Begebenheit an einem anderen Tag stattfand als die Kontroverse in V. 11-36. **Wenn jemand dürstet.** Wenige Jahrhunderte vor Jesus entstand die Tradition, dass in den sieben Tagen des Laubhüttenfestes ein goldenes Gefäß, gefüllt mit Wasser aus dem Teich Siloah, in einer Prozession vom Hohenpriester zurück zum Tempel getragen wurde. Wenn die Prozession am Wassertor an der Südseite des inneren Tempelhofs ankam, erklangen drei Trompeten, um den freudigen Anlass zu betonen, und die Menschen trugen Jes 12,3 vor: »Und ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils.« Am Tempel angekommen, gingen die Priester unter den Blicken von Zuschauern mit dem Wassergefäß um den Altar, während der Tempelchor das Hallel sang (Ps 113-118). Das Wasser wurde Gott zur Zeit des Morgenopfers dargebracht. Die Verwendung des Wassers symbolisierte den Segen durch ausreichenden Regen für die Ernte. Jesus gebrauchte dieses Ereignis als Anschauungsunterricht und als Gelegenheit, sein Volk am letzten Tag des Festes öffentlich aufzufordern, ihn als das lebendige Wasser anzunehmen. Seine Worte erinnern an Jes 55,1. **dürstet … komme … trinke.** Diese drei Worte fassen die Einladung des Evangeliums zusammen. Das Erkennen der Notwendigkeit führt dazu, dass man sich der Quelle naht und schließlich das Benötigte erhält. Die durstige und bedürftige Seele spürt das Verlangen, zum Erlöser zu kommen und trinkt, d.h. empfängt die von ihm angebotene Errettung.

**7,38 lebendigen Wassers.** Der Ausgießungsritus war innerhalb der jüdischen Tradition auch eine Vorschattung der eschatologischen Flüsse mit lebendigem Wasser in Hes 47,1-9 und Sach 13,1. Die Bedeutung der Einladung Jesu findet sich in der Tatsache, dass er die Erfüllung all dessen war, worauf das Laubhüttenfest vorausgriff, d.h. er war der Eine, der das lebendige Wasser gab, welches dem Menschen ewiges Leben schenkt (vgl. 4,10.11).

**7,39 Das sagte er aber von dem Geist.** Der Heilige Geist ist die Quelle geistlichen und ewigen Lebens. *S. Anm. zu 16,7.*

*Spaltung unter den Juden*
Lk 12,51; Jer 8,8-9

[40] Viele nun aus der Volksmenge sagten, als sie das Wort hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. [41] Andere sprachen: Dieser ist der Christus! Andere aber sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? [42] Sagt nicht die Schrift, dass der Christus aus dem Samen Davids kommt und aus dem Dorf Bethlehem, wo David war? [43] Es entstand nun seinetwegen eine Spaltung unter der Volksmenge. [44] Und etliche von ihnen wollten ihn ergreifen, doch legte niemand Hand an ihn.
[45] Nun kamen die Diener zu den obersten Priestern und Pharisäern zurück, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? [46] Die Diener antworteten: Nie hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch! [47] Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid auch ihr verführt worden? [48] Glaubt auch einer von den Obersten oder von den Pharisäern an ihn? [49] Aber dieser Pöbel, der das Gesetz nicht kennt, der ist unter dem Fluch!
[50] Da spricht zu ihnen Nikodemus, der bei Nacht zu ihm gekommen war, und der einer der Ihren war: [51] Richtet unser Gesetz einen Menschen, es sei denn, man habe ihn zuvor selbst gehört und erkannt, was er tut? [52] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du etwa auch aus Galiläa? Forsche nach und sieh: Kein Prophet ist aus Galiläa hervorgegangen! [53] Und so ging jeder in sein Haus.

**40** 6,14
**41** *Christus* 6,69; *Galiläa* V. 52; 1,45-46
**42** *Samen* Ps 132,11; Jer 23,5; *Bethlehem* Mi 5,1; 1Sam 17,12
**44** V. 30
**46** Mt 7,29; Lk 4,22; Ps 45,3; Offb 19,13
**47** *verführt* 2Kö 18,29-31
**48** 12,42; 1Kor 1,26
**49** 9,34
**50** 3,1-2
**51** 5Mo 1,17; 19,16-18; Spr 18,13
**52** 1,45; Jes 9,1

**2** Lk 21,38; Pred 11,6
**5** 3Mo 20,10; Jes 50,4
**6** *versuchen* Mt 19,3; 22,15; *schrieb* Jer 17,13; Dan 5,5
**7** Röm 2,22
**9** Röm 2,1; Hebr 4,12

*Jesus und die Ehebrecherin*
5Mo 22,22; Joh 3,17; Röm 2,1-3; 2,17-23

**8** Jesus aber ging an den Ölberg. [2] Und früh am Morgen kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.
[3] Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte [4] und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. [5] Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen. Was sagst nun du? [6] Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
[7] Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! [8] Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde.
[9] Als sie aber das hörten, gingen sie – von ihrem Gewissen überführt – einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die

**7,41 aus Galiläa?** Dies verrät die enorme Unwissenheit des Volkes, denn Jesus wurde in Bethlehem in Judäa geboren und nicht in Galiläa (Mi 5,1 vgl. Mt 2,6; Lk 2,4). Sie bemühten sich nicht einmal, seinen wirklichen Geburtsort herauszufinden, und zeigten dadurch ihr mangelndes Interesse an den messianischen Zeugnissen.

**7,43 Spaltung.** S. Mt 10,34-36; Lk 12,51-53.

**7,44** *S. Anm. zu V. 8.30.*

**7,45 die Diener.** Die Diener konnten Jesus nicht festnehmen, als sie mit seiner Person und seiner kraftvollen Lehre konfrontiert wurden. Da sie in religiösen Dingen geschult waren, trafen Jesu Worte sie mitten ins Herz. Hinsichtlich ihrer Identität *s. Anm. zu V. 32.*

**7,47.48** Die Pharisäer machten sich über die Diener lustig, nicht wegen ihrer beruflichen Ausübung (als Polizisten), sondern wegen ihrer religiösen Herkunft (als Leviten). Im Grunde beschuldigten sie sie, sich von einem Betrüger (Jesus) verführen zu lassen, im Gegensatz zu den Pharisäern, die in ihrer Arroganz und Selbstgerechtigkeit meinten, dass niemand sie aufgrund ihrer Weisheit und Erkenntnis betrügen könnte.

**7,49 Pöbel.** Herablassend stempelten die Pharisäer die Leute als »Pöbel« ab. Im Gegensatz zu sich selbst hielten die Rabbis die einfachen Leute (oder die Landbevölkerung) für unwissend und ungläubig. Unwissend nicht nur, weil sie die Schrift nicht kannten, sondern vor allem, weil die einfachen Leute nicht den mündlichen Überlieferungen der Pharisäer folgten. **unter dem Fluch.** Die Leute wurden als verflucht angesehen, da sie weder zur Elite gehörten noch ihren Anschauungen über das Gesetz folgten.

**7,50-52** Nikodemus (s. 3,10) war gegenüber den Ansprüchen Jesu nicht vollständig verschlossen, so dass er ein verfahrensrechtliches Argument zu Gunsten Jesu einwarf, auch wenn er ihn nicht direkt verteidigte.

**7,51 Richtet unser Gesetz.** Es findet sich keine ausdrückliche atl. Bibelstelle, auf die Nikodemus' Einwand zurückzuführen wäre. Sehr wahrscheinlich bezog er sich auf rabbinische Überlieferungen aus ihrem mündlichen Gesetz.

**7,52 Kein Prophet ist aus Galiläa hervorgegangen!** Wirklich unwissend waren die Pharisäer, die nicht sorgfältig überprüft hatten, wo Jesus wirklich geboren wurde. Während sie die Volksmenge der Unwissenheit beschuldigten, waren sie ebenso unwissend (V. 42). Außerdem kamen aus Galiläa die Propheten Jona und Nahum.

**7,53-8,11** Dieser Abschnitt, der von einer Ehebrecherin handelt, gehörte sehr wahrscheinlich nicht zum ursprünglichen Inhalt des Johannes-Evangeliums. In mehreren Handschriften wurde er an verschiedenen Stellen des Evangeliums eingefügt (z.B. nach V. 36.44.52 oder 21,25), wohingegen eine Handschrift ihn im Anschluss an Lk 21,38 aufführt. Die Gesamtheit aller erhaltenen Bibelhandschriften, die eine große Vielfalt an Textüberlieferungen repräsentiert, ist entschieden gegen die Aufnahme, da die frühesten und besten Handschriften den Text nicht enthalten. In vielen Handschriften ist die Passage gekennzeichnet, um Zweifel an ihrer Aufnahme anzudeuten. In bedeutsamen frühen Versionen ist sie nicht enthalten. Bis zum 12. Jhdt. gibt es zu dieser Stelle keine Kommentare großer Kirchenväter. Ebenso unterscheidet sich das Vokabular und der Stil dieses Abschnitts vom Rest des Evangeliums, darüber hinaus unterbricht er den Zusammenhang zwischen V. 52 und 8,12ff. Allerdings meinen viele, dass dieser Text alle Kennzeichen historischer Richtigkeit besitzt; vielleicht ist er ein Stück der mündlichen Überlieferung, die in Teilen der westlichen Kirche im Umlauf war. Trotz aller Überlegungen hinsichtlich der wahrscheinlichen Unzuverlässlichkeit dieses Abschnitts ist es möglich, sich dennoch darin zu irren, so dass es gut ist, die Bedeutung dieser Passage zu durchleuchten und sie ebenso wie Mk 16,9-20 im Text zu lassen.

**8,6 um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten.** Hätte Jesus das mosaische Gesetz verworfen (3Mo 20,10; 5Mo 22,22), wäre seine Glaubwürdigkeit dahin gewesen. Wenn er daran festgehalten hätte, wäre seine Haltung des Erbarmens und Vergebens in Frage gestellt worden.

**8,7 Wer unter euch ohne Sünde ist.** Das bezieht sich direkt auf 5Mo 13,10; 17,7, wo die Zeugen eines Verbrechens als erste mit der Hinrichtung beginnen sollten. Nur jene, die sich nicht der gleichen Sünde schuldig gemacht hatten, konnten sich daran beteiligen.

**8,8** Vgl. V. 6. Dies schien eine hinauszögernde Handlung gewesen zu sein, die ihnen Zeit zum Nachdenken gab.

Frau, die in der Mitte stand. [10] Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? [11] Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr!

*Jesus Christus – das Licht der Welt*

Joh 1,4-5; 1,9-12; 5,36-37; 12,46-50

[12] Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.

[13] Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du legst von dir selbst Zeugnis ab; dein Zeugnis ist nicht glaubwürdig! [14] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, so ist mein Zeugnis doch glaubwürdig, denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wisst nicht, woher ich komme und wohin ich gehe.

[15] Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand. [16] Aber auch wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaftig; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. [17] Es steht aber auch in eurem Gesetz geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen glaubwürdig ist. [18] Ich bin es, der ich von mir selbst Zeugnis gebe, und der Vater, der mich gesandt hat, gibt auch Zeugnis von mir.

[19] Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennen würdet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen. [20] Diese Worte redete Jesus bei dem Opferkasten, als er im Tempel lehrte; und niemand ergriff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

[21] Nun sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich gehe fort, und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet in eurer Sünde sterben. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen! [22] Da sagten die Juden: Will er sich etwa selbst töten, dass er spricht: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen?

[23] Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten, ich bin von oben. Ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. [24] Darum habe ich euch

**10** *wo?* Jes 41,11-12
**11** *verurteile* V. 15; 3,17; Ps 103,13-14; *sündige* 5,14; Röm 5,20; 6,1
**12** *Licht* 9,5; Jes 60,1; Eph 5,14; Offb 21,23; *Finsternis* 12,35.46; 2Mo 13,21; Spr 4,19
**13** 5,31-32
**14** 3,11.13; 9,29
**15** 3,17
**16** *allein* V. 29; 16,32
**17** 5Mo 17,6; Hebr 10,28
**18** 5,36-37
**19** V. 55; 16,3
**20** *Opferk.* Mk 12,41; *Stunde* 7,30
**21** *suchen* 7,34; *sterben* 3,36; Spr 11,7; *kommen* 13,33; Mk 10,38
**23** *oben* 3,31; 1Kor 15,47; *Welt* 17,16; 18,36
**24** Mk 16,16; 1Joh 2,22

**8,11 sündige nicht mehr.** Eigentlich: »Gib dein sündiges Leben auf« (vgl. 3,17; 12,47; Mt 9,1-8; Mk 2,13-17).

**8,12-21** Lässt man die Geschichte der Ehebrecherin in 7,53-8,11 aus, fügt sich dieser Vers sehr gut an 7,52. Das Wort »wieder« legt nahe, dass Jesus ein weiteres Mal zu den Menschen auf dem gleichen Laubhüttenfest sprach (s. 7,2.10). Zunächst verwendete Jesus den Ausgießungsritus (7,37-39) als ein Bild, um die geistliche Wahrheit darzustellen, dass er der Messias war, der alles erfüllte, worauf das Fest vorausgriff; dann wandte er anschließend den anderen Ritus zu, der traditionell zu dem Fest gehörte: die Erleuchtungszeremonie. Während des Laubhüttenfestes wurden vier große Kandelaber im Vorhof der Frauen angezündet und unter ihrem Lichtschein fand eine mitreißende nächtliche Feier statt. Die Menschen tanzten durch die Nacht und hielten brennende Fackeln in ihren Händen, während sie Hymnen und Lieder sangen. Die Leviten spielten auf Harfen, Leiern, Zimbeln, Trompeten und anderen Musikinstrumenten. Jesus nahm die Erleuchtungszeremonie zum Anlass, um dem Volk eine weitere geistliche Entsprechung darzustellen: »Ich bin das Licht der Welt.«

**8,12 Ich bin das Licht der Welt.** Das ist die zweite »Ich bin«-Aussage (s. 6,35). Johannes hat das »Licht« bereits einmal als ein Bild für Jesus verwendet (1,4). Hier ist das Bild für Jesus von manchen Anspielungen des ATs durchdrungen (2Mo 13,21.22; 14,19-25; Ps 27,1; 119,105; Spr 6,23; Hes 1,4.13.26-28; Hab 3,3.4). Die Aussage hebt Jesu Stellung als Messias und Sohn Gottes hervor (Ps 27,1; Mal 3,20). Das AT deutet an, dass das kommende Zeitalter des Messias eine Zeit sein werde, in der der Herr das Licht seines Volkes ist (Jes 60,19-22; vgl. Offb 21,23.24) ebenso wie für die ganze Erde (Jes 42,6; 49,6). Sacharja 14,5b-8 stellt Gott als das Licht der Welt dar, der seinem Volk lebendiges Wasser schenkt. Diese Bibelstelle bildete wahrscheinlich die liturgischen Lesungen für das Laubhüttenfest. Hinsichtlich der weiteren Bedeutung Jesu als dem »Licht« *s. Anm. zu 1,4.5; 1Joh1,5.* **Wer mir nachfolgt.** Das Wort »nachfolgen« beinhaltet den Gedanken an einen Menschen, der sich ganz der Person zur Verfügung stellt, der er nachfolgt. In den Gedanken Jesu gibt es keine halbherzigen Nachfolger (vgl. Mt 8,18-22; 10,38.39). Hier findet sich eine versteckte Anspielung auf die Israeliten, die der Wolken- und Feuersäule folgten, welche sie während ihres Auszugs führte (2Mo 13,21).

**8,13 Du legst von dir selbst Zeugnis ab.** Voller Spott führen die Juden Jesu eigene Worte aus 5,31 an. Allerdings wurden seine Worte aus beiden Stellen durch die Tatsache miteinander verbunden, dass das atl. Gesetz nicht nur einen sondern mehrere Zeugen forderte, um die Wahrheit einer Sache zu bestätigen (5Mo 17,6). Nicht nur Jesus legte das Zeugnis über sich selbst als dem Messias ab, denn zuvor hatten schon viele andere diese Wahrheit bezeugt (*s. Anm. zu 1,7*).

**8,14-18** Diese Verse liefern drei Gründe, weshalb das Zeugnis Jesu wahr war: 1.) Jesus kannte seine Herkunft und sein Schicksal, wohingegen die Juden selbst grundlegende geistliche Wahrheiten nicht kannten, was die Begrenztheit und Oberflächlichkeit ihres Urteils zeigte (V. 14.15); 2.) die vertraute Verbundenheit des Sohnes mit dem Vater bürgte für die Wahrheit des Zeugnisses Jesu (V. 16) und 3.) der Vater und der Sohn zeugten übereinstimmend von der Identität des Sohnes (V. 17.18).

**8,17 in eurem Gesetz geschrieben.** *S. 5Mo 17,6; 19,15 und Anm. zu 1,7.*

**8,19 Wo ist dein Vater?** Wie sie es gewohnt waren (z.B. 3,4; 4,11; 6,52), dachten die Juden wieder nur in menschlichen Vorstellungen, als sie Jesus nach seinem Vater fragten.

**8,21-30** Jesus machte die Konsequenz seiner Verwerfung als Messias und Sohn Gottes deutlich; sie bedeutet geistlichen Tod (V. 24; vgl. Hebr 10,26-31). In diesen Versen werden vier sichere Möglichkeiten aufgezeigt, wie ein Mensch in seinen Sünden stirbt und somit den geistlichen Tod erfährt: 1.) Selbstgerechtigkeit (V. 20-22); 2.) irdische Gebundenheit (V. 23.24); 3.) Unglaube (V. 24) und 4.) vorsätzliche Unwissenheit (V. 25-29). Auf die Juden, die Jesus ablehnten, trafen alle vier Kennzeichen zu.

**8,21** Jesus wiederholt seine Botschaft aus 7,33.34, aber mit einem bedrohlicheren Unterton bezüglich der Konsequenzen seiner Verwerfung. **Ich gehe fort.** Durch seinen bevorstehenden Tod, seine Auferstehung und das Auffahren zum Vater in den Himmel.

**8,22 Will er sich etwa selbst töten.** Entweder waren die Juden verwirrt (*s. Anm. zu 7,34.35*) oder, was wahrscheinlicher ist, sie spotteten über Christus. Die jüdische Tradition verurteilte den Selbstmord als eine besonders abscheuliche Sünde, aus der sich die permanente Verbannung in den fürchterlichsten Teil des Hades ergab (Josephus, *Jüdische Kriege* iii.viii.5 [iii.375]). Gott überlieferte ihn zur Tötung (Apg 2,23); folglich ließ er als Gott sein eigenes Leben (10,18).

**8,23 Ihr seid von unten.** Es wird hier der Gegensatz zwischen dem Reich Gottes und dem der gefallenen, sündigen Welt (»von unten«) aufgezeigt. Im Kontext ist mit Welt das von Satan beherrschte unsichtbare, geistliche System des Bösen gemeint und alles, was im Widerstand zu Gott, seinem Wort und seinem Volk steht (*s. Anm. zu 1,9; 1Joh5,19*). Jesus sagte, dass seine Gegner in Wirklichkeit mit Satan und seinem Reich in Verbindung stehen. Durch diese Herrschaft waren sie geistlich blind (s. 2Kor 4,4; Eph 2,1-3).

gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.
[25] Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Und Jesus sprach zu ihnen: Zuerst das, was ich euch eben sage! [26] Ich habe vieles über euch zu reden und zu richten; aber der, welcher mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. [27] Sie verstanden aber nicht, dass er vom Vater zu ihnen redete. [28] Darum sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin; und ich tue nichts von mir selbst aus, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. [29] Und der, welcher mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater lässt mich nicht allein, denn ich tue allezeit, was ihm wohlgefällt. [30] Als er dies sagte, glaubten viele an ihn.

*Allein die göttliche Wahrheit macht frei. Die Ursache für den Widerstand gegen die Wahrheit*
1Joh 1,5-10; 2Kor 4,3-4; Gal 3,7.29

[31] Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, [32] und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen! [33] Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Same und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie kannst du da sagen: Ihr sollt frei werden?
[34] Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. [35] Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig. [36] Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei. [37] Ich weiß, dass ihr Abrahams Same seid; aber ihr sucht mich zu töten, denn mein Wort findet keinen Raum in euch. [38] Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe; so tut auch ihr, was ihr bei eurem Vater gesehen habt.
[39] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater! Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr Abrahams Werke tun. [40] Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan. [41] Ihr tut die Werke eures Vaters!

**25** *Wer?* Lk 22,67
**26** *wahrha.* 7,28; 5Mo 32,4; Jes 65,16; *rede* V. 28.40
**27** Mt 13,14
**28** *erhöht* 3,14; 12,32; *nichts* 5,19.30; Jes 50,4-6
**29** *allein* V. 16; 16,32; Ps 73,23; *wohlgefällt* 1Joh 3,22
**30** 10,42
**31** Kol 1,23; 2,6-7; 1Joh 2,24
**32** *frei* Röm 6,22; Jak 1,25
**33** 1Mo 15,13; Neh 9,36; Jes 26,13
**34** Röm 6,16; 2Pt 2,19
**35** *Knecht* 1Mo 21,10; Gal 4,25
**36** Röm 8,2; Gal 4,7; 5,1
**37** *töten* 7,1.32; *Wort* V. 43; 2Kor 4,3-4
**38** *rede* V. 26; 3,11; *Vater* V. 44
**39** *Vater* V. 56; Röm 4,11-12.18; Jak 2,21
**40** 1Mo 18,19
**41** *Vaters* V. 44; Jes 57,4; 63,16

---

**8,24 wenn ihr nicht glaubt.** Jesus betonte, dass die fatale, unverzeihliche und ewige Sünde darin besteht, nicht an ihn als den Messias und Sohn Gottes zu glauben. Wenn von dieser Sünde Buße getan wird, können auch alle anderen Sünden vergeben werden. *S. Anm. zu 16,8.9.* **ich *es* bin.** »Es« kommt in der ursprünglichen Aussage nicht vor. Jesu Worte wurden nicht auf übliche Weise gebildet, sondern waren vom hebr. Sprachgebrauch des ATs beeinflusst. »Ich bin« wird im absoluten Sinne gebraucht und besitzt die weitestgehende theologische Bedeutung. Es könnte eine Anspielung auf 2Mo 3,14 sein, wo der Herr seinen Namen »Ich bin« bekannt gibt, ebenso ist ein Hinweis auf Jes 40 – 55 denkbar, wo der Ausdruck »Ich bin« wiederholt auftaucht (insbesondere 43,10.13.25; 46,4; 48,12). Somit spricht Jesus von sich selbst als dem Gott (Jahwe – der HERR) des ATs und beansprucht die vollständige Gottheit für sich selbst. Dadurch rief er die Frage der Juden in V. 25 hervor. *S. Anm. zu V. 58.*

**8,25 Wer bist du?** Die Juden wollten es nicht wissen, denn Kap. 1 – 8 zeigt, dass mehrere Zeugen Jesu Identität bestätigten und er selbst in Worten und Taten während seines ganzen irdischen Dienstes bewies, dass er der Sohn Gottes und der Messias war. **Zuerst.** Seit Beginn des Wirkens Jesu unter den Juden.

**8,28 Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet.** Jesu bevorstehende Kreuzigung. **werdet ihr erkennen, dass ich *es* bin.** Da sie es abgelehnt hatten, an ihn zu glauben, und ihn ans Kreuz nagelten, werden sie eines Tages mit der furchtbaren Erkenntnis aufwachen, dass der von ihnen Verachtete derjenige war, dem sie hätten Ehre bringen sollen (vgl. Phil 2,9-11; Offb 1,7). Nach seinem Tod und seiner Himmelfahrt glaubten viele Juden an Christus, indem sie erkannten, dass der Verworfene in Wahrheit der Messias war (Apg 2,36.37.41).

**8,31-36** Diese Verse liefern zentrale Aussagen zum Verständnis wirklicher Errettung und echter Jüngerschaft. Um diese Dinge verständlich zu machen, legt Johannes die Betonung auf Wahrheit und Freiheit. Dieser Abschnitt konzentriert sich auf diejenigen, die anfängliche Schritte im Glauben an Jesus als den Messias und Sohn Gottes machen. Jesus wollte, dass sie in ihrem Glauben Fortschritte machten. Rettender Glaube ist nicht etwas Unbeständiges, sondern weist sich durch Festigkeit und Beständigkeit aus. Eine solche Glaubensreife zeigt sich in vollständiger Auslieferung an die Wahrheit in Jesus Christus und führt zu wirklicher Freiheit. In diesem Abschnitt finden sich drei besondere Kennzeichen: 1.) fortschreitende Freiheit (V. 31.32); 2.) angebliche Freiheit (V. 33.34) und 3.) verheißene Freiheit (V. 35.36).

**8,31 die an ihn glaubten.** Der erste Schritt zu echter Jüngerschaft ist der Glaube an Jesus Christus als Messias und Sohn Gottes**. Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.** Das zeigt den zweiten Schritt zu echter Jüngerschaft. Anhaltender Gehorsam gegenüber der Schrift (vgl. Mt 28,19.20) ist die Frucht oder der Beweis echten Glaubens (s. Eph 2,10). Das Wort »bleiben« meint das ständige Festhalten an den Worten Jesu. Ein wahrer Gläubiger hält an der Lehre Jesu fest, ist ihr gehorsam und handelt entsprechend. Derjenige, der in seiner Lehre fortschreitet, hat sowohl den Vater als auch den Sohn (2Joh9; vgl. Hebr 3,14; Offb 2,26). Wirkliche Jünger sind Lernende (die wesentliche Bedeutung des Wortes) und treue Nachfolger.

**8,32 die Wahrheit.** »Wahrheit« bezieht sich hier nicht nur auf die Tatsachen über Jesus als Messias und Sohn Gottes, sondern auch auf seine Lehre. Ein wahrhaft geretteter und gehorsamer Nachfolger des Herrn Jesus kennt Gottes Wahrheit, die Befreiung von der Sünde (V. 34) und die Suche nach Wirklichkeit. Diese göttliche Wahrheit ist nicht durch rein verstandesmäßige Annahme zugängig (1Kor 2,14), sondern nur durch die rettende Lebensübergabe an Christus (vgl. Tit 1,1.2).

**8,33 Wir … sind nie jemandes Knechte gewesen.** Da die Juden häufig in politischer Abhängigkeit von vielen Völkern standen (Ägypten, Assyrien, Babylonien, Griechenland, Syrien und Rom), müssen sie ihr inneres Freiheitsgefühl gemeint haben.

**8,34 Wahrlich, wahrlich.** *S. Anm. zu 1,51.* **Jeder, der die Sünde tut.** Die Art von Sklaverei, an die Jesus dachte, war nicht die körperliche Versklavung, sondern das Versklavtsein unter die Sünde (vgl. Röm 6,17.18). Mit dem Ausdruck »die Sünde tut« ist das gewohnheitsmäßige Sündigen gemeint (1Joh3,4.8.9). Die eigentliche Sklaverei ist nicht die politische oder wirtschaftliche Unterdrückung, sondern die geistliche Versklavung unter die Sünde und die Rebellion gegen Gott. Das erklärt auch, weshalb Jesus es nicht zuließ, dass man ihn lediglich zu einem politischen Messias machte (6,14.15).

**8,35.36** Die Gedanken über Sklaverei in V. 34 wechseln nun zu der Stellung von Sklaven. Während die Juden sich für freie Söhne Abrahams hielten, waren sie in Wirklichkeit Sklaven der Sünde. Im Kontext ist der wahre Sohn Christus selbst, der die Sklaven von der Sünde befreit. Jene, die Jesus Christus von der Tyrannei der Sünde und der Sklaverei der Gesetzlichkeit freimacht, sind wirklich frei (Röm 8,2; Gal 5,1).

**8,39 Wenn ihr Abrahams Kinder wärt.** Der Satzbau lässt erkennen, dass Jesus bestritt, dass eine rein biologische Abstammung zur Errettung ausreichte (s. Phil 3,4-9). Der Sinn des Satzes kann so wiedergegeben

Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben *einen* Vater: Gott!
[42] Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt. [43] Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! [44] Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.
[45] Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. [46] Wer unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? [47] Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.

*Entehrung und Ablehnung des Sohnes Gottes*
Röm 10,21; Apg 7,51; Mt 23,37-39; Hebr 12,3

[48] Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht mit Recht, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast? [49] Jesus erwiderte: Ich habe keinen Dämon, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich. [50] Ich aber suche nicht meine Ehre; es ist Einer, der sie sucht und der richtet. [51] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!
[52] Da sprachen die Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, dass du einen Dämon hast! Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht schmecken in Ewigkeit! [53] Bist du größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind auch gestorben. Was machst du aus dir selbst?
[54] Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von dem ihr sagt, er sei euer Gott. [55] Und doch habt ihr ihn nicht erkannt; ich aber kenne ihn. Und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht!, so wäre ich ein Lügner, gleich wie ihr. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. [56] Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich. [57] Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht 50 Jahre alt und hast Abraham gesehen? [58] Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich!
[59] Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu wer-

**42** *lieben* 1Joh 5,1; *gesandt* 7,28; 17,8
**43** Jer 6,10
**44** *Teufel* Mt 13,38-39; 1Joh 3,8; *M.-mörder* 1Mo 3,1-6; *Lügner* 1Mo 3,13; Apg 5,3; Offb 12,9
**45** Gal 4,16; 2Tim 4,4
**46** Hebr 7,26; 1Pt 2,22
**47** 10,26-27; 1Joh 4,6
**48** *Samarit.* 4,9; *Dämon* 7,20
**49** 5,23; 7,18
**50** *Ehre* 5,41; *richtet* 1Pt 2,23
**51** 11,25-26
**52** Sach 1,5
**53** 4,12
**54** 5,37; 17,1; 2Pt 1,17
**55** Tit 1,16; 1Joh 2,4
**56** Hebr 11,13; Mt 13,17
**58** Mi 5,1; Kol 1,17; Offb 1,8.17
**59** *Steine* 10,31; *entkam* Lk 4,30

---

werden: »Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, was ihr aber nicht seid, so würdet ihr handeln wie Abraham.« So wie Kinder genetische Merkmale von ihren Eltern erben, so werden auch wirkliche Nachkommen Abrahams handeln wie er, d.h. seinen Glauben und Gehorsam nachahmen (s. Röm 4,16; Gal 3,6-9; Hebr 11,8-19; Jak 2,21-24). **Abrahams Werke.** Abrahams Glaube zeigte sich in seinem Gehorsam gegenüber Gott (Jak 2,21-24). Jesus erklärte, das Verhalten der ungläubigen Juden stehe in krassem Widerspruch zu dem Verhalten Abrahams, welcher ein Leben des Gehorsams gegenüber den Geboten Gottes geführt hatte. Ihr Verhalten gegenüber Jesus bewies, dass ihr wirklicher Vater der Teufel war (V. 41.44).

**8,41 Wir sind nicht unehelich geboren.** Es ist gut möglich, dass die Juden auf die die Geburt Jesu umgebende Kontroverse anspielten. Die Juden kannten die Geschichte von Marias Verlobung und wussten, dass Josef nicht Jesu wirklicher Vater war; folglich deuteten sie an, dass Jesus unehelich geboren war (s. Mt 1,18-25; Lk 1,26-38).

**8,42 Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben.** Der Satzbau an dieser Stelle (so wie in V. 39) verneint, dass Gott wirklich ihr Vater ist. Obwohl das AT Israel seinen »erstgeborenen Sohn« nennt (2Mo 4,22) und bestätigt, dass Gott Israels Vater durch Schöpfung und Auserwählung ist (Jer 31,9), bewies der Unglaube der Juden, dass Gott nicht ihr geistlicher Vater war. Jesus betont, dass der klare Beweis und die Bestätigung des Anspruchs der Gotteskindschaft, die Liebe zu seinem Sohn Jesus ist. Da Gott Liebe ist, bringen diejenigen, die seinen Sohn lieben, auch sein Wesen zum Vorschein (1Joh4,7-11; 5,1).

**8,44 Ihr habt den Teufel zum Vater.** Das Verhalten sagt etwas über die Sohnschaft aus. Ein Sohn wird die Wesensmerkmale seines Vaters zeigen (vgl. Eph 5,1.2). Da die Juden durch ihre Feindseligkeit gegenüber Jesus die Verhaltensweisen des Teufels zeigten und nicht an Jesus als Messias glaubten, bestand ihre Sohnschaft im genauen Gegenteil zu ihren Ansprüchen, d.h. sie gehörten dem Teufel an. **Der war ein Menschenmörder von Anfang an.** Jesu Worte beziehen sich auf den Sündenfall, als der Teufel Adam und Eva versuchte und ihr geistliches Leben erfolgreich vernichtete (1Mo 2,17; 3,17-24; Röm 5,12; Hebr 2,14). Manche meinen, dass es auch ein Hinweis auf Kains Mord an Abel ist (1Mo 4,1-9; 1Joh3,12).

**8,46 kann mich einer Sünde beschuldigen.** Obgleich die Juden behaupteten, Jesus habe Sünden begangen (5,18), wird hier vorausgesetzt, dass die vollkommene Heiligkeit Christi nicht durch das Schweigen der Juden im Anschluss an seine Frage bewiesen wird, sondern durch sein Wissen um die Reinheit seines ganzen Lebens. Nur ein vollkommen Heiliger, der den engsten und vertrautesten Verkehr mit dem Vater hat, kann solche Worte sprechen. Die Juden konnten keinen überzeugenden Beweis erbringen, der ihn im Himmel der Sünde hätte überführen können.

**8,48 du ein Samariter bist.** Da die Juden Jesu Leben und Verhalten nicht angreifen konnten (V. 46), versuchten sie es mit einem Angriff auf seine Person. Dass sie Jesus als einen »Samariter« bezeichneten, kam wahrscheinlich dadurch zustande, dass die Samariter ebenso wie Jesus das exklusive Recht der Juden in Frage stellten, sich Kinder Abrahams zu nennen (s. V. 33.39).

**8,51 wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit.** Jesu Lehre zu beachten und ihm nachzufolgen, führt zu ewigem Leben (6,63.68). Der physische Tod kann ein solches Leben nicht auslöschen (s. 5,24; 6,40.47; 11,25.26).

**8,52 Abraham ist gestorben.** Jesu Behauptung, dass jeder, der sein Wort hält, nie sterben wird (V. 51), veranlasste die Juden zu einer scharfen Erwiderung, die wiederum ihre rein buchstäbliche und irdische Denkweise enthüllte (s. 3,4; 4,15).

**8,56** Hebr 11,13 deutet an, dass Abraham den Tag Christi erkannte (»sie haben es nur von ferne gesehen«; *s. Anm. dort*). Abraham sah vor allem in dem fortdauernden Samen Isaaks Gottes anfängliche Erfüllung des Bundes (1Mo 12,1-3; 15,1-21; 17,1-8; vgl. 22,8), der in Christus seinen Höhepunkt fand.

**8,58 Wahrlich, wahrlich.** *S. Anm. zu 1,51.* **bin ich.** *S. Anm. zu 6,22-58.* Hier gab sich Jesus selbst als Jahwe zu erkennen, d.h. als der Herr des ATs. Diesem Ausdruck liegen Bibelstellen zugrunde wie 2Mo 3,14; 5Mo 32,39; Jes 41,4; 43,10, wo Gott sich als der ewige, präexistente Gott erklärt, der sich den Juden im AT selbst offenbarte. *S. auch Anm. zu V. 24.28.*

**8,59 Da hoben sie Steine auf.** Die Juden verstanden Jesu Anspruch und handelten nach 3Mo 24,16, wo gesagt wird, dass jeder gesteinigt

fen. Jesus aber verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hindurch, und entkam so.

*Die Heilung eines Blindgeborenen*
Jes 35,5; 42,7; Mal 3,20; 2Kor 4,6

9 Und als er vorbeiging, sah er einen Menschen, der blind war von Geburt an. [2] Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, so dass dieser blind geboren ist, er oder seine Eltern? [3] Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern; sondern an ihm sollten die Werke Gottes offenbar werden!
[4] Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. [5] Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. [6] Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und machte einen Brei mit dem Speichel und strich den Brei auf die Augen des Blinden [7] und sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich im Teich Siloah (das heißt übersetzt: »Der Gesandte«)! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.
[8] Die Nachbarn nun, und die ihn zuvor als Blinden gesehen hatten, sprachen: Ist das nicht der, welcher dasaß und bettelte? [9] Etliche sagten: Er ist's! – andere aber: Er sieht ihm ähnlich! Er selbst sagte: Ich bin's! [10] Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen geöffnet worden? [11] Er antwortete und sprach: Ein Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und bestrich meine Augen und sprach zu mir: Geh hin zum Teich Siloah und wasche dich! Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend. [12] Da sprachen sie zu ihm: Wo ist er? Er antwortete: Ich weiß es nicht!

*Verhör des Geheilten durch die Pharisäer*
Mt 23,13; Joh 10,37-38

[13] Da führten sie ihn, der einst blind gewesen war, zu den Pharisäern. [14] Es war aber Sabbat, als Jesus den Teig machte und ihm die Augen öffnete. [15] Nun fragten ihn auch die Pharisäer wieder, wie er sehend geworden war. Und er sprach zu ihnen: Einen Brei hat er auf meine Augen gelegt, und ich wusch mich und bin nun sehend! [16] Da sprachen etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält! Andere sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es entstand eine Spaltung unter ihnen. [17] Sie sprachen wiederum zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er dir die Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet!

**1** V. 32
**3** *gesündigt* Lk 13,2-5; *Werke* 11,4; Ps 146,8
**4** Lk 2,49
**5** 8,12; Lk 1,78-79; 2,32
**6** Mk 8,23
**7** 2Kö 5,10-14; *Siloah* Neh 3,15; Jes 8,6; *D. Gesandte* V. 4
**8** Rt 1,19; *dasaß* Apg 3,2
**10** V. 15.26; Pred 11,5
**11** *Siloah* s. V. 7
**12** vgl. 5,12-13
**14** 5,10
**15** V. 10; V. 26-27
**16** *Sabbat* Lk 6,7.9; 13,14-15; *Zeichen* V. 31; 3,2; *Spaltung* 7,12.43
**17** *Prophet* 4,19; Lk 7,16

werden soll, der den Namen Gottes lästert. **verbarg sich und ging … mitten durch sie hindurch.** Jesus entkam mehrfach der Festnahme und dem Tod, weil seine Stunde noch nicht gekommen war (*s. Anm. zu 7,30.44; 18,6*). Sehr wahrscheinlich ist in diesem Vers ein wundersames Entkommen gemeint.

**9,1-13** Jesus tat ein Wunder, indem er einem Mann sein Sehvermögen schenkte, der von Geburt an blind war (V. 1). Vier Merkmale kennzeichnen diese Heilung: 1.) das Problem, das die Heilung nötig machte (V. 1); 2.) die Absicht, weshalb der Mann blind zur Welt kam (V. 2-5); 3.) die Macht, die ihn heilte (V. 6.7), und 4.) das Erstaunen der Menschen, die die Heilung sahen (V. 8-13).

**9,2 wer hat gesündigt.** Obwohl Sünde der Grund für Leiden sein kann, wie die Schrift deutlich mitteilt (s. 5,14; 4Mo 12; 1Kor 11,30; Jak 5,15), ist dies nicht unbedingt immer der Fall (s. Hi; 2Kor 12,7; Gal 4,13). Die Jünger nahmen wie die meisten Landsleute ihrer Zeit an, dass Sünde der wesentliche, wenn nicht sogar einzige Grund für alle Leiden war. An diesem Beispiel machte Jesus jedoch klar, dass persönliche Sünde hier nicht der Grund für die Blindheit darstellte (s. V. 3).

**9,3** Jesus bestritt nicht die generelle Verbindung zwischen Sünde und Leiden, widerlegte aber den Gedanken, dass persönliche Sünde der unmittelbare Grund war. Wie aus Hi 1.2 hervorgeht, spielen Gottes Souveränität und seine Absichten in solchen Fällen eine Rolle.

**9,4 solange es Tag ist.** Das heißt: Solange er noch mit seinen Jüngern auf der Erde war. Der Ausdruck bedeutet nicht, dass Jesus nach seiner Himmelfahrt aufhören würde, das Licht der Welt zu sein, sondern dass das Licht besonders hell unter den Menschen schien, als er den Willen seines Vaters auf der Erde tat (vgl. 8,12). **es kommt die Nacht.** *S. Anm. zu 1,4.5; 1Joh1,5-7.* Es ist eine besondere Andeutung auf die Finsternis, durch die Jesus während der Kreuzigung von seinen Jüngern getrennt wurde (V. 5).

**9,5 bin ich das Licht der Welt.** *S. Anm. zu 8,12*; vgl. 1,5.9; 3,19; 12,35.46. Jesus war nicht nur in geistlicher Hinsicht das Licht der Welt, sondern er gab diesem Blinden auch sein physisches Sehvermögen.

**9,6 machte einen Brei mit dem Speichel.** So wie er ursprünglich den Menschen aus dem Staub der Erde machte (1Mo 2,7), verwendete Jesus den Brei, um neue Augen zu bilden.

**9,7 wasche dich im Teich Siloah.** »Siloah« ist das hebr. Wort für »gesandt«. Der Teich Siloah lag südöstlich von Jerusalem. Die Quelle war mit dem Teich durch einen Kanal (Hiskia-Tunnel) verbunden, der das Wasser von der Gihon-Quelle ins Kidron-Tal brachte. Der Teich könnte der in Jes 22,9.11 erwähnte »untere Teich« oder »alte Teich« gewesen sein. Aus diesem Teich wurde das Wasser für den Ausgießungsritus während des Laubhüttenfestes geschöpft (*s. Anm. zu 7,37-39*).

**9,8.9** Im Altertum war ein Mensch mit einer solch schweren körperlichen Behinderung wie angeborener Blindheit zum Betteln verurteilt, um seinen Lebensunterhalt zu sichern (s. Apg 3,1-7). Die drastische Veränderung des geheilten Mannes veranlasste manche zu dem Glauben, dass diese Person nicht der Blindgeborene war.

**9,13-34** Dieser Teil der Geschichte von der Heilung des Blinden enthält einige Schlüsselmerkmale bewussten Unglaubens: 1.) Unglaube setzt falsche Maßstäbe; 2.) Unglaube verlangt immer mehr Beweise und ist doch nie zufrieden; 3.) Unglaube untersucht die Dinge auf rein subjektiver Grundlage; 4.) Unglaube lehnt die Fakten ab und 5.) Unglaube ist ichbezogen. Sehr wahrscheinlich nahm Johannes diesen Abschnitt über den Dialog zwischen den Pharisäern und dem Blindgeborenen aus zwei Gründen auf: 1.) das Gespräch zeigt sorgfältig den Charakter bewussten und unbeweglichen Unglaubens, und 2.) die Geschichte bestätigt die erste große Spaltung zwischen der Synagoge und den neuen Nachfolgern Christi. Der Blinde war die erste uns bekannte Person, die aus der Synagoge hinausgeworfen wurde, weil sie Christus nachfolgen wollte (s. 16,1-3).

**9,13 sie.** Das bezieht sich auf die »Nachbarn und die ihn zuvor als Blinden gesehen hatten« (V. 8). **zu den Pharisäern.** Sehr wahrscheinlich brachten die Leute den Blinden zu den Pharisäern, weil das Wunder am Sabbat geschah (V. 14), und sie wussten, dass die Pharisäer denen negativ gegenüberstanden, die den Sabbat verletzten (vgl. 5,1-15). Zudem suchten die Leute den Rat ihrer örtlichen Synagoge und der religiösen Führer.

**9,16 nicht von Gott.** Sie mögen gedacht haben, dass Jesus nicht der verheißene Prophet Gottes sein konnte, da er gegen ihre Auslegung des Sabbatgesetzes verstoßen hatte (5Mo 13,2-6). **eine Spaltung.** Zuvor hatte bereits die Volksmenge unterschiedliche Meinungen über Jesus (7,40-43); hier nun teilten sich auch die Ansichten der religiösen Obrigkeit.

**9,17 Er ist ein Prophet!** Während der Blinde deutlich sah, dass Jesus mehr als nur ein Mensch war, waren die sehenden aber starrsinnigen Pharisäer geistlich blind für diese Wahrheit (s. V. 39). In der Bibel ist

[18] Nun glaubten die Juden nicht von ihm, dass er blind gewesen und sehend geworden war, bis sie die Eltern des Sehendgewordenen gerufen hatten. [19] Und sie fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren ist? Wieso ist er denn jetzt sehend? [20] Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren ist; [21] wieso er aber jetzt sieht, das wissen wir nicht; und wer ihm die Augen geöffnet hat, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug; fragt ihn selbst. Er soll selbst für sich reden! [22] Das sagten seine Eltern deshalb, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn einer ihn als den Christus anerkennen würde, dieser aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte. [23] Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug; fragt ihn selbst!
[24] Da riefen sie zum zweiten Mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. [25] Da antwortete jener und sprach: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eines weiß ich: dass ich blind war und jetzt sehend bin! [26] Sie sprachen aber wiederum zu ihm: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er dir die Augen geöffnet? [27] Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht darauf gehört; warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden? [28] Sie beschimpften ihn nun und sprachen: Du bist sein Jünger! Wir aber sind Moses Jünger. [29] Wir wissen, dass Gott zu Mose geredet hat; von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist.
[30] Da antwortete der Mensch und sprach zu ihnen: Das ist doch verwunderlich, dass ihr nicht wisst, woher er ist, und er hat doch meine Augen geöffnet. [31] Wir wissen aber, dass Gott nicht auf Sünder hört; sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er. [32] Von Ewigkeit her hat man nicht gehört, dass jemand einem Blindgeborenen die Augen geöffnet hat. [33] Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts tun! [34] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren und willst uns lehren? Und sie stießen ihn hinaus.

**18** 1Mo 19,14
**19** *Ist* V. 8-9; Apg 3,10; 4,14
**22** *fürchtet.* 7,13; Spr 29,25; *ausgestoßen* 12,42; 16,2
**24** *Ehre* Jos 7,19; *Sünder* V. 16; 7,24.51; 8,15.46; 1Kor 4,5; 1Joh 2,20
**27** *Jünger* vgl. V. 60.66; Lk 9,62
**28** Mt 5,11; *Moses* 5,45-46
**29** *geredet* Mal 3,22; *diesem* vgl. 7,27-28
**30** *wisst* Jes 29,14; Mt 16,2-3; *geöffnet* Jes 42,7
**31** *hört* Ps 66,18; *gottesf.* 1Sam 2,30; Ps 34,16; 145,19; Mal 3,16; 1Joh 3,21-22
**33** *wäre* V. 16; 3,2; Apg 5,38-39
**34** *Sünden* V. 2; *stießen* Jes 66,5
**35** Ps 12,6; Zeph 3,19; *Glaubst* 3,16; 20,31; Apg 26,27
**37** *gesehen* V. 25; *der* 4,26
**38** *glaube* 11,27; 20,28-29; Apg 8,37; *fiel* Mt 14,33
**39** *Gericht* Lk 2,34; *sehend* Apg 26,18; 1Pt 2,9; *blind* 3,19; Mt 13,13
**40** Röm 2,17-21; Offb 3,17

### *Blinde sehen und Sehende werden blind*
Lk 10,21; 2Kor 4,3-6; Jes 6,9-10; Mt 15,14

[35] Jesus hörte, dass sie ihn ausgestoßen hatten, und als er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? [36] Er antwortete und sprach: Wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube? [37] Jesus aber sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es! [38] Er aber sprach: Ich glaube, Herr! und fiel anbetend vor ihm nieder.
[39] Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit die, welche nicht sehen, sehend werden und die, welche sehen, blind werden. [40] Und dies hörten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind denn auch wir blind? [41] Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind

**41** 15,22.24; Lk 12,48; 18,14; Jes 5,21

---

Blindheit ein Bild für geistliche Finsternis, für die Unfähigkeit, Gott oder seine Wahrheit zu erkennen (2Kor 4,3-6; Kol 1,12-14).

**9,18 die Eltern … gerufen.** Während sich die Nachbarn bezüglich der Identität des Mannes geirrt haben könnten, würden die Eltern wissen, ob dies ihr Sohn war. Die Pharisäer hielten das Zeugnis des geheilten Mannes für wertlos.

**9,24 Gib Gott die Ehre!** Das bedeutet, dass die Pharisäer von dem Mann das Eingeständnis wollten, dass Jesus ein Sünder war, weil er gegen ihre Traditionen verstoßen und ihren Einfluss gefährdet hatte (vgl. Jos 7,19). **Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.** Bei der religiösen Obrigkeit herrschte genügend Einmütigkeit, um zu dem Schluss zu kommen, dass Jesus ein Sünder war (vgl. 8,46). Aufgrund dieser bereits im Voraus gefassten Meinung lehnten sie jedes Zeugnis ab, dass ein Wunder geschehen war.

**9,27** Um ihre Heuchelei klar hervorzuheben, griff der Geheilte zu beißendem Spott, als er unterstellte, sie wollten Jünger Jesu werden.

**9,28 Du bist sein Jünger! Wir aber sind Moses Jünger.** An diesem Punkt schlug das Gespräch in wilde Beschimpfungen um. Die Schlagfertigkeit des Geheilten hatte den Standpunkt seiner Inquisitoren aufgedeckt. Was die Pharisäer betraf, war der Widerspruch zwischen Jesus und Mose unvereinbar. Wenn der Geheilte Jesus verteidigte, konnte das nur bedeuten, dass er ein Jünger Jesu war.

**9,30** Der Geheilte bewies mehr geistliche Einsicht und gesunden Menschenverstand als alle religiösen Führer zusammen, die über Jesus und ihn zu Gericht saßen. Sein scharfsinniger Verstand konzentrierte sich auf ihren hartnäckigen Unglauben. Seine Logik bestand darin, dass ein solch außergewöhnliches Wunder nur darauf hinweisen konnte, dass Jesus von Gott war, denn die Juden glaubten, dass Gott entsprechend der Gerechtigkeit des Betenden antwortet (s. Hi 27,9; 35,13; Ps 66,18; 109,7; Spr 15,29; Jes 1,15; vgl. 14,13.14; 16,23-27; 1Joh3,21.22). Die Größe des Wunders konnte nur anzeigen, dass Jesus von Gott kam.

**9,34 Du … willst uns lehren?** Die Pharisäer waren über den Mann erzürnt, und so hielt ihre Wut sie davon ab, die scharfsinnige Einsicht zu erkennen, welche der ungebildete Mann bewiesen hatte. Zudem enthüllte die Frage ihre Unwissenheit bezüglich der Schrift; denn das AT wies darauf hin, dass im kommenden messianischen Zeitalter Blinde wieder sehen würden (Jes 29,18; 35,5; 42,7; vgl. Mt 11,4.5; Lk 4,18.19).

**9,35-41** Während V. 1-34 von der Wiederherstellung des Sehvermögens des Blinden handelt, zeigt uns V. 35-41, dass Jesus ihm geistliches »Sehvermögen« schenkte.

**9,35 Glaubst du.** Jesus forderte den Mann auf, ihm als dem zu vertrauen, der den Menschen Gott offenbarte. Jesus legt großen Wert darauf, dass man seinen Glauben an ihn öffentlich bekennt (Mt 10,32; Lk 12,8). **Sohn Gottes.** Manche Übersetzungen geben hier auch Sohn des Menschen an (vgl. 1,51; 3,13.14; 5,27; 6,27.53.62; 8,28).

**9,36 Herr.** Hier hat das Wort »Herr« nur die Funktion einer Anrede und ist kein Hinweis darauf, dass der Mann die Gottheit Jesu verstand. Siehe auch V. 38. Da der Blinde Jesus nie zuvor gesehen hatte (V. 7) und ihm auch nicht wieder begegnete, nachdem er sich im Teich gewaschen hatte, erkannte er Jesus zunächst nicht als den, der ihn geheilt hatte.

**9,39 zum Gericht.** Es war nicht seine Absicht zu verdammen, sondern vielmehr zu erretten (12,47; Lk 19,10); dass er nur einige rettete, bedeutet, dass andere verdammt werden (*s. Anm. zu 3,16-21*). Der letzte Teil des Verses stammt aus Jes 6,10; 42,19 (vgl. Mk 4,12). **die, welche nicht sehen.** Die Menschen, die wissen, dass sie sich in geistlicher Finsternis befinden. **die, welche sehen.** Ironischerweise bezieht sich dies auf jene, die meinen im Licht zu leben, es aber in Wirklichkeit nicht tun (vgl. Mk 2,17; Lk 5,31).

**9,40 Sind denn auch wir blind?** Anscheinend fand (V. 35) Jesus den Mann an einem öffentlichen Ort, wo die Pharisäer zugegen waren und zuhörten.

**9,41 bleibt eure Sünde.** Jesus bezieht sich vor allem auf die Sünde

wärt, so hättet ihr keine Sünde; nun sagt ihr aber: Wir sind sehend! – deshalb bleibt eure Sünde.

*Der gute Hirte*

Hes 34,1-19; Jes 40,11; Ps 23; 1Pt 2,24-25; 5,4

**10** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. [2] Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirte der Schafe. [3] Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie heraus. [4] Und wenn er seine Schafe herausgelassen hat, geht er vor ihnen her; und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. [5] Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. [6] Dieses Gleichnis sagte ihnen Jesus. Sie verstanden aber nicht, wovon er zu ihnen redete.

[7] Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür für die Schafe. [8] Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie. [9] Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. [10] Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.

[11] Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. [12] Der Mietling aber, der kein Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. [13] Der Mietling aber flieht, weil er ein Mietling ist und sich nicht um die Schafe kümmert. [14] Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt, [15] gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.

**1** Jer 23,32; 2Kor 11,13; Gal 4,17; 2Joh 7
**2** 2Kor 2,17; 4,2; 5,11.14
**3** *hören* 9,35-38; *auf* 6,37.45; Apg 16,14; *ruft* Jes 43,1; Röm 8,30; *führt* Ps 78,52; Jes 49,9; 55,12
**4** *geht* Jes 52,12; *Stimme* Hl 2,8
**5** 9,24-33
**6** *nicht* vgl. 6,41.52.60; 8,27; Mt 13,13.19
**7** Eph 2,18
**8** *kamen* V. 1; Hes 22,25-28; Zeph 3,3-4
**9** *gerettet* Apg 4,12; Hebr 7,25; *Weide* Ps 23,1-2; Hes 34,12-16
**10** *stehlen* Mt 23,13-15; Apg 20,29-30; *Leben* 6,33; *Überfluss* 1,16; 7,38
**11** *Hirte* 1Sam 17,30-35; Jes 40,11; Hebr 13,20; 1Pt 2,25; *lässt* V. 15.17-18; 15,13; Eph 5,3; Mt 20,28
**12** Hes 34,2-6; Sach 11,17
**13** *Schafe* Mt 9,36; Lk 15,6; 1Pt 2,25; Hes 34,3-8
**14** *Hirte* V. 11; *kenne* Spr 27,23; 2Tim 2,19
**15** *kennt* Mt 11,27; *lasse* V. 11

---

des Unglaubens und seine Verwerfung als Messias und Sohn Gottes. Würden sie ihre Verlorenheit und Finsternis erkennen und ehrlich nach geistlichem Licht suchen, wären sie nicht länger der Sünde des Unglaubens schuldig. Da sie aber zufrieden waren, dass ihre Finsternis Licht für sie bedeutete, und sie Christus auch weiterhin ablehnten, blieb ihre Sünde. *S. Anm. zu Mt 6,22.23.*

**10,1-39** Jesu Diskurs über sich selbst als dem »Guten Hirten« schließt sich direkt an *Kap.* 9 an. Jesus fuhr also fort, sich an die gleichen Menschen zu wenden. Das Problem von *Kap.* 9 war, dass Israel von falschen Hirten geführt wurde, die es von der wahren Erkenntnis und dem Reich des Messias abbrachten (9,39-41). In *Kap.* 10 gab Jesus bekannt, dass er der »Gute Hirte« ist, der von seinem Vater als Retter und König bestimmt war, im Gegensatz zu Israels falschen Hirten, die sich selbst ernannten und selbstgerecht waren (Ps 23,1; Jes 40,11; Jer 3,15; vgl. Jes 56,9-12; Jer 23,1-4; 25,32-38; Hes 34,1-31; Sach 11,16).

**10,1 Schafhürde.** In V. 1-30 benutzte Jesus durchgehend das Bild der Schafzucht des 1. Jahrhunderts. Die Schafe wurde in einem Stall gehalten, in den sie durch eine Tür ein- und ausgingen. Der Hirte beschäftigte einen »Türhüter« (V. 3) oder »Mietling« (V. 12) als Hilfshirten, um die Tür zu bewachen. Durch diese Tür ging der Hirte zu den Schafen. Jemand mit der Absicht, die Schafe zu stehlen oder zu verwunden, hätte versucht, sich auf andere Weise Einlass zu verschaffen. Sehr wahrscheinlich bilden die Worte aus Hes 34 den Hintergrund zur Lehre Jesu, da Gott die falschen Hirten Israels beschuldigte (d.h. die geistlichen Führer des Volkes), nicht richtig für die Herde Israel zu sorgen (d.h. das Volk). Die Evangelien enthalten eine reiche Bildsymbolik mit dem Motiv von Schafen und Hirten (s. Mt 9,36; Mk 6,34; 14,27; Lk 15,1-7).

**10,3 der Türhüter.** Der Türhüter war ein angestellter Hilfshirte, der den Hirten der Herde kannte, ihm die Tür öffnete, ihn bei der Pflege der Herde unterstützte und sie vor allem in der Nacht bewachte. **die Schafe hören auf seine Stimme.** Im Nahen Osten stehen Hirten an verschiedenen Orten außerhalb des Schafstalls und rufen die Schafe auf ihre eigene unverwechselbare Weise, die von ihren Schafen erkannt wird. Das Ergebnis ist, dass sich die Schafe um den Hirten versammeln. **er ruft seine eigenen Schafe beim Namen.** Dieser Hirte geht noch einen Schritt weiter; er ruft jedes Schaf bei seinem besonderen Namen (s. 3Joh15). Jesus drückte damit aus, dass er zu der Herde Israel kommt und seine Schafe einzeln aufruft, sich seiner messianischen Herde anzuschließen. Dies bedeutet, dass sie in gewisser Weise schon seine Schafe sind, bevor er sie mit Namen ruft (s. V. 25-27; 6,37.39.44.64.65; 17,6.9.24; 18,9).

**10,4.5** Anders als westliche Hirten, die die Schafe von der Seite oder von hinten treiben und dazu häufig Hunde verwenden, führen Hirten im Nahen Osten ihre Herden, indem sie vor ihnen hergehen und sie durch Zurufe lenken. Das zeichnet ein bemerkenswertes Bild von der Beziehung zwischen dem Meister und dem Jünger. Geistliche Leiterschaft im NT führt immer durch das Vorbild. Wir sind also aufgerufen, das Verhalten des Leiters nachzuahmen (vgl. 1Tim 4,12; 1Pt 5,1-3).

**10,6 Gleichnis.** Das Wort ist am besten übersetzt mit »sinnbildlicher Rede« oder »Redensart« und birgt den Gedanken, dass etwas Verschlüsseltes oder Rätselhaftes mit ihr beabsichtigt ist. In 16,25.29 ist der Ausdruck noch einmal zu finden, in den Synoptikern sucht man jedoch vergebens nach ihm. Nachdem Jesus das Bild gebraucht hatte (V. 1-5), begann er, hervorstechende geistliche Wahrheiten daraus zu ziehen.

**10,7-10 Ich bin die Tür.** Das ist Jesu dritte »Ich bin«-Aussage (s. 6,35; 8,12). An dieser Stelle verändert er leicht das Bild. Während er in V. 1-5 der Hirte war, ist er hier die Tür. Während der Hirte in V. 1-5 die Schafe aus dem Stall führte, ist er hier der Eingang zum Stall (V. 9), durch den die Schafe auf gute Weiden gelangen. Dieser Abschnitt gibt Jesu Worte in 14,6 wieder, dass er der einzige Weg zum Vater ist. Er sagt damit, dass man dem Vater nur über ihn nahen und seine verheißene Rettung empfangen kann. Wie im Nahen Osten einige Hirten vor dem Eingang schliefen, um die Schafe zu bewachen, so stellt sich Jesus hier selbst als die Tür dar.

**10,9.10** Diese beiden Verse bekräftigen in bildhafter Weise, dass der Glaube an Jesus als dem Messias und Sohn Gottes der einzige Weg ist, um von seinen Sünden und der Hölle »gerettet« zu werden und ewiges Leben zu empfangen. Nur Jesus Christus ist die wahre Quelle der Erkenntnis Gottes und die einzige Grundlage, die geistliche Sicherheit gibt.

**10,11-18** Jesus greift einen weiteren Ausdruck aus V. 1-5 heraus, nämlich dass er der »gute Hirte« ist, im Gegensatz zu der momentanen bösen Führerschaft Israels (9,40.41). Es ist die vierte der sieben »Ich bin«-Aussagen Jesu (s. V. 7.9; 6,35; 8,12). Der Begriff »gut« beinhaltet den Gedanken von »edel« und steht im Kontrast zu dem »Mietling«, der nur aus eigenem Interesse für die Schafe sorgt.

**10,11 lässt sein Leben für die Schafe.** Dies ist ein Hinweis auf den stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz für Sünder. Vgl. V. 15; 6,51; 11,50.51; 17,19; 18,14.

**10,12 sieht den Wolf kommen und … flieht.** Wahrscheinlich symbolisiert der Mietling (oder angestellte Arbeiter) die religiösen Führer, die in guten Zeiten ihre Pflicht erfüllen, aber bei Gefahr nicht bereit sind, sich für die Schafe aufzuopfern. Sie bilden einen Kontrast zu Jesus, der für seine Herde sein Leben lässt (s. 15,13).

**10,16 nicht aus dieser Schafhürde.** Das bezieht sich auf Heiden,

[16] Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Schafhürde sind; auch diese muss ich führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte sein. [17] Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. [18] Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.
[19] Da entstand wiederum eine Spaltung unter den Juden um dieser Worte willen; [20] und viele von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen, weshalb hört ihr auf ihn? [21] Andere sagten: Das sind nicht die Worte eines Besessenen. Kann denn ein Dämon Blinden die Augen öffnen?
[22] Es fand aber in Jerusalem das Fest der Tempelweihe statt; und es war Winter. [23] Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher. [24] Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele im Zweifel? Bist du der Christus, so sage es uns frei heraus!
[25] Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters, diese geben Zeugnis von mir; [26] aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. [27] Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; [28] und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. [29] Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. [30] Ich und der Vater sind eins.

**16** Jes 49,6; Apg 28,28; *eine* Eph 2,14-18
**17** Mt 3,17; Lk 9,31; Phil 2,8-9; Hebr 2,9; Jes 53,12
**18** *lasse* Mt 26,53; Tit 2,14; *Auftrag* 6,38
**19** 9,16
**20** *Dämon* 7,20; *Sinnen* Mk 3,21
**21** 9,17.32
**23** 1Kö 7,12; Apg 3,11
**24** Mt 26,63-64; Mk 14,61-62
**25** *Werke* 5,36
**26** V. 3; 18,37; Ps 95,7
**27** 17,8; *kenne* V. 14; *folgen* V. 4; 1Joh 2,6; Offb 14,4
**28** *Leben* Röm 6,23; 1Joh 5,11; *reißen* Röm 8,35-39; 2Tim 1,12; Hebr 7,25
**29** *größer* Jes 40,18; Dan 4,31-32; Eph 4,6; *reißen* 1Pt 1,5
**30** 1,1; 14,9
**31** 8,59
**32** V. 25
**33** *Gotteslä.* 3Mo 24,16; Mk 2,7; *Mensch* Phil 2,8; Hebr 2,14.17; *Gott* 5,18
**34** Ps 82,6

### *Unglaube und Widerstand gegen den Sohn Gottes*
Joh 8,51-59; 14,9-11

[31] Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen. [32] Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen? [33] Die Juden antworteten ihm und sprachen: Nicht wegen eines guten Werkes wollen wir dich steinigen, sondern wegen Gotteslästerung, und zwar weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst!
[34] Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: *»Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«*? [35] Wenn es diejenigen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt werden –, [36] wieso

**35** Jes 40,8
**36** *Sohn* 1,34; Phil 2,6

die auf seine Stimme hören und der Gemeinde hinzugefügt werden (vgl. Röm 1,16). Jesu Tod galt nicht nur den Juden (*s. Anm. zu V. 1-3*), sondern auch den Nicht-Juden, aus denen er einen neuen Leib bilde würde, die Gemeinde (*s. Anm. zu 11,51.52*; vgl. Eph 2,11-22).

**10,17.18 es wieder nehme.** Diese Aussage wiederholt Jesus in diesen beiden Versen zweimal und deutet dadurch an, dass sein Opfertod nicht das Ende darstellt. Seine Auferstehung folgte zum Beweis, dass er der Messias und dass er Gott war (Röm 1,4). Sein Tod und seine Auferstehung führten zu seiner vollendeten Verherrlichung (12,23; 17,5) und zur Ausgießung des Heiligen Geistes (7,37-39; vgl. Apg 2,16-39).

**10,19-21** Jesu Worte riefen unter den Juden wieder einmal unterschiedliche Reaktionen hervor (s. 7,12.13). Während einige ihn beschuldigten, einen Dämon zu haben (s. 7,20; 8,48; vgl. Mt 12,22-32), kamen andere zu dem Schluss, seine Werke und Worte seien doch der Beweis, dass Gottes Zustimmung auf ihm ruhte.

**10,22 Fest der Tempelweihe.** Das jüdische Chanukka-Fest, womit der israelische Sieg über den syrischen Führer Antiochus IV. Epiphanes gefeiert wurde, der Israel verfolgte. Etwa im Jahr 170 v. Chr. eroberte er Jerusalem und entweihte den jüdischen Tempel, indem er im Inneren einen heidnischen Altar errichtete, um den Altar Gottes zu ersetzen. Unter der Führung eines alten Priesters namens Mattathias (aus der Familie der Hasmonäer), führten die Juden einen Guerilla-Krieg (bekannt als der Makkabäeraufstand von 166 – 142 v. Chr.) gegen Syrien und befreiten den Tempel und das Land von der syrischen Vorherrschaft bis 63 v. Chr., als Rom (Pompejus) die Macht über Judäa ergriff. Im Jahr 164 v. Chr. am 25. Kislew (etwa im Dez.) befreiten die Juden den Tempel und weihten ihn erneut. Das Fest ist auch als »Fest der Lichter« bekannt, da in jüdischen Häusern Lampen und Kerzen zum Gedenken an dies Ereignis angezündet wurden. **es war Winter.** Johannes ließ durch diese Angabe erkennen, dass Jesus wegen der Kälte in dem geschützten Bereich der Säulenhalle Salomos an der Ostseite des Tempels entlangging, welche nach der Auferstehung zum festen Treffpunkt der Christen wurde, wo sie das Evangelium verkündeten (s. Apg 3,11; 5,12).

**10,24 sage es uns frei heraus.** Im Zusammenhang mit V. 31-39 betrachtet, suchten die Juden nicht nach Klarheit über die Person Jesu, sondern wollten von ihm vielmehr die direkte Erklärung, dass er der Messias war, um ihre Angriffe gegen ihn zu rechtfertigen.

**10,26.27** Das lässt deutlich erkennen, dass Gott seine Schafe erwählt hat und sie ihm glauben und folgen (*s. Anm. zu V. 3.16*; vgl. 6,37-40.44.65).

**10,28.29** Die Sicherheit der Schafe Jesu beruht auf ihm, dem guten Hirten, der die Macht hat, sie zu bewahren. Weder Diebe und Räuber (V. 1.8) noch der Wolf (V. 12) kann ihnen schaden. V. 29 macht deutlich, dass letztlich der Vater hinter der Sicherheit der Schafe steht, da niemand etwas von Gott rauben kann, welcher in seiner Souveränität alle Dinge unter Kontrolle hat (Kol 3,3). *S. Anm. zu Röm 8,31-39.* Weder im AT noch im NT gibt es eine unerschütterlichere Aussage über die absolute, ewige Sicherheit eines jeden wirklichen Christen.

**10,30 Ich und der Vater sind eins.** Sowohl der Vater als auch der Sohn sorgen für vollkommenen Schutz und Bewahrung der Schafe Jesu. Die Aussage, die die gemeinsame Absicht und das Handeln beider zur Sicherheit und Geborgenheit der Herde betont, setzt eine Wesenseinheit voraus (s. 5,17-23; 17,22).

**10,31** Zum dritten Mal berichtet Johannes, dass die Juden Jesus steinigen wollten (s. 5,18; 8,59). Jesu Behauptung (V. 30), dass er mit dem Vater eins war, bestätigte seinen Gottheitsanspruch und veranlasste die Juden, ihn töten zu wollen (V. 33). Obwohl das AT das Steinigen in gewissen Fällen erlaubte (z.B. 3Mo 24,16), behielten sich die Römer das Recht der Todesstrafe vor (18,31). Trotzdem versuchten ihn die außer sich geratenen Juden selbst zu töten, anstatt ihn einem Rechtsverfahren zu unterstellen (s. Apg 7,54-60).

**10,33 dich selbst zu Gott machst.** Unter den Juden bestand kein Zweifel, dass Jesus beanspruchte, Gott zu sein (vgl. 5,18).

**10,34-36** Ein Zitat aus Ps 82,6, wo Gott einige ungerechte Richter »Götter« nennt und das Unglück über sie ausspricht. Jesus meint, dass dieser Psalm beweist, dass das Wort »Gott« mit Recht für andere als Gott verwendet werden kann. Jesus fragt, warum sollten die Juden an seiner Behauptung, dass er »der Sohn Gottes« ist, Anstoß nehmen, wenn es doch andere gibt, die Gott mit »Gott« oder »Söhne des Höchsten« anspricht (V. 36)?

**10,35 die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt werden.** Eine Bestätigung der absoluten Genauigkeit und Autorität der Schrift (*s. Anm. zu Mt 5,17-19*).

sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst!, weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn? [37] Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht! [38] Tue ich sie aber, so glaubt doch den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, damit ihr erkennt und glaubt, dass der Vater in mir ist und ich in ihm!

[39] Da suchten sie ihn wiederum zu ergreifen; doch er entging ihren Händen. [40] Und er zog wieder jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte, und blieb dort. [41] Und viele kamen zu ihm und sprachen: Johannes hat zwar kein Zeichen getan; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, ist wahr! [42] Und es glaubten dort viele an ihn.

*Die Auferweckung des Lazarus*
Joh 5,20-29; 1Kor 15,20-27.54

**11** Es war aber einer krank, Lazarus von Bethanien aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha, [2] nämlich der Maria, die den Herrn gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank. [3] Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank!

[4] Als Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht wird! [5] Jesus aber liebte Martha und ihre Schwester und Lazarus. [6] Als er nun hörte, dass jener krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. [7] Dann erst sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa ziehen! [8] Die Jünger antworteten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du begibst dich wieder dorthin?

[9] Jesus erwiderte: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand bei Tag wandelt, so stößt er nicht an, denn er sieht das Licht dieser Welt. [10] Wenn aber jemand bei Nacht wandelt, so stößt er an,

**37** 14,11
**38** 14,10
**39** 8,59
**40** 1,28
**41** 1,30-34; Mt 3,11
**42** 4,39.42; 7,31; 8,30

**1** Lk 10,38-39
**2** 12,3; Mk 14,3
**3** V. 5.36; 5Mo 33,12
**4** V. 40; 9,3; Ps 118,15-17; Jes 38,19-20
**5** V. 3; 13,1
**6** 13,7; Jes 55,8-9
**7** 10,40
**8** Apg 20,24; *steinigen* 10,31
**9** *stößt* 12,35; Spr 3,23; Jer 31,9
**10** 9,4; 12,35

**10,38 glaubt doch den Werken.** Jesus erwartete nicht, dass man ihm nur aufgrund seiner Behauptungen glauben würde. Da er die gleichen Werke tat wie der Vater (*s. Anm. zu 5,19*), sollten seine Feinde dies in ihrer Beurteilung seiner Person bedenken. Allerdings hatten sie so wenig Erkenntnis von Gott, dass sie die Werke des Vaters nicht erkennen konnten – ebenso wenig wie den, den der Vater gesandt hatte (s.a. 14,10.11).

**10,40 er zog wieder jenseits des Jordan.** Aufgrund der zunehmenden Feindseligkeiten (s. V. 39), verließ Jesus Judäa und ging in die schwach besiedelte Landschaft jenseits des Jordan. **an den Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte.** Vgl. Mt 3,1-6; Mk 1,2-6; Lk 3,3-6. Das ist wahrscheinlich eine Andeutung auf Peräa oder Batanäa, im Gebiet des Vierfürsten Philippus östlich und nordöstlich des Sees Genezareth. Das Gebiet, in dem Johannes zu taufen begann, ist die letzte Region, in der sich Jesus vor seinem Weg nach Jerusalem und vor der Kreuzigung aufhielt. Die Menschen erinnerten sich an das Zeugnis des Johannes über Christus und bestätigten ihren Glauben an Jesus (V. 41.42).

**11,1-12,50** Mit der vorangegangenen Bibelstelle (10,40-42) endet Johannes' Schilderung vom öffentlichen Wirken Jesu. An diesem Punkt begab er sich zur Vorbereitung auf die Kreuzigung in die Abgeschiedenheit und diente seinen Jüngern und jenen, die ihn liebten. Israel hatte seine Chance bekommen; die Sonne begann zu sinken und die Nacht zog herauf. Diese beiden Kapitel bilden den Übergang zu den Kapiteln 13-21, in denen Christi Leidensgeschichte geschildert wird, d.h. die Ereignisse, die das Kreuz umgaben.

**11,1-57** Zu Beginn von *Kap.* 11 steht Jesus bereits der drohenden Kreuzigung gegenüber. Die kurze Zeit, die er jenseits des Jordan verbrachte, war ihrem Ende nahe. Johannes nimmt die Schilderung auf, nachdem Jesus wieder in das Gebiet von Jerusalem zurückgekehrt war und sein Kreuzestod nur noch einige Tage vor ihm lag. In diesen letzten Tagen vor seinem Tod wechselt die Handlung im Johannes-Evangelium von Hass und Ablehnung durch die Ungläubigen (10,39) zu einem unverkennbaren und gesegneten Zeugnis der Herrlichkeit Christi. All die Ablehnung und der Hass konnten seine Herrlichkeit nicht trüben, wie die Auferweckung des Lazarus zeigte. Dieses Wunder bezeugt seine Herrlichkeit in dreifacher Hinsicht: 1.) es weist auf seine Gottheit hin; 2.) stärkt den Glauben der Jünger und 3.) führt direkt zum Kreuz (12,23). Das Kapitel kann wie folgt gegliedert werden: 1.) die Vorbereitung für das Wunder (V. 1-16); 2.) Jesu Ankunft (V. 17-37); 3.) das Wunder selbst (V. 38-44) und 4.) die Folgen des Wunders (V. 45-57).

**11,1 Lazarus.** Die Auferweckung des Lazarus ist das größte und dramatischste Zeichen in diesem Evangelium und der Höhepunkt seines öffentlichen Wirkens. Bisher wurde von sechs Wundern berichtet (die Verwandlung von Wasser in Wein [2,1-11], die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten [4,46-54], die Heilung eines Kranken [5,1-15], die Vermehrung der Brote und Fische [6,1-14], das Wandeln auf dem Wasser [6,15-21] und die Heilung des Blindgeborenen [9,1-12]). Lazarus' Auferweckung ist mächtiger als alle Wunder zuvor und sogar noch gewaltiger als die Auferweckung des Sohnes der Witwe in Nain (Lk 7,11-16) oder der der Tochter des Jairus (Lk 8,40-56), da beide unmittelbar nach dem Eintritt des Todes geschahen. Lazarus wurde auferweckt, nachdem er vier Tage im Grab gelegen und die Verwesung bereits eingesetzt hatte (V. 39). **Bethanien.** Dieses Bethanien unterscheidet sich von dem anderen »Bethanien jenseits des Jordan« in 1,28 (*s. Anm. dort*). Es liegt an der Ostseite des Ölbergs, etwa drei km von Jerusalem entfernt (V. 18) an der Straße nach Jericho. **Maria … Martha.** Johannes erwähnt diese Familie hier zum ersten Mal. Er erzählt die Geschichte, wie Maria Jesus salbte in 12,1-8; diese Erwähnung hier könnte andeuten, dass die ursprünglichen Leser mit den Personen und der Begebenheit bereits vertraut waren. Vgl. Lk 10,38-42.

**11,3 sandten … zu ihm.** Da sich Jesus jenseits des Jordan befand und Lazarus in der Nähe von Jerusalem war, dauerte es höchst wahrscheinlich einen ganzen Tag, bis die Nachricht Jesus erreichte. Aufgrund seiner Allwissenheit kannte Jesus Lazarus' Zustand natürlich (s. V. 6; 1,47). Womöglich war er bereits gestorben, bevor der Bote Jesus erreichte, da er schon vier Tage tot war (V. 17), als Jesus nach zweitägiger Verzögerung (V. 6) und einer Tagesreise eintraf. **der, den du lieb hast.** Diese Aussage ist ein rührender Hinweis auf Jesu enge Freundschaft mit Lazarus. Vgl. 13,1.

**11,4 damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht wird.** Dies enthüllt die wahre Absicht, die hinter Lazarus' Krankheit stand, nicht sein Tod, sondern dass der Sohn Gottes durch seine Auferweckung verherrlicht werden würde (vgl. V. 4; *s. Anm. zu 9,3*).

**11,6 blieb er noch zwei Tage.** Die Entscheidung, das Kommen herauszuschieben, führte nicht zu Lazarus' Tod, da Jesus in seiner Allwissenheit bereits seine Not kannte. Sehr wahrscheinlich war Lazarus schon tot, als der Bote bei Jesus eintraf. Die Verzögerung geschah, weil er die Familie liebte (V. 5); diese Liebe zeigte sich deutlich, als er ihren Glauben durch Lazarus' Auferweckung aus den Toten stärkte. Die Verzögerung stellte zudem sicher, dass Lazarus schon lang genug tot war, so dass das Wunder niemand für einen Betrug oder bloße Wiederbelebung halten konnte.

**11,7.8** Die Jünger erkannten, dass die Feindschaft gegenüber Jesus so groß war, dass seine Rückkehr wegen der mordgierigen Juden zu seinem Tod führen könnte (vgl. 8,59; 10,31).

**11,9.10** Tagsüber üben die meisten Menschen ihre Beschäftigung in Sicherheit aus. Bei Einbruch der Dunkelheit legen sie ihre Arbeit nieder. Die Redewendung hat allerdings eine tiefere Bedeutung. Der Sohn war

weil das Licht nicht in ihm ist. [11] Dies sprach er, und danach sagte er zu ihnen: Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.
[12] Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist, so wird er gesund werden! [13] Jesus aber hatte von seinem Tod geredet; sie dagegen meinten, er rede vom natürlichen Schlaf. [14] Daraufhin nun sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben; [15] und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht dort gewesen bin, damit ihr glaubt. Doch lasst uns zu ihm gehen! [16] Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den Mitjüngern: Lasst uns auch hingehen, damit wir mit ihm sterben!
[17] Als nun Jesus hinkam, fand er ihn schon vier Tage im Grab liegend. [18] Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, ungefähr 15 Stadien weit entfernt; [19] und viele von den Juden waren zu denen um Martha und Maria hinzugekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. [20] Als Martha nun hörte, dass Jesus komme, lief sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.
[21] Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben! [22] Doch auch jetzt weiß ich: Was immer du von Gott erbitten wirst, das wird Gott dir geben. [23] Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen! [24] Martha spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.
[25] Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; [26] und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? [27] Sie spricht zu ihm: Ja, Herr! Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.
[28] Und als sie das gesagt hatte, ging sie fort und rief heimlich ihre Schwester Maria und sprach: Der Meister ist da und ruft dich! [29] Als diese es hörte, stand sie schnell auf und begab sich zu ihm. [30] Jesus war aber noch nicht in das Dorf gekommen, sondern befand sich an dem Ort, wo Martha ihm begegnet war. [31] Als nun die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass Maria so schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach und sprachen: Sie geht zum Grab, um dort zu weinen.
[32] Als aber Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen nieder und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben! [33] Als nun Jesus sah, wie sie weinte, und wie die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten, seufzte er im Geist und wurde bewegt [34] und sprach: Wo habt ihr ihn

**11** vgl. Apg 7,60
**15** *glaubt* 2,11; 6,29; 20,31
**16** *Thomas* 14,5; 20,24-29
**17** V. 39
**18** *Stadien* 6,19
**19** 1Chr 7,22; Hi 2,11; 6,14; 42,11; Röm 12,15
**20** *entgegen* Apg 20,25; 28,15; 1Mo 24,65
**21** V. 37; Lk 24,21
**22** 9,31; Mt 9,28-29; Röm 4,20-21
**24** 5,29; Apg 24,15
**25** *Auferst.* 6,40.44; *Leben* 1,4; 5,21; 5,24-26; 1Kor 15,45; Kol 3,4; 1Joh 1,2; 5,11-13; *stirbt* 1Th 4,14
**26** 8,51; Offb 2,7
**27** 6,69; 9,38; 1Joh 5,5
**28** *Meister* 13,13; 20,16; *ruft* Mk 10,49
**29** Mt 11,28
**31** *weinen* 1Mo 37,35
**32** *gestorb.* V. 21
**33** *weinte* Ps 34,19; Jes 38,5; Lk 7,13; *bewegt* V. 38
**34** 1,39

solange sicher, wie er den Willen seines Vaters tat (d.h. während der Tagesstunden seines Dienstes, als er in der Lage war, sein Werk zu tun). Bald würde die Zeit (Nacht) kommen, wenn sein irdisches Werk nach Gottes Plan abgeschlossen ist und er auf den Tod »stößt«. Jesus betonte, dass er Gottes Absichten in Sicherheit vollenden könnte, solange er auf Erden war und den Willen Gottes tat – selbst jetzt zu diesem späten Zeitpunkt seines Dienstes.

**11,11-13 eingeschlafen.** Ein euphemistischer (wohlwollender) Ausdruck, der im NT für den Tod angewandt wird, insbesondere bei Gläubigen, die die körperliche Auferweckung zum ewigen Leben erfahren werden (vgl. 1Kor 11,30; 15,51; 1Th 4,13).

**11,14.15** Angesichts der starken jüdischen Ablehnung gegenüber Jesus sollte die Auferweckung des Lazarus den Glauben der Jünger stärken, dass er der Messias und Sohn Gottes ist.

**11,16** Thomas' Worte spiegeln treue Hingabe wider, gleichzeitig aber auch Pessimismus. Er befürchtete, dass sie wahrscheinlich alle sterben würden. Aufgrund der erbitterten Feindschaft gegenüber Jesus war seine Befürchtung nicht unrealistisch, und hätte der Herr sie im Garten nicht beschützt (18,1-11), wären womöglich auch sie festgenommen und getötet worden. Vgl. 20,24-29.

**11,17 im Grab.** Mit »Grab« ist eine steinerne Grabstätte gemeint. In Judäa waren solche Gräber weit verbreitet. Man verwendete entweder eine bereits bestehende Höhle oder schlug sie aus einem Felsenmassiv aus; im Innern wurde der Boden geebnet und flach abgeschrägt. In die Wände wurden Vertiefungen gehauen, um weitere Familienmitglieder bestatten zu können. Vor den Eingang wurde ein Stein gerollt, um die Gruft vor wilden Tieren oder Grabräubern zu schützen (s.a. V. 38). Johannes erwähnt besonders den vierten Tag (*s. Anm. zu V. 3*), um die Größe des Wunders hervorzuheben, da die Juden ihre Toten nicht einbalsamierten und der Körper inzwischen schon der Verwesung unterworfen sein musste.

**11,18.19** Diese Verse zeigen an, dass es eine recht bekannte Familie war. Die Erwähnung der Juden macht einem das große Wagnis noch deutlicher, das Jesus einging, als er sich in die Nähe Jerusalems begab, wo der Hass der jüdischen Führer auf ihn wartete.

**11,21 wenn du hier gewesen wärst.** Vgl. V. 32. Das ist kein Tadel an Jesus, sondern ein Zeugnis ihres Vertrauens in seine heilende Macht.

**11,22 Was immer du von Gott erbitten wirst.** Betrachtet man ihre Aussage in V. 39, so meinte sie hier nicht, dass sie glaubte, Jesus könnte Lazarus aus den Toten auferwecken, sondern vielmehr dass sie wusste, dass er eine besondere Beziehung zu Gott hatte und seine Gebete etwas Gutes aus diesem traurigen Ereignis hervorbringen könnten.

**11,25.26** Das ist die fünfte von Jesu sieben »Ich bin«-Aussagen (s. 6,35; 8,12; 10,7.9; 10,11.14). Mit dieser Erklärung veränderte Jesus Marthas abstrakten Glauben an die Auferstehung, die »am letzten Tag« stattfinden wird (vgl. 5,28.29), zu einem persönlichen Vertrauen in ihn, der als Einziger aus den Toten erwecken kann. Ohne den Sohn Gottes gibt es weder Auferstehung noch ewiges Leben. Zeit (»am letzten Tag«) ist für den kein Hindernis, der die Macht über Auferstehung und Leben hat (1,4), denn er kann das Leben zu jeder Zeit geben.

**11,27 Sie spricht zu ihm.** Ihr Bekenntnis repräsentiert den speziellen Grund, aus dem Johannes sein inspiriertes Evangelium schrieb (vgl. 20,30.31). Vgl. Petrus' Bekenntnis in Mt 16,16.

**11,32** *S. Anm. zu V. 21.*

**11,33 die Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten.** Laut mündlicher Überlieferung der Juden gehört zum Bestattungsbrauch, dass selbst arme Familien wenigstens zwei Flötenspieler und eine professionelle Klagefrau verpflichten mussten. Da die Familie womöglich begütert war, war sicher eine große Menschenmenge zugegen. **seufzte er im Geist und wurde bewegt.** Diese Aussage bedeutet nicht, dass Jesus beim Anblick lediglich von tiefem Beileid bewegt oder gerührt war. Der gr. Ausdruck für »seufzte« lässt immer auch an Zorn, Entrüstung oder emotionalen Unwillen denken (s. V. 38; vgl. Mt 9,30; Mk 1,43; 14,5). Höchst wahrscheinlich war Jesus über die große Trauer der Leute erzürnt, da sie indirekt Unglauben hinsichtlich der Auferstehung und der vorübergehenden Natur des Todes offenbarte. Die Menschen handelten wie Heiden, die keine Hoffnung haben (1Th 4,13). Während Leid verständlich ist, waren die Leute verzweifelt, und deuteten folglich damit an, dass sie die Auferstehung leugneten und die Schrift, die sie verheißen hatte. Jesus könnte zudem erzürnt gewesen sein, da er über den

hingelegt? Sie sprechen zu ihm: Herr, komm und sieh! [35] Jesus weinte. [36] Da sagten die Juden: Seht, wie hatte er ihn so lieb! [37] Etliche von ihnen aber sprachen: Konnte der, welcher dem Blinden die Augen geöffnet hat, nicht dafür sorgen, dass auch dieser nicht gestorben wäre?
[38] Jesus nun, indem er wieder bei sich selbst seufzte, kam zum Grab. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf. [39] Jesus spricht: Hebt den Stein weg! Martha, die Schwester des Verstorbenen, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist schon vier Tage hier! [40] Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?
[41] Da hoben sie den Stein weg, wo der Verstorbene lag. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. [42] Ich aber weiß, dass du mich allezeit erhörst; doch um der umstehenden Menge willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. [43] Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! [44] Und der Verstorbene kam heraus, an Händen und Füßen mit Grabtüchern umwickelt und sein Angesicht mit einem Schweißtuch umhüllt. Jesus spricht zu ihnen: Bindet ihn los und lasst ihn gehen!

**35** Jer 14,17; Lk 19,41; Hebr 5,7
**37** 9,6-7
**38** *Höhle* 1Mo 23,19; *Stein* Mt 27,60
**39** Mk 16,3; Lk 24,2
**40** *glaubst* Mk 9,23; *Herrlichkeit* 1,14; 4,23-26; Jes 35,2
**41** *erhört* V. 22; Apg 10,31; Hebr 5,7
**42** V. 4; 12,30; *erhörst* Ps 21,3; 1Joh 4,14
**43** 5,28; Eph 5,14
**44** *Verstorb.* Lk 7,15; 1Kö 17,22; 2Kö 4,35; Apg 20,12; *Schweißt.* 20,7
**45** V. 42; 10,42; 12,11.17
**46** 5,15; 2Kor 2,16
**47** Ps 2,2; *Hohen Rat* Mt 5,22; *Zeichen* Apg 2,22; 4,16
**48** 12,19
**49** 18,13; Lk 3,2
**50** *stirbt* 18,14; Lk 2,11; 24,46-47
**51** 3Mo 16,9; Jes 53,8; Mal 2,7
**52** 1,29; 12,32; 1Joh 2,2; Jes 49,6; *Kinder* 1,12; *Eins* 10,16

[45] Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus getan hatte, glaubten an ihn. [46] Etliche aber von ihnen gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.

### *Der Mordplan des Hohen Rates*
Lk 16,31; Ps 71,10; Lk 20,13-15

[47] Da versammelten die obersten Priester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was sollen wir tun? Denn dieser Mensch tut viele Zeichen! [48] Wenn wir ihn so fortfahren lassen, werden alle an ihn glauben; und dann kommen die Römer und nehmen uns das Land und das Volk weg!
[49] Einer aber von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr erkennt überhaupt nichts, [50] und ihr bedenkt nicht, dass es für uns besser ist, dass *ein* Mensch für das Volk stirbt, als dass das ganze Volk zugrunde geht!
[51] Dies redete er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahr Hoherpriester war, weissagte er; denn Jesus sollte für das Volk sterben, [52] und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die zerstreuten Kinder Gottes in Eins zusammenzubringen.

---

Kummer und Schmerz des Todes empört war, der durch die Sünde über den Menschen gekommen war.

**11,35 Jesus weinte.** Mit diesem gr. Wort verbindet man lautloses Weinen, im Gegensatz zur lauten Wehklage der Menschenmenge (s. V. 33). Seine Tränen entsprangen nicht der Trauer über Lazarus, da er ihn auferwecken würde, sondern aus dem Schmerz über eine gefallene Welt, die durch die Sünde in Leid und Tod verstrickt war. Er war »ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut« (3,16; Jes 53,3).

**11,39 er riecht schon.** Obgleich die Juden aromatische Gewürze verwendeten, war es bei ihnen nicht Sitte, den Körper einzubalsamieren. Stattdessen gebrauchten sie die Gewürze, um dem widerwärtigen Gestank der Verwesung entgegenzuwirken. Sie wickelten den Leichnam in Leinentücher und fügten den einzelnen Lagen und Falten Gewürze hinzu. Die Juden umwickelten den Leichnam nicht so eng wie ägyptische Mumien, sondern eher lose, wobei der Kopf separat eingewickelt wurde. Darauf deutet die Tatsache hin, dass Lazarus das Grab verlassen konnte, bevor er von der Umwicklung befreit wurde (V. 44; vgl. 20,7).

**11,41.42** Jesu Gebet war vielmehr sein Dank an den Vater als eine Fürbitte. Der Grund für das Wunder lag in der Bestätigung seines Anspruchs, Messias und Sohn Gottes zu sein.

**11,43** Das gab einen Einblick in die Macht, die in der letzten Auferstehung vollständig gezeigt wird, dann wenn alle Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören und leben werden (5,25.28.29).

**11,45.46** Jesu Lehre und sein Handeln spalteten die Juden oftmals (z.B. 6,14.15; 7,10-13; 45-52). Während einige glaubten (vgl. V. 40), informierten andere, anscheinend mit böswilliger Absicht, die Pharisäer über seine Taten.

**11,47 versammelten … den Hohen Rat.** Von den Pharisäern aufgestachelt, berief ein aus Hohenpriestern (frühere Hohepriester und Angehörige der hohenpriesterlichen Familie) und Pharisäern bestehendes Komitee des Sanhedrins eine Sitzung des Hohen Rates ein. Die Pharisäer konnten von sich aus keine gerichtlichen Maßnahmen gegen Jesus einleiten. Obwohl er der römischen Kontrolle unterworfen war, war der Sanhedrin das höchste Gerichtsorgan in Israel und übte in jenen Tagen judikative, legislative und exekutive Macht aus. Zur Zeit Jesu wurden die 70 Mitglieder des Hohen Rates vom Hohenpriester beherrscht – nahezu alle Priester waren Sadduzäer. Die Pharisäer bildeten eine einflussreiche Minderheit. Obschon die Pharisäer und Sadduzäer häufig im Streit miteinander lagen, brachte sie ihr gemeinsamer Hass gegen Jesus zu einträchtigem Handeln.

**11,48 kommen die Römer.** Die Juden waren nicht gewillt, an Jesus als den Sohn Gottes zu glauben, obgleich Lazarus auferweckt wurde. Sie fürchteten, dass zunehmende Erwartungen an den Messias eine Bewegung gegen die römische Unterdrückung und Besatzung in Gang bringen könnten, welche die Römer veranlassen würde, ihnen alle Rechte und Freiheiten wegzunehmen.

**11,49 Kajaphas.** Kajaphas wurde ca. 18 n. Chr. vom römischen Präfekten, Valerius Gratus, zum Hohenpriester ernannt. Sein Schwiegervater war Hannas, der die gleiche Position zuvor in den Jahren 7-14 n. Chr. bekleidete und auch nach seiner Amtszeit großen Einfluss ausübte (s. 18,12-14). Kajaphas behielt dieses Amt bis 36 n. Chr., als er zusammen mit Pontius Pilatus von den Römern abgesetzt wurde. Im Prozess gegen Jesus und seiner Verurteilung spielte er eine führende Rolle. In seinem Hof versammelten sich die Hohenpriester (Sadduzäer) und Pharisäer »und hielten miteinander Rat, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten« (s. Mt 26,3.4).

**11,50 *ein* Mensch für das Volk stirbt.** Er meinte nur, dass Jesus getötet werden sollte, um ihre Position zu sichern und das Volk vor den Repressalien der Römer zu verschonen. Unwissentlich verwendete Kajaphas die Sprache der Schrift und prophezeite somit den stellvertretenden Opfertod Christi für Sünder. Vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 2,24.

**11,51 weissagte er.** Kajaphas erkannte nicht die Bedeutung seiner Worte. Während er Christus lästerte, verwandelte Gott seine Aussage in Wahrheit (vgl. Ps 76,11). Kajaphas trug die Verantwortung für seine böse gemeinten Worte, aber Gottes Vorsehung lenkte die Wortwahl, um den Kern seines herrlichen Erlösungsplans auszudrücken (Apg 4,27.28). Er wurde von Gott als Prophet benutzt, weil er der Hohepriester war und dieser ursprünglich das Mittel zur Verkündigung des Willens Gottes war (2Sam 15,27).

**11,52 um die zerstreuten Kinder Gottes in Eins zusammenzubringen.** Im Kontext bezieht sich dies auf gläubige Juden in der Zerstreuung, die im verheißenen Land zusammengeführt werden, um das Reich Gottes zu erleben (Jes 43,5; Hes 34,12). Im weiteren Sinne gilt es auch für den Auftrag unter den Heiden (s. 12,32). Als Ergebnis des Opfertodes und der Auferstehung Christi wurden Juden und Heiden zu einer Einheit zusammengefasst, zu der Gemeinde (Eph 2,11-18).

[53] Von jenem Tag an beratschlagten sie nun miteinander, um ihn zu töten. [54] Darum ging Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern zog von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt namens Ephraim, und hielt sich dort auf mit seinen Jüngern.
[55] Es war aber das Passah der Juden nahe. Und viele aus dem ganzen Land gingen vor dem Passah nach Jerusalem hinauf, um sich zu reinigen. [56] Da suchten sie Jesus und sprachen zueinander, als sie im Tempel standen: Was meint ihr, kommt er nicht zu dem Fest? [57] Sowohl die obersten Priester als auch die Pharisäer hatten aber einen Befehl gegeben, dass, wenn jemand wisse, wo er sei, er es anzeigen solle, damit sie ihn ergreifen könnten.

*Maria salbt die Füße Jesu*
Mt 26,6-13; Mk 14,3-9

**12** Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot gewesen war und den er aus den Toten auferweckt hatte. [2] Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen. [3] Da nahm Maria ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren Haaren; das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls.
[4] Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: [5] Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare verkauft und es den Armen gegeben? [6] Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.
[7] Da sprach Jesus: Lass sie! Dies hat sie für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt. [8] Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. [9] Es erfuhr nun eine große Menge der Juden, dass er dort war; und sie kamen nicht allein um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er aus den Toten auferweckt hatte. [10] Da beschlossen die obersten Priester, auch Lazarus zu töten, [11] denn seinetwegen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesus.

*Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mt 21,1-11; Mk 11,1-10; Lk 19,29-44

[12] Am folgenden Tag, als viele Leute, die zum Fest erschienen waren, hörten, dass Jesus nach Jerusalem komme, [13] da nahmen sie Palmzweige und

**53** Mt 26,4; 27,1
**54** *öffentl.* 7,1; *Ephraim* 2Sam 13,23; 2Chr 13,4
**55** *Passah* 2,13; 6,4; *reinigen* 2Chr 30,17-20
**56** *suchten* 6,24; *Tempel* Jes 1,12; Jer 7,4.8-11; *Fest* 7,10; 10,22-23
**57** Lk 20,19; 22,2

**1** 11,1
**2** *Martha* Lk 10,40; *Lazarus* 11,2
**3** *Maria* 7,38; 11,32; Lk 10,39
**5** *Denare* 6,7
**6** 13,29; 2Kö 5,20-22
**7** Mt 26,10.12; 2Chr 25,9; 1Kor 4,5
**8** 13,33; Mt 26,11
**9** 11,43; Apg 3,10-11; 4,14
**10** *töten* Mt 26,4; Lk 18,33; Apg 3,15
**11** 11,45
**12** 11,55-56
**13** *Palmzw.* Offb 7,9; *König* 18,33-37

**11,53 Von jenem Tag an.** Der Ausdruck deutet an, dass ihre Vorgehensweise gegenüber Jesus nun fest stand. Sie mussten nur noch zu ihrem Ziel kommen. Es ist zu bemerken, dass Jesus bereits vor seiner Festnahme verurteilt wurde. Man hatte ihn schon der Gotteslästerung für schuldig erklärt. Das Gerichtsverfahren war nur eine Formalität zur Verkündigung eines längst gefällten Urteils (Mk 14,1.2).

**11,54 Ephraim.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die atl. Stadt Efron (s. 2Chr 13,19). Der heutige Name lautet Et-Taijibe, etwa 6 km nordöstlich von Bethel und ca. 20 km von Jerusalem. Es lag weit genug entfernt, um bis zur Zeit des Passahfestes Sicherheit zu bieten (V. 55).

**11,55 Passah.** Dies ist das dritte Passahfest, das im Johannes-Evangelium erwähnt wird (s. 2,13; 6,4), und das letzte während des irdischen Wirkens Jesu, bei dem er den Opfertod starb. Zur Chronologie der Passah-Woche, s. Einleitung zu Lk: Gliederung.

**11,56 suchten sie Jesus.** Die Juden, die Jerusalem zum Passahfest bevölkerten, fragten sich, ob Jesus sich zu diesem Anlass blicken ließe, und suchten bewusst nach ihm. Die Verschwörung der Hohenpriester und Pharisäer (s. V. 47; 7,12) war weithin bekannt genug, um ihre Neugier zu wecken, ob Jesus es wagen würde, sich in Jerusalem zu zeigen.

**11,57 wenn jemand wisse.** Die Verschwörer stellten sicher, dass die ganze Stadt voll potentieller Informanten war.

**12,1-50** Dies Kapitel konzentriert sich auf die Reaktionen von Liebe und Hass, Glaube und Verwerfung Christi, die zum Kreuz führte.

**12,1 Sechs Tage vor dem Passah.** Es war höchst wahrscheinlich der vorangegangene Samstag, auf den das Passahfest sechs Tage später am Donnerstagabend bis zum Sonnenuntergang am Freitag folgte. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

**12,3 ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls.** Der gr. Begriff »Litra«, der für »Pfund« verwendet wurde, meint eigentlich ein Gewicht von ca. 327 g. »Narde« war ein Öl, das aus der Wurzel einer in Indien wachsenden Pflanze gewonnen wurde. **salbte Jesus die Füße.** Da zu Tisch im Liegen gegessen wurde, streckten sich die Füße der Anwesenden vom Tisch weg, so dass es Maria möglich war, Jesu Füße zu salben. Die Handlung symbolisierte Marias demütige Hingabe und Liebe für Jesus.

**12,5 300 Denare.** Da ein Denar der Tageslohn eines gewöhnlichen Arbeiters war, entsprachen 300 Denare einem Jahreslohn (am Sabbat und anderen Feiertagen konnte kein Geld verdient werden).

**12,6 ein Dieb.** Judas' soziales Engagement war in Wirklichkeit eine Fassade, hinter der sich seine Habgier verbarg. Da er der Kassenwart der Jünger war, hatte er die Möglichkeit, das Geld der Gruppe insgeheim für seine Wünsche auszugeben.

**12,7 für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt.** Maria salbte die Füße Jesu, um ihre Hingabe zu zeigen, aber, so wie es bei Kajaphas der Fall war (11,49-52), brachte ihre Tat mehr zum Vorschein, als sie in diesem Augenblick erkannte. Während des 1. Jhdt. wurden großzügige Summen für Beerdigungen ausgegeben, dazu gehörten auch kostbare Parfüme, um den Verwesungsgeruch zu überdecken (*s. Anm. zu 11,39*).

**12,8** Das bedeutet nicht, dass den Armen keine Almosen gegeben werden sollen (5Mo 15,11), vielmehr sollte es daran erinnern, dass Jesus, im Gegensatz zu den Armen, nicht immer bei ihnen sein würde. S. Mt 26,11; Mk 14,7.

**12,11 gingen viele Juden hin und glaubten.** Diese Aussage signalisiert sowohl eine bewusste und absichtliche Abkehr von der Religion der jüdischen Obrigkeit als auch die Hinwendung zum echten Glauben an Jesus als den Messias und Sohn Gottes.

**12,12-19** Dieser Abschnitt bezeichnet Jesu triumphalen Einzug in Jerusalem am so genannten Palmsonntag. Es ist eine der wenigen Begebenheiten im Leben Jesu, die in allen vier Evangelien berichtet wird (Mt 21,1-11; Mk 11,1-11; Lk 19,29-38). Durch diese Handlung präsentierte er sich dem Volk Israel offiziell als der Messias und Sohn Gottes. Der Sanhedrin und andere jüdische Führer wollten ihn töten, doch nicht während der Zeit des Passahs, da sie einen Aufruhr der Volksmenge befürchteten, bei der er beliebt war (Mt 26,5; Mk 14,2; Lk 22,2). Jesus betrat die Stadt jedoch zu seiner Zeit und beschleunigte dadurch die Angelegenheit, um genau während des Passahs ans Kreuz zu gehen, als die Lämmer geopfert wurden. Wie die Schrift sagt: »Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus« (1Kor 5,7; 1Pt 1,19). In Gottes perfektem Zeitplan (s. 7,30; 8,20), zu dem in Ewigkeit zuvorbestimmten Zeitpunkt, übergab er sich dem Kreuzestod (V. 23; 10,17.18; 17,1; 19,10.11; vgl. Apg 2,23; 4,27.28; Gal 4,4).

**12,12 am folgenden Tag.** Sonntag, der Tag nachdem Jesus Bethanien besucht hatte (*s. Anm. zu V. 1*).

**12,13 nahmen sie Palmzweige.** Dattelpalmen gab es reichlich; auch heute noch wachsen sie in Jerusalem. Etwa zwei Jahrhunderte zuvor wurde das Schwenken von Palmenzweigen zu einem nationa-

gingen hinaus, ihm entgegen, und riefen: Hosianna! Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! [14] Jesus aber hatte einen jungen Esel gefunden und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: [15] *»Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin«.*

[16] Dies verstanden aber seine Jünger anfangs nicht, doch als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, dass dies von ihm geschrieben stand und dass sie ihm dies getan hatten. [17] Die Menge nun, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus den Toten auferweckt hatte, legte Zeugnis ab. [18] Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie gehört hatte, dass er dieses Zeichen getan hatte. [19] Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet. Siehe, alle Welt läuft ihm nach!

[20] Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, um während des Festes anzubeten. [21] Diese gingen zu Philippus, der aus Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir möchten gerne Jesus sehen! [22] Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und Andreas und Philippus sagen es wiederum Jesus.

### *Der Messias kündigt seinen Opfertod und seine Verherrlichung an*

Lk 9,21-25; Hebr 2,9-10

[23] Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde! [24] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. [25] Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren. [26] Wenn jemand mir dienen will, so folge er mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein; und wenn jemand mir dient, so wird ihn [mein] Vater ehren.

[27] Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. [28] Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen! [29] Die Menge nun, die dabeistand und dies hörte, sagte, es habe gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet! [30] Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. [31] Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden; [32] und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. [33] Das sagte er aber, um anzudeuten, durch welchen Tod er sterben würde.

[34] Die Menge antwortete ihm: Wir haben aus dem

**15** Ri 5,9-10; 1Kö 1,37-38; Sach 9,9
**16** *verstand.* Lk 18,34; *verherrlicht* 7,39; 17,1; *erinnerten* 14,26; *getan* Apg 3,17-18
**17** 11,42.48
**19** V. 9; 11,47-48
**20** *Griechen* Apg 17,4; Röm 1,16; *anzubeten* Apg 8,27; 1Kö 8,41-43
**21** *Philipp.* 1,45; *Galiläa* Mt 4,15-16; *sehen* V. 45; 6,40; Lk 19,2-3; Mt 13,17; Ps 27,4
**23** 13,32
**24** 1Kor 15,36; Jes 53,10; Hebr 2,14
**25** Mt 10,39; Lk 17,33
**26** *folge* 10,27; Eph 5,1-2; 1Pt 2,21; *ehren* 14,21; 1Sam 2,30; Spr 27,18
**27** *hilf* Mt 26,38-39; *Stunde* 13,1; 17,1; Mk 10,45; Lk 12,50
**28** *Namen* Phil 1,20; Mt 6,9; Jes 24,15; *Stimme* Mt 3,17; 17,5; *verherrlicht* Jes 40,5; Röm 6,4; Phil 2,11
**29** Apg 23,9
**30** 11,42
**31** Lk 10,18; *Fürst* 14,30; 2Kor 4,4
**32** *erhöht* 3,14-15; *alle* Röm 5,18; 1Tim 2,4
**33** 18,32
**34** *Ewigkeit* Ps 89,37; Jes 9,6; Dan 7,14;; *Wer?* Mt 16,13

len, wenn nicht sogar nationalistischen Symbol, das die inbrünstige Hoffnung signalisierte, dass ein messianischer Befreier kommen möge (6,14.15). **Hosianna!** Der Begriff »Hosianna« ist eine Transliteration eines hebr. Wortes mit der Bedeutung »Hilf doch, Herr!« Es war ein Ausdruck der Anerkennung oder des Lobes in Ps 118,26, den jeder Jude kannte, da dieser Psalm ein Teil des Hallel war (Ps 113-118), der während des Laubhüttenfestes (7,37) jeden Morgen vom Tempelchor gesungen wurde und ebenfalls mit dem Fest der Tempelweihe in Verbindung stand (10,22) – ganz besonders aber mit dem Passah. Nachdem das »Hosianna« ausgerufen wurde, rief die Menge Ps 118,26; bezeichnenderweise war der ursprüngliche Kontext von Ps 118 wohl eine Segensverkündigung für einen König aus der Linie Davids. Jüdische Kommentatoren des Psalms haben verstanden, dass der Vers eine messianische Bedeutung besitzt. »… der da kommt im Namen des Herrn« spricht von dem Messias, besonders im Zusammenhang mit dem Ausdruck »der König von Israel«, obwohl dieser messianische Titel in Ps 118 nicht zu finden ist.

**12,14.15** Die synoptischen Evangelien liefern hier mehr Information über Jesu Wahl eines Esels (s. Mt 21,1-9; Mk 11,1-10; Lk 19,29-38). Sie nennen die Tatsache, dass Jesus bewusst plante, sich in dieser Weise dem Volk zu zeigen, als Erfüllung der messianischen Prophetie aus Sach 9,9 (wird hier zitiert). Die Worte: »Fürchte dich nicht« stehen nicht im Text von Sacharja, sondern wurden aus Jes 40,9 hinzugefügt. Erst nach seiner Himmelfahrt verstanden die Jünger die Bedeutung seines triumphalen Einzugs (vgl. 14,26).

**12,19 alle Welt läuft ihm nach.** »Welt« meint die Menschen im Allgemeinen, im Gegensatz zu jemand bestimmtem. Es ist klar, dass die meisten Menschen in der Welt zu dieser Zeit nicht einmal von ihm wussten, und viele in Israel nicht an ihn glaubten. »Welt« wird häufig in diesem allgemeinen Sinn verwendet (V. 47; 1,29; 3,17; 4,42; 14,22; 17,9.21).

**12,20.21** Höchst wahrscheinlich zum Judentum konvertierte Heiden, die zum Passah heraufgekommen waren und in ihrem Wunsch, Jesus zu sehen, in direktem Gegensatz zu der Haltung der jüdischen Führer standen, die ihn töten wollten. In diesem Augenblick, als die jüdischen Autoritäten seine Tötung planten, suchten ihn die Heiden.

**12,23 Stunde.** Das bezieht sich auf die Zeit des Todes, der Auferstehung und Erhebung Jesu (V. 27; 13,1; 17,1). Bis zu diesem Zeitpunkt lag Jesu Stunde immer in der Zukunft (2,4; 4,21.23; 7,30; 8,20). **Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 1,51.*

**12,24** Wie das Saatkorn in der Erde stirbt, um reiche Ernte hervorzubringen, so wird der Tod des Sohnes Gottes zur Errettung vieler Menschen führen.

**12,25.26** Das Prinzip des Todes ist nicht nur auf Jesus anwendbar (s. V. 24), sondern auch auf seine Jünger. Als seine Nachfolger werden möglicherweise auch sie ihr Leben im Dienst und Zeugnisgeben für ihn verlieren (s. Mt 10,37-39; 16,24.25).

**12,27 ist meine Seele erschüttert.** Hier wurde ein starker Ausdruck verwendet, der Entsetzen, Angst und Erregung erkennen lässt. Als Jesus darüber nachdachte, den Zorn Gottes für die Sünden der Welt auf sich zu nehmen, verursachte dies Abscheu in dem sündlosen Erlöser (vgl. 2Kor 5,21).

**12,28 verherrliche deinen Namen.** Diese Bitte enthält den Grundsatz, nach dem Jesus lebte und nach dem er sterben würde. S. 7,18; 8,29.50. **Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen.** Der Vater antwortete dem Sohn mittels einer hörbaren Stimme. Das ist nur eines von drei Beispielen während des Wirkens Jesu, als dies geschah (vgl. Mt 3,17- seine Taufe; 17,5- seine Verklärung).

**12,31 der Fürst dieser Welt.** Eine Anspielung auf Satan (s. 14,30; 16,11; vgl. Mt 4,8.9; Lk 4,6.7; 2Kor 4,4; Eph 2,2; 6,12). Obwohl das Kreuz als Sieg des Teufels über Gott erscheinen mochte, wurde er in Wirklichkeit durch das Kreuz besiegt (vgl. Röm 16,20; Hebr 2,14).

**12,32 ich von der Erde erhöht.** Dies bezieht sich auf seine Kreuzigung (V. 33; 18,32). *S. Anm. zu 3,14.*

Gesetz gehört, dass der Christus in Ewigkeit bleibt; wie sagst du denn, der Sohn des Menschen müsse erhöht werden? Wer ist dieser Sohn des Menschen? [35] Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht noch habt, damit euch die Finsternis nicht überfällt! Denn wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. [36] Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet! Dies redete Jesus und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen.

*Das Volk verharrt im Unglauben*
Jes 6,9-10; Hebr 3,7-8; 5Mo 18,18-19

[37] Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn; [38] damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, das er gesprochen hat: *»Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbart worden?«* [39] Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja hat wiederum gesprochen: [40] *»Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit den Augen sehen, noch mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile«.* [41] Dies sprach Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.
[42] Doch glaubten sogar von den Obersten viele an ihn, aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden. [43] Denn die Ehre der Menschen war ihnen lieber als die Ehre Gottes.
[44] Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. [45] Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. [46] Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.
[47] Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. [48] Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag. [49] Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll. [50] Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat.

*Das letzte Passahmahl und die Fußwaschung*
Mt 26,19-20; Mk 10,43-45; 14,17; Lk 22,14-18; 22,24-27

**13** Vor dem Passahfest aber, da Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zum Vater zu gehen: wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.
[2] Und während des Mahls, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, [3] da Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging, [4] stand er vom Mahl auf, legte sein

**35** 11,10; Jer 13,16; Spr 4,19; *Finsternis* 7,33; 11,10; 1Joh 2,11
**36** *Licht* V. 46; *Kinder* Eph 5,8
**37** vgl. 2,23; 5,36; 20,30
**38** Lk 16,31; Jes 53,1
**40** *Herz* Ps 81,13; Jes 6,10; Mt 13,15
**41** Jes 6,1-5
**42** 9,22; Lk 9,26
**43** 5,44
**44** 1Pt 1,21
**45** 14,9; 10,30; Kol 1,15
**46** 1,4.9; 8,12; 9,5
**47** 3,17
**48** 5,45; 5Mo 18,19; Röm 2,12-16
**49** 7,16
**50** *Gebot* 1Joh 3,23; 5,11-12; *rede* 3,11-13; 14,24

**1** *Passahf.* Lk 22,7; *Stunde* 12,27; 17,1; *liebte* Eph 5,2; Offb 1,6
**2** Lk 22,3-6
**3** *gegeben* 3,35; 17,2; *ausgeg.* V. 1; 7,28

**12,34 in Ewigkeit bleibt.** Der Gebrauch des Wortes »Gesetz« war umfangreich genug, um nicht nur die 5 Bücher Mose zu beinhalten, sondern das ganze AT (s. Röm 10,4). Vielleicht dachten sie an Jes 9,6, wo verheißen wurde, dass das Reich des Messias für immer Bestand haben würde oder an Hes 37,25, wo Gott verheißen hatte, dass der letzte David Israels Fürst für immer sein werde (s.a. Ps 89,36-38).

**12,35.36 sprach Jesus zu ihnen.** Johannes hält eine letzte Aufforderung Jesu fest, um sein Thema hervorzuheben – den Glauben an den Messias und Sohn Gottes (s. 20,30.31).

**12,37-40** In diesen Versen liefert Johannes die biblische Erklärung für einen derart großen und verhängnisvollen Unglauben seitens des jüdischen Volkes. Die Erklärung bestand darin, dass der Unglaube nicht nur in der Schrift vorausgesehen wurde, sondern sie ihn auch erforderlich machte. In V. 38 zitiert Johannes Jes 53,1 und in V. 40 Jes 6,10 (s. Röm 10,16), beide Stellen betonen den souveränen Plan Gottes bei der Verhärtung Israels (vgl. Paulus' Argument in Röm 9-11). Obgleich Gott ein solches Gericht vorherbestimmte, geschah es nicht ohne die Verantwortung und Schuld des Menschen (s. 8,24).

**12,41 Jesaja … seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.** Dies ist eine Anspielung auf Jes 6,1 (s. *Anm. dort*). Johannes bringt Jesus eindeutig mit dem Gott oder Jahwe des ATs in Verbindung (*s. Anm. zu 8,58*). Da sich V. 41 auf Jesus bezieht, wird er zum Urheber der Verhärtung Israels gemacht. Das passt zu seiner Rolle als Richter (s. 5,22.23.27.30; 9,39).

**12,42.43** Auf die Anschuldigung aus V. 37-41 folgen die Ausnahmen in V. 42.43 (s. 1,10.11 vs. 1,12.13). Während das Volk sein Vertrauen in Jesus anscheinend offener und leidenschaftlicher zeigte, bewiesen die an ihn glaubenden Führer Israels ihren Glauben in unzureichender, unentschlossener und sogar unechter Weise (*s. Anm. zu 2,23-25; 6,60; 8,30.31*). Ihr Glaube war so schwach, dass sie sich nicht offen auf seine Seite stellten, was ihre Position in der Synagoge gefährdet hätte. Dies ist eine der traurigsten Darstellungen dieser geistlichen Leiter, da sie die Ehre der Menschen höher schätzten als die Ehre Gottes und es deshalb ablehnten, Jesus öffentlich als Messias und Sohn Gottes anzuerkennen.

**13,1-17,16** In diesen letzten Kapiteln vor seiner Kreuzigung wird berichtet, wie Jesus sich seinen Jüngern widmete. Während Kap. 1-12 die Aufmerksamkeit auf seine Verwerfung durch das Volk lenken (vgl. 1,11), stehen in Kap. 13-17 diejenigen Menschen im Mittelpunkt, die ihn aufnahmen (s. 1,12). Bereits in Kap. 13 beendete Jesus sein öffentliches Wirken und diente denen, die ihn aufgenommen hatten. Die Worte in den Kapiteln 13-17 wurden von Jesus in der Nacht gesprochen, bevor er verraten und festgenommen wurde, um seinen Nachfolgern sein Vermächtnis mitzuteilen (Kap. 13-16) und um für sie zu beten (Kap. 17). Bis zum Kreuz war es nur noch ein Tag.

**13,1 bis ans Ende.** Das bedeutet »bis zur Vollendung« mit vollkommener Liebe. Gott liebt die Welt (3,16) und die Sünder (3,16; Mt 5,44.45; Tit 3,4) mit Erbarmen und allgemeiner Gnade, aber die Seinen liebt er mit vollkommener, erlösender und ewiger Liebe.

**13,2 Mahls.** Das Passahmahl am Donnerstagabend nach Sonnenuntergang. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **der Teufel dem Judas … ins Herz gegeben.** Das entlastet Judas nicht, denn sein böses Herz verlangte genau das gleiche wie der Teufel, den Tod Jesu. Der Teufel und Judas stimmten miteinander überein.

**13,3 zu Gott hinging.** Er stellte sich dem Verrat, der Todesangst und dem Tod, weil er wusste, dass er anschließend zum Vater erhoben würde, wo er die Herrlichkeit und Gemeinschaft empfangen würde, die er in der Ewigkeit innerhalb der Dreieinheit genossen hatte (s. 17,4.5). Das war die »vor ihm liegenden Freude«, um derer »willen er das Kreuz erduldete« (Hebr 12,2).

**13,4.5** Die staubigen und schmutzigen Verhältnisse dieser Landschaft machten Fußwaschungen erforderlich. Obschon die Jünger wahrscheinlich froh gewesen wären, Jesus die Füße zu waschen,

Obergewand ab, nahm einen Schurz und umgürtete sich; [5] darauf goss er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war.

[6] Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm: Herr, *du* wäschst mir die Füße? [7] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber danach erkennen. [8] Petrus spricht zu ihm: Auf keinen Fall sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir. [9] Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt! [10] Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat es nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. [11] Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

[12] Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und sein Obergewand angezogen hatte, setzte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Versteht ihr, was ich euch getan habe? [13] Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. [14] Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; [15] denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. [16] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Gesandte größer als der ihn gesandt hat. [17] Wenn ihr dies wisst, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut!

**5** Lk 7,38.44; 12,37; 22,27; 1Sam 25,41
**6** Mt 3,14
**7** V. 12.15; 1Pt 5,5
**9** Ps 26,6; 51,4.9
**10** 15,3; 1Kor 6,11
**11** 6,64.70
**12** Mt 13,51
**13** Mt 23,8; Phil 2,11
**14** Mt 20,26-28; Röm 12,10; Phil 2,5
**15** 12,26; Mt 11,29; 1Joh 2,6
**16** Mt 10,24
**17** Lk 11,28; Jak 1,25
**18** *weiß* 10,14; 2Tim 2,19; *erwählt* 15,16; *erfüllt* Mt 26,54; Lk 24,44; *Brot* Ps 41,10
**19** 14,29; 16,4
**20** 12,44; Mt 10,40
**21** *erschütt.* 12,27 vgl. 14,1; *verraten* 6,70-71; Mt 26,21
**22** Lk 22,23
**23** 19,26; 21,7.20
**25** 21,20
**26** Mt 26,23
**27** *Satan* Lk 22,3
**29** 12,6
**30** 11,10; Lk 22,53

### *Jesus und der Verräter*

Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Lk 22,21-23

[18] Ich rede nicht von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe. Doch muss die Schrift erfüllt werden: *»Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich erhoben«*. [19] Jetzt sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschehen ist, dass ich es bin.

[20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer den aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

[21] Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert, und er bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten! [22] Da sahen die Jünger einander an und wussten nicht, von wem er redete. [23] Einer seiner Jünger aber, den Jesus liebte, hatte [bei Tisch] seinen Platz an der Seite Jesu. [24] Diesem winkt nun Simon Petrus, dass er forschen solle, wer es sei, von dem er rede. [25] Da lehnt sich jener an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist's? [26] Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den eingetauchten Bissen geben werde. Und er taucht den Bissen ein und gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Ischariot.

[27] Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! [28] Es verstand aber keiner von denen, die zu Tisch saßen, wozu er ihm dies sagte. [29] Denn etliche meinten, weil Judas den Beutel hatte, sage Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest benötigen!, oder er solle den Armen etwas geben. [30] Als nun jener den Bissen genommen hat-

---

konnten sie es sich nicht vorstellen, einander die Füße zu waschen. Das lag daran, dass in der damaligen Gesellschaft Fußwaschungen eine Arbeit für die niedrigsten Knechte war. Gleichgestellte wuschen sich nicht gegenseitig die Füße, Ausnahmen waren äußerst selten und kennzeichneten eine tiefe Liebe. Lukas stellt heraus (22,24), dass sie stritten, wer der Größte unter ihnen sei, so dass niemand bereit war, sich zur Fußwaschung zu beugen. Als Jesus sich bereitete, ihnen die Füße zu waschen, waren sie schockiert. Seine Handlung dient ebenso als Symbol für geistliche Reinigung (V. 6-9) und als ein Modell christlicher Demut (V. 12-17). Durch sein Beispiel gab er ihnen Unterricht im selbstlosen Dienen, was in höchster Weise durch seinen Kreuzestod veranschaulicht wurde.

**13,6-10** Dies Vorgehen beschämte alle Jünger. Während die anderen schwiegen, tat Petrus seinen Mund – vielleicht im Namen aller (s. Mt 16,13-23) – vor Entrüstung darüber auf, dass Jesus sich so tief niederbeugte, seine Füße zu waschen. Er vermochte nicht über diesen demütigen Dienst hinaus den darin enthaltenen Symbolgehalt geistlicher Reinigung zu erkennen (V. 7; vgl. 1Joh1,7-9). Jesu Reaktion macht den wahren Kern seines Handelns deutlich: Wenn das Lamm Gottes einen Menschen nicht von seinen Sünden reinigt (d.h. wie im Symbol der Fußwaschung dargestellt), kann niemand Gemeinschaft mit ihm haben.

**13,10 ausgenommen die Füße.** Die Reinigung, die Christus bei der Errettung bewirkt, muss nie wiederholt werden – die Sühne ist zu diesem Zeitpunkt vollständig geschehen. Aber alle, die durch Gottes Gnade gerechtfertigt wurden, benötigen ständige Reinigung, da sie mit der Sünde im Fleisch zu kämpfen haben. Gläubige sind gerechtfertigt worden und haben Gerechtigkeit zugesprochen bekommen (Phil 3,8.9), doch sie bedürfen noch der Heiligung und des persönlichen Lebens in der Gerechtigkeit (Phil 3,12-14).

**13,11.12 nicht alle rein.** Dieser Vers bezieht sich auf Judas (6,70), der die Meute zur Ergreifung Jesu schon bald anführen sollte (18,3).

**13,15 ein Vorbild.** Das hier verwendete Wort lässt sowohl an »Beispiel« als auch an »Muster« denken (Hebr 4,11; 8,5; 9,25; Jak 5,10; 2Pt 2,6). Jesus beabsichtigte mit dieser Handlung, ein Vorbild liebevoller Demut zu geben.

**13,17 glückselig seid ihr, wenn ihr es tut.** Freude ist immer an den Gehorsam gegenüber dem geoffenbarten Wort Gottes gebunden (s. 15,14).

**13,18 welche ich erwählt habe.** Eine Anspielung auf die zwölf Jünger, die der Herr ausgewählt hatte (s. 15,16) und die er vollkommen kannte, einschließlich Judas, der zur Erfüllung der Prophezeiung aus Ps 41,10 ausgewählt wurde.

**13,21 erschüttert.** Zur Bedeutung des Wortes, *s. Anm. zu 12,27.*

**13,23 Einer seiner Jünger aber, den Jesus liebte.** An dieser Stelle wird zum ersten Mal auf den Apostel Johannes, den Verfasser dieses Evangeliums, hingedeutet (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). Ausdrücklich erwähnt er sich selbst am Kreuz (19,26.27), am leeren Grab (20,2-9), am See von Tiberias (21,1.20-23) und im vorletzten Vers, wo er als der Verfasser des Evangeliums genannt wird (21,24).

**13,26 er ... gibt ihn dem Judas ... dem Ischariot.** Der Gastgeber eines Festmahls (die Rolle, die Jesus ausfüllte) tunkte ein außerordentlich schmackhaftes Stück und reichte es einem Gast als ein besonderes Zeichen der Ehre oder Freundschaft. Da Jesus es Judas so mühelos reichen konnte, wurde angenommen, dass er den Ehrenplatz neben dem Herrn hatte. Obgleich er ihn verraten sollte, bewies Jesus in einer letzten Geste seine Liebe zu Judas.

**13,27 fuhr der Satan in ihn.** Judas war direkt von Satan selbst besessen, als er Jesus verriet. *S. Anm. zu V. 2.*

te, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.

*Die Verherrlichung Jesu und das neue Gebot*
Joh 15,12-14.17; 17,1-5; 1Joh 3,10-18.23; 4,7-21

[31] Als er nun hinausgegangen war, sprach Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht durch ihn! [32] Wenn Gott verherrlicht ist durch ihn, so wird Gott auch ihn verherrlichen durch sich selbst, und er wird ihn sogleich verherrlichen.
[33] Kinder, nur noch eine kleine Weile bin ich bei euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen!, so sage ich es jetzt auch zu euch.
[34] Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. [35] Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

*Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus*
Mt 26,31-35; Mk 14,27-31; Lk 22,31-34

[36] Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst mir aber später folgen. [37] Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen! [38] Jesus antwortete ihm: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast!

*Jesus Christus, der einzige Weg zum Vater*
Hebr 11,10.16; 1Tim 2,5; Hebr 1,3; Kol 1,15-22

**14** Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! [2] Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. [3] Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. [4] Wohin ich aber gehe, wisst ihr, und ihr kennt den Weg.
[5] Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg kennen? [6] Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! [7] Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater er-

**31** *Sohn* 12,23; Apg 3,13; *Gott* 17,4; 1Pt 4,11
**32** Lk 24,26
**33** 7,33-34
**34** *Gebot* 1Joh 2,7-8; *liebt* 15,12; Phil 2,1-4; Kol 3,12-14; 1Th 4,9; Hebr 13,1; 1Pt 1,22; 1Joh 3,11.23; 4,20-21
**35** 17,21; Apg 4,32-33
**36** 21,18-19
**37** Mt 26,35; 1Kor 10,12
**38** *Hahn* Mt 26,34; Mk 14,30; Lk 22,34
**1** *erschr.* 16,33; Jes 43,1-3; Ps 42,12; Offb 2,10; *glaubt* Mk 11,22
**2** *Haus* 2Kor 5,1.8
**3** 17,24; *wieder* V. 18-21; 1Th 4,17
**5** *Thomas* 11,16; 20,24-29
**6** *Weg* Hebr 10,20; *Wahrheit* 1Joh 5,20; 2Joh 2; Offb 3,14; *Leben* 1,4; 6,63; 11,25; 17,2-3; 1Joh 1,2; *niemand* Mt 11,27; Apg 4,12
**7** V. 9; 1,18

**13,30 Es war aber Nacht.** Obschon dies eine historische Angabe des Johannes war, dürfte die Aussage zudem eine tiefgründige geistliche Bedeutung haben. Es war die Stunde, in der Judas der Macht der Finsternis vollständig überliefert wurde (Satan; vgl. Lk 22,53).

**13,31-33 verherrlicht.** Nachdem Judas gegangen war, wurden die letzten Ereignisse eingeleitet. Anstatt auf die Schmerzen des Kreuzes zu schauen, blickte Jesus über das Kreuz hinaus auf die Herrlichkeit, die er bei dem Vater haben würde, wenn alles vorüber war (s. 17,4.5; Hebr 12,2).

**13,33 wie ich zu den Juden sagte.** Diese Erklärung findet sich in 8,21.

**13,34.35** Nachdem er seinen Weggang angekündigt und darauf bestanden hatte, dass die Jünger ihm nicht folgen könnten, begann Jesus zu erklären, was er nach seinem Weggang von ihnen erwarten würde. Liebe sollte als das charakteristische Kennzeichen der Jüngerschaft dienen (V. 35; vgl. 1Joh2,7-11; 3,10-12; 4,7-10.20.21).

**13,34 Ein neues Gebot … wie ich euch geliebt habe.** Das Liebesgebot war nicht neu. 5Mo 6,5 gebot die Liebe zu Gott und 3Mo 19,18 weist uns an, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben (vgl. Mt 22,34-40; Röm 13,8-10; Gal 5,14; Jak 2,8). Allerdings setzte Jesu Liebesgebot einen ganz neuen Maßstab aus zweierlei Gründen: 1.) es war aufopfernde Liebe, für die seine Liebe als Vorbild diente (»wie ich euch geliebt«; vgl. 15,13), und 2.) es entstand durch den Neuen Bund mittels der lebensverändernden Kraft des Heiligen Geistes (vgl. Jer 31,29-34; Hes 36,24-26; Gal 5,22).

**13,36 dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen.** Sein Werk war nahezu getan, ihres begann gerade erst (Mt 28,16-20; Mk 16,15; Lk 24,47). Besonders Petrus hatte ein Werk zu verrichten (*s. Anm. zu 21,15-19*). Nur Jesus konnte als das sündlose Opfer für die Vergehen der Welt ans Kreuz gehen und sterben (1Pt 2,22-24). Ebenso konnte nur er in der Gegenwart des Vaters mit der Herrlichkeit verherrlicht werden, die er vor seiner Menschwerdung besaß (s. 12,41; 17,1-5).

**13,38 S.** 18,25-27; vgl. Mt 26,71-75; Mk 16,69-72; Lk 22,54-62.

**14,1-31** Das ganze Kapitel handelt von der Verheißung, dass Christus derjenige ist, der dem Gläubigen Trost schenkt, nicht nur in seiner zukünftigen Wiederkehr, sondern auch gegenwärtig durch den Dienst des Heiligen Geistes (V. 26). Die Handlung im Obersaal, wo die Jünger sich mit Jesus vor seiner Festnahme versammelt hatten, war zu Ende. Judas war gegangen (13,30), und nun begann Jesus seine Abschiedsrede für die verbleibenden Elf. Die Welt der Jünger stand im Begriff erschüttert zu werden; sie würden verwirrt und von Angst erfüllt sein durch die Ereignisse, die bald geschehen würden. Da er ihre Not vorhersah, sprach Jesus zu ihnen, um ihre Herzen zu trösten.

**14,1** Anstatt, dass die Jünger Jesus in den Stunden vor dem Kreuz stützten, musste er sie geistlich und emotional stärken. Das bringt sein Herz voll dienender Liebe zum Vorschein (vgl. Mt 20,26-28). **erschrecke.** Der Glaube an ihn kann vor einem aufgeregten Herzen bewahren. *S. Anm. zu 12,27.*

**14,2 Wohnungen.** Wörtl. Aufenthaltsorte, Räume oder sogar Appartements (im heutigen Sprachgebrauch). Sie allen befinden sich im großen »Vaterhaus«.

**14,2.3 Ich gehe hin … zu bereiten.** Sein Weggang würde zu ihrem Nutzen geschehen, da er sie verließ, um ihnen ein himmlisches Zuhause zu bereiten, und er zurückkehren würde, um sie zu sich zu nehmen. Dies ist eine der Stellen, die von der Entrückung der Heiligen am Ende der Zeit sprechen, wenn Christus zurückkommt. Hier wird nicht beschrieben, wie Christus mit seinen Heiligen auf die Erde kommt, um sein Reich zu errichten (Offb 19,11-15), sondern wie er die Gläubigen von der Erde nimmt, um mit ihnen im Himmel zu leben. Es ist nicht seine Rückkehr in Herrlichkeit und Macht zur Zerstörung der Bösen gemeint, da hier kein Gericht über die Unerretteten geschildert wird (vgl. Mt 13,36-43; 47-50). Vielmehr wird hier von seinem Kommen berichtet, um die Seinen im Himmel zu sammeln, jene, die auf der Erde leben, und um die Körper seiner toten Heiligen aufzuerwecken. Diese Entrückung wird auch beschrieben in 1Kor 15,51-54; 1Th 4,13-18. Nach der Entrückung wird die Gemeinde die Hochzeit des Lammes halten (Offb 19,7-10), ihren Lohn empfangen (1Kor 3,10-15; 4,5; 2Kor 5,9.10) und später mit Christus auf die Erde zurückkehren, wenn er wiederkommt, um sein Reich aufzurichten (Offb 19,11-20,6).

**14,6** Das ist Jesu sechste »Ich bin«-Aussage im Johannes-Evangelium (s. 6,35; 8,12; 10,7.9; 10,11.14; 11,25; 15,1.5). Als Antwort auf Thomas' Frage (V. 5) erklärt Jesus, dass er der Weg zu Gott ist, weil er Gottes Wahrheit ist (1,14) und das Leben Gottes (1,4; 3,15; 11,25). In diesem Vers wird nachdrücklich betont, dass Jesus der einzige Zugang zum Vater ist. Zu Gott gibt es nicht viele Wege, sondern nur einen – Jesus Christus (10,7-9; vgl. Mt 7,13.14; Lk 13,24; Apg 4,12).

**14,7-11 von nun an erkennt ihr ihn.** Sie kannten Gott, weil sie Christi Dienst kennen gelernt hatten und bald seinen Tod und seine Auf-

kannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
[8] Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! [9] Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? [10] Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. [11] Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen!
[12] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. [13] Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. [14] Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.

**8** Eph 1,17; Gal 4,6-7
**9** Kol 2,9; Hebr 1,3
**10** *Worte* 3,34; *Werke* 5,19; 10,37-38
**11** 5,36; 10,38
**12** *Werke* Mk 16,17; *größere* 1,50; *gehe* Apg 2,33
**13** V. 14; Mt 21,22; 1Joh 3,22
**15** Ps 97,10
**16** *bitten* Hebr 7,25; *Beistand* 15,26; 1Joh 2,1; *bleibt* Mt 28,20
**17** *Geist* 16,13; *empfangen* 1Kor 2,14; *bleibt* Röm 8,9; 1Kor 3,16
**18** 2Tim 4,17
**19** *sieht* Apg 10,40-41; 2Kor 3,18; *leben* Eph 2,5; 2Kor 4,11
**20** 2Kor 13,5
**21** V. 23; 1Joh 5,3
**22** *Judas* Lk 6,16; Apg 1,13; Jud 1

### *Die Verheißung des Heiligen Geistes. Gehorsam und Liebe*

Joh 16,5-15; Apg 2,32-33; 1Joh 5,3; 2,3-6

[15] Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! [16] Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, [17] den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.
[18] Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch. [19] Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt auch ihr leben! [20] An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. [21] Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.
[22] Da spricht Judas – nicht der Ischariot – zu ihm: Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenba-

---

erstehung erleben würden. Ihn zu kennen, bedeutet Gott zu kennen. In diesem Evangelium wird immer wieder unmissverständlich hervorgehoben, dass Jesus menschgewordener Gott ist (V. 11; 1,1-3.14.17.18; 5,10-23.26; 8,58; 9,35; 10,30.38; 12,41; 17,1-5; 20,28).

**14,12 der … wird größere als diese tun.** Jesus meinte nicht, dass es mächtigere Werke wären, sondern dass sie ein größeres Ausmaß haben. Sie würden in der Kraft des innewohnenden Heiligen Geistes zu Zeugen in der ganzen Welt werden (Apg 1,8) und viele zur Errettung führen, weil der Tröster in ihnen wohnte. Die Betonung liegt vielmehr auf geistlichen statt auf physischen Wundern. Die Apostelgeschichte bildet den Anfang des historischen Berichts über die Wirkung, die die geisterfüllten Jünger auf die Welt hatten (vgl. Apg 17,6). **weil ich zu meinem Vater gehe.** Die einzige Möglichkeit, wie die Jünger Jesu zu größeren Werken befähigt sein würden, lag in der Kraft des Heiligen Geistes. Dieser konnte als Tröster jedoch erst gesandt werden, als Jesus zurück zum Vater gegangen war (V. 26; 7,39).

**14,13.14** In der Stunde seines Weggangs tröstete Jesus sie, indem er ihnen die notwendigen Mittel gab, um ihre Aufgabe auch ohne seine unmittelbare Gegenwart zu erfüllen, auf die sie sich bisher verlassen hatten. Im »Namen Jesu« zu bitten, meint nicht, diese Worte als eine Formel ans Ende eines Gebetes zu hängen. Es bedeutet: 1.) das Gebet des Gläubigen sollte Jesu Absichten und seinem Reich dienen und nicht egoistischen Interessen; 2.) das Gebet des Gläubigen sollte auf der Grundlage der Verdienste Jesu geschehen und nicht aufgrund persönlicher Leistungen oder eigenen Wertes und 3.) das Gebet des Gläubigen sollte einzig und allein Christi Ehre suchen. *S. Anm. zu 16,26-28;* Über das Gebet eines Jüngers, *s. Anm. zu Mt 6,9.10.*

**14,15-31** In diesen Versen verheißt Jesus den Gläubigen Trost durch fünf übernatürliche Segnungen, die die Welt nicht kennt: 1.) einen übernatürlichen Helfer (V. 15-17); 2.) ein übernatürliches Leben (V. 18.19); 3.) eine übernatürliche Verbindung (V. 20-25), 4.) einen übernatürlichen Lehrer (V. 26) und 5.) einen übernatürlichen Frieden (V. 27-31). Der Schlüssel zu alldem ist V. 15, wo mitgeteilt wird, dass diese übernatürlichen Verheißungen für jene Menschen bestimmt sind, die Jesus Christus lieben, und deren Liebe sich in Gehorsam ausdrückt.

**14,15 Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!** Vgl. V. 21-24. Liebe zu Christus und Gehorsam sind untrennbar miteinander verbunden (s. Lk 6,46; 1Joh5,2.3). »Meine Gebote« beinhalten nicht nur die im Kontext stehenden ethischen Gebote Jesu (V. 23.24), sondern die gesamte Offenbarung vom Vater (s. 3,31.32; 12,47-49; 17,6).

**14,16 den Vater bitten.** Das priesterliche und fürbittende Werk Christi begann mit der Bitte, dass der Vater den Heiligen Geist sende, um in den Gläubigen zu wohnen (7,39; 15,26; 16,7; *s. Anm. zu 20,22*; vgl. Apg 1,8; 2,4.33). **einen anderen.** Die genaue Bedeutung des gr. Wortes ist »ein anderer gleicher Art«, d.h. jemand wie Jesus, der seinen Platz einnimmt und sein Werk tut. Der Geist Christi ist die dritte Person der Dreieinheit; er hat das gleiche göttliche Wesen wie Jesus und ist mit ihm vollkommen eins, ebenso wie Jesus mit dem Vater eins ist. **Beistand.** Der gr. Ausdruck meint hier wörtl. »der (zur Hilfe) Herbeigerufene« oder der »Beiseiterufer« und beinhaltet den Gedanken eines Helfers, der ermutigt, tröstet und ermahnt (*s. Anm. zu 16,7*). »Bleiben« bezieht sich auf sein beständiges Wohnen in den Gläubigen (Röm 8,9; 1Kor 6,19.20; 12,13).

**14,17 Geist der Wahrheit.** Er ist insofern der Geist der Wahrheit, als er der Ursprung der Wahrheit ist und den Seinen Wahrheit übermittelt (V. 26; 16,12-15). Ohne ihn kann der Mensch Gottes Wahrheit nicht erkennen (1Kor 2,12-16; 1Joh2,20.27). **er bleibt bei euch und wird in euch sein.** Das deutet einen Unterschied im Dienst des Heiligen Geistes an den Gläubigen vor und nach Pfingsten an. Während es stimmt, dass der Heilige Geist allen als Quelle der Wahrheit, des Glaubens und Lebens diente, die in der ganzen Erlösungsgeschichte geglaubt haben, sagte Jesus, dass zum Dienst des Heiligen Geistes etwas Neues hinzukommen werde. Joh 7,37-39 weist darauf hin, dass dieser einzigartige Dienst wie »Ströme lebendigen Wassers« sei. Apg 19,1-7 stellt einige Gläubige des Alten Bundes vor, die den Heiligen Geist in dieser einmaligen Fülle und Vertrautheit noch nicht empfangen hatten. Vgl. Apg 1,8; 2,1-4; 1Kor 12,11-13.

**14,18 Waisen.** In dieser versteckten Andeutung auf seinen Tod verheißt Jesus ihnen, sie nicht allein zu lassen (Röm 8,9).

**14,18.19 ich komme zu euch … ihr aber seht mich.** Zum einen sprach er von seiner Auferstehung, nach der sie ihn sehen würden (20,19-29). (Es wird nicht berichtet, dass Ungläubige ihn nach seiner Auferstehung sahen [s. 1Kor 15,1-9]). In anderer Hinsicht bezieht sich dies auf den Dienst der göttlichen Dreieinheit. Durch das Kommen und Bleiben des Heiligen Geistes zu Pfingsten würde Jesus zu seinen Gläubigen zurückkehren (16,16; vgl. Mt 28,20; Röm 8,9; 1Joh4,13).

**14,19 sollt auch ihr leben.** Durch seine Auferstehung und das innewohnende Leben des Geistes Christi besitzen Gläubige ewiges Leben (s. Röm 6,1-11; Kol 3,1-4).

**14,20 An jenem Tag.** Das bezieht sich auf seine Auferstehung, als er lebend zu ihnen zurückkehrte.

**14,21-24** Jesus betont ein weiteres Mal die Notwendigkeit, seinen Geboten zu gehorchen als Beweis der Liebe des Gläubigen zu ihm und zum Vater (*s. Anm. zu V. 15*). Das stimmt mit der Belehrung aus Jak

ren willst und nicht der Welt? [23] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. [24] Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. [25] Dies habe ich zu euch gesprochen, während ich noch bei euch bin; [26] der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

*Der Friede Jesu Christi*
Joh 16,33; Phil 4,6-7

[27] Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!
[28] Ihr habt gehört, dass ich euch sagte: Ich gehe hin, und ich komme zu euch! Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch freuen, dass ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn mein Vater ist größer als ich. [29] Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. [30] Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und in mir hat er nichts. [31] Damit aber die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater geboten hat: Steht auf und lasst uns von hier fortgehen!

*Der Weinstock und die Reben*
Gal 5,22; Eph 3,17-19; Kol 2,6-7

**15** Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. [2] Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. [3] Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. [4] Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.
[5] Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in

**23** 2Mo 25,8-9; 3Mo 26,11; 1Joh 3,24; Offb 3,20
**24** *befolgt* 1Joh 2,4
**26** *Beistand* V. 16; Apg 2,33; *lehren* 1Kor 2,12; 1Joh 2,20
**27** *Frieden* Röm 5,1; Eph 2,14; 2Th 3,16; *gibt* 16,33; Mt 5,45; *erschrecke* Röm 8,37; Mk 4,40
**28** *komme* V. 3.18; *Vater* V. 12; *größer* 1Kor 15,28
**29** 13,19
**30** *Fürst* 12,31
**31** *geboten* 10,17-18; *fortgehen* Mt 26,30
**1** *Weinstock* Jes 4,2; Hos 14,8; *Weingärtner* Jes 27,3
**2** *weg* Lk 13,9; *reinigt* Hebr 12,10
**3** Apg 15,9; 1Pt 1,22
**4** *Frucht* 2Kor 3,5; *bleibt* 1Joh 2,6; 1Kor 6,17; Gal 2,20; Eph 3,17
**5** *Reben* Röm 12,5; *Frucht* V. 16; Ps 1,3; Jes 65,21; Phil 1,11

2,14-26 überein, dass sich wahrhaft errettender Glaube in Taten zeigt, die von Gott durch die lebensverändernde Kraft des Geistes gewirkt werden. Diese Taten sind Ausdruck der Liebe, die der Geist in die Herzen der Gläubigen ausgießt (Röm 5,5; Gal 5,22).

**14,26 wird euch alles lehren.** Der Heilige Geist bewegte die Herzen und den Verstand der Apostel in ihrem Dienst und half ihnen, die Bücher des NTs zu schreiben. Die Jünger verstanden viele Dinge über Jesus und seine Lehre zunächst nicht, aber aufgrund des übernatürlichen Wirkens des Heiligen Geistes gelangten sie zu einem genauen Verständnis des Herrn und seines Werkes, und stellten es in den Evangelien und den restlichen Schriften des NTs dar (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21). *S. Anm. zu 16,7.*

**14,27 Frieden hinterlasse ich euch … Nicht wie die Welt gibt.** Das Wort »Frieden« gibt das hebr. »Schalom« wieder, was nach des Herrn Auferstehung zu einer Begrüßung der Jünger wurde (20,19-26). Dieser Friede, der den Unerretteten unbekannt ist, hilft einem Gläubigen in Schwierigkeiten, die Fassung zu bewahren (vgl. V. 1), befreit von Furcht (Phil 4,7) und regiert in den Herzen des Volkes Gottes zur Erhaltung der Einmütigkeit (Kol 3,15). Die großartigste Verwirklichung dieses Friedens wird im Tausendjährigen Reich zu sehen sein (4Mo 6,26; Ps 29,11; Jes 9,5.6; 52,7; 54,13; 57,19; Hes 37,26; Hag 2,9; vgl. Apg 10,36; Röm 1,7; 5,1; 14,17).

**14,28 größer als ich.** Das war kein Eingeständnis, eine niedrigere Stellung als der Vater einzunehmen (nachdem er wiederholt den Anspruch der Gleichheit hervorgebracht hatte, *s. Anm. zu V. 7-11*). Stattdessen sagte Jesus, dass die Jünger ihn nicht widerwillig zum Vater gehen lassen würden, wenn sie ihn liebten, denn er kehre in das Reich zurück, in das er gehörte und zu der vollkommenen Herrlichkeit, die er aufgegeben hatte (17,5). Er kehrte zurück, um mit dem Vater die gleiche Herrlichkeit zu teilen, die größer sein würde als die, die er während seines Menschseins innehatte. Da seine Erniedrigung zu Ende war, würde seine Herrlichkeit in keiner Weise geringer sein als vor seinem Kommen auf diese Erde.

**14,30 der Fürst dieser Welt.** Judas war nur ein Werkzeug des »Fürsten«, der das Reich der Finsternis regiert – Satan (6,70; 13,21.27). **in mir hat er nichts.** Der gr. Ausdruck meint, dass Satan weder einen Anspruch auf Jesus hatte noch ihn irgendeiner Sünde beschuldigen konnte. Deshalb konnte der Teufel ihn nicht im Tod halten. Christus würde über Satan triumphieren und ihn zunichte machen (Hebr 2,14). Sein Tod war kein Anzeichen für den Sieg des Teufels, sondern dafür, dass Gottes Wille getan war (V. 31).

**15,1-17** Anhand dieses ausgedehnten Bildes vom Weinstock und den Reben stellt Jesus die Grundlage des christlichen Lebens dar. Jesus verwendet ein Bild aus dem landwirtschaftlichen Leben seiner Zeit, den Weinstock und seine Frucht (s.a. Mt 20,1-16; 21,23-41; Mk 12,1-9; Lk 13,6-9; 20,9-16). Im AT ist der Weinstock für gewöhnlich ein Symbol für das Volk Israel (Ps 80,10-17; Jes 5,1-7; 27,2-6; Jer 2,21; 12,10; Hes 15,1-8; 17,1-21; 19,10-14; Hos 10,1.2). Jesus weist sich ausdrücklich als der »wahre Weinstock« aus und den Vater als den »Weingärtner«. Der Weinstock hat zwei Arten von Reben: 1.) Reben, die Frucht bringen (V. 2.8), und 2.) Reben ohne Frucht (V. 2.6). Die Reben, die Frucht tragen, sind wirkliche Gläubige. Obwohl der unmittelbare Zusammenhang sich auf die elf treuen Jünger bezieht, umfasst das Bild alle Gläubigen jeden Zeitalters. Die Reben ohne Frucht sind jene, die zwar das Bekenntnis des Glaubens haben, aber ihre fehlende Frucht lässt erkennen, dass nie eine Errettung stattgefunden hat und sie kein Leben vom Weinstock besitzen. Obgleich das Bild besonders im direkten Zusammenhang mit Judas gebraucht wurde, erstreckt es sich auch auf all jene Menschen, die bekennen, an Christus zu glauben, aber nicht wirklich errettet sind. Das Bild der fruchtlosen Reben, die verbrannt werden, stellt das eschatologische Gericht und die ewige Verwerfung dar (s. Hes 15,6-8).

**15,1 Ich bin der wahre Weinstock.** Dies ist die letzte der sieben »Ich bin«-Aussagen Jesu im Johannes-Evangelium, mit denen er seinen Anspruch erklärt, Gott zu sein (s. 6,35; 8,12; 10,7.9; 10,11.14; 11,25; 14,6).

**15,2 nimmt er weg.** Das Bild handelt vom Weingärtner (der Vater), der den Weinstock von abgestorbenen Zweigen befreit, um die lebenden, fruchttragenden Reben davon deutlich zu unterscheiden. Es ist ein Bild von abgefallenen Menschen, die nie wirklich geglaubt haben und zum Gericht gesammelt werden (V. 6; Mt 7,16; Eph 2,10). In ihnen pulsierte niemals das erneuernde Leben Christi (8,31.32; vgl. Mt 13,18-23; 24,12; Hebr 3,14-19; 6,4-8; 10,27-31; 1Joh2,19; 2Joh9). **reinigt er.** Gott nimmt im Leben des Gläubigen alle Dinge weg, die ihn am Fruchtbringen hindern, d.h. er züchtigt ihn, um Sünden und Hemmnisse hinwegzunehmen, die sein geistliches Leben austrocknen würden – ebenso wie der Winzer alles von den Reben wegnimmt, was einer optimalen Ernte schadet (Hebr 12,3-11).

**15,4-6 Bleibt in mir.** Das »Bleiben« ist ein Beweis, dass eine Errettung bereits stattgefunden hat (1Joh2,19) und nicht umgekehrt. Die Frucht oder der Beweis der Errettung liegt in einem anhaltenden Dienst für ihn und in dem beständigen Befolgen seiner Lehren (8,31; 1Joh2,24;

mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. [6] Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen.
[7] Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. [8] Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.
[9] Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! [10] Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. [11] Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.

*Das Gebot der Liebe*
Joh 13,34-35; 1Joh 3,16-18; 4,7-12

[12] Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe. [13] Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. [14] Ihr seid meine Freunde, wenn ihr alles tut, was immer ich euch gebiete. [15] Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe. [16] Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen. [17] Das gebiete ich euch, dass ihr einander liebt.

**6** Mt 3,10
**7** *bleibt* 8,31; *zuteil* Ps 37,3-6
**8** *verherrl.* Mt 5,16; 1Pt 2,12; *Jünger* 2,11; 8,31
**9** 17,26; Jud 21
**10** 8,29
**11** 16,24; Hebr 1,9
**12** V. 17 vgl. Phil 1,8
**13** Röm 5,7-8
**14** 3,29; 3Joh 15
**15** *Freunde* Lk 12,4; Jak 2,23
**16** *erwählt* 2Th 2,13; 1Joh 4,10; *bestimmt* Mk 3,14; Mt 28,19; Eph 2,10; *Frucht* Lk 8,15; *gibt* V. 7; 14,13
**17** 13,34
**18** Hebr 12,3; 1Joh 3,1
**19** *Welt* 1Joh 4,5; *hasst* 2Tim 3,12
**20** *Knecht* 13,16; *Acht gehabt* vgl. Lk 14,1; Apg 16,14; 2Pt 1,19
**21** *Namens* Mt 10,22; *kennen* 8,19
**22** V. 24; Jak 4,17
**23** 5,23
**24** 9,41

*Der Hass der Welt gegen die Jünger. Ankündigung von Verfolgungen*
Mt 10,22-33; 2Tim 3,12

[18] Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. [19] Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt.
[20] Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf mein Wort [argwöhnisch] Acht gehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] Acht haben. [21] Aber das alles werden sie euch antun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.
[22] Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. [23] Wer mich hasst, der hasst auch meinen Vater. [24] Wenn

---

Kol 1,23). Nur der in ihm bleibende Gläubige kann zurecht als Gläubiger bezeichnet werden. Das Bleiben in ihm und der Glaube an ihn beziehen sich auf den gleichen Aspekt wahrer Errettung (Hebr 3,6-19). *S. Anm. zu Mt 24,13,* dort wird das Ausharren der Heiligen thematisiert.

**15,6** Hier finden wir das Bild von Zerstörung (vgl. Mt 3,10-12; 5,22; 13,40-42.50; 25,41; Mk 9,43-49; Lk 3,17; 2Th 1,7-9; Offb 20,10-15). Es stellt das Gericht dar, das alle Unerretteten erwartet.

**15,7-10** Wahre Gläubige gehorchen den Geboten des Herrn, unterwerfen sich seinem Wort (14,21.23). Aufgrund ihrer Hingabe an das Wort Gottes sind sie seinem Willen ergeben, weshalb ihre Gebete Frucht bringen (14,13.14) und Gottes Herrlichkeit in seiner Antwort offenbar wird.

**15,9.10 bleibt in meiner Liebe.** Vgl. Jud 21. Dies ist nicht etwas Gefühlsmäßiges oder Mystisches, sondern wird in V. 10 als Gehorsam beschrieben. Jesus lieferte das Vorbild durch seinen vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Vater, welches wir als Beispiel für unseren Gehorsam ihm gegenüber nehmen sollen.

**15,11 eure Freude völlig werde.** Ebenso wie Jesus bezeugte, dass sein Gehorsam gegenüber dem Vater die Grundlage seiner Freude war, so werden auch die Gläubigen die gleiche Freude erfahren, die seinen Geboten gehorchen (17,13; vgl. 16,24).

**15,12** Vgl. 13,34.35. *S. Anm. zu 1Joh2,7-11.*

**15,13** Dies ist eine Andeutung auf den höchsten Beweis und Ausdruck der Liebe Jesu (V. 12) – auf seinen Opfertod am Kreuz. Christen sind aufgerufen, einander die gleiche Art aufopfernden Gebens zu zeigen, selbst wenn dies Opfer in der Nachahmung des Beispiels Christi das eigene Leben ist (vgl. 1Joh3,16).

**15,14.15 Freunde.** Gleich wie Abraham »Freund Gottes« genannt wurde (2Chr 20,7; Jak 2,23). So wie er durch die von ihm geglaubte Gottes-Offenbarung einen außergewöhnlichen Zugang zu den Gedanken Gottes hatte, so haben auch die Nachfolger Christi das Vorrecht einer außergewöhnlichen Glaubensoffenbarung durch den Messias und Sohn Gottes und werden auch zu »Freunden« Gottes. Der Herr gab sein Leben für seine »Freunde« (V. 13; 10,11.15.17).

**15,16 ich habe euch erwählt.** Vgl. V. 19. Für den Fall, dass es unter den Jüngern, verursacht durch ihre Vorrechte, so etwas wie geistlichen Stolz geben sollte, macht Jesus deutlich, dass diese Privilegien nicht ihr eigenes Verdienst waren, sondern seiner souveränen Wahl entsprangen. Gott erwählte Israel (Jes 45,4; Am 3,2), aber nicht aufgrund von Verdienst (5Mo 7,7; 9,4-6). Gott erwählte Engel zu ewiger Heiligkeit (1Tim 5,21). Er erwählte Gläubige zur Errettung ohne deren Verdienst (Mt 24,24.31; *s. Anm. zu Röm 8,29-33; Eph 1,3-6; Kol 3,12; Tit 1,1; 1Pt 1,2*). **Frucht bringt.** Eine Absicht der souveränen Auserwählung Gottes ist, dass die Jünger, die mit einer solchen Offenbarung und Erkenntnis gesegnet wurden, geistliche Frucht bringen sollten. Das NT beschreibt Frucht als fromme Haltung (Gal 5,22.23), gerechtes Verhalten (Phil 1,11), Lobpreis (Hebr 13,15) und besonders die Hinführung anderer zum Glauben an Jesus als dem Messias und Sohn Gottes (Röm 1,13-16).

**15,18.19** Da Satan das böse, sich im Aufstand gegen Gott befindliche System dieser Welt beherrscht (14,30), ist die Folge, dass die Welt nicht nur Jesus hasst, sondern auch seine Nachfolger (2Tim 3,12). Hass gegen Jesus bedeutet auch Hass gegen den Vater, der ihn sandte (V. 23).

**15,20 Knecht … Herr.** Dieser Grundsatz, den wir auch in 13,16 finden, spiegelt die offenkundige Wahrheit wider, die Jesus leitete, seine Jünger zu informieren. Sie konnten damit rechnen, so behandelt zu werden wie er, da diejenigen, die ihn hassen, Gott nicht kannten (V. 21) und sie ebenso hassen würden; und umgekehrt, jene, die ihm im Glauben zuhörten, würden auch ihnen zuhören.

**15,22-24 so hätten sie keine Sünde.** Er meinte nicht, dass sie sündlos gewesen wären, wäre er nicht auf die Erde gekommen, sondern dass sein Kommen die schwerste und tödlichste Sünde hervorbrachte – die der Verwerfung Gottes und der Rebellion gegen ihn und seine Wahrheit. Er sprach von der Sünde der Verwerfung, der bewussten und verhängnisvollen Wahl, die der Finsternis den Vorzug vor dem Licht gibt, dem Tod vor dem Leben. Er hatte so viele Wunder gewirkt und unzählige Worte zu ihnen geredet, um zu beweisen, dass er der Messias und Sohn

ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen und hassen doch sowohl mich als auch meinen Vater; [25] doch [dies geschieht,] damit das Wort erfüllt wird, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: *»Sie hassen mich ohne Ursache«.*

[26] Wenn aber der Beistand kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird der von mir Zeugnis geben; [27] und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr von Anfang an bei mir gewesen seid.

**16** Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr keinen Anstoß nehmt. [2] Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, wo jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu erweisen. [3] Und dies werden sie euch antun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. [4] Ich aber habe euch dies gesagt, damit ihr daran denkt, wenn die Stunde kommt, dass ich es euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch nicht von Anfang an gesagt, weil ich bei euch war.

*Das Wirken des Heiligen Geistes*

Joh 14,16-17.26; 15,26; 1Kor 2,7-16; 1Joh 2,20-21.27

[5] Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wohin gehst du?, [6] sondern weil ich euch dies gesagt habe, ist euer Herz voll Traurigkeit. [7] Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden.

[8] Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht; [9] von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; [10] von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; [11] vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

[12] Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr

**25** *Gesetz* Röm 9,4; *hassen* Ps 69,5
**26** *Beistand* 14,16.26; *Zeugnis* Apg 5,32; 1Joh 5,6-7
**27** *Zeugnis* Apg 1,8; 2Pt 1,16; *Anfang* Apg 1,21-22

**1** 1Th 3,3-4
**2** Apg 26,9; Mk 13,9
**3** 1Kor 2,8
**4** 13,19
**5** V. 28; 7,33 vgl. 13,36
**6** Mt 9,15
**7** 7,39; Apg 1,4-5
**8** 1Th 1,5; 1Kor 2,4
**9** 3,18-19; Apg 2,37
**10** Apg 5,30; 1Tim 3,16; Röm 4,25
**11** 12,31; Apg 3,21; Röm 2,16; Hebr 2,14; Offb 20,10
**12** 1Kor 3,1-2

Gottes war, doch sie waren blind in ihrer Liebe zur Sünde und in der Verwerfung des Erlösers. *S. Hebr 4,2-5; 6,4-6; 10,29-31.*

**15,25** Jesus zitiert Ps 35,19; 69,4. Der Sinn liegt hier darin, dass, wenn David als bloßer Mensch auf so schreckliche Weise von den Feinden Gottes gehasst werden konnte, wie viel mehr würden sie Davids vollkommenen, göttlichen Nachkommen hassen; denn er war der verheißene König, welcher sie mit ihrer Sünde konfrontierte und danach für immer über sein Reich der Gerechtigkeit regieren sollte (s. 2 Sam 7,16).

**15,26.27 Wenn aber der Tröster kommen wird.** Wiederum verhieß Jesus die Sendung des Heiligen Geistes (7,39; 14,16.17.26; 16,7.13.14). Diesmal betonte er die Hilfe des Geistes beim Zeugnisgeben – der Verkündigung des Evangeliums. *S. Anm. zu 16,7.*

**16,1-15** Jesus setzt seine Gedanken aus 15,18-25 fort. Es geht um den Hass der Welt auf seine Jünger und um den Widerstand gegenüber dem Zeugnis des Heiligen Geistes von ihm als Messias und Sohn Gottes. In diesem Abschnitt beschreibt der Herr detaillierter, wie der Geist Gottes der Welt gegenübertritt: Er zeugt nicht nur von Jesus, sondern überführt die Menschen auch der Sünde. Durch das Überführen von der Sünde und durch das Zeugnis des Evangeliums wendet der Geist die feindlichgesinnten Herzen der Menschen weg von der Rebellion gegen Gott und führt sie zum Glauben an Jesus als dem Herrn und Heiland. Der Abschnitt könnte in vier Teile gegliedert werden: 1.) die Jünger werden von der Welt getötet (V. 1-4); 2.) die Jünger werden vom Herrn getröstet (V. 5-7); 3.) die Menschen werden durch den Heiligen Geist überführt (V. 8-12) und 4.) die Gläubigen werden durch den Heiligen Geist in die ganze Wahrheit geleitet (V. 13-15).

**16,1 Dies.** Das, was er gerade in 15,18-25 gesagt hatte. **Anstoß.** Das Wort beinhaltet den Gedanken, jemandem eine Falle zu stellen. Der Hass der Welt ist derart, dass er versuchen würde, die Jünger zu Fall zu bringen und sie zu töten, um ihr Zeugnis von Jesus als dem Messias und Sohn Gottes zu verhindern. Jesus wollte uns nicht unvorbereitet lassen (V. 4).

**16,2 Gott einen Dienst zu erweisen.** Vor seiner Errettung personifizierte Paulus diese Einstellung, als er die Gemeinde verfolgte und dachte, Gott damit einen Dienst zu erweisen (Apg 22,4.5; 26,9-11; Gal 1,13-17; Phil 3,6; 1Tim 1,12-17). Durch den Hass der Welt wurde nach seiner Bekehrung aus dem Verfolger der Verfolgte (2Kor 11,22-27; vgl. Stephanus in Apg 7,54-8,3).

**16,4 weil ich bei euch war.** Es bestand keine Notwendigkeit, sie zu warnen, da er sie beschützte.

**16,5 niemand unter euch fragt mich.** Zu einem früheren Zeitpunkt hatten sie das getan (13,36; 14,5), aber jetzt waren sie so sehr mit ihren eigenen Sorgen und verwirrten Gedanken beschäftigt, dass es sie kaum noch interessierte, wohin er ging. Sie waren offensichtlich völlig von dem in Beschlag genommen, was mit ihnen passieren würde (V. 6).

**16,7 so kommt der Beistand nicht.** Eine weiteres Mal verheißt er den Jüngern die Sendung des Heiligen Geistes zu ihrem Trost. *S. Anm. zu 15,26.27.* Beim ersten Mal wurde seine lebenspendende Kraft betont (7,37-39); anschließend seine innewohnende Gegenwart (14,16.17). Als nächstes sein Dienst der Belehrung (14,26). In 15,26 wurde hervorgehoben, wie er zum Zeugnis ermächtigt.

**16,8 wenn jener kommt.** Bis zum Kommen des Heiligen Geistes zu Pfingsten waren es ab diesem Zeitpunkt schätzungsweise noch 40 Tage oder mehr (s. Apg 2,1-13). **überführen.** Dieses Wort hat zwei Bedeutungen: 1.) die richterliche Handlung der Urteilsbegründung mit der Aussicht auf Bestrafung (ein juristischer Begriff – Verurteilung von Sünde) oder 2.) ist es der Akt des Überzeugens. Hier ist der zweite Gedanke der bessere, da die Absicht des Heiligen Geistes nicht Verurteilung ist, sondern den Menschen von der Notwendigkeit eines Erlösers zu überzeugen. Der Sohn führt das Gericht zusammen mit dem Vater durch (5,22.27.30). In V. 14 wird gesagt, dass er seinem Volk Christi Herrlichkeiten offenbaren wird. Ebenso wird er die Schriften des NTs eingeben, die Apostel beim Schreiben leiten (V. 13) und durch die ntl. Prophezeiungen »zukünftige« Dinge offenbar machen (V. 13).

**16,9 Sünde.** Die Singularform deutet eine spezielle Sünde an, d.h. nicht zu glauben, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist. Das ist letzten Endes die einzige Sünde, die die Menschen in die Hölle bringt (*s. Anm. zu 8,24*). Da alle Menschen verderbt sind, verflucht durch die Übertretung des Gesetzes Gottes und von Natur aus sündig, bringt sie schließlich ihr Unwille in die Hölle, an den Herrn Jesus Christus als ihren Erlöser zu glauben (vgl. 8,24).

**16,10 Gerechtigkeit.** Die Absicht des Heiligen Geistes ist hier die Anmaßungen der Selbstgerechtigkeit (Heuchelei) zunichte zu machen und die Finsternis des Herzens aufzudecken (3,19-21; 7,7; 15,22.24). Während Jesus auf Erden war, verfolgte er dieses Anliegen besonders im Hinblick auf die Oberflächlichkeit und Leere des Judentums, das zu einer gesetzlichen Form ohne lebengebende Wirklichkeit entartet war (z.B. 2,13-22; 5,10-16; 7,24; Jes 64,4.5). Nachdem Jesus zum Vater gegangen war, führte der Heilige Geist seine überführende Funktion weiter.

**16,11 Gericht.** Im Kontext ist das Gericht der Welt gemeint, die unter der Herrschaft des Satans steht. Ihre Ansichten sind blind, fehlerhaft und böse, wie ihr Urteil über Christus bewies. Die Welt kann keine gerechten Urteile sprechen (7,24), doch Christi Geist sehr wohl (8,16). Alle Urteile Satans sind Lügen (8,44-47), so dass der Heilige Geist die Menschen ihrer falschen Ansicht von Christus überführen muss. Satan,

könnt es jetzt nicht ertragen. [13] Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. [14] Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. [15] Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, dass er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.

### *Künftige Trauer und Freude der Jünger*

Joh 14,18-19; 14,27-29

[16] Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen; denn ich gehe zum Vater. [17] Da sprachen etliche seiner Jünger zueinander: Was bedeutet das, dass er sagt: Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen, und: Ich gehe zum Vater? [18] Deshalb sagten sie: Was bedeutet das, dass er sagt: Noch eine kurze Zeit? Wir wissen nicht, was er redet!

[19] Da erkannte Jesus, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Ihr befragt einander darüber, dass ich gesagt habe: Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen? [20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen; und ihr werdet trauern, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. [21] Wenn eine Frau gebiert, so hat sie Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt geboren ist.

[22] So habt auch ihr nun Traurigkeit; ich werde euch aber wieder sehen, und dann wird euer Herz sich freuen, und niemand soll eure Freude von euch nehmen. [23] Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben! [24] Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird!

[25] Dies habe ich euch in Gleichnissen gesagt; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen vom Vater Kunde geben werde. [26] An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; [27] denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. [28] Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

[29] Da sagen seine Jünger zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen und gebrauchst kein Gleichnis! [30] Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und es nicht nötig hast, dass dich jemand fragt; darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist! [31] Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? [32] Siehe, es kommt die Stunde, und sie ist jetzt schon da, wo ihr euch zerstreuen werdet, jeder in das Seine, und mich

**13** *leiten* Ps 25,5; 1Kor 2,16; 2Tim 2,7; 1Joh 2,20; 2Joh 1-2; *zukünftig* Apg 21,11; 1Th 5,4-5; 1Tim 4,1-3
**14** *verherrl.* 13,32; 1Pt 4,11.14; *verkündigen* Eph 1,17-23; 3,8.18-19
**15** Mt 11,27
**16** *sehen* V. 10; Apg 1,3
**17** vgl. Mk 9,10.32; Lk 9,45; 18,34
**18** Lk 24,25
**19** *erkannte* vgl. Mk 2,8; Lk 11,17
**20** *Welt* Mt 27,39-44; *Freude* Jes 61,3; Ps 42,12; Pred 3,4
**21** *Traurigk.* 1Mo 3,16; Jes 26,17; *Freude* 1Sam 2,1
**22** *Traurigk.* V. 6; *freuen* Lk 24,52; Phil 4,4; 1Pt 1,8
**23** *fragen* V. 13.25; *geben* 14,13
**24** *bittet* Mt 7,7-8; Jak 1,5; *Freude* 15,11
**26** *meinem* Mt 18,20; Mk 16,17; Joh 14,13
**27** *lieb* 1Joh 3,1; Röm 5,8; Eph 1,5; *ausgeg.* V. 30; 17,8; 1Joh 1,2
**28** 1,14; 13,3
**29** V. 25
**30** *weißt* 21,17
**31** 20,29
**32** *zerstreu.* Mt 26,31.56; *allein* 8,16.29 vgl. Ps 4,9; Pred 4,9-12

---

der Fürst dieser Welt (14,30; Eph 2,1-3), der als der Gott dieser Welt ihr Urteilsvermögen verzerrt und die Menschen vom Glauben an Jesus als dem Messias und Sohn Gottes abwendet (2Kor 4,4), wurde am Kreuz besiegt. Obwohl der Tod Christi wie Satans größter Sieg aussah, war er sein Untergang (vgl. Kol 2,15; Hebr 2,14.15; Offb 20,10). Der Geist Gottes führt Sünder zu einem wahren Urteil.

**16,13 die ganze Wahrheit.** Dieser Vers weist ebenso wie 14,26 auf die übernatürliche Offenbarung der ganzen Wahrheit hin, durch die Gott sich besonders in Christus selbst gezeigt hat (V. 14.15). Das ist das Thema der inspirierten ntl. Schriften. *S. Anm. zu V. 7.*

**16,14 Er wird mich verherrlichen.** Dies ist das gleiche wie in V. 13: Christus ist der Mittelpunkt der ganzen von Gott geoffenbarten Wahrheit des NTs (Hebr 1,1.2). Wie das NT behauptet, war Christus auch das Thema des ATs (1,45; 5,37; Lk 24,27.44; Apg 10,43; 18,28; Röm 1,1.2; 1Kor 15,3; 1Pt 1,10.11; Offb 19,10).

**16,16-19** Jesus sprach von seiner Himmelfahrt (»ihr werdet mich nicht sehen«) und dem Kommen des Heiligen Geistes (»ihr werdet mich sehen«) und beanspruchte mit Nachdruck, dass der Geist und er eins sind (Röm 8,9; Phil 1,19; 1Pt 1,11; Offb 19,10). Christus wohnt in Gläubigen durch den Heiligen Geist; in dieser Hinsicht sehen sie ihn. *S. Anm. zu 14,16-18.*

**16,20 Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.** Das Ereignis, das der hasserfüllten Menschheit (»der Welt«) Freude bereitete und die Jünger Jesu betrübte, wird das gleiche Ereignis sein, welches zum Leid der Welt und zur Freude der Gläubigen führen wird. Durch das Werk Christi sollten die Jünger schon bald den wunderbaren Charakter des Erlösungsgeschenkes Gottes und seines Geistes erfahren sowie den Segen erhörter Gebete (V. 24). Die Apostelgeschichte berichtet von dem Kommen des Heiligen Geistes und von der Kraft und Freude (Apg 2,4-47; 13,52) der frühen Gemeinde.

**16,22 ich werde euch aber wieder sehen.** Nach der Auferstehung sah Jesus seine Jünger (20,19-29; 21,1-23; vgl. 1Kor 15,1-8). Außer dieser kurzen Zeit persönlicher Gemeinschaft (Apg 1,1-3) würde er durch seinen Geist immer bei ihnen sein (*s. Anm. zu V. 16-19; 14,16-19*).

**16,23 an jenem Tag.** Das weist auf Pfingsten hin, als der Heilige Geist kam (Apg 2,1-13) und sich Traurigkeit in Freude verwandelte. Es ist zudem eine Anspielung auf die »letzten Tage«, die durch seine Auferstehung und das Kommen des Geistes eingeleitet wurden (Apg 2,17; 2Tim 3,1; Hebr 1,2; Jak 5,3; 2Pt 3,3; 1Joh2,18). **werdet ihr mich nichts fragen.** Nach seinem Weggang und der Aussendung des Geistes können Gläubige ihn nicht länger befragen, da er nicht anwesend ist. Stattdessen bitten sie den Vater in seinem Namen (*s. Anm. zu V. 26-28; 14,13.14*).

**16,24 Freude völlig wird.** In diesem Fall wird die Freude der Gläubigen mit erhörtem Gebet in Verbindung gebracht und der vollständigen Ausstattung mit himmlischen Segnungen für alles, was mit den Absichten des Herrn im Leben einer Person übereinstimmt. *S. Anm. zu 15,11.*

**16,25 in Gleichnissen.** Das Wort meint eine bedeutungsträchtige, »verhüllte Aussage«, die im Dunkeln liegt. Was während Jesu Lebzeiten für die Jünger schwer zu begreifen schien, würde nach seinem Tod, seiner Auferstehung und dem Kommen des Heiligen Geistes klar verständlich werden (s. V. 13.14; 14,26; 15,26.27). Sie würden den Dienst Christi besser verstehen, als sie es während ihrer Zeit mit ihm taten, da der Geist sie zum Schreiben der Evangelien und Briefe inspirierte und in ihnen und durch sie wirkte.

**16,26-28 ich sage euch nicht.** Christus erklärt, was er mit dem Gebet in seinem Namen meint. Er meint nicht, dass er gebeten werden sollte, den Vater zu bitten, geradeso als wären dem Vater die Gläubigen gleichgültig, sein Sohn aber nicht. Im Gegenteil, der Vater liebt diejenigen, die Christus angehören. In Wirklichkeit sandte der Vater seinen

allein lasst; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.
[33] Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!

*Das Gebet Jesu Christi für seine Jünger*
Röm 8,34; Hebr 7,24-28; 9,24

**17** Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche [2] – gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. [3] Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. [4] Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. [5] Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
[6] Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. [7] Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; [8] denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast.
[9] Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. [10] Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. [11] Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir!
[12] Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist ver-

**33** *Frieden* 14,27; Phil 4,7.9; *Bedrängnis* Apg 14,22; *überwund.* Röm 8,37; 1Joh 4,4
**1** *Himmel* Mk 6,41; Mt 6,9; Ps 115,3; *Stunde* Mk 14,41; Pred 8,6; *verherrliche* 12,23; Phil 2,8-11
**2** *Vollmacht* 3,35; *Leben* 6,39-40
**3** *Gott* Jer 9,23; 1Kor 8,6; *Jesus* 1Joh 5,11-13
**4** *vollendet* 14,31; 19,30
**5** 1,1-2
**6** *geoffenb.* V. 26; 14,9; Lk 10,22; *gegeben* 6,37.44; *bewahrt* Hebr 3,6; 1Joh 2,14; Offb 3,8
**7** 6,68-69
**8** 1Joh 4,14
**9** *sie* Hebr 9,24; *Welt* 1Joh 5,19; *dein* 1Kor 3,23
**10** *alles* 16,15; *verherrlicht* 2Kor 2,15; Phil 1,20
**11** *komme* 13,1; *Vater* Röm 8,15; 1Pt 1,17; 1Joh 3,1-3; *bewahre* V. 15; Ps 16,1; 1Th 5,23; *eins* V. 21-23
**12** *Namen* Mt 6,9; *verloren geg.* 18,9; *Verderbens* Apg 1,16-18; 2Th 2,3

---

Sohn, um sie zu erlösen und anschließend in den Himmel zurückzukehren. Das Bitten im Namen Jesu meint einfach die Bitte auf der Grundlage seines Verdienstes, seiner Gerechtigkeit und für das, was ihn ehrt und verherrlicht, so dass sein Reich gebaut würde.

**16,33 damit ihr in mir Frieden habt.** *S. Anm. zu 14,27.* **Bedrängnis.** Dieses Wort hat oftmals einen eschatologischen Bezug (Mk 13,9; Röm 2,9) und wird auf die Gläubigen angewandt, die wegen ihres Zeugnisses für Christus verfolgt werden (vgl. 15,18-16,4; Apg 11,19; Eph 3,13). **überwunden.** Die absolute Grundlage für das Durchhalten in der Verfolgung ist der Sieg Christi über die Welt (12,31; 1Kor 15,57). Durch seinen Tod machte er den Widerstand der Welt zunichte. Obschon die Welt die Gläubigen auch weiterhin angreift, sind solche Angriffe ungefährlich, da Christi Sieg dem ganzen bösen Weltsystem bereits eine vernichtende Niederlage zugefügt hat. *S. Anm. zu Röm 8,35-39.*

**17,1-26** Obwohl Mt 6,9-13 und Lk 11,2-4 allgemein als »das Gebet des Herrn« (oder das »Vater unser«) bekannt wurden, war es ein Gebet, dass der Herr seinen Jüngern als ein Muster für ihre Gebete gab. Das hier festgehaltene Gebet ist wirklich das Gebet des Herrn, in dem die enge Zwiesprache zwischen Sohn und Vater zum Ausdruck kommt. Inhaltlich wird nur sehr wenig von den häufigen Gebeten Jesu zum Vater berichtet (Mt 14,23; Lk 5,16), so dass dies Gebet etwas von dem wertvollen Inhalt seiner Fürsprache und Unterredung mit dem Vater enthüllt. Dies Kapitel bildet einen Übergang, es markiert das Ende des irdischen Wirkens Jesu und den Beginn seines fürbittenden Dienstes für Gläubige (Hebr 7,25). In vielerlei Hinsicht ist das Gebet eine Zusammenfassung des ganzen Johannes-Evangeliums. Seine Hauptthemen sind: 1.) Jesu Gehorsam gegenüber seinem Vater; 2.) die Verherrlichung seines Vaters durch Christi Tod und seine Erhebung; 3.) die Offenbarung Gottes in Jesus Christus; 4.) die Erwählung der Jünger aus der Welt; 5.) ihr Auftrag gegenüber der Welt; 6.) ihre Einheit, die die Einheit von Vater und Sohn widerspiegelt, und 7.) das letztendliche Los des Gläubigen in der Gegenwart des Vaters und des Sohnes. Das Kapitel gliedert sich in drei Teile: 1.) Jesu Gebet für sich selbst (V. 1-5); 2.) Jesu Gebet für die Apostel (V. 6-19) und 3.) Jesu Gebet für alle ntl. Gläubigen, die die Gemeinde bilden (V. 20-26).

**17,1 die Stunde ist gekommen.** Der Zeitpunkt seines Todes. *S. Anm. zu 12,23.* **verherrliche deinen Sohn.** Das Ereignis, welches den Sohn verherrlichen würde, war sein Tod. Durch ihn empfing er die Anbetung, Verehrung und Liebe von Millionen von Menschen, deren Sünden er trug. Er nahm diesen Weg zur Verherrlichung in dem Bewusstsein an, dass er dadurch zum Vater erhoben würde. Das Ziel war, dass der Vater durch seinen Erlösungsplan im Sohn verherrlicht würde. So suchte er durch seine Verherrlichung die Verherrlichung seines Vaters (13,31.32).

**17,2 Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch.** Vgl. 5,27; *s. Anm. zu Mt 28,18.* **die du ihm gegeben hast.** Eine Anspielung auf Gottes Erwählung der Menschen, die zu Christus kommen werden (*s. Anm. zu 6,37.44*). Die biblische Lehre der Auserwählung oder Vorherbestimmung wird im ganzen NT dargelegt (15,16.19; Apg 13,48; Röm 8,29-33; Eph 1,3-6; 2Th 2,13; Tit 1,1; 1Pt 1,2).

**17,3 das ewige Leben.** *S. Anm. zu 3,15.16; 5,24*; vgl. 1Joh5,20.

**17,5 verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst.** Nach der Vollendung seines Werkes (V. 4), blickte Jesus über das Kreuz hinaus und bat um die Rückkehr in die Herrlichkeit, die er mit dem Vater vor Beginn der Welt teilte (*s. Anm. zu 1,1; 8,58; 12,41*). Die eigentliche Vollendung des erlittenen Zorngerichts für Sünder tat Christus durch den Ausruf kund: »Es ist vollbracht« (19,30).

**17,6-10 sie waren dein.** Diese Aussage fasst Jesu ganzen Dienst zusammen, einschließlich das Kreuz, das nur wenige Stunden entfernt vor ihm lag. Ein weiteres Mal betont der Sohn, dass diejenigen, die an ihn glaubten, ihm vom Vater gegeben wurden (*s. Anm. zu V. 2*). »Sie waren dein« (vgl. V. 9) zeigt deutlich, dass sie schon vor ihrer Bekehrung Gott gehörten (vgl. 6,37). Dies ist aufgrund von Gottes Auserwählung wahr. Sie wurden vor Grundlegung der Welt auserwählt (Eph 1,4), als ihre Namen im Buch des Lebens des Lammes eingeschrieben wurden (Offb 17,8). Vgl. Apg 18,10, wo Gott sagt, dass er in Korinth ein großes Volk hat, das bis dahin aber noch nicht errettet war. *S. Anm. zu 10,1-5.16.*

**17,8 glauben.** Der Sohn Gottes bestätigt den echten errettenden Glauben seiner Jünger.

**17,11 ich bin nicht mehr in der Welt.** Sein Tod und sein Weggang zum Vater war so sicher, dass Jesus seinen Weggang als eine bereits geschehene Tatsache ansah. Er betete hier für seine Jünger, weil sie mit der Versuchung und dem Hass der Welt konfrontiert werden würden, ohne seine unmittelbare Gegenwart und seinen Schutz (15,18-16,4). Auf der Grundlage des ewigen Wesens eines unwandelbaren Gottes (»Name«) betete er für die ewige Sicherheit der Gläubigen. Er betete, dass Gläubige – ebenso wie die göttliche Dreieinheit – ewiges Einssein genießen würden. S. Röm 8,31-39.

**17,12 bewahrte ich sie in deinem Namen.** Jesus beschützte sie vor der Welt, wie er in 6,37-40.44 sagte. Eine Illustration davon können wir in 18,1-11 finden. Gläubige haben ewige Sicherheit, da sie von

loren gegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. [13] Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. [14] Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. [15] Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.

[16] Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. [17] Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [18] Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. [19] Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit.

[20] Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, [21] auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. [22] Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, [23] ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.

[24] Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.

[25] Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. [26] Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

**13** 15,11; Ps 43,4; Hebr 12,2
**14** V. 8; 15,19
**15** *nimmst* 1Kor 5,10; *bewahrst* Mt 6,13; 2Th 3,3; Ps 25,19-20
**16** 1Joh 2,15-17; 5,19
**17** *Heilige* 15,3; 1Pt 1,15-16; *Wort* Jak 1,18; Ps 119,151
**18** 20,21; Mt 10,16
**19** V. 17; Hebr 10,5-10
**20** 10,16; Röm 10,17
**21** *eins* Jer 32,39; Eph 2,17-19; 1Joh 1,3; *Vater* 14,10; *gesandt* V. 8; 13,35
**22** *Herrlich.* 1,16; 2Kor 3,18
**23** *mir* 14,20; *Einheit* Phil 2,2; *liebst* 1Joh 3,1
**24** *seien* 12,26; 14,3; *Herrlichk.* 1,14; Eph 1,20-22; *Grundleg.* Spr 8,22-30
**25** *Gerecht.* Röm 3,26; *Welt* 1Kor 1,21; *ich* 8,55; *gesandt* V. 8
**26** *verkünd.* V. 6; 1,18; 20,17; *liebst* Röm 5,5; *ich* Gal 2,20; Eph 3,17-19

### *Das Leiden und Sterben Jesu Christi*
Kapitel 18 – 19

**18** Als Jesus dies gesprochen hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Winterbach Kidron; dort war ein Garten, in den Jesus und seine Jünger eintraten.

### *Die Gefangennahme Jesu*
Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Lk 22,47-53

[2] Aber auch Judas, der ihn verriet, kannte den Ort; denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen

**1** Mt 26,36; Lk 22,39; *Kidron* 2Sam 15,23; Jer 31,40
**2** Lk 21,37

Christus und Gott gehalten werden. *S. Anm. zu 10,28.29.* **Sohn des Verderbens.** Dies meint Judas und weist auf sein Schicksal hin, seine ewige Verdammung (Mt 7,13; Apg 8,20; Röm 9,22; Phil 1,28; 3,19; 1Tim 6,9; Hebr 10,39; 2Pt 2,1; 3,7; Offb 17,8.11). Judas' Abfall war nicht auf das Versagen Jesu zurückzuführen, vielmehr wurde er in der Schrift vorausgesehen und vorherbestimmt (Ps 41,10; 109,8; vgl. 13,18).

**17,15 dass du sie bewahrst vor dem Bösen.** An dieser Stelle lernen wir etwas über den Schutz vor Satan und allen bösen Mächten, die ihm folgen (Mt 6,13; 1Joh2,13.14; 3,12; 5,18.19). Obgleich Jesu Opfer am Kreuz Satans Niederlage war, ist er noch frei und richtet sein böses System gegen die Gläubigen. Wie die Beispiele von Hiob und Petrus zeigen (Lk 22,31.32), versucht er die Gläubigen (1Pt 5,8) und die Menschen im Allgemeinen, um sie zu zerstören (Eph 6,12), aber Gott ist der Beschützer der Christen (12,31; 16,11; vgl. Ps 27,1-3; 2Kor 4,4; Jud 24.25).

**17,17 Heilige.** Dies Verb finden wir im Johannes-Evangelium auch in V. 19; 10,36. Der Gedanke der Heiligung besteht in der Absonderung zu einem bestimmten Zweck. Also sind Gläubige allein für Gott und seine Absichten abgesondert, so dass der Gläubige nur den Willen Gottes tut und alles hasst, was auch Gott hasst (3Mo 11,44.45; 1Pt 1,16). Heiligung geschieht durch Gehorsam gegen die Wahrheit. Das ist Jesu Offenbarung all dessen, womit der Vater ihn zur Weitergabe beauftragte und was wir heute in den Schriften der Apostel finden. Vgl. Eph 5,26; 2Th 2,13; Jak 1,21; 1Pt 1,22.23.

**17,19 ich heilige mich selbst.** Das bedeutet nur, dass er für den Willen des Vaters vollkommen abgesondert war (vgl. 4,34; 5,19; 6,38; 7,16; 9,4). Er tat dies, damit alle Gläubigen durch die von ihm überbrachte Wahrheit für Gott abgesondert sein würden.

**17,21 auf dass sie alle eins seien.** Die Grundlage dieser Einheit ist das Festhalten an der Offenbarung, die der Vater durch den Sohn seinen ersten Gläubigen vermittelte. Gläubige sollten ebenso in der gemeinsamen Überzeugung der Wahrheit vereint sein, die im Wort Gottes empfangen wurde (Phil 2,2). Das ist nicht ein zukünftiger Wunsch, sondern es wurde beim Kommen des Heiligen Geistes Realität (vgl. Apg 2,4; 1Kor 12,13). Es ist keine auf Erfahrung beruhende Einheit, sondern die Einheit eines gemeinsamen ewigen Lebens, das alle besitzen, die der Wahrheit glauben, und das zu dem einen Leib Christi führt. *S. Anm. zu Eph 4,4-6.*

**17,22 die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast.** Das nimmt Bezug darauf, dass die Gläubigen durch den innewohnenden Heiligen Geist an allen Wesensmerkmalen Gottes teilhaben (V. 10; vgl. Kol 1,27; 2Pt 1,4), wie V. 23 deutlich macht (»ich in ihnen«).

**17,23 sie zu vollendeter Einheit gelangen.** Der Gedanke hier ist der, dass sie in dem gleichen geistlichen Leben der errettenden Wahrheit zusammengeführt werden. Dieses Gebet fand Erhörung in 1Kor 12,12.13; Eph 2,14-22.

**17,24 bei mir seien.** Dies wird im Himmel sein, wo man seine ganze Herrlichkeit sehen kann (vgl. V. 5). Eines Tages werden die Gläubigen nicht nur seine Herrlichkeit sehen, sondern an ihr teilhaben (Phil 3,20.21; 1Joh3,2). Bis dahin sind wir an ihr in geistlicher Hinsicht beteiligt (2Kor 3,18).

**17,25.26** Das fasst das Gebet in diesem Kapitel zusammen und verheißt den beständig innewohnenden Christus und seine Liebe. Vgl. Röm 5,5.

**18,1-40** In diesem Kapitel werden in besonderer Weise Jesu Festnahme und sein Prozess beschrieben. Zur Bekräftigung seiner Absicht, Jesus als den Messias und Sohn Gottes darzustellen, schildert Johannes den Leidensweg Jesu so, dass durch all die entwürdigenden, schändlichen Handlungen gegenüber Jesus nur immer deutlicher wird, dass diese Ereignisse vielmehr einen ausschlaggebenden Beweis davon liefern, wer er war und weshalb er auf die Erde kam, als dass sie seine Person und seinen Auftrag beeinträchtigten (1,29; vgl. 2Kor 5,21).

**18,1 ging er … hinaus.** Jesu großer Mut ist in seiner Entschlossenheit zu erkennen, ans Kreuz zu gehen, wo seine Reinheit und Sündlosigkeit verletzt wurde, als er den Zorn Gottes für die Sünden der Welt trug (3,16; *s. Anm. zu 12,27*). Die Zeit der »Macht der Finsternis« war gekommen (Lk 22,53; *s. Anm. zu 1,5; 9,4; 13,30*). **Winterbach Kidron.** »Winterbach« deutet an, dass es ein jahreszeitlich bedingter Bach war, der die meiste Zeit des Jahres trocken lag, aber in der Regenzeit zu einem Sturzbach wurde. Dieser Bach floss durch das Kidron-Tal zwischen dem Tempelberg im Osten Jerusalems und dem Ölberg weiter östlich. **ein Garten.** An den Hängen des Ölbergs, der nach seinen bis heute erhaltenen Olivenhainen benannt war, lagen viele Gärten. Mt 26,36 und Mk 14,32 bezeichnen einen bestimmten Garten als »Gethsemane«, was »Ölkelter« bedeutet. **eintraten.** Die Formulierung hier lässt darauf schließen, dass der Garten von einer Mauer umgeben war.

Jüngern. [3] Nachdem nun Judas die Truppe und von den obersten Priestern und Pharisäern Diener bekommen hatte, kam er dorthin mit Fackeln und Lampen und mit Waffen. [4] Jesus nun, der alles wusste, was über ihn kommen sollte, ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? [5] Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazarener! Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's! Es stand aber auch Judas bei ihnen, der ihn verriet. [6] Als er nun zu ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie alle zurück und fielen zu Boden.

[7] Nun fragte er sie wiederum: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus, den Nazarener! [8] Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr nun mich sucht, so lasst diese gehen! [9] – damit das Wort erfüllt würde, das er gesagt hatte: Ich habe keinen verloren von denen, die du mir gegeben hast.

[10] Da nun Simon Petrus ein Schwert hatte, zog er es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Name des Knechtes aber war Malchus. [11] Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat?

**3** Mt 27,27; *Diener* vgl. 7,32; 7,45-46
**4** *sucht* vgl. 1,38-39; Mt 28,5
**5** *Nazarener* V. 7; 19,19; Mt 2,23; Mk 14,67; Apg 2,22; 22,8; *Judas* Apg 1,16
**6** Ps 27,2; 40,15
**9** 17,12
**10** Lk 22,38
**11** *Kelch* Mt 26,39.42
**12** *banden* 1Mo 22,9; Ps 118,27
**13** *Hannas* Lk 3,2
**14** 11,49-52
**15** 20,3; 21,24
**16** Mk 14,54
**17** 13,38; Mt 26,69-70; Jes 57,11
**18** Ps 1,1; Offb 18,4

### *Jesus vor Hannas und Kajaphas. Die Verleugnung des Petrus*

Mt 26,57-75; Mk 14,53-72; Lk 22,54-71

[12] Die Truppe nun und ihr Befehlshaber und die Diener der Juden ergriffen Jesus und banden ihn, [13] und sie führten ihn zuerst ab zu Hannas; denn er war der Schwiegervater des Kajaphas, welcher in jenem Jahr Hoherpriester war. [14] Das war der Kajaphas, der den Juden geraten hatte, es sei besser, dass *ein* Mensch für das Volk umkomme.

[15] Simon Petrus aber folgte Jesus nach, und der andere Jünger. Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in den Hof des Hohenpriesters. [16] Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger hinaus, der mit dem Hohenpriester bekannt war, und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. [17] Da spricht die Magd, die die Tür hütete, zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Petrus spricht: Ich bin's nicht! [18] Es standen aber die Knechte und Diener um ein Kohlenfeuer, das sie gemacht hatten – denn es war kalt –, und wärmten sich; Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich.

---

**18,3 die Truppe und von den obersten Priestern und Pharisäern Diener.** Der Begriff »Truppe« bezieht sich auf eine römische Kohorte. Eine vollständige römische Kohorte besaß die potentielle Stärke von 1.000 Mann (d.h. 760 Fußsoldaten und eine 240 Mann starke Kavallerie, die von einem *Chiliarchen* oder »Tausendschaftsführer« befehligt wurde). Normalerweise bestand eine Kohorte im Einsatz jedoch nur aus 600 Männern. Manchmal wurde auch eine Manipel (200 Mann) eine Kohorte genannt. Römische Einsatztruppen waren für gewöhnlich in Cäsarea stationiert, doch während der Festtage hatten sie ihr Lager in der Burg Antonia, an der nordwestlichen Grenze des Tempelbezirks (um wegen der großen Menschenmassen in Jerusalem gegen Ausschreitungen oder Volksaufstände vorgehen zu können). Mit der zweiten Gruppe, den »Obersten«, war die Tempelpolizei gemeint, die in erster Linie die Aufgabe der Festnahme hatte, da Jesus anschließend vor den Hohenpriester gebracht werden sollte (V. 12-14). Sie waren auf Widerstand von Jesus und seinen Nachfolgern vorbereitet (»Waffen«).

**18,4 alles wusste.** Johannes stellte mit Bestimmtheit fest, dass Jesus allwissend und somit Gott ist.

**18,4-8 Wen sucht ihr?** Indem er die Frage zweimal stellte (V. 4.7), die jedesmal mit »Jesus, den Nazarener« beantwortet wurde (V. 5.7), zwang Jesus sie anzuerkennen, dass sie keine Autorität besaßen, seine Jünger festzunehmen. Er forderte sogar, sie gehen zu lassen (V. 8). Seine Forderung wurde durch die Macht seiner Worte untermauert. Als er »Ich bin's« sprach (V. 6) – eine Bezeichnung, die er zuvor schon verwendet hatte –, um seine Göttlichkeit bekannt zu geben (8,28.58; vgl. 6,35; 8,12; 10,7.9.11.14; 11,25; 14,6; 15,1.5), wichen sie zurück und fielen zu Boden (V. 6). Dieser Machtbeweis und die entschiedene Forderung, seine Jünger gehen zu lassen, waren von großer Bedeutung, wie der nächste Vers erkennen lässt.

**18,9 Ich habe keinen verloren.** Jesus sagte, dass er die Jünger vor einer Festnahme bewahrte, so dass er keinen von ihnen verlieren und seine frühere Verheißung erfüllen würde (6,39.40.44; 10,28; 17,12). Er wusste, dass es ihre Tragfähigkeit überstiegen und ihren Glauben erschüttert hätte, wenn sie festgenommen und vielleicht eingesperrt oder getötet worden wären. Deshalb stellte er sicher, dass dies nicht geschah. Alle Gläubigen sind schwach und verwundbar, wenn der Herr sie nicht beschützt. Doch wie hier bezeugt, wird er niemals zulassen, dass sie über das Maß ihrer Tragfähigkeit hinaus versucht werden (1Kor 10,13). Gläubige sind für ewig sicher, nicht in ihrer eigenen Stärke, sondern aufgrund des beständigen Schutzes und der Gnade ihres Erlösers (vgl. Röm 8,35-39).

**18,10 Simon Petrus.** Mit Sicherheit hatte er auf Malchus' Kopf gezielt, bereit einen Kampf zur Verteidigung seines Herrn zu beginnen, doch seine Liebe und sein Mut waren von Unwissenheit bestimmt. Christus heilte Malchus' Ohr (Lk 22,51).

**18,11 Soll ich den Kelch nicht trinken.** Petrus' impulsive Tapferkeit in V. 10 war nicht nur fehl am Platz, sondern zeigte auch, dass er die zentrale Bedeutung des Todes Jesu nicht verstanden hatte. Im AT steht der »Kelch« mit Leiden und besonders Gericht in Verbindung, d.h. der Kelch des Zornes Gottes (Ps 75,9; Jes 51,17.22; Jer 25,15; Hes 23,31-34; *s. Anm. zu Mt 26,39; Mk 14,36; Lk 22,42*; vgl. Offb 14,10; 16,19).

**18,13 zuerst … zu Hannas.** Hannas war Hoherpriester von 6-15 n. Chr., als Valerius Gratus, Pilatus' Vorgänger, ihn des Amtes enthob. Trotzdem übte Hannas weiterhin seinen Einfluss auf das Amt aus, höchst wahrscheinlich, weil er noch als der wahre Hohepriester angesehen wurde und zudem, weil nicht weniger als fünf seiner Söhne und sein Schwiegersohn Kajaphas das Amt zu der einen oder anderen Zeit bekleideten. Zwei Gerichtsverfahren wurden gehalten: ein jüdisches und ein römisches. Der jüdische Teil begann mit einer inoffiziellen Untersuchung durch Hannas (V. 12-14.19-23), die den Mitgliedern des Sanhedrin wahrscheinlich Zeit gab, sich eilends zu versammeln. Als nächstes folgte eine Sitzung vor dem Sanhedrin (Mt 26,57-68), bei der Übereinstimmung erzielt wurde, Jesus zu Pilatus zu bringen (Mt 27,1.2). Der römische Teil begann mit einer ersten Untersuchung durch Pilatus (V. 28-38a; Mt 27,11-14), woran sich ein Verhör durch Herodes Antipas anschloss (»diesem Fuchs« – Lk 13,32; Lk 23,6-12). Zum Schluss erschien Jesus wieder vor Pilatus (V. 38b-19,16; Mt 27,15-31).

**18,13.14 Kajaphas.** *S. Anm. zu 11,49.* Die Untersuchung durch Kajaphas wird im Johannes-Evangelium nicht berichtet (s. Mt 26,57-68).

**18,15 der andere Jünger … dieser Jünger.** Üblicherweise wird diese Person für den »Jünger aber, den Jesus liebte« gehalten (13,23.24), gemeint ist der Apostel Johannes, der Verfasser dieses Evangeliums, der sich nirgendwo mit Namen erwähnt (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**18,16-18 Petrus.** Es ist die erste der drei vorausgesagten Verleugnungen des Petrus (*s. Anm. zu 18,25-27*).

**18,16 war mit dem Hohenpriester bekannt.** Offenbar war Johannes mehr als nur ein Bekannter, denn das Wort für »bekannt« kann ebenso Freund bedeuten (Lk 2,44). Die Tatsache, dass er Nikodemus (3,1) und Joseph (19,38) erwähnt, könnte darauf schließen lassen, dass er auch andere führende Juden kannte.

[19] Der Hohepriester nun befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. [20] Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich habe stets in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo die Juden immer zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet. [21] Was fragst du mich? Frage die, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe!
[22] Als er aber dies sagte, schlug einer der Diener, die dabeistanden, Jesus ins Gesicht und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester? [23] Jesus erwiderte ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, was daran unrecht war; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? [24] Hannas hatte ihn nämlich gebunden zum Hohenpriester Kajaphas gesandt.
[25] Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht auch du einer seiner Jünger? Er leugnete und sprach: Ich bin's nicht! [26] Da sagte einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? [27] Da leugnete Petrus nochmals, und sogleich krähte der Hahn.

**19** *Lehre* 7,16-17; Mt 7,28; Mk 1,22.27; Apg 2,42; 5,28
**20** *Tempel* 7,14; 8,2; Mt 4,23; Lk 19,47; *Verborg.* Apg 26,26
**21** Spr 27,21
**22** Hi 16,10; Apg 23,2-3
**23** 1Pt 2,19-23
**24** V. 13
**25** vgl. 2Pt 3,17
**26** V. 10; Mt 26,73
**27** Lk 22,60-62; Jes 57,11
**28** *Prätor.* Mt 27,2.27; *betraten* Apg 10,28; Mt 23,24-25
**29** Mt 27,23; Lk 23,13-15
**30** Mt 27,12; Lk 23,1-2
**32** 12,33; Apg 5,30; Gal 3,13
**33** Lk 23,3
**35** 19,11; Apg 3,13
**36** 6,15; Kol 1,13

### *Jesus vor Pilatus*

Mt 27,1-2; 27,11-23; Mk 15,1-14; Lk 23,1-23

[28] Sie führten nun Jesus von Kajaphas in das Prätorium. Es war aber noch früh. Und sie selbst betraten das Prätorium nicht, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passah essen könnten. [29] Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und fragte: Was für eine Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? [30] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre er kein Übeltäter, so hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert! [31] Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden nun sprachen zu ihm: Wir dürfen niemand töten! [32] – damit Jesu Wort erfüllt würde, das er sagte, als er andeutete, durch welchen Tod er sterben sollte.
[33] Nun ging Pilatus wieder ins Prätorium hinein und rief Jesus und fragte ihn: Bist du der König der Juden? [34] Jesus antwortete ihm: Redest du das von dir selbst aus, oder haben es dir andere von mir gesagt? [35] Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die obersten Priester haben dich mir ausgeliefert! Was hast du getan?
[36] Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, so hät-

---

**18,19** Im Mittelpunkt ihres Interesses stand Jesu Anspruch, der Sohn Gottes zu sein (19,7). In einer offiziellen jüdischen Anhörung war es gegen das Gesetz, den Angeklagten zu befragen, da ein Fall von der Gewichtigkeit der Zeugenaussagen abhängig war (*s. Anm. zu 1,7*). Wenn dies ein inoffizielles Verhör vor dem im Ruhestand befindlichen Hohenpriester war und nicht vor dem Hohen Rat, mag Hannas angenommen haben, nicht an solche Regeln gebunden zu sein. Jesus kannte allerdings das Gesetz und forderte, dass Zeugen herangezogen würden (V. 20.21). Ein Diener erkannte, dass Jesus Hannas tadelte, und schlug ihn deshalb (V. 22).

**18,23** Im Grunde forderte Jesus nur einen fairen Prozess, während seine Gegner, die das Urteil bereits beschlossen hatten (s. 11,47-57), dies nicht beabsichtigten.

**18,24** Hannas erkannte, dass er mit Jesus nicht weiterkam und sandte ihn zu Kajaphas; denn wenn Jesus zur Tötung vor Pilatus gebracht werden sollte, musste die rechtmäßige Anklage durch den gegenwärtigen Hohenpriester (Kajaphas) in seiner Funktion als Vorsitzender des Sanhedrin erhoben worden sein (*s.a. Anm. zu V. 13*).

**18,25-27 Simon Petrus.** Dies ist die letztendliche Erfüllung der Prophezeiung Jesu, dass Petrus ihn dreimal verleugnen würde (vgl. Mt 26,34).

**18,28-19,16** Dieser Abschnitt handelt von Jesu Prozess vor Pilatus. Obwohl Pilatus hier in jeder Szene auftaucht, bilden Jesus und sein Reich den Mittelpunkt.

**18,28 Prätorium.** Das Hauptquartier des befehlshabenden Offiziers des römischen Heerlagers oder das Hauptquartier des römischen Statthalters (Pilatus). Pilatus' eigentliches Hauptquartier war in Cäsarea, in dem Palast, den Herodes der Große für sich errichtet hatte. Allerdings hielten sich Pilatus und seine Vorgänger während der Festtage in Jerusalem auf, um mögliche Aufstände niederschlagen zu können. Jerusalem wurde zu seinem *Prätorium* oder Hauptquartier. **früh.** Dies ist eine ungefähre Zeitangabe. Sehr wahrscheinlich ist die Zeit gegen 6.00 Uhr morgens gemeint, da viele römische Amtsinhaber ihren Tag sehr früh begannen und ihn am Vormittag gegen 10.00 oder 11.00 Uhr beendeten. **damit sie nicht unrein würden.** Mündliche jüdische Überlieferungen bezeugen, dass ein Jude, der den Wohnsitz eines Heiden betrat, zeremoniell unrein wurde. Da sie draußen im Säulengang blieben, vermieden sie diese Verunreinigung. Johannes steckt viel Ironie in diese Aussage, indem er die Gewissenhaftigkeit der Hohenpriester bei der zeremoniellen Reinigung erwähnt, während sie bei ihrem Verfahren gegen Jesus eine unvergleichlich größere moralische Verunreinigung auf sich zogen.

**18,29 Was für eine Anklage.** Diese Frage eröffnete offiziell den römischen Zivilprozess, wie auch in diesem Fall gegen Jesus (im Gegensatz zum religiösen Verhandlungsabschnitt vor den Juden in V. 24). Die Tatsache, dass bei der Festnahme römische Truppen eingesetzt wurden (*s. Anm. zu V. 3*), beweist, dass die jüdischen Autoritäten Pilatus bereits im Voraus etwas über diesen Fall mitgeteilt hatten. Obwohl sie höchstwahrscheinlich erwartet hatten, Pilatus werde ihr Urteil über Jesus bestätigen und seinen Tod anordnen, setzte Pilatus stattdessen eine neue Anhörung durch ihn selbst an.

**18,31 Wir dürfen niemand töten.** Als Rom Judäa einnahm und 6 n. Chr. die direkte Herrschaft durch einen Präfekten übernahm, wurde den Juden die Hauptgerichtsbarkeit (d.h. das Recht zur Tötung) weggenommen und dem römischen Statthalter übergeben. Die Todesstrafe war das am sorgfältigsten gesicherte aller Regierungsmerkmale in den römischen Provinzen.

**18,32 Jesu Wort erfüllt.** Jesus hatte gesagt, dass er sterben werde, indem er »erhöht« würde (3,14; 8,28; 12,32.33). Hätten die Juden ihn getötet, so wäre es durch Steinigung geschehen. Aber Gott kontrollierte alle politischen Verfahren, um sicherzustellen, dass er nach der Urteilsverkündung von den Römern gekreuzigt und nicht wie Stephanus von den Juden gesteinigt würde (Apg 7,59). Die Juden hätten dieser Hinrichtungsart den Vorzug gegeben, die auf 5Mo 21,23 basierte.

**18,34 andere.** Wieder verlangte Jesus nach Zeugen (vgl. V. 20.21).

**18,36 Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Mit dieser Aussage meinte Jesus, dass sein Reich nicht mit irdischen politischen und nationalen Dingen in Verbindung steht und seinen Ursprung auch nicht in diesem bösen Weltsystem hat, welches sich im Aufstand gegen Gott befindet. Wenn sein Reich von dieser Welt gewesen wäre, hätte er gekämpft. Die Königreiche dieser Welt erhalten sich durch Gewalt aufrecht. Das messianische Königreich entsteht nicht durch die Anstrengungen des Menschen, sondern indem der Sohn des Menschen die Sünde im Leben der Seinen eindrucksvoll und entscheidend besiegt und eines Tages bei seinem zweiten Kommen das böse Weltsystem bezwingt, dann, wenn er die irdische Form seines Reiches aufrichtet. Sein Reich war keine Bedrohung für die nationale Identität Israels oder die politische und militärische Identität Roms. Es existiert in einer geistlichen Dimension bis zum Ende des Zeitalters (Offb 11,15).

ten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. [37] Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es; ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.
[38] Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm! [39] Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch am Passahfest einen freigebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden freigebe? [40] Da schrien sie wieder alle und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

*Geißelung, Verspottung und Verurteilung*
Mt 27,26-31; Mk 15,15-20; Lk 23,23-25

**19** Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. [2] Und die Kriegsknechte flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen Purpurmantel um [3] und sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! und schlugen ihn ins Gesicht.

**37** *König* Jes 9,5-6; Jer 23,5; Dan 2,44; 7,14; Offb 11,15; 19,16; *Zeugnis* Jes 55,4; Offb 1,5; *hört* 8,45.47; Jes 50,4; 1Joh 4,6
**38** *Schuld* 19,4
**40** Apg 3,13-15

**1** Jes 50,6; 53,5
**2** Mt 27,28
**3** Mk 15,18-19
**4** V. 6; 7,18; 8,46; 18,38; Hebr 7,26
**5** 1,29; 1Kor 15,47; Phil 2,8; 1Tim 2,5
**6** Ps 22,14
**7** 5,18; 10,33; Mt 26,63-64
**9** Ps 38,15; Jes 53,7
**10** Dan 3,14.18
**11** *gegeben* 3,27; Apg 2,23; Röm 13,1; *ausliefert* 18,35; *Schuld* 15,22-25; Apg 13,28

[4] Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde! [5] Nun kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und den Purpurmantel. Und er spricht zu ihnen: Seht, welch ein Mensch!
[6] Als ihn nun die obersten Priester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. [7] Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat!
[8] Als Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, [9] und er ging wieder in das Prätorium hinein und sprach zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. [10] Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Vollmacht habe, dich zu kreuzigen, und Vollmacht habe, dich freizulassen? [11] Jesus antwortete: Du hättest gar keine Vollmacht über mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir ausliefert, größere Schuld!
[12] Von da an suchte Pilatus ihn freizugeben. Aber die Juden schrien und sprachen: Wenn du diesen

---

**18,38 Was ist Wahrheit?** Als Erwiderung auf Jesu Bemerkung über »Wahrheit« in V. 37, reagierte Pilatus mit phrasenhaftem Zynismus, in der Überzeugung, dass es auf diese Frage keine Antwort gibt. Seine scharfe Erwiderung bewies, dass er nicht zu denen gehörte, die der Vater dem Sohn gegeben hatte (»jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme« – V. 37; *s. Anm. zu 10,1-5)*. **keine Schuld.** Vgl. 19,4. Johannes stellt klar, dass Jesus sich keiner Sünde und keines Vergehens schuldig gemacht hatte. Auf diese Weise zeigt er die schwere Ungerechtigkeit und Schuld der Juden und Römer auf, die ihn töteten.

**18,40 Barabbas aber war ein Mörder.** Oder auch »Räuber«, das Wort meint jemanden, der »Beute macht, plündert« und beschreibt nicht nur einen Räuber, sondern auch einen Terroristen oder Guerillakämpfer, der an blutigen Aufständen beteiligt ist (s. Mk 15,7).

**19,1 geißeln.** Anscheinend hatte Pilatus Jesus ausgepeitscht, um ihn freilassen zu können (s. V. 4-6). Er hoffte, die Juden durch diese Vorgehensweise zufrieden zu stellen und durch das Leiden Jesu ein derartiges Mitleid in ihnen zu erregen, dass sie seine Freilassung wünschten (s. Lk 23,13-16). Geißelung war eine schrecklich grausame Handlung, bei der das Opfer entkleidet an einen Pfahl gebunden und von mehreren Peinigern geschlagen wurde; dies waren Soldaten, die bei Erschöpfung abgelöst wurden. Bei Opfern, die nicht die römische Staatsbürgerschaft besaßen, bestand das bevorzugte Folterinstrument aus einem kurzen Holzgriff, an dem mehrere Lederriemen befestigt waren. An jedem Lederriemen befanden sich am Ende Knochensplitter oder Metallstücke. Die Schläge waren so brutal, dass manche Opfer starben. Der Körper konnte in einem solchen Ausmaß verletzt oder aufgeschnitten werden, dass Muskeln, Adern und Knochen freigelegt wurden. Eine derartige Auspeitschung ging der Hinrichtung oftmals voraus, um das Opfer zu schwächen und aller Menschenwürde zu berauben (Jes 53,5). Offensichtlich verfolgte Pilatus damit jedoch die Absicht, Mitleid für Jesus zu wecken.

**19,2 Krone aus Dornen.** Diese »Krone« bestand aus den langen Stacheln (bis 30 cm lang) einer Dattelpalme und war den strahlenförmigen Kronen orientalischer Könige nachempfunden. Die langen Dornen schnitten tief in Jesu Kopf und vermehrten die Schmerzen und Blutungen. **Purpurmantel.** Die Farbe repräsentierte Königswürde. Der Mantel war wahrscheinlich ein militärischer Umhang, der über Jesu Schultern geworfen wurde, mit der Absicht, über seinen Anspruch, der König der Juden zu sein, zu spotten.

**19,4 ich keine Schuld an ihm finde.** *S. Anm. zu 18,38.*

**19,5 Seht, welch ein Mensch!** Pilatus präsentiert Jesus auf theatralische Weise nach seiner Folterung durch die Soldaten. Jesu Körper war geschwollen, verunstaltet und blutüberströmt. Pilatus führte Jesus als eine geschlagene und mitleiderregende Gestalt vor, in der Hoffnung, dass die Leute Jesus freigelassen sehen wollten. Pilatus' Äußerung ist mit Sarkasmus erfüllt, da er versuchte, auf die jüdischen Autoritäten den Eindruck zu machen, dass Jesus nicht der gefährliche Mann ist, als den sie ihn dargestellt hatten.

**19,6 Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn.** Die Pronomen »ihr« und »ihn« besitzen eine nachdrückliche Kraft, die Pilatus' Entrüstung und Unwillen über die Herzlosigkeit der Juden gegenüber Jesus erkennen lässt.

**19,7 Wir haben ein Gesetz.** Wahrscheinlich bezieht sich dies auf 3Mo 24,16: »Wer den Namen des HERRN lästert, der soll unbedingt sterben!« (**ALTE SCHLACHTER –** A.d.Ü.) Die Anklage wegen Gotteslästerung (5,18; 8,58.59; 10,33.36) war ein zentraler Punkt im Prozess Jesu vor Kajaphas (s. Mt 26,57-68).

**19,8 fürchtete er sich noch mehr.** Viele römische Amtsinhaber waren zutiefst abergläubisch. Während die Juden Jesu Ansprüche als messianisch deuteten, verstanden die Gräko-Romanen unter dem Titel »Sohn Gottes« einen »göttlichen Menschen«, der übernatürliche Kräfte besaß. Pilatus fürchtete sich, weil er gerade erst jemanden hat auspeitschen und foltern lassen, der ihm seiner Meinung nach einen Fluch oder eine Vergeltung einbringen könnte.

**19,9 Woher bist du?** Er war um Jesu Herkunft besorgt. Sein abergläubisches Denken ließ ihn fragen, mit welcher Art von Person er es zutun hatte.

**19,11** Jesu Äußerung deutet an, dass der Souveränität Gottes auch das aller Böseste nicht entkommen kann. Pilatus besaß nicht wirklich Macht (V. 10.11), und dennoch war er für sein Handeln moralisch verantwortlich. Wenn sich Jesus Widerstand und Bösem gegenüber sah, fand er oftmals Trost in der Souveränität seines Vaters (z.B. 6,43.44.65; 10,18.28.29). **darum hat der, welcher mich dir ausliefert, größere Schuld.** Dies kann sich sowohl auf Judas als auch auf Kajaphas beziehen. Da Kajaphas sehr aktiv an der Verschwörung gegen Jesus beteiligt war (11,49-53) und dem Hohen Rat vorstand, könnte er mit der Bemerkung gemeint sein (18,30.35). Der entscheidende Punkt ist nicht die Identität

freilässt, so bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich selbst zum König macht, der stellt sich gegen den Kaiser! [13] Als nun Pilatus dieses Wort hörte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl, an der Stätte, die Steinpflaster genannt wird, auf Hebräisch aber Gabbatha. [14] Es war aber Rüsttag für das Passah, und zwar um die sechste Stunde. Und er sprach zu den Juden: Seht, das ist euer König! [15] Sie aber schrien: Fort, fort mit ihm! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die obersten Priester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser! [16] Da übergab er ihnen [Jesus], damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen aber Jesus und führten ihn weg.

*Die Kreuzigung Jesu Christi*

Mt 27,32-50; Mk 15,21-37; Lk 23,26-46; Gal 3,13-14; 1Pt 2,24

[17] Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur so genannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt. [18] Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

[19] Pilatus aber schrieb eine Überschrift und heftete sie an das Kreuz; und es stand geschrieben: »Jesus, der Nazarener, der König der Juden«. [20] Diese Überschrift nun lasen viele Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt, und es war in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache geschrieben. [21] Da sprachen die obersten Priester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! [22] Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben!

[23] Als nun die Kriegsknechte Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Kriegsknecht einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewoben. [24] Da sprachen sie zueinander: Lasst uns das nicht zertrennen, sondern darum losen, wem es gehören soll! – damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: *»Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und über mein Gewand das Los geworfen«*. Dies nun taten die Kriegsknechte.

**13** *hörte* V. 8; Spr 29,25
**14** *Rüsttag* V. 31; Mt 27,62; *Stunde* Mk 15,25.33
**15** Lk 19,14
**16** Lk 23,24-25; Jer 11,19
**17** 3Mo 16,25-27; Hebr 13,12; *trug* 1Mo 22,6
**18** *kreuzigt.* Ps 22,17; *Mitte* Jes 53,12
**19** 18,33-37; Mt 27,37
**20** 12,32
**21** 18,36; Mt 26,64
**23** *gewoben* 2Mo 39,22-23
**24** Ps 22,19

der Person, sondern ihre Schuld, die in Jesu bewusster, eigenmächtiger und kühlberechnender Auslieferung an Pilatus bestand, nachdem Kajaphas die überwältigenden Beweise gesehen und gehört hatte, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes ist. Pilatus bekam diese Gelegenheit nicht. *S. Anm. zu 9,41; 15,22-24; Hebr 10,26-31.*

**19,12 kein Freund des Kaisers.** Diese Aussage der Juden war mit Ironie erfüllt, da die Juden Rom hassten, bedeutete sie mit Gewissheit, dass auch sie keine Freunde des Kaisers waren. Aber sie kannten Pilatus' Furcht vor Kaiser Tiberius (römischer Imperator zur Zeit der Kreuzigung Jesu) und dass er eine höchst misstrauische Persönlichkeit war und schonungslose Bestrafungen forderte. Pilatus hatte in Judäa durch mehrere ungeschickte Vorgehensweisen bereits für Unruhen gesorgt, die die Juden aufgebracht hatten. Deshalb stand er unter dem prüfenden Blick Roms, das seine weiteren Schritte überwachte. Die Juden schüchterten ihn durch die Drohung eines erneuten Aufruhrs ein, der das Ende seiner Machtausübung bedeuten konnte. Damit trieben sie ihn in die Enge, Jesus hinzurichten.

**19,13 Richterstuhl.** Pilatus gab dem Druck nach (V. 12) und bereitete sich vor, das Gerichtsurteil entsprechend der ursprünglichen Anklage der Aufwiegelung gegen Rom zu verhängen. Dieser »Richterstuhl« war der Platz, den Pilatus einnahm, um das offizielle Urteil zu verkünden. Der Sitz befand sich an einem mit Steinen gepflasterten Ort, der als »Steinpflaster« bekannt war. Die Ironie besteht darin, dass Pilatus über den das Gerichtsurteil verkündete, dem der Vater jegliches Gericht übergeben hatte (5,22) und der einst über Pilatus eine gerechte Verurteilung aussprechen wird.

**19,14 Rüsttag für das Passah.** Da sich dies auf den Tag vor dem Passah bezieht, als die Vorbereitungen für das Fest schon abgeschlossen waren, beschreibt Johannes, dass Jesus etwa zu der Zeit zur Kreuzigung geführt wurde, als die Passahlämmer geschlachtet wurden. Hinsichtlich der Chronologie der Passahwoche, s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **um die sechste Stunde.** Johannes hält sich hier an die römische Zeiteinteilung, nach der der Tag um Mitternacht beginnt. *S. Anm. zu Mk 15,25.* **Seht, das ist euer König!** Dies war Pilatus' Spott – dass ein solch hilfloser Mann der geeignete König für sie war. Diese Verspottung fand seine Fortsetzung in der Inschrift über dem Kreuz (V. 19-22).

**19,17 er trug sein Kreuz.** Das bezieht sich auf einen Teil des Kreuzes, den horizontalen Balken. Der Verurteilte trug ihn auf seinen Schultern zum Hinrichtungsplatz. Jesus trug sein Kreuz bis zum Stadttor, doch aufgrund der Folgen der vorangegangenen brutalen Schläge musste es schließlich ein anderer für ihn übernehmen, Simon von Kyrene (Mt 27,32; Mk 15,21; Lk 23,26). **Golgatha.** Dies Wort ist eine Transliteration aus dem Gr., was wiederum eine Übersetzung des aram. Wortes mit der Bedeutung »Schädel« ist. Der Ort erhielt seinen Namen wahrscheinlich wegen seines Aussehens. Die heutige Lage dieser Stelle ist ungewiss.

**19,18 kreuzigten … ihn.** Jesus musste sich auf den Boden legen, während seine Arme ausgestreckt und an den horizontalen Balken genagelt wurden, den er getragen hatte. Der Balken wurde anschließend mit dem Verurteilten hochgezogen und an dem vertikalen Stamm befestigt. Seine Füße wurden an den vertikalen Balken genagelt, an dem manchmal ein Stück Holz festgemacht war, das als eine Art Sitz diente, um das Gewicht des Körpers teilweise zu stützen. Dies bezweckte jedoch keine Erleichterung, sondern sollte das Sterben hinauszögern. Nachdem er entkleidet und geschlagen wurde, hätte Jesus dort Stunden, wenn nicht sogar tagelang, in der sengenden Sonne hängen können. Um Atmen zu können, war es nötig, mit den Beinen zu drücken und den Armen zu ziehen, was entsetzliche Schmerzen verursachte. Der ganze Körper war von schrecklichen Muskelkrämpfen gequält, aber da der Zusammenbruch Ersticken bedeutete, setzte sich der Kampf ums Weiterleben fort (*s. Anm. zu Mt 27,31*). **zwei andere.** Mt (27,38) und Lk (23,33) verwenden das gleiche Wort für diese beiden wie Johannes für Barabbas – Räuber. *S. Anm. zu 18,40.*

**19,19-22 schrieb eine Überschrift.** Es war ein Brauch bei solchen Hinrichtungen, dem Verurteilten auf seinem Weg zur Kreuzigung eine Tafel um den Hals zu hängen. Anschließend wurde die Tafel an das Kreuz des Opfers genagelt (s. Mt 27,37; Mk 15,26; Lk 23,38). Pilatus benutzte diese Gelegenheit, um höhnische Vergeltung an den Juden zu üben, die ihn zu dieser Kreuzigung veranlasst hatten (*s. Anm. zu V. 12*).

**19,23 seine Kleider … und dazu das Untergewand.** Es war Sitte, dass die Kleider des Verurteilten in den Besitz der Henker übergingen. Die Teilung der Kleidung legt nahe, dass das Hinrichtungskommando aus vier Soldaten bestand (vgl. Apg 12,4). Das Untergewand wurde direkt auf der Haut getragen. Der Plural »Kleider« bezieht sich wahrscheinlich auf andere Kleidungsstücke, einschließlich der Oberbekleidung, einem Gürtel, Sandalen und einer Kopfbedeckung.

**19,24** Johannes zitiert Ps 22,19. Dieser Psalm, in dem David sein körperliches Leid und den Spott seiner Gegner zum Ausdruck bringt, verwendet die Symbolik der üblichen Vorgehensweise bei einer Hinrichtung, bei der der Henker die Kleidung des Opfers verteilt, um das Ausmaß seines Unglücks darzustellen. Es ist bemerkenswert, dass David eine Hinrichtungsart genau beschrieben hatte, die er niemals sah. Die

[25] Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. [26] Als nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! [27] Darauf spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
[28] Nach diesem, da Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet! [29] Es stand nun ein Gefäß voll Essig da; sie aber tränkten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Ysop und hielten es ihm an den Mund. [30] Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

*Die Geschehnisse nach Jesu Tod*
Mt 27,51-56; Mk 15,39-41; Lk 23,47-49

[31] Weil es Rüsttag war – jener Sabbat war nämlich ein hoher Festtag –, baten die Juden nun Pilatus, damit die Leichname nicht während des Sabbats am Kreuz blieben, dass ihnen die Beine zerschlagen und sie herabgenommen würden. [32] Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, ebenso dem anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war. [33] Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, [34] sondern einer der Kriegsknechte stach mit einem Speer in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus.
[35] Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit ihr glaubt. [36] Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: *»Kein Knochen soll ihm zerbrochen werden«*. [37] Und wiederum sagt eine andere Schrift: *»Sie werden den ansehen, welchen sie durchstochen haben«*.

*Die Grablegung Jesu*
Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Lk 23,50-56

[38] Danach bat Joseph von Arimathia – der ein Jünger Jesu war, jedoch heimlich, aus Furcht vor den Juden –, den Pilatus, dass er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Da kam

**25** Mt 27,55-56; *Mutter* Lk 2,35; *Klopas* Lk 24,18; *Magdalena* 20,1
**26** 13,23; 20,2
**27** 1Mo 47,12; 1Tim 5,4
**28** *vollbr.* 13,1; 17,4; Lk 24,44; *dürstet* Ps 69,22
**29** *Essig* Mt 27,48; Mk 15,36
**30** *vollbr.* V. 28; Hebr 9,26; *übergab* 10,18; Jes 53,10
**31** *Rüsttag* V. 14; Mt 27,62; *Festtag* 3Mo 23,6-7; *blieben* 5Mo 21,22-23
**32** V. 18
**34** 3Mo 17,11; Hebr 9,22-23; 1Joh 5,6-8
**35** 21,24; 1Joh 1,1-3; *glaubt* 20,31
**36** 2Mo 12,46; Ps 34,21
**37** Sach 12,10
**38** 12,42

Bibelstelle ist eine typologische Prophetie über Jesus als Davids Erben des messianischen Throns (s. Mt 27,46; Mk 15,34).

**19,25** Obschon die genaue Anzahl der hier erwähnten Frauen fraglich ist, spricht Johannes wahrscheinlich eher von vier als von drei Frauen, die beiden mit Namen genannten und die beiden ohne Namen: 1.) »seine Mutter« (Maria); 2.) »die Schwester seiner Mutter« (wahrscheinlich Salome [Mk 15,40], die Schwester von Maria und Mutter von Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus [Mt 27,56.57; Mk 15,40]); 3.) »Maria, die *Frau* des Klopas« (die Mutter des jüngeren Jakobus und Joses – Mt 27,56) und 4.) Maria Magdalena (»Magdalena« leitet sich ab von »Magdala«, einem Dorf am Westufer des Sees von Galiläa, 3 bis 4 km nördlich von Tiberias). Maria Magdalena spielt im Auferstehungsbericht eine bedeutende Rolle (s. 20,1-18; vgl. Lk 8,2.3 wo Jesus sie von Dämonen befreite).

**19,26 den Jünger … den er lieb hatte.** Das ist eine Andeutung auf Johannes (*s. Anm. zu 13,23*; vgl. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). Jesus, der vor seinem öffentlichen Wirken der Erstgeborene und Ernährer der Familie war, legte die Verantwortung nicht auf seine Brüder, da diese seinem Dienst nicht wohlgesonnen waren, nicht an ihn glaubten (7,3-5) und wahrscheinlich auch nicht zugegen waren (ihr Zuhause war in Kapernaum – s. 2,12).

**19,29** Das hier erwähnte Getränk ist nicht zu verwechseln mit dem »Essig mit Galle«, welches man ihm auf dem Weg zum Kreuz anbot (Mt 27,34), um seine Schmerzen zu lindern. Der Zweck dieses Getränks (vgl. Mk 15,36) bestand darin, sein Leben ebenso wie seine Qualen und Schmerzen zu verlängern. Es war ein billiger, säuerlicher Essigwein, der von Soldaten getrunken wurde. Der Gebrauch dieses Wortes erinnert an Ps 69,22, wo man in der LXX das gleiche Substantiv findet. Ysop ist eine kleine Pflanze, die sich besonders gut zum Besprengen eignete (s. 2Mo 12,22).

**19,30 Es ist vollbracht!** Das Verb beinhaltet den Gedanken, eine Aufgabe erfüllt zu haben; im religiösen Kontext meint es das Erfüllen einer religiösen Pflicht (s. 17,4). Das vollständige Erlösungswerk war zur Vollendung gebracht. Im Gr. steht hier nur ein Wort (übersetzt mit: »es ist vollbracht«), welches in den Papyri auf Empfangsbestätigungen von Steuern gefunden wurde und »vollständig bezahlt« bedeutet (s. Kol 3,13.14). **er … übergab den Geist.** Der Satz gibt zu erkennen, dass Jesus seinen Geist willentlich »übergab«. Niemand nahm sein Leben von ihm, denn er gab es freiwillig (s. 10,17.18).

**19,31 Rüsttag.** Damit ist Freitag gemeint, der Vortag oder »Rüsttag« für den Sabbat. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **damit die Leichname nicht während des Sabbats am Kreuz blieben.** Das übliche Vorgehen der Römer war es, die Gekreuzigten bis zu ihrem Tod am Kreuz hängen zu lassen (was Tage dauern konnte); ihre verwesenden Körper wurden anschließend zum Fraß der Geier. Das mosaische Gesetz bestand darauf, dass kein Aufgehängter nach der Hinrichtung über Nacht hängen blieb (5Mo 21,22.23). Hätte man einen solchen Menschen dort belassen, wäre das Land verunreinigt worden, da sich der Hingerichtete unter dem Fluch Gottes befand. **ihnen die Beine zerschlagen … würden.** Um den Tod aus bestimmten Gründen zu beschleunigen, zerschlugen Soldaten die Beine des Opfers mit einer Eisenstange. Dieses Vorgehen zog nicht nur eine Schockwirkung und zusätzlichen Blutverlust nach sich, sondern verhinderte auch, dass der Gekreuzigte zum Atmen mit den Beinen drücken konnte (*s. Anm. zu V. 18.*) – und folglich erstickte das Opfer.

**19,34** Die Soldaten durchbohrten Jesu Seite so tief, dass Blut und Wasser herausfloss. Entweder drang der Speer in Jesu Herz oder zum Grund seiner Brusthöhle. Was auch immer der Fall gewesen sein mag, Johannes erwähnt den Ausfluss von »Blut und Wasser«, um zu betonen, dass Jesus zweifellos tot war.

**19,35 der das gesehen hat.** Gemeint ist der Apostel Johannes, der ein Augenzeuge dieser Geschehnisse war (V. 26; 13,23; 20,2; 21,7.20; vgl. 1Joh1,1-4).

**19,36.37** Johannes zitiert entweder aus 2Mo 12,46 oder 4Mo 9,12. Beide Stellen schreiben vor, dass dem Passahlamm kein Knochen gebrochen werden durfte. Da das NT Jesus als das Passahlamm darstellt, das die Sünden der Welt hinweg nimmt (1,29; vgl. 1Kor 5,7; 1Pt 1,19), besitzen diese Verse eine besondere typologisch-prophetische Bedeutung. Das Zitat in V. 37 stammt aus Sach 12,10 und deutet an, dass Gott selbst durchbohrt wurde, als man seinen Beauftragten, den Hirten, durchbohrte (Sach 13,7; vgl. Sach 11,4.8.9.15-17). Die Qual und Buße der Juden in Sacharja – aufgrund ihrer Verletzung des Hirten Gottes – steht in typologisch-prophetischer Weise für die Zeit des Kommens des Sohnes Gottes, des Messias. Dann, wenn er zurückkehrt, wird Israel die Verwerfung und Tötung seines Königs beklagen (vgl. Offb 1,7).

**19,38 Joseph von Arimathia.** Dieser Mann taucht in allen vier Evangelien nur in Verbindung mit der Grablegung Jesu auf. Die synoptischen Evangelien berichten, dass er dem Sanhedrin angehörte (Mt 27,57), reich war (Mt 27,57) und das Reich Gottes erwartete (Lk 23,51). Johannes bewertete den Gedanken einer geheimen Jüngerschaft negativ (s. 12,42.43), aber nachdem Joseph öffentlich seinen Ruf und sogar sein Leben riskierte, indem er um den Leib Jesu bat, stellte ihn Johannes in positiverem Licht dar.

er und nahm den Leib Jesu herab. [39] Es kam aber auch Nikodemus, der zuvor bei Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa 100 Pfund. [40] Sie nahmen nun den Leib Jesu und banden ihn samt den wohlriechenden Gewürzen in leinene Tücher, wie die Juden zu begraben pflegen. [41] Es war aber ein Garten an dem Ort, wo Jesus gekreuzigt worden war, und in dem Garten ein neues Grab, in das noch niemand gelegt worden war. [42] Dorthin nun legten sie Jesus, wegen des Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mt 28,1-10; Mk 16,1-8; Lk 24,1-12; Ps 16,8-10; Apg 2,23-32; 17,31; Röm 1,4; 1Kor 15,1-28; 1Pt 1,3-4; Offb 1,17-18

**20** Am ersten Tag der Woche aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein von dem Grab hinweggenommen war. [2] Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben!
[3] Nun gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und begaben sich zu dem Grab. [4] Die beiden liefen aber miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, [5] und er beugte sich hinein und sah die leinenen Tücher daliegen, ging jedoch nicht hinein. [6] Da kommt Simon Petrus, der ihm folgte, und geht in das Grab hinein und sieht die Tücher daliegen [7] und das Schweißtuch, das auf seinem Haupt war, nicht bei den Tüchern liegen, sondern für sich zusammengewickelt an einem besonderen Ort. [8] Darauf ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab gekommen war, und er sah und glaubte. [9] Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er aus den Toten auferstehen müsse. [10] Nun gingen die Jünger wieder heim.

*Jesus erscheint der Maria Magdalena*
Mk 16,9-11

[11] Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Wie sie nun weinte, beugte sie sich in das

**39** *Nikode.* 3,1-2; 7,50
**40** *banden* 11,44; *Gewürzen* Lk 23,56 vgl. 2Chr 16,14
**41** Mt 27,60
**42** V. 31

**1** *ersten* V. 19; Apg 20,7; 1Kor 16,2; *Stein* Mt 28,1-2
**2** *lieb* 19,26; 21,7.24
**3** Lk 24,12
**5** 19,40
**7** 11,44
**8** vgl. V. 29.31; 2Kor 5,7
**9** Ps 16,9-10; Apg 2,25-32
**10** 7,53
**11** 16,20

**19,39 Nikodemus.** *S. Anm. zu 3,1-10.* **etwa 100 Pfund.** Eine ungenaue Auffassung des im gr. Original verwendeten Begriffs, da diese Gewürzmischung eher 65 als 100 Pfund wog. Myrrhe war ein sehr wohlriechendes, klebriges Harz, welches die Juden pulverisierten und mit Aloe mischten, einem Pulver des aromatischen Sandelholzes. Die Juden balsamierten ihre Toten nicht ein, sondern verwendeten dieses Verfahren, um den Geruch der Verwesung zu unterdrücken (*s. Anm. zu 11,39*).

**19,40 Gewürzen … Tücher.** Die Gewürze wurden sehr wahrscheinlich auf die ganze Breite der Leinentücher gelegt, welche anschließend um Jesu Körper gewickelt wurden. Weitere Gewürze wurden unter den Körper und möglicherweise auch um ihn herum gelegt. Das klebrige Harz trug zur Haftung der Tücher bei.

**19,41.42 Garten … neues Grab.** Nur Johannes berichtet, dass das Grab sich nahe bei dem Ort befand, an dem Jesus gekreuzigt wurde. Da der Sabbat, an dem jegliche Arbeit unterbrochen werden musste, fast begonnen hatte (6.00 Uhr nachmittags bei Sonnenuntergang), war die Nähe des Grabes hilfreich. Johannes erwähnt nicht, dass Joseph von Arimathia einen Stein vor die Graböffnung gerollt hatte und dass Maria Madgdalena und Maria, die Mutter Joses, sahen, wo er hingebracht wurde (Mt 27,58-61). Über den Zeitpunkt des Todes des Herrn und seine Grablegung, *s. Anm. zu Mt 27,45.57-61.*

**20,1-31** Dies Kapitel berichtet davon, wie Jesus seinen Nachfolgern erschien: 1.) bei der Begegnung mit Maria Magdalena (V. 1-18); 2.) mit den 10 Jüngern (V. 19-23) und 3.) mit Thomas (V. 24-29). Ungläubigen erschien Jesus nicht (s. 14,19; 16,16.22), da sie der Beweis seiner Auferstehung ebenso wenig überzeugt hätte wie seine Wunder (Lk 16,31). Der Gott dieser Welt hatte sie geblendet und sie vom Glauben abgehalten (2Kor 4,4). Aus diesem Grund erschien Jesus ausschließlich den Seinen, um ihren Glauben an den lebendigen Christus zu stärken. Die Begegnungen mit Jesus machten einen derart tiefgehenden Eindruck auf die Jünger, dass aus Feiglingen, die sich aus Furcht versteckt hatten, mutige Zeugen Jesu wurden (z.B. Petrus; s. 18,27; vgl. Apg 2,14-39). Mit der Schilderung dieser Begegnungen mit dem Auferstandenen beabsichtigte Johannes ein weiteres Mal aufzuzeigen, dass Jesu physische Auferstehung der krönende Beweis seiner Messianität und Gottessohnschaft war und dass er sein Leben für die Seinen gab (10,17.18; 15,13; vgl. Röm 1,4).

**20,1 am ersten Tag der Woche.** Eine Anspielung auf den Sonntag. Seit diesem Zeitpunkt treffen sich Gläubige am Sonntag und erinnern sich an die wunderbare Auferstehung des Herrn (s. Apg 20,7; 1Kor 16,2). Er wurde als der Tag des Herrn bekannt (Offb 1,10). *S. Anm. zu Lk 24,4.34.* **kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab.** Vielleicht erschien Jesus zuerst Maria Magdalena, weil er ihr diese Gnade durch seine persönliche und liebevolle Treue erweisen wollte, die doch eine so schreckliche Vergangenheit hinter sich hatte. Sicherlich lag der Grund auch in ihrer tiefen Liebe zu ihm, dass sie vor allen anderen am Grab erschien. Der Zweck ihres Kommens bestand darin, die Vorbereitungen der Grablegung des Leibes Jesu abzuschließen; deshalb brachte sie weitere Spezereien zur Salbung des Leichnams (Lk 24,1).

**20,2 dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte.** Gemeint ist der Verfasser Johannes. **Sie haben … genommen.** Obschon Jesus seine Auferstehung mehrfach vorausgesagt hatte, war es mehr als sie zu diesem Zeitpunkt glauben konnte. Es würde »vieler sicherer Kennzeichen« (Apg 1,3) der Begegnung mit ihm bedürfen, damit sie glauben konnten.

**20,5-7 sah die leinenen Tücher daliegen.** Es bestand ein Unterschied zwischen der Auferweckung des Lazarus (11,44) und der Auferstehung Jesu. Lazarus kam aus dem Grab, während er noch mit Grabtüchern umwickelt war, wohingegen Jesu Körper, trotz seiner physischen Existenz, verherrlicht und in der Lage war, die Grabtücher hinter sich zurückzulassen, in ähnlicher Weise wie er später in einen verschlossenen Raum trat (s. V. 19.20; vgl. Phil 3,21). **die leinenen Tücher … das Schweißtuch.** Der Zustand dieser Gegenstände deutete nicht auf Kampf hin, nicht auf ein eiliges Auswickeln des Körpers durch Grabräuber, die den Körper sowieso nicht ausgewickelt hätten, da der Transport des eingewickelten Körpers an einen anderen Ort viel leichter und angenehmer gewesen wäre. Alle Begegnungen lassen darauf schließen, dass den Körper niemand weggenommen hatte, sondern dass er durch die Grabtücher hindurch entwich und sie im Grab zurück ließ.

**20,8 der andere Jünger.** Johannes sah die Grabtücher und wurde durch sie überzeugt, dass er auferstanden war.

**20,9 sie verstanden die Schrift noch nicht.** Aber zu diesem Zeitpunkt verstanden weder Petrus noch Johannes, dass die Schrift sagte, Jesus werde auferstehen (Ps 16,10). Dies macht der Bericht von Lk deutlich (24,25-27.32.44-47). Jesus hatte seine Auferstehung vorhergesagt (2,17; Mt 16,21; Mk 8,31; 9,31; Lk 9,22), aber sie konnten es nicht begreifen (Mt 16,22; Lk 9,44.45). Während Johannes sein Evangelium schrieb, hatte sich in der Gemeinde ein Verständnis der atl. Prophezeiung über die Auferstehung des Messias entwickelt (vgl. »noch nicht«).

**20,11-13 weinte.** Marias Gefühl der Trauer und des Verlustes hatte sie möglicherweise zum Grab zurückgeführt. Anscheinend war sie Petrus

Grab, [12] und sie sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, den einen beim Haupt, den anderen zu den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte. [13] Und diese sprechen zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben! [14] Und als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen und wusste nicht, dass es Jesus war. [15] Jesus spricht zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich will ihn holen!

[16] Jesus spricht zu ihr: Maria! Da wendet sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! (das heißt: »Meister«). [17] Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. [18] Da kommt Maria Magdalena und verkündet den Jüngern, dass sie den Herrn gesehen und dass er dies zu ihr gesprochen habe.

### *Jesus erscheint den Jüngern*

Mk 16,14-18; Lk 24,33-49

[19] Als es nun an jenem Tag, dem ersten der Woche, Abend geworden war und die Türen verschlossen waren an dem Ort, wo sich die Jünger versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden, da kam Jesus und trat in ihre Mitte und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! [20] Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen.

[21] Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. [22] Und nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! [23] Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

[24] Thomas aber, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. [25] Da sagten ihm die anderen Jünger: Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Nägelmal sehe und meinen Finger in das Nägelmal lege und meine Hand in seine Seite lege, so werde ich es niemals glauben!

[26] Und nach acht Tagen waren seine Jünger wiederum drinnen, und Thomas war bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt in ihre Mitte und spricht: Friede sei mit euch! [27] Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! [28] Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr

**12** Lk 24,4
**13** Jes 49,14
**14** Lk 24,16
**15** *suchst* Mt 28,5; Lk 24,5; Hl 3,2
**16** *Maria* Jes 43,1; *Rabbuni* Mk 10,51
**17** *Brüdern* Mt 28,10; Hebr 2,11-12; *Vater* 14,2-3.28; Röm 8,14-16; *Gott* Eph 1,17; Ps 31,15; Jes 41,10; Jer 31,33; Hebr 11,16
**18** Mt 28,10
**19** *Friede* Ps 85,9; Offb 1,4
**20** *zeigte* Apg 1,3; *froh* 8,56; Apg 13,48; 1Pt 1,8
**21** *Friede* V. 19; *gesandt* Mt 28,19; 2Kor 5,20
**22** *hauchte* vgl. 1Mo 2,7; Hi 32,8; *Geist* Lk 24,45
**23** Mt 16,19; 2Kor 2,15-16; 1Th 4,7-8
**24** 11,16; 14,5
**25** *gesehen* vgl. Spr 15,30; 1Mo 45,26; *glauben* Ps 78,11; Lk 24,25
**26** Jer 10,23; *Friede* V. 19.21; 14,27; 16,33; Jes 26,3
**27** 1Joh 1,1
**28** Apg 2,36; 2Kor 5,16; 1Tim 3,16; Ps 118,28

---

und Johannes noch nicht wieder begegnet und wusste daher nichts von der Auferstehung (s. V. 9).

**20,12 zwei Engel.** Lk (24,4) beschreibt die beiden. Mt (28,2.3) und Mk (16,5) berichten nur von einem. Johannes erwähnt die Engel, um aufzuzeigen, dass der Körper nicht von Grabräubern weggenommen wurde. Es war das Wirken der Macht Gottes.

**20,14 wusste nicht, dass es Jesus war.** Der Grund, weshalb Maria Jesus nicht erkannte, ist unklar. Möglicherweise, weil ihre Augen verweint waren (V. 11). Vielleicht aber auch, weil ihre lebendigen Erinnerungen an Jesu verletzten Körper noch in ihr nachwirkten und seine Erscheinung nach der Auferstehung so ganz anders war, dass sie ihn nicht erkennen konnte. Eventuell konnte sie ihn ebenso wenig erkennen wie die beiden Emmaus-Jünger, weil Jesus sich ihr noch nicht offenbar gemacht hatte (s. Lk 24,16).

**20,16 Maria!** Was auch immer der Grund gewesen sein mag, dass sie Jesus nicht erkennen konnte, in dem Moment, als er »Maria« rief, erkannte sie ihn sofort. Das erinnert an Jesu Worte: »Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach« (10,27; vgl. 10,3.4).

**20,17 Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren.** Aus Furcht ihn wieder zu verlieren, wollte Maria sich an seine physische Gegenwart klammern. Jesu Hinweis auf seine Himmelfahrt lässt erkennen, dass er nur vorübergehend bei ihnen sein würde, und obschon sie verzweifelt wünschte, er möge bei ihr bleiben, war ihm dies nicht möglich. Jesus war nur 40 Tage bei ihnen und fuhr dann in den Himmel auf (Apg 1,3-11). Nachdem er zum Vater gegangen war, sandte er den Heiligen Geist (»den Beistand«), so dass sie sich nicht verlassen fühlen mussten (*s. Anm. zu 14,18.19*). **meinen Brüdern.** Die Jünger wurden »Knechte« oder »Freunde« genannt (15,15), aber nicht »Brüder« – bis zu diesem Zeitpunkt. Diese neue Beziehung zu Christus wurde durch das stellvertretende Kreuzeswerk Jesu ermöglicht (Röm 8,14-17; Gal 3,26.27; Eph 1,5; Hebr 2,10-13).

**20,19 an jenem Tag.** *S. Anm. zu V. 1.* **die Türen verschlossen waren.** Das gr. Wort deutet an, dass die Türen aus Angst vor den Juden verschlossen waren. Da die religiöse Obrigkeit ihren Führer hatte töten lassen, erwarteten sie berechtigterweise, Jesu Schicksal könne ihr eigenes werden. **Friede sei mit euch!** *S. Anm. zu 14,27; 16,33.* Jesu Begrüßung ergänzt seinen Ausruf »es ist vollbracht«, denn sein Werk am Kreuz brachte Frieden zwischen Gott und seinen Kindern (Röm 5,1; Eph 2,14-17).

**20,20** Jesus bewies, dass der ihnen Erschienene der gleiche war wie der Gekreuzigte (vgl. Lk 24,39).

**20,21** Dieser Auftrag baut auf Joh 17,18 auf. S. Mt 28,19.20.

**20,22** Da die Jünger den Heiligen Geist erst in ca. 40 Tagen, also zu Pfingsten empfingen (Apg 1,8; 2,1-3), muss diese Aussage als eine Zusicherung seitens Jesu verstanden werden, dass der Heilige Geist kommen werde.

**20,23** *S. Anm. zu Mt 16,19; 18,18.* Dieser Vers gibt Christen nicht die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Jesus sagte, dass der Gläubige aufgrund des Werkes Christi von der Sicherheit der Sündenvergebung durch den Vater sprechen kann, wenn ein Sünder Buße getan hat und dem Evangelium glaubt. Der Gläubige kann auch mit Bestimmtheit sagen, dass die Sünden derer nicht vergeben sind, die die Botschaft der Vergebung Gottes durch den Glauben an Christus nicht annehmen.

**20,24-26** Thomas wurde bereits als treu aber pessimistisch dargestellt. Jesus tadelt Thomas nicht, sondern zeigt ihm stattdessen den Beweis seiner Auferstehung. Jesus berührte liebevoll seinen Schwachpunkt (2Tim 2,13). Thomas' Reaktion beweist, dass Jesus die Jünger eindringlich von seiner Auferstehung überzeugen musste; sie waren keine leichtgläubigen Menschen, die geneigt waren, an eine Auferstehung zu glauben. Sie hätten die Auferstehung nicht erfunden, da sie sogar widerwillig an sie glaubten, als sie ihre Beweise sahen.

**20,28 Mein Herr und mein Gott!** Mit diesen Worten erklärte Thomas seinen festen Glauben an die Auferstehung und folglich die Gottheit Jesu, dem Messias und Sohn Gottes (Tit 2,13). Dies ist das größte Bekenntnis, das ein Mensch machen kann. Thomas' Bekenntnis kann als der passende Höhepunkt der Schreibabsicht des Johannes gelten (s. V. 30.31).

und mein Gott! [29] Jesus spricht zu ihm: Thomas, du glaubst, weil du mich gesehen hast; glückselig sind, die nicht sehen und doch glauben!

*Die Zielsetzung des Johannes-Evangeliums*
1Joh 5,12-13

[30] Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. [31] Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

*Jesus offenbart sich am See von Tiberias*

**21** Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern wiederum am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: [2] Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern. [3] Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe fischen! Sie sprechen zu ihm: So kommen wir auch mit dir. Da gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts.
[4] Als es aber schon Morgen geworden war, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. [5] Da spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein! [6] Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet ihr finden! Da warfen sie es aus und konnten es nicht mehr einziehen wegen der Menge der Fische.
[7] Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das Obergewand um sich, denn er war nur im Untergewand, und warf sich in den See. [8] Die anderen Jünger aber kamen mit dem Schiff (denn sie waren nicht fern vom Land, sondern etwa 200 Ellen weit) und zogen das Netz mit den Fischen nach.
[9] Wie sie nun ans Land gestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und einen Fisch darauf liegen und Brot. [10] Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! [11] Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, 153; und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. [12] Jesus spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück! Aber keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. [13] Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch.
[14] Das war schon das dritte Mal, dass sich Jesus seinen Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.

**29** 4,48; 2Kor 5,7; 1Pt 1,8
**30** 2,11.23; 3,2; 4,54; 11,47
**31** *geschr.* Lk 1,3-4; *Christus* 1Joh 5,1.5; *Leben* 6,40; 1Pt 1,9; Hab 2,4; *Namen* Apg 4,12

**1** Mk 14,28; 16,7
**2** *Zwilling* 20,24; *Nathanael* 1,45
**3** Spr 16,9; *nichts* 15,5; Ps 127,1; Jak 4,15
**4** *wussten* 20,14; Jos 5,14
**5** Ps 40,18
**6** *Werft* Lk 5,5-6
**7** *Herr* Hl 2,8; Mt 14,27; *gürtete* V. 18
**9** 1Kö 19,5-7; Phil 4,19
**11** Ps 40,6; 103,2
**12** *Kommt* Ps 34,9; *wussten* 10,4.14
**13** 6,11; Apg 10,41
**14** 20,19.26

**20,29** Jesus sah die Zeit voraus, in der ein solch handfester Beweis, wie ihn Thomas erhielt, nicht mehr verfügbar sein würde. Nachdem Jesus für immer zum Vater aufgefahren war, glaubten alle Christen, ohne den auferstandenen Herrn gesehen zu haben. Jesus verkündete denen einen besonderen Segen, die ohne das dem Thomas gewährte Vorrecht glauben würden (1Pt 1,8.9).

**20,30.31** Diese Verse stellen das Ziel und die Absicht dar, mit der Johannes das Evangelium schrieb (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**21,1-25** Der Epilog oder Anhang zum Johannes-Evangelium. Während 20,30.31 den Abschluss des vierten Evangeliums bilden, bieten die Informationen am Ende seiner Arbeit ein Gegengewicht zu seinem Prolog in 1,1-18. Der Epilog beschäftigt sich im Grunde genommen mit fünf Fragen, die in *Kap.* 20 unbeantwortet blieben. 1.) Wird Jesus nicht mehr in direkter Weise für die Seinen sorgen (vgl. 20,17)? Diese Frage wird in V. 1-14 beantwortet. 2.) Was geschah mit Petrus? Petrus hatte Christus dreimal verleugnet und floh anschließend. Petrus wurde das letzte Mal in 20,6-8 gesehen, wo er und Johannes das leere Grab erblickten, aber nur Johannes glaubte (20,8). Diese Frage wird in V. 15-17 beantwortet. 3.) Was wird aus der Zukunft der Jünger, jetzt, wo sie ohne ihren Meister sind? Diese Frage beantwortet V. 18.19. 4.) Sollte Johannes sterben? Jesus gibt die Antwort in V. 20-23. 5.) Warum berichtet das Johannes-Evangelium nicht von anderen Dingen, die Jesus tat? Johannes beantwortet das in V. 24.25.

**21,1 See von Tiberias.** Ein anderer Name für den See von Galiläa, den nur Johannes verwendete (s. 6,1).

**21,2 Simon Petrus.** In allen Auflistungen der Apostel steht er an erster Stelle, was auf seine Führungsposition in der Gruppe schließen lässt (z.B. Mt 10,2).

**21,3 Ich gehe fischen!** Die plausibelste Erklärung, weshalb Petrus und die anderen zum Fischen an den See von Galiläa gingen, ist, dass sie der Anordnung des Herrn gehorchten, ihn in Galiläa zu treffen (Mt 28,16). Während sie auf Jesu Eintreffen warteten, gingen Petrus und die anderen auf Fischfang, womit sie früher ihren Lebensunterhalt verdient hatten.

**21,4** Dies könnte eine weitere Begebenheit gewesen sein, in der der Herr sich von seinen Jüngern nicht erkennen ließ (20,14.15; vgl. Lk 24,16).

**21,7 der Jünger, den Jesus lieb hatte.** Johannes erkannte schon bald, dass der Fremde der auferstandene Herr war, da nur er eine solch übernatürliche Kenntnis und Macht besaß (V. 6). Spontan sprang Petrus ins Wasser, um den Herrn zu erreichen.

**21,8 etwa 200 Ellen.** Ungefähr 90 m vom Ufer entfernt.

**21,9 Fisch … und Brot.** Anscheinend hatte der Herr dieses Frühstück bereitet, so wie er die Volksmengen mit Nahrung versorgt hatte (6,1-13).

**21,11 153 .** Dass Johannes die genaue Zahl nennt, stützt die Tatsache, dass er als Verfasser ein Augenzeuge der von ihm geschilderten Ereignisse war (1Joh1,1-4). Dass Jesus hier für den Fisch sorgte, deutet an, dass er sich auch weiterhin um die Bedürfnisse seiner Jünger kümmern würde (s. Phil 4,19; Mt 6,25-33).

**21,14 das dritte Mal.** Das bezieht sich nur auf das Erscheinen des Herrn im Johannes-Evangelium, das erste Mal finden wir in 20,19-23 und das zweite in 20,26-29.

**21,15-17** Die Bedeutung dieser Verse hängt vom Gebrauch zweier Synonyme für Liebe ab. Wenn zwei Synonyme im Kontext in unmittelbarer Nähe stehen, wird ein geringfügiger Unterschied in der Bedeutung hervorgehoben. Als Jesus Petrus fragte, ob er ihn liebt, benutzte er ein Wort für Liebe, das vollkommene Hingabe andeutet. Petrus erwiderte mit einem Wort für Liebe, das seine Zuneigung für Jesus erkennen lässt, aber nicht unbedingt seine vollkommene Hingabe. Dies tat er nicht, weil er diese größere Liebe nicht zum Ausdruck bringen wollte, sondern weil er ungehorsam gewesen war und den Herrn in der Vergangenheit verleugnet hatte. Vielleicht konnte er jetzt nicht behaupten, dass er eine solche Hingabe hat, da sein bisheriges Leben diesen Anspruch nicht bezeugte. Jesus machte Petrus die Notwendigkeit einer unerschütterlichen Hingabe deutlich, indem er ihn wiederholt fragte, ob ihm seine größte Liebe galt. Die entscheidende Botschaft ist hier, dass Jesus von seinen Nachfolgern vollkommene Hingabe fordert. Ihre Liebe für ihn muss größer sein als ihre Liebe zu allem anderen. Jesus konfrontierte Petrus mit

### *Der Herr redet mit seinem Diener Petrus*
1Pt 5,1-4; 1Joh 4,16-19; Offb 2,4-5

[15] Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe! Er spricht zu ihm: Weide meine Lämmer! [16] Wiederum spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Er spricht zu ihm: Hüte meine Schafe!
[17] Und das dritte Mal fragt er ihn: Simon, Sohn des Jonas, hast du mich lieb? Da wurde Petrus traurig, dass er ihn das dritte Mal fragte: Hast du mich lieb?, und er sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe! [18] Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht willst. [19] Dies aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Und nachdem er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!
[20] Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? [21] Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was ist aber mit diesem? [22] Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! [23] Daher kam nun dieses Wort auf unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht! Und doch hat Jesus nicht zu ihm gesagt, er sterbe nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

**15** *Simon* 1,42; Mt 16,17; *liebst* V. 7.17; Mk 14,29; *Weide* Jes 40,11; Apg 20,28; 1Pt 5,2-4
**16** 1Pt 2,25
**17** *dritte* Mt 26,74-75; *traurig* vgl. 1Kö 17,18; 2Kor 7,10; *weißt* 2,25; 16,30
**18** *gürtetest* V. 7; *gingst* V. 3 vgl. 13,36-37
**19** *Tod* 2Pt 1,14; Phil 1,20; *Folge* Mt 4,18-19; 16,24-25; 19,28
**20** 13,23-25
**22** *geht* Röm 9,20; *Folge* V. 19; Mt 4,19-20
**23** *stirbt* 1Kor 15,22; Hebr 9,27
**24** 19,35; 1Joh 1,1-3
**25** 20,30

### *Schlusswort*
1Joh 1,1-4; Joh 20,30

[24] Das ist der Jünger, der von diesen Dingen Zeugnis ablegt und dies geschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.
[25] Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eines nach dem anderen beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären. Amen.

---

seiner Liebe zu ihm, weil er Petrus als den Führer der Apostel gebrauchen wollte (Mt 16,18), doch um ein effektiver Hirte zu sein, musste Petrus' überschwänglicher Tatendrang von der innigsten Liebe zu seinem Herrn beseelt sein.

**21,15 mehr als diese.** Dies bezieht sich wahrscheinlich auf die Fische (V. 11), die Petrus' Beruf als Fischer repräsentierten, denn dorthin kehrte er zurück, während er auf Jesus wartete (s. V. 3). Jesus wollte, dass Petrus ihn so sehr liebte, dass er alles Vertraute verlassen und sich ganz der Aufgabe als Menschenfischer hingeben würde (Mt 4,19). Der Ausspruch könnte sich auch auf die anderen Jünger beziehen, da Petrus beanspruchte, hingegebener als alle anderen zu sein (Mt 26,33). **Weide meine Lämmer!** Das Wort »weiden« beinhaltet den Gedanken, sich dem Dienst für den Herrn als Hilfshirte zu widmen, der für seine Herde sorgt (s. 1Pt 5,1-4). Gemeint ist das beständige Weiden und Pflegen der Schafe. Dies sollte ihn an die erste Pflicht eines Boten Jesu Christi erinnern: das Lehren des Wortes Gottes (2Tim 4,2). Apg 1-12 berichtet, dass Petrus diesem Auftrag gehorsam war.

**21,17 wurde Petrus traurig.** Jesus fragte Petrus das dritte Mal, indem er das von Petrus verwendete Wort für Liebe benutzte, welches eine geringere Bedeutung als vollkommene Hingabe besaß. Er hinterfragte selbst diese Liebe, derer sich Petrus sicher war (*s. Anm. zu V. 15-17*). Diese Lektionen machten Petrus traurig, so dass er nach einem besseren Verständnis seines Herzens suchte; hierzu sollten ihm nicht seine Worte oder Taten dienen, sondern die Allwissenheit des Herrn (vgl. 2,24.25).

**21,18.19** Eine Prophezeiung auf das Martyrium des Petrus. Jesu Aufruf nach Hingabe an ihn würde auch seinen Märtyrertod bedeuten (Mt 10,37-39). Wann immer Christen ihrem Herrn folgen, müssen sie darauf vorbereitet sein, für ihn zu leiden und zu sterben (Mt 16,24-26). Petrus diente dem Herrn drei Jahrzehnte und erwartete den Tod, der vor ihm lag (2Pt 1,12-15), doch schrieb er, dass ein solches Leiden und Sterben für den Herrn Gott verherrlicht (1Pt 4,14-16). Überlieferungen der Kirchengeschichte berichten, dass Petrus das Martyrium unter Nero erlitt (ca. 67-68 n. Chr.), indem er mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde, weil er es ablehnte, wie sein Herr gekreuzigt zu werden.

**21,20-22** Jesu Ankündigung des Martyriums veranlasste Petrus zu der Frage, was mit Johannes geschehen werde (»der Jünger, den Jesus liebte«, s. 13,23). Er könnte dies gefragt haben, weil ihm Johannes' Zukunft am Herzen lag, da er ein enger Freund war. Jesus antwortete: »Folge mir nach!«, was andeutete, dass sein Hauptanliegen nicht Johannes sein durfte, sondern seine beständige Hingabe an den Herrn und seinen Dienst, d.h. der Dienst für Christus musste seine alles verzehrende Leidenschaft werden, und nichts durfte dem Abbruch tun.

**21,22.23 bis ich komme.** Jesus erklärte, dass es Petrus nichts anginge, wenn Johannes bis zu seinem zweiten Kommen leben würde. Er sollte selbst ein treues Leben führen und es nicht mit dem anderer vergleichen.

**21,24 der Jünger, der von diesen Dingen Zeugnis ablegt.** Johannes bezeugt die Wahrheit der von ihm geschilderten Ereignisse. Das »wir« ist sehr wahrscheinlich ein schriftstellerischer Kunstgriff und bezieht sich nur auf Johannes (s. 1,14; 1Joh1,1-4; 3Joh12) – oder er meint das gesamte Zeugnis seiner Mitapostel.

**21,25** Johannes erklärt, dass er für sein Zeugnis eine Auswahl getroffen und nicht alle Berichte mitgeteilt hat. Obwohl er eine Auswahl traf, reicht aber die im Johannes-Evangelium geoffenbarte Wahrheit aus, jeden zum Glauben an den Messias und Sohn Gottes zu führen (14,26; 16,13).

*Die*

# Apostelgeschichte

**Titel**

Da die Apostelgeschichte das zweite Buch des Lukas an Theophilus ist (s. Lk 1,3), hatte sie ursprünglich womöglich keinen gesonderten Titel. In den griechischen Handschriften ist sie mit »Taten« überschrieben, wobei viele Manuskripte »der Apostel« anfügen. Aus dem Begriff »Taten der Apostel« entstand dann der Name »Apostelgeschichte«. Das gr. Wort für »Taten« (*praxeis*) bezeichnete häufig die Errungenschaften herausragender Persönlichkeiten. Die Apostelgeschichte beschreibt das Wirken der herausragendsten Gestalten der ersten Jahre der Gemeinde, insbesondere von Petrus (Kap. 1-12) und Paulus (Kap. 13-28). Doch der treffendere Titel dieses Buches wäre: »Die Taten des Heiligen Geistes durch die Apostel«, da das souveräne, alles leitende Wirken des Geistes viel bedeutender ist als alle menschlichen Leistungen. Es war das leitende, lenkende und bevollmächtigende Wirken des Heiligen Geistes, das die Gemeinde stärkte und bewirkte, dass sie zahlenmäßig und geistlich wuchs und immer einflussreicher wurde.

**Autor und Abfassungszeit**

Das erste Buch an Theophilus ist das Lukasevangelium (Lk 1,3); daraus folgt logischerweise, dass Lukas ebenfalls der Autor der Apostelgeschichte ist. Allerdings ist er in keinem der beiden Bücher als Autor erwähnt. Die Schriften von Kirchenvätern wie Irenäus, Klemens von Alexandria, Tertullian, Origenes, Eusebius und Hieronymus bestätigen Lukas als Autor der Apostelgeschichte, ebenso wie der Muratorische Kanon (ca. 170 n.Chr.). Da Lukas nur dreimal im NT erwähnt wird (Kol 4,14; 2Tim 4,11, Phim 24) und wir daher relativ wenig über ihn wissen, ist es unwahrscheinlich, dass jemand ein Schriftstück gefälscht und es als Werk von Lukas ausgegeben haben könnte. Ein Fälscher hätte sein Werk sicherlich einer bekannteren Person zugeschrieben.

Lukas war Paulus' enger Freund, Reisebegleiter und persönlicher Arzt (Kol 4,14). Er war ein akribischer Forscher (Lk 1,1-4) und sorgfältiger Historiker, der offensichtlich vertraut war mit dem römischen Recht und Brauchtum und mit der Geografie Palästinas, Kleinasiens und Italiens. Beim Verfassen der Apostelgeschichte zog Lukas schriftliche Quellen heran (15,23-29; 23,26-30) und befragte außerdem sicherlich Schlüsselpersonen wie Petrus, Johannes und andere Gläubige der Jerusalemer Gemeinde. Während Paulus' zweijähriger Haftzeit in Cäsarea (24,27) hatte Lukas reichlich Gelegenheit, Philippus und seine Töchter zu befragen (die als bedeutende Informationsquellen über die Anfangszeit der Gemeinde gelten). Dass Lukas häufig Personalpronomen in der ersten Person Plural verwendet (»wir« und »uns«; Kap. 16,10-17; 20,5 – 21,18; 27,1 – 28,16), zeigt letztendlich, dass er viele in der Apostelgeschichte beschriebene Ereignisse als Augenzeuge miterlebt hat.

Manche Gelehrten glauben, Lukas habe die Apostelgeschichte erst nach der Zerstörung Jerusalems geschrieben (70 n.Chr.; er starb wahrscheinlich Mitte der 80er-Jahre). Wahrscheinlicher ist jedoch, dass er sie wesentlich früher schrieb, nämlich vor Ende von Paulus' erster Haftzeit in Rom (ca. 60-62 n.Chr.). Dieses Datum ist die einleuchtendste Erklärung für das abrupte Ende der Apostelgeschichte. Sie bricht ab, als Paulus in Rom auf seine Gerichtsverhandlung vor dem Kaiser wartet. Da Lukas mehr als die Hälfte der Apostelgeschichte dem Wirken des Paulus widmet, hätte er sicherlich über den Ausgang dieser Verhandlung berichtet sowie über Paulus' anschließende Tätigkeit, seine zweite Inhaftierung (vgl. 2Tim 4,11) und seinen Tod, wenn dies alles vor der Abfassung der Apostelgeschichte stattgefunden hätte. Weitere Hinweise darauf, dass Lukas die Apostelgeschichte vor dem Jahr 62 n.Chr. schrieb, sind sein Schweigen über solch erwähnenswerte Ereignisse wie die Hinrichtung des Jakobus, des Führers der Jerusalemer Gemeinde (dem jüdischen Historiker Josephus zufolge starb er 62 n.Chr. den Märtyrertod), dann auch über die Verfolgung unter Nero (64 n.Chr.) und die Zerstörung Jerusalems (70 n.Chr.).

**Hintergrund und Umfeld**

Wie Lukas im Prolog seines Evangeliums erklärt, verfolgte er mit seinem Werk den Zweck, Theophilus und anderen Lesern »einen Bericht über die Tatsachen« zu liefern (Lk 1,1), was Jesus während der Zeit seines irdischen Wirkens getan hatte. Dementsprechend beschrieb Lukas in seinem Evangelium diese bedeutenden Ereignisse »der Reihe nach« (Lk 1,3). Die Apostelgeschichte setzt diesen Bericht fort und beschreibt, was Jesus durch die Urgemeinde getan hat. Mit Jesu Himmelfahrt beginnend, über die Geburt der Gemeinde am Pfingsttag bis hin zu Paulus' Evangeliumsverkündigung in Rom schildert die Apostelgeschichte die Verbreitung des Evangeliums und das Wachstum der Gemeinde (vgl. 1,15; 2,41.47; 4,4; 5,14; 6,7; 9,31; 12,24; 13,49; 16,5; 19,20). Außerdem beschreibt sie den wachsenden Widerstand gegen das Evangelium (vgl. 2,13; 4,1-22; 5,17-42; 6,9-8,4; 12,1-5; 13,6-12.45-50; 14,2-6.19.20; 16,19-24; 17,5-9; 19,23-41; 21,27-36; 23,12-21; 28,24).

Theophilus, dessen Name »Gottesfreund« bedeutet, ist in der Geschichtsschreibung unbekannt, abgesehen von seiner Erwähnung im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte. Ob er ein gläubiger Christ war, den Lukas unterwies, oder ein Heide, den Lukas zur Bekehrung führen wollte, wissen wir nicht. Dass Lukas ihn als »vortrefflichsten Theophilus« anredet, legt nahe, dass er ein bedeutender römischer Beamter war (vgl. 24,3; 26,25).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Als erste je geschriebene Kirchengeschichte beschreibt die Apostelgeschichte die anfängliche Reaktion auf Jesu großen Missionsbefehl (Mt 28,19.20). Sie gibt uns Auskunft über die ersten drei Jahrzehnte der Gemeinde und liefert damit Informationsmaterial, das sonst nirgends im NT enthalten ist. Die Apostelgeschichte ist in erster Linie kein lehrmäßiges Buch, doch stellt sie heraus, dass Jesus von Nazareth Israels langersehnter Messias ist, dass das Evangelium allen Menschen gilt (und nicht nur den Juden) und sie legt Nachdruck auf das Wirken des Heiligen Geistes (der hier über 50-mal erwähnt wird). Außerdem greift die Apostelgeschichte häufig auf das AT zurück: z.B. 2,17-21 (Joel 2,28-32); 2,25-28 (Ps 16,8-11); 2,35 (Ps 110,1); 4,11 (Ps 118,22); 4,25.26 (Ps 2,1.2); 7,49.50 (Jes 66,1.2); 8,32.33 (Jes 53,7.8); 28,26.27 (Jes 6,9.10).

Die Apostelgeschichte ist voller Übergänge: Vom Wirken Jesu zum Wirken der Apostel, vom Alten Bund zum Neuen Bund, von Israel als Volk und Zeugnis Gottes zur Gemeinde (die sowohl aus Juden als auch aus Heiden besteht) als Volk und Zeugnis Gottes. Die Lehre vom Übergang vom Alten Bund zum Neuen Bund wird im Hebräerbrief näher ausgeführt; die Apostelgeschichte hingegen beschreibt die praktische Auswirkung dieses Übergangs im Leben der Gemeinde.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Da die Apostelgeschichte in erster Linie eine historische Erzählung ist – und keine theologische Abhandlung wie der Römer- oder Hebräerbrief –, enthält sie relativ wenige Herausforderungen für den Ausleger. Die wenigen darin vorkommenden Herausforderungen beziehen sich auf das Wesen des Buches als Beschreibung von Übergängen (s. historische und lehrmäßige Themen); dazu gehört u.a. die Frage nach der Bedeutung von Zeichen und Wundern. Diese Fragestellungen werden in den Anmerkungen zu den jeweiligen Abschnitten behandelt (z.B. 2,1-47; 15,1-29).

## Gliederung

Prolog (1,1-8)

I. Das Zeugnis in Jerusalem (1,9 – 8,3)
  - A. Die Vorgeschichte der Gemeinde (1,9-26)
  - B. Die Geburt der Gemeinde (2,1-47)
  - C. Das Wachstum der Gemeinde (3,1 – 8,3)
    1. Apostel: Verkündigung, Heilung und Ertragen von Verfolgung (3,1 – 5,42)
    2. Diakone: Gebet, Lehre und Ertragen von Verfolgung (6,1 – 8,3)

II. Das Zeugnis in Judäa und Samaria (8,4 – 12,25)
  - A. Das Evangelium kommt zu den Samaritern (8,4-25)
  - B. Die Bekehrung eines Heiden (8,26-40)
  - C. Die Bekehrung des Saulus (9,1-31)
  - D. Das Evangelium kommt nach Judäa (9,32-43)
  - E. Das Evangelium kommt zu den Heiden (10,1 – 11,30)
  - F. Die Verfolgung durch Herodes (12,1-25)

III. Das Zeugnis bis an die Enden der Erde (13,1 – 28,31)
  - A. Paulus’ erste Missionsreise (13,1 – 14,28)
  - B. Das Konzil in Jerusalem (15,1-35)
  - C. Paulus’ zweite Missionsreise (15,36 – 18,22)
  - D. Paulus’ dritte Missionsreise (18,23 – 21,16)
  - E. Paulus’ Verhöre in Jerusalem und Cäsarea (21,17 – 26,32)
  - F. Paulus’ Romreise (27,1 – 28,31)

*Einleitung*
Lk 1,1-4

**1** Den ersten Bericht habe ich verfasst, o Theophilus, über alles, was Jesus anfing zu tun und zu lehren, 2 bis zu dem Tag, da er [in den Himmel] aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte. 3 Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.

*Die Ankündigung des verheißenen Heiligen Geistes*
Lk 24,44-49

4 Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [– so sprach er –] von mir vernommen habt, 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

6 Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? 7 Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; 8 sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

*Die Himmelfahrt Jesu Christi*
Mk 16,19; Lk 24,50-52

9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg. 10 Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen, 11 die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Him-

**1** Lk 1,1-4
**2** *aufgen.* Lk 24,51; Mk 16,19; 1Tim 3,16; *Befehl* Mt 28,19; Mk 16,15
**3** *lebendig* 1Kor 15,4-7; *Reich* 19,8
**4** *weichen* Lk 24,49; *vernomm.* Joh 14,16
**5** *Wasser* Mt 3,11; *Hl. Geist* 2,1-4
**6** Jer 23,5-6; Dan 7,27
**7** Mt 24,36; 5Mo 29,29
**8** *Zeugen* Joh 15,26-27; Spr 14,25; *Jerusalem* Lk 24,48; *Samaria* 8,5.14; *Ende* Röm 10,18; Ps 19,5
**9** Ps 68,19; 1Pt 3,22
**10** Joh 20,12
**11** *Galiläa* 2,7; *wiederk.* Mt 24,30; Offb 1,7

---

**1,1 ersten Bericht.** Das Lukasevangelium (Lk 1,1-4; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Dieser Bericht beschrieb das Leben und die Lehrtätigkeit Jesu bis zu seiner Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt (Lk 24,51). **Theophilus.** Der ursprüngliche Empfänger dieses Buches. *S. Anm. zu Lk 1,3.* **alles, was Jesus anfing zu tun und zu lehren.** Jesus hatte die Jünger durch Wort und Tat in allem unterwiesen, was notwendig war, um sein Werk fortzuführen. Am Kreuz hatte er das Erlösungswerk vollendet, doch die Verkündigung der Herrlichkeit dieser Erlösung stand noch ganz am Anfang.

**1,2 aufgenommen.** Christi Himmelfahrt zum Vater (vgl. Lk 24,51). Lukas beschreibt mit diesem Ausdruck noch drei weitere Male (V. 9.11.22) das Ende des irdischen Wirkens des Herrn (vgl. Joh 6,62; 13,1.3; 16,28; 17,13; 20,17). **die er erwählt hatte.** In seiner Souveränität erwählte der Herr die Apostel zum Heil und zum Dienst (vgl. Joh 6,70; 15,16). **durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte.** Der Heilige Geist war die Kraftquelle für Jesu irdisches Wirken (vgl. Mt 4,1; 12,18; Mk 1,12; Lk 3,22; 4,1.14.18) und für den Dienst der Apostel (vgl. Lk 24,49; Joh 14,16.17; 16,7). Mit »Befehl« sind hier autoritative Wahrheiten des NT gemeint, die den Aposteln geoffenbart wurden (vgl. Joh 14,26; 16,13-15).

**1,3 erwies er sich … durch viele sichere Kennzeichen.** Vgl. Joh 20,30; 1Kor 15,5-8. Um den Aposteln Freimütigkeit für die Verkündigung seiner Botschaft zu verleihen, betrat Jesus einen verschlossenen Raum (Joh 20,19), zeigte seine Kreuzigungs-Wundmale (Lk 24,39) und aß und trank mit den Jüngern (Lk 24,41-43). **40 Tagen.** Das ist die Zeitspanne zwischen Jesu Tod und Himmelfahrt, während der er den Aposteln und anderen Gläubigen immer wieder erschienen ist (1Kor 15,5-8) und somit überzeugende Beweise für seine Auferstehung lieferte. **Reich Gottes.** Vgl. 8,12; 14,22; 19,8; 20,25; 28,23.31. Hier bezieht sich dieser Ausdruck auf die Sphäre des Heils, auf das von Gnade bestimmte Reich der göttlichen Herrschaft über die Herzen der Gläubigen (*s. Anm. zu 1Kor 6,9; Eph 5,5*; vgl. 17,7; Kol 1,13.14; Offb 11,15; 12,10). Das Reich Gottes war das vorherrschende Thema bei Jesu Wirken auf der Erde (vgl. Mt 4,23; 9,35; Mk 1,15; Lk 4,43; 9,2; Joh 3,3-21).

**1,4 als er mit *ihnen* zusammen war.** Die alternative Lesart »als er mit ihnen aß« wird bevorzugt (vgl. 10,41; Lk 24,42.43). Dass Jesus aß, ist ein weiterer Beweis für seine leibhaftige Auferstehung. **die Verheißung des Vaters abzuwarten.** Jesus verhieß mehrfach, dass Gott ihnen seinen Heiligen Geist senden werde (Lk 11,13; 24,49; Joh 7,39; 14,16.26; 15,26; 16,7; *s. Anm. zu Joh 20,22*).

**1,5 Johannes hat mit Wasser getauft.** *S. Anm. zu 2,38; Joh 1,33.* **mit Heiligem Geist getauft werden.** Die Apostel mussten bis zum Pfingsttag warten, doch seit diesem bedeutenden Ereignis werden alle Gläubigen bei der Errettung mit dem Heiligen Geist getauft (*s. Anm. zu 1Kor 12,13*; vgl. Röm 8,9; 1Kor 6,19.20; Tit 3,5.6). **nicht lange nach diesen Tagen.** Gottes Verheißung wurde nur 10 Tage später erfüllt.

**1,6 stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?** Die Apostel glaubten immer noch, dass die irdische Form des messianischen Reiches bald aufgerichtet würde (vgl. Lk 19,11; 24,21). Außerdem wussten sie, dass in Hes 36 und Joel 2 der Beginn des Reiches mit dem Kommen des von Jesus verheißenen Heiligen Geistes verknüpft ist.

**1,7** Dieser Vers zeigt, dass die Erwartung der Apostel eines buchstäblichen, irdischen Reiches das widerspiegelte, was Christus gelehrt und was das AT vorausgesagt hatte. Andernfalls hätte er sie in diesem wichtigen Aspekt seiner Lehre korrigiert. **Zeiten oder Zeitpunkte.** Diese beiden Begriffe bezeichnen Merkmale, Zeitperioden und Ereignisse der irdischen Königsherrschaft Christi, die mit seiner Wiederkunft beginnt (Mt 25,21-34). Der genaue Zeitpunkt seiner Wiederkunft bleibt jedoch ein nicht geoffenbartes Geheimnis (Mk 13,32; vgl. 5Mo 29,28).

**1,8** Der Auftrag an die Apostel, das Evangelium zu verbreiten, war der vornehmliche Zweck, wozu der Heilige Geist ihnen Kraft verlieh. Dieses Ereignis änderte auf dramatische Weise den Verlauf der Weltgeschichte, und das Evangelium gelangte schließlich bis in alle Teile der Erde (Mt 28,19.20). **Kraft empfangen.** Die Apostel hatten bereits erlebt, dass der Heilige Geist sie durch seine Kraft rettete, leitete, belehrte und durch sie Wunder wirkte. Nur kurze Zeit später empfingen sie seine innewohnende Gegenwart und eine neue Dimension der Kraft zum Zeugnis (*s. Anm. zu 2,4; 1Kor 6,19.20; Eph 3,16.20*). **Zeugen.** Das sind Menschen, die die Wahrheit über Jesus Christus weitersagen (vgl. Joh 14,26; 1Pt 3,15). Das gr. Wort bedeutet »jemand, der für seinen Glauben stirbt«, denn das war der übliche Preis, ein Zeuge zu sein. **Judäa.** Das Gebiet, in dem Jerusalem lag. **Samaria.** Die Region, die nördlich an Judäa grenzte (*s. Anm. zu 8,5*).

**1,9 emporgehoben.** *S. Anm. zu V. 2.* Gott, der Vater, nahm Jesus mit seinem Auferstehungsleib aus dieser Welt heraus und setzte ihn an seinen rechtmäßigen Platz zu seiner Rechten (Lk 24,51; vgl. 2,33; Joh 17,1-6). **eine Wolke.** Als die Apostel die Himmelfahrt beobachteten, erschien dies sichtbare Zeichen für die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes. Einige von ihnen erlebten hier nicht zum ersten Mal diese göttliche Herrlichkeit (Mk 9,26) und es war auch nicht das letzte Mal, dass Jesus in Begleitung von Wolken auftritt (Mk 13,26; 14,62; *s. Anm. zu Offb 1,7*).

**1,10 zwei Männer in weißer Kleidung.** Zwei Engel in Menschengestalt (vgl. 1Mo 18,2; Jos 5,13-15; Mk 16,5).

**1,11 Männer von Galiläa.** Alle Apostel stammten aus Galiläa (außer Judas, der sich zu diesem Zeitpunkt bereits umgebracht hatte; vgl.

mel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!

### *Die Apostel in Jerusalem*

Lk 24,49-53; 11,13

[12] Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt. [13] Und als sie hineinkamen, gingen sie hinauf in das Obergemach, wo sie sich aufzuhalten pflegten, nämlich Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. [14] Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

### *Matthias wird durchs Los als zwölfter Apostel bestimmt*

Spr 16,33

[15] Und in diesen Tagen stand Petrus mitten unter den Jüngern auf und sprach (es waren aber etwa 120 Personen beisammen): [16] Ihr Männer und Brüder, es musste dieses Schriftwort erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas, welcher denen, die Jesus gefangennahmen, zum Wegweiser wurde. [17] Denn er war zu uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen. [18] Dieser erwarb einen Acker aus dem Lohn der Ungerechtigkeit, und er stürzte kopfüber hinab, barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide traten heraus. [19] Und das ist allen bekannt geworden, die in Jerusalem wohnen, so dass jener Acker in ihrer eigenen Sprache Akeldama genannt worden ist, das heißt: »Blutacker«. [20] Denn es steht geschrieben im Buch der Psalmen: *»Seine Behausung soll öde werden, und niemand soll darin wohnen«*, und: *»Sein Amt empfange ein anderer«.*

[21] So muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher der Herr Jesus unter uns ein- und ausging, [22] von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg aufgenommen wurde – einer von diesen muss mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden.

**12** *Jerusal.* Lk 24,52; *Ölberg* Mk 13,3; Sach 14,4
**13** *Oberge.* vgl. 9,37-39; Lk 22,12; *Petrus* Mt 10,2-4
**14** *beständ.* Röm 12,12; Kol 4,2; *Frauen* Lk 23,49.55; *Brüdern* Joh 7,5
**15** *Petrus* Lk 22,32; Joh 21,15-17
**16** *vorausg.* Lk 24,44; Joh 10,35; *Judas* Ps 41,10; 55,13-15; 55,22; Sach 11,12-13
**17** Joh 6,70
**18** Mt 27,3-5; 2Pt 2,15; Hab 2,9
**19** Mt 27,6-10
**20** *niemand* Ps 69,26;; *Amt* Ps 109,8
**21** Mk 3,14
**22** *Zeuge* V. 8; 2,32; Joh 15,27; 1Joh 1,1-3

V. 18). **in derselben Weise.** Eines Tages wird Christus zur Erde zurückkehren (zum Ölberg), und zwar in derselben Weise, wie er aufgefahren ist (in Wolken). Dann wird er sein Reich aufrichten (vgl. Dan 7,13; Sach 14,4; Mt 24,30; 26,64; Offb 1,7; 14,14).

**1,12 Berg, welcher Ölberg heißt.** Dieser große Hügel befindet sich östlich von Jerusalem jenseits des Kidrontals und erhebt sich gut 60 m über die Stadt. Von dort aus fuhr Jesus in den Himmel auf (Lk 24,50.51). **Sabbatweg.** Etwa 850 m (2.000 Ellen). Das war die größte Distanz, die ein gesetzestreuer Jude am Sabbat zurücklegen durfte, wenn er sich an die Vorschrift aus 2Mo 16,29 halten wollte. Dieses Maß ist eine Überlieferung, die auf Israels Wüstenlager zurückgeht. Die Zelte am Rand des Lagers waren 2.000 Ellen vom Heiligtum in der Mitte des Lagers entfernt, und das war die längste Entfernung, die jemand gehen musste, um das Heiligtum am Sabbat zu erreichen (Jos 3,4; vgl. 4Mo 35,5).

**1,13 Obergemach.** Dort hatten sie das letzte Abendmahl gefeiert (Mk 14,15) und dort war Jesus den Aposteln nach seiner Auferstehung erschienen. **Bartholomäus.** *S. Anm. zu Mt 10,3.* Dieser Jünger wurde auch Nathanael genannt (Joh 1,45-49; 21,2). **Jakobus, *der Sohn* des Alphäus.** *S. Anm. zu Mt 10,2.* Er ist identisch mit Jakobus dem Jüngeren, der auch der »Kleine« genannt und somit von Jakobus, dem Bruder des Johannes, unterschieden wird (Mk 15,40). **Zelot.** *S. Anm. zu Mt 10,4.* **Judas, *der Sohn* des Jakobus.** Die bevorzugte Lesart ist »der Bruder des«. *S. Anm. zu Mt 10,3.* Er war auch als Thaddäus bekannt (Mk 3,18).

**1,14 beständig ... im Gebet.** Das ist der Beginn der Gewohnheit, im Namen Jesu zu beten (vgl. Joh 14,13.14). **zusammen mit den Frauen.** Dazu gehören zweifellos Maria Magdalena, Maria, die Frau des Klopas, die Schwestern Maria und Martha sowie Salome. Möglicherweise waren auch einige Ehefrauen der Apostel dabei. (vgl. 1Kor 9,5). **Maria, der Mutter Jesu.** *S. Anm. zu Lk 1,27.28.* Marias Name wird hier zum letzten Mal in der Bibel erwähnt. **Brüdern.** Jesu Halbbrüder, die in Mk 6,3 namentlich aufgeführt werden: Jakobus, Joses, Judas und Simon. Jakobus war der Führer der Jerusalemer Gemeinde (12,17; 15,13-22) und Autor des nach ihm benannten Briefes. Judas schrieb den Judasbrief. Zu diesem Zeitpunkt waren sie Neubekehrte, die zum Glauben an Jesus als ihren Gott, Retter und Herrn gekommen waren. Noch 8 Monate zuvor waren sie ungläubig (Joh 7,5).

**1,15 in diesen Tagen.** Irgendwann während der zehn Tage des Gebets und der Gemeinschaft der Gläubigen zwischen der Himmelfahrt und Pfingsten. **Petrus.** *S. Anm. zu Mt 10,2.* Der anerkannte Führer der Apostel übernahm die Leitung.

**1,16 Männer und Brüder.** Die 120 versammelten Gläubigen (V. 15). **es musste dieses Schriftwort erfüllt werden.** Die beiden AT-Stellen, die Petrus in V. 20 zitiert, sind Ps 69,26 und 109,8. Wenn Gott etwas prophezeit, wird es geschehen (vgl. Ps 115,3; Jes 46,10; 55,11). **der Heilige Geist durch den Mund Davids.** Eine der eindeutigsten Aussagen der Bibel über göttliche Inspiration. Gott sprach durch Davids Mund. Das »Sprechen« bezieht sich eigentlich auf seine Schriften (*s. Anm. zu 2Pt 1,21*).

**1,17 das Los dieses Dienstes empfangen.** Judas Ischariot war einer der 12, doch war er niemals wirklich errettet. Deshalb wird er »Sohn des Verderbens« genannt (Joh 17,12). *S. Mt 26,24; Joh 6,64.70.71*; vgl. 2,23; Lk 22,22.

**1,18 Dieser erwarb einen Acker.** Da das Landstück von dem Geld erworben wurde, das die führenden Juden Judas für seinen Verrat an Jesus gezahlt hatten und das er ihnen zurückgegeben hatte (Mt 27,3-10), bezeichnet Lukas Judas als den Käufer (vgl. Sach 11,12.13). **Lohn der Ungerechtigkeit.** Die 30 Silberstücke, die Judas bekommen hatte. **stürzte kopfüber.** Judas hatte sich offenbar an einem Baum erhängt, der über einen Abgrund ragte (Mt 27,5). Wahrscheinlich riss das Seil oder brach der Ast (oder der Knoten löste sich), so dass sein Körper auf dem felsigen Abgrund zerschmetterte.

**1,19 Akeldama ... Blutacker.** Der aram. Name des Landstücks, das die führenden Juden erworben hatten. Die Tradition bezeichnet ein Feld südlich von Jerusalem als diesen Blutacker, im Hinnomtal, wo dieses Tal das Kidrontal kreuzt. Der Boden dort eignete sich gut zur Töpferei; daher nennt Matthäus ihn »Töpferacker« (Mt 27,7.10; *s. Anm. zu V. 18*).

**1,20 es steht geschrieben.** *S. Anm. zu V. 16.* Mit der Bibel benutzte Petrus den überzeugendsten Beweis, um den Gläubigen zu versichern, dass Judas' Abfall und die Wahl eines anderen Apostels an seiner Stelle Gottes Absicht entsprach (vgl. Ps 55,13-16).

**1,21 die mit uns gegangen.** Die erste Anforderung für Judas' Nachfolger war, dass er Jesus bei seinem irdischen Wirken begleitet hatte.

**1,22 von der Taufe des Johannes.** D.h. von Jesu Taufe durch Johannes den Täufer (Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Lk 3,21-23). **mit uns Zeuge seiner Auferstehung.** Als zweite Anforderung an den Nachfolger von Judas musste er den Auferstandenen gesehen haben. Die Auferstehung hatte in der apostolischen Verkündigung zentrale Bedeutung (vgl. 2,24.32; 3,15; 5,30; 10,40; 13,30-37).

[23] Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. [24] Und sie beteten und sprachen: Herr, du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von diesen beiden du erwählt hast, [25] das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von dem Judas abgewichen ist, um hinzugehen an seinen eigenen Ort! [26] Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt.

**23** 15,22
**24** *Herzen* Ps 33,15; Jer 17,10; Offb 2,23; *erwählt* Joh 15,16; Ps 65,5
**25** *Dienstes* 15,25; 1Kor 16,15; Offb 2,19
**26** 1Sam 14,42; 1Chr 24,5; Spr 16,33
**1** *Pfingsten* 3Mo 23,15-16; 5Mo 16,9-12; *einmütig* 1,14

*Die Ausgießung des Heiligen Geistes*

Joel 3,1-5; Mt 3,11; Joh 7,37-39; 14,16-17.26; 1Kor 12,13

**2** Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. [2] Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. [3] Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer,

**2** *Wind* Joh 20,22 vgl. 3,8; *erfüllte* 4,31
**3** *Feuer* Mt 3,11; 1Kor 2,4-5; Mal 3,2-3

**1,23 Barsabas, mit dem Beinamen Justus.** Barsabas bedeutet »Sohn des Sabbats«. Justus (»der Gerechte«) war Josephs lat. Name. Im Römischen Reich hatten viele Juden gleichbedeutende heidnische Namen. **Matthias.** Der Name bedeutet »Gabe Gottes«. Der antike Historiker Eusebius behauptet, Matthias sei einer der 70 von Lk 10,1 gewesen.

**1,24 welchen … du erwählt hast.** Judas' Nachfolger sollte von Gottes Souveränität bestimmt werden (*s. Anm. zu V. 20*).

**1,25 seinen eigenen Ort.** Mit seinem Verwerfen Christi wählte Judas sein eigenes Schicksal in der Hölle. Es ist nicht ungerecht zu sagen, dass Judas und alle anderen Verlorenen in die Hölle gehören (vgl. Joh 6,70).

**1,26 warfen das Los.** Eine im AT übliche Methode, Gottes Willen herauszufinden (vgl. 3Mo 16,8-10; Jos 7,14; Spr 18,18; *s. Anm. zu Spr 16,33*). Hier wird das Losverfahren zum letzten Mal erwähnt; als der Heilige Geist kam, wurde es überflüssig.

**2,1 der Tag der Pfingsten.** »Pfingsten« bedeutet »Fünfzigster« und bezeichnet das »Fest der Wochen« (2Mo 34,22.23) oder »Erntefest« (3Mo 23,16), das 50 Tage nach dem Passah im Mai/Juni gefeiert wurde (3Mo 23,15-22). Es war eins von drei alljährlichen Festen, zu denen das ganze Volk nach Jerusalem kommen musste (*s. Anm. zu 2Mo 23,14-19*). Am Pfingsttag wurde ein Opfer der Erstlingsfrucht dargebracht (3Mo 23,20). Der Heilige Geist kam an diesem Tag als Erstlingsfrucht des Erbes der Gläubigen (vgl. 2Kor 5,5; Eph 1,11.14). Die Gläubigen, die an diesem Tag zur Gemeinde vereint wurden, waren außerdem die Erstlingsfrucht der vollen Ernte aller Gläubigen, die noch folgen sollten. **einmütig beisammen.** Im Obersaal, der in 1,13 erwähnt wird.

**2,2 ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind.** Lukas' Vergleich beschreibt, wie Gott handelte, als er den Heiligen Geist sandte. Wind wird in der Schrift häufig als Bild für den Heiligen Geist verwendet (vgl. Hes 37,9.10; Joh 3,8).

**2,3** Die Jünger hätten nicht begreifen können, was das Kommen des Heiligen Geistes bedeutet, wenn der Herr in seiner Souveränität das Geschehen nicht mit einem sichtbaren Phänomen veranschaulicht hätte. **Zungen wie von Feuer.** Genau wie das Windgeräusch symbolisch war, so waren dies keine buchstäblichen Flammen, sondern übernatürliche

## Wirkungen des Heiligen Geistes

- Medium der geistlichen Taufe . . . . . 1Kor 12,13
- Beruft in den Dienst . . . . . Apg 13,2-4
- Gottes Offenbarungskanal . . . . . 2Sam 23,2; Neh 9,30; Sach 7,12; Joh 14,17
- Verleiht Kraft und Vollmacht . . . . . 2Mo 31,2.3; Ri 13,25; Apg 1,8
- Erfüllt . . . . . Lk 4,1; Apg 2,4; Eph 5,18
- Verleiht als Unterpfand Sicherheit . . . . . 2Kor 1,22; 5,5; Eph 1,14
- Bewahrt . . . . . 2Tim 1,14
- Hilft . . . . . Joh 14,16.26; 15,26; 16,7
- Erleuchtet . . . . . 1Kor 2,10-13
- Wohnt im Gläubigen . . . . . Röm 8,9-11; 1Kor 3,16; 6,19
- Verwendet sich im Gebet . . . . . Röm 8,26.27
- Bringt Frucht hervor . . . . . Gal 5,22.23
- Bringt einen geistlichen Charakter hervor . . . . . Gal 5,16,18,25
- Bewirkt die Wiedergeburt . . . . . Joh 3,5.6.8
- Bewahrt vor und überführt von Sünde . . . . . 1Mo 6,3; Joh 16,8-10; Apg 7,51
- Heiligt . . . . . Röm 15,16; 1Kor 6,11; 2Th 2,13
- Versiegelt . . . . . 2Kor 1,22; Eph 1,14; 4,30
- Setzt Aufseher ein . . . . . Apg 20,28
- Quelle der Gemeinschaft . . . . . 2Kor 13,14; Phil 2,1
- Quelle der Freiheit . . . . . 2Kor 3,17.18
- Quelle der Kraft . . . . . Eph 3,16
- Quelle der Einheit . . . . . Eph 4,3.4
- Quelle der Geistesgaben . . . . . 1Kor 12,4-11
- Lehrt . . . . . Joh 14,26; Apg 15,28; 1Joh2,20.27

die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. [4] Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.
[5] Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Heidenvölkern unter dem Himmel. [6] Als nun dieses Getöse entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. [7] Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen zueinander: Siehe, sind diese, die da reden, nicht alle Galiläer? [8] Wieso hören wir sie dann jeder in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden? [9] Parther und Meder und Elamiter und wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien, Pontus und Asia; [10] Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden Römer, Juden und Proselyten, [11] Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden!
[12] Und sie entsetzten sich alle und gerieten in Verlegenheit und sprachen einer zum anderen: Was soll das wohl sein? [13] Andere aber spotteten und sprachen: Sie sind voll süßen Weines!

*Die Rede des Apostels Petrus*

[14] Da trat Petrus zusammen mit den Elf auf, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Judäa und ihr alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sollt ihr wissen, und nun hört auf meine Worte! [15] Denn diese sind nicht berauscht, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde des Tages; [16] sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:
[17] *»Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure*

**4** *Hl. Geist* 1,5.8; 10,44; *Sprachen* 10,46; 19,6; Mk 16,17; 1Kor 12,10
**5** *gottesf.* 8,2; 10,2; 16,14; 17,4; 22,12
**6** 1Mo 11,9
**7** *Galiläer* 1,11
**9** *Meder* Est 10,2; *Asia* 16,6; 1Pt 1,1
**10** *Pamphy.* 13,13; *Kyrene* Mt 27,32; *Proselyt.* 13,43; Mt 23,15
**11** *Kreter* 27,7; Tit 1,5; *hören* Hebr 2,3-4
**12** 10,17; 17,20
**13** Spr 14,6; Jes 28,22; 1Kor 2,14
**14** Mt 16,18
**15** 1Th 5,7
**17** *Geist* Jes 32,15; Hes 36,27; Joel 3,1-5; *weissagen* 19,6; 21,9; *Gesichte* 16,9

Zeichen, die wie Feuer aussahen. Sie zeigten an, dass Gott den Heiligen Geist auf jeden einzelnen Gläubigen gesandt hatte. In der Bibel symbolisiert Feuer oft die Gegenwart Gottes (vgl. 2Mo 3,2-6). Dass Gott hier feuerähnliche Phänomene verwendet, steht in Parallele zum Erscheinen der Taube bei der Taufe Jesu (Mt 3,11; Lk 3,16).

**2,4 alle.** Die Apostel und die 120. Vgl. Joel 3,1-5. **vom Heiligen Geist erfüllt.** Im Gegensatz zur Taufe mit dem Heiligen Geist, die nur ein einziges Mal geschieht, wenn Gott einen Gläubigen in den Leib Jesu einfügt (*s. Anm. zu 1Kor 12,13*), ist das Erfülltwerden mit Heiligem Geist eine wiederholbare Realität im Leben des Gläubigen. Gott fordert den Gläubigen zu einem beständig vom Geist beherrschten Verhalten auf; nur dann kann er vom Heiligen Geist erfüllt werden (*s. Anm. zu Eph 5,18*). Petrus und viele andere der Gläubigen aus Apg 2 wurden später mehrfach vom Heiligen Geist erfüllt (z.B. 4,8.31; 6,5; 7,55), woraufhin sie freimütig das Wort Gottes verkündeten. Die Fülle des Geistes wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus und nicht nur auf eine freimütige Verkündigung (vgl. Eph 5,19-33). **in anderen Sprachen.** Wörtl. »in anderen Zungen«, d.h. in bekannten Fremdsprachen (*s. Anm. zu V. 6; 1Kor 14,1-25*) und nicht in ekstatischen Lauten. Diese vom Heiligen Geist eingegebenen Fremdsprachen waren ein Gerichtszeichen für das ungläubige Israel (*s. Anm. zu 1Kor 14,21.22*). Außerdem zeigten sie, dass sich Gottes Volk von nun an aus allen Nationen zusammensetzt und markierten damit den Übergang von Israel zur Gemeinde als Volk Gottes. Das »Zungenreden« kommt in der Apostelgeschichte nur zwei weitere Male vor (10,46; 19,6).

**2,5 Juden, gottesfürchtige Männer.** Hebräische Männer, die nach Jerusalem gepilgert waren. Sie wollten das Pfingstfest in Jerusalem feiern (*s. Anm. zu V. 1*) und somit den zeremoniellen jüdischen Kalender befolgen. *S. Anm. zu 2Mo 23,14-19.*

**2,6 dieses Getöse.** Nicht der Klang der verschiedenen Sprachen, sondern das Sturmgeräusch (V. 2). **in seiner eigenen Sprache reden.** Als die Jünger Jesu sprachen, hörte jeder Pilger in der Menge jeweils die Sprache bzw. den Dialekt seines Heimatlandes.

**2,7 Galiläer.** Bewohner der vorwiegend ländlichen Region von Nordisrael in der Umgegend des Sees Genezareth. Galiläische Juden hatten einen bestimmten regionalen Akzent, und die Juden aus dem südlichen Judäa hielten sie für ungebildet und einfältig. Als die Judäer bemerkten, dass es Galiläer waren, die in so vielen verschiedenen Sprachen redeten, waren sie sehr erstaunt.

**2,9-11** Die Auflistung verschiedener Länder und Völkergruppen beweist einmal mehr, dass die Jünger keine unverständlichen Laute von sich gaben, sondern in bekannten menschlichen Sprachen redeten.

**2,9 Parther.** Sie lebten im heutigen Iran. **Meder.** Zur Zeit Daniels herrschten sie zusammen mit den Persern, hatten sich jedoch in Parthien angesiedelt. **Elamiter.** Sie stammten vom südwestlichen Teil des parthischen Reiches. **Mesopotamien.** Das bedeutet »zwischen den Flüssen« (nämlich zwischen Tigris und Euphrat). Dort lebten zu jener Zeit noch viele Juden, die Nachkommen derer waren, die dort einst in Gefangenschaft lebten und niemals nach Judäa zurückgekehrt waren (vgl. 2Chr 36,22.23). **Judäa.** Das gesamte Gebiet, das früher von David und Salomo regiert wurde, einschließlich Syrien.

**2,9.10 Kappadocien, Pontus und Asia, Phrygien und Pamphylien.** Das waren alles Bezirke in Kleinasien, der heutigen Türkei.

**2,10 Ägypten.** Dort lebten viele Juden, insbesondere in Alexandria. Das Land umfasste damals in etwa dasselbe Gebiet wie das heutige Ägypten. **Libyens bei Kyrene.** Diese Gebiete lagen westlich von Ägypten entlang der nordafrikanischen Mittelmeerküste. **Rom.** In der Hauptstadt des Reiches lebte vom 2. Jhdt. v.Chr. an eine ansehnliche jüdische Bevölkerung. **Proselyten.** Heidnische Konvertiten zum Judentum. Die Juden in Rom waren besonders fleißig in der jüdischen Mission.

**2,11 Kreter.** Bewohner der Mittelmeerinsel Kreta südlich von Griechenland. **Araber.** Juden, die südlich von Damaskus unter den nabatäischen Arabern lebten (vgl. Gal 1,17). **wir hören sie in unseren Sprachen.** *S. Anm. zu V. 6.* **großen Taten Gottes.** Die Jünger zitierten aus dem AT, was Gott für sein Volk getan hat (vgl. 2Mo 15,11; Ps 40,6; 77,12; 96,3; 107,21). Ein solcher Lobpreis war zu den Festzeiten in Jerusalem häufig zu hören.

**2,13 süßen Weines.** Ein Getränk, von dem man betrunken werden konnte.

**2,14-40** Nach dem Kommen des Heiligen Geistes war Petrus' Predigt das erste bedeutende Ereignis der Kirchengeschichte. Die 3.000, die sich bei dieser Predigt bekehrten, bildeten zusammen mit den 120 bereits gläubigen Jüngern die Gemeinde (V. 41-47).

**2,14 mit den Elf.** Zu diesen Aposteln gehörte auch der neu eingesetzte Matthias, der an die Stelle von Judas Ischariot getreten war (*s. Anm. zu 1,23.24*).

**2,15 die dritte Stunde.** Nach jüdischer Zeitrechnung drei Stunden nach Sonnenaufgang, d.h. 9.00 Uhr morgens.

**2,16-21** S. Einleitung zu Joel: Herausforderungen für den Ausleger; *s. Anm. zu Joel 3,1-5.* Joels Verheißung wird sich erst dann endgültig erfüllen, wenn das Tausendjährige Reich gekommen ist. Doch Petrus wendet diese Verheißung bereits hier an und zeigt dadurch, dass das Pfingstereignis eine Vorerfüllung und ein Vorgeschmack dessen war, was im Tausendjährigen Reich geschehen wird, wenn Gott seinen Heiligen Geist auf alles Fleisch ausgießt (vgl. 10,45).

**2,17 letzten Tagen.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf das gegenwärtige Zeitalter der Heilsgeschichte, das sich vom ersten Kommen Christi (Hebr 1,2; 1Pt 1,20; 1Joh2,18) bis zu seiner Wiederkunft erstreckt. **meinem Geist.** *S. Anm. zu 1,2.5.8.*

**2,17.18 alles Fleisch.** Das bedeutet, dass alle Menschen den Heiligen Geist empfangen werden, denn ins Tausendjährige Reich werden ausschließlich Erlöste hineinkommen (vgl. Mt 24,29-25,46; Offb 20,4-6).

*Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben;* [18] *ja, auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.*

[19] *Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;* [20] *die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.* [21] *Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.«*

[22] Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazarener, einen Mann, der von Gott euch gegenüber beglaubigt wurde durch Kräfte und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr auch selbst wisst, [23] diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet.

[24] Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes auflöste, weil es ja unmöglich war, dass Er von ihm festgehalten würde. [25] David nämlich sagt von ihm: *»Ich sah den Herrn allezeit vor mir, denn er ist zu meiner Rechten, dass ich nicht wanke.* [26] *Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; zudem wird auch mein Fleisch auf Hoffnung ruhen;* [27] *denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sieht.* [28] *Du hast mir die Wege des Lebens gezeigt; du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht!«*

[29] Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt, freimütig zu euch zu reden von dem Stammvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. [30] Da er nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid verheißen hatte, dass er aus der Frucht seiner Lenden, dem Fleisch nach, den Christus erwecken werde, damit er auf seinem Thron sitze, [31] hat er vorausschauend von der Auferstehung des Christus geredet, dass seine Seele nicht dem Totenreich preisgegeben worden ist und auch sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

[32] Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. [33] Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater,

**18** *Knechte* 1Kor 7,21-22; Gal 3,28; Kol 3,11
**20** Mk 13,24-26; Offb 6,12; *Tag* Joel 2,2.11
**21** Ps 86,5; Röm 10,13
**22** *Wunder* Joh 5,36; *wisst* Joh 15,24
**23** *Ratschl.* 3,18; Lk 22,22; *geschlagen* 5,30
**24** *auferw.* 1Pt 1,21; *festgeh.* Joh 1,4; 1Joh 1,2
**25** Joh 8,29; Jes 50,7
**26** *freute* Hebr 12,2
**27** Ps 16,10; 49,16
**28** *Wege* Offb 1,18; *Angesicht* Ps 16,11; 17,15
**29** 1Kö 2,10
**30** *Prophet* 2Sam 23,2;; *Eid* Hebr 6,17; 2Sam 7,12-16; 1Kö 8,15; Ps 132,11
**31** 13,35-37; Ps 16,10
**32** 1,8.22
**33** *erhöht* Röm 1,4; Eph 1,20

---

**2,17 Gesichte … Träume.** Träume (1Mo 20,3; Dan 7,1) und Visionen (1Mo 15,1; Offb 9,17) gehören zu den auffälligsten Offenbarungsmitteln Gottes, da sie in ihrem Wesen bildhaft sind. Sie sind zwar nicht auf Gläubige beschränkt (z.B. Abimelech, 1Mo 20,3 und Pharao, 1Mo 41,1-8), doch blieben sie in erster Linie den Propheten und Aposteln vorbehalten (vgl. 4Mo 12,6). Während sie im AT relativ häufig vorkommen, sind sie im NT eher selten. Visionen von Gott stehen in der Apostelgeschichte im Zusammenhang entweder mit Petrus (Kap. 10.11) oder mit Paulus (Kap. 9.18; vgl. 2Kor 12,1). In den meisten Fällen offenbarten sie apokalyptische Bilder (vgl. Hes, Dan, Sach, Offb). Wir sollten sie weder in biblischen Zeiten noch jetzt als alltäglich betrachten. Doch eines Tages, in der Trübsalszeit, wird Gott Visionen und Träume benutzen, wie es in Joel 3,1-5 verheißen ist.

**2,18 weissagen.** Im Tausendjährigen Reich wird Gottes Wahrheit flächendeckend verkündet.

**2,19 Wunder … Zeichen.** Vgl. 4,30; 5,12; 14,3; 15,12. »Wunder« versetzen die Leute in Erstaunen, denn sie sehen dabei übernatürliche Vorgänge. »Zeichen« weisen auf die Kraft Gottes hinter den Wundern hin – Wunder bleiben sinnlos, solange sie nicht auf Gott und seine Wahrheit hinweisen. Solche Werke wurden oft vom Heiligen Geist durch die Apostel (5,12-16) und ihre Begleiter (6,8) gewirkt, um sie als Botschafter der Wahrheit Gottes zu autorisieren. Vgl. 2Kor 12,12; Hebr 2,3.4. **Blut und Feuer und Rauchdampf.** Diese Phänomene stehen allesamt in Verbindung mit Jesu Wiederkunft und dem Zeichen für die Aufrichtung des irdischen Reiches: Blut (Offb 6,8; 8,7.8; 9,15; 14,20; 16,3); Feuer (Offb 8,5.7.8.10) und Rauch (Offb 9,2.3.17.18; 18,9.18).

**2,20 die Sonne … in Finsternis … und der Mond in Blut.** Vgl. Mt 24,29.30; *s. Anm. zu Offb 6,12.* **Tag des Herrn.** S. Einleitung zu Joel: Herausforderungen für den Ausleger; *s. Anm. zu 1Th 5,2.* Dieser »Tag des Herrn« wird mit der Wiederkunft Jesu Christi kommen (vgl. 2Th 2,2; Offb 19,11-15).

**2,21 Jeder, der den Namen des Herrn anruft.** Bis zu dieser Stunde des Gerichts und Zorns wird jeder, der sich an Christus als Herrn und Retter wendet, errettet werden (*s. Anm. zu Röm 10,10-13*).

**2,22-36** Das ist der Hauptabschnitt von Petrus' Predigt, mit der er Jesus Christus als Israels Messias vorstellt und verteidigt.

**2,22 Jesus von Nazareth.** Der demütige Name, mit dem der Herr häufig während seines irdischen Wirkens bezeichnet wurde (Mt 21,11; Mk 10,47; Lk 24,19; Joh 18,5). **beglaubigt … durch Kräfte und Wunder und Zeichen.** Durch vielfältige übernatürliche Geschehnisse und Werke bestätigte Gott Jesus als den Messias (vgl. Mt 11,1-6; Lk 7,20-23; Joh 3,2; 5,17-20; 8,28; Phil 2,9; *s. Anm. zu 1,3; 2,19*).

**2,23 nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung.** Gott hatte von der ewigen Vergangenheit her (2Tim 1,9; Offb 13,8) als Teil seines vorherbestimmten Planes beschlossen, dass Jesus den Erlösungstod sterben sollte (4,27.28; 13,27-29). **durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen.** Eine Anklage gegen die »Männer von Israel« (V. 22), gegen die ungläubigen Juden, die für Jesus die Todesstrafe gefordert hatten, die von den Römern vollstreckt wurde. Dass die Kreuzigung von Gott vorherbestimmt war, ist keine Entschuldigung für diejenigen, die diesen Tod veranlasst haben.

**2,24 unmöglich.** Aufgrund seiner göttlichen Macht (Joh 11,25; Hebr 2,14) und der Verheißung und dem Ratschluss Gottes (Lk 24,46; Joh 2,18-22; 1Kor 15,16-26), konnte der Tod Jesus nicht im Grab halten.

**2,25-28 David nämlich sagt.** Der Herr sprach durch David prophetisch von seiner Auferstehung (*s. Anm. zu Ps 16,8-11*).

**2,27 Totenreich.** Wörtl. »Hades«. Vgl. V. 31; *s. Anm. zu Lk 16,23.* Das ist im NT die Entsprechung zum alttestamentlichen Wort für »Grab« oder »Scheol«. Manchmal bezeichnet es die Hölle (Mt 11,23), doch hier ist damit allgemein der Ort gemeint, an den die Toten gelangen.

**2,29 sein Grab ist unter uns.** Als Erinnerung für die Juden, dass Davids Körper niemals auferstanden war und David selbst also nicht die Prophezeiung aus Ps 16 erfüllt hat.

**2,30-32** Petrus legte die Bedeutung von Ps 16 aus und erklärte, dass sich diese Verse nicht auf David beziehen, sondern auf Jesus Christus. Christus sollte auferstehen und regieren (V. 30; vgl. Ps 2,1-9; 89,4).

**2,30 Da er nun ein Prophet war.** Petrus zitierte Ps 132,11. Als Sprachrohr Gottes wusste David, dass Gott seinen Eid erfüllen (2Sam 7,11-16) und der Christus kommen wird.

**2,31** Petrus zitierte Ps 16,10.

**2,32 hat Gott auferweckt.** Vgl. V. 24; 10,40; 17,31; 1Kor 6,14; Eph 1,20. Dadurch hat er bestätigt, dass er Christi Werk am Kreuz angenommen und gutgeheißen hat. **dafür sind wir alle Zeugen.** Die Prediger der Urgemeinde verkündeten die Auferstehung (3,15.26; 4,10; 5,30; 10,40; 13,30.33.34.37; 17,31).

**2,33** Nachdem Jesus auferstanden und in den Himmel aufgefahren war, hat Gott seine Verheißung erfüllt, den Heiligen Geist zu senden (vgl. Joh 7,39; Gal 3,14) und diesen Pfingsttag als einmaliges Ereignis

hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört. [34] Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: *»Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten,* [35] *bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.«*
[36] So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott Ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, ebendiesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!

*Die Entstehung der Gemeinde*
Joh 16,8; Apg 4,32-37

[37] Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder?
[38] Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. [39] Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.
[40] Und noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis und ermahnte und sprach: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht! [41] Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa 3 000 Seelen hinzugetan.
[42] Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.
[43] Es kam aber Furcht über alle Seelen, und viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel. [44] Alle Gläubigen waren aber beisammen und hatten alle Dinge gemeinsam; [45] sie verkauften die Güter und Besitztümer und verteilten sie

**34** Hebr 1,13
**35** 1Kor 15,25; Ps 110,1
**36** *erkenn.* 4,10; *Herrn* Eph 1,21-22; Phil 2,11; Ps 2,6; *gekreuzigt* 5,30-31
**37** *drang* Joh 16,8-9; Sach 12,10; *tun* 16,30; Joh 6,28
**38** *Buße* 3,19; 26,20; *taufen* Mk 16,16; Mt 3,11; *Hl. Geistes* 19,4-6; Eph 1,13
**39** *Kindern* Joel 3,1; Jes 44,3; *ferne* Eph 2,17; Jes 57,19; *herzurufen* Joh 10,16; Röm 8,30
**40** 2Kor 6,17
**41** *taufen* 8,12.36
**42** *Lehre* 1Kor 15,1-2; *Brotbrech.* 20,7; *Gebeten* 1,14
**43** 5,12-13
**44** 2Kor 9,6-15; 1Joh 3,16-18
**45** Jes 58,7; Röm 12,13; 2Kor 8,13-15; 1Joh 3,17

der Heilsgeschichte festgesetzt. **zur Rechten Gottes erhöht.** *S. Anm. zu 7,55.*

**2,34 Der Herr sprach zu meinem Herrn.** Petrus zitierte einen weiteren Psalm (Ps 110,1) über die Erhöhung des Messias durch die Auffahrt zur Rechten Gottes und erinnert seine Zuhörer, dass dies nicht von David erfüllt wurde (da die leibhaftige Auferstehung noch nicht geschehen war; *s. Anm. zu V. 29*), sondern von Jesus Christus (V. 36). Petrus war ein Augenzeuge dieser Himmelfahrt (1,9-11).

**2,36** Petrus fasst seine Predigt mit einer vollmächtigen Aussage zusammen, die Gewissheit verleiht: Die Prophezeiung der Auferstehung und Erhöhung Christi im AT beweist mehr als überzeugend, dass der gekreuzigte Jesus der Messias ist. **zum Herrn als auch zum Christus.** Jesus ist sowohl Gott als auch der gesalbte Messias (vgl. Röm 1,4; 10,9; 1Kor 12,3; Phil 2,9.11).

**2,37 drang es ihnen durchs Herz.** Das gr. Wort für »drang« bedeutet »stach« oder »schnitt« und bezeichnet somit etwas Plötzliches und Unerwartetes. Petrus' Zuhörer wurden von seiner Aussage ins Herz getroffen, dass sie ihren eigenen Messias umgebracht hatten, und daher waren sie betrübt, bußfertig und zutiefst geistlich überführt.

**2,38 Tut Buße.** Das bezeichnet eine Änderung des Sinnens und Trachtens, mit der sich ein Mensch von der Sünde weg- und zu Gott hinwendet (1Th 1,9). Zu einer solchen Veränderung gehört mehr als nur die Furcht vor den Konsequenzen des Gerichts Gottes. Wer echte Buße hat, sieht ein, dass er sich von dem Bösen der Sünde trennen und die Person und das Werk Jesu Christi – und ihn allein – völlig annehmen muss. Petrus forderte seine Zuhörer auf, Buße zu tun, denn anders konnten sie keine echte Bekehrung erleben (*s. Anm. zu Mt 3,2*; vgl. 3,19; 5,31; 8,22; 11,18; 17,30; 20,21; 26,20; Mt 4,17). **lasse sich taufen.** Dieses gr. Wort bedeutet wörtl. in Wasser »untertauchen«. Petrus gehorchte dem Befehl Jesu aus Mt 28,19 und drängte diejenigen, die Buße tun und sich zur Errettung zum Herrn Jesus Christus wenden wollten, sich durch die Wassertaufe mit seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung zu identifizieren (vgl. 19,5; Röm 6,3.4; 1Kor 12,13; Gal 3,27; *s. Anm. zu Mt 3,2*). Hier fordert zum ersten Mal ein Apostel öffentlich Menschen zu diesem Ritual auf. Zuvor hatten sich viele Juden von Johannes dem Täufer taufen lassen (*s. Anm. zu Mt 3,1-3*) und kannten außerdem die Taufe von heidnischen Konvertiten zum Judentum (Proselyten). **auf den Namen Jesu Christi.** Der Neubekehrte musste damit eine entscheidende, aber zugleich kostenaufwendige Identifikation auf sich nehmen. **zur Vergebung der Sünden.** Richtiger übersetzt heißt es: »wegen der Vergebung der Sünden«. Die Taufe bewirkt keine Vergebung und Reinigung von Sünden. *S. Anm. zu 1Pt 3,20.21.* Die Vergebung muss vor dem Ritual der Taufe stattfinden (V. 41). Bei echter Buße vergibt Gott die Sünden (vgl. Eph 1,7) und deshalb sollten sich die neuen Gläubigen taufen lasen. Die Taufe wurde jedoch zu einem feststehenden Gehorsamsakt und somit zum Synonym für die Errettung. Wenn man daher sagte, man sei »zur Vergebung getauft«, war das gleichbedeutend mit der Aussage, man sei errettet. *S. Anm. zu »eine Taufe« in Eph 4,5.* Jeder Gläubige hat volle Sündenvergebung (Mt 26,28; Lk 24,47; Eph 1,7; Kol 2,13; 1Joh2,12). **die Gabe des Heiligen Geistes.** *S. Anm. zu 1,5.8.*

**2,39 die Verheißung.** *S. Anm. zu 1,4.* **allen, die ferne sind.** Die Heiden, die ebenfalls am Segen des Heils teilhaben sollten (vgl. Eph 2,11-13). **so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.** Die Errettung geht letztendlich vom Herrn aus. *S. Anm. zu Röm 3,24.*

**2,41 die nun bereitwillig sein Wort annahmen, ließen sich taufen.** *S. Anm. zu V. 38.* **3 000.** Dass Lukas eine bestimmte Anzahl angibt, lässt vermuten, dass über die Bekehrungen und Taufen Buch geführt wurde (*s. Anm. zu V. 38*). Archäologische Ausgrabungen an der Südseite des Tempelbergs haben zahlreiche jüdische *Mikwaot* zutage befördert. Das waren große taufbeckenartige Anlagen, wo sich jüdische Pilger selber untertauchten und sich dadurch rituell reinigten, bevor sie den Tempel betraten. Von diesen Becken existierten mehr als genug, um die große Anzahl von Taufen in relativ kurzer Zeit durchzuführen.

**2,42 Lehre der Apostel.** Die Schrift war die Grundlage für das geistliche Wachstum und die Reifung des Gläubigen. Sie war Gottes offenbarte Wahrheit, die die Apostel empfangen hatten (*s. Anm. zu Joh 14,26; 15,26.27; 16,13*) und kontinuierlich lehrten. *S. Anm. zu 2Pt 1,19-21; 3,1.2.16.* **Gemeinschaft.** Wörtl. »Partnerschaft« oder »Teilhabe«. Christen leben in Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit allen anderen Gläubigen (1Joh1,3) und daher ist es ihre geistliche Pflicht, sich gegenseitig zu Gerechtigkeit und Gehorsam zu motivieren (vgl. Röm 12,10; 13,8; 15,5; Gal 5,13; Eph 4,2.25; 5,21; Kol 3,9; 1Th 4,9; Hebr 3,13; 10,24.25; 1Pt 4,9.10). **Brotbrechen.** Das bezieht sich auf den Tisch des Herrn bzw. das Gemeinschaftsmahl. Für alle Christen ist es selbstverständlich, diesem Auftrag des Herrn nachzukommen (vgl. 1Kor 11,24-29). **Gebeten.** Das persönliche Gebet der einzelnen Gläubigen sowie das gemeinschaftliche Gebet der Gemeinde (s. 1,14.24; 4,24-31; vgl. Joh 14,13.14).

**2,43 Wunder und Zeichen.** *S. Anm. zu V. 19.* Im NT hatten nur die Apostel und ihre engsten Mitarbeiter die Fähigkeit, Wunder zu wirken (z.B. Philippus in 8,13; vgl. 2Kor 12,12; Hebr 2,3.4). Die Wunder bewirkten beim Volk Ehrfurcht und Respekt vor der Macht Gottes.

**2,44 alle Dinge gemeinsam.** S. 4,32. Dieser Ausdruck bedeutet nicht, dass die ersten Christen in einer Kommune lebten oder allen Besitz in einen gemeinsamen Topf gaben und gleichmäßig unter sich teilten, sondern dass sie auf ihren Besitz keinen besonderen Wert legten und bereit waren, ihn je nach Bedürfnis ohne weiteres für andere zu verwenden.

**2,45 verkauften die Güter.** Das zeigt, dass sie ihren Besitz nicht in einen gemeinsamen Topf gegeben hatten (*s. Anm. zu V. 44*), sondern ihn verkauften und somit Gelder für die bedürftigen Gläubigen verfügbar machten (vgl. V. 46; 4,34-37; 2Kor 8,13.14).

unter alle, je nachdem einer bedürftig war. [46] Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens; [47] sie lobten Gott und waren angesehen bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Apg 4,9-22; Jes 35,6; Hebr 2,3-4

**3** Petrus und Johannes gingen aber miteinander in den Tempel hinauf um die neunte Stunde, da man zu beten pflegte. [2] Und es wurde ein Mann herbeigebracht, der lahm war von Mutterleib an, den man täglich an die Pforte des Tempels hinsetzte, die man »die Schöne« nennt, damit er ein Almosen erbitten konnte von denen, die in den Tempel hineingingen. [3] Als dieser Petrus und Johannes sah, die in den Tempel hineingehen wollten, bat er sie um ein Almosen. [4] Da blickte ihn Petrus zusammen mit Johannes an und sprach: Sieh uns an! [5] Er aber achtete auf sie in der Erwartung, etwas von ihnen zu empfangen.
[6] Da sprach Petrus: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und geh umher! [7] Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; da wurden sogleich seine Füße und seine Knöchel fest, [8] und er sprang auf und konnte stehen, lief umher und trat mit ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und lobte Gott.
[9] Und alles Volk sah, wie er umherging und Gott lobte. [10] Und sie erkannten auch, dass er derjenige war, der um des Almosens willen an der Schönen Pforte des Tempels gesessen hatte; und sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen erfüllt über das, was mit ihm geschehen war. [11] Da sich aber der geheilte Lahme zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk voll Erstaunen bei ihnen zusammen in der so genannten Halle Salomos.

*Petrus verkündigt dem Volk Jesus als den Messias*
Apg 4,8-12; 2,22-36; 5,30-32

[12] Als Petrus das sah, wandte er sich an das Volk: Ihr Männer von Israel, weshalb verwundert ihr euch darüber, oder weshalb blickt ihr auf uns, als hätten wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass dieser umhergeht? [13] Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht; ihn habt ihr ausgeliefert und habt ihn verleugnet vor Pilatus, als dieser ihn freisprechen wollte.
[14] Ihr habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und verlangt, dass euch ein Mörder geschenkt werde; [15] den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet! Ihn hat Gott aus den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen. [16] Und auf den Glauben an seinen Namen hin hat sein Name diesen hier stark gemacht, den ihr seht und kennt; ja, der durch Ihn [gewirkte] Glaube hat ihm diese volle Gesundheit gegeben vor euch allen.
[17] Und nun, ihr Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten; [18] Gott aber hat das, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigte, dass

**46** *Tempel* Lk 24,53; *Speise* 1Kor 10,31; 1Tim 4,4
**47** *lobten* Ps 115,17; Eph 5,18-20; *hinzu* 5,14; 13,48

**1** *Tempel* 2,46; *beten* Lk 1,10; Ps 55,17-18; Dan 6,1
**2** Joh 9,8
**6** *gebe* 1Pt 4,10; Mt 10,8-9; 11,4-5; Joh 7,38; *Namen* 4,10; Kol 3,17; *steh* 9,34
**7** 9,41; Lk 13,13
**8** Jes 35,6; *lobte* Lk 18,43
**9** Mk 2,11-12
**10** Joh 9,8-9
**11** *Halle* 5,12; Joh 10,23
**12** 2Kor 3,5
**13** *Gott* 2Mo 3,6.15; *verherrl.* Jes 42,1; Joh 17,1.5; *verleugn.* Joh 19,15
**14** *Heiligen* 2,27; Lk 1,35; *Gerechten* 7,52; Jes 53,11; Jak 5,6; *Mörder* Lk 23,18-19
**15** *Fürsten* Dan 8,25; Offb 1,5; *auferw.* 2,24.32
**16** 4,10
**17** *Obersten* Lk 23,35; 24,20 vgl. Joh 3,1; 12,42; 1Kor 2,8
**18** 26,22-23; Lk 24,46

---

**2,46 jeden Tag … im Tempel.** Die Gläubigen gingen in den Tempel, um Gott zu preisen (V. 47), die tägliche Gebetszeit einzuhalten (vgl. 3,1) und das Evangelium zu bezeugen (V. 47; 5,42). **brachen das Brot in den Häusern.** Das bezieht sich auf das tägliche Teilen der Nahrungsmittel unter den Gläubigen. **mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens.** Die Gemeinde in Jerusalem war voller Freude, weil sie sich ganz und gar auf Jesus Christus konzentrierte. *S. Anm. zu 2Kor 11,3; Phil 3,13.14.*

**2,47 Der Herr aber tat … hinzu.** Vgl. V. 39; 5,14. *S. Anm. zu Mt 16,18.* Die Errettung ist das souveräne Werk Gottes.

**3,1 die neunte Stunde, da man zu beten pflegte.** 15.00 Uhr am Nachmittag. Die Juden hatten drei tägliche Gebetszeiten (Ps 55,18); die anderen beiden waren um 9.00 Uhr vormittags (die dritte Stunde) und 12.00 Uhr mittags (die sechste Stunde).

**3,2 die Pforte des Tempels … die man »die Schöne« nennt.** Eine große und verzierte Pforte im östlichen Teil des Tempelbezirks, die den Vorhof der Heiden vom Vorhof der Frauen trennte. **Almosen.** Eine mildtätige Geldspende.

**3,3 in den Tempel.** Bettler hielten den Tempel für den einträglichsten Ort ihrer Beschäftigung, da tagtäglich Menschenmengen vorbeikamen, die Gott mit ihren guten Werken beeindrucken wollten. Dazu gehörten auch Opfergaben für den Tempelschatz.

**3,10 Schönen Pforte.** *S. Anm. zu V. 2.*

**3,11 Halle Salomos.** Ein Säulengang, der entlang des Vorhofs der Heiden um den Tempel herumführte. Dort hatte Jesus einst über den guten Hirten gelehrt (Joh 10,23). Vgl. Jes 35,6.

**3,13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs.** Eine Bezeichnung für Gott, mit der die jüdischen Zuhörer des Petrus vertraut waren (vgl. 2Mo 3,6.15; 1Kö 18,36; 1Chr 29,18; 2Chr 30,6; Mt 22,32). Mit diesem Ausdruck, der Gottes Bundestreue betont, verdeutlichte er, dass er denselben Gott und Messias verkündete, den die Propheten verkündet hatten. **seinen Knecht Jesus.** Die üblichere Lesart ist: »seinen Knecht Jesus«. Petrus beschrieb Jesus als persönlichen Repräsentanten Gottes. Das ist ein im NT ungewöhnlicher Titel für Jesus, der an nur vier anderen Stellen vorkommt (V. 26; 4,27.30; Mt 12,18), aber im AT eine wesentlich vertrautere Bezeichnung für den Messias ist (Jes 42,1-4.19; 49,5-7; *s. Anm. zu 52,13-53,12*; vgl. Mt 20,28; Joh 6,38; 8,28; 13,1-7). **Pilatus … ihn freisprechen wollte.** Pontius Pilatus, der römische Statthalter beim Prozess gegen Jesus, stammte aus einer nationalen Tradition, die sehr großen Wert auf juristische Gerechtigkeit legte (vgl. 16,37.38; 22,25-29; 25,16). Er wusste, dass die Kreuzigung Jesu ungerecht wäre und erklärte ihn deshalb sechsmal für unschuldig (Lk 23,4.14.15.22; Joh 18,38; 19,4.6) und versuchte wiederholte Male, ihn freizusprechen (Lk 23,13-22; *s. Anm. zu Joh 19,12.13*).

**3,14 den Heiligen.** Vgl. Ps 10,10; Lk 4,34; Joh 6,69. **Gerechten.** Vgl. 1Joh2,1. **ein Mörder.** Barabbas (Mt 27,16-21; Mk 15,11; Lk 23,18; Joh 18,40).

**3,15 Fürsten des Lebens.** Das gr. Wort für »Fürst« bedeutet Urheber, Pionier oder Gründer. In Hebr 2,10 und 12,2 ist es mit »Urheber« bzw. »Anfänger« übersetzt und beschreibt Jesus als den göttlichen Schöpfer des Lebens (vgl. Ps 36,10; Hebr 2,10; 12,2; 1Joh5,11.20). **getötet … Gott aus den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen.** Petrus' freimütige und wirkungsvolle Erklärung (vgl. 1Kor 15,3-7) war eine klare Verteidigung der Auferstehung Jesu und führte weitere Beweise für diese Tatsache an. Petrus' Aussage, dass Christus auferstanden ist, war unbestreitbar, denn die Juden konnten niemals einen Gegenbeweis erbringen, indem sie beispielsweise den Leichnam Jesu gefunden hätten.

**3,18 durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigte.** Vgl. 1Mo 3,15; Ps 22; Jes 53; Sach 12,10.

nämlich der Christus leiden müsse, auf diese Weise erfüllt.

[19] So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen [20] und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, [21] den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.

[22] Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: *»Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird«.* [23] Und es wird geschehen: Jede Seele, die nicht auf diesen Propheten hören wird, soll vertilgt werden aus dem Volk.

[24] Und alle Propheten, von Samuel an und den folgenden, so viele geredet haben, sie haben auch diese Tage im Voraus angekündigt. [25] Ihr seid Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott mit unseren Vätern schloss, als er zu Abraham sprach: *»Und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde«.* [26] Euch zuerst hat Gott, als er seinen Knecht Jesus erweckte, ihn gesandt, um euch zu segnen, indem ein jeder von euch sich von seiner Bosheit bekehrt!

**19** *Buße* 2,38; Hos 14,1-2; Joel 2,12-13; *ausgetilgt* 5,31; Jes 55,7; Lk 24,47; *Erquickung* Jer 31,23-24; Zeph 3,14-20
**21** *Wiederh.* Jes 62,7; 65,17-25
**22** 5Mo 18,15
**23** Joh 5,45-47
**24** 1Pt 1,10; 2Pt 1,19
**25** *Bundes* Röm 9,4; *Samen* 1Mo 22,18
**26** *Knecht* Jes 42,6; Mt 15,24; *gesandt* Röm 15,8; *bekehrt* Jes 59,20; Mt 1,21; Tit 2,12-14

---

**3,19-21 Zeiten der Erquickung … Zeiten der Wiederherstellung.** »Zeiten« sind Zeitalter, Epochen oder Perioden. Hier werden zwei Beschreibungen für das künftige Zeitalter des Tausendjährigen Reiches angeführt. Das wird daraus deutlich, dass zwischen diesen Beschreibungen Jesus Christus als derjenige genannt wird, der von Gott gesandt wurde, um diese Zeiten herbeizuführen. Petrus spricht hier von Christi irdischer Herrschaft (*s. Anm. zu 1,7*; vgl. Röm 11,26). Dieses Zeitalter wird gekennzeichnet sein von allen Arten von Segnungen und Erneuerungen (vgl. Jes 11,6-10; 35,1-10; Hes 34,26; 44,3; Joel 2,26; Mt 19,28; Offb 19,1-10).

**3,19 tut nun Buße und bekehrt euch.** *S. Anm. zu 2,38; Mt 3,2.* Das Wort »bekehren« kommt im NT häufig vor und bezeichnet die Hinwendung des Sünders zu Gott (9,35; 14,15; 26,18.20; Lk 1,16.17; 2Kor 3,16; 1Pt 2,25). **eure Sünden ausgetilgt.** Vgl. Ps 51,11; Jes 43,25; 44,22. »Austilgen« vergleicht Vergebung mit dem vollständigen Auslöschen von Tinte von der Oberfläche eines Schriftstücks (Kol 2,14).

**3,22** Ein Zitat aus 5Mo 18,15. Moses wurde von den Juden als ihr erster und größter Prophet in Ehren gehalten und die Juden glaubten, dass »ein Prophet wie mich« sich auf den Messias bezieht.

**3,23** Ein Zitat aus 5Mo 18,19; vgl. 3Mo 23,29. Petrus' Zuhörer befanden sich in der Gefahr, ihre Bundessegnungen zu verlieren, indem sie den Messias verwarfen.

**3,24 Propheten, von Samuel an.** Samuel wird im AT als Prophet bezeichnet (1Sam 3,20). Obwohl er nicht direkt über Christus prophezeite, salbte er David als König und sprach von seinem Königreich (1Sam 13,14; 15,28; 16,13; 28,17). Die Verheißungen an David wurden bzw. werden erst in Christus erfüllt (vgl. 2Sam 7,10-16).

**3,25 in deinen *Samen*.** Ein Zitat aus 1Mo 22,18; 26,4. Jesus Christus war die letztendliche Erfüllung des abrahamitischen Bundes und dessen Segnungen (Gal 3,16), die den Juden immer noch zur Verfügung stehen.

**3,26 Gott … erweckte.** *S. Anm. zu 2,32.* **seinen Knecht.** *S. Anm. zu V. 13.*

## Die wichtigsten Predigten der Apostelgeschichte

| Predigt | Thema | Bibelstelle |
|---|---|---|
| Petrus' Pfingstpredigt vor den Volksmengen | Petrus erklärt die Bedeutung von Pfingsten | Apg 2,14-40 |
| Petrus predigt vor den Volksmengen am Tempel | Die Juden sollten Buße tun, weil sie den Messias gekreuzigt hatten | Apg 3,12-26 |
| Petrus vor dem Sanhedrin | Das Zeugnis, dass ein gelähmter Bettler durch die Kraft Jesu geheilt wurde | Apg 4,5-12 |
| Stephanus vor dem Sanhedrin | Stephanus' Nacherzählung der Geschichte Israels und Anklage gegen die Juden, weil sie den Messias umgebracht haben | Apg 7,2-53 |
| Petrus predigt zu den Heiden | Heiden können auf dieselbe Weise errettet werden wie Juden | Apg 10,28-47 |
| Petrus predigt zur Gemeinde in Jerusalem | Petrus bezeugt seine Erlebnisse in Joppe und verteidigt seinen Dienst für die Heiden | Apg 11,4-18 |
| Paulus predigt in der Synagoge von Antiochia | Jesus ist der Messias und hat die Prophezeiungen des AT erfüllt | Apg 13,16-41 |
| Petrus vor dem Konzil in Jerusalem | Die Errettung aus Gnade steht allen zur Verfügung | Apg 15,7-11 |
| Jakobus vor dem Jerusalemer Konzil | Heidnische Bekehrte brauchen sich nicht beschneiden zu lassen | Apg 15,13-21 |
| Paulus zu den Ältesten von Ephesus | Treues Ausharren trotz Irrlehrern und Verfolgung | Apg 20,17-35 |
| Paulus vor einer Menschenmenge in Jerusalem | Paulus bezeugt seine Bekehrung und seinen Sendungsauftrag zu den Heiden | Apg 22,1-21 |
| Paulus vor dem Sanhedrin | Paulus verteidigt sich und erklärt, dass er ein Pharisäer und ein römischer Staatsbürger ist | Apg 23,1-6 |
| Paulus vor König Agrippa | Paulus bezeugt seine Bekehrung und seinen Eifer für das Evangelium | Apg 26,2-23 |
| Paulus zu den führenden Juden in Rom | Paulus bezeugt sein jüdisches Erbe | Apg 28,17-20 |

*Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat*
Mt 10,17-20; 10,26-33; 1Pt 3,14-15

**4** Während sie aber zum Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu. [2] Sie waren aufgebracht darüber, dass sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten. [3] Und sie legten Hand an sie und brachten sie ins Gefängnis bis zum folgenden Morgen, denn es war schon Abend.
[4] Aber viele von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig, und die Zahl der Männer stieg auf etwa 5 000.
[5] Es geschah aber am folgenden Morgen, dass sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem versammelten, [6] auch Hannas, der Hohepriester, und Kajaphas und Johannes und Alexander und alle, die aus hohepriesterlichem Geschlecht waren. [7] Und sie stellten sie in ihre Mitte und fragten sie: Durch welche Kraft oder in welchem Namen habt ihr das getan?
[8] Da sprach Petrus, vom Heiligen Geist erfüllt, zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes und ihr Ältesten von Israel, [9] wenn wir heute wegen der Wohltat an einem kranken Menschen verhört werden, durch wen er geheilt worden ist, [10] so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel bekannt gemacht, dass durch den Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten, dass dieser durch *Ihn* gesund vor euch steht. [11] Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist.
[12] Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!
[13] Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus gewesen waren.
[14] Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen.
[15] Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen, und beratschlagten miteinander und sprachen: [16] Was sollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen. [17] Aber damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen mehr in diesem Namen reden!
[18] Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren. [19] Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott! [20] Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben!

**1** *Hauptm.* 5,24-26
**2** 23,8; Mt 22,23; 1Kor 15,12
**4** *gläubig* Röm 10,17; *stieg* 2,41
**6** *Hannas* Lk 3,2; Joh 18,13
**7** Mt 21,23
**8** *erfüllt* 7,55; Mk 13,11; 1Pt 4,14
**9** Joh 10,32
**10** 3,12-16
**11** Jes 28,16; Mt 21,42
**12** Joh 14,6; 1Kor 3,11; 1Tim 2,5-6; Jes 45,22
**13** *Freimüt.* Eph 6,19; 2Tim 1,7; *ungelehrte* Mt 11,25; 1Kor 1,27; 2Kor 3,18
**14** 1Pt 2,15
**15** vgl. Ps 2,2
**16** *Zeichen* Joh 11,47; *leugnen* Mt 12,24
**18** 5,28.40; Mt 23,13
**19** 5,29; Dan 3,18
**20** *reden* 1Kor 9,16; 2Kor 4,13; Jer 20,9; Lk 19,40; *gesehen* 1Joh 1,1-3

**4,1 Priester.** Das Priesteramt begann im AT mit Aaron und seinen Söhnen (3Mo 8). Sie waren die menschlichen Vermittler zwischen dem heiligen Gott und den sündigen Menschen und zeichneten sich durch drei Eigenschaften aus: 1.) Sie waren von Gott zum Priesterdienst erwählt und ausgesondert; 2.) sie mussten in ihrem Charakter heilig sein und 3.) nur ihnen war erlaubt, sich am Großen Versöhnungstag für das Volk bei Gott zu verwenden, und zwar zusammen mit dem Hohenpriester als entscheidendem Mittelsmann (3Mo 16). Vgl. 4Mo 16,5. **Hauptmann des Tempels.** Der Leiter der Tempelpolizei (die aus Leviten bestand) und zweithöchster Funktionär nach dem Hohenpriester. Die Römer hatten die Kontrolle über den Tempel an die Juden delegiert. **Sadduzäer.** *S. Anm. zu 23,8; Mt 3,7.*

**4,2 in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten.** Dar war für die führenden Juden der anstößigste Teil der Botschaft der Apostel. Diese Führer hatten Jesus als Gotteslästerer hingerichtet – und jetzt verkündeten Petrus und Johannes seine Auferstehung.

**4,3 schon Abend.** Die Juden behielten Petrus und Johannes über Nacht im Gefängnis, da das jüdische Gesetz keine nächtlichen Prozesse erlaubte. Um den Sanhedrin einzuberufen, war es an diesem Nachmittag bereits zu spät (*s. Anm. zu V. 15*) und so wurden die Apostel erst am nächsten Tag vor dem Hohen Rat verhört.

**4,4 5 000.** Das ist nicht die Anzahl derer, die sich bei Petrus' letzter Botschaft bekehrten, sondern die Gesamtsumme von Männern in der Jerusalemer Gemeinde zu diesem Zeitpunkt.

**4,5 Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten.** Der Sanhedrin, das führende Gremium der Juden, setzte sich aus diesen Gruppen zusammen (*s. Anm. zu V. 15*).

**4,6 Hannas ... Kajaphas.** *S. Anm. zu Joh 18,13.* Obwohl Hannas (6-15 n.Chr.) abgesetzt worden war und Kajaphas als neuer Hoherpriester amtierte (18-36 n.Chr.), behielt Hannas diesen Titel bei und übte großen Einfluss aus. **Johannes und Alexander.** Es ist unsicher, wer sie waren. »Johannes« könnte eine alternative Lesart für »Jonathan« sein, einer von Hannas' Söhnen und späterer Nachfolger von Kajaphas im Hohenpriesteramt (ab 36 n.Chr.).

**4,8-12** Petrus klagte den Sanhedrin an und verkündete das Evangelium vor denselben Männern, die Jesus verurteilt und sich selber zu Feinden Gottes gemacht hatten.

**4,8 vom Heiligen Geist erfüllt.** *S. Anm. zu 2,4.* Da Petrus vom Heiligen Geist beherrscht und geleitet wurde, konnte er die Verfolgung verkraften und das Evangelium vollmächtig verkünden (vgl. Lk 12,11.12). **Obersten ... Ältesten.** *S. Anm. zu V. 5.*

**4,11 verworfen ... zum Eckstein.** Ein Zitat aus Ps 118,22 (*s. Anm. dort*); vgl. Eph 2,19-22; 1Pt 2,4-8.

**4,12 kein anderer Name.** Das weist darauf hin, dass Errettung einzig und allein durch Glauben an Jesus Christus erlangt werden kann und alle anderen Möglichkeiten ausgeschlossen sind. Es gibt nur zwei Wege unter allen Religionen: Den breiten Weg der vermeintlichen Errettung aus Werken, der zum ewigen Tod führt, und den schmalen Weg des Glaubens an Jesus, der zum ewigen Leben führt (Mt 7,13.14; vgl. Joh 10,7.8; 14,6). Leider waren der Sanhedrin und seine Anhänger auf dem ersteren Weg.

**4,13 ungelehrte Leute und Laien.** Petrus und Johannes hatten keine Ausbildung in den rabbinischen Schulen genossen und konnten keine Titel in AT-Theologie vorweisen.

**4,15-17** Es wäre riskant gewesen, die beiden Apostel zu züchtigen, da sie gegen keine Gesetze verstoßen und ein Wunder gewirkt hatten, das die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt auf sich gezogen hatte. Doch der Sanhedrin war überzeugt, er müsse die Verkündigung der vorwurfsvollen Wahrheit verhindern, dieser Hohe Rat habe den Messias hinrichten lassen.

**4,15 Hohen Rat.** Der Sanhedrin, die Regierungsbehörde und der oberste Gerichtshof der Juden. Er hatte 71 Mitglieder, einschließlich des Hohenpriesters (*s. Anm. zu V. 5*).

**4,19 euch mehr zu gehorchen als Gott.** Christen sollten der Regierung Gehorsam leisten (Röm 13,1-7; 1Pt 2,13-17), aber wenn die

[21] Sie aber drohten ihnen noch weiter und ließen sie frei, weil sie wegen des Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen; denn alle priesen Gott über dem, was geschehen war. [22] Der Mensch, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war, war nämlich über 40 Jahre alt.

*Das Gebet der Gemeinde*
Mt 18,19-20; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4

[23] Als sie aber freigelassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die obersten Priester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. [24] Und als sie es hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: Herr, du bist der Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was darinnen ist. [25] Du hast durch den Mund deines Knechtes David gesagt: *»Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges?* [26] *Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.«*
[27] Ja, wahrhaftig, gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt zusammen mit den Heiden und dem Volk Israel, [28] um zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hatte, dass es geschehen sollte. [29] Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, [30] indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!

**21** *Volkes* 5,26; Mt 21,46; *priesen* 13,48; Mt 5,16; Lk 2,20
**22** 3,2; Joh 5,5-6
**24** *sprachen* Mt 18,19; Phil 4,6; *gemacht* Neh 9,6; Ps 124,8; Jer 32,17
**26** Ps 2,1-2
**27** *Knecht* 3,13; *gesalbt* 10,38; *versamm.* Lk 23,1-12
**28** 2,23; 3,18; Jes 53,10; Lk 22,22
**29** *sieh* Jes 37,17; *Freimüt.* V. 13.31
**30** *Zeichen* 2,43; 5,12; Hebr 2,4
**31** *erbebte* 2,2; 16,26; *redeten* V. 29
**32** *ein* Joh 17,21; Röm 15,5-6; Phil 2,2; 1Pt 3,8; Eph 4,3
**33** *Zeugnis* 1,8; 2,32
**34** *Mangel* 5Mo 15,4.7; *Erlös* V. 37; 1Tim 6,18; 2Kor 8,14
**35** 2,45 vgl. 6,1
**36** *Barnab.* 9,27; 11,22; 13,1-2; 1Kor 9,6
**37** vgl. 5,1-2

**1** 2Tim 2,20
**2** 4,34-37; Ps 78,36; Jer 17,9

[31] Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

*Gemeinschaft und Freigebigkeit der Gläubigen*
Apg 2,44-47; 1Joh 3,16-18; Lk 12,33-34; 2Kor 8,13-15; 9,7-9

[32] Und die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seinen Gütern sein Eigen sei, sondern alle Dinge waren ihnen gemeinsam. [33] Und mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war auf ihnen allen. [34] Es litt auch niemand unter ihnen Mangel; denn die, welche Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Erlös des Verkauften [35] und legten ihn den Aposteln zu Füßen; und man teilte jedem aus, so wie jemand bedürftig war.
[36] Joses aber, der von den Aposteln den Beinamen Barnabas erhalten hatte (das heißt übersetzt: »Sohn des Trostes«), ein Levit, aus Zypern gebürtig, [37] besaß einen Acker und verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen.

*Der Betrug von Ananias und Saphira*
1Tim 6,9-10; Jos 7,1-26

**5** Ein Mann aber mit Namen Ananias verkaufte ein Grundstück zusammen mit seiner Frau Saphira, [2] und schaffte etwas von dem Erlös für sich beiseite mit Wissen seiner Frau; und er brachte einen Teil davon und legte ihn den Aposteln zu Fü-

---

Bestimmungen der Regierung eindeutig gegen Gottes Wort verstoßen, müssen sie Gott gehorchen (vgl. 2Mo 1,15-17; Dan 6,5-11).

**4,23 obersten Priester.** Eine kleine Gruppe innerhalb des Sanhedrins (*s. Anm. zu V. 15*), die sich zusammensetzte aus den ehemaligen Hohenpriestern und Mitgliedern der einflussreichen Priesterfamilien (*s. Anm. zu Mt 2,4*). **Ältesten.** *S. Anm. zu V. 5.*

**4,24-30** Die anderen Jünger ließen sich durch Petrus' und Johannes' Erfahrung nicht beängstigen oder entmutigen, sondern freuten sich darüber. Sie vertrauten, dass Gott alles souverän in seiner Hand hält, einschließlich ihrer Leiden. Außerdem trösteten sie sich damit, dass der Widerstand, den sie erlitten, im AT bereits vorausgesagt war (V. 25.26).

**4,24 Herr.** Das gr. Wort ist im NT ein ungebräuchlicher Titel für Gott und bedeutet »absoluter Meister« (Lk 2,29; 2Tim 2,21; 2Pt 2,1; Jud 4; Offb 6,10). Das zeigt, wie sehr die Jünger die Souveränität Gottes anerkannten.

**4,25 durch den Mund deines Knechtes David.** *S. Anm. zu 1,16.* In den jüngsten Ereignissen sahen die Jünger eine Erfüllung der Verse Ps 2,1.2, die hier zitiert werden.

**4,28 deine Hand und dein Ratschluss.** Gott hat die ganze Geschichtsschreibung gemäß seines Planes ausgeführt. Die Kreuzigung Jesu war keine Ausnahme (*s. Anm. zu 2,23*; vgl. Röm 8,29.30; 1Kor 2,7; Eph 1,5-11).

**4,30 Zeichen und Wunder.** *S. Anm. zu 2,19.* **heiligen Knechtes.** *S. Anm. zu 3,13.*

**4,31 erbebte die Stätte.** Wie bereits am Pfingsttag zeigte auch hier ein wahrnehmbares Phänomen die Gegenwart des Heiligen Geistes an (*s. Anm. zu 2,2.3*). **mit Heiligem Geist erfüllt.** *S. Anm. zu V. 8; 2,4.*

**4,32-35 alle Dinge waren ihnen gemeinsam.** *S. Anm. zu 2,44-46.* Die Gläubigen verstanden, dass sie mit allem, was sie hatten, Gott gehörten. Wenn also ein Bruder oder eine Schwester etwas brauchte, waren diejenigen, die das Benötigte geben konnten, dazu verpflichtet, dies auch zu tun (vgl. Jak 2,15.16; 1Joh3,17). Dabei gingen sie so vor, dass sie das Geld zunächst zu den Aposteln brachten und diese es weiter verteilten (V. 35.37).

**4,33 Zeugnis von der Auferstehung.** *S. Anm. zu 1,22.* **große Gnade.** Das bedeutet »Gunst« und hat hier eine zweifache Bedeutung: 1.) Gunst von den Menschen außerhalb der Gemeinde. Die Außenstehenden waren beeindruckt von der Liebe und Einheit der Gläubigen (vgl. 2,47); und 2.) Gunst von Gott, der reichen Segen gewährte.

**4,36 Joses … Barnabas … ein Levit.** Lukas stellt Barnabas als ein Paradebeispiel derer vor, die die Einnahmen von ihrem veräußerten Besitz spendeten. Barnabas gehörte zum priesterlichen Stamm der Leviten und kam gebürtig von der Insel Cypern. Er wurde später in der Apostelgeschichte ein Begleiter des Paulus und eine herausragende Gestalt (vgl. 9,26.27; 11,22-24.30; Kap. 13-15). **Zypern.** Die drittgrößte Insel im Mittelmeer nach Sizilien und Sardinien. Sie liegt knapp 100 km westlich der syrischen Küste (*s. Anm. zu 13,4*).

**4,37 besaß einen Acker und verkaufte ihn.** Im AT war es Leviten verboten, Ländereien in Israel zu besitzen (4Mo 18,20.24; 5Mo 10,9), doch dieses Gesetz war offenbar nicht mehr in Kraft. Möglicherweise befand sich das Landstück aber auf Cypern.

**5,1 Ananias … Saphira.** Dieses Paar ist das klassische Beispiel für Heuchelei unter Christen, die Geistlichkeit vortäuschen, um andere zu beeindrucken (vgl. Mt 6,1-6.16-18; 15,7; 23,13-36). Sie gehörten zur »Menge der Gläubigen« (4,32) und hatten eine Beziehung zum Heiligen Geist (V. 3) und doch blieben sie Heuchler.

**5,2 schaffte etwas von dem Erlös für sich beiseite.** Die Tat an sich war keine Sünde. Doch hatten die beiden – vielleicht vorschnell – ver-

ßen. [3] Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, so dass du den Heiligen Geist belogen hast und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite geschafft hast? [4] Hättest du es nicht als dein Eigentum behalten können? Und als du es verkauft hattest, war es nicht in deiner Gewalt? Warum hast du denn in deinem Herzen diese Tat beschlossen? Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott! [5] Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die dies hörten. [6] Und die jungen Männer standen auf, hüllten ihn ein, trugen ihn hinaus und begruben ihn.

[7] Und es geschah, dass nach ungefähr drei Stunden auch seine Frau hereinkam, ohne zu wissen, was sich ereignet hatte. [8] Da richtete Petrus das Wort an sie: Sage mir, habt ihr das Gut um so und so viel verkauft? Sie sprach: Ja, um so viel! [9] Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür, und sie werden auch dich hinaustragen! [10] Da fiel sie sogleich zu seinen Füßen nieder und verschied; und als die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot und trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. [11] Und es kam große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, die dies hörten.

*Zeichen und Wunder geschehen durch die Apostel*
Hebr 2,3-4

[12] Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig beisammen in der Halle Salomos. [13] Von den Übrigen aber wagte keiner sich ihnen anzuschließen; doch das Volk schätzte sie hoch; [14] und immer mehr wurden hinzugetan, die an den Herrn glaubten, eine Menge von Männern und Frauen, [15] so dass man die Kranken auf die Gassen hinaustrug und sie auf Betten und Bahren legte, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten auf einen von ihnen fiele. [16] Es kamen aber auch viele aus den umliegenden Städten in Jerusalem zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.

*Die Festnahme der Apostel und ihre wunderbare Befreiung*

[17] Es erhob sich aber der Hohepriester und sein ganzer Anhang, nämlich die Richtung der Sadduzäer; sie waren voll Eifersucht [18] und legten ihre Hände an die Apostel und brachten sie in öffentlichen Gewahrsam. [19] Aber ein Engel des Herrn öffnete in der Nacht die Türen des Gefängnisses, führte sie hinaus und sprach: [20] Geht hin, tretet auf und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens!

[21] Als sie das hörten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten. Es kam aber der Hohepriester und sein Anhang, und sie riefen den Hohen Rat und alle Ältesten der Kinder Israels zusammen und sandten in das Gefängnis, um sie herbringen zu lassen. [22] Als aber die Diener hinkamen, fanden sie jene nicht im Gefängnis. Da kehrten sie zurück, meldeten es [23] und sprachen: Das Gefängnis fanden wir zwar mit aller Sorgfalt verschlossen und die Wächter außen vor den

**3** 5Mo 23,21; Pred 5,4; 2Kor 9,7; *Satan* Lk 22,3; *Hl. Geist* Mt 12,31; Eph 4,30
**4** Ps 139,4; 1Th 4,6-8
**5** *verschied* 1Kor 11,30; *Furcht* V. 11; Ps 64,10; Gal 6,7
**6** 3Mo 10,4
**8** V. 2
**9** Ps 50,19; Mal 3,8; Pred 7,26; Mt 4,7
**10** *fiel* V. 2
**11** *Furcht* V. 5; 19,7; Ps 52,7-8
**12** *Zeichen* 4,30; Mk 16,20; *Halle* 3,11
**13** 4,21; 1Pt 2,12
**14** 4,4; 6,7
**15** Mt 14,36
**16** 4,30; 8,7; Mk 16,18
**17** 4,1-2; 13,45; Joh 12,19
**18** 4,3; 16,23; Lk 21,12
**19** 12,7-11; Hebr 1,14
**20** 11,14; Röm 1,16; 1Joh 5,11
**21** *lehrten* Joh 8,2
**23** Ps 44,8

sprochen, den gesamten Erlös dem Herrn zu geben. Die äußerliche Sünde war ihre Lüge bezüglich des Umfangs des Betrages, den sie der Gemeinde geben wollten, doch die tiefere, schlimmere Sünde war ihre geistliche Heuchelei, die auf Selbstsucht basierte.

**5,3 Satan dein Herz erfüllt.** Im Gegensatz zu Barnabas' vom Heiligen Geist geleitetem Verhalten waren Ananias und Saphira vom Satan inspiriert (4,37).

**5,3.4 den Heiligen Geist belogen.** Ananias muss offenbar dem Herrn versprochen haben, den gesamten Betrag abzuliefern. Er belog den Heiligen Geist, der in ihm wohnte (1Kor 6,19.20) und in der Gemeinde gegenwärtig war (Eph 2,21.22).

**5,5 große Furcht.** *S. V. 11.* Sie fürchteten sich, weil Heuchelei und Sünde in der Gemeinde solch schlimme Konsequenzen hat. Die Menschen lernten daraus, dass der Tod die Konsequenz von Sünde sein kann (s. 1Kor 11,30-32; 1Joh5,16). Diese Furcht traf nicht nur die unmittelbaren Augenzeugen, sondern alle, die von diesem Gericht Gottes erfuhren (V. 11). Vgl. 1Pt 3,10; 4,17.

**5,6-10** Die Juden balsamierten ihre Toten nicht ein, sondern begruben sie gewöhnlich noch am selben Tag, insbesondere wenn jemand durch einen Gerichtsschlag Gottes getötet wurde (s. 5Mo 21,22.23).

**5,9 den Geist des Herrn zu versuchen.** Saphira war davon ausgegangen, dass Gott nachsichtig ist, aber damit war sie zu weit gegangen. Nun musste demonstriert werden, wie töricht und sündig eine solche dreiste Mutmaßung ist und so erlitt auch sie Gottes Zuchtmaßnahme.

**5,11 Gemeinde.** Das ist das erste Vorkommen des Wortes »Gemeinde« in der Apostelgeschichte, wenngleich es die üblichste Bezeichnung für die Versammlung der Gläubigen ist (vgl. 4,32).

**5,12 Zeichen und Wunder.** *S. Anm. zu 2,19.* **Halle Salomos.** *S. Anm. zu 3,11.*

**5,13 wagte keiner sich ihnen anzuschließen.** *S. Anm. zu V. 5.* Diese Ungläubigen hatten Respekt vor den Jüngern Jesu, doch fürchteten sie sich davor, als Gemeindeglieder möglicherweise sterben zu müssen.

**5,14 eine Menge von Männern und Frauen.** Einerseits hielten sich die Ungläubigen von ihnen fern, weil sie die Konsequenzen der Sünde fürchteten, doch andererseits hörten große Mengen das Evangelium, wurden mit Freuden gläubig und schlossen sich der Gemeinde an.

**5,15 Petrus … Schatten.** Die Leute glaubten wirklich, Petrus habe eine göttliche Heilungskraft und sie könnten sogar durch seinen Schatten geheilt werden (vgl. 3,1-10). Doch die Bibel sagt nicht, dass jemals jemand durch Petrus' Schatten geheilt wurde. Vielmehr erstreckte sich Gottes heilende Kraft offenbar weit über Petrus' Schatten hinaus (V. 16, »viele … alle wurden geheilt«). Diese vielen Heilungen waren eine Erhörung des Gebetes aus 4,29.30.

**5,16 unreinen Geistern.** Vgl. Mt 10,1; 12,43-45; Mk 1,23-27; 5,1-13; 6,7; 9,25; Lk 4,36; 8,29; 9,42. Das sind Dämonen, gefallene Engel (Offb 12,3), die wegen ihrer gemeinen Bosheit so bezeichnet werden. Sie leben häufig in Ungläubigen, insbesondere in solchen Menschen, die ihrer verdorbenen Natur freien Lauf lassen.

**5,17 Hohepriester.** *S. Anm. zu 4,6.* Hier kann sich der Titel entweder auf Hannas (vgl. 4,6) oder auf Kajaphas beziehen. **Sadduzäer.** *S. Anm. zu 23,8; Mt 3,7.*

**5,18 in öffentlichen Gewahrsam.** Das öffentliche Gefängnis.

**5,19 ein Engel des Herrn.** Dieses Wesen darf nicht verwechselt werden mit dem »Engel des Herrn« im AT (*s. Anm. zu 2Mo 3,2*).

**5,20 Worte dieses Lebens.** Das Evangelium (vgl. Phil 2,16; 1Joh1,1-4). Jesus Christus kam in diese Welt und bot geistlich Toten überströmendes und ewiges Leben an (vgl. Joh 1,4; 11,25; 1Joh5,20).

Türen stehen; als wir aber öffneten, fanden wir niemand darin! [24] Als aber der [Hohe]priester und der Tempelhauptmann und die obersten Priester diese Worte hörten, gerieten sie ihretwegen in Verlegenheit, was daraus werden sollte. [25] Da kam jemand und meldete ihnen und sprach: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gebracht habt, stehen im Tempel und lehren das Volk!

### *Erneutes Zeugnis vor dem Hohen Rat*

Apg 4,5-12; 4,18-20

[26] Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, doch nicht gewaltsam, damit sie nicht gesteinigt würden; denn sie fürchteten das Volk. [27] Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester fragte sie [28] und sprach: Haben wir euch nicht streng verboten, in diesem Namen zu lehren? Und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen!

[29] Aber Petrus und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen! [30] Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. [31] Diesen hat Gott zum Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren. [32] Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

### *Gamaliels Rat*

Ps 37,32-33; Spr 21,1

[33] Als sie aber das hörten, wurden sie tief getroffen und fassten den Beschluss, sie umzubringen. [34] Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer namens Gamaliel auf, ein beim ganzen Volk angesehener Gesetzeslehrer, und befahl, die Apostel für kurze Zeit nach draußen zu bringen; [35] dann sprach er zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmt euch in Acht, was ihr mit diesen Menschen tun wollt! [36] Denn vor diesen Tagen trat Theudas auf und gab vor, er wäre etwas; ihm hing eine Anzahl Männer an, etwa 400: Er wurde erschlagen, und alle, die ihm folgten, zerstreuten sich und wurden zunichte. [37] Nach diesem trat Judas der Galiläer auf in den Tagen der Volkszählung und brachte unter seiner Führung viele aus dem Volk zum Abfall: Auch er kam um, und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut.

[38] Und jetzt sage ich euch: Lasst von diesen Menschen ab und lasst sie gewähren! Denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen ist, so wird es zunichte werden; [39] ist es aber von Gott, so könnt ihr es nicht vernichten. Dass ihr nicht etwa als solche erfunden werdet, die gegen Gott kämpfen! [40] Und sie fügten sich ihm und riefen die Apostel herbei und gaben ihnen Schläge und verboten ihnen, in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie.

[41] Sie nun gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Seines Namens willen; [42] und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern zu lehren und das Evangelium von Jesus, dem Christus, zu verkündigen.

### *Die Einsetzung der Diakone*

2Mo 18,13-26; 1Tim 3,8-13

**6** In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden.

[2] Da beriefen die Zwölf die Menge der Jünger zu-

**24** *Tempelh.* 4,1
**25** vgl. V. 18-20
**26** Lk 20,6
**27** *H. Rat* V. 21.34.41; 6,12; 22,30; 23,1.15
**28** *verboten* 4,18; *Blut* 2,23; 3,15; 7,52; Mt 23,35; 27,25
**29** 4,19 vgl. Hebr 11,23-27
**30** *auferw.* 2,24; *Holz* Gal 3,13; 1Pt 2,24
**31** *Fürsten* 2,36; Jes 9,5; Eph 1,22; *Retter* 4,12; *erhöht* 2,33; *Buße* Lk 24,47
**32** *Zeugen* 1,8; Joh 15,26-27
**33** 7,54; Lk 6,11
**34** *Gamal.* 22,3
**35** Jer 26,19; Mt 27,19
**36** Gal 6,3; *zunichte* Spr 24,21-22
**38** Mt 15,13
**39** Lk 11,20; 1Kor 1,25; *kämpfen* 9,5; Spr 21,30; Jes 43,13
**40** *Schläge* Mk 13,9; *verboten* 4,18
**41** *Freude* 16,25; Phil 1,28-29; 1Pt 4,14; *Namens* 21,13; 2Th 1,12
**42** *Häusern* 20,20; *lehren* 8,35; 17,3; 2Tim 4,2; Offb 3,8

**1** *Hilfeleist.* 4,35
**2** 1Tim 4,13; 4,15-16; 2Tim 2,4; 4,2.5

---

**5,28 Lehre.** Das Evangelium von Jesus Christus (*s. Anm. zu 2,14-40; 4,12.13*). **das Blut dieses Menschen auf uns.** Der Sanhedrin hatte offenbar die kühne Aussage seiner Anhänger vergessen, die sie vor Pilatus gemacht hatten: Die Verantwortung für Jesu Tod sollte auf sie und auf ihre Kinder kommen (Mt 27,25).

**5,29 Gott mehr gehorchen als den Menschen.** *S. Anm. zu 4,19.*

**5,30 ans Holz gehängt.** Vgl. 5Mo 21,23; Gal 3,13.

**5,31 Fürsten.** *S. Anm. zu 3,15.* **zu seiner Rechten erhöht.** *S. Anm. zu 1,9; Mk 6,19; Phil 2,9-11.* **um Israel Buße … zu gewähren.** Errettung für die Juden. Die Errettung erfordert Buße (vgl. 2,38; 3,19; 17,30; 20,21; 26,20). Zum Wesen von Buße *s. Anm. zu 2Kor 7,9-12.*

**5,32 auch der Heilige Geist.** Jeder Gläubige empfängt den Heiligen Geist in dem Augenblick, wenn er dem Evangelium gehorcht und somit gerettet wird (*s. Anm. zu 2,4*; vgl. Röm 8,9; 1Kor 6,19.20).

**5,34 Gamaliel.** Wie sein Großvater, der berühmte Rabbi Hillel, war Gamaliel der bekannteste Rabbi seiner Zeit. Er führte die liberale Fraktion der Pharisäer an. Sein berühmtester Schüler war der Apostel Paulus (22,3).

**5,36 Theudas.** Ein ansonsten unbekannter Jude, der zu Beginn des 1. Jhdts. einen Aufstand in Judäa angeführt hatte. Er darf nicht verwechselt werden mit dem späteren Theudas, den Josephus als Revolutionär erwähnt.

**5,37 trat Judas der Galiläer auf.** Der Gründer der Zeloten, der eine andere Revolte in Palästina Anfang des 1. Jhdts. v. Chr. anführte. Die Zeloten waren eine jüdische Gruppierung von fanatischen Nationalisten, die glaubten, die römische Besatzungsmacht in Judäa müsse mit radikalen Methoden gestürzt werden. Sie versuchten sogar, gegen Rom die Waffen zu ergreifen. **Tagen der Volkszählung.** Eine Volkszählung, die Quirinius als Statthalter von Syrien im Jahr 6-7 n.Chr. verordnet hatte (vgl. Lk 2,2).

**5,38.39** Die Mitglieder des Sanhedrins hörten auf Gamaliels Rat. Doch aufgrund der Schrift hätte Gamaliel entschiedener und weniger pragmatisch sein und Jesus als den auferstandenen Messias annehmen müssen.

**5,40 gaben ihnen Schläge.** Die Apostel wurden zu Unrecht ausgepeitscht, wahrscheinlich mit 39 Schlägen. Mit dieser Zahl vermied man üblicherweise, versehentlich die alttestamentliche Beschränkung von 40 Schlägen zu überschreiten (vgl. 5Mo 25,3).

**6,1 als die Zahl der Jünger wuchs.** *S. Anm. zu 4,4.* Die Gemeinde wuchs möglicherweise auf über 20.000 Männer und Frauen an. **Hellenisten … Hebräer.** »Hebräer« waren die in Judäa geborenen Juden, und Hellenisten waren Juden aus der Diaspora. Da die Hellenisten Teile der gr. Kultur übernommen hatten, waren sie den einheimischen Juden verdächtig. **Witwen … übersehen wurden.** Die Hellenisten meinten, ihre Witwen würden nicht angemessen an der Lebensmittelverteilung beteiligt, die die Gemeinde zur Versorgung der Bedürftigen anbot (vgl. 1Tim 5,3-16).

sammen und sprachen: Es ist nicht gut, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen, um bei den Tischen zu dienen. [3] Darum, ihr Brüder, seht euch nach sieben Männern aus eurer Mitte um, die ein gutes Zeugnis haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind; die wollen wir für diesen Dienst einsetzen, [4] wir aber wollen beständig im Gebet und im Dienst des Wortes bleiben!

[5] Und das Wort gefiel der ganzen Menge, und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. [6] Diese stellten sie vor die Apostel, und sie beteten und legten ihnen die Hände auf.

[7] Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger mehrte sich sehr in Jerusalem; auch eine große Zahl von Priestern wurde dem Glauben gehorsam.

### *Die falsche Anklage gegen Stephanus*

Lk 21,14-15; Joh 15,18-21

[8] Und Stephanus, voll Glauben und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. [9] Aber etliche aus der so genannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und derer von Cilicien und Asia standen auf und stritten mit Stephanus. [10] Und sie konnten der Weisheit und dem Geist, in dem er redete, nicht widerstehen. [11] Da stifteten sie Männer an, die sagten: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und Gott!

[12] Und sie wiegelten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf und überfielen ihn, rissen ihn fort und führten ihn vor den Hohen Rat. [13] Und sie stellten falsche Zeugen, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Lästerworte zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz! [14] Denn wir haben ihn sagen hören: Jesus, der Nazarener wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche ändern, die uns Mose überliefert hat! [15] Und als alle, die im Hohen Rat saßen, ihn anblickten, sahen sie sein Angesicht wie das Angesicht eines Engels.

### *Das Zeugnis des Stephanus vor dem Hohen Rat*

**7** Da sprach der Hohepriester: Verhält sich denn dies so?

**3** 5Mo 1,13; *Zeugnis* 1Tim 3,8-13; *Hl. Geistes* Röm 8,9; *Weisheit* Jak 1,5; Spr 2,3-6; *Dienst* 1Kor 16,15; 1Tim 3,13
**4** *Gebet* 1,14; Phil 1,3-4; Kol 1,3.9
**5** *Glaubens* 7,55; 11,24; *Philippus* 8,5.26; 21,8; *Proselyten* 2,11; *Antiochia* 11,19
**6** *beteten* 1,24; 13,3; 1Tim 4,14; 2Tim 1,6
**7** *Wort* 12,24; 19,20
**8** *Glaubens* Mt 8,10; Apg 11,24; 2Th 1,3; *Kraft* 1Kor 2,4-5; 2Kor 12,9
**9** *Kyrenäer* 2,10; *Cilizien* 22,3; *Asia* 2,9
**10** Mt 10,20; Lk 21,15
**11** Mk 14,57; 2Mo 20,16
**12** 14,2; 17,5
**13** V. 11
**14** *ändern* vgl. Mt 5,17-18
**15** 2Mo 34,30; Offb 22,4-5

**6,2 Tischen zu dienen.** Das Wort »Tische« kann sich auf Tische beziehen, die für Geldangelegenheiten verwendet wurden (vgl. Mt 21,12; Mk 11,15; Joh 2,15) oder auch auf Tische zum Servieren von Mahlzeiten. Jedenfalls hätte es die Zwölf von ihren vorrangigen Aufgaben abgelenkt, wenn sie sich um einen dieser beiden Bereiche hätten kümmern müssen (*s. Anm. zu V. 4*).

**6,3 sieben Männern.** Das waren keine Diakone im Sinne des späteren Gemeindeamtes (1Tim 3,8-13), obgleich sie zum Teil dieselben Aufgaben hatten wie diese Amtsinhaber. Stephanus und Philippus (die einzigen der 7, die auch noch an anderer Stelle der Schrift erwähnt werden) waren eindeutig Evangelisten und nicht Diakone. Die Apostelgeschichte spricht später von Ältesten (14,23; 20,17), aber nicht von Diakonen. Daher bestand das dauerhafte Amt von Diakonen zu dieser Zeit anscheinend noch nicht. **voll Heiligen Geistes.** Vgl. V. 5; *s. Anm. zu 2,4.*

**6,4** Gebet und Dienst des Wortes (vgl. V. 2) sind die vornehmsten Aufgaben für Gemeindeleiter.

**6,5** Die 7 Männer, die die Gemeinde erwählte, hatten alle griechische Namen, was bedeutet, dass sie Hellenisten waren. Möglicherweise entschied sich die Gemeinde für sie als Ausdruck der Liebe und Einheit, um so die offensichtliche Unausgewogenheit hinsichtlich der hellenistischen Witwen auszugleichen. **sie erwählten Stephanus … Nikolaus.** Zu Stephanus' Dienst s. 6,9-7,60. Sein Märtyrertod löste die Verbreitung des Evangeliums über Judäa hinaus aus (8,1-4; 11,19). Auch Philippus spielte eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung des Evangeliums (vgl. 8,4-24.26-40). Über die anderen fünf ist nichts Näheres bekannt. Einer alten Überlieferung zufolge wurde Prochorus der Sekretär des Apostels Johannes, als dieser sein Evangelium schrieb. Nikolaus war ein heidnischer Konvertit zum Judentum aus Antiochia.

**6,6 beteten und legten ihnen die Hände auf.** Dieses Zeichen wurde von Jesus bei seinen Heilungen angewendet (Mk 6,5; Lk 4,40; 13,13; vgl. 28,8) Im AT legten die Opfernden den Opfertieren die Hände auf und drückten damit die Identifikation mit dem Opfer aus (3Mo 8,14.18.22; Hebr 6,2). Doch im symbolischen Sinne bedeutet die Handauflegung, dass man eine Person und ihren Dienst bestätigt, unterstützt und sich damit identifiziert. *S. 1Tim 4,14; 5,22; 2Tim 1,6*; vgl. 4Mo 27,23.

**6,7** Eine von Lukas' häufigen zusammenfassenden Aussagen über das Wachstum der Gemeinde und die Ausbreitung des Evangeliums (vgl. 2,41.47; 4,4; 5,14; 9,31; 12,24; 13,49; 16,5; 19,20). **eine große Zahl von Priestern.** Die Bekehrung einer großen Zahl von Priestern kann ausschlaggebend gewesen sein für den gewalttätigen Widerstand gegen Stephanus. **dem Glauben gehorsam.** *S. Anm. zu Röm 1,5.*

**6,8 Wunder und große Zeichen.** *S. Anm. zu 2,19.*

**6,9** Dieser Vers beschreibt anscheinend drei Synagogen: die Synagoge der Libertiner, eine zweite Synagoge, die sich aus Kyrenäern und Alexandrinern zusammensetzte, und eine dritte aus Juden aus Cilicien und Asien. Aufgrund der kulturellen und sprachlichen Unterschiede zwischen diesen drei Gruppen ist es unwahrscheinlich, dass sie alle ein und dieselbe Synagoge besuchten. **Synagoge.** Das waren die Versammlungsstätten, die in der Zeit zwischen den Testamenten aufgekommen waren, als die zerstreuten Juden (üblicherweise Hellenisten), die den Tempel nicht aufsuchen konnten, sich an ihrem Wohnort trafen, um Gott anzubeten und das AT zu lesen. *S. Anm. zu Mk 1,21.* **Libertiner.** Nachkommen von jüdischen Sklaven, die von Pompejus gefangen genommen (63 v.Chr.) und nach Rom weggeführt worden waren. Später wurden sie freigelassen und bildeten eine jüdische Gemeinschaft in Rom. **Kyrenäer.** Männer aus Kyrene, einer Stadt in Nordafrika. Simon, den die Römer gezwungen hatten, Jesu Kreuz zu tragen, kam gebürtig aus Kyrene (Lk 23,26). **Alexandriner.** Alexandria war ebenfalls eine nordafrikanische Stadt in der Nähe der Nilmündung. Der vollmächtige Prediger Apollos kam aus Alexandria (*s. Anm. zu 18,24*). **Cilicien und Asia** Römische Provinzen in Kleinasien (der heutigen Türkei). Da Paulus' Heimatstadt Tarsus in Cilicien lag, besuchte er wahrscheinlich diese Synagoge. **stritten mit Stephanus.** Das gr. Wort für »streiten« bezeichnet eine mündliche Auseinandersetzung. Zweifellos diskutierten sie über solche Themen wie den Tod und die Auferstehung Jesu und über die Beweise aus dem AT, dass Jesus der Messias war.

**6,11 Lästerworte … gegen Mose und Gott.** Da seine Gegner in der öffentlichen Debatte gegen Stephanus nicht die Oberhand gewinnen konnten, griffen sie zu Betrug und Verschwörung. Wie bereits bei Jesus (Mt 26,59-61) bestachen sie heimlich falsche Zeugen, um Lügen über Stephanus zu verbreiten. Es waren schwere Anklagen, denn auf Gotteslästerung stand die Todesstrafe (3Mo 24,16).

**6,14 Jesus, der Nazarener, wird diese Stätte zerstören.** Noch eine Lüge, denn Jesu Aussage (Joh 2,19) bezog sich auf seinen eigenen Leib (Joh 2,21).

**6,15 Angesicht … eines Engels.** Lauter, ruhig und von unerschütterlicher Gelassenheit spiegelte er die Gegenwart Gottes wider (vgl. 2Mo 34,29-35).

**7,1 Hohepriester.** *S. Anm. zu 4,6.* Wahrscheinlich Kajaphas (*s. Anm. zu Joh 18,13*), der dieses Amt bis 36 n.Chr. innehatte. **Verhält**

[2] Er aber sprach: Ihr Männer, Brüder und Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, bevor er in Haran wohnte, [3] und sprach zu ihm: *»Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!«*
[4] Da ging er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran. Und nach dem Tod seines Vaters führte er ihn von dort herüber in dieses Land, das ihr jetzt bewohnt. [5] Und er gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht einen Fußbreit, und verhieß, es ihm zum Eigentum zu geben und seinem Samen nach ihm, obwohl er kein Kind hatte.
[6] Gott sprach aber so: *»Sein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Land, und man wird ihn knechten und übel behandeln 400 Jahre lang.* [7] *Und das Volk, dem sie als Knechte dienen sollen, will ich richten,«* sprach Gott; *»und danach werden sie ausziehen und mir dienen an diesem Ort.«*
[8] Und er gab ihm den Bund der Beschneidung. Und so zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tag, und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen.
[9] Und die Patriarchen waren neidisch auf Joseph und verkauften ihn nach Ägypten. Doch Gott war mit ihm, [10] und er rettete ihn aus allen seinen Bedrängnissen und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Pharao, dem König von Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und sein ganzes Haus.

**2** *Männer* 22,1; *Abraham* Jos 24,3
**3** 1Mo 12,3
**4** *Chaldäer* 1Mo 11,31-32; *führte* 1Mo 12,4-5
**5** *Erbteil* 1Mo 23,4; *verhieß* 1Mo 12,7; 13,15
**6** *400 Jahre* 1Mo 15,13-14; 2Mo 12,40-41; Gal 3,17
**7** *Volk* 2Mo 12,40-41
**8** *Bund* 1Mo 17,10; Röm 4,11; *Isaak* 1Mo 21,1-4; *Jakob* 1Mo 25,26; *Patriarch.* 1Mo 29,32-35
**9** 1Mo 37,28; Ps 105,17
**10** *war* 1Mo 39,2.21.23; *Fürsten* 1Mo 41,14-41
**11** 1Mo 41,57
**12** 1Mo 42,1-8
**13** 1Mo 45,3.16
**14** 1Mo 45,17; 46,27
**15** 1Mo 49,33; 50,26
**16** *Sichem* Jos 24,32; *Grab* 1Mo 23,3-4; 23,18-20; Joh 4,5
**17** 1Mo 17,8
**18** 2Mo 1,8
**19** 2Mo 1,9-22
**20** *Monate* Hebr 11,23
**21** 2Mo 2,1-10
**22** *Weisheit* 1Kö 4,30; *Worten* Lk 24,19
**23** Hebr 11,24-25

[11] Es kam aber eine Hungersnot über das ganze Land Ägypten und Kanaan und große Drangsal, und unsere Väter fanden keine Speise. [12] Als aber Jakob hörte, dass Korn in Ägypten zu haben sei, sandte er unsere Väter zum ersten Mal aus. [13] Und beim zweiten Mal gab sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen, und die Abstammung Josephs wurde dem Pharao bekannt. [14] Da sandte Joseph hin und berief seinen Vater Jakob zu sich und seine ganze Verwandtschaft von 75 Seelen. [15] Jakob aber zog nach Ägypten hinab und starb, er und unsere Väter. [16] Und sie wurden herübergebracht nach Sichem und in das Grab gelegt, das Abraham um eine Summe Geld von den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, gekauft hatte.
[17] Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott dem Abraham mit einem Eid zugesagt hatte, wuchs das Volk und mehrte sich in Ägypten, [18] bis ein anderer König aufkam, der Joseph nicht kannte. [19] Dieser handelte arglistig gegen unser Geschlecht und zwang unsere Väter, ihre Kinder auszusetzen, damit sie nicht am Leben blieben.
[20] In dieser Zeit wurde Mose geboren; der war Gott angenehm; und er wurde drei Monate lang im Haus seines Vaters ernährt. [21] Als er aber ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter des Pharao zu sich und erzog ihn als ihren Sohn. [22] Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet und war mächtig in Worten und in Werken.
[23] Als er aber 40 Jahre alt geworden war, stieg der Gedanke in ihm auf, nach seinen Brüdern,

---

**sich denn dies so?** Anders ausgedrückt: »Was haben Sie darauf zu erwidern?«

**7,2-53** Anscheinend beantwortete Stephanus die Frage des Hohenpriesters nicht. Stattdessen präsentiert er eine meisterhafte, detaillierte Verteidigung des christlichen Glaubens aus dem AT und schließt mit einer Verurteilung der führenden Juden, weil sie Jesus verworfen haben.

**7,2 Der Gott der Herrlichkeit.** Ein Titel Gottes, der nur hier und in Ps 29,3 verwendet wird. Gottes Herrlichkeit ist die Summe seiner Eigenschaften (*s. Anm. zu 2Mo 33,18.19*). **Abraham … Mesopotamien … bevor er in Haran wohnte.** 1Mo 12,1-4 spricht von dieser Wiederholung der Berufung, nachdem Abraham sich in Haran niedergelassen hatte (ca. 800 km nordwestlich von Ur). Offenbar hatte Gott Abraham ursprünglich berufen, als dieser noch in Ur lebte (vgl. 1Mo 15,7; Neh 9,7) und wiederholte dann diesen Ruf in Haran (*s. Anm. zu 1Mo 11,31-12,3*).

**7,3** Ein Zitat aus 1Mo 12,1.

**7,4 Land der Chaldäer.** Dort lag Abrahams ursprüngliche Heimatstadt Ur (1Mo 11,28.31; 15,7; Neh 9,7). **nach dem Tod seines Vaters.** Auf den ersten Blick besagen 1Mo 11,26.32 und 12,4 scheinbar, dass Terach nach Abrahams Wegzug aus Haran noch 60 Jahre lebte. Terach war 70, als sein ältester Sohn geboren wurde (1Mo 11,26), und Abraham verließ Haran mit 75 (1Mo 12,4; Terach wäre dann 145 gewesen); Terach wurde aber 205 Jahre alt (1Mo 11,32). Die beste Lösung für diesen scheinbaren Konflikt ist, dass Abraham nicht Terachs erstgeborener Sohn war, sondern nur als erster erwähnt wird (1Mo 11,26), weil er der bekannteste seiner Söhne ist. Demnach wurde Abraham geboren, als Terach 130 war.

**7,5** Ein Zitat aus 1Mo 17,8; 48,4.

**7,6 *400 Jahre lang*.** Das ist direkt aus 1Mo 15,13.14 entnommen, wo Gott selbst die exakte Zahl der Jahre Israels in Ägypten abrundet (430 Jahre, 2Mo 12,40).

**7,7** Ein Zitat aus 2Mo 3,12.

**7,8 Bund der Beschneidung.** Die Beschneidung war das Zeichen des abrahamitischen Bundes (*s. Anm. zu 1Mo 17,11*). **zwölf Patriarchen.** Die 12 Söhne Jakobs, die zu den Stammvätern der 12 Stämme Israels wurden (1Mo 35,22-26).

**7,13 zweiten Mal.** Joseph offenbarte sich seinen Brüdern bei ihrer zweiten Reise nach Ägypten, wo sie Getreide kaufen wollten (1Mo 43,1-3; 45,1-3).

**7,14 Jakob … und seine ganze Verwandtschaft von 75 Seelen.** 1Mo 46,26.27; 2Mo 1,5; 5Mo 10,22 geben eine Zahl von 70 Person an. Die LXX (die gr. Übersetzung des AT, die Stephanus als Hellenist sicherlich benutzt hat) liest in 1Mo 46,27 jedoch »fünfundsiebzig«. Die fünf weiteren Personen waren die in Ägypten geborenen Nachkommen Josephs. *S. Anm. zu 1Mo 46,26.27.*

**7,16 sie wurden … in das Grab gelegt.** »Sie« bezieht sich auf Joseph (Jos 24,32) und seine Brüder, aber nicht auf Jakob, der in Abrahams Grab in Machpelah bestattet wurde (1Mo 50,13). **das Abraham … gekauft hatte.** Jos 24,32 sagt, dass Jakob dieses Grab gekauft hatte, wenngleich Abraham bereits einen Altar in Sichem errichtet hatte (1Mo 12,6.7) und wahrscheinlich das Landstück, auf dem er ihn baute, erworben hatte. Abraham siedelte dort jedoch nicht und so fiel das Land an die Bewohner Hamors zurück. Dann erwarb Jakob das Land wiederum von Sichem (1Mo 33,18-20), ähnlich wie Isaak den Brunnen in Beerseba zurückkaufte (1Mo 26,28-31), den einst Abraham gegraben hatte (1Mo 21,27-30). Es ist klar, dass Joseph in Sichem begraben wurde, wie er es erbeten hatte (1Mo 50,25; 2Mo 13,19; Jos 24,32). Das AT sagt nicht, wann Josephs Brüder begraben wurden, aber Stephanus offenbart hier, dass auch ihr Grab in Sichem ist.

**7,18 König … der Joseph nicht kannte.** *S. Anm. zu 2Mo 1,8.*

**7,19 ihre Kinder auszusetzen.** Nur die männlichen Säuglinge (2Mo 1,15-22).

**7,20.21 Mose … ausgesetzt wurde.** In Gottes Vorsehung wurde er jedoch von Pharaos Tochter gerettet. *S. Anm. zu 2Mo 2,5-10.*

**7,23 40 Jahre alt.** Moses Leben lässt sich in drei Abschnitte von

den Söhnen Israels, zu sehen. [24] Und als er einen Unrecht leiden sah, wehrte er es ab und schaffte dem Unterdrückten Recht, indem er den Ägypter erschlug. [25] Er meinte aber, seine Brüder würden es verstehen, dass Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe; aber sie verstanden es nicht.
[26] Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, als sie miteinander stritten, und ermahnte sie zum Frieden und sprach: Ihr Männer, ihr seid doch Brüder; warum tut ihr einander Unrecht? [27] Der aber, welcher seinem Nächsten Unrecht tat, stieß ihn weg und sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? [28] Willst du mich etwa töten, wie du gestern den Ägypter getötet hast? [29] Da floh Mose auf dieses Wort hin und wurde ein Fremdling im Land Midian, wo er zwei Söhne zeugte.
[30] Und als 40 Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai der Engel des Herrn in der Feuerflamme eines Busches. [31] Als Mose das sah, verwunderte er sich über die Erscheinung. Als er aber hinzutrat, um sie zu betrachten, erging die Stimme des Herrn an ihn: [32] *»Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!«* Mose aber zitterte und wagte nicht hinzuschauen. [33] Da sprach der Herr zu ihm: *»Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen! Denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!* [34] *Ich habe die Misshandlung meines Volkes, das in Ägypten ist, sehr wohl gesehen und habe ihr Seufzen gehört und bin herabgekommen, um sie herauszuführen. Und nun komm, ich will dich nach Ägypten senden!«*
[35] Diesen Mose, den sie verwarfen, indem sie sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter eingesetzt? – diesen sandte Gott als Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm im Busch erschienen war. [36] Dieser führte sie heraus, indem er Wunder und Zeichen tat im Land Ägypten und am Roten Meer und in der Wüste, 40 Jahre lang.
[37] Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels gesagt hat: *»Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören!«* [38] Das ist der, welcher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen dem Engel, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern; der lebendige Worte empfing, um sie uns zu geben; [39] dem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten; sondern sie stießen ihn von sich und wandten sich mit ihren Herzen nach Ägypten, [40] indem sie zu Aaron sprachen: Mache uns Götter, die vor uns herziehen sollen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose geschehen ist, der uns aus Ägypten geführt hat!
[41] Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten dem Götzen ein Opfer und freuten sich an den Werken ihrer Hände. [42] Da wandte sich Gott ab und gab sie dahin, so dass sie dem Heer des Himmels dienten, wie im Buch der Propheten geschrieben steht: *»Habt ihr etwa mir Schlachtopfer und [Speis]opfer dargebracht [während der] 40 Jahre in der Wüste, Haus Israel?* [43] *Ihr habt die Hütte des Moloch und das Sternbild eures Gottes Remphan umhergetragen, die Bilder, die ihr gemacht habt, um sie anzubeten. Und ich werde euch wegführen über Babylon hinaus.«*
[44] Das Zelt des Zeugnisses war in der Mitte unserer Väter in der Wüste, so wie der, welcher mit Mose redete, es zu machen befahl nach dem Vorbild,

**24** 2Mo 2,11-12; Jak 1,20
**25** Joh 7,5 vgl. Joh 13,7
**26** *Frieden* Mt 5,9; *Brüder* 1Mo 13,8; Ps 133,1
**29** 2Mo 2,15-22; 18,2-4
**30** 2Mo 3,1-22; *Engel* 1Mo 16,7; 18,1; 21,17; 2Mo 23,20-21; Ps 34,7
**32** Mt 22,32; Hebr 11,16; 2Mo 3,6
**33** Jos 5,15; Pred 4,17
**34** *gesehen* 2Mo 3,5-10; Neh 9,9; Ps 106,44; *herabgek.* Ps 144,5
**35** 1Kor 10,1-4; *Engels* 2Mo 14,19; 4Mo 20,16; Jes 63,8-9
**36** Neh 9,10-21; 5Mo 8,2
**37** 3,22; 5Mo 18,15
**38** 5Mo 5,27-31; 2Mo 24,12-18; 31,18; Joh 1,17; Gal 3,19
**40** 2Mo 32,1
**41** 2Mo 32,4; Ps 106,19-20
**42** *dahin* Ps 81,13; Röm 1,24.26.28; *Heer* 5Mo 4,19; 2Kö 17,16; Jes 19,13; *Wüste* Hes 20,13-26
**43** *Bilder* 2Mo 20,4-5; 5Mo 4,15-19
**44** 2Mo 25,40; Jos 18,1

---

jeweils 40 Jahren unterteilen. Die ersten 40 Jahre umfassen seine Jugend und seine Zeit am Hof des Pharao, der zweite Abschnitt ist sein Exil in Midian (V. 29.30) und der dritte Lebensabschnitt dreht sich um die Ereignisse von Israels Exodus und Wüstenwanderung (V. 36).

**7,27.28** Vgl. V. 35. Ein Zitat aus 2Mo 2,14.

**7,29 floh … Midian.** Weil er befürchtete, Pharao könnte von seinem Totschlag des Ägypters erfahren (V. 28) und ihn als Anführer einer Rebellion der Juden ansehen. **zwei Söhne.** Gersom (2Mo 2,22) und Elieser (2Mo 18,4).

**7,30 Berges Sinai.** *S. Anm. zu 2Mo 19,3-10.* **Engel des Herrn.** *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**7,32** Ein Zitat aus 2Mo 3,6.15.

**7,33** Ein Zitat aus 2Mo 3,5.

**7,34** Ein Zitat aus 2Mo 3,7.8.

**7,35 *Wer hat dich … eingesetzt.*** Ein Zitat aus 2Mo 2,14. **diesen sandte Gott als Obersten und Erlöser.** Damit begann Israels lange Geschichte des Verwerfens ihrer von Gott gesandten Befreier (vgl. Mt 21,33-46; 23,37). **Engels.** Der Engel des Herrn (V. 30). *S. Anm. zu 2Mo 3,2.*

**7,36 Wunder und Zeichen.** Die zehn Plagen in Ägypten und die Wunder der Wüstenwanderung (z.B. die Teilung des Roten Meers, 2Mo 14,1-31; das Wunder der Wasserversorgung in Rephidim, 2Mo 17,1-7; und die Vernichtung von Korah, Datan und Abiram, 4Mo 16,1-17,5). *S. Anm. zu 2,19.*

**7,37 Einen Propheten wie mich.** Ein Zitat aus 5Mo 18,15; ein Hinweis auf den Messias (vgl. Joh 1,21.25; 6,14; 7,40).

**7,38 Gemeinde in der Wüste.** Israel (vgl. 2Mo 12,3.6.19.47; 16,1.2.9.10; 17,1; 35,1; 3Mo 4,13; 16,5; 4Mo 1,2; 8,9; 13,26; 14,2; Jos 18,1). **Engel … auf dem Berg Sinai.** Das ist höchstwahrscheinlich der Engel des Herrn (V. 30.35), dem eine große Engelschar diente (vgl. 5Mo 33,3; Gal 3,19; Hebr 2,2). *S. Anm. zu V. 53.* **lebendige Worte.** Das Gesetz, das Mose von Gott durch den Engel des Herrn und ein ganzes Heer von Engeln empfing (vgl. Hebr 4,12; 1Pt 1,23).

**7,39 nicht gehorsam sein wollten.** Israel verwarf Mose als Führer und sehnte sich nach der Sklaverei in Ägypten zurück (vgl. 4Mo 11,5).

**7,40 Mache uns Götter.** Eine von Menschen gemachte Darstellung des wahren Gottes (2Mo 32,1-5), die verboten war (2Mo 20,4). Ein Zitat aus 2Mo 32,1.23.

**7,41 ein Kalb.** *S. Anm. zu 2Mo 32,4.*

**7,42 Gott … gab sie dahin.** Ein Zitat aus Am 5,25-27. Als Gericht gab er sie ihrer Sünde und ihrem Götzendienst hin (vgl. Hos 4,17; *s. Anm. zu Röm 1,24.26.28*). **Heer des Himmels.** Israels götzendienerische Verehrung von Sonne, Mond und Sternen begann in der Wüste und dauerte bis zur babylonischen Gefangenschaft (vgl. 5Mo 4,19; 17,3; 2Kö 17,16; 21,3-5; 23,4; 2Chr 33,3.5; Jer 8,2; 19,13; Zeph 1,5).

**7,43 Babylon.** Amos schrieb »Damaskus« (Am 5,27), wohingegen Stephanus Babylon sagte. Amos prophezeite die Gefangenschaft des Nordreichs in Assyrien und damit eine Wegführung noch über Damaskus hinaus. Später wurde das Südreich in die Gefangenschaft nach Babylon geführt. Stephanus wurde hier inspiriert, die Prophezeiung so auszudehnen, dass sie das Gericht über die gesamte Nation umfing und die Geschichte von Israels Götzendienst zusammenfasste und ihre Folgen zeigte.

**7,44-50** Um die falsche Anklage zu widerlegen, er habe gegen den

das er gesehen hatte. [45] Dieses brachten auch unsere Väter, wie sie es empfangen hatten, mit Josua [in das Land], als sie es von den Heiden in Besitz nahmen, die Gott vor dem Angesicht unserer Väter vertrieb, bis zu den Tagen Davids. [46] Dieser fand Gnade vor Gott und bat, ob er für den Gott Jakobs eine Wohnung finden dürfe. [47] Salomo aber erbaute ihm ein Haus.

[48] Doch der Höchste wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: [49] *»Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr, oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll?* [50] *Hat nicht meine Hand das alles gemacht?«* –

[51] Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr! [52] Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, die vorher das Kommen des Gerechten ankündigten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid [53] – ihr, die ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen und es nicht gehalten habt!

### *Die Steinigung des Stephanus*
Mt 23,34-36

[54] Als sie aber das hörten, schnitt es ihnen ins Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. [55] Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen; [56] und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!

[57] Sie aber schrien mit lauter Stimme, hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn los; [58] und als sie ihn zur Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. [59] Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! [60] Und er kniete nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.

**45** *vertrieb* Neh 9,24; Ps 44,3-4; *Davids* 1Sam 13,14; Ps 89,20-38
**46** *Wohn.* 1Chr 17,1; 22,7-10; Ps 132,1-5
**47** 1Kö 6,1; 8,13
**48** 17,24; Hes 24,21
**49** *Thron* Mt 5,34 vgl. Ps 110,1; Jes 66,1; *Ort* Ps 132,8
**50** *Hand* Jes 66,2
**51** *Halsstar.* Jes 48,4; *Unbeschn.* Jer 9,25; *widerstr.* Neh 9,30; Mt 12,31; *Väter* Ps 78,8; Sach 1,4; Mt 23,32
**52** *verfolgt* 2Chr 36,16; Neh 9,26; *Gerechten* 3,14; *Mörder* Lk 20,14
**53** *Engeln* Gal 3,19; Hebr 2,2; *gehalten* Mt 15,3
**54** 5,33
**55** *Herrlich.* 3Mo 9,23; Ps 63,3; Hes 1,28; *Rechten* 1Pt 3,22
**56** Dan 7,13-14
**57** *hielten* Spr 21,13; Sach 7,11
**58** 22,20; *steinigten* 14,19; 3Mo 24,14; *Zeugen* 6,13; 5Mo 17,7
**59** Ps 31,6; Lk 23,46
**60** *rechne* Lk 23,34; *entschlief* Lk 23,46

### *Verfolgung in Jerusalem. Zerstreuung der Jünger*
Apg 11,19-21; Gal 1,13-14

**8** Saulus aber hatte seiner Ermordung zugestimmt. Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel. [2] Und gottesfürchtige Männer begruben den Stephanus und veranstalteten eine große Trauer um ihn. [3] Saulus aber verwüstete die Gemeinde, drang

**1** *zugesti.* 22,20; *Verfolgung* Joh 16,2; *zerstreuten* 11,19; 1,8
**2** 1Mo 50,10; 1Th 4,13
**3** 26,9-11; Gal 1,13

Tempel gelästert (6,13.14), erzählte Stephanus die Geschichte des Heiligtums nach und zeigte somit seinen Respekt davor.

**7,44 Zelt des Zeugnisses.** Der Vorläufer des Tempels (2Mo 25,8.9.40).

**7,48 der Höchste.** Ein im AT üblicher Titel Gottes (vgl. 1Mo 14,18-20.22; 4Mo 24,16; 5Mo 32,8; 2Sam 22,14; Ps 7,18; 9,3; 18,14; 21,8; 73,11; 87,5; 91,1; 107,11; Jes 14,14; Kla 3,35.38; Dan 4,14.21.22.29.31; 7,25).

**7,49.50** Ein Zitat aus Jes 66,1.2. Stephanus verdeutlicht damit, dass Gott größer ist als der Tempel und die führenden Juden daher der Gotteslästerung schuldig sind, weil sie Gott auf den Tempel beschränkten.

**7,51-53** Auf dem Höhepunkt seiner Rede klagte Stephanus die führenden Juden an, dass sie Gott genauso verworfen haben wie ihre Vorfahren im AT.

**7,51 Halsstarrigen.** So starrsinnig wie ihre Vorväter (2Mo 32,9; 33,5). **Unbeschnittenen an Herz und Ohren.** Damit waren sie so unrein vor Gott wie unbeschnittene Heiden (*s. Anm. zu 5Mo 10,16; Jer 4,4; Röm 2,28.29*). **widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist.** Indem sie die Boten des Heiligen Geistes samt ihrer Botschaft verwarfen. Vgl. mit Jesu Predigt in Mt 23,13-39.

**7,52 des Gerechten.** *S. Anm. zu 3,14.*

**7,53 Gesetz auf Anordnung von Engeln.** S. 5Mo 33,2; Gal 3,19; Hebr 2,2. Die Bibel sagt nicht genau, welche Rolle sie bei der Gesetzgebung hatten, aber die Schrift belegt klar, dass sie dabei zugegen waren.

**7,54 knirschten mit den Zähnen.** Vor Wut und Verärgerung (vgl. Ps 35,16; 37,12; Mt 8,11.12; 13,41.42.50; 22,13; 24,51; 25,30; Lk 13,28).

**7,55 voll Heiligen Geistes.** *S. Anm. zu 2,4.* **die Herrlichkeit Gottes.** Jesaja (Jes 6,1-3), Hesekiel (Hes 1,26-28), Paulus (2Kor 12,2-4) und Johannes (Offb 1,10) empfingen ebenfalls Visionen von der himmlischen Herrlichkeit Gottes.

**7,56 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu Dan 7,13.14.* **zur Rechten Gottes stehen.** So wird Jesus häufig beschrieben (2,34; vgl. Mt 22,44; 26,64; Lk 22,69; Eph 1,20; Kol 3,1; Hebr 1,3; 8,1; 10,11.12; 12,2).

**7,58 legten ihre Kleider … nieder … Saulus.** Hier kommt Paulus zum ersten Mal in der Bibel vor. Dass er nahe genug bei dem Vorfall stand, um auf die Kleider von Stephanus' Mördern aufzupassen, zeigt, wie tief er in diese schmutzige Angelegenheit verwickelt war (*s. Anm. zu 8,1*).

**7,59 steinigten.** Das war die laut Gesetz für Gotteslästerung vorgeschriebene Strafe (3Mo 24,16); hier war es jedoch keine formale Hinrichtung, sondern eine gemeine Mordtat des Pöbels.

**7,60 rechne ihnen diese Sünde nicht an.** Wie bereits Jesus (Lk 23,34), so bat auch Stephanus Gott um Vergebung für seine Mörder. **entschlief er.** Eine im NT übliche Beschönigungsform für den Tod von Gläubigen (vgl. Joh 11,11-14; 1Kor 11,30; 15,20.51; 1Th 4,14; 5,10).

**8,1 zugestimmt.** Paulus' mörderischer Hass auf alle Gläubigen zeigte sich hier in seiner Haltung gegenüber Stephanus (1Tim 1,13-15). **zerstreuten sich.** Die Verfolgung, angeführt von einem Juden namens Saulus von Tarsus, zerstreute die Jerusalemer Gemeinde und führte zur ersten missionarischen Aktion der Gemeinde. Nicht alle Angehörigen der Gemeinde in Jerusalem waren zur Flucht gezwungen; die Hauptlast wurde den Hellenisten, zu denen Stephanus wahrscheinlich gehörte, aufgebürdet (vgl. 11,19.20). **ausgenommen die Apostel.** Sie blieben aufgrund ihrer Hingabe an Christus in Jerusalem, um sich um die dortigen Gläubigen zu kümmern und dieses Gebiet weiter zu evangelisieren (vgl. 9,26.27).

**8,2 gottesfürchtige Männer.** Wahrscheinlich fromme Juden (vgl. 2,5; Lk 2,25), die damit öffentlich gegen Stephanus' Hinrichtung protestierten.

**8,3 verwüstete die Gemeinde.** Der Ausdruck »verwüsten« bedeutete in außerbiblischer Literatur, dass eine Stadt zerstört oder ein Mensch von einem wilden Tier zerfleischt wurde.

überall in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und brachte sie ins Gefängnis.
[4] Diejenigen nun, die zerstreut worden waren, zogen umher und verkündigten das Wort des Evangeliums.

*Philippus in Samaria. Simon der Zauberer*
Apg 1,8

[5] Und Philippus kam hinab in eine Stadt von Samaria und verkündigte ihnen Christus. [6] Und die Volksmenge achtete einmütig auf das, was Philippus sagte, als sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. [7] Denn aus vielen, die unreine Geister hatten, fuhren diese mit großem Geschrei aus; es wurden aber auch viele Gelähmte geheilt und solche, die nicht gehen konnten. [8] Und es herrschte große Freude in jener Stadt.
[9] Aber ein Mann namens Simon hatte zuvor in der Stadt Zauberei getrieben und das Volk von Samaria in seinen Bann gezogen, indem er sich für etwas Großes ausgab. [10] Ihm hingen alle an, klein und groß, indem sie sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes. [11] Sie hingen ihm aber an, weil er sie so lange Zeit durch seine Zaubereien in seinen Bann gezogen hatte.
[12] Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sich Männer und Frauen taufen. [13] Simon aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er getauft war, beständig zu Philippus; und als er sah, dass Zeichen und große Wunder geschahen, geriet er außer sich.

**4** vgl. 4,29; Phil 1,12
**5** V. 35; *Philippus* 6,5
**6** Hebr 2,4
**7** Mk 16,17
**8** 13,48.52
**9** *Zauberei* 13,6; 5Mo 18,10-12; *ausgab* 5,36
**10** Jer 6,13
**11** Mt 24,11; Eph 4,14
**12** *Reich* 28,23; *taufen* Mk 16,16; 1Pt 3,21
**13** Joh 2,23
**14** *angeno.* 1Th 2,13; *sandten* 11,21-22; *Petrus* Joh 21,15
**15** 2,38-39
**16** 10,48
**17** *legten* 6,6; 9,17; *Hl. Geist* 19,5-6
**18** 1Kor 2,14; 1Tim 6,5
**19** Jak 4,3
**20** *Geld* Mt 10,8 vgl. 2Kö 5,15-16; *Gabe* 10,45; 11,17
**21** Ps 18,27; Hes 14,3; Mt 6,24
**22** Jes 55,7; 2Tim 2,25
**23** *bitterer* Jer 4,18; *steckst* Spr 5,22; Joh 8,34
**24** 2Mo 10,17; 4Mo 21,7; 1Kö 13,6
**25** 1,8

*Petrus und Johannes in Samaria*

[14] Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. [15] Diese kamen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfingen; [16] denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. [17] Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.
[18] Als aber Simon sah, dass durch die Handauflegung der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld [19] und sprach: Gebt auch mir diese Vollmacht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!
[20] Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können! [21] Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! [22] So tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte Gott, ob dir die Tücke deines Herzens vielleicht vergeben werden mag; [23] denn ich sehe, dass du in bitterer Galle steckst und in Fesseln der Ungerechtigkeit! [24] Da antwortete Simon und sprach: Betet ihr für mich zum Herrn, dass nichts von dem, was ihr gesagt habt, über mich komme!
[25] Sie nun, nachdem sie das Wort des Herrn bezeugt und gelehrt hatten, kehrten nach Jerusalem zurück und verkündigten dabei das Evangelium in vielen Dörfern der Samariter.

**8,4 zogen umher.** Dieser gr. Begriff wird in der Apostelgeschichte häufig für missionarische Aktivitäten verwendet (V. 40; 9,32; 13,6; 14,24; 15,3.41; 16,6; 18,23; 19,1.21; 20,2).

**8,5 Philippus.** Vgl. 6,5. Der erste in der Bibel erwähnte Missionar und der erste, der den Titel »Evangelist« erhielt (21,8). **eine Stadt von Samaria.** Die antike Hauptstadt des Nordreichs Israels, die nach über 200 Jahren Götzendienst und Rebellion gegen Gott schließlich an die Assyrer fiel (722 n.Chr.). Nachdem die Assyrer einen Großteil des Volkes in andere Länder ausgebürgert hatten, siedelten sie in dieser Region Heiden aus anderen Gegenden an. Das Ergebnis war eine Mischkultur aus Juden und Heiden, die als Samariter bekannt wurde (*s. Anm. zu Joh 4,9.20*).

**8,7 unreine Geister.** *S. Anm. zu 5,16.*

**8,9 Zauberei.** Magie. Ursprünglich eine Bezeichnung für die Praktiken der Medo-Perser und eine Mischung aus Wissenschaft und Aberglauben, einschließlich Astrologie, Weissagung und Okkultismus (*s. Anm. zu 5Mo 18,9-12; Offb 9,21*).

**8,10.11 die große Kraft Gottes.** Simon behauptete, mit Gott in Verbindung zu stehen. Die ersten Kirchenväter bezeichnen ihn als einen der Begründer des Gnostizismus. Diese Lehre behauptete, es gäbe eine Stufenfolge göttlicher Energieströme, die zu Gott führten und »Kräfte« genannten wurden. Die Leute glaubten, Simon stünde auf der Spitze dieser Leiter.

**8,13 Simon … glaubte.** Sein Glaube war von rein selbstsüchtigen Motiven bestimmt und kann daher nicht als echt bezeichnet werden. Vgl. Joh 2,23.24. Er meinte, Glaube sei eine äußere Handlung, durch die er die Kraft bekommen könne, die er an Philippus bestaunte. Da er Philippus nachfolgte, konnte er außerdem mit seinen früheren Anhängern in Kontakt bleiben.

**8,15 den Heiligen Geist empfingen.** *S. Anm. zu 2,4.*

**8,16 noch auf keinen von ihnen gefallen.** Dieser Vers unterstützt nicht die falsche Auffassung, Christen würden den Heiligen Geist erst später nach der Errettung empfangen. Hier liegt eine Übergangssituation vor und in dieser Phase war es nötig, dass die Apostel die Aufnahme einer neuen Volksgruppe in die Gemeinde bestätigten und bezeugten. Wegen der Feindseligkeit zwischen Juden und Samaritern war es äußerst wichtig, dass die Samariter den Heiligen Geist vor den Augen der Jerusalemer Gemeindeführer empfingen. Somit wurde die Einheit der Gemeinde gewährleistet. Der verzögerte Geistesempfang verdeutlichte außerdem, dass auch die Samariter sich der apostolischen Autorität unterwerfen mussten. Mit derselben Verzögerung wurden die ersten Heiden in die Gemeinde aufgenommen (10,44-46; vgl. 15,6-12; 19,6).

**8,17 legten sie ihnen die Hände auf.** Das drückt die Bestätigung und Solidarität seitens der Apostel aus. *S. Anm. zu 6,6.* **empfingen den Heiligen Geist.** Dass dies wahrnehmbar geschah, bedeutet wahrscheinlich, dass die Gläubigen hier ebenfalls in Sprachen redeten, genau wie die Jünger am Pfingsttag (*s. Anm. zu 2,4*), die Heiden in 10,46 und wie die Johannesjünger in 19,6, als sie den Heiligen Geist empfingen. Als Samariter, Heiden und Gläubige des Alten Bundes zur Gemeinde hinzugefügt wurden, stellte sich die Einheit der Gemeinde dar. Das Zeugnis Gottes auf der Erde konnte nun nicht mehr nur eine einzige Nation (Israel) sein, sondern war von jetzt an die Gemeinde aus Juden, Heiden, halbjüdischen Samaritern und früheren Gläubigen des Alten Bundes (19,1-7). Sie alle wurden nun als neutestamentliche Gläubige zusammengefügt. Um diese Einheit zu demonstrieren, war es unbedingt nötig, dass sich das Phänomen von Pfingsten, das an den gläubigen Juden offenbart wurde, bei jeder Aufnahme einer neuen Volksgruppe musterhaft wiederholte. Dieses Muster umfasste die Gegenwart der Apostel sowie ein wahrnehmbares Zeichen für den Empfang des Heiligen Geistes in Form des Sprachenredens (2,5-12).

**8,22-24** Obwohl Simon sich zweifellos fürchtete, wollte er nicht Buße tun und Vergebung suchen, sondern lediglich den Konsequenzen seiner Sünde entkommen.

### *Philippus und der Kämmerer aus Äthiopien*
1Kö 8,41-43; Jes 56,3-7; Röm 9,30-33; 10,14-15

[26] Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: Steh auf und wandere nach Süden auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt; diese ist einsam. [27] Und er stand auf und machte sich auf den Weg. Und siehe, [da war] ein Äthiopier, ein Kämmerer und Gewaltiger der Kandake, der Königin der Äthiopier, welcher über ihren ganzen Schatz gesetzt war; dieser war gekommen, um in Jerusalem anzubeten, [28] und nun kehrte er zurück und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.
[29] Da sprach der Geist zu Philippus: Tritt hinzu und halte dich zu diesem Wagen! [30] Da lief Philippus hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen; und er sprach: Verstehst du auch, was du liest? [31] Er aber sprach: Wie kann ich denn, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.
[32] Die Schriftstelle aber, die er las, war diese: *»Wie ein Schaf wurde er zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm vor seinem Scherer stumm ist, so tut er seinen Mund nicht auf.* [33] *In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht aufgehoben. Wer will aber sein Geschlecht beschreiben? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen!«*
[34] Da wandte sich der Kämmerer an Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dies? Von sich selbst oder von einem anderen? [35] Da tat Philippus seinen Mund auf und begann mit dieser Schriftstelle und verkündigte ihm das Evangelium von Jesus.

**26** *Engel* Hebr 1,14; *Gaza* Zeph 2,4
**27** *Äthiopier* Ps 68,32; 87,4; *Kämmerer* Jes 56,3-5; *anzubeten* 2Chr 6,32; Zeph 3,10
**28** *las* Ps 1,2; 1Tim 4,13
**29** 11,12; Jes 65,24
**30** *Verstehst* Mt 13,51
**31** *kann* Jes 29,11; 2Kor 3,14; Röm 10,14; *bat* Mt 10,40
**33** Jes 53,7-8
**35** V. 5; 5,42; Lk 24,27
**36** 10,47; Joh 6,37
**37** Mk 16,16; Joh 11,27; 1Joh 4,15; Röm 10,9
**38** *taufte* Joh 3,22-23; 4,1
**39** *entrückte* 1Kö 18,12; Hes 3,14; *Freude* Ps 119,14; 1Pt 1,8; Lk 24,52
**40** *Cäsarea* 21,8

**1** 8,3
**2** 22,4-5; *Damaskus* 2Sam 8,5-6; Jes 7,8
**3** Jes 37,28; *Licht* Offb 1,16
**4** *Saul* Jes 45,3-7; *verfolgst* Lk 10,16; Mt 25,40
**5** *Jesus* Mt 14,27; Joh 18,6

[36] Als sie aber auf dem Weg weiterzogen, kamen sie zu einem Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, hier ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden? [37] Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist! [38] Und er ließ den Wagen anhalten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.
[39] Als sie aber aus dem Wasser heraufgestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; denn er zog voll Freude seines Weges. [40] Philippus aber wurde in Asdod gefunden, und er zog umher und verkündigte das Evangelium in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

### *Die Bekehrung des Saulus*
Apg 22,3-16; 26,9-20; Gal 1,11-16; 1Tim 1,12-16

**9** Saulus aber, der noch Drohung und Mord schnaubte gegen die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester [2] und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, in der Absicht, wenn er irgendwelche Anhänger des Weges fände, ob Männer oder Frauen, sie gebunden nach Jerusalem zu führen.
[3] Als er aber hinzog, begab es sich, dass er sich Damaskus näherte; und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel. [4] Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? [5] Er aber sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den

---

**8,26 Gaza.** Eine von fünf größeren Städten der Philister. Die ursprüngliche Stadt wurde im 1. Jhdt. v.Chr. zerstört; später wurde eine neue Stadt in der Nähe der Mittelmeerküste erbaut.

**8,27 Äthiopier.** Äthiopien war damals ein großes Reich südlich von Ägypten. **Kämmerer.** Wörtl. »Eunuch«. Dieser Ausdruck bezeichnet entweder einen Kastrierten oder allgemein einen Regierungsangestellten. Wahrscheinlich war er beides, denn Lukas bezeichnet ihn sowohl als Eunuchen als auch als jemanden, der am Hof der Königin ein autoritatives Amt als Schatzmeister innehatte. Damit war er gewissermaßen ein Finanzminister. Als körperlich Kastrierter war ihm sowohl der Zugang zum Tempel verwehrt (5Mo 23,2) als auch die Möglichkeit, als Proselyt ein echter Jude zu werden. **Kandake.** Wahrscheinlich kein Name, sondern ein offizieller Titel (wie Pharao oder Kaiser) der Königinmutter in diesem Land.

**8,28 las den Propheten Jesaja.** Er wusste, wie wichtig es war, Gott in der Heiligen Schrift zu suchen (Lk 24,25-27; Joh 5,39.46; Röm 10,12-15).

**8,32.33 Die Schriftstelle, die er las.** Jesaja 53,7.8.

**8,34 von wem sagt der Prophet dies?** Seine Ratlosigkeit war verständlich. Sogar die jüdischen Religionsexperten waren geteilter Meinung über die Bedeutung dieses Abschnitts. Manche meinten, das zur Schlachtung geführte Lamm repräsentiere Israel, andere dachten, Jesaja spräche von sich selbst, und wieder andere glaubten, Jesaja beschreibe hier den Messias.

**8,37** Dieser Vers fehlt in den ältesten und zuverlässigsten Manuskripten.

**8,39 entrückte der Geist des Herrn den Philippus.** Elia (1Kö 18,12; 2Kö 2,16) und Hesekiel (Hes 3,12.14; 8,3) wurden ebenfalls auf wunderbare Weise enthoben. Das war für die Karawane eine eindrückliche Bestätigung, dass Philippus Gottes Repräsentant war.

**8,40 Asdod.** Eine Stadt im ehemaligen Philistäa, gut 30 km nördlich von Gaza. **Cäsarea.** Dort lebte Philippus wahrscheinlich mit seiner Familie (21,9; *s. Anm. zu 9,30*).

**9,1 Saul.** S. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit. Der Apostel Paulus hieß ursprünglich Saulus und war somit benannt nach Saul, dem ersten König Israels. Er war gebürtiger Jude und hatte in Jerusalem unter Gamaliel die Schriften studiert (22,3) und war Pharisäer geworden (23,6). Außerdem hatte er von seinem Vater das römische Bürgerrecht geerbt (22,8). Die Verse 1-19 beschreiben die äußeren Umstände seiner Bekehrung (s.a. 22,1-22; 26,9-20). In Philipper 3,1-14 beschreibt er seine innere geistliche Bekehrung (*s. Anm. dort*). **Drohung und Mord.** S. 1Tim 1,12.13; 1Kor 15,9.

**9,2 Damaskus.** Eine sehr alte Stadt und die Hauptstadt von Syrien, knapp 100 km vom Mittelmeer und gut 250 km nordöstlich von Jerusalem. Offensichtlich lebten dort viele Juden und hellenistische Gläubige, die wegen der Verfolgung aus Jerusalem geflohen waren (8,2). **Anhänger des Weges.** Die Bezeichnung für den christlichen Glauben stammt daher, dass Jesus sich als »der Weg« bezeichnet hatte (Joh 14,6) und kommt in der Apostelgeschichte mehrfach vor (19,9.23; 22,4; 24,14.22). Es ist eine treffende Bezeichnung, denn das Christentum ist der Weg Gottes (18,26), der Weg ins Heiligtum (Hebr 10,19.20) und der Weg der Wahrheit (Joh 14,6; 2Pt 2,2).

**9,3-6** Das war die erste von sechs Visionen des Paulus in der Apostelgeschichte (vgl. 16,9.10; 18,9.10; 22,17.18; 23,11; 27,23.24).

**9,3 ein Licht vom Himmel.** Die Erscheinung Jesu Christi in Herrlichkeit (vgl. 22,6; 26,13), die nur von Saulus gesehen werden konnte (26,9).

**9,4 warum verfolgst du mich?** Zwischen Christus und seinen Nachfolgern besteht eine untrennbare Einheit. Mit seiner Christenverfolgung griff Saulus direkt Christus an. Vgl. Mt 18,5.6.

du verfolgst. Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen! [6] Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, dass ich tun soll? Und der Herr antwortete ihm: Steh auf und geh in die Stadt hinein, so wird man dir sagen, was du tun sollst!
[7] Die Männer aber, die mit ihm reisten, standen sprachlos da, denn sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. [8] Da stand Saulus von der Erde auf; doch obgleich seine Augen geöffnet waren, sah er niemand. Sie leiteten ihn aber an der Hand und führten ihn nach Damaskus. [9] Und er konnte drei Tage lang nicht sehen und aß nicht und trank nicht.
[10] Es war aber in Damaskus ein Jünger namens Ananias. Zu diesem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! Er sprach: Hier bin ich, Herr! [11] Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Gasse, die man »die Gerade« nennt, und frage im Haus des Judas nach einem [Mann] namens Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet; [12] und er hat in einem Gesicht einen Mann namens Ananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hand auflegte, damit er wieder sehend werde.
[13] Da antwortete Ananias: Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wieviel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem zugefügt hat. [14] Und hier hat er Vollmacht von den obersten Priestern, alle, die deinen Namen anrufen, gefangen zu nehmen!
[15] Aber der Herr sprach zu ihm: Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels zu tragen! [16] Denn ich werde ihm zeigen, wieviel er leiden muss um meines Namens willen.
[17] Da ging Ananias hin und trat in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf der Straße, die du herkamst, damit du wieder sehend wirst und erfüllt wirst mit dem Heiligen Geist! [18] Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er konnte augenblicklich wieder sehen und stand auf und ließ sich taufen; [19] und er nahm Speise zu sich und kam zu Kräften.

*Saulus in Damaskus und Jerusalem*

Und Saulus war etliche Tage bei den Jüngern in Damaskus. [20] Und sogleich verkündigte er in den Synagogen Christus, dass dieser der Sohn Gottes ist. [21] Aber alle, die ihn hörten, staunten und sprachen: Ist das nicht der, welcher in Jerusalem die verfolgte, die diesen Namen anrufen, und der dazu hierher gekommen war, um sie gebunden zu den obersten Priestern zu führen? [22] Saulus aber wurde noch mehr gestärkt und beunruhigte die Juden, die in Damaskus wohnten, indem er bewies, dass dieser der Christus ist.
[23] Als aber viele Tage vergangen waren, beschlossen die Juden miteinander, ihn umzubringen. [24] Doch ihr Anschlag wurde dem Saulus bekannt. Und sie bewachten die Tore Tag und Nacht, um ihn umzubringen. [25] Da nahmen ihn die Jünger bei Nacht und ließen ihn in einem Korb über die Mauer hinab.
[26] Als nun Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen; aber sie fürchteten ihn alle, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger sei. [27] Barnabas aber nahm ihn auf, führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen und dass dieser zu ihm geredet habe, und wie er in Damaskus freimütig in dem Namen Jesu verkündigt habe.
[28] Und er ging in Jerusalem mit ihnen aus und

**6** *Zittern* Mk 16,8 vgl. Phil 2,12-13
**7** Dan 10,7
**8** 22,11; Joh 9,39
**9** Ps 38,5-11; Jon 2; Hi 36,22
**10** *Ananias* Jes 43,1; *Hier* 1Mo 22,1
**11** *Tarsus* 21,39; *betet* 2,21; Sach 12,10; 2Kor 5,17
**12** V. 10; V. 17-18
**14** *anrufen* 1Kor 1,2; 2Tim 2,19
**15** *auserw.* 26,17; *Heiden* 13,2; Röm 1,1.5; Gal 1,16; 2,7-8; Eph 3,7-8; *Könige* 25,23-24; *Israels* 13,16; 22,1
**16** 2Kor 11,23-27
**17** *legte* V. 12; 8,17; *Bruder* Mt 23,8; 1Joh 5,1; *Hl. Geist* 19,6 **18** *sehen* 2Kor 4,6; 5,17; *taufen* 22,16
**19** *Damask.* 26,20
**20** Gal 1,16; Röm 1,4; 1Joh 4,15
**21** Gal 1,23
**22** *gestärkt* Gal 1,17; Eph 6,10; *Christus* 18,5.28
**24** *Anschlag* 23,16; Hi 5,12; Ps 64,6; 83,4
**25** 2Kor 11,33; Jos 2,15
**26** Gal 1,18; Ps 119,63
**27** *Barnab.* 4,36; 11,22-24

**9,5 Stachel.** Treibstock, mit dem Vieh getrieben und »angestachelt« wurde (26,14).

**9,10 Ananias.** Einer der Gemeindeleiter in Damaskus und somit ein Ziel auf Saulus' »Liste« (vgl. 22,12).

**9,11 Gasse, die man »die Gerade« nennt.** Diese Straße, die von Ost nach West quer durch Damaskus verläuft, existiert auch heute noch und wird Darb el-Mustaqim genannt. **Tarsus.** Der Geburtsort von Paulus und eine wichtige Stadt in der römischen Provinz Cilicien. Sie lag an den Ufern des Flusses Kydnos nahe der Grenze nach Kleinasien und Syrien und war ein Handels- und Bildungszentrum. Am Hafen am Kydnus florierte der Handel, und die Universität gehörte zusammen mit denen in Athen und Alexandria zu den besten der römischen Welt.

**9,15 auserwähltes Werkzeug.** Wörtl. »ein Gefäß der Erwählung«. Zwischen Paulus' Errettung und seinem Dienst bestand keine Lücke, sondern eine perfekte Kontinuität. Gott erwählte ihn, um seine Gnade zu allen Menschen zu bringen (Gal 1,1; vgl. 1Tim 2,7; 2Tim 1,11). Paulus verwendet das Wort »Gefäß« vier weitere Male (Röm 9,21.23; 2Kor 4,7; 2Tim 2,21). **vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels.** Zuerst in seinem Dienst verkündete Paulus den Juden das Evangelium (13,14; 14,1; 17,1.10; 18,4; 19,8), doch war er in erster Linie als Bote für die Heiden berufen (Röm 11,13; 15,16). Gott berief ihn außerdem zum Dienst mit dem Evangelium für Könige wie z.B. Agrippa (25,23-26,32) und wahrscheinlich auch den Kaiser (vgl. 25,10-12; 2Tim 4,16.17).

**9,17 legte ihm die Hände auf.** *S. Anm. zu 6,6.* **erfüllt wirst mit dem Heiligen Geist.** *S. Anm. zu 2,4.* Der Heilige Geist hatte im Leben des Paulus bereits gewirkt: Er hatte ihn von Sünde überführt (Joh 16,9), von der Herrschaft Christi überzeugt (1Kor 12,3), einen neuen Menschen aus ihm gemacht (Tit 3,5) und wohnte dauerhaft in ihm (1Kor 12,13). Nun wurde er mit dem Heiligen Geist erfüllt und für den Dienst gestärkt (vgl. 2,4.14; 4,8.31; 6,5.8; *s. auch Anm. zu Eph 5,16*). Saulus empfing den Heiligen Geist ohne die Anwesenheit eines Apostels, denn er war Jude (die Aufnahme von Juden in den Leib der Gemeinde war bereits zu Pfingsten begründet worden) und weil er selber ein Apostel war, denn Christus hatte ihn persönlich zum Dienst erwählt und beauftragt (Röm 1,1).

**9,20 der Sohn Gottes ist.** Der Inhalt von Paulus' Botschaft war, dass Jesus Christus Gott ist (*s. Anm. zu Hebr 1,4.5)*.

**9,23 Als aber viele Tage vergangen waren.** Eine Spanne von drei Jahren. Während dieser Zeit hatte Paulus im nabatäischen Arabien gewirkt. Diese Gegend erstreckt sich von Damaskus aus südlich bis zur Sinai-Halbinsel (*s. Anm. zu Gal 1,17.18*).

**9,24 Tore.** Damaskus war mit schweren Mauern befestigt und somit waren die Tore die einzigen konventionellen Fluchtwege.

**9,25 ließen ihn in einem Korb … hinab.** Ein »Korb« war ein großer gewobener Tragekorb, mit dem Heu- oder Strohballen oder auch Stoffrollen transportiert wurden.

**9,27 Barnabas.** *S. Anm. zu 4,36.*

ein und verkündigte freimütig im Namen des Herrn Jesus. [29] Er redete und stritt auch mit den Hellenisten; sie aber machten sich daran, ihn umzubringen. [30] Als das aber die Brüder erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn nach Tarsus.

[31] So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurden auferbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wuchsen durch den Beistand des Heiligen Geistes.

*Petrus in Lydda*

[32] Es begab sich aber, dass Petrus, als er alle besuchte, auch zu den Heiligen hinabkam, die in Lydda wohnten. [33] Er fand aber dort einen Mann mit Namen Aeneas, der seit acht Jahren im Bett lag, weil er gelähmt war. [34] Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas, Jesus der Christus macht dich gesund; steh auf und mache dir dein Bett selbst! Und sogleich stand er auf. [35] Und alle, die in Lydda und Saron wohnten, sahen ihn; und sie bekehrten sich zu dem Herrn.

*Die Auferweckung der Tabitha*

[36] In Joppe aber war eine Jüngerin namens Tabitha, was übersetzt »Gazelle« heißt; diese war reich an guten Werken und Wohltätigkeit, die sie übte. [37] Und es geschah in jenen Tagen, dass sie krank wurde und starb; und man wusch sie und legte sie ins Obergemach. [38] Weil aber Lydda nahe bei Joppe liegt und die Jünger gehört hatten, dass Petrus dort war, sandten sie zwei Männer zu ihm und baten ihn, nicht zu zögern und zu ihnen zu kommen.

[39] Da stand Petrus auf und ging mit ihnen. Und als er angekommen war, führten sie ihn in das Obergemach, und alle Witwen traten zu ihm, weinten und zeigten ihm die Röcke und Kleider, die Tabitha gemacht hatte, als sie noch bei ihnen war.

[40] Da ließ Petrus alle hinausgehen, kniete nieder und betete; dann wandte er sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, steh auf! Sie aber öffnete ihre Augen, und als sie den Petrus sah, setzte sie sich auf. [41] Und er reichte ihr die Hand und richtete sie auf. Und er rief die Heiligen und die Witwen und stellte sie ihnen lebend vor. [42] Es wurde aber in ganz Joppe bekannt, und viele wurden gläubig an den Herrn. [43] Und es begab sich, dass er viele Tage in Joppe bei einem gewissen Simon, einem Gerber, blieb.

*Das Heil für die Heiden – Gott wirkt an Kornelius*

Röm 9,30-33; 1,16-17

**10** In Cäsarea lebte aber ein Mann namens Kornelius, ein Hauptmann der Schar, die man »die Italische« nennt; [2] der war fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus und gab dem Volk viele Almosen und betete ohne Unterlass zu Gott.

[3] Der sah um die neunte Stunde des Tages in einem Gesicht deutlich einen Engel Gottes zu ihm hereinkommen, der zu ihm sprach: Kornelius! [4] Er aber blickte ihn an, erschrak und sprach: Was ist, Herr? Er sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgekommen vor Gott, so dass er ihrer gedacht hat! [5] Und nun sende Männer nach Joppe und lass Simon holen mit dem Beinamen Petrus. [6] Dieser ist zu Gast bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du tun sollst!

**29** *Helleni.* 6,1
**30** *Cäsarea* 8,40; *Tarsus* V. 11
**31** *Frieden* Jes 32,18; Phil 4,7; Jak 3,18; *auferbaut* Röm 14,19; *wandelten* Ps 86,11; Kol 1,10; 1Pt 1,17; *wuchsen* 6,7; *Hl. Geistes* 10,47; Joh 15,26
**32** Joh 21,16; *Heiligen* V. 13
**34** 4,10; Mt 8,17
**35** *Saron* Jes 35,2; 1Chr 5,16; *bekehrten* V. 42; 11,21
**36** *Joppe* 2Chr 2,16; Esr 3,7; *Werken* 1Tim 2,10; 5,10; Tit 2,7; *Wohltät.* 10,2-4; Spr 19,17
**39** *gemacht* Pred 9,10
**40** 2Kö 4,33; Mk 5,40-42
**41** *lebend* 1Kö 17,23; Lk 7,15
**42** V. 35; Joh 11,45

**1** *Cäsarea* 8,40; 23,23.33; *Hauptm.* Mt 8,5
**2** *gottesf.* Hi 1,1; Ps 112,1; Mal 3,20; *Haus* 1Mo 18,19; Jos 24,15; *Almosen* 9,36; Ps 112,5-9; *betete* Ps 16,8; Lk 2,37; Kol 4,2
**3** *neunte* 3,1; *Engel* Hebr 1,14
**4** *erschrak* Lk 1,12; Hi 7,14; *Gebete* Ps 141,2; Lk 1,13; *gedacht* Hebr 6,10
**6** 9,43

**9,29 Hellenisten.** Dieselbe Gruppe, die mit Stephanus gestritten hatte (*s. Anm. zu 6,1*).

**9,30 Cäsarea.** Vgl. 8,40. Eine wichtige Stadt am Mittelmeer, nahe an der Grenze zur Provinz Syrien. Als Hauptstadt der römischen Provinz Judäa und Sitz des römischen Statthalters diente sie als Hauptquartier einer großen römischen Garnison. **schickten ihn nach Tarsus.** Paulus verschwand nun einige Jahre von der Bildfläche des öffentlichen Wirkens. Allerdings ist es möglich, dass er während dieser Zeit einige Gemeinden in der Umgegend von Syrien und Cilicien gegründet hat (15,23; Gal 1,21).

**9,31 hatten nun die Gemeinden Frieden ... und wurden auferbaut.** Zu verdanken war diese Ruhe u.a. der Bekehrung des Paulus sowie politischen Veränderungen. Ein strengerer römischer Statthalter und die Ausdehnung der Macht des Herodes Agrippa unterband die Verfolgung.

**9,32 Lydda.** Im AT Lod genannt. Die Stadt lag etwa 16 km südöstlich von Joppe. Hier kreuzten sich die Straßen von Ägypten nach Syrien und von Joppe nach Jerusalem.

**9,33 Aeneas.** Er wird wörtl. als »ein gewisser Mensch« beschrieben, was ihn als Ungläubigen ausweist (vgl. V. 36). Aufgrund der eingeschränkten medizinischen Kenntnis seiner Zeit war seine Lähmung unheilbar.

**9,35 Saron.** Die Ebene um Lydda und Joppe, die sich nördlich bis Cäsarea erstreckte.

**9,36 Joppe.** Eine Küstenstadt, die heute als Jaffa bekannt ist und im Süden von Tel Aviv liegt. **Tabitha.** Sie war besser bekannt unter ihrem gr. Namen »Dorkas«. Beides bedeutet übersetzt »Gazelle«.

**9,37 Obergemach.** Dieser Raum ähnelte dem Obersaal in 1,13; 2,1. Es war zwar üblich, Tote unverzüglich zu begraben, doch die Gläubigen in Joppe hatten einen anderen Plan.

**9,38 nahe bei Joppe.** 16 km südöstlich.

**9,39 Röcke und Kleider.** Enganliegende Unterwäsche und lange Obergewänder.

**9,43 Simon, einem Gerber.** Vgl. 10,5.6. Mit seinem Quartier bei einem Gerber bricht Petrus mit einer kulturellen Schranke. Die Juden verachteten diesen Beruf, weil der Gerber ständig mit den Häuten toter Tiere arbeitete. Die örtliche Synagoge sonderte sich wahrscheinlich von Simon ab.

**10,1 ein Hauptmann.** Einer von den 60 Offizieren einer römischen Legion, von denen jeder 100 Männer befehligte (*s. Anm. zu Mt 8,5*). **Schar, die man »die Italische« nennt.** Oder »italische Kohorte«. Zehn Kohorten von je 600 Mann bildeten eine Legion.

**10,2 gottesfürchtig.** Ein Terminus Technicus, mit dem die Juden solche Heiden bezeichneten, die ihre Götzenreligion verworfen hatten und Jahwe, den Gott Israels, anbeteten. Gottesfürchtige befolgten zwar die Ethik des ATs, waren aber keine vollen Proselyten des Judentums, da sie nicht beschnitten waren. Kornelius empfing nun die rettende Erkenntnis Gottes in Christus (*s. Anm. zu Röm 1,20*).

**10,3 um die neunte Stunde.** 15.00 Uhr nachmittags (*s. Anm. zu 3,1*).

**10,4 ihrer gedacht.** Sie waren wie ein Gedächtnisopfer. Kornelius' Gebete, seine Hingabe, sein Glaube und seine Güte waren wie ein angenehmes Opfer, dessen Duft zu Gott aufstieg.

[7] Als nun der Engel, der mit Kornelius redete, hinweggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die stets um ihn waren, [8] und erzählte ihnen alles und sandte sie nach Joppe.

*Das Heil für die Heiden – Gott redet zu Petrus*
Eph 2,11-14

[9] Am folgenden Tag aber, als jene auf dem Weg waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach, um zu beten, etwa um die sechste Stunde. [10] Da wurde er sehr hungrig und wollte essen. Während man aber etwas zubereitete, kam eine Verzückung über ihn.
[11] Und er sah den Himmel geöffnet und ein Gefäß zu ihm herabkommen, wie ein großes, leinenes Tuch, das an vier Enden gebunden war und auf die Erde niedergelassen wurde; [12] darin waren all die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. [13] Und eine Stimme sprach zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iss!
[14] Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen! [15] Und eine Stimme [sprach] wiederum, zum zweiten Mal, zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein! [16] Dies geschah dreimal, und dann wurde das Gefäß wieder in den Himmel hinaufgezogen.
[17] Als aber Petrus bei sich selbst ganz ungewiss war, was das Gesicht bedeuten solle, das er gesehen hatte, siehe, da standen die von Kornelius abgesandten Männer, die das Haus Simons erfragt hatten, am Toreingang; [18] und sie riefen und erkundigten sich, ob Simon mit dem Beinamen Petrus hier zu Gast sei.
[19] Während nun Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich! [20] Darum steh auf, steige hinab und ziehe ohne Bedenken mit ihnen, denn ich habe sie gesandt! [21] Da ging Petrus zu den Männern hinab, die von Kornelius zu ihm gesandt worden waren, und sprach: Siehe, ich bin der, den ihr sucht. Was ist der Grund für euer Kommen?
[22] Sie aber sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, der ein gutes Zeugnis hat bei dem ganzen Volk der Juden, hat von einem heiligen Engel die Weisung erhalten, dich in sein Haus holen zu lassen, um Worte von dir zu hören. [23] Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am folgenden Tag aber zog Petrus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm.

*Die Bekehrung des Kornelius*
Lk 24,47; Apg 1,8; Eph 2,11-19; 3,6

[24] Und am anderen Tag kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie und hatte seine Verwandten und seine vertrauten Freunde zusammengerufen. [25] Als nun Petrus gerade hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm. [26] Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf; auch ich bin ein Mensch!
[27] Und während er sich mit ihm unterredete, ging er hinein und fand viele versammelt. [28] Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Angehörigen eines anderen Volkes zu verkehren oder sich ihm zu nahen; doch mir hat Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll. [29] Darum bin ich auch ohne Widerrede gekommen, als ich hergerufen wurde. Und nun frage ich: Aus welchem Grund habt ihr mich gerufen?
[30] Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und ich betete um die neunte Stunde in meinem Haus. Und siehe, da stand ein Mann in glänzender Kleidung vor mir [31] und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden! [32] Darum sende nach Joppe und lass Simon mit dem Beinamen Petrus holen; dieser ist zu Gast im Haus Simons, eines Gerbers, am Meer; der wird zu dir reden, wenn er kommt. [33] Da sandte ich auf der Stelle zu dir, und du hast wohl daran getan zu kommen. So sind wir nun alle gegenwärtig vor dem Angesicht Gottes, um alles zu hören, was dir von Gott aufgetragen ist!
[34] Da tat Petrus den Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht

**7** Lk 7,8; Ps 101,6
**8** Ps 66,16-20
**9** Ps 55,18; Dan 6,11
**10** *Verzück.* 11,5; 22,17
**11** *geöffnet* Hes 1,1; Offb 4,1; 19,11
**14** Mt 16,22; Joh 13,8; *gegessen* 3Mo 11,46-47; 20,25; Hes 4,14
**15** 1Mo 9,3; Mt 15,11; Röm 14,14; 1Tim 4,4; Eph 2,11-22
**16** *dreimal* 11,10 vgl. Mt 26,34.75; Joh 21,15-17; 2Kor 12,8; Dan 6,11.14
**19** vgl. 8,29
**21** V. 29
**22** *Zeugnis* Lk 7,4-5; 3Joh 12
**23** *beherb.* Röm 12,13; *Brüder* V. 45; 11,12
**24** *zusamm.* Jes 2,3; Mi 4,2
**26** 14,14-15; Offb 19,10; 22,8-9; Mt 23,8-10
**28** *n. erlau.* 11,2-3; Joh 4,9; 18,28; *gezeigt* Joh 6,45; *nennen* 15,8-9; Eph 3,6
**29** V. 21
**30** *Kleidung* Lk 24,4
**31** Dan 10,12
**32** *sende* V. 5-6
**33** 5Mo 5,27; 1Sam 3,10
**34** 5Mo 10,17; Röm 2,11; Gal 2,6; 1Sam 16,7

**10,7 gottesfürchtigen Kriegsknecht.** *S. Anm. zu V. 1.2.*

**10,9 auf das Dach, um zu beten.** Gebete wurden stets auf den Dächern jüdischer Häuser verrichtet (2Kö 23,12; Jer 19,13; 32,29). **sechste Stunde.** 12.00 Uhr mittags.

**10,12 all die vierfüßigen Tiere.** Sowohl reine als auch unreine Tiere. Gott hatte spezielle Speisevorschriften bezüglich des Verzehrs solcher Tiere erlassen, um die Israeliten von ihren götzendienerischen Nachbarvölkern zu trennen. (vgl. 3Mo 11,25.26).

**10,13 schlachte und iss.** Mit dem Beginn des Neuen Bundes und der Berufung der Gemeinde hob Gott diese Speisevorschriften auf (vgl. Mk 7,19).

**10,14 Gemeines oder Unreines.** Unheiliges oder Verunreinigtes.

**10,15 Was Gott gereinigt hat.** Gott schaffte nicht nur die Speisevorschriften des ATs ab, sondern ermöglichte in der Gemeinde sogar die Einheit zwischen Juden (symbolisiert durch die reinen Tiere) und Heiden (repräsentiert durch die unreinen Tiere). Diese Einheit war durch den uneingeschränkt gültigen Opfertod Christi möglich geworden (*s. Anm. zu Eph 2,14*).

**10,22 von einem heiligen Engel die Weisung erhalten.** Vgl. V. 3-6.

**10,23 rief er sie herein.** Anständige Juden luden keine Heiden in ihre Häuser ein, insbesondere keine Soldaten der verhassten römischen Armee. **etliche Brüder.** Sechs jüdische Jünger (11,12), die in V. 45 als die »Gläubigen aus der Beschneidung« bezeichnet werden.

**10,26 auch ich bin ein Mensch.** Vgl. 14,11-15; Offb 22,8.9. Nur der dreieinige Gott verdient unsere Anbetung.

**10,28 nicht erlaubt.** Wörtl. »ein Tabu brechend«. Petrus hatte sein ganzes Leben die jüdischen Normen und Traditionen befolgt. Seine Bemerkungen zeigen, dass er diesen neuen Maßstab annahm, demzufolge die Juden die Heiden nicht mehr als minderwertig betrachten sollten.

**10,34 dass Gott die Person nicht ansieht.** Das lehrt sowohl das AT (5Mo 10,17; 2Chr 19,7; Hi 34,19) als auch das NT (Röm 2,11;

ansieht, [35] sondern dass in jedem Volk derjenige ihm angenehm ist, der ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt! [36] Das Wort, das er den Kindern Israels gesandt hat, indem er Frieden verkünden ließ durch Jesus Christus – welcher Herr über alle ist –, [37] ihr kennt es; das Zeugnis, das sich durch ganz Judäa verbreitet hat und in Galiläa anfing nach der Taufe, die Johannes verkündigte: [38] wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.

[39] Und wir sind Zeugen alles dessen, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie getötet, indem sie ihn ans Holz hängten. [40] Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tag und hat ihn offenbar werden lassen, [41] nicht dem ganzen Volk, sondern uns, den von Gott vorher erwählten Zeugen, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben nach seiner Auferstehung aus den Toten. [42] Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen, dass Er der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der Toten ist. [43] Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.

[44] Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. [45] Und alle Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich vor Staunen, dass die Gabe des Heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen wurde. [46] Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hoch preisen. Da ergriff Petrus das Wort: [47] Kann auch jemand diesen das Wasser verwehren, dass sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben gleichwie wir? [48] Und er befahl, dass sie getauft würden im Namen des Herrn. Da baten sie ihn, etliche Tage zu bleiben.

*Petrus rechtfertigt sein Verhalten vor jüdischen Gläubigen*

**11** Und die Apostel und die Brüder, die in Judäa waren, hörten, dass auch die Heiden das Wort Gottes angenommen hatten. [2] Und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, machten die aus der Beschneidung ihm Vorwürfe [3] und sprachen: Zu unbeschnittenen Männern bist du hineingegangen und hast mit ihnen gegessen!

[4] Da begann Petrus und erzählte ihnen alles der Reihe nach und sprach: [5] Ich war in der Stadt Joppe und betete; da sah ich in einer Verzückung ein Gesicht: ein Gefäß kam herab, wie ein großes, leinenes Tuch, das an vier Enden vom Himmel herabgelassen wurde, und es kam bis zu mir. [6] Als ich nun hineinblickte und es betrachtete, sah ich die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. [7] Und ich hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Steh auf, Petrus, schlachte und iss!

[8] Ich aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn nie ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen! [9] Aber eine Stimme vom Himmel antwortete mir zum zweiten Mal: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein! [10] Dies geschah aber dreimal; und alles wurde wieder in den Himmel hinaufgezogen.

[11] Und siehe, in dem Augenblick standen vor dem Haus, in dem ich war, drei Männer, die aus Cäsarea zu mir gesandt worden waren. [12] Und der Geist sprach zu mir, ich solle ohne Bedenken mit ihnen ziehen. Es kamen aber auch diese sechs Brüder mit mir, und wir gingen in das Haus des Mannes hinein. [13] Und er berichtete uns, wie er den Engel in seinem Haus stehen sah, der zu ihm sagte: Sende Männer nach Joppe und lass Simon mit dem Beinamen Petrus holen; [14] der wird Worte zu dir reden, durch die du gerettet werden wirst, du und dein ganzes Haus.

[15] Als ich aber zu reden anfing, fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am Anfang. [16] Da gedachte ich an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden. [17] Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe verliehen hat wie auch uns, nachdem sie an den Herrn Jesus Christus gläubig geworden sind, wer war ich denn, dass ich Gott hätte wehren können?

**35** Ps 147,11; Pred 12,14; Röm 10,12-13
**36** *Frieden* Jes 52,7; Lk 1,79; Eph 2,17; *Herr* 2,36; Joh 13,13; Eph 1,20-22; Offb 17,14
**37** *nach* 13,23-25
**38** *Hl. Geist* Jes 61,1; Joh 4,34; *heilte* Mt 9,35; 1Joh 3,8; *Gott* 2,22; Joh 3,2; 10,38
**39** 1,8; 2,32; 3,15; 5,32
**40** 3,15
**41** *nicht* Mt 23,39; Joh 14,19.22; *gegessen* Joh 21,13
**42** *verkünd.* Mk 16,15; *Richter* 17,31; Joh 5,22.27; 2Tim 4,1
**43** Jes 49,6; 53,11; Sach 13,1
**44** 11,15
**45** *Hl. Geist.* 2,4; 15,8
**46** *Sprachen* 2,4; 19,6; *preisen* 13,48; Lk 5,26
**47** *getauft* 8,12; 8,36-37; *Hl. Geist* 15,8-9
**48** Joh 4,40

**1** 8,14
**2** 10,45; 15,5; Gal 2,11-16
**3** vgl. 6,14; 21,21; Gal 2,12
**4** 10,9-17
**5** *Verzück.* 2Kor 12,1-4
**8** *Gemeines* Röm 14,14; *Unreines* 3Mo 11,1-30; 5Mo 14,3-19
**9** 1Tim 4,4-5
**10** *dreimal* s. 10,16
**11** 10,17-18
**12** Joh 16,13
**13** *Engel* Hebr 1,14
**14** 16,31; Röm 1,16; 2Tim 3,15
**15** 2,4
**16** 1,5; Joh 1,33; 14,26; Mt 3,11; Joel 3,1
**17** *Gabe* 15,8-9

3,29.30; Jak 2,1). Die Realität dieser Wahrheit nahm für Petrus nun neue Dimensionen an.

**10,35 ihm angenehm.** Dieses gr. Wort bedeutet »gekennzeichnet von gnädiger Manifestation des (göttlichen) Wohlgefallens.

**10,36 Frieden verkünden.** Christus hat durch seinen Opfertod den Lohn der Sünde bezahlt und damit Frieden zwischen Mensch und Gott gemacht (*s. Anm. zu Röm 5,1-11*).

**10,37 Taufe, die Johannes verkündigte.** Vgl. 1,22; 13,24; 18,25; 19,34; *s. Anm. zu Mt 3,2-12.* Macht

**10,38 wie Gott Jesus … gesalbt hat.** Vgl. 4,27. Der Anfang des irdischen Wirkens Jesu (vgl. Mt 3,13-17; Lk 3,21.22).

**10,41 erwählten Zeugen.** Jesus erschien nach seiner Auferstehung nur Gläubigen (vgl. 1Kor 15,5-8).

**10,43 jeder, der an ihn glaubt.** Das einzige Mittel der Errettung ist: Glauben allein an Christus (*s. Anm. zu Röm 1,16*; vgl. Joh 3,14-17; 6,69; Röm 10,11; Gal 3,22; Eph 2,8.9).

**10,44 fiel der Heilige Geist auf alle.** *S. Anm. zu 2,4; 8,17.*

**10,45 aus der Beschneidung.** Vgl. 11,2. Jüdische Christen (*s. Anm. zu V. 23*).

**10,46 Sprachen.** Wörtl. »Zungen«. *S. Anm. zu 2,4; 8,17.*

**11,3 hast mit ihnen gegessen!** Die jüdischen Gläubigen regten sich darüber auf, dass Petrus in so dreister Weise gegen die jüdische Sitte verstoßen hatte. Für sie war es schwierig zu begreifen, dass Jesus auch über heidnische Gläubige Herr ist.

**11,4-14** Vgl. 10,1-23.28-33.

**11,14 dein ganzes Haus.** Das bezieht sich auf jede Person unter der Autorität und Fürsorge des Kornelius, der das Evangelium verstand und glaubte (vgl. 16,15.31), ausgenommen unmündige Kleinkinder.

**11,15 am Anfang.** Gott bestätigte die Errettung der Heiden mit demselben Phänomen, das sich auch zu Pfingsten ereignet hatte (*s. Anm. zu 8,17*).

**11,16 mit Heiligem Geist getauft.** *S. Anm. zu 1,5.*

[18] Als sie aber das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Buße zum Leben gegeben!

### *Antiochia, die erste Gemeinde aus Juden und Heiden. Barnabas und Saulus*

Apg 8,1-4; Röm 10,12; Kol 3,11

[19] Die nun, welche sich zerstreut hatten seit der Verfolgung, die sich wegen Stephanus erhoben hatte, zogen bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und redeten das Wort zu niemand als nur zu Juden. [20] Unter ihnen gab es aber einige, Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia kamen, zu den Griechischsprechenden redeten und ihnen das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. [21] Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn.
[22] Es kam aber die Kunde von ihnen zu den Ohren der Gemeinde in Jerusalem, und sie sandten Barnabas, dass er hingehe nach Antiochia. [23] Und als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bei dem Herrn zu bleiben; [24] denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens; und es wurde dem Herrn eine beträchtliche Menge hinzugetan.
[25] Und Barnabas zog aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen, [26] und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochia. Es begab sich aber, dass sie ein ganzes Jahr zusammen in der Gemeinde blieben und eine beträchtliche Menge lehrten; und in Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt.

### *Hilfeleistung für die Gläubigen in Judäa*

[27] In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem herab nach Antiochia. [28] Und einer von ihnen, mit Namen Agabus, trat auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; diese trat dann auch ein unter dem Kaiser Claudius. [29] Da beschlossen die Jünger, dass jeder von ihnen gemäß seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Hilfeleistung senden solle; [30] das taten sie auch und sandten sie an die Ältesten durch die Hand von Barnabas und Saulus.

### *Gefangenschaft und Befreiung des Petrus*

**12** Um jene Zeit aber legte der König Herodes Hand an etliche von der Gemeinde, um sie zu misshandeln. [2] Und er tötete Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert. [3] Und als er sah, dass das den Juden gefiel, fuhr er fort und nahm auch Petrus gefangen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote. [4] Und als er ihn festgenommen hatte, warf er ihn ins Gefängnis und übergab ihn vier Abteilungen von je vier Kriegsknechten zur Bewachung, in der Absicht, ihn nach

**18** *Heiden* Röm 10,12; 15,9-10; Lk 24,47; Eph 3,6
**19** *zerstreut* 8,1; *Juden* Mt 10,6
**20** *Kyrene* Mt 27,32; *Griechi.* Röm 1,16; 2,9-10; Joh 12,20-21; *verkünd.* 8,5.35; 20,21; 1Kor 1,23; 1Tim 2,5
**21** *Herrn* Mk 16,20; *bekehrte* 13,48; 1Th 1,9
**22** 8,14; *Barnabas* 4,36-37
**23** *freute* 3Joh 4; Joh 4,36; Lk 10,21; 15,7.10; *ermahnte* 13,43; 14,22
**24** *voll* 6,5; *hinzugetan* V. 21
**25** 9,27.30
**26** *lehrten* Mt 28,19; 1Tim 4,13; 2Tim 4,2; *Christen* 1Pt 4,16
**27** *Prophet.* 2,17; Eph 4,11; *Antiochia* 13,1
**28** *Agabus* 21,10-11; *Claudius* 18,2
**29** *Vermög.* Mk 14,8; 2Kor 8,11-12; *Hilfeleist.* Röm 15,26; Gal 2,10

**1** Lk 22,53; Joh 15,20
**2** Mk 10,39; Offb 6,9-11
**3** *gefiel* 24,27; *Petrus* Joh 21,18; *Tage* 2Mo 12,14-20; Mt 26,2
**4** Mt 26,5

**11,18 hat denn Gott auch den Heiden die Buße zum Leben gegeben.** Das ist eine der schockierendsten Erfahrungen in der Geschichte der Juden; doch im AT war dieses Ereignis bereits vorausgesagt (Jes 42,1.6; 49,6; *s. Anm. zu 2,38*).

**11,19** *S. Anm. zu 8,1-3.* **Phönizien.** Die Küstengegend unmittelbar nördlich von Judäa mit den Hafenstädten und Handelszentren Tyrus und Zidon. **Zypern.** *S. Anm. zu 4,36.* **Antiochia.** Antiochia lag gut 300 km nördlich von Zidon und war eine bedeutende heidnische Metropole und nach Rom und Alexandria die drittgrößte Stadt des Römischen Reiches.

**11,20 Männer aus Zypern und Kyrene.** *S. Anm. zu 6,9; 13,4.* **Griechisch sprechenden.** Wörtl. »Hellenisten«. Vgl. 6,1; 9,29. Die bevorzugte Lesart ist aber »Griechen« oder »griechisch sprechenden Juden« (*s. Anm. zu 6,1*).

**11,21 Hand des Herrn.** Das bezeichnet Gottes Macht, die sich sowohl in seinem Gerichtshandeln zeigt (vgl. 2Mo 9,33; 5Mo 2,15; Jos 4,24; 1Sam 5,6; 7,13) als auch in seinem Segen (Esr 7,9; 8,18; Neh 2,8.18). Hier bedeutet der Ausdruck Segen.

**11,22 Barnabas.** *S. Anm. zu 4,36.* Da er ein Jude aus Cypern war, entstammte er einem ähnlichen Hintergrund wie die Jünger, die den Gemeindeaufbau in Antiochia begonnen hatten.

**11,25 Tarsus.** *S. Anm. zu 9,11.* **um Saulus aufzusuchen.** Das war keine leichte Aufgabe. Seit Saulus' Flucht aus Jerusalem waren etliche Jahre vergangen (9,30). Offenbar war er wegen seinem neuen Bekenntnis als Christ enterbt und gezwungen worden, sein Haus zu verlassen (Phil 3,8).

**11,26 Christen.** Ein spöttischer Ausdruck, der so viel bedeutet wie »von der Sekte Christi« Vgl. 26,28; 1Pt 4,16.

**11,27 Propheten.** Sie verkündeten die Wahrheiten des NTs (vgl. 1Kor 14,32; Eph 2,20; *s. Anm. zu 13,1; 21,9; Eph 4,11*).

**11,28 Agabus.** Einer der Propheten aus Jerusalem, der Jahre später eine wichtige Rolle im Dienst des Paulus spielte (21,10.11). **eine große Hungersnot.** Mehrere antike Autoren (Tacitus [*Annalen* XI.43], Josephus [*Altertümer* XX.ii.5] und Sueton [*Claudius* 18]) bestätigen schwere Hungersnöte in Israel etwa 45-46 n.Chr. **über den ganzen Erdkreis.** Die Hungersnot erstreckte sich über die Grenzen Judäas hinaus. **Kaiser Claudius.** Römischer Kaiser von 41-54 n.Chr.

**11,30 Ältesten.** Hier wird zum ersten Mal diese Bezeichnung für die Hirten und Aufseher der Gemeinden erwähnt (15,4.6.22.23; 16,4; 21,18). Die Ältesten einer Gemeinde waren eine Gruppe gottesfürchtiger Männer und verantwortlich für die Leitung der Gemeinde (*s. Anm. zu 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9*). Schon bald nahmen sie die Führungsrolle in den Gemeinden ein und traten nach der Übergangsphase an die Stelle der Apostel und Propheten, durch die das Fundament der Gemeinde gelegt worden war (vgl. Eph 2,20; 4,11).

**12,1 König Herodes.** Der Enkel von Herodes dem Großen, Herodes Agrippa I, regierte von 37-44 n.Chr. Er hatte sich in Rom einiges zu Schulden kommen lassen und war nach Judäa geflohen. Kaiser Tiberius verhaftete ihn wegen einiger unbedachter Bemerkungen, doch nach Tiberius' Tod wurde er freigelassen und als Herrscher von Nordpalästina eingesetzt. Im Jahr 41 n.Chr. wurde dieses Gebiet an Judäa und Samaria angegliedert. Als Schutzmaßnahme im Hinblick auf seine wackelige Beziehung zu Rom pflegte er die Gunst bei den Juden, indem er die Christen verfolgte.

**12,2 Jakobus.** Der erste Märtyrer unter den Aposteln (*s. Anm. zu Mt 10,2*). **mit dem Schwert.** Die Art der Hinrichtung weist darauf hin, dass Jakobus beschuldigt wurde, das Volk zur Verehrung falscher Götter zu verführen (vgl. 5Mo 13,13-16). **Tage der ungesäuerten Brote.** Das einwöchige Fest anschließend an das Passah (*s. Anm. zu 2Mo 23,14-19; Mt 26,17*).

**12,4 vier Abteilungen.** Jede Abteilung bestand aus vier Soldaten. Sie wechselten sich rund um die Uhr mit der Bewachung des Petrus ab. Die ganze Zeit über waren zwei Wachen mit Petrus in seiner Zelle verkettet, während die anderen beiden draußen an der Kerkertür standen (V. 6).

dem Passah dem Volk vorzuführen. [5] So wurde Petrus nun im Gefängnis bewacht; von der Gemeinde aber wurde unablässig für ihn zu Gott gebetet.
[6] Als nun Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei Kriegsknechten, mit zwei Ketten gebunden; und Wächter vor der Tür bewachten das Gefängnis.
[7] Und siehe, ein Engel des Herrn trat hinzu, und ein Licht erglänzte in dem Raum. Er weckte aber Petrus durch einen Schlag an die Seite und sprach: Steh schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen. [8] Und der Engel sprach zu ihm: Umgürte dich und zieh deine Schuhe an! Und er tat es. Und [jener] spricht zu ihm: Wirf deinen Mantel um und folge mir!
[9] Und er ging hinaus und folgte ihm und wusste nicht, dass es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah, sondern er meinte ein Gesicht zu sehen. [10] Als sie aber durch die erste und die zweite Wache hindurchgegangen waren, kamen sie zu dem eisernen Tor, das zur Stadt führt, und dieses öffnete sich ihnen von selbst. Und sie traten hinaus und gingen eine Gasse weit, und mit einem Mal verließ ihn der Engel.
[11] Da kam Petrus zu sich und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich errettet hat aus der Hand des Herodes und von allem, was das jüdische Volk erhoffte!
[12] Und er besann sich und ging zum Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele versammelt waren und beteten.
[13] Als nun Petrus an die Haustür klopfte, kam eine Magd namens Rhode herbei, um zu horchen.
[14] Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, machte sie vor Freude die Türe nicht auf, sondern lief hinein und meldete, Petrus stehe vor der Tür.
[15] Sie aber sprachen zu ihr: Du bist nicht bei Sinnen! Aber sie bestand darauf, dass es so sei. Da sprachen sie: Es ist sein Engel!
[16] Petrus aber fuhr fort zu klopfen; und als sie öffneten, sahen sie ihn und erstaunten sehr. [17] Er gab ihnen aber mit der Hand ein Zeichen, dass sie schweigen sollten, und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis geführt hatte. Er sprach aber: Meldet dies dem Jakobus und den Brüdern! Und er ging hinaus und zog an einen anderen Ort.
[18] Als es nun Tag geworden war, entstand eine nicht geringe Bestürzung unter den Kriegsknechten, was wohl aus Petrus geworden sei. [19] Als aber Herodes nach ihm verlangte und ihn nicht fand, verhörte er die Wachen und ließ sie [zur Hinrichtung] abführen. Und er ging aus Judäa nach Cäsarea hinab und hielt sich dort auf.

*Das Gericht Gottes über Herodes Agrippa*
Spr 16,18; Ps 37,35-36

[20] Herodes war aber erzürnt über die Bewohner von Tyrus und Zidon. Da kamen sie einmütig zu ihm, und nachdem sie Blastus, den Kämmerer des Königs, für sich gewonnen hatten, baten sie um Frieden, weil ihr Land von dem des Königs seine Nahrung erhielt. [21] Aber an einem bestimmten Tag zog Herodes ein königliches Gewand an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. [22] Die Volksmenge aber rief ihm zu: Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines Menschen! [23] Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied, von Würmern zerfressen.

*Die erste Missionsreise: Aussendung von Barnabas und Saulus*
Gal 2,7-9

[24] Das Wort Gottes aber breitete sich aus und mehrte sich.
[25] Und Barnabas und Saulus kehrten von Jerusalem zurück, nachdem sie die Hilfeleistung ausgerichtet hatten, und nahmen auch Johannes mit dem Beinamen Markus mit sich.

**5** Mt 18,19; 1Kor 12,26; 2Kor 1,11; Hebr 13,3; Jak 5,16
**6** *schlief* Ps 3,6-7; Mk 4,38
**7** *Engel* 5,19; Ps 34,8; 37,32-33; *Licht* Ps 18,29; *fielen* 16,26
**8** *folge* Mt 4,18-20; Lk 5,27-28; Joh 21,19.22
**9** Ps 126,1
**10** *öffnete* V. 7; Jes 45,1-2
**11** *Engel* Ps 91,11; Dan 3,28; 6,22-23; *errettet* Ps 33,10.19; 97,10; 2Pt 2,9
**12** Jes 65,24
**13** *klopfte* V. 16 vgl. Lk 12,36; Offb 3,20
**14** *lief* Mt 28,8
**15** Lk 24,11
**17** *geführt* Ps 66,16; Jes 49,25; *Jakobus* 15,13; Gal 1,19
**18** 5,22-25
**19** *Cäsarea* 8,40; 10,1.24; 11,11; 21,8
**22** Jud 16
**23** Hes 28,2.9; Jes 2,12.17; 14,11; 1Sam 2,30; *schlug* 2Kö 19,35; 1Chr 21,15
**24** *Wort* 6,7; 19,20; Jes 55,11; *breitete s. a.* 9,31
**25** *Jerusal.* 13,5.13; 15,37; *ausger.* 11,29-30

**12,12 Maria.** Markus wird in Kol 4,10 als Vetter des Barnabas bezeichnet. Maria war also Barnabas' Tante. **Johannes … Markus.** Er war der Vetter von Barnabas (Kol 4,10) und in seiner Jugend mit Petrus befreundet (1Pt 5,13). Später begleitete er Barnabas und Paulus nach Antiochia (V. 25) und Cypern (13,4.5). Er verließ die beiden Missionare in Perge (13,13), weshalb Paulus sich weigerte, ihn auf der zweiten Missionsreise mitzunehmen (15,36-41). Stattdessen ging Markus mit Barnabas nach Cypern (15,39). Er verschwand von der Bildfläche, bis er als wieder angenommener Begleiter und Mitarbeiter des Paulus in Rom auftaucht (Kol 4,10; Phim 24). Als Paulus zum zweiten Mal in Rom inhaftiert war, wollte er, dass Johannes Markus zu ihm kommt, weil er ihm nützlich sei (2Tim 4,11). Markus schrieb das nach ihm benannte zweite Evangelium. Bei dieser Aufgabe war Petrus ihm eine wertvolle Hilfe (1Pt 5,13).

**12,15.16 sein Engel.** Im jüdischen Aberglauben hatte jeder Mensch seinen eigenen Schutzengel, der die Gestalt dieser Person annehmen konnte.

**12,17 Jakobus.** Der Bruder des Herrn, der nun der Führer der Gemeinde in Jerusalem war (s. Einleitung zu Jakobus; *s. Anm. zu 15,13*). **er ging hinaus.** Abgesehen von einer kurzen Erwähnung in Kap. 15 verschwindet Petrus für den Rest der Apostelgeschichte von der Bildfläche; von hier an dreht sich Lukas' Bericht um Paulus und seinen Dienst.

**12,19 Herodes.** *S. Anm. zu V. 1.* **ließ sie … abführen.** D.h. er ließ sie hinrichten. Dem *Codex Iustinianus* zufolge (IX. 4,4) musste eine Wache, die einen Gefangenen entkommen ließ, genau die Strafe tragen, die eigentlich den Häftling erwartet hätte. **Cäsarea.** *S. Anm. zu 9,30.*

**12,20 Herodes.** *S. Anm. zu V. 1.* **Tyrus und Zidon.** Zwei Hafenstädte nördlich von Cäsarea in einer Region namens Phönizien. Zwischen diesen beiden Städten und der Provinz Galiläa bestand eine gegenseitige Abhängigkeit, wenngleich Tyrus und Zidon mehr von Galiläa abhingen (*s. Anm. zu Mk 3,8*). **Blastus.** Der Schatzmeister des Königs fungierte als Mittelsmann zwischen Herodes und den Vertretern von Tyrus und Zidon.

**12,21 an einem bestimmten Tag.** An einem Festtag zu Ehren von Herodes' Patron, dem römischen Kaiser Klaudius. **ein königliches Gewand.** Josephus zufolge trug er ein Gewand aus Silber.

**12,23 weil er Gott nicht die Ehre gab.** Das war das Vergehen, weswegen Herodes von Gott gerichtet wurde (im Jahr 44 n.Chr.). Letztendlich wird Gott alle richten, die dieses Verbrechens schuldig sind (Röm 1,18-23).

**12,23 von Würmern zerfressen.** Josephus zufolge erlitt Herodes fünf Tage lang schreckliche Schmerzen, bevor er starb.

**12,25 die Hilfeleistung ausgerichtet hatten.** Nach dem Tod des Herodes überbrachten sie die Hilfslieferung für die Jerusalemer Gemeinde, die unter der Hungersnot litt (11,30). **Johannes … Markus.** *S. Anm. zu V. 12.*

**13** Und in Antiochia waren in der dortigen Gemeinde einige Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, der mit dem Vierfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus. [2] Als sie nun dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus aus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe! [3] Da fasteten und beteten sie, legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.

*Barnabas und Saulus auf Zypern*

[4] Diese nun, ausgesandt vom Heiligen Geist, zogen hinab nach Seleucia und fuhren von dort mit dem Schiff nach Zypern. [5] Und als sie in Salamis angekommen waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes als Diener.
[6] Und als sie die Insel bis nach Paphos durchzogen hatten, trafen sie einen Zauberer und falschen Propheten an, einen Juden namens Bar-Jesus, [7] der sich bei dem Statthalter Sergius Paulus aufhielt, einem verständigen Mann. Dieser ließ Barnabas und Saulus holen und wünschte das Wort Gottes zu hören. [8] Doch Elymas, der Zauberer (denn so wird sein Name übersetzt), leistete ihnen Widerstand und suchte den Statthalter vom Glauben abzuhalten.
[9] Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geistes, blickte ihn fest an [10] und sprach: O du Sohn des Teufels, voll von aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit, wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren? [11] Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und du wirst eine Zeit lang blind sein und die Sonne nicht sehen! Augenblicklich aber fiel Dunkel und Finsternis auf ihn, und er tappte umher und suchte Leute, die ihn führen könnten.
[12] Als nun der Statthalter sah, was geschehen war, wurde er gläubig, betroffen von der Lehre des Herrn.
[13] Paulus und seine Gefährten aber fuhren von Paphos ab und kamen nach Perge in Pamphylien; Johannes trennte sich jedoch von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück.

*Die Verkündigung des Paulus vor den Juden von Antiochia in Pisidien*
Apg 2,22-36; 7,1-50; 10,36-43

[14] Sie aber zogen von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien und gingen am Sabbattag in die Synagoge und setzten sich. [15] Und nach der Vorlesung des Gesetzes und der Propheten

**1** *Antiochia* 11,19-20; *Propheten* 1Kor 12,28; Eph 4,11; *Lucius* Röm 16,21; *Kyrene* 11,20; *Herodes* Mt 14,1; *Saulus* 12,25
**2** *berufen* 1Tim 1,12; 2,7
**3** 14,23.26; Pred 4,9
**4** *ausges.* V. 2; 8,29; *Zypern* 11,19-20
**5** *Synagog.* 17,1-3; Röm 1,16; *Juden* 12,25; Pred 4,12
**6** *Zauberer* 8,9
**7** 1Th 5,21; Joh 12,21; Jer 29,13
**8** 2Tim 3,8; *abzuhalten* Röm 2,17-23
**10** *Sohn* Joh 8,44; *verkehren* 19,9; Mt 23,13; Tit 1,10-11
**11** *blind* Joh 9,39; Jes 6,10; 2Kor 3,14-16; Röm 11,25; *Dunkel* 2Kö 6,18; 1Tim 1,20
**12** 19,17
**13** *Perge* 14,25; *trennte* 15,37-38
**14** *Synagog.* V. 5; 18,4
**15** *Vorles.* V. 27; 15,21

**13,1** Kapitel 13 markiert einen Wendepunkt in der Apostelgeschichte. Die ersten 12 Kapitel konzentrieren sich auf Petrus; die restlichen Kapitel drehen sich um Paulus. Bei Petrus lag der Schwerpunkt auf der judenchristlichen Gemeinde in Jerusalem und Judäa; mit Paulus liegt der Schwerpunkt nun auf der Verbreitung des Evangeliums in der römischen Welt, ausgehend von Antiochia. **Propheten.** Sie spielten in der apostolischen Gemeinde eine bedeutende Rolle (*s. Anm. zu 1Kor 12,28; Eph 2,20*). Sie verkündeten Gottes Wort und waren in den ersten Jahren der Gemeinde dafür zuständig, örtliche Gemeinden zu unterweisen. Manchmal empfingen sie neue Offenbarungen praktischer Natur (vgl. 11,28; 21,10). Diese Funktion endete mit dem Aufhören der zeitweiligen Zeichengaben. Ihr Amt wurde ersetzt durch Hirten, Lehrer und Evangelisten (*s. Anm. zu Eph 4,11*). **Barnabas.** *S. Anm. zu 4,36.* **Simeon … genannt Niger.** »Niger« heißt »schwarz«. Womöglich war er dunkelhäutig, ein Afrikaner oder beides. Nichts deutet auf eine Identität mit Simon von Kyrene hin (Mk 15,21). **Lucius von Kyrene.** Das ist weder der Lucius aus Röm 16,21 noch Lukas, der Arzt und Autor der Apostelgeschichte. **mit dem Vierfürsten Herodes erzogen.** Das kann auch übersetzt werden: »war der Pflegebruder von«. Manahen wurde in der Familie von Herodes dem Großen erzogen. Der »Vierfürst Herodes« war Herodes Antipas, der Herodes der Evangelien (*s. Anm. zu Mt 14,1*).

**13,2 dienten.** Dieser Begriff stammt von einem gr. Wort ab, das in der Bibel den Priesterdienst bezeichnet. In der Leitung einer Gemeinde zu arbeiten, ist ein Dienst der Anbetung und erfordert geistliche Opfer für Gott. Dazu gehören Gebete, Betreuung der Herde sowie Verkündigen und Lehren des Wortes. **fasteten.** Fasten steht oft in Verbindung mit wachendem, inbrünstigem Gebet (vgl. Neh 1,4; Ps 35,13; Dan 9,3; Mt 17,21; Lk 2,37) und beinhaltet entweder den Verlust der Esslust oder den bewussten Verzicht auf Essen, um sich auf geistliche Dinge zu konzentrieren (*s. Anm. zu Mt 6,16.17*).

**13,3 legten ihnen die Hände auf.** *S. Anm. zu 6,6*

**13,4 Seleucia.** Diese Stadt diente als Hafen von Antiochia und befand sich etwa 25 km entfernt an der Mündung des Orontes. **Zypern.** *S. Anm. zu 4,36.* Saulus und Barnabas entschlossen sich, ihre Missionsreise dort zu beginnen, weil diese Insel Barnabas' Heimat war, nur zwei Tagesreisen von Antiochia entfernt lag und eine große jüdische Bevölkerung hatte.

**13,5 in Salamis angekommen.** Der Haupthafen und das Handelszentrum von Cypern. **Synagogen.** *S. Anm. zu 6,9.* Paulus gewöhnte sich an, wenn er in eine neue Stadt kam, stets zuerst den Juden das Evangelium zu verkündigen (vgl. V. 14.42; 14,1; 17,1.10.17; 18,4.19.26; 19,8). Denn als Jude hatte er eine offene Tür und konnte dort das Wort ergreifen und das Evangelium vorstellen. Außerdem hätten die Juden ihm niemals zugehört, wenn er zuvor zunächst zu den Heiden gegangen wäre. **Johannes als Diener.** *S. Anm. zu 12,12.*

**13,6 Paphos.** Die Hauptstadt von Cypern und somit Sitz der römischen Regierung. Außerdem war Paphos ein bedeutendes Zentrum der Aphrodite-Verehrung (die gr. Aphrodite entspricht der röm. Venus) und somit eine Brutstätte für alle Arten der Unmoral. **einen Zauberer … einen Juden.** »Zauberer« wird besser mit »Magier« übersetzt. Ursprünglich hatte dieser Ausdruck keine sündige Bedeutung, doch später bezeichnete er alle Arten von Okkultismus und ähnlichen Praktiken. Dieser Magier verwendete seine Erkenntnis zum Bösen (*s. Anm. zu 8,9*).

**13,7 Statthalter.** Ein anderes Wort und ein anderes Amt als z.B. bei Pilatus. Dieser römische Staatsdiener fungierte als Provinzstatthalter (vgl. 18,12).

**13,8 Elymas.** Der gr. Name von Bar-Jesus und eine Transliteration des arabischen Wortes für Magier.

**13,9 Saulus, der auch Paulus heißt.** Paulus' hebräische und römische Namen.

**13,13 kamen nach Perge in Pamphylien.** Perge war eine größere Stadt in der römischen Provinz Pamphylien in Kleinasisen, gut 300 km nordwestlich von Cypern an der gegenüberliegenden Mittelmeerküste. **Johannes trennte sich jedoch von ihnen.** Welche Gründe Johannes Markus für diese Trennung auch gehabt haben mag, hat Paulus sie jedenfalls nicht akzeptiert (15,38). Seine Abreise hat zwar die Mission nicht behindert, doch führte dieser Vorfall später zu einem Konflikt zwischen Paulus und Barnabas (15,36-40), der letztlich aber beigelegt wurde (vgl. Kol 4,10; 2Tim 4,11). *S. Anm. zu 12,12.*

**13,14 Antiochia in Pisidien.** Dieses Antiochia darf nicht verwechselt werden mit dem Antiochia in Syrien, wo die erste heidenchristliche Gemeinde entstanden war. Dieses Antiochia lag im Bergland Kleinasiens (der heutigen Türkei).

**13,15 Vorlesung des Gesetzes und der Propheten.** Die Schriftle-

ließen die Obersten der Synagoge ihnen sagen: Ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort der Ermahnung an das Volk habt, so redet!

[16] Da stand Paulus auf und gab ein Zeichen mit der Hand und sprach: Ihr israelitischen Männer, und die ihr Gott fürchtet, hört zu! [17] Der Gott dieses Volkes Israel erwählte unsere Väter und erhöhte das Volk, als sie Fremdlinge waren im Land Ägypten; und mit erhobenem Arm führte er sie von dort heraus. [18] Und er ertrug ihre Art etwa 40 Jahre lang in der Wüste; [19] und er vertilgte sieben Heidenvölker im Land Kanaan und teilte unter sie deren Land nach dem Los. [20] Und danach, während etwa 450 Jahren, gab er ihnen Richter bis zu Samuel, dem Propheten.

[21] Und von da an begehrten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, 40 Jahre lang. [22] Und nachdem er ihn abgesetzt hatte, erweckte er ihnen David zum König, von dem er auch Zeugnis gab und sprach: *»Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird«*.

[23] Von dessen Samen hat nun Gott nach der Verheißung für Israel Jesus als Retter erweckt, [24] nachdem Johannes vor seinem Auftreten dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Buße verkündigt hatte. [25] Als aber Johannes seinen Lauf vollendete, sprach er: Wer meint ihr, dass ich sei? Ich bin es nicht; doch siehe, es kommt einer nach mir, für den ich nicht gut genug bin, die Schuhe von seinen Füßen zu lösen!

[26] Ihr Männer und Brüder, Söhne des Geschlechtes Abrahams, und die unter euch, die Gott fürchten, zu euch ist dieses Wort des Heils gesandt. [27] Denn die, welche in Jerusalem wohnen, und ihre Obersten haben diesen nicht erkannt und haben die Stimmen der Propheten, die an jedem Sabbat gelesen werden, durch ihren Urteilsspruch erfüllt. [28] Und obgleich sie keine Todesschuld fanden, verlangten sie doch von Pilatus, dass er hingerichtet werde. [29] Und nachdem sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn vom Holz herab und legten ihn in ein Grab.

[30] Gott aber hat ihn aus den Toten auferweckt. [31] Und er ist mehrere Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm aus Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren, welche seine Zeugen sind vor dem Volk.

[32] Und wir verkündigen euch das Evangelium, dass Gott die den Vätern zuteil gewordene Verheißung an uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus auferweckte, [33] wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: *»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt«*.

[34] Dass er ihn aber aus den Toten auferweckte, so dass er nicht mehr zur Verwesung zurückkehren sollte, hat er so ausgesprochen: *»Ich will euch die heiligen [Gnaden-]Güter Davids geben, die zuverlässig sind«*. [35] Darum spricht er auch an einer anderen Stelle: *»Du wirst nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sieht«*.

[36] Denn David ist entschlafen, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hat; und er ist zu seinen Vätern versammelt worden und hat die Verwesung gesehen. [37] Der aber, den Gott auferweckte, hat die Verwesung nicht gesehen.

[38] So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird; [39] und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt. [40] So habt nun Acht, dass nicht über euch kommt, was in den Propheten gesagt

**16** *fürchtet* V. 26; 16,14
**17** *erwählte* 5Mo 7,6-7; Ps 33,12; *erhobenem* 5Mo 4,34.37; 7,8
**18** Jes 1,2
**19** *Völker* 5Mo 7,1
**20** Ri 2,16
**21** *begehrt.* 1Sam 8,5; *Saul* 1Sam 10,20-24
**22** *abgesetzt* 1Sam 13,14; 15,22; *David* 1Chr 10,14; Ps 89,21; *tun* Ps 40,9
**23** *Samen* Ps 132,11; *Jesus* Mt 1,1.21
**24** Mt 3,1-11
**25** Joh 1,20.27; Lk 3,16
**26** 3,25-26; Mt 10,6
**27** *erkannt* 1Kor 2,8; *erfüllt* Lk 24,20.44
**28** Mt 27,23
**29** Joh 19,30; 19,38-42; Jes 53,9
**30** Röm 4,25
**31** 1,3.8; 10,40-41
**32** V. 38; Jes 61,1; *uns* Hebr 11,39-40; *Kindern* Röm 1,4; *auferw.* Lk 1,54-55; 1,68-73; Röm 4,13; Gal 3,16-18
**33** *Sohn* Hebr 1,5-6; 5,5; Ps 2,7
**34** Ps 89,29; 89,34-36; Jes 55,3
**35** Ps 16,10
**36** *entschl.* 2,29; *Willen* V. 22; 1Kö 15,4 vgl. Joh 17,4
**37** 2,24
**38** 10,43; Lk 24,47; Eph 1,7; 1Joh 2,12
**39** Hab 2,4; Röm 3,19-28; 8,3; Gal 2,16

sung. Das war der dritte Teil der Synagogen-Liturgie, nach der Rezitation des *schema* (5Mo 6,4) und weiteren Gebeten, doch vor der Lehrverkündigung, die gewöhnlich auf dem verlesenen Schriftwort basierte. **die Obersten der Synagoge.** Die allgemeinen Aufseher der Synagoge (*s. Anm. zu 6,9*). Sie bestimmten u.a., wer aus den Schriften vorlas.

**13,16 die ihr Gott fürchtet.** *S. Anm. zu 10,2.*

**13,19 sieben Heidenvölker.** *S. Anm. zu 5Mo 7,1.* **nach dem Los.** Eine bessere Lesart ist: »als ein Erbe«.

**13,20 etwa 450 Jahren.** S. Einleitung zum Buch Richter. **Samuel, dem Propheten.** Der letzte Richter, der Saul als den ersten König salbte (s. Einleitung zu 1. Samuel; *s. Anm. zu 3,24*).

**13,21 Saul.** *S. Anm. zu 1Sam 9,2.*

**13,22 einen Mann nach meinem Herzen.** *S. Anm. zu 1Sam 13,14.* Manche würden bezweifeln, dass diese Bezeichnung auf David zutrifft, da er sich zeitweise als schlimmer Sünder erwies (vgl. 1Sam 11,1-4; 12,9; 21,10-22,1). Doch kein Mensch nach dem Herzen Gottes ist vollkommen; aber ein solcher wird, wie David, Sünde erkennen und Buße darüber tun (vgl. Ps 32.38.51). Paulus zitierte 1Sam 13,14 und Ps 89,21.

**13,23 nach der Verheißung.** Die Prophetie des ATs kündet den Messias als Nachkommen Davids an (vgl. 2Sam 7,12-16; Ps 132,11; Jes 11,10; Jer 23,5). Jesus ist die Erfüllung der AT-Prophezeiungen über den kommenden Messias (Mt 1,1.20.21; Röm 1,3; 2Tim 2,8).

**13,24 Taufe der Buße.** Vgl. 1,22; 10,37.

**13,26 die Gott fürchten.** *S. Anm. zu 10,2.*

**13,27 Obersten.** Die vermeintlichen AT-Experten: Schriftgelehrte, Pharisäer, Sadduzäer und Priester.

**13,28 Pilatus.** *S. Anm. zu 3,13; Mt 27,2.*

**13,29.30 Holz … Grab … auferweckt.** Das AT sagte voraus, dass Christus an einem Kreuz hingerichtet werden sollte (Ps 22; 5Mo 21). Diese Prophezeiung wurde aufgeschrieben, als diese Hinrichtungsform noch gar nicht in Gebrauch war. Auch seine Bestattung in einem »Grab« war prophezeit (Jes 53,9), obwohl Kreuzigungsopfer gewöhnlich in Massengräbern verscharrt wurden. Der Höhepunkt der Botschaft des Paulus war die Auferstehung Christi und der letztendliche Beweis, dass Jesus der Messias ist und drei spezifische Prophezeiungen erfüllte (*s. Anm. zu V. 33-35*).

**13,31 Zeugen.** Über 500 (vgl. 1Kor 15,5-8).

**13,33** Ein Zitat aus Ps 2,7.

**13,34** Ein Zitat aus Jes 55,3.

**13,35** Ein Zitat aus Ps 16,10; *s. Anm. zu 2,27.*

**13,39 durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden.** Das Halten des mosaischen Gesetzes befreite niemanden von seiner Sünde (vgl. Röm 3,28; 1Kor 1,30; Gal 2,16; 3,11; Phil 3,9). Doch der Sühnetod Jesu erfüllte vollkommen alle Forderungen des Gesetzes Gottes und ermöglichte allen, die glauben, die Vergebung aller Sünden (Gal 3,16; Kol 2,13.14). Einzig und allein die Vergebung, die Christus anbietet, kann Menschen von ihren Sünden befreien (Röm 3,20.22).

ist: [41] *»Seht, ihr Verächter, und verwundert euch und werdet zunichte, denn ich tue ein Werk in euren Tagen, ein Werk, dem ihr nicht glauben würdet, wenn es euch jemand erzählte!«*

### *Die Juden widerstehen dem Evangelium – die Heiden nehmen es an*

Röm 15,8-13; 15,16-21; 1Th 2,14-16

[42] Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen waren, baten die Heiden darum, dass ihnen diese Worte [auch] am nächsten Sabbat verkündigt würden. [43] Nachdem aber die Synagogenversammlung sich aufgelöst hatte, folgten viele Juden und gottesfürchtige Proselyten dem Paulus und Barnabas nach, die zu ihnen redeten und sie ermahnten, bei der Gnade Gottes zu bleiben.
[44] Am folgenden Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. [45] Als die Juden jedoch die Volksmenge sahen, wurden sie voll Eifersucht und widersetzten sich dem, was Paulus sagte, indem sie widersprachen und lästerten. [46] Da sagten Paulus und Barnabas freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; da ihr es aber von euch stoßt und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. [47] Denn so hat uns der Herr geboten: *»Ich habe dich zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du zum Heil seist bis an das Ende der Erde!«*
[48] Als die Heiden das hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren. [49] Das Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen.
[50] Aber die Juden reizten die gottesfürchtigen Frauen und die Angesehenen und die Vornehmsten der Stadt auf, und sie erregten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. [51] Da schüttelten diese den Staub von ihren Füßen gegen sie und gingen nach Ikonium. [52] Die Jünger aber wurden voll Freude und Heiligen Geistes.

### *Segen und Kämpfe in Ikonium*

2Tim 3,10-12

**14** Und es geschah in Ikonium, dass sie miteinander in die Synagoge der Juden gingen und derart redeten, dass eine große Menge von Juden und Griechen gläubig wurde. [2] Die Juden jedoch, die sich weigerten zu glauben, erregten und erbitterten die Gemüter der Heiden gegen die Brüder. [3] Doch blieben sie längere Zeit dort und lehrten freimütig im Vertrauen auf den Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab und Zeichen und Wunder durch ihre Hände geschehen ließ.
[4] Aber die Volksmenge der Stadt teilte sich, und die einen hielten es mit den Juden, die anderen mit den Aposteln. [5] Als sich aber ein Ansturm der Heiden und Juden samt ihren Obersten erhob, um sie zu misshandeln und zu steinigen, [6] da bemerkten sie es und entflohen in die Städte Lykaoniens, Lystra und Derbe, und in die umliegende Gegend, [7] und sie verkündigten dort das Evangelium.

### *Die Heilung eines Lahmen in Lystra*

[8] Und in Lystra saß ein Mann mit gebrechlichen Füßen, der von Geburt an gelähmt war und niemals hatte gehen können. [9] Dieser hörte den Paulus reden; und als der ihn anblickte und sah, dass er Glauben hatte, geheilt zu werden, [10] sprach er

**41** Lk 19,42-44; 21,20-24; Hab 1,5
**43** *ermahnt.* 11,23; Hebr 6,11-12; *Gnade* 2Tim 2,1; 2Pt 3,18
**44** V. 42; Jes 11,10
**45** 17,5; 18,6
**46** *zuerst* 3,26; *Heiden* 28,28; Mt 21,43; 22,8-9; Röm 10,19-21
**47** *geboten* Mt 28,19; Mk 16,15; *Heiden* Ps 22,28; Jes 49,6
**48** 2,47; Röm 8,30; Eph 1,4-5; 2Th 2,13-14
**49** 12,24; 2Th 3,1
**50** V. 45; 2Tim 3,11
**51** Mk 6,11
**52** 8,39; Röm 15,13; 1Th 1,6; 1Pt 4,13-14

**1** *Synagoge* 13,5.14; *Griechen* Röm 1,14.16; 1Kor 1,24
**2** V. 19
**3** *Vertrauen* 1Th 2,2; Ps 56,4-5; *Zeichen* Mk 16,20; Hebr 2,4
**4** 28,24; Lk 2,34; 12,51-52; Joh 7,12
**5** *Ansturm* 4,25; 17,5; 19,23.29.34; 21,27-30
**6** *entflohen* Mt 10,23
**7** 8,4
**8** 3,2
**9** Mt 9,28-29
**10** 9,34; Jes 35,6

**13,41** Ein Zitat aus Hab 1,5.

**13,43 gottesfürchtige Proselyten.** Uneingeschränkte Konvertiten zum Judentum, die beschnitten worden waren. **bei der Gnade Gottes zu bleiben.** Die wahrhaft Erretteten harren aus und bestätigen die Echtheit ihrer Errettung, indem sie in der Gnade Gottes bleiben (vgl. Joh 8,31; 15,1-6; Kol 1,21-23; 1Joh2,19). Diejenigen Zuhörer der Missionare, die intellektuell von der Botschaft überzeugt worden, aber nicht bis zum rettenden Glauben durchgedrungen waren, standen in der Gefahr, in Gesetzlichkeit zu fallen, anstatt Christus wirklich anzunehmen. Diese Möglichkeit wollten Paulus und Barnabas mit ihrer Ermutigung verhindern.

**13,46 Euch … zuerst.** Gott bot seinen Heilsplan zuerst den Juden an (Mt 10,5.6; 15,24; Lk 24,47; Röm 1,16). Zwar lag das Hauptgewicht in Paulus' Wirken auf der Heidenmission, dennoch wollte er gern erleben, dass Juden errettet werden (Röm 9,1-5; 10,1) und verkündete daher in vielen Städten zuerst seinen Volksgenossen das Evangelium (*s. Anm. zu V. 5*). **wenden wir uns zu den Heiden.** Weil die Juden das Evangelium verwarfen. Gott hatte das Heil niemals als exklusiven Besitz der Juden vorgesehen (Jes 42,1.6; 49,6).

**13,47** Ein Zitat aus Jes 49,6.

**13,48 zum ewigen Leben bestimmt.** Eine der klarsten Aussagen der Bibel über Gottes Souveränität in der Errettung. Gott erwählt den Menschen zum Heil – und nicht umgekehrt (Joh 6,65; Eph 1,4; Kol 3,12; 2Th 2,13). Der Glaube selbst ist eine Gabe Gottes (Eph 2,8.9).

**13,51 schüttelten diese den Staub von ihren Füßen.** Die Feindseligkeit der Juden gegenüber den Heiden war so groß, dass sie nicht einmal heidnischen Staub ins Land Israel hineinkommen ließen. Die symbolische Handlung von Paulus und Barnabas bedeutet offenbar, dass sie die Juden in Antiochia um nichts besser als die Heiden ansahen. Sie hätten sie nicht schärfer verurteilen können.

**13,52 voll … Heiligen Geistes.** *S. Anm. zu 2,4; Eph 5,18.*

**14,1 Ikonium.** Ein kultureller Schmelztiegel aus Phrygiern, Griechen, Juden und römischen Kolonisten, etwa 130 km südöstlich von Antiochia in Pisidien.

**14,3 Zeichen und Wunder … geschehen ließ.** *S. Anm. zu 2,19.* Solche Manifestationen der Macht Gottes bestätigten, dass Paulus und Barnabas für Gott sprachen.

**14,4 Aposteln.** *S. Anm. zu Röm 1,1; Eph 4,11.* Barnabas war nicht im selben Sinne ein Apostel wie Paulus und die Zwölf, da er weder ein Augenzeuge des Auferstandenen noch von Christus berufen war. Das Wort »Apostel« übersetzt man hier am besten mit »Boten« (vgl. 2Kor 8,23; Phil 2,25). Das Verb bedeutet »senden«. Die Zwölf und Paulus waren »Apostel Christi« (2Kor 11,13; 1Th 2,6), während Barnabas und einige andere »Apostel der Gemeinden« waren (2Kor 8,23).

**14,5 steinigen.** Das beweist, dass ihre jüdischen Gegner dazu angestiftet hatten, denn die Steinigung war eine jüdische Hinrichtungsform, die üblicherweise bei Gotteslästerung eingesetzt wurde.

**14,6 Städte Lykaoniens, Lystra und Derbe.** Lykaonien war ein Bezirk der römischen Provinz Galatien. Lystra lag etwa 30 km von Ikonium entfernt und war die Heimatstadt von Lois, Eunike und Timotheus (16,1; 2Tim 1,5). Lukas erwähnt bei Lystra keine Synagoge, und da Paulus dort seine Verkündigung mit einer Rede zu einer Volksmenge begann, lebten in Lystra wahrscheinlich nur sehr wenige Juden. Derbe lag etwa 65 km südöstlich von Lystra.

mit lauter Stimme: Steh aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf und ging umher.
[11] Als aber die Volksmenge sah, was Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme und sprachen auf lykaonisch: Die Götter sind Menschen gleichgeworden und zu uns herabgekommen! [12] Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er das Wort führte. [13] Und der Priester des Zeus, dessen Tempel sich vor ihrer Stadt befand, brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte samt dem Volk opfern.
[14] Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sie eilten zu der Volksmenge, riefen [15] und sprachen: Ihr Männer, was tut ihr da? Auch wir sind Menschen, von gleicher Art wie ihr, und verkündigen euch das Evangelium, dass ihr euch von diesen nichtigen [Götzen] bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist! [16] Er ließ in den vergangenen Generationen alle Heiden ihre eigenen Wege gehen; [17] und doch hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen; er hat uns Gutes getan, uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude. [18] Obgleich sie dies sagten, konnten sie die Menge kaum davon abbringen, ihnen zu opfern.

*Paulus wird in Lystra gesteinigt. Rückreise nach Antiochia*
2Kor 6,3-10; 11,23-28

[19] Es kamen aber aus Antiochia und Ikonium Juden herbei; die überredeten die Volksmenge und steinigten Paulus und schleiften ihn vor die Stadt hinaus in der Meinung, er sei gestorben. [20] Doch als ihn die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und am folgenden Tag zog er mit Barnabas fort nach Derbe. [21] Und nachdem sie in dieser Stadt das Evangelium verkündigt und eine schöne Zahl Jünger gewonnen hatten, kehrten sie wieder nach Lystra und Ikonium und Antiochia zurück; [22] dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen. [23] Nachdem sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste bestimmt hatten, befahlen sie sie unter Gebet und Fasten dem Herrn an, an den sie gläubig geworden waren. [24] Und sie durchzogen Pisidien und kamen nach Pamphylien. [25] Und nachdem sie in Perge das Wort verkündigt hatten, zogen sie hinab nach Attalia.
[26] Und von dort segelten sie nach Antiochia, von wo aus sie der Gnade Gottes übergeben worden waren zu dem Werk, das sie [nun] vollbracht hatten. [27] Als sie aber angekommen waren und die Gemeinde versammelt hatten, erzählten sie, wie viel Gott mit ihnen getan hatte, und dass er den Heiden die Tür des Glaubens geöffnet hatte. [28] Sie verbrachten aber dort eine nicht geringe Zeit mit den Jüngern.

*Die Beratung in Jerusalem über das Verhältnis zu den Heidenchristen*
Gal 1,6-7; 2,1-9; 2,15-21; 5,1

**15** Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht

**11** *Götter* 28,6
**13** vgl. 10,25; Dan 2,46
**14** *zerrissen* Esr 9,3; Mt 26,65
**15** *gleicher* 10,26; Jak 5,17; *nichtigen* 1Sam 12,21; Jer 14,22; Joh 2,9; 1Kor 8,4; *Gott* 1Th 1,9; *gemacht* Ps 146,5-6; Jer 10,12; Offb 14,7
**16** Jes 53,6
**17** *unbez.* Röm 1,19-20; *Regen* Ps 65,9-14; Mt 5,45; *Speise* Ps 145,15-16; *Freude* Ps 4,8
**19** *Juden* V. 2; 13,45.50; *steinigten* 9,16; 2Kor 11,25
**20** 2Kor 1,9-10; 6,9
**21** *Jünger* 2,41
**22** *stärkten* 5Mo 31,6; *Bedrängn.* Mt 16,24; Röm 5,3; 2Kor 4,17; 1Th 3,3-4; 1Pt 4,12
**23** *Älteste* Tit 1,5; *befahlen* 20,32
**25** *Perge* 13,13
**26** 13,1-3; 15,30; 18,22
**27** *getan* 15,4; 21,19; Röm 15,18-20; 1Kor 3,9; 15,10; *Tür* Eph 2,18

**1** Gal 2,4.12; *beschn.* 3Mo 12,3; Joh 7,22

**14,11-13** Die seltsame Reaktion der Bewohner von Lystra auf die Heilung wurzelte in ihrer örtlichen traditionellen Kultur. Einer Überlieferung zufolge hatten die Götter Zeus und Hermes Lystra in unerkennbarer Gestalt besucht und um Essen und Unterkunft gebeten. Überall wurden sie abgewiesen, außer von einem Bauern namens Philemon und seiner Frau Baucis. Die Götter rächten sich mit einer Überschwemmung, die alle dahinraffte. Die bescheidene Hütte von Philemon und Baucis verwandelten sie jedoch in einen Tempel, wo das Ehepaar als Priester und Priesterin diente. Da die Bewohner von Lystra den Fehler ihrer Vorfahren nicht wiederholen wollten, hielten sie Barnabas für Zeus und Paulus für Hermes.

**14,11 lykaonisch.** Paulus und Barnabas konnten nicht verstehen, was die Leute vorhatten.

**14,13 Priester des Zeus.** Seine Aufgabe war es, die Leute zur Anbetung der beiden Männer anzuleiten, die sie für Götter hielten.

**14,14 zerrissen sie ihre Kleider.** Ein jüdischer Ausdruck des Entsetzens und Verabscheuens bei einer Gotteslästerung (*s. Anm. zu Mt 26,65*).

**14,15-17** *S. Anm. zu 17,23.24.* Da das Volk in Lystra heidnisch war und das AT nicht kannte, passte Paulus seine Botschaft den Zuhörern an. Anstatt den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu verkünden, appellierte er an die allgemeine und verstandesmäßige Erkenntnis des einen Gottes, der die Welt erschaffen hat (vgl. 17,22-26; Jon 1,9).

**14,15 nichtigen.** Eine treffende Beschreibung für Götzendienst und falsche Religionen.

**14,16 Er ließ ... alle Heiden ihre eigenen Wege gehen.** Der Weg, den sie alle gegangen sind, ist beschrieben in Röm 1,18-32.

**14,17 sich selbst nicht unbezeugt gelassen.** Gottes Vorsehung und seine Schöpfermacht bezeugen dem menschlichen Verstand, dass Gott existiert (Röm 1,18-20). Ein weiteres Zeugnis ist das Gewissen des Menschen, in das Gott sein moralisches Gesetz hineingelegt hat (Röm 2,13-15).

**14,19 steinigten Paulus ... in der Meinung, er sei gestorben.** Manche behaupten, Paulus sei an der Steinigung gestorben und verbinden diese Begebenheit mit der Erfahrung, die er in 2Kor 12 beschreibt. Aber das stimmt nicht, denn »in der Meinung« bedeutet, dass sie in ihrer Meinung falsch lagen. Die übliche Verwendung dieses Wortes im NT belegt, dass die Volksmenge sich in ihrer Vermutung irrte und Paulus nicht tot war. Und wenn Paulus auferweckt wurde, warum schreibt Lukas das dann nicht? Das ist ein weiteres Argument zugunsten dieser Auslegung. Außerdem stimmen die Zeitangabe für Paulus' Entrückungserlebnis und der Zeitpunkt dieser Steinigung nicht überein.

**14,20 Derbe.** *S. Anm. zu V. 6.*

**14,22 Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,3.*

**14,23 Älteste bestimmt.** *S. Anm. zu 11,30.*

**14,24 Pisidien.** Eine bergige und raue Region ohne Gelegenheiten zur Evangelisation. **Pamphylien.** *S. Anm. zu 13,13.*

**14,25 Perge.** *S. Anm. zu 13,13.*

**14,26 von dort.** So endete Paulus' erste Missionsreise. **Antiochia.** *S. Anm. zu 11,19.*

**14,28 eine nicht geringe Zeit.** Etwa ein Jahr.

**15,1-30** Die ganze Kirchengeschichte hindurch war es üblich, dass sich die Leiter der Gemeinden versammelten, um Lehrfragen zu klären. In den ersten Jahrhunderten der Kirche führen Historiker sieben ökumenische Konzilien auf, insbesondere die Konzilien von Nizäa (325 n.Chr.) und Chalcedon (451). Doch das wichtigste Konzil war das allererste, das Konzil von Jerusalem, denn dort wurde die Antwort auf die allerentscheidendste Lehrfrage formuliert: »Was muss ein Mensch tun, um errettet zu werden?« Die Apostel und Ältesten bekämpften Bestrebungen, Ge-

nach dem Gebrauch Moses beschneiden lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden! [2] Da nun Zwiespalt aufkam und Paulus und Barnabas eine nicht geringe Auseinandersetzung mit ihnen hatten, bestimmten sie, dass Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufziehen sollten.

[3] So durchzogen sie nun als Abgeordnete der Gemeinde Phönizien und Samaria, indem sie von der Bekehrung der Heiden erzählten und allen Brüdern große Freude bereiteten. [4] Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Gemeinde, den Aposteln und den Ältesten empfangen und berichteten alles, was Gott mit ihnen gewirkt hatte.

[5] Aber einige von der Richtung der Pharisäer, die gläubig geworden waren, standen auf und sprachen: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten! [6] Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen, um diese Sache zu untersuchen.

[7] Nachdem aber eine große Auseinandersetzung stattgefunden hatte, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wisst, dass Gott lange vor diesen Tagen mitten unter uns die Heiden erwählt hat, dass sie durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben kommen sollten. [8] Und Gott, der die Herzen kennt, legte für sie Zeugnis ab, indem er ihnen den Heiligen Geist gab gleichwie uns; [9] und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen durch den Glauben gereinigt hatte.

[10] Weshalb versucht ihr denn jetzt Gott, indem ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsere Väter noch wir tragen konnten? [11] Vielmehr glauben wir, dass wir durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerettet werden, auf gleiche Weise wie jene. [12] Da schwieg die ganze Menge und hörte Barnabas und Paulus zu, die erzählten, wieviele Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte.

[13] Nachdem sie aber zu reden aufgehört hatten, ergriff Jakobus das Wort und sagte: Ihr Männer und Brüder, hört mir zu! [14] Simon hat erzählt, wie Gott zuerst sein Augenmerk darauf richtete, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen anzunehmen. [15] Und damit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: [16] *»Nach diesem will ich zurückkehren und die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten,* [17] *damit die übrig Gebliebenen der Menschen den Herrn suchen, und alle Heiden, über die mein Name ausgerufen worden ist, spricht der Herr, der all dies tut.«*

[18] Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit her bekannt. [19] Darum urteile ich, dass man denjenigen aus den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen soll, [20] sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch

**2** *Zwiespalt* Gal 2,5; 5,1-4; *Jerusalem* Gal 2,1-2
**3** 11,18; 14,27
**4** 21,17-19; 1Kor 3,9
**5** 21,20
**6** Mt 18,20
**7** Mt 16,18-19
**8** *Herzen* 1,24; 1Kö 8,39; 1Chr 28,9; *Hl. Geist* 10,47
**9** *Untersch.* Röm 10,12; *gereinigt* 1Pt 1,22; Hebr 9,13-14
**10** Gal 5,1; Mt 23,4
**11** 4,12; Eph 2,5.8; Tit 3,4-7
**12** V. 4; 14,27
**13** *Jakobus* 12,17; 21,18; *hört* Joh 5,24; Jak 1,19
**14** *Namen* 1Pt 4,16
**16** Jes 61,4; Am 9,11-12
**17** *suchen* 17,27; Jes 45,22; Ps 27,8; 53,3; Sach 8,22; *Völker* Jes 11,10
**18** Jes 46,10
**19** Gal 5,1; 1Pt 2,15-16
**20** V. 29; *Verunrein.* Jak 1,21.27; *Götzen* 1Kor 8,1-13; 10,28; Offb 2,14.20; *Unzucht* 1Kor 6,18; Eph 5,3.5; 1Th 4,3.5; *Blut* 3Mo 17,14; 5Mo 12,16.23

---

setzlichkeit und Ritualismus als nötige Voraussetzungen der Errettung festzulegen. Sie bestätigten ein für allemal, dass das Heil vollkommen aus Gnade durch Glauben an Christus ist.

**15,1 aus Judäa.** *S. Anm. zu 1,8.* **einige.** Judaisten, d.h. Irrlehrer, selbsternannte Wächter der Gesetzlichkeit, die eine Lehre der Errettung aus Werken verkündeten. **Wenn ihr euch nicht … beschneiden lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden!** Vgl. V. 24. Das war die Irrlehre, die die Judaisten verbreiteten. *S. Anm. zu 1Mo 17,10-12.*

**15,2** Leiter der Jerusalemer Gemeinde (*s. Anm. zu 11,30*). **nach Jerusalem.** *S. Anm. zu 18,22.* **Ältesten.**

**15,4** Paulus und Barnabas und andere berichteten sehr ausführlich die vielen Werke, die Gott durch ihre Bemühungen vollführte. Zweifellos wiesen sie ausreichend und überzeugend nach, dass die Errettung der Heiden echt war (vgl. 10,44-48; 11,17.18).

**15,7 stand Petrus auf.** Petrus hielt die erste von den drei Reden auf diesem Konzil. Sie gipfelten in einer der stärksten Verteidigungen der Errettung aus Gnade durch Glauben allein, die wir in der Bibel finden. Petrus begann seine Argumentation mit einem Rückblick, wie Gott in der Anfangszeit der Gemeinde Heiden errettet hat und dass dabei weder eine Beschneidung erforderlich war, noch das Halten des Gesetzes oder irgendwelche Rituale. Damit meinte er die Errettung von Kornelius und seiner Familie (10,44-48; 11,17.18). Wenn Gott keine zusätzlichen Anforderungen für die Errettung stellt, sollten auch die Judaisten nicht mehr fordern. **durch meinen Mund.** S. *10,1-48.*

**15,8 ihnen den Heiligen Geist gab.** Die Judaisten hätten vielleicht einwenden können, dass Kornelius und die anderen gar nicht errettet seien, weil sie die gesetzlichen Bedingungen nicht erfüllten. Doch um dieses Argument zu entkräften, erinnert Petrus daran, dass Gott ihnen den Heiligen Geist gegeben und so die Echtheit ihrer Errettung unter Beweis gestellt hatte (*s. Anm. zu 2,4*).

**15,10 ein Joch.** Das ist eine Beschreibung für das Gesetz und die Gesetzlichkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer (Mt 23,4; vgl. Lk 11,46). Die Lehrer der Gesetzlichkeit erwarteten von den Heiden, eine Last zu tragen, die sie selber nicht zu tragen bereit waren.

**15,11 durch die Gnade des Herrn Jesus Christus.** Eine überzeugende Bestätigung der Errettung aus Gnade durch Glauben allein (*s. Anm. zu Röm 3,24.25*).

**15,12 Barnabas und Paulus.** Sie hielten die zweite Rede, in der sie von dem Werk Gottes berichteten, das er auf ihrer gerade beendeten ersten Missionsreise unter den Heiden getan hatte. **Zeichen und Wunder.** *S. Anm. zu 2,19.*

**15,13 ergriff Jakobus das Wort.** Auch er bezeugte mit dieser dritten Verteidigungsrede, dass die Errettung allein aus Glauben ist, indem er erklärte, wie Gottes Zukunftspläne – das Heil für die Heiden – mit seinem gegenwärtigen Wirken übereinstimmen.

**15,14 ein Volk für seinen Namen.** *S. Anm. zu Kap. 10.11.* Vgl. Mal 2,2.5; 3Joh7.

**15,15-17** Jakobus zitiert eine Prophezeiung von Amos (9,11.12) über das Tausendjährige Reich. Damit beweist er, dass die Errettung von Heiden nicht dem Plan Gottes für Israel widerspricht, denn im Tausendjährigen Reich werden Gottes Boten den Heiden das Heil verkünden (Sach 8,20-23).

**15,17 Völker, über die mein Name ausgerufen worden ist.** Wörtl. »Nationen« bzw. »Heiden«. Jakobus argumentiert damit, dass Amos nichts von Heiden sagt, die jüdische Proselyten werden. Wenn im Tausendjährigen Reich Heiden errettet werden können, ohne Juden zu werden, dann brauchen sie sich auch jetzt nicht zu Proselyten machen zu lassen.

**15,19 keine Lasten auflegen.** Das gr. Wort für »Lasten auflegen« bedeutet »jemandem etwas in den Weg werfen, um ihn zu ärgern«. Das Jerusalemer Konzil entschied nach Erwägung aller Tatsachen, dass das Halten des Gesetzes und Begehen von Ritualen keine Bedingungen für die Errettung sind. Die Judaisten sollten aufhören, den Heiden Lasten und Ärgernisse aufzuerlegen.

die Götzen, von der Unzucht, vom Erstickten und vom Blut zu enthalten. [21] Denn Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird.

*Das Schreiben an die Gemeinden*
Kol 1,26-27; Gal 5,1-12

[22] Daraufhin beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte zu erwählen und mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden, nämlich Judas mit dem Beinamen Barsabas und Silas, führende Männer unter den Brüdern. [23] Und sie sandten durch ihre Hand folgendes Schreiben:
Die Apostel und die Ältesten und die Brüder entbieten den Brüdern in Antiochia und in Syrien und Cilicien, die aus den Heiden sind, ihren Gruß!
[24] Da wir gehört haben, dass etliche, die von uns ausgegangen sind, euch durch Reden verwirrt und eure Seelen unsicher gemacht haben, indem sie sagen, man müsse sich beschneiden lassen und das Gesetz halten, ohne dass wir sie dazu beauftragt hätten, [25] so haben wir, die wir einmütig versammelt waren, beschlossen, Männer zu erwählen und zu euch zu senden mit unseren geliebten Barnabas und Paulus, [26] Männern, die ihr Leben hingegeben haben für den Namen unseres Herrn Jesus Christus. [27] Wir haben deshalb Judas und Silas gesandt, die euch mündlich dasselbe verkündigen sollen. [28] Es hat nämlich dem Heiligen Geist und uns gefallen, euch keine weitere Last aufzuerlegen, außer diesen notwendigen Dingen, [29] dass ihr euch enthaltet von Götzenopfern und von Blut und vom Erstickten und von Unzucht; wenn ihr euch davor bewahrt, so handelt ihr recht. Lebt wohl!
[30] So wurden sie nun verabschiedet und gingen nach Antiochia, und sie versammelten die Menge und übergaben das Schreiben. [31] Und als sie es gelesen hatten, freuten sie sich über den Trost.
[32] Und Judas und Silas, die selbst auch Propheten waren, ermahnten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie. [33] Und nachdem sie einige Zeit dort zugebracht hatten, wurden sie von den Brüdern mit Frieden zu den Aposteln zurückgesandt.
[34] Silas aber beschloss, dort zu bleiben.
[35] Paulus und Barnabas hielten sich aber in Antiochia auf und lehrten und verkündigten zusammen mit noch vielen anderen das Wort des Herrn.

*Trennung von Paulus und Barnabas.*
*Aufbruch von Paulus zur zweiten Missionsreise*

[36] Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Lass uns wieder umkehren und in all den Städten, in denen wir das Wort des Herrn verkündigt haben, nach unseren Brüdern sehen, wie es um sie steht! [37] Barnabas aber riet dazu, den Johannes, der Markus genannt wird, mitzunehmen. [38] Paulus jedoch hielt es für richtig, dass der, welcher in Pamphylien von ihnen weggegangen und nicht mit ihnen zu dem Werk gekommen war, nicht mitgenommen werden sollte.
[39] Deshalb entstand eine heftige Auseinandersetzung, so dass sie sich voneinander trennten; und Barnabas nahm Markus zu sich und fuhr mit dem Schiff nach Zypern. [40] Paulus aber wählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern der Gnade Got-

**22** *Barsabas* 1,23; *Silas* V. 32.40
**23** *Syrien* V. 41; 18,18; 21,3; Gal 1,21
**24** Gal 2,4; 5,12
**25** *einmütig* 1,14; 2,1.46; 5,12; Röm 15,6; Phil 2,2
**26** 13,50; 14,19
**28** 1Th 4,8; 1Kor 2,16; Joh 16,13
**29** V. 19-20; *enthaltet* Ps 1,1-3; 119,1-3; Jak 1,25
**31** Spr 25,25
**32** *Prophet.* 13,1; *ermahnten* 11,23; 14,22; 1Kor 14,3
**33** *Frieden* Röm 15,13; 1Kor 16,11
**35** 20,20-21
**36** *verkünd.* 13,4-5; Spr 27,23; *sehen* Röm 1,10-12; 1Th 2,17 2Kor 11,2; 3Joh 4.14
**37** 12,12.25; Kol 4,10; Hebr 13,1
**38** 13,13; Lk 9,62; 2Tim 4,11; 1Pt 5,13
**39** *trennten* Am 3,3; *Zypern* 4,36
**40** *Silas* V. 22.34; *anbefohlen* 13,3; Hebr 13,18

**15,20** Jakobus und die anderen Führungspersonen wollten nicht, dass die Heiden ihre Freiheit in Christus ungezügelt ausnutzten, denn das könnte die jüdischen Gläubigen animieren, sich dieselben Freiheiten herauszunehmen und so ihr Gewissen zu verletzen. Deshalb schlug Jakobus vor, die Heiden sollten auf vier heidnische und götzendienerische Dinge verzichten, die gegen das mosaische Gesetz verstießen. So würde verhindert, dass die Juden Anstoß nehmen könnten. **Verunreinigung durch die Götzen.** Nahrungsmittel, die heidnischen Göttern geopfert worden waren und dann auf dem Fleischmarkt angeboten wurden. Da Götzendienst für Juden höchst abscheulich und von Gott verboten war (vgl. 2Mo 20,3; 34,17; 5Mo 5,7), vermieden sie alles, was mit Götzen zu tun hatte, einschließlich Götzenopferfleisch (vgl. 1Kor 8,1-13). **Unzucht.** Allgemeine sexuelle Sünden, aber insbesondere die Orgien im Zusammenhang mit der Verehrung heidnischer Götter. Die Heiden sollten vermeiden, den Juden Anstoß zu geben, die in Sachen Ehe und allen Beziehungen zum anderen Geschlecht sehr feinfühlig waren. **Erstickten und vom Blut.** Das sind Speiseverbote (1Mo 9,4; 3Mo 3,17; 7,26; 17,12-14; 19,26; 5Mo 12,16.23; 15,23; 1Sam 14,34; Hes 33,25).

**15,22 Judas.** Über ihn ist nichts weiteres bekannt, außer dass er ein Prophet war (V. 32). **Silas.** *S. Anm. zu V. 40.* Auch bekannt als Silvanus. Er begleitete Paulus auf seiner zweiten Missionsreise (V. 40; 16,19.25.29; 17,4.10.14.15; 18,5) und war später der Sekretär (Schreiber) des Petrus, als dieser den »ersten Petrusbrief« verfasste (1Pt 5,12).

**15,23 in Antiochia und in Syrien und Cilicien.** Antiochia war die Hauptstadt von Syrien und Cilicien, die als gemeinsamer Bezirk von Rom verwaltet wurden. Die Gemeinden in Cilicien waren wahrscheinlich von Paulus gegründet worden, als er nach seiner Flucht aus Jerusalem dorthin ging (9,30).

**15,24 verwirrt … unsicher gemacht.** Das gr. Wort für »verwirren« bedeutet »zutiefst beunruhigen«, »verblüffen« oder »Angst einjagen«. Das gr. Wort für »unsicher machen« bezeichnete in außerbiblischer Literatur jemanden, der Bankrott ging. Zusammen genommen beschreiben diese Begriffe treffend das Chaos, das die Judaisten angerichtet hatten. **beschneiden.** Vgl. V. 1; *s. Anm. zu 1Mo 17,10-12.*

**15,26 ihr Leben hingegeben.** Oder »ihr Leben riskiert«. Auf der ersten Missionsreise erlebten sie Verfolgung (13,50), und Paulus wurde beinahe umgebracht (14,19.20).

**15,29** *S. Anm. zu V. 20.*

**15,34** Dieser Vers ist in den besten Handschriften nicht enthalten.

**15,36 sehen, wie es um sie steht.** Über die Verkündigung des Evangeliums hinaus erkannte Paulus auch seine Verantwortung, sich um die geistliche Weiterentwicklung der neuen Gläubigen zu kümmern (Mt 28,19.20; Eph 4,12.13; Phil 1,8; Kol 1,28; 1Th 2,17). Deshalb plante er seine zweite Missionsreise mit derselben Route wie die erste.

**15,37.38 Johannes, der Markus genannt wird.** *S. Anm. zu 12,12; 13,13.*

**15,39 Auseinandersetzung … trennten.** Sie trennten sich nicht im Frieden, sondern in erbitterter Unstimmigkeit bezüglich Johannes Markus. Der biblische Befund weist Paulus' Entscheidung als die richtige aus. Das gilt besonders deshalb, weil er ein Apostel Jesu Christi war. Allein aufgrund dieser Tatsache hätte Barnabas sich seiner Autorität unterwerfen sollen. Doch später haben sie sich wieder versöhnt (1Kor 9,6). **Zypern.** *S. Anm. zu 13,4.*

**15,40 Silas.** Er war ein absolut geeigneter Begleiter des Paulus, denn er war ein Prophet und konnte das Wort Gottes verkünden und lehren. Als Jude hatte er Zugang zu den Synagogen (*s. Anm. zu 6,9*) und als

tes anbefohlen. [41] Und er durchzog Syrien und Cilicien und stärkte die Gemeinden.

*Paulus nimmt Timotheus mit sich*

**16** Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger namens Timotheus, der Sohn einer gläubigen jüdischen Frau, aber eines griechischen Vaters; [2] der hatte ein gutes Zeugnis von den Brüdern in Lystra und Ikonium. [3] Diesen wollte Paulus mit sich ziehen lassen. Und er nahm ihn und ließ ihn beschneiden um der Juden willen, die in jener Gegend waren; denn sie wussten alle, dass sein Vater ein Grieche war. [4] Als sie aber die Städte durchzogen, übergaben sie ihnen zur Befolgung die von den Aposteln und den Ältesten in Jerusalem gefassten Beschlüsse. [5] So wurden nun die Gemeinden im Glauben gestärkt und nahmen an Zahl täglich zu.

*Der göttliche Ruf nach Mazedonien*

[6] Als sie aber Phrygien und das Gebiet Galatiens durchzogen, wurde ihnen vom Heiligen Geist gewehrt, das Wort in [der Provinz] Asia zu verkündigen. [7] Als sie nach Mysien kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu. [8] Da reisten sie an Mysien vorbei und kamen hinab nach Troas.

[9] Und in der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein mazedonischer Mann stand vor ihm, bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! [10] Als er aber dieses Gesicht gesehen hatte, waren wir sogleich bestrebt, nach Mazedonien zu ziehen, indem wir daraus schlossen, dass uns der Herr berufen hatte, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

*Paulus in Philippi. Lydia, die Purpurhändlerin*

[11] So fuhren wir denn [mit dem Schiff] von Troas ab und kamen geradewegs nach Samothrace und am folgenden Tag nach Neapolis [12] und von dort nach Philippi, welches die bedeutendste Stadt jenes Teils von Mazedonien ist, eine [römische] Kolonie. Wir hielten uns aber in dieser Stadt etliche Tage auf.

[13] Und am Sabbattag gingen wir vor die Stadt hinaus, an den Fluss, wo man zu beten pflegte; und wir setzten uns und redeten zu den Frauen, die zusammengekommen waren. [14] Und eine gottesfürchtige Frau namens Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; und der Herr tat ihr das Herz auf, so dass sie aufmerksam

**41** V. 23; 16,5
**1** *Derbe* 14,6; *Timotheus* 1Kor 4,17; Phil 2,19-22
**2** Pred 7,1; 1Tim 3,7
**3** *beschn.* 1Kor 9,20; Gal 2,3
**4** 15,28-29
**5** *Glauben* 1Th 3,2; Lk 17,5; *nahmen* 2,47
**6** *Hl. Geist* V. 7; 8,29
**7** *Bithynien* 1Pt 1,1
**8** *Troas* 2Kor 2,12; 2Tim 4,13
**9** *Gesicht* 9,12; 18,9; Hi 33,15; *hilf* Am 8,11
**10** vgl. 20,5-6; 21,1-4; 27,1-2; 2Sam 15,15
**12** *Philippi* 20,6; Phil 1,1
**13** *beten* Mt 6,6; Esr 8,21; *zusamm.* Mt 18,20; Mal 3,16
**14** *gottesf.* 10,2; 13,16.26; Mal 3,16.20; *hörte* Ps 81,9; Lk 10,39; Mt 13,12; *Herr* Lk 24,44; Joh 10,3

---

römischer Staatsbürger (16,37) erfreute er sich derselben Vorteile und Sicherheiten wie Paulus. Seine Stellung als anerkannter Führer in der Jerusalemer Gemeinde war nützlich, um Paulus’ Lehre zu bekräftigen, dass Heiden allein aus Gnade allein durch Glauben errettet werden (*s. Anm. zu V. 22*).

**15,41 Syrien und Cilicien.** Paulus besuchte Gemeinden, die er wahrscheinlich gegründet hatte, bevor er zur Gemeinde in Antiochia gekommen war (Gal 1,21). Auch dort war die Frage nach der Beschneidung aufgekommen.

**16,1 Derbe und Lystra.** *S. Anm. zu 14,6.* **ein Jünger namens Timotheus.** Ein junger Mann (etwa um die 20 Jahre alt) hohen Ansehens, ein »wahres Kind im Glauben« (1Tim 1,2; vgl. 2Tim 1,2), der später Paulus’ »rechte Hand« wurde (1Kor 4,17; 1Th 3,2; Phil 2,19; s. Einleitung zu 1. Timotheus) und im Wesentlichen Johannes Markus ersetzte. Nachdem die Ältesten der örtlichen Gemeinde ihn offiziell dazu beauftragt hatten (1Tim 4,14; 2Tim 1,6), schloss er sich Paulus und Silas an. **eines griechischen Vaters.** Die Grammatik legt nahe, dass sein Vater bereits verstorben war. Da er sowohl Jude als auch Heide war, hatte Timotheus Zugang zu beiden Kulturen. Das war für die Missionsarbeit eine unentbehrliche Hilfe.

**16,3 ließ ihn beschneiden.** Damit wollte Paulus erreichen, dass Timotheus bei den Juden akzeptiert würde und uneingeschränkten Zugang zu den Synagogen bekäme (*s. Anm. zu 6,9*), die er zusammen mit Paulus und Silas aufsuchte. Wäre Timotheus nicht beschnitten worden, dann hätten die Juden vermutet, er habe sein jüdisches Erbe verworfen und den Entschluss gefasst, als Heide zu leben.

**16,4 Beschlüsse.** Die Bestimmungen des Jerusalemer Konzils (*s. Anm. zu 15,23-29*).

**16,6 Heiligen Geist … Asia.** Paulus durfte nicht seiner Absicht nachgehen und in Kleinasien wirken (der heutigen Türkei) und in solchen Städten wie Ephesus, Smyrna, Philadelphia, Laodicea, Kolossä, Sardis, Pergamos und Thyatira.

**16,7.8 Mysien … Troas.** Der nordwestliche Teil der Provinz Kleinasien.

**16,7 Bithynien.** Eine separate römische Provinz nordöstlich von Mysien. **der Geist ließ es ihnen nicht zu.** Nachdem der Heilige Geist sie geleitet hatte, nicht weiter nach Norden zu reisen, gab es für sie kein anderes Reiseziel als nur Troas, eine Hafenstadt an der Ägäis.

**16,9.10** Das war die zweite von sechs Visionen des Paulus in der Apostelgeschichte (vgl. 9,3-6; 18,9.10; 22,17.18; 23,11; 27,23.24).

**16,9 Mazedonien.** Die Region am gegenüberliegenden Ufer der Ägäis auf dem griechischen Festland. Dort lagen die Städte Philippi und Thessalonich. Bedeutsam ist, dass die Missionare mit diesem Schritt das Evangelium aus Asien nach Europa brachten.

**16,10 wir.** Hier wechselt Lukas von der dritten zur ersten Person und zeigt damit an, dass er sich Paulus, Silas und Timotheus anschloss (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**16,11 Samothrace.** Eine Insel in der Ägäis etwa auf halbem Weg zwischen Kleinasien und dem griechischen Festland. Dort übernachteten sie, um den Gefahren des Segelns im Dunkeln zu entgehen. **Neapolis.** Die Hafenstadt von Philippi.

**16,12 Philippi.** S. Einleitung zum Philipperbrief. Philippi lag etwa 15 km landeinwärts von Neapolis und war benannt nach Philippus II. von Mazedonien (dem Vater Alexanders des Großen). **eine *römische* Kolonie.** Philippi wurde im Jahr 31 v.Chr. römische Kolonie und hatte damit Freiheitsrecht (sie verwaltete sich selbst und war unabhängig von der Provinzregierung), war steuerbefreit und hatte das Recht auf vollen Landbesitz.

**16,13 an den Fluss.** Offenbar lebten hier nicht genug Juden, um die zehn männlichen, einem Haus vorstehenden Juden aufzubringen, die zur Gründung einer Synagoge erforderlich waren. In solchen Fällen trafen sich die Juden an einer Gebetsstätte unter freiem Himmel und in der Nähe eines Gewässers. Dieser Platz befand sich höchstwahrscheinlich an der Stelle, wo die Straße nach Philippi den Fluss Gangites überquert. **Frauen, die zusammengekommen waren.** Ein weiterer Hinweis auf einen Mangel an jüdischen Männern ist, dass es Frauen waren, die sich hier versammelten, um zu beten, aus dem AT-Gesetz zu lesen und über das Gelesene zu diskutieren.

**16,14 gottesfürchtige.** Wie bereits Kornelius, so glaubte auch Lydia an den Gott Israels, war aber keine vollständige Proselytin (vgl. 10,2). **Lydia … aus der Stadt Thyatira.** Ihre Heimatstadt lag in der römischen Provinz Lydia. Daher steht ihr Name »Lydia« wahrscheinlich mit ihrer Herkunft in Verbindung. **Purpurhändlerin.** Sie handelte mit Purpurstoffen. Da Purpurfarbstoff extrem teuer war, wurden Purpurkleider üblicherweise von Königen und Reichen getragen. Folglich warf Lydias Geschäft einen ansehnlichen Profit ab, und daher war ihr Haus groß genug, um das

achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde. [15] Als sie aber getauft worden war und auch ihr Haus, bat sie und sprach: Wenn ihr davon überzeugt seid, dass ich an den Herrn gläubig bin, so kommt in mein Haus und bleibt dort! Und sie nötigte uns.

*Die Magd mit dem Wahrsagegeist*

[16] Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte und ihren Herren durch Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. [17] Diese folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen! [18] Und dies tat sie viele Tage lang. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus in derselben Stunde.
[19] Als aber ihre Herren sahen, dass die Hoffnung auf ihren Gewinn entschwunden war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Marktplatz vor die Obersten der Stadt; [20] und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Männer, die Juden sind, bringen unsere Stadt in Unruhe [21] und verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! [22] Und die Volksmenge stand ebenfalls gegen sie auf; und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen.

*Paulus und Silas im Gefängnis.*
*Die Bekehrung des Kerkermeisters*
Phil 1,12; 2Tim 2,3.10; 2Kor 4,8-10

[23] Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. [24] Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere Gefängnis und schloss ihre Füße in den Stock.
[25] Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu. [26] Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst.
[27] Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. [28] Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! [29] Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder.
[30] Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? [31] Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! [32] Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. [33] Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. [34] Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war.

*Die Freilassung von Paulus und Silas*
2Tim 3,11

[35] Als es aber Tag wurde, sandten die Hauptleute die Gerichtsdiener mit dem Befehl: Lass jene Leute frei! [36] Da verkündete der Kerkermeister dem Paulus diese Worte: Die Hauptleute haben

**15** *kommt* Mt 10,11; Offb 3,20; *nötigte* Röm 12,13; Gal 6,10; 3Joh 8
**16** 5Mo 18,10-11; *Gewinn* 19,24
**17** vgl. 19,15; Mk 1,24.34
**18** Mk 16,17; Lk 4,41; 10,17
**19** 19,25-27; *Obersten* Mk 13,9
**20** 17,6; 1Kö 18,17; Est 3,8-10
**21** *Römer* V. 37-39
**23** 2Kor 6,5; 11,23-25; 1Th 2,2
**24** Ps 126,5; Phil 1,13
**25** *Gesang* Hi 35,10; Ps 119,62; Jak 5,13; 1Pt 4,13
**26** *Erdbeb.* 4,31; *Fesseln* 12,6-7; Ps 146,7; Jes 45,2
**27** *zog* Mt 26,51
**28** Spr 24,11; 1Th 5,15; *Leid* 2Mo 20,13
**29** Ps 119,120
**30** 2,37; 9,6
**31** *Glaube* 4,12; 10,43; 13,39; Joh 3,16.36; Röm 1,16-17
**32** Röm 1,14; Lk 19,10
**33** *Striemen* V. 23; Gal 5,6; *taufen* V. 15; Mk 16,16
**34** *setzte vor* Lk 5,29; *freute* 8,39; Röm 5,11
**35** 4,21; 5,40
**36** *Frieden* 15,33; Joh 14,27; 2Kö 5,19

---

Missionarsteam (V. 15) und die neu entstandene Gemeinde in Philippi aufzunehmen (V. 40). **der Herr tat ihr das Herz auf.** Ein weiterer Beweis für die Souveränität Gottes in der Errettung (*s. Anm. zu 13,48*).

**16,15 ihr Haus.** *S. Anm. zu 11,14.* Vgl. V. 31.

**16,16 Wahrsagegeist.** Wörtl. ein »Pyton-Geist«. Dieser Ausdruck stammt aus der gr. Mythologie. Pyton war eine drachenähnliche Schlange, die das Orakel in Delphi bewachte. Diese Frau war ein Medium und stand in Kontakt mit Dämonen, die angeblich die Zukunft voraussagen konnten. *S. Anm. zu 5Mo 18,9-12.*

**16,17 des höchsten Gottes.** Hebr. El Eljon, der absolut souveräne Gott, ist ein alttestamentlicher Titel für den Gott Israels und kommt im AT über 50-mal vor (s. 1Mo 14,18-22; Ps 78,35; Dan 5,18).

**16,18 Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi.** Der Dämon gehorchte Paulus' Befehl und verließ die Frau aufgrund der apostolischen Autorität des Paulus. Die Fähigkeit zur Dämonenaustreibung war eine besondere Gabe der Apostel Christi (Mk 3,15; 2Kor 12,12).

**16,20 Juden … bringen unsere Stadt in Unruhe.** Auch damals gab es schon Antisemitismus. Der römische Kaiser Klaudius erließ etwa zu dieser Zeit einen Befehl, dass alle Juden aus Rom wegziehen sollten (18,2). Das erklärt, warum die Philipper nur Paulus und Silas verhafteten, denn Lukas war Grieche und Timotheus Halbgrieche.

**16,21 verkündigen Gebräuche … nicht erlaubt … Römer.** Theoretisch stimmte es, dass römische Staatsbürger keinerlei ausländische Religion ausüben durften, die nicht vom Staat genehmigt war. Dass sie jedoch ein Chaos anrichteten, war eine falsche Anklage.

**16,22 Hauptleute.** Jede römische Kolonie verfügte über zwei solche Männer, die als Richter dienten. In diesem Fall handelten sie nicht nach römischem Recht: Sie untersuchten nicht die Anklage, führten kein Verhör durch und gaben Paulus und Silas keine Chance, sich zu verteidigen. **schlagen.** Das war eine unrechtmäßige Bestrafung, da sie keines Vergehens überführt worden waren. Die Gerichtsdiener (V. 35), die dem Befehl der Hauptleute unterstanden, führten diese Züchtigung mit einem Bündel Stöcken durch. Dieselbe Strafe erlitt Paulus zwei weitere Male (2Kor 11,25).

**16,24 innere Gefängnis … in den Stock.** Der »Sicherheitstrakt« des Gefängnisses. Als weitere Sicherheitsmaßnahme legte der Wärter ihre Füße »in den Stock«. Diese Methode war darauf ausgelegt, schmerzhafte Krämpfe zu verursachen. Daher wurden die Beine des Häftlings dabei so weit wie möglich gespreizt.

**16,27 Türen des Gefängnisses geöffnet sah … wollte sich töten.** Anstatt auf die Demütigung und eine schmerzhafte Hinrichtung zu warten. Ein römischer Soldat, der einen Gefangenen entkommen ließ, bezahlte seine Nachlässigkeit mit seinem eigenen Leben (12,19; 27,42).

**16,31 Glaube an den Herrn Jesus Christus.** Man muss glauben, dass er der ist, als der er sich offenbart hat (Joh 20,31) und an das glauben, was er getan hat (1Kor 15,3.4; *s. Anm. zu Röm 1,16*). **du und dein Haus.** Alle Familienangehörigen, Bediensteten und Gäste, die das Evangelium verstehen und glauben konnten, hörten das Evangelium und wurden gläubig (*s. Anm. zu 11,14*). Das schließt unmündige Kleinkinder nicht mit ein. Vgl. V. 15.

die Anweisung gesandt, dass man euch freilassen soll. So geht nun hinaus und zieht hin in Frieden! [37] Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne Urteil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis geworfen, und jetzt schicken sie uns heimlich fort? Nicht so; sondern sie mögen selbst kommen und uns hinausführen!
[38] Da verkündigten die Gerichtsdiener diese Worte den Hauptleuten; und diese fürchteten sich, als sie hörten, dass sie Römer seien. [39] Und sie kamen und redeten ihnen zu und führten sie hinaus und baten sie, die Stadt zu verlassen. [40] Da verließen sie das Gefängnis und begaben sich zu Lydia; und als sie die Brüder sahen, trösteten sie sie und zogen fort.

*Paulus und Silas in Thessalonich*
1Th 1; 2,1-16

**17** Sie reisten aber durch Amphipolis und Apollonia und kamen nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war. [2] Paulus aber ging nach seiner Gewohnheit zu ihnen hinein und redete an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund der Schriften, [3] indem er erläuterte und darlegte, dass der Christus leiden und aus den Toten auferstehen musste, und [sprach:] Dieser Jesus, den ich euch verkündige, ist der Christus! [4] Und etliche von ihnen wurden überzeugt und schlossen sich Paulus und Silas an, auch eine große Menge der gottesfürchtigen Griechen sowie nicht wenige der vornehmsten Frauen.
[5] Aber die Juden, die sich weigerten zu glauben, wurden voll Neid und gewannen etliche boshafte Leute vom Straßenpöbel, erregten einen Auflauf und brachten die Stadt in Aufruhr; und sie drangen auf das Haus Jasons ein und suchten sie, um sie vor die Volksmenge zu führen. [6] Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrien: Diese Leute, die die ganze Welt in Aufruhr versetzen, sind jetzt auch hier; [7] Jason hat sie aufgenommen! Und doch handeln sie alle gegen die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, ein anderer sei König, nämlich Jesus! [8] Sie brachten aber die Menge und die Stadtobersten, welche dies hörten, in Aufregung, [9] so dass sie Jason und die Übrigen [nur] gegen Bürgschaft freiließen.

*Die Aufnahme des Evangeliums in Beröa*

[10] Die Brüder aber schickten sogleich während der Nacht Paulus und Silas nach Beröa, wo sie sich nach ihrer Ankunft in die Synagoge der Juden begaben. [11] Diese aber waren edler gesinnt als die in Thessalonich und nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf; und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte. [12] Es wurden deshalb viele von ihnen gläubig, auch nicht wenige der angesehenen griechischen Frauen und Männer.
[13] Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, dass auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch dorthin und stachelten die Volksmenge auf. [14] Daraufhin sandten die Brüder den Paulus sogleich fort, damit er bis zum Meer hin ziehe; Silas und Timotheus aber blieben dort zurück. [15] Die nun, welche den Paulus geleiteten, brachten ihn bis nach Athen; und nachdem sie den Auftrag an Silas und Timotheus empfangen hatten, dass sie so schnell wie möglich zu ihm kommen sollten, zogen sie fort.

*Paulus in Athen*
1Kor 1,17-28

[16] Während aber Paulus in Athen auf sie wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er die Stadt so voller Götzenbilder sah. [17] Er hatte nun in der Synagoge Unterredungen mit den Juden und

**37** Joh 7,51; 18,23
**38** 22,29
**39** Lk 8,37
**40** *trösteten* 14,22; 2Kor 1,3-4; Phil 1,6

**1** 15,21
**2** *Gewohnh.* Lk 4,16; 22,39; *redete* 13,5.14; 14,1; Lk 4,16; *Schriften* 28,23
**3** 9,22; 18,28; Jes 53; Dan 9,26; 1Kor 15,3
**4** *überzeugt* 28,24; 1Th 1,5-6; *Griechen* 15,14; 20,4
**5** *Neid* 13,45; 2Kor 3,14-15; 4,3-4
**6** 16,20; Lk 23,5; Joh 15,19; 1Joh 5,19
**7** Lk 23,2; Joh 19,12
**8** *Aufregung* s. 14,5
**10** *schickten* V. 14; 9,25; *Synagoge* V. 1.17; 18,4
**11** *edler* Joh 1,47; *nahmen* Jak 1,21; 1Pt 2,2; *Schrift* Jes 8,20; 2Kor 3,16
**12** *gläubig* Spr 2,1-5; Röm 10,17
**13** 1Th 2,14-16
**14** *sandten* Mt 10,23
**15** 18,5
**16** 1Kö 19,10; Ps 119,136; 2Pt 2,8
**17** 2Tim 4,2; *Synagoge* V. 1-2.10; *Gottesf.* V. 4

**16,37 Römer.** Einem römischen Staatsbürger eine körperliche Züchtigung aufzuerlegen, war ein schweres Vergehen. Und dass Paulus und Silas keinen Prozess bekommen hatten, machte die Sache noch schlimmer. Folglich sahen die Hauptleute sich in der Gefahr, ihres Amtes enthoben zu werden und Philippis Privilegien als römische Kolonie zu verwirken (*s. Anm. zu V. 12*).

**17,1 Amphipolis und Apollonia ... Thessalonich.** Die Reiseroute führte sie südwestlich von Philippi entlang der Via Egnatia. Amphipolis lag etwa 50 km von Philippi entfernt und Apollonia weitere 50 km. Der Reisebericht lässt vermuten, dass die Reisegruppe in diesen Städten lediglich übernachtete. 65 km hinter Apollonia lag Thessalonich, die Hauptstadt Mazedoniens, wo etwa 200.000 Menschen lebten. Thessalonich war eine bedeutende Hafenstadt und ein wichtiges Handelszentrum. **Synagoge.** *S. Anm. zu 13,5.* Lukas erwähnt nur in dieser Stadt eine Synagoge, was eine Erklärung sein kann, warum Paulus und seine Begleiter sich nicht länger in den anderen Städten aufhielten.

**17,2 nach seiner Gewohnheit.** Paulus begann seine Verkündigung in jeder Stadt stets bei den Juden (*s. Anm. zu 13,5*). **an drei Sabbaten.** So lange dauerte sein anfängliches öffentliches Wirken. Die tatsächlich in Thessalonich zugebrachte Zeit war länger, vielleicht sogar vier bis sechs Monate.

**17,5 das Haus Jasons.** Der Pöbel nahm an, dass sich Paulus, Silas und Timotheus dort aufhalten. Über Jason wissen wir nur, dass er wahrscheinlich ein Jude war, denn Jason war ein Name, der von vielen in der Zerstreuung lebenden Juden angenommen wurde.

**17,7 gegen die Verordnungen des Kaisers.** Eines der schlimmsten Verbrechen im Römischen Reich war es, sich zu einem anderen König zu bekennen als zum Kaiser (vgl. Joh 19,15).

**17,9 gegen Bürgschaft.** Eine Art Pfand oder Kaution, die Jason verwirken würde, wenn Paulus und seine Begleiter weiterhin Probleme verursachten. Folglich blieb ihnen keine andere Wahl, als Thessalonich zu verlassen.

**17,10 Beröa.** Eine wichtige Stadt, die nicht an einer Hauptstraße lag. **Synagoge.** *S. Anm. zu 13,5.*

**17,15 Athen.** Das kulturelle Zentrum Griechenlands. In ihrer Blütezeit war Athen die Heimatstadt der bekanntesten Philosophen der Geschichte, u.a. von Sokrates, Platon und Aristoteles, der wohl der einflussreichste Philosoph überhaupt war. Zwei weitere Philosophen lehrten dort: Epikur, der Begründer des Epikureismus, und Zenon, der Begründer des Stoizismus. Das waren damals zwei der vorherrschenden Philosophien (*s. Anm. zu V. 18*).

**17,16 voller Götzenbilder.** Athen war auch das religiöse Zentrum Griechenlands. Hier konnte praktisch jegliche bekannte Gottheit verehrt werden. Weil hier der heidnische Götzendienst derart grassierte, war Athen in Paulus' Augen eine Stadt voller verlorener Menschen, die alle verdammt waren zu einer Ewigkeit ohne Christus.

**17,17 Synagoge.** *S. Anm. zu 13,5.*

den Gottesfürchtigen, und auch täglich auf dem Marktplatz mit denen, die gerade dazukamen.
[18] Aber etliche der epikureischen und auch der stoischen Philosophen maßen sich mit ihm. Und manche sprachen: Was will dieser Schwätzer wohl sagen? Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein! Denn er verkündigte ihnen das Evangelium von Jesus und der Auferstehung.
[19] Und sie ergriffen ihn und führten ihn zum Areopag und sprachen: Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre ist, die von dir vorgetragen wird? [20] Denn du bringst etwas Fremdartiges vor unsere Ohren; deshalb wollen wir erfahren, was diese Dinge bedeuten sollen! [21] Alle Athener nämlich und auch die dort lebenden Fremden vertrieben sich mit nichts anderem so gerne die Zeit, als damit, etwas Neues zu sagen und zu hören.

*Die Verkündigung des Paulus auf dem Areopag*
Röm 1,18-25; Apg 26,17-20; Röm 1,16-17

[22] Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr in allem sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht seid! [23] Denn als ich umherging und eure Heiligtümer besichtigte, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: »Dem unbekannten Gott«. Nun verkündige ich euch den, welchen ihr verehrt, ohne ihn zu kennen.
[24] Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind; [25] er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt.
[26] Und er hat aus *einem* Blut jedes Volk der Menschheit gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen, und hat im Voraus verordnete Zeiten und die Grenzen ihres Wohnens bestimmt, [27] damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten; und doch ist er ja jedem Einzelnen von uns nicht ferne; [28] denn »in ihm leben, weben und sind wir«, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir sind von seinem Geschlecht.«
[29] Da wir nun von göttlichem Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, die Gottheit sei dem Gold oder Silber oder Stein gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung.
[30] Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun, [31] weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.
[32] Als sie aber von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber nochmals

**18** *Auferst.* 1Kor 15,17
**19** *neue* Mk 1,27
**20** 1Kor 1,18
**21** 2Th 3,11
**22** Jer 50,38
**23** Gal 4,8; Eph 2,12
**24** *gemacht* 14,15; Mt 11,25; *wohnt* 7,48-50
**25** *Odem* 1Mo 2,7; Hi 12,10; Neh 9,6; Jes 42,5; *alles* Röm 11,36
**26** *Blut* Mal 2,10; *Grenzen* 5Mo 32,8; Hi 14,5; Jer 27,5; *Wohnens* 1Mo 1,28; 9,19
**27** *suchen* 15,17; Röm 1,19-20; *ferne* Jer 23,24; Ps 145,18; Jes 45,19
**28** *leben* V. 25; Kol 1,17; *Geschlecht* 1Mo 1,27; Joh 8,41
**29** Ps 82,6; Joh 10,34-36
**30** *Unwiss.* 14,16-17; *Menschen* Lk 24,47; Tit 2,11; 2Kor 6,2
**31** *Gerecht.* 10,42; Röm 2,16; *auferw.* Röm 14,9-10
**32** *spottet.* 26,8; 26,24-25; *hören* 24,24-25; Hebr 3,7

**17,18 epikureischen und auch der stoischen Philosophen.** Die epikureische Philosophie lehrte, das Hauptziel des Menschen sei, Leid zu vermeiden. Die Epikureer waren Materialisten: Sie verleugneten nicht die Existenz Gottes, doch glaubten sie, er habe nichts mit den Angelegenheiten der Menschen zu schaffen. Leib und Seele eines Menschen würden sich ihrem Glauben zufolge nach dem Tod auflösen. Die Stoiker lehrten, Ziel des Lebens sei es, einen Zustand der Unbeeinflussbarkeit durch Lust oder Schmerz zu erreichen und somit selbstbestimmend zu sein. **Schwätzer.** Wörtl. »Samen-Picker«. Einige der Philosophen hielten Paulus für einen Hobbyphilosoph, der keine eigenen Ideen hat, sondern nur unter den vorherrschenden Philosophien etwas herauspickte und daraus eine Philosophie ohne Tiefgang zurechtzimmerte.

**17,19 Areopag.** Ein Gerichtshof, der nach dem Hügel benannt war, auf dem die Gerichtsverhandlungen stattfanden. Paulus wurde nicht formal verhört, sondern nur aufgefordert, seine Lehre zu verteidigen.

**17,22 auf die Verehrung von Gottheiten bedacht.** Wörtl. »Götter fürchtet«.

**17,23.24 Dem unbekannten Gott.** Die Athener waren Supranaturalisten, d.h. sie glaubten an übernatürliche Mächte, die in den Lauf der Naturgesetze eingriffen. Zumindest erkannten sie an, dass es jemanden gibt, den sie mit ihrem Verstand nicht fassen konnten und der alles gemacht hat. Somit hatte Paulus die Gelegenheit, ihnen den Schöpfergott vorzustellen, der von Menschen erkannt werden kann (5Mo 4,35; 1Kö 8,43; 1Chr 28,9; Ps 9,11; Jer 9,23; 24,7; 31,34; Joh 17,3). Bei der Evangelisation von Heiden begann Paulus stets mit der Schöpfung als allgemeine Offenbarung Gottes (vgl. 14,15-17). Wenn er Juden das Evangelium verkündete, fing er beim AT an (V. 10-13).

**17,24 Gott, der die Welt gemacht hat.** Diese Lehre widersprach eindeutig sowohl den Epikureern, die glaubten, die Materie sei ewig und brauche keinen Schöpfer, als auch den Stoikern, die als Pantheisten glaubten, Gott sei ein Teil aller natürlichen Dinge und könne sich nicht selbst erschaffen haben. Paulus' Lehre wird in der ganzen Bibel unterstützt (1Mo 1,1; Ps 146,5.6; Jes 40,28; 45,18; Jer 10,12; 32,17; Jon 1,9; Sach 12,1; Eph 3,9; Kol 1,16; Offb 4,11; 10,6).

**17,26 aus *einem* Blut.** Da alle Menschen von Adam und damit von einem einzelnen Mann abstammen, sind in Gottes Augen alle Menschen gleich. Diese Lehre war ein Schlag gegen den Nationalstolz der Griechen, die glaubten, alle Nichtgriechen seien nur Barbaren (*s. Anm. zu Röm 1,14*). **im Voraus verordnete Zeiten.** Gott lenkt in seiner Souveränität den Aufstieg und Fall von Nationen und Reichen (vgl. Dan 2,36-45; Lk 21,24). **die Grenzen ihres Wohnens.** Gott ist es, der den Nationen ihre ethnische Identität gegeben hat sowie ihr spezifisches geografisches Territorium (5Mo 32,8), und er bestimmt die Grenzen ihrer Eroberungen (vgl. Jes 10,12-15).

**17,27 den Herrn suchen sollten.** Das ist Gottes Ziel, wohin er den Menschen bringen will und wozu er sich als Schöpfer, Herrscher und Lenker der Welt offenbart. Die Menschen haben keine Ausrede dafür, dass sie Gott nicht kennen, denn er offenbart sich im Gewissen des Menschen und in der sichtbaren Welt (*s. Anm. zu Röm 1,19.20; 2,15*).

**17,28 in ihm leben, weben und sind wir.** Ein Zitat von dem kretischen Dichter Epimenedes.

**17,29 göttlichem Geschlecht.** Ein Zitat von Aratus, der aus Paulus' Heimatregion Cilicien stammte. **nicht … Gold oder Silber.** Wenn der Mensch von Gott stammt, wie der griechische Dichter andeutete, ist es töricht zu meinen, Gott sei nichts weiter als ein von Menschen gemachtes Götzenbild. Eine solche Denkweise verdeutlicht die Absurdität des Götzendienstes (vgl. Jes 44,9-20).

**17,30 die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen.** *S. Anm. zu Röm 3,25.*

**17,31 Mann, den er dazu bestimmt hat.** Jesus Christus (Joh 5,22-27).

**17,32 Auferstehung der Toten.** Die gr. Philosophie glaubte nicht an die Auferstehung des Leibes.

hören! [33] Und so ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg. [34] Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch Dionysius, der ein Mitglied des Areopags war, und eine Frau namens Damaris, und andere mit ihnen.

*Paulus in Korinth*

**18** Danach aber verließ Paulus Athen und kam nach Korinth. [2] Und dort fand er einen Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der vor kurzem mit seiner Frau Priscilla aus Italien gekommen war, weil Claudius befohlen hatte, dass alle Juden Rom verlassen sollten; zu diesen ging er, [3] und weil er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete; sie waren nämlich von Beruf Zeltmacher. [4] Er hatte aber jeden Sabbat Unterredungen in der Synagoge und überzeugte Juden und Griechen.

[5] Als aber Silas und Timotheus aus Mazedonien ankamen, wurde Paulus durch den Geist gedrängt, den Juden zu bezeugen, dass Jesus der Christus ist. [6] Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut sei auf eurem Haupt! Ich bin rein davon; von nun an gehe ich zu den Heiden!

[7] Und er ging von dort weg und begab sich in das Haus eines gottesfürchtigen Mannes mit Namen Justus, dessen Haus an die Synagoge stieß. [8] Krispus aber, der Synagogenvorsteher, wurde an den Herrn gläubig samt seinem ganzen Haus; auch viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen.

[9] Und der Herr sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! [10] Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt! [11] Und er blieb ein Jahr und sechs Monate dort und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.

[12] Als aber Gallion Statthalter von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl [13] und sprachen: Dieser überredet die Leute zu einem gesetzwidrigen Gottesdienst!

[14] Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es sich nun um ein Verbrechen oder um eine böse Schändlichkeit handeln würde, ihr Juden, so hätte ich euch vernünftigerweise zugelassen; [15] wenn es aber eine Streitfrage über eine Lehre und über Namen und über euer Gesetz ist, so seht ihr selbst danach, denn darüber will ich nicht Richter sein! [16] Und er wies sie vom Richterstuhl hinweg.

**34** Jes 55,11; Röm 11,5
**1** *Korinth* 2Kor 1,1
**2** *Aquila* Röm 16,3; 1Kor 16,19; *Juden* Esr 3,8.10
**3** 1Kor 4,12; 1Th 2,9
**4** *Unterred.* 17,1-2; *überzeug.* Röm 1,14; 2Kor 5,11
**5** *Timoth.* 17,14-15; 1Th 3,6; *Geist* 16,6; 20,22; Röm 8,14; *Jesus* 17,3
**6** *widerstr.* 13,8.45; *schüttelte* Neh 5,13; *rein* Hes 33,8-9; *Heiden* 13,46-47
**7** *gottesf.* 10,2; 16,14; 17,17
**8** *Krispus* 16,34; 1Kor 1,14-16; *taufen* 8,12; 1Pt 3,21
**9** 16,9; 23,11; Kla 3,57; Hes 2,6-7
**10** *bin* 2Mo 4,12; Jes 41,10; 54,17; Jer 1,8; 15,20; *Volk* Joh 10,16; Röm 10,20; 1Pt 2,9-10
**12** *Richterst.* Mk 13,9; Jak 2,6
**13** 16,21; 21,28
**14** Röm 13,3; *Mund* 25,8
**15** 23,29; Joh 18,31

**17,34 Mitglied des Areopag.** Ein Mitglied des Gerichtshofes auf dem Areopag (*s. Anm. zu V. 19*).

**18,1 Korinth.** S. Einleitung zu 1. Korinther. Das führende politische und wirtschaftliche Zentrum Griechenlands. Die Stadt befand sich an einem strategisch wichtigen Punkt auf der Landenge von Korinth, die die Halbinsel Peloponnes mit dem übrigen Griechenland verband. Praktisch der gesamte Verkehr zwischen Nord- und Südgriechenland musste die Stadt durchqueren. Weil Korinth ein Handelszentrum war und alle Arten von Reisenden beherbergte, hatte die Stadt eine unstete Bevölkerung, die moralisch zutiefst verkommen war. Außerdem gab es dort den Tempel der Liebesgöttin Aphrodite. Eintausend Tempelpriesterinnen kamen allabendlich in die Stadt, um ihrem Gewerbe der rituellen Prostitution nachzugehen.

**18,2 Aquila … Priscilla.** Dieses Ehepaar wurde zu Paulus' besten Freunden. Sie riskierten sogar ihr Leben für ihn (Röm 16,3.4). Bei den anderen fünf Erwähnungen dieses Paares in der Schrift wird Priscilla zuerst genannt, was bedeuten kann, dass sie einen höheren sozialen Status hatte als Aquila oder dass sie in der Gemeinde die Bedeutendere von den beiden war. Wahrscheinlich waren sie bereits Christen, als Paulus sie kennen lernte, denn sie kamen aus Rom, wo bereits eine Gemeinde existierte (Röm 1,7.8). **Claudius.** *S. Anm. zu 11,28.* **dass alle Juden Rom verlassen sollten.** Dieser Erlass zwang Priscilla und Aquila, Rom etwa im Jahr 49 n.Chr. zu verlassen (*s. Anm. zu 16,20*).

**18,3 Zeltmacher.** Das kann auch Lederarbeiter bedeuten.

**18,4 Synagoge.** *S. Anm. zu 13,5.* **Griechen.** Gottesfürchtige Heiden in der Synagoge (*s. Anm. zu 10,2*).

**18,5 Silas und Timotheus aus Mazedonien.** Paulus' Wunsch gemäß hatten sich Silas und Timotheus ihm in Athen angeschlossen (17,15). Von dort aus hatte er Timotheus zurück nach Thessalonich gesandt (1Th 3,1-6). Paulus hatte Silas offenbar irgendwohin nach Mazedonien geschickt, möglicherweise nach Philippi (vgl. Phil 4,15; 2Kor 11,9), denn von dieser Provinz aus kehrte er nach Korinth zurück.

**18,6 Euer Blut sei auf euerem Haupt.** Paulus machte seine Gegner völlig dafür verantwortlich, dass sie Christus lästerten und seine Botschaft verwarfen (vgl. Jos 2,19; 2Sam 1,16; 1Kö 2,37; Hes 18,13; 33,4; Mt 27,25).

**18,7 gottesfürchtigen Mannes.** *S. Anm. zu 16,14.* **Justus, dessen Haus.** Ein Heide, der sich für den Gott Israels interessierte und Kontakt zur benachbarten Synagoge hatte. Seinem Namen nach war er ein Römer, und da Römer üblicherweise drei Namen hatten, hieß er möglicherweise Gajus Titius Justus, was bedeutet, dass er derselbe Gajus war, der in Röm 16,23 und 1Kor 1,14 erwähnt wird.

**18,8 Krispus, der Synagogenvorsteher.** Die Bekehrung dieser angesehenen Führungsperson muss Wellen der Erregung in der jüdischen Gemeinschaft ausgelöst haben (*s. Anm. zu 6,9*). **samt seinem ganzen Haus.** *S. Anm. zu 11,14.*

**18,9.10** Das war die dritte von sechs Visionen des Paulus in der Apostelgeschichte (vgl. 9,3-6; 16,9.10; 22,17.18; 23,11; 27,23.24).

**18,10 ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.** Gott hatte eine Anzahl von Menschen in Korinth zum Heil bestimmt, die das Evangelium bisher nicht gehört hatten (vgl. 13,48; Röm 10,13-15). Als Auswirkung der Verkündigung des Paulus wurden die Erwählten zum Glauben bewegt (Tit 1,1).

**18,11 ein Jahr und sechs Monate.** Paulus' längster Aufenthalt in einer Stadt, ausgenommen von Ephesus (20,31) und Rom (28,30).

**18,12 Als aber Gallion Statthalter von Achaja war.** Von Juli 51 n.Chr. bis Juni 52. **Richterstuhl.** Eine große, erhobene Steinplattform auf dem Marktplatz vor der Residenz des Statthalters. Dort hielt er öffentliche Prozesse ab.

**18,13 gesetzwidrigen.** Das Judentum war zwar keine offizielle Religion, wurde in der römischen Welt jedoch toleriert und das Christentum wurde als Sekte des Judentums angesehen. Die Juden in Korinth behaupteten, Paulus' Lehre gehöre nicht zum Judentum und solle daher verboten werden. Hätte Gallion hier zugunsten der Juden gehandelt, wäre das Christentum möglicherweise im ganzen Römischen Reich verboten worden.

**18,14-16** Gallion war nicht dumm und durchschaute die Taktik der Juden. Er weigerte sich, in diese, seiner Meinung nach interne jüdische Streiterei hineingezogen zu werden und erließ daher ein »Urteil im Schnellverfahren«: Er erklärte offiziell, dass kein Verbrechen vorliegt, sondern dass es nur ein Streit um Worte sei, und legte den Fall zu den Akten.

[17] Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Synagogenvorsteher, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte sich nicht weiter darum.

*Die Rückreise nach Antiochia*

[18] Nachdem aber Paulus noch viele Tage dort verblieben war, nahm er von den Brüdern Abschied und segelte nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquila, nachdem er sich in Kenchreä das Haupt hatte scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde. [19] Und er gelangte nach Ephesus und ließ jene dort zurück; er selbst aber ging in die Synagoge und hatte Gespräche mit den Juden. [20] Als sie ihn aber baten, längere Zeit bei ihnen zu bleiben, willigte er nicht ein, [21] sondern nahm Abschied von ihnen, indem er sprach: Ich muss unter allen Umständen das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern; ich werde aber wieder zu euch zurückkehren, so Gott will! Und er segelte von Ephesus ab; [22] und als er in Cäsarea gelandet war, zog er hinauf und grüßte die Gemeinde und ging dann hinab nach Antiochia.

*Die dritte Missionsreise. Apollos in Ephesus*
1Kor 3,4-8

[23] Und nachdem er einige Zeit dort zugebracht hatte, zog er weiter und durchreiste nacheinander das Gebiet von Galatien und Phrygien und stärkte alle Jünger.
[24] Aber ein Jude mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, kam nach Ephesus, ein beredter Mann, der mächtig war in den Schriften. [25] Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und feurig im Geist; er redete und lehrte genau über das, was den Herrn betrifft, kannte aber nur die Taufe des Johannes. [26] Und er fing an, öffentlich in der Synagoge aufzutreten. Als nun Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus.
[27] Als er aber nach Achaja hinübergehen wollte, ermunterten ihn die Brüder und schrieben an die Jünger, dass sie ihn aufnehmen sollten. Und als er dort ankam, war er eine große Hilfe für die, welche durch die Gnade gläubig geworden waren. [28] Denn er widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft, indem er durch die Schriften bewies, dass Jesus der Christus ist.

*Paulus in Ephesus. Die Jünger des Johannes*
1Kor 16,8-9

**19** Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die

**17** *Sosthen.* 1Kor 1,1
**18** 21,23-24; 4Mo 6,2-7; 6,18; 5Mo 23,21-23; Ps 116,14
**19** 17,1-2
**20** *nicht* 1Kor 16,12
**21** 20,16; *will* 1Kor 4,19; Jak 4,15
**22** *Cäsarea* 10,1; *hinauf* 11,27-30; 15,4; 21,15; *Antiochia* 14,26; 15,35
**23** *Galatien* 1Kor 16,1; *stärkte* 14,22; Röm 1,11
**24** *Apollos* 1Kor 3,5; Tit 3,13; *Schriften* Ps 119,98-99; Kol 3,16
**25** *Weg* 19,9.23; *feurig* Röm 12,11; *Taufe* 19,3-4
**26** *Aquila* V. 18; *genauer* Spr 9,9; 1Kor 2,16; 2Pt 3,18
**27** *aufn.* 3Joh 8; *Hilfe* 1Kor 3,6-9; 15,10
**28** 17,2-3

**1** *Apollos* 18,24-28; *Ephesus* 18,21

**18,17 Sosthenes … schlugen *ihn*.** Diese Griechen hatten Gründe für ihre Feindseligkeit gegenüber Sosthenes: Entweder ließen sie ihre generelle Feindschaft gegenüber den Juden an ihm aus, oder sie waren verärgert über seinen erfolglosen Versuch als führender Jude, einen Prozess gegen Paulus in Gang zu bringen. Da er der Synagogenvorsteher war, hatte er den Fall vor Gallion vorgetragen. Später bekehrte er sich zu Christus (1Kor 1,1).

**18,18 Priscilla und Aquila.** *S. Anm. zu V. 2.* Dass sie Paulus begleiten konnten, bedeutet, dass die Gemeindeleitung in Korinth gut besetzt war mit Männern wie Gajus, Sosthenes, Stephanas und Krispus. **das Haupt hatte scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde.** Um Gott seine Dankbarkeit zu zeigen, weil er ihm durch eine schwierige Zeit in Korinth durchgeholfen hatte, legte er das Gelübde des Nasiräers ab. Das war ein besonderes Versprechen der Absonderung und Weihe für Gott (vgl. 4Mo 6,2-5.13-21). Das Gelübde galt allgemein für eine bestimmte Zeitspanne, wenngleich Simson (Ri 13,5), Samuel (1Sam 1,11) und Johannes der Täufer (Lk 1,15) ihr ganzes Leben über Nasiräer waren. Wenn zu Paulus' Zeit jemand außerhalb von Jerusalem ein solches Gelübde ablegte, musste er sich am Ende des Gelübdes seinen Kopf kahl scheren und danach den geschorenen Schopf innerhalb von 30 Tagen im Tempel präsentieren. **Kenchreä.** Der östliche Hafen von Korinth.

**18,19 Ephesus.** Die wichtigste Stadt in Kleinasien (s. Einleitung zum Epheserbrief). **ließ jene dort zurück.** Priscilla und Aquila blieben in Ephesus, um ihr Geschäft aufzubauen. Offenbar lebten sie mehrere Jahre in Ephesus – in ihrem Haus kam eine Gemeinde zusammen (1Kor 16,19) –, bevor sie nach Rom zurückkehrten (Röm 16,3-5). **Synagoge.** *S. Anm. zu 13,5.*

**18,22 hinauf … hinab nach Antiochia.** Lukas beschreibt die Geografie zwar nicht besonders detailliert, doch ist daraus erkennbar, dass Paulus nach Jerusalem ging, um dort die Gemeinde zu begrüßen. Da Jerusalem höher lag als die umliegende Region, mussten Reisende »hinaufgehen«, um dorthin zu gelangen und »hinab«, wenn sie von dort fortzogen. Paulus musste auch deshalb nach Jerusalem zurückkehren, um sein Gelübde zu erfüllen. So endete die zweite Missionsreise.

**18,23 einige Zeit.** Möglicherweise vom Sommer 52 bis zum Frühling 53. **Galatien und Phrygien.** *S. Anm. zu 16,6.* Mit der Rückkehr des Paulus in diese Gebiete begann seine dritte Missionsreise.

**18,24 Apollos.** Ein alttestamentlich Gläubiger und Jünger Johannes des Täufers (V. 25). Nachdem Aquila und Priscilla ihn weiter unterwiesen hatten (V. 26), entwickelte er sich zu einem vollmächtigen christlichen Prediger. Seine Tätigkeit hatte tiefen Einfluss auf die Korinther (vgl. 1Kor 1,12). **Alexandria.** Eine bedeutende Stadt in Ägypten in der Nähe der Nilmündung. Im 1. Jhdt. lebte dort eine umfangreiche jüdische Bevölkerung. Somit war Apollos in einer jüdischen Kultur aufgewachsen, obwohl er außerhalb Israels geboren war. **der mächtig war in den Schriften.** Dieser Ausdruck wird nur hier verwendet und bezeichnet Apollos' AT-Schriftkenntnis. Dieses Wissen ermöglichte ihm in Kombination mit seiner Redegabe, die jüdischen Widersacher in Grund und Boden zu reden (V. 28).

**18,25 Weg des Herrn.** Zu diesem Wissen gehörte nicht der christliche Glaube (vgl. V. 26). Im AT beschreibt dieser Ausdruck die geistlichen und moralischen Maßstäbe, die Gott seinem Volk vorschrieb (1Mo 18,19; Ri 2,22; 1Sam 12,23; 2Sam 22,22; 2Kö 21,22; 2Chr 17,6; Ps 18,22; 25,8.9; 138,5; Spr 10,29; Jer 5,4.5; Hes 18,25.29; 33,17.20; Hos 14,10). **Taufe des Johannes.** Trotz seiner Kenntnis des ATs verstand Apollos die christliche Wahrheit nicht ganz. Die Taufe des Johannes sollte Israel auf die Ankunft des Messias vorbereiten (vgl. Lk 1,16.17; *s. Anm. zu 2,38; Mt 3,6*). Apollos hatte diese Botschaft angenommen und erkannte sogar an, dass Jesus von Nazareth Israels Messias ist. Doch fehlte es ihm an Verständnis solch grundlegender christlicher Wahrheiten wie der Bedeutung von Christi Tod und Auferstehung, dem Wirken des Heiligen Geistes und der Gemeinde als Gottes neuem Volk und Zeugnis. Er war ein erlöster alttestamtlich Gläubiger (V. 24).

**18,26 den Weg Gottes noch genauer.** Aquila und Priscilla vervollständigten Apollos' Ausbildung in geistlichen Wahrheiten, indem sie ihn in die Fülle des christlichen Glaubens einführten.

**18,27 Achaja.** *S. Anm. zu V. 12.* Apollos hatte vor, von Kleinasien (der heutigen Türkei) aus nach Korinth auf das griechische Festland zu reisen (19,1). **die Brüder … schrieben.** Derartige Empfehlungsbriefe waren in der Anfangszeit der Gemeinde üblich (vgl. Rom 16,1.2; 1Kor 16,10; 2Kor 3,1.2; Kol 4,10). Die Christen in Ephesus bezeugten damit ihren korinthischen Brüdern, dass Apollos nun ein vollständig unterwiesener Christ ist.

**18,28 der Christus.** Der Messias Israels.

**19,1 höhergelegenen Gebiete.** Das Gebiet in Kleinasien nördlich von Ephesus, wo Lukas vor dem Einschub über Apollos' Wirken Paulus

höhergelegenen Gebiete durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und als er einige Jünger fand, [2] sprach er zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie aber antworteten ihm: Wir haben nicht einmal gehört, dass der Heilige Geist da ist! [3] Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber erwiderten: Auf die Taufe des Johannes.

[4] Da sprach Paulus: Johannes hat mit einer Taufe der Buße getauft und dem Volk gesagt, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm kommt, das heißt an den Christus Jesus. [5] Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. [6] Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. [7] Es waren aber im Ganzen etwa zwölf Männer.

### *Die Verkündigung des Evangeliums und begleitende Zeichen und Wunder*

Hebr 2,3-4; Röm 15,16-19; 2Kor 12,12

[8] Und er ging in die Synagoge und trat öffentlich auf, indem er drei Monate lang Gespräche führte und sie zu überzeugen versuchte von dem, was das Reich Gottes betrifft. [9] Da aber etliche sich verstockten und sich weigerten zu glauben, sondern den Weg vor der Menge verleumdeten, trennte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab und hielt täglich Lehrgespräche in der Schule eines gewissen Tyrannus. [10] Das geschah zwei Jahre lang, so dass alle, die in [der Provinz] Asia wohnten, das Wort des Herrn Jesus hörten, sowohl Juden als auch Griechen.

[11] Und Gott wirkte ungewöhnliche Wunder durch die Hände des Paulus, [12] so dass sogar Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib zu den Kranken gebracht wurden und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

[13] Es versuchten aber etliche von den umherziehenden jüdischen Beschwörern, über denen, die böse Geister hatten, den Namen des Herrn Jesus zu nennen, indem sie sagten: Wir beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus verkündigt! [14] Es waren aber sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skevas, die dies taten. [15] Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr?

**2** *empfang.* 2,38-39; Joh 3,5; Röm 8,9.16; *gehört* 8,16; Joh 7,39
**3** 18,25
**4** *Buße* Mt 3,11; *Jesus* Joh 1,15-16
**5** Röm 6,3-4
**6** *Hl. Geist* 8,16-17; *redeten* 2,4; 10,44-46; *weissagten* 1Kor 14,1
**8** 18,4; *öffentlich* 2Tim 1,7
**9** *verstockt.* Röm 11,7; Hebr 3,12; *Weg* V. 23; 18,26; 22,4; 24,14; *verleumd.* Ps 15,3; Spr 10,18
**10** *Jahre* 11,26; 20,31
**11** Röm 15,18; Mk 16,20
**12** 5,15-16
**13** 3,16; Mt 12,27; 1Kor 4,20
**15** *Jesus* Mk 1,24; 5,7; *Paulus* V. 11-12; 16,17-18; Lk 10,17

---

verließ (18,23). Mit dem Weg durch diese Gegend wählte er die direkte Route nach Ephesus und nicht den üblicheren Handelsweg. **Ephesus.** S. Einleitung zum Epheserbrief. **einige Jünger.** Jünger von Johannes dem Täufer (V. 3) und daher alttestamentlich Gläubige. Dass sie den christlichen Glauben noch nicht vollständig verstanden, wird aus ihrer Antwort auf Paulus' Frage deutlich (V. 2). Das gr. Wort für »Jünger« bedeutet »Schüler«, »Lernender« oder »Nachfolger« und bezieht sich nicht immer auf Christen (vgl. Mt 9,14; 11,2; Mk 2,18; Lk 5,33; 7,18.19; 11,1; Joh 1,35; 6,66). Nachfolger Johannes des Täufers, wie diese Gruppe, gab es bis ins 2. Jhdt.

**19,2 Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?** Die Frage zeigt, wie unsicher Paulus hinsichtlich ihres geistlichen Zustands war. Da alle Christen zum Zeitpunkt ihrer Errettung den Heiligen Geist empfangen (*s. Anm. zu Röm 8,9; 1Kor 12,13*), offenbart ihre Antwort, dass sie noch keine vollständigen Christen waren. Sie hatten die christliche Taufe noch nicht empfangen (sie waren lediglich »auf die Taufe des Johannes« getauft), was weiter bestätigt, dass sie noch keine Christen waren (*s. Anm. zu 2,38*).

**19,4 Taufe der Buße … glauben … an den Christus Jesus.** Diese Jünger hatten nicht erkannt, dass Jesus von Nazareth der Eine war, auf den Johannes' Taufe hindeutete. Paulus erklärte ihnen nicht, wie sie den Heiligen Geist empfangen könnten, sondern belehrte sie über Jesus Christus.

**19,5 taufen auf den Namen des Herrn Jesus.** Sie glaubten dem Evangelium, das Paulus ihnen erklärte und kamen zum rettenden Glauben an den Herrn Jesus Christus (vgl. 2,41). Wenngleich die Taufe von allen Christen gefordert wird, rettet sie nicht (*s. Anm. zu 2,38*).

**19,6 als Paulus ihnen die Hände auflegte.** Das symbolisiert ihre Einverleibung in die Gemeinde (*s. Anm. zu 8,17*). Auch als die Gemeinde geboren wurde, waren Apostel anwesend (Kap. 2), und ebenso, als die Samariter (Kap. 8) und Heiden (Kap. 10) in die Gemeinde aufgenommen wurden. In allen diesen Fällen verfolgte Gott die Absicht, die Einheit der Gemeinde zu verdeutlichen. **redeten in Sprachen und weissagten.** Das diente als Beweis, dass sie nun Glieder der Gemeinde waren (*s. Anm. zu 8,17*). Auch sie brauchten einen wahrnehmbaren Beweis, dass der Heilige Geist nun in ihnen wohnte, denn sie hatten zuvor nicht gehört, dass er gekommen sei (V. 2).

**19,8 Synagoge.** *S. Anm. zu 13,5.* **drei Monate.** So lange hielt sich Paulus sonst nirgends in einer Synagoge auf, abgesehen möglicherweise von Korinth. **Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,3.*

**19,9 verstockten.** Das gr. Wort bezeichnet stets eine trotzige Auflehnung gegen Gott (Röm 9,18; Hebr 3,8.13.15; 4,7). Wenn man die Wahrheit verwirft, führt das zu einem verhärteten Herzen und so wird die lebensspendende Botschaft des Heils schließlich zu einem »Geruch zum Tode« (2Kor 2,16). **den Weg.** *S. Anm. zu 9,2.* **in der Schule eines gewissen Tyrannus.** Tyrannus war entweder der Besitzer dieses Hörsaals oder ein Philosoph, der dort lehrte. Wenn Letzteres der Fall war, dann war sein Name – der »unser Tyrann« bedeutet – womöglich ein Spitzname, den seine Schüler ihm verpasst hatten. Paulus nutzte diesen Raum während der Nachmittagspause (von etwa 11.00 bis 16.00 Uhr), da er ansonsten während dieser Zeit leergestanden hätte.

**19,10 zwei Jahre.** So lange lehrte Paulus in der Schule des Tyrannus; insgesamt wirkte er noch länger in Ephesus (vgl. 20,31). **alle, die in *der Provinz* Asia wohnten … hörten.** Obwohl Paulus wahrscheinlich die ganze Zeit über Ephesus nicht verließ, verbreiteten seine Bekehrten (vgl. 2Tim 2,2) das Evangelium in der ganzen Provinz Kleinasien (der heutigen Türkei). Innerhalb dieser zwei Jahre entstanden Gemeinden in Kolossä und Hierapolis sowie möglicherweise einige der sechs weiteren Gemeinden aus Offb 2-3 (eine von den sieben dort aufgeführten Gemeinden ist Ephesus).

**19,11 ungewöhnliche Wunder.** Diese Wunder bestätigten, dass Paulus ein Bote Gottes war, denn das NT lag noch nicht vollständig vor, um die Wahrheit seiner Botschaft prüfen zu können (vgl. 2Kor 12,12; Hebr 2,3.4).

**19,12 Schweißtücher oder Gürtel.** Die Stirnbänder und Kleidungsstücke, die Paulus bei seiner Arbeit als Zeltmacher trug. In der Antike war der Glaube weit verbreitet, dass auf diese Weise mystische Kräfte übertragen werden könnten. So glaubten die Leute z.B., Petrus' Schatten hätte eine heilende Wirkung (vgl. 5,15; Mt 9,21).

**19,13 herumziehenden jüdischen Beschwörern.** Simon (8,9-25) und Bar-Jesus (13,6-12) sind weitere Beispiele für solche Scharlatane (vgl. Mt 12,27). Im Gegensatz zur absoluten Autorität, die Jesus und seine Apostel über Dämonen ausübten, versuchten diese Exorzisten, die Dämonen zu vertreiben, indem sie ein mächtigeres Geistwesen anriefen – in diesem Fall den Herrn Jesus.

**19,14 jüdischen Hohenpriesters Skevas.** Da kein jüdischer Hoherpriester dieses Namens historisch bezeugt ist, hatte Skevas sich diesen Titel wahrscheinlich unberechtigt angeeignet, um die Leute zu beeindrucken.

**19,15 Jesus … Paulus weiß ich.** Der Dämon erkannte, dass die

[16] Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie los, und er überwältigte sie und zeigte ihnen dermaßen seine Kraft, dass sie entblößt und verwundet aus jenem Haus flohen.
[17] Das aber wurde allen bekannt, die in Ephesus wohnten, sowohl Juden als auch Griechen. Und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde hoch gepriesen. [18] Und viele von denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und erzählten ihre Taten. [19] Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen; und sie berechneten ihren Wert und kamen auf 50 000 Silberlinge.
[20] So breitete sich das Wort des Herrn mächtig aus und erwies sich als kräftig.
[21] Nachdem aber diese Dinge ausgerichtet waren, nahm sich Paulus im Geist vor, zuerst durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und dann nach Jerusalem zu reisen, indem er sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen! [22] Und er sandte zwei seiner Gehilfen, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien und hielt sich noch eine Zeit lang in [der Provinz] Asia auf.

*Der Aufruhr in Ephesus*

[23] Aber um jene Zeit entstand ein nicht unbedeutender Aufruhr um des Weges willen. [24] Denn ein gewisser Mann namens Demetrius, ein Silberschmied, verfertigte silberne Tempel der Diana und verschaffte den Künstlern beträchtlichen Gewinn. [25] Diese versammelte er samt den Arbeitern desselben Faches und sprach: Ihr Männer, ihr wisst, dass von diesem Gewerbe unser Wohlstand kommt. [26] Und ihr seht und hört, dass dieser Paulus nicht allein in Ephesus, sondern fast in ganz Asia eine große Menge überredet und umgestimmt hat, indem er sagt, dass es keine Götter gebe, die mit Händen gemacht werden. [27] Aber es besteht nicht nur die Gefahr, dass dieses unser Geschäft in Verruf kommt, sondern auch, dass der Tempel der großen Göttin Diana für nichts geachtet und zuletzt auch ihre Majestät gestürzt wird, die doch ganz Asia und der Erdkreis verehrt! [28] Als sie das hörten, wurden sie voll Zorn und schrien: Groß ist die Diana der Epheser!
[29] Und die ganze Stadt kam in Verwirrung, und sie stürmten einmütig ins Theater und zerrten die Mazedonier Gajus und Aristarchus, die Reisegefährten des Paulus, mit sich. [30] Als aber Paulus unter die Volksmenge gehen wollte, ließen es ihm die Jünger nicht zu. [31] Auch etliche der Asiarchen, die ihm wohlgesonnen waren, sandten zu ihm und baten ihn, sich nicht ins Theater zu begeben.
[32] [Hier] schrie nun alles durcheinander; denn die Versammlung war in der größten Verwirrung, und die Mehrzahl wusste nicht, aus welchem Grund

**16** Mk 5,3-4; 5,15; Lk 8,29.35
**17** *Furcht* 5,11; Lk 1,65; 8,35; *gepriesen* 9,42; 13,48
**18** Mt 3,6; 1Joh 1,9
**19** *Z.-künste* 8,9; 5Mo 18,10-12; *verbrannt.* Phil 3,7-8; Mk 8,36-37; 9,43-48
**20** 6,7; 12,24
**21** 2Kor 1,15-17; Röm 1,11.15; 15,23-28
**22** *Timoth.* 1Kor 16,10; *Erastus* Röm 16,23; 2Tim 4,20; *Zeit lang* 1Kor 16,8-9
**23** V. 9; 2Kor 1,8
**24** vgl. 16,16; 1Tim 6,5
**25** *Faches* 2Pt 2,3; Offb 18,11-19
**26** 17,29; Ps 115,4-8; Jer 10,3-5
**27** 1Joh 5,19; Offb 13,8
**28** Jer 50,38 vgl. Joh 6,31; Offb 13,4
**29** *Gajus* Röm 16,23; 1Kor 1,14; *Aristarch.* 20,4; 27,2; Kol 4,10
**30** 2Sam 18,2-3
**32** V. 29; 21,34

Exorzisten keine Autorität über ihn hatten (anders als bei Jesus und Paulus) und widersetzte sich ihrem Versuch, ihn aus seinem Opfer auszutreiben. Das bestätigt, dass die Macht zur Dämonenaustreibung nur Jesus und seinen Aposteln zu Eigen war und niemandem sonst. Das bezeugen sogar die Dämonen.

**19,16** Vgl. Mk 5,1-4.

**19,19 Bücher.** Bücher über geheime magische Formeln. Die Verbrennung beweist, dass die Buße der Magier echt war (*s. Anm. zu 2,38*), denn als die Bücher vernichtet waren, konnten sie ihre Praktiken nicht wieder ausüben. **50 000 Silberlinge.** Das waren 50.000 Tagelöhne für einen gewöhnlichen Arbeiter – eine erstaunliche Geldsumme, die angegeben wird, um zu zeigen, wie weit verbreitet die magischen Praktiken in Ephesus waren.

**19,21 nahm sich Paulus im Geist vor.** Wahrscheinlich nicht im Heiligen Geist, sondern in seinem eigenen Geist. **Mazedonien und Achaja.** *S. Anm. zu 16,9; 18,12.* Diese Provinzen auf dem griechischen Festland lagen in entgegengesetzter Richtung von Jerusalem. Doch Paulus nahm diesen weiten Umweg auf sich, um eine Gabe für die Bedürftigen in der Jerusalemer Gemeinde zu sammeln (Röm 15,25-27; 1Kor 16,1-4; 2Kor 8.9). **muss ich auch Rom sehen.** Paulus hatte die Reichshauptstadt bisher nicht besucht, doch aufgrund der strategischen Wichtigkeit der dortigen Gemeinde musste er dieses Versäumnis bald nachholen. Außerdem wollte er Rom als Ausgangspunkt für die Mission in der wichtigen und großen Region Spanien benutzen (Röm 15,22-24). Diese einfache Erklärung markiert einen Wendepunkt in der Apostelgeschichte; von hier an war Rom Paulus' Ziel. Später sollte er dort als römischer Gefangener ankommen (28,16).

**19,22 Timotheus und Erastus.** Zu Timotheus *s. Anm. zu 16,1.* Über Erastus ist nichts Näheres bekannt. Obwohl dieser Name noch zwei weitere Male in der Bibel auftaucht (Röm 16,23; 2Tim 4,20), kann der Erastus hier nicht mit Sicherheit mit einem der beiden anderen Erwähnungen identifiziert werden. Paulus sandte diese beiden Mitarbeiter voraus, damit sie ihm beim Sammeln der Opfergabe helfen.

**19,23 des Weges.** *S. Anm. zu 9,2.*

**19,24 Demetrius, ein Silberschmied.** Das war wahrscheinlich nicht der Gläubige, den Johannes lobend erwähnt (3Joh12), denn dieser Name war häufig. **silberne Tempel.** Heiligtümer der Göttin Diana (Artemis). Diese Tempel wurden als Hausgötzen verwendet sowie bei der Anbetung im Dianatempel. **Diana.** Sie war auch als »Artemis« bekannt. Zentrum ihrer Verehrung war der große Dianatempel in Ephesus, der zu den sieben Weltwundern der Antike zählte. Dieser Kult war im ganzen Römischen Reich weit verbreitet. Der in diesem Abschnitt beschriebene Aufruhr fand wahrscheinlich statt, als in Ephesus gerade das jährliche Frühlingsfest zu Ehren Dianas gefeiert wurde. **beträchtlichen Gewinn.** Diese Aussage legt nahe, dass Demetrius der Anführer der Silberschmied-Gilde war. Das würde erklären, weshalb er beim Widerstand gegen die christlichen Prediger die Initiative ergriff.

**19,27** Demetrius spielte geschickt mit den Ängsten seiner Zuhörer vor finanziellem Ruin, mit ihrem religiösen Fanatismus und ihrer Sorge um das Ansehen der Stadt. Die christlichen Missionare, so argumentierte er, seien eine Bedrohung für den Fortgang des Wohlstands in Ephesus. Die gewaltsame Reaktion seiner Zuhörer zeigt, dass sie diese Warnung ernst nahmen (V. 28).

**19,29 Gajus und Aristarchus.** Diese Männer werden als Mazedonier beschrieben, obwohl in 20,4 Derbe, eine Stadt in Galatien, als Heimatstadt von Gajus genannt wird. Möglicherweise handelt es sich in 20,4 um einen anderen Gajus.

**19,31 Asiarchen.** Wörtl. »Asias Erste«. Diese Aristokraten setzten sich mit aller Kraft für die Interessen Roms ein. Zwar regierte immer nur ein einziger Asiarch gleichzeitig, doch den Titel trugen sie ihr ganzes Leben lang. Das freundschaftliche Verhältnis von Paulus zu solch mächtigen, einflussreichen Männern zeigt, dass sie zumindest ihn oder seine Botschaft nicht als kriminell ansahen. Daher gab es keinen berechtigten Grund für den Aufruhr.

**19,32 Versammlung.** Der aufgebrachte Pöbel versammelte sich im Theater. Obwohl Paulus so mutig war und eine Rede vor dieser Volksmenge halten wollte, baten die Asiarchen ihn (zusammen mit den Christen aus Ephesus, V. 30), nicht dorthin zu gehen (V. 31). Sie befürchteten

sie zusammengekommen waren. [33] Da zogen sie aus der Volksmenge den Alexander hervor, da die Juden ihn vorschoben. Und Alexander gab mit der Hand ein Zeichen und wollte sich vor dem Volk verantworten. [34] Als sie aber vernahmen, dass er ein Jude sei, schrien sie alle wie aus *einem* Mund etwa zwei Stunden lang: Groß ist die Diana der Epheser! [35] Da beruhigte der Stadtschreiber die Menge und sprach: Ihr Männer von Ephesus, wo ist denn ein Mensch, der nicht wüsste, dass die Stadt Ephesus die Tempelpflegerin der großen Göttin Diana und des vom Himmel gefallenen [Bildes] ist? [36] Da nun dies unwidersprechlich ist, so solltet ihr euch ruhig verhalten und nichts Übereiltes tun. [37] Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die weder Tempelräuber sind, noch eure Göttin gelästert haben. [38] Wenn aber Demetrius und die Künstler, die mit ihm sind, gegen jemand eine Klage haben, so werden Gerichtstage gehalten, und es sind Statthalter da; sie mögen einander verklagen! [39] Habt ihr aber ein Begehren wegen anderer Angelegenheiten, so wird es in der gesetzlichen Versammlung erledigt werden. [40] Denn wir stehen in Gefahr, dass wir wegen des heutigen Tages des Aufruhrs angeklagt werden, weil kein Grund vorliegt, womit wir diese Zusammenrottung entschuldigen könnten! [41] Und als er das gesagt hatte, entließ er die Versammlung.

**33** *Alexand.* 1Tim 1,20; 2Tim 4,14
**34** V. 28; Offb 13,4
**35** Gal 4,8; Eph 2,12; Jer 10,5
**36** 14,29; Spr 25,8
**37** 25,8; Kol 4,5; 2Kor 6,3
**38** 5Mo 17,8-9
**40** Spr 15,1; Pred 9,17

**1** 1Kor 16,5; 2Kor 2,13
**2** 2Kor 7,5; 1Th 2,11-12
**3** V. 19; 23,12; 25,3; 2Kor 11,26
**4** *Beröa* 17,10-11; *Aristarch.* 19,29; *Tychikus* Eph 6,21; Kol 4,7; 2Tim 4,12
**5** 16,8; 2Kor 2,12
**6** *Brote* 2Mo 23,15; *sieben* 21,4; 28,14
**7** *Tag* Joh 20,1.19.26; 1Kor 16,2; *Brot* 2,42; 1Kor 10,16; 11,20-26

### *Paulus in Mazedonien und Griechenland*
1Kor 16,1-7; 2Kor 7,5; Röm 15,25-27

**20** Nachdem sich aber der Tumult gelegt hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und als er Abschied von ihnen genommen hatte, zog er fort, um nach Mazedonien zu reisen. [2] Und nachdem er jene Gebiete durchzogen und sie mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland. [3] Und er brachte dort drei Monate zu; und da ihm die Juden nachstellten, als er nach Syrien abfahren wollte, entschloss er sich, über Mazedonien zurückzukehren. [4] Es begleiteten ihn aber bis nach [der Provinz] Asia Sopater von Beröa, von den Thessalonichern Aristarchus und Sekundus, und Gajus von Derbe und Timotheus, aus Asia aber Tychikus und Trophimus. [5] Diese gingen voraus und warteten auf uns in Troas.

### *In Troas. Die Auferweckung des Eutychus*
Apg 9,36-42

[6] Wir aber fuhren nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir uns sieben Tage aufhielten.
[7] Am ersten Tag der Woche aber, als die Jünger versammelt waren, um das Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte, und er dehnte die Rede

einerseits die Gefahr für Paulus und andererseits, dass seine Anwesenheit die bereits explosive Situation eskalieren lassen könnte.

**19,33 Alexander.** Wahrscheinlich weder der Irrlehrer, der später in Ephesus aktiv war (1Tim 1,20), noch der Alexander, der Paulus in Rom zu schaffen machte (2Tim 4,14), denn dieser Name war sehr gebräuchlich. Entweder war er ein Judenchrist oder ein Sprecher der jüdischen Gemeinschaft in Ephesus. Jedenfalls ist das Motiv der Juden klar, weshalb sie ihn vorschoben: Sie wollten sich von den Christen distanzieren und ein Massaker unter den Juden verhindern. **wollte sich … verantworten.** Entweder wollte er die Christen verteidigen oder die Juden, je nachdem, welche Gruppe er vertrat.

**19,34 ein Jude.** Aus welchem Grund die Juden Alexander auch vorgeschoben haben mögen, schlug ihr Ansinnen jedenfalls fehl. Die Menge schrie ihn nieder und brach in eine wahnsinnige Demonstration religiösen Fanatismus' aus: Zwei Stunden lang besangen sie monoton den Namen ihrer Göttin.

**19,35 Stadtschreiber.** Sozusagen der Bürgermeister von Ephesus. Er war der Mittelsmann zwischen dem Stadtrat und der römischen Regierung. Letztere würde ihn persönlich für den Aufruhr zur Verantwortung ziehen. **vom Himmel gefallenen [Bildes].** Wahrscheinlich ein Meteorit, denn diese wurden mit der Diana-Verehrung in Verbindung gebracht.

**19,38-40** Der Stadtschreiber (V. 35) beschuldigte richtigerweise die Volksmenge für den Aufruhr und wies darauf hin, dass sie besser ein normales juristisches Verfahren hätten anstreben und sich an das Gericht und die Statthalter wenden sollen, wenn sie irgendwelche Klagen hatten. Das hätte das Risiko vermieden, von Rom schwerwiegende Konsequenzen auferlegt zu bekommen.

**20,1 zog er fort.** Paulus zog auf seinem Weg nach Jerusalem Richtung Griechenland weiter (*s. Anm. zu 19,21*). **Mazedonien.** *S. Anm. zu 16,9.*

**20,2 jene Gebiete durchzogen.** Mazedonien und Achaja (*s. Anm. zu 19,21*).

**20,3 drei Monate.** Die meiste oder ganze Zeit davon verbrachte er wahrscheinlich in Korinth. **da ihm die Juden nachstellten.** S. 9,20.23; 13,45; 14,2.19; 17,5-9.13; 18,6.12.13; 19,9; 21,27-36; 23,12-15. Traurigerweise kam die Opposition gegen Paulus' Dienst meistens von seinen eigenen Volksgenossen (vgl. 2Kor 11,26). Die jüdische Gemeinschaft von Korinth hasste Paulus, weil sie seinetwegen so kläglich vor Gallion versagt hatte (18,12-17) und wegen der für sie ärgerlichen Bekehrung zweier ihrer angesehensten Führungspersonen, Krispus (18,8) und Sosthenes (18,17; 1Kor 1,1). Lukas beschreibt keine Einzelheiten des jüdischen Komplotts, doch zweifellos wollten sie Paulus auf seiner Reise nach Judäa umbringen. Auf einem Schiff voller jüdischer Pilger wäre der Apostel eine leichte Beute gewesen. Wegen dieser Gefahr änderte Paulus seine Pläne und segelte nicht von Griechenland nach Syrien. Stattdessen ging er nordwärts nach Mazedonien, setzte von dort über die Ägäis nach Kleinasien und nahm dort ein anderes Schiff. Wegen dieser Verzögerung konnte Paulus nicht mehr rechtzeitig zum Passah in Judäa ankommen, doch beeilte er sich, wenigstens vor Pfingsten dort anzukommen (V. 16).

**20,4 Sopater von Beröa … Trophimus.** Paulus' Reisegefährten kamen aus verschiedenen Provinzen, in denen er gewirkt hatte. Diese Männer waren wahrscheinlich die offiziellen Repräsentanten ihrer Gemeinden, die erwählt waren, Paulus beim Überbringen der Gabe nach Jerusalem zu begleiten (*s. Anm. zu 19,21*; vgl. 1Kor 16,3.4).

**20,5 auf uns.** Die Verwendung der ersten Person Plural zeigt, dass Lukas sich Paulus in Philippi anschloss (V. 6). Da er ein Heide war, konnte er dort bleiben und weiter wirken, nachdem Paulus und Silas Philippi verlassen mussten (16,20.39.40). Mit diesem Vers beginnt der zweite von drei »Wir-Abschnitten«, in denen Lukas von gemeinsamen Reisen mit Paulus berichtet (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). **Troas.** *S. Anm. zu 16,7.8.*

**20,6 Tagen der ungesäuerten Brote.** D.h. das Passahfest (2Mo 12,17). **von Philippi.** Paulus überquerte zusammen mit Lukas und möglicherweise Titus die Ägäis von Philippi nach Troas. Wegen ungünstiger Winde dauerte diese Schiffsreise fünf Tage. Paulus' frühere Schifffahrt von Troas nach Neapolis (dem Hafen von Philippi) hatte nur zwei Tage gedauert (16,11). In Troas trafen sie den Rest ihrer Reisegruppe wieder.

**20,7 ersten Tag der Woche.** Am Sonntag versammelte sich die Gemeinde zum Gottesdienst, denn das war der Tag der Auferstehung Christi. Vgl. Mt 28,1; Mk 16,2.9; Lk 24,1; Joh 20,1.19; 1Kor 16,2. Die

bis Mitternacht aus. [8] Es waren aber zahlreiche Lampen in dem Obersaal, wo sie versammelt waren. [9] Und ein junger Mann namens Eutychus saß am Fenster; der sank in einen tiefen Schlaf; während Paulus weiterredete, fiel er, vom Schlaf überwältigt, vom dritten Stock hinab und wurde tot aufgehoben.
[10] Da ging Paulus hinab und warf sich über ihn, umfasste ihn und sprach: Macht keinen Lärm; denn seine Seele ist in ihm! [11] Und er ging wieder hinauf und brach Brot, aß und unterredete sich noch lange mit ihnen, bis der Tag anbrach, und zog dann fort. [12] Sie brachten aber den Knaben lebendig herbei und waren nicht wenig getröstet.

*Weiterreise nach Milet*

[13] Wir aber gingen voraus zum Schiff und fuhren nach Assus, um dort Paulus an Bord zu nehmen; denn so hatte er es angeordnet, weil er zu Fuß reisen wollte. [14] Als er aber in Assus mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn an Bord und kamen nach Mitylene. [15] Und von dort segelten wir ab und kamen am folgenden Tag auf die Höhe von Chios; tags darauf aber fuhren wir nach Samos, und nach einem Aufenthalt in Trogyllium gelangten wir am nächsten Tag nach Milet. [16] Paulus hatte nämlich beschlossen, an Ephesus vorbeizusegeln, damit er in [der Provinz] Asia nicht zu viel Zeit zubringen müsste; denn er beeilte sich, um möglichst am Tag der Pfingsten in Jerusalem zu sein.

*Die Abschiedsrede des Paulus an die Ältesten von Ephesus*

1Th 2,1-12; 1Pt 5,1-4; Mt 7,15-20; 2Pt 2,1-3

[17] Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde herüberrufen. [18] Und als sie zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich Asia betrat, die ganze Zeit unter euch verhalten habe, [19] dass ich dem Herrn diente mit aller Demut, unter vielen Tränen und Anfechtungen, die mir widerfuhren durch die Nachstellungen der Juden; [20] und wie ich nichts verschwiegen habe von dem, was nützlich ist, sondern es euch verkündigt und euch gelehrt habe, öffentlich und in den Häusern, [21] indem ich Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt habe.
[22] Und siehe, jetzt reise ich gebunden im Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird, [23] außer dass der Heilige Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. [24] Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen

**9** *tot* 14,19; Mk 9,26
**10** Lk 8,52
**11** *unterred.* Mt 13,52; Röm 15,29; Eph 3,8
**12** Jes 40,1; 2Kor 1,3-4
**13** *Wir* 16,10
**15** *Milet* 2Tim 4,20
**16** *Pfingsten* 2,1; 3Mo 23,16-17; 5Mo 16,9-10; *Jerusalem* 19,21; 24,17; Röm 15,25-26
**17** *Ältesten* V. 28; 1Tim 5,17; Tit 1,5
**18** 16,6; 2Kor 1,12
**19** *Demut* 2Kor 4,5-7; *Tränen* 2Kor 2,4; Phil 3,18; *Nachstell.* V. 3; 2Kor 4,8-11
**20** V. 27.31; 2Tim 4,2
**21** *Juden* Röm 1,14; 1,16-17; *Buße* 17,30; *Glauben* 16,31
**22** *gebund.* vgl. 16,6-7; *Jerusalem* 19,21
**23** 9,16; 21,4.11
**24** *keine* 21,13; Röm 8,35-37; 2Kor 4,16; *Lauf* 2Tim 4,7; *Freuden* Phil 2,17; *bezeugen* Eph 3,8

---

Schriften der Kirchenväter bestätigen, dass die Gemeinde sich auch nach Abschluss des NTs weiterhin am Sonntag versammelte. Die Bibel verlangt von Christen nicht, den Samstag als Sabbat zu begehen: 1.) Der Sabbat war das Zeichen für den mosaischen Bund (2Mo 31,16.17; Neh 9,14; Hes 20,12), wohingegen Christen unter dem Neuen Bund sind (2Kor 3; Hebr 8); 2.) es gibt im NT kein Gebot, den Sabbat zu halten; 3.) ein Sabbatgebot wurde zum ersten Mal zur Zeit Moses gegeben (2Mo 20,8); 4.) das Konzil von Jerusalem (Kap. 15) verordnete den Heidenchristen nicht, den Sabbat zu halten; 5.) Paulus warnte Christen niemals davor, den Sabbat zu brechen; und 6.) das NT lehrt ausdrücklich, dass es nicht erforderlich ist, den Sabbat zu halten (*s. Anm. zu Röm 14,5; Gal 4,10.11; Kol 2,16.17*). **um das Brot zu brechen.** Die übliche Mahlzeit in Verbindung mit dem Gedächtnismahl (1Kor 11,20-22).

**20,8 Lampen.** Wegen des Qualms dieser Öllampen ist es verständlich, dass Eutychus einschlief (V. 9). **Obersaal.** *S. Anm. zu 1,13.* In ihrer Anfangszeit versammelte sich die Gemeinde in Privathäusern (Röm 16,5; 1Kor 16,19; Kol 4,15; Phim 2); die ersten Kirchengebäude gehen auf das 3. Jhdt. zurück.

**20,9 Junger Mann.** Das gr. Wort deutet an, dass er zwischen sieben und vierzehn Jahre alt war. Sein junges Alter, der Rauch der Öllampen und die fortgeschrittene Zeit (V. 7) ließen schließlich seinen Versuch scheitern, wach zu bleiben. Er schlief ein, stürzte aus dem offenen Fenster und starb.

**20,10 seine Seele ist in ihm.** Das bedeutet nicht, dass er nicht gestorben sei, sondern dass ihm sein Leben wiedergegeben wurde. Als Arzt wusste Lukas, ob jemand tot ist oder nicht und sagt daher unmissverständlich (V. 9), dass Eutychus tatsächlich gestorben war.

**20,13 Assus.** Gut 30 km südlich von Troas auf der anderen Seite einer kleinen Halbinsel. **zu Fuß.** Da das Schiff um die Halbinsel herum segeln musste, ist Paulus wahrscheinlich nicht viel später in Assus angekommen. Paulus entschloss sich vermutlich, nach Assus zu wandern, damit er unterwegs die Gläubigen aus Troas, die ihn begleiteten, weiter unterrichten konnte.

**20,14 Mitylene.** Die wichtigste Stadt auf der Insel Lesbos, südlich von Assus.

**20,15 Chios.** Eine Insel an der Küste Kleinasiens, südlich von Lesbos. Auf Chios wurde der griechische Dichter Homer geboren. **Samos.** Eine Insel an der Küste in der Nähe von Ephesus. Hier wurde der berühmte Mathematiker Pythagoras geboren. **Trogyllium.** Ein Gebirgsvorsprung, der zwischen Samos und Milet in die Ägäis ragt. Ob das Schiff dort hielt, ist unklar, da viele gr. Handschriften Trogyllium nicht erwähnen. **Milet.** Eine Stadt in Kleinasien, die etwa 50 km von Ephesus entfernt liegt.

**20,16 beschlossen, an Ephesus vorbeizusegeln.** Paulus versuchte immer noch, Jerusalem vor Pfingsten zu erreichen (50 Tage nach dem Passah) und wollte sich daher mit den Ältesten (Hirten, Aufsehern) der Gemeinde von Ephesus in Milet treffen.

**20,19 unter vielen Tränen.** Die Gründe, weshalb Paulus weinte, waren: 1.) die vielen, die Christus nicht kannten (vgl. Röm 9,2.3); 2.) die ringenden, unreifen Gläubigen (2Kor 2,4); und 3.) die Bedrohung durch Irrlehrer (V. 29.30). **Nachstellungen der Juden.** S. 2Kor 11,24.26. Ironischerweise verdankten die Ältesten von Ephesus diese Möglichkeit, sich mit Paulus zu treffen, dem Komplott der Juden von Korinth (*s. Anm. zu V. 3*).

**20,20 öffentlich und in den Häusern.** Paulus hatte in der Synagoge gelehrt (19,8; *s. Anm. zu 6,9*) und in der Schule des Tyrannus (19,10). Diese öffentliche Lehrtätigkeit unterstützte er durch praktische Unterweisung Einzelner und kleiner Hausgruppen.

**20,21 Buße.** Ein wesentliches Element des Evangeliums (*s. Anm. zu 2,38*; vgl. 26,20; Mt 4,17; Lk 3,8; 5,32; 24,47).

**20,22 gebunden im Geist.** Paulus' tiefes Pflichtbewusstsein gegenüber seinem Herrn, der ihn erlöst und zum Dienst berufen hat, trieb ihn voran. Auch die drohenden Gefahren und Entbehrungen hielten ihn nicht zurück (V. 23).

**20,23 der Heilige Geist … Zeugnis gibt.** Paulus wusste, dass er in Jerusalem verfolgt werden würde (vgl. Röm 15,31), doch von den genaueren Umständen erfuhr er erst, als er die Prophezeiung von Agabus hörte (21,10.11).

**20,24 meinen Lauf … den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe.** Vgl. 2Tim 4,7. **das Evangelium der Gnade**

habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.
[25] Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, bei denen ich umhergezogen bin und das Reich Gottes verkündigt habe. [26] Darum bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin von aller Blut. [27] Denn ich habe nichts verschwiegen, sondern habe euch den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt.
[28] So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat! [29] Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; [30] und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen in ihre Gefolgschaft.
[31] Darum wacht und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden Einzelnen unter Tränen zu ermahnen.
[32] Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzuerbauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten.
[33] Silber oder Gold oder Kleidung habe ich von niemand begehrt; [34] ihr wisst ja selbst, dass diese Hände für meine Bedürfnisse und für diejenigen meiner Gefährten gesorgt haben. [35] In allem habe ich euch gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen soll, eingedenk der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist glückseliger als Nehmen!
[36] Und nachdem er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. [37] Da weinten alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küssten ihn, [38] am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, dass sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Und sie geleiteten ihn zum Schiff.

*Weiterreise nach Tyrus*

**21** Als wir uns von ihnen losgerissen hatten und schließlich abgefahren waren, kamen wir geradewegs nach Kos und am folgenden Tag nach Rhodos und von da nach Patara.

**25** *Angesi.* Gal 1,22; Kol 2,1
**26** 18,6; Hes 3,19
**27** V. 20; 1Tim 2,4-7
**28** *habt* 1Tim 4,16; 5Mo 4,9; Hebr 12,15; *Aufsehern* V. 17; 14,23; Eph 4,11; 1Tim 3,1-7; Hebr 13,17; *hüten* Jer 3,15; 1Pt 5,2-4; *erworben* Eph 1,7; 5,25; Tit 2,14; 1Pt 1,18-19
**29** Mt 7,15; 2Pt 2,1-2
**30** Gal 3,1; 4,17; 1Joh 2,19
**31** *wacht* Mt 26,41; Lk 21,36; 2Tim 4,5
**32** *übergebe* 14,23; 4Mo 6,24; *Gnade* 1Pt 5,10; *aufzuerb.* Röm 16,25; Eph 2,19-22; *Erbteil* Kol 1,12-14; 1Pt 1,4-5
**33** *Silber* 3,6; Mt 10,9; 1Pt 1,18-19
**34** 2Th 3,8
**35** *arbeiten* Röm 15,1; Eph 4,28
**36** 21,5
**37** Ps 126,5; 1Th 5,26
**38** *Angesi.* V. 25
**1** *abgefahr.* 20,5-6

**Gottes.** Eine passende Beschreibung, da das Heil allein auf der Gnade Gottes beruht (Eph 2,8.9; Tit 2,11).

**20,25 dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet.** Paulus war sich bewusst, dass ihn in Jerusalem heftiger Widerstand erwartete und daher nahm er an, er werde nie wieder nach Kleinasien zurückkehren. Möglicherweise besuchte er diese Region doch noch einmal nach der Freilassung aus seiner ersten römischen Haft, doch diese Möglichkeit konnte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht voraussehen. **Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,3.*

**20,26 rein bin von aller Blut.** Vgl. Hes 33,7-9; Jak 3,1.

**20,27 ganzen Ratschluss Gottes.** Der ganze Plan und Ratschluss Gottes für das Heil des Menschen in ganzer Fülle: Die göttlichen Wahrheiten über die Schöpfung, Erwählung, Erlösung, Rechtfertigung, Sohnschaft, Bekehrung, Heiligung, Leben in Heiligkeit und Verherrlichung. Paulus verurteilte aufs Schärfste solche, die die Wahrheit der Bibel verfälschen (2Kor 2,17; 2Tim 4,3.4; vgl. Offb 22,18.19).

**20,28-30** Eine angebrachte Warnung, denn diese Gefahren standen in Ephesus bevor, wie uns in anderen Bibelbüchern überliefert ist (1Tim 1,3-7.19.20; 6,20.21; Offb 2,2). Die Gemeinden in Galatien wurden bereits von Irrlehrern geplagt (Gal 1,6), ebenso die Gemeinde in Korinth (2Kor 11,4).

**20,28 habt nun Acht auf euch selbst.** Paulus wiederholte diese Aufforderung zur Selbstprüfung, als Timotheus, sein junges Kind im Glauben, als Gemeindehirte in Ephesus diente (1Tim 4,16; 2Tim 2,20.21). **Aufsehern.** Sie sind identisch mit Ältesten und Hirten (*s. Anm. zu 1Tim 3,1*). Dieser Begriff betont die Verantwortung der Führer, über die Versammlung zu wachen und sie zu behüten. Im Zusammenhang der Warnung vor Irrlehrern ist das eine passende Verwendung dieses Wortes. Wenn die ganze Gemeinde ihren Kurs bestimmt, reduziert das die biblische Autorität der Ältesten auf ein Minimum zugunsten eines kulturellen und demokratischen Prozesses, und diese Vorstellung ist dem NT fremd (vgl. 1Th 5,12.13; Hebr 13,17). **durch sein eigenes Blut.** *S. Anm. zu 1Pt 1,18.* Paulus glaubte so fest an die Einheit von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, dass er Jesu Tod so beschrieb, als habe Gott sein Blut vergossen, obwohl Gott keinen Leib hat (Joh 4,24; vgl. Lk 24,39) und daher auch kein Blut.

**20,29 räuberische Wölfe.** Dieses Bild stamm von Jesus selbst (Mt 7,15; 10,16) und betont, welch extreme Gefahr Irrlehrer für die Gemeinde sind.

**20,30 aus eurer eigenen Mitte.** Noch gefährlicher als Angriffe von außen ist es, wenn innerhalb der Gemeinde Leute (insbesondere Führungspersonen) vom wahren Glauben abfallen (1Tim 1,20; 2Tim 1,15; 2,17; vgl. Jud 3.4.10-13). **verkehrte Dinge.** Das gr. Wort bedeutet »verzerrt« oder »verdreht«. Irrlehrer verdrehen Gottes Wort zugunsten ihrer eigenen bösen Ziele (13,10; 2Pt 3,16).

**20,31 drei Jahre.** Die gesamte Dauer von Paulus' Wirken in Ephesus, einschließlich der zwei Jahre Unterricht an der Schule des Tyrannus (19,10).

**20,32 Wort seiner Gnade.** Die Bibel, die Überlieferung von Gottes gnädigem Handeln mit der Menschheit. **aufzuerbauen.** Die Bibel ist für alle Christen die Quelle für geistliches Wachstum (1Th 2,13; 2Tim 3,16.17; 1Pt 2,2). Da die Gemeinde »der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit« ist (1Tim 3,15), müssen ihre Leiter mit dieser Wahrheit vertraut sein. **Erbteil.** *S. Anm. zu 1Pt 1,4.*

**20,33 begehrt.** Geldliebe ist ein Kennzeichen von Irrlehrern (vgl. Jes 56,11; Jer 6,13; 8,10; Mi 3,11; Tit 1,11; 2Pt 2,3), doch Paulus' Dienst war davon nicht geprägt. *S. Anm. zu 1Tim 6,3.5.*

**20,34 diese Hände für meine Bedürfnisse … gesorgt.** Paulus hatte das Recht, seinen Lebensunterhalt durch das Evangelium zu verdienen (1Kor 9,3-14) und nahm manchmal materielle Unterstützung an (2Kor 11,8.9; Phil 4,10-19). Doch häufig arbeitete er für seinen Lebensunterhalt. So konnte er »das Evangelium von Christus kostenfrei darbieten« (1Kor 9,18).

**20,35 sich der Schwachen annehmen.** Vgl. 1Kor 4,12; 1Th 2,9; 2Th 3,8.9. **Worte des Herrn Jesus.** Das ist das einzige direkte Zitat von Worten Jesu aus seinem irdischen Wirken außerhalb der Evangelien. Die Bibel enthält nicht alle Worte und Taten Jesu (Joh 21,25).

**20,37 fielen Paulus um den Hals.** Das ist in der Bibel ein üblicher Ausdruck höchster Gefühlsregung und Zuneigung (vgl. 1Mo 33,4; 45,14; 46,29).

**21,1 losgerissen.** Das verdeutlicht noch einmal, wie schwer es den Männern Gottes fiel, Abschied voneinander zu nehmen (20,37.38). **geradewegs nach Kos.** Die wichtigste Stadt auf der Insel Kos. **Rhodos.** Eine Insel südöstlich von Kos und zugleich der Name ihrer bedeutendsten Stadt. Im dortigen Hafen stand die große Statue, die als »Koloss von Rhodos« bekannt ist und zu den sieben Weltwundern der Antike zählt. **Patara.** Eine geschäftige Hafenstadt im äußersten Süden von Kleinasien. Paulus und die anderen hatten nun den Südwestzipfel von Kleinasien passiert. Jeder Hafen, den sie anliefen, bedeutete eine Tagesreise, denn nachts segelte das Schiff nicht.

[2] Und als wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien fuhr, stiegen wir ein und fuhren ab.
[3] Als wir aber Zypern erblickten, ließen wir es links liegen, fuhren nach Syrien und gelangten nach Tyrus; denn dort sollte das Schiff die Fracht ausladen. [4] Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir sieben Tage dort; und sie sagten dem Paulus durch den Geist, er solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen.
[5] Als wir schließlich diese Tage vollendet hatten, brachen wir auf und zogen fort, wobei sie uns alle mit Frau und Kind bis vor die Stadt hinaus begleiteten; und wir knieten am Meeresstrand nieder und beteten. [6] Und nachdem wir voneinander Abschied genommen hatten, stiegen wir in das Schiff; sie aber kehrten wieder nach Hause zurück.

### *Paulus in Ptolemais und Cäsarea*
Apg 20,22-24

[7] Und wir beendigten die Fahrt, die wir in Tyrus begonnen hatten, und kamen nach Ptolemais und begrüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. [8] Am folgenden Tag aber zogen wir, die wir Paulus begleiteten, fort und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus des Evangelisten Philippus, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. [9] Dieser hatte vier Töchter, Jungfrauen, die weissagten.
[10] Als wir uns aber mehrere Tage dort aufhielten, kam aus Judäa ein Prophet namens Agabus herab. [11] Der kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Hände und die Füße und sprach: So spricht der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Heiden ausliefern!
[12] Als wir aber dies hörten, baten sowohl wir als auch die Einheimischen, dass er nicht nach Jerusalem hinaufziehen solle. [13] Aber Paulus antwortete: Was tut ihr da, dass ihr weint und mir das Herz brecht? Ich bin bereit, mich in Jerusalem nicht nur binden zu lassen, sondern auch zu sterben für den Namen des Herrn Jesus! [14] Und da er sich nicht überreden ließ, beruhigten wir uns und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!
[15] Nach diesen Tagen aber machten wir uns reisefertig und zogen hinauf nach Jerusalem. [16] Es gingen aber auch etliche Jünger aus Cäsarea mit uns, die brachten uns zu einem gewissen Mnason aus Zypern, einem alten Jünger, bei dem wir als Gäste wohnen sollten.

**2** *Phöniz.* 15,3
**3** *Tyrus* Mt 11,21
**4** *sieben* 20,6; *Geist* V. 11-12; 20,22
**5** *beteten* 20,36; Mt 18,19-20
**6** *Abschied* 18,18-21; 2Kor 2,12-13 vgl. 2Pt 1,15
**8** *Cäsarea* 8,40; 10,1; *Evang.* Eph 4,11; *Sieben* 6,5
**9** Joel 3,1
**10** *Agabus* 11,28
**11** *Gürtel* Jer 13,4; *binden* V. 33; 20,23 vgl. Joh 21,18
**12** Mt 16,22
**13** *bereit* vgl. Lk 22,33; 2Kor 12,14; 1Pt 3,15; 2Sam 15,15; *sterben* 20,24; 2Tim 4,6
**14** *Wille* 1Sam 3,18; Mt 6,10; 26,42
**16** 3Joh 5-8

**21,2 ein Schiff fanden … nach Phönizien.** Paulus erkannte, dass er Jerusalem nicht mehr vor Pfingsten erreichen würde, wenn er sich weiterhin an der Küste entlang hangelte. Deshalb entschloss er zu riskieren, direkt über das Mittelmeer nach Tyrus zu segeln (V. 3). Dieses Schiff war wahrscheinlich wesentlich größer als die kleinen Küstenboote, auf denen sie bisher gereist waren. Das Schiff, mit dem Paulus später Richtung Rom in See stach, fasste 276 Passagiere (27,37). Dieses Schiff war wahrscheinlich ähnlich groß.

**21,3 Zypern.** *S. Anm. zu 11,19.* **Tyrus.** *S. Anm. zu 12,20*; vgl. Jos 19,29; Mt 11,21. Die Reise über das Mittelmeer von Patara nach Tyrus dauerte normalerweise fünf Tage.

**21,4 Jünger.** Die Gemeinde in Tyrus war von einigen Gläubigen gegründet worden, die nach Stephanus' Märtyrertod aus Jerusalem geflohen waren (11,19). Paulus selbst hatte diese Verfolgung einst angeführt. **Paulus … solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen.** Das war kein Befehl des Heiligen Geistes an Paulus, nicht nach Jerusalem zu gehen. Vielmehr hatte der Heilige Geist den Gläubigen in Tyrus geoffenbart, dass Paulus in Jerusalem Verfolgung erleiden würde. Verständlicherweise versuchten sie (wie kurz darauf seine Freunde, V. 12), ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Paulus war vom Herrn Jesus nach Jerusalem gesandt worden (20,24); der Heilige Geist hätte ihm niemals befohlen, diesen Auftrag zu verwerfen.

**21,7 Ptolemais.** Das alttestamentliche Akko (Ri 1,31), das sich 40 km südlich von Tyrus befand.

**21,8 die wir Paulus begleiteten.** Dieser Ausdruck fehlt in den besseren gr. Handschriften. Aus V. 11 ist klar, dass Paulus seine Gefährten bis nach Cäsarea begleitete. **Cäsarea.** *S. Anm. zu 8,40.* **Evangelisten Philippus.** *S. Anm. zu 6,5.* Er wird als einziger in der Bibel »Evangelist« genannt, obwohl Paulus Timotheus aufforderte, das Werk eines Evangelisten zu tun (2Tim 4,5). Philippus und Paulus waren einst Feinde, doch nun verkündeten sie gemeinsam das Evangelium der Gnade Gottes. **den Sieben.** *S. Anm. zu 6,3.*

**21,9 Töchter, Jungfrauen.** Dass sie Jungfrauen waren, kann ein Hinweis darauf sein, dass sie von Gott zu einem besonderen Dienst berufen waren (vgl. 1Kor 7,34). In der Anfangszeit sah die Gemeinde diese Frauen als wichtige Informationsquellen über die Anfangszeit der Gemeinde an (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). **weissagten.** Lukas offenbart nicht, welcher Art ihre Prophezeiung war. Vielleicht hatten sie einen dauerhaften prophetischen Dienst oder aber sie prophezeiten nur dieses eine Mal. Da Frauen keine Prediger oder Lehrer in der Gemeinde sein sollen (1Kor 14,34-36; 1Tim 2,11.12), dienten sie mit ihrer Gabe wahrscheinlich Einzelpersonen. Für eine Erklärung zu neutestamentlichen Propheten *s. Anm. zu 11,27*; *1Kor 12,28; Eph 4,11.*

**21,10 Prophet namens Agabus.** *S. Anm. zu 11,28.* **aus Judäa … herab.** Cäsarea lag zwar in Judäa, aber die Juden sahen diese Stadt als ausländisch an, weil sie Sitz der römischen Regierung war (*s. Anm. zu 18,22*).

**21,11 Gürtel.** Im AT führten die Propheten ihre Botschaften manchmal anschaulich vor (vgl. 1Kö 11,29-39; Jes 20,2-6; Jer 13,1-11; Hes 4.5). Agabus' Vorführung symbolisierte Paulus' Verhaftung und Einkerkerung durch die Römer. **Hände der Heiden.** Paulus wurde zwar von den Juden falsch verklagt (V. 27.28), doch verhaftet und eingekerkert wurde er von den Römern (V. 31-33).

**21,12 sowohl wir als auch die Einheimischen.** Paulus' Freunde (Lukas und die anderen Reisebegleiter) sowie die Christen aus Cäsarea.

**21,13 für den Namen.** Die Taufe (*s. Anm. zu 2,38*; vgl. 8,16; 10,48; 19,5), Heilungen (3,6.16; 4,10), Zeichen und Wunder (4,30) und die Verkündigung (4,18; 5,40; 8,12) wurden allesamt im Namen des Herrn Jesus Christus ausgeübt. Sein Name repräsentiert alles, was er ist.

**21,14 Der Wille des Herrn geschehe!** Ein zuversichtlicher Ausdruck des Vertrauens, dass Gottes Wille das Beste ist (vgl. 1Sam 3,18; Mt 6,10; Lk 22,42; Jak 4,13-15).

**21,15 hinauf nach Jerusalem.** Jerusalem lag südöstlich von Cäsarea auf einer Hochebene. Daher gingen Reisende nach Jerusalem stets dorthin »hinauf« (vgl. 11,2; 15,2; 18,22; Mk 10,32; Lk 2,22; Joh 2,13; Gal 1,17.18).

**21,16 Mnason.** Sein gr. Name kann bedeuten, dass er ein hellenistischer Jude war. In diesem Fall haben sich Paulus und seine heidnischen Begleiter entschlossen, bei ihm einzukehren, weil er mit der gr. Kultur vertraut war. Für ihn war die Beherbergung einer Gruppe von Heiden einfacher als für einen judäisch-jüdischen Gastgeber. **alten Jünger.** Möglicherweise einer von denen, die am Pfingsttag errettet worden waren. Wenn das der Fall war, dann war Mnason womöglich eine weitere historische Informationsquelle für Lukas.

*Paulus in Jerusalem*
1Kor 9,19-23

[17] Und als wir in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf. [18] Am folgenden Tag aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten fanden sich ein. [19] Und nachdem er sie begrüßt hatte, erzählte er alles bis ins Einzelne, was Gott unter den Heiden durch seinen Dienst getan hatte.
[20] Sie aber priesen den Herrn, als sie dies hörten; und sie sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, welch große Zahl von Juden gläubig geworden ist, und alle sind Eiferer für das Gesetz. [21] Es ist ihnen aber über dich berichtet worden, du würdest alle Juden, die unter den Heiden sind, den Abfall von Mose lehren und sagen, sie sollten ihre Kinder nicht beschneiden und nicht nach den Gebräuchen wandeln. [22] Was ist nun zu tun? Auf jeden Fall muss die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, dass du gekommen bist.
[23] So tue nun das, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die ein Gelübde auf sich haben; [24] diese nimm zu dir, lass dich reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie, dass sie das Haupt scheren lassen; so können alle erkennen, dass nichts ist an dem, was über dich berichtet worden ist, sondern dass auch du ordentlich wandelst und das Gesetz hältst.
[25] Was aber die gläubig gewordenen Heiden betrifft, so haben wir [ja] geschrieben und angeordnet, dass sie von alledem nichts zu befolgen haben, sondern sich nur hüten sollen vor dem Götzenopfer und dem Blut und vor Ersticktem und Unzucht.
[26] Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging am folgenden Tag, nachdem er sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden sollte.

*Paulus wird im Tempel gefangengenommen*
Apg 20,23; 1Th 2,15-16

[27] Als aber die sieben Tage zu Ende gingen, brachten die Juden aus [der Provinz] Asia, die ihn im Tempel sahen, die ganze Volksmenge in Aufruhr und legten Hand an ihn [28] und schrien: Ihr israelitischen Männer, kommt zu Hilfe! Das ist der Mensch, der überall jedermann lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese Stätte. Dazu hat er auch noch Griechen in den Tempel geführt und diese heilige Stätte entweiht! [29] Sie hatten nämlich vorher in der Stadt den Epheser Trophimus

**17** 15,3-4
**18** *Jakobus* 15,13
**19** 14,27; 15,12; Röm 15,18
**20** *priesen* Mt 5,16; 1Pt 4,11; *Eiferer* 22,3; Röm 10,2
**21** 25,8 vgl. 6,11-14; Gal 5,3
**22** *Menge* 15,12; 19,32
**23** *Gelübde* 4Mo 6,2-8
**24** *scheren* 18,18; 4Mo 6,13-18
**25** 15,20.29
**26** *reinigen* 1Kor 9,20; *Tempel* 24,18; *Opfer* 4Mo 6,13-18
**27** 26,21
**28** 24,5-6
**29** *Trophim.* 20,4; 2Tim 4,20

**21,17 in Jerusalem angekommen.** Wahrscheinlich rechtzeitig zum Pfingstfest, wie Paulus es geplant hatte (20,16). **nahmen uns die Brüder mit Freuden auf.** Weil die Gruppe die dringend nötige Hilfsgabe mitbrachte. Was noch wichtiger ist: Die Gläubigen in Jerusalem freuten sich auch deshalb, weil die heidnischen Bekehrten, die Paulus begleiteten, einen sichtbaren Beweis lieferten für Gottes Werk in der römischen Welt. Diese anfängliche, inoffizielle Begrüßung fand möglicherweise in Mnasons Haus statt.

**21,18 Jakobus.** Der Halbbruder Jesu und führende Kopf der Jerusalemer Gemeinde (*s. Anm. zu 12,17*). Jakobus, der Bruder von Johannes, war bereits von Herodes hingerichtet worden (12,2). **alle Ältesten.** Da hier von Ältesten die Rede ist, hatten die Apostel offenbar die Leitung der Gemeinde von Jerusalem auf diese Ältesten übertragen, weil sie selbst oft zu evangelistischen Diensten unterwegs waren. Man hat spekuliert, es seien 70 Älteste gewesen und damit genauso viele wie Mitglieder im Sanhedrin. Angesichts der enormen Größe der Jerusalemer Gemeinde gab es wahrscheinlich mindestens 70. Gott hatte verordnet, dass die Gemeinde nach dem Weggang der Apostel von Ältesten geleitet werden sollte (vgl. 14,23; 20,17; 1Tim 5,17; Tit 1,5; Jak 5,14; 1Pt 5,1.5).

**21,19 bis ins Einzelne.** Bei seinem offiziellen Vortrag über seine Missionsarbeit erzählte Paulus keine bedeutungslosen Binsenweisheiten, sondern berichtete detailliert von den Ereignissen seiner Reise (vgl. 11,4). Wie bereits zuvor (vgl. 14,27; 15,4.12), gab Paulus auch hier Gott alle Ehre für diese Erfolge.

**21,20 Eiferer für das Gesetz.** Einige jüdische Gläubige übten weiterhin das mosaische Zeremonialgesetz aus. Im Gegensatz zu den Judaisten (*s. Anm. zu 15,1*) sahen sie das Gesetz nicht als Mittel zur Errettung an.

**21,21 Abfall von Mose.** Die Judaisten verbreiteten die Lüge, Paulus lehre die jüdischen Gläubigen, sich von ihrem Erbe loszusagen. Dass Paulus jedoch die jüdischen Bräuche nicht verworfen hatte, ist daraus ersichtlich, dass er Timotheus beschnitt (16,1-3) und ein Nasiräer-Gelübde ablegte (18,18).

**21,23 ein Gelübde.** Ein Nasiräer-Gelübde, das völlige Hingabe an Gott symbolisierte (*s. Anm. zu 18,18; 4Mo 6,1-21*).

**21,24 lass dich reinigen.** Da er gerade von einem längeren Aufenthalt in heidnischen Gebieten zurückgekehrt war, wurde Paulus als zeremoniell unrein angesehen. Deshalb musste er sich einer rituellen Reinigung unterziehen, bevor er (als ihr Geldgeber) an der Zeremonie teilnehmen konnte, die das Gelübde von vier Männern beendete. **trage die Kosten für sie.** Die Kosten für die Tempelzeremonie, bei der die vier sich ihre Köpfe scheren lassen und die Opfer des Nasiräer-Gelübdes darbringen mussten. Die Kosten für andere zu tragen, wurde als Akt der Barmherzigkeit betrachtet und damit lieferte Paulus einen weiteren Beweis, dass er dem jüdischen Erbe nicht abgeschworen hatte. **das Haupt scheren.** Diese Praxis war üblicherweise mit dem Nasiräer-Gelübde verbunden (4Mo 6,18).

**21,25** *S. Anm. zu 15,19.* Jakobus erklärte, dass seine Bitte an Paulus in keiner Weise den Entschluss über die Pflichten von bekehrten Heiden ändert, der auf dem Jerusalemer Konzil gefasst worden war. Da Paulus ein Jude war, ließ sich dieser Entschluss nicht auf ihn anwenden.

**21,26 nachdem er sich hatte reinigen lassen.** *S. Anm. zu V. 24.*

**21,27 sieben Tage.** Die Dauer des Reinigungsprozesses (*s. Anm. zu V. 24*). Am dritten und siebten Tag musste Paulus sich im Tempel präsentieren. Das darauf folgende Ereignis fand am siebten Tag statt, als der Prozess fast beendet war. **Juden aus *der Provinz* Asia.** Wahrscheinlich aus Ephesus, da sie Trophimus als Heiden erkannten (V. 29). Sie hielten sich in Jerusalem auf, um das Pfingstfest zu begehen.

**21,28 das Volk und das Gesetz und diese Stätte.** Paulus' Gegner erhoben drei falsche Anklagen gegen ihn. Sie behaupteten, er lehre die Juden, ihrem Erbe zu entsagen. Das war dieselbe Lüge, die die Judaisten überall verbreiteten (*s. Anm. zu V. 21*). Der zweite Vorwurf, Paulus sei gegen das Gesetz, war zwar falsch, aber in dieser Situation äußerst gefährlich. Ursprünglich war Pfingsten das Fest der Erstlingsfrüchte der Ernte. Doch zu dieser Zeit war es zu einem Fest geworden, mit dem die Juden die mosaische Sinai-Gesetzgebung begingen. Daher hatten die Juden während dieses Festes eine besondere Leidenschaft für das Gesetz. Die dritte Anklage der Lästerung bzw. Verunreinigung des Tempels war bereits bei der Ermordung des Herrn Jesus (Mk 14,57.58) und des Stephanus (6,13) erhoben worden. Alle drei Anklagen waren natürlich vollkommen falsch. **Griechen in den Tempel geführt.** Die Juden aus Kleinasien beschuldigten Paulus, Trophimus über den Vorhof der Heiden hinaus in den Tempelbereich geführt zu haben, der von Heiden nicht betreten werden durfte. Ein solcher Vorwurf war absurd, denn das hätte bedeutet, dass Paulus das Leben seines Freundes aufs

mit ihm gesehen und meinten, Paulus habe ihn in den Tempel geführt.
[30] Da kam die ganze Stadt in Bewegung, und es entstand ein Volksauflauf; und sie ergriffen den Paulus und schleppten ihn zum Tempel hinaus, und sogleich wurden die Türen verschlossen. [31] Als sie ihn aber zu töten suchten, kam die Meldung hinauf zu dem Befehlshaber der Schar, dass ganz Jerusalem in Aufruhr sei. [32] Der nahm sogleich Soldaten und Hauptleute mit sich und eilte zu ihnen hinab. Als sie aber den Befehlshaber und die Soldaten sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen.
[33] Da kam der Befehlshaber herzu und verhaftete ihn und ließ ihn mit zwei Ketten fesseln und erkundigte sich, wer er denn sei und was er getan habe. [34] In der Menge aber schrien die einen dies, die anderen das; und da er wegen des Tumultes nichts Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in die Kaserne zu führen. [35] Als er aber an die Stufen kam, musste er von den Soldaten getragen werden wegen der Gewalttätigkeit der Volksmenge. [36] Denn die Masse des Volkes folgte nach und schrie: Hinweg mit ihm!
[37] Und als Paulus in die Kaserne geführt werden sollte, sprach er zu dem Befehlshaber: Darf ich etwas zu dir sagen? Er aber sprach: Du verstehst Griechisch? [38] Bist du also nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr erregte und die 4 000 Mann Meuchelmörder in die Wüste hinausführte? [39] Aber Paulus sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir, zum Volk zu reden! [40] Und als er ihm die Erlaubnis gab, stellte sich Paulus auf die Stufen und gab dem Volk ein Zeichen mit der Hand. Und als es ganz still geworden war, redete er sie in hebräischer Sprache an und sagte:

**30** *Volksauf.* 19,29; *hinaus* 2Kö 11,15
**31** *töten* 14,5; 2Kor 11,23.26
**32** *Hauptl.* Mt 8,5
**33** *verhaft.* V. 11; 20,23 vgl. 12,1-2
**34** *Kaserne* 23,10.16.32
**36** 22,22; Lk 23,18; Ps 35,21; 55,4; 57,5
**37** Mt 10,18-20; Lk 21,15
**38** vgl. 5,36-37; 1Kor 4,13
**39** *Tarsus* 9,11.30; 22,3; *Bürger* 22,25-29
**40** *Hand* 13,16; 26,1

**1** 7,2; 1Pt 3,15
**2** vgl. 21,40
**3** *jüdischer* 2Kor 11,22; Phil 3,5; *Tarsus* 21,39; *Gamaliels* 5,34; *unterwies.* 26,5; *Eiferer* 21,20
**4** 8,1.3; 26,9-11; Gal 1,13; 1Tim 1,13
**5** 9,1-2

### *Die Rede des Paulus an das jüdische Volk*
Apg 9,1-30; 26,9-21; 1Tim 1,12-13

**22** Ihr Männer, Brüder und Väter, hört jetzt meine Verteidigung vor euch an! [2] Als sie aber hörten, dass er in hebräischer Sprache zu ihnen redete, wurden sie noch ruhiger; und er sprach:
[3] Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in Tarsus in Cilicien, aber erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen Gamaliels, unterwiesen in der gewissenhaften Einhaltung des Gesetzes der Väter, und ich war ein Eiferer für Gott, wie ihr alle es heute seid. [4] Ich verfolgte diesen Weg bis auf den Tod, indem ich Männer und Frauen band und ins Gefängnis überlieferte, [5] wie mir auch der Hohepriester und die ganze Ältestenschaft Zeugnis gibt. Von ihnen empfing ich sogar Briefe an die Brüder und zog

---

Spiel gesetzt hätte (die Römer hatten den Juden die Erlaubnis erteilt, jeden Heiden hinzurichten, der auf diese Weise den Tempel verunreinigte).

**21,30 die Türen verschlossen.** Von den Tempelwachen, denn wenn Paulus auf Tempelareal getötet worden wäre, hätte das den Tempel entweiht (vgl. 2Kö 11,15). Sie machten jedoch keine Anstalten, den Apostel vor der Meute zu retten, die ihn erschlagen wollte.

**21,31 Befehlshaber.** Der Tribun (Claudius Lysias, 23,26), der die römische Kohorte in Jerusalem befehligte. Er war der ranghöchste römische Offizier, der in Jerusalem stationiert war (die offizielle Residenz des Statthalters war in Cäsarea, *s. Anm. zu 8,40*). **der Schar.** Die 1.000 Mann starke römische Besatzungsstreitmacht. Ihr Hauptquartier war die Burg Antonia, die, auf einer Anhöhe gelegen, den Tempelbezirk überragte. Von diesem vorteilhaften Punkt aus erkannten römische Wachen den Aufruhr und informierten den Befehlshaber.

**21,32 Soldaten und Hauptleute.** Der Plural »Hauptleute« legt nahe, dass Lysias mindestens 200 Soldaten mitnahm, da jeder Hauptmann 100 Männer befehligte.

**21,33 zwei Ketten.** Lysias vermutete, Paulus sei irgendeines Vergehens schuldig (da die Juden so wild auf ihn einstürmten) und ließ ihn verhaften. Der Tribun dachte, er wüsste, wer Paulus ist (V. 38).

**21,34 Kaserne.** Die Burg Antonia, die den Tempelkomplex überragte.

**21,36 Hinweg mit ihm!** Oder »Bring ihn um!« (vgl. 22,22; Lk 23,18; Joh 19,15).

**21,37 Du verstehst Griechisch?** Dass Paulus die Sprache der Gebildeten sprach, verwunderte Lysias, der meinte, sein Gefangener sei ein unzivilisierter Verbrecher.

**21,38 der Ägypter, der … einen Aufruhr erregte.** Lysias' Frage zeigt, für wen er Paulus fälschlicherweise hielt. Der Ägypter war ein falscher Prophet, der einige Jahre zuvor verheißen hatte, er werde die Römer vertreiben. Bevor er jedoch seinen Plan ausführen konnte, wurden seine Streitkräfte von den römischen Truppen unter der Führung des Statthalters Felix angegriffen und vernichtend geschlagen. Obwohl mehrere Hundert seiner Anhänger getötet oder gefangen genommen wurden, konnte er selbst entkommen. Lysias dachte, dieser Rädelsführer sei zurückgekehrt und von der Meute gefasst worden. **Meuchelmörder.** Die so genannten »Sikarier« waren eine Terroristengruppe, die aufgrund ihres jüdischen Nationalismus' sowohl Römer umbrachten als auch Juden, die sie für Sympathisanten Roms hielten. Da sie häufig die Deckung einer Menschenmenge nutzen, um ihre Opfer zu erdolchen, vermutete Lysias, die Volksmenge habe einen ihrer Führer auf frischer Tat ertappt.

**21,39 Tarsus.** *S. Anm. zu 9,11.* Tarsus war eine wichtige Kulturstadt mit einer Universität vergleichbaren Ranges wie die in Athen oder Alexandria.

**22,1-22** Paulus' erste von sechs Verteidigungsreden (vgl. 22,30-23,10; 24,10-21; 25,1-12; 26,1-29; 28,17-29).

**22,2 in hebräischer Sprache.** Aramäisch, das war die Sprache, die üblicherweise in Palästina gesprochen wurde (vgl. 2Kö 18,26; Jes 36,11). *S. Anm. zu 21,37.*

**22,3 Ich bin ein jüdischer Mann.** Eine Antwort auf die falsche Anklage einiger Juden aus Kleinasien (*s. Anm. zu 21,21*). **geboren in Tarsus.** *S. Anm. zu 21,39.* **Cilicien.** *S. Anm. zu 6,9.* Tarsus war die wichtigste Stadt Ciliciens. **erzogen in dieser Stadt.** Paulus wurde zwar unter den hellenistischen Juden in der Diaspora geboren, wuchs aber in Jerusalem auf. **Gamaliel.** *S. Anm. zu 5,34.* Dass Paulus ein Schüler des damals gefeiertsten Rabbiners war, bezeugte einmal mehr, dass die Anklagen gegen ihn völlig absurd waren. **Gesetzes der Väter.** Als Schüler des Gamaliel wurde Paulus sowohl im AT als auch in den rabbinischen Überlieferungen intensiv ausgebildet. Außerdem war er ein Pharisäer, was er hier vor der Menge jedoch nicht erwähnt. Angesichts dieser Tatsachen war der Vorwurf, Paulus bekämpfe das Gesetz (*s. Anm. zu 21,21*), einfach lächerlich.

**22,4 Ich verfolgte diesen Weg.** *S. Anm. zu 9,2.* Da Paulus nach dem Märtyrertod des Stephanus die Verfolgung der christlichen Gemeinde angeführt hatte (vgl. Gal 1,13), stellte sein einstiger Eifer für das jüdische Erbe den Eifer seiner Zuhörer weit in den Schatten.

**22,5 die ganze Ältestenschaft.** Der Sanhedrin (*s. Anm. zu 4,15; Mt 26,59*).

nach Damaskus, um auch die, welche dort waren, gebunden nach Jerusalem zu führen, damit sie bestraft würden.

[6] Es geschah mir aber, als ich auf meiner Reise in die Nähe von Damaskus kam, dass mich am Mittag plötzlich vom Himmel her ein helles Licht umstrahlte. [7] Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? [8] Ich aber antwortete: Wer bist du, Herr? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst!

[9] Meine Begleiter aber sahen zwar das Licht und wurden voll Furcht, aber die Stimme dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht. [10] Und ich sprach: Was soll ich tun, Herr? Der Herr sprach zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus! Dort wird man dir alles sagen, was dir zu tun bestimmt ist. [11] Da ich aber wegen des Glanzes jenes Lichtes nicht sehen konnte, wurde ich von meinen Begleitern an der Hand geführt und kam nach Damaskus.

[12] Aber ein gewisser Ananias, ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, der von allen Juden, die dort wohnen, ein gutes Zeugnis hat, [13] der kam zu mir, trat herzu und sprach zu mir: Bruder Saul, werde wieder sehend! Und zur selben Stunde konnte ich ihn sehen. [14] Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich vorherbestimmt, seinen Willen zu erkennen und den Gerechten zu sehen und die Stimme aus seinem Mund zu hören; [15] denn du sollst bei allen Menschen ein Zeuge für ihn sein von dem, was du gesehen und gehört hast. [16] Und nun, was zögerst du? Steh auf und lass dich taufen, und lass deine Sünden abwaschen, indem du den Namen des Herrn anrufst!

[17] Es geschah mir aber, als ich nach Jerusalem zurückgekehrt war und im Tempel betete, dass ich in eine Verzückung geriet [18] und Ihn sah, der zu mir sprach: Eile und geh schnell aus Jerusalem fort, denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen! [19] Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, dass ich die, welche an dich glaubten, ins Gefängnis werfen und in den Synagogen schlagen ließ, [20] und dass auch ich dabeistand, als das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, und seiner Hinrichtung zustimmte und die Kleider derer verwahrte, die ihn töteten. [21] Und er sprach zu mir: Geh hin, denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden!

[22] Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Wort; und dann erhoben sie ihre Stimme und sprachen: Hinweg mit einem solchen von der Erde! Denn es darf nicht sein, dass er am Leben bleibt!

*Paulus vor dem römischen Befehlshaber*

[23] Als sie aber schrien und die Kleider von sich warfen und Staub in die Luft schleuderten, [24] ließ der Befehlshaber ihn in die Kaserne führen und befahl, ihn unter Geißelhieben zu verhören, um zu erfahren, aus welchem Grund sie derart über ihn schrien. [25] Als man ihn aber mit den Riemen festband, sprach Paulus zu dem Hauptmann, der

**6** 9,3-5; 26,12-13
**7** *verfolgst* 9,4-5; Joh 5,16; 15,20 vgl. Mt 5,11
**8** *Nazarener* 6,14; 24,5; Mt 2,23
**9** Dan 10,7
**10** *Damask.* 9,3.8.10; 9,22.27; 26,19-20; Gal 1,17
**11** Jes 42,16
**12** *Ananias* 9,10-17; *Zeugnis* vgl. 10,22; 3Joh 12
**14** *Willen* Kol 1,9; 1Th 4,3; 1Tim 2,4; *Gerechten* 3,14; *sehen* 1Kor 9,1; 15,8; *Stimme* 26,14-18
**15** 1,8; 23,11
**16** *zögerst* 2Kor 6,5; 5Mo 30,15.19; *abwaschen* 1Kor 6,11; *anrufst* Röm 10,13
**17** *Jerusal.* Gal 1,18; *Verzück.* 2Kor 12,2
**18** 18,9; *sah* V. 14
**20** 7,58; 8,1
**21** 9,15; Röm 11,13
**22** 21,36; 25,24; Joh 16,2
**24** *Kaserne* 21,34
**25** 16,37; 25,16

**22,6-16** Der zweite von drei Berichten über die Bekehrung des Paulus (vgl. 9,1-19; 26,12-18).

**22,6 am Mittag.** Mit seinem Hinweis auf die Tageszeit verdeutlicht Paulus, wie strahlend hell das Licht vom Himmel tatsächlich war. Es überstrahlte die Sonne sogar in ihrem Zenit.

**22,7.8** Vgl. 9,4.5.

**22,9 die Stimme … hörten sie nicht.** Das widerspricht nicht 9,7. Da Jesus nur zu Paulus redete, verstand nur er die Aussagen des Herrn. Seine Begleiter hörten das Geräusch, verstanden die Worte aber nicht (vgl. Joh 12,29).

**22,11 Glanzes jenes Lichtes.** Paulus' Begleiter sahen das Licht, doch nur er sah den Herrn Jesus Christus (V. 14; 9,7.17.27; 26,16; 1Kor 9,1; 15,8).

**22,12 Ananias.** *S. Anm. zu 9,10.* Sein Zeugnis als geachtetes Mitglied der jüdischen Gemeinschaft von Damaskus war für Paulus' feindselige Zuhörer von hoher Bedeutung.

**22,14 den Gerechten.** Ein Titel des Messias (vgl. 3,14; 7,52; Jes 53,11).

**22,15 ein Zeuge für ihn.** Paulus zögerte nie zu behaupten, er habe dort auf dem Weg nach Damaskus den auferstandenen, verherrlichten Christus gesehen (*s. Anm. zu V. 11*).

**22,16 deine Sünden abwaschen.** Von der Grammatik her steht der Ausdruck »indem du den Namen des Herrn anrufst« vor »steh auf, lass dich taufen«. Die Errettung geschieht, wenn man den Namen des Herrn anruft (Röm 10,9.10.13) und nicht bei der Taufe (*s. Anm. zu 2,38*).

**22,17 als ich nach Jerusalem zurückgekehrt war.** Nach einer kurzen Zeit in Damaskus (9,20-25) und drei Jahren im nabatäischen Arabien (Gal 1,17.18). **eine Verzückung.** Paulus wurde jenseits seiner Sinneswahrnehmung in den Bereich des Übernatürlichen geführt und empfing eine Offenbarung von Jesus Christus. Das war eine einzigartige Erfahrung unter den Aposteln, da nur Petrus (10,10; 11,5) und Johannes (Offb 1,10) ähnliche Offenbarungen empfingen. Sie war die vierte von sechs Visionen des Paulus in der Apostelgeschichte (vgl. 9,3-6; 16,9.10; 18,9.10; 23,11; 27,23.24).

**22,20 Zeugen.** *S. Anm. zu 6,5; 7,54-60.* **zustimmte.** S. 8,1.

**22,21-23** Die Volksmenge konnte es nicht ertragen, dass Paulus nachdrücklich darauf beharrte, der Herr habe ihn zu den verachteten Heiden gesandt, um ihnen zu dienen. Für sie war die Lehre, dass Heiden errettet werden können, ohne zuerst jüdische Proselyten zu werden (was ihnen vor Gott die Stellung von Juden einbrachte), eine unerträgliche Lästerung.

**22,23 die Kleider von sich warfen.** Entweder um sich bereit zu machen, Paulus zu steinigen oder weil sie wegen dieser »Lästerung« so hochgradig erregt waren (*s. Anm. zu 14,14*) oder in einem wahnwitzigen Wutanfall – oder, was am wahrscheinlichsten ist, aus allen drei Gründen. Als ihre Leidenschaft wegen des verletzten Nationalstolzes entbrannte, verlor die Menge jegliche Selbstbeherrschung. **Staub in die Luft schleuderten.** Als Zeichen heftigster Gefühlsaufwallungen (vgl. 2Sam 16,13; Hi 2,12; Offb 18,19).

**22,24 ließ der Befehlshaber ihn in die Kaserne führen.** Lysias erkannte, dass er Paulus persönlich verhören musste. Er ordnete seinen Soldaten an, den Häftling in die Burg Antonia und in Sicherheit vor der aufgebrachten Meute zu bringen. **ihn unter Geißelhieben zu verhören.** Eine brutale römische Verhörungsmethode. Viele Gefangene starben, nachdem sie mit dem römischen *Flagellum* ausgepeitscht worden waren (das waren mit Eisenstücken versehene Lederriemen an einem Holzgriff.)

**22,25 festband.** Als Vorbereitung auf sein Verhör unter Geißelung. Das Straffen von Paulus' Rückenhaut hätte die Einwirkungen des *Flagellums* auf seinen Körper noch erhöht. **Hauptmann.** *S. Anm. zu 10,1; Mt 8,5.* In der 1.000 Mann starken Garnison in Jerusalem gab es demnach 10 Hauptleute. **einen Römer.** Römische Staatsbürger waren von solchen brutalen Verhörmethoden ausgenommen (durch Gesetze von

dabeistand: Ist es euch erlaubt, einen Römer zu geißeln, und dazu noch ohne Urteil? [26] Als der Hauptmann das hörte, ging er hin und meldete es dem Befehlshaber und sprach: Hab Acht, was du tun willst, denn dieser Mensch ist ein Römer!
[27] Da kam der Befehlshaber herzu und sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein Römer? Er antwortete: Ja! [28] Und der Befehlshaber erwiderte: Ich habe dieses Bürgerrecht für eine große Summe erworben. Paulus aber sprach: Ich dagegen bin sogar darin geboren! [29] Sogleich ließen die, welche ihn gewaltsam verhören wollten, von ihm ab, und auch der Befehlshaber fürchtete sich, nachdem er erfahren hatte, dass er ein Römer war, und weil er ihn hatte fesseln lassen.
[30] Da er aber mit Gewissheit erfahren wollte, weshalb er von den Juden angeklagt wurde, ließ er ihm am folgenden Tag die Fesseln abnehmen und befahl den obersten Priestern samt ihrem ganzen Hohen Rat, zu kommen; und er führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

*Paulus vor dem Hohen Rat*

**23** Da sah Paulus den Hohen Rat eindringlich an und sprach: Ihr Männer und Brüder, ich habe mein Leben mit allem guten Gewissen vor Gott geführt bis zu diesem Tag.
[2] Aber der Hohepriester Ananias befahl den Umstehenden, ihn auf den Mund zu schlagen. [3] Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt da, um mich zu richten nach dem Gesetz, und befiehlst, mich zu schlagen gegen das Gesetz? [4] Die Umstehenden aber sprachen: Schmähst du den Hohenpriester Gottes?
[5] Da sprach Paulus: Ich wusste nicht, ihr Brüder, dass er Hoherpriester ist, denn es steht geschrieben: *»Über einen Obersten deines Volkes sollst du nichts Böses reden«.*
[6] Da aber Paulus wusste, dass der eine Teil aus Sadduzäern, der andere aus Pharisäern bestand, rief er in die Ratsversammlung hinein: Ihr Männer und Brüder, ich bin ein Pharisäer und der Sohn eines Pharisäers; wegen der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten werde ich gerichtet!
[7] Als er aber dies sagte, entstand ein Streit zwischen den Pharisäern und den Sadduzäern, und die Versammlung spaltete sich. [8] Die Sadduzäer sagen nämlich, es gebe keine Auferstehung, auch weder Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen sich zu beidem.

**26** V. 29; 23,27
**28** *Bürgerr.* 21,39 vgl. Phil 3,20
**29** 16,38-39
**30** 21,34

**1** 24,16; 2Kor 1,12; Hebr 13,18
**2** 1Kö 22,24; Joh 18,22
**3** *getünchte* Mt 23,27; *richten* 5Mo 25,1-2; *gegen* Joh 7,51
**5** *wusste* 3Mo 5,17; *Böses* 2Mo 22,28; Pred 10,20; 1Pt 2,13.17
**6** *Pharisäer* 26,5; Phil 3,5; *Auferst.* 24,15.21; 26,6-8
**7** *spaltete* 14,4
**8** Mt 22,23; Lk 20,39

Valerius und Porcius). Paulus machte nun Gebrauch von seinem Recht als römischer Staatsbürger. Seine Behauptung wurde nicht in Frage gestellt, denn auf die falsche Behauptung einer römischen Staatsangehörigkeit stand die Todesstrafe.

**22,26 Hab Acht … dieser Mensch ist ein Römer!** Der Hauptmann informierte seinen Befehlshaber, dass Paulus Römer sei und warnte Lysias vor einer Handlung, die seine militärische Karriere beendet oder ihn sogar seinen Kopf gekostet hätte.

**22,28 für eine große Summe.** Das römische Bürgerrecht war offiziell nicht käuflich, doch manchmal konnte es durch Bestechung korrupter Beamter erworben werden.

**22,30 – 23,10** Paulus' zweite von sechs Verteidigungsreden (vgl. V. 1-21; 24,10-21; 25,1-12; 26,1-29; 28,17-29).

**22,30 Obersten Priestern samt ihrem ganzen Hohen Rat.** Er berief eine inoffizielle Versammlung des Sanhedrin ein (*s. Anm. zu 4,15.23*).

**23,1 Hohen Rat.** Der Sanhedrin (*s. Anm. zu 4,15; Mt 26,59*). **guten Gewissen.** *S. Anm. zu 2Kor 1,12*; vgl. 24,16; 2Tim 1,3.

**23,2 der Hohepriester Ananias.** Das ist nicht Hannas aus den Evangelien (*s. Anm. zu Lk 3,2*). Dieser Ananias war einer der grausamsten und korruptesten Hohenpriester Israels (*s. Anm. zu 4,6*). Seine pro-römische Politik entfremdete ihn von den Juden, die ihn schließlich beim Auftakt einer Revolte gegen Rom ermordeten (66 n.Chr.). **befahl … ihn … zu schlagen.** Eine verbotene Handlung, die aber zu Ananias' brutalem Charakter passt. Das Verb, das hier mit »schlagen« übersetzt ist, wurde auch verwendet, als die Meute auf Paulus einprügelte (21,32) und als die Soldaten Jesus schlugen (Mt 27,30). Das war nicht nur eine Ohrfeige, sondern grausame Hiebe..

**23,3 getünchte Wand.** Vgl. Hes 13,10-16; Mt 23,27. **gegen das Gesetz.** Paulus entbrannte vor Wut, weil der Hohepriester so schamlos gegen das jüdische Gesetz verstieß. Als Jesus in einer ähnlichen Situation entgegen dem Gesetz geschlagen wurde, reagierte er mit einer sanftmütigen Frage nach dem Grund für den Schlag (Joh 18,23). Paulus' Reaktion war falsch, wie er kurz darauf zugibt (V. 5). Obwohl Ananias ein durchtriebener Mensch war, bekleidete er immer noch ein von Gott verordnetes Amt und verdiente somit den Respekt, der dieser Stellung gebührte.

**23,4 Schmähst.** Die Beistehenden waren entsetzt, dass Paulus den Hohenpriester so barsch tadelte. Das Wort für »schmähen« kommt auch in Joh 9,28 vor, wo es die höhnischen Bemerkungen der führenden Juden über den Blinden bezeichnet, den Jesus geheilt hatte. Petrus verwendete dieses Wort zur Beschreibung der Misshandlungen, die Jesus erduldete (1Pt 2,23).

**23,5 Ich wusste nicht.** Es gibt verschiedene Auffassungen, warum Paulus nicht »wusste«, dass es der Hohepriester war: 1.) Hier zeigt sich wiederum, dass Paulus ein Augenleiden hatte (vgl. Gal 4,15); 2.) Paulus war so ärgerlich, dass er vergaß, mit wem er sprach oder 3.) er war sarkastisch, da Ananias sich nicht wie ein Hoherpriester verhielt. Die einfachste Erklärung ist, Paulus' Aussage so zu verstehen, wie er es sagt. Er war viele Jahre nicht mehr in Jerusalem gewesen und konnte Ananias wahrscheinlich nicht wiedererkennen. Da es eine außerordentliche Versammlung des Sanhedrin war (*s. Anm. zu 22,30*), trug der Hohepriester nicht seine Amtskleidung. **es steht geschrieben.** Ein Zitat aus 2Mo 22,27.

**23,6** Aufgrund von Ananias' Hochmut und seinem unrechtmäßigen Verhalten kam Paulus zu der Überzeugung, dass er kein faires Verhör vor dem Sanhedrin bekommen würde. Deshalb entschloss er sich zu einem kühnen Schritt. Als Pharisäer und möglicherweise ehemaliges Mitglied des Sanhedrin (*s. Anm. zu 26,10*) kannte Paulus die Spannungen zwischen den beiden Parteiungen im Sanhedrin. Er suchte daher Unterstützung bei den Pharisäern und er erinnerte sie, dass er selbst ein Pharisäer war. Dann brachte er das Thema auf die bedeutendste theologische Differenz zwischen ihnen und den Sadduzäern (*s. Anm. zu V. 7*). So entfachte Paulus hier einen Disput zwischen den Parteien des Sanhedrin. **Sadduzäern … Pharisäern.** *S. Anm. zu Mt 3,7.* **Ratsversammlung.** *S. Anm. zu 4,15.*

**23,7 entstand ein Streit.** Zwischen Sadduzäern und Pharisäern bestanden erhebliche soziale, politische und theologische Differenzen. Als Paulus die Frage nach der Auferstehung aufbrachte, suchte er die Unterstützung der Pharisäer bei dieser vielleicht wichtigsten theologischen Streitfrage (*s. Anm. zu V. 8*). Da die Auferstehung Jesu Christi auch das zentrale Thema des christlichen Glaubens ist, war dies kein zynischer Trick von Paulus, mit dem er den Sanhedrin wegen einer nebensächlichen Lehrfrage spalten wollte.

**23,8 Sadduzäer … Pharisäer.** Die Sadduzäer akzeptierten nur die fünf Bücher Mose (den Pentateuch) als von Gott inspirierte Schriften. Da sie (fälschlicherweise, vgl. Mt 22,23-33) behaupteten, der Pentateuch lehre keine künftige Auferstehung, leugneten die Sadduzäer die Auferstehung. Die Pharisäer glaubten jedoch an die Auferstehung und

[9] Es entstand aber ein großes Geschrei, und die Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf, stritten heftig und sprachen: Wir finden nichts Böses an diesem Menschen; wenn aber ein Geist zu ihm geredet hat oder ein Engel, so wollen wir nicht gegen Gott kämpfen! [10] Da aber ein großer Aufruhr entstand, befürchtete der Befehlshaber, Paulus könnte von ihnen zerrissen werden, und er befahl der Truppe, herabzukommen und ihn rasch aus ihrer Mitte herauszuführen und in die Kaserne zu bringen.

[11] Aber in der folgenden Nacht trat der Herr zu ihm und sprach: Sei getrost, Paulus! Denn wie du in Jerusalem von mir Zeugnis abgelegt hast, so sollst du auch in Rom Zeugnis ablegen.

*Der geplante Mordanschlag der Juden*

[12] Als es aber Tag geworden war, rotteten sich etliche Juden zusammen und verschworen sich, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus umgebracht hätten. [13] Es waren aber mehr als vierzig, die diese Verschwörung gemacht hatten. [14] Diese gingen zu den obersten Priestern und Ältesten und sprachen: Wir haben uns mit einem Fluch verschworen, nichts zu genießen, bis wir Paulus umgebracht haben. [15] So werdet nun ihr samt dem Hohen Rat bei dem Befehlshaber vorstellig [mit der Bitte], dass er ihn morgen zu euch hinabführen soll, [indem ihr so tut,] als ob ihr seine Sache genauer untersuchen wolltet; wir aber sind bereit, ihn vor seiner Ankunft umzubringen!

[16] Als aber der Sohn der Schwester des Paulus von diesem Anschlag hörte, kam er, ging in die Kaserne hinein und berichtete es dem Paulus. [17] Da rief Paulus einen der Hauptleute zu sich und sprach: Führe diesen jungen Mann zu dem Befehlshaber, denn er hat ihm etwas zu berichten! [18] Der nahm ihn und führte ihn zu dem Befehlshaber und sprach: Der Gefangene Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen jungen Mann zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen hat. [19] Da nahm ihn der Befehlshaber bei der Hand, ging mit ihm beiseite und fragte ihn: Was hast du mir zu berichten?

[20] Und er sprach: Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, dass du morgen Paulus in den Hohen Rat hinabführen lässt, als ob sie seine Sache noch genauer untersuchen wollten. [21] Lass dich aber nicht von ihnen bereden, denn mehr als 40 Männer von ihnen stellen ihm nach; die haben sich verschworen, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn umgebracht haben, und jetzt sind sie bereit und warten auf deine Zusage. [22] Da entließ der Befehlshaber den jungen Mann und gebot ihm: Sage niemand, dass du mir dies angezeigt hast!

*Paulus wird nach Cäsarea gebracht*

[23] Und er ließ zwei Hauptleute zu sich rufen und sprach: Haltet 200 Soldaten bereit, dass sie nach Cäsarea ziehen, dazu 70 Reiter und 200 Lanzenträger, von der dritten Stunde der Nacht an; [24] auch soll man Tiere bereitstellen, damit sie Paulus daraufsetzen und ihn sicher zu dem Statthalter Felix bringen! [25] Und er schrieb einen Brief, der folgenden Inhalt hatte:

[26] »Claudius Lysias schickt dem hochedlen Statthalter Felix einen Gruß! [27] Dieser Mann wurde von den Juden ergriffen, und er sollte von ihnen umgebracht werden; da griff ich mit der Truppe ein und befreite ihn, weil ich erfuhr, dass er ein Römer ist. [28] Da ich aber den Grund ihrer Anklage

**9** *Böses* 26,31; *Geist* 22,7.18
**10** *Aufruhr* s. 14,5
**11** *getrost* 18,9; 27,23-24; Jes 41,10; Joh 16,33; *Rom* 28,16.23.31; Phil 1,13; Röm 1,15
**12** 20,3.19; Joh 16,2
**13** *Verschw.* V. 21 vgl. 2Sam 15,12.31
**15** Ps 37,32
**16** *hörte* Lk 12,2; *berichtete* Hi 5,13
**17** Spr 22,3; Mt 10,16; 10,19-31; *Hauptl.* 21,32; 22,25
**18** *Gefang.* Eph 3,1; 4,1; Phlm 9
**20** V. 12; *als ob* V. 15; Ps 12,3; Dan 6,5-6
**21** Röm 3,13-15
**24** *Felix* V. 26; 24,3; 24,22.24.27; 25,14
**26** *hochedl.* 24,3; 26,25
**27** *Römer* 22,25-29
**28** 22,30

---

an das Leben nach dem Tod. Daher standen ihre Lehren dem Christentum näher als die der Sadduzäer. Interessanterweise berichtet die Bibel von Bekehrungen von Pharisäern (15,5; Joh 3,1), aber nicht von Sadduzäern.

**23,9 Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer.** Ihre theologische Uneinigkeit mit den Sadduzäern war derart heftig, dass sie bereit waren, Paulus zu verteidigen – obwohl er der Anführer der verhassten Christensekte war (vgl. 24,5).

**23,11 trat der Herr zu ihm.** Die fünfte von sechs Visionen des Paulus in der Apostelgeschichte (vgl. 9,3-6; 16,9.10; 18,9.10; 22,17.18; 27,23.24), die er alle zu entscheidenden Zeitpunkten in seinem Dienst empfing. **in Rom Zeugnis ablegen.** Jesus ermutigte Paulus mit der Ankündigung, dass sein Wunsch, Rom zu besuchen (Röm 1,9-11; 15,23), in Erfüllung gehen werde.

**23,12 verschworen sich.** Wörtl. »sie sprachen ein Anathema über sich selbst« (vgl. Gal 1,8.9) und riefen somit für den Fall, dass sie versagten, Gottes Gericht auf sich herab (vgl. 1Sam 14,44; 2Sam 3,35; 19,13; 1Kö 2,23; 2Kö 6,31).

**23,14 Obersten Priestern und Ältesten.** *S. Anm. zu 4,23; Mt 16,21.* Als Sadduzäer waren sie eher geneigt, die Verschwörer zu unterstützen. Offenbar ausgeschlossen waren die Schriftgelehrten, die in der Mehrzahl Pharisäer waren und ihre Bereitschaft demonstriert hatten, Paulus zu verteidigen (V. 9).

**23,16 der Sohn der Schwester des Paulus.** Der einzige deutliche Hinweis in der Bibel auf Paulus' Familie (zu den anderen möglichen Hinweisen s. Röm 16,7.11.21). Warum dieser junge Mann in Jerusalem war und nicht bei der Familie in Tarsus, ist nicht bekannt. Außerdem ist unklar, warum er seinen Onkel warnen wollte, denn Paulus war von seiner Familie wahrscheinlich enterbt worden, als er Christ wurde (Phil 3,8). **ging in die Kaserne hinein und berichtete es dem Paulus.** Da Paulus sich nicht in Arrest befand, sondern lediglich in Sicherheitsverwahrung, durfte er Besucher empfangen.

**23,17 Hauptleute.** *S. Anm. zu 22,25.*

**23,23.24** Lysias sah ein, dass er Paulus aus Jerusalem herausführen und zu seinem vorgesetzten Statthalter Felix nach Cäsarea bringen musste. Nur so konnte er das Komplott der Verschwörer vereiteln, eine möglicherweise explosive Konfrontation mit den Juden vermeiden und Paulus' Leben schützen.

**23,23 Soldaten … Reiter … Lanzenträger.** Die »Soldaten« waren Legionäre, d.h. eine Elitetruppe der römischen Armee; die »Reiter« waren von der Kavallerie der Garnison und die »Lanzenträger« oder Speerwerfer waren leichter bewaffnet als die Legionäre. Lysias sandte nahezu die Hälfte seiner 1000 Mann starken Garnison aus. Das zeigt, wie ernst er das Komplott gegen Paulus nahm. **dritten Stunde der Nacht.** 21.00 Uhr.

**23,26 Statthalter Felix.** *S. Anm. zu 24,3.*

**23,27 erfuhr, dass er ein Römer ist.** In Wirklichkeit hatte Lysias das erst festgestellt, nachdem er Paulus verhaftet hatte (22,25.26). Lysias versuchte sich vor dem Statthalter im bestmöglichen Licht darzustellen. Deshalb erwähnte er auch weder seinen Befehl, Paulus auszupeitschen (22,24) noch seine irrige Annahme, er sei der berüchtigte ägyptische Rädelsführer (21,38).

gegen ihn ermitteln wollte, führte ich ihn in ihren Hohen Rat hinab. [29] Da fand ich, dass er wegen Streitfragen ihres Gesetzes angeklagt wurde, dass aber keine Anklage gegen ihn vorlag, die Tod oder Gefangenschaft verdiente. [30] Da mir aber angezeigt wurde, dass vonseiten der Juden ein Anschlag gegen diesen Mann geplant ist, so habe ich ihn sogleich zu dir geschickt und auch den Klägern befohlen, vor dir zu sagen, was gegen ihn vorliegt. Lebe wohl!«
[31] Die Kriegsknechte nun nahmen Paulus, wie ihnen befohlen war, und führten ihn während der Nacht nach Antipatris. [32] Am folgenden Tag aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen und kehrten wieder in die Kaserne zurück. [33] Jene aber übergaben bei ihrer Ankunft in Cäsarea dem Statthalter den Brief und führten ihm auch Paulus vor. [34] Nachdem aber der Statthalter den Brief gelesen hatte und auf die Frage, aus welcher Provinz er sei, erfahren hatte, dass er aus Cilicien stammte, [35] sprach er: Ich will dich verhören, wenn deine Ankläger auch eingetroffen sind! Und er befahl, ihn im Prätorium des Herodes zu bewachen.

**29** V. 9; 26,31
**30** 24,1-2
**34** *Cilicien* 21,39

**1** *Ananias* 23,2
**3** Ps 12,3; *hochedler* 23,26; Lk 1,3
**5** *stiftet* 16,20-21; 17,6; *Sekte* V. 14
**6** 21,28-32
**7** *großer* 23,10
**8** *Ankläger* 23,29; 25,16 vgl. 2Mo 23,1-2

*Paulus wird vor dem Statthalter Felix angeklagt*

**24** Nach fünf Tagen aber kam der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und einem Anwalt, einem gewissen Tertullus, herab; und sie erschienen vor dem Statthalter gegen Paulus. [2] Als dieser aber gerufen worden war, begann Tertullus mit der Anklagerede und sprach:
[3] Dass wir viel Frieden durch dich genießen und dass diesem Volk durch deine Fürsorge heilsame Zustände geschaffen worden sind, das erkennen wir allezeit und überall an, hochedler Felix, mit aller Dankbarkeit! [4] Damit ich dich aber nicht allzu sehr bemühe, bitte ich dich, uns in Kürze nach deiner Freundlichkeit anzuhören.
[5] Wir haben nämlich diesen Mann als eine Pest befunden, als einen, der Aufruhr stiftet unter allen Juden in der ganzen Welt, als einen Anführer der Sekte der Nazarener. [6] Er versuchte sogar, den Tempel zu entheiligen; doch wir ergriffen ihn und wollten ihn nach unserem Gesetz richten. [7] Aber Lysias, der Befehlshaber, kam dazu und entriss ihn mit großer Gewalt unseren Händen; [8] und er befahl, dass seine Ankläger zu dir kommen sollten. Von ihm kannst du selbst, wenn du ihn ver-

**23,29 Streitfragen ihres Gesetzes.** Dass Lysias keinerlei Vergehen gegen das römische Gesetz erwähnte, war gleichbedeutend mit einer Erklärung der Unschuld von Paulus.

**23,30 zu sagen, was gegen ihn vorliegt.** Aufgrund der Verschwörung gegen Paulus war jedes weitere Verhör des Apostels in Jerusalem zu riskant und so war es erforderlich, dass Lysas den Fall Felix aufbürdete.

**23,31 Antipatris.** Ein römischer Militärposten etwa 65 km von Jerusalem entfernt. Dort rasteten viele Reisende, die von Jerusalem nach Cäsarea unterwegs waren. Von Jerusalem aus in einer Nacht dorthin zu gelangen (V. 32), bedeutete einen erschöpfenden Gewaltmarsch für die Fußsoldaten.

**23,32 Reiter.** Da die Gefahr von Hinterhalten in der vorwiegend heidnischen Region Samaria wesentlich geringer war, wurden die Fußsoldaten nicht mehr gebraucht.

**23,33 Cäsarea.** *S. Anm. zu 8,40.*

**23,34 aus welcher Provinz er sei.** Felix musste zuerst feststellen, ob er rechtlich für Paulus' Fall zuständig war. **aus Cilicien.** Judäa und Cilicien befanden sich zu dieser Zeit beide unter syrischer Verwaltung. Somit hatte Felix die Autorität, Paulus zu verhören.

**23,35 Prätorium des Herodes.** Felix' offizielle Residenz in Cäsarea.

**24,1 Nach fünf Tagen.** In dieser kurzen Zeit packten die führenden Juden ihre Sachen, heuerten einen Anwalt (»Redner«) und reisten nach Cäsarea. Vielleicht fürchteten sie, Felix würde Paulus freilassen, wenn sie sich nicht mit Nachdruck für die Anklage einsetzten. **der Hohepriester Ananias.** *S. Anm. zu 23,2.* **Ältesten.** Die wichtigsten Führer des Sanhedrin (*s. Anm. zu 4,5*). **Tertullus.** Möglicherweise ein Römer, aber wahrscheinlich ein hellenistischer Jude (vgl. V. 6).

**24,3 Felix.** Statthalter von Judäa von 52 bis 59 n.Chr. Felix war ein ehemaliger Sklave, dessen Bruder (ein Günstling von Kaiser Claudius) ihn in die Stellung eines Statthalters bringen konnte. Die einflussreichen Römer seiner Zeit sahen ihn nicht hoch an und während seiner Zeit als Statthalter erreichte er nur wenig. Er schlug den Ägypter und seine Anhänger (*s. Anm. zu 21,38*), doch seine Brutalität verärgerte die Juden und führte zwei Jahre nach Paulus' Verhör zu seiner Absetzung als Statthalter durch Kaiser Nero (V. 27).

**24,5-7** Nach der obligatorischen Lobrede auf Felix begann Tertullus mit seinen konkreten Anklagen gegen Paulus. Dazu gehörte Aufwiegelung (ein Verstoß gegen römisches Recht), Sektiererei (ein Verstoß gegen das jüdische Gesetz) und Tempelentweihung (ein Verstoß gegen Gottes Gebote).

**24,5 eine Pest.** Diese Aussage verdeutlicht zwar den Hass des Sanhedrin auf Paulus und die Christen, war aber keine konkrete Anklage wegen eines Vergehens. **einen, der Aufruhr stiftet.** Die erste und (an einem römischen Gericht) schwerwiegendste Anklage gegen Paulus: Aufruhr (Rebellion). Die Römer tolerierten Rädelsführer nicht (wie die anwesenden Juden ein paar Jahre später am eigenen Leib erfahren sollten, nämlich 66 n.Chr.). Wären die jüdischen Führer imstande gewesen, diese Anklage gegen Paulus zu beweisen, dann wäre der Apostel schwer bestraft worden, möglicherweise mit der Todesstrafe. Tertullus vermied behutsam die Erwähnung jeglicher konkreten Vorfälle, weil Felix dann nämlich den Fall womöglich dem zuständigen Statthalter übertragen hätte, in dessen Bezirk sich der Vorfall ereignet hatte. Die Juden wollten, dass Paulus vor einem Statthalter verhört wurde, der unter ihrem Einfluss stand. **Anführer der Sekte der Nazarener.** Der zweite Vorwurf gegen Paulus war Sektiererei (Irrlehre). Tertullus' verachtungsvolle Bezeichnung des Christentums als »Sekte der Nazarener« (vgl. 6,14; Joh 1,46; 7,41.52) sollte Paulus als Anführer einer messianischen Sekte darstellen, die für Rom gefährlich war.

**24,6 versuchte sogar, den Tempel zu entheiligen.** Die dritte Anklage gegen Paulus war Tempelentweihung und Gotteslästerung. Die jüdischen Führungspersonen wiederholten durch ihren Sprecher die falsche Anklage der Juden aus Kleinasien (21,28). Sie versuchten die wilde Prügelei der gegen Paulus aufgebrachten Volksmenge zu überspielen und behaupteten fälschlicherweise, sie hätten ihn verhaftet.

**24,6-8a Er versuchte … zu dir kommen sollten.** In vielen alten Handschriften fehlt dieser Abschnitt, der die Frage aufwirft, wen zu verhören Tertullus Felix auffordert. Wenn dieser Abschnitt weggelassen wird, dann bittet Tertullus Felix, Paulus zu befragen; doch der Apostel hätte Tertullus' falsche Anklagen lediglich abgestritten. Wenn der Abschnitt authentisch ist, dann beschuldigt Tertullus fälschlicherweise Lysias, er habe seine Autorität überschritten und sich in ein berechtigtes Vorgehen der Juden eingemischt. Damit behauptete Tertullus, dass Lysias diese falsche Darstellung der Ereignisse bestätigen würde, wenn er verhört werde. Das könnte Felix' Entschluss erklären, das Verhör bis zur Ankunft von Lysias zu vertagen (V. 22).

**24,7.8a** Eine weitere Unwahrheit, mit der die Juden die Schuld für den Vorfall auf Lysias schieben wollten. In Wirklichkeit war der jüdische Mob der Gewalttätigkeit schuldig. Lysias hatte den Aufruhr beendet und Paulus gerettet.

hörst, alles erfahren, dessen wir ihn anklagen! [9] Und auch die Juden stimmten dem zu und behaupteten, es verhielte sich so.

*Die Verteidigungsrede des Paulus*

[10] Paulus aber gab, nachdem ihn der Statthalter durch ein Zeichen zum Reden aufgefordert hatte, folgende Antwort: Da ich weiß, dass du seit vielen Jahren Richter über dieses Volk bist, so verteidige ich meine Sache desto zuversichtlicher, [11] weil du erfahren kannst, dass es nicht länger als zwölf Tage her ist, seit ich hinaufzog, um in Jerusalem anzubeten.

[12] Und sie fanden mich weder im Tempel, dass ich mich mit jemand gestritten oder einen Volksauflauf erregt hätte, noch in den Synagogen, noch in der Stadt. [13] Sie können auch das nicht beweisen, dessen sie mich jetzt anklagen.

[14] Das bekenne ich dir aber, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, dem Gott der Väter auf diese Weise diene, dass ich an alles glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht; [15] und ich habe die Hoffnung zu Gott, auf die auch sie selbst warten, dass es eine künftige Auferstehung der Toten geben wird, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten. [16] Daher übe ich mich darin, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber Gott und den Menschen.

[17] Ich bin aber nach vielen Jahren gekommen, um Almosen für mein Volk und Opfer zu bringen.

**9** Ps 27,12
**10** *verteid.* 1Pt 3,15
**11** 21,17; Ps 122,3-4
**12** 1Tim 2,2
**13** 1Pt 3,16
**14** *Sekte* V. 5; 28,22 vgl. Gal 5,20; *diene* 22,3; *Propheten* 26,22.27; Lk 24,44
**15** *Hoffnung* 26,6-7; 28,20; *Auferst.* 23,6; Dan 12,2; Joh 5,28-29; Offb 20,13
**16** *Gewissen* 23,1; 2Kor 5,9; 8,21; 2Pt 3,14
**17** *Almosen* 11,29-30; Röm 15,25-26; 1Kor 16,1-4
**18** 21,26-27
**19** 23,30; 25,16
**20** *Unrecht* 25,10; 1Kor 6,7; 1Pt 2,19; Ps 7,4-6; Spr 22,8
**21** 23,6
**23** 27,3; 28,30
**24** 26,22; Röm 1,16; 10,9
**25** *Gerecht.* Spr 16,12; Jer 22,3; 22,15-17; Mi 6,8; *Enthalts.* 1Th 4,3-4; 1Pt 4,3; *Gericht* 17,31; Pred 12,14; Offb 20,11-15; *Furcht* Lk 12,5; Hebr 4,12; *gelegene* Lk 4,13 vgl. 2Kor 6,3

[18] Dabei fanden mich etliche Juden aus [der Provinz] Asia im Tempel, als ich gereinigt war, ohne dass ein Volksauflauf oder Tumult entstanden wäre; [19] die sollten vor dir erscheinen und Anklage erheben, wenn sie etwas gegen mich hätten. [20] Oder diese selbst sollen sagen, ob sie irgendein Unrecht an mir gefunden haben, als ich vor dem Hohen Rat stand; [21] außer um jenes einzigen Wortes willen, das ich ausrief, als ich unter ihnen stand: Wegen der Auferstehung der Toten werde ich heute von euch gerichtet!

[22] Als Felix dies hörte, verwies er sie auf eine spätere Zeit, da er über den Weg recht genau Bescheid wusste, und sprach: Wenn Lysias, der Befehlshaber, herabkommt, will ich eure Sache untersuchen! [23] Und er befahl dem Hauptmann, Paulus in Gewahrsam zu halten und ihm Erleichterung zu gewähren und auch keinem der Seinen zu verbieten, ihm Dienste zu leisten oder zu ihm zu kommen.

*Das Gespräch des Apostels mit Felix und Drusilla. Haft in Cäsarea*

[24] Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seiner Frau Drusilla, die eine Jüdin war, und ließ den Paulus holen und hörte ihn über den Glauben an Christus.

[25] Als er aber von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem zukünftigen Gericht redete, wurde Felix von Furcht erfüllt, und er antwortete: Für

---

**24,10-21** Paulus' dritte von sechs Verteidigungsreden (vgl. 22,1-21; 22,30-23,10; 25,1-12; 26,1-29; 28,17-19).

**24,10 seit vielen Jahren Richter.** Sowohl als Statthalter als auch vorher bei seiner Tätigkeit unter dem Statthalter von Samaria. Im Gegensatz zu Tertullus schmeichelte Paulus Felix nicht, sondern erinnerte ihn an seine Vertrautheit mit jüdischen Gesetzen, Bräuchen und Lehren. Felix war somit zu einem gerechten Urteil verpflichtet.

**24,11 zwölf Tage.** Von denen er fünf Tage in Cäsarea auf seine Ankläger gewartet hatte (V. 1). Mehrere der verbleibenden sieben Tage war er mit seinen Reinigungsriten beschäftigt gewesen (*s. Anm. zu 21,24.27*). Paulus wollte damit herausstellen, dass er überhaupt keine Zeit gehabt hatte, eine Revolte anzuzetteln, selbst wenn er gewollt hätte.

**24,14 dem Weg.** *S. Anm. zu 9,2.* **im Gesetz und in den Propheten.** Das bezieht sich auf das AT (s. Mt 7,12). Die Sadduzäer lehnten einen Großteil des ATs ab (*s. Anm. zu 23,8*), während sowohl sie als auch die Pharisäer das Zeugnis des ATs über Jesus Christ verwarfen (vgl. Lk 24,27.44; Joh 1,45; 5,39.46). Im Gegensatz dazu sah Paulus die ganze Heilige Schrift als inspiriert an und glaubte alles, was darin gelehrt wurde.

**24,15 Hoffnung zu Gott.** Die große Hoffnung der Juden war die Auferstehung (Hi 19,25-27; Dan 12,2). Somit war Paulus – und nicht die liberalen Sadduzäer – dem Hauptgedanken der herkömmlichen jüdischen Theologie treu.

**24,16 unverletztes Gewissen.** *S. Anm. zu 23,1.*

**24,17 Almosen ... und Opfer.** Der einzige Hinweis in der Apostelgeschichte auf das Überbringen der Opfergabe, die Paulus für die armen Gläubigen in Jerusalem gesammelt hatte (*s. Anm. zu 19,21*). Paulus wollte in Jerusalem alles andere als Streit stiften, nämlich humanitäre Hilfe überbringen.

**24,18 Juden aus *der Provinz* Asia.** *S. Anm. zu 21,27.* **gereinigt.** *S. Anm. zu 21,24.*

**24,21 Wegen der Auferstehung der Toten.** Glaube an die Auferstehung war weder nach jüdischem noch nach römischem Recht ein Vergehen. Paulus war auch nicht für die alte Fehde zwischen Sadduzäern und Pharisäern verantwortlich, die nach Paulus' Aussage zu einem offenen Streit entbrannt war.

**24,22 über den Weg recht genau Bescheid wusste.** Wahrscheinlich durch seine Frau Drusilla, die eine Jüdin war (24,24). **verwies er sie auf eine spätere Zeit.** Die Zeugen für Paulus' angebliches Verbrechen (die Juden aus Kleinasien) hatten versäumt, zu diesem Verhör zu kommen. Auch die jüdischen Führer konnten Paulus kein Verbrechen nachweisen. Das einzige Urteil, das Felix in Übereinstimmung mit dem römischen Recht aussprechen konnte, war die Unschuldserklärung für Paulus. Das hätte jedoch die Juden noch wütender gemacht und womöglich weiteren Ärger verursacht. Da Felix als Statthalter in erster Linie für die Wahrung der Ordnung verantwortlich war, hielt er es für den besten Entschluss, keinen Entschluss zu treffen und den Prozess unter dem Vorwand zu vertagen, er brauche weitere Informationen von Lysias. **der Befehlshaber, herabkommt.** Lysias' schriftlicher Bericht hatte bereits erklärt, dass es bei diesem Streitfall um Fragen des jüdischen Gesetzes ginge (23,29) und dass Paulus keines Verbrechens schuldig sei (23,29). Es ist schwer einzusehen, was er noch hätte hinzufügen können und es gibt keinen Hinweis darauf, dass Felix ihn jemals vorlud.

**24,24 Drusilla.** Die jüngste Tochter von Agrippa I. (*s. Anm. zu 12,1*) und Felix' dritte Gattin. Felix war von ihrer Schönheit überwältigt und hatte sie von ihrem Ehemann weggelockt. Zur Zeit von Paulus' Verhör war sie noch keine 20 Jahre alt.

**24,25 von Gerechtigkeit und Enthaltsamkeit und dem zukünftigen Gericht.** Aufgrund seines heiligen Wesens verlangt Gott von allen Menschen »Gerechtigkeit« (Mt 5,48; 1Pt 1,15.16). Diesem absoluten Maßstab zu entsprechen, erfordert »Enthaltsamkeit«. Die Konsequenz von fehlender Selbstbeherrschung und Abweichung von Gottes gerechtem Maßstab ist »Gericht« (wenn man nicht errettet ist). **wurde Felix von Furcht erfüllt.** Da er mit einer Frau zusammenlebte, die er von ihrem Mann weggelockt hatte, mangelte es Felix an »Gerechtigkeit«

diesmal kannst du gehen; wenn ich aber gelegene Zeit finde, will ich dich wieder rufen lassen! [26] Zugleich hoffte er aber auch, dass er von Paulus Geld erhalten würde, damit er ihn freiließe. Darum ließ er ihn auch öfters kommen und besprach sich mit ihm.
[27] Als aber zwei Jahre verflossen waren, bekam Felix den Porcius Festus zum Nachfolger, und da sich Felix die Juden zu Dank verpflichten wollte, ließ er Paulus gebunden zurück.

*Paulus vor Festus*

**25** Als nun Festus in der Provinz angekommen war, zog er nach drei Tagen von Cäsarea hinauf nach Jerusalem. [2] Da wurden der Hohepriester und die Vornehmsten der Juden bei ihm vorstellig gegen Paulus und redeten ihm zu, [3] und sie baten es sich als eine Gunst gegen ihn aus, dass er ihn nach Jerusalem holen ließe; dabei planten sie einen Anschlag, um ihn unterwegs umzubringen.
[4] Festus jedoch antwortete, Paulus werde in Cäsarea in Verwahrung gehalten, er selbst aber werde in Kürze wieder abreisen. [5] So lasst nun, sprach er, eure Bevollmächtigten mit hinabziehen; und wenn eine Schuld an diesem Mann ist, sollen sie ihn anklagen!
[6] Nachdem er aber mehr als zehn Tage bei ihnen gewesen war, zog er nach Cäsarea hinab, und am folgenden Tag setzte er sich auf den Richterstuhl und ließ Paulus vorführen. [7] Und als dieser erschien, stellten sich die Juden, die von Jerusalem herabgekommen waren, ringsherum auf und brachten viele und schwere Anklagen gegen Paulus vor, die sie nicht beweisen konnten, [8] während er sich so verteidigte: Weder gegen das Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser habe ich etwas verbrochen!

*Paulus beruft sich auf den Kaiser*

[9] Festus aber, der sich die Juden zu Dank verpflichten wollte, antwortete dem Paulus und sprach: Willst du nach Jerusalem hinaufziehen und dich dort hierüber von mir richten lassen?
[10] Aber Paulus sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kaisers, dort muss ich gerichtet werden! Den Juden habe ich kein Unrecht getan, wie du selbst sehr wohl weißt. [11] Denn wenn ich im Unrecht bin und etwas begangen habe, was den Tod verdient, so weigere ich mich nicht zu sterben. Wenn aber ihre Anklagen nichtig sind, so kann mich niemand ihnen preisgeben. Ich berufe mich auf den Kaiser! [12] Da besprach sich Festus mit seinem Rat und antwortete: Du hast dich auf den Kaiser berufen; zum Kaiser sollst du gehen!

*Statthalter Festus und König Agrippa besprechen sich*

[13] Als aber etliche Tage vergangen waren, kam der König Agrippa mit Bernice nach Cäsarea, um Festus zu begrüßen. [14] Und als sie sich mehrere Tage dort aufgehalten hatten, legte Festus dem König die Sache des Paulus vor und sprach: Es ist ein Mann von Felix gefangen zurückgelassen worden; [15] seinetwegen wurden, als ich in Jerusalem war, die obersten Priester und Ältesten der

**26** *Geld* 5Mo 16,19; 2Chr 19,6-7
**27** *Dank* 25,9; Gal 1,10

**2** 24,1; Röm 8,33
**3** 23,13-15
**5** V. 18-19.25
**6** *Richterst.* Mt 27,19; Joh 19,13
**7** 24,13; Ps 109,2-3; Mt 5,11-12
**8** *verteid.* 22,1; *verbrochen* 24,12-13; 28,17
**9** *Dank* 24,27; Jak 4,4
**10** *Richterst.* vgl. V. 6; 12,21; 18,12; Mt 27,19; Joh 19,13; Röm 14,10; 2Kor 5,10
**11** *berufe* V. 25; 26,32; 28,19
**12** 23,11; Röm 1,10-15
**13** V. 22-23; 26,1; 26,27-28
**14** 24,27
**15** *verlangt.* 22,22; 24,5-6 vgl. Lk 23,21-23; Apg 4,14-15

---

und »Enthaltsamkeit«. Die Erkenntnis, dass ihm das »Gericht« droht, versetzte ihn in Schrecken und so schickte er Paulus eilends fort. **wenn ich aber gelegene Zeit finde.** Der Augenblick der Überführung von Sünde verstrich und Felix verpasste törichterweise seine Gelegenheit zur Buße (vgl. 2Kor 6,2).

**24,26 dass er von Paulus Geld erhalten würde.** Das römische Gesetz verbot, Bestechungsgelder anzunehmen, was aber dennoch übliche Praxis war.

**24,27 bekam Felix den Porcius Festus zum Nachfolger.** *S. Anm. zu V. 3.* Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, dem ehemaligen Sklaven Felix, gehörte Festus dem römischen Adel an. Über seine kurze Amtszeit als Statthalter (er starb zwei Jahre nach Amtsantritt) ist wenig bekannt, doch der jüdische Historiker Josephus beschreibt ihn als besser als seine Vorgänger und Nachfolger. **die Juden zu Dank verpflichten.** Weil die Juden sich wegen seiner Brutalität in Rom beschwerten, was ihm schließlich die Amtsenthebung einbrachte. Er hatte einen Aufruhr in Cäsarea gewaltsam niedergeschlagen und die Juden wütend gemacht. Nun wollten sich die Juden in Rom beschweren und ihn absetzen lassen. Kaiser Nero rief ihn nach Rom zurück, wo ihn eine schwere Strafe erwartete, wenn sein einflussreicher Bruder Pallas nicht Fürsprache für ihn einlegte.

**25,1-12** Paulus' vierte von sechs Verteidigungsreden (vgl. 22,1-21; 22,30-23,10; 24,10-21; 26,1-29; 28,17-29).

**25,1 nach drei Tagen von Cäsarea hinauf nach Jerusalem.** Um sich mit der Situation in seiner neuen Provinz vertraut zu machen.

**25,3 Anschlag.** Ein zweites Komplott, mit dem ein Attentat geplant wurde. Diesmal waren die Mitglieder des Sanhedrin jedoch nicht die Komplizen (vgl. 23,14.15), sondern die Attentäter selbst.

**25,4 Festus.** *S. Anm. zu 24,27.* **Cäsarea.** *S. Anm. zu 8,40.* Als römischer Regierungssitz in Judäa war Cäsarea der richtige Platz für Paulus, einen Römer, um verhört zu werden.

**25,6 Richterstuhl.** Das bedeutet, dass sein Verhör ein offizieller römischer Gerichtsprozess war (s. V. 10.17; 18,12; Mt 27,19; Joh 19,13).

**25,9 die Juden zu Dank verpflichten.** Vgl. 24,27.

**25,10 Richterstuhl des Kaisers.** Mit Festus' Kompromiss bekamen die jüdischen Führer alles, was sie erhofft hatten. Sie hatten vor, Paulus umzubringen, bevor er nach Jerusalem kam. Deshalb lehnte Paulus Festus' Kompromissversuch ab und erinnerte den Statthalter, dass er vor dem kaiserlichen Richterstuhl stand, wo er als römischer Staatsbürger volles Recht auf einen Prozess hatte.

**25,11 Ich berufe mich auf den Kaiser!** Er berief sich auf sein Recht als römischer Staatsangehöriger, einen Prozess in Rom zu bekommen.

**25,12 seinem Rat.** Festus' Ratgeber. **zum Kaiser sollst du gehen!** Mit dem Gewähren dieser Berufung trat der Statthalter diesen Fall an den Kaiser ab.

**25,13 König Agrippa.** Herodes Agrippa II., Sohn des Herodes, der Jakobus umbringen und Petrus verhaften ließ (*s. Anm. zu 12,1*). Er war der letzte Angehörige der Herodes-Dynastie, der eine bedeutende Rolle für die neutestamentliche Geschichtsschreibung spielte. Sein berühmter Onkel Herodes Antipas war der Herodes, der in den Evangelien vorkommt (Mk 6,14-29; Lk 3,1; 13,31-33; 23,7-12) und sein Urgroßvater Herodes der Große herrschte zur Zeit der Geburt Jesu (Mt 2,1-19; Lk 1,5). Agrippa war zwar nicht Regent von Judäa, kannte sich aber gut mit jüdischen Angelegenheiten aus (vgl. 26,3). **Bernice.** Sie war nicht Agrippas Frau, sondern seine Begleiterin und Schwester (ihre Schwester Drusilla war mit dem früheren Statthalter Felix verheiratet). Ihre inzestuöse Beziehung war Gesprächsthema in Rom, wo Agrippa aufgewachsen war. Bernice war eine Zeit lang Mätresse von Kaiser Vespasian und später von seinem Sohn Titus, kehrte jedoch stets zu ihrem Bruder zurück.

Juden vorstellig und verlangten seine Verurteilung.
[16] Ich antwortete ihnen, es sei nicht der Brauch der Römer, einen Menschen dem Tod preiszugeben, ehe der Angeklagte die Kläger vor Augen habe und Gelegenheit erhalte, sich der Klage wegen zu verteidigen. [17] Als sie nun hier zusammengekommen waren, setzte ich mich ohne irgendeinen Aufschub am folgenden Tag auf den Richterstuhl und ließ den Mann vorführen.
[18] Als nun die Kläger auftraten, brachten sie über ihn gar keine Klage wegen Sachen vor, die ich vermutet hatte; [19] sondern sie hielten ihm einige Streitfragen vor, die ihre besondere Religion betrafen und einen verstorbenen Jesus, von dem Paulus behauptete, er lebe.
[20] Da ich aber nicht wusste, wie ich über diese Sache eine Untersuchung anstellen sollte, fragte ich, ob er nach Jerusalem ziehen und sich dort hierüber richten lassen wolle. [21] Da sich aber Paulus darauf berief, dass er bis zur Entscheidung des Kaisers in Gewahrsam bleiben wollte, befahl ich, ihn in Haft zu behalten, bis ich ihn zum Kaiser sende.
[22] Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören! Und er antwortete: Morgen sollst du ihn hören!
[23] Am folgenden Tag nun kamen Agrippa und Bernice mit großem Prunk und gingen mit den Obersten und den angesehensten Männern der Stadt in den Gerichtssaal, und dann wurde Paulus auf Befehl des Festus gebracht.
[24] Und Festus sprach: König Agrippa und ihr Männer, die ihr mit uns anwesend seid! Da seht ihr den, um dessentwillen mich die ganze Menge der Juden anging in Jerusalem und hier, indem sie laut schrien, er dürfe nicht länger leben. [25] Weil ich aber feststellte, dass er nichts getan hat, was den Tod verdient, und er selbst sich auch auf den Kaiser berufen hat, so habe ich beschlossen, ihn abzusenden.
[26] Ich weiß jedoch dem Herrn nichts Gewisses über ihn zu schreiben. Darum habe ich ihn euch vorgeführt, und besonders dir, König Agrippa, damit ich nach erfolgter Untersuchung etwas zu schreiben weiß. [27] Denn es scheint mir unvernünftig, einen Gefangenen abzusenden, ohne die gegen ihn erhobenen Klagen anzugeben.

*Paulus verantwortet sich vor dem König Agrippa*
Mt 10,18-20

**26** Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden! Da streckte Paulus die Hand aus und verteidigte sich so:
[2] Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, mich heute vor dir verantworten zu dürfen wegen aller Anklagen, die die Juden gegen mich erheben, [3] da du ja alle Gebräuche und Streitfragen der Juden genau kennst. Darum bitte ich dich, mich geduldig anzuhören.
[4] Mein Lebenswandel von Jugend auf, den ich von Anfang an unter meinem Volk in Jerusalem führte, ist allen Juden bekannt; [5] da sie mich von früher her kennen (wenn sie es bezeugen wollen), dass ich nach der strengsten Richtung unserer Religion gelebt habe, als ein Pharisäer.
[6] Und jetzt stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott an die Väter ergangen ist, [7] zu welcher unsere zwölf Stämme durch Tag und Nacht anhaltenden Gottesdienst zu gelangen hoffen. Wegen dieser Hoffnung werde ich, König Agrippa, von den Juden angeklagt!
[8] Warum wird es bei euch für unglaublich gehalten, dass Gott Tote auferweckt?

**16** Joh 7,51
**17** V. 6
**19** *Streitfr.* 18,15; *lebe* 26,6.22-23
**21** *Kaisers* 24,10-12
**22** 9,15; Jes 52,15; Mt 10,17-20
**24** 22,22
**25** *Tod* 23,29; *berufen* V. 11
**27** V. 7-8

**1** *Hand* 21,40
**3** *kennst* 6,14 vgl. 5Mo 17,18-19
**4** 22,3
**5** *Pharisäer* 23,6; Phil 3,5-6
**6** 13,32; 28,20; 1Mo 22,18; 5Mo 18,15; Jes 9,5-6
**7** *Gottesd.* Lk 2,37; Ps 130,5-6
**8** Lk 1,37; 20,38; Mt 22,29

**25,19 Religion.** Derartige Anklagen gehörten nicht vor ein römisches Gericht (vgl. 18,12-16).

**25,20 nicht wusste.** Festus war ein heidnischer Römer und Neuling in Judäa. Daher war von ihm nicht zu erwarten, dass er die theologischen Differenzen zwischen Christen und Juden verstünde.

**25,21 des Kaisers … zum Kaiser.** Im Gr. zwei verschiedene Begriffe; das erste bedeutet »verehrungswürdig« (manche übernehmen wörtl.: »Augustus«) und war ein üblicher Titel für den Kaiser. Der damals regierende Kaiser war der berüchtigte Nero.

**25,22 Ich möchte den Menschen auch gerne hören!** Die Zeitform des gr. Verbs bedeutet, dass Herodes schon seit langem Paulus zu hören wünschte. Als Experte für jüdische Angelegenheiten (vgl. 26,3) freute er sich darauf, den führenden Sprecher des Christentums persönlich anzuhören.

**25,23 Agrippa und Bernice.** Die beiden sind in Lukas' Bericht unzertrennlich (vgl. V. 13; 26,30); sie ist eine ständige Erinnerung an Agrippas skandalöses Privatleben (*s. Anm. zu V. 13*). **Obersten.** Die fünf Tribune, die die fünf in Cäsarea stationierten Kohorten befehligten (*s. Anm. zu 10,1*). **angesehensten Männern.** Die bürgerlichen Führungspersonen der Stadt.

**25,25 Kaiser.** Wörtl. »Verehrungswürdiger«. *S. Anm. zu V. 21.*

**25,26 Ich weiß … nichts Gewisses.** Da Festus den Hintergrund der Anklagen gegen Paulus nicht verstand, wusste er nicht, was er in seinem offiziellen Bericht an Nero schreiben sollte. Für einen Provinzstatthalter war es töricht, wenn nicht sogar gefährlich, einen Gefangenen ohne konkrete Anklagepunkte zum Kaiser zu schicken. **besonders dir, König Agrippa.** Festus hoffte, Herodes könne ihm aufgrund seiner Fachkenntnis im Judentum (26,3) die Anklagen gegen Paulus verständlich erklären.

**26,1-29** Paulus' fünfte von sechs Verteidigungsreden (vgl. 22,1-21; 22,30-23,10; 24,10-21; 25,1-12; 28,17-19).

**26,1 erlaubt, für dich zu reden.** Da niemand anwesend war, der Paulus anklagte, erlaubte Herodes Paulus, seine Verteidigung vorzutragen. **streckte Paulus die Hand aus.** Eine übliche Geste zu Beginn einer Rede (vgl. 12,17; 13,16; 19,33).

**26,3 alle Gebräuche und Streitfragen der Juden genau kennst.** *S. Anm. zu 25,26.* Paulus' Hauptziel war nicht, sich zu verteidigen, sondern Agrippa und die anderen Zuhörer zur Bekehrung zu bewegen (V. 28.29).

**26,5 als ein Pharisäer.** *S. Anm. zu Mt 3,7*; vgl. Phil 3,5.

**26,6 Hoffnung auf die Verheißung.** Auf das Kommen des Messias und seines Reiches (vgl. 1,6; 3,22-24; 13,23-33; 1Mo 3,15; Jes 7,14; 9,6; Dan 7,14; Mi 5,1; Tit 2,13; 1Pt 1,11.12).

**26,7 zwölf Stämme.** Eine im NT übliche Bezeichnung für Israel (vgl. Mt 19,28; Jak 1,1; Offb 21,12). Die zehn Nordstämme waren nicht verloren. Vor und nach dem Exil hatten sich Vertreter aus allen zehn übrigen Stämmen unter die zwei südlichen Stämme gemischt. Dieser Prozess hatte unter der Regierung von Hiskia (2Chr 30,1-11) und Josia (2Chr 34,1-9) begonnen.

**26,8** Paulus hielt es für unbegreifbar, dass er verurteilt werden sollte,

[9] Ich habe zwar auch gemeint, ich müsste gegen den Namen Jesu, des Nazareners viel Feindseliges verüben, [10] was ich auch in Jerusalem tat; und viele der Heiligen ließ ich ins Gefängnis schließen, wozu ich von den obersten Priestern die Vollmacht empfangen hatte, und wenn sie getötet werden sollten, gab ich die Stimme dazu. [11] Und in allen Synagogen wollte ich sie oft durch Strafen zur Lästerung zwingen, und über die Maßen wütend gegen sie, verfolgte ich sie sogar bis in die auswärtigen Städte.

[12] Als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von den obersten Priestern auch nach Damaskus reiste, [13] da sah ich mitten am Tag auf dem Weg, o König, vom Himmel her ein Licht, heller als der Glanz der Sonne, das mich und meine Reisegefährten umleuchtete. [14] Als wir aber alle zur Erde fielen, hörte ich eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Sprache sagen: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen!

[15] Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst! [16] Aber steh auf und stelle dich auf deine Füße! Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen zu bestimmen für das, was du gesehen hast und für das, worin ich mich dir noch offenbaren werde; [17] und ich will dich erretten von dem Volk und den Heiden, unter die ich dich jetzt sende, [18] um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind!

[19] Daher, König Agrippa, bin ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam gewesen, [20] sondern ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, sie sollten Buße tun und sich zu Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind. [21] Deswegen ergriffen mich die Juden im Tempel und suchten mich umzubringen.

[22] Aber da mir Hilfe von Gott zuteil wurde, so stehe ich fest bis zu diesem Tag und lege Zeugnis ab vor Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als was die Propheten und Mose gesagt haben, dass es geschehen werde: [23] nämlich, dass der Christus leiden müsse und dass er als der Erstling aus der Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde dem Volk und auch den Heiden.

[24] Als er aber dies zu seiner Verteidigung vorbrachte, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren bringt dich um den Verstand!

[25] Er aber sprach: Hochedler Festus, ich bin nicht von Sinnen, sondern ich rede wahre und wohl überlegte Worte! [26] Denn der König versteht dies sehr wohl! An ihn richte ich meine freimütige Rede. Denn ich bin überzeugt, dass ihm nichts davon unbekannt ist; denn dies ist nicht im Verborgenen geschehen! [27] Glaubst du den Propheten, König Agrippa? Ich weiß, dass du glaubst!

**9** 22,4-5; Phil 3,6
**10** 8,1.3; 9,14; Gal 1,13
**11** 22,19; Mt 10,17; 1Tim 1,13
**12** 9,1-2; 22,5
**13** 9,3 vgl. Mt 17,2
**14** *Stachel* 9,5; 1Kor 15,55-56 vgl. Pred 12,11
**15** *Ich bin* 2Mo 3,14-15; Joh 18,5-6
**16** *Diener* Eph 3,7; Kol 1,25; *Zeugen* 22,15.18; Gal 1,11-12
**17** *erretten* Jer 1,8.19; *sende* 9,15; 22,21
**18** *öffnen* Jes 42,7; *Licht* Jes 8,23-9,1; Joh 9,5.39; 2Kor 4,6; 1Pt 2,9; *Vergebung* 13,38-39; Eph 1,7; *Erbteil* 20,32; Eph 1,13-14
**19** Gal 1,15-16
**20** *Damask.* 9,19-20; *Buße* 17,30; 20,21
**21** 21,30-31; Joh 3,19; 1Th 2,15
**22** *Hilfe* 2Tim 3,11; 4,17; *Kleinen* Mt 18,10; 19,14; Ps 115,13; *Propheten* 24,14; 28,23
**23** *Auferst.* 1Kor 15,20; *Licht* 13,47; Lk 2,32
**24** *Sinnen* 1Kor 1,23; 2,14 vgl. Mk 3,21; 2Kor 5,13
**25** Joh 3,11
**26** 4,16; Lk 24,18
**27** *Prophet.* V. 22-23; 3,18; Lk 24,44-47

---

weil er an die Auferstehung glaubte, obwohl sie die große Hoffnung der Juden war (*s. Anm. zu 24,15*).

**26,10 Heiligen.** Christliche Gläubige (1Kor 1,2). **gab ich die Stimme dazu.** Wörtl. »warf ich meinen Kieselstein«. Das bezieht sich auf den antiken Brauch, abgegebene Stimmen mit farbigen Kieselsteinen zu kennzeichnen. Dieser Vers kann außerdem ein Hinweis darauf sein, dass Paulus früher Mitglied des Sanhedrin war.

**26,11 wollte ich sie … zur Lästerung zwingen.** Sie mussten ihrem Glauben an Jesus Christus abschwören.

**26,12-14** Paulus' dritter Bekehrungsbericht im NT (*s. Anm. zu 9,1-19; 22,6-21*).

**26,16 das, worin ich mich dir noch offenbaren werde.** S. 18,9.10; 22,17-21; 23,11; 2Kor 12,1-7; Gal 1,11.12.

**26,17 Heiden, unter die ich dich jetzt sende.** Paulus' Sendungsauftrag als Heidenapostel (Röm 11,13; 1Tim 2,7).

**26,18 um ihnen die Augen zu öffnen.** Ungläubige sind von Satan blind gemacht für geistliche Wahrheiten (2Kor 4,4; 6,14; vgl. Mt 15,14). **von der Finsternis zum Licht.** Da Ungläubige sich in der Finsternis geistlicher Blindheit befinden, benutzt die Bibel häufig Licht als Bild für Errettung (V. 23; 13,47; Mt 4,16; Joh 1,4.5.7-9; 3,19-21; 8,12; 9,5; 12,36; 2Kor 4,4; 6,14; Eph 5,8.14; Kol 1,12.13; 1Th 5,5; 1Pt 2,9; 1Joh1,7; 2,8-10). **Vergebung der Sünden.** Das ist die wichtigste Folge der Errettung (*s. Anm. zu 2,38*; vgl. 3,19; 5,31; 10,43; 13,38; Mt 1,21; 26,28; Lk 1,77; 24,47; 1Kor 15,3; Gal 1,4; Kol 1,14; Hebr 8,12; 9,28; 10,12; 1Pt 2,24; 3,18; 1Joh2,1.2; 3,5; 4,10; Offb 1,5). **ein Erbteil.** Die Segnungen, derer sich die Gläubigen im Himmel ewig erfreuen werden (vgl. 20,32; Eph 1,11.14.18; Kol 1,12; 3,24; Hebr 9,15). **denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.** Die Bibel lehrt immer wieder klar und deutlich, dass die Errettung allein aus Glauben und ohne menschliche Werke geschieht (13,39; 15,9; 16,31; Joh 3,14-17; 6,69; Röm 3,21-28; 4,5; 5,1; 9,30; 10,9-11; Gal 2,16; 3,11.24; Eph 2,8.9; Phil 3,9).

**26,20 Werke … die der Buße würdig sind.** Echte Buße ist untrennbar verbunden mit einer veränderten Lebensweise (*s. Anm. zu 2,38; Mt 3,8; Jak 2,18*).

**26,21 die Juden … suchten mich umzubringen.** S. *21,27-32.* Der wahre Grund, im Gegensatz zu den Lügen der jüdischen Führungspersonen (24,6).

**26,22 die Propheten und Mose.** *S. Anm. zu 24,14.* Die Begriffe »Mose« und »Gesetz« werden austauschbar verwendet, da Mose der Autor der fünf Bücher des Gesetzes, des Pentateuch, war.

**26,23 Christus leiden … Erstling aus der Auferstehung der Toten.** Die Leiden (Ps 22; Jes 53) und die Auferstehung (Ps 16,10; vgl. 13,30-37) des Messias sind zentrale Themen der Lehre des Paulus und werden auch im AT klar gelehrt.

**26,24 du bist von Sinnen!** Festus war erstaunt, dass ein Gelehrter wie Paulus tatsächlich glauben konnte, ein Toter könne wieder auferstehen. Das hätte kein vernünftiger Römer akzeptiert. Er konnte sich nicht mehr zurückhalten, unterbrach Paulus bei seinen Ausführungen und rief, dass Paulus' enorme Gelehrsamkeit ihn in den Wahnsinn getrieben habe (vgl. Mk 3,21; Joh 8,48.52; 10,20).

**26,26 nicht im Verborgenen geschehen.** Jesu Tod und die Behauptung der Christen, er sei von den Toten auferstanden, waren in Judäa allseits bekannte Tatsachen.

**26,27 Glaubst du den Propheten?** Paulus' scharfsinnige Frage brachte Herodes in ein Dilemma. Wenn er seinen Glauben an die Propheten zugab, müsste er ebenso eingestehen, dass die Lehren der Propheten über den Tod und die Auferstehung des Messias richtig sind. Dieses Eingeständnis hätte ihn aber vor seinen römischen Freunden als dumm hingestellt. Wenn er die Propheten jedoch verleugnete, hätte das seine jüdischen Untertanen wütend gemacht.

[28] Da sagte Agrippa zu Paulus: Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, dass ich ein Christ werde! [29] Paulus aber sprach: Ich wünschte mir von Gott, dass über kurz oder lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln!
[30] Und als er dies gesagt hatte, stand der König auf, ebenso der Statthalter und Bernice und die bei ihnen saßen. [31] Und sie zogen sich zurück und redeten miteinander und sprachen: Dieser Mensch tut nichts, was den Tod oder die Gefangenschaft verdient! [32] Agrippa aber sprach zu Festus: Man könnte diesen Menschen freilassen, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte!

*Die Überfahrt des Apostels nach Italien*

**27** Als es aber beschlossen worden war, dass wir nach Italien abfahren sollten, übergaben sie Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann namens Julius von der Kaiserlichen Schar. [2] Nachdem wir aber ein Schiff aus Adramyttium bestiegen hatten, das die Häfen von Asia anlaufen sollte, reisten wir ab in Begleitung des Aristarchus, eines Mazedoniers aus Thessalonich.
[3] Und am nächsten Tag liefen wir in Zidon ein; und Julius erzeigte sich freundlich gegen Paulus und erlaubte ihm, zu seinen Freunden zu gehen und ihre Pflege zu genießen. [4] Von dort fuhren wir ab und segelten unter Zypern hin, weil die Winde uns entgegen waren. [5] Und nachdem wir das Meer bei Cilicien und Pamphilien durchsegelt hatten, kamen wir nach Myra in Lycien. [6] Und dort fand der Hauptmann ein Schiff aus Alexandria, das nach Italien segelte, und brachte uns auf dasselbe.
[7] Da wir aber während vieler Tage eine langsame Fahrt hatten und nur mit Mühe in die Nähe von Knidus kamen, weil der Wind uns nicht hinzuließ, so segelten wir unter Kreta hin gegen Salmone; [8] und indem wir mit Mühe der Küste entlang fuhren, kamen wir an einen Ort, »Die schönen Häfen« genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasäa war.
[9] Da aber schon geraume Zeit verflossen war und die Schifffahrt gefährlich wurde, weil auch das Fasten bereits vorüber war, warnte sie Paulus [10] und sprach zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, dass diese Schiffsreise mit Schädigung und großem Verlust nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben verbunden sein wird!
[11] Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. [12] Da aber der Hafen ungeeignet war zum Überwintern, gab die Mehrzahl den Rat, auch von dort abzufahren, um wenn irgend möglich nach Phönix zu gelangen, einem Hafen von Kreta, der gegen Südwest und Nordwest offen liegt, und dort zu überwintern.
[13] Da nun ein schwacher Südwind wehte, meinten sie, sie hätten ihre Absicht erreicht, lichteten

**28** 2Chr 36,16; Spr 1,22
**29** *würden* Röm 10,1; 1Kor 9,19-22; 2Kor 5,20; 1Tim 2,4; *Fesseln* Eph 6,20
**31** 23,29
**32** 28,18-19

**1** *beschl.* 25,25; *wir* 16,10; *Schar* 10,1
**2** *Aristar.* 19,29; Phlm 24
**3** *Zidon* Mt 11,21; *freundlich* 28,16; *Freunden* 24,23
**4** *Zypern* 13,4
**5** *Pamphil.* 13,13
**6** *Alexand.* 18,24; 28,11
**7** *Kreta* V. 12-13.21; Tit 1,5
**9** *Fasten* vgl. 3Mo 23,27
**11** Spr 21,30
**12** *Hafen* V. 8; Ps 107,29-30
**13** *Absicht* Spr 16,1; 19,21; Ps 33,10

**26,28 Es fehlt nicht viel, und du überredest mich.** Eine bessere Übersetzung wäre: »Meinst du, du könntest mich überzeugen, nach solch einer kurzen Zeit Christ zu werden!« Als Agrippa das Dilemma erkannte, in dem er steckte, konterte er mit einer Gegenfrage.

**26,30-32** Nach dem Verhör besprachen Agrippa und Festus Paulus' Fall unter vier Augen. Beide stimmten überein, dass er keines Verbrechens schuldig war und freigelassen werden könnte, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

**27,1 wir.** Das Personalpronomen »wir« weist darauf hin, dass Paulus' guter Freund Lukas, der ab 21,18 abwesend war, hier wieder zu ihm stieß. Wahrscheinlich lebte er in der Nähe von Cäsarea und konnte sich somit während Paulus' Haftzeit um ihn kümmern. Nun schloss er sich dem Apostel auf seiner Romreise an. **Hauptmann … von der Kaiserlichen Schar.** Eine Kohorte (ein Regiment) dieses Namens war während der Regierungszeit von Agrippa II. in Judäa stationiert (*s. Anm. zu 25,13*). Julius hatte hier womöglich eine außerordentliche Dienststelle und wurde mit solchen Aufgaben betraut wie z.B. der Begleitung bedeutender Häftlinge.

**27,2 Adramyttium.** Eine Stadt an der Nordwestküste Kleinasiens (der heutigen Türkei) in der Nähe von Troas, wo der Hauptmann ein Schiff nach Italien ausfindig machen wollte. **reisten wir ab.** Von Cäsarea segelte das Schiff 110 km nordwärts bis Zidon. **in Begleitung des Aristarchus.** Er war beim Aufruhr in Ephesus (19,29) von der Volksmenge ergriffen worden, als er Paulus mit der Opfergabe nach Jerusalem begleitete (20,4). Aristarchus saß später mit Paulus zusammen in Rom in Haft (Kol 4,10).

**27,3 liefen wir in Zidon ein.** *S. Anm. zu 12,20.* Die dortigen Christen dienten Paulus. Möglicherweise versorgten sie ihn mit Proviant für die Reise.

**27,4 segelten unter Zypern hin.** Sie hielten sich an die Lee-Seite der Insel (d.h. sie passierten sie zwischen der Insel und dem Festland), weil sie dort Schutz vor den heftigen Winden suchten.

**27,5 bei Cilicien und Pamphilien.** *S. Anm. zu 2,10; 6,9.* **Myra in Lycien.** Einer der Haupthäfen der kaiserlichen Getreideflotte, deren Schiffe Getreide aus Ägypten nach Italien brachten.

**27,6 ein Schiff aus Alexandria.** Es gehörte zur kaiserlichen Getreideflotte.

**27,7 Knidus.** Ein Hafen auf einer Halbinsel im äußersten Südwesten Kleinasiens, der ebenfalls für Schiffe der Getreideflotte eingerichtet war. Von Knidus aus konnte das Schiff nicht weiter nach Westen segeln, weil der Gegenwind zu stark war. Es musste nach Süden steuern und gelangte so nach Kreta. **unter Kreta hin.** Die große Insel an der Südwestküste Kleinasiens bot einigen Schutz vor den heftigen Nordwestwinden, die gegen das Schiff stürmten. **Salmone.** Ein Vorgebirge an Kretas Nordostküste.

**27,8 Die schönen Häfen … Lasäa.** Das Schiff kämpfte sich zum südöstlichen Zipfel Kretas vor und fand schließlich Schutz in der Bucht der »schönen Häfen«.

**27,9 das Fasten bereits vorüber.** *S. Anm. zu Sach 7,3*; vgl. 3Mo 23,26-32. Reisen auf offenem Meer waren von Mitte September bis Mitte November gefährlich, danach bis Ende Februar gar nicht möglich. Da das Fasten (der Große Versöhnungstag) Ende September oder Anfang Oktober bereits vorüber war, wäre eine Weiterreise äußerst riskant gewesen.

**27,10 mit Schädigung und großem Verlust.** Wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit und den Schwierigkeiten, die sie bereits erlebt hatten, riet Paulus, in dieser Bucht zu überwintern.

**27,11 Hauptmann.** *S. Anm. zu 10,1.* Da das Schiff zur kaiserlichen Getreideflotte gehörte (*s. Anm. zu V. 5*), war nicht der Steuermann oder Schiffseigner der hochrangigste Mann an Bord, sondern Julius. **Steuermann.** Der Schiffskapitän.

**27,12 ungeeignet zum Überwintern.** Die professionellen Seeleute meinten, die Bucht der schönen Häfen eigne sich nicht zum Überwintern (*s. Anm. zu V. 9*). **Phönix.** Etwa 65 km von den schönen Häfen mit einem Hafen, der einen besseren Schutz vor den Winterstürmen bot.

die Anker und segelten nahe bei der Küste von Kreta hin.

*Der Sturm*
2Kor 11,25-26

[14] Aber nicht lange danach fegte ein Wirbelwind von der Insel daher, »Euroklydon« genannt. [15] Und da das Schiff mit fortgerissen wurde und dem Wind nicht widerstehen konnte, gaben wir es preis und ließen uns treiben. [16] Als wir aber an einer kleinen Insel, Klauda genannt, vorbeifuhren, konnten wir kaum das Beiboot meistern. [17] Als sie es heraufgezogen hatten, trafen sie Schutzmaßnahmen, indem sie das Schiff untergürteten; und weil sie fürchteten, in die Syrte verschlagen zu werden, zogen sie die Segel ein und ließen sich so treiben.
[18] Da wir aber von dem Sturm heftig umhergetrieben wurden, warfen sie am folgenden Tag einen Teil der Ladung über Bord, [19] und am dritten Tag warfen wir mit eigener Hand das Schiffsgerät hinaus. [20] Da aber während mehrerer Tage weder Sonne noch Sterne sichtbar waren und ein heftiger Sturm anhielt, schwand endlich alle Hoffnung, dass wir gerettet werden könnten.
[21] Und da man lange ohne Nahrung geblieben war, stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: Ihr Männer, man hätte zwar mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren sollen und sich so diese Schädigung und den Verlust ersparen sollen. [22] Doch jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von euch wird das Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen! [23] In dieser Nacht trat zu mir nämlich ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und dem ich auch diene, [24] und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir im Schiff sind! [25] Darum seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so gehen wird, wie es mir gesagt worden ist. [26] Wir müssen aber auf eine Insel verschlagen werden!
[27] Als nun die vierzehnte Nacht kam, seitdem wir auf dem Adriatischen Meer umhergetrieben wurden, vermuteten die Schiffsleute um Mitternacht, dass sie sich einem Land näherten. [28] Und sie ließen das Senkblei hinunter und maßen 20 Faden. Und als sie ein wenig weitergefahren waren und es wieder hinunterließen, maßen sie 15 Faden. [29] Und da sie fürchteten, sie könnten auf Klippen verschlagen werden, warfen sie vom Heck des Schiffes vier Anker aus und wünschten, dass es Tag würde.
[30] Als aber die Schiffsleute aus dem Schiff zu entfliehen suchten und das Boot ins Meer hinabließen unter dem Vorwand, sie wollten vom Bug Anker auswerfen, [31] sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Soldaten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden! [32] Da schnitten die Kriegsknechte die Taue des Bootes ab und ließen es hinunterfallen.
[33] Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus alle, Speise zu sich zu nehmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, dass ihr vor ängstlicher Erwartung ohne Nahrung geblieben seid und nichts zu euch genommen habt. [34] Darum ermahne ich euch, Speise zu euch zu nehmen, denn das dient zu eurer Rettung; denn keinem von euch wird ein Haar vom Haupt fallen!
[35] Und nachdem er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte Gott vor allen, brach es und fing an zu essen. [36] Da wurden alle guten Mutes und nahmen ebenfalls Speise zu sich. [37] Wir waren aber auf dem Schiff insgesamt 276 Seelen. [38] Und

**14** Ps 107,23-32
**15** V. 27; Jak 3,4
**17** *fürchtet.* V. 29.41
**18** Ps 107,27; Jon 1,4-5
**20** vgl. Mt 8,24-25; 2Kor 1,8
**21** *ohne* Ps 107,5-6
**22** Ps 112,7; Jes 35,3-4; 2Kor 4,8
**23** *angehöre* 1Kor 3,23; 6,20; 2Tim 2,19; Ps 119,94; *diene* 24,14; Ps 34,7-8; Dan 3,17; 6,16; Röm 1,9
**24** *sprach* Mt 2,13; Hebr 1,13-14; *Fürchte* 18,9; Ps 46,2-4; *treten* 23,11; *alle* vgl. Mt 19,26; Lk 1,37
**25** 4Mo 23,19-20; Röm 4,21; Tit 1,2
**27** *Schiffsl.* V. 30; Jon 1,6; Offb 18,17
**29** *Anker* V. 40; Hebr 6,19; *wünschten* 5Mo 28,67; Ps 130,6
**31** V. 22-24; Ps 91,11-12
**33** *vierzehn.* V. 27
**34** *Speise* Mt 15,32; *Haar* Lk 12,7
**35** *dankte* Mt 14,19; 1Kor 10,31; 1Tim 4,3-5
**36** 2Kor 1,4-6
**38** *Speise* V. 33; 9,19; Mt 10,10; 24,45; 1Tim 4,3

**27,14 Euroklydon.** Die bevorzugte Lesart ist *Euraquilon*, was vom gr. Wort *euros* (»Ostwind«) und dem lat. Wort *auquilo* (»Nordwind«) stammt. Das ist ein heftiger, gefährlicher Sturm, der von den Seeleuten auf dem Mittelmeer sehr gefürchtet wurde.

**27,16 Klauda.** Eine Insel 35 km südwestlich von Kreta. **das Beiboot meistern.** Die Seeleute nutzten den Schutz der Insel Klauda und begannen, das Schiff für den Sturm zu takeln und die Beiboote des Schiffes an Bord zu ziehen.

**27,17 indem sie das Schiff untergürteten.** Bei dieser Prozedur wurden Taue um den Schiffsrumpf gezogen und festgezurrt, die das Schiff stabilisierten, damit es von den Schlägen der Wellen nicht auseinandergebrochen wurde. **Syrte.** Eine Region mit vielen Sandbänken und Untiefen an der Küste Afrikas, die als »Schiffsgrab« äußerst gefürchtet war. **zogen sie die Segel ein.** Dieser Ausdruck kann auch übersetzt werden mit »ließen sie den Anker herab«. Zweifellos machten die Seeleute beides, da es Selbstzerstörung gewesen wäre, den Anker bei gehissten Segeln abzulassen.

**27,18 warfen sie … Ladung über Bord.** Sie warfen alle unnötige Ausrüstung und Fracht über Bord und erleichterten somit das Schiff. So konnte es leicht über die Wellen gleiten.

**27,23.24** Die letzte von sechs Visionen des Paulus, die Lukas überliefert hat (vgl. 9,3-6; 16,9.10; 18,9.10; 22,17.18; 23,11).

**27,24 vor den Kaiser treten.** Der Engel bestätigte die Verheißung, die Jesus selbst zu einem früheren Zeitpunkt Paulus gegeben hatte (23,11).

**27,27 vierzehnte Nacht.** Seitdem sie von den schönen Häfen losgesegelt waren (V. 13). **Adriatischen Meer.** Das zentrale Mittelmeer, nicht die heutige Adria zwischen Italien und Kroatien. Die heutige Adria war zur Zeit des Paulus als Golf von Adria bekannt. **vermuteten.** Die Matrosen hörten wahrscheinlich das Geräusch von Wellen, die an ein Ufer schlugen.

**27,28 ließen das Senkblei hinunter.** Ein Gewicht, das am Ende eines Seils befestigt war. Damit maßen sie die Wassertiefe. **20 Faden … 15 Faden.** 36 m … 27 m. Die abnehmende Wassertiefe bestätigte, dass das Schiff auf Land zusteuerte.

**27,29 warfen sie vom Heck des Schiffes vier Anker aus.** Damit versuchten sie, das Schiff auf der Stelle zu halten und den Bug auf das Ufer gerichtet zu lassen.

**27,30 das Boot.** Dasselbe Beiboot, das sie zuvor an Bord geholt hatten (V. 16). **sie wollten vom Bug Anker auswerfen.** Um das Schiff zusätzlich zu stabilisieren (vgl. V. 29).

**27,33 ohne Nahrung.** Aufgrund von Krankheit und der Schwierigkeit, Nahrung zuzubereiten und zu konservieren, hatten Passagiere und Besatzung in den letzten zwei Wochen nur wenig oder nichts gegessen.

**27,34 keinem von euch wird ein Haar vom Haupt fallen.** Ein bekanntes jüdisches Sprichwort (1Sam 14,45; 2Sam 14,11; 1Kö 1,52; Lk 21,18), das absolute Bewahrung beschreibt.

**27,37 276 Seelen.** Als hochseetaugliches Schiff war es beträchtlich größer als das kleinere Schiff, mit dem Paulus von Cäsarea nach Lycien gesegelt war.

nachdem sie sich mit Speise gesättigt hatten, erleichterten sie das Schiff, indem sie das Getreide ins Meer warfen.

*Schiffbruch und Rettung*

[39] Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht; sie bemerkten aber eine Bucht, die ein flaches Ufer hatte; an dieses beschlossen sie das Schiff nach Möglichkeit hintreiben zu lassen. [40] Und so schnitten sie die Anker ab und ließen sie ins Meer und lösten zugleich die Haltetaue der Steuerruder; dann hissten sie das Vordersegel vor den Wind und hielten auf das Ufer zu.
[41] Da sie aber an eine Sandbank gerieten, liefen sie mit dem Schiff auf; und das Vorderteil blieb unbeweglich stecken, das Hinterteil aber zerbrach durch die Gewalt der Wellen.
[42] Die Soldaten aber fassten den Plan, man solle die Gefangenen töten, damit keiner schwimmend entfliehe. [43] Doch der Hauptmann, der den Paulus retten wollte, verhinderte ihr Vorhaben und befahl, wer schwimmen könne, solle sich zuerst ins Meer werfen, um ans Land zu kommen, [44] und die Übrigen teils auf Brettern, teils auf Schiffstrümmern. Und so geschah es, dass alle ans Land gerettet wurden.

*Drei Monate Aufenthalt auf Melite*

**28** Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, dass die Insel Melite hieß. [2] Die Einwohner aber erzeigten uns ungewöhnliche Freundlichkeit, denn sie zündeten ein Feuer an und holten uns alle herbei wegen des anhaltenden Regens und wegen der Kälte.
[3] Als aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Otter heraus und biss ihn in die Hand.
[4] Als aber die Einwohner das Tier an seiner Hand hängen sahen, sprachen sie zueinander: Gewiss ist dieser Mensch ein Mörder; er hat sich zwar aus dem Meer gerettet, doch die Rache lässt nicht zu, dass er lebt! [5] Er jedoch schleuderte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Schlimmes.
[6] Sie aber erwarteten, er werde anschwellen oder plötzlich tot niederfallen. Als sie aber lange warteten und sahen, dass ihm nichts Ungewöhnliches geschah, änderten sie ihre Meinung und sagten, er sei ein Gott.
[7] Aber in der Umgebung jenes Ortes hatte der Vornehmste der Insel, der Publius hieß, ein Landgut; dieser nahm uns auf und beherbergte uns drei Tage lang freundlich. [8] Es begab sich aber, dass der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr krank daniederlag. Paulus ging zu ihm hinein, betete und legte ihm die Hände auf und machte ihn gesund. [9] Nachdem dies nun geschehen war, kamen auch die übrigen Kranken auf der Insel herbei und ließen sich heilen. [10] Diese erwiesen uns auch viel Ehre und gaben uns bei der Abfahrt noch alles Nötige mit.

*Paulus kommt nach Rom*

[11] Nach drei Monaten aber fuhren wir ab auf einem Schiff von Alexandria, das auf der Insel überwintert hatte und das Zeichen der Dioskuren führte. [12] Und wir liefen in Syrakus ein und blieben drei Tage dort. [13] Und von dort segelten wir um die Küste herum und kamen nach Regium; und da nach einem Tag ein Südwind aufkam, gelangten wir am zweiten Tag nach Puteoli.
[14] Dort fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, sieben Tage zu bleiben; und so machten wir uns auf den Weg nach Rom. [15] Und von dort kamen uns die Brüder, als sie von uns gehört hatten, entgegen bis nach Forum Appii und Tres Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und fasste Mut. [16] Als wir aber nach Rom kamen, übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Obersten der

**41** *liefen* V. 26-29; 2Kor 11,25-26; *zerbrach* Hes 27,26.34
**42** Spr 12,10
**43** vgl. Spr 16,7
**44** V. 22.24

**1** 27,26.44
**2** *Einwohn.* Röm 1,14; 1Kor 14,11; *Freundl.* Röm 2,14-16; Lk 10,36-37
**3** Mt 20,26-28
**4** Joh 7,24; 1Kor 13,5
**5** Mk 16,18; Lk 10,19; Ps 91,13
**6** 14,11; Spr 16,7
**7** Hebr 13,2
**8** *betete* Jak 5,15-16; *legte* Mk 6,5; 7,32; 16,18
**9** 19,11-12
**10** *Ehre* 2Kor 6,8; *gaben* Mt 6,31-34; 10,8-10; 1Kor 9,11; 2Kor 9,8-10
**11** *fuhren* 27,1; *Dioskuren* vgl. 14,15; 19,26; Jer 10,5; Hab 2,18
**13** *Südwind* 27,13; Ps 104,4
**14** Röm 12,13; Gal 6,10; *sieben* 20,6
**15** *Brüder* 21,5; *Mut* Jos 1,9; 1Sam 23,16; 30,7; Ps 27,1.14; Röm 1,9-11
**16** *Rom* 19,21; 23,11; *gestattet* 27,3

**27,38 erleichterten sie das Schiff.** *S. Anm. zu V. 18.*

**27,41 eine Sandbank.** Eine Sandbank oder ein Riff kurz vor dem Ufer.

**27,42 Die Soldaten aber fassten den Plan, man solle die Gefangenen töten.** Sie wussten nämlich, dass sie bestraft oder getötet würden, wenn ihre Häftlinge entkommen (vgl. 12,19; 16,27).

**28,1 Melite.** Das ist wahrscheinlich Malta. Diese Insel ist 27 km lang, 14 km breit und liegt etwa 100 km südlich von Sizilien. Keiner der Seeleute war schon einmal in dieser Bucht gewesen (sie ist heute unter dem Namen St.-Paulus-Bucht bekannt), in der sie Schiffbruch erlitten.

**28,3 Otter.** Eine Giftschlange. Vgl. Mk 16,18.

**28,6 sagten, er sei ein Gott.** *S. 14,11.12.*

**28,7 der Vornehmste.** Der gr. Ausdruck bezeichnet Publius als den römischen Statthalter von Malta.

**28,8 am Fieber und an der Ruhr krank.** Das gastrische Fieber (es wird von einer Mikrobe verursacht, die in Ziegenmilch vorkommt), das auf Malta häufig war. Ruhr war oft die Folge schlechter Hygiene und in der Antike weit verbreitet.

**28,11 Nach drei Monaten.** Da Seereisen zu dieser Zeit gefährlich waren (*s. Anm. zu 27,9*). **Schiff von Alexandria.** Wahrscheinlich wieder ein Schiff der kaiserlichen Getreideflotte (*s. Anm. zu 27,5.6*). **Dioskuren.** Figuren der Zwillinge Castor und Pollux, in der gr. Mythologie die Söhne des Zeus. Die Griechen glaubten, dieses Zwillingspaar beschütze die Seeleute.

**28,12 Syrakus.** Eine bedeutende Stadt auf Sizilien. Die Tradition besagt, dass Paulus dort während des dreitägigen Aufenthalts des Schiffes eine Gemeinde gründete.

**28,13 Regium.** Ein Hafen am südlichen Zipfel des italienischen Festlands. Dort wartete das Schiff einen Tag lang auf günstige Winde, um durch die Straße von Messina segeln zu können (zwischen Sizilien und dem italienischen Festland). **Puteoli.** Das heutige Pozzuoli an der Bucht von Neapel in der Nähe von Pompeji. Puetoli war der Haupthafen von Rom und der wichtigste Hafen Italiens und daher auch der bedeutendste Hafen für die ägyptische Getreideflotte (*s. Anm. zu 27,5*).

**28,14 Rom.** Fast wie eine Fußnote erwähnt Lukas die Ankunft der Gruppe in der kaiserlichen Hauptstadt und das Erreichen von Paulus' lang ersehntem Ziel (*s. Anm. zu 19,21*).

**28,15 Forum Appii.** Eine Marktstadt 70 km südlich von Rom an der Via Appia. **Tres Tabernae.** Wörtl. »drei Herbergen«. Ein Rastort an der Via Appia, etwa 48 km südlich von Rom.

**28,16 übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Obersten der Leibwache.** Viele gr. Handschriften lassen diesen Ausdruck aus. Wenn er zum Originaltext gehört, weist er entweder darauf hin, dass Julius die Gefangenen an seinen vorgesetzten Offizier auslieferte oder an den Befehlshaber der Prätorianer, der Leibwache des Kaisers. **für sich**

Leibwache; Paulus aber wurde gestattet, für sich zu bleiben mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

*Das Zeugnis an die Juden in Rom*

[17] Es geschah aber nach drei Tagen, dass Paulus die Vornehmsten der Juden zusammenrief. Und als sie versammelt waren, sprach er zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, obwohl ich nichts gegen das Volk oder die Gebräuche der Väter getan habe, bin ich von Jerusalem aus gefangen in die Hände der Römer ausgeliefert worden. [18] Diese wollten mich freilassen, nachdem sie mich verhört hatten, weil keine todeswürdige Schuld bei mir vorlag.
[19] Da aber die Juden widersprachen, war ich genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen; doch keinesfalls habe ich gegen mein Volk etwas zu klagen. [20] Aus diesem Grund also habe ich euch rufen lassen, um euch zu sehen und mit euch zu sprechen; denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Kette!
[21] Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Briefe deinetwegen aus Judäa empfangen, noch ist jemand von den Brüdern gekommen, der über dich etwas Böses berichtet oder gesagt hätte. [22] Wir wollen aber gerne von dir hören, was du für Ansichten hast; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, dass ihr überall widersprochen wird!
[23] Nachdem sie ihm nun einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge. Diesen legte er vom Morgen bis zum Abend in einem ausführlichen Zeugnis das Reich Gottes dar und suchte sie zu überzeugen von dem, was Jesus betrifft, ausgehend von dem Gesetz Moses und von den Propheten. [24] Und die einen ließen sich von dem überzeugen, was er sagte, die anderen aber blieben ungläubig.
[25] Da sie sich aber nicht einigen konnten, trennten sie sich, nachdem Paulus das eine Wort gesagt hatte: Trefflich hat der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu unseren Vätern geredet, [26] als er sprach: *»Geh hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen!* [27] *Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«*
[28] So sollt ihr nun wissen, dass das Heil Gottes zu den Heiden gesandt ist; und sie werden auch hören! [29] Und als er das gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel miteinander.

*Paulus als Zeuge Jesu Christi in Rom*
Eph 6,19-20; Phil 1,12-14; Kol 1,24-29; 4,3-4

[30] Paulus aber blieb zwei Jahre in einer eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen; [31] und er verkündigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller Freimütigkeit und ungehindert.

**17** *drei* Esr 8,32; Neh 2,11; *nichts* 24,12-13; 25,8; *Römer* 23,23-33
**18** 23,29; 25,10-12; 26,31
**19** *berufen* 25,10-12
**20** 26,6-7; Eph 6,20; Phil 1,13
**22** *Sekte* 24,5.14; *widerspr.* Lk 2,34; Mt 10,22; 2Tim 3,12
**23** *Zeugnis* 22,15; 23,11; 26,22; *Reich* V. 31; 8,12; 19,8; Mt 4,23; Röm 14,17; *überzeugen* 18,4; 26,28; 1Kor 2,4-5
**24** 17,4-5; 19,9
**25** *nicht* 23,9; Lk 12,51
**26** Mt 13,14-15; Joh 12,40; Jer 5,21; Hes 12,2; 2Kor 3,15; 4,3-4
**27** Jes 6,9-10
**28** 13,46-47; Röm 11,11; Ps 22,28; Mt 21,43
**29** Lk 12,51
**30** V. 16
**31** 1Kor 2,2; Eph 6,20; 2Tim 2,9; 4,2

**zu bleiben … bewachte.** Paulus erhielt die Erlaubnis – möglicherweise aufgrund von Julius' Fürsprache –, mit einer Wache in seinem eigenen gemieteten Quartier zu wohnen (vgl. V. 30).

**28,17-29** Paulus' sechste und letzte Verteidigung in der Apostelgeschichte (vgl. 22,1-21; 22,30-23,10; 24,10-21; 25,1-12; 26,1-29).

**28,17 Vornehmsten der Juden.** Die herausragendsten Männer der Synagogen Roms (*s. Anm. zu 6,9*). **Gebräuche der Väter.** Zu Beginn stellte Paulus klar, dass er in keiner Weise etwas gegen das Judentum oder die jüdischen Traditionen habe (vgl. 22,3; 24,14; 26,4.5).

**28,19 auf den Kaiser zu berufen.** *S. Anm. zu 25,11.*

**28,20 Hoffnung Israels.** *S. Anm. zu 24,15; 26,6.*

**28,23 Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,3.* **überzeugen … Gesetz Moses … Propheten.** Paulus evangelisierte in der ganzen Apostelgeschichte Juden mit einer Beweisführung aus dem AT, dass Jesus der Messias ist (vgl. 13,16-41).

**28,26.27** Ein Zitat aus Jes 6,9.10 (*s. Anm. dort*).

**28,28 das Heil Gottes zu den Heiden gesandt.** S. 11,18; 13,46.47; 14,27; 15,14-17; 18,6.

**28,29** Viele alte Handschriften lassen diesen Vers aus.

**28,30.31** Die beste Erklärung für das recht abrupte Ende dieses Buches ist, dass Lukas die Apostelgeschichte schrieb, bevor Paulus aus seiner ersten Haftzeit in Rom entlassen wurde (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**28,31 mit aller Freimütigkeit und ungehindert.** Mit der Hilfe seiner treuen Mitarbeiter (vgl. Kol 4,10; Phim 24) evangelisierte Paulus in Rom (vgl. Phil 1,13; 4,22).

*Der Brief des Paulus an die*

# Römer

**Titel**

Der Name dieses Briefes stammt von seinen ursprünglichen Empfängern: den Christen der Gemeinde in Rom, der Hauptstadt des römischen Reiches (1,7).

**Autor und Abfassungszeit**

Niemand stellt in Frage, dass der Apostel Paulus den Römerbrief geschrieben hat. Paulus gehörte wie sein Namensvetter Saul, der erste König Israels (Saulus war sein hebräischer, Paulus sein griechischer Name), zum Stamm Benjamin (Phil 3,5). Außerdem war er römischer Bürger (Apg 16,37; 22,25). Paulus wurde etwa zur gleichen Zeit wie Jesus in Tarsus geboren (Apg 9,11), einer wichtigen Stadt (Apg 21,39) in der römischen Provinz Zilizien in Kleinasien (der heutigen Türkei). Einen Großteil seiner Jugend verbrachte er in Jerusalem als Schüler des bekannten Rabbiners Gamaliel (Apg 22,3). Wie sein Vater war auch Paulus ein Pharisäer (Apg 23,6) und damit gehörte er zur strengsten Sekte des Judentums (vgl. Phil 3,5).

Nach seiner wundersamen Bekehrung auf dem Weg nach Damaskus (ca. 33-34 n. Chr.), wo er Christen verhaften wollte, begann Paulus sogleich mit der Verkündigung des Evangeliums (Apg 9,20). Als er in Damaskus in Lebensgefahr war, konnte er mit knapper Not aus der Stadt fliehen (Apg 9,23-25; 2Kor 11,32.33) und verbrachte anschließend drei Jahre in der nabatäischen Wüste (»Arabien«), südlich und östlich vom Toten Meer (Gal 1,17.18). Während dieser Zeit empfing er einen wesentlichen Teil seiner Lehre als direkte Offenbarung vom Herrn (Gal 1,11.12).

Paulus hat mehr als jede andere Einzelperson zur Verbreitung des Christentums im ganzen Römischen Reich beigetragen. Er unternahm drei Missionsreisen, die ihn durch weite Teile des Mittelmeerraums führten. Unermüdlich verkündete er das Evangelium, das er einst auszurotten versucht hatte (Apg 26,9). Als er nach Jerusalem zurückkehrte und eine Gabe für die Bedürftigen der dortigen Gemeinde mitbrachte, wurde er von einigen Juden fälschlicherweise angeklagt (Apg 21,27-29), von einer aufgebrachten Meute zusammengeschlagen (Apg 21,30.31) und von den Römern verhaftet. Obwohl zwei römische Statthalter, Felix und Festus, und dazu Herodes Agrippa ihn allesamt keines Vergehens bezichtigen konnten, bewirkte der Druck jüdischer Führer, dass er in römischer Haft blieb. Nach zwei Jahren berief er sich auf sein Recht als römischer Staatsbürger und brachte seinen Fall vor den Kaiser. Nach einer mühseligen Seereise (Apg 27 – 28), bei der er in einen schrecklichen zweiwöchigen Sturm geriet und schließlich Schiffbruch erlitt, gelangte Paulus nach Rom. Dort wurde er vorübergehend freigelassen und konnte eine kurze Zeit lang dienen, wurde dann aber wieder in Haft gesetzt. Etwa 65-67 n.Chr. starb er in Rom den Märtyrertod (vgl. 2Tim 4,6).

Körperlich war Paulus zwar unscheinbar (vgl. 2Kor 10,10; Gal 4,14), doch hatte er durch die Kraft des Heiligen Geistes eine enorme innere Stärke (Phil 4,13). Die Gnade Gottes genügte seinen täglichen Bedürfnissen (2Kor 12,9.10) und befähigte diesen herausragenden Diener Jesu, erfolgreich das Ziel seines geistlichen Laufs zu erreichen (2Tim 4,7).

Paulus schrieb den Römerbrief von Korinth aus. Das ist ersichtlich aus der Erwähnung von Phöbe (Röm 16,1; Kenchreä war der Hafen von Korinth), sowie von Gajus (Röm 16,23), und Erastus (Röm 16,23). Diese drei Gläubigen waren mit Korinth verbunden. Der Apostel schrieb diesen Brief gegen Ende seiner dritten Missionsreise (höchstwahrscheinlich im Jahr 56 n. Chr.), als er sich auf die Abreise nach Palästina vorbereitete. Dorthin wollte er eine Gabe für die bedürftigen Gläubigen in der Gemeinde von Jerusalem überbringen (Röm 15,25). Phöbe wurde mit der großen Verantwortung betraut, diesen Brief zu den Gläubigen in Rom zu bringen (16,1.2).

**Hintergrund und Umfeld**

Rom war Hauptstadt und Mitte des Römischen Reichs. Die Stadt wurde 753 v. Chr. gegründet, wird in der Bibel jedoch erst im NT erwähnt. Rom liegt an den Ufern des Tiber, etwa 25 km vom Meer entfernt. Bevor in der Nähe von Ostia ein künstlicher Hafen angelegt wurde, war das etwa 250 km entfernte Puteoli der Haupthafen Roms (*s. Anm. zu Apg 28,13*). Zur Zeit von Paulus zählte die Stadt mehr als 1 Million Einwohner, darunter viele Sklaven. Rom rühmte sich monumentaler Gebäude wie z.B. des Kaiserpalasts, des Circus Maximus und des Forums, doch die Schönheit der Stadt wurde geschmälert durch die Elendsviertel, in denen viele dahinvegetierten. Der Überlieferung zufolge wurde Paulus während Neros Regierungszeit (54-68 n. Chr.) außerhalb von Rom auf der Via Ostiensis als Märtyrer hingerichtet.

Wahrscheinlich hatten einige der Christen, die sich am Pfingsttag in Jerusalem bekehrt hatten, die Gemeinde in Rom gegründet (vgl. Apg 2,10). Schon seit langem hatte Paulus versucht, die Gläubigen dort zu besuchen,

## Rom im 1. Jahrhundert

*Die sieben Hügel Roms:*

**1** Aventin
**2** Palatin
**3** Capitol
**4** Caelius
**5** Quirinal
**6** Viminal
**7** Esquilin

* der Überlieferung nach der Ort, wo Petrus and Paulus eingekerkert waren.

war jedoch stets daran gehindert worden (1,13). Nach Gottes Vorsehung erhielt die Welt dieses inspirierte Meisterwerk der Lehre des Evangeliums, weil Paulus bis zu dieser Zeit verhindert worden war, nach Rom zu reisen.

Bei der Abfassung des Römerbriefs beabsichtigte Paulus in erster Linie, die Gläubigen, die niemals apostolische Unterweisung bekommen hatten, in die großartigen Wahrheiten des Evangeliums der Gnade einzuführen. Außerdem stellte der Brief ihn einer Gemeinde vor, der er bis dahin persönlich unbekannt war. Doch hoffte er, sie bald aus verschiedenen wichtigen Gründen besuchen zu können: um die Gläubigen aufzuerbauen (1,11), das Evangelium zu verkünden (1,15) und um die Christen aus Rom kennen zu lernen, damit sie ihn ermutigen (1,12; 15,32), besser für ihn beten (15,30) und ihm bei seiner geplanten Spanienreise helfen könnten (15,28).

Im Gegensatz zu anderen Briefen von Paulus (z.B. 1+2Kor, Gal), schrieb er diesen Brief nicht, um falsche Lehren zu korrigieren oder ungeistliches Leben zu tadeln. Die Gemeinde von Rom war lehrmäßig gesund, doch wie alle Gemeinden brauchte sie die reiche theologische und praktische Unterweisung dieses Briefes.

### Historische und theologische Themen

Da der Römerbrief hauptsächlich ein lehrmäßiges Werk ist, enthält er wenig historischen Stoff. Paulus verwendet so vertraute alttestamentliche Gestalten wie Abraham (Kap. 4), David (4,6-8), Adam (5,12-21), Sara (9,9), Rebekka (9,10), Jakob und Esau (9,10-13) und Pharao (9,17) als Illustrationen. Außerdem greift er auf die Geschichte Israels zurück (Kap. 9-11). Kapitel 16 bietet aufschlussreiche Einblicke in das Wesen und den Charakter der Gemeinde und der Gläubigen des 1. Jhdts.

Das alles überragende Thema des Römerbriefs ist die Gerechtigkeit, die von Gott kommt: die herrliche Wahrheit, dass Gott allein aus Gnade und allein durch Glauben an Christus Sünder rechtfertigt, die der Verdammnis würdig sind. Die Kapitel 1-11 präsentieren die theologischen Wahrheiten dieser Lehre, während die Kapitel 12-16 detailliert beschreiben, wie sich diese Lehre im Leben der einzelnen Gläubigen und im Leben der gesamten Gemeinde praktisch auswirkt. Zu den speziellen theologischen Themen gehören u.a.: Prinzipien geistlicher Leiterschaft (1,8-15), Gottes Zorn gegen die sündige Menschheit (1,18-32), Prinzipien des göttlichen Gerichts (2,1-16), die allumfassende Herrschaft der Sünde (3,9-20), eine Auslegung und Verteidigung der Rechtfertigung allein aus Glauben (3,21 – 4,25), die Sicherheit der Errettung (5,1-11), die Vererbung der Sünde Adams (5,12-21), Heiligung (Kap. 6-8), souveräne Auserwählung (Kap. 9), Gottes Plan für Israel (Kap. 11); Geistesgaben und praktische Heiligkeit (Kap. 12), die Verantwortung des Gläubigen gegenüber irdischen Regierungen (Kap. 13) und Prinzipien der christlichen Freiheit (14,1 – 15,12).

### Herausforderungen für den Ausleger

Als herausragendes Werk des NT enthält der Römerbrief natürlich eine Reihe schwieriger Abschnitte. Die Erörterung vom Fortwirken von Adams Sünde (5,12-21) gehört zu den tiefgründigsten theologischen Abschnitten der ganzen Bibel. Das Wesen der Verbindung des Menschen zu Adam und die Art und Weise der Übertragung seiner Sünde auf die ganze Menschheit waren stets heftig debattierte Themen. Bibelausleger sind sich außerdem darüber uneinig, ob 7,7-25 die Erfahrung von Paulus als Gläubigen oder Ungläubigen beschreibt, oder ob es lediglich ein literarisches Mittel ist, das überhaupt nicht autobiografisch sein will. Die eng miteinander verknüpften Lehren der Auserwählung (8,28-30) und Souveränität Gottes (9,6-29) haben viele Gläubige verwirrt. Andere fragen sich, ob die Kap. 9-11 lehren, dass Gott einen Plan für die Zukunft Israels hat. Im Namen von christlichem Akti-

vismus haben viele Christen die Lehre des Apostels über den Gehorsam des Gläubigen gegenüber den Behörden (13,1-7) ignoriert, während andere die gleiche Lehre als Vorwand gebraucht haben, um sklavischen Gehorsam gegenüber totalitären Regimes zu rechtfertigen.

Diese und weitere Herausforderungen für Ausleger werden in den Anmerkungen zu den jeweiligen Abschnitten angesprochen.

## Gliederung

I. Gruß und Einleitung (1,1-15)
II. Thema (1,16.17)
III. Verdammnis: Gottes Gerechtigkeit ist notwendig (1,18 – 3,20)
  A. Ungerechte Heiden (1,18-32)
  B. Ungerechte Juden (2,1 – 3,8)
  C. Ungerechte Menschheit (3,9-20)
IV. Rechtfertigung: Gottes Gerechtigkeit steht bereit (3,21 – 5,21)
  A. Die Quelle der Gerechtigkeit (3,21-31)
  B. Das Beispiel für Gerechtigkeit (4,1-25)
  C. Die Segnungen der Gerechtigkeit (5,1-11)
  D. Die Zurechnung der Gerechtigkeit (5,12-21)
V. Heiligung: Der Erweis von Gottes Gerechtigkeit (6,1 – 8,39)
VI. Wiederherstellung: Israels Annahme von Gottes Gerechtigkeit (9,1 – 11,36)
VII. Anwendung: Der Wandel gemäß Gottes Gerechtigkeit (12,1 – 15,13)
VIII. Schluss, Grüße und Segen (15,14 – 16,27)

*Zuschrift und Gruß: Paulus, der Apostel der Heiden*
Tit 1,1-4; Gal 1,1-5

**1** Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes [2] das er zuvor verheißen hat in heiligen Schriften durch seine Propheten [3] [nämlich das Evangelium] von seinem Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch [4] und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn, [5] durch welchen wir Gnade und Aposteldienst empfangen haben zum Glaubensgehorsam für seinen Namen unter allen Heiden, [6] unter denen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi [7] — an alle in Rom anwesenden Geliebten Gottes, an die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

**1** *Knecht* Phil 1,1; *Apostel* 1Kor 1,1; Gal 1,1; *ausgeson.* Apg 9,15; Gal 1,15-16
**2** Lk 1,70; Tit 1,2
**3** Mt 1,1; 2Sam 7,12; 1Chr 17,11-14; Jer 23,5
**4** Apg 2,36; Eph 1,19-20; 1Pt 3,18
**5** *Gnade* 15,15-18; 1Kor 15,10; *Aposteld.* 2Pt 1,19-21; *Glaubensg.* Apg 6,7
**6** *Berufene* Röm 8,30; 2Tim 1,9
**7** *Heiligen* 1Kor 1,2;1Th 4,7; *Gnade* 4Mo 6,24-26; 2Joh 3

**1,1 Paulus.** Siehe Einleitung: Autor und Abfassungszeit. **Knecht.** *doulos,* das übliche Wort für Sklave im NT. In der gr. Kultur wurde dieser Begriff zwar häufig für den unfreiwilligen, dauerhaften Sklavendienst gebraucht, doch wertet Paulus ihn auf, da er ihn in seinem hebr. Sinn verwendet. So beschreibt das Wort einen Diener, der sich selbst bereitwillig dem Dienst für seinen Herrn hingibt, den er liebt und achtet (2Mo 21,5.6; Gal 1,10; Tit 1,1; vgl. 1Mo 26,24; 4Mo 12,7; 2Sam 7,5; Jes 53,11). **Apostel.** Das gr. Wort bedeutet »Gesandter«. Im NT bezieht es sich in erster Linie auf die 12 Männer, die Jesus zu seinen Begleitern erwählte (Mk 3,13-19), einschließlich Matthias, den die anderen Apostel als Ersatz für Judas wählten (Apg 1,15-26). Der Herr verlieh ihnen die Vollmacht, ihre Apostelschaft durch Wunder zu bestätigen (Mt 10,1; 2Kor 12,12) und gab ihnen Autorität, als seine Bevollmächtigten zu sprechen – alle Bücher des NT wurden entweder von einem Apostel selbst oder unter der Aufsicht eines Apostels geschrieben (vgl. Joh 14,26). Ihre Lehre ist die Grundlage der Gemeinde (Eph 2,20). Christus selbst erwählte Paulus für diese Position (Apg 9,15; 22,14; 26,16; vgl. Gal 1,1) und rüstete ihn für die Erfüllung seines Auftrags aus (Gal 1,12.16). **Evangelium Gottes.** Das gr. Wort, das als Verb und Substantiv etwa 60 Mal in diesem Brief vorkommt, bedeutet »gute Nachricht« (s. Mk 1,1). In Rom war dieser Begriff für die Verehrung des Kaisers als Gott üblich. Der Herold der Stadt gebrauchte ihn für den Beginn wichtiger Bekanntmachungen über den Kaiser, wie z.B. der Geburt eines kaiserlichen Sohnes. Doch die gute Nachricht des Apostels stammt nicht vom Kaiser, sondern von Gott, ihr Ursprung liegt bei Gott. Die Botschaft, dass Gott Sünde vergibt, von der Macht der Sünde befreit und ewige Hoffnung gibt (1,16; vgl. 1Kor 15,1-4), wird uns nicht nur als gnädiges Angebot vorgestellt, sondern auch als Gebot, dem wir gehorchen müssen (10,16). Paulus war von dieser Botschaft entflammt (1Kor 9,23).

**1,2 das er zuvor verheißen hat.** Die jüdischen Widersacher des Paulus warfen ihm vor, er predige eine Lehre, die mit dem Judentum nichts zu tun habe (Apg 21,28). Doch im AT gibt es eine Fülle von Prophezeiungen über Christus und das Evangelium (1Pt 1,10-12; vgl. Mt 5,17; Hebr 1,1). **seine Propheten.** Alle Schreiber des AT. »Das Gesetz und die Propheten« sind das gesamte AT (Apg 24,14). Das Gesetz – oder der Pentateuch – wurde jedoch von Mose geschrieben, den die Schrift ebenfalls einen Propheten nennt (5Mo 18,15). **heilige Schriften.** Anders als die rabbinischen Schriften, die im 1. Jhdt. populär waren – und häufig fleißiger studiert wurden als die Schrift selbst –, aber das Evangelium Gottes nicht vermittelten, lehrten die von Gott inspirierten alttestamentlichen Schriften es gewiss (vgl. Lk 24,25.27.32; Joh 5,39; Apg 3,18; 7,52; 10,43; 13,32; 26,22.23; *s. Anm. zu 1Mo 3,15*). Die Propheten sprachen eindeutig von einem Neuen Bund (Jer 31,31-34; Hes 36,25-27; vgl. Hebr 8,6-13) und vom Messias, dessen Opfer diesen Neuen Bund ermöglichen würde (Jes 9,6.7; 53,1-12).

**1,3 hervorgegangen.** Jesus wurde in einem jungfräulichen Mutterleib vom Heiligen Geist empfangen (Lk 1,35; vgl. Jes 7,14) und auf normale Weise geboren. Dieses Wort betont, dass er eine tatsächliche historische Gestalt ist. Viele bekannte Schreiber der Antike, wie z.B. der römische Historiker Tacitus (*Annalen 15,44*), der berühmte jüdische Geschichtsschreiber Josephus (*Altertümer* 2,18,3), und Plinius der Jüngere (*Briefe* 10,96.97) bestätigen die Historizität Jesu. **Samen Davids.** Im AT war prophezeit, dass der Messias ein Nachkomme Davids sein würde (2Sam 7,12.13; Ps 89,3.4.19.24; Jes 11,1-5; Jer 23,5.6). Sowohl Maria, die Mutter Jesu (Lk 3,23.31), als auch Joseph, sein rechtmäßiger Vater (Mt 1,6.16; Lk 1,27), waren Nachkommen Davids. Johannes macht den Glauben, dass Christus im Fleisch gekommen ist, zum entscheidenden Test für die Rechtgläubigkeit (1Joh 4,2.3). Weil er vollkommen Mensch ist – und ebenso vollkommen Gott – konnte und kann er als Stellvertreter (Joh 1,29; 2Kor 5,21) und als mitfühlender Hoherpriester (Hebr 4,15.16) für den Menschen eintreten.

**1,4 erwiesen.** Der gr. Begriff, von dem unser deutsches Wort »Horizont« abstammt, bedeutet »bestimmen«, »definieren«. Genau wie der Horizont als scharf bezeichnete Demarkationslinie die Erde vom Himmel trennt, so klar trennt die Auferstehung Jesu Christi ihn von der übrigen Menschheit. Sie bietet den unbestreitbaren Beweis, dass er der Sohn Gottes ist (*s. Anm. zu 10,9*). **Sohn Gottes.** Dieser Titel, der annähernd 30 Mal in den Evangelien vorkommt, identifiziert Jesus Christus als wesensgleich mit Gott. *S. Anm. zu Joh 1,34.49; 10,36; 11,27; 19,7* (vgl. Hebr 1,5; 2Sam 7,14). Die Auferstehung erklärte eindeutig, dass Jesus Gott und zugleich Ausdruck Gottes in Menschengestalt ist. Er war zwar bereits vor der Fleischwerdung der ewige Sohn, doch als er in der Fleischwerdung in die Welt kam, wurde er vor der ganzen Welt als Sohn Gottes erklärt und nahm die Rolle der Unterwerfung unter den Vater auf (*s. Anm. zu Ps 2,7; Hebr 1,5.6*). **Geist der Heiligkeit.** In seiner Fleischwerdung unterwarf Christus sich freiwillig dem Willen des Vaters ausschließlich unter der Leitung, Vermittlung und Kraft des Heiligen Geistes (Mt 3,16; Lk 4,1; Joh 3,34; *s. Anm. zu Apg 1,2*). **Auferstehung von den Toten.** Sein Sieg über den Tod war das größte Zeugnis und der überzeugendste Beweis, dass er der Sohn Gottes ist (*s. Anm. zu 10,9*; vgl. Apg 13,29-33; 1Kor 15,14-17).

**1,5 Gnade.** Die unverdiente Gunst, die Gott schuldigen Sündern erweist. Hier finden wir die erste Erwähnung des wichtigsten Aspekts des Evangeliums in diesem Buch: die Errettung ist ein Geschenk Gottes, die absolut nichts mit menschlichen Bemühungen oder Leistungen zu tun hat (3,24.27; 4,1-5; 5,20, 21; *s. Anm. zu Eph 2,8.9*). **Aposteldienst.** Der Begriff »Apostel« bezieht sich zwar in einzigartiger Weise auf die Zwölf (*s. Anm. zu 1,1*), aber in einem weiteren und weniger offiziellen Sinn können alle als Apostel bezeichnet werden, die von Gott mit der Heilsbotschaft ausgesandt sind (vgl. Apg 14,14; Röm 16,7; Hebr 3,1). **Glaubensgehorsam.** Wahrer rettender Glaube bringt stets Gehorsam gegenüber Jesus Christus und Unterwerfung unter ihn als Herrn hervor (16,19.26; vgl. 10,9.10; vgl. Mt 7,13.14.22-27; Jak 2,17-20).

**1,6 Berufene.** *S. Anm. zu 1,7.* In den neutestamentlichen Briefen bezieht sich die »Berufung« stets auf Gottes wirksamen Ruf der erwählten Sünder zum Heil (vgl. 8,28-30). Damit ist nicht der allgemeine Ruf zum Glauben gemeint, der an alle Menschen ergeht (vgl. Mt 20,16).

**1,7 Rom.** Siehe Einleitung: Hintergrund und Umfeld. **Geliebte Gottes ... berufene Heilige.** Der gr. Text führt hier 3 verschiedene Vorrechte an: 1.) Gott hat den Seinen seine Liebe erwiesen (5,5; 8,35; Eph 1,6; 2,4.5; 1Joh 3,1). 2.) Er hat nicht nur seine allgemeine, äußerliche Einladung zum Glauben an das Evangelium an sie gerichtet (Jes 45,22; 55,6; Hes 33,11; Mt 11,28; Joh 7,37; Offb 22,17), sondern seine wirksame Berufung – bzw. er hat all jene zu sich gezogen, die er zum Heil auserwählt hat (8,30; 2Th 2,13.14; 2Tim 1,9; *s. Anm. zu Joh 6,44*). 3.) Gott hat die Gläubigen von der Sünde für sich selbst abgesondert, damit sie Geheiligte sind (1Kor 3,16.17; 1Pt 2,5.9). **Gnade ... Friede.** Der Standardgruß des Apostels Paulus (1Kor 1,3; 2Kor 1,2; Gal 1,3; Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2; 1Th 1,1; 2Th 1,2; 1Tim 1,2; 2Tim 1,2; Tit 1,4; Phlm 3).

*Das Verlangen des Paulus, die Christen in Rom zu besuchen*
Röm 15,23-33; 1Th 1,2-10

[8] Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus um euer aller willen, weil euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt wird. [9] Denn Gott, dem ich in meinem Geist diene am Evangelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie unablässig ich an euch gedenke, [10] indem ich allezeit in meinen Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich einmal durch den Willen Gottes gelingen möchte, zu euch zu kommen. [11] Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, um euch etwas geistliche Gnadengabe mitzuteilen, damit ihr gestärkt werdet, [12] das heißt aber, dass ich mitgetröstet werde unter euch durch den gegenseitigen Austausch eures und meines Glaubens.

**8** *danke* 1Kor 1,4; Kol 3,17; *Glaube* 1Th 1,8
**9** *diene* Apg 24,14; *gedenke;* Eph 1,15-16
**10** 15,32; Apg 19,21
**11** *Gnaden* 1Kor 1,7; 12,1-31; *gestärkt* 1Th 3,2
**12** *Glauben*; 2Pt 1,1
**13** *kommen* Apg 19,21; *verhindert* 16,17; *Frucht* Joh 15,16; Apg 15,19
**14** 1Kor 9,16
**16** *schäme* Mk 8,38; 2Tim 1,8; *Kraft* Mt 6,13; 22,29; 1Kor 1,18.24; *glaubt* 1Th 2,13; *Juden* Apg 3,25-26

[13] Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder, dass ich mir schon oftmals vorgenommen habe, zu euch zu kommen — ich wurde aber bis jetzt verhindert —, um auch unter euch etwas Frucht zu wirken, gleichwie unter den übrigen Heiden. [14] Ich bin ein Schuldner sowohl den Griechen als auch den Barbaren, sowohl den Weisen als auch den Unverständigen; [15] darum bin ich bereit, soviel an mir liegt, auch euch in Rom das Evangelium zu verkündigen.

*Das Evangelium von Christus als Gottes Kraft zur Errettung*
1Kor 1,18-24; Röm 3,21-26

[16] Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Erret-

**1,8 danke ich meinem Gott.** In jedem seiner Briefe drückte Paulus seine Dankbarkeit gegenüber den Empfängern aus (z.B. 1Kor 1,4), außer im Galaterbrief, denn aufgrund der Abirrung der Galater vom wahren Evangelium sah er von jeglichem einleitenden Lob ab (Gal 1,6-12). **euer Glaube.** Die Echtheit ihrer Errettung. Das Zeugnis der Gemeinde in Rom war derart stark, dass der Kaiser Klaudius im Jahr 49 n.Chr alle Juden aus der Stadt vertrieb. Grund dafür war der Einfluss von »Chrestus«, womit zweifellos Christus gemeint war (vgl. Apg 18,2). **in der ganzen Welt.** Da Rom das Zentrum des Römischen Reiches und der bewohnten Welt war, wurde alles, was dort geschah, weltweit bekannt.

**1,9 in meinem Geist diene.** Im NT bezieht sich dieses Wort für »dienen« stets auf religiösen Dienst und wird manchmal mit »Gottesdienst« oder »Anbetung« übersetzt. Paulus hatte die oberflächliche, heuchlerische Religiosität der Pharisäer erlebt und den abergläubischen Hedonismus des heidnischen Götzendienstes. Sein geistlicher Dienst (*s. Anm. zu 12,1*) erwuchs jedoch nicht unterwürfiger Furcht oder gesetzlicher Verpflichtung, sondern war echt und aufrichtig (vgl. Phil 3,3; 2Tim 1,3; 2,22).

**1,10 in meinen Gebeten.** Paulus schrieb seine Gebetsanliegen häufig auf (Eph 3,14-19; Phil 1,9-11; Kol 1,9-11; 2Th 1,11.12) und drängte seine Leser, mit ihm zusammen zu beten (15,30-32; 1Th 5,17; Eph 6,18). **Willen Gottes.** Gottes souveräne Führung der Umstände des Paulus (vgl. Mt 6,10; Apg 21,11-14; Jak 4,13.14).

**1,11 geistliche Gnadengabe.** Das gr. Wort, das hier treffend mit »Gnadengabe« übersetzt ist, heißt *charisma* und bedeutet eine geistliche Befähigung durch den Geist Gottes. Im Römerbrief bezeichnet dieser Begriff: 1.) Christus selbst (5,15.16); 2.) allgemeine Segnungen von Gott (11,29; vgl. 1Tim 6,17) und 3.) besondere geistliche Gaben, die den Gliedern des Leibes zum Dienst für den ganzen Leib gegeben wurden (12,6-8; vgl. 1Kor 12,1-31; 1Pt 4,10.11). Paulus meint hier wahrscheinlich alle drei.

**1,12 gegenseitigen Austausch.** Ein Ausdruck der Demut des Apostels (vgl. 1Pt 5,3.4).

**1,13 Frucht.** Die Bibel führt drei Arten von geistlicher Frucht an: 1.) Geistliche Charaktereigenschaften, die den vom Geist geführten Gläubigen auszeichnen (Gal 5,22.23); 2.) gerechte Taten (6,22; Phil 4,16.17; Hebr 13,15) und 3.) Neubekehrte (16,5). In diesem Zusammenhang spricht Paulus wahrscheinlich von der dritten Art. Der Wunsch nach Neubekehrten erfüllte sich schließlich während seiner Haft in Rom (Phil 4,22). **unter den übrigen Heiden.** Das bedeutet, dass die Gemeinde in Rom hauptsächlich aus Nichtjuden bestand.

**1,14 Schuldner.** Paulus war Gott gegenüber verpflichtet (vgl. 1Kor 9,16-17), seine von ihm erteilte Aufgabe zu erfüllen und den Heiden zu dienen (1,5; Apg 9,15). **Griechen.** Menschen verschiedener Nationalität, die die griechische Sprache, Kultur und Bildung angenommen hatten. Sie waren zur Zeit der Apostel die gebildete Elite. Aufgrund ihres großen Interesses an griechischer Philosophie wurden sie als »weise« angesehen. Da diese griechische Kultur vorherrschte, benutzte Paulus dieses Wort manchmal als Bezeichnung für alle Heiden (vgl. 3,9). **Barbaren.** Eine von den Griechen eingeführte abfällige Bezeichnung für alle, die kein Griechisch gelernt hatten und nicht in der gr. Kultur unterrichtet waren. Wenn jemand in einer Fremdsprache redete, hörte sich das für die Griechen wie »bar-bar-bar« oder unverständliches Geplapper an. Im engsten Sinn bezog sich dieser Begriff zwar auf die unkultivierten und ungebildeten Massen, wurde aber oft zur Beschreibung aller Nichtgriechen verwendet – der Unweisen der Welt. Paulus will hier herausstellen, dass Gott nicht die Person ansieht – das Evangelium muss sowohl die Elite als auch die Ausgestoßenen der Welt erreichen (vgl. Joh 4,4-42; Jak 2,1-9).

**1,15 Evangelium.** *S. Anm. zu 1,1.*

**1,16.17** Diese beiden Verse fassen die Aussage des ganzen Briefes zusammen: Das Evangelium Jesu Christi, das Paulus in den folgenden Kapiteln entfalten und erklären wird.

**1,16 Ich schäme mich nicht.** In Philippi hatte man ihn eingekerkert (Apg 16,23.24), in Thessalonich gegeißelt (Apg 17,10), aus Beröa herausgeschmuggelt (Apg 17,14), in Athen ausgelacht (Apg 17,32), in Korinth zum Narren gemacht (1Kor 1,18.23), und in Galatien gesteinigt (Apg 14,19). Dennoch brannte Paulus darauf, das Evangelium auch in Rom zu verkündigen – dem Zentrum der damaligen politischen Macht und der heidnischen Religion. Weder Spott noch Kritik, noch körperliche Verfolgung konnten ihm seine Zuversicht nehmen. *S. Anm. zu 2Kor 4,5-18; 11,23-28; 12,9.10.* **Kraft.** Das deutsche Wort »Dynamit« stammt von diesem gr. Wort ab. Wenngleich sich die Botschaft für manche töricht anhörte (1Kor 1,18), ist das Evangelium wirksam, weil die Allmacht Gottes mit ihr einhergeht (vgl. 2Mo 15,6; 5Mo 32,39; Hi 9,4; Ps 33,8.9; 89,13; 106,8.9; Jes 26,4; 43,13; Jer 10,12; 27,5; Mt 28,18; Röm 9,21). Nur Gottes Kraft kann die sündige Natur des Menschen überwinden und ihm neues Leben geben (5,6; 8,3; Joh 1,12; 1Kor 1,18.23-25; 2,1-4; 4,20; 1Pt 1,23). **Errettung.** Oder: Heil. Dieses Schlüsselwort, das 5-mal im Römerbrief vorkommt (als Verb kommt es achtmal vor), bedeutet grundsätzlich »Befreiung« oder »Rettung«. Die Kraft des Evangeliums rettet Menschen aus ihrer Verlorenheit (Mt 18,11), vor dem Zorn Gottes (Röm 5,9), aus willentlicher geistlicher Unwissenheit (Hos 4,6; 2Th 1,8), vom Übel der Genusssucht (Lk 21,34) und aus der Finsternis falscher Religion (Kol 1,13; 1Pt 2,9). Sie rettet Menschen vor der letztendlichen Strafe für ihre Sünden, d.h. vor der ewigen Trennung von Gott und der ewigen Qual (*s. Anm. zu Offb 20,6*). **glaubt.** Vertrauen, sich verlassen auf oder glauben an. Wenn dieses Wort im Zusammenhang der Errettung verwendet wird, steht es gewöhnlich im Präsens (Gegenwartsform), was betont, dass Glauben nicht nur ein einmaliges Geschehen ist, sondern ein fortdauernder Zustand. Wahrer rettender Glaube ist übernatürlichen Ursprungs und eine Gabe der Gnade Gottes, die er im Herzen hervorbringt (*s. Anm. zu Eph 2,8*). Dieser Glaube ist das einzige Mittel, durch das ein Mensch die erforderliche wahre Gerechtigkeit erlangen kann (vgl. 3,22.25; 4,5.13.20; 5,1; *s. Anm. zu 4,1-25*). Rettender Glaube besteht aus drei Elementen: 1.) rational: Der Verstand versteht das Evangelium und die Wahrheit über Jesus Christus (10,14-17); 2.) emotional: Das Annehmen dieser Tatsachen als wahrhaftig geht einher mit Betrübnis über die Sünde und mit Freude über die Barmherzigkeit und Gnade Gottes (6,17; 15,13); und 3.) willentlich: der Sünder unterwirft seinen Willen Christus und vertraut sich ihm an als die einzige Hoffnung auf Errettung (*s. Anm. zu 10,9*). Echter

tung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; [17] denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: *»Der Gerechte wird aus Glauben leben«.*

*Gottes Zorn über die Gottlosigkeit der Menschen*
Ps 19,2-5; Apg 14,16-17; 17,24-32; Jes 44,9-20; Eph 4,17-19

[18] Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, [19] weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; [20] denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben.
[21] Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt,

**17** *Gerecht.* Jes 46,13; Hab 2,4; *Glauben* Joh 3,36; Phil 3,9
**18** Lk 11,52; Kol 3,6; 2Th 2,12
**19** Apg 14,17
**20** Hi 12,9; Ps 19,2; Jes 40,26
**21** *geehrt* Dan 5,23; *unverst.* Jes 1,3; Eph 4,18

Glaube bringt stets echten Gehorsam hervor (*s. Anm. zu 4,3; vgl. Joh 8,31; 14,23.24*). **zuerst für den Juden.** Gott erwählte Israel als Nation seines Zeugnisses (2Mo 19,6) und gab Israel bestimmte Vorrechte (3,2; 9,4.5). Der Dienst Jesu galt in erster Linie Israel (Mt 15,24) und das Heil für die Welt sollte aus Israel kommen (Joh 4,22; vgl. 13,46). **Griechen.** *S. Anm. zu 1,14.*

**1,17 die Gerechtigkeit Gottes.** Eine bessere Übersetzung wäre »Gerechtigkeit von Gott her«. Ein Hauptthema dieses Briefes. In seinen verschiedenen Formen kommt dieser Begriff über 30 Mal im Römerbrief vor. Gerechtigkeit ist der Zustand vollkommener Übereinstimmung mit Gottes vollkommenem Gesetz und seinem heiligen Charakter. Auch andere Wörter, die von derselben gr. Wurzel stammen, kommen etwa weitere 30-mal vor und werden gewöhnlich übersetzt mit »gerechtfertigt«, »Rechtfertigung« etc. Nur Gott allein ist in sich selbst gerecht (5Mo 32,4; Hi 9,2; Ps 11,7; 116,5; Joh 17,25; Röm 3,10; 1Joh 2,1; Offb 16,5). Der Mensch hingegen erlangt – zu seinem Verderben – nicht den gottgemäßen Maßstab moralischer Vollkommenheit (3,23; Mt 5,48). Aber das Evangelium offenbart, dass Gott auf der Grundlage des Glaubens – und allein des Glaubens – gottlosen Sündern seine Gerechtigkeit zurechnet (*s. Anm. zu 3,21-24; 4,5; 2Kor 5,21; Phil 3,8.9*). **aus Glauben zum Glauben.** Das kann ein paralleler Ausdruck sein zu »für jeden, der glaubt« (1,16). Dann bedeutet es, dass Paulus den Glauben jedes einzelnen Gläubigen herausgreift und sagt, dass der Glaube von diesem zum nächsten geht usw. Oder aber Paulus will sagen, dass die Gerechtigkeit, die von Gott verliehen wird, von Anfang bis Ende vollkommen auf der Grundlage des Glaubens beruht. **wie geschrieben steht.** *S. Anm. zu Hab 2,4.* ***Der Gerechte wird aus Glauben leben.*** Paulus will beweisen, dass Gott schon immer Sünder durch Gnade auf Grundlage des Glaubens gerechtfertigt hat. Gott machte Abraham zum Vorbild und Muster des Glaubens (4,22-25; Gal 3,6.7) und nennt ihn daher »Vater aller Gläubigen« (4,11.16). An anderer Stelle verwendet Paulus genau denselben Ausdruck, um zu zeigen, dass niemand jemals vor Gott als gerecht erklärt worden ist, außer durch Glauben allein (Gal 3,11) und dass wahrer Glaube sich im Wandel beweisen wird (Phil 2,12.13). Dieser Ausdruck betont, dass wahrer Glaube kein momentanes Ereignis ist, sondern ein Lebensstil – er dauert an. Diese Dauerhaftigkeit wird als Ausharren der Heiligen bezeichnet (vgl. Kol 1,22.23; Hebr 3,12-14). Ein Hauptthema der Geschichte Hiobs ist, dass rettender Glaube niemals aufhört oder zerstört werden kann, wie sehr Satan sich auch darum bemühen mag. *S. Anm. zu 8,31-39.*

**1,18 – 3,20** Nachdem Paulus das Thema der Gerechtigkeit von Gott eingeführt hat (1,17), das er ausführlich behandeln wird (3,21 – 5,21), legt er nun die überwältigenden Beweise für die Sündhaftigkeit des Menschen dar. Dabei unterstreicht er, wie dringend der Mensch diese Gerechtigkeit braucht, die nur Gott ihm verleihen kann. Er unterbreitet Gottes Anklage sowohl gegen unreligiöse, unmoralische Menschen (1,18-32; die Heiden) als auch gegen religiöse, äußerlich moralische Menschen (2,1 – 3,8; die Juden) und kommt zu der Schlussfolgerung, dass alle Menschen gleicherweise das Gericht Gottes verdienen (3,9-20).

**1,18 Gottes Zorn.** Kein impulsiver, launenhafter Zornausbruch gegen Menschen, die Gott nicht leiden kann, sondern die beherrschte, entschlossene Reaktion eines gerechten Gottes auf Sünde (vgl. Ps 2,5.12; 45,7; 75,8; 76,6.7; 78,49-51; 90,7-9; Jes 51,17; Jer 25,15.16; Joh 3,36; Röm 9,22; Eph 5,6; Kol 3,5.6). **wird geoffenbart.** genauer: »wird ständig geoffenbart«. Dieses Wort bedeutet so viel wie »aufdecken«, »sichtbar machen«, »bekannt machen«. Gott offenbart seinen Zorn auf zweierlei Weise: 1.) indirekt, durch die natürlichen Konsequenzen des Verstoßens gegen sein universales moralisches Gesetz und 2.) direkt durch sein persönliches Eingreifen (das AT zeigt deutliche Beispiele für ein solches Eingreifen – vom Urteil über Adam und Eva bis zur Sintflut, vom Feuer und Schwefel auf Sodom bis zur babylonischen Gefangenschaft). Am drastischsten offenbarte Gott seinen heiligen Zorn und Hass auf Sünde, als er sein göttliches Zorngericht über seinen Sohn am Kreuz ergehen ließ. Gott hat verschiedene Arten von Zorn: 1.) ewiger Zorn, das ist die Hölle, 2.) eschatologischer Zorn, das ist der jüngste Tag, der Tag des Herrn, 3.) Zorn in Form von Folgen wie z.B. die Sintflut und die Zerstörung von Sodom und Gomorra, 4.) Zorn als Konsequenz, das ist das Prinzip von Saat und Ernte, und 5.) preisgebender Zorn, wenn seine Nachsicht und Geduld zu Ende ist und er die Menschen ihren Sünden dahingibt (für Beispiele dieses Zorns *s. Anm. zu Ps 81,11.12; Spr 1,23-31; Hos 4,17*). An dieser Stelle handelt es sich um diese fünfte Form; die ganze Menschheitsgeschichte hindurch überlässt Gott die Bösen sich selbst und gibt sie somit ihrer Sünde und deren Folgen hin (V. 24-32). **Gottlosigkeit.** Das ist fehlende Achtung, Verehrung und Anbetung des wahren Gottes – eine mangelhafte Beziehung zu ihm (vgl. Jud 14.15). **Ungerechtigkeit.** Dieser Begriff spricht von den Folgen der Gottlosigkeit: Die Gedanken, Worte und Werke entsprechen nicht dem Charakter und dem Gesetz Gottes (*s. Anm. zu 1,17*). **die Wahrheit … aufhalten.** Obwohl die Beweise in Form des Gewissens (1,19; 2,14), der Schöpfung (1,20) und des Wortes Gottes unbestreitbar sind, widerstehen und widerstreben die Menschen der Wahrheit Gottes, weil sie an ihren Sünden festhalten (vgl. Ps 14,1; Joh 3,19.20).

**1,19 unter ihnen offenbar.** Gott hat in souveräner Weise Indizienbeweise für seine Existenz in die menschliche Natur hineingelegt. Durch seinen Verstand und sein moralisches Empfinden kann der Mensch diese Beweise erkennen (1,20.21.28.32; 2,15).

**1,20 sein unsichtbares *Wesen.*** Das bezieht sich insbesondere auf die beiden in diesem Vers genannten Wesenseigenschaften. **seine ewige Kraft.** Der Schöpfer, der alle Dinge gemacht hat und sie beständig erhält, muss eine gewaltige, unbegreifliche Macht haben. **Gottheit.** Das ist seine göttliche Natur, insbesondere seine Treue (1Mo 8,21.22), Güte und Gnade (Apg 14,17). **an den Werken.** Die Schöpfung vermittelt eine klare, unmissverständliche Botschaft über die Person Gottes (vgl. Ps 19,1-8; 94,9; Apg 14,15-17; 17,23-28). **dass sie keine Entschuldigung haben.** Gott zieht alle Menschen zur Verantwortung dafür, dass sie sich weigerten, das anzuerkennen, was er ihnen in seiner Schöpfung von sich gezeigt hatte. Auch die Menschen, die nie eine Gelegenheit hatten, das Evangelium zu hören, haben mit der Schöpfung ein unverkennbares Zeugnis für die Existenz und den Charakter Gottes bekommen – und haben es missachtet. Wenn jemand auf die ihm gegebene Offenbarung reagiert – und wenn es nur die natürliche Offenbarung ist – wird Gott dafür sorgen, dass dieser Mensch auf irgendeine Weise das Evangelium hört (vgl. Apg 8,26-39; 10,1-48; 17,27).

**1,21 Gott erkannten.** Aufgrund der allgemeinen Offenbarung (V. 19.20) ist der Mensch sich der Existenz, Macht und göttlichen Natur Gottes bewusst. ***haben sie ihn nicht als Gott geehrt.*** Das höchste Ziel des Menschen ist es, Gott zu verherrlichen (3Mo 10,3; 1Chr 16,24-29; Ps 148; Röm 15,5.6). Die Bibel fordert den Menschen immer wieder dazu auf (Ps 29,1.2; 1Kor 10,31; Offb 4,11). Ihn zu ehren bzw. zu verherrlichen bedeutet, seine Eigenschaften anzuerkennen und ihn für seine Vollkommenheiten zu loben (vgl. 2Mo 34,5-7). Es bedeutet, seine Herrlichkeit zu erkennen und ihn dafür zu rühmen. Wenn der Mensch

sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. [22] Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden [23] und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht. [24] Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, so dass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, [25] sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!

[26] Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; [27] gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.

**22** Jer 8,8-9; 1Kor 1,20
**23** Ps 106,20; Hes 8,6.10.16; Apg 17,29
**24** *dahing.* Ps 81,13; 2Th 2,11; *entehren* 1Kor 6,18
**25** *Lüge* Jes 44,20; Jer 10,14; *gelobt* 9,5 vgl. Mk 14,61
**26** *Leidens.* Eph 5,12; 1Th 4,3-5
**27** 1Mo 19,5; 3Mo 18,22; Jud 7
**28** Eph 4,19
**29** Mt 15,19; Gal 5,19-21
**30** 2Tim 3,2-5; *ungehors.* 5Mo 21,18
**31** *unverst.* 3,11; Spr 18,2; *treulos* Jak 1,8; 2Tim 3,3; Spr 25,19
**32** *Todes* 6,21; *Gefallen* Ps 50,18; 2Th 2,12

**1** 14,4; Lk 18,11; Sam 12,5-7
**2** Offb 19,2

[28] Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt, [29] als solche, die voll sind von aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug und Tücke, solche, die Gerüchte verbreiten, [30] Verleumder, Gottesverächter, Freche, Übermütige, Prahler, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam; [31] unverständig, treulos, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig. [32] Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, dass die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben.

### *Das gerechte Gericht Gottes über alle Menschen*

Pred 12,14; Mt 7,1-5; Jak 4,11-12; Apg 17,30-31

**2** Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seist, der du richtest! Denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der du richtest, verübst ja dasselbe! [2] Wir wissen aber, dass das Gericht

---

diese Verherrlichung verweigert, ist das die schlimmste Beleidigung des Schöpfers (Apg 12,22.23). **nicht gedankt.** Die Menschen weigern sich anzuerkennen, dass alles Gute, woran sie sich erfreuen, von Gott kommt (Mt 5,45; Apg 14,15-17; 1Tim. 6,17; Jak 1,17). **nichtigen Wahn.** Die Suche des Menschen nach Sinn und Zweck wird nur zu leeren, sinnlosen Schlussfolgerungen führen. **ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.** Wenn der Mensch die Wahrheit verwirft, macht er damit Platz für jegliche Finsternis geistlichen Lugs und Trugs (vgl. Joh 3,19.20).

**1,22 Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden.** Der Mensch versucht seine Sünde rational zu erklären und beweist damit seine völlige Torheit, indem er sich eigene Philosophien über Gott, das Universum und sich selbst erdenkt und daran glaubt (vgl. Ps 14,1; 53,1).

**1,23 haben die Herrlichkeit … vertauscht mit einem Bild.** Sie setzten die Verehrung von Götzen an die Stelle der Anbetung des wahren Gottes. Historiker berichten, dass viele antike Kulturen ursprünglichen keine Götzen hatten. Beispielsweise gab es keinen Götzendienst bei der Gründung der Reiche Persien (Herodot, *Historien* 1,31), Rom (Varro in Augustinus, *Der Gottesstaat* 4,31) und auch Griechenland und Ägypten (Lukian, *Die syrische Göttin* 34). Eusebius, ein Historiker aus dem 4. Jhdt. n.Chr., schreibt, dass es in den ältesten Zivilisationen keine Götzen gab. Der älteste Götzendienst, der in der Bibel erwähnt wird, ist der von Abrams Familie in Ur (Jos 24,2). Das erste Gebot verbietet Götzendienst (2Mo 20,3-5). Die Propheten zeigten immer wieder, wie lächerlich und töricht Götzendienst ist (Jes 44,9-17; vgl. 2Kö 17,13-16). Die falschen, durch Götzendienst verehrten Götter gibt es zwar nicht, aber oft nehmen Dämonen ihre Stelle ein (1Kor 10,20).

**1,24-32** Dieser Abschnitt beschreibt die Abwärtsspirale des preisgebenden Zorns (*s. Anm. zu V. 18*) im Leben des Menschen, den Gott seinen Sünden dahingibt. Paulus zeigt das Wesen (V. 24.25), den Ausdruck (V. 26.27) und das Ausmaß (V. 28-32) der Sündigkeit des Menschen.

**1,24 Gott hat sie dahingegeben.** Das ist im Gr. ein juristischer Ausdruck, der verwendet wird, wenn ein Angeklagter der Urteilsvollstreckung überliefert wird. Wenn die Menschen Gott fortwährend verwerfen, dann wird er auch sie verwerfen (vgl. Ri 10,13; 2Chr 15,2; 24,20; Ps 81,11.12; Hos 4,17; Mt 15,14; Apg 7,38-42; 14,16). Das erreicht er 1.) indirekt, indem er das Böse nicht länger zurückhält und damit die Sünde ihren ungehinderten Lauf nehmen lässt, und 2.) direkt durch bestimmte göttliche Gerichte und Strafen. **Unreinheit.** Ein allgemeiner Ausdruck, der oft für Aas und Moder oder den Inhalt von Gräbern verwendet wird. Hier bezieht er sich auf sexuelle Unmoral (2Kor 12,21; vgl. Gal 5,19-23; Eph 5,3; 1Th 4,7), die im Herzen beginnt und zur Verunehrung des Leibes führt.

**1,25 Lüge.** Eine Leugnung der Existenz Gottes und seines Rechts, Gehorsam und Ehre zu empfangen (V. 19-21; Jes 44,20; Jer 13,25; vgl. Joh 8,44).

**1,26 Gott hat sie dahingegeben.** *S. Anm. zu V. 18.24.* **entehrende Leidenschaften.** In V. 26.27 werden diese Leidenschaften als Homosexualität identifiziert. Diese Sünde wird in der Bibel durchweg verurteil (1Mo 19; 3Mo 18,22; 1Kor 6,9-11; vgl. Gal 5,19-21; Eph 5,3-5; 1Tim 1,9.10; Ri 7). **Frauen.** Hier steht nicht das normale gr. Wort für Frauen, sondern ein allgemeiner Begriff. Paulus nennt die Frauen zuerst, um das Ausmaß der Ausschweifung unter dem preisgebenden Zorn zu verdeutlichen, denn in den meisten Kulturen sind Frauen weniger anfällig für Unmoral als Männer.

**1,27 haben den … Lohn … an sich selbst empfangen.** Hier wirkt das Gesetz von Saat und Ernte (Gal 6,7.8). Paulus verweist auf die selbstzerstörerische Natur der Sünde. AIDS ist nur eines von vielen erschreckenden Beispielen dafür.

**1,28 Gott hat sie dahingegeben.** *S. Anm. zu 1,18.24.* **unwürdig.** Die Übersetzung eines gr. Wortes, das so viel bedeutet wie »eine Prüfung nicht bestanden haben«. Es wurde häufig für nutzlose, wertlose Metalle benutzt, die man wegwarf, weil sie zu viele Verunreinigungen enthielten. Gott hat die Gesinnung des Menschen geprüft und für wert- und nutzlos befunden (vgl. Jer 6,30).

**1,32 erkennen.** Die Menschen sind nicht unwissend, sondern üben offene Rebellion (*s. Anm. zu 2,15*).

**2,1-16** Nachdem Paulus die Sündhaftigkeit der unmoralischen Heiden aufgezeigt hat (1,18-32), legt er seine Anklage gegen den religiösen Moralisten vor – sei er Jude oder Heide. Dazu führt er sechs Prinzipien an, anhand derer Gott richtet: 1.) Erkenntnis (V. 1), 2.) Wahrheit (V. 2.3), 3.) Schuld (V. 4.5), 4.) Werke (V. 6-10), 5.) kein Ansehen der Person (V. 11-15) und 6.) Motivation (V. 16).

**2,1 Darum bist du nicht zu entschuldigen … der du richtest.** Sowohl Juden (an die Paulus sich hier in erster Linie richtet, vgl. V. 17) als auch moralisierende Heiden irren, wenn sie von sich meinen, sie seien von Gottes Gericht ausgenommen, weil sie die unmoralischen Exzesse aus Kap. 1 nicht ausgeübt haben. Solche Menschen haben eine größere Erkenntnis als die morallosen Heiden (3,2; 9,4) und damit auch eine größere Verantwortung (vgl. Hebr 10,26-29; Jak 3,1). **verurteilst du dich selbst.** Wenn jemand genug Erkenntnis hat, um andere zu verurteilen, so verdammt er sich selbst. Denn er zeigt, dass er mit seiner Erkenntnis sehr wohl auch seinen eigenen Zustand beurteilen könnte. **verübst ja dasselbe.** Sie verurteilten andere, aber entschuldigten ihre eigenen

Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, welche so etwas verüben. 3 Denkst du etwa, o Mensch, der du die richtest, welche so etwas verüben, und doch das gleiche tust, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst? 4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?

5 Aber aufgrund deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, 6 der jedem vergelten wird nach seinen Werken: 7 denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben; 8 denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, dagegen der Ungerechtigkeit gehorchen, Grimm und Zorn! 9 Drangsal und Angst über jede Menschenseele, die das Böse vollbringt, zuerst über den Juden, dann auch über den Griechen; 10 Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute tut, zuerst dem Juden, dann auch dem Griechen.

11 Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der Person; 12 alle nämlich, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und alle, die unter dem Gesetz gesündigt haben, werden durch das Gesetz verurteilt werden 13 — denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. 14 Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, 15 da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldi-

**3** Gal 6,7; Jak 4,12
**4** *Güte*; Ps 103,8; Mt 5,44; Eph 1,7; *Geduld* Röm 3,25; *Langmut* 2Pt 3,9.15; *Buße* 2Pt 3,9; Lk 13,3-5
**5** *Zorns* 5Mo 32,35; *Gerichtes* Hebr 12,25; 2Pt 2,9
**6** Mt 16,27; Offb 22,12
**7** Spr 21,21; Hebr 12,1-2
**8** Hi 24,13; 2Th 1,8
**9** Lk 12,47-48; Hes 18,4
**10** Gal 3,28; Ps 37,37
**11** 5Mo 10,17; Gal 2,6; 1Pt 1,17
**12** Ps 147,20; Lk 12,48
**13** Jak 1,22-25
**14** V. 27; 3,18-19; Phil 4,8
**15** Apg 24,25

Sünden. Selbstgerechtigkeit beruht auf zwei fatalen Fehlern: 1.) Man setzt Gottes Moralmaßstab herab, indem man Äußerlichkeiten betont; 2.) man unterschätzt das Ausmaß der eigenen Sündhaftigkeit (vgl. Mt 5,20-22.27.28; 7,1-3; 15,1-3; Lk 18,21).

**2,2 der Wahrheit entsprechend.** Das bedeutet »recht«. Alles, was Gott tut, ist naturgemäß recht (vgl. 3,4; 9,14; Ps 9,4.8; 96,13; 145,17; Jes 45,19).

**2,3** *S. Anm. zu V. 1.*

**2,4 verachtest.** Wörtl. »herabdenken«. Das Unterschätzen oder sogar das Verachten des Wertes einer Person oder einer Sache. **Güte.** Ein Ausdruck von Gottes »allgemeiner Gnade«, d.h. den Segnungen, die Gott allen Menschen erteilt (vgl. Mt 5,45; Apg 14,15-17). **Geduld.** Dieses Wort, das »zurückhalten« bedeutet, wurde manchmal für einen Waffenstillstand zwischen verfeindeten Parteien verwendet. Gott vernichtet nicht augenblicklich jeden, der eine Sünde begeht, sondern wartet mit seinem Gericht geduldig (vgl. 3,25). Er rettet Sünder körperlich und zeitlich vor der verdienten Strafe (*s. Anm. zu 1Tim 4,10*). So zeigt er ihnen seinen rettenden Charakter, damit sie sich an ihn wenden und sich geistlich und ewig erretten lassen. **Langmut.** Dieses Wort weist darauf hin, wie lange Gott seine Güte und Geduld zeigt: über lange Zeitperioden (vgl. 2Pt 2,5). Diese drei Begriffe sprechen zusammen von Gottes allgemeiner Gnade, d.h. von den Mitteln, durch die Gott seine Gnade der ganzen Menschheit zeigt (vgl. Hi 12,10; Ps 119,68; 145,9). **Buße.** Sich von der Sünde abwenden und Christus zuwenden, um von ihm Vergebung und Errettung zu empfangen. *S. Anm. zu 2Kor 7,9-11.*

**2,5 Verstocktheit … Herzens.** Der medizinische Begriff »Sklerose« (wie z.B. in »Arteriosklerose«, eine Verhärtung der Arterien) stammt von diesem gr. Wort ab. Hier geht es aber nicht um ein körperliches Leiden, sondern um geistliche Verhärtung (Hes 36,26; Mt 19,8; Mk 3,5; 6,52; 8,17; Joh 12,40; Hebr 3,8, 15; 4,7). **unbußfertigen Herzens.** Die Weigerung**,** Buße zu tun (vgl. V. 4) und Gottes Sündenvergebung durch Jesus Christus anzunehmen. **häufst du dir selbst Zorn auf.** Gottes Vergebungsangebot zurückzuweisen und an der eigenen Sünde festzuhalten, bedeutet, sich weiteren Zorn von Gott aufzuhäufen und ein schwereres Gericht zu verdienen (*s. Anm. zu Hebr 10,26-30; Offb 20,12*). **Tag des Zorns und … Gerichtes.** Das bezieht sich auf das letzte Gericht über die Bösen. Es wird am Ende des Tausendjährigen Reiches vor dem großen weißen Thron stattfinden (*s. Anm. zu Offb 20,11-15*).

**2,6-10** *S. Anm. zu 2,1-16.* Die Schrift lehrt überall, dass die Errettung nicht auf Werken gründet (*s. Anm. zu 4,1-4; Eph 2,8.9*), doch lehrt sie auch stets, dass Gottes Gericht auf Grund der Taten des Menschen geschieht (Jes 3,10.11; Jer 17,10; Joh 5,28.29; 1Kor 3,8; 2Kor 5,10; Gal 6,7-9; vgl. Röm 14,12). Paulus beschreibt die Taten zweier verschiedener Gruppen: der Erlösten (V. 7.10) und der Unerlösten (V. 8.9). Die Taten der Erlösten sind nicht die Grundlage, aber der Erweis ihrer Errettung. Die Erlösten sind nicht vollkommen und sind anfällig für Sünde, aber ihr Leben zeigt unbestreitbare Indizien göttlicher Gerechtigkeit (*s. Anm. zu Jak 2,14-20.26*).

**2,7 ewiges Leben.** Ewig nicht nur hinsichtlich der Dauer – denn auch Ungläubige werden ewig leben (2Th 1,9; Offb 14,9-11) –, sondern auch hinsichtlich der Qualität (*s. Anm. zu Joh 17,3*). Ewiges Leben ist eine bestimmte Art von Leben, nämlich das heilige Leben des ewigen Gottes, das er den Gläubigen gibt.

**2,8 selbstsüchtig.** Dieses Wort konnte ursprünglich einen Mietling oder Söldner bezeichnen, also jemanden, der für Geld alles tut, ungeachtet der Auswirkungen seines Tuns auf andere. **Zorn.** *S. Anm. zu 1,18.*

**2,9 zuerst über den Juden.** Genau wie die Juden die ersten waren, die das Evangelium hören und annehmen konnten (1,16), so werden sie auch die ersten sein, die von Gott gerichtet werden, wenn sie es ablehnen (vgl. Am 3,2). Israel wird ein schwereres Gericht empfangen, weil es mehr Licht und Segnungen bekommen hatte (s. 9,3.4).

**2,11 Ansehen der Person.** Wörtl. »Annahmen des Gesichtes«, d.h. jemandem Aufmerksamkeit widmen, nur aufgrund seiner Position, seines Wohlstands, Einflusses, seiner Popularität oder seines Äußeren. Weil Gott dem Wesen nach gerecht ist, kann er unmöglich jemanden bevorzugen (Apg 10,34; Gal 2,6; Eph 6,7.8; Kol 3,25; 1Pt 1,17).

**2,12 ohne Gesetz gesündigt.** Die Heiden, die keine Gelegenheit hatten, Gottes Moralgesetz zu kennen (2Mo 20,1ff.), werden für ihren Ungehorsam gerichtet werden, und zwar entsprechend ihrer beschränkten Erkenntnis (*s. Anm. zu 1,19.20*). **durch das Gesetz verurteilt.** Die Juden sowie viele Heiden, die Zugang zu Gottes Moralgesetz hatten, werden sich für ihre größere Erkenntnis verantworten müssen (vgl. Mt 11,20-23; Hebr 6,4-6; 10,26-31).

**2,13 sollen gerechtfertigt werden.** *S. Anm. zu 3,24*; vgl. Jak 2,20-26.

**2,14 von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt.** Menschen aus heidnischen Kulturen haben in der Regel eine gewisse Wertschätzung für die grundlegendsten Lehren des Gesetzes Gottes, auch ohne dass sie das geschriebene Gesetz kennen, und sie versuchen diese Grundprinzipien zu praktizieren. Für solche Kulturen ist es normal, instinktiv (*s. Anm. zu V. 15*) Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Mitleid und Güte anderen gegenüber zu schätzen. Dadurch zeigen sie, dass das Gesetz Gottes in ihre Herzen geschrieben ist. **sich selbst ein Gesetz.** Dass sie einige gute Werke tun und einige böse Taten ablehnen, weist hin auf eine innere Kenntnis des Gesetzes Gottes. Diese Kenntnis wird am Tag des Gerichts gegen sie zeugen.

**2,15 Werk des Gesetzes.** Diesen Ausdruck versteht man wahrscheinlich am besten als »dieselben Werke, die das mosaische Gesetz vorschreibt«. **Gewissen.** Wörtl. »Mit-Wissen«. Es ist das instinktive Gespür für Recht und Unrecht, das bei Zuwiderhandeln ein Schuldgefühl produziert. Zusätzlich zum inneren Bewusstsein über das Gesetz Gottes verfügen die Menschen über ein Warnsystem, das ausschlägt, wenn sie

gen — [16] an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium.

*Die Juden werden durch das Gesetz als Sünder verurteilt*
Jer 6,19; Joh 7,19; Röm 3,20; Gal 3,10-12

[17] Siehe, du nennst dich einen Juden und verlässt dich auf das Gesetz und rühmst dich Gottes, [18] und kennst [seinen] Willen und verstehst zu prüfen, worauf es ankommt, weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist; [19] und du traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in der Finsternis sind, [20] ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, der den Inbegriff der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: [21] Nun also, du lehrst andere, dich selbst aber lehrst du nicht? Du verkündigst, man solle nicht stehlen, und stiehlst selber? [22] Du sagst, man solle nicht ehebrechen, und brichst selbst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und begehst dabei Tempelraub? [23] Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch Übertretung des Gesetzes? [24] Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden, wie es geschrieben steht.

**16** *richten* Pred 12,14; Joh 5,27; 1Kor 4,5; *Evang.* 16,25; Gal 1,8
**17** *Juden* Jes 48,1; Joh 8,33; *Gesetz* Joh 5,45; *Gottes* Mi 3,11
**18** *Willen* 5Mo 4,8; Ps 147,19; *ankommt* Phil 1,9-10
**19** Mt 15,14; Joh 9,40-41
**20** *Lehrer* Mt 23,7; *Gesetz* Ps 19,8-9
**21** Mt 23,3-4; *stehlen;* Mal 3,8
**23** Mk 7,8-13
**24** Jes 52,5; Hes 36,20-23
**25** *hältst* Gal 5,3; Jak 2,10; *Unbeschn.* Jer 9,24-25
**26** Apg 10,34; 1Kor 7,19
**27** Mt 12,41
**28** 9,6-7; Mt 3,9; Joh 8,39; *Beschn.* Gal 6,15
**29** *Herzen* 5Mo 10,16; Jer 4,4; Mt 23,25-26; *Geist* Phil 3,3; 2Kor 3,6; *Anerkenn.* Joh 1,47-48; 2Kor 10,18

[25] Die Beschneidung nämlich hat nur Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit geworden. [26] Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung angerechnet werden? [27] Und wird nicht der von Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich richten, der du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist? [28] Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; [29] sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.

*Die Gerechtigkeit Gottes in seinem Gericht*
Hi 40,8; Ps 51,5-7; 119,75; Offb 16,7

**3** Was hat nun der Jude für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? [2] Viel, in jeder Hinsicht! Denn vor allem sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.

**1** 2,25-26
**2** 9,4; Apg 7,38; Ps 147,19

---

das Gesetz bewusst missachten oder dagegen verstoßen. Paulus fordert die Gläubigen auf, nicht gegen ihr eigenes Gewissen zu handeln oder andere zum Verstoß gegen ihr Gewissen zu verleiten (13,5; 1Kor 8,7.12; 10,25.29; 2Kor 5,11; vgl. 9,1; Apg 23,1; 24,16). Denn wiederholtes Unterdrücken der Stimme des Gewissens stumpft es ab und bringt es schließlich zum Schweigen (1Tim 4,2). S. 2Kor 1,12; 4,2.

**2,16 an dem Tag.** *S. Anm. zu 2,5.* **das Verborgene.** Das bezieht sich in erster Linie auf die Motive hinter den Werken der Menschen (1Chr 28,9; Ps 139,1-3; Jer 17,10; Mt 6,4.6.18; vgl. Lk 8,17; Hebr 4,12). **durch Jesus Christus.** *S. Anm. zu Joh 5,23.* **meinem Evangelium.** Nicht die persönliche Botschaft des Paulus, sondern die von Gott offenbarte Botschaft über Jesus Christus (*s. Anm. zu 1,1*). Sie ist eine »Gute Nachricht« im Licht der schlechten Nachricht vom Gericht.

**2,17-29** Nachdem Paulus gezeigt hat, dass äußerlich moralische Menschen – Juden genau wie Heiden – von Gottes Gericht verurteilt werden, wendet er sich nun ausschließlich an die Juden, das Bundesvolk Gottes. Nichts kann sie vor Gottes gerechtem Gericht schützen: weder ihr Erbe (V. 17a) noch ihre Erkenntnis (V. 17b-24), noch ihre Zeremonien, nicht einmal die Beschneidung (V. 25-29).

**2,17 Juden.** Die Nachkommen Abrahams und Isaaks wurden vorher Hebräer und Israeliten genannt, doch im 1. Jhdt. war der Name »Juden« zur üblichsten Bezeichnung für sie geworden. »Jude« stammt von »Juda« (hebr. »Lobpreis«); das war einer der 12 Stämme und die Bezeichnung für die südliche Hälfte von Salomos Reich nach seinem Tod. Von der Zeit der babylonischen Gefangenschaft an trug das ganze Geschlecht diesen Namen. Ihr großes Erbe (vgl. 1Mo 12,3) war ihnen jedoch Anlass zu Stolz und Selbstgefälligkeit (vgl. Jon 4,2; Mi 3,11.12; Mt 3,7-9; Joh 8,31-34.40-59). Das führte nicht zu »Lobpreis«, sondern stattdessen zu Gericht.

**2,19.20 Leiter der Blinden … Erzieher der Unverständigen.** Weil sie das Gesetz besaßen, hielten sich die Juden für geistlich überlegene Lehrer: Leiter für blinde Heiden (vgl. Mt 23,24-28), ein Licht (vgl. Jes 42,6), weise in den Wegen Gottes und imstande, Unmündige zu lehren (das bezieht sich wahrscheinlich auf heidnische Proselyten, die zum Judentum übergetreten waren).

**2,21.23** Eine Reihe von Fragen, die den Kontrast herausstellen sollen zwischen der Praxis der Juden und ihrer Erkenntnis und Lehre (vgl. Ps 50,16-20; Mt 23,3.4; Jak 3,1).

**2,22 du begehst Tempelraub?** Das kann sich auf Beiseiteschaffen von Geldern beziehen, die an den Tempel gespendet wurden oder auf das Zurückhalten eines Teils der Tempelsteuer oder der Opfergaben (vgl. Mal 3,8-10). Wahrscheinlicher jedoch bezieht es sich auf die verbreitete Praxis, heidnische Tempel zu plündern, die Götzen und Gefäße zu verkaufen und so im Namen der Religion Profit daraus zu schlagen (vgl. Apg 19,37).

**2,24 wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus Jes 52,5.

**2,25 Beschneidung.** *S. Anm. zu 1Mo 17,11.* **hat Wert.** Als Gehorsamsakt und als Erinnerung an ihre Bundesbeziehung zu Gott (*s. Anm. zu 1Mo 17,10-14*). **Unbeschnittenheit.** Ein Jude, der ständig Gottes Gesetz übertritt, hat genauso wenig eine rettende Beziehung zu Gott wie ein unbeschnittener Heide. Ohne die entsprechende innere Realität war das äußere Symbol nichts.

**2,26 als Beschneidung angerechnet.** Gott wird den glaubenden Heiden mit derselben Gunst ansehen wie einen beschnittenen, glaubenden Juden.

**2,27** Der demütige Gehorsam des Heiden gegenüber dem Gesetz sollte ein Tadel für den Juden sein, der trotz seiner großen Vorrechte im Ungehorsam lebt.

**2,28 äußerlich.** Das bezieht sich auf die leiblichen Nachkommen Abrahams, die nach der Vorschrift beschnitten waren (vgl. 9,6; Mt 3,9).

**2,29 der ist ein Jude.** Ein wahres Kind Gottes; der geistliche Same Abrahams (s. 4,16; vgl. Gal 3,29). **Beschneidung *geschieht* am Herzen.** Der äußere Ritus hat nur dann einen Wert, wenn er die innere Realität eines Herzen widerspiegelt, das von Sünde weg und zu Gott hin abgesondert ist. Vgl. 5Mo 10,16; 30,6. **Geist … Buchstaben.** Errettung resultiert nicht aus äußerlichen Anstrengungen, das Gesetz zu erfüllen, sondern aus dem Wirken des Geistes Gottes am Herzen.

**3,2 Aussprüche.** Gr. *logion*, eine Verkleinerungsform des im NT üblichen Wortes *logos*, das normalerweise mit »Wort« übersetzt wird. Hier geht es um wichtige Aussagen oder Botschaften, insbesondere um übernatürliche Offenbarungen. Paulus bezieht sich mit diesem Wort auf das gesamte AT – die Juden empfingen die eigenen Worte des wahren Gottes (5Mo 4,1.2; 6,1.2; vgl. Mk 12,24; Lk 16,29; Joh 5,39). Der Besitz des AT war für die Juden ein großer Vorzug, denn es enthielt die Wahrheit der Errettung (2Tim 3,15) und die Grundelemente des

[3] Wie denn? Wenn auch etliche untreu waren, hebt etwa ihre Untreue die Treue Gottes auf? [4] Das sei ferne! Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie geschrieben steht: *»Damit du Recht behältst in deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn man mit dir rechtet«.*
[5] Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er das Zorngericht verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.) [6] Das sei ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? [7] Wenn nämlich die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu seinem Ruhm, weshalb werde ich dann noch als Sünder gerichtet? [8] Müsste man dann nicht so [reden], wie wir verleumdet werden und wie etliche behaupten, dass wir sagen: »Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme«? Ihre Verurteilung ist gerecht!

**3** *untreu* Hebr 4,2; *Treue* 2Tim 2,13
**4** *wahrhaft.* 4Mo 23,19; 5Mo 32,4; Joh 3,33; *Lügner* Ps 116,11; *gerecht* Ps 51,6; Dan 9,7
**5** *M.-weise* 6,19; Gal 3,15
**6** Hi 34,17; 1Mo 18,25
**7** 3,23; 9,19-20
**8** *Böses* 6,1.15; *Verurteil.* Jud 4
**9** 11,32; 5Mo 7,7-8
**10** Mk 10,18
**11** *verständ.* Ps 53,3-4; Jer 4,22; *fragt* Hi 35,10; Ps 53,3
**12** *abgewi.* Ps 14,13; Jes 53,6
**13** Ps 5,10; 140,4; Jer 9,3-5; Jak 3,8
**14** Ps 10,7; Mt 12,34
**15** Ps 5,10; 140,4; Jes 59,7-8

### *Kein Mensch ist vor Gott gerecht*

Pred 7,20; Hi 15,14-16; 1Mo 6,5; 6,11-12; Ps 14,1-3; Gal 3,22

[9] Wie nun? Haben wir etwas voraus? Ganz und gar nicht! Denn wir haben ja vorhin sowohl Juden als Griechen beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind, [10] wie geschrieben steht: *»Es ist keiner gerecht, auch nicht einer;* [11] *es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt.* [12] *Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer*! [13] *Ihre Kehle ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen betrügen sie; Otterngift ist unter ihren Lippen;* [14] *ihr Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit,* [15] *ihre Füße eilen, um Blut zu vergießen;* [16] *Verwüstung und Elend bezeichnen ihre Bahn,* [17] *und den Weg des Friedens kennen sie nicht.* [18] *Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen.«*

**17** 5,1; Ps 120,7; Jes 48,22; 57,21
**18** Ps 36,2; Spr 8,13

---

Evangeliums (Gal 3,8). Als Paulus schrieb »verkündige das Wort« (2Tim 4,2), meinte er damit die »Aussprüche Gottes« (1Pt 4,11), die in der Heiligen Schrift aufgezeichnet sind.

**3,3.4** Paulus hat eben gelehrt, Gott werde seine Verheißungen nicht an jedem leiblichen Nachkommen Abrahams erfüllen. Er wusste, dass jüdische Leser dieser Aussage widersprechen würden: Er erkläre damit die alttestamentlichen Verheißungen Gottes an die Juden für nichtig. Aber die Antwort des Apostels entspricht sowohl der ausdrücklichen als auch der impliziten Lehre des AT: Bevor ein Jude die Verheißungen erben kann – und sei er noch so rein in seiner Abstammung –, muss er Buße tun und glauben (vgl. 9,6.7; Jes 55,6.7).

**3,3 die Treue Gottes.** Gott wird alle Verheißungen erfüllen, die er dem Volk Israel gegeben hat, auch wenn einzelne Juden wegen ihres Unglaubens diese Verheißungen nicht erlangen.

**3,4 jeder Mensch als Lügner.** Auch wenn die ganze Menschheit sich einig wäre, Gott sei untreu und halte seine Verheißungen nicht, bewiese das nur, dass alle Menschen Lügner sind und Gott wahrhaftig ist (vgl. Tit 1,1). **wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus Ps 51,6.

**3,5-8** Paulus geht auf den vorausgeahnten Einwand ein, seine Lehre stelle die Heiligkeit und die Reinheit Gottes in Frage (*s. Anm. zu 3,3.4*).

**3,5 Gottes Gerechtigkeit beweist.** *S. Anm. zu 1,17.* Durch den Kontrast: wie ein Juwelier einen Diamanten auf schwarzem Samt präsentiert, um den Edelstein besser zur Geltung zu bringen. **(Ich rede nach Menschenweise).** Paulus gibt die schwache, unbliblische Logik seiner Gegner wieder, die das Produkt ihres natürlichen, nicht wiedergeborenen Denkens ist.

**3,6 richten.** Ein Hauptthema der Schrift (1Mo 18,25; Ps 50,6; 58,11; 94,2), Hier bezieht es sich wahrscheinlich auf den großen künftigen Gerichtstag (*s. Anm. zu 2,5*). Paulus will sagen, dass Gott keine gerechte Grundlage für das Gericht hätte, wenn er über Sünde hinwegsähe.

**3,8 verleumdet.** Die Gegner des Paulus verdrehten seine Botschaft von der Errettung allein aus Gnade und allein durch Glauben. Sie wendeten ein, dieses Evangelium biete nicht nur einen Freipass zum Sündigen, sondern es fordere geradezu zum Sündigen heraus (5,20; 6,1.2).

**3,9-20** Paulus beendet seine Anklageschrift gegen die Menschheit mit der Zusammenfassung: Juden wie auch Griechen sind vor Gott schuldig (*s. Anm. zu 1,18 – 3,20*).

**3,9 Haben wir etwas voraus?** »Wir« bezieht sich wahrscheinlich auf die Christen in Rom, die diesen Brief empfingen. Christen haben keine bessere Natur als all jene, von denen Paulus gezeigt hat, dass sie unter Gottes Verdammungsurteil stehen. **Griechen.** *S. Anm. zu 1,14.* **unter der Sünde.** Von Sünde versklavt und beherrscht.

**3,10-17** Paulus stellt eine Reihe von AT-Zitaten zusammen, die den verwerflichen Charakter (V. 10-12), die verwerfliche Sprache (V. 13.14), und das verwerfliche Verhalten (V. 15-17) aller Menschen herausstellen. Neun Mal verwendet er Wörter wie »keiner« und »alle« und zeigt so die Universalität der Sündhaftigkeit und Rebellion des Menschen.

**3,10-12** Zitate aus Ps 14,1-3; 53,1-3.

**3,10 wie geschrieben steht.** Die übliche Einleitung von alttestamentlichen Zitaten (vgl. 1,17; 2,24; 3,4; Mt 4,4.6.7.10). Die Zeitform des gr. Verbs betont die Kontinuität und Fortdauer. Was geschrieben steht, hat göttliche Autorität. ***Es ist keiner gerecht.*** Der Mensch ist unumschränkt böse (vgl. Ps 14,1; *s. Anm. zu 1,17*).

**3,11 *keiner, der verständig ist.*** Der Mensch ist unfähig, die Wahrheit Gottes zu erfassen oder Gottes Maßstab für Gerechtigkeit zu begreifen (*s. Ps 14,2; 53,3;* vgl. 1Kor 2,14). Seine geistliche Blindheit beruht nicht auf mangelnder Möglichkeit (1,19.20; 2,15), sondern ist ein Ausdruck seiner Verdorbenheit und Rebellion (Eph 4,18). ***keiner ... der nach Gott fragt.*** Besser übersetzt: keiner, der Gott sucht. S. Ps 14,2. Dieser Vers besagt eindeutig, dass die falschen Religionen dieser Welt die Versuche des gefallenen Menschen sind, dem wahren Gott zu entkommen, und nicht ihn zu suchen. Der Mensch neigt von Natur dazu, seine eigenen Interessen zu verfolgen (vgl. Phil 2,21), aber seine einzige Hoffnung ist, dass Gott ihn sucht (Joh 6,37.44). Wenn ein Mensch Gott sucht, beruht das einzig und allein darauf, dass Gott an seinem Herzen gewirkt hat (Ps 16,8; Mt 6,33).

**3,12 *abgewichen.*** S. Ps 14,3. Dieses Wort bedeutet eigentlich »sich in die falsche Richtung neigen«. Man konnte es für Soldaten verwenden, die in die falsche Richtung liefen oder desertierten. Alle Menschen drängt es, Gottes Weg zu verlassen und ihren eigenen Weg zu gehen (vgl. Jes 53,6). ***keiner, der Gutes tut.*** *S. Anm. zu V. 10.*

**3,13 *offenes Grab.*** S. Ps 5,9. Gräber versiegelte man nicht nur aus Achtung vor den Verstorbenen, sondern auch um den Anblick und den Geruch des verwesenden Leichnams zu verbergen. Wie ein unversiegeltes Grab den Vorübergehenden ermöglicht, den Grabinhalt zu sehen und zu riechen, so offenbart auch die offene Kehle des Unerretteten – d.h. seine verdorbene Sprache – den Moder seines Herzens (vgl. Spr 10,31.32; 15,2.28; Jer 17,9; Mt 12,34.35; 15,18; Jak 3,1-12). ***Otterngift***. S. Ps 140,3; vgl. Mt 3,7; 12,34.

**3,14 *Fluchen.*** Ein Zitat aus Ps 10,7. Fluchen bedeutet, jemanden das Schlimmste zu wünschen und diesen Wunsch in verletzender Sprache offen auszudrücken. ***Bitterkeit.*** Der offene und öffentliche Ausdruck emotionaler Feindseligkeit gegenüber einem Gegner (vgl. Ps 64,3.4).

**3,15-17** Ein Zitat aus Jes 59,7.8.

**3,16 *Verwüstung und Elend.*** Der Mensch beschädigt und zerstört alles, womit er in Berührung kommt und hinterlässt auf seinem Weg eine Spur von Schmerz und Leid.

**3,17 *Weg des Friedens.*** Nicht das fehlende Gefühl inneren Friedens, sondern der Hang des Menschen zu Streit und Zank, sei es zwischen Einzelpersonen oder Völkern (vgl. Jer 6,14).

[19] Wir wissen aber, dass das Gesetz alles, was es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund verstopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, [20] weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

*Die von Gott geschenkte Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus*

Jes 53,11; Apg 10,43; 2Kor 5,21; Gal 2,15-16; 3,8-14; 3,22-29; Eph 2,8-9

[21] Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, [22] nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied;

[23] denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, [24] so dass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. [25] Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor ge-

**19** *Gesetz* 2,12; *verstopft* Hi 5,16; *schuldig* V. 9
**20** *gerechtf.* Ps 130,3; Gal 2,16; Eph 2,8-9; *Erkenntn.* 7,7
**21** *Gerecht.* 1,17; 2Kor 5,21; 2Pt 1,1; *bezeugt* Apg 26,22
**22** Apg 13,39; Phil 3,9; *Untersch.* 10,12
**23** *gesündigt* 1Kö 8,46; *Herrlichk.* vgl. 2,10
**24** *Gnade* Eph 2,8; Tit 3,5-7; *Erlösung* Kol 1,14; Tit 2,14
**25** *Sühnopf.* Kol 1,20; 1Joh 2,2

**3,18 *Gottesfurcht.*** S. Ps 36,1. Der wahre geistliche Zustand des Menschen zeigt sich nirgends deutlicher als daran, dass er sich Gott nicht unterwirft und ihn nicht so verehrt, wie es ihm gebührt. Biblische Gottesfurcht ist 1.) eine Ehrfurcht vor seiner Größe und Herrlichkeit und 2.) eine Furcht vor den Folgen der Verstöße gegen seine Heiligkeit (*s. Anm. zu Spr 1,7*; vgl. Spr 9,10; 16,6; Apg 5,1-11; 1Kor 11,30).

**3,19 denen, die unter dem Gesetz sind.** Das ist jeder unerrettete Mensch. Die Juden empfingen das geschriebene Gesetz durch Mose (3,2) und bei den Heiden sind die Werke des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben (2,15). So sind beide Gruppen vor Gott verantwortlich. **jeder Mund verstopft … schuldig.** Gegen Gottes Urteilsspruch, mit dem er die ganze Menschheit als schuldig erklärt, gibt es keine Verteidigung.

**3,20 Werke des Gesetzes.** Niemand schafft es, alles zu tun, was Gottes Moralgesetz verlangt. Damit ist jeder Mensch wegen seiner Unzulänglichkeit verflucht (*s. Anm. zu Gal 3,10.13*). **gerechtfertigt.** *S. Anm. zu 3,24.* **durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.** Das Gesetz deckt Sünde auf, kann aber nicht erretten**.** *S. Anm. zu 7,7.*

**3,21 – 5,21** Nachdem Paulus in nachvollziehbarer Weise bewiesen hat, dass alle Menschen sündig sind und Rechtfertigung brauchen (1,18 – 3,20), fährt er mit dem Thema fort, das er in 1,17 eingeleitet hatte: Gott hat in seiner Gnade eine Gerechtigkeit bereitgestellt, die von ihm kommt und die er allein auf Grundlage des Glaubens verleiht (3,21 – 5,21).

**3,21 Jetzt aber.** Das bezieht sich nicht auf einen Zeitpunkt, sondern auf einen Richtungswechsel im Gedankengang des Apostels. Nachdem er gezeigt hat, dass der Mensch aus eigener Anstrengung unmöglich Gerechtigkeit erlangen kann, beginnt Paulus nun mit dem Erklären der Gerechtigkeit, die Gott selbst bereitstellt. **außerhalb vom Gesetz.** Völlig ohne Gehorsam gegenüber irgendeinem Gesetz (4,15; Gal 2,16; 3,10.11; 5,1.2.6; Eph 2,8.9; vgl. Phil 3,9; 2Tim 1,9; Tit 3,5). **Gerechtigkeit.** *S. Anm. zu 1,17.* Diese Gerechtigkeit ist einzigartig: 1.) Ihre Quelle ist Gott (Jes 45,8). 2.) Sie leistet Genüge sowohl der erforderten Strafe als auch den Vorschriften des Gesetzes. Christi Tod zahlt stellvertretend die Strafe, die den Übertretern des Gesetzes Gottes rechtmäßig auferlegt ist. Und sein vollkommener Gehorsam gegenüber allen Anforderungen des Gesetzes erfüllt Gottes Forderung unumschränkter Gerechtigkeit (2Kor 5,21; 1Pt 2,24; vgl. Hebr 9,28). 3.) Weil Gottes Gerechtigkeit ewig ist (Ps 119,142; Jes 51,8; Dan 9,24), wird der einmal Gerechtfertigte diese Gerechtigkeit nie wieder verlieren. **von dem Gesetz und den Propheten bezeugt.** *S. Anm. zu 1,2.*

**3,22 durch den Glauben … allen … die glauben.** *S. Anm. zu 1,16.*

**3,22.23 kein Unterschied … die Herrlichkeit Gottes.** Eine eingefügte Anmerkung, die erklärt, dass Gott seine Gerechtigkeit allen verleihen kann, die glauben, seien es Juden oder Heiden, weil alle Menschen ohne Ausnahme kläglich scheitern und dem Maßstab Gottes nie genügen.

**3,23 alle haben gesündigt.** Diese Anklage hat Paulus bereits nachgewiesen (1,18 – 3,20).

**3,24 gerechtfertigt.** Dieses Verb und verwandte Wörter, die von derselben gr. Wurzel abstammen (z.B. Rechtfertigung), kommen etwa 30-mal im Römerbrief vor, dabei besonders häufig im Abschnitt 2,13 – 5,1. Dieser juristische bzw. gerichtliche Ausdruck stammt vom gr. Wort für »gerecht« und bedeutet »als gerecht erklären«. Dieser rechtfertigende Urteilsspruch beinhaltet: Vergebung der Sündenschuld und -strafe und das Zurechnen bzw. Verleihen der Gerechtigkeit Christi zugunsten des Gläubigen. Dadurch erhält der Mensch die positive Gerechtigkeit, die er braucht, um von Gott angenommen zu werden. Gott erklärt einen Sünder allein auf der Grundlage der Verdienste von Christi Gerechtigkeit als gerecht. Die Sünden des Gläubigen rechnete Gott Christus an, als er den Opfertod am Kreuz starb (Jes 53,4.5; 1Pt 2,24) und er rechnet Jesu vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz dem gläubigen Christen an (vgl. 5,19; 1Kor 1,30; *s. Anm. zu 2Kor 5,21; Phil 3,9*). Der Sünder empfängt dieses Geschenk der Gnade Gottes allein durch Glauben (3,22.25; *s. Anm. zu 4,1-25*). Heiligung ist hingegen das Werk Gottes, durch das er den bereits Gerechtfertigten gerecht macht; sie ist etwas anderes als die Rechtfertigung, folgt aber ohne Ausnahme darauf (8,30). **ohne Verdienst … durch seine Gnade.** Rechtfertigung ist ein Geschenk der Gnade Gottes, das er allen bußfertigen, glaubenden Sündern zuteilt. Das geschieht völlig ohne jedes Zutun menschlicher Verdienste oder Werke (*s. Anm. zu 1,5*). **Erlösung.** Dieser bildhafte gr. Ausdruck stammt vom Sklavenmarkt der Antike. Es bedeutet die Zahlung des erforderlichen Kaufpreises für den Sklaven oder Gefangenen, durch den dieser frei wird. Die einzige ausreichende Zahlung, um Sünder von der Sklaverei der Sünde und der verdienten Strafe loszukaufen, geschah »in Christus Jesus« (1Tim 2,6; 1Pt 1,18.19). Sie wurde an Gott gezahlt und hat so seiner Gerechtigkeit Genüge geleistet.

**3,25 Ihn hat Gott … verordnet.** Besser übersetzt: Ihn hat Gott … dargestellt. Dieses großartige Opfer geschah nicht im Geheimen, sondern Gott hat seinen Sohn auf Golgatha öffentlich für alle sichtbar dargestellt. **zum Sühnopfer.** Dieser Begriff (auch »Sühne«, »Sühnopfer«, »Sühnedeckel«) ist von entscheidender Bedeutung für das Opfer Christi. Es vermittelt den Gedanken der Genugtuung oder Befriedigung. Hier bedeutet es, dass Jesu Opfertod die angegriffene Heiligkeit sühnte und den Zorn Gottes stillte, der sich gegen die richtete, für die Christus starb (Jes 53,11; Kol 2,11-14). Das entsprechende hebr. Wort bezeichnete den sog. Gnadenstuhl, das ist der Deckel der Bundeslade (Sühnedeckel). Am Großen Versöhnungstag sprengte der Hohepriester das Blut des geschlachteten Tieres auf diesen Sühnedeckel und erwirkte so Sühnung für die Sünden des Volkes. In heidnischen Religionen ist nicht der Gott bzw. Götze dafür zuständig, den Zorn der verletzten Gottheit zu stillen, sondern der Opfernde bzw. Anbeter. Doch in Wirklichkeit kann der Mensch ohne Christus Gottes Gerechtigkeit nicht Genüge leisten, außer dadurch, dass er die Ewigkeit in der Hölle verbringt. Vgl. 1Joh 2,2. **durch den Glauben.** *S. Anm. zu 1,16.* **die Sünden ungestraft ließ.** Das bedeutet weder Gleichgültigkeit noch Vergebung. Gottes Gerechtigkeit fordert, dass jede Sünde und jeder Sünder bestraft wird. Gott hätte gerecht gehandelt, wenn er Adam und Eva nach ihrer ersten Sünde vernichtet hätte und mit ihnen die ganze Menschheit. Doch in seiner Güte und Nachsicht (s. 2,4) hielt er sein Gericht eine bestimmte Zeit lang zurück (vgl. Ps 78,38.39; Apg 17,30.31; 2Pt 3,9).

schehen waren, [26] als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.
[27] Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! Durch welches Gesetz? Das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens! [28] So kommen wir nun zu dem Schluss, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke des Gesetzes. [29] Oder ist Gott nur der Gott der Juden und nicht auch der Heiden? Ja freilich, auch der Heiden! [30] Denn es ist ja ein und derselbe Gott, der die Beschnittenen aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben rechtfertigt.
[31] Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz.

*Abraham als Vater derer, die durch Glauben gerecht werden* — 1Mo 15,5-6; Gal 3,6-9.29

**4** Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? [2] Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. [3] Denn was sagt die Schrift? *»Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«.* [4] Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; [5] wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.
[6] Ebenso preist auch David den Menschen glückselig, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: [7] *»Glückselig sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind;* [8] *glückselig ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!«*
[9] Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, dass dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden ist. [10] Wie wurde er ihm nun angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, son-

**26** Jes 45,21; 2Kor 5,21
**27** 4,5.16; 1Kor 1,29
**28** 8,3-4; Apg 13,39
**29** Jes 49,6; Mal 1,11
**30** 10,11-13; Gal 3,8-9; *Gott* 1Tim 2,4-5
**31** Hebr 10,16

**1** Jes 51,2
**2** 3,27; 1Kor 1,29-31
**3** Jak 2,23; 1Mo 15,6
**4** 11,6
**5** Hab 2,4; Phil 3,9
**6** *Gerecht.* Jer 23,6
**7** Ps 32,1-2; Jes 44,22
**8** Jes 53,10-12; 1Pt 2,24; 3,18
**9** Gal 3,6
**10** 1Mo 15,5-6

**3,26 Zurückhaltung.** *S. Anm. zu 2,4.* **um seine Gerechtigkeit … zu erweisen.** Durch die Fleischwerdung, das sündlose Leben und den stellvertretenden Tod Christi. **gerecht sei und … rechtfertige.** In der Weisheit seines Ratschlusses konnte Gott Jesus anstelle von Sündern strafen und dadurch die Schuldigen rechtfertigen, ohne seine Gerechtigkeit zu kompromittieren.

**3,27 Wo bleibt nun das Rühmen?** Vgl. 4,1.2; 1Kor 1,26-29.

**3,28 durch den Glauben gerechtfertigt.** *S. Anm. zu V. 24.* Das Wort »allein« kommt zwar im gr. Text nicht vor, aber »allein durch den Glauben« ist genau das, was Paulus meint (vgl. 4,3-5; *s. Anm. zu Jak 2,24*). **Werke des Gesetzes.** *S. Anm. zu V. 20.*

**3,29 Gott … auch der Heiden.** Es gibt nur einen wahren Gott (vgl. 1Kor 8,5.6).

**3,31** Paulus wusste, dass man ihm des Antinomismus (der Ablehnung jeglichen Gesetzes) beschuldigen würde, wenn er lehrte, dass der Mensch ohne Einhalten des Gesetzes gerechtfertigt wird. Deshalb leitet er hier die Verteidigung ein, die er später in den Kap. 6-7 weiterführen wird. **durch den Glauben … bestätigen wir das Gesetz.** Errettung aus Gnade durch Glauben schwächt das Gesetz nicht herab, sondern unterstreicht seine wahre Bedeutung: 1.) Sie beinhaltet die Bezahlung der geforderten Strafe, die das Gesetz für Übertretung fordert, nämlich den Tod; 2.) sie erfüllt den ursprünglichen Zweck des Gesetzes: Als Lehrer zeigt das Gesetz dem Menschen seine völlige Unfähigkeit, Gottes gerechten Forderungen Folge zu leisten und treibt den Menschen somit zu Christus (Gal 3,24); und 3.) sie verleiht den Gläubigen die Fähigkeit, dem Gesetz zu gehorchen (8,3.4).

**4,1 Abraham, unser Vater.** Um die Rechtfertigung allein durch Glauben zu beweisen, verweist Paulus auf das Vorbild Abrahams, denn die Juden sahen in Abraham das vornehmste Beispiel eines Gerechten (Joh 8,39). Dieses Beispiel zeigt eindeutig, dass das Judentum mit seiner Werkgerechtigkeit vom Glauben des Patriarchen und Vorvaters der Juden abgewichen war. In einem geistlichen Sinne war Abraham auch der Vorfahr der vorwiegend heidenchristlichen Gemeinde in Rom (*s. Anm. zu 1,13; 4,11.16;* vgl. Gal 3,6.7).

**4,2 aus Werken gerechtfertigt.** Als gerecht erklärt auf Grundlage menschlicher Anstrengungen (*s. Anm. zu 3,24*). **Ruhm.** Wären Abrahams eigene Werke die Grundlage seiner Rechtfertigung gewesen, dann hätte er sich mit Recht vor Gott rühmen können. Deshalb ist die hypothetische Annahme aus V. 2 undenkbar (Eph 2,8.9; 1Kor 1,29).

**4,3** Ein Zitat aus 1Mo 15,6 und eine der deutlichsten Aussagen der Bibel über Rechtfertigung (*s. Anm. zu 3,24*). ***glaubte.*** Abraham war ein Mann des Glaubens (*s. Anm. zu 1,16*; vgl. 4,18-21; Gal 3,6.7.9; Hebr 11,8-10). Doch Glaube ist kein verdienstliches Werk. Er ist niemals die Grundlage für die Rechtfertigung, sondern lediglich der Kanal, über den sie empfangen wird. Auch der Glaube ist eine Gabe von Gott. *S. Anm. zu Eph 2,8.* ***Gerechtigkeit.*** *S. Anm. zu 1,17; 3,21.* ***angerechnet.*** Vgl. V. 5.9.10.22. Kann auch übersetzt werden mit »zugeschrieben« (V. 6.8.11.23.24). Dieses gr. Wort kommt allein 9-mal in Kap. 4 vor. Es wird sowohl in finanziellem als auch juristischem Zusammenhang verwendet und bedeutet, etwas zu nehmen, was jemandem gehört und es einem anderen zugestehen und diesen als Besitzer ansehen. Es beschreibt eine einseitige Transaktion – Abraham hat nichts dafür getan, um die Rechtfertigung zu erlangen; Gott hat sie ihm ohne Verdienst angerechnet. Gott nahm seine eigene Gerechtigkeit und rechnete sie Abraham so zu, als ob sie dem Patriarchen tatsächlich zueigen gewesen sei. Das tat Gott, weil Abraham an ihn glaubte (*s. Anm. zu 1Mo 15,6*).

**4,4.5** Paulus weitet seine Argumentation nun von Abraham auf alle Menschen aus und verdeutlicht damit, dass der juristische Akt Gottes, einen Menschen als gerecht zu erklären, absolut nichts mit irgendwelchen menschlichen Werken zu tun hat. Wenn die Errettung auf der Grundlage eigener Leistung beruhte, dann wäre Gott schuldig, Errettung zu gewähren. Aber die Errettung ist immer eine souverän erteilte Gabe der Gnade Gottes (3,24; Eph 2,8.9), die er niemandem schuldet, aber denen gibt, die glauben (vgl. 1,16). Da Glaube im Gegensatz zu Werken steht, muss Glaube das Ende jeglicher Versuche bedeuten, Gottes Gunst durch persönliche Verdienste zu erwerben.

**4,5 der den Gottlosen rechtfertigt.** Nur diejenigen, die jeden Anspruch auf einen guten Charakter aufgeben und ihre Gottlosigkeit anerkennen, sind Kandidaten für die Rechtfertigung (vgl. Lk 5,32). **angerechnet.** *S. Anm. zu V. 3.*

**4,6-8** Um seine Argumentation zu belegen, zieht Paulus Ps 32,1.2 heran. Das ist ein Bußpsalm Davids, den der König nach seinem Ehebruch mit Batseba und der Ermordung ihres Gatten schrieb (2Sam 11). Trotz der ungeheuren Schwere seiner Sünde und obwohl er kein persönliches Verdienst vorweisen konnte, erfuhr David den Segen der zugeschriebenen oder angerechneten Gerechtigkeit.

**4,9-12** Paulus ahnte voraus, was seine jüdischen Leser denken würden: Wenn Abraham allein durch seinen Glauben gerechtfertigt wurde, warum hat Gott dann ihm und seinen Nachkommen die Beschneidung vorgeschrieben? Mit seiner Antwort widerlegt Paulus hier nicht nur die Einwände der Beschneidungsverfechter, sondern auch von Millionen anderer, die immer noch an irgendwelchen religiösen Ritualen oder Leistungen als Grundlage ihrer Gerechtigkeit festhalten. *S. Anm. zu 1Mo 15,6.*

**4,9 Beschnittenen.** Das sind die Juden (*s. Anm. zu 1Mo 17,10-14*;

dern als er noch unbeschnitten war! [11] Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er schon im unbeschnittenen Zustand hatte, damit er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen die Gerechtigkeit angerechnet werde; [12] und auch ein Vater der Beschnittenen, die nicht nur aus der Beschneidung sind, sondern die auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, den unser Vater Abraham hatte, als er noch unbeschnitten war.

[13] Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, dass er Erbe der Welt sein solle, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. [14] Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube wertlos geworden und die Verheißung unwirksam gemacht. [15] Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.

[16] Darum ist es aus Glauben, damit es aufgrund von Gnade sei, auf dass die Verheißung dem ganzen Samen sicher sei, nicht nur demjenigen aus dem Gesetz, sondern auch dem aus dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist [17] (wie geschrieben steht: *»Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht«*), vor Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.

[18] Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf Hoffnung hin geglaubt, dass er ein Vater vieler Völker werde, gemäß der Zusage: *»So soll dein Same sein!«* [19] Und er wurde nicht schwach im Glauben und zog nicht seinen Leib in Betracht, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sara. [20] Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab [21] und völlig überzeugt war, dass Er das, was Er verheißen hat, auch zu tun vermag. [22] Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet.

[23] Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, dass es ihm angerechnet worden ist, [24] sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat, [25] ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.

**11** *Beschn.* 1Mo 17,10; *Vater* 1Mo 17,4-5; Gal 3,6-9
**12** Lk 19,9; Joh 8,39
**13** 1Mo 17,4-6; 22,16-18; Ps 2,8; Apg 3,25
**14** Gal 3,18
**15** *Gesetz* 5,20; 1Kor 15,56; *Übertret.* 1Joh 3,4
**16** Gal 3,7.29; Eph 2,8
**17** *lebendig* Joh 5,21; Hebr 11,19; *ruft* 1Mo 17,5; Ps 33,9
**18** 1Mo 15,5; Hes 37,9-11
**19** 1Mo 17,17; Hebr 11,11
**20** Joh 3,33; 2Sam 7,28
**21** Ps 115,3; Jer 32,17; Lk 1,37
**22** V. 3.6
**23** 15,4; 1Kor 9,10; 2Tim 3,16-17
**24** 1Kor 10,11; Apg 2,39; *auferw.* 1Pt 1,21
**25** *dahinge.* Jes 53,5-6; 2Kor 5,21; Gal 3,13; Hebr 9,28; *auferw.* 1Kor 15,17

---

vgl. Apg 15,19-29; Röm 2,25-29; 4,11; Gal 5,1-4; 6,12; Phil 3,2-5). **Unbeschnittenen.** Das sind alle Heiden (*s. Anm. zu 2,25-29*).

**4,10 Nicht als er beschnitten, sondern als er noch unbeschnitten war.** Die Reihenfolge des Geschehens in 1. Mose beweist die Richtigkeit des Arguments. Abraham war 86 Jahre alt, als Ismael geboren wurde (1Mo 16,16), und erst mit 99 Jahren wurde er beschnitten. Doch Gott hatte ihn bereits als gerecht erklärt, noch bevor Ismael überhaupt empfangen wurde (1Mo 15,6; 16,2-4). Das sind mindestens 14 Jahre vor Abrahams Beschneidung.

**4,11.12 ein Vater aller Gläubigen.** Ethnisch gesehen ist Abraham der Vater aller Juden (der Beschnittenen); geistlich gesehen ist er der Vater sowohl der gläubigen Juden (V. 12) als auch der gläubigen Heiden (der Unbeschnittenen; V. 11). Vgl. 4,16; Gal 3,29.

**4,11 Zeichen.** Ein Hinweis darauf, dass der Mensch geistlich gereinigt werden muss (vgl. 2,28.29; Jer 4,3.4; 9,24-26) und ein Zeichen für die Bundesbeziehung zwischen Gott und seinem Volk (*s. Anm. zu 1Mo 17,11*). **Siegel.** Ein äußeres Zeichen für die Gerechtigkeit, die Gott ihm wegen seines Glauben zugerechnet hatte.

**4,13-15** Genauso wenig wie Abraham durch das Ritual der Beschneidung gerechtfertigt wurde (V. 9-12), wurde er durch das Halten des mosaischen Gesetzes gerechtfertigt (V. 13-15).

**4,13 nicht durch das Gesetz.** D.h. nicht als Resultat des Haltens des Gesetzes. **Verheißung, dass er Erbe der Welt sein solle.** Ein Hinweis auf Christus und damit auf das Herz des Bundes, den Gott mit Abraham und seinen Nachkommen schloss (*s. Anm. zu 1Mo 12,3; 15,5; 18,18; 22,18*). Das letztendliche Ziel dieses Bundes war, dass durch den Samen Abrahams die ganze Welt gesegnet werden sollte (1Mo 12,3). Paulus sagt ausdrücklich, dass mit »dem Samen« Christus gemeint ist und dass diese Verheißung tatsächlich eine Ankündigung des Evangeliums ist (Gal 3,8.16; vgl. Joh 8,56). Alle Gläubigen werden, weil sie in Christus sind, Erben dieser Verheißung (Gal 3,29; vgl. 1Kor 3,21-23). **Gerechtigkeit des Glaubens.** Die Gerechtigkeit, die durch Glauben von Gott empfangen wird (*s. Anm. zu 1,17*).

**4,14 die vom Gesetz.** Wenn nur diejenigen die Verheißung empfangen, die das Gesetz vollkommen halten – was unmöglich ist – dann wäre Glaube wertlos. **die Verheißung unwirksam gemacht.** Eine Verheißung, die als Voraussetzung eine unmöglich zu erfüllende Bedingung hat, ist unnütz und dasselbe wie gar keine Verheißung (*s. Anm. zu V. 13*).

**4,15 Das Gesetz bewirkt Zorn.** Dadurch, dass es die Sünde des Menschen aufdeckt (vgl. 7,7-11; Gal 3,19.24).

**4,16 aus Glauben.** Rechtfertigung geschieht allein durch Glauben (*s. Anm. zu 1,16.17 und 3,24*). **aufgrund von Gnade.** Doch die Kraft der Rechtfertigung ist nicht der Glaube des Menschen, sondern die Gnade Gottes (*s. Anm. zu 1,5*). **Verheißung.** *S. Anm. zu V. 13.* **demjenigen aus dem Gesetz.** Das sind gläubige Juden. **dem aus dem Glauben Abrahams.** Das sind die gläubigen Heiden. **unser aller Vater.** *S. Anm. zu V. 11.*

**4,17 wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus 1Mo 17,5. **der die Toten lebendig macht.** Abraham hatte dies selber erfahren (Hebr 11,11.12; vgl. Röm 4,19). **ruft, was nicht ist, als wäre es da.** Ein weiterer Hinweis auf die juristische Natur der Rechtfertigung. Gott kann glaubende Sünder als gerecht erklären, obwohl sie nicht gerecht sind, indem er ihnen seine Gerechtigkeit zurechnet. In gleicher Weise hat er Jesus »Sünden« zugerechnet und ihn bestraft, obwohl er kein Sünder war. Wen er rechtfertigt, den wird er dem Bild seines Sohnes gleichgestalten (8,29.30).

**4,18-25** Nachdem Paulus gezeigt hat, dass Rechtfertigung durch Glauben geschieht und nicht durch Werke (V. 1-8) und dass sie aus Gnade geschenkt wird und nicht als Lohn für das Halten des Gesetzes (V. 9-17), zieht er nun die Schlussfolgerung und zeigt, dass die Rechtfertigung ein Werk der Macht Gottes und nicht ein Werk menschlicher Anstrengung ist (V. 18-25).

**4,18 wo nichts zu hoffen war.** Aus menschlicher Sicht schien es unmöglich (vgl. V. 19). Vgl. 1Mo 17,5. **gemäß der Zusage.** Ein Zitat aus 1Mo 15,5.

**4,19 schwach im Glauben.** Wenn Zweifel das persönliche Vertrauen auf Gottes Wort beeinträchtigt. **den erstorbenen Mutterleib der Sara.** Sie war nur 10 Jahre jünger als Abraham (1Mo 17,17), also 90 Jahre alt (weit über das gebärfähige Alter hinaus), als sie die Verheißung des Isaak empfing.

**4,20 Verheißung.** Die Verheißung der Geburt eines Sohnes (1Mo 15,4; 17,16; 18,10). **indem er Gott die Ehre gab.** Wenn man Gott glaubt, bestätig man seine Existenz und seinen Charakter und gibt ihm somit Ehre (vgl. Hebr 11,6; 1Joh 5,10).

**4,22 Darum.** Wegen seines Glaubens (s. 1Mo 15,6).

**4,23 nicht allein um seinetwillen.** Jede Schriftstelle hat eine allgemeine Anwendung (vgl. 15,4; 2Tim 3,16.17) und Abrahams Erfahrung ist keine Ausnahme. Wenn Abraham durch Glauben gerechtfertigt wurde, dann werden alle anderen auf derselben Grundlage gerechtfertigt.

**4,25** Eine freie Wiedergabe von Jes 53,12 nach der LXX (die gr. Übersetzung des AT). Möglicherweise hat Paulus diese Worte von einem frühen

*Die Früchte der Gerechtigkeit aus Glauben*
1Pt 1,3-9; 1Joh 4,9-10; Röm 8,31-39

**5** Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, [2] durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. [3] Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, [4] die Standhaftigkeit aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; [5] die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

[6] Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. [7] Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. [8] Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. [9] Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! [10] Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!

**1** *Frieden* Jes 32,17; 53,5; Eph 2,14-16; Kol 1,20
**2** *Zugang* Joh 10,9; Eph 2,18; Hebr 10,19; *stehen* Hebr 3,6
**3** *Bedrängn.* Jak 1,2.12; Apg 5,41; *bewirkt* Jak 1,3; Hebr 12,11
**4** *Bewähr.* 2Kor 4,17
**5** *Hoffnung* 1Kor 13,13; 2Th 2,16; *Hl. Geist* Eph 1,13
**6** *Zeit* Gal 4,4; *gestorben* 1Pt 3,18
**7** vgl. 1Pt 2,20; 3,17
**8** Joh 15,13; 1Tim 1,15
**9** *Blut* Eph 2,13; Hebr 9,14; *Zorn* 1Th 1,10
**10** *versöhnt* 2Kor 5,19; Kol 1,20; *Leben* Hebr 7,25

christlichen Glaubensbekenntnis oder einem Lied übernommen bzw. zitiert. **dahingegeben.** D.h. gekreuzigt. **zu unserer Rechtfertigung.** Die Auferstehung beweist, dass Gott das Opfer seines Sohnes angenommen hat und somit gleichzeitig gerecht sein und doch den Gottlosen rechtfertigen kann.

**5,1-11** Paulus bringt hier seine These, dass Gott Sünder allein auf der Grundlage des Glaubens rechtfertigt, zum Abschluss. Im Folgenden korrigiert er die falsche Vorstellung, dass Gläubige die Errettung zwar durch Glauben erlangen, sie aber durch Werke bewahren. Er erklärt, dass sie ewig mit Jesus Christus verbunden sind und nicht durch menschliche Bemühungen bewahrt werden, sondern durch die Macht Jesu Christi (vgl. Jes 11,5; Ps 36,5; Kla 3,23; Eph 1,18-20; 2Tim 2,13; Hebr 10,23). Die Anzeichen für diese ewige Verbindung sind für den Christen: 1.) sein Frieden mit Gott (V. 1), 2.) seine Stellung in Gnade (V. 2a); 3.) seine Hoffnung der Herrlichkeit (V. 2b-5a), 4.) sein Empfangen der Liebe Gottes (V. 5b-8), 5.) seine gewisse Verschonung vor dem Zorn Gottes (V. 9.10) und 6.) seine Freude im Herrn (V. 11).

**5,1 Da wir nun … gerechtfertigt sind.** Die gr. Satzkonstruktion betont, dass Rechtfertigung eine einmalige juristische Erklärung mit dauerhaften Folgen ist (*s. Anm. zu 3,24*). Es ist kein fortdauernder Prozess. **Frieden mit Gott.** Das ist kein subjektives, inneres Gefühl der Ruhe und Gelassenheit, sondern eine äußere, objektive Realität. Gott hat erklärt, dass er sich mit jedem Menschen im Kriegszustand befindet, weil der Mensch in sündiger Rebellion gegen ihn und gegen seine Gebote lebt (V. 10; vgl. 1,18; 8,7; 2Mo 22,24; 5Mo 32,21.22; Ps 7,11; Joh 3,36; Eph 5,6). Doch das erste bedeutende Ergebnis der Rechtfertigung ist, dass die Feindschaft des Sünders gegen Gott für immer beendet ist (Kol 1,21.22). Die Bibel bezeichnet dieses Ende des Konflikts als persönliche Versöhnung mit Gott (V. 10.11; 2Kor 5,18-20).

**5,2 Zugang.** Dieser Begriff kommt nur an zwei weiteren Stellen im NT vor (Eph 2,18; 3,12). Er bezieht sich immer auf den Zugang des Gläubigen zu Gott durch Jesus Christus. Was für den Juden des AT undenkbar war (vgl. 2Mo 19,9.20.21; 28,35), steht nun allen offen, die zu Christus kommen (Jer 32,38.40; Hebr 4,16; 10,19-22; vgl. Mt 27,51). **stehen.** Die dauerhafte, sichere Stellung des Gläubigen in der Gnade Gottes (vgl. V. 10; 8,31-34; Joh 6,37; Phil 1,6; 2Tim 1,12; Jud 24). **Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.** Im Gegensatz zum umgangssprachlichen Gebrauch beinhaltet der neutestamentliche Gebrauch des Wortes keinerlei Ungewissheit; es spricht von etwas als gesichert Feststehendem, das nur noch nicht verwirklicht ist. Die endgültige Bestimmung des Gläubigen ist es, an der Herrlichkeit Gottes teilzuhaben (8,29.30; Joh 17,22; 2Kor 3,18; Phil 3,20.21; 1Joh 3,1.2) und diese Hoffnung wird Wirklichkeit werden, weil Christus selbst sich dafür verbürgt (1Tim 1,1). Ohne die deutlichen und feststehenden Verheißungen des Wortes Gottes hätte der Gläubige keine Grundlage für eine Hoffnung (15,4; Ps 119,81.114; Eph 2,12; vgl. Jer 14,8).

**5,3 Bedrängnis.** Dieses Wort bezeichnet Druck wie z.B. den Druck einer Presse, die aus Oliven die Flüssigkeit herauspresst. Hier geht es nicht um den üblichen Druck des Alltagslebens (vgl. 8,35), sondern um die unausweichlichen Drangsale der Nachfolger Jesu, die sie wegen ihrer Beziehung zu ihm erleiden (Mt 5,10-12; Joh 15,20; 2Kor 4,17; 1Th 3,3; 2Tim 3,12; 1Pt 4,19). Solche Schwierigkeiten bringen reichen geistlichen Gewinn (V. 3.4). **Standhaftigkeit.** Wird auch mit »Geduld« übersetzt. Es bedeutet Ausdauer und die Fähigkeit, unter Belastung standzuhalten (15,5; Kol 1,22.23; 2Th 1,4; Offb 14,12).

**5,4 Bewährung.** Eine bessere Übersetzung wäre: »bewährter Charakter«. Das gr. Wort bedeutet einfach »Beweis«. Es bezeichnete die Prüfung von Metallen auf ihre Reinheit. Hier ist es die Prüfung des christlichen Charakters (vgl. Jak 1,12). Christen können sich in den Drangsalen rühmen, weil diese Drangsale segensreiche Folgen haben.

**5,5 die Liebe Gottes ist ausgegossen.** Gott hat seine Liebe zu uns (vgl. V. 8) reichlich ausgegossen, und zwar in einem solchen Maß, dass unsere Herzen davon überfließen. Nach den objektiven Aspekten unserer Sicherheit in Christus wendet Paulus sich nun den inneren und mehr subjektiven zu. Mit unserer Liebe zu dem, der uns zuerst geliebt hat (1Kor 16,22; vgl. Gal 5,22; Eph 3,14-19; 1Joh 4,7-10), hat Gott in unseren Herzen den Erweis hineingelegt, dass wir ihm gehören. **durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.** Ein wunderbares Zeugnis der Liebe Gottes zu uns (8,9.14.16.17; Joh 7,38.39; 1Kor 6,19.20; 12,13; Eph 1,18).

**5,6 kraftlos.** Wörtl. »hilflos«. Sünder sind geistlich tot und unfähig, irgendetwas zu ihrer eigenen Rettung zu tun (Joh 6,44; Eph 2,1). **zur bestimmten Zeit.** Zum von Gott erwählten Zeitpunkt (vgl. Gal 4,4). **Christus ist … für Gottlose gestorben.** Gottes Liebe zu den Seinen ist unerschütterlich, weil sie sich nicht auf unsere Liebenswürdigkeit gründet, sondern auf die Beständigkeit seines Charakters. Gottes größte Liebestat geschah, als wir in einem höchst unliebenswürdigen Zustand waren (vgl. Mt 5,46).

**5,7 Gerechten … Wohltäter.** So ungewöhnlich ein solches Opfer auch wäre, will Paulus hier lediglich sagen, dass wir weder Gerechte noch Wohltäter waren. Dennoch gab Christus sich für uns als Opfer hin.

**5,9 Wie viel mehr.** Was Paulus nun sagt, ist sogar noch erstaunlicher und wunderbarer. **durch sein Blut.** Durch seinen gewaltsamen, stellvertretenden Tod. Wenn vom Blut des Heilands die Rede ist, soll uns klargemacht werden, dass er bei seinem Tod Blut vergossen hat (das war notwendig, um die Vorbilder der Opfer des AT zu erfüllen). Mit dem Begriff »Blut« ist aber nicht allein die Körperflüssigkeit gemeint. Die Schreiber des NT verwenden dieses Wort als anschauliche Umschreibung für einen gewaltsamen Tod (s. Mt 23,30.35; 27,4-8.24.25; Joh 6,53-56; Apg 5,28; 20,26). Das Blut spricht zudem von seinem Tod und seinem gesamten Sühnewerk (vgl. 3,25; Eph 1,7; 2,13; Kol 1,14.20; Hebr 9,12; 10,19; 13,12; 1Pt 1,2.19; 1Joh 1,7; Offb 1,5). **gerechtfertigt.** *S. Anm. zu 3,24.* **Zorn.** *S. Anm. zu 1,18.* Christus trug die volle Gewalt des Zornes Gottes an der Stelle des Sünders. Für den Sünder bleibt kein weiterer Zorn übrig (s. 8,1; 1Th 1,10; 5,9).

**5,10 gerettet durch sein Leben.** Als wir Feinde Gottes waren, konnte Christus uns durch seinen Tod mit Gott versöhnen. Da wir nun Kinder Gottes sind, kann der Retter uns erst recht durch seine lebendige Macht bewahren.

[11] Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

*Die Sünde durch Adam – die Gerechtigkeit durch Christus* — 1Kor 15,21-22; 15,45-49; 15,56-57; Röm 6,23

[12] Darum, gleichwie durch *einen* Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben [13] (denn schon vor dem Gesetz war die Sünde in der Welt; wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht in Rechnung gestellt. [14] Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild dessen ist, der kommen sollte.

[15] Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den *einen* Menschen Jesus Christus in überströmenden Maße zu den Vielen gekommen. [16] Und es verhält sich mit dem Geschenk nicht so, wie mit dem, was durch den Einen kam, der sündigte. Denn das Urteil [führt] aus der einen [Übertretung] zur Verurteilung; die Gnadengabe aber [führt] aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung. [17] Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod zur Herrschaft kam durch den Einen, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!)

[18] Also: wie nun durch die Übertretung des Einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt es auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt. [19] Denn gleichwie durch den Ungehorsam des *einen* Menschen die Vielen zu Sündern ge-

**11** *rühmen* Jes 45,25; Hab 3,18; *Versöhn.* Gal 4,7
**12** *Tod* 1Mo 3,6.19; 1Kor 15,21; Jak 1,15; *gesündigt* V. 18; 3,23
**13** *Sünde* 4,15; 1Mo 2,17; 3,6-7; *Gesetz* 2Mo 20,1-17
**14** Hebr 9,27; 1Kor 15,22
**15** Jes 53,11; Mt 20,28; Offb 7,9-10; *Jesus* Eph 2,7
**16** Jes 44,22; 1Joh 1,7-9
**17** *Gnade* Joh 1,16; Eph 1,7-8; *Gerechtigk.* 3,22; *Leben* 6,23
**18** Joh 3,16; 1Joh 2,2
**19** *Gehors.* Phil 2,8; Hebr 5,8; *Gerechten* Jes 53,11

**5,11 Versöhnung.** Zwischen Gott und Sündern. *S. Anm. zu 2Kor 5,18-20.*

**5,12-21** In einem der rätselhaftesten Abschnitte der Bibel erklärt Paulus, wie der Tod eines einzelnen Menschen Rettung für viele bieten kann. Um seine Aussage zu beweisen, verweist er auf Adam und verdeutlicht somit die prinzipielle Möglichkeit, dass die Tat eines einzelnen Menschen unaufhaltsame Konsequenzen für viele andere hat.

**5,12 gleich wie … Sünde in die Welt gekommen.** Nicht eine bestimmte einzelne Sünde kam in die Welt, sondern die innewohnende Neigung zum Sündigen. So wurde der Mensch von Natur aus zum Sünder. Aufgrund seines ersten Ungehorsams vererbte Adam diese innere sündige Natur an alle seine Nachkommen. Diese Natur ist vom Augenblick der Empfängnis an gegenwärtig (Ps 51,5) und macht es dem Menschen somit unmöglich, auf Gott wohlgefällige Weise zu leben. Satan, der Vater der Sünde (1Joh 3,8), trat zuerst mit Versuchung an Adam und Eva heran (1Mo 3,1-7). **durch einen Menschen.** Als Adam sündigte, sündigte mit ihm die gesamte Menschheit in seinen Lenden (V. 18; vgl. Hebr 7,7-10). Da seine Sünde seine innere Natur umformte und zu geistlichem Tod und Verdorbenheit führte, würde diese sündige Natur auch an seine Nachkommenschaft durch Zeugung weitergereicht (Ps 51,5). **Tod.** Ursprünglich war Adam nicht dem Tod unterworfen, aber durch seine Sünde wurde der Tod eine bittere Gewissheit für ihn und seine Nachkommen. Der Tod hat 3 verschiedene Erscheinungsformen: 1.) der geistliche Tod bzw. die Trennung von Gott (vgl. Eph 1,1, 2; 4,18), 2. der körperliche Tod (Hebr 9,27) und 3.) der ewige Tod (auch »zweiter Tod« genannt), der nicht nur die ewige Trennung von Gott bedeutet, sondern auch die ewige Qual im Feuersee (Offb 20,11-15). **weil sie alle gesündigt haben.** Weil in den Lenden Adams bereits die gesamte Menschheit existierte, die durch Vererbung seinen gefallenen Zustand und seine Verdorbenheit übernahm, kann man sagen, dass in Adam alle gesündigt haben. Daher sind die Menschen nicht Sünder, weil sie sündigen, sondern vielmehr sündigen sie, weil sie Sünder sind.

**5,13 wo aber kein Gesetz ist.** Das ist die Zeit von Adam bis Mose, als Gott das mosaische Gesetz noch nicht gegeben hatte. **wird die Sünde nicht in Rechnung gestellt.** *S. Anm. zu Apg 17,3; 2Kor 5,19.* Zwar wurden alle Menschen als Sünder angesehen (V. 12), da jedoch keine ausdrückliche Liste von Geboten vorlag, wurden ihnen ihre jeweiligen Übertretungen nicht strikt angerechnet.

**5,14 Dennoch herrschte der Tod.** Doch auch ohne das Gesetz war der Tod eine allumfassende Realität. Von Adam bis Mose waren alle Menschen dem Tod unterworfen. Grund dafür waren nicht ihre sündigen Verstöße gegen das mosaische Gesetz (das sie noch nicht hatten), sondern ihre ererbte sündige Natur. **nicht … gesündigt hatten wie Adam.** Das sind jene, die über keine besondere Offenbarung verfügten, wie Adam sie hatte (1Mo 2,16.17) oder jene, die das mosaische Gesetz hatten (vgl. V. 13), aber dennoch gegen die Heiligkeit Gottes sündigten, d.h. diejenigen, die »ohne Gesetz gesündigt haben« (2,12). **ein Vorbild dessen, der kommen sollte.** Adam und Christus ist gemeinsam, dass ihre Tat Auswirkungen für viele andere hat. Mit diesem Ausdruck leitet Paulus seine Erörterung von der Vererbung der Sünde Adams über zum Thema der Anrechnung der Gerechtigkeit Christi.

**5,15-21** In diesem Abschnitt untersucht Paulus die Gegensätze zwischen der Verdammung bewirkenden Tat Adams und dem Erlösungswerk Christi. Sie unterscheiden sich in ihrem Wirkungsgrad (V. 15), ihrem Ausmaß (V. 16), ihren Auswirkungen (V. 17), ihrem Wesen (V. 18.19) und ihrer Macht (V. 20.21).

**5,15 die Vielen gestorben sind.** Paulus verwendet das Wort »viele« in V. 15 mit zwei verschiedenen Bedeutungen, genau wie das Wort »alle« in V. 18. Er hat bereits gezeigt, dass alle Menschen ausnahmslos die Sündenschuld tragen und deshalb dem Tod unterworfen sind (*s. Anm. zu V. 12*). Somit muss sich »die Vielen«, die sterben, auf alle Nachkommen Adams beziehen. **wie viel mehr.** Die eine Erlösungstat Christi war unermesslich größer als die eine Verdammungstat Adams.

**5,16 Geschenk.** Die Errettung aus Gnade. **das Urteil aus der einen *Übertretung*.** *S. Anm. zu 5,12.* **Verurteilung.** Der Urteilsspruch Gottes; das Gegenteil von Rechtfertigung. **viele Übertretungen.** Adam brachte mit nur einer einzigen Übertretung die Verdammnis über alle Menschen, mit seiner willentlichen Tat des Ungehorsams. Christus befreit jedoch die Erwählten von der Verurteilung vieler Übertretungen. **Rechtfertigung.** *S. Anm. zu 3,24.*

**5,17 der Tod zur Herrschaft kam.** Adams Sünde zog für alle den Tod nach sich. Das ist genau das Gegenteil dessen, was er erwartete und was Satan versprochen hatte: »Ihr werdet sein wie Gott« (1Mo 3,5). Christi Opfer brachte Errettung für alle, die glauben. **Geschenk der Gerechtigkeit.** *S. Anm. zu 1,17 und 3,24*; s.a. 2Kor 5,21; Phil 3,8.9. **im Leben herrschen.** Im Gegensatz zu Adams Tat hat Christi Werk genau das erreicht, was er beabsichtigte (vgl. Phil 1,6), d.h. geistliches Leben bewirkt (vgl. Eph 2,5).

**5,18.19** Die Zusammenfassung des Vergleichs zwischen Adam und Christus.

**5,18 Verurteilung.** *S. Anm. zu V. 16.* **die Gerechtigkeit des Einen.** Damit ist kein einzelnes Ereignis gemeint, sondern allgemein der Gehorsam Jesu (vgl. V. 19; Lk 2,49; Joh 4,34; 5,30; 6,38), der im Tod am Kreuz als höchsten Erweis dieses Gehorsams gipfelte (Phil 2,8). **für alle Menschen.** Das kann nicht bedeuten, dass alle Menschen errettet werden, denn errettet werden nur die, die an Jesus Christus glauben (vgl. 1,16.17; 3,22.28; 4,5.13). Vielmehr verwendet Paulus wie beim Wort »viele« in V. 15 hier »alle« mit zwei verschiedenen Bedeutungen, um so eine Parallele zu zeigen, eine im hebr. AT übliche Praxis.

**5,19 zu Gerechten gemacht.** Dieser Ausdruck bezieht sich wahr-

macht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.
[20] Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, [21] damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

*Der Gläubige ist einsgemacht mit Christus: der Sünde gestorben – Gott lebend in Christus*
Kol 2,11-13; 3,1-10; Gal 2,19-20; 5,24; 6,14

**6** Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? [2] Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? [3] Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? [4] Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.
[5] Denn wenn wir mit ihm einsgemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; [6] wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen; [7] denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.
[8] Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, [9] da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auf-

**20** *Gesetz* 3,19; 7,7-8; Gal 3,22; *überström.* 1Tim 1,14
**21** *Gnade* Joh 1,17; Tit 2,11; *Leben* 1Joh 5,11
**1** 3,8
**2** Gal 6,14; Kol 3,3; 1Pt 2,24
**3** Gal 3,27
**4** *Taufe* Kol 2,12; 1Pt 3,21; *auferw.* Eph 1,20; 2Kor 13,4; *neuen* 2Kor 5,17; Gal 6,15; Kol 3,9-10; 1Joh 2,6
**5** *einsgem.* Joh 15,5; *Tod* 2Kor 5,14; *Auferst.* Phil 3,10
**6** *mitgekr.* Gal 2,20; 5,24; 6,14; *dienen* Joh 8,34
**7** 7,4
**8** 2Tim 2,11
**9** Apg 13,34; Off 1,18

scheinlich nicht auf die Veränderung des Charakters, sondern auf die persönliche rechtliche Stellung vor Gott. Das liegt nahe, weil Paulus in diesem gesamten Abschnitt die Rechtfertigung der Verdammnis gegenübergestellt und die Lehre der Heiligung noch nicht eingeführt hat. In den Kap. 6-8 behandelt er dieses Thema der Umgestaltung des Sünders, die eine Folge der Erlösung ist.

**5,20 Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen.** Vgl. Gal 3,19. Das mosaische Gesetz ist zwar makellos (7,12), aber es veranlasste den Menschen noch mehr zum Sündigen (vgl. 7,8-11). Dadurch wurde der Mensch sich seiner eigenen Sündigkeit und Unfähigkeit, Gottes vollkommenem Maßstab zu entsprechen, noch mehr bewusst (7,7; Gal 3,21.22). So diente das Gesetz als Erzieher, der den Menschen zu Christus führt (Gal 3,24).

**5,21** Die endgültige Zusammenfassung der Analogie zwischen Adam und Christus.

**6,1 – 8,39** Paulus verlässt nun die Lehre der Rechtfertigung – Rechtfertigung besteht darin, dass Gott den gläubigen Sünder für gerecht erklärt (3,20 – 5,21) – und beginnt mit der Darlegung der praktischen Konsequenzen der Errettung für die Gerechtfertigten. Er erläutert insbesondere die Lehre der Heiligung. Heiligung besteht darin, dass Gott im Gläubigen praktische Gerechtigkeit hervorbringt (6,1 – 8,39).

**6,1-10** Paulus beginnt seine Lektion über Heiligung mit einer Argumentation, dass alle, die von Gott gerechtfertigt worden sind, trotz ihrer sündigen Vergangenheit persönliche Heiligung erfahren werden (vgl. 1Kor 6,9-11a; 1Tim 1,12.13).

**6,1 Sollen wir in der Sünde verharren.** Aufgrund seiner früheren Erfahrungen als Pharisäer konnte Paulus vorausahnen, welche hauptsächlichen Einwände seine Kritiker bringen würden. Er hatte bereits auf einen erwarteten Vorwurf angespielt: Man befürchtete, dass die Lehre einer Rechtfertigung, die allein auf der Grundlage der freien Gnade Gottes beruht, die Menschen zum Sündigen ermuntern würde (vgl. 3,5.6.8).

**6,2 Das sei ferne!** Wörtl. »Möge es nicht sein!« Dieser Ausdruck kommt in den Paulusbriefen 14-mal vor (10-mal im Römerbrief: 3,4.6.31; 6,2.15; 7,7.13; 9,14; 11,1.11) und ist das stärkste gr. Idiom zum Zurückweisen einer Aussage. Es drückt das Entsetzen darüber aus, dass jemand die betreffende Aussage überhaupt in Erwägung ziehen könnte. **wir, die wir der Sünde gestorben sind.** Damit ist nicht der tägliche Kampf des Gläubigen mit der Sünde gemeint, sondern ein einmaliges, in der Vergangenheit vollendetes Ereignis. Weil wir »in Christus« sind (6,11; 8,1) und er an unserer Stelle gestorben ist (5,6-8), werden wir als mit ihm gestorben angesehen. Das ist die fundamentale Voraussetzung von Kap. 6. Den Rest des Kapitels wird Paulus dazu verwenden, diese Grundlage zu erläutern und zu bekräftigen.

**6,3 in Christus Jesus hinein getauft.** Das bezieht sich nicht auf die Wassertaufe. Vielmehr benutzt Paulus das Wort »getauft« in einem bildhaften Sinn, genau wie wir sagen könnten, dass jemand in seiner Arbeit »völlig versunken« ist oder in einer Notlage eine »Feuertaufe« durchmacht. Jeder Christ wurde, als er zum Glauben an Christus kam, geistlich in die Person Christi versenkt, d.h. mit ihm verbunden und identifiziert (vgl. 1Kor 6,17; 10,2; Gal 3,27; 1Pt 3,21; 1Joh 1,3; *s. Anm. zu Apg 2,38*). Die Wassertaufe drückt diese Realität sicherlich symbolisch aus, denn schließlich ist es der Zweck der Taufe, die Umgestaltung des Gerechtfertigten zu verdeutlichen. **in seinen Tod.** Das bedeutet, dass sich das Versenken bzw. Identifizieren insbesondere auf den Tod und die Auferstehung Jesu bezieht. Das wird Paulus nun näher erklären (s. 6,4-7).

**6,4 mit ihm begraben.** Da wir durch Glauben mit ihm vereinigt sind, wie die Taufe es symbolisiert, werden sein Tod und sein Begräbnis auch zu unserem Tod und Begräbnis. **in einem neuen Leben.** Wenn wir in Christus gestorben und begraben sind, dann gilt auch, dass wir mit ihm in seiner Auferstehung verbunden sind. Dann hat unser Leben eine neue Qualität und einen neuen Charakter; es ist ein neues Lebensprinzip. Das spricht von der Wiedergeburt des Gläubigen (vgl. Hes 36,26; 2Kor 5,17; Gal 6,15; Eph 4,24). Das alte Leben war von Sünde geprägt, das neue Leben hingegen ist von Gerechtigkeit gekennzeichnet.

**6,6 unser alter Mensch.** Die nicht wiedergeborene Natur des Gläubigen. Das gr. Wort für »alt« bezeichnet nicht etwas zeitlich Altes, sondern etwas Verbrauchtes und Nutzloses. Unser altes Ich ist mit Christus gestorben und unser jetziges Leben ist ein neues, von Gott gegebenes, ja, sogar Christi eigenes Leben (vgl. Gal 2,20). Wir wurden aus der Gegenwart und der Herrschaft der nicht wiedergeborenen Natur herausgenommen, und somit sollten wir nicht den verbleibenden Erinnerungen an unsere alten sündigen Wege nachhängen, als stünden wir immer noch unter dem üblen Einfluss des alten Menschen (*s. Anm. zu Eph 4,20-24; Gal 5,24; Kol 3,9.10*). **Leib der Sünde.** Im Grunde ein Synonym zu »unser alter Mensch«. Paulus verwendet die Wörter »Leib« und »Fleisch« als Bezeichnung für sündige Neigungen in Verbindung mit körperlichen Schwachheiten und Lüsten (z.B. 8,10.11.13.23). Obwohl das alte Ich tot ist, hat die Sünde immer noch ein Standbein in unserem vergänglichem Fleisch oder in unserer nicht erlösten menschlichen Natur mit ihren bösen Lüsten (7,14-24). Der Gläubige hat keine zwei miteinander wettstreitenden Naturen – die alte und die neue, sondern *eine* neue Natur, die immer noch im unerlösten Fleisch eingeschlossen ist (*s. Anm. zu V. 12*). Der Ausdruck »Fleisch« ist jedoch nicht gleichbedeutend mit dem körperlichen Leib, denn dieser kann auch ein Werkzeug zur Heiligkeit sein (V. 19; 12,1; 1Kor 6,20). **außer Wirksamkeit gesetzt.** Als kraftlos oder stillgelegt angesehen.

**6,7 wer gestorben ist.** D.h. gestorben durch die Vereinigung mit Christus (*s. Anm. zu V. 3*). **von der Sünde freigesprochen.** Nicht mehr von ihr beherrscht und gesteuert.

**6,8 dass wir auch mit ihm leben werden.** Der Kontext legt nahe, dass Paulus nicht nur meint, dass Gläubige ewig in der Gegenwart Jesu leben werden, sondern dass alle, die mit Christus gestorben sind – d.h.

erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. [10] Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er für Gott.

[11] Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! [12] So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der Sünde] nicht durch die Begierden [des Leibes] gehorcht; [13] gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit! [14] Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.

### *Die Gläubigen sind berufen, der Gerechtigkeit zu dienen*

Tit 2,11-14; 1Joh 3,3-10

[15] Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! [16] Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? [17] Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. [18] Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.

[19] Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr [einst] eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. [20] Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. [21] Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! [22] Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt

**10** Hebr 9,26; 1Pt 3,18
**11** 2Kor 5,15; Gal 2,19
**12** *Sünde* Ps 119,133; *Begierden* 13,14; 1Pt 4,2
**13** *Glieder* Kol 3,5; Jak 4,1; *Gerechtigk.* 12,1
**14** *Gesetz* 8,2; 1Kor 15,56; *Gnade* Hebr 8,8-12
**15** 1Kor 9,20
**16** Joh 8,34; 2Pt 2,19; Jos 24,15; Mt 6,24
**17** Tit 3,3-5; *übergeben* 2Tim 3,14
**18** *befreit* Joh 8,32; Gal 5,1
**19** V. 13; 1Pt 1,14-15; 4,2-3; *menschl.* 3,5
**20** V. 16-17; Joh 8,34
**21** *Frucht* 7,5; *schämt* Hes 16,61; Phil 3,19; *Tod* Jak 1,15
**22** *frei* 1Kor 7,22; 1Pt 2,16; *Heiligung* 1Kor 1,30; 1Th 4,3; *Leben* 2,7; Tit 3,7

---

alle wahren Gläubigen –, hier auf der Erde ein Leben führen werden, dass in völliger Übereinstimmung mit seiner Heiligkeit steht.

**6,9 herrscht.** Spricht von Beherrschung, Steuerung, Macht. Vgl. V. 11.12.

**6,10 ist er der Sünde gestorben.** Christus starb der Sünde in zweierlei Sinn: 1.) hinsichtlich der Strafe für die Sünde – er hat ihre rechtlichen Konsequenzen und Forderungen an den Sünder erfüllt, und 2.) hinsichtlich der Macht der Sünde – er hat für immer ihre Macht über die gebrochen, die ihm angehören. Und sein Tod braucht niemals wiederholt zu werden (Hebr 7,26.27; 9,12.28; 10,10; vgl. 1Pt 3,18). Paulus will damit sagen, dass auch die Gläubigen in derselben Weise der Sünde gestorben sind. **lebt er für Gott.** Zu Gottes Ehre.

**6,11-14** Paulus spricht nun die logische Schlussfolgerung für seine Leser an: Wenn das alte Ich gestorben ist, warum hat der Gläubige dann weiterhin mit Sünde zu kämpfen und wie kann die neue Natur zur Herrschaft gelangen (s.a. 7,1-25)? Sein Appell umfasst 2 Schlüsselwörter: »haltet euch für« (V. 11b.12) und »gebt euch hin« (V. 13.14).

**6,11 Also auch ihr.** Das unterstreicht die Wichtigkeit, dass seine Leser verstehen, was er gerade erklärt hat. Ohne diese Grundlage wäre die folgende Belehrung sinnlos. In der Bibel ist Erkenntnis und Verständnis stets die Grundlage für die Praxis (vgl. Kol 3,10). **Haltet euch.** Das Wort bedeutet buchstäblich rechnen oder anrechnen. Doch in übertragener Weise bezeichnet es das absolute, uneingeschränkte Vertrauen auf etwas, von dessen Wahrheit man innerlich überzeugt ist. Das Verhalten und die Entscheidungen werden von diesem Vertrauen bestimmt. Paulus meint damit keine Gedankenspiele, mit denen wir uns selbst überlisten und »positiv denken« oder dergleichen. Vielmehr fordert er uns auf, im Glauben das anzunehmen, was Gott als Wahrheit geoffenbart hat. **für die Sünde tot.** S. V. 2-7. **in Christus.** Das ist der Lieblingsausdruck des Apostels für unser Einssein mit Christus. Hier kommt er zum ersten Mal im Römerbrief vor (vgl. Eph 1,3-14).

**6,12 sterblichen Leib.** Die einzige verbleibende Stelle, an welcher der Gläubige für die Sünde verwundbar ist. Das Gehirn und seine Denkvorgänge gehören zum Leib und sie bringen daher unsere Seele mit sündigen Lüsten in Versuchung (*s. Anm. zu V. 6*; vgl. 8,22.23; 1Kor 15,53; 1Pt 2,9-11).

**6,13 gebt euch hin.** Bezeichnet eine Willensentscheidung. Bevor die Sünde Macht über einen Gläubigen haben kann, muss sie erst über seinen Willen Eingang finden (vgl. Phil 2,12.13). **eure Glieder.** Die Gliedmaßen des Leibes, das Hauptquartier, von dem aus die Sünde beim Gläubigen operiert (7,18.22-25; vgl. 12,1; 1Kor 9,27). **Werkzeuge der Ungerechtigkeit.** Werkzeuge zum Vollbringen dessen, was gegen Gottes heiligen Willen und gegen sein heiliges Gesetz verstößt.

**6,14 die Sünde wird nicht herrschen.** Es muss möglich sein, dass Sünde die Herrschaft über unseren Leib ausübt, denn sonst wäre die Aufforderung des Apostels unnötig (V. 13). Aber unser Leib muss nicht von Sünde beherrscht sein, und deshalb ist Paulus zuversichtlich, dass die Gläubigen das nicht zulassen werden. **nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.** Das bedeutet nicht, dass Gott sein Moralgesetz annulliert habe (3,31; vgl. Mt 5,17-19). Das Gesetz ist gut, heilig und gerecht (7,12; vgl. 1Tim 1,8), aber der Mensch kann es nicht halten, und deshalb verflucht es ihn. Das Gesetz kann niemandem helfen, dem sittlichen Maßstab Gottes zu entsprechen (vgl. 7,7-11), sondern es kann uns diesen Maßstab nur anlegen und uns somit nur verdammen, weil wir nicht ihm entsprechend leben. Aber der Gläubige steht nicht mehr unter dem Gesetz als Voraussetzung dafür, von Gott angenommen zu werden. Denn diese Voraussetzung ist unerfüllbar und dient nur dazu, dem Menschen seine Sündigkeit zu zeigen (*s. Anm. zu 3,19.20*; vgl. Gal 3,10-13). Vielmehr ist der Gläubige unter Gnade, und diese Gnade befähigt ihn, die gerechten Forderungen des Gesetzes wahrhaft zu erfüllen (7,6; 8,3.4). In Kap. 7 erläutert Paulus diesen grundlegend wichtigen Begriff mit einem vollständigen Kommentar.

**6,15-23** In diesem Abschnitt führt der Apostel seine Lehre der Heiligung fort. Paulus erinnert seine Leser hier an ihre einstige Versklavung unter die Sünde und an ihre neue Versklavung unter die Gerechtigkeit. Er möchte, dass sie in Unterwerfung unter ihren neuen Herrn und Meister Jesus Christus leben und sich nicht wieder von den Sünden einfangen lassen, die ihr früheres Leben prägten. Diese Sünden haben keinerlei Anspruch mehr auf die Gläubigen.

**6,15 Sollen wir sündigen.** Vgl. 3,5.6.8; 6,1. **nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.** *S. Anm. zu V. 14.*

**6,17 Vorbild der Lehre, dem ihr euch übergeben habt.** Das Wort für »Vorbild« bezeichnet im Gr. eine Gussform, in die ein Handwerker flüssiges Metall gießt. Paulus will damit sagen, dass Gott seine neugeborenen Kinder in eine Form göttlicher Wahrheit gießt (12,2; vgl. Tit 2,1). Neue Gläubige haben das natürliche und zwingende Verlangen, Gottes Wort zu kennen und zu befolgen (1Pt 2,2).

**6,18 Nachdem ihr … befreit wurdet.** *S. Anm. zu V. 2.* **der Gerechtigkeit dienstbar.** Wört. »der Gerechtigkeit versklavt«. S. V. 16.

**6,19 menschlich reden … Schwachheit eures Fleisches.** Mit seinen Vergleichen von Meister und Sklave passt Paulus sich der Menschlichkeit seiner Leser an und macht es ihnen leichter, die göttliche Wahrheit zu begreifen. **eure Glieder.** *S. Anm. zu V. 13.* **Gesetzlosigkeit.** Der Appetit der Sünde wächst nur dann wie ein wildes Tier, wenn sie genährt wird (1Mo 4,7).

**6,21 Frucht.** Oder Nutzen.

**6,22 von der Sünde frei.** *S. Anm. zu V. 2.* **Heiligung.** Sklave Gottes

ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. [23] Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

*Vom Gesetz befreit, dient der Gläubige Gott im Geist*
Gal 2,19-20; Röm 6,1-11

**7** Oder wisst ihr nicht, Brüder — denn ich rede ja mit Gesetzeskundigen —, dass das Gesetz [nur] so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt? [2] Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. [3] So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu Eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu Eigen wird.

**23** *Tod* V. 21; 1Mo 2,17; Hes 18,20; Gal 6,7-8; *Gnadeng.* 5,21; *Leben* 1Joh 5,11

**1** *Gesetz* 2,17-21; Esr 7,25
**2** 1Kor 7,39
**3** Mt 5,32; 1Sam 25,39-42
**4** *Gesetz* 6,11; Gal 5,17-18; Kol 2,14; *zu eigen* 2Kor 5,15; 11,2; *Frucht* 6,22; Phil 1,11
**5** *Fleisch* 8,8; Gal 5,24; *Leidensch.* Jak 4,1; *Frucht* 6,21
**6** *alten* Hebr 8,13
**7** *erkannt* 3,20; *Begierde* 13,9

[4] Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu Eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen. [5] Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. [6] Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

*Das Gesetz macht das Wesen der Sünde offenbar*
Röm 5,20; 3,19-20; Gal 3,21-22

[7] Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Ge-

---

zu sein, bringt den Segen der Heiligung mit sich und das Ergebnis davon ist ewiges Leben.

**6,23** Dieser Vers nennt 2 unerbittliche Tatsachen: 1.) geistlicher Tod ist der Lohn für allen Sündendienst; 2.) ewiges Leben ist das freie Geschenk, das Gott dem Sünder unverdient gibt, wenn er an seinen Sohn glaubt (vgl. Eph 2,8.9).

**7,1 – 8,4** Da Paulus weiß, dass besonders seine jüdischen Leser Fragen über die Beziehung zwischen Gesetz und Glauben an Christus haben, beginnt er nun mit einer Erläuterung dieser Beziehung (er erwähnt das Gesetz in diesem Abschnitt 27-mal). In einer detaillierten Darlegung dessen, was es bedeutet, nicht unter Gesetz zu sein, sondern unter Gnade (6,14.15), lehrt Paulus: 1.) Das Gesetz kann einen Gläubigen nicht mehr verdammen (7,1-6); 2.) es überführt Ungläubige und Gläubige von Sünde (7,7-13); 3.) es kann einen Sünder nicht von Sünde befreien (7,14-25); und 4.) Gläubige, die in der Kraft des Geistes wandeln, können das Gesetz erfüllen (8,1-4).

**7,1 mit Gesetzkundigen.** Wörtl. »die das Gesetz Kennenden«. Darin ist zwar das geschriebene Gesetz Gottes mit eingeschlossen, aber Paulus bezieht sich hier nicht auf einen bestimmten Gesetzeskodex, sondern auf ein allgemeines Prinzip, das für alle Gesetze gilt – sei es ein griechisches, römisches, jüdisches oder biblisches Gesetz. **herrscht.** übt Rechtsgewalt aus. Auch bei einem noch so schweren Vergehen wird ein Verbrecher nicht mehr verfolgt oder bestraft, wenn er gestorben ist.

**7,2.3** Diese beiden Verse verwenden einen einfachen Vergleich. Anhand des Eherechts veranschaulicht der Apostel, was er im vorigen Vers über die Rechtsgewalt des Gesetzes gesagt hat. Dieser Abschnitt lehrt nicht, dass allein der Tod eines Ehepartners dem anderen Partner eine Wiederheirat erlaubt, denn hier geht es überhaupt nicht um die Lehre von Scheidung und Wiederheirat. Sowohl Christus selbst als auch Paulus haben dieses Thema an anderer Stelle behandelt (vgl. Mt 5,31.32; 19,3-12; 1Kor 7,10-15).

**7,3** Das Gesetz, welches das Verhalten einer Ehefrau bestimmt, hat kein Verfügungsgewalt mehr über sie, wenn ihr Mann gestorben ist. Witwen haben das Recht, wieder zu heiraten und Paulus ermutigt die jüngeren Witwen sogar dazu, sofern ihr Kandidat ein Gläubiger ist (1Kor 7,39; 1Tim 5,14). Sogar unrechtmäßig Geschiedene können wieder heiraten (*s. Anm. zu 1Kor 7,8.9*).

**7,4 Also.** Nun folgt die logische Schlussfolgerung oder Anwendung von der kurzen Argumentation des Apostels (V. 1-3). **getötet worden.** Die grammatische Form dieses Verbs betont zwei wichtige Dinge: 1.) Dieser Tod geschah zu einem bestimmten Zeitpunkt; 2.) jemand anderes – in diesem Fall Gott selbst – verursachte diesen Tod (beachte das Passiv: »getötet worden«). Wenn der Sünder an Gottes Sohn glaubt, erklärt Gott ihn für tot für die Verurteilung und Strafe des Gesetzes (vgl. 8,1). **durch den Leib des Christus.** Weil er als Stellvertreter für Sünder die vom Gesetz geforderte Todesstrafe erlitt. **damit ihr einem anderen zu Eigen seid.** Genau wie die Witwe (V. 2.3) frei war und wieder heiraten konnte, so ist der Gläubige befreit von seiner Beziehung zu einem Gesetz, das ihn verdammte. So kann er nun »wieder heiraten« bzw. »einem anderen gehören«, nämlich nicht mehr dem Gesetz, sondern Christus (vgl. 2Kor 11,5; Eph 5,24-27). **Frucht.** Ein verändertes Leben mit neuem Charakter (Gal 5,22.23) und neuem Verhalten (Joh 15,1.2; Phil 1,11; vgl. 2Kor 5,21; Gal 2,19.20; Eph 2,10; *s. Anm. zu 1,13*).

**7,5 Fleisch.** Mit diesem Ausdruck beschreibt die Bibel in einem nicht moralischen Sinne den Menschen als leibliches Wesen (Joh 1,14) und in einem moralisch bösen Sinne die unerlöste menschliche Natur (*s. Anm. zu 6,6; Röm 8; Gal 5; Eph 2*), d.h. diesen Überrest des alten Menschen, den jeder Gläubige behält, bis er seinen Herrlichkeitsleib bekommt (8,23). »Im Fleisch« bezeichnet hier einen Menschen, der nur in der Sphäre der gefallenen Menschheit handeln kann. Es handelt sich also um eine unerlöste, nicht wiedergeborene Person (8,9). Zwar kann auch der Gläubige Werke des Fleisches vollbringen, doch kann er nie wieder »im Fleisch« sein. **in unseren Gliedern.** *S. Anm. zu 6,13.* **die Leidenschaften der Sünden.** Die überwältigenden Impulse, Böses zu denken und zu tun. Die Menschen »im Fleisch« sind von diesen Impulsen gekennzeichnet (Eph 2,3). **durch das Gesetz.** Wenn dem Ungläubigen Einschränkungen auferlegt werden, wird seine rebellische Natur wach und dann will er genau das tun, was das Gesetz ihm verbietet (*s. Anm. zu V. 8*; vgl. 1,32). **dem Tod Frucht bringen.** Die sündigen Leidenschaften, die im Ungläubigen wirken, führen zu einer Ernte des ewigen Todes (*s. Anm. zu 5,12*; vgl. Gal 6,7.8).

**7,6 vom Gesetz frei geworden.** Das ist nicht die Freiheit, das zu tun, was das Gesetz verbietet (6,1.15; 8,4; vgl. 3,31), sondern Freiheit von den geistlichen Forderungen und Strafen des Gesetzes Gottes (*s. Anm. zu V. 4*; vgl. Gal 3,13). Weil wir in Christus starben, als er starb (*s. Anm. zu 6,2*), hat das Gesetz mit seiner Verurteilung und seinen Strafen keine Rechtsgewalt mehr über uns (V. 1-3). **dienen.** Das ist die Verbform des Wortes für »Sklave« (*s. Anm. zu 1,1*); hier steht es jedoch parallel zur Versklavung unter die Gerechtigkeit (vgl. 6,22). Dadurch wird betont, dass dies kein freiwilliger Dienst ist. Der Gläubige ist nicht nur imstande, gerecht zu handeln, sondern er wird tatsächlich gerecht handeln. **im neuen Wesen des Geistes.** Ein neuer Zustand des Denkens, bewirkt vom Geist und charakterisiert von einem neuen Verlangen und einer neuen Fähigkeit, das Gesetz Gottes zu halten (*s. Anm. zu 8,4*). **im alten Wesen des Buchstabens.** Das geschriebene Gesetz, das nur Feindschaft und Verdammnis hervorbrachte.

**7,7 Ist das Gesetz Sünde?** Die Leser sollten nicht zur Schlussfolgerung kommen (aus V. 4-6), das Gesetz selbst sei schlecht (vgl. V. 12). **ich hätte die Sünde nicht erkannt.** Das Gesetz offenbart den Maßstab Gottes. Wenn ein Gläubiger sich an diesem Maßstab misst, kann er seine Sünde genau erkennen, denn sie ist all das, was nicht diesem Maßstab entspricht. Paulus verwendet im restlichen Teil des Kapitels das Personal-

setz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren! [8] Da nahm aber die Sünde einen Anlass durch das Gebot und bewirkte in mir jede Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot. [9] Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf, und ich starb; [10] und ebendieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. [11] Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe.
[12] So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [13] Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.

**8** 4,15; 5,20; 1Kor 15,56
**9** Gal 3,10
**10** *Leben* 10,5; 3Mo 18,5; Hes 20,11
**11** *verführte* Jes 44,20; Jer 17,9; Ob 3; *tötete* Hes 33,13; 1Kor 15,56
**12** 5Mo 4,8; Neh 9,13; Ps 19,8; 1Tim 1,8
**13** 5,20
**14** *Gesetz* Mt 22,37-39; *fleischlich* V. 5; 1Kor 3,1-3; *verkauft* Jes 50,1
**15** Gal 5,17; Pred 7,20; Jak 3,2

*Das Fleisch und die innewohnende Sünde*
Gal 5,16-25; Röm 8,1-9

[14] Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. [15] Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. [16] Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. [17] Jetzt aber vollbringe

**16** *stimme* V. 12; Ps 19,8
**17** V. 20; Phil 3,8-9

---

pronomen »ich«. So spricht er von seiner eigenen Erfahrung als Beispiel für das, was sowohl für Unerlöste gilt (V. 7-12) als auch für Christen (V. 13-25). **begehren.** Ein Zitat aus 2Mo 20,17; 5Mo 5,21.

**7,8 Anlass durch das Gebot.** Das Wort »Anlass« bezeichnet einen Ausgangspunkt oder eine Operationsbasis für eine Expedition. Die Sünde benutzt die einzelnen Forderungen des Gesetzes als Operationsbasis, von wo aus sie ihr böses Werk ausführt. Wird die rebellische Natur des Sünders mit Gottes Gesetz konfrontiert, dann ist das Verbotene für sie noch attraktiver. Das Verbotene ist nicht nur an sich attraktiv, sondern weil es verboten ist, bietet es eine Gelegenheit, den Eigenwillen durchzusetzen. **die Sünde tot**. Das bedeutet nicht leblos oder nicht existent (*s. Anm. zu 5,12.13*), sondern untätig. Das Gesetz regt die Sünde zu voller Aktivität an, sodass sie den Sünder überwältigt.

**7,9 ohne Gesetz.** Das ist weder Unkenntnis des Gesetzes noch Gleichgültigkeit (vgl. Phil 3,6), sondern eine rein äußerliche, unvollkommene Vorstellung vom Gesetz. **als das Gebot kam.** Als er irgendwann vor seiner Bekehrung anfing, die wahren Forderungen von Gottes Moralgesetz zu verstehen. **lebte die Sünde auf.** Er erkannte seinen wahren Zustand als hoffnungslos verdorbener Sünder (vgl. 1Tim 1,15). **ich starb.** Er erkannte seinen geistlich toten Zustand und sah ein, dass all seine religiösen Titel und Errungenschaften wertlos waren (Phil 3,7.8).

**7,10 zum Leben gegeben.** Theoretisch hätte vollkommener Gehorsam gegenüber dem Gesetz zu ewigem Leben geführt und damit zu Glück und Heiligkeit. Doch niemand außer Christus konnte – oder könnte – dem Gesetz jemals vollständig gehorchen (2Kor 5,21; *s. Anm. zu 10,5*).

**7,11 die Sünde … verführte mich.** Sie führte ihn nämlich zu der Erwartung, durch das Halten des Gesetzes ewiges Leben zu erlangen – doch fand er nur den Tod (V. 10) – und sie überzeugte ihn, aufgrund seiner eigenen Verdienste und guten Werke könne Gott ihn annehmen.

**7,12** Obwohl das Gesetz Sünde offenbart, anregt und verurteilt und somit dem Sünder den Tod bringt, ist das Gesetz an sich nicht böse (vgl. V. 7). Vielmehr ist das Gesetz ein vollkommener Spiegel von Gottes heiligem Charakter (vgl. V. 14.16.22; Ps 19,7-11) und der Maßstab, wie Gläubige ihm gefallen können.

**7,13 Hat nun das Gute mir den Tod gebracht?** Die Ursache geistlichen Todes ist nicht das gute Gesetz, sondern die Sünde. **damit die Sünde überaus sündig würde.** Ein Bewusstsein für die wahre Natur der Sünde und für ihren todbringenden Charakter, der den Sünder zur Einsicht führt, dass er Errettung braucht. Das ist der wahre Zweck, dem das Gesetz nach Gottes Absicht dienen soll (Gal 3,19-22).

**7,14-25** Einige Ausleger deuten diese Beschreibung der inneren Konflikte des Apostels als einen Erfahrungsbericht aus seinem Leben, bevor er zu Christus kam. Sie verweisen darauf, dass Paulus sich beschreibt als »unter die Sünde verkauft« (V. 14), »nichts Gutes wohnt« in ihm (V. 18) und er ist ein »elender Mensch«, gefangen in einem »Todesleib« (V. 24). Diese Schilderung widerspricht scheinbar seiner Beschreibung des Gläubigen in Kap. 6 (vgl. V. 2.6, 7.11.17.18.22). Wir sollten den Text so verstehen, dass Paulus hier über einen Gläubigen spricht. Dieser möchte dem Gesetz Gottes gehorchen und hasst seine Sünde (V. 15.19.21); er erkennt demütig, dass in ihm als Mensch nichts Gutes wohnt (V. 18); er sieht die Sünde in sich, aber sie ist nicht alles, was in ihm ist (V. 17.20-22); und er dient Jesus Christus mit seinem Sinn (V. 25). Paulus hat bereits gezeigt, dass keine dieser Eigenschaften jemals auf einen Unerretteten zutreffen (vgl. 1,18-21.32; 3,10-20). Dass Paulus in V. 14-25 das Präsens verwendet, ist ein starkes Indiz dafür, dass er sein gegenwärtiges Leben als Christ beschreibt. Aus diesen Gründen scheint es sicher zu sein, dass Kap. 7 einen Gläubigen beschreibt. Doch auch unter denen, die sich in dieser Auffassung einig sind, gibt es Meinungsverschiedenheiten. Einige sehen in der beschriebenen Person einen fleischlichen Christen, andere einen gesetzlichen Gläubigen, der enttäuscht ist von seinen vergeblichen Versuchen, durch das Einhalten des mosaischen Gesetzes Gott aus eigener Kraft zu gefallen. Aber das Personalpronomen »ich« bezieht sich auf Paulus selbst, der ein Vorbild an geistlicher Gesundheit und Reife war. So muss V. 14-25 also eine Beschreibung aller Christen sein – einschließlich der geistlichsten und reifsten. Wenn sie sich im Licht des gerechten Maßstabs des Gesetzes Gottes aufrichtig selber prüfen, erkennen sie, wie weit sie von diesem Maßstab entfernt sind. Paulus gesteht sein diesbezügliches Versagen in einer Reihe von vier Wehklagen ein (V. 14-17.18-20.21-23.24.25).

**7,14 das Gesetz ist geistlich.** D.h. es ist ein Spiegel des Charakters Gottes. **fleischlich.** Wört. »aus Fleisch«. Das bedeutet an die Erde gebunden, sterblich und noch in einem unerlösten Menschsein gefangen. Paulus sagt nicht, er sei noch »im Fleisch« (*s. Anm. zu 7,5*), aber das Fleisch ist in ihm. **unter die Sünde verkauft.** Der Gläubige wird nicht mehr gänzlich von der Sünde beherrscht (wie ein Ungläubiger, vgl. 6,6), aber die Sünde hält seinen fleischlichen Leib mitsamt seinen Gliedern in Gefangenschaft (V. 23; vgl. V. 18). Er wird von Sünde verunreinigt und dadurch wird sein innerer Wunsch, dem Willen Gottes zu gehorchen, enttäuscht.

**7,15 billige ich nicht.** Wörtl. »erkenne ich nicht«. Dieses Erkennen bedeutet mehr als nur das Wahrnehmen von Tatsachen und beinhaltet den Gedanken an eine vertraute Beziehung (vgl. Gal 4,9). Im weiteren Sinne bezeichnete dieses Wort manchmal ein Gutheißen, Akzeptieren oder Billigen (vgl. 1Kor 8,3). In diesem Sinne wird es auch hier gebraucht, d.h. Paulus stellte fest, dass er Dinge tat, die er nicht guthieß.

**7,16 so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist.** Seine neue Natur verteidigt den Maßstab Gottes – das vollkommen gerechte Gesetz ist für seine Sünde nicht verantwortlich (V. 12). Seine neue Natur sehnt sich danach, das Gesetz zu ehren und es vollkommen einzuhalten (V. 22).

**7,17 vollbringe nicht mehr ich dasselbe.** Das gr. Adverb für »nicht mehr« bezeichnet eine vollständige und dauerhafte Veränderung. Sein neuer innerer Mensch (*s. Anm. zu 6,6*), das neue »Ich«, billigte die Sünde nicht mehr, die immer noch in seinem Fleisch wohnte. Sein alter Mensch hatte die Sünde gebilligt (vgl. V. 22; Gal 2,20), doch seine neue Natur missbilligte sie zutiefst. Viele Ausleger haben diese Ausführungen fehlgedeutet und gemeint, Paulus leugne hier die persönliche Verantwortlichkeit für seine Sünde und vertrete eine Form des griechischen Dualismus (dieser Dualismus führte später zur Gnosis; s.

nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. [18] Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. [19] Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich. [20] Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

[21] Ich finde also das Gesetz vor, wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. [22] Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; [23] ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangennimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. [24] Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib? [25] Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

**18** *Fleisch* 1Mo 6,5; 8,21; Gal 5,17; *Wollen* vgl. Phil 2,13
**20** V. 15.17; Jer 10,23
**21** Hebr 12,1
**22** *Lust* Ps 1,2; *Menschen* 2Kor 4,16; Eph 3,16
**23** *Gliedern* 6,13; *streitet* Gal 5,17; *gefangen* V. 14; Lk 4,18
**24** Ps 25,16; Jes 1,5-6; *Todesleib* 8,11-13; Phil 3,21
**25** *danke* 1Kor 1,4; 15,57; *diene* V. 22-23; 5Mo 11,13
**1** V. 34; 1Kor 1,30
**2** V. 6.11; 2Kor 3,17; Joh 8,36
**3** *unmögl.* Apg 13,38-39; Gal 3,21; 4,4; *Ähnlichk.* Phil 2,7; Hebr 2,17; *verurteilte* 2Kor 5,21; Gal 3,13

*Das neue Leben im Geist*
Gal 3,13-14; Röm 6,22-23; Gal 5,16-25; 6,8

**8** So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. [2] Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. [3] Denn was dem Gesetz unmöglich war – weil es durch das Fleisch kraftlos war –, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde und um der Sünde willen und die Sünde

---

Einleitung zum 1. Johannesbrief). Dieser Dualismus lehrte, der Leib sei böse und der Geist gut. Somit sündigten die Anhänger dieser Lehre ohne Skrupel und behaupteten dabei, sie seien dafür nicht verantwortlich, weil ihre Sünde nur das Produkt ihres fleischlichen Leibes sei, während ihr Geist davon unberührt und unbefleckt bliebe. Doch Paulus hat bereits seine persönliche Schuld für seine Sünde eingestanden (V. 14; vgl. 1Joh 1,10). **die Sünde, die in mir wohnt.** Seine Sünde entspringt nicht seinem neuen, erlösten inneren Menschen (»ich«), sondern seiner unerlösten Menschheit, seinem Fleisch »in mir« (Gal 5,17).

**7,18 in mir … nichts Gutes wohnt.** Das Fleisch dient als Basisstation, von dem aus die Sünde im Leben des Christen operiert. Das Fleisch ist nicht in sich selbst sündig (*s. Anm. zu 6,6*), aber aufgrund seiner gefallenen Natur ist es noch der Sünde unterworfen und ist durch und durch von ihr verunreinigt. **in meinem Fleisch.** Der noch unerlöste Teil des gegenwärtigen Wesens des Gläubigen (*s. Anm. zu 6,6.12; 7,5*).

**7,20 vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde.** *S. Anm. zu V. 17.*

**7,21 Gesetz.** Das bezieht sich nicht auf Gottes Gesetz, sondern auf ein unumstößliches geistliches Prinzip.

**7,22 ich habe Lust an dem Gesetz Gottes.** Als neuer, gerechtfertigter Mensch befürwortet der Gläubige die Sünde nicht mehr, sondern stimmt freudig dem Gesetz Gottes zu und verurteilt Sünde (Ps 1,2; 119,14.47.77.105.140; vgl. 2Kor 4,16; Eph 3,16).

**7,23 ein anderes Gesetz.** Ein geistliches Prinzip, das dem Prinzip aus V. 21 entspricht. Aber dieses Prinzip, das Paulus als »das Gesetz der Sünde« identifiziert, wirkt in den Gliedern seines Leibes – d.h. in seiner unerlösten und noch sündigen Menschheit (*s. Anm. zu 6,6*) – und streitet gegen seinen Wunsch, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. **das Gesetz meiner Gesinnung.** Gleichbedeutend mit dem neuen inneren Menschen (2Kor 5,17; *s. Anm. zu 6,6*), der dem Gesetz Gottes gehorchen möchte (*s. Anm. zu V. 21.22*). Paulus sagt nicht, seine Gesinnung sei geistlich und sein Leib von Natur aus böse (*s. Anm. zu V. 17*).

**7,24 Ich elender Mensch.** Bekümmert und frustriert beklagt Paulus seine Sünde (vgl. Ps 38,14; 130,1-5). Ein Gläubiger erkennt seine eigene Sündigkeit im Maß seiner Erkenntnis der Heiligkeit Gottes und Vollkommenheit seines Gesetzes. **erlösen.** Dieses Wort bedeutet »aus Gefahr erretten« und bezeichnete einen Soldaten, der seinen verwundeten Kameraden vom Schlachtfeld schleppt. Paulus sehnte sich nach Errettung von seinem sündigen Fleisch (vgl. 8,23). **Todesleib.** Die unerlöste Menschheit des Gläubigen, deren Operationsbasis sich im Leib befindet (*s. Anm. zu 6,6.12; 7,5*). Der Überlieferung nach hatte ein alter Stamm in der Nähe von Tarsus die Gewohnheit, dem Mörder den Leichnam seines Opfers anzubinden, sodass der Mörder durch die sich ausbreitende Verwesung langsam infiziert und hingerichtet wurde. Möglicherweise denkt Paulus hier an dieses Bild.

**7,25** Die erste Hälfte dieses Verses beantwortet die gerade von Paulus gestellte Frage (V. 24): Er ist sich gewiss, dass Christus ihn bei seiner Wiederkunft letztendlich erretten wird (vgl. 8,18.23; 1Kor 15,52.53.56.57; 2Kor 5,4). Die zweite Hälfte ist eine Zusammenfassung der beiden Seiten des von Paulus beschriebenen Konflikts (V. 14-24). **ich selbst.** Sein neuer erlöster Mensch (*s. Anm. zu 6,6*). **mit der Gesinnung.** *S. Anm. zu V. 23.* **mit dem Fleisch.** *S. Anm. zu 6,6.12; 7,5.* **Gesetz der Sünde.** *S. Anm. zu V. 23.*

**8,1 So.** Die Folge bzw. Konsequenz der soeben gelehrten Wahrheit. Normalerweise kennzeichnet dieses Wort die Schlussfolgerung aus unmittelbar vorangegangenen Versen. Hier jedoch leitet es die gewaltigen Schlussfolgerungen der gesamten Lehre der ersten sieben Kapiteln ein: Rechtfertigung geschieht allein durch Glauben auf der Grundlage von Gottes überwältigender Gnade. **keine Verdammnis.** Das Wort »Verdammnis« kommt nur 3-mal im NT vor, und zwar nur im Römerbrief (vgl. 5,16.18). Es wird ausschließlich in einem juristischen Zusammenhang verwendet und bedeutet das Gegenteil von Rechtfertigung. Es spricht von einem Schuldurteil und von der Strafe, die dieses Urteil fordert. Keine Sünde eines Gläubigen – weder eine vergangene noch gegenwärtige, noch zukünftige Sünde – kann ihm vorgehalten werden, da die Strafe von Christus gezahlt und dem Gläubigen Gerechtigkeit zugerechnet worden ist. Und keine einzige Sünde wird diesen Urteilsspruch Gottes jemals rückgängig machen (*s. Anm. zu V. 33*). **welche in Christus Jesus sind.** D.h. jeder wahre Christ. In Christus sein bedeutet, mit ihm eingesgemacht zu sein (*s. Anm. zu 6,2.11*; vgl. 6,1-11; 1Kor 12,13.27; 15,22). **nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.** In den ältesten Manuskripten steht dieser Ausdruck nicht an dieser Stelle, sondern am Ende von V. 4. Möglicherweise handelt es sich um eine versehentliche Einfügung eines Abschreibers.

**8,2-30** Der Geist, der in den Kap. 1-7 nur einmal erwähnt worden ist (vgl. 1,4), wird in Kap. 8 fast 20-mal genannt. Er befreit uns von Sünde und Tod (V. 2.3), befähigt uns, das Gesetz Gottes zu erfüllen (V. 4), verändert unsere Natur und gibt uns Kraft zum Sieg über unser unerlöstes Fleisch (V. 5-13), bestätigt unsere Annahme als Gottes Kinder (V. 14-16), und garantiert unsere zukünftige Herrlichkeit (V. 17-30).

**8,2** Das Wort »denn« leitet die Begründung ein, weshalb es für den Gläubigen keine Verdammnis gibt: Das Gesetz, das nur Sünde und Tod hervorbrachte (7,5.13), wurde vom Geist durch ein neues, einfaches Gesetz ersetzt, das Leben hervorbringt: das Gesetz des Glaubens (3,27) bzw. die Botschaft des Evangeliums. **das Gesetz des Geistes des Lebens.** Dieser Ausdruck ist gleichbedeutend mit »das Evangelium«, das Gesetz des Glaubens. **Gesetz der Sünde und des Todes.** Das Gesetz Gottes. Es ist zwar gut, heilig und gerecht (7,12), aber aufgrund der Schwachheit des Fleisches (*s. Anm. zu 7,7-11; 8,3*) kann es nur Sünde und Tod hervorbringen (7,5.13).

**8,3 was dem Gesetz unmöglich war.** Das Gesetz konnte Sünder nicht von der Strafe befreien (Apg 13,38.39; Gal 3,10) und sie nicht gerecht machen (Gal 3,21). **durch das Fleisch kraftlos.** Aufgrund der Verdorbenheit des nicht wiedergeborenen Menschen war das Gesetz

im Fleisch verurteilte, [4] damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.
[5] Denn diejenigen, die gemäß [der Wesenart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesenart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht. [6] Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, [7] weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; [8] und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.

**4** 2Pt 1,3-4; *wandeln* Gal 5,16.25
**5** Joh 3,6; 1Kor 15,48
**6** Gal 6,22; *Tod* 6,21
**7** Eph 2,1-3; Kol 1,21
**8** Joh 3,3.5
**9** *wohnt* 1Kor 3,16; 2Tim 1,14; Gal 4,6
**10** *tot* vgl. 7,24; *Leben* Gal 2,20; Eph 2,5
**11** 6,4; 1Kor 6,14; 1Th 4,14
**12** 2Kor 7,1; 10,3
**13** *Fleisch* Gal 5,19-21; *tötet* Kol 3,5

[9] Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. [10] Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. [11] Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.
[12] So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! [13] Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

---

kraftlos und konnte keine Gerechtigkeit bewirken (Gal 3,21). **seinen Sohn.** *S. Anm. zu Ps 2,7; Gal 4,4; Phil 2,6.7; Hebr 1,1-5.* **in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde.** Richtiger übersetzt: »Gleichheit« bzw. »Entsprechung des sündigen Fleisches«. Obgleich Christus in seiner Fleischwerdung vollkommen Mensch wurde (*s. Anm. zu 1,3*), nahm er nur die äußere Erscheinung des sündigen Fleisches an, denn er war völlig ohne Sünde (Hebr 4,15). **die Sünde im Fleisch verurteilte.** Am Kreuz erging das volle Verdammungsurteil Gottes über die Sünde über das sündlose Fleisch Christi (Jes 53,4-8; vgl. Phil 2,7).

**8,4 die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit.** Die Gedanken, Worte und Taten, die das Moralgesetz Gottes fordert. Der zeremonielle Teil des mosaischen Gesetzes ist beiseite gesetzt worden (Kol 2,14-17). Die grundsätzliche Verantwortung für den zivilen Teil (die Anwendung des Moralgesetzes in einer Gesellschaft) ist auf die menschlichen Regierungen übertragen worden (13,1-7). Das Moralgesetz ist im Charakter Gottes begründet und in den Zehn Geboten als Grundriss dargestellt. Die komprimierteste Form ist das Gebot Jesu: Du sollst Gott lieben und du sollst deinen Nächsten lieben wie sich selbst. Das Moralgesetz wurde niemals außer Kraft gesetzt, sondern wird im Neuem Bund autoritativ bestätigt. Jeder Ungläubige steht immer noch unter diesem Gesetz: Es fordert Vollkommenheit und verurteilt den Übertreter, bis er zu Christus kommt (Gal 3,23-25). Jeder Gläubige findet darin den Maßstab für sein Verhalten. **erfüllt.** Obwohl der Gläubige nicht mehr an die Verurteilung und Strafe gebunden ist, die das Moralgesetz fordert (7,6), spiegelt das Gesetz immer noch den moralischen Charakter Gottes und seinen Willen für seine Geschöpfe wider. Doch was die äußerlichen, geschriebenen Gebote nicht erreichen konnten, kann der Geist tun: Er schreibt das Gesetz in unsere Herzen (Jer 31,33.34) und gibt uns die Kraft, dem Gesetz zu gehorchen. **nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.** Das ist keine Ermahnung, sondern eine faktische Aussage, die auf alle Gläubigen zutrifft. »Wandeln« spricht von einem Lebensstil, d.h. von den Lebens- und Denkgewohnheiten, von denen das Leben eines Menschen geprägt ist (vgl. Lk 1,6; Eph 4,17; 1Joh 1,7). Da in jedem wahren Christen der Heilige Geist wohnt (V. 9), wird jeder Christ die Frucht tragen, die der Geist in seinem Leben hervorbringt (Gal 5,22.23).

**8,5 die gemäß des Fleisch sind.** Alle Ungläubigen (*s. Anm. zu V. 4*). **trachten nach.** Dieses gr. Verb spricht von einer grundsätzlichen Orientierung des Denkens – von der Gesinnung eines Menschen einschließlich seiner Gefühle, Denkprozesse und seines Willens (vgl. Phil 2,2.5; 3,15.19; Kol 3,2). Paulus will sagen, dass der Ungläubige grundsätzlich dazu neigt, die Begierden seines unerlösten Fleisches zu befriedigen (Phil 3,19; 2Pt 2,10). **die gemäß des Geist sind.** Alle Gläubigen (*s. Anm. zu V. 4*).

**8,6 das Trachten des Fleisches.** »Trachten« ist die Substantivform des Verbs aus V. 5. »Des Fleisches« heißt wörtl. »aus Fleisch«. Hier haben wir eine einfache geistliche Gleichung: Wenn ein Mensch sein Denken auf das Fleisch richtet, ist er geistlich tot (vgl. 1Kor 2,14; Eph 2,1). **das Trachten des Geistes.** Eine Beschreibung, die auf jeden Gläubigen zutrifft. Wer seine Gesinnung auf die Dinge des Geistes richtet, ist geistlich lebendig und lebt in Frieden mit Gott (*s. Anm. zu 5,1*; vgl. Eph 2,5).

**8,7 Feindschaft gegen Gott.** Das Problem des Ungläubigen ist viel umfassender als nur der praktische Ungehorsam. Die ungehorsamen Taten sind lediglich Auswirkungen des inneren fleischlichen Zwangs. Seine grundsätzliche Neigung und seine Orientierung auf die eigene Befriedigung richten sich in direkter Feindschaft gegen Gott. Daran ändert auch äußerlich aufgesetzte Religiosität oder Moral nichts. Sogar die guten Werke von Ungläubigen erfüllen nicht wirklich Gottes Gesetz, denn sie kommen aus dem Fleisch, aus einem rebellischen Herzen, und beruhen auf eigennützigen Motiven (*s. Anm. zu 5,1*).

**8,8 im Fleisch.** *S. Anm. zu 7,5.*

**8,9 in euch wohnt.** Das bedeutet, dass der Geist im Gläubigen wie in einem eigenen Haus wohnt. Der Geist Gottes nimmt Wohnung in jedem, der sein Vertrauen auf Jesus Christus setzt. Vgl. 1Kor 6,19.20; 12,13. Wenn bei jemanden keine Anzeichen zu sehen sind, dass der Heilige Geist in ihm wohnt, und er keine Frucht des Geistes zeigt (Gal 5,22.23), dann hat dieser Mensch kein Recht zu behaupten, Christus sei sein Retter und Herr.

**8,10 der Leib … tot um der Sünde willen.** Der Leib ist unerlöst und tot in Sünde (*s. Anm. zu 6,6.12; 7,5*; vgl. 8,11.23). **der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.** Beim »Geist« handelt es sich hier wahrscheinlich nicht um den Heiligen Geist, sondern um den Geist des Gläubigen. Wenn Gottes Geist in einem Menschen wohnt (V. 9), dann ist der Geist dieses Menschen lebendig (vgl. Eph 2,5) und kann wahre Gerechtigkeit hervorbringen (vgl. V. 4).

**8,11 eure sterblichen Leiber.** *S. Anm. zu 6,12*; vgl. 8,23.

**8,12 dem Fleisch.** Unserer unerlösten Menschheit, d.h. diesem Komplex sündiger Leidenschaften, die die Sünde durch unseren Leib als das eine ihr verbleibende Domizil erzeugt (*s. Anm. zu 6,6.12; 7,5*).

**8,13 die Taten des Leibes tötet.** Das ist die erste Anweisung des Apostels darüber, was seine Leser im Kampf gegen die Sünde tun müssen. Diese Aufforderung macht etliche falsche Ansichten zunichte, wie Gläubige geheiligt werden: 1.) Die Vorstellung, dass wir in einem einzigen krisenartigen Augenblick perfekt werden; 2.) die Vorstellung, dass wir »Gott das Steuer übergeben« und selber passiv bleiben müssen; 3.) die Vorstellung, dass eine wendepunktartige Entscheidung uns auf eine höhere Ebene der Heiligkeit befördert. Vielmehr sagt Paulus hier, das der Geist uns mit der Energie und Vollmacht ausstattet, um unsere Sünden beständig und fortschreitend zu töten. Das ist ein Prozess, der in diesem Leben niemals beendet wird. Das Mittel, das der Geist zu diesem Prozess benutzt, ist unser Glaubensgehorsam gegenüber den einfachen Geboten der Bibel (*s. Anm. zu Eph 5,18; Kol 3,16*; vgl. 13,14; Ps 1,2; 119,11; Lk 22,40; Joh 17,17; 1Kor 6,18; 9,25-27; 1Pt 2,11).

**8,14 durch den Geist Gottes geleitet.** Gläubige werden nicht durch subjektive innere Eindrücke geleitet oder durch eine imaginäre Stimme des Herzens, die in den Entscheidungen des Lebens Führung bietet. So etwas lehrt die Bibel an keiner Stelle. Vielmehr leitet Gottes Geist die Gläubigen objektiv manchmal durch eine Zusammenstellung von Umständen (Apg 16,7), aber in erster Linie durch: 1.) Erleuchtung, d.h. Gott macht uns eine Aussage der Schrift klar, sodass unser sün-

[14] Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. [15] Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! [16] Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. [17] Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

*Die Hoffnung der kommenden Herrlichkeit*
1Joh 3,1-3; 2Kor 4,16-18; 2Pt 3,13

[18] Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. [19] Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. [20] Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, [21] dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.
[22] Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; [23] und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. [24] Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? [25] Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren.
[26] Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. [27] Der aber die Herzen erforscht, weiß, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so für die Heiligen so ein, wie es Gott entspricht.

**14** *Söhne* Joh 1,12; Gal 3,26
**15** *Geist* 1Kor 2,12; 2Tim 1,7; *Knechtsch.* Hebr 2,15; *Vater* Gal 4,5-6; Jer 3,19
**16** 2Kor 1,22; Eph 1,13
**17** *Erben* Apg 26,18; Gal 3,29; 4,7; *verherrl.* 2Tim 2,10-12
**18** 2Kor 4,17
**19** 1Joh 3,2; Kol 3,4
**20** 1Mo 3,17-19
**21** *Herrlich.* V. 19; 2Pt 3,13; Offb 22,3-5
**22** *mitseufzt* Jer 12,4.11
**23** *seufzend* 2Kor 5,2-4; *Leibes* 1Kor 15,54; Phil 3,21
**24** 2Kor 5,17; Hebr 11,1
**25** Hebr 10,37
**26** Mt 10,20; Sach 12,10
**27** 1Joh 5,14; *Herzen* 1Kö 8,39; Ps 139,1-2

diger, begrenzter Verstand sie versteht (Lk 24,44.45; 1Kor 2,14-16; Eph 1,17-19; vgl. Eph 3,16-19; Kol 1,9); und 2.) Heiligung, d.h. Gott befähigt uns, der Schrift zu gehorchen (Gal 5,16.17; 5,25). **Söhne Gottes.** Wenn jemand die Leitung des Geistes auf diese Weise erfährt, erlangt er Gewissheit, dass Gott ihn in seine Familie aufgenommen hat (*s. Anm. zu 8,15-17; 1Joh 3,2;* für weitere Prüfungen wahren Glaubens siehe die Einleitung zu 1. Johannes: Historische und theologische Themen.)

**8,15 Geist der Knechtschaft … fürchten.** Nicht wiedergeborene Menschen sind aufgrund ihres sündigen Lebens unter ihre Todesfurcht versklavt (Hebr 2,14.15). Sie sind Sklaven ihrer Angst vor der Strafe des Gerichts Gottes (1Joh 4,18). **Geist der Sohnschaft.** Das spricht in erster Linie nicht davon, dass Gott uns bei unserer Wiedergeburt als Söhne annimmt (*s. Anm. zu Eph 1,5; Gal 4,5-7*), sondern von einem vom Geist bewirkten Bewusstsein für die gewaltige Realität, dass Gott uns zu seinen Kindern gemacht hat, sodass wir ohne Furcht und Zögern zu ihm als unseren geliebten Vater kommen können. Das schließt die Zuversicht ein, dass wir wahrhaft Söhne Gottes sind. **Abba.** Ein aramäisches Wort für Vater, das besondere Vertrautheit ausdrückt. Wie die dt. Wörter »Papa« oder »Vati« vermittelt es den Gedanken von Zärtlichkeit, Abhängigkeit und einer Beziehung ohne Furcht oder Vorbehalt (vgl. Mk 14,36).

**8,16 gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist.** In der röm. Kultur mussten für eine rechtmäßig verbindliche Adoption 7 zuverlässige Zeugen anwesend sein, die die Gültigkeit dieses Vorgangs bestätigten. Gottes Heiliger Geist bestätigt die Gültigkeit unserer Adoption. Das geschieht nicht durch irgendeine mystische innere Stimme, sondern durch die Frucht, die er an uns hervorbringt (Gal 5,22.23) und durch die Kraft, die er uns zum geistlichen Dienst darreicht (Apg 1,8).

**8,17 Erben.** Jeder Gläubige ist zu einem Erben Gottes, unseres Vaters, gemacht worden (Mt 25,34; Gal 3,29; Eph 1,11; Kol 1,12; 3,24; Hebr 6,12; 9,15; 1Pt 1,4). Wir werden das ewige Heil (Tit 3,7), Gott selbst (Kla 3,24; vgl. Ps 73,25; Offb 21,3), Herrlichkeit (5,2) und das ganze Universum (Hebr 1,2) erben. Nach jüdischer Sitte war der erstgeborene Sohn Haupterbe, doch nach römischem Gesetz wurde das Erbe unter allen Kindern gleichmäßig aufgeteilt, und das Gesetz schützte den geerbten Besitz. **Miterben.** Gott hat seinen Sohn zum Erben aller Dinge eingesetzt (Hebr 1,2). Jedes angenommene Kind wird durch die Gnade Gottes das volle Erbe erlangen, welches Christus durch Gottes Recht erlangt (vgl. Mt 25,21; Joh 17,22; 2Kor 8,9). **wenn wir … mit ihm leiden.** Das Leiden des Gläubigen um seines Herrn willen – sei es Leid in Form von Spott, Verunglimpfung oder körperlicher Verfolgung (Mt 5,10-12; Joh 15,18-21; 2Kor 4,17; 2Tim 3,12) – beweist, dass er die Herrlichkeit erlangen wird.

**8,18 Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.** Ein Vorausblick auf die Auferstehung des Leibes (V. 23) und die anschließende ewige Herrlichkeit des Gläubigen: seine völlige Gleichgestaltung mit Christus. S. Phil 3,20.21; Kol 3,4; 1Joh 3,2.

**8,19 Schöpfung.** Das umfasst das gesamte physische Universum, ausgenommen die Menschen, die der Apostel in den Versen 22 und 23 diesem Begriff gegenüberstellt. Die ganze Schöpfung wird wie eine Person beschrieben, die sich nach der Umgestaltung aus dem Zustand des Fluches sehnt. **die Offenbarung.** Wörtl. »Enthüllung« oder »Aufdeckung«. Wenn Christus wiederkommt, werden die Kinder Gottes an seiner Herrlichkeit teilhaben. *S. Anm. zu V. 18.*

**8,20 Vergänglichkeit.** Wegen der Sünde des Menschen verfluchte Gott das physische Universum (1Mo 3,17-19). Nunmehr erfüllt kein Teil der Schöpfung gänzlich die ursprüngliche Absicht Gottes.

**8,21 befreit.** Vgl. 2Pt 3,10; Offb 21,4.5.

**8,23 Erstlingsgabe des Geistes.** Genau wie die ersten Früchte an einem Baum auf eine baldige Ernte hoffen lassen, so gibt die Frucht, die der Geist jetzt an uns hervorbringt (Gal 5,22.23) Anlass zu Hoffnung, dass wir eines Tages Christus gleich sein werden. **seufzend.** Mit Betrübnis über unsere bleibende Sündigkeit (7,24; vgl. Ps 38,4.9.10). **Sohnesstellung.** Wörtl. »Annahme zur Sohnschaft«. Der Prozess, der mit Gottes Auserwählung begann (Eph 1,5) und uns durch die Errettung zu seinen Kindern machte (Gal 4,5-7), wird in unserer Verherrlichung gipfeln, das ist die vollständige Verwirklichung unseres Erbes (s. V. 29.30). **die Erlösung unseres Leibes.** Nicht nur der Leib, sondern alle Aspekte der gefallenen menschlichen Natur, die bis dahin noch unerlöst geblieben waren (*s. Anm. zu 6,6.12; 7,5*; vgl. 1Kor 15,35-44; Phil 3,20.21; 2Pt 1,3.4; 1Joh 3,2).

**8,24 Hoffnung.** *S. Anm. zu 5,2.*

**8,26 Ebenso.** So wie die Schöpfung (V. 22) und die Gläubigen (V. 23) beide nach der endgültigen Wiederherstellung seufzen, so seufzt auch der Geist. **mit unaussprechlichen Seufzern.** Göttliche Äußerungen innerhalb der Trinität, die nicht in Worten ausgedrückt werden können, aber tiefgründige Bitten für das Wohlergehen jedes Gläubigen bedeuten (vgl. 1Kor 2,11). Dieses Werk des Heiligen Geistes geschieht parallel zum hohenpriesterlichen Werk der Fürsprache des Herrn Jesus für die Gläubigen (s. Hebr 2,17.18; 4,14-16; 7,24-26).

**8,27 das Trachten des Geistes.** Es sind keine Worte nötig, weil der Vater versteht, was der Geist denkt und seinen Gedanken zustimmt. *S. Anm. zu Jud 20.*

*Die Zuversicht der Auserwählten Gottes*
Eph 1,3-12; Röm 5,1-11; Joh 10,27-30

[28] Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. [29] Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. [30] Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

[31] Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? [32] Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? [33] Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt! [34] Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! [35] Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? [36] Wie geschrieben steht: *»Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!«*

[37] Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. [38] Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, [39] weder Hohes noch Tiefes, noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

**28** *Besten* Hebr 12,11; Jak 1,2-3; 1Pt 5,10; *Vorsatz* Eph 1,4.11
**29** *zuvor* 1Pt 1,2; *Ebenbild* 1Kor 15,49; Phil 3,21; *Erstgeb.* Kol 1,18
**30** *berufen* 2Th 2,14; *gerechtf.* 1Kor 6,11; *verherrl.* Joh 17,22; Hebr 2,10
**31** 4Mo 14,9; 2Chr 32,7; Ps 118,6
**32** 5,8-10; Joh 3,16
**33** Hi 34,29; Lk 18,7
**34** *gestorben* 5,6-8; *auferw.* 4,25; *eintritt* Hebr 7,25; 1Joh 2,1
**35** *Liebe* Eph 3,19; 1Tim 1,14; *Verfolg.* 2Kor 4,8-10
**36** 1Kor 15,30; 2Kor 4,11; Ps 44,23
**37** 1Kor 15,57; 2Kor 2,14; Phil 4,12-13; 1Joh 4,4
**38** *Gewalten* Eph 6,12; Kol 2,15
**39** Jes 54,10; 1Pt 1,6-8

---

**8,28** Die besten Manuskripte lesen diesen Vers: »Wir wissen, dass Gott alle Dinge … bewirkt.« **zum Besten.** In seiner Vorsehung ordnet Gott alle Ereignisse des Lebens – sogar Leiden, Versuchungen und Sünde – zu dem Zweck, dass sie unserem zeitlichen und ewigen Wohl dienen (vgl. 5Mo 8,15.16). **berufen.** Vgl. V. 30; *s. Anm. zu 1,7.* Wie in den NT-Briefen stets der Fall, handelt es sich bei dieser Berufung um Gottes wirksame Berufung seiner Erwählten, die sie zur Errettung bringt.

**8,29 zuvor ersehen.** Das spricht nicht nur von Gottes Allwissenheit, d.h. dass er in der ewigen Vergangenheit wusste, wer zu Christus kommen würde. Vielmehr spricht es von einer vorherbestimmenden Auswahl (vgl. Apg 2,23: eine unumstößliche Regel der gr. Grammatik, die so genannte Granville-Sharp-Regel, setzt »vorherbestimmt« gleich mit »Vorkenntnis«; *s. Anm. zu 1Pt 1,1.2* und vgl. mit 1,20: der Ausdruck muss in beiden Versen gleichbedeutend ausgelegt werden). *S. Anm. zu Erwählung in 9,10-24.* **vorherbestimmt.** Wörtl. »markieren«, »einsetzen« oder »vorher bestimmen«. Wen Gott auserwählt hat, den bestimmt er auch zu seinen erwählten Zielen, nämlichen seinem Sohn gleich zu sein (*s. Anm. zu Eph 1,4.5.11*). **dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden.** Das Ziel von Gottes vorherbestimmtem Ratschluss für die Seinen ist es, dass sie Jesus Christus gleich gemacht werden. Das ist der »Kampfpreis der himmlischen Berufung« (Phil 3,14); vgl. Eph 4,13; Kol 1,28; Phil 3,20.21; 1Joh 3,2. **Erstgeborene.** Der Vorzügliche, der einzige rechtmäßige Erbe (vgl. Ps 89,27; Kol 1,15-18; Offb 1,5). Jesus Christus hat den Vorrang unter denen, die ihm gleichgestaltet und damit zu seinen »Brüder« gemacht werden.

**8,30 vorherbestimmt.** *S. Anm. zu V. 29.* **berufen.** *S. Anm. zu 1,7.* **gerechtfertigt.** *S. Anm. zu 3,24.* **verherrlicht.** Paulus verwendet hier die Vergangenheitsform für ein zukünftiges Ereignis und betont somit dessen Gewissheit (vgl. V. 18.21; 2Tim 2,10).

**8,31-39** Paulus beendet seine Lehre über die Sicherheit des Gläubigen in Christus mit einem Crescendo von Fragen und Antworten, mit denen er auf die Sorgen eingeht, die seinen Leser womöglich immer noch zu schaffen machten. Das Ergebnis ist ein geradezu poetischer Lobpreis auf die Gnade Gottes, die völliges Heil zu allen brachte, die auserwählt sind und glauben. Es ist ein feierliches Lied auf die ewige Sicherheit in Christus.

**8,31 Ist Gott für uns.** Die gr. Konstruktion wird besser übersetzt mit: »Weil Gott für uns ist.«

**8,32** Paulus will sagen: Kann Gott für seine Kinder weniger tun, als er für seine Feinde getan hat? **alles.** Das bezieht sich entweder auf alle Sünden des Gläubigen (wenn »schenken« »vergeben« bedeutet, s.u.) oder auf alles, was zur Vollendung seines Ratschlusses nötig ist, den er sich in der Auserwählung der Erretteten vorgesetzt hat (V. 29.30; vgl. Phil 1,6). **schenken.** Dieses Wort bedeutet »aus Gnade erteilen«. Paulus verwendet es häufig für Vergebung (2Kor 2,7.10; 12,13; Kol 2,13; 3,13) und diese Bedeutung hat er womöglich auch hier im Sinn.

**8,33.34** Der Schauplatz dieser Verse ist der Gerichtssaal Gottes.

**8,33 die Auserwählten Gottes.** *S. Anm. zu V. 29.30.* **Gott … der rechtfertigt.** *S. Anm. zu 3,24.* Wer könnte jemanden erfolgreich anklagen, der von Gott als gerecht erklärt worden ist?

**8,34 verurteilen.** Für schuldig erklären und ein bestrafendes Urteil aussprechen. Es gibt vier Gründe, weshalb ein Gläubiger niemals für schuldig befunden werden kann: 1.) Der Tod Christi, 2.) seine Auferstehung, 3.) sein Platz zur Rechten Gottes und 4.) seine ständige Fürsprache für die Gläubigen. **für uns eintritt.** Vgl. Jes 53,12; Hebr 7,25.

**8,35-39** Die hier aufgelisteten Erfahrungen und Personen, die den Gläubigen nicht von der Liebe Gottes in Christus trennen können, waren für Paulus nicht nur Theorie. Es ist vielmehr ein persönliches Zeugnis eines Mannes, der am eigenen Leib Angriffe dieser Feinde erlebt und siegreich überlebt hatte.

**8,35 Liebe des Christus.** Das ist nicht unsere Liebe zu Christus, sondern seine Liebe zu uns (Joh 13,1), und hier insbesondere die Liebe, die er in der Errettung gezeigt hat (1Joh 4,9.10). **Drangsal.** *S. Anm. zu 5,3.* Hier bezieht sich dieses Wort wahrscheinlich auf die Art von Widrigkeiten, die allen Menschen gemein sind. **Angst.** Das spricht von Gefangensein an einem engen, ungemütlichen Platz, von beengenden Umständen. **Verfolgung.** Das sind Leiden, die uns andere Menschen wegen unserer Beziehung zu Christus zufügen (Mt 5,10-12).

**8,36** Ein Zitat von Ps 44,22 aus der LXX (der antiken gr. Übersetzung des hebr. AT).

**8,37 überwinden wir weit.** Ein zusammengesetztes gr. Wort, das so viel bedeutet wie »über-besiegen«, d.h. vollständig siegreich sein ohne jede wirkliche Bedrohung des Lebens oder der Unversehrtheit.

**8,38 Fürstentümer.** Gefallene Engel oder Dämonen (vgl. Eph 6,12; Kol 2,15; Jud 6). **Gewalten.** Der Plural dieses oft verwendeten Wortes für »Macht« weist hier entweder hin auf Wunder oder auf Autoritätspersonen.

**8,39 weder Hohes noch Tiefes.** Das sind übliche astronomische Begriffe für die höchsten bzw. tiefsten Punkte einer Sternenbahn. Im ganzen Leben kann uns nichts widerfahren, was uns von der Liebe Christi trennen könnte. Möglicherweise will Paulus damit das ganze Weltall in seinem ganzem Ausmaß einschließen. **noch irgendein anderes Geschöpf.** Falls Paulus irgendetwas oder irgendjemanden ausgelassen hat, so deckt dieser Ausdruck alles ab, ausgenommen den Schöpfer selbst. **Liebe Gottes.** Vgl. 5,5-11.

*Die Verheißungen Gottes und das Volk Israel*
Gal 4,22-31; 1Mo 25,21-26; Hebr 11,8-9

**9** Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im Heiligen Geist, [2] dass ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. [3] Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, [4] die Israeliten sind, denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; [5] ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!
[6] Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre! Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel; [7] auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder, sondern *»in Isaak soll dir ein Same berufen werden«.* [8] Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet. [9] Denn das ist ein Wort der Verheißung: *»Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben«.*
[10] Und nicht allein dies, sondern auch, als Rebekka von ein und demselben, von unserem Vater Isaak, schwanger war, [11] als [die Kinder] noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibe, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden –, [12] wurde zu ihr gesagt: *»Der Ältere wird dem Jüngeren dienen«;* [13] wie auch geschrieben steht: *»Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehasst«.*

**1** Apg 24,16; 2Kor 11,31
**2** 2Kor 12,14-15; Jer 45,3
**3** 10,1; 2Mo 32,32
**4** *Israeliten* 1Mo 32,28-29; 5Mo 7,6; 33,29; *Sohnsch.* 2Mo 4,22; *Herrlichk.* Jes 45,25; *Bündnisse* 1Mo 17,7; 2Mo 24,7-8; Jer 31,31; *Gesetzg.* Ps 147,19; *Gottesd.* Hebr 9,1; *Verheiß.* 15,8
**5** *Väter* 5Mo 10,15; *Christus* 1,3; Hebr 7,14; *Gott* Joh 1,1; 1Joh 5,20
**6** *hinfällig* 4Mo 23,19; Jes 55,11; *Israel* 2,28
**7** *Kinder* Joh 8,39; *Isaak* Hebr 11,18; 1Mo 21,12
**8** Gal 3,29; 4,23.28
**9** Hebr 11,11-12; 11,17-18; 1Mo 18,10
**10** 1Mo 25,21
**11** 11,5-6; 2Tim 1,9
**12** 1Mo 48,19
**13** *gehasst* vgl. 1Mo 29,31.33; Mal 1,2-3

**9,1 Gewissen.** *S. Anm. zu 2,15.* **im Heiligen Geist.** Dem Gewissen kann man nur dann vertrauen, wenn es vom Heiligen beherrscht wird. Dennoch bleibt es unvollkommen und seine Warnungen müssen stets im Licht des Wortes Gottes geprüft werden (vgl. 1Kor 4,3-5).

**9,3 verbannt.** Das gr. Wort ist *anathema,* was so viel bedeutet wie »dem Verderben in der ewigen Hölle preisgeben« (vgl. 1Kor 12,3; 16,22; Gal 1,8.9). Obwohl Paulus wusste, dass dieser Tausch nicht möglich war (8,38.39; Joh 10,28), war es dennoch ein aufrichtiger Ausdruck seiner tiefen Liebe zu seinen Mitjuden (vgl. 2Mo 32,32).

**9,4 Israeliten.** Die Nachkommen Abrahams über Jakob, dessen Namen Gott in »Israel« änderte (1Mo 32,28). **Sohnschaft.** Nicht im Sinne der automatischen Errettung aller, die als Juden geboren wurden (*s. Anm. zu 8,15-23*; vgl. 9,6), sondern die souveräne Auswahl einer ganzen Nation, welcher Gottes besondere Berufung galt sowie sein Bund und sein Segen, und die ihm als Zeugnis dienen sollte (2Mo 4,22; 19,6; Hos 11,1; vgl. Jes 46,3.4). **Herrlichkeit.** Die Wolke der Herrlichkeit (Schechina). Sie ist im AT ein Bild für die Gegenwart Gottes (2Mo 16,10; 24,16.17; 29,42.43; 3Mo 9,23). Die Gegenwart seiner Herrlichkeit war das herausragende Kennzeichen des Allerheiligsten, sowohl in der Stiftshütte als auch später im Tempel. Dieses Allerheiligste war sozusagen der Thronsaal Jahwes als König Israels (2Mo 25,22; 40,34; 1Kö 8,11). **Bündnisse.** *S. Anm. zu 1Mo 9,16.* Ein Bündnis ist ein rechtlich verbindliches Versprechen, eine Übereinkunft oder ein Vertrag. Im NT kommt das Wort »Bündnisse« drei Mal im Plural vor (Gal 4,24; Eph 2,12). Bis auf einen Bund sind alle Bündnisse Gottes mit dem Menschen ewig und unilateral, d.h. Gott verheißt, etwas zu bewirken, was nicht von der Reaktion auf seine verheißene Wohltat abhängig ist, sondern nur auf seinem eigenen Charakter beruht. Die 6 biblischen Bündnisse sind: 1.) Der Bund mit Noah (1Mo 9,8-17); 2.) der Bund mit Abraham (1Mo 12,1-3; *s. Anm. zu 4,13*); 3.) der Gesetzesbund, der durch Mose am Berg Sinai gegeben wurde (2Mo 19-31; vgl. 5Mo 29.30); 4.) der priesterliche Bund (4Mo 25,10-13); 5.) der Bund eines ewigen Königtums durch den Sohn Davids (2 Sam. 7,8-16); und 6.) der Neue Bund (Jer 31,31-34; Hes 37,26; vgl. Hebr 8,6-13). Bis auf den mosaischen Bund sind alle diese Bündnisse ewig und unilateral. Der Sinaibund ist weder ewig noch unilateral, da er durch Israels Sünde gebrochen und aufgehoben wurde. An seine Stelle ist der Neue Bund getreten (vgl. Hebr 8,7-13). **Gottesdienst.** Oder »Tempeldienst«. Das bezieht sich auf das gesamte Opfer- und Ritualsystem, das Gott durch Mose offenbart hatte (vgl. 2Mo 29,43-46). **Verheißungen.** Damit ist wahrscheinlich der verheißene Messias gemeint, der aus Israel kommen und ewiges Leben und ein ewiges Reich bringen sollte (vgl. Apg 2,39; 13,32-34; 26,6; Gal 3,16.21).

**9,5 Väter.** Die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob, durch die die Verheißung des Messias erfüllt wurde. **Christus … hochgelobter Gott.** Diese Aussage war nicht in erster Linie als Segensspruch gedacht, sondern als Bekenntnis zur Oberhoheit und Gottheit Christi.

**9,6 Wort Gottes.** Das bezieht sich insbesondere auf die Vorrechte und Verheißungen, die Gott Israel offenbart hatte (V. 4; vgl. Jes 55,11; Jer 32,42). **nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel.** Nicht alle leiblichen Nachkommen Abrahams sind wahre Erben der Verheißung (*s. Anm. zu 2,28.29*).

**9,7** Um die Wahrheit von V. 6 zu illustrieren, erinnert Paulus seine Leser: Sogar die nationalen Verheißungen an Abraham galten nicht allen seinen leiblichen Nachkommen, sondern nur denen, die von seinem Sohn Isaak abstammten. Vgl. 1Mo 21,12. **Kinder.** Nur die Nachkommen Isaaks konnten wahrhaft Kinder Abrahams genannt werden und waren damit Erben dieser nationalen Verheißungen (1Mo 17,19-21).

**9,8 Kinder des Fleisches.** Abrahams andere Kinder, die er von Hagar und Ketura hatte, waren nicht zum Erbe der nationalen Verheißungen auserwählt. **Kinder Gottes.** Durch diese Parallele zeigt Paulus: Genau wie nicht alle Nachkommen Abrahams zum natürlichen Volk Gottes – d. h. zur Nation Israel – gehörten, so gilt auch, dass nicht alle tatsächlichen Kinder Abrahams durch Isaak zum wahren geistlichen Volk Gottes gehören und die Verheißungen in Anspruch nehmen können, die Abrahams geistlichen Kindern gelten (4,6.11; vgl. 11,3.4).

**9,9** Ein Zitat aus 1Mo 18,10.

**9,11 *die Kinder.*** Die Zwillinge Jakob und Esau. **weder Gutes noch Böses getan.** Dass Gott nicht Esau, sondern Jakob zur Fortführung der leiblichen Abstammungslinie erwählt hatte, basierte nicht auf Jakobs persönlichem Verdienst oder Versagen. **der gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes.** Vielmehr beruhte Gottes Auswahl Jakobs einzig und allein auf seinem souveränen Ratschluss. Das ist ein perfektes Beispiel für die Erwählung zum Heil. Gott hat einige Juden zum Heil erwählt, und einige Heiden – aber nicht alle. **nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden.** Dass Gott Jakob noch vor seiner Geburt und ohne persönlichen Verdienst erwählte, zeigt, dass die Erwählung zum geistlichen Leben unabhängig von jeder menschlichen Anstrengung geschieht und allein auf Gottes freier Wahl basiert, der als Schöpfer das Recht hat, zu erwählen, wen er will. *s. Anm. zu 8,29*; vgl. 1Kor 1,9).

**9,12** Ein Zitat aus 1Mo 25,23.

**9,13 *Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehasst.*** Ein Zitat aus Mal 1,2.3. Hier geht es nicht um emotionalen Hass auf Esau und seine Nachkommen. Maleachi schrieb diese Aussage über 1.500 Jahre nach dem Tod dieser beiden Männer. Er blickte zurück auf sie und auf die beiden Nationen (Israel und Edom), die aus ihren Lenden hervorgegangen waren. Gott hatte den einen zum Segen und zur Bewahrung erwählt, den anderen überließ er dem göttlichen Gericht.

*Die Souveränität Gottes*
Jes 45,5-12; Jer 18,1-6; Hi 40,1-14; 41,3

[14] Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne! [15] Denn zu Mose spricht er: *»Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich«.* [16] So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. [17] Denn die Schrift sagt zum Pharao: *»Eben dazu habe ich dich aufstehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise, und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde«.* [18] So erbarmt er sich nun, über wen er will, und verstockt, wen er will.

[19] Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt er dann noch? Denn wer kann seinem Willen widerstehen? [20] Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht? [21] Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen?

[22] Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbar machen wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, [23] damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeige, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat? [24] Als solche hat er auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden; [25] wie er auch durch Hosea spricht: *»Ich will das ›mein Volk‹ nennen, was nicht mein Volk war, und die ›Geliebte‹, die nicht Geliebte war.* [26] *Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.«* [27] Jesaja aber ruft über Israel aus: *»Wenn die Zahl der Kinder Israels wäre*

**14** 5Mo 32,4; Hi 8,3
**15** 2Mo 33,19; Jes 49,13
**16** Eph 2,8; Phil 2,13
**17** 2Mo 9,16; Neh 9,9-10
**18** Jes 6,9-10; 2Mo 14,17; vgl. Hi 33,13
**19** *widerst.* 2Chr 20,6; Dan 4,35
**20** Jes 29,16; 45,9; 64,7
**21** Jer 18,3-6; 2Tim 2,20
**22** 2,4-6; Spr 16,4
**23** Eph 1,18; Kol 1,27
**24** 3,29; *berufen* 2Th 2,14
**25** 1Pt 2,10; Hos 2,25
**26** Hos 1,9; 2,1; *Söhne* 1Joh 3,1-3; Jes 43,6
**27** *Überrest* 11,5; Jes 6,13; 10,21-22; Zeph 3,12-13

**9,14 Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott?** Wiederum ahnt Paulus, welche Einwände seine Leser gegen seine Lehre vorbringen würden: Wenn Gott einige Menschen zum Heil erwählt hat und andere nicht, und er dabei ihre Werke und Verdienste außer Acht lässt, dann könnte man meinen, er handle willkürlich und ungerecht (vgl. 1Mo 18,25; Ps 7,9; 48,10; 71,19; 119,137.142; Jer 9,23.24).

**9,15** Ein Zitat aus 2Mo 33,19. Als Antwort auf den Vorwurf, eine solche Lehre über Gottes souveräne Erwählung sei unvereinbar mit seiner Gerechtigkeit, zitiert Paulus diesen alttestamentlichen Abschnitt, der eindeutig zeigt, dass Gott absolut souverän ist und erwählt, wer gerettet werden soll, ohne dabei gegen seine anderen Eigenschaften zu verstoßen. Er bestimmt es, wer Barmherzigkeit empfängt.

**9,16 *es.*** Gottes gnädige Auswahl eines bestimmten Volkes zum ewigen Leben (*s. Anm. zu 8,29*). **jemandes Wollen.** Die Errettung wird nicht durch eine menschliche Entscheidung ausgelöst – sogar der Glaube ist eine Gabe Gottes (*s. Anm. zu 1,16*; vgl. Joh 6,37; Eph 2,8.9). **Laufen.** Die Errettung wird nicht durch menschliche Bemühungen verdient (*s. Anm. zu V. 11*).

**9,17** Ein Zitat aus 2Mo 9,16. Wie bereits in V. 15 ist auch dies ein alttestamentliches Zitat, das beweist, dass Gott souverän erwählt, wer seinen Zielen dienen soll und wie das geschieht. ***auferstehen lassen.*** Dieser Begriff bedeutet »aufstehen lassen«, »aufrichten« und bezeichnete häufig das Aufstehen bzw. Aufkommen einer Führungsperson oder einer Nation, der oder die dadurch in eine führende Position kamen (vgl. Hab 1,6; Sach 11,16). Zweifellos dachte Pharao, seine Stellung und sein Handeln seien Ergebnis seiner eigenen Entscheidung, seine eigenen Zwecke zu verfolgen, aber in Wirklichkeit hatte er diese Stellung, weil er Gottes Zielen dienen musste. ***mein Name.*** Die Summe des Charakters Gottes (vgl. 2Mo 34,5-7).

**9,18** Gottes machtvolle Errettung Israels aus der Hand Pharaos verdeutlicht zwei damit einhergehende Wahrheiten: Mose wie auch Pharao waren beide verdorbene Sünder, sogar Mörder, und verdienten gleichermaßen den Zorn Gottes und ewige Strafe. Doch Mose empfing Barmherzigkeit, während Pharao unter das Gericht Gottes kam, denn so war es Gottes souveräner Wille (vgl. 11,7; Jos 11,18-20; 1Th 5,9; 2Pt 2,12). **verstockt.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »verhärten«, »hart machen«. Doch beschreibt es häufig bildhaft, dass jemand starrsinnig wird bzw. gemacht wird. In 2. Mose lesen wir 10-mal, dass Gott das Herz Pharaos verhärtete (z.B. 4,21; 7,3.13), und einige andere Male, dass Pharao selber sein Herz verhärtete (z.B. 8,32; 9,34). Das bedeutet nicht, dass Gott aktiv Unglauben oder ein anderes Übel in Pharaos Herz gelegt hätte (vgl. Jak 1,13), sondern vielmehr, dass er nicht mehr an Pharaos Herz wirkte. Bisher hatte sein göttliches Wirken Pharao vor Sünde bewahrt, doch nun ließ er Pharaos böses Herz ungehindert seiner Sünde nachgehen (vgl. 1,24.26.28).

**9,19 Warum tadelt er dann noch?** Der Einwand lautet: Wie kann Gott jemanden Sünde und Unglauben vorwerfen, wenn Gott doch in seiner Souveränität das Schicksal dieses Menschen vorausbestimmt hat?

**9,20 o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst?** Aus Paulus' Antwort wird deutlich, dass sie sich nicht an solche richtet, die aufrichtige Fragen zu dieser schwierigen Lehre haben, sondern an solche, die versuchen, ihre eigene Sünde und ihren Unglauben zu entschuldigen.

**9,20.21** Paulus verwendet das aus dem AT bekannte Gleichnis vom Töpfer (vgl. Jes 64,6-8; Jer 18,3-16). Wenn ein Mensch Gottes Erwählung bestimmter Sünder zum Heil in Frage stellt, ist das so irrational, wie wenn ein Stück Ton die Absicht des Töpfers in Frage stellen sollte, und dazu ist es anmaßend.

**9,22.23** Diese Verse sollen nicht den Ursprung des Bösen identifizieren oder logisch erklären, warum Gott das Böse zugelassen hat, sondern sie geben 3 Gründe an, weshalb Gott jetzt die Gegenwart und den Einfluss des Bösen zulässt: 1.) Um seinen Zorn zu erweisen; 2.) um seine Macht zu verkünden; und 3.) um den Reichtum seiner herrlichen Gnade zu zeigen. Niemand wird ungerecht behandelt: Manche empfangen die Gerechtigkeit, die sie verdienen (6,23) und andere empfangen Gnade und Barmherzigkeit.

**9,22 wollte.** aktives Wollen, nicht passives Dulden. **Gefäße des Zorns.** Paulus knüpft an sein Gleichnis vom Töpfer an und spricht hier von denen, die nicht von Gott zum Heil erwählt sind, sondern die als gerechte Strafe für ihre Sünde Gottes Zorn erleiden werden (*s. Anm. zu 1,18*). **getragen.** Es wäre gerecht, wenn Gott Sünder bei ihrer ersten Sünde sofort vernichtet. Aber er vergilt ihnen nicht mit der ewigen Strafe, die jede Sünde unverzüglich verdienen würde, sondern trägt bzw. erträgt geduldig ihre Rebellion. *S. Anm. zu 2,4.* **zum Verderben zugerichtet.** Durch ihre eigene Ablehnung Gottes. Gott macht Menschen nicht sündig, sondern belässt sie in den Sünden, die sie sich selber ausgesucht haben (*s. Anm. zu V. 18*).

**9,23 Herrlichkeit.** Die Größe von Gottes Charakter, die insbesondere in der Gnade, Barmherzigkeit, im Mitgefühl und in der Vergebung gesehen wird, die er Sündern in Christus gewährt. **Gefäßen der Barmherzigkeit.** Die von Gott zum Heil Erwählten. **die er zuvor … bereitet hat.** Das bezieht sich auf göttliche Erwählung (*s. Anm. zu V. 29*).

**9,25-33** Paulus beendet seine Erläuterung, dass Israels Unglaube nicht Gottes Erlösungsplan widerspricht, indem er aus dem AT zeigt: Der Unglaube entspricht genau dem, was die Propheten gesagt hatten (V. 25-29) und er stimmt überein mit Gottes Forderung des Glaubens (V. 30-33).

**9,25.26** Paulus zitiert Hos 1,9.10; 2,23. Hosea sprach von der endgültigen Wiederherstellung Israels für Gott, aber Paulus betont hier, dass eine Wiederherstellung notwendigerweise die derzeitige Entfremdung des Volkes von Gott bedingt. Daher steht Israels Unglaube im Einklang mit der Offenbarung des AT.

**9,27.28** S. Jes 10,22.23. Jesaja prophezeite, dass aufgrund des Un-

*wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest gerettet werden;* [28] *denn eine abschließende und beschleunigte Abrechnung in Gerechtigkeit wird der Herr durchführen, ja eine summarische Abrechnung über das Land!«*
[29] Und, wie Jesaja vorhergesagt hat: *»Hätte der Herr der Heerscharen uns nicht einen Samen übrig bleiben lassen, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleichgemacht!«*

*Israel und die Heidenvölker – die Gerechtigkeit aus dem Gesetz und die Gerechtigkeit aus dem Glauben*
Röm 3,21-31; Gal 2,15-16.21; 3,1-14

[30] Was wollen wir nun sagen? Dass Heiden, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, und zwar die Gerechtigkeit aus Glauben, [31] dass aber Israel, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht hat. [32] Warum? Weil es nicht aus Glauben geschah, sondern aus Werken des Gesetzes. Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, [33] wie geschrieben steht: *»Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«*

**28** *Abrechn.* Dan 9,26-27; Mt 24,21; *Gerechtigk.* Ps 9,9; Apg 17,31; Offb 19,11
**29** *Hätte* Jes 9,1; *Sodom* Jer 50,40
**30** *strebten* 10,20; *Gerechtigk.* 1,17; 3,22; Phil 3,9
**31** 10,2; 11,7; Jes 51,1
**32** *Werken* 10,3; *Anstoßes* Lk 2,34; 1Kor 1,23
**33** *Stein* Jes 8,14; 28,16; 1Pt 2,6-8; *zuschand.* 10,11

**1** Ps 122,6.9; 1Kor 9,20
**2** *Eifer* Apg 22,3
**3** 1,17; 3,21; 9,31-32; Gal 5,4; Phil 3,6-9
**4** *Ende* Lk 16,15; Mt 5,17; Gal 3,24; *Gerechtigk.* Apg 13,39
**5** 3Mo 18,5; Hes 20,11; Gal 3,12; Lk 10,28
**6** 5Mo 30,12; Joh 1,14; 1Tim 1,15

**10** Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden. [2] Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. [3] Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.
[4] Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. [5] Mose beschreibt nämlich die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, so: *»Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben«.* [6] Aber die Gerechtigkeit aus Glauben redet so: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen? — nämlich um Christus herabzuholen — [7] oder: Wer wird in den Abgrund hinuntersteigen? — nämlich um Christus von den Toten zu holen. [8] Sondern was sagt sie? *»Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen!«* Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen. [9] Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn

**8** *Glaubens* V. 17; 1,16-17; 1Tim 4,6; 1Pt 1,23-25; 5Mo 30,14
**9** *bekennst* Mt 10,32; 1Joh 4,2; Offb 12,11

glaubens des Volkes das südliche Reich Juda erobert und die Bewohner zerstreut und somit zeitweilig von Gott verworfen werden würden. Paulus stellt heraus, dass die von Jesaja beschriebene Zerstreuung lediglich ein Vorausblick darauf war, dass Israel den Messias verwerfen und anschließend zerstört und zerstreut werden würde.

**9,29** S. Jes 1,9. Wiederum wird nur ein Überrest Israels den Zorn Gottes überleben, und zwar allein aufgrund seines Erbarmens. ***Herr der Heerscharen.*** Vgl. Jak 5,4. Dieser AT-Titel für Gott heißt hebr. *Jahwe Zebaoth* und spricht von seiner allumfassenden Souveränität.

**9,30-32** Zum Schluss seiner Lektion über Gottes souveräne Erwählung erinnert Paulus seine Leser daran, dass Gott zwar einige für seine Barmherzigkeit erwählt hat, aber dass die Verlorenen nicht aufgrund von irgendetwas gerichtet werden, das Gott ihnen getan hat, sondern aufgrund ihres eigenen Unwillens, dem Evangelium zu glauben (vgl. 1Th 2,10). Sünder werden wegen ihrer eigenen Sünden verdammt, und die größte Sünde ist, dass sie Gott und Christus ablehnen (vgl. 2,2-6.9.12; Joh 8,21-24; 16,8-11).

**9,30 die Gerechtigkeit aus Glauben.** Gerechtigkeit, die von Gott kommt und auf Grundlage des Glaubens erteilt wird (*s. Anm. zu 1,17*).

**9,31 Gesetz der Gerechtigkeit.** Gerechtigkeit, die durch Halten des Gesetzes verdient wird (vgl. 3,20; *s. Anm. zu 8,3*).

**9,32 nicht aus Glauben.** *S. Anm. zu 3,21-24.* **aus Werken des Gesetzes.** Durch Erfüllen aller Vorschriften des Gesetzes (vgl. Gal 2,16; 3,2.5, 10).

**9,33** S. Jes 8,14 und 28,16. Lange vor dem Kommen des Messias hatten die alttestamentlichen Propheten vorausgesagt, dass Israel seinen Messias verwerfen werde. Das veranschaulicht erneut, dass der Unglaube Israels sich mit der Schrift deckt.

**10,1 Flehen zu Gott für Israel.** Dass Paulus als Apostel für die Heiden berufen war, (11,13; Apg 9,15) änderte nichts an seiner ständigen Fürbitte zu Gott (vgl. 1Tim 2,1-3) um die Errettung Israels (vgl. 1,16; Joh 4,22; Apg 1,8) und ebenfalls nichts an seinen eigenen evangelistischen Bemühungen um die Juden.

**10,2 Eifer für Gott.** Dieser Eifer zeigte sich in ihrer Buchstabentreue zum Gesetz und im heftigen Widerstand gegen jeden Gegner des Judentums (Apg 22,3; 26,4.5; Gal 1,13.14; Phil 3,5.6).

**10,3 die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen.** Sie erkannten weder Gottes eigene Gerechtigkeit, die im Gesetz und dem übrigen AT offenbart ist (wodurch die Juden ihre eigene Ungerechtigkeit hätten erkennen müssen), noch die Gerechtigkeit, die von Gott auf Grundlage des Glaubens zugeteilt wird (*s. Anm. zu 1,17*). **ihre eigene Gerechtigkeit.** Diese eigene Gerechtigkeit basierte auf ihrem Erfüllen von Gottes Gesetz und häufig auch auf den weniger anspruchsvollen Maßstäben ihrer eigenen Traditionen (Mk 7,1-13).

**10,4 Christus ist das Ende des Gesetzes.** Das gr. Wort, das hier mit »Ende« übersetzt ist, kann zwar auch »Erfüllung« oder »Abschluss« bedeuten, aber hier geht es nicht darum, dass Christus durch seine Lehre (Mt 5,17.18) oder sein sündloses Leben das Gesetz vollkommen erfüllt hat (2Kor 5,21). Vielmehr zeigt die zweite Hälfte des Verses, was Paulus meinte: Glaube an Christus als Herrn und Erretter beendet die vergebliche Suche des Sünders nach Gerechtigkeit durch seine eitlen Versuche, in eigener Kraft das Gesetz zu halten und sich so selber zu retten (vgl. 3,20-22; Jes 64,6; Kol 2,13.14).

**10,5 die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt.** Eine Stellung der Gerechtigkeit vor Gott auf Grundlage des Gehorsams gegenüber dem Gesetz. ***Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.*** Ein Zitat aus 3Mo 18,5. Wer auf eine Gerechtigkeit hofft, die auf Gehorsam gegenüber dem Gesetz basiert, muss notwendigerweise in jedem Detail dem Gesetz genügen (Gal 3,10; Jak 2,10; vgl. 5Mo 27,26). Das ist absolut unmöglich.

**10,6.7** Paulus personifiziert die Gerechtigkeit aus Glauben und legt ihr ein Zitat aus 5Mo 30,12.13 in den Mund. Er will sagen, dass die Gerechtigkeit aus Glauben keine unmögliche Odyssee durch das Universum erfordert, um Christus zu finden.

**10,8 *Das Wort ist dir nahe.*** Ein Zitat aus 5Mo 30,14. Die Reise aus V. 6.7 ist unnötig, weil Gott den Weg des Heils klar geoffenbart hat: Durch Glauben wird man errettet. **Wort des Glaubens.** Die Botschaft des Glaubens ist der Weg zu Gott.

**10,9 Jesus als den Herrn bekennst.** Das ist nicht lediglich das Anerkennen, dass er Gott und Herr des Universums ist – denn das erkennen sogar die Dämonen als Wahrheit an (Jak 2,19). Dieses Bekenntnis ist die persönliche, vorbehaltlose Überzeugung, dass Jesus auch der Herr und Meister über mein eigenes Leben ist. Dieser Ausdruck umfasst Buße und Abkehr von Sünden, Vertrauen auf Jesus zur Errettung und die Unterwerfung unter ihn als Herrn. Das ist der willentliche Aspekt des Glaubens (*s. Anm. zu 1,16*). **in deinem Herzen glaubst.** *S. Anm. zu 1,16.* **dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat.** Die Auferstehung Christi ist das höchste Gültigkeits-

bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. [10] Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden; [11] denn die Schrift spricht: *»Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«*

*Die Wichtigkeit der Verkündigung des Evangeliums*
Röm 1,16-17; 3,22; 1Kor 1,17-24; 1Th 2,1-13; Apg 16,31

[12] Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, [13] denn: *»Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«*. [14] Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? [15] Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: *»Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!«*
[16] Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesaja spricht: *»Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?«* [17] Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort. [18] Aber ich frage: Haben sie es etwa nicht gehört? Doch, ja! *»Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.«*
[19] Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt: *»Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist; durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen«*. [20] Jesaja aber wagt sogar zu sagen: *»Ich bin von denen gefunden worden, die mich nicht suchten; ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten«*. [21] In Bezug auf Israel aber spricht er: *»Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!«*

*Gott hat sein Volk nicht endgültig verworfen. Ein Überrest erlangt das Heil*
5Mo 30,1-14; Jes 10,20-22; 30,18-26; Mi 4,1-8

**11** Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. [2] Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat! Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt, wie er vor Gott gegen Israel auftritt und spricht: [3] *»Herr, sie haben deine Propheten getötet und deine Altäre zerstört, und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten mir nach dem Leben!«* [4] Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? *»Ich habe mir 7 000 Männer übrig bleiben lassen, die [ihr] Knie nicht gebeugt*

**10** *glaubt* 4,3; Joh 1,12; *bekennt* 2Kor 4,13; Lk 12,8; 1Joh 4,2
**11** 9,33; Ps 25,3; Jes 28,16
**12** 3,29; Apg 15,9; Gal 3,28; *Herrn* Apg 10,36; *reich* Eph 1,18; *anrufen* Ps 145,18
**13** Joel 3,5; Apg 2,21
**14** *glauben* Hebr 11,6; *Verkündig.* Hebr 4,2; Mk 16,15
**15** *ausges.* Mt 9,38; Mk 3,14; *Evang.* Jes 52,7; Nah 2,1; Eph 6,15
**16** Joh 12,38; Hebr 4,2; 1Pt 2,7-8; Jes 53,1
**17** Apg 8,12; Jak 1,18
**18** Kol 1,6.23; Ps 19,5
**19** *Eifers.* 11,11; 1Pt 2,10; 5Mo 32,21
**20** Jes 65,1
**21** Spr 1,24; Jes 65,2

**1** *verstoßen* 1Sam 12,22; Ps 77,8-9; 94,14; Jer 31,37; *Israelit* Phil 3,5
**2** *ersehen* 8,29
**3** 1Kö 19,14; Neh 9,26; Jer 2,30
**4** 1Kö 19,18

---

siegel für sein Werk (vgl. Joh 2,18-21). Glaube an die Auferstehung ist heilsnotwendig, denn sie beweist, dass Christus Gottes Sohn ist und dass der Vater sein stellvertretendes Opfer für Sünder angenommen hat (4,24; vgl. Apg 13,32.33; 1Pt 1,3.4). Ohne Auferstehung gibt es kein Heil (1Kor 15,14-17). *S. Anm. zu 1,4.* **wirst du gerettet.** *S. Anm. zu 1,16.*

**10,10 bekennt.** Dieses gr. Wort bedeutet wörtl. »dasselbe sagen« oder »übereinstimmen mit«. Wer Jesus als Herrn bekennt (V. 9), stimmt mit der Erklärung des Vaters überein, dass Jesus Retter und Herr ist.

**10,11** Ein Zitat aus Jes 28,16 und 49,23. Dieses Zitat zeigt nicht nur, dass die Errettung aus Gnade allein durch Glauben schon immer Gottes Plan war, sondern dass dieser Plan schon immer für alle galt – einschließlich der Heiden (1,16; 3,21.22; 2Pt 3,9; s.a. Jon 3,5).

**10,12 Es ist ja kein Unterschied.** Vgl. 3,22.23; Gal 3,28.29; Eph 2,11-13; 3,4-6.

**10,13** Mit seinem Zitat aus Joel (2,32) betont Paulus, dass die Errettung für alle Menschen aus allen Nationen und Völkern bereitsteht. ***den Namen des Herrn anruft.*** Dieser aus dem AT vertraute Ausdruck (z.B. Ps 79,5.6; 105,1; 116,4.5) bezeichnet keinen Verzweiflungsruf an irgendeine Gottheit, sondern an den einen wahren Gott, der sich geoffenbart hat und dessen Offenbarung nunmehr das Anerkennen Jesu Christi als Herrn einschließt (V. 9) sowie das Anerkennen des Einen, der Jesus von den Toten auferweckt hat (V. 9).

**10,14.15** Paulus will mit dieser Reihe rhetorischer Fragen vor allem zeigen, dass zuerst eine klare Verkündigung des Evangeliums nötig ist, wenn wahrer, rettender Glaube folgen soll. Wahrer Glaube hat stets einen Inhalt – das offenbarte Wort Gottes. Errettung wird denen zuteil, die das Evangelium hören und glauben.

**10,15** ***lieblich … die Füße derer, die Frieden verkündigen.*** Ein Zitat aus Jes 52,7. Die so willkommene Kunde ist die frohe Botschaft, die diese Füße bringen.

**10,16 dem Evangelium gehorcht.** Die frohe Botschaft ist nicht nur ein gnädiges Angebot, sondern eine Aufforderung zu Glauben und Buße (1,4-6; 2,8; 6,17; Apg 6,7; 2Th 1,7.8; Hebr 5,9). ***unserer Verkündigung geglaubt.*** Ein Zitat aus Jes 53,1. Die Verkündigung, die Jesaja hier meint, ist die Botschaft vom stellvertretenden Tod Christi (Jes 53,5), das ist die frohe Botschaft des Evangeliums.

**10,17 Glaube aus der Verkündigung.** Wörtl. »aus dem Gehörten«. *S. Anm. zu V. 14.15.* **durch Gottes Wort.** Die bevorzugte Lesart ist »durch das Wort Christi«, d.h. »durch die Botschaft über Christus«, nämlich das Evangelium (vgl. Mt 28,19.20; Apg 20,21).

**10,18** Paulus führt dieses Zitat von Ps 19,4 aus der LXX an (der gr. Übersetzung des hebr. AT). Er zeigt damit, dass auch David begriffen hatte, dass Gottes Selbstoffenbarung auf der ganzen Erde bekannt war (vgl. 1,18-20; Jer 29,13; Mt 24,14; Joh 1,9; Kol 1,5.6).

**10,19-21** Israel kannte nicht die Heilsbotschaft seiner eigenen Schriften, einschließlich der Wahrheit, dass das Evangelium die Heiden erreichen würde, wie es in 5Mo 32,21 und Jes 65,1.2 verheißen war.

**10,19** ***das, was kein Volk ist.*** Das sind die Heiden, die nicht zu Israel als Gottes besonderem, auserwähltem Volk gehörten.

**10,20.21** Ein Zitat aus Jes 65,1.2.

**10,21** ***ungehorsamen.*** Wörtl. »widersprechend« oder »dagegenredend«. Während seiner gesamten Geschichte hatte Israel dem Wort Gottes widersprochen – dieses Mal der Wahrheit des Evangeliums (vgl. Mt 21,33-41; Lk 14,21-24).

**11,1-36** In diesem Abschnitt beantwortet Paulus die Frage, die sich logischerweise aus 10,19-21 ergibt: Setzt Gott Israel für immer beiseite, weil dieses Volk Christus abgelehnt hat? Damit ist die Frage aufgeworfen, ob man Gott noch vertrauen könne, dass er seine bedingungslosen Verheißungen an dieses Volk einhält (vgl. Jer 33,19-26).

**11,1 verstoßen.** Von sich stoßen. Die Frage im gr. Grundtext lässt eine verneinende Antwort erwarten. Trotz Israels Ungehorsam (9,1-13; 10,14-21) hat Gott sein Volk nicht verworfen (vgl. 1Sam 12,22; 1Kö 6,13; Ps 89,31-37; 94,14; Jes 49,15; 54,1-10; Jer 33,19-26). **Das sei ferne!** Die stärkste Form der Verneinung im Gr. (*s. Anm. zu 6,2*).

**11,2 das er zuvor ersehen hat.** *S. Anm. zu 8,29.* Israels Ungehorsam hebt Gottes vorherbestimmte Liebesbeziehung zu diesem Volk nicht auf. **Elia.** *S. Anm. zu 1Kö 17,1.*

**11,3** Ein Zitat aus 1Kö 19,10.

*haben vor Baal.«* [5] So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden aufgrund der Gnadenwahl. [6] Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk.

[7] Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Auswahl aber hat es erlangt. Die Übrigen dagegen wurden verstockt, [8] wie geschrieben steht: *»Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis zum heutigen Tag«.* [9] Und David spricht: *»Ihr Tisch soll ihnen zur Schlinge werden und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung;* [10] *ihre Augen sollen finster werden, dass sie nicht sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!«*

[11] Ich frage nun: Sind sie denn gestrauchelt, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall wurde das Heil den Heiden zuteil, um sie zur Eifersucht zu reizen. [12] Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt und ihr Verlust der Reichtum der Heiden geworden ist, wieviel mehr ihre Fülle! [13] Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren, [14] ob ich irgendwie meine Volksgenossen zur Eifersucht reizen und etliche von ihnen erretten kann. [15] Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt [zur Folge hatte], was wird ihre Annahme anderes [zur Folge haben] als Leben aus den Toten? [16] Wenn aber die Erstlingsgabe heilig ist, so ist es auch der Teig, und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige.

### *Die Gläubigen aus den Heidenvölkern sollen sich nicht überheben*

1Kor 4,7

[17] Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepfropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums, [18] so überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich aber, [so bedenke]: Nicht du trägst

**5** 9,27
**6** Eph 2,8-9; Gal 2,16
**7** *Israel* 9,31; *Auswahl* 2Th 2,13; *verstockt* 2Kor 3,14
**8** 5Mo 29,4; 29,10; Jes 44,18; Joh 12,40
**9** Jes 6,9-10
**10** *Augen* Ps 69,23-24; Hes 12,2; Mt 13,14
**11** *Heiden* Apg 13,46; 28,24-28; *Eifersucht* V. 14
**12** Jes 2,2-3; Jer 4,1-2
**13** *Heiden* Apg 9,15; Eph 3,8
**14** 10,1.19; 1Kor 9,22
**16** *Erstling.* 2Mo 23,16; 4Mo 15,19-21; *Wurzel* Jes 6,13; 11,1.10; vgl. Hes 37,4-14
**16** 5Mo 7,6-8; Jes 6,13
**17** *ausgebr.* Jer 11,16; Joh 15,6; Eph 2,11-13; 3,6
**18** Joh 4,22; *überhebe* 1Kor 4,7

**11,4** Ein Zitat aus 1Kö 19,18. ***Baal.*** *S. Anm. zu 1Kö 16,31.32;* vgl. 4Mo 22,41.

**11,5 ein Überrest.** Wenngleich die Nation als ganze Jesus verworfen hatte, so kamen dennoch Tausende einzelner Juden zum Glauben an ihn (vgl. Apg 2,41; 4,4; 6,1). **Gnadenwahl.** Wörtl. »Auswahl der Gnade«. Gott erwählte seinen Überrest nicht aufgrund eines vorausgesehenen Glaubens, guter Werke, geistlicher Würdigkeit oder ethnischen Erbes, sondern allein aufgrund seiner Gnade (vgl. 5Mo 7,7.8; Eph 2,8.9; 2Tim 1,9).

**11,6 aus Gnade … nicht mehr um der Werke willen.** Menschliche Anstrengungen und Gottes Gnade schließen sich gegenseitig aus; nur eines kann der Heilsweg sein (vgl. 3,21-31; 4,1-11; 9,11; Gal 2,16.21; 3,11.12.18; Tit 3,5).

**11,7 Was Israel sucht.** Trotz ihres religiösen Eifers hatten die damaligen Juden die Gerechtigkeit Gottes nicht erlangt (9,31.32; 10,2.3). **die Auswahl.** Die von Gott in seiner Gnade Erwählten hingegen suchten und fanden seine Gerechtigkeit (*s. Anm. zu 9,30; 10,4*). **wurden verstockt.** Das bedeutet hier so viel wie »blind gemacht«, und zwar durch einen richterlichen Akt Gottes (vgl. 2Mo 4,21; 7,3; 9,12; 10,20.27; 11,10; 14,4.8.17; 5Mo 2,30; Joh 12,40) als Antwort auf ihre verstockten Herzen (vgl. 2Mo 8,15.32; 9,34; 10,1; 2Chr 36,13; Ps 95,8; Spr 28,14; Mt 19,8; Mk 3,5; Eph 4,18; Hebr 3,8.15; 4,7).

**11,8-10** Diese AT-Zitate illustrieren beide Gottes richterliches Verhärten des ungläubigen Volkes Israel und zeigen, dass Paulus der Lehre des AT nicht widerspricht, sondern im völligen Einklang damit steht.

**11,8 wie geschrieben steht.** *S. Anm. zu 3,10.* Der erste Satz ist ein Zitat aus Jes 29,10 und der restliche Teil stammt aus 5Mo 29,4.

**11,9** übertragen aus Ps 69,22.23. Man hielt den »Tisch« einer Person für einen sicheren Platz, aber der Tisch des Gottlosen ist eine Falle. Viele Menschen vertrauen gerade auf die Dinge, durch die sie verdammt werden.

**11,11 gestrauchelt … fallen.** Die Form der Frage (*s. Anm. zu V. 1*) und die leidenschaftliche Verneinung bestätigen, dass Israels Blindheit, Verhärtung und Abfall nicht unumkehrbar sind. **ihren Fall.** Israels Verwerfung Jesu Christi. **das Heil den Heiden.** Das war im AT lange vorausgesagt (vgl. 1Mo 12,3; Jes 49,6; Mt 8,11.12; 21,43; 22,1-14; Apg 13,46.47; 28,25-28). **um sie zur Eifersucht zu reizen.** Gott will sein Heilsangebot an die verachteten Heiden (*s. Anm. zu Apg 22,21-23*) dazu verwenden, das Volk Israel zurück zu ihm zu ziehen (V. 25-27).

**11,12 Reichtum der Welt.** Die reiche Wahrheit der Errettung (1Mo 12,3; Jes 49,6; vgl. 2Kor 8,9). **ihr Verlust.** Da die heidenchristliche Gemeinde Jesus von Nazareth als ihren Messias anerkannte, bekam sie das Vorrecht, als Gottes Volk Gottes Zeugnis zu sein. **ihre Fülle.** Ihre künftige geistliche Erneuerung (Offb 7,4.9; vgl. Sach 8,23; 12,10; 13,1; 14,9.11.16). Israels »Fall« und »Verlust« sind nur zeitweilig (V. 25-27).

**11,13 Apostel der Heiden.** S. Apg 18,6; 22,21; 26,17.18; Eph 3,8; 1Tim 2,7.

**11,14 meine Volksgenossen.** Wörtl. »mein Fleisch«, d.h. seine Mitjuden (*s. Anm. zu 9,3*).

**11,15 ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt … ihre Annahme.** *S. Anm. zu V. 12.* **Leben aus den Toten.** Nicht die leibliche Auferstehung, sondern das Erstehen aus dem geistlichen Tod zum geistlichen Leben (Joh 5,24). Dieser Ausdruck beschreibt außerdem die künftige geistliche Wiedergeburt Israels (vgl. V. 25-27; Sach 12,10; 13,1).

**11,16 Erstlingsgabe.** Der erste Teil der Ernte; er wurde dem Herrn gegeben (2Mo 23,19; 34,26; 3Mo 2,12; 23,10; 4Mo 15,19-21; 18,12.13; 5Mo 18,4). **heilig … auch der Teig.** Weil die Erstlingsgabe die gesamte Ernte repräsentierte, konnte das erste Stück Teig als heilig, d.h. für Gott abgesondert, bezeichnet werden (vgl. 2Mo 31,15; 3Mo 27,14.30.32; Jos 6,19). **Wurzel.** Die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob. *S. Anm. zu 4,13.* **Zweige.** Die Nachkommen der Patriarchen: das Volk Israel.

**11,17-24** In diesem Abschnitt warnt Paulus die Heiden vor Stolz und Überheblichkeit (vgl. V. 18.20), denn wegen dieser Dinge wurde Israel verworfen und wurden die Heiden eingepfropft.

**11,17 Zweige ausgebrochen.** S. Jer 5,10; 11,16.17; Mt 21,43. Einige, aber nicht alle Zweige Israels (*s. Anm. zu V. 16*) wurden entfernt; Gott bewahrte sich stets einen gläubigen Überrest (vgl. V. 3.4). **ein wilder Ölzweig … eingepfropft.** Oliven waren in der Welt der Antike ein wichtiges Erzeugnis. Ölbäume wurden häufig mehrere hundert Jahre alt, und einzelne Zweige hörten oft auf, Frucht zu tragen. Dann wurden Zweige von jüngeren Bäumen eingepfropft, und das mehrte die Fruchtbarkeit wieder. Paulus will sagen, dass die alten, fruchtlosen Zweige (Israel) herausgebrochen und Zweige von einem wilden Ölbaum (die Heiden) eingepfropft wurden. **an der Wurzel und der Fettigkeit.** Da die Heiden nun eingepfropft sind, sind sie als geistliche Erben Abrahams Teilhaber der reichen Bundessegnungen Gottes (*s. Anm. zu 4,11; Gal 3,29*). **des Ölbaums.** Der Ort göttlichen Segens; Gottes Heilsbund mit Abraham (1Mo 12,1-3; 15,1-21; 17,1-27).

**11,18 überhebe dich nicht.** In der Gemeinde gibt es keinen Platz für geistlichen Stolz, und noch viel weniger für Antisemitismus – denn wir sind die geistlichen Nachkommen Abrahams (4,11.16; Gal 3,29). **Zweige.** Die ungläubigen Juden, die herausgebrochen wurden. **die Wurzel trägt dich.** Die Heiden sind nicht die Quelle des Segens, son-

die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! [19] Nun sagst du aber: »Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepfropft werde«. [20] Ganz recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! [21] Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, könnte es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont.

[22] So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden! [23] Jene dagegen, wenn sie nicht im Unglauben verharren, werden wieder eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wohl wieder einzupfropfen. [24] Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wieviel eher können diese, die natürlichen [Zweige], wieder in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden!

**19** V. 17.24
**20** *Unglaub.* Hes 3,19; vgl. Hebr 3,19; *hochmütig* Spr 16,5; Hes 16,49; *fürchte* 1Kor 10,12
**21** Jer 49,12
**22** *bleibst* Kol 1,23; Joh 15,2; Hebr 10,38; Hab 2,4
**23** 2Kor 3,16; *eingepfr.* Hes 17,22-23
**24** V. 17
**25** 2Sam 19,12; Apg 15,16; *klug* Jes 5,21; *Verstock.* 2Kor 3,14
**26** Ps 14,7
**27** Jes 59,20-21; Jer 31,33-34
**28** *Feinde* 1Th 2,15; *Väter* 5Mo 10,15; 3Mo 26,42
**29** 1Pt 5,10
**30** V. 11; Eph 2,1-3; 1Pt 2,10
**31** 10,16; 1Tim 2,4
**32** 3,9; 3,22-23; Gal 3,22

### *Der herrliche Heilsratschluss Gottes und die Rettung Israels*

Jer 31,31-40; Hes 36,23-36; Hos 3,4-5; Jes 54,7-10

[25] Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; [26] und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: *»Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden,* [27] *und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde«.*

[28] Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen. [29] Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen. [30] Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber Barmherzigkeit erfahren habt um ihres Unglaubens willen, [31] so haben auch sie jetzt nicht geglaubt um der euch erwiesenen Barmherzigkeit willen, damit auch sie Barmherzigkeit erfahren sollen. [32] Denn Gott hat

---

dern wurden in den Heilsbund eingepfropft, den Gott mit Abraham geschlossen hatte (vgl. Gal 3,6-9.13.14).

**11,19** ***Zweige.*** *S. Anm. zu V. 17.* ***eingepfropft.*** *S. Anm. zu V. 18.*

**11,20 Unglauben … Glauben.** Die Zweige wurden nicht aufgrund von Volkszugehörigkeit, Abstammung, sozialem oder intellektuellem Hintergrund oder äußerer Moral herausgebrochen bzw. eingepfropft, sondern einzig und allein aufgrund des Glaubens. Die Errettung geschieht immer und ausnahmslos allein durch Glauben (vgl. 1,16.17; Eph 2,8.9). **fürchte dich.** S. 1Kor 10,12; 2Kor 13,5. Gott wird die abgefallene Kirche richten (vgl. Offb 2,15.16; 3,16), genauso gewiss, wie er das abgefallene Israel gerichtet hat.

**11,21** Wenn Israel (die »natürlichen Zweige«) nicht verschont wurde, obwohl es Gottes Bundesvolk war, warum sollten dann die Heiden als Fremdlinge bezüglich der Bündnisse (Eph 2,11.12; *s. Anm. zu 9,4*) Schonung erwarten, wenn sie gegen die Wahrheit des Evangeliums sündigen?

**11,22 sieh nun die Güte und die Strenge Gottes.** Alle Eigenschaften Gottes wirken harmonisch zusammen. Zwischen seiner Güte und Liebe einerseits und seiner Gerechtigkeit und seinem Zorn andererseits bestehen keinerlei Konflikte. Wer sein gnädiges Heilsangebot annimmt, erfährt seine Güte (2,4); wer es ablehnt, erfährt seine Strenge (2,5). **die, welche gefallen sind.** Die ungläubigen Juden aus V. 12-21. Wer Gottes Heilsangebot ausschlägt, bringt den totalen geistlichen Ruin über sich. **sofern du … bleibst.** Rettender Glaube harrt stets aus (vgl. Joh 8,31; 15,5.6; Kol 1,22.23; Hebr 3,12-14; 4,11; 1Joh 2,19). **abgehauen.** Dieses Wort stammt von derselben gr. Wurzel wie der Begriff, der in diesem Vers bereits mit »Strenge« übersetzt wurde. Gott wird jeden, der ihn verwirft, zügig und streng richten.

**11,23.24** In Zukunft wird Israel zur Buße über seinen Unglauben kommen und seinen Messias annehmen (Sach 12,10). In den Worten der obigen Analogie ausgedrückt, wird Gott dann die (gläubigen) Juden freudig in den Ölbaum seines Bundes zurückpfropfen, weil das ihr ursprünglicher Platz ist (9,4) – im Gegensatz zu den wilden Zweigen (die Heiden, vgl. Eph 2,11.12).

**11,25 Geheimnis.** Dieses Wort bezeichnet neutestamentliche Wahrheiten, die zuvor noch nicht offenbart worden waren (*s. Anm. zu 1Kor 2,7; Eph 3,3-6*). Dieses Geheimnis besteht aus zwei Komponenten: 1.) Israel wurde zum Teil geistlich verhärtet und 2.) wird diese Verhärtung nur so lange andauern, wie Gott es bestimmt hat. *S. Anm. zu 16,25.* **selbst für klug haltet.** Eine weitere Warnung an die Heiden vor geistlichem Stolz und Überheblichkeit (*s. Anm. zu V. 17-24*). **zum Teil Verstockung.** Die Verstockung oder Blindheit betrifft nicht jeden einzelnen Juden. Zu allen Zeiten hat Gott sich stets einen gläubigen Überrest bewahrt (*s. Anm. zu V. 5.17*). **bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist.** »Bis« bezieht sich auf einen bestimmten Zeitpunkt, »Vollzahl« spricht von Vollständigkeit, »eingegangen ist« gibt ein gr. Verb wieder, das häufig eine künftige Errettung bezeichnet (vgl. Mt 5,20; Mk 9,43.45.47; Joh 3,5; Apg 14,22). Israels geistliche Verstockung (die mit ihrem Verwerfen von Jesus als Messias begann) wird so lange dauern, bis die vollständige Zahl erwählter Heiden zur Errettung gelangt ist.

**11,26.27a** Ein Zitat aus Jes 59,20.21.

**11,26 ganz Israel.** Das ist nicht der gläubige Überrest von Juden, die im jetzigen Zeitalter zur Gemeinde gehören, sondern es sind alle erwählten Juden, die am Ende der Trübsalszeit noch leben (*s. Anm. zu V. 5.17*). Da der damalige Überrest bereits die Wahrheit des Evangeliums angenommen hat (*s. Anm. zu V. 25*), kann es hier nicht um diesen gehen, denn dieser Überrest braucht die Errettung, die dieser Vers verheißt, nicht mehr anzunehmen. ***Aus Zion wird der Erlöser kommen.*** S. Ps 14,7; 53,6; Jes 46,13. Die Herrschaft des Herrn Jesus Christus wird mit dem Berg Zion verbunden sein (Ps 110,2). ***Zion.*** *S. Anm. zu 9,33.*

**11,27** ***Bund.*** Der Bund mit Abraham (1Mo 12,1-3; Jes 59,21). ***wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.*** Ein Zitat aus Jes 27,9. Eine notwendige Vorbedingung für die Errettung Israels (vgl. Hes 36,25-29; Hebr 8,12).

**11,28 Evangelium … Feinde.** Israels zeitweilige Situation während der Zeit seiner geistlichen Verstockung (*s. Anm. zu V. 25*). **hinsichtlich der Auserwählung.** Aus der Perspektive der ewigen Erwählung gesehen, wird Israel immer Gottes Bundesvolk bleiben (*s. Anm. zu V. 1*). **um der Väter willen.** Die Patriarchen (Abraham, Isaak und Jakob), d.h. die Empfänger des Bundes mit Abraham (2Mo 2,24; 3Mo 26,4; 2Kö 13,23).

**11,29 Gottes Gnadengaben … können ihn nicht reuen.** *S. Anm. zu V. 1.* Genau wie die Erwählung einzelner Gläubiger ist auch Gottes souveräne Erwählung Israels bedingungslos und unabänderlich, weil sie in seinem unveränderlichen Wesen begründet ist und im unilateralen, ewigen Bund mit Abraham zum Ausdruck kommt (*s. Anm. zu 9,4*).

**11,30.31** Gott wird seine Gnade auch den ungläubigen Juden erweisen, genau wie er sie auch den ungläubigen Heiden erwiesen hat (vgl. Röm 5,8). Die Errettung sowohl von Juden als auch von Heiden entspringt stets der Barmherzigkeit Gottes (vgl. 1Tim 1,12-14).

**11,32** Gott ist nicht der Urheber von Sünde (Ps 5,4; Hab 1,13; Jak 1,13), aber er ließ es zu, dass der Mensch seinen sündigen Neigungen nachging. So wird Gott dadurch verherrlicht, dass er seine Gnade und Barmherzigkeit gegenüber ungehorsamen Sündern erweist (vgl. Eph 2,2; 5,6).

alle miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle erbarme.
[33] O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! [34] Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? [35] Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? [36] Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.

*Die Antwort auf Gottes Gnade: Hingabe und Tun des Willens Gottes*
Röm 6,13; 1Kor 6,19-20; 1Pt 4,2

**12** Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! [2] Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

*Demut und Dienst in der Gemeinde*
1Pt 4,10-11; 1Kor 12,4-27

[3] Denn ich sage kraft der Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass er nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt, sondern dass er auf Bescheidenheit bedacht sei, wie Gott jedem Einzelnen das Maß des Glaubens zugeteilt hat. [4] Denn gleichwie wir

**33** *Weisheit* Ps 147,5; Dan 2,20; *Gerichte* Ps 36,7; *unausf.* Hi 11,7-9
**34** 1Kor 2,16; Jes 40,13; Jer 23,18
**35** Hi 41,3
**36** *alle* 1Kor 8,6; Kol 1,16; *Ehre* Gal 1,5
**1** *darbringt* 6,13.19; 1Chr 29,14; *wohlgef.* 1Pt 2,5; Eph 5,10; *G.-dienst* 1Pt 2,5
**2** *nicht* 1Pt 1,14; 1Joh 2,15; *Erneuer.* Eph 4,23; *vollkom.* Ps 19,8; *Wille* Eph 5,17; Hebr 10,5-7
**3** *Gnade* 1,5; 1Kor 12,11; *Bescheid.* Gal 6,3; Phil 2,3
**4** 1Kor 12,12-14

**11,33-36** Die Majestät, Erhabenheit und Weisheit von Gottes Plan, der in V. 1-32 geoffenbart ist, veranlasste Paulus zu diesem Lobpreis. Diese Doxologie ist nicht nur eine angemessene Antwort auf Gottes künftigen Plan für Israel (Kap. 9-11), sondern auch auf die ganze Darlegung der Rechtfertigung durch Glauben (Kap. 1-11).

**11,33 Weisheit.** S. Ps 104,24; Dan 2,20; Eph 3,10; Offb 7,12. **Erkenntnis.** Gottes Allwissenheit (vgl. 1Sam 2,3; 1Kö 8,39; Ps 44,21; 147,5). **Gerichte.** Gottes Vorsätze oder Ratschlüsse, die das menschliche Denken übersteigen (vgl. Ps 36,6). **Wege.** Die Methoden, die Gott wählte, um seine Vorsätze zu verwirklichen (vgl. Hi 5,9; 9,10; 26,14).

**11,34** Ein Zitat aus Jes 40,13.

**11,35** Ein Zitat aus Hi 41,11.

**11,36** S. 1Kor 8,6; 15,28; Eph 1,23; 4,6; Hebr 2,10. Gott ist die Quelle, der Erhalter und das rechtmäßige Ziel von allem, was existiert.

**12,1 – 16,27** In diesen letzten 5 Kapiteln erklärt Paulus sehr detailliert, wie Gläubige die lehrmäßigen Wahrheiten der Kap. 1-11 ausleben sollen. Gott hat den Gläubigen in seiner Gnade so viel gegeben, dass sie nun zu dankbarem Gehorsam ermahnt werden.

**12,1 ermahne.** Die Grundbedeutung dieses gr. Wortes ist »zur Hilfe, zur Seite rufen«. Der Herr benutzte ein verwandtes Wort als Titel für den Heiligen Geist, das häufig mit »Tröster« übersetzt wird (Joh 14,16.26; 15,26; 16,7). Zum Bedeutungsumfang dieses Wortes gehören auch »ermahnen«, »ermuntern« und »beraten«. Paulus sprach als Ratgeber zu seinen Lesern, aber sein Rat hatte das volle Gewicht seines Apostelamtes. **nun.** Oder »daher«. Das bezieht sich auf den letzten Vers seiner Doxologie in 11,36. Da Gott alles zu seiner Herrlichkeit gewirkt hat, müssen wir uns diesem Zweck hingeben. **Barmherzigkeit Gottes.** Wörtl. »Barmherzigkeiten« (Plural). Das sind die gewaltigen Gnadenerweise Gottes, die Paulus in den ersten 11 Kapiteln vorgestellt hat. Dazu gehören Gottes Liebe (1,7; vgl. 5,5; 8,35.39), Gnade (1,6.7; 3,24; 5,2.20.21; 6,15), Gerechtigkeit (1,17; 3,21.22; 4,5.6.22-24; 5,17.19) und die Gabe des Glaubens (1,5.17; 3,22.26; 4,5.13; 5,1; 10,17; 12,3). **eure Leiber darbringt als ein lebendiges … Opfer.** Unter dem Alten Bund hatte Gott tote Tiere als Opfer angenommen. Doch da Christi Opfer diese Vorschattungen erfüllt hat, haben die alttestamentlichen Opfer keine Bedeutung mehr (Hebr 9,11.12). Für den Gläubigen in Christus ist es der einzige für Gott annehmbare Gottesdienst, sich selbst völlig dem Herrn aufzuopfern. Der – zwar noch unerlöste (*s. Anm. zu 6,6.12; 7,5*; vgl. 8,11.23) – Körper des Gläubigen muss Gott als Werkzeug der Gerechtigkeit hingegeben werden (6,12.13; vgl. 8,11-13). **vernünftiger Gottesdienst.** »Vernünftig«, im Gr. steht »logisch«. Im Licht all der geistlichen Reichtümer des Gläubigen, die er allein aufgrund der Gnade Gottes besitzt (Röm 11,33.36), ist es die logische Folge, dass er Gott die höchste Form des Gottesdienstes schuldet. Dieser Aussage liegt der Gedanke des priesterlichen, geistlichen Dienstes zugrunde, der ein wichtiger Bestandteil des alttestamentlichen Gottesdienstes war.

**12,2 passt euch nicht … an.** »Anpassen« spricht vom Annehmen einer äußeren Erscheinung, die etwas widerspiegelt, was innerlich nicht vorhanden ist, also eine Art Maskerade oder Schauspielerei. Die Form des Wortes impliziert, dass dies bei den Lesern bereits der Fall war. So ermahnt sie Paulus, diesem Prozess Einhalt zu gebieten. **diesem Weltlauf.** Oder »Zeitalter«. Das bezieht sich auf die Glaubens- und Wertesysteme – oder den Zeitgeist – der jeweiligen Zeit und Mode der Welt. Diese Summe zeitgemäßer Denkweisen und Werte bildet die moralische Atmosphäre unserer Welt und wird stets von Satan beherrscht (vgl. 2Kor 4,4). **verändern.** Das gr. Wort, von dem das Fremdwort »Metamorphose« stammt (ein Umwandlungsprozess, z.B. von einer Raupe zum Schmetterling), bezeichnet eine Veränderung der äußeren Erscheinung. Mit demselben Wort beschreibt Matthäus die Verklärung des Herrn (Mt 17,2). Genau wie Christus bei der Verklärung für kurze Zeit und in begrenzter Weise seine innere, göttliche Natur und Herrlichkeit zeigte, sollten Christen ihre innere, erlöste Natur hervortreten lassen, und zwar nicht nur einmal, sondern täglich (vgl. 2Kor 3,18; Eph 5,18). **Erneuerung eures Sinnes.** Diese Umwandlung kann nur geschehen, wenn der Heilige Geist unser Denken verändert, indem wir beständig die Bibel lesen und darüber nachdenken (Ps 119,11; vgl. Kol 1,28; 3,10.16; Phil 4,8). Der erneuerte Sinn ist erfüllt und beherrscht vom Wort Gottes. **der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes.** Ein geheiligtes Leben, das Gott gefällt. Diese Worte sind der Sprache der alttestamentlichen Opfer entlehnt und beschreiben ein moralisch und geistlich makelloses Leben, genau wie die Opfertiere makellos sein mussten (vgl. 3Mo 22,19-25).

**12,3 Gnade.** Die unverdiente Gunst Gottes, durch die Paulus zum Apostel berufen wurde und die ihm geistliche Autorität verlieh (Röm 1,1-5; vgl. 1Kor 3,10; Gal 2,9) und außerdem aufrichtige Demut hervorbrachte (1Tim 1,12-14). **sich zu denken gebührt.** Ein gesundes Urteilsvermögen, das den Gläubigen erkennen lässt, dass er in sich selbst nichts ist (vgl. 1Pt 5,5) und das die Frucht der Demut hervorbringen wird (vgl. 3Joh 9). **Maß des Glaubens.** Die angemessene Proportion der geistlichen Gabe – bzw. der übernatürlichen Begabung und Befähigung –, die der Heilige Geist jedem Gläubigen gibt (*s. Anm. zu 1Pt 4,10.11*), damit er seine Aufgabe im Leib Christi erfüllen kann (1Kor 12,7.11). »Glauben« ist hier nicht rettender Glaube, sondern vielmehr treue Verwalterschaft, d.h. die Art und Menge von Glauben, die für die Ausübung der jeweils eigenen Gabe erforderlich ist (vgl. 1Kor 12,7.11). Jeder Gläubige empfängt genau die Gabe und die Befähigung, die er braucht, um seine Rolle im Leib Christi zu erfüllen.

**12,4-8** Eine von zwei Abschnitten im NT (vgl. 1Kor 12,12-14), die allgemeine Kategorien geistlicher Gaben auflistet. Bei beiden Auflistungen liegt die Betonung nicht darauf, dass der Gläubige seine Gabe richtig erkennen soll, sondern auf der treuen Ausübung der einzigartigen Befähigung, die Gott jedem einzelnen gegeben hat. Die Unterschiede zwischen den beiden Listen weisen eindeutig darauf hin, dass diese Gaben wie eine Palette von Grundfarben sind, aus denen Gott bei jedem Gläubigen eine Mischung auswählt und dem Leben des Jüngers somit einen einzigartigen Farbton verleiht (*s. Anm. zu V.6-8; 1Kor 12,12-14*).

an *einem* Leib viele Glieder besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit haben, [5] so sind auch wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, und als Einzelne untereinander Glieder, [6] wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade; wenn wir Weissagung haben, [so sei sie] in Übereinstimmung mit dem Glauben; [7] wenn wir einen Dienst haben, [so geschehe er] im Dienen; wer lehrt, [diene] in der Lehre; [8] wer ermahnt, [diene] in der Ermahnung; wer gibt, gebe in Einfalt; wer vorsteht, tue es mit Eifer; wer Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit!

**5** Eph 4,16; Kol 2,19
**6** *Gnadeng.* 1Kor 12,4; 1Pt 4,10; *Weissag.* 1Kor 13,2
**7** *Dienen* Kol 4,17; *lehrt* 1Tim 4,13
**8** *ermahnt* Apg 15,32; *Einfalt* Mt 6,1-4; 2Kor 9,7; *Eifer* Apg 20,28; *Freudigk.* 2Kor 9,7
**9** *Liebe* 1Tim 1,5; 1Joh 3,18; *Böse* Am 5,15; Ps 34,15
**10** *Bruderl.* Joh 13,34; 1Pt 1,22; *Ehrerbiet.* Phil 2,3

### *Liebe im praktischen Leben*

1Pt 3,8-12; Hebr 13,1-3.16

[9] Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse, haltet fest am Guten! [10] In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! [11] Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn! [12] Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! [13] Nehmt Anteil

**11** *Eifer* Gal 6,9-10; *brennend* Apg 18,25; *dient* Kol 3,24
**12** *fröhlich* 1Pt 1,8; *haltet* Jak 5,11; *beharrlich* Lk 18,1
**13** *Nöten* 1Joh 3,17; *Gastfr.* Hebr 13,1-2

**12,4 an einem Leib viele Glieder.** Wie dem natürlichen Leib hat Gott in seiner Souveränität auch dem Leib Christi verschiedene Glieder und Bestandteile gegeben, die als Einheit zusammengehören (*s. Anm. zu 1Kor 12,14-20*).

**12,5 in Christus.** *S. Anm. zu 8,1; Eph 1,3-14.*

**12,6 Gnadengaben.** *S. Anm. zu 12,3.* **gemäß der uns verliehenen Gnade.** D.h. völlig unverdient (*s. Anm. zu V. 3*). Sowohl die Gabe selbst (1Kor 12,4), als auch die besondere Weise, wie sie eingesetzt wird (1Kor 12,5) sowie die geistlichen Ergebnisse (1Kor 12,6) sind alle souverän vom Heiligen Geist gewählt und haben nichts mit persönlichem Verdienst zu tun (1Kor 12,11). **Weissagung.** Oder Prophetie. *S. Anm. zu 1Kor 12,10.* Dieses gr. Wort heißt wörtl. übersetzt etwa »hervorsagen« und beinhaltet nicht unbedingt Vorhersagen der Zukunft oder irgendwelche mystischen oder übernatürlichen Aspekte. Zwar sagten in der Apg einige Propheten zukünftige Ereignisse voraus (11,27.28; 21,10.11), doch andere sagten nichts über die Zukunft, sondern redeten die Wahrheit Gottes und ermutigten und stärkten so ihre Hörer (15,32; vgl. V. 22-31). Die Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass im 1. Jhdt., bevor das NT vervollständigt wurde und die Zeichengaben aufhörten (*s. Anm. zu 1Kor 13,8*; vgl. 2Kor 12,12; Hebr 2,3.4), Prophetie sowohl nicht-offenbarende als auch offenbarende Facetten umfasste. In ihrem nicht-offenbarenden Sinn bezeichnet »Prophetie« einfach die Fähigkeit, das Wort Gottes öffentlich zu verkündigen (*s. Anm. zu 1Kor 14,3.24.25; 1Pt 4,11*). **in Übereinstimmung mit dem Glauben.** D.h. in Übereinstimmung mit der vollständig offenbarten Botschaft bzw. Gesamtlehre des christlichen Glaubens (Jud 3; vgl. 2Tim 4,2). Der Prediger muss genau darauf achten, dass er dieselbe Botschaft verkündet, die auch die Apostel überlieferten. Oder dieser Ausdruck bezieht sich auf das persönliche Verständnis des Gläubigen und seine Einsicht ins Evangelium (*s. Anm. zu V. 3*).

**12,7 Dienst.** gr. Diakonie, davon abgeleitet »Diakone«. Das Wort bezeichnet alle, die dienen. Diese Gabe hat, wie die Gabe der Hilfeleistung (1Kor 12,28), eine breite Anwendung und umfasst jede Art praktischer Hilfe (vgl. Apg 20,35; 1Kor 12,28). **Lehre.** Die Fähigkeit, Gottes Wahrheit auszulegen, zu erklären, systematisch darzulegen und anderen klar zu vermitteln (vgl. Apg 18,24.25; 2Tim 2,2). Hirten müssen diese Lehrgabe haben (1Tim 3,2; Tit 1,9; vgl. 1Tim 4,16), doch auch viele reife, qualifizierte Laien haben sie. Lehren ist etwas anderes als predigen (prophezeien) – zwar nicht inhaltlich, aber was die einzigartige Fähigkeit der öffentlichen Verkündigung betrifft (*s. Anm. zu V. 6*).

**12,8 Ermahnung.** Die Gabe, die einen Gläubigen befähigt, andere zum Gehorsam und zum Befolgen des Wortes Gottes zu bewegen (*s. Anm. zu V. 1*). Sie kann in negativer Weise eingesetzt werden, um bei Sünden zurechtzuweisen und zu korrigieren (2Tim 4,2), oder auch in positiver Weise zur Ermutigung, Tröstung und Stärkung von entmutigten und belasteten Gläubigen (vgl. 2Kor 1,3-5; Hebr 10,24.25). **gibt.** Das aufopfernde Teilen und Geben der eigenen Mittel und seiner selbst, um die Bedürfnisse anderer zu stillen (vgl. 2Kor 8,3-5.9; 11; Eph 4,28). **Einfalt.** Einfachheit, Redlichkeit und offenherzige Großzügigkeit. Der Gläubige mit der richtigen Herzenshaltung erwartet für seine Gabe nicht Dankbarkeit oder persönliche Anerkennung, sondern gibt, um Gott zu ehren (vgl. Mt 6,2; Apg 2,44.45; 4,37-5,11; 2Kor 8,2-5). **vorsteht.** Paulus nennt dieses Gabe »Verwaltung« (1Kor 12,28), was so viel bedeutet wie »Leitung« Der Steuermann auf einem Schiff heißt »Vorsteher« (Apg 27,11; Offb 18,17). Im NT bezeichnet dieses Wort nur Leiterschaft in der Familie (1Tim 3,4, 5.12) und in der Gemeinde (1Kor 12,28; 1Tim 5,17; vgl. Apg 27,11; Offb 18,17). Auch hier gilt, dass die Leiter der Gemeinde diese Gabe ausüben müssen, wenngleich die Gabe sich gewiss nicht auf die Leiter beschränkt. **Barmherzigkeit übt.** Jemand, der aktiv Mitgefühl und Aufmerksamkeit für solche zeigt, die von Leid und Sorgen geplagt sind, und der sowohl die Bereitschaft als auch die Mittel hat, um ihnen zu helfen. Diese Gabe geht häufig mit der Gabe der Ermahnung einher. **Freudigkeit.** Diese Einstellung ist entscheidend, damit die Gabe der Barmherzigkeit eine wirkliche Hilfe wird. Sonst stärkt man oft nur das Selbstmitleid des Leidenden (vgl. Spr 14,21.31; Lk 4,18.19).

**12,9-21** Dieser Abschnitt ist eine umfassende und verpflichtende Liste von Charakterzügen, die das vom Heiligen Geist erfüllte Leben kennzeichnen (vgl. Joh 15,8; Eph 2,10). Paulus ordnet diese Charaktermerkmale in 4 Kategorien: 1.) persönliche Pflichten (V. 9), 2.) familiäre Pflichten (V. 10-13), 3.) Pflichten gegenüber anderen (V. 14-16) und 4.) Pflichten gegenüber denen, die uns anfeinden (V. 17-21).

**12,9 Liebe.** Die höchste Tugend im NT, die sich völlig auf die Bedürfnisse und das Wohlergehen des anderen konzentriert und alles tut, was zum Stillen dieser Bedürfnisse erforderlich ist (vgl. Mt 22,37-39; Gal 5,22; 1Pt 4,8; 1Joh 4,16; *s. Anm. zu 1Kor 13*). **ungeheuchelt.** *S. Anm. zu Mt 6,2.* Christliche Liebe muss lauter und aufrichtig sein, ohne jede Selbstsucht und Arglist.

**12,10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander.** Die Hingabe an andere Christen in geschwisterlicher Liebe, die sich nicht auf persönliche Attraktivität oder Sympathie gründet (vgl. 1Th 4,9). Diese Art von Liebe ist das wichtigste Kennzeichen, an dem die Welt uns als Nachfolger Jesu erkennen kann (Joh 13,35; vgl. 1Joh 3,10.17-19). **in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor.** Das Praktizieren echter Wertschätzung und Anerkennung der Mitgläubigen, indem man ihnen den Vorrang gibt (Phil 2,3).

**12,11** Was immer wert ist, dass wir es als Christen tun, ist es auch wert, dass wir es mit Begeisterung und Fleiß tun (Joh 9,4; Gal 6,10; Hebr 6,10.11; vgl. Pred 9,10; 2Th 3,13). Faulheit und Gleichgültigkeit verhindern nicht nur Gutes, sondern fördern das Böse (Spr 18,9; Eph 5,15.16). **brennend im Geist.** Wörtl. »im Geist kochend«. Wir sollen so viel Hitze haben, dass wir produktiv sind, allerdings auch nicht so viel, dass wir die Selbstbeherrschung verlieren (vgl. Apg 18,25; 1Kor 9,26; Gal 6,9).

**12,12 fröhlich in Hoffnung.** Freude über die Wiederkunft Jesu und über unsere baldige Erlösung (*s. Anm. zu 5,2; 8,19*; vgl. Mt 25,21; 1Kor 15,58; 2Tim 4,8). **Bedrängnis.** *S. Anm. zu 5,3.* **haltet stand.** Beharrlichkeit (*s. Anm. zu 5,3*). **beharrlich im Gebet.** Vgl. Apg 2,42; 1Th 5,17; 1Tim 2,8.

**12,13 Nehmt Anteil.** Das gr. Zeitwort bedeutet »Gemeinschaft, Partnerschaft haben«, »untereinander teilen«. Das entsprechende Hauptwort wird meist mit »Gemeinschaft« übersetzt (Apg 2,42.44; vgl. 4,32; ein hierzu gehöriges Adjektiv steht in 1Tim 6,17.18). **übt willig Gastfreundschaft.** Wörtl. »strebt nach Liebe zu Fremden« (Hebr 13,2). Hier geht es um mehr als nur die Aufnahme von Freunden. Zu neutestamentlicher Zeit war Reisen gefährlich und Gasthäuser waren verkommen, knapp und teuer. Deshalb öffneten die damaligen Gläubigen ihre Häuser für Reisende, insbesondere für Mitchristen (2Tim 1,16-18; 3Joh 5-8; vgl. Lk

an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft!
[14] Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht! [15] Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! [16] Seid gleichgesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug!
[17] Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. [18] Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. [19] Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: *»Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«.* [20] *»Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.«* [21] Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

**14** Mt 5,44; 1Pt 3,9
**15** 1Kor 12,26; Hebr 13,3
**16** *gleichges.* 1Kor 1,10; *hohen* Ps 131,1; *klug* Jes 5,21
**17** *Böses* Spr 20,22; 1Th 5,15; *gut* 2Kor 8,21
**18** Hebr 12,14
**19** 1Pt 2,23; *Rächt* 3Mo 19,18; 5Mo 32,35; Hebr 10,30
**20** *Feind* 1Sam 24,16-19; Mt 5,44; Lk 6,27; *Kohlen* Spr 25,21-22

**1** *Obrigkeit* 1Mo 9,5-6; Spr 8,15; Dan 4,32; vgl. Mt 8,9; *ordne* Tit 3,1; 1Pt 2,13-14
**2** Spr 24,21; Jer 27,8
**3** 1Pt 2,14
**4** Spr 20,8
**5** Pred 8,2; 1Pt 2,19
**6** *Steuern* 2Chr 24,6; Esr 6,8; Neh 5,4; Mt 22,17-21

### *Unterordnung unter die Obrigkeit*
1Pt 2,13-17; Spr 24,21-22

**13** Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden Obrigkeiten aber sind von Gott eingesetzt. [2] Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu.
[3] Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! [4] Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut. [5] Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts, sondern auch um des Gewissens willen. [6] Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern;

---

14,12-14; 1Pt 4,9). Gemeindeleiter sollten in dieser Tugend mustergültig sein (Tit 1,8).

**12,14 Segnet, die euch verfolgen.** Christen sollen Feinde so behandeln, als seien sie ihre Freunde (Lk 6,27-33; vgl. Mt 5,44; Lk 23,34; Apg 7,60; 1Pt 2,21-23).

**12,15 Freut euch … weint.** Sich freuen an den Segnungen, Anerkennungen und am Wohlergehen anderer, ungeachtet der eigenen Situation (vgl. 1Kor 12,26; 2Kor 2,3), und aufmerksam und mitfühlend sein für die Sorgen anderer (Kol 3,12; Jak 5,11; vgl. Lk 19,41-44; Joh 11,35).

**12,16 gleichgesinnt gegeneinander.** Unvoreingenommen und vorurteilslos sein (*s. Anm. zu 2,11; Jak 2,1-4.9*; vgl. Apg 10,34; 1Tim 5,21; 1Pt 1,17). **trachtet nicht nach hohen Dingen.** Hochmut und selbstsüchtiger Stolz (vgl. Phil 2,3). **haltet euch nicht selbst für klug.** Christen sollen nicht eingebildet sein und sich anderen Gläubigen gegenüber nicht überlegen geben (vgl. 1,22).

**12,17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem.** Das alttestamentliche Gesetz »Auge um Auge, Zahn um Zahn« war weder im AT noch im NT dazu gedacht, von Einzelpersonen angewendet zu werden, sondern war ein Maßstab für das gesellschaftliche Zusammenleben, um gutes Zusammenleben unter den Menschen zu bewirken (1Th 5,15; *s. Anm. zu 2Mo 21,23.24*; vgl. 3Mo 24,20; 5Mo 19,21; 1Pt 3,8.9). **auf das bedacht, was … gut ist.** Christen sollen alles an sich Richtige und Ehrliche anerkennen. Auf »Gutes« bedacht zu sein, bedeutet auch, sich sichtbar und offensichtlich richtig zu verhalten, wenn man von anderen, insbesondere von Ungläubigen, beobachtet wird.

**12,18 Ist es möglich.** Wir sollten zwar alles in unseren Kräften Stehende tun, um mit anderen in Frieden zu leben. Aber nicht immer wird Frieden sein, weil er auch von der Einstellung und Reaktion der anderen abhängt.

**12,19 Zorn.** Gottes Zorn (*s. Anm. zu 1,18*). ***Rache.*** Göttliche Heimzahlung, ein Zitat aus 5Mo 32,35.

**12,20 feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.** Das bezieht sich auf die antike ägyptische Sitte, dass jemand, der öffentlich Reue zeigen wollte, eine Pfanne glühender Kohlen auf seinem Kopf trug. Die Kohlen repräsentierten den brennenden Schmerz der Schande und Schuld. Wenn Gläubige ihren Feinden liebevoll helfen, sollte das diese Leute zur Beschämung über ihren Hass und ihre Feindschaft führen (vgl. Spr 25,21.22).

**13,1 Jedermann ordne sich … unter.** Dieses gr. Wort verwendete man für den bedingungslosen Gehorsam eines Soldaten gegenüber seinem Vorgesetzten. Die Bibel kennt nur eine Ausnahme, nämlich wenn dieser Gehorsam Ungehorsam gegenüber Gottes Wort verlangen würde (2Mo 1,17; Dan 3,16-18; 6,7.10; *s. Anm. zu Apg 4,19.20; 5,28.29*). **den Obrigkeiten.** Jede Position ziviler Autorität, ungeachtet ihrer Kompetenz, Moralität, Vernünftigkeit oder Eigenschaften (1Th 4,11.12; 1Tim 2,1.2; Tit 3,1.2). **es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre.** Da allein er der souveräne Herrscher des Universums ist (Ps 62,11; 103,19; 1Tim 6,15), hat er auf der Erde 4 Autoritäten eingerichtet: 1.) Die Regierung hat Autorität über alle Bürger; 2.) die Gemeinde hat Autorität über alle Gläubigen; 3.) die Eltern haben Autorität über ihre Kinder und 4.) die Arbeitgeber haben Autorität über ihre Angestellten. **eingesetzt.** Die Autorität menschlicher Regierung stammt von Gott und wird von ihm definiert. Er hat die menschlichen Regierungen zum Guten eingesetzt, damit sie in dieser bösen, gefallenen Welt der Sünde Schranken setzen.

**13,2 widersetzt sich der Ordnung Gottes.** Da alle Regierungen von Gott verordnet sind, bedeutet Ungehorsam gegen sie Auflehnung gegen Gott. **Verurteilung.** Nicht die Verurteilung durch Gott, sondern die Bestrafung durch die Regierung für das Übertreten eines Gesetzes (*s. Anm. zu V. 4*).

**13,3 nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser.** Sogar die korruptesten, gottlosesten Regierungen fungieren als Abschreckung gegen Verbrechen. **tue das Gute … Lob empfangen.** Friedsame und gehorsame Bürger brauchen die zivile Autorität nicht zu fürchten. Nur wenige Regierungen fügen denen Leid zu, die ihre Gesetze befolgen. Tatsächlich loben die Regierungen gewöhnlich solche Bürger.

**13,4 Gottes Dienerin, zu deinem Besten.** Indem sie hilft, das Böse in Schranken zu halten und Leben und Besitz schützt. Paulus machte sich die Aufgabe der römischen Regierung, das Gute zu fördern, zunutze, als er sich auf seine Rechte als römischer Bürger berief, um gerecht behandelt zu werden (Apg 16,37; 22,25.29; 25,11). **trägt das Schwert.** Das symbolisiert das Recht der Regierung, Übeltäter zu bestrafen, auch mit dem Tod (1Mo 9,6; vgl. Mt 26,52; Apg 25,11). **zum Zorngericht.** Nicht Gottes Zorn, sondern die Strafe, die von der zivilen Autorität auferlegt wird.

**13,5 sich unterzuordnen.** *S. Anm. zu V. 1.* **um des Gewissens willen.** Nicht nur um Strafe von der zivilen Autorität zu vermeiden, sondern weil wir vor Gott dazu verpflichtet sind (*s. Anm. zu 2Kor 1,12*).

**13,6 Deshalb.** Weil Gott die menschliche Regierung eingesetzt hat und Unterwerfung fordert (V. 1-5). **Steuern.** Das gr. Wort bezieht sich auf Steuern von Einzelpersonen, insbesondere von solchen, die zu einer eroberten Nation gehören und dem Fremdherrscher tributpflichtig sind. Das macht die Steuern noch unbeliebter. Diese Steuer war üblicherweise

denn sie sind Gottes Diener, die ebendazu beständig tätig sind.
[7] So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.

*Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes*
Mt 22,35-40; Gal 5,14; 1Joh 3,11-23

[8] Seid niemand etwas schuldig, außer dass ihr einander liebt; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. [9] Denn die [Gebote]: *»Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst nicht begehren«* — und welches andere Gebot es noch gibt —, werden zusammengefasst in diesem Wort, nämlich: *»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«* [10] Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

**7** Mk 12,17
**8** *schuldig* 5Mo 24,15; Jak 5,4; *liebt* Mt 7,12; Kol 3,14
**9** *Gebote* 2Mo 20,13-16; *Nächsten* Mk 12,31; 3Mo 19,18
**10** *Liebe* Mt 22,37-40; 1Kor 13,4-7
**11** *aufwach.* 1Joh 3,2; Eph 5,14; Jak 5,8; *Errettung* 1Pt 1,5
**12** *Tag* 1Joh 2,8; 2Pt 1,19; *Werke* Eph 5,11; *Waffen* Eph 6,11; 1Th 5,8
**13** Spr 23,20; 1Kor 6,9-10; Gal 5,19-21
**14** *zieht* Eph 4,24; Gal 3,27; *Fleisch* Gal 5,16; 1Pt 2,11
**1** *Schwach.* 15,1; 1Kor 9,22; 1Th 5,14; *streiten* Tit 3,9

*Leben in Wachsamkeit und Reinheit*
1Th 5,4-11; Eph 5,15-18

[11] Und dieses [sollen wir tun] als solche, die die Zeit verstehen, dass nämlich die Stunde schon da ist, dass wir vom Schlaf aufwachen sollten; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir gläubig wurden. [12] Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So lasst uns nun ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! [13] Lasst uns anständig wandeln wie am Tag, nicht in Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; [14] sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden!

*Gegenseitige Duldsamkeit in Gewissensfragen*
Röm 15,1-7; 1Kor 4,3-5; Kol 2,16

**14** Nehmt den Schwachen im Glauben an, ohne über Gewissensfragen zu streiten.

eine kombinierte Einkommens- und Vermögenssteuer. Hier verwendet Paulus den Begriff im umfassendsten Sinn, um alle Arten von Steuern einzuschließen. Jesus lehrte ausdrücklich, dass man die Steuern zahlen musste, sogar an die heidnische römische Regierung (Mt 22,17-21). Er war darin selbst ein Vorbild und zahlte bereitwillig die Tempelsteuer (Mt 17,24-27).

**13,7 gebt … was ihr schuldig seid.** Das gr. Wort bezeichnet ein Geben als Gegenleistung. Das wird durch das Wort »schuldig« bekräftigt. Paulus wiederholt hier, dass Steuernzahlen eine Pflicht ist (*s. Anm. zu V. 6*). **Zoll.** Zoll oder Steuern auf Güter. **Furcht … Ehre.** Gott verlangt, dass wir allen öffentlichen Angestellten und Beamten Respekt und Wertschätzung entgegenbringen.

**13,8 Seid niemand etwas schuldig.** Das verbietet nicht das Leihen von Geld, was die Bibel erlaubt und regelt (vgl. 2Mo 22,25; 3Mo 25,35-37; 5Mo 15,7-9; Neh 5,7; Ps 15,5; 37,21.26; Hes 22,12; Mt 5,42; Lk 6,34). Paulus will sagen, dass alle unsere finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit gezahlt werden müssen. *S. Anm. zu 5Mo 23,19.20; 24,10-13.* **dass ihr einander liebt.** Gläubige sollen nicht nur andere Christen lieben (Joh 13,34.35; 1Kor 14,1; Phil 1,9; Kol 3,14; 1Th 4,9; 1Tim 2,15; Hebr 6,10; 1Pt 1,22; 4,8; 1Joh 2,10; 3,23; 4,7.21), sondern auch Nichtchristen (Mt 5,44; Lk 6,27.35; vgl. Lk 6,28, 34; Röm 12,14.20; Gal 6,10; 1Th 5,15). **das Gesetz erfüllt.** *S. Anm. zu 13,10.*

**13,9** Um zu zeigen, dass die Liebe das Gesetz erfüllt, zitiert Paulus 4 der Zehn Gebote, die sich auf das zwischenmenschliche Leben beziehen, und bindet sie in ein übergeordnetes Gebot des AT ein. Er zitiert 2Mo 20,13-15.17 (vgl. 5Mo 5,17-19.21). **zusammengefasst …** ***Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*** Dieses Gebot aus 3Mo 19,18 schließt alle Gebote Gottes über das zwischenmenschliche Leben ein (Mt 22,39). Wenn wir unseren Nächsten wirklich lieben (d.h. jeden, mit dem wir in Kontakt stehen, vgl. Lk 10,25-37), werden wir nur das tun, was seinen besten Interessen entspricht (13,10).

**13,10 die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.** Wenn wir andere mit derselben Fürsorge behandeln wie uns selbst, werden wir gegen keines der Gebote Gottes verstoßen, die sich auf das zwischenmenschliche Leben beziehen (Mt 7,12; Jak 2,8).

**13,11 Zeit.** Hier ist nicht die Zeit als Dauer, sondern der Zeitpunkt gemeint (vgl. 3,26; Mt 16,3; Mk 1,15; Lk 21,8; Apg 1,7; 3,19; Offb 1,3). **Schlaf.** Geistliche Gleichgültigkeit und Trägheit, d.h. fehlende Reaktion auf die Dinge Gottes. **unsere Errettung.** Nicht unsere Rechtfertigung, sondern die Verherrlichung, also der abschließende Teil unserer Erlösung (*s. Anm. zu 8,23*). **näher.** Wir werden verherrlicht werden, wenn Jesus wiederkommt (*s. Anm. zu 8,23*). Dieses Ereignis rückt mit jedem Tag näher. Die Bibel benutzt die Wiederkunft Jesu immer wieder als Ansporn zu einem geheiligten Leben (2Kor 5,10; Tit 2,11-13; Hebr 10,24.25; Jak 5,7.8; 1Pt 4,7-11; 2Pt 3,11-14).

**13,12 Nacht.** Die Nacht der Verdorbenheit des Menschen und der Herrschaft Satans (vgl. 1Th 5,4.5). **Tag.** Der Tag der Wiederkunft und Herrschaft Christi (vgl. 1Th 5,2-4). **ablegen.** Im Licht der bevorstehenden Wiederkunft Christi ermahnt Paulus die Gläubigen, Buße zu tun über ihre Sünden und sich von ihnen abzuwenden (2Pt 3,14; 1Joh 2,28; vgl. Eph 4,22; Kol 3,8-10; Hebr 12,1.14; Jak 1,21; 1Pt 2,1; 4,1-3). **Waffen des Lichts.** Schutz durch praktische Gerechtigkeit (vgl. Eph 6,11-17).

**13,13 Lasst uns anständig wandeln.** Durch ein Leben, das Gott gefällt und das in unserem äußeren Verhalten die innere Realität des Erlöstseins widerspiegelt (vgl. 6,4; 8,4; Lk 1,6; Gal 5,16; 25; Eph 2,10; 4,1.17; 5,2.8.15; Phil 1,27; 3,16.17; Kol 1,10; 2,6; 1Th 2,12; 4,1.12; 1Pt 2,12; 1Joh 2,6; 2 Joh 4.6). **Schlemmereien.** Fresserei, hemmungslose Sinnlichkeit (vgl. Gal 5,21; 1Pt 4,3). **Unzucht und Ausschweifungen.** Sexuelle Unmoral (vgl. 1Kor 6,18; Eph 5,3; Kol 3,5; 1Th 4,3; 2Tim 2,22). **Streit und Neid.** Diese beiden Untugenden sind eng miteinander verwandt (vgl. 1Kor 3,3; 2Kor 12,20; Gal 5,20; Phil 1,15; 1Tim 6,4), denn Streit ist häufig eine Folge von Neid.

**13,14 sondern zieht den Herrn Jesus Christus an.** Ein zusammenfassender Ausdruck für den geistlichen Prozess der Heiligung, durch den die Geretteten dem Bild des Herrn gleichgestaltet werden (vgl. 2Kor 3,18; Gal 4,19; Phil 3,13.14; Kol 2,7; 1Joh 3,2.3). Paulus vergleicht diesen Prozess mit dem Aus- und Anziehen von Kleidung, was die Gedanken und das Verhalten symbolisiert. *S. Anm. zu Eph 4,20-24.* **pflegt.** Dieses Wort übersetzen andere mit »Vorsorge treiben für«. Die meisten Sünden entstehen, weil wir zuerst bösen Absichten und Begierden in unseren Gedanken Raum geben und ihnen nachhängen (vgl. Jak 1,14.15). **das Fleisch.** *S. Anm. zu 7,5.* **Begierden.** S. Gal 5,17; Eph 2,3.

**14,1-12** Die Vielfalt in der Gemeinde führt vor Augen, mit welcher Macht Christus die unterschiedlichsten Menschen zu einer Einheit zusammenführen kann. Doch Satan stachelt oft das Fleisch des Menschen an, um diese Einheit anzugreifen. Die Einheit ist oft dann bedroht, wenn reife (starke) Gläubige – Juden wie Heiden – mit unreiferen (schwachen) Gläubigen zusammenprallen. Die starken jüdischen Gläubigen verstanden ihre Freiheit in Christus und erkannten, dass sie nicht mehr an die zeremoniellen Vorschriften des mosaischen Gesetzes gebunden waren. Die reiferen Heiden verstanden, dass Götzen keine Götter sind und dass sie deshalb ohne Bedenken Fleisch essen konnten, das Götzen geweiht worden war. Doch in beiden Fällen wurde das Gewissen der schwächeren Brüder beunruhigt, und diese waren sogar versucht, gegen ihr Gewissen zu handeln (etwas, das man sich nie angewöhnen sollte) und unter den resultierenden Schuldgefühlen gesetzlicher zu werden oder sogar zu sündigen. Da Paulus wusste, dass die reiferen Juden und Heiden diese Probleme verstehen konnten, richtete er den Großteil seiner Ausführungen zu diesem Thema an sie.

**14,1 Nehmt … an.** Persönliches und willentliches gegenseitiges Annehmen. **den Schwachen im Glauben.** Dieser Ausdruck charakterisiert jene Gläubige, die noch nicht frei sind von ihren früheren religiösen

[2] Einer glaubt, alles essen zu dürfen; wer aber schwach ist, der isst Gemüse. [3] Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen. [4] Wer bist du, dass du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten.
[5] Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner Meinung gewiss! [6] Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der enthält sich der Speise für den Herrn und dankt Gott auch.
[7] Denn keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst. [8] Denn leben wir, so leben wir dem Herrn, und sterben wir, so sterben wir dem Herrn; ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.

**2** 1Kor 10,25
**3** Kol 2,16
**4** *richtest* Jak 4,12; 1Kor 4,3-5; *aufgeri.* Ps 113,7
**5** *Tag* Kol 2,16; Gal 4,10
**6** 1Kor 10,31
**7** 1Kor 6,19; 2Kor 5,15
**8** 1Th 5,10; Phil 1,20
**9** Phil 2,8-11; Apg 10,42
**10** *richtest* Mt 7,1; *verachtest* Spr 14,21; *Richterst.* 2Kor 5,10
**11** Phil 2,10-11; Jes 45,23
**12** Gal 6,5; Mt 12,36
**13** *richten* Jak 4,11; Mt 17,27; 18,6-7; *Anstoß* Mt 18,6-7; 17,27; 1Kor 8,9-13; 10,31-33
**14** Mt 15,11; Tit 1,15

[9] Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, dass er sowohl über Tote als auch über Lebende Herr sei. [10] Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor den Richterstuhl des Christus erscheinen; [11] denn es steht geschrieben: *»So wahr ich lebe, spricht der Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen«.* [12] So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

### *Pflicht zur Rücksichtnahme gegenüber dem schwächeren Bruder*

1Kor 8; 10,23-33

[13] Darum lasst uns nicht mehr einander richten, sondern das richtet vielmehr, dass dem Bruder weder ein Anstoß noch ein Ärgernis in den Weg gestellt wird! [14] Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an und für sich unrein ist; sondern es ist nur für den unrein, der etwas für unrein

---

Gewohnheiten. Dem schwachen jüdischen Gläubigen fiel es schwer, die Rituale und Vorschriften des Alten Bundes aufzugeben. Er dachte, er sei weiterhin an die Speisegesetze, den Sabbat und die Opfer im Tempel gebunden. Der schwache heidnische Gläubige war vorher in heidnischem Götzendienst und dessen Rituale versunken gewesen. Er meinte, er würde sich mit verunreinigen, wenn er Berührung hatte mit Dingen, die auch nur entfernt zu seiner Vergangenheit gehörten. Dazu gehörte z.B. das Essen von Götzenopferfleisch, das auf dem Markt verkauft wurde. Beide Gruppen von schwachen Gläubigen hatten hier ein überaus empfindsames Gewissen und waren nicht reif genug, sich von diesen Vorstellungen zu lösen. Vgl. 1Kor 8,1-13. **ohne über Gewissensfragen zu streiten.** Genauer übersetzt: »nicht um seine Meinungen (Vorbehalte) zu verurteilen«. Der reife Gläubige sollte nicht über die aufrichtigen, aber unreifen Gedanken richten, von denen der schwache Gläubige sich leiten ließ.

**14,2 Einer glaubt.** Der starke Gläubige, dessen reifer Glaube ihm erlaubt, in seiner Freiheit in Christus das preiswerte Fleisch zu essen, das auf dem heidnischen Markt verkauft wurde (es war billig, weil es zuvor einer heidnischen Gottheit geopfert worden war; *s. Anm. zu 1Kor 8,1-13*). **Gemüse.** Die schwachen jüdischen und heidnischen Gläubigen verzichteten ganz auf Fleisch, um nichts essen zu müssen, das unrein oder Götzen geopfert worden war.

**14,3 verachte … richte.** »Verachten« bedeutet, jemanden geringschätzen. »Richten« bedeutet »verdammen«. Paulus verwendet diese Begriffe synonym: Der Starke verachtete den Schwachen als gesetzlich und selbstgerecht und der Schwache verurteilt den Starken als verantwortungslos oder gar als verdorben.

**14,4 Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn.** Es kommt darauf an, wie Christus jeden einzelnen Gläubigen bewertet. Bei seiner Beurteilung berücksichtigt er keine religiöse Tradition oder persönlichen Vorlieben (vgl. 8,33.34; 1Kor 4,3-5).

**14,5 hält einen Tag höher.** Der schwache jüdische Gläubige fühlte sich genötigt, den Sabbat und andere besondere Tage des Judentums zu beobachten, obwohl Gott dies nicht mehr forderte (vgl. Gal 4,9.10; *s. Anm. zu Kol 2,16.17*). Der schwache Heidenchrist andererseits wollte sich von den Festen seines früheren Heidentums absondern, weil sie unmoralisch und götzendienerisch waren. **hält alle Tage gleich.** Die reiferen Gläubigen hatten derartige Sorgen nicht. **jeder sei seiner Meinung gewiss.** In Fragen, zu denen die Schrift keine ausdrücklichen Gebote oder Verbote aufstellt, muss jeder Christ seinem eigenen Gewissen folgen. Da das Gewissen ein von Gott gegebener Warnmechanismus ist und auf den höchsten Moralmaßstab des eigenen Denkens reagiert (2,14.15), ist es höchst unvernünftig, sich im Ignorieren des Gewissens zu üben. Es ist besser, auf die Stimme des Gewissens zu hören. Dann wird der Verstand mit zunehmender Reife und fortschreitendem Lernprozess das Gewissen nicht mehr auf unwichtige Dinge aufmerksam machen.

**14,6** Der starke Gläubige isst alles, was ihm gefällt und dankt dem Herrn dafür. Der schwache Bruder richtet seine Ernährung nach seinen zeremoniellen Vorstellungen aus und dankt dem Herrn, dass er um seinetwillen auf etwas verzichten darf. In beiden Fällen danken die Gläubigen dem Herrn. So liegt also dieselbe Motivation zugrunde. **für den Herrn.** Ob man nun schwach ist oder stark, gilt in jedem Fall: Hinter den Entscheidungen des Gläubigen bei Gewissensfragen muss die Motivation stehen, dem Herrn zu gefallen.

**14,7 lebt sich selbst … stirbt sich selbst.** Der Blickpunkt des Lebens als Christ ist niemals das eigene Ich – alles was wir tun, sollte darauf zielen, unserem Herrn zu gefallen (vgl. 1Kor 6,20; 10,31).

**14,9 sowohl über Tote als auch über Lebende Herr.** Christus starb nicht nur, um uns von Sünde zu befreien, sondern um uns zu seinen Sklaven zu machen (6,22) und Herrscher sowohl über die Heiligen zu sein, die bereits in seiner Gegenwart sind, als auch über die noch auf der Erde Lebenden Gläubigen (vgl. Phil 2,11; 1Tim 6,15; Offb 17,14; 19,16).

**14,10 richtest … verachtest.** *S. Anm. zu V. 3.* **deinen Bruder.** Ein Mitgläubiger in Christus. **vor dem Richterstuhl des Christus.** Die bevorzugte Lesart ist »der Richterstuhl Gottes« (*s. Anm. zu 1Kor 3,13-15*). Jeder Gläubige wird für sich selbst Rechenschaft ablegen und seine Entscheidungen werden vom Herrn gerichtet werden – einschließlich der Entscheidungen über Gewissensfragen. Allein auf dieses Urteil kommt es an (*s. Anm. zu 1Kor 4,1-5; 2Kor 5,9.10*).

**14,11 es steht geschrieben.** Ein Zitat aus Jes 45,23; 49,18 (vgl. Phil 2,10.11).

**14,13 richten.** *S. Anm. zu V. 3.* **sondern das richtet vielmehr.** Hier steht dasselbe gr. Wort wie im ersten Teil des Verses, das auch in V. 3.10. vorkommt. Bei den drei bisherigen Vorkommen in diesem Kapitel bedeutete es »verdammen«. Hier in V. 13b hat es eine positive Bedeutung: »bestimmen« oder »eine sorgfältige Entscheidung treffen«. Paulus will mit diesem Wortspiel verdeutlichen, dass die Gläubigen nicht ihre Brüder verurteilen, sondern stattdessen ihr bestes Urteilsvermögen zum Nutzen der Mitgläubigen einsetzen sollten. **Anstoß.** Die Tat eines Gläubigen, die einen anderen veranlasst, in Sünde zu fallen, obwohl das betreffende Verhalten vielleicht sogar von der Bibel erlaubt ist (1Kor 8,9).

**14,14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus.** Diese Wahrheit resultierte nicht aus seinem eigenen Denken oder aus der Lehre anderer, sondern beruhte auf göttlicher Offenbarung (vgl. Gal 1,12). *S. Anm. zu 1Kor 7,12.* **nichts an und für sich unrein.** *S. Anm. zu Apg 10,15*; vgl. Mk 7,15; 1Tim 4,3-5; Tit 1,15. **unrein.** Das gr. Wort

hält. [15] Wenn aber dein Bruder um einer Speise willen betrübt wird, so wandelst du nicht mehr gemäß der Liebe. Verdirb mit deiner Speise nicht denjenigen, für den Christus gestorben ist! [16] So soll nun euer Bestes nicht verlästert werden. [17] Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; [18] wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt.
[19] So lasst uns nun nach dem streben, was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient. [20] Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes! Es ist zwar alles rein, aber es ist demjenigen schädlich, der es mit Anstoß isst. [21] Es ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte.
[22] Du hast Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht verurteilt in dem, was er gutheißt! [23] Wer aber zweifelt, der ist verurteilt, wenn er doch isst, weil es nicht aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.

**15** *Liebe* Gal 5,13
**16** 12,17
**17** *Essen* 1Kor 8,8; Hebr 13,9; *Gerechtigk.* Mt 6,33; Eph 4,24; *Hl. Geist* Gal 5,22
**18** 2Kor 8,21
**19** *Frieden* Ps 34,15; Mk 9,50; *Erbauung* 1Kor 14,12
**20** *Zerstöre* V. 15; *Anstoß* V. 13
**21** 1Kor 8,13
**22** 1Joh 3,21
**23** Apg 24,16; 1Kor 8,7

### *Dem Nächsten gefallen zum Guten*
Röm 14,13-23; Phil 2,1-5

**15** Wir aber, die Starken, haben die Pflicht, die Gebrechen der Schwachen zu tragen und nicht Gefallen an uns selbst zu haben. [2] Denn jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen zum Guten, zur Erbauung. [3] Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: *»Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen«.*
[4] Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben,

**1** *tragen* Gal 6,2; 1Kor 9,22; Phil 2,4; *Gefallen* 1Kor 10,24
**2** 14,19; 1Kor 9,19
**3** Mt 20,28; 1Pt 4,14; Ps 69,10
**4** *geschrieb.* 4,23-24; 1Kor 10,11; 2Tim 3,16; *Hoffnung* V. 13; 2Th 2,16-17

bedeutete ursprünglich »gemein«, erhielt dann aber die Bedeutung von »unrein« oder »böse« (*s. Anm. zu Apg 10,14*). **der etwas für unrein hält.** Wenn ein Gläubiger überzeugt ist, dass ein bestimmtes Verhalten Sünde ist, dann sollte er es auf keinen Fall tun – auch wenn seine Ansicht falsch ist. Wenn er es doch tut, wird er sein Gewissen verletzen, Schuld auf sich laden (vgl. 1Kor 8,4-7; *s. Anm. zu 2,15*) und gerät vielleicht in noch stärkere Gesetzlichkeit, anstatt sich geistlich gesund zur Freiheit weiterzuentwickeln (*s. Anm. zu V. 5*).

**14,15 betrübt.** Das gr. Wort bezieht sich auf Verursachen von Schmerz oder Leid. Wenn ein schwacher Gläubiger einen Bruder sieht, der etwas seiner Ansicht nach Sündiges tut, kann er dadurch verletzt werden. Noch schlimmer ist jedoch, wenn der starke Gläubige seinen schwächeren Bruder veranlasst, gegen sein Gewissen zu verstoßen (vgl. 1Kor 8,8-13). **Liebe.** *S. Anm. zu 1Kor 13,1-13.* Wenn der starke Christ nach der Liebe wandelt, wird er Feingefühl und Verständnis für die Schwachheit seines Bruders haben (1Kor 8,8-13). **Verdirb.** Dieses Wort bezeichnet eine vollständige Zerstörung. Im NT wird es oft für ewige Verdammnis verwendet (Mt 10,28; Lk 13,3; Joh 3,16; Röm 2,12). In diesem Zusammenhang jedoch bezeichnet es die schwere Schädigung des geistlichen Wachstums (vgl. Mt 18,3.6.14). **denjenigen, für den Christus gestorben ist.** Das ist jeder Christ (vgl. 1Kor 8,11).

**14,16 euer Bestes.** Die rechtmäßige Ausübung christlicher Freiheit (vgl. 1Kor 10,23-32). **verlästert.** Wenn Ungläubige sehen, wie ein Christ seine Freiheit in Christus missbraucht und einem schwächeren Bruder Schaden zufügt, werden sie schließen, das Christentum sei voller liebloser Menschen. Das wäre ein schlechtes Zeugnis für Gott (vgl. 2,24).

**14,17 Reich Gottes.** Der Bereich der Erlösung, wo Gott in den Herzen derer regiert, die er errettet hat (*s. Anm. zu Apg 1,3; 1Kor 6,9*). **Essen und Trinken.** Das sind keine wesentlichen Dinge, sondern äußerliche Verhaltensregeln. **Gerechtigkeit.** Ein geheiligtes, gehorsames Leben (vgl. Eph 6,14; Phil 1,11). **Friede.** Die von Liebe geprägte Gelassenheit, die der Heilige Geist verleiht und die bei jedem Gläubigen seine Beziehung zu Gott und zu seinen Mitgläubigen charakterisieren sollte (Gal 5,22). **Freude im Heiligen Geist.** Ein weiterer Bestandteil der Frucht des Geistes – die dauerhafte Herzenshaltung des Lobes und Dankes in allen Umständen. Sie entspringt der Zuversicht in Gottes Souveränität (Gal 5,22; 1Th 1,6).

**14,18 von den Menschen geschätzt.** Besser übersetzt: »den Menschen bewährt«. Das gr. Wort bezeichnet die Gutheißung nach sorgfältiger Prüfung, wie z.B. ein Juwelier einen Edelstein unter die Lupe nimmt und seine Qualität und seinen Wert bestimmt. Christen befinden sich unter dem Mikroskop einer skeptischen Welt, die genau beurteilt, wie sie miteinander leben und umgehen (vgl. Joh 13,35; Phil 2,15).

**14,20 das Werk Gottes.** Ein Mitchrist, der nicht durch eigene Werke, sondern durch die Werke des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes erlöst ist (vgl. V. 15; Eph 2,10). **alles rein.** Die Handlungsfreiheit, die Gott den Gläubigen zuteilt und die an sich gut ist (vgl. V. 14.16). **der es mit Anstoß isst.** Jemand, der die von Gott gegebene Freiheit leichtfertig und eigennützig missbraucht und dadurch seinen schwächeren Bruder verletzt.

**14,21 Anstoß.** *S. Anm. zu V. 13.* **Ärgernis nehmen oder schwach werden.** Dieser Ausdruck ist in den besseren Manuskripten nicht enthalten.

**14,22.23** Der stärkste Christ kann sich selber schaden, wenn er die ihm von Gott gegebene Freiheit verlästert (Gal 5,1) oder diese Freiheit gedankenlos zur Schau trägt, ohne die möglichen Auswirken auf andere zu bedenken (vgl. 1Kor 10,23-32).

**14,22 Habe ihn für dich selbst vor Gott.** Besser übersetzt: »Habe ihn als deine eigene Überzeugung vor Gott.« Paulus nötigt den starken Gläubigen, seine Freiheit zu verstehen, sich darüber zu freuen und sie für sich und Gott auszuleben. **was er gutheißt.** Der starke Gläubige bewahrt sich ein intaktes Gewissen, weil er die schwachen Mitgläubigen nicht zum Straucheln veranlasst.

**14,23 Wer aber zweifelt, der ist verurteilt.** Wenn der schwache Bruder gegen sein Gewissen handelt, sündigt er. **Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht.** Die Gedanken und Taten, die das Gewissen verurteilt.

**15,1 Wir, die Starken.** *S. Anm. zu 14,1-12.* **tragen.** Das Wort steht für das Tragen eines Gewichtes. Es wird verwendet für das Tragen eines Wasserkrugs (Mark 14,13), für das Tragen eines Menschen (Apg 21,35) und bildlich für das Tragen einer Verpflichtung (Apg 15,10). Die Starken sollen nicht einfach die Schwachheiten ihrer schwächeren Brüder tolerieren, sondern die Lasten auf ihren Schultern erleichtern, indem sie liebevoll und praktisch Rücksicht auf sie nehmen (Gal 6,2; vgl. 1Kor 9,19-22; Phil 2,2-4). **Gebrechen.** Besser übersetzt: »Schwachheiten«. **Schwachen.** *S. Anm. zu 14,1.*

**15,2 Erbauung.** Aufbauen und stärken. Das ist im Grunde derselbe Aufruf, den Paulus bereits früher machte (14,19), hier nur mit der zusätzlichen Bedingung der Selbstaufopferung (1Kor 10,23.24; vgl. Phil 2,2-5).

**15,3 Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen.** Sein höchstes Ziel war es, Gott zu gefallen und seinen Willen zu vollbringen (Joh 4,34; 5,30; 6,38; 8,25.27-29; Phil 2,6-8). **wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus Ps 69,9. ***Die Schmähungen … sind auf mich gefallen.*** »Schmähungen« bedeutet Verleumdung, falsche Beschuldigungen und Beleidigungen. Die Menschen hassen Gott und denselben Hass erweisen sie auch dem Einen, den er gesandt hat, um sich zu offenbaren (vgl. Joh 1,10.11.18).

**15,4 alles, was zuvor geschrieben worden ist.** Das von Gott geoffenbarte AT. **zu unserer Belehrung zuvor geschrieben.** Christen leben zwar unter dem Neuen Bund und stehen nicht unter der Autorität des Alten Bundes, doch Gottes Moralgesetz hat sich nicht geändert und

damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen.
[5] Der Gott des Ausharrens und des Trostes aber gebe euch, untereinander *eines* Sinnes zu sein, Christus Jesus gemäß, [6] damit ihr einmütig, mit *einem* Mund den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus lobt. [7] Darum nehmt einander an, gleichwie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes!

*Die Gläubigen sollen Gott loben wegen seiner Barmherzigkeit*
Röm 11,31-36; Hebr 13,15

[8] Ich sage aber, dass Jesus Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen, [9] dass aber die Heiden Gott loben sollen um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: *»Darum will ich dich preisen unter den Heiden und deinem Namen lobsingen!«* [10] Und wiederum heißt es: *»Freut euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!«* [11] Und wiederum: *»Lobt den Herrn, alle Heiden, und preist ihn, alle Völker!«* [12] Und wiederum spricht Jesaja: *»Es wird kommen die Wurzel Isais und der, welcher aufsteht, um über die Heiden zu herrschen; auf ihn werden die Heiden hoffen«.*
[13] Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit Frieden im Glauben, dass ihr überströmt in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!

*Der Dienst des Apostel Paulus*
1Kor 15,10; 2Kor 12,12; 10,13-18

[14] Ich selbst habe aber, meine Brüder, die feste Überzeugung von euch, dass auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, einander zu ermahnen. [15] Das machte mir aber zum Teil umso mehr Mut, euch zu schreiben, Brüder, um euch wieder zu erinnern, aufgrund der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, [16] dass ich ein Diener Jesu Christi für die Heiden sein soll, der priesterlich dient am Evangelium Gottes, damit das Opfer der Heiden wohlannehmbar werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.

**5** *Gott* V. 4; Kla 3,26; *Trostes* 2Kor 1,3; *Sinnes* 12,16; 1Kor 1,10; Phil 4,2
**6** Apg 4,24; *Vater* Eph 1,3
**7** 14,1; Mt 11,28; Joh 13,35; 15,12
**8** *Diener* Mt 15,24; *bestätigen* 3,3; Mi 7,20; Apg 3,25
**9** *Heiden* 9,23; 2Sam 22,50; Ps 18,50; *preisen* Ps 86,9
**10** 5Mo 32,43; Ps 66,1-5; Jes 24,14-16; 42,10-12
**11** Ps 45,18; 68,33; 117,1
**12** *herrsch.* Jes 11,10; Ps 67,5; Offb 22,16
**13** *Hoffnung* 5,5; Kol 1,27; Jer 29,11; *Frieden* 5,1; *Hl. Geist* 14,17; Apg 1,8
**14** 1Kor 1,5; 1Th 5,11; Kol 2,3
**15** 2Pt 1,12
**16** *Heiden* 1,5; 11,13; Apg 9,15; 22,21; *Opfer* vgl. Phil 2,17

die ganze Schrift hat geistlichen Nutzen (1Kor 10,6.10.11; 2Pt 1,20.21). Wenn Paulus vom Nutzen der Heiligen Schrift spricht, meint er auch das NT, spricht aber in erster Linie vom AT (2Tim 3,15-17). **Ausharren.** *S. Anm. zu 5,3.* **Trost.** Wörtl. »Ermutigung«. Das Wort Gottes informiert die Gläubigen nicht nur, wie sie ausharren können, sondern ermutigt sie dabei auch. **Hoffnung.** *S. Anm. zu 5,2.* Ohne die klaren und gewissen Verheißungen des Wortes Gottes hätte der Gläubige keine Grundlage für eine Hoffnung (vgl. Ps 119,81.114; Eph 2,12; Jer 14,8).

**15,5 untereinander eines Sinnes zu sein.** Paulus drängt die Starken und die Schwachen (*s. Anm. zu 14,1-12*), trotz ihrer unterschiedlichen Ansichten über zweitrangige Fragen nach liebevoller, geistlicher Harmonie zu streben, wenn es um Dinge geht, zu denen die Bibel schweigt.

**15,6 einmütig, mit einem Mund.** Unsere Einheit sollte sowohl real (einmütig, d.h. mit einer Gesinnung) als auch wahrnehmbar (mit einem Mund) sein. Doch das Ziel von Einheit ist nicht, anderen Gläubigen einen Gefallen zu tun, sondern Gott zu verherrlichen. **Gott und Vater.** Dieser Ausdruck betont die Gottheit Christi. Jesus ist kein angenommener Sohn Gottes; er ist vom selben inneren Wesen und derselben Natur wie Gott. Das ist eine höchst wichtige Beziehung, die im NT immer wieder genannt wird (2Kor 1,3; 11,31; Eph 1,3; Kol 1,3; 1Pt 1,3).

**15,7 nehmt einander an.** *S. Anm. zu 14,1.* **gleichwie auch Christus uns angenommen hat.** Wenn der vollkommene, sündlose Sohn Gottes bereit war, Sünder in die Familie Gottes aufzunehmen, wie viel mehr sollten Sünder, die selbst Vergebung erfahren haben, bereit sein, einander von Herzen anzunehmen, auch wenn sie in Gewissensfragen verschieden denken (Mt 10,24; 11,29; Eph 4,32-5,2).

**15,8 ein Diener der Beschneidung.** Jesus wurde als Jude geboren (*s. Anm. zu Mt 1,1*) und als Kind wurde er beschnitten und so mit dem Bundeszeichen am Leib markiert (*s. Anm. zu 4,11; 1Mo 17,10-14*). **die Verheißungen an die Väter.** Der Bund mit Abraham, den Gott sowohl Isaak als auch Jakob nochmals bestätigte (*s. Anm. zu 4,13*).

**15,9-12** Paulus zeigt nun, dass es schon immer Gottes Plan gewesen war, Juden und Heiden zusammen in sein Reich zu bringen. Dazu zitiert er aus dem Gesetz, den Propheten und zwei Mal aus den Psalmen – das sind alle drei anerkannten Teile des AT – und weist Gottes Plan aus ihren eigenen Schriften nach. So mildert Paulus die Vorurteile der Judenchristen gegen ihre heidnischen Brüder.

**15,9 dass aber die Heiden Gott loben sollen um der Barmherzigkeit willen.** Weil er einem Volk, das außerhalb des Bundes stand, seine Gnade und Barmherzigkeit erwiesen hat (*s. Anm. zu 10,11-21; 11,11-18*). **wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus 2Sam 22,50 und Ps 18,49. Der Psalmist singt Gott unter der Nationen Lob. Das ist eine Anspielung auf die Errettung der Heiden.

**15,10** Ein Zitat aus 5Mo 32,43.

**15,11** Ein Zitat aus Ps 117,1.

**15,12** Ein Zitat aus Jes 11,10. ***Wurzel Isais.*** Eine Bezeichnung für Jesus als Nachkomme Davids und somit Nachkomme von Davids Vater Isai (*s. Anm. zu Offb 5,5*).

**15,13 Gott der Hoffnung.** Gott ist die Quelle ewiger Hoffnung, ewigen Lebens und ewigen Heils, und für jeden Gläubigen ist er der Inhalt der Hoffnung (*s. Anm. zu 5,2*). **durch die Kraft des Heiligen Geistes.** Der Gläubige erhält diese Hoffnung durch die Bibel (vgl. 15,4; Eph 1,13.14), die vom Heiligen Geist geschrieben wurde und die der Heilige Geist auf das Herz jedes Gläubigen anwendet.

**15,14-22** Paulus will seine Beziehung zu den Gläubigen in Rom nicht dadurch gefährden, dass er gefühllos, voreingenommen oder lieblos erscheint. Deshalb erklärt er hier, warum er einen so unverblümten Brief an eine Gemeinde schreibt, die er nicht gegründet und nie besucht hat.

**15,14 Gütigkeit.** Ein edler Charakterzug. Die Gläubigen in Rom hassten das Böse und liebten Gerechtigkeit. Davon war ihr Leben geprägt. **Erkenntnis.** Bezieht sich auf tiefe, persönliche Erkenntnis. Offenbar waren die Gläubigen in Rom lehrmäßig gesund (Kol 2,2.3). Das ist eine Illustration für die Tatsache, dass Wahrheit und Tugend untrennbar zusammengehören (vgl. 1Tim 1,19). **ermahnen.** Ermutigen, warnen oder beraten. Ein umfassender Begriff, der sowohl Verkündigung (1Kor 14,3) als auch persönliche Beratung (*s. Anm. zu 12,1*) umfasst. Jeder Gläubige ist verantwortlich, andere Gläubige mit Gottes Wort zu ermutigen und zu stärken. Gott befähigt ihn dazu (2Tim 3,16).

**15,15 um euch wieder zu erinnern.** Trotz ihrer geistlichen Stärke mussten diese Christen an Wahrheiten erinnert werden, die sie bereits kannten, aber schnell vernachlässigen oder sogar vergessen konnten (vgl. 1Tim 4,6; 2Tim 2,8-14; Tit 3,1).

**15,16 Diener.** Dieses gr. Wort wurde allgemein für öffentliche Ämter verwendet. Doch im NT bezeichnet es meistens jemanden, der Gott in irgendeiner Art öffentlichen Gottesdienstes dient (z.B. Phil 2,17; Hebr 1,7.14; 8,1.2.6), z.B. einen Priester (Lk 1,23). **für die Heiden.** Obwohl Paulus in den Städten, die er bereiste, das Evangelium gewöhnlich zuerst den Juden verkündete (*s. Anm. zu Apg 13,5*), galt seine Berufung als Apostel in erster Linie den Heiden (11,13; Apg 9,15). **das Opfer.** Nachdem Paulus sich als Diener bezeichnet und somit ein Wort mit priesterli-

Ich habe also Grund zum Rühmen in Christus Jesus, vor Gott. [18] Denn ich würde nicht wagen, von irgendetwas zu reden, das nicht Christus durch mich gewirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, [19] in der Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft des Geistes Gottes, so dass ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium von Christus völlig verkündigt habe. [20] Dabei mache ich es mir zur Ehre, das Evangelium nicht dort zu verkündigen, wo der Name des Christus schon bekannt ist, damit ich nicht auf den Grund eines anderen baue, [21] sondern, wie geschrieben steht: *»Die, denen nicht von ihm verkündigt worden ist, sollen es sehen, und die, welche es nicht gehört haben, sollen es verstehen«.*

*Reisepläne des Apostels. Ermahnung zur Fürbitte*
Röm 1,9-15; 2Th 3,1-2; 2Kor 1,10-11

[22] Darum bin ich auch oftmals verhindert worden, zu euch zu kommen. [23] Da ich jetzt aber in diesen Gegenden keinen Raum mehr habe, wohl aber seit vielen Jahren ein Verlangen hege, zu euch zu kommen, [24] so will ich auf der Reise nach Spanien zu euch kommen; denn ich hoffe, euch auf der Durchreise zu sehen und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich mich zuvor ein wenig an euch erquickt habe.
[25] Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, im Dienst für die Heiligen. [26] Es hat nämlich Mazedonien und Achaja gefallen, eine Sammlung für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem zu veranstalten; [27] es hat ihnen gefallen, und sie sind es ihnen auch schuldig; denn wenn die Heiden an ihren geistlichen Gütern Anteil erhalten haben, so sind sie auch verpflichtet, jenen in den leiblichen zu dienen. [28] Sobald ich nun das ausgerichtet und ihnen diese Frucht gesichert habe, will ich über euch weiterreisen nach Spanien. [29] Ich weiß aber, dass, wenn ich zu euch komme, ich mit der Segensfülle des Evangeliums von Christus kommen werde.
[30] Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, um unseres Herrn Jesus Christus und der Liebe des Geistes willen, dass ihr mit mir zusammen kämpft in den Gebeten für mich zu Gott, [31] dass ich bewahrt werde vor den Ungläubigen in Judäa und dass mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei, [32] damit ich mit Freuden zu euch komme durch Gottes Willen und mich zusammen mit

**17** 2Kor 12,6; Apg 21,19; Phil 1,26
**18** Kol 1,28-29; 2Kor 2,14; *Gehorsam* 1,5; *Wort* 1Kor 4,20
**19** *Zeichen* Apg 19,11; *Kraft* 1Kor 2,4; 1Th 1,5; Hebr 2,4; *Jerusalem* Apg 9,28
**20** 2Kor 10,15-16
**21** Jes 52,15; 65,1
**22** 1,13; 1Th 2,18
**23** *Verlang.* 1,10-11; Apg 19,21
**24** *Reise* Apg 19,21; *Spanien* V. 28; *erquickt* V. 32; 1,12; 1Kor 16,18
**25** Apg 19,21; 24,17
**26** 1Kor 16,1; 2Kor 8,1-7
**27** 11,17; 1Kor 9,11; Gal 6,6
**28** V. 24
**29** 1,11-12; Gal 3,14
**30** *Liebe* Gal 5,22; *kämpft* Jud 3; *Gebeten* Kol 4,2-3; Eph 6,18-20
**31** *bewahrt* 2Th 3,1-2
**32** *Freuden* Apg 20,24; Ps 16,11; *Willen* 1,10; 1Kor 4,19; *erquicke* Phlm 20

chem Unterton verwendete hat, erklärt er, dass sein Priesterdienst darin besteht, Gott eine Opfergabe in Form von vielen heidnischen Bekehrten darzubringen.

**15,17 Rühmen.** Paulus prahlte nie mit seinen Errungenschaften als Apostel, sondern rühmte sich nur dessen, was Christus durch ihn gewirkt hatte (1Kor 1,27-29.31; 2Kor 10,13-17; 12,5.9; Gal 6,14; 1Tim 1,12-16).

**15,19 Zeichen und Wundern.** *S. Anm. zu Apg 2,19; 2Kor 12,12.* Gott benutzte sie, um wahre Verkündigung und Lehre als echt zu erweisen. **nach Illyrien.** Die Region die etwa dem früheren Jugoslawien entspricht. Illyrien ist von Jerusalem etwa 2.300 km entfernt.

**15,20 Evangelium.** *S. Anm. zu 1,1.* **auf den Grund eines anderen.** Das Ziel des Apostels war es, solche Menschen zu erreichen, die das Evangelium noch nie gehört hatten. Das ist im NT die Hauptaufgabe eines Evangelisten (Eph 4,11). Doch ein Hirte und Lehrer hat den entscheidenden Dienst auf der Grundlage aufzubauen, die ein solcher Evangelist gelegt hat (vgl. 1Kor 3,6).

**15,21 wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus Jes 52,15; *s. Anm. zu 3,10*. Dieses Zitat bezieht sich in erster Linie auf Christi Wiederkunft, aber in seiner freieren Anwendung spricht es auch vom Evangelisationsprozess, der zur Zeit der Apostel begann und die ganze Kirchengeschichte über fortdauert, bis Christus wiederkommt.

**15,22 verhindert worden, zu euch zu kommen.** Die Form des gr. Verbs beschreibt einen Zustand. Der Apostel blieb längere Zeit verhindert; ein äußerer Umstand hatte das Hindernis geschaffen. In seiner Vorsehung hatte Gott Paulus davon abgehalten, nach Rom zu reisen (vgl. Apg 16,7).

**15,23.24** Sorgfältige und durchdachte Planung ist kein Anzeichen für mangelndes Vertrauen in Gottes Vorsehung. Aber wie Paulus müssen auch wir unsere Pläne immer der Prüfung des Herrn unterstellen und für seine Änderungen offen sein (vgl. Spr 16,9).

**15,23 keinen Raum mehr habe.** Paulus meinte, er habe in der ganzen Region das Evangelium hinreichend verkündet und könne sich nun anderen Gebieten zuwenden. **ein Verlangen … zu euch zu kommen.** *S. 1,10-13.*

**15,24 Spanien.** Die Stadt und Region, die im AT Tarsis genannt wird (1Kö 10,22; Jon 1,3) und am westlichsten Ende des europäischen Kontinents liegt. Spanien war zu einem wichtigen Handels- und Kulturzentrum geworden und war durch das gut ausgebaute römische Straßennetz erreichbar. Der berühmteste Sohn des antiken Spanien ist der Philosoph und Staatsmann Seneca, Lehrmeister Neros und erster Minister des römischen Reiches. **von euch dorthin geleitet zu werden.** Paulus hoffte, dass die Gemeinde in Rom ihm für die Weiterreise nach Spanien eine Begleitung und Proviant mitgeben würde.

**15,25 im Dienst.** *S. Anm. zu Apg 6,2.*

**15,26 Mazedonien und Achaja.** *S. Anm. zu Apg 16,9; 18,12.* In diesen Regionen wirkte Paulus bei seiner ersten und zweiten Missionsreise. **Sammlung.** Dem gr. Wort liegt der Gedanke des Teilens zugrunde und üblicherweise wird es mit »Gemeinschaft« oder »Teilhabe« übersetzt. Aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass es hier um eine Geldgabe zur Unterstützung der Armen in Jerusalem ging (1Kor 16,1; 2Kor 8,2-4; Gal 2,9.10).

**15,27 ihren geistlichen Gütern.** Diese »Güter« waren die Wahrheiten des Evangeliums, die die heidnischen Gläubigen zuerst von jüdischen Aposteln, Propheten, Lehrern und Evangelisten erfuhren.

**15,28 diese Frucht.** Die finanzielle Gabe für die Gemeinde in Jerusalem. Sie war die Frucht der echten Liebe und Dankbarkeit der heidnischen Gläubigen. **Spanien.** *S. Anm. zu 15,24.*

**15,30 Liebe des Geistes.** Dieser Ausdruck kommt nur hier in der Bibel vor und bezeichnet nicht die Liebe des Heiligen Geistes zu Paulus, sondern die Liebe des Paulus zum Heiligen Geist (vgl. Ps 143,10).

**15,30.31 Gebete … dass ich bewahrt werde.** In Judäa lehnten viele Juden das Evangelium ab und waren bereit, Paulus bei seiner Wiederkehr anzugreifen. Paulus war sich der Probleme bewusst, die auf ihn zukommen würden (Apg 20,22-24). Deshalb hielt er die Christen in Rom dazu an, für seine Bewahrung zu beten, denn nur dann könnte er den Dienst beenden, den der Herr ihm gegeben hatte. Ihre Gebete wurden erhört, und Paulus kam erfolgreich in Jerusalem an (Apg 21,17.19.20). Er wurde vor dem Tod bewahrt, jedoch nicht vor der Gefangennahme (Apg 21,10.11; 23,11).

**15,31 angenehm sei.** Paulus wollte, dass die Judenchristen in Jerusalem die Geldgabe der Heiden in liebevoller Dankbarkeit annehmen und sie als Geste der Bruderliebe und Zuneigung auffassen.

**15,32 Gottes Willen.** *S. Anm. zu 1,10.* **zusammen mit euch erquicke.** Paulus fand die ersehnte Freude und Ruhe schließlich doch noch (Apg 28,15).

euch erquicke. [33] Der Gott des Friedens sei mit euch allen! Amen.

*Empfehlungen, Grüße und Segenswünsche*
3Joh 5-8; Phil 4,21

**16** Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, die eine Dienerin der Gemeinde in Kenchreä ist, [2] damit ihr sie aufnehmt im Herrn, wie es sich für Heilige geziemt, und ihr in allen Dingen beisteht, in denen sie euch braucht; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst. [3] Grüßt Priscilla und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, [4] die für mein Leben ihren eigenen Hals hingehalten haben, denen nicht allein ich dankbar bin, sondern auch alle Gemeinden der Heiden; [5] grüßt auch die Gemeinde in ihrem Haus! Grüßt meinen geliebten Epänetus, der ein Erstling von Achaja für Christus ist. [6] Grüßt Maria, die viel für uns gearbeitet hat.

**33** *Friedens* 1Kor 14,33; 2Kor 13,11; 1Th 5,23; 2Th 3,16

**1** *Kenchreä* Apg 18,18
**2** *aufnehmt* Phil 2,29; Mt 10,42; *Beistand* 2Tim 1,18
**3** *Priscilla* Apg 18,1-2; 18,26; 2Tim 4,19
**4** *eingesetzt* Phil 2,30; 1Joh 3,16; *Gemeinden* 1Kor 16,19; Kol 4,15
**5** *Erstling* 1Kor 16,15
**6** *viel* V. 12; 1Kor 15,10
**7** 1Th 5,12
**13** *Rufus* Mk 15,21; *Auserw.* Eph 1,4
**16** 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; 1Th 5,26

[7] Grüßt Andronicus und Junias, meine Verwandten und Mitgefangenen, die unter den Aposteln angesehen und vor mir in Christus gewesen sind. [8] Grüßt meinen im Herrn geliebten Amplias. [9] Grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus, und meinen geliebten Stachys. [10] Grüßt Apelles, den in Christus Bewährten; grüßt die vom Haus des Aristobulus. [11] Grüßt Herodion, meinen Verwandten; grüßt die vom Haus des Narcissus, die im Herrn sind.
[12] Grüßt Tryphena und Tryphosa, die im Herrn arbeiten; grüßt die geliebte Persis, die viel gearbeitet hat im Herrn. [13] Grüßt Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine Mutter, die auch mir eine Mutter ist. [14] Grüßt Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen. [15] Grüßt Philologus und Julia, Nereus und seine Schwester, auch Olympas und alle Heiligen bei ihnen. [16] Grüßt einander mit einem heiligen Kuss! Es grüßen euch die Gemeinden des Christus.

---

**15,33 Der Gott des Friedens.** So wie Gott der Gott der Hoffnung ist (*s. Anm. zu V. 13*), so ist er auch die Quelle wahren Friedens (vgl. Eph 2,11-14; Phil 4,7).

**16,1-27** Dieses Kapitel enthält fast keine besonderen Lehren, aber mehrere Listen zumeist unbekannter Personen. Unter allen Briefen des Apostels ist dies der umfassendste und persönlichste Ausdruck seiner Liebe und Zuneigung zu anderen Gläubigen und Mitarbeitern. Darüber hinaus gibt dieser Abschnitt Aufschluss über das Leben gewöhnlicher Christen des 1. Jhdts. und vermittelt einen Eindruck vom Wesen und Charakter der jungen Gemeinde.

**16,1 Phöbe.** Bedeutet »hell und strahlend«. Das passt gut zu Paulus' kurzer Beschreibung ihrer Person und ihres christlichen Charakters. **Dienerin.** Derselbe Begriff, von dem wir unser Wort »Diakon« oder »Diakonisse« ableiten (*s. Anm. zu 1Tim 3,10.11.13*). In der Anfangszeit der Gemeinde kümmerten sich Dienerinnen um kranke Gläubige, um die Armen, Fremden und Gefangenen. Sie unterrichteten Frauen und Kinder (vgl. Tit 2,3-5). Ob Phöbe einen offiziellen Titel hatte oder nicht, ändert nichts daran, dass sie die große Verantwortung trug, diesen Brief an die Gemeinde in Rom zu überbringen. Wenn Dienerinnen treu gedient hatten und verwitwet und damit mittellos wurden, musste die Gemeinde für sie sorgen (*s. Anm. zu 1Tim 5,3-16*). **Kenchreä.** Eine benachbarte Hafenstadt von Korinth, von wo aus Paulus den Römerbrief schrieb. Die Gemeinde in Kenchreä war wahrscheinlich ein Ableger der Gemeinde von Korinth.

**16,3 Priscilla und Aquila.** *S. Anm. zu Apg 18,1-3.*

**16,4 für mein Leben ihren eigenen Hals hingehalten haben.** Wahrscheinlich in Korinth oder Ephesus, aber die Details sind unbekannt.

**16,5 Epänetus.** Wahrscheinlich kam er unter der Verkündigung des Apostels zum Glauben und wurde von ihm liebevoll in der Jüngerschaft angeleitet. **Erstling.** *S. Anm. zu 1,13.* Er war der erste Bekehrte Kleinasiens (der heutigen Türkei). Die besten Manuskripte schreiben nicht »Achaja«, sondern »Asien«.

**16,6 Maria, die viel für uns gearbeitet hat.** »Viel gearbeitet« lässt im Gr. an schwere Arbeit bis zur Erschöpfung denken. Der Zusammenhang legt nahe, dass sie in der Gemeinde in Rom seit der Gründung mitgearbeitet und dass Paulus anderen von ihr erzählt hatte (möglicherweise Priscilla und Aquila). Sonst wissen wir nichts über sie.

**16,7 Andronicus und Junias.** Vielleicht ein Ehepaar, denn »Junias« kann auch »Junia« heißen und ein Frauenname sein. **Mitgefangenen.** Wahrscheinlich ein Hinweis darauf, dass sie tatsächlich mit Paulus in derselben oder benachbarten Zelle gesessen hatten. **unter den Aposteln angesehen.** Diese beiden hatten mit Paulus und vor seiner Bekehrung vielleicht auch mit Petrus und einigen anderen Aposteln in Jerusalem gedient und waren deswegen von den Aposteln geliebt und anerkannt.

**16,8 Amplias.** Damals ein üblicher Name unter den Haussklaven des Kaisers. Vielleicht gehörte er zu denen »aus dem Haus des Kaisers« (Phil 4,22).

**16,9 Stachys.** Ein ungewöhnlicher gr. Name, der »Ähre« bedeutet. Offenbar stand er in enger Beziehung zu Paulus, aber mehr wissen wir nicht.

**16,10 Aristobulus.** Da Paulus ihn nicht persönlich grüßt, war er wahrscheinlich kein Gläubiger, wenngleich einige seiner Verwandten und Hausangestellten offenbar gläubig waren. Ein bekannter Bibellehrer glaubt, Aristobulus sei der Bruder von Herodes Agrippa I. und ein Enkel Herodes des Großen.

**16,11 Herodion.** Ein Verwandter von Herodes und somit vielleicht mit dem Haus des Aristobulus verbunden. **meinen Verwandten.** Im Gr. ein Begriff für einen entfernten Verwandten (andere übersetzen: »Landsmann«), was darauf hinweist, dass es sich vielleicht um einen jüdischen Verwandten von Paulus handelt. **Narcissus.** *S. Anm. zu 16,10.* Einige Gelehrte halten ihn für den Sekretär des Kaisers Claudius. Wenn das stimmt, dann gab es in zwei Häusern am Kaiserpalast Gläubige (vgl. Phil 4,22).

**16,12 Tryphena und Tryphosa.** Möglicherweise Zwillingsschwestern, deren Namen »verzärtelt« und »üppig« bedeuten. **Persis.** Benannt nach ihrem Geburtsort Persien. Da Paulus von ihrem Dienst in Vergangenheitsform spricht, war sie wahrscheinlich älter als die anderen beiden Frauen in diesem Vers.

**16,13 Rufus.** Die Bibelausleger sind sich allgemein einig, dass er einer der Söhne Simons von Kyrene war, des Mannes, der gezwungen wurde, Jesu Kreuz zu tragen (vgl. Mk 15,21) und der durch diese Begegnung mit dem Herrn wahrscheinlich gläubig wurde. Markus schrieb sein Evangelium in Rom, möglicherweise erst nach Abfassung und Verbreitung des Römerbriefs. Paulus hätte Rufus nicht erwähnt, wäre dieser Name in der Gemeinde von Rom nicht gut bekannt gewesen. **den Auserwählten im Herrn.** Auserwählt zum Heil. Einige Übersetzungen lesen statt »Auserwählter« »Wahl«, was darauf hinweist, dass er wegen seiner großen Liebe und seines Dienstes weithin als außergewöhnlicher Gläubiger bekannt war. **seine Mutter, die auch mir eine Mutter ist.** Rufus war nicht ein leiblicher Bruder des Apostels. Aber seine Mutter, die Frau Simons von Kyrene, hatte sich irgendwann bei einer Missionsreise von Paulus um ihn gekümmert.

**16,14.15 »**Brüder« bezieht sich in diesem Zusammenhang wahrscheinlich sowohl auf Männer wie auf Frauen. Das weist darauf hin, dass die hier aufgeführten Namen die führenden Personen von zwei Versammlungen in Rom repräsentieren.

**16,16 heiligen Kuss.** Das Küssen von Freunden auf Stirn, Wange oder Bart war im AT üblich. Im NT führten die Juden diese Praxis fort. Für Neubekehrte wurde sie besonders kostbar, da diese oft von ihren eige-

*Warnung vor falschen Lehrern und Verführern*
1Tim 6,3-5; Tit 3,9-11; 2Pt 2,1-3

[17] Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt Acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie! [18] Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen. [19] Denn euer Gehorsam ist überall bekannt geworden. Darum freue ich mich euretwegen, möchte aber, dass ihr weise seid zum Guten und unvermischt bleibt mit dem Bösen. [20] Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.

*Briefschluss. Die Offenbarung des Geheimnisses Gottes*
Eph 3,5-11; 3,20-21; Jud 24-25

[21] Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. [22] Ich, Tertius, der ich den Brief niedergeschrieben habe, grüße euch im Herrn. [23] Es grüßt euch Gajus, der mich und die ganze Gemeinde beherbergt. Es grüßt euch Erastus, der Stadtverwalter, und Quartus, der Bruder. [24] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen. [25] Dem aber, der euch zu festigen vermag laut meinem Evangelium und der Verkündigung von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen war, [26] das jetzt aber offenbar gemacht worden ist und durch prophetische Schriften auf Befehl des ewigen Gottes bei allen Heiden bekannt gemacht worden ist zum Glaubensgehorsam [27] — ihm, dem allein weisen Gott, sei die Ehre durch Jesus Christus in Ewigkeit! Amen.

**17** *Trenn.* Mt 7,15; Apg 20,29-30; *Lehre* Gal 1,6-9; 2Joh 10; *meidet* 1Kor 5,11; 2Tim 3,5; Tit 3,10
**18** *Bauch* Phil 3,19; Jud 12; *verführen* Spr 26,25; Kol 2,4; 2Pt 2,18
**19** Mt 10,16; 1Kor 14,20 *Gehorsam* 2Kor 7,15
**20** *zermal.* 1Mo 3,15; Offb 12,9-12; *Gnade* 1Kor 16,23; 2Kor 13,13
**21** *Timoth.* Apg 16,1-3; Phil 2,19-22; *Lucius* Apg 13,1
**22** Jer 36,4
**23** *Gajus* 1Kor 1,14; *Erastus* Apg 19,22
**24** V. 20; 1Th 5,28
**25** *stärken* Apg 20,32; 2Kor 1,21; *Evang.* 2,16; *Geheimn.* 1Kor 2,7; Eph 3,4-6
**26** *offenbar* 2Tim 1,10; *propheti.* 1Pt 1,20; *Gehorsam* 1,5; *Heiden* Mt 28,19
**27** 11,36; 1Tim 1,17; Jud 25

nen Familien wegen ihres Glaubens verstoßen wurden. In einer solchen Situation war die geistliche Verwandtschaft, die der Kuss ausdrückte, besonders tröstend.

**16,17-20** Paulus hielt es für nötig, in seine Grüße der Liebe diese Warnung vor gefährlichen Lehren und Praktiken einzufügen, die die Wahrheit des Christentums untergraben und dessen größte Bedrohung sind. Echte Liebe wird Böses bereitwillig vergeben, aber sie wird es weder verharmlosen noch ignorieren. Wer wie Paulus andere Gläubige wirklich liebt, wird sie vor Sünde und Gefahren warnen (vgl. 1Kor 13,6).

**16,17 Trennungen und Ärgernisse.** Lehrmäßige Irrtümer und ungerechtes Verhalten (vgl. Mt 24,24; Apg 20,27-32; Gal 1,6-8; Eph 4,14).

**16,18 Bauch.** Sie waren getrieben von Eigennutz und Selbstzufriedenheit, was häufig an einem aufwendigen und unmoralischen Lebensstil deutlich wird (vgl. Phil 3,18.19; 2Tim 3,7.8; 2Pt 1,20-2,3.10-19; Jud 12.13). **Arglosen.** Ahnungslose, naive oder gutgläubige Menschen (vgl. 2Kor 11,13-15).

**16,19 bekannt geworden.** *S. Anm. zu 1,8.*

**16,20 Gott des Friedens.** S. 15,33; Hebr 13,20. **den Satan … zermalmen.** *S. Anm. zu 1Mo 3,15.* **in Kurzem.** »Bald, schnell, schleunig« (Apg 12,7; 22,18; vgl. Offb 22,7.12.20). **Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus.** *S. Anm. zu 1,7.*

**16,21 Lucius.** Entweder 1.) ein gebürtiger Kyrener und einer der Propheten und Lehrer in Antiochia, der bei der Aussendung von Paulus und Barnabas auf ihre erste Missionsreise dabei war (Apg 13,1-3) oder 2.) eine andere Form von »Lukas«, des Autoren des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte. **Jason.** Einer der ersten Bekehrten in Thessalonich, der Paulus offenbar kurzfristig in sein Haus aufnahm, bevor Paulus und Silas nach Beröa gesandt wurden (*s. Anm. zu Apg 17,5-10*). **Sosipater.** Die längere Form von »Sopater« (Apg 20,4-6), ein Mann aus Beröa (vgl. Apg 17,10-12), der mit anderen Gläubigen Paulus in Troas traf, nachdem der Apostel Ephesus verlassen hatte. **meine Verwandten.** *S. Anm. zu V. 11.*

**16,22 Tertius.** Sekretär des Apostels, der diesen Brief schrieb (Paulus diktierte ihn) und hier seine persönlichen Grüße einfügt.

**16,23 Gajus.** Aus Korinth; Paulus hatte ihn getauft (vgl. 1Kor 1,14). Sein vollständiger Name war wahrscheinlich »Gajus Titius Justus« (Apg 18,7). **die ganze Gemeinde.** Die Versammlung, die im Haus des Gajus zusammenkam. **Erastus.** Zur Zeit des NT ein üblicher Name. Wahrscheinlich ist er nicht derselbe Erastus, von dem in Apg 19,22 und 2Tim 4,20 die Rede ist. **Stadtverwalter.** Von Korinth. Der Stadtverwalter (oder »Schatzmeister«) hatte eine hohe Stellung mit politischem Einschlag. **Quartus.** Vielleicht ein leiblicher Bruder von Erastus, aber wahrscheinlich einfach ein Bruder in Christus.

**16,24** Dieser Vers ist in den ältesten gr. Handschriften des Römerbriefs nicht enthalten. In Anbetracht des längeren und ausführlicheren unmittelbar folgenden Schlusssegens ist das verständlich.

**16,25-27** Der Brief endet mit einer wunderschönen Doxologie, die Gott für sein Werk durch Jesus Christus lobt und dadurch die Hauptthemen des Römerbriefes zusammenfasst (*s. Anm. zu 11,33-36*; vgl. Mt 6,13; Lk 19,37.38; Eph 3,20.21; Hebr 13,20.21; Offb 5,9.10).

**16,25 meinem Evangelium.** *S. Anm. zu 1,1; 2,16*; vgl. Gal 1,11; 2,2. **Verkündigung von Jesus Christus.** Ein Synonym zum Evangelium. Dessen Verkündigung war das höchste Lebensziel des Apostels (*s. Anm. zu 10,14.15.17*; vgl. 1Kor 1,23.24; 2Kor 4,5.6). **des Geheimnisses.** *S. Anm. zu 11,25.* Das Wort bedeutet im NT etwas anderes als in der heutigen Umgangssprache. Es bezeichnet etwas, was früher verborgen war, jetzt aber offenbart ist (1Kor 4,1; Eph 5,32; 6,19; Kol 1,25.26; 2Th 2,7.8; 1Tim 3,9.16). Das bekannteste Geheimnis des NT ist, dass Gott nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden Rettung bereitet (Eph 3,3-9).

**16,26 durch prophetische Schriften … bekannt gemacht.** Gott hatte Israel gesagt, dass er dieses Volk nicht allein zur Gerechtigkeit berufen, sondern es als Licht (des Evangeliums) für die Heiden einsetzen werde (*s. Anm. zu Jes 42,6; 49,6; 1Pt 1,10.11*; vgl. 1Mo 12,3; 2Mo 19,6; Jes 49,22; 53,11; 60,3-5; Jer 31,31.33).

**16,27 Gott sei die Ehre.** Gott hat das Evangelium geoffenbart, und deshalb verdient er alle Würdigung, Ehre und Anbetung.

*Der erste Brief des Apostels Paulus an die*

# Korinther

**Titel**

Der Brief ist nach der Stadt Korinth benannt. Dort befand sich die Gemeinde, an die er sich richtete. Mit Ausnahme der persönlichen Briefe an Timotheus, Titus und Philemon tragen alle Briefe von Paulus den Namen der Stadt, in der die angesprochenen Gläubigen lebten.

**Autor und Abfassungszeit**

Wie aus den ersten Versen hervorgeht, wurde dieser Brief von Paulus geschrieben. Paulus' Verfasserschaft kann nicht ernsthaft in Frage gestellt werden. Sie wurde in der Kirche seit dem ersten Jahrhundert, der Abfassungszeit dieses Briefes, allgemein akzeptiert. Innere Indizien zeigen, dass Paulus sich als Autor des Briefes nennt (1,1.13; 3,4-6; 4,15; 16,21). Ein äußeres Indiz für die Echtheit des Briefes findet sich im Brief des Klemens an die Korinther, der im Jahr 95 n.Chr. geschrieben wurde und den 1. Korintherbrief als authentisch erwähnt. Andere bedeutende Personen der Urkirche, die den Apostel Paulus als Autor ausweisen, sind Ignatius (ca. 110 n.Chr.), Polykarp (ca. 135 n.Chr.) und Tertullian (ca. 200 n.Chr.).

Der 1. Korintherbrief wurde höchstwahrscheinlich in der ersten Hälfte des Jahres 55 n.Chr. in Ephesus geschrieben (16,8.9.19). Zu dieser Zeit befand Paulus sich auf seiner dritten Missionsreise. Er hatte vor, noch einige Zeit in Ephesus zu bleiben; zu Pfingsten des Jahres 55 war er seit drei Jahren dort (Apg 20,31; 1Kor 16,8). Daran anschließend wollte er über den Jahreswechsel 55/56 n.Chr. in Korinth überwintern (16,6; Apg 20,2). Bereits in diesem Brief denkt er an seine Abreise nach Korinth (4,19; 11,34; 16,8).

**Hintergrund und Umfeld**

Korinth lag im Süden Griechenlands in der römischen Provinz Achaja, ca. 70 km westlich von Athen. Dieser südliche Teil Griechenlands, der Peloponnes, ist durch eine 7 km breite Landenge mit dem übrigen Griechenland verbunden. An diesen Isthmus grenzt im Osten der Saronische Golf und im Westen der Golf von Korinth. Etwa in der Mitte dieser Landenge befindet sich die Stadt Korinth auf einem hervorstehenden Hochplateau. Viele Jahrhunderte lang musste der gesamte Nord-Süd-Reiseverkehr dieses Gebietes entweder durch Korinth durch oder dicht daran vorbei. Die etwa 400 km lange Seereise um die Peloponnes-Halbinsel herum war gefährlich und zeitaufwendig. Deshalb beförderten die meisten Kapitäne ihre Schiffe auf Rollen oder Gleithölzern über die Landenge direkt an Korinth vorbei. Verständlicherweise florierte Korinth, denn sie war eine bedeutende Handelsstadt nicht nur für Griechenland, sondern auch für einen Großteil des Mittelmeerraums einschließlich Nordafrikas, Italiens und Kleinasiens. Bereits im 1. Jhdt. n.Chr. begann der römische Kaiser Nero den Bau eines Kanals durch die Landenge, der jedoch erst gegen Ende des 19. Jhdts. fertig gestellt wurde.

Die Isthmischen Spiele, die mit den Olympischen Spielen zu den zwei berühmtesten Sportereignissen jener Zeit gehörten, fanden in Korinth statt, was zu weiterem Reiseverkehr führte. Durch die Maßstäbe und Werte der heidnischen Kultur Korinths kam die Stadt moralisch dermaßen herab, dass ihr Name schon sprichwörtlich für Ausschweifung und moralische Verkommenheit stand. Die Wortschöpfung »korinthisieren« bedeutete schwere Unmoral und Saufexzesse. In 6,9.10 listet Paulus einige der typischen Sünden auf, für die die Stadt bekannt war und von denen zuvor viele Gläubige der dortigen Gemeinde geprägt waren. Leider wurden unter den Gemeindegliedern immer noch schlimme Sünden praktiziert. Eines dieser Vergehen, Inzest, wurde sogar von den Heiden verurteilt (5,1).

Wie die meisten antiken griechischen Städte hatte auch Korinth eine Akropolis (wörtl. »eine Hochstadt«) in 600 m Höhe über der Stadt, die sowohl zur Verteidigung als auch zur Götterverehrung diente. Das auffälligste Gebäude auf der Akropolis war ein Tempel, der der griechischen Liebesgöttin Aphrodite geweiht war. Etwa 1.000 Priesterinnen, »fromme« Prostituierte, lebten und arbeiteten dort und kamen abends in die Stadt hinab, wo sie ihre Dienste einheimischen und fremden Männern anboten.

Die Gemeinde in Korinth war bei Paulus' zweiter Missionsreise entstanden (Apg 18,1ff.). Mit seiner Verkündigung hatte er wie gewohnt in der Synagoge begonnen, unterstützt von den zwei jüdischen Gläubigen Priscilla und Aquila. Mit ihnen hatte Paulus eine Zeit lang zusammengelebt, da sie denselben Beruf wie er hatten. Kurz darauf schlossen sich Silas und Timotheus ihnen an, woraufhin Paulus seine Verkündigung in der Synagoge noch forcierte. Als die meisten Juden Widerstand gegen das Evangelium leisteten, verließ er die Synagoge. Vorher jedoch bekehrte sich Krispus, der Synagogenvorsteher, sowie seine Familie und etliche andere Korinther (Apg 18,5-8).

Als er über anderthalb Jahre lang in Korinth gewirkt hatte (Apg 18,11), wurde Paulus von einigen führenden Juden vor ein römisches Gericht gestellt. Weil die Anklagen rein religiöser und nicht ziviler Natur waren, stellte

Gallio, der Prokonsul, den Prozess ein. Kurze Zeit später ging Paulus mit Priscilla und Aquila nach Ephesus. Von dort aus kehrte er nach Israel zurück (V. 18-22).

Die Gläubigen in Korinth waren nicht imstande, gänzlich mit ihrer ursprünglichen Kultur zu brechen und daher war die Gemeinde außergewöhnlich gespalten, was ein Anzeichen war für ihre Fleischlichkeit und Unreife. Nachdem der begabte Apollos eine Zeit lang in der Gemeinde gedient hatte, bildete eine Gruppe seiner Bewunderer eine Clique, die sich vom Rest der Gemeinde isolierte. Eine weitere Gruppe bildete sich, die Paulus gegenüber loyal sein wollte; eine andere beanspruchte besondere Treue zu Petrus (Kephas) und noch eine Gruppe behauptete, allein Christus treu zu sein (s. 1,10-13; 3,1-9).

Das schwerwiegendste Problem der Gemeinde von Korinth war Weltlichkeit, d.h. der Widerwille, sich von der umgebenden Kultur zu trennen. Die meisten Gläubigen konnten sich nicht von ihrer alten, eigennützigen, unmoralischen und heidnischen Lebensweise lossagen. Paulus musste ihnen diesen korrigierenden Brief schreiben und zugleich die geistlich gesunden Christen auffordern, den ungehorsamen und unbußfertigen Gliedern nicht nur die Gemeinschaft zu versagen, sondern sie ganz aus der Gemeinde hinauszutun (5,9-13).

Bereits vor diesem inspirierten Brief hatte Paulus der korinthischen Gemeinde einen anderen Brief geschrieben (s. 5,9), der ebenfalls korrigierend war. Weil man niemals eine Abschrift dieses Briefes gefunden hat, wird er als »der verlorene Brief« bezeichnet. Nach dem 1. Korintherbrief gab es noch einen weiteren nicht kanonischen Brief, der gewöhnlich »Tränenbrief« genannt wird (2Kor 2,4).

### Historische und lehrmäßige Themen

Obwohl der Brief in erster Linie auf Korrektur des Verhaltens abzielt und nicht so sehr auf Belehrung, unterweist Paulus seine Leser in vielen Lehrfragen auf fruchtbare Weise. Diese Lehrthemen haben unmittelbar mit den praktischen Problemen der Gemeinde zu tun. Auf die eine oder andere Weise geht falsches Leben stets auf einen falschen Glauben zurück. Beispielsweise haben sexuelle Sünden einschließlich Scheidung unausweichlich mit Ungehorsam gegenüber Gottes Plan für Ehe und Familie zu tun (7,1-40). Richtiger Gottesdienst wird bestimmt von Dingen wie z.B. der Anerkennung von Gottes heiligem Charakter (3,17), der geistlichen Identität der Gemeinde (12,12-27) und lauterer Teilnahme am Mahl des Herrn (11,17-34). Die Gemeinde kann nicht beständig und wirksam auferbaut werden, wenn die Gläubigen ihre Geistesgaben nicht richtig verstehen und ausüben (12,1 – 14,40). Die Wichtigkeit der Lehre der Auferstehung kann man natürlich gar nicht überschätzen, denn wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist Christus nicht auferstanden. Und wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist die Verkündigung und damit auch der Glaube leer (15,13.14).

Zusätzlich zu diesen Themenbereichen behandelt Paulus kurz Gottes Gericht über Gläubige. Wer diese Lehre richtig versteht, wird dadurch zu einem geistlichen, hingegebenen Leben motiviert (s. 3,13-15). Das richtige Verständnis von Götzen und falschen Göttern sollte den unreifen Korinthern zu einem reiferen Denken verhelfen bezüglich solcher Dinge wie das Essen von Götzenopferfleisch (8,1 – 11,1). Das richtige Verständnis und die richtige Ausübung echter, geistlicher Liebe war unverzichtbar für den richtigen Einsatz der Gaben und sogar für eine richtige Erkenntnis aller Dinge Gottes (13,1-13).

So befasst Paulus sich mit folgenden Themen: Das Kreuz, göttliche und menschliche Weisheit, das Werk des Geistes bei der Erleuchtung, Fleischlichkeit, der ewige Lohn, die Umgestaltung der Heiligen, Heiligung, das Wesen Christi, unsere Vereinigung mit ihm, die gottgemäße Rolle der Frauen, Ehe und Scheidung, Geistestaufe, Innewohnung des Geistes, die Gaben des Geistes, die Einheit der Gemeinde in einem Leib, die Theologie der Liebe und die Lehre der Auferstehung. Alle diese Lehrabhandlungen bilden grundlegende Wahrheiten für ein geistliches Leben.

### Herausforderungen für den Ausleger

Die bei weitem kontroverseste Auslegungsfrage ist die der Zeichengaben, die in Kap. 12-14 behandelt wird, insbesondere die Gaben der Wunderwirkungen und der Sprachenrede. Viele glauben, alle Gaben würden fortbestehen und die Gabe des Sprachenredens erst mit den Gaben der Prophezeiung und Erkenntnis aufhören (13,8), nämlich wenn das Vollkommene gekommen ist (V. 10). Die Verfechter der Auffassung, Sprachenrede und Wunder seien auch heute noch verfügbare Gaben in der Gemeinde, glauben, diese Gaben sollten in derselben Kraft ausgeübt werden wie zur Zeit des NTs durch die Apostel. Andere glauben, die Wunderzeichen haben aufgehört. Diese Kontroverse werden wir in den jeweiligen Anmerkungen zu den Kap. 12-14 zu klären suchen.

Die Frage der Ehescheidung ist für viele ein Sorgenthema. Kap. 7 beschäftigt sich damit, erfordert jedoch eine sorgfältige Auslegung, um zu einer in sich schlüssigen Lehre zu dieser Frage zu gelangen.

Vertreter der Allversöhnung, d.h. der Lehre, letzten Endes würden alle Menschen errettet, ziehen 15,22 zur Unterstützung ihrer Auffassung heran. Genau wie alle Menschen wegen Adams Sünde geistlich starben, behaupten sie, würden alle Menschen durch die gerechte Tat Christi errettet. Die Anmerkungen zu diesem Vers werden sich der Herausforderung dieser Allversöhner stellen.

Im selben Kapitel findet sich der seltsam anmutende Ausdruck »für die Toten taufen lassen« (V. 29). Er wird zur Verteidigung der Auffassung herangezogen, ein Toter könne noch errettet werden, wenn sich ein lebender Christ stellvertretend für ihn taufen lässt. Mehr als 40 Erklärungsvorschläge kursieren für diese Taufe. Die An-

merkungen werden herausstellen, welch schwerer Irrtum die Auffassung ist, Tote hätten noch eine Chance auf Errettung. Welche Auslegung dieses Verses auch immer die richtige sein mag, ändert sie jedenfalls nichts daran, dass Tote nicht mehr errettet werden können, denn viele andere Schriftstellen machen dies unumstößlich klar.

Eine wesentlich weniger schwerwiegende Frage ist die nach der Bedeutung von 6,4, wo es um Christen geht, die andere Christen vor Gericht – und vor Ungläubigen – verklagen. Die Lösung dieses Problems liegt vor allem im Gehorsam gegenüber einem Vers mit eindeutiger Aussage.

## Gliederung

I. Einleitung: Die Berufung und der Segen der Heiligen (1,1-9)
II. Spaltungen in der Gemeinde (1,10 – 4,21)
  A. Die Notwendigkeit von Einheit (1,10 – 3,23)
  B. Die Notwendigkeit des Dienens (4,1-21)
III. Unmoral in der Gemeinde (5,1 – 6,20)
IV. Ehe in der Gemeinde (7,1-40)
V. Freiheit in der Gemeinde (8,1 – 11,1)
VI. Die Zusammenkünfte der Gemeinde (11,2 – 14,40)
  A. Die Rollen von Mann und Frau in der Gemeinde (11,2-16)
  B. Das Mahl des Herrn (11,17-34)
  C. Geistesgaben (12,1 – 14,40)
VII. Die Hoffnung der Gemeinde: die Auferstehung (15,1-58)
VIII. Die Verantwortung der Gemeinde (16,1-24)
  A. Verwaltung (16,1-4)
  B. Persönliche Pläne und Grüße (16,5-24)

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Sosthenes, der Bruder, [2] an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns: [3] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Dank für die Gnade Gottes*
Phil 1,3-6; Kol 1,3-11

[4] Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist, [5] dass ihr in allem reich gemacht worden seid in ihm, in allem Wort und in aller Erkenntnis, [6] wie denn das Zeugnis von Christus in euch gefestigt worden ist, [7] so dass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe, während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet, [8] der euch auch fest machen wird bis ans Ende, so dass ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. [9] Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ermahnung wegen Spaltungen in der Gemeinde*
1Kor 3,3-8; 3,21-22

[10] Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulasst, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung

**1** *Apostel* Röm 1,1; 2Kor 1,1; *Sosthenes* Apg 18,17
**2** *Geheil.* Joh 17,19; *berufenen* Röm 1,7; 2Tim 1,9; *anrufen* Apg 2,21; 9,14; 2Tim 2,19
**3** Röm 1,7; Eph 1,2
**4** Röm 1,8; Eph 1,16
**5** Joh 1,16; *Erkenntn.* Röm 15,14; 2Kor 8,7
**6** 1Th 1,5; Offb 1,2
**7** Phil 3,20; 2Pt 3,12
**8** *fest* 2Kor 1,21; Phil 1,6; *unverkl.* Phil 1,10; Kol 1,22
**9** *treu* 1Th 5,24; 2Th 3,3; *berufen* Kol 3,15; 1Th 2,12; *Gemeinsch.* 1Joh 1,3
**10** *Gesinn.* Joh 17,21; Phil 2,5; *Überzeug.* Röm 12,16; 2Kor 13,11; Ps 133,1

**1,1 Apostel.** Wörtl. Gesandter. Paulus begründet seine Autorität als Abgesandter des Herrn Jesus Christus mit der Einsetzung durch Gott (9,1; 15,8; vgl. Apg 9,3-6.17; 22,11-15). Das war insbesondere notwendig aufgrund des korrigierenden Charakters des Großteils dieses Briefes (2,1-7). *S. Anm. zu Röm 1,1; Eph 4,11.* Da Paulus von Gott beauftragt war, zu reden und zu schreiben, entsprach Widerstand gegen ihn zugleich Widerstand gegen Gott. **Sosthenes.** Wahrscheinlich Paulus' Sekretär. Er war ein ehemaliger Vorsteher der Synagoge von Korinth, der Christ geworden war. Einmal wurde er körperlich angegriffen, weil er Paulus in Korinth vor den Richterstuhl geführt hatte (Apg 18,12-17).

**1,2 Heiligen.** Das bezieht sich nicht auf besonders fromme oder ehrbare Leute, die von einer Kirche kanonisiert wurden, sondern auf jeden, der durch die Errettung geheiligt, d.h. in Christus von der Sünde abgesondert worden ist (vgl. Gal 1,6; Eph 4,1.4; Kol 3,15-17; 1Tim 6,12; Hebr 10,10.14; 1Pt 2,9.21; 3,9; 2Pt 1,3; Jud 1).

**1,3 Gnade sei mit euch und Friede.** Ein Gruß, den Paulus in allen seinen Briefen verwendet. Die grundsätzliche Bedeutung von »Gnade« ist Gunst; »Friede« ist eine Folge von Gottes rettender Gnade (Joh 14,27; Phil 4,7).

**1,4 die Gnade Gottes … gegeben.** Ein Blick zurück in die Vergangenheit, d.h. auf ihre Errettung, als Gott sie durch unverdiente und unbezahlbare Liebe und Gnade rechtfertigte und ihre Sünden durch das Werk seines Sohnes vergab.

**1,5 in allem reich gemacht worden seid in ihm.** Gegenwärtig hat der Gläubige alles, was der Herr zu geben hat und damit alles, was er braucht (s. 3,21; Eph 1,3; Kol 2,10; 2Pt 1,3). Die beiden besonderen Segnungen, von denen hier die Rede ist, haben mit der Verkündigung der Wahrheit des Wortes Gottes zu tun. **Wort.** Wenn Gläubige für Gott das Wort ergreifen sollen (vgl. Apg 4,29.31; Eph 6,19; 2Tim 2,15; 1Pt 3,15), sind sie fähig zu reden, wann immer Gott es von ihnen möchte, denn er befähigt sie. Diese Fähigkeit kann im Gebet erbeten werden (vgl. Apg 4,29.31; Eph 6,19) und wird durch fleißiges Bibelstudium gefördert (2Tim 2,15; 1Pt 3,15). **aller Erkenntnis.** Gott rüstet die Gläubigen mit aller Erkenntnis aus, die sie brauchen, um wirksam für ihn zu reden (vgl. 2,9; Mt 11,15; 2Kor 4,6; Kol 1,9.10).

**1,6 das Zeugnis von Christus in euch gefestigt.** Das bezieht sich auf den Augenblick der Errettung, als das Evangelium gehört, geglaubt und im Herzen aufgenommen wurde. In diesem Augenblick wurde die in V. 4 erwähnte Gabe erteilt und der Gläubige wurde zu einem Empfänger der Gnade Gottes.

**1,7 keinen Mangel … an irgendeiner Gnadengabe.** Während die Segnungen von »Wort und Erkenntnis« (V. 5) hauptsächlich der Evangelisation der Verlorenen dienen, sind die Gnadengaben (Kap. 12-14) zur Erbauung der Gemeinde. Weil diese Gaben jedem Gläubigen gegeben sind (12,11.12), ungeachtet seiner Reife oder seines geistlichen Zustands, verfügten die Korinther – trotz ihres sündigen Zustandes – in vollem Maße darüber. **die Offenbarung.** Paulus sieht auf die Segnungen der künftigen Gnade. Wenn der Herr wiederkommt, wird seine ganze Herrlichkeit, Ehre und Majestät in strahlender Pracht geoffenbart werden (Offb 4,11; 5,12; 17,14). Dann werden alle wahren Gläubigen für immer fest gegründet sein, ganz heilig und ohne Sünde in voller Auferstehungsherrlichkeit und Reinheit. So werden sie auf ewig mit Gott im Himmel leben. S. Eph 5,25-27; 2Kor 11,2.

**1,8 am Tag unseres Herrn Jesus Christus.** Vgl. 5,5; 2Kor 1,14. Das Kommen des Herrn für seine Gemeinde, d.h. die Entrückung (Joh 14,1-3; 1Th 4,13-18; Offb 3,10). Wir müssen dieses Ereignis unterscheiden vom »Tag des Herrn« (1Th 5,2.4; 2Th 2,2), einem Tag des Gerichts für die Gottlosen (s. Einleitung zu Joel: Historische und lehrmäßige Themen).

**1,9 Gott *ist* treu.** Aufgrund der souveränen und unabänderlichen Verheißung Gottes können die Gläubigen sich dieser Gnade gewiss sein, die in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gilt. Sie bleiben gerettet und können der künftigen Herrlichkeit bei Christi Erscheinen sicher sein (Eph 5,26.27). **durch den ihr berufen seid.** Diese Berufung bezieht sich, wie stets in den NT-Briefen, auf einen wirksamen Ruf, der rettet (*s. Anm. zu Röm 8,30*). Gott, der zum Heil und in den Himmel beruft, wird treu sein und die nötige Gnade geben, um diese Berufung erfüllen zu können. **zur Gemeinschaft seines Sohnes.** *S. Anm. zu 1Joh 1,3-7.*

**1,10 einmütig.** Wörtl. »dasselbe redend«. Paulus betont hier nicht die geistliche Einheit der weltweiten Gemeinde, sondern die lehrmäßige Einheit in der örtlichen Versammlung der Gläubigen. Diese lehrmäßige Einheit, die sich klar und vollständig auf die Schrift gründet, muss die Grundlage des gesamten Gemeindelebens sein (vgl. Joh 17,11.21-23; Apg 2,46.47). Sowohl ein Mangel an Entschlossenheit zu gesunder Lehre als auch ein Bestreben, lehrmäßige Uneinigkeit zu akzeptieren, werden eine Gemeinde sehr schwächen und die wahre Einheit zerstören. An deren Stelle tritt dann lediglich oberflächliche Sentimentalität oder aufgesetzte Harmonie. **zusammengefügt.** Zugrunde liegt der Gedanke, ein abgebrochenes oder abgetrenntes Stück zurück an seinen Ort einfügen, sodass keine Trennung mehr vorliegt. Dieser Begriff bezeichnet sowohl im NT als auch im klassischen Gr. die Reparatur oder Heilung solcher Dinge wie z.B. Netze, gebrochener Knochen oder zerbrochener Werkzeuge, zerrissener Kleidung und ausgerenkter Gelenke. Vgl. Röm 16,17; Phil 1,27. **in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung.** Vgl. Phil 3,15.16. Ein Aufruf zu innerer Einheit unter ihren individuellen Gesinnungen und zu äußerer Einheit in ihren gemeinschaftlichen Entscheidungen. Dabei sollen sie in der Wahrheit einig sein durch Glaubensüberzeugungen und Maßstäbe und im Verhalten einig durch praktische Lebensprinzipien (Apg 4,32; Eph 4,3). Die einzige Quelle solcher Einheit ist Gottes Wort als Maßstab der Wahrheit, auf dem die Einheit begründet ist.

und in derselben Überzeugung. [11] Mir ist nämlich, meine Brüder, durch die Leute der Chloe bekannt geworden, dass Streitigkeiten unter euch sind. [12] Ich rede aber davon, dass jeder von euch sagt: Ich gehöre zu Paulus! – Ich aber zu Apollos! – Ich aber zu Kephas! – Ich aber zu Christus!
[13] Ist Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? [14] Ich danke Gott, dass ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gajus; [15] so kann doch niemand sagen, ich hätte auf meinen Namen getauft! [16] Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft. Sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand getauft habe; [17] denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen, [und zwar] nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird.

*Das Wort vom Kreuz und die Weisheit der Menschen*
Röm 1,16; Mt 11,25-27; 2Kor 4,3-6

[18] Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren gehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft; [19] denn es steht geschrieben: *»Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen«.*
[20] Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? [21] Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.
[22] Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die Griechen Weisheit verlangen, [23] verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; [24] denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. [25] Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.
[26] Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht

**11** *bekannt.* 11,18; 1Mo 27,42; *Streitigk.* 3,3; 6,1-7; Spr 13,10; Jak 4,1-3
**12** *Apollos* Apg 18,24-28; *Kephas* 3,22; 9,5; 15,5; Joh 1,42; *Christus* 2Kor 10,7
**13** *zerteilt* Eph 4,5; *Paulus* 3,5
**14** *Krispus* Apg 18,8; *Gajus* Röm 16,23
**16** *Stephan.* 16,15-17
**17** *Evang.* Apg 26,16-18; *Redeweish.* 2,1.4.13
**18** *Torheit* V. 20; 3,19; Apg 26,24; *verloren.* 2Kor 4,3; *Gotteskraft* Röm 1,16; Eph 1,19
**19** Jes 29,14; Jer 8,9
**20** *wo?* Jes 33,18; *Torheit* Jes 44,25
**21** Lk 10,21; Röm 1,20
**22** Mt 12,38; Joh 4,48
**23** *Gekreuz.* 2,2; *Ärgernis* Jes 8,14; Lk 2,34; Joh 12,34; *Torheit* V. 18
**24** *Kraft* Röm 1,16; *Weisheit* Kol 2,3
**26** *Weise* Mt 11,25; Joh 7,48; *Mächtige* Zeph 3,12; Lk 18,24

**1,11-13** Vgl. 3,4-8.

**1,11 die *Leute* der Chloe.** Wahrscheinlich eine bedeutende Person in der Gemeinde von Korinth, die Paulus geschrieben oder in Ephesus besucht und ihm von den Spaltungen in der Gemeinde berichtet hatte. Wir wissen nicht, ob Chloe ein Mann oder eine Frau war.

**1,12 Apollos.** *S. Anm. zu 16,12; Apg 18,24-28.* **Kephas.** Der Apostel Petrus.

**1,13 Ist der Christus denn zerteilt?** Die Loyalität, die allein dem Herrn gebührt, soll keinem menschlichen Führer, nicht einmal einem Apostel, erwiesen werden. Eine solche Erhöhung von Führungspersonen führt nur zu Streit, Konflikten und einer gespaltenen Gemeinde. Weder Christus noch sein Leib, die Gemeinde, ist gespalten. Im Vergleich zum Herrn Jesus ist Paulus nichts. Weitere Abschnitte über Einheit s. 12,12.13; Röm 12,5; Eph 4,4-6.

**1,14 Krispus.** Der Synagogenvorsteher von Korinth, der sich unter Paulus' Verkündigung bekehrt hatte (Apg 18,8). Seine Bekehrung war ein Vorreiter für viele weitere Bekehrungen. **Gajus.** Da in Korinth der Römerbrief geschrieben wurde, war Gajus wahrscheinlich der in Röm 16,23 erwähnte Wirt.

**1,16 Stephanas.** Über diese Familie ist nichts bekannt.

**1,17** Dieser Vers bedeutet nicht, dass Menschen nicht getauft werden sollten (vgl. Apg 2,38), sondern dass Gott Paulus nicht gesandt hat, um eine private Sekte von Leuten zu gründen, die von ihm persönlich getauft wurden. S. Apg 26,16-18. Er war berufen, das Evangelium zu verkündigen und die Gläubigen zur Einheit in Christus zu führen, und nicht eine Abspaltung eigener Täuflinge zu rekrutieren.

**1,18 das Wort vom Kreuz.** Gottes vollkommene Offenbarung, d.h. das Evangelium in seiner ganzen Fülle, wobei die Fleischwerdung und Kreuzigung Christi im Mittelpunkt steht (2,2). Hier ist der gesamte Ratschluss und Rettungsplan Gottes zur Erlösung von Sündern im Blick, was das Thema der gesamten Bibel ist. **verloren gehen … gerettet werden.** Jeder Mensch befindet sich entweder im Prozess der Errettung (wenngleich dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, solange der Körper noch unerlöst bleibt, s. Röm 8,23; 13,11) oder im Prozess des Verderbens. Die Reaktion auf das Wort vom Kreuz Christi entscheidet, in welchem Prozess man sich befindet. Den Ablehnern Jesu, die sich im Prozess des Verderbens befinden (vgl. Eph 2,1.2), erscheint das Evangelium als Unsinn. Den Gläubigen hingegen ist es Weisheit und Kraft.

**1,19 es steht geschrieben.** Ein Zitat aus Jes 29,14 (*s. Anm. dort*). Es betont, dass menschliche Weisheit zunichte wird. Jesajas Prophezeiung wird sich in der Endzeit vollends erfüllen, wenn Christus sein Reich errichtet (vgl. Offb 17,14) und jegliche menschliche Weisheit stirbt.

**1,20 Wo *ist* der Weise?** Eine freie Wiedergabe von Jes 19,12, wo der Prophet von den Weisen Ägyptens sprach, die zwar Verheißungen von sich gaben, aber niemals Weisheit hervorbrachten. Menschliche Weisheit erweist sich stets als unzuverlässig und vorübergehend (vgl. V. 17; Spr 14,12; Jes 29,14; Jer 8,9; Röm 1,18-23). **Schriftgelehrte.** Wahrscheinlich dachte Paulus an die Assyrer, die zusammen mit ihren Soldaten auch Schriftgelehrte sandten, damit sie die Kriegsbeute schriftlich verzeichneten. Gott sah voraus, dass sie nichts aufzuschreiben haben werden (Jes 33,18). **Wortgewaltige.** Für dieses gr. Wort gibt es im AT kein Gegenstück. Es bezeichnet die geschickten, in philosophischer Dialektik geübten Redner.

**1,21 Gott in seiner Weisheit.** Gott hat es in seiner Weisheit so verfügt, dass der Mensch nicht durch seine eigene Weisheit zu ihm finden kann. Das würde den Menschen erhöhen und so beschloss Gott, hilflose Sünder durch die Predigt einer Botschaft zu retten, die so simpel ist, dass die »Weisen dieser Welt« sie für Unsinn halten. Vgl. Röm 1,18-23. **die glauben.** Auf menschlicher Seite erfordert die Errettung Glauben; allein durch Glauben geschieht Errettung. Vgl. Joh 1,12; Röm 10,8-17.

**1,22 ein Zeichen.** Die ungläubigen Juden forderten immer noch übernatürliche Zeichen (Mt 12,38-44), doch dabei lehnten sie das herrlichste aller übernatürlichen Wunderzeichen Gottes ab: die Errettung durch einen jungfräulich geborenen, gekreuzigten und auferstandenen Messias. Ja, dieses Zeichen war für sie ein Stolperstein (vgl. Röm 9,31-33). **Weisheit.** Die Heiden forderten Beweise in Form von menschlicher Logik und Gedankengängen, die sie nachvollziehen und über die sie diskutieren und debattieren konnten. Sie meinten es nicht ernst, genau wie die Philosophen von Athen (Apg 17,21), und interessierten sich nicht für göttliche Wahrheit, sondern wollten lediglich über intellektuelle Neuigkeiten diskutieren.

**1,23 Christus den Gekreuzigten.** Das einzige wahre Zeichen und die einzige wahre Weisheit. Christus, der Gekreuzigte, allein war die Botschaft, die Paulus verkündete (2,2), denn allein diese Botschaft hatte die Kraft, alle Glaubenden zu retten.

**1,24.25 berufen.** *S. Anm. zu V. 9.* Die Botschaft vom Kreuz, die dem stolzen natürlichen Denken des Menschen so sinn- und nutzlos vorkommt, offenbart allen »Berufenen« die größte Kraft und größte Weisheit Gottes.

**1,26-28** Gott verachtete menschliche Weisheit, da er sie nicht nur

viele Mächtige, nicht viele Vornehme; [27] sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; [28] und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, [29] damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.

[30] Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, [31] damit [es geschehe], wie geschrieben steht: *»Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!«*

*Zentrum und Ziel der apostolischen Verkündigung*
1Kor 1,17-25; 2Kor 4,5-7; 1Th 1,5; 2,3-4

**2** So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. [2] Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten.

[3] Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. [4] Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, [5] damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.

*Die Weisheit der Welt und die Weisheit Gottes*
Eph 3,2-11; Joh 16,13-15; 1Joh 2,20.27

[6] Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, [7] sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, [8] die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt –, [9] sondern, wie geschrieben steht: *»Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«.*

[10] Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. [11] Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch

**27** Ps 8,3; Jak 2,5
**29** 2Kor 4,7
**30** Joh 1,16; Kol 2,10; *ihn* Joh 6,44; 2Kor 5,18; *Weisheit* V. 24; *Gerechtigk.* Jer 23,6; 2Kor 5,21; *Heiligung* Hebr 10,10; Röm 6,22; *Erlösung* Eph 1,7
**31** 2Kor 10,17; Jer 9,23
**1** *kam* Apg 18,1; *Zeugnis* 1Joh 5,11
**2** Gal 6,14
**3** Apg 18,9-10; 2Kor 10,10
**4** *Weisheit* 1,17; *Erweisung* Röm 15,19; 2Kor 12,12
**5** 2Kor 4,7; Jes 40,29-31
**6** 1,20; *Gereiften* Phil 3,15; Hebr 5,14
**7** Röm 16,25; Eph 3,3-9
**8** *Herrscher* Joh 7,48; 2Kor 3,14; *gekreuzigt* Apg 3,17; 5,27-31
**9** *denen* Röm 8,28; Jak 1,12; Jes 64,3
**10** *geoffenb.* Mt 13,11; Joh 14,26
**11** *Mensch.* Spr 20,27; Jer 17,9; *Gottes* Röm 11,33-36; Hi 28,23

als Mittel verwarf, ihn zu erkennen, sondern zudem bechlossen hatte, Einfältige und Geringe zu erretten. Von solchen, die die Welt als weise, mächtig und edel bezeichnen würde, ruft er nicht viele zum Heil (vgl. Mt 11,25; 18,3.4). Er offenbart seine Weisheit den Törichten, Schwachen und Verachteten. Solche also, die von der Elite als Abschaum betrachtet werden, sind es, die sich Jesus Christus als Retter und Herrn anvertrauen. Gott gebührt in Ewigkeit aller Ruhm und alle Ehre dafür, es so eingerichtet zu haben, dass solche Geringen ihn und die ewigen Wahrheiten seines Himmelreichs erkennen. Kein geretteter Sünder kann sich rühmen, er habe das Heil durch seinen Intellekt erlangt (V. 29).

**1,30.31** Die Erlösten werden durch Gottes Weisheit und nicht durch ihre eigene errettet, darüber hinaus schenkt er ihnen in seiner Gnade sogar seine göttliche Weisheit; und außerdem wird ihnen seine Gerechtigkeit zugerechnet (Röm 4,5; 2Kor 5,21). Weiter gibt er ihnen Heiligung von der Sünde (Eph 2,10) und Erlösung (Eph 1,14; 1Pt 1,18.19). Dafür wird vor allem anderen der Herr verherrlicht werden (vgl. Gal 6,4).

**1,31** Ein Zitat aus Jer 9,23.

**2,1 hervorragender Rede oder Weisheit.** *S. Anm. zu 1,20-22.*

**2,2 Gekreuzigten.** Der Gemeinde stellte Paulus den ganzen Ratschluss Gottes vor (Apg 20,27), und er unterwies die Korinther im Wort Gottes (Apg 18,11), aber bei seiner Verkündigung und Lehre an Ungläubige war Jesus Christus der Blickpunkt, weil er die Schuld der Sünde am Kreuz bezahlt hat (Apg 20,20; 2Kor 4,2; 2Tim 4,1.2). Solange jemand das Evangelium nicht versteht und glaubt, kann man ihm nichts weiteres aus der Bibel vermitteln. Die Predigt des Kreuzes (1,18) hatte in der Urkirche eine derart dominierende Bedeutung, dass man den Gläubigen vorwarf, sie würden einen Toten anbeten.

**2,3 Schwachheit … Furcht und Zittern.** Paulus kam nach Korinth, nachdem er in Philippi geschlagen und verhaftet, aus Thessalonich und aus Beröa verjagt und in Athen verhöhnt worden war (Apg 16,22-24; 17,10.13.14.32). Deshalb muss er körperlich geschwächt gewesen sein. Doch in dieser Schwachheit war er äußerst vollmächtig (s. V. 4.5; 2Kor 12,9.10). Er verwendete keine dramaturgischen oder rhetorischen Mittel oder Kniffe, um die Reaktion der Zuhörer zu manipulieren. In Furcht und Zittern war er, weil er sich der ernstlichen Bedeutung seiner Mission bewusst war.

**2,6 Gereiften.** Paulus bezeichnet mit diesem Wort echte, von Christus gerettete Gläubige, wie in Hebr 6,1; 10,14. **Herrscher.** Autoritätsträger. *S. Anm. zu 1,19.20.* **dieser Weltzeit.** Alle Zeitalter der Weltgeschichte bis zur Wiederkunft des Herrn.

**2,7 Geheimnis.** Dieser Begriff bezeichnet nichts Rätselhaftes, sondern eine Wahrheit, die bei Gott seit Ewigkeit feststeht, die er aber bis zur angemessenen Zeit der Offenbarung geheim gehalten hat. *S. Anm. zu Mt 13,11; Eph 3,4.5.* **zu unserer Herrlichkeit.** Die Wahrheit, die Gott vor den Zeitaltern beschlossen und in der Weisheit des Evangeliums im NT offenbart hat: dass er Sünder retten und verherrlichen wird. *S. Anm. zu Eph 3,8-12.*

**2,8 wenn sie sie erkannt hätten.** Die Kreuzigung beweist, dass es den Regenten bzw. jüdischen Religionsführern an Weisheit mangelte. Vgl. 1Tim 1,12.13.

**2,9** Diese Worte aus Jes 64,3 werden oft fälschlicherweise als Hinweis auf die Herrlichkeit des Himmels verstanden, aber sie sprechen vor allem von der Weisheit Gottes, die er für Gläubige bereitet hat. Gottes Wahrheit kann nicht mit Augen oder Ohren entdeckt werden (d.h. durch objektive, empirische Beobachtung) und ebenso wenig mit dem Verstand (d.h. durch subjektives, rationales Denken).

**2,10-16** Die errettende Weisheit, die für rein menschliche Weisheit nicht erkennbar ist, wird uns von Gott geoffenbart. Er vermittelt sie durch Offenbarung, Inspiration und Erleuchtung. Offenbarung (V. 10.11) und Inspiration (V. 12.13) empfingen die Schreiber der Bibel; Erleuchtung (V. 14-16) empfangen alle Gläubigen, die danach streben, diese geschriebene Wahrheit Gottes zu erkennen und zu verstehen. Bei allen drei Offenbarungsweisen ist der Heilige Geist die göttliche Person, durch die Gott dieses Werk tut (vgl. 2Pt 1,21).

**2,10 Gott *hat es* geoffenbart.** Durch den Heiligen Geist hat Gott seine rettende Wahrheit zu erkennen gegeben (vgl. Mt 11,25; 13,10-13). Allein der Geist konnte dies tun, weil er alles weiß, was Gott weiß und selber Gott ist. **Uns.** Wie bei den »wir« in V. 6.7 und V. 12.13 spricht Paulus zunächst von sich selbst (wie in Joh 14,26; 15,26.27; *s. Anm. dort*) und in gewissem Sinne von Gläubigen, die das von den Aposteln und deren Mitarbeitern im NT aufgeschriebene Wort empfangen haben.

niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes.
[12] Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; [13] und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.
[14] Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. [15] Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; [16] denn *»wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?«* Wir aber haben den Sinn des Christus.

### *Geistliche Unmündigkeit und Zwietracht in der Gemeinde*
1Kor 1,11-15; Hebr 5,11-14

**3** Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen [Menschen], als zu Unmündigen in Christus. [2] Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, [3] denn ihr seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? [4] Denn wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos! – seid ihr da nicht fleischlich?

### *Die Verkündiger sind Diener Gottes*
1Kor 4,1-6; Röm 15,16; 1Tim 4,6

[5] Wer ist denn Paulus, und wer Apollos? Was sind sie anderes als Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar, wie es der Herr jedem gegeben hat? [6] Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben. [7] So ist also weder der etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. [8] Der aber, welcher pflanzt und der, welcher begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Arbeit.

### *Die Aufbauarbeit am Haus Gottes*
Eph 2,20-22; 1Pt 2,4-6; 2Tim 2,15; 1Tim 4,16; 1Kor 6,15-20

[9] Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. [10] Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer

**12** Joh 14,16; Röm 8,15
**13** *Weisheit* s. V. 4; *gelehrt* Lk 12,12; Jes 50,4
**14** *natürl.* Mt 16,23; *Torheit* 1,18.23; *n. erkenn.* Joh 8,43; Röm 8,5-7
**15** *geistliche* Gal 6,1; *alles* Spr 28,5; 1Joh 2,27
**16** Hi 11,7; Jes 40,13; 55,8-9
**1** *geistl.* 2,15; *fleischl.* Röm 8,5-8; *Unmündig.* Eph 4,14; Hebr 5,13
**2** *Milch* Hebr 5,12; 1Pt 2,2; *Speise* Joh 16,12; Hebr 5,14
**3** Gal 5,19-21; Jak 3,13-16; *Streit* 1,11
**4** 1,12
**5** Röm 12,3; 2Kor 4,5
**6** *gepflanzt* Apg 18,11; *begossen* Apg 18,27; *Gedeihen* Mk 4,26-29; 2Kor 3,3
**7** Ps 127,1
**8** Eph 6,8; Lk 19,17
**9** *Mitarb.* Apg 15,4; 2Kor 6,1; *Ackerfeld* Mt 13,3-9; 13,19-23; 20,1; *Bau* Eph 2,20-22; 1Pt 2,5
**10** *Gnade* Röm 1,5; Eph 4,7; *gelegt* 4,15; *wie* 1Pt 4,11

**2,12 Wir haben … empfangen.** Das »wir« und »uns« bezieht sich auf die Apostel und andere Schreiber des Wortes Gottes. Das Mittel dazu war die Inspiration (*s. Anm. zu 2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21*), durch die Gott die Gabe seines Wortes schenkte. Durch den Prozess der Inspiration wurden aus geistlichen Gedanken geistliche Worte (V. 13), die Leben geben können (vgl. Mt 4,4).

**2,14 Der natürliche Mensch.** Der Unbekehrte, der kein übernatürliches Leben und keine Weisheit von Gott hat. **geistlich beurteilt.** Durch Erleuchtung beim Lesen oder Hören des Wortes Gottes gibt der Heilige Geist den Gläubigen die Fähigkeit, göttliche Wahrheit zu verstehen (s. Ps 119,18). Die geistlich Toten können dies nicht (vgl. Joh 5,37-39; *s. Anm. zu 1Joh 2,20.27*). Die Lehre der Illumination bedeutet nicht, dass wir alles wüssten (vgl. 5Mo 29,28), dass wir keine Lehre nötig hätten (vgl. Eph 4,11.12) oder dass Erkenntnis und Einsicht keine Fleißarbeit erforderten (vgl. 2Tim 2,15).

**2,15 von niemand beurteilt.** Ungläubige können offenbar die Fehler und Schwächen von Christen erkennen, aber sie sind nicht imstande, ihre wahre Natur als geistliche Menschen zu beurteilen, die sie zu Kindern Gottes gemacht hat (vgl. 1Joh 3,2).

**2,16 den Sinn des Christus.** Ein Zitat aus Jes 40,13. In 14,14.15.19 wird dasselbe Wort mit »Verstand« übersetzt. Durch Wort und Geist ist es den Gläubigen möglich, die Gedanken ihres Herrn zu kennen. Vgl. Lk 24,45.

**3,1** Nicht nur der äußerliche, weltliche Einfluss verursachte die Probleme in der Gemeinde, sondern auch innere Fleischlichkeit trug dazu bei. Zum Druck der Welt kam noch die Schwachheit des Fleisches hinzu. **fleischlichen *Menschen*.** Die Gläubigen in Korinth waren zwar keine »natürlichen Menschen« mehr, aber auch noch keine »geistlichen« (die völlig vom Heiligen Geist beherrscht sind). Vielmehr waren sie »fleischlich« (beherrscht vom gefallenen Fleisch). Obwohl in allen Gläubigen der Heilige Geist wohnt (vgl. Röm 8,9), haben sie immer noch mit dem gefallenen Fleisch zu kämpfen (*s. Anm. zu Röm 7,14-25; 8,23*). **Unmündigen in Christus.** Die Fleischlichkeit dieser Gläubigen zeigte ihre Unreife auf. Für diese Unreife konnten sie sich nicht entschuldigen, denn im Lichte alles dessen, was Paulus sie gelehrt hatte, setzt der Apostel voraus, dass sie eigentlich längst reife Christen hätten sein müssen (V. 2). *S. Anm. zu Hebr 5,12-14; 1Pt 2,1.2.*

**3,2 Milch.** Das bezieht sich nicht auf bestimmte Lehren, sondern auf leichter verdauliche Lehrwahrheiten, mit denen neue Gläubige belehrt werden. **feste Speise.** Die tieferen Lehrinhalte der Schrift. Der Unterschied besteht nicht in unterschiedlicher Wahrheit, sondern in unterschiedlicher Tiefe. Bei geistlicher Unreife ist man unfähig, aus reichhaltigen Wahrheiten Gewinn zu empfangen.

**3,3 Eifersucht und Streit.** Fleischlichkeit führt zu Eifersucht und Neid, einer äußerst eigennützigen Haltung, die zu handfestem Streit und schließlich zu Spaltungen führt. **nach Menschenweise.** Ohne Beachtung des Willens Gottes und somit nicht geistlich, sondern fleischlich.

**3,4 Paulus … Apollos.** Parteiungen waren die spaltende Folge von Fleischlichkeit. Vgl. 1,11-13.

**3,5-7 Wer ist denn Paulus … Apollos?** Eine demütige, aber zutreffende Einschätzung der Rolle von Dienern. **der Herr … gegeben hat … Gott hat … gegeben … Gott … gibt.** Allein der Herr kann den geistlich Unwissenden und Toten Glauben geben. Das Heil ist ein Werk der Gnade Gottes, das er an den von ihm Erwählten tut (*s. Anm. zu Röm 9,15-19; Eph 2,8.9)*.

**3,8 sind eins.** Alle menschlichen Werkzeuge, die Gott zum Heil benutzt, werden als gleichwertig betrachtet und für ihre Bereitwilligkeit, sich von Gott gebrauchen zu lassen, gleichermaßen belohnt. Doch alle Ehre gebührt Gott, denn nur er allein rettet und niemand sonst. Deshalb wird die törichte Parteilichkeit aus V. 4; 1,12 verurteilt. *S. Anm. zu Mt 20,1-16.*

**3,9 wir.** Paulus, Apollos, Petrus und alle Diener sind gleichermaßen Mitarbeiter auf dem Ackerfeld Gottes, doch das geistliche Leben auf diesem Feld kommt gänzlich von Gott und seiner Gnade und Macht. **Gottes Bau.** Paulus wechselt von der Bildersprache der Landwirtschaft zu der des Hausbaus (V. 10-17).

**3,10 als ein weiser Baumeister den Grund gelegt.** Das gr. Wort für »Baumeister« ist die Wurzel des dt. Wortes »Architekt«, enthält aber ebenso den Gedanken an einen Maurer wie an einen Architekten. Das Entwerfen und Errichten geistlicher Grundlagen war

aber baut darauf. Jeder aber gebe Acht, wie er darauf aufbaut. [11] Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
[12] Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, [13] so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. [14] Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; [15] wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.
[16] Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und daß der Geist Gottes in euch wohnt? [17] Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.
[18] Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! [19] Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: *»Er fängt die Weisen in ihrer List«*. [20] Und wiederum: *»Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind«*.
[21] So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen; denn alles gehört euch: [22] es sei Paulus oder Apollos oder Kephas oder die Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige oder das Zukünftige – alles gehört euch; [23] ihr aber gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.

**11** Jes 28,16; Mt 16,18; Apg 4,10-12
**12** *Gold* Offb 21,18.21; *kostbare* Jes 54,11-12; Offb 21,18; *Stroh* Jer 23,28; Mal 3,19
**13** Sach 13,9; 1Pt 4,12-13
**14** Dan 12,3; Mt 25,21; Joh 4,36
**15** 1Th 3,5; 1Pt 4,18-19
**16** *Tempel* 6,15; 2Kor 6,16; 1Tim 3,15; *Geist* Röm 8,9
**17** Hes 5,11; 2Pt 2,1-3
**18** *betrüge* Gal 6,3.7; *hält* Spr 26,12; Jes 5,21; Mt 18,3
**19** vgl. 1,18.20; Hi 5,13
**20** Ps 94,11
**21** *Mensch.* V. 4; 1,12; *alles* 2Kor 4,15; Röm 8,28
**22** Lk 15,31
**23** Röm 11,36; 14,8; Hl 6,3; Joh 17,4

### *Paulus als Verwalter göttlicher Geheimnisse*

Eph 3,1-11; Kol 1,25-29; Röm 14,10-12

**4** So soll man uns betrachten: als Diener des Christus und Haushalter der Geheimnisse Gottes. [2] Im Übrigen wird von einem Haushalter nur

**1** *Diener* 3,5; 2Kor 6,4; *Haushalter* Mt 24,45; Tit 1,7; 1Pt 4,10; *Geheimn.* Kol 1,26
**2** Lk 12,42; Hebr 3,5; Offb 2,10

---

Paulus' Spezialität (vgl. Röm 15,20). Gott gebrauchte den Apostel, um Grundlagen zu legen für Gemeinden in Kleinasien, Mazedonien und Griechenland. Auf diesen Fundamenten bauten andere (z.B. Timotheus und Apollos) die Gemeinden auf. Dass Gott Paulus in dieser Weise gebrauchte, war reine Gnade (vgl. V. 7; 15,20; Röm 15,18; Eph 3,7.8; Kol 1,29). **Ein jeder.** Das bezieht sich in erster Linie auf Evangelisten, Hirten und Lehrer.

**3,11 einen anderen Grund kann niemand legen.** Paulus hatte die Grundlage nicht selbst entworfen, sondern »legte« sie nur, indem er Christus verkündigte. Vgl. 1Pt 2,6-8.

**3,12 Wenn jemand … baut.** Das bezieht sich zuallererst auf Evangelisten und Hirten (V. 9) und dann auch auf alle Gläubigen, die berufen sind, die Gemeinde durch treuen Dienst aufzuerbauen. **Gold, Silber, kostbare Steine.** Diese qualitativ hochwertigen Materialien stehen für hingegebenen, geistlichen Dienst für die Auferbauung der Gemeinde. **Holz, Heu, Stroh.** Schlechte Materialien; sie deuten hin auf oberflächliche Aktivität ohne Wert für die Ewigkeit. Damit sind keine in sich bösen Tätigkeiten gemeint (*s. Anm. zu V. 13*).

**3,13 der Tag.** Die Zeit des Richterstuhls Christi (*s. Anm. zu 2Kor 5,10*). **durchs Feuer geoffenbart.** Das Feuer des beurteilenden Gerichtes Gottes (vgl. Hi 23;10; Sach 13,9; 1Pt 1,17.18; Offb 3,18). Aus 2Kor 5,10 wird deutlich, dass Holz, Heu und Stroh »wertlose« Dinge sind, die der Prüfung des Feuergerichts nicht standhalten (*s. Anm. dort*; vgl. Kol 2,18).

**3,14 bleibt.** Alles, was durch Gottes Kraft und zu Gottes Ehre getan wurde, wird fortbestehen (vgl. Mt 25,21.23; 2Kor 5,9; Phil 3,13.14; 1Th 2,19.20; 2Tim 4,7.8; Jak 1,12; 1Pt 5,4; Offb 22,12). **Lohn.** Vgl. Offb 22,12. Zahlung dessen, was man verdient, aber nicht im Sinne einer Strafe für Sünde – denn diesen Preis hat Christus gezahlt (Röm 8,1), sodass kein Gläubiger jemals für Sünde gerichtet wird. Hier geht es ausschließlich um die Festsetzung des ewigen Lohnes (vgl. 4,5; »dann wird jedem das Lob von Gott zuteil werden«).

**3,15 gerettet werden.** Auch wenn noch so viele seiner Werke wertlos sind, wird kein Gläubiger das Heil verwirken.

**3,16.17** Eine ernste Warnung an alle, die den Bau der Gemeinde auf der Grundlage Christi in ihrem Sinn zu beeinflussen oder gar zu zerstören versuchen. *S. Anm. zu Mt 18,6.7.*

**3,18.19a betrüge sich selbst.** *S. Anm. zu 1,18-25.* Wer die Gemeinde verunreinigt und meint, er könne sie durch menschliche Weisheit erfolgreich ruinieren, täte weit besser daran, diese vermeintliche Weisheit zu verwerfen und die Torheit des Kreuzes Christi zu akzeptieren.

**3,19b.20** Mit Zitaten aus Hi 5,13 und Ps 94,11 bekräftigt Paulus seine Aussage aus 1,18-25 und erinnert die Korinther, dass menschliche Weisheit weder retten noch eine Gemeinde bauen, noch ihr Wachstum verhindern kann.

**3,21 rühme sich … Menschen.** Vgl. V. 4; 1,12. Paulus, Apollos und alle anderen empfangen für den Bau der Gemeinde keine Ehre. **alles gehört euch.** Alle Gläubigen haben gleichermaßen teil an Gottes wichtigsten und wertvollsten Vorkehrungen und Ehren. Deshalb ist das Rühmen von Menschen sowohl lächerlich als auch sündig.

**3,22 die Welt.** Wenngleich das Universum derzeit in Händen Satans ist, so ist es dennoch der von Gott gegebene und von Gott geschaffene Besitz der Christen (2Kor 4,15; 1Joh 5,19). Im Tausendjährigen Reich und in der ganzen Ewigkeit werden die Gläubigen jedoch die neu erschaffene und ewige Erde auf unendlich völligere und reichhaltigere Weise besitzen (Mt 5,5; Offb 21). **Leben.** Geistliches, ewiges Leben (vgl. Joh 14,23; vgl. 2Pt 1,3.4). **Tod.** Geistlicher und ewiger Tod (15,54-57; Phil 1,21-24). **das Gegenwärtige.** Alles, was der Gläubige in diesem Leben hat oder erfährt (vgl. Röm 8,37-39). **das Zukünftige.** Alle Segnungen des Himmels. Vgl. 1Pt 1,3.4. **alles ist euer.** In Christus ist alles Gute und Heilige zum Segen der Gläubigen und zur Ehre Gottes. Vgl. Eph 1,3; 2Pt 1,3.

**3,23 des Christus … Gottes.** Das Bewusstsein, dass Gläubige Christus und deshalb einander gehören, ist der größte Anreiz zur Einheit in der Gemeinde (6,17; Joh 9,9.10.21-23; Phil 2,1-4).

**4,1 So soll man uns betrachten.** Paulus wollte, dass er und seine Mitarbeiter zu allererst nur als die demütigen Boten Gottes angesehen werden, zu denen Gott sie eingesetzt hat (vgl. 3,9.22). **Diener.** Paulus drückt seine Demut mit einem Begriff aus, der wörtl. »Unter-Rudernder« bedeutet. Das bezieht sich auf niedrigste und verachtetste Galeerensklaven, die im untersten Deck eines Schiffes ruderten (9,16; s. Lk 1,2; Apg 20,19). **Verwalter.** Paulus definiert seine Verantwortlichkeit als Apostel mit einem Wort, das ursprünglich jemanden bezeichnete, dem das Haus seines Herrn anvertraut war und der somit für den ganzen Hausstand verantwortlich war. Das umfasste die Gebäude und Felder, das Vermögen, die Nahrungsvorräte, andere Knechte und manchmal sogar die Kinder des Herrn. Vgl. 1Pt 4,10. **göttlicher Geheimnisse.** Der Begriff »Geheimnis« bezeichnet im NT eine göttlich offenbarte Wahrheit, die zuvor verborgen war. *S. Anm. zu 2,7; Mt 13,11; Eph 3,4.5.* Hier wird das Wort in seinem weitesten Sinne verwendet: die im NT vollends offenbarte Wahrheit Gottes (Apg 20,20.21.27; 2Tim 2,15; 3,16). Über diese ganze Wahrheit war Paulus als Gottes Diener zum Aufseher und Verwalter eingesetzt.

**4,2 treu.** Die wichtigste Eigenschaft eines Dieners oder Verwalters ist Treue und Zuverlässigkeit gegenüber seinem Herrn (V. 17; 7,25; vgl. Mt 24,45-51; Kol 1,7; 4,7).

verlangt, dass er treu erfunden wird. [3] Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen Gerichtstag beurteilt werde; auch beurteile ich mich nicht selbst. [4] Denn ich bin mir nichts bewusst; aber damit bin ich nicht gerechtfertigt, sondern der Herr ist es, der mich beurteilt. [5] Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird jedem das Lob von Gott zuteil werden.

*Die Überheblichkeit der Korinther und das Vorbild des Apostels*
2Kor 6,4-13; Phil 2,19-22

[6] Das aber, meine Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, in eurem Denken nicht über das hinauszugehen, was geschrieben steht, damit ihr euch nicht für den einen auf Kosten des anderen aufbläht. [7] Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest? [8] Ihr seid schon satt geworden, ihr seid schon reich geworden, ihr seid ohne uns zur Herrschaft gelangt! O dass ihr doch wirklich zur Herrschaft gelangt wärt, damit auch wir mit euch herrschen könnten!
[9] Es scheint mir nämlich, dass Gott uns Apostel als die Letzten hingestellt hat, gleichsam zum Tod bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als auch Menschen. [10] Wir sind Narren um des Christus willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr in Ehren, wir aber verachtet.
[11] Bis zu dieser Stunde leiden wir Hunger und Durst und Blöße, werden geschlagen und haben keine Bleibe [12] und arbeiten mühsam mit unseren eigenen Händen. Wenn wir geschmäht werden, segnen wir; wenn wir Verfolgung leiden, halten wir stand; [13] wenn wir gelästert werden, spenden wir Trost; zum Kehricht der Welt sind wir geworden, zum Abschaum aller bis jetzt.
[14] Nicht zu eurer Beschämung schreibe ich das, sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. [15] Denn wenn ihr auch zehntausend Lehr-

**3** vgl. 6,4-7
**4** *gerechtf.* Ps 19,13; Spr 21,2; *beurteilt* Hebr 4,12-13; Offb 2,23
**5** *richtet* Mt 7,1; Röm 14,10; *Licht* Hi 12,22; Ps 90,8; *offenbar* Pred 12,14; Röm 2,16; *Lob* vgl. 3,8
**6** *Apollos* 3,4-7; *aufbläht* Röm 12,3
**7** Joh 3,27; Jak 1,17
**8** *reich* Offb 3,17; *Herrschaft* Röm 8,17; 2Tim 2,12
**9** *Tod* Röm 8,36; 2Kor 6,9; *Schauspiel* Hebr 10,33 vgl. Hebr 12,1
**10** *Narren* 3,18; *schwach* 2,3; 2Kor 4,7; 12,9; *stark* 2Kor 13,9; *Ehren* Lk 6,26
**11** *Hunger* Röm 8,35; 2Kor 11,27; *geschlagen* Apg 23,2
**12** *arbeiten* Apg 18,3; *segnen* Röm 12,14; 1Pt 3,9
**13** Kla 3,45; Lk 6,22
**14** 2Kor 12,14; 1Th 2,11
**15** 9,1-2; Gal 4,19; Phlm 10

**4,3 menschlichen Gerichtstag.** Paulus ist hier nicht überheblich und sagt nicht, er stünde über seinen Mitdienern, anderen Christen oder auch nur über gewissen Ungläubigen. Er sagt nur, dass es nicht auf ein menschliches Urteil über sein Leben ankommt, nicht einmal auf seine eigene Meinung über sich.

**4,4 ich bin mir nichts bewusst.** Paulus war sich keiner Sünde in seinem Leben bewusst, die er nicht bekannt oder sich noch nicht abgewöhnt hätte, aber ihm war klar, dass er mit seinem begrenzten Verstand nicht das letzte Urteil fällen konnte (*s. Anm. zu 2Kor 1,12*). **nicht gerechtfertigt.** Paulus' eigene aufrichtige Beurteilung seines Lebens entschuldigte ihn nicht von allem, wo er versäumt hatte, treu zu sein. **der Herr.** Er ist der letztendliche und einzig fähige Richter über den Gehorsam und die Treue von Menschen (2Tim 2,15). *S. Anm. zu 2Kor 5,9.10.*

**4,5 das im Finstern Verborgene … Absichten der Herzen.** Hier geht es um die inneren Motive, Gedanken und Einstellungen, die nur Gott kennen kann. Da der letztendliche Lohn sich nicht auf äußeren Dienst gründet, sondern auf innere Hingabe (vgl. 10,31), kann nur Gott das Lob geben, wie ein jeder es verdient. *S. Anm. zu 3,12-14.*

**4,6 Das aber.** Paulus bezieht sich auf die von ihm verwendeten Bilder, mit denen er die Diener des Herrn einschließlich sich selbst und Apollos beschrieben hat: Landwirte (3,6-9), Maurer (3,10-15) und Diener bzw. Verwalter (V. 1-5). **euretwillen.** Im Licht des göttlichen Urteils über die größten Apostel und Prediger wurde Paulus' Demut deutlich. Sie dient dazu, uns Gläubigen beizubringen, niemanden aus unserer Mitte zu erhöhen (vgl. 1Mo 18,27; 32,10; 2Mo 3,11; Ri 6,15; Mt 3,14; Lk 5,8; Joh 1,26.27; Apg 20,19; 2Kor 3,5; Eph 3,8). **was geschrieben steht.** Gottes treue Diener sollen respektiert und geachtet werden, allerdings nur so weit, wie es schriftgemäß ist (1Th 5,12; 1Tim 5,17; Hebr 13,7.17). **aufbläht.** Stolz und Überheblichkeit waren in der Gemeinde von Korinth schwere Probleme (s. V. 18.19; 5,2; 8,1; 13,4; 2Kor 12,20).

**4,7 rühmst.** Stolz ist Betrug, denn alles, was jemand besitzt, stammt aus Gottes fürsorglicher Hand (vgl. 1Chr 29,11-16; Hi 1,21; Jak 1,17).

**4,8 satt … reich … zur Herrschaft gelangt.** In diesem schweren Tadel zählt Paulus in sarkastischem Ton auf, was die Korinther einander – und zwar völlig unberechtigt – an bereits eingenommener geistlicher Größe beimaßen. Sie glichen den Laodizeern (s. Offb 3,17). Vgl. Phil 3,12; 2Tim 4,8; Jak 1,12; 1Pt 5,4. **herrschen.** Paulus ersehnte jedoch die wirkliche Herrschaftszeit des Tausendjährigen Reiches, denn dann werden sie alle an der Herrlichkeit des Herrn teilhaben.

**4,9 die Letzten.** Das Bild von zum Tod verurteilten Häftlingen, die zu Kampf und Tod in eine römische Arena geführt werden. Die letzten, die dort zum Sterben an der Reihe waren, bildeten das große Finale. In seiner souveränen Weisheit beschloss Gott, die Apostel im gegenwärtigen Zeitalter zeichenhaft vor Menschen und Engeln als ebensolche verachteten und todgeweihten Gladiatoren darzustellen (vgl. Mt 10,28). Sie wurden lächerlich gemacht, bespuckt, eingekerkert und geschlagen wie zum Sterben verdammte Sklaven. Doch Gott verherrlichte seinen Namen, indem er sie zum Bau seines Reiches gebrauchte.

**4,10 Narren … klug.** Paulus rügt die Korinther mit weiterer Ironie – nun auf sich selbst bezogen, als ahme er ihre stolze Haltung ihm gegenüber nach (vgl. Apg 17,18).

**4,11-13** Die Apostel und ersten Prediger lebten auf unterstem gesellschaftlichem Niveau. Die Korinther hingegen hielten sich für Herren (V. 8), aber Paulus wusste, dass er ein leidender Sklave war (vgl. 2Kor 1,8.9; 4,8-12; 6,4-10; 11,23-28).

**4,12 mit unseren eigenen Händen.** Die Apostel arbeiteten körperlich; die Griechen – einschließlich einiger Gläubiger aus Korinth – sahen das als unter ihrer Würde an; so etwas könne man nur Sklaven zumuten. Aber Paulus war keinerlei Arbeit abgeneigt, die zur Unterstützung der Evangeliumsverkündigung nötig war (vgl. Apg 18,3; 20,34; 2Kor 11,23-28; 1Th 2,9; 2Th 3,8; 2Tim 3,12).

**4,13 Kehricht … Abschaum.** Der Dreck und Abschaum, der aus einer Schüssel oder einem Abfallbehälter ausgekratzt wird. Diese Begriffe wurden bildhaft verwendet für die niedrigsten, verkommensten Kriminellen, die häufig bei heidnischen Zeremonien geopfert wurden. Paulus und seine Predigergenossen wurden zwar nicht von Gott, aber von der Welt als solche angesehen und bezeichnet. Welch ein Tadel für die stolzen, fleischlichen Korinther, die sich selbst als etwas Vornehmes betrachteten, während der Apostel sich als Abschaum bezeichnete!

**4,14 ermahne.** Wörtl. »ins Denken stellen«, zwecks Ermahnung und Tadel. Dabei wird vorausgesetzt, dass etwas falsch ist und korrigiert werden muss (vgl. Mt 18,15-20; Apg 20,31; 1Th 2,7-12; 5,14). **meine geliebten Kinder.** Trotz ihrer fleischlichen und bisweilen sogar abscheulichen Unreife dachte Paulus stets mit Zuneigung an die korinthischen Gläubigen (vgl. 2Kor 12,14.15; Gal 4,19; Phil 1,23-27; 3Joh 4).

**4,15 zehntausend Lehrmeister.** Dieser Ausdruck bedeutet eigentlich »zahllose Erzieher«. Ein übertriebener Hinweis auf eine unbegrenzte Anzahl von Aufpassern bei Kindern. Da nur Paulus ihr geistlicher Vater war, war niemand so besorgt um sie wie er.

meister hättet in Christus, so habt ihr doch nicht viele Väter; denn ich habe euch in Christus Jesus gezeugt durch das Evangelium. [16] So ermahne ich euch nun: Werdet meine Nachahmer! [17] Deshalb habe ich Timotheus zu euch gesandt, der mein geliebtes und treues Kind im Herrn ist; der wird euch an meine Wege in Christus erinnern, wie ich überall in jeder Gemeinde lehre.

[18] Weil ich aber nicht selbst zu euch komme, haben sich etliche aufgebläht; [19] ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und nicht die Worte der Aufgeblähten kennen lernen, sondern die Kraft. [20] Denn das Reich Gottes [besteht] nicht in Worten, sondern in Kraft! [21] Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?

### *Sünde in der Gemeinde und die Notwendigkeit von Gemeindezucht*

Mt 18,15-18; 1Th 4,3-8; 5Mo 19,19; Gal 5,9

**5** Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass nämlich einer die Frau seines Vaters hat! [2] Und ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan wird! [3] Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen, [4] den Betreffenden im Namen unseres Herrn Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres Herrn Jesus Christus vereinigt hat, [5] dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus.

[6] Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? [7] Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. [8] So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.

**16** Phil 3,17; 1Th 1,6; 2Th 3,9
**17** *Timoth.* Apg 19,22; *Kind* 1Tim 1,2; Phil 2,19.22; *lehre* Mt 28,20; Joh 14,26; Tit 3,8
**18** V. 6-7; 5,2
**19** *will* Apg 18,21; Röm 15,32; Hebr 6,3; Jak 4,15
**20** 1Th 1,5; Röm 14,17
**21** 2Kor 13,10
**1** 3Mo 18,8-10; 5Mo 27,20
**2** *aufgebl.* 4,6.18; *Leid* 2Kor 7,10; Jak 4,9
**3** 2Kor 10,11; 13,2.10 vgl. Kol 2,5
**4** Mt 18,18-20; 2Kor 10,8
**5** *übergeb.* 1Tim 1,20; *Verderben* 2Kor 13,10; *Tag d. H.* 1,8; Phil 1,6.10; Offb 1,10
**6** *Rühmen* Jak 4,16; *Wisst* 3,16; 6,2.9; 6,15-16; *Sauerteig* Mt 16,6; Mk 8,15; Gal 3,9
**7** *Sauerteig* 2Mo 12,15.19; 13,7; 5Mo 16,1-4; *geschlachtet* Joh 1,29; 1Pt 1,19; Offb 5,6
**8** *Bosheit* 1Pt 2,1; Lk 12,1; *Lauterkeit* 2Kor 1,12; 2,17; 1Pt 1,22

---

**4,16 Werdet meine Nachahmer.** S. 11,1. Eine kühne, aber berechtigte Ermahnung. Geistliche Leiter müssen ein Musterbeispiel für Christusähnlichkeit sein (vgl. 1Tim 4,12; Hebr 13,7)

**4,17 Timotheus.** Paulus hatte ihn so treu in der Jüngerschaft angeleitet, dass er anstelle des großen Apostels gesandt werden und Paulus ihm vertrauen konnte, er werde ihn vollkommen vertreten. Vgl. 2Tim 2,2; 3,10-14. **ich … lehre.** Hier geht es nicht um Ratschläge, sondern um biblische Lehre. Timotheus sollte mit seiner Unterweisung und seinem Vorbild die ewigen Wahrheiten bekräftigen, die Paulus ihn gelehrt hatte.

**4,18.19 aufgebläht.** Sie waren überheblich und dachten, sie hätten es nicht nötig, sich mit Paulus noch einmal auseinanderzusetzen. Doch er plante, wenn Gott es zuließe, bald zu ihnen zu kommen. Er würde ihr stolzes Sündigen nicht einfach tolerieren, sondern sie um ihret- und um des Evangeliums willen damit konfrontieren (vgl. Hebr 12,6). Bei dieser Konfrontation würde deutlich werden, wie viel geistliche Kraft sie tatsächlich haben.

**4,20 nicht in Worten, sondern in Kraft.** Geistlicher Charakter wird nicht an der Eindrücklichkeit von Worten gemessen, sondern an der Vollmacht des Lebens (vgl. Mt 7,21-23).

**4,21 Rute.** Wenn Menschen in Sünde verharren, müssen geistliche Leiter die Rute der Korrektur anwenden. Das Muster für solche Korrektur wird illustriert und erklärt in 5,1-13; vgl. Mt 18,15-18.

**5,1 Unzucht.** Sexuelle Unmoral. Diese Sünde war so schlimm, dass sogar die Heiden im Umfeld der Gemeinde sich offenbar darüber empörten. Die Korinther hatten dieses öffentlich bekannte Vergehen entschuldigt oder verharmlost, obwohl Paulus ihnen deswegen bereits geschrieben hatte (V. 9). Vom gr. Wort für »Unzucht« stammt der Begriff »Pornografie« ab. **die Frau seines Vaters.** Die Stiefmutter dieses Mannes. Die Geschlechtsbeziehung zu ihr war genauso offenkundig sündig wie ein derartiges Verhältnis zwischen ihm und seiner leiblichen Mutter. Im AT stand Inzest unter Todesstrafe (3Mo 18,7.8.29; vgl. 5Mo 23,1) und war unter römischem Gesetz sowohl unbekannt (»unerhört«, wörtl. »nicht genannt«) als auch verboten.

**5,2 aufgebläht.** Die Korinther waren so arrogant und fleischlich, dass sie sich sogar über diese extreme Verdorbenheit hinwegsetzten. **hinweggetan.** Außerhalb der Gemeinschaft stellen, ausschließen, »exkommunizieren«, wie in V. 7 (s. Mt 18,15-17; Eph 5,3.11; 2Th 3,6).

**5,3 habe schon … beschlossen.** Paulus hatte sein Urteil über den Sünder bereits getroffen, und die Gemeinde musste ebenso zu diesem Urteil kommen.

**5,4 im Namen unseres Herrn.** In Übereinstimmung mit seinem heiligen Wesen und Wollen. **Kraft.** Hier geht es um Autorität. Das Vorgehen gegen einen unbußfertigen Sünder in der Gemeinde trägt das gewichtige Siegel der Autorität des Herrn. **vereinigt.** Besser wörtl. übersetzt »versammelt«. Dies findet statt, wenn die Gemeinde öffentlich zusammenkommt (*s. Anm. zu Mt 18,15-18*).

**5,5 dem Satan zu übergeben.** »Übergeben« ist ein starker Ausdruck, der für richterliche Urteilsverkündigung verwendet wurde. Das ist gleichbedeutend mit dem Ausschließen bzw. Exkommunizieren des bekennenden Gläubigen. Das läuft darauf hinaus, dass die betreffende Person außerhalb des Segensbereiches der christlichen Zusammenkünfte und Gemeinschaft gestellt und dem Herrschaftsbereich Satans (der Welt) ausgeliefert wird. *S. Anm. zu 1Tim 1,20.* **zum Verderben des Fleisches.** Das bezieht sich auf Gottes Züchtigung wegen der Sünde, die zu Krankheit oder sogar zum Tod führen kann. *S. Anm. zu 11,29-32*; vgl. Apg 5,1-11. **der Geist gerettet.** Der unbußfertige Mensch mag sehr unter Gottes Gericht leiden, wird jedoch kein böser Einfluss mehr in der Gemeinde sein. Unter diesem Gericht wird er mit höherer Wahrscheinlichkeit gerettet werden, als wenn er in der Gemeinde toleriert und akzeptiert würde. **am Tag des Herrn Jesus.** Der Zeitpunkt, wenn der Herr wiederkommt und Lohn für die Seinen mitbringt. *S. Anm. zu 1,8.*

**5,6 Rühmen.** Dieses Rühmen war nicht gut, weil ihre stolze Selbstzufriedenheit sie blind machte für ihre Verantwortung bezüglich offenkundiger Sünde, die die Gemeinde verdarb. **Sauerteig.** *S. Anm. zu Mk 8,15.* In der Bibel repräsentiert Sauerteig Einfluss, in den meisten Fällen den Einfluss des Bösen (vgl. 2Mo 13,3.7). **den ganzen Teig.** Wenn Sünde toleriert wird, durchdringt und verdirbt sie die ganze örtliche Gemeinde.

**5,7 unser Passahlamm … Christus.** Genau wie ungesäuertes Brot die Befreiung aus Ägypten durch das Passahlamm symbolisierte (2Mo 12,15-17), so soll auch die Gemeinde ungesäuert sein, denn sie ist durch das vollkommene Passahlamm, den Herrn Jesus Christus, vom Herrschaftsbereich der Sünde und des Todes abgesondert worden. Deshalb muss die Gemeinde alles Sündige aus ihrer Mitte fortschaffen, damit sie vom alten Leben getrennt ist, einschließlich vom Einfluss sündiger Gemeindeglieder.

**5,8 Fest feiern.** Im Gegensatz zum jährlich gefeierten Passah des AT feiern Christen ständig das neue Passah – Jesus Christus. Genau wie die Juden mit ungesäuertem Brot Passah feiern, so feiern Christen ihr ständiges Passah mit ungesäuertem Leben.

[9] Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; [10] und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. [11] Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen.

[12] Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? [13] Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!

*Rechtsstreit unter Christen*
Jak 4,1; Mt 5,38-41; 5,23-26; Röm 12,17-21

**6** Wie kann jemand von euch, der eine Beschwerde gegen einen anderen hat, sich bei den Ungerechten richten lassen anstatt bei den Heiligen? [2] Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun durch euch die Welt gerichtet werden soll, seid ihr dann unwürdig, über die allergeringsten Dinge zu entscheiden? [3] Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Wieviel mehr die Angelegenheiten dieses Lebens?

[4] Wenn ihr nun über Angelegenheiten dieses Lebens Entscheidungen zu treffen habt, so setzt ihr solche zu Richtern ein, die bei der Gemeinde nichts gelten! [5] Zur Beschämung sage ich's euch: demnach ist also nicht ein einziger Weiser unter euch, der ein unparteiisches Urteil fällen könnte für seinen Bruder; [6] sondern ein Bruder führt Rechtsstreit mit dem anderen, und das vor Ungläubigen!

[7] Es ist ja überhaupt schon ein Schaden unter euch, dass ihr Prozesse miteinander führt. Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen? [8] Stattdessen übt ihr Unrecht und übervorteilt, und dies gegenüber Brüdern!

*Warnung vor der Sünde.*
*Der Leib als Tempel des Heiligen Geistes*
Eph 5,3-8; Tit 3,3-7; 1Th 4,1-7; 1Pt 1,14-19

[9] Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder

**9** 2Kor 6,17 vgl. Mk 7,21-23
**10** Joh 17,15; Phil 2,15
**11** Röm 16,17; 2Th 3,6; 2Tim 3,5
**12** *außerh.* vgl. Mk 4,11; 1Th 4,12
**13** *richtet* 1Pt 4,5; *tut* 5Mo 13,5 vgl. 1Pt 3,11; 1Joh 2,13-14
**1** Mt 18,15-17
**2** Dan 7,22; Mt 19,28; Jud 15
**4** 5,12 vgl. Apg 5,1-11
**5** Mt 18,15-17; Jak 3,13-18
**6** 1Mo 13,8; Kol 4,5
**7** *Prozesse* Spr 20,3; Jak 4,1; *Unrecht* Spr 19,11; Lk 6,29; Röm 12,18
**8** 1Th 4,6; Gal 6,10
**9** Röm 1,18; Kol 3,25

**5,9 Brief.** Ein vorheriger Brief von Paulus an die Korinther forderte sie auf, sich von unmoralischen Personen zu trennen (vgl. V. 11; 2Th 3,6-15).

**5,10 dieser Welt.** Die Gemeinde hatte die Anweisungen im früheren Brief offenbar falsch verstanden und hatte alle Kontakte zu Unerretteten in der Welt abgebrochen. In den eigenen Reihen tolerierten sie jedoch weiterhin Sünde, obwohl diese für die Gemeinschaft viel gefährlicher war. (S. Joh 17,15.18). Gott will, dass wir als seine Zeugen in dieser Welt sind (vgl. Mt 5,13-16; Apg 1,8; Phil 2,15).

**5,11 Bruder nennen lässt.** Paulus stellt klar, was er mit seinem früheren Brief beabsichtigt hatte. Er erwartete, dass sie sich von allen trennen, die sich als Brüder bezeichnen, aber kontinuierlich von Sünde geprägt sind. **nicht einmal essen.** Gemeinsame Mahlzeiten waren damals ein Zeichen der Annahme und Gemeinschaft. S. 2Th 3,6.14.

**5,12.13 außerhalb.** Paulus hatte nie beabsichtigt, dass er oder die Gemeinde über Ungläubige außerhalb der Gemeinde richten sollten, sondern vielmehr über die Menschen innerhalb der Gemeinde (vgl. 1Pt 4,17). Gott steht es zu, Außenstehende zu richten, und Gläubigen steht es zu, Außenstehende zu evangelisieren. Wer aber innerhalb der Gemeinde sündigt, muss von der Gemeinde ausgeschlossen werden. (Vers 13 ist ein Zitat aus 5Mo 17,7).

**6,1 Wie kann jemand.** Einen anderen Gläubigen vor einem weltlichen Gericht zu verklagen, ist dreister Ungehorsam und zieht die Konsequenz aller Sünden auf sich – das Missfallen Gottes. **eine Beschwerde gegen einen anderen.** Dieser Ausdruck wurde im Gr. gewöhnlich für einen Rechtsstreit verwendet (»vor Gericht gehen«). **Ungerechten.** Das spricht nicht vom moralischen Charakter der Ungläubigen, sondern von ihrem ungeretteten geistlichen Zustand. **bei den Heiligen.** Gläubige sollen alle Angelegenheiten unter sich in der Gemeinde klären.

**6,2 die Welt richten.** Da die Christen schon jetzt die Wahrheit, den Heiligen Geist, die Gaben und alle anderen Hilfsmittel haben, womit sie im Tausendjährigen Reich mit Christus zusammen die Welt richten werden (Offb 2,26.27; 3,21; vgl. Dan 7,22), sind sie mehr als qualifiziert, die Kleinigkeiten des jetzigen Lebens unter sich zu klären.

**6,3 Engel richten.** Dieses gr. Wort kann »regieren« oder »beherrschen« bedeuten. Da die gefallenen Engel vom Herrn selber gerichtet werden (2Pt 2,4; Jud 6), bedeutet diese Aussage wahrscheinlich, dass wir in der Ewigkeit in irgendeiner Weise über die heiligen Engel gesetzt sein werden. Da Engel »dienstbare Geister« für die Gläubigen sind (Hebr 1,14), scheint es vernünftig anzunehmen, dass sie uns in der Herrlichkeit dienen werden.

**6,4** Dieser Vers ist schwer zu übersetzen, was aus den vielen verschiedenen Übersetzungsversuchen deutlich wird. Die grundsätzliche Bedeutung ist jedoch klar: Bei zeitlichen Konflikten und Auseinandersetzungen unter Christen ist es unvorstellbar, dass die Gläubigen sich an die denkbar ungeeignetsten Personen (Ungläubige) wenden, um die Sache beilegen zu lassen. Selbst der juristisch ungeübteste Gläubige, der aber das Wort Gottes kennt und dem Heiligen Geist gehorcht, ist weit kompetenter, Streitigkeiten zwischen Gläubigen zu schlichten, als der erfahrenste Ungläubige, der weder Gottes Wahrheit noch Geist hat.

**6,5.6 Beschämung.** Ein derartiges Verhalten wie das Verklagen eines Mitgläubigen ist nicht nur eine sündige Schande (V. 5), sondern ein völliges Versagen in Gehorsam und Gerechtigkeit. Wer als Christ einen Mitchristen vor Gericht bringt, hat schon eine moralische Niederlage und einen geistlichen Schaden erlitten, noch bevor die Klage angehört wird, und schließlich wird er unter die Züchtigung Gottes fallen (vgl. Hebr 12,3ff.).

**6,7 Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun?** Es wäre besser, Unrecht zu erleiden a) wegen der schändlichen Sünde (V. 5) und b) wegen der moralischen Niederlage (V. 8). Das sind die Früchte des Eigennutzes und des Misstrauens gegen Gott, seine Weisheit, seine Macht und seinen souveränen Ratschluss, sowie Früchte der Bereitschaft, die Gemeinde zu schädigen und das Zeugnis des Evangeliums Jesu zu beeinträchtigen. **übervorteilen.** Christen haben kein Recht auf juristische Zuflucht in zivilen Gerichten. Es ist weit besser, auf Gottes souveräne Absicht mit diesem Konflikt zu vertrauen und finanziellen Verlust einzustecken, als ungehorsam zu sein und geistlichen Schaden zu nehmen (*s. Anm. zu Mt 5,39.40; 18,21-35*).

**6,8 ihr übt Unrecht und übervorteilt.** Die Gläubigen, die ihre Mitchristen verklagen, machen sich derselben Verfehlung schuldig, die sie mit ihrer Klage korrigieren wollen.

**6,9.10** Diese Auflistung von Sünden ist zwar nicht vollständig, repräsentiert jedoch die wichtigsten Arten moralischer Sünde, von denen Ungerettete gekennzeichnet sind.

**6,9 das Reich Gottes nicht erben.** Das Reich Gottes ist die geistliche Sphäre der Erlösung, wo Gott als König über alle regiert, die durch Glauben zu ihm gehören (*s. Anm. zu Mt 5,3.10*). Alle Gläubigen befinden sich in diesem geistlichen Reich, warten jedoch darauf, im künfti-

Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, [10] weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. [11] Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!

[12] Alles ist mir erlaubt – aber nicht alles ist nützlich! Alles ist mir erlaubt – aber ich will mich von nichts beherrschen lassen! [13] Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. [14] Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.

[15] Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! [16] Oder wisst ihr nicht, dass, wer einer Hure anhängt, *ein* Leib mit ihr ist? *»Denn es werden«*, heißt es, *»die zwei ein Fleisch sein.«*

**10** Gal 5,21; Hebr 12,14; Offb 21,27; 22,15
**11** *gewesen* Eph 2,1-2; Tit 3,3; *abgewasch.* Joh 13,10; Eph 5,26; Hebr 9,14; *geheiligt* Hebr 10,10; 1Pt 1,2; *gerechtf.* Röm 3,24; *Geist* 2Th 2,13
**12** *erlaubt* Gal 5,1; Jak 2,12; *nützlich* 10,23
**13** *Bauch* Mt 15,17; Phil 3,19; *Leib* Röm 12,1; 2Kor 4,10; *Unzucht* Eph 4,19; 1Pt 4,3; Pred 7,26
**14** Röm 8,11; 2Kor 4,14
**15** *Glieder* 12,12-27; Eph 5,30
**16** *zwei* Mt 19,5; 1Mo 2,24

gen Zeitalter das volle Erbe des Reiches anzutreten. Wer von solchen Freveltaten charakterisiert ist, der ist nicht errettet (V. 10). *S. Anm. zu 1Joh 3,9.10.* Gläubige können zwar solche Sünden begehen und tun das auch, aber sie sind davon nicht charakterisiert. Solche Sünden können kein durchgängiges Lebensmuster von Gläubigen sein. Wenn ein Gläubiger davon gekennzeichnet ist, dann gibt dies zu erkennen, dass er nicht im Reich Gottes ist. Wenn wahre Gläubige sündigen, sind sie betrübt darüber und ringen um Sieg über die Sünde (vgl. Röm 7,14-25). **Unzüchtige.** Alle, die sexueller Unmoral nachgehen, insbesondere Unverheiratete. **Götzendiener.** Alle, die falsche Götter verehren oder einer falschen Religion anhängen. **Ehebrecher.** Verheiratete, die sich auf außerehelichen Geschlechtsverkehr einlassen. **Weichlinge … Knabenschänder.** Homosexuelle und Perverse. Diese Begriffe bezeichnen solche, die die normalen heterosexuellen Geschlechtsrollen und -beziehungen verdrehen und pervertieren. Dazu gehört z.B. Transvestismus, Geschlechtertausch und andere geschlechtliche Perversionen (vgl. 1Mo 1,27; 5Mo 22,5). »Knabenschändung« könnte man auch mit »Sodomie« übersetzen. Dieser Begriff bezieht sich darauf, dass in Sodom die Sünde der Homosexualität grassierte (1Mo 18,20; 19,4.5). Diese sündige Perversion wird in der Bibel stets in jeder Form verurteilt (vgl. 3Mo 18,22; 20,13; Röm 1,26.27; 1Tim 1,10).

**6,10 Diebe … Habsüchtige.** Beide sind derselben Grundsünde der Habgier schuldig. Habgierige wollen immer mehr haben und gieren nach dem Besitz anderer; Diebe nehmen sich diesen fremden Besitz sogar tatsächlich. **Lästerer.** Jemand, der andere mit Worten zu ruinieren versucht. **Räuber.** Das gr. Wort bezeichnet Schwindler und Betrüger, die indirekt stehlen, indem sie zu ihrem eigenen finanziellen Gewinn andere zu Unrecht benachteiligen.

**6,11 etliche von euch.** Zwar haben sich nicht alle Christen dieser speziellen Sünden schuldig gemacht, doch ist jeder Christ gleichermaßen ein Ex-Sünder, denn Christus ist gekommen, um Sünder zu retten (vgl. Mt 9,13; Röm 5,20). Einige Korinther, die früher in solchen sündigen Lebensweisen verstrickten waren, fielen wieder in ihre alten Sünden zurück und mussten darauf hingewiesen werden, dass sie das ewige Heil nicht erben werden, wenn sie wieder ganz zurückgehen und so leben wie zuvor. Das wäre nämlich ein Zeichen dafür, dass sie niemals gerettet waren (vgl. 2Kor 5,17). **abgewaschen.** Das spricht vom neuen Leben, das durch eine geistliche Reinigung und Neugeburt erlangt wurde (vgl. Joh 3,3-8; 2Kor 5,17; Eph 2,10; Tit 3,5). **geheiligt.** Heiligung führt zu einem neuen Verhalten. Ein umgestaltetes Leben bringt stets ein solches neues Verhalten hervor. Die Herrschaft der Sünde ist gebrochen und an ihre Stelle ist eine neue Lebensweise des Gehorsams und der Heiligkeit getreten. Das ist zwar keine Vollkommenheit, aber eine neue Ausrichtung (s. Röm 6,17.18.22). **gerechtfertigt.** Eine neue Stellung vor Gott, d.h. der Christ ist bekleidet mit Christi Gerechtigkeit. In Jesu Tod wurden die Sünden des Gläubigen dem Retter angerechnet und er erlitt die Strafe dafür. Somit kann seine Gerechtigkeit dem Sünder zuerkannt werden und wir können diesen Segen der Rechtfertigung empfangen (Röm 3,26; 4,22-25; 2Kor 5,21; Phil 3,8.9; 1Pt 3,18). **in dem Geist.** Oder »durch den Geist«. Der Heilige Geist ist der Vermittler der Umgestaltung bei der Errettung (vgl. Joh 3,3-5).

**6,12-20** Der durch Gottes Gnade gewaschene, geheiligte und ewig gerechtfertigte Sünder ist befreit (vgl. Röm 8,21.33; Gal 5,1.13). Die Korinther hatten mit dieser Freiheit gerade das getan, wovor Paulus die Galater gewarnt hatte: »Macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch« (Gal 5,13). In diesem Abschnitt zeigt Paulus den Fehler im Denken der Korinther auf: Sie meinten, sie hätten die Freiheit zu sündigen, weil alle Sünde von Gottes Gnade zugedeckt würde.

**6,12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich!** Das war vielleicht ein Slogan der Korinther. Es stimmt, dass Gott alle Sünden vergibt, die ein Gläubiger begehen mag (Eph 1,7), aber nicht alles, was die Korinther taten, war lohnend oder vorteilhaft. Missbrauch der Freiheit und Gnade fordert einen hohen Preis. Sünde führt immer zu Verlust. **beherrschen.** Sünde hat Macht und beherrscht (vgl. Röm 6,14). Keine Sünde ist versklavender als sexuelle Unmoral. Sie kann bei einem Gläubigen niemals ein durchgängiges Lebensmuster sein, aber sie kann zu einer wiederkehrenden Gewohnheit werden, die den Gläubigen seiner Freude, seines Friedens und seiner Brauchbarkeit beraubt und die Züchtigung Gottes und auch Gemeindezucht über ihn bringt (vgl. 5,1ff.). *S. Anm. zu 1Th 4,3-5.* Sexuelle Sünde beherrscht, und deshalb darf der Gläubige niemals zulassen, dass er von Sünde geleitet wird, sondern muss in der Kraft des Herrn über sie herrschen (*s. Anm. zu 9,27*). Die gottlose Auffassung, die Freiheit in Christus erteile eine Lizenz zum Sündigen, lehnt Paulus kategorisch ab (vgl. Röm 7,6; 8,13.21).

**6,13 Speisen … Bauch.** Das war vielleicht ein gängiges Sprichwort, mit dem man die These feierte, Sex sei genauso ein rein biologischer Vorgang wie die Nahrungsaufnahme. Die einflussreiche Philosophie des Dualismus hatte womöglich zu dieser Auffassung beigetragen, da der Dualismus lehrte, nur der Leib sei böse. Daher seien die körperlichen Aktivitäten unvermeidbar und somit ohne Konsequenzen. So wie die Beziehung zwischen Speise und Bauch rein biologischer und zeitlicher Natur ist, so rechtfertigten die Korinther – wie viele ihrer heidnischen Freunde – ihre sexuelle Unmoral mit diesem Vergleich. **Der Leib … für den Herrn.** Paulus verwirft diese bequeme Ausrede, dass Körper und Nahrung zeitliche Dinge seien, die vergehen werden.

**6,14** Vgl. Apg 2,32; Eph 1,19. Die Körper der Gläubigen und der Herr stehen in einer ewigen Beziehung, die nie vergehen wird. Der Leib des Gläubigen wird umgestaltet werden, auferstehen, verherrlicht werden und eine himmlische Natur haben. S. 15,35-54; vgl. Phil 3,20.21.

**6,15 Glieder.** Der Körper des Gläubigen ist nicht nur hier und jetzt für den Herrn (V. 14), sondern gehört zum Herrn als Bestandteil seines Leibes, der Gemeinde (Eph 1,22.23). Der Leib des Christen ist ein geistlicher Tempel, in dem der Geist Christi wohnt (12,3; Joh 7,38.39; 20,22; Apg 1,8; Röm 8,9; 2Kor 6,16). Wenn daher ein Gläubiger eine sexuelle Sünde begeht, verbindet er Christus mit einer Hure. Jede sexuelle Sünde ist Hurerei. **Das sei ferne!** Dieser Ausdruck ist die Übersetzung der stärksten gr. Negation – »möge es niemals sein!«

**6,16 ein Fleisch.** Paulus bekräftigt sein Argument aus dem vorigen Vers durch einen Appell mit 1Mo 2,24. In diesem atl.-Vers wird die geschlechtliche Vereinigung von Mann und Frau als »ein Fleisch werden« definiert. Wenn jemand eine Beziehung zu einer Hure hat, ist er »ein Fleisch« mit ihr und somit wäre Christus geistlich mit dieser Hure verbunden.

[17] Wer aber dem Herrn anhängt, ist *ein* Geist mit ihm.
[18] Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. [19] Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? [20] Denn ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!

*Antwort auf Fragen der Korinther zu Ehe und Ehelosigkeit*
1Mo 2,18-25; Mt 19,3-12

**7** Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es ja gut für den Menschen, keine Frau zu berühren; [2] um aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder [Mann] seine eigene Frau und jede [Frau] ihren eigenen Mann haben. [3] Der Mann gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr schuldig ist, ebenso aber auch die Frau dem Mann.
[4] Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau. [5] Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeit lang, damit ihr euch dem Fasten und dem Gebet widmen könnt; und kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltsamkeit willen. [6] Das sage ich aber aus Nachsicht und nicht als Befehl. [7] Denn ich wollte, alle Menschen wären wie ich; aber jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.
[8] Ich sage aber den Ledigen und den Witwen: Es

**17** 5Mo 4,4; 30,20; Röm 8,9; Gal 2,20
**18** 1Mo 39,9; Spr 6,24-26; *Leib* Röm 1,24
**19** *Tempel* 3,16; *Hl. Geistes* 1Joh 4,13; Eph 1,13; *gehört* Röm 14,7-8; Hes 16,8
**20** *erkauft* 7,23; Apg 20,28; 1Pt 1,18-19; Offb 5,9-10; *verherrl.* 10,31; 1Pt 4,11.16
**1** vgl. Mt 19,10
**2** *vermeid.* V. 9; Spr 5,18-21; 1Tim 4,3
**3** 5Mo 24,5; 1Pt 3,7; Eph 5,22.25
**4** Mt 19,8-9; Mk 10,11-12
**5** 2Mo 19,15; 1Sam 21,4-5
**6** vgl. 2Kor 8,8
**7** *wie* V. 8; 9,5; *Gnadeng.* 12,11; Mt 19,11-12
**8** V. 1.40

**6,17 *ein* Geist mit ihm.** Paulus belegt sein Argument weiter. Er bekräftigt, dass jegliche Sexualität außerhalb der Ehe Sünde ist. Unrechtmäßige Beziehungen bei Gläubigen sind jedoch besonders sträflich, denn Gläubige sind eins mit Jesus Christus und ziehen ihn so mit in ihre Sünde hinein (Joh 14,18-23; 15,4.7; 17,20-23; Röm 12,5). Aufgrund dieses Arguments sollten derartige Sünden absolut undenkbar sein.

**6,18 Jede Sünde … ist außerhalb des Leibes.** In gewissem Sinne ruinieren sexuelle Sünden Menschen wie keine anderen, weil sie so intim und verstrickend sind und ihren Schaden auf tiefster menschlicher Ebene anrichten. Allerdings spielt Paulus wahrscheinlich auf Geschlechtskrankheiten an, die seinerzeit (wie heute) grassierten und viele Opfer forderten. Keine Sünde hat ein größeres Potenzial zum Ruinieren des Körpers. Wegen der Wahrheit der Verse 19.20 sollte der Gläubige sie unbedingt vermeiden.

**6,19 nicht euch selbst gehört.** Der Körper des Christen gehört dem Herrn (V. 13), ist ein Glied am Leib Christi (V. 15) und ein Tempel des Heiligen Geistes. *S. Anm. zu Röm 12,1.2.* Jegliche unzüchtige, ehebrecherische oder sonstige sündige Tat verübt der Gläubige im Heiligtum, dem Allerheiligsten, wo Gott wohnt. Im AT ging der Hohepriester nur einmal im Jahr dort hinein, und das erst nach ausgiebiger Reinigung, denn sonst wäre er gestorben (3Mo 16).

**6,20 teuer erkauft.** Mit dem kostbaren Blut Christi (*s. Anm. zu 1Pt 1,18.19*). **verherrlicht Gott.** Der höchste Sinn und Zweck des Christen (10,31).

**7,1 – 11,34** Dieser Abschnitt ist Paulus' umfassende Antwort auf praktische Fragen, die die Korinther ihm in einem Brief gestellt hatten (7,1), der wahrscheinlich von Stephanas, Fortunatus und Achaikus überbracht worden war (16,17). Bei der ersten Frage ging es um Ehe. Das war ein Problembereich, weil die Gläubigen in Korinth beeinflusst waren von der moralischen Verderbtheit der umgebenden Kultur, die Dinge tolerierte wie Unzucht, Ehebruch, Homosexualität, Polygamie und Konkubinat.

**7,1-7** Einige meinten, wegen der vielen sexuellen Sünden und der Verwirrung in Sachen Ehe sei es besser, ledig zu bleiben und das Zölibat sei sogar geistlicher. Das könnte überzogen fromme Leute veranlassen, Scheidung gutzuheißen, um als Ledige leben zu können. Diese Verse werten das Ledigsein auf, sofern es Enthaltsamkeit bedeutet, aber hier wird keineswegs gelehrt, die Ehe sei falsch oder minderwertig.

**7,1 keine Frau berühren.** Eine jüdische Umschreibung für Geschlechtsverkehr (s. z.B. 1Mo 20,6; Rt 2,9; Spr 6,29). Paulus sagt, dass es gut ist, auf Sexualität zu verzichten, d.h. ledig zu bleiben. Es ist jedoch nicht das einzig Wahre und auch nicht besser als die Ehe (vgl. 1Mo 1,28; 2,18).

**7,2 Unzucht.** Wenn man ledig ist, besteht eine große Gefahr, in sexuelle Sünde zu fallen (vgl. Mt 19,12). Die Ehe ist Gottes einzige Vorkehrung für sexuelle Erfüllung. Doch sollte die Ehe nicht darauf beschränkt werden. Paulus sieht die Ehe als etwas viel Höheres an; das beschreibt er in Eph 5,22.23. Hier geht es ihm um das Problem der sexuellen Sünden bei Unverheirateten.

**7,3 die Zuneigung, die er ihr schuldig ist.** Verheiratete Gläubige sollen ihren Ehepartnern nicht die geschlechtliche Gemeinschaft versagen. Für den Ledigen ist Enthaltsamkeit zwar richtig, aber für den Verheirateten ist sie falsch. Entzug der Sexualität war unter Gläubigen mit ungläubigem Ehepartner möglicherweise sehr verbreitet (mehr zu ungläubigen Ehepartnern *s. Anm. zu V. 10-17*).

**7,4 verfügt.** Aufgrund des Ehebunds haben beide Partner ein Anrecht auf den Körper des anderen zur eigenen Befriedigung.

**7,5 Entzieht euch einander nicht.** Wörtl. »hört auf, euch einander zu entziehen«. Dieses Gebot weist womöglich darauf hin, dass gläubige Ehepaare in Korinth sich bereits einander entzogen. Das war vielleicht eine Reaktion auf die schweren sexuellen Sünden ihrer Vergangenheit und ein Ausdruck des Wunsches, all das hinter sich zu lassen. Mann und Frau können sich für eine Zeit lang der Sexualität enthalten, aber nur dann, wenn beide einverstanden sind, dass sie diese Enthaltsamkeit als Bestandteil ihres Fastens bei der Fürbitte nutzen wollen. **kommt wieder zusammen.** Nach der geistlichen Pause muss die geschlechtliche Gemeinschaft alsbald wieder aufgenommen werden. **damit euch der Satan nicht versucht.** Vgl. 1Th 3,5. Nach der vereinbarten Zeit der Abstinenz intensiviert sich das sexuelle Verlangen und somit werden die Ehepartner anfälliger für sündige Begierden. *S. Anm. zu Mt 4,1-11; 2Kor 2,11.*

**7,6 aus Nachsicht.** Oder »aus Verständnis für euch«. Paulus war sich sehr wohl bewusst, welche von Gott bestimmten Vorteile sowohl das Ledigsein als auch die Ehe haben. Er gebot nicht, wegen der Versuchungen als Lediger zu heiraten. Geistliches Leben ist in keiner Weise vom Familienstand abhängig, wenngleich die Ehe eine gute Gabe Gottes ist (s. 1Pt 3,7; die »Gnade des Lebens«).

**7,7 wären wie ich.** Als Lediger kannte Paulus die besondere Freiheit und Unabhängigkeit zugunsten des Dienstes für Christus (*s. Anm. zu V. 32-34*). Aber er erwartete nicht von allen Gläubigen, als Ledige zu leben – weder von den Ledigen, allein zu bleiben, noch von den Verheirateten, enthaltsam zu sein, als wären sie ledig. **Gnadengabe von Gott.** Sowohl Ledigsein als auch die Ehe sind Gnadengaben von Gott.

**7,8 Ledigen … Witwen.** Ledig (oder »unverheiratet«) ist ein Begriff, der im NT 4-mal verwendet wird, und zwar nur in 1Kor (vgl. V. 11.32.34). Dieser Vers macht klar, dass ledig etwas anderes ist als verwitwet. Vers 11 identifiziert die Geschiedenen als »Unverheiratete«, die zu unterscheiden sind von den »Verwitweten« (V. 39.40; d.h. ledig durch Tod des Partners) und Jungfrauen (V. 25.28; d.h. nie verheiratet). Wenn der Begriff »unverheiratet« (auch mit »ledig« übersetzt) vorkommt, bezieht sich das also immer auf die ehemals Verheirateten, die jetzt allein stehend,

ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. [9] Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten; denn heiraten ist besser als in Glut geraten.

*Verbot der Ehescheidung*
Mk 10,2-12; Röm 7,2-3; 1Kor 7,39

[10] Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann [11] (wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann), und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll.
[12] Den Übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, und diese ist einverstanden, bei ihm zu wohnen, so soll er sie nicht entlassen; [13] und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, der einverstanden ist, bei ihr zu wohnen, soll ihn nicht verlassen. [14] Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Mann; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. [15] Wenn sich aber der Ungläubige scheiden will, so scheide er sich! Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. [16] Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann retten kannst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten kannst?

*Jeder soll in seinem von Gott gegebenen Stand bleiben*
Eph 6,5-9

[17] Doch wie Gott es jedem Einzelnen zugeteilt hat, wie der Herr jeden Einzelnen berufen hat, so wandle er! Und so ordne ich es in allen Gemeinden an. [18] Ist jemand nach erfolgter Beschneidung berufen worden, so suche er sie nicht rückgängig zu machen; ist jemand in unbeschnittenem Zu-

**9** 1Tim 5,14
**10** Mal 2,16; Mt 5,32; 19,6.9
**11** *Mann* 5Mo 22,19; Mk 10,2-12
**12** *ich* vgl. V. 10.40
**13** Apg 16,1
**14** *geheiligt* 1Tim 4,5; *Kinder* Ps 103,17; *heilig* vgl. Röm 11,16
**15** *Frieden* 14,33; Röm 12,18; 14,19
**16** Apg 16,31; 1Pt 3,1
**17** *berufen* V. 20-24
**18** Apg 15,1-2; Gal 5,2-6

aber nicht verwitwet sind. Das sind die Geschiedenen. Wahrscheinlich wollten diese ehemals Verheirateten wissen, ob sie als Christen wieder heiraten dürfen und sollten. **wie ich.** Paulus war womöglich Witwer und mit seiner Identifikation mit den Ledigen und Witwen bestätigt er hier vielleicht, dass er früher verheiratet war. Zunächst schlägt er vor, sie sollten ledig bleiben, weil sie dann größere Freiheit zum Dienst für den Herrn haben (V. 25-27.32-34). *S. Anm. zu Anna in Lk 2,36-38.*

**7,9 so sollen sie heiraten.** Die gr. Grammatik ist eine Befehlsform, denn man kann nicht glücklich leben und dem Herrn wirksam dienen, wenn man von unerfüllter sexueller Lust erfüllt ist, insbesondere im Kulturkreis von Korinth.

**7,10 nicht ich, sondern der Herr.** Was Paulus diesen Gläubigen schreibt, hatte Jesus bereits während seines Dienstes auf der Erde verdeutlicht (Mt 5,31.32; 19,5-8; vgl. 1Mo 2,24; Mal 2,16). **scheiden.** Ein anderes Wort als »entlassen« in V. 11, das aber synonym verwendet wird. Offenbar hatten einige Christen den Eindruck, sie sollten sich von ihren ungeretteten Ehepartnern trennen, um dann ledig zu bleiben oder einen Gläubigen zu heiraten.

**7,11 bleibe sie unverheiratet.** Wenn ein Christ sich von einem gläubigen Partner scheiden lässt – außer bei Ehebruch (*s. Anm. zu Mt 5,31.32; 19,8.9*) –, dann ist keiner der beiden frei, einen anderen zu heiraten. Sie sollen sich versöhnen oder zumindest unverheiratet bleiben.

**7,12 Den übrigen.** Diejenigen, auf die die Anweisung von V. 10.11 nicht zutrifft. **sage ich.** Damit wird nicht die Inspiration geleugnet oder angedeutet, Paulus gebe nur seine menschliche Meinung zum Besten. Vielmehr sagt er dadurch einfach, dass Jesus dazu nichts gesagt hat und Gott bisher keine Offenbarung darüber gegeben hat.

**7,12.13** Einige Gläubige meinten wohl, eine Ehe mit einem Ungläubigen würde sie irgendwie verunreinigen. In Wahrheit gilt jedoch das Gegenteil (V. 14).

**7,14 geheiligt.** Das bezieht sich nicht auf die Errettung, denn dann könnte der Ehepartner nicht als Ungläubiger bezeichnet werden. Die Heiligung bezieht sich auf die Ehe und Familie, nicht auf die Person oder den geistlichen Zustand. Sie bedeutet, dass der ungläubige Partner für zeitliche Segnungen abgesondert ist, weil der andere Partner zu Gott gehört. Wenn in einer Ehe nur ein Partner gläubig ist, dann bringt das eine Gnade mit sich, die auch auf den anderen übergeht – und ihn möglicherweise sogar zur Errettung führt. **Kinder … heilig.** Der Christ muss sich nicht von einem Ungläubigen trennen, weil er etwa befürchtet, dass der Partner die Kinder verunreinigt. Gott verheißt das Gegenteil. Wären beide Elternteile ungläubig, dann wären die Kinder unrein, aber wenn ein Elternteil gläubig ist, sind die Kinder dem Segen Gottes ausgesetzt und stehen unter seinem Schutz. Die Gegenwart auch nur eines gläubigen Elternteils schützt die Kinder vor übermäßigem geistlichen Schaden und bringt ihnen viele Segnungen, oftmals einschließlich der Errettung.

**7,15 so scheide er sich.** Wenn ein ungläubiger Ehepartner den Glauben des anderen nicht tolerieren kann und sich scheiden lassen will, so lässt man ihn am besten gehen, damit der Frieden in der Familie bewahrt bleibt (vgl. Röm 12,18). Der Ehebund wird nur aufgelöst durch den Tod (Röm 7,2), durch Ehebruch (Mt 19,9) oder dadurch, dass ein ungläubiger Partner den Gläubigen verlässt. **nicht gebunden.** Wenn der Ehebund auf eine dieser drei Weisen gebrochen wird, ist es dem Christen freigestellt, einen anderen Gläubigen zu heiraten. Bei einer berechtigten Scheidung geht die Schrift stets von Wiederheirat aus. Wenn die Scheidung unrechtmäßig war, dann ist auch eine Wiederheirat verboten. Logischerweise trifft die Erlaubnis für Witwen, wieder zu heiraten, weil der »Bund« aufgelöst ist (V. 39.40; Röm 7,3), auch auf diesen Fall zu, wo ebenfalls kein »Bund« bzw. keine »Bindung« mehr besteht.

**7,16** Möglicherweise waren einige Gläubige nicht bereit, ihren ungläubigen Ehepartner gehen zu lassen, der weggehen wollte und in der Familie Unfrieden stiftete. Solche Gläubigen meinten, sie könnten ihren Partner evangelisieren und die Ehe weiterführen, damit der andere sich schließlich bekehren würde. Doch dafür gibt es keine Garantie und wenn der ungläubige Partner die Ehe auf diese Weise beenden will, ist es besser, sich scheiden zu lassen und Frieden zu haben (V. 15).

**7,17-24** Unter diesen Jungbekehrten in der Gemeinde von Korinth herrschte Unzufriedenheit. Wie bereits gesehen (V. 1-16), wollten einige ihren Familienstand ändern, andere waren Sklaven und wollten frei werden und wieder andere wollten ihre Freiheit in Christus als Lizenz zum Sündigen missbrauchen. Als generelle Antwort darauf wiederholt dieser Abschnitt einfach das grundsätzliche Prinzip, dass Christen ihren Familienstand und ihre soziale Situation, in die Gott sie gestellt hat, bereitwillig akzeptieren sollten. Sie sollten sich damit zufrieden geben, ihm in diesen Umständen zu dienen, solange er sie nicht anderweitig führt.

**7,17** Hier nennt Paulus zum ersten Mal von insgesamt drei Malen (V. 20.24) das Prinzip der Zufriedenheit, das für alle Christen gilt.

**7,18 berufen.** Dieser Begriff bezieht sich – wie immer in den NT-Briefen – auf Gottes wirksame Berufung, die zur Errettung führt (*s. Anm. zu Röm 8,30*). **Beschneidung … in unbeschnittenem Zustand.** Judaisten forderten, alle heidnischen Gläubigen sollten beschnitten werden (Gal 5,1-6) und einige Judenchristen wollten sich vom Judentum absondern und daher einen chirurgischen Eingriff einführen (wie er in der rabbinischen Literatur beschrieben ist), der die Beschneidung rückgängig machte. Deshalb musste Paulus diese Problematik klären und verdeutlichen, dass keines von beiden nötig ist. Zugrunde liegt der Gedanke, dass ein zum christlichen Glauben bekehrter Jude nicht seine ethnische und kulturelle Identität aufgeben sollte, um wie ein Heide auszusehen. Genauso sollte ein Heidenchrist nicht die jüdische Kultur annehmen (V. 19). Kultur, sozialer Status und äußere Rituale

stand berufen worden, so lasse er sich nicht beschneiden. [19] Beschnitten sein ist nichts und unbeschnitten sein ist auch nichts, wohl aber Gottes Gebote halten.

[20] Jeder bleibe in dem Stand, in dem er berufen worden ist. [21] Bist du als Sklave berufen worden, so sei deshalb ohne Sorge! Wenn du aber auch frei werden kannst, so benütze es lieber. [22] Denn der im Herrn berufene Sklave ist ein Freigelassener des Herrn; ebenso ist auch der berufene Freie ein Sklave des Christus. [23] Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht Knechte der Menschen! [24] Brüder, jeder bleibe vor Gott in dem [Stand], in dem er berufen worden ist.

*Ratschläge des Apostels an die Unverheirateten*
2Pt 3,11-13

[25] Wegen der Jungfrauen aber habe ich keinen Befehl des Herrn; ich gebe aber ein Urteil ab als einer, der vom Herrn begnadigt worden ist, treu zu sein. [26] So halte ich nun um der gegenwärtigen Not willen [das] für richtig, dass es für einen Menschen gut ist, so zu bleiben [wie er ist]. [27] Bist du an eine Frau gebunden, so suche keine Trennung [von ihr]; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau. [28] Wenn du aber auch heiratest, so sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; doch werden solche Bedrängnis im Fleisch haben, die ich euch gerne ersparen möchte.

[29] Das aber sage ich, ihr Brüder: Die Zeit ist nur noch kurz bemessen! So sollen nun in der noch verbleibenden Frist die, welche Frauen haben, sein, als hätten sie keine, [30] und die weinen, als weinten sie nicht, und die sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die kaufen, als besäßen sie es nicht, [31] und die diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sie gar nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

[32] Ich will aber, dass ihr ohne Sorgen seid! Der Unverheiratete ist für die Sache des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefällt; [33] der Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie er der Frau gefällt. [34] Es ist ein Unterschied zwischen der Ehefrau und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist besorgt um die Sache des Herrn, dass sie heilig sei sowohl

**19** *Beschn.* Röm 2,28-29; Gal 5,6; 6,15; Joh 15,12-14; 1Joh 2,4-6
**20** vgl. Lk 3,12-14
**21** Phil 4,6-7; 1Tim 6,1; 1Pt 2,18
**22** *Freigel.* Joh 8,32.36; Röm 6,18; Phlm 16; *Sklave* Ps 116,16; Röm 6,22; Kol 4,1; 1Pt 2,16
**23** *erkauft* 6,20
**24** V. 20
**25** *Urteil* V. 40; 1Tim 1,12.16; Jud 4.9
**26** Jer 16,2-4; Mt 24,19
**27** V. 12.14; V. 20
**28** V. 36; Hebr 13,4
**29** *Zeit* Röm 13,11; Hebr 10,37; 1Pt 4,7; 1Joh 2,18
**30** *kaufen* Hes 7,12; Spr 23,4-5
**31** *vergeht* Ps 102,27; Jes 51,6; 1Pt 1,24; 1Joh 2,17
**32** *Sorgen* Mt 13,22.34; *gefällt* Joh 8,29; 1Th 4,1; Hebr 11,5-6
**33** Eph 5,22-33
**34** Röm 16,12; Lk 10,40-42

haben keine Bedeutung für das geistliche Leben. Worauf es ankommt, sind Glauben und Gehorsam.

**7,21 als Sklave.** Paulus spricht sich nicht für Sklaverei als solche aus, sondern lehrt, dass ein Sklave trotz seiner gebundenen Stellung Christus gehorchen und ehren kann (Eph 6,5-8; Kol 3,23; 1Tim 6,1.2). **sei … ohne Sorge.** In der heutigen Gesellschaft erscheint dies wie eine kaltherzige Aufforderung an solche, die fälschlicherweise meinen, Freiheit von Sklaverei sei nicht nur die bessere Alternative, sondern ein von Gott gegebenes Recht.

**7,22 Freigelassener des Herrn.** In Wirklichkeit ist niemand freier als ein Christ. Keine Bindung ist schrecklicher als die der Sünde, und Christus hat den Gläubigen daraus befreit. **Sklave des Christus.** Die im sozialen Sinne Freien, die also keine Sklaven sind, wurden bei ihrer Errettung im geistlichen Sinne Sklaven Christi (Röm 6,22).

**7,23 teuer erkauft.** Mit dem Blut Christi (6,20; 1Pt 1,19). **Knechte der Menschen.** Das bezieht sich auf sündige Sklaverei, d.h. Sklaven einer menschlichen, weltlichen und fleischlichen Lebensweise. Über eine solche Sklaverei sollte man sich wirklich Sorgen machen.

**7,25-40** Paulus hat bereits gezeigt, dass sowohl Ehe als auch Ledigsein vor dem Herrn gut und richtig sind (V. 1-9) und wer die Gabe des Ledigseins hat (V. 7), genießt mit dieser Stellung viele praktische Vorteile. Nun fährt Paulus fort und beantwortet die Fragen, die die Korinther ihm in ihrem Brief gestellt hatten (*s. Anm. zu V. 1*). Er nennt 6 Gründe, weshalb es besser ist, nicht zu heiraten, sondern – in Anbetracht der Kehrseiten der Ehe – ledig (jungfräulich) zu bleiben: 1.) Druck durch das System (V. 25-27), 2.) Probleme durch das Fleisch (V. 28), 3.) die Vergänglichkeit der Welt (V. 29-31), 4.) die Anforderungen der Ehe (V. 32-35), 5.) die Gelübde der Väter (V. 36-38) und 6.) das dauerhafte Wesen der Ehe (V. 39.40).

**7,25 keinen Befehl des Herrn.** *S. Anm. zu V. 12.* Die hier dargelegte Überzeugung ist kein Gebot, aber es ist ein zutiefst zuverlässiger und gesunder Rat, ledig zu bleiben. Dieser Ratschlag eines vertrauenswürdigen Mannes hat der Heilige Geist bei der Inspiration in Gottes Wort aufgenommen.

**7,26 gegenwärtigen Not.** Eine nicht näher spezifizierte, aktuelle Notlage. Vielleicht ahnte Paulus die bevorstehende Verfolgung im römischen Reich voraus, die etwa 10 Jahre nach Abfassung dieses Briefes begann. **zu bleiben *wie er ist*.** Verfolgung ist schon für einen Ledigen schwer zu ertragen, doch für Verheiratete bringt Verfolgung noch ein Vielfaches an Problemen und Schmerzen mit sich, insbesondere wenn man Kinder hat.

**7,27** Verheiratete müssen ungeachtet der Vorteile des Ledigseins verheiratet bleiben. **frei.** Hier geht es um Scheidung.

**7,28 heiratest, so sündigst du nicht.** Die Ehe ist eine völlig berechtigte und geistliche Alternative sowohl für Geschiedene (auf biblischer Grundlage; *s. Anm. zu V. 15*) als auch für Jungfrauen. **Drangsal im Fleisch.** »Drangsal« bedeutet wörtl. »zusammengepresst«, »unter Druck«. Die Ehe kann Konflikte, Anforderungen, Schwierigkeiten und Kompromisse mit sich bringen, die Ledigen erspart bleiben, denn die Ehe stellt zwei gefallene Menschen eng zusammen in eine innige Beziehung, die unausweichlich zu »Drangsal« führen wird. Die Konflikte der Ehe können die Drangsal des Alleinseins durchaus in den Schatten stellen.

**7,29 Die Zeit *ist* nur noch kurz bemessen.** Das Leben ist kurz (vgl. Jak 4,14; 1Pt 1,24). **als hätten sie keine.** Das besagt weder, dass die Ehe nicht mehr verbindlich sei noch dass sie keine ernsthafte Handhabung erfordere (vgl. Eph 5,22-38; Kol 3,18.19), noch dass die Ehepartner sich körperlich einander entziehen sollten (V. 3-5), sondern Paulus lehrt vielmehr, dass die Ehe nicht zu Lasten der Hingabe an und den Dienst für den Herrn gehen sollte (vgl. Kol 3,2). Es geht darum, dass man die Priorität auf die Ewigkeit richtet (s. V. 31).

**7,30** Der reife Christ lässt sich nicht von den Gefühlen dieses Lebens hinreißen und lässt sich somit weder Motivation, Hoffnung noch Zielsetzung nehmen.

**7,31 gebrauchen, als gebrauchten sie sie gar nicht.** Das bezieht sich auf den normalen kommerziellen Materialismus und die Vergnügungen, die diese Welt regieren. Gläubige sollen sich nicht in irdischen Unternehmungen verlieren, sodass himmlische Dinge zweitrangig würden. **Gestalt.** Eine Lebensweise, eine Mode, ein bestimmter Stil, Dinge zu tun.

**7,32.33 ohne Sorgen.** Ein Lediger hat keine Sorgen über die irdischen Bedürfnisse des Ehepartners und ist daher potenziell besser imstande, sich ausschließlich dem Werk des Herrn zu widmen.

**7,33 die Dinge der Welt.** Das sind die irdischen Dinge im Zusammenhang mit diesem vergänglichen System (V. 31).

**7,33. wie er der Frau gefällt … wie sie dem Mann gefällt.** Das ist ein grundsätzliches und erwartungsgemäßes Prinzip für eine gute Ehe: Jeder ist bestrebt, dem anderen zu gefallen.

**7,34** Der erste Teil dieses Verses wird in einigen Handschriften vorzugsweise so wiedergegeben: »… und seine Interessen sind geteilt. Und die Unverheiratete und die Jungfrau …«. Das ist wichtig, weil damit klar unterschieden wird zwischen den »Unverheirateten« und den »Jungfrauen«, die somit nicht identisch sein können. »Jungfrauen« sind ganz

am Leib als auch am Geist; die Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie sie dem Mann gefällt. [35] Das sage ich aber zu eurem eigenen Nutzen, nicht um euch eine Schlinge um den Hals zu werfen, sondern um des Anstandes willen, und damit ihr ohne Ablenkung beständig beim Herrn bleiben könnt.

[36] Wenn aber jemand meint, er handle unschicklich an seiner Jungfrau, wenn sie über die Jahre der Reife hinauskommt, und wenn es dann so sein muss, der tue, was er will; er sündigt nicht, sie mögen heiraten! [37] Wenn aber einer im Herzen fest steht und keine Not hat, sondern Vollmacht, nach seinem eigenen Willen zu handeln, und in seinem eigenen Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu bewahren, der handelt recht. [38] Also, wer verheiratet, handelt recht, wer aber nicht verheiratet, handelt besser.

*Die Ehe besteht bis zum Tod des einen Ehepartners*
Röm 7,2-3; Lk 16,17-18

[39] Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn! [40] Glückseliger aber ist sie nach meinem Urteil, wenn sie so bleibt; ich denke aber, dass auch ich den Geist Gottes habe.

**35** *beständ.* V. 32-34
**36** V. 28
**38** *recht* V. 2.9; *besser* V. 1.8.26; Mt 19,12
**39** Röm 7,1-3; 2Kor 6,14-18
**40** V. 25
**1** *Götzeno.* Apg 15,20.29; *Erkenntn.* V. 4; Röm 14,14; *Liebe* 10,33; 13,4-8; Gal 5,13
**2** Gal 6,3; Spr 26,12; 1Tim 6,3-4
**3** Joh 10,14; 21,17; Gal 4,9; 2Tim 2,19
**4** *Götzeno.* 10,19-20; Jer 10,14; *Gott* 5Mo 4,39; Jes 44,6; 45,21; 1Tim 2,5
**5** *Götter* Ps 82,6; 97,7.9; *Herren* Eph 1,21; 6,12
**6** *Vater* Mal 2,10; Mt 6,9; Eph 4,6; *Dinge* Apg 17,25; Röm 11,36; *Herrn* Joh 13,13; Eph 4,5; Phil 2,11; *sind* Joh 1,3; Kol 1,16; *wir* Eph 2,10
**7** 10,28; Röm 14,23
**8** Röm 14,6.17; Kol 2,16-23

*Das Essen von Götzenopferfleisch und die Grenzen der Freiheit des Gläubigen*
1Kor 10,19-33; Röm 14,13-23

**8** Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. [2] Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. [3] Wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.

[4] Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist, und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen. [5] Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden – wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt –, [6] so gibt es für uns doch nur *einen* Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und *einen* Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.

[7] Aber nicht alle haben die Erkenntnis, sondern etliche machen sich ein Gewissen wegen des Götzen und essen [das Fleisch] noch immer als Götzenopferfleisch, und so wird ihr Gewissen befleckt, weil es schwach ist. [8] Nun bringt uns aber eine Speise nicht näher zu Gott; denn wir sind nicht besser, wenn wir essen, und sind nicht geringer, wenn wir nicht essen.

---

einfach solche, die nie verheiratet waren, während »Unverheiratete« Alleinstehende aufgrund von Scheidung sein müssen. »Witwen« ist die Bezeichnung für Alleinstehende aufgrund vom Tod des Ehepartners (*s. Anm. zu V. 8*).

**7,35** Die Ehe ist kein Hindernis für eine große Hingabe an den Herrn, aber sie bringt mehr potenzielle Gefahren der Ablenkung und Interessenskonflikte mit sich. Der Ledigenstand hat weniger Hindernisse, obgleich er keine Garantie für eine größere geistliche Tugend ist. **Ablenkung.** *S. Anm. zu V. 26.29.33.*

**7,36 seiner Jungfrau.** Das ist die Tochter dieses Mannes. In Korinth hatten offenbar einige Väter ihre jungen Töchter als lebenslange Jungfrauen dem Herrn geweiht, so bestrebt waren sie nach Hingabe an den Herrn. **über die Jahre der Reife hinauskommt.** In der vollen Reife der Frau, im gebärfähigen Alter. **wenn es … sein muss.** Wenn die Töchter im heiratsfähigen Alter waren und unbedingt heiraten wollten, stand es den Vätern frei, das Gelübde zu brechen und sie heiraten zu lassen.

**7,37 keine Not.** Wer seine Tochter als Jungfrau bewahrt hat und von ihr nicht unter Druck gesetzt wird, es sich anders zu überlegen, tut gut, wenn er seinen Wunsch für sie erfüllt und sie allein dem Herrn geweiht bleibt (V. 34). Wie bei denen, die unverheiratet bleiben (V. 28), war das keine Entscheidung zwischen Recht und Unrecht.

**7,39 durch das Gesetz gebunden.** Gottes Gesetz sah die Ehe als lebenslangen Bund vor (vgl. Gen 2,24; Mal 2,16; Röm 7,1-3). Der Ehebund ist so dauerhaft, dass die Jünger meinten, es sei besser, nicht zu heiraten (*s. Anm. zu Mt 19,10*). **nur im Herrn.** Ihr steht es nur frei, einen Gläubigen zu heiraten. Das gilt für alle Gläubigen, die heiraten oder wieder heiraten (s. 2Kor 6,14-16).

**7,40 dass auch ich den Geist Gottes habe.** Mit vielleicht einem Hauch von Sarkasmus bekräftigt Paulus, dass sein gesunder Rat vom Heiligen Geist gegeben wurde.

**8,1-11,1** Paulus schreibt über Freiheit in der Gemeinde (*s. Anm. zu Röm 14*).

**8,1 Götzenopfer.** Die Griechen und Römer waren polytheistisch (sie verehrten viele Götter) und polydämonisch (sie glaubten an viele böse Geister). Sie glaubten, dass böse Geister in Menschen einzudringen versuchen, indem sie sich mit Nahrungsmitteln verbinden, die daraufhin verzehrt wurden. Und sie glaubten, diese bösen Geister könnten nur von der Nahrung entfernt werden, wenn man die Speise einem Gott opfert. Ein solches Opfer diente also nicht nur dazu, Gunst bei diesem Gott zu erlangen, sondern auch zur Befreiung des Fleisches von dämonischer Verunreinigung. Derartig »desinfiziertes« Fleisch wurde den Göttern als Opfer dargebracht. Der nicht auf dem Altar verbrannte Teil wurde bei üblen heidnischen Festen als Speise angeboten. Der Rest wurde auf dem Markt verkauft. Nach ihrer Bekehrung lehnten Gläubige ab, solche auf dem Götzenmarkt gekauften Speisen zu essen, weil dadurch sensible Heidenchristen an ihr einstiges heidnisches Leben und ihren Dämonendienst erinnert wurden. **Wir alle haben Erkenntnis.** Paulus und andere reife Christen wussten etwas Besseres, als sich über solches Fleisch zu ärgern, das einmal Götzen geopfert worden war und dann auf dem Markt verkauft wurde. Sie wussten, dass es diese Gottheiten nicht gab und dass böse Geister keine Nahrungsmittel verunreinigen. *S. Anm. zu 1Tim 4,3.* **Liebe erbaut.** Mit Liebe kombinierte Erkenntnis bewahrt einen Gläubigen vor der Ausübung einer Freiheit, die einem schwächeren Gläubigen zum Anstoß wird. Vielmehr erbaut diese Liebe mit Erkenntnis den anderen in Wahrheit und Weisheit (vgl. 13,1-4).

**8,2.3** Liebe ist der Beweis, dass man Gott kennt. Vgl. 1Joh 4,19-5,1.

**8,4** Paulus stimmt den gut belehrten Gläubigen zu, die wussten, dass Götzen nichts sind und daher die den Götzen geopferte Nahrung nicht verunreinigt ist.

**8,5 solche, die Götter genannt werden.** Manche waren reiner Betrug und andere waren Erscheinungsformen von Dämonen, aber keine von ihnen waren wirkliche Götter (Ps 115,4-7; Apg 19,26).

**8,6 *einen* Gott, den Vater … *einen* Herrn, Jesus Christus.** Eine vollmächtige und klare Bekräftigung der Wesensgleichheit Gottes, des Vaters, und Gottes, des Sohnes (vgl. Eph 4,4-6).

**8,7 Gewissen befleckt.** Einige Neubekehrte wurden immer noch heftig vom Gewissen angeklagt, wenn sie auf die Erlaubnis eingingen, Götzenopferfleisch zu essen. Sie fühlten sich dabei geistlich verunreinigt und schuldig. Weil sie sich immer noch vorstellten, Götzen seien etwas Reales und Bösartiges, befleckte dies ihr Gewissen und verursachte somit Furcht, Scham und Schuld. *S. Anm. zu Röm 14,20-23.*

**8,8 bringt … nicht näher zu Gott.** Die irrige Vorstellung, eine Speisevorschrift könne unsere Beziehung zu Gott stärken oder uns angenehm bei ihm machen. Speisen sind geistlich neutral.

[9] Habt aber Acht, dass diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird! [10] Denn wenn jemand dich, der du die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch sitzen sieht, wird nicht sein Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt werden, Götzenopferfleisch zu essen? [11] Und so wird wegen deiner Erkenntnis der schwache Bruder verderben, um dessen willen Christus gestorben ist. [12] Wenn ihr aber auf solche Weise an den Brüdern sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus. [13] Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein Anstoß [zur Sünde] wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß [zur Sünde] gebe.

### *Paulus verteidigt seinen Aposteldienst*
Lk 10,7; 1Tim 5,17-18

**9** Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Habe ich nicht unseren Herrn Jesus Christus gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn? [2] Wenn ich für andere kein Apostel bin, so bin ich es doch wenigstens für euch; denn das Siegel meines Aposteldienstes seid ihr im Herrn. [3] Dies ist meine Verteidigung denen gegenüber, die mich zur Rede stellen: [4] Sind wir nicht berechtigt, zu essen und zu trinken? [5] Sind wir nicht berechtigt, eine Schwester als Ehefrau mit uns zu führen, wie auch die anderen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? [6] Oder sind nur ich und Barnabas nicht berechtigt, die Arbeit zu unterlassen? [7] Wer zieht je auf eigene Kosten in den Krieg? Wer pflanzt einen Weinberg und isst nicht von dessen Frucht? Oder wer weidet eine Herde und nährt sich nicht von der Milch der Herde? [8] Sage ich das nur aus menschlicher Sicht? Oder sagt dies nicht auch das Gesetz? [9] Ja, im Gesetz Moses steht geschrieben: *»Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt«*. Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? [10] Oder sagt er das nicht vielmehr um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben worden: Der, welcher pflügt, soll auf Hoffnung hin pflügen, und der, welcher drischt, soll auf Hoffnung hin [dreschen], dass er an seiner Hoffnung [auch] Anteil bekommt.
[11] Wenn wir euch die geistlichen Güter gesät haben, ist es etwas Großes, wenn wir von euch diejenigen für den Leib ernten? [12] Wenn andere an diesem Recht über euch Anteil haben, sollten wir es nicht viel eher haben? Aber wir haben uns dieses Rechtes nicht bedient, sondern wir ertragen alles, damit wir dem Evangelium von Christus kein Hindernis bereiten. [13] Wisst ihr nicht, dass die, welche die heiligen Dienste tun, auch vom Heiligtum essen, und dass die, welche am Altar dienen, vom Altar ihren Anteil erhalten? [14] So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen.

### *Die Haltung des Paulus bei der Verkündigung des Evangeliums*
2Kor 11,7-12; 12,13-15; Apg 20,34-35; 1Kor 10,24.33

[15] Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch gemacht; ich habe dies auch nicht deshalb geschrie-

**9** Röm 14,13.20; Gal 5,13
**10** *sitzen* 3Mo 19,4; 4Mo 25,2; Am 2,8
**11** Röm 14,15; 15,1-2
**12** vgl. Mt 25,45
**13** 9,22; 13,5; Röm 14,21
**1** *Apostel* 1,1; 15,9; *frei* V. 19; Joh 8,36; *gesehen* Apg 22,14.18; Gal 1,16; *Werk* 4,15
**2** *Apostel* V. 2; 15,9; 2Kor 1,1; 3,2; Gal 1,1
**4** Mt 10,10; 2Th 3,8-9
**5** vgl. Mt 8,14
**7** *Frucht* 5Mo 20,6; Spr 27,18; 2Tim 2,6; Jak 5,7; *Milch* Spr 27,27
**9** *verbinden* 1Tim 5,18; 5Mo 25,4; *Kümmert* 5Mo 5,29; Ps 147,9; Lk 12,6.24
**10** *geschr.* Röm 15,4; *pflügt* 2Tim 2,6; Hos 10,12
**11** Röm 15,27; Gal 6,6
**12** Apg 20,34; 2Kor 11,7-9; 12,13; 1Th 2,9
**13** 5Mo 18,1-5
**14** Lk 10,7; 1Tim 5,17-18
**15** *davon* Apg 18,3; 2Th 3,8-9; *Ruhm* 2Kor 11,10

**8,9-11 Anstoß.** Wenn manche Gläubige etwas essen sollten, was Götzen geopfert worden war, dann würden sie dadurch womöglich in ihre alten Sünden zurückfallen.

**8,11 verderben.** Das bedeutet »zum Sündigen veranlassen«. *S. Anm. zu Mt 18,14.* **um dessentwillen Christus gestorben ist.** Christus starb für alle Gläubigen und hat dabei die Strafe für ihre Sünden getragen und den Zorn Gottes vollkommen gestillt.

**8,12 sündigt ihr gegen Christus.** Eine ernste Warnung: Einen Bruder oder eine Schwester zum Straucheln zu bringen, ist mehr als eine bloße Sünde gegen diesen Gläubigen; das ist eine schwere Sünde gegen den Herrn selbst (*s. Anm. zu Mt 18,6-14*).

**8,13** *S. Anm. zu Röm 14,14.15.19-21.*

**9,1.2** In *Kap.* 8 hat Paulus die Grenzen christlicher Freiheit aufgezeigt. In diesem Kapitel beschreibt er, wie er sich in seinem eigenen Leben an diese Grenzen hält. In V. 1-18 erklärt er sein Recht auf finanzielle Unterstützung durch die Gläubigen, denen er dient. In V. 19-27 verdeutlicht er seine Bereitschaft, auf alle Rechte zu verzichten, damit er Menschen für Christus gewinnt. Alle Fragen in diesen Versen sind rhetorisch und erwarten eine Bejahung.

**9,2 das Siegel meines Aposteldienstes.** Die Existenz der Gemeinde in Korinth war ein Beweisstück für die Echtheit von Paulus' Apostelschaft.

**9,3 zur Rede stellen.** Paulus verwendet hier einen gr. Begriff für eine juristische Voruntersuchung, die erforderlich war, bevor in einem Fall eine Entscheidung getroffen wurde. So beginnt er seine Rechte zu verteidigen.

**9,4 Vollmacht, zu essen und zu trinken.** Besser: »das Recht, zu …« Vgl. Gal 6,6; 1Tim 5,17.18. Er hatte das Recht, zu heiraten (V. 5) und von den Gläubigen, denen er diente, finanziell unterstützt zu werden.

**9,5 Kephas.** Petrus, der verheiratet war (vgl. Mk 1,29-31).

**9,6 Arbeit.** Mit etwas Sarkasmus gab Paulus, der Zeltmacher (Apg 18,3), den Korinthern zu verstehen, dass er und Barnabas das gleiche Recht haben wie andere, volle finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit zu bekommen. Doch außer der Zuwendung von ein paar Gemeinden (z.B. Phil 4,15.16), kamen sie selber für ihren Lebensunterhalt auf, aber nicht, weil es erforderlich oder eine Pflicht war, sondern freiwillig.

**9,7 Wer pflanzt einen Weinberg.** Vgl. 2Tim 2,6.

**9,9 Gesetz.** Die Schrift, hier ein Zitat aus 5Mo 25,4.

**9,10 unsertwillen.** Wie in der Landwirtschaft, sollten die Männer ihren Lebensunterhalt mit ihrer Arbeit verdienen.

**9,11 diejenigen (Güter) für den Leib.** Finanzielle Unterstützung. *S. Anm. zu 1Tim 5,17.* Vgl. 2Kor 8,1-5.

**9,12 andere … Anteil haben.** Offenbar hatte die Gemeinde andere Diener finanziell unterstützt. **ertragen.** Falsche Lehrer waren auf Geld aus. Paulus wollte sichergehen, dass er nicht mit ihnen in einen Topf geworfen wird und ertrug deshalb den Verzicht auf Unterstützung, um keinen Anstoß zu geben. Vgl. Apg 20,34; 2Th 3,8.

**9,13 ihren Anteil erhalten.** Im AT erhielten die Priester den Zehnten der Früchte und Tieropfer sowie der Geldgaben (4Mo 18,8-24; vgl. 1Mo 14,18-21).

**9,14 vom Evangelium leben.** Das bedeutet, den Lebensunterhalt durch Verkündigung der frohen Botschaft zu verdienen.

**9,15 keinerlei Gebrauch.** Er machte keinen Gebrauch von den 6 Gründen aus V. 1-14, die sein Recht auf finanzielle Unterstützung belegen. **auch nicht deshalb geschrieben.** Er hoffte nicht insgeheim, dass sich die Korinther trotz seines Protestes verpflichtet fühlten, ihm Geld zu geben (2Kor 11,8.9; vgl. 1Th 2,9; 2Th 3,8; 1Pt 5,2). **lieber wollte ich sterben.** Bevor jemand Grund zur Meinung bekommt, Paulus wolle aus finanziellem Interesse am Evangelium dienen, würde er lieber sterben. S. Apg 20,33-35; 1Pt 5,2. **meinen Ruhm zunichte.** Der Ausdruck »Ruhm« bezieht sich auf den Gegenstand oder den Grund des Rühmens. Er hat einen Beiklang von Freude; es ist ein Ausdruck nicht von

ben, damit es mit mir so gehalten wird. Viel lieber wollte ich sterben, als dass mir jemand meinen Ruhm zunichte machte! [16] Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so ist das kein Ruhm für mich; denn ich bin dazu verpflichtet, und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigen würde! [17] Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn; wenn aber unfreiwillig, bin ich mit einem Haushalterdienst betraut. [18] Was ist denn nun mein Lohn? Dass ich bei meiner Verkündigung das Evangelium von Christus kostenfrei darbiete, so dass ich von meinem Anspruch am Evangelium keinen Gebrauch mache.
[19] Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um desto mehr [Menschen] zu gewinnen. [20] Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter dem Gesetz gewinne; [21] denen, die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich ohne Gesetz – obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen –, damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind. [22] Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne; ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. [23] Dies aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.

### *Der Kampf und der Lohn eines Dieners des Herrn*
2Tim 2,3-6; 4,5-8; Phil 3,10-14; Hebr 12,1-3

[24] Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur *einer* den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! [25] Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem – jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. [26] So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, [27] sondern ich bezwinge meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde.

### *Das warnende Beispiel von Israel in der Wüste*
Ps 78,13-33; 106,9-29; Hebr 3,7-19; Röm 15,4

**10** Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle un-

**16** Jer 20,9; Hes 33,6-9
**17** *Lohn* 3,8; 1Pt 5,2-4; *betraut* Gal 2,7; Kol 1,25; 1Th 2,4; 1Tim 1,11
**18** V. 11-12
**19** *frei* V. 1; *Knecht* Jos 1,1.13; Ps 18,1; 134,1; *gewinnen* Spr 11,30; 1Pt 3,1
**20** Apg 16,3; Röm 11,14
**21** Röm 2,12; Gal 2,3-5; *Christus* Röm 8,2-4; Gal 2,20
**22** *Schwa.* Röm 15,1; 2Kor 11,29; *rette* Röm 11,14
**23** Phil 2,16; 1Tim 4,16
**24** Gal 5,7; 1Tim 6,12; 2Tim 2,5
**25** 2Tim 2,4.12; 4,8
**26** 2Tim 1,12
**27** Mt 7,19-20; Röm 8,13; Gal 5,22-25

**1** *Wolke* 4Mo 9,15-23; *Meer* 2Mo 14,22

---

Stolz, sondern von aufrichtiger Freude (vgl. 1,31; Rom 15,17). Paulus war wirklich überglücklich über das Privileg, dem Herrn zu dienen und wollte nicht, dass er durch materielle Unterstützung irgendwie dieser Freude beraubt wird.

**9,16 kein Ruhm.** Das bedeutet, dass sein Ruhm (vgl. V. 15) nicht ihm persönlich galt. Er war nicht stolz darauf, als wäre es sein eigenes Evangelium, und er war auch nicht stolz auf die Art und Weise seiner Verkündigung, als wäre es seine eigene Fähigkeit. **verpflichtet.** Paulus verkündete das Evangelium nicht aus persönlichem Stolz, sondern weil Gott ihn nötigte. Er hatte keine andere Wahl, weil Gott ihn in seiner Souveränität zum Dienst abgesondert hatte (s. Apg 9,3-6.15; 26,13-19; Gal 1,15; Kol 1,25; vgl. Jer 1,5; 20,9; Lk 1,13-17). **wehe.** Gottes schwerste Züchtigung ist für untreue Diener vorbehalten (Hebr 13,17; Jak 3,1).

**9,17 unfreiwillig.** Das bedeutet nicht, dass Paulus nicht willens war, zu gehorchen, sondern dass sein Wille für die Berufung an sich keine Rolle spielte. Da es Gottes souveräne Wahl und Berufung war, empfing er keinen »Lohn«, sondern einen »Verwalterdienst« (eine wertvolle Verantwortung oder Verpflichtung, die sorgsam verwaltet werden musste).

**9,18 mein Lohn.** Paulus' Lohn bestand nicht in Geld, sondern im Privileg, das Evangelium ohne finanzielle Zuwendung zu verkündigen. Deshalb verzichtete er auf seine Freiheit (seinen Anspruch).

**9,19 zum Knecht gemacht.** Wörtl. »versklavt«. Er hatte freiwillig auf seinen Anspruch auf Unterstützung verzichtet und sich somit der Angewiesenheit auf sich selbst »versklavt«. So vermied er möglichen Anstoß und konnte mehr Menschen für Jesus Christus gewinnen (vgl. Spr 11,30).

**9,20 wie ein Jude geworden.** Innerhalb der Grenzen des Wortes Gottes und seines Gewissens als Christ wollte Paulus in kultureller und sozialer Hinsicht so jüdisch sein wie nötig, wenn er Juden gegenüber das Evangelium bezeugte (vgl. Röm 9,3; 10,1; 11,14). Er war nicht den Zeremonien und Traditionen des Judentums verpflichtet. Alle gesetzlichen Beschränkungen waren aufgehoben; was jedoch noch bestand, war das Gesetz der Liebe (vgl. Röm 9,3; 10,1; 11,14). Für Beispiele seiner Identifikation mit jüdischen Gewohnheiten *s. Anm. zu Apg 16,3; 18,18; 21,20-26.*

**9,21 denen, die ohne Gesetz sind.** Heiden. Paulus dachte hier nicht an ein Übertreten von Gottes Moralgesetz, sondern wollte, wie er erklärt hat, Gott gegenüber nicht gesetzlos sein, sondern am Gesetz Jesu Christi festhalten (vgl. Jak 1,25; 2,8.12).

**9,22 Schwachen.** Er ließ sich herab und erklärte das Evangelium auf einer niedrigeren Verständnisebene. Das hatte Paulus zweifellos häufig getan, als er sich mit den Korinthern selbst befasste (vgl. 2,1-5). **alles … auf alle Weise.** Innerhalb der Grenzen des Wortes Gottes wollte er weder Juden noch Heiden noch Einfältigen einen Anstoß geben. Ohne Verfälschung der Schrift und ohne Kompromisse mit der Wahrheit erniedrigte er sich auf vielerlei Weise und hoffte so, möglichst viele zum Heil zu führen.

**9,24-27** Ohne Selbstbeherrschung kann Freiheit nicht eingegrenzt werden, denn das Fleisch widersetzt sich den Grenzen der Freiheit. Hier spricht Paulus von seiner persönlichen Selbstbeherrschung und Disziplin.

**9,24 Rennbahn.** Die Griechen feierten zwei große Sportereignisse, die Olympischen und die Isthmischen Spiele. Da die Isthmischen Wettkämpfe in Korinth stattfanden, waren die dortigen Gläubigen mit diesem Vergleich des Wettlaufs sehr vertraut.

**9,25 enthaltsam.** Selbstbeherrschung ist für den Sieg von entscheidender Wichtigkeit. **Siegeskranz.** Ein Blätterkranz, den der Sieger des Laufes erhielt. Vgl. 2Tim 4-8; 1Pt 1,4.

**9,26 nicht wie aufs Ungewisse.** Viermal hat Paulus nun sein Ziel genannt, Menschen für die Errettung zu gewinnen (V. 19.22). **bloßen Luftstreichen.** Paulus wechselt die Metapher und illustriert nun mit dem Bild eines Boxers, der seine Arme nur wirkungslos durch die Luft schwingt (ein »Schattenboxer«), dass sein Einsatz nicht vergeblich ist (vgl. 1Tim 1,18).

**9,27 bezwinge.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »unter das Auge schlagen«. Paulus schlug die Impulse des Körpers k.o. und verhinderte somit, dass sie ihn von seiner Mission abhielten, Seelen für Christus zu gewinnen. **verwerflich.** Oder »disqualifiziert«. Noch ein Bild aus den Sportwettkämpfen. Wenn ein Wettkämpfer bestimmte elementare Trainingsanforderungen nicht erfüllte, konnte er nicht teilnehmen und hatte erst recht keine Chance auf den Sieg. Vielleicht bezieht Paulus sich damit insbesondere auf solche fleischlichen Sünden, die einen Gläubigen vom Predigen und Leiten der Gemeinde disqualifizieren, denn dafür ist es nötig, besonders im sexuellen Bereich tadellos und lauter zu sein. Derartige Sünden disqualifizieren von solchen Aufgaben (*s. Anm. zu Ps 101,6; Spr 6,33; 1Tim 3,2; Tit 1,6*).

**10,1-13** Die 40 Jahre dauernde Reise des Volkes Israel von Ägypten nach Kanaan (2Mo 13,21; 14,16; 16,15; 17,6) ist eine treffende Illustration für Freiheitsmissbrauch und für die Gefahren von Übermut und Selbstüberschätzung. Die Israeliten missbrauchten ihre gerade erlangte

ter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. [2] Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, [3] und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; [4] denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.

[5] Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. [6] Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren.

[7] Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: *»Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen«*. [8] Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an *einem* Tag 23 000. [9] Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. [10] Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.

**2** 2Mo 14,31
**3** Neh 9,20; Ps 78,23-25
**4** *Fels* Mt 16,18; 21,42; 1Pt 2,6; Ps 118,22
**5** 4Mo 14,32; Hebr 3,17-19
**6** 4Mo 11,4; Röm 15,4; Gal 5,24; 1Joh 2,15-17
**7** 1Joh 5,21; 1Sam 15,22-23
**8** 4Mo 25,1-9; *Unzucht* 6,18; 1Th 4,3-7
**9** 4Mo 21,4-9; 5Mo 6,16
**10** 4Mo 14,36-37; Kla 3,39
**11** *Warnung* Röm 15,4; *Ende* 7,29; Hebr 10,25; 1Pt 4,7
**12** Spr 28,14; Röm 11,20; 2Kor 12,10
**13** Jer 29,11; Dan 3,17; 2Kor 12,9; Jak 5,11; 2Pt 2,9; *menschl.* Ps 103,14; *treu* 1,9; Ps 100,5; 1Th 5,24; Hebr 10,23

[11] Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. [12] Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!

[13] Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt.

### *Die Gemeinschaft beim Mahl des Herrn ist unvereinbar mit Götzendienst*

2Mo 20,4-5; 2Kor 6,14-18; Offb 2,14.20

[14] Darum, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst! [15] Ich rede ja mit Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage! [16] Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist

**14** 2Kor 6,17 vgl. Spr 18,10
**15** *beurteilt* 13,11; 14,20; Hi 34,2-3
**16** vgl. 11,29; Mt 26,26; *Kelch* Mt 26,26-28; Lk 22,15-20; Joh 6,53-56

Freiheit, fielen in Götzendienst, Unmoral und Rebellion und disqualifizierten sich damit vom Empfangen des Segens des Herrn.

**10,1 Ich will aber nicht … außer Acht lasst.** Dieser Übergang führt von mangelnder Selbstdisziplin und daraus resultierender Disqualifikation, von denen in 9,27 die Rede war, zu einer Illustration dieser Gefahr anhand des Volkes Israel. **unsere Väter alle.** Paulus spricht vom alten Volk Israel, dem er entstammte. Insbesondere bat er seine Leser zu bedenken, was Israel in der Wüste wegen seiner Freiheit ohne Selbstbeherrschung widerfuhr. **unter der Wolke.** Das Volk wurde von der Gegenwart Gottes geleitet, die tagsüber sichtbar war in Form einer Wolke und nachts in Form einer Feuersäule (s. 2Mo 13,21). **durch das Meer.** Das Rote Meer spaltete sich für Israel, sodass das Volk hindurchziehen konnte, danach ergoss es sich über die verfolgenden ägyptischen Streitkräfte und ertränkte sie (s. 2Mo 14,26-31).

**10,2 getauft.** Israel wurde untergetaucht – zwar nicht ins Meer, aber »in Mose« (so wörtl. anstatt »auf Mose«). Das ist ein Zeichen für ihre Vereinigung oder Solidarität mit ihm als ihrem Führer.

**10,3.4 geistliche Speise … geistlichen Trank.** Buchstäbliche Nahrung, die durch die geistliche Kraft Gottes gegeben wurde. S. 2Mo 16,15; 17,6.

**10,4 geistlichen Felsen.** Eine jüdische Legende besagt, dass der Fels, den Mose geschlagen hatte, dem Volk die ganze Wüstenwanderung über folgte und es mit Wasser versorgte. Paulus sagt, die Christen haben ebenfalls einen Felsen, der alle Bedürfnisse stillt, und dieser Fels ist Christus. »Fels« (*petra*) bezeichnet nicht nur einen großen Stein oder Felsblock, sondern ein Felsmassiv oder eine Felswand und symbolisiert den Messias (Christus) vor seiner Fleischwerdung, der sein Volk beschützte und trug. Vgl. Mt 16,18.

**10,5 kein Wohlgefallen.** Eine Untertreibung. Wegen des extremen Ungehorsams Israels ließ Gott nur zwei Männer aus dem gesamten, ursprünglich aus Ägypten befreiten Volk, ins Gelobte Land (Josua und Kaleb) kommen. Alle anderen starben in der Wüste, einschließlich Mose und Aaron, die sich ebenfalls für den Einzug ins Land disqualifiziert hatten (4Mo 20,8-12.24).

**10,6 zum Vorbild für uns.** Sie starben in der Wüste, weil ihnen Selbstdisziplin fehlte und sie sich daher zu jeder Begierde hinreißen ließen (*s. Anm. zu 9,27*). Vier schwere Sünden charakterisierten das Volk: Götzendienst (V. 7), sexuelle Unmoral (V. 8), Versuchen Gottes (V. 9) und Murren (V. 10).

**10,7 Götzendiener.** Die Israeliten waren kaum aus Ägypten heraus, als sie schon dem Götzendienst verfielen; nachzulesen in 2. Mose 32 (hier ist V. 6 zitiert). Etwa 3.000 Israeliten wurden hingestreckt, weil sie am Sinai eine unmoralische Orgie inszeniert hatten (2Mo 32,28). S. 2Mo 20,3; Hes 14,3; 1Joh 5,21; Offb 22,9. ***vergnügen.*** Eine Beschönigungsform für die sexuellen Auswüchse am Ende der exzessiven Feier.

**10,8 dreiundzwanzigtausend.** Im Anschluss an das Zitat aus 2Mo 32 in V. 7 bezieht sich diese Aussage sehr wahrscheinlich ebenfalls auf den Vorfall in 2Mo 32 und nicht auf das Ereignis von Schittim in 4Mo 25. Offenbar wurden 3.000 durch die Leviten getötet (2Mo 32,28) und 20.000 starben bei der Plage (2Mo 32,35).

**10,9 den Christus versuchen.** 4. Mose 21 berichtet, dass das Volk die Güte und Vorsorge des »geistlichen Felsens Christus« in Frage stellte, der sie als fürsorglicher Beschützer durch die Wüste trug (*s. Anm. zu V. 4*). **Schlangen.** S. 4Mo 21,6; vgl. 11,30.

**10,10 Verderber.** Diese Begebenheit ist in 4Mo 16,3-17,6 aufgezeichnet. Derselbe Engel hatte die Erstgeborenen Ägyptens getötet (2Mo 12,23) und erschlug 70.000 Männer wegen Davids Volkszählung sowie die gesamte assyrische Armee, die Jerusalem belagerte (2Chr 32,21).

**10,11 das Ende der Weltzeiten.** Die Zeit des Messias, die letzten Tage der Heilsgeschichte vor dem messianischen Reich. S. Hebr 9,26; 1Joh 2,18.

**10,12** Vgl. Spr 16,18. Die Bibel ist voller Beispiele für Selbstüberschätzung (s. Est 3-5; Jes 37,36-38; Lk 22,33.34.54-62; Offb 3,1-3.17).

**10,13 Versuchung.** *S. Anm. zu Jak 1,13-15*; vgl. Mt 6,13.

**10,16 Kelch des Segens.** Die Bezeichnung für den dritten Kelch beim Passahfest. Beim letzten Passah mit seinen Jüngern benutzte Jesus den dritten Kelch als Symbol für sein Blut, das er für die Sünde vergoss. Diesen Kelch verwendete er dann zur Einsetzung des Mahls des Herrn. Er stellte ihn heraus als ein Zeichen für den Segen des Heils und reichte ihn dann den Jüngern (*s. Anm. zu Lk 22,17.20*). **Gemeinschaft.** Dieses Wort bedeutet »gemeinsam haben«, »teilhaben«, »Partnerschaft haben mit«. Dasselbe gr. Wort wird auch verwendet in 1,9; 2Kor 8,4; Phil 2,1; 3,10. Das Gedächtnismahl des Herrn war in der Urkirche eine regelmäßige und beliebte Gewohnheit. Dadurch erinnerten sich die Gläubigen an den Tod des Heilands und gedachten feierlich ihres gemeinsamen Heils und ewigen Lebens. So drückten sie ihre vollkommene geistliche Einheit aus. **Blut des Christus.** Eine eindrückliche Beschreibung für Christi Opfertod und sein vollbrachtes Erlösungswerk. *S. Anm. zu Röm 5,9.* S. Apg 20,28; Röm 3,25; Eph 1,7; 2,13; Kol 1,20; 1Pt 1,19; 1Joh 1,7; Offb 1,5; 5,9. **Das Brot.** Wie der Kelch das Blut des Herrn darstellte, so symboli-

es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus? [17] Denn es ist *ein* Brot, so sind wir, die vielen, *ein* Leib; denn wir alle haben Teil an dem *einen* Brot.
[18] Seht das Israel nach dem Fleisch! Stehen nicht die, welche die Opfer essen, in Gemeinschaft mit dem Opferaltar? [19] Was sage ich nun? Dass ein Götze etwas sei, oder dass ein Götzenopfer etwas sei? [20] Nein, sondern dass die Heiden das, was sie opfern, den Dämonen opfern und nicht Gott! Ich will aber nicht, dass ihr in Gemeinschaft mit den Dämonen seid. [21] Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der Dämonen; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch der Dämonen! [22] Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?

*Zur Ehre Gottes leben*
1Kor 8; Röm 14,13-23; 15,7

[23] Es ist mir alles erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich! Es ist mir alles erlaubt – aber es erbaut nicht alles! [24] Niemand suche das Seine, sondern jeder das des anderen.
[25] Alles, was auf dem Fleischmarkt angeboten wird, das esst, ohne um des Gewissens willen nachzuforschen; [26] denn *»dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt«*. [27] Und wenn jemand von den Ungläubigen euch einlädt und ihr hingehen wollt, so esst alles, was euch vorgesetzt wird, und forscht nicht nach um des Gewissens willen. [28] Wenn aber jemand zu euch sagt: Das ist Götzenopferfleisch! – so esst es nicht, um dessen willen, der den Hinweis gab, und um des Gewissens willen, denn *»dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt«*.
[29] Ich rede aber nicht von deinem eigenen Gewissen, sondern von dem des anderen; denn warum sollte meine Freiheit von dem Gewissen eines anderen gerichtet werden? [30] Und wenn ich es dankbar genieße, warum sollte ich gelästert werden über dem, wofür ich danke?
[31] Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur Ehre Gottes! [32] Gebt weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes einen Anstoß, [33] so wie auch ich in allen Stücken allen zu Gefallen lebe und nicht meinen Nutzen suche, sondern den der vielen, damit sie gerettet werden.

*Die Stellung des Mannes als Haupt und die Bedeckung des Hauptes der Frau*
1Kor 14,34-40; Eph 5,22-24; 1Tim 2,8-15

**11** Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin! [2] Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe.
[3] Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das

**17** 12,12.27; Röm 12,5
**18** *Israel* Röm 9,4; 5Mo 6,4; Jes 45,4; *Opfer* 3Mo 6,9; 10,12-15
**19** vgl. 8,4
**20** *Dämon.* 3Mo 17,7; Ps 106,36-38; Offb 9,20
**21** 5Mo 32,37-38; 2Kor 6,16; 1Tim 4,1
**22** *Eifers.* 2Mo 20,5; 5Mo 32,21; Ps 78,58; *stärker* Hi 9,4
**23** *nützlich* 6,12; *erbaut* 8,9; 14,26
**24** V. 33; Phil 2,4; Röm 15,1-2
**25** *Alles* 1Tim 4,4; *Gewissens* vgl. 8,7
**26** 5Mo 10,14.17; Ps 24,1; 50,12
**27** *esst* Lk 10,7; *Gewissens* 8,7
**28** 8,10-12; Spr 14,16
**29** Röm 14,21
**30** Röm 14,16
**31** Kol 3,17.23; 1Pt 4,11
**32** 8,13; Röm 14,13; 2Kor 6,3; 8,21
**33** 9,19-22; Röm 15,1-2
**1** 4,16; Eph 5,1-2; Phil 3,17
**2** 1Th 4,1-2; 2Th 2,15
**3** *Christus* Eph 5,23; Kol 1,18; *Frau* 1Mo 3,16; Eph 5,24; 1Pt 3,1.5; *Gott* 3,23; 15,27-28; Joh 14,28

---

sierte das Brot seinen Leib. Beide Elemente weisen auf seinen Tod hin als ein Opfer für die Errettung der Menschen.

**10,17 es ist *ein* Brot.** Das bezieht sich auf das Brot der Gemeinschaft als Symbol für den Leib Christi, der für alle Gläubigen gegeben wurde. Da wir alle an diesem Leib teilhaben, sind wir alle eins. *S. Anm. zu 6,17.*

**10,18 Seht das Israel.** Bei den Opfern des AT galt das Opfer für alle, die davon aßen (s. 3Mo 7,15-18). Damit identifizierte sich das Volk mit dem Opfer und bekräftigte somit seine Weihe an Gott, dem das Opfer dargebracht wurde. Durch diesen Vergleich zeigt Paulus, dass sich ein Götzenopfer Essender (s. V. 7.14) mit diesem Götzen identifizierte und Gemeinschaft mit dem Götzen hatte. Für Christen ist es mit ihrem Glauben absolut unvereinbar, an solchem Götzendienst teilzunehmen (V. 21).

**10,19.20** Götzen und Götzenopfer haben in sich selbst nichts Übernatürliches und keine geistliche Kraft (vgl. 8,4.8), aber sie repräsentieren Dämonen. Wenn heidnische Anbeter glauben, ein Götze sei ein Gott, nehmen Dämonen die Rolle des imaginären Gottes ein (vgl. 2Th 2,9-11). Im Götzen ist kein wirklicher Gott, sondern eine übernatürliche satanische Kraft (vgl. 5Mo 32,17; Ps 106,37).

**10,22 Eifersucht.** Gott toleriert keine Konkurrenz und wird Götzendienst nicht ungestraft lassen (5Mo 32,21; Jer 25,6.9; Offb 21,8; vgl. 11,30).

**10,23-30** Paulus nennt 4 Prinzipien christlicher Freiheit: 1.) Auferbauung hat Vorrang vor Genuss (V. 23), 2.) andere haben Vorrang vor mir (V. 24), 3.) Freiheit hat Vorrang vor Gesetzlichkeit (V. 25-27) und 4.) Wohlwollen hat Vorrang vor Verurteilung (V. 28-30).

**10,23** *S. Anm. zu 6,12.* **erbaut.** Auferbauung in der christlichen Lehre (vgl. 8,1; 14,3.4.26; Apg 20,32; 2Kor 12,19; Eph 4,12; 2Tim 3,16.17).

**10,24** *S. Anm. zu Phil 2,3.4.*

**10,25.26** Paulus zitiert Ps 24,1 und erklärt damit, dass Gläubige zwar nicht an Götzenveranstaltungen teilnehmen sollen (*s. Anm. zu V. 18-20*), aber ohne Vorbehalte Fleisch kaufen können, das bei solchen Zeremonien verwendet wurde, und es ohne Schuldgefühle essen können (*s. Anm. zu 1Tim 4,4.5*).

**10,27 esst alles.** Sofern es dem Ungläubigen kein Anstoß ist.

**10,28.29** Wenn man bei einem Ungläubigen zu Gast ist und man ihm keinen Anstoß geben möchte, ist es sogar besser, ihm doch Anstoß zu geben und nicht vom angebotenen Götzenopferfleisch zu essen, um des schwächeren Christen willen, der Anstoß nehmen würde, wenn er mitessen müsste. Liebe zu anderen Gläubigen ist unser stärkstes Zeugnis (Joh 13,34.35).

**10,29 meine Freiheit von dem Gewissen eines anderen gerichtet.** Wenn wir durch Freiheitsmissbrauch einem schwächeren Bruder Anstoß geben, so wird dieser Schwächere uns verurteilen.

**10,30** Wir können Gott nicht wirklich für eine Speise danken, durch die wir einen anderen Gläubigen zu Fall bringen.

**10,31 Ehre.** Christliche Freiheit und das alltägliche Verhalten müssen zur Ehre Gottes eingesetzt werden. Vgl. Hes 36,23.

**10,32** Diese 3 Gruppen decken die ganze Menschheit ab. Wir müssen aufpassen, dass wir niemandem Anstoß geben.

**10,33 allen zu Gefallen.** *S. Anm. zu 9,19-23.*

**11,1 Nachahmer.** *S. Anm. zu 4,16; Eph 5,1; Phil 3,17; 4,9.*

**11,2 Überlieferungen.** Im hier verwendeten engeren Sinne ein Synonym für Gottes Wort (vgl. 2Th 2,15). Das NT benutzt das Wort manchmal im negativen Sinn als Bezeichnung für menschliche Vorstellungen oder Praktiken, insbesondere für solche, die der Schrift widersprechen (vgl. Mt 15,2-6; Gal 1,14; Kol 2,8).

**11,3-15** Mann und Frau unterscheiden sich nicht im persönlichen Wert, Intellekt oder geistlichen Leben (vgl. Gal 3,28). Frauen erfüllen jedoch ihre einzigartige Rolle gemäß der Ordnung Gottes, wenn sie sich der Autorität des Mannes unterwerfen. Das belegt Paulus mit mehreren Argumenten: 1.) Das Vorbild der Personen Gottes (V. 3), 2.) Gottes Plan für Mann und Frau (V. 7), 3.) die Schöpfungsordnung (V. 8), 4.) Sinn und Zweck der Frau im Hinblick auf den Mann (V. 9); 5.) das Interesse der Engel (V. 10) und 6.) die natürlichen Körpermerkmale (V. 13-15).

**11,3 Christus.** Christus ist als Heiland und Herr das Haupt der Gemeinde (vgl. Eph 1,22.23; 4,15; Kol 1,18). Auch über jeden Ungläubigen

Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus.
[4] Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, schändet sein Haupt. [5] Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre! [6] Denn wenn sich eine Frau nicht bedecken will, so soll ihr auch das Haar abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder abscheren zu lassen, so soll sie sich bedecken.
[7] Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; die Frau aber ist die Ehre des Mannes. [8] Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; [9] auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. [10] Darum soll die Frau [ein Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

**5** *weissagt* Apg 2,17; 21,9; *geschoren* 5Mo 21,11-13
**6** 1Mo 24,65; 4Mo 5,18
**7** *Bild* 1Mo 1,26-27; 5,1; Ps 8,5; *Frau* 12,4; Spr 31,28
**8** 1Mo 2,21-22
**9** 1Mo 2,18
**10** *Engel* vgl. 4,9; 1Tim 5,21
**11** Gal 3,25-28; Kol 3,11
**13** *Urteilt* vgl. 10,15
**16** 14,38; 2Tim 2,23-26
**17** 14,26

[11] Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die Frau ohne den Mann. [12] Denn gleichwie die Frau vom Mann [kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber alles [kommt] von Gott.
[13] Urteilt bei euch selbst, ob es schicklich ist, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet! [14] Oder lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen? [15] Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt; denn das lange Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben. [16] Wenn aber jemand rechthaberisch sein will – wir haben eine solche Gewohnheit nicht, die Gemeinden Gottes auch nicht.

*Das Mahl des Herrn soll würdig gefeiert werden*
Lk 22,19-20; 1Kor 10,16-17; 1Sam 2,12-17

[17] Das aber kann ich, da ich am Anordnen bin, nicht loben, dass eure Zusammenkünfte nicht

---

ist er Herr (vgl. Mt 28,18; Hebr 2,8). Eines Tages werden alle Menschen seine Autorität anerkennen (vgl. Phil 2,10.11). **Mannes.** Männer haben nach der grundsätzlichen Schöpfungsordnung Autorität über Frauen (vgl. V. 8.9; vgl. Jes 3,12; Eph 5,22-33). *S. Anm. zu 1Tim 2,11-15.* **Gott.** In seinem Wesen war Christus niemals in irgendeiner Weise geringer als der Vater (Joh 10,30; 17,21-24), aber in seiner Fleischwerdung unterwarf er sich in demütigem Gehorsam dem Willen des Vaters (3,23; 15,24-28; vgl. Joh 4,34; 5,30; 6,38).

**11,4 etwas auf dem Haupt hat, schändet.** Wörtl. »ein herab-Haupt hat«. Das bezeichnet wahrscheinlich Männer mit einer Kopfbedeckung, was in Korinth anscheinend üblich war. Juden trugen erst ab dem 4. Jhdt. n.Chr. eine Kopfbedeckung, wenngleich manche Juden womöglich schon zur Zeit des NT ihr Haupt bedeckten. Offenbar bedeckten auch in Korinth Männer ihr Haupt und Paulus klärt uns auf, dass diese Praxis schändlich ist. Er führt hier kein universales Gesetz Gottes an, sondern anerkennt einen ortsüblichen Brauch, der ein göttliches Prinzip widerspiegelt. In der damaligen Gesellschaft war der unbedeckte Kopf eines Mannes ein Zeichen für seine Autorität über Frauen, die ihre Köpfe bedecken mussten. Wenn ein Mann seinen Kopf bedeckte, symbolisierte er damit einen Rollentausch der Geschlechter.

**11,5 Frau … betet oder weissagt.** Paulus erteilt klare Anweisungen, dass Frauen bei den Zusammenkünften der Gemeinde nicht leiten oder reden dürfen (vgl. 14,34; 1Tim 2,12), aber sie dürfen vor Ungläubigen beten oder ihnen das Evangelium erklären oder auch Kinder und andere Frauen belehren (vgl. 1Tim 5,16; Tit 2,3.4). *S. Anm. zu Apg 21,9.* Wenn Frauen öffentlich beten oder das Wort Gottes verkünden, müssen sie sich dabei in angemessener Weise vom Mann unterscheiden. **unbedecktem Haupt.** In der Kultur Korinths symbolisierte die Kopfbedeckung einer Frau, die öffentlich diente oder anbetete, ihre Unterordnung gegenüber ihrem Ehemann. Der Apostel legt hier kein absolutes Gesetz für Frauen fest, dass sie in allen Gemeinden zu allen Zeiten Kopftücher oder Schleier tragen sollten, sondern erklärt, dass die Symbole der von Gott verordneten Geschlechterrollen erkennbar respektiert werden sollen. Wie beim Götzenopferfleisch (Kap. 8.9) birgt es an sich nichts Geistliches in sich, ob man eine Kopfbedeckung trägt oder nicht. Aber es war falsch, Rebellion gegen Gottes Ordnung auszudrücken. **schändet ihr Haupt.** »Haupt« kann sich auf die Frau selbst beziehen, da es eine Schande für sie ist, wenn sie die anerkannten Symbole der Unterordnung ablehnt, oder es bezieht sich auf ihren Ehemann, auf den sie durch ihr Verhalten Schande bringt.

**11,6 schändlich … das Haar abschneiden … zu lassen.** Damals schnitten sich höchstens Prostituierte oder Feministinnen die Haare ab. Wenn eine Christin die Kopfbedeckung verweigerte, die in jener Kultur ihre Unterordnung ausdrückte, könnte sie sich genauso gut den Kopf kahlscheren lassen – die Schande wäre dieselbe.

**11,7 Gottes Bild und Ehre.** Obwohl Männer und Frauen beide im Bild Gottes geschaffen sind (1Mo 1,27), ist es der Mann, der durch seine Rolle in einzigartiger Weise die Herrlichkeit Gottes trägt. Wie Gott, so hat auch er eine Sphäre der Souveränität als irdisches Oberhaupt von Gottes Schöpfungsordnung. *S. Anm. zu 1Mo 3,16.17.*

**11,7.8 die Frau ist die Ehre des Mannes.** Wie der Mann eine von Gott erteilte Autorität hat, so hat auch die Frau eine Autorität, die Gott ihr durch ihren Ehemann zugeteilt hat. Der Mann kam von Gott, die Frau kam vom Mann (vgl. 1Mo 2,9-23; 1Tim 2,11-13).

**11,9** S. 1Mo 2,18-23.

**11,10 Engel.** Frauen sollen unterwürfig sein und das Symbol der Autorität tragen, damit sie diesen heiligen und unterwürfigen Geschöpfen, die die Gemeinde beobachten, keinen Anstoß geben (vgl. Mt 18,10; Eph 3,9.10). Die Engel waren bei der Schöpfung anwesend (Hi 38,4.7), als Gott die Autoritätsordnung für Mann und Frau festlegte.

**11,11.12** Alle Gläubigen, Männer wie Frauen, sind im Herrn gleich und ergänzen sich im Werk des Herrn. Ihre Rollen unterscheiden sich in Funktion und Beziehung zueinander, aber nicht in ihrem geistlichen Wert oder in ihrer Bedeutung (vgl. Gal 3,28). *S. Anm. zu 1Tim 2,15.*

**11,13 schicklich.** Paulus sieht in diesem Vers von seiner apostolischen Autorität ab und appelliert an den gesunden Menschenverstand: »Ist es nicht selbstverständlich, dass Frauen nicht unbedeckt sein sollten?«

**11,14.15 Natur.** Im Sinne von elementarem menschlichem Urteilsvermögen, d.h. in dem intuitiven Gefühl, was normal und richtig ist. Das männliche Hormon Testosteron beschleunigt den Haarausfall bei Männern. Östrogen bewirkt, dass das Haar der Frau länger wächst. Frauen bekommen auch im hohen Altern selten eine Glatze. In den meisten Kulturen spiegeln sich diese Körpermerkmale in der Sitte wider, dass die Frauen längere Haare tragen. Gott hat ihr das Haar als einen Schleier gegeben, der Zartheit, Sanftheit und Schönheit ausdrückt.

**11,16 solche Gewohnheit nicht.** Weder der Herr noch die Apostel, noch die Gemeinden würden Frauen rebellieren lassen. Frauen sollten ihre typisch weiblichen Frisuren beibehalten, und sollten eine Kopfbedeckung tragen.

**11,17-34** Das Liebesfest der Urkirche (vgl. Jud 12) endete üblich mit dem Mahl des Herrn. Die verweltlichte, fleischliche Gemeinde in Korinth hatte diese heiligen Mähler in üppige und alkoholreiche Festivitäten verwandelt (V. 17; vgl. 2Pt 2,13). Darüber hinaus brachten wohlhabende Gläubige sich selbst reichlich zu essen und zu trinken mit, weigerten sich aber, mit anderen zu teilen und ließen ihre ärmeren Brüder hungrig nach Hause gehen (V. 21).

besser, sondern schlechter werden. [18] Denn erstens höre ich, dass Spaltungen unter euch sind, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und zum Teil glaube ich es; [19] denn es müssen ja auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch!

[20] Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so geschieht das doch nicht, um das Mahl des Herrn zu essen; [21] denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, so dass der eine hungrig, der andere betrunken ist. [22] Habt ihr denn keine Häuser, wo ihr essen und trinken könnt? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch etwa loben? Dafür lobe ich [euch] nicht!

[23] Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, [24] und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! [25] Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis! [26] Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

[27] Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn. [28] Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken; [29] denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. [30] Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.

[31] Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden; [32] wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden. [33] Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Essen zusammenkommt, so wartet aufeinander! [34] Wenn aber jemand hungrig ist, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das Übrige will ich anordnen, sobald ich komme.

**18** 1,12; 3,4
**19** Mt 18,7; Apg 20,29-30; 2Pt 2,1; 1Joh 2,19
**21** Jud 12
**22** Jak 2,5-6
**23** 15,3; Gal 1,11-12
**24** Mt 26,26; Mk 14,22; Lk 22,19
**25** Mt 26,27-28; Mk 14,23-24; Lk 22,20
**26** *kommt* Apg 1,11; Hebr 9,28; Offb 22,12.20
**27** vgl. Mal 1,7
**28** 2Kor 13,5; Gal 6,4; Ps 26,2; 139,23-24
**29** *Gericht* vgl. Joh 5,24; 9,39; Hebr 10,27; 1Pt 4,17
**30** Ps 89,31-35
**31** Hi 34,31-32; Ps 32,5; Spr 28,13; 1Joh 1,9
**32** Hi 5,17; Ps 94,12; Hebr 12,5-11; Offb 3,19

**1** Apg 20,20.27

### *Die Geisteswirkungen und Gnadengaben in der Gemeinde*

Röm 12,6-8; 1Pt 4,10-11

**12** Über die Geisteswirkungen aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit

---

**11,17 schlechter.** Ein gr. Komparativ, der sich auf moralisch Böses bezieht.

**11,18 Spaltungen.** Die Gemeinde war von Differenzen zerrissen (s. 1,10-17; 3,1-3).

**11,19 Bewährten offenbar.** Spaltungen offenbaren, wer den Test geistlicher Echtheit und Lauterkeit bestanden hat (vgl. 1Th 2,4).

**11,20 nicht, um das Mahl des Herrn zu essen.** Das Liebesfest und die Gemeinschaftsfeier waren zu einer sündigen, eigennützigen Verhöhnung Christi entartet. Die Korinther konnten nicht mit Recht sagen, dass diese Zusammenkunft dem Herrn geweiht war, denn diese ehrte ihn nicht.

**11,21.22** Wenn sie nur ihren eigenen Genüssen frönen wollten, könnten sie genauso gut zu Hause bleiben.

**11,23-26** Diese Informationen waren für die Korinther nicht neu, denn Paulus hatte sie den Korinthern zuvor »überliefert«. Dieser Abschnitt ist eine wichtige Erinnerung daran. Diese Beschreibung des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern ist eine der schönsten der Bibel; sie war jedoch ein ernster Tadel fleischlicher Selbstzufriedenheit. Wenn dieser Brief früher als alle Evangelien geschrieben wurde (s. Mt 26,26-30; Mk 14,22-26; Lk 22,17-20; Joh 13,2), wie die meisten konservativen Gelehrten glauben, dann war Paulus' Anweisung der erste biblische Bericht über die Einsetzung des Mahls des Herrn. Paulus erhielt sie direkt vom Herrn und nicht aus der Lektüre anderer apostolischer Schriften (vgl. Gal 1,10-12).

**11,24 gebrochen.** Die Einfügung dieses Wortes ist nur schwach durch Manuskripte belegt. S. Joh 19,33.36.

**11,25 der neue Bund in meinem Blut.** Der Alte Bund wurde jährlich wiederholt, indem Menschen Blut von Tieren darbrachten; aber der Neue Bund ist durch den Tod Christi ein für allemal eingesetzt worden (vgl. Hebr 9,28). **zu meinem Gedächtnis.** Jesus machte den dritten Kelch des Passahmahls zum Kelch des Gedächtnisses an sein Opfer (*s. Anm. zu 10,16*).

**11,26** Dieses Gemeinschaftsmahl veranschaulicht das Evangelium, da die Bedeutung von Brot und Wein erklärt wird. Sie sind Zeichen, die auf Christi Fleischwerdung, Opfertod, Auferstehung und sein künftiges Reich hinweisen.

**11,27.29 unwürdig.** D.h. ritualistisch, gleichgültig, unbußfertig, verbittert oder in irgendeiner Gott nicht gefälligen Haltung.

**11,27 schuldig.** Am Mahl des Herrn teilzunehmen, wenn man an seiner Sünde festhält, entehrt nicht nur die Feier, sondern entehrt auch den Leib und das Blut Christi, weil man mit seinem gnadenreichen Opfer leichtfertig umgeht. Man muss vorher alle Sünden vor dem Herrn klären (V. 28) und dann teilnehmen, damit das Opfer nicht verlästert wird, weil man an Sünde festhält.

**11,29 Gericht.** D.h. Züchtigung. **den Leib des Herrn nicht unterscheidet.** Wenn Gläubige die Heiligkeit der Gemeinschaftsfeier nicht richtig beurteilen, behandeln sie den Herrn selbst mit Gleichgültigkeit – sein Leben, sein Leiden und seinen Tod (vgl. Apg 7,52; Hebr 6,6; 10,29).

**11,30 entschlafen.** D.h. verstorben. *S. Anm. zu 15,18.* Das Vergehen war so ernst, dass Gott die schlimmsten Missetäter sterben ließ. Das ist eine extreme, aber wirksame Form von Gemeindeläuterung (vgl. Lk 13,1-5; Apg 5,1-11; 1Joh 5,16).

**11,32** Gläubige werden vor der Hölle bewahrt, und das nicht nur durch Gottes Beschluss, sondern auch durch Gottes Eingreifen. Der Herr züchtigt und führt sein Volk zurück zu gerechtem Lebenswandel und lässt sogar einige Gemeindeglieder sterben (V. 30), damit sie weggenommen werden, bevor sie verdammt werden können (vgl. Jud 24).

**11,34** Es ist sinnlos zusammenzukommen, um zu sündigen und gezüchtigt zu werden.

**12,1-14,40** Dieser Abschnitt befasst sich mit den Geistesgaben in der Gemeinde und behandelt damit ein entscheidendes, aber kontroverses Thema. In Korinth gab es bei den vielen falschen Religionen trügerische übernatürliche Phänomene, mit denen man sich auseinandersetzen musste. Die Gemeinde wurde von Paulus über dies Thema unterrichtet und ihr Verhalten wurde von der Wahrheit und vom Heiligen Geist in Zucht genommen.

**12,1 Geisteswirkungen.** Manche Bibelübersetzungen schreiben hier »Geistesgaben«, aber der Grundtext enthält das Wort »Gaben« an dieser Stelle nicht. Dass es um Gaben geht, wird aus dem Kontext klar (vgl. V. 4.9.28.30.31; 14,1). Das gr. Wort, das hier mit »Geisteswirkun-

lassen. [2] Ihr wisst, dass ihr einst Heiden wart und euch fortreißen ließt zu den stummen Götzen, so wie ihr geführt wurdet. [3] Darum lasse ich euch wissen, dass niemand, der im Geist Gottes redet, Jesus verflucht nennt; es kann aber auch niemand Jesus Herrn nennen als nur im Heiligen Geist.
[4] Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe Geist; [5] auch gibt es unterschiedliche Dienste, doch es ist derselbe Herr; [6] und auch die Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.

**2** *Heiden* 6,11; Eph 2,11-13; 1Pt 4,3; *Götzen* Gal 4,8; Ps 115,4-7
**3** Mt 16,16-17; Joh 15,26; 1Joh 4,2-3; *Geist* 1Chr 12,18; *Herrn* Joh 20,28; Röm 10,9; 2Kor 4,5
**4** *Gnadeng.* Röm 12,6; Hebr 2,4; *Geist* Eph 4,4
**5** *Dienste* Eph 4,11; *Herr* 1,13; 8,6
**6** Röm 11,33-36

[7] Jedem wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen. [8] Dem einen nämlich wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber ein Wort der Erkenntnis gemäß demselben Geist; [9] einem anderen Glauben in demselben Geist; einem anderen Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist; [10] einem anderen Wirkungen von Wunderkräften, einem anderen Weissagung,

**7** Eph 4,12-13; 1Pt 4,10
**8** *Weisheit* 2,6-7; 2,13; *Erkenntn.* 1,5; 14,6; Spr 2,6
**9** *Glauben* Mt 17,20; *Heilungen* 4,22.30; Apg 19,12

gen« übersetzt ist, bedeutet wörtl. »den Geist betreffend« und bezieht sich auf etwas, was geistliche Qualitäten oder Eigenschaften hat oder in irgendeiner Form vom Geist gesteuert wird. Geistesgaben sind göttliche Befähigungen zum Dienst, die der Heilige Geist allen Gläubigen in bestimmtem Maße verleiht. Sie stehen vollständig unter seiner Herrschaft und müssen zur Auferbauung der Gemeinde und zur Verherrlichung Christi eingesetzt werden (*s. Anm. zu Röm 12,4-8*). Diese Gaben mussten unterschieden werden von mystischen Erfahrungen der heidnischen Religionen in Korinth, den »Ekstasen« (eine übernatürliche, übersinnliche Gemeinschaft mit einer Gottheit) und der »Schwärmerei« (Wahrsagerei, Träume, Offenbarungen, Visionen).

**12,2 Heiden.** Ihre frühere Religion (1Th 4,5; 1Pt 2,12). **fortreißen.** Unglaublicherweise ahmten einige Gemeindeglieder bestimmte dramatische und bizarre Praktiken der Mysterienreligionen nach, die sie früher ausgeübt hatten. Der Zustand der Ekstase, die als höchster Ausdruck religiöser Erfahrung angesehen wurde, ermöglichte eine angeblich übernatürliche Kommunikation mit einer Gottheit und wurde ausgelöst durch rasende hypnotische Gesänge und Zeremonien. Zu dieser Sitte gehörten häufig Trunkenheit (vgl. Eph 5,18) und Sexorgien, denen sich die Anhänger absichtlich hingaben und so in schwere Sünde fielen.

**12,3 verflucht.** Die schwerste Art eines Verdammungsurteils. Einige Korinther waren fleischlich und den Ekstasen hingegeben, die von Dämonen gesteuert wurden. In diesem Zustand behaupteten sie tatsächlich, zu prophezeien oder im Geist zu lehren, während sie in dämonischer Weise den Namen des Herrn lästerten, den sie angeblich anbeteten. Sie hatten den Gebrauch der Gaben nicht anhand des Inhalts, sondern nach ihrer Erfahrung beurteilt. Satan greift stets die Person Jesu an. Möglicherweise war der Verflucher Christi ein Heide, der sich als Christ ausgab, aber an der Philosophie festhielt, alle Materie sei böse, einschließlich des Menschen Jesus (das lehrte die sog. Prä-Gnosis). Vielleicht sagten sie, der »Christusgeist« habe den Menschen Jesus vor seinem Tod verlassen und daher sei Jesus als bloßer Mensch einen Fluchtod gestorben. **Jesus Herrn nennen.** Vgl. Apg 2,36; Röm 10,9.10; Eph 1,20.21; Phil 2,9-11. Die Echtheit einer mündlichen Offenbarung wird anhand ihrer Wahrheitstreue bestimmt. Wenn der Redende Jesus als Herrn bestätigt, ist das Wahrheit vom Heiligen Geist. Was jemand über Jesus Christus sagt und glaubt, ist der Test, ob er vom Heiligen Geist geleitet spricht. Der Geist führt Menschen stets zu Christus als Herrn (vgl. 2,8-14; Joh 15,26; 1Joh 5,6-8).

**12,4 Gaben.** Diese Kategorien von Begabungen sind keine natürlichen Talente oder Fähigkeiten, die Gläubige und Ungläubige gleichermaßen besitzen. Diese Geistesgaben werden vom Heiligen Geist in souveräner und übernatürlicher Weise allen Gläubigen verliehen (V. 7.11). Dadurch werden sie befähigt, sich gegenseitig geistlich aufzuerbauen und somit den Herrn zu ehren. Die Vielfalt der Gaben lässt sich in zwei Klassen unterteilen: Redegaben und Dienstgaben (s. V. 8-10; vgl. Röm 12,6-8; 1Pt 4,10.11). Die Rede- oder mündlichen Gaben (Weissagung, Erkenntnis, Weisheit, Lehre und Ermahnung) und die dienenden, nonverbalen Gaben (Leitung, Hilfeleistungen, Mitteilungen, Barmherzigkeit, Glauben und Geisterunterscheidung) sind allesamt permanente Gaben, die im gesamten Zeitalter der Gemeinde ausgeübt werden. Ihr Zweck ist die Auferbauung der Gemeinde und die Verherrlichung Gottes. Die Listen hier und in Röm 12,3-8 werden am besten als repräsentative Paletten von Begabungen verstanden, von denen der Heilige Geist auswählt und jedem Gläubigen eine Art oder eine Kombination von Gaben zuteilt, wie er will (V. 11). Manche Gläubige sind vielleicht prinzipiell gleich begabt wie andere, aber persönlich einzigartig, da der Geist jede Gnadengabe individuell auf den Gläubigen zuschneidet. Wunderwirkungen, Heilungen, Sprachenreden und die Auslegung von Sprachenreden waren zeitweilige Zeichengaben, die auf die Zeit der Apostel beschränkt waren und deshalb aufgehört haben. Ihr Zweck war es, die Botschaft der Apostel als wahres Wort Gottes unter Beweis zu stellen, solange Gottes Wort noch nicht vollständig geschrieben war. Nachdem die Bibel abgeschlossen war, bewies sie sich selbst als Gottes Wort. *S. Anm. zu V. 9.10.*

**12,5.6 unterschiedliche Dienste … die Kraftwirkungen sind unterschiedlich.** Der Herr gibt den Gläubigen individuelle Dienstbereiche, in welchen sie ihre Begabungen einsetzen können, und er bietet vielfältige Kräfte zur Stärkung der Gläubigen, damit sie ihre Aufgabe erfüllen können (vgl. Röm 12,6).

**12,7 das offensichtliche Wirken des Geistes.** Alle Gaben, Dienste oder Wirkung kommen als Geistesgaben vom Heiligen Geist. Da die Menschen, denen mit diesen Gaben gedient wird, geistlich davon profitieren, bewirken die Gaben, dass der Heilige Geist in der Gemeinde erkannt, verstanden und wahrgenommen wird.

**12,8 Wort der Weisheit.** »Wort« weist auf eine Redegabe hin (*s. Anm. zu V. 4*; vgl. 1Pt 4,11). Im NT bezeichnet »Weisheit« meistens die Fähigkeit, Gottes Wort und Willen zu verstehen und diese Erkenntnis in rechter Weise aufs Leben anzuwenden (vgl. Mt 11,19; 13,54; Mk 6,2; Lk 7,35; Apg 6,10; Jak 1,5; 3,13.17; 2Pt 3,15). **Wort der Erkenntnis.** Im 1. Jhdt. konnte diese Gabe offenbarenden Charakter haben, aber heute ist sie lediglich die Fähigkeit, Gottes Wahrheit zu verstehen und zu verkündigen. Dazu gehört Einsicht in die Geheimnisse seines Wortes, die ohne Offenbarung von Gott nicht bekannt wären (Röm 16,25; Eph 3,3; Kol 1,26; 2,2; 4,3; vgl. 13,2). Bei Erkenntnis geht es hauptsächlich um das Begreifen der Bedeutung der Wahrheit; bei Weisheit hingegen geht es vorwiegend um die praktische Überzeugung und die Anwendung aufs Verhalten.

**12,9 Glauben.** Im Unterschied zu rettendem oder bewahrendem Glauben, den alle Gläubigen haben, wird diese Gabe in stetigem Gebet und beharrlicher Fürbitte ausgeübt und geht einher mit einem starken Vertrauen auf Gott inmitten schwieriger Umstände (vgl. Mt 17,20). **Heilungen.** Eine zeitweilige Zeichengabe, die angewendet wurde von Christus (Mt 8,16.17), den Aposteln (Mt 10,1), den siebzig Jüngern (Lk 10,1) und einigen wenigen Anhängern der Apostel, wie z.B. Philippus (Apg 8,5-7). Diese Fähigkeit wurde als Gabe bezeichnet, die den Aposteln zu Eigen war (vgl. 2Kor 12,12). Heute haben Christen zwar die Gabe der Heilungen nicht mehr, aber Gott hört und beantwortet gewiss die vertrauensvollen Gebete seiner Kinder (s. Jak 5,13-16). Manche meinen, Heilungen sollten alltäglich sein und auf allen Gebieten erwartet werden, aber das stimmt nicht. Körperliche Heilungen sind im AT äußerst selten; wir lesen dort nur von einigen wenigen Heilungen. Vor dem Kommen Christi waren Heilungen nie alltäglich gewesen. Nur während des Erdenlebens Jesu und seiner Apostel war eine explosionsartige Häufung von Heilungen zu verzeichnen. Dieses Phänomen entsprach der besonderen Notwendigkeit, dass der Messias und die erste Predigt des Evangeliums beglaubigt werden mussten. Jesus und seine Apostel verbannten die Krankheiten kurzzeitig aus Palästina, doch das geschah während des großartigsten Abschnitts der Heilsgeschichte, der eine besondere Beglaubigung erforderte. Wenn Heilungen etwas Alltägliches wären, dann wäre auch die Ankunft des

einem anderen Geister zu unterscheiden, einem anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem anderen die Auslegung der Sprachen.
[11] Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will.

*Ein Leib, viele Glieder*
Röm 12,4-8; Eph 4,4-7; Phil 2,1-4

[12] Denn gleichwie der Leib *einer* ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des *einen* Leibes aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so auch der Christus. [13] Denn wir sind ja alle durch *einen* Geist in *einen* Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu *einem* Geist.

**10** *Wunder.* Apg 13,11; Gal 3,5; *Weissag.* 14,1.3; *untersch.* Hebr 5,14; 1Joh 4,1; *Sprachen* Apg 2,4.11; *Auslegung* 14,5.27
**11** Eph 4,7; Joh 3,8.27
**12** Joh 17,21; Eph 4,4
**13** *getauft* Mk 1,8; Apg 2,38; Joh 3,5; Eph 4,5; Tit 3,5; *Juden* Gal 3,28; *Geistes* Eph 2,18

Heilands nichts Besonderes. Diese Gabe gehörte zu den Zeichengaben, die sich nur auf jene Zeit beschränkten. Die Gabe der Heilungen wurde niemals allein zum Zweck der körperlichen Wiederherstellung von Kranken eingesetzt. Paulus war krank, heilte sich jedoch nie selbst und bat auch niemand anderen, ihn zu heilen. Sein Freund Epaphroditus war todkrank (Phil 2,27) und Paulus heilte ihn nicht. Gott griff ein. Als Timotheus krank war, heilte Paulus ihn nicht, sondern empfahl ihm, etwas Wein zu verwenden (1Tim 5,23). Paulus ließ Trophimus »in Milet krank zurück« (2Tim 4,20). In Paulus' Dienst waren Heilungen nicht an der Tagesordnung, sondern geschahen dann, wenn er in ein neues Gebiet kam, z.B. Melite (Malta), wo das Evangelium und sein Prediger eine Beglaubigung brauchten (s. Apg 28,8.9). Dies war die erste erwähnte Heilung seit der Heilung des Gelähmten in Lystra (Apg 14,9), die sich im Zusammenhang mit der Ankunft des Paulus und der Evangeliumspredigt in diesem Gebiet ereignete. Vor dieser Begebenheit war die letzte Heilung die des Äneas durch Petrus in Apg 9,34 und die Auferweckung der Tabitha in 9,41. Sie waren Bestätigungen Gottes, damit die Menschen dem Evangelium glaubten, das Petrus verkündete (9,42).

**12,10 Wunderkräfte.** Diese zeitweilige Zeichengabe bewirkte durch Gottes Kraft ein übernatürliches Geschehen, das nicht anders erklärt werden konnte als durch ein Eingreifen Gottes. Auch diese Gabe hatte den Zweck, Christus und die apostolischen Verkündiger des Evangeliums zu bestätigen. Joh 2,11 besagt, dass Jesus sein erstes Wunderzeichen in Kana tat, um »seine Herrlichkeit zu offenbaren« – und nicht zur Erhöhung der Festfreude (vgl. den Zweck der in seinem Evangelium aufgeschriebenen Wunder Jesu; Joh 20,30.31). Apg 2,22 bestätigt, dass Jesus Wunder tat, um zu »beglaubigen«, dass Gott durch ihn wirkte, damit die Menschen an ihn als ihren Herrn und Retter glaubten. Jesus vollbrachte Wunder und heilte nur während der drei Jahre seines Dienstes und nicht in den vorausgegangenen 30 Jahren. Seine Wunder begannen mit seinem Dienst. Obgleich Jesus Wunder im Bereich der Natur wirkte (er verwandelte Wasser in Wein, schuf Brot, ging auf dem Wasser, fuhr in den Himmel auf), wird von keinem Apostel auch nur ein einziges derartiges Wunder berichtet. Welche Art von Wundern wirkten die Apostel? Die Antwort liegt im Wort »Wunder«, was so viel wie »Kraft« bedeutet und häufig im Zusammenhang mit Dämonenaustreibung steht (Lk 4,36; 6,18; 9,42). Es ist genau die Kraft, die der Herr den Jüngern gab (Lk 9,1; 10,17-19; vgl. Apg 6,8; 8,7; 13,6-12). *S. Anm. zu Apg 19,14-16.* **Weissagung.** Das gr. Wort – dasselbe wie »Prophetie« – bedeutet einfach »heraus-sagen« oder »öffentlich verkündigen« und erhielt irgendwann im Mittelalter den Beiklang der Zukunftsvorhersage. Seit der Vollendung der Bibel ist Prophetie kein Mittel mehr für neue Offenbarungen, sondern beschränkt sich auf die Verkündigung dessen, was im geschriebenen Wort bereits offenbart ist. Auch die biblischen Propheten waren Prediger, Verkündiger der Wahrheit Gottes, sowohl durch Offenbarung als auch durch Wiederholung. AT-Propheten wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel verbrachten ihr Leben mit der Verkündigung von Gottes Wort. Nur ein vergleichsweise kleiner Teil ihrer Verkündigung ist in der Bibel als Gottes direkte Offenbarung aufgezeichnet. Sie müssen diese Wahrheiten ständig wiederholt und aufs Neue betont haben, so wie heutige Prediger das biblische Wort Gottes wiederholen, erklären und nachdrücklich betonen. Die beste Definition dieser Gabe steht in Kap. 14,3; ihre Wichtigkeit wird in 14,1.39 herausgestellt. Ihre höhere Bedeutung im Vergleich zu anderen Gaben, insbesondere zur Gabe der Sprachenrede, ist Thema von Kap. 14. *S. Anm. zu 1Th 5,20; Offb 19,10.* **Geister zu unterscheiden.** Satan ist der große Verführer und Betrüger (Joh 8,44) und seine Dämonen täuschen Gottes Botschaft und Wirken nach. Christen mit der Gabe der Geisterunterscheidung haben die von Gott gegebene Fähigkeit, Lügengeister zu erkennen und verführerische und irrige Lehren zu identifizieren (vgl. Apg 17,11; 1Joh 4,1). In Apg 16,16-18 gibt Paulus ein Beispiel für den Einsatz dieser Gabe und Petrus übt sie in Apg 5,3 aus. Da sie in der korinthischen Gemeinde nicht ausgeübt wurde, kam es dort zu groben Verzerrungen der Wahrheit (s. V. 3; 14,29). Wenngleich die Wirkungsweise dieser Gabe sich verändert hat, nachdem die Bibel am Ende der apostolischen Zeit vollendet wurde, ist es immer noch höchst wichtig, Gläubige mit Unterscheidungsvermögen in der Gemeinde zu haben. Sie sind die Wächter und Hüter, die die Gemeinde vor dämonischen Lügen, falschen Lehren, entarteten Sekten und fleischlichen Elementen bewahren. Genau wie bei den Gaben der Erkenntnis, Weisheit, Predigt und Lehre, erfordert auch die Ausübung dieser Gabe ein fleißiges Bibelstudium. *S. Anm. zu 1Th 5,20-22; Apg 17,11.* **Sprachen … Auslegung der Sprachen.** Diese zeitweiligen Zeichengaben verwendeten normale Wörter zum Sprechen in einer Fremdsprache und zur Übersetzung dieser Fremdsprache. Wie die anderen Zeichengaben (Wunder, Heilungen) galten sie der Beglaubigung der Wahrheit und ihrer Verkündiger. Die wahre Gabe der Sprachenrede wird in Apg 2,5-12 eindeutig als tatsächliche Sprache identifiziert, was die göttliche Natur des Evangeliums bestätigte. Aufgrund täuschend ähnlicher Phänomene in der umgebenden heidnischen Kultur wurde diese Gabe in Korinth jedoch übermäßig erhöht und stark missbraucht. Hier führt Paulus sie als Gabe auf, aber er erörtert sie detailliert im gesamten Kap. 14. *S. Anm. zu 14,1-29.*

**12,11 ein und derselbe Geist.** Zugleich mit der Vielfalt der Gaben (V. 4-11) betont Paulus auch, dass die Gaben nur einen Ursprung haben, nämlich den Geist (vgl. V. 4.5.6.8.9.). Hier wird zum fünften Mal in diesem Kapitel gesagt, dass der Heilige Geist die Quelle der Gaben ist. Das unterstreicht, dass die Gaben nicht etwas sind, was man suchen oder erstreben müsste, sondern was man vom Geist empfängt, »wie er will«. Er allein ist es, der alle Gaben bewirkt und verleiht (V. 6), so wie er sie auswählt.

**12,12 Leib … Glieder.** Paulus benutzt den menschlichen Körper als Vergleich (vgl. 10,17) für die Einheit der Gemeinde in Christus. Von hier bis V. 27 verwendet er den Begriff »Leib« 18-mal (vgl. Röm 12,5; Eph 1,23; 2,16; 4,4.12.16; Kol 1,18).

**12,13 getauft.** Die Gemeinde, der geistliche Leib Christi, wird dadurch zusammengefügt, dass Gläubige von Christus mit Heiligem Geist getauft (untergetaucht) werden. Christus ist der Täufer (*s. Anm. zu Mt 3,11*), der jeden Gläubigen im Geist in die Einheit mit allen Gläubigen eintaucht. Paulus schreibt hier nicht über die Wassertaufe. Dieses äußere Zeichen verbildlicht die Vereinigung des Gläubigen mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung (*s. Anm. zu Röm 6,3-5*). In gleicher Weise werden alle Gläubigen durch den Heiligen Geist in den Leib Christi eingetaucht. Paulus will hier die Einheit der Gläubigen herausstellen. Es kann keinen Gläubigen geben, der nicht im Geist getauft ist, und es kann nicht mehr als eine Geistestaufe geben, denn ansonsten wäre die ganze Aussagekraft der Einheit des Leibes Christi verdreht. Alle Gläubigen sind im Geist getauft worden und gehören somit alle zum einen Leib. *S. Anm. zu Eph 4,4-6.* Die Geistestaufe ist keine Erfahrung, die man suchen oder erstreben müsste, sondern eine Realität, die anerkannt werden muss. *S. auch Anm. zu Apg 8,17; 10,44.45; 11,15-17.* **getränkt worden zu *einen* Geist .** Bei der Errettung werden nicht nur alle Gläubigen vollständige Glieder am Leib Christi, der Gemeinde, sondern der Heilige Geist nimmt auch Wohnung in dem Gläubigen (Röm 8,9; vgl. 6,19; Kol 2,10; 2Pt 1,3.4). So etwas wie ein »zweiter Segen«, eine triumphale Erfahrung eines tieferen Lebens oder eine Formel für spontan gesteigerte

[14] Denn auch der Leib ist nicht *ein* Glied, sondern viele. [15] Wenn der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib! – gehört er deswegen etwa nicht zum Leib? [16] Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib! – gehört es deswegen etwa nicht zum Leib? [17] Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Ohr wäre, wo bliebe der Geruchssinn? [18] Nun aber hat Gott die Glieder, jedes einzelne von ihnen, so im Leib eingefügt, wie er gewollt hat. [19] Wenn aber alles *ein* Glied wäre, wo bliebe der Leib?

[20] Nun aber gibt es zwar viele Glieder, doch nur *einen* Leib. [21] Und das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht! oder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht! [22] Vielmehr sind gerade die scheinbar schwächeren Glieder des Leibes notwendig, [23] und die [Glieder] am Leib, die wir für weniger ehrbar halten, umgeben wir mit desto größerer Ehre, und unsere weniger anständigen erhalten umso größere Anständigkeit; [24] denn unsere anständigen brauchen es nicht. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringeren Glied umso größere Ehre gab, [25] damit es keinen Zwiespalt im Leib gebe, sondern die Glieder gleichermaßen füreinander sorgen. [26] Und wenn *ein* Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn *ein* Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. [27] Ihr aber seid [der] Leib des Christus, und jeder ist ein Glied [daran] nach seinem Teil.

[28] Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen. [29] Sind etwa alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer? Haben etwa alle Wunderkräfte? [30] Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Können alle auslegen?

[31] Strebt aber eifrig nach den vorzüglicheren Gna-

**17** V. 21
**18** vgl. 15,38; Ps 139,14
**19** V. 14
**20** *Leib* V. 12-13; 10,16; 11,27.29; Eph 1,22; 5,30; Kol 1,18
**21** vgl. 4Mo 10,31-32
**22** 1,27-28; 2Kö 5,2-4; Pred 4,9-12
**23** vgl. 1Mo 3,21
**25** 1,10; Eph 4,3.16; 1Th 5,12-14
**26** Röm 12,15; Hebr 13,3
**27** Röm 12,5; Eph 5,30
**28** *Apostel* Eph 2,20; 3,5; 4,11; *Propheten* Apg 13,1; Röm 12,6; *Lehrer* Apg 13,1; Eph 4,11; 1Tim 2,7; *Wunderkr.* V. 9-10; *Hilfeleist.* Römer 12,8; *Leitung* 1Tim 3,1-5; Hebr 13,17
**29** *alle* vgl. Eph 4,7
**31** 14,1; 14,39-40

Geistlichkeit (vgl. Joh 3,34) ist absolut nicht erforderlich, sondern gänzlich unnötig – und es gibt auch keine Verordnung Gottes dafür. Was Christus bei der Errettung gibt, ist vollkommen, und er ruft lediglich auf, dem zu gehorchen und zu vertrauen, was man bereits empfangen hat (Hebr 10,14).

**12,14-20** Mit seinem Bild verschiedener Körperteile, die alle für die Funktion des ganzen Körpers notwendig sind, zeigt Paulus, dass Einheit für die Gemeinde unverzichtbar ist. Die von Gott vorgesehene Vielfalt innerhalb dieser Einheit ist jedoch ebenso notwendig. Aus Paulus' Erklärungen geht außerdem hervor, dass einige eigensüchtige Gemeindeglieder unzufrieden mit ihren Gaben waren und sich die Gaben wünschten, die sie nicht bekommen hatten (V. 11). Mit dieser Haltung stellten sie im Endeffekt Gottes Weisheit in Frage und unterstellten, er habe einen Fehler bei der Aufgabenverteilung gemacht (vgl. V. 3; Röm 9,20.21). Bei ihrem Streben nach protzigen und eindrücklichen Fähigkeiten und Kräften wurden sie außerdem anfällig für fleischliche und dämonische Fälschungen von Gaben.

**12,18** Hier wendet Paulus sich wie in V. 11 an die törichten und fleischlichen Korinther, die unzufrieden waren mit dem, was Gott ihnen in seiner Souveränität für die Auferbauung der Gemeinde und Verherrlichung des Herrn gegeben hatte. *S. Anm. zu V. 31.*

**12,21 brauche dich nicht.** Während sich einige Korinther beklagten, weil sie keine imponierenden Gaben hatten (*s. Anm. zu V. 14-20*), verachteten diejenigen, die diese eindrücklichen Gaben besaßen, die Gläubigen mit bescheideneren und weniger herausragenden Gaben. Das »Auge« und der »Kopf«, hohe und sichtbare Körperteile, auf die man besonders achtet, repräsentieren Gläubige mit Gaben, die öffentlich ausgeübt werden. Die Besitzer dieser Gaben überschätzten ihre Wichtigkeit und verachteten Gläubige, die ihrer Ansicht nach weniger begabt und weniger wichtig waren. Sie behandelten sie offenbar mit Desinteresse (»dich brauche ich nicht«) und Selbstzufriedenheit.

**12,22-24** Dem Stolz auf die auffälligeren Gaben entgegnet Paulus erneut mit seinem Vergleich mit dem Körper und erinnert die Gläubigen, dass wir gerade den schwächeren und weniger liebenswürdigen, ja unansehnlicheren Körperteilen, die nicht öffentlich präsentiert (»weniger anständig«, V. 23) werden, eine höhere Wertschätzung zollen, weil sie ebenfalls wichtig sind. Damit meinte er die inneren Organe.

**12,25** Gott hat sichtbare, öffentliche Gaben entworfen, die eine wichtige Rolle einnehmen, aber die verborgenen Gaben sind in gleicher Weise von ihm entworfen und sie sind lebenswichtig. So wird die Perspektive der Einheit beibehalten – alle Körperteile sind wichtig, damit der Leib Christi funktioniert.

**12,26.27** Diese Verse rufen zu gegenseitiger Liebe und Anteilnahme innerhalb der Gemeinschaft der Gläubigen auf (vgl. Phil 2,1-4). Denn dadurch wird die Einheit bewahrt, die den Herrn ehrt. Es gibt den *einen* Leib, an dem alle Glieder ihre Funktion haben, doch niemals verlieren sie ihre persönliche Identität und die starke Notwendigkeit, so zu dienen, wie Gott es für sie vorgesehen hat.

**12,28-30 Gott hat … eingesetzt.** Wiederum betont Paulus die Souveränität Gottes (vgl. V. 7.11.18). Er illustriert die Individualität und Einheit des Leibes, indem er die sich nach außen darstellenden Kategorien von Diensten, Berufungen und Begabungen wiederholt.

**12,28 Apostel … Propheten.** *S. Anm. zu Eph 4,11.* Ihr Sinn und Zweck war: 1.) Die Grundlage für die Gemeinde zu legen (Eph 2,20), 2.) die Offenbarung des Wortes Gottes zu empfangen und zu verkündigen (Apg 11,28; 21,10.11; Eph 3,5) und 3.) dieses Wort durch Zeichen und Wunder zu beglaubigen (2Kor 12,12; vgl. Apg 8,6.7; Hebr 2,3.4). »Apostel« bedeutet in erster Linie die vom Herrn erwählten 12 plus Paulus und Matthias (Apg 1,26). *S. Anm. zu Röm 1,1.* In weiterem Sinne bezeichnet der Begriff auch andere, die als Boten der Gemeinde dienten: Barnabas (Apg 14,14), Silas und Timotheus (1Th 2,6) und andere (Röm 16,7; 2Kor 8,23; Phil 2,25). Die Apostel Christi waren die Quelle der Gemeindelehre (Apg 2,42); die Apostel der Gemeinde (2Kor 8,23) waren ihre ersten Führer. »Propheten« waren besonders begabte Männer in den örtlichen Gemeinden, die das Wort Gottes verkündeten (Apg 11,21-28; 13,1). Jede Botschaft, die von einem Propheten verkündet wurde, musste durch das Wort der Apostel beurteilt werden (*s. Anm. zu 14,36.37*). **Lehrer.** Sie konnten identisch sein mit den Hirten-Lehrern (*s. Anm. zu Eph 4,11*), aber wahrscheinlich sind hier im weiteren Sinn alle gemeint, die zur Belehrung in der Gemeinde begabt sind, ob sie nun ein Hirtenamt haben oder nicht. **Wunderkräfte … Heilungen … Sprachen.** *S. Anm. zu V. 9.10.* **Hilfeleistung, Verwaltung.** Diese weniger öffentlichen Gaben stehen hier zwischen den öffentlichen Wirkungen des Geistes, um ihre entscheidende Wichtigkeit herauszustellen (V. 22). »Hilfeleistungen« sind Befähigungen zum Dienst. Die Gabe des Dienstes in Röm 12,7 fällt tatsächlich in dieselbe Kategorie. »Verwaltung« ist Leiterschaft. Das Wort stammt von dem gr. Ausdruck für »ein Schiff steuern« (Apg 27,11) und bezeichnet jemanden, der gemeindliche Dienste effektiv leiten kann.

**12,29.30** Diese rhetorischen Fragen erwarten eine Verneinung. Der Leib Christi ist vielfältig strukturiert und Gott hat ihn in seiner Souveränität so gestaltet.

**12,31 Strebt.** In diesem Zusammenhang kann dies nicht bedeuten, dass die Gläubigen die auffälligeren Gaben erstreben sollten, wo sich ja das ganze Kapitel gerade dagegen ausspricht, dass sie dies in sündhafter Weise getan hatten. Es ist falsch, aus eigennützigen Motiven eine Ga-

dengaben, und ich will euch einen noch weit vortrefflicheren Weg zeigen:

*Das Hohelied der Liebe*

Mt 22,36-40; Kol 3,14; 1Joh 3,11-19; 4,7-12; Eph 5,1-2

**13** Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. [2] Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, so dass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. [3] Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!

[4] Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; [5] sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; [6] sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; [7] sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

*Das Vorläufige und das Vollkommene*

[8] Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es

**1** *Sprachen* 14,2; 2Kor 12,4; *Liebe* Gal 5,6.22; 1Joh 4,9-10; 4,16-20
**2** *Weissag.* Mt 7,22; *Erkenntn.* 8,1; 12,8; *Glauben* 12,9; Mt 21,21; Apg 6,5; 11,22-24; Jak 2,14
**3** *austeilte* Mt 6,2-4; 2Kor 8,6; Hebr 13,16; *Liebe* Gal 5,13; 1Joh 4,8
**4** *langmütig* Eph 4,2; 2Tim 3,10; Jon 4,2; *gütig* Lk 6,35; Kol 3,12; Ps 145,9; *beneidet* Gal 5,26; Ps 73,3; *prahlt* 1Sam 2,3; Jak 4,16; *bläht* 8,1; Kol 2,18; 1Tim 3,6
**5** *Ihre* 10,24; Phil 2,4; *erbittern* Spr 19,11; Eph 4,31; *Böse* Mt 10,16; Röm 12,21
**6** Ps 119,53; 2Joh 4
**7** *erträgt* Spr 10,12; 1Pt 4,8; *glaubt* 1Joh 5,4; *hofft* Röm 4,18; 2Tim 2,25; *erduldet* Mt 5,39; Hebr 12,2-3; 12,7; Jak 1,12; 1Pt 2,19
**8** *niemals* V. 13 vgl. Eph 3,17-19; 1Joh 4,7-8

be zu wünschen, da Gott sie in seiner Souveränität so gibt, wie er will (V. 7.11.18.28). Daher darf dies nicht als Imperativ (Befehl) verstanden werden, sondern, wie es bei der grammatischen Form des Verbs möglich ist, als Indikativ (Aussage): »Ihr strebt also – fälschlicherweise – nach den eindrücklicheren Gaben.« Der wirkliche Imperativ fordert, damit aufzuhören und zu lernen, was der »weit vortrefflichere Weg« ist, der Weg der Liebe, den Paulus nun in Kap. 13 erklärt.

**13,1-13** Geistesgaben waren in Korinth vorhanden (1,7); sogar die richtige Lehre war da (11,2); aber die Liebe fehlte. Deshalb kam es zu den Streitereien und Auswüchsen von Selbstsucht und Stolz, von denen die Gemeinde geplagt wurde – insbesondere auf dem Gebiet der Geistesgaben (*s. Anm. zu 12,14-31*). Anstatt selbstsüchtig und neidisch nach imposanten Gaben zu gieren, sollten die Gläubigen nach dem Großartigsten überhaupt streben – nach gegenseitiger Liebe. Viele halten dieses Kapitel für das literarisch herausragendste Schriftstück, das Paulus jemals verfasste. Es steht inmitten seiner ernsten Auseinandersetzung über die Geistesgaben (Kap. 12-14). Nachdem er die Verleihung von Gaben erklärt hat (Kap. 12) und bevor er die Funktion der Gaben behandelt (Kap. 14), widmet er sich der Haltung, die für alle Dienste in der Gemeinde erforderlich ist (Kap. 13).

**13,1 Sprachen der Menschen.** Vgl. 12,10.28; 14,4-33. Dass es sich bei dieser Gabe um eine echte Sprache handelte, wird aus Apg 2,4-12 deutlich (s. Anm. dort) und wird hier bestätigt, da Paulus sie als Sprache »von Menschen« bezeichnet. Das ist ein klarer Hinweis auf eine menschliche Sprache. Sie war die Gabe, welche die Korinther so hoch bewerteten, so arg missbrauchten und so zum eigenen Schaden nachahmten. Die Fähigkeit, in einer dem Redenden unbekannten Sprache zu sprechen, gab Gott als Zeichen, das nur in einer begrenzten Zeit Sinn hatte (*s. Anm. zu 14,1-33*). **der Engel.** Paulus spricht rein hypothetisch. Es gibt in der Bibel keine Lehre von einer speziellen Engelssprache, die Menschen nicht erlernen könnten. **Liebe.** Selbstverleugnende Liebe, die mehr auf das Geben ausgerichtet ist als auf das Nehmen (Joh 3,16; vgl. 14,1; Mt 5,44.45; Joh 13,1.34.35; 15,9; Röm 5,10; Eph 2,4-7; Phil 2,2; Kol 3,14; Hebr 10,24). Das Wort war nicht beliebt und wurde daher in der antiken gr. Kultur nur selten verwendet, aber im NT kommt es häufig vor. Ohne Liebe wäre unser Reden einfach nur ein Geräusch, so redegewandt man in seiner eigenen oder in einer Fremdsprache (sogar in einer hypothetischen Engelssprache) auch sein mag. Zur Zeit des NT wurden heidnische Gottheiten wie Kybele, Bacchus und Dionysus mit ritualistischen ekstatischen Klängen verehrt, die von Gongs, Becken und Trompeten begleitet wurden. Doch wenn die Korinther nicht in Liebe sprachen, wäre ihr Reden nicht besser als das Geplapper und Geklapper heidnischer Rituale.

**13,2 Weissagung.** *S. Anm. zu 12,10.* In 14,1-5, nennt Paulus diese Gabe die allerwichtigste, weil sie den Menschen Gottes Wahrheit nahe bringt. Auch diese Gabe muss in Liebe ausgeübt werden (vgl. Eph 4,15). **alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis.** Das umfasst die Gaben der Weisheit, Erkenntnis und Geisterunterscheidung (*s. Anm. zu 12,8.10*), die in Liebe ausgeübt werden müssen (s. Phil 1,9). **allen Glauben.** *S. Anm. zu Mt 17,20.* Das bezieht sich auf die Gabe des Glaubens (das beharrliche Gebet des Glaubens; *s. Anm. zu 12,9*), die für die Gemeinde ohne selbstlose Liebe nutzlos wäre.

**13,3 verbrannt.** Erst einige Jahre später begann man Christen auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen, aber es war allen klar, welch äußerst schrecklichen Tod dies bedeutete. Weder die freiwillige Aufgabe allen Besitzes noch der Feuertod könnte irgendeinen geistlichen Segen einbringen, wenn es nicht aus Liebe zum Leib Christi geschieht.

**13,4-7** In den vorigen Aussagen (V. 1-3) liegt der Schwerpunkt auf der Leere, die sich aus fehlender Liebe im Dienst ergibt. In diesen Versen wird nun die Fülle der Liebe beschrieben, und zwar bei jedem Aspekt durch das, was die Liebe tut. Liebe ist nichts Abstraktes, sondern praktisches Handeln. Positiv ausgedrückt ist Liebe geduldig im Umgang mit Menschen und von großzügigem Erbarmen. Negativ ausgedrückt, neidet die Liebe niemals, prahlt niemals und ist nie überheblich, denn das wäre das Gegenteil selbstlosen Dienstes an anderen. Niemals ist sie unverschämt oder herrisch und sucht nie ihren eigenen Weg durchzusetzen, lässt sich nicht durch persönliche Verletzungen reizen oder erzürnen und freut sich nicht über die Sünden anderer, noch nicht einmal über Sünden des Feindes. Auf positiver Seite wiederum ist die Liebe in jeder Hinsicht der Wahrheit verpflichtet. Im Rahmen des gerechten und gnädigen Willens Gottes erträgt, glaubt, hofft und erduldet sie alles, – was sonst unmöglich wäre.

**13,8-10 hört niemals auf.** Als Wesensmerkmal Gottes ist die Liebe beständig und unzerstörbar. Die Liebe überdauert alles Versagen (vgl. 1Pt 4,8; 1Joh 4,16). Paulus bekräftigt die Beständigkeit der Liebe durch einen Vergleich mit den Geistesgaben, die den Korinthern so viel bedeuteten: Weissagung, Erkenntnis und Sprachenreden, sie alle werden aufhören. Die Form der verwendeten gr. Verben weist darauf hin, dass man zwischen dem Aufhören von Weissagung und Erkenntnis einerseits und von Sprachenrede andererseits unterscheiden kann. Weissagung und Erkenntnis werden beide »weggetan werden«. In beiden Fällen zeigt das Verb, dass irgendetwas diese beiden Gaben »wegtun« wird. Aus V. 9.10 geht hervor, dass das, was Erkenntnis und Weissagung wegtun wird, »das Vollkommene« ist. Wenn das Vollkommene kommt, werden diese Gaben außer Kraft gesetzt. Das »Vollkommene« ist nicht die Vollendung der Bibel, da diese beiden Gaben derzeit noch in Kraft sind und auch im künftigen Reich bleiben (vgl. Joe 2,28; Apg 2,17; Offb 11,3). Die Bibel ermöglicht uns nicht, Gott »von Angesicht zu Angesicht« zu sehen oder Gott so vollkommen zu kennen, wie er uns kennt (V. 12). Das »Vollkommene« ist nicht die Entrückung der Gemeinde oder die Wiederkunft Christi, denn im darauf folgenden Reich wird es immer noch viele Prediger und Lehrer geben (vgl. Jes 29,18; 32,3.4; Joe 2,28; Offb 11,3). Das Vollkommene muss der Ewigkeitszustand sein, wenn wir in der Herrlichkeit Gott von Angesicht zu Angesicht sehen (Offb 22,4) und in der neuen, ewigen Schöpfung zur vollen Erkenntnis gelangt sind. Genau wie ein Kind im Erkennen und

Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. [9] Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; [10] wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan.
[11] Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. [12] Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. [13] Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.

**9** Hi 11,7-9; Pred 8,17
**10** Offb 21,22-24; 22,5
**11** Gal 4,1; Eph 4,13; Hebr 5,12-13
**12** *Spiegels* 2Kor 3,18; Jak 1,23-25; *Angesicht* 2Mo 33,11; 4Mo 12,6-8; 5Mo 5,4; *dann* 1Joh 3,2; Offb 22,4; *erkennen* V. 10
**13** *Glaube* Hebr 11; *Hoffnung* Röm 5,5; 1Th 5,8; Hebr 6,19; *Liebe* V. 8; 1Joh 4,7-8; 4,16-18

### *Die Geisteswirkungen sollen zur Erbauung der Gemeinde dienen*

1Kor 12,4-7; Röm 14,19; 1Th 5,11; Eph 4,12

**14** Strebt nach der Liebe, doch bemüht euch auch eifrig um die Geisteswirkungen; am meisten aber, dass ihr weissagt!
[2] Denn wer in Sprachen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht es, sondern er redet Geheimnisse im Geist.

**1** *Liebe* 13,4-7; Eph 5,2; 1Pt 1,22; *Geistesw.* V. 12; 12,31
**2** V. 14-16; Apg 10,46

Verstehen bis zur ausgereiften Verstandeskraft wächst, so werden die Gläubigen eine vollkommene Erkenntnis erlangen und keine derartige Gabe mehr nötig haben.

Für das Aufhören der Gabe des Sprachenredens benutzt Paulus hingegen ein anderes Wort und verdeutlicht somit, dass diese Gabe von selber »aufhören« wird. Das geschah am Ende des Zeitalters der Apostel. Diese Gabe wird nicht durch das Eintreffen des »Vollkommenen« beseitigt werden, denn dann gibt es sie bereits nicht mehr. Der einzigartige Zweck der Sprachen- und Auslegungsgabe war es, als Zeichengaben die Botschaft des Evangeliums zu beglaubigen, solange das NT noch nicht vollendet war (Hebr 2,3.4). »Sprachen« (in anderen Bibelausgaben »Zungen« oder »Zungenrede«) waren außerdem deshalb zeitlich begrenzt, weil sie ein Zeichen Gottes für sein Gericht über Israel waren (*s. Anm. zu 14,21*; vgl. Jes 28,11.12). »Sprachen« waren kein Zeichen für Gläubige, sondern für Ungläubige (*s. Anm. zu 14,22*), insbesondere für die ungläubigen Juden. Die Sprachenrede hat auch deshalb aufgehört, weil es nach Abschluss der Bibel nicht mehr nötig war, die wahren Botschaften von Gott zu beglaubigen. Die Bibel war dann der Maßstab, an dem alles beurteilt wurde. »Sprachen« waren ein weit geringeres Mittel zur Auferbauung als Predigt und Lehre (*s. Anm. zu 14,5.12.13.27.28*). Das ganze Kap. 14 ist sogar darauf angelegt, den so sehr am Sprachenreden hängenden Korinthern zu zeigen, dass dies Phänomen ein minderwertiges Mittel zur Kommunikation (V. 1-12), ein minderwertiges Mittel zum Lobpreis (V. 13-19) und ein minderwertiges Mittel zur Evangelisation ist (V. 20-25). Weissagung war und ist weit überlegen (V. 1.3-6.24.29.31.39). Dass die Sprachenrede aufgehört hat, sollte schon daraus klar werden, dass sie in keinem weiteren Buch des NT vorkommt, außer in der Apg. Die Sprachenrede wurde in der Urkirche nicht weiter erwähnt oder praktiziert, nachdem die Bibel vollendet war. Dass die Sprachenrede aufgehört hat, ist außerdem auch ersichtlich an ihrem Fehlen in der Kirchengeschichte seit dem 1. Jhdt. Seitdem ist sie nur sporadisch aufgetreten, und dann auch nur in fragwürdigen Gruppierungen. Weitere Details finden sich in den Anmerkungen zu Kap. 14.

**13,13 Liebe.** Woran wir hier geglaubt und worauf wir gehofft haben, wird im Himmel erfüllt sein und wir werden den Inhalt unseres Glaubens und unserer Hoffnung vollkommen wahrnehmen und schauen. Die Liebe aber, diese Tugend Gottes, bleibt für immer (vgl. 1Joh 4,8). Der Himmel wird der Ort sein, wo nichts als nur vollkommene Liebe zu Gott und zueinander zum Ausdruck kommt.

**14,1 Strebt nach der Liebe.** Ein Gebot für jeden Gläubigen. Weil Lieblosigkeit in der Gemeinde von Korinth ein geistliches Grundproblem war, sollten sie die soeben beschriebene göttliche Liebe mit besonderer Entschlossenheit und großem Eifer erstreben. **bemüht euch auch eifrig um die Geisteswirkungen.** Liebe schließt den Gebrauch dieser Befähigungen nicht aus. Da Paulus aufgefordert hatte, nicht nach den imposanten Gaben zu streben (12,31) und sich nicht über andere zu erheben (12,14-25), konnten einige womöglich meinen, am besten lasse man um der Einheit willen alle Gaben außer Acht. Doch Gott hat in seiner Souveränität allen Gläubigen Geistesgaben gegeben. Diese Gaben sind notwendig für die Auferbauung der Gemeinde (12,1-10). Nach ihnen zu streben, bedeutet in diesem Zusammenhang nicht, persönlich einer bewundernswerten Gabe nachzutrauern, die man nicht hat, sondern vielmehr die übertragenen Gaben gemeinschaftlich und treu im Dienst für den Herrn einzusetzen. Als Versammlung sollten die Korinther bewusst danach streben, dass alle Gaben erkennbar ausgeübt werden. Die Aufforderung steht im Plural (»euch«, »ihr«), was den gemeinsamen Wunsch der Gemeinde betont. **am meisten aber, dass ihr weissagt.** Diese Geistesgabe war für das Gemeindeleben deshalb so erstrebenswert, weil sie den Gläubigen auf eine Weise diente, wie es die Sprachenrede nicht konnte, nämlich durch Auferbauung der gesamten Gemeinde (V. 5).

**14,2-39** Für die richtige Auslegung dieses Kapitels ist es von grundlegender Wichtigkeit, zwischen dem Singular *Sprache* und dem Plural *Sprachen* zu unterscheiden. Paulus bezeichnet mit dem Singular offenbar die falsche Gabe des heidnischen Geplappers, die er so von der echten Gabe unterscheidet, in einer Fremdsprache zu reden. Dafür verwendet er das Plural (*s. Anm. zu V. 2*). Mit Ausnahme von V. 2 (im Grundtext: »wer in einer Sprache redet«) hält sich die Schlachterbibel konsequent an diese Unterscheidung. Die Bedeutungen dieser Unterscheidungen sind jeweils in den Anmerkungen angegeben. Um gegen das Zurückfallen in Fleischlichkeit vorzugehen und gegen falsche ekstatische Sprachenrede, die durch die Erfahrungen im Heidentum erlernt wurde, spricht Paulus drei elementare Themenbereiche an, bei denen es um die Sprachenreden als Gabe des Heiligen Geistes geht: 1.) ihre geringere Bedeutung als die der Weissagung (V. 1-19), 2.) ihr Zweck als Zeichen nicht für Gläubige, sondern für Ungläubige (V. 20-25) und 3.) ihre systematische, begrenzte und geordnete Ausübung (V. 26-40).

**14,2 wer in Sprachen redet.** Dieser Singular (wörtl. »wer in einer Sprache redet«, *s. vorige Anm.*; vgl. V. 4.13.14.19.27), zeigt an, dass es hier um das falsche Geplapper der vorgetäuschten ekstatischen Sprache geht, wie sie im Heidentum bekannt war. Der Singular wird deshalb verwendet, weil Geplapper kein Plural sein kann; es gibt keine verschiedenen Arten von »Unsprache«. Es gibt jedoch verschiedene Fremdsprachen, und so verwendet Paulus den Plural, wenn er von der wahren Sprachengabe spricht und unterscheidet diese somit vom Geplapper (V. 6.18.22.23.29). Einzige Ausnahme ist V. 27.28 (*s. Anm. dort*), wo der Singular sich auf eine einzelne Person bezieht, die eine einzelne echte Fremdsprache spricht. **redet nicht für Menschen, sondern für Gott.** Die bessere Übersetzung wäre »zu einem Gott«. Der gr. Text hat hier keinen bestimmten Artikel (s. die entsprechende Übersetzung in Apg 17,23: »einem unbekannten Gott« – Elberfelder Bibel). Ihr Geplapper war Anbetung von heidnischen Gottheiten. In der Bibel gibt es kein Beispiel für einen Gläubigen, der zu Gott in irgendeiner unverständlichen Sprache redet. **niemand versteht es, sondern er redet Geheimnisse im Geist.** Die fleischlichen Korinther machten Gebrauch von ihrer ekstatischen Sprache des Heidentums. Dabei ging es ihnen nicht darum, verstanden zu werden, sondern um eine dramatische Zurschaustellung. Der Geist, durch den sie sprachen, war nicht der Heilige Geist, sondern ihr eigener menschlicher Geist oder irgendein Dämon. Und die Geheimnisse, die sie verkündeten, glichen denen der heidnischen Mysterienreligionen, wobei es sich angeblich um tiefe Erkenntnisse handelte, die nur wenige Eingeweihte wissen und verstehen durften. Diese Geheimnisse (»Mysterien«, so lautet auch das gr. Wort für »Geheimnisse«) waren

[3] Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost. [4] Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Gemeinde. [5] Ich wünschte, dass ihr alle in Sprachen reden würdet, noch viel mehr aber, dass ihr weissagen würdet. Denn wer weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet; es sei denn, dass er es auslegt, damit die Gemeinde Erbauung empfängt.

[6] Nun aber, ihr Brüder, wenn ich zu euch käme und in Sprachen redete, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch redete, sei es durch Offenbarung oder durch Erkenntnis oder durch Weissagung oder durch Lehre? [7] Ist es doch ebenso mit den leblosen Instrumenten, die einen Laut von sich geben, sei es eine Flöte oder eine Harfe; wenn sie nicht bestimmte Töne geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? [8] Ebenso auch, wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten? [9] So auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebt, wie kann man verstehen, was geredet wird? Denn ihr werdet in den Wind reden.

**3** Apg 15,32; Röm 12,6
**4** Eph 2,20
**5** *weissag.* 4Mo 11,29; Joel 3,1; Am 3,7-8
**6** 12,8
**7** *bestimmte* Mt 11,17; Lk 7,32
**8** 4Mo 10,9; Jos 6,4.20; Am 3,6
**9** V. 19; *Denn* 9,26
**10** 1Mo 11,7-9
**12** V. 26; 12,7; Eph 4,11-12
**13** 12,10
**14** V. 2 vgl. Mt 13,22; Jud 12
**15** *Geist* Joh 4,24; Eph 6,18; *lobsingen* Eph 5,19; Kol 3,16
**16** 1Chr 16,36; Neh 8,6
**17** V. 4.26
**18** *danke* 1,4-6
**19** V. 4.22

[10] Es gibt wohl mancherlei Arten von Stimmen in der Welt, und keine von ihnen ist ohne Laut. [11] Wenn ich nun den Sinn des Lautes nicht kenne, so werde ich dem Redenden ein Fremder sein und der Redende für mich ein Fremder. [12] Also auch ihr, da ihr eifrig nach Geisteswirkungen trachtet, strebt danach, dass ihr zur Erbauung der Gemeinde Überfluss habt!

[13] Darum: Wer in einer Sprache redet, der bete, dass er es auch auslegen kann. [14] Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet zwar mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht. [15] Wie soll es nun sein? Ich will mit dem Geist beten, ich will aber auch mit dem Verstand beten; ich will mit dem Geist lobsingen, ich will aber auch mit dem Verstand lobsingen. [16] Sonst, wenn du mit dem Geist den Lobpreis sprichst, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er nicht weiß, was du sagst? [17] Du magst wohl schön danksagen, aber der andere wird nicht erbaut.

[18] Ich danke meinem Gott, dass ich mehr in Sprachen rede als ihr alle. [19] Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand reden,

---

völlig anders als die in der Bibel erwähnten Geheimnisse (z.B. Mt 13,11; Eph 3,9), bei denen es sich um Offenbarungen Gottes handelt, mit denen er zuvor verborgene Wahrheiten bekannt machte (*s. Anm. zu 12,7; Eph 3,3-6*).

**14,3 weissagt.** Im dramatischen Gegensatz zu diesem Tollhaus falscher Sprachenrede stand die Gabe echter Weissagung bzw. Verkündigung der Wahrheit (*s. Anm. zu 12,10*). Sie führte zur Auferbauung in der Wahrheit, zur Ermutigung, zum Gehorsam und zum Trost in Schwierigkeiten, wie Gott es sich für seine Gemeinde wünscht. Geistesgaben dienen stets dem Wohl anderer, niemals dem eigenen Wohl.

**14,4 in einer Sprache.** Wiederum (wie in V. 2) verwendet Paulus den Singular und bezeichnet damit das falsche heidnische Geplapper und stellt ironisch heraus (vgl. V. 16; 4,8-10 für weitere Ironie), wie selbstsüchtig diese Art von Selbstauferbauung ist. Diese unerlaubte Selbstauferbauung geschieht durch ein Gefühl des Stolzes und produziert nur noch mehr Stolz. **erbaut die Gemeinde.** *S. Anm. zu 12,7.*

**14,5 dass ihr alle in Sprachen reden … weissagen würdet.** Hier steht »Sprachen« im Plural, weil Paulus von der wahren Sprachengabe spricht (*s. Anm. zu V. 2*). Offenbar wünschte Paulus sich das nicht wirklich, auch nicht für die echte Gabe, da dies an sich unmöglich war und Gottes souveräner Gabenverteilung widersprach (12,11.30). Er schlug lediglich hypothetisch vor: Wenn sie schon auf Gaben aus waren, die sie nicht hatten, sollten sie zumindest die Gabe erstreben, die dauerhafter und für die Gemeinde wertvoller war. Sprachenrede hat für die Gemeinde nur dann Wert, wenn sie ausgelegt wird (das übliche gr. Wort für »übersetzen«). Wenn Gott die Gabe der Sprachenrede gibt, dann gibt er auch stets die Gabe der Übersetzung, damit die Zeichengabe auch zur Erbauung dient. Niemals sollte die Gabe ohne eine solche Übersetzung eingesetzt werden (V. 28), denn dann würde die Gemeinde nicht auferbaut werden.

**14,6 wenn ich zu euch käme … was würde ich euch nützen?** Sogar ein zungenredender Apostel nützte einer Versammlung geistlich gar nichts, wenn seine Äußerungen nicht durch eine Übersetzung verständlich gemacht würden, sodass die Offenbarung und Erkenntnis verstehbar verkündet und gelehrt würde. Aus mehreren Gründen ist jeder private Gebrauch dieser Gabe ausgeschlossen: 1.) Sie ist ein Zeichen für Ungläubige (V. 22), 2.) sie muss übersetzt werden – sogar für den Redenden –, um eine Bedeutung zu haben (V. 2) und 3.) sie muss die Gemeinde auferbauen (V. 6).

**14,7-9** Hier illustriert Paulus seine letzte Aussage, dass sogar die echte Gabe ohne Übersetzung nutzlos ist, weil die Gemeinde sie nicht verstehen kann. Wenn sogar leblose Musikinstrumente einen wahrnehmbaren Ton erzeugen, wie viel mehr sollte dann die menschliche Stimme etwas Sinnvolles von sich geben, insbesondere wenn es in ihren Äußerungen um Gott geht! *S. Anm. zu V. 23.*

**14,10.11** Paulus zeigt einfach das Offensichtliche auf: Der Zweck jeder Sprache ist die Kommunikation; Sprache ist nicht da, um zu beeindrucken und ganz gewiss nicht, um zu verwirren, wie es die Korinther mit ihren falschen Sprachen taten. Beim ersten Vorkommen von Sprachenrede war der Zweck eindeutig Kommunikation und Mitteilung: Jeder Zuhörer hörte die Apostel in seiner eigenen Sprache sprechen (Apg 2,6, vgl. V. 8). Dieser Abschnitt zeigt unbestreitbar, dass die wahre Gabe des Sprachenredens niemals ein unverständliches Geplapper war, sondern eine menschliche Sprache, die übersetzt werden sollte (V. 13).

**14,12** Wieder kehrt Paulus zum für alle Gaben zentralen Thema der Auferbauung zurück (12,7).

**14,14-17** Paulus spricht weiterhin sarkastisch (vgl. V. 16; 4,8-10) über falsche Sprachenrede und verwendet deshalb das Singular »Sprache« (*s. Anm. zu V. 2-39*), was sich auf die vorgetäuschte Gabe bezieht. Er spricht hypothetisch und veranschaulicht somit, wie töricht und nutzlos ekstatisches Geplapper ist. Der Redende kann es nicht verstehen – und was ist so gut daran, zu Gott zu beten oder ihn zu loben, ohne zu verstehen, was man sagt? Zu einem solchen Unsinn könnte niemand »Amen« sagen.

**14,16 Unkundigen.** Von einem gr. Wort, das »unwissend« oder »ungebildet« bedeutet.

**14,18 dass ich mehr in Sprachen rede als ihr alle.** Paulus betont, dass er mit seinen Belehrungen nicht das echte Sprachenreden (Plural) verurteilt. Er war auch nicht neidisch – wie einige ihm unterstellten – auf eine Gabe, die er nicht besitzt. Ab hier spricht er nicht mehr hypothetisch über unechtes Zungenreden. Tatsächlich hatte er mehr Gelegenheiten zum Einsatz der echten Gabe als alle Korinther (wenngleich uns kein Beispiel dafür überliefert ist). Er kannte die wahre Gabe und hatte sie richtig eingesetzt. Es ist jedoch interessant, dass wir im NT weder eine tatsächliche Begebenheit finden, wo Paulus diese Gabe ausübt, noch eine Erwähnung vom *konkreten* Einsatz des Sprachenredens durch *irgendeinen* Christen in Paulus' eigenen Briefen.

**14,19 andere unterweise.** Dieses allgemeine Prinzip fasst Paulus'

damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache. [20] Ihr Brüder, werdet nicht Kinder im Verständnis, sondern in der Bosheit seid Unmündige, im Verständnis aber werdet erwachsen.
[21] Im Gesetz steht geschrieben: *»Ich will mit fremden Sprachen und mit fremden Lippen zu diesem Volk reden, aber auch so werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr«.* [22] Darum dienen die Sprachen als ein Zeichen, und zwar nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die Weissagung aber ist nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.
[23] Wenn nun die ganze Gemeinde am selben Ort zusammenkäme, und alle würden in Sprachen reden, und es kämen Unkundige oder Ungläubige herein, würden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid? [24] Wenn aber alle weissagten, und es käme ein Ungläubiger oder Unkundiger herein, so würde er von allen überführt, von allen erforscht; [25] und so würde das Verborgene seines Herzens offenbar, und so würde er auf sein Angesicht fallen und Gott anbeten und bekennen, dass Gott wahrhaftig in euch ist.

**20** *Kinder* 13,11; *Unmünd.* Eph 4,14; Hebr 5,12-13; 1Pt 2,1-2
**21** Jes 28,11-12
**22** *Sprachen* Mk 16,17; Apg 2,6-11
**23** Apg 2,13
**24** *überführt* 2,15
**25** *offenb.* Hebr 4,12; *wahrhaftig* Jes 45,14; 61,9; Sach 8,23
**26** V. 6; 12,8-10; *Erbauung* V. 12.40; Röm 14,19

### *Geistliche Ordnung in den Gemeindezusammenkünften*
Kol 2,5; 1Tim 2,12-15; 1Pt 3,1-6

[26] Wie ist es nun, ihr Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch etwas: einen Psalm, eine Lehre, eine Sprachenrede, eine Offenbarung, eine Auslegung; alles lasst zur Erbau-

Darlegung zusammen: Es kommt auf das Unterweisen anderer an, und dafür ist der Verstand nötig.

**14,20-25** In diesem höchst wichtigen Abschnitt geht es um den hauptsächlichen Zweck der Sprachengabe. Paulus hatte eindeutig aufgezeigt, dass nicht alle Gläubigen in Sprachen reden, sondern dass es eine Gabe war, die wie alle anderen Gaben von Gott souverän zugeteilt wurde (12,11). Sie war auch nicht mit der Taufe im Heiligen Geist verbunden, die jeder Gläubige empfängt (12,13) und sie war kein Zeichen für einen höheren geistlichen Zustand, sondern vielmehr eine geringe Gabe (V. 5). Deshalb und weil die Korinther die echte Gabe verdorben hatten, zeigt Paulus hier die Prinzipien für ihre richtige und begrenzte Funktion als Zeichen auf.

**14,20 in der Bosheit seid Unmündige, im Verständnis aber werdet erwachsen.** Die meisten Gläubigen in Korinth waren das Gegenteil dessen, wozu Paulus sie hier auffordert. Sie hatten extrem viel Erfahrung mit Bösem, an Weisheit hingegen fehlte es ihnen sehr. Doch ein reifer Verstand war insbesondere nötig, um die Gabe des Sprachenredens richtig zu begreifen und einzusetzen, weil diese Gabe wegen ihrer imposanten und faszinierenden Natur so attraktiv für das Fleisch ist. Paulus bat seine Leser, Gefühle und Erfahrungen einmal beiseite zu lassen, ebenso die Lüste des Fleisches und Stolzes, und gründlich über den Zweck der Sprachenrede nachzudenken.

**14,21 Im Gesetz steht geschrieben.** Mit einer freien Wiedergabe von Jes 28,11.12 erklärt Paulus, dass der Herr Jahrhunderte zuvor bereits angekündigt hatte, dass er eines Tages Menschen mit anderen Zungen, d.h. fremdsprachige Ausländer, als Zeichen benutzen wird für das *ungläubige Israel*, die »nicht auf mich hören werden«. Diese »fremden Sprachen« aus Jesaja sind die Sprachenreden, die die Korinther kannten. Sie waren einzig und allein als Zeichen für das ungläubige Israel gegeben. Es war ein dreifaches Zeichen: Fluch, Segen und Autorität. Um den Fluch zu betonen, zitiert Paulus Jesajas Warnung an Juda, dass Assyrien an ihnen Gericht üben wird (*s. Anm. zu Jes 28,11.12*). Die Führer des Volkes hielten Jesajas Worte für zu simpel und verwarfen ihn. Doch die Zeit würde kommen, sagte der Prophet, wenn sie Assyrisch hören, eine Sprache, die sie nicht verstehen können und die Gericht anzeigt. Jeremia sprach ganz ähnlich über die Babylonier, die ebenfalls kommen und Juda zerstören würden (vgl. Jer 5,15). Als die Apostel zu Pfingsten in all diesen Fremdsprachen redeten (Apg 2,3-12), hätten die Juden wissen müssen, dass das angekündigte Gericht, das zuerst durch die Assyrer und dann durch die babylonische Gefangenschaft historisch erfüllt wurde, erneut auf sie herabfallen würde, weil sie Christus verworfen hatten. Das sollte auch die Zerstörung Jerusalems einschließen (70 n.Chr.), wie es bereits im Jahr 586 v.Chr. unter babylonischer Herrschaft geschehen war.

**14,22 Darum dienen die Sprachen als ein Zeichen, und zwar nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen.** Paulus erklärt weiter, dass die Zungenreden ausdrücklich den Ungläubigen gelten. Anders ausgedrückt: Diese Gabe erfüllt in der Gemeinde keinen Zweck, wenn nur Gläubige anwesend sind. Und wenn das Zeichen seinen Zweck erst einmal erfüllt und das Gericht und den Fluch über Israel verkündet hat und das Gericht vollzogen ist, dann wird der Zweck wie auch die Gabe selbst aufhören. Der Segen, den dieses Zeichen anzeigte, bestand darin, dass Gott nun eine neue Nation aus Juden und Heiden zu seinem Volk erbaute (Gal 3,28), um Israel zur Eifersucht zu reizen und zur Buße zu leiten (s. Röm 11,11.12.25-27). Daher wurde das Zeichen wiederholt, als Heiden in die Gemeinde einverleibt wurden (Apg 10,44-46). Außerdem verlieh das Zeichen den Verkündigern des Gerichts und des Segens Autorität (2Kor 12,12). Dazu gehörte auch Paulus (V. 18). **die Weissagung aber ist … für die Gläubigen.** Bei der Gabe der Weissagung war es genau umgekehrt: Von ihr profitieren nur Gläubige, die diese geistlichen Wahrheiten aufgrund ihrer neuen Natur und des innewohnenden Heiligen Geistes verstehen können (vgl. 2,14; 1Joh 2,20.27).

**14,23 alle würden in Sprachen reden.** Wenn die Sprachengabe zwar zum richtigen heilsgeschichtlichen Zeitpunkt eingesetzt wird, aber in einer dominanten und zügellosen Weise, dann entartet die Gemeindezusammenkunft und man verhöhnt das Evangelium und bringt es in Verruf. Das wird Paulus später (V. 27.28) noch genauer erklären (auch für Ungläubige). **von Sinnen.** Das gr. Wort bedeutet, in unbeherrschtem Geisteszustand oder einem Tobsuchtsanfall zu sein. Als in Apg 2 die echte Gabe ausgeübt wurde, gab es keine Raserei und jeder verstand seine eigene Sprache (V. 11). In Korinth jedoch herrschte das charismatische Chaos.

**14,24.25 Wenn aber alle weissagten.** D.h. öffentlich das Wort Gottes verkündigen (*s. Anm. zu 2,10*). »Alle« bedeutet nicht alle auf einmal (s. V. 31), sondern vielmehr eine hypothetische Vorstellung: Wenn die Korinther nicht alle durcheinander plappern würden, sondern stattdessen alle das Wort Gottes verkündeten, dann hätte das einen erstaunlich wirksamen Effekt auf Ungläubige, das Evangelium würde geehrt und Seelen würden sich bekehren und Gott anbeten.

**14,26-40** In diesem letzten Abschnitt zum Thema Zungenreden liegt die Betonung darauf, wie diese Gabe systematisch auf einen ordentlichen Einsatz in der Gemeinde beschränkt werden soll. Wollte man das Thema Zungenrede unter der Annahme diskutieren, dass es diese Gabe auch heute noch gäbe, dann ist es bemerkenswert, dass sich die heutige Zungenbewegung auch in diesem Fall als völlig falsch erweisen würde, weil sie sich nicht an die klaren, regelnden Anordnungen dieser Verse hält.

**14,26 hat jeder von euch.** Anscheinend wüteten in dieser Versammlung Chaos und Zügellosigkeit (V. 33). Interessanterweise werden keine Ältesten oder Hirten erwähnt, und die Propheten übten keinerlei regelnde Funktion aus (s. V. 29.32.37). Jedermann beteiligte sich zu x-beliebigen Zeiten mit x-beliebigen Beiträgen. **einen Psalm.** Ein Psalm aus dem AT wurde vorgelesen oder gesungen. **eine Lehre.** Bezieht sich wahrscheinlich auf eine Lehraussage oder ein besonderes aktuelles Thema (V. 33). **eine Sprachenrede.** Im Singular ist damit das falsche, heidnische Geplapper gemeint. *S. Anm. zu V. 2-39.* **eine Offenbarung.** Manche gaben vor, ein Wort von Gott zu haben. Das konnte echt oder auch eine Täuschung sein. **eine Auslegung.** Die Übersetzung einer fremdsprachigen Botschaft durch die Gabe der Sprachenrede. **zur Er-**

ung geschehen! [27] Wenn jemand in einer Sprache reden will, so sollen es zwei, höchstens drei sein, und der Reihe nach, und einer soll es auslegen. [28] Ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde; er mag aber für sich selbst und zu Gott reden.
[29] Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die anderen sollen es beurteilen. [30] Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so soll der erste schweigen. [31] Denn ihr könnt alle einer nach dem anderen weissagen, damit alle lernen und alle ermahnt werden. [32] Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. [33] Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen.
[34] Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt. [35] Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden.
[36] Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen? [37] Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, dass die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind. [38] Wenn es aber jemand missachten will, der missachte es! [39] Also, ihr Brüder, strebt danach, zu weissagen, und das Reden in Sprachen verhindert nicht. [40] Lasst alles anständig und ordentlich zugehen!

**29** 1Th 5,19-22
**30** Hi 32,11; 32,16-18
**31** *alle* V. 3; Spr 1,5; 9,9; *ermahnt* Lk 13,18; Apg 11,23; 15,32
**33** V. 40; Röm 15,33; Jak 3,18
**34** 1Mo 3,16; Eph 5,22; 1Tim 2,11-12; 1Pt 3,1
**36** *Wort* Apg 6,6; 12,24; 19,20; Jes 2,3; 51,4
**37** vgl. Joh 7,17; 2Kor 10,7; 1Joh 4,6
**38** 11,16
**39** 12,31; 1Th 5,20
**40** V. 33; Kol 2,5

*Das Zeugnis von der Auferstehung des Christus*
Mt 28; Mk 16; Lk 24; Joh 20; Apg 1,3

**15** Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, [2] durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet.

**1** *Evang.* Mk 1,1; Lk 4,18; Apg 5,42; Gal 1,11; *steht* 2Kor 1,24
**2** *gerettet* 1,21; Röm 1,16; *festhaltet* Kol 1,23; *vergeblich* V. 14; 2Kor 6,1

---

**bauung.** Damit gebietet Paulus dem Chaos Einhalt. Erbauung ist das zu erstrebende Ziel (vgl. V. 3-5.12.17.26.31), das mit dem korinthischen Chaos nicht erreicht werden konnte (vgl. 1Th 5,11; Röm 15,2.3).

**14,27.28** Diese Verse regeln die Ausübung der Gabe: 1.) nur zwei oder drei Gläubige pro Zusammenkunft; 2.) nur abwechselnd, nacheinander und nicht gleichzeitig; 3.) nur mit einem Übersetzer. Können diese Bedingungen nicht erfüllt werden, muss der Sprachenredner im Stillen nachsinnen und beten.

**14,29-31** Da Paulus' Pastoralbriefe (1.2 Tim; Titus) keine Propheten erwähnen, hatte dieses einzigartige Amt anscheinend noch vor Ende des apostolischen Zeitalters aufgehört und wurde in der Gemeinde nicht mehr ausgeübt. Als Paulus an die Korinther schrieb, waren die Propheten noch von zentraler Bedeutung für das Gemeindeleben (vgl. Apg 13,1). Hier nennt er 4 Regeln für ihren Verkündigungsdienst: 1.) Nur zwei oder drei sollen reden; 2.) die anderen Propheten sollen das Gesagte beurteilen; 3.) wenn Gott einem anderen Propheten eine Offenbarung gab, während einer bereits sprach, sollte der eine dem anderen Platz machen, und 4.) sollten alle Propheten der Reihe nach sprechen. *S. Anm. zu Eph 2,20; 4,11.*

**14,32** Die Propheten sollten sich untereinander nicht nur weise beurteilen, sondern sollten sich auch selber beherrschen. Gott möchte keine hypnotischen »Von-Sinnen-Erfahrungen«. Wer das Wort Gottes empfing und verkündete, sollte bei klarem Verstand sein. Die Offenbarung und Verkündigung des Wortes Gottes hat nichts mit bizarren Ekstasen oder wilder Trance zu tun, wie es bei dämonischen Erfahrungen der Fall ist.

**14,33 Unordnung.** Das ist der Schlüssel zum gesamten Kapitel. Die Gemeinde, die mit ihrer Zusammenkunft Gott verherrlichen möchte, sollte seinen Charakter und sein Wesen widerspiegeln. Er ist ein Gott des Friedens und der Harmonie, Ordnung und Klarheit, nicht des Streits und der Unordnung (vgl. Röm 15,33; 2Th 3,16; Hebr 13,20). **wie in allen Gemeinden.** Dieser Ausdruck gehört nicht zu V. 33, sondern an den Anfang von V. 34. Er ist eine logische Einführung eines allgemein gültigen Gemeindeprinzips.

**14,34.35 Frauen sollen in den Gemeinden schweigen.** Das Prinzip, dass Frauen bei den Gemeindezusammenkünften nicht reden sollen, ist allgemein gültig und gilt für alle Gemeinden an allen Orten und in allen Kulturen. Im Zusammenhang dieses Verses geht es um Weissagung, was jedoch ein Unterthema des Generalthemas dieses Kapitels ist, nämlich der Sprachenrede. Frauen sollen nicht führen, sondern, wie Gottes Wort deutlich macht, vielmehr unterwürfig sein (*s. Anm. zu 11,3-15; 1Mo 3,16; 1Tim 2,11-15*). Es ist kein Zufall, dass in vielen modernen Gemeinden und Kirchen, in denen Zungenrede praktiziert wird und die angeblich die Gaben der Heilung und Wunderwirkungen haben, Frauen die Gottesdienste leiten sowie predigen und lehren dürfen. Frauen können begabte Lehrer sein, aber Gott hat ihnen nicht erlaubt, in der Gemeinde »zu reden«. Ja, das wäre sogar »schändlich« und beschämend für sie. Offenbar hielten sich in Korinth einige Frauen nicht an diese Regel und unterbrachen die chaotischen Zusammenkünfte mit öffentlichen Fragen.

**14,36.37** Paulus wusste, dass die Korinther diesen strengen Regeln widersprechen werden, da diese Bestimmungen ein Ende machen mit der freien Beteiligung aller bei ihren Zusammenkünften. Die Propheten, Zungenredner und fragenden Frauen ließen sich durch Worte nicht leicht beeindrucken. So ging Paulus im Voraus auf ihren Widerstand ein. Mit Sarkasmus forderte er diejenigen heraus, die sein Wort und damit die Schrift entweder ignorieren und nach Belieben uminterpretieren und sich somit selber darüber stellen. Wenn jemand wirklich ein Prophet war oder die echte Geistesgabe des Zungenredens hatte, dann sollte er sich den Prinzipien Gottes unterwerfen, die er durch Paulus offenbart hatte.

**14,36 ist von euch das Wort Gottes ausgegangen?** *S. Anm. zu 1Th 2,13; 2Tim 3,15-17; 2Pt 1,19-21.*

**14,38 missachten.** Wörtl. »ist jemand unwissend«. Wer die Autorität von Paulus' Lehre nicht anerkennt, sollte selber nicht als rechtmäßiger, von Gott begabter Diener anerkannt werden.

**14,39 das Reden in Sprachen verhindert nicht.** Das echte Sprachenreden hatte einen begrenzten Zweck und eine begrenzte Dauer. Doch solange Gott diese Gabe der Urgemeinde noch gab, sollte sie nicht verhindert werden. Die erstrebenswerteste Gabe war jedoch Weissagung, weil sie mit der Wahrheit auferbauen, ermahnen und trösten konnte (V. 3).

**14,40** *S. Anm. zu V. 33.*

**15,1-58** Dies Kapitel ist die ausführlichste Abhandlung der Bibel zum Thema Auferstehung. Sowohl die in den Evangelien berichtete Auferstehung Jesu Christi als auch die in den Evangelien verheißene Auferstehung der Gläubigen werden hier erläutert.

**15,1-11** Zu Beginn seiner Belehrung über die Auferstehung der Gläubigen gibt Paulus einen Rückblick auf die Beweise für die Auferstehung Jesu: 1.) Die Gemeinde (V. 1.2), 2.) die Bibel (V. 3.4), 3.) die Augenzeugen (V. 5-7), 4.) der Apostel selber (V. 8-10) und 5.) die einheitliche Botschaft (V. 11).

**15,1.2 verkündigt … angenommen … fest steht.** Das Evangelium war für die Korinther keine neue Botschaft. Sie hatten die Botschaft der Auferstehung bereits gehört, geglaubt und waren dadurch gerettet worden.

**15,2 es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet.** Mit dieser einschränkenden Aussage wies Paulus die Korinther auf die Möglich-

[3] Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, [4] und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften, [5] und dass er dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen. [6] Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten noch leben, etliche aber auch entschlafen sind. [7] Danach erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen Aposteln. [8] Zuletzt aber von allen erschien er auch mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin.

[9] Denn ich bin der geringste von den Aposteln, der ich nicht wert bin, ein Apostel zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. [10] Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade, die er an mir erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist. [11] Ob es nun aber ich sei oder jene, so verkündigen wir, und so habt ihr geglaubt.

### *Die Auferstehung der Toten*

2Tim 2,8; 2,16-18; Lk 20,27-38; Röm 6,4-11; 1Pt 1,3-5; 1Th 4,13-18

[12] Wenn aber Christus verkündigt wird, dass er aus den Toten auferstanden ist, wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung der

**3** *überliefert* 11,23; *gestorben* Röm 4,25; 5,8
**4** *begraben* Jes 53,9; Joh 19,39-42; *auferst.* Mt 28,6; Lk 24,21-31; 24,46
**5** *erschien.* Lk 24,34; *Zwölfen* Joh 20,19.26; Apg 10,40-41
**6** Mt 28,10
**7** Joh 20,19-29; Apg 1,3
**8** vgl. 9,1
**9** *geringste* vgl. Eph 3,8; 1Tim 1,15; *verfolgt* Apg 8,3; 22,4; Gal 1,13
**10** Eph 3,7-8; 1Tim 1,12-14; *gearbeitet* 2Kor 11,23-30
**12** Apg 26,8; 2Tim 2,18

keit hin, dass einige von ihnen nur einen oberflächlichen, nicht rettenden Glauben hatten (*s. Anm. zu Mt 7,13.14.22-27; 13,24-30.34-43.47-50; 25,1-30*). Einige glaubten nur in der Weise, wie die Dämonen glauben (Jak 2,19), d.h. sie waren zwar von der Wahrheit des Evangeliums überzeugt, hatten aber keine Liebe zu Gott, zu Christus und zur Gerechtigkeit. Wahre Gläubige »halten fest« am Evangelium (vgl. Joh 8,31; 2Kor 13,5; 1Joh 2,24; 2Joh 9).

**15,3.4 nach den Schriften.** Das AT spricht vom Leiden und der Auferstehung Christi (*s. Lk 24,25-27; Apg 2,25-31; 26,22.23*). Der Herr selbst, Petrus und Paulus zitierten oder bezogen sich auf solche AT-Stellen über das Werk Christi wie z.B. Ps 16,8-11; 22; Jes 53.

**15,5-7** Das im NT überlieferte Zeugnis der Augenzeugen wurde hinzugefügt, um die Realität der Auferstehung zu belegen. Augenzeugen waren: 1.) Johannes und Petrus gemeinsam (Joh 20,19.20), aber vorher wahrscheinlich auch einzeln (Lk 24,34); 2.) die Zwölf (Joh 20,19.20; Lk 24,36; Apg 1,22); 3.) die 500, die nur hier erwähnt werden (*s. Anm. zu 2Pt 3,15.16*), hatten alle den Auferstandenen gesehen (vgl. Mt 28,9; Mk 16,9.12.14; Lk 24,31-39; Joh 21,1-23); 4.) Jakobus, entweder einer der beiden Apostel mit diesem Namen (der Sohn des Zebedäus oder der Sohn des Alphäus, vgl. Mk 3,17.18) oder Jakobus, der Halbbruder des Herrn und Autor des nach ihm benannten Briefes, der auch Führer der Jerusalemer Gemeinde war (Apg 15,13-21) und 5.) die Apostel (Joh 20,19-29). Solche nicht näher beschriebenen Erscheinungen erlebten alle Apostel während der 40 Tage vor der Himmelfahrt (Apg 1,3).

**15,8 unzeitige Geburt.** Paulus wurde zu spät gerettet, um einer der 12 Apostel zu sein. Als Paulus sich bekehrte, war Christus bereits in den Himmel aufgefahren. Doch in einer wundersamen Erscheinung (Apg 9,1-8; vgl. 18,9.10; 23,11; 2Kor 12,1-7) offenbarte der Herr Jesus sich dem Paulus und so wurde er nach Gottes Ratschluss ein Apostel. *S. Anm. zu 1,1.* Er war der letzte Apostel und hielt sich selbst für den »geringsten« (V. 9.10; 1Tim 1,12-17).

**15,10 ich habe mehr gearbeitet als sie alle.** In Jahren und Wirkungsbereichen gerechnet übertraf Paulus alle genannten Zeugen (V. 5-7). Johannes lebte länger als er, hatte aber keinen so weitläufigen Dienstbereich wie Paulus.

**15,12 sagen … etliche unter euch.** Die Gläubigen aus Korinth glaubten an die Auferstehung Christi; andernfalls wären sie keine Christen gewesen (vgl. Joh 6,44; 11,25; Apg 4,12; 2Kor 4,14; 1Th 4,16). Doch einigen fiel es besonders schwer, die Auferstehung der Gläubigen anzunehmen und zu verstehen. Diese Verwirrung ergab sich zum Teil aus ihren

## Erscheinungen des auferstandenen Christus

Im Zentrum des christlichen Glaubens steht die leibliche Auferstehung Jesu. Das Neue Testament führt die Erscheinungen des Auferstandenen genau auf und lässt somit keinen Zweifel an diesem Ereignis.

- In oder in der Umgegend von Jerusalem:
  – Maria Magdalena (Joh 20,11-18)
  – Den anderen Frauen (Mt 28,8-10)
  – Petrus (Lk 24,34)
  – Den zehn Jüngern (Lk 24,36-43; Joh 20,19-25)
  – Den Elfen einschließlich Thomas (Joh 20,26-29)
  – Bei seiner Himmelfahrt (Lk 24,50-53; Apg 1,4-12)

- Den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35)
- In Galiläa (Mt 28,16-20; Joh 21,1-24)
- Den fünfhundert Brüdern (1Kor 15,6)
- Jakobus und den Aposteln (1Kor 15,6)
- Paulus auf dem Weg nach Damaskus (Apg 9,1-6; 18,9,10; 22,1-8; 23,11; 26,12-18; 1Kor 15,8)

Toten? [13] Wenn es wirklich keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden! [14] Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube! [15] Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden! [16] Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. [17] Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; [18] dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren. [19] Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen!

[20] Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. [21] Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; [22] denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.

[23] Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; [24] danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. [25] Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. [26] Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. [27] Denn *»alles hat er*

**13** V. 16.20
**14** V. 17; Röm 4,25; 6,4-11
**15** Apg 2,32; 13,30-31; 17,18.31
**17** Apg 13,34-39
**18** 1Th 4,14
**19** 4,9.13; Joh 16,2; 2Tim 3,12
**20** Apg 26,23; Röm 8,29; Kol 1,18; Offb 1,5
**21** *Tod* Röm 5,12; *Auferst.* Joh 11,25-26; Apg 26,23; Röm 5,17
**22** *Adam* V. 45-49; 1Mo 2,17; 3,6.19; Joh 5,24-29; Röm 5,12.21
**23** V. 20; 1Th 4,16
**24** *Reich* Mt 28,18; Offb 11,15-17; Ps 22,29; *beseitigt* Dan 2,44; 7,14; 7,25-27; Offb 20,1-3
**25** Ps 2,6-9; 110,1; Hebr 10,13
**26** 2Tim 1,10; Offb 20,14
**27** Hebr 2,8; Ps 8,7

Erfahrungen mit heidnischen Philosophien und Religionen. Ein Grundsatz eines Großteils der antiken gr. Philosophie war der Dualismus, der lehrte, dass alles Stoffliche innerlich böse sei. Von daher war die Vorstellung eines Auferstehungsleibes für sie abstoßend und widerwärtig (Apg 17,32). Außerdem waren vielleicht einige Judenchristen in Korinth vorher von den Sadduzäern beeinflusst worden, die nicht einmal an die im AT gelehrte Auferstehung glaubten (Hi 19,26; Ps 16,8-11; 17,15; Dan 12,2). Andererseits boten die Worte unseres Herrn im NT reichlich Lehrmaterial über die Auferstehung (Joh 5,28.29; 6,44; 11,25; 14,19), die außerdem Thema der apostolischen Verkündigung war (Apg 4,1.2). Trotz dieser klaren Sachlage bezweifelte die Gemeinde in Korinth die Auferstehung.

**15,13-19** In diesen Versen führt Paulus auf, welche 6 katastrophalen Folgen es nach sich zöge, wenn es keine Auferstehung gäbe: 1.) Es wäre sinnlos, Christus zu verkündigen (V. 14); 2.) der Glaube an Christus wäre nutzlos (V. 14); 3.) alle Zeugen und Verkündiger der Auferstehung wären Lügner (V. 15); 4.) niemand wäre von der Sünde erlöst (V. 17); 5.) alle bereits gestorbenen Gläubigen wären verloren (V. 18) und 6.) die Christen wären die bedauernswertesten Menschen auf Erden (V. 19).

**15,13.16** Die beiden Auferstehungen – von Christus und von den Gläubigen – stehen oder fallen gemeinsam: Wenn es keine Auferstehung gibt, dann ist Christus tot. Vgl. Offb 1,17.18.

**15,17 noch in euren Sünden.** *S. Anm. zu Apg 5,30.31; Röm 4,24.25.*

**15,18 Entschlafenen.** Eine übliche Beschönigungsform für Tote (vgl. Mt 27,52; Apg 7,60; 2Pt 3,4). Das bedeutet nicht Seelenschlaf, d.h. die Lehre, nach dem Tod des Körpers ruhe die Seele bzw. der Geist ohne Bewusstsein.

**15,19 die elendesten.** Nämlich in Anbetracht der Opfer, die wir in der Hoffnung auf das künftige Leben auf uns genommenen haben. Wenn es kein künftiges Leben gibt, sollten wir besser »essen, trinken und heiraten«, ehe wir sterben.

**15,20 Erstling.** Die erste »Rate« der Ernte des ewigen Lebens. Die Auferstehung Christi ist der Prototyp, und er ist der Pionier, der garantiert, dass alle verstorbenen Gläubigen ebenfalls auferstehen werden. S. Joh 14,19. **Entschlafenen.** *S. Anm. zu V. 18.*

**15,21.22 Tod durch einen Menschen … Auferstehung … durch einen Menschen.** Adam, der mit seiner Sünde der ganzen Menschheit den Tod brachte, war ein Mensch. Auch Christus war ein Mensch, der durch seine Auferstehung dem ganzen Geschlecht Leben brachte. *S. Anm. zu Röm 5,12-19.*

**15,22 alle sterben … alle lebendig gemacht.** Den beiden Worten »alle« ist nur gemein, dass sie sich beide auf die jeweiligen Nachkommen beziehen. Das zweite »alle« trifft nur auf Gläubige zu (s. Gal 3,26.29; 4,7; Eph 3,6; vgl. Apg 20,32; Tit 3,7) und bedeutet keine Allversöhnung (die letztendliche Errettung aller, auch der Ungläubigen). Zahllose andere Abschnitte lehren klar die ewige Strafe der Ungläubigen (z.B. Mt 5,29; 10,28; 25,41.46; Lk 16,23; 2Th 1,9; Offb 20,15).

**15,23 in seiner Ordnung.** Christus ist als Erstling der Auferstehungsernte vorangegangen (V. 20-23a). Aufgrund seiner Auferstehung werden »die, welche Christus angehören«, bei Christi Wiederkunft in 3 Phasen auferweckt werden und in die himmlische Ewigkeit gelangen (vgl. Mt 24,36.42.44.50; 25,13): 1.) wer zwischen dem Pfingstereignis und der Entrückung zum rettenden Glauben gekommen ist, wird gemeinsam mit den lebenden Gläubigen entrückt werden, dem Herrn in der Luft begegnen und in den Himmel auffahren (1Th 4,16.17); 2.) wer während der Trübsalszeit zum Glauben kommt, wird zusammen mit den Gläubigen des AT auferweckt werden und mit Christus während des Tausendjährigen Reiches herrschen (Offb 20,4; vgl. Dan 12,2; vgl. Jes 26,19.20) und 3.) wer im Tausendjährigen Reich stirbt, wird womöglich schon beim Tod unverzüglich umgestaltet und erhält seinen Ewigkeitsleib und -geist. Die einzigen, die dann noch ihre Auferstehung erwarten, sind die Ungläubigen. Sie werden am Ende des Tausendjährigen Reiches auferstehen und vor Gottes Gericht am großen weißen Thron stehen (*s. Anm. zu Offb 20,11-15*; vgl. Joh 5,28.29), woraufhin sie in die ewige Hölle geworfen werden (Offb 21,8).

**15,24 danach das Ende.** Dieser dritte Aspekt der Auferstehung umfasst die Wiederherstellung der Erde zur Regierung Christi, dem rechtmäßigen König. »Ende« kann nicht nur etwas Beendetes bedeuten, sondern auch etwas Vollständiges oder Erfülltes. **wenn er das Reich Gott … übergeben wird.** Am Höhepunkt der Weltgeschichte, nachdem Christus die wiederhergestellte Welt für seinen Vater eingenommen und 1000 Jahre geherrscht hat, werden alle Dinge in dem Zustand zurückgegeben werden, wie Gott sie entworfen hatte und wie sie in der sündlosen Herrlichkeit der neuen Himmel und der neuen Erde sein werden (s. Offb 21.22). **jede Herrschaft … beseitigt.** Christus wird jeden Feind Gottes für immer besiegen und die Erde zurückgewinnen, die er geschaffen hat und die rechtmäßig ihm gehört. Im Tausendjährigen Reich, unter der Herrschaft Christi, wird es immer noch Rebellion geben und Christus »wird sie mit eisernem Stab weiden (beherrschen)« (Offb 19,15). Am Ende dieser 1000 Jahre wird Satan für kurze Zeit losgelassen und einen letzten Aufstand gegen Gott führen (Offb 20,7-9). Aber zusammen mit allen Anhängern seines Hasses gegen Gott und Christus wird er mitsamt seinen gefallenen Engeln in die Hölle verbannt werden und im Feuersee ewige Pein erleiden (Offb 20,10-15).

**15,25 alle Feinde unter seine Füße.** Dieses Bild stammt von der üblichen Sitte der Könige, stets hoch über ihren Unterworfenen zu thronen. Wenn die Unterworfenen sich beugten oder hinknieten, waren sie niedriger als die Füße des Herrschers. Bei Feinden setzte der König seinen Fuß in den Nacken eines besiegten Regenten. Das symbolisierte die völlige Unterjochung dieses Feindes. Im Tausendjährigen Reich werden die Feinde Christi ihm unterworfen sein.

**15,26.27 letzter Feind … der Tod.** Am Kreuz hat Christus die Macht Satans gebrochen, der die Macht des Todes hatte (Hebr 2,14).

*seinen Füßen unterworfen«.* Wenn es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. [28] Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei.

[29] Was würden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen, wenn die Toten gar nicht auferweckt werden? Weshalb lassen sie sich denn für die Toten taufen? [30] Und warum begeben auch wir uns stündlich in Gefahr? [31] So wahr ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe täglich! [32] Wenn ich als Mensch in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was nützt es mir, wenn die Toten nicht auferweckt werden? – *»Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!«*

[33] Lasst euch nicht irreführen: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten! [34] Werdet doch wirklich nüchtern und sündigt nicht! Denn etliche haben keine Erkenntnis Gottes; das sage ich euch zur Beschämung.

**28** *alles* Eph 1,10; Phil 3,21; *Sohn* 3,23; 11,3; *Gott* Röm 11,36; Eph 4,6
**30** 2Kor 1,9; 4,10-11
**31** *Ruhm* 2Kor 1,14; 3,2; *sterbe* 4,9; Röm 8,36
**32** *gekämpft* 2Kor 1,8; *essen* Jes 22,13
**33** Pred 10,1; 2Kor 6,17; 2Pt 3,17
**34** *nüchtern* Röm 13,11; Eph 5,14; 1Pt 1,13; *Erkenntn.* Hos 4,1; 1Th 4,5; 1Joh 4,8
**35** Hes 37,3; Apg 26,8
**36** Joh 12,24
**37** *Saat* vgl. Mt 13,3; Mk 4,26-29; 1Mo 8,22
**38** 1Mo 1,11
**39** 1Mo 1,11-12; Ps 104,14
**41** 1Mo 1,14; Ps 19,1-7
**42** Dan 12,2-3; Mt 13,43; *Unverwesl.* Lk 20,34-36

### *Der geistliche Leib in der Auferstehung*

Phil 3,20-21; 1Joh 3,2-3; 2Kor 5,1-9

[35] Aber jemand könnte einwenden: Wie sollen die Toten auferstehen? Und mit was für einem Leib sollen sie kommen? [36] Du Gedankenloser, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt! [37] Und was du säst, das ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, etwa vom Weizen, oder von einer anderen Saat. [38] Gott aber gibt ihm einen Leib, wie Er es gewollt hat, und zwar jedem Samen seinen besonderen Leib.

[39] Nicht alles Fleisch ist von gleicher Art; sondern anders ist das Fleisch der Menschen, anders das Fleisch des Viehs, anders das der Fische, anders das der Vögel. [40] Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber anders ist der Glanz der Himmelskörper, anders der der irdischen; [41] einen anderen Glanz hat die Sonne und einen anderen Glanz der Mond, und einen anderen Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom anderen im Glanz.

[42] So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt

---

Aber erst am Ende des Tausendjährigen Reiches wird Satan für immer der Waffe des Todes beraubt sein (*s. Anm. zu Offb 20,1-10*). Dann, wenn Christus die Prophezeiung von Ps 8,7 (V. 27a) vollständig erfüllt hat, wird er das Reich seinem Vater übergeben und dann wird die ewige Herrlichkeit von Offb 21.22 beginnen.

**15,27 offenbar.** Damit niemand missversteht, was »offenbar« ist, stellt Paulus heraus: Bei »alles dem Christus unterworfen« ist Gott, der Vater, natürlich ausgenommen. Schließlich ist es der Vater, der Christus seine Autorität verliehen hat (Mt 28,18; Joh 5,26.27) und dem der Sohn in vollkommener Weise dient.

**15,28 alles in allen.** Christus wird weiterherrschen, weil seine Herrschaft ewig ist (Offb 11,15), aber er wird in seiner früheren, völligen und herrlichen Stellung innerhalb der Dreieinigkeit herrschen, Gott unterworfen (V. 28), so wie es von Ewigkeit her in voller dreifaltiger Herrlichkeit für ihn vorgesehen war.

**15,29-34** Paulus stellt heraus, dass die Auferstehung für den Menschen eine überzeugende Motivation ist zur Errettung (V. 19), zum Dienst (V. 30-32) und zur Heiligung (V. 33.34).

**15,29** Zu diesem schwierigen Vers gibt es zahlreiche mögliche Auslegungen. Aus anderen Schriftstellen wird jedoch unumstößlich klar, was er *nicht* bedeuten kann. Er lehrt z.B. nicht, dass ein Toter errettet werden könnte, indem ein anderer sich an seiner Stelle taufen lässt. Die Taufe leistet niemals einen Beitrag zur Errettung (Eph 2,8; vgl. Röm 3,28; 4,3; 6,3.4). Eine vernünftige Auffassung scheint folgende zu sein: »Die sich für die Toten taufen lassen« sind lebende Gläubige, die durch die Wassertaufe ihren Glauben äußerlich bezeugen, weil sie zu Christus fanden durch das vorbildliche Leben, den stets positiven Einfluss und das Zeugnis von Gläubigen, die daraufhin gestorben waren. Wenn es keine Auferstehung gäbe und kein Leben nach dem Tod, warum kommen dann Menschen zu Christus und – so stellt Paulus heraus – warum folgen sie der Hoffnung dieser Verstorbenen?

**15,30.31 ich sterbe täglich.** Bei seinem selbstaufopfernden Dienst riskierte Paulus immer wieder sein Leben. Warum sollte er täglich oder sogar stündlich sein Leben wagen, wenn es kein Leben nach dem Tod gäbe, keinen Lohn für all seinen Schmerz und keine ewige Freude? Vgl. 1Pt 1,3.4.

**15,32 in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft.** Vielleicht buchstäbliche wilde Tiere oder sinnbildlich die finstere Meute von Ephesern, die von Demetrius gegen ihn aufgewiegelt worden war (Apg 19,23-34). Jedenfalls waren es lebensbedrohliche Gefahren (vgl. 2Kor 11,23-28). ***essen und trinken, denn morgen sind wir tot.*** Ein direktes Zitat aus Jes 22,13, das die Hoffnungslosigkeit der abgefallenen Israeliten widerspiegelt. Vgl. in Hebr 11,33.34.38 die lange Liste von Leidenden, die bereit waren zu sterben, weil sie auf die Auferstehung sahen (V. 35).

**15,33.34 Schlechter Umgang.** Der gr. Ausdruck hinter diesem Wort kann sich auch auf eine mündliche Botschaft beziehen. Schlechte Freunde sind, ob durch Wort oder Vorbild, ein verderblicher Einfluss. Hoffnung auf die Auferstehung hat eine heiligende Wirkung; sie führt nicht zum Verderben, sondern zu einem Gott wohlgefälligen Leben. Einige Gemeindeangehörige kannten Gott nicht und waren ein verderblicher Einfluss, aber nicht für diejenigen, die auf ein Leben in der Gegenwart Gottes hofften (s. 1Joh 3,2.3).

**15,35** Sie hatten die Wahrheit, glaubten und befolgten sie aber beschämenderweise nicht (vgl. 2Kor 13,5). Daher spiegeln diese Fragen kein echtes Interesse an der Auferstehung wider, sondern waren spöttische Bemerkungen der Auferstehungsleugner – vielleicht unter dem Einfluss einer gnostisch orientierten Philosophie. Doch angenommen, die Auferstehung sei wahr, wollten sie wissen, wie sie jemals geschehen könne. Vgl. Apg 26,8.

**15,36-49** Paulus gibt hier 4 Antworten auf die Fragen aus V. 35: 1.) eine Illustration aus der Natur (V. 36-38), 2.) eine Beschreibung des Auferstehungsleibes (V. 39-42a), 3.) der Gegensatz von irdischen und himmlischen Leibern (V. 42b-44) und 4.) ein Hinweis auf den Auferstehungs-Prototyp Jesus Christus (V. 45-49).

**15,36-38** Wenn man einen Samen in den Boden legt, stirbt und verwest er; er hört auf, als Same zu existieren, aber aus diesem toten Samen kommt Leben hervor (s. Joh 12,24). Genau wie Gott der Pflanze, die aus dem toten Samen erwächst, einen neuen Leib gibt, so kann er auch einem Toten einen Auferstehungsleib geben.

**15,39-42a** So wie es in Gottes Schöpfung äußerst unterschiedliche Leiber und Gestalten gibt, angepasst an alle Existenzformen, so kann Gott einen Leib entwerfen, der vollkommen aufs Auferstehungsleben zugeschnitten ist.

**15,42b-44** Im direkten Hinblick auf den Auferstehungsleib zeigt Paulus mit 4 Gegensätzen, wie sich der neue Leib vom jetzigen unterscheidet (vgl. V. 54; Phil 3,20.21): 1.) keine Krankheiten und kein Tod mehr (»verweslich«), 2.) keine Beschämung mehr über Sünde (Unehre), 3.) keine Gefahr mehr durch Versuchungen (»Schwachheit«) und 4.) keine räumlichen und zeitlichen Begrenzungen mehr (»natürlich«).

in Unverweslichkeit; [43] es wird gesät in Unehre und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft; [44] es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib.

[45] So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, *»wurde zu einer lebendigen Seele«*; der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. [46] Aber nicht das Geistliche ist das erste, sondern das Natürliche, danach [kommt] das Geistliche. [47] Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. [48] Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. [49] Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

*Die Verwandlung der Gläubigen.*
*Der Sieg über den Tod*
1Th 4,13-18; Phil 3,20-21; 2Tim 1,10; Röm 5,12-21

[50] Das aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit. [51] Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, [52] plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

[53] Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. [54] Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: *»Der Tod ist verschlungen in Sieg! [55] Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?«* [56] Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. [57] Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

[58] Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!

*Die Liebesgabe für die Gläubigen in Jerusalem*
2Kor 8 u. 9; Röm 15,25-27

**16** Was aber die Sammlung für die Heiligen anbelangt, so sollt auch ihr so handeln, wie ich es für die Gemeinden in Galatien angeordnet habe. [2] An jedem ersten Wochentag lege jeder unter euch etwas beiseite und sammle, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht erst dann die Sammlungen durchgeführt werden müssen, wenn ich komme. [3] Wenn ich aber angekommen

**43** Phil 3,21
**44** vgl. 2,14-15; Joh 20,19
**45** *lebendig.* Joh 5,21.26; 6,33; Röm 8,11; 1Mo 2,7
**46** *Natürl.* Röm 6,6; Eph 4,22-24; Kol 3,4
**47** *erste* 1Mo 2,7; *Herr* Joh 13,13.31
**48** 1Mo 5,3; Hes 16,44
**49** Röm 8,29; 1Joh 3,2
**50** *Fleisch* Mt 16,17; Joh 6,63; Röm 8,7; *Reich* Joh 3,3-7
**51** 1Th 4,15-17
**52** *Augenbl.* Mt 24,27; 2Pt 3,10; *erschallen* Mt 24,31; Sach 9,14; Offb 11,15; *verwandelt* 1Th 4,17
**53** 2Kor 5,2-4
**54** Lk 20,36
**55** Phil 1,21; Jes 25,8; Hos 13,14
**56** *Sünde* Röm 6,23; *Gesetz* Röm 4,15
**57** *Dank* Röm 7,25; *Sieg* Röm 8,37; Hebr 2,14
**58** *unersch.* Kol 1,23; 2Pt 3,17; *Arbeit* Hebr 6,11; *vergeblich* 2Chr 15,7; Spr 14,23; Gal 6,9
**1** *Samml.* Röm 15,26; 2Kor 8,4-6; 9,1; *Galatien* Apg 16,6; 18,23

**2** *ersten* Apg 20,7; *Gedeihen* 2Kor 8,11
**3** 2Kor 8,19

---

**15,45-49** Hier beantwortet Paulus die Frage aus V. 35 konkreter und zeigt, dass der Auferstehungsleib Jesu der Prototyp ist. Er beginnt mit einem Zitat aus 1Mo 2,7 und fügt die zwei Wörter »erster« und »Adam« hinzu. Adam wurde mit einem natürlichen Leib erschaffen, der nicht vollkommen, aber in jeder Hinsicht sehr gut war (1Mo 3,1). Der »letzte Adam« ist Jesus Christus (Röm 5,19.21). Paulus sagt, dass wir vom ersten Adam unsere natürlichen Leiber empfangen haben, aber vom letzten Adam werden wir unsere geistlichen Auferstehungsleiber empfangen. Adams Leib war der Prototyp für den natürlichen Körper, Christi Leib der Prototyp der Auferstehung. Wir werden das Bild seines für den Himmel geeigneten Leibes tragen (Apg 1,11; Phil 3,20.21; 1Joh 3,1-3), so wie wir auf der Erde das Bild Adams getragen haben.

**15,50** Die Menschen können nicht so, wie sie sind, in Gottes ewiger Herrlichkeit leben. *S. Anm. zu Röm 8,23.* Wir müssen verwandelt werden (V. 51).

**15,51 Geheimnis.** Dieser Begriff bezeichnet Wahrheit, die in der Vergangenheit verborgen war und im NT offenbart wurde. *S. Anm. zu 2,7 und Eph 3,4.5.* Auch die Entrückung ist ein solches »Geheimnis«; sie wurde im AT nirgends geoffenbart, sondern erstmals in Joh 14,1-3 erwähnt und in 1Th 4,13-18 gesondert und detailliert erklärt (*s. Anm. dort*). **entschlafen.** *S. Anm. zu V. 18.*

**15,52 Augenblick.** Das ist die wörtl. Übersetzung des Gr. Damit verdeutlichte Paulus, wie kurz dieser Moment sein wird. Wie im Deutschen, bezeichnet der Begriff »Augenblick« auch im Gr. einfach eine äußerst kurze Zeitspanne. Da das Auge sich schneller bewegen kann als jedes andere sichtbare Körperteil, ist das offenbar eine gute Illustration für die plötzliche Verwandlung der entrückten Gläubigen. **die Posaune wird erschallen.** Um das Ende der Gemeindezeit anzukünden, wenn alle Gläubigen bei der Entrückung von der Erde genommen werden (1Th 4,16). **die Toten werden auferweckt.** Nach 1Th 4,16 sind sie die ersten; die lebenden Gläubigen folgen ihnen (1Th 4,17).

**15,54-57** Paulus steigerte seine Freude über die Realität der Auferstehung durch Zitate aus Jes 25,8 und Hos 13,14. Das letztere Zitat vergleicht den Tod spöttelnd mit einer Biene, die keinen Stachel mehr hat. Dieser Stachel war die Sünde, die vom Gesetz Gottes aufgedeckt (*s. Anm. zu Röm 3,23; 4,15; 6,23; Gal 3,10-13*), aber von Christus in seinem Tod besiegt wurde (*s. Anm. zu Röm 5,17; 2Kor 5,21*).

**15,58** Aufgrund der Hoffnung der Auferstehung sind alle Mühen und Opfer für das Werk des Herrn ihren Preis wert. Im Licht der ewigen Herrlichkeit und Belohnung sind keine Mühen in seinem Namen vergeblich.

**16,1 Sammlung.** Eine Opfergabe für bedürftige Gläubige im überbevölkerten, von Seuchen geplagten Jerusalem (V. 3; s. Apg 11,28). Paulus hatte zuvor bereits Gaben erbeten von den Gemeinden in Galatien, Mazedonien und Achaja (Röm 15,26; vgl. Lk 10,25-37; 2Kor 8,1-5; 9,12-15; Gal 6,10; 1Joh 3,17).

**16,2 ersten Wochen*tag*.** Ein Beleg dafür, dass die Urgemeinde am Sonntag zusammenkam (Apg 20,7). Bei materiellen Gaben ist es wichtig, dass sie regelmäßig gegeben werden und nicht nur, wenn man sich großzügig fühlt, eine besondere Führung dazu verspürt oder bei besonderem Anlass dazu aufgefordert wird (vgl. Lk 6,38; vgl. 2Kor 9,6.7). **je nachdem er Gedeihen hat.** Das NT nennt keinen erforderlichen Betrag oder Prozentsatz, der ans Werk des Herrn abgegeben werden müsste. Alle Abgaben für den Herrn müssen freiwillig und völlig diskret erfolgen (s. Lk 6,38; 2Kor 9,6-8). Diese Gaben dürfen nicht verwechselt werden mit dem AT-Gebot der 3 Zehnten (s. 3Mo 27,30; 4Mo 18,21-26; 5Mo 14,28.29; Mal 3,8-10), die zusammen etwa 23 Prozent Abgaben ausmachten, durch die die Regierung Israels finanziert, die öffentlichen Feste bezahlt und für die Wohlfahrt gesorgt wurde. Moderne Parallelen zum Zehnten des AT sind die staatlichen Steuersysteme (Röm 13,6). Im AT waren Gaben für Gott nicht als feste Beträge geregelt (s. 2Mo 25,1.2; 35,21; 36,6; Spr 3,9.10; 11,24).

**16,3.4** Der Transport des Geldes nach Jerusalem war für Paulus so wichtig, dass er notfalls selbst gehen würde.

bin, will ich die, welche ihr als geeignet erachtet, mit Briefen absenden, damit sie eure Liebesgabe nach Jerusalem überbringen. [4] Wenn es aber nötig ist, dass auch ich hinreise, sollen sie mit mir reisen.

*Persönliche Anliegen und abschließender Zuspruch* — 1Th 5,5-13

[5] Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Mazedonien durchzogen habe, denn durch Mazedonien werde ich ziehen. [6] Bei euch aber werde ich vielleicht verweilen oder auch überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin ich reise. [7] Denn ich will euch jetzt nicht nur im Vorbeigehen sehen, sondern ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es zulässt. [8] Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben; [9] denn eine Tür hat sich mir aufgetan, weit und vielversprechend; und es gibt viele Widersacher.
[10] Wenn aber Timotheus kommt, so seht zu, dass er ohne Furcht bei euch sein kann, denn er arbeitet im Werk des Herrn, wie ich auch. [11] Darum soll ihn niemand gering schätzen! Geleitet ihn vielmehr in Frieden, damit er zu mir kommt; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. [12] Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, mit den Brüdern zu euch zu kommen; doch er war durchaus nicht bereit, jetzt zu kommen. Er wird aber kommen, wenn er die rechte Gelegenheit findet.
[13] Wacht, steht fest im Glauben, seid mannhaft, seid stark! [14] Lasst alles bei euch in Liebe geschehen!
[15] Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Ihr wisst, dass das Haus des Stephanas der Erstling von Achaja ist, und dass sie sich dem Dienst an den Heiligen gewidmet haben; [16] ordnet auch ihr euch solchen unter und jedem, der mitwirkt und arbeitet.
[17] Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus; denn diese haben mir ersetzt, dass ich euch entbehren muss; [18] denn sie haben meinen und euren Geist erquickt. Darum erkennt solche an!
[19] Es grüßen euch die Gemeinden in [der Provinz] Asia. Es grüßen euch vielmals im Herrn Aquila und Priscilla samt der Gemeinde in ihrem Haus. [20] Es grüßen euch alle Brüder. Grüßt euch untereinander mit einem heiligen Kuss! [21] Das ist mein, des Paulus, handschriftlicher Gruß.
[22] Wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht! Maranatha! [23] Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch! [24] Meine Liebe [ist] mit euch allen in Christus Jesus! Amen.

**4** Röm 15,25; 2Kor 8,4.19
**5** Apg 19,21; 2Kor 1,16
**6** Apg 20,3
**7** *zulässt* 4,19; Spr 19,21; Jer 10,23
**8** 15,32
**9** *Tür* 2Kor 2,12; Kol 4,3; *Widers.* Apg 19,23; 2Kor 1,8; 1Pt 5,8
**10** Apg 19,22; Phil 2,19-22
**11** 1Tim 4,12
**12** 3,4-7
**13** *Wacht* Apg 20,31; 1Pt 5,8; *fest* 2Kor 1,24; Phil 4,1; *stark* Jes 35,3; Eph 6,10
**14** Kol 3,14; 1Pt 4,8
**15** *Erstling* Röm 16,5; *Dienst* Hebr 6,10
**16** Phil 2,29; 1Th 5,12
**17** vgl. Phil 2,30
**18** *erquickt* Mt 11,28; 2Kor 7,13; 2Tim 1,16; Phlm 7.20
**19** *Asien* Apg 16,6; *Aquila* Apg 18,2; *Gemeinde* Röm 16,3-5
**20** 2Kor 13,12
**21** 2Th 3,17
**22** *liebt* Joh 14,24; *verflucht* Gal 1,8-9
**23** Röm 16,20.24; 2Kor 13,13; Phil 4,23
**24** 2Kor 12,15

**16,5** Paulus schrieb diesen Brief nach 3 Jahren Aufenthalt in Ephesus und übergab ihn wahrscheinlich Timotheus zur Überbringung (V. 10). Ursprünglich hatte Paulus vor, Timotheus kurze Zeit später zu folgen (4,19) und Korinth auf dem Weg nach und von Mazedonien zu besuchen (2Kor 1,15.16). Er musste diesen Plan jedoch ändern und konnte erst nach einem längeren Aufenthalt in Ephesus nach Korinth kommen (V. 8), und zwar auf dem Rückweg von Mazedonien. Dann wollte er eine Zeit lang bei den Korinthern bleiben (V. 6.7).

**16,9 viele Widersacher.** Vielleicht litt keine andere Gemeinde des NT unter solch erbittertem Widerstand wie die Gemeinde in Ephesus (s. 2Kor 1,8-10, wo Paulus seine Erfahrungen in Ephesus beschreibt, vgl. Apg 19,1-21). Trotz dieses Widerstandes war die Tür für das Evangelium weit geöffnet (vgl. 2Kor 2,12.13, wo Paulus ebenfalls eine geöffnete Tür, aber keine Freimütigkeit hatte, zu bleiben und zu predigen) und so blieb Paulus dort. Nach den Widerstandserfahrungen von 2Kor 1,8-10 schrieb er den 1. Korintherbrief.

**16,10 Timotheus.** Paulus hatte ihn mit Erastus nach Mazedonien gesandt (Apg 19,22). Danach sollte er nach Korinth reisen, vielleicht um diesen Brief mitzubringen (4,17). **ohne Furcht.** D.h. ohne von korinthischen Gläubigen eingeschüchtert oder entmutigt zu werden.

**16,12 Apollos.** *S. Anm. zu Apg 18,24.* Paulus meinte, Apollos solle die anderen Brüder Timotheus und Erastus nach Korinth begleiten. Apollos lehnte das jedoch ab und blieb noch länger in Ephesus. Paulus respektierte seine Überzeugung.

**16,13.14** Paulus gibt 5 abschließende Befehle. Die Korinther sollten wachsam sein, fest, reif, stark und liebevoll.

**16,13 im Glauben.** Im christlichen Glauben, d.h. in der gesunden Lehre, wie in Phil 1,27; 1Tim 6,12; Jud 3.

**16,15 Erstling.** Die Familien- und Hausangehörigen des Stephanas gehörten zu den ersten Bekehrten von Korinth, das in Achaja liegt, der Provinz Griechenlands, zu der auch Athen gehörte. Er gehörte zu den korinthischen Gläubigen, die Paulus persönlich getauft hatte (1,16) und besuchte zur Zeit der Abfassung des Briefes zusammen mit Paulus Ephesus. Mit Fortunatus und Achaikus (V. 17) hatte er wahrscheinlich den früheren Brief aus Korinth an Paulus überbracht, der in 7,1 erwähnt ist (*s. Anm. dort*).

**16,17.18** Paulus freute sich über die Ankunft seiner 3 Freunde in Ephesus, die gekommen waren, um Gemeinschaft mit ihm zu haben (vgl. Spr 25,25). Die Korinther sollten diesen Männern Achtung für ihren Dienst für den Herrn entgegenbringen (vgl. 1Th 5,12.13).

**16,19 Aquila und Priscilla.** *S. Anm. zu Apg 18,2.* Sie waren gute Freunde des Paulus, denn er hatte bei seinem ersten Dienst in Korinth in ihrem Haus gewohnt (Apg 18,1-3). Möglicherweise hatte er die ganzen anderthalb Jahre mit ihnen zusammengelebt (vgl. Apg 18,18.19.24-26). **in ihrem Haus.** In ihrer Anfangszeit benutzte die Gemeinde die Häuser von Gläubigen für ihre Versammlungen und für viele weitere Aktivitäten (s. z.B. Apg 2,46; 5,42; 10,23.27-48; 20,7.8; 28,23).

**16,20 Kuss.** Ein reiner Ausdruck der christlichen Liebe unter Männern und unter Frauen, ohne sexuelle Hintergedanken (vgl. Röm 16,16; 2Kor 13,12; 1Th 5,26; 1Pt 5,14).

**16,21 handschriftlicher.** Paulus hatte den Großteil des Briefes einem Sekretär diktiert (Röm 16,22), schrieb aber selber ein Schlusswort und einen Gruß mit Unterschrift.

**16,22 verflucht.** D.h. dem Verderben preisgegeben. **Maranatha!** Aramäisch für »Herr, komm!« Vielleicht ruft Paulus in diesem Zusammenhang den Herrn an, die falschen Namenschristen wegzunehmen, die das geistliche Wohlergehen der Gemeinde bedrohten. Es war auch ein Ausdruck für das sehnliche Erwarten der Wiederkunft des Herrn (vgl. Offb 22,20).

*Der zweite Brief des Apostels Paulus an die*

# Korinther

## Titel

Der Titel besagt, dass dieser Brief der zweite im NT ist, den der Apostel Paulus an die Christen in Korinth schrieb (s. Einleitung zu 1. Korinther).

## Autor und Abfassungszeit

Dass der Apostel Paulus den 2. Korintherbrief geschrieben hat, ist unbestritten. Weil es kein Motiv geben könnte, einen solchen äußerst persönlichen, biografischen Brief zu fälschen, stimmen sogar die kritischsten Gelehrten zu, dass Paulus der Autor ist.

Mehrere Überlegungen ergeben ein denkbares Abfassungsdatum für diesen Brief. Außerbiblischen Quellen zufolge hat Gallio sein Amt als Prokonsul sehr wahrscheinlich im Juli 51 n.Chr. angetreten (vgl. Apg 18,12). Wahrscheinlich kurz nach Amtsantritt wurde Paulus von ihm in Korinth verhört (Apg 18,12-17). Als Paulus Korinth verließ (wahrscheinlich 52 n.Chr.), segelte er nach Palästina (Apg 18,18) und beendete somit seine zweite Missionsreise. Als er auf seiner dritten Missionsreise nach Ephesus zurückkehrte (wahrscheinlich 52 n.Chr.), wirkte er dort etwa 2 ½ Jahre (Apg 19,8.10). Gegen Ende dieser Zeit, höchstwahrscheinlich 55 n.Chr., schrieb Paulus in Ephesus den 1. Korintherbrief (1Kor 16,8). Da Paulus vorhatte, bis zum nächsten Frühjahr in Ephesus zu bleiben (vgl. den Hinweis auf Pfingsten in 1Kor 16,8) und da er den 2. Korintherbrief schrieb, nachdem er aus Ephesus abgereist war (s. Hintergrund und Umfeld), ist 55 oder Anfang 56 n.Chr. das wahrscheinlichste Abfassungsdatum.

## Hintergrund und Umfeld

Paulus' Verbindung zur bedeutenden Handelsstadt Korinth (s. Einleitung zu 1. Korinther: Titel) begann bei seiner zweiten Missionsreise (Apg 18,1-18), als er dort 18 Monate im Missionsdienst verbrachte (Apg 18,11). Nachdem er Korinth verlassen hatte, erfuhr er von unmoralischen Zuständen in der dortigen Gemeinde und schrieb einen Brief (der verloren ist), um dieser Sünde entgegenzutreten. Ein Hinweis auf diesen Brief findet sich in 1Kor 5,9. In Ephesus hörte er, dass die Korinther Probleme mit Spaltungen hatten (1Kor 1,11). Außerdem schrieben die Korinther ihm einen Brief (1Kor 7,1), mit dem sie um Klärung einiger Streitfragen baten. Paulus antwortete mit dem als 1. Korinther bekannten Brief. Da er noch in Ephesus bleiben wollte (1Kor 16,8.9), sandte Paulus Timotheus nach Korinth (1Kor 4,17; 16,10.11). Beunruhigende Neuigkeiten wurden an den Apostel herangetragen (möglicherweise von Timotheus): In Korinth gab es weitere Schwierigkeiten, u.a. selbsternannte falsche Apostel (11,13; *s. Anm. zu 11,4*).

**Die Agora von Korinth**

Rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt! (Apg 18,9-10)

Christen aus Korinth haben ihre Streitfälle womöglich in der Agora vor säkulare Gerichte gebracht (1Kor 6)

*Hier wurde Paulus vor den Richterstuhl gestellt. (Apg 18,12-17)

Um sich eine Plattform für ihr falsches Evangelium zu schaffen, begannen sie, Paulus' Charakter anzugreifen. Wenn sie ihre dämonische Lehre erfolgreich unters Volk bringen wollten, mussten sie die Leute überzeugen, sich von Paulus weg- und zu ihnen hinzuwenden. Daraufhin verließ Paulus kurzfristig seine Arbeit in Ephesus und ging sofort nach Korinth. Sein Besuch (bekannt als »Schmerzensbesuch«; 2,1) war aus Paulus' Sicht nicht erfolgreich; jemand aus der Gemeinde von Korinth (möglicherweise einer der falschen Apostel) beleidigte ihn sogar öffentlich (2,5-8.10; 7,12). Enttäuscht von der mangelnden Treue der Korinther, ihn zu verteidigen und mit dem Wunsch, ihnen weiteren Tadel zu ersparen (vgl. 1,23) und vielleicht in der Hoffnung, dass sie mit der Zeit zu Sinnen kommen würden, kehrte Paulus nach Ephesus zurück. Von Ephesus aus schrieb Paulus den so genannten »Tränenbrief« (2,4) und sandte ihn mit Titus nach Korinth (7,5-16). Nach dem von Demetrius angezettelten Aufstand (Apg 19,23-20,1) verließ Paulus Ephesus, ging nach Troas und traf dort Titus (2,12.13). Er wartete jedoch so voller Unruhe auf Nachrichten aus Korinth, wie die Gläubigen dort auf den »Tränenbrief« reagiert hatten, dass er in Troas nicht wirken konnte, obwohl der Herr ihm eine Tür aufgetan hatte (2,12; vgl. 7,5). So reiste er nach Mazedonien ab, um Titus zu suchen (2,13). Zu seiner großen Freude und Erleichterung traf er Titus, der die Nachricht überbrachte, dass die Mehrzahl der Korinther wegen ihrer Rebellion gegen Paulus Buße getan hatte (7,7). Doch Paulus wusste, dass unter der Oberfläche immer noch rebellische Einstellungen schwelten, die erneut aufbrechen könnten. Deshalb schrieb er (vielleicht von Philippi aus, vgl. 11,9 mit Phil 4,15; außerdem nennen manche frühen Handschriften Philippi als Abfassungsort) den Korinthern den im NT 2. Korinther genannten Brief. Darin teilte Paulus ihnen zwar einerseits seine Erleichterung und Freude über ihre Buße mit (7,8-16), aber seine Hauptanliegen waren, seine Apostelschaft zu verteidigen (Kap. 1-7), die Korinther zum Vorbereiten einer Sammlung für die Armen in Jerusalem aufzufordern (Kap. 8.9) und die falschen Apostel zu entlarven (Kap. 10-13). Dann reiste er, wie er geschrieben hatte, nach Korinth (12,14; 13,1.2). Da sich die Korinther an der Opfergabe für Jerusalem beteiligten (Röm 15,26), können wir annehmen, dass Paulus' dritter Besuch in der dortigen Gemeinde erfolgreich war.

## Historische und lehrmäßige Themen

Der 2. Korintherbrief ergänzt und vervollständigt den historischen Bericht über Paulus' Umgang mit der korinthischen Gemeinde, der uns in der Apg und in 1Kor vorliegt. Außerdem finden sich überall im Brief wichtige biografische Informationen über Paulus.

Wenngleich es ein zutiefst persönlicher Brief ist, den der Apostel inmitten seines Kampfes gegen die Feinde seiner Glaubwürdigkeit schrieb, enthält der 2. Korintherbrief mehrere wichtige lehrmäßige Themen. Er beschreibt Gott, den Vater, als barmherzigen Tröster (1,3; 7,6), als Schöpfer (4,6), als den Einen, der Jesus von den Toten auferweckt hat (4,14; vgl. 13,4), und der auch die Gläubigen auferwecken wird (1,9). Jesus Christus ist der Eine, der gelitten hat (1,5), der Gottes Verheißungen erfüllt hat (1,20), der als Herr verkündet wurde (4,5), der Gottes Herrlichkeit offenbart hat (4,6) und der Eine, der in seiner Fleischwerdung um der Gläubigen willen arm wurde (8,9; vgl. Phil 2,5-8). Der Brief beschreibt den Heiligen Geist als Gott (3,17.18) und als Garant der Errettung des Gläubigen (1,22; 5,5). Satan wird identifiziert als »Gott dieser Weltzeit« (4,4; vgl. 1Joh 5,19), als Betrüger (11,14) und als Anführer der menschlichen und dämonischen Verführer (11,15). Die Endzeit bringt für den Gläubigen sowohl seine Verherrlichung mit sich (4,16-5,8) als auch sein Gericht (5,10). Die glorreiche Wahrheit der Souveränität Gottes in der Errettung ist Thema von 5,14-21, während 7,9.10 die Reaktion des Menschen auf Gottes Heilsangebot beschreibt: wahre Buße. Der 2. Korintherbrief bietet zudem die deutlichste und treffendste Zusammenfassung der stellvertretenden Erlösung durch Christus, die in der ganzen Bibel zu finden ist (5,21; vgl. Jes 53) und definiert den Auftrag der Gemeinde, die Versöhnung zu verkündigen (5,18-20). Und zuletzt bietet dieser Brief – abgesehen vom Hebräerbrief – die beste Erklärung des Neuen Bundes (3,6-16).

## Herausforderungen für den Ausleger

Die größte Herausforderung für den Ausleger ist die Frage, in welcher Beziehung die Kap. 10-13 zu den Kap. 1-9 stehen (*s. Anm. zu 10,1 – 13,14*). Die Frage nach der Identität von Paulus' korinthischen Gegner ist mit verschiedenen Auslegungen beantwortet worden; gleiches gilt für die Frage nach der Identität des Bruders, der Titus nach Korinth begleitet hat (8,18.22). Ob der in 2,5-8 erwähnte Übeltäter der Unzüchtige aus 1Kor 5 ist, bleibt ebenfalls ungewiss. Paulus' Verzückung (12,1-5) ist schwer zu erklären, ebenso sein »Pfahl fürs Fleisch«, den »Engel Satans«, der ihn »mit Fäusten schlug« (12,7). Diese und weitere Herausforderungen für Ausleger werden in den Anmerkungen zu den jeweiligen Abschnitten behandelt.

## Gliederung

- I. Paulus’ Gruß (1,1-11)
- II. Paulus’ Dienst (1,12 – 7,16)
  - A. Paulus’ Pläne (1,12 – 2,4)
  - B. Die Strafe für den Übeltäter (2,5-11)
  - C. Titus’ Abwesenheit (2,12.13)
  - D. Das Wesen des Dienstes (2,14 – 6,10)
    - 1. Der Triumph des Dienstes (2,14-17)
    - 2. Die Empfehlung des Dienstes (3,1-5)
    - 3. Die Grundlage des Dienstes (3,6-18)
    - 4. Das Thema des Dienstes (4,1-7)
    - 5. Die Prüfungen des Dienstes (4,8-18)
    - 6. Die Motivation zum Dienst (5,1-10)
    - 7. Die Botschaft des Dienstes (5,11-21)
    - 8. Das Verhalten im Dienst (6,1-10)
  - E. Die Ermahnung an die Korinther (6,11 – 7,16)
    - 1. Sie sollen Paulus ihre Herzen öffnen (6,11-13)
    - 2. Sie sollen sich von Ungläubigen absondern (6,14 – 7,1)
    - 3. Sie sollen sich Paulus’ Liebe gewiss sein (7,2-16)
- III. Paulus’ Sammlung (8,1 – 9,15)
  - A. Vorbilder des Gebens (8,1-9)
    - 1. Die Mazedonier (8,1-7)
    - 2. Jesus Christus (8,8.9)
  - B. Der Zweck des Gebens (8,10-15)
  - C. Das Verfahren des Gebens (8,16 – 9,5)
  - D. Die Verheißung für das Geben (9,6-15)
- IV. Paulus’ Apostelschaft (10,1 – 12,13)
  - A. Apostolische Autorität (10,1-18)
  - B. Apostolisches Verhalten (11,1-15)
  - C. Apostolisches Leiden (11,16-33)
  - D. Apostolische Beglaubigung (12,1-13)
- V. Paulus’ Besuch (12,14 – 13,14)
  - A. Paulus’ Selbstlosigkeit (12,14-18)
  - B. Paulus’ Warnungen (12,19 – 13,10)
  - C. Paulus’ Segenswunsch (13,11-14)

## *Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja sind: [2] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

## *Bedrängnis und Trost im Dienst des Apostels*

2Kor 4,8-18; 2Tim 2,8-12; Phil 1,27-30

[3] Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, [4] der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden. [5] Denn wie die Leiden des Christus sich reichlich über uns ergießen, so fließt auch durch Christus reichlich unser Trost.

**1** *Paulus* Röm 1,1; Tit 1,1; *Timotheus* 1Kor 4,17; Phil 1,1
**2** 1Kor 1,2-3
**3** *Gelobt* Eph 1,3; 1Pt 1,3; *Barmherz.* Ps 51,3; 119,156; Mi 7,18; Lk 6,36; *Trostes* Röm 15,5
**4** Ps 34,2-9; 94,19; Jes 66,13
**5** Röm 5,3; Phil 2,17; *Leiden* 1Kor 4,11; Kol 1,24
**6** *Rettung* 2Tim 2,10; *Leiden* Phil 1,29-30; 1Pt 5,9
**7** Röm 8,17; 2Tim 2,12
**8** Apg 19,23; 1Kor 15,32

[6] Haben wir Bedrängnis, so geschieht es zu eurem Trost und eurer Rettung, die sich wirksam erweist in standhafter Erduldung derselben Leiden, die auch wir erleiden; werden wir getröstet, so geschieht es zu eurem Trost und eurer Rettung; [7] und unsere Hoffnung für euch ist gewiss, da wir wissen: Gleichwie ihr Anteil an den Leiden habt, so auch am Trost.

[8] Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über unsere Bedrängnis, die uns in [der Provinz] Asia widerfahren ist, dass wir übermäßig schwer zu tragen hatten, über [unser] Vermögen hinaus, so dass wir selbst am Leben verzweifelten; [9] ja, wir hatten in uns selbst schon das Todesurteil, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auf-

**9** *vertraut.* Jer 17,5.7; Dan 3,17-18; *auferweckt* Röm 4,17; Hebr 11,35

**1,1 Apostel.** Paulus' offizielle Position als von Christus beauftragter Botschafter (*s. Anm. zu Röm 1,1*; Einleitung zu 1. Korinther: Autor und Abfassungszeit). **durch Gottes Willen.** Paulus hatte sich zu seiner Mission weder selbst ernannt noch basierte sie auf seinen eigenen Errungenschaften. Er konnte sich vielmehr durch Gottes Einsetzung ausweisen und sein Brief übermittelte nicht nur seine eigene Botschaft, sondern die Worte Christi (s. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; vgl. Apg 26,15-18). **Timotheus, der Bruder.** Paulus' geliebter Sohn im Glauben und eine wichtige Person in Paulus' Leben und Dienst (s. Einleitung zu 1. Timotheus: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu 1Tim 1,2*). Paulus hatte Timotheus auf seiner zweiten Missionsreise in Derbe oder Lystra kennen gelernt (Apg 16,1-4). Bei der Gründung der Gemeinde in Korinth war Timotheus bei ihm (Apg 18,1-5). Daraus sowie aus Paulus' Erwähnung von Timotheus in 1. Korinther (4,17; 16,10.11) ist ersichtlich, dass die Korinther Timotheus kannten. Vielleicht erwähnt Paulus ihn hier, um sie daran zu erinnern, dass Timotheus wirklich ein Bruder war und um mögliche Verhärtungen gegen ihn zu glätten, die bei seinem kürzlichen Besuch dort womöglich entstanden waren (*s. Anm. zu 1Kor 16,10*).

**1,2 Gnade … Friede.** Ein Teil von Paulus' üblichem Gruß in seinen Briefen (*s. Anm. zu Röm 1,7*). »Gnade« ist Gottes unverdiente Gunst und »Frieden« ist eine der Segnungen dieser Gnade.

**1,3 Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.** Paulus lobte den wahren Gott, geoffenbart in seinem Sohn, der wesensgleich ist mit dem Vater (*s. Anm. zu Joh 1,14.18; 17,3-5*; vgl. Joh 5,17; 14,9-11; Eph 1,3; Hebr 1,2.3; 2Joh 3). Er ist der Gesalbte (Christus) und der souveräne (Herr) Erlöser (Jesus). Trotz seiner erhabenen Stellung war der Sohn bereit, Knecht zu werden und sich in seiner Fleischwerdung zu unterwerfen (*s. Anm. zu Phil 2,5-8*). Dieser großartige Lobpreis fasst das ganze Evangelium zusammen. **Vater der Barmherzigkeit.** Diesen Ausdruck entnahm Paulus der jüdischen Liturgieliteratur und einem Synagogengebet, das Gott anrief, er möge den einzelnen Sünder mit Güte, Liebe und Sanftmut behandeln (*s. Anm. zu Röm 12,1*; vgl. 2Sam 24,14; Ps 103,13.14; Mi 7,18-20). **Gott alles Trostes.** Eine alttestamentliche Bezeichnung für Gott (vgl. Jes 40,1; 51,3.12; 66,13), der die höchste Quelle alles wahren Trostes ist. Das gr. Wort für »Trost« ist verwandt mit dem bekannten Wort *Paraklet*, d.h. »jemand, der zur Hilfe kommt«. Das ist ein Name des Heiligen Geistes (*s. Anm. zu Joh 14,26; Phil 2,1*). Mit »Trost« meinte Paulus, dass Gott ihm inmitten seiner Leiden und Trübsale begegnete, um ihn zu stärken und ihm Mut und Kühnheit zu verleihen (vgl. V. 4-10).

**1,4 Bedrängnis.** Dieser Begriff bezeichnet niederdrückende Belastungen, denn in Paulus' Leben und Dienst gab es ständig Versuchungen, die ihn schwächten, die seinen Dienst hinderten oder einschränkten oder sogar sein Leben bedrohten. Doch was immer ihm auch widerfuhr, wusste Paulus, dass Gott ihn tragen und stärken würde (*s. Anm. zu 12,9.10; Röm 8,31-38*; vgl. Phil 1,6). **damit wir … trösten können.** Trost von Gott ist kein Selbstzweck, sondern zielt darauf ab, dass Gläubige selber andere trösten. Nachdem Gott die Korinther gedemütigt und überführt hatte, benutzt er Paulus, um sich ihnen wieder mit einer stärkenden Botschaft zuzuwenden. Zuvor hatte Paulus selber eine Stärkung von Gott empfangen (6,1-13; 12,6-11; vgl. Lk 22,31.32).

**1,5 wie die Leiden des Christus sich reichlich über uns ergießen.** Gottes Trost für Gläubige erstreckt sich bis zu den Grenzen ihres Leidens für Christus. Je mehr sie für die Gerechtigkeit leiden, desto größer wird ihr Trost und Lohn sein (vgl. 1Pt 4,12-14). Paulus wusste aus erster Hand, dass diese vielen Leiden schier endlos erschienen (4,7-11; 6,5-10; 11,23-27; vgl. Gal 6,17; Phil 3,10; Kol 1,24). Alle wahren Gläubigen sollten dasselbe erwarten (vgl. Mt 10,18-24).

**1,6** Paulus spricht von der Leidensgemeinschaft der Glieder an Christi Leib. Diese Gemeinschaft erbaut die Gläubigen in der auf Gott ausgerichteten Geduld und im Ausharren (1Kor 12,26). Alle Gläubigen müssen diesen Prozess kennen lernen; sie müssen jegliches Selbstmitleid vermeiden, wenn sie für Christus leiden und anderen den Trost Gottes mitteilen, den sie erfahren. **Rettung.** Das stete Ausharren der Korinther bis zur endgültigen, völligen Errettung bei der Verherrlichung (*s. Anm. zu Röm 13,11*). Paulus' Bereitschaft, durch die Gnade Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes zu leiden und getröstet zu werden und dann die Korinther zu trösten und zu stärken, befähigte sie zum Ausharren.

**1,7 Anteil an den Leiden.** Gleichwie Paulus litten in der Gemeinde von Korinth einige, vielleicht die Mehrzahl, für die Gerechtigkeit. Obwohl diese Gemeinde ihm viel Schmerz und Sorgen verursacht hatte, sah Paulus diese Gläubigen als Partner an, denen er helfen wollte, weil sie treu am Leiden teilnahmen.

**1,8 unsere.** Ein redaktioneller Plural, den Paulus im gesamten Brief verwendet. Üblich bezieht er sich demütig auf Paulus selbst, doch hier kann er auch andere mit einschließen. **Bedrängnis, die uns [in der Provinz] Asia widerfahren ist.** Eine kürzliche Begebenheit (nach Abfassung von 1. Korinther), die sich in Ephesus oder in der Umgegend von Ephesus ereignet hatte. Einzelheiten sind nicht bekannt. **selbst am Leben verzweifelten.** Paulus erlebte etwas, was ein Mensch normalerweise nicht überlebt und was höchst entmutigend war, weil er glaubte, dadurch seinen Dienst vorzeitig beenden zu müssen. Das gr. Wort für »verzweifeln« bedeutet wörtl. »kein Durchgang«, d.h. absolut kein Ausweg (vgl. 2Tim 4,6). Die Korinther wussten, was Paulus erlebt hatte, erkannten aber nicht, wie schlimm es war oder was Gott mit diesen Umständen bewirkte.

**1,9 Todesurteil.** Das Wort für »Urteil« ist ein technischer Begriff für die Durchsetzung einer offiziellen Entscheidung, in diesem Fall für die Verurteilung zum Tod. Paulus war sich so absolut sicher, er werde um des Evangeliums willen sterben, dass er das Todesurteil über sich selbst aussprach. **nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott.**

erweckt. [10] Er hat uns denn auch aus solch großer Todesgefahr gerettet und rettet uns noch; und wir hoffen auf ihn, dass er uns auch ferner retten wird, [11] wobei auch ihr mitwirkt durch eure Fürbitte für uns, damit wegen der von vielen Personen für uns [erbetenen] Gnadengabe auch von vielen gedankt werde um unsretwillen.

### *Verteidigung gegen Vorwürfe. Die Lauterkeit des Apostels und die Verheißungen Gottes*

1Th 2,3-12; 1Kor 4,18-21; 16,5-7

[12] Denn dies ist unser Ruhm: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfalt und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in göttlicher Gnade gewandelt sind in der Welt, besonders aber bei euch. [13] Denn wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr lest oder auch erkennt; ich hoffe aber, dass ihr [uns] auch vollständig erkennen werdet, [14] wie ihr uns zum Teil schon erkannt habt, nämlich dass wir euch zum Ruhm gereichen, so wie auch ihr uns, am Tag des Herrn Jesus.

[15] In dieser Zuversicht nahm ich mir vor, zuerst zu euch zu kommen, damit ihr eine weitere Gnade empfangt, [16] und über euch durchzureisen nach Mazedonien, und von Mazedonien wieder zu euch zu kommen, um von euch nach Judäa geleitet zu werden. [17] Habe ich nun leichtfertig gehandelt, als ich mir dies vornahm? Oder mache ich überhaupt meine Pläne nach dem Fleisch, so dass bei mir das Ja Ja auch Nein Nein wäre?

[18] Doch Gott ist treu, so dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist! [19] Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns unter euch verkündigt worden ist, durch mich und Silvanus

**10** 1Tim 4,10; 2Tim 4,17
**11** *Fürbitte* Röm 15,30; Phil 1,19; 2Th 3,1-2; *gedankt* Phil 4,6; Kol 4,2
**12** *Gewissen* Apg 24,16; Hebr 13,18; 1Joh 3,21; *Einfalt* 11,3; Kol 3,22 vgl. 2Sam 15,11; *Gnade* Apg 6,8; 1Kor 15,10; *gewandelt* 4,2; Lk 1,76
**14** *Ruhm* 5,12; *wie* Phil 2,16; 1Th 2,19
**15** Röm 1,11; 1Kor 4,19; Phil 1,25
**16** 1Kor 16,5
**17** *Fleisch* 5,16; 10,2; Gal 5,24
**18** V. 23; 1Kor 1,9; 1Th 5,24; Hebr 10,23
**19** Hebr 13,8; *Sohn* Apg 9,20; Röm 1,4; Gal 1,16; *verkündigt* Apg 18,5

Gottes letztliche Absicht bei Paulus' schrecklicher Extremerfahrung. Der Herr brachte ihn an den Punkt, wo er sich auf keine menschlichen intellektuellen, körperlichen oder emotionalen Quellen stützen konnte (vgl. 12,9.10). **der die Toten auferweckt.** Eine jüdische Beschreibung für Gott, die in der Gottesdienstsprache der Synagogen verwendet wurde (*s. Anm. zu V. 3*). Paulus war sich im Klaren, dass Vertrauen auf Gottes Macht, der Tote auferwecken kann, für ihn die einzige Hoffnung auf Rettung aus diesen extremen Umständen war.

**1,10 dass er uns auch ferner retten wird.** *S. Anm. zu 2Tim 4,16.17; 2Pt 2,9.*

**1,11 mitwirkt durch eure Fürbitte.** Fürbittegebet ist entscheidend wichtig, damit Gottes Macht und souveräne Absicht zum Ausdruck kommt. In diesem Fall wollte Paulus den treuen Korinthern mitteilen, dass er ihre Gebete jetzt und in Zukunft brauchte (vgl. Eph 6,18; Jak 5,16). **Gnadengabe.** Als Gebetserhörung erfuhr Paulus die unverdiente Gunst, vor dem Tod gerettet zu werden. **gedankt werde.** Aufgabe des Beters ist nicht, Gottes Pläne zu ändern, sondern ihn zu verherrlichen und ihm für diese Pläne zu danken.

**1,12** Den vielen Vorwürfen seiner Kritiker gegen seinen Charakter und seine Integrität (sie warfen ihm vor, er sei stolz, diene seinen eigenen Interessen, sei nicht vertrauenswürdig, geistig unausgewogen, inkompetent, einfältig und ein unfähiger Prediger) begegnete Paulus mit der Berufung auf die höchste menschliche Instanz, seinem Gewissen. **Ruhm.** Paulus verwendet dieses Wort häufig; es kann auch mit »stolzer Zuversicht« übersetzt werden. Bei negativer Verwendung bezeichnet es unrechtmäßiges Prahlen mit eigenen Verdiensten und Leistungen. Paulus benutzte es jedoch im positiven Sinn für einen berechtigten Optimismus bezüglich dessen, was Gott in seinem Leben getan hatte (vgl. Jer 9,22.23; Röm 15,18; 1Kor 1,31; 15,9.10; 1Tim 1,12-17). **Gewissen.** Das Alarmsystem der Seele, mit dessen Hilfe Menschen ihre Motive, ihr Handeln und moralisches Recht und Unrecht beurteilen können (*s. Anm. zu Röm 2,14.15*). Damit das Gewissen so funktioniert, wie Gott es entworfen hat, muss es auf höchster moralischer und geistlicher Ebene informiert sein, was bedeutet, dass man es durch Gottes Wort dem Heiligen Geist unterwirft (vgl. Röm 12,1.2; 1Tim 1,19; 2Tim 2,15; Hebr 9,14; 10,22). Paulus' völlig erleuchtetes Gewissen war gänzlich unbelastet (vgl. Apg 23,1; 24,16; 1Tim 1,5; 3,9; 2Tim 1,3). Doch letztendlich kann nur Gott allein die Motive eines Menschen richtig beurteilen (1Kor 4,1-5). **fleischlicher Weisheit.** Weisheit, die auf weltlicher und menschlicher Erkenntnis beruht (*s. Anm. zu Jak 3,15*).

**1,13** Eine deutliche Antwort auf die Vorwürfe, mit denen Paulus aufgrund seiner persönlichen Beziehungen konfrontiert wurde (vgl. 7,2; 11,9). Sein kontinuierlicher Informationsfluss an die Korinther war stets deutlich, geradlinig und verständlich, in sich schlüssig und aufrichtig gewesen. Paulus wollte ihnen klarmachen, dass er ihnen weder etwas vorenthielt noch irgendeinen geheimen Plan im Schilde führte (10,11). Er wollte einfach, dass sie alles verstanden, was er ihnen geschrieben und gesagt hatte.

**1,14 zum Teil.** Als die Korinther Paulus' aufeinander aufbauende Anweisungen hörten und lasen, verstanden sie immer mehr. **dass wir euch zum Ruhm gereichen.** Wörtl. »wir sind euer Anlass, stolz zu sein« (*s. Anm. zu V. 12*). **am Tag des Herrn Jesus.** Wenn Christus wiederkommt (*s. Anm. zu Phil 1,6; 2Tim 1,12; 4,8*). Paulus sehnte sich von Herzen nach der Wiederkunft des Herrn; dann würden sie sich in Herrlichkeit aneinander erfreuen (vgl. 1Th 2,19.20).

**1,15 weitere Gnade empfangt.** Oder »zum zweiten Mal einen Segen empfangt«. Paulus' ursprünglicher Plan war, die Korinther zweimal zu besuchen, sodass sie einen doppelten Segen empfangen würden. Seine Reisepläne resultierten nicht aus Eigennutz, sondern aus seiner echten Beziehung zu den Korinthern und aus ihrer Treue und ihrem geistlichen Vertrauen zu ihm.

**1,16 wieder zu euch zu kommen.** Paulus plante, aus Ephesus abzureisen, auf dem Weg nach Mazedonien in Korinth Halt zu machen und nach seinem Dienst in Mazedonien erneut nach Korinth zurückzukehren (vgl. 1Kor 16,5-7). Aus irgendeinem Grund änderte Paulus seine Pläne, sodass er auf dem Hinweg Korinth nicht besuchen konnte. Die falschen Apostel, die in die Gemeinde eingedrungen waren, machten sich diese aufrichtige Umdisponierung zunutze, stellten sie als Beweis für Paulus' angebliche Unzuverlässigkeit hin und versuchten sie zu missbrauchen, um ihn in Misskredit zu bringen.

**1,17** Paulus zitiert wahrscheinlich einige tatsächliche Vorwürfe der Unehrlichkeit, die seine Gegner vorbrachten. **Habe ich nun leichtfertig gehandelt?** Die gr. Wörter, die diese Frage einleiten, rufen zu einer empörten, negativen Antwort auf. Paulus erklärte, er habe keinesfalls als wankelmütiger, launenhafter oder labiler Mensch gehandelt, dem man nicht vertrauen könnte. **nach dem Fleisch.** Das wäre jemand, der aus rein menschlicher Sicht handelt, ohne Leitung des Heiligen Geistes, und somit ein Ungläubiger (*s. Anm. zu Gal 5,19-21*). Paulus bestätigte den Korinthern, wenn er »Ja« oder »Nein« sagte, dass er wirklich meinte, was er sagte.

**1,18 Gott ist treu.** Vielleicht hatte Paulus ein Gelöbnis abgelegt und Gott zum Zeugen angerufen (vgl. 11,10.31; Röm 1,9; Gal 1,20; Phil 1,8; 1Th 2,5.10). Jedenfalls verweist er auf Gottes Treue und darauf, dass er einen solchen Gott als ehrlicher Vertreter repräsentierte. **nicht Ja und Nein.** Er sagte nicht »Ja« und meinte »Nein«. Paulus war niemals doppeldeutig (und auch Timotheus und Silas nicht). Er sagte, was er meinte und tat, was er gesagt hatte, es sei denn, es gab zwingende Gründe für eine Änderung seiner Pläne.

**1,19** Die Entschlossenheit von Paulus' Aussage und seine Verwendung von Jesu vollständigem Titel zeigen, dass die falschen Lehrer in Korinth die Person und das Werk Christi angriffen. Der Beweis seiner Treue zu ihnen war das getreue Evangelium, das er ihnen treu verkün-

und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist das Ja geschehen. [20] Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt – in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott zum Lob durch uns! [21] Gott aber, der uns zusammen mit euch in Christus fest gegründet und uns gesalbt hat, [22] er hat uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.
[23] Ich berufe mich aber auf Gott als Zeugen für meine Seele, dass ich, um euch zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin. [24] Nicht dass wir Herren sein wollten über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr steht fest im Glauben.

**2** Ich habe mir aber vorgenommen, nicht wieder in Betrübnis zu euch zu kommen. [2] Denn wenn ich euch betrübe, wer ist es dann, der mich erfreut, wenn nicht der, welcher von mir betrübt wird? [3] Darum habe ich euch dies auch geschrieben, damit ich nicht, wenn ich komme, von denen Betrübnis habe, über die ich mich freuen sollte; da ich doch zu euch allen das Vertrauen habe, dass meine Freude euer aller Freude ist. [4] Ich habe euch nämlich aus viel Bedrängnis und Herzensnot heraus geschrieben, unter vielen Tränen, nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich in besonderer Weise zu euch habe.

*Vergebung für den Schuldigen*
2Kor 7,5-16; Lk 17,3

[5] Hat aber jemand Betrübnis verursacht, so hat er nicht mich betrübt, sondern zum Teil – damit ich nicht zu viel sage – euch alle. [6] Für den Betreffenden sei die Bestrafung vonseiten der Mehrheit genug, [7] so dass ihr ihm nun im Gegenteil besser Vergebung und Trost gewährt, da-

**20** *Verheiß.* Apg 13,32-33; Röm 15,8-9; *Gott* Joh 3,33; 1Pt 1,21
**21** *fest* 1Kor 1,8; 1Pt 5,10; *gesalbt* 1Joh 2,20
**22** *versiegelt* Eph 1,13; *Geistes* Röm 8,16; Eph 1,14
**23** *Zeugen* 1Th 2,5.10
**24** *Herren* 1Pt 5,2-3; *steht* 1Kor 16,13

**1** 12,20-21; 1Kor 4,21
**2** 7,12
**3** 7,7-11
**4** 11,2; Spr 27,6; *Tränen* Apg 20,19.31; Phil 3,18
**5** 1Kor 5,1-5; Gal 5,10
**6** 7,11
**7** Gal 6,1; 1Th 5,14

det hatte. **Silvanus.** Der lat. Name für Silas, Paulus' Begleiter auf seiner zweiten Missionsreise (Apg 16-18) und Mitarbeiter in Korinth (*s. Anm. zu Apg 15,22*). **Timotheus.** *S. Anm. zu V. 1.*

**1,20 in ihm ist das Ja.** Alle Verheißungen Gottes im AT und im NT, alle Verheißungen von Frieden, Freude, Liebe, Güte, Vergebung, Errettung, Heiligung, Gemeinschaft, Hoffnung, Verherrlichung und Himmel sind in Jesus Christus ermöglicht und erfüllt (vgl. Lk 24,44). **Amen.** Das hebr. Wort der Bekräftigung (vgl. Mt 5,18; Joh 3,3; Röm 1,25). Paulus erinnerte sie daran, dass sie gemeinsam »Ja« gesagt hatten zur Wahrheit seiner Verkündigung und Lehre.

**1,21 in Christus fest gegründet.** Christi rettendes Gnadenwerk festigt die Gläubigen und stellt sie in ihm auf festen Grund (vgl. Röm 16,25; 1Kor 15,58; 1Pt 5,10).

**1,21.22 Gott … Christus … Geist.** Ein klarer Hinweis auf die drei Personen des dreieinen Gottes. Die Echtheit von Paulus' geistlichem Leben und vom geistlichen Leben jedes wahren Gläubigen wird durch diese 4 Werke Gottes bestätigt (»befestigt uns«, »salbt uns«, »versiegelt uns«, »gibt uns das Unterpfand des Geistes«), die Gott im Leben der Gläubigen tut. Dass die Kritiker Paulus' Authentizität angriffen, war gleichbedeutend mit dem Niederreißen des Werkes Gottes und der Einheit der Gemeinde.

**1,21 gesalbt.** Dieses Wort stammt aus einer Einweihungszeremonie, bei der Könige, Propheten, Priester und besondere Beauftragte symbolisch beiseite gestellt wurden. Der Heilige Geist stellt Gläubige beiseite und bevollmächtigt sie zum Dienst der Verkündigung und Verbreitung des Evangeliums (vgl. Apg 1,8; 1Joh 2,20.27).

**1,22 versiegelt.** Das spricht vom alten Brauch, weichen Wachs auf ein Dokument aufzutragen und in diesen Wachs einen Stempel einzudrücken, als Nachweis für den Urheber, Besitzer, für die Echtheit oder als Schutz. Alle diese Bedeutungen knüpft der Heilige Geist an sein Werk der geistlichen Versiegelung der Gläubigen (*s. Anm. zu Eph 1,13*; vgl. Hag 2,23; Eph 4,30). **Unterpfand.** Ein Pfand oder eine Anzahlung. Der Geist ist die Anzahlung für den Gläubigen auf sein ewiges Erbe (*s. Anm. zu Eph 1,14*; vgl. 2Pt 1,4.11).

**1,23 Gott als Zeugen.** *S. Anm. zu V. 18.* **um euch zu schonen.** Paulus erklärte schließlich, warum er zunächst sein Kommen zugesagt hatte, dann aber ausgeblieben war. Er war nicht früher gekommen, weil er ihnen Zeit lassen wollte, damit sie zur Buße kämen und ihr sündiges Verhalten korrigieren konnten (s. Einleitung zu 1. Korinther: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu 1Kor 4,21*). Stattdessen wartete er auf einen Bericht von Titus aus Korinth, bevor er weitere Maßnahmen ergreifen würde (s. Kap. 7) und hoffte, er müsse nicht – wie bereits zuvor – noch einmal nach Korinth kommen und dort ihrer Rebellion begegnen.

**1,24 Nicht dass wir Herren sein wollten über euren Glauben.** Als Paulus unter den Korinthern diente und arbeitete, wollte er nicht über sie herrschen (*s. Anm. zu 1Pt 5,2.3)*.

**2,1 nicht wieder in Betrübnis zu euch zu kommen.** Da Paulus bereits eine schmerzliche Auseinandersetzung in Korinth erlebt hatte (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), war er nicht auf einen weiteren Konflikt erpicht (*s. Anm. zu 1,23*).

**2,2** Wenngleich Paulus empfänglich war für den Schmerz und die Traurigkeit der Korinther bei der vorherigen Auseinandersetzung, würde er sie, wenn nötig, wiederum zurechtweisen, weil er zur Reinheit entschlossen war. »Der, welcher von mir betrübt wird« bezieht sich auf jemanden, den Paulus einer Sünde überführt hatte. Offenbar war Paulus bei seinem letzten Besuch von jemanden aus der Gemeinde mit Anklagen beschuldigt worden, die dieses Gemeindeglied von den falschen Lehrern übernommen hatte. Die Gemeinde war nicht zu Paulus' Verteidigung gegen diesen Mann vorgegangen, und Paulus war sehr traurig über diese fehlende Treue. Nur wenn der Betreffende und seine Meinungsgenossen Buße täten, würde Paulus sich wieder freuen. Darauf wartete der Apostel.

**2,3 Darum habe ich dies auch geschrieben.** Paulus schrieb dies deshalb, damit diejenigen, die in Sünde lebten, zur Buße kämen. Dann würde, wenn er nach Korinth käme, auf beiden Seiten Freude sein.

**2,4** Noch einmal wollte Paulus ihnen mitteilen, dass sowohl im »Tränenbrief« (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld) als auch im 1. Korintherbrief (s. Einleitung zu 1. Korinther: Hintergrund und Umfeld) sein Motiv für den Umgang mit ihnen nicht lieblos, sondern liebevoll war.

**2,5-11** Dieser Abschnitt ist einer der besten Texte der ganzen Bibel über die geistliche Motivation und Begründung für Vergebung.

**2,5 Hat aber jemand Betrübnis verursacht.** Die gr. Satzkonstruktion setzt voraus, dass der Zustand tatsächlich zutrifft (nicht: »falls aber …«). Paulus erkennt die Realität des Vergehens an sowie ihre fortdauernde Wirkung, die es nicht nur auf ihn hat, sondern auf die Gemeinde. Da er somit jegliche persönlichen Rachegefühle verhindern will, versucht er die Anklage gegen den bußfertigen Übeltäter zu mildern und der Gemeinde zu ermöglichen, objektiv mit dem Sünder und seinen Komplizen umzugehen, ohne von Paulus' persönlicher Sorge oder Verletzung beeinflusst zu sein.

**2,6 die Bestrafung vonseiten der Mehrheit.** Die Gemeinde in Korinth hatte am Sünder das biblische Verfahren der Gemeindezucht vollzogen (vgl. Mt 18,15-20; 1Kor 5,4-13; 2Th 3,6.14). Das gr. Wort für »Bestrafung«, das in säkularer gr. Literatur häufig vorkommt, im NT jedoch nur hier, bezeichnete eine offizielle juristische Strafe oder kommerzielle Sanktion gegen eine einzelne Person oder eine Gemeinschaft (eine Stadt, ein Volk). **genug.** Das Verfahren von Gemeindezucht und Bestrafung reichte aus; nun war es an der Zeit, Gnade zu zeigen, weil der Mann Buße getan hatte (vgl. Mt 18,18.23-35; Gal 6,1.2; Eph 4,32; Kol 3,13; Hebr 12,11).

**2,7 Vergebung.** Nun war es Zeit, Vergebung zu gewähren, damit der Mann sich wieder freuen konnte (vgl. Ps 51,16.18; Jes 42,2.3). Pau-

mit der Betreffende nicht in übermäßiger Traurigkeit versinkt.
[8] Darum ermahne ich euch, Liebe gegen ihn walten zu lassen. [9] Denn ich habe euch auch deshalb geschrieben, um eure Zuverlässigkeit zu erkennen, ob ihr in allem gehorsam seid. [10] Wem ihr aber etwas vergebt, dem vergebe ich auch; denn wenn ich auch jemand etwas vergebe, so vergebe ich es um euretwillen, vor dem Angesicht des Christus, [11] damit wir nicht von dem Satan übervorteilt werden; seine Absichten sind uns nämlich nicht unbekannt.

### *Der Dienst des Apostels in der Verkündigung des Evangeliums*

Röm 15,16-19; 1Kor 1,17-24; 2Kor 4,1-7

[12] Als ich aber nach Troas kam, um das Evangelium von Christus zu verkündigen, und mir eine Tür geöffnet war im Herrn, [13] hatte ich gleichwohl keine Ruhe in meinem Geist, weil ich meinen Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und reiste nach Mazedonien.
[14] Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht! [15] Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren gehen; [16] den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? [17] Denn wir sind nicht wie so viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem Angesicht Gottes in Christus.

**8** 1Kor 13,7
**9** 7,12.16
**10** Kol 3,13 vgl. Mt 6,12
**11** Eph 4,27; 1Pt 5,8
**12** *Troas* Apg 20,6; *Tür* 1Kor 16,9
**13** *Mazedo.* 7,5-6; Apg 20,1-2
**14** *triumph.* Röm 8,37; 1Joh 5,4; Offb 12,11; *Geruch* Hl 1,3; Joh 12,3
**15** 1Kor 1,18
**16** Lk 2,34; Joh 9,39; Apg 13,46; 1Pt 2,7-8; *tüchtig* 3,5-6
**17** 4,2; 2Tim 2,15; 1Pt 4,11; *viele* 1Joh 4,5

---

lus wusste, dass es in der Gemeinde keinen Platz gab – und gibt – für menschliche Grenzen, mit denen Gottes Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung gegenüber einem bußfertigen Sünder eingeschränkt wird. Durch solche Einschränkungen würde die Gemeinschaft nur ihrer Freude und Einheit beraubt (vgl. Mt 18,34.35; Mk 11,25.26).

**2,10 vor dem Angesicht des Christus.** Paulus war sich bewusst, dass er sein gesamtes Leben unter den Augen Gottes lebte, der alles wusste, was er dachte, tat und sagte (vgl. V. 17; 4,2; 2Tim 4,1).

**2,11 Absichten.** Der Teufel will zu Sünde und Feindschaft anstiften und so die Einheit der Gemeinde zerstören. Zu diesem Ziel benutzt er jede mögliche Methode – von Gesetzlichkeit bis Liberalität, von Intoleranz bis zu extremer Freizügigkeit (vgl. 11,13.14; Eph 4,14; 6,11.12; 1Pt 5,8). Für die »Absichten« des Teufels gebrauchte Paulus hier ein anderes Wort (jedoch mit gleicher Bedeutung) als für die »Kunstgriffe« in Eph 6,11. Der hier verwendete Ausdruck betont sehr stark, dass Satan auf das Denken des Gläubigen abzielt. Gott hat jedoch eine Schutzvorkehrung getroffen: In der Schrift deckt er Satans Taktiken auf und bietet darin zugleich die heilsame Wahrheit.

**2,12 Als ich aber nach Troas kam.** Troas war eine Hafenstadt nördlich von Ephesus in Kleinasiens westlicher Provinz Mysien (vgl. Apg 16,7). Paulus musste Troas wahrscheinlich wegen der Aufstände in Ephesus verlassen, doch der Hauptgrund für seinen Weggang war, dass er Titus treffen wollte. Titus hatte den »Tränenbrief« nach Korinth überbracht (V. 4) und nun erwartete Paulus ihn zurück und wollte hören, wie die Korinther reagiert hatten (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **mir eine Tür geöffnet war.** Gott hatte in seiner Souveränität eine großartige Gelegenheit zur Evangelisation gegeben, woraus in Troas eine Gemeinde hätte entstehen können (vgl. Apg 20,5-12). Da seine Verkündigung so großen Erfolg hatte, war Paulus sich sicher, dass diese Gelegenheit von Gott kam (vgl. 1Kor 16,8.9).

**2,13 keine Ruhe in meinem Geist.** Paulus sorgte sich sehr um die Probleme in der Gemeinde von Korinth und darum, wie die dortigen Gläubigen wohl auf diese Probleme und auf seine Anweisungen reagieren würden. Aufgrund dieser Sorgen war er ruhelos, belastet und daher im Dienst geschwächt (vgl. 7,5.6). Seine Sorgen wurde so schwer und lenkten ihn ab, sodass er seiner Aufgabe nicht mehr die volle Aufmerksamkeit widmen konnte. **Titus.** Einer von Paulus' wichtigsten heidnischen Bekehrten und engsten Mitarbeitern (*s. Anm. zu V. 12; Gal 2,1;* s. Einleitung zu Titus: Hintergrund und Umfeld). **ich nahm Abschied von ihnen.** Wegen seiner Unruhe in Herz und Sinn und weil er dringend Titus treffen wollte, kehrte Paulus der offenen Tür in Troas den Rücken. **Mazedonien.** Eine Provinz nordwestlich der Ägäis und nördlich von Achaja (s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu Apg 16,9*). Paulus reiste in der Hoffnung dorthin, Titus zu treffen. Er wusste, dass Titus auf seinem Rückweg von Korinth dort durchreisen musste.

**2,14 Gott aber sei Dank.** Paulus verließ plötzlich seine Erzählung und blickte über seine Sorgen hinaus nach oben, um Gott zu loben und zu danken. Er wandte sich von den Schwierigkeiten des Dienstes weg und schaute auf die Privilegien seiner Stellung in Christus. Dadurch erhielt er seine freudige Perspektive zurück. In 7,5 griff er seine Erzählung wieder auf. **der uns allezeit in Christus triumphieren lässt.** Wörtl. »im Triumphzug führt«. Dieses Bild stammt aus der offiziellen und erhabenen römischen Zeremonie des Triumphes, bei der ein siegreicher General mit einer festlichen, zeremoniellen Parade durch die Straßen Roms geehrt wurde. Erstens dankte Paulus, dass der souveräne Gott ihn allezeit führt (vgl. 1Tim 1,17); und zweitens dankte er für den verheißenen Sieg in Jesus Christus (vgl. Mt 16,18; Röm 8,37; Offb 6,2). **den Geruch seiner Erkenntnis … offenbar macht.** Außerdem war Paulus dankbar für das Privileg, überall als ein Einfluss für Christus gebraucht zu werden (vgl. Röm 10,14.15). Dieses Bild stammt von dem starken, süßen Geruch des Weihrauchs beim Triumphzug. In der dicht von Menschen gefüllten Stadt verbreitete der Geruch aus den Weihrauchfässchen, zusammen mit dem Duft zertretener Blüten, die unter die Pferdehufe gestreut wurden, ein kräftiges Aroma. Der Analogie zufolge wird jeder Gläubige vom Herrn umgestaltet und dazu berufen, ein Impuls für die weltweite Verbreitung seines Evangeliums zu sein.

**2,15 für Gott ein Wohlgeruch des Christus.** Paulus war auch dankbar für das Privileg, Gott gefallen zu dürfen. Er führt die Analogie des Triumphzuges weiter und vergleicht Gott mit dem Kaiser am Ende des Triumphzuges, der ebenfalls den durchdringenden Geruch riecht und sich über die siegreichen Mühen freut, die dieser Duft repräsentiert. Wenn ein Diener Gottes treu ist und am Evangelium mitwirkt, ist Gott stets erfreut (vgl. 5,9; Mt 25,21).

**2,16 ein Geruch des Todes … des Lebens.** Paulus verwendet den hebr. Stil des Superlativs, um die zweifache Wirkung der Evangeliumsverkündigung herauszustellen. Für die einen bringt die Botschaft ewiges Leben und letztlich die Verherrlichung. Für die anderen ist sie ein Stein des Anstoßes, der zum ewigen Tod führt (vgl. 1Pt 2,6-8). **hierzu tüchtig.** In eigener Kraft ist niemand geeignet oder kompetent, um Gott auf die Weise und mit der Kraft zu dienen, wie Paulus es beschrieben hat (vgl. 3,5; 1Kor 15,10; Gal 2,20; Eph 1,19; 3,20; Phil 2,13; Kol 1,29).

**2,17 nicht, wie so viele.** Oder »nicht wie die Mehrheit«. Das bezieht sich insbesondere auf die falschen Lehrer in Korinth und auf die vielen anderen Lehrer und Philosophen jener Zeit, die mit Menschenweisheit vorgingen (vgl. 1Kor 1,19.20). **verfälschen.** Von einem gr. Verb, das »verderben« bedeutet und verderbliche Betrüger bezeichnet oder Männer, die es mit Raffinesse und Betrug schaffen, ein minderwertiges, nachgemachtes Produkt als hochwertig und echt zu verkaufen. Diese falschen Lehrer in der Gemeinde kamen mit schlauer, trügerischer Rhetorik und boten eine verkommene, verfälschte Botschaft an, die vermischt war mit Heidentum und jüdischen Überlieferungen. Sie waren Schwindler, die auf Kosten der Wahrheit des Evangeliums und auf Kosten von Menschenseelen, den persönlichen Profit suchten. **vor dem Angesicht Gottes.** *S. Anm. zu V. 10.*

**3** Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Brauchen wir etwa, wie gewisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch oder Empfehlungsbriefe von euch? [2] Unser Brief seid ihr selbst, in unsere Herzen geschrieben, erkannt und gelesen von jedermann. [3] Es ist ja offenbar, dass ihr ein Brief des Christus seid, durch unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.
[4] Und eine solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott; [5] nicht dass wir von uns selber aus tüchtig wären, so dass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, [6] der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

**1** 1,12; 5,12; *empfehlen* Apg 18,27
**2** 1Kor 9,2
**3** *Dienst* 1Kor 3,5-9; *Geist* 1Kor 2,4; *Tafeln* 2Mo 24,12; 32,19; 34,1; *Herzens* Jer 31,33; Hes 36,26
**4** 1Th 1,8
**5** Joh 15,5; 1Kor 2,12-13; 15,10; Phil 2,13
**6** *Dienern* 5,17-20; Jer 31,31; *Buchstab.* Röm 2,29; *tötet* Röm 7,10; *lebendig* Joh 6,63; Röm 8,2
**7** *Stein* 5Mo 10,1-5; *Angesicht* 2Mo 34,30
**8** Apg 13,2-4; Gal 3,2.5

### *Die Herrlichkeit des Neuen Bundes. Der Dienst der Gerechtigkeit*

Joh 1,17; Gal 3,8-29; Hebr 7,18-28; 8,6-13; 12,18-29

[7] Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, [8] wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit

**3,1-6** Die falschen Lehrer in Korinth griffen ständig Paulus' Kompetenz als Diener des Evangeliums an. Diese Verse sind Paulus' Verteidigung.

**3,1** Weil Paulus nicht zulassen wollte, dass die falschen Lehrer ihm Stolz vorwarfen, begann er seine Verteidigung mit zwei Fragen, anstatt das Offenkundige zu erklären. **Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen?** Das gr. Wort für »empfehlen« bedeutet »vorstellen«, »einführen«. So fragte Paulus also die Korinther, ob es nötig sei, dass er sich wieder selbst vorstelle – als hätten sie ihn bisher nicht gekannt –, und dass er erneut ihr Vertrauen gewönne. Die Form der Frage fordert eine Verneinung. **Empfehlungsbriefe.** Die falschen Lehrer warfen Paulus außerdem vor, ihm fehlten die entsprechenden Dokumente, um seine Berechtigung als Apostel nachzuweisen. In den Gemeinden des 1. Jhdts. wurden mit solchen Briefen häufig Gläubige vorgestellt und beglaubigt (vgl. 1Kor 16,3.10.11). Die falschen Lehrer trafen in Korinth zweifellos mit derartigen Briefen ein, die sie vielleicht gefälscht hatten (vgl. Apg 15,1.5) oder durch falsche Angaben und Vortäuschung von bekannten Christen aus der Gemeinde von Jerusalem bekommen hatten. Paulus will hier darauf hinaus, dass er kein Zeugnis aus zweiter Hand brauchte, wenn die Korinther doch aus erster Hand Beweise für seinen aufrichtigen und geistlichen Charakter hatten, und außerdem die Wahrheit seiner Botschaft kannten, durch die sie wiedergeboren worden waren.

**3,2 in unsere Herzen geschrieben.** Eine Bestätigung für Paulus' Zuneigung zu den Gläubigen in Korinth – er trug sie auf seinem Herzen (vgl. 12,15). **erkannt und gelesen von jedermann.** Das umgestaltete Leben der Korinther war Paulus' beweiskräftigstes Zeugnis, das besser war, als jeder Brief aus zweiter Hand. Ihr verändertes Leben war wie ein offener Brief, den alle lesen konnten und der somit Paulus' Treue und die Wahrheit seiner Botschaft bezeugte.

**3,3 Brief des Christus.** Die falschen Lehrer hatten keine von Christus unterschriebenen Empfehlungsbriefe, doch Paulus hatte das veränderte Leben der Korinther als Beweis, dass Christus sie umgestaltet hatte. **geschrieben nicht mit Tinte.** Paulus' Brief war kein menschliches, mit verbleichender Tinte geschriebenes Dokument, sondern ein lebendiger Brief. **Geist des lebendigen Gottes.** Paulus' Brief war lebendig, geschrieben mit der göttlichen, übernatürlichen Kraft Christi durch das umgestaltende Wirken des Heiligen Geistes (vgl. 1Kor 2,4.5; 1Th 1,5). **steinerne Tafeln.** Eine Anspielung auf die Zehn Gebote (*s. Anm. zu 2Mo 24,12; 25,16*). **fleischerne Tafeln des Herzens.** Gott schrieb seine Gebote nicht nur auf Steintafeln, sondern er schrieb sie in die Herzen der Menschen, die er umgestaltete (vgl. Jer 31,33; 32,38.39; Hes 11,19; 36,26.27). Die falschen Lehrer behaupteten, sie würden sich äußerlich ans mosaische Gesetz als Grundlage der Errettung halten, aber die Korinther bewiesen mit ihrem Leben, dass die Errettung eine innere Umgestaltung ist, die von Gott im Herzen bewirkt wird.

**3,4 solche Zuversicht.** Das gr. Wort für »Zuversicht« kann auch »gewinnen« bedeuten. Paulus war in seinem Dienst zuversichtlich, und diese Zuversicht verlieh ihm die Fähigkeit, den Kurs zu halten und weiter aufs Ziel zuzusteuern (vgl. Apg 4,13.29).

**3,5 tüchtig.** *S. Anm. zu 2,16.* **uns etwas anrechnen.** Das gr. Wort für anrechnen bedeutet »rechnen«, »bewerten«, »erachten«. Seine eigene Denk-, Erkenntnis- und Urteilsfähigkeit schätzte Paulus gering. Auf seine eigenen Fähigkeiten gestellt, wäre er nutzlos. Er war abhängig von Offenbarungen durch Gott und von der Macht des Heiligen Geistes. **unsere Tüchtigkeit kommt von Gott.** Nur Gott kann jemanden für seine Aufgabe zubereiten, und Paulus erkannte diese Wahrheit (*s. Anm. zu 2,16*; vgl. 9,8.10; 2Th 2,13).

**3,6 des neuen Bundes.** Das ist der Bund, der durch den Tod Christi Sündenvergebung gewährleistet (*s. Anm. zu Jer 31,31-34; Mt 26,28; Hebr 8,7-12*). **des Buchstabens.** Ein oberflächliches, äußerliches Halten des Gesetzes, dem die allergrundlegendste Anforderung fehlte: absolut heilige und vollkommene Liebe zu Gott und zu den Menschen (Mt 22,34-40). Diese Gesetzlichkeit entstellte den wahren Zweck des Gesetzes, nämlich den Menschen zur Erkenntnis seiner Sündhaftigkeit zu führen (vgl. Röm 2,27-29). **des Geistes.** Der Heilige Geist. **der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.** Der Buchstabe tötet auf zweierlei Weise: 1.) führt er zu einem lebendigen Tod. Vor seiner Bekehrung dachte Paulus, er sei gerettet, weil er das Gesetz halte. Doch das Gesetz tat nichts anderes, als dass es seinen Frieden, seine Freude und seine Hoffnung tötete. 2.) Das Gesetz führt zum geistlichen Tod. Seine Unfähigkeit, das Gesetz wirklich zu halten, verurteilte ihn zum ewigen Tod (*s. Anm. zu Röm 7,9-11*; vgl. Röm 5,12; Gal 3,10). Nur Jesus Christus kann durch das Wirken des Heiligen Geistes denen ewiges Leben geben, die glauben.

**3,7-18** Ein wahrer Diener Gottes verkündigt den Neuen Bund. Deshalb stellt Paulus in diesen Versen die Herrlichkeit des Neuen Bundes heraus.

**3,7 der Dienst des Todes.** Das Gesetz tötet (V. 6), weil es zu Sündenerkenntnis führt. Weil niemand die Forderungen des Gesetzes erfüllen kann und daher alle verdammt sind, handelt es als Dienst des Todes (vgl. Gal 3,22; *s. Anm. zu Röm 7,1-13; 8,4; Gal 3,10-13; 3,19-4,5*). **Herrlichkeit war.** Als Gott Mose das Gesetz gab, erschien seine Herrlichkeit auf dem Berg (2Mo 19,10-25; 20,18-26). Paulus schätzte das Gesetz nicht gering, sondern erkannte seine Herrlichkeit an, denn es war ein Spiegel für Gottes Wesen, Willen und Charakter (*s. Anm. zu 2Mo 33,18-34,9*). **nicht in das Angesicht Moses schauen konnten.** Die Israeliten konnten nicht aufmerksam in Moses Gesicht blicken oder ihn länger anstarren, weil sich die Herrlichkeit Gottes in seinem Gesicht in unerträglichem Glanz widerspiegelte. Man kann das mit einem Blick in die Sonne vergleichen (*s. Anm. zu 2Mo 34,29-35*). **wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes.** Als Gott sich offenbarte, reduzierte er seine Eigenschaften auf sichtbares Licht. In dieser Weise offenbarte er sich Mose (2Mo 34,29), dessen Gesicht wiederum die Herrlichkeit Gottes vor dem Volk widerspiegelte (vgl. die Verklärung Jesu in Mt 17,1-8; 2Pt 1,16-18 und seine Wiederkunft in Mt 24,29.30; 25,31).

**3,8.9 der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit.** Mit dem Ausdruck »der Dienst des Geistes« beschreibt Paulus den Neuen Bund (*s. Anm. zu Jer 31,31-34; Mt 26,28; 1Kor 11,25; Hebr 8,8.13; 9,15; 12,24*). Paulus argumentiert: Wenn die Gesetzgebung unter dem Dienst, der den Tod einbrachte, schon mit solcher Herrlichkeit einher-

größerer Herrlichkeit sein? [9] Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! [10] Ja, selbst das, was herrlich gemacht war, ist nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so überschwängliche Herrlichkeit hat. [11] Denn wenn das, was weggetan wird, mit Herrlichkeit kam, wieviel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen!

[12] Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit großer Freimütigkeit auf [13] und nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte. [14] Aber ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten Testamentes diese Decke unaufgedeckt, die in Christus weggetan wird. [15] Doch bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, sooft Mose gelesen wird. [16] Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen.

[17] Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. [18] Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.

**9** *Verdamm.* Gal 3,10; *Gerechtigk.* Röm 1,17
**10** vgl. Hag 2,9; Joh 1,14
**11** *bleibt* Lk 1,33; Hebr 7,24
**12** Eph 6,19
**13** 2Mo 34,29-35
**14** *verhärtet* Jes 6,10; Hes 12,2; Röm 10,4; 11,25; *Christus* Joh 1,17
**15** Apg 28,23-27
**16** Röm 10,12; Offb 22,16; Jes 45,22
**17** *Geist* 1Kor 15,45; Joh 4,24; *Freiheit* Joh 8,36; Röm 8,15
**18** Spr 4,18; 1Kor 13,12; *unverhüllt* 2Mo 34,34; *Bild* Röm 8,29; *Geist* 5,17; Eph 4,23-24

### *Die Lauterkeit und Kraft der Evangeliumsverkündigung*

1Th 2,1-6; 2Kor 2,14-17

**4** Darum lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben, [2] sondern wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab; wir gehen nicht mit Hinterlist um und fälschen auch

**1** *entmutig* V. 16; 1Th 2,2; Jes 40,31; *Dienst* 3,6; Eph 3,7
**2** *lehnen* Eph 5,11; *Hinterlist* 2,3-5; *empfehlen* Mt 5,16

---

ging, wie viel herrlicher wird dann der Dienst des Geistes im Neuen Bund sein, der zur Gerechtigkeit führt! Das Gesetz deutete hin auf den überlegenen Neuen Bund und somit auf eine Herrlichkeit, die ebenfalls überlegen sein muss.

**3,9 Dienst der Verdammnis.** Eine andere Bezeichnung für den Dienst des Todes (*s. Anm. zu V. 7*). **Dienst der Gerechtigkeit.** Der Neue Bund. Hier liegt die Betonung auf der Gerechtigkeit, die dieser Neue Bund bewirkt (vgl. Röm 3,21.22; Phil 3,9).

**3,11 was weggetan wird.** Das Gesetz war von vergänglicher Herrlichkeit (vgl. V. 7). Sie war keine endgültige Lösung oder das letzte Wort zur Plage der Sünder. **das, was bleibt.** Der Neue Bund ist das, was bleibt, denn er ist Gottes ultimativer Heilsplan. Er hat eine bleibende Herrlichkeit.

**3,12 eine solche Hoffnung.** Der Glaube, dass alle Verheißungen des Neuen Bundes eintreffen werden. Für die, die ans Evangelium glauben, ist sie die Hoffnung auf völlige und vollständige Sündenvergebung (vgl. Röm 8,24.25; Gal 5,5; Eph 1,18; 1Pt 1,3.13.21). **Freimütigkeit.** Aufgrund seiner freimütigen Zuversicht verkündigte Paulus den Neuen Bund ohne Furcht und ohne Zögern.

**3,13 Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte.** Diese buchstäbliche Handlung symbolisierte die Tatsache, dass Mose nicht die Freimütigkeit oder Zuversicht hatte wie Paulus, weil der Alte Bund verdeckt war. Er war schattenhaft und bestand aus Vorbildern, Vorschatten, Symbolen und Geheimnissen. Moses vermittelte die Herrlichkeit des Alten Bundes gewissermaßen im Verborgenen (vgl. 1Pt 1,10.11).

**3,14.15 bis zum heutigen Tag bleibt … diese Decke unaufgedeckt … liegt die Decke auf ihrem Herzen.** Die »Decke« repräsentiert hier den Unglauben. Wegen ihres Unglaubens begriffen die Israeliten die Herrlichkeit des Alten Bundes nicht. Folglich war ihnen die Bedeutung des Alten Bundes verborgen (vgl. Hebr 3,8.15; 4,7). Paulus will damit herausstellen: Genau wie der Alte Bund zu Moses Zeit dem Volk verborgen war, war er auch noch zu Paulus' Zeit denen verborgen, die darauf als Heilsweg vertrauten. Die Decke der Unkenntnis verbirgt die Bedeutung des Alten Bundes vor ihren verhärteten Herzen (vgl. Joh 5,38).

**3,14 diese Decke … die in Christus weggetan wird.** Ohne Christus bleibt das AT unverständlich. Doch wenn jemand zu Christus kommt, wird die Decke für ihn weggenommen und so hat er eine uneingeschränkte geistliche Wahrnehmung (Jes 25,6-8). Wenn die Decke weggenommen ist, kann der Gläubige die Herrlichkeit Gottes sehen, die in Christus offenbart ist (Joh 1,14). Er versteht, dass das Gesetz niemals zu seiner Errettung gegeben wurde, sondern dass es dazu da ist, ihn zu dem Einen zu führen, der retten kann.

**3,17 Der Herr aber ist der Geist.** Der Jahwe des Alten Testamentes ist derselbe Herr, der unter dem Neuen Bund Menschen durch die vermittelnde Wirkung des Heiligen Geistes rettet. Derselbe Gott ist der Diener sowohl des Alten als auch des Neuen Bundes. **da ist Freiheit.** Freiheit von Sünde und von den vergeblichen Versuchen, die Forderungen des Gesetzes als Weg zur Gerechtigkeit einzuhalten (vgl. Joh 8,32-36; Röm 3,19.20). Der Gläubige ist nicht mehr unter die Verdammnis des Gesetzes und unter die Herrschaft Satans versklavt.

**3,18 Wir alle.** Nicht nur Mose oder die Propheten, Apostel und Evangelisten, sondern alle Gläubigen. **mit unverhülltem Angesicht.** Für den Gläubigen des Neuen Bundes verhüllt nichts seinen Blick auf Christus und seine Herrlichkeit, die in der Schrift offenbart ist. **anschauen wie in einem Spiegel.** Paulus betont hier nicht so sehr die Qualität des Spiegelbildes, sondern mehr die innige Nähe zu diesem Bild. Wir können einen Spiegel direkt vor unser Gesicht halten und haben so einen unverhüllten freien Blick. Zu Paulus' Zeit waren Spiegel poliertes Metall (*s. Anm. zu Jak 1,23*) und boten daher kein vollkommenes, sondern nur schwaches Spiegelbild. Obgleich der Blick unverhüllt und vertraut ist, sieht der Gläubige jetzt kein vollkommenes Bild der Herrlichkeit Gottes, aber eines Tages wird er diese Herrlichkeit vollkommen sehen (vgl. 1Kor 13,12). **werden verwandelt.** Eine fortdauernde, fortschreitende Umgestaltung (*s. Anm. zu Röm 12,2*). **in dasselbe Bild.** Wenn der Gläubige die Herrlichkeit des Herrn anschaut, wird er ständig weiter zur Christusähnlichkeit umgestaltet. Das letztendliche Ziel des Gläubigen ist es, dem Bild Christi gleichgestaltet zu sein (vgl. Röm 8,29; Phil 3,12-14; 1Joh 3,2). Durch den beständigen Blick auf ihn gestaltet der Geist den Gläubigen immer mehr in Christi Bild um. **von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.** Von einer Stufe der Herrlichkeit zur nächsten – von einer Stufe des Widerspiegelns Christi zur nächsten. Dieser Vers beschreibt fortschreitende Heiligung. Je mehr ein Gläubiger in seiner Erkenntnis Christi wächst, desto mehr wird Christus in seinem Leben offenbart werden (vgl. Phil 3,12-14).

**4,1 diesen Dienst.** Jesu Christi Evangelium des Neuen Bundes. **entmutigen.** Ein starker gr. Ausdruck für die Selbstaufgabe zugunsten einer feigen Kapitulation. In dieser Weise reagierte Paulus nicht auf die ständigen Angriffe gegen ihn. Der Dienst am Neuen Bund war eine zu edle Aufgabe, als dass er sich darin entmutigen ließ (vgl. Gal 6,9; Eph 3,13). Da Gott ihn zum Verkündigen des Neuen Bundes berufen hatte, konnte Paulus seine Berufung nicht aufgeben. Stattdessen vertraute er auf Gott, dass er ihn stärken werde (vgl. Apg 20,24; 1Kor 9,16.17; Kol 1,23.25).

**4,2 wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab.** »Ablehnen« bedeutet »wegwenden von« oder »bereuen«, und »schändlich« bedeutet »hässlich« oder »beschämend«. Der Ausdruck »schändliche Heimlichkeiten« bezeichnet verborgene Unmoral, Heuchelei und die heimlichen Sünden tief im Dunkel des eigenen Lebens. Bei der Errettung

nicht das Wort Gottes; sondern indem wir die Wahrheit offenbar machen, empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor dem Angesicht Gottes.
[3] Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; [4] bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so dass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist. [5] Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, dass er der Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen.
[6] Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

**3** *verloren.* 1Kor 1,18; 2Th 2,10
**4** *Gott* Eph 2,2; *verblendet* Joh 12,40; Eph 4,18; *Ebenbild* Joh 14,9; Kol 1,15
**5** Joh 1,22-23; *Herr* Apg 2,36; *Knechte* 1Kor 3,5; Kol 4,12; Jak 1,1
**6** *Licht* vgl. 1Mo 1,3; Eph 5,8; 1Pt 2,9; *Erkenntnis* Joh 1,18; 2Pt 3,18
**7** *Schatz* Mt 6,19-21; 13,44; Hebr 11,26; *irdenen* 1Kor 1,28; 2Tim 2,20-21; *Kraft* 1Kor 2,5; Röm 15,13
**8** *bedrängt* 7,5; *Verzweifl.* Ps 43,5
**9** Ps 34,20; 37,25
**10** 1Kor 15,31; Gal 6,17; 1Pt 4,1

### *Ein Schatz in irdenen Gefäßen*

2Kor 6,3-10; 1,5-11; 2Tim 2,8-11

[7] Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns. [8] Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; [9] wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; [10] wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird. [11] Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch. [12] So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch.

**11** 6,4-7; 2Tim 3,12
**12** 13,9

bereut jeder Gläubige solche Sünden, wendet sich von ihnen ab und weiht sein Leben dem Streben nach Gottseligkeit. Hier handelt es sich anscheinend um eine Antwort von Paulus auf direkte und verleumderische Anklagen gegen ihn: Er sei ein Heuchler, hinter dessen frommer Maske sich ein verdorbenes und schändliches Leben verberge. **fälschen auch nicht.** Dieses gr. Wort bedeutet »vermischen mit« und bezeichnete in außerbiblischen Quellen die unehrliche Geschäftspraxis, Wein mit Wasser zu verpanschen. Die falschen Lehrer beschuldigten Paulus, er sei ein Verführer (»Hinterlist«), der die Lehren Jesu und des AT verdrehe und verfälsche.

**4,3 unser Evangelium verhüllt … bei denen … die verloren gehen.** Die falschen Lehrer beschuldigten Paulus, eine unangemessene Botschaft zu verkündigen. Deshalb zeigte Paulus, dass das Problem nicht an der Botschaft oder am Verkündiger lag, sondern an den Hörern, die auf die Hölle zusteuerten (vgl. 1Kor 2,14). Der Verkündiger kann die Menschen nicht zum Glauben überreden; das kann nur Gott.

**4,4 der Gott dieser Weltzeit.** Satan (vgl. Mt 4,8; Joh 12,31; 14,30; 16,11; Eph 2,2; 2Tim 2,26; 1Joh 5,19). **dieser Weltzeit.** Der gegenwärtige Zeitgeist dieser Welt, der zum Ausdruck kommt in den Idealen, Meinungen, Zielen, Hoffnungen und Ansichten der Mehrheit der Menschen. Dieser Begriff umfasst die Philosophien, das Bildungswesen und das Geschäftsleben dieser Welt. *S. Anm. zu 10,5.* **verblendet.** Durch das Weltsystem, das Satan errichtet hat, macht er die Menschen blind für Gottes Wahrheit. Ohne Impuls von Gott wird der sich selbst überlassene Mensch diesem System folgen, das die Verdorbenheit der Ungläubigen anstachelt und ihre moralische Finsternis noch verschlimmert (vgl. Mt 13,19). Letztlich ist es Gott, der diese Blindheit zulässt (Joh 12,40). **Gottes Ebenbild.** Jesus Christus ist die exakte Repräsentation Gottes selbst (*s. Anm. zu Kol 1,15; 2,9; Hebr 1,3*).

**4,5 wir verkündigen nicht uns selbst.** Die falschen Lehrer warfen Paulus vor, er predige zu seinem eigenen Vorteil. Doch in Wirklichkeit waren sie selber dieses Eigennutzes schuldig. Im Gegensatz dazu war Paulus stets demütig (12,5.9; vgl. 1Kor 2,3); er warb nie für sich selber, sondern verkündete stets Christus Jesus als Herrn (1Kor 2,2).

**4,6 Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten.** Ein direkter Hinweis auf Gott als Schöpfer, der dem natürlichen Licht zu existieren befahl (1Mo 1,3). **erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes.** Derselbe Gott, der das natürliche Licht im Universum geschaffen hat, ist zugleich der Gott, der geistliches Licht in der Seele schaffen und den Gläubigen aus dem Reich der Finsternis in sein Reich des Lichts führen muss (Kol 1,13). Das Licht kommt zum Ausdruck als »Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes«. Das bedeutet, die Erkenntnis, dass Christus der fleischgewordene Gott ist. Um gerettet zu werden, muss man verstehen, dass die Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus aufgeleuchtet ist. Das ist das Thema des Johannesevangeliums (*s. Anm. zu Joh 1,4*).

**4,7 diesen Schatz.** *S. Anm. zu V. 1.* **in irdenen Gefäßen.** Das gr. Wort für »irden« bedeutet »aus gebranntem Ton« und bezeichnet Tongefäße. Solche Gefäße waren billig, zerbrechlich und ersetzbar, erfüllten aber notwendige Funktionen des Haushalts. Manchmal wurden sie als Behälter für Wertgegenstände verwendet wie Geld, Schmuck oder wichtige Dokumente. Doch meistens wurden sie als Gefäße für Unrat und Abfall verwendet. An diesen Verwendungszweck dachte Paulus, und so sah er auch sich selbst: als niedrig, unbedeutend, entbehrlich und ersetzbar (vgl. 1Kor 1,20-27; 2Tim 2,20.21). **damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns.** Da Gott zerbrechliche und entbehrliche Menschen benutzt, verdeutlicht er, dass die Errettung allein seiner Macht zu verdanken ist und nicht auf einer Macht beruht, die seine Boten erzeugen könnten (vgl. 2,16). Die große Macht Gottes übersteigt und übertrifft das Tongefäß. Die Schwäche des Boten schadet seiner Aufgabe nicht, sondern ist im Gegenteil unbedingt dafür erforderlich (vgl. 12,9.10).

**4,8.9** Hier führt Paulus vier gegensätzliche Metaphern an, mit denen er verdeutlicht, dass seine Schwäche ihn nicht beeinträchtigte, sondern vielmehr stärkte (vgl. 6,4-10; 12,7-10).

**4,10 wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher.** »Allezeit« zeigt an, dass Paulus endloses Leid erfuhr. Und dieses Leid resultierte nicht aus den Angriffen gegen Paulus und andere Gläubige, sondern gegen den Herrn Jesus. Die Hasser Jesu rächten sich an seinen Repräsentanten (vgl. Joh 15,18-21; Gal 6,17; Kol 1,24). **damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.** Paulus' Schwäche stellte Christus groß heraus (vgl. Gal 2,20). Sein Leiden beweise, so sagten die falschen Apostel, dass Gott nicht mit ihm ist und er ein Betrüger sei. Im Gegensatz dazu bestätigte Paulus, dass sein Leid der Beleg für seine Treue zu Christus und die Quelle seiner Kraft war (12,9.10).

**4,11 dem Tod preisgegeben.** Dieser Begriff bezeichnet die Überlieferung eines Häftlings an den Henker. Er wurde verwendet für Christi Überlieferung an seine Feinde, die ihn kreuzigten (Mt 27,2). Hier bezieht es sich auf den möglichen körperlichen Tod, dem sich die Repräsentanten Jesu ständig gegenüber sahen. **unserem sterblichen Fleisch.** Ein weiterer Ausdruck für Paulus' menschliche Schwäche – sein natürlicher Leib (vgl. V. 10; 5,3).

**4,12** Paulus sah dem Tod täglich ins Auge, doch war er bereit, diesen Preis zu zahlen, wenn das für die Hörer seiner Verkündigung die Errettung bedeutete (vgl. Phil 2,17; Kol 1,24; 2Tim 2,10).

**4,13** Ungeachtet der Kosten blieb Paulus seinen Überzeugungen treu. Er war kein Pragmatiker, der seine Botschaft seinen Zuhörern anpasste. Er war überzeugt, dass die Macht Gottes durch die verkünde-

[13] Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: *»Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet«*, so glauben auch wir, und darum reden wir auch, [14] da wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns durch Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich stellen wird. [15] Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes.

*Vorübergehende Bedrängnis und ewige Herrlichkeit*

Röm 8,17-18; 1Pt 1,6-9; Röm 8,23-25; Phil 1,23; Hebr 12,28-29; Apg 24,15-16

[16] Darum lassen wir uns nicht entmutigen; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. [17] Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, [18] da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

**5** Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. [2] Denn in diesem [Zelt] seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden [3] – sofern wir bekleidet und nicht unbekleidet erfunden werden. [4] Denn wir, die wir in dem [Leibes-]Zelt sind, seufzen und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, so dass das Sterbliche verschlungen wird vom Leben. [5] Der uns aber hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns auch das Unterpfand des Geistes gegeben hat.

**13** Ps 116,10 vgl. Lk 1,20
**14** *auferw.* 1Kor 6,14; *stellen* 1Th 2,19; Offb 7,9
**15** *euretwil.* 2Tim 2,10
**16** *entmut.* 1Kor 15,58; *innere* Eph 3,16; *erneuert* Röm 6,4; Kol 3,10; Jes 40,31
**17** Mt 5,12; Röm 8,18
**18** *Unsicht.* Hebr 11,1; *zeitlich* Pred 1,2; Jes 40,6; 1Pt 1,24; *ewig* 1Tim 1,17; 1Pt 1,4
**1** *Zeltwohn.* Hi 4,19; 2Pt 1,13-14; *abgebroch.* 4,16; *Bau* Hebr 11,10
**2** Röm 8,23
**3** Mt 22,11; Phil 3,9
**4** 1Kor 15,53
**5** *Gott* Joh 1,13; *Unterpfand* 1,21-22

te Botschaft wirken konnte. **Geist des Glaubens.** Nicht der Heilige Geist, sondern die innere Einstellung des Glaubens. Paulus war von der Macht der Botschaft genauso überzeugt wie der Psalmist (*s. folgende Anm.*). ***Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet.*** Ein Zitat aus Ps 116,10 nach der LXX (der gr. Übersetzung des AT). Inmitten seiner Drangsale bat der Psalmist vertrauensvoll Gott, ihn aus seinen Bedrängnissen zu retten. Das konnte er voller Zuversicht tun, weil er glaubte, dass Gott sein Gebet erhören wird.

**4,15 zur Ehre Gottes.** Das höchste Ziel von allem, was der Gläubige tut (*s. Anm. zu 1Kor 10,31*).

**4,16 nicht entmutigen.** *S. Anm. zu V. 1.* **unser äußerer Mensch zugrunde geht.** Der Körper verfällt und wird schließlich sterben. Oberflächlich verstanden, sprach Paulus hier nur vom natürlichen Alterungsprozess, aber er betont darüber hinaus, dass seine Lebensweise diesen Prozess beschleunigte. Er war zwar kein alter Mann, doch verausgabte er sich in seinem Dienst sowohl mit seinen Mühen als auch mit der konstanten Geschwindigkeit, und hinzu kamen noch die vielen Schläge und Angriffe von seinen Feinden (vgl. 6,4-10; 11,23-27). **der innere (Mensch).** Die Seele jedes Gläubigen, d.h. die neue Schöpfung, der innere Teil des Gläubigen (vgl. Eph 4,24; Kol 3,10). **wird … erneuert.** Der Gläubige wächst und reift ständig weiter. Während der Körper verfällt, wächst und reift der innere Mensch des Gläubigen ständig bis zur Gleichgestalt mit Christus (vgl. Eph 3,16-20).

**4,17 unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist.** Das gr. Wort für »leicht« bedeutet »schwerelose Kleinigkeit« und »Drangsal« und bezeichnet intensiven Druck. Mit seinem eigenen Zeugnis listet Paulus eine aus menschlicher Perspektive scheinbar unerträgliche Litanei von Leiden und Verfolgungen auf, die er sein ganzes Leben lang ertrug (11,23-33), doch sah er sie als federleicht und nur kurzfristig und augenblicklich an. **eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit.** Das gr. Wort für »gewichtig« bezeichnet eine schwere Masse. Die künftige Herrlichkeit, die Paulus beim Herrn erfahren würde, übertraf für ihn bei weitem jedes Leid, das ihm in dieser Welt widerfahren könnte (vgl. Röm 8,17.18; 1Pt 1,6.7). Paulus hatte begriffen: Je größer das Leid, desto größer wird seine ewige Herrlichkeit sein (vgl. 1Pt 4,13).

**4,18 das Sichtbare … das Unsichtbare.** Ausharren basiert auf unserer Fähigkeit, über das Natürliche hinaus auf das Geistliche zu blicken, über das Gegenwärtige hinaus auf das Zukünftige und über das Sichtbare hinaus auf das Unsichtbare. Gläubige müssen über das Zeitliche und Vergängliche hinausschauen (d.h. über die Dinge dieser Welt). **was aber unsichtbar ist, das ist ewig.** Der Gläubige sollte ergriffen sein und förmlich verzehrt werden vom Streben nach Gott, Christus, dem Heiligen Geist und der Errettung von Menschenseelen.

**5,1 irdische Zeltwohnung.** Paulus' Metapher für den Körper (vgl. 2Pt 1,13.14). Damals war diese Bildersprache sehr nahe liegend, da viele Menschen als Nomaden in Zelten lebten und Paulus sich als Zeltmacher (Apg 18,3) sehr gut mit Zelten und ihren Eigenschaften auskannte. Außerdem hatte das jüdische Zelt der Zusammenkunft (die »Stiftshütte«) Gottes Gegenwart unter dem Volk symbolisiert, als die Israeliten aus Ägypten auszogen und eine Nation wurden. Hier geht es Paulus darum, dass die irdische Existenz des Menschen unstabil, unsicher und ärmlich ist wie ein Zelt (vgl. 1Pt 2,11). **im Himmel einen Bau.** Ein himmlischer, ewiger Leib. Paulus wollte einen neuen Leib, der ewig und vollkommen seine umgestaltete Natur ausdrückt. **einen Bau von Gott, ein Haus.** Paulus' Metapher für den verherrlichten Auferstehungsleib des Gläubigen (vgl. 1Kor 15,35-50). »Haus« bedeutet Festigkeit, Sicherheit, Gewissheit und Beständigkeit im Gegensatz zum unstabilen, unsicheren Zelt. So wie die Israeliten die Stiftshütte durch den Tempel ersetzten, so sollten sich die Gläubigen danach sehnen, ihre irdischen Körper abzulegen und stattdessen verherrlichte Leiber zu bekommen (*s. Anm. zu 4,16; Röm 8,19-23; 1Kor 15,35-50; Phil 3,20.21*). **nicht mit Händen gemacht.** Ein verherrlichter Leib gehört per Definition nicht zu dieser irdischen Schöpfung (*s. Anm. zu Mk 14,58; Hebr 9,11*; vgl. Joh 2,19; Kol 2,11).

**5,2 seufzen wir.** Paulus sehnte sich leidenschaftlich nach Befreiung von diesem irdischen Leib und von allen damit verbundenen Sünden, Enttäuschungen und Schwachheiten, die uns so unerbittlich zu schaffen machen (*s. Anm. zu Röm 7,24; 8,23*). **mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet.** Die Vollkommenheit der Unsterblichkeit (*s. Anm. zu V. 1*).

**5,3 nicht unbekleidet erfunden.** Paulus erklärte, dass Gläubige für das zukünftige Leben kein körperloses spirituelles Dasein erhoffen, sondern einen echten, ewigen Auferstehungsleib. Im Gegensatz zu den Heiden, die das Materielle als Böse und den Geist als gut ansahen, wusste Paulus, dass Christen sich bei ihrem Tod nicht in eine nebulöse, spirituelle Unendlichkeit auflösen. Vielmehr bedeutet dieser Tod, dass der Gläubige einen verherrlichten, geistlichen, unsterblichen, vollkommenen Leib empfängt, der von anderer Natur, aber nichtsdestoweniger real ist. Genau einen solchen Leib hatte Jesus nach der Auferstehung (*s. Anm. zu 1Kor 15,35-44; Phil 3,20.21*; vgl. 1Joh 3,2).

**5,4 nicht entkleidet, sondern überkleidet.** *S. Anm. zu V. 2.3.* Paulus wiederholte, er könne es kaum erwarten, seinen verherrlichten Leib zu bekommen (vgl. Phil 1,21-23). **dass das Sterbliche verschlungen wird vom Leben.** Paulus wollte die Fülle alles dessen, was Gott für ihn in der Ewigkeit vorgesehen hatte. Dann wird alles Irdische und Menschliche vergangen sein.

**5,5 hierzu.** Genauer übersetzt »zu diesem Zweck«. Paulus sagt ausdrücklich, dass die himmlische Existenz des Gläubigen Wirklichkeit wird, wie Gott es in seinem souveränen Ratschluss bestimmt hat (*s. Anm. zu*

[6] Darum sind wir allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leib daheim sind, sind wir nicht daheim bei dem Herrn. [7] Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. [8] Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn. [9] Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir ihm wohlgefallen, sei es daheim oder nicht daheim. [10] Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.

*Der Dienst der Versöhnung*
Joh 3,16-18; 1Tim 2,3-7; Röm 5,1-11

[11] In dem Bewusstsein, dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir daher die Menschen zu überzeugen, Gott aber sind wir offenbar; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen offenbar zu sein. [12] Denn wir empfehlen uns nicht nochmals selbst euch gegenüber, sondern wir geben euch Gelegenheit, euch unsretwegen zu rühmen, damit ihr es denen entgegenhalten könnt, die sich des Äußeren rühmen, aber nicht des Herzens. [13] Denn wenn wir je außer uns waren, so waren wir es für Gott; wenn wir besonnen sind, so sind wir es für euch.
[14] Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle

**6** *getrost* Röm 5,5; Spr 14,32
**7** Röm 8,24; 1Kor 13,12; Hebr 11,1
**8** Phil 1,21-23
**9** *wohlgef.* Hebr 12,28; 13,16; *daheim* Phil 1,20-21
**10** Mt 16,27; Joh 5,27; Röm 14,10; 1Kor 3,13-15
**11** Joh 16,30; *fürchten* Lk 12,5; Offb 14,7; 15,4; Ps 25,12.14; 34,8; 103,11-13; *überzeugen* Apg 18,4
**12** *empfehl.* 3,1; 10,12; *rühmen* 1,14; *Äußeren* 11,12-15
**13** 13,9; Apg 26,24
**14** *Liebe* Eph 3,19; *gestorben* Röm 6,2-6

*Röm 8,28-30*; vgl. Joh 6,37-40.44). **Gott, der uns auch das Unterpfand des Geistes gegeben hat.** *S. Anm. zu 1,22; Röm 5,5; Eph 1,13*; vgl. Phil 1,6. **Unterpfand.** *S. Anm. zu 1,22; Eph 1,13.*

**5,6 im Leib daheim … nicht daheim bei dem Herrn.** Solange ein Gläubiger auf der Erde lebt, ist er abwesend von der Fülle der Gegenwart Gottes. Paulus sagte jedoch nicht, er habe absolut keinen Kontakt, denn dieser Kontakt zu Gott besteht schon jetzt im Gebet, durch den innewohnenden Heiligen Geist und durch das Wort Gottes. Paulus beschrieb einfach ein himmlisches Heimweh und die starke Sehnsucht, daheim bei seinem Herrn zu sein (vgl. Ps 73,25; 1Th 4,17; Offb 21,3.23; 22,3).

**5,7** Der Christ kann auf einen Himmel hoffen, den er noch nicht gesehen hat, nämlich indem er glaubt, was die Bibel über den Himmel sagt, und auch so lebt (*s. Anm. zu Hebr 11,1*; vgl. Joh 20,29).

**5,8 aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn.** Weil der Himmel ein besserer Ort ist als die Erde, wäre Paulus lieber dort, bei Gott, gewesen. Diese Sehnsucht beschreibt einfach Paulus' Gefühle und Wünsche (*s. Anm. zu Phil 1,21.23*).

**5,9 suchen wir auch unsere Ehre.** Paulus sprach von seinen ehrgeizigen Zielen im Leben, aber nicht nach Art des stolzen, eigennützigen Strebens des Ehrgeiziges, wie wir es in unserer Sprache verstehen. »Ehre suchen« ist ein gr. Wort, das so viel bedeutet wie »das Ehrbare lieben«. Paulus zeigt, dass es für den Gläubigen recht und ehrbar ist, nach hervorragenden geistlichen Zielen zu streben sowie nach allem, was ehrbar bei Gott ist (vgl. Röm 15,20; 1Tim 3,1). **sei es daheim oder nicht daheim.** *S. Anm. zu V. 6.8.* Paulus' Motivation änderte sich nicht mit seinem Wesenszustand: Es interessierte ihn nur, wie er für den Herrn lebte (*s. Anm. zu Röm 14,6; Phil 1,20*; vgl. 1Kor 9,27). **ihm wohlgefallen.** Paulus' höchstes Ziel (vgl. 1Kor 4,1-5), das das höchste Ziel aller Gläubigen sein sollte (vgl. Röm 12,2; Eph 5,10; Kol 1,9; 1Th 4,1). Der Ausdruck, der hier mit »ihm wohlgefallen« übersetzt ist, wird auch in Tit 2,9 verwendet und beschreibt dort Sklaven, die mit Hingabe ihren Herren zu gefallen suchten.

**5,10** Eine Beschreibung der tiefsten Motivation des Gläubigen und seines höchsten Ziels, Gott zu gefallen, d.h. die Erkenntnis, das jeder Christ unausweichlich und letztendlich Gott gegenüber Rechenschaft ablegen muss. **Richterstuhl des Christus.** »Richterstuhl« bezieht sich bildhaft auf den Platz, wo der Herr sitzen und das Leben der Gläubigen beurteilen wird, um ihnen dann ewigen Lohn zuzuteilen. Es ist eine Übersetzung des gr. Wortes *bema*. Das war eine erhöhte Plattform, wo die Sieger von Sportwettkämpfen (z.B. bei den Olympischen Spielen) ihre Krone erhielten. Im NT bezeichnet dieser Begriff auch den Richterplatz, wo Jesus vor Pontius Pilatus stand (Mt 27,19; Joh 19,13). Hier ist jedoch sicher der Vergleich aus dem Sport gemeint. In Korinth gab es einen solchen Preisrichterplatz, wo sowohl Siegerehrungen von Sportlern als auch zivile Urteile vorgenommen wurden (Apg 18,12-16). Somit verstanden die Korinther, was Paulus damit meinte. **was er durch den Leib gewirkt hat.** Die Werke, die der Gläubige während seiner Dienstzeit auf Erden getan hat. Die Sünden gehören nicht dazu, denn deren Gericht fand am Kreuz statt (Eph 1,7). Paulus meint damit alles, was ein Gläubiger während seines Lebens tut. Das bestimmt seinen ewigen Lohn und sein Lob von Gott. Was Christen in ihren vergänglichen Körpern tun, wird sich in Gottes Augen auf die Ewigkeit auswirken (*s. Anm. zu 1Kor 4,3-5*; vgl. Röm 12,1.2; Offb 22,12). **es sei gut oder böse.** Diese gr. Begriffe beziehen sich nicht auf moralisch Gutes oder Böses. Das Problem der Sünde wurde durch den Tod Jesu vollständig erledigt. Paulus vergleicht vielmehr lohnende Taten von ewigem Wert mit nutzlosen Taten. Ihm ging es nicht darum, dass Gläubige sich etwa nicht an bestimmten nützlichen irdischen Dingen erfreuen sollten, sondern dass sie Gott damit verherrlichen und ihre Zeit und Kraft in erster Linie für das einsetzen sollten, was Ewigkeitswert hat (*s. Anm. zu 1Kor 3,8-14*).

**5,11 dass der Herr zu fürchten ist.** Eine genauere Übersetzung ist: »(im Bewusstsein) der Furcht des Herrn«. Das bedeutet nicht »Angst haben«, sondern spricht von Paulus' Ehrfurcht vor Gott. Sie war seine wesentliche Motivation, so zu leben, dass es den Herrn ehrt und seinen Lohn zur Ehre seines Herrn erhöht (vgl. 7,1; Spr 9,10; Apg 9,31). **die Menschen zu überzeugen.** Das gr. Wort für »überzeugen« bedeutet jemandes Gunst erstreben, so dass der andere uns in bestimmter wohlwollender oder erwünschter Weise ansieht (vgl. Gal 1,10). Dieser Ausdruck kann Evangeliumsverkündigung bedeuten (Apg 18,4; 28,23), doch hier überzeugte Paulus andere nicht von der Errettung, sondern von seiner eigenen Integrität. Der ewige Lohn der Korinther würde beeinträchtigt, wenn sie sich an die falschen Lehrer hielten und die gottgemäße Lehre von Paulus verließen. **offenbar.** Gott kannte Paulus' wahren geistlichen Zustand der Aufrichtigkeit und Lauterkeit (*s. Anm. zu 1,12*; vgl. Apg 23,1; 24,16). Paulus wollte, dass auch die Korinther die Wahrheit über ihn glaubten.

**5,12 des Äußeren rühmen.** Leute wie die unlauteren Gegner von Paulus in Korinth müssen auf Äußerlichkeiten stolz sein. Dabei kann es sich um jede mögliche falsche Lehre handeln, begleitet von protziger Heuchelei (vgl. Mt 5,20; 6,1; Mk 7,6.7).

**5,13 außer uns.** Dieser gr. Ausdruck bedeutet gewöhnlich verrückt oder von Sinnen sein. Hier jedoch beschrieb Paulus damit sich selbst als jemanden, der der Wahrheit geweiht ist. Damit antwortete er den Kritikern, die behaupteten, er sei nichts weiteres als ein verrückter Fanatiker (vgl. Joh 8,48; Apg 26,22-24). **besonnen.** Ursprünglich bedeutete das Wort maßvoll, mit nüchterner Gesinnung und in völliger Selbstbeherrschung. Auch Paulus war von einem solchen Verhalten geprägt, als er unter den Korinthern seine Lauterkeit verteidigte und ihnen Gottes Wahrheit mitteilte.

**5,14 die Liebe des Christus.** Die Liebe Christi zu Paulus und zu allen Gläubigen, die er am Kreuz gezeigt hat (vgl. Röm 5,6-8). Jesu stellvertretender Tod aus Liebe motivierte Paulus, ihm zu dienen (vgl. Gal 2,20; Eph 3,19). **drängt uns.** Eine Bezeichnung für Druck, der eine Tätigkeit hervorruft. Paulus betonte, wie heftig er sich wünschte, sein Leben dem Herrn aufzuopfern. **einer für alle gestorben.** Ein Ausdruck der Wahrheit des stellvertretenden Todes Christi. Die Präposition »für« zeigt, dass er »zugunsten von« oder »anstelle von« allen starb (vgl. Jes 53,4-12; Gal 3,13; Hebr 9,11-14). Diese Wahrheit ist das Herzstück der

gestorben ist, so sind sie alle gestorben; [15] und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist. [16] So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem Fleisch; wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch nicht mehr so. [17] Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! [18] Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; [19] weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte. [20] So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! [21] Denn er hat den, der

**15** Röm 14,7-9; Gal 2,20
**16** Mt 12,50; Joh 6,63
**17** Röm 7,6; Offb 21,5; *Christus* Röm 8,1; *Schöpfung* Eph 2,10; Gal 6,15
**18** *Gott* Röm 11,36; *versöhnt* Röm 5,10; *Dienst* 3,6; Offb 2,19
**19** *war* Joh 10,38; *anrechnete* Röm 4,7-8
**20** *Botsch.* Eph 6,20; Hag 1,13; *ermahnt* Apg 20,31
**21** Jes 53,4-6; Gal 3,13; *wusste* 1Joh 3,5; *Gerechtigk.* Röm 4,25; 5,19

Lehre der Errettung. Gottes Zorn gegen die Sünde erfordert den Tod; Jesus nahm diesen Zorn auf sich und starb an der Stelle des Sünders. So nahm er Gottes Zorn weg und erfüllte als vollkommenes Opfer die Forderungen von Gottes Gerechtigkeit (*s. Anm. zu V. 21; Röm 5,6-11.18.19; 1Tim 2,5.6;* vgl. Eph 5,2; 1Th 5,10; Tit 2,14; 1Pt 2,24). **so sind sie alle gestorben.** Alle in Christus Gestorbenen empfangen die Segnungen seines stellvertretenden Todes (*s. Anm. zu Röm 3,24-26; 6,8*). Mit diesem kurzen Ausdruck definierte Paulus das Ausmaß der Erlösung und begrenzte ihre Anwendung. Diese Aussage vervollständigt logisch die Bedeutung des vorhergehenden Ausdrucks und besagt im Endeffekt: »Christus starb für alle, die in ihm starben«, oder: »Einer starb für alle, deshalb sind alle gestorben« (*s. Anm. zu V. 19-21*; vgl. Joh 10,11-16; Apg 20,28). Paulus war dankbar und überwältigt, dass Christus ihn liebte und ihn in seiner Gnade unter »alle« die aufnahm, die in ihm gestorben sind.

**5,15** Mit der Verteidigung seiner Lauterkeit wollte Paulus den Korinthern klar machen, dass sein altes, selbstorientiertes Leben beendet war und dass er sich von ganzem Herzen ein gerechtes Leben wünschte. Für alle wahren Gläubigen ist ihr Tod in Christus nicht nur ein Tod gegenüber der Sünde, sondern auch eine Auferstehung zu einem neuen Leben der Gerechtigkeit (*s. Anm. zu Röm 6,3.4.8.10*; vgl. Gal 2,19.20; Kol 3,3).

**5,16** Seit seiner Bekehrung war es Paulus' vorrangiges Bestreben, die geistlichen Bedürfnisse der Menschen zu stillen (vgl. Apg 17,16; Röm 1,13-16; 9,1-3; 10,1). **nach dem Fleisch.** Paulus beurteilte die Menschen nicht mehr nach äußeren, menschlichen und weltlichen Maßstäben (vgl. 10,3). **kennen wir ihn doch nicht mehr so.** Als Christ hatte Paulus auch keine bloß fehlbare, menschliche Wahrnehmung Jesu Christi (vgl. Apg 9,1-6; 26,9-23).

**5,17 in Christus.** Diese beiden Wörter sind eine knappe, aber tiefgründige Aussage über die unerschöpfliche Bedeutung der Erlösung des Gläubigen, die Folgendes umfasst: 1.) Die Sicherheit des Gläubigen in Christus, der in seinem Leib Gottes Gericht über die Sünde ertrug, 2.) das Angenommensein des Gläubigen in Christus, der der Einzige ist, an dem Gott Wohlgefallen hat, 3.) die Gewissheit des Gläubigen über die Zukunft in Christus, der die Auferstehung zum ewigen Leben ist und der alleinige Garant für das himmlische Erbe des Gläubigen, und 4.) die Teilhabe des Gläubigen an der göttlichen Natur Christi, dem ewigen Wort (vgl. 2Pt 1,4). **neue Schöpfung.** Dieser Ausdruck bezeichnet etwas, was auf einer höheren, hervorragenden Qualitätsstufe erschaffen wurde und bezieht sich auf die Wieder- bzw. Neugeburt (vgl. Joh 3,3; Eph 2,1-3; Tit 3,5; 1Pt 1,23; 1Joh 2,29; 3,9; 5,4). Er umfasst die Sündenvergebung des Christen, die Christi stellvertretender Tod bezahlt hat (vgl. Gal 6,15; Eph 4,24). **das Alte ist vergangen.** Wenn jemand wiedergeboren ist, dann gehören alte Wertesysteme, Prioritäten, Überzeugungen, Vorlieben und Pläne der Vergangenheit an. Es gibt immer noch Böses und Sünde, aber der Gläubige sieht diese Dinge aus einer neuen Perspektive (*s. Anm. zu V. 16*) und wird nicht mehr davon beherrscht. **es ist alles neu geworden.** Aus der gr. Grammatik geht hervor, dass diese Neuheit ein fortdauernder und feststehender Zustand ist. Die neue geistliche Wahrnehmung des Gläubigen ist für ihn eine beständige Realität und er lebt jetzt nicht mehr für zeitliche Dinge, sondern für die Ewigkeit. Jakobus setzt diese Umgestaltung mit dem Glauben gleich, der Werke hervorbringt (*s. Anm. zu Eph 2,10; Jak 2,14-26*).

**5,18 Das alles aber [kommt] von Gott.** Viele moderne Übersetzungen fügen den Artikel »das« vor »alles« ein, wodurch das Wort »alles« mit all dem verbunden wird, was Paulus gerade in V. 14-17 dargelegt hat. Alle Aspekte der Bekehrung und des neugestalteten Lebens in Christus werden souverän von Gott vollführt. Sünder können nicht von sich aus selber entscheiden, an dieser neuen Schöpfung teilzuhaben (*s. Anm. zu Röm 5,10*; vgl. 1Kor 8,6; 11,12; Eph 2,1). **Dienst der Versöhnung.** Das spricht von der Realität, dass Gott mit Sündern versöhnt werden will (vgl. Röm 5,10; Eph 4,17-24). Gott hat die Gläubigen berufen, das Evangelium der Versöhnung auch anderen zu verkünden (vgl. 1Kor 1,17). Der Gedanke des »Dienstes«, wie z.B. die Bedienung an Tischen, stammt vom gr. Wort *diakonia*, was »Hilfeleistung« oder »Dienstleistung« bedeutet. Gott möchte, dass die Christen das Vorrecht annehmen, Ungläubigen dadurch zu dienen, dass sie ihnen den Wunsch nach Versöhnung verkündigen.

**5,19 Gott in Christus war.** Gott benutzte durch seinen eigenen Willen den Sohn – das einzig annehmbare und vollkommene Opfer – als Mittel, um Sünder mit sich zu versöhnen (*s. Anm. zu V. 18; Apg 2,23; Kol 1,19.20*; vgl. Joh 14,6; Apg 4,12; 1Tim 2,5.6). **die Welt mit sich selbst versöhnte.** Gott initiiert die Zustandsänderung des Sünders, indem er ihn von einer Stellung der Entfremdung zu einem Zustand der Vergebung und der rechtmäßigen Beziehung zu ihm führt. Das wiederum ist der Kern des Evangeliums. Das Wort »Welt« sollte nicht im Sinne einer Allversöhnung verstanden werden, was hieße, dass alle gerettet oder potentiell versöhnt würden. »Welt« bezeichnet hier vielmehr die gesamte Sphäre der Menschheit (vgl. Tit 2,11; 3,4), d.h. die Klasse von Wesen, denen Gott die Versöhnung anbietet: Menschen aller ethnischen Gruppen, ohne Unterschied. Christi Versöhnungstod ist von unermesslichem Wert und das Opfer ist unbegrenzt. Die tatsächliche Sühne wurde jedoch nur für die vollbracht, die glauben; vgl. Joh 10,11.15; 17,9; Apg 13,48; 20,28; Röm 8,32.33; Eph 5,25). Die übrige Menschheit wird den Preis für ihre Sünden selber zahlen – in der ewigen Hölle. **anrechnete.** Das Herzstück der Lehre der Rechtfertigung, mit der Gott den bußfertigen Sünder gerecht erklärt und ihm seine Sünden nicht mehr zur Last legt. In dem Augenblick, wenn der Sünder seinen Glauben von ganzem Herzen auf Christus und seinen Opfertod setzt, bekleidet Gott den Sünder mit der Gerechtigkeit Christi (*s. Anm. zu Röm 3,24 – 4,5*; vgl. Ps 32,2; Röm 4,8). **Wort der Versöhnung.** *S. Anm. zu V. 18.* Hier stellt Paulus einen weiteren Aspekt des Evangeliums vor. Er verwendete den gr. Begriff für »Wort« (vgl. Apg 13,26), das auf eine wahre und vertrauenswürdige Botschaft hindeutet, im Gegensatz zu einer falschen oder ungewissen. In einer Welt voller falscher Botschaften haben die Gläubigen die solide, wahrheitsgetreue Botschaft des Evangeliums.

**5,20 Botschafter.** Ein Begriff, der verwandt ist mit dem bekannteren gr. Wort, das oft mit »Ältester« übersetzt wird. Es bezeichnete einen älteren, erfahreneren Mann, der als Repräsentant eines Königs von einem Land zum anderen reiste. Paulus beschrieb damit seine Rolle – und die Rolle aller Gläubigen – als Botschafter, der den König des Himmels mit dem Evangelium repräsentiert und die Menschen dieser Welt bittet, sich mit Gott, ihrem rechtmäßigen König, versöhnen zu lassen (vgl. Röm 10,13-18). **so, dass Gott selbst durch uns ermahnt.** Wenn Gläubige das Evangelium präsentieren, spricht (wörtl. »ruft« bzw. »bittet«) Gott durch sie und nötigt ungläubige Sünder, in einer Haltung des Glaubens zu ihm zu kommen und das Evangelium anzunehmen. Das bedeutet, dass sie über ihre Sünden Buße tun und an Jesus glauben (vgl. Apg 16,31; Jak 4,8).

**5,21** Hier fasst Paulus das Herzstück des Evangeliums zusammen und löst dabei das Geheimnis und Paradox von V. 18-20 auf. Er erklärt,

von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.

*Hingabe und Treue des Apostels*
1Th 2,1-13; 2Tim 3,10-11; 2Kor 11,23-30; Apg 20,18-35

**6** Aber als Mitarbeiter ermahnen wir euch auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen. [2] Denn es heißt: *»Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört und am Tag des Heils dir geholfen«.* Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils!
[3] Wir geben niemand irgendeinen Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert wird; [4] sondern in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: in viel standhaftem Ausharren, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, [5] unter Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, im Wachen, im Fasten; [6] in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; [7] im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und Linken; [8] unter Ehre und Schande, bei böser und guter Nachrede; als »Verführer« und doch wahrhaftig, [9] als Unbekannte und doch wohl bekannt, als Sterbende – und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und doch nicht getötet; [10] als Betrübte, aber immer fröhlich, als Arme, die doch viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen.
[11] Unser Mund hat sich euch gegenüber geöffnet,

**1** *Mitarb.* 5,20; *Gnade* Hebr 12,15
**2** Hebr 3,7-8; Jes 49,8; Pred 3,1.17
**3** 1Kor 10,32
**4** 12,10.12; 2Tim 3,10-12; Jak 5,10; *Diener* 1Kor 4,1
**5** 11,23-27; *Gefängnis.* Apg 16,23; 24,23; *Unruhen* Apg 19,23; *Mühen* 1Th 2,9
**6** *Reinheit* 1Tim 4,12; *Erkenntnis* 11,6; *Langmut* 2Tim 2,24; *Liebe* 1Kor 16,24
**7** *Wahrheit* 2,17; 2Tim 2,15; *Kraft* Röm 15,18-19; *Waffen* 10,4; Eph 6,11
**8** Apg 28,4-10
**9** *wohl bek.* 5,11; *Sterbende* 1,8-10; *Gezüchtigte* Ps 118,18
**10** *fröhlich* 7,4; *reich* Eph 3,8; *besitzen* Röm 8,32
**11** 1Kor 16,24

wie Sünder durch Jesus Christus mit Gott versöhnt werden können. Diese 15 gr. Wörter beschreiben die Lehre der Zurechnung und Stellvertretung so treffend wie kein anderer einzelner Vers. **den, der von keiner Sünde wusste.** Jesus Christus, der sündlose Sohn Gottes (*s. Anm. zu Gal 4,4.5;* vgl. Lk 23,4.14.22.47; Joh 8,46; Hebr 4,15; 7,26; 1Pt 1,19; 2,22-24; 3,18; Offb 5,2-10). **für uns zur Sünde gemacht.** Gott, der Vater, ließ Christus als Stellvertreter sterben, der die Strafe für die Sünden derer trug, die an ihn glauben (vgl. Jes 53,4-6; Gal 3,10-13; 1Pt 2,24). Der Zorn Gottes erging über ihn und so wurde die gerechte Forderung des Gesetzes Gottes für die erfüllt, für die er starb. **Gerechtigkeit Gottes.** Ein weiterer Hinweis auf Rechtfertigung und Zurechnung. Die Gerechtigkeit, die dem Gläubigen zu seinen Gunsten angerechnet wird, ist die Gerechtigkeit Jesu Christi, des Sohnes Gottes (*s. Anm. zu Röm 1,17; 3,21-24; Phil 3,9*). So wie Christus kein Sünder war, aber wie ein Sünder behandelt wurde, so werden die Gläubigen, die (bis zur Verherrlichung) noch nicht gerecht gemacht sind, so behandelt, als seien sie gerecht. Er trug ihre Sünden, damit sie seine Gerechtigkeit tragen können. Gott behandelte ihn, als habe er die Sünden des Gläubigen begangen, und Gott behandelt die Gläubigen, als hätten sie nur die gerechten Taten des sündlosen Sohnes Gottes getan.

**6,1 die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen.** Die meisten Korinther waren zwar errettet, wurden in ihrem geistlichen Leben aber von gesetzlichen Lehren über die Heiligung blockiert (*s. Anm. zu 11,3; Gal 6,1*). Einige waren nicht wirklich gerettet, sondern von einem Evangelium der Werke verführt (vgl. 13,5; Gal 5,4), das von den falschen Lehrern gelehrt wurde. In beiden Fällen hatte Paulus' Verkündigung des Evangeliums der Gnade nicht die gewünschte Wirkung und er hatte Grund zu ernsten Sorgen, dass sein monatelanger Dienst in Korinth vergeblich war. In beiden Fällen wären die Korinther zudem von einen »Dienst der Versöhnung« abgehalten worden.

**6,2** Paulus unterstreicht seine Aussage mit einem Zitat aus Jes 49,8. Es war sein Herzensanliegen, dass die Korinther an der Wahrheit festhielten, weil es Gottes Zeit der Errettung war und weil sie Boten waren, die an der Verbreitung des Evangeliums mitwirken sollten. **jetzt ist der Tag des Heils.** Paulus wendete Jesajas Worte auf die gegenwärtige Situation an. In Gottes Zeitplan gibt es eine Zeit, wenn Gott Sünder erhört und den Bußfertigen antwortet – und diese Zeit war damals und ist auch jetzt noch (vgl. Spr 1,20-23; Jes 55,6; Hebr 3,7.8; 4,7). Diese Zeit wird jedoch ein Ende haben (vgl. 1Mo 6,3; Spr 1,24-33; Joh 9,4). Deshalb ermahnt Paulus die Korinther so leidenschaftlich.

**6,3-10** Jeder Gläubige, der sich treu für einen Dienst der Versöhnung engagiert, sollte wie Paulus Ablehnung und Annahme, Hass und Liebe und Freude und Leid erwarten. Das hatte Jesus seinen Jüngern bereits gelehrt (vgl. Mt 5,10-16; Lk 12,2-12).

**6,3 Wir geben niemand irgendeinen Anstoß.** Der treue Bote Christi tut nichts, was seinen Dienst in Misskredit bringen könnte, sondern er tut alles, was er kann, um die Lauterkeit Gottes, des Evangeliums und seines Dienstes zu bewahren (vgl. Röm 2,24; 1Kor 9,27; Tit 2,1-10).

**6,4 empfehlen wir uns als Diener Gottes.** »Empfehlen« bedeutet »vorstellen«, mit dem Beiklang des eigenen Bewährens (*s. Anm. zu 3,1*). Der überzeugendste Beweis ist die geduldige Beständigkeit des Charakters, die Paulus in seinen Leiden zeigte (V. 5) und das Wesen seines Dienstes (V. 6.7).

**6,5** Hier empfiehlt Paulus sich ihnen durch den Hinweis auf seine Beständigkeit im Erleiden von Verfolgung und auf seinen Fleiß in den Mühen des Dienstes bis hin zu schmerzhaften Entbehrungen, wenn solche erforderlich waren (*s. Anm. zu 4,17*).

**6,6** Zu seiner positiven Empfehlung listet Paulus die wichtigsten Bestandteile der Gerechtigkeit auf, die Gott ihm verliehen hatte. **im Heiligen Geist.** Paulus lebte und wandelte durch die Kraft des Geistes (*s. Anm. zu Gal 5,16*). Das war der Hauptgrund für die Realität aller anderen positiven Aspekte seines Ausharrens.

**6,7 im Wort der Wahrheit.** Die Schrift, das geoffenbarte Wort Gottes (vgl. Kol 1,5; Jak 1,18). Während seines ganzes Dienstes wirkte Paulus niemals außerhalb der Grenzen, innerhalb derer die Offenbarung Gottes ihn leitete und führte. **in der Kraft Gottes.** Paulus verließ sich in seinem Dienst nicht auf seine eigene Kraft (*s. Anm. zu 1Kor 1,18; 2,1-5*; vgl. Röm 1,16). **durch die Waffen der Gerechtigkeit.** Paulus kämpfte nicht mit menschlichen Mitteln gegen Satans Reich, sondern mit geistlicher Tugend (*s. Anm. zu 10,3-5; Eph 6,10-18*). **in der Rechten und Linken.** Paulus verfügte über Waffen sowohl zum Angriff, wie z.B. das Schwert des Geistes, als auch zur Verteidigung, wie z.B. den Schild des Glaubens und den Helm des Heils (*s. Anm. zu Eph 6,16.17*).

**6,8-10** Die Kennzeichen wahren Dienstes sind paradox, und hier führt Paulus eine Reihe von Paradoxen aus seinem Dienst für Christus an.

**6,8 als »Verführer«.** Paulus' Gegner in Korinth hatten ihn als Hochstapler und falschen Apostel beschuldigt (vgl. Joh 7,12).

**6,9 als Unbekannte.** Ein zweifacher Hinweis: 1.) darauf, dass die Christen ihn nicht kannten, bevor er sie verfolgt hatte (vgl. Apg 8,1; 1Tim 1,12.13) und 2.) darauf, dass die führenden Juden und Pharisäer ihn nach seiner Bekehrung verworfen hatten. Er war für seine frühere Umgebung unbedeutend geworden, aber zugleich wohl bekannt und beliebt unter den Christen.

**6,10 viele reich machen.** Paulus' geistlicher Reichtum, den er an andere weitergab, machte seine Zuhörer auf vielerlei Weise reich (vgl. Apg 3,6).

**6,11-13** Paulus stellt seine aufrichtige Liebe zu den Korinthern unter Beweis, indem er das Wesen echter Liebe definiert. Dieser Abschnitt bestätigt die Echtheit seines Liebesbekenntnis zu ihnen (vgl. 2,4; 3,2; 12,15.19).

ihr Korinther; unser Herz ist weit geworden! [12] Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist es in euren Herzen! [13] Vergeltet uns nun Gleiches – ich rede zu euch als zu [meinen] Kindern – und lasst es auch in euch weit werden!

*Gottes Ruf zur Absonderung*

1Kor 10,14-22; Eph 5,5-11; Offb 18,4; 1Pt 2,9-12; Jes 52,11

[14] Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? [15] Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? [16] Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: *»Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«.* [17] Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, [18] und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

**12** 12,15
**14** 5Mo 7,2-3; Tit 1,15; 1Pt 2,17; *Licht* Joh 8,12; Eph 5,7-11
**15** 1Kö 18,21; *gemeinsam* Esr 4,3; 1Tim 5,8
**16** *Tempel* 1Kor 3,16; *wohnen* 2Mo 25,8; 3Mo 26,12; Jer 31,33; Joh 14,23; *Volk* 2Mo 19,5; 4Mo 23,9; 1Pt 2,10
**17** *sondert* 4Mo 16,21; *aufnehmen* Jes 63,9; Mt 10,40; Joh 6,37
**18** Jer 31,9

**7** Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht!

*Freude des Apostels über die Reue in der Gemeinde*

1Th 3,5-9

[2] Gebt uns Raum [in euren Herzen]: Wir haben niemand Unrecht getan, niemand geschädigt, niemand übervorteilt. [3] Ich erwähne das nicht, um zu verurteilen; denn ich habe vorhin gesagt, dass ihr in unseren Herzen seid, so dass wir mit [euch] sterben und mit [euch] leben. [4] Ich bin sehr freimütig euch gegenüber und rühme euch viel. Ich bin mit Trost erfüllt, ich fließe über von Freude bei all unserer Bedrängnis.

**1** *reinigen* Joh 13,9-11; Hebr 10,22; 1Pt 1,22; 1Joh 3,3; *Heiligkeit* 1Th 3,13; Hebr 12,14
**2** *Gebt* 6,13; *übervorteilt* 12,17-18; 1Th 4,6
**3** 6,11-12
**4** *rühme* V. 14.16; 1,14; *Trost* 1,4-5; 1Th 3,7-9; *Freude* 6,10; 8,2; Neh 8,10; Jer 15,16

---

**6,11 unser Herz ist weit geworden.** Wörtl. »unser Herz ist erweitert« (vgl. 1Kö 5,9). Der Beweis für Paulus' echte Liebe zu den Korinthern war, dass er sie immer noch liebte und in seinem Herzen Platz für sie hatte, obwohl einige ihn schlecht behandelt hatten (vgl. Phil 1,7).

**6,14 in einem fremden Joch.** Eine Illustration aus dem AT. Den Israeliten war es untersagt, zwei verschiedene Vieharten zur Arbeit zusammenzujochen (*s. Anm. zu 5Mo 22,10*). Mit dieser Analogie lehrte Paulus, dass es falsch ist, sich mit solchen Leuten zu geistlichen Unternehmungen zusammenzuschließen, die eine andere Natur haben (Ungläubige). In einer derartigen Zusammenstellung kann man unmöglich etwas zu Gottes Ehre tun. **mit Ungläubigen.** Christen sollen sich nicht mit Nichtchristen zusammentun, um sich so auf irgendeine geistliche Unternehmung oder Beziehung mit ihnen einzulassen. Das wäre abträglich für das Zeugnis der Christen im Leib Christi (*s. Anm. zu 1Kor 5,9-13*; vgl. 1Kor 6,15-18; 10,7-21; Jak 4,4; 1Joh 2,15). Das war für die Korinther besonders wichtig, weil sie bedroht waren von den falschen Lehrern und vom sie umgebenden heidnischen Götzendienst. Dieses Gebot bedeutet jedoch nicht, dass Gläubige alle Verbindungen zu Ungläubigen aufgeben sollten. Das würde der Absicht Gottes widersprechen, weshalb er Gläubige errettet und auf der Erde gelassen hat (vgl. Mt 28,19.20; 1Kor 9,19-23). Aus V. 14b-17 wird deutlich, wie widersprüchlich solche religiösen Allianzen sind.

**6,15 Belial.** Ein alter Name für Satan, dem absolut Unwürdigen (*s. Anm. zu 5Mo 13,14*). Er steht in scharfem Gegensatz zu Jesus Christus, dem Würdigen, mit dem Gläubige Gemeinschaft haben sollen.

**6,16 Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein?** Der Tempel Gottes (die wahre Christenheit) und Götzen (abgöttische, dämonische falsche Religionen) sind miteinander völlig unvereinbar (vgl. 1Sam 4-6; 2Kö 21,1-15; Hes 8). **ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes.** Die einzelnen Gläubigen sind geistliche Behausungen (vgl. 5,1), in denen der Geist Christi wohnt (*s. Anm. zu 1Kor 3,16.17; 6,19.20; Eph 2,22*). **wie Gott gesagt hat.** Paulus belegt seine Aussage mit einer Mischung von AT-Zitaten (3Mo 26,11.12; Jer 24,7; 31,33; Hes 37,26.27; Hos 2,4.5).

**6,17** Paulus zitiert aus Jes 52,11 und schreibt über das Gebot der geistlichen Absonderung. Mit Ungläubigen verbunden zu sein, ist nicht nur unvernünftig und unheilig, sondern auch ungehorsam. Wenn Gläubige gerettet werden, müssen sie sich von allen Formen falscher Religion trennen und mit allen sündigen Gewohnheiten und götzendienerischen Verhaltensmustern klar brechen (*s. Anm. zu Eph 5,6-12; 2Tim 2,20-23*; vgl. Offb 18,4). **sondert euch ab.** Ein Gebot für Gläubige, damit sie so sind, wie Christus war (Hebr 7,26).

**6,18** Infolge ihrer Trennung von falscher Lehre und Praxis werden Gläubige den vollen Reichtum der Kinder Gottes erfahren (*s. Anm. zu Röm 8,14-17*; vgl. 2Sam 7,14; Hes 20,34).

**7,1 diese Verheißungen.** Die Verheißungen aus dem AT, die Paulus in 6,16-18 zitiert hat. Die Schrift ermutigt Gläubige oft zu Handlungen, die auf Gottes Verheißungen basieren (vgl. Röm 12,1; 2Pt 1,3). **wollen wir uns reinigen.** Die Form dieses gr. Verbs zeigt, dass es hier um etwas geht, was jeder Christ in seinem eigenen Leben tun muss. **Befleckung.** Dieses gr. Wort, das nur hier im NT vorkommt, wird im gr. AT dreimal verwendet, um religiöse Verunreinigung zu bezeichnen bzw. unheilige Verbindungen mit Götzen, Götzenfesten, Tempelprostitution, Opfern und Anbetungszeremonien. **des Fleisches und des Geistes.** Falsche Religionen sprechen die fleischlichen und geistigen Lüste des Menschen an. Zwar können manche Gläubige es eine Zeit lang vermeiden, sich den fleischlichen Sünden falscher Religionen hinzugeben, doch wenn ein Christ sein Denken falschen Lehren aussetzt, kann er in der Regeln nicht verhindern, von teuflischen Ideologien und Gotteslästerungen, die die Reinheit göttlicher Wahrheit angreifen und den Namen Gottes lästern, verunreinigt zu werden. *S. Anm. zu 6,17.* **Vollendung der Heiligkeit.** Das gr. Wort für »Vollendung« bedeutet »beenden« oder »vervollständigen« (vgl. 8,6). »Heiligkeit« bezieht sich auf die Trennung von allem, was Leib und Sinn verunreinigt. Völlige oder vollkommene Heiligkeit war nur in Christus verkörpert. Deshalb muss der Gläubige ihm nacheifern (vgl. 3,18; 3Mo 20,26; Mt 5,48; Röm 8,29; Phil 3,12-14; 1Joh 3,2.3).

**7,2 Wir haben niemand Unrecht getan.** Das gr. Wort für »Unrecht tun« bedeutet, »jemanden ungerecht behandeln«, »jemanden verletzten« oder »jemanden zum Sündigen veranlassen«. Paulus konnte niemals beschuldigt werden, einen Korinther verletzt oder zur Sünde verführt zu haben (*s. Anm. zu Mt 18,5-14*). **niemand geschädigt.** »geschädigt« kann sich auf lehrmäßigen oder finanziellen Schaden beziehen. Aber wahrscheinlich ist damit das Verderben der Moral gemeint (vgl. 1Kor 15,33). Niemand konnte Paulus vorwerfen, zu irgendeinem unmoralischen Verhalten ermutigt zu haben.

**7,3** Paulus hatte ein vergebungsbereites Herz. Er verurteilte die Korinther nicht einfach dafür, dass sie den falschen Lehrern geglaubt und ihn verworfen hatten, sondern erinnert sie an seine Liebe zu ihnen und an seine Bereitschaft, ihnen zu vergeben.

**7,4 Ich bin sehr freimütig.** »Freimütig« kann auch mit »zuversichtlich« übersetzt werden. Paulus war zuversichtlich, dass Gott weiter in ihrem Leben wirken wird (vgl. Phil 1,6). Das ist ein weiterer Beweis für Paulus' Liebe zu den Gläubigen in Korinth.

[5] Denn als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern wir wurden auf alle Art bedrängt, von außen Kämpfe, von innen Ängste. [6] Aber Gott, der die Geringen tröstet, er tröstete uns durch die Ankunft des Titus; [7] und nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, den er bei euch empfangen hatte. Als er uns berichtete von eurer Sehnsucht, eurer Klage, eurem Eifer für mich, da freute ich mich noch mehr.

[8] Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so bereue ich es nicht, wenn ich es auch bereut habe; denn ich sehe, dass euch jener Brief betrübt hat, wenn auch nur für eine Stunde. [9] Nun freue ich mich – nicht darüber, dass ihr betrübt wurdet, sondern darüber, dass ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid in gottgewollter Weise betrübt worden, so dass ihr von uns keinerlei Schaden genommen habt.

**5** *Mazedon.* 2,13; *Kämpfe* 1Th 2,2; *Ängste* 11,28
**6** 1,3-4; Ps 34,19; Jes 57,15; 61,3; 2Th 2,16
**7** V. 13; 1Th 3,6-7; Spr 25,13
**8** 2,4
**9** *Buße* Ps 32,3-5; Sach 12,10; Mt 26,75; *betrübt* Esr 9,3-6; Jes 66,2
**10** *Betrüb.* 2Sam 12,13; Ps 119,67; Jer 31,19; Mt 5,4; Lk 15,18-19; 18,13; Apg 2,37-38; *Tod* 2Sam 17,23; Mt 27,3-5
**11** *Bestraf.* 2,6
**12** 2,9
**13** V. 4.7; Kol 4,11; Phlm 7
**14** 1,12

[10] Denn die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil, die man nicht bereuen muss; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod. [11] Denn siehe, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei euch bewirkt, dass ihr in gottgewollter Weise betrübt worden seid, dazu Verantwortung, Entrüstung, Furcht, Verlangen, Eifer, Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht bewiesen, dass ihr in der Sache rein seid.

[12] Wenn ich euch also geschrieben habe, so geschah es nicht um dessentwillen, der Unrecht getan hat, auch nicht um dessentwillen, dem Unrecht geschehen ist, sondern damit unser Eifer für euch zu euren Gunsten offenbar würde vor dem Angesicht Gottes. [13] Deswegen sind wir getröstet worden in eurem Trost; wir haben uns aber noch viel mehr über die Freude des Titus gefreut, denn sein Geist ist von euch allen erquickt worden. [14] Denn wenn ich euch ihm gegenüber gerühmt

**7,5-16** Diese Verse beschreiben, wie Paulus seine Freude zurückerlangte, weil die Korinther Buße getan hatten.

**7,5** Hier setzt Paulus seinen erzählenden Bericht fort, den er in 2,13 unterbrochen hatte. Als er von Troas abgereist war und in Mazedonien ankam, hatte er keine Ruhe von äußeren »Kämpfen«. Das gr. Wort wird für Streitigkeiten und Auseinandersetzungen verwendet und bezieht sich wahrscheinlich auf die ständige Verfolgung, der Paulus ausgesetzt war. Auch innere »Ängste« belasteten ihn – seine Sorgen um die Gemeinde und die gegen ihn gerichtete Parteiung, die dort vorherrschte. **Mazedonien.** *S. Anm. zu 2,13.*

**7,6 die Geringen.** Nicht nur die geistlich Demütigen, sondern auch die Gedemütigten. Solche Menschen sind gering im wirtschaftlichen, sozialen oder auch emotionalen Sinn (vgl. Röm 12,16).

**7,6.7 er tröstete uns durch die Ankunft des Titus … Als er uns berichtete.** Das gr. Wort für »Ankunft« bezeichnet die tatsächliche Anwesenheit von Titus bei Paulus. Doch über die Ankunft von Titus hinaus, die bereits ein Segen war, fand Paulus Trost in Titus' ermutigenden Bericht über die Buße der Korinther und ihre positive Reaktion auf Paulus' Brief, den Titus überbracht hatte.

**7,7** Die Art und Weise, wie die Korinther Titus getröstet hatten, ermutigte Paulus, denn Titus hatte einen sehr ermahnenden Brief nach Korinth gebracht (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Auch die Reaktion der Korinther ihm selbst gegenüber ermutigte Paulus. Diese Reaktion zeigte sich auf dreierlei Weise: 1.) »eure Sehnsucht« – sie sehnten sich danach, Paulus wiederzusehen und ihre Beziehung zu ihm wieder zu erneuern, 2.) »eure Klage« (d.h. Wehklage) – ihre Sünden taten ihnen leid und sie bedauerten den Bruch zwischen Paulus und ihnen, der durch diese Sünden entstanden war und 3.) »euer Eifer für mich« – sie liebten Paulus so sehr, dass sie bereit waren, ihn vor solchen zu verteidigen, die ihm schaden wollten, insbesondere vor den falschen Lehrern.

**7,8 wenn ich euch … betrübt habe.** Oder: »wenn ich euch zu Sorgen veranlasst habe« (*s. Anm. zu 2,1*). **durch den Brief.** Der »Tränenbrief«, der sich gegen die Rebellion in der Gemeinde von Korinth richtete (*s. Anm. zu 2,3;* s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**7,8.9 bereue ich es nicht, wenn ich es auch bereut habe … Nun freue ich mich.** Paulus bereute nicht den Brief, auch wenn er die Korinther betrübt hatte, denn er wusste, dass diese Traurigkeit über ihre Sünde Buße bewirken und sie zum Gehorsam führen würde. Doch eine kurze Zeit lang bedauerte Paulus, dass er den Brief geschickt hatte, nämlich als er auf Titus' Rückkehr wartete und befürchtete, sein Brief sei zu scharf gewesen. Womöglich hätten sich die Korinther dadurch nur noch weiter von ihm entfernt. Letzten Endes freute er sich jedoch, weil der Brief das erreicht hatte, was Paulus erhoffte.

**7,9 zur Buße betrübt.** Der Brief betrübte die Gläubigen in Korinth in solcher Weise, dass sie zur Buße über ihre Sünden kamen. »Buße« bezeichnet den Willen, sich von der Sünde wegzuwenden und die Beziehung zu Gott wiederherzustellen (*s. Anm. zu Mt 3,2.8)*.

**7,10 gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil.** »Gottgewollte Betrübnis« ist eine Betrübnis nach dem Willen Gottes, die vom Heiligen Geist bewirkt ist (*s. Anm. zu 2Tim 2,25*). Es gibt keine wahre Buße ohne eine solche Betrübnis über die eigene Sünde. Mit »Buße zum Heil« sagte Paulus, dass Buße zum Heil bzw. zur Errettung dazugehört. Buße gehört zum Herzstück der Errettung und beweist, ob jemand wirklich errettet ist: Wenn ein Ungläubiger gläubig und errettet wird, geht das damit einher, dass er Buße tut über seine Sünde; und Gläubige tun ständig Buße über ihre Sünden, damit sie die Freude und den Segen ihrer Gemeinschaft mit Gott erhalten (*s. Anm. zu 1Joh 1,7-9*). **die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.** Menschliche Sorgen sind unheiliger Kummer und führen nicht zur Erlösung. Sie sind nichts weiter als der verletzte Stolz, wenn man bei einer Sünde erwischt wird und die eigenen Lüste unbefriedigt bleiben. Solche Sorgen führen nur zu Schuldgefühlen, Beschämung, Verzweiflung, Depression, Selbstmitleid und Hoffnungslosigkeit. An derartigen Sorgen kann man sterben (vgl. Ps 32,3.4).

**7,11** Dieser Vers zeigt, wie echte Buße in der Einstellung deutlich wird. **ernstes Bemühen.** Ein gr. Wort, das auch mit »Eifer« oder »Fleiß« übersetzt werden kann. Die erste Reaktion wahrer Buße ist es, eifrig und aktiv nach Gerechtigkeit zu streben. Diese Einstellung beendet jede Gleichgültigkeit gegenüber der Sünde und jede Sorglosigkeit gegenüber dem Bösen und Verführerischen. **Verantwortung.** Oder »Verteidigung«. Der Wunsch, sich das Stigmas zu entledigen, das mit der Sünde einhergeht. Der bußfertige Sünder sorgt dafür, dass andere ihm wieder vertrauen können, indem er seine echte Buße bekannt gibt. **Entrüstung.** Das wird oft in Verbindung gebracht mit berechtigter Entrüstung und heiligem Zorn. Buße bewirkt Zorn über die eigene Sünde und Verdruss über die Schande, die dadurch dem Namen des Herrn und seinem Volk zugefügt wurde. **Furcht.** Ehrfurcht gegenüber Gott, der durch die Sünde am meisten betroffen ist. Buße bewirkt eine gesunde Furcht Gottes, der wegen Sünde züchtigt und richtet. **Verlangen.** Oder »Sehnsucht«, »Leidenschaft«. Das Verlangen des bußfertigen Sünders, die Beziehung zu demjenigen wieder herzustellen, gegen den er gesündigt hat. **Eifer.** Eine so große Liebe zu jemanden, das man alles und jeden hasst, der oder das dem Geliebten schaden könnte (*s. Anm. zu V. 7*). **Bestrafung.** Oder »Vergeltung für Übel«. Der Wunsch nach vollstreckter Gerechtigkeit. Der bußfertige Sünder versucht nicht mehr, sich selbst in Schutz zu nehmen, sondern möchte, dass die Sünde bestraft wird, was es ihn auch kosten mag. **in der Sache rein.** Das Wesentliche an der Buße ist ein aktives, offensives Streben nach Heiligkeit, was für die Korinther charakteristisch war. Das gr. Wort für »rein« bedeutet »lauter«, »heilig«. Durch ihre Reinheit zeigten sie, dass ihre Buße echt war.

**7,12 um dessentwillen, der Unrecht getan hat.** Das bezieht

habe, bin ich damit nicht zuschanden geworden, sondern wie wir euch gegenüber stets die Wahrheit gesprochen haben, so ist auch unser Rühmen dem Titus gegenüber wahr geworden; [15] und sein Herz ist euch jetzt noch viel mehr zugetan, da er sich an den Gehorsam von euch allen erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habt. [16] Ich freue mich nun, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann.

### *Die Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem*
Apg 11,27-29; 2Kor 9; Röm 15,25-27; Mk 12,41-44

**8** Wir wollen euch aber, ihr Brüder, von der Gnade Gottes berichten, die den Gemeinden Mazedoniens gegeben worden ist. [2] In einer großen Prüfung der Bedrängnis hat ihre überfließende Freude und ihre tiefe Armut die Schätze ihrer Freigebigkeit zutage gefördert. [3] Denn nach [ihrem] Vermögen, ja ich bezeuge es, über [ihr] Vermögen hinaus waren sie bereitwillig; [4] und sie baten uns mit vielem Zureden, dass wir die Liebesgabe und [ihre] Gemeinschaft am Dienst für die Heiligen annehmen sollten. [5] Und [sie gaben] nicht nur [so], wie wir es erhofften, sondern sich selbst gaben sie hin, zuerst dem Herrn und dann uns, durch den Willen Gottes, [6] so dass wir Titus zuredeten, dieses Liebeswerk, wie er es angefangen hatte, nun auch bei euch zu vollenden. [7] Aber wie ihr in allem reich seid, im Glauben, im Wort, in der Erkenntnis und in allem Eifer sowie in der Liebe, die ihr zu uns habt, so möge auch dieses Liebeswerk bei euch reichlich ausfallen!

[8] Ich sage das nicht als Gebot, sondern um durch den Eifer anderer auch die Echtheit eurer Liebe zu erproben. [9] Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet. [10] Und ich gebe hierin einen Rat: Es ist gut für euch, weil ihr nicht nur das Tun, sondern auch das Wollen seit vorigem Jahr ange-

**15** Hebr 13,17; *Furcht* Phil 2,12
**16** 2Th 3,4; Phlm 21

**1** *Gnade* V. 2-7; 9,12; Eph 3,8
**2** *Freude* Neh 8,10; 1Th 1,6; *Armut* Mk 12,44; *Freigebig.* Röm 15,26
**3** 9,6-7
**4** Apg 11,29-30; Gal 2,10
**5** *gaben* 5,14-15; *Willen* Apg 13,22; Kol 1,9; 1Tim 2,4
**6** V. 16-17; 12,18
**7** *reich* 1Kor 1,5; *Liebeswerk* Spr 22,9; 1Th 4,9-10; Hebr 13,16
**8** *Gebot* Phlm 8-9; *Liebe* 1Joh 3,17-18
**9** *reich* 6,10; Joh 10,10; 17,22; Eph 1,3; *arm* Lk 9,58; Phil 2,6-8
**10** 9,2 vgl. Lk 11,30; Phil 2,13

---

sich auf den Anführer der Rebellion in der Gemeinde von Korinth (*s. Anm. zu 12,7*).

**7,15 mit Furcht und Zittern.** Ehrfurcht gegenüber Gott und eine gesunde Furcht vor Gottes Gericht (*s. Anm. zu 1Kor 2,3*).

**8,1 – 9,15** In diesem Abschnitt geht es insbesondere um Paulus' Anweisungen an die Korinther, die er ihnen zwecks einer besonderen Sammlung für die Heiligen in Jerusalem erteilte. Gleichzeitig finden wir hier das detaillierteste Vorbild des NT für christliches Geben.

**8,1 Gnade Gottes.** Die Gnade Gottes war die Motivation für die Großzügigkeit der mazedonischen Gemeinden. Paulus lobte diese Gemeinden nicht nur für eine ehrbare menschliche Leistung, sondern dankte Gott dafür, was er durch diese Gläubigen getan hatte. **Gemeinden Mazedoniens.** Mazedonien war eine römische Provinz im Norden Griechenlands. Paulus bezog sich hier auf die Gemeinden in Philippi, Thessalonich und Beröa (vgl. Apg 17,11). Diese Provinz war nach vielen Kriegen weitgehend verarmt und wurde zudem noch von der römischen Besatzung und Wirtschaft ausgebeutet.

**8,2 ihre überfließende Freude.** »Überfließend« bedeutet »mit Überfluss«. Weil die Gemeinden dem Herrn hingegeben waren und sein Reich erwarteten, übertraf ihre Freude trotz ihrer schwierigen Umstände ihren Schmerz. **ihre tiefe Armut.** »Tief« bedeutet »der Tiefe gemäß« oder »sehr tief«. »Armut« spricht von schwerstem wirtschaftlichen Missstand, und zwar solcher Art, dass der Betreffende zum Bettler wurde. **die Schätze ihrer Freigebigkeit.** Das gr. Wort für »Freigebigkeit« kann auch mit »Großmut« oder »Aufrichtigkeit« übersetzt werden. Es ist das Gegenteil von Doppeldeutigkeit oder zwiespältiger Gesinnung. Die Mazedonier waren reich in ihrer einfältigen, selbstlosen Großzügigkeit gegenüber Gott und anderen.

**8,3** Paulus hebt drei Aspekte hervor, die das Geben der Mazedonier auszeichneten und das Konzept der freiwilligen Zuwendungen zusammenfassten: 1.) »nach ihrem Vermögen«. Das Geben muss angemessenen sein – Gott schreibt keinen festen Betrag oder Prozentsatz vor und erwartet von den Gläubigen, dass sie ihren Mitteln entsprechend geben (Lk 6,38; 1Kor 16,2); 2.) »über ihr Vermögen«. Zuwendungen sind Opfer. Die Gläubigen müssen entsprechend ihrer Mittel geben, und doch müssen die Anteile Opfercharakter haben (vgl. Mt 6,25-34; Mk 12,41-44; Phil 4,19); und 3.) »bereitwillig« – wörtl. »aus eigenem Entschluss«. Das Geben geschieht freiwillig – Christen geben nicht aus Zwang, Manipulation oder Angst. Es war stets Gottes Plan, dass Gaben freiwillig erfolgen sollten (vgl. 9,6; 1Mo 4,2-4; 8,20; 2Mo 25,1.2; 35,4.5.21.22; 36,5-7; 4Mo 18,12; 5Mo 16,10.17; 1Chr 29,9; Spr 3,9.10; 11,24; Lk 19,1-8). Das freiwillige Geben darf nicht mit dem Zehnten verwechselt werden. Der Zehnte war die Abgabe an das nationale Steuersystem Israels (*s. Anm. zu 3Mo 27,30*) und findet im NT und heute seine Parallele in den Steuerzahlungen (*s. Anm. zu Mt 22,21; Röm 13,6.7*).

**8,4 die Liebesgabe und [ihre] Gemeinschaft.** »Gabe« bedeutet »Gnade«. Die mazedonischen Christen baten Paulus um die besondere Gnade, mit den armen Heiligen in Jerusalem Gemeinschaft haben und sie partnerschaftlich unterstützen zu können. Für sie war das Geben keine Pflicht, sondern ein Privileg (vgl. 9,7).

**8,5 nicht nur [so], wie wir es erhofften.** Die Reaktion der mazedonischen Gemeinden übertraf Paulus' Erwartungen bei Weitem. **zuerst.** Nicht zeitlich, sondern von ihrer Priorität her. Die höchste Priorität der Mazedonier war es, sich selbst als Opfer für Gott zur Verfügung zu stellen (vgl. Röm 12,1.2; 1Pt 2,5). Großzügiges Geben folgt auf persönliche Hingabe.

**8,6 dass wir Titus zuredeten.** Titus hatte die Korinther bereits mindestens ein Jahr zuvor aufgefordert, mit der Sammlung zu beginnen. Als er mit dem Tränenbrief nach Korinth zurückkehrte (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), ermunterte Paulus ihn, den Gläubigen beim Abschluss der Geldsammlung zu helfen, mit der den armen Gläubigen in Jerusalem geholfen werden sollte.

**8,7 in allem reich.** Die Korinther sollten in Übereinstimmung mit anderen christlichen Tugenden geben, die Paulus bei ihnen bereits erkannt hatte: »Glauben« – heiligendes Vertrauen auf den Herrn, »Wort« – gesunde Lehre, »Erkenntnis« – die Anwendung der Lehre«, »Eifer« – Fleiß und geistliche Leidenschaft und »Liebe« – freiwillige Liebe, inspiriert durch ihre Führer.

**8,8 nicht als Gebot.** Freiwilliges Geben ist niemals eine Pflicht oder ein Gebot (*s. Anm. zu V. 3*).

**8,9 obwohl er reich war.** Ein Hinweis auf die Ewigkeit und Präexistenz Christi. Als zweite Person der Trinität ist Christus so reich wie Gott. Ihm gehört alles und er besitzt alle Macht, Autorität, Souveränität, Herrlichkeit, Ehre und Majestät (vgl. Jes 9,5; Mi 5,1; Joh 1,1; 8,58; 10,30; 17,5; Kol 1,15-18; 2,9; Hebr 1,3). **arm wurde.** Das bezieht sich auf Christi Fleischwerdung (vgl. Joh 1,14; Röm 1,3; 8,3; Gal 4,4; Kol 1,20; 1Tim 3,16; Hebr 2,7). Er legte die unabhängige Ausübung all seiner göttlichen Vorrecht ab, verließ seinen Platz bei Gott, nahm Menschengestalt an und starb wie ein Verbrecher am Kreuz (Phil 2,5-8). **damit ihr durch seine Armut reich würdet.** Durch das Opfer und die Armut Christi werden die Gläubigen geistlich reich (Phil 2,5-8). Sie werden reich in ihrer Errettung, Vergebung, Freude, im Frieden und in Ehre (vgl. 1Kor 1,4.5; 3,22; Eph 1,3; 1Pt 1,3.4). Sie werden Miterben Christi (Röm 8,17).

**8,10 Rat.** Paulus befahl den Korinthern nicht, einen bestimmten Betrag zu geben. Er war jedoch der Meinung, dass ein großzügiges Geben zu ihrem Vorteil sei. Denn dann würden sei übermäßig mehr von Gott

fangen habt, [11] dass ihr jetzt auch das Tun vollbringt, damit der Bereitschaft des Willens auch das Vollbringen entspricht, aus dem, was ihr habt. [12] Denn wo die Bereitwilligkeit vorhanden ist, da ist einer wohlgefällig entsprechend dem, was er hat, nicht entsprechend dem, was er nicht hat. [13] Nicht, damit andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis, sondern des Ausgleichs wegen: In der jetzigen Zeit soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, [14] damit auch ihr Überfluss eurem Mangel abhilft, so dass ein Ausgleich stattfindet, [15] wie geschrieben steht: *»Wer viel sammelte, hatte keinen Überfluss, und wer wenig sammelte, hatte keinen Mangel«.*

*Sendung des Titus und anderer Brüder*
1Kor 16,1-4; 2Kor 9,1-5

[16] Gott aber sei Dank, der dem Titus denselben Eifer für euch ins Herz gibt. [17] Denn er nahm den Zuspruch an, aber weil er so großen Eifer hatte, reiste er freiwillig zu euch ab. [18] Wir sandten aber den Bruder mit ihm, dessen Lob wegen des Evangeliums bei allen Gemeinden [verbreitet] ist. [19] Und nicht nur das, sondern er ist auch von den Gemeinden zu unserem Reisegefährten erwählt worden bei diesem Liebeswerk, das von uns besorgt wird zur Ehre des Herrn selbst und zum Beweis eures guten Willens, [20] weil wir das verhüten wollen, dass uns jemand wegen dieser reichen Gabe, die durch uns besorgt wird, übel nachredet, [21] und weil wir auf das bedacht sind, was recht ist, nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.
[22] Wir sandten aber mit ihnen unseren Bruder, den wir vielfach und in vielen Dingen als eifrig erfunden haben, der jetzt aber in seinem großen Vertrauen zu euch noch viel eifriger ist. [23] Was Titus betrifft, so ist er mein Gefährte und Mitarbeiter für euch; unsere Brüder aber sind Gesandte der Gemeinden, eine Ehre des Christus. [24] So liefert nun den Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens von euch ihnen gegenüber und vor den Gemeinden!

**9** Denn ich halte es für überflüssig, euch über den Dienst für die Heiligen zu schreiben; [2] denn ich kenne ja eure Bereitwilligkeit, die ich den Mazedoniern gegenüber von euch rühme, dass Achaja seit dem vorigen Jahr bereit gewesen ist; und euer Eifer hat viele angespornt. [3] Ich habe aber die Brüder gesandt, damit unser Rühmen von euch in dieser Hinsicht nicht zunichte wird,

**11** 9,5; 1Kor 16,2
**12** 1Chr 29,14; Mt 10,42; 1Pt 4,10
**13** Apg 2,45; 4,34-35
**15** Lk 22,35; 2Mo 16,18
**16** *Herz* Esr 7,27; Neh 2,12
**17** *Zuspr.* V. 6
**18** *Bruder* 12,18; Apg 11,29-30
**19** *Ehre* 4,15; *guten* 1Kor 16,4; Gal 2,10
**20** *übel* vgl. Ps 38,13; Spr 25,10
**21** 5,9; Apg 24,16; Röm 12,17; Phil 4,8-9; 1Pt 2,12
**22** Phil 2,20-22
**23** *Titus* 7,6-7; 12,18; Gal 2,1-3; Tit 1,4; *Gesandte* Phil 2,25; *Ehre* 2Th 1,10-12
**24** 7,14

**1** 8,4; Apg 24,17; Röm 15,26
**2** 8,10
**3** *Brüder* 8,18.22

empfangen, sowohl an materiellem Segen, geistlichem Segen und ewigem Lohn (vgl. 9,6; Lk 6,38).

**8,11 dass ihr … das Tun vollbringt.** Die Korinther mussten das Begonnene beenden und die Sammlung zu Ende führen (vgl. Lk 9,62; 1Kor 16,2). Sie brauchten diese Erinnerung, denn sie hatten die Sammlung wahrscheinlich unter dem Einfluss der falschen Lehrer unterbrochen. Diese falschen Apostel beschuldigten Paulus vermutlich als Hausierer, der das Geld für sich behalten wollte (vgl. 2,17).

**8,12 Bereitwilligkeit.** Paulus sprach von einer Bereitschaft und einem Eifer zum Geben. Gott geht es vor allem um die Herzenshaltung des Gebers und nicht um den Geldbetrag (vgl. 9,7; Mk 12,41-44). **entsprechend dem, was er hat.** Der Besitz des Gläubigen ist die Quelle, aus der er geben sollte (*s. Anm. zu V. 3*). Das ist der Grund, weshalb das NT nirgends feste Beträge oder Prozentsätze angibt. Daraus folgt: Wenn jemand viel hat, kann er viel geben; wenn er wenig hat, kann er nur wenig geben (vgl. 9,6). **nicht entsprechend dem, was er nicht hat.** Gläubige brauchen sich nicht verschulden, um anderen etwas zuzuwenden, und brauchen sich auch nicht bis zur Armutsgrenze finanziell verausgaben. Gott fordert die Gläubigen niemals auf, sich selbst in Armut zu stürzen. Die Mazedonier erhielten von Gott einen besonderen Segen der Gnade, um so geben zu können, wie sie es taten.

**8,14 Ausgleich.** Von diesem gr. Wort stammt das Fremdwort »Isostasie« ab, das einen Zustand des Gleichgewichts bezeichnet. Somit könnte der Begriff auch mit »Gleichgewicht« oder »Ausgewogenheit« übersetzt werden. Der zugrunde liegende Gedanke ist, dass im Leib Christi solche Gläubige, die mehr haben, als sie brauchen, denen helfen sollten, die zu wenig haben (vgl. 1Tim 6,17.18). Das ist jedoch kein paulinisches System zur Umverteilung von Reichtum innerhalb der Gemeinde, sondern vielmehr eine Vorkehrung, um die Grundbedürfnisse zu erfüllen.

**8,15 wie geschrieben steht.** Ein Zitat aus 2Mo 16,18. Dass die Israeliten in der Wüste das Manna einsammelten, war eine passende Illustration für das Teilen von Gütern. Manche Israeliten konnten mehr sammeln als andere und teilten ihren Überschuss offenbar mit anderen. So litt niemand Mangel.

**8,16 Titus.** *S. Anm. zu V. 6.*

**8,18 den Bruder.** Dieser Mann bleibt ungenannt, weil er wohl bekannt, prominent und unantastbar war. Er war ein ausgezeichneter Prediger und konnte dem Vorhaben, das eingesammelte Geld nach Jerusalem zu überbringen, Glaubwürdigkeit verleihen.

**8,19 von den Gemeinden … erwählt.** Um Paulus und Titus vor falschen Beschuldigungen der Veruntreuung zu schützen, wählten die Gemeinden diesen unvoreingenommen Bruder (V. 18) als ihren Repräsentanten, um dem Unternehmen Verantwortlichkeit zu verleihen. **zur Ehre des Herrn selbst.** Als Schutzmaßnahme davor, dass Christus wegen möglicher Veruntreuung des Geldes verunehrt werden könnte, wünschte Paulus eine sorgfältige Prüfung. Er wollte jeden Anstoß vermeiden, der Anlass zu berechtigter Kritik oder Anschuldigung geben könnte.

**8,21 auf das bedacht sind, was recht ist.** Oder »was ehrbar ist«. Paulus war sehr besorgt darum, wie die Leute über sein Verhalten dachten, insbesondere in Anbetracht der Höhe der Geldgabe.

**8,22 unseren Bruder.** Ein drittes Mitglied der Delegation, die zur Überbringung der Gabe ausgesandt wurde. Er bleibt ebenfalls ungenannt.

**8,23 mein Gefährte und Mitarbeiter.** Titus war Paulus' »Gefährte« – sein enger Partner und Mitarbeiter unter den Korinthern. Sie kannten bereits seinen herausragenden Charakter. **Gesandte der Gemeinden.** Wörtl. »Apostel«. Die beiden Begleiter von Titus waren Apostel in dem Sinne, dass sie von den Gemeinden beauftragt und ausgesandt worden waren. Man kann sie nicht als Apostel Christi bezeichnen (11,13; 1Th 2,6), denn sie waren keine Augenzeugen des auferstandenen Herrn und waren nicht direkt von ihm beauftragt (*s. Anm. zu Röm 1,1*). **Ehre des Christus.** Das größte Lob überhaupt ist, wenn einem zugeschrieben wird, dass man Christus ehrt. Auf die beiden Gesandten traf das zu.

**9,1 Dienst für die Heiligen.** Die Gabe, die sie für die Jerusalemer Gläubigen einsammelten (*s. Anm. zu 8,4*).

**9,2** Paulus rief die Korinther einfach auf, zurückzukehren zu ihrer ursprünglichen Freudigkeit und Bereitwilligkeit für dieses Spendenprojekt. Aufgrund der Verwirrung und Lügen, die die falschen Lehrer verbreitet hatten (Paulus sei ein Betrüger, dem es nur ums Geld ginge), waren die Gläubigen in dieser Sache auf ein Nebengleis geführt worden. **den Mazedoniern.** Gläubige in den Gemeinden in der Provinz Mazedonien, dem nördlichen Teil Griechenlands (*s. Anm. zu 8,1-5; Apg 16,9;* s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Hintergrund und Umfeld). **Achaja.** Eine Provinz in Südgriechenland. Dort lag Korinth (*s. Anm. zu Apg 18,12;* s. Einleitung zu 1. Korinther: Hintergrund und Umfeld).

damit ihr bereit seid, so wie ich es gesagt habe; [4] dass nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet finden, wir (um nicht zu sagen: ihr) mit diesem zuversichtlichen Rühmen zuschanden werden. [5] Darum habe ich es für nötig gehalten, die Brüder zu ermahnen, zu euch vorauszureisen, um diese vorher angekündigte Segensgabe rechtzeitig zuzubereiten, damit sie bereit ist, so dass sie eine Segensgabe ist und nicht eine Gabe des Geizes.

*Wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten*
Spr 19,17; Hebr 13,16; Phil 4,15-19; 1Joh 3,16-18

[6] Das aber [bedenkt]: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. [7] Jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder gezwungen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! [8] Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluss zu spenden, so dass ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk, [9] wie geschrieben steht: *»Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit«*.
[10] Er aber, der dem Sämann Samen darreicht und Brot zur Speise, er möge euch die Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, [11] so dass ihr in allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, die durch uns Gott gegenüber Dank bewirkt. [12] Denn die Besorgung dieses Dienstes füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus, sondern ist auch überreich durch die vielen Dankgebete zu Gott, [13] indem sie durch den Beweis dieses Dienstes zum Lob Gottes veranlasst werden für den Gehorsam eures Bekenntnisses zum Evangelium von Christus und für die Freigebigkeit der Unterstützung für sie und für alle; [14] und in ihrem Flehen für euch werden sie

**5** vgl. Phlm 14
**6** Ps 41,2-4; Spr 11,25; 22,9; Pred 11,1-2
**7** *Herzen* 2Mo 25,2; 35,5; 5Mo 15,10; 1Chr 29,5.17; *fröhlichen* 1Chr 29,9; Ps 126,3; Röm 12,8
**8** Spr 28,27; Phil 4,19
**9** Ps 112,9; 132,15; Spr 28,27
**10** *Gerecht.* Jes 32,17; Hos 10,12; Phil 1,11; Hebr 12,11
**11** 1,11; 4,15
**12** *füllt* 8,13-14; Röm 12,13
**13** Hebr 13,16; 1Pt 4,11
**14** 8,1

**9,5 vorher angekündigte Segensgabe.** Als die Korinther von der Not in Jerusalem hörten, hatten sie Paulus zweifellos einen hohen Beitrag zugesagt. **Gabe des Geizes.** Das gr. Wort für »Geiz« bedeutet auch »Habgier«, »Neid«, »Begehren« und bezeichnet ein Streben nach mehr, um es auf Kosten anderer für sich zu behalten. Diese Haltung ins ein Ausdruck von Selbstsucht und Stolz. Diese Charakterzüge können dem Geben sehr abträglich sein und entsprechen der Natur des Ungläubigen, sollten aber bei bekennenden Gläubigen nicht zu finden sein (vgl. Ps 10,3; Pred 5,9; Mi 2,2; Mk 7,22; Röm 1,29; 1Kor 5,11; 6,9.10; Eph 5,3-5; 1Tim 6,10; 2Pt 2,14).

**9,6** Das simple, offensichtliche Prinzip aus der Landwirtschaft, dass die Ernte proportional zur Menge des ausgestreuten Samens ausfällt, wendet Paulus hier auf das Geben des Christen an (vgl. Spr 11,24.25; 19,17; Lk 6,38; Gal 6,7). **im Segen.** Wenn ein großzügiger Gläubiger im Glauben und Vertrauen auf Gott gibt, mit dem Wunsch, den größtmöglichen Segen hervorzubringen, dann wird er diesen geistlichen Erntesegen empfangen (vgl. Spr 3,9.10; 28,27; Mal 3,10). Gott erstattet den investierten Betrag. Investiere wenig – empfange wenig; und umgekehrt gilt das gleiche (vgl. Lk 6,38).

**9,7 wie er es sich im Herzen vornimmt.** Der Begriff, der mit »vornehmen« übersetzt ist, kommt nur hier im NT vor und bezeichnet einen vorsätzlichen, vorausbestimmten Handlungsplan, der freiwillig und von Herzen, aber nicht impulsiv ausgeführt wird. Das ist ein uraltes biblisches Prinzip des Gebens (*s. Anm. zu 8,3*; vgl. 2Mo 25,2). **widerwillig.** Wörtl. mit »Traurigkeit«, »Sorge« oder »Gram«, also in einer Haltung der Bedrückung, des Bedauerns und Widerstrebens. Das ist eine Begleiterscheinung, wenn man etwas strikt aus Pflichtgefühl tut, aber nicht mit Freude. **gezwungen.** Oder »Notwendigkeit«. Das bezeichnet äußeren Druck und Zwang, was wahrscheinlich mit Gesetzlichkeit einhergeht. Gläubige sollen nicht aufgrund von Forderungen anderer geben, oder aufgrund von willkürlichen Maßstäben oder festgelegten Beträgen. **einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.** Gott hat eine einzigartige, besondere Liebe zu denen, die freudig zu einem großzügigen Geben entschlossen sind. Vom gr. Wort für »fröhlich« stammt der Begriff »Hilarität« ab, eine veraltete Bezeichnung für Heiterkeit. Das zeigt, dass Gott ein Herz liebt, das von Begeisterung über die Freude des Gebens erfüllt ist.

**9,8 jede Gnade im Überfluss zu spenden.** Gott besitzt unendlich viel Gnade und er gibt sie freigebig, ohne zurückzuhalten (vgl. 1Chr 29,14). Hier bezieht sich Gnade nicht auf geistliche Gnaden, sondern auf Geld und materielle Bedürfnisse. Wenn der Gläubige großzügig – und weise – von seinen materiellen Mitteln weitergibt, wird Gott diese Mittel in seiner Gnade wieder aufstocken. So hat der Gläubige stets reichlich und wird in keine Not geraten (vgl. 2Chr 31,10). **alle Genüge.** In der säkularen gr. Philosophie bezeichnete dieser Begriff die stolze Selbstgenügsamkeit, die angeblich zu wahrem Glück führte. Paulus heiligt diesen säkularen Begriff und sagt, dass nicht der Mensch, sondern Gott Vorsorge treffen wird für alles, was zu wahrem Glück und Zufriedenheit nötig ist (vgl. Phil 4,19). **überreich … zu jedem guten Werk.** Großzügigen, freudigen Gebern erstattet Gott freigebig zurück. Das tut er zwar nicht, damit sie sich eigennützige, überflüssige Wünsche erfüllen können, aber damit sie anderen in ihren vielfältigen Bedürfnissen helfen können (vgl. 5Mo 15,10.11).

**9,9** Paulus bringt nun einen Beleg aus dem AT (Ps 112,9), um seine Aussage über das göttliche Prinzip des Gebens zu unterstützen. Gott erstattet dem gerechten Geber und belohnt ihn sowohl hier auf der Erde als auch in der Ewigkeit.

**9,10** Aus Jes 55,10 bezieht Paulus einen weiteren Beleg des AT. Derselbe Gott, der treu alle körperlichen Bedürfnisse seiner Geschöpfe erfüllt und zu allen Menschen gütig ist, ist zu seinen Kindern besonders gnädig. Er erfüllt stets seine Verheißung, auf ihre Großzügigkeit mit Erstattung zu reagieren. **die Früchte eurer Gerechtigkeit.** Gottes zeitlicher und ewiger Segen für den freudigen Geber (vgl. Hos 10,12).

**9,12 Besorgung dieses Dienstes.** »Dienst« ist ein priesterlicher Ausdruck, von dem unser Begriff »Liturgie« abstammt. Paulus sah das ganze Sammlungsprojekt als geistliches, gottesdienstliches Unternehmen an, das in erster Linie Gott als Opfer dargebracht wurde, um ihn zu ehren. **füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus.** Das gr. Wort für »ausfüllen« ist ein doppelt verstärkter Ausdruck, der wörtl. übersetzt lautet: »zusätzlich vollständig ausfüllen«. Das weist darauf hin, dass die Gemeinde in Jerusalem in sehr großer Not war. Viele waren nach Jerusalem gepilgert, um dort das Pfingstfest zu feiern (*s. Anm. zu Apg 2,1.5-11*), hatten sich unter Petrus' Predigt bekehrt und waren dann ohne ausreichende finanzielle Mittel in der Stadt geblieben. Zweifellos hatten viele Bewohner Jerusalems ihre Arbeit verloren, als nach der Steinigung von Stephanus die erste Welle der Verfolgung aufkam (Apg 8,1). Die Korinther waren jedoch wohlhabend genug (sie hatten noch keine Verfolgung und Verarmung erlitten wie die Mazedonier; 8,1-4), um dem immensen Bedarf durch eine großzügige Geldgabe Abhilfe zu leisten (*s. Anm. zu 9,5*).

**9,13 den Beweis dieses Dienstes.** Die Sammlung bot den Korinthern auch eine wichtige Gelegenheit, ihren Glauben auf Echtheit zu überprüfen (vgl. Jak 1,22; 1Joh 2,3.4). Die jüdischen Gläubigen, die bereits an der Echtheit der Errettung der Heiden zweifelten, sahen die Korinther besonders skeptisch, da es in der dortigen Gemeinde so viele Probleme gab. Wenn sich die Korinther an der Sammlung beteiligten, würde das diese Zweifel aufheben. **Gehorsam eures Bekenntnisses.** Gehorsame Unterwerfung unter Gottes Wort ist stets ein Indiz für ein echtes Bekenntnis zu Christus als Herrn und Erretter (Eph 2,10; Jak 2,14-20; vgl. Röm 10,9.10). Wenn die Korinther auf Paulus' Kollekte entsprechend reagierten und sich daran beteiligten, würden die jüdischen Gläubigen erkennen, dass die Bekehrungen der Heiden echt waren.

eine herzliche Zuneigung zu euch haben wegen der überschwänglichen Gnade Gottes euch gegenüber. [15] Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

*Paulus verteidigt seinen Aposteldienst*
1Kor 2,1-5; Röm 15,17-19; 2Kor 13,2-4.10; Gal 1,11-2,21

**10** Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch angesichts der Sanftmut und Freundlichkeit des Christus, der ich von Angesicht zu Angesicht demütig bin bei euch, abwesend aber mutig gegen euch; [2] und ich bitte euch, dass ich nicht bei meiner Anwesenheit mutig sein muss in der Zuversicht, mit der ich entschlossen gegen etliche aufzutreten gedenke, die von uns meinen, wir würden gemäß dem Fleisch wandeln.
[3] Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches; [4] denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, [5] so dass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangennehmen zum Gehorsam gegen Christus, [6] und auch bereit sind, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollständig geworden ist.

**15** Joh 4,10; Röm 6,23; 1Kor 15,57; Jak 1,17

**1** *ermahne* vgl. 8,8; *Sanftmut* Mt 11,29; Röm 12,1; *demütig* V. 10; Mi 6,8
**2** *mutig* 13,2.10; 1Kor 4,21; *Fleisch* 1,17; 12,16
**3** 1Pt 4,2; Röm 8,12; Gal 2,20
**4** *Waffen* Eph 6,13; 1Th 5,8; *mächtig* 13,3-4; 1Kor 2,4-5; *Zerstörung* Jer 1,10; 23,29; Hebr 4,12
**5** *zerstören* 1Kor 1,19; *Gehorsam* Röm 1,5; 15,18
**6** 13,10; 1Kor 4,21

**9,14** Dieser Vers illustriert die Wahrheit, dass gegenseitiges Fürbittegebet das Herzstück echter christlicher Einheit ist. Als die Gläubigen in Jerusalem merkten, dass die Korinther sich an der Sammlung beteiligten und dass folglich Gott dort in der Gemeinde wirkte (*s. Anm. zu V. 13*), wurden sie Freunde in Christus, beteten für die Korinther und dankten Gott für ihre großzügige Liebesgabe. **überschwänglichen Gnade Gottes.** Der Geist Gottes wirkte auf besondere Weise an den Korinthern (*s. Anm. zu V. 13*).

**9,15** Paulus fasst seinen Diskurs zusammen und vergleicht dazu das Geben des Gläubigen mit dem, was Gott tat, als er Jesus Christus gab (vgl. Röm 8,32), »seine unaussprechliche Gabe«. Gott gab seinen Sohn in den Tod und erhielt dafür eine reiche Ernte von Gläubigen, die ihr Vertrauen auf den auferstandenen Christus gesetzt haben (vgl. Joh 12,24). Daher ist es für Gläubige möglich, mit Freude aufopfernd und reichlich zu säen und zu ernten. Wenn sie in dieser Weise geben, zeigen sie Christusähnlichkeit (vgl. Joh 12,25.26; Eph 5,1.2).

**10,1 – 13,14** Hier ändert sich der Tonfall von Kap. 1-9 plötzlich. Das hat zu verschiedenen Erklärungen geführt, in welcher Beziehung die Kap. 10-13 zu 1-9 stehen. Manche Gelehrte meinen, Kap. 10-13 habe ursprünglich zum »Tränenbrief« gehört (2,4) und gehöre daher chronologisch vor Kap. 1-9. Die Kap. 10-13 können jedoch nicht vor Kap. 1-9 geschrieben worden sein, da sie Titus' Besuch als vergangen erwähnen (12,18; vgl. 8,6). Außerdem wird der Übeltäter, dessen Ungehorsam gegenüber Paulus den »Tränenbrief« veranlasste (2,5-8), in Kap. 10-13 nirgends erwähnt. Andere stimmen zu, dass Kap. 10-13 auf Kap. 1-9 folgen, glauben jedoch, diese Kapitel bildeten einen eigenständigen Brief. Nachdem Paulus Kap. 1-9 an die Korinther geschickt hatte – so nehmen sie an –, wurde ihm von neuen Problemen in Korinth berichtet, worauf er mit den Kap. 10-13 reagierte. Eine Variante dieser Ansicht besagt, Paulus habe die Abfassung des 2. Korintherbriefes nach Kap. 9 unterbrochen und dann schlechte Nachrichten aus Korinth empfangen, bevor er mit Kap. 10-13 fortfuhr. Diese Sicht bewahrt zwar die Einheit des 2. Korintherbriefes, aber Paulus erwähnt nirgends in den Kap. 10-13, dass er Nachrichten aus Korinth empfangen habe. Die beste Auslegung sieht 2. Korinther als einheitlichen Brief, wobei sich Kap. 1-9 an die bußfertige Mehrheit richtet (vgl. 2,6) und Kap. 10-13 an die Minderheit, die immer noch von den falschen Lehrern beeinflusst war. Für diese Sichtweise gibt es folgende Belege: 1.) Es gibt keine historischen Indizien darauf (aus gr. Handschriften, den Schriften der Kirchenväter oder aus frühen Übersetzungen), dass Kap. 10-13 jemals als eigenständiger Brief im Umlauf war; alle gr. Handschriften enthalten diese Kapitel im Anschluss an Kap. 1-9. 2.) Der Unterschied im Tonfall zwischen Kap. 10-13 und 1-9 wurde übertrieben dargestellt (vgl. 11,11; 12,14 mit 6,11; 7,2). 3.) Die Kap. 10-13 sind die logische Schlussfolgerung aus Kap. 1-9, da Paulus die Korinther auf seinen angekündigten Besuch vorbereitet (1,15.16; 2,1-3).

**10,1 Sanftmut.** Die demütige und sanfte Haltung, die in geduldigem Ertragen ungerechter Behandlung zum Ausdruck kommt. Ein sanftmütiger Mensch ist nicht verbittert oder ärgerlich und rächt sich nicht, wenn ihm Unrecht getan wird. *S. Anm. zu Mt 5,5.* **Freundlichkeit.** Dieser Begriff hat eine ähnliche Bedeutung wie Sanftmut. Bei Autoritätspersonen bezeichnet er Nachsicht und Milde. Freundliche Menschen üben keine Vergeltung, auch wenn diese in ihrer Macht steht (Phil 4,5). **demütig … mutig gegen euch.** Paulus wiederholt sarkastisch eine weitere Eigenschaft, die die Korinther ihm vorwarfen. Leider hatten sie seine Sanftmut und Freundlich missverstanden und als Schwäche gedeutet. Außerdem warfen sie ihm Feigheit vor; er sei nur dann mutig, wenn er ihnen aus weiter Ferne schreibe (vgl. V. 10).

**10,2** Paulus war sehr wohl zu einer kühnen, furchtlosen Konfrontation imstande (vgl. Gal 2,11). Da er aber die Korinther verschonen wollte (vgl. 1,23), bat er die rebellische Minderheit inständig, dass sie ihn nicht dazu zwingen, seine Kühnheit zu zeigen und sie zurechtzuweisen. Wenn nötig, würde er das tun, warnte er sie.

**10,3 im Fleisch wandeln.** Paulus' Gegner in Korinth hatten ihn fälschlicherweise beschuldigt, im moralischen Sinn fleischlich zu leben (vgl. Röm 8,4). Paulus griff diesen Vorwurf auf und bestätigte, dass er im natürlichen Sinn im Fleisch lebt. Obgleich er die Macht und Autorität eines Apostels Jesu Christi hatte, war er ein echter Mensch (vgl. 4,7.16; 5,1). **kämpfen … nicht nach Art des Fleisches.** Wenngleich er Mensch war, so kämpfte Paulus den geistlichen Kampf um Menschenseelen nicht mit menschlicher Raffinesse, weltlicher Weisheit oder ausgefeilten Methoden (vgl. 1Kor 1,17-25; 2,1-4). Solche ungeeigneten Waffen können keine Seelen aus der Gewalt der Finsternis befreien und sie zur Reife in Christus bringen. Sie sind nicht imstande, satanische Angriffe auf das Evangelium erfolgreich abzuwehren, wie sie z.B. vonseiten der falschen Apostel in Korinth verübt wurden.

**10,4 unseres Kampfes.** Der Vergleich des Lebens als Christ mit einem Gefecht ist im NT üblich (vgl. 6,7; Eph 6,10-18; 1Tim 1,18; 2Tim 2,3.4; 4,7). **fleischlich.** Menschlich. *S. Anm. zu V. 3.* **Festungen.** Diese Metapher war für die Korinther ohne weiteres zu verstehen, da Korinth eine Festung hatte (auf einer Erhebung südlich der Stadt), wie die meisten antiken Städte. Dort fanden die Stadtbewohner bei Gefahr Zuflucht. Die gewaltigen geistlichen Festungen, in denen sich die Streitkräfte der Hölle verschanzen, können nur bezwungen werden durch geistliche Waffen in der Hand hingegebener Gläubiger. Von vornehmlicher Bedeutung ist hier das »Schwert des Geistes« (Eph 6,17), da nur die Wahrheit des Wortes Gottes die satanischen Lügen besiegen kann. Das ist wahre geistliche Kriegsführung. Das NT fordert Gläubige nirgends auf, Dämonen oder Satan anzugreifen (*s. Anm. zu Jud 9*), sondern gegen Irrtum mit Wahrheit vorzugehen. Das ist unser Kampf (vgl. Joh 17,17; Hebr 4,12).

**10,5 Vernunftschlüsse.** Gedanken, Vorstellungen, Mutmaßungen, Ansichten, Philosophien und falsche Religionen sind die ideologischen Festungen, in denen sich die Menschen vor Gott und dem Evangelium verbarrikadieren (vgl. 1Kor 3,20). **jeden Gedanken gefangen nehmen.** Das betont die völlige Zerstörung der Festung menschlicher und satanischer Weisheit und die Errettung der darin Gefangenen aus der Sklaverei der verdammenden Lügen.

**10,6** Paulus wollte nicht müßig dastehen und zusehen, während die Feinde des Glaubens eine Gemeinde überfielen, die unter seiner Fürsorge stand. Er war bereit, die Gemeinde zu reinigen und die falschen Lehrer hinauszutun (wie er es in Ephesus tat; 1Tim 1,19.20), sobald die Gemeinde in Korinth vollständig gehorsam war. Als das der Fall war, wurden klare Linien gezogen zwischen der bußfertigen, gehorsamen Mehrheit und der widerspenstigen, ungehorsamen Minderheit.

[7] Schaut ihr auf das, was vor Augen liegt? Wenn jemand von sich selbst überzeugt ist, dass er Christus angehört, so möge er andererseits von sich selbst aus den Schluss ziehen, dass, gleichwie er Christus angehört, so auch wir Christus angehören.
[8] Denn wenn ich mich auch noch etwas mehr rühmen wollte wegen unserer Vollmacht, die der Herr uns gegeben hat zu eurer Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung, so würde ich nicht zuschanden werden; [9] doch ich will nicht den Anschein erwecken, als wollte ich euch durch die Briefe einschüchtern. [10] Denn die Briefe, sagt einer, sind gewichtig und stark, aber die leibliche Gegenwart ist schwach und die Rede verachtenswert. [11] Der Betreffende soll aber bedenken: So wie wir als Abwesende mit dem Wort in Briefen sind, ebenso werden wir als Anwesende auch mit der Tat sein.
[12] Denn wir wagen es nicht, uns denen zuzurechnen oder gleichzustellen, die sich selbst empfehlen; sie aber sind unverständig, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen. [13] Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach dem Maß des Wirkungskreises, den uns Gott als Maß zugemessen hat, nämlich dass wir auch bis zu euch gelangen sollten.
[14] Denn wir strecken uns nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch gelangt; wir sind ja auch mit dem Evangelium von Christus bis zu euch gekommen. [15] Wir rühmen uns auch nicht ins Maßlose auf Grund der Arbeiten anderer; wir haben aber die Hoffnung, wenn euer Glaube wächst, bei euch noch viel mehr Raum zu gewinnen, unserem Wirkungskreis gemäß, [16] um das Evangelium auch in den Gebieten jenseits von euch zu verkündigen, und uns nicht im Wirkungskreis eines anderen Ruhm zu holen, wo die Arbeit schon getan ist. [17] *»Wer sich aber rühmen will, der rühme*

**7** 5,14; 11,22; 13,5-6; *Augen* V. 1; Joh 7,24
**8** *Vollmacht* V. 6; *Erbauung* Eph 4,11-12; *Zerstörung* 1Kor 5,4-5; *zuschanden* 12,6
**9** V. 10; 1Kor 4,5; 4,19-21
**10** V. 1; 11,6
**11** 12,20; 13,2-3; 13,10; 1Kor 4,19-20
**12** *selbst* 3,1; 12,11; Spr 27,2; *unverst.* Spr 3,7; Röm 12,3; Gal 6,3
**13** 1Kor 3,5; 13,4
**14** 1Kor 4,15; 9,1
**15** *Glaube* Röm 1,5.17
**16** Röm 15,20
**17** 1Kor 1,31; Jer 9,23

**10,7 Schaut ihr auf das, was vor Augen liegt?** Aufgrund des gr. Verbs »schauen« wird dieser Satz besser als Imperativ oder Befehl übersetzt: »Schaut auf das, was offensichtlich ist, auf die Fakten, seht den Tatsachen ins Gesicht.« Wie war es im Licht dessen, was sie über Paulus wussten (vgl. 1Kor 9,1.2), möglich, dass einige Korinther ihn für einen falschen Apostel hielten und meinten, die falschen Lehrer seien richtige Apostel? Im Gegensatz zu Paulus hatten die falschen Apostel noch keine Gemeinde initiiert und hatten keine Verfolgung um Christi willen erlitten. Als Zeugen für sein Erlebnis auf dem Weg nach Damaskus konnte Paulus seine Begleiter und sogar Ananias anführen. Die falschen Apostel jedoch hatten keine Zeugen, die ihre angebliche Begegnung mit dem auferstandenen, verherrlichten Christus bestätigen konnten. **Wenn jemand von sich selbst überzeugt ist, dass er Christus angehört.** Die Behauptung der falschen Apostel, zu Christus zu gehören, kann auf viererlei Weise verstanden werden: 1.) dass sie Christen waren, 2.) dass sie Jesus während seines irdischen Lebens gekannt hatten, 3.) dass sie einen apostolischen Auftrag von ihm hatten oder 4.) dass sie eine höhere, geheime Erkenntnis von ihm hatten. Ihre Behauptung, diese 4 Punkte würden alle oder zumindest teilweise auf sie zutreffen, bedeutet, dass sie Paulus alle diese Punkte absprachen. **auch wir Christus angehören.** Um der Argumentation willen stritt Paulus an dieser Stelle die Behauptungen der falschen Apostel nicht ab (wie er es später in 11,13-15 tat). Er stellte lediglich heraus, dass auch er behaupten kann und tatsächlich behauptet, zu Christus zu gehören. Um zwischen zwei sich gegenseitig widersprechenden Behauptungen zu unterscheiden, brauchten die Korinther nur die objektiven Tatsachen betrachten. Dazu hatte Paulus sie in diesem Vers bereits aufgefordert.

**10,8** Die Debatte mit den falschen Aposteln hatte Paulus gezwungen, seine Autorität mehr zu betonen, als ihm lieb war. Normalerweise hielt er sich mit seinen Autoritätsansprüchen zurück, weil er von Demut geprägt war. Doch so viel er auch über seine Autorität sagte, brachte ihn das nie in Verlegenheit. Da er die Autorität, von der er sprach, wirklich hatte, konnte man ihn niemals leerer Behauptungen bezichtigen. Der Herr gab Paulus die Autorität, die Gemeinde aufzuerbauen und zu stärken. Sein wirksamer Dienst in Korinth beweist, dass er zu Recht eine apostolische Berufung beanspruchte. Der Einfluss der falschen Apostel hingegen war alles andere als auferbauend für die Gemeinde; sie sorgten in der Gemeinde nur für Verwirrung, Spaltung und Aufruhr. Das zeigt, dass ihre Autorität nicht vom Herrn stammte, der seine Gemeinde nicht niederreißen, sondern auferbauen will (vgl. Mt 16,18).

**10,9 euch durch die Briefe einschüchtern.** Die falschen Apostel hatten Paulus beschuldigt, ein schlechter Führer zu sein, der die Korinther mit seinen Briefen (wie z.B. den »Tränenbrief«, s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld) nur einschüchtern wollte. Paulus' Ziel war jedoch nicht, die Korinther in Schrecken zu versetzen, sondern weil er sie liebte (vgl. 7,2.3; 11,11; 12,15), wollte er sie zur Buße führen (vgl. 7,9.10).

**10,10** Bei ihren ständigen Versuchen, Paulus in Misskredit zu bringen, behaupteten die falschen Apostel: Im Gegensatz zu seinen kühnen, kraftvollen Briefen fehle es Paulus persönlich an Ausstrahlung, Charisma und Persönlichkeit, wie es einem wahrhaft großen Führer zustehen würde. Zweifellos unterstützten sie ihre Behauptung, indem sie Paulus' Abschied nach seinem »Schmerzensbesuch« (2,1; vgl. Einleitung: Hintergrund und Umfeld) so schilderten, als habe er sich nach einem erbärmlichem Versagen zurückgezogen. Und in einer Kultur, in der geschickte Rhetorik und eloquente Rede hoch angesehen war, wurde Paulus' »verachtenswerte« Sprache ebenfalls als Anzeichen dafür hingestellt, dass er schwach und unwirksam sei.

**10,11** Paulus stritt die falschen Anschuldigungen ab und bekräftigte seine Lauterkeit. Wenn er bei ihnen anwesend sein werde, dann werde er derselbe sein wie in seinen Briefen.

**10,12 uns denen zuzurechnen oder gleichzustellen.** Es ist ein Kennzeichen für Paulus' Demut, dass er sich weigerte, sich mit anderen zu vergleichen oder für sich selber Werbung zu machen. Persönlich ging es ihm nur darum, was der Herr von ihm dachte (vgl. 1Kor 4,4). Trotzdem musste er seine Apostelschaft verteidigen, damit die Korinther sich nicht von der Wahrheit ab und den Lügen zuwendeten. **sich mit sich selbst vergleichen.** Paulus stellte heraus, wie töricht die Prahlerei der falschen Apostel ist. Sie führten eigene, falsche Maßstäbe ein, die sie erfüllen konnten und dann stellten sie sich selbst als etwas Besseres dar, weil sie imstande waren, diesen Maßstäben zu entsprechen.

**10,13 nicht ins Maßlose rühmen.** Im Gegensatz zu den stolzen, überheblichen und prahlerischen falschen Aposteln weigerte Paulus sich, etwas über sich selbst oder seinen Dienst zu sagen, was nicht stimmte und nicht von Gott gegeben war. **Maß des Wirkungskreises, den uns Gott als Maß zugemessen hat.** Paulus gab sich damit zufrieden, innerhalb der Grenzen des Dienstes zu bleiben, den Gott ihm zugeteilt hatte, nämlich Apostel für die Heiden zu sein (Röm 1,5; 11,13; 1Tim 2,7; 2Tim 1,11). Somit umfasste Paulus' Dienstbereich auch Korinth, wenngleich die falschen Apostel das Gegenteil behaupteten. Dass Paulus sich weigerte, sich seiner eigenen Errungenschaften zu rühmen und lieber davon sprach, was Christus durch ihn getan hatte (Röm 15,18; Kol 1,29), zeigte erneut seine Demut.

**10,15 viel mehr Raum zu gewinnen, unserem Wirkungskreis gemäß.** Wenn die Krise in Korinth überwunden und der Glaube der Korinther gestärkt wäre, wollte Paulus seinen Dienst mit ihrer Hilfe auf neue Gebiete ausdehnen.

**10,16 in den Gebieten jenseits von euch.** Z.B. in Rom (Apg 19,21) und Spanien (Röm 15,24.28).

**10,17** Der Gedanke an Selbstverherrlichung war für Paulus abstoßend;

*sich des Herrn!«* [18] Denn nicht der ist bewährt, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

### *Der Dienst von Paulus und die Verführung durch falsche Apostel*

Gal 1,6-9; 3,1; 4,9-20; 2Kor 12,11-15; Mt 7,15-20; Röm 16,17-18

**11** Möchtet ihr mich doch ein wenig in [meiner] Torheit ertragen! Doch ihr ertragt mich ja schon. [2] Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch *einem* Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. [3] Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus.
[4] Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen.
[5] Denn ich meine, dass ich jenen »bedeutenden Aposteln« in nichts nachstehe. [6] Und wenn ich auch in der Rede ein Unkundiger bin, so doch nicht in der Erkenntnis; sondern wir sind euch gegenüber auf jede Weise in allem offenbar geworden.
[7] Oder habe ich eine Sünde begangen, indem ich mich selbst erniedrigte, damit ihr erhöht würdet, so dass ich euch unentgeltlich das Evangelium Got-

**18** Röm 2,29; 1Kor 4,5
**1** 7,16; *Torheit* 12,11
**2** *eifere* Sach 8,2 vgl. 2Mo 20,5; 34,14; 5Mo 4,24; *Mann* Hos 2,21-22; Joh 3,29; Röm 7,4; *keusche* 3Mo 21,14-15; Kol 1,28 vgl. Eph 5,27; Offb 19,7-8
**3** *Schlange* 1Mo 3,1-6; *verdorben* Gal 3,1; Kol 2,4.8
**4** Gal 1,6-9 vgl. Apg 4,12
**5** V. 13; 12,11
**6** *Rede* 10,10; 1Kor 1,17; *Erkenntnis* 6,6; Eph 3,4; *offenbar* 12,12
**7** Apg 18,3; 1Kor 9,6

---

er rühmte sich nur im Herrn (vgl. Jer 9,22.23; 1Kor 1,31; *s. Anm. zu V. 13*).

**10,18 den der Herr empfiehlt.** *S. Anm. zu V. 12.* Sich selbst zu empfehlen ist sowohl bedeutungslos als auch töricht; die einzig wahre, bedeutsame Empfehlung kommt von Gott.

**11,1 ein wenig in [meiner] Torheit.** Nachdem Paulus soeben herausgestellt hat, wie töricht es ist, sich selbst zu empfehlen (10,18), wollte er gewiss nicht selber diese Torheit begehen. Da die Korinther jedoch die Behauptungen der falschen Apostel angenommen hatten, war Paulus gezwungen, die Zeugnisse für seine eigene Apostelschaft vorzuweisen (vgl. 12,11). Nur so konnte er sie dazu bewegen, die Wahrheit zu sehen (*s. Anm. zu 10,7*). Im Gegensatz zu den falschen Aposteln rühmte Paulus sich jedoch im Herrn (10,17) und sein Rühmen war motiviert von der Sorge um das Wohlergehen der Korinther unter der Bedrohung falscher Lehren (vgl. V. 2; 12,19).

**11,2 ich eifere um euch.** Oder: »ich bin eifersüchtig«. Der Grund für Paulus' »Torheit« (*s. Anm. zu V. 1*) war seine tiefe Sorge um die Korinther. Diese Sorge ging so weit, dass sie sogar als »Eifersucht« bezeichnet werden konnte. Dabei ging es ihm nicht um seinen eigenen Ruf, sondern um ihre geistliche Reinheit (*s. Anm. zu V. 3*). **göttlichem Eifer.** Oder »Eifersucht«. Diese Eifersucht war inspiriert vom Eifer für die Sache Gottes und glich somit Gottes eigener Eifersucht, mit der er für seinen heiligen Namen und um die Treue seines Volkes eifert (vgl. 2Mo 20,5; 34,14; 5Mo 4,24; 5,9; 6,15; 32,16.21; Jos 24,19; Ps 78,58; Hes 39,25; Nah 1,2). **ich habe euch *einem* Mann verlobt.** Als ihr geistlicher Vater (12,14; 1Kor 4,15; vgl. 9,1.2), beschrieb Paulus die Korinther als eine Tochter, die er mit Jesus Christus verlobt hatte (bei ihrer Bekehrung). Das AT stellt Israel als Ehefrau des Herrn dar (vgl. Jes 54,5; Jer 3,14; Hos 2,21.22), das NT hingegen beschreibt die Gemeinde als Braut Christi (Eph 5,22-32; Offb 19,7). **keusche Jungfrau.** Nachdem er die Korinther Christus verlobt bzw. versprochen hatte, wollte Paulus, dass sie bis zum Hochzeitstag rein blieben (vgl. Offb 19,7). Aufgrund dieses leidenschaftlichen Anliegens war Paulus eifersüchtig (*s. Anm. zu V. 1*) und zeigte die Zeugnisse für seine Apostelschaft auf.

**11,3** Paulus verglich die Gefahr, vor der die Gemeinde in Korinth stand, mit der Verführung Evas durch Satan. Er befürchtete, dass die Korinther wie Eva satanischen Lügen zur Beute fallen werden und ihr Denken verdorben wird. Das tragische Ergebnis wäre die Preisgabe ihrer einfältigen Hingabe an Christus zugunsten des raffinierten Irrtums der falschen Apostel. Paulus' Anspielung auf 1Mo 3 bedeutet, dass die falschen Apostel Abgesandte Satans waren, was er später noch ausdrücklich herausstellte (V. 13-15).

**11,4 der, welcher [zu euch] kommt.** Die falschen Apostel kamen von außen in die Gemeinde, genau wie Satan von außen in den Garten Eden gelangte. Wahrscheinlich waren sie Juden aus Palästina (vgl. V. 22; Apg 6,1), die angeblich die Korinther unter die Oberhoheit der Gemeinde von Jerusalem bringen wollten. In gewissem Sinn waren sie Judaisten, die versuchten, den Korinthern jüdische Bräuche aufzuerlegen. Im Gegensatz jedoch zu den Judaisten in den Gemeinden Galatiens (vgl. Gal 5,2) bestanden die falschen Apostel in Korinth nicht darauf, dass die Gläubigen sich beschneiden lassen müssten. Sie praktizierten auch keine strenge Gesetzlichkeit, sondern förderten offenbar Freizügigkeit (vgl. 12,21). Aus ihrer Begeisterung für Rhetorik und Redekunst (vgl. 10,10) lässt sich erahnen, dass sie von der gr. Kultur und Philosophie beeinflusst waren. Sie behaupteten (fälschlicherweise, vgl. Apg 15,24), dass sie die Jerusalemer Gemeinde repräsentierten und sogar Empfehlungsbriefe besaßen (*s. Anm. zu 3,1*). Mit ihrer Behauptung, die bedeutendsten der Apostel zu sein (V. 5), verachteten sie Paulus' apostolischen Anspruch. Ihre Lehre mag zwar eine andere gewesen sein als die der galatischen Judaisten, doch war sie genauso todbringend. **einen anderen Jesus … einen anderen Geist … ein anderes Evangelium.** Trotz ihrer heftigen Angriffe auf Paulus war sein Streit mit den falschen Aposteln nicht von persönlicher, sondern von lehrmäßiger Natur. Er konnte diese Gegner ertragen, wenn sie das Evangelium Jesu Christi verkündigten (vgl. Phil 1,15-18). Da sie jedoch das wahre Evangelium verfälschten, verurteilte Paulus sie aufs Schärfste (vgl. Gal 1,6-9). Wenngleich genauere Details der Lehre der falschen Apostel unbekannt und nebensächlich sind, verkündeten sie jedenfalls »einen anderen Jesus« und »einen anderen Geist«, was auf »ein anderes Evangelium« hinauslief. **so habt ihr das gut ertragen.** Paulus befürchtete, dass die Korinther die verdammenden Lügen der falschen Apostel annehmen würden, und deshalb war er eifrig um sie besorgt (*s. Anm. zu V. 2.3)*.

**11,5 jenen »bedeutenden Aposteln«.** Möglicherweise bezieht sich das auf die 12 Apostel. In diesem Fall erklärt Paulus hier, dass er den 12 in keiner Weise unterlegen war (vgl. 1Kor 15,7-9), wenn auch die falschen Apostel das Gegenteil behaupteten (sie sagten, sie seien von der Jerusalemer Gemeinde ausgesandt; *s. Anm. zu V. 4*). Wahrscheinlicher ist jedoch, dass es sich hier um eine sarkastische Bezeichnung für die falschen Apostel handelt, aufgrund ihrer überheblichen Selbstdarstellung. Es ist unwahrscheinlich, dass Paulus sich im Zusammenhang von falscher Lehre (vgl. V. 1-4) auf die 12 beziehen würde. Und auch der darauffolgende Vergleich bezieht sich offenbar nicht auf Paulus und die 12 (Paulus hätte seine Redegabe gewiss nicht vor den 12 verteidigen brauchen; vgl. Apg 4,13).

**11,6 in der Rede ein Unkundiger.** Paulus erkannte an, dass er keine rhetorische Ausbildung hatte, die in der gr. Kultur so hoch angesehen war (*s. Anm. zu 10,10*; vgl. Apg 18,24). Er war kein professioneller Redner, sondern Prediger des Evangeliums. **nicht in der Erkenntnis (unkundig).** Wenn Paulus' Rhetorik auch mangelhaft war, so fehlte es ihm in der Erkenntnis jedoch an nichts. Damit meint er nicht seine rabbinische Ausbildung unter Gamaliel (Apg 22,3), sondern seine Erkenntnis des Evangeliums (vgl. 1Kor 2,6-11; Eph 3,1-5), die er direkt von Gott empfangen hatte (Gal 1,12).

**11,7 unentgeltlich.** Die gr. Kultur maß die Bedeutung eines Redners an dem Entgelt, das er forderte. Die falschen Apostel beschuldigten Paulus, er sei kein echter Redner, weil er für seine Dienste kein Geld nahm (vgl. 1Kor 9,1-15). Sie überzeugten die Korinther, sich darüber zu ärgern, dass Paulus eine finanzielle Unterstützung von ihnen ablehnte.

tes verkündigt habe? [8] Andere Gemeinden habe ich beraubt und von ihnen Lohn genommen, um euch zu dienen! [9] Und als ich bei euch war und Mangel litt, bin ich niemand zur Last gefallen; denn meinen Mangel füllten die Brüder aus, die aus Mazedonien kamen; und in allem habe ich mich gehütet, euch zur Last zu fallen, und werde mich auch ferner hüten. [10] So gewiss die Wahrheit des Christus in mir ist, soll dieser Ruhm mir nicht verwehrt werden in den Gegenden von Achaja. [11] Warum das? Weil ich euch nicht lieb habe? Gott weiß es. [12] Was ich aber tue, das werde ich auch ferner tun, um denen die Gelegenheit abzuschneiden, welche eine Gelegenheit suchen, um in dem, dessen sie sich rühmen, so erfunden zu werden wie wir.

[13] Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich als Apostel des Christus verkleiden. [14] Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. [15] Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.

**8** V. 9; Phil 4,14-16
**9** *füllten* Apg 18,5; Phil 4,11-14; *Last* 12,14; 1Th 2,9
**10** *Wahrheit* vgl. Röm 9,1; *Ruhm* 1Kor 9,15
**11** *lieb* 12,15; 1Kor 16,24; *weiß* V. 31; 1Th 2,5
**12** 1Kor 10,33
**13** *falsche* Mt 7,15; 2Pt 2,1; 1Joh 4,1; Offb 2,2; *betrüger.* Apg 20,30; Röm 16,18; Phil 3,2; Tit 1,10; Joh 10,1.10
**14** 12,7; 2Pt 2,4; Jud 6; Offb 9,11
**15** Phil 3,19
**16** V. 1
**17** 1Kor 7,6.12
**18** Phil 3,3-4
**19** 1Kor 4,10
**20** *versklavt* Gal 2,4-5; 4,17; 1Kor 7,23

### *Leiden im Aposteldienst*

1Kor 15,10; 4,9-13; 2Kor 6,3-10; Apg 20,18-27; 9,16

[16] Ich sage nochmals: Niemand soll mich für töricht halten! Andernfalls aber nehmt mich als einen Törichten an, damit auch ich mich ein wenig rühmen kann. [17] Was ich jetzt rede, das rede ich nicht dem Herrn gemäß, sondern wie in Torheit, in diesem zuversichtlichen Rühmen. [18] Da viele sich rühmen nach dem Fleisch, will auch ich mich rühmen. [19] Ihr, die ihr klug seid, ertragt ja gerne die Törichten. [20] Ihr ertragt es ja, wenn jemand euch versklavt, wenn jemand euch aufzehrt, wenn jemand euch einfängt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt.

---

Das war für sie ein Anzeichen, dass er sie nicht liebte (vgl. V. 11). Dass Paulus sich von eigener handwerklicher Arbeit ernährte (Apg 18,1-3), war den Korinthern ebenfalls peinlich, denn sie meinten, eine solche Tätigkeit sei unter der Würde eines Apostels. Mit beißender Ironie fragte Paulus seine Ankläger, wie es eine Sünde sein könne, auf sein Recht auf Unterstützung zu verzichten. Durch diesen Verzicht hatte er sich vielmehr gedemütigt, damit sie erhöht würden.

**11,8 Andere Gemeinden habe ich beraubt.** »Beraubt« ist ein sehr starker Begriff, der in der außerbiblischen gr. Literatur für Plünderung verwendet wird. Paulus nahm natürlich kein Geld von Gemeinden ohne ihr Einverständnis. Er will hier herausstellen, dass die Gemeinden, die ihn während seines Dienstes in Korinth unterstützten, keinen direkten Nutzen von ihrer Unterstützung hatten. Es bleibt unklar, weshalb Paulus sich weigerte, die ihm zustehende Unterstützung von den Korinthern anzunehmen (1Kor 9,15). Vielleicht verdächtigten ihn einige Korinther unlauterer Motive bei der Werbung für die Sammlung für Jerusalem (vgl. 12,16-18).

**11,9 Brüder, die aus Mazedonien kamen.** Silas und Timotheus (Apg 18,5), die Geld aus Philippi überbrachten (Phil 4,15) und möglicherweise aus Thessalonich (vgl. 1Th 3,6). Die großzügige finanzielle Unterstützung vonseiten der Mazedonier ermöglichte es Paulus, sich vollzeitig der Verkündigung des Evangeliums zu widmen.

**11,10 dieser Ruhm.** Über seinen unentgeltlichen Dienst (*s. Anm. zu V. 7*; vgl. 1Kor 9,15.18). **Gegenden von Achaja.** Die römische Provinz, deren Hauptstadt und Zentrum Korinth war (*s. Anm. zu 9,2*). Der Einfluss der falschen Apostel ging offenbar über Korinth hinaus.

**11,12 auch ferner tun.** Dass Paulus die finanzielle Unterstützung vonseiten der Korinther ablehnte, war für die falschen Apostel ein Anlass zu Verlegenheit, da sie selbst eifrig auf Bezahlung ihres Dienstes aus waren. Paulus wollte seinen Dienst weiterhin unentgeltlich fortsetzen und somit die Behauptung der falschen Apostel untergraben, sie würden auf derselben Grundlage arbeiten wie er.

**11,13-15** Nun spricht Paulus nicht mehr mit verhüllter Ironie oder zur Selbstverteidigung, sondern entlarvt die falschen Apostel klipp und klar als das, was sie sind: Abgesandte Satans. Nicht nur ihr Anspruch auf Apostelschaft war falsch, sondern auch ihre Lehre (*s. Anm. zu V. 4*). Als satanische Übermittler von Irrlehre standen sie unter dem Fluch von Gal 1,8.9. Paulus' kraftvolle Ausdrucksweise mag schroff erscheinen, aber sie drückte seinen göttlichen Eifer für die Korinther aus (*s. Anm. zu V. 2*). Paulus war nicht bereit, die Wahrheit zugunsten der Einheit aufzuopfern. Vgl. 1Tim 4,12; 2Pt 2,1-17; Jud 8-13.

**11,13 falsche Apostel.** *S. Anm. zu V. 4.*

**11,14.15** Da sich der Fürst der Finsternis (vgl. Lk 22,53; Apg 26,18; Eph 6,12; Kol 1,13) als Engel des Lichts verkleidet, d.h. auftritt als täuschend ähnlich getarnter Bote der Wahrheit, überrascht es nicht, dass auch seine Abgesandten das gleiche tun. Satan täuschte Eva (*s. Anm. zu V. 3; Gen 3,1-7*) und hält Ungläubige in Ketten (4,4; vgl. Eph 2,1-3); und so versuchten auch seine Abgesandten die Korinther zu täuschen und zu versklaven. Das schreckliche »Ende« dieser selbsternannten »Diener der Gerechtigkeit« wird das Gericht Gottes sein – das ist das Schicksal aller falschen Lehrer (Röm 3,8; 1Kor 3,17; Phil 3,19; 2Th 2,8; 2Pt 2,1.3.17; Jud 4.13).

**11,16-33** Nach seinem Exkurs zum Thema finanzielle Unterstützung (V. 7-12) und nach seiner Entlarvung der falschen Lehrer als Abgesandte Satans (V. 13-15) kehrt Paulus zum »törichten« Rühmen zurück, zu dem die Korinther ihn gezwungen hatten (V. 1-6; *s. Anm. zu V. 1*).

**11,16 Niemand soll mich für töricht halten!** *S. Anm. zu V. 1.* Da einige Korinther (die den falschen Aposteln folgten), Paulus zu seinem Nachteil mit den falschen Aposteln verglichen, entschloss er sich, den Toren gemäß ihrer Torheit zu antworten (Spr 26,5). Paulus' ging es nicht um Wahrung seiner Person. Er wusste vielmehr, dass die Korinther das wahre Evangelium zugunsten eines falschen verwerfen würden, wenn sie ihn zugunsten der falschen Apostel ablehnten. Mit der Verteidigung seiner selbst und seines Dienstes verteidigte Paulus daher das wahre Evangelium Jesu Christi.

**11,17.18** Paulus erkannte an, dass Rühmen »nicht dem Herrn gemäß« ist (vgl. 10,1), aber die Notsituation in Korinth (wo sich die falschen Apostel »sich nach dem Fleisch rühmten«) zwang ihn, sich zu rühmen. Das tat er nicht zwecks Selbstverherrlichung (Gal 6,14), sondern um den falschen Lehren zu begegnen, die die Gemeinde in Korinth bedrohten (*s. Anm. zu V. 16*).

**11,19-21** Diese Verse gehören zu den sarkastischsten, die Paulus jemals geschrieben hat. Das zeigt, wie ernst die Lage in Korinth war und wie sehr sich ein hingegebener Hirte um diese Not sorgte (*s. Anm. zu V. 2*). Paulus sah seinen Zwist mit den falschen Aposteln nicht als intellektuelle Debatte an, vielmehr standen die Seelen der Korinther und die Reinheit des Evangeliums auf dem Spiel.

**11,19** Für die Korinther, so schrieb Paulus sarkastisch, sollte es kein Problem sein, einen »Toren« wie ihn zu ertragen, da sie ja selbst so weise waren (vgl. 1Kor 4,10)!

**11,20 wenn jemand euch versklavt.** Das gr. Verb, das mit diesem Ausdruck übersetzt wurde, kommt im NT nur noch in Gal 2,4 vor, wo es die Versklavung der Galater unter die Judaisten bezeichnet. Die falschen Apostel hatte die Korinther ihrer Freiheit in Christus beraubt (vgl. Gal 5,1). **aufzehrt.** Oder: jemand euch »erbeutet«. Das bezieht sich wahrscheinlich darauf, dass die falschen Lehrer finanzielle Unterstützung forderten (dasselbe Verb steht in Lk 20,47, wo Jesus die Pharisäer beschuldigt, dass sie die Häuser der Witwen »verzehren«). **einfängt.** Die falschen Apostel versuchten die Korinther einzufangen wie Fische in ein Netz (vgl. Lk 5,5.6). **sich überhebt.** Eine Bezeichnung für jemanden, der anmaßend ist, vornehm tut, sich überheblich verhält oder sich über andere erhebt (vgl. 1Pt 5,3). **ins Gesicht schlägt.** Womöglich haben

[21] Zur Schande sage ich das, dass wir so schwach waren. Worauf aber jemand pocht (ich rede in Torheit), darauf poche ich auch. [22] Sie sind Hebräer? Ich bin es auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Same? Ich auch. [23] Sie sind Diener des Christus? Ich rede unsinnig: Ich bin's noch mehr! Ich habe weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Schläge ausgestanden, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren. [24] Von den Juden habe ich fünfmal 40 Schläge weniger einen empfangen; [25] dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht.
[26] Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; [27] in Arbeit und Mühe, oftmals in Nachtwachen, in Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und Blöße; [28] zu alledem der tägliche Andrang zu mir, die Sorge für alle Gemeinden. [29] Wer ist schwach, und ich bin nicht auch schwach? Wem wird Anstoß bereitet, und ich empfinde nicht brennenden Schmerz?
[30] Wenn ich mich rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. [31] Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, dass ich nicht lüge. [32] In Damaskus bewachte der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damaszener, weil er mich verhaften wollte; [33] und ich wurde durch ein Fenster in einem Korb an der Mauer hinabgelassen und entkam seinen Händen.

**21** 10,10
**22** Röm 11,1; Phil 3,5
**23** *Mühsal* 1Kor 15,10; *Gefängnis.* 6,4-5; Apg 9,16; *Todesgef.* 1,8-10; 1Kor 15,31
**25** *geschlag.* Apg 16,22-23; *gesteinigt* Apg 14,19
**26** *Volk* 1Th 2,14-15; Apg 9,23; 14,5; 17,5.13; 18,12; *Heiden* Apg 19,23
**27** *Arbeit* 1Th 2,9; *Nachtw.* 6,4-5; Apg 20,31; *Hunger* 1Kor 4,11; Röm 8,35
**28** Apg 15,36; Ps 69,10
**29** 1Kor 9,22; Gal 6,2
**30** 12,9-10
**31** *gelobt* Röm 9,5; *weiß* V. 11
**32** V. 26; Apg 9,23-25
**33** *hinabgel.* Jos 2,15-18; 1Sam 19,12
**1** Jes 6,1; Hes 1,1
**2** 5,16-17; *entrückt* Apg 22,17

### *Gottes Kraft wirkt in der Schwachheit seines Knechtes*

4Mo 12,6-8; Apg 22,17; 1Kor 2,3-5; Eph 3,20-21

**12** Das Rühmen nützt mir freilich nichts; doch will ich auf die Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn zu sprechen kommen. [2] Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des

---

die falschen Apostel die Korinther körperlich misshandelt, aber wahrscheinlich wird dieser Ausdruck hier bildhaft verwendet (vgl. 1Kor 9,27) und bedeutet, dass die falschen Lehrer die Korinther gedemütigt haben. Jemanden ins Gesicht zu schlagen, war ein Zeichen der Geringschätzung und Verachtung (vgl. 1Kö 22,24; Lk 22,64; Apg 23,2).

**11,21 so schwach.** Paulus' Sarkasmus erreicht seinen Höhepunkt mit seiner Aussage, er sei zu schwach, um die Korinther zu schlagen, wie es die falschen Apostel getan hatten (V. 20).

**11,22-33** Diese Liste von Paulus' Leiden für Christus ist die dritte und umfassendste dieses Briefes (vgl. 4,8-12; 6,4-10).

**11,22 Sie sind Hebräer … Israeliten … Abrahams Same?** Auf jede dieser Fragen antwortete Paulus einfach und kräftig mit »ich auch« (vgl. Phil 3,5).

**11,23 Sie sind Diener des Christus?** Paulus hatte bereits nachdrücklich abgestritten, dass sie Diener Christi sind (V. 13). Doch einige Korinther hielten sie immer noch für echt. Paulus griff diese Ansicht der Argumentation halber auf und zeigte dann, dass sein Dienst dem so genannten »Dienst« der falschen Apostel in jeder Hinsicht überlegen war. **Ich rede unsinnig.** *S. Anm. zu V. 1.* Wiederum drückt Paulus seine extreme Abneigung gegen das Rühmen aus, zu dem die Korinther ihn gezwungen hatten. **Mühsal … in Todesgefahren.** Eine allgemeine Zusammenfassung dessen, was Paulus' für das Evangelium erlitten hat. Die nächsten paar Verse nennen konkrete Beispiele, von denen viele nicht in der Apg enthalten sind. Paulus war häufig in Lebensgefahr (Apg 9,23.29; 14,5.19.20; 17,5; 21,30-32).

**11,24 vierzig Schläge weniger einen.** In 5Mo 25,1-3 sind 40 Schläge als Maximum einer rechtmäßigen Züchtigung angegeben. Zu Paulus' Zeit reduzierten die Juden diese Zahl um einen Schlag, um zu vermeiden, versehentlich das Höchstmaß zu überschreiten. Jesus warnte seine Nachfolger, dass sie solche Schläge erleiden werden (Mt 10,17).

**11,25 mit Ruten geschlagen.** Die römische Zuchtmaßnahme mit zusammengebundenen, elastischen Stöcken (vgl. Apg 16,22.23). **einmal gesteinigt.** In Lystra (Apg 14,19.20). **dreimal habe ich Schiffbruch erlitten.** Darin ist noch nicht sein Schiffbruch auf seiner Reise als Gefangener nach Rom mitgerechnet (Apg 27), denn diese Begebenheit lag noch in der Zukunft. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Paulus bereits mehrere Seereisen unternommen (vgl. Apg 9,30; 11,25.26; 13,4.13; 14,25.26; 16,11; 17,14.15; 18,18.21), sodass es reichlich Gelegenheiten gab, wann sich diese Schiffbrüche ereignet haben können. **einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht.** Mindestens ein Schiffbruch war so schlimm, dass Paulus einen ganzen Tag auf dem dahintreibenden Wrack auf Rettung wartete.

**11,26.27 in Gefahren.** Die Gefahren auf seinen häufigen Reisen. »Flüsse« und »Mörder« (Räuber) waren in der Antike eine ernste Bedrohung für Reisende. Auf seiner Reise von Pergamon nach Antiochia in Pisidien (Apg 13,14) musste Paulus beispielsweise das von Räubern bewucherte Taurus-Gebirge überqueren und zwei gefährliche Flüsse mit tückischen Strömungen durchkreuzen. Paulus war auch häufig in Gefahr vom »eigenen Volk« (Apg 9,23.29; 13,45; 14,2.19; 17,5; 18,6.12-16; 20,3.19; 21,27-32), aber auch von den »Heiden« (Apg 16,16-40; 19,23-20,1).

**11,26 unter falschen Brüdern.** Angebliche Christen, die aber ihr Christsein nur vortäuschten, wie z.B. die falschen Apostel (V. 13) und die Judaisten (Gal 2,4).

**11,28.29** Weit schlimmer als das gelegentliche körperliche Leid, das Paulus erlitt, war seine ständige Sorge für die Gemeinden, die ihn täglich belastete. Die »Schwachen« im Glauben (vgl. Röm 14; 1Kor 8) und die in Sünde Gefallenen verursachten ihm heftige emotionale Schmerzen. Vgl. 1Th 5,14.

**11,30 meiner Schwachheit rühmen.** Das verherrlichte die Kraft Gottes, die in ihm wirkte (vgl. 4,7; Kol 1,29; 2Tim 2,20.21).

**11,31** Da ihm klar war, wie unglaublich diese Leidensliste seinen Lesern vorkommen musste, rief Paulus Gott als Zeugen dafür an, dass er die Wahrheit schrieb und diese Dinge wirklich geschehen waren (vgl. V. 10; 1,23; Röm 1,9; 9,1; Gal 1,20; 1Th 2,5.10; 1Tim 2,7).

**11,32.33** Paulus stellte seine demütigende Flucht aus Damaskus (vgl. Apg 9,23-25) als krönendes Beispiel für die Schwäche und Gebrechlichkeit hin, derer er sich rühmte (V. 30). Die Apg schreibt, dass die feindlichen Juden diejenigen waren, die Paulus nach seinem Leben trachteten, wohingegen Paulus hier den Statthalter unter dem nabatäisch-arabischen König Aretas (9 v.Chr. – 40 n.Chr.) als denjenigen nennt, der ihn verfolgte. Offenbar hatten die Juden die zivilen Behörden gegen ihn aufgewiegelt, wie sie es später in der Apg noch öfter taten (vgl. Apg 13,50; 14,2; 17,13).

**12,1-7** Widerwillig fuhr Paulus mit seinem Rühmen fort (*s. Anm. zu 11,1*). Obgleich es »nichts nützte«, da es sein eigenes Fleisch zum Stolz versuchen könnte, hatte er keine andere Wahl, weil die Korinther so begeistert waren über die angeblichen Visionen und Offenbarungen der falschen Apostel Wahl (V. 11).

**12,1 Erscheinungen und Offenbarungen.** Die Apg berichtet von sechs Offenbarungen, die Paulus hatte (9,12; 16,9.10; 18,9; 22,17.18; 23,11; 27,23.24), und in seinen Briefen schreibt er von Offenbarungen, die ihm zuteil wurden (vgl. Gal 1,12; 2,2; Eph 3,3).

**12,2-4** Da die hier beschriebene Vision 14 Jahre vor Abfassung des

Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde. [3] Und ich weiß von dem betreffenden Menschen (ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht; Gott weiß es), [4] dass er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf. [5] Wegen eines solchen will ich mich rühmen, meiner selbst wegen aber will ich mich nicht rühmen, als nur meiner Schwachheiten. [6] Zwar wäre ich, wenn ich mich rühmen wollte, deshalb nicht töricht, denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, damit niemand mehr von mir hält, als was er an mir sieht oder von mir hört.
[7] Und damit ich mich wegen der außerordentlichen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe. [8] Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn gebeten, dass er von mir ablassen soll. [9] Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne. [10] Darum habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um des Christus willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

**4** *Paradies* Lk 23,43; Offb 2,7; *unausspr.* vgl. 9,15; Röm 8,26; 1Pt 1,8
**5** 11,30
**6** 10,8
**7** *Pfahl* Gal 4,13; Hes 28,24; *Satans* Hi 2,7; Lk 13,16
**8** 5Mo 3,23-27; Mt 26,39-44
**9** *Gnade* Ps 5,3-4; 1Kor 10,13; 2Tim 2,1; Hebr 4,16; *Kraft* Jes 40,29; 41,10; *wohne* 1Pt 4,14
**10** *Wohlgef.* Apg 5,41; Röm 5,3; 1Pt 4,13-16; *stark* 4,10-11; Phil 4,11-13; Joel 3,10
**11** *nachst.* 11,5; *nichts* 3,5; 1Kor 3,7
**12** 6,4-10; 1Kor 9,2; Hebr 2,4
**13** 11,7.9; 1Kor 9,12

### *Das Ringen des Apostels um die Gemeinde*
2Kor 11; 13,1-10

[11] Ich bin töricht geworden mit meinem Rühmen; ihr habt mich dazu gezwungen. Denn ich sollte von euch empfohlen werden, da ich den »bedeutenden Aposteln« in nichts nachstehe, wenn ich auch nichts bin. [12] Die Zeichen eines Apostels sind unter euch gewirkt worden in aller Geduld, in Zeichen und Wundern und Kraftwirkungen. [13] Denn worin seid ihr benachteiligt worden gegenüber den restlichen Gemeinden, außer dass

---

2. Korintherbriefes stattfand, gibt es in der Apg keine Entsprechung, die damit identifiziert werden könnte. Wahrscheinlich fand sie statt zwischen seiner Rückkehr aus Jerusalem nach Tarsus (Apg 9,30) und dem Beginn seiner Missionsreisen (Apg 13,1-3). **in den dritten Himmel entrückt … in das Paradies entrückt.** Paulus beschrieb nicht zwei verschiedene Offenbarungen, denn der »dritte Himmel« und das »Paradies« sind ein und derselbe Ort (vgl. Offb 2,7, wo steht, dass sich der Baum des Lebens im Paradies befindet, mit Offb 22,14, wo steht, er sei im Himmel). Der erste Himmel ist die Erdatmosphäre (1Mo 8,2; 5Mo 11,11; 1Kö 8,35), der zweite der interplanetarische und interstellare Weltraum (1Mo 15,5; Ps 8,4; Jes 13,10) und der dritte Himmel ist der Wohnort Gottes (1Kö 8,30; 2Chr 30,27; Ps 123,1).

**12,2 einem Menschen in Christus.** Wegen seines Unwillens, sich zu rühmen, sprach Paulus hier zwar in der dritten Person, doch aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass er von sich selbst sprach, denn die Erfahrung eines anderen wäre wohl kaum ein Zeugnis für Paulus' Apostelschaft gewesen. Außerdem litt Paulus selbst unter dem Pfahl im Fleisch, nicht jemand anderes (V. 7).

**12,2.3 ob im Leib oder ob außerhalb des Leibes.** Paulus war von seiner himmlischen Vision derart überwältigt, dass er keine genauen Details wusste. Ob er nun leiblich in den Himmel entrückt wurde (wie Henoch, 1Mo 5,24, und Elia, 2Kö 2,11) oder sein Geist zeitweilig vom Leib getrennt war, ist nebensächlich.

**12,4 unaussprechliche Worte … nicht sagen darf.** Weil die Worte nur für ihn bestimmt waren, durfte er sie nicht wiederholen, selbst wenn er sie hätte wiedergeben können.

**12,5 Wegen eines solchen will ich mich rühmen.** *S. Anm. zu V. 2.*

**12,6** Für Paulus war es nicht töricht, sich seiner einzigartigen Erlebnisse zu rühmen (V. 1-4), denn es war wirklich geschehen. Er verzichtete jedoch auf diesen Ruhm, weil er wollte, dass die Korinther ihn anhand dessen beurteilen, was sie bei seinem Dienst beobachteten, und nicht anhand seiner Visionen.

**12,7 Offenbarungen.** *S. Anm. zu V. 1.* **ein Pfahl fürs Fleisch … ein Engel Satans.** Dieser Pfahl war ihm von Gott gegeben, damit er demütig blieb. Wie bei Hiob war Satan auch hier die unmittelbare und Gott die letztendliche Ursache. Dass Paulus hier die Bezeichnung »Engel« (gr. *angellos*, kann auch mit »Bote« übersetzt werden) Satans verwendet, legt nahe, dass der »Pfahl fürs Fleisch« (oder »Dorn im Fleisch«) keine Krankheit war, sondern eine dämonische Person. Von den 188 Vorkommen des gr. Wortes *angellos* im NT beziehen sich mindestens 180 auf Engel. Dieser Engel kam vom Satan und war ein Dämon, der Paulus quälte. Möglicherweise ist die beste Erklärung für diesen Dämon, dass er im Anführer der Verschwörung in Korinth wohnte, im Führer der falschen Apostel. Durch seine Anhängerschaft zerriss er Paulus' geliebte Gemeinde und trieb somit einen schmerzhaften Pfahl durch Paulus. Diese Sichtweise wird auch unterstützt vom Zusammenhang von Kap. 10-13, in dem es um kämpfende Gegner geht (die falschen Propheten). Das Verb, das übersetzt ist »mit Fäusten schlagen«, bezeichnet eine Misshandlung durch andere (Mt 26,67; Mk 14,65; 1Kor 4,11; 1Pt 2,20). Und schließlich beschreibt das AT Israels' persönliche Gegner als »Dorn« oder »Pfahl« (4Mo 33,55; Jos 23,13; Ri 2,3; Hes 28,24). **damit ich mich nicht überhebe.** Der Angriff war schmerzhaft, aber nützlich. Gott ließ zu, dass Satan solch schwere Probleme in die Gemeinde brachte, damit Paulus demütig blieb. Da er so viele Offenbarungen hatte, einschließlich einer Reise in den Himmel und zurück, wäre er ansonsten stolz geworden. Der besessene falsche Apostel, der sein Werk in Korinth angriff, war der Pfahl, der durch Paulus' andernfalls stolzes Fleisch getrieben wurde.

**12,8 dreimal den Herrn gebeten.** Paulus sehnte sich nach Befreiung von diesem schmerzlichen Hindernis in seinem Dienst. Deshalb wandte er sich an seinen Herrn und bat ihn (der bestimmte Artikel vor »Herr« zeigt, dass Paulus sein Gebet direkt an Jesus richtete), diesen »Pfahl« wegzunehmen. Die Dämonen sind nur seiner Autorität unterworfen. Die dreifache Wiederholung von Paulus' Bitte steht in Parallele zum Gebet Jesu im Garten Gethsemane (Mk 14,32-41). Gott verwehrte sowohl Paulus als auch Jesus die Erhörung ihrer Bitte, aber sie empfingen Gnade, um ihre Qualen aushalten zu können.

**12,9 Lass dir an meiner Gnade genügen.** Die Gegenwartsform des Verbs »genügen« verdeutlicht, dass die Gnade Gottes ständig zur Verfügung steht. Gott wollte den Pfahl nicht entfernen, wie Paulus es erbeten hatte, aber er wollte ihn beständig die Gnade geben, um dieses Leid auszuhalten (vgl. 1Kor 15,10; Phil 4,13; Kol 1,29). **meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen.** Vgl. 4,7-11. Je schwächer das menschliche Werkzeug ist, desto deutlicher strahlt die Gnade Gottes hervor.

**12,9.10** Paulus freute sich nicht über den Schmerz an sich, aber er freute sich über die Macht Christi, die so durch ihn offenbar wurde.

**12,11 töricht geworden.** *S. Anm. zu 11,1.16*; vgl. 11,17.21.23. **ihr habt mich dazu gezwungen.** *S. Anm. zu 11,1.* **bedeutenden Aposteln.** *S. Anm. zu 11,5.*

**12,12 Die Zeichen eines Apostels.** Einschließlich – aber nicht nur – »Zeichen und Wunder und Kraftwirkungen« (auch das Wunder der Bekehrung der Korinther war ein Kennzeichen für Paulus' Apostelschaft, 1Kor 9,2). Zweck der Wunderzeichen war es, die Apostel als Boten Gottes auszuweisen (vgl. Apg 2,22.43; 4,30; 5,12; 14,3; Röm 15,18.19; Hebr 2,3.4).

**12,13** Paulus hatte den Korinthern nichts zuleide getan – abgesehen davon, dass er ihnen nicht zur Last fallen wollte (*s. Anm. zu*

ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin? Vergebt mir dieses Unrecht!
[14] Siehe, zum dritten Mal bin ich nun bereit, zu euch zu kommen, und ich werde euch nicht zur Last fallen; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Es sollen ja nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. [15] Ich aber will sehr gerne Opfer bringen und geopfert werden für eure Seelen, sollte ich auch, je mehr ich euch liebe, desto weniger geliebt werden.
[16] Doch sei es so, dass ich euch nicht belästigt habe; weil ich aber schlau bin, habe ich euch mit List gefangen. [17] Habe ich euch etwa übervorteilt durch irgendjemand von denen, die ich zu euch sandte? [18] Ich habe den Titus gebeten und mit ihm den Bruder gesandt; hat etwa Titus euch übervorteilt? Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen?
[19] Meint ihr wiederum, wir verteidigen uns vor euch? Vor dem Angesicht Gottes, in Christus, reden wir, und das alles, Geliebte, zu eurer Erbauung. [20] Denn ich fürchte, wenn ich komme, könnte ich euch nicht so finden, wie ich wünsche, und ihr könntet auch mich so finden, wie ihr nicht wünscht; es könnte Streit unter euch sein, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Verleumdungen, Verbreitung von Gerüchten, Aufgeblasenheit, Unruhen, [21] so dass mein Gott mich nochmals demütigt bei euch, wenn ich komme, und ich trauern muss über viele, die zuvor schon gesündigt und nicht Buße getan haben wegen der Unreinheit und Unzucht und Ausschweifung, die sie begangen haben.

*Letzte Ermahnungen und Grüße*
2Kor 12,19-21; 10,1-11

**13** Dies ist das dritte Mal, dass ich zu euch komme. »Durch zweier und dreier Zeugen Mund soll jede Sache bestätigt werden!« [2] Ich habe es im Voraus gesagt und sage es im Voraus; wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die zuvor gesündigt haben und allen Übrigen, dass ich nicht schonen werde, wenn ich nochmals komme, [3] weil ihr ja einen Beweis verlangt, dass Christus durch mich redet, der euch gegenüber nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch.
[4] Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar schwach in ihm, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.
[5] Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt

**14** *dritten* 13,1; *Eure* Apg 20,33-34; 1Kor 10,33; *Schätze* Mt 6,19-21; 13,52; Kol 2,3; Hebr 11,26
**15** Joh 10,11; Apg 20,24; 1Th 2,8; Phil 2,17; 2Tim 2,10; *liebe* 6,12
**16** V. 13; 11,9-10
**17** *übervort.* 7,2; 1Kor 6,7-8; 1Th 4,6; 3Mo 25,14
**18** 8,6.18
**19** *verteidig.* 5,12; *reden* Kol 3,16; *Erbauung* Röm 14,19; 1Kor 14,26
**20** 10,2; 13,2; *Eifers.* 1Kor 3,3-4; *Aufgeblas.* 1Kor 4,18
**21** *demütigt* 2,1-3; *Buße* Röm 2,4; 1Kor 5,1; Offb 2,21

**1** *dritte* 12,14; *Zeugen* 5Mo 19,15; Mt 18,16
**2** *gesündigt* 12,21; *schonen* 10,2.6
**3** *redet* Mt 10,20; Gal 2,20; *mächtig* 1Kor 2,4-5
**4** *gekreuzigt* Phil 2,7-8; 1Pt 3,18; *lebt* Röm 6,4; Eph 1,19-20
**5** *Prüft* Zeph 2,1; Kla 3,40; *Glauben* Hebr 3,12-13; *stellt* 1Kor 11,28; 1Joh 3,20; *ist* Joh 17,26; Röm 8,9; Gal 4,19; Eph 3,17; Kol 1,27; 1Joh 5,12; *unecht* vgl. 11,13.26; Mt 24,24; Gal 2,4; 2Pt 2,1; 1Joh 4,1

*11,7*). Mit einem Hauch von Ironie bat er um ihre Vergebung dieses »Unrechts«.

**12,14 zum dritten Mal.** Das erste Mal war der Besuch aus Apg 18; der zweite war der »Schmerzensbesuch« (2,1; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **nicht zur Last fallen.** Bei seinem anstehenden Besuch wollte Paulus seine Gewohnheit beibehalten und keine Unterstützung von den Korinthern annehmen. **ich suche nicht das Eure, sondern euch.** Paulus wollte die Korinther gewinnen (vgl. 6,11-13; 7,2.3) und nicht ihr Geld. **Kinder … Eltern … Eltern … Kinder.** Um sich klar auszudrücken, zitierte Paulus die selbstverständliche Wahrheit, dass Eltern finanziell für ihre Kinder verantwortlich sind, und nicht die Kinder (solange sie jung sind, vgl. 1Tim 5,4) für ihre Eltern.

**12,15** Paulus wollte bei weitem nichts von den Korinthern nehmen, sondern wollte ihnen etwas geben. Das Verb, das mit »opfern« übersetzt ist, bezeichnet das Spenden von Geld und beschreibt wahrscheinlich Paulus' Bereitschaft, seinen Lebensunterhalt mit eigener Arbeit zu verdienen, solange er in Korinth war (Apg 18,3). Mit dem Ausdruck »geopfert werden« beschreibt Paulus seine Bereitschaft, etwas von sich selbst zu geben – sogar bis zum Punkt der Selbstaufopferung seines Lebens.

**12,16-18** Obwohl für alle offensichtlich war, dass Paulus keinen persönlichen Vorteil aus den Korinthern geschlagen hatte, brachten seine Gegner ein noch bösartigeres Gerücht in Umlauf: Er wolle die Korinther mit List und Tücke verführen (vgl. 4,2). Insbesondere warfen die falschen Apostel Paulus vor, er habe seine Beihelfer geschickt, um von den Korinthern die Gabe für Jerusalem einzusammeln und er beabsichtige dabei, einen Teil des Geldes für sich zu behalten. Die Gegner stellten Paulus also als betrügerischen Heuchler dar (weil er entgegen seinen Aussagen in V. 14.15 tatsächlich Geld von den Korinthern nahm) und als Dieb. Diese Anklage war für Paulus umso schmerzlicher, weil sie den Charakter auch seiner Freunde in Abrede stellte. Empört darüber, dass die Korinther einer solch lächerlichen Lüge glauben könnten, stellte Paulus heraus, dass seine Mitarbeiter bei ihren früheren Besuchen wegen der Sammlung (8,6.16-22) sich nicht an den Korinthern bevorteilt hatten. Schlichte Wahrheit war, dass weder Paulus noch seine Mitarbeiter die Korinther in irgendeiner Weise betrogen oder übergangen haben.

**12,19** Damit die Korinther sich nicht selbst als Richter ansähen, vor denen Paulus sich zu verantworten hätte, wies der Apostel sie schnell zurecht: Allein Gott war sein Richter (vgl. 5,10; 1Kor 4,3-5). Paulus wollte nicht sich selbst bereichern, sondern die Korinther auferbauen.

**12,21** Als Paulus die Korinther besuchte, wollte er sie nicht in demselben erbärmlichen geistlichen Zustand vorfinden wie bei seinem letzten Besuch (der »Schmerzensbesuch«, 2,1; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Wenn er feststellen musste, dass sie nicht so waren, wie er es wünschte (d.h. immer noch die von ihm aufgelisteten Sünden praktizierten), dann würden sie ihn anders kennen lernen, als sie es sich wünschten; dann müsste er sie nämlich züchtigen (vgl. 13,2). Wenn er die Korinther immer noch ohne Buße in Sünde verharrend vorfände, dann würde ihn das demütigen und betrüben. Diese Warnung (und die Warnung in 13,2) sollte dies verhindern.

**13,1 das dritte Mal.** *S. Anm. zu 12,14.* **Durch zweier und dreier Zeugen Mund.** Das kann sich nicht auf Paulus' drei Besuch in Korinth beziehen, da er nur ein einziger Zeuge war, ganz gleich, wie oft er sie besuchte. Paulus erklärte den Korinthern, dass er mit jeder Sünde, die er in Korinth vorfinden wird, biblisch verfahren werde (vgl. 5Mo 19,15; Mt 18,16; Joh 8,17; Hebr 10,28).

**13,2 nicht schonen.** *S. Anm. zu 12,21.*

**13,3 einen Beweis … dass Christus durch mich redet.** Jene Korinther, die immer noch einen Beweis für Paulus' Apostelschaft forderten, würden diesen Beweis geliefert bekommen, sobald Paulus in Korinth ankäme. Dann würden sie allerdings mehr bekommen als ihnen lieb war, denn Paulus würde gegen jede Sünde und Rebellion, die er dort vorfände, seine apostolische Autorität und Vollmacht einsetzen (V. 2; *s. Anm. zu 12,21*). **nicht schwach.** Christi Kraft sollte durch Paulus geoffenbart werden und gegen die sündigenden Korinther vorgehen (vgl. 1Kor 11,30-32). Mit ihrer Rebellion gegen Christi auserwählten Apostel (1,1) rebellierten sie gegen Christus selbst.

**13,4** Wenn Paulus nach Korinth käme, wäre er bewaffnet mit der unwiderstehlichen Kraft des auferstandenen, verherrlichten Christus (vgl. Phil 3,10).

**13,5.6** Die gr. Grammatik legt starke Betonung auf die Pronomen »selbst« und »euch«. Paulus drehte den Spieß um und wendete die Sache gegen seine Ankläger. Anstatt dass sie vorgeben könnten, über seine

euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt! [6] Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, dass wir nicht unecht sind. [7] Ich bete aber zu Gott, dass ihr nichts Böses tut; nicht damit wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr das Gute tut, wir aber wie Unbewährte seien. [8] Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern [nur] für die Wahrheit. [9] Wir freuen uns nämlich, wenn wir schwach sind, ihr aber stark seid; das aber wünschen wir auch, euer Zurechtkommen. [10] Darum schreibe ich dies abwesend, damit ich anwesend nicht Strenge gebrauchen muss gemäß der Vollmacht, die mir der Herr gegeben hat zum Erbauen und nicht zum Zerstören.

[11] Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid *eines* Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! [12] Grüßt einander mit einem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. [13] Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

**6** V. 3-4.10; 12,20
**7** *Böses* 1Th 5,22
**8** *Wahrheit* 4,2; Röm 9,1; Eph 5,9; 2Tim 2,15; 1Joh 3,18-19
**9** *schwach* 10,10; 1Kor 4,10; *Zurechtk.* Kol 1,28-29; 1Th 3,12
**10** *Strenge* 12,20-21; 1Kor 4,21; *Vollmacht* 10,8; Apg 5,38-39
**11** *freut* 1Th 5,16; *zurechtbr.* Phil 3,12; *ermahnen* 1Th 5,14; *Sinnes* Röm 12,16; 1Kor 1,10; *Frieden* Mt 5,9; Mk 9,51; *Gott* Röm 15,13; Phil 4,9; 1Th 5,23
**12** Röm 16,16; 1Pt 5,14
**13** *Gnade* Röm 16,24; *Liebe* 1Kor 16,24; Eph 3,17-19; Jud 21; *Hl. Geistes* Joh 14,16-17; *Amen* Mt 6,13; Röm 9,5; Jud 25; Offb 22,20

Apostelschaft zu urteilen, mussten sie vielmehr die Echtheit ihres Glaubens überprüfen (vgl. Jak 2,14-26). Er stellte heraus, wie widersprüchlich es war, dass die Korinther meinten, ihr Glaube sei echt und seine Apostelschaft sei falsch. Paulus war ihr geistlicher Vater (1Kor 4,15). Wenn seine Apostelschaft nur Trug war, dann galt das auch für ihren Glauben. Die Echtheit ihrer Errettung war ein Beweis für die Echtheit seiner Apostelschaft.

**13,5 unecht.** Wörtl. »nicht bewährt«. Das bedeutet hier das Fehlen echten rettenden Glaubens.

**13,7 das Gute tut.** Paulus' tiefster Wunsch für seine geistlichen Kinder war es, dass sie ein gottgefälliges Leben führten (vgl. 7,1), auch wenn sie weiterhin an ihm zweifelten. Paulus war sogar bereit, »unbewährt« zu erscheinen, Hauptsache, die Korinther wendeten sich von ihrer Sünde ab (vgl. Röm 9,3).

**13,8.9** Niemand sollte meinen, Paulus würde ein Versagen seinerseits eingestehen, weil er hier als von sich »unbewährt« (V. 7) spricht. Deshalb fügte er schnell hinzu, dass er nicht gegen »die Wahrheit« des Evangeliums verstoßen hat. Möglicherweise meinte der Apostel auch, dass er nichts gegen die Korinther unternehmen müsse, wenn er feststellen würde, dass sie der »Wahrheit« entsprechend leben. In diesem Fall würde er sich über seine »Schwachheit« freuen (d.h. über die fehlende Gelegenheit, seine apostolische Vollmacht auszuüben), weil das bedeutete, dass die Korinther geistlich »stark« wären.

**13,10** Paulus fasst in einem Satz zusammen, mit welcher Absicht er diesen Brief geschrieben hat.

**13,11** Paulus' abschließende Ermahnungen drücken die Haltungen aus, für die er betete (V. 9), dass sie die Korinther kennzeichnen würden. **so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.** Eine Ermutigung an die Korinther, die Ermahnungen im ersten Teil dieses Verses zu beherzigen. Nur an dieser Stelle des NT wird Gott »der Gott der Liebe« genannt (vgl. 1Joh 4,8).

**13,12 heiligen Kuss.** Ein Zeichen des Grußes zu biblischer Zeit (Mt 26,49; Lk 7,45), ähnlich dem heutigen Händeschütteln. Für Christen drückte dieser Kuss außerdem brüderliche Liebe und Einheit aus (Röm 16,16; 1Kor 16,20; 1Th 5,26; 1Pt 5,14). **alle Heiligen.** Die Gläubigen in Mazedonien (möglicherweise Philippi; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), von wo aus Paulus den 2. Korintherbrief schrieb. Während er zur Einheit innerhalb der Gemeinde von Korinth ermunterte, wollte Paulus nicht, dass die Korinther den Blick für ihre Einheit mit anderen Gemeinden verlieren.

**13,13** Der trinitarische Segen erinnerte die Korinther an die Segnungen, die sie empfangen hatten: »Gnade« vom Herrn Jesus Christus (vgl. 8,9), »Liebe« von Gott, dem Vater (vgl. V. 11), und »Gemeinschaft« mit Gott und miteinander vom Heiligen Geist (vgl. 1,22; 5,5). Jesus wird hier vor dem Vater genannt, weil sein Opfertod der höchste Ausdruck der Liebe Gottes ist.

*Der Brief des Apostels Paulus an die*

# Galater

### Titel

Der Galaterbrief leitet seinen Namen (*pros Galatas*) von der Region in Kleinasien (der heutigen Türkei) her, in welcher sich die angeschriebenen Gemeinden befanden. Es ist der einzige Paulusbrief, der sich ausdrücklich an Gemeinden in mehr als einer Stadt richtet (1,2; vgl. 3,1; 1Kor 16,1).

### Autor und Abfassungszeit

Der Brief selbst weist den Apostel Paulus als Autor des Galaterbriefs aus (1,1; 5,2). Es gibt keinen Grund, diese innere Aussage in Frage zu stellen. Paulus wurde in Tarsus geboren, einer Stadt in der Provinz Zilizien, die nicht weit von Galatien entfernt liegt. Unter dem berühmten Rabbiner Gamaliel erhielt Paulus in Jerusalem eine gründliche Ausbildung in den Schriften des ATs und in der rabbinischen Überlieferung (Apg 22,3). Als Mitglied der ultraorthodoxen Sekte der Pharisäer (Apg 23,6) war er einer der »Nachwuchsstars« des Judentums des 1. Jhdts. (1,14; vgl. Phil 3,5.6).

Auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus, wo Paulus Christen verfolgen wollte, nahm der Verlauf seines Lebens eine plötzliche und dramatische Wendung, als sich ihm der auferstandene, verherrlichte Christus in den Weg stellte (*s. Anm. zu Apg 9*). Diese eindrückliche Begegnung machte aus Saulus, den führenden Christenverfolger, Paulus, den bedeutendsten Missionar des christlichen Glaubens. Das Christentum – zunächst nur der Glaube einer kleinen Gruppe judäischer Juden – wurde durch Paulus' drei Missionsreisen und seine Romreise zu einem das Römische Reich umspannenden Phänomen. Der Galaterbrief ist einer von 13 inspirierten Briefen, die Paulus an heidenchristliche Gemeinden bzw. an seine Mitarbeiter schrieb. Für weitere biografische Informationen siehe die Einleitungen zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit.

In Kapitel 2 beschreibt Paulus seinen Besuch des Jerusalemer Apostelkonzils, das auch in Apg 15 beschrieben ist (*s. Anm. zu 2,1*); somit muss er den Galaterbrief nach diesem Ereignis geschrieben haben. Da die meisten Gelehrten das Jerusalemer Konzil auf das Jahr 49 n.Chr. datieren, müssen wir die Abfassung dieses Briefes höchstwahrscheinlich kurze Zeit später ansetzen.

### Hintergrund und Umfeld

Zur Zeit des Paulus hatte das Wort *Galatien* zwei verschiedene Bedeutungen. Im streng ethnischen Sinn war Galatien die Region in Zentralasien, in der die Galater lebten. Die Galater waren ein keltisches Volk, das im 3. Jhdt. v.Chr. von Gaul (im heutigen Frankreich) aus in dieses Gebiet gewandert war. Die Römer eroberten Galatien im Jahre 189 v.Chr., doch gewährten sie ihnen bis 25 v.Chr. ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. Dann wurde Galatien eine römische Provinz, die auch einige Regionen umfasste, die nicht von ethnischen Galatern bewohnt waren (z.B. Teile von Lykaonien, Phrygien und Pisidien). So beschrieb *Galatien* schließlich im politischen Sinn die gesamte römische Provinz und nicht nur die Region, in der das Volk der Galater lebte.

Paulus gründete in den südgalatischen Städten Antiochia, Ikonium, Lystra und Derbe Gemeinden (Apg 13,14 – 14,23). Diese Städte befanden sich zwar innerhalb der römischen Provinz Galatien, jedoch nicht in der ethnischen Galaterregion. Keine historischen Dokumente überliefern oder deuten an, dass Paulus in diesem nördlichen, weniger dicht besiedelten Gebiet Gemeinden gegründet habe.

Aufgrund der beiden Bedeutungen des Wortes Galatien ist es noch schwieriger zu bestimmen, wer die ursprünglichen Empfänger dieses Briefes waren. Einige interpretieren *Galatien* in seinem strikt ethnischen Sinn und argumentieren, dass Paulus diesen Brief an Gemeinden in Nordgalatien richtete, wo die Nachkommen der Einwanderer aus Gaul lebten. Paulus überquerte zwar offenbar mindestens zwei Mal die Grenze zu den nordgalatischen Landstrichen (Apg 16,6; 18,23), doch die Apostelgeschichte berichtet nichts davon, dass er dort Gemeinden gründete oder evangelistisch tätig war.

Weil weder die Apg noch der Galaterbrief konkrete Städte oder Personen aus Nordgalatien erwähnen, ist es vernünftig anzunehmen, dass Paulus diesen Brief an Gemeinden schrieb, die im südlichen Teil der römischen Provinz ansässig waren, außerhalb der Region der ethnischen Galater. Die Apg berichtet, dass der Apostel solche Gemeinden in Antiochia in Pisidien (13,14-50), Ikonium (13,51 – 14,7; vgl. 16,2), Lystra (14,8-19; vgl. 16,2) und Derbe (14,20.21; vgl. 16,1) gründete. Außerdem waren die angeschriebenen Gemeinden offensichtlich vor dem Jerusalemer Konzil entstanden (2,5). Da die Gemeinden in Südgalatien im Rahmen von Paulus' erster Missionsreise gegründet wurden – also in der Zeit vor dem Konzil –, erfüllen sie dieses Kriterium. Nordgalatien bereiste Paulus erst nach dem Jerusalemer Konzil (Apg 16,6).

Paulus schrieb den Galatern, sie sollten den judaistischen Irrlehrern entgegentreten, die die zentrale neu-

testamentliche Lehre unterwanderten, dass die Rechtfertigung durch Glauben geschieht (*s. Anm. zu Röm 3,34*). Diese Irrlehrer ignorierten den ausdrücklichen Befehl des Jerusalemer Konzils (Apg 15,23-29) und verbreiteten ihre gefährliche Lehre, dass Heiden zunächst jüdische Proselyten werden und sich dem mosaischen Gesetz unterwerfen müssten, bevor sie Christen werden könnten (siehe 1,7; 4,17.21; 5,2-12; 6,12.13). Schockiert über die Offenheit der Galater gegenüber dieser verderblichen Irrlehre (vgl. 1,6) schrieb Paulus diesen Brief, um die Rechtfertigung durch Glauben zu verteidigen und diese Gemeinden vor den schrecklichen Konsequenzen zu warnen, die ein Verwerfen dieser fundamentalen Lehre nach sich ziehen würde. Der Galaterbrief ist der einzige Paulusbrief, der kein Lob für seine Leser enthält. Das zeigt, wie genötigt Paulus sich sah, die Galater dringend zu korrigieren und die grundlegende Rechtfertigungslehre zu verteidigen.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Der Galaterbrief bietet wertvolle historische Informationen über Paulus' Hintergrund (Kap. 1 und 2). Dazu gehören: Sein dreijähriger Aufenthalt im nabatäischen Arabien (1,17-18), den die Apg nicht erwähnt; sein 15-tägiger Besuch bei Petrus nach seinem Aufenthalt in Arabien (1,18.19); seine Reise zum Jerusalemer Konzil (2,1-10) und seine Auseinandersetzung mit Petrus (2,11-21).

Wie bereits bemerkt, ist das zentrale Thema des Galaterbriefes (wie das des Römerbriefes) die Rechtfertigung durch Glauben. Paulus verteidigt diese Lehre (das Herzstück des Evangeliums) sowohl in ihren theologischen (Kap. 3 und 4) als auch praktischen (Kap. 5 und 6) Aspekten. Darüber hinaus verteidigt er seine Position als Apostel (Kap. 1 und 2), denn wie in Korinth hatten falsche Lehrer versucht, ihrer Irrlehre Gehör zu verschaffen, indem sie Paulus' Glaubwürdigkeit untergruben. Die wichtigsten theologischen Themen des Galaterbriefes ähneln sehr denen des Römerbriefes, z.B. das Unvermögen des Gesetzes, den Menschen zu rechtfertigen (2,16; vgl. Röm 3,20), das Gestorbensein des Gläubigen gegenüber dem Gesetz (2,19; Röm 7,4), das Gekreuzigtsein des Gläubigen mit Christus (2,20; Röm 6,6), Abrahams Rechtfertigung aus Glauben (3,6; vgl. Röm 4,3), dass Gläubige geistliche Kinder Abrahams (3,7; vgl. Röm 4,15) und deshalb gesegnet sind (3,9; vgl. Röm 4,23.24), die Universalität der Sünde (3,22; vgl. Röm 11,32), dass die Gläubigen geistlich in Christus getauft sind (3,27; vgl. Röm 6,3), Gottes Annahme der Gläubigen als seine geistlichen Kinder (4,5-7; vgl. Röm 8,14-17), dass die Liebe das Gesetz erfüllt (5,14; vgl. Röm 13,8-10), die Wichtigkeit des Wandels im Geist (5,16; vgl. Röm 8,4), den Kampf des Fleisches gegen den Geist (5,17; vgl. Röm 7,23.25) und die Wichtigkeit des gegenseitigen Tragens von Lasten unter Gläubigen (6,2; vgl. Röm 15,1).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Erstens beschrieb Paulus einen Besuch in Jerusalem und eine darauffolgende Begegnung mit Petrus, Jakobus und Johannes (2,1-10). In diesem Textabschnitt gilt es die Frage zu beantworten, ob es sich hier um seinen Besuch des Jerusalemer Konzils handelt (Apg 15) oder um den früheren Besuch in Jerusalem, als er der dortigen Gemeinde wegen der Hungersnot eine Hilfsgabe überbrachte (Apg 11,27-30). Zweitens: Die Vertreter der Lehre der Taufwiedergeburt (die Irrlehre, dass die Taufe heilsnotwendig sei) unterstützen ihre Ansicht mit 3,27. Drittens: Andere haben diesen Brief herangezogen, um ihre Angriffe auf die biblischen Rollen von Mann und Frau zu untermauern. Sie behaupten, die geistliche Gleichwertigkeit, die in 3,28 gelehrt wird, sei unvereinbar mit der traditionellen Vorstellung von der Autorität des Mannes und der Unterordnung der Frau. Viertens: Die Gegner der Lehre der Heilssicherheit wenden ein, der Ausdruck: »aus der Gnade gefallen« (5,4) beschreibe Gläubige, die ihre Errettung verloren haben. Fünftens gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, ob Paulus' Aussage: »Seht, wie weitläufig (oder: mit welch großen Buchstaben) ich euch geschrieben habe mit eigener Hand« (6,11) sich auf den ganzen Brief bezieht oder nur auf die Schlussverse. Sechstens behaupten viele, Paulus habe die Grenze zwischen Israel und der Gemeinde aufgehoben, als er die Gemeinde als »Israel Gottes« identifizierte (6,16). Auf diese Herausforderungen werden wir in den Anmerkungen zu den jeweiligen Textstellen eingehen.

## Gliederung

I. Persönlich: Der Prediger der Rechtfertigung (1,1 – 2,21)
   A. Apostolische Züchtigung (1,1-9)
   B. Apostolische Zeugnisse (1,10 – 2,10)
   C. Apostolische Zuversicht (2,11-21)
II. Lehrmäßig: Das Prinzip der Rechtfertigung (3,1 – 4,31)
   A. Die Erfahrung der Galater (3,1-5)
   B. Der Segen Abrahams (3,6-9)
   C. Der Fluch des Gesetzes (3,10-14)
   D. Die Verheißung des Bundes (3,15-18)
   E. Der Zweck des Gesetzes (3,19-29)
   F. Die Sohnschaft der Gläubigen (4,1-7)
   G. Die Nutzlosigkeit des Ritualismus (4,8-20)
   H. Die Illustration aus der Schrift (4,21-31)
III. Praktisch: Das Privileg der Rechtfertigung (5,1 – 6,18)
   A. Freiheit von Ritualen (5,1-6)
   B. Freiheit von Legalisten (5,7-12)
   C. Freiheit im Geist (5,13-26)
   D. Freiheit von geistlicher Sklaverei (6,1-10)
   E. Schluss (6,11-18)

## *Zuschrift und Grüße*

Röm 1,1-7

**1** Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, [2] und alle Brüder, die mit mir sind, an die Gemeinden in Galatien: [3] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, [4] der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, [5] dem die Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## *Warnung vor einem anderen Evangelium*

Gal 3,1-5; 4,9-20; 5,1-12; 2Kor 11,4

[6] Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, [7] während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen.

[8] Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! [9] Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht! [10] Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus.

**1** *Apostel* Röm 1,1; 1Kor 1,1; *Jesus* 1,12; *Gott* 2Kor 1,1; *auferweckt* Apg 2,24; Hebr 13,20
**2** Phil 4,22
**3** 6,16.18; 2Kor 1,2
**4** Mt 20,28; Mk 10,45; Eph 5,2; Tit 2,14; *Weltlauf* Röm 12,2; Eph 2,2; *Willen* 1Th 4,3; Hebr 10,10
**5** Röm 11,36; Eph 3,21
**6** 3,1; 5,2-7; 2Kor 11,4
**7** *verwirren* 5,10.12; *Evang.* 1Kor 3,11; Eph 4,4-6; *verdrehen* Apg 15,1
**8** Röm 16,17; 1Kor 15,1; *Engel* 2Kor 11,13-14; *verflucht* 1Kor 16,22; Offb 22,18-19
**10** *gefallen* 1Th 2,4; Lk 6,26; Mt 22,16; *Knecht* Röm 1,1

**1,1 Paulus.** S. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; *s. Anm. zu Apg 9,1.* **Apostel.** Im allgemeinen Sinn bedeutet dieser Begriff »ein Gesandter mit Auftrag«. Die Apostel Jesu Christi – die zwölf und Paulus – waren besondere Botschafter oder Herolde, die der Herr Jesus ausgewählt und ausgebildet hat, um das Fundament der Urgemeinde zu legen und um als Kanäle der vollständigen Offenbarung Gottes zu dienen (*s. Anm. zu Röm 1,1*; vgl. Apg 1,2; 2,42; Eph 2,20). **nicht durch einen Menschen … sondern durch Jesus Christus.** Um seine Apostelschaft vor den Angriffen der falschen Lehrer zu verteidigen, betont Paulus, dass Christus selbst ihn als Apostel eingesetzt hat, bevor er die anderen Apostel kennen lernte (vgl. V. 17.18; Apg 9,3-9). **auferweckt hat aus den Toten.** *S. Anm. zu Röm 1,4.* Paulus fügt diese wichtige Tatsache an, um zu zeigen, dass der auferstandene und aufgefahrene Christus selbst ihn eingesetzt hat (*s. Anm. zu Apg 9,1-9.15*). Daher erfüllte Paulus die Anforderungen, ein Zeuge der Auferstehung Jesu zu sein (vgl. Apg 1,22).

**1,2 Gemeinden in Galatien.** Die Gemeinden, die Paulus bei seiner ersten Missionsreise in Antiochia, in Pisidien, Ikonium, Lystra und Derbe gründete (Apg 13,14-14,23; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**1,3-5** Paulus' Gruß enthält nicht die sonst üblichen Worte des Lobes und der Freundlichkeit, sondern ist knapp und unpersönlich. Daraus wird deutlich, wie sehr er darüber besorgt war, dass die Gemeinden vom Evangelium abgewichen waren.

**1,3 Gnade sei mit euch und Friede.** *S. Anm. zu Röm 1,1.* Sogar Paulus' typischer Gruß war ein Angriff auf das gesetzliche System der Judaisten. Wenn die Errettung durch Werke geschieht, wie sie behaupteten, dann ist sie nicht aus »Gnade« und kann keinen »Frieden« bringen, weil niemand sicher sein kann, dass er genug gute Werke getan hat, um ewige Heilssicherheit zu haben.

**1,4 für unsere Sünden.** Niemand kann durch menschliche Anstrengung oder durch das Halten des Gesetzes Sünde vermeiden (Röm 3,20); deshalb muss sie vergeben werden. Diese Vergebung hat Christus durch seinen Sühnetod am Kreuz erworben (3,13; *s. Anm. zu 2Kor 5,19-21; 1Pt 2,24*). **gegenwärtigen bösen Weltlauf.** Das gr. Wort für »Weltzeit« bezeichnet keinen Zeitabschnitt, sondern eine Ordnung bzw. ein System, und zwar insbesondere das gegenwärtige, von Satan regierte Weltsystem (*s. Anm. zu Röm 12,2; 1Joh 2,15.16; 5,19*). **nach dem Willen unseres Gottes.** Das errettende Opfer Jesu war der Wille Gottes und er hat den Plan zu seiner Ehre entworfen und erfüllt. Vgl. Mt 26,42; Joh 6,38-40; Apg 2,22.23; Röm 8,3.31.32; Eph 1,7.11; Hebr 10,4-10.

**1,6 so schnell.** Dieses gr. Wort bedeutet entweder »leichtfertig« oder »schnell« und manchmal beides. Zweifellos charakterisieren beide Bedeutungen die Reaktion der Galater auf die Irrlehren der falschen Lehrer. **abwenden.** Besser übersetzt mit »verlassen«, »verwandeln«. Dieses gr. Wort wurde verwendet für das Desertieren vom Militär, worauf die Todesstrafe stand. Die Form dieses gr. Verbs zeigt, dass die galatischen Gläubigen freiwillig die Gnade verließen, um der Gesetzlichkeit nachzustreben, die die falschen Lehrer verbreiteten (*s. Anm. zu 5,4*). **Gnade des Christus.** Gottes freie und souveräne Tat der Barmherzigkeit, mit der er Errettung gewährt durch den Tod und die Auferstehung Christi, völlig unabhängig von allen menschlichen Werken oder Verdiensten (*s. Anm. zu Röm 3,24*). **berufen.** Das könnte übersetzt werden: »der euch ein für allemal berufen hat« (vgl. 2Th 2,13.14; 2Tim 1,8.9; 1Pt 1,15) und bezieht sich auf Gottes wirksamen Ruf zum Heil (*s. Anm. zu Röm 1,7*). **anderen Evangelium.** Vgl. 2Kor 11,4. Das verdrehte Evangelium der Judaisten. Sie fügten zum wahren Evangelium Bedingungen, Zeremonien und Maßstäbe des Alten Bundes hinzu und erklärten diese Dinge zu Voraussetzungen für die Errettung. *S. Anm. zu 3,3; 4,9; 5,7; Phil 3,2.*

**1,7 verwirren.** Das gr. Wort könnte übersetzt werden mit »stören« und bedeutet »hin und her schütteln« im Sinne von erregen oder aufrütteln. Hier bezieht es sich auf die tiefe emotionale Beunruhigung, die die galatischen Gläubigen erlebten. **das Evangelium von Christus.** Die frohe Botschaft der Errettung allein aus Gnade, allein durch Glauben an Jesus Christus (*s. Anm. zu Röm 1,1; 1Kor 15,1-4*). **verdrehen.** Etwas ins Gegenteil verkehren. Die falschen Lehrer fügten dem Evangelium Christi zusätzlich das Gesetz hinzu und verwandelten die Botschaft von Gottes unverdienter Gnade gegenüber Sündern in eine Botschaft über verdiente und erworbene Gnade.

**1,8.9** Gott hat zu allen Zeiten bestimmte Objekte, Personen und Völkergruppen dem Verderben geweiht (Jos 6,17.18; 7,1.25.26). Das NT bietet viele Beispiele für eine dieser Gruppen, nämlich die Irrlehrer (Mt 24,24; Joh 8,44; 1Tim 1,20; Tit 1,16). Hier werden die Judaisten als Mitglieder dieser infamen Gesellschaft identifiziert.

**1,8 wir oder ein Engel vom Himmel.** Paulus sprich hypothetisch und führt die unwahrscheinlichsten Beispiele für Irrlehrer an: ihn selbst und heilige Engel. Die Galater sollten keinen Botschafter aufnehmen, so anstandslos sein Zeugnis auch sein mochte, wenn seine Heilslehre auch nur im geringsten Maße von der Wahrheit Gottes abwich, die Gott durch Christus und die Apostel geoffenbart hat. **verflucht.** Die Übersetzung des bekannten gr. Wortes *anathema*, was bedeutet, jemanden dem Verderben in der ewigen Hölle preisgeben (vgl. Röm 9,3; 1Kor 12,3; 16,22).

**1,9 Wie wir zuvor gesagt haben.** Paulus bezieht sich hier auf etwas, was er nicht in einem früheren Brief geschrieben, sondern was er bei einem früheren Besuch in diesen Gemeinden gelehrt hat. **jemand.** Paulus geht vom hypothetischen Fall von V. 8 (der Vorstellung, der Apostel oder Engel würden ein falsches Evangelium verkündigen) über zur realen Situation der Galater. Auf die Judaisten traf nämlich genau das zu und daher mussten sie für ihre verwerfliche Irrlehre dem Verderben hingegeben werden.

**1,10-12** Weil die Irrlehrer Paulus' geistliche Zeugnisse zu untergraben versuchten, verteidigte er seine Apostelschaft und erklärte einmal mehr (vgl. V. 1), dass er nicht von Menschen eingesetzt war, sondern von Gott.

**1,10 Menschen zu gefallen.** Das war Paulus' frühere Motivation, als er seinen Mitjuden zuliebe die Christen verfolgte. **ein Knecht des Christus.** *S. Anm. zu Röm 1,1.* Paulus war ein williger Sklave Christi

*Die göttliche Berufung des Apostels Paulus*
Apg 9,1-20; 22,3-16; 26,9-20

[11] Ich lasse euch aber wissen, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; [12] ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.
[13] Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel im Judentum gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte [14] und im Judentum viele meiner Altersgenossen in meinem Geschlecht übertraf durch übermäßigen Eifer für die Überlieferungen meiner Väter.
[15] Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel, [16] seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn durch das Evangelium unter den Heiden verkündigte, ging ich sogleich nicht mit Fleisch und Blut zu Rate, [17] zog auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ging weg nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.
[18] Darauf, nach drei Jahren, zog ich nach Jerusalem hinauf, um Petrus kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. [19] Ich sah aber keinen der anderen Apostel, nur Jakobus, den Bruder des Herrn. [20] Was ich euch aber schreibe – siehe, vor Gottes Angesicht –, ich lüge nicht! [21] Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien. [22] Ich war aber den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind, von Angesicht unbekannt. [23] Sie hatten nur gehört: »Der, welcher uns einst verfolgte, ver-

**11** 1Kor 15,3; Joh 12,49
**12** Eph 3,3
**13** Apg 8,3
**14** Apg 22,3; 26,5; Phil 3,5-6
**15** Jes 49,1.5; Jer 1,5; Lk 1,15
**16** *offenb.* 2Kor 4,6; Mt 16,17; *verkünd.* Eph 3,8; *Rate* Lk 9,62; Apg 26,19; Jer 17,16
**17** Apg 9,19-25
**18** *Petrus* Joh 1,42; *blieb* Apg 9,26-28; 22,17
**19** *Bruder* Mt 13,55; Mk 6,3 vgl. Gal 2,9; Jak 1,1
**20** Röm 9,1
**21** Apg 9,30
**23** Apg 9,21

geworden, was ihm eine Menge Leiden durch andere (6,17) einbrachte. Eine solche persönliche Aufopferung ist genau das Gegenteil des Ziels, Menschen zu gefallen (6,12).

**1,11 lasse euch aber wissen.** Das starke gr. Verb, das Paulus hier verwendet, leitete häufig eine wichtige und nachdrückliche Aussage ein (1Kor 12,3; 2Kor 8,1). **nicht von Menschen stammt.** Wörtl. »nicht nach Menschen(weise) ist«. Das Evangelium, das Paulus verkündete, war nicht menschlichen Ursprungs, sonst wäre es wie alle anderen menschlichen Religionen von Werkgerechtigkeit geprägt, die dem Stolz des Menschen und der Verführung Satans entspringt (Röm 1,16).

**1,12 nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt.** Im Gegensatz zu den Judaisten, die ihre religiösen Anweisungen aus der rabbinischen Überlieferung bezogen. Die meisten Juden lasen nicht die Schrift selbst, sondern zogen stattdessen menschliche Auslegungen der Schrift als ihre religiöse Autorität und Orientierung heran. Viele ihrer Traditionen wurden in der Schrift nicht nur nicht gelehrt, sondern widersprachen ihr sogar (Mk 7,13). **durch eine Offenbarung.** Die Enthüllung von etwas, was vorher geheim gehalten wurde, in diesem Fall Jesus Christus. Paulus hatte zwar bereits von Christus gehört, begegnete ihm dann aber auf dem Weg nach Damaskus persönlich und empfing die Wahrheit des Evangeliums von ihm (Apg 9,1-16).

**1,13 – 2,21** Paulus fügt einen kurzen biografischen Abriss wichtiger Ereignisse seines Leben ein, um so seine Apostelschaft weiter zu verteidigen und nachzuweisen, dass das Evangelium der Gnade, das er verkündete, authentisch ist.

**1,13 Judentum.** Das jüdische Religionssystem der Werkgerechtigkeit, das nicht in erster Linie auf dem Text des ATs basierte, sondern auf rabbinischen Auslegungen und Traditionen. Paulus wird in seiner Argumentation zeigen, dass ein richtiges Verständnis des ATs nur zu Christus führen kann und zu seinem Evangelium der Gnade durch Glauben (3,6-29). **verfolgte.** Die Zeitform dieses gr. Verbs betont Paulus' hartnäckiges und kontinuierliches Bestreben, die Christen zu verletzen und letztlich auszurotten. *S. Anm. zu Apg 8,1-3; 9,1; 1Kor 15,9; 1Tim 1,12-14.*

**1,14 übertraf.** Dieses gr. Wort bedeutet wörtl. »durch Schlagen vorwärts bewegen« oder »vorantreiben«, wie man eine Schneise in einen Wald schlägt. Paulus trieb seine Karriere im Judentum voran (vgl. Phil 3,5.6) und weil er Judenchristen als Hindernis dafür ansah, versuchte er sie niederzumachen. **durch übermäßigen Eifer.** Diesen Eifer demonstrierte Paulus durch das Ausmaß und die Heftigkeit seiner Christenverfolgung vgl. Apg 8,1-3; 26,11). **Überlieferungen meiner Väter.** Die mündlich überlieferten Lehren über das AT-Gesetz, die allgemein als »Halacha« bekannt sind. Diese Sammlung von Gesetzesauslegungen hatte schließlich dieselbe Autorität wie das Gesetz (die Tora) selbst, oder sogar noch höhere. Die Vorschriften der Halacha waren so hoffnungslos kompliziert und schwer zu befolgen, dass sowohl ihre Auslegung als auch ihr Befolgen selbst den scharfsinnigsten rabbinischen Gelehrten zu schwierig war.

**1,15 mich vom Mutterleib an ausgesondert.** Paulus sagt nicht, er sei nach seiner Geburt körperlich von seiner Mutter getrennt worden, sondern Gott habe ihn von Geburt an für den Dienst beiseite gestellt. Dieser Ausdruck besagt, dass Gott Paulus auserwählt hat, ungeachtet seiner persönlichen Verdienste oder Leistungen (vgl. Jes 49,1; Jer 1,5; Lk 1,13-17; Röm 9,10-23). **durch seine Gnade berufen.** Gottes wirksamer Ruf (*s. Anm. zu Röm 1,7; 8,30*). Auf dem Weg nach Damaskus führte Gott Saulus, den er bereits erwählt hatte, zur Errettung.

**1,16 seinen Sohn in mir zu offenbaren.** Christus wurde auf dem Weg nach Damaskus nicht nur *für* Paulus offenbart, sondern auch *in* ihm, denn Gott gab ihm das nötige Leben, Licht und Vertrauen, um an ihn zu glauben. **unter den Heiden verkündigte.** Paulus' besonderer Ruf, das Evangelium den Nichtjuden zu verkünden (*s. Anm. zu Apg 9,15; 26,15-18*; vgl. Röm 1,13-16; 11,13; 15,18). **mit Fleisch und Blut zu Rate.** Paulus suchte nicht bei Ananias oder anderen Christen in Damaskus eine Erklärung oder Ergänzung für seine Offenbarung des Christus (Apg 9,19.20).

**1,17 Jerusalem ... Arabien ... Damaskus.** Anstatt sich direkt nach Jerusalem zu begeben, um dort von den Aposteln unterwiesen zu werden, ging Paulus in die nabatäische Wüste, die östlich von Damaskus beginnt und sich südlich bis zur Sinai-Halbinsel erstreckt. Nachdem der Herr ihn auf seinen Dienst vorbereitet hatte, kehrte er zurück und diente im nahegelegenen Damaskus.

**1,18 nach drei Jahren.** Die ungefähre Zeit von Paulus' Bekehrung bis zu seiner ersten Reise nach Jerusalem. Während dieser Jahre besuchte er Damaskus und wohnte im nabatäischen Arabien unter der Unterweisung des Herrn. Dieser Besuch in Jerusalem wird in Apg 9,26-30 beschrieben (*s. Anm. zu Apg 9,23*). **nach Jerusalem hinauf.** Reisende in Israel sprechen stets davon, nach Jerusalem *hinauf* zu gehen, weil es höher liegt als die Umgegend (*s. Anm. zu Apg 18,22*). **Petrus.** *S. Anm. zu Mt 10,2;* s. Einleitung zu 1. Petrus: Autor und Abfassungszeit. Petrus war persönlicher Begleiter des Herrn gewesen und in den Anfangsjahren der Jerusalemer Gemeinde ihr vollmächtigster Sprecher (Apg 1-12).

**1,19 Jakobus, den Bruder des Herrn.** Vgl. 2,9.12; *s. Anm. zu Apg 15,13;* s. Einleitung zu Jakobus: Autor und Abfassungszeit.

**1,20** Die Direktheit dieser Aussage zeigt, dass Paulus von den jüdischen Legalisten als unverschämter oder verblendeter Lügner beschuldigt wurde.

**1,21 Syrien und Cilicien.** *S. Anm. zu Apg 15,23*; vgl. Apg 9,30. Dieses Gebiet umfasste auch seine Heimatstadt Tarsus. In dieser Region predigte er mehrere Jahre. Als die Nachricht von der dortigen Erweckung nach Jerusalem kam, sandten sie Barnabas dorthin (s. Apg 11,20-26). Paulus blieb weiter in dieser Gegend und diente als Hirte für die Gemeinde in Antiochia. Später brach er von dort aus mit Barnabas zusammen zur ersten Missionsreise auf (Apg 13,1-3). Hinterher kehrten sie nach Antiochia zurück (Apg 13,1-3), von wo aus sie zum Jerusalemer Konzil gesandt wurden (Apg 14,26-15,4).

**1,22 Judäa.** *S. Anm. zu Apg 1,8.*

**1,23** In den 14 Jahren vor dem Jerusalemer Konzil (*s. Anm. zu 2,1*) war Paulus nur zweimal in Jerusalem gewesen (Apg 9,26-30; 11,30). Daher kannten die dortigen Christen ihn nur vom Hörensagen.

kündigt jetzt als Evangelium den Glauben, den er einst zerstörte!« [24] Und sie priesen Gott um meinetwillen.

### *Die Anerkennung des Apostelдienstes von Paulus durch Petrus, Jakobus und Johannes*
Apg 15,1-29

**2** Darauf, nach 14 Jahren, zog ich wieder hinauf nach Jerusalem mit Barnabas und nahm auch Titus mit. [2] Ich zog aber aufgrund einer Offenbarung hinauf und legte ihnen, insbesondere den Angesehenen, das Evangelium vor, das ich unter den Heiden verkündige, damit ich nicht etwa vergeblich liefe oder gelaufen wäre. [3] Aber nicht einmal mein Begleiter Titus, obwohl er ein Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen.

**24** Apg 21,20
**1** *Barnabas* 11,22-26; Apg 15,2; Tit 1,4
**2** *Angeseh.* V. 6.9; *Evang.* Röm 2,16; *vergeblich* 1Kor 3,15; Phil 2,16
**3** 1Kor 9,21
**4** *falschen* Apg 15,1; 2Kor 11,26; 2Pt 2,1; 1Joh 4,1; *unterjochen* Röm 8,15; Kol 2,20
**5** 5,2-6
**6** *gelten* V. 2.9; *Ansehen* V. 2; 5Mo 10,17; Apg 10,34; Röm 2,11; Kol 3,25
**7** 1Tim 2,7; 1Pt 1,1
**8** Apg 2,41; Röm 15,18

[4] Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unterjochen könnten – [5] denen gaben wir auch nicht eine Stunde nach, dass wir uns ihnen unterworfen hätten, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe.
[6] Von denen aber, die etwas gelten – was sie früher waren, ist mir gleich; Gott achtet das Ansehen der Person nicht –, mir haben diese Angesehenen nichts weiter auferlegt; [7] sondern im Gegenteil, als sie sahen, dass ich mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die Beschneidung – [8] denn der, welcher in Petrus kräftig wirkte zum Aposteldienst unter der Beschneidung, der wirkte auch in mir

---

**1,24 Sie priesen Gott um meinetwillen.** Ein Beweis dafür, dass das Evangelium, das Paulus verkündete, dasselbe war, das die Apostel den Gläubigen in Judäa vermittelten.

**2,1-10** Paulus zählt hier die Einzelheiten seines höchst wichtigen Besuchs in Jerusalem auf, der sein erster nach seiner Bekehrung war. Damit liefert er einen überzeugenden Beweis dafür, dass seine Botschaft identisch ist mit der Botschaft der anderen zwölf Apostel.

**2,1 Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder hinauf nach Jerusalem.** Das war die Zeitspanne von seinem ersten Besuch in Jerusalem (1,18) bis zu dem Besuch, von dem er hier berichtet. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um seinen Besuch auf dem Jerusalemer Konzil (Apg 15,1-22), das einberufen worden war, um die Streitfrage über die Errettung der Heiden zu klären. Sprachlich gesehen muss sich das Wort »wieder« nicht unbedingt auf den unmittelbar nächsten Besuch beziehen, sondern kann einfach »noch einmal« bedeuten, ohne Hinweis, wie oft er Jerusalem in der Zwischenzeit besucht hatte. Und tatsächlich hatte Paulus während dieser 14 Jahre Jerusalem nochmals besucht: Er hatte der dortigen Gemeinde eine Hilfsgabe überbracht, weil sie unter der Hungersnot litt (Apg 11,27-30; 12,24.25). Paulus erwähnt diesen Besuch hier jedoch nicht, weil er für seine apostolische Autorität bedeutungslos war. **Barnabas.** *S. Anm. zu Apg 4,36.* Paulus' erster Gefährte, der sich vor den Aposteln in Jerusalem für ihn verbürgte (Apg 9,27) und ihn auf seiner ersten Missionsreise begleitete (Apg 13,2.3). **Titus.** Ein geistliches Kind und Mitarbeiter des Paulus (Tit 1,4.5). Als unbeschnittener Heide war Titus ein treffender Beweis für die Wirksamkeit von Paulus' Dienst. S. Einleitung zu Titus: Autor und Abfassungszeit.

**2,2 aufgrund einer Offenbarung.** Diese Offenbarung von Gott war die Stimme des Heiligen Geistes (*s. Anm. zu Apg 13,2-4*). Paulus weist darauf hin, dass sein Besuch im Auftrag Gottes geschah. Damit weist er jede Behauptung der Judaisten zurück, sie hätten Paulus nach Jerusalem gesandt, damit die Apostel seine Lehre korrigierten. **den Angesehenen.** Die drei wichtigsten Führer der Gemeinde in Jerusalem: Petrus, Jakobus (der Bruder des Herrn, 1,19) und Johannes (vgl. V. 9). Dieser Ausdruck bezeichnete üblicherweise Autoritätspersonen und bedeutete gleichzeitig eine ehrenhafte Stellung. Paulus beschreibt sie noch zwei weitere Male auf ähnliche Weise (V. 6.9). Damit deutet er einen Hauch von Sarkasmus gegen die Judaisten an, die behaupteten, ihre Lehre sei von den Aposteln bestätigt und Paulus' Lehre nicht. Wahrscheinlich hatten sie es sich zur Gewohnheit gemacht, diese drei Führer auf- und Paulus dadurch abzuwerten. **Evangelium.** *S. Anm. zu 1,7.* **nicht etwa vergeblich liefe.** Paulus hoffte, die führenden Brüder in Jerusalem würden seinen Dienst unter den Heiden unterstützen und ihre Ablehnung der Gesetzlichkeit nicht aufweichen. Er wollte nicht zusehen, wie seine Missionsarbeit durch einen Konflikt mit den anderen Aposteln zunichte gemacht wurde.

**2,3 Grieche.** *S. Anm. zu Röm 1,14.* **gezwungen, sich beschneiden zu lassen.** Herzstück des Werkesystems der Judaisten war die mosaische Vorschrift der Beschneidung (*s. Anm. zu 1Mo 17,9-14; Röm 4,9-12*). Die Judaisten lehrten, ohne Beschneidung gebe es kein Heil (Apg 15,1.5.24). Paulus und die Apostel stritten das ab und diese Streitfrage wurde auf dem Jerusalemer Konzil geklärt (Apg 15,1-22). *S. Anm. zu 5,2-12; 6,15; Röm 4,10-12; 1Kor 7,19.* Als wahrer Gläubiger war Titus ein lebendiger Beweis, dass die Beschneidung und die mosaischen Vorschriften keine Voraussetzungen oder notwendigen Bestandteile der Errettung waren. Dass die Apostel nicht auf eine Beschneidung des Titus bestanden, bestätigte, dass die Gemeinde die Lehre der Judaisten verwarf (vgl. Timotheus, Apg 16,1-3).

**2,4 falschen Brüder.** Die Judaisten, die sich als echte Christen ausgaben. Da ihre Lehre angeblich Christus gemäß war, widersprach sie dem traditionellen Judentum, und weil sie Beschneidung und Gehorsam gegenüber dem mosaischen Gesetz als Bedingungen für die Errettung forderte, widersprach sie dem christlichen Glauben. **Freiheit.** Christen sind frei vom Gesetz als Mittel zum Heil, frei von seinen äußerlichen zeremoniellen Vorschriften als Lebensweg und frei von seinem Fluch über den Ungehorsam gegenüber dem Gesetz, denn diesen Fluch hat Christus für alle Gläubigen getragen (3,13). Diese Freiheit ist jedoch keine Lizenz zum Sündigen (5,13; Röm 6,18; 1Pt 2,16). **auszukundschaften.** Dieses gr. Wort schildert Spione oder Verräter, die sich heimlich ins Lager des Feindes einschleichen. Die Judaisten waren Satans Untergrundagenten, die er in die Gemeinde gesandt hatte, um das wahre Evangelium zu sabotieren. **unterjochen.** Wörtl. »versklaven«. Vermittelt den Gedanken an absolute Sklaverei unter einem System der Werkgerechtigkeit, das unmöglich zum Heil führen kann.

**2,5 gaben wir auch nicht … nach.** Paulus und Titus (V. 3) rückten nie auch nur ein Stück weit von ihrer Erkenntnis der Errettung allein aus Gnade und allein durch Glauben ab. **die Wahrheit des Evangeliums.** Das wahre Evangelium im Gegensatz zum andersartigen (1,6-8) und falschen, das die Judaisten verbreiteten (*s. Anm. zu Röm 1,1*).

**2,6 die etwas gelten.** Das bezieht sich wieder auf Petrus, Jakobus und Johannes (*s. Anm. zu V. 2*). **Ansehen der Person.** Die Apostelschaft der Zwölf war nicht legitimer oder autoritativer als die Apostelschaft des Paulus, obwohl die Zwölf einzigartige Vorrechte hatten. Christus hatte sie alle beauftragt (vgl. Röm 2,11). Paulus sah seine Apostelschaft niemals als unterlegen an (s. 2Kor 12,11.12).

**2,7** Die Judaisten behaupteten, Paulus predige ein anderes Evangelium, doch die Apostel bestätigten, dass er das wahre Evangelium verkündete. Es war dasselbe Evangelium, das auch Petrus verkündete, jedoch vor einer anderen Zuhörerschaft. **an die Unbeschnittenen.** Paulus verkündete das Evangelium in erster Linie den Heiden (auch den Juden, die in heidnischen Ländern lebten, denn gewöhnlich ging er in den Städten zuerst in die Synagoge; vgl. Apg 13,5). **Petrus … Beschneidung.** Petrus' Dienst galt in erster Linie den Juden.

**2,8 welcher in Petrus kräftig wirkte … auch in mir.** Der Heilige Geist, der nur ein Evangelium kennt, bevollmächtigte sowohl Petrus als auch Paulus zu ihrem Dienst.

kräftig für die Heiden –, [9] und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten, mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft, damit wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung wirkten; [10] nur sollten wir an die Armen gedenken, und ich habe mich auch eifrig bemüht, dies zu tun.

*Paulus widersteht Petrus in Antiochia*
Apg 11,1-18; 15,7-11; Gal 3,10-14; 3,24-28; 5,1-6

[11] Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war im Unrecht. [12] Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. [13] Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, so dass selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde. [14] Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben?

*Durch Christus gerechtfertigt – mit Christus gekreuzigt*
Röm 3,21-30; 6,4-11

[15] Wir sind [zwar] von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden; [16] [doch] weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden

**9** *Gnade* Röm 1,5; *Kephas* 1,18; *Säulen* Eph 2,20; Jer 1,18; *Gemeinsch.* Apg 15,26
**10** Apg 11,29-30; Röm 15,26
**11** *Antioch.* Apg 15,35; *widerstand* 1,10
**12** *aß* Mk 2,16; Apg 10,28; *fürchtete* Spr 29,25
**13** Pred 9,18
**14** *richtig* Hebr 12,13; Ps 125,5; *allen* 6,1; 1Tim 5,20; *jüdisch* Apg 15,10
**15** Röm 3,1-2; Phil 3,4-6
**16** *Gesetzes* Röm 3,20; Eph 2,9-10; *gläubig* Apg 13,39; 15,11; Phil 3,9

**2,9 Jakobus, Kephas und Johannes.** Dieser Jakobus war Jesu Halbbruder (1,19), der in der Gemeinde von Jerusalem zu einer bedeutenden Rolle aufgestiegen war (s. Einleitung zu Jakobus). Kephas (Petrus) und Johannes (der Bruder des Jakobus, des Apostels, der in Apg 12,2 den Märtyrertod starb), waren zwei enge Begleiter Jesu und wurden in der Gemeinde von Jerusalem zu den wichtigsten Aposteln (s. Apg 2-12). **Gnade … die mir gegeben ist.** Diese führenden Apostel konnten nur zu der einen Schlussfolgerung kommen, dass hinter Paulus' Dienst die Gnade Gottes stand, denn er verkündete vollmächtig das Evangelium und durch seinen Dienst entstanden Gemeinden. **Säulen.** Diese Metapher betont die Rolle von Jakobus, Petrus und Johannes für den Aufbau und Erhalt der Gemeinde. **Barnabas.** *S. Anm. zu V. 1; Apg 4,36.* **die Hand der Gemeinschaft.** Im Orient symbolisiert diese Geste ein feierliches Gelöbnis der Freundschaft und Partnerschaft. Die Apostel zeigten dadurch, dass sie Paulus als Lehrer des wahren Evangeliums und als Partner in der Mission akzeptierten. **damit wir unter den Heiden … wirkten.** Eine weitere Bestätigung, dass Gott Paulus zum Dienst berufen hatte und ein Schlag gegen die Judaisten, da die Apostel ihn aufforderten, seinen bereits gut gedeihenden Dienst unter den Heiden fortzusetzen. **unter der Beschneidung.** *S. Anm. zu V. 7.*

**2,10 an die Armen gedenken.** Eine praktische Erinnerung für Paulus und die wachsende Anzahl von Heidenchristen. Anfänglich war die Zahl der Christen in Jerusalem in die Höhe geschnellt (vgl. Apg 2,41-45; 6,1) und viele Pilger, die zum Pfingstfest nach Jerusalem gekommen waren (Apg 2,1.5), blieben dort und kehrten nicht mehr nach Hause zurück. Die Gläubigen teilten zwar zunächst ihre Mittel unter sich (Apg 2,45; 4,32-37), doch viele hatten wenig Geld. Die Jerusalemer Gemeinde war jahrelang wirtschaftlich belastet. *S. Anm. zu Apg 11,29.30.*

**2,11-13** Eine kurze Beschreibung der finstersten Tage in der Geschichte des Evangeliums. Petrus hatte sich von den heidnischen Gläubigen zurückgezogen und die Gemeinschaft mit den Judaisten bevorzugt, die eine Auffassung vertraten, von der er wusste, dass sie falsch war. Durch dieses Verhalten hatte Petrus den Anschein erweckt, er unterstütze ihre Lehre und erkläre Paulus' von Gott bevollmächtigte Lehre für falsch, insbesondere die Lehre von der Errettung allein aus Gnade und allein durch Glauben. *S. Anm. zu 2Kor 6,14-18; 2Joh 10.11.*

**2,11 Antiochia.** *S. Anm. zu Apg 11,19.* Hier war die erste (ehemals) heidnische Gemeinde ansässig. **im Unrecht.** Wörtl. »gegen-erkannt«, d.h. »als schuldig überführt«. Petrus hatte sich versündigt, weil er sich mit den Männern verbündet hatte, von deren Irrtum er wusste. Dadurch schadete er seinen heidnischen Brüdern und verwirrte sie.

**2,12 etliche von Jakobus.** Petrus kannte den Beschluss des Jerusalemer Konzils (Apg 15,7-29) und hatte während seines Aufenthalts in Antiochia bereits eine Zeit lang mit den Heiden gegessen. Als die Judaisten kamen und vorgaben, sie seien von Jakobus gesandt, logen sie und behaupteten fälschlicherweise, die Apostel hätten sie bestätigt. Petrus hatte das mosaische Zeremonialgesetz bereits ganz aufgegeben (Apg 10,9-22) und Jakobus hatte nur zeitweilig an einem Teil des Gesetzes festgehalten (Apg 21,18-26). **zog er sich zurück.** Der gr. Begriff bezeichnet einen strategischen militärischen Rückzug. Die Form des Verbs weist vielleicht darauf hin, dass Petrus sich allmählich und heimlich zurückzog. Petrus aß mit den Judaisten und lehnte Einladungen von Heiden ab, obwohl er zuvor mit ihnen gegessen hatte. Damit bestätigte er die Speisegebote, von denen er wusste, dass Gott sie aufgehoben hatte (Apg 10,15). So versetzte er dem Evangelium der Gnade einen Schlag ins Gesicht. **die aus der Beschneidung fürchtete.** Die wahre Motivation hinter Petrus' Fehlverhalten. Er befürchtete Popularitätseinbußen unter der gesetzlichen, judaistischen Partei der Gemeinde. Das ist umso schlimmer, da sie selbstgerechte Heuchler waren und Irrlehren verbreiteten.

**2,13 die übrigen Juden.** Die jüdischen Gläubigen in Antiochia. **heuchelten.** Das gr. Wort für »Heuchler« bezeichnet einen Schauspieler mit einer Maske, die eine Laune oder einen bestimmten Charakterzug ausdrücken sollte. Im geistlichen Sinn bezeichnet es jemanden, der seinen wahren Charakter hinter einer Maske verbirgt und vorgibt, etwas zu sein, was er nicht ist (vgl. Mt 6,1-6). Sie waren dem Evangelium der Gnade verpflichtet, gaben jedoch vor, jüdische Gesetzlichkeit zu akzeptieren.

**2,14 richtig wandelten.** Wörtl. »gerade gehen«. Da Petrus und die anderen Judenchristen sich von den Heidenchristen zurückzogen, wandelten sie nicht gemäß dem Wort Gottes. **Wahrheit des Evangeliums.** *S. Anm. zu V. 5.* **heidnisch lebst.** Bevor Petrus sich zurückzog, hatte er regelmäßig Gemeinschaft mit Heiden und aß mit ihnen. So war er ein Vorbild christlicher Liebe und Freiheit zwischen Juden und Heiden. **zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben.** Durch seine Verbeugung vor den Judaisten erklärte er ihren Weg als den richtigen.

**2,15.16** Der von Paulus an Petrus gerichtete Tadel ist eine der kraftvollsten Aussagen des NTs über die absolute und unabänderliche Notwendigkeit der Lehre, dass Rechtfertigung aus Gnade durch Glauben geschieht (*s. Anm. zu Röm 3,24*). Mit seiner offensichtlichen Buße erkannte Petrus die apostolische Autorität des Paulus sowie seine eigene Unterwerfung unter die Wahrheit an (vgl. 2Pt 3,15.16).

**2,15 Sünder aus den Heiden.** Dieser Ausdruck ist im gesetzlichen Sinn gemeint. Die Heiden waren von Natur Sünder, weil sie kein von Gott geoffenbartes, geschriebenes Gesetz hatten, das sie zum Heil bzw. zu einem gerechten Leben leitete.

**2,16 aus Werken … durch den Glauben.** In diesem Vers erklärt Paulus dreimal, dass die Errettung allein durch Glauben an Christus geschieht und nicht durch Gesetz. Die erste ist eine allgemeine Erklärung (»der Mensch …«), die zweite eine persönliche (»wir …«) und die dritte universal (»kein Fleisch …«). **gerechtfertigt.** Dieses elementare gr. Wort aus dem Rechtswesen beschreibt einen Richter, der einen Angeklagten als unschuldig erklärt und damit als gerecht vor dem Gesetz. In der ganzen Bibel bezeichnet dieses Wort Gottes Handlung der Rechtfertigung:

und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. [17] Wenn wir aber, weil wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne! [18] Denn wenn ich das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin. [19] Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben.

[20] Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. [21] Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

**17** Röm 6,2; 11,6; 1Joh 3,5
**18** 4,9-11; 5,11
**19** Röm 6,11; 2Kor 5,15; 1Pt 4,2
**20** *gekreuz.* Röm 6,4-6; Kol 2,20; *Christus* Joh 15,4; Eph 3,17; Phil 1,21; 1Joh 5,12; *hingegeben* Joh 10,15

**1** *unverst.* Mt 7,26; *verzaubert* 2Kor 11,3; *gekreuzigt* 1Kor 2,2
**2** Apg 2,38; Eph 1,13
**3** 4,9
**4** 2Joh 8
**5** 1Kor 1,4-7; *Kräfte* Apg 3,16
**6** Röm 4,3; 1Mo 15,6

### *Die Gerechtigkeit wird durch Glauben erlangt und nicht durchs Gesetz*

Röm 3,19-4,25

**3** O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? [2] Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? [3] Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? [4] So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! [5] Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben?

[6] Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm

---

Er erklärt einen Sünder als unschuldig und völlig gerecht vor ihm, indem er ihm die göttliche Gerechtigkeit Christi zurechnet und die Sünde dieses Menschen seinem sündlosen Retter anrechnet und als Strafe auferlegt (*s. Anm. zu Röm 3,24; Phil 3,8.9)*. **Werken des Gesetzes.** Das Halten des Gesetzes ist als Mittel zum Heil völlig unannehmbar, weil die Wurzel der Sündhaftigkeit nicht in den Taten des Menschen liegt, sondern in seinem gefallenen Herzen. Das Gesetz dient nicht als Heilmittel gegen Sünde, sondern als Spiegel, der Sünde offenlegt (*s. Anm. zu 3,22-24; Röm 7,7-13; 1Tim 1,8-11*).

**2,17 wir … als Sünder erfunden.** Wenn die Lehre der Judaisten richtig wäre, dann wären Paulus, Petrus, Barnabas und die anderen jüdischen Gläubigen in die Kategorie der Sünder zurückgefallen, weil sie mit Heiden gegessen und Gemeinschaft mit ihnen gepflegt hatten, die den Judaisten zufolge unrein waren. **Sündendiener.** Wenn die Judaisten Recht hätten, dann wäre Christus im Unrecht und würde Menschen zur Sünde auffordern, weil er lehrte, dass Speise den Menschen nicht verunreinigen kann (Mk 7,19; vgl. Apg 10,13-15). Außerdem hatte er erklärt, dass alle, die zu ihm gehören, mit ihm vereint und daher miteinander vereint sind (Joh 17,21-23). Paulus' wasserdichte Logik verurteilte Petrus, weil dieser durch sein Verhalten tatsächlich den Anschein erweckt hatte, Christus habe gelogen. Dieser Gedanke muss aufs Schärfste verworfen werden und veranlasste Paulus, die stärkste gr. Negation zu verwenden (»das sei ferne«; vgl. 3,21; Röm 6,1.2; 7,13).

**2,18 das, was ich niedergerissen habe.** Das falsche System der Errettung durch Gesetzeswerke (*s. Anm. zu 1,13*), das aufgehoben worden war durch die Verkündigung der Errettung allein aus Gnade durch Glauben.

**2,19 dem Gesetz gestorben.** Wenn jemand eines Kapitalverbrechens überführt und hingerichtet wird, kann das Gesetz keine weiteren Ansprüche an ihn stellen. Ebenso verhält es sich mit dem Christen, der in Christus (der die Sündenschuld vollständig bezahlt hat) gestorben und in ihm zu neuem Leben auferstanden ist: der Gerechtigkeit ist Genüge getan und er ist ein für allemal von jeder weiteren Strafe frei. *S. Anm. zu Röm 7,1-6.*

**2,20 Ich bin mit Christus gekreuzigt.** *S. Anm. zu Röm 6,2-6.* Wenn jemand Christus zur Errettung annimmt, identifiziert er sich geistlich mit dem Herrn am Kreuz und mit seinem Sieg über Sünde und Tod. **nicht mehr (lebe) ich [selbst], sondern Christus lebt in mir.** Das alte Ich des Gläubigen ist tot (*s. Anm. zu Eph 4,22*), da es mit Christus gekreuzigt ist (Röm 6,3.5). Der neue Mensch des Gläubigen hat das Privileg des innewohnenden Christus, der ihn stärkt und der in ihm lebt (*s. Anm. zu Röm 8,9.10*). **sich selbst für mich hingegeben.** Der Beweis der Liebe Christi zum Gläubigen durch seinen Opfertod am Kreuz (Joh 10,17.18; Röm 5,6-8; Eph 5,25-30).

**2,21** Da Petrus sich den Judaisten entsprechend verhielt und damit Christus zuwiderhandelte, folgerte Paulus, dass Petrus im Endeffekt die Notwendigkeit der Gnade Gottes verleugnete und somit den Nutzen des Todes Christi zunichte machte. **Gerechtigkeit.** *S. Anm. zu Röm 1,17.* **ist Christus vergeblich gestorben.** Oder besser übersetzt: »ist Christus unnötigerweise gestorben«. Wer daran festhält, er könne sein Heil durch eigene Anstrengung verdienen, untergräbt die Grundlage des christlichen Glaubens und stellt den Tod Christi als überflüssig hin.

**3,1 unverständigen.** Das bedeutet nicht fehlende Intelligenz, sondern fehlenden Gehorsam (vgl. Lk 24,25; 1Tim 6,9; Tit 3,3). Paulus war über den Irrweg der Galater erschreckt, überrascht und empört. **wer …?** Die Judaisten, die jüdischen Irrlehrer, plagten die Gemeinden in Galatien (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **verzaubert.** Mit schmeichelnden und falschen Versprechungen betört oder irregeleitet. Dieser Ausdruck legt nahe, dass die Judaisten auf die Emotionen abzielten. **gekreuzigt.** Die Kreuzigung Christi war eine einmalige historische Tatsache mit Konsequenzen, die bis in Ewigkeit fortbestehen. Mit seinem Opfertod zahlte Christus auf ewig die Sündenschuld der Gläubigen (vgl. Hebr 7,25). Diesem Opfer können keine menschlichen Werke etwas hinzufügen. **vor die Augen gemalt.** Das gr. Wort für »gemalt« bezeichnet die Ausstellung offizieller Bekanntmachungen an öffentlichen Plätzen. Paulus hatte mit seiner Verkündigung den Galatern öffentlich das wahre Evangelium Jesu Christi vor Augen gestellt.

**3,2 Habt ihr den Geist … empfangen?** Die Antwort auf Paulus' rhetorische Frage liegt auf der Hand. Die Galater hatten den Geist empfangen, als sie errettet wurden (Röm 8,9; 1Kor 12,13; 1Joh 3,24; 4,13), und zwar nicht durch das Halten des Gesetzes, sondern durch rettenden Glauben, der ihnen gegeben wurde, als sie das Evangelium hörten (vgl. Röm 10,17). Mit Verkündigung *vom* Glauben ist eigentlich Verkündigung *aus* Glauben gemeint. Paulus rief die Galater auf, an ihre eigene Errettung zurückzudenken. Dadurch sollten sie erkennen, wie falsch die Irrlehre der Judaisten ist, die besagte, dass das Halten des Gesetzes heilsnotwendig sei.

**3,3 Seid ihr so unverständig?** Da er es nicht fassen konnte, wie leichtfertig die Galater sich irreführen ließen, stellte Paulus ihnen eine zweite rhetorische Frage, mit der er sie nochmals für ihre Torheit tadelte. **Im Geist … angefangen … im Fleisch vollenden?** Die Vorstellung, die sündige, schwache (Mt 26,41; Röm 6,19) und gefallene menschliche Natur könne das Rettungswerk des Heiligen Geistes verbessern, war für Paulus absurd.

**3,4 viel.** All das Heil und der Segen von Gott, Christus und dem Heiligen Geist (vgl. Eph 1,3). **erlitten.** Dem gr. Wort liegt die Bedeutung von »erfahren« zugrunde und beinhaltet nicht unbedingt Schmerz und Leid. Paulus beschrieb damit die Erfahrung der persönlichen Errettung in Jesus Christus, die die Galater erlebt hatten. **Wenn *es* wirklich umsonst *ist!*** S. Lk 8,13; Apg 8,13.21; 1Kor 15,2; 2Kor 6,1; 13,5.6.

**3,5 Verkündigung vom Glauben.** *S. Anm. zu V. 2.*

**3,6** Genau wie im Römerbrief (*s. Anm. zu Röm 4,3*) zieht Paulus hier Abraham als Beweis dafür heran, dass es nie einen anderen Weg der Errettung gegeben hat als den aus Gnade durch Glauben. Sogar das AT lehrt die Rechtfertigung aus Glauben.

zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, [7] so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder. [8] Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: *»In dir sollen alle Völker gesegnet werden«.* [9] So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.
[10] Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: *»Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun«.* [11] Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn *»der Gerechte wird aus Glauben leben«.* [12] Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: *»Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben«.* [13] Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen (denn es steht geschrieben: *»Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«*), [14] damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfingen, der verheißen worden war.

**7** Röm 4,11-12; 4,16; Lk 19,9
**8** Apg 15,14; 1Mo 12,3
**10** 5Mo 27,26; Jer 11,3
**11** Röm 1,17; Hab 2,4
**12** Röm 10,5; 3Mo 18,5
**13** 2Kor 5,21; Kol 2,14; 5Mo 21,23
**14** *Glauben* Röm 4,16; *Geist* Jes 32,15; Hes 36,26-27; Joel 3,1; Joh 7,39
**15** *M.-weise* Röm 6,19
**16** 1Mo 12,7; 13,15; Lk 1,55; *Christus* Mt 1,1
**17** *430 Jahre* 1Mo 15,13; 2Mo 12,40; *Verheißung* Mi 7,20; Lk 1,73
**18** Röm 4,14

*Das Heil ist aufgrund der Verheißung gegeben, nicht aufgrund des Gesetzes*
Mi 7,20; Apg 3,25-26; Röm 4,13-17; 10,4-13; Eph 3,6

[15] Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar das Testament eines Menschen hebt niemand auf oder verordnet etwas dazu, wenn es bestätigt ist. [16] Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. [17] Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so dass die Verheißung aufgehoben würde. [18] Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch

---

**3,7 sind Abrahams Kinder.** Ein Zitat aus 1Mo 15,6. Gläubige Juden und Heiden sind die wahren geistlichen Kinder Abrahams, weil sie seinem Beispiel des Glaubens folgen (vgl. V. 29; Röm 4,11.16).

**3,8 die Schrift voraussah.** Das Personifizieren der Schrift war eine verbreitete jüdische Stilfigur (vgl. 4,30; Joh 7,38.42; 19,37; Röm 9,17; 10,11; 11,2; 1Tim 5,18). Weil die Schrift Gottes Wort ist, spricht, wenn die Schrift spricht, Gott. **dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt.** Die frohe Botschaft, die Abraham erfuhr, war die Botschaft, dass durch ihn das Heil zu allen Nationen kommen werde (ein Zitat aus 1Mo 12,3; 18,18). S. 1Mo 22,18; Joh 8,56; Apg 26,22.23. Die Errettung geschah schon immer und in jedem Zeitalter aus Glauben.

**3,9 welche aus Glauben *sind* … Abraham.** Juden gleichwie Heiden. Das AT sagte voraus, dass die Heiden genau wie Abraham den Segen der Rechtfertigung aus Glauben empfangen werden. Diese Segnungen ergehen durch Christus an alle (vgl. Joh 1,16; Röm 8,32; Eph 1,3; 2,6.7; Kol 2,10; 1Pt 3,9; 2Pt 1,3.4).

**3,10 alle, die aus Werken des Gesetzes sind.** Alle, die versuchen, die Errettung durch Halten des Gesetzes zu verdienen. **unter dem Fluch.** Ein Zitat aus 5Mo 27,26. Daraus wird deutlich, dass man das Gericht Gottes und die Verdammnis auf sich zieht, wenn man beim Halten des Gesetzes den kleinsten Fehler begeht. Ein einziger Verstoß gegen das Gesetz verdient den Fluch Gottes. Vgl. 5Mo 27.28. **in allem.** S. Jak 2,10. Niemand kann alle Gebote des Gesetzes erfüllen, nicht einmal ein strenger Pharisäer, wie Saulus von Tarsus einer war (Röm 7,7-12).

**3,11 durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird.** Vgl. Röm 3,20. **gerechtfertigt.** Vor Gott gerecht gemacht. *S. Anm. zu Röm 3,24.* **der Gerechte wird aus Glauben leben.** *S. Anm. zu Röm 1,17.* Paulus' voriges AT-Zitat (V. 10; vgl. 5Mo 27,26) zeigte, dass Rechtfertigung nicht durch das Halten des Gesetzes geschieht. Dieses Zitat aus Hab 2,4 verdeutlicht, dass Rechtfertigung allein aus Glauben geschieht (vgl. Hebr 10,38).

**3,12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben.** Rechtfertigung aus Glauben und Rechtfertigung durch das Halten des Gesetzes schließen sich gegenseitig aus, wie Paulus mit diesem AT-Zitat aus 3Mo 18,5 beweist.

**3,13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes.** Das gr. Wort für »loskaufen« kann auch mit »erlösen« übersetzt werden. Es bezeichnete den Kauf der Freiheit für einen Sklaven oder Schuldner. Weil Christus stellvertretend für Sünde starb, leistete er mit seinem Tod der Gerechtigkeit Gottes Genüge und stillte Gottes Zorn gegen seine Erwählten. So hat Christus den Gläubigen tatsächlich losgekauft aus der Sklaverei der Sünde und vom ewigen Todesurteil (4,5; Tit 2,14; 1Pt 1,18; vgl. Röm 3,24; 1Kor 1,30; Eph 1,7; Kol 1,14; Hebr 9,12). **indem er ein Fluch um unsertwillen wurde.** Da er am Kreuz Gottes Zorn gegen die Sünden der Gläubigen ertrug (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*; vgl. Hebr 9,28; 1Pt 2,24; 3,18), nahm Christus den Fluch auf sich, der über Alle schwebte, die gegen das Gesetz verstoßen haben (*s. Anm. zu V. 10*). **es steht geschrieben.** Die im NT typische Einleitung (sie kommt 61-mal vor) von AT-Zitaten (*s. Anm. zu Röm 3,10*). 5Mo 21,23 wird zitiert.

**3,14 der Segen Abrahams.** Glaube an Gottes Verheißung der Errettung. *S. Anm. zu V. 9.* **Geistes … der verheißen.** Von Gott, dem Vater. Vgl. Jes 32,15; 44,3; 59,19-21; Hes 36,26.27; 37,14; 39,29; Joel 3,1.2; Lk 11,13; 24,49; Joh 7,37-39; 14,16.26.

**3,15-22** Paulus ahnte einen Einwand voraus, der gegen seine Argumentation mit Abraham erhoben werden würde, mit der er die Lehre der Rechtfertigung aus Glauben belegte. In diesen Versen widerlegt er diesen Einwand, der besagt, die spätere Gesetzgebung am Sinai habe eine Veränderung und eine bessere Methode der Errettung gebracht. Um dies Argument zu widerlegen, zeigt Paulus, wie überlegen der abrahamitische Bund (V. 15-18) und wie unterlegen das Gesetz (V. 19-22) war.

**3,15 Brüder.** Dieses liebevolle Wort drückt innige Liebe zu den Galatern aus – die sie nach Paulus' erstem Tadel vielleicht bezweifelten (V. 1.3). **Menschenweise … das Testament eines Menschen.** Selbst menschliche Bündnisse, die einmal bestätigt worden sind, werden als unwiderruflich und unabänderlich angesehen. Wie viel mehr gilt das dann für einen Bund, den ein unveränderlicher Gott geschlossen hat (Mal 3,6; Jak 1,17).

**3,16 Samen.** Vgl. V. 19. Das Zitat stammt aus 1Mo 12,7. Der Singular dieses hebr. Wortes kann, wie sein dt. und gr. Gegenstück, im kollektiven Sinn verwendet werden. Paulus will hier herausstellen, dass in einigen AT-Textstellen (z.B. 1Mo 3,15; 22,18) »Samen« den größten Nachkommen Abrahams bezeichnet: Jesus Christus. **Verheißungen.** Die Verheißungen in Verbindung mit dem abrahamitischen Bund (1Mo 12,3.7; 13,15.16; 15,5.18; 17,8; 22,16-18; 26,3.4; 28,13.14). Da sie sowohl Abraham als auch seinen Nachkommen galten, wurden sie nicht hinfällig, als Abraham starb oder als das Gesetz kam.

**3,17 430 Jahre danach.** Von Israels Zeit in Ägypten (vgl. 2Mo 12,40) bis zur Gesetzgebung am Sinai (ca. 1445 v.Chr.). Das Gesetz wurde in Wirklichkeit 645 Jahre nach der ursprünglichen Verheißung an Abraham gegeben (ca. 2090 v.Chr.; vgl. 1Mo 12,4; 21,5; 25,26; 47,9), doch die Verheißung erging nochmals an Isaak (1Mo 26,24) und später auch an Jakob (ca. 1928 v.Chr.; 1Mo 28,15). In 1Mo 46,2-4 wird der abrahamitische Bund Jakob zum letzten überlieferten Mal bestätigt (ca. 1875 v.Chr.), kurz bevor er nach Ägypten zog, d.h. 430 Jahre vor dem mosaischen Gesetz. **Testament.** Der abrahamitische Bund (*s. Anm. zu V. 16*). Für eine Diskussion der Bündnisse der Bibel *s. Anm. zu 1Mo 9,16; 12,1-3; Röm 9,4.* **von Gott … zuvor bestätigtes.** *S. Anm. zu V. 15.* Der Begriff bedeutet »vorher rechtskräftig gemacht«. Seitdem Gott den Bund offiziell bestätigt hat (*s. Anm. zu 1Mo 15,9-21*), hat dieser Bund dauerhafte Autorität, sodass nichts und niemand ihn aufheben kann. Der abrahamitische Bund war einseitig (Gott band sich nur selbst daran), ewig (er brachte immerwährenden Segen), unwiderruflich (er wird nie-

Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt.
[19] Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. [20] Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von *einem*; Gott aber ist *einer*. [21] Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. [22] Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben.

*Die Knechtschaft des Gesetzes und die Sohnschaft in Christus* — Gal 3,23-26; Röm 8,14-17

[23] Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. [24] So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. [25] Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister; [26] denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus; [27] denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. [28] Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle *einer* in Christus Jesus. [29] Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.

**19** *Übertret.* Röm 5,20; 1Kor 15,56; *Same* V. 16; *Engel* Apg 7,53; Hebr 2,2; *Mittlers* 5Mo 5,5; Apg 7,38
**20** *Mittler* 3Mo 26,46; 1Tim 2,5; Hebr 8,6; *Gott* Röm 3,30; Jes 46,9
**21** V. 12; 2,21; Hebr 8,7
**22** *Sünde* Röm 3,9.19; *Glaubens* Apg 13,39; Röm 4,16
**23** *verwahrt* 4,3; *Glauben* Hebr 11,39
**24** *Christus* Röm 3,20; Kol 2,17; *gerechtf.* 2,16
**25** Röm 7,4.6
**26** Joh 1,12
**27** Röm 6,3
**28** Joh 10,16; Röm 10,12; 1Kor 12,13; Kol 3,11
**29** *angehört* 5,24; *Same* Röm 9,8; *Erben* Röm 8,17; Eph 3,6

mals ungültig), bedingungslos (er hängt allein von Gott und nicht von Menschen ab), doch seine volle Erfüllung steht noch aus: die Errettung Israels und das Tausendjährige Reich Jesu Christi.

**3,18** Paulus betont nochmals, dass es keinen Mittelweg zwischen Gesetz (Werke) und Verheißung (Gnade) gibt. Diese beiden Prinzipien schließen sich als Heilswege gegenseitig aus (vgl. Röm 4,14). Ein »Erbe« ist definitionsgemäß etwas, was nicht verdient wurde, sondern was jemandem zuteil wird. Abraham selbst ist ein Beweis dafür.

**3,19-22** Nachdem Paulus die Überlegenheit der Verheißung an Abraham herausgestellt hat (V. 15-18), beschreibt er die Unterlegenheit des Gesetzes und seines Zweckes.

**3,19 Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt.** Paulus' überzeugende Argumentation, dass die Verheißung dem Gesetz überlegen ist, wirft eine naheliegende Frage auf: Was war der Zweck des Gesetzes? Paulus' antwortet: Das Gesetz offenbart die völlige Sündhaftigkeit des Menschen, der darum unfähig ist, sich selbst zu retten und unbedingt einen Retter braucht. Es war nie als Weg zum Heil vorgesehen (vgl. Röm 7,1-13). **Same.** *S. Anm. zu V. 16.* **durch Engel.** Die Bibel lehrt, dass an der Gesetzgebung Engel beteiligt waren (vgl. Apg 7,53; Hebr 2,2), erklärt jedoch nicht, welche Rolle sie genau dabei einnahmen.

**3,20 Mittler.** Paulus will offenbar sagen, dass ein »Mittler« dann erforderlich ist, wenn mehr als eine Partei beteiligt ist. Den Bund mit Abraham hat jedoch Gott allein bestätigt (*s. Anm. zu 1Mo 15,7-21*).

**3,21** Paulus verwendet die stärkste gr. Negation (*s. Anm. zu 2,17*) und drückt so seine Geringschätzung des Gedankens aus, Gesetz und Verheißung seien zwei entgegengesetzte Wege. Da Gott beides gegeben hat und stets im Einklang mit sich selbst handelt, harmonieren Gesetz und Verheißung und gehören zusammen: Das Gesetz offenbart, dass der Mensch sündig ist und Errettung braucht; die Verheißung bietet diese Errettung frei an. Wenn das Gesetz gerecht machen und ewiges Leben geben könnte, dann gäbe es keine Verheißung der Gnade.

**3,22 alles unter die Sünde zusammengeschlossen.** Das gr. Verb, das mit »zusammengeschlossen« übersetzt ist, bedeutet »von allen Seiten umschließen«, »hermetisch abriegeln«. Paulus schildert die ganze Menschheit als hoffnungslos in Sünde verstrickt, wie ein Schwarm Fische von einem Netz umschlossen ist. Dass alle Menschen Sünder sind, ist die ausdrückliche Lehre der Schrift (*s. Anm. zu Röm 3,19;* vgl. 1Kö 8,46; Ps 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Jes 53,6; Röm 3,9-19.23; 11,32).

**3,23 Bevor aber der Glaube kam.** Sowohl heilsgeschichtlich gesehen als auch aus der Perspektive der persönlichen Errettung des Einzelnen (vgl. V. 19.24.25; 4,1-4) gilt: Nur rettender Glauben entriegelt die Kerkertür, hinter der das Gesetz den Menschen gefangen hält. **unter dem Gesetz verwahrt.** Paulus personifiziert das Gesetz als Gefängniswärter schuldiger, verurteilter Sünder, die auf die Vollstreckung ihres Todesurteils durch das Gericht Gottes warten (Röm 6,23). **auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte.** Wieder betrachtet Paulus das Kommen des Erlösers sowohl historisch als auch in Bezug auf die Errettung jedes einzelnen Gläubigen. Allein der Glaube an Christus erlöst Menschen von der Bindung ans Gesetz, sei es das mosaische Gesetz, oder das Gesetz in den Herzen der Heiden (Röm 2,14-16).

**3,24 Lehrmeister.** Das gr. Wort bezeichnet einen Sklaven, der die Aufgabe hatte, ein Kind bis zu seinem Erwachsenenalter zu hüten. Der »Lehrmeister« begleitete das Kind auf dem Schulweg und achtete auf sein Benehmen zu Hause. Lehrmeister waren oft streng und hart und ließen ihre Schützlinge den Tag ersehnen, an dem sie von der Aufsicht des Lehrmeisters frei würden. Das Gesetz war unser Lehrmeister, der uns von unseren Sünden überführte und uns so zu Christus geführt hat.

**3,25.26** Durch den Glauben an Jesus Christus sind die Gläubigen zu Kindern Gottes geworden. Somit stehen sie nicht mehr unter der Vormundschaft des Gesetzes (Röm 6,14), obgleich sie immer noch verpflichtet sind, Gottes heiligen und unveränderlich gerechten Maßstäben zu gehorchen, deren Autorität auch im Neuen Bund bestehen bleibt (6,2; Röm 8,4; 1Kor 9,21).

**3,26 Söhne Gottes.** Im allgemeinen Sinn ist Gott zwar der Vater aller Menschen, weil er sie erschaffen hat (Apg 17,24-28), doch seine geistlichen Kinder sind nur diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Ungläubige sind Kinder Satans (Mt 13,38; Joh 8,38.41.44; Apg 13,10; 1Joh 3,10; vgl. Eph 2,3; 1Joh 5,19).

**3,27 in Christus hinein getauft.** Das ist nicht die Wassertaufe, die nicht retten kann (*s. Anm. zu Apg 2,38; 22,16*). Paulus verwendete das Wort »getauft« im bildhaften Sinn von »eingetaucht« oder »hineinversetzt« in Christus (vgl. 2,20) durch das geistliche Wunder der Vereinigung mit ihm in seinen Tod und seine Auferstehung. *S. Anm. zu Röm 6,3-5*; vgl. 1Kor 6,17. **Christus angezogen.** Das Ergebnis der geistlichen Vereinigung des Gläubigen mit Christus. Paulus betonte die Tatsache, dass wir durch die Errettung mit Christus vereinigt wurden. Unserer Stellung nach haben wir Christus, seinen Tod, seine Auferstehung und seine Gerechtigkeit vor Gott angezogen (*s. Anm. zu Phil 3,8-10*). Von der Praxis her müssen wir in unserem Verhalten vor den Menschen »Christus anziehen« (Röm 13,14).

**3,28 ihr seid alle *einer* in Christus Jesus.** Alle, die mit Christus vereint sind, sind auch miteinander vereint. Dieser Vers streitet nicht ab, dass Gott ethnische, soziale und geschlechtliche Unterschiede zwischen Christen vorgesehen hat, sondern er bestätigt, dass solche Unterschiede keinen geistlichen Wert haben. Diese geistliche Gleichheit ist auch nicht unvereinbar mit den von Gott verordneten Rollen von Führung und Unterordnung in Gemeinde, Gesellschaft und Familie. Obwohl Jesus Christus völlig gleich mit dem Vater war, nahm er in seiner Fleischwerdung eine unterwürfige Rolle an (Phil 2,5-8).

**3,29 Abrahams Same.** *S. Anm. zu V. 7.* Nicht alle leiblichen Nachkommen Abrahams sind das »Israel Gottes« (vgl. 6,16), d.h. die wahren, geistlichen Kinder Abrahams (Röm 9,6-8). Heidenchristen, die leiblich nicht von Abraham abstammen, sind jedoch insofern seine geistlichen Kinder, als dass sie dem Vorbild seines Glaubens folgten (*s. Anm. zu Röm 4,11*). **nach der Verheißung Erben.** Alle Gläubigen sind Erben des

4 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist; [2] sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit. [3] Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Grundsätzen der Welt als Knechte unterworfen.
[4] Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, [5] damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfingen. [6] Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! [7] So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.

**1** V. 4
**3** Apg 15,10; Kol 2,8.20; Hebr 9,10
**4** *Zeit* Mk 1,15; *Sohn* Joh 3,16; *Gesetz* Lk 2,21-23; 2,27
**5** *loskaufte* 1Pt 1,18; *Sohnschaft* 1Joh 3,1
**6** Röm 8,15
**7** Röm 8,17
**8** *kanntet* Eph 2,12; 1Th 4,5; 2Th 1,8; *Götter* Jer 16,20; 1Kor 8,4-5
**9** *erkannt* Joh 17,3; 1Kor 8,3; 2Tim 2,19
**10** Kol 2,16

*Warnender Zuspruch des Apostels*
Kol 2; 2Kor 11,1-4; 11,13-15

[8] Damals aber, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. [9] Jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wieso wendet ihr euch wiederum den schwachen und armseligen Grundsätzen zu, denen ihr von neuem dienen wollt? [10] Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und

---

geistlichen Segens des abrahamitischen Bundes: der Rechtfertigung aus Glauben (1Mo 15,6; vgl. Röm 4,3-11).

**4,1-7** Den Vergleich mit einem heranreifenden Kind führt Paulus nun weiter aus (3,24-26). Dabei stellt er das Leben des Gläubigen vor seiner Errettung (»Unmündige« und »Sklaven«) in Kontrast zu seinem Leben nach der Bekehrung (»Erwachsene« und »Söhne«). Da es sowohl bei den Juden, als auch bei Griechen und Römern eine Zeremonie gab, mit der die Mündigkeit des Kindes gefeiert und gekennzeichnet wurde, verstanden jüdische wie auch heidnische Leser diese Bildersprache ohne weiteres.

**4,1 unmündig.** Das gr. Wort bezeichnet ein Kind, das noch nicht sprechen kann. Es ist minderjährig, geistlich und geistig unreif und noch nicht bereit für die Privilegien und Verantwortungen des Erwachsenen.

**4,2 Vormündern und Verwaltern.** »Vormünder« waren Sklaven, die mit der Obhut minderjähriger Jungen betraut waren; »Verwalter« betreuten den Besitz des Kindes, bis es erwachsen war. Zusammen mit dem »Lehrmeister« (3,24) hatten sie nahezu die volle Verantwortung für das Kind. Somit unterschied sich ein Kind unter ihrer Fürsorge praktisch nicht von einem Sklaven.

**4,3 als wir noch unmündig waren … als Knechte unterworfen.** Bevor wir »reif« wurden, d.h. bevor wir zum errettenden Glauben an Jesus Christus kamen. **den Grundsätzen der Welt.** Besser »Grundelemente«. Dieser Begriff stammt von einem gr. Wort, das »Reihe« oder »Abfolge« bedeutet und elementare, grundlegende Dinge bezeichnete wie die Buchstaben des Alphabets. Aus seiner Verwendung in V. 9 können wir schließen, dass es hier wahrscheinlich die grundlegenden Elemente und Rituale menschlicher Religion bezeichnet (*s. Anm. zu Kol 2,8*). Paulus beschreibt jüdische wie heidnische Religiosität als primitiv, weil sie höchstens menschlich sind und niemals ein göttliches Niveau erreichen können. Sowohl jüdische als auch heidnische Religion dreht sich um ein von Menschen gemachtes System der Werke. Sie bestanden großenteils aus Gesetzen und Zeremonien, die es zu beachten und durchzuführen galt, um von Gott angenommen zu werden. Alle derartigen primitiven Elemente sind unreif, wie das Verhalten eines Kindes, das an einen Vormund gebunden ist.

**4,4 die Zeit erfüllt.** Als die religiösen, kulturellen und politischen Umstände genau der Situation entsprachen, die Gott in seinem perfekten Zeitplan vorgesehen hatte, kam Jesus in die Welt. **sandte Gott seinen Sohn.** Wie ein Vater die Zeit festsetzt, wann sein Sohn das Erwachsenenalter erreicht hat und von Vormund, Verwalter und Lehrmeister befreit wird, so sandte Gott seinen Sohn genau zum richtigen Zeitpunkt. So sollten alle, die glauben, von der Versklavung des Gesetzes befreit werden. Diese Wahrheit hat Jesus wiederholte Male bestätigt (Joh 5,30.36.37; 6,39.44.57; 8,16.18.42; 12,49; 17,21.25; 20,21). Dass der Vater seinen Sohn in die Welt sandte, beweist seine Präexistenz als ewiger Sohn Gottes und ewige Person der Dreieinigkeit. *S. Anm. zu Phil 2,6.7; Hebr 1,3-5*; vgl. Röm 8,3.4. **geboren von einer Frau.** Das betont nicht nur die jungfräuliche Geburt Jesu (Jes 7,14; Mt 1,20-25), sondern sein vollkommenes Menschsein. Damit sein Opfer am Kreuz den unendlichen Wert haben konnte, um Sünde zu tilgen, musste Jesus ganz Gott sein. Aber er musste auch ganz Mensch sein, damit er als Stellvertreter für den Menschen die Sündenschuld auf sich nehmen konnte. S. Lk 1,32.35; Joh 1,1.14.18. **unter das Gesetz.** Wie alle Menschen war auch Jesus verpflichtet, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Im Gegensatz zu allen anderen Menschen gehorchte er diesem Gesetz vollkommen (Joh 8,46; 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 7,26; 1Pt 2,22; 1Joh 3,5). Aufgrund seiner Sündlosigkeit war er das makellose Sündopfer und »erfüllte alle Gerechtigkeit«, d.h. er gehorchte Gott in allem vollkommen. Diese vollkommene Gerechtigkeit wird Allen zugerechnet, die an ihn glauben.

**4,5 die, welche unter dem Gesetz waren.** Schuldige Sünder unter den Forderungen und Flüchen des Gesetzes (*s. Anm. zu 3,10.13*), die einen Erretter brauchen (*s. Anm. zu 3,23*). **loskaufte.** *S. Anm. zu 3,13.* **Sohnschaft.** Dieses gr. Wort bedeutet eigentlich »Adoption« und bezeichnet die Handlung, mit der ein Nachkomme eines anderen in die eigene Familie aufgenommen wird. Da nicht wiedergeborene Menschen von Natur Kinder des Teufels sind (*s. Anm. zu 3,26*), können sie nur durch geistliche Adoption Gottes Kinder werden (Röm 8,15.23; Eph 1,5).

**4,6 Geist seines Sohnes.** Der Heilige Geist bestätigt den Gläubigen, dass Gott sie als seine Kinder angenommen hat (*s. Anm. zu Röm 8,15*). Heilsgewissheit ist ein Gnadenwerk des Heiligen Geistes und kann durch keine menschliche Quelle vermittelt werden. **Abba.** Ein aram. Koseausdruck, mit dem kleine Kinder ihre Väter ansprechen, so wie im Dt. das Wort »Papa« (*s. Anm. zu Röm 8,15*).

**4,8-11** Die Errettung ist zwar eine freie Gabe Gottes (Röm 5,15.16.18; 6,23; Eph 2,8), doch bringt sie eine ernste Verantwortung mit sich (vgl. Lk 12,48). Gott erwartet von Gläubigen, dass sie heilig leben, weil sie Kinder eines heiligen Gottes sind, und ihn lieben und verehren (Mt 5,48; 1Pt 1,15-18). Diese Verpflichtung entspricht den unveränderlichen moralischen und geistlichen Prinzipien, die ewig das Wesen Gottes widerspiegeln; jedoch umfasst sie nicht die Rituale und Zeremonien, die ausschließlich zu Israel unter dem mosaischen Gesetz gehörten und die die Judaisten fälschlicherweise wieder einführen wollten.

**4,8 als ihr Gott nicht kanntet.** Kein unerretteter Mensch kennt Gott, bevor er zum rettenden Glauben an Christus kommt. *S. Anm. zu Eph 4,17-19; 2Kor 4,3-6.* **die von Natur nicht Götter sind.** Vor ihrer Bekehrung hatten auch die Galater gemeint, sie müssten die vermeintlichen Gottheiten der griechisch-römischen Götterwelt anbeten (vgl. Röm 1,23; 1Kor 8,4; 10,19.20; 12,2; 1Th 1,9).

**4,9 von Gott erkannt.** Wir können Gott nur deshalb kennen, weil er zuerst uns erkannt hat, genau wie wir uns nur deshalb für ihn entscheiden konnten, weil er zuerst uns erwählt hat (Joh 6,44; 15,16) und wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat (1Joh 4,19). **wendet ihr euch wiederum.** *S. Anm. zu 3,1-3.* **schwachen und armseligen Grundsätzen … dienen.** Oder: »Grundelementen, denen ihr … versklavt sein wollt.« *S. Anm. zu V. 3.*

**4,10 Tage … Jahre.** Die Rituale, Zeremonien und Feste des jüdischen Kalenders. Gott hat Israel diese Feste gegeben, sie aber nie der Gemeinde verordnet. Paulus warnt die Galater ebenso wie die Kolosser davor (*s. Anm. zu Röm 14,1-6; Kol 2,16.17*), solche Feste in gesetzlicher Weise zu beachten, als würde Gott dies verlangen oder als könne man sich dadurch Gunst bei Gott verdienen.

Jahre. [11] Ich fürchte um euch, dass ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe.

[12] Werdet doch wie ich, denn ich bin wie ihr! Ich bitte euch, ihr Brüder! Ihr habt mir nichts zuleide getan; [13] ihr wisst aber, dass ich euch in Schwachheit des Fleisches zum ersten Mal das Evangelium verkündigt habe. [14] Und meine Anfechtung in meinem Fleisch habt ihr nicht verachtet oder gar verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmt ihr mich auf, wie Christus Jesus. [15] Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch das Zeugnis, dass ihr wenn möglich eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet. [16] Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?

[17] Sie eifern um euch nicht in edler Weise, sondern wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert. [18] Das Eifern ist aber gut, wenn es für das Gute geschieht, und zwar allezeit, nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin. [19] Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt [20] – wie gerne wollte ich jetzt bei euch sein und in anderem Ton zu euch reden, denn ich weiß nicht, woran ich mit euch bin!

**11** 1Th 3,5
**12** 2Kor 6,13; Phlm 8-9
**13** *Evang.* Apg 16,6; 1Kor 2,2-3
**14** *Engel* 1Sam 29,9; Mal 2,7; *nahmt* Mt 10,40
**16** Joh 5,33; 8,45
**17** Apg 20,30; Phil 1,15.17
**18** *Eifern* 6,9; *anwesend* Phil 2,12
**19** *Kinder* 1Joh 2,1; 2,18.28; *Christus* Röm 8,29; 2Kor 13,5; Kol 1,27
**20** V. 11
**21** 1Kor 9,20
**22** 1Mo 16,15; 21,2
**23** Röm 9,7-9; 1Mo 17,19
**24** *Sinai* Neh 9,13; Hebr 12,18; *Knechtsch.* 5,1
**25** 5Mo 33,2; Ps 68,9.18

*Die Kinder der Sklavin und die Kinder der Freien*
1Mo 21,8-12; Hebr 12,18-24

[21] Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? [22] Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der [leibeigenen] Magd, den anderen von der Freien. [23] Der von der Magd war gemäß dem Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der Verheißung.

[24] Das hat einen bildlichen Sinn: Dies sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar. [25] Denn »Hagar« bedeutet den Berg Sinai in Ara-

**4,11 vergeblich um euch gearbeitet.** Paulus befürchtete, seine Mühen zur Gründung und Auferbauung der Gemeinden in Galatien könnten sich als vergeblich erweisen, wenn die Galater in Gesetzlichkeit zurückfielen (vgl. 3,4; 1Th 3,5).

**4,12-20** Nachdem Paulus die Galater ernst zurechtgewiesen hat, ändert er seine Vorgehensweise und macht die Galater auf seine starken Gefühle für sie aufmerksam.

**4,12 Werdet doch wie ich, denn ich bin wie ihr!** Paulus war einst ein stolzer, selbstgerechter Pharisäer, der darauf vertraute, dass seine eigene Gerechtigkeit ihn zum Heil führt (vgl. Phil 3,4-6). Als er aber zu Christus kam, verwarf er alle Versuche, sich selbst zu retten und vertraute ganz und gar auf die Gnade Gottes (Phil 3,7-9). Er nötigte die Galater, seinem Beispiel zu folgen und die Gesetzlichkeit der Judaisten abzulehnen. **Ihr habt mir nichts zuleide getan.** Obwohl die Juden ihn zunächst verfolgten, als er nach Galatien kam, hatten die galatischen Gläubigen Paulus nichts zuleide getan, sondern ihn begeistert aufgenommen, als er ihnen das Evangelium verkündete (vgl. Apg 13,42-50; 14,19). Wie kommt es, so fragte er sich, dass sie ihn jetzt ablehnen?

**4,13 Schwachheit des Fleisches.** Manche meinen, dass es sich bei dieser Krankheit um Malaria handelte, welche Paulus sich womöglich in den tiefgelegenen Küstengebieten Pamphyliens zugezogen hatte. Das könnte erklären, warum Paulus und Barnabas offenbar nicht in der pamphylischen Stadt Perge predigten (vgl. Apg 13,13.14). Das kühlere und gesündere Klima in Galatien und insbesondere in Antiochia in Pisidien (über 1.000 m über dem Meeresspiegel), wohin Paulus von Perge aus ging, konnte ihm Erleichterung vom Malaria-Fieber verschaffen. Malaria ist zwar eine schwere, sehr schwächende Krankheit, verläuft aber in Wellen, die von Pausen unterbrochen werden. Zwischen diesen Fieberattacken hätte Paulus am Evangelium dienen können.

**4,14 nahmt ihr mich auf.** Die Galater nahmen Paulus herzlich auf, trotz seiner Krankheit, die in keiner Weise seiner Glaubwürdigkeit oder Akzeptanz im Wege stand. **wie Christus Jesus.** *S. Anm. zu Mt 18,5-10.*

**4,15 eure Glückseligkeit.** Dieses gr. Wort kann sowohl mit »Segen« als auch mit »Glück« oder »Zufriedenheit« übersetzt werden. Paulus stellt heraus, dass die Galater mit seiner Evangeliumsverkündigung glücklich und zufrieden waren (vgl. Apg 13,48). Er wundert sich, warum sie sich gegen ihn gewandt hatten. **eure Augen ausgerissen.** Eine bildliche Sprachform oder ein Hinweis darauf, dass Paulus' Krankheit (*s. Anm. zu V. 13*) irgendetwas mit seinen Augen zu tun hatte (vgl. 6,11). Jedenfalls drückt es die anfänglich starke Liebe der Galater zu Paulus aus.

**4,16 euer Feind.** Die Galater waren derart verunsichert, dass sie trotz ihrer früheren Zuneigung zu Paulus ihn jetzt als ihren Feind ansahen. Paulus erinnerte sie, dass er ihnen nichts zuleide getan, sondern ihnen lediglich die Wahrheit gesagt hatte. Diese Wahrheit hatte ihnen einst große Freude gebracht (*s. Anm. zu V. 15*).

**4,17 Sie.** Die Judaisten (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **eifern.** Sie warben um sie mit ernstem Anliegen oder starkem Interesse (mit demselben Wort beschreibt Paulus in 1,14 seinen früheren Eifer im Judentum). Die Judaisten erweckten den Anschein eines aufrichtigen Interesses an den Galatern, aber in Wirklichkeit wollten sie die Galater von Gottes Errettung aus Gnade ausschließen und selber Anerkennung erlangen.

**4,18 nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin.** Paulus ermunterte die Galater, für das wahre Evangelium der Gnade denselben Eifer zu haben, wie sie ihn an den Tag legten, als er bei ihnen war.

**4,19 Meine Kinder.** Diesen gefühlsbetonten Ausdruck verwendet Paulus nur hier, im Gegensatz zu Johannes, der ihn häufig gebraucht (1Joh 2,1.18.28; 3,7.18; 4,4; 5,21). **bis Christus in euch Gestalt gewinnt.** Im Gegensatz zu den bösartigen Motiven der Judaisten (*s. Anm. zu 3,1*) wollte Paulus die Galater zur Gleichgestaltung mit Christus bringen (*s. Anm. zu Röm 8,29*).

**4,20 ich weiß nicht.** Ein gr. Wort, das auch bedeutet: »ratlos sein«, »zweifeln«, »mit der Weisheit am Ende sein«. Vgl. V. 6.

**4,21-5,1** Paulus setzt den kontrastierenden Vergleich zwischen Gnade und Gesetz, zwischen Glauben und Werken fort und zieht dazu eine Geschichte aus dem AT heran, die er als Analogie oder Illustration für das verwendet, was er gerade gelehrt hat.

**4,21 unter dem Gesetz.** *S. Anm. zu 3,10.*

**4,22 zwei Söhne.** Ismael, den Sohn von Saras ägyptischer Magd Hagar (1Mo 16,1-16) und Isaak, Saras eigener Sohn (1Mo 21,1-7).

**4,23 gemäß dem Fleisch.** Ismaels Geburt beruhte darauf, dass Abraham und Sara nicht an die Verheißung Gottes glaubten und kam durch sündiges Denken und Handeln zustande. **kraft der Verheißung.** Gott bewirkte auf wunderbare Weise, dass Abraham und Sara ein Kind, Isaak, bekommen konnten, obwohl Sara das gebärfähige Alter schon lange überschritten hatte und ihr ganzes Leben lang unfruchtbar gewesen war.

**4,24 bildlichen.** Das gr. Wort bezeichnete eine Geschichte, die eine Bedeutung vermittelte, die über den buchstäblichen Sinn hinausging. In diesem Abschnitt illustriert Paulus eine geistliche Wahrheit mit Hilfe von historischen Personen und Plätzen aus dem AT. Es ist keine Allegorie – denn in der ganzen Bibel gibt es keine Allegorie. Eine Allegorie ist eine fiktive Geschichte, bei der die eigentliche Wahrheit in einer geheimen, versteckten Bedeutung verborgen liegt. Die Geschichte Abrahams, Saras, Hagars, Ismaels und Isaaks ist historisch authentisch und hat keine geheime oder verborgene Bedeutung. Paulus verwendet sie nur als Illustration, um den Gegensatz zwischen Gesetz und Gnade zu verdeutlichen. **zwei Bündnisse.** Paulus zieht die beiden Mütter, die beiden Söhne und die beiden Schauplätze als weitere Illustration für zwei Bündnisse heran. Hagar, Ismael und der Berg Sinai (das irdische Jerusalem) repräsentieren den Bund des Gesetzes; Sara, Isaak und das himmlische Jerusalem den Bund der Verheißung. Es kann jedoch nicht

bien und entspricht dem jetzigen Jerusalem, und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern. [26] Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen. [27] Denn es steht geschrieben: *»Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat mehr Kinder als die, welche den Mann hat«.*
[28] Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des Isaak Kinder der Verheißung. [29] Doch gleichwie damals der gemäß dem Fleisch Geborene den gemäß dem Geist [Geborenen] verfolgte, so auch jetzt. [30] Was aber sagt die Schrift? *»Treibe die Magd hinaus und ihren Sohn! Denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien«.* [31] So sind wir also, Brüder, nicht Kinder der [leibeigenen] Magd, sondern der Freien.

**26** Hebr 12,22; Offb 3,12
**27** Jes 54,1
**28** V. 23; 3,29; Röm 4,16
**29** 1Mo 21,9-10; Joh 15,19
**30** Joh 8,35; 1Mo 21,10
**31** V. 26-28

**1** *steht* 1Kor 16,13; *Freiheit* V. 13; Joh 8,36; Röm 8,21; 2Kor 3,17; *Knechtsch.* Apg 15,10
**2** *Paulus* Eph 3,1; *beschn.* Apg 15,1; *nützen* V. 4; 2,21
**3** Apg 15,5; *Gesetz* 2,16; Röm 3,19-20; 10,4

### *Die Freiheit in Christus und die Verführung der judaistischen Irrlehrer*

Röm 7,1-6; Gal 2,3-5; 2,15-21; Apg 15,1-31

**5** So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! [2] Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch Christus nichts nützen. [3] Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. [4] Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [5] Wir aber erwarten im Geist aus Glauben die Hoffnung der

**4** *Gesetz* s. V. 3; *Gnade* Röm 11,6
**5** Röm 5,1-2

---

sein, dass Paulus diese beiden Bündnisse als verschiedene Heilswege darstellt, der eine etwa als Heilsweg für die Gläubigen des ATs und der andere als Heilsweg für die Gläubigen des NTs. Die Voraussetzung, dass niemand aus Gesetzeswerken errettet werden kann, wurde bereits festgestellt (2,16; 3,10-14.21.22). Das mosaische Gesetz diente nur einem Zweck: Wer unter seinen Forderungen und seiner Verurteilung stand, sollte durch das Gesetz lernen, dass er Errettung allein aus Gnade braucht (3,24). Niemals sollte das Gesetz jemand den Weg der Errettung weisen. Paulus will hier herausstellen: Wer wie die Judaisten versucht, Gerechtigkeit durch Halten des Gesetzes zu verdienen, wird dadurch nur Versklavung und Verdammnis ernten (3,10.23). Wer hingegen an der Errettung aus Gnade teilhat – seit dem Sündenfall der einzige Weg zum Heil – ist frei von der Sklaverei und Verurteilung des Gesetzes. **Berg Sinai.** Ein passendes Symbol für den alten Bund, denn auf dem Berg Sinai empfing Mose das Gesetz (2Mo 19). **Hagar.** Als Saras Sklavin (1Mo 16,1) ist Hagar eine passende Illustration für Menschen, die unter dem Gesetz versklavt sind (vgl. V. 5.21; 3,23). Hagar war tatsächlich mit dem Berg Sinai verbunden, da die Nachkommen ihres Sohnes Ismael sich in dieser Gegend ansiedelten.

**4,25 entspricht dem jetzigen Jerusalem.** Das Gesetz wurde auf dem Sinai gegeben und fand seine höchste Ausdrucksform im Tempel von Jerusalem und der dortigen Anbetung. Die Juden waren immer noch unter diesem Gesetz versklavt.

**4,26 Das obere Jerusalem aber ist frei.** Der Himmel (Hebr 12,18.22). Die Himmelsbürger (Phil 3,20) sind frei vom mosaischen Gesetz, von Werken, von Versklavung und von endlosen vergeblichen Versuchen, Gott durch das Fleisch zu gefallen. **Mutter von uns allen.** Gläubige sind Kinder des himmlischen Jerusalem, der »Mutterstadt« des Himmels. Wer an Christus glaubt, ist frei, im Gegensatz zu den versklavten Kindern Hagars (5,1; Jes 61,1; Lk 4,18; Joh 8,36; Röm 6,18.22; 8,2; 2Kor 3,17).

**4,27** Paulus wendet Jes 54,1 auf das »obere Jerusalem« an.

**4,28 Kinder der Verheißung.** Genau wie Isaak die Verheißungen erbte, die Gott Abraham gegeben hatte (1Mo 26,1-3), so empfangen auch die Gläubigen Gottes Verheißung der Erlösung (1Kor 3,21-23; Eph 1,3), da sie geistliche Erben Abrahams sind (*s. Anm. zu 3,29*).

**4,29 der gemäß dem Fleisch Geborene.** Ismael. *S. Anm. zu V. 23.* **den gemäß dem Geist [Geborenen] verfolgte.** Isaak, den Ismael verspottete, als Isaaks Entwöhnung gefeiert wurde (s. 1Mo 21,8.9). **so auch jetzt.** Ismaels Nachkommen (die Araber) haben stets die Nachkommen Isaaks verfolgt (die Juden). Ebenso haben Ungläubige und gesetzliche Religiöse stets die Gläubigen in Bedrängnis gebracht (vgl. Mt 5,11; 10,22-25; Mk 10,30; Joh 15,19.20; 16,2.33; 17,14; Apg 14,22; 2Tim 3,12; Hebr 11,32-37; 1Pt 2,20.21; 3,14; 4,12-14).

**4,30 *Treibe die Magd hinaus.*** Ein Zitat aus 1Mo 21,10. Wer versucht, aufgrund des Haltens des Gesetzes gerechtfertigt zu werden, wird für immer aus der Gegenwart Gottes verstoßen werden (Mt 8,12; 22,12.13; 25,30; Lk 13,28; 2Th 1,9).

**4,31 nicht Kinder der [leibeigenen] Magd.** *S. Anm. zu 4,24.26.*

**5,1 steht nun fest**. Paulus fordert die Galater auf: Bleibt wo ihr seid, denn dort habt ihr den Segen, frei zu sein von Gesetz und Fleisch als Wege der Errettung, dort habt ihr aus Gnaden die Fülle des Segens. **befreit**. Freiheit vom Fluch des Gesetzes über den Sünder, der erfolglos versuchte, seine eigene Gerechtigkeit zu erlangen (3,13.22-26; 4,1-7), der aber nun Christus ergriffen hat und mit ihm die Errettung aus Gnade (*s. Anm. zu 2,4; 4,26; vgl. Röm 7,3; 8,2*). **wieder … ein … spannen**. Dieser Begriff hat mit einem Joch zu tun und könnte auch übersetzt werden: »wieder belastet werden durch«, »unterdrückt werden von«, oder »unterworfen sein unter«. **Joch der Knechtschaft**. »Joch« bezieht sich auf die Vorrichtung, mit der damals Nutztiere zum Arbeiten eingespannt wurden. Die Juden sprachen vom »Joch des Gesetzes« als einer guten Sache, den Kern der wahren Religion. Doch wie Paulus erklärt, war das Gesetz ein versklavendes Joch für solche, die es als Weg der Errettung zu halten versuchten. *S. Anm. zu Mt 11,29.30.*

**5,2 beschneiden**. *S. Anm. zu 2,3*. Paulus hatte nichts gegen die Beschneidung als solche einzuwenden (vgl. Apg 16,1-3; Phil 3,5). Doch sprach er sich gegen die Vorstellung aus, sie hätte irgendeinen geistlichen Nutzen oder Verdienst vor Gott, oder sie sei eine Voraussetzung oder Vorbedingung zur Errettung. Die Beschneidung hatte in Israel eine Bedeutung; sie war ein äußerliches Symbol für ein gereinigtes Herz (vgl. 5Mo 30,6; Jer 4,4; 9,24-26) und diente als Erinnerung an Gottes Bund der verheißenen Errettung (1Mo 17,9-10). **wird euch Christus nichts nützen**. Das Sühneopfer Christi kann niemandem zugute kommen, der zur Errettung auf das Gesetz und auf Rituale vertraut.

**5,3 verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten**. Gottes Maßstab ist vollkommene Gerechtigkeit. Wenn man auch nur im Geringsten versagt und einen kleinen Teil des Gesetzes nicht hält, wird der gesamte Maßstab nicht mehr erreicht (*s. Anm. zu 3,10*).

**5,4 gerecht werden**. *S. Anm. zu 2,16; Röm 3,24*. **losgetrennt von Christus … aus der Gnade gefallen**. Das gr. Wort für »abgetrennt« bedeutet »getrennt« »ab-« oder »durchgetrennt«, »abgesondert«. Das Wort für »gefallen« bedeutet »den Halt an etwas verlieren«. Paulus meint eindeutig, dass jeglicher Versuch, durch das Gesetz gerechtfertigt zu werden, bedeutet, dass man die Errettung allein aus Gnade durch Glauben verwirft. Wer zuvor die Wahrheit des Evangeliums der Gnade gehört hat und sich nun von Christus abwendet (Hebr 6,4-6) und durchs Gesetz gerechtfertigt werden will, ist von Christus getrennt und verliert jede Hoffnung, dass Gott ihn aus Gnade errette. Dass er sich von Christus und dem Evangelium als alleinigem Heilsweg abwendet, beweist, dass sein Glaube niemals echt war (vgl. Lk 8,13.14; 1Joh 2,9). Die Galater konnten zwar nicht für immer aus der Gnade fallen, weil sie wirklich errettet waren; aber wenn sie diese Botschaft der Judaisten übernahmen, und diese dadurch in die Kirche eindrang, war dies das Todesurteil der Kirche nachfolgender Generationen – wie die historischen Beispiele traurigerweise zur Genüge belegen.

**5,5 aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit**. Christen besitzen bereits die angerechnete Gerechtigkeit Christi, doch sie erwarten

Gerechtigkeit; [6] denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.
[7] Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht? [8] Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! [9] Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. [10] Ich traue euch zu in dem Herrn, dass ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei. [11] Ich aber, ihr Brüder, wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört! [12] O dass sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren!
[13] Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. [14] Denn das ganze Gesetz wird in *einem* Wort erfüllt, in dem: *»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«*. [15] Wenn ihr einander aber beißt und fresst, so habt Acht, dass ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet!

**6** *Beschn.* 1Kor 7,19; Kol 3,11; *Liebe* 1Kor 13,2; 1Joh 4,16
**7** 3,1; *lieft* Phil 3,14; Hebr 12,1
**8** 1,6
**9** 1Kor 5,6
**10** *traue* 2Kor 2,3; *Herrn* Phil 2,24; *gesinnt* Phil 3,15; *verwirrt* 1,7; *Urteil* Röm 2,3
**11** *verfolgt* 4,29; 6,12; *Ärgernis* 1Kor 1,23
**12** 1Kor 5,13
**13** V. 1; Röm 8,2.12; 1Pt 2,16
**14** Mt 7,12; Lk 10,29-37; 3Mo 19,18
**16** *Wandelt* Röm 8,4; *vollbringen* Röm 6,14
**17** Röm 8,5-9
**18** Röm 8,2.14

### *Ermahnung zum Wandel im Geist*

Röm 8,1-14; Eph 5,1-12; Kol 3,5-15

[16] Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. [17] Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt. [18] Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

---

noch die vollständige und vollkommene Gerechtigkeit, die noch bei der Verherrlichung aussteht (Röm 8,18.21).

**5,6 gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas**. Vgl. 6,15. Was man im Fleisch getan oder nicht getan hat, einschließlich religiöser Zeremonien, hat niemals eine Bedeutung für die persönliche Beziehung zu Gott. Alles Äußere ist unerheblich und wertlos, solange es nicht eine echte innere Gerechtigkeit ausdrückt (vgl. Röm 2,25-29). **Glaube, der durch die Liebe wirksam ist**. Rettender Glaube erweist seinen echten Charakter durch Werke der Liebe. Wer durch Glauben lebt, wird durch die Liebe zu Gott und Christus im Herzen motiviert (vgl. Mt 22,37-40). Solch echter Glaube kommt auf übernatürliche Weise zum Ausdruck in ergebener Anbetung, echtem Gehorsam und aufopfernder Liebe zu anderen.

**5,7 Ihr lieft gut**. Vgl. 3,3. Paulus vergleicht das Glaubensleben der Galater mit einem Rennen. Dieses Bild benutzt er mehrfach (2,2; Röm 9,16; 1Kor 9,24). Sie hatten gut angefangen – sie nahmen die Botschaft des Evangeliums im Glauben an und hatten begonnen, in ihrem Wandel als Christen durch Glauben zu leben. **der Wahrheit nicht gehorcht**. *S. Anm. zu 1Pt 1,22*. Das bezieht sich auf den wahren Weg des Glaubenslebens, was zweierlei einschließt: Die Galater reagierten mit Glauben auf das wahre Evangelium zur Errettung (vgl. Apg. 6,7; Röm 2,8; 6,17; 2Th 1,8) und sie reagierten anschließend mit Gehorsam auf das Wort Gottes zur Heiligung. Auch in Röm 1,5; 6,16.17; 16,26 schreibt Paulus über Errettung und Heiligung als Sache des Gehorsams. Der gesetzliche Einfluss der Judaisten hielt sowohl die Unerretteten davon ab, im Glauben auf das Evangelium der Gnade zu reagieren, als auch die wahren Gläubigen davon, durch Glauben zu leben.

**5,8 Die Überredung**. Errettung durch Werke. Gott fördert keine Gesetzlichkeit. Jede Lehre, die behauptet, sein Gnadenwerk reiche zur Errettung nicht aus, ist falsch (*s. Anm. zu 1,6.7*).

**5,9 Sauerteig**. Eine übliche grundsätzliche Aussage (vgl. 1Kor 5,6) über die Wirkung von Hefe im Teig. Weil Sauerteig eine durchdringende Kraft hat, bezeichnet er in der Bibel häufig Sünde (Mt 6,6.12).

**5,10 Ich traue euch zu.** Paulus ermutigt die Galater mit seiner Zuversicht, dass der Herr treu sein und die Seinen vor Irrlehren bewahren wird. S. Joh 6,39.40; 10,28.29; Röm 8,31-39; Phil 1,6.7. Sie werden ausharren und bewahrt werden (Jud 24). **Urteil.** Alle falschen Lehrer werden das scharfe und vernichtende Urteil der ewigen Verdammnis erleiden. *S. Anm. zu 2Pt 2,2.3.9.*

**5,11 wenn ich noch die Beschneidung verkündigte.** Die Judaisten hatten offenbar fälschlicherweise behauptet, Paulus stimme ihrer Lehre zu. Doch hier erklärt der Apostel: Wenn er die Beschneidung als heilsnotwendig verkündigte, warum verfolgten ihn die Judaisten dann, anstatt ihn zu unterstützen? **Ärgernis des Kreuzes.** Das gr. Wort für »Ärgernis« kann »Falle«, »Schlinge« oder »Stolperstein« bedeuten. Jedes Heilsangebot, das dem Menschen seine Hoffnung nimmt, durch eigene Leistung das Heil zu verdienen, zieht Widerstand auf sich (vgl. Röm 9,33).

**5,12 O dass sie auch abgeschnitten würden.** Besser übersetzt: »Ich wünschte, dass sie sich selber völlig abschnitten« oder »selber verstümmeln«. Das gr. Wort für »abschneiden« bezeichnete häufig die Kastration, wie z.B. beim Kybele-Kult, wo sich die Priester selber zu Eunuchen machten. Da die Judaisten so nachdrücklich auf Beschneidung bestanden und sagten, dadurch könne man Gott wohlgefallen, empfiehlt Paulus ihnen hier mit Ironie, diese religiöse Übung ins Extrem zu treiben und sich selber zu verstümmeln.

**5,13 Freiheit.** *S. Anm. zu 2,4* **Vorwand für das Fleisch.** Das gr. Wort für »Vorwand« bezeichnete häufig einen zentralen Stützpunkt für militärische Operationen (vgl. Röm 7,8). In diesem Zusammenhang bezieht sich »Fleisch« auf den Hang zur Sünde des gefallenen Menschen (*s. Anm. zu Röm 7,5*). Die Freiheit des Christen ist kein Ausgangspunkt, von dem aus er freimütig sündigen kann ohne Konsequenzen zu erleiden. **dient einander.** Die Freiheit des Christen ist nicht zur selbstsüchtigen Befriedigung da, sondern zum Dienst an anderen. Vgl. Röm 14,1-15.

**5,14 das ganze Gesetz.** Die ethischen Richtlinien des Gesetzes im AT sind dieselben wie auch im NT. Das wird hier aus dem Zitat aus 3Mo 19,18 deutlich (*s. Anm. zu Röm 7,12; 8,4*; vgl. Jak 2,8-10). Wenn ein Christ andere aufrichtig liebt, erfüllt er die moralischen Anforderungen des mosaischen Gesetzes (Mt 22,36-40; vgl. 5Mo 6,5; Röm 13,8-10). Das ist das bestimmende Prinzip christlicher Freiheit (V. 6.13).

**5,15 einander aber beißt und fresst.** Das lebhafte Bild wilder Tiere, die sich aufeinander stürzen, sich anfallen und gegenseitig töten. Das veranschaulicht, was im geistlichen Bereich vor sich geht, wenn Gläubige sich nicht lieben und nicht einander dienen.

**5,16 Wandelt im Geist.** In allen Gläubigen ist der innewohnende Heilige Geist gegenwärtig (vgl. Röm 8,9; 1Kor 6,19.20), der für sie die Kraft zu einem Gott wohlgefälligen Leben ist. Die Form des gr. Verbs »wandelt« weist auf eine fortdauernde Handlung oder einen gewohnheitsmäßigen Lebensstil hin. »Wandel« bedeutet auch Vorwärtsbewegung. Unterwirft sich ein Gläubiger der Herrschaft des Geistes, d.h. reagiert er auf die einfachen Befehle der Schrift mit Gehorsam, wächst er in seinem geistlichen Leben (*s. Anm. zu Röm 8,13; Eph 5,18; Kol 3,16*). **des Fleisches.** Das ist nicht einfach der Körper, sondern umfasst auch den Verstand, den Willen und die Emotionen, die alle der Sünde unterworfen sind. »Fleisch« bezeichnet allgemein unsere unerlöste Menschennatur. *S. Anm. zu Röm 7,5; 8,23*; vgl. V. 13.

**5,17 widerstreben einander.** Das Fleisch streitet gegen das Wirken des Geistes und führt den Gläubigen zu sündigem Verhalten, zu dem er sonst nicht gezwungen wäre (*s. Anm. zu Röm 7,14-25*).

**5,18 vom Geist geleitet … nicht unter dem Gesetz.** Wir müssen uns entscheiden, denn diese beiden Möglichkeiten schließen sich gegenseitig aus. Entweder leben wir durch die Kraft des Heiligen Geistes, was zu gerechtem Verhalten und geistlichen Einstellungen führt (V. 22-29) oder durchs Gesetz, das nur ungerechtes Verhalten und ungeistliche Einstellungen hervorbringen kann (V. 19-21). Vgl. 1Kor 15,56.

[19] Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; [20] Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; [21] Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.
[22] Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [23] Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.

**19** Mt 15,19; Kol 3,5; 1Pt 4,3; Offb 21,8
**20** *Zauberei* Offb 9,21; 18,23; 5Mo 18,10-11
**21** *Neid* Mt 27,18; Tit 3,3; *Gelage* Röm 13,13; *erben* Eph 5,5
**22** Röm 14,17; Kol 3,12
**23** 1Tim 1,8-9
**24** Röm 6,6; Ps 131,2
**25** Röm 8,4.9
**26** Phil 2,3
**1** *Fehltritt* Jak 5,19; *geistlich* Röm 15,1; 1Kor 2,15; *zurecht* 2Kor 2,7; 1Th 5,14; *gib* 1Kor 10,12

[24] Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. [25] Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. [26] Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!

### *Geistlicher Wandel im Gemeindeleben*
Röm 12,9-21; 15,1-7

**6** Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei Acht auf

**5,19-21** Diese Sünden charakterisieren alle unerlösten Menschen, die unter den kraftlosen Geboten des Gesetzes leben, das nur zu sündigem Verhalten führt. Jedoch praktiziert nicht jeder Mensch alle diese Sünden im selben Maße oder ist im selben Maß davon befallen. Paulus' Liste, die nicht erschöpfend ist, umfasst drei Lebensbereiche: Sexualität, Religion und zwischenmenschliche Beziehungen. Für weitere ähnliche Listen s. Röm 1,24-32; 1Kor 6,9.10.

**5,19 Offenbar.** Das Fleisch offenbart sich auf offenkundige und typische Weise. **Unzucht.** Das gr. Wort ist *porneia*, der in dem dt. Begriff »Pornografie« enthalten ist. Es bezeichnet jegliche unrechtmäßige sexuelle Betätigung, einschließlich Ehebruch, vorehelichem Verkehr, Homosexualität, Sodomie, Inzest und Prostitution. **Zügellosigkeit.** Dieses Wort bezeichnete ursprünglich jegliche Ausschweifung oder Disziplinlosigkeit, betraf später aber insbesondere sexuelle Exzesse und Schwelgereien.

**5,20 Zauberei.** Das gr. Wort *pharmakeia*, von dem der dt. Begriff »Pharmazie« stammt, bezeichnete ursprünglich die Medizin allgemein, später jedoch ausschließlich stimmungs- und bewusstseinsverändernde Drogen sowie den Bereich des Okkulten, der Hexerei und der Magie. Heidnische Religionspraktiken erfordern häufig den Einsatz dieser Drogen, um dadurch Kontakt zu den Gottheiten aufzunehmen. **Streit … Parteiungen.** Viele dieser Sünden, die im zwischenmenschlichen Bereich zutage treten, haben mit irgendeiner Form von Zorn zu tun: »Zwietracht« führt zu »Streitigkeiten«, »Eifersüchteleien« (hasserfüllter Groll) führen zu »Zornausbrüchen« (plötzlich ungehemmt ausgedrückte Feindschaft). Die darauffolgenden vier Begriffe bezeichnen Feindseligkeit zwischen Personen und Gruppen.

**5,21 Trunkenheit, Gelage.** Wahrscheinlich ein besonderer Hinweis auf die Orgien, die typisch waren für heidnische, götzendienerische Religionen. Allgemein bezeichnen diese Begriffe jegliches rüpelhafte, ungestüme und rohe Verhalten. **tun.** Das Schlüsselwort in Paulus' Warnung. Dieses gr. Verb bezeichnet ein fortdauerndes und gewohnheitsmäßiges Verhalten. Zwar können auch echte Gläubige diese Sünden begehen, doch es steht fest: Wer charakterlich von der durchgängigen und reuelosen Ausübung dieser Sünden geprägt ist, kann nicht zu Gott gehören (*s. Anm. zu 1Kor 6,11; 1Joh 3,4-10*). **das Reich Gottes nicht erben.** *S. Anm. zu Mt 5,3.* Die nicht Wiedergeborenen sind ausgeschlossen vom Eingang ins geistliche Reich der Erlösten, über das Christus jetzt regiert, und sie werden ausgeschlossen sein von seinem Tausendjährigen Reich und der darauffolgenden glückseligen Ewigkeit. *S. Anm. zu Eph 5,5.*

**5,22 Frucht des Geistes.** Geistliche Charaktereigenschaften, die nur solche kennzeichnen, die durch Glauben an Christus zu Gott gehören und den Heiligen Geist Gottes haben. Der Geist bringt eine Frucht hervor, die sich aus neun Merkmalen bzw. Charakterzügen zusammensetzt. Sie sind unauflösbar miteinander verbunden und werden im ganzen NT von den Gläubigen erwartet. **Liebe**. Eines von mehreren gr. Wörtern für Liebe, *agape*. Es bezeichnet die freiwillige Liebe und nicht emotionale Zuneigung, körperliche Anziehung oder familiäre Bande, sondern Respekt, Verehrung und Zuneigung, die zu einem bereitwilligen und aufopferungsvollen Dienst führen (Joh 15,13; Röm 5,8; 1Joh 3,16.17). **Freude.** Glück, das auf den unabänderlichen Verheißungen Gottes und auf ewigen geistlichen Wahrheiten gründet. Es ist das Wohlergehen, das derjenige erlebt, der um seinen Frieden mit Gott und seine ungetrübte Beziehung zu ihm weiß (1Pt 1,8). Freude hängt nicht von günstigen Umständen ab und kann sogar dann erfahren werden, wenn die Umstände äußerst schmerzlich und bedrückend sind (Joh 16,20-22). Freude ist eine Gabe Gottes, und als solche können Gläubige Freude nicht selber erzeugen, sondern dürfen sich an den Segnungen freuen, die sie bereits besitzen (Röm 14,17; Phil 4,4). **Friede.** Die innere Ruhe, die sich aus der Zuversicht ergibt, eine rettende Beziehung zu Christus zu haben. Die Verbform bedeutet »zusammenbinden« und wird am besten übersetzt mit »alles gemeinsam haben«. Friede ist, wie auch Freude, nicht von den Umständen abhängig (Joh 14,27; Röm 8,28; Phil 4,6.7.9). **Langmut.** Geduld im Sinne von der Fähigkeit, zugefügtes Unrecht zu ertragen und der Bereitschaft, ärgerliche oder schmerzliche Situationen hinzunehmen (Eph 4,2; Kol 3,12; 1Tim 1,15.16). Es ist das verzeihende Verstehen und Ertragen der Schwächen anderer, weil wir als fehlhafte Menschen uns unserer eigenen Fehler bewusst sind. **Freundlichkeit.** Ein liebevolles Interesse für andere, das sich im Wunsch ausdrückt, andere sanftmütig zu behandeln, so wie der Herr alle Gläubigen behandelt (Mt 11,28.29; 19,13.14; 2Tim 2,24). **Güte.** Moralische und geistliche Qualität, die in aktiver Freundlichkeit zum Ausdruck kommt (Röm 5,7). Gläubige sollen ein Beispiel an Güte sein (6,10; 2Th 1,11). **Treue.** Loyalität und Vertrauenswürdigkeit (Kla 3,22; Phil 2,7-9; 1Th 5,24; Offb 2,10). **Sanftmut.** Eine demütige und milde Haltung, die sich jedem Angriff geduldig unterwirft und dabei keine Rache oder Vergeltung wünscht. Im NT bezeichnet dieses Wort drei Haltungen: Unterwerfung unter den Willen Gottes (Kol 3,12), Belehrbarkeit (Jak 1,21) und Rücksicht auf andere (Eph 4,2). **Selbstbeherrschung.** Das Zügeln von Leidenschaften und Lüsten (1Kor 9,25; 2Pt 1,5.6).

**5,23 kein Gesetz.** Wenn ein Christ durch die Kraft des Heiligen Geistes lebt und dessen Frucht bringt, braucht er kein äußerliches Gesetz, um Gott wohlgefällige Charakterzüge und Verhaltensweisen an den Tag zu legen (vgl. Röm 8,4).

**5,24 haben das Fleisch gekreuzigt.** Eines von vier Vorkommen des Wortes »gekreuzigt«, die sich nicht auf Jesu Kreuzigung beziehen (Gal 2,20; 6,6.14). Hier sagt Paulus, dass das Fleisch hingerichtet worden ist, doch der geistliche Kampf wütet noch im Gläubigen (*s. Anm. zu Röm 7,14-25*). Paulus' Verwendung dieses Wortes blickt zurück zum Kreuz Christi, wo das Fleisch getötet wurde und mit ihm seine Kraft, über den Gläubigen zu herrschen (Röm 6,1-11). Christen müssen bis zur Verherrlichung warten, dann werden sie ihre unerlöste Menschennatur endgültig ablegen (Röm 8,23), doch in dieser Welt können sie Gott wohlgefallen, wenn sie im Geist wandeln.

**5,25 im Geist leben.** *S. Anm. zu V. 16.*

**6,1 übereilt.** Wörtl. »eingefangen«, was bedeuten kann, dass die Person bei einer Sünde beobachtet wurde oder dass sie sich in der Sünde selbst verfangen oder verstrickt hat. **ihr, die ihr geistlich seid.** Gläubige, die im Geist wandeln (*s. Anm. zu 5,16*) und vom Heiligen Geist erfüllt sind (*s. Anm. zu Eph 5,18-20; Kol 3,16*), und offensichtlich die Frucht des Geistes hervorbringen (*s. Anm. zu 5,22.23*). **helft … zurecht.** Dieses Wort wurde manchmal bildhaft für das Schlichten von Disputen oder Streitigkeiten verwendet und bedeutet wörtl. »flicken«, »reparieren«. Es bezeichnete auch das Schienen eines Knochenbruchs oder das Einrenken von Gliedmaßen (Hebr 12,12.13; *s. Anm. zu Röm 15,1; 1Th 5,14*). Ein systematischer Abriss für das grundsätzliche Verfahren der Wiederherstellung bzw. Zurechtbringung findet sich in Mt 18,15-20 (*s. Anm. dort*). **Geist der Sanftmut.** *S. Anm. zu 5,23* (vgl. 2Kor 2,7; 2Th 3,15).

dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst! [2] Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! [3] Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. [4] Jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst den Ruhm haben und nicht für einen anderen; [5] denn jeder Einzelne wird seine eigene Bürde zu tragen haben.

[6] Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern!

[7] Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. [8] Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten. [9] Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten. [10] So lasst uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.

**2** *trage* Lk 10,27-37; Röm 15,1-3; *Gesetz* Röm 8,2; 1Kor 9,21; Jak 1,25
**3** Joh 3,27; 1Kor 4,7; 2Kor 10,12
**4** Lk 18,11; 2Kor 1,12
**5** Röm 14,12
**6** 1Kor 9,14
**7** *spotten* Hi 13,9; *ernten* Hi 4,8; Spr 1,31
**8** Hos 10,12; *Verderben* Röm 6,21; *Leben* Röm 2,7
**9** 2Chr 15,7; 1Kor 15,58; 2Th 3,13
**10** *Gelegen.* Pred 9,10; Joh 9,4; *Gutes* Lk 6,33-35; *Glaubens* Mt 25,40
**12** 5,11; Lk 9,23; Phil 3,18

*Eigenhändiger Briefschluss.*
*Das Kreuz Jesu Christi und die neue Schöpfung*
Phil 3,2-21; Gal 5,5-10

[11] Seht, mit welch großen Buchstaben ich euch geschrieben habe mit eigener Hand! [12] Alle, die im Fleisch wohl angesehen sein wollen, nötigen euch, dass ihr euch beschneiden lasst, nur damit sie nicht um des Kreuzes des Christus willen verfolgt werden. [13] Denn nicht einmal sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz, sondern sie verlangen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich eures Fleisches rühmen können.

[14] Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Chris-

**13** *halten* Mt 23,3; Apg 15,10; Röm 2,23
**14** *Kreuzes* Phil 3,10; Röm 1,16; 1Kor 2,2; *gekreuzigt* 2,20

**gib dabei Acht auf dich selbst.** Oder »schau auf«, »beobachte dich selbst«. Die gr. Form legt starken Nachdruck auf eine fortdauernde, fleißige Aufmerksamkeit.

**6,2 Einer trage des anderen Lasten.** »Lasten« waren besonders schwere Bürden. Hier sind damit Schwierigkeiten und Probleme gemeint, die kaum zu bewältigen sind. »Tragen« hat den Beiklang des ausdauernden Stützens. **das Gesetz des Christus.** Das Gesetz der Liebe, das das ganze Gesetz erfüllt (*s. Anm. zu 5,14; Joh 13,34; Röm 13,8.10*).

**6,4 prüfe.** Wörtl. bedeutet dieses Verb »nach Prüfung gutheißen«. Bevor Gläubige anderen geistliche Hilfe bieten, müssen sie sicherstellen, dass ihr eigenes Leben mit Gott in Ordnung ist (vgl. Mt 7,3-5). **für sich selbst den Ruhm haben.** Wenn sich ein Gläubiger rühmt, sollte er sich nur im Herrn rühmen, und zwar dessen, was Gott an ihm getan hat (vgl. 2Kor 10,12-18) und nicht dessen, was er im Vergleich zu anderen Gläubigen angeblich geleistet hat (*s. Anm. zu 1Kor 1,31*).

**6,5 seine eigene Bürde zu tragen.** Das ist kein Widerspruch zu V. 2. »Bürde« ist hier ein anderes gr. Wort als in V. 2 und vermittelt nicht den Gedanken von Problemen, sondern bezeichnet die üblichen Pflichten des Lebens und die Berufung jedes einzelnen Gläubigen zu seinem Dienst (vgl. Mt 11,30; 1Kor 3,12-15; 2Kor 5,10). Gott fordert, dass wir diesen Verantwortungen treu nachkommen.

**6,6 allen Gütern.** Dieser Begriff kann zwar einen materiellen Ausgleich bezeichnen, doch der Zusammenhang legt nahe, dass Paulus von den geistlich und moralisch vorzüglicheren Dingen spricht, die aus dem Wort gelernt wurden, worin der Lehrende und der Lernende Gemeinschaft haben. Paulus beschreibt mit demselben Wort das Evangelium (Röm 10,15; vgl. Hebr 9,11).

**6,7 was der Mensch sät ... ernten.** Dies landwirtschaftliche Prinzip, das hier bildhaft auf den moralischen und geistlichen Bereich angewendet wird, ist allgemein gültig (vgl. Hi 4,8; Spr 1,31-33; Hos 8,7; 10,12). Dieses Gesetz ist eine Form des Zorns Gottes. *S. Anm. zu Röm 1,18.*

**6,8 auf sein Fleisch sät.** *S. Anm. zu 5,16-19; Röm 7,18; 8,23.* Hier bedeutet es, die bösen Lüste des Fleisches zu erfüllen. **Verderben.** Vom gr. Wort für Verderbnis wie z.B. bei verfaulenden und verwesenden Nahrungsmitteln. Sünde führt immer zum Verderben und lässt man ihr ungehindert ihren Lauf, wird sie den Charakter der Person fortschreitend verschlechtern (vgl. Röm 6,23). **auf den Geist sät.** Wandel im Heiligen Geist (*s. Anm. zu 5,16-18; Eph 5,18*; vgl. Joh 8,31; 15,7; Röm 12,1.2; Kol 2,6; 3,2). **ewiges Leben.** Dieser Ausdruck bezeichnet nicht nur ein Leben von endloser Dauer, sondern in erster Linie die höchste Lebensqualität, die der Mensch erfahren kann (vgl. Ps 51,14; Joh 10,10; Eph 1,3.18).

**6,10 Gelegenheit.** Dieses gr. Wort bezeichnet keine gelegentlichen Augenblicke, sondern einen bestimmten, festen Zeitabschnitt. Paulus will damit herausstellen, dass das ganze Leben des Gläubigen das einzigartige Vorrecht bietet, anderen im Namen Jesu zu dienen. **besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.** Unsere Liebe zu Mitchristen ist der wichtigste Test unserer Liebe zu Gott (*s. Anm. zu Joh 13,35; Röm 12,10-13; 1Joh 4,20.21*).

**6,11-17** Dieser abschließende Abschnitt des Briefes ist Paulus' letzter rhetorischer Angriff auf die Lehre und Motive der Judaisten (*s. Anm. zu 1,7-9*). Außerdem legt er hier in positiver Weise seine geistlichen Motive bei der Verkündigung des wahren Evangeliums dar.

**6,11 mit welch großen Buchstaben.** Oder auch »welch langen Brief«. Ersteres ist die bevorzugte Übersetzung. Sie kann auf zweierlei Weise gedeutet werden: 1.) Paulus war aufgrund seines Augenleidens gezwungen, in großen Buchstaben zu schreiben (vgl. 4,13.15); oder 2.) Paulus verwendete anstatt der normalen Kursivschrift professioneller Schreiber die großen Blockbuchstaben (die häufig in persönlichen Notizen vorkamen), um mehr den Inhalt des Briefes als seine Form zu betonen. Das war ein deutliches Bild für den Gegensatz zwischen seinem Anliegen – den Inhalt des Evangeliums – und dem einzigen Anliegen der Judaisten, nämlich dem Augenschein. Dieser Ausdruck diente als Übergang zu seinen abschließenden Anmerkungen. **geschrieben habe mit eigener Hand.** Diese gelungene Übersetzung des gr. Verbs zeigt, dass Paulus nicht nur einen kurzen Abschnitt, sondern den ganzen Brief eigenhändig geschrieben hat, im Gegensatz zu anderen Briefen, die er einem Sekretär diktierte (vgl. 1Kor 16,21; Kol 4,18; 2Th 3,17). Paulus schrieb diesen Brief selber, weil die Galater unbedingt wissen sollten, dass er – und nicht irgendein Fälscher – ihn geschrieben hat. Außerdem wollte er dem Dokument eine persönliche Note verleihen und somit betonen, wie wichtig und schwerwiegend sein Inhalt ist.

**6,12 wohl angesehen.** Die Judaisten wurden von religiösem Stolz motiviert und wollten mit ihrer äußerlichen Frömmigkeit andere beeindrucken (vgl. Mt 6,1-7). **nötigen euch, dass ihr euch beschneiden lasst.** *S. Anm. zu 2,3; 5,2-6.* **damit sie nicht ... verfolgt werden.** Die Judaisten machten sich mehr Sorgen um ihre eigene Sicherheit als um die richtige Lehre. Sie hingen mehr am mosaischen Gesetz als am Evangelium Jesu Christi, weil sie hofften, dadurch dem sozialen und finanziellen Ausschluss durch die anderen Juden zu entgehen und ihren geschützten Status als Juden innerhalb des Römischen Reichs zu bewahren.

**6,13 die sich beschneiden lassen.** In diesem Fall insbesondere die Judaisten (*s. Anm. zu 2,7.8;* vgl. Apg 10,45; 11,2). **eures Fleisches rühmen.** Sie arbeiteten eifrig darauf hin, heidnische Bekehrte für das Gesetz zu gewinnen, damit sie mit ihrer effektiven Proselytenwerbung prahlen könnten (vgl. Mt 23,15).

**6,14 rühmen, als nur des Kreuzes.** Das gr. Wort für »rühmen« bezeichnet einen einfachen Ausdruck des Lobpreises und hat nichts mit Stolz zu tun. Paulus rühmt sich und freut sich über das Opfer Jesu Christi

tus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. [15] Denn in Christus Jesus gilt weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Schöpfung. [16] Über alle, die nach dieser Regel wandeln, komme Frieden und Erbarmen, und über das Israel Gottes! [17] Hinfort mache mir niemand weitere Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesus an meinem Leib. [18] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, Brüder! Amen.

**15** *Beschn.* 5,6; Röm 2,28; *neue* 2Kor 5,17
**16** *Regel* 2Kor 10,13-16; Phil 3,15-16
**17** 2Kor 4,10; 11,23
**18** Phil 4,23; Phlm 25

(vgl. Röm 8,1-3; 1Kor 2,2; 1Pt 2,24). **die Welt.** Das böse satanische System (*s. Anm. zu 1Joh 2,15.16; 5,19*). **mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.** Die Welt ist für den Gläubigen geistlich tot, und für die Welt ist er gestorben (*s. Anm. zu 2,20; Röm 6,2-10; 1Joh 5,4.5;* vgl. Phil 3,20.21).

**6,15 weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein.** *S. Anm. zu 5,6.* **eine neue Schöpfung.** Die neue Geburt (*s. Anm. zu Joh 3,3; 2Kor 5,17*).

**6,16 Frieden und Erbarmen.** Die Resultate der Errettung: »Frieden« ist die neue Beziehung des Gläubigen zu Gott (Röm 5,1; 8,6; Kol 3,15) und »Erbarmen« ist die Vergebung aller seiner Sünden und die Bewahrung vor Gottes Gericht (Ps 25,6; Dan 9,18; Mt 5,7; Lk 1,50; Röm 12,1; Eph 2,4; Tit 3,5). **Israel Gottes.** Alle jüdischen Christen, d.h. die sowohl leiblichen als auch geistlichen Nachkommen Abrahams (*s. Anm. zu 3,7.18; Röm 2,28.29; 9,6.7)*.

**6,17 Malzeichen.** Die körperlichen Spuren der Verfolgung (Narben, Wunden usw.), die Paulus als jemanden auswiesen, der für den Herrn gelitten hat (vgl. Apg 14,19; 16,22; 2Kor 11,25; *s. Anm. zu 2Kor 1,5; 4,10; Kol 1,24*).

**6,18** Sogar Paulus' Schlusssegen preist die Überlegenheit des Evangeliums der Gnade über jedes von Menschen gemachte System der Werkgerechtigkeit.

*Der Brief des Apostels Paulus an die*

# Epheser

**Titel**
Der Brief richtet sich an die Gemeinde in Ephesus, der Hauptstadt der römischen Provinz Asien (Kleinasien, die heutige Türkei). Weil der Name Ephesus nicht in allen alten Handschriften enthalten ist, meinen einige Gelehrte, der Brief sei ein Rundschreiben, das in Umlauf gebracht und in allen Gemeinden Kleinasiens gelesen werden sollte, wobei er lediglich zuerst an die Gläubigen in Ephesus geschickt wurde.

**Autor und Abfassungszeit**
Wir haben keinerlei Anlass, die Autorschaft von Paulus in Frage zu stellen. Im einleitenden Gruß (1,1; 3,1) ist er als Autor angegeben. Der Brief wurde aus einem Gefängnis in Rom geschrieben (Apg 28,16-31) und zwar irgendwann zwischen 60-62 n.Chr. Daher wird er häufig als Gefangenschaftsbrief bezeichnet (zusammen mit Philipper, Kolosser und Philemon). Möglicherweise wurde er fast zeitgleich mit dem Kolosserbrief verfasst und ursprünglich mit den Kolosser- und Philemonbriefen zusammen von Tychikus überbracht (Eph 6,21.22; Kol 4,7.8). S. Einleitung zu Philipper: »Autor und Abfassungszeit«, für eine Diskussion über den Ort, wo Paulus schrieb.

**Hintergrund und Umfeld**
Wahrscheinlich brachten Priscilla und Aquila (s. Apg 18,26) als erste das Evangelium nach Ephesus. Paulus hatte dieses außergewöhnlich begabte Ehepaar auf seiner zweiten Missionsreise dort zurückgelassen (Apg 18,18.19). Ephesus lag an der Mündung des Flusses Kaystros am Ostufer der Ägäis und war besonders bekannt für seinen prachtvollen Tempel der Artemis oder Diana, der zu den Sieben Weltwundern zählte. Es war außerdem ein wichtiges Politik-, Bildungs- und Wirtschaftszentrum von der gleichen Größenordnung wie Alexandria in Ägypten und Antiochia in Pisidien im südlichen Kleinasien.

Die junge Gemeinde, die unter Priscilla und Aquila entstanden war, wurde später von Paulus auf seiner dritten Missionsreise gefestigt und auferbaut (Apg 19) und drei Jahre lang von ihm als Hirte betreut. Als Paulus weiterzog, hütete Timotheus die Gemeindeherde etwa anderthalb Jahre, wobei er vor allem gegen die Irrlehren einiger einflussreicher Männer vorging (wie z.B. Hymenäus und Alexander, wahrscheinlich Älteste dieser Versammlung, 1Tim 1,3.20). Wegen dieser Männer wurde die Gemeinde in Ephesus von »Legenden und endlosen Geschlechtsregistern« geplagt (1Tim 1,4) sowie von solch asketischen Vorstellungen wie z.B. dem Verbot der Ehe und bestimmter Speisen (1Tim 4,3). Obwohl diese Irrlehrer die Bibel nicht richtig verstanden, verbreiteten sie

**Die Stadt Ephesus**

Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. (Eph 2,13)

* Großes Theater, der Schauplatz des Aufruhrs in Apg 19,29ff.

lauthals ihre ungeistlichen Auslegungen (1Tim 1,7), was in der Gemeinde »mehr Streitfragen hervorbrachte als göttliche Erbauung im Glauben« (1Tim 1,4). Etwa 30 Jahre später offenbarte Christus dem Apostel Johannes in der Botschaft an diese Gemeinde, sie habe ihre erste Liebe zu ihm verlassen (Offb 2,1-7).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Die ersten drei Kapitel sind lehrmäßig und betonen die neutestamentliche Lehre, wohingegen die letzten drei Kapitel praktisch ausgerichtet sind und sich auf das Verhalten des Christen konzentrieren. Am vielleicht wichtigsten ist, dass dieser Brief sowohl der Ermunterung als auch der Ermahnung dient und geschrieben wurde, um die Gläubigen an ihre unermesslichen Segnungen in Jesus Christus zu erinnern. Sie sollten nicht nur dankbar für diese Segnungen sein, sondern auch diesen Segnungen entsprechend würdig leben. Trotz – und zum Teil sogar aufgrund – der reichen Segnungen des Christen in Jesus Christus, kann der Christ sich darauf gefasst machen, von Satan versucht und zu Selbstzufriedenheit und Schläfrigkeit verführt zu werden. Aus diesem Grund erinnert Paulus die Gläubigen im letzten Kapitel an die vollständige und ausreichende geistliche Waffenrüstung, mit der sie mittels des Wortes Gottes und durch den Heiligen Geist ausgestattet werden (6,10-17), sowie an die Notwendigkeit wachsamen und beharrlichen Gebets (6,18).

Ein Schlüsselthema des Briefes ist das Geheimnis (d.h. eine bisher nicht geoffenbarte Wahrheit) der Gemeinde, nämlich dass »die Heiden Miterben und Miteinverleibte und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in dem Christus durch das Evangelium« (3,6). Diese Wahrheit war den Gläubigen des ATs noch völlig verborgen (vgl. 3,5.9). Alle an Jesus Christus, den Messias, Gläubigen sind gleichermaßen Kinder Gottes und Bürger seines ewigen Reiches. Diese herrliche Wahrheit besitzen nur die Gläubigen dieses gegenwärtigen Zeitalters. Paulus spricht außerdem vom Geheimnis der Gemeinde als Braut Christi (5,32; vgl. Offb 21,9).

Ferner wird die wichtige Wahrheit betont, dass die Gemeinde der geistliche, irdische Leib Christi ist. Auch das ist eine einzigartige und zuvor unbekannte Wahrheit über das Volk Gottes. Sie beschreibt die Gemeinde nicht als Organisation, sondern als lebendigen Organismus, der aus miteinander verbundenen und voneinander abhängigen Bestandteilen zusammengefügt ist. Christus ist das Haupt des Leibes und der Heilige Geist gewissermaßen sein Lebensblut. Der Leib funktioniert dadurch, dass die einzelnen Glieder ihre verschiedenen Gaben einsetzen, die der Heilige Geist jedem Gläubigen souverän und individuell zugeteilt hat.

Andere wichtige Themen sind die Reichtümer und die Fülle der Segnungen des Gläubigen. Paulus schreibt vom »Reichtum seiner (Gottes) Gnade« (1,7), vom »unausforschlichen Reichtum des Christus« (3,8) und vom »Reichtum seiner Herrlichkeit« (3,16). Paulus ermahnt die Gläubigen, »erfüllt zu werden bis zur ganzen Fülle Gottes« (3,19), »zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes zu gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus« (4,13) und »voll Geistes« zu werden (5,18). Die Reichtümer der Gläubigen in Christus gründen sich auf seine Gnade (1,2.6.7; 2,7), seinen Frieden (1,2), seinen Willen (1,5), sein Wohlgefallen und seiner Absicht (1,9), seine Herrlichkeit (1,12.14), seine Berufung und sein Erbe (1,18), seine Kraft und Stärke (1,19; 6,10), seine Liebe (2,4), sein Werk (2,10), seinen Heiligen Geist (3,16), sein Opfer (5,2) und auf seine Waffenrüstung (6,11.13). Das Wort »Reichtum« kommt fünfmal in diesem Brief vor, »Gnade« wird zwölfmal verwendet, »Herrlichkeit« achtmal, »Fülle« oder »erfüllt« sechsmal und der Schlüsselausdruck »in Christus« (bzw. »in ihm«) zwölfmal.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die allgemeine Lehre des Epheserbriefes ist direkt, eindeutig und stellt keine Gedanken oder Auslegungen vor, die ernsthaft angefochten werden. Einige Textstellen erfordern jedoch eine sorgfältige Beschäftigung, damit wir sie richtig auslegen: 1.) 2,8, wo es zu entscheiden gilt, ob es sich bei der »Gabe« um die Errettung oder den Glauben handelt; 2.) 4,5, wo es um die Frage geht, welche Taufe gemeint ist und 3.) die Beziehung von 4,8 zu Ps 68,18.

## Gliederung

I. Gruß (1,1.2)
II. Gottes Absicht für die Gemeinde (1,3 – 3,13)
   A. Die Erwählung in Christus (1,3-6a)
   B. Die Erlösung in Christus (1,6b-10)
   C. Das Erbe in Christus (1,11-14)
   D. Die Hilfsquellen in Christus (1,15-23)
   E. Das neue Leben in Christus (2,1-10)
   F. Die Einheit in Christus (2,11-3,13)
III. Gottes Fülle für die Gemeinde (3,14-21)
IV. Gottes Plan für das Gemeindeleben (4,1-6)
V. Gottes Sohn gründet und erbaut die Gemeinde (4,7-16)
VI. Gottes Muster und Prinzipien für die Glieder der Gemeinde (4,17-32)
VII. Gottes Maßstäbe für ein treues Glaubensleben in der Gemeinde (5,1-21)
   A. Wandel in Liebe (5,1-7)
   B. Leben im Licht (5,8-14)
   C. Wandel in Weisheit und Nüchternheit (5,15-18a)
   D. Erfüllung mit Gottes Geist (5,18b-21)
VIII. Gottes Maßstäbe für Autorität und Unterordnung in der Gemeinde (5,22 – 6,9)
   A. Ehemänner und -frauen (5,22-33)
   B. Eltern und Kinder (6,1-4)
   C. Arbeitgeber und Angestellte (6,5-9)
IX. Gottes Vorsorge für den geistlichen Kampf seiner Kinder (6,10-17)
   A. Der Kampf des Gläubigen (6,10-13)
   B. Die Waffenrüstung des Gläubigen (6,14-17)
X. Gottes Aufruf zum Gebet in der Gemeinde (6,18-20)
XI. Segenswunsch (6,21-24)

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen und Gläubigen in Christus Jesus, die in Ephesus sind. [2] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Gottes herrliche Gnade*
*und die Segnungen der Gläubigen in Christus*
1Pt 1,1-5; 2Th 2,13-14; Röm 8,28-30; 2Kor 1,19-22

[3] Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, [4] wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. [5] Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, [6] zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.
[7] In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, [8] die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. [9] Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, entsprechend dem [Ratschluss], den er nach seinem Wohlgefallen gefasst hat in ihm, [10] zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter *einem* Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im

**1** *Paulus* Apg 19,1; 2Kor 1,1; *Heiligen* 1Kor 1,2; Kol 1,2
**2** Röm 1,7; Gal 1,3
**3** Joh 1,16; Gal 3,14; 2Pt 1,3; Jes 44,3; *Gepriesen* Mt 11,25; 1Pt 2,12; 4,14; Offb 15,3-4; *himml.* V. 20; 2,6
**4** *auserw.* 2Tim 1,9 vgl. Röm 8,29; Offb 13,8; *heilig* Kol 1,22
**5** Joh 1,13; Jak 1,18
**6** 2,7; Röm 5,20 vgl. Joh 3,35
**7** *Blut* Apg 20,28; Hebr 9,12; *Vergebung* Apg 10,43; Kol 1,14
**8** Joh 6,45; Kol 1,9
**9** *Geheimnis* 3,3-6; Röm 16,25; *Ratschluss* 3,11
**10** *Zeiten* Gal 4,4; *unter* Kol 1,20

**1,1 Apostel.** Das Wort bedeutet »Bote« und diente als offizieller Titel für Paulus und die zwölf Jünger (einschließlich Matthias, Apg 1,26), die Augenzeugen des auferstandenen Jesus und von Gott erwählt waren, die Grundlage der Gemeinde zu legen. Diese Bestimmung erfüllten sie, begleitet von Zeichen und Wundern (vgl. 2Kor 12,12), durch ihre Predigt- und Lehrtätigkeit sowie durch das Niederschreiben des NTs. *S. Anm. zu 4,11.* **Heiligen und Gläubigen.** Bezeichnungen für diejenigen, die Gott für sich selbst von der Sünde abgesondert und durch ihren Glauben an Jesus Christus geheiligt hat.

**1,2 Gnade sei mit euch und Friede.** Ein üblicher Gruß der Urgemeinde, den Paulus in allen seinen Briefen verwendet. **Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.** Von ihnen stammten sowohl die Autorität, mit der Paulus sprach (V. 1) als auch die Segnungen der Gnade und des Friedens für alle Gläubigen. Die Konjunktion »und« weist auf Gleichheit hin, d.h. der Herr Jesus Christus ist ebenso göttlich wie der Vater.

**1,3-14** Dieser Abschnitt beschreibt Gottes Meisterplan des Heils in Begriffen der Vergangenheit (Erwählung, V. 3-6a), Gegenwart (Erlösung, V. 6b-11) und Zukunft (Erbe, V. 12-14). Aus anderer Perspektive gesehen, stellt er den Vater heraus (V. 3-6), den Sohn (V. 7-12) und den Heiligen Geist (V. 13-16).

**1,3 Gepriesen.** Abgeleitet vom gr. Wort *eulogeo*, was wörtl. »Gutes sagen« und somit »segnen« bedeutet. Gott zu preisen ist die erhabendste Pflicht aller Kreatur (*s. Anm. zu Röm 1,18-21*; vgl. Offb 5,13). **Gott … der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen.** In seiner vorsehenden Gnade hat Gott den Gläubigen schon jetzt den vollen Segen gegeben (Röm 8,28; Kol 2,10; Jak 1,17; 2Pt 1,3). »Geistlich« bedeutet nicht immateriellen Segen im Gegensatz zu materiellem, sondern vielmehr, dass dieser Segen das Werk Gottes ist, der die übernatürliche und geistliche Quelle allen Segens ist. **in den himmlischen *Regionen*.** Wörtl. »in den Himmlischen«. Das bezieht sich auf Gottes himmlisches Reich, dem alle seine Segnungen entstammen (vgl. V. 20; 2,6; 3,10; 6,12). **in Christus.** Gottes überströmende Segnungen gehören nur den Gläubigen, die durch Glauben an Christus seine Kinder sind und denen somit das gehört, was Christus hat – einschließlich seiner Gerechtigkeit, Hilfsquellen, Vorrechte, Stellung und Macht (vgl. Röm 8,16.17).

**1,4 wie er uns in ihm auserwählt hat.** Die Lehre der Erwählung wird in der ganzen Schrift betont (vgl. 5Mo 7,6; Jes 45,4; Joh 6,44; Apg 13,48; Röm 8,29; 9,11; 1Th 1,3.4; 2Th 2,13; 2Tim 2,10; *s. Anm. zu 1Pt 1,2*). Die Form des gr. Verbs für »auserwählt« zeigt, dass Gott nicht nur *durch* seine eigene Entscheidung erwählt hat, sondern auch *für* sich selbst zum Lobpreis seiner eigenen Herrlichkeit (V. 6.12.14). Gottes Erwählung oder Prädestination wirkt nicht losgelöst von der Verantwortung des Menschen, an Jesus als Herrn und Retter zu glauben und hebt diese Verantwortung auch nicht auf (vgl. Mt 3,1.2; 4,17; Joh 5,40). **vor Grundlegung der Welt.** Durch Gottes souveränen Willen vor Erschaffung der Welt und daher offensichtlich unabhängig von jedem menschlichen Einfluss und ohne jeden menschlichen Verdienst, wurden die Erlösten ewig mit Christus Jesus verbunden. Vgl. 1Pt 1,20; Offb 13,8; 17,8. **heilig und tadellos vor ihm seien.** Das bezeichnet sowohl einen Zweck als auch ein Ergebnis von Gottes Erwählung derer, die gerettet werden sollen. Weil die Erlösten »in ihm« (Christus) erwählt sind, werden Ungerechte gerecht erklärt und unwürdige Sünder für das Heil würdig gemacht. Das weist hin auf Christi Gerechtigkeit, die uns zugerechnet und verliehen wird (*s. Anm. zu 2Kor 5,21; Phil 3,9*). Es ist eine vollkommene Gerechtigkeit, die die Gläubigen in eine heilige und tadellose Stellung vor Gott versetzt (5,27; Kol 2,10), obgleich sie in ihrem Alltagsleben unvermeidlich Gottes heiligen Maßstab nicht erreichen. **in Liebe.** Dieser Ausdruck gehört an den Anfang von V. 5, denn er leitet das göttliche Motiv für Gottes erwählenden Ratschluss ein. Vgl. 2,45; 5Mo 7,8.

**1,5 Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft.** Wörtl. »zur Annahme als Söhne«. Menschliche Eltern können einem adoptierten Kind ihre Liebe erweisen und ihm alle Güter und ihr Erbe geben, ihm aber nicht ihre eigenen typischen Eigenschaften verleihen. Doch Gott gibt seinen Erwählten, die an Christus glauben, auf wunderbare Weise sein eigenes Wesen. Er macht sie zu seinen Kindern im Bild seines göttlichen Sohnes und verleiht ihnen nicht nur die Reichtümer und Segnungen Christi, sondern auch sein eigenes Wesen (vgl. Joh 15,15; Röm 8,15).

**1,6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade.** Der höchste Zweck der Erwählung zum Heil ist die Verherrlichung Gottes (vgl. V. 12.14; Phil 2,13; 2Th 1,11.12). **mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.** »Mit der« bezieht sich auf die Gnade Gottes (unverdiente Liebe und Gunst), die es Sündern ermöglicht, von Gott angenommen zu werden aufgrund des stellvertretenden Todes und der zugerechneten Gerechtigkeit Jesu Christi (»der Geliebte«, vgl. Mt 3,17; Kol 1,13). Weil die Gläubigen begnadigt sind in ihm, werden sie wie Christus von Gott geliebt.

**1,7 Erlösung durch sein Blut.** Der hier verwendete Begriff bezieht sich auf die Bezahlung des Lösegelds an Gott, durch das ein Mensch von Sklaverei frei wird. Mit seinem Kreuzesopfer zahlte Christus diesen Preis für jeden Erwählten, der von Sünde versklavt war, und kaufte ihn vom Sklavenmarkt der Bosheit frei (*s. Anm. zu 2Kor 5,18.19*). Der Preis der Erlösung war der Tod (vgl. 3Mo 17,11; Röm 3,24.25; Hebr 9,22; 1Pt 1,18.19; Offb 5,8-10).

**1,7b.8 die Vergebung der Übertretungen … in aller Weisheit und Einsicht.** Die Erlösung bringt die grenzenlose Gnade Gottes (Röm 5,20) und die Vergebung der Sünden mit sich (vgl. Mt 26,28; Apg 13,38.39; Eph 4,32; Kol 2,13; 1Joh 1,9). Sie führt zu geistlicher Weisheit, die von Gott verliehen ist. Vgl. 1Kor 2,6.7.12.16.

**1,10 alles unter *einem* Haupt zusammenzufassen.** Am Ende der Weltgeschichte wird Gott die Gläubigen im Tausendjährigen Reich versammeln, das hier »Ausführung in der Fülle der Zeiten« genannt wird (oder: »Haushaltung der Fülle der Zeiten«), was die Vollendung der Weltgeschichte bedeutet (Offb 20,1-6). Danach wird Gott in der zukünftigen Ewigkeit alles zu sich selber hin versammeln und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen (Offb 21,1ff.). Das neue Universum wird völlig unter Christus vereint sein (vgl. 1Kor 15,27.28; Phil 2,10.11).

Himmel als auch was auf Erden ist [11] – in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, [12] damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienten, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben.
[13] In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, [14] der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

*Gebet um die Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn Jesus Christus*
Kol 1,9-13; 2Kor 4,6

[15] Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, [16] nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten an euch zu gedenken, [17] dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, [18] erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, [19] was auch die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. [20] Die hat er wirksam werden lassen in dem Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen], [21] hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen; [22] und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, [23] die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

**11** *Erbteil* Röm 8,17; 1Pt 1,3-4; *Willens* Jes 46,10; Offb 4,11
**12** *Lob* 1Pt 2,9; *gehofft* Apg 26,7
**13** 2,13.22; *Wort* Kol 1,5; 1Pt 1,22-23; *versiegelt* 2Kor 1,22; *Verheißung* Apg 2,39; Gal 3,14
**14** V. 11-12; 2Kor 1,22; 5,5
**15** *Glauben* 1Th 1,3; *Liebe* Kol 1,4; Phlm 5
**16** Phil 1,3-4; Kol 1,3-4
**17** *Gott* Joh 20,17; *Herrlichk.* Mt 16,27; Apg 7,2; *Weisheit* Kol 1,9-10
**18** *Augen* Ps 119,18; Apg 26,18; *Hoffnung* Kol 1,27; 1Pt 1,3; 1Joh 3,2-3
**19** 3,20; 1Kor 2,5
**20** *auferw.* Apg 2,24; Röm 6,4; *setzte* Ps 110,1; Mk 16,19
**21** Phil 2,9-11; 1Pt 3,22
**22** *Füßen* Mt 28,18; 1Kor 15,27; *Haupt* Kol 1,18

*Das neue Leben in Christus – eine Gabe der Gnade Gottes*
Kol 2,12-13; 3,1-3; Tit 3,3-8

**2** – auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, [2] in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem

**23** *Leib* 4,12.16; *alles* Kol 3,11
**1** Lk 15,24; Röm 6,23; Kol 1,21; 2,13
**2** *Welt* 1Joh 5,19; *Fürsten* Joh 12,31; 14,30; 2Kor 4,3-4; *Geist* 6,12; 2Th 2,2; 1Joh 4,1-3

**1,11 in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben.** Christus ist die Quelle des göttlichen Erbes der Gläubigen, welches ihnen so gewiss ist, als hätten sie es schon empfangen. Vgl. 1Kor 3,22.23; 2Pt 1,3.4. **die wir vorherbestimmt sind.** Bevor die Erde gebildet wurde, bestimmte Gott in seiner Souveränität, dass jeder erwählte Sünder – gleichgültig wie verkommen, nutzlos und todeswürdig er war – durch Glauben an Christus gerecht gemacht werden sollte. *S. Anm. zu V. 4.* **der alles wirkt.** Von dem Wort, das hier mit »wirkt« übersetzt ist, stammen die Begriffe »Energie«, »energisch« usw. ab. Als Gott die Welt erschuf, gab er ihr genügend Energie, damit sie sofort so funktionieren konnte, wie er es beschlossen hatte. Sie war nicht nur fertig und funktionstüchtig, sondern sie wurde funktionierend erschaffen. Da Gott alle seine Pläne »nach dem Ratschluss seines Willens« ausführt, stärkt er auch jeden Gläubigen mit der nötigen Kraft für seine geistliche Vollendung (vgl. Phil 1,6; 2,13).

**1,12 zum Lob seiner Herrlichkeit.** Gottes Verherrlichung ist der höchste Sinn und Zweck der Erlösung (vgl. V. 6.14).

**1,13 nachdem ihr das Wort der Wahrheit … gehört habt (wurdet ihr gläubig).** Um errettet zu werden, muss man das von Gott offenbarte Evangelium Jesu Christi hören (Röm 10,17) und glauben (Joh 1,12).

**1,13.14 versiegelt worden mit dem Heiligen Geist.** Gottes eigener Geist kommt zum Gläubigen und wohnt in ihm. So stellt er das ewige Heil des Gläubigen sicher und bewahrt es. Die Versiegelung, von der Paulus spricht, bedeutet ein Erkennungszeichen auf einem Brief, Vertrag oder anderem Dokument. Dadurch wurde dieses Dokument offiziell unter dessen Autorität gestellt, dessen Stempel das Siegel trug. Das Siegel repräsentiert vier grundlegende Wahrheiten: 1.) Sicherheit (vgl. Dan 6,18; Mt 27,62-66); 2.) Echtheit (vgl. 1Kö 21,6-16); 3.) Eigentum (vgl. Jer 32,10) und 4.) Autorität (vgl. Est 8,8-12). Gott gibt den Heiligen Geist als sein Unterpfand bzw. seine Anzahlung auf das künftige Erbe des Gläubigen in Herrlichkeit (vgl. 2Kor 1,21).

**1,15 eurer Liebe zu allen Heiligen.** Liebe zu anderen Gläubigen ist ein Kennzeichen für rettenden Glauben (vgl. Joh 13,34.35; 1Joh 4,16-18; 4,20; 5,1) und ein Anlass zu Dank (V. 16).

**1,17 der Gott unseres Herrn Jesus Christus.** Eine Bezeichnung für Gott, die den Vater und den Sohn im Wesen als Gottheit verbindet (vgl. V. 3a; Röm 1,5.6; 1Kor 1,3; Phil 2,9-11; 1Pt 1,3; 2Joh 3).

**1,17.18 Geist der Weisheit … Verständnisses.** Paulus betete für die Gläubigen um die Gabe geistlicher Erkenntnis und Einsicht, wozu der geheiligte Verstand imstande ist (V. 8). So kann er die Großartigkeit der Hoffnung erfassen (Röm 8,29; 1Joh 3,2) und den Reichtum des Erbes in Christus (V. 3-14).

**1,18 erleuchtete Augen eures Verständnisses.** Nur mittels eines geistlich erleuchteten Verstandes kann man die Hoffnung und das Erbe in Christus und das gehorsame Leben für ihn wirklich verstehen und wertschätzen.

**1,19.20 die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung.** Jedem Gläubigen wird bei der Errettung Gottes große Kraft verliehen, nämlich genau die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt und ihn in der Himmelfahrt zurück zur Herrlichkeit geführt hat, wo er sich zur Rechten Gottes setzte. Diese Kraft steht den Gläubigen alle Zeit zur Verfügung (vgl. Apg 1,8; Kol 1,29). Deshalb betete Paulus nicht, dass Gott den Gläubigen seine Kraft geben möge, sondern dass sie sich der Kraft bewusst werden, die sie in Christus bereits besitzen, und dass sie sie einsetzen (vgl. 3,20).

**1,21** Paulus wollte den Gläubigen begreiflich machen, wie groß Gott im Vergleich zu anderen himmlischen Wesen ist. »Jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft« sind traditionelle jüdische Begriffe, die hochrangige Engelwesen aus den Heerscharen Gottes bezeichneten. Über sie alle ist Gott hoch erhaben (vgl. Offb 20,10-15).

**1,22 Füße … Haupt.** Ein Zitat aus Ps 8,7, das zeigt, dass Gott Christus über alles erhoben hat (vgl. Hebr 2,8), einschließlich über seine Gemeinde (vgl. Kol 1,18). Christus ist eindeutig das autoritative Haupt (nicht nur die »Quelle«), weil alles unter seine Füße gestellt ist. *S. Anm. zu 4,15; 5,23.*

**1,23 sein Leib.** Ein Begriff für Gottes erlöstes Volk, das ausschließlich im NT für die Gemeinde verwendet wird (vgl. 4,12-16; 1Kor 12,12-27).

**2,1 tot wart durch Übertretungen und Sünden.** Eine ernüchternde Erinnerung an die völlige Sündhaftigkeit und Verlorenheit, aus der die Gläubigen erlöst wurden. Wörtl. heißt es »*in* Übertretungen«, was auf den Bereich oder die Sphäre hinweist, in der ein nicht wiedergeborener Sünder lebt. Er ist tot nicht wegen seiner sündigen Taten, sondern wegen seiner sündigen Natur (vgl. Mt 12,35; 15,18.19).

**2,2 Lauf dieser Welt.** *S. Anm. zu Joh 1,9.* Das bezieht sich auf die Weltordnung, d.h. auf die Werte und Maßstäbe der Menschen ohne

Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; [3] unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.

[4] Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, [5] auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – [6] und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, [7] damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.

[8] Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; [9] nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. [10] Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

**3** Röm 3,23; Tit 3,3; 2Pt 2,14; *Fleisches* 1Joh 2,16
**4** *Erbarmen* Ps 103,8; *Liebe* Röm 5,8
**5** *lebendig* Kol 2,13; *Gnade* Apg 15,11
**6** *mitauf.* Kol 2,12; *himml.* 1,3.20
**7** Ps 103,8-11; Tit 3,4-6
**8** *Gnade* Röm 3,24; *Glauben* Joh 3,16; Röm 4,16; *Gabe* Joh 4,10; Gal 2,16
**9** Röm 3,20; 4,2-5
**10** *erschaff.* Ps 100,3; 2Kor 5,17; *Werken* Tit 2,14
**11** *einst* 5,8; Gal 1,23
**12** *fremd* Röm 9,3-5; Jes 56,3; *Hoffnung* 1Th 4,13; *Gott* Gal 4,8
**13** Kol 1,21; 1Pt 2,10
**14** *Friede* Jes 9,5; Kol 1,20
**15** *Gesetz* Röm 10,4; Kol 2,14; *einem* Joh 10,16; Gal 3,28; *neuen* 2Kor 5,17

### *Juden und Heiden mit Gott versöhnt und eins gemacht durch das Kreuz des Christus*

Kol 2,13-14; 1,20-22; Gal 3,28-29

[11] Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der so genannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht [12] – dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. [13] Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus.

[14] Denn Er ist unser Friede, der aus Beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, [15] indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu *einem*

---

Gott und Christus. In 2Kor 10,4.5 schreibt Paulus über diese Ideologien, dass sie wie Festungen sind, in denen die Menschen gefangen sind und aus denen sie befreit werden müssen, um als Beute zu Christus und zum Gehorsam gegen die Wahrheit gebracht zu werden (s. *Anm. dort*). **dem Fürsten, der in der Luft herrscht.** Satan. Vgl. Joh 12,31; 14,30; 16,11; 2Kor 4,4.

**2,4 Erbarmen … Liebe.** Die Errettung geschieht zu Gottes Ehre, da sie seine grenzenlose Barmherzigkeit und Liebe zu denen herausstellt, die aufgrund ihrer Sündhaftigkeit geistlich tot sind.

**2,5 (er hat) uns, die wir tot waren … lebendig gemacht.** Wer geistlich tot ist, muss zuallererst von Gott lebendig gemacht werden. Die Errettung bringt geistliches Leben zu den Toten. Die Kraft, die Gläubige aus dem Tod heraufführt und ihnen Leben gibt (vgl. Röm 6,1-7), ist dieselbe Kraft, die uns für jeden Aspekt des Lebens als Christ stärkt (vgl. Röm 6,11-13).

**2,6 mitauferweckt und mitversetzt.** Die Zeitform dieser Verben zeigt, dass es sich hier um unmittelbare und direkte Folgen der Errettung handelt. Der Gläubige ist durch Christi Auferstehung nicht nur der Sünde gestorben und der Gerechtigkeit lebend, sondern sogar mit dem Herrn zusammen erhöht und hat teil an seiner einzigartigen Herrlichkeit. **in die himmlischen Regionen.** Der übernatürliche Bereich, wo Gott regiert. (In 3,10 und 6,12 bezeichnet dieser Ausdruck jedoch die übernatürliche Sphäre, wo zur Zeit Satan regiert.) Dieses geistliche Reich ist der Ort, an dem sich die Segnungen (vgl. 1,3) und das Erbe der Gläubigen befinden (1Pt 1,4), worauf ihre Gefühle gerichtet sein sollten (Kol 3,3) und wo sie Gemeinschaft mit dem Herrn haben. Es ist das Reich, aus dem alle Offenbarungen von Gott stammen und wohin jeder Lobpreis und alle Bitten gehen.

**2,7 Reichtum seiner Gnade.** Die Errettung ist natürlich besonders dem Gläubigen zum Segen, aber noch mehr dient sie dem Zweck, Gott ewig dafür zu ehren, dass er den Gläubigen seine endlose und unbegrenzte Gnade und Güte erwiesen hat. Der ganze Himmel verherrlicht ihn für das, was er zur Errettung der Sünder getan hat (vgl. 3,10; Offb 7,10-12).

**2,8 durch den Glauben, und das nicht aus euch.** »Das« bezieht sich nicht nur auf die Gnade, sondern auf die gesamte vorausgegangene Aussage der Errettung und damit auch auf den Glauben. Wenn gleich die Menschen aufgefordert sind, zu ihrem Heil zu glauben, ist sogar dieser Glaube Bestandteil der rettenden Gabe Gottes und kann nicht aus eigener Kraft ausgeübt werden. In jedem Aspekt der Errettung überwiegt die Gnade Gottes (vgl. Röm 3,20; Gal 2,16).

**2,10 erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken.** Gute Werke können nicht die Errettung bewirken, sondern sind darauf folgende, sich daraus ergebende und von Gott bewirkte Früchte und Beweise der Errettung (vgl. Joh 15,8; Phil 2,12.13; 2Tim 3,17; Tit 2,14; Jak 2,16-26). **die Gott zuvor bereitet hat.** Wie die Errettung des Gläubigen, so hat Gott auch die Heiligung und guten Werke der Gläubigen vor ewigen Zeiten vorbestimmt (*s. Anm. zu Röm 8,29.30*).

**2,11.12** Die Heiden (die »Unbeschnittenen«) waren auf zweifache Weise von Gott entfremdet. Erstens in sozialer Hinsicht, was zurückgeht auf die Jahrtausende alte Feindschaft zwischen Juden und Heiden. Die Juden hielten die Heiden für Verstoßene und für Gegenstände der Schande und des Spotts. Der zweite Aspekt der Entfremdung ist geistlich, denn als Volk waren die Heiden in fünffacher Hinsicht von Gott getrennt: 1.) Sie waren »ohne Christus«, den Messias, hatten keinen Retter und Erlöser und keine von Gott verordnete Bestimmung oder Berufung. 2.) Sie waren »ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels«. Gottes erwähltes Volk, die Juden, war eine Nation, deren höchster König und Herr Gott selbst war und von dessen einzigartigem Segen und Schutz sie Nutznießer waren. 3.) Die Heiden waren »fremd den Bündnissen der Verheißung« und konnten nicht an Gottes geistlichen Bündnissen teilhaben, mit denen er seinem Volk so viel verheißen hatte: ein Land, eine Priesterschaft, ein Volk, eine Nation, ein Königreich und einen König – und denen, die an ihn glauben, ewiges Leben und den Himmel. 4.) Sie hatten »keine Hoffnung«, weil sie keine göttlichen Verheißungen hatten. 5.) Sie waren »ohne Gott in der Welt«. Die Heiden hatten zwar viele Götter, erkannten aber nicht den wahren Gott, weil sie ihn nicht wollten (s. *Röm 1,18-26*).

**2,13 fern.** In rabbianischen Schriften ein häufiger Ausdruck für die Heiden, die vom wahren Gott getrennt waren (vgl. Jes 57,19; Apg 2,39). **nahe gebracht.** Jeder, der allein auf Christus zum Heil vertraut, sei es Jude oder Heide, erlangt geistliche Gemeinschaft mit und Verbindung zu Gott. Das ist die Versöhnung aus 2Kor 5,18-21. Das Erlösungswerk durch Christi Tod am Kreuz wäscht die Sündenschuld und schließlich sogar die Gegenwart der Sünde weg.

**2,14 er ist unser Friede.** Ein nachdrücklicher Hinweis, dass für den Gläubigen allein Jesus die Quelle des Friedens ist (vgl. Jes 9,5). **die Scheidewand des Zaunes.** Eine Anspielung auf die Mauer im Tempel, die den Vorhof der Heiden von dem Bereich trennte, zu denen nur Juden Zugang hatten. Paulus beschreibt diese Mauer als Symbol für die soziale, religiöse und geistliche Trennung, die Juden und Heiden voneinander schied.

**2,15 in seinem Fleisch die Feindschaft … hinwegtat.** Durch seinen Tod hat Christus die Zeremonialgesetze, Feste und Opfer des ATs abgeschafft, durch die sich die Juden von den Heiden unterschieden. Gottes Moralgesetz (das die Zehn Gebote zusammenfassten und das in die Herzen aller Menschen geschrieben ist, Röm 2,15) wurde jedoch

neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, [16] und um die beiden in *einem* Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. [17] Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen; [18] denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in *einem* Geist.

*Die Gemeinde als heiliger Tempel Gottes*
Eph 3,6; 1Pt 2,4-5; 1Kor 3,9-11; 3,16-17

[19] So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, [20] auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, [21] in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, [22] in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.

**16** *versöhn.* 2Kor 5,18; Kol 1,20
**17** Jes 57,19; Apg 10,36
**18** *Zutritt* Joh 14,6; Hebr 10,19; 1Pt 3,18; *Geist* 1Kor 12,13; Gal 4,6
**19** *Fremdl.* Lk 24,18; Hebr 11,13; 1Pt 1,1; 2,11; *Mitbürger* 3,6; Hebr 12,22; *Hausgen.* Kol 1,12; 1Tim 3,15
**20** *Apostel* Offb 21,14; *Propheten* 1Pt 1,10-12; *Eckstein* Mt 21,42; 1Kor 3,11; 1Pt 2,6-7
**21** 4,16; *Tempel* 1Kor 3,16-17
**22** 2Kor 6,16
**1** Apg 28,20; Phil 1,13; 2Tim 1,8
**2** Apg 26,16-18; Gal 2,7; 1Pt 4,10

*Das Geheimnis des Christus ist geoffenbart – ein Leib aus Juden und Heiden*
Eph 1,9-10; Kol 1,24-29; Röm 16,25-26; 1Pt 1,10-12

**3** Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden. [2] Ihr habt ja gewiss von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist, [3] dass er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen ließ, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. [4] Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, [5] das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekannt gemacht wurde, wie es jetzt seinen

**3** Gal 1,12
**4** 1Kor 2,16; Kol 4,3
**5** Röm 16,25

---

nicht abgeschafft, sondern in den Neuen Bund eingeordnet, weil es Gottes eigenes heiliges Wesen widerspiegelt (Mt 5,17-19.) *S. Anm. zu Mt 22,37-40; Röm 13,8-10.* **zu *einem* neuen Menschen.** Christus schließt niemanden aus, der zu ihm kommt und unter den Seinen bestehen keine trennenden Unterschiede mehr. »Neu« ist im Gr. ein Wort, das eine Sache bezeichnet, die vollkommen anders ist als vorher. Es ist eine Andersartigkeit in Art und Qualität. Geistlich gesehen ist ein neuer Mensch in Christus kein Jude oder Heide mehr, sondern einfach ein Christ (vgl. Röm 10,12.13; Gal 3,28).

**2,16 die beiden … mit Gott zu versöhnen.** Da Juden und Heiden durch Christus Jesus mit Gott vereint wurden, sind sie auch miteinander vereint. Das wurde am Kreuz erlangt, wo Jesus ein Fluch wurde (Gal 3,10-13) und Gottes Zorn auf sich nahm, sodass der Gerechtigkeit Gottes Genüge getan und die Versöhnung mit Gott verwirklicht wurde (*s. Anm. zu 2Kor 5,19-21*). Weitere Anmerkungen zur Versöhnung s. Röm 5,8-10; Kol 1,19-23.

**2,17 verkündigte Frieden.** Das gr. Wort für »verkündigte« bedeutet »frohe Botschaft bringen oder verkünden«. Im NT wird es fast immer für die Verkündigung der frohen Botschaft verwendet, dass Sünder mit Gott versöhnt werden können durch die Errettung. In diesem Zusammenhang hat Christus, der selber »unser Friede« ist (V. 14), auch selber die frohe Botschaft des Friedens verkündet. **den Fernen, und den Nahen.** Heiden genauso wie Juden.

**2,18 Zutritt zu dem Vater in *einem* Geist.** Kein Sünder hat irgendein Recht oder ist von sich aus würdig, Zugang zu Gott zu haben, doch den Gläubigen wird dieses Vorrecht durch den Glauben an Jesu stellvertretenden Tod gewährt (vgl. 3,12; Röm 5,2). Die Hilfsquellen des dreieinen Gottes gehören dem Gläubigen von dem Augenblick an, wenn er Christus annimmt. Dann vertritt ihn der Heilige Geist vor dem himmlischen Thron Gottes, des Vaters, wohin der Gläubige eingeladen ist, jederzeit mit Freimütigkeit hinzuzutreten. *S. Anm. zu Röm 8,15-17; Gal 4,6.7; Hebr 4,16.*

**2,19 Mitbürger der Heiligen.** Gottes Reich besteht aus Menschen aller Zeiten, die ihm vertraut haben. In diesem Reich gibt es keine Fremden, Fremdlinge oder Bürger zweiter Klasse (vgl. Phil 3,20). **Gottes Hausgenossen.** Erlöste Sünder werden nicht nur Himmelsbürger, sondern auch Gottes eigene Familienmitglieder. Der Vater erweist den Gläubigen dieselbe grenzenlose Liebe wie seinem Sohn. *S. Anm. zu 1,5*; vgl. Hebr 3,6.

**2,20 Grundlage der Apostel und Propheten.** Für eine Diskussion dieser begabten Männer *s. Anm. zu 4,11.* So wichtig wie sie auch sind, bildeten sie diese Grundlage nicht selbst, sondern die göttliche Offenbarung, die sie vor Vollendung des NTs lehrten und als autoritatives Wort Gottes der Gemeinde verkündeten, legte dieses Fundament (vgl. Röm 15,20). **Eckstein.** Vgl. Ps 118,22; Jes 28,16; Mt 21,42; Apg 4,11; 1Pt 2,6.7. Dieser Stein war der erste, grundlegende Stein, an dem sich die ganze Ausrichtung des Gebäudes orientierte.

**2,21 einem heiligen Tempel im Herrn.** Jeder weitere Gläubige ist ein neuer Stein an Christi Tempel, der Gemeinde, seinem Leib, der aus den Gläubigen besteht (*s. Anm. zu 1Pt 2,5*). Christus baut seine Gemeinde und wird diesen Bau erst dann vollendet haben, wenn alle Auserwählten zum Glauben an ihn gekommen sind (2Pt 3,9).

**2,22 einer Wohnung Gottes im Geist.** Das gr. Wort für »Wohnung« hat den Beiklang eines dauerhaften Domizils. Gott, der Heilige Geist, nimmt dauerhaft Wohnung in seinem irdischen Heiligtum, der Gemeinde, d.h. dem großen geistlichen Leib aus allen Erlösten (vgl. 1Kor 6,19.20; 2Kor 6,16).

**3,1 Deshalb.** Das bezieht sich auf die Wahrheiten über die Einheit der Gläubigen, die Paulus soeben dargelegt hat, und zeigt seine Motivation zu dem Gebet auf, das in V. 14 beginnt. **der Gebundene Christi Jesu.** Paulus war zwar etwa zwei Jahre in Cäsarea und weitere zwei Jahre in Rom in Gefangenschaft, doch sah er sich nicht als Gefangener einer Regierung oder eines Menschen an. Vielmehr wusste er sich in Jesu Hand und war sich gewiss, dass der Herr sein Leben lenkte und beherrschte. Er wurde verhaftet, weil er zu Heiden gepredigt hatte. S. 2Kor 4,8-15.

**3,2-13** In dieser Parenthese (Einschub) unterbricht Paulus den in V. 1 begonnenen Gedanken und wiederholt, bekräftigt und erläutert noch einmal die bisher dargelegten Wahrheiten. Er sah sich genötigt, seine Autorität zu bestätigen, mit der er die Einheit von Juden und Heiden in Christus lehrte (V. 2-7). Das war eine neue und weit reichende Wahrheit und zweifellos fiel es den meisten Ephesern schwer, sie zu begreifen bzw. anzunehmen.

**3,2 Haushalterschaft … die mir … gegeben worden ist.** Paulus hatte sich die »Verwalterschaft« seines Apostelamts bzw. Dienstes nicht ausgesucht. Gott hatte ihn souverän beauftragt, ihn berufen und ihm Gaben, Gelegenheiten und die nötige Erkenntnis und Autorität gegeben, um als Heidenapostel zu dienen (s. Apg 9,1-19; 1 Tim 1,12.13; vgl. Röm 15,15.16; 1Kor 4,1; 9,16.17; Gal 2,9).

**3,4 Geheimnis des Christus.** *S. Anm. zu 1,9-12; 2,11.12; Mt 13,11; 1Kor 2,7; Kol 4,3.* Im NT gibt es viele Wahrheiten, die zuvor verborgen waren und im NT offenbart wurden. Sie werden »Geheimnisse« genannt. Eines dieser Geheimnisse finden wir hier: Juden und Heiden sind im Messias zu einem Leib zusammengefügt. Weitere Geheimnisse *s. Anm. zu 1Kor 15,51; Kol 1,27; 1Tim 3,16.* Dieses Geheimnis, dass Juden und Heiden in Gottes Augen und in seinem Reich und seiner Familie eins werden sollten, erwähnt Paulus nicht nur, sondern er erklärt und erläutert diese Wahrheit auch. Ihm war klar, dass vor der praktischen Anwendung die nötige geistliche Erkenntnis vorhanden sein muss. Was man nicht richtig verstanden hat, kann man nicht richtig anwenden.

**3,5 in früheren Generationen … nicht bekannt gemacht wurde.** Gott hatte in Abraham zwar weltweiten Segen verheißen (1Mo 12,3), doch die volle Bedeutung dieser Verheißung wurde erst klar, als Paulus Gal 3,28 schrieb. Jes 49,6 prophezeite, dass das Heil zu allen

heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist, [6] dass nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium, [7] dessen Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft.
[8] Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, [9] um alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus, [10] damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen] durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekannt gemacht werde, [11] nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn, [12] in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn.

**6** Röm 11,17; Gal 3,28-29
**7** Röm 1,5; Kol 1,25
**8** *allerger.* 1Kor 15,9; 1Tim 1,12-13; *verkünd.* Apg 9,15; Gal 1,16
**9** *Geheimn.* 1Kor 2,7; Kol 1,26; *erschaffen* Kol 1,16
**10** 1Pt 1,12; *Weisheit* Röm 11,33; Jes 28,29
**11** 2Tim 1,9-10; 1Pt 2,20
**12** 2,18; Röm 5,2
**13** 2Kor 1,6; *mutlos* 1Th 3,3; 2Tim 2,10
**14** *Knie* Röm 14,11; Phil 2,10; Ps 95,6; Jes 45,23
**15** 1Mo 1,27
**16** *Herrlich.* Röm 9,23; *Kraft* Kol 1,11; *Menschen* 2Kor 4,16
**17** *wohne* Joh 14,23; Gal 2,20; Offb 3,20; *gewurzelt* Kol 2,7

[13] Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.

### *Gebet um Erkenntnis der Liebe des Christus*

Kol 2,1-3; 2,9-10; 2Pt 3,18

[14] Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, [15] von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, [16] dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden am inneren Menschen, [17] dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, [18] dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, [19] und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, da-

**18** Hi 11,7-9
**19** *erkennen* Phil 3,8; *übertrifft* Phil 4,7; *Fülle* Kol 2,9

Völkern gelangen wird, doch erst Paulus verkündete die Erfüllung dieser Verheißung (Apg 13,46.47). Paulus brachte eine Wahrheit ans Licht, die nicht einmal die größten Propheten verstanden hatten: In der Gemeinde, die alle Erretteten seit Pfingsten in einem Leib vereint, gibt es keine ethnischen, sozialen oder geistlichen Unterschiede.

**3,6 die Heiden (sind) Miterben.** Eine Zusammenfassung von 2,11-22. *S. Anm. zu 1Kor 12,12.13; Gal 3,29.*

**3,7 dessen Diener ich geworden bin.** Niemand kann sich selber zum Diener Gottes machen, denn Gott allein hat das Vorrecht zu berufen, eine Botschaft zu geben, den Dienst zuzuteilen und die nötige Kraft dafür zu verleihen. S. Apg 26,16; 1Kor 15,10; Kol 1,23.25.29.

**3,8 dem allergeringsten unter allen Heiligen.** Im Licht von Gottes vollkommener Gerechtigkeit schätzte Paulus sich nicht mit falscher Demut, sondern schlichtweg aufrichtig ein. Er wusste, wie unwürdig er war. S. 1Tim 1,12.13 (vgl. Ri 6,15.16; Jes 6,1-9). **den unausforschlichen Reichtum des Christus.** Alle Wahrheiten Gottes, alle seine Segnungen, alles, was er ist und hat (vgl. 1,3; Kol 2,3; 2Pt 1,3).

**3,9 die Gemeinschaft … als Geheimniss.** *S. Anm. zu V. 4.5.*

**3,10 den Fürstentümern und Gewalten.** Sowohl heilige als auch gefallene Engel (1,21; 6,12; *s. Anm. zu Kol 1,16*). Durch die Gemeinde offenbart Gott seine Herrlichkeit vor allen Engeln. Die heiligen Engel jubeln (s. Lk 15,10; vgl. 1Pt 1,12), weil sie mit der Gemeinde verbunden sind (s. 1Kor 11,10; Hebr 1,14). Die gefallenen Engel können und wollen Gott nicht preisen, doch auch sie sehen die Herrlichkeit Gottes in der Errettung und Bewahrung der Gläubigen, die die Gemeinde bilden. **in den himmlischen [*Regionen*].** Wie bereits in 1,3; 6,12 bezieht sich dieser Ausdruck auf den gesamten Lebensbereich geistlicher Wesen.

**3,11 nach dem Vorsatz der Ewigkeiten.** Die höchste Bestimmung der Gemeinde ist, Gott zu verherrlichen. Das umfasst auch die Darstellung seiner Weisheit (V. 10) vor den Engeln. Wenn sie die Gemeinde sehen, ehren sie Gott mit umso mehr Lobpreis.

**3,12 den Zugang … in Zuversicht.** Jeder, der im Glauben zu Christus kommt, kann jederzeit vor Gott treten, jedoch nicht im Vertrauen auf sich selbst, sondern im Vertrauen auf Christus. *S. Anm. zu Hebr 4,15.16.*

**3,13 meiner Bedrängnisse … euch eine Ehre.** Aus Trübsal und Leiden lässt Gott schließlich Ehre hervorgehen. *S. Anm. zu Röm 8,18.*

**3,14 Deshalb.** Zu Beginn des folgenden Gebets wiederholt Paulus, was er in V. 1 geschrieben hat (*s. Anm. dort*). Aufgrund der neuen Identität der Gläubigen in Christus, die in Kap. 2 dargelegt wurde, sind Gläubige geistlich lebend (V. 5), in Gottes Familie vereint (V. 19) und bilden als Gemeinde den Wohnort Gottes, der auferbaut ist auf den Worten und Werken der Apostel und Propheten (V. 20-22). **beuge ich meine Knie.** Das ist keine Anweisung zu einer bestimmten Körperhaltung beim Gebet, sondern drückt eine Haltung der Unterwürfigkeit, Verehrung und tiefer Inbrunst aus (vgl. Esr 9,5.6; Ps 95,1-6; Dan 6,11; Apg 20,36).

**3,15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält.** Paulus lehrte keine universale Vaterschaft Gottes oder universale Bruderschaft der Menschen (vgl. Joh 8,39-42; 1Joh 3,10), sondern meinte lediglich die Gläubigen aller Zeitalter, sowohl Tote (im Himmel) als auch Lebende (auf der Erde).

**3,16 dass er euch … gebe.** Paulus' Gebete zielen fast immer auf das geistliche Wohlergehen anderer ab (vgl. Phil 1,4; Kol 1,9-11; 1Th 1,2). **nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit.** Dieser Reichtum ist grenzenlos und steht jedem Gläubigen zur Verfügung. **durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden am inneren Menschen.** Geistliche Kraft ist ein Kennzeichen jedes Christen, der sich dem Wort Gottes und seinem Geist unterwirft. Diese Kraft ist nicht das alleinige Recht einer besonderen Klasse von Christen, sondern gilt allen, die ihre Gedanken und ihren Verstand zügeln und zum Bibelstudium bewegen, um das Wort Gottes zu verstehen und dadurch zu leben. Wenngleich der äußere, körperliche Mensch mit zunehmendem Alter schwächer wird (vgl. 2Kor 4,16), sollte der innere, geistliche Mensch stärker werden. Der Heilige Geist stärkt und erfrischt den gehorsamen und hingegebenen Christen dazu (vgl. Apg 1,8; Röm 8,5-9.13; Gal 5,16).

**3,17 dass der Christus … in euren Herzen wohne.** In jedem Gläubigen wohnt Christus vom Augenblick der Errettung an (Röm 8,9; 1Kor 12,13), doch ist Christus nur dort »heimisch«, erfreut und zufrieden, wo die Herzen von Sünde gereinigt und von seinem Geist erfüllt sind (vgl. Joh 14,23). **durch den Glauben.** Das spricht vom beständigen Vertrauen des Christen auf Christus, der seine Herrschaft über ihn ausübt. **in Liebe gewurzelt und gegründet.** D.h. befestigt auf der festen Grundlage der hingebungsvollen, dienenden Liebe zu Gott und seinem Volk (vgl. Mt 22,37-39; 1Joh 4,9-12.19-21).

**3,18 fähig seid … zu begreifen.** Ein Gläubiger kann die Fülle der Liebe Gottes nicht begreifen, wenn er nicht in seinem eigenen Leben echte, vom Geist bewirkte Liebe hat. **mit allen Heiligen.** Liebe wird jedem Christen sowohl zuteil (Röm 5,5; 1Th 4,9) als auch befohlen (Joh 13,34.35). Das gilt nicht nur für solche, die von Natur aus einen liebevollen Charakter haben oder sich durch besondere geistliche Reife auszeichnen. **die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe.** Das sind keine vier verschiedenen Eigenschaften der Liebe, sondern ist ein Versuch, ihre alles übersteigende Weite und Vollständigkeit zu beschreiben.

**3,19 die Liebe des Christus zu erkennen.** Nicht die Liebe der Gläubigen zu Christus, sondern die Liebe Christi, die er in die Herzen der Gläubigen legt, bevor sie ihn oder andere wirklich und gänzlich lieben

mit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. [20] Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, [21] ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

*Die Einheit des Geistes*
Kol 3,12-14

**4** So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, [2] indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt [3] und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: [4] *Ein* Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen seid zu *einer* Hoffnung eurer Berufung; [5] *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe; [6] *ein* Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.

*Die Gaben des erhöhten Christus und die Auferbauung des Leibes des Christus*
Kol 2,1-7; 1Kor 12,4-28; Röm 12,4-8

[7] Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. [8] Darum heißt es: *»Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat*

**20** Hi 42,2; *tun* 1,19; *Kraft* Kol 1,29
**21** Röm 11,36; 1Pt 4,11
**1** *Gebund.* 3,1; Apg 20,23; 21,11.33; 2Tim 1,8; Phlm 1.9; *würdig* Kol 1,10; 2Th 1,11
**2** *Demut* Mt 11,29; 1Pt 5,5; *ertragt* Kol 3,12-13; 1Th 5,14
**3** Joh 17,23; 1Kor 1,10; 12,24-25; Phil 1,27
**4** *Leib* Röm 12,5; *Geist* 2,18; 1Kor 12,13; *Hoffnung* 1,18
**5** *Herr* 1Kor 8,6; *Glaube* Tit 1,1.4; *Taufe* 1Kor 12,13; Gal 3,27
**6** Mal 2,10; 1Kor 15,28; 1Tim 2,5
**7** 1Kor 12,4-6; 2Pt 3,18
**8** Apg 2,33; Ps 68,19

können (Röm 5,5). **die doch alle Erkenntnis übersteigt.** Die Erkenntnis der Liebe Christi geht weit über die Fähigkeit der menschlichen Verstandeskraft und Erfahrung hinaus. Nur die Kinder Gottes kennen diese Liebe (vgl. Phil 4,7). **damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.** D.h. geistlich so stark und von der Liebe Gottes so gedrängt zu sein, dass man vollkommen vom Herrn beherrscht ist ohne jeden restlichen Einfluss des Ich. Als Mensch kann man unmöglich die Fülle Gottes begreifen, weil selbst der geistlichste und weiseste Gläubige nicht das volle Ausmaß der Eigenschaften und des Wesens Gottes erfassen kann: seine Macht, Majestät, Weisheit, Liebe, Barmherzigkeit, Geduld, Güte und alles, was er ist und tut. Doch Gläubige können die Größe Gottes in ihrem Leben erfahren, denn diese Erfahrung ist die Folge einer völligen Hingabe an ihn. Auffallend ist die dreifache Fülle: die Fülle Gottes hier, die Fülle Christi in 4,13 und die Fülle des Geistes in 5,18. Paulus betete, dass die Gläubigen so gleichförmig mit Gott werden wie möglich (Mt 5,48; 1Pt 1,15.16).

**3,20** Wenn die Voraussetzungen aus V. 16-19 erfüllt sind, wirkt Gottes unbegrenzte Kraft in und durch den Gläubigen, was ihr Begreifen weit übersteigt.

**3,21 ihm sei die Ehre.** Nur wenn Gottes Kinder ein solch hochgradiges Glaubensleben führen, wird Christus mit der Ehre verehrt werden, die ihm von seiner Gemeinde gebührt.

**4,1 So … nun.** Dieses Wort markiert den Übergang von der Lehre zur Pflicht, vom Prinzip zur Praxis, von der Stellung zum Wandel. Das ist typisch für Paulus (s. Röm 12,1; Gal 5,1; Phil 2,1; Kol 3,5; 1Th 4,1). **der Gebundene im Herrn.** Mit der nochmaligen Erwähnung seiner Gefangenschaft (s. 3,1) erinnert Paulus die Gläubigen in Ephesus daran, dass der christliche Lebenswandel seinen Preis haben kann und dass er sich den Gehorsam zum Herrn persönlich sehr viel hat kosten lassen. **Berufung.** Dieser Begriff bedeutet in den NT-Briefen stets Gottes souveräne Berufung zum Heil. *S. Anm. zu Röm 8,30.* Die wirksame, rettende Berufung ist erwähnt in 1,18; Röm 11,29; 1Kor 1,26; Phil 3,14; 2Th 1,11; 2Tim 1,9; Hebr 3,1. **würdig wandelt.** »Würdig« bedeutet der Stellung in Christus entsprechend zu leben. Paulus nötigte seine Leser, alles das zu sein, was der Herr möchte und wozu er sie befähigt. Der Begriff »wandeln« bezeichnet im NT häufig das Verhalten im Alltag. Das ist das Thema der nun folgenden letzten drei Kapitel.

**4,2 Demut.** Ein Begriff, der im röm. oder gr. Wortschatz zur Zeit Paulus' nicht vorkam. Das gr. Wort wurde offenbar von Christen geprägt – vielleicht sogar von Paulus selbst – und bezeichnet eine Eigenschaft, für die es kein anderes Wort gab. Demut (wörtl. »sich in allem seiner Niedrigkeit bewusst sein«) ist *die* grundlegende Tugend des Christen (Jak 4,6) und die Charaktereigenschaft, die der Herr in seiner ersten Seligpreisung der Bergpredigt gebietet (Mt 5,3). Sie kennzeichnet den erhabenen Gnadencharakter Christi (Phil 2,7.8). **Sanftmut.** »Milde«, eine unausweichliche Folge von Demut. Sie bezeichnet eine sanfte Gesinnung und Selbstbeherrschung (vgl. Mt 5,5; 11,29; Gal 5,23; Kol 3,12). **Langmut.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »fern von Grimm« und bezeichnet eine entschlossene Geduld, die aus Demut und Sanftmut hervorgeht (vgl. 1Th 5,14; Jak 5,10). **einander in Liebe ertragt.** Demut, Sanftmut und Langmut kommen zum Ausdruck in einer beständigen und bedingungslosen Liebe zu anderen (vgl. 1Pt 4,8).

**4,3 Einheit des Geistes.** Die vom Geist bewirkte Einheit aller wahren Gläubigen (s. 1Kor 6,17; 12,11-13; Phil 1,27; 2,2) hat das Band des Friedens geschaffen. Es ist eine geistliche Schnur, die Gottes heiliges Volk umgibt und miteinander verbindet. Dieses Band ist Liebe (Kol 3,14).

**4,4-6** In diesem Abschnitt listet Paulus die einzelnen Gebiete der Einheit auf: Leib, Geist, Hoffnung, Herr, Glaube, Taufe und Gott und Vater. Er richtet das Augenmerk besonders auf die Dreieinigkeit: auf den Geist in V. 4, auf den Sohn in V. 5 und auf den Vater in V. 6. Es geht ihm nicht um eine Unterscheidung zwischen den Personen der Gottheit, sondern er will herausstellen, dass diese Personen Gottes zwar verschiedene Rollen haben, aber in jedem Aspekt des Wesens und des Plans Gottes vollkommen eins sind.

**4,4 *Ein* Leib.** Die Gemeinde, der Leib Christi, setzt sich ohne Unterschied aus allen Gläubigen seit Pfingsten zusammen, und zwar durch das Werk des »einen Geistes« (s. 1Kor 12,11-13). ***einer* Hoffnung.** Das Siegel und die Verheißung des ewigen Erbes, das jeder Gläubige erhalten wird (1,11-14) und mit dem jeder Gläubige vom Heiligen Geist versiegelt wird (V. 13).

**4,5 *ein* Herr.** S. Apg 4,12; Röm 10,12; Gal 1,8. ***ein* Glaube.** Die Gesamtheit der im NT geoffenbarten Lehre (vgl. Jud 3). ***eine* Taufe.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Wassertaufe im Anschluss an die Errettung, d.h. auf das öffentliche Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus. Die Taufe mit Heiligem Geist, durch die alle Gläubigen in den einen Leib Christi eingegliedert sind (1Kor 12,11-13), ist bereits in V. 4 angesprochen.

**4,6 *ein* Gott.** Die grundlegende biblische Lehre über Gott (s. 5Mo 4,35; 6,4; 32,39; Jes 45,14; 46,9; 1Kor 8,4-6).

**4,7 Jedem einzelnen von uns aber.** Das könnte übersetzt werden mit »trotzdem …« oder »andererseits …« und stellt einen Gegensatz heraus zwischen dem soeben Gesagten und dem nun Folgenden. Das Thema wechselt von der Einheit der Gläubigen (»alle«, V. 6) zur Einzigartigkeit der Gläubigen (»jedem einzelnen«). **Gnade.** Gnade ist eine Kurzdefinition des Evangeliums in einem einzigen Wort, eine Beschreibung der frohen Botschaft, dass Gott der sündigen und unwürdigen Menschheit das Heil anbietet. Gott ist der Gott der Gnade, weil er ein Gott ist, der ohne Gegenleistung gibt. Seine Freigiebigkeit hat nichts zu tun mit irgendetwas, was wir getan hätten, sondern ist absolut unverdient. *S. Anm. zu 2,7-9.* **nach dem Maß der Gabe des Christus.** Jeder Gläubige hat eine einzigartige Geistesgabe, die Gott ihm individuell nach seinem souveränen Willen und Plan zugeteilt hat. Das gr. Wort für »Gabe« beschreibt nicht den Geist als Quelle, wie beim Begriff aus 1Kor 12,1, und bezeichnet auch nicht die Gnade, die diese Gabe in Röm 12,6 veranlasst hat, sondern betont, dass die Gabe frei und ohne Gegenleistung gegeben wird. Zu einer Diskussion der Gaben *s. Anm. zu Röm 12,6-8; 1Kor 12,4-10; 1Pt 4,10.*

**4,8 *Er ist emporgestiegen zur Höhe.*** Mit einer interpretierenden Wiedergabe von Ps 68,19 als eingeschobenes Bild zeigt Paulus, wie Christus das Recht empfangen hat, die Geistesgaben auszuteilen

*Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben«.* [9] Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? [10] Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.

[11] Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, [12] zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, [13] bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; [14] damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlauheit, mit der sie zum Irrtum ver-

**9** Joh 3,13
**10** *Himmel* Hebr 4,14; *erfülle* 1,23
**11** 1Kor 12,28; *Evang.* Apg 21,8; *Hirten* Jer 3,15; Apg 20,28
**12** 1Kor 12,7; 2Tim 3,17
**13** Kol 1,28; *Erkenntnis* Phil 3,8; 2Pt 3,18; *vollkomm.* 1Kor 14,20; Hebr 5,14

**14** *Unmün.* 1Kor 3,1-3; 13,11; 14,20; Hebr 5,13; *umhergetr.* Hebr 13,9; *Irrtum* Kol 2,8

(V. 7). Psalm 68 ist ein Siegeslied, das David schrieb, um Gottes Eroberung der Jebusiterstadt Jerusalem und den triumphalen Aufstieg Gottes zum Berg Zion zu feiern (vgl. 2Sam 6.7; 1Chr 13). Nach einem solchen Triumph wird der König die Beute und die Gefangenen des Feindes heimführen. Hier beschreibt Paulus, wie Christus von seinem Kampf auf der Erde zurückkehrt in die Herrlichkeit der himmlischen Stadt und die Trophäen seines großen Sieges auf Golgatha mit sich führt (*s. Anm. zu 2Kor 2,14-16*). ***Gefangene weggeführt.*** Wörtl. »Gefangene gefangen geführt«. Durch seine Kreuzigung und Auferstehung hat Christus Satan und den Tod besiegt und hat im Triumph diejenigen zu Gott zurückgeführt, die einst Sünder und Gefangene Satans waren (vgl. Kol 2,15). ***den Menschen Gaben gegeben.*** Er verteilt die Beute in seinem Reich. Nach seiner Himmelfahrt kamen alle Geistesgaben, bewirkt vom nun gesendeten Heiligen Geist (s. Joh 7,39; 14,12; Apg 2,33).

**4,9 hinaufgestiegen.** Jesu Auffahrt von der Erde in den Himmel (Apg 1,9-11), wo er für immer mit seinem Vater regiert. **zuvor hinabgestiegen.** Christi Fleischwerdung, als er vom Himmel herabkam und auf dieser Erde des Leidens und des Todes Mensch wurde. **zu den Niederungen der Erde.** Das steht im Gegensatz zu den höchsten Himmeln, in die er anschließend aufgefahren ist (vgl. Ps 139,8.15; Jes 44,23). Dieser Ausdruck bezeichnet keinen konkreten Ort, sondern gewissermaßen die große Tiefe der Fleischwerdung. Das umfasst auch die Erniedrigung Jesu zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung in die Tiefe des Grabes in der Erde und in den Tod (*s. Anm. zu Kol 2,14.15; 1Pt 3,18.19*).

**4,10 damit er alles erfülle.** Als der Herr in den Himmel aufgefahren war und alle Prophezeiungen erfüllt und das ganze von Gott aufgetragene Erlösungswerk vollbracht hatte, bekam er das Recht, über die Gemeinde zu herrschen und ihr Gaben zu geben, denn er erfüllte das ganze Universum mit seiner göttlichen Gegenwart, Macht, Souveränität und seinem Segen (vgl. Phil 2,9-11).

**4,11 Er hat etliche ... gegeben.** Wie seine vollkommene Erfüllung des Willens des Vaters zeigt, besaß Christus die Autorität und Souveränität, denen Geistesgaben zu verleihen (V. 7.8), die er in den Dienst für seine Gemeinde berufen hat. Er hat nicht nur Gaben, sondern begabte Menschen gegeben. **Apostel.** *S. Anm. zu 2,20.* Ein Begriff insbesondere für die zwölf Jünger, die den Auferstandenen gesehen hatten (Apg 1,22). Dazu gehört auch Matthias, der an Judas' Stelle trat. Später wurde Paulus noch besonders als Apostel für die Heiden ausgesondert (Gal 1,15-17) und zu den übrigen Aposteln gerechnet. Auch ihm begegnete bei seiner Bekehrung auf dem Weg nach Damaskus auf wunderbare Weise der Herr Jesus (Apg 9,1-9; Gal 1,15-17). Diese Apostel waren direkt von Christus erwählt und als »Apostel Christi« berufen (Gal 1,1; 1Pt 1,1). Sie hatten drei elementare Verantwortlichkeiten: 1.) Das Fundament der Gemeinde zu legen (2,20); 2.) Gottes Wort zu empfangen, zu verkündigen und aufzuschreiben (3,5; Apg 11,28; 21,10.11) und 3.) dieses Wort durch Zeichen und Wunder zu bestätigen (2Kor 12,12; vgl. Apg 8,6.7; Hebr 2,3.4). Im allgemeineren Sinn wird der Begriff »Apostel« auch für andere Männer der Urgemeinde verwendet, wie z.B. Barnabas (Apg 14,4), Silas, Timotheus, (1Th 2,6) und andere (Röm 16,7; Phil 2,25). Sie werden nicht »Apostel Jesu Christi« genannt wie die 13, sondern »Apostel der Gemeinden« (2Kor 8,23). Dieses Amt war nicht vererbbar und sie hatten keine Nachfolger und keiner der Apostel wurde nach seinem Tod ersetzt. **Propheten.** *S. Anm. zu 2,20.* Das sind nicht gewöhnliche Gläubige mit der Gabe der Prophetie bzw. Weissagung, sondern besonders beauftragte Männer der Urgemeinde. Das Amt des Propheten bezog sich anscheinend ausschließlich auf den Dienst innerhalb einer Ortsgemeinde. Im Gegensatz zu den Aposteln waren sie keine »Gesandten« (s. Apg 13,1), aber wie das Amt der Apostel endete auch ihr Amt mit Abschluss des NTs. Manchmal sprachen sie direkte Offenbarungen Gottes für die Gemeinde aus (Apg 11,21-28) oder erklärten bereits zuvor gegebene Offenbarungen (wie etwa in Apg 13,1). Sie empfingen nicht das geschriebene Wort Gottes. Ihre Botschaften mussten von anderen Propheten auf Richtigkeit geprüft werden (1Kor 14,32) und der Lehre der Apostel entsprechen (V. 37). An die Stelle dieser beiden Ämter traten die Evangelisten und lehrenden Hirten. **Evangelisten.** Gläubige, die Ungläubigen die frohe Botschaft der Errettung durch Jesus Christus verkünden. Vgl. den Gebrauch dieses Begriffs in Apg 21,8 und 2Tim 4,5. Das verwandte Verb, das mit »evangelisieren« oder »das Evangelium verkünden« übersetzt wird, kommt 54-mal im NT vor und das verwandte Substantiv »Evangelium« 76-mal. **Hirten und Lehrer.** Diesen Ausdruck versteht man in seinem Zusammenhang am besten als ein einziges Leiterschaftsamt in der Gemeinde. Das gr. Wort für »und« kann auch »nämlich« oder »insbesondere« bedeuten (s. 1Tim 5,17). Die beiden Aufgaben Hirte und Lehrer definieren den lehrenden Gemeindehirten. Das ist ein gläubiger Mann, der dem »Erzhirten« Jesus (Hebr 13,20.21; 1Pt 2,25) unterstellt ist. In Apg 20,28 und 1Pt 5,1.2 werden alle drei Begriffe zusammengeführt.

**4,12 Zurüstung.** Das bezeichnet den Vorgang, etwas zu seinem ursprünglichen Zustand zurückzuführen oder etwas passend zu machen oder zu vervollständigen. In diesem Zusammenhang bedeutet es die Führung des Christen von der Sünde zum Gehorsam. Die Bibel ist der Schlüssel zu diesem Vorgang (*s. Anm. zu 2Tim 3,16.17*; vgl. Joh 15,3). **Heiligen.** Alle, die an Jesus Christus glauben. *S. Anm. zu 1,1.* **Werk des Dienstes.** Der geistliche Dienst, der nicht nur von Gemeindeleitern, sondern von jedem Christen erwartet wird (vgl. 1Kor 15,58). **Erbauung des Leibes des Christus.** Die geistliche Erziehung, Ernährung und Entwicklung der Gemeinde (vgl. Apg 20,32).

**4,13 Einheit des Glaubens.** Glaube bezieht sich hier auf die Gesamtheit der geoffenbarten Wahrheit, die die christliche Lehre bildet, insbesondere das vollständige Evangelium. Einheit und Harmonie unter Gläubigen ist nur möglich, wenn sie auf gesunder Lehre gegründet ist. **Erkenntnis des Sohnes Gottes.** Nicht rettende Erkenntnis, sondern das tiefe Kennen Christi, zu dem ein Gläubiger durch Gebet, sorgfältiges Bibelstudium und Gehorsam gegenüber seinen Geboten gelangt (vgl. Phil 3,8-10.12; Kol 1,9.10; 2,2; *s. Anm. zu 1Joh 2,12-14*). **zum Maß der vollen Größe des Christus.** Wörtl. »zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi«. Gott möchte, dass jeder Gläubige die Eigenschaften seines Sohnes darstellt. Christus ist der Maßstab für ihre geistliche Reife und Vollkommenheit. *S. Anm. zu Röm 8,29; 2Kor 3,18; Kol 1,28.29.*

**4,14 umhergetrieben von jedem Wind der Lehre.** Geistlich unreife Gläubige, die nicht durch das Wort Gottes gegründet sind, neigen zur unkritischen Annahme jeglicher betörenden Irrlehre und irreführenden Schriftauslegung, die von falschen Lehrern in der Gemeinde verbreitet wird. Sie müssen sich Unterscheidungsfähigkeit aneignen (1Th 5,21.22). S. 1Kor 3,1; 14,20. Das NT warnt immer wieder vor derartigen Gefahren (Apg 20,30.31; Röm 16,17.18; Gal 1,6.7; 1Tim 4,1-7; 2Tim 2,15-18; 2Pt 2,1-3).

führen, [15] sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. [16] Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

*Die Abkehr vom sündigen Leben der Heiden – Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen* — Kol 3,1-13; Gal 5,16-25

[17] Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, [18] deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; [19] die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.

[20] Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; [21] wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid – wie es auch Wahrheit ist in Jesus –, [22] dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, [23] dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung [24] und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

*Anweisungen für das neue Leben*
Kol 3,8; 1Kor 5,6-8

[25] Darum legt die Lüge ab und »*redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten*«, denn wir sind

**15** Phil 1,9-10; *heranw.* 2Pt 3,18; *Haupt* 1,22; Kol 1,18
**16** Kol 2,19; *Gliedes* 1Kor 12,12; 12,24-27; *Auferbau.* 1Kor 8,1
**17** 1Pt 4,3; *Sinnes* Röm 12,2
**18** *Verstand* Röm 1,21; Ps 115,5-8; *entfremdet* 2,12; *Unwiss.* 1Pt 1,14-15; *Verhärtung* 2Kor 3,14; Hebr 3,7-13
**19** Röm 1,28
**20** Mt 11,29
**21** *gehört* Joh 10,27; *Wahrheit* 1,13; Ps 45,5; 1Joh 5,20
**22** *alten* Röm 6,6.23; Kol 3,5-9; *Begierden* Gal 5,24; Jak 1,14
**23** Röm 12,2
**24** *neuen* Röm 6,4; 13,14; *geschaffen* Kol 3,10; *Gerechtigk.* Lk 1,75
**25** *Lüge* Kol 3,9; *Wahrheit* Sach 8,16; *Glieder* Röm 12,5

**4,15 wahrhaftig in der Liebe.** Evangelisation ist dann am effektivsten, wenn die Wahrheit in Liebe verkündet wird. Das kann nur ein geistlich reifer Gläubiger, der tiefgründig mit gesunder Lehre zugerüstet ist. Ohne Reife kann die Wahrheit kalt sein und die Liebe sich auf bloße Sentimentalität beschränken. **heranwachsen … zu ihm hin.** Christen sollen dem Willen des Herrn völlig ausgeliefert und gehorsam sein, seiner Macht unterworfen und in allen ihren Lebensbereichen ihm ähnlich sein (vgl. Gal 2,20; Phil 1,21). **das Haupt.** Beim Bild von der Gemeinde als Leib, dessen Haupt Christus ist, wird »Haupt« im Sinne autoritativer Leitung verwendet. Das Haupt ist nicht die »Quelle«; das hätte einen anderen anatomischen Vergleich erfordert. S. 1,22; 5,23.

**4,16 Von ihm aus.** Vom Herrn aus. Kraft zum Reifungsprozess und für die Zurüstung der Gläubigen entspringt nicht in erster Linie ihren Anstrengungen, sondern kommt von ihrem Haupt, dem Herrn Jesus Christus (vgl. Kol 2,19). **Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes.** Gottgemäßes, biblisches Gemeindewachstum ergibt sich, wenn jedes Glied des Leibes seine Geistesgabe völlig einsetzt und sich dabei dem Heiligen Geist unterwirft und mit anderen Gläubigen zusammenarbeitet (vgl. Kol 2,19).

**4,17 nicht mehr so wandeln.** »Wandeln« bezeichnet das tägliche Verhalten und bezieht sich auf das, was Paulus bereits über die hohe Berufung in Christus Jesus gesagt hat (V. 1). Weil die Christen zum Leib Christi gehören, vom Heiligen Geist Geistesgaben erhalten haben und von anderen Gläubigen auferbaut werden, sollten sie nicht wie die übrigen Gottlosen weiterleben (1Joh 2,6). **Heiden.** Alle gottlosen, nicht wiedergeborenen Heiden (vgl. 1Th 4,5 als Definition für die Heiden).

**4,17-19** In diesen Versen nennt Paulus vier Merkmale des gottlosen Lebensstils, dem Gläubige entsagen sollen.

**4,17 Nichtigkeit ihres Sinnes.** Erstens sind Ungläubige in allen geistlichen Angelegenheiten unproduktiv. In geistlicher und moralischer Hinsicht ist ihr Denken verzerrt und falsch. Die Versuche der Ungläubigen, geistliche Dinge zu verstehen oder ihnen entsprechend moralisch zu leben, sind zum Scheitern verurteilt. Ihr Leben ist leer, nichtig und sinnlos (vgl. Röm 1,21-28; 1Kor 2,14; Kol 2,18).

**4,18 entfremdet sind dem Leben Gottes.** Zweitens sind Ungläubige geistlich von Gott getrennt und kennen daher die Wahrheit Gottes nicht (1Kor 2,14). Folglich befinden sie sich in freiwilliger geistlicher Finsternis und moralischer Blindheit (vgl. Röm 1,21-24; 2Tim 3,7). Sie sind blind bzw. »verhärtet« wie ein Fels.

**4,19 nachdem sie alles Empfinden verloren haben.** Drittens haben Ungläubige kein moralisches Empfinden. Sie sündigen weiter und wenden sich weiter von Gott ab und so werden sie noch unempfänglicher für moralische und geistliche Dinge (vgl. Röm 1,32). **Zügellosigkeit … Unreinheit.** Viertens sind Ungläubige in ihrem Verhalten verdorben (vgl. Röm 1,28). Da sie sich freiwillig der Sinnlichkeit und Freizügigkeit hingeben, gleiten ihnen ihre moralischen Zügel mehr und mehr aus der Hand, insbesondere auf dem Gebiet sexueller Sünden. Unreinheit ist untrennbar verbunden mit Gier bzw. Habsucht, die eine Form des Götzendienstes ist (5,5; Kol 3,5). Dass einige Seelen nicht die Extreme von V. 17-19 erreichen, ist nur der allgemeinen Gnade Gottes und dem zügelnden Einfluss des Heiligen Geistes zu verdanken.

**4,20.21 kennen gelernt … gehört … gelehrt.** Drei bildhafte Beschreibungen des Heils und der neuen Geburt.

**4,21 wie es auch Wahrheit ist in Jesus.** Die Wahrheit des Heils führt zur Fülle der Wahrheit über Gott, den Menschen, die Schöpfung, die Geschichte, das Leben und seinen Sinn, über Beziehungen, den Himmel, die Hölle, das Gericht und alles andere, was wirklich wichtig ist. Johannes fasste dies in 1Joh 5,20 zusammen.

**4,22 abgelegt.** ausziehen, wie man alte, schmutzige Kleidung ablegt. Eine Beschreibung für Buße über Sünde und für Unterwerfung unter Gott bei der Errettung. *S. Anm. zu Kol 3,3-9* (vgl. Jes 55,6.7; Mt 19,16-22; Apg 2,38-40; 20,21; 1Th 1,9). **den alten Menschen.** Die abgenutzte, nutzlose und unbekehrte sündige Natur, die von der Lüge verdorben ist. Die Errettung ist eine geistliche Vereinigung mit Jesus Christus, die beschrieben wird mit dem Tod und dem Begräbnis des alten Menschen sowie mit der Auferstehung der neuen Natur, die in Neuheit des Lebens wandelt. Diese Umwandlung ist Paulus' Thema in Röm 6,2-8 (s. *Anm. dort*).

**4,23 erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung.** Die Errettung betrifft die Gesinnung (*s. Anm. zu Röm 12,2; 2Kor 10,5*), das Zentrum des Denkens, des Verstandes und Glaubens sowie der Motivation und des Verhaltens (vgl. Kol 3,1.2.10). Wenn jemand Christ wird, gibt Gott ihm eine völlig neue geistliche und moralische Fähigkeit, die ein Mensch ohne Christus niemals erreichen könnte (vgl. 1Kor 2,9-16).

**4,24 den neuen Menschen angezogen.** Die Erneuerung der Gesinnung reformiert nicht nur den Charakter, sondern gestaltet das alte Ich zum neuen um (vgl. 2Kor 5,17). **der Gott entsprechend geschaffen ist.** In Christus existiert das alte Ich nicht mehr wie zuvor; das neue Ich ist nach dem Bild Gottes erschaffen (vgl. Gal 2,20). **in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Gerechtigkeit bezieht sich auf die moralische Verantwortung des Christen gegenüber seinen Mitmenschen, was der zweiten Tafel der Zehn Gebote entspricht (2Mo 20,12-17), Heiligkeit hingegen bezieht sich auf seine Verantwortung gegenüber Gott, was der ersten Tafel entspricht (2Mo 20,3-11). Im unerlösten Fleisch des Gläubigen ist die Sünde noch gegenwärtig (*s. Anm. zu Röm 7,17.18.20.23.25; 8,23*).

**4,25 legt die Lüge ab.** Lügen bedeutet mehr als direkt falsche Dinge zu sagen, auch Übertreiben gehört dazu sowie das Anfügen eigener

untereinander Glieder. [26] Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! [27] Gebt auch nicht Raum dem Teufel! [28] Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr, mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe. [29] Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. [30] Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! [31] Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. [32] Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

**26** *Zorn* V. 31; 2,3; Jak 1,19-20; Ps 37,7-8; Spr 15,1; 30,33
**27** Jak 4,7
**28** 1Th 4,11
**29** Mt 15,11; Kol 4,6; Jak 3,10; Pred 10,12
**30** *betrübt* Jes 63,10; Apg 7,51; *versiegelt* 1,13-14; 2Kor 1,21-22
**31** Gal 5,19-20; Kol 3,8
**32** Kol 3,12

### *Wandel in Liebe und Licht bedeutet, alles Böse zu meiden*

Kol 3,5-7; 1Th 4,1-8; 1Kor 6,9-11; 1Pt 1,14-19; 2,9-12

**5** Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder [2] und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.
[3] Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden,

**1** Joh 12,26; 1Th 1,6
**2** *Liebe* Joh 13,34; 15,9-10; *gegeben* Gal 1,4; *Geruch* 3Mo 1,9
**3** *Unzucht* Kol 3,5; 1Th 4,3.7; *Heiligen* 1Pt 1,15

Erfindungen zu Teilwahrheiten. Betrug, törichte Versprechen, Vertrauensmissbrauch und fadenscheinige Ausreden sind alles Formen von Lügen und sollten unter Christen nicht vorkommen (vgl. Joh 8,44; 1Kor 6,9; Offb 21,8). **redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten.** Ein Zitat aus Sach 8,16. Gottes Wirken in der Welt basiert auf Wahrheit und wenn die Gemeinde oder einzelne Gläubige nicht wahrhaftig sind, können sie keine geeigneten Instrumente sein, die der Herr gebrauchen kann.

**4,26 Zürnt ihr, so sündigt nicht.** Ein Zitat aus Ps 4,5. Nach Maßgabe des NTs kann Zorn sowohl gut als auch böse sein. Das hängt von Motiv und Zweck ab. Paulus erlaubt hiermit vielleicht berechtigten Unmut und Zorn über Böses. Derartiger Zorn verabscheut Unrecht, Unmoral, Gottlosigkeit und jede andere Sünde. Wenn ein solcher Zorn selbstlos ist und auf Liebe zu Gott und den Mitchristen beruht, ist er nicht nur erlaubt, sondern befohlen. Jesus zeigte diesen gerechten Zorn (s. Mt 21,12; Mk 3,5; Joh 2,15). **die Sonne gehe nicht unter.** Auch aus berechtigtem Zorn kann Verbitterung werden. Daher sollte er am Ende jeden Tages beiseite gelegt werden. Längerfristiger Zorn kann zu Feindschaft führen und gegen die Anweisungen von Röm 12,17-21 verstoßen.

**4,28 stehle nicht mehr.** Diebstahl jeder Form ist Sünde und hat im Leben eines Christen nichts zu suchen. Der Gläubige soll vielmehr arbeiten und Nützliches zustande bringen (vgl. 2Mo 20,15). Die Alternative zum Stehlen ist, mit ehrlichen und ehrbaren Mitteln sich selbst, seine Familie und andere mit dem zu versorgen, was Gott ehrt (vgl. 2Th 3,10.11; 1Tim 5,8). **dem Bedürftigen etwas zu geben.** Ein Christ darf niemand schaden und sollte sich ständig befleißigen, Menschen in Not zu helfen. S. Lk 14,13.14; Apg 20,33-35.

**4,29 schlechtes Wort.** Das Wort für »schlecht« bezeichnet etwas Faules oder Verwesendes, wie z.B. schimmelige Früchte oder verdorbenes Fleisch. Über die Lippen von Christen sollte niemals irgendwie unflätige, Schaden stiftende Sprache kommen, denn das widerspricht zutiefst dem Charakter des neuen Lebens in Christus (s. Kol 3,8; Jak 3,6-8; vgl. Ps 141,3). **was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist.** Die Sprache des Christen sollte konstruktiv, ermutigend, aufbauend (auch wenn sie korrigieren muss) und der Situation angemessen sein (vgl. Spr 15,23; 25,11; 24,26). **den Hörern Gnade bringe.** Vgl. Kol 4,6. Weil Gläubige aus Gnade gerettet sind und aus Gnade bewahrt werden, sollte ihr Leben und Reden von Gnade geprägt sein. Unser Herr selbst ist der Maßstab dafür (Lk 4,22).

**4,30 betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes.** Gott wird betrübt, wenn seine Kinder sich weigern, von den alten Wegen der Sünde abzukehren und den neuen, gerechten Weg des neuen Lebens einzuschlagen. Wenn der Heilige Geist betrübt werden kann, muss er eine Person sein. Dass er eine Person ist, wird auch dadurch belegt, dass er mit Personalpronomen bezeichnet wird (Joh 14,17; 16,13), dass er sich persönlich um Gläubige kümmert (Joh 14,16.26; 15,26), dass er intelligent ist (1Kor 2,11), Gefühle hat (Röm 8,27; 15,30), einen Willen hat (1Kor 12,11), spricht (Apg 13,2), überzeugt (Joh 16,8-11), sich im Gebet verwendet (Röm 8,26), leitet (Joh 16,13), Christus verherrlicht (Joh 16,14) und Gott dient (Apg 16,6.7). **versiegelt … für den Tag der Erlösung.** Der Heilige Geist ist für alle, die an Christus glauben, der Garant der ewigen Erlösung in Christus (*s. Anm. zu 1,13.14*).

**4,31.32** Diese Verse sind eine Zusammenfassung der Veränderungen im Leben des Gläubigen, wie sie in V. 17-30 beschrieben sind. »Bitterkeit« ist ein schwelender Groll. »Wut« ist eine momentane Leidenschaft; »Zorn« eine eher innere, tiefe Feindschaft. »Geschrei« ist außer Kontrolle geratener Streit. »Lästerung« ist üble Nachrede und Verleumdung. »Bosheit« ist ein allgemeiner gr. Begriff für Böses und die Wurzel aller Untugenden.

**4,32 gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.** Wem Gott so viel vergeben hat, der sollte die relativ kleinen Verletzungen, die andere ihm zufügen, bereitwillig vergeben. Die anschaulichste Illustration für diese Wahrheit ist das Gleichnis aus Mt 18,21-35.

**5,1 Werdet nun Gottes Nachahmer.** Die höchste Berufung und Bestimmung des Christen ist es, seinen Herrn nachzuahmen (*s. Anm. zu 3,16.19*). Das ist der ganze Sinn der Heiligung: dem Herrn mehr und mehr gleichgestaltet zu werden, während man ihm auf der Erde dient (vgl. Mt 5,48). Das Leben als Christ ist darauf angelegt, zur Gottseligkeit zu führen. Das Vorbild für diese Gottseligkeit ist der Herr und Retter Jesus Christus, in dessen Bild der Gläubige durch die Wiedergeburt erschaffen ist (vgl. Röm 8,29; 2Kor 3,18; 1Pt 1,14-16). Als Gottes geliebte Kinder sollen die Gläubigen ihrem himmlischen Vater immer ähnlicher werden (Mt 5,48; 1Pt 1,15.16).

**5,2 gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat.** In seiner selbstaufopfernden Liebe zu verlorenen Sündern ist der Herr das höchste Vorbild (4,32; Röm 5,8-10). Er nahm die Sünde des Menschen auf sich und gab sein eigenes Leben hin, damit Menschen von ihrer Sünde erlöst werden können, eine neue, heilige Natur empfangen und ewiges Leben erben (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*). In der Neuheit und Kraft des Heiligen Geistes, der sie zum Praktizieren göttlicher Liebe befähigt, sollen sie nun Nachahmer der großen Liebe Christi sein. **zu einem lieblichen Geruch.** Jesu Selbstaufopferung für den gefallenen Menschen gefiel seinem himmlischen Vater und verherrlichte ihn, denn dieses Opfer drückte auf absolute und vollkommene Weise Gottes souveräne, vollkommene, bedingungslose Liebe aus. Das 3. Buch Mose beschreibt fünf Opfer, die Gott für Israel verordnet hatte. Die ersten drei sind: 1.) das Brandopfer (3Mo 1,1-17), das Christi Vollkommenheit darstellt; 2.) das Speisopfer (3Mo 2,1-16), es stellt Christi völlige Weihe an Gott dar, mit der er sein Leben zum Wohlgefallen des Vaters hingegeben hat; und 3.) das Friedensopfer (3Mo 3,1-17; 4,27-31), das Christus als Friedenstifter darstellt, der Gott und Mensch versöhnt. Alle drei Opfer waren »ein Wohlgeruch für den Herrn« (3Mo 1,9.13.17; 2,2.9.12; 3,5.16). Die übrigen beiden Opfer, das Sündopfer (3Mo 4,1-26.32-35) und das Schuldopfer (3Mo 5,1-19), waren kein Wohlgeruch für Gott. Sie stellten zwar Christus dar, aber als den, der die Sünden trägt (vgl. Mt 27,46). Als das Erlösungswerk letztendlich vollbracht war, gefiel es Gott jedoch völlig.

**5,3 Unzucht … Unreinheit.** Solche Sünden stehen im absoluten Gegensatz zu Gottes Heiligkeit und Liebe (s.a. V. 5). Satan versucht damit, Gottes Werk an seinen Kindern zu zerstören und sie so weit wie möglich

wie es Heiligen geziemt; [4] auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. [5] Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes.
[6] Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. [7] So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber!
[8] Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! [9] Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.
[10] Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, [11] und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; [12] denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. [13] Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. [14] Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!
[15] Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; [16] und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. [17] Dar-

**4** *Schändl.* Mt 12,36; *Danksag.* V. 20; 1Th 5,18
**5** *Unzücht.* 1Kor 6,9-10; Offb 21,8.27
**6** *verführen* 2Th 2,2-3; 1Joh 3,7; Jer 29,8; *Zorn* Röm 1,18; Kol 3,6
**7** Spr 1,10; Ps 1,1; 2Kor 6,14
**8** *Finsternis* 4,18; Röm 13,12; *Licht* Mt 5,14; Joh 12,36; 2Kor 4,6; Phil 2,15; *Kinder* 1Th 5,5
**9** Gal 5,22
**10** Röm 12,2; 2Kor 5,9
**11** Spr 1,10; Röm 13,12
**12** V. 3; Lk 12,2; Röm 1,24-27
**13** Joh 3,20; Pred 12,14
**14** *Wache* Röm 13,11; 2Kor 4,6; Jes 9,1; *erleuchten* 2Kor 4,6; 1Th 5,5-6; Ps 31,17; 80,4
**15** Spr 14,8
**16** Pred 12,1; Kol 4,5
**17** 1Kor 14,20; *Wille* Kol 1,9

von Gottes Bild und Willen wegzuführen. Wie viele andere Schriftstellen zeigt auch dieser Vers den engen Zusammenhang zwischen sexuellen Sünden und anderen Formen der Unreinheit und Begierden auf. Ein unmoralischer Mensch ist unausweichlich gierig. Solche Sünden sind derart gottlos, dass die Welt niemals einen Anlass haben sollte, Christen dieser Dinge auch nur zu verdächtigen.

**5,4 die sich nicht gehören.** Diese drei unangebrachten Sünden der Zunge umfassen jede obszöne, würdelose, törichte oder unflätige Redeweise sowie zweideutige und unmoralische Witze. All das durchkreuzt ein heiliges Leben und gottesfürchtiges Zeugnis und sollte bereut, gemieden und durch Dank für Gott ersetzt werden (vgl. Kol 3,8).

**5,5 Denn das sollt ihr wissen.** Paulus hatte diese Wahrheit viele Male gelehrt, als er der Gemeinde in Ephesus als Hirte diente. Den dortigen Gläubigen sollte das eigentlich längst klar sein. Gott toleriert niemals Sünde; sie hat in seinem Reich keinerlei Platz. In seinem Reich wird es auch niemanden geben, dessen Leben geprägt ist von gewohnheitsmäßiger Unmoral, Unreinheit und Begierde (s. V. 3), denn ein solcher Mensch ist nicht errettet (*s. Anm. zu 1Kor 6,9.10; Gal 5,17-21; 1Joh 3,9.10*). **im Reich des Christus und Gottes.** Die Sphäre des Heils, wo Christus über die Erlösten herrscht. *S. Anm. zu Apg 1,3.*

**5,6 verführen.** Im gegenwärtigen Leben wird kein Christ Sündlosigkeit erreichen. Doch es ist gefährlich und verführend, wenn ein Christ einen anderen bekennenden Gläubigen zur Heilsgewissheit ermutigt, dessen Leben von fortdauernder Sünde geprägt ist und der sich dafür nicht schämt und sich nicht nach den heiligen und reinen Dingen Gottes sehnt. Solche Menschen steuern auf das Zorngericht Gottes zu (2,2) und Gläubige dürfen sich auf keine ihrer Bosheiten einlassen (V. 7).

**5,8 Finsternis … Licht.** Finsternis beschreibt den Charakter des Lebens der Unbekehrten: In intellektueller wie auch moralischer Hinsicht fehlt ihnen Wahrheit und Tugendhaftigkeit (vgl. 1Joh 1,5-7). Im Reich der Finsternis dominiert die »Macht der Finsternis« (Lk 22,53; Kol 1,13), die über jene herrscht, die auf die »ewige Finsternis« zusteuern (Mt 8,12; 2Pt 2,17). Tragischerweise lieben Sünder die Finsternis (Joh 3,19-21). Das ist die Finsternis, vor der das Heil in Christus den Sünder rettet (*s. Anm. zu Joh 8,12; Kol 1,13; 1Pt 2,9*; vgl. Ps 27,1).

**5,9 Frucht des Geistes.** Die bessere Lesart ist: »Frucht des Lichts.« Das spricht von dem Produkt, das durch den Wandel im Licht hervorgebracht wird (vgl. 1Joh 1,5-7), nämlich moralische Vortrefflichkeit des Herzens, gerechtes Verhalten und Wahrhaftigkeit (Ehrlichkeit bzw. Integrität). *S. Anm. zu Gal 5,22.23.*

**5,10 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist.** Bei diesem »Prüfen« geht es darum, anhand eindeutiger und überzeugender Anzeichen zu lernen, wodurch Gott wirklich geehrt wird. Wenn Gläubige im Licht der Wahrheit wandeln, werden sie den Willen des Herrn klar erkennen. S. Röm 12,1.2, wo Paulus ebenfalls sagt, dass wir Gottes wohlgefälligen Willen nur dann kennen können, wenn wir uns ihm als lebendige Opfer ausgeliefert haben. Das betrifft auch unsere Heilsgewissheit (s. 1Pt 1,5-11).

**5,11 keine Gemeinschaft mit … der Finsternis.** Paulus' Aufforderung ist klar und direkt: Christen sollen treu in Gerechtigkeit und Reinheit leben und mit den bösen Wegen und Werken Satans und der Welt rein gar nichts zu tun haben. Diese zwei Lebensweisen sind unabänderlich gegensätzlich und schließen sich gegenseitig aus. Vgl. 1Kor 5,9-11; 2Kor 6,14-18; 2Th 3,6.14. **deckt *sie* vielmehr auf.** Die Verantwortung des Christen endet nicht damit, dass er das Böse für sich selbst verwirft. Er ist auch verantwortlich, wo immer er Finsternis vorfindet, sie aufzudecken und ihr entgegenzuwirken. Das gilt insbesondere für Finsternis innerhalb der Gemeinde. *S. Anm. zu Mt 18,15-17; Gal 6,1-3.*

**5,12 schändlich auch nur zu sagen.** Manche Sünden sind derart verabscheuenswürdig, dass man jeden Kontakt damit ausschließen und sie nicht einmal erwähnen, geschweige denn über sie diskutieren sollte. Das bloße Sprechen darüber kann moralisch und geistlich schädigen. Positive Verkündigung der reinen Wahrheit im Licht des Wortes Gottes deckt alles Böse auf (vgl. Spr 6,23; 2Tim 3,16).

**5,13 alles, was offenbar wird, das ist Licht.** Dieser Ausdruck sollte wahrscheinlich zu V. 14 gehören und wird besser übersetzt: »Das Licht ist es, das alles offenbar macht.« Das reine und erhellende Licht des Wortes Gottes deckt alle Geheimnisse der Sünde auf.

**5,14** Mit diesem Zitat aus Jes 60,1 lädt Paulus die Unerretteten zum Heil ein, damit sie sich umgestalten lassen von Kindern der Finsternis zu Kindern des heiligen Lichtes Gottes (vgl. Spr 4,18). Womöglich waren diese Worte Teil eines alten Liedes zum Auferstehungsfest, das als Einladung für Ungläubige eingesetzt wurde. Es ist ein »Evangelium in der Nussschale«. Vgl. die Einladungen in Jes 55,1-3.6.7 und Jak 4,6-10.

**5,15 mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise.** Dieser Ausdruck bedeutet: »exakt oder präzise unter großer Sorgfalt« (vgl. Ps 1,1; Mt 7,14). Moralisch leben bedeutet in Weisheit leben. Biblisch gesehen ist ein »Tor« nicht töricht wegen seines beschränkten Verstandes, sondern wegen seines Unglaubens und der sich daraus ergebenden verabscheuungswürdigen Taten (Ps 14,1; Röm 1,22). Er lebt fern von Gott und entgegen dem Gebot Gottes (Spr 1,7.22; 14,9); er kann weder die Wahrheit begreifen (1Kor 2,14), noch seinen wahren Zustand (Röm 1,21.22). Gläubige sollen sicherlich ein törichtes Verhalten meiden (s. Lk 24,25; Gal 3,1-3).

**5,16 kauft die Zeit aus.** Das gr. Wort für »Zeit« bezeichnet einen festen, abgemessenen und bestimmten Zeitabschnitt. Mit dem bestimmten Artikel »die« bezieht es sich wahrscheinlich auf die Lebensspanne des Gläubigen. Auf dieser verdorbenen Erde sollen wir das Beste aus unserer Zeit heraus holen, indem wir Gottes Bestimmung für uns erfüllen und jede Gelegenheit zu Anbetung und Dienst ergreifen. *S. Anm. zu 1Pt 1,17.* Es ist wichtig, sich der Kürze des Lebens bewusst zu sein (Ps 39,5.6; 89,47.48; Jak 4,14.17).

**5,17 Darum seid nicht unverständig, sondern sucht zu verständig, was der Wille des Herrn *ist!*** Durch Gottes Wort seinen Willen zu erkennen und zu verstehen, ist geistliche Weisheit. Gottes offenbarter Wille ist z.B., dass Menschen errettet (1Tim 2,3.4), mit

um seid nicht unverständig, sondern verständig, was der Wille des Herrn ist! [18] Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; [19] redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; [20] sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus; [21] ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!

*Mann und Frau in Gottes Lebensordnung. Christus und die Gemeinde*
Kol 3,18-19; 1Pt 3,1-7

[22] Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; [23] denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. [24] Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.

[25] Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, [26] damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, [27] damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

**18** *beraus.* Röm 13,13; *voll* Lk 1,15; 11,13; Apg 4,31; 2Kor 3,6
**19** Ps 34,2; Kol 3,16
**20** *Dank* 1Th 5,18; *Namen* Kol 3,17
**21** 1Pt 5,5
**22** Kol 3,18; 1Pt 3,1
**23** 1Kor 11,3; *Christus* 1,22-23; *Retter* 1Tim 4,10
**24** *allem* V. 33; 1Kor 14,34; 1Mo 3,16
**25** *Männer* Kol 3,19; *hingegeben* Tit 2,14
**26** Joh 15,3
**27** Kol 1,18.22; Jud 24-25

Heiligem Geist erfüllt (V. 18) und geheiligt werden (1Th 4,3), dass sie unterwürfig sind (1Pt 2,13-15), leiden (1Pt 2,20) und dankbar sind (1Th 5,18). In all dem ist Jesus uns das höchste Vorbild (s. Joh 4,4; 5,19.30; 1Pt 4,1.2).

**5,18 Und berauscht euch nicht mit Wein.** Wenngleich die Bibel durchweg jegliche Trunkenheit verurteilt (*s. Anm. zu Spr 23,20.21.29-35; 31,4.5; Jes 5,11.12; 28,7.8;* vgl. 1Kor 5,11; 1Pt 4,3), legt der Kontext nahe, dass Paulus hier speziell von Sauforgien spricht, die üblicherweise die vielen heidnischen Götzenzeremonien jener Zeit begleiteten. Diese Orgien sollten angeblich eine ekstatische Kommunikation mit den Gottheiten auslösen. Paulus bezeichnet sie als »Kelch der Dämonen« (*s. Anm. zu 1Kor 10,20.21*). **sondern werdet voll Geistes.** *S. Anm. zu Apg 2,4; 4,8.31; 6,3.* Wahre Gemeinschaft mit Gott kommt nicht durch Trunkenheit zustande, sondern durch den Heiligen Geist. Paulus spricht hier nicht vom Innewohnen des Heiligen Geistes (Röm 8,9) oder der Taufe durch Christus mit Heiligem Geist (1Kor 12,13), denn jeder wahre Christ hat den Heiligen Geist in sich und wurde bei der Errettung mit dem Geist getauft. Vielmehr handelt es sich um ein Gebot für Gläubige: Sie sollen beständig unter dem Wirken des Heiligen Geistes leben, indem sie sich vom Wort Gottes beherrschen und leiten lassen (*s. Anm. zu Kol 3,16*), nach Reinheit streben, alle bekannten Sünden bekennen, sich selbst gestorben sein, sich Gottes Willen ausliefern und in allen Dingen auf seine Macht vertrauen. Mit dem Geist erfüllt zu sein, bedeutet, bewusst in der Gegenwart des Herrn Jesus Christus zu leben und ihn durch sein Wort über alles herrschen zu lassen, was man denkt und tut. Erfüllt zu sein mit dem Geist ist dasselbe wie Wandeln im Geist (*s. Anm. zu Gal 5,16-23*). Der Herr Jesus ist das beste Beispiel für diese Lebensweise (Lk 4,1).

**5,19-21** Diese Verse sind eine Zusammenfassung der unmittelbaren persönlichen Konsequenzen, die sich ergeben, wenn man diesem Gebot gehorcht und vom Heiligen Geist erfüllt ist: Singen, Danksagen und demütige Unterwerfung anderen gegenüber. Im Rest des Briefes geht es um Anweisungen, die auf dem Gehorsam gegenüber diesem Gebot basieren.

**5,19 redet zueinander.** Das ist öffentliches Reden (Hebr 2,12). Vgl. Ps 33,1; 40,4; 96,1.2; 149,1; Apg 16,25; Offb 14,3. **Psalmen.** In erster Linie vertonte Psalmen des ATs, doch bezeichnete dieser Begriff auch Gesang allgemein. In der Urgemeinde wurden die Psalmen gesungen. **Lobgesängen.** Vielleicht Loblieder, die nicht zu den Psalmen gehörten, aber Gott verehrten, indem sie den Blick auf den Herrn Jesus Christus richteten. **geistlichen Liedern.** Wahrscheinlich zeugnishafte Lieder, die die Wahrheiten der Gnade des Heils in Christus zum Ausdruck brachten. **spielt.** Wörtl. »ein Saiteninstrument zupfen«, daher bezieht es sich zunächst auf Instrumentalmusik, die aber auch Gesang begleiten kann. **dem Herrn in eurem Herzen.** Nicht nur öffentlich, sondern auch im Privaten. Der Herr selbst ist sowohl Quelle als auch Gegenstand des singenden Herzens des Gläubigen. Dass Gott Wohlgefallen an solcher Musik hat, sehen wir im Bericht über die Tempelweihe. Dort verehrte der Gesang den Herrn so sehr, dass seine Herrlichkeit herabkam (2Chr 5,12.14).

**5,20 sagt allezeit … Dank für alles.** *S. Anm. zu 1Th 5,18*; vgl. 2Kor 4,15; 9,12.15; Phil 4,6; Kol 2,7; Hebr 13,15. Gläubige danken Gott für das, was er ist und für das, was er getan hat durch seinen Sohn, ihren Retter und Herrn.

**5,21 ordnet euch einander unter.** Hier wechselt Paulus das Thema und beginnt seine Lehre über bestimmte Beziehungen der Autorität und Unterordnung unter Christen (5,22 – 6,9). Dazu erklärt er zunächst unmissverständlich, dass jeder geisterfüllte Christ ein demütiger, unterwürfiger Christ sein muss. Das ist grundlegend für alle Beziehungen, um die es in diesem Abschnitt geht. Kein Gläubiger steht von sich aus über irgendeinem anderen Christen. In ihrer Stellung vor Gott sind alle Gläubigen in jeder Hinsicht gleich (Gal 3,28). **in der Furcht Gottes.** Die ständige Ehrfurcht vor Gott ist die Grundlage des Christen für seine Unterordnung unter andere Gläubige. Vgl. Spr 9,10.

**5,22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter.** Nachdem Paulus das grundsätzliche Prinzip der Unterordnung aufgestellt hat (V. 21), wendet er es als Erstes auf die Frauen an. Es ist ein uneingeschränktes Gebot, das für jede christliche Ehefrau gilt, ungeachtet welche Bildung, Bibelkenntnis, geistliche Reife oder andere Fähigkeiten und Qualifikationen sie im Vergleich zu ihrem Mann hat. Die Unterordnung soll nicht vom Mann eingefordert, sondern von der Frau bereitwillig und liebevoll ausgeübt werden. »Euren eigenen Männern« beschränkt ihre Unterordnung auf den einen Mann, den Gott über sie gesetzt hat, und betont, dass er ihr als persönlicher, ganz vertrauter Besitz gehört (Hl 2,16; 6,3; 7,10). Dadurch wird diese Aufforderung ausgewogen. Die Frau unterwirft sich dem Mann, den sie als ihr Eigentum besitzt. **als dem Herrn.** Weil die höchste Unterordnung der gehorsamen, geistlichen Frau dem Herrn gilt, hat sie die Haltung, sich ihrem Mann aus Gehorsam zum Herrn liebevoll unterzuordnen. Das hat der Herr ihr als seinen Willen geboten, unabhängig davon, ob der Mann das verdient oder ob er in einem entsprechenden geistlichen Zustand ist. Vgl. V. 5-9.

**5,23 der Mann ist das Haupt … der Christus das Haupt.** Die vom Heiligen Geist erfüllte Frau erkennt an, dass die Führungsrolle ihres Mannes nicht nur von Gott verordnet ist, sondern auch Jesu eigene liebevolle Führung als Haupt der Gemeinde widerspiegelt. *S. Anm. zu 1Kor 11,3*; vgl. 1,22.23; 4,15; Kol 1,18; Tit 2,4.5. **Retter.** Wie der Herr seine Gemeinde vor den Gefahren von Sünde, Tod und Hölle rettet, so sorgt auch der Ehemann für seine Frau und schützt, bewahrt und liebt sie. So wird er sie, wenn sie sich ihm unterordnet, zum Segen führen. Vgl. Tit 1,4; 2,13; 3,6.

**5,25 liebt eure Frauen.** Bisher hat Paulus zwar die Autorität des Ehemanns erklärt (V. 22-24), doch nun richtet er das Augenmerk auf ihre höchste Verantwortung den Frauen gegenüber: sie zu lieben mit derselben uneingeschränkten, selbstlosen und aufopfernden Liebe, mit der Christus seine Gemeinde liebt. Christus gab alles, was er hatte, einschließlich seines eigenen Lebens, um seiner Gemeinde willen. Das ist der Maßstab für die Aufopferung, mit welcher der Mann seine Frau lieben soll. Vgl. Kol 3,19.

**5,26.27 heilige … gereinigt … heilig und tadellos.** Das spricht von der Liebe Christi zu seiner Gemeinde. Die rettende Gnade heiligt die

[28] Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. [29] Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde.
[30] Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. [31] *»Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«.* [32] Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. [33] Doch auch ihr – jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber erweise dem Mann Ehrfurcht!

**28** Kol 3,19
**29** *gehasst* Spr 11,17; Pred 4,5; Röm 1,31; *nährt* Jes 40,11; Hes 34,14-15; 34,27
**30** 1Kor 12,27
**31** Mt 19,5; 1Mo 2,24
**32** Hl 8,7
**33** 1Pt 3,5-6
**1** Spr 1,8; 6,20; 23,22; Lk 2,51
**2** Mt 15,4; 5Mo 5,16
**3** 2Mo 20,12; 5Mo 4,40
**4** *reizt* Kol 3,21; *zieht* 1Mo 18,19; Spr 22,6
**5** 1Pt 2,18; 1Tim 6,1; Tit 2,9-10

### *Der Wille Gottes für Kinder und Eltern*

Kol 3,20-21; 5Mo 5,16; 6,6-7; Ps 78,5-7

**6** Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. [2] *»Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«*, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: [3] *»damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden«.*
[4] Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

### *Der Wille Gottes für Knechte und Herren*

Kol 3,22-25; 4,1; Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

[5] Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens,

---

Gläubigen durch das Wort Gottes (Tit 2,1-9; 3,5), sodass die Gemeinde eine reine Braut ist. Wenn Männer ihre Frauen lieben wollen wie Christus seine Gemeinde, erfordert das eine reinigende Liebe. Da göttliche Liebe danach strebt, die Geliebten von jeder Form der Sünde und des Bösen völlig zu reinigen, sollte es für einen gläubigen Ehemann ein unerträglicher Gedanke sein, dass es im Leben seiner Frau etwas Sündiges gibt, das Gott missfällt. Es sollte sein sehnlicher Wunsch für sie sein, dass sie völlig Christus gleichgestaltet wird. So wird er sie zur Lauterkeit führen. *S. Anm. zu 2Kor 11,23.*

**5,28 wie ihre eigenen Leiber.** Das ist eine der treffendsten und überzeugendsten Beschreibungen der Einheit, von der die christliche Ehe geprägt sein sollte. Ein gläubiger Ehemann sollte seiner Frau dieselbe Fürsorge widmen wie natürlicherweise sich selbst (V. 29) – ja, noch mehr, denn seine selbstaufopfernde Liebe veranlasst ihn, ihr den Vorrang zu geben (vgl. Phil 2,1-4). **wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.** Letztendlich wird ein Ehemann, der seine Frau in dieser Weise liebt, großen Segen empfangen, sowohl von ihr wie auch vom Herrn.

**5,29 nährt und pflegt.** Eine Beschreibung der zweifachen Verantwortung des Mannes, für die Bedürfnisse seiner Frau zu sorgen. Damit hilft er ihr, in Christus zu reifen und zu wachsen und vermittelt ihr herzliche und innige Zuneigung und damit Wohlbehagen und Sicherheit.

**5,30 Glieder seines Leibes.** Der Herr sorgt für seine Gemeinde, weil sie so innig und untrennbar mit ihm vereint ist. Würde er für seine Gemeinde nicht sorgen, dann würde er seine eigene Herrlichkeit herabsetzen, die die Gemeinde ihm durch ihre Verehrung und ihren Gehorsam gibt. So ist es auch in der Ehe: Das Leben des Ehemanns ist so innig mit dem seiner Frau verbunden, dass sie eins sind. Wenn er für sie sorgt, sorgt er damit für sich selbst (V. 29).

**5,31** Ein Zitat aus 1Mo 2,24 (*s. Anm. dort*). Paulus bekräftigt Gottes Plan für die Ehe, den Gott bei der Schöpfung eingesetzt hat, und betont die Dauerhaftigkeit und Einheitlichkeit dieses Plans. Die eheliche Verbindung ist zutiefst vertraut und unauflösbar. Das Wort **anhängen** bedeutet wörtl. aneinander angeklebt oder zementiert zu sein und betont die Beständigkeit dieser Einheit (*s. Anm. zu Mal 2,16; Mt 19,6-9*).

**5,32 Dieses Geheimnis ist groß.** Im NT bezeichnet »Geheimnis« eine zuvor verborgene Realität, die in neutestamentlicher Zeit geoffenbart und in der Bibel niedergeschrieben wurde. Die Ehe ist ein heiliges Abbild des erhabenen und schönen Geheimnisses der Verbindung zwischen dem Herrn und seiner Gemeinde. Das war vor dem NT völlig unbekannt. *S. Anm. zu 3,4.5; Mt 13,11; 1Kor 2,7.*

**5,33 jeder von euch liebe.** Die Vertrautheit und Heiligkeit der Liebesbeziehung zwischen gläubigen Ehepartnern soll ein sichtbarer Ausdruck der Liebe zwischen Christus und seiner Gemeinde sein.

**6,1 seid gehorsam … in dem Herrn.** S. Kol 3,20. Das Kind muss sich in der Familie bereitwillig der Autorität der Eltern unterordnen und ihnen als den vom Herrn eingesetzten Vertretern Gottes gehorchen. Der Grund dafür ist schlicht und einfach der, dass Gott die Familie so entworfen und es so verordnet hat (»denn das ist recht«). Vgl. Hos 14,10.

**6,2.3 Du sollst … ehren.** V. 1 spricht von praktischen Taten, dieser Vers hingegen von einer Einstellung. Paulus meint das Motiv hinter der Tat. Als Gott in den Zehn Geboten sein Gesetz gab, war dieses Gebot das erste, das zwischenmenschliche Beziehungen regelte (2Mo 20,12; 5Mo 5,16). Es ist das einzige der Zehn Gebote, das sich auf die Familie bezieht, denn allein dieses Prinzip stellt die Zweckerfüllung der Familie sicher. Vgl. 2Mo 21,15.17; 3Mo 20,9; Mt 15,3-6. Das Buch der Sprüche bekräftigt dieses Prinzip (s. 1,8; 3,1; 4,1-4; 7,1-3; 10,1; 17,21; 19,13.26; 28,24).

**6,2 das erste Gebot mit einer Verheißung.** Die Unterordnung unter die Eltern sollte zwar in erster Linie um des Herrn willen geschehen, doch Gott hat in seiner Gnade die Verheißung hinzugefügt, dass besonderer Segen denen gilt, die diesem Gebot gehorchen. *S. Anm. zu 2Mo 20,12*, das ist der Vers, den Paulus hier zitiert (vgl. 5Mo 5,16).

**6,4 Väter.** Technisch gesehen bezieht sich das Wort auf den männlichen Elternteil, wurde jedoch auch für Eltern allgemein verwendet. Da Paulus von beiden Elternteilen spricht (V. 1-3), dachte er auch hier wahrscheinlich an beide. Dasselbe Wort bezeichnet in Hebr 11,23 Moses Eltern. **reizt eure Kinder nicht zum Zorn.** In der heidnischen Welt zu Paulus' Zeit beherrschten sogar in vielen jüdischen Familien die Väter ihre Familien mit strenger und unduldsamer Autorität. Auf die Wünsche und das Wohlergehen von Frau und Kindern wurde selten Rücksicht genommen. Die Autorität eines christlichen Vaters über seine Kinder räumt ihm jedoch kein Recht auf unvernünftige Forderungen und Auflagen ein, die in seinen Kindern Zorn, Verzweiflung und Groll provozieren. **Zucht und Ermahnung des Herrn.** Ein Aufruf zu konsequenter Disziplin und Unterweisung, was Kinder dazu bringt, die Gebote des Herrn als Grundlage allen Lebens, aller Gottseligkeit und allen Segens zu achten. Vgl. Spr 13,24; Hebr 12,5-11.

**6,5 Knechte, gehorcht.** *S. Anm. zu Kol 3,22-24.* Knechte bzw. Sklaven hatten sowohl in griechischer wie in römischer Kultur keine legalen Rechte und wurden wie eine Ware behandelt. Missbrauch und schlechte Behandlung waren an der Tagesordnung. Die Bibel spricht sich nicht gegen Sklaverei an sich aus, aber gegen ihren Missbrauch (vgl. 2Mo 21,16.26.27; 3Mo 25,10; 5Mo 23,16.17). Paulus' Ermahnung gilt ebenso allen Arbeitnehmern. Das Wort »gehorcht« bedeutet dauerhafte, ununterbrochene Unterordnung unter den irdischen Herrn bzw. Arbeitgeber. Einzige Ausnahme wäre ein Auftrag, der eindeutig Ungehorsam gegenüber Gottes Wort erfordert, wie es in Apg 4,19.20 illustriert ist. *S. Anm. zu 1Tim 6,1.2; Tit 2,9.10; 1Pt 2,18-20.* **leiblichen.** D.h. die menschlichen Herren. **mit Furcht und Zittern.** Nicht Angst, sondern Respekt gegenüber ihrer Autorität. Auch wenn ein Arbeitgeber nach seinem Verhalten keinen Respekt verdient (s. 1Pt 2,18), sollte dieser ihm dennoch mit echter Aufrichtigkeit gezollt werden, als diene man dem Vorgesetzten wie dem Herrn Jesus selbst. Dem Arbeitgeber gut zu dienen, bedeutet, Christus gut zu dienen. Vgl. Kol 3,23.24.

als dem Christus; [6] nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; [7] dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, [8] da ihr wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier.

[9] Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber und lasst das Drohen, da ihr wisst, dass auch euer eigener Herr im Himmel ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

*Der geistliche Kampf und die Waffenrüstung des Christen*
1Pt 5,8-9; Röm 13,12; 1Th 5,8

[10] Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. [11] Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; [12] denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

[13] Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

[14] So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit

**6** Gal 1,10; Kol 3,22-23 **7** Röm 12,11; Kol 3,23 **8** Mt 25,23; 2Kor 5,10; Kol 3,24 **9** 3Mo 25,43; Kol 4,1; *Ansehen* Hi 31,13-15; 1Pt 1,17 **10** Spr 24,10; 1Kor 16,13; 2Tim 2,1 **11** 2Kor 2,11; *Waffenrüst.* Röm 13,12; 2Kor 6,7 **12** *Fleisch* 1Kor 15,50; Hebr 2,14; *Herrsch.* 3,10; Kol 1,13.16; 2,15; 1Joh 5,19; *Weltbeherr.* 2,2; Lk 4,5-7; *Regionen* 1,3; 2,6

**13** *widerst.* Jak 4,7; 1Pt 5,9; *behaupten* vgl. Hebr 11,27; Jak 4,7; 1Pt 5,8-9; Ps 112,7-8
**14** *umgürtet* Lk 12,35; *Wahrheit* 2Kor 6,7; *Brustpanzer* 1Th 5,8

**6,6 Augendienerei.** D.h. nur dann gut zu arbeiten, wenn der Chef zuschaut. **Menschen zu gefallen.** D.h. nur deshalb zu arbeiten, um das eigene Wohlergehen zu steigern, anstatt den Arbeitgeber und den Herrn zu ehren, deren Diener wir in Wirklichkeit sind.

**6,7.8** Vgl. Kol 3,23. Gott wird unsere Einstellung und Leistung bei der Arbeit entsprechend würdigen und belohnen. Was zu seiner Ehre getan wurde, wird nicht unbelohnt bleiben.

**6,9 Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen.** Aufgrund der gemeinsamen Verbindung zum Herrn, sollten christliche Arbeitgeber ihre Angestellten ebenso ehren und respektieren, wie sie von ihnen geehrt und respektiert werden. **lasst das Drohen.** Der vom Heiligen Geist erfüllte Chef setzt seine Autorität und Macht mit Gerechtigkeit und Gnade ein. Er nutzt sie nicht aus und ist nicht rücksichtslos gegen sie. Er ist sich bewusst, dass er einen himmlischen Herrn hat, der unparteiisch ist (vgl. Apg 10,34; Röm 2,11; Jak 2,9).

**6,10-17** Der wahre Gläubige wurde in Kap. 1-3 beschrieben und führt ein vom Heiligen Geist beherrschtes Leben, wie in 4,1 – 6,9 dargestellt. Ein solcher Christ kann gewiss sein, dass er sich in einem geistlichen Kampf befindet, wie er hier beschrieben wird. Paulus schließt seinen Brief sowohl mit einer Warnung vor den Gefahren dieses Kampfes als auch mit Anweisungen, wie er zu gewinnen ist. Der Herr rüstet seine Gläubigen mit einer passenden Waffenrüstung aus, damit sie gegen den Feind kämpfen und ihn besiegen können. In V. 10-13 stellt Paulus kurz einige elementare Wahrheiten vor: über die notwendige geistliche Vorbereitung des Gläubigen, über seinen Feind, seinen Kampf und seinen Sieg. In V. 14-17 beschreibt er die sechs wichtigsten Bestandteile der geistlichen Waffenrüstung, mit der Gott seine Kinder ausrüstet, damit sie Satans Angriffe abwehren und überwinden können.

**6,10 seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.** Vgl. Phil 4,13; 2Tim 2,1. Letztendlich ist Satans Macht über den Christen bereits gebrochen und der große Kampf ist durch Jesu Tod und Auferstehung gewonnen, denn dadurch wurde die Macht der Sünde und des Todes für immer besiegt (Röm 5,18-21; 1Kor 15,56.57; Hebr 2,14). Im Leben auf der Erde gehen die Schlachten der Versuchung jedoch ständig weiter. Die Macht des Herrn, die Kraft seines Geistes und die Gewalt biblischer Wahrheit sind zum Sieg erforderlich (*s. Anm. zu 2Kor 10,3-5*).

**6,11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an.** »Anziehen« vermittelt den Gedanken der Dauerhaftigkeit und zeigt, dass diese Waffenrüstung die ständige, lebenslange Kleidung des Christen sein sollte. Paulus zieht die übliche Waffenrüstung römischer Soldaten als Bild heran für die geistlichen Verteidigungsmittel des Gläubigen und bekräftigt, wie notwendig sie ist, wenn ein Christ unter Angriffen seine Stellung behaupten muss. **Kunstgriffen.** Dieses gr. Wort heißt »Methodaias«, also seine Methoden, und kann beim Teufel nur etwas Schlimmes bedeuten wie: Schlauheit, Gerissenheit, List, Tücke und Verführung. Satans Listen werden durch das böse Weltsystem, das er beherrscht, verbreitet, und von seinen Dämonen ausgeführt. Es ist ein alles umfassendes Wort, das alle Sünden, unmoralischen Taten, falsche Theologien, falsche Religionen und weltliche Verlockungen beinhaltet. *S. Anm. zu 2Kor 2,11.* **des Teufels.** Die Bibel bezeichnet ihn als »schützenden Cherub« (Hes 28,14), »den Obersten der Dämonen« (Lk 11,15), »den Gott dieser Welt« (2Kor 4,4) und als den »Fürsten, der in der Luft herrscht« (Eph 2,2). Der Bibel zufolge bekämpft er Gottes Werk (Sach. 3,1), verdirbt Gottes Wort (Mt 4,6), behindert Gottes Diener (1Th 2,18), behindert das Evangelium (2Kor 4,4), lockt die Gerechten in Fallen (1Tim 3,7) und hält die Welt in seiner Macht (1Joh 5,19).

**6,12 Kampf.** Das gr. Wort bezeichnet einen Zweikampf von Mann zu Mann. Ein solcher Kampf ist von Kunstgriffen und Täuschungen geprägt, wie Satan und seine Dämonen sie verwenden, wenn sie angreifen. Um mit solch einer verführerischen Versuchung fertig zu werden, bedarf es der Wahrheit und Gerechtigkeit. Die vier Bezeichnungen für den Feind beschreiben die verschiedenen Ränge und Dienstgrade dieser Dämonen sowie das böse übernatürliche Reich, in welchem sie wirken. Satans Mächte der Finsternis sind hochgradig auf übelste zerstörerische Zwecke spezialisiert. Vgl. Kol 2,15; 1Pt 3,22. **nicht gegen Fleisch und Blut.** S. 2Kor 10,3-5. **geistlichen [*Mächte*] der Bosheit.** Das bezieht sich womöglich auf die verdorbensten Gräuel, einschließlich solcher Dinge wie extreme sexuelle Perversion, Okkultismus und Anbetung Satans. *S. Anm. zu Kol 1,16.* **in den himmlischen *Regionen*.** Wie bereits in 1,3; 3,10 bezieht sich das auf den gesamten Bereich der Geistwesen.

**6,13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes.** Paulus betont wiederum, wie notwendig es ist, dass der Christ die ganze geistliche Waffenrüstung Gottes anwendet, indem er sie im Gehorsam anlegt bzw. anzieht (V. 11). Die ersten drei Bestandteile (Gürtel, Brustpanzer und Stiefel, V. 14.15) wurden kontinuierlich auf dem Schlachtfeld getragen; die letzten drei (Schild, Helm und Schwert, V. 16.17) wurden bereit gehalten, um bei Beginn des Kampfes sofort eingesetzt werden zu können. **am bösen Tag.** Seit dem Sündenfall ist jeder Tag ein böser Tag. Dieser Zustand wird bestehen bleiben, bis der Herr wiederkommt und sein eigenes gerechtes Reich auf der Erde aufrichtet. **widerstehen … nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt.** Das Ziel ist, ohne Schwanken oder Versagen gegenüber dem Feind festzustehen. *S. Anm. zu Jak 4,17; 1Pt 5,8.9.*

**6,14 So steht nun fest.** Zum dritten Mal (s. V. 11.13) ruft Paulus den Christen auf, im geistlichen Kampf gegen Satan und seine Untertanen eine feste Stellung zu beziehen. Diese Waffenrüstung ist auf jeden Fall unsere Verteidigung, gleichgültig wozu Satan uns verleiten will: unser Vertrauen auf Gott zu schmälern, ungehorsam zu sein, Gott auf fleischliche Weise zu dienen, heuchlerisch zu leben, weltlich zu sein oder auf irgendeine andere Weise biblischen Gehorsam zu verwerfen, oder ob Satan versucht, lehrmäßige Verwirrung und Irrlehre einzuführen, den Dienst für Gott zu verhindern oder Spaltungen zu verursachen. **umgürtet mit Wahrheit.** Der Soldat trug ein weites Gewand aus lockerem Stoff. Da Kriege in der Antike meistens in Zweikämpfen Mann zu Mann ausgefochten wurden, war ein solch lockeres Gewand ein Hindernis und eine potentielle Gefahr. Ein Gürtel war nötig, um den umherflatternden

Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, [15] und die Füße gestiefelt mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. [16] Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, [17] und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, [18] indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, [19] auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, [20] für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

**15** Jes 52,7; 1Kor 9,16
**16** Hebr 11,34; *Schild* Ps 91,4; 119,114; *Glaubens* Hebr 12,3; 1Joh 5,4
**17** *Heils* Ps 18,36; *Schwert* Hebr 4,12
**18** *Gebet* Lk 18,1; 1Th 5,17; Jud 20; *wacht* Mk 13,33; 14,38; Kol 4,2
**19** Apg 4,29; Kol 4,3; 2Th 3,1
**20** *Botsch.* 2Kor 5,20; *Ketten* 3,1; Apg 28,20; 2Tim 1,16; *freimütig* Röm 1,16; Kol 4,3-4
**21** *Tychikus* Apg 20,4; Tit 3,12

*Schluss des Briefes. Grüße*
Kol 4,7-9

[21] Damit aber auch ihr wisst, wie es mir geht und was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, [22] den ich ebendarum zu euch gesandt habe, dass ihr erfahrt, wie es um uns steht, und dass er eure Herzen tröste.
[23] Friede werde den Brüdern zuteil und Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. [24] Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben mit unvergänglicher [Liebe]! Amen.

**22** 2Tim 4,12
**23** 1,2
**24** 1Kor 16,23; Phil 4,23

Stoff straff zu binden. Vgl. 2Mo 12,11; Lk 12,35; 1Pt 1,13. Vor dem Kampf umgürtete sich der Soldat und zurrte somit die losen Enden des Gewandes fest. Der Gürtel, der alle geistlichen losen Enden festzurrt, ist »Wahrheit« oder besser »Wahrhaftigkeit«. Dahinter steht der Gedanke aufrichtiger, ungeheuchelter Entschlossenheit zum Kämpfen und Siegen, d.h. disziplinierte Hingabe an den Sieg. Alles Hindernde wird unterbunden. Vgl. 2Tim 2,4; Hebr 12,1. **Brustpanzer der Gerechtigkeit.** Der Brustpanzer war üblicherweise ein hartes, ärmelloses Kleidungsstück aus Leder oder schwerem Material mit aufgenähten Hörnern oder Hufen, das den ganzen Rumpf des Soldaten bedeckte und so sein Herz und andere lebenswichtige Organe schützte. Weil Gerechtigkeit bzw. Heiligkeit Gott selber so besonders auszeichnet, ist es leicht einsehbar, warum das der wichtigste Schutz des Christen vor Satan und seinen Listen ist. Wenn Gläubige treu im Gehorsam gegenüber Jesus Christus und in Gemeinschaft mit ihm leben, bewirkt seine eigene Gerechtigkeit in ihnen die praktische, tägliche Gerechtigkeit, die zu ihrem geistlichen Brustpanzer wird. Fehlende Heiligkeit macht sie andererseits verwundbar für den schrecklichen Feind ihrer Seelen (vgl. Jes 59,17; 2Kor 7,1; 1Th 5,8).

**6,15 gestiefelt mit Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens.** Römische Soldaten trugen Stiefel mit Nägeln unter den Sohlen, um beim Kampf besseren Bodenhalt zu haben. Das Evangelium des Friedens bezieht sich auf die frohe Botschaft, dass Gläubige durch Christus Frieden mit Gott haben und er an ihrer Seite ist (Röm 5,6-10). Aufgrund dieser Zuversicht, dass Gott den Gläubigen trägt, steht der Gläubige fest und weiß, dass er Frieden mit Gott hat und Gott seine Stärke ist (s. Röm 8,31.37-39).

**6,16 Schild des Glaubens.** Dies gr. Wort bezeichnet üblicherweise den Großschild (0,8 x 1,4 m), der den gesamten Körper schützte. Der Glaube, den Paulus meint, ist nicht die Gesamtheit der christlichen Lehre (wie in 4,13), sondern grundsätzliches Vertrauen auf Gott. Das ständige Vertrauen des Gläubigen auf Gottes Wort und Verheißungen ist »vor allem« absolut notwendig, um ihn vor Versuchungen jeder Art zu bewahren. Sünde befällt den Gläubigen stets dann, wenn dieser auf Satans Lügen und Vergnügungsaussichten hereinfällt und die bessere Entscheidung zum Gehorsam und Segen verwirft. **feurigen Pfeile.** Versuchungen werden mit den brennenden Pfeilen verglichen, die der Feind abschoss und die im öligen Lederschild des Soldaten verlöschten (vgl. Ps 18,31; Spr 30,5.6; 1Joh 5,4).

**6,17 Helm des Heils.** Der Helm schützte den Kopf, auf den der Feind in der Schlacht vornehmlich abzielte. Paulus richtet sich an Gläubige, die bereits errettet sind und spricht daher nicht darüber, wie man das Heil erlangt. Vielmehr versucht Satan, die Heilsgewissheit des Gläubigen mit den Waffen des Zweifels und der Entmutigung zu zerstören. Das wird deutlich aus Paulus' Hinweis auf »den Helm der Hoffnung des Heils« (Jes 59,17; *s. Anm. zu 1Th 5,8*). Doch obgleich beim Christen das Empfinden seines Heils schwer beeinträchtigt werden kann, weil Satan Zweifel ausstreut, ist das Heil des Gläubigen ewig geschützt und er braucht nicht befürchten, es zu verlieren. Satan möchte den Gläubigen mit Zweifeln verfluchen, doch der Christ kann feststehen in Gottes biblischer Verheißung des ewigen Heils (s. Joh 6,37-39; 10,28.29; Röm 5,10; 8,31-39; Phil 1,6; 1Pt 1,3-5). Die Sicherheit der ewigen Errettung ist eine Tatsache; die Gewissheit hingegen ist ein Empfinden, dessen sich der gehorsame Christ erfreuen kann (1Pt 1,3-10). **Schwert des Geistes.** Wie das Schwert die einzige Angriffswaffe des Soldaten war, so ist Gottes Wort die einzig nötige Waffe, die unendlich mehr ausrichten kann, als irgendeine Waffe Satans. Der gr. Begriff bezeichnet eine kleine Waffe (15-25 cm lang). Sie wurde sowohl zur Verteidigung eingesetzt (hier: gegen die Angriffe Satans) als auch zur Offensive, um die Strategien des Feindes zu vereiteln. Es ist die Wahrheit der Bibel. *S. Anm. zu 2Kor 10,3-5; Hebr 4,12.*

**6,18** Dieser Vers stellt den allgemeinen Charakter des Gebetslebens des Gläubigen vor: 1.) »alles Gebet und Flehen« bezieht sich auf die Vielfalt; 2.) »jederzeit« auf die Häufigkeit (vgl. Röm 12,12; Phil 4,6; 1Th 5,17); 3.) »im Geist« spricht von unserer Unterwürfigkeit unter den Willen Gottes (vgl. Röm 8,26.27); 4.) »wacht« betont die Art und Weise (vgl. Mt 26,41; Mk 13,33); 5.) »in aller Ausdauer« die Beständigkeit (vgl. Lk 11,9; 18,7.8) und 6.) »für alle Heiligen« beschreibt die Ziele und Inhalte des Gebets (vgl. 1Sam 12,23).

**6,19.20** Paulus bittet nicht um Gebet für sein persönliches Wohlergehen oder äußerlichen Trost in seiner Gefangenschaft, aus der er schrieb, sondern sein Anliegen ist Freimütigkeit und Treue für die weitere Verkündigung des Evangeliums zu den Unerretteten, was es auch kosten mag. **Geheimnis.** *S. Anm. zu 3,4.* **Botschafter.** *S. Anm. zu 2Kor 5,18-20.*

**6,21.22 Tychikus.** Ein Bekehrter aus Kleinasien (der heutigen Türkei), der bei Paulus' erster Gefangenschaft in Rom bei ihm war, von wo aus dieser Brief geschrieben wurde (s. 3,1). Er begleitete Paulus beim Überbringen einer Opfergabe nach Jerusalem (Apg 20,4-6) und wurde von Paulus zu mehreren Reise- und Botendiensten beauftragt (2Tim 4,12; Tit 3,12).

**6,23.24** Dieser wunderschöne Schlusssegen fasst die Hauptthemen dieses sehr persönlichen Briefes zusammen und erinnert die Leser an den Frieden (V. 15; 1,2; 2,14.15.17; 4,3), die Liebe (1,15; 4,2.15.16; 5,25.28.33) und den Glauben (V. 16; 1,15; 2,8; 3,12.17; 4,5.13), sowie an die Gnade Gottes und Jesu Christi.

*Der Brief des Apostels Paulus an die*

# Philipper

### Titel

Der Philipperbrief leitet seinen Namen ab von der griechischen Stadt Philippi. Dort war die Gemeinde ansässig, an die sich dieser Brief richtet. Philippi war die erste Stadt in Mazedonien, in der Paulus eine Gemeinde gründete.

### Autor und Abfassungszeit

Das einstimmige Zeugnis der Urkirche bestätigt, dass der Apostel Paulus den Philipperbrief geschrieben hat. In dem Brief gibt es nichts, was einen Fälscher hätte motivieren können, ihn zu schreiben.

Die Frage nach der Abfassungszeit kann nur in Verbindung mit der Frage nach dem Abfassungsort beantwortet werden. Die traditionelle Auffassung besagt, dass der Philipperbrief sowie die weiteren »Gefängnisbriefe« (Epheser, Kolosser, Philemon) während Paulus' erster Haftzeit in Rom geschrieben wurden (ca. 60-62 n.Chr.). Die natürlichste Erklärung für die Erwähnung des »Prätoriums« (1,13) und der »Heiligen aus dem Haus des Kaisers« (4,22) ist, dass Paulus von Rom aus schrieb, wo der Kaiser lebte. Die Übereinstimmungen zwischen den Details von Paulus' Haftzeit in der Apostelgeschichte und in den Gefängnisbriefen sind ebenfalls ein Argument dafür, dass diese Briefe in Rom geschrieben wurden (z.B. wurde Paulus von Soldaten bewacht, Apg 28,16; vgl. 1,13.14; durfte Besucher empfangen, Apg 28,30; vgl. 4,18; und hatte Gelegenheiten zum Verkündigen des Evangeliums, Apg 28,31; vgl. 1,12-14; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4).

Manche Gelehrten meinen jedoch, Paulus habe die Gefängnisbriefe während seiner zweijährigen Haftzeit in Cäsarea geschrieben (Apg 24,27). Doch während dieser Haft konnte Paulus nur sehr eingeschränkt Besucher empfangen und das Evangelium verkündigen (vgl. Apg 23,35). Die Gefängnisbriefe drücken Paulus' Hoffnung auf ein vorteilhaftes Urteil aus (1,25; 2,24; vgl. Phim 22). In Cäsarea konnte Paulus jedoch nur auf Freiheit hoffen, wenn er entweder Felix bestach (Apg 24,26) oder sich auf ein Verhör in Jerusalem unter Festus einließ (Apg 25,9). In den Gefängnisbriefen erwartete Paulus, dass die Entscheidung über seinen Fall eine endgültige sein würde (1,20-23; 2,17.23). Das konnte nicht für Cäsarea gelten, da Paulus seinen Fall noch vor den Kaiser brachte.

Eine Alternative ist, dass Paulus die Gefängnisbriefe in Ephesus geschrieben hat. Doch wie in Cäsarea konnte in Ephesus kein endgültiges Urteil über ihn gefällt werden, da er noch nicht von seinem Recht Gebrauch gemacht hatte, sich auf den Kaiser zu berufen. Außerdem war Lukas bei Paulus, als er den Kolosserbrief schrieb (Kol 4,14), aber in Ephesus war er offensichtlich nicht bei ihm. Paulus' Aufenthalt in Ephesus ist in Apg 19 überliefert, aber diese Passage gehört nicht zu den »Wir-Abschnitten« der Apostelgeschichte (s. Einleitung zur Apostelgeschichte: Autor und Abfassungszeit). Das überzeugendste Argument gegen Ephesus als Abfassungsort der Gefängnisbriefe ist das Fehlen jeglicher Hinweise darauf, dass Paulus in Ephesus jemals inhaftiert war.

Angesichts der schwerwiegenden Probleme bei den Auffassungen, der Brief sei in Cäsarea bzw. in Ephesus geschrieben worden, gibt es keinen Grund, die traditionelle Ansicht abzulehnen, Paulus habe die Gefängnisbriefe – einschließlich des Philipperbriefs – in Rom geschrieben.

Da Paulus glaubte, sein Fall werde bald abgeschlossen (2,23.24), können wir annehmen, dass er den Philipperbrief gegen Ende seiner zweijährigen Haftzeit in Rom schrieb (ca. 61 n.Chr.).

### Hintergrund und Umfeld

Philippi hieß ursprünglich Krenides (»die kleinen Quellen«), weil sich in der Nähe zahlreiche Quellen befanden. Den Namen Philippi (»Stadt des Philippus«) erhielt sie von Philippus II. von Mazedonien, dem Vater Alexanders des Großen. Angezogen von den nahegelegenen Goldminen eroberte Philippus diese Region im 4. Jhdt. v.Chr. Im 2. Jhdt. v.Chr. wurde Philippi der römischen Provinz Mazedonien angegliedert.

Die nächsten zwei Jahrhunderte verblieb die Stadt relativ im Verborgenen, bis eines der bekanntesten Ereignisse der römischen Antike dafür sorgte, dass diese Stadt Bekanntheit und Wachstum erlangte. Im Jahre 42 v.Chr. schlugen die Streitmächte von Antonius und Oktavian die Truppen des Brutus und Cassius in der Schlacht von Philippi. Damit endete die Römische Republik und es begann das Römische Reich. Nach der Schlacht wurde Philippi römische Kolonie (vgl. Apg 16,12) und viele Veteranen der römischen Armee ließen sich hier nieder. Als Kolonie genoss Philippi Autonomie von der Provinzregierung und dieselben Rechte wie die Städte in Italien, einschließlich des Gebrauchs des römischen Rechts (abgesehen von einigen Steuern) und der römischen Staatsbürgerschaft für ihre Einwohner (Apg 16,21). Die Philipper waren sehr stolz darauf, dass ihre Stadt eine Kolonie war, und daher wählten sie Lateinisch als ihre offizielle Sprache, übernahmen römische Bräuche und richteten ihre Stadtverwaltung nach dem Muster der italienischen Städte aus. Die Apostelgeschichte und der Philipperbrief beschreiben beide Philippis Status als römische Kolonie.

Dass Paulus die Christen als Himmelsbürger bezeichnete (3,20), war angebracht, denn die Philipper rühmten sich ihres römischen Bürgerrechts (vgl. Apg 16,21). Es ist gut möglich, dass die Gläubigen in Philippi einige Leute aus dem Prätorium (1,13) und dem Hause des Kaisers (4,22) kannten.

Die Gemeinde in Philippi war die erste, die Paulus in Europa gründete. Sie geht zurück auf Paulus' zweite Missionsreise (Apg 16,12-40). In Philippi lebten offenbar nur sehr wenige Juden. Da es nicht genügend männliche Juden gab, um eine Synagoge zu gründen (es waren mindestens zehn jüdische Männer erforderlich, die zugleich einem Haus vorstehen mussten), trafen sich einige fromme Frauen außerhalb der Stadt an einer Gebetsstätte (Apg 16,13) am Fluss Gangites. Paulus verkündete ihnen das Evangelium. Unter diesen Frauen war auch Lydia, eine wohlhabende Händlerin, die teure purpurfarbene Waren verkaufte (Apg 16,14) und gläubig wurde (16,14.15). Wahrscheinlich hat sich die Gemeinde von Philippi anfänglich in ihrem geräumigen Haus versammelt.

Die junge Gemeinde erfuhr sofort Widerstand von satanischen Mächten in der Person einer besessenen, weissagenden Sklavin (Apg 16,16.17). Da Paulus nicht einmal ein bestätigendes Zeugnis aus dieser bösen Quelle zulassen wollte, trieb er den Dämon von ihr aus (Apg 16,18). Daraufhin wurden die Herren der Sklavin äußerst wütend, da sie nun nicht mehr ihre Dienstleistung als Wahrsagerin verkaufen konnten (Apg 16,19). Sie schleppten Paulus und Silas vor die Hauptleute der Stadt (Apg 16,20). Dort stachelten sie den Stolz der Philipper an und erklärten, die beiden Prediger seien eine Bedrohung für die römischen Bräuche (Apg 16,20.21). Infolgedessen wurden Paulus und Silas geschlagen und verhaftet (Apg 16,22-24).

Die beiden Missionare wurden in der Nacht auf wunderbare Weise durch ein Erdbeben aus dem Gefängnis befreit. Für den Gefängniswärter war das ein so erschütterndes Erlebnis, dass sein Herz und das seiner Familie für das Evangelium aufgetan wurde (Apg 16,25-34). Am nächsten Tag erfuhren die Hauptleute, dass sie unberechtigterweise zwei römische Bürger geschlagen und verhaftet hatten und gerieten daher in Angst und Schrecken. Sie baten Paulus und Silas, die Stadt zu verlassen.

Paulus besuchte Philippi auf seiner dritten Missionsreise offenbar zweimal – einmal zu Beginn (vgl. 2Kor 8,1-5) und ein weiteres Mal gegen Ende (Apg 20,6). Etwa vier oder fünf Jahre nach seinem letzten Besuch in Philippi empfing Paulus als Gefangener in Rom eine Delegation der Gemeinde in Philippi. Die Philipper hatten Paulus in der Vergangenheit großzügig unterstützt (4,15.16) und hatten auch reichlich zur Sammlung für die Bedürftigen in Jerusalem beigetragen (2Kor 8,1-4). Als sie nun erfuhren, dass Paulus in Haft saß, sandten sie ihm noch eine weitere Gabe (4,10) sowie Epaphroditus, der sich um Paulus' Bedürfnisse kümmern sollte. Leider erlitt Epaphroditus eine fast tödliche Krankheit (2,26.27), entweder auf dem Weg nach Rom oder nachdem er dort angekommen war. Deshalb entschied Paulus, Epaphroditus nach Philippi zurückzuschicken (2,25.26) und schrieb diesen Brief an die Philipper, den er ihm mitgab.

Paulus hatte mehrere Gründe, diesen Brief zu schreiben. Erstens wollte er schriftlich seinen Dank für die Gabe der Philipper ausdrücken (4,10-18). Zweitens wollte er den Philippern erklären, warum er Epaphroditus zu ihnen zurückschickte, damit sie nicht meinten, sein Dienst für Paulus sei nicht hilfreich gewesen (2,25.26). Drittens wollte er sie über seine Umstände in Rom informieren (1,12-26). Viertens schrieb er, um sie zur Einheit zu ermahnen (2,1.2; 4,2). Und fünftens warnte er sie mit diesem Brief vor Irrlehrern (3,1 – 4,1).

## Historische und lehrmäßige Themen

Da der Philipperbrief in erster Linie praktisch ist, enthält er wenig historisches Material (es gibt keine Zitate aus dem AT), außer das bedeutsame Zeugnis aus Paulus' geistlicher Autobiografie (3,4-7). Ebenso findet sich hier wenig direkte theologische Belehrung, doch auch darin gibt es eine wichtige Ausnahme. Die majestätische Beschreibung von Christi Erniedrigung und Erhöhung (2,5-11) enthält einige der tiefgreifendsten und entscheidendsten Lehren über den Herrn Jesus Christus in der ganzen Bibel. Das große Thema des Strebens nach Christusähnlichkeit als Hauptelement geistlichen Wachstums, was auch Paulus' eigene Leidenschaft war, wird in 3,12-14 präsentiert. Trotz Paulus' Haft herrscht im Brief ein freudevoller Tonfall vor (1,4.18.25.26; 2,2.16-18.28; 3,1.3; 4,1.4.10).

## Herausforderungen für den Ausleger

Die größte Schwierigkeit beim Philipperbrief ist die Bestimmung seines Abfassungsortes (s. Autor und Abfassungszeit). Der Text selbst bietet nur eine einzige bedeutende Herausforderung für den Ausleger: die Identität der »Feinde des Kreuzes« (*s. Anm. zu 3,18.19*).

## Gliederung

I. Paulus’ Grüße (1,1-11)
II. Paulus’ Situation (1,12-26)
III. Paulus’ Ermahnungen (1,27 – 2,18)
 A. In Verfolgungen standhaft zu sein (1,27-30)
 B. Durch Demut einmütig zu sein (2,1-4)
 C. An das Vorbild Christi zu denken (2,5-11)
 D. Ein Licht in einer finsteren Welt zu sein (2,12-18)
IV. Paulus’ Begleiter (2,19-30)
 A. Timotheus (2,19-24)
 B. Epaphroditus (2,25-30)
V. Paulus’ Warnungen (3,1 – 4,1)
 A. Vor Gesetzlichkeit (3,1-16)
 B. Vor Gesetzlosigkeit (3,17-4,1)
VI. Paulus’ Appelle (4,2-9)
VII. Paulus’ Dankbarkeit (4,10-20)
VIII. Paulus’ Abschied (4,21-23)

### *Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Diakonen: [2] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

### *Das Gebet des Apostels für die Gemeinde*

Kol 1,3-11

[3] Ich danke meinem Gott, sooft ich an euch gedenke, [4] indem ich allezeit, in jedem meiner Gebete für euch alle mit Freuden Fürbitte tue, [5] wegen eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt, [6] weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.

[7] Es ist ja nur recht, dass ich so von euch allen denke, weil ich euch im Herzen trage, die ihr alle sowohl in meinen Fesseln als auch bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums mit mir Anteil habt an der Gnade. [8] Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt in der herzlichen Liebe Jesu Christi.

[9] Und um das bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und allem Urteilsvermögen, [10] damit ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, so dass ihr lauter und ohne Anstoß seid bis auf den Tag des Christus, [11] erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus

**1** *Paulus* 2,19-23; Apg 13,9; Gal 1,1; *Knechte* Jak 1,1; Jud 1; *Heiligen* 1Kor 1,2; Eph 1,1; *Aufsehern* 1Tim 3,1.8
**2** 1Kor 1,3; 1Th 1,1
**3** 1Kor 1,4; 1Th 1,2-3
**4** Röm 1,9-10; Kol 1,3-4; *Freuden* Kol 2,5
**5** 4,15-18
**6** *gutes* Eph 2,8; *vollenden* 2,13; Ps 138,8; 1Pt 5,10; *Tag* 1Kor 1,8
**7** *Anteil* 1Kor 9,23; Hebr 3,1; 1Pt 4,13; 5,1
**8** *Zeuge* 2Kor 1,23; 11,31; *Liebe* 1Kor 16,24; 1Th 2,8
**9** *überstr.* 1Th 3,12; *Erkenntnis* Kol 1,9; *Urteilsv.* 1Th 5,21; Hebr 5,14
**10** *prüfen* 1Th 3,13; Jud 24
**11** *Früchten* Joh 15,4-5; 15,16; 2Kor 9,10; *Ehre* Joh 15,8; 1Pt

---

**1,1.2** Im 1. Jhdt. begannen Briefe üblicherweise mit der Angabe des Absenders und des Empfängers und einem einfachen Gruß. Eine bemerkenswerte Besonderheit ist hier, dass Paulus auch Timotheus erwähnt, denn Timotheus war ein wichtiger Mitarbeiter bei der Evangelisation in und um Philippi und ein zuverlässiger, unterstützender Zeuge für die Wahrheiten, die Paulus lehrte.

**1,1 Paulus.** S. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; *s. Anm. zu Apg 9,1.* Paulus schrieb seinen Brief in einem römischen Gefängnis (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). **Timotheus.** Timotheus, Paulus' geliebtes Kind im Glauben (s. Einleitung zu 1. Timotheus: Autor und Abfassungszeit; Apg 16,1-3), war nicht der Koautor dieses Briefes, sondern möglicherweise derjenige, dem Paulus den Brief diktierte. Dennoch hatte Paulus einen guten Grund, Timotheus hier zu erwähnen (*s. Anm. zu V. 1.2)*. **Knechte.** Das bezeichnet einen bereitwilligen Sklaven, der mit Freuden und in Treue seinem Herrn verbunden war (*s. Anm. zu Röm 1,1*; vgl. Jak 1,1; 2Pt 1,1; Jud 1). **Heiligen.** *S. Anm. zu 1Kor 1,2.* Gläubige in der Gemeinde von Philippi, einschließlich derer, die die Gemeinde leiteten. **in Christus Jesus.** Das beschreibt die Vereinigung der Philipper mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung (*s. Anm. zu Röm 6,2-9; Gal 2,20*). Deshalb konnten sie »Heilige« genannt werden. **Philippi.** S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. **Aufsehern.** Von diesem gr. Wort ist der Begriff »Bischof« abgeleitet. *S. Anm. zu 1Tim 3,1.* Dieser Begriff betonte die Verantwortung der Ältesten (auch Hirten genannt), die Gemeinde zu leiten. Alle drei Begriffe (Aufseher, Älteste, Hirten) bezeichnen in Apg 20,28 dieselben Männer (*s. Anm. dort*). **Diakone.** *S. Anm. zu 1Tim 3,8.*

**1,2 Gnade … Friede.** Paulus' Standardgruß (*s. Anm. zu Röm 1,7*) erinnerte die Gläubigen an ihre Beziehung zu Gott.

**1,3 Ich danke meinem Gott.** In Paulus' Briefen sind solche Empfehlungen üblich (*s. Anm. zu Gal 1,3-5*).

**1,4 in jedem meiner Gebete … mit Freuden.** Das gr. Wort für »Gebet« bezeichnet eine Bitte oder ein Gesuch für jemand anderen. Für Paulus war es eine Freude, für Mitgläubige zu beten.

**1,5 Gemeinschaft.** Dies Wort kann auch übersetzt werden mit »Teilnahme« oder »Partnerschaft«. Vgl. 2Kor 8,4. **vom ersten Tag an.** Diese Gläubigen halfen Paulus von Beginn der Gemeinde an eifrig bei der Evangelisation von Philippi (Apg 16,12-40).

**1,6 angefangen hat … vollenden wird.** Das gr. Verb, das mit »angefangen hat« übersetzt ist, wird nur hier und in Gal 3,3 verwendet und bezieht sich beide Male auf die Errettung selbst. Wenn Gott in einem Menschen sein Werk der Errettung beginnt, wird er dieses Werk vollenden und vervollkommnen. Daher weist das Verb »vollenden« auf die ewige Sicherheit der Christen hin (*s. Anm. zu Joh 6,40.44; Röm 5,10; 8,29-39; Eph 1,13.14; Hebr 7,25; 12,2*). **Tag Jesu Christi.** Dieser Ausdruck darf nicht verwechselt werden mit dem »Tag des Herrn« (s. Einleitung zu Joel: Historische und lehrmäßige Themen), bei dem es um das endgültige Gericht Gottes und um seinen Zorn geht (vgl. Jes 13,9; Joe 1,15; 2,11; 1Th 5,2; 2Pt 3,10). Der »Tag Jesu Christi« wird auch »Tag Christi« genannt (V. 10; 2,16) und »der Tag unseres Herrn Jesus Christus« (1Kor 1,8). Das blickt voraus auf die endgültige Erlösung, Belohnung und Verherrlichung der Gläubigen. Vgl. 1Kor 3,10-15; 4,5; 2Kor 5,9.10.

**1,7 Herzen.** In der Bibel ein übliches Wort zur Beschreibung des Zentrums der Gedanken und Gefühle (vgl. Spr 4,23). **Verteidigung und Bekräftigung.** Zwei juristische Begriffe, die sich entweder auf die erste Phase von Paulus' Verhöre in Rom beziehen, wobei er seine Verkündigung des Evangeliums verteidigte, oder die sich in einem allgemeineren Sinn auf seine ständige Verteidigung des Glaubens beziehen, die das Herzstück seines Wirkens war. **mit mir Anteil habt an der Gnade.** *S. Anm. zu V. 5.* Während seiner Haftzeit hatten die Philipper ihm zur Unterstützung Geld sowie Epaphroditus als Helfer gesandt. Somit hatten sie Anteil an Gottes segnender Gnade, die er Paulus erwies (vgl. 2,30).

**1,8 herzlichen Liebe.** Das gr. Wort bezeichnet wörtl. die inneren Organe und damit den Teil des Körpers, der auf intensive Gefühle reagiert. Dieser Begriff entwickelte sich zum stärksten gr. Ausdruck für leidenschaftliche Liebe – eine Liebe, die die gesamte Person mit Haut und Haar ergreift.

**1,9 in Erkenntnis.** Dieses Wort stammt von dem gr. Begriff, der echte, vollständige oder fortschreitende Erkenntnis bezeichnet. Liebe im biblischen Sinn ist keine leere Sentimentalität, sondern ist tief in der Wahrheit des Wortes Gottes verankert und von ihr gesteuert (vgl. Eph 5,2.3; 1Pt 1,22). **Urteilsvermögen.** Das dt. Wort »ästhetisch« stammt von diesem gr. Wort ab. Es spricht von moralischer Wahrnehmung, Einsicht und der praktischen Anwendung von Erkenntnis. Liebe ist nicht blind, sondern aufmerksam und unterscheidet sorgfältig zwischen Recht und Unrecht. *S. Anm. zu 1Th 5,21.22.*

**1,10 prüfen könnt, worauf es ankommt.** »Prüfen« bezeichnet im klassischen Gr. die Echtheitsprüfung von Metallen oder von Geld (vgl. Lk 12,56; 14,19). »Worauf es ankommt« heißt wörtl. »das Vorzüglichere« und bedeutet hier »das Besondere«. Gläubige müssen unterscheiden können zwischen solchen Dingen, die wirklich wichtig sind, und den weniger wichtigen, damit sie die richtigen Prioritäten setzen können. **lauter und ohne Anstoß.** »Lauter« bedeutet »echt« und heißt wörtlich »vom Sonnenlicht geprüft«. In der Antike flickten betrügerische Töpfer Risse in ihren Waren mit Wachs, bevor sie die Gefäße glasierten und bemalten. So machten sie aus wertlosen Töpfen solche, die wertvollen äußerst ähnlich sahen. Derart betrogen zu werden, konnte man nur verhindern, wenn man das Gefäß vor dem Kauf ins Sonnenlicht hielt, denn dann wurden die mit Wachs gestopften Risse sichtbar. Händler markierten ihre besten Waren, die den »Sonnentest« bestanden, mit dem Siegel *sine cera*, d.h. »ohne Wachs«. »Ohne Anstoß« kann übersetzt werden mit »untadelig«, was sich auf zwischenmenschliche Geradlinigkeit bezieht. Christen sollen in wahrer Geradlinigkeit leben und mit ihrem Leben andere nicht zur Sünde verleiten (*s. Anm. zu Röm 12,9; 1Kor 10,31.32; 2Kor 1,12*; vgl. Röm 14; 1Kor 8). **Tag des Christus.** *S. Anm. zu V. 6.*

**1,11 Früchten der Gerechtigkeit.** Eine bessere Übersetzung wäre: »mit Früchten, die von Gerechtigkeit hervorgebracht werden«. (*s. Anm.*

Christus [gewirkt werden] zur Ehre und zum Lob Gottes.

*Die Zuversicht des Apostels in Gefangenschaft und Leiden*
2Kor 5,1-9; 2Tim 2,8-10

[12] Ich will aber, Brüder, dass ihr erkennt, wie das, was mit mir geschehen ist, sich vielmehr zur Förderung des Evangeliums ausgewirkt hat, [13] so dass in der ganzen kaiserlichen Kaserne und bei allen Übrigen bekannt geworden ist, dass ich um des Christus willen gefesselt bin, [14] und dass die meisten der Brüder im Herrn, durch meine Fesseln ermutigt, es desto kühner wagen, das Wort zu reden ohne Furcht.
[15] Einige verkündigen zwar Christus auch aus Neid und Streitsucht, andere aber aus guter Gesinnung; [16] diese verkündigen Christus aus Selbstsucht, nicht lauter, indem sie beabsichtigen, meinen Fesseln noch Bedrängnis hinzuzufügen; [17] jene aber aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin. [18] Was tut es? Jedenfalls wird auf alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich werde mich auch weiterhin freuen!
[19] Denn ich weiß, dass mir dies zur Rettung ausschlagen wird durch eure Fürbitte und den Beistand des Geistes Jesu Christi, [20] entsprechend meiner festen Erwartung und Hoffnung, dass ich in nichts zuschanden werde, sondern dass in aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus hoch gepriesen wird an meinem Leib, es sei durch Leben oder durch Tod.
[21] Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn. [22] Wenn aber das Leben im Fleisch mir Gelegenheit gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit, so weiß ich nicht, was ich wählen soll.

2,12
**12** *erkennt* Apg 21,28-36; 22,27-30; *vielmehr* 2Mo 18,11; Röm 8,28
**13** Apg 28,20; Eph 3,1
**14** Eph 3,13; 2Tim 1,8
**15** Röm 16,17
**16** 1Tim 2,7
**18** *Christus* Mk 9,38-40; Lk 9,49-50
**19** *Rettung* Röm 8,28; *Fürbitte* 2Kor 1,11; *Geistes* Joh 14,16-18; Röm 8,9
**20** *Hoffnung* Röm 5,5; *Freimütigk.* Eph 6,20; *Leib* Röm 12,1; 1Kor 6,20; 2Kor 4,10; *Leben* Röm 14,7-8
**21** *Leben* Gal 2,20; Kol 3,4; 1Joh 5,12; *Gewinn* V. 23; 3,21; Offb 14,13

*zu Röm 1,13*; vgl. Spr 11,30; Am 6,12; Jak 3,17.18). **durch Jesus Christus.** S. Joh 15,1-5; Eph 2,10. Das spricht von der Umgestaltung der Erretteten, die bewirkt wird von unserem Herrn durch sein fortgesetztes mächtiges Wirken durch den Heiligen Geist in uns. **zur Ehre und zum Lob Gottes.** S. Joh 15,8; Eph 1,12-14; 3,20.21. Das letztendliche Ziel aller Gebete des Paulus war die Ehre Gottes.

**1,12 was mit mir *geschehen* ist.** Paulus' schwierige Umstände, nämlich seine Romreise und seine dortige Haft (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; Apg 21-28). **zur Förderung.** Oder »zum Vorantreiben«; das Wort beschreibt eine Vorwärtsbewegung – häufig von Armeen – trotz Hindernissen, Gefahren und Ablenkungen. Paulus' Haft erwies sich als kein Hindernis zur Verbreitung der Botschaft der Errettung (vgl. Apg 28,30.31). In Wirklichkeit kam er dadurch nur zu neuen Gelegenheiten (*s. Anm. zu 4,22*).

**1,13 in der ganzen kaiserlichen Kaseren.** Das gr. Wort *praetorion* bedeutet »Palast« und kann entweder ein besonderes Gebäude bezeichnen (z.B. die Zentrale eines Befehlshabers oder den Kaiserpalast) oder die Männer der kaiserlichen Wache. Da Paulus sich in einem Privathaus in Rom aufhielt, bezeichnet »Prätorium« hier wahrscheinlich die Angehörigen der kaiserlichen Wache, die Paulus Tag und Nacht bewachten. Vgl. Apg 28,16. **allen übrigen.** Alle anderen in Rom, die ihn trafen und hörten (vgl. Apg 28,23.24.30.31). **bekannt geworden ist, dass ich um des Christus willen gefesselt bin.** Die Leute um ihn her erkannten, dass Paulus kein Krimineller, sondern deshalb gefangen war, weil er Christus und das Evangelium verkündete (vgl. Eph 6,20).

**1,14 die meisten der Brüder.** Mit Ausnahme der Verleumder aus V. 15.16, die Paulus angriffen. **desto kühner … reden.** Dass Paulus als Häftling ein solches Vorbild des vollmächtigen Zeugnisses für das Evangelium war, zeigt, wie treu Gott seinen verfolgten Kindern beisteht und dass ihre Verhaftung kein Hindernis ist für die Verbreitung des Evangeliums. Das ermutigte auch andere, freimütig zu sein und Inhaftierung nicht zu fürchten.

**1,15 aus Neid und Streitsucht.** Die Gesinnung von Paulus' Verleumdern, die zwar tatsächlich das Evangelium verkündeten, aber neidisch waren wegen seiner apostolischen Vollmacht und Autorität, seines Erfolgs und seiner immensen Begabung. »Streitsucht« bedeutet eig.: Streit, Rivalität und Konflikt. Dazu kam es, als Paulus' Kritiker anfingen, ihn in Misskredit zu bringen. **aus guter Gesinnung.** »Gute Gesinnung« spricht von Wohlwollen und Zufriedenheit. Das war die Haltung der Sympathisanten des Paulus gegenüber dem Apostel und seinem Dienst.

**1,16 Selbstsucht.** Das beschreibt diejenigen, die nur ihre eigenen Vorteile suchten oder die rücksichtslos bestrebt waren, um jeden Preis voranzukommen. Paulus' Verleumder nutzten seine Haft als Gelegenheit, ihr eigenes Prestige zu fördern und beschuldigten Paulus, so sündig zu sein, dass der Herr ihn durch die Haft züchtigte. **nicht lauter.** *S. Anm. zu V. 10.* Paulus' predigende Kritiker hatten keine lauteren Motive.

**1,17 jene aber aus Liebe.** Paulus' Befürworter waren motiviert von echter Zuneigung zu ihm und trauten seinem guten Charakter (vgl. 1Kor 13,1.2). **Verteidigung des Evangeliums.** *S. Anm. zu V. 7.* **bestimmt bin.** Das gr. Wort bezeichnet einen Soldaten im Pflichtdienst. Paulus war im Gefängnis, weil Gottes Wille es so verordnet hatte und er sich deshalb dort gewissermaßen in einer strategischen Position für die Verkündigung des Evangeliums befand.

**1,18 freue ich mich … weiterhin freuen.** Paulus' Freude war weder an seine Umstände gebunden noch von seinen Kritikern abhängig (vgl. Ps 4,8.9; Röm 12,12; 2Kor 6,10). Er war froh, dass das Evangelium mit Vollmacht verkündet wurde, gleichgültig wer das Lob dafür erhielt. Er erlitt die ungerechten Anschuldigungen ohne Verbitterung gegen seine Ankläger. Vielmehr freute er sich, dass sie Christus verkündeten, wenn sie ihre Frömmigkeit auch nur vortäuschten.

**1,19 zur Rettung.** »Rettung« stammt von derselben gr. Wurzel wie »Errettung«. Dieses Wort kann aber auch übersetzt werden mit »Wohlergehen« oder »Entkommen«, was vier verschiedene Auslegungen ermöglicht: 1.) Es bezieht sich auf Paulus letztendliche geistliche Errettung; 2.) es spielt auf seine Rettung vor der drohenden Hinrichtung an; 3.) er sollte später durch die Entscheidung des Kaisers unschuldig erklärt werden; oder 4.) Paulus spricht von seiner schließlichen Entlassung aus der Haft. Was immer Paulus genau gemeint hat, war er jedenfalls sicher, dass er aus seiner gegenwärtigen Notlage befreit wird (Hi 13,16; vgl. Hi 19,26; Ps 22,5.6.9; 31,2; 33,18.19; 34,7; 41,2). **Geistes Jesu Christi.** Der Heilige Geist (Röm 8,9; Gal 4,6). Paulus vertraute zutiefst auf den Heiligen Geist (vgl. Sach 4,6; Joh 14,16; Röm 8,26; Eph 3,20).

**1,20 festen Erwartung.** Dieses gr. Wort bezeichnet eine brennende Zukunftserwartung, so als wenn jemand seinen Hals reckt, um zu sehen, was bevorsteht. Paulus vertraute absolut auf Christi Verheißung und wartete gespannt auf ihre Erfüllung (s. Mt 10,32). **in nichts zuschanden.** S. Jes 49,23; Röm 9,33; vgl. Ps 25,2.3; 40,16.17; 119,80; Jes 1,27-29; 45,14-17; Jer 12,13; Zeph 3,11.

**1,21 für mich ist Christus das Leben.** Für Paulus war Jesus Christus die Quintessenz des Lebens; Christus war der Grund seiner Existenz. *S. Anm. zu 3,12-14.* **das Sterben ein Gewinn.** Wenn er gestorben wäre, wäre er von seinen irdischen Nöten befreit gewesen und hätte sich völlig auf die Ehre Gottes konzentrieren können (*s. Anm. zu V. 23.24*; vgl. Apg 21,13).

**1,22 im Fleisch.** Vgl. V. 24. Hier bezieht sich dieser Begriff nicht auf die gefallene Menschennatur (wie in Röm 7,5.18; 8,1), sondern einfach auf das natürliche Leben (wie in 2Kor 10,3; Gal 2,20). **fruchtbarer.** *S. Anm. zu Röm 1,13.* Paulus wusste, dass der einzige Grund, in dieser Welt zu bleiben, der ist, Seelen zu Christus zu bringen und Gläubige dafür zuzurüsten, dass sie dasselbe tun. *S. Anm. zu 2Kor 4,15.*

[23] Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre; [24] aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben um euretwillen. [25] Und weil ich davon überzeugt bin, so weiß ich, dass ich bleiben und bei euch allen sein werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben, [26] damit ihr umso mehr zu rühmen habt in Christus Jesus um meinetwillen, weil ich wieder zu euch komme.

### *Ermahnung zu Standhaftigkeit und Eintracht*
1Th 2,11-16; 2Th 1,4-12; Apg 14,22

[27] Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in *einem* Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums [28] und euch in keiner Weise einschüchtern lasst von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott. [29] Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden, [30] so dass ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen habt und jetzt von mir hört.

**23** V. 21; 2Kor 5,8; Ps 16,11
**25** *bleiben* 2,24; *Förderung* Röm 1,11; 15,29; *Freude* Röm 15,13; 2Kor 1,24
**26** 2Kor 1,14
**27** *würdig* Eph 4,1; Kol 1,10; *abwesend* 2,12; 2Kor 13,2.10; *einem* 2,2; Apg 4,32; *kämpft* 4,3; Jud 3
**28** *einschü.* Mt 10,28; Hebr 13,6; Jes 41,10; 51,7.12; *Verderbens* 1Th 5,3; 2Th 1,6-9
**29** *leiden* 4,13-14; 2Tim 1,8; 3,12; 1Pt 4,13.16; Jak 5,13
**30** *Kampf* Kol 2,2; 1Th 2,2; 1Tim 6,12; 2Tim 4,7
**1** 1Th 3,7

### *Die Gesinnung des Christus als Vorbild für die Gläubigen*
Mt 11,29; Röm 15,1-7; 2Kor 8,9

**2** Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, [2] so macht meine Freude völlig, indem ihr *eines* Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das Eine bedacht seid. [3] Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich

**2** *Freude* 4,1; Joh 15,11; 16,24; 17,13; 2Joh 12; *Sinnes* Röm 12,16; 1Kor 1,10; 1Pt 3,8; *einmütig* 1,27; 3,16
**3** Röm 12,10; *Selbstsucht* Gal 5,26; Jak 3,14

---

**1,23 bedrängt.** Das gr. Wort schildert einen Reisenden auf einem engen Pfad; Felswände auf beiden Seiten erlauben ihm nur, schnurstracks geradeaus zu gehen. **aufzubrechen und bei Christus zu sein.** Paulus wusste: Wenn er stirbt, würde er die völlige, bewusste, persönliche und ungehinderte Gemeinschaft mit seinem Herrn erleben (*s. Anm. zu 2Kor 5,1.8; 2Tim 4,6-8*). **viel besser.** Wörtl. »sehr viel besser«, der höchste Superlativ.

**1,24 nötiger … um euretwillen.** Paulus stellte seinen eigenen Wunsch, beim Herrn zu sein, zugunsten der Notwendigkeit zurück, die Gemeinde aufzuerbauen (s. 2,3.4).

**1,25 überzeugt … bleiben.** Paulus' war überzeugt (er hatte keine übernatürliche Offenbarung), dass ihre Bedürftigkeit den Ausschlag für ihn gibt, noch länger auf der Erde zu bleiben. **Förderung und Freude im Glauben.** »Förderung« schildert Pioniere, die einer Armee den Weg bereiten (*s. Anm. zu V. 12*). Paulus wollte den Philippern einen neuen Weg zum Sieg bahnen; die Steigerung ihres Glaubens sollte zur Steigerung ihrer Freude führen.

**1,26 zu rühmen habt in Christus Jesus meinetwillen.** Paulus lebte Frucht bringend weiter und dadurch war ihre Freude und Zuversicht überströmend, weil Christus in ihm wirkte – und nicht, weil er etwas aus eigener Kraft tat.

**1,27 würdig des Evangeliums.** Gläubige sollen geradlinig sein, d.h. in Übereinstimmung mit dem leben, was sie glauben, lehren und verkündigen. Vgl. Eph 4,1; Kol 1,10; 1Th 2,11.12; 4,1; Tit 2,10; 2Pt 3,11.14. **in *einem* Geist und einmütig.** Damit führt Paulus das Thema der Einheit ein, das sich von hier bis 2,4 erstreckt. Sein Aufruf zu echter Einheit in Herz und Gesinnung basiert auf: 1.) der Notwendigkeit der Einheit, um den geistlichen Kampf des Glaubens zu gewinnen (V. 28-30); 2.) der Liebe zu anderen in der Gemeinschaft (2,1.2); 3.) echter Demut und Selbstaufopferung (2,3.4) und 4.) dem Vorbild Jesu Christi, der bewiesen hat, dass Opfer ewige Herrlichkeit nach sich ziehen (2,5-11). **miteinander kämpft.** Wörtl. »gemeinsam wettkämpfen«. Paulus wechselt die Metapher von der eines Soldaten auf seinem Posten (»stehet fest«) zum Bild einer Sportlermannschaft, die gegen einen gemeinsamen Gegner um den Sieg kämpft. **Glauben des Evangeliums.** Der christliche Glaube, wie er von Gott in der Heiligen Schrift offenbart ist (Jud 3; vgl. Röm 1,1; Gal 1,7).

**1,28 ein Anzeichen des Verderbens.** Wenn Gläubige bereitwillig leiden, ohne sich »einschüchtern« zu lassen, ist das ein Zeichen dafür, dass Gottes Feinde vernichtet und ewig verloren gehen werden (*s. Anm. zu 2Th 1,4-8*).

**1,29 die Gnade verliehen … zu leiden.** *S. Anm. zu 3,10; 1Pt 2,20.21*; vgl. Mt 5,10-12; Apg 5,41. Das gr. Verb für »Gnade verleihen« stammt vom gr. Wort für »Gnade«. Das Leiden der Gläubigen ist eine Gnadengabe, die stärkt (2Kor 7,9.10; 1Pt 5,10) und ewigen Lohn einbringt (1Pt 4,13).

**1,30 denselben Kampf.** Dieselbe Art von Leiden, wie Paulus sie erlitten hat (V. 12-14; Apg 16,22-24). **an mir gesehen.** Das bezieht sich darauf, dass die Philipper miterlebt hatten, wie Paulus und Silas in Philippi eingekerkert wurden (Apg 16,19-40).

**2,1 Ermahnung in Christus.** »Ermahnung« kann auch übersetzt werden mit »Ermunterung« oder »Trost« und stammt von einem gr. Wort, das so viel bedeutet wie »zur Seite kommen und helfen, beraten, ermahnen« (*s. Anm. zu Joh 14,26; Röm 12,1*), was unser geliebter Herr für die Seinen tut. **Zuspruch der Liebe.** Das gr. Wort für »Zuspruch« schildert den Herrn, wie er ganz nahe an den Gläubigen herantritt und ihm einen leisen Jubelruf oder einen sanften Rat ins Ohr flüstert. **Gemeinschaft des Geistes.** »Gemeinschaft« bezieht sich auf die Verbindung des gemeinsamen ewigen Lebens, die der innewohnende Heilige Geist unter den Gläubigen knüpft (1Kor 3,16; 12,13; 2Kor 13,14; 1Joh 1,4-6). **Herzlichkeit und Erbarmen.** Gott hat seine tiefe Zuneigung (*s. Anm. zu 1,8*) und sein Erbarmen jedem Gläubigen erwiesen (vgl. Röm 12,1; 2Kor 1,3; Kol 3,12) und diese Tatsache sollte zur Einheit führen.

**2,2 macht meine Freude völlig.** Oder »erfüllt meine Freude«. Paulus' Freude war abhängig von der Sorge um die Einheit der Gläubigen (vgl. Hebr 13,17). ***eines* Sinnes.** Vgl. 3,15.16; 4,2; 1Pt 3,8. Das gr. Wort bedeutet »dasselbe denken«. Diese Ermahnung steht nicht zur Wahl und ist nicht unverständlich, sondern wird im ganzen NT etliche Male wiederholt (vgl. Röm 15,5; 1Kor 1,10; 2Kor 13,11-13). **gleiche Liebe.** Die Gläubigen sollen die anderen Gläubigen im Leib Christi alle gleich lieben. Und das nicht deshalb, weil sie alle gleich liebenswürdig sind, sondern indem man allen denselben aufopferungsvollen, liebevollen Dienst erweist, den ihnen auch Christus erwiesen hat (Joh 15,13; Röm 12,10; 1Joh 3,17; vgl. Joh 3,16). **einmütig.** Das kann auch übersetzt werden mit »vereint im Geist«. Dieser Begriff wurde vielleicht insbesondere durch Paulus geprägt. Wörtl. bedeutet er »zusammen-geseelt« und beschreibt Menschen, die in Harmonie miteinander verbunden sind und dieselben Wünsche, Leidenschaften und Ziele haben. **auf das *Eine* bedacht.** »Einer Gesinnung« oder »eine gemeinsame Absicht verfolgend« sind alternative Übersetzungen.

**2,3 Selbstsucht.** Dies gr. Wort wird manchmal mit »Streit(-sucht)« übersetzt, weil es Parteigeist, Rivalität und Vetternwirtschaft beschreibt (*s. Anm. zu Gal 5,20*). Es spricht vom Stolz, der veranlasst, eigene Wege durchzusetzen. **nichtigem Ehrgeiz.** Wörtl. »leere Ehre«, wird oft übersetzt mit »eitler Einbildung«. Dieser Begriff beschreibt das Streben nach eigener Ehre und damit die Motivation für selbstsüchtigen Ehrgeiz. **Demut.** Wörtl. »Niedrigkeits-Gesinnung«. Ein gr. Wort, das offenbar von Paulus und anderen Schreibern des NTs geprägt wurde. Weltlich verstanden war es ein spöttischer Ausdruck mit dem Grundgedanken der Minderwertigkeit, Armseligkeit und Beschränktheit (vgl. 1Kor 15,9; 1Tim 1,15). **achte einer den anderen höher als sich selbst.** Die ganz

selbst. [4] Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.
[5] Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, [6] der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; [7] sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; [8] und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. [9] Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, [10] damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Er-

**4** 1Kor 13,5
**5** Joh 13,15; Eph 5,2; 1Pt 2,21; 1Joh 2,6
**6** Joh 1,1-2; 1,14; 17,1-5
**7** *entäußert.* 2Kor 8,9; Hebr 2,7; *Knechtes* Jes 42,1; Mk 10,45; *Menschen* Joh 1,14; Hebr 2,14
**8** Ps 40,7-9; Jes 50,5; Joh 10,18
**9** *erhöht* Jes 53,12; Eph 1,20-21; 4,10; *Namen* Hebr 1,4
**10** Jes 45,23; Röm 14,9

einfache Definition wahrer Demut (vgl. Röm 12,10; Gal 5,13; Eph 5,21; 1Pt 5,5).

**2,5** Christus ist das höchste Beispiel für selbstlose Demut (vgl. Mt 11,29; Joh 13,12-17).

**2,6-11** Das ist der klassische christologische Abschnitt des NTs über die Fleischwerdung. In der Urgemeinde wurde er wahrscheinlich als geistliches Lied gesungen (*s. Anm. zu Kol 3,16*).

**2,6 in der Gestalt Gottes war.** Paulus bekräftig, dass Jesus von Ewigkeit her Gott war. Er verwendet hier nicht das übliche gr. Wort für »sein«. Stattdessen wählte Paulus einen anderen Begriff, der das innere Wesen einer Person und ihren dauerhaften Zustand betont. Paulus konnte auch zwischen zwei gr. Wörtern für »Gestalt« wählen, aber er entschied sich für das Wort, das insbesondere den inneren, unveränderlichen Charakter einer Sache oder Person beschreibt, d.h. das, was sie in sich selbst ist. Diese entscheidenden Eigenschaften haben stets zur grundlegenden Lehre der Gottheit Christi gehört (vgl. Joh 1,1.3.4.14; 8,58; Kol 1,15-17; Hebr 1,3). **nicht wie einen Raub.** Das gr. Wort wird hier mit »Raub« übersetzt, weil es ursprünglich so viel bedeutete wie »ein durch Raub angeeigneter Gegenstand«. Später bezeichnete es alles, was festgehalten, umschlungen oder wertgeschätzt wurde und wird daher manchmal übersetzt mit »ergriffen« oder »festgehalten«. Obwohl Christus alle Rechte, Privilegien und Ehren Gottes hatte – derer er würdig war und die ihm niemals abgesprochen werden könnten –, war es seine Gesinnung, nicht an diesen göttlichen Vorrechten oder seiner Stellung zu hängen. Vielmehr war er bereit, sie für eine Zeit lang aufzugeben. *S. Anm. zu Joh 17,1-5.* **Gott gleich.** Das gr. Wort für »gleich« beschreibt Dinge, die exakt gleich sind in ihrer Größe, Menge, Qualität, Anzahl und Charaktereigenschaft. Jesus ist in jedem Sinn Gott gleich und sagte das während seines Wirkens auf der Erde stets von sich selbst (vgl. Joh 5,18; 10,33.38; 14,9; 20,28; Hebr 1,1-3).

**2,7 entäußerte sich selbst.** Wörtl. »entleerte sich selbst«. Von diesem gr. Wort stammt der theologische Begriff »Kenosis«, d.h. die Lehre von Jesu Selbst-Entleerung in seiner Fleischwerdung. Damit trennte er sich weder von seiner Gottheit noch tauschte er seine Gottheit gegen eine Menschennatur aus, sondern dieser Begriff beschreibt seine Selbstentsagung (*s. Anm. zu V. 6*). Jesus legte jedoch in bestimmten Bereichen seine Privilegien ab bzw. verzichtete darauf: 1.) Seine himmlische Herrlichkeit – solange er auf der Erde war, verzichtete er auf die Herrlichkeit einer Beziehung von Angesicht zu Angesicht mit Gott und auf die beständige äußere Darstellung und den persönlichen Genuss dieser Herrlichkeit (vgl. Joh 17,5); 2.) unabhängige Autorität – während seiner Fleischwerdung unterwarf Christus sich völlig dem Willen seines Vaters (*s. Anm. zu V. 8*; vgl. Mt 26,39; Joh 5,30; Hebr 5,8); 3.) göttliche Vorrechte – er legte die freiwillige Darstellung seiner göttlichen Eigenschaften ab und unterwarf sich der Führung des Heiligen Geistes (vgl. Mt 24,36; Joh 1,45-49); 4.) ewige Reichtümer – auf der Erde war Christus arm und besaß nur sehr wenig (vgl. 2Kor 8,9) und 5.) eine wohlwollende Beziehung Gottes zu ihm – am Kreuz bekam er den Zorn Gottes wegen der Sünde der Menschen zu spüren (vgl. Mt 27,46; *s. Anm. zu 2Kor 5,21*). **Gestalt eines Knechtes.** Wiederum benutzt Paulus das gr. Wort »Gestalt«, das das eigentliche Wesen bezeichnet (*s. Anm. zu V. 6*). Als wahrer Knecht (*s. Anm. zu 1,1*) tat Jesus unterwürfig den Willen seines Vaters (vgl. Jes 52,13.14). **wie die Menschen.** Christus wurde mehr als »nur« Gott in einem menschlichen Körper, sondern er nahm die wesensmäßig menschlichen Eigenschaften an (Lk 2,52; Gal 4,4; Kol 1,22), und das sogar so weit, dass er sich mit den Grundbedürfnissen und Schwachheiten der Menschen identifizierte (vgl. Hebr 2,14.17; 4,15). Er wurde der Gott-Mensch: völlig Gott und völlig Mensch.

**2,8 in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch.** Das ist nicht nur eine Wiederholung der letzten Aussage von V. 7, sondern ein Wechsel von der himmlischen Perspektive zur irdischen. Paulus erklärt, dass Christus äußerlich zwar wie ein Mensch aussah, aber viel mehr war als das, wofür viele Menschen ihn natürlicherweise erachteten – nämlich Gott (vgl. Joh 6,42; 8,48). **erniedrigte er sich selbst.** Nach der Demütigung der Fleischwerdung demütigte Jesus sich noch weiter, indem er nicht auf seine Rechte als Mensch bestand, sondern sich der Verfolgung und den Leiden durch die Hände von Ungläubigen unterwarf (vgl. Jes 53,7; Mt 26,62-64; Mk 14,60.61; 1Pt 2,23). **gehorsam bis zum Tod.** Jesus ging in seiner Demütigung noch über die Verfolgung hinaus bis aufs Unterste bzw. Äußerste und starb als Verbrecher, womit er Gottes Plan für ihn befolgte (vgl. Mt 26,39; Apg 2,23). **am Kreuz.** *S. Anm. zu Mt 27,29-50.* Seine Demütigung ging noch weiter, weil Jesus nicht durch gewöhnliche Methoden hingerichtet wurde, sondern durch Kreuzigung und damit mit der grausamsten, schlimmsten und erniedrigendsten Todesform, die sich der Mensch je ausgedacht hat. Die Juden hassten diese Hinrichtungsmethode (5Mo 21,23; *s. Anm. zu Gal 3,13*).

**2,9 Darum hat ihn Gott.** Christi Erniedrigung (V. 5-8) und Erhöhung durch Gott (V. 9-11) sind ursächlich und untrennbar miteinander verbunden. **über alle Maßen erhöht.** Christus wurde in vierfacher Hinsicht erhöht. Die ersten Predigten der Apostel bekräftigen seine Auferstehung und Krönung (seine Stellung zur Rechten Gottes) und deuten seine Fürsprache für die Gläubigen an (Apg 2,32.33; 5,30.31; vgl. Eph 1,20.21; Hebr 4,15; 7,25.26). Hebr 4,14 spricht von der letzten Stufe seines Hinaufsteigens in den Himmel; denn die Erhöhung betrifft nicht Christi Wesen oder seine ewige Stellung in der Dreieinigkeit, sondern seine neue Identität als Gott-Mensch (vgl. Joh 5,22; Röm 1,4; 14,9; 1Kor 15,24.25). Über die Wiedererlangung seiner Herrlichkeit hinaus (Joh 17,5) bedeutet Christi neuer Status als Gott-Mensch, dass Gott ihm Vorrechte gab, die er vor der Fleischwerdung nicht hatte. Wenn er nicht unter den Menschen gelebt hätte, dann könnte er sich nicht mit ihnen als fürsprechender Hoherpriester identifizieren. Wäre er nicht am Kreuz gestorben, hätte er nicht als Stellvertreter für Sünder vom tiefsten Punkt zurück in den Himmel erhöht werden können. **Namen … über allen Namen.** Christi neuer Name ist »Herr«, was sein inneres Wesen am umfassendsten beschreibt und ihn über und jenseits aller Vergleiche stellt. Im NT ist dieser Name das Synonym für die Beschreibung Gottes im AT als souveräner Herrscher. Die Bibel bekräftigt, dass dies Jesu rechtmäßiger Titel als Gott-Mensch ist, und zwar sowohl für die Zeit vor der Erhöhung (Jes 45,21-23; Mk 15,2; Lk 2,11; Joh 13,13; 18,37; 20,28) als auch danach (Apg 2,36; 10,36; Röm 14,9-11; 1Kor 8,6; 15,57; Offb 17,14; 19,16).

**2,10 in dem Namen Jesu.** Den Namen »Jesus« erhielt er bei seiner Geburt (Mt 1,21); es ist nicht sein neuer Name. Der Name, den Jesus im vollsten Sinn nach seiner Erhöhung bekam, ist »Herr« (*s. Anm. zu V. 11*).

**2,10.11 beugen … bekennen.** Das gesamte denkende Universum ist aufgerufen, Jesus Christus als Herrn anzubeten (vgl. Ps 2). Dieser Aufruf gilt den Engeln im Himmel (Offb 4,2-9), den Geistern der Erlösten (Offb 4,10.11), den gehorsamen Gläubigen auf der Erde (Röm 10,9), den ungehorsamen Rebellen auf der Erde (2Th 1,7-9) und den Dämonen und verlorenen Menschen in der Hölle (1Pt 3,18-22). Das gr. Wort für »bekennen« bedeutet »anerkennen«, »bestätigen« oder »zustimmen«. Das wird letztlich die Reaktion aller auf die Herrschaft Christi sein, ob freiwillig unter Segen oder unfreiwillig unter schmerzlicher Strafe.

de sind, [11] und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

*Ermahnung zu einem heiligen Wandel*
2Pt 1,5-11; 1Pt 2,9

[12] Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; [13] denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.
[14] Tut alles ohne Murren und Bedenken, [15] damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt, [16] indem ihr das Wort des Lebens darbietet, mir zum Ruhm am Tag des Christus, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.
[17] Wenn ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden sollte über dem Opfer und dem priesterlichen Dienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; [18] gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen!

*Timotheus und Epaphroditus – zwei vorbildliche Diener Jesu Christi*
1Th 3,1-11; 1Kor 16,15-18

[19] Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich ermutigt

**11** Joh 5,23; Apg 2,36
**12** *Abwes.* Joh 6,27; 2Pt 1,10; *verwirklicht* 1,27 vgl. Hebr 11,7; *Furcht* 1Pt 1,17
**13** *Wollen* Jes 26,12; Joh 3,27; Hebr 13,21; *Wohlgef.* Eph 1,5
**14** *Murren* Jak 5,9; 1Pt 4,9-10
**15** *unsträfl.* 2Pt 3,14; Jud 24-25; *Kinder* Mt 5,9; 5,44-45; Eph 5,1; *leuchtet* 2Kor 4,6; Eph 5,8; 1Pt 2,12
**16** *vergebl.* Gal 2,2; 1Th 3,5
**17** *Tranko.* 3Mo 23,37; 4Mo 6,17; 2Tim 4,6; *freue* Kol 1,24
**18** 3,1; 4,4; Jak 1,2-4
**19** *Timoth.* 1,1; 1Kor 4,17; 1Th 3,2; *erfahre* Spr 25,13; 3Joh 4

**2,11 Herr.** *S. Anm. zu V. 9.* »Herr« bezieht sich in erster Linie auf das Recht zu herrschen und bedeutet im NT Herrschaft oder Eigentumsrecht über Menschen und Güter. Angewendet auf Jesus beinhaltet »Herr« sicherlich seine Gottheit, bedeutet jedoch hauptsächlich seine souveräne Autorität. **Ehre Gottes, des Vaters.** Der Zweck von Christi Erhöhung (vgl. Mt 17,5; Joh 5,23; 13,31.32; 1Kor 15,28).

**2,12 gehorsam gewesen.** Ihre gläubige und ergebene Reaktion auf die göttlichen Befehle, die Paulus sie gelehrt hatte (vgl. Röm 1,5; 15,18; 2Kor 10,5.6). **verwirklicht eure Rettung.** Das gr. Verb wird an dieser Stelle häufig mit »bewirkt« übersetzt, bedeutet aber »kontinuierlich arbeiten, um etwas zur Erfüllung oder Vollendung zu bringen«. Es kann nicht Errettung durch Werke bedeuten (vgl. Röm 3,21-24; Eph 2,8.9), sondern besagt, dass der Gläubige verantwortlich ist, bei seiner fortschreitenden Heiligung aktiv nach Gehorsam zu streben (*s. Anm. zu 3,13.14; Röm 6,19*; vgl. 1Kor 9,24-27; 15,58; 2Kor 7,1; Gal 6,7-9; Eph 4,1; Kol 3,1-17; Hebr 6,10.11; 12,1.2; 2Pt 1,5-11). **Furcht und Zittern.** Die Gesinnung, mit der Christen nach Heiligung streben sollen. Dazu gehört eine gesunde Furcht davor, Gott zu beleidigen, sowie eine angemessene Ehrfurcht und Hochachtung für Gott (vgl. Spr 1,7; 9,10; Jes 66,1.2).

**2,13 Gott ist es, der in euch … wirkt.** Wenngleich der Gläubige verantwortlich ist, sich zu bemühen (V. 12), ist es letztendlich der Herr, der gute Werke und geistliche Frucht im Leben des Gläubigen hervorkommen lässt (Joh 15,5; 1Kor 12,6). Er erreicht und bewirkt das durch seinen in uns wohnenden Heiligen Geist (Apg 1,8: 1Kor 3,16.17; 6,19.20; vgl. Gal 3,3). **das Wollen als auch das Vollbringen.** Gott bewirkt sowohl die Wünsche als auch die Taten des Gläubigen. Das gr. Wort für »wollen« weist darauf hin, dass Gott nicht bloße Wünsche oder unstete Gefühle sehen möchte, sondern die überzeugte Absicht, ein vorgesehenes Ziel zu erreichen. Gottes Kraft macht seine Gemeinde *willens*, ein gottesfürchtiges Leben zu führen (vgl. Ps 110,3). **Wohlgefallen.** Gott erwartet, dass Christen das tun, was ihm gefällt. Vgl. Eph 1,5.9; 2Th 1,11.

**2,14 ohne Murren und Bedenken.** Das gr. Wort für »Murren« ist ein Begriff, der tatsächlich so klingt, wie er gemeint ist. Seine Aussprache hört sich an wie Murren oder Nörgeln mit einer tiefen Stimme. Das ist eine emotionale Ablehnung der göttlichen Vorsehung, seines Willens und der eigenen Lebensumstände. Das Wort für »Bedenken« bezieht sich eher auf den Verstand und bedeutet hier ein »Hinterfragen« oder »Kritisieren« Gottes im negativen Sinn.

**2,15 damit ihr … seid.** Das leitet die Gründe ein, warum Gläubige mit der richtigen Gesinnung nach Gottseligkeit streben sollten. »Seid« wird besser mit »werdet« übersetzt und beschreibt einen Prozess: Die Gläubigen sollen zu etwas hin wachsen, das sie als Kinder Gottes noch nicht vollständig besitzen (vgl. Eph 5,1; Tit 2,1). **unsträflich und lauter.** »Unsträflich" beschreibt ein Leben, das nicht wegen Sünde oder Bösem kritisiert werden kann. »Lauter« kann auch mit »unschuldig« übersetzt werden und beschreibt ein Leben, das rein, ungetrübt und unverfälscht von Sünde ist, ähnlich wie Edelmetall ohne jede Verunreinigung (vgl. Mt 10,16; Röm 16,19; 2Kor 11,3; Eph 5,27). **untadelige.** Das kann auch mit »fehlerlos« übersetzt werden. Im gr. AT beschreibt dieses Wort mehrmals die Opfer, die Gott dargebracht werden; sie waren flecken- und fehlerlos. (vgl. 4Mo 6,14; 19,2; 2Pt 3,14). **verdrehten und verkehrten Geschlechts.** S. 5Mo 32,5. Vom gr. Wort für »verdreht« stammt der medizinische Ausdruck »Skoliose« ab (eine Verkrümmung der Wirbelsäule). Es beschreibt etwas, das von der Norm abweicht. Das gilt für alle, die Gottes Maßstab verbiegen (vgl. Spr 2,15; Jes 53,6). »Verkehrt« bekräftigt diese Bedeutung und beschreibt jemanden, der absolut vom Weg abgekommen und auf einem schweren Irrweg ist (vgl. Lk 9,41). Paulus wendet diesen Zustand auf das sündige Weltsystem an. **leuchtet als Lichter.** Eine bildhafte Beschreibung des geistlichen Charakters. »Leuchtet« kann besser übersetzt werden mit »ihr müsst leuchten«, was bedeutet, dass Gläubige ihren Charakter inmitten einer finsteren Kultur zeigen müssen, genau wie Sonne, Mond und Sterne in einem ansonsten dunklen Weltall scheinen (*s. Anm. zu Mt 5,14; 2Kor 4,6; Eph 5,8*).

**2,16 das Wort des Lebens.** Das Evangelium, das, wenn man daran glaubt, geistliches und ewiges Leben hervorbringt (vgl. Eph 2,1). **darbietet.** Dieses Verb bedeutet, dass die Gläubigen anderen etwas zum Nehmen hinhalten oder anbieten. **mir zum Ruhm.** *S. Anm. zu V. 2; 4,1; 1Th 2,19.20.* **am Tag des Christus.** *S. Anm. zu 1,6.* **nicht vergeblich gelaufen … gearbeitet.** *S. Anm. zu Gal 2,2.* Wenn Paulus auf seinen Dienst zurückblickte, wollte er gern sehen, dass sich alle seine Mühen gelohnt haben (vgl. 1Kor 9,27; 1Th 5,12; 2Tim 4,7; Hebr 13,17; 3Joh 4).

**2,17 wie ein Trankopfer ausgegossen.** Von einem einzelnen gr. Wort, das so viel bedeutet wie »als Trankopfer geopfert werden«. Manche bringen das mit Paulus' bevorstehendem Märtyrertod in Verbindung, doch das Verb steht im Präsens, was bedeutet, dass er von seinem aufopferungsvollen Dienst unter den Philippern spricht. Das »Trankopfer« war eine Zugabe zu einem antiken Tieropfer. Der Opfernde schüttete Wein entweder vor dem brennenden Tier oder auf das Tier, sodass der Wein verdunstete. Dieser Rauch symbolisierte, dass das Opfer zur Gottheit aufstieg, der das Opfer galt (vgl. 2Mo 29,38-41; 2Kö 16,13; Jer 7,18; Hos 9,4). Paulus betrachtete sein ganzes Leben als ein Trankopfer, das hier als Zugabe auf den aufopferungsvollen Dienst der Philipper gegossen wurde. **Dienst eures Glaubens.** Das gr. Wort für »Dienst« stammt von dem Begriff für Priesterdienst (vgl. Röm 12,1; 1Kor 9,12) und wurde in diesem Sinn im gr. AT verwendet. Paulus betrachtet die Philipper als Priester, die ihr Leben im treuen und aufopferungsvollen Dienst für Gott opfern (vgl. 1Pt 2,9).

**2,17.18 bin ich doch froh … gleicherweise sollt auch ihr froh sein.** Jeder aufopferungsvolle Dienst als Christ sollte mit der Gesinnung gegenseitiger Freude einhergehen (*s. Anm. zu 1,4.18.26*; vgl. 2Kor 7,4; Kol 1,24; 1Th 3,9).

**2,19-23** Paulus informiert die Philipper über sein Vorhaben, Timotheus als Musterbeispiel für einen geistlichen Diener nach Philippi zu schicken.

**2,19 Timotheus.** *S. Anm. zu 1,1.*

werde, wenn ich erfahre, wie es um euch steht. [20] Denn ich habe sonst niemand von gleicher Gesinnung, der so redlich für eure Anliegen sorgen wird; [21] denn sie suchen alle das Ihre, nicht das, was Christi Jesu ist! [22] Wie er sich aber bewährt hat, das wisst ihr, dass er nämlich wie ein Kind dem Vater mit mir gedient hat am Evangelium. [23] Diesen hoffe ich nun sofort zu senden, sobald ich absehen kann, wie es mit mir gehen wird. [24] Ich bin aber voll Zuversicht im Herrn, dass auch ich selbst bald kommen werde.
[25] Doch habe ich es für notwendig erachtet, Epaphroditus zu euch zu senden, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, der auch euer Gesandter ist und Diener meiner Not; [26] denn er hatte Verlangen nach euch allen und war bekümmert, weil ihr gehört habt, dass er krank gewesen ist. [27] Er war auch wirklich todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmt, und nicht nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich nicht eine Betrübnis um die andere hätte. [28] Umso dringlicher habe ich ihn nun gesandt, damit ihr durch seinen Anblick wieder froh werdet und auch ich weniger Betrübnis habe. [29] So nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche in Ehren; [30] denn für das Werk des Christus ist er dem Tod nahe gekommen, da er sein Leben gering achtete, um mir zu dienen an eurer Stelle.

**21** 1Kor 10,24; 2Kor 5,15; 2Tim 4,10
**24** Phlm 22
**25** *Epaphr.* 4,18; *Mitarbeiter* 1Kor 3,9; Kol 4,7
**26** *Verlang.* 1,8; Röm 1,11
**28** vgl. Apg 20,37-38
**29** 1Kor 16,16; 1Th 5,12
**30** Röm 16,4 vgl. Offb 12,11
**1** *freut* 4,4; Ps 32,11; Hab 3,18; 2Kor 13,11; *schreiben* Gal 1,20; 6,11; Phlm 19; 2Pt 1,12
**2** *Hunde* Jes 56,10; Offb 22,15; *Arbeiter* 2Kor 11,13; *Zerschn.* Gal 5,1-3
**3** *Beschn.* Kol 2,11; *Geist* Joh 4,23; *rühmen* 1Kor 1,31; 2Kor 10,17; Gal 6,14

### *Das Vorbild des Paulus: Christus ist alles*
Gal 5,1-6; 2,15-21

**3** Im Übrigen, meine Brüder, freut euch in dem Herrn! Euch [immer wieder] dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig; euch aber macht es gewiss.
[2] Habt Acht auf die Hunde, habt Acht auf die bösen Arbeiter, habt Acht auf die Zerschneidung! [3] Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus rühmen

**2,20 ich habe sonst niemand von gleicher Gesinnung.** *S. Anm. zu V. 2.* Wörtl. »niemanden, mit dem ich zusammen-geseelt bin«. Timotheus war mit Paulus in seinen Gedanken, Gefühlen, in seiner Gesinnung und seiner Liebe zur Gemeinde vereint. Er war ein einzigartiger Nachfolger des Paulus (*s. Anm. zu 1Kor 4,17*; vgl. 1Tim 1,2; 2Tim 1,2). Paulus hatte niemand anderen wie Timotheus, weil leider »alle« für ihre eigenen Ziele lebten anstatt für die Ziele Christi. *S. Anm. zu 2Tim 1,15.*

**2,23.24** Paulus wurde schließlich aus dem Gefängnis entlassen (vgl. Apg 28,30); danach hat er womöglich die Gemeinde in Philippi besucht.

**2,24 im Herrn.** Paulus wusste, dass seine Pläne der Souveränität Gottes unterworfen sind (vgl. Jak 4,13-17).

**2,25-30** Dieser Abschnitt bietet ein überzeugendes Beispiel für Liebe und Einheit unter Gläubigen. Alle Parteien sind offensichtlich selbstlos einander zugeneigt.

**2,25 Epaphroditus.** Paulus wollte gern Timotheus senden (V. 23) und selber nach Philippi kommen (V. 24), hielt es jedoch für notwendig, diesen Gläubigen, einen geborenen Philipper, zu senden, von dem außerhalb dieser Verse wenig bekannt ist. Sein Name war im Gr. verbreitet und stammt von einem vertrauten Wort, das ursprünglich »Günstling der Aphrodite« (der gr. Liebesgöttin) bedeutete. Später bedeutete dieser Name einfach »lieblich« oder »liebevoll«. Er war mit Gaben zu Paulus gesandt worden (4,18) und sollte bei ihm bleiben und ihm dienen, so gut er konnte (V. 30). **Gesandter.** Wörtl. »Apostel«. Er war kein Apostel Christi (*s. Anm. zu Röm 1,1*), sondern ein Apostel (»Gesandter«) im weiteren Sinn (*s. Anm. zu Röm 1,5*), nämlich der Gemeinde in Philippi und ausgesandt zu Paulus, um ihm die finanzielle Liebesgabe zu überbringen (*s. Anm. zu 1,7*; vgl. 2Kor 8,23). Dass Paulus ihn mit diesem Brief nach Philippi zurück schickte, bedurfte einer Erklärung, damit die Philipper nicht meinten, Epaphroditus sei Paulus nicht nützlich gewesen.

**2,26 bekümmert.** Der gr. Begriff beschreibt den verwirrten, chaotischen, heftigen Zustand der Ruhelosigkeit nach einer Zeit von Belastung, Aufruhr und Schmerz. Epaphroditus machte sich mehr Gedanken darum, dass die Philipper sich Sorgen um ihn machten, als um seine eigene schwierige Situation.

**2,27 todkrank.** Möglicherweise zur Zeit seiner Ankunft in Rom wurde er schwer krank, war aber jetzt so weit genesen, dass er heimkehren konnte um in der Gemeinde zu dienen, die ihn nötiger hatte als Paulus.

**2,28 Betrübnis.** Oder »Besorgnis«. Paulus war um alle Menschen in den Gemeinden sehr besorgt (vgl. 2Kor 11,2) und hier macht er sich Sorgen, weil die Philipper wegen Epaphroditus so beunruhigt waren (*s. Anm. zu 1,8*).

**2,29 haltet solche in Ehren.** Männer wie er sind es wert, geehrt zu werden. *S. Anm. zu 1Th 5,12.13.*

**2,30 dem Tod nahe gekommen.** Das bezieht sich auf dieselbe Krankheit, die in V. 26.27 erwähnt wurde.

**3,1 Im übrigen.** Paulus war nun zu einem Übergang gelangt, allerdings noch nicht zu einer Schlussfolgerung, denn es verbleiben noch 44 Verse. Vgl. 4,8. **freut euch in dem Herrn!** Vgl. 4,1. Das vertraute Thema des ganzen Briefes (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen), das wir bereits in Kap. 1 und 2 gehört haben. Hier fügt Paulus jedoch zum ersten Mal »im Herrn« hinzu und nennt damit den Bereich, in welchem die Freude des Gläubigen besteht. Dieser Bereich ist unabhängig von den Lebensumständen, aber abhängig von einer unangreifbaren, unabänderlichen Beziehung zum höchsten Herrn. **dasselbe.** Paulus hatte die Philipper bereits zuvor in den Dingen unterwiesen, die er in den folgenden Versen lehren würde, nämlich in Bezug auf ihre Gegner (vgl. 1,27-30). **euch aber macht es gewiss.** Oder »für euch ist es eine Sicherheit«, nämlich eine Sicherheitsmaßnahme, um die Philipper davor zu schützen, den Irrlehrern zum Opfer zu fallen.

**3,2 Hunde.** Im 1. Jhdt. streunten die Hunde durch die Straßen und waren hauptsächlich wilde Aasfresser. Da Hunde so schmutzig waren, bezeichneten die Juden die Heiden gern als »Hunde«. Doch hier bezeichnet Paulus die Juden, insbesondere die Judaisten, als Hunde und beschreibt damit ihren sündigen, bösartigen und unbeherrschten Charakter. Für weitere Einzelheiten über die Judaisten, die lehrten, die Beschneidung sei heilsnotwendig, s. Einleitung zum Galaterbrief: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu Apg 15,1-5; Gal 2,3.* **bösen Arbeiter.** Die Judaisten rühmten sich, Mitarbeiter der Gerechtigkeit zu sein. Doch Paulus beschreibt ihre Werke als böse, da jeder Versuch, Gott durch eigene Bemühungen zu gefallen und die Aufmerksamkeit von Christi vollbrachter Erlösung wegzulenken, die übelste Art von Bosheit ist. **Zerschneidung.** Im Gegensatz zum gr. Wort für »Beschneidung«, das wörtl. »rundherum schneiden« heißt, bedeutet dieser Begriff »abschneiden«. Wie die Propheten des Baal (1Kö 18,28) und andere Heiden bei ihren wahnwitzigen Ritualen ihre Körper verstümmelten – was das AT verbietet (3Mo 19,28; 21,5; 5Mo 14,1; Jes 15,2; Hos 7,14) –, so war die Beschneidung der Judaisten ironisch betrachtet kein geistliches Symbol, sondern lediglich eine körperliche Verstümmelung (*s. Anm. zu Gal 5,12*).

**3,3 wir sind die Beschneidung.** Die wahren Gläubigen besitzen nicht nur ein Symbol dafür, dass sie ein reines Herz brauchen (*s. Anm. zu 1Mo 17,10*), sondern Gott hat sie tatsächlich von ihrer Sünde gereinigt (*s. Anm. zu Röm 2,25-29*). **Gott im Geist dienen.** Das erste Merkmal, mit dem Paulus einen wahren Gläubigen definiert. Das gr. Wort für »dienen« bezieht sich auf geistlichen Dienst oder Anbetung. »Geist« ist nicht der Heilige Geist, sondern die innere Person des Gläubigen. *S. Anm. zu Joh 4,23.24.* **in Christus Jesus rühmen.** Das gr. Wort für »rühmen« bedeutet »mit triumphierender Freude prahlen«. Der wahre Christ gibt

und nicht auf Fleisch vertrauen, [4] obwohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel mehr: [5] beschnitten am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf das Gesetz ein Pharisäer, [6] im Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig gewesen.
[7] Aber was mir Gewinn war, das habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; [8] ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne [9] und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens, [10] um Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde, [11] damit ich zur Auferstehung aus den Toten gelange.
[12] Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon

**4** 2Kor 11,18
**5** *beschn.* 1Mo 17,12; *Israel* Röm 11,1; *Pharisäer* Apg 23,6
**6** *Verfolger* Gal 1,13; *untadelig* Apg 23,1
**7** Mt 13,46; Hebr 11,24-26
**8** Mt 19,21; 19,27-29; *Erkenntnis* Jer 9,23; Joh 17,3
**9** *erfunden* 2Kor 5,1-4; 1Joh 2,28; *Gesetz* Röm 10,3.5; *Glauben* Röm 1,17; Gal 2,16; Jer 23,6
**10** *Auferst.* Röm 6,4.11; Eph 1,19-20; *Leiden* Jak 1,2-3; 1Pt 1,6-7; *Tod* 2Kor 4,10
**11** Röm 8,23; Offb 20,6
**12** *vollendet* Hebr 12,22-23; Spr 4,18; *ergreife* Joh 15,16; 1Tim 6,12

alle Ehre für alles, was er ist, an Christus weiter (vgl. Röm 15,17; 1Kor 1,31; 2Kor 10,17; *s. Anm. zu V. 1*). **nicht auf Fleisch vertrauen.** Mit »Fleisch« bezieht Paulus sich auf die unerlöste Menschennatur und deren eigene Fähigkeiten und Errungenschaften in Unabhängigkeit von Gott (*s. Anm. zu Röm 7,5*). Die Juden vertrauten auf ihre Beschneidung, ihre Abstammung von Abraham und darauf, dass sie die äußerlichen Zeremonien und Pflichten des mosaischen Gesetzes ausübten, obwohl dies alles sie nicht retten konnte (*s. Anm. zu Röm 3,20; Gal 5,1-12*). Der wahre Gläubige sieht sein Fleisch als sündig an und weiß, dass es in keiner Weise Errettung verdienen oder Gott gefallen kann.

**3,4-7** Als Entgegnung auf die Behauptung der Judaisten, zur Errettung seien bestimmte jüdische Zeremonien und Rituale notwendig, beschreibt Paulus nun seine eigenen stolzen Leistungen als Jude. Er hatte diesbezüglich mehr vorzuweisen als seine Gegner, doch für die Errettung hatte das alles keinen Wert.

**3,5 am achten Tag.** Paulus war am vorgeschriebenen Tag beschnitten worden (1Mo 17,12; 21,4; 3Mo 12,3). **aus dem Geschlecht Israel.** Alle wahren Juden stammten direkt von Abraham, Isaak und Jakob (Israel) ab. Paulus konnte ein reines jüdisches Erbe vorweisen. **vom Stamm Benjamin.** Benjamin war der zweite Sohn Rahels (1Mo 35,18) und einer der Elitestämme Israels. Dieser Stamm bildete zusammen mit Juda das Südreich und blieb der davidischen Dynastie treu (1Kö 12,21). **Hebräer von Hebräern.** Paulus wurde als Kind hebräischer Eltern geboren und bewahrte die hebräische Tradition und Sprache auch dann noch, als er in einer heidnischen Stadt lebte (vgl. Apg 21,40; 26,4.5). **ein Pharisäer.** Die gesetzlichen judaistischen Fundamentalisten, die eifrigst das AT direkt auf das Leben anwendeten und so ein komplexes System aus Überlieferungen und Werkgerechtigkeit aufstellten (*s. Anm. zu Mt 3,7*). Paulus entstammte womöglich einer Pharisäerfamilie (vgl. Apg 22,3; 23,6; 26,5).

**3,6 im Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde.** Für den Juden war »Eifer« die höchste religiöse Tugend. Eifer ist eine Kombination von Liebe und Hass; weil Paulus das Judentum liebte, hasste er jegliche potentielle Bedrohung dieser Religion (*s. Anm. zu Apg 8,3 und 9,1*). **die Gerechtigkeit im Gesetz.** Der Maßstab eines gerechten Lebens, wie es das Gesetz Gottes fordert. Paulus hielt diesen Maßstab äußerlich ein und niemand konnte ihm einen Verstoß dagegen vorwerfen. Doch offenbar war sein Herz sündig und selbstgerecht. Er war kein Gläubiger im Sinn des ATs, sondern ein stolzer und verlorener Gesetzesdiener.

**3,7 was mir Gewinn war … für Schaden geachtet.** Das gr. Wort für »Gewinn« ist ein kaufmännischer Begriff, der »Profit« bedeutet. Das gr. Wort für »Schaden« entstammt ebenfalls der Kaufmannssprache und bezeichnet einen geschäftlichen Verlust. Mit dieser Geschäftssprache beschrieb Paulus die geistliche Transaktion, die bei seiner Errettung stattgefunden hatte. Alle seine jüdisch-religiösen Errungenschaften, von denen er gemeint hatte, sie würden sein geistliches Konto weit ins Plus bringen, waren in Wirklichkeit wertlos und verdammten ihn sogar (vgl. Lk 18,9-14). Deshalb verbuchte er sie als Verluste, als er die Herrlichkeiten Christi erkannte (vgl. Mt 13,44.45; 16,25.26).

**3,8-11** Paulus beschreibt die Segnungen, die ihm geistlichen Gewinn einbrachten, als er zu Christus fand.

**3,8 Erkenntnis Christi Jesu.** Christus zu »erkennen« bedeutet mehr als nur theoretisches Wissen über ihn; Paulus verwendete hier ein gr. Verb, das so viel bedeutet wie »aus Erfahrung kennen« oder »persönlich kennen« (vgl. Joh 10,27; 17,3; 2Kor 4,6; 1Joh 5,20). Es ist gleichbedeutend mit »Gemeinschaft mit Christus« (*s. Anm. zu Gal 2,20*). Außerdem entspricht es einem hebr. Wort, mit dem beschrieben wird, dass Gott sein Volk »kennt« (Am 3,2) und dass es ihn in Liebe und Gehorsam »kennt« (Jer 31,34; Hos 6,3; 8,2). **Dreck.** Das gr. Wort bezeichnet Müll oder Abfall und kann auch übersetzt werden mit »Dung« oder »Mist«.

**3,9 in ihm erfunden.** Paulus war »in Christus« (*s. Anm. zu 1,1*). Seine Verbindung zu Christus war nur möglich, weil Gott ihm Christi Gerechtigkeit zugeschrieben hatte, sodass Gott diese Gerechtigkeit als Paulus' eigene ansah (*s. Anm. zu Röm 1,17; 3,24*). **nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt.** Das wäre die stolze Selbstgerechtigkeit äußerer Moral, religiöser Rituale und Zeremonien und guter Werke, und damit die Gerechtigkeit, die das Fleisch hervorbringt und die nicht von Sünde retten kann (Röm 3,19.20; Gal 3,6-25). **Glauben an Christus.** Glauben ist das zuversichtliche, fortwährende Bekennen völliger Abhängigkeit von Christus und Vertrauen auf ihn, der alle notwendigen Bedingungen erfüllen wird, um ins Reich Gottes zu gelangen (*s. Anm. zu Röm 1,16*). Und diese Bedingung ist die Gerechtigkeit Christi, die Gott jedem Gläubigen zurechnet (*s. Anm. zu Röm 3,24*).

**3,10 um Ihn zu erkennen.** *S. Anm. zu V. 8.* Paulus betont hier das Erlangen einer tieferen Erkenntnis von Christus und die Vertrautheit mit ihm. **die Kraft seiner Auferstehung.** Christi Auferstehung demonstrierte äußerst anschaulich das Ausmaß seiner Macht. Mit seiner Auferstehung von den Toten zeigte Christus seine Macht sowohl über die natürliche als auch die geistliche Welt. **Gemeinschaft seiner Leiden.** Das bezeichnet eine Partnerschaft – eine tiefe Gemeinschaft des Leidens, an der jeder Gläubige mit Christus teilhat. Christus kann leidende Christen trösten, weil er bereits dasselbe Leid (und darüber hinaus noch unendlich viel mehr) erfahren hat (Hebr 2,18; 4,15; 12,2-4; vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 2,21-24). **seinem Tod gleichförmig werde.** So wie Christus starb, um Sünder zu erlösen, so verfolgte auch Paulus dasselbe Ziel in einem geringeren Sinn; er lebte und war bereit zu sterben, damit Sünder mit dem Evangelium erreicht werden. Sein Leben und Sterben hatten zwar keine erlösende Wirkung, sie galten aber denselben Zielen wie das Leben und Sterben seines Herrn.

**3,11 damit ich … gelange.** Paulus machte sich nichts daraus, wie Gott dies zustande bringen würde, doch er sehnte sich danach, zu sterben und die Erfüllung seiner Errettung im Auferstehungsleib zu erlangen (vgl. Röm 8,23). Das ist ein Ausdruck seiner Demut. **zur Auferstehung aus den Toten.** Wörtl. »Auferstehung heraus aus den Leichen«. Das bezieht sich auf die Auferstehung, die zeitgleich mit der Entrückung der Gemeinde geschieht (1Th 4,13-17; vgl. 1Kor 15,42-44).

**3,12-14** Um das geistliche Wachstum des Christen zu beschreiben, vergleicht Paulus den Gläubigen mit einem Läufer. Der Gläubige hat sein Ziel der Christusähnlichkeit noch nicht erlangt (vgl. V. 20.21), doch muss er wie der Läufer bei einem Wettlauf weitermachen, um das Ziel zu erreichen. Dass es hier um das Ziel jedes Gläubigen geht, wird auch klar aus Röm 8,29; 2Th 2,14; 1Joh 3,2 (*s. Anm. dort*).

**3,12 Nicht dass ich es schon erlangt hätte.** Der Wettlauf zur Christusähnlichkeit beginnt mit dem aufrichtigen Bewusstsein der

vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. [13] Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, [14] und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

[15] Lasst uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt sein; und wenn ihr über etwas anders denkt, so wird euch Gott auch das offenbaren. [16] Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!

**13** Lk 9,62
**14** *jage* 1Kor 9,24-27; *Berufung* 1Kor 1,26; Hebr 3,1; 2Pt 1,10-11
**15** *gereift* 1Kor 2,6; *offenbaren* Ps 25,12
**16** Röm 12,16 vgl. Jes 28,17
**17** *Nacha.* 1Kor 4,16; Hebr 13,7; *Vorbild* 1Pt 5,2-3
**18** *weinend* Ps 119,136 vgl. Lk 23,27-31; *Feinde* Lk 14,27; Gal 6,12
**19** *Ende* 2Kor 11,15; *Bauch* Röm 16,18
**20** *Himmel* Hebr 11,13-16; *erwarten* 1Th 1,10; Tit 2,13

### *Warnung vor Feinden des Kreuzes des Christus*

Röm 16,17-18; Gal 6,7-8; Hebr 13,14; Kol 3,1-4

[17] Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. [18] Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus; [19] ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt.

[20] Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, [21] der unseren Leib der Niedrigkeit

**21** *umgest.* 1Kor 15,49; *unterwerfen* 1Kor 15,27

eigenen Unzulänglichkeit. **ich jage aber danach.** Dieses gr. Wort beschrieb einen Läufer und vermittelte den Gedanken aggressiver, energiegeladener Aktivität. Paulus strebte mit aller Kraft nach Heiligung und spannte alle seine geistlichen Muskeln an, um diesen Preis zu gewinnen (1Kor 9,24-27; 1Tim 6,12; Hebr 12,1). **ergreife ... ergriffen worden bin.** »Ergreifen« bedeutet »als Besitz ergreifen«. Christus erwählte Paulus für das letztendliche Ziel, ihn in sein herrliches Abbild umzugestalten (Röm 8,29). Genau das ist das Ziel, das Paulus erstrebte.

**3,13 eines aber [tue ich].** Paulus reduzierte den gesamten Heiligungsprozess auf das schlichte und einfache Ziel, »das eine« zu tun – nach Christusähnlichkeit zu streben (*s. Anm. zu 2Kor 11,1-3*). **vergesse, was dahinten ist.** Der Gläubige muss sich dagegen wehren, sich auf frühere tugendhafte Werke und Leistungen zu verlassen oder sich immer wieder mit alten Sünden und Fehlern zu beschäftigen. Wenn der Gläubige sich durch Vergangenes ablenken lässt, schwächt ihn das in der Gegenwart.

**3,14 das Ziel.** Christusähnlichkeit hier und jetzt (*s. Anm. zu V. 12*). **den Kampfpreis.** Christusähnlichkeit im Himmel (vgl. V. 20.21; 1Joh 3,1.2). **himmlischen Berufung Gottes.** In dem Augenblick, wenn Gott einen Gläubigen in den Himmel und in seine Gegenwart ruft, wird der Christ die Auszeichnung empfangen, die während seines irdischen Lebens ein unerreichbares Ziel war.

**3,15 alle, die wir gereift sind.** Da die geistliche Vervollkommnung zur Christusähnlichkeit nur dann möglich ist, wenn der Gläubige die Berufung nach oben annimmt, spricht Paulus hier von einem geistlichen Reifezustand. Entweder meint er damit die reifen Gläubigen, die dieselbe Gesinnung und dasselbe Ziel haben wie er, oder aber er meint »gereift« sarkastisch und bezieht sich damit auf die Judaisten, die dachten, sie seien bereits vollkommen. **so gesinnt sein.** Gläubige sollen eine solche Gesinnung bzw. Einstellung haben, dass sie danach streben, mit Christusähnlichkeit ausgezeichnet zu werden. **wenn ihr über etwas anders denkt.** Das bezieht sich auf diejenigen, die weiter an ihrem alten Leben hängen und dem Ziel nicht näher kommen. **wird euch Gott auch das offenbaren.** Das gr. Wort für »offenbaren« bedeutet »enthüllen« oder »aufdecken«. Paulus überließ die Gläubigen, die nicht nach geistlicher Vollkommenheit strebten, der Hand Gottes. Er wusste, dass Gott ihnen letztendlich die Wahrheit offenbaren wird, möglicherweise durch Zuchtmaßnahmen (Hebr 12,5-11).

**3,16 wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns ... wandeln.** Das gr. Wort für »wandeln« bedeutet »in Reih' und Glied marschieren«. Paulus forderte die Philipper auf, geistlich nicht »aus der Reihe zu tanzen« und stattdessen weitere Fortschritte in der Heiligung zu machen. Das sollten sie durch dieselben Prinzipien erreichen, durch die sie auch an diesen Punkt ihres geistlichen Wachstums gelangt waren (vgl. 1Th 3,10; 1Pt 2,2).

**3,17 Werdet meine Nachahmer.** Da alle Gläubigen noch unvollkommen sind, brauchen sie Vorbilder von vollkommeneren Christen, die wissen, wie man mit Unvollkommenheit umgeht und die ein Musterbeispiel dafür liefern, wie man das Ziel der Christusähnlichkeit anstrebt. Paulus war ein solches Musterbeispiel (1Kor 11,1; 1Th 1,6). **seht auf diejenigen, die so wandeln.** Die Philipper sollten auch auf andere geistliche Vorbilder achten wie z.B. Timotheus und Epaphroditus (2,19.20) und beobachten, wie sie sich im Dienst für Christus verhielten.

**3,18 wie ich euch oft gesagt habe.** Offenbar hatte Paulus die Philipper – ebenso wie die Epheser (Apg 20,28-30) – vielfach vor den Gefahren von Irrlehrern gewarnt. **weinend.** Paulus reagierte ähnlich wie in Apg 20,31, wo er die Ältesten von Ephesus vor der Gefahr von Irrlehrern warnte. **Feinde des Kreuzes.** Paulus' Ausdrucksweise zeigt deutlich, dass diese Männer nicht behaupteten, sie hätten etwas gegen Christus, sein Werk am Kreuz oder die Errettung allein aus Gnade allein aus Glauben. Aber sie strebten nicht nach Christusähnlichkeit in Form von offenkundiger Gottseligkeit und hatten möglicherweise sogar schon Führungspositionen in der Gemeinde erreicht.

**3,19** Diese Feinde des Kreuzes waren entweder Juden (die Judaisten; V. 2) oder heidnische Libertinisten. Letztere waren Vorläufer der Gnostiker und vertraten eine dualistische Philosophie, die zum Antinomianismus neigte, d.h. jegliches moralische Gesetz ablehnte. **ihr Ende ist das Verderben.** Das gr. Wort für »Ende« bezeichnet das ewige Schicksal einer Person. Die Judaisten steuerten auf die ewige Verdammnis zu, weil sie darauf vertrauten, dass ihre Werke sie retteten. Die heidnischen Libertinisten steuerten demselben Schicksal entgegen, weil sie auf ihre menschliche Weisheit vertrauten und die umgestaltende Kraft des Evangeliums leugneten. **ihr Gott ist der Bauch.** Das kann sich auf die fleischlichen Errungenschaften der Judaisten beziehen, die in erster Linie religiöse Werke waren. Oder es bezieht sich auf ihr Einhalten von Speisegesetzen, die sie für heilsnotwendig hielten. Wenn es hier jedoch um die heidnischen Libertinisten geht, kann es ohne weiteres um ihre sinnlichen Lüste und fleischlichen Begierden gehen. Irrlehrer kann man stets an ihrer Verdorbenheit erkennen. *S. Anm. zu 2Pt 2,10-19; Jud 8-13.* **rühmen sich ihrer Schande.** Die Judaisten rühmten sich ihrer eigenen Leistungen, doch selbst ihre besten Werke waren nicht besser als schmutzige Kleider oder Dreck (V. 7.8; Jes 64,5). Die heidnischen Libertinisten brüsteten sich mit ihrer Sünde und missbrauchten die christliche Freiheit, indem sie damit ihre Lebensweise verteidigten (1Kor 6,12). **irdisch gesinnt.** Die Judaisten beschäftigten sich nur mit Zeremonien, Festen, Opfern und anderen äußerlichen Verrichtungen. Die heidnischen Libertinisten liebten einfach die Welt mit all ihren Dingen (vgl. Jak 4,4; 1Joh 2,15).

**3,20 Unser Bürgerrecht.** Dieser gr. Begriff bezeichnete eine Fremdenkolonie. In einer außerbiblischen Quelle beschrieb es eine Hauptstadt, die die Namen ihrer Bürger in einem Register führte. **im Himmel.** Der Ort, wo Gott wohnt und wo Christus gegenwärtig ist. Der Himmel ist die Heimat der Gläubigen (Joh 14,2.3); dort sind ihre Namen »registriert« (Lk 10,20) und dort wartet ihr Erbe auf sie (1Pt 1,4). Auch die anderen Gläubigen sind dort (Hebr 12,23). Wir gehören dem Reich an, das unser himmlischer König regiert, und gehorchen den Gesetzen des Himmels. Vgl. 1Pt 2,11. **erwarten.** Dieses gr. Verb findet sich in den meisten Bibelstellen über die Wiederkunft Christi. Es beschreibt ein geduldiges, aber äußerst gespanntes Warten (Röm 8,23; 2Pt 3,11.12).

**3,21 unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten.** Vom gr. Wort für »umgestalten« stammen unser Begriff »Schema« ab. Ein Schema

umgestalten wird, so dass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.

### *Ansporn zu geistlichem Wandel*
1Th 5,14-19

**4** Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte!
[2] Ich ermahne Euodia und ich ermahne Syntyche, *eines* Sinnes zu sein im Herrn. [3] Und ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, nimm dich ihrer an, die mit mir gekämpft haben für das Evangelium, samt Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind.
[4] Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch! [5] Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe! [6] Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. [7] Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus!
[8] Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohllautend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht!
[9] Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört

**1** *Krone* 1Th 2,19; *fest* 1,27; Apg 11,23; Kol 1,23
**2** 2,2
**3** Röm 16,1-3; *Buch* Ps 69,29; Dan 12,1; Lk 10,20
**4** *Freut* 1,18; 2,17-18; Lk 10,20; Apg 16,34; 2Kor 13,11; 1Pt 1,8; Jes 61,10
**5** *Sanftmut* Eph 4,1-2; Tit 3,2; *nahe* Heb 10,37; Jak 5,8-9
**6** *Sorgt* Mt 6,25; 1Pt 5,7; Ps 55,23; *Danksag.* Kol 4,2
**7** *Friede* Joh 14,27; Röm 15,13; Kol 3,15; *übersteigt* Eph 3,19
**8** *wahrh.* Eph 6,14; 1Joh 5,20; *ehrbar* 2Kor 6,3; *gerecht* Ps 11,7; *rein* Mt 5,9; Tit 1,15; *liebenswert* Spr 31,26; *Lobensw.* Röm 12,17; 2Kor 8,21; *bedacht* Ps 19,15
**9** 3,17; *Gott* Röm 15,33; 1Th 5,23; Hebr 13,20

---

ist ein zugrunde liegendes Muster. Die in Christus Verstorbenen, die mit ihm im Geist im Himmel leben (1,23; 2Kor 5,8; Hebr 12,23), werden bei der Auferstehung und Entrückung der Gemeinde neue Leiber empfangen; gleichzeitig werden dann die Körper der noch auf der Erde lebenden Gläubigen umgestaltet (*s. Anm. zu Röm 8,18-23; 1Kor 15,51-54; 1Th 4,16*). **gleichförmig … seinem Leib der Herrlichkeit.** Der neue Körper des Gläubigen wird wie der Auferstehungsleib Christi und auf den Himmel zugeschnitten und ausgerichtet sein (1Kor 15,42.43; 1Joh 3,2). **unterwerfen.** Das gr. Wort bedeutet »unterordnen« und beschreibt die Anordnung von Dingen nach der Reihenfolge ihres Ranges. Es kann auch bedeuten, etwas autoritär zu verwalten. Christus kann in seiner Macht und Vorsehung sowohl neue Naturgesetze schaffen als auch bestehende Naturgesetze auf übernatürliche Weise außer Kraft setzen (1Kor 15,23-27).

**4,1 geliebten und ersehnten.** Paulus drückt seine tiefe Zuneigung zu den Gläubigen in Philippi aus. Der gr. Begriff für »ersehnt« beschreibt den tiefen Schmerz, von geliebten Angehörigen getrennt zu sein. **meine Freude und meine Krone.** Paulus' Freude beruhte nicht auf seinen Umständen, sondern auf seinen Mitgläubigen in Philippi (vgl. 1Th 2,19.20; 3,9). Der gr. Begriff für »Krone« bezeichnet den Lorbeerkranz, den ein Sportler nach einem Wettkampfsieg erhielt (1Kor 9,25) oder mit dem jemand bei einem Festmahl von seinen Freunden als Symbol für Erfolg oder ein ertragreiches Leben geehrt wurde. Die Gläubigen in Philippi bewiesen, dass Paulus' Mühen erfolgreich waren (vgl. 1Kor 9,2). **steht … fest.** Dies gr. Wort beschrieb häufig einen Soldaten auf seinem Posten; hier wird es als militärischer Befehl verwendet (vgl. 1,27), was auch der vorherrschende Ton der Verse 1-9 ist.

**4,2 Ich ermahne.** Der gr. Begriff bedeutet »nötigen« oder »anflehen«. **Euodia … Syntyche.** Diese beiden Christinnen waren bedeutende Gemeindeglieder (V. 3) und gehörten vielleicht zu den Frauen an der jüdischen Gebetsstätte, wo Paulus in Philippi zuerst das Evangelium verkündet hatte (Apg 16,13). Offenbar führten sie zwei Gruppierungen in der Gemeinde an, die sich stritten. Bei diesem Streit ging es höchstwahrscheinlich um persönliche Belange. **eines Sinnes.** Das lässt sich auch übersetzen mit »harmonisch« oder »im Einklang sein« (*s. Anm. zu 2,2*). Geistliche Stabilität ist abhängig von gegenseitiger Liebe, Harmonie und Frieden zwischen den Gläubigen. Offenbar drohte die Uneinigkeit in der Gemeinde von Philippi die Glaubwürdigkeit ihres Zeugnisses zu zerstören.

**4,3 Mitknecht.** Wörtl. »Jochgenosse«. Das gr. Wort beschreibt zwei Tiere in einem Joch, die an derselben Last ziehen. Hier geht es um einen ebenbürtigen Partner in einer speziellen Aufgabe – in diesem Fall einer geistlichen Aufgabe. Möglicherweise bleibt die betreffende Person ungenannt, aber das gr. Wort, das hier mit »Mitknecht« übersetzt ist, versteht man am besten als normalen Namen (*Sysygos*). Er war wahrscheinlich einer der Gemeindeältesten (1,1). **samt Clemens.** Über ihn ist nichts Weiteres bekannt. **Buch des Lebens.** Vor allen Zeiten hat Gott die Namen seiner Erwählten in dieses Buch eingetragen. Es hält diese Erben des ewigen Lebens für immer fest (*s. Anm. zu Offb 3,5*; vgl. Dan 12,1; Mal 3,16.17; Lk 10,20; Offb 17,8; 20,12).

**4,4 Freut euch im Herrn.** *S. Anm. zu 3,1.*

**4,5 Sanftmut.** Damit ist die Zufriedenheit mit anderen und Großzügigkeit ihnen gegenüber gemeint. Das Wort kann auch Barmherzigkeit oder Nachsicht mit den Fehlern und Versagen anderer bedeuten oder auch, dass man Geduld mit jemanden hat, der einem ungerecht oder schlecht behandelt, und es ihm nicht heimzahlt. In diesem allem ist Güte kombiniert mit Demut inbegriffen. **Der Herr ist nahe!** Das kann sowohl räumliche als auch zeitliche Nähe bedeuten. Der Zusammenhang lässt auf räumliche Nähe schließen: Der Herr umschließt alle Gläubigen in seine Gegenwart (Ps 119,151).

**4,6 Sorgt euch um nichts.** *S. Anm. zu Mt 6,25-34.* Sorge und Angst zeigen, dass man nicht genug auf Gottes Weisheit, Souveränität und Macht vertraut. Freude am Herrn und Besinnung auf sein Wort sind ein wirksames Gegenmittel gegen Besorgnis (Ps 1,2). **in allem.** Alle Schwierigkeiten sind in Gottes Plänen inbegriffen. **durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen.** Wahres Gebet geht stets mit Dankbarkeit gegenüber Gott einher.

**4,7 Friede Gottes.** *S. Anm. zu V. 9.* Innere Ruhe bzw. Gelassenheit sind dem Gläubigen unter einer Bedingung verheißen: Er muss eine dankbare Einstellung haben, die auf unerschütterlichem Vertrauen beruht, dass Gott imstande und willens ist, das Beste für seine Kinder zu tun (vgl. Röm 8,28). **der allen Verstand übersteigt.** Das bezieht sich auf den göttlichen Ursprung dieses Friedens. Er übertrifft menschliche Intelligenz, Erforschung und Einsicht (Jes 26,3; Joh 16,33). **Herzen … Gedanken.** Paulus unterschied nicht zwischen diesen beiden, sondern machte eine zusammenfassende Aussage in Bezug auf die ganze innere Person. Weil der Gläubige mit Christus vereint ist, bewahrt Christus mit seinem Frieden das innere Wesen des Gläubigen. **bewahren.** Ein militärischer Begriff, der so viel bedeutet wie »ständig bewachen«. Der Friede Gottes bewahrt die Gläubigen vor Sorgen, Zweifeln, Angst und Kummer.

**4,8 wahrhaftig.** Alles Wahrhaftige befindet sich in Gott (2Tim 2,25), in Christus (Eph 4,20.21), im Heiligen Geist (Joh 16,13) und in Gottes Wort (Joh 17,17). **ehrbar.** Dieses gr. Wort bedeutet »anerkennenswert«. Gläubige sollen über alles nachdenken, was es wert ist, bestaunt und bewundert zu werden, d.h. über das Heilige im Gegensatz zum Profanen. **gerecht.** Das Gerechte und Richtige. Der Gläubige soll im Einklang mit Gottes Maßstab für Heiligkeit denken. **rein.** Das moralisch Reine und Unbefleckte. **liebenswert.** Der gr. Begriff bedeutet »erfreulich« oder »angenehm«. Das bedeutet auch, dass Gläubige auf alles blicken sollen, was schön oder gütig ist. **wohllautend.** Was hoch angesehen ist oder worüber man gut denkt. Das Wort bezeichnet das, was in der Welt im Allgemeinen als ehrbar betrachtet wird, wie z.B. Freundlichkeit, Höflichkeit und Achtung anderer.

**4,9 an mir.** Die Philipper sollten die von Gott offenbarte Wahrheit befolgen und sich an das Vorbild für diese Wahrheit halten, wie Paulus

und an mir gesehen habt, das tut; und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

*Paulus dankt für die Gaben der Philipper*
Hebr 13,3.5.16

[10] Ich habe mich aber sehr gefreut im Herrn, dass ihr euch wieder so weit erholt habt, um für mich sorgen zu können; ihr habt auch sonst daran gedacht, aber ihr wart nicht in der Lage dazu. [11] Nicht wegen des Mangels sage ich das; ich habe nämlich gelernt, mit der Lage zufrieden zu sein, in der ich mich befinde. [12] Denn ich verstehe mich aufs Armsein, ich verstehe mich aber auch aufs Reichsein; ich bin mit allem und jedem vertraut, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden. [13] Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.
[14] Doch habt ihr recht gehandelt, dass ihr Anteil nahmt an meiner Bedrängnis. [15] Und ihr Philipper wisst ja auch, dass am Anfang [der Verkündigung] des Evangeliums, als ich von Mazedonien aufbrach, keine Gemeinde mit mir Gemeinschaft gehabt hat im Geben und Nehmen als ihr allein; [16] denn auch nach Thessalonich habt ihr mir einmal, und sogar zweimal, etwas zur Deckung meiner Bedürfnisse gesandt.
[17] Nicht dass ich nach der Gabe verlange, sondern ich verlange danach, dass die Frucht reichlich ausfalle auf eurer Rechnung. [18] Ich habe alles und habe Überfluss; ich bin völlig versorgt, seitdem ich von Epaphroditus eure Gabe empfangen habe, einen lieblichen Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. [19] Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus. [20] Unserem Gott und Vater aber sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Gruß und Segenswunsch*

[21] Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus! Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. [22] Es grüßen

**10** 2Kor 11,9
**11** 1Tim 6,6-8
**12** 1Kor 4,11; 7,31
**13** 2Kor 3,5; Kol 1,11
**14** *recht* 3Joh 5-8
**15** *Anfang* 2Kor 11,8-12
**16** V. 10; 1Th 2,9
**17** *Frucht* Mt 10,42; 2Kor 9,6; Tit 3,14
**18** 2,25; Hebr 13,16; *Wohlgeruch* 3Mo 2,2.9; Joh 12,3-6
**19** Ps 23,1; 37,25; Spr 8,21; Röm 8,32
**20** Röm 16,27; Gal 1,5
**21** *Grüßt* Röm 16,3-16
**22** 1,13

es ihnen vorgelebt hatte (*s. Anm. zu Hebr 13,7*). **der Gott des Friedens.** *S. Anm. zu Röm 15,33*; vgl. 1Kor 14,33. Gott ist Frieden (Röm 16,20; Eph 2,14), schließt durch Christus Frieden mit Sündern (2Kor 5,18-20) und gibt in Bedrängnis vollkommenen Frieden (V. 7).

**4,10-19** Paulus bekundet den Philippern, wie dankbar er ihnen ist, dass sie ihm ihre Liebe und Freundlichkeit erwiesen und ihm eine Gabe gesandt hatten. Damit bietet er ein vielsagendes Beispiel dafür, wie ein Christ ungeachtet seiner Umstände zufrieden sein kann.

**4,10 wieder … ihr wart nicht in der Lage dazu.** Besser übersetzt: »… hattet keine Gelegenheit dazu«. Vor zehn Jahren hatten die Philipper zum ersten Mal Paulus mit einer Gabe unterstützt und ihm somit geholfen, für seinen Lebensunterhalt zu sorgen. Damals hielt er sich zum erstmal in Thessalonich auf (V. 15.16). Paulus wusste um ihren Wunsch, ihn weiterhin zu unterstützen, doch war ihm klar, dass sie durch Gottes Vorsehung »keine Gelegenheit dazu« hatten.

**4,11 mit der Lage … in der ich mich befinde.** Paulus beschrieb seine Umstände im folgenden Vers. **zufrieden.** Der gr. Begriff heißt wörtl. »autark« und bedeutet so viel wie »selbstgenugsam« oder »unabhängig«. Dasselbe Wort wird in 2Kor 9,8 mit »Genüge« übersetzt. Es beschreibt Unabhängigkeit von jeglicher weiteren menschlichen Hilfe (vgl. Lk 3,14; 1Th 4,12; 1Tim 6,6.8; Hebr 13,5).

**4,12 Armsein … Reichsein.** Paulus wusste sowohl mit bescheidenen Mitteln auszukommen (Nahrung, Kleidung, täglicher Bedarf) als auch in Überfluss zu leben. **sowohl satt zu sein als auch zu hungern.** Das gr. Wort, das hier mit »satt« übersetzt ist, bezeichnete das Füttern und Mästen von Tieren. Paulus konnte sowohl dann zufrieden zu sein, als er reichlich zu essen hatte, als auch dann, als es ihm an Nahrung fehlte.

**4,13 Ich vermag alles.** Paulus verwendet ein gr. Verb, das so viel bedeutet wie »stark sein« oder »die Kraft haben« (vgl. Apg 19,16.20; Jak 5,16). Er hatte die Kraft, »alles« auszuhalten (V. 11.12), einschließlich Schwierigkeiten und materiellen Reichtum. **der mich stark macht, Christus.** Das gr. Wort für »stark machen« bedeutet »innerlich mit Kraft ausrüsten«. Weil Gläubige in Christus sind (Gal 2,20), verleiht er ihnen seine Kraft, damit sie durchhalten, bis sie Abhilfe empfangen (Eph 3,16-20; 2Kor 12,10).

**4,14** Paulus fügt hier ein klärendes Wort an, damit die Philipper wegen seiner obigen Ausführungen (V. 11-13) nicht meinten, er sei undankbar für ihre aktuelle Gabe. **Anteil nahmt.** Sich partnerschaftlich mit jemanden zusammenschließen.

**4,15 am Anfang [der Verkündigung] des Evangeliums.** Als Paulus das Evangelium zum ersten Mal in Philippi verkündete (Apg 16,13). **als ich … aufbrach.** Als Paulus etwa zehn Jahre zuvor Philippi zum ersten Mal verließ (Apg 16,40). **Mazedonien.** Außer in Philippi wirkte Paulus auch noch in zwei weiteren Städten in Mazedonien: Thessalonich und Beröa (Apg 17,1-14). **ihr allein.** Nur die Philipper hatten Mittel an Paulus gesandt, um für seine Bedürfnisse zu sorgen.

**4,16 auch nach Thessalonich.** *S. Anm. zu Apg 17,1*; s. auch Einleitung zu 1Th Paulus wirkte dort einige Monate während seiner zweiten Missionsreise.

**4,17 die Frucht.** Das gr. Wort kann auch mit »Profit« übersetzt werden. **reichlich ausfalle auf eurer Rechnung.** Die Philipper sammelten sich damit im Endeffekt Schätze im Himmel an (Mt 6,20). Ihre Gaben an Paulus bewirkten ewige Dividenden auf ihre geistlichen Konten (Spr 11,24.25; 19,17; Lk 6,38; 2Kor 9,6).

**4,18 Epaphroditus.** *S. Anm. zu 2,25.* **einen lieblichen Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.** Im Opfersystem des ATs musste jedes Opfer ein duftender Wohlgeruch und für Gott annehmbar sein. Nur wenn es mit der richtigen Einstellung dargebracht wurde, konnte es ihm gefallen (1Mo 8,20.21; 2Mo 29,18; 3Mo 1,9.13.17). Die Spende der Philipper war ein geistliches Opfer (vgl. Röm 12,1; 1Pt 2,5), das Gott erfreute.

**4,19 allen euren Mangel.** Paulus meint damit alle materiellen Bedürfnisse der Philipper, die aufgrund ihrer großzügigen Spende wahrscheinlich teilweise unerfüllt blieben (Spr 3,9). **nach seinem Reichtum.** Den Philippern war verheißen, dass Gott ihnen nicht nur einen kleinen Betrag aus seinem Reichtum geben würde, sondern entsprechend seiner unendlichen Vorräte.

**4,20** Mit dieser Doxologie reagiert Paulus sogleich auf die großartige Wahrheit, dass Gott alle Bedürfnisse der Heiligen stillen wird. Im allgemeineren Sinn ist dieser Lobpreis Paulus' Reaktion auf den Charakter und die Treue Gottes.

**4,21 jeden Heiligen.** *S. Anm. zu 1,1.* Anstelle des kollektiven »alle« verwendet Paulus hier das individuelle »jeden« und erklärt damit, dass jeder einzelne Heilige seiner Sorge würdig war. **die Brüder, die bei mir sind.** Dazu gehörten mit Sicherheit Timotheus und Epaphroditus (2,19.25). Darüber hinaus waren noch andere anwesend, die in Rom das Evangelium verkündeten (1,14), möglicherweise auch Tychikus, Aristarchus, Onesimus und Jesus Justus (Kol 4,7.9-11).

**4,22 Haus des Kaisers.** Nicht nur die Familie des Kaisers, sondern eine beträchtliche Anzahl von Personen, einschließlich der Hofbediensteten, Heerführer, Richter, Köche, Vorkoster, Musiker, Wächter, Bauarbeiter, Stallmeister, Soldaten und Buchhalter. Paulus dachte an diejenigen aus dieser großen Gruppe, die durch die Verkündigung des Evangeliums durch Christen aus Rom vor Paulus' Ankunft errettet worden waren. Neu zu ihrer Zahl hinzugefügt wurden diejenigen, die Paulus selbst zu Christus geführt hatte, einschließlich der Soldaten, an die er als Gefangener angekettet war (1,13).

euch alle Heiligen, besonders die aus dem Haus des Kaisers.

**23** Gal 6,18

[23] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

**4,23** Der übliche Schluss der Paulusbriefe (*s. Anm. zu Röm 16,24*). **Amen.** Ein bekräftigendes Bekenntnis, das die zuvor dargelegte Wahrheit unterstreicht.

*Der Brief des Apostels Paulus an die*

# Kolosser

**Titel**

Der Kolosserbrief ist nach der Stadt Kolossä benannt, wo sich die angeschriebene Gemeinde befand. Der Brief sollte auch in der benachbarten Gemeinde von Laodizea vorgelesen werden (4,16).

**Autor und Abfassungszeit**

Am Anfang des Briefes wird Paulus als Autor festgestellt (1,1; vgl. V. 23; 4,18), wie es in seinen Briefen üblich ist. Das Zeugnis der Urkirche bestätigt die Autorschaft des Paulus, u.a. durch solche bedeutenden Personen wie Irenäus, Klemens von Alexandria, Tertullian, Origenes und Eusebius. Weitere Indizien dafür, dass Paulus diesen Brief geschrieben hat, ergeben sich aus den deutlichen Parallelen mit dem Philemonbrief, der allgemein als echter Paulusbrief anerkannt ist. Beide Briefe wurden während der Haftzeit des Paulus in Rom geschrieben (ca. 60-62 n.Chr.; s. 4,3.10.18; Phim 9.10.13.23). In beiden Briefen werden Personen erwähnt wie Timotheus, Aristarchus, Archippus, Markus, Epaphras, Lukas, Onesimus und Demas, was zeigt, dass beide Briefe vom selben Autor und ungefähr zur selben Zeit geschrieben wurden. Für biografische Informationen über Paulus siehe Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit.

**Hintergrund und Umfeld**

Kolossä lag in Phrygien in der römischen Provinz Asien (einem Teil der heutigen Türkei) etwa 160 km östlich von Ephesus und im Gebiet der sieben Gemeinden aus Offb 1-3. Die Stadt lag am Fluss Lykos nicht weit von seiner Mündung in den Fluss Mäander. Das Lykostal verengte sich bei Kolossä auf eine Breite von 3 km und der Berg Kadmus erhob sich 2.500 m über die Stadt.

Als im 5. Jhdt. v.Chr. der Perserkönig Xerxes (Ahasverus, vgl. Est 1,1) durch diese Gegend marschierte, war Kolossä eine florierende Stadt. Schwarze Wolle und Farbstoffe (die aus den nahegelegenen Kalkablagerungen gewonnen wurden) waren wichtige Produkte. Außerdem kreuzten sich in der Stadt die wichtigsten Nord-Süd- und Ost-West-Handelsrouten. Zur Zeit des Paulus war die Hauptstraße jedoch an Kolossä vorbei und durch das benachbarte Laodizea umgeleitet worden. Dadurch bedingt befand sich Kolossä im Niedergang und die Nachbarstädte Laodizea und Hierapolis im Aufschwung.

Obwohl Kolossä eine vorwiegend heidnische Bevölkerung hatte, waren dort viele Juden angesiedelt, was auf die Zeit von Antiochus den Großen zurückging (223-187 v.Chr.). Kolossäs Mischbevölkerung aus Juden und Heiden schlug sich sowohl in der Zusammensetzung der Gemeinde nieder als auch in der Irrlehre, die der Gemeinde zu schaffen machte und die Elemente aus jüdischer Gesetzlichkeit und heidnischem Mystizismus vereinte.

Die Gemeinde in Kolossä entstand während der dreijährigen Tätigkeit des Paulus in Ephesus (Apg 19). Sie wurde nicht von Paulus gegründet, der niemals dort war (2,1); sondern von Epaphras (1,5-7), der sich offenbar bei einem Besuch in Ephesus bekehrt hatte und wahrscheinlich nach seiner Heimkehr die Gemeinde in Kolossä gründete. Einige Jahre nach Entstehung der Gemeinde in Kolossä kam eine gefährliche Irrlehre auf und bedrohte die junge Gemeinde. Diese Irrlehre kann mit keinem konkreten historischen System identifiziert werden. Sie umfasste Elemente der Lehre, die später als Gnosis bekannt wurde: Gott sei gut, aber die Materie sei böse; Jesus Christus sei lediglich eine Abfolge von Ausstrahlungen Gottes, die herabkamen und sei geringer als Gott (aufgrund dieser Auffassung leugneten die Gnostiker die wahre Menschennatur Jesu), und zur Erleuchtung und Errettung sei eine geheime, höhere Erkenntnis nötig, die über der Schrift stehe. Die Irrlehre von Kolossä umfasste außerdem Aspekte des jüdischen Legalismus, z.B. die Heilsnotwendigkeit der Beschneidung, die Beobachtung zeremonieller Rituale aus dem Gesetz des ATs (Speisegesetze, Feste, Sabbate) und strenge Askese. Die Irrlehre forderte auch zur Anbetung von Engeln und zu mystischen Erfahrungen auf. Epaphras war wegen dieser Irrlehre derart besorgt, dass er die lange Reise von Kolossä nach Rom auf sich nahm (4,12.13), wo Paulus als Häftling lebte.

Dieser Brief wurde irgendwann zwischen 60 und 62 n.Chr. in einem römischen Gefängnis geschrieben (Apg 28,16-31) und wird daher als »Gefängnisbrief« bezeichnet (dazu gehören außerdem die Briefe an die Epheser, Philipper und an Philemon). Möglicherweise wurde er fast zeitgleich mit dem Epheserbrief verfasst und ursprünglich mit diesem und dem Philemonbrief zusammen durch Tychikus gesandt (Eph 6,21.22; Kol 4,7.8). S. Einleitung zum Philipperbrief: Autor und Abfassungszeit für eine Diskussion des Abfassungsortes. Mit diesem Brief wollte Paulus die Kolosser vor der drohenden Irrlehre warnen und übersandte ihn durch Tychikus, der den weggelaufenen Sklaven Onesimus zu Philemon, seinem Herrn, zurückbegleitete. Philemon war ein Gläubiger aus der Gemeinde von Kolossä. (4,7-9; s. Einleitung zum Philemonbrief: Hintergrund und Umfeld). Epaphras blieb in Rom zurück (vgl. Phim 23), vielleicht um von Paulus weiter unterwiesen zu werden.

**Historische und lehrmäßige Themen**
Der Kolosserbrief enthält Lehren über mehrere Schlüsselthemen der Theologie. Dazu gehören die Gottheit Jesu (1,15-20; 2,2-10), Versöhnung (1,20-23), Erlösung (1,13.14; 2,13.14; 3,9-11), Erwählung (3,12) und Vergebung (3,13) sowie das Wesen der Gemeinde (1,18.24.25; 2,19; 3,11.15). Außerdem bekämpft der Brief, wie bereits bemerkt, die Irrlehre, von der die Gemeinde in Kolossä bedroht wurde (Kap. 2).

**Herausforderungen für den Ausleger**
Die Sekten, die die Gottheit Jesu ablehnen, berufen sich dabei auf die Bezeichnung Jesu als den »Erstgeborenen, der über aller Schöpfung ist« (1,15) als Beweis, dass er ein geschaffenes Wesen sei. Paulus' Aussage, dass Gläubige »heilig und tadellos und unverklagbar« sein werden, wenn sie nur »im Glauben gegründet und fest« bleiben (1,22.23), hat zu der von einigen vertretenen Lehre geführt, Gläubige könnten ihre Errettung verlieren. Man hat versucht, die Existenz eines Fegefeuers zu belegen, anhand der Aussage des Paulus: »Ich erdulde stellvertretend an meinem Fleisch, was noch fehlt an den Drangsalen des Christus« (1,24); andere sehen im Kolosserbrief Beweise für die Taufwiedergeburt (2,12). Auch die Identifizierung des Briefes »aus Laodizea« (4,16) hat zu vielen Diskussionen geführt. Die Anmerkungen gehen auf diese Probleme ein.

## Die Herrlichkeiten Christi

*»Nicht dass wir von uns selber aus tüchtig wären, sodass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott«* (2Kor 3,5).

Einer der wichtigsten Grundsätze der Bibel ist die Lehre, dass Jesus Christus für alle Bereiche des Lebens und der Gottseligkeit genügt (2Pt 1,3.4)! Er allein ist ausreichend als Erklärung für die Schöpfung (Kol 1,16.17), für die Errettung (Hebr 10,10-12), die Heiligung (Eph 5,26.27) und die Verherrlichung (Röm 8,30). Er ist so rein, dass er völlig ohne jeden Makel ist, ohne Fehler oder Flecken der Sünde, ohne alle Verunreinigung, Lüge, Trug, Verderbnis, Irrtum oder Unvollkommenheit (1Pt 1,18-20).

Er ist so unendlich groß, dass es keinen anderen Gott neben ihm gibt (Jes 45,5); er ist der einzigartige Sohn Gottes (Joh 1,14.18); alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis sind in ihm verborgen (Kol 2,3); die Fülle der Gottheit wohnt leibhaftig in ihm (Kol 2,9); er ist der Erbe aller Dinge (Hebr 1,2); er erschuf alles und alles wurde von ihm, durch ihn und für ihn gemacht (Kol 1,16); er erhält alle Dinge durch das Wort seiner Macht (Kol 1,17; Hebr 1,3); er ist der Erstgeborene aller Schöpfung (Kol 1,15); er ist die exakte Repräsentation Gottes (Hebr 1,3).

Er ist der einzige Mittler zwischen Gott und Mensch; er ist die erleuchtende Sonne, der heilende Arzt, die schützende Feuerwand, der tröstende Freund, die tragende Arche und der Fels, der unter den schwersten Belastungen Halt gibt. Er sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät in der Höhe (Hebr 1,3; 8,1); er ist besser als die Engel (Hebr 1,4-14); besser als Mose, besser als Aaron, besser als Josua, besser als Melchisedek, besser als alle Propheten, größer als Satan (Lk 4,1-12) und stärker als der Tod (1Kor 15,55).

Er hat keinen Anfang und kein Ende (Offb 1,17.18); er ist das fleckenlose Lamm Gottes; er ist unser Friede (Eph 2,14); er ist unsere Hoffnung (1Tim 1,1); er ist unser Leben (Kol 3,4); er ist der lebendige und wahrhaftige Weg (Joh 14,6); er ist die Stärke Israels (1Sam 15,29); er ist die Wurzel und der Same Davids, der leuchtende Morgenstern (Offb 22,16); er ist treu und wahrhaftig (Offb 19,11); er ist der Urheber und Vollender unseres Glaubens (Hebr 12,1.2); er ist der Fürst unseres Heils (Hebr 2,10); er ist der Sieger; er ist der Erwählte (Jes 42,1); er ist der Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses (Hebr 3,1); er ist der gerechte Knecht Gottes (Jes 53,11).

Er ist der Herr der himmlischen Heerscharen, der Erlöser – der Heilige Israels, der Gott der ganzen Erde (Jes 54,5); er ist der Schmerzensmann (Jes 53,3); er ist das Licht; er ist der Sohn des Menschen (Mt 20,28); er ist der Weinstock; er ist das Brot des Lebens; er ist die Tür; er ist Herr (Phil 2,10-13); er ist Prophet, Priester und König (Hebr 1,1-3); er ist unsere Sabbatruhe (Hebr 4,9); er ist unsere Gerechtigkeit (Jer 23,6); er ist der wunderbare Ratgeber, der mächtige Gott, der Ewig-Vater, der Friedefürst (Jes 9,6); er ist der Erzhirte (1Pt 5,4); er ist Herr, Gott der Heerscharen; er ist Herr der Nationen; er ist der Löwe aus Juda; das lebendige Wort; der Fels des Heils; der ewige Geist; er ist der Alte an Tagen; Schöpfer und Tröster; der Messias; und er ist der große ICH BIN (Joh 8,58)!

## Gliederung

I. Persönliches von Paulus (1,1-14)
  A. Grüße des Paulus (1,1.2)
  B. Dank des Paulus (1,3-8)
  C. Das Gebet des Paulus (1,9-14)
II. Lehrmäßige Unterweisung (1,15 – 2,23)
  A. Über die Gottheit Christi (1,15-23)
  B. Über die Tätigkeit des Paulus (1,24-2,7)
  C. Über falsche Philosophie (2,8-23)
III. Praktische Anweisungen (3,1 – 4,18)
  A. Das Verhalten des Christen (3,1-17)
  B. Die Familie des Christen (3,18 – 4,1)
  C. Die Sprache des Christen (4,2-6)
  D. Die Freunde des Christen (4,7-18)

## *Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und der Bruder Timotheus [2] an die heiligen und treuen Brüder in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

## *Das Gebet des Apostels für die Gemeinde*

Phil 1,3-6; 1Th 1,2-4

[3] Wir danken dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für euch beten, [4] da wir gehört haben von eurem Glauben an Christus Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, [5] um der Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist im Himmel, von der ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums, [6] das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt [ist] und Frucht bringt, so wie auch in euch, von dem Tag an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und sie in Wahrheit erkannt habt. [7] So habt ihr es ja auch gelernt von Epaphras, unserem geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener des Christus für euch ist, [8] der uns auch von eurer Liebe im Geist berichtet hat.

[9] Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, [10] damit ihr des Herrn würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, [11] mit aller Kraft gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu allem standhaften Ausharren und aller Langmut, mit Freuden, [12] indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht. [13] Er hat uns errettet aus der Herrschaft

**1** *Paulus* Apg 13,9; Gal 1,1; *Timotheus* 1Kor 4,17; Phil 1,1
**2** 1Kor 1,3; Eph 1,1-2
**3** Eph 1,16; 1Th 1,2
**4** 2Th 1,3
**5** *Hoffnung* 1Kor 13,13; 1Pt 1,3-4; *Wahrheit* Eph 1,13 vgl. 1Pt 1,23.25
**6** *Welt* Mk 16,15; Röm 10,18; *Frucht* Mk 4,8; Joh 15,16; Jes 55,11; *gehört* Röm 10,17
**7** 4,12; Phlm 23
**8** vgl. Röm 5,5
**9** *Willens* Ps 143,10; Röm 12,2; 1Th 4,3; *Weisheit* Spr 14,8; Eph 1,8.17
**10** *wandelt* Eph 4,1; 1Th 4,1; *Werk* Hebr 13,21; *fruchtbar* Joh 15,8; *wachsend* 2Pt 3,18
**11** *gestärkt* Eph 3,16; *Langmut* Röm 12,12; Jak 1,2-4
**12** Eph 1,11-14
**13** *errettet* Lk 1,74; Gal 1,4; *Finsternis* 2Kor 4,6; Eph 6,12; *ver-*

**1,1 Paulus.** Näheres über den Apostel Paulus s. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; *s. Anm. zu Apg 9,1.* **Timotheus.** Paulus' Mitarbeiter und wahres Kind im Glauben (s. Einleitung zu 1. Timotheus: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu Apg 16,1*) konnte bei ihm sein, weil Paulus ein eigenes Quartier in Rom hatte, obwohl er Häftling war (Apg 28,16-31).

**1,2 heiligen.** Die Gläubigen in Kolossä waren von der Sünde getrennt und für Gott abgesondert (*s. Anm. zu 1Kor 1,2*). **treuen.** Dieses Wort wird im NT ausschließlich für Gläubige verwendet. Vgl. V. 4. **Kolossä.** Eine von drei Städten im Lykostal in der Region Phrygien in der römischen Provinz Asien (ein Teil der heutigen Türkei), etwa 160 km östlich von Ephesus (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **Gnade … und Friede.** Paulus' Gruß in allen seinen 13 Briefen (*s. Anm. zu Röm 1,7*).

**1,3 Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.** Mit Hilfe dieser Bezeichnung hat man häufig dargelegt, dass Jesus wesensgleich ist mit Gott, so wie jeder wahre Sohn wesensgleich mit seinem Vater ist. Der Ausdruck ist eine Bekräftigung der Gottheit Christi (vgl. Röm 15,6; 2Kor 1,3; 11,13; Eph 1,3; 3,14; 1Pt 1,3).

**1,4 Glauben an Christus Jesus.** Zu einer Diskussion über rettenden Glauben *s. Anm. zu Röm 1,16; 10,4-17; Jak 2,14-26.* **Liebe zu allen Heiligen.** Vgl. V. 8. Eine der sichtbaren Früchte wahren rettenden Glaubens ist Liebe zu unseren Mitgläubigen (Joh 13,34.35; Gal 5,22; 1Joh 2,10; 3,14-16).

**1,5 Hoffnung … die euch aufbewahrt ist.** Die Hoffnung des Gläubigen ist untrennbar mit seinem Glauben verbunden. *S. Anm. zu Röm 5,2; 1Pt 1,3-5.* **des Evangeliums.** *S. Anm. zu Röm 1,1.* Das gr. Wort bedeutet wörtl. »gute Nachricht« und bezeichnete im klassischen Griechisch eine gute Nachricht von einem Sieg bei einer Schlacht. Das Evangelium ist die frohe Botschaft von Jesu Sieg über Teufel, Tod und Sünde.

**1,6 in der ganzen Welt.** Vgl. V. 23, »in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist«. Das Evangelium war nie für eine exklusive Menschengruppe bestimmt, sondern ist eine gute Botschaft für die ganze Welt (Mt 24,14; 28,19.20; Mk 16,15; Röm 1,8.14.16; 1Th 1,8). Es durchbricht alle ethnischen, geografischen, kulturellen und politischen Grenzen. **Frucht.** Das bezieht sich auf die rettende Wirkung der Evangeliumsverkündigung und auf das Wachstum der Gemeinde. *S. Anm. zu Röm 1,13; Phil 1,22;* vgl. Mt 13,3-8.31.32.

**1,7 Epaphras.** Wahrscheinlich der Gründer der Gemeinde in Kolossä (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**1,9 Erkenntnis seines Willens.** Dem üblichen gr. Wort für »Erkenntnis« steht hier eine Präposition voran, die die Bedeutung intensiviert. Hier geht es nicht um einen inneren Eindruck oder ein Gefühl, sondern um eine tiefe und gründliche Erkenntnis des Willens Gottes, wie er im Wort Gottes ein für allemal und vollständig offenbart ist (3,16; Eph 5,17; 1Th 4,3; 5,18; 1Tim 2,4; 1Pt 2,13.15; 4,19). **geistlichen Weisheit und Einsicht.** »Geistlich« bezieht sich sowohl auf »Weisheit« (die Fähigkeit, Prinzipien aus der Schrift zu sammeln und zu ordnen) als auch auf »Einsicht« (oder »Verständnis«, die Anwendung dieser Prinzipien im Alltagsleben).

**1,10 würdig wandelt.** Ein Schlüsselkonzept des NTs, das den Gläubigen aufruft, so zu leben, dass seine Lebensweise im Einklang steht zu seiner Verbindung mit dem Herrn, der ihn errettet hat. *S. Anm. zu Eph 4,1; Phil 1,27.* **in jedem guten Werk fruchtbar.** *S. Anm. zu Röm 1,13; Phil 4,17.* Geistliche Frucht ist das Nebenprodukt eines gerechten Lebens. Die Bibel nennt uns als geistliche Frucht: Menschen zu Christus führen (1Kor 16,15), Gott loben (Hebr 13,15), Geld geben (Röm 15,26-28), ein gottesfürchtiges Leben führen (Hebr 12,11) und einen heiligen Charakter zeigen (Gal 5,22.23). **in der Erkenntnis Gottes wachsend.** Ohne diese Erkenntnis gibt es kein geistliches Wachstum (1Pt 2,2; 2Pt 3,18). Zu den Anzeichen für geistliches Wachstum gehören: eine tiefere Liebe zu Gottes Wort (Ps 119,97), vollkommener Gehorsam (1Joh 2,3-5), eine feste lehrmäßige Grundlage (1Joh 2,12-14), wachsender Glaube (2Th 1,3; vgl. 2Kor 10,5) und vermehrte Liebe zu anderen (Phil 1,9).

**1,11 mit aller Kraft gestärkt.** *S. Anm. zu Eph 3,16-20.* **Ausharren … Langmut.** Diese Begriffe sind eng miteinander verwandt und beziehen sich auf unsere Haltung in Prüfungssituationen. »Standhaftigkeit« spricht mehr vom Ertragen schwieriger Umstände und »Langmut« vom Ertragen schwieriger Menschen.

**1,12 tüchtig gemacht.** Das gr. Wort bedeutet »befähigen«. Gott befähigt uns nur durch das vollbrachte Werk des Retters. Ohne die Gnade Gottes durch Jesus Christus würden alle Menschen nur für Gottes Zorn taugen. **Erbe.** Wörtl. »für den Anteil des Loses«. Jeder Gläubige wird seinen eigenen Anteil am gesamten göttlichen Erbe empfangen (*s. Anm. zu Röm 8,17*). Das spielt an auf die Aufteilung des Erbes Israels im Land Kanaan (vgl. 4Mo 26,52-56; 33,51-54; Jos 14,1.2). *S. Anm. zu 1Pt 1,3-5.* **im Licht.** Mit »Licht« beschreibt die Bibel intellektuell gesehen göttliche Wahrheit (Ps 119,130) und moralisch gesehen göttliche Reinheit (Eph 5,8-14; 1Joh 1,5). Das Erbe der Heiligen existiert im geistlichen Reich der Wahrheit und Lauterkeit. Dort wohnt Gott selbst (1Tim 6,16). Daher ist Licht auch ein Synonym für das Reich Gottes. Vgl. Joh 8,12; 2Kor 4,6; Offb 21,23; 22,5.

**1,13 errettet.** Der gr. Begriff bedeutet »in einen anderen Stand versetzen« oder »retten« und bezieht sich auf die geistliche Befreiung des Gläubigen durch Gott aus dem Reich des Teufels, das im Gegensatz zum Reich des Lichts der Bereich der Finsternis ist (vgl. Lk 22,53), wo es

der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, [14] in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

*Die Herrlichkeit und das Erlösungswerk des Sohnes Gottes.*
Hebr 1,1-4; 1Kor 15,20-28

[15] Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. [16] Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; [17] und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.
[18] Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. [19] Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen [20] und durch ihn alles mit sich selbst zu versöh-

*setzt* Apg 26,18; Eph 2,6-7
**14** Röm 3,24; Eph 1,7
**15** *Ebenbild* Joh 14,9; Hebr 1,3; *Erstgeb.* Spr 8,22; Hebr 1,6; Offb 1,5
**16** Joh 1,3; 1Kor 8,6; Hebr 1,2; *Fürstent.* Eph 1,21; 3,10; 6,12; 1Pt 3,22
**17** *ist* Mi 5,1; Joh 17,5; *besteht* Hebr 1,3
**18** *Haupt* Eph 1,22; 4,15; 5,23; *Erstgeb.* 1Kor 15,20; Offb 1,5.8
**19** 2,9; Joh 3,34
**20** *versöhn.* Eph 1,10; 2,16; *Frieden* Eph 2,14-18

---

nur Irreführung und Bosheit gibt (1Joh 2,9.11). *S. Anm. zu Apg 26,18.* **Reich.** Im elementaren Sinn eine Gruppe von Menschen, die von einem König regiert wird. Dies ewige Reich spricht von mehr als dem künftigen irdischen Tausendjährigen Reich, nämlich vom Bereich des Heils, in dem alle Gläubigen leben und eine gegenwärtige und ewige, geistliche Beziehung zu Gott haben. Dort befinden sie sich unter der Fürsorge und Autorität Jesu Christi (*s. Anm. zu Mt 3,2*). **des Sohnes seiner Liebe.** Vgl. Mt 3,17; 12,18; 17,5; Mk 1,11; 9,7; Lk 3,22; 9,35; Eph 1,6; 2Pt 1,17; *s. Anm. zu Joh 17,23-26.* Der Vater gibt dieses Reich seinem geliebten Sohn als Ausdruck seiner ewigen Liebe. Das bedeutet, dass jeder Mensch, den Gott beruft und rechtfertigt, ein Liebesgeschenk des Vaters an den Sohn ist. *S. Anm. zu Joh 6,37.44.*

**1,14 Erlösung.** Das gr. Wort bedeutet »befreien durch Zahlung eines Lösegeldes« und bezeichnete die Befreiung von Sklaven aus der Sklaverei. Hier bezieht es sich darauf, dass Christus Sünder von der Sklaverei der Sünde befreit (vgl. Eph 1,7; 1Kor 1,30; *s. Anm. zu Röm 3,24*). **durch sein Blut.** Vgl. V. 20. Dieser Ausdruck beschränkt sich nicht auf die Blutflüssigkeit, als habe das Blut von seiner chemischen Zusammensetzung her errettende Eigenschaften, sondern es ist ein Ausdruck, der auf das gesamte Erlösungswerk Christi als Opfer für Sünde hinweist. Das ist eine häufig benutzte Metonymie (eine Begriffsvertauschung) im NT (s. Eph 1,7; 2,13; Hebr 9,14; 1Pt 1,19). Das Wort »Kreuz« (wie in V. 20) bezeichnet in ähnlicher Weise das gesamte Erlösungswerk (s. 1Kor 1,18; Gal 6,12.14; Eph 2,16). *S. Anm. zu Röm 5,9.* **die Vergebung der Sünden.** Dieser gr. Begriff besteht aus zwei Wörtern, die so viel bedeuten wie »vergeben« oder »erlassen«. Vgl. Ps 103,12; Mi 7,19; Eph 1,7; *s. Anm. zu 2Kor 5,19-21.*

**1,15-20** Eine Komponente der Irrlehre, von der die Gemeinde in Kolossä bedroht wurde, war die Leugnung der Gottheit Christi. Paulus bekämpft dies verdammungswürdige Element dieser Irrlehre mit einer ausdrücklichen Verteidigung der Gottheit Christi.

**1,15 das Ebenbild des unsichtbaren Gottes.** *S. Anm. zu Hebr 1,3.* Das gr. Wort für »Ebenbild« ist *eikon*, wovon das dt. Wort »Ikone« abstammt. Es bedeutet »Kopie« oder »Abbild«. Jesus Christus ist das vollkommene Bild – das exakte Abbild – Gottes. Er war von aller Ewigkeit her in der Gestalt Gottes selbst (Phil 2,6; vgl. Joh 1,14; 14,9). Mit dieser Beschreibung Jesu betont Paulus, dass Christus sowohl die Repräsentation als auch die Offenbarung Gottes ist. Von daher ist er in jeder Hinsicht völlig Gott (vgl. 2,9; Joh 8,58; 10,30-33; Hebr 1,8). **der Erstgeborene, der über alle Schöpfung ist.** Vgl. V. 18. Das gr. Wort für »Erstgeboren« kann sich auf jemanden beziehen, der zeitlich als erster geboren wurde, doch in den meisten Fällen bezeichnet es eine vorrangige Stellung oder einen höheren Rang (*s. Anm. zu Hebr 1,6*; vgl. Röm 8,29). Sowohl in der gr. als auch in der hebr. Kultur war der Erstgeborene der vorrangige Sohn, der von seinem Vater das Erbrecht empfing, ob er nun als erster geboren war oder nicht. Dieser Begriff wird für Israel verwendet, das zwar nicht zeitlich die erste Nation, aber die vorrangige Nation war (vgl. 2Mo 4,22; Jer 31,9). In diesem Zusammenhang bedeutet Erstgeborener eindeutig nicht »geschaffen«, sondern »von höchstem Rang« (vgl. Ps 89,28; Offb 1,5), und das aus mehreren Gründen: 1.) Christus kann nicht zugleich der »Erstgeborene« und »Ein-geborene« sein (vgl. Joh 1,14.18; 3,16.18; 1Joh 4,9); 2.) wenn der »Erstgeborene« zu einer Gruppe gehört, steht diese Gruppe im Plural (vgl. V. 18; Röm 8,29), doch die Bezugsgruppe hier ist die »Schöpfung« – und die steht im Singular; 3.) wenn Paulus lehrte, Christus sei ein erschaffenes Wesen, stimmte er damit der Irrlehre zu, die er mit dem Brief widerlegen wollte; und 4.) kann Christus unmöglich geschaffen und zugleich der Schöpfer von allem sein (V. 16). Deshalb ist Jesus der Erstgeborene im Sinne der Vorrangstellung (V. 18) und besitzt das Erbrecht »über aller Schöpfung« (vgl. Hebr 1,2; Offb 5,1-7.13). Er existierte vor der Schöpfung und steht in seinem Rang über ihr. *S. Anm. zu Ps 2,7; Röm 8,29.*

**1,16 Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten.** Vgl. 2,15; Röm 8,38; Eph 1,21; 3,10; 6,12; 1Pt 3,22; Jud 6. Das sind verschiedene Kategorien von Engeln, die Christus erschaffen hat und über die er herrscht. Aus dem Text geht nicht hervor, ob es sich um heilige oder gefallene Engel handelt, da er Herr über beide Gruppen ist. Anbetung von Engeln war ein Bestandteil der Irrlehre von Kolossä (*s. Anm. zu 2,18*); dazu gehörte auch die Lüge, dass Jesus ebenfalls zu den Engeln gehöre und nur ein Geist sei, der von Gott erschaffen wurde und von geringerer Stellung sei als er. Paulus wies diese Lehre zurück und stellte klar, dass Engel nur Geschöpfe sind, ob heilig oder gefallen, und dass ihr Schöpfer kein anderer ist als der Allerhöchste, der Herr und Retter Jesus Christus. Diese Liste von Engel-Rangstufen soll verdeutlichen, wie unermesslich überlegen Christus über allen anderen Wesen steht, welche die Irrlehrer womöglich zur Verehrung empfahlen. **alles ist durch ihn und für ihn geschaffen.** Vgl. Röm 11,33-36. *S. Anm. zu Joh 1,3; Hebr 1,2.* Als Gott hat Jesus das materielle und geistliche Universum zu seinem Wohlgefallen und zu seiner Verherrlichung geschaffen.

**1,17 er ist vor allem.** Als das Universum ins Dasein gerufen wurde, existierte Christus bereits. Deshalb muss er per Definition ewig sein (Mi 5,1; Joh 1,1.2; 8,58; 1Joh 1,1; Offb 22,13). **Bestand.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »zusammen-halten«. Christus erhält das Universum und bewahrt die Kraft und das Gleichgewicht, die für die Existenz und das Fortbestehen des Lebens notwendig sind (vgl. Hebr 1,3).

**1,18 das Haupt des Leibes.** Vgl. 2,19. Paulus verwendet den menschlichen Körper als Bild für die Gemeinde, von der Christus der »Kopf« ist. So wie ein Körper vom Gehirn gesteuert wird, so beherrscht Christus jedes Teil der Gemeinde und gibt ihr Leben und leitet sie. Vgl. Eph 4,15; 5,23. Zu einer detaillierten Diskussion der Gemeinde als Leib *s. Anm. zu 1Kor 12,4-27.* **der Anfang.** Sowohl Ursprung als auch Oberhaupt. Die Gemeinde hat in dem Herrn Jesus ihren Ursprung (Eph 1,4) und durch seinen Opfertod und seine Auferstehung hat er der Gemeinde Leben gegeben und wurde ihr Herrscher. **der Erstgeborene aus den Toten.** *S. Anm. zu V. 15.* Jesus war zeitlich der Erste, der auferstand und nie mehr sterben wird. Von allen, die jemals von den Toten auferstanden sind oder auferstehen werden – und das schließt alle Menschen ein (Joh 5,28.29) –, ist Christus der Höchste (*s. Anm. zu V. 15; Phil 2,8-11*).

**1,19 alle Fülle.** Mit diesem Begriff bezeichneten wahrscheinlich die Anhänger der Irrlehre von Kolossä die göttlichen Kräfte und Eigenschaften, von denen sie glaubten, sie kämen auf unterschiedliche Weise und durch verschiedene Wesen zum Ausdruck (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Paulus widerlegte diese Vorstellung durch die Aussage, dass die Fülle der Gottheit, alle göttlichen Kräfte und Eigenschaften, nicht unter erschaffenen Wesen verteilt sind, sondern vollständig allein in Christus wohnen (vgl. 2,9).

**1,20 mit sich selbst zu versöhnen.** Das gr. Wort für »versöhnen« bedeutet »wechseln« oder »austauschen«. Im NT bedeutet es, dass sich

nen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist.

[21] Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt [22] in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, [23] wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.

**21** *entfr.* Eph 2,12; *gesinnt* Eph 2,1-3
**22** *versöhnt* Röm 5,10; Eph 2,15-16; 1Pt 3,18; *tadellos* Eph 5,27
**23** *fest* Mt 24,13; Joh 15,6; Hebr 3,6; *Diener* V. 25

die Beziehung des Sünders zu Gott verändert. *S. Anm. zu Röm 5,10; 2Kor 5,18-21.* Der Mensch wird mit Gott versöhnt, wenn Gott den Menschen durch Jesus Christus wieder in eine rechtmäßige Beziehung zu ihm bringt. In diesem Vers wird eine intensivierte Form für »versöhnen« verwendet, um herauszustellen, dass der Gläubige und letztlich »alle Dinge« im geschaffenen Universum vollkommen und vollständig versöhnt sind (vgl. Röm 8,21; 2Pt 3,10-13; Offb 21,1). Dieser Text lehrt nicht, dass infolge dessen alle glauben werden; vielmehr wird hier gelehrt, dass letztendlich alle sich unterwerfen werden (vgl. Phil 2,9-11). **indem er Frieden machte.** *S. Anm. zu Röm 5,1.* Gott und die von ihm Erretteten sind nicht mehr verfeindet. **das Blut seines Kreuzes.** *S. Anm. zu V. 14.*

**1,21 entfremdet und feindlich.** Der gr. Begriff für »entfremdet« bedeutet auch »abgeschnitten« oder »entfernt worden sein«. Vor ihrer Versöhnung waren alle Menschen völlig von Gott entfremdet (vgl. Eph 2,12.13). Das gr. Wort für »feindlich« kann auch mit »verhasst« oder »Feinde« übersetzt werden. Ungläubige hassen Gott und widersetzen sich seinem heiligen Maßstab, weil sie »böse Werke« lieben (vgl. Joh 3,19.20; 15,18.24.25). Diese Entfremdung besteht von beiden Seiten, denn Gott »hasst alle Übeltäter« (Ps 5,7). **versöhnt.** *S. Anm. zu V. 20.*

**1,21.22 versöhnt … durch den Tod.** Jesu stellvertretender Tod am Kreuz, der die ganze Schuld der Sünde für alle Gläubigen bezahlt hat, hat die Versöhnung ermöglicht und verwirklicht. *S. Anm. zu 2Kor 5,18-21*; vgl. Röm 3,25; 5,9.10; 8,3.

**1,22 heilig … vor seinem Angesicht.** »Heilig« bezieht sich auf die stellungsmäßige Beziehung des Gläubigen zu Gott: Durch zugerechnete Gerechtigkeit ist er abgesondert von der Sünde und für Gott beiseite gestellt. Das ist Rechtfertigung (*s. Anm. zu Röm 3,24-26; Phil 3,8.9*). Infolge der Vereinigung des Gläubigen mit Christus in seinem Tod und in seiner Auferstehung betrachtet Gott den Christen als so heilig wie sein Sohn es ist (Eph 1,4; 2Kor 5,21). Christen sind außerdem »tadellos« (ohne Makel) und »unverklagbar« (niemand kann eine Klage gegen sie vorbringen; Röm 8,33; vgl. Phil 2,15). Wenn wir Christus begegnen, sollen wir ihm als eine reine Braut dargestellt werden (Eph 5,25-27; 2Kor 11,2).

**1,23 im Glauben gegründet.** Vgl. Apg 11,23; 14,22. Wer versöhnt worden ist, wird im Glauben und im Gehorsam ausharren, weil er nicht nur als gerecht erklärt wurde, sondern tatsächlich eine neue Schöpfung ist (2Kor 5,17) und eine neue Veranlagung hat, mit der er Gott liebt, die Sünde hasst, Gehorsam ersehnt und vom Heiligen Geist gestärkt wird (vgl. Joh 8,30-32; 1Joh 2,19). Wahre Gläubige werden nicht vom gehörten Evangelium abweichen, sondern fest bei Christus bleiben, der ihre einzige Grundlage ist (1Kor 3,11) und sie werden treu bleiben durch die befähigende Gnade Gottes (Phil 1,6; 2,11-13). Für eine Diskussion über das Ausharren der Heiligen *s. Anm. zu Mt 24,13.* **verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung.** Vgl. Mk 16,15. Das Evangelium kennt keine ethnischen Grenzen. Als es nach Rom gelangt war, wo Paulus sich bei seiner Niederschrift des Kolosserbriefes befand, hatte es das Zentrum der damals bekannten Welt erreicht.

## Die Titel Jesu Christi

| Name oder Titel | Bedeutung | Bibelstelle |
|---|---|---|
| Adam, letzter Adam | Der Erstling des neuen Geschlechts der Erlösten | 1Kor 15,45 |
| Alpha und Omega | Der Anfang und das Ende aller Dinge | Offb 21,6 |
| Brot des Lebens | Die eine lebensnotwendige Speise | Joh 6,35 |
| Eckstein | Eine sichere Grundlage für das Leben | Eph 2,20 |
| Erzhirte | Beschützer, Erhalter und Führer | 1Pt 5,4 |
| Erstgeborener aus den Toten | Führt uns zur Auferstehung und zum ewigen Leben | Kol 1,18 |
| Guter Hirte | Der fürsorgliche Aufseher | Joh 10,11 |
| Großer Hirte der Schafe | Vertrauenswürdiger Führer und Beschützer | Hebr 13,20 |
| Hoherpriester | Ein vollkommenes Opfer für unsere Sünden | Hebr 3,1 |
| Heiliger Gottes | Sündlos in seinem Wesen | Mk 1,24 |
| Immanuel (Gott mit uns) | Steht uns bei in allen Lebensumständen | Mt 1,23 |
| König der Könige, Herr der Herren | Der Allmächtige, vor dem sich jedes Knie beugen wird | Offb 19,16 |
| Lamm Gottes | Er gab sein Leben als Opfer zu unseren Gunsten | Joh 1,29 |
| Licht der Welt | Bringt Hoffnung inmitten der Finsternis | Joh 9,5 |
| Herr der Herrlichkeit | Die Macht und Gegenwart des lebendigen Gottes | 1Kor 2,8 |
| Mittler zwischen Gott und Mensch | Bringt uns erlöst und von Schuld befreit in die Gegenwart Gottes | 1Tim 2,5 |
| Eingeborener vom Vater | Der einzigartige Sohn Gottes ohnegleichen | Joh 1,14 |
| Prophet | Der treue Verkündiger der Wahrheiten Gottes | Apg 3,22 |
| Retter, Heiland | Rettet von Sünde und Tod | Lk 1,47 |
| Same Abrahams | Vermittler des Bundes Gottes | Gal 3,16 |
| Sohn des Menschen | Identifiziert sich mit uns als Menschen | Mt 18,11 |
| Das Wort | Bei der Schöpfung mit Gott gegenwärtig | Joh 1,1 |

*Der Dienst des Apostels zur Verkündigung des Wortes Gottes*
Eph 3,1-13; 1Kor 2,7-13

[24] Jetzt freue ich mich in meinen Leiden, [die ich] um euretwillen [erleide], und ich erfülle meinerseits in meinem Fleisch, was noch an Bedrängnissen des Christus aussteht, um seines Leibes willen, welcher die Gemeinde ist. [25] Deren Diener bin ich geworden gemäß der Haushalterschaft, die mir von Gott für euch gegeben ist, dass ich das Wort Gottes voll ausrichten soll, [26] [nämlich] das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist. [27] Ihnen wollte Gott bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.
[28] Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen. [29] Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.

**24** *freue* Phil 2,17; *erleide* 2Kor 4,10; Phil 3,10; *Leibes* V. 18; 1Kor 12,12; Eph 1,22-23
**25** *Diener* Eph 3,7; 1Tim 2,7; *ausrichten* Apg 20,27; Röm 15,19; 2Tim 2,15
**26** Röm 16,25-26; Tit 1,2-3
**27** *Christus* Gal 4,19; Eph 3,17; *Herrlichk.* 3,4; 2Kor 4,6
**28** *ermahn.* Apg 20,20; *vollkomm.* 2Kor 11,2
**29** 1Kor 15,10

**1** Röm 15,30
**2** *Herzen* 2Th 2,17; Hebr 13,9; *Liebe* Eph 3,17-19; 4,16; *Gewissheit* 1,9; *Erkenntnis* Phil 3,8-10; *Geheimn.* 1Tim 3,16

**2** Ich will aber, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, [2] damit ihre Herzen ermahnt, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, [3] in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.

*Warnung vor Menschenlehren und Philosophie. Der Wandel in Christus*
Röm 16,17-18; Eph 4,14-15; 1Tim 6,20-21

[4] Das sage ich aber, damit euch nicht irgendjemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet. [5] Denn wenn ich auch leiblich abwe-

**3** *Weisheit* 1,9.19; Röm 11,33; 1Kor 1,4-7; Spr 2,3-5; *verborgen* Hi 28,12-21
**4** Röm 16,18; 2Kor 11,3; Eph 4,14; 2Pt 2,1-2
**5** *abwesend* 1Kor 5,3; *Glaubens* 1Th 3,7-8

**1,24 meinen Leiden.** Paulus' gegenwärtige Gefangenschaft (Apg 28,16.30; s. Einleitung zum Epheserbrief: Hintergrund und Umfeld). **[erleide] … was noch … aussteht.** Paulus erlitt die Verfolgung, die eigentlich Christus galt. Obwohl Christus am Kreuz hingerichtet worden war, gaben sich seine Feinde noch nicht zufrieden mit dem Leid, das sie ihm bisher zugefügt hatten. So richteten sie ihren Hass auf diejenigen, die das Evangelium verkündeten (vgl. Joh 15,18.24; 16,1-3). In diesem Sinne vervollständigte Paulus das, was an Christi Leiden noch fehlte (*s. Anm. zu 2Kor 1,5; Gal 6,17*). **um seines Leibes willen.** Paulus war zum Ertragen von Leid motiviert, weil es der Gemeinde Christi zugute kam und sie erbaute. Vgl. Phil 1,13.29.30; *s. Anm. zu 2Kor 4,8-15; 6,4-10; 11,23-28; 12,9.10.*

**1,25 Haushalterschaft.** Vgl. 1Kor 4,1.2; 9,17. Ein Haushalter war ein Sklave, der den Haushalt seines Herrn verwaltete, die anderen Sklaven beaufsichtigte, Güter verteilte und geschäftliche und finanzielle Belange regelte. Paulus betrachtete seinen Dienst als ein Verwalteramt, das er vom Herrn empfangen hatte. Die Gemeinde ist die Familie bzw. das Haus Gottes (1Tim 3,16) und Paulus hatte die Aufgabe, für die Gemeinden zu sorgen, sie zu ernähren und zu leiten. Dafür war er Gott gegenüber verantwortlich (vgl. Hebr 13,17). Alle Gläubigen sind dafür verantwortlich, die Fähigkeiten und Ressourcen zu verwalten, die Gott ihnen gibt (*s. Anm. zu 1Pt 4,10*). **das Wort Gottes voll ausrichten.** Paulus war völlig der Aufgabe hingegeben, den Dienst zu erfüllen, den Gott ihm aufgetragen hatte: den ganzen Ratschluss Gottes denen zu verkünden, zu denen Gott ihn gesandt hatte (Apg 20,27; 2Tim 4,7).

**1,26 Geheimnis.** Vgl. 2,2; 4,3. *S. Anm. zu Mt 13,11; 1Kor 2,7; Eph 3,4.5.* Ein »Geheimnis« ist eine bisher verborgene Wahrheit, die im NT zum ersten Mal den Gläubigen offenbart wird. Zu diesen Wahrheiten gehört das Geheimnis des fleischgewordenen Gottes (2,2.3.9), des Unglaubens Israels (Röm 11,25), der Gesetzlosigkeit (2Th 2,7), der Einheit von Juden und Heiden in der Gemeinde (Eph 3,3-6) sowie der Entrückung der Gemeinde (1Kor 15,51). In diesem Abschnitt wird das Geheimnis in V. 27 näher identifiziert.

**1,27 Heiden … Christus in euch.** Das AT kündete an, dass der Messias kommen wird und dass die Heiden am Heil teilhaben werden (vgl. Jes 42,6; 45,21.22; 49,6; 52,10; 60,1-3; Ps 22,28; 65,6; 98,2.3), aber es offenbarte nicht, dass der Messias tatsächlich in jedem Glied seiner erlösten Gemeinde wohnen wird, die größtenteils aus Heiden besteht. Das glorreich offenbarte Geheimnis ist, dass alle Gläubigen, Juden wie Heiden, jetzt die alles übersteigenden Reichtümer des innewohnenden Christus besitzen (Joh 14,23; Röm 8,9.10; Gal 2,20; Eph 1,7.17.18; 3,8-10.16-19). **die Hoffnung der Herrlichkeit.** Der innewohnende Geist Christi garantiert jedem Gläubigen die künftige Herrlichkeit (Röm 8,11; Eph 1,13.14; 1Pt 1,3.4).

**1,28 vollkommen.** Vollständig oder reif sein – so wie Christus. *S. Anm. zu Röm 8,29; 1Kor 11,1; Phil 3,12-14.19.20; 1Joh 2,6; 3,2.* Diese geistliche Reife wird in 2,2 beschrieben.

**1,29 arbeite … gemäß seiner wirksamen Kraft.** Das ist der Balanceakt des Lebens als Christ. Paulus bemühte sich mit all seiner Kraft, Gott zu dienen und zu ehren. »Arbeiten« spricht von einer Arbeit bis zur Erschöpfung. Vom gr. Wort für »ringen« stammt der dt. Begriff »Agonie« ab. Es beschreibt die erforderliche Mühe, um bei einem Sportwettkampf mithalten zu können. Gleichzeitig wusste Paulus, dass Gott in ihm das effektive »Arbeiten« und »Ringen« bewirkte, das zu geistlichen und ewigen Ergebnissen führte (*s. Anm. zu Phil 2,11-13; vgl. 1Kor 15,10.58).*

**2,1 großen Kampf.** Das gr. Wort für »Kampf« bedeutet »Ringkampf« und stammt von derselben Wurzel wie »ringen« in 1,29. Sowohl die Kolosser als auch die Laodizeer gehörten zu denen, um die Paulus so sehr rang, weil er sie zur Reife bringen wollte. **Laodizea.** Die wichtigste Stadt in Phrygien in der römischen Provinz Asien. Diese Stadt liegt direkt südlich von Hierapolis im Lykostal (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu Offb 3,14*; vgl. 4,13).

**2,2 mit völliger Gewissheit … zur Erkenntnis.** Reife Gläubige sind gekennzeichnet von »Erkenntnis« der Fülle des Evangeliums, kombiniert mit innerer Ermutigung und gemeinsamer Liebe. So können sie sich der »Gewissheit« des Heils erfreuen (*s. Anm. zu 2Pt 1,5-8*). **Geheimnisses.** *S. Anm. zu 1,26.* **Gottes … des Christus.** Vgl. 4,3. Wenn man zwischen »Gottes« und »Christus« die Worte »des Vaters und des« weglässt, wie es gute Handschriften tun, so ändert das nichts. Hier geht es ja um das Geheimnis, auf das Paulus hinweist: Der Messias Christus ist der Fleisch gewordene Gott selbst (vgl. 1Tim 3,16).

**2,3 alle Schätze.** Vgl. V. 9.10; 1,19. Die Irrlehrer von Kolossä behaupteten, sie besäßen eine geheime Weisheit und eine transzendentale Erkenntnis, die nur die geistliche Elite erlangen könne. Im krassen Gegensatz dazu erklärt Paulus, dass der ganze Reichtum der Wahrheit, die erforderlich ist für die Errettung, Heiligung oder Verherrlichung, in Jesus Christus, dem geoffenbarten Gott höchstpersönlich, zu finden ist. Vgl. Joh 1,14; Röm 11,33-36; 1Kor 1,24.30; 2,6-8; Eph 1,8.9; 3,8.9.

**2,4 damit euch nicht irgendjemand … verleitet.** Paulus wollte nicht, dass die Kolosser verführt würden von der überzeugenden Rhetorik der Irrlehrer, deren Lehre die Person Christi angriff. Deshalb betont er in den Kapitel 1 und 2, dass Christus Gott ist und dass er allein völlig ausreicht, um Gläubige zu erretten und zur geistlichen Reife zu bringen.

**2,5 leiblich abwesend … im Geist bei euch.** Als Häftling konnte

send bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus.
[6] Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, [7] gewurzelt und auferbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung.
[8] Habt Acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.

*Die Fülle Gottes und das Heil in Christus*
Hebr 1,1-4; Eph 1,18-2,7

[9] Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; [10] und ihr seid zur Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. [11] In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, [12] da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.
[13] Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; [14] und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. [15] Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öf-

**6** *angenom.* Joh 1,12; *wandelt* 1Joh 2,6
**7** *gewurzelt* Joh 15,4-5; Eph 3,17; *gelehrt* 1Th 4,1-2; 2Tim 1,13; *Danksag.* 4,2; 1Th 5,18
**8** Röm 16,17; Tit 1,14; Hebr 13,9; *Grunds.* Gal 4,9; *Christus* 2Joh 9
**9** 1,19; Joh 1,14.16
**10** *Fülle* 1Kor 1,30 vgl. Joh 10,10; Ps 23,1; *Haupt* Eph 1,19-22; 1Pt 3,22
**11** *beschn.* Röm 2,29; Gal 5,24; 5Mo 30,6; Jer 4,4; *Ablegen* Röm 6,6; Eph 4,21-22
**12** *begraben* Röm 6,3-5; *Kraftwirk.* Eph 1,19
**13** *tot* Eph 2,1.11; *lebendig* Eph 2,5-6; *vergab* 1,14; Eph 1,7
**14** Gal 3,13; Eph 2,15; Hebr 10,14
**15** *entwaffn.* Lk 10,19; 1Joh 3,8; *triumph.* Joh 12,31; Hebr 2,14

Paulus nicht bei den Kolossern sein. Das bedeutet jedoch nicht, dass seine Liebe und seine Sorge für sie irgendwie geringer war (vgl. 1Kor 5,3.4; 1Th 2,17). Ihre »Ordnung« und »Festigkeit des Glaubens« (zwei militärische Begriffe, die eine stramme Soldatentruppe in Kampfaufstellung schildern) erfreuten das Herz des Apostels.

**2,6 wandelt in ihm.** »Wandeln« ist der bekannte neutestamentliche Begriff für das alltägliche Verhalten des Gläubigen (1,10; 4,5; Röm 6,4; 8,1.4; 13,13; 1Kor 7,17; 2Kor 5,7; 10,3; 12,18; Gal 5,16.25; 6,16; Eph 2,10; 4,1.17; 5,2.8.15; Phil 3,16-18; 1Th 2,12; 4,1.12; 2Th 3,11; 1Joh 1,6.7; 2,6; 2Joh 6; 3Joh 3.4). In Christus wandeln bedeutet, ein Leben zu führen, das seinem Vorbild folgt.

**2,7 im Glauben.** Damit ist im objektiven Sinn die Wahrheit der christlichen Lehre gemeint. Geistliche Reife entwickelt sich aufwärts und beginnt bei der Grundlage biblischer Wahrheit, wie sie von den Aposteln gelehrt und überliefert wurde. Vgl. 3,16. Gläubige sollten in gesunder Lehre gewurzelt, auferbaut und gefestigt sein (vgl. 1Tim 4,6; 2Tim 3,16.17; Tit 2,1).

**2,8 beraubt.** Dieses Wort bedeutet »wegführen« und warnt vor den Irrlehrern, die erfolgreich Gläubige von Lügen überzeugen und sie so der Wahrheit, des Heils und des Segens berauben. **Philosophie und leeren Betrug.** »Philosophie« (wörtl. »Weisheitsliebe«) kommt nur hier im NT vor. Das Wort bedeutet nicht nur das akademische Fach, sondern beschreibt jede Theorie über Gott, die Welt oder den Sinn des Lebens. Die Anhänger der Irrlehre von Kolossä nannten ihre angeblich höhere Erkenntnis »Philosophie«. Paulus setzt die Philosophie der Irrlehrer jedoch gleich mit »leerem Betrug«, d.h. wertloser Irreführung. Vgl. 1Tim 6,20; *s. Anm. zu 2Kor 10,5.* **Grundsätzen der Welt.** *S. Anm. zu V. 20; Gal 4,3.* Die Lehren der Irrlehrer waren alles andere als fortschrittlich, nämlich trivial und unreif wie alle anderen Spekulationen, Ideologien, Philosophien und Psychologien, die das gefallene satanische und menschliche System erfindet.

**2,9 Fülle der Gottheit.** Christus besitzt die Fülle des Wesens und der Eigenschaften Gottes (*s. Anm. zu 1,19; Joh 1,14-16*). **leibhaftig.** In der gr. Philosophie war die Materie böse und der Geist gut. Deshalb war es undenkbar, dass Gott jemals einen menschlichen Körper annehmen könnte. Um diese Irrlehre zu widerlegen, betonte Paulus die Realität von Jesu Fleischwerdung. Jesus war nicht nur völlig Gott, sondern auch völlig Mensch. *S. Anm. zu Phil 2,5-11.*

**2,10 zur Fülle gebracht in ihm.** *S. Anm. zu V. 3.4;* vgl. Joh 1,16; Eph 1,3. Gläubige haben in Christus alles, was sie brauchen, sowohl von ihrer Stellung her durch die zugerechnete vollkommene Gerechtigkeit Christi (*s. Anm. zu 1,22*), als auch volles Genüge in allen himmlischen Gütern, die zur geistlichen Reife führen (*s. Anm. zu 2Pt 1,3.4)*. **das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt.** Jesus Christus ist der Schöpfer und Herrscher des Universums und aller geistlichen Wesen (*s. Anm. zu 1,16*), und kein Gott unterordnetes Wesen, das von Gott ausgestrahlt wird, wie die Irrlehrer von Kolossä behaupteten (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**2,11.12 einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist.** *S. Anm. zu Beschneidung in 1Mo 17,11.* Die Beschneidung symbolisierte, dass der Mensch ein gereinigtes Herz braucht (vgl. 5Mo 10,16; 30,6; Jer 4,4; 9,26; Apg 7,51; Röm 2,29). Sie war das äußere Zeichen für diese Reinigung von Sünde, die durch Glauben an Gott geschieht (Röm 4,11; Phil 3,3). Bei ihrer Errettung unterziehen sich die Gläubigen einer geistlichen »Beschneidung«, nämlich »durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden« (vgl. Röm 6,6; 2Kor 5,17; Phil 3,3; Tit 3,5). Das ist die neue Geburt, die neue Schöpfung, bei der Bekehrung. Jetzt ist die Wassertaufe des Gläubigen die äußerliche Bekräftigung der bereits vollzogenen inneren Umgestaltung (Apg 2,38).

**2,13 tot wart in den Übertretungen.** *S. Anm. zu Eph 2,1.5.* Sie waren so gefangen in der Sphäre der Sünde, der Welt (Eph 2,12), des Fleisches (Röm 8,8) und des Teufels (1Joh 5,19), dass sie nicht imstande waren, auf geistliche Signale zu reagieren; ihnen fehlte jedes geistliche Leben. Paulus definiert diesen Zustand der Unerretten in 1Kor 2,14; Eph 4,17-19; Tit 3,3. **mit ihm lebendig gemacht.** *S. Anm. zu Eph 2,1.5.* Nur durch Vereinigung mit Jesus Christus (V. 10-12) können diese Menschen, die in ihren Sünden geistlich hoffnungslos tot sind, ewiges Leben empfangen (vgl. Eph 2,5). Man beachte, dass Gott die Initiative ergreift und seine lebensspendende Macht ausübt, um den Sünder zu erwecken und mit seinem Sohn zu vereinen. Die geistlich Toten können sich nicht selbst lebendig machen (vgl. Röm 4,17; 2Kor 1,9). **alle Übertretungen vergab.** Vgl. 1,14. Dass Gott schuldigen Sündern, die ihren Glauben auf Jesus Christus richten, ohne Gegenleistung (Röm 3,24) und vollständig (Röm 5,20; Eph 1,7) vergibt, ist die wichtigste Realität der Bibel (vgl. Ps 32,1; 130,3.4; Jes 1,18; 55,7; Mi 7,18; Mt 26,28; Apg 10,43; 13,38.39; Tit 3,4-7; Hebr 8,12).

**2,14 Schuldschrift ausgelöscht.** Das gr. Wort für »Schuldschrift« bezeichnet einen handschriftlichen Schuldschein, mit dem ein Schuldner seine Verschuldung anerkannte. Alle Menschen (Röm 3,23) schulden Gott eine unbezahlbare Schuld, weil sie sein Gesetz übertreten haben (Gal 3,10; Jak 2,10; vgl. Mt 18,23-27) und stehen daher unter dem Todesurteil (Röm 6,23). Paulus vergleicht Gottes Vergebung anschaulich mit dem Löschen von Tinte von einem Pergament. Durch Christi Opfertod am Kreuz hat Gott unseren Schuldschein ganz getilgt und uns völlig vergeben. **ans Kreuz heftete.** Noch ein weiteres Bild für Vergebung. Bei einem gekreuzigten Verbrecher nagelte man die Liste seiner Vergehen an sein Kreuz. So wurden die Verstöße bekannt gegeben, für die er bestraft wurde (so war es auch bei Jesus, s. Mt 27,37). Die Sünden der Gläubigen wurden allesamt Christus zur Last gelegt und an sein Kreuz genagelt. Er erlitt die Strafe an ihrer Stelle für alle Gläubigen und stillte somit völlig den Zorn Gottes gegen die Missetaten, die Gottes Strafe verdienen.

**2,15 Herrschaften und Gewalten.** *S. Anm. zu 1,16.* Während sein Körper tot war, ging sein lebendiger, göttlicher Geist tatsächlich in den Aufenthaltsort der Dämonen und verkündete seinen Sieg über Sünde, Satan, Tod und Hölle. *S. Anm. zu 1Pt 3,18.19.* **entwaffnet.** Als ein

fentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.

*Die Gefahr von falschen Lehrern, die von Christus ablenken*
Gal 4,1-11.19; Röm 7,1-6; 1Tim 4,1-8

[16] So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, [17] die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat. [18] Lasst nicht zu, dass euch irgendjemand um den Kampfpreis bringt, indem er sich in Demut und Verehrung von Engeln gefällt und sich in Sachen einlässt, die er nicht gesehen hat, wobei er ohne Grund aufgeblasen ist von seiner fleischlichen Gesinnung, [19] und nicht festhält an dem Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengehalten, heranwächst in dem von Gott gewirkten Wachstum.

**16** *Speise* 1Kor 8,8; 3Mo 11; *Feiertage* Gal 4,10; 3Mo 23
**17** Joh 1,17; Hebr 8,5; 9,11
**18** *bringt* 1Kor 9,24; Gal 5,2-4; *Demut* V. 23; *aufgeblasen* 1Tim 1,6-7
**19** Eph 4,16
**20** *gestorben* 6,8.11; Röm 7,4; *auferlegen* Gal 4,3.9
**21** vgl. 2Tim 4,3
**22** *Mensch.* vgl. V. 8
**23** 1Tim 4,8

**1** *Christus* 2,12; Röm 8,10-11; Gal 2,20; *Rechten* Mt 26,64; Apg 7,55; Röm 8,34; Eph 1,20; Hebr 12,2
**2** Mt 6,19-20; 6,33; 1Joh 2,15
**3** Röm 6,11; Gal 2,20

[20] Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? [21] »Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!« [22] – was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheim fällt – [Gebote] nach den Weisungen und Lehren der Menschen, [23] die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, [und doch] wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen.

*Die Stellung des Gläubigen in Christus, sein Trachten und seine Hoffnung*
Kol 2,20; Eph 2,4-6

**3** Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. [2] Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist; [3] denn ihr seid gestorben, und eu-

weiteres Element des Werkes am Kreuz erklärt Paulus, dass das Kreuz der letztendliche Urteilsspruch über Satan und seine bösen Heerscharen gefallener Engel war (vgl. 1Mo 3,15; Joh 12,31; 16,11; Hebr 2,14). **stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie.** Das ist das Bild eines siegreichen römischen Feldherrn, der seine besiegten Feinde bei einer Parade in den Straßen von Rom vorführt (*s. Anm. zu 2Kor 2,14-16*). Christus errang am Kreuz den Sieg über die dämonischen Heerscharen; dort am Kreuz wurden ihre Versuche, Gottes Heilsplan zu vereiteln, endgültig zunichte gemacht. Weitere Einzelheiten über dieses Bild des Triumphes *s. Anm. zu 2Kor 2,14-16.*

**2,16.17** Paulus warnte die Kolosser davor, ihre Freiheit in Christus einzutauschen gegen eine Liste nutzloser, von Menschen gemachter, gesetzlicher Regeln (vgl. Gal 5,1). Gesetzlichkeit hat keine Kraft, um zu retten oder über Sünde zu siegen.

**2,16 Speise oder Trank.** Die Irrlehrer versuchten, eine Art Speisegesetze aufzuerlegen, die wahrscheinlich auf den mosaischen Gesetzen gründeten (vgl. 3Mo 11). Da die Kolosser jedoch unter dem Neuen Bund standen (wie alle Christen), waren sie nicht verpflichtet, die Speisevorschriften des ATs zu beachten (vgl. Mk 7,14-19; Apg 10,9-15; Röm 14,17; 1Kor 8,8; 1Tim 4,1-5; Hebr 9,9.10). **Feiertage.** Die alljährlichen religiösen Feste des jüdischen Kalenders (z.B. Passah, Pfingsten oder Laubhütten; vgl. 3Mo 23). **Neumondfeste.** Das monatliche Opfer, das am ersten Tag jeden Monats dargebracht wurde (4Mo 10,10; 28,11-14; Ps 81,4). **Sabbate.** Die wöchentliche Feier des siebten Tages, ein Bild für Gottes Ruhe von der Schöpfung. Das NT lehrt eindeutig, dass Christen den Sabbat nicht zu halten brauchen (*s. Anm. zu Apg 20,7; Röm 14,5.6)*.

**2,17 Schatten … Wesen.** Die zeremoniellen Aspekte des alttestamentlichen Gesetzes (Speisevorschriften, Feste, Opfer) waren nur Schattenbilder, die auf Christus hindeuteten. Da Christus, das Original, nun gekommen ist, haben die Schattenbilder keinen Wert mehr. Vgl. Hebr 8,5; 10,1.

**2,18 um den Kampfpreis bringt.** Paulus warnt die Kolosser, sie sollten es nicht zulassen, dass die Irrlehrer sie ihrer zeitlichen Segnungen oder ihres ewigen Lohnes beraubten (vgl. 2Joh 8), indem sie die Gläubigen zu einem irrationalen Mystizismus verführten. **Demut.** Da sich die Irrlehrer ihrer »Demut« rühmten, war diese Demut in Wirklichkeit Stolz, den Gott hasst (Spr 6,16.17). **Verehrung von Engeln.** Der Beginn einer Irrlehre, die die Region von Kolossä mehrere Jahrhunderte und noch länger plagen sollte. Die Bibel verbietet diese Praxis eindeutig (Mt 4,10; Offb 19,10; 22,8.9). **die er nicht gesehen hat.** Wie praktisch alle Sekten und falschen Religionen begründeten auch die Irrlehrer von Kolossä ihre Lehre auf Visionen und Offenbarungen, die sie angeblich empfangen hatten. Das waren falsche Behauptungen, denn Jesus Christus ist Gottes endgültige und vollständige (*s. Anm. zu V. 3.4)* Offenbarung an die Menschheit (Hebr 1,1.2). **fleischlichen Gesinnung.** *S. Anm. zu Röm 8,6.* Eine Beschreibung des Nichtwiedergeborenen, die in Eph 4,17-19 näher definiert wird.

**2,19** Vgl. 1,18; *s. Anm. zu Eph 4,15.16.* Ohne das Haupt, Christus, gibt es kein geistliches Wachstum für den Leib (vgl. Joh 15,4.5; 2Pt 1,3).

**2,20 mit Christus … gestorben seid.** Das bezieht sich auf die Vereinigung des Gläubigen mit Christus in seinem Tod und seiner Auferstehung (*s. Anm. zu Röm 6,1-11*), wodurch er von aller weltlichen Torheit befreit und zu neuem Leben umgestaltet worden ist. **Grundsätzen.** *S. Anm. zu V. 8.* Dasselbe wie die »Weisungen und Lehren der Menschen« (V. 22).

**2,21-23** Diese Verse verdeutlichen, wie nutzlos Askese ist. Sie ist nichts als der Versuch, Heiligkeit zu erlangen durch strenge Selbstverachtung (V. 23), Selbstverleugnung (V. 21) und sogar Selbstkasteiung. Da die Askese sich konzentriert auf zeitliche Dinge, die »doch alle durch den Gebrauch der Vernichtung anheim fallen«, hat sie keine Kraft zum Sieg über die Sünde und kann nicht zu Gott führen. Während vernünftige Körperpflege und -disziplin einen gewissen zeitlichen Wert haben (1Tim 4,8), sind sie für die Ewigkeit jedoch wertlos. Extreme Askese dient nur zur Befriedigung des Fleisches. Allzu oft wollen Asketen mit ihrer angeblichen Heiligkeit nur öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen (Mt 6,16-18).

**3,1 Wenn.** Die bessere Übersetzung wäre »weil«. **auferweckt.** Dieses Wort bedeutet eigentlich »mit-auferstanden«. Aufgrund ihrer Vereinigung mit Christus wurden die Gläubigen bei ihrer Bekehrung geistlich in seinen Tod und seine Auferstehung hineingenommen (*s. Anm. zu Röm 6,3.4; Gal 2,20*) und sind jetzt lebendig in ihm. So können sie geistliche Wahrheiten, Tatsachen, Segnungen und den Willen Gottes verstehen. Diese glorreichen Segnungen (vgl. Eph 1,3) sind die Vorrechte und Reichtümer des himmlischen Reiches und stehen uns allesamt zur Verfügung. Paulus nannte sie »das, was droben ist«. Für ein besseres Verständnis, worum es sich dabei handelt, *s. Anm. zu 2,3.* **sitzend zur Rechten Gottes.** Die Stellung der Ehre und Majestät (vgl. Ps 110,1; Lk 22,69; Apg 2,33; 5,31; 7,56; Eph 1,20; Hebr 1,3; 8,1; 1Pt 3,22), die Christus als erhöhter Sohn Gottes genießt (*s. Anm. zu Phil 2,9*). Aufgrund dieser Erhöhung ist er die Quelle des Segens für sein Volk (Joh 14,13.14; vgl. 2Kor 1,20).

**3,2 Trachtet.** Das kann auch übersetzt werden mit »denkt an« oder »habt diese innere Veranlagung«. So wie ein Kompass nach Norden zeigt, sollte der Gläubige mit seiner ganzen Veranlagung auf die himmlischen Dinge ausgerichtet sein. Der Gläubige kann nur dann himmlisch denken, wenn er die himmlische Realität anhand der Bibel versteht (vgl. Röm 8,5; 12,2; Phil 1,23; 4,8; 1Joh 2,15-17; *s. Anm. zu Mt 6,33*).

**3,3 ihr seid gestorben.** *S. Anm. zu Röm 6,1-11; 2Kor 5,17; Gal 6,14.* Die Zeitform des Verbs zeigt an, dass in der Vergangenheit ein Tod

er Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. [4] Wenn der Christus, unser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

### *Ermahnung zu einem heiligen Wandel und zu gegenseitiger Liebe*
Eph 5,3-8; 4,17-31; 2Kor 5,17

[5] Tötet daher eure Glieder, die auf Erden sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht, die Götzendienst ist; [6] um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams; [7] unter ihnen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. [8] Jetzt aber legt auch ihr das alles ab – Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, hässliche Redensarten aus eurem Mund.
[9] Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen [10] und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat; [11] wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, [noch] Barbar, Skythe, Knecht, Freier – sondern alles und in allen Christus.
[12] So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlich-

**4** *Leben* Joh 14,6; Phil 1,21; *offenbar* 1Joh 3,2
**5** *Tötet* Gal 5,24; 1Pt 4,1-2; *Unzucht* Eph 5,3-5; 1Th 4,3-4; 1Pt 2,11
**6** *Zorn* Joh 3,36; 1Kor 6,10; Eph 5,6; 1Th 4,6
**7** Tit 3,3
**8** *legt* Jak 1,21; 1Pt 2,1; *Redensart.* Eph 4,29; 5,4
**9** Eph 4,25; Jak 3,14; 3Mo 19,11
**10** 2Kor 3,18; Eph 4,24
**11** *Grieche* 1,13-14; Röm 10,12; Gal 3,28; *alles* Eph 1,22
**12** *Auserw.* 1Th 1,4; 1Pt 1,1; *Erbarmen* Gal 5,22; 1Pt 3,8

---

stattfand, nämlich beim Tod Jesu Christi, als die Gläubigen mit Christus vereint wurden, ihre Sündenschuld bezahlt wurde und sie mit ihm in einem neuen Leben auferstanden. **verborgen mit dem Christus in Gott.** Dieser reichhaltige Ausdruck hat eine dreifache Bedeutung: 1.) Das geistliche Leben der Gläubigen haben sie gemeinsam mit dem Vater und dem Sohn (1Kor 6,17; 2Pt 1,4); 2.) die Welt kann die volle Bedeutung des neuen Lebens des Gläubigen nicht verstehen (Röm 8,19; 1Kor 2,14; 1Joh 3,2); und 3.) Gläubige sind ewig sicher, vor allen geistlichen Feinden geschützt und haben Zugang zu allen Segnungen Gottes (Joh 10,28; Röm 8,31-39; Hebr 7,25; 1Pt 1,4).

**3,4 Wenn der Christus … offenbar werden wird.** Bei seiner Wiederkunft (vgl. Offb 19,11-13.15.16).

**3,5 Tötet.** *S. Anm. zu Röm 8,13*; vgl. Sach 4,6; Eph 5,18; 6,17; 1Joh 2,14. Ein bewusstes Bemühen, um die verbleibende Sünde in unserem Fleisch zu erschlagen. **Unzucht.** Wird auch mit »Hurerei« übersetzt und bezeichnet jede Art sexueller Sünde (*s. Anm. zu Gal 5,19*; vgl. 1Th 4,3). **Unreinheit.** Dieser Begriff ist umfassender als sexuelle Tatsünden und umfasst auch böse Gedanken und Absichten (*s. Anm. zu Gal 5,19*; vgl. Mt 5,28; Mk 7,21.22; 1Th 4,7). **Leidenschaft, böse Lust.** Ähnliche Begriffe, die sexuelle Lust bedeuten. »Leidenschaft« ist die körperliche Seite dieser Unsitte und »böse Begierde« die geistige Seite (*s. Anm. zu Röm 1,26; 1Th 4,5*; vgl. Jak 1,15). **Habsucht.** Oder »Gier«; wörtl. »mehr haben«. Die unersättliche Begierde nach mehr, insbesondere nach mehr von verbotenen Dingen (vgl. 2Mo 20,17; 5Mo 5,21; Jak 4,2). **die Götzendienst ist.** Wenn jemand sich auf Habgier oder auf die sexuellen Sünden einlässt, die Paulus hier angeführt hat, folgt er nicht Gott, sondern seinen Begierden und betet damit im Grunde sich selbst an, und das ist Götzendienst (4Mo 25,1-3; Eph 5,3-5).

**3,6 Zorn Gottes.** Gottes beständige, unabänderliche Reaktion auf Sünde (*s. Anm. zu Joh 3,36; Röm 1,18; Offb 11,18*). **Söhne des Ungehorsams.** *S. Anm. zu Eph 2,2.* Dieser Ausdruck benennt Ungläubige nach dem Wesen und Charakter der ungehorsamen, rebellischen Sündhaftigkeit, die sie lieben.

**3,7 einst gewandelt.** Vor ihrer Bekehrung (vgl. Eph 2,1-5; Tit 3,3.4).

**3,8 legt … ab.** Ein gr. Wort für das Ausziehen von Kleidung (vgl. Apg 7,58; Röm 13,12-14; 1Pt 2,1). Wie jemand, der am Ende des Tages seine schmutzige Kleidung auszieht, so müssen Gläubige die dreckigen Kleider ihres alten, sündigen Lebens ablegen. **Zorn.** Eine tiefe, schwelende Bitterkeit; die beständige Herzenshaltung einer nicht vergebungsbereiten Person (vgl. Eph 4,31; Jak 1,19.20). **Wut.** Im Gegensatz zu Gottes feststehendem und gerechtem Zorn (*s. Anm. zu Röm 1,18*), ist diese Wut ein plötzlicher Ausbruch sündigen Zorns und gewöhnlich ein »Wutausbruch« (*s. Anm. zu Gal 5,20*; vgl. Lk 4,28; Apg 19,28; Eph 4,31). **Bosheit.** Von einem gr. Begriff für allgemeines moralisches Übel. Hier bezeichnet es wahrscheinlich den Schaden, der durch üble Rede angerichtet wird (vgl. 1Pt 2,1). **Lästerung.** Das ist die normale Übersetzung, wenn sich die Lästerung gegen Gott richtet. Da es hier jedoch um üble Nachrede gegen Menschen geht, wäre »Verleumdung« die bessere Übersetzung. Über Menschen schlecht zu reden, ist jedoch auch Gotteslästerung (Jak 3,9; vgl. Mt 5,22; Jak 3,10).

**3,9.10 ausgezogen … angezogen.** *S. Anm. zu V. 8; Eph 4,24.25.* Diese Worte sind die Grundlage für den Befehl aus V. 8. Weil der alte Mensch mit Christus gestorben ist und der neue Mensch in Christus lebt – denn das ist die Tatsache der neuen Schöpfung bzw. Wiedergeburt (2Kor 5,17) –, müssen Gläubige verbleibende sündige Taten ablegen und ständig zur Christusähnlichkeit erneuert werden, zu der sie berufen sind.

**3,9 alten Menschen.** Das alte, nicht wiedergeborene Ich, das seinen Ursprung in Adam hat (*s. Anm. zu Röm 5,12-14; 6,6*; vgl. Eph 4,22).

**3,10 neuen (Menschen).** Das neue, wiedergeborene Ich, das den alten Menschen ersetzt; es ist das Wesen dessen, was Gläubige in Christus sind (vgl. Eph 4,17; 5,1.8.15). Der Grund, weshalb Gläubige immer noch sündigen, ist ihr unerlöstes Fleisch (*s. Anm. zu Röm 6,6.12; 7,5*). **erneuert.** *S. Anm. zu 2Kor 4,16*; vgl. Röm 12,2; 2Kor 3,18. Dieses gr. Verb vermittelt den Gedanken an einen Gegensatz zur früheren Wirklichkeit. Es beschreibt eine neue Qualität von Leben, die es vorher niemals gab (vgl. Röm 12,2; Eph 4,22). Genau wie ein Säugling als vollständiger, aber unreifer Mensch geboren wird, so ist der neue Mensch in sich vollständig, muss aber noch wachsen. **Erkenntnis.** *S. Anm. zu 1,9.* Eine tiefe, gründliche Einsicht über Gott, ohne die es kein bewusstes geistliches Wachstum und keine praktische Erneuerung geben kann (2Tim 3,16.17; 1Pt 2,2). **Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.** Gott beabsichtigt, dass Gläubige schrittweise immer mehr wie ihr Schöpfer Jesus Christus werden (vgl. Röm 8,29; 1Kor 15,49; 1Joh 3,2). *S. Anm. zu Phil 3,12-14.19.20.*

**3,11** So wie der einzelne Gläubige seine alten, sündigen Gewohnheiten ablegen muss, so muss der Leib Christi seine Einheit erkennen und die alten, völkertrennenden Barrieren abbrechen (vgl. Gal 3,28; Eph 2,15). **Grieche.** Ein Heide oder Nichtjude (*s. Anm. zu Röm 1,14*). **Jude.** Ein Nachkomme Abrahams über Isaak (*s. Anm. zu Röm 2,17*). **Barbar.** *S. Anm. zu Röm 1,14.* **Skythe.** Ein antikes nomadisches und kriegerisches Volk, das im 7. Jhdt. v.Chr. einfiel. Die Skythen waren für ihre Wildheit bekannt und unter allen so genannten Barbaren die gehasstesten und gefürchtetsten. **Knecht, Freier.** Schon immer existierte eine soziale Barriere zwischen Sklaven und Freien; Aristoteles bezeichnete Sklaven als »lebendige Werkzeuge«. Doch der Glaube an Christus hob die Trennung auf (1Kor 12,13; Gal 3,28; vgl. Phim 6). **alles und in allen Christus.** Weil Jesus Christus der Retter aller Gläubigen ist, ist er zugleich der Herr von allen.

**3,12 Zieht … an.** *S. Anm. zu V. 9.10.* **nun.** In Anbetracht dessen, was Gott durch Jesus Christus für den Gläubigen getan hat, beschreibt Paulus das Verhalten und die Gesinnung, die Gott als Reaktion darauf erwartet (V. 12-17). **Gottes Auserwählte.** Wahre Christen werden hier als von Gott auserwählt bezeichnet. Niemand bekehrt sich allein aufgrund seiner eigenen Entscheidung, sondern nur als Reaktion auf Gottes wirksame, freie, unbeeinflusste und souveräne Gnade (*s. Anm. zu Joh 15,16; Röm 8,29; 9,10-24; Eph 1,4; 2Th 2,13; 2Tim 1,8.9; 1Pt 1,1.2;* vgl. Apg 13,46-48; Röm 11,4.5). **Geliebte.** Erwählung bedeutet, dass die Gläubigen der Gegenstand von Gottes unbegreiflicher, besonderer Liebe sind (vgl. Joh 13,1; Eph 1,4.5). **herzliches Erbarmen.** Wörtl. »Eingeweide des Erbarmens«. Das ist ein Hebraismus, der bildhaft auf die inneren Organe als Sitz der Gefühle anspielt (vgl. Mt 9,36; Lk 6,36; Jak 5,11). **Freundlichkeit.** Güte gegenüber anderen, die die gesamte

keit, Demut, Sanftmut, Langmut; [13] ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. [14] Über dies alles aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist. [15] Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in *einem* Leib; und seid dankbar!

[16] Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen. [17] Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

*Gottes Ordnung für Familie und Arbeit*

Eph 5,22-33; 6,1-9; 1Pt 3,1-7; 2,18-19; Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

[18] Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt im Herrn!

[19] Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!

[20] Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in allem, denn das ist dem Herrn wohlgefällig!

[21] Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht [zum Zorn], damit sie nicht unwillig werden!

[22] Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren in allen Dingen; nicht mit Augendienerei, um den Menschen zu gefallen, sondern in Einfalt des Herzens, als solche, die Gott fürchten. [23] Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn und nicht für Menschen, [24] da ihr wisst, dass ihr von dem Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet; denn ihr dient Christus, dem Herrn! [25] Wer aber Unrecht tut, der wird empfangen, was

**13** Eph 4,2.32; 1Pt 4,8
**14** *Liebe* 1Kor 13,1-7; 1Joh 2,10; 4,8; 4,16-21
**15** *Friede* Eph 2,14; Phil 4,7.9; *dankbar* 2,7; 4,2; Eph 5,20; 1Th 5,18
**16** *Wort* Ps 119,11.105; Jer 15,16; Joh 8,31-32; 15,5-7; *ermahnt* Hebr 10,24-25; *Lobges.* Mt 26,30; 1Kor 14,26; Eph 5,19; 2Mo 15,1-2; Jes 24,16; 51,3
**17** *tut* Joh 2,5; Apg 3,6; 1Kor 10,31; *Herrn* Jak 4,13-15; *dankt* 1,12
**18** Eph 5,22
**19** Eph 5,25.28
**20** Lk 2,51; Eph 6,1-3
**21** Lk 15,20-24; Eph 6,4; Spr 3,12
**22** Eph 6,5-6; 1Pt 2,18-19
**23** V. 17; 2Chr 31,21; *als* Sach 7,5-6; Röm 14,6-8
**24** Joh 12,26; Eph 6,7-8; Offb 22,3
**25** Röm 2,11; 2Kor 5,10 vgl. Lk 3,14

Person prägt und alle harten Seiten vergehen lässt (vgl. Mt 11,29.30; Lk 10,25-37). **Demut.** *S. Anm. zu Röm 12,3.10; Phil 2,3*; vgl. Mt 18,4; Joh 13,14-16; Jak 4,6.10. Das vollkommene Gegenmittel für Selbstliebe, die die zwischenmenschlichen Beziehungen vergiftet. **Sanftmut.** *S. Anm. zu Mt 5,5, Gal 5,23.* Wird manchmal mit »Milde« übersetzt; es ist die Bereitschaft, ein Unrecht oder eine Verletzung zu erleiden, anstatt anderen so etwas zuzufügen. **Langmut.** *S. Anm. zu 1,11*; vgl. Röm 2,4. Wird auch mit »Geduld« übersetzt und ist das Gegenteil von aufgebrachter Wut, Groll oder Rache und entspricht daher dem Bild Jesu Christi (1Tim 1,16; vgl. 2Pt 3,15). Diese Charaktereigenschaft erduldet Unrecht und schwierige Umstände in der Hoffnung auf künftige Erleichterung. Dies alles wird sonst als Erklärung für »Ausharren, hypomene« gesagt. Langmut ist der lange Atem dessen, der weiß, dass er auf der Seite des Rechts ist. Wörtlich heißt makrothymia: fern vom Zorn sein, also gnädig mit der Schwäche der anderen umgehen.

**3,13 gleichwie Christus euch vergeben hat.** *S. Anm. zu Mt 18,23-35; Eph 4,32.* Weil Christus als Vorbild der Vergebung alle unsere Sünden vollkommen vergeben hat (1,14; 2,13.14), müssen Gläubige bereit sein, anderen zu vergeben.

**3,14 das Band der Vollkommenheit.** Eine bessere Übersetzung wäre »vollkommenes Band der Einheit« (*s. Anm. zu Eph 4,3; Phil 1,27; 2,2*). Übernatürliche Liebe, ausgeschüttet in die Herzen der Gläubigen, ist der Klebstoff der Gemeinde. Vgl. Röm 5,5; 1Th 4,9.

**3,15 der Friede Gottes.** Das gr. Wort »Friede« bezieht sich hier sowohl auf Gottes Ruf zum Heil und auf den sich daraus ergebenden Frieden mit ihm (*s. Anm. zu Röm 5,1*) als auch auf die Einstellung der Gelassenheit bzw. Sicherheit (Phil 4,7) des Gläubigen, die er aufgrund dieses ewigen Friedens hat.

**3,16 Wort des Christus.** Die vom Heiligen Geist inspirierte Schrift, das Wort der Offenbarung, das er in die Welt gebracht hat. **reichlich in euch wohnen.** *S. Anm. zu Eph 5,18.* »Wohnen« bedeutet »darin leben« oder »zu Hause sein«, und »reichlich« kann besser übersetzt werden mit »überströmend« oder »als großer Reichtum«. Die Bibel sollte jeden Aspekt des Lebens des Gläubigen durchdringen und jeden Gedanken beherrschen, jedes Wort und jede Tat (vgl. Ps 119,11; Mt 13,9; Phil 2,16; 2Tim 2,15). Das ist ein paralleles Konzept zum Erfülltsein mit Heiligem Geist in Eph 5,18, denn bei beiden ist das Ergebnis dasselbe. In Eph 5,18 ist die Kraft und Motivation zu dieser Wirkung das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist; hier ist es das Wort Gottes, das reichlich im Gläubigen wohnt. Diese beiden Tatsachen sind in Wirklichkeit ein und dasselbe. Der Heilige Geist erfüllt den Gläubigen, der von seinem Wort beherrscht ist. Das verdeutlicht, dass das Erfülltsein mit Heiligem Geist keine ekstatische oder emotionale Erfahrung ist, sondern das ständige Beherrschtwerden durch den Gehorsam gegenüber der Wahrheit des Wortes Gottes. **Psalmen und Lobgesängen.** *S. Anm. zu Eph 5,19.*

**3,17 tut alles im Namen des Herrn Jesus.** Das bedeutet einfach, im Einklang mit seinem Wesen und seinem Willen zu handeln (*s. Anm. zu 1Kor 10,31*).

**3,18-4,1** Paulus erläutert nun die zwischenmenschlichen Beziehungen des neuen Menschen. Dieser Abschnitt ist außerdem eine kurze Parallele zu Eph 5,19-6,9 *(s. Anm. dort)*.

**3,18 ordnet euch … unter.** *S. Anm. zu Eph 5,22-24.*, das heißt, dass man sich willentlich jemanden oder einer Sache unterstellt (vgl. Lk 2,51; 10,17.20; Röm 8,7; 13,1.5; 1Kor 15,27.28; Eph 1,22).

**3,19 liebt.** *S. Anm. zu Eph 5,25-29.* Ein Aufruf zur höchsten, selbstlosen Art von Liebe (vgl. 1Mo 24,67; Eph 5,22-28; 1Pt 3,7). **seid nicht bitter.** Die Form dieses gr. Verbs wird besser übersetzt mit »hört auf, bitter zu sein«, oder »habt nicht die Gewohnheit, bitter zu sein«. Ehemänner dürfen zu ihren Frauen niemals grob sein oder ihre körperliche Überlegenheit und ihre größere emotionale Unabhängigkeit, ihre Lieblosigkeit, ausspielen.

**3,20 in allem.** *S. Anm. zu Eph 6,1-3.* Der Gehorsam des Kindes gegenüber seinen Eltern hat nur dann eine Grenze, wenn die Eltern etwas verlangen, das gegen Gottes Wort verstößt. Beispielsweise handeln manche Kinder zurecht entgegen dem Willen ihrer Eltern, wenn sie sich zu Christus bekehren (vgl. Lk 12,51-53; 14,26).

**3,21 erbittert.** *S. Anm. zu Eph 6,4.* Dies Wort kann auch übersetzt werden mit »ärgert« oder »provoziert nicht« und hat den Beiklang, Kinder nicht zornig oder verstockt zu machen oder zu reizen.

**3,22-4,1** *S. Anm. zu Eph 6,5-9; s. Einleitung* zum Philemonbrief: Historische und lehrmäßige Themen. Paulus tritt für die Pflichten von Sklaven und Herren ein. Die heutige Parallele wären die Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Die Bibel spricht sich nirgends für Sklaverei aus, anerkennt sie aber als Element der antiken Gesellschaft. Die Sklaverei hätte positiver sein können, wenn Sklaven und Herren angemessen miteinander umgegangen wären. Hier folgte Paulus dem Vorbild Jesu und verwendet Sklaverei als eine Veranschaulichung für geistliche Dinge. Er beschreibt den Gläubigen als einen Sklaven und Diener Jesu Christi und sieht den Dienst für einen irdischen Herrn als eine Möglichkeit, dem Herrn Jesus zu dienen.

**3,22 Knechte.** Wörtl. Sklaven (*s. Anm. zu Röm 1,1*). **Augendienerei.** *S. Anm. zu Eph 6,6*. D.h. man arbeitet nur, wenn der Chef zuschaut und bedenkt nicht, dass der Herr Jesus immer zuschaut und dass unsere Arbeit ihn betrifft (V. 23.24). Vgl. 1Tim 6,1.2; Tit 2,9.10; 1Pt 2,18-21.

**3,24 zum Lohn das Erbe.** *S. Anm. zu Eph 6,8.* Der Herr Jesus sichert dem Gläubigen zu, dass er eine gerechte, ewige Entschädigung für seine Mühen bekommen wird (vgl. Offb 20,12.13), auch wenn sein irdischer Chef oder Herr ihn nicht gerecht bezahlt (V. 25). Mit Gehorsam und Ungehorsam verfährt Gott unparteiisch (vgl. Apg 10,34; Gal 6,7). Christen sollen ihren Glauben nicht als Vorwand benutzen, um Unge-

er Unrechtes getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person.

**4** Ihr Herren, gewährt euren Knechten das, was recht und billig ist, da ihr wisst, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt!

### *Ermahnung zum Gebet und zum weisen Verhalten*
Eph 6,18-20; 5,15-17

[2] Seid ausdauernd im Gebet und wacht darin mit Danksagung. [3] Betet zugleich auch für uns, damit Gott uns eine Tür öffne für das Wort, um das Geheimnis des Christus auszusprechen, um dessentwillen ich auch gefesselt bin, [4] damit ich es so offenbar mache, wie ich reden soll.
[5] Wandelt in Weisheit denen gegenüber, die außerhalb [der Gemeinde] sind, und kauft die Zeit aus! [6] Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr wisst, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt.

### *Abschließende Grüße*
Eph 6,21-22

[7] Alles, was mich betrifft, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn, [8] den ich ebendeshalb zu euch gesandt habe, damit er erfährt, wie es bei euch steht, und damit er eure Herzen tröstet, [9] zusammen mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der einer der Euren ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier vorgeht.
[10] Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas – ihr habt seinetwegen Anordnungen erhalten; wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf! –, [11] und Jesus, der Justus genannt wird, die aus der Beschneidung sind. Diese allein sind meine Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir zum Trost geworden sind. [12] Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren ist, ein Knecht des Christus, der allezeit in den Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille Gottes ist. [13] Denn ich gebe ihm das Zeugnis, dass er großen Eifer hat um euch und um die in Laodizea und in Hierapolis. [14] Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.
[15] Grüßt die Brüder in Laodizea und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus.
[16] Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen wird, und dass ihr auch den aus

**1** 5Mo 24,14-15; Eph 6,9
**2** *Gebet* Lk 18,1; Röm 12,12; *Danksag.* 2,7; 3,17; Phil 4,6
**3** *Betet* Röm 15,30; Eph 6,18-20; 1Th 5,25; *öffne* 1Kor 16,9; Offb 3,8
**4** *damit* Apg 4,29; 2Kor 4,1-4; *wie* V. 6; Eph 6,20
**5** *Wandelt* 1Kor 10,32; 1Th 4,12; 1Pt 2,12; *kauft* Eph 5,16
**6** *Wort* Lk 4,22; Eph 4,29; Spr 25,11; *Salz* Mt 5,13; Mk 9,50 vgl. 3Mo 2,13; *antworten* Spr 16,23; 26,4-5; 1Pt 3,15-16
**7** Eph 6,21-22
**8** 1Kor 4,17; 1Th 3,5; *tröstet* 2,2; Jes 40,1; 61,2-3; 2Kor 2,7
**9** *Onesimus* Phlm 10
**10** *Aristar.* Apg 19,29; 20,4; Phlm 23-24; *Markus* Apg 15,37; 2Tim 4,11
**11** *Justus* Apg 18,7; *Mitarbeiter* V. 7; 1Kor 3,9; 2Kor 6,1-2; Phil 2,25; Phlm 1.24; *Trost* 2Kor 7,6-7; 1Th 3,6-7
**12** *Epaphr.* 1,7; Phlm 23; *kämpft* Röm 15,30; *vollkomm.* Mt 5,48; 1Kor 2,6; Eph 4,13; Jak 1,4; *Wille* Mt 16,10; Röm 12,2; Hebr 13,21
**13** *Eifer* 2Kö 10,16; Phil 2,20; *Laodizea* 2,1; Offb 1,11; 3,14
**14** 2Tim 4,9-11; Phlm 24
**15** *Gemei.* Röm 16,4; 1Kor 16,19
**16** 1Th 5,27

horsam gegenüber einer Autorität oder einem Vorgesetzten zu rechtfertigen (vgl. Phim 18).

**4,1 Herren.** *S. Anm. zu Eph 6,9.*

**4,2 Seid ausdauernd.** Das gr. Wort bedeutet »anhalten« oder »mit Wachsamkeit festhalten« und beschreibt hier ein beständiges Gebetsleben (Apg 1,14; Röm 12,12; Eph 6,18; 1Th 5,17; vgl. Lk 11,5-10; 18,1-8). **wacht.** Das bedeutet im allgemeinsten Sinn, beim Beten wach zu bleiben. Doch Paulus denkt an die weitergehende Bedeutung, wachsam zu sein für besondere Anliegen, für die man beten sollte und nicht unkonkret und vage zu beten. Vgl. Mt 26,41; Mk 14,38; Lk 21,36.

**4,3 eine Tür.** Eine Gelegenheit (1Kor 16,8.9; 2Kor 2,12). **das Geheimnis des Christus.** *S. Anm. zu 1,26.27; 2,2.3.*

**4,5 denen … die außerhalb.** Ungläubige. *S. Anm. zu Eph 5,15.16.* Gläubige sollen so leben, dass sie ein Zeugnis für die Glaubwürdigkeit des christlichen Glaubens sind. Sie sollen aus jeder evangelistischen Gelegenheit das Beste herausholen.

**4,6 in Gnade.** Das reden, was geistlich ist, nützlich, angemessen, freundlich, aufmerksam, sinnvoll, lobend, milde, wahr, liebevoll und gut durchdacht (*s. Anm. zu Eph 4,29-31*). **mit Salz gewürzt.** So wie Salz nicht nur würzt, sondern auch vor Verderbnis bewahrt, so soll die Sprache des Christen nicht nur ein Segen für andere sein, sondern auch einen reinigenden Einfluss auf die verfallende Gesellschaft dieser Welt ausüben.

**4,7 Tychikus.** Der Name bedeutet »Glückskind« oder »Glücklicher«. Er war einer der heidnischen Bekehrten, die Paulus als Vertreter der heidenchristlichen Gemeinden mit nach Jerusalem nahm (Apg 20,4). Er war ein zuverlässiger Begleiter des Paulus und ein talentierter Leiter, da er bei mehreren Gelegenheiten als Ersatz für Titus und Timotheus erwähnt wird (2Tim 4,12; Tit 3,12). Er war dafür verantwortlich, Paulus' Briefe an die Kolosser, Epheser (Eph 6,21) und an Philemon zu überbringen (V. 9).

**4,9 Onesimus.** Der weggelaufene Sklave, dessen Rückkehr zu seinem Herrn die Grundlage für Paulus' Brief an Philemon war (s. Einleitung zum Philemonbrief: Hintergrund und Umfeld).

**4,10 Aristarchus.** Der gr. Name eines Juden (vgl. V. 11), der gebürtig aus Thessalonich stammte (Apg 20,4; 27,2). Er war einer von Paulus' Begleitern, die in Ephesus von der aufgebrachten Meute gepackt wurden (Apg 19,29). Außerdem begleitete er Paulus auf seiner Reise nach Jerusalem und auf seiner Romreise (Apg 27,4). **Markus.** *S. Anm. zu Apg 13,5.13; s. Einleitung* zum Markusevangelium: Autor und Abfassungszeit. Nachdem er eine Zeit lang aus Paulus' Gunst gefallen war, wird Markus hier als einer der bedeutendsten Mitarbeiter des Paulus beschrieben (vgl. 2Tim 4,11).

**4,11 Jesus, der Justus genannt wird.** Möglicherweise einer der römischen Juden, die durch Paulus' Verkündigung gläubig geworden waren (Apg 28,24). **Reich Gottes.** *S. Anm. zu 1,13.*

**4,12 Epaphras.** S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. **vollkommen und zur Fülle gebracht.** Er hatte dasselbe Ziel für die Gläubigen von Kolossä wie Paulus (vgl. 1,28-2,2).

**4,13 Laodizea.** *S. Anm. zu 2,1.* **Hierapolis.** Eine Stadt in Phrygien gut 30 km westlich von Kolossä und 10 km nördlich von Laodizea (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**4,14 Lukas.** Paulus' Leibarzt und enger Freund, der ihn häufig auf seinen Missionsreisen begleitete. Er schrieb das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte (s. Einleitung zum Lukasevangelium und zur Apostelgeschichte: Autor und Abfassungszeit). **Demas.** Ein Mann, der zunächst eine grundsätzliche Entschlossenheit für das Werk des Herrn zeigte, bevor er der Verlockung der Welt nachgab und Paulus und den Dienst verließ (2Tim 4,9.10; Phim 24).

**4,15 Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus.** In anderen Handschriften ist der Name in weiblicher Form (*Nympha*) überliefert. Die Gemeinde versammelte sich in ihrem oder seinem Haus, wahrscheinlich in Laodizea.

**4,16 wenn der Brief bei euch gelesen ist.** Dieser Brief sollte in den Gemeinden von Kolossä und Laodizea öffentlich vorgelesen werden. **den aus Laodizea.** Ein weiterer Brief von Paulus, der üblicherweise als der Epheserbrief identifiziert wird. Die ältesten Handschriften des Epheserbriefes enthalten nicht die Worte »in Ephesus«, was darauf hinweist, dass er aller Wahrscheinlichkeit nach ein Rundbrief war, der sich an mehrere Gemeinden in dieser Region richtete. Womöglich

Laodizea lest. [17] Und sagt dem Archippus: Habe Acht auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn erfüllst!
[18] Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt an meine Fesseln! Die Gnade sei mit euch! Amen.

**17** *Archip.* Phlm 2; *Dienst* 2Chr 19,6-7; Apg 20,28; 1Kor 4,2; Eph 4,12; 1Tim 4,6.14

**18** *Gruß* 1Kor 16,21; Gal 6,11; *Fesseln* Apg 26,29; 2Tim 2,9; Hebr 13,3; *Gnade* 1Kor 16,23; Eph 6,24; Hebr 13,25

hat Tychikus den Epheserbrief zuerst zur Gemeinde von Laodizea gebracht.

**4,17 Archippus.** Höchstwahrscheinlich der Sohn von Philemon (Phim 2). Paulus' Wort an ihn, seinen Dienst zu erfüllen, ähnelt der Ermahnung an Timotheus (2Tim 4,5).

**4,18 mit meiner, des Paulus.** Normalerweise diktierte Paulus seine Briefe einem Schreiber, doch oft fügte er seine eigenen Grüße in seiner eigenen Handschrift am Ende seiner Briefe an (vgl. 1Kor 16,21; Gal 6,11; 2Th 3,17; Phim 19). **Gedenkt an meine Fesseln!** *S. Anm. zu Phil 1,16; s. Einleitung* zum Epheserbrief: Hintergrund und Umfeld. Vgl. Hebr 13,3.

*Der erste Brief des Apostels Paulus an die*

# Thessalonicher

### Titel

Im griechischen NT heißt der erste Thessalonicherbrief wörtlich »An (die) Thessalonicher«. Er ist die erste kanonische Korrespondenz des Apostels Paulus an die Gemeinde in der Stadt Thessalonich (vgl. 1,1).

### Autor und Abfassungszeit

Der Apostel Paulus benennt sich an zwei Stellen als Autor dieses Briefes (1,1; 2,18). Auch Paulus' Reisegefährten der zweiten Missionsreise – während der die Gemeinde in Thessalonich entstand (Apg 17,1-9) – Silvanus (Silas) und Timotheus (3,2.6) – werden in den Grüßen erwähnt (1,1). Wenngleich Paulus der einzige inspirierte Autor war, so beziehen sich doch die meisten Personalpronomen der 1. Person Plural (wir, uns, unser) auf alle drei. Beziehen sich diese Personalpronomen jedoch auf die Zeit, als Timotheus wieder in Thessalonich war, sind damit nur Paulus und Silvanus gemeint (3,1.2.6). Paulus benutzte diesen Plural üblicherweise, weil er seine Briefe mit voller Unterstützung seiner Begleiter schrieb.

Die Autorschaft des Paulus ist erst in jüngster Zeit durch extreme Kritiker in Frage gestellt worden. Angesichts der vielfältigen Beweise zugunsten der Autorschaft des Paulus sind ihre Versuche, diese Echtheit zu widerlegen, gescheitert. Zu den Indizien auf Echtheit gehören: 1.) Die direkte Behauptung, dass Paulus der Autor ist (1,1; 2,18); 2.) die vollkommene Übereinstimmung des Briefes mit Paulus' Reisetätigkeit in Apg 16-18; 3.) die Vielzahl persönlicher Details über Paulus; und 4.) die Bestätigung durch viele frühe historische Zeugnisse, angefangen mit dem Kanon Maricions aus dem Jahr 140 n.Chr.

Der erste von Paulus' beiden Briefen, die er von Korinth aus an die Gemeinde in Thessalonich schrieb, wird auf etwa 51 n.Chr. datiert. Diese Datierung wurde archäologisch bestätigt durch eine Inschrift im Apollostempel in Delphi (in der Nähe von Korinth), die besagt, dass Gallio von 51-52 n.Chr. als Prokonsul in Achaja regierte (Apg 18,12-17). Da Paulus seinen Galaterbrief wahrscheinlich etwa 49-50 n.Chr. schrieb, war der 1. Thessalonicherbrief sein zweites kanonisches Schriftstück.

### Hintergrund und Umfeld

Thessalonich (das heutige Saloniki) liegt in der Nähe der antiken Stätte Thermä am Thermäischen Golf am Nordufer der Ägäis. Die Stadt wurde etwa 168 v.Chr. Hauptstadt von Mazedonien und erfreute sich des Status einer »Freistadt«, die unter dem Römischen Reich von ihrer eigenen Bürgerschaft regiert wurde (Apg 17,6). Aufgrund ihrer Lage an der Hauptverbindungsstraße zwischen Osten und Westen, der Via Egnatia, war Thessalonich das Zentrum der politischen und wirtschaftlichen Aktivität in Mazedonien und wurde bekannt als »die Mutter von ganz Mazedonien«. Zur Zeit des Paulus lebten dort etwa 200.000 Einwohner.

Auf seiner zweiten Missionsreise reiste Paulus von Philippi 160 km nach Westen, über Amphipolis und Apollonia bis nach Thessalonich (50 n.Chr.; Apg 16,1 – 18,22). Nach seiner Gewohnheit suchte er nach seiner Ankunft zunächst die Synagoge auf, um den dortigen Juden das Evangelium zu verkündigen (Apg 17,1.2). Dabei unterhielt er sich mit ihnen anhand des ATs über den Tod und die Auferstehung Christi, um zu beweisen, dass Jesus von Nazareth wahrhaftig der verheißene Messias ist (Apg 17,2.3). Einige Juden glaubten und kurz darauf bekehrten sich auch einige hellenistische Proselyten und einige reiche Frauen aus der Stadt (Apg 17,4). Einige dieser neuen Gläubigen werden namentlich erwähnt: Jason (Apg 17,5), Gajus (Apg 19,29), Aristarchus (Apg 20,4) und Sekundus (Apg 20,4).

Wegen des folgenreichen Wirkens des Paulus und seinen Mitarbeiter sorgten die Juden dafür, dass die Missionare die Stadt verlassen mussten (Apg 17,5-9), woraufhin sie nach Süden weiterreisten und in Beröa evangelisierten (Apg 17,10). Dort erging es Paulus ähnlich wie in Thessalonich: auf Bekehrungen folgten Anfeindungen, und so sandten die Gläubigen Paulus fort. Er ging nach Athen, während Silvanus und Timotheus in Beröa blieben (Apg 17,11-14). Später schlossen sie sich in Athen wieder Paulus an (vgl. Apg 17,15.16 mit 1Th 3,1), von wo aus Timotheus zurück nach Thessalonich gesandt wurde (3,2). Silas reiste danach offenbar von Athen nach Philippi, während Paulus allein nach Korinth weiterging (Apg 18,1). Nachdem Timotheus und Silvanus in Korinth wieder mit Paulus zusammengetroffen waren (Apg 18,5), schrieb er den 1. Thessalonicherbrief als Reaktion auf Timotheus' gute Nachrichten aus der Gemeinde.

Paulus schrieb diesen Brief zweifellos aus mehreren Gründen, die alle auf seiner vorrangigen Sorge um die Herde basierten, von der er getrennt worden war. Paulus verfolgte mit dem Brief sicherlich folgende Absichten: 1.) die Gemeinde zu ermutigen (1,2-10); 2.) falsche Anschuldigungen zurückzuweisen (2,1-12); 3.) die verfolgte Gemeinschaft zu trösten (2,13-16); 4.) seine Freude über ihren Glauben zu bekunden (2,17-3,13); 5.) sie an die

Wichtigkeit moralischer Reinheit zu erinnern (4,1-8); 6.) einen faulen Lebensstil zu verurteilen (4,9-12); 7.) ein falsches Verständnis prophetischer Ereignisse zu korrigieren (4,13 – 5,11); 8.) Spannungen innerhalb der Gemeinschaft zu entschärfen (5,12-15); und 9.) die Gläubigen in den Grundelementen des Lebens als Christ zu unterweisen (5,16-22).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Man hat die beiden Thessalonicherbriefe als die »eschatologischen Briefe« bezeichnet. Doch angesichts ihrer noch umfassenderen Konzentration auf gemeindliche Dinge wären sie besser als »Gemeindebriefe« einzuordnen. Im 1. Thessalonicherbrief sind fünf Hauptthemen miteinander verwoben: 1.) ein apologetisches Thema mit der historischen Beziehung zwischen der Apostelgeschichte und dem 1. Thessalonicherbrief; 2) ein ekklesiologisches Thema mit der Beschreibung einer gesunden, wachsenden Gemeinde; 3) ein pastorales Thema mit dem Vorbild hirtendienstlicher Tätigkeiten und Haltungen; 4) ein eschatologisches Thema mit dem Blick auf zukünftige Ereignisse als Hoffnung der Gemeinde; und 5.) ein missionarisches Thema mit dem Schwerpunkt auf Evangeliumsverkündigung und Gemeindegründung.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die Herausforderungen für ein richtiges Verstehen dieses Briefes beziehen sich in erster Linie auf die eschatologischen Abschnitte: 1.) der künftige Zorn (1,10; 5,9); 2.) Christi Wiederkunft (2,19; 3,13; 4,15; 5,23); 3.) die Entrückung der Gemeinde (4,13-18); und 4.) Bedeutung und Zeitpunkt des »Tages des Herrn« (5,1-11).

## Gliederung

I. Gruß (1,1)
II. Persönliche Gedanken (1,2 – 3,13)
   A. Dank für die Gemeinde (1,2-10)
   B. Erinnerungen für die Gemeinde (2,1-16)
   C. Anliegen für die Gemeinde (2,17 – 3,13)
III. Praktische Anweisungen (4,1 – 5,22)
   A. Über moralische Reinheit (4,1-8)
   B. Über eine disziplinierte Lebensweise (4,9-12)
   C. Über Tod und Entrückung (4,13-18)
   D. Über Heiligung und den Tag des Herrn (5,1-11)
   E. Über Beziehungen in der Gemeinde (5,12-15)
   F. Über die Grundelemente des Lebens als Christ (5,16-22)
IV. Schlusssegen (5,23.24)
V. Abschließende Bemerkungen (5,25-28)

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Der Glaube der Thessalonicher und seine Ausstrahlung*
Kol 1,3-8

[2] Wir danken Gott allezeit für euch alle, wenn wir euch erwähnen in unseren Gebeten, [3] indem wir unablässig gedenken an euer Werk im Glauben und eure Bemühung in der Liebe und euer standhaftes Ausharren in der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus vor unserem Gott und Vater. [4] Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder, um eure Auserwählung, [5] denn unser Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit, so wie ihr ja auch wisst, wie wir unter euch gewesen sind um euretwillen.
[6] Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort unter viel Bedrängnis aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes, [7] so dass ihr Vorbilder geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja. [8] Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erklungen; nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, so dass wir es nicht nötig haben, davon zu reden. [9] Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt

**1** *Silvanus* Apg 15,22.40; 2Kor 1,19; 1Pt 5,12; *Timotheus* 3,2.6; 2Kor 1,19; *Gnade* Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2
**2** Phil 1,3-4; Kol 1,3
**3** *Werk* Joh 6,29; Gal 5,6; 2Th 1,11; Jak 2,14-26; *Liebe* 1Kor 13,13; 2Th 1,3; Hebr 6,10; *Hoffnung* Röm 15,4; Kol 1,23
**4** Phil 1,6; Kol 3,12; 2Th 2,13
**5** *Kraft* Röm 1,16; 1Kor 2,4; 2Tim 1,7; *Hl. Geist* Joh 15,26; Apg 1,8; 1Pt 1,12; *Gewissheit* Lk 1,4; 1Joh 5,19
**6** *Nachahm.* 4,16; 1Kor 11,1; Eph 5,1; 2Th 3,7.9; *Bedrängnis* 2Th 1,4; *Freude* Apg 13,52; Hebr 10,34
**7** *Achaja* 1Kor 16,15; 2Kor 1,1
**8** Röm 1,8
**9** *Eingang* 2,13; *Götzen* 1Kor 12,2; Gal 4,8; *lebendigen* Apg 14,15; Hebr 9,14

**1,1 Paulus.** Biografische Details über den einstigen Saulus von Tarsus (Apg 9,11) sind zu finden unter Apg 9,1-30; 11,19-28,31; *s. Anm. zu Röm 1,1.* Autobiografisches Material s. 2Kor 11,16-12,10; Gal 1,11-2,21; Phil 3,4-6; und 1Tim 1,12-17. **Silvanus.** Ein Begleiter des Paulus auf seiner zweiten Missionsreise (Apg 15-18) und später der Schreiber des Petrus (1Pt 5,12). Er wurde auch Silas genannt. **Timotheus.** Paulus' bedeutendster Jünger (Phil 2,17-23), der auf der zweiten und dritten Missionsreise mitreiste und während Paulus' erster Haftzeit in Rom in seiner Nähe blieb (Phil 1,1; Kol 1,1; Phim 1). Später diente er in Ephesus (1Tim 1,3) und verbrachte einige Zeit im Gefängnis (Hebr 13,23). Paulus schrieb seinen ersten Brief an Timotheus, als dieser in Ephesus diente, und unterwies ihn darin über das Gemeindeleben (vgl. 1Tim 3,15). Im zweiten Timotheusbrief rief Paulus ihn auf, stark zu sein (2Tim 2,1) und treu die Wahrheit zu verkündigen, da er selbst vor der Hinrichtung stand und seinen Dienst an Timotheus übertrug (2Tim 4,1-8). **Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.** Da die ersten Bekehrten des Paulus in Thessalonich Juden waren, stellte Paulus unmissverständlich heraus, dass diese Gemeinde keine jüdische Versammlung war, sondern dass sich diese Gläubigen im Namen Jesu, des Sohnes Gottes versammelten (Apg 17,2.3), der sowohl Gott als auch Messias ist. Dieser Nachdruck darauf, dass zwischen Gott und dem Herrn Jesus kein Unterschied besteht, gehört in allen Paulusbriefen zur Einleitung (vgl. 1Joh 2,23).

**1,2 unseren Gebeten.** Paulus und seine Begleiter beteten häufig für die ganze Gemeinschaft der Gläubigen. Drei seiner Gebete sind in diesem Brief enthalten (1,2.3; 3,11-13; 5,23.24).

**1,3 Werk im Glauben.** Die Dreierkombination von Glaube, Hoffnung und Liebe ist ein Lieblingsthema des Paulus (5,8; 1Kor 13,13; Kol 1,4.5). Paulus spricht hier davon, dass sein Dienst erfolgreich war, was aus diesen drei geistlichen Charakterzügen hervorging (vgl. V. 9.10).

**1,4 eure Auserwählung.** Die Gemeinde wird häufig als Gemeinschaft der »Erwählten« bezeichnet (vgl. Röm 8,33; Kol 3,12; 2Tim 2,10; Tit 1,1). Gott ist es, der bei der Errettung die Initiative ergreift, nicht der Mensch (vgl. Joh 1,13; Apg 13,46-48; Röm 9,15.16; 1Kor 1,30; Kol 1,13; 2Th 2,13; 1Pt 1,1.2; *s. Anm. zu Eph 1,4.5*). Der Wille des Menschen ist daran beteiligt, indem er auf Gottes Ruf reagiert. Paulus verdeutlicht das, wenn er schreibt, dass die Thessalonicher das Wort »aufgenommen« (V. 6) und sich von den Götzen zu Gott bekehrt haben (V. 9). Diese beiden Reaktionen werden als Glauben und Buße bezeichnet, wozu Gott den Sünder in der ganzen Bibel immer wieder aufruft (z.B. Apg 20,21).

**1,5 unser Evangelium.** Paulus nannte seine Botschaft »unser Evangelium«, weil es ihm und allen Sündern gegeben war, um daran zu glauben, und er hatte insbesondere den Auftrag, dies Evangelium zu verkündigen. Er wusste, dass es nicht von ihm stammte, sondern von Gott; deshalb nannte er es auch »das Evangelium Gottes« (2,2.9; Röm 1,1). Weil es der Herr Jesus ist, der Vergebung möglich macht, wird es auch als »Evangelium von Christus« bezeichnet (3,2). **nicht nur im Wort.** Das Evangelium musste im Wort zu ihnen kommen (vgl. Röm 10,13-17), aber nicht nur im Wort, sondern auch in der Kraft des Heiligen Geistes (vgl. 1Kor 2,4.5) und in Zuversicht (vgl. Jes 55,11). **wie wir unter euch gewesen sind.** Der Charakter der Prediger bestätigte die Qualität der Botschaft. Paulus' vorbildliches Leben konnte wie ein offenes Buch von allen gelesen werden und bezeugte somit, dass die Kraft und Gnade Gottes glaubwürdig sind. Das war erforderlich, damit Sünder die Heilsbotschaft als glaubhaft annehmen konnten (*s. Anm. zu 2Kor 1,12*).

**1,6 Nachahmer.** Die Thessalonicher waren Nachahmer Christi der dritten Generation. Christus ist die erste Generation; Paulus die zweite und die Thessalonicher sind die dritte (1Kor 4,16; 11,1). **Freude des Heiligen Geistes.** Vgl. Röm 14,17. Freude inmitten von Leid war ein Indiz dafür, dass sie wirklich errettet waren und der Heilige Geist in ihnen wohnte (1Kor 3,16; 6,19).

**1,7 Vorbilder.** Das gr. Wort beschrieb ein Siegel, das in Wachs eingedrückt oder mit welchem Münzen geprägt wurden. Paulus lobte die Thessalonicher als vorbildliche Gläubige, die sich auch auf andere prägend auswirkten. **Mazedonien und Achaja.** Die beiden römischen Provinzen, die zusammen Griechenland bildeten: Mazedonien den nördlichen Teil und Achaja den südlichen.

**1,8 erklungen.** Der Gedanke ist »widerhallen«. Wohin immer die Thessalonicher gingen, wurde das Evangelium gehört. So wurde zuerst im örtlichen Bereich Thessalonich mit dem Evangelium erreicht, dann im landesweiten Bereich Mazedonien und Achaja und schließlich über die Ländergrenzen hinaus auch noch andere Regionen. **wir es nicht nötig haben, davon zu reden.** Oder: »sodass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen«. Obgleich man den Eindruck gewinnen könnte, dass diese Gemeinde ein solches Zeugnis innerhalb von nur drei Sabbaten Verkündigung entwickelte (vgl. Apg 17,2), was eine Zeitspanne von nur fünfzehn Tagen wäre, ist es besser dies so zu verstehen, dass Paulus an drei Sabbaten in der Synagoge predigte, bevor er sich eine neue Wirkungsstätte in der Stadt suchen musste. Aller Wahrscheinlichkeit nach verkündete Paulus eher monate- als nur wochenlang. Das wäre eine Erklärung für 1.) die zwei Sammlungen, die er in dieser Zeit aus Philippi empfing (Phil 4,16); 2.) die Zeitspanne, während der er Nacht und Tag arbeitete (2,9; 2Th 3,8); und 3.) die Tiefe der hirtendienstlichen Fürsorge, die er in diesem Brief an den Tag legt (2,7.8.11).

**1,9 bekehrt.** Dies Wort beschreibt das, was die Bibel an anderer Stelle Buße nennt (Mt 3,1.2; 4,17; Apg 2,38; 3,19; 5,31; 20,21). Die Errettung umfasst die Abkehr eines Menschen von der Sünde und vom Vertrauen auf falsche Götter und die Hinwendung zu Christus. Vgl. die

habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, [10] und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn.

*Der Dienst des Apostels unter den Thessalonichern*
Apg 20,18-21; 20,31-35; 1Kor 2,1-5; 2Kor 4,1-2.5; 12,14-15

**2** Denn ihr wisst selbst, Brüder, dass unser Eingang bei euch nicht vergeblich war; [2] sondern, obwohl wir zuvor gelitten hatten und misshandelt worden waren in Philippi, wie ihr wisst, gewannen wir dennoch Freudigkeit in unserem Gott, euch das Evangelium Gottes zu verkünden unter viel Kampf. [3] Denn unsere Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch unlauteren Absichten, noch geschieht sie in listigem Betrug; [4] sondern so wie wir von Gott für tauglich befunden wurden, mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir auch – nicht

**10** *erwarten* 1Kor 1,7; Phil 3,20; *errettet* Joh 3,36; Röm 5,9; Offb 6,15-17
**1** V. 13; 1,5
**2** *gelitten* Apg 16,22-24; 2Kor 11,23-25; *verkünden* Apg 17,1-9
**3** 2Kor 2,17; 4,2-5; 2Pt 1,16
**4** *tauglich* 1Tim 1,12; *gefallen* 2Kor 5,9; Gal 1,10; *prüft* Spr 17,3; Jer 11,20

Anm. zu 2Kor 7,8-11. **dem lebendigen und wahren Gott zu dienen.** Die zu Christus Bekehrten verwarfen die Verehrung toter Götzen und dienten (wörtl. »dienten als Sklaven«) bereitwillig dem lebendigen Gott.

**1,10 erwarten.** Ein in den Thessalonicherbriefen immer wiederkehrendes Thema (3,13; 4,15-17; 5,8.23; 2Th 3,6-13; vgl. Apg 1,11; 2Tim 4,8; Tit 2,11-13). Diese Abschnitte sprechen vom unmittelbaren Bevorstehen der Erlösung; Paulus meinte, dass dies durchaus während ihres Lebens geschehen könne. **errettet vor dem zukünftigen Zorn.** Das kann entweder bedeuten, dass sie aus einer aktuellen Drangsal herausgeholt (Röm 7,24; Kol 1,13) oder davor bewahrt werden, in diese Drangsal zu kommen (Joh 12,27; 2Kor 1,10). Mit dem Zorn kann entweder Gottes zeitweiliger Zorn gemeint sein, der über die Erde kommt (Offb 6,16.17; 19,15) oder Gottes ewiger Zorn (Joh 3,36; Röm 5,9.10). In 1Th 5,9 findet sich derselbe Gedanke (*s. Anm. dort*). Da beide Abschnitte Jesu Werk der Errettung von Sünden betonen, liegt es nahe, dass es hier um die Errettung vom ewigen Zorn Gottes, von der Hölle, geht.

**2,1 nicht vergeblich.** Paulus hatte unter den Thessalonichern derart fruchtbringend gewirkt, dass nicht allein Menschen errettet wurden und eine pulsierende, sich vermehrende Gemeinde entstanden war, sondern dass die Gemeinde sogar nach Paulus' Weggang wuchs und gedieh (vgl. 1,5-8).

**2,2 misshandelt worden waren in Philippi.** Bevor Paulus und Silas nach Thessalonich kamen, waren sie in Philippi brutal behandelt worden (vgl. Apg 16,19-24.37). Sie wurden schmerzhaft geschlagen (Apg 16,22.23), eingekerkert (Apg 16,24), unverfroren unter falschen Anschuldigungen misshandelt (Apg 16,20.21) und unrechtmäßigerweise bestraft, obwohl sie römische Bürger waren (Apg 16,37). **viel Kampf.** Wie bereits in Philippi, so wurden Paulus und seine Begleiter auch in Thessalonich fälschlicherweise des Volksverrats bezichtigt (Apg 17,7) und brutal bedroht (Apg 17,5.6).

**2,3 nicht dem Irrtum … noch unlauteren Absichten … noch … listigem Betrug.** Mit drei verschiedenen Ausdrücken bekräftigt Paulus die Wahrhaftigkeit seines Dienstes. Jeder Ausdruck beschreibt einen Gegensatz zu den Kennzeichen falscher Verkündiger. Erstens stellte er heraus, dass seine Botschaft kein Irrtum war, sondern der Wahrheit entsprach. Zweitens hatte er keinen verderblichen Lebensstil, sondern einen lauteren, und drittens wollte er niemand verführen, sondern die Wahrheit predigen (*s. Anm. zu 2Kor 4,2*).

**2,4 von Gott für tauglich befunden.** Möglicherweise waren einige falsche Verkündiger in die Gemeinde gekommen und verunglimpften den Dienst des Paulus. Das würde erklären, weshalb Paulus in V. 1-12 so großen Nachdruck darauf legt, dass er von Gott berufen und bestätigt war und dass er ihnen in Lauterkeit und Hingabe gedient hatte. Vgl. Apg 9,15; 16,9.10.

**Ortschaften mit christlichen Gemeinden – ca. 100 n.Chr.**

als solche, die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.
[5] Denn wir sind nie mit Schmeichelworten gekommen, wie ihr wisst, noch mit verblümter Habsucht – Gott ist Zeuge –; [6] wir haben auch nicht Ehre von Menschen gesucht, weder von euch noch von anderen, obgleich wir als Apostel des Christus würdevoll hätten auftreten können, [7] sondern wir waren liebevoll in eurer Mitte, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt.
[8] Und wir sehnten uns so sehr nach euch, dass wir willig waren, euch nicht nur das Evangelium Gottes mitzuteilen, sondern auch unser Leben, weil ihr uns lieb geworden seid. [9] Ihr erinnert euch ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe; denn wir arbeiteten Tag und Nacht, um niemand von euch zur Last zu fallen, und verkündigten euch dabei das Evangelium Gottes.
[10] Ihr selbst seid Zeugen, und auch Gott, wie heilig, gerecht und untadelig wir bei euch, den Gläubigen, gewesen sind; [11] ihr wisst ja, wie wir jeden Einzelnen von euch ermahnt und ermutigt haben wie ein Vater seine Kinder, [12] und euch ernstlich bezeugt haben, dass ihr so wandeln sollt, wie es Gottes würdig ist, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft.

**5** *Schmeich.* Hi 32,21; Hes 12,24; *Habsucht* Apg 20,33; 2Kor 12,17; Kol 3,5; 2Pt 2,3.14; *Zeuge* 1Sam 12,5; Hi 16,19; Röm 1,9
**6** *Ehre* Joh 5,41-44; 12,43 vgl. Röm 4,20; 13,7
**7** *stillende* 4Mo 11,12 vgl. 5Mo 1,31
**8** 2Kor 12,15; Phil 1,8; 2,17
**9** *Tag* 3,10; Apg 20,31; 2Th 3,7-8; 1Tim 5,5; Offb 4,15
**10** *Zeugen* V. 5; Röm 1,9; *wie* 2Kor 1,12; Ps 103,13; Spr 3,12
**11** 1Kor 4,14; Phil 2,22
**12** *wandeln* Eph 4,1; 1Pt 1,15; *beruft* 1Kor 1,9; 2Th 2,14
**13** *aufgen.* Mk 4,20; Apg 17,4; 17,11-12; *Wort* Lk 5,1; 11,28; Joh 5,24; Apg 13,44.48; 2Th 3,1; *wirkt* Röm 1,16; Kol 1,6

### *Der echte Glaube und die Standhaftigkeit*

1Th 1,6-10; 2Th 1,4-5

[13] Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid.
[14] Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe erlitten habt von euren eigenen Volksgenossen wie sie von den Juden. [15] Diese haben auch den Herrn Jesus und ihre eigenen Propheten getötet und haben uns verfolgt; sie gefallen Gott nicht und stehen allen Menschen feindlich gegenüber, [16] indem sie uns hindern wollen, zu den Heiden zu reden, damit diese gerettet werden. Dadurch machen sie allezeit das Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

**14** Apg 17,5.13; 2Th 1,4-5; Hebr 10,32
**15** *getötet* Mt 26,4; Lk 24,20; Apg 2,23; 5,30; *gefallen* Jes 65,2; Röm 8,8
**16** *hindern* Apg 13,45.50; 14,19; *voll* Mt 23,32; 1Mo 15,16; *Zorn* Hes 22,4; Dan 9,26-27; Röm 11,11

**2,5.6 Schmeichelworten.** Mit drei Richtigstellungen bekräftigt Paulus, dass er den Thessalonichern aus reinen Motiven gedient hatte: 1.) Er war kein geschliffener Redner, der auf Beliebtheit aus war, um Einfluss für eigennützige Vorteile zu erlangen; 2.) er gab nicht vor, arm zu sein, und arbeitete Nacht und Tag (vgl. V. 9), damit sie nicht meinten, er wolle sich auf ihre Kosten durch seinen Dienst bereichern; und 3.) er nutzte seine hohe Stellung als Apostel nicht zu persönlichem Ruhm, sondern suchte nur die Ehre Gottes (vgl. 1Kor 10,31).

**2,6 Apostel des Christus.** Dieser Plural zählt Paulus zu den Zwölf und betont somit seine einzigartige Autorität. Silvanus und Timotheus waren »Apostel (Gesandte) der Gemeinde« (vgl. Röm 16,7; Phil 2,15).

**2,7.8 liebevoll … eine stillende *Mutter*.** Paulus dachte vielleicht an Mose, der sich als stillende Mutter für Israel beschrieb (vgl. 4Mo 11,12). Dasselbe zarte Bild verwendete er bei den Korinthern (vgl. 2Kor 12,14.15) und Galatern (vgl. Gal 4,19). Paulus war den Thessalonichern so zugeneigt wie eine Mutter, die bereit ist, für ihr Kind ihr Leben aufzuopfern. So war auch Christus bereit, sein Leben für diejenigen hinzugeben, die in die Familie Gottes hineingeboren werden (vgl. Mt 20,28)

**2,9 wir arbeiteten Tag und Nacht.** In 2Th 3,7-9 beschreibt Paulus seine Arbeit näher. Er bat die Thessalonicher um keinerlei finanzielle Zuwendung, sondern lebte von seinen eigenen Einkünften und von der Gabe der Philipper (Phil 4,16). Seine Motive konnten also nicht in Frage gestellt werden – im Gegensatz zu falschen Verkündigern, die stets auf Geld aus sind (vgl. 1Pt 5,2). **das Evangelium Gottes.** Vgl. Röm 1,1. Die gute Nachricht von Gott, die Paulus verkündete, umfasste folgende Wahrheiten: 1.) die Autorität und Wahrhaftigkeit der Bibel (V. 13); 2.) die Gottheit Jesu Christi (Röm 10,9); 3.) die Sündhaftigkeit des Menschen (Röm 3,23); 4.) Christi Tod und Auferstehung (1Kor 15,4.5); und 5.) die Errettung aufgrund der Gnade Gottes durch Glauben (Eph 2,8.9). In 1Kor 15,1-5 fasst Paulus sein Evangelium zusammen.

**2,10 Ihr selbst *seid* Zeugen.** Unter dem Gesetz des ATs waren mindestens zwei Zeugen nötig, um etwas als wahr zu bestätigen (4Mo 35,30; 5Mo 17,6; 19,15; 2Kor 13,1). Hier beruft Paulus sich auf die Thessalonicher und auf Gott als Zeugen für sein heiliges Verhalten im Dienst. Vgl. 2Kor 1,12.

**2,11.12 ermahnt und ermutigt … ernstlich bezeugt.** Mit diesen drei Begriffen beschreibt Paulus seine väterliche Beziehung zu den Thessalonichern, denn sie waren alle seine Kinder im Glauben. Diese Ausdrücke betonen die persönliche Seite seines Dienstes als liebevoller Vater (vgl. 1Kor 4,14.15).

**2,12 zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit.** Das spricht von der Sphäre ewiger Errettung (vgl. Kol 1,13.14), die in der Herrlichkeit des Himmels gipfeln wird.

**2,13 Wort Gottes.** Paulus' Botschaft von Gott wird mit dem AT gleichgesetzt (Mk 7,13). Es war die Botschaft, die von den Aposteln gelehrt wurde (Apg 4,31; 6,2). Petrus verkündete sie den Heiden (Apg 11,1). Auf seiner ersten Missionsreise verkündete Paulus »das Wort Gottes« (Apg 13,5.7.44.48.49), ebenso auf seiner zweiten (Apg 16,32; 17,13; 18,11) und dritten Reise (Apg 19,10). Vgl. Kol 1,25. **wirksam.** Die Wirkungen des Wortes Gottes sind: Errettung (Röm 10,17; 1Pt 1,23); Belehrung und Zurüstung (2Tim 3,16.17); Führung (Ps 119,105); Beratung (Ps 119,24); Belebung (Ps 119,154); Wiederherstellung (Ps 19,8); Warnung und Belohnung (Ps 19,12); Ernährung (1Pt 2,2); Beurteilung (Hebr 4,12); Heiligung (Joh 17,17); Befreiung (Joh 8,31.32); Erkenntnis (Kol 3,16); Bewahrung (Ps 119,11); Stärkung (Ps 119,28); Weisheit (Ps 119,17-100); Freude im Herzen (Ps 19,9) und Wohlergehen (Jos 1,8.9). Das alles ist in Ps 19,8-10 zusammengefasst (s. *Anm. dort*).

**2,14 Nachahmer.** Die Thessalonicher waren nicht nur Nachahmer des Paulus und des Herrn (vgl. 1,6), sondern sie eiferten auch den Gemeinden in Judäa nach, und zwar in dem Sinne, dass beide Gemeinden um Christi Willen verfolgt wurden (vgl. Apg 4,1-4; 5,26; 8,1). Sie tranken aus dem Leidenskelch Christi (Mt 26,39) und wandelten auf der Spur der Propheten des ATs (Mt 21,33-46; Lk 13,34).

**2,15 den Herrn Jesus … getötet.** Ohne Frage waren die Juden verantwortlich für den Tod ihres Messias, wenngleich die Römer die Hinrichtung durchführten. Die Juden waren es, die seine Verurteilung durchgesetzt und seinen Tod gefordert hatten (vgl. Lk 23,1-24.34-38). In gleicher Weise hatten sie die Propheten umgebracht (vgl. Mt 22,37; Mk 5,1-8; Apg 7,51.52).

**2,15.16 allen Menschen feindlich gegenüber.** So wie es Gottes Wille ist, dass alle Menschen gerettet werden (1Tim 2,4; 2Pt 3,9), so war es der Wille der Juden, dass niemand in Christus Errettung findet (V. 16). Paulus hatte sich einst an dieser gottlosen Handlungsweise beteiligt und die Verkündigung des Evangeliums zu verhindern versucht (vgl. 1Tim 1,12-17).

**2,16 Zorn über sie gekommen.** Gottes Zorn (vgl. 1,10; 5,9) auf

*Die Sehnsucht des Paulus nach den Thessalonichern*
Röm 1,9-13

[17] Wir aber, Brüder, nachdem wir für eine kleine Weile von euch getrennt waren – dem Angesicht, nicht dem Herzen nach –, haben uns mit großem Verlangen umso mehr bemüht, euer Angesicht zu sehen. [18] Darum wollten wir auch zu euch kommen, ich, Paulus, einmal, sogar zweimal; doch der Satan hat uns gehindert. [19] Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft? [20] Ja, ihr seid unsere Ehre und Freude!

*Die fürsorgliche Liebe des Paulus*
Apg 14,22

**3** Weil wir es nicht länger aushielten, zogen wir es daher vor, allein in Athen zu bleiben, [2] und sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch stärke und euch tröste in eurem Glauben, [3] damit niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen; denn ihr wisst selbst, dass wir dazu bestimmt sind. [4] Als wir nämlich bei euch waren, sagten wir euch voraus, dass wir Bedrängnisse erleiden müssten, und so ist es auch gekommen, wie ihr wisst. [5] Darum hielt ich es auch nicht mehr länger aus, sondern erkundigte mich nach eurem Glauben, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit umsonst gewesen sei.

[6] Nun aber, da Timotheus von euch zu uns zurückgekehrt ist und uns gute Nachricht gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe, und dass ihr uns allezeit in gutem Andenken habt und danach verlangt, uns zu sehen, gleichwie [auch] wir euch, [7] da sind wir deshalb, ihr Brüder, euretwegen bei all unserer Bedrängnis und Not getröstet worden durch

**17** Röm 1,11 vgl. Gal 4,19-20
**18** Apg 17,13; Röm 15,22
**19** 3,13; 2Kor 1,14; *Freude* Phil 4,1
**20** 2Th 1,4
**1** *Weil* V. 5; 2,17; 2Kor 11,28-30
**2** *Timotheus* Apg 17,15; *Diener* 1Kor 16,10; *tröste* 2Kor 1,4; 2Th 2,17
**3** *wankend* Eph 3,13; Hebr 10,23; *bestimmt* Hi 5,7; Joh 16,33; Apg 14,22; 2Tim 3,12
**4** 2,14; Apg 14,22-23; 17,5-9; 1Pt 4,12-13
**5** 2Joh 8; *umsonst* Gal 2,2; 4,11
**6** *Glauben* 2Th 1,3; *Andenken* Hebr 13,7
**7** 2Kor 7,6-7; Kol 2,5; 3Joh 4

---

die Juden, die »das Maß ihrer Sünden voll machen« (vgl. Mt 23,32; Röm 2,5) und somit den Zornesbecher auffüllen, kann wie folgt verstanden werden: 1.) historisch in der babylonischen Gefangenschaft (Hes 8-11); 2.) prophetisch in der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr.; 3.) eschatologisch in der Wiederkunft Christi im Gericht (Offb 19); oder 4.) soteriologisch in dem Sinne, dass Gottes verheißener ewiger Zorn über die Ungläubigen so gewiss ist, dass die Schrift davon so spricht, als sei er bereits gekommen – so z.B. der Apostel Johannes (vgl. Joh 3,18.36). Der Zusammenhang dieser Schriftstelle zeigt, dass hier die vierte Option anzuwenden ist.

**2,17 von euch getrennt.** Paulus war gewaltsam von seinen geistlichen Kindern getrennt worden (vgl. Apg 17,5-9). Seinen mütterlichen (V. 7) und väterlichen Instinkten (V. 11) war ein schwerer Schlag versetzt worden. Wörtl. heißt es hier, dass die Thessalonicher durch den Weggang von Paulus »verwaist« wurden.

**2,18 Satan hat uns gehindert.** Satan, was »Widersacher« bedeutet, versucht ständig die Gemeinde niederzureißen, von der Christus verheißen hat, dass er sie bauen wird (vgl. Mt 16,18). Die Bibel sagt, dass er gegenwärtig war in den Gemeinden von Jerusalem (Apg 5,1-10), Smyrna (Offb 2,9.10), Pergamus (Offb 2,13), Thyatira (Offb 2,24), Philadelphia (Offb 3,9), Ephesus (1Tim 3,6.7) und Korinth (2Kor 2,1-11). Er hinderte Paulus in dem Sinne, wie ein militärischer Gegner den Vormarsch seines Feindes verhindert. Es ist durchaus möglich, dass sich diese Aussage auf die Bürgschaft Jasons bezieht (Apg 17,9), wenn diese Bürgschaft als Garantie galt, dass Paulus nicht mehr nach Thessalonich zurückkehrte.

**2,19 Krone des Ruhms.** Die Bibel beschreibt das ewige Leben als einen Siegeskranz, den ein Sportler für einen Sieg bei einem Wettkampf erhält. Dieser Siegeskranz hat verschiedene Namen: 1.) der unvergängliche Siegeskranz für den Sieg des Heils über das Verderben (1Kor 9,25); 2.) der gerechte Siegeskranz für den Sieg des Heils über die Ungerechtigkeit (2Tim 4,8); 3.) der unverwelkliche Siegeskranz der Herrlichkeit für den Sieg des Heils über die Verunreinigung (1Pt 5,4); 4.) der Siegeskranz des Lebens für den Sieg des Heils über den Tod (Jak 1,12. Offb 2,10); und hier 5.) der Siegeskranz des Rums für den Sieg des Heils über Satan und über die Verfolgung der Gläubigen durch die Welt. **bei seiner Wiederkunft.** »Wiederkunft«, gr. *parousia*, bedeutet wörtl. »gegenwärtig sein«. Dieser Begriff kann wie folgt verstanden werden: 1.) eine tatsächliche Gegenwart (Phil 2,2); 2.) der Augenblick der Ankunft (1Kor 16,17); oder 3.) die Erwartung der Ankunft (2Kor 7,6). In Bezug auf Christus und die Zukunft kann dieser Begriff bedeuten: 1.) Christi Wiederkunft bei der Entrückung (4,15) oder 2.) Christi zweite Wiederkunft vor seiner 1000-jährigen Herrschaft (Mt 24,37; Offb 19,11 – 20,6). Paulus spricht in 1Th viermal direkt von Christi Wiederkunft (s.a. 3,13; 4,15; 5,23) und einmal indirekt (1,10). Der Zusammenhang zeigt, dass Paulus hier höchstwahrscheinlich von Christi Wiederkunft bei der Entrückung spricht.

**3,1 nicht länger aushielten.** Die Trennung zwischen Paulus und seinen geistlichen Kindern in Thessalonich schmerzte ihn so sehr, dass es unerträglich wurde (vgl. V. 5). **allein in Athen.** Paulus und Silas blieben dort, während Timotheus nach Thessalonich zurückkehrte (V. 2). Das war nicht das letzte Mal, dass Timotheus als Vertreter des Paulus eine Gemeinde aufsuchte (vgl. 1Kor 4,17; 16,10; Phil 2,19-24; 1Tim 1,3).

**3,2 euch stärke und euch tröste in eurem Glauben.** Im Dienst des Paulus war das ein übliches Anliegen und Tätigkeitsfeld (vgl. Apg 14,22; 15,32; 18,23). Paulus konzentrierte sich in seinem Dienst nicht auf Gesundheit, Wohlstand, Selbstachtung oder ein bequemes Leben, sondern auf geistliche Lebensqualität. In Denken des Paulus war der Glaube der Jünger das Wichtigste, wie aus den fünf Erwähnungen von »eurem Glauben« in V. 1-10 deutlich wird (s.a. V. 5.6.7.10). Zum Glauben gehört auch, in der gesamten biblischen Lehre gefestigt zu werden (vgl. Jud 3) und im Glauben auf Gott zu reagieren, indem man die geglaubte Wahrheit auslebt (vgl. Hebr 11,6).

**3,3 bestimmt.** Gott hatte Paulus seine bevorstehenden Leiden verheißen, als er ihn durch Ananias in den Dienst stellte (Apg 9,16). Paulus erinnert die Thessalonicher daran, dass Gott sie zum Leiden bestimmt hat, damit sie nicht meinten, Paulus' Leiden würden zeigen, 1.) dass Gottes Plan nicht funktioniere, oder 2.) dass Gott kein Gefallen an ihm habe. Hätte die Gemeinde das gedacht, dann wäre ihre Zuversicht in Paulus erschüttert worden und Satan hätte seine trügerische Absicht erreicht (V. 5). Vgl. 2Kor 4,8-15; 6,1-10; 11,23-27; 12,7-10.

**3,4 Bedrängnisse erleiden.** Paulus hatte ihnen gesagt, sie sollten erwarten, dass er leiden werde, so wie er bereits vor seinen Erlebnissen in Thessalonich gelitten hatte (2,14-16; Apg 13,14). Auch während (Apg 17,1-9) und nach (Apg 17,10-18,11) seiner Zeit in Thessalonich kannte Paulus Drangsale.

**3,5 der Versucher.** Paulus hatte Satan bereits als Verhinderer beschrieben (2,18) und nennt ihn jetzt Versucher in dem Sinne, dass er Gläubige mit dem Ziel versucht bzw. prüft, dass sie versagen (vgl. Mt 4,3; 1Kor 7,5; Jak 1,12-18). Paulus kannte Satans Taktiken (2Kor 2,11; 11,23) und war für seine Methoden nicht verwundbar (Eph 6,11). Deshalb startete Paulus einen Gegenangriff auf Satans zu erwartenden Schachzug und vergewisserte sich, dass all seine Mühen nicht vergeblich waren (vgl. 2,1).

**3,6 von eurem Glauben und eurer Liebe.** Als Timotheus zu Paulus zurückkehrte, berichtete er, dass die Thessalonicher auf Gott vertrauten und aufeinander und auf Paulus' Dienst achteten. Diese Botschaft überzeugte Paulus, dass Satans Pläne, Gottes Werk zu ver-

euren Glauben. [8] Denn nun leben wir, wenn ihr feststeht im Herrn! [9] Denn was für einen Dank können wir Gott euretwegen abstatten für all die Freude, die wir um euretwillen haben vor unserem Gott? [10] Tag und Nacht flehen wir aufs Allerdringendste, dass wir euer Angesicht sehen und das ergänzen dürfen, was an eurem Glauben noch mangelt.

[11] Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus lenke unseren Weg zu euch! [12] Euch aber lasse der Herr wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben, [13] damit eure Herzen gestärkt und untadelig erfunden werden in Heiligkeit vor unserem Gott und Vater bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen.

*Ermahnung zu einem Leben in Heiligung*
1Pt 1,14-16; Eph 5,3-8; 1Kor 6,13-20

**4** Weiter nun, ihr Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, dass ihr in dem noch mehr zunehmt, was ihr von uns empfangen habt, nämlich wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt. [2] Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben haben im Auftrag des Herrn Jesus.

[3] Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet; [4] dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen, [5] nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen; [6] dass niemand zu weit geht und seinen Bruder in dieser Angelegenheit übervorteilt; denn der Herr ist ein Rächer für alle diese Dinge, wie wir euch zuvor gesagt und ernst-

**8** Kol 2,5; Phil 4,1
**9** 1,2; 2,19
**10** *Tag* s. 2,9; Röm 1,10-12
**11** Esr 8,21-23; Jes 45,2
**12** *Liebe* Phil 1,9; 2Th 1,3; 1Pt 4,8; 2Pt 1,7; 1Joh 4,7-8
**13** *untadelig* 1Kor 1,8; Phil 1,10; Jud 24; *Wiederk.* 2,19; 4,15; 5,23; 2Th 1,10; Mt 24,3.27; 1Kor 15,23; Jak 5,7-8; 2Pt 1,16; 3,4.12; 1Joh 2,28
**1** *zunehmt* V. 10; 1Kor 15,58; *empfangen* 2,13; Apg 7,38; 2Pt 3,2; *wandeln* 1,6; 2,12; Kol 1,10; *gefallen* Joh 8,29
**2** Mt 28,20

**3** *Wille* Röm 12,2; Eph 5,17; Kol 1,9; *Heiligung* 5,23; Hebr 10,10; 12,14; 1Pt 1,15; *Unzucht* Apg 15,20; 1Kor 6,7-10; Kol 3,5
**4** 1Kor 6,19; 2Tim 2,20-21
**5** *Begierde* Gal 5,24; 1Pt 4,3; *n. kennen* Gal 4,8; Eph 4,17-19
**6** *übervort.* 1Kor 6,7-8; 3Mo 19,11; *Rächer* Nah 1,2; Röm 12,18-21

---

eiteln, erfolglos waren, was ihm in seiner Sorge um sie Erleichterung verschaffte (V. 7).

**3,8 feststeht.** Dieses Bild beschreibt eine Armee, die den Rückzug verweigert, obwohl der Feind sie angreift. Paulus fordert die Gläubigen häufig dazu auf (1Kor 16,13; Gal 5,1; Eph 6,11.13.14; Phil 1,27; 4,1; 2Th 2,15).

**3,9 Freude.** Wie bei Johannes (3Joh 4) so war es auch für Paulus die höchste Freude im Dienst, wenn er wusste, dass seine Glaubenskinder wuchsen und in der Wahrheit wandelten. Das führte ihn zur Anbetung Gottes in Danksagung und Freude.

**3,10 flehen.** Zeitlich gesehen betete Paulus viel und häufig, nämlich Nacht und Tag, genau wie er Nacht und Tag arbeitete (2,9). Und qualitativ gesehen betete er inbrünstig und erbat äußerst hohe Dinge (vgl. Eph 3,20). **mangelt.** Paulus kritisierte die Gemeinde nicht, sondern gestand einfach ein, dass sie noch nicht ihr volles Potenzial erreicht hatte, wofür er betete und arbeitete (V. 10). Die Themen der Kap. 4 und 5 behandeln die Bereiche, wo es noch mangelte.

**3,11 lenke unseren Weg.** Paulus wusste, dass Satan seine Rückkehr nach Thessalonich verhindert hatte (2,18). Obwohl Timotheus dort gewesen war und Paulus Gutes berichtet hatte, spürte Paulus immer noch die Dringlichkeit, seine geistlichen Kinder wiederzusehen. Er befolgte die biblische Aufforderung aus den Psalmen (Ps 37,1-5) und Sprüchen (Spr 3,5.6) und befahl diese schwierige Situation Gott an.

**3,12 Liebe zueinander.** Bei den 30 positiven und negativen Vorkommen von »einander« im NT geht es mit Abstand am häufigsten um Liebe (vgl. 4,9; Röm 12,10; 13,8; 2Th 1,3; 1Pt 1,22; 1Joh 3,11.23; 4,7.11; 2Joh 5). »Liebe« ist der alles überragende Begriff, der alle übrigen »einander« überschattet und das Augenmerk auf die Gläubigen in der Gemeinde richtet. **zu allen.** Gott hat die Welt geliebt und seinen Sohn gesandt, um für die Sünde der Menschen zu sterben (Joh 3,16). Die Gläubigen wurden also bereits geliebt, als sie noch völlig unliebenswürdig waren (Röm 5,8). Angesichts dieser Tatsache sollen auch sie die Ungläubigen lieben (*s. Anm. zu Mt 5,43.44*). Darüber hinaus fordert das NT die Gläubigen zu folgendem Verhalten gegenüber »allen Menschen« auf: Frieden zu erstreben (Röm 12,18), Gutes zu tun (Gal 6,10), geduldig zu sein (Phil 4,5), für sie zu beten (1Tim 2,1), nachsichtig zu sein (Tit 3,2) und ihnen Ehre zu erweisen (1Pt 2,17).

**3,13 untadelig … in Heiligkeit.** Paulus betete, dass es keinen Grund geben möge, die Thessalonicher wegen Unheiligkeit zu beschuldigen. Vgl. 1Kor 1,8; 2Kor 11,2; Eph 5,25-27; 1Pt 5,16.17; Jud 24. **seinen Heiligen.** Da dieser Begriff im NT an keiner anderen Stelle für Engel verwendet wird (*s. Anm. zu Jud 14*), sondern stets Gläubige beschreibt, wird der Ausdruck hier am besten so verstanden, das er sich darauf bezieht, dass der Herr zur Entrückung seiner ganzen Gemeinde wiederkommen (*s. Anm. zu 4,13-18*) und sie zu sich in den Himmel nehmen wird, wo sie sich seiner Gegenwart erfreut (*s. Anm. zu Joh 14,1-3*).

**4,1 in dem Herrn Jesus.** Um seinen Worten mehr Gewicht zu verleihen, machte Paulus darauf aufmerksam, dass er mit der Autorität Jesu Christi schrieb (s. V. 2.15; 5,27; 2Th 3,6.12; vgl. 2,4.15; 2Kor 5,9; Eph 5,10.17; Kol 1,10; Hebr 11,6; 13,15.16; 1Joh 3,22). Diese Autorität erkennt man an durch Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes (vgl. V. 3).

**4,3 der Wille Gottes.** Das ganze Wort Gottes enthält den Willen Gottes – sowohl seine Willenserklärungen als auch seine Verbote. Gottes Wille umfasst insbesondere Errettung (1Tim 2,4), Selbstaufopferung (Röm 12,1.2), Erfüllung mit Heiligem Geist (Eph 5,18), Unterwürfigkeit (1Pt 2,13-15), Leiden (1Pt 3,17), Zufriedenheit (5,18), Ausharren (Hebr 10,36) und hier ausdrücklich Heiligung. Sie bezieht sich buchstäblich auf einen Zustand der Absonderung weg von Sünde und hin zur Heiligkeit. In diesem Zusammenhang bedeutet Heiligung die Absonderung von sexueller Unreinheit, d.h. der Gläubige soll sich von Unmoral fernhalten, indem er die Anweisung aus V. 4-8 befolgt.

**4,4 sein eigenes Gefäß.** Die Bedeutung des Begriffs »Gefäß« wird üblicherweise auf zweierlei Weise ausgelegt: 1.) Die gewonnene Ehefrau (vgl. Rt 4,10 LXX; 1Pt 3,7) oder 2.) der eigene Körper (2Kor 4,7; 2Tim 2,21). Höchstwahrscheinlich ist hier Letzteres gemeint, denn: 1.) In 1Pt 3,7 wird das Wort »Gefäß« nur in vergleichendem Sinn gebraucht (»schwächere Gefäß«) und bezeichnet daher nicht die Frau als solche, sondern den Menschen allgemein; 2.) verheiratet zu sein, ist keine Garantie für sexuelle Reinheit; 3.) Paulus würde damit seiner Lehre aus 1Kor 7 widersprechen, wo er den Ledigenstand als den besseren Weg vorstellt (vgl. 7,8.9); und 4.) wenn dieser Ausdruck bedeuten würde »eine Ehefrau zu gewinnen«, dann spräche Paulus ausschließlich zu Männern und würde nichts darüber sagen, wie Frauen in Reinheit leben können. Deshalb ist die bevorzugte Übersetzung bzw. Auslegung: »seinen eigenen Körper besitzen«. Vgl. die Anm. zu 1Kor 9,27.

**4,5 die Heiden.** Damit sind im geistlichen Sinne Nichtchristen gemeint, was deutlich wird aus der erklärenden Aussage: »die Gott nicht kennen«. *S. Anm. zu Eph 4,17.18.*

**4,6 seinen Bruder … übervorteilt.** Der Zusammenhang bleibt von V. 1-8 derselbe und daher bezieht sich diese Aussage offenbar auf alle destruktiven sozialen und geistlichen Folgen unrechtmäßiger sexueller Aktivität. *S. Anm. zu Mt 18,6-10.* **Rächer.** Das heißt, dass letztendlich Gott selbst solche Sünden gerecht vergelten wird (vgl. Kol 3,4-7; Hebr 13,4).

lich bezeugt haben. [7] Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung. [8] Deshalb – wer dies verwirft, der verwirft nicht Menschen, sondern Gott, der doch seinen Heiligen Geist in uns gegeben hat.

### *Ermahnung zur Bruderliebe und zur ehrlichen Arbeit*

1Pt 1,22; 2Th 3,6-12

[9] Über die Bruderliebe aber braucht man euch nicht zu schreiben; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben, [10] und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, dass ihr darin noch mehr zunehmt [11] und eure Ehre darin sucht, ein stilles Leben zu führen, eure eigenen Angelegenheiten zu besorgen und mit euren eigenen Händen zu arbeiten, so wie wir es euch geboten haben, [12] damit ihr anständig wandelt gegenüber denen außerhalb [der Gemeinde] und niemand nötig habt.

### *Die Auferstehung der Toten und die Wiederkunft des Herrn*

1Kor 15,12-58; Phil 3,20-21

[13] Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. [14] Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. [15] Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zu-

**7** s. V. 3; 3Mo 11,44; Eph 1,4; 2Tim 1,9
**8** *verwirft* Lk 10,16; *Hl. Geist* Röm 5,5; 2Kor 1,21-22; 1Joh 2,27
**9** *gelehrt* Joh 6,45; 1Pt 1,22; *lieben* Joh 13,34; 1Joh 3,16
**10** 3,12; Phil 1,9
**11** Apg 20,35; Eph 4,28; 2Th 3,11-12
**12** 2Kor 8,21; 1Pt 2,12
**13** *Entschl.* 1Kor 15,51; *Hoffnung* Eph 2,12
**14** Röm 8,11; 1Kor 15,20-22; Kol 3,4
**15** 1Kor 15,51-52; *Wiederkunft* s. 3,13; Mk 13,26

---

**4,7 berufen.** Wenn in den Briefen von der »Berufung« Gottes die Rede ist, bezieht sich das immer auf seine wirksame, errettende Berufung und nie auf einen allgemeinen Aufruf. Auf Gottes Berufung folgt unweigerlich die Rechtfertigung (vgl. Röm 8,30).

**4,8 seinen Heiligen Geist in uns gegeben.** Gottes Geist ist eine freie Gabe für alle, die zu ihrer Errettung an den Herrn Jesus Christus glauben. Vgl. Apg 2,38; Röm 8,9; 1Kor 3,16; 12,13; 2Kor 6,16.

**4,9.10 von Gott gelehrt, einander zu lieben.** Belehrt durch das Wort Gottes (Ps 119,97-102) und von Gott selbst, liebten sich die Gläubigen untereinander (vgl. Röm 5,5; 1Joh 2,7-11; 3,14; 4,7.8,12).

**4,11 ein stilles Leben.** Das beschreibt jemanden, der keinen sozialen Problemfall darstellt (*s. Anm. zu 1Tim 2,2*) oder keine Konflikte unter den Menschen in seinem Leben anstiftet, sondern dessen Seele auch inmitten von Schwierigkeiten Ruhe bewahrt (vgl. 1Pt 3,4). An späterer Stelle kommt Paulus auf diejenigen in Thessalonich zu sprechen, die nicht ihre »eigenen Angelegenheiten besorgen« (vgl. 2Th 3,6-15). **mit euren eigenen Händen zu arbeiten.** Wer körperlich arbeitete, wurde in der gr. Kultur verachtet, doch Paulus wertet hier körperliche Arbeit auf *(s. Anm. zu Eph 4,28)*.

**4,12 denen außerhalb.** Nichtchristen (vgl. 1Kor 5,2; Kol 4,5; 1Tim 3,7).

**4,13-18** Obwohl Paulus nur kurz in Thessalonich gewirkt hatte, waren offenkundig Menschen gläubig geworden und hofften nun auf die tatsächliche Wiederkunft des Retters (vgl. 1,3.9.10; 2,19; 5,1.2; 2Th 2,1.5). Sie lebten in eifriger Erwartung der Wiederkunft Christi. Vers 13 (vgl. 2Th 2,1-3) weist darauf hin, dass sie sogar beunruhigt waren wegen einiger Dinge, die ihnen widerfuhren und von denen sie befürchteten, dass sie ihr Miterleben dieser Wiederkunft beeinträchtigten. Sie wussten, dass die Wiederkunft Christi der Höhepunkt der Heilsgeschichte sein wird und sie wollten diesen Höhepunkt keinesfalls verpassen. Ihre wichtigste Frage war: »Was geschieht mit den Christen, die vor seiner Wiederkunft gestorben sind? Verpassen sie seine Wiederkunft?« Offenbar lebten sie in Naherwartung der Wiederkunft Christi und Paulus hatte ihnen sicherlich den Eindruck vermittelt, dass diese während ihres Lebens geschehen könnte. Als sie Verfolgung erlitten, wurden sie dadurch irritiert, denn sie dachten, die Wiederkunft des Herrn würde sie vor dieser Erfahrung bewahren (vgl. 3,3.4).

**4,13 die Entschlafenen.** Schlaf ist im NT eine übliche Beschönigungsform für den Tod, der die äußere Erscheinung der Verstorbenen beschreibt (*s. Anm. zu 1Kor 11,30*). Der Ausdruck bezieht sich nicht auf die Seele, sondern auf den erstorbenen Leib (vgl. 2Kor 5,1-9; Phil 1,23). Die Tochter des Jairus, die Jesus auferweckte, wird als schlafend beschrieben (Mt 9,24), ebenso Stephanus, der zu Tode gesteinigt wurde (Apg 7,60; vgl. Joh 11,11; 1Kor 7,39; 15,6.18,51; 2Pt 3,4). Die Entschlafenen werden in V. 16 identifiziert als »die Toten in Christus«. In ihrer Unwissenheiten dachten die Gläubigen, die Verstorbenen würden die Wiederkunft des Herrn verpassen und so waren sie betrübt darüber, dass sie bei einem solch glorreichen Ereignis nicht dabei sein würden. Deshalb verursachte der Tod eines Angehörigen stets tiefe Seelentrübsal. Doch wenn ein Mitgläubiger stirbt, brauchen Christen sich nicht sorgen, dass dem Verstorbenen irgendetwas Bedeutendes entgehen werde.

**4,14 wird Gott … mit ihm führen.** So wie Jesus starb und auferstand, so werden auch die als Gläubige Verstorbenen wieder auferstehen und mit dem Herrn in den Himmel aufgenommen werden *(s. Anm. zu Joh 14,1-3; 1Kor 15,51-58)*. Diese Schriftstellen beschreiben die Entrückung der Gemeinde, die stattfindet, wenn Jesus wiederkommt, seine Erlösten sammelt und sie in den Himmel nimmt. Die vor diesem Zeitpunkt Verstorbenen (die »Entschlafenen«) werden gesammelt und mit dem Herrn in den Himmel geführt werden.

**4,15 Wort des Herrn.** Zitierte Paulus hier eine Aussage Jesu aus den Evangelien? Nein. Es gibt in den Evangelien keine derartigen oder auch nur ähnliche Aussagen. In den Evangelien erwähnt der Herr die Entrückung ausdrücklich nur an einer einzigen Stelle, in Joh 14,1-3. Manche meinen, Jesus habe dies gesagt, als er auf der Erde lebte, und sinngemäß sei diese Aussage überliefert in Textstellen wie Mt 24,30.31 und Joh 6,39.40; 11,25.26. Zu den Übereinstimmungen zwischen dieser Schriftstelle in 1Th und den Abschnitten in den Evangelien gehören: die Posaune (Mt 24,31), die Auferstehung (Joh 1,26) und die Sammlung der Erwählten (Mt 24,31). Doch die Unterschiede dazwischen stellen die Gemeinsamkeiten weit in den Schatten. U.a. bestehen folgende Unterschiede zwischen Mt 24,30.31 und 1Th 4,15-17: 1.) in Mt kommt der Sohn des Menschen auf den Wolken (s. jedoch Mk 13,26; Lk 21,27), in 1Th hingegen fahren die Gläubigen in den Wolken auf; 2.) in Mt sammeln die Engel, in 1Th sammelt Christus selbst; 3.) Mt sagt nichts von der Auferstehung, in 1Th ist die Auferstehung hingegen das Hauptthema; und 4.) Mt berichtet nichts über die Reihenfolge der Auffahrt, was in 1Th hingegen die wichtigste Lektion ist. Andererseits stellt sich die Frage: Meinte Paulus eine Aussage Jesu, die er auf der Erde traf, die jedoch nicht in den Evangelien überliefert ist (wie Apg 20,35)? Nein. Es gibt keinen Anlass für eine solche Schlussfolgerung, denn Paulus bekräftigte, dass er die Entrückung als eine bisher verborgene Wahrheit lehrte (1Kor 15,51), d.h. als »Geheimnis«. Offenbar waren die Thessalonicher über den »Tag des Herrn« völlig unterwiesen (vgl. 5,1.2), kannten jedoch nicht das vorausgehende Ereignis, die Entrückung der Gemeinde. Bevor Paulus ihnen die Lehre der Entrückung, die er von Gott empfangen hatte, offenbarte, war sie ein Geheimnis, die vorher nur von Jesus in Joh 14,1-3 angedeutet wurde. Hier handelt es sich um eine neue Offenbarung eines zuvor unbekannten Geheimnisses. **Wir, die wir leben und … übrigbleiben.** Damit sind die Gläubigen gemeint, die zum Zeitpunkt der Entrückung auf dieser Erde leben und die die Wiederkunft des Herrn für die Seinen vor ihrem Tod miterleben. Da Paulus Gottes Zeitplan nicht kannte, lebte und redete er so, als könne dies während seines Lebens geschehen. Wie alle Christen in der Anfangszeit der Gemeinde glaubte auch er, dass dies Ereignis nahe bevorstände (vgl. Röm 13,11; 1Kor 6,14; 10,11; 16,22; Phil 3,20.21; 1Tim 6,14; Tit 2,13). Die Gläubigen, die bei der Entrückung noch leben, werden den Verstorbenen folgen, die als erstes auferstehen (V. 16).

vorkommen; [16] denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. [17] Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. [18] So tröstet nun einander mit diesen Worten!

**16** *Posaune* Mt 24,31; 1Kor 15,52; *herabkom.* Apg 1,11; *auferstehen* 1Kor 15,23; Offb 20,5-6
**17** Joh 12,26; 14,3; 2Th 2,1; *entrückt* Offb 11,12
**18** V. 13; 5,11; Jes 40,1

**1** *Zeiten* Mt 24,3; Apg 1,7
**2** *Tag* Apg 2,20; Joel 3,4; Mal 3,23; *Dieb* Mt 24,42-43; Lk 12,39; 2Pt 3,10; Offb 3,3; 16,15
**3** *Verderben* Lk 17,26-30 vgl. Ps 28,3; Jes 10,22-23; Dan 9,27; *Wehen* Jer 4,31; 6,24
**4** *Finsternis* Joh 8,12; Kol 1,12-13; 1Pt 2,9

### *Aufforderung zu Wachsamkeit und Nüchternheit*

Mt 24,36-51; Lk 12,35-40; 21,34-36; Röm 13,11-14

**5** Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht man euch Brüdern nicht zu schreiben. [2] Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des Herrn so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht. [3] Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und Sicherheit«, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.
[4] Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könn-

**4,16 Herr selbst wird … herabkommen.** Das ist die Erfüllung der Verheißung aus Joh 14,1-3 (vgl. Apg 1,11). Bis dahin bleibt er im Himmel (vgl. 1,10; Hebr 1,1-3). **Erzengels.** Über die hierarchische Struktur und die Rangordnung der Engel ist wenig bekannt (vgl. Kol 1,17). Zwar wird nur Michael als Erzengel bezeichnet (Jud 9), doch anscheinend haben mehr als nur ein einziger Engel diesen Rang (Dan 10,13). Vielleicht ist es der Erzengel Michael, dessen Stimme bei der Entrückung ertönt, denn in Dan 12,1-3 steht er in Verbindung mit der Auferstehung Israels. In jenem »Augenblick« (vgl. 1Kor 15,52) erstehen zuerst die Verstorbenen. Sie werden die Entrückung nicht verpassen, sondern als erste daran teilnehmen. **Posaune Gottes.** Vgl. 1Kor 15,52. Das ist nicht die Gerichtsposaune aus Offb 8-11, sondern das Gegenbild der Posaune aus 2Mo 19,16-19; die das Volk aus dem Lager rief, um seinem Gott zu begegnen. Sie ist eine Posaune der Erlösung (vgl. Zeph 1,16; Sach 9,14).

**4,17 entrückt.** Nachdem die Toten aus den Gräbern gekommen und sich ihre Geister, die bereits beim Herrn waren (2Kor 5,8; Phil 1,23), mit ihren neuen Auferstehungsleibern verbunden haben *(s. Anm. zu 1Kor 15,35-50)*, werden die noch lebenden Christen entrückt (wörtl. »weggeschnappt«) werden (vgl. Joh 10,28; Apg 8,39). Zusammen mit Joh 14,1-3 und 1Kor 15,51.52 bildet dieser Abschnitt die biblische Grundlage für die Lehre der Entrückung der Gemeinde. Der Zeitpunkt der Entrückung kann allein aus dieser Schriftstelle nicht definitiv ermittelt werden. Wenn man jedoch andere Texte wie z.B. Offb 3,10 und Joh 14,3 zusätzlich betrachtet und mit den Texten vergleicht, die Christi Wiederkunft zum Gericht beschreiben (Mt 13,34-50; 24,29-44; Offb 19,11-21), die am Ende der siebenjährigen Trübsalszeit geschehen wird, muss man feststellen: Diese Abschnitte unterscheiden sich deutlich vom Charakter der »Entrückung«, da bei dieser keinerlei Gericht erwähnt wird, wohingegen die anderen Schriftstellen von Gericht sprechen. Deshalb versteht man die Entrückung am besten so, dass sie zu einem anderen Zeitpunkt stattfindet und nicht bei der Wiederkunft Christi zum Gericht. Daher wurde die Entrückung als »prätribulational« beschrieben, d.h. als ein Ereignis, das stattfindet, bevor sich der Zorn Gottes (*prä* – vor, *tribulatio* – Trübsal) in den Gerichten von Offb 6-19 entfaltet. Dies Ereignis umfasst die völlige Umgestaltung der Gläubigen (vgl. 1Kor 15,51.52; Phil 3,20.21) und ihre Vereinigung mit dem Herrn Jesus Christus, die niemals enden wird.

**4,18 tröstet … einander.** Dieser Abschnitt dient in erster Linie nicht dazu, ein prophetisches Schema zu entwerfen, sondern um solche Christen zu trösten, die verstorbene Angehörige haben. Der hier gebotene Trost basiert auf folgenden Tatsachen: 1.) Die Toten werden auferstehen und an der Wiederkunft des Herrn für die Seinen teilnehmen; 2.) wenn Christus wiederkommt, werden die Lebenden mit ihren geliebten Angehörigen wieder für ewig zusammengeführt; und 3.) sie werden in alle Ewigkeit beim Herrn sein (V. 17).

**5,1** Mit einem vertrauten gr. Wort (»aber«) verdeutlicht Paulus, dass er innerhalb des allgemeinen Themas Prophetie nun das Unterthema wechselt (vgl. 4,9.13; 1Kor 7,1.25; 8,1; 12,1; 16,1). Die Ausdrucksweise an dieser Stelle zeigt, dass er innerhalb des weiteren Zusammenhangs der Endzeit und der Wiederkunft Jesu das Thema wechselt und es nun nicht mehr um die segensreiche Entrückung der Gläubigen geht, sondern um das Gericht über die Ungläubigen. **Zeiten und Zeitpunkten.** Diese beiden Begriffe bezeichnen das Zeitdauer bzw. den Charakter der Zeiten (vgl. Dan 2,21; Apg 1,7). Viele Thessalonicher erwarteten den Herrn während ihres Lebens und waren betrübt, als einige Mitgläubige bereits vor seiner Wiederkunft starben (*s. Anm. zu 4,13-18*). Sie waren über diese Verzögerung besorgt. Offenbar wussten sie über das künftige Gericht alles, was Gott den Gläubigen darüber mitteilen wollte, und nun hatte Paulus sie auch noch über die Entrückung aufgeklärt (4,13-18). Daher ermahnte Paulus sie, sich nicht von Datierungsversuchen prophetischer Ereignisse verwirren zu lassen, sondern vielmehr angesichts des Gerichts, das über diese Welt kommen wird, ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Den genauen Zeitpunkt von Gottes Endgericht konnten sie nicht herausfinden, doch eines wussten sie bestimmt: Es wird unerwartet kommen (V. 2).

**5,2 Tag des Herrn.** Im AT wird der Ausdruck »Tag des Herrn« 19-mal und im NT viermal mit eindeutigem Sinn verwendet (vgl. Apg 2,20; 2Th 2,2; 2Pt 3,10). Die Propheten des ATs beschrieben mit dem »Tag des Herrn« nahe bevorstehende, historische Gerichte (s. Jes 13,6-22; Hes 30,2-19; Joe 1,15; Am 5,18-20; Zeph 1,14-18) oder auch ferne eschatologische Gerichte Gottes (s. Joe 2,30-32; 3,14; Sach 14,1; Mal 3,19.23). Sechsmal wird der Tag des Herrn als »Tag des Unglücks« bezeichnet und viermal als »Tag der Rache«. Das NT nennt ihn Tag des »Zorns«, Tag der »Heimsuchung« und den »großen Tag Gottes, des Allmächtigen« (Offb 16,14). Dann werden schreckliche Gerichte Gottes (vgl. Joe 2,30.31; 2Th 1,7-10) über die überwältigende Sündhaftigkeit der Welt ergehen. Der künftige »Tag des Herrn«, an dem Gottes Zorn ausgegossen wird, gliedert sich in zwei Teile: 1.) das Ende der siebenjährigen Trübsalszeit (vgl. Offb 19,11-21) und 2.) das Ende des Tausendjährigen Reiches. Diese beiden Teile sind von einem Zeitraum von 1.000 Jahren getrennt. Petrus spricht vom Ende des Tausendjährigen Reiches in Verbindung mit dem endgültigen »Tag des Herrn« (vgl. 2Pt 3,10; Offb 20,7-15). Paulus bezieht sich hier jedoch auf den Teil des »Tages des Herrn«, der die Trübsalszeit beendet. **ein Dieb in der Nacht.** Dieser Ausdruck wird nirgends für die Entrückung der Gemeinde verwendet, sondern nur für Christi Wiederkunft zum Gericht am Tag des Herrn am Ende der siebenjährigen Trübsal, was ein anderes Ereignis ist, als die Entrückung der Gemeinde (*s. Anm. zu 4,15*). Dieser Ausdruck wird auch für das Gericht am Ende des Tausendjährigen Reiches gebraucht (2Pt 3,10). So wie ein Dieb unerwartet und ohne Vorwarnung kommt, so werden beide Teile des Tages des Herrn kommen.

**5,3 »Friede und Sicherheit«** So wie im AT die falschen Propheten in trügerischer Weise eine glorreiche Zukunft in Aussicht stellten, obwohl Gottes Gericht unmittelbar bevorstand (Jer 6,14; 8,11; 14,13.14; Kla 2,14; Hes 13,10.16; Mi 3,5), so wird man auch in der Zukunft kurz vor dem zerstörerischen Tag des Herrn »Frieden und Sicherheit« verheißen. **Wehen.** In seiner Ölbergrede verwendete der Herr dasselbe Bild (*s. Anm. zu Mt 24,8*). Es veranschaulicht die unausweichliche und plötzliche Natur und die Schmerzhaftigkeit des Tages des Herrn.

**5,4 Ihr aber, Brüder.** In eindrücklicher Weise wechselt Paulus nun von der 3. Person Plural (dreimal in V. 3) zur 2. Person Plural. Weil die Gemeinde vor dem Gericht beim Tag des Herrn entrückt wird, werden die Gläubigen dann nicht mehr auf der Erde sein und die Schrecken und Zerstörungen nicht miterleben (V. 3). **nicht in der Finsternis.** Gläubige haben keinen Teil am Tag des Herrn, weil sie aus dem Reich der Finsternis herausgerettet und ins Reich des Lichts versetzt worden sind (Kol 1,13). Jesus lehrte: Wer an ihn glaubt, ist nicht mehr in geistlicher Finsternis (Joh 8,12; 12,46). Es besteht ein ausdrücklicher Gegensatz zwischen Gläubigen und Verlorenen, den Paulus in V. 4-7 deutlich herausstellt. Gläubige

te; [5] ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis. [6] So lasst uns auch nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein! [7] Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und die Betrunkenen sind bei Nacht betrunken; [8] wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. [9] Denn Gott hat uns nicht zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, [10] der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben sollen. [11] Darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut!

### *Ermahnungen für das Gemeindeleben*

[12] Wir bitten euch aber, ihr Brüder, dass ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, [13] und dass ihr sie umso mehr in Liebe achtet um ihres Werkes willen. Lebt im Frieden miteinander!

[14] Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen jedermann!

[15] Seht darauf, dass niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern trachtet allezeit nach dem Guten, sowohl untereinander als auch gegenüber jedermann!

[16] Freut euch allezeit!

[17] Betet ohne Unterlass!

[18] Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

**5** *Lichts* Joh 12,36; Eph 5,8
**6** *schlafen* Röm 13,11; *wachen* Mt 25,13; 1Pt 4,7; *nüchtern* 1Kor 15,34; 1Tim 3,2.11; 2Tim 2,26; 1Pt 1,13; 5,8
**7** Lk 21,34
**8** Röm 13,12; 1Pt 1,13; *Brustpanzer* Eph 6,14.16; *Helm* Eph 6,17
**9** *Besitz* 1,4-5; 2Th 2,13
**10** *gestorb.* Röm 6,8; *wachen* Röm 14,7-9; *mit ihm* 2Kor 5,15; Kol 3,4
**11** Kol 3,16; Hebr 3,13; 10,24
**12** 1Kor 16,17-18; 1Tim 5,17; Hebr 13,17
**13** *Frieden* Mk 9,51; Röm 12,18; Hebr 12,14
**14** *Unord.* Gal 6,1; 2Th 3,11; *tröstet* Jes 35,3-4; Hebr 12,12-13; *nehmt* Röm 14,1; 15,1; Eph 4,2
**15** *vergilt* Röm 12,17; Spr 20,22; *Guten* Mt 5,44; Gal 6,10; 1Pt 3,9
**16** Phil 4,4-5; Neh 8,10
**17** Lk 18,1; Eph 6,18
**18** Eph 5,20; Kol 3,16

werden nicht unter den Zorn Gottes kommen, weil sie eine andere Natur haben. Ungläubige sind in Finsternis (vgl. V. 2. »in der Nacht«), und wegen ihrer Sünde und ihres Unglaubens gefangen in geistiger, moralischer und geistlicher Finsternis (vgl. Joh 1,5; 3,19; 8,12; 2Kor 4,6; Eph 4,17.18; 5,8.11). Alle diese Menschen sind Kinder Satans (vgl. Joh 8,44), der als »Macht der Finsternis« bezeichnet wird (Lk 22,53). Der Tag des Herrn wird sie plötzlich und mit tödlichem Ausgang »überfallen«.

**5,5 Söhne des Lichts.** Ein hebr. Ausdruck, der die Gläubigen als Kinder Gottes, Söhne ihres himmlischen Vaters, charakterisiert, der Licht ist und in dem keinerlei Finsternis ist (1Joh 1,5-7). Vgl. Lk 16,8; Joh 8,12; 12,36. Gläubige leben in einer völlig anderen Sphäre als diejenigen, über die der Tag des Herrn kommen wird.

**5,6 lasst uns auch nicht schlafen.** Weil Gläubige aus dem Reich der Finsternis herausgerettet worden sind, befinden sie sich nicht mehr in der Nacht der Sünde und der Unwissenheit, sondern sind ins Licht Gottes versetzt worden. Deshalb sollen Christen nicht in den Schlaf geistlicher Gleichgültigkeit und Behaglichkeit fallen, sondern wachsam sein für die geistlichen Dinge um sie her. Sie sollen nicht wie schlafende, verfinsterte Menschen leben, die am Tag des Herrn aus ihrem Koma gerissen werden (V. 7), sondern sollen aufmerksam, ausgewogen und gottesfürchtig unter der Herrschaft der Wahrheit leben.

**5,8 Brustpanzer.** Paulus beschreibt das Leben des Gläubigen in militärischen Begriffen als ein Leben der Nüchternheit (Besonnenheit) und mit der erforderlichen Ausrüstung. Der »Brustpanzer« bedeckt die lebenswichtigen Körperorgane. »Glaube« ist ein essenzieller Schutz vor Versuchungen, denn er bedeutet Vertrauen auf Gottes Verheißungen, Ratschlüsse und Wahrheiten. Der unerschütterliche Glaube an Gottes Wort schützt uns vor den Pfeilen der Versuchung. Negativ gesehen ist jegliche Sünde von Unglauben charakterisiert. Wenn Gläubige sündigen, haben sie der Lüge Satans geglaubt. Liebe zu Gott ist höchst wichtig, da vollkommene Liebe zu ihm auch vollkommenen Gehorsam zu ihm hervorbringt. An anderer Stelle repräsentiert der Brustpanzer Gerechtigkeit (Jes 59,17; Eph 6,14). Der Glaube wird an anderer Stelle durch den Schild des Soldaten beschrieben (Eph 6,16). Der »Helm« steht stets in Verbindung mit dem Heil in seinen zukünftigen Aspekten (vgl. Jes 59,17; Eph 6,17). Unser künftiges Heil ist garantiert und nichts kann es uns nehmen (Röm 13,11). Auch hier verbindet Paulus wieder Glaube, Liebe und Hoffnung (vgl. 1,3). *S. Anm. zu Eph 6,10-17.*

**5,9 Zorngericht.** Das ist derselbe Zorn wie in 1,10 (*s. Anm. dort*). In diesem Zusammenhang (man beachte insbesondere den Gegensatz), handelt es sich offenbar nicht um Gottes zeitweiligen Zorn während der Trübsalszeit, sondern um seinen ewigen Zorn (vgl. Röm 5,9).

**5,10 wachen oder schlafen.** Diese Analogie greift zurück auf 4,13-15 und bezieht sich auf den körperlichen Zustand des Gläubigen als entweder lebend oder tot und verheißt, dass wir in jedem Fall eines Tages gemeinsam mit dem Heiland leben werden (vgl. 4,17; Joh 14,1-3), der als Stellvertreter für unsere Sünden starb. Vgl. Röm 4,9; Gal 1,4; 2Kor 5,15.21.

**5,12 anerkennt.** Das bedeutet nicht nur ein Kennen von Ansehen, sondern die Gläubigen sollen ihre Hirten gut genug kennen, um sie persönlich für ihren Dienst wertzuschätzen und zu achten. Die Arbeit von Gemeindehirten wird hier in einer dreifachen Beschreibung zusammengefasst: 1.) Sie arbeiten, im Sinn einer Anstrengung bis an den Rand der Erschöpfung; 2.) sie »stehen« der Herde »vor«, d.h. sie üben den Aufseherdienst aus und führen die Gläubigen auf den Weg der Gerechtigkeit; und 3.) sie ermahnen, d.h. sie unterweisen in den Wahrheiten des Wortes Gottes. Vgl. Hebr 13,7.17.

**5,13 achtet.** Die Gemeinde soll ihre Hirten nicht nur kennen (*s. Anm. zu V. 12*), sondern auch gerecht und liebevoll von ihnen denken. Der Grund dafür ist nicht etwa ihr Charme oder edler Charakter, sondern die Tatsache, dass sie dem Erzhirten als seine besonderen Knechte dienen (vgl. 1Pt 5,2-4). Die Gläubigen sollen sich außerdem der Leitung der Hirten unterwerfen, damit in der Gemeinde »Frieden« herrscht.

**5,14.15 Wir ermahnen euch.** Paulus hat erklärt, wie die Hirten den Gläubigen dienen und wie die Gläubigen zu ihren Hirten stehen sollen (V. 12,13). In diesen Versen erläutert er den Umgang der Gläubigen in der Gemeinschaft der Gemeinde untereinander. Die »Unordentlichen«, die aus der Reihe tanzen, müssen gewarnt und angehalten werden, ihr Leben in Ordnung zu bringen. Die »Kleinmütigen«, die von Ängsten und Zweifeln geplagt sind, müssen ermutigt und angespornt werden. Die »Schwachen«, denen moralische und geistliche Kraft fehlt, brauchen starke Unterstützung. Zwischen allen müssen Geduld, Vergebung und Gütigkeit vorherrschen.

**5,16-22** Hier fasst Paulus die christlichen Tugenden zusammen. Diese Verse führen die grundlegenden Prinzipien eines gesunden geistlichen Lebens ins kurzen und knappen Aussagen auf. Trotz ihrer Kürze zeigen sie den Gläubigen die Prioritäten für ein erfolgreiches Leben als Christ.

**5,16 Freut euch.** Freude ist niemals unangebracht. Vgl. Phil 2,17.18; 3,1; 4,4.

**5,17 Betet.** Das bedeutet nicht, immer wieder dasselbe oder unaufhörlich und pausenlos zu beten (vgl. Mt 6,7.8), sondern fordert vielmehr auf zu Beständigkeit (vgl. Lk 11,1-13; 18,1-8) und Regelmäßigkeit im Gebet (vgl. Eph 6,18; Phil 4,6; Kol 4,2.12).

**5,18 Seid in allem dankbar.** Undankbarkeit ist ein Charakterzug der Ungläubigen (vgl. Röm 1,21; 2Tim 3,1-5). »Das ist der Wille Gottes« bezieht sich auch auf V. 16.17.

[19] Den Geist dämpft nicht! [20] Die Weissagung verachtet nicht! [21] Prüft alles, das Gute behaltet!
[22] Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt!

*Segenswünsche und Grüße*
Hebr 13,20-21; 1Kor 1,8-9

[23] Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus! [24] Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun.
[25] Brüder, betet für uns! [26] Grüßt alle Brüder mit einem heiligen Kuss! [27] Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass dieser Brief allen heiligen Brüdern vorgelesen wird.
[28] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.

**19** Eph 4,30
**20** 1Kor 12,10; 2Pt 1,20-21; Offb 1,3
**21** Apg 17,11; Phil 1,10; 1Joh 4,1
**22** Röm 12,9
**23** *Gott* Röm 15,33; Phil 4,9; Hebr 13,20; *heilige* 3,13; Phil 1,6; *Wesen* 1Mo 2,7; Röm 7,6; *Geist* Hebr 4,12
**24** 1Kor 1,9; 2Th 3,3; 5Mo 7,9
**25** Kol 4,3
**26** Röm 16,16
**27** Kol 4,16
**28** Röm 16,20; 1Kor 16,23

**5,19 dämpft.** Das Feuer des Heiligen Geistes darf nicht durch Sünde ertränkt werden. Die Gläubigen sollen den Heiligen Geist auch nicht betrüben (Eph 4,30), sondern sich vom ihm leiten und beherrschen lassen (Eph 5,18) und durch den Heiligen Geist wandeln (Gal 5,16).

**5,20 Weissagung.** Dasselbe Wort wie »Prophetie«, das eine mündliche Offenbarung von Gott bedeuten kann (vgl. Apg 11,27.28; 1Tim 1,18; 4,14), sich aber meistens auf das geschriebene Wort Gottes bezieht (vgl. Mt 13,14; 2Pt 1,19-21; Offb 1,3; 22,7.10.18.19). Diese »Prophezeiungen« sind autoritative Botschaften Gottes durch einen anerkannten Sprecher Gottes. Aufgrund ihres göttlichen Ursprungs dürfen sie nicht leichtfertig ignoriert werden. Wenn Gottes Wort verkündet oder verlesen wird, soll es mit tiefer Ernsthaftigkeit angenommen werden.

**5,21.22 Prüft alles.** Dieser Aufruf zu sorgfältiger Untersuchung und zu Unterscheidungsvermögen setzt die Aufforderung aus V. 20 fort. Man darf die Kundgebung von Gottes Wort niemals leicht nehmen, sondern soll das verkündete Wort sorgfältig prüfen (vgl. Apg 17,10.11). Was dabei als »gut« befunden wird, soll von ganzem Herzen festgehalten werden. Das »Böse« bzw. Unbiblische jedoch soll gemieden werden.

**5,23 Gott … heilige euch.** Nachdem Paulus alle Ermahnungen des Abschnitts ab 4,1 und besonders von V. 16-22 beendet hat, kommt er zu seinem Schlusssegen. Darin erkennt er an, aufgrund welcher Quelle alle diese Gebote befolgt und erfüllt werden können. In allen diesen Bereichen kann man nicht aus menschlicher Kraft geheiligt werden (vgl. Sach 4,6; 1Kor 2,4.5; Eph 3,20.21; Kol 1,29). Nur Gott »selbst« (vgl. Röm 15,33; 16,20; Phil 4,9; Hebr 13,20 als Parallelen zu »Gott des Friedens«) kann uns »durch und durch« von der Sünde zur Heiligkeit absondern. **der Geist, die Seele und der Leib.** Dieser zusammenfassende Ausdruck unterstreicht den Begriff »durch und durch«. Wenn Paulus hier von Geist und Seele spricht, bedeutet das nicht, dass er den immateriellen Teil des Menschen in zwei Komponenten teilt (vgl. Hebr 4,12). Diese beiden Begriffe werden in der ganzen Bibel austauschbar verwendet (vgl. Hebr 6,19; 10,39; 1Pt 2,11; 2Pt 2,8). Geist und Seele können nicht getrennt werden, sondern als Mehrfachnennungen dienen sie, wie auch in anderen Texten üblich, der Betonung (vgl. 5Mo 6,5; Mt 22,37; Mk 12,30; Lk 10,27). Paulus war kein Gläubiger, der aus drei Teilen bestand (vgl. Röm 8,10; 1Kor 2,11; 5,3-5; 7,34; 2Kor 7,1; Gal 6,18; Kol 2,5; 2Tim 4,22), sondern vielmehr aus zwei Teilen: dem materiellen und dem immateriellen. **bei der Wiederkunft.** Diese vierte Erwähnung der *parousia* Christi bezieht sich auf die Entrückung der Gemeinde, wie bereites zuvor in 2,19; 3,13; 4,15.

**5,24 der euch beruft.** Wenn im NT von Gottes Berufung die Rede ist, bezieht sich das immer auf seine wirksame Berufung seiner Erwählten zum Heil (vgl. 2,12; 4,7; Röm 1,6.7; 8,28; 1Kor 1,9; Eph 4,1.4; 2Tim 1,9; 1Pt 2,9; 5,10; 2Pt 1,10). Der berufende Gott wird die, die er beruft, auch zur Herrlichkeit führen; keiner von ihnen wird verloren gehen (vgl. Joh 6,37-44; 10,28.29; Röm 8,28-39; Phil 1,6; Jud 24).

**5,26 heiligen Kuss.** Diese Geste der Zuneigung wird fünfmal im NT befohlen (Röm 16,16; 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; 1Pt 5,14) und beschreibt das kulturbedingte Umarmen und Küssen zum Gruß, wie es im 1. Jhdt. üblich war. Christen sollten dies in rechtschaffener Weise ausüben und dabei anerkennen, dass Gläubige Brüder und Schwestern in der Familie Gottes sind.

**5,27** Dass öffentliche Vorlesen wird hier mit größtem Nachdruck in ihre geistliche Verantwortlichkeit gelegt (vgl. Gal 4,16; 2Th 3,14).

**5,28** Vgl. Röm 16,20.24; 2Th 3,18.

*Der zweite Brief des Apostels Paulus an die*

# Thessalonicher

---

**Titel**

Im gr. NT ist der 2. Thessalonicherbrief als »An (die) Thessalonicher« angeführt. Er repräsentiert den zweiten kanonischen Brief des Apostels Paulus an die Gemeinschaft von Gläubigen in der Stadt Thessalonich (vgl. 1,1).

**Autor und Abfassungszeit**

Paulus nennt sich wie im 1. Thessalonicherbrief zweimal als Autor dieses Briefes (1,1; 3,17). Silvanus (Silas) und Timotheus, Paulus' Mitarbeiter bei der Gemeindegründung, waren bei ihm, als er diesen Brief schrieb. Indizien aus dem Inhalt des Briefes sowie der Wortschatz, der Stil und der lehrmäßige Inhalt bestätigen eindeutig, dass Paulus als einziger Autor in Frage kommt. Er schrieb diesen Brief sicherlich einige Monate nach dem ersten Brief an die Thessalonicher, als er noch mit Silas und Timotheus in Korinth war (1,1; Apg 18,5), d.h. Ende des Jahres 51 oder Anfang 52 n.Chr. (s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Autor und Abfassungszeit).

**Hintergrund und Umfeld**

Zur Geschichte der Stadt Thessalonich s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Hintergrund und Umfeld. Einige Gelehrte meinen, Paulus habe diesen Brief in Ephesus geschrieben (Apg 18,18-21), doch da er 18 Monate in Korinth verbrachte, hatte er ausreichend lange Zeit, um von dort aus beide Thessalonicherbriefe zu schreiben (Apg 18,11).

Offenbar konnte Paulus das weitere Geschehen in Thessalonich anhand von Briefen bzw. Boten weiter mitverfolgen und beurteilen. Vielleicht berichtete der Überbringer des ersten Briefes Paulus den neuesten Stand der Dinge über den Zustand der Gemeinde, die weiter reifte und wuchs (1,3), aber auch unter vermehrtem Druck und gesteigerter Verfolgung stand. Der Same einer falschen Lehre über den Tag des Herrn war ausgestreut worden und einige Gläubige lebten unordentlich. Paulus schrieb also an Gläubige in folgendem Zustand: 1.) Einige waren entmutigt aufgrund von Verfolgung und brauchten Ansporn, um auszuharren; 2) einige waren von Irrlehrern verführt, die sie in Verwirrung über die Wiederkunft des Herrn brachten; und 3.) einige waren ungehorsam gegenüber Gottes Geboten, insbesondere weil sie sich weigerten zu arbeiten. Diese drei Bereiche sprach Paulus in seinem Brief an und bot damit: 1.) Trost für die verfolgten Gläubigen (1,3-12); 2.) Korrektur für die falsch belehrten und verängstigten Gläubigen (2,1-15); und 3.) Zurechtweisung für die ungehorsamen und undisziplinierten Gläubigen (3,6-15).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Diesen Brief bezeichnet man am besten als »Hirtenbrief«, obwohl die Kap. 1 und 2 viel prophetisches Material enthalten, da das Hauptthema eine schwerwiegende Irrlehre bezüglich des künftigen »Tags des Herrn« war (Paulus zeigt, dass dieser Tag noch nicht gekommen ist und nicht eher kommen wird, bevor nicht bestimmte andere Ereignisse geschehen sind). Der Schwerpunkt liegt darauf, wie man eine gesunde Gemeinde mit einem wirksamen Zeugnis bewahrt und dafür sorgt, dass sie auf die richtige eschatologische Lehre entsprechend reagiert und der Wahrheit gehorcht.

Unter den lehrmäßigen Fragen dominiert die Eschatologie. Eine der klarsten Aussagen über die persönliche Bedeutung von Eschatologie findet sich in 1,9. Gemeindezucht ist das Hauptthema in 3,6-15; dieser Abschnitt muss zusammen mit Mt 18,15-20; 1Kor 5,1-13; Gal 6,1-5, und 1Tim 5,19.20 betrachtet werden, um die vollständige Lehre der Bibel zu diesem Thema zu verstehen.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die ewige Belohnung und Vergeltung werden in 1,5-12 derart allgemein behandelt, dass es schwierig ist, einzelne Details bezüglich des genauen Zeitpunkts exakt zu identifizieren. Aussagen über den »Tag des Herrn« (2,2), über den, »welcher jetzt zurückhält« (2,6.7), und über den »Gesetzlosen« (2,3.4,8-10) bieten herausforderndes prophetisches Material, welches korrekt ausgelegt werden muss.

## Gliederung

I. Gruß (1,1.2)
II. Trost in der Bedrängnis (1,3-12)
  A. Durch Ermutigung (1,3.4)
  B. Durch Ermahnung (1,5-12)
III. Korrektur für falsche prophetische Lehre (2,1-17)
  A. Das prophetische Problem (2,1.2)
  B. Die Korrektur durch den Apostel (2,3-12)
  C. Der Trost durch den Hirten (2,13-17)
IV. Anliegen für die Gemeinde
  A. Bezüglich Gebet (3,1-5)
  B. Bezüglich eines undisziplinierten Lebensstils (3,6-15)
V. Schlusssegen (3,16-18)

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. [2] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Glaubenstreue in Bedrängnis.*
*Das gerechte Gericht Gottes über seine Feinde*
Phil 1,27-30; Mt 5,10-12; Röm 8,17-18; 1Pt 4,12-13; Mt 13,40-43; 25,31-46

[3] Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes Einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber, [4] so dass wir selbst uns im Hinblick auf euch rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures standhaften Ausharrens und eurer Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt.

[5] Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, dass ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet; [6] wie es denn gerecht ist vor Gott, dass er denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis vergilt, [7] euch aber, die ihr bedrängt werdet, mit Ruhe gemeinsam mit uns, bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, [8] in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. [9] Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, [10] an jenem Tag, wenn Er kommen wird, um verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die glauben – denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden.

**1** 1Th 1,1
**2** 1Kor 1,3; Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2
**3** 1Th 3,12; Eph 1,15-16; Kol 1,3-4
**4** *rühmen* 2Kor 7,4; 9,2; 1Th 2,19; *Bedrängn.* 1Th 1,6; Jak 5,11; 1Pt 4,13
**5** Pred 3,16-17; Phil 1,28; *leidet* Jak 1,2-4; 1Pt 2,20; 4,13
**6** Ps 119,84; Offb 6,10; 18,6
**7** *Ruhe* Mt 5,12; Offb 14,13; *Offenb.* Mt 16,27; 1Pt 1,7
**8** *Feuer* Hebr 10,27; 2Pt 3,7; *anerkennen* Lk 19,14.27; 1Th 4,5; Ps 79,6; *gehorsam* Röm 2,8
**9** Mt 25,41; Hebr 10,29-31
**10** *verherrl.* Mt 13,43; 25,31; Offb 7,9-10; *Zeugnis* Apg 4,33; 1Th 2,13

**1,1.2** *S. Anm. zu 1Th 1,1.*

**1,3 schuldig … zu danken.** Wenn Gott große Dinge im Leben der Seinen erreicht, verpflichtet das zu Dank im Gebet. Bei den gehorsamen Thessalonichern war das der Fall, denn seit dem ersten Brief waren sie im Glauben und in der Liebe gewachsen. Das war eine direkte Erhörung von Paulus' Gebeten (vgl. 1Th 1,3; 3,12).

**1,4 Ausharren … Glaubenstreue.** Nirgends trat ihr Wachstum im Glauben und in der Liebe (V. 3) deutlicher zu Tage als darin, wie geduldig und treu sie Anfeindungen und Leiden durch die Feinde Christi ertrugen. Obwohl eigentlich nichts gesagt zu werden brauchte, da das Leben der Thessalonicher deutlich genug sprach (1Th 1,8), freute Paulus sich so sehr über ihr Ausharren, dass er vor dem Herrn schier übersprudelte.

**1,5 leidet.** Eine richtige Einstellung zum Leiden ist äußerst wichtig, und diese erforderliche Einstellung besteht darin, dass das Reich Gottes zum Herzensanliegen wird. Die Thessalonicher waren nicht auf sich selbst fixiert, sondern auf Gottes Reich. Sie widmeten sich nicht ihrem persönlichen Wohlergehen, ihrem Lebensstandard und Glück, sondern der Ehre Gottes und der Erfüllung seiner Absichten. Sie beklagten sich nicht, dass ihre Verfolgung ungerecht sei. Vielmehr ertrugen sie geduldig die Leiden, die sie nicht verdient hatten (V. 4). Diese Haltung war ein »Anzeichen« oder positiver Beweis, dass Gottes weiser Prozess im Gange war, der sie durch Leiden reinigte, läuterte und vollkommen machte. Durch diese Vervollkommnung (vgl. Jak 1,2-4; 1Pt 5,10) machte Gott seine geliebten Kinder dem Reich Gottes würdig (vgl. 2,12). Wenn Gläubige in einer satanischen Welt einen christlichen Charakter ausleben und entwickeln wollen, müssen sie mit Leiden rechnen (vgl. 1Th 3,3). Leiden dürfen nicht als Anzeichen dafür verstanden werden, dass Gott seine Kinder im Stich gelassen habe, sondern als Zeichen dafür, dass er mit ihnen ist und sie vollkommen macht (vgl. Mt 5,10; Rom 8,18; 2Kor 12,10). Daher zeigten die Thessalonicher, dass ihre Errettung allein durch Glauben an den Herrn Jesus Christus echt war, weil sie wie Christus bereit waren, für Gott und sein Reich zu leiden. Sie litten ungerechterweise als Ziele des Zornes der Menschen, die Christus und sein Reich anfeindeten (Apg 5,41; Phil 3,10; Kol 1,24). »Reich Gottes« ist hier im geistlichen Sinne der Errettung gemeint (*s. Anm. zu Mt 3,2*).

**1,6 gerecht ist vor Gott … vergilt.** Genau wie das gerechte Gericht Gottes zur Vervollkommnung der Gläubigen dient (V. 5), so dient es auch zur »Vergeltung« für die Gottlosen (vgl. V. 8). Nicht der Mensch muss bei geistlicher Verfolgung für Klarstellung und Vergeltung sorgen, sondern Gott tut dies (vgl. 5Mo 32,35; Spr 25,21.22; Röm 12,19-21; 1Th 5,15; Offb 19,2). Wann und wie Gott vergilt, bestimmt nur er.

**1,7 Ruhe gemeinsam mit uns.** Auch Paulus litt mit für die gerechte Sache Christi. Wie die Thessalonicher hoffte auch er auf diese künftige Ruhe und Belohnung für das Leiden um des Reiches Gottes willen, das beginnen wird, wenn Christus wiederkommt und die Gottlosen richtet. Der Herr Jesus hat diese zweifache Wiederkunft zur Ruhe und zur Vergeltung verheißen (vgl. Mt 13,40-43; 24,39-41; 25,31-33; Lk 21,27.28,34-36; Joh 5,24-29). **bei der Offenbarung des Herrn Jesus.** Das bezieht sich zweifellos auf das Offenbarwerden Christi, wenn er als Richter kommt. Der erste Teil dieser Offenbarung geschieht am Ende der siebenjährigen Trübsalszeit (vgl. Mt 13,24-30.36-43; 24,29-51; 25,31-46; Offb 19,11-15). Endgültig und universal wird Christus sich als Richter beim Gericht am »großen weißen Thron« offenbaren, das nach der 1000-jährigen irdischen Herrschaft Christi stattfinden wird (Offb 20,11-15). Wenn Christus zum Gericht kommt, erscheint er stets in Begleitung von Engeln (vgl. Mt 13,41.49; 24,30.31; 25,31; Offb 14,14.15).

**1,8 in flammendem Feuer.** Feuer ist ein Symbol des Gerichts (vgl. 2Mo 3,2; 19,16-20; 5Mo 5,4; Ps 104,4; Jes 66,15.16; Mt 3,11.12; Offb 19,12). **Vergeltung üben.** Wörtl. bedeuten diese Worte »volle Bestrafung geben« (vgl. 5Mo 32,35; Jes 59,17; 66,15; Hes 25,14; Röm 12,19). **die Gott nicht anerkennen.** Oder »nicht kennen«. Vgl. 1Th 4,5. Das spricht von einer fehlenden persönlichen Beziehung zu Gott durch Jesus Christus (vgl. Joh 17,3; Gal 4,8; Eph 2,12; 4,17.18; Tit 1,16). Vergeltung wird nicht für die Verfolgung von Christen vollzogen, sondern weil sie Gottes Gebot, zu glauben, nicht gehorcht haben (vgl. Apg 17,30.31; Röm 1,5; 10,16; 15,18; 16,19) und nicht den Namen des Herrn angerufen haben, um von ihrer Sünde errettet zu werden (Röm 10,9-13; 1Kor 16,22; Hebr 10,26-31). Errettung wird nie durch Werke erlangt, sondern stets dadurch, dass man seinen Glauben allein auf den Herrn Jesus Christus setzt (Eph 2,8-10).

**1,9 ewiges Verderben.** *S. Anm. zu Mt 25,46.* Paulus erklärt die Dauer und das Ausmaß dessen, was die Bibel an anderer Stelle als »Hölle« bezeichnet. Erstens ist sie für immer und ist daher eine unumkehrbare Erfahrung. Zweitens bedeutet Verderben nicht Vernichtung, sondern Elend und einen neuen Zustand des bewussten Erlebens, der beträchtlich schlimmer ist als der erste (vgl. Offb 20,14.15). Dieser Zustand wird beschrieben als Trennung von Gottes Gegenwart und Herrlichkeit (vgl. Mt 8,12; 22,13; 25,30; Lk 16,24-26).

**1,10 wenn Er kommen wird.** D.h. wenn der Tag des Herrn kommt und Vergeltung und Verderben für die Ungläubigen bringt. Wenn Christi großartige Herrlichkeit erscheint, werden die Gläubigen dadurch Ruhe und Erleichterung empfangen sowie das Vorrecht, an seiner Herrlichkeit teilzuhaben (vgl. Phil 3,21; 1Joh 3,2). Das ist die »Offenbarung der Herrlichkeit« der Gläubigen, von der Paulus sprach (Röm 8,18.19). Dann werden alle Gläubigen ihn verehren und anbeten, einschließlich der Thessalonicher, die an Paulus' Zeugnis des Evangeliums geglaubt haben.

[11] Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft zur Erfüllung bringe, [12] damit der Name unseres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

*Die Wiederkunft des Herrn*
*und die Offenbarung des Menschen der Sünde*
1Th 4,13-5,10; 1Joh 2,18-25; 4,1-6; Dan 7; Offb 13 u. 17

**2** Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm: [2] Lasst euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch durch ein Wort, noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Christus schon da. [3] Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Ver-

**11** *würdig* Eph 4,1; *Werk* 1Th 1,3; *erfülle* Phil 1,6; 2,13; Kol 1,9
**12** *verherrl.* Joh 17,22; Phil 1,20; 1Pt 4,14
**1** 1Kor 15,51-52; 1Th 4,14-17
**2** *Verständ.* Eph 4,14; 1Joh 4,1; *Tag* Mt 24,3-6; Apg 2,20; 1Th 5,1-2; Joel 3,4
**3** *verführen* Mt 24,4; 1Kor 15,33; Eph 5,6; 1Joh 3,7; *Abfall* 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5; Offb 17,1.8; *Verderbens* Joh 17,12; 1Joh 2,18; Dan 7,21; 11,21.28

**1,11 beten wir auch.** Dieser Brief enthält 4 Beispiele für Paulus' Gebetsleben (vgl. V. 12; 2,16.17; 3,1-5.16). Hier betet er wie bereits in V. 5, dass sie sich in Übereinstimmung mit ihrem Bekenntnis als Christen verhalten (vgl. 1Th 2,19; Eph 4,1; Kol 1,10) und somit entsprechend ihrer »Berufung zum Heil« leben (vgl. Rom 8,30; 11,29; Gal 4,13-15; 1Kor 1,26; Kol 1,3-5; 1Th 2,12) und ihr Leben gekennzeichnet ist von guten und vollmächtigen Glaubenswerken.

**1,12 damit.** Der würdige Wandel von V. 11 ermöglicht, dass Gott sich in uns verherrlicht (vgl. 2,14; 1Kor 10,31; 1Pt 4,11).

**2,1 Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.** Die Wiederkunft Christi wird hier zum fünften Mal in den Thessalonicherbriefen erwähnt (vgl. 1Th 2,19; 3,13; 4,15; 5,23; *s. Anm. zu 1Th 2,19*). Der besondere Aspekt seiner Wiederkunft, um den es hier geht, wird im nächsten Ausdruck genannt: »unsere Vereinigung mit ihm (wörtl. unser Versammeltwerden zu ihm)«, was den Gedanken vermittelt, dass alle Gläubigen mit dem Herrn Jesus versammelt sein werden. Das bezieht sich offenbar auf die Entrückung der Gemeinde, die in 1Th 4,13-18 und Joh 14,1-3 beschrieben wird. Vgl. Hebr 10,25 für das einzige weitere Vorkommen dieses Begriffs im NT. Auf dieses Ereignis warteten die Thessalonicher (vgl. 1Th 1,10; 3,13; 5,9).

**2,2 schnell … erschüttern.** Dieser Begriff wurde für ein Erdbeben verwendet (Apg 16,26) sowie für ein Schiff vor Anker, das bei einem heftigen Sturm von seinem Anlegeplatz weggerissen wird. Zusammen mit dem Begriff »in Schrecken jagen« beschreibt es einen Zustand des Aufruhrs und der Angst, der die Gemeinde erfasst hatte. Die Gläubigen waren in großer Sorge, weil sie erwartet hatten, dass die Entrückung, das Versammeltwerden zum Herrn, vor dem Tag des Herrn stattfindet. Sie hatten erwartet, in die Herrlichkeit und himmlische Ruhe aufgenommen und nicht der Verfolgung und dem Zorn Gottes überlassen zu werden. Paulus muss ihnen offenbar gesagt haben, dass sie den Tag des Herrn nicht miterleben werden (1Th 5,2-5; vgl. Offb 3,10), doch sie waren verwirrt durch die Verfolgung, die sie erfuhren, und dachten, der Tag des Herrn sei bereits da. In diesem Irrtum waren sie noch bestärkt worden, als einige ihnen weismachen wollten, der Tag des Herrn sei tatsächlich gekommen. Paulus bezeichnete die Quelle dieser Behauptungen als »Geist«, »Wort« und »Brief«. Ein »Geist« bezieht sich höchstwahrscheinlich auf einen falschen Propheten, der behauptet, eine Offenbarung von Gott zu haben, so z.B. in 1Joh 4,1-3. Ein »Wort« könnte eine Predigt oder einen Vortrag bedeuten und ein »Brief« eine schriftliche Mitteilung. Diese Fehlinformation konnte deshalb so einflussreich und schädigend sein, weil behauptet wurde, sie stamme vom Apostel Paulus (»angeblich von uns«). Wer auch immer es war, der den Thessalonichern weismachen wollte, der Tag des Herrn sei schon da, diese Lügner behaupteten jedenfalls, es sei eine Botschaft von Paulus, der sie gehört, verkündet und geschrieben habe. Damit verliehen sie ihrer Lüge eine angeblich apostolische Autorität und erzeugten Angst und Schrecken. Offenbar hatten sie die Entrückung vor dem Tag des Herrn erwartet. Denn wenn sie davon ausgegangen wären, dass die Entrückung erst nach dem Tag des Herrn geschähe, dann hätten sie sich gefreut, dass Christi Wiederkunft nahe sei. In diesem Brief war apostolische Authentizität wichtig; denn nur sie konnte diesen Irrtum richtig stellen. Deshalb war Paulus darauf bedacht, am Ende des Briefes seine typische Handschrift anzufügen (3,17; vgl. Gal 6,11). **der Tag des Christus.** Die besseren Textquellen schreiben nicht »des Christus«, sondern »des Herrn« (*s. Anm. zu 1Th 5,2* zu einer Diskussion dieses »Tages«). Die Vorstellung, der Tag des Herrn sei bereits gekommen, widersprach dem, was Paulus zuvor über die Entrückung gelehrt hatte. Diesen Irrtum, der die Thessalonicher so sehr in Aufruhr versetzte, korrigierte Paulus in V. 3-12. Dort zeigte er, dass dieser Tag noch nicht gekommen ist und nicht kommen kann, ehe nicht bestimmte Tatsachen geschehen sind, insbesondere der »Mensch der Sünde« die Weltbühne betreten hat (V. 3).

**2,3.4 der Abfall.** Bevor der Tag des Herrn kommt, muss etwas Bestimmtes geschehen: die vorsätzliche Preisgabe einer Position, eines Treuebunds oder einer Verpflichtung, die zuvor belobigt wurden (der Begriff »Abfall« bezeichnete eine militärische, politische oder religiöse Rebellion). Einige meinen aufgrund eines fragwürdigen sprachtheoretischen Befunds, »Abfall« bedeute »Abscheiden« im Sinne der Entrückung. Der Zusammenhang deutet jedoch auf ein religiöses Abfallen hin, was in V. 4 näher beschrieben wird. Die Ausdrucksweise verweist nicht auf einen allgemeinen Glaubensabfall, den es immer gegeben hat und geben wird, sondern auf ein spezielles Ereignis. Paulus spricht von *dem* Abfall. Dieses Ereignis kann klar und deutlich identifiziert werden und ist einzigartig. Es ist die Kulmination der Rebellion, ein Ereignis ultimativen Ausmaßes. Der Schlüssel zum Identifizieren des Ereignisses besteht in der Identifikation der Hauptperson. Paulus identifiziert sie und nennt sie »Mensch der Sünde«. Einige Texte lesen »Mensch der Gesetzlosigkeit«, doch das macht keinen Unterschied, denn die Sünde ist die Gesetzlosigkeit (1Joh 3,4). Dieser »Mensch der Sünde« ist der »zukünftige Fürst« (Dan 9,26) und das »kleine Horn« (Dan 7,8). Johannes nennt ihn »das Tier« (Offb 13,2-10.18) und am bekanntesten ist er unter dem Namen »der Antichrist«. Der Kontext und die Sprache weisen ihn eindeutig als eine reale zukünftige Person aus, die tatsächlich die Dinge tut, die die Bibel über sie prophezeit. Er wird auch »Sohn des Verderbens« genannt. So wird auch Judas Ischariot bezeichnet (Joh 17,12). Der »Abfall« ist der Gräuel der Verwüstung, der in der Mitte der Trübsalszeit stattfindet und von dem die Rede ist in Dan 9,27; 11,31 und Mt 24,15 (s. *Anm. dort*). Dieser Mann ist nicht Satan, wenngleich Satan die Macht ist, die hinter ihm steht (V. 9), und die Motive dieses Menschen den Wünschen des Teufels entsprechen (vgl. Jes 14,13.14). Paulus spricht hier von der eigentlichen Handlung des ultimativen Abfalls, die den letztendlichen Antichrist offenbart und den Beginn angibt für die Ereignisse, die den Tag des Herrn einleiten. Offenbar wird man ihn als Befürworter von Religion ansehen, sodass er vor dem Abfall nicht als Feind Gottes und Christi erscheint. Er erhöht sich selbst und widersetzt sich Gott, indem er in den Tempel einzieht, in den Ort der Anbetung Gottes, und sich selbst als Gott erklärt und von der Welt verlangt, ihn anzubeten. Mit dieser satanischen Selbstvergötterung verübt er diesen großen Abfall und widersetzt sich Gott. Während der ersten 3½ Jahre der Trübsalszeit unterhält er gute Beziehungen zu Israel, doch dann verwirft er es (vgl. Dan 9,27); und die zweiten 3½ Jahre sind die große Trübsalszeit unter seiner Herrschaft (vgl. Dan 7,25; 11,36-39; Mt 24,15-21; Offb 13,1-8), die im Tag des Herrn gipfelt.

derbens, [4] der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.
[5] Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? [6] Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. [7] Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; [8] und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, [9] ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder [10] und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. [11] Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so dass sie der Lüge glauben, [12] damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.

**4** Offb 13,6; Jes 14,13-14; Hes 28,2
**5** 1Th 3,4; 2Pt 1,12-16
**6** *zurückh.* V. 7; *geoffenbart* V. 3.8
**7** *Wirken* 1Joh 4,3
**8** Jes 11,4; Hi 4,9
**9** Mt 24,24; Offb 13,1-3; 13,11-13
**10** *verloren.* Röm 2,12; 1Kor 1,18; 2Kor 4,3-4; *angenom.* 2Tim 4,3 vgl. Joh 8,44-45; Röm 1,25; 2Pt 2,2
**11** Mt 24,5.11; 1Kö 22,22; Ps 81,12-13; Jes 6,10
**12** Joh 3,18; Röm 1,18.32; 2,8

### *Ermutigung zur Standhaftigkeit*
Röm 8,29; 1Pt 5,10-11

[13] Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott

**13** *danken* 1Th 1,2; 2,13; 3,9; *erwählt* Eph 1,4; 1Th 1,4; 5,9; *Heiligung* 1Kor 6,11; 1Pt 1,2; *Glauben* Röm 3,22; Eph 2,8; *Wahrheit* Joh 8,32; 14,6; 17,17

**2,5 euch dies sagte.** Dieser Ausdruck steht im Imperfekt, was eine wiederholte Tätigkeit in der Vergangenheit bedeutet. Paulus hatte die Thessalonicher offenbar bei zahlreichen Gelegenheiten detailliert über Gottes Plan für die Zukunft belehrt. Hier erinnert er sie an die Fakten, die bewiesen, dass die falschen Lehrer hinsichtlich des Tages des Herrn irrten. Paulus hatte ihnen zuvor gesagt, dass der Antichrist vor dem Tag des Herrn offenbar wird, und da er noch nicht offenbart worden war, konnten sie sich unmöglich im Tag des Herrn befinden.

**2,6 zurückhält.** Zwar waren die Thessalonicher bereits belehrt und wussten daher, was das Kommen des Antichristen zurückhielt, doch Paulus sagt in diesem Brief nicht ausdrücklich, worum es sich dabei handelt. Deshalb hat man viele Vorschläge gemacht, um die zurückhaltende Macht von V. 6.7 zu identifizieren: 1.) die menschliche Regierung; 2.) die Verkündigung des Evangeliums; 3.) das Gebundensein Satans; 4.) die Vorsehung Gottes; 5.) der Zustand der Juden; 6.) die Gemeinde; 7.) der Heilige Geist; und 8.) Michael. Was immer jetzt den Antichristen von V. 3.4.8-10 davon zurückhält, in all seiner Abtrünnigkeit und Bosheit offenbar zu werden, es muss sich jedenfalls um mehr als eine menschliche oder von Engeln stammende Kraft handeln. Es muss eine göttliche und übernatürliche Macht sein, die Satan davon abhält, den endgültigen Abfall zu bewirken und seinen falschen Christus zu bringen, der von ihm besessen ist. Nur Gottes wirksame Macht kann Satan zurückhalten, sodass der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens noch nicht kommen kann, solange Gott es nicht zulässt und die zurückhaltende Macht nicht wegnimmt. Der Grund für dieses Zurückhalten ist, dass der Antichrist erst zu Gottes festgesetztem Zeitpunkt offenbar wird und nicht früher (genau wie es bei Christus der Fall war; vgl. Gal 4,4), denn Gott herrscht über Satan.

**2,7 das Geheimnis der Gesetzlosigkeit.** Das ist der Geist der Gesetzlosigkeit, der in der Gesellschaft bereits vorherrscht (vgl. 1Joh 3,4; 5,17), aber jetzt noch ein Geheimnis ist in dem Sinne, dass er noch nicht vollständig offenbart ist. Vollständig offenbaren wird sich der Geist der Gesetzlosigkeit in demjenigen, der sich so dreist Gott widersetzt, dass er in gotteslästerlicher Weise den Platz Gottes auf Erden einnimmt, den Gott für Jesus Christus vorbehalten hat. Der Geist eines solchen Menschen ist bereits wirksam (vgl. 1Joh 2,18; 4,3), doch der Mensch, der diesen Geist vollends verkörpern wird, ist noch nicht gekommen. Mehr über den Begriff Geheimnis *s. Anm. zu Mt 13,11; 1Kor 2,7; Eph 3,4.5.* **aus dem Weg sein.** Hier geht es nicht um räumliches Entfernen (daher kann es sich nicht um die Entrückung der Gemeinde handeln), sondern vielmehr um ein »zur Seite treten«. Der zugrunde liegende Gedanke ist nicht »weg sein«, sondern »aus dem Weg sein« (vgl. Kol 2,14, wo unsere Sünden aus dem Weg geräumt sind, die eine Barriere zwischen Gott und uns waren); *s. Anm. zu V. 3.4.* Diese zurückhaltende Macht wird bestehen bleiben, bis der Antichrist offenbar wird. Das wird in der Mitte der Trübsalszeit geschehen. Dann verbleiben dem Antichrist noch 42 Monate Regierungszeit (Dan 7,25; Offb 13,5).

**2,8.9 der Gesetzlose.** Er wird machtvolle Taten vollbringen und damit zeigen, dass er übernatürliche Kräfte besitzt. Seine gesamte Vorgehensweise wird trügerisch sein und die Welt dazu verführen, ihn anzubeten und verdammt zu werden. Die Karriere des Gesetzlosen wird in Offb 13,1-18 detaillierter beschrieben (*s. Anm. dort*). **und dann wird … geoffenbart.** Zur von Gott beschlossenen Zeit in der Mitte der Trübsal, wenn Gott die zurückhaltende Macht entfernt, erhält Satan, der den Geist der Gesetzlosigkeit verbreitet hat (V. 7), letztendlich die Erlaubnis, sein Begehren zu erfüllen und Gott zu imitieren, indem er in einem Menschen innewohnt, der seinen Willen so tut, wie Jesus Gottes Willen getan hat. Auch das passt zu Gottes Plan für die Kulmination des Bösen und zum Gericht am Tag des Herrn. **den der Herr verzehren wird.** Der Tod ereilt sie durch Gottes Hand (vgl. Dan 7,26; Offb 17,11), und dieser Mensch und sein Partner, der falsche Prophet, werden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt, wo er ewig von Gott getrennt sein wird (Offb 19,20; 20,10). **seiner Wiederkunft.** Bei diesem Aspekt seiner Wiederkunft geht es nicht um die Entrückung der Gemeinde, sondern um die Wiederkunft des Herrn zum Gericht an jenem Tag, wenn er die Streitmächte Satans besiegen und sein Tausendjähriges Reich aufrichten wird (Offb 19,11-21).

**2,10 denen, die verloren gehen.** Sein Einfluss ist darauf beschränkt, die Unerretteten zu verführen, die seinen Lügen glauben werden (vgl. Mt 24,24; Joh 8,41-44). Sie werden in der Verführung untergehen, weil ihnen durch Satan Blindheit für die Wahrheit des rettenden Evangeliums auferlegt ist. Vgl. Joh 3,19.20; 2Kor 4,4.

**2,11 Kraft der Verführung.** Wer es vorzieht, die Sünde und die Lüge zu lieben anstatt die Wahrheit des Evangeliums, wird, wie alle Sünder, von Gott eine schwere Vergeltung empfangen. Gott selbst wird ein Gericht senden, das ihr Schicksal besiegelt, und zwar in Form eines täuschenden Einflusses, sodass sie weiterhin das Falsche glauben. Sie akzeptieren das Böse als gut und die Lüge als Wahrheit. So benutzt Gott Satan und den Antichristen als seine Werkzeuge des Gerichts (vgl. 1Kö 22,19-23).

**2,12 gerichtet.** So wie Gott willentliche Ablehnung stets dadurch gerichtet hat, dass er Menschen der Unreinheit und niedrigen Begierden dahingab (Röm 1,24-28), so wird Gott auch in den letzten Tagen in souveräner Weise das Schicksal derer besiegeln, die darin beharren, Satan und seinem falschen Christus zu folgen. Wie zu allen Zeiten werden dann diejenigen, die beständig die Wahrheit ablehnen, gerichtet werden, indem sie den Konsequenzen ihrer Sünde ausgeliefert werden.

**2,13.14 Errettung … Heiligung.** So wie der Charakter des Antichristen spezifische Elemente aufweist (V. 10-12), so gibt es auch Charakteristika der Erretteten. In diesen beiden Versen gibt Paulus einen Überblick über die Eigenschaften der Errettung. Er stellt fest, dass Gläubige »vom Herrn geliebt« sind, in der ewigen Vergangenheit zum Heil erwählt (vgl. Offb 13,8; 17,8), vom Heiligen Geist von der Sünde abgesondert und zu ewiger Herrlichkeit berufen wurden, d.h. zur Teilhabe an der »Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus«. Paulus wollte mit diesem Abschnitt in erster Linie die Thessalonicher erinnern, dass es keinen Grund zur Unruhe oder Sorge

euch von Anfang an zur Errettung erwählt hat in der Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, [14] wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus erlangt.
[15] So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. [16] Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt hat und uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung gegeben hat durch Gnade, [17] er tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!

**3** Im Übrigen betet für uns, ihr Brüder, damit das Wort des Herrn [ungehindert] läuft und verherrlicht wird, so wie bei euch, [2] und dass wir errettet werden von den verkehrten und bösen Menschen; denn nicht alle haben den Glauben. [3] Aber der Herr ist treu; er wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. [4] Wir trauen euch aber zu im Herrn, dass ihr das tut und auch tun werdet, was wir euch gebieten. [5] Der Herr aber lenke eure Herzen zu der Liebe Gottes und zum Ausharren des Christus!

*Das richtige Verhalten der Gemeinde gegenüber Müßiggängern*
1Th 2,9-10; 4,1; 4,11-12

[6] Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. [7] Ihr wisst ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, [8] wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen. [9] Nicht dass wir kein Recht dazu hätten, sondern um euch an uns ein Vorbild zu geben, damit ihr uns nachahmt. [10] Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen!
[11] Wir hören nämlich, dass etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. [12] Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen.
[13] Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun! [14] Wenn aber jemand unserem brieflichen Wort nicht gehorcht, den kennzeichnet und habt keinen Umgang mit ihm, damit er sich schämen muss; [15] doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.

**14** *berufen* Röm 8,30; *Herrlichkeit* Joh 17,22; 1Th 2,12
**15** *fest* 1Kor 15,58; Phil 4,1; *haltet* 1Kor 11,2
**16** *geliebt* Röm 5,8; Eph 2,4; 1Joh 4,10; *Hoffnung* Röm 5,5; Kol 1,27; 1Pt 1,3
**17** *tröste* 2Kor 1,3-5; *stärke* 1Th 3,13; *Werk* Hebr 13,21
**1** *betet* Eph 6,18-19; Kol 4,3; *Wort* Apg 6,7; 2Tim 2,9; *verherrlicht* Apg 13,48
**2** Apg 18,12; Phil 3,2; *errettet* Röm 15,31; Ps 140,2
**3** *treu* 1Kor 1,9; 1Th 5,24; Hebr 10,23; Offb 1,5; 3,14; *bewahren* Mt 6,13; Joh 17,15; Offb 3,10
**4** 2Kor 7,16
**5** Röm 8,39; 5Mo 30,6; 1Chr 29,18
**6** *unordentl.* Röm 16,17; 1Th 5,14; *Überlief.* V. 14; 2,15; 1Th 4,2.8
**7** *nachahm.* 1Kor 1,11; *unordentl.* 1Th 2,10
**8** Apg 18,3; 2Kor 11,9
**9** *Recht* 1Kor 9,4-7; *Vorbild* Phil 3,17; Hebr 13,7
**10** 1Mo 3,19
**11** 1Tim 5,13; Spr 12,11
**12** Eph 4,28; 1Th 4,11
**13** Gal 6,9 vgl. Mt 25,35-40
**14** V. 6; 1Kor 5,11
**15** 3Mo 19,17; Gal 6,1; 1Th 5,14; 1Pt 4,8; Jud 22-23

---

gab (V. 2) und sie nicht zu denken brauchten, sie hätten die Entrückung verpasst und befänden sich nun unter dem Gericht beim Tag des Herrn. Sie waren nicht zum Gericht, sondern zur Herrlichkeit bestimmt und gehörten nicht zu denen, die am Tag des Herrn gerichtet werden.

**2,15 steht fest … haltet fest.** Diese direkte Ermahnung rief auf zu einer angemessenen Reaktion auf die großartigen Wahrheiten, die Paulus gerade beschrieben hatte. Anstatt von Schrecken sollten sie von Stärke und Standhaftigkeit gekennzeichnet sein. An die Stelle falscher Lehre sollte ein treues Anhängen an der Wahrheit treten.

**2,16.17 Er selbst aber.** Einer der vielen Segenswünsche in den Paulusbriefen. Hier bittet er um Gottes Macht, die auf seiner Liebe und Gnade gründet und die wahre Quelle der Ermutigung und Kraft ist (vgl. 3,5.16).

**3,1 betet für uns.** Paulus bat die Gemeinden oft um Gebetsunterstützung für seinen Dienst (vgl. Röm 15,30-32; Eph 6,18.19; Kol 4,2.3; 1Th 5,25; Phim 22). Insbesondere bat er sie, dafür zu beten, dass das Wort Gottes sich weiterhin so schnell ausbreite wie bisher (vgl. Apg 6,7; 12,24; 13,44-49) und mit der Ehre aufgenommen werde, die es verdient.

**3,2 verkehrten und bösen Menschen.** Das waren Paulus' Feinde in Korinth, wo er sich zur Zeit der Abfassung des 2. Thessalonicherbriefes aufhielt (vgl. Apg 18,9-17). Diese Gegner setzten ihm und dem Evangelium einen abartigen und aggressiven Widerstand entgegen.

**3,3 der Herr ist treu.** Vgl. Kla 3,23. Gott ist treu im Hinblick auf: die Schöpfung (Ps 119,90), seine Verheißungen (5Mo 7,9; 2Kor 1,18; Hebr 10,23), die Errettung (1Th 5,24), Versuchungen (1Kor 10,13), Leiden (1Pt 4,19) und wie hier treu in dem Sinne, dass er die Gläubigen stärkt und vor Satan schützt (vgl. Joh 17,15; Eph 6,16; 1Th 3,5).

**3,5** Ein weiterer, in seinen Briefen häufiger Segenswunsch des Paulus (vgl. V. 16; 2,16.17).

**3,6 Wir gebieten euch.** Paulus' Anweisungen waren nicht nur Ratschläge, sondern hatten das Gewicht und die Autorität der gerichtlichen Anordnung eines Richters, die der Apostel hier bekannt gibt und bekräftigt (vgl. V. 4.6.10,12). Er fordert Absonderung, damit gehorsame Christen keine Gemeinschaft mit gewohnheitsmäßig ungehorsamen Gläubigen haben. Das wird in V. 14 näher erklärt. **Überlieferung.** Es gab falsche Überlieferungen (Mk 7,2-13; Kol 2,8) und wahre (vgl. 2,15). Paulus' Überlieferungen waren seine inspirierten Lehren, die er vermittelt hatte.

**3,7 uns nachahmen.** Paulus rief die Gläubigen auf, ihm nachzueifern (vgl. V. 9; 1Th 1,6), denn er eiferte dem Vorbild Christi nach (vgl. 1Kor 4,16; 11,1; Eph 5,1).

**3,8-10 gearbeitet.** Hier geht es besonders um fleißiges Arbeiten, um den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Obwohl Paulus als Apostel das »Recht« auf Unterstützung gehabt hätte, wollte er seinen Lebensunterhalt lieber selbst verdienen und somit ein Beispiel setzen (vgl. 1Kor 9,3-14; Gal 6,4; 1Tim 5,17.18).

**3,11.12 Wir hören.** Obwohl Paulus sie gelehrt hatte, zu arbeiten, und ihnen diesbezüglich geschrieben hatte (1Th 4,11), war ihm zu Ohren gekommen, dass einige immer noch nicht arbeiten wollten (vgl. 1Tim 5,13). Diesen befahl er, ein regelmäßiges und geordnetes Arbeitsleben zu beginnen.

**3,13 werdet nicht müde.** Die schwer arbeitenden Gläubigen waren es leid, die Faulen unterstützen zu müssen und waren bereit, alle Hilfeleistungen für die Bedürftigen einzustellen und keine Nächstenliebe mehr zu üben. Paulus erinnerte sie, dass die wahrhaft Bedürftigen immer noch Hilfe brauchten und dass die Thessalonicher ihnen gegenüber nicht nachlässig werden durften.

**3,14 habt keinen Umgang mit ihm.** D.h. sie sollten keine Gesellschaft mit ihnen pflegen und nicht mit ihnen »durcheinander gehen«. Wenn sich auffallend ungehorsame Christen weigerten, dem Wort Gottes zu gehorchen, sollten sie aus der Gemeinschaft entfernt werden (V. 6), um Beschämung und somit hoffentlich Buße zu bewirken. S. Mt 18,15-17; 1Kor 5,9-13; Gal 6,1 zu weiteren Details darüber, wie mit solchen umzugehen ist, die unbußfertig sind und wiederholt sündigen.

**3,15 Feind … Bruder.** Der Zweck dieser Zuchtmaßnahme ist nicht

*Segenswunsch und Abschiedsgruß*

[16] Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit und auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen!

**16** Joh 14,27; Röm 15,33; Phil 4,9; 4Mo 6,26
**17** 1Kor 16,21; Kol 4,18
**18** Phil 4,23; 1Th 5,28

[17] Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand; dies ist das Zeichen in jedem Brief, so schreibe ich.
[18] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

die endgültige Ablehnung. Gegen unbußfertige, systematische Sünde muss zwar entschieden vorgegangen werden, doch darf man nicht vergessen, dass der, mit dem man umgeht, ein Bruder im Herrn ist. Deshalb geschehen alle Warnungen an ihn wegen seiner Sünde in einer brüderlichen Haltung. Zu Anweisungen zur Art und Weise von Gemeindezucht *s. Anm. zu Mt 18,15-20.*

**3,16 der Herr des Friedens.** Paulus wusste, dass dieser Wesenszug Gottes für die Thessalonicher besonders bedeutsam ist und es ihnen gut tut, darüber nachzudenken, da sie in einem intensiven geistlichen Kampf steckten (vgl. 1,2; 1Th 1,1; 5,23). Vgl. die anderen Segenswünsche von Paulus an diese Gemeinde in V. 5; 2,16.17; 1Th 3,11-13; 5,23.

**3,17 das Zeichen.** Paulus schrieb häufig durch einen Sekretär (vgl. Röm 16,22). In solchen Fällen fügte er, wie bei diesem Brief, eine identifizierende Unterschrift an (vgl. 1Kor 16,21; Kol 4,18), damit die Leser sicher sein konnten, dass er wirklich der Autor war *(s. Anm. zu 2,2).*

**3,18** Vgl. 1Th 5,28.

*Der erste Brief des Apostels Paulus an*

# Timotheus

**Titel**

Der 1. Timotheusbrief ist der erste von zwei inspirierten Briefen, die Paulus an sein »geliebtes Kind im Glauben« schrieb. Der Name Timotheus bedeutet so viel wie »Gott-Verehrer« und wurde ihm von seiner Mutter Eunice und seiner Großmutter Lois verliehen. Sie waren gottesfürchtige Juden, die an den Herrn Jesus Christus gläubig wurden (2Tim 1,5) und Timotheus von Kindheit an in den Schriften des ATs unterwiesen (2Tim 3,15). Sein Vater war Grieche (Apg 16,1) und womöglich bereits verstorben, als Timotheus Paulus kennen lernte.

Timotheus stammte aus Lystra (Apg 16,1-3), einer Stadt in der römischen Provinz Galatien (einem Teil der heutigen Türkei). Paulus führte Timotheus zweifellos während seines Wirkens in Lystra (Apg 14,6-23) auf seiner ersten Missionsreise zu Christus (1,2.18; 1Kor 4,17; 2Tim 1,2). Als Paulus auf seiner zweiten Missionsreise wieder nach Lystra kam, erwählte er Timotheus zu seinem Begleiter (Apg 16,1-3). Obwohl Timotheus sehr jung war (vielleicht noch keine 20 Jahre alt oder Anfang 20, da Paulus ihn auch 15 Jahre später noch als jungen Mann bezeichnet, 4,12), war er für seine Gottesfurcht bekannt (Apg 16,2). Timotheus wurde für den Rest von Paulus' Leben dessen Jünger, Freund und Mitarbeiter. Er wirkte mit ihm zusammen in Beröa (Apg 17,14), Athen (Apg 17,15) und Korinth (Apg 18,5; 2Kor 1,19) und begleitete ihn auf seiner Reise nach Jerusalem (Apg 20,4). Er war bei Paulus in Rom, als dieser dort zum ersten Mal in Gefangenschaft war, und ging nach Paulus' Freilassung von dort aus nach Philippi (2,19-23). Darüber hinaus erwähnt Paulus Timotheus immer wieder in seinen Briefen (Röm 16,21; 2Kor 1,1; Phil 1,1; Kol 1,1; 1Th 1,1; 2Th 1,1; Phim 1). Paulus sandte Timotheus wiederholt als seinen Vertreter zu Gemeinden (1Kor 4,17; 16,10; Phil 2,19; 1Th 3,2). Als er den 1. Timotheusbrief empfing, befand er sich in einer solchen Aufgabe und diente als Lehrer der Gemeinde von Ephesus (1,3). Aus Hebr 13,23 geht hervor, dass Timotheus irgendwo inhaftiert und wieder freigelassen worden war.

**Autor und Abfassungszeit**

Viele moderne Kritiker haben offenbar Freude daran, die klaren Aussagen der Schrift anzugreifen und ohne guten Grund abzustreiten, dass Paulus die Pastoralbriefe (1.2 Tim, Titus) geschrieben hat. Diese Kritiker ignorieren das Zeugnis der Briefe (1,1; 2Tim 1,1; Tit 1,1) sowie das Zeugnis der Urkirche (das die Autorschaft von Paulus bei den Pastoralbriefen ebenso stark bezeugt wie bei allen anderen Paulusbriefen, außer Röm und 1Kor) und behaupten, ein frommer Paulus-Anhänger habe die Pastoralbriefe im 2. Jhdt. geschrieben. Das wollen sie mit 5 angeblichen Indizien beweisen: 1.) Die geschichtlichen Angaben in den Pastoralbriefen könnten nicht mit der Chronologie des Lebens von Paulus in der Apostelgeschichte harmonisiert werden; 2.) die Irrlehre, die in den Pastoralbriefen beschrieben wird, sei die vollständig entwickelte Gnosis des 2. Jhdts.; 3.) die Organisationsstruktur der Gemeinden in den Pastoralbriefen sei die des 2. Jhdts.; 4.) die Pastoralbriefe enthielten nicht die großen Themen der paulinischen Theologie; 5.) der griechische Wortschatz der Pastoralbriefe enthalte viele Wörter, die weder in den anderen Paulusbriefen noch im übrigen NT vorkommen.

Solche unberechtigten Angriffe durch Ungläubige braucht man zwar keiner Antwort zu würdigen, doch manchmal ist eine solche Antwort hilfreich. Daher kann den Argumenten der Kritiker entgegnet werden: 1.) Eine historische Unvereinbarkeit mit der Apostelgeschichte besteht nur dann, wenn man annimmt, dass Paulus aus seiner ersten römischen Inhaftierung, die in der Apostelgeschichte beschrieben ist, niemals entlassen wurde. Doch er wurde entlassen, denn die Apostelgeschichte schreibt nichts über seine Hinrichtung, und Paulus selbst erwartete, freigelassen zu werden (Phil 1,19.25.26; 2,24; Phim 22). Die historischen Ereignisse in den Pastoralbriefen passen nicht zur Chronologie der Apostelgeschichte, weil sie sich auf eine Zeit nach dem Ende der Apostelgeschichte beziehen, die mit Paulus' erster Haftzeit in Rom endet. 2.) Es gibt zwar Übereinstimmungen zwischen der Irrlehre, die in den Pastoralbriefen beschrieben wird, und der Gnosis des 2. Jhdts. (s. Einleitung zum Kolosserbrief: Hintergrund und Umfeld), doch bestehen auch bedeutende Unterschiede. Im Gegensatz zur Gnosis des 2. Jhdts. befanden sich die Irrlehrer bei den Pastoralbriefen noch innerhalb der Gemeinde (vgl. 1,3-7) und ihre Lehre basierte auf judaistischer Gesetzlichkeit (1,7; Tit 1,10.14; 3,9). 3.) Die in den Pastoralbriefen beschriebene Organisationsstruktur der Gemeinde stimmt völlig mit der von Paulus eingeführten Struktur überein (Apg 14,23; Phil 1,1). 4.) Die Pastoralbriefe enthalten die zentralen Themen der paulinischen Theologie: die Inspiration der Schrift (2Tim 3,15-17); die Erwählung (2Tim 1,9; Tit 1,1.2); die Errettung (Tit 3,5-7); die Gottheit Christi (Tit 2,13); Jesu Werk als Mittler (2,5) und seine stellvertretende Erlösung (2,6). 5.) Die unterschiedlichen Themen in den Pastoralbriefen erforderten einen anderen Wortschatz als den der übrigen Paulusbriefe. Ein Gemeindehirte von heute würde in einem persönlichen Brief sicherlich einen anderen Wortschatz verwenden als in einer Abhandlung über systematische Theologie.

Wenn man annimmt, ein »frommer Fälscher« habe die Pastoralbriefe geschrieben, ergeben sich mehrere Schwierigkeiten: 1.) Die Urkirche billigte solche Praktiken nicht und hätte die Fälschung sicherlich als solche aufgedeckt (vgl. 2Th 2,1.2; 3,17). 2.) Warum sollte man 3 Briefe ähnlichen Inhalts fälschen, die keinerlei abweichende Lehren enthalten? 3.) Wenn es sich um Fälschungen handelt, warum hat der Schreiber dann keine Chronologie entworfen, die mit der Apostelgeschichte übereinstimmt? 4.) Hätte ein späterer, hingegebener Nachfolger des Paulus seinem Meister die Worte aus 1,13.15 in seinen Mund gelegt? 5.) Warum hat er vor Verführern gewarnt (2Tim 3,13; Tit 1,10), wenn er selber einer war?

Alle Anzeichen deuten klar darauf hin, dass Paulus den 1. Timotheus- und Titusbrief kurz nach seiner Freilassung aus seiner ersten Haftzeit in Rom geschrieben hat (ca. 62-64 n.Chr) und den 2. Timotheusbrief im Gefängnis während seiner zweiten Haftzeit in Rom (ca. 66-67 n.Chr.). Kurze Zeit später starb der Apostel.

**Hintergrund und Umfeld**

Nach seiner Freilassung aus seiner ersten Haftzeit in Rom (vgl. Apg 28,30) besuchte Paulus wieder mehrere der Städte, in denen er zuvor gewirkt hatte, einschließlich Ephesus. Er ließ Timotheus dort zurück, damit dieser sich um die Probleme in der dortigen Gemeinde kümmerte. Dazu gehörten: falsche Lehre (1,3-7; 4,1-3; 6,3-5), Unordnung beim Gottesdienst (2,1-15), Bedarf an qualifizierten Führungspersonen (3,1-14) und Materialismus (6,6-19). Paulus selber reiste nach Mazedonien weiter. Dort schrieb er diesen Brief an Timotheus, um ihm zu helfen, seine Aufgaben in der Gemeinde zu erfüllen (vgl. 3,14.15).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Der 1. Timotheusbrief ist ein praktischer Brief, mit dem Paulus Timotheus im Hirtendienst anweist (vgl. 3,14.15). Da Timotheus sich gut in der paulinischen Theologie auskannte, brauchte Paulus ihn nicht ausführlich lehrmäßig zu unterweisen. Allerdings drückt der Brief viele wichtige lehrmäßige Wahrheiten aus, wie z.B. die richtige Bedeutung des Gesetzes (1,5-11); die Errettung (1,14-16; 2,4-6); die Eigenschaften Gottes (1,17); den Sündenfall (2,13.14); die Person Jesu Christi (3,16; 6,15.16); die Erwählung (6,12) und die Wiederkunft Christi (6,14.15).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die Gelehrten sind sich uneinig, wer die falschen Lehrer waren (1,3) und um welche Geschlechtsregister es bei ihrer Lehre ging (1,4). Außerdem wurde darüber debattiert, was es bedeutet, dem »Satan zu übergeben« (1,20). Der Brief enthält Schlüsselstellen für die Debatte über das Ausmaß der Erlösung (2,4-6; 4,10). Paulus' Lehre über die Rolle der Frau (2,9-15) hat zu vielen Diskussionen geführt, insbesondere seine Aussage, dass sie keine Leiterschaftsrollen in der Gemeinde annehmen soll (2,11.12). In wiefern Frauen durch Kindergebären gerettet werden können (2,15), hat ebenfalls viele verwirrt. Ob die Vorschrift, dass ein Ältester »Mann einer Frau« sein muss, Geschiedene oder Unverheiratete von dieser Aufgabe ausschließt, wurde ebenso diskutiert wie die Frage, ob Paulus von den Ehefrauen von Diakonen spricht oder von Diakoninnen (3,11). Die Vertreter der Verlierbarkeit des Heils zitieren 4,1 als Beleg für ihre Auffassung. Eine weitere Frage stellt sich bezüglich der Identität der Witwen in 5,3-16: Sind sie bedürftige Frauen, denen die Gemeinde dienen muss, oder handelt es sich um eine Aufforderung an ältere Frauen, der Gemeinde zu dienen? Bedeutet die »doppelte Ehre« für gut vorstehende Älteste (5,17.18) Respekt oder finanzielle Zuwendung? Diese Fragen werden in den jeweiligen Anmerkungen geklärt.

## Gliederung

I. Gruß (1,1.2)
II. Anweisungen zum Umgang mit falscher Lehre (1,3-20)
  A. Die falsche Lehre von Ephesus (1,3-11)
  B. Die wahre Lehre des Paulus (1,12-17)
  C. Die Ermahnung für Timotheus (1,18-20)
III. Anweisungen für die Gemeindepraxis (2,1 – 3,16)
  A. Die Wichtigkeit des Gebets (2,1-8)
  B. Die Rolle der Frau (2,9-15)
  C. Die Qualifikationen von Führungspersonen (3,1-13)
  D. Der Grund für den Brief des Paulus (3,14-16)
IV. Anweisungen zum Umgang mit falschen Lehrern (4,1-16)
  A. Die Beschreibung der falschen Lehrer (4,1-5)
  B. Die Beschreibung wahrer Lehrer (4,6-16)
V. Anweisungen für hirtendienstliche Verantwortlichkeiten (5,1 – 6,2)
  A. Die Verantwortung gegenüber sündigenden Gläubigen (5,1.2)
  B. Die Verantwortung gegenüber Witwen (5,3-16)
  C. Die Verantwortung gegenüber Ältesten (5,17-25)
  D. Die Verantwortung gegenüber Sklaven (6,1.2)
VI. Anweisungen für den »Menschen Gottes« (6,3-21)
  A. Die Gefahr von falschen Lehren (6,3-5)
  B. Die Gefahr der Geldliebe (6,6-10)
  C. Der Charakter und die Motivation des »Menschen Gottes« (6,11-16)
  D. Der richtige Umgang mit Reichtum (6,17-19)
  E. Der richtige Umgang mit Wahrheit (6,20.21)

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unseres Retters, und des Herrn Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist, [2] an Timotheus, [mein] echtes Kind im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, unserem Vater, und Christus Jesus, unserem Herrn!

*Abwehr falscher Lehren*

1Tim 6,3-5; 6,20-21; Tit 3,9; Gal 3,10-12; 3,19-24

[3] Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten [4] und sich auch nicht mit Legenden und endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; [5] das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

[6] Davon sind einige abgeirrt und haben sich unnützem Geschwätz zugewandt; [7] sie wollen Lehrer des Gesetzes sein und verstehen doch nicht, was sie verkünden und als gewiss hinstellen.

[8] Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig anwendet [9] und berücksich-

**1** *Befehl* Apg 22,10; 26,15-16; *Retters* Joh 3,16; Tit 1,3; *Hoffnung* Eph 1,18; Kol 1,27
**2** *Timotheus* Apg 16,1; 2Tim 1,2; *Gnade* Röm 1,7; 1Kor 1,3
**3** Apg 20,29-30; 2Joh 9-10; Offb 2,2
**4** Röm 14,19; Kol 2,6-7; *Legenden* 2Tim 4,3-4; Tit 1,14; 2Pt 1,16; *Streitfragen* Tit 3,9
**5** *Liebe* Röm 13,10; *Herzen* Mt 5,8; Apg 15,9; *Gewissen* V. 19; Apg 24,16; *Glauben* Gal 5,6
**6** 6,21; 2Tim 2,18; Tit 1,10
**7** Röm 1,21; 2Tim 3,7
**8** Röm 7,12
**9** *Gesetz* Gal 5,23

**1,1 Apostel Jesu Christi.** *S. Anm. zu 2Kor 12,11.12*; vgl. Apg 1,2; 2,42; Röm 1,1; Eph 2,20. **Gottes, unseres Retters.** Dieser Titel kommt nur in den Pastoralbriefen vor (1.2 Tim, Titus) und wurzelt im AT (Ps 18,47; 25,5; 27,9; Mi 7,7; Hab 3,18). Gott ist von seinem Wesen her ein rettender Gott und der Ursprung unserer Errettung, die er sich in der ewigen Vergangenheit bereits vorgesetzt hat (*s. Anm. zu 4,10*; vgl. 2Th 2,13). **Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist.** Christen können auf die Zukunft hoffen, weil Christus in der Vergangenheit am Kreuz das Heil für sie erworben hat (Röm 5,1.2), in der Gegenwart durch seinen Geist heiligt (Gal 5,16-25) und in der Zukunft zur Herrlichkeit führen wird (Kol 1,27; 1Joh 3,2.3).

**1,2 Timotheus.** S. Einleitung: Titel. **echtes Kind im Glauben.** Nur Timotheus (2Tim 1,2; 2,1) und Titus (1,4) wurden von Paulus mit diesem besonderen Ausdruck der Gunst bezeichnet. Das gr. Wort für »Sohn« wird besser mit »Kind« übersetzt, was Paulus' Rolle als Timotheus geistlichem Vater hervorhebt. »Echt« spricht von der Echtheit des Glaubens des Timotheus (vgl. 2Tim 1,5). Timotheus war Paulus' Lieblingsschüler und Schützling (1Kor 4,17; Phil 2,19-22). **Gnade, Barmherzigkeit, Friede.** Paulus' vertrauter Gruß in allen seinen Briefen (*s. Anm. zu Röm 1,7*), dem hier aber noch »Barmherzigkeit« zugefügt ist (vgl. 2Tim 1,2). Barmherzigkeit befreit den Gläubigen von dem Elend, das die Sünde als Konsequenz nach sich zieht.

**1,3-11** In dieser Einleitung fordert Paulus auf, die Verbreitung falscher Lehre in der Gemeinde von Ephesus zu stoppen und charakterisiert die falschen Lehrer und ihre Lehre.

**1,3 bei meiner Abreise nach Mazedonien ... in Ephesus zu bleiben.** Bevor Paulus Ephesus verließ, hatte er wahrscheinlich begonnen, sich mit Hymenäus und Alexander (V. 20) auseinander zu setzen und sie abzuweisen. Dann trug er Timotheus auf, dort zu bleiben und die begonnene Konfrontation zu beenden. **gewissen Leuten.** Oder »einigen«. Die falschen Lehrer waren nur wenige, doch ihr Einfluss zog weite Kreise. Mehrere Hinweise deuten darauf hin, dass diese Männer Älteste aus Ephesus und den umgebenden Gemeinden waren: 1.) Sie gaben vor, Lehrer zu sein (V. 7); diese Aufgabe war Ältesten vorbehalten (3,2; 5,17). 2.) Paulus selbst musste Hymenäus und Alexander ausschließen, was impliziert, dass sie die höchsten pastoralen Posten innehatten. 3.) Paulus listet detailliert die Qualifikationen von Ältesten auf (3,1-7), was vermuten lässt, dass unqualifizierte Männer diese Aufgaben bekleideten und von qualifizierten ersetzt werden mussten. 4.) Paulus betonte, dass sündigende Älteste öffentlich unter Zucht gestellt werden müssen (5,19-22). **gebietest.** Das beschreibt einen militärischen Befehl und fordert von einem Untergebenen, einem Auftrag eines Höherstehenden zu gehorchen (vgl. 2Tim 4,1). **keine fremden Lehren zu verbreiten.** Eine Wortkomposition aus zwei gr. Begriffen, die so viel bedeuten wie »andersartig« und »lehren«. Die falschen Lehrer lehrten offenbar ein anderes Evangelium der Errettung als die Apostel (vgl. 6,3.4; Apg 2,42; Gal 1,6.7; *s. Anm. zu Gal 1,6-9*) und nicht das »Evangelium der Herrlichkeit des hochgelobten Gottes« (V. 11).

**1,4 Legenden und endlosen Geschlechtsregistern.** Legenden und Fantastereien aus den Elementen des Judaismus (V. 7; vgl. Tit 1,14). Dabei handelte es sich wahrscheinlich um allegorische oder ausgedachte Interpretationen von atl. Stammbäumen. In Wirklichkeit waren das »Lehren von Dämonen« (4,1), die als Wahrheit Gottes dargestellt wurden (vgl. 4,7).

**1,5 des Gebotes.** *S. Anm. zu V. 3,* wo die Verbform »gebieten« verwendet wird (ebenso in V. 8). Zweck des Gebots in V. 3.u.4 sind die geistlichen Tugenden, die in V. 5 definiert werden. Timotheus sollte die Gemeinde mit diesem Gebot konfrontieren. Wenn Wahrheit verkündet und vor Irrtümern gewarnt wird, zielt das stets darauf ab, Menschen zur wahren Errettung in Christus zu führen. Das Ergebnis davon ist Liebe zu Gott aus einem gereinigten Herzen (2Tim 2,22; 1Pt 1,22), ein sauberes Gewissen (Hebr 9,22; 10,14) und echter Glaube (Hebr 10,22). **Liebe.** Das ist die freiwillige, willentliche Liebe, die geprägt ist von Selbstverleugnung und Selbstaufopferung zugunsten der anderen; sie ist das Kennzeichen eines wahren Christen (Joh 13,35; Röm 13,10; 1Joh 4,7.8; *s. Anm. zu 1Kor 13,1-7*). Im Gegensatz dazu führt falsche Lehre nur zu Konflikten und »Streitfragen« (V. 4; 6,3-5). **gutem Gewissen.** Vgl. V. 19; 3,9; 4,2; *s. Anm. zu 2Kor 1,12.* Das gr. Wort für »gut« bezeichnet etwas Vollkommenes, das zu Freude und Genugtuung führt. Gott schuf den Menschen mit einem »Gewissen« als Fähigkeit zur Selbstbeurteilung. Da Gott sein Gesetz in das Herz des Menschen geschrieben hat (*s. Anm. zu Röm 2,15*), kennt der Mensch den grundsätzlichen Maßstab für Recht und Unrecht. Wenn er gegen diesen Maßstab verstößt, meldet sich sein Gewissen mit Schuldgefühlen. So wirkt es als Sicherheitssystem des Denkens, das Angst, Scham und Zweifel hervorruft und somit vor den Bedrohungen warnt, die das Wohlergehen der Seele gefährden (vgl. Joh 8,9; 1Kor 8,7.10.12; Tit 1,15; Hebr 10,22). Wenn ein Gläubiger andererseits Gottes Willen tut, genießt er die Bestätigung, die Gewissheit, den Frieden und die Freude eines guten Gewissens (vgl. Apg 23,1; 24,16; 2Tim 1,3; Hebr 13,18; 1Pt 3,16.21).

**1,6 unnützem Geschwätz.** Vgl. Tit 1,10. D.h. ziellosem Gerede ohne logischen Sinn. Es ist im Grunde bedeutungslos und wird nichts Geistliches bewirken und die Gläubigen nicht auferbauen. Dieser Ausdruck kann auch übersetzt werden mit »unfruchtbaren Diskussionen«. Falsche Lehre führt zu nichts, als nur zur tötenden Wirkung von menschlicher Spekulation und dämonischer Verführung (vgl. 6,3-5).

**1,7 wollen Lehrer des Gesetzes sein.** Die falschen Lehrer erstrebten das Prestige der jüdischen Rabbis, aber sie waren überhaupt nicht daran interessiert, das Gesetz wirklich zu lernen und an andere weiterzuvermitteln (vgl. 6,4; Mt 23,5-7). Stattdessen legten sie den Gläubigen in Ephesus eine gesetzliche Irrlehre auf, die Errettung durch Werke anbot.

**1,7.8 das Gesetz.** Hier geht es nicht um Gesetz als allgemeines Prinzip, sondern um das mosaische Gesetz. Diese jüdischen Möchtegern-Lehrer wollten der Gemeinde auferlegen, die Beschneidung und die mosaischen Zeremonien als heilsnotwendig anzusehen und zu praktizieren. Damit plagten sie die Urgemeinde (*s. Anm. zu Gal 3-5; Phil 3,1-8*).

**1,8 dass das Gesetz gut ist.** Das gr. Wort für »gut« kann auch mit »nützlich« übersetzt werden. Das Gesetz ist gut bzw. nützlich, weil es Gottes heiligen Willen und gerechten Maßstab widerspiegelt (Ps 19,8; Röm 7,12) und seinen Zweck darin erfüllt, Sündern ihre Sünde zu zei-

tigt, dass einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen und Widerspenstigen, Gottlosen und Sündern, Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter misshandeln, Menschen töten, [10] Unzüchtigen, Knabenschändern, Menschenräubern, Lügnern, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre widerspricht, [11] nach dem Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes, das mir anvertraut worden ist.

### *Gottes Erbarmen im Leben des Paulus*
Apg 26,9-20; 1Kor 15,9-10

[12] Und darum danke ich dem, der mir Kraft verliehen hat, Christus Jesus, unserem Herrn, dass er mich treu erachtet und in den Dienst eingesetzt hat, [13] der ich zuvor ein Lästerer und Verfolger und Frevler war. Aber mir ist Erbarmung widerfahren, weil ich es unwissend im Unglauben getan habe. [14] Und die Gnade unseres Herrn wurde über alle Maßen groß samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.
[15] Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte

**10** 3Mo 18,29-30; *Lehre* 4,6; 6,3; 2Tim 4,3; Joh 7,16-17
**11** *Evang.* Tit 2,11-14; *glückseligen* 6,15; Ps 48,1-2; *anvertraut* 1Th 2,4; 2Tim 1,12
**12** *Kraft* 1Kor 15,10; 2Kor 3,5-6; *eingesetzt* 1Kor 1,1; Gal 1,1
**13** *Verfolger* Apg 9,1-2; 26,9-11; Gal 1,13; *Erbarmung* Röm 9,16; 2Kor 4,1; *unwissend* Lk 23,34; *Unglauben* vgl. Mk 9,24; 16,14
**14** *über* Röm 5,20; *Liebe* Eph 3,18-19; 2Tim 1,13
**15** *Glaubw.* 4,9; *retten* Lk 9,56; 19,10; Joh 3,17; *größte* 1Kor 15,9

---

gen (Röm 3,19) sowie ihnen deutlich zu machen, dass sie einen Retter brauchen (Gal 3,24). Das Gesetz zwingt die Menschen anzuerkennen, dass sie sich schuldig gemacht und Gottes Gebot nicht gehorcht haben. Dadurch verurteilt das Gesetz jeden Menschen und verdammt ihn zur Hölle (*s. Anm. zu Röm 3,19.20*).

**1,9 einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist.** Solange sich jemand für gerecht hält, wird er nie errettet werden (Lk 5,32), weil er den wahren Zweck des Gesetzes nicht versteht. Die falschen Lehrer mit ihrem System der Werke und ihrer selber erlangten (vermeintlichen) Gerechtigkeit hatten klar gezeigt, dass sie das Gesetz völlig missverstanden. Es war kein Mittel zur Selbstgerechtigkeit, sondern ein Mittel zur Selbstverurteilung und führte zur Sündenerkenntnis, zur Buße und zum Anrufen Gottes um Erbarmen (V. 15). *S. Anm. zu Lk 18,9-14; Röm 5,20; Gal 3,10-13.19.* **Gesetzlosen … Gemeinen.** Diese ersten sechs Charaktereigenschaften, die in drei Paaren aufgelistet sind, beschreiben Sünde entsprechend der ersten Hälfte der Zehn Gebote, bei der es um die Beziehung des Menschen zu Gott geht. »Gesetzlose« sind diejenigen, die sich keinem Gesetz oder Maßstab unterordnen und daher »widerspenstig« bzw. rebellisch sind. Die »Gottlosen« verachten alles Heilige, was bedeutet, dass sie »Sünder« sind, weil sie Gottes Gesetz verachten. »Unheilige« sind gleichgültig gegenüber dem, was recht ist, und daher sind sie »gemein«, d.h. sie treten alles, was heilig ist, mit Füßen (vgl. Hebr 10,29).

**1,9.10 die Vater und Mutter misshandeln … Meineidige.** Diese Sünden sind Verstöße gegen die zweite Hälfte der Zehn Gebote, bei denen es um zwischenmenschliche Beziehungen geht. Diese speziellen Sünden charakterisierten zweifellos die falschen Lehrer, denn es sind typische Verhaltensweisen, die mit falscher Lehre einhergehen (V. 10). »Vater und Mutter misshandeln« (oder »totschlagen«) bedeutet, gegen das 5. Gebot zu verstoßen (2Mo 20,12; vgl. 21,15-17), welches alles verbietet von Verunehrung bis Mord. »Menschen töten« (oder »ermorden«) ist ein Verstoß gegen das 6. Gebot (2Mo 20,13). »Unzüchtige« und »Knabenschänder« (oder »Homosexuelle«) verstoßen gegen das 7. Gebot (2Mo 20,14), das sexuelle Betätigung außerhalb der Ehe verbietet. Weil zur Zeit des Paulus Kinderdiebstahl an der Tagesordnung war, erwähnt er »Menschenräuber« in Zusammenhang mit dem 8. Gebot (2Mo 20,15), das Stehlen verbietet. »Lügner« und »Meineidige« sind Übertreter des 9. Gebots (2Mo 20,16).

**1,10 gesunden Lehre.** Das ist in den Pastoralbriefen ein häufiger Schwerpunkt (vgl. 2Tim 4,3; Tit 1,9; 2,1). »Gesund« bezieht sich auf das, was heilsam und unverfälscht ist. Gesund ist die Lehre, die geistliches Leben und Wachstum hervorbringt. Folglich führt falsche Lehre zu geistlicher Krankheit und Schwächung.

**1,11 Evangelium der Herrlichkeit.** Das Evangelium offenbart die Herrlichkeit Gottes, d.h. die Vollkommenheit seiner Person bzw. seiner Eigenschaften, einschließlich seiner Heiligkeit (er hasst die Sünde), Gerechtigkeit (er fordert Strafe für die Übertretung seines Gesetzes) und Gnade (er vergibt Sünde). Diese besonderen Eigenschaften haben eine Schlüsselbedeutung für eine wirksame Präsentation des Evangeliums. **anvertraut.** Dieses gr. Wort bedeutet, jemandem etwas Wertvolles zu übergeben. Gott vertraute Paulus die Verkündigung und Bewahrung seiner offenbarten Wahrheit an. Vgl. 2,7; 6,20.21; Röm 15,15.16; 1Kor 4,1.2; 9,17; 2Kor 5,18-20; Gal 2,7; Kol 1,25; 1Th 2,4.

**1,12-17** Paulus bezeugt in diesen Versen seine eigene Errettung und verdeutlicht damit den Gegensatz zwischen seinem eigenen richtigen Verständnis des Gesetzes und dem falschen Verständnis der falschen Lehrer, sowie zwischen der Herrlichkeit des wahren Evangeliums und der Hohlheit falscher Lehre.

**1,12 mich treu erachtet.** Gott bewirkt seine souveräne Absicht für Paulus und für alle Gläubigen durch ihren persönlichen Glauben. Bevor der Heilige Geist Paulus von selbstgerechten Werken (s. Phil 3,4-7) wegwendete und zum Glauben allein an Christus führte, war Paulus für Gott unbrauchbar. Er befand sich im selben Zustand wie die unbrauchbaren falschen Lehrer (V. 6.7).

**1,13 ein Lästerer und Verfolger und Frevler.** Diese Verse beschreiben Paulus' Erfahrung, als er sich im Licht des Gesetzes Gottes sah und erkannte, wer er wirklich ist (*s. Anm. zu Röm 7,7-12*). Ein »Lästerer« spricht schlecht über Gott und verleumdet ihn. Durch seine offenkundigen Angriffe gegen Christus hatte Paulus gegen die erste Hälfte der Zehn Gebote verstoßen (vgl. Apg 9,4.5; 22,7.8; 26,9.14.15). Als »Verfolger« und »Frevler« verstieß er dadurch, dass er Gläubige angriff, gegen die zweite Hälfte. Das gr. Wort für »Frevler« kann auch übersetzt werden mit »gewaltsamer Aggressor«, was verdeutlicht, mit welcher Gewalt Paulus gegen Christen vorging. Vgl. Anm. zu. V. 20. **weil ich es unwissend im Unglauben getan habe.** Paulus war weder ein abtrünniger Jude noch ein Pharisäer, der die Lehre Jesu klar verstanden hatte und ihn dennoch ablehnte. Er war ein eifriger Mensch, der sein Judentum ernst nahm, der versuchte, seine Errettung zu verdienen, aber damit war er verloren und verdammt (*s. Anm. zu Phil 3,4-7*). Wenn er sich hier auf Unwissenheit beruft, behauptet er damit nicht, unschuldig zu sein oder eine Ausrede für seine Schuld zu haben. Er weist damit lediglich darauf hin, dass er die Wahrheit des Evangeliums Christi nicht verstand und seine Religion aufrichtig zu verteidigen versuchte. Als Christus ihn zur Rede stellte, kam er bereitwillig zur Buße (vgl. Röm 7,9; Phil 3,8.9), was zeigt, dass er die Konsequenzen seines Tuns nicht verstanden hatte – er dachte wirklich, er würde Gott damit dienen (Apg 26,9).

**1,14 Gnade.** Gottes liebevolle Vergebung, durch die er Errettung gewährt, und zwar unabhängig von jeglichem Verdienst auf Seiten derer, die er errettet (*s. Anm. zu Röm 3,24; Gal 1,6*). **dem Glauben und der Liebe.** Diese Charaktereigenschaften stehen im NT häufig im Zusammenhang mit der Errettung (vgl. Eph 1,15; 3,17; Kol 1,4.23). Sie sind Gaben der Gnade Gottes in Christus.

**1,15 Glaubwürdig ist das Wort.** Dieser Ausdruck kommt nur in den Pastoralbriefen vor (vgl. 3,1; 4,9; 2Tim 2,11; Tit 3,8) und kündigt Aussagen an, die Lehren mit Schlüsselbedeutung zusammenfassen. Der Ausdruck »aller Annahme wert« verleiht der Aussage zusätzliches Gewicht. Diese Sprüche waren in den Gemeinden offenbar so gut bekannt wie die elementare Wahrheit des Evangeliums. **um Sünder zu retten.** Diese Aussage basierte auf den Worten Jesu, die überliefert sind in Mt 9,13; Lk 19,10. **ich der größte.** Wörtl. »der erste« nach der Reihenfolge. Niemand konnte als schlimmerer Sünder betrachtet werden als jemand, der Gott gelästert und seine Gemeinde verfolgte hatte (*s. Anm. zu 1Kor 15,9; Eph 3,8*). Paulus' Einstellung zu sich selbst hatte sich dramatisch verändert (vgl. Phil 3,7-9; *s. Anm. zu Röm 7,7-12*).

bin. [16] Aber darum ist mir Erbarmung widerfahren, damit an mir zuerst Jesus Christus alle Langmut erzeige, zum Vorbild für die, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen Leben.
[17] Dem König der Ewigkeiten aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen Gott, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Ermutigung zum guten Kampf des Glaubens*
1Tim 6,12; 2Tim 2,15-18

[18] Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, gemäß den früher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch sie [gestärkt] den guten Kampf kämpfst, [19] indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrst. Dieses haben einige von sich gestoßen und darum im Glauben Schiffbruch erlitten. [20] Zu ihnen gehören Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie gezüchtigt werden und nicht mehr lästern.

**16** Röm 15,4; *Erbarmung* V. 13
**17** 6,15-16; Röm 16,27; *König* Ps 145,13; Offb 19,16; *allein* 2,5; Jes 44,6; 46,9
**18** *Weissag.* 4,14; *Kampf* 1,18; 6,12; 2Tim 2,3
**19** *Gewissen* V. 5; 3,9; Apg 24,16; *Schiffbruch* 6,9; 2Tim 4,10
**20** *Hymenä.* 2Tim 2,17; *Alexander* 2Tim 4,14; *Satan* 1Kor 5,5
**1** *Gebete* Mt 21,22; Jak 5,16; Offb 5,8; *Danksag.* Kol 4,2; *Menschen* V. 4

*Anweisungen für das Gebet. Gottes Heil in Christus*
Jer 29,7; Joh 3,16-17; Hebr 2,9

**2** So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen darbringe für alle Menschen, [2] für Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit; [3] denn dies ist gut

**2** *Könige* Ps 72,1; Esr 6,10; *ruhiges* Ps 122,6; *Ehrbarkeit* 1Pt 2,12
**3** 1,1; 4,10

**1,16 darum.** Paulus wurde errettet, und daher hat Gott dem schlimmsten Sünder seine ganze gnadenreiche und barmherzige Geduld erwiesen. **Langmut.** Geduld mit Menschen (vgl. Röm 2,4). **zum Vorbild.** Ein Musterbeispiel. Paulus war der lebende Beweis, dass Gott jeden Sünder erretten kann, so sündig er auch ist. Der Bekehrungsbericht des Paulus kam bei der Errettung vieler zum Einsatz. Sein Zeugnis kommt noch sechs weitere Male im NT vor (Apg 9,22.26; Gal 1,2; Phil 3,1-14).

**1,17** Eine von vielen Doxologien (Verherrlichungen Gottes) des Paulus (vgl. Röm 11,33-36). Gott bekommt alles Lob dafür, dass er Paulus souverän errettet hat.

**1,18 Timotheus.** S. Einleitung: Titel. **den früher über dich ergangenen Weissagungen.** Das gr. Wort für »früher ergangenen« besagt, dass über Timotheus eine Reihe von Prophezeiungen geäußert wurde, als er seine Geistesgabe empfing (*s. Anm. zu 4,14*). Diese Prophezeiungen beriefen Timotheus ausdrücklich und übernatürlich in den Dienst für Gott. **den guten Kampf kämpfst.** Paulus nötigte Timotheus, den Kampf gegen die Feinde Christi und des Evangeliums zu kämpfen. Vgl. 2Kor 10,3-5; 2Tim 2,3.4; 4,7.

**1,19 den Glauben … im Glauben.** »Den Glauben« ist subjektiv und bedeutet dauerhaftes Glauben an die Wahrheit. »Im Glauben« ist objektiv und bezieht sich auf den Inhalt des Evangeliums. **ein gutes Gewissen.** *S. Anm. zu V. 5.* **Schiffbruch.** Ein gutes Gewissen dient als Ruder, das den Gläubigen durch die Felsen und Riffe der Sünde und des Irrtums lenkt. Die falschen Lehrer ignorierten ihr Gewissen und die Wahrheit und erlitten folglich Schiffbruch im christlichen Glauben (d.h. in der wahren Lehre des Glaubens), was eine schwerwiegende geistliche Katastrophe herbeiführt. Das bedeutet nicht, ein wahrer Gläubiger könne sein Heil verlieren (*s. Anm. zu Röm 8,31-39*), verdeutlicht jedoch den tragischen Verlust, den die Abgefallenen erleiden. Sie waren in der Gemeinde, hörten das Evangelium und verwarfen es zugunsten der falschen Lehre von V. 3-7. Abfall ist ein Wegwenden vom Evangelium, nachdem man es kennen gelernt hat. *S. Anm. zu Hebr 2,3.4; 3,12-15; 6,1-8; 10,26-31.*

**1,20 Hymenäus und Alexander.** Hymenäus wird in 2Tim 2,17 im Zusammenhang mit Philetus, einem anderen Irrlehrer, erwähnt. Alexander ist womöglich der Gegner des Glaubens, von dem in 2Tim 4,14.15 die Rede ist. Weiteres ist über diese beiden Männer nicht bekannt (*s. Anm. zu V. 3*). **dem Satan übergeben.** Paulus stellte beide Männer außerhalb der Gemeinde. Somit schob er ihrem Einfluss einen Riegel vor und entzog ihnen den Schutz und die Geborgenheit des Volkes Gottes. Sie waren nun nicht mehr in der Sphäre des Segens Gottes, sondern unter dem Herrschaftsbereich Satans. In einigen Fällen hat Gott zu positiven Zwecken Gläubige dem Satan übergeben, um z.B. zu prüfen, ob sie echten rettenden Glauben haben, um sie demütig zu halten und in Abhängigkeit von ihm zu bewahren, um sie zu befähigen, andere zu stärken oder um Gott zu preisen (vgl. Hi 1,1-22; Mt 4,1-11; Lk 22,31-33; 2Kor 12,1-10; Offb 7,9-15). Manche Menschen übergibt Gott dem Satan zum Gericht, wie z.B. den König Saul (1Sam 16,12-16; 28,4-20), Judas (Joh 13,27) und die sündigenden Gläubigen aus der Gemeinde von Korinth (*s. Anm. zu 1Kor 5,1-5*). **damit sie gezüchtigt werden und nicht mehr lästern.** *S. Anm. zu V. 13.* Paulus lernte durch Gottes Züchtigung, nicht mehr zu lästern, als er mit dem wahren Verständnis des Gesetzes und mit dem Evangelium konfrontiert wurde. Diese Konfrontation brauchten auch diese Männer. Der inspirierte Text scheint zu zeigen, dass Gott sie züchtigen und ihnen Gnade erweisen würde, wie er es bei Paulus getan hatte. Doch die evangelistische Arbeit konnte nicht auf Kosten der Reinheit der Gemeinde weitergeführt werden.

**2,1-8** Die Gemeinde von Ephesus hatte offenbar aufgehört, für die Verlorenen zu beten, denn Paulus nötigt Timotheus, dieses Gebetsanliegen wieder zur Priorität zu erheben. Durch ihr verdrehtes Evangelium und durch die Lehre, die Errettung sei nur für Juden und für heidnische Anhänger des Judentums, hatten die judaistischen Irrlehrer in Ephesus das evangelistische Gebet sicherlich beeinträchtigt. Religiöser Exklusivismus (d.h. die Errettung gelte nur der Elite) besagte, das Gebet für die Verlorenen sei überflüssig.

**2,1 Bitten.** Das gr. Wort stammt von einer Wurzel, die so viel bedeutet wie »ermangeln«, »fehlen«, »ohne etwas sein«. Daher geht es bei dieser Art von Gebet um Nöte und Bedürfnisse. Den Verlorenen fehlt dringend Errettung, und die Gläubigen sollten stets Gott bitten, diesen Mangel zu beheben. **Fürbitten.** Dieses Wort stammt von einer Wurzel, die so viel bedeutet wie »sich jemandem anschließen« oder »jemandem nahe treten, um ihm etwas Persönliches zu sagen«. Das Verb, das aus dieser Wurzel gebildet wird, bezeichnet die Fürsprache Jesu und des Heiligen Geistes für die Gläubigen (Röm 8,26; Hebr 7,25). Paulus wünscht für die Epheser, dass sie Mitgefühl für die Verlorenen haben, dass sie deren tiefes Leid und Elend verstehen und sich persönlich an Gott wenden, um für ihre Errettung zu beten. *S. Anm. zu Tit 3,3.4.* **alle Menschen.** Das sind nicht nur die Erwählten, sondern die Verlorenen allgemein. Gott hat seine Erwählung nicht öffentlich getroffen, sondern im Verborgenen; wir können nicht wissen, wer erwählt ist, bis der Erwählte auf das Evangelium reagiert. Gottes evangelistische Bemühungen sind umfangreicher als die Erwählung (Mt 22,14; Joh 17,21.23; *s. Anm. zu V. 4*).

**2,2 Könige und alle, die in hoher Stellung sind.** Weil so viele mächtige und einflussreiche Politiker und Regenten Gott gegenüber feindlich eingestellt sind, sind sie oft das Ziel von Bitterkeit und Feindseligkeit. Paulus nötigt die Gläubigen jedoch zu beten, dass diese Führungspersonen zur Buße über ihre Sünden kommen und das Evangelium annehmen. Das bedeutet, dass die Epheser sogar für die Bekehrung des römischen Kaisers Nero beten sollten, der ein grausamer und bösartiger Gotteslästerer war und die Gläubigen verfolgte. **ein ruhiges und stilles Leben.** »Ruhig« bedeutet die Freiheit von äußeren Störungen, »still« (oder »friedlich«) die Freiheit von inneren Störungen. Während die Gemeinde kompromisslos für die Wahrheit einsteht, soll sie dennoch nicht das zivile Leben in Aufruhr versetzen oder stören. Wenn die Gläubigen allen gegenüber Liebe und Güte zeigen und inbrünstig für die Verlorenen beten, einschließlich der Herrscher, werden sie eine gewisse religiöse Freiheit erfahren können. Verfolgung sollte nur die Folge eines gerechten Lebens sein und nicht von zivilem Ungehorsam (*s. Anm. zu Tit 3,1-4; 1Pt 2,13-23*). **Gottesfurcht und Ehrbarkeit.** »Gottesfurcht« ist

und angenehm vor Gott, unserem Retter, [4] welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
[5] Denn es ist *ein* Gott und *ein* Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, [6] der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. [Das ist] das Zeugnis zur rechten Zeit, [7] für das ich eingesetzt wurde als Verkündiger und Apostel – ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht –, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.

**4** *will* Hes 18,23; Mt 18,14; *Erkenntnis* Mk 16,15; Tit 1,1
**5** *Gott* Joh 17,3; *Mittler* Apg 4,12; Hebr 8,6; 9,15; 12,24 vgl. Hi 33,23
**6** *Lösegeld* Mt 20,28; *Zeit* Eph 3,5; Tit 1,3
**7** *eingesetzt* Apg 9,15; *sage* Röm 9,1; *Heiden* Apg 13,46-47; Gal 2,7-8

[8] So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.

*Das Verhalten der gläubigen Frauen*
1Pt 3,1-6; 1Kor 14,34-38; Tit 2,3-5

[9] Ebenso [will ich] auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht

**8** *beten* Mal 1,11; Mk 11,25
**9** 1Pt 3,3-5

ein Schlüsselbegriff in diesem Brief (3,16; 4,7.8; 6,3.5.6.11; vgl. 2Tim 3,5; Tit 1,1), was darauf hinweist, dass die Epheser zu einem geheiligten Leben aufgerufen werden mussten, da sie von der falschen Lehre negativ beeinflusst waren. Gottesfurcht bedeutet, vor Gott in allem die richtige Einstellung und das angebrachte Verhalten zu zeigen; »Ehrbarkeit« kann auch übersetzt werden mit »moralische Ernsthaftigkeit« und bezeichnet moralische Würde und einen heiligen Umgang mit Menschen.

**2,3 Gott, unserem Retter.** *S. Anm. zu 1,1.*

**2,4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden.** Das gr. Wort für »will« ist nicht der Begriff, der üblicherweise Gottes Willen oder Beschluss ausdrückt (seinen ewigen Ratschluss), sondern es bezeichnet Gottes wünschenden Willen. Man muss unterscheiden zwischen Gottes Wunsch und seinem ewigen rettenden Vorsatz, der über seine Wünsche hinausgeht. Gott möchte nicht, dass Menschen sündigen. Er hasst Sünde mit seinem ganzen Wesen (Ps 5,5; 45,8) und hasst daher auch ihre Konsequenz, die ewige Verdammnis in der Hölle. Gott möchte nicht, dass Menschen für alle Ewigkeit böse und im verbitterten Hass auf ihn bleiben. Doch zu seiner eigenen Herrlichkeit und zur Offenbarung dieser Herrlichkeit im Zorn entschloss er sich, »die Gefäße des Zorns zu ertragen, die zum Verderben zugerichtet sind«, um so seinen höchsten Willen zu erfüllen (Röm 9,22). In seinem ewigen Ratschluss erkor er nur die Erwählten aus der Welt (Joh 17,6). Die übrigen gab er dahin und überließ sie den Konsequenzen ihrer Sünde, ihres Unglaubens und ihrer Ablehnung Christi (vgl. Röm 1,18-32). Letztendlich sind Gottes Entscheidungen nicht von seinen Wünschen bestimmt, sondern von seinem souveränen, ewigen Ratschluss. *S. Anm. zu 2Pt 3,9.* **zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.** D.h. gerettet werden. *S. Anm. zu 2Tim 3,7.*

**2,5 es ist [nur] *ein* Gott.** Es gibt keinen anderen Weg der Errettung (Apg 4,12), und deshalb ist es notwendig, für die Verlorenen zu beten, damit sie zur Erkenntnis des einen wahren Gottes kommen (vgl. 5Mo 4,35.39; 6,4; Jes 43,10; 44,6; 45,5.6.21.22; 46,9; 1Kor 8,4.6). **Mittler.** Das bezeichnet jemanden, der zwischen zwei Parteien vermittelt, um einen Konflikt zu lösen oder einen Vertrag oder Bund zu schließen. Jesus Christus ist der einzige »Mittler«, der zwischen Gott und Sündern Frieden vermitteln kann (Hebr 8,6; 9,15; 12,24). ***der* Mensch Christus Jesus.** Da im Grundtext vor »Mensch« kein Artikel steht, kann man übersetzen: »Christus Jesus, selber Mensch«. Nur der vollkommene Gott-Mensch konnte Gott und Mensch zusammenführen. Vgl. Hi 9,32.33.

**2,6 Lösegeld.** Das beschreibt die Wirkung von Christi stellvertretendem Tod für Gläubige, den er freiwillig auf sich nahm (Joh 10,17.18). Der Ausdruck erinnert uns an Jesu Aussage in Mt 20,28, wo er sich als »Lösegeld für viele« bezeichnet. Dieses »viele« schränkt das »alle« ein. Nicht für alle wurde das Lösegeld bezahlt (wenngleich Jesu Tod ausreichen würde), sondern nur für die vielen, die durch das Wirken des Heiligen Geistes glauben und denen die tatsächliche Versöhnung gilt. *S. Anm. zu 2Pt 3,9.* Christus zahlte nicht nur das Lösegeld; er wurde auch an Stelle des Gläubigen zum Ziel des Zornes Gottes; Christus starb den Tod des Sünders und trug seine Sünde (vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 2,24). **für alle.** Das sollte in zweierlei Sinn verstanden werden: 1.) Es gibt zeitliche Segnungen der Erlösung, von denen alle Menschen gleichermaßen profitieren (*s. Anm. zu 4,10*) und 2.) Jesu Tod reichte aus, um die Sünden aller Menschen zu bedecken. Doch der stellvertretende Aspekt seines Todes wird nur auf die Erwählten angewendet (*s. oben und Anm. zu 2Kor 5,14-21*). Deshalb ist Jesu Tod unbegrenzt in seiner Hinlänglichkeit, aber begrenzt in seiner Anwendung. Da Christi Sühnewerk für Sünde unteilbar, unausschöpflich und ausreichend ist, um die Schuld sämtlicher jemals begangener Sünden zu decken, kann Gott diese Sühne allen anbieten. Doch nur die Erwählten gehen darauf ein und werden gerettet, und zwar aufgrund des ewigen Ratschlusses Gottes (vgl. Joh 17,12). **zur rechten Zeit.** Zur passenden Zeit in Gottes Heilsplan (*s. Anm. zu Gal 4,4*).

**2,7 für das.** Der Auftrag Gottes an Paulus basierte auf den in V. 3-6 beschriebenen Wahrheiten. **Verkündiger.** Das gr. Wort stammt von einem Verb, das so viel bedeutet wie »bekannt machen«, »benachrichtigen« oder »öffentlich reden«. Paulus war ein öffentlicher Herold, der das Evangelium Christi verkündete. **Apostel.** *S. Anm. zu 1,1.* **ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht.** Mit seinem Nachdruck auf seine apostolische Autorität und Integrität betont Paulus, dass er ein Lehrer für die Heiden ist. **Lehrer der Heiden.** Das besondere Merkmal von Paulus' Aufgabe als Apostel. Es verdeutlicht den weltweiten Geltungsbereich des Evangeliums. Da Paulus diesen Unterschied ausdrücklich herausstellen musste, kann man annehmen, dass er sich mit einer Form von jüdischem Exklusivismus auseinandersetzte. Dieser Exklusivismus hatte das Interesse der Epheser geschwächt, für die Errettung von Heiden zu beten.

**2,8 Männer.** Das gr. Wort für »Männer« im Gegensatz zu Frauen. Gott will, dass bei den Zusammenkünften der Gemeinde zur gemeinsamen Anbetung die Männer die Leiter sind. Wenn bei den Gemeindezusammenkünften für die Verlorenen gebetet wird, sollen die Männer dieses Gebet leiten. **an jedem Ort.** So bezeichnet Paulus die offizielle Versammlung der Gemeinde (vgl. 1Kor 1,2; 2Kor 2,14; 1Th 1,8). **heilige Hände aufheben.** Paul setzt sich hier nicht für eine bestimmte Körperhaltung beim Gebet ein, sondern für eine Voraussetzung für wirksames Gebet (vgl. Ps 66,18). Diese Haltung wird zwar im AT beschrieben (1Kö 8,22; Ps 28,2; 63,4; 134,2), doch werden auch viele andere Körperhaltungen erwähnt. Das gr. Wort für »heilig« bedeutet »ungetrübt« oder »nicht durch Böses verunreinigt«. Die »Hände« symbolisieren die Aktivitäten des Lebens und somit bedeuten »heilige Hände« ein heiliges Leben. Die Grundlage für wirksames Gebet ist ein gerechtes Leben (Jak 5,16). **ohne Zorn und Zweifel.** »Zorn« und Gerechtigkeit schließen sich gegenseitig aus (Jak 1,20; vgl. Lk 9,52-56). Eine bessere Übersetzung für »Zweifel« wäre »Meinungsverschiedenheit«. Das Wort bezeichnet den zögernden Unwillen, kontinuierlich zu beten. Das »ernstliche Gebet eines Gerechten« ist wirksam (Jak 5,16). Diese Eigenschaften beschreiben die innere Haltung des Beters.

**2,9-15** In der Gemeinde von Ephesus gab es Frauen, die unrein und selbstdarstellerisch lebten (vgl. 5,6.11-15; 2Tim 3,6) und diese Praxis machte sich sogar bei der Anbetung der Gemeinde bemerkbar, wo diese Frauen zu Störungen wurden. Weil die Anbetung eine solch zentrale Bedeutung für das Gemeindeleben hat, fordert Paulus Timotheus auf, das Problem zu behandeln.

**2,9 in ehrbarem Anstand ... schmücken.** Das gr. Wort für »Anstand« kann auch mit »Kleidung« übersetzt werden und bedeutet wörtl. »arrangieren«, »anordnen« oder »bereit machen«. Eine Frau soll sich für den Anbetungsgottesdienst angemessen zubereiten. Dazu gehört auch dezente Kleidung, die ein angemessen geschmücktes, keusches Herz ausdrückt. **mit Schamhaftigkeit und Zucht.** Das gr. Wort für »Schamhaftigkeit« bedeutet Zurückhaltung kombiniert mit Demut, was den Gedanken an Bescheidenheit vermittelt. Dieses Wort bedeutet auch das Ablehnen von allem, was Gott verunehrt, dann trauert man auch über eigene Sünden. »Zucht« bedeutet in erster Linie Selbstbeherrschung hin-

schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwändiger Kleidung, [10] sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen.
[11] Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung. [12] Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten. [13] Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. [14] Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung; [15] sie soll aber [davor] bewahrt werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

**10** 5,25; Apg 9,36; 2Kor 9,8; Kol 1,10
**11** Kol 3,18; 1Pt 3,1; 3,5-6
**12** 1Kor 14,34; Eph 5,24
**13** 1Mo 2,18-23; 1Kor 11,8
**14** 1Mo 3,6; 2Kor 11,3
**15** *Kinderg.* 1Mo 3,15
**1** *Glaubw.* 1,15; 2Tim 2,11; *Aufseherd.* Apg 20,28; *Tätigkeit* 1Th 5,12-13

### *Voraussetzungen für den Dienst der Aufseher (Ältesten) in der Gemeinde*
Tit 1,5-9; 1Pt 5,1-4

**3** Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst trachtet, der begehrt eine vortreff-

---

sichtlich sexueller Leidenschaften. Gottesfürchtige Frauen hassen Sünde und beherrschen ihre Leidenschaften, damit sie andere nicht zur Sünde verführen. *S. Anm. zu 1Pt 3,3.4.* **Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwändiger Kleidung.** Das waren praktische Gewohnheiten, die in der Gemeinde zu Ablenkung und Unstimmigkeiten führten. Im 1. Jhdt. flochten Frauen häufig »Gold oder Perlen« oder Juwelen in ihre Frisuren (»Haarflechten«), um die Aufmerksamkeit auf sich und vom Herrn wegzulenken. Die ärmeren Frauen beneideten sie vermutlich. Paulus wollte hier diesen gewissen Frauen verbieten, mit Herzenslust ihren Wohlstand zu präsentieren und die Gläubigen davon abzuhalten, den Herrn anzubeten.

**2,10** Wenn Frauen sich öffentlich dazu bekannt haben, nach Gottseligkeit zu streben, sollten sie diesen Anspruch nicht nur in ihrem Auftreten, ihrer Kleidung und ihrem Erscheinungsbild bestätigen, sondern auch dadurch, dass sie sich mit dem richtigen Verhalten kleiden.

**2,11 Eine Frau soll … lernen.** Frauen sollen bei den Gemeindezusammenkünften nicht öffentlich lehren, aber sie sind auch nicht vom Unterricht ausgeschlossen. Das gr. Verb für »lernen« steht hier im Imperativ. Paulus befiehlt, dass Frauen in der Gemeinde unterrichtet werden. Das war ein neuartiges Konzept, da im 1. Jhdt. weder im Judentum noch in der griechischen Kultur die Frauen viel galten. In Ephesus hatten wahrscheinlich einige Frauen überreagiert, als sie unter der typischen kulturellen Erniedrigung litten und ergriffen in der Gemeinde die Gelegenheit, eine dominierende Rolle in der Leiterschaft zu spielen. **in der Stille … in aller Unterordnung.** Im Kontext der Gemeindeversammlung sollten »Stille« (»schweigen«) und »Unterordnung« (»sich unter etwas stellen«) die Rolle der Frau als Schülerin charakterisieren. Paulus erklärt in V. 12, was er damit meint: Frauen sollen still sein, indem sie nicht lehren, und sie sollen Unterwürfigkeit zeigen, indem sie nicht die Autorität der Hirten oder Ältesten untergraben.

**2,12 zu lehren.** Paulus verwendete eine Verbform dieses gr. Wortes, die einen Zustand oder einen Prozess anzeigt und besser übersetzt wird mit »ein Lehrer zu sein«. Das war in der Gemeinde eine wichtige, offizielle Aufgabe (*s. Apg 13,1; 1Kor 12,28; Eph 4,11*). Paulus verbietet also, dass Frauen das Amt oder die Rolle eines Hirten oder Lehrers ausüben. Er verbietet ihnen nicht das Lehren in anderen, angebrachten Situationen und Umständen (vgl. Apg 18,26; Tit 2,3.4). **ich erlaube einer Frau nicht.** Das gr. Wort für »erlauben« bedeutet im NT, jemandem zu gestatten, das zu tun, was er will. Paulus sprach hier wahrscheinlich eine reale Situation an, d.h. in Ephesus gab es einige Frauen, die öffentlich predigen wollten. **herrscht.** Paulus verbietet den Frauen in der Gemeindezusammenkunft jede Art von Autorität über Männer, da die Ältesten die Gemeinde leiten (5,17). Alle Ältesten müssen Männer sein (das wird aus den Anforderungen in 3,2.5 deutlich). **still.** *S. Anm. zu V. 11.*

**2,13.14** Die untergeordnete Rolle der Frau ergab sich nicht aus dem Sündenfall als kulturelle, chauvinistische Entstellung des vollkommenen Planes Gottes, sondern Gott hatte ihr diese Rolle bereits als Teil seiner ursprünglichen Schöpfung zugeteilt (V. 13). Gott schuf die Frau nach dem Mann als seine auf ihn zugeschnittene Helferin (*s. Anm. zu 1Mo 2,18*; vgl. 1Kor 11,8.9). Der Sündenfall bestätigt Gottes Schöpfungsplan (*s. Anm. zu 1Mo 3,1-7*). Eva war von Natur nicht dazu geeignet, die Stellung höchster Verantwortung einzunehmen. Als sie den Schutz Adams verließ und sich seine Führungsrolle aneignete, war sie verwundbar und fiel. Das bestätigt, wie wichtig es für sie war, unter dem Schutz und der Führung ihres Mannes zu bleiben (*s. Anm. zu 5,11.12; 2Tim 3,6.7*). Dann verstieß Adam gegen seine Führungsrolle, folgte Eva in ihrer Sünde und stürzte die Menschheit damit in die Sünde. Das alles steht im Zusammenhang mit dem Missachten der Geschlechterrollen, wie Gott sie zugedacht hatte. Letztendlich ist Adam für den Sündenfall verantwortlich, denn er war es, der sich entschied, Gott ungehorsam zu sein, ohne verführt worden zu sein (Röm 5,12-21; 1Kor 15,21.22).

**2,15 sie.** Paulus meint damit nicht Eva, denn das Verb für »bewahrt werden« steht im Futur, und außerdem verwendet er die dritte Person Plural (»sie«, die Frauen). Er spricht von den Frauen, die nach Eva lebten. **soll … bewahrt werden.** Das ist die bessere Übersetzung als »errettet werden«. Das gr. Wort kann bedeuten: »retten«, »sicher und unversehrt bewahren«, »heilen« oder »befreien«. Im NT bezieht es sich einige Male nicht auf die geistliche Errettung (vgl. Mt 8,25; 9,21.22; 24,22; 27,40.42.49; 2Tim 4,18). Paulus lehrt hier nicht, Frauen würden ewig von der Sünde errettet, indem sie Kinder gebären, oder sie würden ihre Errettung bewahren, wenn sie Babys aufziehen. Beides würde klar der Lehre widersprechen, dass die Errettung allein aus Gnade ist (Röm 3,19.20) und ewig erhalten bleibt (Röm 8,31-39). Paulus lehrt hier Folgendes: Obwohl die Frau das Stigma trägt, das auslösende Werkzeug zu sein, durch das die Menschheit in Sünde fiel, werden Frauen, die Kinder bekommen, von diesem Stigma bewahrt oder befreit, wenn sie eine Generation gottesfürchtiger Kinder aufziehen (vgl. 5,10). **durch das Kindergebären.** Weil Mütter eine einzigartige und besonders vertraute Beziehung zu ihren Kindern haben und weit mehr Zeit mit ihnen verbringen als die Väter, üben sie einen erheblich größeren Einfluss auf ihr Leben aus und haben somit eine einzigartige Verantwortung und Gelegenheit, gottesfürchtige Kinder zu erziehen. Zwar hat eine Frau die Menschheit in die Sünde geführt, doch haben Frauen das Privileg, viele von der Sünde zur Gottesfurcht zu führen. Paulus drückt sich hier allgemein aus; Gott will nicht von allen Frauen, dass sie heiraten (1Kor 7,25-40) oder Kinder gebären. **wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.** Zu ihrem gottesfürchtigen Auftreten, zu ihrem Erscheinungsbild und Verhalten (V. 9-12) werden die Frauen in der Gemeinde motiviert durch die Verheißung, dass sie von jedem niedrigeren Status befreit werden und durch die Freude, gottesfürchtige Kinder aufzuziehen.

**3,1-13** Mit diesem Brief beabsichtigte Paulus, Timotheus Anweisungen bezüglich der Gemeinde zu erteilen (V. 14.15). Für jede Gemeinde ist es von höchster Wichtigkeit, dass ihre Leiter für Lehrtätigkeit qualifiziert und Vorbilder für die anderen Gläubigen sind. Diese Verse beschreiben diese Qualifikationen für Hirten und Diakone (*s.a. Anm. zu Tit 1,5-9*).

**3,1 Glaubwürdig ist das Wort.** *S. Anm. zu 1,15.* **trachtet, der begehrt.** Das gr. Wort für »trachten« bedeutet »nach etwas streben«. Es beschreibt keine innere Motivation, sondern eine äußere Handlung. Das Wort für »begehren« bedeutet »eine starke Leidenschaft haben« und bezeichnet einen inneren Wunsch. Zusammen genommen beschreiben diese beiden Wörter treffend einen Mann, der in eine solche Aufgabe gehört: ein Gläubiger, der äußerlich danach strebt, weil er von einem starken inneren Wunsch dazu getrieben wird. **Aufseherdienst.** Von diesem gr. Begriff stammt das dt. Wort »Bischof« ab. Es bedeutet tatsächlich wörtl. »Auf-seher« und bezeichnet die Männer, die dafür verantwortlich sind, die Gemeinde zu leiten (vgl. 5,17; 1Th 5,12; Hebr 13,7). Im NT werden die Begriffe »Aufseher«, »Ältester« und »Hirte« synonym verwendet und bezeichnen dieselben Männer (Apg 20,17.28; Tit 1,5-9; 1Pt 5,1.2). Aufseher (Hirten, Aufseher, Älteste) sind dafür verantwortlich, zu leiten (5,17), zu predigen und zu lehren (5,17), den geistlich

liche Tätigkeit. [2] Nun muss aber ein Aufseher untadelig sein, Mann *einer* Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; [3] nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; [4] einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit [5] – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? –, [6] kein Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird und in das Gericht des Teufels fällt. [7] Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen außerhalb [der Gemeinde], damit er nicht in üble Nachrede und in die Fallstricke des Teufels gerät.

**2** Tit 1,7-9; *Mann* V. 12; 5,9; *gastfr.* Tit 1,8; Hebr 13,2; *lehren* 2Tim 2,24
**3** *Trunkenh.* 3Mo 10,9-11; Spr 20,1; 31,4-5; *geldgierig* 6,9; 1Pt 5,2
**4** 1Mo 18,19
**5** 1Sam 3,13
**6** *aufgebl.* 5Mo 17,20; *Gericht* vgl. Sach 3,1-2; Lk 22,31-32; Offb 12,10
**7** *Zeugnis* Apg 16,2; Kol 4,5; *Fallstricke* 2Tim 2,26; 1Pt 5,8

Schwachen zu helfen (1Th 5,12-14), für die Gemeinde zu sorgen (1Pt 5,1.2) und andere Leiter zu berufen (4,14).

**3,2 muss.** Dieses gr. Wort betont ausdrücklich die absolute Notwendigkeit für die Gemeindeleiter, ein Leben zu führen, dem man nichts Böses nachsagen kann. **untadelig.** Wörtl. »dem man (in juristischem Sinne) nichts vorhalten kann«; wenn jemand »untadelig« ist, besteht keinerlei berechtigte Anklage, er habe irgendwo unrecht gehandelt. Das Leben eines Aufsehers darf von keiner offenkundigen, schändlichen Sünde getrübt sein, sondern er muss ein Vorbild für die Gläubigen sein, dem sie uneingeschränkt folgen können (vgl. V. 10; 4,16; 5,7; Ps 101,6; Phil 3,17; 2Th 3,9; Hebr 13,7; 1Pt 5,3). Das ist die alles überragende Anforderung für Älteste; die restlichen Qualifikationen beschreiben im Einzelnen, was es heißt, untadelig zu sein. Tit 1,6.7 besagt dasselbe mit einem anderen gr. Wort. **Mann *einer* Frau.** Wörtl. ein »einzige-Ehefrau-Ehemann«. Das sagt nichts über Verheiratet- oder Geschiedensein (Erläuterungen dazu *s. Anm. zu V. 4*). Hier geht es nicht um den Familienstand des Ältesten, sondern um seine moralische und geschlechtliche Reinheit. Diese Qualifikation steht ganz oben auf der Liste, denn auf diesem Gebiet sind Führungspersonen am anfälligsten. Diese Qualifikation wurde ganz unterschiedlich interpretiert. Einige sehen darin ein Verbot von Polygamie. Das wäre jedoch eine unnötige Aufforderung, da in der römischen Gesellschaft Polygamie nicht üblich war und sie klar verboten ist durch die Lehre des AT (1Mo 2,24), die Lehre Jesu (Mt 19,5.6; Mk 10,6-9) und die Lehre des Paulus (Eph 5,31). Ein Polygamist könnte noch nicht einmal in die Gemeinde aufgenommen werden, geschweige denn ein Leiter werden. Andere sehen in dieser Anforderung einen Ausschluss solcher, die nach dem Tod ihrer Ehefrauen ein zweites Mal geheiratet haben. Doch wie bereits gesagt, geht es hier nicht um den Familienstand, sondern um sexuelle Reinheit. Außerdem ermutigt die Bibel Witwen und Witwer zur Wiederheirat (5,14; 1Kor 7,39). Einige meinen, Paulus schließe hier Geschiedene von der Gemeindeleitung aus. Diese Auffassung ignoriert ebenfalls die Tatsache, dass es bei dieser Qualifikation nicht um den Familienstand geht. Die Bibel verbietet nicht jegliches Wiederheiraten nach einer Scheidung (*s. Anm. zu Mt 5,31.32; 19,9; 1Kor 7,15*). Und schließlich meinen einige, diese Anforderung schließe Unverheiratete von der Gemeindeleitung aus. Doch wenn Paulus das sagen wollte, hätte er sich selber disqualifiziert (1Kor 7,8). Ein »Mann einer Frau« ist jemand, der völlig seiner Frau geweiht ist, beständig nur auf sie ausgerichtet lebt und in Gedanken und Werken nur ihr körperlich und seelisch zugeneigt ist. Wer dagegen verstößt, verwirkt seine Untadeligkeit und ist nicht mehr »unanstößig« (Tit 1,6.7). Vgl. Spr 6,32.33. **nüchtern.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »ohne Wein«, doch hier bedeutet es bildhaft »wachsam«, »aufmerksam«, »wachend« oder »mit klarem Kopf«. Älteste müssen einen klaren Verstand haben. **besonnen.** Ein »besonnener« Mann ist diszipliniert, weiß seine Prioritäten richtig zu ordnen und legt in geistlichen Dingen die nötige Ernsthaftigkeit an den Tag. **anständig.** Das gr. Wort bedeutet »ordentlich«. Älteste dürfen kein chaotisches Leben führen, denn wenn sie ihr eigenes Leben nicht in Ordnung halten können, wie sollten sie dann in der Gemeinde für Ordnung sorgen? **gastfreundlich.** Dieses zusammengesetzte gr. Wort bedeutet »Liebe zu Fremden« (*s. Anm. zu Röm 12,13; Hebr 13,2*; vgl. 1Pt 4,9). Wie bei allen geistlichen Tugenden müssen Älteste ein Vorbild sein. Sie müssen offene Herzen und Häuser haben, damit alle Einblick in ihren geistlichen Charakter haben. **fähig zu lehren.** Dieses Wort kommt nur hier und in 2Tim 2,24 vor. Es ist die einzige Qualifikation, die sich auf die Begabung und geistliche Fähigkeit eines Ältesten bezieht und die einzige zusätzliche Anforderung an Älteste im Vergleich zu Diakonen. Das Verkündigen und Lehren von Gottes Wort ist die vorrangige Pflicht von Aufsehern, Hirten und Ältesten (4,6.11.13; 5,17; 2Tim 2,15.24; Tit 2,1).

**3,3 nicht der Trunkenheit ergeben.** Das ist mehr als nur ein Verbot von Betrunkenheit (*s. Anm. zu Eph 5,18*). Ein Ältester darf nicht als Trinker in Verruf kommen und sein Urteilsvermögen darf niemals von Alkohol benebelt sein (vgl. Spr 31,4.5; 1Kor 6,12). Er muss sich in seinem Lebensstil radikal von der Welt unterscheiden und andere nicht zur Sünde, sondern zur Heiligkeit führen (Röm 14,21). *S. Anm. zu 5,23.* **nicht gewalttätig.** Wörtl. »keiner, der Schläge austeilt«. Älteste müssen in heiklen Situationen gelassen und gelinde reagieren (2Tim 2,24.25) und dürfen unter keinen Umständen zu körperlicher Gewalt greifen. **nicht nach schändlichem Gewinn strebend.** Die besseren gr. Handschriften enthalten diesen Ausdruck nicht. *S. Anm. unten zu »nicht geldgierig«.* Dieses Prinzip ist jedoch in Tit 1,7 und 1Pt 5,2 enthalten. **gütig.** Rücksichtsvoll, freundlich, barmherzig, vergebungsbereit, friedfertig und nachsichtig. **nicht streitsüchtig.** »Friedliebend« und »nicht zum Streit bereit«, jemand, der keine Uneinigkeit oder Disharmonie fördert. **nicht geldgierig.** Älteste dürfen nicht von Geld motiviert sein, sondern vielmehr von Liebe zu Gott und seinem Volk (vgl. 1Pt 5,2). Wenn ein Leiter diesen Dienst wegen des Geldes ausübt, zeigt er, dass sein Herz nicht auf die Dinge Gottes gerichtet ist, sondern auf die Welt (Mt 6,24; 1Joh 2,15). Habgier charakterisiert falsche Lehrer (Tit 1,11; 2Pt 2,1-3.14; Jud 11), aber nicht den Dienst des Paulus (Apg 20,33; 1Kor 9,1-16; 2Kor 11,9; 1Th 2,5).

**3,4 der seinem eigenen Haus gut vorsteht.** Das Familienleben des Ältesten muss vorbildlich sein, genau wie sein Privatleben. Er muss jemand sein, der seinem »Haus« (d.h. allem, was mit seinem Haus in Verbindung steht, nicht nur seiner Frau und seinen Kindern) »vorsteht« (d.h. er führt und übt Autorität darüber aus), und zwar »gut« (im Wesen gut und exzellent). Das Thema Scheidung sollte in Verbindung hiermit gesehen werden. Ein Geschiedener zeigt nicht, dass er sein Haus gut führt, sondern offenbart vielmehr Schwäche in seiner geistlichen Leiterschaft. Hat der Mann eine biblisch zulässige Scheidung hinter sich, muss sie so weit zurückliegen, dass er sich durch eine lange beständige Zeit solider Führung der Familie bewährt und gottesfürchtige Kinder aufgezogen hat (V. 4; Tit 1,6). **Unterordnung.** Ein militärischer Begriff für Soldaten mit rangmäßig niedrigerer Autorität. Die Kinder eines Ältesten müssen gläubig sein (*s. Anm. zu »treu« in Tit 1,6*), gut erzogen und ehrerbietig.

**3,5 für die Gemeinde Gottes sorgen.** Ein Ältester muss zunächst im privaten und offenkundigen Bereich seines Familienlebens beweisen, dass er fähig ist, andere zum Heil und zur Heiligung zu führen. Dort zeigt sich, ob Gott ihn dazu begabt hat, ein Vorbild geistlicher Tugenden zu sein, anderen zu dienen, Konflikte zu lösen, Einheit zu fördern und die Liebe zu bewahren. Wenn er diese grundlegenden Dinge im Rahmen der Familie nicht kann, warum sollte man dann annehmen, er sei in der Gemeinde dazu fähig?

**3,6 kein Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird.** Wenn man einen Neubekehrten in eine Leitungsaufgabe stellte, würde ihn das zum Stolz versuchen. Deshalb müssen sich die Ältesten aus den geistlich reifen Männern der Gemeinde rekrutieren (*s. Anm. zu 5,22*). **in das Gericht des Teufels gerät.** D.h. unter dieselbe Anklage wie der Teufel. Satan wurde verurteilt, weil er stolz auf seine Stellung war. Das führte dazu, dass er aus seiner Stellung der Ehre und Autorität fiel (Jes 14,12-14; Hes 28,11-19; vgl. Spr 16,18). Wenn ein neuer und schwacher Gläubiger in eine geistliche Führungsrolle gestellt wird, kann das bei ihm leicht zur selben Art von Fall und Verurteilung führen.

**3,7 gutes Zeugnis haben von denen außerhalb.** Ein Gemeindeleiter muss unter den Ungläubigen einen unanfechtbaren Ruf genießen,

*Voraussetzung für den Dienst der Diakone*
Apg 6,1-6

[8] Gleicherweise sollen auch die Diakone ehrbar sein, nicht doppelzüngig, nicht vielem Weingenuss ergeben, nicht nach schändlichem Gewinn strebend; [9] sie sollen das Geheimnis des Glaubens in einem reinen Gewissen bewahren. [10] Und diese sollen zuerst erprobt werden; dann sollen sie dienen, wenn sie untadelig sind. [11] [Die] Frauen sollen ebenfalls ehrbar sein, nicht verleumderisch, sondern nüchtern, treu in allem. [12] Die Diakone sollen jeder Mann *einer* Frau sein, ihren Kindern und ihrem Haus gut vorstehen; [13] denn wenn sie ihren Dienst gut versehen, erwerben sie sich selbst eine gute Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben in Christus Jesus.

**8** *Diakone* Phil 1,1; *doppelz.* Ps 12,3; *Weingenuss* Tit 1,7; Hes 44,21; *schändl.* 1Pt 5,2
**9** 1,19
**10** 5,22
**11** Tit 2,3; *treu* Lk 16,10
**12** V. 2.4
**13** Mt 25,21; *Dienst* 1Pt 4,11
**14** *kommen* 4,13; 1Th 2,18; Hebr 13,23
**15** Phil 2,15; *Haus* Eph 2,22; Hebr 3,6

*Der Wandel im Haus Gottes und das Geheimnis der Gottseligkeit*
Joh 1,1.14; 1Joh 1,1-4; 4,1-3; 5,20

[14] Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, recht bald zu dir zu kommen, [15] damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.
[16] Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln,

**16** *Geheim.* Röm 16,25; *Fleisch* Joh 1,14; 1Joh 1,2; *Geist* Mt 3,16-17; Joh 1,33; Röm 1,4; *Engeln* 1Pt 1,12; *Heiden* Apg 10,45; 11,1.18; 13,42.48; 14,27; 15,19.23; Jes 49,6; *Welt* Kol 1,6; *aufgenom.* Mk 16,19; Apg 1,11

---

auch wenn die Ungläubigen nicht mit seiner moralischen und theologischen Überzeugung übereinstimmen. Wie könnte er sonst einen geistlichen Einfluss auf diejenigen ausüben, die ihn nicht respektieren? Vgl. Mt 5,48; Phil 2,15.

**3,8 Diakone.** Dieser Begriff stammt von einer Wortfamilie, die »dienen« bedeutet. Ursprünglich war »Diakon« eine Bezeichnung für einfache Aufgaben wie z.B. das Bedienen von Tischen (*s. Anm. zu Apg 6,1-4*), doch später bezeichnete der Begriff jeglichen Dienst in der Gemeinde. Diakone unterstehen der Leitung der Ältesten und helfen ihnen bei der Aufsicht über die praktischen Belange des Gemeindelebens. Die Bibel definiert keine offiziellen und konkreten Verantwortungen für Diakone; sie sollen einfach das tun, womit die Ältesten sie beauftragen oder was geistlich gerade nötig ist. **ehrbar.** Von ernsthaftem Denken und Charakter; nicht albern oder leichtfertig im Umgang mit wichtigen Dingen. **nicht doppelzüngig.** Diakone dürfen nicht zum einen dieses und zum anderen jenes sagen; sie dürfen nicht heuchlerisch reden, sondern ihre Sprache muss aufrichtig und widerspruchsfrei sein. **nicht vielem Weingenuss ergeben.** Nicht vom Trinken in Beschlag genommen (*s. Anm. zu V. 3*). **nicht nach schändlichem Gewinn strebend.** Genau wie Älteste (*s. Anm. zu V. 3*) dürfen Diakone ihr Amt nicht zur eigenen Bereicherung missbrauchen. Diese Qualifikation war in der Urgemeinde besonders wichtig, weil die Diakone üblicherweise das Geld der Gemeinde verwalteten und es an die Bedürftigen verteilten.

**3,9 das Geheimnis.** *S. Anm. zu Mt 13,11; 1Kor 2,7; Eph 3,4.5.* Das Wort »Geheimnis« kommt in den Paulusbriefen häufig vor (vgl. Röm 11,25; 16,25; Eph 1,9; 3,9; 6,19; Kol 2,2), und bezeichnet eine Wahrheit, die zuvor verborgen war, aber jetzt offenbart ist. Dazu gehören die Fleischwerdung Christi (V. 16), das Wohnen Christi im Gläubigen (Kol 1,26.27), die Einheit von Juden und Heiden in der Gemeinde (Eph 3,4-6), das Evangelium (Kol 4,3), die Gesetzlosigkeit (2Th 2,7) und die Entrückung der Gemeinde (1Kor 15,51.52). **reinen Gewissen.** *S. Anm. zu 1,5.*

**3,10 zuerst erprobt werden.** Der Präsens dieses Verbs zeigt, dass die Gemeinde den Charakter und Dienst der Diakone ständig prüft. **wenn sie untadelig sind.** *S. Anm. zu V. 2.*

**3,11 *Die* Frauen.** Paulus meint damit wahrscheinlich nicht die Ehefrauen der Diakone, sondern Frauen, die als Diakoninnen dienen. Das einleitende Wort »ebenfalls« (vgl. V. 8) legt nahe, dass hier eine dritte Gruppe zusätzlich zu den Ältesten und Diakonen gemeint ist. Da Paulus außerdem keine Anforderungen an die Ehefrauen der Ältesten stellte, gibt es keinen Grund zur Annahme, es handle sich um Bedingungen für die Ehefrauen von Diakonen. **ehrbar.** *S. Anm. zu V. 8.* **nicht verleumderisch.** Oder »keine Verleumder«, wobei »Verleumder« der Plural von *diabolos* ist, einem häufigen Titel für Satan (Mt 4,5.8.11; 13,39; Lk 4,3.5.6.13; 8,12; 1Pt 5,8; 1Joh 3,8; Offb 2,10; 12,9.12; 20,2.10). Die Frauen, die dienen, dürfen keine Tratschweiber sein. **nüchtern.** *S. Anm. zu V. 2.* **treu in allem.** Wenn Frauen in der Gemeinde dienen, müssen sie, wie die Ältesten (*s. Anm. zu V. 2*), in allen Lebens- und Dienstbereichen absolut vertrauenswürdig sein.

**3,12 Mann *einer* Frau.** *S. Anm. zu V. 2.* **ihrem Haus gut vorstehen.** *S. Anm. zu V. 4.*

**3,14-16** Diese Verse bilden einen Übergang zwischen den positiven Anweisungen der ersten drei Kapitel und den Warnungen der letzten drei. Sie offenbaren das Herz des Sendungsauftrags (V. 15) und der Botschaft (V. 16) der Gemeinde.

**3,14.15 in der Hoffnung, recht bald zu dir zu kommen.** Die gr. Grammatik legt nahe, dass Paulus meinte: »Dies schreibe ich dir, obwohl ich gehofft hatte, eher zu dir zu kommen«. Da er sich in Mazedonien länger aufhielt als ursprünglich geplant (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), schrieb Paulus Timotheus diesen Brief.

**3,15 wie man wandeln soll.** Die zweite Hälfte dieses Verses beschreibt das Thema dieses Briefes: die Dinge in der Gemeinde in Ordnung bringen. **Haus Gottes.** Eine bessere Übersetzung wäre »Haushalt« Gottes. Gläubige sind Gottes Hausgenossen (Gal 6,10; Eph 2,19; Hebr 3,6; 1Pt 4,17) und müssen sich dementsprechend verhalten. Der Ausdruck bezieht sich nicht auf ein Gebäude, sondern auf die Menschen, aus denen die wahre Gemeinde besteht. **Gemeinde des lebendigen Gottes.** Die Gemeinde ist Gottes Besitz (Apg 20,28; Eph 1,14; Tit 2,14; 1Pt 2,9). Der Titel »des lebendigen Gottes« hat ein reichhaltiges Erbe aus dem AT (5Mo 5,26; Jos 3,10; 1Sam 17,26.36; 2Kö 19,4.16; Ps 42,3; 84,3; Jes 37,4.17; Jer 10,10; 23,26; Dan 6,21.27; Hos 2,1). **der Pfeiler und die Grundfeste.** Vielleicht spielte Paulus mit diesem Bild auf den kolossalen Tempel der Diana (Artemis) in Ephesus an, der von 127 vergoldeten Marmorsäulen getragen wurde. Das Wort, das hier mit »Grundfeste« übersetzt ist, kommt nur hier im NT vor und bezeichnet die Grundlage eines Gebäudes. Die Gemeinde trägt die Wahrheit des offenbarten Wortes Gottes. **Wahrheit.** Der Inhalt des christlichen Glaubens, wie er in der Bibel überliefert ist und in V. 16 zusammengefasst wird.

**3,16** Dieser Vers enthält einen Teil aus einem alten Gemeindelied. Das ist erkennbar an seinem Ebenmaß, Rhythmus und Parallelismus. Die sechs Zeilen bilden eine kurze Zusammenfassung der Wahrheit des Evangeliums. **das Geheimnis der Gottesfurcht.** Mit dem Begriff »Geheimnis« bezeichnet Paulus eine Wahrheit, die im AT noch verborgen war und im NT geoffenbart ist (*s. Anm. zu V. 9*). Gottseligkeit bezieht sich auf die Wahrheiten der Errettung und Gerechtigkeit in Christus, die in den Gläubigen Heiligkeit hervorbringt. So wird die wahre und vollkommene Gerechtigkeit Jesu Christi an ihnen sichtbar. **Gott ist geoffenbart.** Die besseren Manuskripte lesen statt »Gott« »er«. In jedem Fall ist damit eindeutig Christus gemeint, der den unsichtbaren Gott der Menschheit offenbart hat (Joh 1,1-4; 14,9; Kol 1,15; Hebr 1,3; 2Pt 1,16-18). **im Fleisch.** Das ist in diesem Fall nicht die sündige, gefallene Menschennatur (vgl. Röm 7,18.25; 8,8; Gal 5,16.17), sondern einfach das Menschsein (vgl. Joh 1,14; Röm 1,3; 8,3; 9,5; 1Pt 3,18; 1Joh 4,2.3; 2Joh 7). **gerechtfertigt im Geist.** »Gerechtfertigt« bedeutet »gerecht«, sodass entweder mit dem »Geist« nicht der Heilige Geist gemeint ist und der Ausdruck Christi sündlose geistliche Gerechtigkeit beschreibt (Joh 8,46; 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 5,9; 7,26; 1Pt 2,21.22;

verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

*Verführung und Abfall vom Glauben in der letzten Zeit*

1Joh 4,1-3; 2Tim 3,1-9.13; 4,3-4

**4** Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden [2] durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. [3] Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen. [4] Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; [5] denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet.

*Anweisungen für treue Diener Gottes*

2Tim 2,14-16; 1Tim 6,11-14; Tit 2,7-8.15

[6] Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, der du nachgefolgt bist. [7] Die unheiligen Altweiberlegenden aber weise ab; dagegen

**1** *Geist* Joh 16,13; Offb 2,7; 2,11.17; *Zeiten* 2Tim 3,1; 2Pt 3,3.9; Jud 18; *abfallen* 2Th 2,3; 1Joh 2,19; *irreführen.* Mt 24,11; 2Th 2,10; *Dämonen* 1Kor 10,20-21; Offb 9,20-21; 16,14
**2** Mt 7,15
**3** *heiraten* Hebr 13,4; *Speisen* 1Mo 9,3; Röm 14,6
**4** *gut* 1Mo 1,31; Apg 10,15; 1Kor 8,8; *Danksag.* 1Kor 10,30-31
**5** V. 3; Lk 11,41; Tit 1,15

**6** *Diener* 1Kor 4,1; 2Kor 6,4; Kol 1,7; 2Tim 2,15; *nährt* Jer 15,16; Ps 1,1-3
**7** 1,4; *Gottesfurcht* 6,6.11; 2Pt 1,6-7

---

1Joh 2,1) oder aber der Ausdruck bezieht sich auf seine Einsetzung durch den Heiligen Geist (Röm 1,4). **gesehen von den Engeln.** Sowohl von den gefallenen Engeln (*s. Anm. zu Kol 2,15; 1Pt 3,18-20*) als auch von den auserwählten (Mt 28,2; Lk 24,4-7; Apg 1,10.11; Hebr 1,6-9). **verkündigt unter den Heiden.** Oder Nationen. S. Mt 24,14; 26,13; 28,19.20; Mk 13,10; Apg 1,8. **aufgenommen in die Herrlichkeit.** S. Apg 1,9.10; Phil 2,8-11; Hebr 1,3. Christi Himmelfahrt und Erhöhung haben gezeigt, dass der Vater Wohlgefallen an ihm fand und sein Werk völlig angenommen hat.

**4,1-5** Nachdem Paulus bereits angedeutet hat, dass in Ephesus falsche Lehrer am Werke sind (1,3-7.18-20) und er ihrer Irrlehre die positiven Anweisungen von Kap. 2.3 entgegengestellt hat, geht er nun in diesem Abschnitt auf diese Irrlehrer direkt ein und befasst sich mit ihrem Ursprung und ihrer Lehre.

**4,1 Der Geist aber sagt ausdrücklich.** Paulus wiederholt gegenüber Timotheus die Warnungen, mit denen er bereits viele Jahre zuvor die Ältesten von Ephesus gemahnt hatte (Apg 20,29.30). In der ganzen Bibel warnt der Heilige Geist immer wieder vor der Gefahr des Abfalls (vgl. Mt 24,4-12; Apg 20,29.30; 2Th 2,3-12; Hebr 3,12; 5,11-6,8; 10,26-31; 2Pt 3,3; 1Joh 2,18; Jud 18). **in späteren Zeiten.** Der Zeitabschnitt vom ersten Kommen Christi bis zu seiner Wiederkunft (Apg 2,16.17; Hebr 1,1.2; 9,26; 1Pt 1,20; 1Joh 2,18). Der »Abfall« wird während dieser ganzen Zeit bestehen, aber kurz vor Jesu Wiederkunft seinen Höhepunkt erreichen (vgl. Mt 24,12). **vom Glauben abfallen.** Wer den falschen Lehrern zum Opfer fällt, wird den christlichen Glauben preisgeben. Vom gr. Wort für »abfallen« stammt der Begriff »Apostat« ab. Es bezeichnet jemanden, der seine ursprüngliche Überzeugung verlässt. Solche »Abgefallenen« sind ehemalige bekennende Christen oder Namenschristen, die sich mit den wahrhaft Gläubigen verbunden hatten, dann aber an Lügen und Verführungen glaubten und abtrünnig wurden. So offenbaren sie ihre wahre, unbekehrte Natur. *S. Anm. zu 1Joh 2,19; Jud 24.* **irreführenden Geistern.** Jene dämonischen Geister, die entweder unmittelbar oder durch falsche Lehrer wirken und die von der Wahrheit abgewichen sind und nun andere ebenfalls zum Abfall verführen. Die ganze Vorgehensweise Satans und seiner Dämonen wird am deutlichsten beschrieben durch das Wort »Verführung« (vgl. Joh 8,44; 1Joh 4,1-6). **Lehren der Dämonen.** Nicht Lehren über Dämonen, sondern falsche Lehren, die von Dämonen stammen. Wer auf eine solche Lehre hört, horcht damit auf Lügen aus dem Reich der Dämonen (Eph 6,12; Jak 3,15; 2Joh 7-11). Der Einfluss von Dämonen wird während der Trübsalszeit seinen Höhepunkt erreichen (2Th 2,9; Offb 9,2-11; 16,14; 20,2.3.8.10). Satan und die Dämonen bewirken ständig die Verführungen, die das Wort Gottes verzerren und entstellen.

**4,2 durch die Heuchelei von Lügenrednern.** Oder »durch die Heuchelei von Lügnern«. Das sind menschliche Irrlehrer, die dämonische Lehren verbreiten (vgl. 1Joh 4,1). **Gewissen.** *S. Anm. zu 1,5.* **gebrandmarkt.** Ein medizinischer Ausdruck (kauterisiert). Die falschen Lehrer können ihre heuchlerischen Lügen lehren, weil ihr Gewissen so abgestumpft ist (vgl. Eph 4,19), als habe das Brenneisen der dämonischen Verführung alle Gefühlsnerven versengt und vernarbt.

**4,3 verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen.** Ein Beispiel für die falschen Lehren in Ephesus. Wie bei Irrlehren typisch, enthielten auch diese falschen Lehren Teilwahrheiten, denn die Bibel empfiehlt sowohl Ledigsein (1Kor 7,25-35) als auch Fasten (Mt 6,16.17; 9,14.15). Die Verführung kam, als solche menschlichen Werke zur Bedingung für die Errettung erhoben wurden, was ein Erkennungszeichen aller falschen Religionen und Irrlehren ist. Wahrscheinlich war diese Lehre der Askese von zwei Faktoren beeinflusst: von einer jüdischen Sekte, die als »Essener« bekannt ist, und vom zeitgenössischen griechischen Denken (die Materie sei böse und Geist gut). In Kol 2,21-23 geht Paulus auf diesen Asketismus ein (*s. Anm. dort*). Weder das Zölibat noch irgendeine Form von Nahrungseinschränkung können retten oder heiligen.

**4,4 alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.** Die Askese der Irrlehrer widersprach der Bibel, die lehrt, dass sowohl die Ehe als auch alle Speisen im Wesen gut sind (1Mo 1,31), da Gott sie erschaffen hat (1Mo 1,28-31; 2,18-24; 9,3). Gläubige dürfen sich in Dankbarkeit daran erfreuen. Nahrung und Ehe sind offenbar unverzichtbar zum Leben und zur Vermehrung.

**4,5 geheiligt.** Zum heiligen Gebrauch für Gott abgesondert oder geweiht. Die Mittel zur Heiligung sind Dankgebet und die Erkenntnis, dass das Wort Gottes die zeitweiligen mosaischen Speisevorschriften beiseite gesetzt hat (Mk 7,19; Apg 10,9-15; Röm 14,1-12; Kol 2,16.17). Im Gegensatz dazu verdirbt der Ungläubige durch seine innere Verderbtheit und seine bösen Motive jede gute Sache (Tit 1,15).

**4,6 sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre.** Die ständige Ernährung mit den Wahrheiten der Bibel ist lebenswichtig für die geistliche Gesundheit aller Christen (2Tim 3,16.17), doch insbesondere für geistliche Führungspersonen wie Timotheus. Ein Hirte kann seine Aufgabe nur dann erfüllen, wenn er das Wort Gottes liest und studiert, darüber nachsinnt und seinen Inhalt beherrscht (2Tim 2,15). Das hatte Timotheus von Kindheit an getan (2Tim 3,15) und Paulus nötigte ihn, damit fortzufahren (vgl. V. 16; 2Tim 3,14). »Worte des Glaubens« ist eine allgemeine Bezeichnung für die Bibel als Gottes offenbarte Wahrheit. Die »gute Lehre« ist die biblische Theologie.

**4,7 Die unheiligen und Altweiberlegenden weise ab.** Gläubige müssen nicht nur dem Wort Gottes hingegeben sein (*s. Anm. zu V. 6*), sondern auch alle falschen Lehren meiden. Paulus verschmähte solche Irrtümer als »unheilig« (weltlich, das Gegenteil von heilig), als »Legenden« (gr. *mythos*, das wir in unsere Sprache übernommen haben) und nur für »alte Weiber« geeignet (ein üblicher Ausdruck für etwas, was nur zu ungebildeten und philosophisch unbelehrten Leuten passt). *S. Anm. zu 2Tim 2,14-18.* **übe dich in der Gottesfurcht.** »Gottseligkeit« (die richtige Haltung und Reaktion gegenüber Gott; *s. Anm. zu 2,2*) ist die Vorbedingung für jeden effektiven Dienst. »Üben« ist ein Begriff aus dem Sport, der ein strenges, aufopferungsvolles Training bezeichnet, wie es ein Leistungssportler auf sich nimmt. Geistliche Selbstdisziplin ist der Weg zu einem gottseligen Leben (vgl. 1Kor 9,24-27).

übe dich in der Gottesfurcht! [8] Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für alles nützlich, da sie die Verheißung für dieses und für das zukünftige Leben hat.
[9] Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert; [10] denn dafür arbeiten wir auch und werden geschmäht, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen.
[11] Dies sollst du gebieten und lehren! [12] Niemand verachte dich wegen deiner Jugend, sondern sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit!
[13] Bis ich komme, sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren. [14] Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! [15] Dies soll deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien! [16] Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören.

**8** *Übung* Kol 2,21-23; *Verheißung* Ps 34,10-11; 37,3-4; Röm 6,23
**9** 1,15; 3,1
**10** *arbeiten* 2Kor 11,27; Kol 1,29; *Hoffnung* 1Kor 15,19; *Retter* 2,3-4; Phil 1,19; 2Tim 4,17; *Gläubigen* Ps 37,25 vgl. Mi 7,7-9
**11** V. 13; Apg 20,20; 2Tim 2,2
**12** *verachte* 1Kor 16,11 vgl. Jer 1,7-8; *Vorbild* 1Pt 5,3; *Wort* 2Kor 6,4-7
**13** *komme* 3,14; *Vorlesen* 2Tim 3,16-17; 5Mo 17,19
**14** *Gnaden.* 2Tim 1,6; *Weissagung* 1,18; *Handaufl.* Apg 13,3
**15** Jos 1,8
**16** *Acht* Apg 20,28; Kol 4,17; *bleibe* 2Tim 3,14; *retten* Hes 3,21; 1Kor 9,23; 2Pt 1,10-11

**4,8 nützt wenig.** Körperliche Übungen sind im Ausmaß und der Dauer eingeschränkt; sie wirken sich nur auf den Körper während dieses irdischen Leben aus. **für alles nützlich.** Für Zeit und Ewigkeit.

**4,9 Glaubwürdig ist das Wort.** *S. Anm. zu 1,15.*

**4,10 Hoffnung.** Gläubige sind auf Hoffnung errettet (*s. Anm. zu Röm 8,24*) und leben und dienen angesichts dieser Hoffnung auf das ewige Leben (Tit 1,2; 3,7; *s. Anm. zu Röm 5,2*). Gläubige können bis zum Rand der Erschöpfung arbeiten und Ablehnung und Verfolgung erleiden, weil sie wissen, dass sie Gottes Werk tun – das Werk des Heils. Deshalb waren alle Opfer ihren Preis wert (Phil 1,12-18.27-30; 2,17; Kol 1,24.25; 2Tim 1,6-12; 2,3.4,9.10; 4,5-8). **ein Retter aller Menschen, besonders der Gläubigen.** Paulus lehrt offensichtlich keine Allversöhnung (die besagt, alle Menschen würden im geistlichen und ewigen Sinn errettet), denn die Bibel lehrt klar, dass Gott nicht jeden erretten wird. Die meisten Menschen werden ihn verwerfen und die Ewigkeit in der Hölle verbringen (Mt 25,41.46; Offb 20,11-15). Doch das gr. Wort für »besonders« muss bedeuten, dass in einem gewissen Sinn alle Menschen auf dieselbe Weise in den Genuss des Heils Gottes kommen wie die Gläubigen. Dafür gibt es eine einfache Erklärung: Gott ist nur im zeitlichen Sinn der Retter aller Menschen; der Retter der Gläubigen ist er jedoch im ewigen Sinn. Paulus will hier herausstellen: Gott rettet zwar ausschließlich die Gläubigen vor den Konsequenzen der Sünde, weil er ihr Stellvertreter geworden ist (2Kor 5,21), aber alle Menschen verdanken viele irdische Segnungen der Rettergüte Gottes. Diese Segnungen sind: 1.) Die allgemeine Gnade – ein Begriff für Gottes Güte gegenüber allen Menschen weltweit (Ps 145,9). Diese Gnade bedeutet, dass er Sünde zurückhält (Röm 2,15), dass er mit dem Gericht wartet (Röm 2,3-6), dass er durch die Regierungen die Gesellschaftsordnung aufrecht erhält (Röm 13,1-5), dass er den Menschen befähigt, Schönheit und Güte wertzuschätzen (Ps 50,2) und dass er ihn mit zeitlichen Wohltaten überschüttet (Mt 5,45; Apg 14,15-17; 17,25). 2.) Das Mitgefühl Gottes – seine mitleidvolle Liebe aus einem schmerzenden Herzen zu unwürdigen, unbekehrten Sündern (2Mo 34,6.7; Ps 86,5; Dan 9,9; Mt 23,37; Lk 19,41-44; vgl. Jes 16,11-13; Jer 48,35-37). 3.) Gottes ernstliche Aufforderung zur Buße – Gott warnt Sünder immer wieder vor ihrem Schicksal und zeigt somit sein Herz eines mitfühlenden Schöpfers, der kein Gefallen am Tod des Sünders hat (Hes 18,30-32; 33,11). 4.) Die Einladung des Evangeliums – die Errettung in Christus wird ohne Unterschied allen Menschen angeboten (Mt 11,28.29; 22,2-14; Joh 6,35-40; Offb 22,17; vgl. Joh 5,39.40). Gott ist in seinem Wesen ein rettender Gott, d.h. er hat keinen Gefallen am Tod von Sündern. Sein Retter-Charakter offenbart sich auch in seinem Umgang mit denen, die niemals glauben werden – allerdings nur auf diese vierfache zeitliche Weise. *S. Anm. zu 2,6.*

**4,12 Niemand verachte dich.** Die gr. Kultur legte großen Wert auf Alter und Erfahrung. Timotheus galt mit seinen 30-40 Jahren in dieser Kultur immer noch als jung und so musste er sich durch ein gutes Vorbild Anerkennung verschaffen. Da er sich bereits als Jugendlicher Paulus angeschlossen hatte, lag eine lange Zeit des Reifens hinter ihm. Daher war es unentschuldbar, wegen seines Alters von unter 40 Jahren auf ihn herabzusehen. **sei … ein Vorbild … in der Keuschheit.** Paulus führt fünf Bereiche auf (in den besseren gr. Handschriften fehlt »im Geist«), in denen Timotheus der Gemeinde ein Vorbild sein sollte: »im Wort« (im Reden; vgl. Mt 12,34-37; Eph 4,25.29.31); im »Wandel« (in einer gerechten Lebensweise; vgl. Tit 2,10; 1Pt 1,15; 2,12; 3,16); in »Liebe« (im aufopferungsvollen Dienst für andere; vgl. Joh 15,13); im »Glauben« (oder in der »Treue«, d.h. nicht im errettenden Glauben, sondern in Zuverlässigkeit und Hingabe; vgl. 1Kor 4,2); in »Reinheit« (insbesondere in sexueller Reinheit; vgl. 3,2). Wenn Timotheus in diesen Bereichen vorbildlich lebte, glich das den Nachteil seines geringen Alters aus.

**4,13 Bis ich komme.** *S. Anm. zu 3,14.* **sei bedacht auf … das Lehren.** Diese Dinge sollten seine ständige Praxis sein, quasi sein Lebensstil. Das »Vorlesen« bezieht sich auf die Gewohnheit des öffentlichen Verlesens der Schrift bei den Zusammenkünften der Gemeinde, gefolgt von der Auslegung des verlesenen Abschnitts (vgl. Neh 8,1-8; Lk 4,16-27). Das »Ermahnen« fordert die Hörer des Wortes heraus, es auf ihr Alltagsleben anzuwenden. Dazu können Tadel, Warnungen, Ermutigungen und Tröstungen gehören. Das »Lehren« bezieht sich auf die systematische Unterweisung aus dem Wort Gottes (vgl. 3,2; Tit 1,9).

**4,14 die Gnadengabe.** Die Gnade, die Timotheus und alle anderen Gläubigen bei der Errettung empfingen, ist eine von Gott entworfene, vom Heiligen Geist bevollmächtigte geistliche Fähigkeit, die im Dienst verwendet wird (*s. Anm. zu Röm 12,4-8; 1Kor 12,4-12; 1Pt 4,10.11*). Timotheus hatte die Gabe (vgl. 2Tim 1,6) der Leitung mit einem besonderen Schwerpunkt auf Verkündigung (2Tim 4,2) und Lehre (V. 6.11.13; 6,2). **durch Weissagung.** Die Gabe des Timotheus wurde durch eine Offenbarung von Gott erkannt (*s. Anm. zu 1,18*) sowie durch die Bestätigung des Apostels (2Tim 1,6), wahrscheinlich als er sich ihm bei der zweiten Missionsreise anschloss (Apg 16,1-3). **Handauflegung der Ältestenschaft.** *S. Anm. zu 5,22.* Diese öffentliche Bestätigung der Berufung des Timotheus in den Dienst fand wahrscheinlich gleichzeitig mit der Weissagung statt (vgl. 2Tim 1,6). Somit wurde seine Berufung in den Dienst mehrfach bestätigt: subjektiv (durch seine Geistesgabe), objektiv (durch die Weissagung über ihn) und kollektiv (durch die Bestätigung des Apostels und der Gemeinde, repräsentiert durch die Ältesten).

**4,15 Fortschritte.** Dieses Wort wurde im militärischen Sinne verwendet für das Vordringen von Truppen und im allgemeinen Sinne für fortschreitendes Lernen, Verstehen oder Wissen. Paulus ermahnte Timotheus, diesen Fortschritt zur Christusähnlichkeit für alle deutlich werden zu lassen.

**4,16 auf dich selbst und auf die Lehre.** Die Prioritäten eines gottesfürchtigen Leiters sind in seiner persönlichen Heiligkeit und seiner öffentlichen Lehre zusammengefasst. Alle Ermahnungen, die Paulus in V. 6-16 geschrieben hat, lassen sich in eine dieser beiden Kategorien einordnen. **dich selbst retten.** Eine echte Bekehrung zieht stets Ausharren im Glauben an die Wahrheit nach sich (*s. Anm. zu Mt 24,13*; vgl. Joh 8,31; Röm 2,7; Phil 2,12.13; Kol 1,23). **die, welche auf dich hören.** Wenn er sorgfältig auf sein eigenes gottesfürchtiges Leben achtet und treu das Wort verkündet, wird Timotheus weiterhin das menschliche Werkzeug sein, das Gott zur Verbreitung des Evangeliums benutzt sowie zur Errettung einiger, die ihn hören. Obgleich die Errettung Gottes Werk ist, gefällt es ihm, dieses Werk durch menschliche Werkzeuge auszuführen.

5 Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder, [2] ältere Frauen wie Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit.

*Von den Witwen in der Gemeinde*
Lk 2,36-37; Röm 16,1-2

[3] Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind. [4] Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so sollen diese zuerst lernen, am eigenen Haus gottesfürchtig zu handeln und den Eltern Empfangenes zu vergelten; denn das ist gut und wohlgefällig vor Gott. [5] Eine wirkliche und vereinsamte Witwe aber hat ihre Hoffnung auf Gott gesetzt und bleibt beständig im Flehen und Gebet Tag und Nacht; [6] eine genusssüchtige jedoch ist lebendig tot. [7] Sprich das offen aus, damit sie untadelig sind!

**1** 4,12; 3Mo 19,32
**2** V. 3; Mt 12,50; Joh 19,26-27
**3** V. 5.16; Apg 6,1
**4** *Eltern* V. 8.16; Mt 15,4-9 vgl. 1Mo 47,11; 1Sam 22,3; *angenehm* Kol 3,20; 1Tim 2,3
**5** Lk 2,37; 5Mo 10,18; Ps 146,9; Jer 49,11
**6** Offb 3,1
**7** 4,11
**8** *Hausgen.* V. 4; Gal 6,10; *verleugnet* Tit 1,16
**9** 3,2.12
**10** *Gastfr.* Apg 16,15; Röm 16,2; Hebr 13,1-2; *gewaschen* Joh 13,14; *geholfen* Jak 1,27; *gewidmet* 2,10

[8] Wenn aber jemand für die Seinen, besonders für seine Hausgenossen, nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger. [9] Eine Witwe soll nur in die Liste eingetragen werden, wenn sie nicht weniger als 60 Jahre alt ist, die Frau *eines* Mannes war [10] und ein Zeugnis guter Werke hat; wenn sie Kinder aufgezogen, Gastfreundschaft geübt, die Füße der Heiligen gewaschen, Bedrängten geholfen hat, wenn sie sich jedem guten Werk gewidmet hat.
[11] Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie gegen [den Willen des] Christus begehrlich geworden sind, wollen sie heiraten [12] und kommen [damit] unter das Urteil, dass sie die erste Treue

**11** V. 9.14
**12** V. 15; 4Mo 30,10

**5,1 Einen älteren Mann.** In diesem Zusammenhang meint das gr. Wort keinen Ältesten, sondern einen älteren Mann im Allgemeinen. Der jüngere Timotheus sollte älteren Männern, die sündigen, mit Ehrerbietung und Respekt gegenübertreten, was aus den Prinzipien des ATs klar hervorgeht (vgl. 3Mo 19,32; Hi 32,4.6; Spr 4,1-4; 16,31; 20,29). **fahre nicht hart an.** »Hart anfahren« ist ein einziges, starkes gr. Wort. Wenn ein älterer Gläubiger sündigt, muss man ihm Respekt erweisen, indem man ihn nicht scharf anspricht (vgl. 2Tim 2,24.25). **ermahne.** Dieses gr. Wort stammt von der gleichen Wurzel wie ein Titel des Heiligen Geistes (*parakletos*; vgl. Joh 14,16.26; 15,26; 16,7) und bedeutet, jemandem zur Seite zu kommen, um ihm zu helfen. Am besten übersetzt man es mit »stärken«. Wir sollen unsere Mitgläubigen stärken (vgl. Gal 6,1.2), und zwar auf dieselbe Weise, wie auch die Bibel (Röm 15,4) und der Heilige Geist Gläubige stärken.

**5,3-16** Dieser Abschnitt bekräftigt die biblische Anordnung, dass sich die Gemeinde um die Witwen kümmern soll, für die kein Ehemann mehr sorgt (vgl. 2Mo 22,21-23; 5Mo 27,19; Jes 1,17). Gott hat stets Mitleid mit Witwen, und das unterstreicht diese Aufforderung noch mehr (vgl. Ps 68,6; 146,9; Mk 12,41-44; Lk 7,11-17).

**5,3 Ehre.** »Respekt oder Fürsorge zeigen«, »unterstützen« oder »liebevoll behandeln«. Dieser Ausdruck umfasst das Stillen aller Arten von Bedürfnissen, doch Paulus dachte hier nicht nur an diese weit gefasste Definition, sondern in erster Linie an finanzielle Unterstützung (vgl. 2Mo 20,12; Mt 15,1-6; 27,9). **wirklich Witwen.** Nicht alle Witwen sind wirklich allein und mittellos. Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde gilt nur den Witwen, die so arm sind, dass sie nicht für ihren täglichen Bedarf aufkommen können.

**5,4 eine Witwe Kinder oder Enkel hat.** Die erste Verantwortung für die Witwen obliegt nicht der Gemeinde, sondern der Familie. **den Eltern Empfangenes zu vergelten.** Kinder und Enkel stehen in der Schuld derer, die sie auf die Welt gebracht, sie aufgezogen und geliebt haben. Das Erfüllen dieser Verantwortung ist ein Kennzeichen für gottesfürchtigen Gehorsam (vgl. 2Mo 20,12).

**5,5 vereinsamte.** *S. Anm. zu V. 3.* Die Form dieses gr. Wortes bezeichnet einen Dauerzustand der Einsamkeit und Mittellosigkeit. Eine solche Frau ist »wirklich Witwe«, da sie keine Familie hat, von der sie unterstützt wird. **Hoffnung auf Gott.** Der kontinuierliche Zustand oder die feste Haltung der Hoffnung auf Gott (vgl. 1Kö 17,8-16; Jer 49,11). Da sie niemand anderen hat, ruft sie Gott als ihre einzige Hoffnung an.

**5,6 lebendig tot.** Wenn eine Witwe ein weltliches, unmoralisches und ungeistliches Leben führt, lebt sie vielleicht körperlich, doch ihre Lebensweise beweist, dass sie nicht wiedergeboren, sondern geistlich tot ist (vgl. Eph 2,1).

**5,7 untadelig.** *S. Anm. zu 3,2; Phil 2,15.* »Untadelig« bedeutet »unangreifbar«, niemand kann ihr ein Fehlverhalten vorwerfen.

**5,8 Wenn.** Die bessere Übersetzung wäre »weil«. Paulus wiederholt auf negative Weise das positive Prinzip aus V. 4. Dabei verwendet er eine gr. Konstruktion, die den Zustand als gegeben voraussetzt. Daher kann man vermuten, dass in Ephesus gegen dieses Prinzip häufig verstoßen worden war. Jeder Gläubige, der diesem Gebot nicht gehorcht, macht sich in folgenden Punkten schuldig: 1.) Er verleugnet das Prinzip mitfühlender christlicher Nächstenliebe (vgl. Joh 13,35; Röm 5,5; 1Th 4,9) und 2.) er ist »schlimmer als ein Ungläubiger«. Die meisten Heiden erfüllen diese ihre Pflicht von Natur aus, und deshalb verhalten sich Gläubige schlimmer als diese Heiden, wenn sie diese Pflicht nicht erfüllen, obwohl sie Gottes Gebot und Kraft haben. Vgl. 1Kor 5,1.2.

**5,9 nicht weniger als 60 Jahre alt.** In der Kultur des NTs begann mit 60 Jahren der Ruhestand. In diesem Alter haben die Frauen die Kindererziehung beendet und haben die Zeit, die Reife und den Charakter, um ihr Leben dem Dienst für Gott und für die Gemeinde zu weihen. Wahrscheinlich werden sie nicht noch einmal heiraten und von der Ehe in Beschlag genommen. **in die Liste eingetragen.** Auf dieser Liste standen nicht die Witwen, die gewürdigt wurden, von der Gemeinde unterstützt zu werden (denn die Gemeinde unterstützte alle Witwen, die keine anderen Mittel hatten, V. 3), sondern die Liste führte vielmehr die Witwen auf, die für einen Dienst in der Gemeinde als geeignet angesehen wurden (vgl. Tit 2,3-5). **Frau *eines* Mannes.** Wörtl. eine »einziger-Ehemann-Ehefrau« (vgl. 3,2.12). Das schließt nicht solche Frauen aus, die mehr als einmal verheiratet waren (vgl. V. 14; 1Kor 7,39), sondern spricht von einer Frau, die ihrem Ehemann völlig geweiht und treu war, also einer Ehefrau, die in ihrer Ehe in Gedanken und Verhalten völlig rein war.

**5,10 Kinder aufgezogen.** Das zeigt die gottesfürchtige Witwe als eine christliche Mutter, deren Kinder, die sie genährt und großgezogen hat, dem Herrn folgen (*s. Anm. zu 2,15*). **die Füße der Heiligen gewaschen.** Die niedrige Aufgabe von Sklaven. Dieser Ausdruck wird buchstäblich und bildhaft für Witwen gebraucht, die das demütige Herz von Dienern haben (*s. Anm. zu Joh 13,5-17*). **jedem guten Werk.** Vgl. Dorkas in Apg 9,36-39.

**5,11 begehrlich geworden.** Eine bessere Übersetzung ist: »die Impulse sinnlicher Wünsche spüren«. Dieser Ausdruck umfasst alles, das mit der ehelichen Beziehung zu tun hat, einschließlich sexueller Leidenschaft. Paulus sah die Gefahr, dass jüngere Witwen womöglich ihrem Gelöbnis entfliehen wollten, unverheiratet zu bleiben (*s. Anm. zu V. 12*) und sich allein dem Dienst für Gott zu weihen (vgl. 4Mo 30,10). Er wusste, welche negative Auswirkung solche Gefühle auf das Privatleben und den Gemeindedienst der jüngeren Witwen haben könnten. Solche Frauen fielen zudem leicht auf die Irrlehrer herein (2Tim 3,6.7), durch die sie von der Wahrheit fortgezogen wurden (V. 15).

**5,12 die erste Treue gebrochen.** Im klassischen Gr. kann das Wort für »Treue« (oder »Glauben«) auch »Versprechen« bedeuten. Wenn dieser Begriff hier so verstanden wird, bezeichnet er einen besonderen Bund, den die jüngeren Witwen eingegangen waren, als sie darum baten, in die Witwenliste aufgenommen zu werden. Wahrscheinlich hatten sie versprochen, den Rest ihres Lebens dem Dienst für den Herrn und für

gebrochen haben. [13] Zugleich lernen sie auch untätig zu sein, indem sie in den Häusern herumlaufen; und nicht nur untätig, sondern auch geschwätzig und neugierig zu sein; und sie reden, was sich nicht gehört. [14] So will ich nun, dass jüngere [Witwen] heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen und dem Widersacher keinen Anlass zur Lästerung geben; [15] denn etliche haben sich schon abgewandt, dem Satan nach.
[16] Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so soll er sie versorgen, und die Gemeinde soll nicht belastet werden, damit diese für die wirklichen Witwen sorgen kann.

### *Die richtige Haltung gegenüber den Ältesten*
1Th 5,12-13; 1Kor 9,7-14; 3Mo 19,15.17

[17] Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wert geachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten. [18] Denn die Schrift sagt: *»Du sollst dem Ochsen nicht das Maul*

**13** 2Th 3,11; 1Pt 3,4; *geschwätzig* Spr 10,19
**14** Tit 2,4-5; *heiraten* 1Kor 7,9; *Kinder* vgl. 2,15; Ps 127,3; *Lästerung* 6,4; Mt 12,31; 15,19; Eph 4,31; Kol 3,8
**15** Phil 3,18-19; 2Pt 2,2; 2,20-22
**16** *versorg.* V. 4.8; *wirklichen* V. 3.5
**17** 1Kor 9,14; Gal 6,6
**18** *Maul* 5Mo 25,4; *Lohnes* Mt 10,10; Lk 10,7; 1Kor 9,9

die Gemeinde zu weihen. Obwohl sie es damals, als sie in Trauer und bedürftig waren, aufrichtig gemeint hatten, wollten sie jetzt wohl gern wieder heiraten (s. V. 11) und sagten sich somit von ihrem ursprünglichen Versprechen los.

**5,13 geschwätzig.** Solche Leute verbreiten Unsinn, reden eitles Zeug, machen unberechtigte Vorwürfe oder klagen andere sogar mit boshaften Worten an. Wegen dieser leeren Geschwätzigkeit sind sie auch geeignete Ziele der Irrlehrer (1,6). **neugierig.** Wörtl. »umhertreibend«. Solche Leute mischen sich in Dinge ein, die sie nichts angehen und kümmern sich nicht um ihre eigenen Angelegenheiten.

**5,14 Kinder gebären.** Die jüngeren Witwen waren noch im gebärfähigen Alter. Sie hatten zwar ihre ersten Ehemänner verloren, doch war es ihnen noch möglich, wieder zu heiraten und Kinder zu bekommen (*s. Anm. zu 2,15*; vgl. Ps 127,3.5). **den Haushalt führen.** Dieser gr. Ausdruck bezeichnet alle Aspekte der Verwaltung des Haushaltes und nicht nur die Erziehung der Kinder. Das Haus ist der Bereich, wo eine Ehefrau die Erfüllung nach den Gedanken Gottes erlangt. *S. Anm. zu Tit 2,4.5.*

**5,15** Einige jüngere Witwen hatten ihre Entschlossenheit, Christus zu dienen, aufgegeben (*s. Anm. zu V. 11.12*). Womöglich folgten sie nun entweder den Irrlehrern und verbreiteten deren falsche Lehren oder sie heirateten Ungläubige und brachten so die Gemeinde in Schwierigkeiten. **Satan.** Der Teufel, der Widersacher der Gläubigen (*s. Anm. zu Hi 1,6-12; 2,1-7; Jes 14,12-15; Hes 28,12-15; Offb 12,9*).

**5,16 eine Gläubige.** Paulus wiederholt die Botschaft von V. 4-8 mit dem Zusatz, dass auch gläubige Frauen die Verantwortung haben können, Witwen zu unterstützen, je nachdem es die Situation erfordert.

**5,17-25** Die Schwierigkeiten in der Gemeinde von Ephesus gingen zum Großteil auf die Unzulänglichkeit der Hirten zurück. Deshalb zeigt Paulus Timotheus, wie er wieder einen angemessenen Hirtendienst und rechte Aufsicht in der Gemeinde herbeiführen kann. Er erklärt, dass die Gemeinde verpflichtet ist, Älteste zu ehren, zu schützen, zu ermahnen und auszuwählen.

**5,17 Ältesten.** Eine andere Bezeichnung für die »Aufseher« (»Bischöfe«) aus 3,1, die auch »Hirten« genannt werden (Eph 4,11). *S. Anm. zu 3,1-7; Tit 1,6-9.* **gut vorstehen.** Die Ältesten sind die geistlichen Leiter der Gemeinde. Vgl. 1Th 5,12.13; Hebr 13,7.17. **doppelter Ehre.** Wenn Älteste mit besonders großer Hingabe und Mühewaltung zum Wohl aller dienen, sollte die Gemeinde sie dafür besonders anerkennen. Dieser Ausdruck bedeutet nicht, solche Männer sollten genau doppelt so viel Belohnung erhalten wie die anderen, doch weil sie so viel Respekt verdienen, müssten sie großzügiger bezahlt werden. **besonders.** D.h. »vor allem« oder »insbesondere« und lässt daran denken, dass einige Älteste schwerer arbeiten und mehr dienen als andere. **im Wort und in der Lehre.** Oder besser übersetzt: »in Predigt- und Lehrdienst« (*s. Anm. zu 4,13*). Der erste Punkt betont die Verkündigung in Verbindung mit Ermahnung und Ermunterung. Dieser Dienst zielt darauf ab, das Herz anzusprechen, sodass es auf den Herrn hört. Der zweite Punkt ist die höchst wichtige Festigung der Gläubigen gegen Irrlehren und betont mehr die Unterweisung. **arbeiten.** Wörtl. »bis zum Rand der Erschöpfung arbeiten«. Das gr. Wort betont mehr die Mühe hinter der Arbeit als die Arbeitsleistung an sich.

**5,18 Denn die Schrift sagt.** Eine typische Formulierung bei der Einleitung von Schriftzitaten, in diesem Fall sowohl aus dem AT (5Mo 25,4) als auch aus dem NT (Lk 10,7). Dieser Ausdruck ist auch deshalb besonders bedeutsam, weil hier ein Schreiber des NTs (Paulus) die Inspiration eines anderen ntl. Autors bestätigt, indem er Lukas als »die Schrift« zitiert (vgl. 2Pt 3,15.16). Das zeigt, in welch hohem Ansehen die Schriften des NT in der Urgemeinde standen.

## Die Namen Satans

| Nr. | Name | Bedeutung | Stelle |
|---|---|---|---|
| 1. | Alte Schlange | Der Verführer aus dem Garten Eden | Offb 12,9; 20,2 |
| 2. | Ankläger | Greift die Gläubigen vor Gott an | Offb 12,10 |
| 3. | Beelzebul | Herr der Fliegen | Mt 12,24 |
| 4. | Beherrscher der Dämonen | Führer der gefallenen Engel | Mk 3,22 |
| 5. | Beherrscher dieser Welt | Beherrscht das Weltsystem | Joh 12,31 |
| 6. | Belial | Wertlos | 2Kor 6,15 |
| 7. | Böser | Im inneren Wesen böse | Joh 17,15 |
| 8. | Brüllender Löwe | Ein Verderber | 1Pt 5,8 |
| 9. | Drache | Zerstörerisch | Offb 12,3.7.9 |
| 10. | Feind | Gegner | Mt 13,28 |
| 11. | Fürst der Macht der Luft | Beherrscht die Ungläubigen | Eph 2,2 |
| 12. | Gott dieser Welt | Beeinflusst das Denken der Welt | 2Kor 4,4 |
| 13. | Lügner | Verdirbt die Wahrheit | Joh 8,44 |
| 14. | Mörder | Führt Menschen in den ewigen Tod | Joh 8,44 |
| 15. | Satan | Verleumder | 1Tim 5,15 |
| 16. | Teufel Diabolos | Durcheinanderwerfer | Mt 4,1 |
| 17. | Versucher | Verleitet Menschen zur Sünde | 1Thes 3,5 |
| 18. | Widersacher | Ist gegen Gott gerichtet | 1Pt 5,8 |

*verbinden, wenn er drischt!*«, und »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert«.
[19] Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer aufgrund von zwei oder drei Zeugen. [20] Die, welche sündigen, weise zurecht vor allen, damit sich auch die anderen fürchten. [21] Ich ermahne dich ernstlich vor Gott und dem Herrn Jesus Christus und den auserwählten Engeln, dass du dies ohne Vorurteil befolgst und nichts aus Zuneigung tust! [22] Die Hände lege niemand schnell auf, mache dich auch nicht fremder Sünden teilhaftig; bewahre dich selbst rein!

## *Persönliche Ratschläge an Timotheus*

[23] Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein um deines Magens willen und wegen deines häufigen Unwohlseins. [24] Die Sünden mancher Menschen sind allen offenbar und kommen vorher ins Gericht; manchen aber folgen sie auch nach. [25] Gleicherweise sind auch die guten Werke allen offenbar; und die, mit welchen es sich anders verhält, können auch nicht verborgen bleiben.

**19** Mt 18,16; 5Mo 19,15
**20** *zurecht* 3Mo 19,17; Gal 2,11.14; Tit 1,13; *fürchten* Spr 16,6; Apg 9,31
**21** *ermahne* 6,13; 2Tim 4,1-2; *Engeln* 1Kor 11,10; *Zuneigung* 5Mo 1,17; 1Pt 1,17
**22** *lege* vgl. 4,14; Apg 13,3; *schnell* 3,10; *teilhaftig* 2Joh 11; *rein* 4,12.16
**23** 4,4; Röm 14,17
**24** *vorher* Gal 5,19; *folgen* Lk 12,1-2; 16,25
**25** Mt 5,16; 2Kor 5,10 vgl. Offb 20,12-13

## *Vom richtigen Verhalten der Knechte*

Eph 6,5-8; Tit 2,9-10; 1Pt 2,18-20

**6** Diejenigen, die als Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre wert halten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werden. [2] Die aber, welche gläubige Her-

**1** 1Kor 7,20-24; Eph 6,5; Tit 2,9-10; 1Pt 2,12; *Lehre* 4,6; Joh 7,16-17; Apg 2,42; 5,28; Röm 6,17; 2Joh 9
**2** *Brüder* Phlm 16 vgl. 1Pt 2,18; *lehren* 4,6.11

---

**5,19 zwei oder drei Zeugen.** Schwerwiegende Vorwürfe gegen Älteste müssen untersucht und durch denselben Prozess bestätigt werden, wie in Mt 18,15-20 dargelegt ist (*s. Anm. dort*). Dieser Prozess gilt für die ganze Gemeinde ebenso wie für die Ältesten. Diese Vorkehrung nimmt Älteste nicht von wirksamer Anklage aus, sondern schützt sie vor leichtfertigen und boshaften Anklagen, indem bei ihnen ein Vorwurf der Sünde durch dieselbe Vorgehensweise bestätigt werden muss wie bei allen anderen Gemeindegliedern auch.

**5,20 Die, welche sündigen.** Das sind Älteste, die auch nach der Konfrontation mit zwei oder drei Zeugen in irgendeiner Sünde beharren, insbesondere in einer Sünde, die gegen ihre erforderlichen Qualifikationen verstößt (3,2-7). **vor allen.** Vor den anderen Ältesten und der ganzen Gemeinde. Der dritte Schritt der Konfrontation aus Mt 18,17 besteht darin, die Sünde der Gemeinde vorzulegen, damit alle Gläubigen die Person ansprechen und zur Buße auffordern können.

**5,21 ich ermahne dich ernstlich vor Gott und dem Herrn.** Vgl. 6,13; *s. Anm. zu 2Tim 4,1.* **auserwählten Engeln.** Die »auserwählten Engel« sind die nicht gefallenen Engel im Gegensatz zu Satan und seinen Dämonen. Gottes souveräne Erwählung der Geschöpfe, die an seinem ewigen Reich teilhaben sollen, umfasst auch die Engel, die er zur ewigen Herrlichkeit erwählt hat. Auch Christen werden »Erwählte« genannt (Röm 8,33; 11,7; Kol 3,12; 2Tim 2,10; Tit 1,1; 1Pt 1,2; 2Joh 1,13). **ohne Vorurteil … nichts aus Zuneigung.** Zuchtmaßnahmen bei Ältesten müssen stets gerecht und fair ausgeübt werden, nicht mit Vorurteilen oder persönlichen Bevorzugungen, sondern gemäß dem Maßstab der Bibel.

**5,22 Die Hände lege niemand schnell auf.** Die Zeremonie, die bestätigte, dass ein Gläubiger für einen öffentlichen Dienst als Ältester, Hirte und Aufseher geeignet und angenommen ist. Diese Praxis entstammte dem atl. Brauch, einem Opfertier die Hände aufzulegen und sich so damit zu identifizieren (2Mo 29,10.15.19; 3Mo 4,15; vgl. 4Mo 8,10; 27,18-23; 5Mo 34,9; Mt 19,15; Apg 8,17.18; 9,17; Hebr 6,2). »Schnell« bedeutet, diese Zeremonie ohne gründliche Prüfung und Vorbereitungszeit zu vollziehen und ohne sicherzugehen, dass der Gläubige wirklich qualifiziert ist (wie in 3,1-7). **mache dich auch nicht fremder Sünden teilhaftig.** Das bezieht sich auf die Sünde voreiliger Einsetzung. In diesem Fall machen sich die Verantwortlichen mitschuldig an der Sünde des Mannes, als unqualifizierter Ältester zu dienen und somit die Gläubigen schlecht oder falsch zu führen. **bewahre dich selbst rein.** Manche Bibelausgaben übersetzen »rein« mit »frei von Sünde«. Paulus wollte, dass Timotheus sich nicht an der Anerkennung unqualifizierter Ältester beteiligt, damit er sich nicht durch die Sünden anderer befleckt. Die Gemeinde braucht unbedingt qualifizierte geistliche Leiter, doch diese Wahl musste unter größter Sorgfalt durchgeführt werden.

**5,23 Trinke nicht mehr nur Wasser.** »Wasser« war in der Antike oft verunreinigt und übertrug viele Krankheiten. Deshalb nötigte Paulus Timotheus, keine Krankheit zu riskieren – nicht einmal wegen eines Versprechens, auf Wein zu verzichten. Offenbar hatte Timotheus Wein gemieden, um jeder möglichen geistlichen Gefahr aus dem Weg zu gehen (*s. Anm. zu 3,3*). **gebrauche ein wenig Wein … Unwohlseins.** Paulus forderte Timotheus auf, Wein zu verwenden, der aufgrund der Gärung desinfizierend wirkte. Somit würde er vor den gesundheitlichen Problemen bewahrt, die er sich durch das verunreinigte Wasser zuziehen konnte. Mit diesem Rat sprach Paulus sich jedoch nicht dafür aus, Timotheus solle seinen hohen Maßstab für das Verhalten von geistlichen Führungspersonen herabsetzen (vgl. 4Mo 6,1-4; Spr 31,4.5).

**5,24 Die Sünden mancher Menschen sind allen offenbar.** Bei manchen Männern sind die Sünden klar erkennbar und somit liegt es auf der Hand, dass sie nicht als Älteste dienen können. **kommen vorher ins Gericht.** Die bekannten Sünden der Unqualifizierten verkünden die Schuld dieser Männer und ihre Untauglichkeit vor allen. »Gericht« bezieht sich auf das Verfahren der Gemeinde, mit dem sie untersucht, ob die Männer für einen Dienst als Älteste geeignet sind. **folgen sie auch nach.** Bei anderen Kandidaten für den Ältestendienst werden die Sünden rechtzeitig ans Licht kommen, vielleicht sogar während des Prüfungsverfahrens.

**5,25** Für gute Werke gilt dasselbe wie für Sünden. Manche sind offensichtlich, andere kommen später ans Licht. Zeit und Wahrheit gehen Hand in Hand. Paulus betont bei diesen Anweisungen, dass Älteste gemäß der Anforderungen von 3,1-7 mit Geduld, Gerechtigkeit, Unparteilichkeit und Reinheit (V. 21-25) ausgewählt werden müssen. Bei einer solchen Vorgehensweise werden gewiss die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

**6,1.2** Die Gläubigen in Ephesus hatten vielleicht damit zu kämpfen, in der Welt der Sklaverei eine biblische Arbeitsethik zu praktizieren, und Paulus gibt ihnen in diesen Versen einige Anweisungen zu diesem Thema. Im Wesentlichen glichen die Knechte im 1. Jhdt. den Sklaven aus amerikanischer Kolonialzeit. In vielen Fällen waren Knechte besser dran als Tagelöhner, da ihnen Kost, Kleidung und Unterkunft größtenteils bereitgestellt wurde. Das System der Sklaverei beherrschte in der römischen Welt die gesamte Wirtschaftsstruktur. Für weitere Informationen über Sklaven s. Einleitung zum Philemonbrief: Hintergrund und Umfeld.

**6,1 unter dem Joch.** Ein umgangssprachlicher Ausdruck für unterwürfigen Dienst unter der Autorität eines anderen. Er beschreibt nicht unbedingt eine Beziehung des Missbrauchs oder des Ausnutzens (vgl. Mt 11,28-30). **Sklaverei.** Sklaven sind Menschen unter Unterordnung. Diese Bezeichnung hat eigentlich keinen negativen Beiklang und hat oft eine positive Bedeutung, wenn sie sich auf den Herrn bezieht, der dem Vater dient (Phil 2,7) oder auf Gläubige, die Gott dienen (1Pt 2,16), dem Herrn (Röm 1,1; Gal 1,10; 2Tim 2,24; Jak 1,1), Ungläubigen (1Kor 9,19) und anderen Gläubigen (Gal 5,13). **Herren.** Von diesem gr. Wort für »Herr« stammt der Begriff »Despot« ab. Es hat aber keinen negativen Beiklang, sondern bezeichnet jemanden mit einer absoluten, uneingeschränkten Autorität. **aller Ehre.** Praktisch bedeutet das Fleiß und treuen Dienst für den Arbeitgeber. *S. Anm. zu Eph 6,5-9; Kol 3,22-25.* **die Lehre.** Die Offenbarung Gottes, wie sie im Evangelium zusammengefasst ist. Das Verhalten von Gläubigen unter der Autorität von anderen ist ausschlaggebend dafür, wie die Menschen die von Christen verkün-

ren haben, sollen diese darum nicht gering schätzen, weil sie Brüder sind, sondern ihnen umso lieber dienen, weil es Gläubige und Geliebte sind, die darauf bedacht sind, Gutes zu tun. Dies sollst du lehren und dazu ermahnen!

*Warnung vor Irrlehrern und Habgier*
Röm 16,17-18; Hebr 13,5; Mk 4,18-19; Mt 6,19-34

[3] Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht, [4] so ist er aufgeblasen und versteht doch nichts, sondern krankt an Streitfragen und Wortgefechten, woraus Neid, Zwietracht, Lästerung, böse Verdächtigungen entstehen, [5] unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung – von solchen halte dich fern!

**3** *fremde* 1,3.10; *Gottesfurcht* V. 5.11; 2,2.10; 4,7-8; Tit 1,1
**4** *versteht* 1Kor 8,2; *Streitfragen* 2Tim 2,23
**5** *Streitge.* 1Kor 11,16; *Wahrheit* 2Tim 3,8; *Bereicher.* vgl. Mt 6,19-21
**6** Ps 4,7-8; Spr 15,16
**7** Hi 1,21; Ps 49,18
**8** Phil 4,11-13; Hebr 13,5
**9** *reich* Spr 23,4; *Versuchung* Jos 7,21; Spr 15,27
**10** *abgeirrt* 2Tim 4,10; *Schmerzen* Jak 5,1
**11** *Mensch* 2Tim 3,17; 5Mo 33,1; *jage* Spr 4,5-7; Hebr 12,14

[6] Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. [7] Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. [8] Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen! [9] Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. [10] Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.

*Ermahnung an Timotheus, den geistlichen Gütern nachzujagen und das Wort Gottes treu zu bewahren*
2Tim 2,22; 2,3-7; 4,1-8

[11] Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glau-

dete Heilsbotschaft einschätzen (*s. Anm. zu Tit 2,5-14*). Wenn man die richtige Haltung der Unterwürfigkeit und des Respekts an den Tag legt und gute Arbeit leistet, trägt das dazu bei, das Evangelium glaubwürdig erscheinen zu lassen (Mt 5,48).

**6,2 gläubige Herren.** Der Sklave oder Angestellte neigt in diesem Fall dazu, davon auszugehen, dass er mit seinem gläubigen Herrn eins in Christus ist und die Autorität zu verachten, unter welcher er in seiner Rolle als Arbeitnehmer steht. Im Gegensatz dazu sollte ein gläubiger Arbeitgeber zu umso treuerem und fleißigerem Dienst aus Liebe zu ihm als Bruder motivieren. **ermahnen.** Wörtl. »zur Seite rufen«. Paulus betont hier besonders sein starkes Drängen, Leiten und Überreden, die Prinzipien für korrektes Verhalten am Arbeitsplatz zu befolgen.

**6,3** Paulus identifiziert drei Merkmale von falschen Lehrern: 1.) Sie lehren »fremde Lehren«, d.h. eine andersartige Lehre oder irgendetwas im Widerspruch zu Gottes Offenbarung in der Bibel (*s. Anm. zu Gal 1,6-9*); 2.) sie »nehmen nicht die gesunden Worte an«, d.h. sie stimmen nicht mit der gesunden, unverfälschten Lehre überein, insbesondere nicht mit der Lehre der Bibel (2Pt 3,16); und 3.) sie verwerfen »die Lehre, die der Gottseligkeit entspricht«, d.h. eine Lehre, die nicht auf der Bibel gründet, wird stets zu einem unheiligen Leben führen. Solche Irrlehrer sind nicht von Gottseligkeit geprägt, sondern von Sünde (*s. Anm. zu 2Pt 2,10-22*; vgl. Jud 4,8-16).

**6,4 Streitfragen und Wortgefechten.** »Streitfragen« sind leere Spekulationen; »Wortgefechte« sind Auseinandersetzungen um Worte. Weil stolze, unwissende Irrlehrer göttliche Wahrheit nicht verstehen (2Kor 2,14), ereifern sie sich über Begrifflichkeiten und greifen die Zuverlässigkeit und Autorität der Bibel an. Paulus führt verschiedene Streitformen auf und zeigt damit, dass Irrlehrer aus ihrer fleischlichen, verdorbenen und leeren Gesinnung nichts Nützliches hervorbringen (V. 5).

**6,5 der Wahrheit beraubt.** Falsche Lehrer befinden sich in einem Zustand des Abfalls, d.h., obwohl sie die Wahrheit einst kannten und anscheinend angenommen hatten, haben sie eine Kehrtwendung vollzogen und verwerfen die Wahrheit nun öffentlich. Die Form des gr. Wortes für »beraubt« zeigt, dass irgendjemand oder irgendetwas vom Kontakt zur Wahrheit weggezogen wurde (das bedeutet nicht, dass die Irrlehrer jemals errettet waren; *s. Anm. zu 1,19*; vgl. 2Tim 2,18; 3,7.8; Hebr 6,4-6; 2Pt 2,1.4-9). ***ein Mittel zur* Bereicherung.** Hinter all den Bemühungen der heuchlerischen, lügnerischen (4,2) Irrlehrer steht fast immer als treibende Motivation finanzieller Gewinn (vgl. Apg 8,18-23; 2Pt 2,15). **von solchen halte dich fern.** Dieser Ausdruck fehlt in den besseren Handschriften, wenngleich dieser Gedanke offensichtlich ist.

**6,6 Genügsamkeit.** Dieses gr. Wort bedeutet »Selbstgenugsamkeit«. Die stoischen Philosophen beschrieben damit jemanden, der unerschütterlich ist und sich von äußeren Umständen nicht bewegen lässt. Christen sollen zufrieden und genügsam sein und nicht nach mehr streben, als Gott ihnen bereits gegeben hat. Er ist die Quelle wahrer Zufriedenheit (2Kor 3,5; 9,8; Phil 4,11-13.19).

**6,8 Nahrung und Kleidung … genügen.** Die grundlegenden Notwendigkeiten des Lebens sollten den Christen zufrieden machen. Paulus verurteilt nicht den Besitz von Eigentum, solange Gott diesen in seiner Gnade gegeben hat (V. 17). Er verurteilt jedoch alle Maßlosigkeit und Geldgier, die aus der Unzufriedenheit erwachsen. *S. Anm. zu Mt 6,33.*

**6,9 welche reich werden wollen, fallen in Versuchung.** »Wollen« beschreibt hier den entschlossenen Wunsch aufgrund einer vernünftigen Überlegung und bezeichnet eindeutig diejenigen, die der Habgier schuldig sind. Die Form des gr. Verbs für »fallen« zeigt, dass solche Leute ständig in Versuchung fallen. Habgierige Menschen handeln zwanghaft, sie verfangen sich ständig in Sünden durch ihre verzehrende Begierde nach mehr. **Untergang und Verderben.** Aufgrund ihrer Habgier erleiden diese Menschen ein tragisches Ende: das Verderben in der Hölle. Diese Begriffe beschreiben die ewige Bestrafung der Gottlosen.

**6,10 Geldgier.** Besser »Geldliebe«, wörtl. »Zuneigung zum Silber«. In diesem Zusammenhang trifft diese Sünde insbesondere auf falsche Lehrer zu, doch das Prinzip gilt allgemein. Geld an sich ist nicht böse, da es eine Gabe Gottes ist (5Mo 8,18); Paulus verurteilt hier nur die für Irrlehrer so typische Liebe zum Geld (vgl. Mt 6,24), (*s. Anm. zu 1Pt 5,2; 2Pt 2,1-3.15*). **vom Glauben abgeirrt.** Von der Gesamtheit christlicher Wahrheit. Bei diesen Abgefallenen ist Geld an die Stelle Gottes getreten. Sie haben sich davon abgewendet, nach den Dingen Gottes zu streben und streben stattdessen nach Geld.

**6,11 o Mensch Gottes.** Oder »Mann Gottes«. Vgl. 2Tim 3,17. Dieser Begriff wird im NT nur für Timotheus verwendet; im AT kommt er als Terminus Technicus etwa 70-mal vor, wobei er stets einen Mann bezeichnet, der öffentlich für Gott sprach (*s. Anm. zu 5Mo 33,1*). Zusammen mit den Versen 1,2 und 2,1 zeigt dies, dass der Brief hauptsächlich an Timotheus gerichtet ist und ihn ermahnt, treu und stark zu sein auch angesichts von Verfolgung und Schwierigkeiten – und weil der Tod des Paulus nahe bevorstand (s. Einleitung zu 2. Timotheus: Hintergrund und Umfeld). Ein Mann Gottes wird erkannt daran, 1.) wovor er flieht (V. 11); 2.) wem oder was er folgt (V. 11); 3.) wofür er kämpft (V. 12) und 4.) wem oder was er treu ist (V. 13.14). Der Schlüssel zu seinem Erfolg in all diesen Bemühungen ist die Vollkommenheit, die das Wort Gottes in ihm hervorbringt (2Tim 3,16.17). **diese Dinge.** Geldliebe und alles, was damit einhergeht (V. 6-10), zusammen mit den anderen stolzen Leidenschaften falscher Lehrer (V. 3-5). **Gerechtigkeit, Gottesfurcht.** »Gerechtigkeit« bedeutet das zu tun, was recht ist in Bezug sowohl auf Gott als auch auf den Menschen. Dieser Begriff betont das äußere Verhalten. »Gottseligkeit« (*s. Anm. zu 2,2*) bezieht sich auf die ehrende Haltung gegenüber Gott und könnte auch übersetzt werden mit »Gott-Ähnlichkeit«.

ben, Liebe, Geduld, Sanftmut! [12] Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast. [13] Ich gebiete dir vor Gott, der alles lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, [14] dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, [15] welche zu seiner Zeit zeigen wird der Glückselige und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, [16] der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.

*Ermahnung für wohlhabende Gläubige*
Lk 12,15-21; Hebr 13,16; Spr 19,17

[17] Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. [18] Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, [19] damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln.

*Abschließende Warnung vor Irrlehren*
2Tim 1,13-14; 2,15-18

[20] O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, meide das unheilige, nichtige Geschwätz und die Widersprüche der fälschlich so genannten »Erkenntnis«! [21] Zu dieser haben sich etliche bekannt und haben darüber das Glaubensziel verfehlt. Die Gnade sei mit dir! Amen.

**12** *Kämpfe* 2Tim 4,7; 1Kor 9,25; Jud 3; *ergreife* Phil 3,12-14; *Bekenntnis* Lk 12,8; Hebr 4,14; 10,23
**13** *gebiete* 5,21; *lebendig* Apg 17,28; *Bekenntnis* Joh 18,37
**14** *untadelig* Phil 2,15; *bewahrst* Offb 3,8.10
**15** *Zeit* Apg 3,21; *Glückselige* 1,11; Mk 14,61; 2Sam 22,4; Ps 18,4; *König* 1,17; Offb 19,16
**16** *Unsterbl.* 5Mo 32,40; Ps 90,2; *Licht* Offb 22,23-24; Ps 104,1-2; *Macht* Jud 25; Offb 5,12
**17** *Reichen* Jak 1,10; Spr 23,4-5; *Gott* Jer 17,7; *darreicht* Apg 14,17
**18** *Gutes* Gal 6,9; 2Th 3,13; Jak 4,17; *freigebig* 2Kor 8,2; 9,11; Hebr 13,16; Ps 112,9
**19** *Leben* V. 12; *Grundlage* Lk 12,33
**20** *Gut* 2Tim 1,12.14; *meide* 2Tim 2,16
**21** *verfehlt* 1,19 vgl. Hebr 2,1; *Gnade* Kol 4,18; Tit 3,15

---

**6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.** Vom gr. Wort für »kämpfen« stammt das Wort »Agonie« ab. Es bezeichnete sowohl im militärischen als auch sportlichen Bereich Konzentration, Disziplin und höchste Anstrengung, um zu gewinnen. Der »gute Kampf des Glaubens« ist die geistliche Auseinandersetzung mit Satans Reich der Finsternis. In diesen Kampf werden alle »Menschen Gottes« unweigerlich hineingezogen. *S. Anm. zu 2Kor 10,3-5; 2Tim 4,2.* **ergreife das ewige Leben.** Paulus ermahnt Timotheus hier, die Realität der Dinge des ewigen Lebens »in den Griff zu kriegen«, sodass er mit einer himmlischen und ewigen Perspektive lebt (vgl. Phil 3,20; Kol 3,2). **zu dem du auch berufen bist.** Das bezieht sich auf Gottes wirksamen, souveränen Ruf an Timotheus zum Heil (*s. Anm. zu Röm 1,7*). **gute Bekenntnis.** Timotheus' öffentliches Bekenntnis seines Glaubens an den Herrn Jesus Christus, das er wahrscheinlich bei seiner Taufe und zu Beginn seines Dienstes ablegte (4,14; 2Tim 1,6).

**6,13 gebiete … Gott … Christus.** Vgl. 5,21; *s. Anm. zu 2Tim 4,1.* **vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis.** Obgleich Christus wusste, dass dieses Bekenntnis ihn das Leben kosten würde, bekannte er dennoch, dass er wahrhaftig der König und Messias ist (Joh 18,33-37). Er ist niemals einer Gefahr ausgewichen, sondern hat sich stets freimütig und vertrauensvoll Gott anvertraut, der die Toten auferweckt (vgl. Kol 2,12).

**6,14 das Gebot.** Das gesamte offenbarte Wort Gottes, das Timotheus verkünden sollte (2Tim 4,2). Paulus ermunterte Timotheus immer wieder, das Wort Gottes zu bewahren (V. 20; 1,18.19; 4,6.16; 2Tim 1,13.14; 2,15-18). **Erscheinung.** Wenn der Herr in Herrlichkeit zur Erde zurückkehrt (vgl. 2Tim 4,1.8; Tit 2,13), um Gericht zu halten und sein Reich aufzurichten (Mt 24,27.29.30; 25,31). Weil Jesu Wiederkunft nahe bevorsteht, sollte der Mensch Gottes ausreichend motiviert sein, seiner Berufung treu zu bleiben, bis er stirbt oder der Herr wiederkommt (vgl. Apg 1,8-11; 1Kor 4,5; Offb 22,12).

**6,15 zu seiner Zeit.** Der nur Gott bekannte Zeitpunkt der Wiederkunft Christi, den Gott in der ewigen Vergangenheit festgesetzt hat (Mk 13,32; Apg 1,7). **Gewaltige.** Dieses Wort stammt von einer gr. Wortfamilie, die im Wesentlichen »Macht« bedeutet, hier aber am besten mit »souverän« übersetzt wird. Gott ist absolut souverän und regiert in seiner Allmacht alles und überall. **König der Könige und der Herr der Herrschenden.** Ein Titel Christi (Offb 17,14; 19,16), der hier für Gott, den Vater, verwendet wird. Paulus konfrontierte mit diesem Titel den Kult der Kaiseranbetung und wollte herausstellen, dass nur Gott allein der Souverän ist und nur ihm Anbetung gebührt.

**6,16 den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann.** Gott ist Geist und somit unsichtbar (vgl. 1,17; Hi 23,8.9; Joh 1,18; 5,37; Kol 1,15). Deshalb ist er unnahbar in dem Sinne, dass ein sündiger Mensch niemals seine ganze Herrlichkeit gesehen hat oder jemals sehen wird (vgl. 2Mo 33,20; Jes 6,1-5).

**6,17-19** Paulus schreibt Timotheus, was er die lehren soll, die materiell reich sind und die mehr besitzen als die lebensnotwendige Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Paulus verurteilt solche Menschen nicht und befiehlt nicht, dass sie ihren Reichtum weggeben sollen. Er ruft sie auf, ihre von Gott gegebenen Möglichkeiten gut zu verwalten (vgl. 5Mo 8,18; 1Sam 2,7; 1Chr 29,12).

**6,17 hochmütig.** »Eine hohe Meinung von sich selbst haben«. Wer Überfluss hat, ist beständig versucht, auf andere als minderwertig herabzublicken. Reichtum und Stolz gehen oft miteinander einher, und je reicher jemand ist, desto eher ist er versucht, stolz zu sein (Spr 18,23; 28,11; Jak 2,1-4). **die Unbeständigkeit des Reichtums … der uns alles reichlich … darreicht.** Wer viel hat, neigt dazu, auf seinen Wohlstand zu vertrauen (vgl. Spr 23,4.5). Doch Gott bietet viel mehr Sicherheit, als irgendeine irdische Investition jemals geben kann (Pred 5,17-19; Mt 6,19-21).

**6,18 freigebig.** Das gr. Wort bedeutet »großzügig« oder »freiherzig«. Die Gläubigen, die Geld besitzen, müssen es selbstlos und großzügig zur Deckung der Bedürfnisse anderer verwenden (*s. Anm. zu Apg 4,32-37; 2Kor 8,1-4*).

**6,19 eine gute Grundlage … sammeln.** »Sammeln« kann auch übersetzt werden mit »Schätze aufhäufen«, und »Grundlage« kann ein Vermögen bedeuten. Der zugrunde liegende Gedanke ist, dass die in dieser Welt Reichen sich nicht darum sorgen sollten, ob sie für ihre irdischen Investitionen etwas zurückbekommen. Wer in die Ewigkeit investiert, wird zufrieden sein, wenn er seine Dividenden im Himmel empfängt. *S. Anm. zu Lk 16,1-13.* **das ewige Leben ergreifen.** *S. Anm. zu V. 12.*

**6,20.21** Die Hauptverantwortung der Gemeinde besteht darin, die Wahrheit der Bibel zu bewahren und zu verkünden. Deshalb unterweist Paulus hier Timotheus, wie er das Wort Gottes schützen und hüten kann.

**6,20 das anvertraute Gut.** Das ist die Übersetzung eines gr. Wortes, das »Pfand« bedeutet. Das Pfand, das Timotheus bewahren sollte, ist die Wahrheit, die göttliche Offenbarung, die Gott seiner Fürsorge anvertraut hat (vgl. 1Kor 4,1; 1Th 2,3.4). **fälschlich so genannten »Erkenntnis«.** D.h. falsche Lehre – alles, was den Anspruch erhebt, die Wahrheit zu sein, ist in Wirklichkeit Lüge. Falsche Lehrer behaupten typischerweise, eine höhere Erkenntnis zu besitzen (wie z.B. in der Gnosis). Sie behaupten, sie würden die transzendentalen Geheimnisse kennen, doch in Wirklichkeit sind sie in ihrer Erkenntnis unwissend und kindisch (*s. Anm. zu Kol 2,8*).

**6,21 Die Gnade *sei* mit dir.** Paulus' Schlussgruß steht im Plural, lautet also wörtl. »Die Gnade *sei* mit euch« und bezieht sich nicht nur auf Timotheus, sondern auf die ganze Gemeinde in Ephesus. Alle Gläubigen brauchen die Gnade, um die Wahrheit zu bewahren und an die nächste Generation weiterzuvermitteln.

*Der zweite Brief des Apostels Paulus an*

# Timotheus

**Titel**

Dieser Brief ist der zweite von zwei inspirierten Schreiben des Apostels Paulus an Timotheus, seinen Sohn im Glauben (1,2; 2,1). Für biografische Informationen über Timotheus s. Einleitung zu 1. Timotheus: Titel. Wie auch die anderen persönlichen Briefe von Paulus an Einzelpersonen (1. Timotheus, Titus und Philemon) ist dieser Brief nach dem Empfänger benannt (1,2).

**Autor und Abfassungszeit**

Die Frage, ob Paulus der Autor der Pastoralbriefe ist, wurde bereits behandelt in der Einleitung zu 1. Timotheus: Autor und Abfassungszeit. Paulus schrieb den 2. Timotheusbrief, den letzten seiner inspirierten Briefe, kurz vor seinem Märtyrertod (etwa 67 n.Chr.).

**Hintergrund und Umfeld**

Paulus wurde aus seiner ersten Haft in Rom für eine kurze Zeit des Dienstes entlassen und schrieb während dieser Zeit den 1. Timotheus- und Titusbrief. Beim 2. Timotheusbrief befindet Paulus sich jedoch bereits wieder in einem römischen Gefängnis (1,16; 2,9). Offenbar hatte Nero ihn im Rahmen seiner Christenverfolgung verhaften lassen. Im Gegensatz zu seiner ersten Haftzeit, wo Paulus zuversichtlich hoffte, bald entlassen zu werden (Phil 1,19.25.26; 2,24; Phim 22), hatte er diesmal keine solchen Hoffnungen (4,6-8). Als er zum ersten Mal in Rom in Haft war (ca. 60-62 n.Chr.), hatte Nero noch nicht mit seiner Christenverfolgung begonnen (64 n.Chr.) und so stand Paulus lediglich unter Hausarrest und hatte reichlich Gelegenheit, mit Menschen zu kommunizieren und ihnen mit dem Evangelium zu dienen (Apg 28,16-31). Dieses Mal, fünf oder sechs Jahre später (ca. 66-67 n.Chr.), befand er sich jedoch in einer kalten Zelle (4,13), in Ketten (2,9) und hatte keine Hoffnung auf Freilassung (4,6). Paulus war von nahezu allen engen Freunden verlassen, weil sie Verfolgung befürchteten (vgl. 1,15; 4,9-12,16), und sah seine baldige Hinrichtung bevorstehen. Daher drängt er in diesem Brief Timotheus, er solle schleunigst zu ihm nach Rom kommen und ihn ein letztes Mal besuchen (4,9.21). Ob Timotheus vor der Hinrichtung des Paulus dort ankam, wissen wir nicht. Der Überlieferung zufolge wurde Paulus aus dieser zweiten römischen Haft nicht entlassen, sondern erlitt den Märtyrertod, wie er es vorausgesehen hatte (4,6).

Im Bewusstseins seines nahenden Endes gab Paulus in diesem Brief den nicht-apostolischen Mantel des Dienstes an Timotheus weiter (vgl. 2,2) und ermahnte ihn, seine Aufgaben weiterhin treu auszuüben (1,6), an der gesunden Lehre festzuhalten (1,13.14), Irrtümer zu vermeiden (2,15-18), Verfolgung um des Evangeliums willen in Kauf zu nehmen (2,3.4; 3,10-12), völlig auf die Bibel zu vertrauen und sie unaufhörlich zu verkündigen (3,15 – 4,5).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Anscheinend hatte Paulus guten Grund zu befürchten, dass Timotheus in der Gefahr stehe, geistlich schwach zu werden. Das wäre für Paulus eine schwere Sorge gewesen, da Timotheus das Werk des Paulus weiterführen sollte

**Ein Vergleich der beiden Gefangenschaften des Paulus in Rom**

| Erste Haftzeit | Zweite Haftzeit |
|---|---|
| Apostelgeschichte 28 – er schrieb die Gefängnisbriefe | 2. Timotheus |
| Die Juden beschuldigten ihn der Irrlehre und der Aufwiegelung | Er wurde von den Römern verfolgt und als Staatsverbrecher verhaftet |
| Sporadisch lokale Christenverfolgungen (60-63 n.Chr.) | Christenverfolgung unter Nero (64-68 n.Chr.) |
| Normale Lebensumstände in einer Mietwohnung (Apg 28,30.31) | Erbärmliche Lebensumstände in einem kalten, dunklen Kerker |
| Viele Freunde besuchten ihn | Er ist so gut wie allein (nur Lukas war bei ihm) |
| Viele Gelegenheiten zum Zeugnis für Christus | Sehr beschränkte Möglichkeit, Zeugnis zu geben |
| Er erwartete optimistisch seine Freilassung (Phil 1,24-26) | Ahnte seine Hinrichtung voraus (2 Tim 4,6) |

(vgl. 2,2). Es gibt zwar nirgends im NT historische Hinweise darauf, weshalb Paulus sich solche Sorgen machte, doch dieser Brief gibt Aufschluss anhand seines Inhalts. Beispielsweise wird seine Sorge deutlich, wenn er Timotheus ermahnt, seine Gabe »anzufachen« (1,6), anstatt Furcht vielmehr Kraft, Liebe und eine gesunde Gesinnung zu zeigen (1,7), sich nicht für Paulus und den Herrn zu schämen, sondern bereitwillig für das Evangelium zu leiden (1,8) und an der Wahrheit festzuhalten (1,13.14). Als Zusammenfassung der möglichen Schwierigkeiten für Timotheus, der vielleicht unter dem Druck der Gemeinde und der Verfolgung durch die Welt schwach wurde, ruft Paulus ihn auf: 1.) allgemein »stark zu sein« (2,1) – diese Aufforderung hat eine Schlüsselbedeutung für den ersten Teil des Briefes – und 2.) nicht aufzuhören, »das Wort zu predigen« (4,2) – das ist die Hauptermahnung des letzten Teils. Diese letzten Worte an Timotheus enthalten nur wenig Lob, aber viele Ermahnungen und etwa 25 Imperative.

Da Timotheus gut mit der Theologie des Paulus vertraut war, finden wir hier keine weitergehenden lehrmäßigen Unterweisungen des Apostels. Jedoch erwähnt Paulus mehrere wichtige Lehren, darunter die Errettung durch die souveräne Gnade Gottes (1,9.10; 2,10), die Person Jesu Christi (2,8; 4,1.8) und die Beharrlichkeit (2,11-13); außerdem schrieb Paulus den entscheidenden ntl. Text über die Inspiration der Bibel (3,16.17).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Dieser Brief enthält keine bedeutenderen Herausforderungen bezüglich theologischer Themen. Über einige Personen, die im Brief erwähnt werden, liegt uns nur wenig Information vor; das betrifft z.B. Phygelus und Hermogenes (1,15), Onesiphorus (1,17; vgl. 4,19), Hymenäus und Philetus (2,17.18), Jannes und Jambres (3,8) und Alexander (4,14).

## Gliederung

- I. Gruß und Dank (1,1-5)
- II. Das Ausharren eines Menschen Gottes (1,6-18)
  - A. Die Ermahnung (1,6-11)
  - B. Die Vorbilder (1,12-18)
    - 1. Paulus (1,12-14)
    - 2. Onesiphorus (1,15-18)
- III. Musterbeispiele für einen Menschen Gottes (2,1-26)
  - A. Paulus (2,1.2)
  - B. Ein Soldat (2,3.4)
  - C. Ein Sportler (2,5)
  - D. Ein Ackerbauer (2,6.7)
  - E. Jesus (2,8-13)
  - F. Ein Arbeiter (2,14-19)
  - G. Ein Gefäß (2,20-23)
  - H. Ein Diener (2,24-26)
- IV. Die Gefahren für einen Menschen Gottes (3,1-17)
  - A. Wie man mit Abfall umgeht (3,1-9)
  - B. Wie man über den Abfall siegt (3,10-17)
- V. Die Verkündung eines Menschen Gottes (4,1-5)
  - A. Die Aufgabe der Verkündigung (4,1.2)
  - B. Die Notwendigkeit der Verkündigung (4,3-5)
- VI. Abschließende Bemerkungen (4,6-18)
  - A. Der Triumph des Paulus (4,6-8)
  - B. Die Bedürfnisse des Paulus (4,9-18)
- VII. Der Abschiedsgruß (4,19-22)

### *Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, gemäß der Verheißung des Lebens in Christus Jesus, [2] an Timotheus, [mein] geliebtes Kind: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn!

### *Ermahnung zum furchtlosen Zeugnis für den Herrn*

2Tim 4,1-5; Röm 1,16-17

[3] Ich danke Gott, dem ich von den Vorfahren her mit reinem Gewissen diene, wenn ich unablässig an dich gedenke in meinen Gebeten Tag und Nacht, [4] und ich bin voll Verlangen, dich zu sehen, da ich mich an deine Tränen erinnere, damit ich mit Freude erfüllt werde. [5] Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir.
[6] Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist; [7] denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.
[8] So schäme dich nun nicht des Zeugnisses von unserem Herrn, auch nicht meinetwegen, der ich sein Gefangener bin; sondern leide mit [uns] für das Evangelium in der Kraft Gottes. [9] Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns

**1** *Paulus* 2Kor 1,1; Kol 1,1; *Verheißung* Eph 3,6-8; 2Pt 1,4
**2** 1Tim 1,2
**3** *danke* Röm 1,8; 1Kor 1,4; Phil 1,3; *Vorfahren* Apg 22,3; *Gewissen* Apg 23,1; 24,16; Hebr 13,18; *Gebeten* Eph 1,15-16; 1Th 3,10; Phlm 4
**4** 4,9.21
**5** Apg 16,1; Phil 2,19-22; 1Tim 4,6
**6** 1Tim 4,14; Apg 19,6
**7** *Furchts.* Apg 4,13; Röm 8,15; 1Joh 4,18; *Kraft* Mi 3,8; Apg 1,8; Eph 3,16; *Liebe* 2Kor 13,11; Kol 1,8; *Besonnenh.* Spr 1,4
**8** *schäme* Mk 8,38; Röm 1,16; Hebr 2,11; 11,16; *Gefangener* 2,9; Eph 3,1; *leide* 2,3; Kol 1,24; *Kraft* Kol 1,11
**9** *errettet* Eph 2,8; *Ruf* Hebr 3,1; 1Pt 2,9-10; *Vorsatzes* Röm 8,28; *Gnade* Eph 1,5-6; Tit 3,5; *ewigen* 1Pt 1,20

**1,1.2** Paulus erinnerte Timotheus, dass er ihm mit der geistlichen Autorität schrieb, die Gott ihm verliehen hatte, obwohl sie eine vertraute geistliche Beziehung zueinander hatten. Daher gelten die inspirierten Anweisungen dieses Briefes nicht nur für Timotheus, sondern auch für alle anderen Gläubigen.

**1,1 Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen.** *S. Anm. zu 1Tim 1,1.* Gott hatte ihn gemäß seinem souveränen Plan und Ratschluss berufen (vgl. 1Kor 1,1; 2Kor 1,1; Eph 1,1; Kol 1,1). **Verheißung des Lebens in Christus Jesus.** Das Evangelium verheißt, dass geistlich Tote, die das Evangelium annehmen, mit Christus vereint und ewiges Leben in ihm finden werden (Joh 3,16; 10,10; 14,6; Kol 3,4).

**1,2 Timotheus, *[mein]* geliebtes Kind.** *S. Anm. zu 1Tim 1,2.* **Gnade … unserem Herrn.** *S. Anm. zu 1Tim 1,2.* Das war nicht nur ein Standardgruß von Paulus, sondern sein echter Wunsch, dass Gott im Leben von Timotheus zum Besten wirkt.

**1,3 Ich danke Gott … in meinen Gebeten.** *S. Anm. zu Phil 1,3.4.* **mit reinem Gewissen.** *S. Anm. zu 1Tim 1,5.*

**1,4 voll Verlangen, dich zu sehen.** Wegen seiner tiefen Zuneigung zu Timotheus und der Dringlichkeit der Stunde kurz vor seinem Tod sehnte Paulus sich danach, Timotheus wiederzusehen (vgl. 4,9.13.21). **an deine Tränen erinnere.** Vielleicht erinnerte Paulus sich an Tränen bei ihrem letzten Abschied, nachdem Paulus kurz Ephesus besucht hatte. Kurz darauf schrieb Paulus den 1. Timotheusbrief und wurde dann in Troas verhaftet (*s. Anm. zu 4,13*) und zum zweiten Mal in Rom inhaftiert. Einige Jahre zuvor hatte Paulus einen ähnlichen Abschied von den Ältesten von Ephesus erlebt (Apg 20,36-38).

**1,5 Lois … Eunike.** Da Paulus sie namentlich erwähnt, kann man davon ausgehen, dass er sie persönlich kannte. Vielleicht hatte er (mit Barnabas) die zwei bei seiner ersten Missionsreise zu Christus geführt (vgl. Apg 13,13 – 14,21). Diese Frauen waren echte jüdische Gläubige im Sinne des ATs. Aufgrund ihrer guten Schriftkenntnis waren sie selbst und Timotheus (3,15) darauf vorbereitet, Jesus unverzüglich als Messias anzunehmen, als sie das Evangelium von Paulus zum ersten Mal hörten.

**1,6 die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen.** Anscheinend war Paulus mit dem derzeitigen Dienst von Timotheus unzufrieden. »Anfachen« bedeutet wörtl. »das Feuer am Brennen halten« und mit der »Gnadengabe« ist die Geistesgabe des Gläubigen gemeint (*s. Anm. zu Röm 12,4-8; 1Kor 12,7-11*; bzgl. der Geistesgabe von Timotheus *s. Anm. zu 4,2-6; 1Tim 4,14*). Paulus erinnert Timotheus an seine Verantwortung als Verwalter seiner von Gott gegebenen Gabe zum Predigen, Lehren und Evangelisieren; er könne es nicht verantworten, diese Gabe nicht einzusetzen (vgl. 4,2-5). **Auflegung meiner Hände.** *S. Anm. zu 1Tim 4,14; 5,22*; vgl. 6,12. Womöglich hatte Paulus nach Timotheus' Bekehrung ihm die Hände aufgelegt. In diesem Fall entspräche dieser Zeitpunkt zugleich dem Empfang seiner Geistesgabe. Der Ausdruck kann sich aber auch auf eine außergewöhnliche geistliche Bevollmächtigung beziehen, die sich irgendwann nach seiner Bekehrung vollzog.

**1,7 Geist der Furchtsamkeit.** Das gr. Wort, das auch mit »Schüchternheit« übersetzt werden kann, bezeichnet eine feige, peinliche Angst aufgrund eines schwachen, selbstsüchtigen Charakters. Vielleicht fürchtete Timotheus sich zu sehr vor der drohenden römischen Verfolgung, die sich unter Nero immer stärker ausweitete, vor der Feindschaft derer in der Gemeinde von Ephesus, die sich seiner Leiterschaft widersetzten und vor den Angriffen falscher Lehrer mit ihren ausgeklügelten Verführungssystemen. Diese Furcht kam jedoch nicht von Gott. **Kraft.** Gott hat den Gläubigen alle geistlichen Hilfsmittel gegeben, die sie zur Bewältigung aller Versuchungen und Gefahren brauchen (vgl. Mt 10,19.20). Den Gläubigen steht Gottes Kraft zur Verfügung, d.h. eine wirksame, produktive geistliche Energie (Eph 1,18-20; 3,20; vgl. Sach 4,6). **Liebe.** *S. Anm. zu 1Tim 1,5.* Diese Art von Liebe dreht sich um Gottes Wohlgefallen und das Wohlergehen anderer, und das geht vor das eigene Wohlergehen (vgl. Röm 14,8; Gal 5,22.25; Eph 3,19; 1Pt 1,22; 1Joh 4,18). **Zucht.** D.h. ein diszipliniertes, selbstbeherrschtes Gedankenleben mit den richtigen Prioritäten. Das ist das Gegenteil von Angst und Feigheit, die zu Unordnung und Verwirrung führen. Wenn Gläubige auf das souveräne Wesen unseres ewigen Gottes und seine vollkommenen Ratschlüsse blicken, können sie ihr Leben in jeder Situation von göttlicher Weisheit und Zuversicht beherrschen lassen (vgl. Röm 12,3; 1Tim 3,2; Tit 1,8; 2,2).

**1,8 des Zeugnisses von unserem Herrn.** Das Evangelium von Jesus Christus. Paulus wollte nicht, dass Timotheus sich aus Furcht vor möglicher Verfolgung für den Namen Christi schämt (vgl. V. 12.16). **der ich sein Gefangener bin.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit; *s. Anm. zu Eph 3,1; Phil 1,12-14.* Für Timotheus war es lebens- und freiheitsgefährdend, mit Paulus verbunden zu sein, der wegen seiner Evangeliumsverkündigung inhaftiert war (vgl. Hebr 13,23).

**1,9 mit einem heiligen Ruf.** Diese Berufung ist, wie stets in den Briefen des NTs, keine allgemeine Einladung an Sünder, an das Evangelium zu glauben und errettet zu werden (wie in Mt 20,16), sondern Gottes wirksame Berufung der Erwählten zum Heil (*s. Anm. zu Röm 1,7*). Diese Berufung führt zu Heiligkeit, die zugerechnet (Rechtfertigung), verliehen (Heiligung) und schließlich vollendet (Verherrlichung) wird. **nicht … Werke, sondern … Gnade.** Diese Wahrheit ist die Grundlage des Evangeliums. Die Errettung ist aus Gnade durch Glauben und unabhängig von Werken (*s. Anm. zu Röm 3,20-25; Gal 3,10.11; Eph 2,8.9; Phil 3,8.9*). Gnade ist auch die Grundlage für Gottes fortdauerndes, bewahrendes Werk in den Gläubigen (vgl. Phil 1,6; Jud 24.25). **in Christus Jesus.** Sein Opfer ermöglichte die Ausführung von Gottes Errettungsplan, da er das stellvertretende Opfer für die Sünden des Volkes Gottes wurde (*s. Anm. zu 2Kor 5,21*). **aufgrund seines eigenen Vorsatzes.** Gottes souveräner Plan der Erwählung (*s. Anm. zu 2,10; Joh 6,37-40.44; Apg*

in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde, [10] die jetzt aber offenbar geworden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, [11] für das ich als Verkündiger und Apostel und Lehrer der Heiden eingesetzt worden bin.

*Ermahnung zur Bewahrung des Wortes Gottes angesichts der Untreue mancher Christen*
1Tim 6,14-16; Jud 3; Offb 3,8

[12] Aus diesem Grund erleide ich dies auch; aber ich schäme mich nicht. Denn ich weiß, an wen ich glaube, und ich bin überzeugt, dass er mächtig ist, das mir anvertraute Gut zu bewahren bis zu jenem Tag. [13] Halte dich an das Muster der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist! [14] Dieses edle anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!
[15] Du weißt ja, dass sich von mir alle abgewandt haben, die in [der Provinz] Asia sind, unter ihnen auch Phygellus und Hermogenes. [16] Der Herr erweise dem Haus des Onesiphorus Barmherzigkeit, weil er mich oft erquickt und sich meiner Ketten nicht geschämt hat; [17] sondern als er in Rom war, suchte er mich umso eifriger und fand mich auch. [18] Der Herr gebe ihm, dass er Barmherzigkeit erlange vom Herrn an jenem Tag! Und wieviel er mir in Ephesus gedient hat, weißt du am besten.

**10** *geoffenb.* Eph 3,5-6; Tit 2,11; *Tod* Jes 25,8; Hebr 2,14; *Leben* Joh 11,25; 1Joh 1,2
**11** Apg 9,15; 13,45-46; Gal 2,8; 1Tim 2,7
**12** *erleide* Apg 9,16; Phil 1,13-14; *schäme* 1Pt 4,16; *Vertrauen* Ps 37,5-6; 125,1; *mächtig* Eph 3,20; Jud 24
**13** *Worte* 3,14; 1Joh 1,1; *Glauben* 1Tim 1,14
**14** *Gut* V. 12; 1Tim 6,20; *wohnt* Joh 14,17.23; 1Kor 3,16
**15** 4,9-10; 4,16
**16** *Onesiph.* 4,19; *erquickt* 1Kor 16,18; Phil 2,19; Phlm 7; *Ketten* Hebr 10,34
**17** Mt 25,36
**18** *Barmh.* Mt 5,7; Ps 103,4; *gedient* Hebr 6,10

*Ermunterung zum Kampf und Erdulden von Widrigkeiten im Dienst*
1Kor 9,24-27; 2Tim 3,10-12; 4,5-8

**2** Du nun, mein Sohn, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist. [2] Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren.

**1** *Sohn* 1,2; 1Tim 1,2.18; 1Kor 4,17; *stark* Jos 1,9; 1Kö 2,2; Ps 27,14
**2** Eph 4,11-12; Tit 1,9

*13,48; Röm 8,29; 9,10-24; Eph 1,4; 3,11; 2Th 2,13; Tit 1,1.2; 1Pt 1,2*). **vor ewigen Zeiten.** Derselbe gr. Ausdruck wie in Tit 1,2. Das Schicksal der Erwählten Gottes wurde in der ewigen Vergangenheit beschlossen und besiegelt (Joh 17,24; vgl. Eph 1,4.5; Phil 1,29; 1Pt 1,2).

**1,10 Erscheinung.** Von diesem gr. Wort stammt der Begriff »Epiphanie«, eine Bezeichnung für die Wiederkunft Christi (4,18; 1Tim 6,14; Tit 2,13). Hier bezieht sich dieser Ausdruck aber auf das erste Kommen Christi. **dem Tod die Macht genommen … Unvergänglichkeit ans Licht gebracht.** »Die Macht genommen« bedeutet »unwirksam gemacht«. Der leibliche Tod existiert zwar noch, ist für Christen aber keine Bedrohung und kein Feind mehr (1Kor 15,54.55; Hebr 2,14). Die Wahrheit der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens offenbarte Gott erst nach der Fleischwerdung Christi und mit dem Evangelium. Die Gläubigen des ATs verstanden diese Wahrheit nur teilweise (vgl. Hi 19,26).

**1,11 Verkündiger und Apostel und Lehrer.** *S. Anm. zu 1Tim 2,7.*

**1,12 erleide ich.** Vgl. V. 8; *s. Anm. zu 2Kor 4,8-18; 6,4-10; 11,23-28; Gal 6,17; Phil 3,10.* **ich schäme mich nicht**. *S. Anm. zu V. 8; Röm 1,16; 1Pt 4,16.* Paulus fürchtete sich nicht davor, dass er wegen seiner Evangeliumsverkündigung in einer feindlichen Umgebung Verfolgung und Tod erleiden könnte, denn er vertraute darauf, dass Gott seine künftige Verherrlichung und Segnung besiegelt hatte. **ich weiß, an wen ich glaube.** »Ich weiß« beschreibt die Gewissheit von Paulus' persönlicher, rettender Erkenntnis, deren Inhalt Gott selbst war. Die Form des gr. Verbs für »Vertrauen geschenkt habe« (oder »geglaubt habe«) beschreibt etwas, was in der Vergangenheit begonnen wurde und fortdauernde Auswirkungen hat (*s. Anm. zu Röm 1,16*). Diese Erkenntnis ist dasselbe wie die »Erkenntnis der Wahrheit« (3,7; 1Tim 2,4). **mächtig … zu bewahren.** *S. Anm. zu Jud 24.25.* **mir anvertraute.** Paulus hatte sein zeitliches und ewiges Leben seinem Herrn hingegeben. Er lebte mit unerschütterlicher Zuversicht und Freimütigkeit, weil Gott seine Kraft und Treue geoffenbart und er selber eine unzertrennliche Beziehung zum Herrn erfahren hatte (Röm 8,31-39). **jenem Tag.** Vgl. V. 18; 4,8; *s. Anm. zu Phil 1,6.* Dieser Tag wird auch »Tag Christi« genannt (*s. Anm. zu Phil 1,10*). Dann werden die Gläubigen vor dem Preisrichterstuhl stehen und belohnt werden (*s. Anm. zu 1Kor 3,13; 2Kor 5,10; 1Pt 1,5*).

**1,13 gesunden Worte.** Vgl. 1Tim 4,6; 6,3. Die Schrift und die darin dargelegte Lehre (*s. Anm. zu 3,15-17*). **von mir.** Paulus war der Kanal dieser Offenbarung Gottes (vgl. 2,2; 3,10.14; Phil 4,9; *s. Anm. zu Eph 3,1-5*). **im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist.** »Glauben« ist das Vertrauen, dass Gottes Wort wahr ist, und »Liebe« ist die Güte und Herzlichkeit bei der Verkündigung dieser Wahrheit (vgl. Eph 4,15).

**1,14 Dieses edle anvertraute Gut.** Der Schatz der frohen Botschaft der Errettung, wie sie in der Bibel offenbart ist (*s. Anm. zu 1Tim 6,20*).

**1,15 Asia.** Eine römische Provinz in der heutigen Türkei. Damit ist nicht die gesamte Region Kleinasiens gemeint. **Phygelus und Hermogenes.** Über diese beiden Männer ist nichts Näheres bekannt. Sie waren offenbar verheißungsvolle Führungspersonen und nahe Vertraute des Paulus, die in den Gemeinden Asias gut bekannt waren, aber unter dem Druck der Verfolgung Paulus verlassen hatten.

**1,16 Onesiphorus.** Einer der treuen Mitarbeiter von Paulus, der ihn nicht verlassen hatte, sondern ihm im Gefängnis Beistand leistete und sich nicht schämte oder fürchtete, den Apostel dort regelmäßig zu besuchen und sich um seine Bedürfnisse zu kümmern. Da Paulus Timotheus bittet, die Hausgenossen von Onesiphorus zu grüßen (4,19), lebte seine Familie offenbar in oder in der Nähe von Ephesus.

**1,17 als er in Rom war.** Für Anmerkungen zu Rom s. Einleitung zum Römerbrief: Hintergrund und Umfeld. Onesiphorus war vielleicht auf einer Geschäftsreise. Der Text besagt, dass er bei seiner Suche nach Paulus Zeitverlust, Mühen und möglicherweise auch Gefahren auf sich nahm.

**1,18 jenem.** *S. Anm. zu V. 12.* **Ephesus.** S. Einleitung zum Epheserbrief: Hintergrund und Umfeld. Hier hatte Onesiphorus bereits seinen treuen Dienst gezeigt, als Paulus dort auf seiner dritten oder vierten Missionsreise wirkte.

**2,1 mein Sohn.** Paulus hatte Timotheus auf seiner ersten Missionsreise zu Christus geführt (vgl. 1Kor 4,17; 1Tim 1,2.18). **sei stark.** Das ist die wichtigste Ermahnung im ersten Teil des Briefes. Paulus ruft Timotheus auf, seinen offensichtlichen Hang zur Schwachheit zu überwinden und seine Entschlossenheit zu seinem Dienst zu erneuern (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**2,2 von mir gehört.** *S. Anm. zu 1,13*; vgl. 3,14. Im Lauf der vielen Jahre, in denen Timotheus eng mit Paulus zusammenlebte (s. Einleitung zu 1. Timotheus: Autor und Abfassungszeit), hatte er die Wahrheiten gelernt, die Gott durch Paulus geoffenbart hatte. **vor vielen Zeugen.** Wie z.B. Silas, Barnabas und Lukas sowie vielen anderen in den Gemeinden, die bescheinigen konnten, dass die Lehre von Paulus authentisch ist. Für Timotheus war das angesichts der vielen Missstände in Ephesus eine notwendige Erinnerung (vgl. 1,15). **treuen Menschen … die fähig sein werden, auch andere zu lehren.** Timotheus sollte die göttliche Offenbarung, die Paulus ihm mitgeteilt hatte, anderen zuverlässigen Männern weitergeben. Das sollten Männer sein, die einen bewährten geistlichen Charakter hatten und dazu begabt waren, diese Wahrheit wiederum einer weiteren Generation zu vermitteln. Von Paulus über Timotheus und

[3] Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi! [4] Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat. [5] Und wenn sich auch jemand an Wettkämpfen beteiligt, so empfängt er doch nicht den Siegeskranz, wenn er nicht nach den Regeln kämpft. [6] Der Ackersmann, der sich mit der Arbeit müht, hat den ersten Anspruch auf die Früchte. [7] Bedenke die Dinge, die ich sage; und der Herr gebe dir in allem Verständnis!

[8] Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem Samen Davids, der aus den Toten auferstanden ist nach meinem Evangelium, [9] in dessen Dienst ich Leiden erdulde, sogar Ketten wie ein Übeltäter – aber das Wort Gottes ist nicht gekettet! [10] Darum ertrage ich alles standhaft um der Auserwählten willen, damit auch sie die Errettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit.

[11] Glaubwürdig ist das Wort: Wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; [12] wenn wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird er uns auch verleugnen; [13] wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.

**3** *erdulde* 1,8; 2Th 1,4; *Streiter* 1Tim 1,18
**4** *verstrickt* Lk 9,62; 1Kor 9,25; *gefällt* Joh 8,29; 2Kor 5,9
**5** *Regeln* Gal 6,16; Phil 3,16
**6** Jak 5,7
**7** Lk 24,45; Eph 1,17-19
**8** *Samen* Joh 7,42; Röm 1,3; *Evang.* Röm 2,16; 1Kor 15,1
**9** Eph 6,20; Phil 1,12
**10** 1Kor 10,33; Kol 1,24
**11** Mt 10,39; Röm 6,5.8; *Glaubw.* 1Tim 1,15; 3,1; Tit 3,8
**12** *mitherr.* Röm 8,17 vgl. Lk 19,7.19; *verleugnen* Mt 10,33

*Der Dienst am Wort der Wahrheit und der Kampf gegen Irrlehren*

1Tim 1,3-11; 1,18-20; 6,20-21; Tit 1,9; 2,1; 3,8-11

[14] Bringe dies in Erinnerung und bezeuge ernstlich vor dem Herrn, dass man nicht um Worte streiten soll, was zu nichts nütze ist als zur Verwirrung der Zuhörer.

**13** *treu* 4Mo 23,19; Jer 33,6; Mal 3,6
**14** *Erinner.* Joh 14,26; 2Pt 1,12; *streiten* 2Kor 10,3; Tit 3,9

den »treuen Menschen« bis zu den »anderen« sind es vier Generationen gottesfürchtiger Führungspersonen. Dieser Prozess geistlicher Reproduktion, der in der Urgemeinde begann, soll fortdauern, bis der Herr wiederkommt.

**2,3 ein guter Streiter.** Oder »Soldat«. Die Metapher des Christenlebens als Kampf (gegen das böse Weltsystem, die sündige Menschennatur des Gläubigen und Satan) ist im NT üblich (vgl. 2Kor 10,3-5; Eph 6,10-20; 1Th 4,8; 1Tim 1,18; 4,7; 6,12). Hier spricht Paulus vom Konflikt mit der feindlichen Welt und der Verfolgung (vgl. V. 9; 1,8; 3,11.12; 4,7).

**2,4 verstrickt sich.** So wie ein Soldat im Einsatz keinerlei normalen Tätigkeiten des bürgerlichen Lebens nachgeht, so darf sich auch ein guter Soldat Jesu Christi nicht von den Dingen dieser Welt ablenken lassen (vgl. Jak 4,4; 1Joh 2,15-17).

**2,5 an Wettkämpfen beteiligt.** Ein einziges gr. Verb (*athleô*), das die nötige Anstrengung und Entschlossenheit beschreibt, um erfolgreich an einem Sportwettkampf teilzunehmen (vgl. 1Kor 9,24). Dieses Bild für geistliche Anstrengung und unermüdliches Streben nach dem Sieg ist besonders hilfreich für solche Gläubige, die vertraut sind mit Sportereignissen wie den Olympischen oder den Isthmischen Spielen (die in Korinth stattfanden). **Siegeskranz ... nach den Regeln.** Alle Mühen eines Sportlers und seine ganze Disziplin waren umsonst, wenn er sich beim Wettkampf nicht an die Regeln hielt. Die Gläubigen sind aufgerufen, beim Streben nach geistlichem Sieg dem Wort Gottes zu gehorchen.

**2,6 Der Ackersmann, der sich mit der Arbeit müht.** »Der sich mit der Arbeit müht« ist ein einziges gr. Wort, das so viel bedeutet wie »bis zum Rand der Erschöpfung arbeiten«. In der Antike arbeiteten Bauern stundenlang in allen erdenklichen Lagen unter zermürbenden Mühen und hofften dabei, dass ihre körperliche Mühe von einer guten Ernte belohnt wird. Paulus ermahnt Timotheus, nicht faul oder träge zu sein, sondern intensiv zu arbeiten (vgl. Kol 1,28.29) und dabei auf die Ernte zu blicken. *S. Anm. zu 1Kor 3,6.7.*

**2,7 Bedenke.** Das gr. Wort beschreibt eine klare Wahrnehmung, ein völliges Begreifen und eine sorgfältige Erwägung. Die Form des Verbs verdeutlicht, dass es sich hier nicht um einen bloßen Rat handelt, sondern um eine strenge Ermahnung, mit der Paulus seiner Aussage Nachdruck und Tiefgang verleihen wollte.

**2,8 Halte im Gedächtnis Jesus Christus.** Er ist das höchste Beispiel für einen treuen Lehrer (V. 2), Soldaten (V. 3.4), Sportler (V. 5) und Ackerbauer (V. 6). Timotheus sollte seinem Vorbild folgen im Lehren, Leiden, Streben nach dem Lohn und im Säen der Wahrheit mit dem Blick auf eine geistliche Ernte. **aus dem Samen Davids.** *S. Anm. zu Röm 1,3; Offb 22,16.* Als Nachkomme Davids ist Jesus dessen rechtmäßiger Thronerbe (Lk 1,32.33). Hier wird das Menschsein des Herrn betont. **aus den Toten auferstanden.** Die Auferstehung Christ ist die zentrale Wahrheit des christlichen Glaubens (1Kor 15,3.4.17.19). Durch sie bestätigte Gott das vollkommene Erlösungswerk Jesu Christi (*s. Anm. zu Röm 1,4*).

**2,9 Ketten ... aber das Wort Gottes ist nicht gekettet.** Paulus stellt seine Gefangenschaft, die er wegen des Evangeliums erleidet, in Kontrast zur ungebändigten Kraft des Wortes Gottes.

**2,10 um der Auserwählten willen.** D.h. diejenigen Erwählten, die vor Beginn der Welt zum Heil erwählt wurden (*s. Anm. zu 1,9*), aber noch nicht zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind (*s. Anm. zu Apg 18,10; Tit 1,1*). **die Errettung ... die in Christus Jesus ist.** In niemand anderem ist Heil (Apg 4,12; vgl. Röm 8,29; Eph 1,4.5). Das Evangelium muss verkündet werden (Mt 28,19; Apg 1,8), weil die Erwählten nicht anders errettet werden können, als nur durch Glauben an Christus (Röm 10,14). **ewiger Herrlichkeit.** Das Endergebnis der Errettung (*s. Anm. zu Röm 5,2; 8,17*).

**2,11 Glaubwürdig ist das Wort.** Das Wort von V. 11-13. *S. Anm. zu 1Tim 1,15.* **mitgestorben ... mitleben.** Das bezieht sich auf die geistliche Teilhabe des Gläubigen an Christi Tod und Auferstehung (Röm 6,4-8). Wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, schließt das auch die Möglichkeit des Leidens und des Märtyrertums um Christi willen ein.

**2,12 ausharren.** Wenn Gläubige ausharren, stellen sie damit die Echtheit ihres Glaubens unter Beweis (*s. Anm. zu Mt 10,22*; vgl. 24,13; Joh 8,31; Röm 2,7; Kol 1,23). **mitherrschen.** Mit Christus in seiner künftigen ewigen Herrlichkeit (Offb 1,6; 5,10; 20,4.6). **wenn wir verleugnen, so wird er uns auch verleugnen.** Das bedeutet das endgültige, dauerhafte Verleugnen eines Abgefallenen (*s. Anm. zu 1Tim 1,19*) und nicht das zeitweilige Versagen eines wahren Gläubigen wie Petrus (Mt 26,69-75). Wer in dieser Weise Christus verleugnet, zeigt damit, dass er niemals wahrhaft zu ihm gehört hat (1Joh 2,19) und wird die schreckliche Realität erleben, eines Tages von ihm verleugnet zu werden (Mt 10,33).

**2,13 untreu.** Das bedeutet nicht, dass der Glaube schwach ist oder wankt, sondern dass gar kein rettender Glaube vorhanden ist. Ungläubige werden letzten Endes Christus verleugnen, weil ihr Glaube niemals echt war (vgl. Jak 2,14-26). **bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.** So sicher es ist, dass Jesus in seiner Treue die retten wird, die an ihn glauben (Joh 3,16), so sicher ist es auch, dass er in derselben Treue die richten wird, die nicht an ihn glauben (Joh 3,18). Wenn er irgendetwas anderes täte, wäre das unvereinbar mit seinem heiligen, unveränderlichen Wesen. Vgl. Hebr 10,23.

**2,14 um Worte streiten.** Diskussionen mit falschen Lehrern, d.h. mit Verführern, die mit menschlichen Argumenten Gottes Wort untergraben, sind nicht nur töricht (Spr 14,7) und vergeblich (Mt 7,6), sondern gefährlich (V. 16.17; vgl. V. 23). Das ist die erste von drei Warnungen vor solchen nutzlosen Diskussionen (*s. Anm. zu V. 16.23*). *S. Anm. zu 1Tim 4,6.7; 6,3-5; 2Pt 1-3.* **Verwirrung.** Besser übersetzt »Verderben«. Das gr. Wort (*katastrophe*) bedeutet »Umsturz« oder »Untergang«. Es kommt nur ein weiteres Mal im NT vor (2Pt 2,6), wo es die Zerstörung von Sodom und Gomorra bezeichnet. Weil Irrlehre die Wahrheit durch Lüge ersetzt, führt sie zur geistlichen Katastrophe und

[15] Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.
[16] Die unheiligen, nichtigen Schwätzereien aber meide; denn sie fördern nur noch mehr die Gottlosigkeit, [17] und ihr Wort frisst um sich wie ein Krebsgeschwür. Zu ihnen gehören Hymenäus und Philetus, [18] die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen, und so den Glauben etlicher Leute umstürzen.

*Aufforderung zur persönlichen Treue und Heiligung inmitten des Abfalls*
2Kor 6,16-7,1

[19] Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen! und: Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit! [20] In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. [21] Wenn nun jemand sich von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet.
[22] So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!

*Die richtige Haltung eines Knechtes des Herrn gegenüber Irrenden*
Tit 1,7-9; Jak 5,19-20

[23] Die törichten und unverständigen Streitfragen aber weise zurück, da du weißt, dass sie nur Streit erzeugen. [24] Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern milde sein gegen jedermann, fähig zu lehren, geduldig im Ertragen von Bosheiten; [25] er soll mit Sanftmut die Widerspenstigen

**15** Mt 13,52; Apg 20,27; 1Th 2,4
**16** *unheilig.* 1Tim 4,7; *fördern* 3,13; 4,3-4
**17** *frisst* 1Kor 15,33 vgl. Hebr 12,15; *Hymenäus* 1Tim 1,20
**18** *abgeirrt* 1Tim 6,20-21; *Auferst.* 1Kor 15,12
**19** *Grund* Jes 28,16; 1Kor 3,10; Eph 2,20; 1Pt 2,6; Hebr 11,10; *kennt* Lk 10,20; Joh 10,3.14; Nah 1,7; *wende* 2Kor 7,1; Ps 97,10
**20** *Haus* 1Tim 3,15; *Gefäße* Röm 9,21; 2Kor 4,7
**21** 3,17; Jer 15,19; 18,4-6
**22** 1Tim 4,12; *jugendl.* Tit 2,6; *reinem* Hebr 10,22; Ps 66,18
**23** V. 14.16
**24** 1Tim 3,2-3; Tit 3,2; *lehren* V. 2; 1Tim 4,11; Tit 1,9; *Ertragen* Eph 4,2
**25** *Sanftmut* Gal 6,1; 1Pt 3,15-16; *Buße* Apg 11,18; 2Kor 7,9-10; *Wahrheit* 1Tim 2,4

zum Verderben derer, die sie annehmen. Dieses Verderben kann ewig sein.

**2,15 Strebe eifrig.** Ein einziges Wort, das eifrige Ausdauer beim Erreichen eines Ziels bedeutet. Wie alle Lehrer und Verkündiger des Wortes sollte auch Timotheus alles daran setzen, um Gottes Wort seinen Zuhörern vollständig, präzise und deutlich zu vermitteln. Das ist von entscheidender Wichtigkeit, um die katastrophalen Auswirkungen falscher Lehre zu vermeiden (V. 14.16.17). **das Wort der Wahrheit.** Das ist die ganze Bibel im Allgemeinen (Joh 17,17) und insbesondere die Botschaft des Evangeliums (Eph 1,13; Kol 1,5). **recht teilt.** Wörtl. »gerade schneidet«. Das bezieht sich auf die Präzision, die bei solchen Tätigkeiten wie Tischlerei, Hausbau und dem Handwerk des Paulus, dem Zeltemachen, erforderlich ist. Bei der Auslegung der Bibel sind Genauigkeit und Sorgfalt wichtiger als alles andere, weil der Ausleger es mit dem Wort Gottes zu tun hat. Alles, was weniger als präzise ist, ist schändlich.

**2,16 unheiligen, nichtigen Schwätzereien.** *S. Anm. zu V. 14; 1Tim 6,20*; vgl. Tit 3,9. Solche destruktiven Irrlehren führen nur zu »noch mehr Gottlosigkeit«. Keine Irrlehre kann retten oder heiligen. Das ist die zweite derartige Warnung des Paulus. Vgl. V. 14.23.

**2,17 Krebsgeschwür.** Das Wort bezeichnet eine Krankheit, die sich schnell ausbreitet und tödlich ist. Das Bild betont die heimtückische Gefahr falscher Lehre: Sie greift das eigene Leben an und verzehrt es. **Hymenäus.** *S. Anm. zu 1Tim 1,20.* **Philetus.** Er trat als Komplize von Hymenäus an die Stelle Alexanders (1Tim 1,20).

**2,18 die Auferstehung sei schon geschehen.** Wie die Irrlehrer, die in Korinth ihr Unwesen trieben (1Kor 15,12), so leugneten auch Hymenäus und Philetus die Wahrheit der leiblichen Auferstehung der Gläubigen. Wahrscheinlich lehrten sie, die geistliche Identifikation des Gläubigen mit Christi Tod und Auferstehung (Röm 6,4.5.8) sei die einzige Auferstehung, die Gläubige erfahren könnten und sei somit bereits geschehen. Diese Irrlehre spiegelt die damalige griechisch-philosophische Ansicht wider, dass Materie böse und Geist gut sei. **den Glauben … umstürzen.** D.h. derer, deren Glaube nicht echt war (vgl. Mt 24,24). Echter rettender Glaube kann nicht endgültig und vollständig zu Fall gebracht werden (*s. Anm. zu V. 12*). Vermeintlicher, aber nicht rettender Glaube ist häufig (vgl. 4,10). *S. Anm. zu Mt 7,21-27; 13,18-22; Joh 2,23-25; 6,64-66; 8,31; 1Joh 2,19.*

**2,19 der feste Grund Gottes.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf die Gemeinde (vgl. 1Tim 3,15), die von den Mächten der Hölle nicht zu Fall gebracht werden kann (Mt 16,18) und die aus denen besteht, die zu Gott gehören. **Siegel.** Ein Symbol für Eigentum und Echtheit. Paulus nennt zwei Merkmale derer, die das göttliche Echtheitssiegel haben. **Der Herr kennt die Seinen.** Das ist wahrscheinlich ein Zitat aus 4Mo 16,5. Gott kennt die Gläubigen nicht nur im Sinne eines Wissens um sie, sondern im Sinne einer vertrauten Beziehung, so wie ein Ehemann seine Frau kennt (*s. Anm. zu Joh 10,27.28; Gal 4,9*). Gott kennt die Seinen seit ewigen Zeiten, d.h. seitdem er sie vor allen Zeiten erwählt hat. *S. Anm. zu 1,9.* **Jeder … wende sich ab von der Ungerechtigkeit.** Diese Aussage hat Paulus wahrscheinlich aus 4Mo 16,26 übernommen. Sie beschreibt ein zweites Merkmal eines Gläubigen, der Gott gehört: sein Streben nach Heiligkeit (vgl. 1Kor 6,19.20; 1Pt 1,15.16).

**2,20 Gefäße.** Das gr. Wort ist sehr allgemein und bezeichnete verschiedene Werkzeuge, Utensilien und Einrichtungsgegenstände im Haus. In dieser Analogie vom »großen Haus« bildet Paulus einen Kontrast zwischen zwei Arten von Utensilien bzw. Speisegefäßen. **die einen zur Ehre.** In einem wohlhabenden Haushalt wurden die Gefäße aus »Gold und Silber« für ehrenhafte Zwecke benutzt, wie z.B. als Schüsseln für Speisen, die der Familie oder Gästen serviert wurden. **die anderen aber zur Unehre.** Die »hölzernen und irdenen« Gefäße waren nicht zum ehrenhaften Gebrauch bestimmt, sondern dienten eher unappetitlichen Zwecken wie der Abfallentsorgung. *S. Anm. zu 2Kor 4,7.*

**2,21 jemand.** Jeder, der dem Herrn zu ehrenhaften Zwecken nützlich sein möchte. Sogar ein normaler Holzeimer oder Tontopf wird nützlich, wenn er gereinigt und geheiligt wird. **von solchen.** Von den Gefäßen zur Unehre (V. 20). Verbindungen mit jemandem, der Irrlehre verbreitet oder in Sünde lebt, sind verunreinigend (Spr 1,10-19; 13,20; 1Kor 5,6.11; 15,33; Tit 1,16), insbesondere wenn es sich bei diesen Irrlehrern oder Sündern um Führungspersonen in der Gemeinde handelt. Der Gläubige wird hier eindeutig aufgerufen, sich von allen abzusondern, die behaupten, Gott zu dienen, aber in Wirklichkeit schmutzige Gefäße und für nichts anderes zu gebrauchen sind als für unehrenhafte Pflichten. **reinigt.** *S. Anm. zu V. 19.* Das gr. Wort bedeutet »gründlich ausputzen« oder »vollständig reinigen«. Wenn ein Mülleimer im Haus zu ehrenhaften Zwecken umfunktioniert werden soll, muss er gründlich geschrubbt, gereinigt und von allen Spuren des vorherigen Gebrauchs befreit werden.

**2,22 jugendlichen Lüste.** Das sind nicht nur verbotene sexuelle Triebe, sondern auch solche Lüste wie Stolz, Geld- und Machtgier, Eifersucht, Selbsteingenommenheit und Streitsucht.

**2,23 Streitfragen … Streit.** Paulus' dritte Warnung vor diesen unnützen Diskussionen mit Irrlehrern (*s. Anm. zu V. 14.16*).

**2,24 fähig zu lehren.** Im Gr. ein einziges Wort, das so viel bedeutet wie »geschickt im Lehren«. *S. Anm. zu 1Tim 3,2.*

**2,25 die Widerspenstigen.** In erster Linie Ungläubige (Gefangene

zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit [26] und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen.

*Der geistliche Niedergang in den letzten Tagen*
2Pt 2,1-22; Jud 3,23; Tit 1,10-16

**3** Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. [2] Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, [3] lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten Feind, [4] Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; [5] dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!
[6] Denn zu diesen gehören die, welche sich in die Häuser einschleichen und die leichtfertigen Frauen einfangen, welche mit Sünden beladen sind und von mancherlei Lüsten umgetrieben werden, [7] die immerzu lernen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. [8] Auf dieselbe Weise aber wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese [Leute] der Wahrheit; es sind Menschen mit völlig verdorbener Gesinnung, untüchtig zum Glauben. [9] Aber sie werden es nicht mehr viel weiter bringen; denn ihre Torheit wird jedermann offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.

*Das Vorbild des Apostels im Erdulden von Verfolgungen*
2Kor 6,3-10

[10] Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in standhaften Ausharren, [11] in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr gerettet! [12] Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden. [13] Böse Menschen aber und Betrüger werden es immer schlimmer treiben, indem sie verführen und sich verführen lassen.

**26** 2Pt 2,20; *nüchtern* 1Kor 15,34
**1** Mt 24,8; 1Tim 4,1; 2Pt 3,3
**2** Mt 15,19; Röm 1,29-31; Gal 5,19-21
**3** *Feind* Joh 15,19
**4** Röm 16,18; Phil 3,18-19; 2Pt 2,18
**5** *Schein* Mt 5,13; 23,13; Tit 1,16; *wende* Röm 16,17; 2Th 3,6
**6** Tit 1,11
**7** 2Th 2,10
**8** *Jannes* vgl. 2Mo 7,11.22; 8,7.18-19; *widerst.* Apg 13,8; *verdorb.* 1Tim 6,5
**9** *Torheit* 1Kor 1,20; Spr 10,21
**10** Phil 4,9; 1Tim 4,6
**11** *Antioch.* Apg 13,14; *Ikonium* Apg 13,50; 14,1.19; *Lystra* Apg 14,6; *gerettet* 2Kor 1,10; 1Tim 4,10
**12** Mk 10,30; Joh 15,20 vgl. Mt 13,21
**13** *treiben* Offb 22,11; *verführen* 2Th 2,11

---

Satans, V. 26), aber auch Gläubige, die von den »törichten und unverständigen« (V. 23) Spekulationen der Irrlehrer verführt sind und möglicherweise die falschen Lehrer selbst. **ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte.** Vgl. Apg 11,18; s. 2Kor 7,9.10. Wahre Buße ist stets eine Wirkung von Gottes souveräner Gnade (Eph 2,7) und ohne diese Gnade sind alle menschlichen Bemühungen, sich zu ändern, vergeblich (vgl. Jer 13,23). **Erkenntnis der Wahrheit.** *S. Anm. zu 3,7.* Wenn Gott in seiner Gnade rettenden Glauben schenkt, gibt er damit auch Buße über Sünde. Weder Glaube noch Buße sind menschliche Werke.

**2,26 Fallstrick des Teufels.** Verführungen sind die Falle Satans. Er ist ein eingefleischter, listiger, durchtriebener und raffinierter Erfinder von Lügen. *S. Anm. zu 1Mo 3,4-6; Joh 8,44; 2Kor 11,13-15; Offb 12,9.*

**3,1 letzten Tagen.** Dieser Ausdruck bezeichnet das gegenwärtige Zeitalter, d.h. die Zeit seit dem ersten Kommen des Herrn Jesus. *S. Anm. zu 1Tim 4,1.* **schlimme Zeiten.** Das gr. Wort für »schlimm« wurde auch für die Wildheit zweier Besessener verwendet (Mt 8,28). Bei »Zeiten« geht es nicht um die Uhr- oder Jahreszeit, sondern um eine Epoche. Solche grausamen, gefährlichen Zeiten bzw. Epochen werden an Häufigkeit und Intensität zunehmen, je näher die Wiederkunft Christi heranrückt (V. 13). Das Zeitalter der Gemeinde ist voll solch gefährlicher Tendenzen, die mit dem Herannahen des Endes immer stärker werden. Vgl. Mt 7,15; 24,11.12.24; 2Pt 2,1.2.

**3,2-4** Diese Liste von Kennzeichen der Führungspersonen in diesen gefährlichen Zeiten ist eine Beschreibung von Ungläubigen. Ganz ähnlich hat der Herr die Ungläubigen in Mk 7,21.22 beschrieben.

**3,5 haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie.** »Form« bedeutet die äußere Gestalt oder das Erscheinungsbild. Wie die ungläubigen Schriftgelehrten und Pharisäer, so geht es den falschen Lehrern und ihren Anhängern nur um ihre äußere Erscheinung (vgl. Mt 23,25; Tit 1,16). Mit ihrer äußeren Form des Christseins und ihren scheinbaren Tugenden sind sie umso gefährlicher.

**3,6 leichtfertigen Frauen.** Diese Frauen sind schwach in Tugend und Erkenntnis der Wahrheit und niedergedrückt von den emotionalen und geistlichen Lasten ihrer Sündenschuld. Deshalb sind sie für diese verführerischen Irrlehrer eine leichte Beute. *S. Anm. zu 1Tim 2,13.14; 5,11.12.*

**3,7 Erkenntnis der Wahrheit.** In 1. Timotheus 2,4 steht derselbe Ausdruck, wo er gleichgesetzt wird mit der Errettung. Hier beschreibt Paulus mit diesem Ausdruck diese Frauen (V. 6) und Männer, die häufig von einem Irrlehrer oder Guru zum anderen laufen, ohne jemals Gottes rettende Wahrheit in Jesus Christus zu verstehen. Das gegenwärtige Zeitalter ist seit dem Kommen Jesu Christi voller gefährlicher Irrlehren, die nicht retten können, sondern zur Verdammnis führen (vgl. V. 14.16.17; 1Tim 4,1).

**3,8 Jannes und Jambres.** Ihre Namen werden zwar im AT nicht erwähnt, doch wahrscheinlich waren sie die beiden ägyptischen Magier, die gegen Mose kämpften (2Mo 7,11.22; 8,7.18.19; 9,11). Der jüdischen Überlieferung zufolge gaben sie vor, zum Judentum übergetreten zu sein, verführten zur Anbetung des goldenen Kalbes und starben zusammen mit den übrigen Götzendienern (2Mo 32). Dass Paulus diese zwei als Beispiele wählt, weist womöglich darauf hin, dass die falschen Lehrer von Ephesus verführerische Zeichen und Wunder vollführten. **Wahrheit.** *S. Anm. zu V. 7.* **untüchtig.** Dasselbe Wort wird in Röm 1,28 mit »unwürdig« übersetzt (*s. Anm. dort*) und stammt von einem gr. Wort, das so viel bedeutet wie »nutzlos« im Sinne von geprüft (wie ein Metall) und für wertlos erfunden.

**3,9 Torheit … offenbar.** Früher oder später wird sich herausstellen, dass diese falschen Lehrer verlorene Toren sind, so wie es bei Jannes und Jambres ebenfalls deutlich wurde.

**3,11 Verfolgungen.** Von einem gr. Verb, das wörtl. »in die Flucht schlagen« bedeutet. Paulus musste fliehen aus Damaskus (Apg 9,23-25), Antiochia in Pisidien (Apg 13,50), Ikonium (Apg 14,6), Thessalonich (Apg 17,10) und Beröa (Apg 17,14). **in Antiochia, in Ikonium und Lystra.** Da Timotheus aus Lystra stammte (Apg 16,1), erinnerte er sich lebhaft an die Verfolgung, die Paulus in diesen drei Städten erlitten hatte. **hat mich der Herr gerettet.** Vgl. 4,17.18; Ps 34,5.6.20; 37,40; 91,2-6.14; Jes 41,10; 43,2; Dan 3,17; Apg 26,16.17; 2Kor 1,10. Dass der Herr Paulus immer wieder aus den Verfolgungen rettete, sollte Timotheus angesichts seiner Verfolgung durch die ephesischen Gegner des Evangeliums ermutigen.

**3,12 die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden.** Treue Gläubige müssen darauf gefasst sein, dass die christusfeindliche Welt ihnen Verfolgungen und Leiden zufügt (vgl. Joh 15,18-21; Apg 14,22).

**3,13** Alle gefährlichen Bewegungen von Irrlehrern (vgl. V. 1-9) werden mit dem Herannahen der Wiederkunft Christi immer erfolgreicher. Vgl. 2Th 2,11.

### *Der Schutz vor Verführung: Festhalten an der von Gott eingegebenen Heiligen Schrift*
2Tim 1,13; 2Pt 1,10-21; Apg 20,32

[14] Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, [15] und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.
[16] Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, [17] damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

### *Der Auftrag zur treuen Verkündigung des Wortes*
Apg 20,18-32; 2Tim 2,3-7; Jud 3; 1Tim 4,12-16

**4** Daher ermahne ich dich ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: [2] Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder

**14** *bleibe* 1,13; Joh 8,31; 1Joh 3,6.24; 4,16
**15** *Kindheit* Spr 22,6; *Schriften* Joh 5,39-40; Apg 17,2-3; 17,11
**16** *eingeg.* 1Pt 1,10-12; 2Pt 1,21; *Belehrung* Ps 1; 119,105
**17** *Mensch* 1Tim 6,11; *Werk* Eph 2,10; Kol 1,10
**1** *ermahne* 2,14; 1Tim 2,1; Apg 14,22; 15,32; 20,2; 27,22; Röm 12,1; 15,30; *richten* Lk 19,22; Apg 10,42; 17,31; 2Kor 5,10; *Erscheinung* Mt 16,27; 2Th 1,7

**2** *gelegen* Pred 11,1-2; 11,6; Joh 9,4; *überführe* 1Tim 5,20; Tit 2,15

**3,14 von wem du es gelernt hast.** *S. Anm. zu 1,13.* Um Timotheus noch mehr zu fester Standhaftigkeit zu ermutigen, erinnert Paulus ihn an sein göttliches Erbe. Das Pronomen »wem« steht im Plural, was nahe legt, dass Timotheus nicht nur von Paulus, sondern auch von anderen gelernt hatte (1,5).

**3,15 von Kindheit an.** Wörtl. »von der Unmündigkeit an«. Besonders viel zu verdanken hatte Timotheus seiner Mutter und seiner Großmutter (*s. Anm. zu 1,5*), die ihn von jüngster Kindheit beständig in den Schriften des ATs unterwiesen, sodass er vorbereitet war, das Evangelium anzunehmen, als er es von Paulus hörte. **die heiligen Schriften kennst.** So bezeichneten die griechisch sprechenden Juden üblicherweise das AT. **weise zu machen zur Errettung.** Das AT deutete auf Christus hin (Joh 5,37-39) und zeigt, dass der Mensch Glauben an Gottes Verheißungen braucht (1Mo 15,6; vgl. Röm 4,1-3). So konnten diese Schriften Menschen zur Sündenerkenntnis führen und ihnen zeigen, dass sie die Rechtfertigung in Christus nötig haben (Gal 3,24). Die Errettung wird vom Heiligen Geist gewirkt, und er verwendet dabei das Wort Gottes. *S. Anm. zu Röm 10,14-17; Eph 5,26; 1Pt 1,23-25.* **Glauben, der in Christus Jesus ist.** Die Gläubigen des ATs verstanden zwar nicht alle dazugehörigen Einzelheiten (vgl. 1Pt 1,10-12), doch diese Gläubigen wie z.B. Abraham (Joh 8,56) und Mose (Hebr 11,26) warteten und hofften auf das Kommen des Messias (Jes 7,14; 9,6) und dessen Sühnung der Sünden (Jes 53,5.6). Auch Timotheus lebte in dieser Erwartung und reagierte daher auf das Evangelium.

**3,16 Alle Schrift.** Grammatisch ähnliche gr. Konstruktionen (Röm 7,12; 2Kor 10,10; 1Tim 1,15; 2,3; 4,4) überzeugen, dass die Übersetzung »die ganze Schrift *ist* eingegeben« richtig ist. Dazu gehören sowohl die Schriften des ATs als auch des NTs (*s. Anm. zu 2Pt 3,15.16*; diese Verse identifizieren die ntl. Schriften als »die Schrift«). **von Gott eingegeben.** Wörtl. »von Gott ausgeatmet« oder »Gott-gehaucht«. Manchmal hat Gott den Autoren der Bibel die Worte exakt gesagt (z.B. Jer 1,9), doch meistens benutzte er ihren Verstand, Wortschatz und ihre Erfahrung, um sein eigenes, vollkommenes, unfehlbares, irrtumsloses Wort hervorzubringen (*s. Anm. zu 1Th 2,13; Hebr 1,1; 2Pt 1,20.21*). Es ist wichtig anzumerken, dass die Inspiration nur für die ursprünglichen Originalschriften, die Autographen, gilt und nicht für die Autoren der Bibel. Es gibt keine inspirierten Schreiber, sondern nur inspirierte Schriften. Gott identifiziert sich so sehr mit seinem Wort, dass er selbst spricht, wenn die Schrift spricht (vgl. Röm 9,17; Gal 3,8). Die Bibel wird »Aussprüche Gottes« genannt (Röm 3,2; 1Pt 4,11) und ist unveränderbar (Joh 10,35; Mt 5,17.18; Lk 16,17; Offb 22,18.19). **Belehrung.** Das ist die göttliche Unterweisung oder der lehrmäßige Gehalt sowohl des ATs als auch des NTs (vgl. 2,15; Apg 20,18.20.21.27; 1Kor 2,14-16; Kol 3,16; 1Joh 2,20.24.27). Die Bibel bildet die zusammengefasste und vollständige Gesamtheit göttlicher Wahrheit, die zum Leben und zur Gottseligkeit notwendig ist. Vgl. Ps 119,97-105. **Überführung.** Zurechtweisung wegen falschen Verhaltens oder falschen Glaubens. Die Bibel deckt Sünde auf (Hebr 4,12.13), gegen die man dann vorgehen kann mittels Bekenntnis und Buße. **Zurechtweisung.** Die Wiederherstellung einer Sache oder Person in ihren richtigen Zustand. Das Wort kommt nur hier im NT vor, bezeichnete im außerbiblischen Gr. jedoch den Vorgang, ein umgestürztes Objekt wieder aufzurichten oder einer Person, die gefallen war, wieder auf die Beine zu helfen. Die Schrift tadelt nicht nur falsches Verhalten, sondern zeigt auch den Weg zurück zu einem gottesfürchtigen Leben. Vgl. Ps 119,9-11; Joh 15,1.2. **Erziehung in der Gerechtigkeit.** Die Bibel bietet einen positiven Unterricht (das gr. Wort für »Erziehung« bezeichnete ursprünglich die Unterweisung und Ausbildung eines Kindes) in gottesfürchtigem Verhalten und nicht nur Tadel und Korrektur bei falschem Verhalten (Apg 20,32; 1Tim 4,6; 1Pt 2,1.2).

**3,17 Mensch Gottes.** Ein Terminus Technicus für einen offiziellen Verkündiger göttlicher Wahrheit. *S. Anm. zu 1Tim 6,11.* **ganz zubereitet.** Fähig, alles zu tun, wozu man berufen ist (vgl. Kol 2,10). **völlig ausgerüstet.** Befähigt, alle Anforderungen eines gottesfürchtigen Dienstes und gerechten Lebens zu erfüllen. Das Wort Gottes erreicht das nicht nur im Leben eines Menschen Gottes, sondern im Leben aller, die diesem Wort folgen (Eph 4,11-13).

**4,1 ermahne ich dich.** Oder besser »befehle ich dir«. Der gr. Ausdruck vermittelt den Gedanken einer nachdrücklichen Anordnung oder Anweisung (vgl. 2,14; 1Tim 1,18; 5,21). **vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus.** Die gr. Formulierung ermöglicht auch die Übersetzung »in der Gegenwart Gottes und auch Jesu Christi«, was wahrscheinlich die beste Wiedergabe ist, da Jesus daraufhin als Richter offenbart wird (vgl. Joh 5,22). Jeder, der am Wort Gottes dient, wird vom allwissenden Christus geprüft (*s. Anm. zu 2Kor 2,17; Hebr 13,17*). **der … richten wird.** Die grammatische Konstruktion deutet auf ein unmittelbar Bevorstehendes hin; Christus steht im Begriff zu richten. Paulus betont die einzigartige Verantwortlichkeit aller Gläubigen und insbesondere der Diener am Wort Gottes gegenüber Christus als ihrem Richter. Gläubige dienen Christus sowohl unter seinem aufmerksamen Blick als auch in dem Wissen, dass er als Richter eines Tages ihr Werk beurteilen wird (*s. Anm. zu 1Kor 3,12-15; 4,1-5; 2Kor 5,10*). Dabei geht es nicht um ein Urteil zur Verdammnis, sondern zur Bewertung. Hinsichtlich der Errettung sind die Gläubigen bereits gerichtet und als gerecht erklärt worden. Damit sind sie nicht mehr dem Verdammungsurteil der Sünde unterworfen (Röm 8,1-4). **Lebendige und Tote.** Christus wird bei drei verschiedenen Gerichtsereignissen letztlich alle Menschen richten: 1.) beim Gericht der Gläubigen nach der Entrückung (1Kor 3,12-15; 2Kor 5,10); 2.) beim Gericht der Nationen, das zwischen Schafen und Böcken und somit zwischen Gläubigen und Ungläubigen trennt (Mt 25,31-33, hier geht es um den Eingang ins Tausendjährige Reich); und 3.) beim Gericht am großen weißen Thron, wo nur Ungläubige gerichtet werden (Offb 20,11-15). Hier bezieht sich Paulus auf Gericht im allgemeinen Sinne und damit auf alle drei Aspekte. **seiner Erscheinung.** Das gr. Wort für »Erscheinung« bedeutet wörtl. »Hervorleuchten« und bezeichnete bei den Griechen der Antike angebliche Erscheinungen von heidnischen Gottheiten vor Menschen. Paulus bezieht sich hier allgemein auf Christi Wiederkunft, bei der er »die Lebenden und die Toten« richten (*s. vorige Anm.*) und sein Tausendjähriges und ewiges Reich aufrichten wird (*s. Anm. zu 1Tim 6,14*).

**4,2 das Wort.** Das ganze geschriebene Wort Gottes, seine vollständige geoffenbarte Wahrheit, wie sie in der Bibel enthalten ist (vgl. 3,15.16; Apg 20,27). **tritt dafür ein.** Oder »sei bereit«. Das gr. Wort hat ein weites Bedeutungsspektrum, einschließlich Plötzlichkeit (Lk 2,9;

ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!
[3] Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; [4] und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden.
[5] Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus!
[6] Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. [7] Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. [8] Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.

## *Persönliche Verfügungen und Nachrichten*

[9] Beeile dich, bald zu mir zu kommen! [10] Denn

**3** *gesunde* 1,13; Tit 1,9; 2,1; *ertragen* Joh 3,20; *Lüsten* Jes 30,10; Gal 5,24; 1Pt 2,11-12
**4** *abwenden* Mt 13,15; 2Th 2,10; *Legenden* 1Tim 1,4 vgl. 2Pt 1,16
**5** *nüchtern* 1Th 5,6; 1Pt 1,13; 5,8; *erdulde* 1,8; 2,3; *Evang.* Jes 52,7; 1Kor 9,16; Eph 6,19; *Dienst* Kol 4,17
**6** *geopfert* Phil 2,17; *Aufbruchs* Phil 1,23; 2Pt 1,14-15
**7** *Kampf* 1Tim 6,12; *Lauf* Apg 20,24; *Glauben* Kol 1,23
**8** *Krone* 1Kor 9,25; 1Pt 5,4; Offb 2,10; *Erscheinung* V. 1; Hebr 9,28; *lieb gew.* 1Pt 1,8
**9** V. 21
**10** *Demas* Kol 4,14; Phlm 24; *lieb gew.* Mt 13,22

---

Apg 12,7) oder Eindringlichkeit (Lk 20,1; Apg 4,1; 6,12; 23,27). Hier vermittelt die Form des Verbs den kombinierten Gedanken von Dringlichkeit, Vorbereitung und Bereitschaft. Das Verb wurde für einen Soldaten verwendet, der bereit stand, um in den Krieg zu ziehen, oder für eine Wache, die ständig vor einem Überraschungsangriff auf der Hut war. Einem treuen Verkündiger des Wortes ist es geboten, diese Haltungen zu haben (Jer 20,9; Apg 21,11-13; Eph 5,15.16; 1Pt 3,15). **gelegen oder ungelegen.** Der treue Prediger muss das Wort Gottes verkündigen, sowohl wenn es Anklang findet, als auch wenn es auf Ablehnung stößt, sowohl wenn es ihm passend erscheint, als auch wenn es ihm ungelegen ist. Der treue Prediger darf sich niemals leiten lassen von dem, was gerade populär ist, auch nicht von Tradition, gutem Ruf, Anerkennung oder Wertschätzung seitens seiner Gesellschaft (oder seiner Gemeinde) und darf nie zulassen, dass diese Dinge zu Kompromissen in seiner Verkündigung des Wortes Gottes führen. **überführe, tadle.** Das ist die negative Seite der Verkündigung von Gottes Wort (»Überführung« und »Zurechtweisung«; vgl. 3,16). Das gr. Wort für »überführen« bezeichnet das Korrigieren von Verhalten oder falscher Lehre mittels biblischer Argumente. Dadurch kann man jemandem helfen, einen Fehler in seinem Verhalten oder Denken zu verstehen. Das gr. Wort für »tadeln« bezieht sich mehr auf die Korrektur von Motiven, indem jemand von seiner Sünde überführt und zur Buße geleitet wird. **ermahne mit aller Langmut und Belehrung.** Das ist die positive Seite der Verkündigung (»Belehrung« und »Erziehung«; vgl. 3,16).

**4,3 gesunde Lehre.** *S. Anm. zu 1,13; 1Tim 4,6; Tit 2,1.* **nicht ertragen.** Das bezeichnet ein Durchhalten oder Ertragen widriger Umstände und kann auch mit »tolerieren« übersetzt werden. Paulus warnt Timotheus, dass unter den gefährlichen Umständen dieses Zeitalters viele Menschen intolerant werden gegenüber einer konfrontativen, herausfordernden Verkündigung des Wortes Gottes (1,13.14; 1Tim 1,9.10; 6,3-5). **ihren eigenen Lüsten … empfindliche Ohren.** Besser »juckende Ohren«. Bekennende Gläubige und Namenschristen in der Gemeinde folgen ihren eigenen Lüsten und scharen sich um solche Prediger, die ihnen Gottes Segnungen ohne Vergebung versprechen und seine Errettung ohne Buße. Sie verspüren einen Juckreiz, der von Lehren befriedigt werden will, die angenehme Empfindungen verursachen und ihnen gute Gefühle über sich selbst vermitteln. Sie wollen Predigten hören entsprechend »ihren eigenen Begierden«. Unter diesen Umständen gibt nicht mehr Gott durch sein Wort vor, was der Prediger zu verkündigen hat, sondern die Masse diktiert die Verkündigung.

**4,4 Legenden.** Falsche Ideologien, Ansichten und Philosophien in verschiedenen Formen, die der gesunden Lehre entgegenstehen (*s. Anm. zu 2Kor 10,3-5; 1Tim 1,4; 4,7*; vgl. Tit 1,14; 2Pt 1,16).

**4,5 eines Evangelisten.** Dieses Wort kommt nur zwei weitere Male im NT vor (*s. Anm. zu Apg 21,8; Eph 4,11*) und bezeichnet stets ein bestimmtes Amt mit der Aufgabe, Nichtchristen das Evangelium zu verkünden. Aufgrund von Eph 4,11 kann man grundsätzlich annehmen, dass es in allen Gemeinden sowohl Hirten und Lehrer als auch Evangelisten gibt. Doch das verwandte Verb »evangelisieren« bzw. »das Evangelium verkünden« und der dazugehörige Begriff »Evangelium« beziehen sich im gesamten NT nicht nur auf Evangelisten, sondern auf die Berufung jedes Christen, insbesondere von Predigern und Lehrern, das Evangelium zu verkündigen. Paulus berief Timotheus nicht in das Amt eines Evangelisten, sondern dazu, »das Werk« eines solchen zu tun.

**4,6-8** Paulus konnte ohne Bedauern und Gewissensbisse auf sein zu Ende gehendes Leben zurückblicken. In diesen Versen prüft er sein Leben aus 3 Perspektiven: aus der gegenwärtigen Realität seines Lebensendes, für das er bereit war (V. 6); aus der Vergangenheit, in der er treu war (V. 7), und aus der Zukunft, für die er seinen himmlischen Lohn erwartete (V. 8).

**4,6 schon.** D.h. sein Tod stand kurz bevor. **geopfert.** Das gr. Wort bedeutet »als Trankopfer gespendet«. Im Opfersystem des ATs war das Trankopfer das abschließende Opfer nach dem Brand- und Speisopfer und war dem Volk Israel vorgeschrieben (4Mo 15,1-16). Paulus sah seinen bevorstehenden Tod als letzte Opfergabe für Gott nach einem Leben, das bereits voller Opfer für Gott war (*s. Anm. zu Phil 2,17*). **meines Aufbruchs.** Der Tod von Paulus. Das gr. Wort bezeichnete ursprünglich das Lösen von etwas Angebundenem wie z.B. der Vertäuung eines Schiffs oder der Befestigungsseile eines Zeltes. So kam das Wort zu seiner zweiten Bedeutung von »Abfahrt« oder »Aufbruch«.

**4,7** Die Form der drei gr. Verben »gekämpft, vollendet, bewahrt« zeigt eine vollendete Handlung mit fortdauernden Ergebnissen an. Paulus sah sein Leben als vollendet an; durch die Kraft des Herrn hatte er alles vollbringen können, wozu Gott ihn berufen hatte. Er war ein Soldat (2,3.4; 2Kor 10,3; 1Tim 6,12; Phim 2), ein Sportler (1Kor 9,24-27; Eph 6,12) und ein Wächter (1,13.14; 1Tim 6,20.21). **den Glauben.** Die Wahrheiten und Normen des offenbarten Wortes Gottes.

**4,8 die Krone der Gerechtigkeit.** Das gr. Wort für »Krone« bedeutet wörtl. »Umkränzung« und bezeichnete die geflochtenen Kränze oder Girlanden auf den Köpfen von Würdenträgern oder siegreichen Feldherren oder Sportlern. Sprachtheoretisch kann »der Gerechtigkeit« bedeuten, dass »Gerechtigkeit« entweder die Quelle oder das Wesen der Krone ist. Wie die »Krone des Lebens« (Jak 1,12), die »Krone der Freude« (1Th 2,19), die »unverwesliche Krone« (1Kor 9,25) und die »Krone der Herrlichkeit« (1Pt 5,4), bei denen Leben, Freude, Unverweslichkeit und Herrlichkeit das Wesen der Krone beschreiben, so zeigt auch hier der Zusammenhang anscheinend, dass die Krone ewige Gerechtigkeit repräsentiert. Gläubige empfangen die ihnen zugerechnete Gerechtigkeit Christi (die Rechtfertigung) bei der Errettung (Röm 4,6.11). Der Heilige Geist bewirkt praktische Gerechtigkeit (die Heiligung) im Gläubigen während seines lebenslangen Kampfes gegen Sünde (Röm 6,13.19; 8,4; Eph 5,9; 1Pt 2,24). Doch erst wenn der Kampf beendet ist, wird Jesu Gerechtigkeit in dem Gläubigen vervollkommnet werden (die Verherrlichung), wenn er in den Himmel einzieht (*s. Anm. zu Gal 5,5*). **der gerechte Richter.** *S. Anm. zu V. 1.* **jenem Tag.** *S. Anm. zu 1,12.* **seine Erscheinung.** *S. Anm. zu V. 1; 1Tim 6,14.*

**4,9-22** In diesen abschließenden Versen informiert Paulus Timotheus über den neuesten Stand der Dinge bezüglich des geistlichen Zustands, der Tätigkeit und des Aufenthaltsorts bestimmter Männer und Frauen, die ihm in seinem Dienst entweder geholfen oder geschadet haben.

**4,9 Beeile dich, bald zu mir zu kommen!** Paulus sehnte sich, seinen geliebten Mitarbeiter wiederzusehen, doch für Timotheus war es

Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gezogen, Crescens nach Galatien, Titus nach Dalmatien. [11] Nur Lukas ist bei mir. Nimm Markus zu dir und bringe ihn mit; denn er ist mir sehr nützlich zum Dienst. [12] Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt. [13] Den Reisemantel, den ich in Troas bei Karpus ließ, bringe mit, wenn du kommst; auch die Bücher, besonders die Pergamente.
[14] Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken! [15] Vor ihm hüte auch du dich; denn er hat unseren Worten sehr widerstanden.
[16] Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht angerechnet! [17] Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Verkündigung völlig ausgerichtet würde und alle Heiden sie hören könnten; und so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen. [18] Der Herr wird mich auch von jedem boshaften Werk erlösen und mich in sein himmlisches Reich retten. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

**11** *Lukas* Kol 4,14; Phlm 24; *Markus* Kol 4,10; Phlm 24
**12** Eph 6,21; Tit 3,12
**13** *Reisem.* 1Kor 4,11; 2Kor 11,27; *Troas* Apg 16,8.11; 20,5
**14** *Alexand.* Apg 19,33; *vergelte* Röm 12,19
**15** *hüte* Mt 16,6.12; Lk 12,15; 1Joh 5,21
**16** *verließen* 1,15; *angerechnet* Lk 23,34; Apg 7,60
**17** *Verkünd.* Apg 23,11; *Löwen* Ps 22,22; Dan 6,20-23

### *Grüße und Abschiedswort*

[19] Grüße Prisca und Aquila und das Haus des

**18** *erlösen* Ps 121,7; *Reich* Lk 12,31-32; *Ehre* Phil 4,20; 1Pt 5,11; Jud 25; Offb 7,12; 19,1
**19** *Prisca* Apg 18,2; Röm 16,3; *Onesiph.* 1,16-18

ein Befehl, dass er sich beeilen sollte, weil Paulus wusste, dass seine Tage gezählt waren (V. 6).

**4,10 Demas.** Zusammen mit Lukas und Epaphras war er einer der engsten Mitarbeiter des Paulus (*s. Anm. zu Kol 4,14; Phim 24*). **verlassen** Dieses gr. Wort bedeutet »vollständig verwerfen« und vermittelt den Gedanken, jemanden in einer schlimmen Situation allein zu lassen. Demas war ein Schönwetter-Jünger, der nie die Kosten wahrer Hingabe an Christus überschlagen hatte. Der Herr beschreibt Menschen wie ihn in Mt 13,20.21; vgl. Joh 8,31; 1Joh 2,1. **die jetzige Weltzeit lieb gewonnen.** *S. Anm. zu Jak 4,4; 1Joh 2,15-17.* **Thessalonich.** Womöglich hielt Demas diese Stadt für sichere Gefilde (s. Einleitung zu 1. Thessalonicher: Hintergrund und Umfeld). **Crescens.** Im Gegensatz zu Demas war Crescens offenbar treu und zuverlässig, da Paulus ihn nach Galatien sandte, einer römischen Provinz mitten in Kleinasien, wo Paulus auf allen drei Missionsreisen gedient hatte. **Titus.** Nach Timotheus der engste Freund und Mitarbeiter des Paulus (Tit 1,5; s. Einleitung zum Titusbrief: Titel). **Dalmatien.** Auch bekannt als Illyrien (Röm 15,19). Eine römische Provinz an der Ostküste der Adria nördlich von Mazedonien.

**4,11 Lukas.** Der Autor des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte und Paulus' treuer Freund und persönlicher Arzt, der die Last des Dienstes in Rom allein nur schwer tragen konnte (s. Einleitung zum Lukasevangelium und zur Apostelgeschichte: Autor und Abfassungszeit). **Nimm Markus zu dir und bringe ihn mit.** Markus lebte offenbar irgendwo entlang der Reiseroute von Ephesus nach Rom. Der Autor des Markusevangeliums (mit dem Beinamen Johannes), Neffe des Barnabas (Kol 4,10) und hingegebener Mitarbeiter (Phim 24), hatte einst Paulus und Barnabas in beschämender Weise verlassen (*s. Anm. zu Apg 13,13; 15,36-39*), doch nun war er wieder ein wertvoller Diener (s. Einleitung zum Markusevangelium: Autor und Abfassungszeit).

**4,12 Tychikus.** Entweder hatte Paulus ihn zu einem früheren Zeitpunkt nach Ephesus gesandt oder er sandte ihn jetzt, um diesen zweiten Brief an Timotheus zu überbringen, so wie Tychikus zuvor bereits mehrere Briefe von Paulus überbracht hatte: an die Gemeinde in Ephesus (Eph 6,12), an die Gemeinde in Kolossä (Kol 4,7) und möglicherweise an Titus (Tit 3,12; *s. Anm. zu Kol 4,7*). **Ephesus.** S. Einleitung zum Epheserbrief: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu Offb 2,1.*

**4,13 Reisemantel.** Ein großes, schweres Wollgewand mit der zweifachen Funktion als Mantel und als Decke bei Kälte, welche Paulus mit dem herannahenden Winter bevorstand (V. 21). **Troas.** Eine Hafenstadt in Phrygien in Kleinasien. **Karpus.** Ein ansonsten unbekannter Gläubiger, dessen Name »Frucht« bedeutet. **die Bücher, besonders die Pergamente.** »Bücher« waren Papyrusrollen, möglicherweise Schriften des ATs. »Pergamente« waren Pergamentblätter aus behandelten Tierhäuten und daher äußerst teuer. Möglicherweise handelte es sich um Abschriften von Briefen, die er geschrieben hatte, oder um leere Blätter zum Schreiben neuer Briefe. Da sie sich offensichtlich noch nicht im Besitz von Paulus befanden, kann man schließen, dass er in Troas verhaftet worden war und noch keine Gelegenheit gehabt hatte, sie zurückzubekommen.

**4,14 Alexander, der Schmied.** Das ist wahrscheinlich nicht derselbe Alexander, den Paulus zusammen mit Hymenäus dem Satan überliefert hatte (1Tim 1,20), da Paulus ihn gesondert als »den Schmied« bezeichnet. Womöglich war dieser Alexander jedoch ein Götzenhandwerker (vgl. Apg 19,24). **hat mir viel Böses erwiesen.** Alexander bekämpfte die Lehre des Paulus und verbreitete wahrscheinlich seine eigene falsche Lehre. Vielleicht war er an Paulus' Verhaftung beteiligt und machte womöglich eine falsche Zeugenaussage gegen ihn. Vgl. Apg 19,23ff. **der Herr vergelte ihm.** Paulus überließ die Rache der Hand Gottes (5Mo 32,35; Röm 12,19).

**4,16 ersten Verteidigung.** Vom gr. Wort für »Verteidigung« stammen die Begriffe »Apologie« und »Apologetik«. Es bezeichnet eine mündliche Verteidigung bei einer Gerichtsverhandlung. Im römischen Rechtssystem bekam ein Angeklagter zwei Verhöre: die *prima actio* ähnelte der heutigen Anklageerhebung. Sie legte die Klage vor und prüfte, ob ein weiteres Verhör erforderlich war. Die *secunda actio* bestätigte dann die Schuld oder Unschuld des Angeklagten. Die Verteidigung, von der Paulus hier spricht, war die *prima actio.* **es werde ihnen nicht angerechnet.** Das sagten auch Stephanus (Apg 7,60) und der Herr selbst (Lk 23,24).

**4,17 Der Herr aber stand mir bei.** Der Herr erfüllt seine Verheißung, dass er seine Kinder nie »verlassen noch versäumen« wird (5Mo 31,6.8; Jos 1,5; Hebr 13,5). **durch mich die Verkündigung völlig ausgerichtet würde.** Wie schon früher (Apg 26,2-29) hatte Paulus auch hier die Gelegenheit, das Evangelium vor einem römischen Tribunal zu verkündigen. **alle Heiden sie hören.** Aufgrund seiner Verkündigung des Evangeliums vor solch einer kosmopolitischen, heidnischen Zuhörerschaft konnte Paulus sagen, dass er alle Heiden mit dem Evangelium erreicht habe. Damit war sein Auftrag erfüllt (Apg 9,15.16; 26,15-18). **Rachen des Löwen.** Vgl. Dan 6,27.28. Ein übliches Bild für Lebensgefahr (Ps 22,22; 35,17), die für Paulus gewöhnlich war (vgl. Apg 14,19; 2Kor 4,8-12; 6,4-10; 11,23-27). In 1Pt 5,8 beschreibt Petrus den Teufel als brüllenden Löwen.

**4,18 wird mich auch von jedem boshaften Werk erlösen.** Paulus hoffte aufgrund des gegenwärtigen Wirkens des Herrn – Paulus zu stärken und ihm beizustehen (V. 17) – auf das künftige Wirken des Herrn. Er wusste, dass Gott ihn aus allen Versuchungen und aus allen Nachstellungen gegen ihn erretten wird (2Kor 1,8-10). **mich in sein himmlisches Reich retten.** Paulus wusste, dass die Vollendung seiner eigenen Errettung näher war als damals, als er zum Glauben kam (vgl. Röm 13,11; 2Kor 5,8; Phil 1,21).

**4,19 Prisca und Aquila.** Paulus hatte diese beiden treuen Freunde in Korinth kennen gelernt, wohin sie aus Rom geflohen waren (*s. Anm. zu Apg 18,2*). Sie dienten eine Zeit lang in Ephesus (Apg 18,18.19), kehrten später für eine Weile nach Rom zurück (Röm 16,3) und gingen dann wieder nach Ephesus. **das Haus des Onesiphorus.** *S. Anm. zu 1,16.*

Onesiphorus. [20] Erastus blieb in Korinth, Trophimus aber ließ ich in Milet krank zurück. [21] Beeile dich, vor dem Winter zu kommen! Es grüßen dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und alle Brüder. [22] Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geist! Die Gnade sei mit euch! Amen.

**20** *Erastus* Apg 18,2; Röm 16,23; *Trophimus* Apg 20,4
**21** V. 9
**22** *Herr* Gal 6,18; *Gnade* 1Tim 6,21

**4,20 Erastus.** Wahrscheinlich der Schatzmeister von Korinth, der über Paulus die Gemeinde in Rom hatte grüßen lassen (*s. Anm. zu Röm 16,23*). **Korinth.** Die führende Stadt Griechenlands (*s. Anm. zu Apg 18,1*; s. Einleitung zu 1. Korinther: Titel). **Trophimus.** Er kam gebürtig aus der Provinz Asien, nämlich aus Ephesus, und hatte Paulus von Griechenland nach Troas begleitet (*s. Anm. zu Apg 20,4*). **Milet.** Eine Hafenstadt in der Provinz Lycien etwa 65 km südlich von Ephesus (*s. Anm. zu Apg 20,15*).

**4,21 vor dem Winter.** Angesichts der bevorstehenden Jahreszeit und der kalten römischen Kerkerzelle brauchte Paulus den Mantel, um sich zu wärmen. Außerdem könnte er sich im Winter nicht so lange mit den Büchern und Pergamenten beschäftigen, weil dann die Tage kürzer sind. **Eubulus und Pudens und Linus und Claudia.** Die ersten drei Namen sind lateinisch, was darauf hinweisen könnte, dass sie aus Italien stammten und zur Gemeinde von Rom gehörten. »Claudia« war eine Gläubige, über die nichts Weiteres bekannt ist.

**4,22 Die Gnade sei mit euch.** Das ist derselbe Segenswunsch wie in Paulus’ erstem Brief an Timotheus (*s. Anm. zu 1Tim 6,21*). Mit dem Plural »euch« richtet er diesen Wunsch an die ganze Gemeinde in Ephesus.

*Der Brief des Apostels Paulus an*

# Titus

**Titel**
Dieser Brief ist nach seinem Empfänger Titus benannt, der im NT dreizehnmal namentlich erwähnt wird (1,4; Gal 2,1.3; 2 Tim 4,10; sowie 9 Mal in 2Kor, dazu s. Hintergrund und Umfeld). Im gr. NT lautet der Titel wörtl. »an Titus«. Der Titusbrief und die beiden Briefe an Timotheus sind die Briefe des Paulus an seine »Söhne im Glauben« und werden traditionell als »Pastoralbriefe« bezeichnet.

**Autor und Abfassungszeit**
Die Autorschaft des Apostels Paulus (1,1) ist so gut wie unbestritten (s. Einleitung zu 1. Timotheus). Paulus schrieb den Titusbrief zwischen seinen beiden Haftzeiten in Rom (d.h. 62-64 n.Chr.), als er in den Gemeinden Mazedoniens wirkte. Paulus schrieb ihn entweder in Korinth oder in Nikopolis (vgl. 3,12). Höchstwahrscheinlich hatte Titus Paulus auf der zweiten und dritten Missionsreise als Mitarbeiter begleitet. Wie Timotheus (2Tim 1,2) war auch Titus ein geliebter Jünger (1,4) und Mitarbeiter am Evangelium (2Kor 8,23). Bei seiner letzten Erwähnung des Titus (2Tim 4,10) berichtet Paulus von ihm, er sei zum Dienen nach Dalmatien (das ehemalige Jugoslawien) gegangen. Der Brief wurde wahrscheinlich von Zenas und Apollos überbracht (3,13).

**Hintergrund und Umfeld**
Obwohl Lukas in der Apostelgeschichte Titus nicht namentlich erwähnt, lernte Titus, der Heide (Gal 2,3), Paulus wahrscheinlich vor oder während dessen erster Missionsreise kennen und wurde von ihm zu Christus geführt (1,4). Später wirkte Titus eine Zeit lang mit Paulus auf der Insel Kreta und blieb dort zurück, um das Werk fortzuführen und zu festigen (1,5). Sobald Artemas oder Tychicus (3,12) dort eintrafen, um die dortige Arbeit zu leiten, sollte Titus zu Paulus nach Nikopolis kommen. In dieser griechischen Stadt in der Provinz Achaja wollte Paulus überwintern (3,12).

Weil Titus während der dritten Missionsreise in der Gemeinde von Korinth diente, wird er im 2. Korintherbrief neunmal erwähnt (2,13; 7,6.13.14; 8,6.16.23; 12,18). Paulus bezeichnet ihn dort als »meinen Bruder« (2,13) und »meinen Gefährten und Mitarbeiter« (8,23). Der junge Älteste kannte sich bereits mit Judaisten aus, diesen falschen Lehrern in der Gemeinde, die u.a. darauf bestanden, dass alle Christen, ob heidnischen oder jüdischen Hintergrunds, an das mosaische Gesetz gebunden seien. Titus hatte Paulus und Barnabas einige Jahre zuvor zum Konzil nach Jerusalem begleitet, wo es um diese Irrlehre ging (Apg 15; Gal 2,1-5).

Kreta ist eine der größten Inseln im Mittelmeer. Sie ist über 250 km lang und bis zu 55 km breit und liegt südlich der Ägäis. Paulus besuchte die Insel kurz auf seiner Reise nach Rom (Apg 27,7-9.12.13.21). Er kehrte dorthin zurück, wirkte dort und beauftragte Titus mit der Fortführung der Arbeit, so wie er Timotheus in Ephesus die Weiterführung des Werkes anvertraut hatte (1Tim 1,3). Paulus selbst ging unterdessen nach Mazedonien. Höchstwahrscheinlich reagierte er mit diesem Brief auf einen Brief von Titus oder auf einen Bericht aus Kreta.

**Historische und lehrmäßige Themen**
Wie die beiden Timotheusbriefe dient auch dieser Paulusbrief der persönlichen Ermutigung und Beratung eines jungen Gemeindehirten, der zwar gut zugerüstet und treu war, aber ständige Anfeindung durch ungeistliche Männer aus den Gemeinden erlebte, in denen er diente. Titus sollte diese Ermutigung und Beratung an die Leiter weitergeben, die er in den Gemeinden Kretas ernennen sollte (1,5).

Im Gegensatz zu etlichen anderen Briefen des Paulus, wie z.B. dem Römer- und Galaterbrief, geht es im Titusbrief nicht in erster Linie um die Erklärung oder Verteidigung biblischer Lehre. Paulus verließ sich völlig auf die lehrmäßige Erkenntnis und Überzeugung des Titus, was daraus ersichtlich ist, dass er ihn mit einem solch anspruchsvollen Dienst betraute. Abgesehen von einer Warnung vor falschen Lehrern und Judaisten enthält der Brief keinerlei lehrmäßige Korrekturen. Das lässt schließen, dass Paulus auch der lehrmäßigen Grundlage der meisten Gläubigen auf Kreta vertraute, wenn gleich die meisten von ihnen Neubekehrte waren. Zu den Lehren, die dieser Brief bestätigt, gehören: 1.) Gottes souveräne Erwählung der Gläubigen (1,1.2); 2.) seine rettende Gnade (2,11; 3,5); 3.) die Gottheit Christi und seine Wiederkunft (2,13); 4.) das stellvertretende Versöhnungswerk Christi (2,14); und 5.) die Wiedergeburt und Erneuerung der Gläubigen durch den Heiligen Geist (3,5).

Gott und Christus werden mehrmals als Retter bezeichnet (1,3.4; 2,10.13; 3,4.6) und der Heilsplan Gottes wird in 2,11-14 so betont, dass man schließen kann, dass der Brief hauptsächlich darauf abzielte, die Gemeinden Kretas für wirksame Evangelisation zuzurüsten. Diese Zurüstung erforderte gottesfürchtige Leiter, die den Gläubigen unter ihrer Obhut nicht nur als Hirten dienten (1,5-9), sondern diese Christen auch dazu anleiteten,

ihre heidnischen Bekannten zu evangelisieren. Ein berühmter Kreter hatte seine Volksgenossen charakterisiert als Lügner, wilde Tiere und faule Bäuche (1,12). Um unter einem solchen Volk Gehör für das Evangelium zu gewinnen, bestand die Vorbereitung der Gläubigen auf die Evangelisation in erster Linie in einem unbestreitbaren Zeugnis eines gerechten, liebevollen, selbstlosen und gottesfürchtigen Lebens (2,2-14). Das wäre ein unverkennbarer Kontrast zum ausschweifenden Leben der falschen Lehrer (1,10-16). Auch ihr Verhalten in Bezug auf die Autorität der Regierung und gegenüber Ungläubigen war für ihr Zeugnis höchst wichtig (3,1-8).

Im Verlauf des Titusbriefes wiederholen sich mehrere wichtige Themen. Dazu gehören: Werke (1,16; 2,7.14; 3,1.5.8.14); gesunder Glaube und richtige Lehre (1,4.9.13; 2,1.2.7.8.10; 3,15); und die Errettung (1,3.4; 2,10.13; 3,4.6).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Der Titusbrief präsentiert sich offen und ohne Umschweife und sollte so verstanden werden, wie er ist. Die wenigen Herausforderungen für den Ausleger sind: 1.) Sollten die Kinder von 1,6 lediglich »treu« oder »gläubig« sein?, und 2.) Was ist die »glückselige Hoffnung« von 2,13?

## Gliederung

I. Gruß (1,1-4)
II. Grundsätze für effektive Evangelisation (1,5 – 3,11)
  A. Unter Leitern (1,5-16)
    1. Anerkennung von Ältesten (1,5-9)
    2. Tadel falscher Lehrer (1,10-16)
  B. In der Gemeinde (2,1-15)
    1. Heilige Lebensweise (2,1-10)
    2. Gesunde Lehre (2,11-15)
  C. In der Welt (3,1-11)
    1. Heilige Lebensweise (3,1-4)
    2. Gesunde Lehre (3,5-11)
III. Schluss (3,12-14)
IV. Segenswunsch (3,15)

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi, gemäß dem Glauben der Auserwählten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottesfurcht entspricht, [2] aufgrund der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen kann, vor ewigen Zeiten verheißen hat [3] – zu seiner Zeit aber hat er sein Wort geoffenbart in der Verkündigung, mit der ich betraut worden bin nach dem Befehl Gottes, unseres Retters –, [4] an Titus, [mein] echtes Kind nach unserem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, unserem Retter!

**1** *Knecht* Röm 1,1; Phil 1,1; *Glauben* Röm 1,12; 1Tim 2,7; Jud 3; *Auserw.* Röm 8,33; Kol 3,12; 1Th 1,4-5; *Gottesfurcht* 2,2; 4,7-8; 1Tim 6,3
**2** *Lebens* 1Pt 1,3; 1Joh 5,11; *Gott* 2Tim 2,13; Hebr 6,18; *verheißen* 1Mo 3,15; Lk 1,70
**3** *Verkünd.* 1Tim 2,6-7; 2Tim 1,11; *Retters* 2,10; 3,4
**4** *Titus* 2Kor 7,13-14; 8,23; Gal 2,1.3; *Kind* 1Tim 1,2; *Glauben* Röm 1,12; *Gnade* 2Tim 1,2

*Voraussetzungen für den Ältestendienst*
1Tim 3,1-7; 1Pt 5,1-4

[5] Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: [6] wenn einer untadelig ist, Mann *einer* Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt.
[7] Denn ein Aufseher muss untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jäh-

**5** *Kreta* Apg 27,7; 7,12-13.21; *Älteste* Apg 14,23; 1Tim 5,17; 1Pt 5,1-4
**6** 1Tim 3,2-7
**7** *Aufseher* 1Kor 4,1-2; *Trunkenh.* Eph 5,18; *Gewinn* 1Pt 5,2

**1,1-3** Dieser Gruß betont das Wesen des Dienstes von Paulus als Apostel Jesu Christi. Er verkündete: 1.) Errettung: Gottes Ratschluss, die Erwählten durch das Evangelium zu erretten; 2.) Heiligung: Gottes Ratschluss, die Erretteten durch das Wort Gottes aufzuerbauen; und 3.) Verherrlichung: Gottes Ratschluss, die Gläubigen zur ewigen Herrlichkeit zu führen.

**1,1 Paulus.** S. Einleitung: Titel; Autor und Abfassungszeit; Hintergrund und Umfeld. **Knecht.** Wörtl. »Sklave«. Paulus bezeichnet sich als Sklaven; etwas Niedrigeres gab es damals nicht (*s. Anm. zu 2,9; 1Kor 4,1.2*) und sagt damit, dass er dem Herrn, der alle Gläubigen »zu einem Preis erkauft« hat, völlig und bereitwillig als Sklave hingegeben ist (1Kor 6,20; vgl. 1Pt 1,18.19). Hier bezeichnete Paulus sich nicht zum einzigen Mal mit diesem gr. Ausdruck als »Sklave Gottes« (vgl. Röm 1,1; Gal 1,10; Phil 1,1). Er reihte sich unter die Männer Gottes des ATs ein (vgl. Offb 15,3). **Apostel.** Vgl. Röm 1,1; 1Kor 1,1; 2Kor 1,1; Eph 1,1. Dieses Wort bedeutet grundsätzlich »Bote« oder »Gesandter«. Es bezeichnete zwar oft königliche Abgesandte, die in der ihnen erteilten Vollmacht ihres Oberhauptes handelten, doch gehörte die erhöhte Position des »Apostels« auch zu seinem Sklavendienst für Gott und brachte somit große Autorität, Verantwortung und Aufopferung mit sich. *S. Anm. zu Apg 20,24.* **Auserwählten Gottes.** *S. Anm. zu Eph 1,4.5.* Das sind diejenigen, die Gott in seiner Gnade »vor Grundlegung der Welt« zum Heil erwählt hat (Eph 1,4), die aber auf das Wirken und die Befähigung des Heiligen Geistes mit persönlichem Glauben reagieren müssen. Gottes Erwählung der Gläubigen geht stets ihrer Entscheidung für ihn voraus und befähigt sie zu diesem Entschluss (vgl. Joh 15,16; Apg 13,46-48; Röm 9,15-21; 2Th 2,13; 2Tim 1,8.9; 2,10; 1Pt 1,1.2). **Wahrheit.** Paulus dachte an die Wahrheit des Evangeliums, der rettenden Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu Christi (1Tim 2,3.4; 2Tim 2,25). Diese rettende Wahrheit ist es, die zur »Gottseligkeit« bzw. Heiligung führt (s. 2,11.12).

**1,2 Hoffnung.** Diese Hoffnung verheißt und garantiert Gott allen Gläubigen und verleiht ihnen somit Beharrlichkeit und Geduld (vgl. Joh 6,37-40; Röm 8,18-23; 1Kor 15,51-58; Eph 1,13.14; Phil 3,8-11.20.21; 1Th 4,13-18; 1Joh 3,2.3). *S. Anm. zu 1Pt 1,3-9.* **der nicht lügen kann.** Vgl. 1Sam 15,29; Hebr 6,18. Weil Gott selbst die Wahrheit und die Quelle der Wahrheit ist, ist es ihm unmöglich, etwas Unwahrhaftiges zu sagen (Joh 14,6.17; 15,26; vgl. 4Mo 23,19; Ps 146,6). **vor ewigen Zeiten.** Gottes Heilsplan für die sündige Menschheit wurde beschlossen, bevor der Mensch auch nur erschaffen wurde. Die Verheißung galt Gott, dem Sohn (*s. Anm. zu Joh 6,37-44; Eph 1,4.5; 2Tim 1,9*).

**1,3 sein Wort geoffenbart in der Verkündigung.** Gottes Wort ist die alleinige Quelle aller treuen Verkündigung und Lehre. Vgl. 1Kor 1,18-21; 9,16.17; 2,1-4; Gal 1,15.16; Kol 1,25. **Gottes, unseres Retters.** Vgl. 2,10; 3,4. Gott entwarf seinen Heilsplan in der ewigen Vergangenheit.

**1,4 echtes Kind.** Ein geistlicher Sohn und wie Timotheus ein echter Gläubiger (1Tim 1,2). **gemeinsamen Glauben.** Das kann sich auf rettenden Glauben beziehen oder auf den Inhalt des christlichen Glaubens wie z.B. den Glauben, »der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist« (Jud 3). **unserem Retter.** Christus wird bei jeder Erwähnung nach V. 1 »Retter« genannt (vgl. 2,13; 3,6).

**1,5-9** Gott hat hohe Maßstäbe für alle Gläubigen; seine Anforderungen für Gemeindeleiter sollen diesen Maßstab erfüllen und veranschaulichen. Solche Leiter eignen sich dazu nicht aufgrund ihrer natürlichen Fähigkeiten, ihrer Intelligenz oder Ausbildung, sondern auf der Grundlage ihres moralischen und geistlichen Charakters und der Fähigkeit und der Begabung zu lehren, mit der der Heilige Geist sie souverän ausgerüstet hat.

**1,5 Kreta.** S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. **in Ordnung bringst.** Titus sollte in den Gemeinden Kretas falsche Lehren und Praktiken korrigieren. Paulus hatte diese Aufgabe selbst nicht mehr zu Ende führen können. Diese Aufgabe wird nirgends anders erwähnt. **Älteste.** Vgl. die entsprechenden Qualifikationen in 1Tim 3,1-7. Weitere Bezeichnungen für reife, geistliche Gemeindeleiter sind »Aufseher« (oder »Bischöfe«, V. 7; vgl. 1Tim 3,2; s. 1Pt 2,25, wo dasselbe gr. Wort für Christus verwendet wird) und »Hirten« (s. Eph 4,11). Sie sollten sich in jeder Stadt um die dortige Versammlung kümmern. S. auch Apg 20,17.28; 1Pt 5,1.2. Die Aufgabe, Gemeindeleiter einzusetzen, ist durchaus paulinisch (vgl. Apg 14,23). **Anweisung gegeben.** Eine Erinnerung an frühere apostolische Anweisungen.

**1,6 untadelig.** Dieses Wort bezeichnet keine sündlose Vollkommenheit, sondern ein persönliches Leben, das über jede berechtigte Anklage und über öffentliche Skandale erhaben ist. Das ist eine allgemeine und primäre Anforderung für geistliche Leiter, die Paulus in den nächsten Versen wiederholt (V. 7) und erläutert (vgl. 1Tim 3,2.10). **Mann einer Frau.** Wörtl. ein »einzige-Ehefrau-Ehemann«, d.h. ein Ehemann, der seiner Frau ständig innerlich und äußerlich hingegeben und treu ist (vgl. 1Tim 3,2). Ein ansonsten geeigneter Unverheirateter ist nicht unbedingt disqualifiziert. Hier geht es nicht um Scheidung, sondern um innere und äußere Reinheit auf sexuellem Gebiet. *S. Anm. zu Spr 6,32.33.* Diese Anforderung motivierte Paulus, seinen Leib zu beherrschen (1Kor 9,27). **treue Kinder.** Oder »gläubig«. Dieses Wort wird im NT stets für Gläubige und nie für Ungläubige verwendet und bezeichnet daher Kinder mit rettendem Glauben an Christus, die diesen Glauben in ihrem Verhalten zeigen. Da in 1Tim 3,4 von den Kindern Unterwürfigkeit verlangt wird, richtet sich die Anforderung aus 1Tim 3,4 womöglich an jüngere Kinder im Haus, während es in diesem Text um ältere Kinder geht. **Ausschweifung oder Aufsässigkeit.** »Ausschweifung« oder Zügellosigkeit legt ebenfalls nahe, dass es hier um ältere oder erwachsene Kinder geht. »Aufsässigkeit« vermittelt den Gedanken von Rebellion gegen das Evangelium. Hierin zeigt der Älteste, ob er fähig ist, seine Familie zur Errettung und Heiligung zu leiten (s. 1Tim 3,4.5). Das ist eine unverzichtbare Voraussetzung, um eine Gemeinde zu leiten.

**1,7 Aufseher.** Dieses gr. Wort, von dem die Bezeichnung »Bischof« stammt, ist kein Titel einer Hierarchie, sondern bedeutet wörtl. »Auf-Beobachter«. Vgl. Apg 20,28; Hebr 13,17; 1Pt 5,2. **Haushalter.** Dieser Begriff bezeichnet jemanden, der den Besitz eines anderen zum Wohlergehen derer verwaltet, die seinem Herrn gehören. In diesem Zusammenhang ist es jemand, der geistliche Wahrheiten verwaltet, für Gott lebt

zornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, [8] sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; [9] einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

*Der notwendige Kampf gegen Irrlehrer*
Röm 16,17-18; 1Tim 1,3-7; 2Tim 3,5-9

[10] Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. [11] Denen muss man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. [12] Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule Bäuche!«
[13] Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben [14] und nicht auf jüdische Legenden achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. [15] Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen sind befleckt. [16] Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig sind.

**8** Ps 16,3
**9** *Wort* 2Tim 1,13-14; *Lehre* 2Tim 4,3
**10** Apg 20,30; Röm 16,18; *Beschn.* Apg 15,1; Gal 5,2-4; Phil 3,2
**11** *durchei.* Mt 23,14; 2Tim 3,6; *Gewinnes* Jer 8,10; Mt 16,26; 1Tim 6,5
**12** Röm 16,18; Jud 8-10
**13** *weise* 1Tim 5,20; *gesund* 2,2
**14** *Legenden* 1Tim 1,3-4; 2Tim 4,4; 2Pt 1,16; *Menschen* Mt 15,9; Kol 2,22-23
**15** Lk 11,41; Apg 10,15; Röm 14,14; 1Kor 6,12; 1Tim 4,4; *befleckt* 3,10-11; 2Kor 7,1-2; Jud 22-23
**16** *verleugn.* 2Tim 3,5 vgl. Mt 7,16-20; *untüchtig* Röm 3,12; 2Tim 3,8; Ps 14,3; Jer 4,22

*Anweisungen zu einem Gott wohlgefälligen Lebenswandel*
Ps 119,9; Tit 2,11-12

**2** Du aber rede, was der gesunden Lehre entspricht: [2] dass die alten Männer nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;
[3] dass sich die alten Frauen gleicherweise so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, dass sie

**1** V. 8; 1,9; Joh 7,17
**2** *alten* Spr 16,31; *Glauben* 1,13; *Liebe* 1Kor 13,4; 1Tim 1,5; *Geduld* Röm 5,3-4; Jak 1,3-4; 2Pt 1,6; Offb 3,10
**3** 1Tim 2,9-10; *verleumd.* 1Tim 3,11

und ihm gegenüber völlig verantwortlich ist. Die Gemeinde ist Gottes Besitz (Apg 20,28; 1Tim 3,15; 1Pt 5,2-4) und Älteste bzw. Aufseher sind ihm gegenüber verantwortlich dafür, wie sie die Gemeinde leiten (Hebr 13,17). **der Trunkenheit ergeben.** Oder »dem Wein ergeben«. Das gilt für alle alkoholischen Getränke, die den Verstand benebeln oder Hemmungen herabsetzen (vgl. Spr 23,29-35; 31,4-7). In ihrer Anwendung verbietet diese Anforderung auch alle anderen Substanzen, die den Verstand trüben, wie z.B. Drogen. **nach schändlichem Gewinn strebend.** Schon in der Anfangszeit der Gemeinde wurden einige Männer Älteste, um sich zu bereichern (s. V. 11; 1Pt 5,3; vgl. 2Pt 2,1-3).

**1,8 gastfreundlich.** »Gastfreundschaft« bedeutet im Gr. wörtl. »Fremdenfreundlichkeit«. **besonnen.** Ernsthaft, mit den richtigen Prioritäten und vernünftig.

**1,9 das zuverlässige Wort.** Gesunde biblische Lehre sollte nicht nur gelehrt werden, sondern man sollte auch mit tiefer Überzeugung daran festhalten. Vgl. 1Tim 4,6; 5,17; 2Tim 2,15; 3,16.17; 4,2-4. **ermahnen … überführen.** Das treue Lehren und Verteidigen der Bibel, was zur Gottesfurcht ermuntert und Sünden und Fehler korrigiert (bei den »Widersprechenden«). *S. Anm. zu V. 10-16; 3,10.11; Apg 20,29.30.*

**1,10-16** Die falschen Lehrer in den Gemeinden Kretas ähnelten sehr den Irrlehrern, mit denen Timotheus in Ephesus zu kämpfen hatte (s. 1Tim 1,3-7; vgl. Röm 16,17.18; 2Pt 2,1-3).

**1,10 Widerspenstige.** Weil es von diesen Männern so viele gab, hatte Titus eine besonders schwierige Aufgabe. Daher war die Einsetzung gottesfürchtiger Ältester (V. 5) umso entscheidender. Vielleicht hatten sich einige falsche Lehrer sogar der apostolischen Autorität des Paulus widersetzt, als dieser kurzzeitig auf Kreta diente. **Verführer.** Vgl. Jer 14,14; 23,2.21.32. **Beschneidung.** Vgl. Apg 10,45; 11,2. Diese Juden lehrten, zur Errettung sei es erforderlich, sich leiblich beschneiden zu lassen (*s. Anm. zu 1Mo 17,9-14*) und die mosaischen Zeremonien zu befolgen. *S. Anm. zu Apg 15,1-12; Gal 3,1-12; Eph 2,11; Kol 2,12.*

**1,11 ganze Häuser.** Vgl. 2Tim 3,6. **schändlichen Gewinnes.** Falsche Lehrer sind stets auf Geld aus (1Tim 6,4; 1Pt 5,2).

**1,12 Prophet.** Epimenides, der hochgeschätzte gr. Dichter aus dem 6. Jhdt. v.Chr., stammte gebürtig von Kreta und hatte sein eigenes Volk als Abschaum der gr. Kultur charakterisiert. Auch an anderer Stelle zitierte Paulus heidnische Sprichworte (vgl. Apg 17,28; 1Kor 15,33). Dieses Zitat bezieht sich auf den Charakter der falschen Lehrer.

**1,13 gesund im Glauben.** Die Männer, die in der Gemeinde sprachen, mussten eine bibeltreue und reine Lehre haben. Wer diesem Maßstab nicht entsprach, wurde zurechtgewiesen.

**1,14 Legenden … Gebote von Menschen.** Paulus betonte erneut (s. V. 10. »die aus der Beschneidung«), dass die meisten falschen Lehrer Juden waren. Sie lehrten dieselben Äußerlichkeiten und unbiblischen Gesetze und Traditionen, die sowohl Jesaja als auch Jesus gebrandmarkt hatten (Jes 29,13; Mt 15,1-9; Mk 7,5-13).

**1,15.16** Falsche Lehrer sind sowohl innerlich verdorben (»Gesinnung und Gewissen«) als auch äußerlich (»Werke« und »ungehorsam«). Vgl. Mt 7,15.16.

**1,15 befleckt.** Die äußerlich schändlichen Dinge, die diese Männer praktizierten (V. 10-12), waren lediglich ein Ausdruck ihrer inneren Verderbtheit. *S. Anm. zu Mt 15,15-20.* **ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.** Wenn die Gesinnung unrein ist, kann sie das Gewissen nicht richtig informieren und so kann das Gewissen die Person nicht warnen. Wenn das Gewissen gut und reichlich mit Gottes Wahrheit getränkt ist, funktioniert es als das von Gott entworfene Warnsystem. *S. Anm. zu 2Kor 1,12; 4,2; 1Tim 1,19.20.*

**1,16 geben vor … verleugnen.** Einige falsche Lehrer in der Gemeinde waren keine echten Gläubigen. Letztendlich werden die Ungläubigen sogar durch ihre anscheinend »guten Werke« entlarvt werden. **untüchtig.** Sie können nichts tun, was Gott gefällt. *S. Anm. zu 1Kor 9,27*; vgl. 2Tim 3,8.

**2,1-10** Die gesunde Lehre für ältere Männer (V. 2), ältere Frauen (V. 3), junge Frauen (V. 4.5), junge Männer (V. 6-8) und Sklaven (V. 9.10) zeigt die Pflichten jedes Gläubigen in der Gemeinde.

**2,1 gesunden.** Paulus verwendet dieses Wort in den Pastoralbriefen neunmal (fünfmal im Titusbrief), und zwar stets in dem Sinne, dass Wahrheit zu geistlicher Gesundheit führt. Bei dem, »was der gesunden Lehre entspricht« (in V. 2-10), geht es um Wahrheiten, Haltungen und Verhaltensweisen, die auf biblischer Wahrheit basieren und dieser entsprechen. Um Gott nicht nur zu gefallen, sondern auch ein wirksames Zeugnis gegenüber Ungläubigen zu haben, müssen die Gläubigen die Wahrheit kennen, die zu geistlicher Gesundheit führt.

**2,2 alten Männer.** Paulus bezeichnete sich selbst als »alt« (Phim 9), als er über 60 Jahre alt war. Hier liegt ein anderes Wort vor als der Begriff für »Ältester« in 1,5; es bezeichnet Männer fortgeschrittenen Alters. **ehrbar.** Diese Anforderung beschränkt sich nicht auf Verehrung Gottes, was vorausgesetzt wird, sondern bedeutet auch, ehrenswert und würdevoll gegenüber Menschen zu sein. Die alten Männer sollen vernünftig und geistlich gesund sein.

**2,3 alten Frauen.** Das sind die Frauen, die keine Kinder mehr aufziehen und normalerweise um die 60 Jahre alt sind (vgl. 1Tim 5,3-10). **wie es Heiligen geziemt.** Vgl. 1Tim 2,9-11.15. **nicht verleumderisch.** Dieser Begriff wird im NT 34-mal für Satan benutzt, den Erz-Verleumder.

nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuss ergeben, sondern solche, die das Gute lehren, [4] damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, [5] besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.

[6] Gleicherweise ermahne die jungen Männer, dass sie besonnen sein sollen. [7] In allem mache dich selbst zu einem Vorbild guter Werke. In der Lehre erweise Unverfälschtheit, würdigen Ernst, Unverderbtheit, [8] gesunde, untadelige Rede, damit der Gegner beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über euch sagen kann.

[9] Die Knechte [ermahne], dass sie sich ihren eigenen Herren unterordnen, in allem gern gefällig sind, nicht widersprechen, [10] nichts entwenden, sondern alle gute Treue beweisen, damit sie der Lehre Gottes, unseres Retters, in jeder Hinsicht Ehre machen.

**4** 1Tim 5,14; Spr 31,10-12
**5** *keusch* 1Tim 2,9; *häuslich* Spr 31,27; *unterzuo.* Eph 5,22; 1Pt 3,1; *verlästert* 1Tim 6,1; 2Pt 2,2
**6** Ps 119,9; Spr 2,10-11; 3,21
**7** *Vorbild* 1Th 1,7; 1Tim 4,12; 1Pt 2,21; 5,3
**8** *Rede* 2Tim 1,13; *Schlechtes* 1Pt 2,12; Neh 5,9
**9** Eph 6,5-6; Kol 3,22; 1Pt 2,18
**10** *Treue* Mt 25,21.23; Lk 16,10; *Ehre* Lk 17,18; Röm 4,20
**11** *Gnade* Joh 1,17; Apg 20,24; *heilbring.* 1Tim 2,4

### *Die Gnade Gottes in Jesus Christus und der Lebenswandel der Erlösten*

1Pt 1,10-21; Röm 12,1-2; 1Kor 6,20

[11] Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; [12] sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, [13] indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus,

**12** *Begierd.* Röm 6,12; 1Pt 4,2; *leben* Lk 1,74-75; 2Kor 7,1; Hes 36,25-27
**13** *Hoffnung* Kol 1,5.23; 1Pt 1,3-5; *Herrlichkeit* Mt 6,13; Joh 1,14; Apg 7,2.55

---

**die das Gute lehren.** Das Gute, woran Gott Wohlgefallen hat (vgl. 1,16), insbesondere der Lektionen aus V. 4.5.

**2,4 die jungen Frauen dazu anleiten.** Aufgrund ihres gottesfürchtigen Vorbilds haben die älteren Frauen (V. 3) das Recht und die Glaubwürdigkeit, die jüngeren Frauen der Gemeinde zu unterweisen. Das verlangt offenbar, dass die älteren Frauen Musterbeispiele sein müssen für die Tugenden (V. 4.5), zu denen sie »anleiten«. **ihre Männer … zu lieben.** Wie die anderen hier angeführten Tugenden ist diese Liebe bedingungslos. Sie basiert nicht auf der Liebenswürdigkeit des Mannes, sondern auf Gottes Willen. Das gr. Wort *phileô* betont die Zuneigung. *S. Anm. zu Eph 5,22-24.*

**2,5 besonnen.** D.h. rein. Vgl. 1Tim 2,9-11.15; 1Pt 3,3-6. **häuslich.** Vgl. 1Tim 5,14. Die gläubige Frau hat die unbestreitbare Verantwortung, das Haus in gottesfürchtiger Weise und mit Vortrefflichkeit für den Mann und die Kinder zu führen. **unterzuordnen.** Die Ideologie des radikalen Feminismus war ein integraler Bestandteil der antiken babylonischen und assyrischen Mythologie sowie der griechischen Gnosis, die zur Zeit des NTs im römischen Reich grassierte und eine ständige Gefahr für die junge Gemeinde war. Der heutige Feminismus ist weder neu noch fortschrittlich, sondern uralt und rückschrittlich. *S. Anm. zu Eph 5,22.* **nicht verlästert.** Das ist der Zweck gottesfürchtigen Verhaltens: jeden Vorwurf gegen die Bibel zu unterbinden. Wenn jemand überzeugt werden soll, dass Gott von Sünden rettet, muss er jemanden sehen, der ein heiliges Leben führt. Wenn Christen behaupten, an Gottes Wort zu glauben, aber ihm nicht gehorchen, wird das Wort Gottes verunehrt. Gott und seine Wahrheit wurden nur allzu oft wegen des sündigen Verhaltens angeblicher Christen verspottet. Vgl. Mt 5,16; 1Pt 2,9.

**2,6 jungen Männer.** Männer und Jungen ab 12 Jahren.

**2,6.7 besonnen.** Vernünftig (s. V. 2).

**2,7 In allem.** Diese Charakterisierung der jungen Männer gehört eigentlich ans Ende von V. 6. und betont die umfassende Bedeutung dieser Ermahnung. **Vorbild.** Titus war besonders dazu verpflichtet, ein Vorbild für die moralischen und geistlichen Charakterzüge zu sein, zu denen er andere anhalten sollte. Vgl. 1Kor 4,16; 11,1; Phil 3,17; 2Th 3,8.9; 1Tim 4,12; Hebr 13,7. **In der Lehre.** Alle drei Begriffe »Unverfälschtheit, würdiger Ernst, Unverderbtheit« charakterisieren die angemessene Weise, mit der Lehre umzugehen.

**2,8 gesunde, untadelige Rede.** Bei der Alltagssprache. Vgl. Eph 4,31; Kol 3,16.17; 4,6. **nichts Schlechtes … sagen kann.** Der Zweck des gottesfürchtigen Lebens ist hier, wie bereits in V. 5., die Gegner des Christentums und des Evangeliums zum Schweigen zu bringen (*s. Anm. zu 1Pt 2,11.12*) und die Macht Christi glaubhaft zu machen.

**2,9 Knechte.** Wörtl. »Sklaven«. Der Begriff gilt allgemein für Arbeitnehmer, bezieht sich hier jedoch direkt auf Sklaven, d.h. Männer, Frauen und Kinder, die im römischen Reich und einem Großteil der antiken Welt Leibeigene ihrer Herren waren. Sie hatten, wenn überhaupt, nur wenige zivile Rechte und sie wurden kaum mehr gewürdigt oder gepflegt als Haustiere. Das NT heißt Sklaverei weder gut noch verurteilt es sie, doch es lehrt durchweg, dass Freiheit von der Sklaverei der Sünde unendlich viel wichtiger ist als Freiheit von irgendeinem menschlichen Joch, das man erleiden kann (s. Röm 6,22). **unterordnen … gefällig.** Paulus lehrt eindeutig, dass Gläubige sogar in den bedrückendsten Umständen gehorsam sein und versuchen sollen, ihren Arbeitgebern zu gefallen, ob ihre »Herren« nun gläubig sind oder ungläubig, gerecht oder ungerecht, freundlich oder grausam. Und Arbeitgeber, für die man freiwillig arbeitet, sollen Gläubige erst recht respektieren und ihnen gehorchen! So wie bei Ehefrauen, die sich ihren Männern unterordnen sollen (V. 5), ist auch hier die einzige Ausnahme, wenn von einem Gläubigen verlangt wird, gegen Gottes Wort zu verstoßen. Vgl. Eph 6,5-9; Kol 3,22-4,1; 1Tim 6,1.2.

**2,10 nichts entwenden.** Dieser Ausdruck bezeichnete Veruntreuung. **alle gute Treue.** Tun, was dem Nutzen des Auftraggebers dient (V. 5). Paulus betont das höchste Ziel eines tugendhaften Lebens: die Lehre attraktiv zu machen, dass Gott Sünder rettet.

**2,11-13** Diese Verse bilden das Herzstück des Briefes. Sie betonen Gottes souveränes Ziel mit der Berufung von Ältesten (1,5) und mit dem Aufruf an sein Volk zu einem gerechten Leben (V. 1-10): Dadurch soll das Zeugnis aufgestellt werden, welches Gottes Plan und Zweck der Errettung erfüllt. Paulus fasste den Heilsplan Gottes in drei Eckpunkten zusammen: 1.) Errettung von der Schuld (V. 11), 2.) der Macht (V. 12) und 3.) der Gegenwart (V. 13) der Sünde.

**2,11 Gnade Gottes.** Das bezieht sich nicht nur auf die göttlichen Eigenschaften der Gnade, sondern auf Jesus Christus selbst, die fleischgewordene Gnade und Gottes absolut gnädige Gabe an die gefallene Menschheit. Vgl. Joh 1,14. **für alle Menschen.** Hier wird keine Allversöhnung gelehrt. »Alle Menschen« wird so verwendet wie der Begriff »Menschenliebe« in 3,4 und bezieht sich auf die Menschheit im Allgemeinen als eine Kategorie und nicht auf jeden einzelnen Menschen. *S. Anm. zu 2Kor 5,19; 2Pt 3,9.* Das Opfer Jesu Christi reicht aus, um jede Sünde jedes Gläubigen zu begleichen (Joh 3,16-18; 1Tim 2,5.6; 4,10; 1Joh 2,2). Paulus macht in der Einleitung dieses Briefes deutlich, dass die Errettung nur durch »den Glauben der Auserwählten« (1,1) effektiv wird. *S. Anm. zu 3,2.* Aus der Menschheit werden nur diejenigen errettet, die glauben (Joh 1,12; 3,16; 5,24.38.40; 6,40; 10,9; Röm 10,9-17).

**2,12 verleugnen … leben.** Die Errettung bewirkt eine Umgestaltung (2Kor 5,17; Eph 2,8-10) und die Umgestaltung (die Wiedergeburt) bringt neues Leben hervor, in welchem die Macht der Sünde gebrochen ist (*s. Anm. zu Rom 6,4-14; Phil 3,8.9; Kol 3,9.10*).

**2,13 glückselige Hoffnung.** Eine allgemeine Bezeichnung für die Wiederkunft Christi einschließlich der Auferstehung der Gläubigen (vgl. Röm 8,22.23; 1Kor 15,51-58; Phil 3,20.21; 1Th 4,13-18; 1Joh 3,2.3) und ihrer Herrschaft mit Christus in Herrlichkeit (2Tim 2,10). **Erscheinung der Herrlichkeit.** Vgl. 2Tim 1,10. Das wird unsere Errettung von der Gegenwart der Sünde sein. **Gottes und … Retters.** Ein klarer Hinweis auf die Gottheit Jesu. Vgl. 2Pt 1,1.

[14] der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun. [15] Dieses sollst du lehren und mit allem Nachdruck ermahnen und zurechtweisen. Niemand soll dich gering schätzen!

**3** Erinnere sie, dass sie sich den Regierenden und Obrigkeiten unterordnen und gehorsam sind, zu jedem guten Werk bereit; [2] dass sie niemand verlästern, nicht streitsüchtig sind, sondern gütig, indem sie allen Menschen gegenüber alle Sanftmut erweisen.
[3] Denn auch wir waren einst unverständig, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mannigfachen Lüsten und Vergnügungen, lebten in Bosheit und Neid, verhasst und einander hassend.
[4] Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, [5] da hat er uns – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit – errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, [6] den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Retter, [7] damit wir, durch seine Gnade gerechtfertigt, der Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens würden.
[8] Glaubwürdig ist das Wort, und ich will, dass du dies mit allem Nachdruck bekräftigst, damit die, welche an Gott gläubig wurden, darauf bedacht sind, eifrig gute Werke zu tun. Dies ist gut und nützlich für alle Menschen.

*Abwehr von sektiererischen Menschen und unnützen Streitfragen*
1Tim 6,3-5; 2Tim 2,23-26

[9] Die törichten Streitfragen aber und Geschlechtsregister, sowie Zwistigkeiten und Auseinanderset-

**14** *erlösen* Mt 10,28; Mk 10,45; Gal 1,4; Kol 1,13-14; *Volk* 1Pt 2,9 vgl. 2Mo 19,5-6; *reinigen* Apg 15,8-9; 1Joh 3,3; *Werke* Eph 2,10; Kol 1,10
**15** *Nachdr.* 2Tim 4,2; *geringsch.* 1Tim 4,12

**1** *unterord.* Röm 13,1; 1Pt 2,13; *bereit* Kol 1,10; 2Sam 15,15; 2Chr 35,3-4
**2** *verlästern* Röm 1,3; 2Tim 3,3; Ps 15,3; 101,5; *Sanftmut* Phil 4,5; 2Tim 2,24
**3** 1Kor 6,9-11; 1Pt 4,3
**4** *Freundl.* vgl. Gal 5,22; Kol 3,12; *M.-liebe* Joh 3,16; 1Joh 4,9; *Retters* 1,3; Joh 4,42; 1Tim 4,10
**5** *Werke* Röm 3,28; Eph 2,9; 2Tim 1,9; *Bad* Eph 5,26; *Wiedergeb.* Joh 3,3.5; Mt 19,28 vgl. 1Pt 1,3.23; *Erneuerung* Röm 12,2; Eph 4,23; Kol 3,10
**6** Apg 2,33; 11,15
**7** *gerechtf.* Röm 3,24; Lk 18,14; *Erben* Röm 8,17; Gal 3,29
**8** *Glaubw.* 1Tim 1,15; *Werke* V. 1.14; *nützlich* Phlm 11; 1Sam 25,15
**9** 2Tim 2,23; Mt 12,36-37

**2,14 erlösen … reinigen.** Ein weiterer Ausdruck (vgl. V. 12) fasst die zweifache Auswirkung der Errettung zusammen (Wiedergeburt und Heiligung). »Erlösen« bedeutet, einen Gefangenen durch Zahlen eines Lösegelds zu befreien. Der Preis war das Blut Christi, das den Forderungen der Gerechtigkeit Gottes Genüge tat. *S. Anm. zu Apg 20,28; Gal 1,4; 2,20; 1Pt 1,18.19*; vgl. Mk 10,45. **ein Volk zum besonderen Eigentum.** »Auserwählt … zum Eigentum« ist ein einziges gr. Wort, das das Volk als etwas Besonderes beschreibt, weil Gott es erwählt hat und weil es sich als solches erwiesen hat, da es die Gnade der Errettung angenommen hat (*s. Anm. zu 1,1-4*). Vgl. 1Kor 6,19.20; 1Pt 2,9. **eifrig.** Vgl. 3,8. Gute Werke sind kein Mittel zur Errettung, sondern deren Früchte. Vgl. Eph 2,10.

**2,15 lehren … ermahnen und zurechtweisen.** Diese drei Verben beschreiben die Notwendigkeit der Verkündigung und Anwendung des Wortes Gottes und der Korrektur durch dasselbe. **Nachdruck.** Oder »Autorität«. Geistliche Befehlsgewalt über Menschen kommt einzig und allein aus dem Wort Gottes. Vgl. Mt 7,28.29.

**2,15 Niemand soll dich gering schätzen.** S. 3,9-11. Rebellion gegen die Wahrheit muss angegangen werden. Vgl. Mt 18,15-20; 1Kor 5,9-13; 2Th 3,14.15.

**3,1-11** In seinen abschließenden Bemerkungen ermahnt Paulus Titus, die Gläubigen unter seiner Obhut an ihre Einstellungen zu erinnern, gegenüber: 1.) unerretteten Regenten (V. 1) und Menschen im Allgemeinen (V. 2); 2.) ihrem früheren Zustand als Ungläubige, die in Sünde verloren waren (V. 3); 3.) ihrer Errettung aus Gnade durch Jesus Christus (V. 4-7); 4.) ihrem gerechten Zeugnis gegenüber der unerretteten Welt (V. 8); 5.) und ihrer Verantwortung, falsche Lehrer und Sektierer in der Gemeinde zurechtzuweisen (V. 9-11). Alle diese Dinge sind unverzichtbar für wirkungsvolle Evangelisation.

**3,1 unterordnen.** Unterordnung unter die Autorität der Schrift verlangt Unterordnung unter die irdischen Regierungen als Bestandteil des Zeugnisses als Christ (*s. Anm. zu Röm 13,1-7; 1Pt 2,12-17*).

**3,2 allen Menschen.** Christen sollen diese geistlichen Tugenden in ihrem Umgang mit allen Menschen veranschaulichen. Die Ermahnung gilt besonders für den Umgang mit Ungläubigen. Dass dieser Ausdruck sich hier auf die Menschheit im Allgemeinen bezieht (und insbesondere auf solche, die unsere Wege kreuzen) und nicht auf jeden einzelnen lebenden Menschen, ist ein weiterer Beleg für dieselbe Bedeutung in 2,11.

**3,3 auch wir.** Das heißt nicht, dass jeder Gläubige alle hier aufgeführten Sünden begangen hat, sondern dass das Leben vor der Errettung von derartigen Sünden gekennzeichnet war. Diese ernüchternde Wahrheit sollte Gläubige demütig machen im Umgang mit Unerretteten, auch wenn sie noch so unmoralisch und gottlos sind. Ohne die Gnade Gottes wären wir alle gottlos. *S. Anm. zu 1Pt 3,15*; vgl. 2Tim 2,25. Weitere Sündenlisten s. Röm 1,18-32; 1Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; Eph 4,17-19.

**3,4 Freundlichkeit … erschien.** Wie in 2,11 spricht Paulus hier von Jesus Christus selbst, der die fleischgewordene Freundlichkeit und Menschenliebe war und in Menschengestalt auf die Welt kam. Vgl. Eph 2,4-6.

**3,5 nicht um der Werke … willen.** Die Errettung geschah niemals aus Werken (*s. Anm. zu Eph 2,8.9*; vgl. Röm 3,19-28.) **aufgrund seiner Barmherzigkeit.** Vgl. Eph 2,4; 1Tim 1,13; 1Pt 1,3; 2,10. **Bad der Wiedergeburt.** *S. Anm. zu Hes 36,25-29; Eph 5,26; Jak 1,18; 1Pt 1,23.* Die Errettung bewirkt eine geistliche Reinigung von Sünden und verleiht die Gabe eines neuen, vom Heiligen Geist gewirkten, gestärkten und geschützten Lebens als Gottes eigene Kinder und Erben (V. 7). Das ist die Wiedergeburt (vgl. Joh 3,5; 1Joh 2,29; 3,9; 4,7; 5,1). **Erneuerung des Heiligen Geistes.** Vgl. Röm 8,2. Der Heilige Geist ist der Ausführende der »Wirkungen der Wiedergeburt«.

**3,6 reichlich.** Wenn Gläubige gerettet werden, segnet der Geist Jesu sie über alle Maßen (vgl. Apg 2,38.39; 1Kor 12,7.11.13; Eph 3,20; 5,18).

**3,7 gerechtfertigt.** Die zentrale Wahrheit der Errettung ist die Rechtfertigung allein durch Glauben. Wenn ein Sünder zur Buße kommt und an Jesus Christus gläubig wird, erklärt Gott ihn gerecht, rechnet ihm die Gerechtigkeit Christi an und verleiht ihm ewiges Leben aufgrund des stellvertretenden Todes Christi, der die Strafe für die Missetaten des Sünders beglichen hat. *S. Anm. zu Röm 3,21-5,21; Gal 3,6-22; Phil 3,8.9.* **Erben.** Als angenommene Kinder Gottes aufgrund des Glaubens an Jesus Christus werden Gläubige zu »Erben Gottes und Miterben Christi« (Röm 8,17; vgl. 1Pt 1,3.4).

**3,8 Glaubwürdig ist das Wort.** Ein üblicher Ausdruck in der Urgemeinde, der in den Pastoralbriefen fünfmal vorkommt (vgl. 1Tim 1,15; 3,1; 4,9; 2Tim 2,11). **nützlich für alle Menschen .** D.h. nützlich für die Evangelisation. »Menschen« ist auch hier (vgl. V. 2; 2,11) wiederum im allgemeinen Sinne gemeint und bezieht sich auf diejenigen, die auf das Evangelium reagieren.

**3,9 törichten Streitfragen.** Paulus warnt noch einmal davor, sich auf sinnlose Diskussionen mit den vielen falschen Lehrern auf Kreta einzulassen (s. 1,10.14-15), insbesondere mit den Judaisten, die dafür kämpften, dass ein Christ »dem (mosaischen) Gesetz« gehorchen müsse. Diese Ansicht untergrub die Lehre von der Rechtfertigung aus Gnade

zungen über das Gesetz meide; denn sie sind unnütz und nichtig. [10] Einen sektiererischen Menschen weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab, [11] da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat.

### *Letzte Empfehlungen und Grüße*

[12] Wenn ich Artemas zu dir senden werde oder Tychikus, so beeile dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen; denn ich habe beschlossen, dort zu überwintern. [13] Zenas, den Schriftgelehrten, und Apollos schicke eilends voraus und lass es ihnen an nichts fehlen! [14] Die Unseren sollen aber auch lernen, zur Behebung der dringenden Nöte eifrig gute Werke zu tun, damit sie nicht unfruchtbar sind!

[15] Es grüßen dich alle, die bei mir sind! Grüße diejenigen, die uns lieben im Glauben! Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

**10** Mt 18,17; Röm 16,17
**11** 2Tim 3,8
**12** *Tychikus* Apg 20,4; Eph 6,21; 2Tim 4,12
**13** *Apollos* Apg 18,24; 19,1; 1Kor 3,5-6; 16,12; *fehlen* 3Joh 6-8
**14** *notwend.* Eph 4,28; Phil 4,16; *Werke* V. 1.8
**15** *Glauben* vgl. 1,4; *Gnade* Phil 4,23; 2Th 3,18

durch Glauben allein. Außerdem war sie »unnütz und nichtig«, im Gegensatz zu einer heiligen Lebensweise, die gut und nützlich ist. Biblische Evangelisation bedeutet nicht, über Irrtümer zu streiten, sondern die Wahrheit zu verkündigen.

**3,10 weise … ab.** Jede Person in der Gemeinde, die eigensinnig, sektiererisch und nicht unterwürfig ist, muss abgewiesen werden. Ein solcher Sektierer muss zweimal vorgewarnt werden, was dem grundsätzlichen Muster für Gemeindezucht entspricht, wie Christus es gelehrt hat (*s. Anm. zu Mt 18,15-17*; vgl. Röm 16,17.18; 2Th 3,14.15).

**3,11 sich selbst verurteilt.** Durch sein eigenes ungeistliches Verhalten bringt ein sektiererischer Gläubiger das Urteil über sich selbst.

**3,12-14** Paulus gibt Titus spezielle Anweisungen.

**3,12 Artemas.** Von diesem Mann ist nichts Weiteres bekannt, außer dass Paulus ihm offenbar vertraute. **Tychikus.** Dieser »geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn« (Kol 4,7) begleitete Paulus von Korinth nach Kleinasien (Apg 20,4), überbrachte den Brief an die Kolosser (Kol 4,7) und möglicherweise auch diesen Brief nach Ephesus (s. Eph 6,21). **Nikopolis.** Das bedeutet »Siegesstadt« und war der Name von vielleicht neun verschiedenen Städten, die so benannt worden waren, weil in oder bei ihnen entscheidende Schlachten gewonnen worden waren. Das Nikopolis, von dem Paulus hier spricht, lag wahrscheinlich in Südgriechenland an der Westküste Achajas, was ein günstiger Ort zum »Überwintern« war.

**3,13 Zenas.** Über diesen Gläubigen ist nichts bekannt, außer dass er bewandert war entweder im biblischen oder im römischen Gesetz. **Apollos.** Er stammte ursprünglich aus Alexandria und war ein herausragender Bibellehrer. Er bekehrte sich zu Christus, nachdem er zunächst nur die Lehre von Johannes dem Täufer gekannt hatte (Apg 18,24-28). In der Gemeinde von Korinth hatten einige seiner Anhänger eine abgespaltene Gruppe gebildet (1Kor 1,11.12; 3,4).

**3,14 gute Werke.** Der Nachdruck liegt wiederum auf guten Werken als Ausgangsbasis für ein wirksames Zeugnis (vgl. V. 8; 1,13-16; 2,5.8.10.12.14).

**3,15 alle, die bei mir sind.** Vgl. 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; Phil 4,22; vgl. auch Röm 16,21-23; Kol 4,10-14, wo Paulus die Gläubigen, die bei ihm sind, namentlich erwähnt.

*Der Brief des Apostels Paulus an*

# Philemon

**Titel**

Philemon, der Empfänger dieses Briefes, war ein bekannter Gläubiger in der Gemeinde von Kolossä (V. 1.2; vgl. Kol 4,9), die sich in seinem Haus versammelte (V. 2). Der Brief richtete sich an ihn, seine Familie und an die Gemeinde.

**Autor und Abfassungszeit**

Der Brief gibt den Apostel Paulus als Autor an (V. 1.9.19). Diese Behauptung wurde in der Kirchengeschichte nur selten in Frage gestellt, insbesondere deshalb, weil der Philemonbrief keinerlei Motivation für einen Fälscher enthält. Mit den Briefen an die Epheser, Philipper und Kolosser gehört er zu den Gefangenschaftsbriefen. Da er eng mit dem Kolosserbrief verbunden ist, den Paulus zur selben Zeit schrieb (ca. 60-62 n.Chr.; vgl. V. 1.16), verteidigten bereits die Kirchenväter (z.B. Hieronymus, Chrysostomus und Theodor von Mopsuestia) frühzeitig und unbestritten die Autorschaft von Paulus. Der erste Kanon des NTs, der muratorische Kanon (ca. 170 n.Chr.), enthält den Philemonbrief. Zu biografischen Informationen über Paulus s. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; zu Zeit und Ort der Abfassung s. Einleitungen zum Epheser- und Philipperbrief: Autor und Abfassungszeit.

**Hintergrund und Umfeld**

Philemon war unter dem Wirken von Paulus errettet worden, wahrscheinlich einige Jahre zuvor in Ephesus (V. 19). Er war so wohlhabend, dass er ein großes Haus (vgl. V. 2) und mindestens einen Sklaven besaß, einen Mann namens Onesimus (wörtl. »der Nützliche«, ein für Sklaven üblicher Name). Als Onesimus Geld von Philemon entwendete und fortlief, war er noch nicht gläubig (V. 18). Wie unzählige Tausende anderer ausgerissener Sklaven floh Onesimus nach Rom und versuchte dort, unter den anonymen Sklaven unterzutauchen, von denen es dort wimmelte. Durch nicht näher überlieferte Umstände lernte Onesimus in Rom Paulus kennen und wurde Christ.

Der Apostel gewann den weggelaufenen Sklaven schon bald lieb (V. 12.16) und hätte Onesimus gern bei sich in Rom behalten (V. 13), wo er Paulus in seiner Gefangenschaft wertvollen Dienst leistete (V. 11). Doch durch seinen Diebstahl und sein Weglaufen hatte Onesimus sowohl gegen das römische Gesetz verstoßen, als auch seinen Herrn Philemon betrogen. Paulus wusste, dass diese Dinge geklärt werden mussten und entschied, Onesimus nach Kolossä zurückzuschicken. Allein zu reisen, wäre für ihn zu riskant gewesen (wegen der Gefahr von Sklavenfängern), und daher schickte Paulus ihn zusammen mit Tychikus, der mit dem später so bezeichneten Kolosserbrief nach Kolossä zurückkehrte (Kol 4,7-9). Zusammen mit Onesimus sandte Paulus Philemon diesen wunderschönen persönlichen Brief, mit dem er ihn bat, Onesimus zu vergeben und ihn als Bruder in Christus wieder in den Dienst aufzunehmen (V. 15-17).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Der Philemonbrief liefert wertvolle historische Informationen über die Beziehung der Urgemeinde zur Sklaverei. Sklaverei war im römischen Reich weitverbreitet (Schätzungen zufolge machten Sklaven ein Drittel der Bevölkerung aus, vielleicht sogar mehr) und gehörte einfach zum Leben dazu. Zur Zeit von Paulus hatte die Sklaverei die freie Arbeit quasi in den Schatten gestellt. Sklaven konnten Ärzte sein, Musiker, Lehrer, Artisten, Bibliothekare oder Buchhalter; kurz, nahezu jegliche Tätigkeit konnte von Sklaven ausgeübt werden.

Rechtlich wurden Sklaven nicht als Personen angesehen, sondern als Werkzeuge ihrer Herren. Als solche konnten sie gekauft, verkauft, vererbt, getauscht oder verpfändet werden, um eine Schuld ihres Herrn zu begleichen. Die Herren konnten sie praktisch mit unbegrenztem Recht bestrafen und legten ihnen oft für die kleinsten Vergehen schwerste Strafen auf. Zur Zeit des NTs begannen sich die Verhältnisse der Sklaverei jedoch zu ändern. Die Herren erkannten, dass zufriedene Sklaven produktiver waren und so neigten sie ihnen gegenüber zu einer milderen Behandlung. Es wurde üblich, dass ein Herr seinem Sklaven sein eigenes Gewerbe beibrachte, und manchmal wurden Herr und Sklave gute Freunde. Im Jahre 20 n.Chr. wurden die Sklaven zwar immer noch nicht rechtlich als Personen anerkannt, doch gewährte der römische Senat angeklagten Sklaven das Recht auf ein Verhör. Außerdem wurde den Sklaven immer häufiger die Freiheit gewährt (oder sie erwarben sich diese). Einige Sklaven erfreuten sich eines sehr wohlwollenden Herrn und einträglichen Dienstes unter diesem und waren besser dran als manche Freien, weil für ihre Sicherheit und ihren Lebensunterhalt gesorgt wurde. Viele Freie hatten hingegen mit Armut zu kämpfen.

Das NT spricht sich nirgends direkt gegen Sklaverei aus, denn ein solches Anprangern hätte sicherlich zu Sklavenaufständen geführt, die man brutal hätte niederwerfen müssen. Dadurch wäre die Botschaft des Evangeliums hoffnungslos in eine Verwicklung und Verwechslung mit einer Sozialreform geraten. Stattdessen bekämpfte der christliche Glaube das Übel der Sklaverei, indem er die Herzen von Sklaven und Herren änderte. Durch die Betonung der geistlichen Gleichwertigkeit von Herr und Sklave (V. 16; Gal 3,28; Eph 6,9; Kol 4,1; 1Tim 6,1.2) schaffte die Bibel den Sklavenmissbrauch ab. Das überaus wichtige theologische Thema, das den Brief beherrscht, ist Vergebung und damit ein Zentralthema des NTs (vgl. Mt 6,12-15; 18,21-35; Eph 4,32; Kol 3,13). Die Anweisungen des Paulus an Philemon sind eine biblische Definition von Vergebung, ohne dass das Wort an sich genannt wird.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Dieser persönliche Brief des Paulus an seinen Freund Philemon enthält keine bedeutenden Herausforderungen für den Ausleger.

## Gliederung

I. Gruß (1-3)
II. Der Charakter des Vergebenden (4-7)
III. Das Verhalten des Vergebenden (8-18)
IV. Die Motive des Vergebenden (19-25)

### Zuschrift und Gruß

[1] Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, an Philemon, unseren geliebten Mitarbeiter, [2] und an die geliebte Apphia, und Archippus, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus: [3] Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

### Dank für den Glauben und die Liebe Philemons

Kol 1,3-8

[4] Ich danke meinem Gott und gedenke allezeit an dich in meinen Gebeten, [5] weil ich von deinem Glauben höre, den du an den Herrn Jesus hast, und von deiner Liebe gegenüber allen Heiligen, [6] damit deine Gemeinschaft im Hinblick auf den Glauben für Christus Jesus wirksam werde durch die Erkenntnis all des Guten, das in euch ist. [7] Denn wir haben viel Freude und Trost um deiner Liebe willen; denn die Herzen der Heiligen sind durch dich erquickt worden, lieber Bruder.

### Fürsprache für Onesimus

[8] Darum, obwohl ich in Christus volle Freiheit hätte, dir zu gebieten, was sich geziemt, [9] so will ich doch, um der Liebe willen, vielmehr eine Bitte aussprechen, in dem Zustand, in dem ich bin, nämlich als der alte Paulus, und jetzt auch ein Gefangener Jesu Christi.

[10] Ich bitte dich für mein Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe, Onesimus, [11] der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist. Ich sende ihn hiermit zurück; [12] du aber nimm ihn auf wie mein eigenes Herz!

[13] Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle diene in den Fesseln, die ich um des Evangeliums willen trage; [14] aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat nicht gleichsam erzwungen, sondern freiwillig sei. [15] Denn vielleicht ist er darum auf eine kurze Zeit von dir getrennt worden, damit du ihn auf ewig besitzen sollst, [16] nicht mehr als einen Sklaven, sondern, was besser ist als ein Sklave, als einen geliebten Bruder, besonders für mich,

**1** *Gefang.* V. 9; Eph 3,1; Phil 1,13; *Timotheus* Kol 1,1; *Mitarbeiter* Phil 4,3
**2** *Archippus* Kol 4,17; *Mitstreiter* Phil 2,25; *Gemeinde* Röm 16,4; Kol 4,15
**3** Phil 1,2; 2Th 1,2
**4** Röm 1,8-9; Phil 1,3-4
**5** Eph 1,15; 1Th 1,3
**6** *wirksam* Gal 5,6; Phil 1,9-11; *Guten* Eph 3,16; Phil 4,8-9
**7** *Trost* Apg 15,31; 1Th 3,6-7; *Heiligen* 2Kor 9,12-13; Hebr 6,10; *erquickt* Röm 15,32; 2Kor 7,13
**8** 2Kor 1,24; 1Th 2,6
**9** *Liebe* Phil 2,1; *Bitte* Est 5,7-8; 7,3; Ps 20,6; Jer 37,20; *Gefangener* V. 1; Eph 3,1; 4,1
**10** *Fesseln* Phil 1,12-13; 2Tim 2,9; *gezeugt* 1Kor 4,15; *Onesimus* Kol 4,9
**11** Lk 15,32 vgl. 2Tim 2,20-21; Tit 3,11
**12** V. 17
**13** 1Kor 16,17
**14** *wollte* 2Kor 9,7
**15** 1Mo 45,5-8; Apg 4,28
**16** *Bruder* Mt 23,8; Gal 3,28; 1Tim 6,2

**1.2** Nach der Sitte des 1. Jhdts. enthält der Gruß die Namen von Autor und Empfänger des Briefes. Der Philemonbrief ist ein sehr persönlicher Brief und Philemon ist eine von nur drei Personen (neben Timotheus und Titus), die einen von Gott inspirierten Brief von Paulus erhielten.

**1 Gefangener Christi Jesu.** Zur Abfassungszeit war Paulus Häftling in Rom (s. Einleitungen zum Epheser- und Philipperbrief: Autor und Abfassungszeit). Paulus war um Christi willen und nach dessen souveränem Ratschluss inhaftiert (vgl. Eph 3,1; 4,1; 6,19.20; Phil 1,13; Kol 4,3). Da Paulus nicht mit seiner apostolischen Autorität beginnt, sondern mit seiner Gefangenschaft, verleiht er diesem Brief einen sanften und einzigartigen Ton einer Bitte an seinen Freund. Dieser Hinweis auf die schwere Notsituation des Paulus sollte Philemon zur vergleichsweise leichten Aufgabe bereitwillig machen, um die Paulus ihn in diesem Brief bat. **Timotheus.** S. Einleitung zu 1. Timotheus: Hintergrund und Umfeld; *s. Anm. zu Apg 16,1-3; 1Tim 1,2; Phil 1,1*. Er war nicht der Koautor dieses Briefes, sondern hatte Philemon wahrscheinlich in Ephesus kennen gelernt und war bei Paulus, als dieser diesen Brief schrieb. Paulus erwähnt Timotheus hier und in anderen Briefen (z.B. 2Kor 1,1; Phil 1,1; Kol 1,1; 1Th 1,1; 2Th 1,1), weil er wollte, dass er als Führungsperson und als nichtapostolischer Erbe des Paulus anerkannt wird. **Philemon.** Ein wohlhabender Gläubiger aus der Gemeinde von Kolossä, die sich in seinem Haus versammelte (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Kirchengebäude waren bis zum 3. Jhdt. unbekannt.

**2 Aphia, und Archippus.** Philemons Frau und Sohn. **in deinem Haus.** Die Gemeinden des ersten Jahrhunderts versammelten sich in Privathäusern und Paulus wollte, dass dieser persönliche Brief in der Gemeinde vorgelesen wurde, die in Philemons Haus zusammenkam. Dieses Vorlesen sollte Philemon verantwortlich machen und außerdem die Gemeinde über das Thema Vergebung belehren.

**3 Gnade sei mit euch.** Der Standardgruß in allen 13 Paulusbriefen. Er stellte das Mittel (Gnade) und das Ergebnis (Frieden) der Errettung heraus und verband Gott, den Vater, und Gott, den Sohn, und bestätigte somit die Gottheit Christi.

**5** Im gr. Text hat dieser Vers die Form eines so genannten Chiasmus. »Liebe« bezieht sich auf den letzten Ausdruck »gegenüber allen Heiligen«. Diese willentliche, selbstaufopfernde und demütige Liebe (Gal 5,22) war ein Ausdruck von Philemons echtem Glauben »an den Herrn Jesus« (vgl. Röm 5,5; Gal 5,6; 1Joh 3,14).

**6 Gemeinschaft.** Dieses gr. Wort bedeutet viel mehr als nur die Gesellschaft eines anderen. Es bezeichnet ein gegenseitiges Teilnehmen am ganzen Leben, was Gläubige praktizieren, weil sie in Christus gemeinsames Leben sowie eine gegenseitige Partnerschaft haben bzw. weil sie im Glauben zueinander gehören. **wirksam.** Wörtl. »kraftvoll«. Paulus wollte, dass Philemon mit seinem Verhalten der Gemeinde eine wirkungsvolle Botschaft mitteilt über die Wichtigkeit von Vergebung. **Erkenntnis.** Die tiefe, reichhaltige, völlige und erfahrungsmäßige Erkenntnis der Wahrheit (*s. Anm. zu Kol 1,9; 3,10*).

**7 Herzen.** Dieses gr. Wort bezeichnet den Sitz der Gefühle des Menschen (*s. Anm. zu Kol 3,12*, wo dasselbe gr. Wort mit »herzliches Erbarmen« übersetzt ist). **erquickt.** Dieses Wort stammt von einem gr. Militärbegriff für eine Armee, die sich von einem Marsch ausruht.

**8 Freiheit … dir zu gebieten.** Aufgrund seiner apostolischen Autorität (*s. Anm. zu Röm 1,1; 1Th 2,6*), konnte Paulus Philemon befehlen, Onesimus wieder aufzunehmen.

**9 vielmehr eine Bitte.** Doch Paulus stützte sich in dieser Situation nicht auf seine Autorität, sondern rief zu einer Reaktion auf, die auf dem Band der Liebe zwischen ihm und Philemon basierte (V. 7; vgl. 2Kor 10,1). **der alte.** Das ist mehr als nur ein Hinweis auf sein Alter an Jahren (er war zu dieser Zeit etwa 60) sondern weist auch auf den Tribut hin, den all die Jahre der Verfolgung, Krankheit, Haft, schwierigen Reisen und die ständige Sorge um die Gemeinden gefordert hatten (*s. Anm. zu 2Kor 11,23-30*). Daher fühlte er sich und erschien er älter als er tatsächlich war. **Gefangener.** *S. Anm. zu V. 1.*

**10 mein Kind … Onesimus.** S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. Für Paulus war Onesimus ein Sohn im Glauben (*s. Anm. zu 1Tim 1,2*). **in meinen Fesseln gezeugt.** Im Gefängnis in Rom hatte Paulus ihn zum Glauben an Christus geführt.

**11 unnütz … nützlich.** Diese Wörter stammen von derselben gr. Wurzel wie »Onesimus« (»der Nützliche«). Paulus machte hier ein Wortspiel, das im Grunde besagt: »Nützlich war einst unnütz, ist jetzt aber nützlich.« Paulus stellt damit heraus, dass die Gnade Gottes Onesimus radikal umgestaltet hat.

**14 freiwillig.** Oder »aus deinem persönlichen Willen«. Paulus hätte Onesimus gern bei sich behalten, damit er ihm diene, aber nur dann, wenn Philemon offen und froh zustimmt, ihn freizulassen.

**15 vielleicht.** Paulus meinte, Gott habe in seiner Vorsehung die Bosheit von Onesimus' Weglaufen umgekehrt und es schließlich zum Guten gewendet (vgl. 1Mo 50,20; Röm 8,28).

**16 mehr als einen Sklaven … geliebten Bruder.** Paulus rief Philemon nicht auf, Onesimus freizulassen (vgl. 1Kor 7,20-22), sondern da-

wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.

[17] Wenn du mich nun für einen hältst, der Gemeinschaft mit dir hat, so nimm ihn auf wie mich selbst. [18] Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so stelle das mir in Rechnung. [19] Ich, Paulus, schreibe es eigenhändig: Ich will es erstatten! Ich will ja nicht davon reden, dass du auch dich selbst mir schuldig bist.

[20] Ja, Bruder, lass mich von dir Nutzen haben im Herrn! Erquicke mein Herz im Herrn! [21] Im Vertrauen auf deinen Gehorsam schreibe ich dir, weil ich weiß, dass du noch mehr tun wirst, als ich dir sage.

**17** Spr 18,24
**18** *schuldig* vgl. Lk 10,35; Jes 53,4-7
**19** 1Kor 4,15; 2Kor 8,5
**20** Röm 12,13; Hebr 13,17
**21** 2Kor 7,16
**22** 2Kor 1,11
**23** *Epaphr.* Kol 1,7; 4,12
**24** *Markus* Kol 4,10; *Aristarchus* Apg 19,29; *Demas* 2Tim 4,10; *Lukas* Kol 4,14
**25** *Gnade* Gal 6,18; Phil 4,23

*Persönliche Mitteilungen und Grüße*
Kol 4,10-18

[22] Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich euch geschenkt werde durch eure Gebete. [23] Es grüßen dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus, [24] Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter. [25] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen.

---

zu, dass er seinen Sklaven nun als einen Mitgläubigen aufnehme (vgl. Eph 6,9; Kol 4,1; 1Tim 6,2). Der christliche Glaube hat nie versucht, die Sklaverei abzuschaffen, sondern hat sich vielmehr für gerechte und gütige Beziehungen zwischen Sklaven und Herren eingesetzt. **im Fleisch.** In seinem leiblichen Leben (*s. Anm. zu Phil 1,22*) bei der täglichen Zusammenarbeit. **im Herrn.** Bei ihrem gemeinsamen Dienst für Gott sollten der Herr und sein Sklave eine geistliche Einheit und Gemeinschaft erleben.

**17-19** Paulus bot an, jede erforderliche Wiedergutmachung für Onesimus zu zahlen, damit dieser mit Philemon versöhnt werde. Damit folgte Paulus dem Beispiel Jesu, der Sünder auf seine Kosten mit Gott versöhnt hat.

**19 eigenhändig.** *S. Anm. zu Gal 6,11; Kol 4,18*; vgl. 2Th 3,17. **auch dich selbst.** Philemon schuldete Paulus etwas weit Größeres als die materielle Schuld, die Paulus zu erstatten anbot, denn Paulus hatte Philemon zum rettenden Glauben geführt. Diese Schuld konnte Philemon niemals zurückzahlen.

**20 lass mich von dir Nutzen haben.** Oder »Freude«. *S. Anm. zu Phil 2,2*. Wenn Philemon Onesimus vergibt, würde er dadurch die Einheit der Gemeinde in Kolossä bewahren und dem eingekerkerten Apostel Freude bereiten (vgl. V. 7).

**21 noch mehr … als ich dir sage.** Das über die Vergebung Hinausgehende, um das Paulus Philemon hier bittet, war entweder: 1.) Onesimus nicht unwirsch, sondern liebevoll zu empfangen (vgl. Lk 15,22-24); 2.) Onesimus zu erlauben, über seine häuslichen Aufgaben hinaus auch geistlich mit Philemon zusammen zu dienen; oder 3.) allen anderen zu vergeben, die Philemon womöglich Unrecht angetan hatten. Was Paulus auch immer meinte, drängte er Philemon nicht unterschwellig dazu, Onesimus die Freiheit zu gewähren (*s. Anm. zu V. 16*).

**22 eine Herberge.** Eine Unterkunft, d.h. ein Ort, wo Paulus bleiben konnte, wenn er Kolossä besuchte. **euch geschenkt werde.** Paulus erwartete, in baldiger Zukunft aus dem Gefängnis entlassen zu werden (vgl. Phil 2,23.24) und anschließend Philemon und die anderen Kolosser wieder besuchen zu können.

**23 Epaphras.** *S. Anm. zu Kol 4,12.*

**24 Markus, Aristarchus.** *S. Anm. zu Kol 4,10*. Die Geschichte von der einst getrennten, doch nun geheilten Beziehung zwischen Paulus und Markus (Apg 15,38-40; 2Tim 4,11) war den Gläubigen in Kolossä gut bekannt (Kol 4,10). Die Anführung von Markus an dieser Stelle erinnerte Philemon daran, dass Paulus selber in einem schwierigen Fall vergeben hatte und dass er die Anweisungen, die er seinem Freund gab, selbst bereits in seiner Beziehung zu Johannes Markus praktiziert hatte. **Demas, Lukas.** *S. Anm. zu Kol 4,14.*

*Der Brief an die*

# Hebräer

**Titel**

Als die verschiedenen Bücher des NTs kurze Zeit nach dem Jahr 100 n.Chr. zu einer Sammlung zusammengestellt wurden, gab man den Büchern der Übersichtlichkeit halber Titel. Dieser Brief hat seinen traditionellen griechischen Titel beibehalten: »An die Hebräer«, der mindestens seit dem 2. Jhdt. n.Chr. bezeugt ist. Im Brief selbst finden sich jedoch keine Hinweise darauf, ob die Empfänger Hebräer (Juden) oder Heiden waren. Da der Brief aber voller Parallelen zur hebräischen Geschichte und Religion ist und keinerlei besondere heidnische Gewohnheiten anspricht, behielt der Brief diesen traditionellen Titel.

**Autor und Abfassungszeit**

Wer der Autor des Hebräerbriefs ist, ist unbekannt. Verschiedene Gelehrte haben Paulus, Barnabas, Silas, Apollos, Lukas, Philippus, Priscilla, Aquila und Klemens von Rom vorgeschlagen, doch der Wortschatz des Briefes, sein Stil und verschiedene literarische Merkmale belegen keine dieser Vermutungen in klarer Weise. Bedeutsam ist, dass der Autor sich selbst unter diejenigen einreiht, denen die Botschaft von Christus durch andere bestätigt wurde (2,3). Das schließt offenbar Paulus als Autor aus, der ja behauptete, diese Bestätigung direkt von Gott empfangen zu haben und nicht von Menschen (Gal 1,12). Wer auch immer der Autor ist, führte er jedenfalls AT-Zitate lieber aus dem griechischen AT (der LXX) an als aus dem hebräischen Text. Auch in der Urkirche wurden verschiedene Ansichten über die Autorschaft des Hebräerbriefs geäußert und die Gelehrten von heute geben zu, dass dies Rätsel immer noch ungelöst ist. Daher scheint es das Beste zu sein, die Anonymität des Autors zu akzeptieren. Letzten Ende war der Autor natürlich der Heilige Geist (2Pt 1,21).

Die Verwendung des Präsens in 5,1-4; 7,21.23.27.28; 8,3-5.13; 9,6-9.13.25; 10,1.3.4.8.11 und 13,10.11 legt nahe, dass das levitische Priestertum und Opfersystem ausgeübt wurden, als der Brief geschrieben wurde. Da Titus Vespasian (römischer Feldherr und späterer Kaiser) den Tempel im Jahre 70 n.Chr. zerstörte, muss der Brief vor diesem Datum geschrieben worden sein. Außerdem ist von Bedeutung, dass Timotheus gerade aus dem Gefängnis freigelassen worden war (13,23) und die Verfolgung stärker wurde (10,32-39; 12,4; 13,3). Diese Details lassen auf eine Abfassungszeit von etwa 67-69 n.Chr. schließen.

**Hintergrund und Umfeld**

Der Schwerpunkt auf dem levitischen Priestertum und Opfersystem sowie das Fehlen jeglicher Erwähnung von Heiden unterstützten die Annahme, dass die Empfänger des Briefes eine Gruppe von Hebräern waren. Wenngleich sich diese Hebräer größtenteils zu Christus bekehrt hatten, war dennoch eine Reihe von Ungläubigen unter ihnen, die von der Heilsbotschaft zwar angezogen waren, aber noch keinen verbindlichen Glaubensentschluss für Christus gefasst hatten (s. Herausforderungen für den Ausleger). Eines wird aus dem Inhalt des Briefes klar: Die Gruppe von Hebräern sah sich der Möglichkeit heftiger Verfolgung ausgeliefert (10,32-39; 12,4). Da sie sich dieser drohenden Verfolgung gegenüber sahen, waren die Hebräer versucht, jegliche Identifikation mit Christus zu verwerfen. Vielleicht zogen sie in Erwägung, Christus vom Sohn Gottes zu einem bloßen Engel zu degradieren. Einen solchen Präzedenzfall hatte es bereits in der Qumran-Gemeinschaft messianischer Juden gegeben, die in der Nähe des Toten Meeres lebten. Sie hatten sich aus der Gesellschaft zurückgezogen, eine religiöse Kommune gegründet und in ihre Mischung reformierten Judentums auch die Anbetung von Engeln aufgenommen. Die Qumran-Gemeinschaft war sogar so weit gegangen zu behaupten, der Engel Michael habe eine höhere Stellung als der erwartete Messias. Derartige lehrmäßige Verirrungen können erklären, warum das 1. Kapitel des Hebräerbriefes so sehr die Erhabenheit Christi über die Engel betont.

Als Wohnort der Empfänger des Hebräerbriefes kommen Judäa, Ägypten, Italien, Kleinasien und Griechenland in Frage. Die Gruppe, an die sich der Brief in erster Linie richtete, hat ihn womöglich unter den Hebräern in den benachbarten Gebieten und Gemeinden herumgereicht. Diese Gläubigen hatten Christus wahrscheinlich nicht persönlich gesehen. Offenbar waren sie evangelisiert worden »von denen, die ihn gehört haben« (2,3.4) und deren Verkündigung bestätigt worden war »mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen«. Daher gehörten die Empfänger möglicherweise zu einer Gemeinde außerhalb Judäas oder Galiläas oder aber zu einer Gemeinde in diesen Gebieten, die jedoch unter der Generation entstanden war, die Christus nicht mehr als Augenzeugen gesehen hatte. Die Gemeinde war nicht neu oder unbelehrt (»ihr solltet der Zeit nach Lehrer sein«), doch einige von ihnen brauchten immer noch »Milch und nicht feste Speise« (5,12).

»Die von Italien« (13,24) ist eine zweideutige Aussage, da sie entweder diejenigen bezeichnet, die Italien verlassen hatten und andernorts lebten, oder diejenigen, die noch in Italien wohnten und gebürtige Einwohner dieses Landes waren. Griechenland und Kleinasien müssen ebenfalls in Betracht gezogen werden, da sich die Gemeinde dort offenbar früh ausbreitete und weil der Hebräerbrief durchweg die LXX verwendet.

Die Generation von Hebräern, die diesen Brief empfing, hatte Erfahrungen mit den levitischen Opfern im Tempel von Jerusalem. Juden im Exil hatten den Tempel durch ihre Synagogen ersetzt, fühlten sich aber immer noch stark zum Tempelgottesdienst hingezogen. Einige von ihnen hatten die Möglichkeit, regelmäßig zum Tempel nach Jerusalem zu pilgern. Der Schreiber dieses Briefes betont die Erhabenheit des Christentums über das Judentum und die Erhabenheit des ein für allemal gültigen Opfers Christi über die wiederholten und unvollkommenen levitischen Tempelopfer.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Da der Hebräerbrief auf den Verrichtungen der levitischen Priesterschaft basiert, ist eine Kenntnis des 3. Buches Mose (Levitikus) von grundlegender Wichtigkeit für eine richtige Auslegung dieses Briefes. Das Volk Israel hatte durch seine Sünde immer wieder die Gemeinschaft Gottes mit seinem auserwählten Bundesvolk unterbrochen. Deshalb richtete Gott in seiner Souveränität ein Opfersystem ein, das die innerliche Buße des Sünders und die Vergebung Gottes symbolisch darstellte. Die Opfer blieben jedoch weiterhin notwendig, weil das Volk und seine Priester ständig weitersündigten. Die ganze Menschheit brauchte einen vollkommenen Priester und ein vollkommenes Opfer, welches die Sünde ein für allemal tatsächlich entfernte. Die zentrale Botschaft des Hebräerbriefes ist, dass Gott in Christus diesen vollkommenen Priester und dies vollkommene Opfer gegeben hat.

Der Hebräerbrief erklärt die Gegensätze zwischen dem unvollkommenen und unvollständigen Einrichtungen des Alten Bundes unter Mose einerseits und den unendlich besseren Einrichtungen des Neuen Bundes andererseits. Diese »besseren Dinge« hat Jesus Christus selbst gegeben, der vollkommene Hohepriester, Gottes einzigartiger Sohn und Messias. Dazu gehören: eine bessere Hoffnung, ein besseres Testament, bessere Verheißungen, ein besseres Opfer, ein besseres Gut, ein besseres Land und eine bessere Auferstehung. Die Gläubigen unter dem Neuen Bund wohnen in einer völlig neuen und himmlischen Atmosphäre, sie beten einen himmlischen Heiland an, haben eine himmlische Berufung, empfangen eine himmlische Gabe, sind Bürger eines himmlischen Landes, freuen sich auf ein himmlisches Jerusalem und ihre Namen sind im Himmel aufgezeichnet.

Eines der theologischen Schlüsselthemen des Hebräerbriefes ist, dass alle Gläubigen unter dem Neuen Bund jetzt unmittelbaren Zugang zu Gott haben und daher mit Freimütigkeit zum Thron Gottes kommen können (4,16; 10,22). Die Hoffnung des Gläubigen ist auf die Gegenwart Gottes selbst gerichtet, wohin er seinem Heiland folgt (6,19.20; 10,19.20). Als wichtigste Lehre symbolisierte der Dienst der Stiftshütte, dass den Gläubigen unter dem Bund des Gesetzes verwehrt war, in die unmittelbare Gegenwart Gottes zu treten (9,8); sie waren aus dem Allerheiligsten ausgeschlossen. Der Hebräerbrief kann kurz wie folgt zusammengefasst werden: Wer an Jesus Christus glaubt als Gottes vollkommenes Opfer für Sünde, hat einen vollkommenen Hohenpriester, durch dessen Dienst alles neu und besser ist, als es unter dem Bund des Gesetzes war.

Der Brief ist jedoch mehr als nur eine lehrmäßige Abhandlung. In seinen Anwendungen auf das Alltagsleben ist er äußerst praktisch (s. Kap. 13). Der Schreiber selbst bezeichnet seinen Brief als »Wort der Ermahnung« (13,22; vgl. Apg 13,15). Überall im Brief finden sich Ermahnungen, die die Leser zur Tat motivieren sollen. Diese Ermahnungen werden in Form von sechs Warnungen erteilt:

Warnungen vor Abweichen von dem, »was wir gehört haben« (2,1-4).
Warnungen vor Unglauben gegenüber der »Stimme« Gottes (3,7-14).
Warnungen vor Abweichen von den »Anfangsgründen des Wortes des Christus« (5,11 – 6,20).
Warnungen vor Verachtung der »Erkenntnis der Wahrheit« (10,26-39).
Warnungen vor Geringschätzung der »Gnade Gottes« (12,15-17).
Warnungen vor Verlassen dessen, »der da redet« (12,25-29).

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Briefes ist seine klare Erklärung bestimmter Schriftstellen aus dem AT. Der Schreiber war ein begabter Ausleger des Wortes Gottes und ein lehrreiches Vorbild für Prediger und Lehrer:

| | |
|---|---|
| 1,1 – 2.4 | Erklärung von Versen aus Ps; 2Sam 7; 5Mo 32 |
| 2,5-18 | Erklärung von Ps 8,4-6 |
| 3,1 – 4,13 | Erklärung von Ps 95,7-11 |
| 4,14 – 7,28 | Erklärung von Ps 110,4 |
| 8,1 – 10,18 | Erklärung von Jer 31,31-34 |
| 10,32 – 12.3 | Erklärung von Hab 2,3.4 |
| 12,4-13 | Erklärung von Spr 3,11.12 |
| 12,18-29 | Erklärung von 2Mo 19,20 |

**Herausforderungen für den Ausleger**

Für eine richtige Auslegung dieses Briefes muss man beachten, dass er sich an drei verschiedene Gruppen von Juden richtet: 1.) an Gläubige; 2.) an Ungläubige, die nur intellektuell vom Evangelium überzeugt waren, und 3.) an Ungläubige, die vom Evangelium und der Person Jesu Christi angezogen, aber noch nicht vollends von ihm überzeugt waren. Wenn man nicht zwischen diesen Empfängergruppen unterscheidet, kommt man zu Auslegungen, die anderen Teilen der Bibel widersprechen.

Die erste angesprochene Gruppe waren hebräische Christen, die von ihren Mitjuden abgelehnt und verfolgt wurden (10,32-34), wenngleich bisher niemand von ihnen den Märtyrertod erlitten hatte (12,4). Der Brief sollte sie ermutigen und ihre Zuversicht in Christus stärken, ihrem Messias und Hohenpriester. Sie waren eine Gruppe unreifer Gläubiger, die versucht waren, an den nur symbolischen und geistlich kraftlosen Ritualen und Traditionen des Judentums festzuhalten.

Die zweite Adressatengruppe waren jüdische Ungläubige, die von den grundlegenden Wahrheiten des Evangeliums überzeugt waren, die aber noch nicht zum Glauben an Jesus Christus als ihren persönlichen Retter und Herrn durchgedrungen waren. Sie waren intellektuell überzeugt, aber geistlich unentschlossen. Diese Ungläubigen werden angesprochen in den Abschnitten 2,1-3; 6,4-6; 10,26-29 und 12,15-17.

Die dritte Gruppe von Empfängern waren jüdische Ungläubige, die nicht von der Wahrheit des Evangeliums überzeugt waren, aber in irgendeiner Weise mit dem Evangelium konfrontiert wurden. Kapitel 9 richtet sich größtenteils an sie (s. insbesondere V. 11.14.15.27.28).

Die bei weitem größte Schwierigkeit für den Ausleger findet sich in 6,4-6. Der Ausdruck »einmal erleuchtet« wird oft so verstanden, dass er sich auf Christen beziehe, und die damit einhergehende Warnung wird aufgefasst als die Gefahr, das Heil zu verlieren, wenn sie »abgefallen sind« und »sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen«. Doch wird hier nichts davon gesagt, dass sie errettet seien und sie werden mit keinerlei Begriffen beschrieben, die nur für Gläubige gelten (wie z.B. heilig, wiedergeboren oder gerecht). Dies Problem ergibt sich, wenn man den geistlichen Zustand der Adressaten falsch identifiziert. Hier geht es um Ungläubige, die mit der errettenden Wahrheit Gottes konfrontiert worden waren und sich vielleicht sogar als gläubig bekannt, aber keinen echten rettenden Glauben ausgeübt hatten. In 10,26 ist noch einmal von abgefallenen Christen die Rede, die keine echten Gläubigen waren. Oft werden wahre Gläubigen fälschlicherweise belehrt, sie könnten aufgrund ihrer Sünden ihre Errettung verlieren.

## Gliederung

I. Die erhabene Stellung Jesu Christi (1,1 – 4,13)
  A. Ein besserer Name (1,1-3)
  B. Besser als die Engel (1,4 – 2,18)
    1. Ein größerer Bote (1,4-14)
    2. Eine größere Botschaft (2,1-18)
      a. Eine größere Errettung (2,1-4)
      b. Ein größerer Retter (2,5-18)
  C. Besser als Mose (3,1-19)
  D. Eine bessere Ruhe (4,1-13)
II. Das erhabene Priestertum Jesu Christi (4,14 – 7,28)
  A. Christus als Hoherpriester (4,14-5.10)
  B. Ermahnung zu voller Hingabe an Christus (5,11 – 6,20)
  C. Christi Priestertum ist wie das des Melchisedek (7,1-28)
III. Der erhabene Priesterdienst Jesu Christi (8,1 – 10,18)
  A. Durch einen besseren Bund (8,1-13)
  B. In einem besseren Heiligtum (9,1-12)
  C. Durch ein besseres Opfer (9,13 – 10,18)
IV. Die erhabenen Vorrechte des Gläubigen (10,19 – 12,29)
  A. Rettender Glaube (10,19-25)
  B. Falscher Glaube (10,26-39)
  C. Echter Glaube (11,1-3)
  D. Vorbilder des Glaubens (11,4-40)
  E. Ausharrender Glaube (12,1-29)
V. Das erhabene Verhalten des Christen (13,1-21)
  A. Gegenüber anderen (13,1-3)
  B. Gegenüber Mitchristen (13,4-9)
  C. Gegenüber Gott (13,10-21)
  Nachwort (13,22-25)

*Gott hat durch seinen Sohn gesprochen*
Joh 1,1-3.14; Kol 1,15-17

**1** Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, [2] hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; [3] dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

*Der Sohn Gottes ist erhabener als die Engel*
Eph 1,20-23; 1Pt 3,22; Kol 2,18-19

[4] Und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. [5] Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: *»Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«*? Und wiederum: *»Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein«*? [6] Und wenn er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: *»Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«*

[7] Von den Engeln zwar sagt er: *»Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen«*; [8] aber von dem Sohn: *»Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines*

**1** 1Mo 20,7; 5Mo 18,15; Jer 7,25; Lk 24,27; 1Pt 1,10; 2Pt 3,2
**2** *Sohn* Mt 17,5; Mk 1,1; Joh 1,14.18; *Erben* Mt 21,38; Ps 2,8; *geschaffen* V. 10; 11,3; Joh 1,1-3; Kol 1,16
**3** *Ausdruck* Joh 14,9; 2Kor 4,4; *trägt* Kol 1,17; *Reinigung* 9,12-14; 1Pt 2,24; *gesetzt* V. 13; 12,2; Mk 16,19
**4** Eph 1,21; Phil 2,9
**5** *Sohn* 7,28; Apg 13,33; 2Sam 7,14; 1Chr 17,13; Ps 2,7; *Vater* Joh 10,29-30; 14,9; 17,1; 1Chr 22,10
**6** *Erstgeb.* Kol 1,15; Offb 1,5; *anbeten* Lk 2,13-14; Offb 5,11-12; Ps 97,7
**7** Ps 104,4; Dan 7,10
**8** *Gott* Ps 45,7-8; *Ewigkeit* 13,21; Lk 1,33; Gal 1,5; 1Pt 5,11; Offb 5,13; 11,15; Ps 41,14; *Zepter* Jer 23,5

**1,1 in vergangenen Zeiten vielfältig.** Das bedeutet »in vielen Abschnitten« (wie bei Büchern). Das AT wurde geschrieben in 39 verschiedenen Büchern im Laufe von etwa 1.800 Jahren (von Hiob, der ungefähr 2.200 v.Chr. [?] lebte, bis Nehemia, ca. 400 v.Chr.) und unter verschiedenen historischen Zeiten, Schauplätzen, Kulturen und Situationen. **auf vielerlei Weise.** Dazu gehören Vision, Symbole und Gleichnisse, die sowohl in Poesie als auch in Prosa verfasst wurden. Wenngleich die literarische Form und der Stil variierten, war es doch stets Gottes Offenbarung dessen, was er seinem Volk mitteilen wollte. Die fortschreitende Offenbarung des ATs beschrieb Gottes systematischen Heilsplan (1Pt 1,10-12) und seinen Willen für sein Volk (Röm 15,4; 2Tim 3,16.17).

**1,2 letzten Tagen.** Für die Juden bedeuten die »letzten Tage« die Zeit, wenn der Messias (Christus) kommt (vgl. 4Mo 24,14; Jer 33,14-16; Mi 4,14; 5,1; Sach 9,9.16). Die Erfüllung der messianischen Prophezeiungen begann mit der Ankunft des Messias. Seitdem er gekommen ist, befinden wir uns in den »letzten Tagen« (vgl. 1Kor 10,11; Jak 5,3; 1Pt 1,20; 4,7; 1Joh 2,18). Früher offenbarte Gott sich durch seine Propheten, doch jetzt, seit der Ankunft des Messias, hat Gott seine Heilsbotschaft durch seinen Sohn verkündet. **Erben.** Alles, was existiert, wird letztlich unter die Herrschaft des Sohnes Gottes, des Messias, gestellt werden (vgl. Ps 2,8.9; 89,28; Röm 11,36; Kol 1,16). Dies »Erbe« ist das volle Ausmaß der Autorität, die der Vater dem Sohn als seinem »Erstgeborenen« (*s. Anm. zu V. 6*) verliehen hat (vgl. Dan 7,13.14; Mt 28,18). **Welten.** Oder »Zeitalter«. Das bezieht sich auf Zeit, Raum, Energie und Materie – das ganze Universum mit allem, was es in Gang hält (vgl. Joh 1,3).

**1,3 Ausstrahlung.** Der Ausdruck kommt nur hier im NT vor und bezeichnet das Aussenden von Licht oder Strahlen (vgl. Joh 8,12; 2Kor 4,4.6). Hier geht es nicht um ein »Reflektieren«. Der Sohn Gottes reflektiert nicht nur die Herrlichkeit Gottes, sondern er selbst ist Gott und strahlt seine eigene Herrlichkeit aus. **Ausdruck seines Wesens.** Das Wort für »Ausdruck« kommt nur hier im NT vor. In der außerbiblischen Literatur bezeichnete es Gravuren in Holz, Ritzungen oder Stiche in Metall, Brandzeichen auf Tierfellen, Einkerbungen in Ton oder geprägte Bilder auf Münzen. »Wesen« ist ein Wort, das die Natur, das Sein oder den Charakter einer Sache oder Person ausdrückt. Der Sohn ist der vollkommene Abdruck, die exakte Repräsentation des Wesens und des Charakters Gottes in Zeit und Raum (vgl. Joh 14,9; Kol 1,15; 2,9). **trägt.** Das Universum und alles, was es enthält, wird ständig durch das vollmächtige wirksame Wort des Sohnes Gottes aufrecht erhalten (Kol 1,17). Der Ausdruck vermittelt außerdem den Gedanken an eine Bewegung oder einen Prozess: Der Sohn Gottes lenkt alles hin auf die Vollendung aller Dinge gemäß dem souveränen Ratschluss Gottes. Er, der alle Dinge ins Dasein rief, trägt auch seine Schöpfung und vollführt seine Ratschlüsse durch sein Wort. **Reinigung von unseren Sünden.** Durch sein eigenes stellvertretendes Opfer am Kreuz (vgl. Tit 2,14; Offb 1,5). **zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.** Zur »Rechten (Hand)« ist der Platz der Macht, Autorität und Ehre (vgl. V. 13; Röm 8,34; 1Pt 3,22). Außerdem ist das die Position der Unterordnung, was impliziert, dass der Sohn unter der Autorität des Vaters steht (vgl. 1Kor 15,27.28). Der Platz, den Christus eingenommen hat, ist der Thron Gottes (8,1; 10,12; 12,2), wo er als souveräner Herr regiert. Dieses Bild beschreibt keinen besiegten Märtyrer, sondern einen siegreichen Retter. Die Hauptbedeutung dieses Ausdrucks ist zwar die Inthronisation Christi, doch sein Sitzen drückt darüber hinaus auch die Vollendung seines Erlösungswerks aus.

**1,4 geworden.** Das hier verwendete gr. Verb beschreibt keine Veränderung der Existenz, sondern eine Veränderung des Zustands. In seinem göttlichen Wesen hat der Sohn Gottes von Ewigkeit her existiert, doch für eine Zeit lang war er niedriger als die Engel geworden (2,9) und wurde aufgrund dessen, was er in seinem Erlösungswerk vollbracht hatte (*s. Anm. zu Phil 2,9-11*), schließlich auf eine unendlich höhere Position erhoben. **Engel.** Diese Wesen hat Gott erschaffen, damit sie ihm dienen und seine Befehle ausführen. Die Juden schätzten die Engel sehr als die nach Gott höchsten Wesen. Die jüdische Sekte in Qumran lehrte, dass der Erzengel Michael die Autorität des Messias streitig mache oder sogar übertraf. Der Schreiber des Hebräerbriefs verwirft eindeutig jegliche derartige Vorstellung. Der Sohn Gottes ist über alle Engel erhaben. **erhabener … als der Name.** Dieser erhabenere Name ist »Herr« (*s. Anm. zu Phil 2,9-11*). Kein Engel ist der souveräne Herr (V. 6.13.14).

**1,5** Mit Zitaten aus Ps 2,7 und 2Sam 7,14 erklärt der Schreiber die einzigartige Beziehung des Sohnes zum Vater. Kein Engel hat jemals eine solche Beziehung erlebt.

**1,6 Erstgeborenen.** *S. Anm. zu Röm 8,29; Kol 1,15*, wo sich dieser Ausdruck nicht auf eine zeitliche Reihenfolge bezieht, sondern auf eine vorrangige Position oder auf den Titel. Christus war nicht der erste, der auf der Erde geboren wurde, sondern besitzt die höchste Position der Souveränität. Als »Erstgeborener« ist er auch für den Dienst Gottes ausgesondert und hat in seiner Vorrangstellung auch das Anrecht auf das Erbe (vgl. V. 2; 1Mo 43,33; 2Mo 13,2; 22,29; 5Mo 21,17; Ps 89,28). **wiederum.** Dieses Adverb kann verknüpft werden mit »einführt« – dann bezieht es sich auf die Wiederkunft Christi – oder mit »spricht« – dann weist es auf ein weiteres Zitat aus dem AT hin (»und wenn er den Erstgeborenen in die Welt einführt, spricht er wiederum«; vgl. V. 5; 2,13). Die Schlachterbibel hat die erstere Alternative gewählt. **alle Engel Gottes sollen.** Ein Zitat von 5Mo 32,43 aus der LXX (vgl. Ps 97,7). Da den Engeln befohlen ist, den Messias anzubeten, muss der Messias ihnen überlegen sein. fünf der sieben in diesem ersten Kapitel zitierten AT-Abschnitte stehen im Zusammenhang mit dem davidischen Bund, der die Begriffe von Sohnschaft, Königtum und Königreich betont. 5Mo 32,43 steht zwar nicht im Zusammenhang des Davidbundes, ist aber mit der Lehre von Ps 89,7 verknüpft (ein Psalm über den Davidbund), wo erklärt wird, dass selbst die himmlischen Wesen die Herrschaft Gottes anerkennen müssen. In der Einleitung zum Zitat aus 5. Mose wird »der Erstgeborene« erwähnt und in Ps 89,28 wird er ebenfalls genannt.

**1,7 Von den Engeln.** Der Schreiber fährt fort, aus der Bibel zu beweisen, dass die Engel dem Sohn Gottes untergeordnet sind und zitiert dazu Ps 104,4. Das ist das einzige der sieben atl. Zitate in Kap. 1, das sich

*Reiches ist ein Zepter des Rechts.* [9] *Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!«*
[10] Und: *»Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.* [11] *Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid,* [12] *und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.«*
[13] Zu welchem von den Engeln hat er denn jemals gesagt: *»Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße«*? [14] Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen?

**9** *Gerecht.* Jes 11,5; Offb 19,11
**10** s. V. 2 1Mo 1,1
**11** Mt 24,35; Ps 102,26-27; Jes 51,6
**12** *zusamm.* Offb 6,14; Jes 34,4; *bleibst* 13,8; Offb 1,18
**13** V. 3; 10,12-13; Ps 110,1
**14** *dienstb.* Ps 103,20; Dan 7,10; *Dienst* Apg 5,19; 12,7; 1Mo 19,15; Ps 34,8; 91,11
**1** 3,14 vgl. Eph 4,14
**2** *Engel* Apg 7,53; Gal 3,19; *Lohn* 10,28.31; 4Mo 15,30-31
**3** *entfliehen* 12,25; *verkündigt* Mk 1,14; Lk 4,43; *bestätigt* Joh 15,27; Apg 4,12; 5,32
**4** *Wundern* Mk 16,20; Röm 15,18; *Austeil.* 1Kor 12,11; Eph 4,6; *Hl. Geistes* Apg 4,31; 1Th 1,5
**5** Dan 2,44; 7,13-14

### *Ermahnung, auf die von Gott bestätigte Heilsverkündigung zu hören*
Hebr 4,1; 12,25

**2** Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten. [2] Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfing, [3] wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden, [4] wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

### *Die freiwillige Erniedrigung Jesu Christi*
Phil 2,6-11; Gal 4,4-5

[5] Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt,

---

überhaupt nicht auf den Davidbund bezieht. Das Zitat definiert lediglich das Wesen und den Zweck der Engel.

**1,8.9 aber von dem Sohn.** Der Schreiber zitiert Aussagen über den Sohn Gottes aus Ps 45,7.8 und belegt damit die Gottheit und Herrschaft des Sohnes über die Schöpfung (vgl. V. 3). Dass hier der Vater selbst mit seinen eigenen Worten die Gottheit des Sohnes Gottes erklärt, macht den Text umso bedeutsamer (vgl. Jes 9,5; Jer 23,5.6; Joh 5,18; Tit 2,13; 1Joh 5,20). Der Schreiber des Hebräerbriefs dachte offenbar an drei messianische Ämter: Prophet (V. 1), Priester (V. 3) und König (V. 3.8). Die Einsetzung in diese drei Ämter erforderte eine Salbung (V. 9). Der Titel Messias (Christus) bedeutet »Gesalbter« (vgl. Jes 61,1-3; Lk 4,16-21).

**1,9 Gefährten.** Dieser Ausdruck kommt nur im Hebräerbrief vor (3,1.14; 6,4; 12,8) und in Lk 5,7. Hier kann er sich auf die Engel beziehen oder auf andere Menschen, die ebenfalls für diese Ämter gesalbt wurden: Die Propheten, Priester und Könige des ATs. Wenn das »Freudenöl« dasselbe ist wie das Freudenöl in Jes 61,3, bezieht sich dieser Vers eindeutig auf diejenigen, die in Zion gemurrt hatten, die aber eines Tages mit einem Ruhmesgewand bekleidet und »Eichen der Gerechtigkeit« genannt werden, d.h. nicht auf Engel, sondern auf Menschen. So edel solche Menschen auch sein mögen, ist Christus ihnen jedenfalls weit überlegen.

**1,10-12** Ein Zitat aus Ps 102,26-28. Der Sohn, der das Universum erschaffen hat (Joh 1,1-3), wird eines Tages die Himmel und die Erde vernichten (*s. Anm. zu 2Pt 3,10-12; Offb 6,14*), er selbst jedoch verändert sich nicht. Unveränderlichkeit ist eine weitere Eigenschaft Gottes. Wiederum bezeugt das AT die Gottheit des Sohnes Gottes.

**1,13.14** Der Schreiber betont nochmals die Herrschaft des Sohnes Gottes durch ein Zitat aus Ps 110,1. Christus ist zur Herrschaft bestimmt (vgl. V. 3; Mt 22,44; Apg 2,35), aber die Engel sind dazu bestimmt, den Erlösten zu dienen (*s. Anm. zu 1Kor 6,3*). Das ist das siebte und letzte der Zitate aus dem AT, mit denen der Schreiber nachweist, dass der Sohn Gottes, Herr und Messias erhabener ist als die Engel.

**1,13 deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.** Dieses Zitat aus Ps 110,1 findet sich im NT in 10,13; Mt 22,44; Mk 12,36; Lk 20,43; Apg 2,35 und beschreibt Christi über alles erhabene Souveränität (vgl. Phil 2,10).

**1,14** *S. Anm. zu Mt 18,10.*

**2,1-4** Um überzeugend darzulegen, wie wichtig die Erhabenheit des Sohnes Gottes über die Engel ist, nötigt der Schreiber seine Leser zu reagieren. »Wir« schließt alle Hebräer mit ein. Einige von ihnen hatten intellektuell der Lehre zugestimmt, dass der Messias über die Engel erhaben ist, hatten sich ihm aber noch nicht als ihrem Gott und Herrn hingegeben. So wie er es verdient, von den Engeln angebetet zu werden, so verdient er auch die Anbetung der Hebräer.

**2,1 achten … nicht etwa abgleiten.** Beide Ausdrücke haben einen nautischen Beiklang. Der erste Begriff beschreibt das Vertäuen und Festzurren eines Schiffes an die Anlegestelle. Der zweite Ausdruck wurde für ein Schiff verwendet, dass an der Hafeneinfahrt vorbei segelte. Die Warnung besagt, man soll sichergehen, die Wahrheit des Evangeliums zu ergreifen, und aufpassen, dass man nicht den einzigen Hafen der Errettung verpasst. Dieser äußerst ernsten Sache des christlichen Glaubens muss man höchste Aufmerksamkeit widmen. Die Leser neigten zu Gleichgültigkeit und standen deshalb in der Gefahr, ihr Leben in den Schiffbruch zu steuern (vgl. 6,19; *s. Anm. zu 1Tim 1,18*).

**2,2 wenn.** Der gr. Ausdruck nimmt den Zustand als gegeben an und bedeutet hier »angesichts der Tatsache, dass …« **Engel.** Engel wirkten bei der Gesetzgebung Gottes an sein Volk am Berg Sinai mit (vgl. 5Mo 33,1.2; Ps 68,18; Apg 7,38.53; Gal 3,19). **Übertretung und … Ungehorsam.** Ersteres bedeutet, eine Grenze zu übertreten und eine offenkundige Tatsünde zu begehen. »Ungehorsam« bedeutet, seine Ohren vor Gottes Geboten zu verschließen und damit eine Unterlassungssünde zu begehen. Beides geschieht willentlich, ist schwerwiegend und verdient das gerechte Gericht.

**2,3 wie wollen wir entfliehen.** Wenn Ungehorsam gegenüber dem älteren Bund des Gesetzes schweres Gericht auf sich zog, wie viel schwerer wird das Gericht über Ungehorsam gegen den Neuen Bund des Heils sein, den der Sohn Gottes vermittelt hat, der den Engeln überlegen ist (vgl. Mt 10,14.15; 11,20-24)! Der Bote und die Botschaft des Neuen Bundes sind größer als die Boten und die Botschaft des älteren Bundes. Je größer das Privileg ist, desto größer ist die Strafe für Ungehorsam oder Missachtung (10,29; vgl. Lk 12,47). **von denen, die *ihn* gehört haben.** Dieser Ausdruck offenbart die Aufeinanderfolge der Evangelisation. Diese Generation von Hebräern hätte das Evangelium nicht gehört, wenn die vorige Generation von Augenzeugen die Botschaft nicht weitergegeben hätte (vgl. 1Tim 2,5-7).

**2,4 Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen.** Durch die übernatürliche Vollmacht Jesu und seiner Apostel bestätigte Gott, der Vater, das Evangelium Jesu Christi, seines Sohnes (vgl. Joh 10,38; Apg 2,22; Röm 15,19; 1Kor 14,22; *s. Anm. zu 2Kor 12,12*). Die Wunder hatten den Zweck, die Botschaft zu autorisieren. **des Heiligen Geistes.** Die erste Erwähnung des Heiligen Geistes in diesem Brief bezieht sich auf seinen Dienst, die Heilsbotschaft durch übernatürliche Gaben zu bestätigen. Weitere Erwähnungen des Heiligen Geistes im Hebräerbrief beziehen sich auf seine Offenbarung der Schrift (3,7; 10,15), sein Lehren (9,8), seine Wirkungen im Vorfeld der Errettung (6,4, vielleicht sein überführendes Wirken; 10,29, allgemeine Gnade) und seinen Dienst für Christus (9,14).

**2,5 Welt.** Die bewohnte Erde. Hier bezieht sich dieser Begriff auf das

von der wir reden, unterstellt; [6] sondern an einer Stelle bezeugt jemand ausdrücklich und spricht: *»Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, oder der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?* [7] *Du hast ihn ein wenig niedriger sein lassen als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;* [8] *alles hast du seinen Füßen unterworfen.«* Indem er ihm aber alles unterworfen hat, hat er nichts übrig gelassen, das ihm nicht unterworfen wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist; [9] wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken.

[10] Denn es war dem angemessen, um dessentwillen alles ist und durch den alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden. [11] Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von *einem*. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen, [12] sondern spricht: *»Ich will meinen Brüdern deinen Namen verkündigen; inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingen!«* [13] Und wiederum: *»Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen«*; und wiederum: *»Siehe, ich und die Kinder, die mir Gott gegeben hat«.*

[14] Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, [15] und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden. [16] Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.

**6** Hi 7,17; Ps 8,4-6; 144,3
**7** s. V. 9
**8** *Füßen* Mt 28,18; 1Kor 15,27; Eph 1,22; Ps 8,7; *sehen* vgl. 1Kor 13,12
**9** *niedriger* Phil 2,6-8; *gekrönt* Apg 2,36; Phil 2,8-9; *alle* Joh 3,16; 2Kor 5,14; 1Tim 2,5-6; 1Joh 2,2
**10** *alles* Röm 11,36; *Söhne* Röm 8,29-30; Eph 1,5; *Leiden* 5,8-9; 12,2; Lk 24,26; Apg 5,31
**11** *heiligt* 10,10.14; *einem* Joh 20,17
**12** *inmitten* Ps 22,23; 111,1
**13** *Vertrau.* 2Sam 22,3; Ps 16,1; 25,2; 91,1-2; Jes 26,3-4; *gegeben* Joh 17,6.9; Jes 8,18
**14** *Fleisch* Joh 1,14; Röm 8,3; *Tod* 1Kor 15,55; 2Tim 1,10; *Teufel* 1Mo 3,15; Kol 2,15; 1Joh 3,8
**15** Lk 1,74-75; 13,10-16; Röm 8,15; 2Tim 1,7
**16** Apg 3,25; Röm 4,11-17; Gal 3,6-9.29

Tausendjährige Reich (vgl. Sach 14,9; Offb 20,1-5). Im messianischen Reich werden nicht die Engel herrschen.

**2,6-8** Ein Zitat aus Ps 8,5-7 (vgl. 1Kor 15,27.28; Eph 1,22).

**2,6 an einer Stelle.** Das bedeutet nicht, der Schreiber habe nicht gewusst, wo das folgende Zitat zu finden ist. Ort und Stelle des Zitats sind nicht so wichtig wie seine göttliche Autorschaft. Vielleicht ist es hier bedeutsam, dass auch der Autor des Hebräerbriefes selbst nicht identifiziert wird. Womöglich wollte der Schreiber seinen Lesern klar machen, dass der Heilige Geist der eigentliche Autor aller biblischer Schriften ist (vgl. 2Tim 3,16; 2Pt 1,21). **Mensch … Sohn des Menschen.** Beides bezieht sich nicht auf Christus, sondern auf die Menschheit. Diese Schriftstelle fragt, warum Gott sich überhaupt mit dem Menschen abgibt. Wie die folgenden Verse zeigen (V. 9.10), ist die Fleischwerdung Christi der große Beweis der Liebe Gottes und seiner Fürsorge für die Menschheit. Christus wurde nicht als Engel gesandt, sondern in Gestalt eines Menschen.

**2,7 Engel.** Den Engeln wurden vom Schöpfer übernatürliche Kräfte verliehen. Sie haben dauerhaft Zugang zum Thron Gottes (vgl. Hi 1,6; 2,1; Offb 5,11) und sind nicht dem Tod unterworfen.

**2,8 unterworfen.** Obgleich die Engel dem Menschen überlegen sind, hat Gott die Verwaltung der Erde in die Hände der Menschheit gestellt (1Mo 1,26-28). Durch den Sündenfall (1Mo 3) wurde der Mensch jedoch unfähig, diese von Gott zugeteilte Stellung auszufüllen.

**2,9 Herrlichkeit und Ehre.** Weil Jesus »gehorsam war bis zum Tod … hat Gott ihn auch erhöht« (Phil 2,8.9). Christus hat durch sein Erlösungswerk alles erfüllt, was für ihn als höchster Repräsentant der Menschheit erforderlich war. Durch seine Fleischwerdung, sein stellvertretendes Opfer und seinen Sieg über Sünde und Tod (vgl. Röm 6,23; 1Joh 4,10), hat er die ursprüngliche Bestimmung des Menschen erfüllt. Als zweiter Adam (1Kor 15,47) war er für eine kurze Zeit niedriger als die Engel. Nun hat er Herrlichkeit und Ehre, und alles (einschließlich der Engel) ist ihm unterworfen. **für alle den Tod schmecken.** D.h. für alle, die glauben. Der Tod Christi kann nur auf diejenigen wirkungsvoll angewendet werden, die in Buße und Glauben zu Gott kommen und um rettende Gnade und Sündenvergebung bitten. *S. Anm. zu 2Kor 5,21; 1Tim 2,6; 4,10; Tit 2,11.*

**2,10 angemessen.** Was Gott durch die Erniedrigung Jesu Christi tat, stand in völligem Einklang mit seiner souveränen Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ohne Christi Erniedrigung und Leiden könnte es keine Erlösung geben. Ohne Erlösung gäbe es keine Verherrlichung (vgl. Röm 8,18.29.30). **Urheber.** Der Begriff kommt auch in 12,2 und Apg 5,31 vor und kann auch übersetzt werden mit »Pionier«, »Anführer« oder »Vorreiter«. Christus ist die Quelle (vgl. »Urheber« in 5,9, mit der Bedeutung »Ursache«), der Initiator und der Anführer der Errettung. Als unser Vorläufer hat er den Weg in den Himmel gebahnt (6,20). **vollenden.** In seiner göttlichen Natur war Christus bereits vollkommen. Seine menschliche Natur wurde jedoch durch Gehorsam vollendet, wozu auch Leiden gehörten, damit er ein verständnisvoller Hoherpriester und ein Vorbild für die Gläubigen wird (vgl. 5,8.9; 7,25-28; Phil 2,8; 1Pt 2,21) und ein Exempel statuiert für die vollkommene Gerechtigkeit (Mt 3,15), die den Gläubigen zugerechnet wird (2Kor 5,21; Phil 3,8.19).

**2,11 heiligt.** Heiligung sondert einen Gläubigen ab zum Dienst. Dabei wird er von Sünde gereinigt und zur Heiligkeit Gottes umgestaltet (vgl. 10,10).

**2,12 meinen Brüdern.** Ein Zitat aus Ps 22,23. Jesus hatte gelehrt, dass seine Brüder und seine Mutter diejenigen sind, die seinem Wort gehorchen und somit den Willen Gottes, des Vaters, tun (Mt 12,50; Lk 8,21). Vor seiner Auferstehung hat er seine Jünger nie direkt mit dem Titel »Brüder« bezeichnet (Mt 28,10; Joh 20,17). Erst als er den Preis für ihre Erlösung bezahlt hatte, wurden sie wahrhaft seine geistlichen Brüder und Schwestern. Die Verwendung des Ausdrucks zeigt, dass er sich völlig mit den Menschen identifizierte, um ihnen eine vollständige Erlösung zu geben (Phil 2,7-9).

**2,13** Das Zitat aus Jes 8,17.18 (vgl. 2Sam 22,3) betont die Aussage von V. 9-11: Christus hat sich durch seine Menschwerdung völlig mit den Menschen identifiziert. Seine menschliche Natur hat er als real erwiesen, indem er während seines irdischen Wandels auf Gott vertraute.

**2,14 Anteil … teilhaftig.** Das gr. Wort für »Anteil« bedeutet Gemeinschaft oder Partnerschaft. »Teilhaftig« bedeutet etwas zu ergreifen, was einem von Natur aus nicht zu Eigen ist. Der Sohn Gottes war von Natur her nicht »Fleisch und Blut«, aber er nahm diese Natur an, um den Menschen die Erlösung bringen zu können. **Tod … Macht des Todes.** Das ist der höchste Zweck der Fleischwerdung: Jesus kam zur Erde, um zu sterben. Durch sein Sterben war er imstande, den Tod in seiner Auferstehung zu besiegen (Joh 14,19). Mit dem Sieg über den Tod machte er den Teufel machtlos gegenüber allen Erretteten. Satan ist in seinem Gebrauch der Macht des Todes dem Willen Gottes unterworfen (vgl. Hi 2,6).

**2,15 Todesfurcht.** Für die Gläubigen ist »der Tod verschlungen in Sieg« (1Kor 15,54). Daher hat das Werk Christi der Todesfurcht und der geistlichen Versklavung des Todes ein Ende bereitet.

**2,16 nimmt sich … an.** Wörtl. bedeutet das »erfassen«. Die Bedeutung von »sich eines anderen annehmen« entstammt dem Bild, sich jemandem zu widmen, um ihn in Sicherheit zu bringen und zu retten. Der Gedanke, dass der Messias bei seinem Kommen in die Welt die Engel retten würde, war dem Judentum jedoch völlig fremd. Im Vergleich mit

[17] Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; [18] denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.

*Christus ist größer als Mose*

**3** Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt an der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Christus Jesus, [2] welcher dem treu ist, der ihn eingesetzt hat, wie es auch Mose war in seinem ganzen Haus. [3] Denn dieser ist größerer Ehre wertgeachtet worden als Mose, wie ja doch der, welcher ein Haus gebaut hat, mehr Ehre hat als das Haus selbst. [4] Denn jedes Haus wird von jemand gebaut; der aber alles gebaut hat, ist Gott. [5] Auch Mose ist treu gewesen als Diener in seinem ganzen Haus, zum Zeugnis dessen, was verkündet werden sollte, [6] Christus aber als Sohn über sein eigenes Haus; und sein Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht und das Rühmen der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

**17** *gleich* Gal 4,1-4; Phil 2,7; *Hoherpr.* 4,15-16; *sühnen* 9,11-12; Röm 3,25
**18** 4,15-16; 5,7-10
**1** *Berufung* 1Kor 1,26; Eph 4,1; Phil 3,14; *Apostel* Joh 20,21; *Hohenpr.* 4,14; 7,26
**2** *treu* Joh 17,4 vgl. Joh 5,19; 8,29
**3** Sach 6,12-13 vgl. Mt 16,18
**4** 1,2.10; Röm 11,36
**5** *treu* 4Mo 12,7; 5Mo 18,15
**6** *Christus* 10,21; *Haus* Joh 2,19-21; Eph 2,22; 1Tim 3,15; *festhalten* s. V. 14; 10,23.35; Mt 24,13

all dem, was bisher über die Erhabenheit Christi über die Engel gesagt wurde, vermittelt diese Übersetzung nur einen schwachen Kontrast. Im Kontext geht es um die Identifikation Christi mit der Menschheit in seiner Fleischwerdung – er selbst nahm Menschennatur an (V. 9-14.17). Wenn der Schreiber des Hebräerbriefs »annehmen« im Sinne von »helfen« gemeint hätte, würde er ein anderes gr. Wort wählen (wie z.B. in V. 18 oder in 4,16). Eine bessere Übersetzung ist daher: »nahm er *die Natur von* … an«. **Samens Abrahams.** Christus ist dieser verheißene Nachkomme (*s. Anm. zu Gal 3,16*). Als Hebräer haben sich die Leser sicherlich mit dieser Beschreibung identifiziert. Der Messias wurde als Nachkomme Abrahams geboren und erfüllte somit die atl. Prophezeiungen (Mt 1,1). Ein Hauptzweck der Fleischwerdung war die Errettung Israels (Mt 1,21). Doch ein weiterer Zweck war die Erfüllung des Abrahambundes in Bezug auf den verheißenen Samen. Von allen Völkern sollten die Hebräer die ersten sein, die die Bedeutung und Wichtigkeit der Fleischwerdung erkannten.

**2,17 sühnen.** Das Wort bedeutet »versöhnen« oder »zufrieden stellen«. *S. Anm. zu Röm 3,25.* Christi Sühnewerk ist mit seinem Dienst als Hoherpriester verbunden. Durch sein Annehmen einer Menschennatur erwies Christus seine Barmherzigkeit gegenüber der Menschheit und seine Treue gegenüber Gott, indem er Gottes Forderungen für die Sünde erfüllte und somit seinem Volk die volle Vergebung erwarb. Vgl. 1Joh 2,2; 4,10.

**2,18 versucht.** Dass Christi Menschennatur echt war, wird daran deutlich, dass er Versuchungen erlitt. Aufgrund seiner Versuchungen ist Jesus völlig imstande, seine menschlichen Brüder zu verstehen und mit ihnen mitzufühlen (vgl. 4,15). Er spürte die volle Gewalt der Versuchung. Wir geben zwar häufig der Versuchung nach, bevor wir ihre volle Kraft zu spüren bekommen, doch Jesus hat der Versuchung auch dann widerstanden, wenn die Verlockung am größten war (vgl. Lk 4,1-13). **kann er denen helfen, die versucht werden.** *S. Anm. zu 4,15.16; 1Kor 10,13.*

**3,1-6** Dieser Abschnitt präsentiert die Erhabenheit Jesu über den geehrten Mose. Der Herr hatte mit Mose »von Angesicht zu Angesicht« gesprochen, »wie ein Mann mit seinem Freund spricht« (2Mo 33,11) und hatte ihm das Gesetz gegeben (Neh 9,13.14). Die Gebote und Rituale des Gesetzes hatten bei den Juden höchste Priorität und für sie waren Mose und das Gesetz Synonyme. Das AT wie auch das NT bezeichnen die Gebote Gottes als »das Gesetz Moses« (Jos 8,31; 1Kö 2,3; Lk 2,22; Apg 13,39). Doch so groß Mose auch war, ist Jesus noch unendlich größer.

**3,1 heiligen Brüder.** Der Ausdruck kommt nur hier und in 1Th 5,27 vor, wo einige Manuskripte das Wort »heilig« auslassen. Der Schreiber richtet sich an Gläubige mit einer »himmlischen Berufung« (vgl. Phil 3,14). An anderer Stelle wird über sie gesagt, dass sie sich nach einem »himmlischen Vaterland« sehnen (11,16) und dass sie zum »himmlischen Jerusalem« gekommen sind (12,22). Sie sind »heilig« in dem Sinne, dass sie für Gott ausgesondert sind und mit der Himmelswelt identifiziert werden – sie sind eher Himmelsbürger als Erdenbürger. **Berufung.** Wie stets im NT bezieht sich dieser Ausdruck auf die wirksame Berufung zum Heil in Christus (vgl. Röm 8,30; 1Kor 7,21). **betrachtet.** Der Schreiber bittet seine Leser, mit ungeteilter Aufmerksamkeit und eifriger Beobachtung auf die Erhabenheit Jesu Christi zu blicken. **Apostel und Hohenpriester.** Ein Apostel ist ein »Gesandter«, der das Recht, die Vollmacht und die Autorität dessen besitzt, der ihn ausgesandt hat. Jesus war vom Vater zur Erde gesandt (vgl. Joh 3,17.34; 5,36-38; 8,42). Das Thema des Hohenpriestertums Christi, das bereits in 2,17.18 angeschnitten wurde und hier wiederum Erwähnung findet, wird in 4,14-10.18 ausführlich behandelt. Bis dahin präsentiert der Schreiber die Erhabenheit Christi über Mose (V. 1-6), Josua (4,8) und alle anderen jüdischen Volkshelden und Gottesmänner des ATs, die bei den Juden in hohen Ehren standen. Jesus selbst sprach von seiner Erhabenheit über Mose im selben Zusammenhang mit seinem Sendungsauftrag vom Vater (Joh 5,36-38.45-47; vgl. Lk 16,29-31). Mose war von Gott gesandt, um sein Volk aus Ägypten und dessen Sklaverei zu befreien (2Mo 3,10). Jesus war von Gott gesandt, um sein Volk aus dem geistlichen Ägypten und dessen Versklavung zu befreien (2,15). **unseres Bekenntnisses.** Christus ist der Mittelpunkt unseres Bekenntnisses des Glaubens an das Evangelium. Das betrifft das formale Glaubensbekenntnis sowie unser Zeugnis in der Öffentlichkeit. Der Begriff kommt nochmals vor in 4,14 und 10,23 (vgl. 2Kor 9,13; 1Tim 6,12). In allen drei Vorkommen im Hebräerbrief vermittelt er einen Sinn von Dringlichkeit. Wenn die Leser verständen, wie erhaben Christus in seiner Person und seinem Werk ist, würden sie ihn, zu dem sie sich bekannt hatten, sicherlich nicht aufgeben und sein Werk für sie nicht verwerfen.

**3,2 Haus.** Dieser Begriff spricht eher von einer Familie als von einem Gebäude (vgl. V. 6; 1Tim 3,15). Die Verwalter eines Hauses mussten vor allen Dingen treu sein (1Kor 4,2). Sowohl Mose (4Mo 12,7) als auch Christus (2,17) haben ihre jeweiligen Aufgaben am Volk Gottes treu erfüllt.

**3,3.4 welcher ein Haus gebaut hat.** Moses war nur ein Angehöriger der Glaubensfamilie Gottes, wohingegen Jesus der Urheber dieses Hauses ist (vgl. 2Sam 7,13; Sach 6,12.13; Eph 2,19-22; 1Pt 2,4.5) und deshalb größer als Mose und Gott gleich ist.

**3,5.6 Diener … Sohn.** Das Wort für »Diener« spricht nicht von Sklaverei, sondern von einer Position der Würde und Freiheit (vgl. 2Mo 14,31; Jos 1,2). Doch selbst Mose, der hochrangigste Diener, konnte nie die Position eines Sohnes erreichen, die allein Christus zusteht (vgl. Joh 8,35).

**3,5 verkündet.** Mose war vor allem treu als Zeugnis für das, was in Christus kommen sollte (vgl. 11,24-27; *s. Anm. zu Joh 5,46*).

**3,6 sein Haus sind wir.** *S. Anm. zu V. 2; Eph 2,22; 1Tim 3,15; 1Pt 2,5; 4,17.* **wenn wir … festhalten.** Vgl. V. 14. Hier geht es nicht darum, wie man gerettet wird oder ob man errettet bleibt (vgl. 1Kor 15,2). Der Ausdruck besagt vielmehr, dass treue Beharrlichkeit ein Erweis echten Glaubens ist. Wer zu den Ritualen des levitischen Systems zurückkehrt und damit etwas zu seiner Errettung beitragen will, beweist, dass er niemals wirklich zu Gottes Familie gehört hat (*s. Anm. zu 1Joh 2,19*), wohingegen derjenige, der in Christus bleibt, damit den Nachweis erbringt für seine echte Zugehörigkeit zu dieser Familie (vgl. Mt 10,22; Lk 8,15; Joh 8,31; 15,4-6). Die Verheißung Gottes wird gewährleisten, dass dieses Festhalten tatsächlich geschieht (1Th 5,24; Jud 24,25). *S. Anm. zu Mt 24,13.* **Hoffnung.** S. die weiteren Beschreibungen dieser Hoffnung in 6,18.19. Diese Hoffnung beruht auf Christus selbst, der mit seinem Erlösungswerk unsere Errettung vollbracht hat (Röm 5,1.2; *s. Anm. zu 1Pt 1,3*).

*Warnung vor dem Unglauben,*
*der die verheißene Ruhe in Christus verfehlt*
2Kor 3,13-16; 4,3-4

[7] Darum, wie der Heilige Geist spricht: »*Heute, wenn ihr seine Stimme hört,* [8] *so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste,* [9] *wo mich eure Väter versuchten; sie prüften mich und sahen meine Werke 40 Jahre lang.* [10] *Darum wurde ich zornig über jenes Geschlecht und sprach: Immer gehen sie in ihrem Herzen in die Irre, und sie haben meine Wege nicht erkannt,* [11] *so dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!*«
[12] Habt Acht, ihr Brüder, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen! [13] Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!
[14] Denn wir haben Anteil an Christus bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft festhalten, [15] solange gesagt wird: »*Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung*«.
[16] Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren. [17] Über wen war er aber 40 Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? [18] Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten zu glauben? [19] Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.

*Nur durch den Glauben an das Evangelium*
*kann Israel in die Sabbatruhe eingehen*
Röm 9,30-33; 10,4-13; Hebr 10,38-39

**4** So lasst uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, dass sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, dass er zurückgeblieben ist, während

**7** *Heute* 4,7; 2Kor 6,2; *Stimme* Ps 95,8-11
**8** *verstockt* 1Sam 6,6; Sach 7,12; *Versuchung* 2Mo 17,1-7
**9** *prüften* 5Mo 9,22-24; *Werke* 5Mo 8,2-4; *40 Jahre* 4Mo 14,33-34
**10** Ps 78,21.32
**11** 5Mo 1,34-35
**12** 12,25; Jer 2,13.19; 5,23; 11,8; 17,9-10
**13** *Ermahnt* 10,25; 1Th 5,11; *Betrug* Kol 2,8; 1Pt 2,1
**14** *Anteil* 1Kor 1,30; 6,17; 2Pt 1,4; *festhalten* V. 6; Joh 8,31; Kol 1,23; Offb 2,26
**15** V. 7-8
**16** 4Mo 14,2.29; 16,1-2; 16,31-33
**17** *gesünd.* 4Mo 26,64-65; Ps 95,10; 1Kor 10,1-13; *Leiber* 5Mo 2,15-16; Jud 5
**18** Ps 95,11; 106,24-26
**19** 4,2; 11,6; Jud 5

**1** 3,12-13; 12,15

**3,7-11** Der Schreiber zitiert Ps 95,7-11 als Aussage des eigentlichen Autors, des Heiligen Geistes (vgl. 4,7; 9,8; 10,15). Dieser Abschnitt beschreibt die Wüstenwanderung Israels nach ihrer Befreiung aus Ägypten. Trotz Gottes Wunderwirken und seiner barmherzigen, fürsorglichen Treue ihnen gegenüber gab sich das Volk ihm dennoch nicht im Glauben hin (vgl. 2Mo 17; 4Mo 14,22.23; Ps 78,40-53). Der Schreiber des Hebräerbriefs erklärt diesen Abschnitt des AT in drei Punkten: 1.) Vorsicht vor Unglauben (V. 12-19); 2.) Furcht vor Zurückbleiben (4,1-10) und 3.) Fleiß, um hineinzugelangen (4,11-13). Die Themen der Auslegung umfassen Dringlichkeit, Gehorsam (einschließlich Glauben), Beharrlichkeit und Ruhe.

**3,7 Heute.** Das bezieht sich auf den gegenwärtigen Augenblick, wo die Worte Gottes frisch im Gedächtnis sind. Es ist eine dringliche Aufforderung an die Hörer, unverzüglich auf die Stimme Gottes zu achten. Diese Dringlichkeit wird durch die dreimalige Wiederholung des »Heute« aus Ps 95,7 (V. 13.15; 4,7) zusätzlich betont und ist das Thema der Erklärung des AT-Abschnitts (vgl. 2Kor 6,2).

**3,11 meine Ruhe.** Die irdische Ruhe, die Gott verheißen hatte, war das Leben im Land Kanaan, welches Israel als Erbe empfangen sollte (5Mo 12,9.10; Jos 21,44; 1Kö 8,56). Aufgrund ihrer Rebellion gegen Gott wurde einer ganzen Generation der Eingang in diese Ruhe im Gelobten Land versagt (vgl. 5Mo 28,65; Kla 1,3). Dies Bild wird angewendet auf die geistliche Ruhe des Einzelnen im Herrn, die auch schon im AT vorkommt (vgl. Ps 116,7; Jes 28,12). Bei der Errettung gelangt jeder Gläubige in die wahre Ruhe, das geistliche Land der Verheißung, und wird sich nie wieder abmühen, um durch eigenen Leistung eine Gerechtigkeit zu erlangen, die Gott gefällt. Gott wollte dieser aus Ägypten befreiten Generation beide Arten von Ruhe geben.

**3,12 Brüder.** Diese Ermahnung gilt denen, die dieselben potentiellen Charaktereigenschaften haben wie die Generation, die in der Wüste umkam, ohne jemals das verheißene Land gesehen zu haben. Sie waren ungläubige jüdische Brüder in Gemeinschaft der »heiligen Brüder« (V. 1). Sie wurden ermahnt, zu glauben und sich retten zu lassen, bevor es zu spät ist. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **ein böses, ungläubiges Herz.** Alle Menschen werden mit einem solchen Herzen geboren (Jer 17,9). Bei diesen Hebräern zeigte sich diese Bösartigkeit im Unglauben gegen das Evangelium, woraufhin sie sich von Gott weg bewegt hatten.

**3,13 Ermahnt einander jeden Tag.** Diese Ermahnung zielt sowohl auf individuelle als auch kollektive Verantwortlichkeit ab. Solange sie sich in diesen notvollen Zeiten befanden und versucht waren, zum nutzlosen levitischen System zurückzukehren, sollten sie einander ermutigen, sich völlig mit Jesus Christus zu identifizieren. **verstockt.** Wiederholte Verwerfung des Evangeliums führt zu einer fortschreitenden Verhärtung des Herzens und Willens und wird schließlich in offener Feindschaft gegenüber dem Evangelium enden. Vgl. 6,4-6; 10,26-29; Apg 19,9. **Betrug.** Sünde lügt und betrügt und benutzt dazu jeden möglichen Trick und jede List (vgl. Röm 7,11; 2Th 2,10; Jak 1,14-16). Die Hebräer täuschten sich selbst und redeten sich ein, Jesus Christus abzulehnen bedeute, dem alten System treu zu sein. Mit ihrer Bereitwilligkeit, am levitischen System festzuhalten, verwarfen sie in Wirklichkeit das lebendige Wort (4,12) des »lebendigen Gottes« (V. 12), der durch Christus einen »neuen und lebendigen Weg« eröffnet hat (10,20). Die Entscheidung für den Weg des Unglaubens führt stets nur zum Tod (V. 17; 10,26-29; vgl. 2,14.15; Jud 5).

**3,14** Die Ermahnung gleicht der in V. 6 und wiederholt das Thema Beharrlichkeit.

**3,15-19** Das Zitat aus Ps 95,7.8 wird wiederholt (vgl. V. 7). Auf das erste Zitat folgt eine Auslegung, die das »Heute« und die in diesem Wort enthaltene Dringlichkeit betont. Auf dieses zweite Zitat folgt eine Auslegung, die das Wort »Auflehnung« hervorhebt (V. 15.16) und das Thema Gehorsam mithilfe dessen Gegenteil präsentiert. Mit vier verschiedenen Begriffen macht der Schreiber deutlich, was er über Auflehnung zu sagen hat: »lehnten sich auf« (V. 16), »sündigten« (V. 17), »weigerten sich zu glauben« (V. 18) und »Unglauben« (V. 19). Der Schreiber fasst dieses erste Drittel (*s. Anm. zu V. 7-11*) seiner Auslegung von Ps 95,7-11 in der offenkundigen Schlussfolgerung zusammen, dass die Israeliten, die in der Wüste starben, ihrem eigenen Unglauben zum Opfer fielen (V. 19).

**4,1-10** Der zweite Teil der Auslegung von Ps 95,7-11 geht über die Beschreibung des Unglaubens und seiner furchtbaren Konsequenzen hinaus (3,12-19) und definiert das Wesen der »Ruhe«, welche die Ungehorsamen verwirkt hatten. Im ersten Abschnitt ging es hauptsächlich um Ps 95,7.8; im zweiten vorwiegend um Ps 95,11.

**4,1 Verheißung.** Dies wichtige Wort kommt hier zum ersten Mal im Hebräerbrief vor. Der Inhalt dieser Verheißung wird definiert als »Eingang in seine Ruhe«. **seine Ruhe.** *S. Anm. zu 3,11.* Das ist die Ruhe, die Gott gibt, und die deshalb »meine Ruhe« (Ps 95,11) und »seine Ruhe« genannt wird. Für Gläubige beinhaltet Gottes Ruhe Frieden mit Gott, Heilsgewissheit, Vertrauen auf Gottes Kraft und Gewissheit einer künftigen Heimat im Himmel (vgl. Mt 11,29). **zurückgeblieben.** Der ganze Ausdruck könnte übersetzt werden: »dass ihr nicht etwa meint, ihr seid zu spät gekommen, um in die Ruhe Gottes einzugehen« (vgl.

doch die Verheißung zum Eingang in seine Ruhe noch besteht!
[2] Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; aber das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war. [3] Denn wir, die wir gläubig geworden sind, gehen in die Ruhe ein, wie er gesagt hat: *»Dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen«*. Und doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt beendigt; [4] denn er hat an einer Stelle von dem siebten [Tag] so gesprochen: *»Und Gott ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken«*, [5] und an dieser Stelle wiederum: *»Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!«*
[6] Da nun noch vorbehalten bleibt, dass etliche in sie eingehen sollen, und die, welchen zuerst die Heilsbotschaft verkündigt worden ist, wegen ihres Unglaubens nicht eingegangen sind, [7] so bestimmt er wiederum einen Tag, ein »Heute«, indem er nach so langer Zeit durch David sagt, wie es gesagt worden ist: *»Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!«*
[8] Denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte, so würde nicht danach von einem anderen Tag gesprochen.
[9] Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorbehalten; [10] denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen. [11] So wollen wir denn eifrig bestrebt sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand als ein gleiches Beispiel des Unglaubens zu Fall kommt.

*Die Kraft des Wortes Gottes*

[12] Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. [13] Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.

**2** 3,19; Joh 10,25-26; Röm 10,16; 5Mo 1,32; Ps 78,22
**3** *gläubig* 10,39; Apg 9,42; 11,21; 14,1; *Zorn* Ps 95,11
**4** 1Mo 2,2; 2Mo 20,8-11
**5** s. 3,11
**6** *etliche* V. 9; Röm 9,27; Jes 10,22; *Unglaubens* 3,19; 4Mo 14,26-30
**7** 3,7-8; Ps 95,8
**8** *Ruhe* 5Mo 25,19; Jos 1,13; Jes 21,44
**9** Jer 31,2; Zeph 3,13
**10** 1Mo 2,3; Jes 26,12; Offb 14,13
**11** *bestrebt* Mt 11,29; 2Pt 1,10-11; Jos 18,3; *Unglaubens* 3,17-19
**12** *lebendig* 1Pt 1,23; *wirksam* 2Kor 10,4; Jer 23,29; *Schwert* Eph 6,17; Offb 1,16; Jes 49,2; *Seele* Lk 2,35; 1Th 5,23; Jak 1,21; *Richter* Lk 2,35; 1Kor 14,25; Ps 58,12
**13** *verborg.* Joh 2,25; Ps 139,1-12; Jer 23,24; *aufgedeckt* Ps 33,9; 90,8; Offb 2,23

12,15). Alle sollen in Ehrfurcht ihren eigenen geistlichen Zustand prüfen (vgl. 1Kor 10,12; 2Kor 13,5) und andere aktiv zur Hingabe drängen (vgl. Jud 23).

**4,2 Glauben.** Bloßes Kennen der Botschaft Gottes reicht nicht aus. Sie muss durch rettenden Glauben angewendet werden. An späterer Stelle des Briefes wird dieses Thema des Glaubens wesentlich ausführlicher erklärt (10,19 – 12,29). Der Schreiber vergleicht hier die Juden, die aus Ägypten geflohen waren (3,16-19), mit seiner gegenwärtigen Generation, die ebenfalls Gottes Botschaft durch die Verkündigung des Evangeliums erfahren hatten, d.h. evangelisiert worden war.

**4,3 wir … gehen in die Ruhe ein.** Wer aktiv an die Botschaft Gottes glaubt, wird in diese Ruhe eingehen. Das ist die logische Schlussfolgerung von Ps 95,11, der die gegenteilige Seite darstellt: Der Ungläubige wird nicht in die Ruhe Gottes gelangen. **seit Grundlegung der Welt beendigt.** Die geistliche Ruhe, die Gott gibt, ist nichts Unvollständiges oder Unvollendetes. Sie ist eine Ruhe, die auf einem vollendeten Werk beruht, welches Gott in der ewigen Vergangenheit beschlossen hat und entspricht der Ruhe Gottes nach seiner vollendeten Schöpfung (V. 4).

**4,4.5** Bei seiner Erklärung der Aussage von V. 3. erwähnt der Schreiber den siebten Schöpfungstag als Illustration und zitiert 1Mo 2,2. Dann wiederholt er den letzten Teil von Ps 95,11.

**4,6.7** Die Möglichkeit, in Gottes Ruhe einzugehen, bleibt offen (vgl. »die Verheißung besteht« in V. 1). Noch ist es nicht zu spät. Gott hat zu Moses Zeit seinem Volk die Ruhe angeboten und bot sie auch zur Zeit Davids weiter an. Immer noch lädt er sein Volk geduldig in diese Ruhe ein (vgl. Röm 10,21). Mit einem weiteren Zitat von Ps 95,7.8 (s. 3,7.15), drängt der Schreiber auf eine sofortige positive Reaktion und kombiniert damit die Themen Dringlichkeit und Gehorsam zu einer unmissverständlichen Einladung an den Leser.

**4,8-10** Gottes wahre Ruhe kam nicht durch Josua oder Mose, sondern durch Jesus Christus, der größer als beide ist. Josua führte das Volk Israel ins Land ihrer verheißenen Ruhe (*s. Anm. zu 3,11*; Jos 21,43-45). Das war jedoch nur die irdische und nur ein Schatten der himmlischen Ruhe. Aus Ps 95 geht hervor, dass Gott zur Zeit Davids (als Israel schon lange im Land war) die Ruhe immer noch anbot. Das bedeutet, dass er eine geistliche Ruhe anbietet, die größer und besser ist als die Ruhe, die Josua erlangt hatte. Israels irdische Ruhe war geprägt von Angriffen der Feinde und von der täglich wiederkehrenden Arbeit. Die himmlische Ruhe ist charakterisiert von der Fülle himmlischer Verheißungen (Eph 1,3) und der Abwesenheit jeglicher Arbeit und Mühe, um diese Ruhe zu erlangen.

**4,9 Ruhe.** Hier wird ein anderes gr. Wort für »Ruhe« eingeführt, das »Sabbatruhe« bedeutet und das nur hier im NT vorkommt. Der Schreiber wählte dieses Wort, um die Aufmerksamkeit des Lesers zurück auf den in V. 4 erwähnten »siebten Tag« zu lenken und die Erklärung in V. 10 einzuleiten (»ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen«).

**4,11-13** Der abschließende dritte Teil der Erklärung von Ps 95,7-11 betont die Verantwortung derer, die das Wort Gottes gehört haben. Die Bibel berichtet von Beispielen aus dem Volk in der Wüste, die mit Josua nach Kanaan gelangten, und von denen, die zur Zeit Davids dieselbe Möglichkeit hatten, in die Ruhe einzugehen. Es ist das Wort Gottes, dem man glauben und gehorchen muss, und das Wort Gottes ist es, das den Ungehorsamen richten wird (vgl. 1Kor 10,5-13).

**4,12 zweischneidige Schwert.** Während das Wort Gottes die Gläubigen tröstet und nährt, ist es zugleich ein Instrument des Gerichts und dessen Vollstreckung für diejenigen, die sich nicht Jesus Christus hingegeben haben. Einige Hebräer hatten sich nur formal zu Christus bekannt. Intellektuell waren sie zumindest teilweise überzeugt, doch im Innern waren sie Christus nicht hingegeben. Gottes Wort wird die Oberflächlichkeit ihres Glaubens sowie ihre falschen Absichten aufdecken (vgl. 1Sam 16,7; 1Pt 4,5). **scheidet sowohl Seele als auch Geist.** Diese Begriffe beschreiben keine zwei separaten Bestandteile des Menschen (genauso wenig sind »Gedanken und Gesinnungen« zwei eigenständige Dinge), sondern werden verwendet im Sinne des Ausdrucks »Herz und Seele« und drücken somit eine Vollständigkeit aus (vgl. Lk 10,27; Apg 4,32; *s. Anm. zu 1Th 5,23*). An anderer Stelle werden diese beiden Begriffe austauschbar verwendet und beschreiben das immaterielle Wesen des Menschen, seine ewige, innere Person.

**4,13 aufgedeckt vor den Augen dessen.** »Aufgedeckt« ist ein spezieller Ausdruck, der nur hier im NT verwendet wird. Ursprünglich bedeutete er, den Hals darbieten, nämlich entweder bei einem Opfer, das geschlachtet werden soll, oder vor einer Enthauptung. Vielleicht war das »Schwert« im vorigen Vers der Auslöser für diesen Begriff. Jeder einzelne Mensch wird nicht nur durch das Wort Gottes beurteilt (vgl. Joh 12,48), sondern von Gott selbst. Wir sind gegenüber dem lebendigen, geschriebenen Wort verantwortlich (vgl. Joh 6,63.68; Apg 7,38) und auch gegenüber dem lebendigen Gott, dem Autor dieses Wortes.

*Jesus Christus, unser großer Hohepriester*
Hebr 9,11-12.24; 10,21-23; 2,17-18

[14] Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! [15] Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. [16] So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!

**5** Denn jeder aus Menschen genommene Hohepriester wird für Menschen eingesetzt in dem, was Gott betrifft, um sowohl Gaben darzubringen als auch Opfer für die Sünden. [2] Ein solcher kann Nachsicht üben mit den Unwissenden und Irrenden, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist; [3] und um dieser willen muss er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer für die Sünden darbringen.
[4] Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern der [empfängt sie], welcher von Gott berufen wird, gleichwie Aaron. [5] So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: *»Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«.* [6] Wie er auch an anderer Stelle spricht: *»Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«.*
[7] Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Trä-

**14** *Hohenpr.* 8,1; 9,11; *Himmel* 9,12.24; *Sohn* 3,1.6; 5,5; *festhalten* 10,23; Offb 2,25
**15** *versucht* 2,18; 5,2; *ohne* 7,26; 2Kor 5,21; 1Pt 2,22
**16** *hinzutr.* 10,19-22; Röm 5,2; Eph 2,18; *Hilfe* 2,17-18; Röm 10,12; Ps 121,2; 124,8
**1** 2,17; 8,3; 1Chr 23,13
**2** 7,28; 3Mo 4,3; 4Mo 15,22-29
**3** 7,27; 3Mo 9,7; 16,6
**4** 2Mo 28,1; 4Mo 17,5; 1Chr 23,13
**5** 1,5; Joh 17,1-5; Ps 2,7
**6** 6,20; 7,3.17.21; Ps 110,4
**7** *Bitten* Mt 16,21; 17,12; Mk 8,31; Lk 22,41-44; Ps 22,7-18; Jes 53,1-5; *erretten* Mt 26,53; Mk 14,33-36; *erhört* Joh 11,42; Ps 22,25

**4,14 – 7,28** Als Nächstes befasst sich der Schreiber mit Ps 110,4, der in 5,6 zitiert wird. Christus ist nicht nur als Apostel Mose und Josua überlegen, sondern als Hoherpriester ist er auch über Aaron erhaben (4,14 – 5,10; vgl. 3,1). Mitten in seiner Erklärung erteilt der Schreiber eine Ermahnung bezüglich des geistlichen Zustands seiner Leser (5,11 – 6,20). Am Schluss der Ermahnung kehrt er zum Thema des Priestertums Christi zurück (7,1-28).

**4,14 die Himmel durchschritten.** So wie der Hohepriester unter dem Alten Bund drei Bereiche durchschritt (den Vorhof, das Heiligtum und das Allerheiligste), um das Sühneopfer darzubringen, so ging Jesus, nachdem er das vollkommene, endgültige Opfer erbracht hatte, durch drei verschiedene Himmel (die Atmosphäre, den interstellaren Raum und den Wohnort Gottes; vgl. 2Kor 12,2-4). Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, ging der Hohepriester Israels in das Allerheiligste und bewirkte Sühnung für die Sünden des Volkes (3Mo 16). Das damalige Zelt war nur eine beschränkte Nachbildung der himmlischen Wirklichkeit (vgl. 8,1-5). Als Jesus nach der Vollbringung der Erlösung ins himmlische Allerheiligste gegangen war, wurde die irdische Nachbildung durch die Realität des Himmels selbst ersetzt. Der christliche Glaube ist befreit von allem Irdischen und ist von himmlischen Dingen gekennzeichnet (3,1; Eph 1,3; 2,6; Phil 3,20; Kol 1,5; 1Pt 1,4). **Jesus, den Sohn Gottes.** Es ist bedeutsam, dass hier sowohl der Titel für seine Menschheit (Jesus) als auch der Titel seiner Gottheit (Sohn Gottes) verwendet wird. Eins der wenigen Beispiele einer solchen Nebeneinanderstellung findet sich in 1Joh 1,7, wo sein Opfer für Sünden betont wird (vgl. 1Th 1,10; 1Joh 4,15; 5,5). **festhalten an dem Bekenntnis.** *S. Anm. zu 3,1.6; 10,23.*

**4,15 in allem versucht.** *S. Anm. zu 2,17.18.* Der Schreiber fügt hier seiner Aussage von 2,18 hinzu, dass Jesus sündlos war. Er konnte versucht werden (Mt 4,1-11), konnte aber nicht sündigen (*s. Anm. zu 7,26*).

**4,16 mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade.** Die meisten Herrscher der Antike waren unnahbar für alle außer ihren höchsten Ratgebern (vgl. Est 4,11). Im Gegensatz dazu ruft der Heilige Geist alle Gläubigen auf, freimütig zum Thron Gottes zu kommen, um durch Jesus Christus Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen (vgl. 7,25; 10,22; Mt 27,51; s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Die Bundeslade wurde als der Ort angesehen, wo Gott auf der Erde zwischen den Cherubim thront (vgl. 2Kö 19,15; Jer 3,16.17). Im Orient gehörte zum Thron ein Fußschemel, wofür die Bundeslade ebenfalls ein Bild ist (vgl. Ps 132,7). Am Thron Gottes hat Christus die Sühne für Sünden erwirkt und dort ist auch der Platz, wo allen Gläubigen Gnade für alle Lebensbereiche erteilt wird (vgl. 2Kor 4,15; 9,8; 12,9; Eph 1,7; 2,7). »Gnade sei mit dir« wurde ein Standardgruß unter den Gläubigen, die damit ihre Freude über dieses Vorrecht ausdrückten (Röm 1,7; 16,20.24; 1Kor 1,3; 16,23; 2Kor 1,2; 13,14; Gal 1,3; 6,18; Eph 1,2; 6,24; Phil 1,2; 4,18; Kol 1,2; 4,18; 1Th 1,1; 5,28; 2Th 1,2; 3,18; 1Tim 1,2; 6,21; 2Tim 1,2; 4,22; Tit 1,4; 3,15; Phim 3,25). **zu rechtzeitiger Hilfe.** *S. Anm. zu 2,16.18.*

**5,1-4** Als Hoherpriester konnte kein Engel mit übernatürlicher Kraft dienen. Nur ein Mensch mit der Schwachheit der Menschennatur konnte Hoherpriester sein (V. 2; 7,28). Im levitischen System konnte man die Position des Hohenpriesters nur durch Einsetzung erlangen. Niemand hatte das Recht, sich selbst als Hoherpriester einzusetzen. Die Zeitform des Präsens in diesen Versen deutet darauf hin, dass das levitische System zur Abfassungszeit des Briefes noch in Gebrauch war (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**5,1 Gaben … Opfer.** »Gaben« kann sich speziell auf Speisopfer unter dem Alten Bund beziehen, die zur Danksagung oder Weihe dargebracht wurden. Außerdem bedeutet »Opfer« blutige Schlachtopfer zur Sühne von Sünden (s. 3Mo 1-5). In 8,4 bezieht sich »Gaben« jedoch auf alle verschiedenen Opfer (vgl. 8,3). Die drei Vorkommen des Ausdrucks »Gaben und Opfer« im NT (vgl. 8,3; 9,9) bestehen aus einer gr. Konstruktion, die eine engere Beziehung zwischen den beiden Begriffen ausdrückt, als es für das Wort »und« üblich ist. Das könnte darauf hinweisen, dass diese Begriffe nicht unterschieden werden sollten und dass »für die Sünden« sich auf beide bezieht.

**5,2 Nachsicht üben.** Dieses Verb kommt nur hier im NT vor. Es vermittelt den Gedanken des Bewahrens einer beherrschten, aber sanften Einstellung im Umgang mit den geistlich Unwissenden und Widerspenstigen. Ungeduld, Ablehnung und Entrüstung haben im Priesterdienst keinen Platz. Diese Zurückhaltung und Milde ergibt sich aus der Erkenntnis der eigenen menschlichen Schwachheit. Jedes Mal, wenn der Priester Opfer für seine eigenen Sünden darbrachte (V. 3) wurde er an seine eigene sündige Menschennatur erinnert.

**5,4 von Gott berufen.** Ein Hoherpriester wurde von Gott gewählt und in den Dienst berufen (vgl. 2Mo 28; 4Mo 16,1-17,5; 1Sam 16,1-3).

**5,5.6** Mit den Zitaten von Ps 2,7 und 110,4 zeigt der Schreiber, dass Christus als Priester von Gott eingesetzt worden ist (vgl. Joh 8,54). Bemerkenswert ist, dass Ps 2 den Sohn als König wie auch als Messias beschreibt. Christus ist der königliche Priester.

**5,6** Ein Zitat aus Ps 110,4, anhand dessen dieser ganze Abschnitt erklärt wird (*s. Anm. zu 4,14 – 7.28*). **Melchisedeks.** Als König von Salem und Priester Gottes, des Allerhöchsten zur Zeit Abrahams war Melchisedek ebenfalls ein königlicher Priester (1Mo 14,18-20). Die Priesterschaft nach der Ordnung Melchisedeks wird ausführlich in Kap. 7 behandelt.

**5,7.8** Nachdem der Schreiber als erste Anforderung dargelegt hat, dass ein Hoherpriester eingesetzt werden muss (V. 1.4.5.6), widmet er sich der Anforderung, dass er menschliches Mitgefühl haben muss (V. 2.3).

**5,7 er.** Der anschließende Zusammenhang verdeutlicht, dass sich dies auf Christus bezieht, um den es in V. 5 ging. Im Garten Gethsemane hatte Jesus gerungen und geweint, aber sich hingegeben, um den Willen des Vaters zu tun und den Leidenskelch anzunehmen, der für ihn den Tod bedeutete (Mt 26,38-46; Lk 22,44.45). Jesus wusste im Voraus, welche Last des Gerichts über die Sünde auf ihn zukommt und fühlte

nen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. [8] Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; [9] und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, [10] von Gott genannt: Hoherpriester nach der Weise Melchisedeks.

### *Geistliche Unreife als Hindernis für tiefere Erkenntnis*

1Kor 3,1-3

[11] Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören. [12] Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. [13] Wer nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Unmündiger. [14] Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.

**8** Jes 50,5-6; Phil 2,8
**9** *Vollend.* 2,10; Joh 17,5; *Heils* Joh 10,28; Apg 4,12; Jes 45,17
**10** s. V. 6
**11** Joh 13,7; 16,12; 2Pt 3,15-16
**12** 1Kor 3,1-3; 6,1-2; 1Pt 2,2
**13** *Unmün.* 1Kor 3,1; 13,11; 14,20; Eph 4,14 vgl. Jon 4,11
**14** *Gereiften* Eph 4,13; *Untersch.* Röm 16,19; Phil 1,9-10; 1Kö 3,9

### *Ermahnung zum gläubigen Festhalten der Verheißungen in Christus*

1Tim 6,12; Röm 4,13-25

**6** Darum wollen wir die Anfangsgründe des Wortes von Christus lassen und zur vollen Reife

**1** *Anfangsg.* 5,12-13; Mk 1,1; Joh 1,1.14; *Reife* Eph 4,13; Phil 3,15; Kol 3,14; *Werken* 9,14 vgl. Jak 2,26; *Glauben* 11,1.6; Joh 3,16.36; 20,30-31

---

den ganzen Schmerz und Gram dieses Gerichts (vgl. Jes 52,14; 53,3-5.10). Wenngleich er die Strafe stillschweigend auf sich nahm und sich nicht davon zu befreien versuchte (Jes 53,7), schrie er unter der Qual des Zornes Gottes, der über seine vollkommen heilige und gehorsame Person erging (Mt 27,46; vgl. 2Kor 5,21). Jesus betete, vom Verbleiben im Tod errettet, d.h. auferweckt zu werden (vgl. Ps 16,9.10).

**5,8 Gehorsam gelernt.** Christus musste nicht leiden, um irgendeinen Ungehorsam zu überwinden oder zu korrigieren. In seiner Gottheit (als Sohn Gottes) verstand er völlig, was Gehorsam ist. Als fleischgewordener Herr demütigte er sich und lernte (vgl. Lk 2,52). Er lernte den Gehorsam aus demselben Grund, weshalb er auch Versuchung ertrug: um seine Menschennatur zu bestätigen und um die menschlichen Leiden bis zum Vollmaß zu erfahren (*s. Anm. zu 2,10*; vgl. Lk 2,52; Phil 2,8). Christi Gehorsam war auch dafür notwendig, damit er alle Gerechtigkeit erfüllen (Mt 5,13) und somit beweisen konnte, dass er das vollkommene Opfer ist, das den Platz von Sündern einnimmt (1Pt 3,18). Er war der vollkommen Gerechte, dessen Gerechtigkeit erretteten Sündern zugerechnet wird (vgl. Röm 3,24-26).

**5,9 zur Vollendung gelangt … Urheber ewigen Heils.** *S. Anm. zu 2,10.* Aufgrund seiner vollkommenen Gerechtigkeit und seines vollkommenen Opfers für Sünde wurde er zur Ursache des Heils. **ihm gehorchen.** Wahre Errettung erweist sich im Gehorsam gegen Christus, angefangen vom Gehorsam gegen das Gebot des Evangeliums, Buße zu tun und zu glauben (vgl. Apg 5,32; Röm 1,5; 2Th 1,8; 1Pt 1,2.22; 4,17), bis hin zu einem Leben, das geprägt ist von Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes (vgl. Röm 6,16).

**5,10** Der Schreiber zitiert ein zweites Mal Ps 110,4 (vgl. V. 6) und erwähnt nochmals Gottes Berufung zum Priestertum (V. 4).

**5,11 Über ihn.** Eine alternative Übersetzung wäre »darüber«, nämlich über die Beziehung zwischen dem Hohenpriestertum Christi und dem des Melchisedek. Logisch und stilistisch gesehen, scheint V. 11 den gesamten Abschnitt 5,11 – 6,12 einzuleiten. Das gr. Verb »geworden« klammert den Abschnitt ein zwischen »träge geworden« (V. 11) und »träge werdet« (6,12). **träge.** Die geistliche Lethargie der Hebräer und ihre zögerliche Reaktion auf die Lehre des Evangeliums war ein Hindernis für weitere Belehrungen an dieser Stelle. Das erinnert daran, dass es zu einem geistlichen Entwicklungsstillstand und zur Unfähigkeit führt, weitere Belehrungen zu verstehen oder zu verinnerlichen, wenn man die Wahrheit des Evangeliums nicht anwendet (vgl. Joh 16,12). Das ist auch bei den Heiden der Fall, die in der Schöpfung (Röm 1,18-20) eine Offenbarung Gottes haben (die natürliche oder allgemeine Offenbarung). Die Ablehnung dieser Offenbarung führt zu einer allmählichen Verhärtung (Röm 1,21-32). Die Hebräer hatten nicht nur diese allgemeine Offenbarung empfangen, sondern hatten auch geistliche Offenbarungen durch die Schriften des ATs (Röm 9,4), durch den Messias selbst (Röm 9,5) und durch die Lehren der Apostel (2,3.4). Solange die Hebräer nicht der Offenbarung gehorchten, die sie bereits empfangen hatten, und nicht die ewige Errettung ergriffen (V. 8), hätte ihnen weitere Belehrung über das Priestertum Christi nach der Ordnung Melchisedeks nichts genützt.

**5,12 Lehrer.** Jeder Gläubige soll ein Lehrer sein (Kol 3,16; 1Pt 3,15; vgl. 5Mo 6,7; 2Tim 3,15). Wenn diese Hebräer wirklich dem Evangelium Christi gehorcht hätten, dann hätten sie diese Botschaft auch an andere weitergegeben. Die Juden waren im Gesetz unterwiesen und rühmten sich, weil sie das Gesetz lehrten, doch hatten sie dessen Wahrheiten nicht wirklich verstanden und nicht auf sich selbst angewendet (*s. Anm. zu Röm 2,17-23*). **Aussprüche.** Die Schriften des ATs, die die Grundlage für das Evangelium bilden und die der Obhut der Hebräer anvertraut worden waren (Röm 3,1.2). Die Grundlehren des Gesetzes dienten den Hebräern zur Erziehung, um sie zum Glauben an den Messias zu führen (Gal 3,23.24). Außerdem hatten sie das Evangelium des NTs gehört (2,2-4; 1Pt 4,11).

**5,12.13 Milch.** Erkenntnis ohne Gehorsam bringt einen Menschen nicht weiter. In Wirklichkeit machten die Hebräer Rückschritte in ihrer Erkenntnis des Messias, da sie den rettenden Glauben verwarfen. Sie kannten das Evangelium lange genug, um es an andere weitervermitteln zu können, doch waren sie wie Säuglinge, die zu unmündig und unfähig sind, die Wahrheit Gottes zu begreifen, geschweige denn zu lehren.

**5,13 Wort der Gerechtigkeit.** Das ist die Botschaft der Gerechtigkeit Christi, die wir durch Glauben empfangen haben (Röm 3,21.22; 1Kor 1,30; 2Kor 5,21; Phil 3,9; Tit 3,5). Der Ausdruck bedeutet dasselbe wie das Evangelium des Heils durch Glauben und nicht durch Werke.

**5,14 Gereiften.** Dieselbe gr. Wurzel wird in 6,1 mit »volle Reife« und an anderer Stelle mit »vollendet« oder »vollkommen« übersetzt (7,11.19.28; 9,9; 10,1.14; 11,40; 12,23). Im Hebräerbrief wird sie, wie hier, als Synonym für die Errettung verwendet. Von daher bezieht sie sich auf die Vollendung, die sich vollzieht, wenn man zum Glauben an Christus kommt. Somit unterscheidet sich ihr Gebrauch im Hebräerbrief von der für Paulus typischen Verwendung, der damit reif gewordene Christen beschreibt (vgl. Kol 4,12). Jesus lud die ungläubigen Juden ein, in der Errettung vollendet zu werden, was nur möglich ist, wenn sie ihm im Glauben folgen (Mt 19,21). Paulus schrieb, dass die an Christus Gläubigen durch diesen Glauben reif und imstande sind, die Weisheit Gottes zu empfangen (1Kor 2,6). Als er von denen sprach, deren Gerechtigkeit in Christus ist (Phil 3,2-20), beschrieb er die Gläubigen als »reif«, im Gegensatz zu denen, die auf Fleisch vertrauten. Paulus erklärte außerdem, dass die Apostel alle ermahnten und lehrten, »um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen« (Kol 1,28). **Übung.** Die tieferen, »festeren« Wahrheiten über das Priestertum des Herrn Jesus konnten nur denen mitgeteilt werden, die ihn als Retter kannten. Dieses Wort benutzt das Bild von sportlichem Training und Wettkampf (vgl. 1Tim 4,7.8). Wer zu Christus gekommen und geistlich vollendet worden ist, wird dann vom Wort Gottes trainiert, um Wahrheit und Irrtum unterscheiden zu können und heiligen Wandel von unheiligem (vgl. 2Tim 3,16.17).

**6,1 Anfangsgründe des Wortes von Christus.** Dieser Ausdruck bezieht sich ebenso wie die »Aussprüche Gottes« in 5,12 auf das AT. Der Schreiber spricht von grundlegenden Lehren des ATs, die dem Messias

übergehen, wobei wir nicht nochmals den Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott, [2] mit der Lehre von Waschungen, von der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.
[3] Und das wollen wir tun, wenn Gott es zulässt.
[4] Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind [5] und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit, [6] und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum

**2** *Wasch.* Mk 16,16; *Handaufl.* Apg 8,17; 19,6; *Totenauf.* 1Kor 15,12.20; *Gericht* 9,27; Joh 3,36; 5,24.29
**3** Jak 4,15

**4** *erleuchtet* Apg 28,23; 2Kor 4,6; *Gabe* Joh 4,10; 2Kor 9,15; *Hl. Geistes* Joh 16,8; Apg 5,3.9 vgl. Jes 63,10-11
**5** *geschm.* Mt 13,20; 1Pt 2,3; *zukünftigen* 2,4; Apg 2,43; 5,12; 15,12
**6** *abgefallen* 10,26-27; Mt 12,31; Joh 15,6; 2Pt 2,20-22; *Gespött* Mt 27,39-41; Röm 2,24

den Weg bereiteten – die Anfangslehren über Christus. Diese »Anfangsgründe« (oder »Prinzipien«) des ATs umfassen sechs Punkte, die in V. 1.2 aufgelistet werden. **lassen.** Dieses »Verlassen« bedeutet nicht, diese grundlegenden Lehren zu verachten oder zu verwerfen. Sie sind nicht das Ziel, sondern der Startpunkt. Sie sind das Eingangstor zum Weg des Heils in Christus. **zur vollen Reife übergehen.** Die Errettung durch Glauben an Jesus, den Messias. *S. Anm. zu 5,14.* Das Verb steht im Passiv und besagt damit etwa »zur Errettung geführt werden«. Dabei geht es nicht um Schüler, die von Lehrern geführt werden, sondern darum, dass beide von Gott weitergeführt werden. Der Schreiber warnt seine jüdischen Leser, dass es wertlos ist, sich länger mit den Grundelementen des ATs zu beschäftigen und das zu wiederholen (»nochmals den Grund legen«), was nur von grundlegender Bedeutung sein sollte. **Buße von toten Werken.** Diese atl. Form der Buße ist das Wegwenden von bösen Taten, die den Tod einbringen (vgl. Hes 18,4; Röm 6,23) und das Hinwenden zu Gott. Nur allzu oft hatte der Jude sich nur oberflächlich zu Gott hingewendet und den Buchstaben des Gesetzes als Erweis seiner Buße erfüllt. Der innere Mensch war immer noch tot (Mt 23,25-28; Röm 2,28.29). Das war nicht die Art von Buße, die zur Errettung führte (V. 6; 12,17; vgl. Apg 11,18; 2Kor 7,10). Unter dem Neuen Bund ist »Buße zu Gott« jedoch gepaart mit »Glauben an unseren Herrn Jesus Christus« (Apg 20,21). Christi Sühneopfer rettet von »toten Werken« (9,14; vgl. Joh 14,6). **Glauben an Gott.** Einen Glauben, der nur auf Gott, den Vater, gerichtet ist, kann Gott nicht annehmen, wenn er nicht einhergeht mit Glauben an seinen Sohn Jesus Christus (Apg 4,12; vgl. Jak 2,14-20).

**6,2 Waschungen.** Wörtl. »Taufen«, so auch in 9,10. Allerdings wird dies gr. Wort nirgends für die christliche Taufe verwendet. Auch der Plural ist unvereinbar mit dem einmaligen Charakter der christlichen Taufe. Im levitischen System des ATs gab es viele zeremonielle Waschungen, die äußere Zeichen waren für die Reinigung des Herzens (vgl. 2Mo 30,18-21; 3Mo 16,4.24.26.28; Mk 7,4.8). Der Neue Bund ruft zu einer inneren Waschung auf (Tit 3,5), die die Seele erneuert. **Handauflegung.** Unter dem Alten Bund legte der Mensch, der ein Opfer darbrachte, seine Hände auf das Opfer und symbolisierte damit seine Identifikation mit dem Tier als ein stellvertretendes Opfer für Sünde (3Mo 1,4; 3,8.13; 16,21). Hier kann aber auch eine Handlauflegung bei einer feierlichen priesterlichen Segnung gemeint sein (vgl. Mt 19,13). **Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.** Die Pharisäer glaubten an die Auferstehung von den Toten (Apg 23,8), waren aber noch geistlich tot (Mt 23,27). Sie glaubten auch an das Gericht Gottes und steuerten dennoch darauf zu. Es ist bedeutsam, dass alle diese Lehren, die in V. 1.2 aufgelistet werden, mit den Pharisäern in Verbindung gebracht werden können, die sich für Jesus interessierten und sich ihm manchmal anschlossen (Lk 7,36-50; 13,31; 14,1; Joh 3,1). Paulus war vor seiner Bekehrung ein Pharisäer (Phil 3,5). Die Pharisäer waren entstanden aus dem Streben nach Gerechtigkeit aus Gesetzeswerken anstatt aus Glauben (Röm 9,30-32; 10,1-3). Ein Teil der Hebräer, an die sich dieser Brief richtet, waren vielleicht Pharisäer.

**6,3 wollen wir tun.** Der Schreiber bezeugt wahrscheinlich, wie er selber von den Lehren des ATs zum Annehmen des Neuen Bundes in Jesus Christus gekommen war und identifiziert sich zugleich mit den Lesern. Zur Errettung ist stets erforderlich, dass Gott dazu befähigt (vgl. Joh 6,44).

**6,4-6** S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. Fünf Privilegien der Juden gereichten ihnen immer noch nicht zur Errettung.

**6,4 erleuchtet.** Sie waren in biblischer Wahrheit unterwiesen worden und hatten sie intellektuell begriffen. Das Evangelium zu verstehen, bedeutet nicht, wiedergeboren zu werden (vgl. 10,26.32). Joh 1,9 erklärt deutlich, dass Erleuchtung nicht dasselbe ist wie Errettung. Vgl. 10,29. **die himmlische Gabe geschmeckt.** Im bildlichen Sinne bedeutet Schmecken im NT, etwas bewusst erfahren (vgl. 2,9). Die Erfahrung kann dabei zeitweilig oder dauerhaft sein. Christus »schmeckte den Tod« (2,9) offenbar nur vorübergehend und nicht dauerhaft. Alle Menschen erfahren die Güte Gottes, aber das bedeutet nicht, dass sie alle errettet sind (vgl. Mt 5,45; Apg 17,25). Während des Wirkens des Herrn auf der Erde erfuhren viele Juden die himmlischen Segnungen in Form von Heilungen und Befreiung von Dämonen und sie genossen die Nahrung, die er ihnen durch ein Wunder verschaffte (Joh 6). Ob sich die Gabe nun auf Christus bezieht (vgl. Joh 6,51; 2Kor 9,15) oder auf den Heiligen Geist (vgl. Apg 2,38; 1Pt 1,12), bedeutet das Erfahren dieser Gabe in einem dieser beiden Sinne jedenfalls nicht zugleich die Errettung (vgl. Joh 16,8; Apg 7,51). **Heiligen Geistes teilhaftig.** *S. Anm. zu 2,4.* Obwohl der Gedanke des Teilhabens in 3,1; 3,14; und 12,8 sich nur auf Gläubige bezieht, ist der Kontext der letztendlich ausschlaggebende Faktor für die Bedeutung. In V. 4-6 schließt dieser Kontext offenbar aus, dass sich dieser Ausdruck auf wahre Gläubige bezieht. Er kann bedeuten, dass die Hebräer, wie oben bemerkt, der Wunder Jesus teilhaftig waren, die er durch die Kraft des Heiligen Geistes tat (*s. Anm. zu Mt 12,18-32*; vgl. Lk 4,14.18) oder dass sie durch den Heiligen Geist überführt worden waren (Joh 16,8). Diesem Wirken des Heiligen Geistes kann man offenbar widerstehen, ohne die Errettung zu erfahren (vgl. Apg 7,51).

**6,5 geschmeckt.** *S. Anm. zu V. 4.* Das entspricht erstaunlich dem, was in 2,1-4 beschrieben wurde (s. *Anm. dort*). Wie Simon Magus (Apg 8,9-24) waren auch diese Hebräer noch nicht wiedergeboren, obwohl sie so viel gehört und gesehen hatten (vgl. Mt 13,3-9; Joh 6,60-66). Sie wiederholten die Sünden derer, die in der Wüste gestorben waren, nachdem sie die Wunder Moses und Aarons gesehen und die Stimme Gottes vom Berg Sinai gehört hatten.

**6,6 abgefallen.** Dies gr. Wort kommt nur hier im NT vor. In der LXX wird es als Übersetzung für hebr. Wörter verwendet, die furchtbare Untreue und Abtrünnigkeit bedeuten (vgl. Hes 14,13; 18,24; 20,27). Es beschreibt denselben Abfall wie in 3,12. Wie schlimm diese Untreue ist, wird daran deutlich, wie krass dieses Verwerfen in diesem Vers beschrieben wird: Sie kreuzigten Christus aufs Neue und behandelten ihn zutiefst verächtlicht (s.a. die ausdrucksstarke Beschreibung in 10,29). Das »unmöglich« aus V. 4 bezieht sich auf das »wieder zur Buße zu erneuern«. Für jemanden, der auf solche Weise gegen Christus gesündigt hat, gibt es keine Hoffnung auf Wiederherstellung oder Vergebung (vgl. 2,2.3; 10,26.27; 12,25). Der Grund dafür ist, dass sie ihn in voller Erkenntnis und bewusster Erfahrung verworfen hatten (wie in den Merkmalen von V. 5.6 beschrieben). Sie hatten die volle Offenbarung, verwarfen aber die Wahrheit und entschieden sich für das Gegenteil der Wahrheit über Christus und haben somit keine Hoffnung, gerettet zu werden. Sie können niemals noch mehr Erkenntnis haben als die, die sie verwarfen. Sie kamen für sich zu dem Schluss, dass Jesus gekreuzigt werden sollte und stellten sich auf die Seite seiner Feinde. Diese Verse können sich unmöglich auf ein Verlieren des Heils beziehen. Viele Bibelstellen machen unmissverständlich klar, dass die Errettung ewig ist (vgl. Joh 10,27-29; Röm 8,35.38.39; Phil 1,6; 1Pt 1,4.5). Würden diese Verse bedeuten, Gläubige könnten ihre Errettung verlieren, dann würde dieser Text ebenfalls besagen, dass man die Errettung niemals wiedererlangen kann, wenn man sie einmal verloren hat. Die Vertreter der Verlierbarkeit des Heils müssen diese Konsequenz zugeben. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger.

Gespött machen! [7] Denn ein Erdreich, das den Regen trinkt, der sich öfters darüber ergießt, und nützliches Gewächs hervorbringt denen, für die es bebaut wird, empfängt Segen von Gott; [8] dasjenige aber, das Dornen und Disteln trägt, ist untauglich und dem Fluch nahe; es wird am Ende verbrannt.

[9] Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten, dass euer Zustand besser ist und mit der Errettung verbunden ist, obgleich wir so reden. [10] Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die Bemühung in der Liebe vergäße, die ihr für seinen Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.

[11] Wir wünschen aber, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, so dass ihr die Hoffnung mit voller Gewissheit festhaltet bis ans Ende, [12] damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben.

[13] Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst [14] und sprach: *»Wahrlich, ich will dich reichlich segnen und mächtig mehren!«* [15] Und da jener auf diese Weise geduldig wartete, erlangte er die Verheißung.

[16] Denn Menschen schwören ja bei einem Größeren, und für sie ist der Eid das Ende alles Widerspruchs und dient als Bürgschaft. [17] Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unabänderlich sein Ratschluss ist, sich mit einem Eid verbürgt, [18] damit wir durch zwei unabänderliche Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. [19] Diese [Hoffnung] halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, [20] wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist nach der Weise Melchisedeks.

**7** Ps 65,10; Jes 55,10
**8** 1Mo 3,18; Jes 5,6; Hes 10,8
**9** Phil 1,6
**10** *ungere.* 1Mo 18,25; 5Mo 32,4; Ps 58,12; *dientet* 10,32-34; Mt 10,42; 25,40; 1Th 1,2-3; Offb 2,19
**11** 3,6.14; 1Kor 15,58; Offb 2,2-3.10
**12** *träge* Röm 12,11; Gal 6,9; 2Pt 1,10; *Geduld* 10,36; Jak 5,7.10
**13** *schwor* 1Mo 22,16-18; Ps 105,8-9; Jes 45,23
**14** *mehren* 1Mo 17,2; 22,16-17; 48,4
**15** 1Mo 15,4.6; 21,1-5
**16** 2Mo 22,10-11
**17** *Erben* 11,9; Gal 3,29; *Eid* Lk 1,73; Mi 7,20
**18** *lügen* 4Mo 23,19; Tit 1,2; *Hoffnung* 10,23; 2Kor 3,12; 1Pt 1,3
**19** *Hoffnung* Apg 24,15; 1Kor 13,13; Kol 1,27; *Vorhang* 3Mo 16,12.15 vgl. Mt 27,51
**20** *Vorläuf.* 9,11-12; 9,24; Joh 14,2-3; *Hoherpr.* 5,5-6; 8,1

---

**6,7.8** Diese Illustrationen zeigen, dass diejenigen gesegnet sind, die das Evangelium hören und mit Glauben darauf reagieren; diejenigen hingegen, die es hören und verwerfen, sind verflucht (vgl. Mt 13,18-23).

**6,8 untauglich.** S. die Verwendung dieses Begriffs in Röm 1,28 (»unwürdig«); 2Kor 13,5 (»unecht«) und 2Tim 3,8 (»untüchtig«).

**6,9 Geliebten.** Dieser Ausdruck weist darauf hin, dass der Schreiber nun eine andere Gruppe von Lesern anspricht und von einer warnenden zu einer ermutigenden Botschaft übergeht. Dass er sich jetzt an Gläubige richtet, wird auch durch die zuversichtliche Ausdrucksweise bestätigt, dass sie sich in einem »besseren Zustand« befanden (im Vergleich zu denen, die in den vorigen Versen gewarnt worden waren). »Mit der Errettung verbunden« spricht von ihren Werken, die ihre Errettung bestätigen (V. 10; vgl. Eph 2,10; Jak 2,18.26). Gerade diese Aussage beinhaltet, dass die in 5,11 – 6,5 beschriebenen Dinge nicht auf Errettete zutreffen, sondern Anzeichen für Unglauben und Abfall sind. **obgleich wir so reden.** In den vorigen Versen musste zwar über Gericht gesprochen werden, doch der Schreiber versichert seinen »Geliebten«, die Gläubige sind, dass er mit Zuversicht annimmt, dass sie errettet sind.

**6,10 euer Werk und die Bemühung in der Liebe.** S. 1Th 1,3.4. **für seinen Namen.** In diesem gesamten Brief steht der »Name« im hebräischen Sinne für die Autorität, den Charakter und die Eigenschaften des Sohnes Gottes (1,4) oder Gottes, des Vaters (2,12; 13,15; vgl. Joh 14,13.14). **Heiligen.** Alle wahren Christen sind Heilige bzw. »Geheiligte« (vgl. 13,24; Apg 9,13; Röm 1,7; *s. Anm. zu 1Kor 1,2*).

**6,11 euch.** Hier spricht der Schreiber wieder zu Ungläubigen, doch distanziert er diese Gruppe offenbar bewusst von den quasi Abgefallenen von V. 4-6, die in Gefahr standen, nie wieder zur Buße kommen zu können. **Eifer.** Dies Wort kann so viel wie Fleiß oder Eile bedeuten. Hier ist es ein Appell an die ungläubigen Juden, unverzüglich zu Christus zu kommen. Wenn diese unentschlossenen Juden dem Beispiel des aktiven Glaubens der Heiligen folgten (V. 9.10.12), dann würden sie die Errettung erlangen, die zur »Hoffnung mit voller Gewissheit bis ans Ende« führt (vgl. 10,22; Kol 2,2). Die Errettung sollte nicht auf die lange Bank geschoben werden.

**6,12 träge.** *S. Anm. zu 5,11,* wo dasselbe gr. Wort vorkommt. **Nachfolger.** Der Gedanke der Nachfolge wird in 13,7 wiederholt und ist ein Wesensmerkmal der Glaubensvorbilder aus Kap. 11. **die Verheißungen erben.** Das Erbe und die Verheißungen des Heils sind ein Thema dieses Briefes (vgl. V. 13.15.17; 1,14; 4,1.3; 9,15; 10,36; 11,7.8.9.11.13.17.33.39).

**6,13-20** Die Verfolgungen und Versuchungen, die die gläubigen Hebräer erlitten, erforderten geduldiges Ausharren. Dieser beharrliche Glaube konnte sie befähigen, die Verheißungen Gottes zu erben, die zur Zeit des Leidens so fern erschienen. Ungeachtet ihrer Umstände sollten sie bedenken, dass Gott treu ist (vgl. V. 10) und dass in ihm ihre Hoffnung gewiss und sicher war (vgl. V. 11).

**6,13 Abraham.** Um die Hebräer dazu zu ermutigen, sich vielmehr auf den Glauben zu verlassen, anstatt am levitischen Gottesdienstsystem festzuhalten, zitiert der Schreiber das Beispiel Abrahams, dem sie als großes Glaubensvorbild (vgl. Röm 4) nacheifern sollten (V. 12). **schwor er.** In 1Mo 22,15-19 verhieß Gott bedingungslos, den abrahamitischen Bund zu erfüllen.

**6,14** Ein Zitat aus 1Mo 22,17, das das Wesentliche der Verheißung Gottes zusammenfasst. Die Erfüllung war gewiss, weil Gott selbst es gesagt hat. Es ist bedeutsam, dass das Zitat in 1. Mose im Zusammenhang von Abrahams Opferung Isaaks steht. Isaak selbst war ja die Erfüllung von Gottes Verheißung an Abraham. Die letztendliche Erfüllung wird ebenfalls durch Isaak und seine Nachkommen eintreten.

**6,15 geduldig wartete.** Abraham war ein Vorbild der Geduld, von der in V. 12 die Rede ist. Mit der Geburt Isaaks erlebte er, wie sich die Verheißung zu erfüllen begann (*s. Anm. zu V. 14*), erlebte aber nicht mehr die Erfüllung aller Verheißungen (11,13).

**6,16-18** Gottes Wort braucht keine Bestätigung durch jemand anderen. Es ist zuverlässig, weil Gott selbst treu ist. Menschen bestätigen ihre Verheißungen, indem sie sich auf jemand Größeren als Zeugen berufen (insbesondere auf Gott). Da aber niemand größer ist als Gott, kann er nur bei sich selbst schwören. Damit geht er bereitwillig (V. 17) auf die menschlichen Bedürfnisse ein, die eine Bestätigung verlangen, weil menschliche Verheißungen und Versprechen gewöhnlich so unzuverlässig sind.

**6,18 zwei unabänderliche Handlungen.** Gottes Verheißung und sein Eidschwur. Das gr. Wort für »unwandelbar« wurde für ein rechtskräftiges Testament verwendet, das niemand ändern konnte als nur der Verfasser des Testaments. **Zuflucht.** In der LXX bezeichnet dieses gr. Wort die Zufluchtsstädte, die Gott für versehentliche Totschläger vorgesehen hatte, die Schutz vor Rächern suchten (4Mo 35,9-34; 5Mo 19,1-13; Jos 20,1-9; vgl. Apg 14,5.6). **Hoffnung.** *S. Anm. zu 3,6.* Hoffnung ist eines der Themen des Hebräerbriefes. Sie ist außerdem das Ergebnis des Studiums des ATs (Röm 15,4). Die Hoffnung darauf, dass Gott seine Verheißungen der Errettung erfüllt, ist der »Anker der Seele« (V. 19), der die Gläubigen in Zeiten der Not und Trübsal sicher bewahrt.

**6,19.20** Unsere Hoffnung ist in Christus selbst verkörpert, der im himmlischen Allerheiligsten für uns in die Gegenwart Gottes getreten ist (*s. Anm. zu 4,14*). Mit diesem Gedankengang kehrt der Schreiber zurück

*Melchisedek als Vorbild für das Priestertum Jesu Christi*
1Mo 14,17-20

**7** Denn dieser Melchisedek [war] König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten; er kam Abraham entgegen, als der von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn. [2] Ihm gab auch Abraham den Zehnten von allem. Er wird zuerst gedeutet als »König der Gerechtigkeit«, dann aber auch als »König von Salem«, das heißt König des Friedens. [3] Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist, bleibt er Priester für immer.
[4] So seht nun, wie groß der ist, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab! [5] Zwar haben auch diejenigen von den Söhnen Levis, die das Priestertum empfangen, den Auftrag, vom Volk den Zehnten zu nehmen nach dem Gesetz, also von ihren Brüdern, obgleich diese aus Abrahams Lenden hervorgegangen sind; [6] der aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat von Abraham den Zehnten genommen und den gesegnet, der die Verheißungen hatte! [7] Nun ist es aber unwidersprechlich so, dass der Geringere von dem Höhergestellten gesegnet wird; [8] und hier nehmen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt. [9] Und sozusagen ist durch Abraham auch für Levi, den Empfänger des Zehnten, der Zehnte entrichtet worden; [10] denn er war noch in der Lende seines Vaters, als Melchisedek ihm begegnete.

*Jesus Christus als der vollkommene Hohepriester setzt das levitische Priestertum und das Gesetz beiseite*
Ps 110,4; Hebr 8; 9,6-12; 10,10-14

[11] Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit [gekommen] wäre – denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen –, wozu wäre es noch nötig, dass ein anderer Priester nach der Weise Melchisedeks auftritt und nicht nach der Weise Aarons benannt wird? [12] Denn wenn das Priestertum verändert wird, so muss notwendigerweise auch eine Änderung des Gesetzes erfolgen.
[13] Denn derjenige, von dem diese Dinge gesagt

**1** 1Mo 14,18-19; *Allerhö.* Ps 91,1-2; Dan 3,26; 4,21; 7,18
**2** *Zehnten* V. 8-9; 1Mo 14,20; 3Mo 27,30; Mal 3,10; *Gerechtigk.* Ps 45,7-8; Jer 23,5; *Friedens* Röm 13,33; Phil 4,9; Ps 76,3; Jes 9,5
**3** vgl. Joh 1,1
**4** 1Mo 14,20
**5** 4Mo 18,21-29; 2Chr 31,4-6
**6** *Verheiß.* Gal 3,16; 1Mo 12,2-3; 13,14-17; 15,4-6
**7** vgl. 3Mo 9,22-23
**8** Ps 110,4
**10** V. 5; 1Mo 35,11
**11** *levitische* 4Mo 18,1-7; *Vollkomm.* V. 19
**12** *Änder.* 8,8; 9,15; Lk 22,20; Jer 31,31-34
**13** Mt 1,1-16; Lk 2,4

zum Thema, das er in 5,10 verlassen hatte: dem Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks.

**7,1-28** In Kap. 7. erklärt der Schreiber anhand der atl. Parallele von Melchisedek (1Mo 14,18-20; Ps 110,4), dass das Priestertums Christi erhaben ist über das Priestertum dieses einzigartigen Hohenpriesters, der in gewisser Hinsicht ein Typus für Christus war (*s. Anm. zu 5,6*). Kap. 7 ist der Dreh- und Angelpunkt des Hebräerbriefs, weil hier das Priestertum Christi detailliert mit dem levitischen Hohenpriestertum verglichen wird.

**7,1.2** Eine Zusammenfassung der Geschichte Melchisedeks in 1Mo 14,18-20 (s. *Anm. dort*).

**7,3** Im Gegensatz zum Priestertum Melchisedeks war das levitische Priestertum erblich. Melchisedeks Vorfahren und seine Herkunft sind unbekannt, weil sie keine Bedeutung für sein Priestertum haben. Entgegen diverser Auslegungen hatte Melchisedek einen Vater und eine Mutter. Die antike syrische Peschitta übersetzt die Bedeutung der gr. Formulierung genauer: »dessen Vater und Mutter in keinem Geschlechtsregister verzeichnet sind«. Melchisedeks Geburt und Tod sind nicht überliefert. Bei Aaron ist das völlig anders, sein Tod wird detailliert beschrieben (4Mo 20,22-29). **verglichen.** Wörtl. »gleichgemacht«. Dieses Wort kommt nur hier im NT vor und bedeutet, dass Melchisedek Christus darin entspricht, wie das AT seine Geschichte überliefert. Diese Entsprechung beruht also nicht auf Melchisedek selbst. Melchisedek war nicht der prä-inkarnierte Christus, wie einige behaupten, sondern er glich Christus in seinem Priestertum: es war universal (V. 1), königlich (V. 1.2; vgl. Sach 6,13), gerecht (V. 2; vgl. Ps 72,2; Jer 23,5; 1Kor 1,30), friedevoll (V. 2; vgl. Ps 72,7; Jes 9,5; Röm 5,1) und endlos (V. 3; vgl. V. 24.25).

**7,4-28** Dieser Abschnitt präsentiert die Erhabenheit des Priestertums nach der Ordnung Melchisedeks gegenüber dem levitischen Priestertum. Die Hauptargumente für die Erhabenheit beziehen sich auf den Empfang des Zehnten (V. 2-10), der Erteilung des Segens (V. 1.6.7), der Ersetzbarkeit des levitischen Priestertums (V. 11-19) und der Dauerhaftigkeit des Priestertum Melchisedeks (V. 3.8.16.17.20-28).

**7,4** In der Antike war es üblich, dass die Menschen einem Gott oder seinem Repräsentanten den Zehnten gaben. Abraham, der Vater des hebräischen Glaubens, gab Melchisedek den Zehnten. Das beweist, dass Melchisedek Abraham überlegen war. Der Geringere gibt den Zehnten an den Größeren (V. 7).

**7,5** Aufgrund der Autorität, die ihnen durch das mosaische Gesetz verliehen war, empfingen die levitischen Priester den Zehnten von ihren israelitischen Volksgenossen (*s. Anm. zu 4Mo 18,21.26*). Nicht die Priester sollten durch diese Unterwerfung der Israeliten geehrt werden, sondern das Gesetz Gottes.

**7,6.7** Melchisedek empfing nicht nur den Zehnten von Abraham, sondern segnete ihn auch. Auch das verdeutlicht, dass Melchisedek über Abraham erhaben ist.

**7,8 hier ... dort.** Die Adverbien beziehen sich auf das levitische Gesetz, dessen System zur Abfassungszeit des Briefes noch in Gebrauch war (»hier«) sowie auf das historisch frühere Ereignis aus 1Mo 14 (»dort«). Die levitischen Priester wechselten, da jeder Priester irgendwann starb, bis schließlich das ganze Priestertum beendet wurde. Melchisedeks Priestertum hingegen ist dauerhaft, da die Bibel nichts über seinen Tod sagt (vgl. V. 3).

**7,9.10** Da Abraham als Vorfahr Levis dessen Haupt war, bemerkt der Schreiber, dass man durchaus sagen kann, Levi habe den Zehnten an Melchisedek gezahlt. Mit derselben Argumentation verdeutlichte Paulus, dass in Adam alle Menschen gesündigt haben (*s. Anm. zu Röm 5,12-14*).

**7,11-28** In diesem Abschnitt wird die Argumentation einen Schritt weitergeführt. Da das Priestertum Melchisedeks über das levitische Priestertum erhaben ist (V. 1-10), ist auch Christi Priestertum über das levitische Priestertum erhaben, denn Christi Priestertum ist nicht levitisch, sondern nach der Ordnung Melchisedeks.

**7,11 Vollkommenheit.** *S. Anm. zu 5,14.* Im ganzen Hebräerbrief bezieht sich dieser Begriff auf die vollkommene Versöhnung mit Gott und den Zugang zu ihm, d.h. auf die Errettung. Das levitische System und sein Priestertum konnte niemand von seinen Sünden erretten. *S. Anm. zu 10,1-4.*

**7,12-14** Da Christus der Hohepriester des Christen ist und da er aus dem Stamm Juda war und nicht aus Levi (vgl. Mt 2,1.6; Offb 5,5), besteht sein Priestertum eindeutig außerhalb des Gesetzes, welches für das levitische Priestertum maßgeblich war (vgl. V. 11). Das beweist, dass das mosaische Gesetz außer Kraft gesetzt worden ist. Das levitische System wurde durch einen neuen Priester ersetzt, der unter einem Neuen Bund ein neues Opfer dargebracht hat. Er schaffte das Gesetz ab, in dem er es erfüllte (vgl. Mt 5,17) und die Vollkommenheit brachte, die das Gesetz nie verschaffen konnte (vgl. Mt 5,20).

**7,13.15 anderen.** In beiden Versen bedeutet dieses Wort »von einer anderen Art« (*hetereos*) und betont den Unterschied zum levitischen Priestertum.

werden, gehört einem anderen Stamm an, von dem keiner am Altar gedient hat; [14] denn es ist ja bekannt, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist; und zu diesem Stamm hat Mose nichts über ein Priestertum geredet. [15] Und noch viel klarer liegt die Sache, wenn ein anderer Priester auftritt, von gleicher Art wie Melchisedek, [16] der es nicht geworden ist aufgrund einer Gesetzesbestimmung, die auf fleischlicher [Abstammung] beruht, sondern aufgrund der Kraft unauflöslichen Lebens; [17] denn er bezeugt: *»Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«.*

[18] Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Kraftlosigkeit und Nutzlosigkeit – [19] denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht –, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahen können. [20] Und insofern dies nicht ohne Eidschwur geschah – denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, [21] dieser aber mit einem Eid durch den, der zu ihm sprach: *»Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«* –, [22] [insofern] ist Jesus umso mehr der Bürge eines besseren Bundes geworden.

[23] Und jene sind in großer Anzahl Priester geworden, weil der Tod sie am Bleiben hinderte; [24] er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, ein unübertragbares Priestertum. [25] Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten.

[26] Denn ein solcher Hoherpriester tat uns Not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, [27] der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [letztere] hat er ein für allemal getan, indem er sich selbst als Opfer darbrachte.

[28] Denn das Gesetz bestimmt Menschen zu Hohenpriestern, die mit Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eidschwurs aber, der nach der Einführung des Gesetzes erfolgte, den Sohn, der in Ewigkeit vollkommen ist.

**14** 1Mo 49,10; Jes 11,1; Jer 23,5; Röm 1,3-4; Offb 5,5
**15** V. 3.11; V. 17-21
**16** *Gesetz.* 2Mo 28,1; *unauflös.* V. 25; Röm 6,9
**17** 5,6.10; 6,20
**18** 8,7; 10,1-4; Röm 8,3
**19** *Gesetz* Gal 2,16; *besseren* 8,6; *nahen* 4,16; 10,19-22; Röm 5,2
**21** *geschw.* 6,16-20
**22** V. 19; 8,6; Jer 31,33 vgl. Mt 27,28
**23** V. 8; 1Chr 6; Neh 12
**24** 13,8; Offb 1,8.18
**25** *kann* Eph 3,20; 1Tim 4,10; *kommen* 10,19-22; Joh 10,28-30; 14,6; 17,6; 17,20-21; *für immer* 9,24; Röm 8,34; 8,38-39; 1Joh 2,1
**26** s. 4,15; 9,14; *Himmel* 4,14; Eph 4,10
**27** *Sünden* s. 5,3; *danach* 3Mo 9,15; 16,15; *Opfer* 9,26; 10,10.14; Röm 6,10; 1Joh 2,2
**28** *Schwa.* 5,2; *vollkomm.* 2,10; 5,8-10

---

**7,16 Gesetzesbestimmung, die auf fleischlicher [Abstammung] beruht.** Das Gesetz bezog sich lediglich auf die zeitweilige Existenz Israels. Die Vergebung, die am großen Versöhnungstag erwirkt wurde, war ebenfalls nur zeitweilig. Die Priester unter dem Gesetz waren sterbliche Menschen, die ihr Amt durch Erbschaft empfangen hatten. Im levitischen System herrschten sichtbare Dinge und vorübergehende Zeremonien vor. **Kraft unauflöslichen Lebens.** Weil Christus die ewige zweite Person der Gottheit ist, kann Christi Priestertum nicht enden. Er erlangte sein Priestertum nicht kraft des Gesetzes, sondern kraft seiner Gottheit.

**7,17** Wiederum ein Zitat aus Ps 110,4 (*s. Anm. zu 5,6.10*).

**7,18 Aufhebung.** *S. Anm. zu V. 12-14.* Das Gesetz war in dem Sinne schwach, dass es nicht retten und keine innere Veränderung im Menschen bewirken konnte (vgl. Röm 8,3; Gal 4,9).

**7,19 das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht.** *S. Anm. zu V. 11.* Das Gesetz hat niemanden errettet (vgl. Röm 3,19.20); sondern vielmehr alle verurteilt (vgl. Gal 3,10-13). **besseren Hoffnung.** *S. Anm. zu 3,6; 6,18.* **Gott nahen.** S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen; *s. Anm. zu 4,16.* Das ist in diesem Abschnitt der Schlüsselbegriff. Gott zu nahen ist das Wesentliche des christlichen Glaubens, im Vergleich zum levitischen System, bei dem die Menschen nicht in die Gegenwart Gottes kommen konnten. Als Gläubige sind wir Priester und können somit alle Gott nahen – das war das Privileg des Priestertums (vgl. 2Mo 19,22; *s. Anm. zu Mt 27,51*).

**7,20.21 Eidschwur.** Gottes Verheißungen sind unabänderlich und mit einem Eid besiegelt (vgl. 6,17). Gott hat in Ps 110,4 mit einem Eid bestätigt, dass Christus Priester nach der Ordnung Melchisedeks ist. Er wird seine Gesinnung in dieser Sache nicht ändern (»nicht gereuen«, V. 21).

**7,22 Bürge.** Dieser gr. Begriff kommt nur hier im NT vor und kann auch mit »Garant« übersetzt werden. Jesus selbst garantiert den Erfolg seines Neuen Heilsbundes. **eines besseren Bundes.** Des Neuen Bundes (8,8.13; 9,15). *S. Anm. zu Jer 31,31-34; Mt 26,28.* Die erste Erwähnung des Wortes »Bund« in diesem Brief ist an eines der Schlüsselthemen des Buches geknüpft (»besser«, vgl. V. 19; s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). Dieser Bund wird in Kap. 8 ausführlicher erläutert werden.

**7,23.24** *S. Anm. zu V. 3.8.16.*

**7,23 in großer Anzahl.** Man sagt, von Aaron bis zur Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahre 70 n.Chr. habe es 84 Hohepriester gegeben. Die Anzahl der untergeordneten Priester war weit höher.

**7,25 vollkommen.** Ein anderer Wortstamm als bei »Vollkommenheit« in V. 11.19, der aber im Grunde denselben Gedanken ausdrückt. Dieser gr. Begriff kommt nur hier und in Lk 13,11 vor (die Frau konnte sich nicht vollkommen gerade aufrichten). **zu Gott kommen.** *S. Anm. zu 4,16* (vgl. Joh 6,37). **einzutreten.** Das Wort bedeutet »für einen anderen Fürsprache einlegen«. Es bezeichnete das Einreichen einer Bittschrift an einen König zugunsten eines Dritten. *S. Anm. zu Röm 8,34.* Vgl. die hohepriesterliche Fürbitte Jesu in Joh 17. Da die Rabbiner den Engeln zuschrieben, für Menschen vor Gott eintreten zu können, wurden Engel wie Fürsprecher behandelt. Der Schreiber macht deutlich, dass allein Christus der Fürsprecher ist (vgl. 1Tim 2,5).

**7,26-28** Christi göttlicher und heiliger Charakter ist ein weiterer Beweis für die Erhabenheit seines Priestertums.

**7,26** In seiner Beziehung zu Gott ist Christus »heilig« (seine Frömmigkeit ist völlig ungetrübt; Mt 3,17; 17,5; Mk 1,24; Lk 4,24; Apg 2,27; 13,35). In seiner Beziehung zum Menschen ist er »unschuldig« (ohne Bosheit oder böse Absicht; Joh 8,46). In der Beziehung zu sich selbst ist er »unbefleckt« (frei von Verunreinigung; 1Pt 1,19) und »von den Sündern abgesondert« (er hatte keine sündige Natur, die die Quelle irgendeiner Art von Sünde hätte sein können; vgl. »ohne Sünde« in 4,15). *S. Anm. zu 2Kor 5,21.* **höher als die Himmel.** *S. Anm. zu 1,3; 4,14.*

**7,27 täglich.** Jedesmal, wenn ein levitischer Hoherpriester sündigte, musste er ein Opfer für sich selbst darbringen (3Mo 4,3). Wenn das Volk sündigte, musste er auch für sie opfern (3Mo 4,13). Das konnte täglich erforderlich sein. Dann musste er alljährlich am großen Versöhnungstag wiederum Opfer für sich selbst und für das Volk darbringen (3Mo 16,6.11.15). Christus hatte keine Sünde und brauchte kein Opfer für sich selbst. Nur ein Opfer (durch ihn) war nötig – nur einmal, für alle Menschen und für alle Zeiten. **ein für allemal.** Ein Ausdruck mit Schlüsselbedeutung im Hebräerbrief. Im Gegensatz zu den priesterlichen Opfern des ATs braucht das Opfer Christi niemals wiederholt zu werden. Vgl. 9,12.26.28; 10,2.10; 1Pt 3,18.

**7,28 Wort des Eidschwurs.** Gott bestätigte Christus als Hohenpriester. *S. Anm. zu V. 20.21; 6,16-18.* **in Ewigkeit vollkommen.** *S. Anm. zu 2,10.*

*Jesus Christus als Hoherpriester des wahrhaftigen, himmlischen Heiligtums*
Hebr 9,11-12; 9,24

**8** Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel, [2] einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch.
[3] Denn jeder Hohepriester wird eingesetzt, um Gaben und Opfer darzubringen; daher muss auch dieser etwas haben, was er darbringen kann. [4] Wenn er sich nämlich auf Erden befände, so wäre er nicht einmal Priester, weil hier die Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern. [5] Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen sollte: *»Achte darauf«*, heißt es nämlich, *»dass du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist!«*

*Jesus Christus – der Mittler eines neuen, besseren Bundes*
Hebr 7,22; 9,15; 12,24

[6] Nun aber hat er einen umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt wurde.
[7] Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden. [8] Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: *»Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde;* [9] *nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen – denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr –,* [10] *sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.* [11] *Und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen;* [12] *denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.«*
[13] Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was aber veraltet ist und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.

*Der levitische Priester- und Opferdienst ist vorläufig und unvollkommen*
2Mo 25 u. 26; 3Mo 1 bis 7

**9** Es hatte nun zwar auch der erste [Bund] gottesdienstliche Ordnungen und ein Heiligtum, das von [dieser] Welt war. [2] Denn es war ein Zelt aufgerichtet, das vordere, in dem sich der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote befanden; dieses wird das Heilige genannt. [3] Hinter dem zweiten Vorhang aber befand sich das Zelt, welches das

**1** 1,3; 10,12; Eph 1,20; Offb 3,21
**2** 9,11.24; Offb 21,3
**3** 5,1; 9,12.14; Eph 5,2
**4** 7,11-15; 4Mo 16,40; 2Chr 26,18-19
**5** *Schatten* 9,23; Kol 2,17; *Vorbild* 2Mo 25,9.40; 26,30; Apg 7,44
**6** *Dienst* 2Kor 3,6-9; *Bundes* 7,22; 9,15; 12,24; *Verheiß.* 2Pt 1,4
**7** 7,18-19
**8** *neuen* 9,15; 12,24; Jer 31,31-33
**9** *Bund* 2Mo 19,4-6; 5Mo 5,2-6; *führen* 5Mo 4,3.34.37; *geblieben* Ps 78,10.59; 2Kö 17,15-20
**10** 10,16; Hes 11,19-20; 36,26-28; 37,26; Sach 8,8; 2Kor 6,16
**11** Jes 54,13
**12** Jes 43,25; Jer 33,8
**13** *neuen* 8,8; Mk 14,24; Lk 22,20; 2Kor 3,6; Jer 31,31; *verschw.* Mt 24,35; Röm 10,4; Jes 51,6

**1** *erste* 8,7.13; Röm 9,4
**2** *Zelt* 2Mo 25,8; 40,17.34; *Heilige* 2Mo 26,33; 40,22-28
**3** 2Mo 26,31-33

---

**8,1 – 10,18** Dieser gesamte Abschnitt ist eine Erklärung des in Jer 31,31-34 verheißenen Neuen Bundes und seiner Unterschiede zum Alten Bund des Gesetzes.

**8,1-5** Eine kurze Beschreibung von Jesu Priestertum im himmlischen Heiligtum. Sein Priestertum ist besser als das aaronitische, denn er dient in einem besseren Heiligtum (V. 1-5; vgl. 9,1-12).

**8,1 Hauptsache.** Hier kommt der Schreiber zu seiner zentralen Botschaft. Tatsache ist: »Wir haben« (als gegenwärtigen Besitz) einen überlegenen Hohenpriester, Jesus Christus, der alles erfüllt, was im AT verheißen ist. **gesetzt.** *S. Anm. zu 1,3.13.*

**8,2 Diener.** Das ist dasselbe Wort, das in 1,7 für die Engel verwendet wurde. In Jer 33,21 wurde es für die Priester gebraucht. **Heiligtums.** Vgl. 9,3. Der heiligste Ort, wo Gott wohnte (vgl. 2Mo 15,17; 25,8; 26,23.24; 1Chr 22,17). **wahrhaftigen Stiftshütte.** Dieses Zelt wird definiert: »das der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch«. Es wird auch in 9,11.24 beschrieben (vgl. V. 5). Dieser Begriff bezeichnet den himmlischen Wohnort Gottes.

**8,3 Gaben und Opfer.** *S. Anm. zu 5,1.*

**8,4 nicht einmal Priester.** Jesus hätte kein levitischer Priester sein können, weil er nicht aus dem Stamm Levi war. *S. Anm. zu 7,12-14.* Da dieser Vers im Präsens steht, war das levitische System zur Abfassungszeit des Briefes offenbar noch in Gebrauch, d.h. der Brief wurde vor der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. geschrieben (*s. Anm. zu 5,1-4*).

**8,5** Das Zitat stammt aus 2Mo 25,40. **Abbild und Schatten.** Das bedeutet nicht, dass es im Himmel tatsächliche Gebäude gibt, von denen die Stiftshütte ein Abbild war, sondern vielmehr, dass die himmlische Realität im irdischen Modell der Stiftshütte adäquat symbolisiert und repräsentiert wurde.

**8,6 Mittler.** Vgl. 9,15. Das Wort beschreibt einen Mittelsmann oder einen Schlichter, und zwar hier zwischen Gott und Mensch. *S. Anm. zu 1Tim 2,5* (vgl. Gal 3,19.20). **besseren Bundes … besseren Verheißungen.** *S. Anm. zu 7,19.22; Joh 1,17.* Dieser Bund wird in V. 8.13; 9,15 identifiziert als der »Neue Bund«.

**8,7** Vgl. dieselbe Argumentation in 7,11. Der ältere, unvollständige und unvollkommene Bund sollte nur vorübergehend bestehen.

**8,8-12** Ein Zitat aus Jer 31,31-34 (*s. Anm. dort*).

**8,9 ich ließ sie gehen.** Jer 31,32 liest: »ich hatte sie mir doch angetraut«. Der Schreiber zitiert hier aus der LXX, die eine andere Lesart, aber nicht unbedingt eine andere Bedeutung hat.

**8,10 *Sinn … Herzen.*** Der Bund des Gesetzes war von seinem Wesen her hauptsächlich äußerlich, doch der Neue Bund ist innerlich (vgl. Hes 36,26.27).

**8,12** Die LXX erweitert den letzten Satz von Jer 31,34 geringfügig.

**8,13 wird bald verschwinden.** Kurz nach der Niederschrift des Hebräerbriefes wurde der Tempel in Jerusalem zerstört und damit der levitische Gottesdienst beendet (*s. Anm. zu 5,1-4;* s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**9,1-10** In diesen Versen beschreibt der Autor kurz die Stiftshütte. Im AT sind ihr und ihrem Gottesdienst etwa 50 Kapitel gewidmet (vgl. 2Mo 25-40). Eingerahmt wird der Abschnitt von dem Begriff »Ordnung« (V. 1.10).

**9,2 erste *Bund* … ein Heiligtum.** Das ist das »Heilige«, der erste Raum des Heiligtums (2Mo 26,33). Zu den Einrichtungsgegenständen des Heiligtums s. 2Mo 25,23-40; 40,22-25; 3Mo 24,5-9.

**9,3 Allerheiligste.** Das Allerheiligste war der Ort, wo die Bundeslade und der Gnadenstuhl standen; das war der Sühneort (2Mo 26,33.34).

Allerheiligste genannt wird; [4] zu diesem gehört der goldene Räucheraltar und die Bundeslade, überall mit Gold überzogen, und in dieser war der goldene Krug mit dem Manna und der Stab Aarons, der gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes; [5] oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Sühnedeckel überschatteten, worüber jetzt nicht im Einzelnen geredet werden soll.

[6] Da nun dies so eingerichtet ist, betreten zwar die Priester allezeit das vordere Zelt zur Verrichtung des Gottesdienstes; [7] in das zweite [Zelt] aber geht *einmal* im Jahr nur der Hohepriester, [und zwar] nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt.

[8] Damit zeigt der Heilige Geist deutlich, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbar gemacht ist, solange das vordere Zelt Bestand hat. [9] Dieses ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, in welcher Gaben und Opfer dargebracht werden, die, was das Gewissen anbelangt, den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst verrichtet, [10] der nur aus Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen [besteht] und aus Verordnungen für das Fleisch, die bis zu der Zeit auferlegt sind, da eine bessere Ordnung eingeführt wird.

**4** *Räuchera.* 2Mo 27,1-8; 3Mo 16,12-13; *Bundeslade* 2Mo 25,10-18; 3Mo 16,2; *Manna* 2Mo 16,33 vgl. Joh 6,31-35; *Stab* 4Mo 17,10; *Tafeln* 2Mo 34,28-29; 40,20; 1Kö 8,9
**5** 2Mo 25,18-22; 4Mo 7,89
**6** Lk 1,8-10; 2Mo 30,7-8; 40,31-32; 1Chr 23,13
**7** 2Mo 30,10; 3Mo 16,2
**8** 9,15.24; 10,19-20; 1Tim 2,5
**9** V. 13; 7,19; 10,1.4; Gal 3,21-22
**10** *Wasch.* 4Mo 19,8.13; *Verordn.* 7,16; *Ordnung* Gal 4,1-4
**11** *Hoherpr.* vgl. 3,1; 4,14; *Zelt* 8,2

### *Das Blut des Hohenpriesters Jesus Christus als Grundlage des neuen Bundes und der ewigen Erlösung*

Hebr 10,11-22; 12,24; 2Mo 24,3-8; 3Mo 17,11; Hebr 10,4

[11] Als aber der Christus kam als ein Hoherpriester der zukünftigen [Heils-]Güter, ist er durch das größere und vollkommenere Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist, [12] auch nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegan-

**12** *Böcken* 10,4; 3Mo 16,15; *eigenen* 7,27; Mk 14,24; Lk 22,20; Joh 6,51-56; *Heiligtum* V. 24; *Erlösung* Eph 1,7; Kol 1,13-14; 1Pt 1,18; Offb 5,9-10

**9,4 goldene Räucheraltar.** Kann auch mit »Räucherfass« übersetzt werden, bezeichnet aber höchstwahrscheinlich den Räucheraltar. *S. Anm. zu 2Mo 30,1-10* (vgl. 2Mo 40,5.26.27). Er stand zwar außen vor dem Allerheiligsten (2Mo 30,6), der Schreiber des Hebräerbriefs beschreibt ihn aber als zum Allerheiligsten zugehörig, denn er denkt in erster Linie an seine Bedeutung in der Liturgie des großen Versöhnungstags. An diesem Tag brachte der Hohepriester Weihrauch von diesem Altar in das Allerheiligste (3Mo 16,12.13). Der goldene Räucheraltar stand direkt an der Grenze zum Allerheiligsten am Vorhang. Nur einmal im Jahr ging der Hohepriester über den Räucheraltar hinaus. **die Bundeslade.** *S. Anm. zu 2Mo 25,10-18; 26,31-34.* **der goldene Krug mit dem Manna.** *S. Anm. zu 2Mo 16,32-36.* **der Stab Aarons.** *S. Anm. zu 4Mo 17,17-25.* **die Tafeln des Bundes.** *S. Anm. zu 2Mo 25,16* (vgl. 1Kö 8,9).

**9,5 Cherubim … Sühnedeckel.** *S. Anm. zu 2Mo 25,17.18.* **nicht im einzelnen geredet.** Der Schreiber möchte seine Hauptaussage nicht durch Details verschleiern (vgl. 8,1).

**9,7** Der große Versöhnungstag. *S. Anm. zu 4,14; 7,27; 3Mo 16,16.20-22.30.* **nicht ohne Blut.** *S. Anm. zu V. 22.* Die erste von vielen Erwähnungen des Opferblutes. Das Wort »Blut« ist von besonders zentraler Bedeutung für 9,1 – 10,18, wo es den Tod der atl. Opfertiere bezeichnet sowie den Tod Christi (vgl. V. 12-14). Man beachte jedoch, dass Blutvergießen an sich ein unzureichendes Opfer ist. Christus musste nicht nur sein Blut vergießen, sondern er musste sterben. Hebr 10,10 verdeutlicht, dass er seinen Leib als Opfer gab. Ohne seinen Tod hätte sein Blut keinen errettenden Wert. *S. Anm. zu V. 14.18.22; 10,10.*

**9,8** Das levitische System verschaffte dem Volk keinen direkten Zugang in die Gegenwart Gottes. Vielmehr hielt es das Volk von seiner Gegenwart fern. Nähe zu Gott musste auf eine andere Weise verschafft werden (V. 12). Das ist die Hauptlektion, die der Heilige Geist anhand der Stiftshütte lehrt. Er verdeutlicht, wie unzugänglich Gott ohne den Tod Christi ist. S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen. S. die Gegenseite dieser Lektion in 10,20. **Heilige Geist.** *S. Anm. zu 2,4.* Durch seine inspirierte Lektion über das Allerheiligste zeigt der Heilige Geist, dass es im zeremoniellen System keinen Weg zu Gott gab. Nur Christus konnte den Weg öffnen (vgl. Joh 14,6).

**9,9 ein Gleichnis.** Das levitische System war ein Gleichnis und eine gegenständliche Lektion für das, was in Christus kommen sollte. **für die gegenwärtige Zeit.** »Für« ist zweideutig und ermöglicht zwei verschiedene Bedeutungen und Interpretationen: 1.) »während« der Zeit des ATs, oder 2.) »bis zur« christlichen Zeit und »hindeutend auf« sie. Die Übersetzung »in welcher« deutet auf die erste Möglichkeit hin. Bei der zweiten Auslegung müsste man übersetzen mit »entsprechend welchem« (nach einer alternativen gr. Lesart), wobei sich das »welchem« nicht auf die Zeit bezieht, sondern auf das »Gleichnis«: »Es war eine gegenständliche Lektion in der Vergangenheit, die auf die gegenwärtige Zeit hindeutet.« Aufgrund der Erläuterung in V. 10 ist diese letztere Auslegung zu bevorzugen. »Die gegenwärtige Zeit« ist »die Zeit der besseren Ordnung« (V. 10). **Gaben und Opfer.** *S. Anm. zu 5,1.* **Gewissen … vollkommen.** Dieser Ausdruck bezieht sich wiederum auf die Errettung. *S. Anm. zu 5,14; 7,11; 10,1* (vgl. 7,25). Die Opfer des ATs reinigten nicht das schuldbewusste Gewissen der Opfernden und boten ihnen keine volle Sündenvergebung (vgl. 10,1-4). Sie waren nur »Gleichnisse« für jemanden, der diese Segnungen bringen würde, nämlich Christus. Das Gewissen ist eine von Gott gegebene Warneinrichtung, die auf Sünde reagiert und Vorwürfe und Schuldgefühle bewirkt (*s. Anm. zu Röm 2,14.15*), von denen nur das Werk Christi befreien kann (vgl. V. 14; 10,22). Bei der Errettung werden die verurteilenden Anklagen des Gewissens zum Schweigen gebracht, aber das Gewissen selbst bleibt aktiv. Es wirkt weiterhin und warnt den Gläubigen vor Sünde. Gläubige sollten nach einem reinen Gewissen trachten (*s. Anm. zu 2Kor 1,12*).

**9,10 Speisen und Getränken.** *S. Anm. zu 3Mo 11,1-47; 5Mo 14,3-21* (vgl. Kol 2,16). **Waschungen.** *S. Anm. zu 6,2.* **Verordnungen für das Fleisch.** Die levitischen Satzungen regelten das äußere Verhalten, ohne den inneren Menschen zu verändern (vgl. 10,4). **eine bessere Ordnung eingeführt.** Ein gr. Wort, das so viel bedeutet wie »völlige Richtigstellung«. In Christus wurden alle Dinge in die richtige Ordnung gebracht. Die bessere Ordnung ist der Neue Bund und seine Anwendung. *S. Anm. zu V. 9.*

**9,11 zukünftigen [Heils-]Güter.** Das bezieht sich anscheinend auf die »ewige Erlösung« (V. 12). In 10,1 beziehen sich die »ewigen Heilsgüter« zurück auf das »Heil« in V. 28 (vgl. Röm 10,15). Die meisten gr. Ausgaben des NTs akzeptieren die Lesart »gewordenen« (statt zukünftigen). In diesem Kontext beziehen sich beide Lesarten auf die Güter des Neuen Bundes. Es ist nur eine Frage der Perspektive: entweder aus Sicht des levitischen Systems, bei dem die Erlösung noch »zukünftig« war, oder aus Sicht der christlichen Zeit, in der die Erlösung »geworden« ist, weil Christus sein Werk vollbracht hat. **nicht von dieser Schöpfung.** Das erklärt den Ausdruck »nicht von Händen gemacht«. Das Heiligtum, in dem Christus dient, ist allein Gottes Schöpfung und der Himmel selbst (vgl. V. 24; 8,2).

**9,12 Böcken und Kälbern.** Am großen Versöhnungstag wurde jeweils nur eins dieser Tiere geopfert (vgl. 3Mo 16,5-10). Der Plural hier spricht von der Vielzahl der Opfer, die sich ergaben, weil der Versöhnungstag Jahr für Jahr stattfand. **mit seinem eigenen Blut.** Eine bessere Übersetzung wäre »durch sein eigenes Blut«. Derselbe Ausdruck wird in 13,12 verwendet. Nichts weist darauf hin, dass Christus tatsächlich sein leibhaftiges Blut in das himmlische Heiligtum gebracht habe. Der

gen und hat eine ewige Erlösung erlangt. [13] Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches, [14] wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt.

[15] Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit – da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen – die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen. [16] Denn wo ein Testament ist, da muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat; [17] denn ein Testament tritt auf den Todesfall hin in Kraft, da es keine Gültigkeit hat, solange derjenige lebt, der das Testament gemacht hat. [18] Daher wurde auch der erste [Bund] nicht ohne Blut eingeweiht. [19] Denn nachdem jedes einzelne Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk verkündet worden war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, [20] wobei er sprach: *»Dies ist das Blut des Bundes,*

**13** *Blut* 3Mo 16,14-16; *Asche* 4Mo 19,9-10
**14** *makell.* 7,26; 1Pt 1,19; *Opfer* Joh 10,18; Eph 5,2; *Werken* 6,1; *dienen* Joh 12,26; Apg 24,14; Röm 7,6; 1Th 1,9; Offb 7,15
**15** *Mittler* 8,6; 1Tim 2,5; *Erlösung* Apg 13,38; Röm 3,24-25; Eph 1,7; *Erbe* Apg 20,32; 1Pt 1,3-4
**17** Gal 3,15-17
**18** 2Mo 12,22; 24,8; *eingeweiht* V. 14.22
**19** *Ysop* 2Mo 12,22; 3Mo 14,4-7; 4Mo 19,18
**20** 2Mo 24,8; Sach 9,11

Opfernde war auch das Opfer. **ein für allemal.** *S. Anm. zu 7,27.* **ewige Erlösung.** Dies Wort für Erlösung kommt nur hier vor sowie in Lk 1,68; 2,38. Es bezeichnete ursprünglich die Freilassung von Sklaven durch die Zahlung eines Lösegelds.

**9,13-22** Christi Tod war notwendig, damit der ältere Bund erfüllt und der Neue Bund eingeführt wurde.

**9,13 Asche der jungen Kuh.** *S. Anm. zu 4Mo 19.* Man sagt, in der Geschichte Israels seien nur sechs junge Kühe getötet und ihre Asche verwendet worden. Die Asche von einer Kuh reichte für Jahrhunderte aus, da nur ein winziger Bruchteil der Asche benötigt wurde. **Verunreinigten.** Das gr. Wort bedeutet wörtl. »gemein« oder »profan« und bezeichnete keine zeremonielle Unreinheit, sondern bedeutete, dass etwas nicht geheiligt oder für Gott abgesondert war. Im NT wird dieses Wort verwendet in Jesu Erklärung, was einen Menschen verunreinigt (vgl. Mt 15,11.18.20; Mk 7,15.18.20.23), beim Vorwurf der Juden gegen Paulus, er führe (angeblich) Heiden in den Tempel und verunreinige ihn somit (Apg 21,28), und für das Fleisch, das Petrus zu essen aufgefordert wurde (Apg 10,15; 11,9). Den mosaischen Satzungen zufolge musste die Asche der Kuh »außerhalb des Lagers« aufbewahrt werden und wurde in einer Zeremonie verwendet, die die Reinigung von Sünden symbolisierte (4Mo 19,9; vgl. 13,11-13).

**9,14 wie viel mehr.** Das Opfer Christi hat eine weitaus überlegene Reinigungswirkung als die Asche von Tieren. **das Blut des Christus.** Dieser Ausdruck bezieht sich nicht nur auf die Flüssigkeit, sondern auf das gesamte Werk des Sühneopfers Christi in seinem Tod. Blut wird als Synonym für Tod verwendet (vgl. Mt 23,30.35; 27,6.8.24.25; Joh 6,54-56; Apg 18,6; 20,26). *S. Anm. zu Mt 26,28; Röm 3,25; 5,9; Kol 1,14.* **den ewigen Geist.** *S. Anm. zu 2,4* (vgl. Jes 42,1; 61,1; Lk 4,1.14). Einige Ausleger argumentieren, aufgrund des Fehlens des bestimmten Artikels im Gr. beziehe sich dieser Ausdruck auf Jesu eigenen »ewigen Geist« (im Sinne eines endlosen Lebens, vgl. 7,16). In 2,4 und 6,4 wird der Heilige Geist jedoch ebenfalls ohne bestimmten Artikel erwähnt. Die nähere Bestimmung »ewig« verbindet den Geist mit der »ewigen Erlösung« (V. 12) und dem »ewigen Erbe« (V. 15); beides hat Christus durch seinen Opfertod erworben. **sich selbst … dargebracht.** *S. Anm. zu V. 7; Joh 10,17.18.* Im levitischen System starben die Tiere unfreiwillig und ohne eigene Einsicht. Christus brachte sich freiwillig dar und im vollen Bewusstsein, dass sein Opfer notwendig war und welche Konsequenzen es haben würde. Sein Opfer war nicht nur sein Blut, sondern seine ganze Menschennatur (vgl. 10,10). **makelloses.** In der LXX bezeichnet dieser Begriff annehmbare Opfer einschließlich der roten Kuh (4Mo 19,3; vgl. 2Mo 29,1; 3Mo 1,3). Ein ähnlicher Bezug findet sich in 1Pt 1,19 (*s. Anm. dort*). **Gewissen.** *S. Anm. zu V. 9.* **toten Werken.** *S. Anm. zu 6,1.* Die Werke sind tot, weil die nicht Wiedergeborenen »tot sind in Übertretungen und Sünden« (Eph 2,1), ihre Werke wertlos und unproduktiv sind (Gal 2,16; 5,19-21) und zum Tod führen (Röm 6,23). **dem lebendigen Gott dienen.** Die Errettung ist kein Selbstzweck. Der Gläubige wurde von Sünden befreit, um Gott zu dienen (vgl. Röm 6,16-18; 1Th 1,9). Der Gegensatz zwischen toten Werken und dem lebendigen Gott (vgl. 3,12; 10,31; 12,22) ist grundlegend. Vgl. Jak 2,14-26.

**9,15 Mittler.** *S. Anm. zu 8,6.* **Tod.** Zum Abschluss einiger biblischer Bündnisse gehörten Opfer. Als Gott den Bund mit Abraham schloss, wurden bei der Zeremonie fünf verschiedene Tiere geopfert (1Mo 15,9.10). Der mosaische Bund wurde durch Tieropfer bestätigt (2Mo 24,5-8). **Erlösung.** Das hier verwendete zusammengesetzte Wort kommt häufiger vor als der Begriff in V. 12 (vgl. 11,35; Lk 21,28; Röm 3,24). Jesu Tod hat rückwirkend alle Gläubigen unter dem Alten Bund erlöst (vgl. Röm 3,24-26). Das stimmt überein mit dem Symbolismus des großen Versöhnungstages. Alljährlich sühnte bzw. bedeckte der Hohepriester die Sünden, die das Volk im vorangegangenen Jahr begangen hatte (3Mo 16,16.21.30). **ersten Bund.** *S. Anm. zu 1Mo 9,16.* Der historisch tatsächlich erste Bund wurde mit Noah geschlossen (1Mo 6,18; 9,9). Der nächste war der Abrahamsbund (1Mo 15,18). Dem Kontext zufolge geht es hier jedoch um den so genannten mosaischen Bund bzw. den Bund des Gesetzes (2Mo 19,1-20.21). »Erste« bezieht sich daher in diesem Vers auf den vorherigen, älteren Bund, mit dem das levitische System verbunden ist. **die Berufenen.** Wörtl. »die Berufenwordenseienden«, was zurückblickt auf diejenigen unter dem Alten Bund, die von Gott zum Heil berufen wurden auf Grundlage des Opfers Jesu Christi, das erst lange Zeit nach dem Tod der meisten dieser Berufenen geschehen sollte. »Berufen« bedeutet in den ntl. Briefen stets Gottes wirksame Berufung zum Heil (vgl. 3,1), was sich in diesem Zusammenhang auf Gläubige des ATs bezieht. **verheißene ewige Erbe.** D.h. das Heil in seiner Fülle (*s. Anm. zu »Ruhe« in 3,11; 4,1.9; 6,12; 1Pt 1,3-5*).

**9,16.17** Ein letzter Wille bzw. Testament illustriert hier die Notwendigkeit des Todes Christi. »Testament« ist im Gr. dasselbe Wort, das auch mit »Bund« übersetzt wird, doch in diesem Kontext nimmt das Wort eine speziellere Bedeutung an. Die Wohltaten und Verordnungen eines Testaments sind lediglich Verheißungen, solange der Verfasser noch lebt. Sein Tod verwirklicht die Verheißungen.

**9,18-20** Auch die Blutvergießung bei der Zeremonie der Bundesschließung am Berg Sinai (2Mo 24,1-8) illustriert die Notwendigkeit des Todes Christi (*s. Anm. zu V. 15*).

**9,18 Blut.** Der Begriff »Tod« in V. 15.16 wird nun durch »Blut« ersetzt (*s. Anm. zu V. 7.14*). Dieses Wort betont den gewaltsamen Aspekt seines Opfertodes.

**9,19 Wasser und Purpurwolle und Ysop.** Diese Dinge wurden zur Blutbesprengung beim Passah in Ägypten verwendet (2Mo 12,22) sowie bei der rituellen Reinigung von Aussätzigen (3Mo 14,4) und in der Zeremonie mit der roten Kuh (4Mo 19,6). Doch hier geht es um noch weitere Verwendungen dieser Elemente. Sie wurden ebenfalls verwendet bei der Blutbesprengung in der Bundeszeremonie, die beschrieben ist in 2Mo 24,1-8, wenngleich sie dort nicht ausdrücklich erwähnt sind. Die zusätzlichen Details wurden dem Schreiber entweder direkt von Gott eingegeben oder sie waren in anderen Überlieferungen enthalten, die der Schreiber und seine Leser kannten. **das Buch … das ganze Volk.** *S. Anm. zu 2Mo 24,1-8.* Die Einweihung Aarons und seiner Söhne in das Priestertum ist die einzige weitere Begebenheit im AT, wo Menschen mit Blut besprengt wurden (2Mo 29,21; 3Mo 8,30; vgl. 1Pt 1,2). Dass auch das Buch mit dem Blut besprengt wurde, wird in 2. Mose nicht berichtet.

**9,20 Dies ist das Blut.** Vgl. 2Mo 24,8 mit Mt 26,28. Bei der Ein-

*den Gott mit euch geschlossen hat!«* [21] Auch das Zelt und alle Geräte des Gottesdienstes besprengte er in gleicher Weise mit Blut; [22] und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

[23] So ist es also notwendig, dass die Abbilder der im Himmel befindlichen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Opfer als diese.

[24] Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; [25] auch nicht, um sich selbst oftmals [als Opfer] darzubringen, so wie der Hohepriester jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut, [26] denn sonst hätte er ja oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber ist er *einmal* offenbar geworden in der Vollendung der Weltzeiten zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst. [27] Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht, [28] so wird der Christus, nachdem er sich *einmal* zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweiten Mal denen erscheinen, die auf ihn warten, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil.

**21** *Geräte* 2Mo 29,12; 3Mo 8,15.19; *besprengte* 12,24; 1Pt 1,2
**22** 3Mo 16,14-19; 17,11
**23** vgl. 8,5
**24** *Himmel* 1,3; 6,19-20; *erscheinen* 7,25; 1Joh 2,1
**25** s. 7,27; *Jahr* V. 7
**26** *Welt* Gal 4,4; *Aufhebung* V. 12; Dan 9,24; Röm 6,10
**27** *sterben* 1Mo 3,19; Ps 90,3; Pred 3,2.19; Röm 5,12; *Gericht* Joh 5,22-30; Apg 17,31; Röm 2,5; Offb 14,7; 16,7; Pred 12,14

### *Das einmalige, vollkommene Sühnopfer Jesu Christi bewirkt ein vollkommenes Heil*
Ps 40,7-9; Hebr 9,7-15; 9,23-28

**10** Denn weil das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen [Heils-]Güter hat, nicht die Gestalt der Dinge selbst, so kann es auch mit

**28** *einmal* 10,10.12.14; *nehmen* 1Pt 2,24; Jes 53,12; *erscheinen* Joh 14,3; 2Tim 4,8; *warten* Phil 3,20; 1Th 1,10; 1Pt 1,8-9
**1** *Schatten* 8,5; *Vollendung* V. 11; 7,19; 9,9

führungszeremonie des mosaischen Bundes und bei der Einsetzung des Neuen Bundes wurde dieselbe Formulierung verwendet.

**9,21 in gleicher Weise.** Die Einweihung des Zeltes und seiner Geräte ging mit einer Blutbesprengung einher, die dem Ritual bei der Einführung des mosaischen Bundes entsprach (vgl. 2Mo 29,10-15.21.36.37).

**9,22 fast alles.** Es gibt einige wenige Ausnahmen. Wasser, Weihrauch und Feuer wurden ebenfalls zur Reinigung verwendet (vgl. 2Mo 19,10; 3Mo 15,5; 4Mo 17,11.12; 31,21-24). Wer zu arm war, um auch nur ein kleines Opfertier darzubringen, durfte stattdessen Feinmehl opfern (3Mo 5,11). **Blutvergießen … Vergebung.** »Das Blut ist es, das Sühne erwirkt für die Seele« (3Mo 17,11). Die Ausdrucksweise erinnert an Christi eigene Worte (Mt 26,28). »Blutvergießen« bedeutet Tod (*s. Anm. zu V. 7.14.18*). »Vergebung« ist das nachdrückliche letzte Wort dieses Abschnitts (V. 18-22) im gr. NT und bildet den Übergang zum nächsten Abschnitt (V. 23-28).

**9,23-28** Christus muss seinen Dienst als Hoherpriester im vollkommenen Heiligtum des Himmels ausüben. Der wirkliche Hohepriester, der das wirkliche Opfer für Sünde darbrachte, dient im wirklichen Heiligtum. Er ist die vollständige Erfüllung der schattenhaften Abbilder des levitischen Systems.

**9,23 Abbilder.** *S. Anm. zu 8,5.* Das irdische Zelt und seine Geräte waren nur symbolische Nachbildungen des wahren Heiligtums im Himmel (8,2) und wurden auch durch die Übertretungen des Volkes verunreinigt (3Mo 16,16). **im Himmel befindlichen Dinge.** Wie der vorangegangene Kontext verdeutlicht, musste der mosaische Bund durch Opfer eingeführt werden (V. 18-21). Dieses Muster wird hier auf das himmlische Heiligtum angewendet – es wird durch Christi Tod als das zentrale Heiligtum des Neuen Bundes eingeweiht bzw. eingeführt. Der bessere Bund erforderte ein besseres Opfer. **bessere Opfer.** Christi erhabenes Opfer ist das Hauptthema in 9,13 – 10,18. Die vielen Opfer des levitischen Systems wurden ersetzt durch bessere Opfer, die allesamt repräsentiert sind in dem einen allumfassenden und vollkommenen Opfer Jesu Christi (vgl. 10,12). *S. Anm. zu 7,22.*

**9,24 Nachbildung.** Das ist nicht derselbe Begriff wie in V. 23 und 8,5, sondern bedeutet wörtl. »Gegenbild« oder »Antitypus«. Es kommt im NT nur zweimal vor. Der Antitypus schattet entweder den Typus voraus (wie hier), oder er ist eine spätere Veranschaulichung des Typus (wie in 1Pt 3,21). In beiden Fällen ist der Antitypus nicht die eigentliche Realität, sondern nur ein Abbild davon. Das irdische »Heiligtum« der Stiftshütte war nur ein Bild für den himmlischen Wohnort Gottes. **jetzt … erscheinen.** Am großen Versöhnungstag betrat der Hohepriester das Allerheiligste, wo Gott erschien (3Mo 16,2). Der Hohepriester war jedoch durch die Wolke des Weihrauchs vor der Gegenwart Gottes verborgen (3Mo 16,12.13). S. auch »ist erschienen« (V. 26) und »wird erscheinen« (V. 28). Jedes Verb ist im Gr. ein anderer Begriff. Das Wort für Christi jetziges Erscheinen im Himmel (V. 24) spricht von seinem amtlichen Auftreten, um Gott, dem Vater, die Erfüllung seines Sendungsauftrags zu berichten. Die Fleischwerdung Christi, in der er erschien, um für Sünde zu sterben, enthält ebenfalls den Gedanken des Erscheinens (V. 26). Im Zusammenhang mit Christi Erscheinung bei seiner Wiederkunft (V. 28) betont der verwendete Ausdruck, dass die Erscheinung sichtbar ist (vgl. 2,8; 12,14). Damit sind alle drei Zeitphasen von Christi Werk als Erlöser abgedeckt: 1.) Sein erstes Kommen, um uns vor der Strafe der Sünde zu retten; 2.) Sein gegenwärtiger Dienst als Fürsprecher im Himmel, um uns vor der Macht der Sünde zu retten und 3.) seine Wiederkunft, um uns von der Gegenwart der Sünde zu retten. **für uns.** Christus ist unser Stellvertreter und sorgt für unsere geistlichen Segnungen (vgl. 2,9; 6,20; 7,25; Joh 14,12-14; Eph 1,3).

**9,26 von Grundlegung der Welt an.** Das bezieht sich auf die Schöpfung (*s. Anm. zu 4,3*). **Vollendung der Weltzeiten.** Alle Epochen und Zeitalter münden in der Ankunft des Messias und werden darin vollendet. Damit wurde das eschatologische Zeitalter eingeführt (*s. Anm. zu 1,2*; vgl. Gal 4,4).

**9,27 *einmal* zu sterben.** Das ist ein allgemeines Gesetz für alle Menschen. Es gab nur äußerst wenige Ausnahmen (z.B. starb Lazarus zweimal; vgl. Joh 11,43.44). Solche Menschen wie z.B. Lazarus wurden durch ein Wunder des Herrn von den Toten auferweckt, hatten dann aber noch keinen verherrlichten Leib und kein ewiges Leben. Sie wurden quasi nur wiederbelebt. Eine weitere Ausnahme bilden diejenigen, die überhaupt nicht sterben, sondern »entrückt werden und dem Herrn in der Luft begegnen« (1Th 4,17; vgl. Henoch, 1Mo 5,24; Elia, 2Kö 2,11). **das Gericht.** Ein allgemeiner Ausdruck, der das Gericht über alle Menschen umfasst, Gläubige (*s. Anm. zu 2Kor 5,10*) und Ungläubige (*s. Anm. zu Offb 20,11-15*).

**9,28 um die Sünden vieler auf sich zu nehmen.** *S. Anm. zu Jes 53,12* (vgl. 2Kor 5,21; 1Pt 2,24). **zum zweiten Mal.** Am großen Versöhnungstag wartete das Volk sehnlichst darauf, dass der Hohepriester aus dem Allerheiligsten zurückkam. Wenn er erschien, wussten sie, dass Gott das Opfer für sie angenommen hatte. In gleicher Weise wird Christi zweites Erscheinen bei seiner Wiederkunft bestätigen, dass Gott, der Vater, mit dem Opfer des Sohnes zugunsten der Gläubigen völlig zufrieden ist. Dann wird das Heil vollendet sein (vgl. 1Pt 1,3-5). **auf ihn warten.** *S. Anm. zu Phil 3,20.* **nicht wegen der Sünde.** *S. Anm. zu 2,17.18; 4,15.* Dieser Ausdruck bezeugt das vollbrachte Werk Christi, durch das er bei seinem ersten Kommen mit seinem Opfer die Sünde aufgehoben hat. Bei seiner Wiederkunft wird keine solche Bürde auf ihm liegen.

**10,1-18** Christi Opfer gilt ein für allemal und ist über alle Opfer des levitischen Systems erhaben.

**10,1 Schatten.** *S. Anm. zu 8,5.* Der gr. Begriff, der hier mit »Schatten« übersetzt ist, bezeichnet eine matte Widerspiegelung im Gegensatz zu einem scharfen und deutlichen Abbild. Der Ausdruck hinter »Gestalt der Dinge selbst« weist andererseits auf eine exakte und klare Nachbildung hin (vgl. Kol 2,17). **[Heils-]Güter.** *S. Anm. zu 9,11.* **Vollendung.**

den gleichen alljährlichen Opfern, die man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals zur Vollendung bringen. [2] Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, kein Bewusstsein von Sünden mehr gehabt hätten? [3] Stattdessen geschieht durch diese [Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. [4] Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!

[5] Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: *»Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir bereitet.* [6] *An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen gefunden.* [7] *Da sprach ich: Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun!«*

[8] Oben sagt er: *»Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, du hast auch kein Wohlgefallen an ihnen gefunden«* – die ja nach dem Gesetz dargebracht werden –, [9] dann fährt er fort: *»Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun«*. [Somit] hebt er das erste auf, um das zweite einzusetzen. [10] Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, [und zwar] ein für allemal.

[11] Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; [12] Er aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für immer gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, [13] und er wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für seine Füße hingelegt werden.

[14] Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden. [15] Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem zuvor gesagt worden ist: [16] *»Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben«*, [17] sagt er auch: *»An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.«*

[18] Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde.

**3** 3Mo 16,34
**4** V. 11; 9,9; Mi 6,6-7
**5** 2,14; Phil 2,7-8; Ps 40,7.9
**6** Ps 50,13; 51,18 vgl. 1Sam 15,22
**7** *Buchrolle* Joh 5,39; Ps 40,8-9; *Willen* Mt 6,10; Lk 22,42; Joh 4,34; 5,30; 6,38
**8** *Gesetz* 3Mo 1-7
**9** *Willen* s. V. 7; *hebt* 7,18-19
**10** *allemal* 9,26.28; 1Joh 2,2; *geheiligt* V. 14; Joh 17,17.19; 1Kor 6,11
**11** *täglich* 7,27; 2Mo 29,38; *hinwegn.* s. V. 4
**12** 1,3; 9,12.24; Apg 7,55
**13** 1Kor 15,25; Ps 110,1
**14** V. 10; 9,12.28; Eph 5,27
**15** 9,8; Mk 12,36
**16** 8,10; Jer 31,33-34
**18** V. 2.10.14; Röm 8,1-4; 8,31-32

---

Dieser Begriff bezeichnet im Hebräerbrief häufig das Heil. *S. Anm. zu 5,14; 7,11; 9,9.* So sehr die Menschen unter dem Gesetz auch wünschten, Gott zu nahen, bot das levitische System doch keinen Weg, um in seine heilige Gegenwart zu treten (vgl. Ps 15,1; 16,11; 24,3.4).

**10,2 Bewusstsein von Sünden.** Dasselbe Wort, das in V. 22; 9,9; 13,18 mit »Gewissen« übersetzt ist. *S. Anm. zu 9,9.* Wäre die Sünde wirklich durch dies Opfersystem überwunden worden, dann wäre das Gewissen der atl. Gläubigen von der verurteilenden Schuld gereinigt gewesen (vgl. V. 22). Unter dem Alten Bund gab es keine Freiheit für das Gewissen.

**10,3 Erinnerung.** Die Opfer des ATs konnten keinesfalls die Sünden bereinigen, sondern ihre andauernde Wiederholung erinnerte beständig an diesen Missstand. Der Neue Bund verheißt, dass die Sünde beseitigt ist und sogar Gott »ihrer Sünden nicht mehr gedenkt« (8,12, ein Zitat aus Jer 31,34).

**10,4 unmöglich.** Das levitische System war von Gott nicht dafür entworfen, Sünden zu vergeben oder zu beseitigen, sondern bereitete das Kommen des Messias vor (Gal 3,24), indem es das Volk in eine Erwartungshaltung brachte (vgl. 1Pt 1,10). Da selbst das zeitliche Zudecken von Sünden den Tod eines Tieres erforderte, offenbarte dieses System, wie furchtbar ihr sündiger Zustand war. Das System verdeutlichte, dass Sünde unbedingt zugedeckt werden musste und offenbarte dadurch Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit. Und letztlich offenbarte es, dass vollständige Vergebung notwendig ist, damit Gott die ersehnte Gemeinschaft mit seinem Volk haben kann.

**10,5-7** Ein Zitat aus Ps 40,7-9.

**10,5.6 hast du nicht gewollt.** Gott hatte kein Gefallen an Opfern von jemandem, der sie nicht aus aufrichtigem Herzen darbrachte (vgl. Ps 51,19; Jes 1,11; Jer 6,20; Hos 6,6; Am 5,21-25). Ein rein rituelles Opfern ohne Gehorsam war Lästerung und schlimmer als überhaupt kein Opfer (vgl. Jes 1,11-18).

**10,5 einen Leib aber hast du mir bereitet.** Psalm 40,7 liest: »Die Ohren hast du mir aufgetan.« Das ist aber keine wesentliche Änderung der Bedeutung des Psalms, was daraus deutlich wird, dass der Schreiber den Ausdruck nach der LXX zitiert. Für die griechischsprachigen Leser war das eine treffende Wiedergabe. Die Übersetzer ins Griechische betrachteten die hebr. Worte als bildhafte Rede, bei der ein Teil einer Sache das Ganze repräsentierte. Das Bilden der Ohröffnung war also ein Teil des gesamten Werkes, einen menschlichen Körper zu formen. Und das Ohr wurde deshalb als Bestandteil gewählt und besonders herausgestellt, weil es als Sinnesorgan für die Wahrnehmung von Gottes Wort und Willen Gehorsam symbolisiert (vgl. 1Sam 15,22). Christus brauchte einen Körper, um sich selbst als das endgültige Opfer darzubringen (2,14).

**10,7 um deinen Willen … zu tun.** Vgl. Mt 26,39.42.

**10,8.9** Der Schreiber zitiert wieder Ps 40,7-9, doch jetzt in gestraffter Form.

**10,9 erste … zweite.** Das alte, wiederholende Opfersystem wurde beseitigt, um Platz zu machen für das neue, ein für allemal gültige Opfer Christi, der gehorsam den Willen Gottes getan hat (vgl. 5,8; Phil 2,8).

**10,10 geheiligt.** Das bedeutet »heilig machen«, von der Sünde für Gott absondern (vgl. 1Th 4,3). Als Christus den Willen Gottes erfüllte, verschaffte er damit dem Gläubigen einen dauerhaften, beständigen Zustand der Heiligkeit (Eph 4,24; 1Th 3,13). Das ist die stellungsmäßige Heiligung des Gläubigen im Gegensatz zu seiner fortschreitenden Heiligung, die sich daraus ergibt, dass der Gläubige täglich durch den Willen Gottes wandelt (*s. Anm. zu Röm 6,19; 12,1.2; 2Kor 7,1*). **Leibes.** Das bezieht sich auf Christi Sühnetod, genau wie zuvor der Begriff »Blut« (9,7.12.14.18.22). Die Erwähnung des Leibes Christi in einer solchen Aussage ist im NT ungewöhnlich, leitet sich logisch jedoch aus dem Zitat von Ps 40,8 ab.

**10,11.12** Altes und Neues werden gegenüber gestellt: Tausende von Priester im Gegensatz zu einem einzigen; der immer wieder dastehende Priester im Gegensatz zu dem einen, der sich nun gesetzt hat; die wiederholten Opfer im Gegensatz zu dem ein für allemal geschehenen Opfer; und die unwirksamen Opfer, die Sünde nur bedecken konnten, im Gegensatz zu dem wirksamen Opfer, das die Sünde vollständig beseitigt.

**10,11 steht da.** *S. Anm. zu 1,3.* In 2Chr 6,10.12 setzte Salomo sich als König auf seinen Thron, stand aber am Altar, als er eine priesterliche Rolle ausübte (vgl. 5Mo 17,12; 18,7).

**10,13 Schemel.** *S. Anm. zu 1,13.* Eine weitere Anspielung auf Ps 110,1. Diese Voraussage wird sich erfüllen, wenn Christus wiederkommt, die ganze Schöpfung ihn als Herrn anerkennt und sich zu seinen Füßen niederbeugt (Phil 2,10).

**10,14 vollendet.** *S. Anm. zu V. 1.* Dazu gehört eine vollendete Stellung vor Gott in der Gerechtigkeit Christi (*s. Anm. zu Röm 3,22; Phil 3,8.9*). **geheiligt.** *S. Anm. zu V. 10.*

**10,15-17** Der Schreiber bestätigt seine Auslegung von Ps 40,8-10 mit der Wiederholung des Zitats aus Jer 31,31-34, das er bereits in 8,8-12 angeführt hatte.

*Ermunterung zum freimütigen Eintreten ins Heiligtum und zum gläubigen Festhalten am Bekenntnis*
Hebr 4,1-11; 4,14-16; Hebr 6

[19] Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, [20] den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, [21] und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, [22] so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. [23] Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat –, [24] und lasst uns aufeinander Acht geben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, [25] indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!

**19** 9,8; Eph 2,18; 3,12
**20** *Weg* Joh 10,9; *Vorhang* Mt 27,51; *Fleisch* 1Tim 3,16; 1Joh 4,2
**21** 3,1.6
**22** *hinzutr.* 4,16; *wahrhaft.* Joh 4,24; Ps 32,2; 51,12; *Glaubens* 11,6; *Bespreng.* 9,14; 1Pt 1,2; 1Joh 1,7; *Wasser* Eph 5,26; Hes 36,25
**23** *festhalt.* 4,14; *treu* 1Kor 1,9; 1Th 5,24; 2Th 3,3
**24** 3,12-13; 1Joh 4,7; *Werken* 2,14; 3,8; Eph 2,10; Kol 1,10; 1Tim 6,18; Tit 2,7
**25** *verlass.* 2Tim 3,14; Spr 18,1; *Tag* Röm 13,11; Jak 5,8

**10,19-25** Der Schreiber fasst zum zweiten Mal (vgl. 8,1-6) die Argumente zusammen, die die Erhabenheit des Priesterdienstes Christi belegen.

**10,19 Brüder.** *S. Anm. zu 3,12.* Wie in 3,12 spricht der Schreiber auch hier seine jüdischen Brüder an und lädt sie ein, das levitische System hinter sich zu lassen und sich die Segnungen des Neuen Bundes in Christus anzueignen. **Freimütigkeit.** Oder »Zuversicht«, in diesem Brief ein wichtiger Begriff (*s. Anm. zu 4,16*). Aufgrund des hohenpriesterlichen Dienstes Christi und seines vollendeten Opfers können die Hebräer freimütig in die Gegenwart Gottes treten.

**10,20 neuen.** Im Gr. bedeutete dieses Wort ursprünglich »frisch geschlachtet«; wurde zur Zeit der Abfassung dieses Briefes jedoch als »aktuell« verstanden. Der Weg ist neu, weil der Bund neu ist. Diesen Weg bot das levitische System nicht an. **lebendigen Weg.** Wenngleich dies der Weg des ewigen Leben ist, wurde er nicht durch Jesu sündloses Leben geöffnet, sondern erforderte seinen Tod. *S. Anm. zu 2,17.18; 4,16.* Der Schreiber lud die Hebräer ein, diesen Weg einzuschlagen, der charakterisiert ist vom ewigen Leben des Sohnes Gottes, der sie geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat (vgl. Joh 14,6; Gal 2,20). Der christliche Glaube war sowohl unter den Juden in Jerusalem (Apg 9,2) als auch unter den Heiden (Apg 19,23) als »der Weg« bekannt. Die Empfänger dieses Briefes verstanden recht deutlich, dass der Schreiber sie einlud, Christen zu werden und sich denen anzuschließen, die um ihres Glaubens willen verfolgt wurden. Wahre Gläubige unter ihnen erlitten sogar zu diesem Zeitpunkt Verfolgung, und diejenigen, die sich noch nicht für »den Weg« entschlossen hatten, wurden aufgefordert, dieselbe Verfolgung über sich ergehen zu lassen. **Vorhang … Fleisch.** So wie bei der Kreuzigung Jesu Fleisch zerrissen wurde, so wurde auch der Vorhang im Tempel zerrissen, der symbolisch die Menschen von der Gegenwart Gottes trennte (Mt 27,51). Wenn der Hohepriester am Großen Versöhnungstag ins Allerheiligste trat, wartete das Volk draußen darauf, dass er zurückkehrte. Als Christus das himmlische Heiligtum betrat, kehrte er nicht zurück. Stattdessen hat er den Vorhang und das Allerheiligste geöffnet, sodass wir ihm folgen können. Hier wird der Begriff »Fleisch« im dem Sinne verwendet wie zuvor »Leib« (V. 10) und »Blut« (9,7.12.14.18.22), die den Opfertod des Herrn Jesus bezeichneten.

**10,21 Haus Gottes.** *S. Anm. zu 3,6.*

**10,22 lasst uns hinzutreten.** *S. Anm. zu 7,19.* Das war das Herzstück der Einladung an jene in der Gemeinde, die noch nicht zu Christus gekommen waren. Sie basierte auf dem, was bisher geschrieben worden war. Dieselbe Einladung findet sich auch in dem Buch des NTs, das als Erstes geschrieben wurde (Jak 4,8), wo Jakobus zeigt, was geschieht, wenn man sich Gott naht: Er wird sich uns nahen. Asaph lehrte, dass es gut ist, sich Gott zu nahen (Ps 73,28). Die volle Wiederherstellung Israels zur Fülle des Segens Gottes hängt davon ab, dass sich das Volk wieder Gott zuwendet und ihm naht (Jer 30,18-22). Anders ausgedrückt, handelt es sich um eine eschatologische Einladung an sie, die in »diesen letzten Tagen« leben (1,2). Dieser Vers beschreibt die nötigen Voraussetzungen, um in die Gegenwart Gottes zu treten (vgl. Ps 15): Aufrichtigkeit, Gewissheit, Errettung und Heiligung. **wahrhaftigem Herzen.** Der gr. Begriff für »wahrhaftig« vermittelt den Gedanken, aufrichtig und echt zu sein, ohne versteckte Motive (vgl. Jer 24,7; Mt 15,8). An dieser einen Sache fehlte es dieser Gruppe von Hebräern: echte Hingabe an Christus. **völliger Gewissheit des Glaubens.** *S. Anm. zu 6,11.* Dieser Ausdruck bezeichnet völliges Vertrauen auf die Verheißungen Gottes. Diese Zuversicht führt zu einer tief empfundenen Heilsgewissheit, die den Gläubigen ermöglicht, den künftigen Erprobungen standzuhalten. Das ist der erste Punkt einer bekannten Dreiergruppe: Glaube, Hoffnung (V. 23) und Liebe (V. 24). **Besprengung der Herzen.** *S. Anm. zu 9,9.14; 10,1-4; 1Pt 1,2.* **reinem Wasser.** Die Bildersprache dieses Verses stammt aus den Opferzeremonien des Alten Bundes, wo Blut als ein Zeichen der Reinigung gesprengt wurde. Die Priester wuschen sich und die heiligen Gefäße immer wieder in Becken mit klarem Wasser. Das »Waschen mit reinem Wasser« bezieht sich nicht auf die christliche Taufe, sondern darauf, dass der Heilige Geist das Leben des Gläubigen durch das Wort Gottes reinigt (vgl. Eph 5,25.26; Tit 3,5). Das ist ein Bild, das sich ausschließlich auf den Neuen Bund bezieht (Jer 31,33; Hes 36,25.26).

**10,23 festhalten.** Das Standhalten bzw. das Ausharren in der Heiligkeit ist die menschliche Seite der ewigen Heilssicherheit. Das geschieht nicht, um die Errettung aufrecht zu erhalten, sondern ist vielmehr ein Erweis der Errettung. *S. Anm. zu 3,6.* **Bekenntnis der Hoffnung.** Die Bestätigung der Errettung. *S. Anm. zu 3,1.* **ohne zu wanken.** Das bedeutet, keinerlei Neigung zu folgen, die zurück zum alten Bund führt. In anderer antiker Literatur beschreibt derselbe gr. Ausdruck das Ertragen von Folter. Es wird Verfolgung geben (2Tim 3,12), aber Gott ist treu. Die Versuchungen werden überhand nehmen, aber Gott ist treu und wird einen Ausweg schaffen (vgl. 1Kor 10,13). Gottes Verheißungen sind zuverlässig (1Kor 10,13; 1Th 5,24; Jud 24,25). Mit dieser Zuversicht kann der Gläubige ausharren.

**10,24 Acht geben.** Dasselbe Verb wird in 3,1 für Jesus verwendet. Auf diese Einladung muss jeder Einzelne reagieren, doch gibt es auch eine kollektive Seite der Reaktion. Die Leser gehörten zu einer Gemeinschaft von Hebräern, die sich anfänglich zu Christus hingezogen fühlten. Die aber jetzt in Gefahr standen, sich zurückzuziehen. Sie hatten in Erwägung gezogen, zum levitischen System des Judentums zurückzukehren, um der Verfolgung aus dem Weg zu gehen (vgl. Joh 12,42.43). Es ist äußerst wichtig, sich gegenseitig zur vollen Hingabe zu ermutigen. **anspornen.** Das Fremdwort »Paroxysmus« (heftiger Anfall, Höhepunkt) stammt von diesem gr. Begriff. In diesem Zusammenhang bedeutet er, jemanden zu etwas anzureizen oder anzutreiben. **zur Liebe und zu guten Werken.** Ein Beispiel für solche gegenseitigen Bemühungen sollte in Korinth vorhanden sein (vgl. 2Kor 8,1-7).

**10,25 Versammlung nicht verlassen.** Kollektive, gemeinsame Anbetung ist ein wesentlicher Bestandteil des geistlichen Lebens. Dies ist eine Warnung vor Abfall in einem endzeitlichen Zusammenhang (vgl. 2Th 2,1). Es geht um den herannahenden »Tag« (die Wiederkunft Christi; vgl. Röm 13,12; 1Kor 3,13; 1Th 5,4). **ermahnen.** Ermahnung kann die Gestalt annehmen von Ermutigung, Trost, Warnung und Stärkung. In dieser Ermahnung liegt eine endzeitliche Dringlichkeit, die eine gesteigerte Aktivität erfordert, da die Wiederkunft Christi naht (vgl. 3,13; vgl. 1Th 4,18).

[26] Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, [27] sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird.
[28] Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; [29] wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? [30] Denn wir kennen ja den, der sagt: *»Die Rache ist mein; ich will vergelten! spricht der Herr«*, und weiter: *»Der Herr wird sein Volk richten«*. [31] Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!
[32] Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit Leiden verbunden war, [33] da ihr teils selbst Schmähungen und Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden. [34] Denn ihr hattet Mitleid mit mir in meinen Ketten bewiesen und den Raub eurer Güter mit Freuden hingenommen, weil ihr in euch selbst gewiss seid, dass ihr ein besseres und bleibendes Gut in den Himmeln besitzt.

**26** 6,4-6; 4Mo 15,30-31
**27** 2Th 1,8; Mal 3,19
**28** 5Mo 17,6; Mt 18,16
**29** *Sohn* vgl. 6,6; *Blut* 1Kor 11,27-29; *geheiligt* V. 10.14; *Geist* Mt 12,31-32
**30** *Rache* Röm 12,19; 5Mo 32,35-36; Ps 94,1; Nah 1,2
**31** Lk 12,5; Offb 11,15; 11,19-20; 5Mo 32,41
**32** *Erinnert* 5Mo 8,2; *erleuchtet* 6,4; *Leiden* Phil 1,29-30; 1Th 2,14
**33** V. 34; 13,3; 1Kor 4,9
**34** *Ketten* 2Tim 1,8.16; *Freuden* Jak 1,2; 1Pt 4,13; *bleibendes* 11,26; Mt 6,20

**10,26-39** *S. Anm. zu 6,1-8.* In diesem warnenden Abschnitt geht es um die Sünde des Abfalls, eines willentlichen Wegwendens oder Lossagens. Abgefallene sind solche, die auf Christus zugehen, sein Evangelium hören, es verstehen und an der Schwelle des rettenden Glaubens stehen, doch dann rebellieren und sich abwenden. Diese Warnung vor Abfall ist eine der ernstesten Warnungen der ganzen Bibel. Nicht alle Hebräer reagierten auf die sanfte Einladung von V. 19-25. Andere hatten sich bereits entschieden.

**10,26 wir.** Der Schreiber formuliert seine Aussage wie eine rhetorische Frage. In V. 39 schließt er sich selber und wahre Gläubige aus dieser Kategorie aus. **mutwillig sündigen.** Der gr. Ausdruck vermittelt den Gedanken einer vorsätzlichen, gewohnheitsmäßigen Absicht. Bei dieser Sünde handelt es sich nicht um vereinzelte Taten, sondern sie ist ein bewusstes Verwerfen Christi. Dem mosaischen Gesetz zufolge musste derjenige, der eine solche vorsätzliche und absichtliche Sünde begangen hatte, von der Gemeinschaft (vgl. 4Mo 15,30.31) und vom Gottesdienst Israels ausgeschlossen werden (vgl. 2Mo 21,14). Solche Sünden schlossen die Person auch vom Schutz in den Zufluchtsstädten aus (vgl. 5Mo 19,11-13). **Erkenntnis.** Der gr. Begriff bezeichnet nicht die allgemeine geistliche Erkenntnis, sondern eine spezielle Erkenntnis (vgl. 6,4; vgl. 1Tim 2,4). Wenngleich die Erkenntnis nicht mangelhaft oder unvollständig war, so war diese Erkenntnis sicherlich unzureichend angewendet worden. Judas Ischariot ist ein gutes Beispiel für einen Jünger, dem es nicht an Erkenntnis fehlte, sondern an Glauben, und der somit zum Erz-Agefallenen wurde. **kein Opfer mehr übrig.** *S. Anm. zu 6,6.* Der Abgefallene kann nicht mehr errettet werden, weil er das einzige Opfer verworfen hat, das ihn von Sünde reinigen und ihn zu Gott führen könnte. Wenn er sich von diesem Opfer wegwendet, verbleibt ihm keine andere Alternative der Errettung. Das ist ein Parallele zu Mt 12,31 (*s. Anm. dort*).

**10,27 schreckliches Erwarten.** Das Gericht wird gewisslich kommen und veranlasst deshalb Angst. **des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers.** Eine ähnliche Beschreibung findet sich in Jes 26,11 und Zeph 1,18 (vgl. 2Th 1,7-9). Letzten Endes ist dies das Gericht im ewigen Feuersee (vgl. Mt 13,38-42.49.50). **Widerspenstigen.** Ablehnung Gottes und seines Heilsplans (*s. Anm. zu Phil 3,18.19*).

**10,28** Vgl. 5Mo 17,2-7.

**10,29 wie viel schlimmerer Strafe.** In der Hölle wird es unterschiedliche Grade der Bestrafung geben. Das wird auch aus Mt 11,22-24 deutlich (s. *Anm. dort*). **mit Füßen getreten.** In der Antike war es im Orient eine Geste der Geringschätzung, »den Fuß gegen jemanden zu erheben« (vgl. Ps 41,10). Auf jemanden oder auf eine Sache zu treten oder darauf zu herumzutrampeln, war eine noch extremere Geste, die absolute Verachtung und Verschmähung ausdrückte (vgl. 2Kö 9,33; Jes 14,19; Mi 7,10; Sach 10,5). Diese Verachtung zeigt, dass diese Person Christus als Retter und Herrn vollständig verworfen hat. **Blut des Bundes.** *S. Anm. zu 9,14.15.* Christi Tod eröffnete bzw. bestätigte den Neuen Bund. **für gemein geachtet.** Christ Blut als etwas »Gemeines« oder Profanes anzusehen, ist dasselbe, als wenn man sagt, es sei unrein oder schmutzig (*s. Anm. zu 9,13*) oder als würde man sagen, Christus sei ein Sünder und ein beflecktes Opfer. Ein solches Denken ist wirklich Gotteslästerung. **geheiligt.** Das bezieht sich auf Christus, der für Gott abgesondert war (vgl. Joh 17,19). Auf den Abgefallenen kann sich das nicht beziehen, da nur wahre Gläubige geheiligt sind. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **den Geist der Gnade geschmäht.** *S. Anm. zu 6,4 und 9,14.* Derselbe Titel kommt in Sach 12,10 vor. Christus zu verwerfen, bedeutet, den Heiligen Geist zu verschmähen, der durch ihn gewirkt (Mt 12,31.32) und ihn bezeugt hat (Joh 15,26; 16,8-11).

**10,30** Ein Zitat aus 5Mo 32,35.36 (vgl. Ps 135,4; Röm 12,19).

**10,31 lebendigen Gottes.** *S. Anm. zu 3,12.*

**10,32-39** Dieser Abschnitt präsentiert ein Wort der Ermutigung, um nach der vorhergegangenen ernsten Warnung nun das Gleichgewicht herzustellen (V. 19-31). Die Hebräer sollen sich von ihrer früheren Erfahrung motivieren lassen, vom bevorstehenden Lohn stärken lassen und von der Furcht vor Gottes Missfallen davon abhalten lassen, zurück ins Judentum zu fallen.

**10,32 Erinnert.** Das Wort vermittelt den Gedanken nicht nur eines Erinnerns, sondern eines sorgsamen Zurückdenkens und gedanklichen Rekonstruierens (vgl. Apg 5,41; 2Kor 7,15). **erleuchtet.** *S. Anm. zu 6,4* (vgl. »Erkenntnis der Wahrheit« in V. 26). **viel Kampf.** Dieses Wort kommt nur hier im NT vor. Es beschreibt einen kämpfenden Sportler in einem heftigen Wettkampf (vgl. 2Tim 2,5). Nachdem sie erleuchtet worden waren, hatten sie gelitten (V. 33), wurden beleidigt und begannen abzufallen (*s. Anm. zu Mt 13,20.21*).

**10,33 öffentlich preisgegeben.** Oder »zur Schau gestellt«. Das gr. Wort ist *theatrizo*, was auf ein Theater anspielt. Dabei werden die Schauspieler auf eine Bühne gestellt, wo sie von allen betrachtet werden können. Im Zusammenhang dieses Verses bedeutet das Schmach und Spott (vgl. 1Kor 4,9). **Gemeinschaft hattet.** Oder »Gefährten wurdet«. Diese unbekehrten Hebräer hatten Verfolgung miterlebt, als sie den Gläubigen widerfuhr, denen sie sich angeschlossen hatten. Vielleicht bedeutete diese Identifikation für sie tatsächlich Leiden, einschließlich des Diebstahls ihrer Habe, doch hatten sie sich noch nicht abgewendet, weil sie sich immer noch für die Aussicht auf den Himmel interessierten (V. 34). Im NT gibt es Beispiele für solche, die sich freiwillig der Gefahr der Verhaftung oder Verfolgung aussetzten, weil sie denen helfen wollten, die wegen ihres Glaubens verfolgt wurden. Überraschenderweise gehören in einem Fall sogar die Pharisäer dazu. Sie warnten Jesus vor Herodes' Mordabsichten (Lk 13,31). Unter echten Gläubigen ist Onesiphorus (2Tim 1,16-18) ein Beispiel für jemanden, der den Verfolgten hilft.

**10,34 in meinen Ketten.** Das ist einer der Hinweise, aufgrund derer manche vermuten, Paulus habe diesen Brief geschrieben (vgl. Eph 3,1; 2Tim 1,8). Doch auch viele andere Christen waren inhaftiert. **mit Freuden hingenommen.** Vgl. Apg 5,41; 16,24.25; Röm 5,3; Jak 1,2. **ein besseres und bleibendes Gut.** *S. Anm. zu 9,15* (vgl. Mt 6,19.20; 1Pt 1,4).

[35] So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! [36] Denn standhaftes Ausharren tut euch Not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. [37] Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen.
[38] *»Der Gerechte aber wird aus Glauben leben«*; doch: *»Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben«*. [39] Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.

**35** *Zuvers.* 3,14; *Belohnung* Offb 2,10
**36** *Ausharr.* Röm 2,7; 5,3-5; Offb 1,9; 13,10; *erlangt* 6,12.15
**37** vgl. Jak 5,7-8; Hab 2,6
**38** *Glauben* Röm 1,17; Hab 2,4; *zurückw.* Gal 3,1-4; Hes 18,23-24; *kein* 1Kor 10,5
**39** 1Pt 1,9

**1** *hofft* Röm 8,24-25; *Tatsachen* Lk 20,37-38; Joh 1,18; 1Tim 6,15-16; *sieht* 2Kor 4,18; 5,7; 1Joh 3,2
**2** V. 39
**3** 1Mo 1,1; Ps 33,6.9
**4** *gerecht* 1Mo 4,4-5; Mt 23,35; *redet* vgl. 12,24

### *Das Wesen des Glaubens und die Glaubenszeugen des alten Bundes*
Röm 4,17-22; 1Joh 5,4-5

**11** Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. [2] Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.
[3] Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

### *Abel, Henoch und Noah*
[4] Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Ga-

**10,35 werft … nicht weg.** Aufgrund ihrer gegenwärtigen Verfolgung waren sie versucht, ihre äußere Identifikation mit Christus und den Christen aufzugeben und abzufallen (vgl. V. 23; 5Mo 32,15.18). **Belohnung.** Sie sind dem ewigen Lohn näher denn je. Jetzt ist nicht die Zeit, sich zurück zu wenden.

**10,36 den Willen Gottes getan.** D.h. sie vertrauten völlig auf Christus, indem sie täglich im Willen Gottes lebten. *S. Anm. zu Mt 7,21-27; Jak 1,22-25*; vgl. Joh 6,29. **die Verheißung erlangt.** *S. Anm. zu 4,1; 6,12; 9,15.* Wenn sie beim Neuen Bund blieben und allein auf Christus vertrauten, sollten sie die Verheißung ihrer Errettung erlangen.

**10,37.38** Die leichte Anspielung auf Hab 2,3.4 (vgl. Röm 1,17; Gal 3,11) wird von einem Ausdruck aus Jes 26,20 eingeleitet. Das ist die zweite Bezugnahme auf den Abschnitt aus Jesaja (vgl. V. 27), der zu einem Lied des Heils gehört. Der Abschnitt in Jes 26 (bzw. der weitere Zusammenhang Jes 24-27) beherrscht hier vielleicht das Denken des Schreibers. Das Zitat aus Habakuk wird beträchtlich verändert, sodass es eher eine interpretierende und freie Wiedergabe ist unter Verwendung anderer atl. Konzepte und Kontexte. Hab 2,4.5 beschreibt den Stolzen, der nicht durch Glauben lebt. Der Stolze ist es, der selbstzufrieden ist und der nicht erkennt, wie nötig Ausharren und Vertrauen auf Gott ist. Der stolze Jude wird verworfen werden, wenn er nicht zum Glauben kommt. Er wird mit den Nationen gerichtet werden.

**10,38 Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.** *S. Anm. zu Röm 1,17.* Das Gegenteil von Abfall ist Glauben. Das ist eine Vorschau auf das folgende Kapitel. An Glauben hat Gott Wohlgefallen. Wer sich von der Erkenntnis des Evangeliums und vom Glauben abwendet, wird seinen Abfall unter Beweis stellen.

**10,39 zurückweichen zum Verderben.** Der Schreiber drückt seine Zuversicht aus, dass die gläubigen Leser (»wir«) nicht »zu denen gehören«, die abfallen und ins Verderben kommen. Abgefallene werden von Christus zurückweichen, aber es gibt einige, die an der Schwelle des Glaubens stehen und »aus dem Feuer« gezogen werden können (vgl. Jud 23). »Verderben« bezeichnet im NT üblicherweise die ewige Bestrafung bzw. das Gericht über die Ungläubigen (vgl. Mt 7,13; Röm 9,22; Phil 1,28; 3,19; 1Tim 6,9). Judas und der Mensch der Sünde werden als »Sohn des Verderbens« bezeichnet (ein Hebraismus, der so viel bedeutet wie »zum Verderben bestimmt«; Joh 17,12; 2Th 2,3). **Errettung der Seele.** In diesem Zusammenhang bedeutet Errettung die Bewahrung vor endzeitlicher Vernichtung. Im Kontext von Jes 26,20.21 (V. 19) umfasst die endzeitliche Bewahrung die Auferstehung von den Toten. Der Schreiber verbindet Glauben und Auferstehung im Beispiel von Abraham (11,19).

**11,1-40** Das 11. Kapitel ist eine ergreifende Auflistung von Gläubigen des ATs und wurde mit Titeln bedacht wie »Ruhmeshalle der Heiligen«, »Ehrenliste alttestamentlicher Heiliger« oder »Glaubenshelden«. Sie alle bezeugen den Wert des Lebens aus Glauben. Sie bilden zusammen die »Wolke von Zeugen« (12,1), die den Hebräern vollmächtig bekunden sollte, dass sie zum Glauben an die Wahrheit Gottes in Christus kommen sollten.

**11,1** Dieser Vers ist im Stil hebr. Poesie geschrieben (die häufig in den Psalmen vorkommt), bei der zwei parallele und nahezu identische Ausdrücke ein und dieselbe Sache besagen. Vgl. 1Pt 1,7 – Gott prüft unseren Glauben im Schmelztiegel. **Zuversicht.** Dasselbe gr. Wort, das in 1,3 mit »Wesen« übersetzt wurde. Der hier beschriebene Glaube umfasst eine Überzeugung, die so fest ist, wie irgend möglich. Sie ist die von Gott gegebene gegenwärtige Gewissheit einer zukünftigen Realität. **Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.** Wahrer Glaube basiert nicht auf empirischen Befunden, sondern auf göttlicher Gewissheit und ist eine Gabe Gottes (Eph 2,8).

**11,2 die Alten.** Das heißt »die Leute von früher«. In diesem Zusammenhang bezeichnet dieser Ausdruck alle Heiligen, Männer wie Frauen, unter dem alten Bund, von denen einige wenige erlesene Beispiele in V. 4-40 beschrieben werden. **ein *gutes* Zeugnis erhalten.** Wörtl. »wurden bezeugt« oder »über sie wurde Zeugnis gegeben« (vgl. V. 4.39). Gott bezeugt diesen Heiligen, dass sie durch Glauben lebten und ihnen Gottes Wohlwollen gewährt wird.

**11,3 Durch Glauben.** Alle Beispiele für Glauben in V. 3-31 werden formal mit diesem Ausdruck eingeleitet. Wahrer rettender Glaube bewirkt Gehorsam gegenüber Gott (*s. Anm. zu Jak 2,14-26*). **wir.** Das bezieht sich auf den Schreiber und auf alle anderen wahren Gläubigen in Vergangenheit und Gegenwart. **Welten.** Sowohl das natürliche Universum als auch dessen Funktion und Verwaltung. **bereitet worden.** Dieses Verb (das auch in 13,21 verwendet wird) beschreibt ein Zurüsten, sodass etwas fertig gestellt wird und seinen Zweck erfüllen kann. **Gottes Wort.** Gottes übernatürliche Aussprüche (siehe z.B. 1Mo 1,3.6.9.11.14). **nicht aus Sichtbarem.** Gott schuf das Universum aus etwas Unsichtbarem. Möglicherweise handelte es sich dabei um Gottes eigene Energie oder Kraft. Näheres über die Schöpfung *s. Anm. zu 1Mo 1,1-31.*

**11,4-40** Adam und Eva werden in diesem Abschnitt über die Schöpfung übergangen, weil sie Gott gesehen, Gemeinschaft mit ihm erlebt und mit ihm geredet hatten. Ihre Kinder waren die ersten, die Glauben an den unsichtbaren Gott ausübten.

**11,4 Abel.** S. 1Mo 4,1-15. **besseres.** Der Schreiber des Hebräerbriefs gibt keinen genauen Grund an, weshalb Abels Opfer besser war, aber in 12,24 ist ein solcher Grund angedeutet (*s. Anm. dort*). Hier geht es ihm um den Glauben Abels. Sowohl Kain als auch Abel wussten, was Gott forderte. Abel gehorchte und Kain nicht. Abel hatte Glauben, Kain handelte im Unglauben (*s. Anm. zu 1Mo 4,4.5*). **durch ihn.** Beide Male in diesem Vers bezieht sich »durch ihn« tatsächlich auf den Glauben und nicht etwa auf das Opfer. Durch diesen Glauben bezeugte Abel allen nachfolgenden Generationen, dass ein Mensch durch Glauben zu Gott kommt und dadurch Gerechtigkeit empfängt. **gerecht.** Aufgrund seines Glaubens, der sich im Gehorsam gegenüber Gottes Anforderung für das Opfer zeigte, wurde Abel von Gott als gerecht angesehen (vgl. Röm 4,4-8). Christus selbst sprach von der Gerechtigkeit Abels (Mt 23,35). Kain zeigte mit seinem Opfer, dass er lediglich ein Ritual durchführte – und das auf ungehorsame Weise – und keinen echten Glauben zeigte. Oh-

ben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist.
[5] Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. [6] Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.
[7] Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens.

*Der Glaubensweg Abrahams*

[8] Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. [9] Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; [10] denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

**5** 1Mo 5,24; Jud 14-15
**6** *Glauben* 4,2-3; 4Mo 14,11; Ps 78,21-22; *ist* 13,8; Röm 9,5; Offb 1,4.8; 4,9-11; 10,6; 22,5; Ps 90,1-2; *belohnen* 1Mo 15,1; Lk 6,23; 1Kor 3,8; Offb 11,18; 22,12; *suchen* 1Chr 28,9; Ps 34,11; Jer 29,11-13
**7** 1Mo 6,11-22; *Rettung* 1Pt 3,20 vgl. Apg 16,31; *Welt* 2Pt 2,5; *Glaubens* 1Mo 15,6; Röm 3,28; 4,18
**8** 1Mo 12,1-4; Apg 7,2-5
**9** *Land* 1Mo 17,8; Jos 24,3; *Zelten* 1Mo 13,18; 26,25; *Miterben* 1Mo 35,11-12; Ps 105,6-12
**10** *Stadt* V. 16; 12,22; 13,14; Offb 3,12; 21,2; 22,14; *Gott* 2Kor 5,1; Offb 21,10
**11** *schwang.* 1Mo 21,1-2; *verheißen* Röm 4,19-21
**12** 1Mo 22,17; 5Mo 1,10; 1Kö 4,20

[11] Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwanger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Alter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißen hatte.
[12] Darum sind auch von einem Einzigen, der doch erstorben war, Nachkommen hervorgebracht worden, so zahlreich wie die Sterne des Himmels und wie der Sand am Ufer des Meeres, der nicht zu zählen ist.

*Die Glaubenden sind Fremdlinge auf Erden*

[13] Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; [14] denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen. [15] Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren; [16] nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt

**13** *gesehen* Joh 8,56; *Fremdlinge* 1Mo 23,4; 1Chr 29,15 vgl. 1Pt 2,11; *Bürgerrecht* Phil 3,20
**14** Spr 27,8 vgl. Phil 3,20
**15** *Sinn* 1Mo 24,6-8
**16** *himml.* Phil 3,20; *genannt* 2,11-13; 2Mo 3,6.15; *Stadt* s. V. 10

---

ne Glauben kann niemand zugerechnete Gerechtigkeit empfangen (vgl. 1Mo 15,6). **über seine Gaben Zeugnis ablegte.** Abel stellte etwas über seinen Glauben unter Beweis, was durch Kains Opfer nicht deutlich wurde.

**11,5** Der Schreiber bezieht sich auf 1Mo 5,24. **Henoch.** *S. Anm. zu 1Mo 5,24.* Die LXX übersetzt die hebr. Wendung »Henoch wandelte mit Gott« mit »er gefiel Gott«. Der Schreiber kombiniert in diesem Vers beide Aussagen. Henoch wurde auf wunderbare Weise in den Himmel genommen, ohne zu sterben (vgl. 1Th 4,17).

**11,6 unmöglich, ihm wohlzugefallen.** Henoch gefiel Gott, weil er Glauben hatte. Ohne solchen Glauben ist es für niemanden möglich, »mit Gott zu wandeln« oder »Gott zu gefallen« (vgl. 10,38). **dass er ist.** Der Nachdruck liegt hier auf »er«, dem wahren Gott. Echter Glaube glaubt nicht einfach, dass *irgendein* göttliches Wesen existiert, sondern dass der Gott der Bibel der *einzig* echte und wahre Gott ist, den es gibt. Wenn man nicht glaubt, dass Gott existiert, ist das gleichbedeutend damit, ihn einen Lügner zu nennen (vgl. 1Joh 5,10). **belohnen wird.** Der Mensch muss nicht nur glauben, dass Gott existiert, sondern auch, dass Gott den Glauben des Menschen mit Vergebung und Gerechtigkeit belohnt, weil er es verheißen hat (vgl. 10,35; 1Mo 15,1; 5Mo 4,29; 1Chr 28,9; Ps 58,12; Jes 40,10).

**11,7 Noah.** S. *1Mo 5,28-9.29; Hes 14,14.* **Dinge, die man noch nicht sah.** *S. Anm. zu V. 1.6.* Die Welt hatte so etwas wie die Sintflut noch nie gesehen (noch nicht einmal Regen; *s. Anm. zu 1Mo 7,11*), doch Noah verbrachte 120 Jahre (1Mo 6,3) mit dem Erfüllen des Auftrags Gottes, eine massive Arche zu bauen (1Mo 6,13-22). **Gottesfurcht.** Noah reagierte auf Gottes Botschaft mit großer Achtung und Ehrfurcht (vgl. 5,7). Sein Glaube kam in Gehorsam zum Ausdruck (vgl. 1Mo 6,22; 7,5). **verurteilte.** Noah warnte seine Zeitgenossen vor dem drohenden Gericht Gottes (vgl. 1Pt 3,20) und wird »Verkündiger der Gerechtigkeit« genannt (2Pt 2,5). **Erbe der Gerechtigkeit.** *S. Anm. zu 6,12; 9,15.* Der Verkündiger der Gerechtigkeit (2Pt 2,5) wurde auch ein Erbe der Gerechtigkeit. Er glaubte der Botschaft, die er verkündete. Wie vor ihm Henoch (*s. Anm. zu V. 5*), so wandelte auch Noah im Glauben und Gehorsam mit Gott (1Mo 6,9).

**11,8-19 Abraham.** S. *1Mo 11,27-25.11.*

**11,8 Ort … Erbteil.** Das Land Kanaan, fern von seiner ursprünglichen Heimat in Ur in Chaldäa (1Mo 11,31). Er zog im Glauben dorthin.

**11,9 Verheißung.** Weder Abraham noch Isaak noch Jakob konnten sich dauerhaft in dem Land niederlassen, das Gott ihnen verheißen hatte, oder es in Besitz nehmen (V. 10). Zuerst ging Abraham dort im Glauben hin, und er und seine Nachkommen lebten im Glauben an die Verheißung, dass sie dieses Land besitzen werden. Doch erst viele Generationen nach ihnen sollte sich diese Verheißung erfüllen (1Mo 12,7).

**11,10 Stadt.** Abrahams letztendliches und dauerhaftes »gelobtes Land« war der Himmel, von dem er durch Glauben wusste, dass er ihn einmal erben wird. Diese Stadt wird in V. 16; 12,22; 13,14 nochmals erwähnt.

**11,11.12 Sarah.** S. 1Mo 11,27-23.2; 1Pt 3,5.6.

**11,11 über das geeignete Alter hinaus.** Mit 90 Jahren (1Mo 17,17) war sie weit über das gebärfähige Alter hinaus und hatte nie ein Kind empfangen können. Doch Gott befähigte sie dazu aufgrund ihres Glaubens an seine Verheißungen (1Mo 21,1-3).

**11,12 doch erstorben.** Mit 99 Jahren war Abraham weit über das Alter hinaus, um Kinder zeugen zu können (1Mo 17,1.15-17; 21,1-5); dazu musste Gott eingreifen. **Sterne … Sand.** Das sind Übertreibungen, die die gewaltige Nachkommenschaft beschreiben, die aus Abrahams Lenden hervorgehen sollte. S. 1Mo 15,4.5; 22,17.

**11,13 Diese alle.** Das bezieht sich nur auf die Patriarchen (Abraham, Isaak und Jakob). Diese Auslegung wird dadurch gestützt, dass die Verheißungen mit Abraham begannen (vgl. Apg 7,17; Röm 4,13; Gal 3,14-18) und auf Isaak (1Mo 26,2-5.24) und Jakob übergingen (1Mo 28,10-15). Außerdem trifft die Beschreibung nur auf die Personen aus V. 15 zu, Henoch ist nicht gestorben. *S. Anm. zu 6,15.* Diese Glaubensmänner wussten nicht, wann sie die Verheißung erben würden. Sie lebten in dem Land, aber besaßen es nicht.

**11,13-16 Fremdlinge und Wanderer.** S. 1Mo 23,4. Ihr Glaube war geduldig und ertrug schwere Mühsale, weil sie glaubten, dass Gott etwas Besseres für sie habe. Sie hatten nicht den Wunsch, nach Ur zurückzukehren, sondern sehnten sich nach dem Himmel (Hi 19,25.26; Ps 27,4).

sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

*Der Glaube von Abraham, Isaak, Jakob und Joseph*

[17] Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, [18] zu dem gesagt worden war: *»In Isaak soll dir ein Same berufen werden«*. [19] Er zählte darauf, dass Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt.

[20] Durch Glauben segnete Isaak den Jakob und den Esau im Hinblick auf zukünftige Dinge.

[21] Durch Glauben segnete Jakob, als er im Sterben lag, jeden der Söhne Josephs und betete an, auf seinen Stab gestützt.

[22] Durch Glauben gedachte Joseph bei seinem Ende an den Auszug der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner Gebeine.

*Der Glaubensweg des Mose*

[23] Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen Eltern drei Monate lang verborgen gehalten, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht.

[24] Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. [25] Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, [26] da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an.

[27] Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des Königs zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. [28] Durch Glauben hat er das Passah durchgeführt und das Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeborenen nicht antaste.

[29] Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das versuchten.

[30] Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren.

**17** 1Mo 22; Jak 2,21-22
**18** 1Mo 17,17-19; 21,12; Röm 9,7
**19** *imstande* 1Mo 17,1; *wieder* 1Mo 22,10-14; Röm 4,22
**20** 1Mo 27,27-40
**21** *segnete* 1Mo 48,5-20; *betete* vgl. 1Mo 47,28-31
**22** 1Mo 50,25; 2Mo 13,19; Jos 24,32
**23** 2Mo 2,1-2; Apg 7,20; *Gebot* 2Mo 1,22
**24** 2Mo 2,10.15
**25** vgl. 1Joh 2,17
**26** *Schmach* 13,13; Röm 15,3; *Reichtum* 1Pt 4,14; *Belohnung* 10,35; Mt 5,12; 2Kor 4,17
**27** *Glauben* 2Mo 12,51; 13,3.9; *Wut* 2Mo 2,14-15; 10,28-29; *sähe* 2Kor 4,18; Ps 16,8
**28** 2Mo 12,11-13
**29** 2Mo 14,21-31
**30** Jos 6,20

**11,16 ihr Gott.** Gott bezeichnete sich selbst als »der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs« (2Mo 3,6; vgl. 1Mo 28,13; Mt 22,32). Das ist eine wichtige Bundesformel, womit sich sowohl Einzelpersonen oder ein Volk mit Gott identifizierten als auch Gott mit ihnen (vgl. 3Mo 26,12). **eine Stadt.** *S. Anm. zu 12,22.*

**11,17-19** S. 1Mo 22,1-18. Abraham erwies seinen Glauben abermals und zeigte sich bereit, Gott seinen verheißenen Sohn Isaak zurückzugeben, den er auf wunderbare Weise wegen seines Glaubens empfangen hatte. Abraham vertraute darauf, dass Gott ihn von den Toten auferwecken würde. Vgl. Röm 4,16-21.

**11,17.18 Eingeborenen.** Isaak war nicht der einzige Sohn Abrahams, denn er hatte auch noch Ismael von Hagar (1Mo 16,1-16). Dieser Begriff bezeichnet jemanden, der einzigartig ist, d.h. einzig in seiner Art (vgl. Joh 1,14). Isaak war der einzige Sohn, der gemäß der Verheißung Gottes geboren wurde, und war der einzige Erbe dieser Verheißung. Das Zitat aus 1Mo 21,12 beweist diesen letzteren Punkt.

**11,19 auch aus den Toten.** Da Abraham glaubte, dass Gottes Verheißung über Isaak bedingungslos ist, schlussfolgerte er, dass Gott diese Verheißung erfüllen wird, auch wenn dies erfordern sollte, Isaak von den Toten aufzuerwecken (vgl. 1Mo 22,5). **Gleichnis.** Dasselbe Wort wie in 9,9. Abraham empfing Isaak quasi aus den Toten zurück, obgleich Isaak nicht getötet worden war.

**11,20 Isaak.** S. 1Mo 27,1-28.5.

**11,21 Jakob.** S. 1Mo 47,28-49.33. **jeden der Söhne.** Beide Söhne Josephs, Ephraim und Manasse, empfingen einen Segen von Jakob. Folglich gingen aus Joseph zwei Stämme hervor, wohingegen aus allen seinen Brüdern jeweils nur ein Stamm hervorging (s. 1Mo 47,31; 48,1.5.16). **auf seinen Stab gestützt.** Nach 1Mo 47,31 stützte Jakob sich auf sein »Bett«. Die beiden Worte Stab und Bett haben im Hebr. exakt dieselben Konsonanten. Die hebr. Handschriften des ATs wurden ohne die Vokale vervielfältigt. Die späteren hebr. Handschriften, die zwischen dem 6. und 9. Jhdt. n.Chr. angefertigt wurden, lasen hier »Bett«. Die LXX aus dem 3. Jhdt. v.Chr. liest »Stab«, was wahrscheinlicher zu sein scheint, wenngleich beides stimmen könnte.

**11,22 Joseph.** S. 1Mo 37,1-50.26. Joseph verbrachte sein ganzes Leben als Erwachsener in Ägypten. Obwohl er in der 4. Generation Erbe der Verheißung an Abraham war, kehrte er zu seiner Lebzeit nie nach Kanaan zurück. Doch angesichts seines Todes glaubte er immer noch, dass Gott seine Verheißung erfüllen wird. Diese Zuversicht brachte er dadurch zum Ausdruck, dass er seine Brüder versprechen ließ, seine Gebeine nach Kanaan zu bringen und dort zu begraben (1Mo 50,24.25; vgl. 2Mo 13,19; Jos 24,32).

**11,23-29 Mose.** S. 2Mo 1-15; Apg 7,17-36.

**11,23 ein schönes Kind.** Das bedeutet »unter Gunst«, in diesem Fall unter der Gunst Gottes (Apg 7,20; vgl. 2Mo 2,2). Hier geht es um den Glauben von Moses Eltern, wenngleich unklar ist, in wie weit die Eltern Gottes Plan für ihr Kind verstanden.

**11,24** Mose lehnte den Ruhm ab, den er in Ägypten hätte haben können, wenn er die Möglichkeiten genutzt hätte, die sich ihm in seiner Stellung als Adoptivsohn der Tochter Pharaos boten (vgl. 2Mo 2,10).

**11,25 mit dem Volk Gottes.** Mose hätte gesündigt, wenn er die Verantwortung verweigert hätte, in die Gott ihn hinsichtlich des Volkes Israel stellte. Er war völlig überzeugt, dass »Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe« (Apg 7,25). Mose verwarf die Vergnügungen Ägyptens.

**11,26 Schmach des Christus.** Mose litt in dem Sinne Schmach um Christi willen, dass er sich mit dem Volk des Messias in ihrem Leiden identifizierte (V. 25). Außerdem identifizierte Mose sich selbst mit dem Messias aufgrund seiner eigenen Rolle als Führer und Prophet (vgl. 12,2; 5Mo 18,15; Ps 69,10; 89,52). Mose kannte die Leiden und die Herrlichkeit des Messias (vgl. Joh 5,46; Apg 26,22.23; 1Pt 1,10-12). Wer wegen echten Glaubens an Gott leidet oder wegen des Evangeliums der Erlösung, leidet um Christi willen (vgl. 13,12.13; 1Pt 4,14).

**11,27 verließ er Ägypten.** Mose verließ Ägypten zum ersten Mal, als er um sein Leben floh, nachdem er den ägyptischen Sklaventreiber umgebracht hatte (2Mo 2,14.15), denn er fürchtete sich vor dem Zorn Pharaos. Beim zweiten Mal kehrte er Ägypten den Rücken samt allem, was Ägypten repräsentierte. Er verließ das Land nicht aus Angst vor Pharao, und daher geht es hier um dies zweite Verlassen Ägyptens. **als sähe er ihn.** Mose hatte einen solchen Glauben, dass er auf Gottes Befehle so reagiert, als stände Gott sichtbar vor ihm. Das war die Grundlage seiner Treue zu Gott und das sollte für jeden Gläubigen ein Vorbild für Treue sein (vgl. 2Kor 4,16-18).

**11,28 Passah.** S. 2Mo 12.

**11,29 Rote Meer.** S. 2Mo 14,15. Als Israel am Roten Meer ankam, fürchtete das Volk zuerst um sein Leben (2Mo 14,11.21). Doch nachdem sie Moses Erklärung gehört hatten, dass Gott sie beschützen werde (2Mo 14,13.14), gingen sie im Glauben voran.

**11,30 Jericho.** S. Jos 6. Das Volk unternahm keinerlei militärische Aktionen, um die Mauern Jerichos umzustürzen, sondern es befolgte einfach im Glauben die Anweisungen Gottes. Vgl. 2Kor 10,4.

[31] Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte.

*Die gläubigen Israeliten*

[32] Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir ja fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon und Barak und Simson und Jephta und David und Samuel und den Propheten, [33] die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, die Rachen der Löwen verstopften; [34] sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwertes entkommen, sie sind aus Schwachheit zu Kraft gekommen, sind stark geworden im Kampf, haben die Heere der Fremden in die Flucht gejagt.
[35] Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen; [36] und andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis; [37] sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, sie erlitten den Tod durchs Schwert, sie zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Misshandlung; [38] sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde.
[39] Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfingen, haben das Verheißene nicht erlangt, [40] weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.

*Ermunterung zum Glaubenswandel im Aufblick auf Jesus Christus*
1Kor 9,24-27; Phil 3,11-14; 1Pt 2,21-24

**12** Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt,

**31** Jos 6,25; Jak 2,25
**32** *Gideon* Ri 6-8; *Barak* Ri 4,6-16; *Simson* Ri 13-16; *Jephta* Ri 11; *David* 1Sam 16,13 bis 2Sam 24; *Samuel* 1Sam 1,20 bis 25,1
**33** *bezwang.* 2Sam 8,1-6; *Gerechtigk.* 2Sam 8,15; *erlangten* 6,12; 2Sam 7,16; 1Chr 17,27; *verstopften* Dan 6,22-23
**34** *Feuers* Dan 3,25-27; *entkommen* 2Kö 6,16-17; *Kraft* 2Kö 20,5; *Kampf* 2Chr 20,12-15; 20,22-25; *gejagt* 2Chr 32,1-21
**35** *wieder* 1Kö 17,22; 2Kö 4,35; *Befreiung* Jer 20,1-2; 38,4-6; 40,4; *bessere* Mt 16,25; 2Tim 2,11
**36** *Spott* Jer 20,7-8; *Gefängnis* Jer 37,15
**37** *gestein.* 2Chr 24,21; *erlitten* 1Kö 19,10
**38** 1Kö 18,13; 19,7-10
**39** *Zeugnis* V. 2; *erlangt* Mt 13,17 12,22-24; 1Pt 1,10-12; Offb 6,11
**1** *Zeugen* 11,4-39; *Last* Lk 11,46; Röm 13,12; Ps 68,20; Jes 9,3; *laufen* 1Kor 9,24; Phil 3,14; 2Tim 4,7

**11,31 Rahab.** S. Jos 2,1-24; 6,22-25; Mt 1,5; Jak 2,25.

**11,32** Alle Männer in diesem Vers hatten eine Stellung der Macht oder Autorität, doch keiner von ihnen wird für seinen persönlichen Status oder für seine Fähigkeiten gelobt. Stattdessen werden sie anerkannt für das, was ein jeder von ihnen durch Glauben an Gott vollbracht hat. Sie sind nicht in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt, sondern paarweise, wobei die bedeutendere Person jeweils zuerst genannt wird (vgl. 1Sam 12,11). S. Ri 6-9 (Gideon); 4,5 (Barak); 13-16 (Simson); 11,12 (Jephtha). **David.** David wird in diesem Vers als einziger König erwähnt. Alle anderen sind Richter oder Propheten. Auch David kann als Prophet betrachtet werden (s. 4,7; 2Sam 23,1-3; Mk 12,36). Vgl. 1Sam 13,14; 16,1.12; Apg 13,22. **Samuel und den Propheten.** Samuel war der letzte Richter und der erste der Propheten (vgl. 1Sam 7,15; Apg 3,24; 13,20). Er salbte David zum König (1Sam 16,13) und war bekannt als ein Mann der Fürbitte bei Gott (1Sam 12,19.23; Jer 15,1).

**11,33-38** Die vielen Errungenschaften und Leiden, die in diesen Versen beschrieben werden, treffen allgemein auf diese glaubensvollen Heiligen zu. Einige von ihnen erlebten großartige Erfolge, während andere große Drangsal erlitten. Hier geht es darum, dass sie alle mutig und kompromisslos Gott folgten, ungeachtet dessen, was auf der Erde dabei herauskommen würde. Sie vertrauten auf ihn und seine Verheißungen (vgl. 6,12; 2Tim 3,12).

**11,33.34 Königreiche bezwangen.** Josua, die Richter, David und andere. **Gerechtigkeit wirkten.** Gerechte Könige wie David, Salomo, Asa, Josaphat, Joas, Hiskia und Josia. **Verheißungen erlangten.** Abraham, Mose, David und Salomo. **die Rachen der Löwen … verstopften.** Simson (Ri 14,5.6), David (1Sam 17,34.35) und Daniel (Dan 6,23).

**11,34 die Gewalt des Feuers ausgelöscht.** Schadrach, Meschach und Abednego (Dan 3,19-30). **der Schärfe des Schwertes entkommen.** David (1Sam 18,4.11; 19,9.10), Elia (1Kö 19,1-3.10) und Elisa (2Kö 6,15-19). **Schwachheit.** Ehud (Ri 3,12-30), Jael (Ri 4,17-24), Gideon (Ri 6,15.16; 7,1-25), Simson (Ri 16,21-30) und Hiskia (Jes 38,1-6). Vgl. 1Kor 1,27; 2Kor 12,10.

**11,35 Frauen erhielten ihre Toten.** Die Witwe von Zarpat (1Kö 17,22) und die Schunemiterin (2Kö 4,34). **martern.** Das Wort bedeutet, dass sie zu Tode geschlagen wurden, während sie an irgendeine Vorrichtung gefesselt waren (s. 2Makk 6,7 zu Eleasar und die Mutter mit den sieben Söhnen, die als Märtyrer starben). **bessere Auferstehung.** *S. Anm. zu 9,27.* Die Errettung vor dem sicheren Tod oder dem bevorstehenden Tod ist wie eine Auferstehung aus den Toten, ist aber nicht die verheißene Auferstehung. Das gilt insbesondere für diejenigen, die gestorben waren und wieder auferweckt wurden. Ihre erste Auferweckung war lediglich eine Wiederbelebung und nicht die wahre und herrliche endgültige Auferstehung (Dan 12,2; vgl. Mt 5,10; Jak 1,12).

**11,36 andere.** Joseph (1Mo 39,20), Michajah (1Kö 22,27), Elisa (2Kö 2,23), Hanani (2Chr 16,10), Jeremia (Jer 20,1-6; 37,15) und andere (2Chr 36,16).

**11,37 gesteinigt.** Der Prophet Sacharja (der Sohn Jojadas) wurde auf diese Weise umgebracht (*s. Anm. zu 2Chr 24,20-22;* s. Einleitung zu Sacharja: Autor und Abfassungszeit). **zersägt.** Der Überlieferung zufolge ließ Manasse auf diese Weise Jesaja hinrichten. **Tod durchs Schwert.** Der Prophet Uria starb auf diese Weise (Jer 26,23; vgl. 1Kö 19,10). Dieser Ausdruck kann sich jedoch auch auf die Massenhinrichtungen des Volkes Gottes beziehen. Während der Makkabäerzeit, in den 400 Jahren zwischen AT und NT, geschahen mehrere solcher Vorfälle (s. Einleitung zur zwischentestamentlichen Periode). **irrten umher.** Viele aus dem Volk Gottes litten unter Armut und Verfolgung (vgl. Ps 107,4-9).

**11,38** S. 1Kö 18,4.13; 19,9.

**11,39.40 etwas Besseres.** Sie hatten Glauben an die letztendliche Erfüllung der ewigen Verheißungen des Bundes (V. 13). S. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen.

**11,40 ohne uns.** Die Heiligen des ATs blickten im Glauben voraus auf die verheißene Errettung, wohingegen die Gläubigen, die nach Christus leben, zurückblicken auf die Erfüllung der Verheißung. Beide Gruppen sind von echtem Glauben charakterisiert und durch Christi Sühnewerk am Kreuz errettet (vgl. Eph 2,8.9).

**12,1 Da.** Das ist ein äußerst bedeutendes Übergangswort, das hinweist auf eine ausdrückliche Schlussfolgerung (vgl. 1Th 4,8) aus den Abschnitt, der in 10,19 begann. **Zeugen.** Die verstorbenen Glaubensmenschen aus Kap. 11 bezeugen den Wert und den Segen eines Lebens aus Glaubens. Zum Aufnehmen des vor uns liegenden »Wettlaufs« motiviert nicht die Aussicht, dafür gelobt zu werden, dass man diese himmlischen Heiligen »betrachtet« hat. Vielmehr wird der Läufer von den geistlichen Vorbildern inspiriert, die diese Gläubigen mit ihrem Leben gegeben haben. Die große Menge von Zeugen besteht nicht aus Zuschauern, sondern aus solchen, deren vergangenes Glaubensleben andere ermutigte, ebenso zu leben (vgl. 11,2.4.5.33.39). **lasst uns.** Die Aufforderung gilt der Gruppe von Hebräern, die sich zwar zu Christus bekannt, aber noch nicht den ganzen Schritt zu vollem Glauben getan haben. Sie hatten den Wettlauf noch nicht begonnen, der mit der Errettung startet. Der Schreiber hat sie eingeladen, die Errettung in Christus anzunehmen und sich dem Rennen anzuschließen. **jede Last.** Das ist etwas anderes als die anschließend erwähnte »Sünde« und bezieht sich

und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, [2] indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldete und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. [3] Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!

*Gottes Züchtigungen dienen denen zum Besten, die echte Söhne in Christus sind*
Spr 3,11-12; Offb 3,19; Ps 119,71; Jak 1,2-4

[4] Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde [5] und habt das Trostwort vergessen, das zu euch als zu Söhnen spricht: *»Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst!* [6] *Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.«*
[7] Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? [8] Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne! [9] Zudem hatten wir ja unsere leiblichen Väter als Erzieher und scheuten uns vor ihnen; sollten wir uns da nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen und leben? [10] Denn jene haben uns für wenige Tage gezüchtigt, so wie es ihnen richtig erschien; er aber zu unserem Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.
[11] Alle Züchtigung aber scheint uns für den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur Traurigkeit zu dienen; danach aber gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind.

*Ermahnung zur Heiligung. Warnung davor, Jesus Christus abzuweisen*
Hebr 3,7-16

[12] Darum *»richtet wieder auf die schlaff gewordenen Hände und die erlahmten Knie«*, [13] und *»macht gerade Bahnen für eure Füße«*, damit das Lahme nicht vom Weg abkommt, sondern vielmehr geheilt wird!

**2** *hinschau.* Mt 17,8; Joh 12,26; 1Pt 2,21; Ri 7,17; Ps 123,2; *erduldete* vgl. Lk 9,23; *gesetzt* 1,3; Apg 7,56
**3** 1Kor 1,22-23; Gal 6,9; 1Pt 4,13
**4** V. 2-3; Phil 1,29-30
**5** Hi 1,20-21; 2,10; 5,17; Ps 94,12
**6** 5Mo 8,5; Spr 3,11-12; 19,18; 29,17; Offb 3,19
**7** Spr 13,24
**8** 1Pt 5,9-10; Ps 73,15-17
**9** *scheuten* 3Mo 19,3; *Geister* Offb 22,6; Sach 12,1; *leben* Joh 14,19; Gal 2,20; Offb 2,7.10
**10** 1Kor 11,32; Eph 4,24; 1Th 3,13
**11** *Traurigk.* 1Pt 1,6; *Frucht* Gal 5,22; Jak 3,18; 1Pt 1,6-9
**12** Hi 4,3-4; Jes 35,3
**13** Spr 4,26-27

---

auf die Hauptlast, die die Hebräer niederdrückte: das levitische System mit seiner bedrückenden Gesetzlichkeit. Ein Sportler entledigt sich jedes unnötigen Kleidungsstücks, bevor er den Wettlauf aufnimmt. Die Äußerlichkeiten, die das levitische System betont, behindern nicht nur, sondern »umstricken«. In diesem Zusammenhang betrifft das zunächst die spezielle Sünde des Unglaubens – die Weigerung, sich von den levitischen Opfern weg und zum vollkommenen Opfer hinzuwenden, zu Jesus Christus (vgl. Joh 16,8-11). Darüber hinaus bezieht sich das auch auf andere Lieblingssünden des Ungläubigen. **Ausdauer.** Ausdauer ist die beständige Entschlossenheit, weiterzumachen, ungeachtet der Versuchung, langsamer zu werden oder aufzugeben (vgl. 1Kor 9,24.25). **Kampf.** Ein Begriff aus dem Sport und damit ein Bild, welches das Glaubensleben beschreibt als eine anstrengende, in Anspruch nehmende und zermürbende Sache. Von dem hier verwendeten Begriff stammt das Wort »Agonie«. *S. Anm. zu Mt 7,14.*

**12,2 hinschauen.** Sie sollten ihre Augen auf Jesus richten als Gegenstand des Glaubens und der Errettung (vgl. 11,26.27; Apg 7,55.56; Phil 3,8). **Anfänger.** Oder »Urheber«. *S. Anm. zu 2,10.* Der Begriff bedeutet Urheber oder herausragendes Beispiel. **Vollender.** *S. Anm. zu 5,14.* Der Begriff vermittelt den Gedanken, etwas bis zur perfekten Vollendung durchzuführen (vgl. Joh 19,30). **Freude.** Jesus harrte aus um der Freude willen, den Willen Gottes, des Vaters, vollbracht zu haben, und um erhöht zu werden (vgl. 1,9; Ps 16,9-11; Lk 10,21-24). **zur Rechten.** *S. Anm. zu 1,3.*

**12,3 Achtet doch auf ihn.** Jesus ist das höchste Beispiel für Leidensbereitschaft in Gehorsam gegen Gott. Er erfuhr »Widerspruch« (dasselbe Wort wie in Lk 2,34) und erlitt sogar das grausame Kreuz. Dieselbe Feindseligkeit erleben alle, die ihm nachfolgen (Apg 28,22; Gal 6,17; Kol 1,24; 2Tim 3,12). **müde werdet und den Mut verliert.** Der Druck, die Erschöpfung und die Verfolgung (vgl. Gal 6,9), welche Gläubige erleben, sind nichts im Vergleich zu den Erfahrungen Christi.

**12,4 aufs Blut.** Keiner der Hebräer hatte bisher solch intensiven Druck oder so heftige Verfolgung erlebt, dass es ihm den Märtyrertod eingebracht hätte. Da Stephanus (Apg 7,60), Jakobus (Apg 12,1) und andere (vgl. Apg 9,1; 22,4; 26,10) in Jerusalem als Märtyrer gestorben waren, können die Christen dieser Stadt aufgrund dieser Aussage offenbar nicht die Empfänger des Briefes sein (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**12,5.6** Hier erwähnt und erklärt der Schreiber Spr 3,11.12. Versuchungen und Leiden im Leben des Christen kommen von Gott, der durch diese Erfahrungen den Gläubigen erzieht und züchtigt. Eine solche Behandlung ist ein Zeichen dafür, dass Gott seine Kinder liebt (vgl. 2Kor 12,7-10).

**12,6 schlägt.** Das bezieht sich auf das Auspeitschen mit einer Rute, was eine heftige und schmerzhafte Form der Prügelstrafe und üblicher jüdischer Brauch war (vgl. Mt 10,17; 23,34).

**12,7.8 Söhne.** Weil alle Kinder Gottes unvollkommen sind und Zucht und Übung brauchen, werden sie alle dann und wann und auf die eine oder andere Weise gezüchtigt.

**12,8 unecht.** Dieses Wort kommt nur hier im NT vor, bezeichnet an anderer Stelle in der gr. Literatur jedoch Menschen, die in Sklaverei oder Hurerei geboren wurden. Möglicherweise weist der Schreiber damit hin auf Hagar und Ismael (1Mo 16), der Konkubine Abrahams und seinen »unechten« bzw. unehelichen Sohn.

**12,9**). **Vater der Geister.** Die beste Übersetzung ist wahrscheinlich »Vater unserer Geister«, im Gegensatz zu »leiblichen Vätern«. **unterwerfen.** Ehrfurcht vor Gott ist gleichbedeutend mit Unterwerfung unter seinen Willen und sein Gesetz. Wer sich freiwillig der Züchtigung durch den Herrn unterwirft, wird dadurch ein reicheres, üppigeres Leben haben (vgl. Ps 119,165

**12,10 zu *unserem* Besten.** Unvollkommene leibliche Väter züchtigen unvollkommen, doch Gott ist vollkommen und seine Züchtigung ist ebenfalls vollkommen und dient stets dem geistlichen Wohl seiner Kinder.

**12,11 Frucht der Gerechtigkeit.** Das ist derselbe Ausdruck wie in Jak 3,18. **geübt.** Dasselbe Wort wurde in 5,14 mit »geschult« übersetzt (*s. Anm. dort*; vgl. 1Tim 4,7).

**12,12-17** Dieser Abschnitt ermahnt die Gläubigen, die göttlichen Wahrheiten auszuüben, die in den vorigen Passagen dargelegt wurden. Wahrheit, die man kennt, der man aber nicht gehorcht, erweist sich nicht als Segen, sondern als Gericht (vgl. 13,22).

**12,12.13** Der Autor kehrt zum Bild des Wettkampfes zurück, das er in V. 1-3 begonnen hatte (vgl. Spr 4,25-27) und kombiniert es nun mit einer Ausdrucksweise aus Jes 35,3. Damit beschreibt er den Zustand des Gezüchtigten als den eines müden Läufers, dessen Arme erschlaffen und Knie wanken. Wenn der Gläubige in seinem Leben Erprobungen erfährt, darf er sich nicht von den Umständen beherrschen lassen. Stattdessen muss er ausharren und den Tiefpunkt überwinden, damit er in neuer Kraft das Rennen fortsetzt.

[14] Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!
[15] Und achtet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet und viele durch diese befleckt werden, [16] dass nicht jemand ein Unzüchtiger oder ein gottloser Mensch sei wie Esau, der um einer Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte. [17] Denn ihr wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.
[18] Denn ihr seid nicht zu dem Berg gekommen, den man anrühren konnte, und zu dem glühenden Feuer, noch zu dem Dunkel, der Finsternis und dem Gewittersturm, [19] noch zu dem Klang der Posaune und dem Donnerschall der Worte, bei dem die Zuhörer baten, dass das Wort nicht weiter zu ihnen geredet werde [20] – denn sie ertrugen nicht, was befohlen war: *»Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit einem Pfeil erschossen werden!«* [21] Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: *»Ich bin erschrocken und zittere!«* –,
[22] sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, [23] zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, [24] und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als [das Blut] Abels.
[25] Habt Acht, dass ihr den nicht abweist, der redet! Denn wenn jene nicht entflohen sind, die den abgewiesen haben, der auf der Erde göttliche Weisungen verkündete, wieviel weniger wir, wenn wir uns von dem abwenden, der es vom Himmel herab tut! [26] Seine Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er eine Verheißung gegeben, indem er spricht: *»Noch einmal erschüttere ich nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel!«* [27] Dieses »Noch einmal« deutet aber hin auf die Beseitigung der Dinge, die erschüttert werden, als solche, die erschaffen worden sind, damit die

**14** *Frieden* Röm 12,18; Ps 34,15; *Heiligung* 2Kor 7,1; 1Th 4,3; 1Pt 1,15; *sehen* Mt 5,8; Offb 21,27
**15** *Gnade* 2,1; 2Kor 6,1; *bittere* 5Mo 29,18; Apg 8,23; Jak 3,11.14; *befleckt* Gal 5,7-9; 2Tim 2,17
**16** *Unzücht.* 1Kor 10,14; Eph 5,3; *verkaufte* 1Mo 25,33
**17** 1Mo 27,34-37
**18** 2Mo 19,12-19; 5Mo 4,11-12
**19** 2Mo 20,19; 5Mo 5,22-24; 18,16
**20** 2Mo 19,13
**21** 2Mo 19,16; 5Mo 9,19
**22** *Zion* 1Kö 8,1; Ps 2,6; 48,2; 87,5; *Jerusalem* Gal 4,26; Offb 3,12; *Zehntaus.* Offb 5,11; Ps 68,18; Dan 7,10
**23** *Erstgeb.* Jak 1,18; Offb 14,4; 2Mo 4,22; *angeschr.* Lk 10,20; Offb 3,5; *Richter* Apg 10,42; 1Mo 18,25; Jes 33,22
**24** *Mittler* 8,6; 1Tim 2,5; *Blut* Lk 22,20; 1Pt 1,2; *redet* vgl. 11,4; 1Mo 4,10
**25** 2,1-3
**26** 2Pt 3,10; 2Mo 19,18; Ps 68,9; Hag 2,6
**27** Dan 2,44; Jes 51,6.8

**12,14 Jagt nach …Heiligung.** In diesem Brief wird das erklärt als: 1.) Gott nahen im vollen Glauben und mit gereinigtem Gewissen (10,14.22) und 2.) einem echten Annehmen Christi als Retter und Opfer für Sünde, der den Sünder in Gemeinschaft mit Gott bringt. Ungläubige werden nicht dazu bewegt, Christus anzunehmen, wenn das Leben der Gläubigen nicht die Qualitäten zeigt, die Gott wünscht. Dazu gehören Frieden und Heiligkeit (vgl. Joh 13,35; 1Tim 4,3; 5,23; 1Pt 1,16).

**12,15 achtet darauf.** Gläubige sollen sowohl auf ihr eigenes Leben achten, damit sie ein Zeugnis sind für Frieden und Heiligkeit, als auch auf das Leben derer in ihrer Mitte, die noch errettet werden müssen. **die Gnade Gottes versäumt.** *S. Anm. zu 4,1; 6,6; 10,26.* Das bedeutet, zu spät zu kommen und außen vor zu bleiben. Hier geht es wieder um die intellektuell überzeugten Juden in der Versammlung, die das Evangelium kannten und mit Christus liebäugelten, doch immer noch am Rande des Abfalls standen. **bittere Wurzel.** Das ist die Haltung von Abgefallenen innerhalb der Gemeinde, die einen verderblichen Einfluss verbreiten. Vgl. 5Mo 29,17.

**12,16.17** S. 1Mo 25,29-34 und 27,1-39. Esau wollte Gottes Segen, aber Gott wollte er nicht. Er bedauerte, was er getan hatte, tat aber keine Buße. Esau ist ein Beispiel derer, die willentlich gegen Gott sündigen und die keine zweite Chance bekommen, weil sie die Wahrheit kannten und dennoch verhärtet blieben (vgl. 6,6; 10,26). Esau war ein Beispiel für einen »gottlosen Menschen«.

**12,16 Unzüchtiger.** In diesem Zusammenhang bezieht sich das allgemein auf einen sexuell unmoralischen Menschen. Abfall ist oft eng verbunden mit Unmoral (vgl. 2Pt 2,10.14.18; Jud 8,16.18).

**12,18-29** Der Schreiber spricht in diesen Versen von Israels Begegnung mit Gott am Berg Sinai und erklärt diese Begebenheit (s. 2Mo 19,20; 5Mo 4,10-24).

**12,18** S. 2Mo 19,12.13; 5Mo 4,11; 5,22.

**12,19 Klang der Posaune.** S. 2Mo 19,16.19; 5Mo 4,12.

**12,20** Ein Zitat aus 2Mo 19,12.13 (vgl. 20,19; 5Mo 5,23.24).

**12,21** Ein Zitat aus 5Mo 9,19.

**12,22 Berg Zion.** Im Gegensatz zum Berg Sinai, wo Gott das mosaische Gesetz erteilte, das schrecklich und voller Verbote war, ist der Berg Zion hier nicht der irdische Berg in Jerusalem, sondern Gottes himmlischer Wohnort, der einladend und voller Gnade ist. Niemand war imstande, Gott gemäß seiner Maßstäbe vom Sinai zu gefallen, was vollkommene Erfüllung des Gesetzes bedeutet hätte (Gal 3,10-12). Zion ist jedoch für alle zugänglich, die durch Jesus Christus zu Gott kommen (vgl. Ps 132,13.14; Jes 46,13; Sach 2,14; Gal 4,21-31). **Berg Zion … Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem.** Das sind Synonyme für den Himmel. Zu einer Beschreibung des Wohnorts Gottes, des himmlischen Jerusalem, *s. Anm. zu Offb 21,1 – 22.5.* **Zehntausenden.** Wörtl. »Myriaden«. S. Offb 5,11.12.

**12,23 Festversammlung.** Der Begriff bedeutet hier »Versammlung zu einem öffentlichen Fest«. Das beschreibt wahrscheinlich keine besondere Gruppe, die sich von der Gemeinde unterscheidet, sondern beschreibt den Anblick der unzähligen Engel im Himmel, die sich festlich um den Thron Gottes scharen. **Gemeinde der Erstgeborenen.** Der Erstgeborene ist Jesus Christus (*s. Anm. zu 1,6*). Die »Gemeinde« besteht aus Gläubigen, die Miterben Christi sind, des Vorrangigen unter vielen Brüdern (Röm 8,17.29). **vollendeten Gerechten.** *S. Anm. zu 5,14* (vgl. 11,40). Das sind die Gläubigen des ATs im Unterschied zur »Gemeinde der Erstgeborenen«, die aus ntl. Gläubigen besteht.

**12,24 Mittler.** *S. Anm. zu 7,22* (vgl. 8,6-10; 9,15). **besseres.** *S. Anm. zu 6,9; 9,23.* Abels Opfer gefiel Gott, weil es in Glauben und Gehorsam dargebracht wurde (vgl. 11,4), aber es hatte keine sühnende Wirkung. Nur das Blut Jesu kann von Sünde reinigen (vgl. 1Joh 1,7). Das Opfer Christi brachte Erlösung (9,12), Vergebung (9,26) und vollständige Errettung (10,10.14). **als *[das Blut]* Abels.** Das Blut des Opfers Abels bot nur eine zeitweilige Bedeckung von Sünde, aber das Blutopfer Christi verkündet eine ewige Vergebung (vgl. Kol 1,20).

**12,25 abweist.** *S. Anm. zu V. 19*, wo dasselbe Wort das Verhalten der Israeliten am Berg Sinai beschreibt. **wie viel weniger.** Die Konsequenzen für Abgefallene sind tatsächlich fürchterlich. Das Gericht und der Schrecken, die darauf stehen, übertreffen bei weitem die Erfahrungen am Berg Sinai.

**12,26** Ein Zitat aus Hag 2,6.

**12,26.27 erschütterte … die Erde.** Am Berg Sinai erschütterte Gott die Erde. Vom Berg Zion aus wird Gott die Himmel und das gesamte Universum erschüttern (vgl. Jes 13,13; 34,4; 65,17.22; 2Pt 3,10-13; Offb 6,12-14; 20,11; 21,1).

**12,27** Alle natürlichen Dinge (»Dinge, die erschüttert werden«) werden vernichtet werden und nur die ewigen Dinge (»die nicht erschüttert werden können«) bleiben bestehen.

Dinge bleiben, die nicht erschüttert werden können.

[28] Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht! [29] Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

*Verschiedene Weisungen und Ermahnungen zum Wandel der Gläubigen*

**13** Bleibt fest in der brüderlichen Liebe! [2] Vernachlässigt nicht die Gastfreundschaft; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

[3] Gedenkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und derer, die misshandelt werden, als solche, die selbst auch noch im Leib leben.

[4] Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett unbefleckt; die Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird Gott richten!

[5] Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: *»Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«* [6] So können wir nun zuversichtlich sagen: *»Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte.«*

[7] Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach! [8] Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!

[9] Lasst euch nicht von vielfältigen und fremden Lehren umhertreiben; denn es ist gut, dass das Herz fest wird, was durch Gnade geschieht, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen.

[10] Wir haben einen Opferaltar, von dem diejenigen nicht essen dürfen, die der Stiftshütte dienen.

[11] Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für die

**28** *unersch.* Mt 16,18; *wohlgef.* Röm 12,1; *Ehrfurcht* 11,7; Phil 2,12-13; 1Pt 1,17; Ps 2,11
**29** 2Mo 24,17; 5Mo 4,24; Jes 26,11; Jer 5,14; Zeph 1,18
**1** 1Th 4,9; 1Pt 1,22; 3,8
**2** *Gastfr.* Röm 12,13; 5Mo 10,19; *Engel* 1Mo 18,2
**3** *Gefang.* 10,34; Mt 25,36; Hi 6,14; 2Kö 6,22-23
**4** *Ehe* Mt 19,1-9; Eph 5,31-33; 5Mo 22,22-24; Spr 5,15-21; *Unzücht.* Eph 5,5; 1Th 4,3-5; Offb 21,8.27
**5** *Geldliebe* 1Tim 6,10; Spr 23,4; *Begnügt* Phil 4,11; *verlassen* Jos 1,5; Ps 37,28; Jes 54,7-8
**6** *zuvers.* Ps 27,1-2; 118,6
**7** *Führer* V. 17; *Ende* Offb 14,13; *Glauben* 6,12; 1Th 1,6-7
**8** 1Kor 3,11; Offb 1,8
**9** *Lehren* Eph 4,14; *Gnade* 2Kor 12,9; 2Tim 2,1; Jes 26,3-4; *Speisen* 9,9-10; Röm 14,17; 1Kor 8,8
**10** 3Mo 6,23
**11** 3Mo 4,12.21; 16,27

**12,28 Reich.** Gott wird »einen neuen Himmel und eine neue Erde … die heilige Stadt, das neue Jerusalem« erschaffen (Offb 21,1.2), die ewig und unerschütterlich Bestand haben. **lasst uns die Gnade festhalten.** *S. Anm. zu 4,16.* **mit Scheu und Ehrfurcht.** *S. Anm. zu 11,7* (vgl. 5,7). Der zweite Begriff hat mit der Furcht zu tun, die in Gottes Gegenwart gespürt wird.

**12,29 verzehrendes Feuer.** S. 5Mo 4,24. Gottes Gesetz, das er am Berg Sinai gegeben hat, schrieb viele schreckliche Strafen vor, doch eine weit schrecklichere Strafe gilt denen, die Gottes Heilsangebot durch seinen Sohn Jesus Christus ablehnen (vgl. Lk 3,16.17). Dieser Vers muss in Verbindung mit 10,29-31 gesehen werden.

**13,1** Das letzte Kapitel dieses Briefes widmet sich einigen wesentlichen Verhaltensweisen im Leben als Christ. Dieses ethische Verhalten dient dazu, das wahre Evangelium der Welt vorzustellen, andere zum Glauben an Christus zu ermutigen und Gott zu ehren. Die erste Verhaltensweise ist Liebe zu den Mitgläubigen (vgl. Joh 13,35). Das bezieht sich zwar in erster Linie auf Christen, doch muss der Schreiber ähnlich gefühlt haben wie der Apostel Paulus, als er an seine Mitjuden dachte (s. Röm 9,3.4).

**13,2 Vernachlässigt nicht.** Die zweite Gnadengabe, die gefördert werden musste, war die Liebe zu den Fremden (vgl. Röm 12,3; 1Tim 3,2). In der Antike umfasste Gastfreundschaft oft die Aufnahme eines Gastes über Nacht oder länger. In einer Zeit der Verfolgung fällt das am schwersten. Die Hebräer wussten nicht, ob sich der Gast als Spion erweist oder als Mitgläubiger, der ebenfalls verfolgt wurde. **Engel.** Das wird nicht als letztendliche Motivation für Gastfreundschaft hingestellt, sondern soll zeigen, dass man nie weiß, wie weit reichend eine Tat der Barmherzigkeit sein kann (vgl. Mt 25,40.45). Genau das erlebten nämlich Abraham und Sarah (1Mo 18,1-3), Lot (1Mo 19,1.2), Gideon (Ri 6,11-24), und Manoach (Ri 13,6-20).

**13,3 selbst auch.** Gläubige sollten sich mit den Leiden anderer identifizieren können, weil auch sie selbst körperliche (»im Leibe«) Schmerzen und Nöte erleiden.

**13,4 in Ehren.** Gott hat die Ehe bei der Schöpfung eingesetzt (1Mo 2,24) und ehrt sie sehr hoch; doch in der Anfangszeit der Gemeinde hielten einige die Ehelosigkeit für heiliger als die Ehe. Gegen diese Vorstellung spricht Paulus sich in 1Tim 4,3 aus (*s. Anm. zu 1Kor 7*). In der Ehe ist Sexualität etwas Reines, doch jede sexuelle Aktivität außerhalb der Ehe zieht Gottes Gericht auf sich. **wird Gott richten.** Gott schreibt ernstliche Konsequenzen für sexuelle Unmoral vor (*s. Anm. zu Eph 5,3-6*).

**13,5 Geldliebe.** Oder »Habgier«. Die Gier nach materiellen Reichtümern ist »eine Wurzel alles Bösen« und wegen ihr sind »etliche vom Glauben abgeirrt« (1Tim 6,10; vgl. 1Tim 3,3). **Ich will dich nicht … verlassen.** Ein Zitat aus 1Mo 28,15; 5Mo 31,6.8; Jos 1,5; 1Chr 28,20. Aufgrund dieser Verheißung können Gläubige in jeder Situation zufrieden sein. Fünf negative Aussagen betonen in diesem Vers die Unmöglichkeit, dass Christus Gläubige allein lässt. Es ist, als sage er: »Es besteht absolut keine Möglichkeit, was auch immer geschieht, dass ich dich jemals im Stich lassen würde.«

**13,6 zuversichtlich.** Dieses Wort vermittelt den Gedanken von Vertrauen und Mut. Vgl. seine Verwendung in Mt 9,2; 2Kor 5,6.8. Ein Zitat aus Ps 118,6.

**13,7** Zusätzlich zur Liste der Gläubigen in Kap. 11 erinnert der Schreiber die Hebräer an ihre eigenen glaubensvollen Führer innerhalb der Gemeinde. Damit gliedert er die Aufgaben der Hirten: 1.) leiten; 2.) das Wort Gottes reden und 3.) ein Vorbild des Glaubens sein, dem die anderen folgen können. Vgl. Apg 20,28; 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9.

**13,9 vielfältigen und fremden Lehren.** Dazu gehören Lehren, die dem Wort Gottes widersprechen. Das NT enthält unzählige Warnungen vor falscher Lehre und falschen Lehrern (vgl. Apg 20,29.30; Röm 16,17; 2Kor 10,4.5; Gal 1,6-9; Eph 4,14; 2Tim 3,16). **fest … durch Gnade.** Wer Gottes Gnade in Christus erfährt, bei dem bleibt Herz und Gesinnung stabil. **Speisen.** Das mosaische Gesetz regulierte alles, einschließlich der Ernährung (3Mo 11). Doch für Christen gelten diese Gesetze nicht mehr (Apg 10,9-16; vgl. 1Kor 8,8; Röm 14,17; 1Tim 4,1-5).

**13,10-13** *S. Anm. zu 11,26; 12,2.* Der Schreiber stellt eine Analogie auf für die Identifikation der Gläubigen mit Christus, der von den Juden verworfen wurde. Die Kadaver der Opfertiere vom großen Versöhnungstag wurden nicht gegessen, sondern »außerhalb des Lagers verbrannt« (3Mo 4,21; 16,27). Jesus, die Erfüllung aller Sühneopfer, wurde ebenso außerhalb der Tore Jerusalems gekreuzigt (Joh 19,17). Bildlich gesehen müssen die Gläubigen sich dort außerhalb des Lagers dieser Welt mit ihm identifizieren und sollen nicht mehr zu jenen unheiligen Systemen und Praktiken dieser Welt gehören (vgl. 2Tim 2,4). Im weiteren Sinne beschreibt das auch die Trennung vom levitischen System. Die unentschlossenen Hebräer mussten den freimütigen Schritt tun, das System zu verlassen und sich aus dem Lager des alten Bundes Israels hinaus begeben.

**13,10 Opferaltar.** Der Altar, der Opfernde und das Opfer stehen in enger Verbindung. Die Verbindung zum Altar identifiziert den Opfernden mit dem Opfer. Durch bestimmte Opfergaben identifiziert sich die Person weiterhin mit dem Altar und dem Opfer, da sie einen Teil des Opfers aß. Paulus sprach von solcher Beziehung zu einem Altar, als er die

Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. [12] Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten. [13] So lasst uns nun zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen! [14] Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

[15] Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!

[16] Wohl zu tun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl!

[17] Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch!

*Segenswünsche und Grüße*

[18] Betet für uns! Denn wir vertrauen darauf, dass wir ein gutes Gewissen haben, da wir in jeder Hinsicht bestrebt sind, einen ehrbaren Lebenswandel zu führen. [19] Umso mehr aber ermahne ich euch, dies zu tun, damit ich euch desto schneller wiedergeschenkt werde.

[20] Der Gott des Friedens aber, der unseren Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt hat, den großen Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen Bundes, [21] er rüste euch völlig aus zu jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

[22] Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, nehmt das Wort der Ermahnung an; denn ich habe euch mit wenigen Worten geschrieben.

[23] Ihr sollt wissen, dass der Bruder Timotheus freigelassen worden ist; wenn er bald kommt, will ich euch mit ihm besuchen.

[24] Grüßt alle eure Führer und alle Heiligen! Es grüßen euch die von Italien!

[25] Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

**12** *heiligen* Joh 17,19; 1Pt 1,15.19; *gelitten* Joh 19,17
**13** Mt 5,11; 1Pt 4,14
**14** 11,16; Phil 3,20
**15** Ps 50,23; Hos 14,3; Mal 1,11
**16** *Wohlzu.* Gal 6,9-10; 1Tim 6,18; *gefallen* 2Kor 9,7; Phil 4,18
**17** *fügt* 1Th 5,12; *Rechensch.* Apg 20,26-27; Hes 3,20; *Freuden* Ps 100,2; Neh 8,10
**18** *Betet* Eph 6,18; Kol 4,3; *Gewissen* Apg 24,16; 2Kor 1,12
**19** Phil 1,24-26; Phlm 22
**20** *Friedens* Röm 15,33; 16,20; Phil 4,9; 1Th 5,23; *heraufgef.* 1Pt 1,21; *Hirten* Joh 10,11.14; 1Pt 2,25; Ps 23; Jes 40,11; *Bundes* Mt 26,28; Jes 55,3; Jer 32,40
**21** *Werk* Eph 2,10; 2Th 2,17; *Willen* Mt 6,10; 7,21; *wirkt* Phil 2,13; 4,13; *Ehre* Röm 11,36; Phil 2,11; 2Pt 3,18
**22** 3,13; 2Kor 6,1; 1Pt 5,12
**23** *Timoth.* Apg 16,1-3; 1Kor 4,17; Phil 2,19; 2Tim 1,2
**24** Röm 16,1-16; Phil 4,21; Tit 3,15
**25** 1Kor 16,24; Phil 4,23

Korinther über das Essen von Götzenopferfleisch (1Kor 9,13) und über den Tisch des Herrn (1Kor 10,18) unterwies. Hier ist der Altar gleichbedeutend mit dem Opfer Christi und insbesondere in dessen Parallele zum großen Versöhnungstag.

**13,15 Lobes … bekennen.** Im ganzen Hebräerbrief wird deutlich, wie wichtig unter dem Alten Bund Opfer waren. Unter dem Neuen Bund wünscht Gott keine Tier- oder Getreideopfer, sondern er möchte, dass sein Volk ihn lobt und sich zu ihm bekennt. Da alle Gläubigen des NTs Priester sind (1Pt 2,5.9), opfern sie Gott Lob und Dank (vgl. Röm 12,1). Das »Opfer des Lobes« wird auch erwähnt in 3Mo 7,12; Ps 54,7. Zu »Frucht der Lippen« s. Jes 57,19; Hos 14,3.

**13,16 Wohl zu tun und mitzuteilen.** Die Opfer des Lobes von den Lippen des Volkes Gottes gefallen ihm nur dann, wenn sie mit praktizierter Liebe einhergehen (vgl. Jes 58,6.7; Jak 1,27; 1Joh 3,18).

**13,17 Führern.** *S. Anm. zu V. 7.* Wenn die Hirten bzw. Ältesten der Gemeinde predigen, lehren und die Bibel anwenden, üben sie damit die Autorität Christi selbst aus (*s. Anm. zu Apg 20,28; 1Th 5,12.13*). Sie dienen der Gemeinde im Namen Jesu und müssen ihm Rechenschaft über ihre Treue abgeben. *S. Anm. zu 1Kor 4,1-5; 1Pt 5,1-4.* Das kann aber auch weltliche Führungspersonen umfassen. Auch die Führer, die Gott nicht anerkennen, sind dennoch von ihm eingesetzt und werden von ihm gebraucht (vgl. Röm 13,1.4). **Freuden.** Die Gemeinde ist dafür verantwortlich, ihren Führern zu helfen, ihre Aufgabe mit Erfolg und Freude zu tun. *S. Anm. zu 1Th 5,12.13.*

**13,19 wiedergeschenkt.** Der Schreiber hatte diese Hebräer besucht und sehnte sich nach erneuter Gemeinschaft mit ihnen.

**13,20.21** Dieser Segenswunsch gehört zu den schönsten der ganzen Bibel (vgl. 4Mo 6,24-26; 2Kor 13,14; Jud 24,25). Er ist ein Beispiel dafür, wie die Gnade in gegenseitigem Segen und Gebet zum Ausdruck kommen kann.

**13,20 Gott des Friedens.** Paulus verwendet diesen Titel in seinen Briefen sechsmal (vgl. 1Th 5,23). **großen Hirten der Schafe.** *S. Jes 63,11.* Der Messias wird in der Bibel häufig als Hirte dargestellt (vgl. Ps 23; Jes 40,11; Hes 34,23; Joh 10,11; 1Pt 2,25; 5,4). **durch das Blut eines ewigen Bundes.** Das muss sich im Zusammenhang des Hebräerbriefes auf den Neuen Bund beziehen, der ewig ist (in einem zukünftigen Sinne), im Gegensatz zum mosaischen Bund, der zeitweilig war und außer Kraft gesetzt wurde (*s. Anm. zu 8,6-13; 9,15*).

**13,21 rüste euch völlig aus.** Das ist nicht das gr. Wort für »vollkommen« oder »Vollkommenheit«, das im Hebräerbrief häufig die Errettung bezeichnet (*s. Anm. zu 5,14*), sondern ein Wort, das in 10,5 und 11,3 mit »bereitet« übersetzt wurde. Es bedeutet, dass Gläubige auferbaut werden. Das Verb vermittelt den Gedanken des Zurüstens durch Formung, Abstimmung, Zurechtbringung, Wiederherstellung und Zubereitung (*s. Anm. zu 11,3*; vgl. 1Kor 1,10; 2Kor 13,11; 2Tim 3,17).

**13,22 nehmt … an.** Die Leser werden ermutigt, diese Botschaft mit offener Gesinnung und empfänglichen Herzen anzunehmen, im Gegensatz zu denen, die »die gesunde Lehre nicht ertragen« (2Tim 4,3). **das Wort der Ermahnung.** Vgl. 3,13. So beschreibt der Autor seinen eigenen Brief (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen).

**13,23 freigelassen.** Die näheren Umstände der Gefangenschaft von Timotheus sind nicht bekannt (vgl. 2Tim 4,11.21).

**13,24 die von Italien.** Die Gruppe, an die der Autor schrieb, lebte womöglich in Italien, oder dieser Ausdruck bedeutet, dass Christen aus Italien, die beim Autor waren, die Empfänger grüßten (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). Auch die Verwendung ähnlicher Ausdrücke an anderen Stellen schafft keine Klarheit, da einige von ihnen sich eindeutig auf Menschen beziehen, die noch in ihrer Heimat lebten (Apg 10,23; 17,13) und andere auf solche, die fern ihrer Heimat waren (Apg 21,27).

*Der Brief des*

# Jakobus

**Titel**

Der Jakobusbrief ist, wie alle allgemeinen Briefe außer der Hebräerbrief, nach seinem Autor benannt (V. 1).

**Autor und Abfassungszeit**

Von den 4 Männern, die im NT Jakobus genannt werden, kommen nur zwei als Autoren in Betracht. Niemand hat ernstlich in Erwägung gezogen, dass Jakobus der Jüngere, der Sohn des Alphäus (Mt 10,3; Apg 1,13), oder Jakobus, der Vater des Judas Thaddäus (Lk 6,16; Apg 1,13) die Autoren sein könnten. Manche meinten, Jakobus, der Sohn des Zebedäus und Bruder des Johannes (Mt 4,21), sei der Autor, doch er starb zu früh den Märtyrertod, als dass er diesen Brief geschrieben haben könnte (Apg 12,2). Damit verbleibt nur noch Jakobus, der älteste Halbbruder Jesu (Mk 6,3) und Bruder des Judas (Mt 13,55), welcher ebenfalls einen nach ihn benannten inspirierten Brief schrieb (Jud 1). Jakobus hatte Jesus als Messias zunächst abgelehnt (Joh 7,5), war aber später zum Glauben gekommen (1Kor 15,7). Er wurde zur wichtigsten Führungsperson der Jerusalemer Gemeinde (vgl. Apg 12,17; 15,13; 21,18; Gal 2,12) und zusammen mit Petrus und Johannes zu den »Säulen« dieser Gemeinde gezählt (Gal 2,9). Weil er so der Gerechtigkeit geweiht war, wurde er auch Jakobus der Gerechte genannt. Dem jüdischen Geschichtsschreiber Josephus zufolge wurde er ca. 62 n.Chr. als Märtyrer hingerichtet. Ein Vergleich des Wortschatzes von Jakobus in seinem Brief, der in Apg 15 aufgezeichnet ist, mit dem Wortschatz des Jakobusbriefes bestätigt ihn ebenfalls als Autor.

| Jakobusbrief | | Apg 15 |
|---|---|---|
| 1,1 | »Gruß« | 15,23 |
| 1,16.19; 2,5 | »geliebte« | 15,25 |
| 1,21; 5,20 | »eure Seelen« | 15,24.26 |
| 1,27 | »besuchen« | 15,14 |
| 2,10 | »hält« | 15,24 |
| 5,19.20 | »bekehrt« | 15,19 |

Jakobus schrieb mit der Autorität eines persönlichen Augenzeugen des auferstandenen Christus (1Kor 15,7), eines anerkannten Gefährten der Apostel (Gal 1,19) und eines Führers der Jerusalemer Gemeinde.

Jakobus schrieb diesen Brief höchstwahrscheinlich an verstreute Gläubige (1,1), die infolge der Unruhe vertrieben worden waren, die in Apg 12 beschrieben ist (ca. 44 n.Chr.). Das Konzil von Jerusalem, das in Apg 15 geschildert wird (ca. 49 n.Chr.), wird in diesem Brief nicht erwähnt, was zu erwarten gewesen wäre, wenn das Konzil zur Abfassungszeit bereits stattgefunden hätte. Deshalb kann der Jakobusbrief zuverlässig auf etwa 44-49 n.Chr. datiert werden. Somit ist er das am frühesten geschriebene Buch des NT.

**Hintergrund und Umfeld**

Die Empfänger dieses Briefes waren jüdische Gläubige, die vertrieben worden waren (1,1). Ursache dafür war womöglich der Märtyrertod von Stephanus (Apg 7, 31-34 n.Chr.), wahrscheinlicher jedoch die Verfolgung unter Herodes Agrippa I. (Apg 12, ca. 44 n.Chr.). Der Autor spricht seine Leser 15-mal als »Brüder« an (1,2.16.19; 2,1.5.14; 3,1.10.12; 4,11; 5,7.9.10.12.19). Im 1. Jhdt. war das unter Juden ein übliches Epithon. Daher überrascht es nicht, dass der Jakobusbrief jüdischen Inhalts ist. Beispielsweise heißt das gr. Wort für »Versammlung« (2,2) wörtl. »Synagoge«. Außerdem enthält der Jakobusbrief über 40 Anspielungen auf das AT (und mehr als 20 auf die Bergpredigt, Mt 5-7).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Mit seiner Vorliebe für direkte, stichhaltige Aussagen über eine kluge Lebensweise erinnert der Jakobusbrief an das Buch der Sprüche. Er legt Nachdruck auf die Praxis und betont nicht theoretische Erkenntnis, sondern gottesfürchtiges Verhalten. Jakobus schrieb mit dem leidenschaftlichen Wunsch für seine Leser, dass sie kompromisslos dem Wort Gottes gehorchen. Er benutzte mindestens 30 Veranschaulichungen aus der Natur (z.B. »Meereswoge« [1,6]; »Reptilien« [3,7] und »gab der Himmel Regen« [5,18]), ganz wie jemand, der einen Großteil seiner Zeit im Freien verbringt. Er ergänzt Paulus' Nachdruck auf Rechtfertigung aus Glauben mit seinem eigenen Nachdruck auf geistliche Fruchtbarkeit, die Glauben als echt erweist.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Mindestens zwei wichtige Texte stellen den Ausleger vor eine Herausforderung: 1.) 2,14-26: In welcher Beziehung stehen Glaube und Werke? Widerspricht Jakobus' Nachdruck auf Werke dem Nachdruck auf Glauben bei Paulus? 2.) 5,13-18: Bezieht sich die Verheißung der Heilung auf den geistlichen oder natürlichen Bereich? Diese schwierigen Textstellen werden in den Anmerkungen behandelt.

**Gliederung**

Um sich einen Überblick über die Anordnung des Inhalts zu verschaffen, lässt sich der Jakobusbrief auf vielerlei Weise gliedern. Eine Möglichkeit besteht darin, den Inhalt um eine Reihe von Prüfungen anzuordnen, anhand derer die Echtheit des Glaubens eines Menschen gemessen wird.

**Gliederung**

Einleitung (1,1)
I. Prüfungskriterium: Ausharren im Leid (1,2-12)
II. Prüfungskriterium: Herausforderung in Versuchung (1,13-18)
III. Prüfungskriterium: Reaktion auf das Wort Gottes (1,19-27)
IV. Prüfungskriterium: unparteiische Liebe (2,1-13)
V. Prüfungskriterium: gerechte Werke (2,14-26)
VI. Prüfungskriterium: heilige Sprache (3,1-12)
VII. Prüfungskriterium: demütige Weisheit (3,13-18)
VIII. Prüfungskriterium: weltliche Laxheit (4,1-12)
IX. Prüfungskriterium: Abhängigkeit (4,13-17)
X. Prüfungskriterium: geduldiges Ertragen (5,1-11)
XI. Prüfungskriterium: Fruchtbarkeit (5,12)
XII. Prüfungskriterium: Gebetsleben (5,13-18)
XIII. Prüfungskriterium: wahrer Glaube (5,19.20)

*Zuschrift und Gruß*

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, grüßt die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung sind!

*Standhaftigkeit in Anfechtungen und Versuchungen*

[2] Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, [3] da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. [4] Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt.

[5] Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. [6] Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. [7] Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, [8] ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.

[9] Der Bruder aber, der niedrig gestellt ist, soll sich

**1** *Jakobus* Apg 12,17; 15,13; Mk 6,3; Gal 1,19; 2,9.12; *Knecht* Röm 1,1; Phil 1,1; Ps 18,1; Jes 54,17; *grüßt* Apg 15,23; *Zerstreuung* Joh 7,35; Apg 2,5; 1Pt 1,1
**2** Apg 14,22; Röm 5,3; Hebr 10,32-34; 1Pt 4,12-14
**3** *Bewähr.* Röm 5,3-4; 1Pt 1,6-7; *Standh.* Hebr 10,36; 2Pt 1,6
**4** Mt 5,48; Eph 4,13; Hebr 5,8
**5** *erbitte* Lk 11,13; Joh 14,14; 1Joh 5,14; Spr 2,3-5
**6** *Glauben* Mt 17,20; 21,22; Röm 4,19-20
**7** Hebr 11,6
**8** Ps 119,113
**9** Lk 6,20

**1,1 Jakobus.** Der Halbbruder des Herrn Jesus (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit; vgl. Gal 1,19; 2,9). **Knecht.** *S. Anm. zu Röm 1,1.* **zwölf Stämme.** Im NT ein üblicher Titel für Juden (vgl. Mt 19,28; Apg 26,7; Offb 7,4). Als das Reich nach der Regierungszeit Salomos gespalten wurde, bildeten 10 Stämme das Nordreich (Israel) und die beiden verbleibenden Stämme Benjamin und Juda bildeten das Südreich (Juda). Nach dem Fall und der Wegführung des Nordreichs nach Assyrien (722 v.Chr.) siedelten einige der im Nordreich Verbliebenen nach Juda um und kamen nach Jerusalem, um anzubeten (2Chr 29,30.34). So blieben im Land Juda alle 12 Stämme erhalten. Obwohl die Identität der Stämme nicht mit Sicherheit aufrecht erhalten werden konnte, nachdem das Südreich in die Gefangenschaft nach Babylon weggeführt wurde (586 v.Chr.), sahen die Propheten eine Zeit voraus, wenn Gott die ganze Nation wiederherstellt und die Stammeszugehörigkeit jedes einzelnen Israelits wieder aufklärt (vgl. Jes 11,12.13; Jer 3,18; 50,4; Hes 37; Offb 7,5-8). **in der Zerstreuung.** Das gr. Wort *diaspora*, das wörtl. so viel bedeutet wie »durch die Saat« (vgl. Joh 7,35), wurde ein Terminus Technicus für Juden, die außerhalb Palästinas lebten (vgl. 1Pt 1,1). Die Juden waren nicht nur durch die Assyrer (2Kö 17; 1Chr 5) und Babylonier (2Kö 24,25; 2Chr 36) aus ihrem Land vertrieben worden, sondern darüber hinaus wurden auch viele Juden als Sklaven nach Rom geführt, als die Römer das Land etwa 63 v.Chr. eroberten. Außerdem wanderten in den Jahrhunderten vor dem Kommen Christi Tausende von Juden aus Palästina aus und siedelten sich im gesamten Mittelmeerraum an (*s. Anm. zu Apg 2,5-11*). Die Leser des Jakobusbriefes waren jedoch hauptsächlich solche, die aufgrund von Verfolgung zerstreut waren (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**1,2 Brüder.** Gläubige Juden unter den Zerstreuten (vgl. 1Pt 1,1.2; *s. Anm. zu Apg 8,1*). **achtet es für lauter Freude.** Das gr. Wort für »achten« kann auch übersetzt werden mit »betrachten« oder »bewerten«. Die natürliche menschliche Reaktion auf Anfechtungen ist, sich nicht zu freuen, und deshalb muss der Gläubige sich bewusst dazu entschließen, Anfechtungen mit Freude zu begegnen (*s. Anm. zu Phil 3,1*). **Anfechtungen.** Dieses gr. Wort bezeichnet Probleme oder irgendetwas, das dem Frieden, dem Wohlergehen, der Freude und dem Glück in die Quere kommt. Die Verbform dieses Wortes bedeutet »etwas oder jemanden auf die Probe stellen«, um die Qualität der Sache bzw. das Wesen der Person zu bestimmen. Gott lässt solche Prüfungen zu, um die Stärke und Qualität des Glaubens zu prüfen – und zu steigern – und um die Echtheit des Glaubens zu erweisen (V. 2-12). Jede Anfechtung wird zu einer Glaubensprüfung, die den Gläubigen stärken soll: Wenn er aufgrund falscher Reaktion den Test nicht besteht, wird dieser Test zu einer Versuchung oder zu einer Verführung zum Bösen (*s. Anm. zu V. 13-15*).

**1,3 Bewährung.** Das bedeutet »Beweis« oder »Erprobung« (s. Einleitung: Gliederung). **Standhaftes Ausharren.** Durch Prüfungen lernt der Christ, dem Druck einer Anfechtung hartnäckig zu widerstehen, bis Gott sie zu seiner Zeit wegnimmt. Dann wird der Gläubige sogar den Segen aus dieser Anfechtung lieb gewinnen. *S. Anm. zu 2Kor 12,7-10.*

**1,4 vollkommen.** Das bedeutet nicht sündlose Vollkommenheit (vgl. 3,2), sondern geistliche Reife (vgl. 1Joh 2,14). Die Erprobung des Glaubens führt den Gläubigen zu einer tieferen Gemeinschaft mit Christus und zu einem größeren Vertrauen auf ihn. Diese Qualitäten prägen wiederum einen stabilen, geistlichen und gerechten Charakter (*s. Anm. zu 1Pt 5,10*; vgl. Gal 4,19). **vollständig.** Von einem zusammengesetzten gr. Wort, das wörtl. bedeutet »in allen Teilen vollständig«.

**1,5 Weisheit.** Für die jüdische Leserschaft von Jakobus bedeutete Weisheit die Verständigkeit und praktische Fähigkeit, die nötig sind, um ein Leben zur Ehre Gottes zu führen. Das ist keine Weisheit für philosophische Spekulationen, sondern die Weisheit, die enthalten ist in den reinen und friedliebenden Maßstäben des Willens Gottes, die in seinem Wort offenbart sind (vgl. 3,13.17) und die ausgelebt werden. Nur diese göttliche Weisheit befähigt den Gläubigen, sich den Anfechtungen des Lebens zu unterwerfen und sich darüber zu freuen. **erbitte er sie von Gott.** Dieses Gebot ist ein notwendiger Bestandteil des Gebetslebens des Gläubigen (vgl. Hi 28,12-23; Spr 3,5-7; 1Th 5,17). Gott beabsichtigt mit den Anfechtungen, dass sie die Gläubigen hinführen zu vermehrter Abhängigkeit von ihm, indem sie dadurch ihre eigene Schwachheit erkennen. Gott hat nicht nur Reichtum (Eph 1,7; 2,7; 3,8; Phil 4,19), sondern auch Weisheit im Überfluss (Röm 11,33) und diese Weisheit steht denen zur Verfügung, die sie suchen. *S. Anm. zu Spr 2,1-7.*

**1,6 bitte im Glauben.** Beten muss man mit einem zuversichtlichen Vertrauen auf einen souveränen Gott (*s. Anm. zu Hebr 11,1*). **zweifle nicht.** Zweifeln bedeutet, dass das eigene Denken innerlich gespalten ist. Grund dafür ist nicht nur Unentschlossenheit oder ein innerer moralischer Konflikt oder Misstrauen gegen Gott (*s. Anm. zu V. 8*). **Meereswoge.** Wer bezweifelt, dass Gott fähig und bereitwillig ist, seine Weisheit zu geben, ist wie das wogende, ruhelose Meer, dessen unaufhörliche Brandung hin- und hergeht und niemals gefestigt werden kann (vgl. Jos 24,15; 1Kö 18,21; Offb 3,16).

**1,8 Mann mit geteiltem Herzen.** Die Übersetzung des gr. Wortes *dipsychos*, was wörtl. »Doppelseele« bedeutet und jemanden beschreibt, dessen Denken oder Seele zwischen Gott und der Welt gespalten ist (*s. Anm. zu 4,4*). Ein solcher Mensch ist ein Heuchler, der zeitweise an Gott glaubt, doch wenn Anfechtungen kommen, vertraut er ihm nicht und empfängt daher nichts. Die Verwendung dieses Ausdrucks in 4,8 macht deutlich, dass es sich um einen Ungläubigen handelt. **unbeständig.** *S. Anm. zu V. 6.*

**1,9.10 niedrig gestellt … der Reiche.** Bei Anfechtungen sind alle Gläubigen gleichermaßen abhängig von Gott. Diese Erprobungen bringen sie alle auf eine Ebene zusammen und halten sie davon ab, sich von irdischen Dingen in Beschlag nehmen zu lassen. Arme wie reiche Christen können sich freuen, dass Gott nicht die Person ansieht und dass sie beide das Vorrecht haben, mit Christus identifiziert zu sein.

**1,9 rühmen.** Dieses Wort bezeichnet das Prahlen mit einem Vorrecht oder einem Besitz; es ist die Freude eines berechtigten Stolzes. Wenngleich der arme Gläubige in dieser Welt nichts hat, so kann er sich doch rühmen über seine hohe geistliche Stellung vor Gott in Gnade und über die Hoffnung, die er dadurch hat (vgl. Röm 8,17.18; 1Pt 1,4).

seiner Erhöhung rühmen, [10] der Reiche dagegen seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. [11] Denn kaum ist die Sonne aufgegangen mit ihrer Glut, so verdorrt das Gras, und seine Blume fällt ab, und die Schönheit seiner Gestalt vergeht; so wird auch der Reiche verwelken auf seinen Wegen.

[12] Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.

[13] Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; [14] sondern jeder Einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. [15] Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

[16] Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: [17] Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. [18] Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien.

**10** *vergehen* Hi 14,2; Ps 90,5-6; Spr 23,4-5
**11** vgl. Jon 4,8
**12** *Anfecht.* V. 2; 5,10-11; Mt 26,41; Apg 20,19; Gal 4,14; 1Pt 1,6; *Krone* 2Tim 4,8; Offb 2,10; *lieben* 2Tim 4,8; 5Mo 7,9; Ri 5,31
**13** Hi 34,10
**14** Mk 7,21
**15** *Begierde* Jos 7,21; Ps 7,15; *Tod* Röm 6,23
**16** Gal 6,7
**17** *Gabe* Mt 7,11; Eph 4,8; *Lichter* 2Kor 4,6; 1Joh 1,5; 1Mo 1,3.16; Ps 36,10; Dan 2,22; *Wechsel* Mal 3,6
**18** *gezeugt* Joh 1,13; *Wort* Eph 1,13; 1Pt 1,23; *Erstlinge* Röm 16,15; 1Kor 16,15; Offb 14,4

**1,10 seiner Niedrigkeit.** Das bezieht sich darauf, dass der reiche Gläubige bei Anfechtungen erniedrigt wird. Solche Erfahrungen helfen ihm, sich zu freuen und zu erkennen, dass echtes Glück und wahre Zufriedenheit nicht von irdischem Wohlstand abhängen, sondern von den wahren Reichtümern der Gnade Gottes.

**1,11 Gras … Blume.** Ein Bild der Blumen- und Blütenpracht in Palästina, die im Februar farbenfroh hervorkommt und im März verwelkt. Dieser Vers spielt eindeutig an auf Jes 40,6-8, wo es um den versengenden Wüstenwind Scirocco geht, der eine Spur des Verbrennung und Zerstörung hinterlässt. Dieses Bild aus der Natur veranschaulicht, wie schnell von Gott gewirktes Sterben und Gericht die Abhängigkeit eines Reichen von materiellem Besitz beenden kann (*s. Anm. zu V. 10*; vgl. Spr 27,24).

**1,12 Glückselig.** *S. Anm. zu Mt 5,4.10.11.* Gläubige, die erfolgreich Anfechtungen ertragen, sind wirklich glücklich (vgl. 5,11). **Anfechtung.** *s. Anm. zu V. 2.* **erduldet.** *S. Anm. zu V. 3.* In diesem Zusammenhang bezeichnet das auch das passive, schmerzhafte Überstehen einer Anfechtung und blickt auf den siegreichen Ausgang. Ein solcher Mensch gibt niemals seinen rettenden Glauben an Gott auf; daher ist dieses Konzept eng verbunden mit der Lehre der ewigen Heilssicherheit und der Beharrlichkeit des Gläubigen (*s. Anm. zu Mt 24,13*; vgl. Joh 14,15.23; 1Joh 2,5.6.15.19; 4,19; 1Pt 1,6-8). **bewährt.** Wörtl. »die Prüfung bestanden« (*s. Anm. zu V. 2.* »Anfechtungen«). Der Gläubige ist erfolgreich und siegreich durch seine Anfechtungen gegangen und hat gezeigt, dass er echt ist, weil sein Glaube die Anfechtung ertragen hat wie einst Hiob. **Krone des Lebens.** Die beste Übersetzung ist: »die Krone, die Leben ist«. Eine »Krone« war der Kranz, der bei den Sportereignissen der gr. Antike den Siegern auf den Kopf gelegt wurde. Hier beschreibt dieser Siegeskranz den letztendlichen Lohn des Gläubigen, das ewige Leben, das Gott ihm verheißen hat und ihm beim Tod oder bei der Wiederkunft Christi in ganzer Fülle gewähren wird (*s. Anm. zu 2Tim 4,8; Offb 2,10*; vgl. 1Pt 5,4).

**1,13** Dasselbe gr. Wort, das bisher mit »Anfechtung« übersetzt wurde (V. 2-12), wird hier nun mit »Versuchung« wiedergegeben. Jakobus will damit herausstellen, dass alle schwierigen Umstände, die im Leben eines Gläubigen auftreten, ihn entweder stärken können, wenn er Gott gehorcht und seiner Obhut treu bleibt, oder sie werden zu einer Verführung zum Bösen, wenn sich der Gläubige entschließt, stattdessen an Gott zu zweifeln und seinem Wort nicht zu gehorchen. **Gott kann nicht versucht werden zum Bösen.** Aufgrund seines heiligen Wesens hat Gott keinerlei Veranlagung zum Bösen oder auch nur zur Verwundbarkeit durch Böses (Hab 1,13; vgl. 3Mo 19,2; Jes 6,3; 1Pt 1,16). **er selbst versucht auch niemand.** Gott lässt Anfechtungen gezielt zu und damit auch Versuchungen, doch hat er verheißen, nicht mehr zuzulassen, als der Gläubige ertragen kann und ihm immer einen Ausweg zu bieten (1Kor 10,13). Der Gläubige muss entscheiden, ob er den von Gott gebotenen Ausweg nimmt oder der Versuchung nachgibt (*s. Anm. zu V. 14*; vgl. 2Sam 24,1; 1Chr 21,1).

**1,14 seiner eigenen Begierde.** Das bedeutet Lust, d.h. die starke Begierde der menschlichen Seele, etwas zu genießen oder zu haben, was das Fleisch befriedigt. Die gefallene Natur des Menschen neigt dazu, all das Sündige innig zu begehren, was dieser Natur Befriedigung verschafft (*s. Anm. zu Röm 7,8-25*). »Seiner eigenen« bezeichnet die individuelle Natur der Lust: Aufgrund der Erbanlagen, der Umgebung, der Erziehung und persönlicher Entscheidungen sind diese Lüste von Mensch zu Mensch verschieden. Die gr. Grammatik zeigt an, dass diese »Begierden« die direkte Ursache des Sündigens sind. Vgl. Mt 15,18-20. **gereizt.** Dieses gr. Wort bezeichnete Wild, das in Fallen gelockt wurde. So wie Tiere durch reizvolle Köder in ihren Tod gelockt werden können, so verheißt die Versuchung dem Menschen etwas Gutes, was in Wirklichkeit schädlich ist. **gelockt.** Ein Begriff aus der Fischerei, der »fangen« oder »ködern« bedeutet (vgl. 2Pt 2,14.18) und in Parallele zu »gereizt« steht.

**1,15** Sünde ist nicht nur eine spontane Handlung, sondern das Ergebnis eines Prozesses. Die gr. Wörter für »empfangen hat« und »gebiert« vergleichen den Prozess mit einer natürlichen Empfängnis und Geburt. Jakobus personifiziert die Versuchung und zeigt, dass sie einem ähnlichen Muster folgen kann und Sünde mit all ihren tödlichen Folgen hervorbringt. Sünde führt für den Gläubigen zwar nicht zu geistlichem Tod, kann aber zu seinem körperlichen Tod führen (1Kor 11,30; 1Joh 5,16).

**1,16 Irrt euch nicht.** Dieser gr. Ausdruck bezeichnet einen Irrtum, eine Verirrung oder ein Verloren gehen. Christen dürfen nicht den Fehler begehen, Gott für ihre Sünde verantwortlich zu machen anstatt sich selbst.

**1,17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab.** Die beiden Worte »Gabe« und »Geschenk« betonen die Vollkommenheit und Vollständigkeit von Gottes Barmherzigkeit. »Gabe« beschreibt die Handlung des Gebens und »Geschenk« den gegebenen Gegenstand. Alles, was von Gott gegeben wird, ist passend, vollständig und segensreich. **Vater der Lichter.** Ein alter jüdischer Ausdruck für Gott als den Schöpfer, wobei die »Lichter« Sonne, Mond und Sterne sind (vgl. 1Mo 1,14-19). **keine Veränderung … Schatten infolge von Wechsel.** Aus menschlicher Perspektive haben die Himmelskörper verschiedene Bewegungs- und Rotationsphasen, wechseln zwischen Tag und Nacht variieren in der Intensität von Licht und Schatten. Doch für Gott gilt dieses Muster nicht – er ist unveränderlich (vgl. Mal 3,6; 1Joh 1,5).

**1,18 Nach seinem Willen.** Dieser Ausdruck ist die Übersetzung eines gr. Wortes, das herausstellt, dass die Wiedergeburt nicht nur ein Wunsch ist, sondern ein aktiver Ausdruck des Willens Gottes, den er in seiner Macht allezeit ausführen kann. Diese Wendung steht zu Beginn dieses gr. Satzes, was bedeutet, dass Jakobus betonen wollte, dass der souveräne Wille Gottes der Ursprung dieses neuen Lebens ist. **hat er uns gezeugt.** Der göttliche Akt der Wiedergeburt bzw. neuen Geburt (*s. Anm. zu Joh 3,3-8; 1Pt 1,23*; vgl. Hes 36,25-27; Joh 1,12.13; Eph 2,5.6; 5,26). **Wort der Wahrheit.** Vgl. Joh 17,17. Die Bibel bzw. das Wort Gottes. Er bewirkt die Wiedergeburt von Sündern durch die Kraft dieses Wortes (vgl. 2Kor 6,7; Kol 1,5; 1Th 2,13; Tit 3,5; 1Pt 1,23-25). **Erstlinge.** Ursprünglich ein atl. Ausdruck, der die ersten und besten

*Nicht nur Hörer, sondern Täter des Wortes sein*
Mt 7,24-27; Lk 6,46; 5Mo 8,1-6

[19] Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn; [20] denn der Zorn des Mannes vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit! [21] Darum legt ab allen Schmutz und allen Rest von Bosheit und nehmt mit Sanftmut das [euch] eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat, eure Seelen zu erretten!
[22] Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. [23] Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut; [24] er betrachtet sich und läuft davon und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. [25] Wer aber hineinschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin bleibt, dieser [Mensch], der kein vergesslicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, er wird glückselig sein in seinem Tun.

**19** *Hören* Offb 2,7; 1Sam 3,9-10; Jes 50,4; *Reden* Spr 10,19; 25,11; *Zorn* Eph 4,26.31; Spr 14,29
**20** Spr 29,22
**21** 1Pt 2,1-2; *legt* Kol 3,8; *erretten* 2Tim 3,15
**22** *Täter* V. 25; Mt 7,21
**23** Hes 33,32; Lk 6,49
**24** *vergessen* 5Mo 32,18; Ps 103,2; 2Pt 1,9
**25** *Freiheit* 2,12; Joh 8,32; Röm 8,2; 2Kor 3,17; *glückselig* Mt 5,19; Joh 13,17
**26** *Zunge* 3,3-10; 1Pt 3,10; *betrügt* V. 16.22; *wertlos* 2,20; Röm 4,14

[26] Wenn jemand unter euch meint, fromm zu sein, seine Zunge aber nicht im Zaum hält, sondern sein Herz betrügt, dessen Frömmigkeit ist wertlos. [27] Eine reine und makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich von der Welt unbefleckt zu bewahren.

*Warnung vor der Bevorzugung bestimmter Personen*
3Mo 19,15; Gal 3,28

**2** Meine Brüder, verbindet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, [den Herrn] der Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der Person! [2] Denn wenn in eure Versammlung ein Mann käme mit goldenen Ringen und in prächtiger Klei-

**27** *besuchen* Mt 25,35-36; Hi 29,12; Jes 58,7; *unbefleckt* Röm 12,2; 2Pt 3,14
**1** *Herrlichk.* Apg 7,2; 1Kor 2,8; *Ansehen* Gal 3,26-28; 2Chr 19,7; Hi 34,19; Spr 24,23

---

Früchte der Ernte bezeichnete, die Gott als Opfer erwartete (vgl. 2Mo 23,19; 3Mo 23,9-14; 5Mo 26,1-19). Gott diese ersten Früchte zu geben, war ein Akt des Glaubens daran, dass er seine Verheißung erfüllen und eine volle Ernte geben wird (Spr 3,9.10). In gleicher Weise sind Christen die ersten Anzeichen von Gottes künftiger neuer Schöpfung (vgl. 2Pt 3,10-13) und erfreuen sich in ihrem neuen Leben gegenwärtig an einem Vorgeschmack auf die künftige Herrlichkeit (*s. Anm. zu Röm 8,19-23*).

**1,19 schnell zum Hören, langsam zum Reden.** Gläubige sollen auf die Schrift positiv reagieren und eifrig jede Gelegenheit nutzen, Gottes Wort und Willen besser kennen zu lernen (vgl. Ps 119,11; 2Tim 2,15). Doch gleichzeitig sollen sie sich hüten, voreilig Prediger oder Lehrer zu werden (*s. Anm. zu 3,1.2*; vgl. Hes 3,17; 33,6.7; 1Tim 3,6; 5,22).

**1,20 Zorn.** Von einem gr. Wort, das eine tiefe, innere Abneigung und Ablehnung bezeichnet, in diesem Kontext gegen Gottes Wort (*s. Anm. zu 4,1-3*; vgl. Gal 4,16).

**1,21 legt ab.** Wörtl. »habt ausgezogen«, wie man es bei schmutzigen Kleidern getan hat (*s. Anm. zu Röm 13,12-14; Eph 4,22; Kol 3,8; Hebr 12,1; 1Pt 2,1.2*). Die Zeitform dieses gr. Verbs betont, wie wichtig es ist, Sünde abzulegen, bevor man Gottes Wort empfängt. **Schmutz … Bosheit.** Der erste Begriff bezeichnete sowohl moralisch Böses als auch schmutzige Kleider. Manchmal wurde es sogar für Ohrschmalz gebraucht. Hier steht es für Sünde, das die geistliche Hörfähigkeit des Gläubigen beeinträchtigt. »Bosheit« bezeichnet böse Lust oder Absicht. **eingepflanzte Wort.** *S. Anm. zu V. 18.*

**1,22 Seid aber Täter.** Jakobus ruft bekennende Gläubige auf, nicht nur einfach das Wort zu »tun«, sondern vielmehr »Täter« zu sein. Damit betont er, dass ihre ganze Persönlichkeit davon geprägt sein sollte. *S. Anm. zu Mt 7,21-27.* **betrügen.** Wörtl. »daneben berechnen«. Dieses Wort bezeichnete in der Mathematik eine Fehlkalkulation. Wenn bekennende Christen sich damit zufrieden geben, das Wort Gottes nur zu hören, unterliegen sie einem schwerwiegenden geistlichen Irrtum.

**1,23 Spiegel.** Im 1. Jhdt. bestanden Spiegel nicht aus Glas, sondern aus Metall, aus Bronze, Silber oder – bei den Reichen – aus Gold. Das Metall wurde flach geschlagen und auf Hochglanz poliert. Das Spiegelbild war zwar erkennbar, aber nicht vollkommen (vgl. 1Kor 13,12). **anschaut.** Ein kräftiger gr. Ausdruck, der so viel bedeutet wie sorgfältig und aufmerksam betrachten, im Gegensatz zu einem flüchtigen Blick.

**1,24 vergessen, wie er gestaltet war.** Wenn bekennende Christen nicht unverzüglich auf das gehörte Wort reagieren, werden sie die nötigen Veränderungen und Verbesserungen vergessen, die ihre Betrachtung ihnen verdeutlicht hat.

**1,25 vollkommene Gesetz.** Sowohl im AT als auch im NT wird Gottes offenbartes, irrtumsfreies, genugsames und umfassendes Wort »Gesetz« genannt (vgl. Ps 19,8). Die Vorherrschaft der Gnade bedeutet nicht, es gäbe kein moralisches Gesetz oder keinen Verhaltenskodex, dem die Gläubigen gehorchen müssen. Gläubige werden vom Heiligen Geist befähigt (*s. Anm. zu Röm 8,4*). **Freiheit.** Echte Freiheit von Sünde. Wenn der Heilige Geist die Prinzipien der Bibel auf die Herzen der Gläubigen anwendet, werden sie von der Sklaverei der Sünde befreit und befähigt, Gott zu gehorchen (Joh 8,34-36).

**1,26 fromm.** Das bezieht sich auf zeremonielle öffentliche Anbetung (vgl. Apg 26,5). Jakobus wählte diesen Begriff anstelle eines Ausdrucks für innere Frömmigkeit, um die äußeren Insignien, Rituale und Formen herauszustellen, die nicht aufrichtig befolgt wurden. **Zunge … im Zaum hält.** »Im Zaum halten« bedeutet »beherrschen«. Ein reines Herz zeigt sich oft in einer beherrschten und angemessenen Ausdrucksweise (*s. Anm. zu Mt 12,36.37*).

**1,27 reine und makellose Frömmigkeit.** Jakobus definiert mit zwei gleichbedeutenden Adjektiven die vollkommenste Art des Glaubenslebens, die gemessen wird an mitfühlender Liebe (vgl. Joh 13,35). **Waisen und Witwen.** Diese Menschen ohne Eltern bzw. Ehegatten waren und sind eine besonders bedürftige Gruppe der Gemeinde (*s. Anm. zu 1Tim 5,3*; vgl. 2Mo 22,21; 5Mo 14,28.29; Ps 68,6; Jer 7,6.7; 22,16; Apg 6,1-6). Da sie sich gewöhnlich nicht revanchieren können, zeigt man wahre, aufopfernde, christliche Nächstenliebe, wenn man sich um sie kümmert. **Welt.** Das böse Weltsystem (*s. Anm. zu 4,4; 1Joh 2,15*).

**2,1 den Glauben.** Das bezieht sich nicht auf den einmaligen Glaubensschritt, sondern auf den gesamten christlichen Glauben (vgl. Jud 3), dessen zentraler Blickpunkt Jesus Christus ist. ***den Herrn* der Herrlichkeit.** Christus ist der Eine, der die Herrlichkeit Gottes offenbart (*s. Anm. zu Offb 1,6*; vgl. Joh 1,14; 2Kor 4,4-6; Hebr 1,1-3). In seiner Fleischwerdung zeigte er, dass er nicht auf die Person sieht und völlig unparteilich ist (vgl. Mt 22,16) – man betrachte beispielsweise die Menschen von niedrigem Rang in seinem Stammbaum (*s. Anm. zu Mt 1,1-16*), seine Wahl des demütigen Dorfes Nazareth als seine Heimat für 30 Jahre und seine Bereitschaft, in Galiläa und Samaria zu wirken, obwohl beide Gegenden von den führenden Israeliten geringgeschätzt wurden. **Ansehen der Person.** Dieser Begriff bedeutete ursprünglich, jemandes Gesicht zu erheben oder die Person zu erhöhen, erhielt aber später die Bedeutung, jemanden zu verherrlichen, und zwar streng auf einer oberflächlichen, äußerlichen Grundlage, wie z.B. dem Erscheinungsbild, der Rasse, dem Wohlstand, Rang oder sozialen Status (3Mo 19,15; Hi 34,19; vgl. 5Mo 10,17; 15,7-10; 2Chr 19,7; Spr 24,23; 28,21; Mt 22,8-10; Apg 10,34.35; Röm 2,11; Eph 6,9; Kol 3,25; 4,1; 1Pt 1,17).

**2,2 Versammlung.** Wörtl. »Synagoge«, was »zusammenkommen« heißt. Da Jakobus ganz am Anfang der Kirchengeschichte an Gläubige jüdischen Hintergrunds schrieb (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit; 1,1), verwendete er sowohl dieses allgemeine Wort als auch den

dung, es käme aber auch ein Armer in unsauberer Kleidung, [3] und ihr würdet euch nach dem umsehen, der die prächtige Kleidung trägt, und zu ihm sagen: Setze du dich hier auf diesen guten Platz!, zu dem Armen aber würdet ihr sagen: Bleibe du dort stehen, oder setze dich hier an meinen Fußschemel! [4] – würdet ihr da nicht Unterschiede unter euch machen und nach verwerflichen Grundsätzen richten?

[5] Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? [6] Ihr aber habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht? [7] Lästern sie nicht den guten Namen, der über euch ausgerufen worden ist?

[8] Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach dem Schriftwort: *»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«*, so handelt ihr recht; [9] wenn ihr aber die Person anseht, so begeht ihr eine Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter verurteilt. [10] Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in *einem* verfehlt, der ist in allem schuldig geworden. [11] Denn der, welcher gesagt hat: *»Du sollst nicht ehebrechen!«*, hat auch gesagt: *»Du sollst nicht töten!«* Wenn du nun zwar nicht die Ehe brichst, aber tötest, so bist du ein Übertreter des Gesetzes geworden.

[12] Redet und handelt als solche, die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen! [13] Denn das Gericht wird unbarmherzig ergehen über den, der keine Barmherzigkeit geübt hat; die Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.

**3** *Platz* V. 6; Lk 7,44-46; 2Kor 8,9; Jes 65,5
**4** Hi 34,19; Mal 2,9; *richten* 4,11; Joh 7,24; Ps 58,2
**5** *Armen* Lk 7,22; 14,13.21; 16,19-26; 1Kor 1,26; 1Sam 2,8; *reich* Offb 2,9; *Reiches* Mt 5,3; Lk 6,20; 12,32; *lieben* 1Kor 2,9
**6** *Armen* Spr 17,5; *unterdr.* Neh 5,6-7; Jer 34,11; Am 3,9-10
**7** Röm 2,24; 1Pt 4,14
**8** Mt 5,43; Eph 5,2; 3Mo 19,18
**9** *anseht* V. 1; 5Mo 1,17
**10** Mt 5,19; 5Mo 27,26; Hes 33,12
**11** 2Mo 20,13-14; 5Mo 5,17-18; *Wenn* 3Mo 4,2.13
**12** Röm 6,15; 1Kor 6,12; Gal 5,13
**13** Mt 5,7; 18,35

normalen gr. Begriff für »Gemeinde« (5,14) für die Zusammenkünfte der Gemeinde während dieser Übergangszeit. **goldenen Ringen.** Zwar trugen die meisten Juden Ringe (vgl. Lk 15,22), doch die wenigsten konnten sich goldene leisten. Überlieferungen bezeugen jedoch, dass in der Antike die meisten prunkvollen Leute an allen Fingern Ringe trugen außer am Mittelfinger. Damit führten sie ihren wirtschaftlichen Status vor (einige antike Quellen weisen darauf hin, dass es sogar Geschäfte gab, die Ringe vermieteten). **prächtiger Kleidung.** Dieses Wort bezeichnet strahlende, leuchtende Gewänder und wurde auch für das glänzende Gewand verwendet, das die Soldaten Jesus anzogen, um ihn zu verspotten (Lk 23,11), sowie für das Gewand eines Engels (Apg 10,30). Der Begriff kann auch eine helle, auffällige Farbe bezeichnen sowie brillante, glitzernde und funkelnde Ornamente. Jakobus verurteilt nicht diesen Ungläubigen für seine auffällige Kleidung, sondern die Gemeinde für ihre schmeichelnde Reaktion darauf. **ein Armer.** In der Urkirche gab es zwar auch bemittelte Leute (Mt 27,57-60; Joh 19,38.39; Apg 4,36.37; 8,27; 10,1.2; 16,14; 17,4; 1Tim 6,17-19), doch größtenteils bestand die Gemeinde aus gewöhnlichen, armen Menschen (vgl. V. 5; Apg 2,45; 4,35-37; 6,1-6; 1Kor 1,26; 2Kor 8,2.14). In der ganzen Bibel gilt den Armen Gottes besondere Aufmerksamkeit (1,27; 3Mo 25,25.35-37.39; Ps 41,2; 68,11; 72,4.12; 113,7; Spr 17,5; 21,13; 28,27; 29,7; 31,9.20; Jes 3,14.15; 10,1.2; 25,4; Gal 2,10).

**2,3 Setze … guten Platz.** Ein bequemerer und auffälligerer Ehrenplatz. In den Synagogen und Versammlungsstätten des 1. Jhdts. gab es manchmal Bänke entlang der Außenwand und ein paar Bänke im vorderen Bereich. Der größte Teil der Versammlung saß entweder im Schneidersitz auf dem Fußboden oder stand. Es gab nur eine begrenzte Anzahl guter Plätze; das waren die Sitze, die die Pharisäer stets gern einnehmen wollten (Mk 12,38.39).

**2,4 Unterschiede unter euch machen.** *S. Anm. zu V. 1.* Das war die wahre Natur der Sünde in diesem Abschnitt – und nicht die kostbare Kleidung oder die Ringe des Reichen oder die Tatsache, dass er einen guten Platz bekam. **nach verwerflichen Grundsätzen richten.** Oder »mit böser Absicht richten«. Jakobus befürchtete, dass seine Leser sich verhalten wie die sündige Welt, indem sie den Reichen und Angesehenen umhegen und den Armen und Gewöhnlichen verachten.

**2,5 Hat nicht Gott … erwählt.** *S. Anm. zu Röm 8,29*; vgl. 1Kor 1,26-29. **des Reiches.** *S. Anm. zu Mt 3,2.* Jakobus denkt hier an das Reich in seinem gegenwärtigen Sinne der Heilssphäre – all jene, über die Christus herrscht – sowie an seine künftige Herrlichkeit im Tausendjährigen Reich.

**2,6 unterdrücken.** Wörtl. »tyrannisieren«. **ziehen … euch vor Gericht.** Das bedeutet zivilgerichtlich anklagen.

**2,7 Lästern sie nicht den guten Namen.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf religiöse Gerichte. Wohlhabende jüdische Gegner Christi bedrängten diese armen Christen. Vgl. Joh 16,2-4.

**2,8 königliche Gesetz.** Eine bessere Übersetzung ist »oberstes Gesetz«. Dahinter steht der Gedanke, dass dieses Gesetz souverän oder verbindlich ist. **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.** Zusammen mit dem Gebot, Gott zu lieben (5Mo 6,4.5), fasst dieses oberste Gebot (ein Zitat aus 3Mo 19,18), das ganze Gesetz und die Propheten zusammen (Mt 22,36-40; Röm 13,8-10). Jakobus spricht sich nicht für irgendeine Art emotionaler Selbstzuneigung aus – Selbstliebe ist eindeutig Sünde (2Tim 3,2). Vielmehr verlangt das Gebot, nach dem körperlichen und geistlichen Wohlergehen des Nächsten zu streben (d.h. aller in unserem Einflussbereich; Lk 10,30-37), und zwar mit derselben Intensität und Fürsorge, wie man es natürlicherweise für sich selbst tut (vgl. Phil 2,3.4).

**2,9 wenn.** Die bessere Übersetzung ist »weil«; die gr. Konstruktion dieses Konditionalsatzes zeigt, das dies unter den Lesern tatsächlich praktiziert wurde. **die Person anseht.** *S. Anm. zu V. 1.* Die Form dieses gr. Verbs zeigt, dass ihr Verhalten kein gelegentlicher Ausrutscher war, sondern eine Gewohnheit. **vom Gesetz … verurteilt.** Insbesondere durch die Gebote in 5Mo 1,17 und 16,19. **Übertreter.** Das bezeichnet jemanden, der die Grenze des Gesetzes Gottes überschreitet. Wenn man die Person ansieht, verstößt man damit gegen Gottes Gesetz.

**2,10 ganze Gesetz … in *einem*.** *S. Anm. zu Gal 3,10-13.* Das Gesetz Gottes ist keine Reihe zusammenhangsloser Anweisungen, sondern eine elementare Einheit, die vollkommene Liebe zu Gott und zum Nächsten erfordert (Mt 22,36-40). Obwohl nicht alle Sünden gleichermaßen schädigend oder verwerflich sind, zerstören sie alle diese Einheit und machen den Menschen zum Übertreter. Wenn man eine Fensterscheibe mit einem Hammer an auch nur einer Stelle einschlägt, zerstört man damit das ganze Fenster. **ist in allem schuldig.** Nicht, weil man etwa gegen jedes Gebot verstoßen habe, sondern in dem Sinne, dass man die Einheit des Gesetzes zerstört hat. Eine einzige Übertretung macht es unmöglich, die elementarsten Gebote des Gesetzes zu erfüllen: Gott vollkommen zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst.

**2,11** Diese Zitate stammen aus 2Mo 20,13.14 und 5Mo 5,17.18.

**2,12 Gesetz der Freiheit.** *S. Anm. zu 1,25.* **gerichtet.** Vgl. Röm 2,6-16.

**2,13** Wenn jemand keinerlei Erbarmen und Mitgefühl gegenüber Bedürftigen erweist, zeigt er damit, dass er niemals auf die großartige Gnade Gottes eingegangen ist, und als Unerlöster wird er nur ein strenges, ungemildertes Gericht in der Hölle empfangen (vgl. Mt 5,7). **Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.** Wessen Leben von Barmherzigkeit geprägt ist, der kann den Tag des Gerichts getrost erwarten und wird allen Anklagen entkommen, die ein strenges Gericht gegen ihn vorbringen könnten. Denn durch seine Barmherzigkeit gegenüber anderen erweist er, dass er Gottes Gnade wirklich angenommen hat.

*Glauben und Werke*
Gal 5,6; Jak 1,22-27; 1Joh 2,3-6

[14] Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn dieser Glaube retten? [15] Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, [16] und jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben, was zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse erforderlich ist, was würde das helfen? [17] So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot.

[18] Da wird dann einer sagen: »Du hast Glauben, und ich habe Werke. Beweise mir doch deinen Glauben aus deinen Werken, und ich werde dir aus meinen Werken meinen Glauben beweisen!« [19] Du glaubst, dass es nur *einen* Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es – und zittern! [20] Willst du aber erkennen, du nichtiger Mensch, dass der Glaube ohne die Werke tot ist? [21] Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? [22] Siehst du, dass der Glaube zusammen mit seinen Werken wirksam war, und dass der Glaube durch die Werke vollkommen wurde? [23] Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht: *»Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«*, und er wurde ein Freund Gottes genannt. [24] So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt

**14** 1Mo 15,6; Gal 5,6
**15** Mt 25,35-36; 5Mo 15,10-11
**16** 1Joh 3,18; Hi 31,19
**17** Lk 6,43; *tot* Offb 3,1
**18** Mt 7,20; Lk 19,8; Eph 2,10; 1Th 1,3
**19** *Gott* Ps 14,1; Jes 44,6; 46,9; *Dämonen* Mk 5,12; Lk 8,28; Apg 16,17; 19,15
**20** 1Kor 13,2
**21** 1Mo 22,12
**22** Hebr 11,17; *vollkomm.* vgl. 1,4
**23** *Freund* 1Mo 15,6; 2Chr 20,7; Jes 41,8

---

**2,14-26** Jakobus setzt seine Reihe von Prüfungskriterien fort, anhand derer seine Leser überprüfen können, ob ihr Glaube lebendig oder tot ist (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). In diesem Abschnitt geht es um den kombinierten Test, der alle anderen Prüfungskriterien in sich vereint: gute Werke bzw. gerechtes Verhalten, das Gottes Wort gehorcht und einen gottesfürchtigen Charakter offenbart (vgl. 1,22-25). Jakobus will nicht sagen, man werde durch Werke errettet (er hat bereits unmissverständlich klar gestellt, dass die Errettung eine Gnadengabe Gottes ist; 1,17.18; vgl. Eph 2,8.9), sondern er will herausstellen, dass es eine Art von scheinbarem Glauben gibt, der tot ist und nicht rettet (V. 14.17.20.24.26; vgl. Mt 3,7.8; 5,16; 7,21; 13,18-23; Joh 8,30.31; 15,6). Möglicherweise schrieb Jakobus an Juden (vgl. 1,1), die zwar die Werkgerechtigkeit des Judentums verworfen hatten, doch stattdessen der irrigen Annahme verfielen, es seien überhaupt keine gerechten Werke und kein Gehorsam gegenüber Gottes Willen nötig, da diese Dinge nicht zur Errettung beitragen. Daher reduzierten sie den Glauben auf eine bloße theoretische Zustimmung zu den Tatsachen des Lebens Christi.

**2,14 wenn jemand sagt.** Dieser wichtige Ausdruck bestimmt die Auslegung dieses ganzen Abschnitts. Jakobus sagt nicht, dass dieser Mensch tatsächlich Glauben hat, sondern dass er behauptet, Glauben zu haben. **Glauben.** Das versteht man am besten in einem weiteren Sinne, nämlich dass jemand die Wahrheiten des Evangeliums in irgendeinem Grad angenommen hat. **hat doch keine.** Auch hier beschreibt die Form des Verbs jemanden, dem durchgängig jeglicher äußere Erweis des Glaubens fehlt, den er gewohnheitsmäßig behauptet. **Werke.** Das bezieht sich auf jegliches gerechte Verhalten in Übereinstimmung mit Gottes offenbartem Wort, doch in diesem Zusammenhang geht es insbesondere um Werke der Barmherzigkeit (V. 15). **Kann ihn denn der Glaube retten?** Eine bessere Übersetzung ist: »Kann diese Art von Glauben ihn retten?« Jakobus bestreitet keineswegs die Wichtigkeit von Glauben. Vielmehr spricht er sich gegen die Vorstellung aus, dass rettender Glaube eine bloß theoretische Übung sein kann, ohne sich verbindlich zu aktivem Gehorsam zu entschließen (vgl. Mt 7,16-18). Die grammatische Form der Frage erfordert eine Verneinung. *S. Anm. zu Röm 2,5-10.*

**2,15.16** Jakobus veranschaulicht seine Aussage und vergleicht Glauben und Werke mit Mitleid ohne mitleidige Hilfeleistung (vgl. Mt 25,31-46).

**2,17 an und für sich tot.** So wie angebliches Mitleid ohne Hilfeleistung nichtig ist, so ist die Art von Glauben, der keine Werke hervorbringt, bloß ein leeres Bekenntnis und kein echter, rettender Glaube.

**2,18 einer.** Die Ausleger sind sich uneinig, 1.) ob Jakobus mit »einer« in demütiger Weise sich selbst meint oder ob er damit einen seiner Gegner meint, die gegen seine Lehre waren und 2.) wie viel des folgenden Abschnitts diesem Gegner zugeschrieben werden muss, der sich damit gegen Jakobus selbst wendet. In jedem Fall aber bleibt sich die Hauptaussage von Jakobus gleich: Das einzig mögliche Anzeichen für echten Glauben sind Werke (vgl. 2Pt 1,3-11).

**2,19 Du glaubst, dass es nur *einen* Gott gibt.** Das bezieht sich eindeutig auf die Textstelle, die seinen jüdischen Lesern wohlbekannt war: das *Schema* (5Mo 6,4.5), die elementarste Lehre des AT. **Dämonen glauben.** Sogar gefallene Engel bestätigen, dass Gott ein einziger Gott ist und sie zittern vor den Konsequenzen. Dämonen sind in ihrer Lehre im Grunde genommen rechtgläubig (vgl. Mt 8,29.30; Mk 5,7; Lk 4,41; Apg 19,15). Doch Rechtgläubigkeit an sich ist noch kein Beweis für rettenden Glauben. Sie kennen die Wahrheit über Gott, Christus und den Heiligen Geist, aber sie hassen Gott und die Wahrheit.

**2,20 nichtiger.** Oder »leer, vergeblich«. Mit seiner Behauptung, gläubig zu sein, betrügt der Gegner sich selbst und andere, und sein Glaube ist reine Heuchelei. **Glaube ohne die Werke tot.** Jakobus stellt nicht zwei Methoden der Errettung gegenüber (Glaube kontra Werke), sondern vergleicht zwei Arten von Glauben: lebendigen Glauben, der rettet, und toten Glauben, der nicht rettet (vgl. 1Joh 3,7-10).

**2,21-26** Jakobus zitiert 3 Veranschaulichungen für lebendigen Glauben: 1.) Abraham (V. 21-24); 2.) Rahab (V. 25) und 3.) Körper und Geist (V. 26).

**2,21 durch Werke gerechtfertigt.** Das widerspricht nicht der klaren Lehre von Paulus, dass Abraham allein aus Gnade und allein durch Glauben vor Gott gerechtfertigt wurde (Röm 3,20; 4,1-25; Gal 3,6.11). Aus mehreren Gründen kann Jakobus damit nicht meinen, dass Abraham vor Gott als gerecht erklärt wurde, weil er eigene gute Werke vorzuweisen hatte: 1.) Jakobus hat bereits herausgestellt, dass die Errettung eine Gnadengabe Gottes ist (1,17.18); 2.) in der Mitte dieser umstrittenen Textstelle (V. 23) zitierte Jakobus 1Mo 15,6, wo ausdrücklich gesagt wird, dass Gott Abraham allein aufgrund seines Glaubens Gerechtigkeit zurechnete (*s. Anm. zu Röm 1,17; 3,24; 4,1-25*) und 3.) das Werk, von dem Jakobus sagt, es habe Abraham gerechtfertigt, war seine Opferung Isaaks (1Mo 22,9.12), und dieses Ereignis geschah viele Jahre, nachdem sein Glaube begonnen hatte und er vor Gott gerecht erklärt worden war (1Mo 12,1-7; 15,6). Dass Abraham Isaak opferte, erwies vielmehr, dass sein Glaube echt und er wirklich vor Gott gerecht war. Jakobus betont hier, dass die Behauptung, errettet zu sein, für andere ersichtlich nachgewiesen wird. Die Lehre von Jakobus ergänzt in vollkommener Weise die Schriften von Paulus: Die Errettung geschieht allein durch Glauben (Eph 2,8.9) und erweist sich allein durch treuen Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes (Eph 2,10).

**2,22 vollkommen wurde.** Das bedeutet, etwas zum Ziel oder zur Erfüllung bringen. So wie ein Obstbaum seinen Zweck noch nicht erfüllt hat, solange er keine Frucht trägt, so hat auch der Glaube noch nicht sein Ziel erreicht, solange er sich nicht in einer gerechten Lebensweise erweist.

**2,23 die Schrift, die spricht.** Ein Zitat aus 1Mo 15,6; *s. Anm. zu Röm 4,1-5.* **Freund Gottes.** Aufgrund seines Gehorsams wird Abraham in 2Chr 20,7 und Jes 41,8 so bezeichnet (Joh 15,14.15).

**2,24 durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein.** *S. Anm. zu V. 21.*

wird und nicht durch den Glauben allein. [25] Ist nicht ebenso auch die Hure Rahab durch Werke gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg entließ? [26] Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

*Warnung vor dem Missbrauch der Zunge*
Spr 10,19; 13,3; 18,21; Röm 3,13-14; Mt 15,18-20; 12,33-37

**3** Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden! [2] Denn wir alle verfehlen uns vielfach; wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.
[3] Siehe, den Pferden legen wir die Zäume ins Maul, damit sie uns gehorchen, und so lenken wir ihren ganzen Leib. [4] Siehe, auch die Schiffe, so groß sie sind und so rau die Winde auch sein mögen, die sie treiben – sie werden von einem ganz kleinen Steuerruder gelenkt, wohin die Absicht des Steuermannes will. [5] So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich doch großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer – welch großen Wald zündet es an!
[6] Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt.
[7] Denn jede Art der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und Meerestiere wird bezwungen und ist bezwungen worden von der menschlichen Natur; [8] die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!
[9] Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bild Gottes gemacht sind; [10] aus ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor. Das soll nicht so sein, meine Brüder! [11] Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor? [12] Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen? So kann auch eine Quelle nicht salziges und süßes Wasser geben.

*Die Weisheit von oben und die irdische Weisheit*
Eph 4,1-3; 1Kor 3,3; 1Pt 3,8-12

[13] Wer ist weise und verständig unter euch? Der zei-

**25** Jos 2; Hebr 11,31
**26** *Geist* Hi 34,14-15; *Glaube* Hebr 11
**1** *Lehrer* Apg 13,1; Röm 2,21; Eph 4,11; Hebr 5,12; *Urteil* Mt 5,19; Lk 12,48
**2** *verfehlen* 1Kö 8,46; Pred 7,20; 1Joh 1,8; *Wort* Mt 12,37; 2Tim 2,15; Spr 21,23
**3** *Zäume* 1,26; Ps 32,9
**4** *treiben* Mt 8,24; Apg 27,14-26; Ps 107,23-27; Jon 1,4; *Steuerruder* Apg 27,40
**5** *Zunge* Ps 12,5; 52,4.6; 78,36 vgl. Spr 10,20; 12,18; 31,26
**6** *Feuer* Ps 120,2-4; Spr 16,27; 26,21; *befleckt* Mt 15,18; 2Tim 2,17
**7** *Natur* vgl. 1Mo 1,26; 9,2
**8** Spr 15,4; *Giftes* Ps 140,4
**9** *loben* Ps 71,24; *verfluchen* Ps 10,7; *Bild* 1Mo 1,26-27
**10** Röm 12,14; 1Pt 3,9
**12** Mt 7,16 vgl. Jer 13,23
**13** *weise* Spr 1,5; 9,9; Hos 14,9; *Wandel* Eph 4,1-2; *Werke* Mt 5,16

**2,25 die Hure Rahab.** Das AT berichtet, was ihr Glaube beinhaltete, der die Grundlage ihrer Rechtfertigung vor Gott war (*s. Anm. zu Jos 2,11*). Sie stellte die Echtheit ihres Glaubens unter Beweis, als sie unter großem persönlichen Risiko die Boten Gottes aufnahm und beschützte (Jos 2,4.15; 6,17; vgl. Hebr 11,31). Jakobus wollte mit diesen Worten jedoch nicht ihr Gewerbe oder ihre Lüge gutheißen. **durch Werke gerechtfertigt.** *S. Anm. zu V. 21.*

**3,1-12** In diesem Abschnitt verwendet Jakobus das im Judentum gebräuchliche literarische Stilmittel, einem bestimmten Körperglied Schuld zuzuschreiben (vgl. Röm 3,15; 2Pt 2,14). Er personifiziert die Zunge, sodass sie die Verdorbenheit und Armseligkeit des Menschen repräsentiert. Damit lehrt er im Einklang mit der biblische Wahrheit, dass der Mund ein Zentrum und ein lebhafter Ausdruck des gefallenen Zustands des Menschen und seines sündigen Herzens ist (vgl. Jes 6,5; Mt 15,11.16-19; Mk 7,20-23; Röm 3,13.14).

**3,1 Lehrer.** Dieses Wort wird in den Evangelien mit »Meister« übersetzt und bezeichnet einen öffentlichen Lehrer oder Prediger (vgl. Lk 4,16-27; Joh 3,10; Apg 13,14.15; 1Kor 12,28; Eph 4,11). **strengeres Urteil.** Das gr. Wort für »Urteil« bezeichnet im NT normalerweise eine Verurteilung und bezieht sich hier auf ein künftiges Gericht: 1.) über einen ungläubigen falschen Lehrer bei der Wiederkunft Jesu (Jud 14.15) und 2.) über den Gläubigen, wenn er seinen Lohn von Christus empfängt (1Kor 4,3-5). Diese Aufforderung will nicht wahre Lehrer entmutigen, sondern den angehenden Lehrer vor der Ernstlichkeit dieser Rolle warnen (vgl. Hes 3,17.18; 33,7-9; Apg 20,26.27; Hebr 13,17).

**3,2** Die Bibel sagt viel über all das Böse, das die Zunge verursachen kann (vgl. Ps 5,10; 34,14; 39,2; 52,6; Spr 6,17; 17,20; 26,28; 28,23; Jes 59,3; Röm 3,13). Mit ihrer enormen Tatkraft ist die Zunge dazu imstande, sündig, unwahr und unangemessen zu reden. In der Sprache des Menschen kommt seine Verdorbenheit drastisch zum Ausdruck (*s. Anm. zu V. 1-12*). **verfehlen.** Das bedeutet zu sündigen oder Gott in seiner Person zu beleidigen. Die Form des gr. Verbs betont, dass jedermann ständig darin versagt, das Richtige zu tun. **vollkommener Mann.** »Vollkommen« kann wahre Vollkommenheit bedeuten. In diesem Fall sagt Jakobus: Wenn ein Mensch hypothetisch imstande wäre, seine Zunge vollkommen zu beherrschen, dann wäre er ein vollkommener Mensch. Doch in der Realität ist natürlich niemand dagegen gefeit, mit seiner Zunge zu sündigen. Wahrscheinlicher ist, dass »vollkommen« solche Gläubigen beschreibt, die geistlich reif und somit imstande sind, ihre Zunge zu beherrschen.

**3,3-5** Jakobus führt mehrere Vergleiche an, die verdeutlichen, wie die Zunge trotz ihrer Unscheinbarkeit die Kraft hat, den ganzen Menschen zu beherrschen und sein gesamtes Leben zu beeinflussen.

**3,6 die Zunge ist ein Feuer.** Wie ein Feuer, so können die sündigen Worte der Zunge in Windeseile Zerstörung verbreiten oder wie der damit einhergehende Qualm den ganzen umgebenden Bereich durchdringen und verderben. **befleckt.** Das bedeutet »verunreinigt« oder »ansteckt« (vgl. Mk 7,20; Jud 23). **Umkreis des Lebens.** Dieser Ausdruck unterstreicht, dass das Übel der Zunge über den Einzelnen hinausgehen und alles in seinem Einflussbereich beeinträchtigen kann. **Hölle.** *S. Anm. zu Mt 25,46.* Eine Übersetzung des gr. Wortes *gehenna* (oder Hinnom-Tal). Zur Zeit Christi diente dieses Tal südwestlich der Stadtmauer Jerusalems als Müllgrube der Stadt und war für sein ständig brennendes Feuer bekannt. Jesus zog diesen Ort als Symbol heran für den Ort der ewigen Bestrafung und Qual (vgl. Mk 9,43.45). Für Jakobus bezieht sich »Hölle« nicht nur auf den Ort, sondern auch auf die teuflischen Heerscharen, die diesen Ort eines Tages erben werden – sie gebrauchen die Zunge als Instrument zum Bösen.

**3,8 die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen.** Das kann nur Gott durch seine Macht (vgl. Apg 2,1-11).

**3,9 loben … verfluchen.** Die Juden fügten einer Erwähnung des Namens Gottes traditionell den Ausspruch »er sei gesegnet« an (vgl. Ps 68,20.36). Doch die Zunge spricht auch böse Wünsche über Menschen aus, die im Bild Gottes erschaffen sind. Das stellt heraus, wie heuchlerisch inkonsequent die Tätigkeit der Zunge ist. **nach dem Bild Gottes gemacht.** Der Mensch wurde im Bild Gottes geschaffen (*s. Anm. zu 1Mo 1,26*).

**3,11.12** Drei Illustrationen aus der Natur verdeutlichen, wie sündig Fluchen ist. Der wahre Gläubige wird nicht seinem Glauben widersprechen und solche ungesunden Worte nicht regelmäßig verwenden.

**3,13-18** In V. 13 verlässt Jakobus das Thema von Lehrern und der Zunge und geht über zur Weisheit und ihrem Einfluss auf das Leben aller. Er bestätigt die Wahrheit der atl. Weisheitsliteratur (Hiob bis Hoheslied), dass nämlich die Weisheit in zwei Bereiche geteilt ist: menschliche und göttliche Weisheit.

**3,13 weise und verständig.** »Weise« ist das übliche gr. Wort für spekulatives Wissen und Philosophie. Die Hebräer verliehen diesem Begriff jedoch die weitaus reichhaltigere Bedeutung, vorhandenes Wissen geschickt auf die Dinge des praktischen Lebens anzuwenden. Das Wort

ge durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt! [14] Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! [15] Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. [16] Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Unordnung und jede böse Tat.

[17] Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie lässt sich sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei. [18] Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften.

*Gegen Begehrlichkeit und Freundschaft mit der Welt*
Gal 5,24-26; 6,14; 1Joh 2,15-17

**4** Woher kommen die Kämpfe und die Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten? [2] Ihr seid begehrlich und habt es nicht, ihr mordet und neidet und könnt es doch nicht erlangen; ihr streitet und kämpft, doch ihr habt es nicht, weil ihr nicht bittet. [3] Ihr bittet und bekommt es nicht, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.

[4] Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!

**14** *rühmt* Phil 2,3; *lügt* 1Joh 2,4
**15** 1Kor 2,14; 3,3; Jes 14,12; Hes 28,17
**16** 2Kor 12,20; Gal 5,19-21; Tit 3,3
**17** *Weisheit* 1,5.17; *rein* 1Tim 1,5; *friedfertig* Mt 5,8; *gütig* Mt 20,15; Ps 145,9; *Barmh.* Lk 6,36; *Früchte* Gal 5,22; Phil 1,11; *Heuchelei* Röm 12,9
**18** *Frieden* Jes 32,17; *stiften* Röm 14,19 vgl. Eph 2,15

**1** 1,14; Röm 7,23; Gal 5,19
**2** *mordet* 1Joh 3,15; Hos 4,2; *neidet* Spr 14,30; *streitet* 2Kor 6,10; *bittet* Mt 7,7-11; Lk 11,19
**3** Joh 9,31; Spr 28,9; Jes 1,15
**4** *Ehebr.* Mt 12,39; Jes 57,3; *Welt* Röm 8,7; 1Joh 2,15; *Feind* Mt 6,24

für »verständig« kommt nur hier im NT vor und bezeichnet einen Experten oder Profi, der seine Fachkenntnis in praktischen Situationen geschickt anzuwenden versteht. Jakobus fragt, wer in der Kunst des Lebens wahrhaft geschickt ist. **Sanftmütigkeit.** Oder »Milde«. Das ist das Gegenteil von Hochmut und Selbstüberhebung (*s. Anm. zu Mt 5,5*; vgl. 1,21; 4Mo 12,3; Gal 5,23). Die Griechen beschrieben diese Eigenschaft als beherrschte Kraft. **Weisheit.** Die Art von Weisheit, die nur von Gott kommt (*s. Anm. zu 1,5*; vgl. Hi 9,4; 28; Ps 104,24; 111,10; Spr 1,7; 2,1-7; 3,19.20; 9,10; Jer 10,7.12; Dan 1,17; 2,20-23; Röm 11,33; 1Kor 1,30; Eph 3,10; Kol 2,3).

**3,14 bitteren Neid.** Das gr. Wort für »bitter« wurde für ungenießbares Wasser verwendet. Kombiniert mit »Neid« bezeichnet es eine harte, verletzende Haltung gegenüber anderen. **Selbstsucht.** Dieses Wort bezeichnet die selbstsüchtige Einstellung, die Feindseligkeit und Parteigeist hervorruft. Das gr. Wort beschrieb später jemanden, der sich aus eigennützigen Motiven politisch engagierte und versuchte, seine Ziele um jeden Preis zu erreichen (d.h. auch dann, wenn er dafür über Leichen gehen musste).

**3,15 von oben.** *S. Anm. zu V. 13.* Eine auf sich selbst fixierte Weisheit, die man sich nur aus eigenen Interessen aneignet, kommt nicht von Gott. **irdische, seelische, dämonische.** Menschliche Weisheit wird hier beschrieben als: 1.) auf die Erde beschränkt; 2.) charakterisiert von Menschlichkeit, Empfindlichkeit, einem ungeheiligten Herzen und einem unerlösten Geist und 3.) erzeugt von den Mächten Satans (vgl. 1Kor 2,14; 2Kor 11,14.15).

**3,16 Unordnung.** Das ist die Unordnung, die aus der Unbeständigkeit und dem Chaos menschlicher Weisheit hervorgeht (*s. Anm. zu 1,6.8*; vgl. V. 8). **jede böse Tat.** Wörtl. »jedes wertlose (oder unnütze) Werk«. Das sind Dinge, die nicht so sehr in sich selbst böse sind, sondern einfach nichts Gutes einbringen.

**3,17 Die Weisheit von oben.** *S. Anm. zu V. 13.* **rein.** Das bezeichnet geistliche Integrität und moralische Aufrichtigkeit. Jeder echte Christ hat diese Art von Motivation im Herzen (vgl. Ps 24,3.4; 51,7; Mt 5,8; Röm 7,22.23; Hebr 12,14). **friedfertig.** Das bedeutet »friedliebend« oder »friedenstiftend« (vgl. Mt 5,9). **gütig.** Dieses Wort ist schwer zu übersetzen. Wahrscheinlich ist damit ein Charakterzug lieblicher Vernünftigkeit gemeint. Ein solcher Mensch unterwirft sich jeder Art von schlechter Behandlung und Schwierigkeit und zeigt dabei eine Haltung der gutmütigen, höflichen und geduldigen Demut ohne jeden Gedanken des Hasses oder der Rache (vgl. Mt 5,10.11). **sie lässt sich sagen.** Der ursprüngliche Ausdruck beschrieb jemanden, der belehrbar ist, gefällig, einfach zu überzeugen und der sich bereitwillig einer militärischen Disziplin und moralischen und rechtlichen Maßstäben unterwirft. Für den Gläubigen definiert das Gehorsam gegenüber Gottes Maßstäben (vgl. Mt 5,3-5). **voll Barmherzigkeit.** Die Gabe, denen Fürsorge zu erweisen, die Schmerzen und Nöte erleiden, und die Fähigkeit, schnell zu vergeben (vgl. Mt 5,7; Röm 12,8). **unparteiisch.** Dieses gr. Wort kommt nur hier im NT vor und bezeichnet einen konsequenten, standhaften Menschen mit ungeteilter Hingabe und Überzeugung, der keine ungerechten Unterschiede macht (*s. Anm. zu 2,1-13*).

**3,18 Frucht der Gerechtigkeit.** Gute Werke, die aus der Errettung resultieren (vgl. V. 17; Mt 5,6; *s. Anm. zu 2,14-20; Gal 5,22.23; Phil 1,11*). **die Frieden stiften.** *S. Anm. zu V. 17.* Gerechtigkeit gedeiht in einem Klima geistlichen Friedens.

**4,1 die Kämpfe und die Streitigkeiten unter euch.** Das sind keine internen Konflikte zwischen Einzelpersonen, sondern zwischen Menschen in der Gemeinde. »Kämpfe« sind Konflikte im Allgemeinen; »Streitigkeiten« sprechen von besonderen Erscheinungsformen des Streits. Uneinigkeit in der Gemeinde entspricht nicht dem Plan Gottes (Joh 13,34.35; 17,21; 2Kor 12,20; Phil 1,27), sondern resultiert aus der Mischung aus »Unkraut« (unechte Gläubige) und »Weizen« (die wahrhaft Erlösten), aus der die Gemeinde besteht. **Lüsten.** Dieses gr. Wort (von dem der Begriff »Hedonismus« abstammt) hat im NT stets einen negativen Beigeschmack. Die leidenschaftlichen Lüste auf weltliche Vergnügungen, von denen Ungläubige gekennzeichnet sind (1,14; Eph 2,3; 2Tim 3,4; Jud 18), sind der innere Ursprung des äußeren Konflikts in der Gemeinde. Vgl. 1,14.15. **euren Gliedern.** Das sind nicht die Gemeindemitglieder, sondern Körperglieder (*s. Anm. zu Röm 6,13*). Wie Paulus, so verwendet auch Jakobus die »Glieder« als Veranschaulichung für die sündige, gefallene Menschennatur (vgl. Röm 6,19; 7,5.23). Ungläubige (um die es hier geht) kämpfen (erfolglos) gegen die bösen Begierden in ihnen, die sie nicht beherrschen können.

**4,2 mordet.** Das ist das letztendliche Resultat gehinderter Begierden. Jakobus dachte hier an tatsächlichen Mord und an die Stufenfolge der Sünde (Hass, Zorn, Bitterkeit), die dorthin führt. Das Bild beschreibt Ungläubige, die von ihren unbeherrschten bösen Begierden so getrieben werden, dass sie bis aufs Blut dafür kämpfen werden, diese Begierden zu befriedigen. **weil ihr nicht bittet.** Freude, Friede, Glück, Sinn, Hoffnung und Erfüllung im Leben kommen nur von Gott. Ungläubige sind jedoch nicht bereit, zu Gottes Bedingungen darum zu bitten; sie verweigern es, sich Gott zu unterwerfen und ihre Abhängigkeit von ihm anzuerkennen.

**4,3 in böser Absicht.** Das bedeutet, dass sie motiviert waren von persönlicher Genugtuung und Selbstsucht. Ungläubige trachten nach Dingen für ihr eigenes Vergnügen und nicht zur Ehre Gottes.

**4,4 Ehebrecher und Ehebrecherinnen.** Eine bildhafte Beschreibung geistlicher Untreue (vgl. Mt 12,39; 16,4; Mk 8,38). Die jüdischen Leser von Jakobus waren damit insbesondere vertraut, da das untreue Israel im AT oft als geistliche Hure beschrieben wird (vgl. 2Chr 21,11.13; Jer 2,20; 3,1.6.8.9; Hes 16,26-29; Hos 1,2; 4,15; 9,1). Jakobus zielt hier auf bekennende Christen ab, die äußerlich mit der Gemeinde verbunden sind, aber innerlich eine tiefe Liebe zum bösen Weltsystem haben.

[5] Oder meint ihr, die Schrift rede umsonst? Ein eifersüchtiges Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt; [6] umso reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum spricht er: »*Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade*«.

### *Aufruf zu Buße und Demütigung vor Gott*
1Pt 5,5-6; 2Chr 7,13-14

[7] So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; [8] naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid! [9] Fühlt euer Elend, trauert und heult! Euer Lachen verwandle sich in Trauer und eure Freude in Niedergeschlagenheit! [10] Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen. [11] Verleumdet einander nicht, ihr Brüder! Wer seinen Bruder verleumdet und seinen Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz und richtet das Gesetz; wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter, sondern ein Richter des Gesetzes. [12] *Einer* nur ist der Gesetzgeber, der die Macht hat, zu retten und zu verderben; wer bist du, dass du den anderen richtest?

**5** *umsonst* Jes 55,11; *eifersücht.* 2Kor 11,2; 5Mo 6,15; *Geist* 1Pt 4,14
**6** Mt 23,12; Spr 3,34; Jes 57,15
**7** *unterw.* Hebr 12,9; *Widersteht* 1Pt 5,9; *flieht* Mt 4,11; Lk 4,13
**8** *naht* Ps 145,18; Sach 1,3; *Reinigt* Hebr 10,22; Jes 1,16
**9** Pred 7,2; Jes 22,12; Joel 2,12
**10** 1Pt 5,6; Jes 57,15; Mi 6,8
**11** *Verleum.* 4,31; 1Pt 2,1; 3Mo 19,16; *richtet* Mt 7,1; Röm 2,1; *Gesetz* Mt 5,17; Röm 7,12; Gal 4,4-5
**12** *Gesetzg.* Lk 12,4-5; 2Mo 20,1-17; Jes 33,22; *verderben* Lk 12,5; *richtest* Röm 2,1.3; 14,3-4. 14,10.13; 1Kor 4,5

---

**Freundschaft.** Dieses gr. Wort kommt nur hier im NT vor und beschreibt Liebe im Sinne einer starken emotionalen Bindung. Wer sich tief und innig nach den Dingen dieser Welt sehnt, zeigt damit, dass er nicht erlöst ist (1Joh 2,15-17). **Welt.** *S. Anm. zu 1,27.* **Feindschaft gegen Gott.** Die unausweichliche Konsequenz der Freundschaft mit der Welt. Die schlichte Wahrheit, dass Ungläubige Gottes Feinde sind, wird in der ganzen Bibel gelehrt (vgl. 5Mo 32,41-43; Ps 21,9; 68,22; 72,9; 110,1.2; Jes 42,13; Nah 1,2.8; Lk 19,27; Röm 5,10; 8,5-7; 1Kor 15,25).

**4,5 die Schrift rede.** Im NT eine übliche Einleitung eines AT-Zitats (Joh 19,37; Röm 4,3; 9,17; 10,11; 11,2; Gal 4,30; 1Tim 5,18). Das folgende Zitat kommt als solches jedoch nicht im AT vor, sondern ist eine Essenz aus der allgemeinen Lehre des AT. **eifersüchtiges Verlangen hat der Geist.** Diesen schwierigen Ausdruck versteht man am besten, wenn man den »Geist« nicht als Heiligen Geist versteht, sondern als den Geist des Menschen, und den Ausdruck »eifersüchtiges Verlangen« im negativen Sinne übersetzt mit »begiert, zu neiden«. Jakobus sagt damit, dass der Geist eines Ungläubigen (seine innere Person) auf Böses erpicht ist (vgl. 1Mo 6,5; 8,21; Spr 21,10; Pred 9,3; Jer 17,9; Mk 7,21-23). Wer anders denkt, missachtet die biblische Diagnose der gefallenen Menschennatur; und wer in weltlichen Begierden lebt, zeigt, dass ein Glaube nicht echt ist (vgl. Röm 8,5-11; 1Kor 2,14).

**4,6 reicher aber ist die Gnade.** Der einzige Hoffnungsstrahl in der geistlichen Finsternis des Menschen ist die souveräne Gnade Gottes. Nur sie allein kann den Menschen von seiner Neigung zur Lust auf böse Dinge retten. Dass Gottes Gnade »reicher« ist, zeigt, dass seine Gnade größer ist als die Macht von Sünde, Fleisch, Welt und Teufel (vgl. Röm 5,20). Das Zitat aus dem AT (aus Spr 3,34; vgl. 1Pt 5,5) verdeutlicht, wer Gottes Gnade empfängt: nicht die stolzen Feinde Gottes, sondern die Demütigen. Das Wort »demütig« definiert nicht eine besondere Klasse von Christen, sondern umfasst alle Gläubigen (vgl. Jes 57,15; 66,2; Mt 18,3.4).

**4,7-10** In einer Folge von 10 Befehlen (der gr. Text enthält 10 Verben im Imperativ) zeigt Jakobus, wie man die rettende Gnade annimmt. Diese Verse skizzieren die Reaktion des Menschen auf Gottes Gnadenangebot der Errettung und verdeutlichen, was es heißt, demütig zu sein.

**4,7 unterwerft.** Wörtl. »unter etwas einreihen«. Dieses Wort wurde für Soldaten verwendet, die unter der Autorität ihres Befehlshabers standen. Im NT bezeichnet es Jesu Unterwerfung unter die Autorität seiner Eltern (Lk 2,51), unsere Unterwerfung unter die menschliche Regierung (Röm 13,1), die Unterwerfung der Gemeinde unter Christus (Eph 5,24) und die Unterwerfung von Sklaven unter ihre Herrn (Tit 2,9; 1Pt 2,18). Jakobus beschrieb mit diesem Wort ein freiwilliges, bewusstes Unterwerfen unter die Autorität Gottes als souveräner Beherrscher des Universums. Ein wahrhaft demütiger Mensch wird Gott Treue erweisen, seinen Geboten gehorchen und seiner Führung folgen (vgl. Mt 10,38). **Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.** Die Kehrseite des ersten Befehls. »Widersteht« bedeutet wörtl. »bezieht Stellung gegen«. Alle Menschen sind entweder unter der Herrschaft Christi oder der Herrschaft Satans (Joh 8,44; Eph 2,2; 1Joh 3,8; 5,19); es gibt keinen Mittelweg. Wer seine Ergebenheit von Satan wegwendet und sie Gott gibt, wird feststellen, dass Satan »von ihm flieht«; der Teufel ist dann ein besiegter Feind.

**4,8 naht euch.** Strebt nach einer innigen Beziehung der Liebe zu Gott (vgl. Phil 3,10). Der Gedanke des Nahens zu Gott hin war ursprünglich verknüpft mit den levitischen Priestern (2Mo 19,22; 3Mo 10,3; Hes 44,13), beschrieb jedoch später allgemein das Nahen eines Menschen zu Gott hin (Ps 73,28; Jes 29,13; Hebr 4,16; 7,19; 10,22). Die Errettung umfasst mehr als sich Gott zu unterwerfen und dem Teufel zu widerstehen; das erlöste Herz sehnt sich nach Gemeinschaft mit Gott (Ps 27,8; 42,2.3; 63,2.3; 84,3; 143,6; Mt 22,37). **Reinigt die Hände.** Im AT musste der Priester zuerst seine Hände zeremoniell waschen, bevor er Gott nahen konnte (2Mo 30,19-21). Wenn Sünder (ein Begriff, der nur für Ungläubige verwendet wird; *s. Anm. zu 5,20*) Gott nahen wollen, müssen sie ihre Sünde erkennen und bekennen. **heiligt *eure* Herzen.** Das Reinigen der Hände symbolisiert das äußere Verhalten; dieser Ausdruck hier bezieht sich auf die inneren Gedanken, Motive und Lüste des Herzens (Ps 24,3.4; Jer 4,4; Hes 18,31; 36,25.26; 1Tim 1,5; 2Tim 2,22; 1Pt 1,22). **geteilten Herzens.** *S. Anm. zu 1,8.*

**4,9 Fühlt euer Elend.** Seid bedrängt, zerknirscht und elendig. Das ist der Zustand solcher, die wirklich zerbrochen sind wegen ihrer Sünde. **trauert.** *S. Anm. zu Mt 5,4.* Gott wird ein Herz nicht abweisen, das über seine Sünde zerbrochen und zerknirscht ist (Ps 51,19; 2Kor 7,10). Trauer ist die innere Reaktion auf diese Zerbrochenheit. **heult.** Der äußere Ausdruck von innerer Betrübnis über Sünde (vgl. Mk 14,72). **Lachen.** Dieses Wort kommt nur hier im NT vor und bezeichnet das leichtfertige Lachen solcher, die törichterweise weltlichen Vergnügungen frönen. Dieses Bild beschreibt Menschen, die keinen Gedanken an Gott, Leben, Tod, Gericht oder Heiligkeit verlieren. Jakobus ruft solche Menschen auf, über ihre Sünde zu trauern (vgl. Lk 18,13.14).

**4,10** S. Ps 75,7; Mt 23,12. Dieser letzte Befehl fasst die vorhergehenden 9 zusammen (*s. Anm. zu V. 7-10*). Gehorsam gegenüber diesen Befehlen kennzeichnet den wahrhaft demütigen Menschen. »Demütigen« stammt von einem Wort, das so viel bedeutet wie »sich selbst erniedrigen«. Wer sich bewusst ist, dass er sich in Gegenwart des majestätischen, unendlich heiligen Gottes befindet, wird demütig sein (vgl. Jes 6,5).

**4,11 Verleumdet einander nicht.** Das bedeutet, nicht zu diffamieren. Jakobus verbietet nicht, andere mit ihrer Sünde zu konfrontieren, was an anderer Stelle der Bibel sogar befohlen wird (Mt 18,15-17; Apg 20,31; 1Kor 4,14; Kol 1,28; Tit 1,13; 2,15; 3,10). Vielmehr verurteilt er unbedachte, abschätzige, kritisierende und verleumderische Anklagen gegen andere (vgl. 2Mo 23,1; Ps 50,20; 101,5; 140,12; Spr 10,18; 11,9; 16,28; 17,9; 26,20; Röm 1,29; 2Kor 12,20; Eph 4,31; 1Tim 3,11; 2Tim 3,3; Tit 2,3; 3,2). **seinen Bruder verleumdet …, der verleumdet das Gesetz.** Wer in böser Weise über andere Gläubige spricht, erhebt sich selbst zum Richter und verurteilt sie (vgl. 2,4). Somit diffamiert und verachtet er Gottes Gesetz, das ein solches verleumderisches Verurteilen ausdrücklich verbietet. **richtet das Gesetz.** Da Verleumder sich weigern, sich dem Gesetz unterzuordnen, spielen sie sich selbst als Richter des Gesetzes auf.

**4,12 Gesetzgeber.** Das ist allein Gott, der das Gesetz gegeben hat (vgl. Jes 33,22). Nur er hat die Autorität, die zu retten, die Buße über ihre Schuld tun und die zu verderben, die die Buße verweigern.

### *Warnung vor Selbstsicherheit*

Lk 12,16-20; Spr 27,1

[13] Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt reisen und dort ein Jahr zubringen, Handel treiben und Gewinn machen [14] – und doch wisst ihr nicht, was morgen sein wird! Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er. [15] Stattdessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun. [16] Jetzt aber rühmt ihr euch in eurem Übermut! Jedes derartige Rühmen ist böse. [17] Wer nun Gutes zu tun weiß und es nicht tut, für den ist es Sünde.

### *Warnung an die gottlosen Reichen*

Am 5,11-12; 6,1-8

**5** Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult über das Elend, das über euch kommt! [2] Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfraß geworden; [3] euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen! [4] Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euch die Felder abgemäht haben, der aber von euch zurückbehalten worden ist, er schreit, und das Rufen der Schnitter ist dem Herrn der Heerscharen zu Ohren gekommen! [5] Ihr habt euch dem Genuss hingegeben und üppig gelebt auf Erden, ihr habt eure Herzen gemästet wie an einem Schlachttag! [6] Ihr habt den Gerechten verurteilt, ihn getötet; er hat euch nicht widerstanden.

### *Verschiedene Ermahnungen*

[7] So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. [8] So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe!

**13** Lk 12,18
**14** *morgen* Spr 27,1 vgl. Mt 6,30.33; *Dunst* Hi 14,1-2; Ps 39,5-6; Jes 40,6-8
**15** *will* Mt 6,10; Apg 18,21; Röm 1,10; 1Kor 4,19
**16** 1Kor 5,6; Hes 28,2.6
**17** Lk 12,47; Röm 12,21; Gal 6,9-10
**1** Lk 6,24; Ps 49,7; Spr 11,4
**2** Mt 6,19; Hi 13,28
**3** *Fleisch* Spr 11,17; *gesammelt* Lk 12,19; 1Kor 7,29-31; 2Kö 5,26
**4** 2Mo 22,23; 5Mo 24,15; Hi 31,38; Jer 22,13
**5** Hi 21,13; Jes 5,11
**6** *getötet* Mt 21,38; 23,34; Apg 3,14-15; *widerst.* Mt 5,39; Jes 50,6; 53,7
**7** *geduldig* 2Th 3,5; *Wiederkunft* V. 8; Mt 24,27; 1Th 3,13; 2Pt 1,16; 1Joh 2,28; *Landmann* 2Tim 2,6; *Spätregen* 5Mo 11,14; Joel 2,23; Sach 10,1
**8** *geduldig* Ps 37,24; Kla 3,26; *stärkt* Hebr 13,9; Jes 26,4; *nahe* Phil 4,5; Hebr 10,37

---

**4,13** Jakobus verurteilt nicht eine kluge Geschäftsplanung, sondern eine Planung, die Gott außer Acht lässt. Die hier beschriebenen Leute sind in der Praxis Atheisten, die ihr Leben führen und Pläne manchen, als gäbe es Gott nicht. Ein solches Verhalten ist unvereinbar mit echtem rettendem Glauben, der sich Gott unterwirft (*s. Anm. zu V. 7*).

**4,14 wisst ihr nicht, was morgen sein wird.** S. Spr 27,1. Jakobus deckt die vermessene Torheit der praktischen Atheisten auf, die er in V. 13 verurteilt hat. Diese Menschen wissen nicht, was die Zukunft bringen wird (vgl. Lk 12,16-21). Gott allein kennt die Zukunft (vgl. Jes 46,9.10). **Dunst.** Das bezeichnet entweder eine Rauchwolke oder den Atem, der bei kalter Luft einen Augenblick lang sichtbar ist. Damit betont Jakobus die vorübergehende Natur des Lebens (vgl. 1,10; Hi 7,6.7; 9,25.26; 14,1.2; Ps 39,6.12; 62,10; 89,48; 90,5.6.10).

**4,15 Wenn der Herr will.** Der wahre Christ unterwirft seine Pläne der Herrschaft Christi (*s. Anm. zu V. 7*; vgl. Spr 19,21; Apg 18,21; 21,14; Röm 1,10; 15,32; 1Kor 4,19; 16,7).

**4,16 rühmt.** Arrogantes Prahlen mit den geplanten künftigen Errungenschaften (*s. Anm. zu V. 13*).

**4,17 Sünde.** Das impliziert, dass sie außerdem etwas taten, was sie nicht tun sollten. Unterlassungssünden führen unmittelbar zu Tatsünden.

**5,1 ihr Reichen.** Das sind jene, die mehr haben, als sie zum Leben brauchen. Jakobus verurteilt sie nicht dafür, dass sie reich sind, sondern für den Missbrauch ihrer Mittel. Im Gegensatz zu den gläubigen Reichen in der Gemeinde, wo Timotheus war (1Tim 6,17-19), geht es hier um gottlose Reiche, die sich zum Christentum bekennen und sich der Gemeinde angeschlossen haben. Ihr eigentlicher Gott ist aber das Geld. Da sie die Güte und Großzügigkeit Gottes schamlos ausgenutzt haben, erwarten sie nur die göttliche Bestrafung (V. 5).

**5,2.3 verfault … Mottenfraß …verrostet.** Jakobus stellt heraus, wie töricht es ist, Nahrungsmittel, teure Kleidung oder Geld zu horten. All das unterliegt dem Verfall, Diebstahl, Feuer oder anderer Formen der Vergänglichkeit.

**5,3 letzten Tagen.** Die Zeitperiode zwischen der Fleischwerdung Christi und seiner Wiederkunft (*s. Anm. zu 1Tim 4,1*). Jakobus tadelt die Reichen, weil sie so lebten, als käme Jesus nie zurück.

**5,4 Lohn … zurückbehalten.** Die Reichen hatten einen Teil ihres Reichtums dadurch erworben, dass sie ihre Tagelöhner unterdrückten und betrogen. Diese Praxis war im AT strengstens verboten (vgl. 3Mo 19,13; 5Mo 24,14.15). **Herrn der Heerscharen.** Wörtl. »Herr (oder Jahwe) Zebaoth«. Jakobus warnt die Reichen, dass der Herr der Heerscharen (im AT ein häufiger Name Gottes), der Kommandant der Streitkräfte des Himmels (der Engelscharen), die Verzweiflungsschreie der betrogenen Arbeiter hört. Die Bibel lehrt, dass Engel am Gericht über die Ungläubigen beteiligt sein werden (Mt 13,39-41.49; 16,27; 25,31; 2Th 1,7.8).

**5,5 dem Genuss hingegeben und üppig gelebt.** Nachdem sie die Arbeiter beraubt und sich selbst bereichert haben, frönen die Reichen einem extravaganten Lebensstil. »Genuss« hat einen Unterton von liederlichem Vergnügen. »Üppig leben« führt zu Unmoral, wenn ein Mensch verzehrt wird vom Streben nach Genuss, da ein Leben ohne Selbstverleugnung schnell auf jedem Gebiet zügellos ausarten kann. **Schlachttag.** Wie gemästetes Vieh, das schlachtreif ist, so haben sich die Reichen, die Jakobus verurteilt, bis aufs Äußerste verwöhnt. Das ist ein lebhaftes Bild für das Gericht Gottes, das im Einklang steht mit dem bildhaften Vergleich der schwelgerischen Reichen mit gemästetem Vieh.

**5,6 verurteilt … getötet.** Das beschreibt den nächsten Schritt in der sündhaften Entwicklung der Reichen. Das Horten führt zu Betrug, der Betrug führt zu Maßlosigkeit. Und schließlich sind die Reichen so sehr von seiner Maßlosigkeit verzehrt, dass sie um jeden Preis ihren Lebensstil aufrecht erhalten wollen. »Verurteilt« bedeutet, dass die Reichen die Gerichte heranzogen, um juristische Morde zu begehen (vgl. 2,6).

**5,7 geduldig.** Das Wort betont die Geduld mit Menschen (vgl. 1Th 5,14), und nicht Geduld in Anfechtungen oder schwierigen Umständen (wie in 1,3). Jakobus denkt hier insbesondere an Geduld mit den unterdrückenden Reichen. **Wiederkunft.** Die Wiederkunft Christi (*s. Anm. zu Mt 24,27*). Wenn Gläubige über die Herrlichkeit nachdenken, die sie bei Christi Wiederkunft erwartet, soll sie das motivieren, schlechte Behandlung geduldig zu ertragen (Röm 8,18). **Früh- und Spätregen.** Der »Frühregen« fällt in Israel im Oktober und November und macht den Boden weich für Anpflanzungen. Der »Spätregen« fällt im März und April unmittelbar vor der Frühjahrsernte. So wie der Bauer geduldig vom Früh- bis zum Spätregen darauf wartet, dass seine Frucht reift, so muss der Christ geduldig auf die Wiederkunft des Herrn warten (vgl. Gal 6,9; 2Tim 4,8; Tit 2,13).

**5,8 stärkt eure Herzen.** Ein Aufruf zu entschlossenem, festen Mut und zur Hingabe. Jakobus ermahnt diejenigen, die unter der Last der Verfolgung zusammenzubrechen drohen, ihre Herzen mit der Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu zu befestigen. **ist nahe.** Die unmittelbar bevorstehende Wiederkunft Christi ist ein häufiges Thema des NT (vgl. Röm 13,12; Hebr 10,25; 1Pt 4,7; 1Joh 2,18).

[9] Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür! [10] Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild des Leidens und der Geduld. [11] Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.

[12] Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt.

[13] Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen! [14] Ist jemand von euch krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen; und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn. [15] Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden.

[16] Bekennt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. [17] Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete inständig, dass es nicht regnen solle, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land; [18] und er betete wiederum; da gab der Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

[19] Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur Umkehr, [20] so soll er wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken.

**9** Mt 7,1-2; *Tür* Mt 24,33
**10** *Prophet.* Mt 5,12; 23,34-37; Jer 26,14-15
**11** *standh.* 1,12; Mt 10,22; Hebr 10,36; *Hiobs* Hi 1,21; *Ende* Hi 42,10; *Erbarmen* Ps 103,13; Kla 3,32
**12** *schwört* Mt 5,34-36; *Ja…Ja* Mt 5,37; 2Kor 1,17-20; *Gericht* Mt 12,36
**13** *beten* Phil 4,6; Ps 31,15-16; 62,9; *Psalmen* Kol 3,16; Jes 38,20
**14** *Ältesten* Tit 1,5; Hebr 13,17; *salben* Mk 6,13 vgl. 2Chr 28,15; Ps 23,5
**15** *Gebet* Mk 11,24; *vergeben* Jes 38,17
**16** *Bekennt* 1Joh 1,9; Spr 28,13; *geheilt* 1Mo 20,17; *vermag* Mt 21,22; 1Mo 18,32; 2Mo 32,11-14
**17** Lk 4,25; 1Kö 17,1
**18** 1Kö 18,42-45
**19** Mt 18,15
**20** *erretten* 2Tim 2,25; Spr 11,30; *zudecken* 1Pt 4,8; Spr 10,12

**5,9 Seufzt nicht … der Richter steht vor der Tür!** Jakobus beschreibt Christus als einen Richter, der im Begriff steht, die Türen des Gerichtssaals zu öffnen und sein Gericht einzuberufen. Da Jakobus wusste, dass die Last der Verfolgung zu Seufzen führen konnte, warnte er seine Leser vor dieser Sünde (Phil 2,14), damit sie nicht ihren vollen Lohn verwirkten (2Joh 8).

**5,11 Hiobs standhaftem Ausharren.** Hiob ist das klassische Beispiel für jemanden, der geduldig Leiden ertrug und von Gott für seinen beharrlichen Glauben gesegnet wurde. Jakobus versichert seine Leser, dass Gott mit ihrem Leiden, genau wie bei Hiob, einen Zweck verfolgte. Vgl. Hi 42. **voll Mitleid und Erbarmen.** Es ist ein großer Trost im Leid, an den Charakter des Herrn zu denken. Die Bibel bekräftigt immer wieder sein Mitleid und Erbarmen (2Mo 34,6; 4Mo 14,18; 1Chr 21,13; 2Chr 30,9; Ps 25,6; 78,38; 86,5.15; 103,8.13; 116,5; 136,1; 145,8; Kla 3,22; Joe 2,13; Jon 4,2; Mi 7,18; Lk 6,36).

**5,12 Vor allem.** Oder »insbesondere«. Wie so oft in diesem Brief betont Jakobus hier, dass die Sprache eines Menschen den aufschlussreichsten Einblick in seinen geistlichen Zustand bietet (vgl. 1,26; 2,12; 3,2-11; 4,11). **schwört nicht.** Wie bereits Jesus (Mt 5,33-36; 23,16-22), so verurteilt Jakobus die damalige jüdische Praxis, falsche, ausweichende und täuschende Eide zu leisten und bei allem Möglichen zu schwören, außer beim Namen des Herrn (allein das wurde als verbindlich betrachtet). **euer Ja soll ein Ja sein.** Damit bestätigt Jakobus wiederum die Lehre Jesu (*s. Anm. zu Mt 5,37*) und ruft zu einer geradlinigen, ehrlichen, schlichten Sprache auf. Wenn man in anderer Weise spricht, ruft man damit Gottes Gericht herab.

**5,13 Leidet.** Das Gegenmittel für Leid, das durch schlechte Behandlung oder durch Verfolgung zugefügt wurde, ist es, durch Gebet den Trost Gottes zu suchen (vgl. Ps 27,13.14; 55,23; Jon 2,8; Phil 4,6; 1Pt 5,7). **Er soll Psalmen singen.** Die natürliche Reaktion bei einem freudigen Herzen ist es, Gott Loblieder zu singen.

**5,14.15 krank.** Jakobus weist die Kranken an, d.h. diejenigen, die von Leiden geschwächt sind, die Ältesten der Gemeinde zu rufen, damit diese sie stärken, unterstützen und für sie beten.

**5,14 mit Öl salben.** Wörtl. »mit Öl einreiben«: 1.) Das bezieht sich möglicherweise auf eine zeremonielle Salbung (*s. Anm. zu 3Mo 14,18; Mk 6,13*); 2.) andererseits dachte Jakobus womöglich an die medizinische Behandlung von Gläubigen, die unter Verfolgung geschlagen und verletzt worden waren. Vielleicht ist es besser, das Salben bildlich zu verstehen in dem Sinne, dass die Ältesten den Gläubigen ermutigen, trösten und stärken.

**5,15 Gebet des Glaubens.** Das Gebet, das die Ältesten für sie darbrachten. **den Kranken retten.** D.h. nicht Rettung von der Sünde, die er bekannt hat, sondern Befreiung von den Leiden, die ihm das Gebrechen zufügte. **Sünden begangen … vergeben.** Nicht die Ältesten vergeben ihm, denn nur Gott kann Sünden vergeben (Jes 43,25; Dan 9,9; Mk 2,7). Dass die Leidenden die Ältesten riefen, bedeutet, dass sie ein zerknirschtes, bußfertiges Herz hatten und dass sie in Gegenwart der Aufseher Gott ihre Sünden bekannten.

**5,16 Bekennt einander die Übertretungen.** Gegenseitige Ehrlichkeit, Offenheit und Mitteilung der Bedürfnisse befähigen die Gläubigen, sich im geistlichen Kampf einander zu stützen. **Das Gebet … vermag viel.** Die intensiven, inbrünstigen Gebete gottesfürchtiger Gläubiger können viel erreichen. Vgl. 4Mo 11,2.

**5,17.18 Elia … betete … und er betete wiederum.** Elia ist eine der bemerkenswertesten Illustrationen für die Kraft des Gebets im AT. Seine Gebete (die im AT nicht überliefert sind) bewirkten und beendeten eine dreieinhalbjährige Dürre (vgl. Lk 4,25).

**5,19 wenn jemand unter euch.** Das stellt eine dritte Kategorie von Menschen in der Gemeinde vor (vgl. V. 13.14): die bekennenden Gläubigen, die von der Wahrheit abgeirrt sind. **von der Wahrheit abirrt.** Das sind Menschen, die von dem Glauben abgefallen sind, zu dem sie sich einst bekannt hatten (vgl. Hebr 5,12-6.9; 10,29; 1Joh 2,19). Solche Menschen befinden sich in ernster Gefahr (V. 20) und die Gemeinde muss sie zum wahren Glauben zurückrufen.

**5,20 Sünder.** Vgl. 4,8. Mit diesem Wort werden die nicht Wiedergeborenen bezeichnet (vgl. Spr 11,31; 13,6.22; Mt 9,13; Lk 7,37.39; 15,7.10; 18,13; Röm 5,8; 1Tim 1,9.15; 1Pt 4,18). Jakobus denkt hier nicht an sündigende, aber wahre Gläubige, sondern an diejenigen, die einen toten Glauben haben (vgl. 2,14-26). **seinem Irrweg.** Wer lehrmäßig abirrt (V. 19), wird auch eine falsche Lebensweise an den Tag legen und nicht nach biblischen Prinzipien leben. **eine Seele vom Tod erretten.** Wenn ein Mensch von der Wahrheit abirrt, bringt er seine Seele in Gefahr. Hier geht es nicht um körperlichen Tod, sondern um den ewigen Tod, die ewige Trennung von Gott und die ewige Bestrafung in der Hölle (vgl. Jes 66,24; Dan 12,2; Mt 13,40.42.50; 25,41.46; Mk 9,43-49; 2Th 1,8.9; Röm 6,23; Offb 20,11-15; 21,8). Wenn Christen wissen, wie viel auf den Spiel steht, sollte sie das motivieren, solche Menschen mit allen Mitteln zur Umkehr zu bewegen. **eine Menge Sünden zudecken.** S. Ps 5,11. Da auch nur eine einzige Sünde ausreicht, um einen Menschen zur Hölle zu verurteilen, betont Jakobus mit dem Begriff den hoffnungslosen Zustand des verlorenen, nicht wiedergeborenen Sünders. Die frohe Botschaft des Evangeliums besagt, dass Gottes vergebende Gnade (die größer ist als jede Sünde; Röm 5,20) allen zur Verfügung steht, die sich von ihren Sünden wegwenden und Glauben an den Herrn Jesus Christus ausüben (Eph 2,8.9).

*Der erste Brief des*

# Petrus

---

**Titel**

Der Brief wurde schon immer (wie auch die anderen allgemeinen Briefe von Jakobus, Johannes und Judas) mit dem Namen des Autors Petrus bezeichnet und erhielt einen zusätzlichen Hinweis darauf, dass dies sein erster inspirierter Brief war.

**Autor und Abfassungszeit**

Der erste Vers des Briefes weist als Autoren Petrus aus, der unter den Aposteln Christi eindeutig der Führer war. Die Evangelisten stellen diese Tatsache dadurch heraus, dass sie seinen Namen an die Spitze ihrer Apostellisten setzen (Mt 10; Mk 3; Lk 6; Apg 1) und in den 4 Evangelien, abgesehen vom Herrn Jesus selbst, über Petrus am meisten berichten. Petrus wurde ursprünglich Simon (gr.) bzw. Simeon (hebr.) genannt (vgl. Mk 1,16; Joh 1,40.41) und war der Sohn des Jonas (Mt 16,17), der auch als Johannes bekannt war (Joh 1,42). Petrus gehörte einer Fischerfamilie an, die in Bethsaida und später in Kapernaum lebte. Sein Bruder Andreas hatte ihn zu Christus geführt (Joh 1,40-42). Er war verheiratet und seine Frau begleitete ihn offenbar bei seinem Dienst (Mk 1,29-31; 1Kor 9,5).

Der Herr berief Petrus bereits zu Beginn seines Wirkens in seine Nachfolge (Mk 1,16.17) und setzte ihn später zum Apostel ein (Mt 10,2; Mk 3,14-16). Christus veränderte seinen Namen in Petrus (gr.) bzw. Kephas (aram.); beides bedeutet »Stein« oder »Fels« (Joh 1,42). Der Herr erteilte Petrus an vielen Stellen der Evangelien besondere Einzellektionen (z.B. Mt 10; 16,13-21; 17,1-9; 24,1-7; 26,31-33; Joh 6,6; 21,3-7.15-17). Petrus war der Sprecher der Zwölf und äußerte sowohl die Gedanken und Fragen der Apostel als auch seine eigenen. Seine Siege und Schwachheiten sind in den Evangelien und in Apostelgeschichte 1-12 aufgezeichnet.

Nach der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn initiierte Petrus die Wahl eines Ersatzes für Judas (Apg 1,15). Beim Pfingstereignis (Apg 2,1-4) wurde er durch den herabkommenden Heiligen Geist als führender Verkündiger des Evangeliums bevollmächtigt (Apg 2,12). In der Anfangszeit der Gemeinde wirkte er außerdem Aufsehen erregende Wunder (Apg 3-9) und öffnete die Tür des Evangeliums für die Samariter (Apg 8) und für die Heiden (Apg 10). Der Überlieferung zufolge wurde Petrus gezwungen, mit anzuschauen, wie seine Frau gekreuzigt wurde, ermutigte sie dabei jedoch mit den Worten: »Gedenke des Herrn.« Als er gekreuzigt werden sollte, bat er, so die Überlieferung, mit dem Kopf nach unten hingerichtet zu werden, da er nicht würdig sei, auf dieselbe Weise wie sein Herr gekreuzigt zu werden (ca. 67-68 n.Chr.).

Da Petrus so bedeutend war, kursierten in der Anfangszeit der Gemeinde viele Dokumente, die fälschlicherweise Petrus als ihren Autoren angaben. Dass Petrus den 1. Petrusbrief geschrieben hat, ist jedoch sicher. Das Material in diesem Brief erinnert an seine Botschaften in der Apostelgeschichte. Im Brief wird z.B. gelehrt, dass Christus der Eckstein ist, den die Bauleute verworfen haben (2,7.8; Apg 4,10.11) und dass Christus die Person nicht ansieht (1,17; Apg 10,34). Petrus lehrt seine Leser, sich »mit Demut zu umkleiden« (5,5). Das entsprach dem Vorbild des Herrn, der sich mit einem Tuch umgürtet und die Füße der Jünger gewaschen hatte (Joh 13,3-5). Auch andere Aussagen in diesem Brief ähneln den Worten Christi (4,14; 5,7.8). Außerdem behauptet der Autor, die Leiden Christi als Augenzeuge erlebt zu haben (5,1; vgl. 3,18; 4,1). Zusätzlich zu diesen inneren Indizien ist es bemerkenswert, dass die ersten Christen diesen Brief allgemein als ein Schriftstück von Petrus anerkannten.

Der einzige berechtigte Grund zum Zweifel an der Autorschaft von Petrus ist das recht klassische Griechisch, in welchem der Brief verfasst ist. Es wurde eingewandt, Petrus habe als »ungebildeter« Fischer (Apg 4,13) nicht in diesem gelehrten Griechisch schreiben können. Dieses Argument wird noch vom weniger klassischen Griechisch des 2. Petrusbriefes bestärkt. Dieser Einwand lässt sich jedoch leicht beantworten. Erstens bedeutet der Umstand, dass Petrus »ungebildet« war, nicht unbedingt, dass er nicht gut schreiben konnte, sondern besagt nur, dass er keine formale, rabbinische Ausbildung in den Schriften hatte. Außerdem war zwar Aramäisch wahrscheinlich die Muttersprache des Petrus, doch Griechisch war eine weit verbreitete Zweitsprache in Palästina. Darüber hinaus konnten offenbar einige Autoren des Neuen Testaments trotz mangelnder Bildung das Griechisch der Septuaginta lesen (s. Jakobus, der in Apg 15,14-18 die LXX zitiert).

Zusätzlich zu diesen Hinweisen darauf, dass Petrus Griechisch beherrschte, erklärte Petrus in 5,12, dass er den Brief »durch Silvanus« geschrieben hat, der auch als Silas bekannt ist. Silvanus war wahrscheinlich der Bote, der diesen Brief an die Empfänger überbrachte. Doch diese Aussage, dass Petrus Silvanus als seinen Schreiber bzw. Sekretär nennt, impliziert noch mehr: In der antiken römischen Welt war es üblich, Schriftstücke zu diktieren (vgl. Paulus und Tertius; Röm 16,22), und die Sekretäre konnten bei Syntax und Grammatik oft hel-

fend eingreifen. So diktierte Petrus unter der Aufsicht und Leitung des Heiligen Geistes den Brief an Silvanus, während Silvanus, ebenfalls ein Prophet (Apg 15,32), an einigen Stellen mit einem klassischeren Griechisch ausgeholfen hat.

Der 1. Petrusbrief wurde höchstwahrscheinlich unmittelbar vor oder kurz nach Juli 64 n.Chr. geschrieben, als Rom in Flammen stand. Das Abfassungsdatum ist daher ca. 64-65 n.Chr.

**Hintergrund und Umfeld**

Nach dem Stadtbrand von Rom dachten die Römer, ihr Kaiser Nero habe die Stadt in Brand gesetzt, und zwar wahrscheinlich aufgrund seiner unersättlichen Baulust. Um noch mehr bauen zu können, musste er die bereits bestehende Bebauung zerstören.

Die Römer waren durch den Brand völlig ruiniert. Ihre Kultur ging in gewissem Sinne zusammen mit der Stadt unter. Alle religiösen Lebenselemente waren vernichtet – ihre großartigen Tempel, Heiligtümer und sogar ihre Hausgötzen waren verbrannt. Diese Katastrophe hatte eine starke religiöse Auswirkung, denn nun glaubten die Römer, dass ihre Gottheiten nicht imstande waren, diese Feuersbrunst zu verhindern und ihr sogar zum Opfer gefallen waren. Die Römer waren nicht nur obdach-, sondern auch hoffnungslos geworden. Viele waren beim Feuer umgekommen. Sie waren voll bitteren Grolls und so merkte Nero, dass er die Feindseligkeit auf andere umlenken musste.

Als Sündenbock wählte der Kaiser die Christen, die bereits verhasst waren, weil sie mit den Juden in Verbindung gebracht wurden und weil man meinte, sie seien der römischen Kultur feindlich gesinnt. Nero verbreitete in Windeseile das Gerücht, dass die Christen das Feuer gelegt hätten. Daraufhin begann eine grausame Christenverfolgung, die sich alsbald über das ganze römische Reich ausbreitete und sogar in Gebiete nördlich des Taurus-Gebirges vordrang wie z.B. Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien (1,1). Dort betraf sie die Christen, die Petrus in diesem Brief als »Fremdlinge« anspricht. Diese »Fremdlinge«, die wahrscheinlich größtenteils Heidenchristen waren (1,14.18; 2,9.10; 4,3), waren womöglich von Paulus und seinen Begleitern zu Christus geführt und durch die Lehrtätigkeit des Paulus geistlich ausgerichtet worden. Aufgrund ihrer Leiden brauchten sie Aufmunterung. Daher schrieb der Apostel Petrus diesen vom Heiligen Geist inspirierten Brief, um sie zu stärken.

Petrus schrieb den Brief aus »Babylon« (5,13), für dessen Identität drei verschiedene Orte vermutet wurden. Erstens hieß eine römische Niederlassung in Nordägypten Babylon, doch dieser Ort war zu unbekannt und es gibt keinen Anlass zur Annahme, dass Petrus jemals dort war. Zweitens kommt das antike Babylon in Mesopotamien in Frage, doch wäre es sehr unwahrscheinlich, dass Petrus, Markus und Silvanus alle gleichzeitig an diesem damals schon relativ kleinen, entlegenen Ort waren. Drittens ist »Babylon« ein Deckname und vielleicht sogar ein Kodename für Rom. In Zeiten der Verfolgung waren Schreiber ungewöhnlich vorsichtig, um Christen nicht durch unbedachten Verrat in Gefahr zu bringen. Petrus folgte einiger Überlieferungen zufolge Jakobus und Paulus und erlitt etwa zwei Jahre nach diesem Brief in der Nähe Roms den Märtyrertod. Wenn das zutrifft, schrieb er den Brief gegen Ende seines Lebens, wahrscheinlich während seines Aufenthalts in der Kaiserstadt. Er wollte nicht, dass die Gemeinde in Rom anhand des Briefes entdeckt und verfolgt würde und so verbarg er diesen Ort möglicherweise hinter dem Kodenamen »Babylon«. Angesichts des Götzendienstes der Stadt wäre das auch ohnedies eine treffende Bezeichnung (vgl. Offb 17,18).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Da die Gläubigen, an die sich der Brief richtet, unter zunehmender Verfolgung litten (1,6; 2,12.19-21; 3,9.13-18; 4,1.12-16.19), sollten sie aus diesem Brief lernen, wie sie inmitten solcher Feindseligkeit siegreich leben können: 1.) ohne die Hoffnung zu verlieren; 2.) ohne bitter zu werden; 3.) im Vertrauen auf ihren Herrn; und 4.) in Erwartung seiner Wiederkunft. Petrus wollte seinen Lesern verdeutlichen, dass ein Christ durch ein gehorsames, siegreiches Leben unter Druck tatsächlich seine feindselige Umgebung evangelisieren kann (vgl. 1,14; 2,1.12.15; 3,1-6.13-17; 4,2; 5,8.9).

Die Gläubigen sind ständig einem Weltsystem ausgesetzt, das von Satan und seinen Dämonen angeheizt wird. Diese finsteren Mächte bemühen sich, die Gemeinde in Verruf zu bringen und ihre Glaubwürdigkeit und Integrität zunichte zu machen. Eine ihrer Vorgehensweisen ist es, Christen ausfindig zu machen, deren Leben nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt, und sie dann den Ungläubigen vorzuführen und ihnen zu zeigen, was für eine Heuchelei das Christentum ist. So müssen Christen durch die Kraft eines heiligen Lebens dem Feind widerstehen und die Kritiker zum Schweigen bringen.

In diesem Brief erklärt Petrus mit Nachdruck zwei Kategorien von Wahrheiten. Die erste Kategorie ist positiv und umfasst eine lange Liste von Segnungen für Christen. Petrus beschreibt die Identität des Christen und was es bedeutet, Christus zu kennen, und führt dabei ein Privileg nach dem anderen an. In diese Liste von Privilegien eingewoben ist ein Katalog von Leidensformen. Obwohl Christen unvorstellbar große Privilegien haben, sollten sie dennoch wissen, dass die Welt sie ungerecht behandeln wird. Ihr Bürgertum ist im Himmel und sie sind Fremdlinge in einer feindseligen, vom Teufel getriebenen Welt. Daher kann das Leben des Christen zusammengefasst werden als eine Berufung zum Sieg und zur Herrlichkeit durch den Weg des Leidens. Und deshalb lautet

die grundsätzliche Frage, die Petrus in diesem Brief beantwortet: Wie sollen Christen mit Feindseligkeit umgehen? Die Antwort zeigt praktische Wahrheiten auf und blickt auf Jesus Christus als das Vorbild, weil er inmitten von Feindseligkeit eine siegreiche Haltung bewahrte.

Darüber hinaus beantwortet der 1. Petrusbrief weitere wichtige praktische Fragen über das Leben als Christ, wie z.B.: Brauchen Christen eine Priesterschaft, die vor Gott für sie eintritt (2,5-9)? Welche Haltung sollten Christen gegenüber der weltlichen Regierung und zivilem Ungehorsam einnehmen (2,13-17)? Welche Einstellung sollte ein gläubiger Angestellter gegenüber seinem feindseligen Arbeitgeber haben (2,18)? Wie sollte sich eine gläubige Frau benehmen (3,3.4)? Wie kann eine gläubige Frau ihren unerretteten Ehemann für Christus gewinnen (3,1.2)?

**Herausforderungen für den Ausleger**

1. Petrus 3,18-22 ist einer der am schwierigsten zu übersetzenden und auszulegenden Texte im NT. Bezieht sich beispielsweise »Geist« in 3,18 auf den Heiligen Geist oder auf den Geist Christi? Predigte Christus durch Noah vor der Flut, oder predigte er selbst nach der Kreuzigung (3,19)? Waren die Zuhörer seiner Predigt die Menschen aus Noahs Zeit oder Dämonen im Abgrund (3,19)? Lehrt 3,20.21 die Taufwiedergeburt (Errettung durch die Taufe) oder die Errettung allein aus Glauben an Christus? Diese Fragen werden in den Anmerkungen beantwortet.

## Gliederung

Gruß (1,1.2)

I. Denkt an unser großes Heil (1,3 – 2,10)
  A. Die Gewissheit unseres künftigen Erbes (1,3-12)
    1. Aufbewahrt durch die Kraft Gottes (1,3-5)
    2. Erwiesen durch die Anfechtungen der Verfolgung (1,6-9)
    3. Vorausgesagt durch die Propheten Gottes (1,10-12)
  B. Die Konsequenzen unseres künftigen Erbes (1,13 – 2,10)
    1. Beharrliche Hoffnung (1,13-16)
    2. Wunderbares Ausharren (1,17-21)
    3. Kraft der Liebe (1,22 – 2,3)
    4. Lobpreis für Christus (2,4-10)

II. Denkt an unser Vorbild im Wandel vor der Welt (2,11 – 4,6)
  A. Ein ehrbares Leben vor den Ungläubigen (2,11 – 3,7)
    1. Unterordnung unter die Regierung (2,11-17)
    2. Unterordnung unter irdische Herren (2,18-25)
    3. Unterordnung in der Familie (3,1-7)
  B. Ein ehrbares Leben vor den Gläubigen (3,8-12)
  C. Ein ehrbares Leben inmitten von Leiden (3,13 – 4,6)
    1. Das Prinzip des Leidens um der Gerechtigkeit willen (3,13-17)
    2. Das Vorbild des Leidens um der Gerechtigkeit willen (3,18-22)
    3. Der Zweck des Leidens um der Gerechtigkeit willen (4,1-6)

III. Denkt daran, dass unser Herr wiederkommt (4,7 – 5,11)
  A. Die Verantwortung für eine christliche Lebensweise (4,7-11)
  B. Der Lohn für die Leiden als Christ (4,12-19)
  C. Die Anforderungen für christliche Leiterschaft (5,1-4)
  D. Die Verwirklichung eines siegreichen Christenlebens (5,5-11)

Schluss (5,12-14)

*Zuschrift und Gruß*

**1** Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien, [2] die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil!

*Die lebendige Hoffnung der Gläubigen*
Röm 8,16-39

[3] Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, [4] zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns,

**1** *Petrus* Mt 10,2; Joh 21,15-19; *Fremdlinge* 2,11; Hebr 11,13 vgl. 1Mo 20,1; *Zerstreuung* Jak 1,1
**2** *auserw.* 2,9; Eph 1,4-5; *Vorsehung* Röm 8,29; *Heiligung* 2Kor 7,1; 2Th 2,13; *Gehorsam* Röm 1,5; 15,18; *Blut* V. 19; Hebr 9,12.14; *Gnade* Eph 2,2; 2Pt 1,2

**3** *Gelobt* Eph 1,3; Ps 103,1; *Barmherz.* 1Tim 1,13-14; Tit 3,4-5; *wiedergeb.* V. 23; Joh 1,13; 3,3.5; 2Kor 5,17; Tit 3,5; *Hoffnung* Eph 1,18; Kol 1,27; *Aufersteh.* 1Kor 15,20; 1Th 4,14
**4** *unverg.* 5,4; 1Kor 9,25; *Erbe* Apg 20,32; Hebr 9,15; *aufbewahrt* Kol 1,5

**1,1 Petrus.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. **Apostel Jesu Christi.** Petrus gehörte zu einer einzigartigen Gruppe von Männern, die von Christus persönlich berufen (Mt 10,1-4) und beauftragt (Joh 20,19-23) worden waren und nach der Auferstehung des Herrn zusammen mit ihm dienten. *S. Anm. zu 5,1.* Ihre Lehre war die Grundlage, auf der die Gemeinde gebaut wurde (*s. Anm. zu Apg 2,42; Eph 2,20*). **Fremdlinge.** Sie waren enteignet worden und lebten in einem fremden Land als zeitweilige Bewohner oder »Ausländer«. Wie alle Gläubigen waren sie Bürger der ewigen Stadt (Phil 3,20; Hebr 13,13.14). **Zerstreuung.** Mit dem bestimmten gr. Artikel ist »Zerstreuung« manchmal ein feststehender Begriff für die Verstreuung der Juden, die nicht mehr in Israel lebten, sondern in der ganzen Welt verteilt waren (Joh 7,35; Jak 1,1). Doch hier hat das Wort ohne diesen Artikel eine nicht festgelegte Bedeutung und spricht von geistlichen Fremdlingen, Fremden auf dieser Erde, seien es Juden oder Heiden (vgl. V. 17; 2,11), d.h. von der Gemeinde. **Pontus … Bithynien.** Dieser Brief richtet sich an Gemeinden in Provinzen in der heutigen Türkei, die damals zum Römischen Reich gehörten.

**1,2 auserwählt.** Von einem gr. Wort, das anklingt auf die »Herausgerufenen«. Das Wort bedeutet »aussuchen« oder »auswählen«. Im AT wurde es für Israel verwendet (5Mo 7,6) und verdeutlichte, dass Gott in seiner Souveränität Israel unter den Nationen der Welt erwählt hat, damit es an ihn glaubt und ihm gehört (vgl. 5Mo 14,2; Ps 105,43; 135,4). Hier bezeichnet das Wort die Christen und damit jene, die Gott zum Heil erwählt hat (vgl. Röm 8,33; Kol 3,12; 2Tim 2,10). Der Begriff wird auch für diejenigen verwendet, die während der Trübsalszeit Christus annehmen (Mt 24,22.24) sowie für die heiligen, nicht gefallenen Engel (1Tim 5,21). Für diese verfolgten Christen war es ein großer Trost, daran erinnert zu werden, dass Gott sie erwählt hat (*s. Anm. zu Eph 1,3-14*). **Vorsehung.** Dasselbe gr. Wort wird in V. 20 mit »zuvor ersehen« übersetzt. In beiden Versen bedeutet es nicht das Wissen zukünftiger Ereignisse, sondern es bezeichnet eindeutig eine von Gott in seiner Erkenntnis vorherbestimmte Beziehung. Gott brachte die Heilsbeziehung dadurch zustande, dass er sie vor aller Zeit durch seinen Ratschluss ins Dasein rief. Christen sind in gleicher Weise zum Heil vorerkannt, wie Christus vor Grundlegung der Welt als Opfer für die Sünde vorherbestimmt wurde (vgl. Apg 2,23). »Vorsehung« (oder »Vor-Erkenntnis«) bedeutet nicht, dass Gott im Voraus gesehen hat, sondern dass er im Voraus beschlossen hat (vgl. 2Mo 33,17; Jer 1,5; Am 3,2; Mt 7,23). Somit hat Gott die Errettung jedes Gläubigen vorhererdacht und vorher-bestimmt oder »prä-destiniert« (*s. Anm. zu Röm 8,29; Eph 1,4*). **Heiligung des Geistes.** Heiligen bedeutet »weihen«, »absondern«. Das Ziel der Erwählung ist die Errettung, die den Erwählten zuteil wird durch das heiligende Werk des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist macht Gottes Erwählte heilig, indem er sie von Sünde und Unglauben rettet, absondert und zum Glauben und zur Gerechtigkeit bringt (vgl. 1Th 1,4; 2Th 2,13). Daher beginnt die Heiligung mit der Rechtfertigung (der Sünder wird vor Gott als gerecht erklärt, indem ihm Christi Versöhnungswerk zugerechnet wird; vgl. Phil 3,9) und setzt sich fort mit der Heiligung, die als Reinigungsprozess bis zur Verherrlichung weitergeht, wenn der Gläubige Jesus von Angesicht zu Angesicht sehen wird. **zum Gehorsam.** Die Gläubigen sind von der Sünde zu Gott hin abgesondert, damit sie Jesus Christus gehorchen. Wahre Errettung bringt Gehorsam gegen Christus hervor (vgl. Eph 2,10; 1Th 1,4-10). **Besprengung mit dem Blut Jesu Christi.** Dieser Ausdruck greift zurück auf Mose, der Opferblut auf das Volk Israel sprengte. Das symbolisierte die Besiegelung des Bundes, mit dem das Volk versprochen hatte, dem Wort Gottes zu gehorchen (*s. Anm. zu 2Mo 24,3-8*). Ebenso aktualisiert im Neuen Bund der Glaube an die Blutvergießung Christi nicht nur Gottes Verheißung, dem Gläubigen vollkommene Sühnung der Sünde zu gewähren, sondern dieser Glaube bringt auch den Gläubigen in einen Bund, weil er dadurch verspricht, dem Herrn und seinem Wort zu gehorchen.

**1,3 Vater unseres Herrn Jesus Christus.** Im AT wird Gott zwar als Schöpfer und Erlöser vorgestellt, doch wurde er selten Vater genannt. In den Evangelien sprach Christus Gott jedoch stets als seinen Vater an (z.B. Joh 5,17), außer bei seiner Trennung von Gott am Kreuz (Mt 27,46). Damit erhob Christus den Anspruch, dieselbe Natur und dasselbe Wesen zu haben wie der Vater (vgl. Mt 11,27; Joh 10,29-39; 14,6-11; 2Kor 1,3; Eph 1,3.17; 2Joh 3). Da Petrus außerdem von »unserem« Herrn sprach, verlieh er der innigen Beziehung des Christen zum Gott des Universums durch seinen Sohn eine persönliche Note (vgl. 1Kor 6,17). Für leidende Christen ist das eine wichtige Wahrheit, an die sie denken sollten. **großen Barmherzigkeit.** Der Grund, weshalb Gott der Menschheit eine glorreiche Errettung anbietet, ist seine große Barmherzigkeit. Sünder brauchen das Erbarmen Gottes, weil sie sich als Sünder in einem bemitleidenswerten, verzweifelten und elendigen Zustand befinden (vgl. Eph 2,4; Tit 3,5; s.a. 2Mo 34,6; Ps 108,5; Jes 27,4; Kla 3,22; Mi 7,18). **wiedergeboren.** Die neue Geburt gehört zu Gottes Vorsehung in der Errettung. Wenn ein Sünder zu Christus kommt und seinen Glauben auf ihn setzt, wird er von neuem geboren, gehört somit zu Gottes Familie und empfängt eine neue Natur (*s. Anm. zu V. 23; Joh 1,13; 3,1-21*). **lebendigen Hoffnung.** Die lebendige Hoffnung ist das ewige Leben. »Hoffnung« bedeutet zuversichtlichen Optimismus. 1.) kommt sie von Gott (Ps 43,5); 2.) ist sie eine Gnadengabe (2Th 2,16); 3.) wird sie durch die Bibel definiert (Röm 15,4); 4.) ist sie eine erklärbare Realität (3,15); 5.) wird sie sichergestellt durch die Auferstehung Jesu Christi (Joh 11,25.26; 14,19; 1Kor 15,17); 6.) wird sie dem Christen durch den Heiligen Geist bestätigt (Röm 15,13); 7.) verteidigt sie den Christen vor den Angriffen Satans (1Th 5,8); 8.) wird sie in Anfechtungen bestätigt (Röm 5,3.4); 9.) bringt sie Freude hervor (Ps 146,5); und 10.) erfüllt sie sich bei der Wiederkunft Christi (Tit 2,13).

**1,4 unvergänglichen.** Das Erbe ist nicht dem Verfall oder der Verwesung unterworfen. Im säkularen Griechisch wurde dieses Wort verwendet für etwas, was von einer einfallenden Armee nicht verwüstet worden war (vgl. Mt 6,19-21). **unbefleckten.** Dieses Wort bedeutet unbeschmutzt und nicht von Bösem verunreinigt. **unverwelklichen.** »Verwelken« ist das Verblühen von Blumen und Verdorren von Pflanzen. Ein irdisches Erbe wird letztendlich dahinschwinden, doch das ewige Erbe enthält keinerlei vergängliche Elemente. **Erbe.** Petrus zeigte diesen verfolgten Christen, wie sie über ihre Nöte hinweg auf ihr ewiges Erbe blicken konnten: Leben, Gerechtigkeit, Freude, Frieden, Vollkommenheit, Gottes Gegenwart, die glorreiche Gemeinschaft mit Christus, der Lohn und alles weitere, was Gott als himmlisches Erbe für die Christen vorgesehen hat (V. 5; vgl. Mt 25,34; Apg 26,18; Eph 1,11; Kol 1,12; Hebr 9,15; also Ps 16,5; 23; 26; 72; Kla 3,24). Nach Eph 1,14 ist der innewohnende Heilige Geist der Garant dieses Erbes.

[5] die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.
[6] Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, [7] damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. [8] Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, [9] wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen!
[10] Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteil gewordenen Gnade geweissagt haben. [11] Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. [12] Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde – Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.

**5** *bewahrt* Joh 10,28-29; 1Kor 1,8; Jud 1.24; *geoffenbart* V. 7-9; Röm 8,18; Kol 3,4
**6** *frohl.* Lk 10,20; Röm 12,12 vgl. Joh 8,56; *muss* Apg 14,22; 2Tim 3,12; *Anfecht.* 4,12-14; Jak 1,2.12
**7** *Glaubens* Jak 1,3; *Gold* Hi 28,1; Spr 17,3; Sach 13,9; *Lob* 1Kor 4,5; 2Kor 4,17; *Offenb.* V. 5; 2Th 1,7
**8** *liebt* Joh 14,21-23; 1Joh 4,20; *gesehen* Joh 20,29; *Freude* Röm 15,13; Gal 5,22
**9** 2Tim 4,8; Hebr 10,39
**10** *Errett.* Lk 10,24; Dan 9,23; *Propheten* Apg 3,24

### *Ermahnung zu einem heiligen Wandel*

1Th 4,1-7; Eph 4,17-24; Hebr 12,14; Eph 5,1-2

[13] Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf

**11** *Geist* 2Pt 1,21; *Leiden* Lk 9,30-31; Apg 26,22-23; Ps 22; 110
**12** *selbst* Mt 13,17; Eph 3,5; *Evang.* 1Th 1,5; *verkündigt* Eph 3,8
**13** *umgürtet* Lk 12,35; Eph 6,14; *nüchtern* Lk 21,34; 1Th 5,6.8; *Hoffnung* Tit 2,13

**1,5 in der Kraft Gottes bewahrt.** Gottes höchste Kraft, Allwissenheit, Allmacht und Souveränität bewahren nicht nur das Erbe (V. 4), sondern bewahrt auch den Gläubigen in völliger Sicherheit. Niemand kann den Schatz des Christen rauben und niemand kann ihn disqualifizieren, diesen Schatz zu empfangen. *S. Anm. zu Röm 8,31-39.* **durch den Glauben.** Der Christ reagiert auf Gottes Erwählung und auf das Wirken des Heiligen Geistes mit Glauben, doch auch zu diesem Glauben wird er von Gott befähigt (*s. Anm. zu Eph 2,8.9*). Außerdem erweist der kontinuierliche Glaube des Christen Gottes bewahrende Macht. Bei der Errettung bewirkt Gott Glauben und bewahrt ihn daraufhin dauerhaft. Rettender Glaube ist bleibend und stirbt niemals. *S. Anm. zu Mt 24,13; Hebr 3,14.*

**1,6 jubelnd freuen.** D.h. sich übermäßig zu freuen und überschwänglich zu jubilieren. Diese Art von Freude basiert nicht auf veränderlichen, zeitlichen Umständen, sondern spricht von einer Freude, die hervorgeht aus einer unveränderlichen, ewigen Beziehung zu Gott. Petrus bezieht diese Freude auf: 1.) die Gewissheit des sicheren ewigen Erbes (V. 4.5; vgl. Joh 16,16-33) und 2.) die Gewissheit aus dem eigenen erwiesenen Glauben (V. 7). **mancherlei Anfechtungen.** Petrus lehrt in diesem Vers einige wichtige Wahrheiten über Trübsale: 1.) Trübsale sind nicht von Dauer (»eine kurze Zeit«); 2.) Trübsale dienen einem Zweck (»wenn es sein muss«); 3.) Trübsale verursachen Kummer (»traurig seid«); 4.) Trübsale treten in verschiedenen Formen auf (»mancherlei Anfechtungen«); und 5.) Trübsale sollten nicht die Freude des Christen mindern (»frohlocken«).

**1,7 Bewährung eures Glaubens.** Wenn Gott Trübsale zulässt, will er damit jemanden auf die Echtheit seines Glaubens prüfen. Doch der unmittelbare Nutzen dieser Erprobung bzw. dieses »Feuers« gilt nicht Gott, sondern dem Gläubigen. Wenn ein Gläubiger durch Anfechtung geht und dabei immer noch auf den Herrn vertraut, erlangt er die Gewissheit, dass sein Glaube echt ist (vgl. 1Mo 22,1-12; Hi 1,20-22). **Offenbarung Jesu Christi.** Die Offenbarung Christi ist seine Wiederkunft, wobei es hier insbesondere um die Zeit geht, wenn er sein erlöstes Volk zu sich ruft und belohnt (vgl. V. 13; 4,13; 1Kor 1,7), d.h. um die Entrückung (1Th 4,13-18).

**1,8 nicht gesehen habt.** Dies gilt seiner sichtbaren Erscheinung (V. 7. Vgl. 2Kor 5,7). Dann wird Gott aus den feurigen Erprobungen erlösen, die die Gläubigen erlitten haben, und sie werden davon profitieren und ewig »Lob, Ehre und Herrlichkeit« dafür bekommen.

**1,9 das Endziel … davontragt, die Errettung.** »Davontragen« kann wörtl. auch übersetzt werden mit »gegenwärtig für euch empfangt«. In gewissem Sinne besitzen die Christen nun die Ergebnisse ihres Glaubens, die dauerhafte Befreiung von der Macht der Sünde. In einem anderen Sinne warten wir darauf, die volle Errettung zur ewigen Herrlichkeit zu empfangen, wenn unsere Leiber erlöst werden (Röm 8,23).

**1,10 dieser Errettung.** In diesem Abschnitt betrachtet Petrus, wie großartig die Errettung aus Sicht der göttlichen Mittel ist, die sie ermöglichten: 1.) Die Propheten des AT (V. 10.11); 2.) der Heilige Geist (V. 11.12); 3.) die Apostel des NT (V. 12); und 4.) die Engel (V. 12). **gesucht und nachgeforscht.** Die atl. Propheten forschten in ihren eigenen Schriften, um mehr über die verheißene Errettung zu erfahren. Obwohl sie glaubten und durch diesen Glauben persönlich von ihrer Sünde gerettet wurden (durch das Opfer, das Gott in Christus später gab), konnten sie nicht gänzlich verstehen, was das Leben und Sterben Jesu Christi beinhaltete (vgl. 4Mo 24,17; Hebr 11,13.39.40). **zuteil gewordenen Gnade.** Gott ist in seinem Wesen gnädig. Das galt auch unter dem alten Bund, der nicht bedingungslos war (vgl. 2Mo 33,19; Jon 4,2). Doch die Propheten kündeten einen noch größeren Erweis der Gnade an, als sie ihn jemals gekannt haben (Jes 45,20-25; 52,14.15; 55,1-7; 61,1-3; vgl. Röm 9,24-33; 10,11.13.20; 15,9-21).

**1,11 auf welche und was für eine Zeit.** »Wer wird es sein?« und »Wann wird er kommen?«, lauteten die Fragen, nach deren Antwort die atl. Propheten suchten. **Geist des Christus in ihnen.** Jesus Christus nahm in der Person des Heiligen Geistes Wohnung in den Schreibern des AT und befähigte sie, über die glorreiche Errettung zu schreiben, die in der Zukunft vollendet werden sollte (2Pt 1,19-21).

**1,12 uns dienten.** Die Propheten des AT, die über die künftige Errettung schrieben (V. 10.11), wussten, dass es einen zukünftigen Retter gibt, der kommen sollte, und so schrieben sie eigentlich für die Gläubigen, die nach dem Kreuz leben. **welche euch das Evangelium verkündigt haben.** Die Apostel und Evangelisten des NT hatten das Vorrecht zu verkündigen, dass sich die Prophezeiungen der atl. Propheten erfüllt haben (vgl. 2Kor 6,1.2).

**1,13 umgürtet die Lenden eurer Gesinnung.** In der Antike war es üblich, sein Gewand zusammenzuraffen, wenn man es eilig hatte und schnell vorwärts kommen musste. Diese Praxis wird hier bildhaft auf das Denken angewendet. Das bedeutet, man zieht alle losen Zipfel des Denkens ein, indem man die weltlichen Hindernisse verwirft und auf die künftige Gnade Gottes blickt (vgl. Eph 6,14; Kol 3,2). **seid nüchtern.** Zu einer geistlichen nüchternen Gesinnung gehört Standhaftigkeit, Selbstbeherrschung, ein klarer Kopf und moralische Entschlossenheit. Der nüchterne Christ geht in angemessener Weise seinen Verantwortungen und Prioritäten nach und lässt sich nicht von den verschiedenen Verlockungen dieser Welt betören. **setzt *eure* Hoffnung ganz.** Angesichts ihrer großartigen Errettung sollten Christen, und insbesondere Christen im Leid, uneingeschränkt für die Zukunft leben und sich ausstrecken nach der Erfüllung ihrer Errettung bei der Wiederkunft Christi (s. V. 7). Vgl. Kol 3,2-4. **die Gnade, die euch zuteil wird.** Die Gnade, die bei der Errettung erstmals empfangen wurde, wird letztendlich vollendet werden mit Christi künftigem Werk der Verherrlichung der Christen und der Erteilung ewigen Lebens in seiner Gegenwart (vgl. Eph 2,7).

die Gnade, die euch zuteil wird in der Offenbarung Jesu Christi. [14] Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, [15] sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. [16] Denn es steht geschrieben: *»Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!«*

[17] Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes Einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet. [18] Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, [19] sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines makellosen und unbefleckten Lammes. [20] Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde offenbar gemacht in den letzten Zeiten um euretwillen, [21] die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien.

[22] Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen; [23] denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. [24] Denn *»alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.«* [25] Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.

**14** *Kinder* vgl. 2,2; *passt* Röm 12,2; *Begierden* Gal 5,16-18; 5,24; Eph 4,22; *Unwiss.* Eph 4,18
**15** *heilig* Jes 6,3; *Wandel* Mt 5,48; Eph 4,1
**16** 3Mo 11,44; 20,26
**17** *Vater* Mt 6,9; *richtet* Hi 34,11-12; Ps 96,13; *Furcht* Phil 2,12; Hebr 12,28
**18** *losgek.* Offb 5,9-10; 14,3; *nichtigen* Hes 18,4; 20,18
**19** *Blut* V. 2; Eph 1,7; Hebr 9,12; *unbefl.* Hebr 4,15; 1Joh 3,5; *Lammes* Joh 1,29 vgl. 2Mo 14,10
**20** *ersehen* Apg 2,23; Eph 3,11; *geoffenbart* 2Tim 1,10
**21** *glaubt* Joh 1,18; 14,9-10; *auferweckt* Eph 1,20; *Glaube* Röm 5,2.11
**22** *gereinigt* Joh 15,3; *Bruderliebe* 1Th 4,9; 2Pt 1,7; 1Joh 3,16
**23** *Samen* Lk 8,11; 1Joh 3,9; *Wort* Jak 1,18
**24** Mt 24,35; Jes 40,6-8
**25** Röm 10,15; Eph 1,13

# 2

So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen, [2] und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst, [3] wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.

### *Jesus Christus als Eckstein des Hauses Gottes. Die Berufung der Gemeinde als heiliges Priestertum*

Apg 4,11-12; Eph 2,20-22; 1Kor 3,6-17; Offb 1,5-6

[4] Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen,

**1** Eph 4,31
**2** *begierig* Ps 119,131; *heranw.* Kol 1,11; 2Pt 3,18
**3** Hebr 6,5; Ps 34,9
**4** Mt 21,42; Ps 118,22

**1,15 sollt auch ihr heilig sein.** Heiligkeit definiert grundsätzlich die neue Natur des Christen und sein Verhalten im Gegensatz zu seiner Lebensweise vor seiner Errettung. Der Grund für diese heilige Lebensweise ist, dass Christen mit dem heiligen Gott verbunden sind und ihn und sein Wort mit Hochachtung und Verehrung behandeln müssen. Daher verehren wir ihn am besten dadurch, dass wir sind wie er (s. V. 16.17; Mt 5,48; Eph 5,1; vgl. 3Mo 11,44.45; 18,30; 19,2; 20,7; 21,6-8).

**1,17 wenn ihr den als Vater anruft.** Das ist ein anderer Ausdruck für »wenn ihr Christen seid«. Der Gläubige, der Gott kennt und der weiß, dass er die Werke aller seiner Kinder gerecht beurteilt, wird Gott und Gottes Bewertung seines Lebens achten und seinen himmlischen Vater gerne ehren.

**1,18 losgekauft.** Oder »erlöst«. *S. Anm. zu 1Tim 2,6.* Erlösen heißt, jemanden aus der Sklaverei zurückkaufen, indem man den Preis für ihn zahlt. Man befreit ihn durch Zahlung des Lösegelds. »Erlösung« war ein feststehender Begriff für das Geld, mit dem man einen Kriegsgefangenen zurückkaufte. Hier wird es für den Preis verwendet, den Christus zahlte, um für Sklaven die Freiheit zu erkaufen, die der Sünde versklavt waren und unter dem Fluch des Gesetzes standen (d.h. dem ewigen Tod, vgl. Gal 3,13). Der Preis, den er an den heiligen Gott zahlte, war das vergossene Blut des Sohnes Gottes (vgl. 2Mo 12,1-13; 15,13; Ps 78,35; Apg 20,28; Röm 3,24; Gal 4,4.5; Eph 1,7; Kol 1,14; Tit 2,14; Hebr 9,11-17).

**1,20 zuvor ersehen.** In der ewigen Vergangenheit, bevor Adam und Eva in Sünde fielen, beschloss Gott die Erlösung von Sündern durch Jesus Christus (vgl. Apg 2,23; 4,27.28; 2Tim 1,9). *S. Anm. zu V. 2.* **letzten Zeiten.** Die »letzte Zeit« oder »Endzeit« ist die Zeit des Messias, die sich von seinem ersten Kommen bis zu seiner Wiederkunft erstreckt (vgl. Apg 2,17; 1Tim 4,1; 1Joh 2,18).

**1,21 ihm Herrlichkeit gegeben.** Durch die Himmelfahrt Christi gab Gott ihm die Herrlichkeit zurück, die er bei ihm hatte, bevor die Welt begann (vgl. Lk 24,51-53; Joh 17,4.5; Apg 1,9-11; Phil 2,9-11; Hebr 1,1-3; 2,9).

**1,22 liebt einander beharrlich.** Die Liebe, auf die Petrus hier hinweist, ist die Liebe aufgrund von Entscheidung. Diese Liebe kann auf einen Befehl reagieren. »Beharrlich« bedeutet »bis aufs Äußerste« (vgl. Lk 22,44; Apg 12,5; also Lk 10,27ff.). In solcher Weise können nur diejenigen lieben, die ihre »Seelen gereinigt« haben, d.h. die errettet sind. Diese Liebe kommt dadurch zum Ausdruck, dass man auf die Bedürfnisse anderer eingeht (vgl. 2,17; 3,8; 4,8; s.a. Joh 13,34; Röm 12,10; Phil 2,1-8; Hebr 13,1; 1Joh 3,11).

**1,23 aus unvergänglichem Samen.** Das geistliche Leben, das durch den Heiligen Geist eingepflanzt wurde, um die neue Geburt hervorzubringen, ist unvergänglich und dauerhaft. **durch das lebendige Wort Gottes.** Der Heilige Geist verwendet das Wort Gottes, um Leben hervorzubringen. Nur die Wahrheit des Evangeliums kann retten. *S. Anm. zu Röm 10,17.*

**1,24.25** Petrus bekräftigt seine Aussage über die Kraft des Wortes Gottes, die zur Wiedergeburt gereicht, durch ein Zitat aus Jes 40,6-8 (*s. Anm. dort*).

**2,1 legt nun ab.** Das neue Leben des Christen kann erst wachsen, wenn er sich von seinen Sünden trennt. Wenn diese Reinigung stattfindet, tut das Wort Gottes sein Werk (V. 2). **Bosheit.** Das gr. Wort für Böses bezeichnet im NT 11-mal die Bosheit, die aus dem Innern eines Menschen kommt (vgl. V. 16; Röm 1,29; Eph 4,31; Tit 3,3).

**2,2 begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes.** Geistliches Wachstum ist immer gekennzeichnet von einem Hunger nach und einer Freude an dem Wort Gottes. Der Gläubige empfindet das so stark wie ein Säugling, der nach Milch verlangt (vgl. Hi 23,12; Ps 1,1.2; 19,8-12; 119,16.24.35.47.48.72.92.97.103.111.113.127.159.167.174; Jer 15,16). Ein Christ entwickelt seinen Appetit auf die Wahrheit des Wortes Gottes, indem er: 1.) bedenkt, dass es die Quelle seines Lebens ist (1,25; vgl. Jes 55,10.11; Joh 15,3; Hebr 4,12); 2.) Sünde aus seinem Leben eliminiert (V. 1); 3.) zugibt, dass er Gottes Wahrheit braucht (V. 2. »als neugeborene Kindlein«; vgl. Mt 4,4); 4.) nach geistlichem Wachstum strebt (V. 2. »damit ihr durch sie heranwachst«); und 5.) über die Segnungen staunt, die ihm zuteil wurden (V. 3. »dass der Herr freundlich ist«).

**2,3 geschmeckt.** Bei der Errettung erfahren alle Gläubigen, wie gnädig der Herr zu denen ist, die ihm vertrauen.

**2,4 zu ihm gekommen.** »Kommen« bedeutet hier im Gr. ein Gekommensein im Sinne von bleiben. Hier bedeutet es, in Christi Gegenwart und in seiner persönlichen Gemeinschaft zu bleiben (vgl. Joh 15,5-15). **lebendigen Stein.** Dieser Ausdruck aus dem AT (s. V. 6-8) ist

bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, [5] so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. [6] Darum steht auch in der Schrift: *»Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«.*

[7] Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die aber, die sich weigern zu glauben, gilt: *»Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, gerade der ist zum Eckstein geworden«,* [8] ein »Stein des Anstoßens« und ein »Fels des Ärgernisses«. Weil sie sich weigerten, dem Wort zu glauben, nehmen sie Anstoß, wozu sie auch bestimmt sind.

**5** *aufbauen* Eph 2,22; *Priestertum* V. 9; Jes 61,6; Jer 33,18; *Opfer* Röm 12,1; Hebr 13,15; *Jesus* Kol 3,17
**6** Röm 9,33; Jes 28,16
**7** Mt 21,42; Lk 20,17-18; Ps 118,22
**8** *Anstoß* Röm 9,32-33; Hebr 4,2; *gesetzt* Jes 6,10
**9** *auserw.* 1Th 1,4; *Priestertum* V. 5; 2Mo 19,6; *Volk* 5Mo 14,2; *verkündet* Apg 26,18; Jes 43,21
**10** Röm 11,6.30; Hos 1,9; 2,2.25

[9] Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht [10] – euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid.

*Der Wandel des Gläubigen als Fremdling in dieser Welt* — Tit 2,11-15; Mt 5,14-16

[11] Geliebte, ich ermahne euch als Gäste und

**11** *Fremdl.* s. 1,1; 1Chr 29,15; *Begierden* Gal 5,24; *streiten* Röm 6,17; 8,13; Gal 5,17

sowohl eine Metapher als auch ein Paradox und betont, dass Christus, der »Eckstein« und »Stein des Anstoßes«, von den Toten auferstanden ist und zu den Erretteten eine lebendige Beziehung hat (V. 5; vgl. 1Kor 15,45; 1Joh 5,11.12). **verworfen … aber auserwählt.** S. V. 7. Die falschen Religionsführer Israels haben Jesu Zeugnisse und Beweise, dass er der Messias ist, geprüft und verachtungsvoll verworfen (V. 6-8; vgl. Mt 12,22-24; Joh 1,10.11). Doch Jesus Christus war Gottes kostbarer und erwählter Sohn und wurde durch seine Auferstehung von den Toten letztendlich beglaubigt (vgl. Ps 2,10.11; Mt 3,17; Apg 2,23.24.32; 4,11.12; 5,30.31; 10,39).

**2,5 lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen.** Die Christen sind so eng mit Christus verbunden und identifiziert, dass Christi eigenes Leben auch in ihnen existiert (vgl. Gal 2,20; Kol 3,3.4; 2Pt 2,4). **als ein geistliches Haus.** Bildlich gesprochen baut Gott ein geistliches Haus, indem er jeden Gläubigen an seinen Platz stellt und mit anderen Gläubigen und mit dem Leben Christi verbindet (vgl. Eph 2,19; Hebr 3,6). **ein heiliges Priestertum.** Die neutestamentlich Gläubigen haben als geistliche Priester einige Merkmale der Priester des AT: 1.) Priesterschaft ist ein Privileg der Erwählung (2Mo 28,1; Joh 15,16); 2.) Priester sind von Sünde gereinigt (3Mo 8,6-36; Tit 2,14); 3.) Priester sind zum Dienst gekleidet (5,5; 2Mo 28,42; 3Mo 8,7ff.; Ps 132,9.16); 4.) Priester sind zum Dienst gesalbt (3Mo 8,12.30; 1Joh 2,20.27); 5.) Priester sind zum Dienst zugerüstet (3Mo 8,33; 9,4.23; Gal 1,16; 1Tim 3,6); 6.) Priester sind zum Gehorsam bestimmt (V. 4; 3Mo 10,1ff.); 7.) Priester sollen das Wort Gottes ehren (V. 2; Mal 2,7); 8.) Priester sollen mit Gott wandeln (Mal 2,6; Gal 5,16.25); 9.) Priester sollen einen geistlichen Einfluss auf Sünder ausüben (Mal 2,6; Gal 6,1); und 10.) Priester sind Botschafter Gottes (Mal 2,7; Mt 28,19.20). Das wichtigste Privileg von Priestern ist jedoch, dass sie Zugang zu Gott haben. **um geistliche Opfer darzubringen.** Geistliche Opfer sind Werke, die Gott ehren und um Christi willen und unter Leitung des Heiligen Geistes durch das Wort Gottes getan werden. Diese Opfer umfassen: 1.) die eigene Körperkraft Gott darbringen (Röm 12,1.2); 2.) Gott loben (Hebr 13,15); 3.) Gutes tun (Hebr 13,16); 4.) mit anderen teilen (Hebr 13,16); 5.) Menschen zu Christus führen (Röm 15,16); 6.) die eigenen Wünsche zugunsten anderer aufopfern (Eph 5,2); und 7.) Gebet (Offb 8,3).

**2,6-8** Mit drei atl. Textstellen über das Bild des »Steins« verdeutlicht Petrus, dass Gott Christi Stellung als Eckstein des neuen geistlichen Hauses vorherbestimmt hat. Derselbe Stein wird auch der Stein des Anstoßes sein, der den Ungläubigen zum Verhängnis und zum Gericht gereichen wird (vgl. Mt 21,42.44).

**2,6 Zion.** Ein Zitat aus Jes 28,16. Bildlich gesehen gehört Zion, d.h. Jerusalem, zum Bereich des Neuen Bundes, so wie Sinai zum Bereich des Alten Bundes gehört.

**2,6.7 Eckstein.** *S. Anm. zu Eph 2,20*; vgl. Ps 118,22.

**2,7 Ungläubigen.** Oder »Ungehorsamen« (V. 8).

**2,8 ein »Stein des Anstoßens« und ein »Fels des Ärgernisses«.** Ein Zitat aus Jes 8,14. Christus ist für jeden Menschen entweder das Mittel zum Heil, wenn dieser Mensch glaubt, oder die Ursache des Gerichts, wenn diese Person das Evangelium ablehnt. Christus ist wie ein Stein auf dem Weg, über den der Reisende stolpert. **Weigerten sie sich, dem Wort zu glauben.** Oder »zu gehorchen«. Ihr Ungehorsam ist Unglaube, da der Ruf des Evangeliums ein Gebot Gottes ist, Buße zu tun und zu glauben. **wozu sie auch bestimmt sind.** Gott hat sie nicht zum Ungehorsam und Unglauben bestimmt, sondern wegen ihres Ungehorsams und Unglaubens sind sie zur Verdammnis bestimmt. Das Gericht für Unglauben ist genauso von Gott verordnet, wie die Errettung aus Glauben. *S. Anm. zu Röm 9,22; 2Kor 2,15.16.*

**2,9 ein auserwähltes Geschlecht.** Mit Konzepten aus dem AT stellt Petrus die Privilegien der Christen heraus (vgl. 5Mo 7,6-8). In krassem Gegensatz zu den Ungehorsamen, die von Gott zum Zorn bestimmt sind (V. 8), sind Christen von Gott zum Heil erwählt (vgl. 1,2). **ein königliches Priestertum.** Das Konzept eines königlichen Priestertums stammt aus 2Mo 19,6. Wegen seines Abfalls und weil seine Führer den Messias hingerichtet haben, hat Israel dieses Privileg zeitweilig verwirkt. In der gegenwärtigen Zeit ist die Gemeinde ein königliches Priestertum, das verbunden ist mit dem königlichen Priester Jesus Christus. Ein königliches Priestertum gehört nicht nur dem König und dient ihm, sondern ist auch ein Priestertum, das selber regiert. Das wird sich letztendlich in Christi künftigem Reich erfüllen (1Kor 6,1-4; Offb 5,10; 20,6). **ein heiliges Volk.** Eine weitere Anspielung auf 2Mo 19,6 (vgl. 3Mo 19,2; 20,26; 5Mo 7,6; Jes 62,12). Tragischerweise hat Israel sein großartiges Privileg, das einzigartige Volk Gottes zu sein, durch Unglauben zeitweilig verwirkt. Solange, bis Israel in Zukunft seinen Messias annehmen wird, hat Gott die Gemeinde an die Stelle des Volkes Israel gesetzt. *S. Anm. zu Röm 11,1.2.25-29* zur Errettung von Israel. **ein Volk des Eigentums.** Eine Kombination von Begriffen aus 2Mo 19,5; Jes 43,21; Mal 3,17. Vgl. Tit 2,14. **die Tugenden dessen verkündet.** »Verkündet« ist ein ungewöhnliches gr. Wort, das nur hier im NT vorkommt und bedeutet, etwas weiterzusagen oder etwas zu sagen, was noch nie gehört wurde. »Tugenden« sind vorzügliche, herausragende Qualitäten. **Finsternis … Licht.** Vgl. Apg 26,18; Eph 5,8; Kol 1,13.

**2,10 Gottes Volk.** Der Gedanke dieses Verses stammt aus Hos 1,6-10; 2,23. Vgl. Röm 9,23-26, wo sich dieses Zitat ausdrücklich auf die Berufung eines Volkes aus Juden und Heiden bezieht. **nun aber begnadigt seid.** Gott erweist seiner ganzen Schöpfung im Allgemeinen seine zeitliche Barmherzigkeit und sein Mitgefühl der allgemeinen Gnade (Ps 145,9; Kla 3,22). Davon sprach Paulus, als er schrieb, dass Gott der »Retter aller Menschen« ist (*s. Anm. zu 1Tim 4,10*). Doch seiner erwählten Gemeinde erweist er ewige Gnade, indem er ihre Sünden vergibt und die Gläubigen nicht richtet (vgl. Röm 9,15; Tit 3,5). Im AT verhieß der Prophet Hosea, dass Israel zwar lange Zeit außerhalb der Segnungen Gottes bleiben, aber schließlich unter die Gnade Gottes zurückkommen wird. Gottes Handeln mit Israel war gewissermaßen ein Muster für sein Handeln mit den Gläubigen unter dem Neuen Bund, die vorher außerhalb des Bundes Gottes standen, aber jetzt durch Glauben an Christus unter die Gnade Gottes gebracht wurden (vgl. Eph 2,4-13).

**2,11 Gäste und Fremdlinge.** In diesem Abschnitt ruft Petrus seine Leser zu einem gerechten Leben in einer feindlichen Welt auf. Christen sind Fremdlinge in einer weltlichen Gesellschaft, denn ihr Bürgertum ist

Fremdlinge: Enthaltet euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten; [12] und führt einen guten Wandel unter den Heiden, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumden, doch aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott preisen am Tag der Untersuchung.
[13] Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen, es sei dem König als dem Oberhaupt [14] oder den Statthaltern als seinen Gesandten zur Bestrafung der Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun. [15] Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt; [16] als Freie, und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit benutzen, sondern als Knechte Gottes. [17] Erweist jedermann Achtung, liebt die Bruderschaft, fürchtet Gott, ehrt den König!

**12** *Wandel* Röm 12,17; 1Th 4,12; 1Tim 4,12; *verleumden* 3,16; *Werke* Mt 5,16
**13** *Ordnet* Röm 13,1; Tit 3,1; *König* Mt 22,21; Spr 24,21
**14** Röm 13,3-5
**15** Tit 2,8
**16** *Freie* Gal 5,13; 2Pt 2,19; *Freiheit* Joh 8,32.36; Gal 5,1; *Knechte* Röm 6,22; 1Kor 9,19
**17** *Achtung* Röm 13,7; *liebt* 1,22; *fürchtet* Spr 2,5; 29,25; Pred 12,13
**18** Kol 3,22; 1Tim 6,1
**19** 3,14; 4,14
**20** *gesünd.* 4,15

### *Das Verhältnis der Gläubigen zu Vorgesetzten. Das herrliche Vorbild Jesu Christi*

Eph 6,5-8; Tit 2,9-10; 1Pt 3,14-18; Jes 53,3-12; Mt 16,24

[18] Ihr Hausknechte, seid in aller Furcht euren Herren untertan, nicht nur den guten und milden, sondern auch den verkehrten! [19] Denn das ist Gnade, wenn jemand aus Gewissenhaftigkeit gegenüber Gott Kränkungen erträgt, indem er zu Unrecht leidet. [20] Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr geduldig Schläge ertragt, weil ihr gesündigt habt? Wenn ihr aber für Gutestun leidet und es geduldig ertragt, das ist Gnade bei Gott. [21] Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt.

**21** *berufen* Mt 16,24; Joh 16,33; *gelitten* 3,18; *Fußstapfen* Röm 4,12; 2Kor 12,18; Ps 89,51-52; *nachfolgt* Phil 2,5; 1Joh 2,6; Offb 14,4

---

im Himmel. Christen können ihre Pflichten aus 3 Perspektiven betrachten: 1.) als Pilger (V. 11.12); 2.) als Bürger (V. 13-17); und 3.) als Knechte (V. 18-20). In V. 21-25 zeigt Petrus, wie Christus ein Vorbild gegeben hat, indem er inmitten seiner feindseligen Umgebung ein vollkommenes Leben führte. **Enthaltet euch der fleischlichen Begierden.** Etwas wörtlicher: »Haltet euch fern von fleischlichen Lüsten«. Wenn Christen einen Einfluss auf die Welt für Gott ausüben wollen, müssen sie innerlich und persönlich diszipliniert sein und die Begierden der gefallenen Natur meiden (vgl. Gal 5,19-21, wo »fleischliche Begierden« wesentlich mehr umfasst als sexuelle Versuchungen). **die gegen die Seele streiten.** »Streiten« bedeutet militärisch Krieg führen. Fleischliche Begierden werden hier personifiziert, als seien sie eine Armee von Rebellen oder Untergrundkämpfern, die unaufhörlich darauf aus sind und versuchen, die Freude, den Frieden und die Brauchbarkeit des Christen zu zerstören (vgl. 4,2.3).

**2,12 führt einen guten Wandel.** Das gr. Wort für »gut« hat eine reichhaltige Bedeutung und impliziert die reinste, höchste und nobelste Art von Güte. Es bedeutet »lieblich«, »anziehend«, »gnädig«, »edel« und »exzellent«. Wenn der Christ innerlich und persönlich Disziplin gelernt hat, muss er äußerlich unter Nichtchristen so leben, dass dadurch seine innerliche Disziplin zum Ausdruck kommt. **Übeltäter.** Die ersten Christen wurden fälschlicherweise beschuldigt, gegen die Regierung zu rebellieren. Man bezichtigte sie unberechtigt des Terrorismus (der Brandstiftung in Rom; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), des Atheismus (weil sie weder Götzen noch den Kaiser verehrten), des Kannibalismus (Gerüchte über das Mahl des Herrn), der Unmoral (wegen ihrer gegenseitigen Liebe), der Schädigung von Handel und sozialem Fortschritt und der Anstachelung von Sklaven zum Aufstand. Vgl. Apg 16,18-21; 19,19.24-27. **Tag der Untersuchung.** Oder »Heimsuchung«. Im AT ein üblicher Ausdruck (Jes 10,3; Jer 27,22), der vor Gottes »Heimsuchung« warnt, d.h. vor dem Kommen Gottes entweder zum Gericht oder zum Segen. Im NT spricht »Heimsuchung« von der Erlösung (Lk 1,68; 7,16; 19,44). Petrus lehrte hier: Wenn die Gnade Gottes das Herz eines Ungläubigen heimsucht, wird er mit rettendem Glauben reagieren und Gott verherrlichen. Grund für diese Reaktion ist, dass der bisherige Ungläubige sich an das Zeugnis von Gläubigen erinnert, die er beobachtet hat. Die Ungläubigen hingegen werden beim Endgericht die Heimsuchung von Gottes Zorn erfahren.

**2,13 Ordnet euch … unter.** »Unterordnen« ist ein militärischer Begriff und bedeutet »sich in militärischer Form unter den Befehlshaber anordnen«, »eine Haltung der Unterwürfigkeit einnehmen«. Als Bürger in dieser Welt und unter dem Gesetz und der Autorität der zivilen Regierung muss das Volk Gottes demütig und unterwürfig sein, auch wenn es inmitten einer feindlichen, gottlosen und verleumderischen Gesellschaft lebt (vgl. V. 21-23; Spr 24,21; Jer 29,4-14; Mt 22,21; Röm 13,1ff., 1Tim 2,1; Hebr 10,32-34). **um des Herrn willen.** Obwohl das wahre Bürgertum des Christen im Himmel ist (Phil 3,20), muss er dennoch als gehorsamer Bürger in dieser Welt leben, damit Gott geehrt und verherrlicht wird. Rebellisches Betragen eines Christen bringt Unehre über Christus. *S. Anm. zu Röm 13,1-5; Tit 3,1.2.*

**2,14 Statthaltern.** Christen müssen im Gehorsam gegenüber jeder zivilen oder sozialen Einrichtung auf der Erde leben. Dazu gehört Gehorsam gegenüber der nationalen Regierung (V. 13. »dem König«), der staatlichen Regierung, der Polizei und den Richtern. Nur wenn die Regierung versucht, einen Christen zu etwas zu zwingen, was dem biblischen Gesetz Gottes widerspricht, sollte er Gehorsam verweigern (vgl. Apg 4,18-20; 5,28.29; Tit 1,6; 3,1.2).

**2,15 unverständigen Menschen zum Schweigen bringt.** Das ist der Zweck unserer Unterwerfung unter die Autorität: Wir sollen vermeiden, verurteilt zu werden und sollen gelobt werden. Dann werden diejenigen verstummen, die sich hartnäckig dem Glauben widersetzen und nach Gelegenheiten suchen, Gläubige zu kritisieren.

**2,16 die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit.** Gläubige sollten sich über ihre Freiheit in Christus freuen, sollten aber das, was wirklich böse ist, nicht mit einem Schleier verdecken oder zu vertuschen suchen. Christliche Freiheit darf niemals eine Ausrede sein für Maßlosigkeit oder Ausschweifung. Vgl. 1Kor 7,22; 8,9-13; 2Th 3,7-9; *s. Anm. zu Röm 14,1-15.3.*

**2,17 Erweist jedermann Achtung.** Hier geht es um Hochachtung; das bezieht sich nicht nur auf gehorsame Pflichterfüllung, sondern auf inneren Respekt. **Bruderschaft.** Die Gemeinde. Vgl. 1,22; 3,8; 4,8; 5,14.

**2,18 Hausknechte, seid … untertan.** Das Christsein gibt kein Recht, gegen den Vorgesetzten oder Übergeordneten in der Sozialstruktur zu rebellieren (*s. Anm. zu 1Kor 7,20-24; Eph 6,5-7; Kol 3,22-25;* s.a. 2Mo 21,26.27; 3Mo 25,39-43; 5Mo 23,16.17), so ungerecht oder hart man auch behandelt wird.

**2,19.20 Gnade bei Gott.** Gunst bei Gott ist es, wenn ein Angestellter ungerecht behandelt wird und diese schlechte Behandlung im Glauben auf Gottes souveräne Fürsorge akzeptiert, anstatt mit Zorn, Feindseligkeit, Murren, Stolz oder Rebellion zu reagieren (vgl. Mt 5,11).

**2,21 dazu.** Zu geduldigem Ausharren (V. 20). **seid ihr berufen.** Diese »Berufung« ist, wie immer in den Briefen des NT, die wirksame Berufung zum Heil (V. 9; 5,10; Röm 8,30). Petrus will damit herausstellen, dass jemand, der zum Heil berufen ist, zumindest manchmal ungerechte Behandlung ertragen muss. Löbliches Verhalten des Gläubigen inmitten solcher Erprobungen trägt zur Stärkung und Reifung des Christen auf der Erde bei (5,10; vgl. Jak 1,2-4) und steigert seine Fähigkeit, Gott in der Ewigkeit zu verherrlichen (vgl. Mt 20,21-23; 2Kor 4,17.18; 2Tim 2,12). **uns ein Vorbild hinterlassen.** Das Wort »Vorbild« bedeutet wörtl. »Darunter-Geschriebenes«. Das war ein Schriftstück, das als Muster unter ein Blatt Papier gelegt wurde, um es zu kopieren. Christus ist

[22] *»Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden«*; [23] als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet. [24] Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. [25] Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.

*Weisungen für Frauen und Männer*
Kol 3,18-19; 1Tim 2,9-15; Eph 5,22-33

**3** Gleicherweise sollen auch die Frauen sich ihren eigenen Männern unterordnen, damit, wenn auch etliche sich weigern, dem Wort zu glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden, [2] wenn sie euren in Furcht keuschen Wandel ansehen. [3] Euer Schmuck soll nicht der äußerliche sein, Haarflechten und Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung, [4] sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck eines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist.
[5] Denn so haben sich einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren Männern unterordneten,

**22** 2Kor 5,21; Hebr 7,26; 1Joh 3,5; Jes 53,9
**23** *litt* Joh 18,23; Jes 53,7; *gerecht* Röm 12,19
**24** *getragen* Jes 53,4; *gestorben* Röm 6,11
**25** *Schafe* Mt 9,36; Jes 53,6; *Hirten* Joh 10,11.14; Hebr 13,20; Jes 40,11; Hes 34,23
**1** *unterord.* Eph 5,22-24; Tit 2,5; *glauben* vgl. 1Kor 7,13-14
**2** Phil 2,15
**3** 1Tim 2,9-10 vgl. Jes 3,16-24
**4** *verborg.* Röm 7,22; Eph 3,16; *Herzens* Eph 3,17; 1Sam 16,7; *sanften* Jak 3,13.17; Spr 22,18
**5** *heiligen* Apg 1,14; 9,36; Spr 31,10.30; *Hoffnung* 1Sam 1,11-12; Jer 49,11

---

das Musterbeispiel, welchem Christen folgen sollen, indem sie Leiden mit völliger Geduld ertragen. Christi Tod war in erster Linie eine wirksame Sühne für die Sünde (2Kor 5,21), doch darüber hinaus war er auch ein Muster für das Ertragen von ungerechtem Leiden.

**2,22** Ein Zitat aus Jes 53,9. Christus war das vollkommene Beispiel für geduldiges Ertragen von ungerechtem Leid, denn er war sündlos, wie der Prophet bereits vorausgesagt hatte. Vgl. 1,19.

**2,23 geschmäht.** »Schmähen« bedeutet jemanden mit ordinärer und niederträchtiger Sprache zu überschütten. Obwohl Christus verbal angegriffen wurde, rächte er sich nicht mit aggressiven Worten und Drohungen (3,9; vgl. Mt 26,57-65; 27,12-14; Lk 23,7-11). **übergab es dem.** Oder »übergab sich dem«. Christus wurde an Pilatus überliefert (Joh 19,11); Pilatus übergab ihn an die Juden (Joh 19,16); Christus »übergab sich« selbst Gott und litt erstaunlich stillschweigend, weil er vollkommen auf die Souveränität und Gerechtigkeit seines Vaters vertraute (vgl. Jes 53,7).

**2,24 unsere Sünden … getragen.** Christus litt nicht nur als Vorbild für den Christen (V. 21-23), sondern, was weit wichtiger ist, als sein Stellvertreter. Sünden zu tragen, bedeutet, dafür bestraft zu werden (vgl. 4Mo 14,33; Hes 18,20). Christus trug die Strafe für die Gläubigen und leistete somit einem heiligen Gott Genüge (3,18; *s. Anm. zu 2Kor 5,21; Gal 3,13*). Diese großartige Lehre von der stellvertretenden Sühne ist das Herzstück des Evangeliums. Für alle, die jemals glauben werden, d.h. für die Erwählten, wurde tatsächliche Sühne geleistet, die für die Sünden der ganzen Welt ausreichen würde (vgl. 3Mo 16,17; 23,27-30; Joh 3,16; 2Kor 5,19; 1Tim 2,6; 2Tim 4,10; Tit 2,11; Hebr 2,9; 1Joh 2,2; 4,9.10). **wir, den Sünden gestorben.** Das ist wahr aufgrund des Wunders, in Christus zu sein. Wir sind in dem Sinne der Sünde gestorben, dass wir die Strafe, den Tod, gezahlt haben, indem wir in Christus waren, als er als unser Stellvertreter starb. *S. Anm. zu Röm 6,1-11.* **der Gerechtigkeit leben.** Wir wurden nicht nur gerecht erklärt, da Christus durch seinen Tod die Strafe für unsere Sünden gezahlt hat, sondern wir sind auch auferstanden, um durch die Kraft des Heiligen Geistes in einem neuen Leben zu wandeln (*s. Anm. zu Röm 6,12 -22*). **durch seine Wunden seid ihr heil geworden.** Aus Jes 53,5 (*s. Anm.*). Durch die Wunden Christi, die er am Kreuz erlitt, werden die Gläubigen geistlich von der tödlichen Krankheit der Sünde geheilt. Körperliche Heilung erfolgt nur bei der Verherrlichung. Dann wird es keinen Schmerz, keine Krankheit und keinen Tod mehr geben (Offb 21,4) (*s. Anm. zu Jes 53,4-6; Mt 8,17*).

**2,25 bekehrt.** Das bedeutet »hinwenden« und bezieht sich auf den bußfertigen Glauben, den ein Mensch bei seiner Errettung hat. **Hirten und Hüter.** Christus ist nicht nur der Maßstab des Christen (V. 21-23) und sein Stellvertreter (V. 24), sondern auch sein Hirte (5,4; vgl. Jes 53,6; Joh 10,11). Im AT war »Hirte« häufig ein messianischer Titel für den Herrn (Hes 34,23.24; 37,24; vgl. Joh 10,1-18). Darüber hinaus war »Hirte und Hüter« für Petrus die treffendste Beschreibung Christi, mit der er die verfolgten und verleumdeten Christen trösten konnte (V. 12). Diese beiden Begriffe werden auch für geistliche Führungspersonen verwendet. »Hirte« wird oft mit »Pastor« übersetzt und »Hüter« heißt eigentlich »Aufseher« und ist das Wort für »Bischof« (vgl. Eph 4,11; Tit 1,7). Beide Begriffe bezeichnen dieselben Männer, die die Gemeinde leiten (vgl. Apg 20,28).

**3,1 Gleicherweise.** In Kap. 2 lehrte Petrus, dass ein siegreiches Leben als Christ in einer feindlichen Welt erfordert, sich in zwei Bereichen angemessen zu verhalten: in der bürgerlichen Gesellschaft (2,13-17) und am Arbeitsplatz (2,18-25). Zu Beginn dieses Kapitels fügte er zwei weitere Bereiche hinzu: die Familie (V. 1-7) und die örtliche Gemeinde (V. 8.9). **unterordnen.** Wenn Christen ein Zeugnis für ihren Herrn sein wollen, müssen sie sich nicht nur der bürgerlichen, sondern auch der sozialen Ordnung unterwerfen, die Gott entworfen hat. **eigenen Männern.** Frauen sind den Männern gegenüber in keiner Weise minderwertig, genauso wie Christen in keiner Weise minderwertig sind im Vergleich zu heidnischen Herrschern oder ungläubigen Vorgesetzten, denen sie sich unterordnen sollen (vgl. Gal 3,28). Doch Gott hat den Frauen eine Rolle der Unterordnung unter die Führung ihrer eigenen Ehemänner zugeteilt (*s. Anm. zu 1Kor 11,1-9; Eph 5,22; Kol 3,18; Tit 2,4.5*). **etliche sich weigerten, dem Wort zu glauben.** Oder »zu gehorchen«. Da in diesem Brief »Gehorsam« die Gläubigen bezeichnete und »Ungehorsam« die Ungläubigen (*s. Anm. zu 1,2; 2,8*), geht es hier um einen nichtchristlichen Ehemann. In einer Kultur, in der Frauen niedriger als Männer angesehen werden, gab es in Ehen zwischen Gläubigen und Ungläubigen damals wie heute ein beträchtliches Konfliktpotential. Petrus forderte die gläubige Frau weder auf, ihren Mann zu verlassen (vgl. 1Kor 7,13-16) noch ihrem Mann zu predigen (»ohne Wort«), noch ihre Rechte einzufordern (»unterordnen«). **durch den Wandel der Frauen … gewonnen werden.** Die liebevolle, gütige Unterwerfung einer gläubigen Ehefrau unter ihren unerretteten Gatten ist das stärkste evangelistische Mittel, das sie hat. Zur Unterordnung hinzu kommen noch Bescheidenheit, Sanftmut und Respekt vor dem Ehemann (V. 2-6).

**3,2 in Furcht reinen Wandel.** Der Ehemann sollte bei seiner Frau ständig ein Leben in Reinheit und Ehrfurcht vor Gott beobachten können.

**3,3 äußerliche.** Petrus verurteilte hier nicht jeglichen äußerlichen Schmuck. Seine Verurteilung zielt ab auf eine unablässige Beschäftigung mit Äußerlichkeiten und die Vernachlässigung des Charakters (V. 4; vgl. 1Tim 2,9.10). Jede gläubige Frau sollte sich insbesondere darauf konzentrieren, diesen reinen und ehrfurchtsvollen christusähnlichen Charakter zu entwickeln.

**3,4 sanften und stillen Geistes.** Das ist eine Schönheit, die im Gegensatz zum äußeren Leib niemals vergeht. »Sanft« bedeutet »milde« oder »demütig«, und »still« beschreibt ihren Charakter im Umgang mit dem Ehemann und dem Leben im Allgemeinen. Ein solcher Charakter ist nicht nur für ihren Ehemann kostbar, sondern auch für Gott.

**3,5 heiligen Frauen.** Bestimmte Heilige des AT (insbesondere Sara, V. 6) sind Vorbilder für innerliche Schönheit, Wesensart, Bescheidenheit und Unterwürfigkeit gegenüber ihren Ehemännern (*s. Anm. zu Spr 31,10-31*).

[6] wie Sarah dem Abraham gehorchte und ihn »Herr« nannte. Deren Töchter seid ihr geworden, wenn ihr Gutes tut und euch keinerlei Furcht einjagen lasst.
[7] Ihr Männer sollt gleichermaßen einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

### *Geistliche Haltung inmitten von Bedrängnissen und Verfolgungen*
Röm 12,14-21; Mt 5,43-48

[8] Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitfühlend, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, gütig! [9] Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr wisst, dass ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. [10] Denn *»wem das Leben lieb ist und wer gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen, dass sie nicht Trug reden;* [11] *er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche den Frieden und jage ihm nach!* [12] *Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun.«*
[13] Und wer will euch Schaden zufügen, wenn ihr Nachahmer des Guten seid? [14] Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glückselig seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und lasst euch nicht beunruhigen; [15] sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung; [16] und bewahrt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verlästern, zuschanden werden in dem, worin sie euch als Übeltäter verleumden mögen.
[17] Denn es ist besser, dass ihr für Gutestun leidet,

**6** *Herr* 1Mo 18,12; *Furcht* Ps 112,7
**7** *Männer* 1Kor 7,3; 11,11-12; Eph 5,25; *Gebete* 1Tim 2,8
**8** *gleichg.* Röm 15,5; Phil 2,2; *brüderl.* Hebr 13,1; *barmherzig* Eph 4,32; *gütig* Kol 3,12
**9** *Vergeltet* Röm 12,17; Spr 20,22; *segnet* Mt 5,44; Lk 10,5 vgl. Hebr 7,7; *erben* Hebr 6,12
**10** Eph 4,29; Ps 141,3; Spr 4,24
**11** *Bösen* Röm 12,9.21; Ps 37,27; *Frieden* Mt 5,9; Hebr 12,14
**12** *Augen* 2Chr 16,9; Ps 34,13-17; *Flehen* Joh 9,31; Jak 5,16
**13** Röm 13,3
**14** *leiden* 2,19; 4,14; Mt 5,10; *fürchtet* Apg 4,17; Jes 51,7
**15** *heiligt* Kol 3,16-17; *fordert* Joh 9,25; Apg 4,8-12; 26,1
**16** *Gewiss.* Apg 24,16; 1Tim 1,18; Hebr 13,18; 2Pt 2,2; *verlästern* 2,12; 4,14; *zuschanden* Tit 2,8
**17** *Gutestun* 2,20; *Wille* 4,19

**3,6 keinerlei Furcht einjagen.** Eine gläubige Ehefrau kann möglicherweise Ängste haben, wenn sie sich ihrem unerretteten Mann unterordnet, je nachdem, wohin diese Unterordnung führt. Doch Petrus fordert die Frau auf, sich nicht einschüchtern zu lassen oder ängstlich zu sein, sondern sich ihrem Ehemann prinzipiell unterzuordnen. Davon ausgenommen ist jeglicher Zwang, zu sündigen, gegen Gottes Wort zu verstoßen oder körperlichen Schaden zu erleiden (vgl. Apg 4,18-20; 5,28.29; Tit 1,6).

**3,7 Ihr Männer … gleichermaßen.** Unterordnung ist auch die Verantwortung eines christlichen Ehemanns (vgl. Eph 5,21). Obwohl er sich nicht seiner Frau unterordnet, muss sich ein gläubiger Ehemann der Pflicht unterwerfen, liebevoll auf ihre Bedürfnisse, Ängste und Gefühle zu achten. Anders ausgedrückt, muss ein gläubiger Ehemann seine Bedürfnisse den ihrigen unterordnen, ob sie nun Christ ist oder nicht. Petrus weist insbesondere hin auf Rücksichtnahme, Ritterlichkeit und Gemeinschaft. **schwächeren Gefäß.** Während die Frau in Christus dem Mann gegenüber völlig gleichwertig und als Frau geistlich nicht unterlegen ist (s. Gal 3,28), ist sie körperlich schwächer und braucht den Schutz, die Fürsorge und die starke Hand ihres Ehemanns. **gemeinsam Erben der Gnade des Lebens.** Die »Gnade des Lebens« ist hier nicht die Errettung, sondern die Ehe – die beste Beziehung, die das irdische Leben zu bieten hat. Der Ehemann muss die Gemeinschaft und Beziehung zu seiner Frau pflegen, ob sie Christ ist oder nicht (vgl. Pred 9,9). **damit eure Gebete nicht verhindert werden.** Das bezieht sich insbesondere auf die Gebete des Ehemanns für die Errettung seiner Frau (*s. Anm. zu V. 1*). Die Erhörung solcher Gebete würde behindert, wenn er nicht auf ihre Bedürfnisse und ihre Gemeinschaft achtet.

**3,8 seid alle gleichgesinnt.** Von zwei gr. Wörtern, die so viel bedeuten wie »dasselbe denken«, »eines Sinnes sein«. Das bedeutet, die innere Einheit der Herzen zu bewahren. Alle Christen sollen Vorbilder sein und sollen nicht Trennung und Disharmonie verursachen, sondern Frieden und Einheit stiften (Joh 13,35; 17; Röm 12,16; 15,5; 1Kor 1,10; Phil 2,1.2). **brüderlicher Liebe.** Ein immer wiederkehrendes Thema im 1. Petrusbrief (s. 1,22; 2,17; 4,8; 5,14).

**3,9 im Gegenteil segnet.** »Segnen« bedeutet »gut von etwas reden«, »preisen«. Zum Segnen des Schmähers gehört, ihm zu dienen, für seine Errettung oder sein geistliches Wachstum zu beten, ihm gegenüber Dankbarkeit auszudrücken, gut über ihn zu reden und sein Wohlergehen zu wünschen (2,23; vgl. 3Mo 19,18; Spr 20,22; Lk 6,38). **dazu berufen.** Wer von Gott anstelle von Gericht unverdienten Segen empfangen hat, sollte den Segen erstreben, den er empfangen wird, indem er jemandem vergibt, der ihm Unrecht getan hat (vgl. V. 21; Mt 18,21-35).

**3,10 wem das Leben lieb ist und wer gute Tage sehen will.** Mit diesem Zitat aus Ps 34,13-17 zog Petrus eine passende biblische Bestätigung für seine Ermahnung in V. 9 heran. Der Gläubige hat das Vorrecht, sein Leben zu genießen (Joh 10,10). In diesem Abschnitt erteilt Petrus klare Anweisungen, wie man diese reichhaltige Freude und Lebensfülle erfahren kann, selbst wenn man inmitten einer feindseligen Umgebung lebt. Zu den Anforderungen für ein erfülltes Leben gehört eine demütige, liebevolle Einstellung allen Menschen gegenüber (V. 8), eine nicht nachtragende Reaktion auf Spötter (V. 9), eine reine und ehrliche Sprache (V. 10), eine Abscheu vor Sünden und ein Streben nach Frieden (V. 11) und ein richtiges Motiv, d.h. die Gerechtigkeit zu praktizieren, die den allwissenden Herrn erfreut (V. 12; vgl. Mt 5,38-48; Röm 12,14.17; 1Kor 4,12; 5,11; 1Th 5,15).

**3,13 wer will euch Schaden zufügen.** Wer eifrig nach Gutem strebt, wird gewöhnlich nicht schlecht behandelt. Selbst eine feindliche Welt verletzt nicht so schnell die Wohltäter der Gesellschaft, die freundlich und fürsorglich sind (vgl. 4,12), leider aber ist es nicht immer so (V. 14).

**3,14 glückselig.** Hier liegt der Gedanke zugrunde von »privilegiert« oder »geehrt« (vgl. Mt 5,10). ***fürchtet nicht.*** Dieser Gedanke stammt aus Jes 8,12.13.

**3,15 heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen.** Die Lesart »Christus« ist hier vorzuziehen, so dass es heißt: »sondert in euren Herzen Christus als Herrn ab«. Das Herz ist das Heiligtum, in dem Christus angebetet werden möchte. Lebe in unterwürfiger Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus, liebe ihn und gehorche ihm, und du wirst nichts zu befürchten haben. **allezeit bereit zur Verantwortung.** Das Wort »Apologetik« stammt von dem gr. Wort, das hier mit »Verantwortung« übersetzt wurde. Petrus verwendet dieses Wort in einem nicht formalen Sinne (vgl. Phil 1,16.17). Der Gläubige muss verstehen, was er glaubt; er muss wissen, warum er Christ ist, und er muss imstande sein, seinen Glauben demütig, tiefgründig, nachvollziehbar und biblisch zu erklären. **die Hoffnung, die in euch.** Die Errettung mit ihrer Ausrichtung auf die künftige ewige Herrlichkeit.

**3,16 ein gutes Gewissen.** Das Gewissen klagt an (vgl. Röm 2,14.15), indem es den Menschen ihre Sünde vorhält und somit Schuld, Scham, Zweifel, Angst, Sorge und Verzweiflung verursacht. Wer ohne fortdauernde und nicht bekannte Sünde und unter der Herrschaft des Herrn lebt, wird ein »unverletztes« Gewissen haben (Apg 24,16; *s. Anm. zu 2Kor 1,12; 4,2*). Dann werden die lügnerischen Ankläger in ihrem eigenen Gewissen »zuschanden werden« (vgl. 2,12.15).

wenn das der Wille Gottes sein sollte, als für Bösestun.

*Das Vorbild Jesu Christi als Ansporn für einen heiligen Wandel*
1Pt 2,19-24; Phil 1,27-2,15

[18] Denn auch Christus hat *einmal* für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, [19] in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis verkündigte, [20] die vor Zeiten sich weigerten zu glauben, als Gottes Langmut einstmals zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in der wenige, nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durch das Wasser, [21] welches jetzt auch uns in einem bildlichen Sinn rettet in der Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi. [22] Dieser ist seit seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes; und Engel und Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

**18** *Sünden* Hebr 9,28; *Gerechte* Röm 5,6-8; *führte* Joh 14,6; *Geist* Röm 8,11
**19** 4,6 vgl. 2Pt 2,4
**20** Mt 24,38; Hebr 11,7; 1Mo 6-8; *acht* 1Mo 7,13; 2Pt 2,5
**21** Mk 16,16; Apg 8,36-37; Kol 2,11
**22** *Rechten* Lk 22,69; Hebr 1,3; *Gewalten* Mt 28,18; Eph 1,21; Phil 2,9-11
**1** Röm 6,2-11; Hebr 12,10; Ps 119,67; *Fleisch* Röm 8,3

**4** Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung; denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit

**3,18 Denn auch Christus hat … gelitten.** Petrus wollte seine Leser in ihrem Leid ermutigen und erinnerte sie deshalb wieder daran, dass auch Christus ungerechterweise gelitten hat, weil es Gottes Wille war (V. 11). Doch letztendlich war Christus auf wunderbare Weise siegreich und wurde zur Rechten Gottes erhöht, während all diese dämonischen Wesen, die hinter seinem Leiden standen, ihm für immer unterworfen wurden (V. 22). Gott führt auch die leidenden Leser des 1. Petrusbriefes zum Triumph. **einmal für Sünden.** Unter dem Alten Bund brachte das jüdische Volk ein Opfer nach dem anderen dar und wiederholte das Jahr für Jahr, insbesondere das Passah. Doch Christi einmaliges Opfer für Sünden hatte eine solch dauerhafte Gültigkeit, dass es ein für allemal ausreichte und nie mehr wiederholt zu werden brauchte (*s. Anm. zu Hebr 7,27; 9,26-28*). **der Gerechte für die Ungerechten.** Eine weitere Erklärung der Sündlosigkeit Jesu (vgl. Hebr 7,26) und seiner stellvertretenden, repräsentativen Sühne. Er hat niemals selber gesündigt und hatte keine sündige Natur, doch er nahm den Platz von Sündern ein (vgl. 2,24; 2Kor 5,21). Damit leistete er Gottes gerechter und vom Gesetz geforderter Strafe Genüge und öffnete den Weg zu Gott für alle, die Buße tun und glauben (vgl. Joh 14,6; Apg 4,12). **uns zu Gott führte.** In diesem Leben geistlich und im künftigen Leben vollständig (vgl. Mk 15,38). **wurde getötet nach dem Fleisch.** Eine gewaltsame körperliche Hinrichtung beendete sein irdisches Leben (vgl. Hebr 5,7). **lebendig gemacht durch den Geist.** Das bezieht sich nicht auf den Heiligen Geist, sondern auf Jesu wahres inneres Leben, seinen eigenen Geist. Im Gegensatz zu seinem Fleisch (seiner Menschennatur), die 3 Tage lang tot war, war sein Geist (seine göttliche Natur) lebendig, wörtl. »in dem Geist« (vgl. Lk 23,46).

**3,19 Geistern im Gefängnis.** Das sind gefallene Engel (Dämonen), die aufgrund abscheulicher Boshaftigkeit dauerhaft gefangen sind. Die Dämonen, die nicht derart gefangen sind, sträuben sich gegen eine solche Verurteilung (vgl. Lk 8,31). Letzten Endes werden sie aber alle in den ewigen Feuersee verbannt werden (Mt 25,41; Offb 20,10). **verkündigte.** Zwischen Christi Tod und seiner Auferstehung ging er in seinem lebenden Geist zu den dämonischen Geistern, die im Abgrund gefangen sind, und verkündete, dass er trotz seines Todes über sie triumphiert hat (*s. Anm. zu Kol 2,14.15*).

**3,20 sich weigerten zu glauben … in den Tagen Noahs.** Petrus erklärt weiter, dass im Abgrund gefangene Dämonen leben, die seit der Zeit Noahs dort sind und die dorthin verbannt wurden, weil sie mit ihrer Bosheit die Grenzen der Toleranz Gottes weit überschritten haben. Zu Noahs Zeit hatten die Dämonen auf der ganzen Erde eine gewaltige Macht und erfüllten die Welt mit ihrer boshaften, niederträchtigen, antigöttlichen Aktivität, einschließlich sexueller Sünden, so dass in den ganzen 120 Jahren von Noahs Verkündigung, während der er die Arche baute, von der ganzen Menschheit niemand außer den 8 Familienangehörigen Noahs überzeugt werden konnte an Gott zu glauben (*s. Anm. zu 2Pt 2,4.5; Jud 6.7*; vgl. 1Mo 6,1-8). Daher verbannte Gott diese Dämonen dauerhaft in den Abgrund, bis sie ihr endgültiges Urteil empfangen. **hindurchgerettet … durchs das Wasser.** Sie wurden nicht wegen des Wassers, sondern trotz des Wassers gerettet. Das Wasser war hier nicht das Mittel der Errettung, sondern das Mittel des Gerichtes Gottes (*s. Anm. zu Apg 2,38*).

**3,21 welches jetzt auch uns … rettet.** Ein Gegenbild ist im AT die irdische Darstellung einer geistlichen Realität. Es beschreibt ein Symbol, ein Bild oder ein Muster für irgendeine geistliche Wahrheit. Petrus lehrt hier Folgendes: Dass acht Menschen in einer Arche waren und durch das ganze Gericht gingen, ohne Schaden zu erleiden, entspricht der Erfahrung des Christen, der sich bei seiner Errettung in Christus befindet, der seine rettende Arche ist. **Taufe … durch die Auferstehung Jesu Christi.** Petrus spricht hier überhaupt nicht von der Wassertaufe, sondern vielmehr von einem bildlichen Eintauchen in die Vereinigung mit Christus, das wie die Arche vor dem Gericht Gottes schützt. Die Auferstehung Christi erweist, dass Gott Jesu stellvertretenden Tod für die Sünden der Gläubigen angenommen hat (Apg 2,30.31; Röm 1,4). Das Gericht traf Christus, genauso wie das Gericht der Wasserflut gegen die Arche schlug. Der Gläubige, der in Christus ist, befindet sich daher in der sicheren Arche, die ihn über die Wasser des Gerichts hinweg in die ewige Herrlichkeit bringen wird (vgl. Röm 6,1-4). **nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches.** Um sicherzugehen, dass er nicht missverstanden wird, schreibt Petrus eindeutig, dass er nicht von der Wassertaufe spricht. Bei der Sintflut wurden die Erretteten vor dem Wasser bewahrt, während diejenigen, die ins Wasser gerieten, untergingen. Sich in der Arche zu befinden und somit vor dem Gericht Gottes über die Welt bewahrt zu werden, symbolisiert, in Christus zu sein und damit vor der ewigen Verdammnis gerettet zu sein. **das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott.** Das gr. Wort für »Zeugnis« vermittelt den Gedanken eines Versprechens, mit dem man bestimmten Konditionen eines Bundes mit Gott (dem Neuen Bund) zustimmt. Ein von Sünde und einem schlechten Gewissen geplagter Mensch wird nicht durch irgendein äußerliches Ritual gerettet, sondern durch die Vereinbarung mit Gott, in die sichere Arche zu gehen, d.h. in den Herrn Jesus, nämlich durch Glauben an seinen Tod und seine Auferstehung (vgl. Röm 10,9.10; Hebr 9,14; 10,22).

**3,22 Rechten Gottes.** Nachdem Jesus sein Werk am Kreuz vollbracht hatte und von den Toten auferstanden war, wurde er auf einen Platz alles überragender Ehre, Majestät, Autorität und Macht erhöht (vgl. Röm 8,34; Eph 1,20.21; Phil 2,9-11; Hebr 1,3-9; 6,20; 8,1; 12,2). Die Leser des Petrusbriefes können für die Praxis daraus lernen, dass Leiden eine Gelegenheit zum großartigen Triumph sein können, wie man am Beispiel des Herrn Jesus sieht.

**4,1 Da nun.** Angesichts des triumphierenden Leidens und Sterbens Christi sollten die Leser ebenfalls bereit sein, im Fleisch zu leiden, da sie wissen, dass dieses Leiden zum größtmöglichen Triumph führen wird. **für uns im Fleisch gelitten hat.** Das bezieht sich auf Christi Tod am Kreuz (*s. Anm. zu 3,18*). **derselben Gesinnung.** Der Christ sollte mit derselben Denkungsart gewappnet sein (diese Wortwahl entstammt dem Kriegswesen), die sich auch in den Leiden Christi zeigte: Man kann im Leiden siegreich sein, sogar im Todesleiden. Anders ausgedrückt, sollte der Christ freiwillig akzeptieren, dass der Tod möglicherweise zum Christsein dazugehört (vgl. Mt 10,38.39; 2Kor 4,8-11). Petrus sollte später selber diese Möglichkeit bekommen, dieses Prinzip auszuleben, als er vor dem Märtyrertod stand (s. Joh 21,18.19). **hat mit der Sünde abgeschlossen.** Da das Verb die Zeitform des Perfekt hat, wird hier ein dauerhafter Zustand der Freiheit von Sünde betont. Das Schlimmste, was

der Sünde abgeschlossen, [2] um die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben, sondern dem Willen Gottes.
[3] Denn es ist für uns genug, dass wir die vergangene Zeit des Lebens nach dem Willen der Heiden zugebracht haben, indem wir uns gehen ließen in Ausschweifungen, Begierden, Trunksucht, Belustigungen, Trinkgelagen und frevelhaftem Götzendienst. [4] Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlauft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie; [5] sie werden aber dem Rechenschaft geben müssen, der bereit ist, die Lebendigen und die Toten zu richten.

**2** *Lüsten* V. 7; 2,11; Gal 5,24; *Willen* Joh 4,34; Röm 12,2; 2Kor 5,15
**3** Eph 4,17-19; *Ausschw.* 1Kor 6,9-11; Tit 3,3
**4** 2Tim 3,12-13
**5** Apg 10,42; 17,30-31; 2Kor 5,10
**6** *verkünd.* 3,19; Joh 5,27-30; *lebten* vgl. 3,18; Röm 8,10
**7** *nahe* Hebr 10,37; Jak 5,8; 2Pt 3,8-10; *nüchtern* 1,13; 5,8; 1Th 5,6.8

[6] Denn dazu ist auch Toten das Evangelium verkündigt worden, dass sie gerichtet würden im Fleisch den Menschen gemäß, aber Gott gemäß lebten im Geist.
[7] Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet.
[8] Vor allem aber habt innige Liebe untereinander; denn die Liebe wird eine Menge von Sünden zudecken. [9] Seid gegeneinander gastfreundlich ohne Murren!

**8** 1Kor 13,7; Kol 3,14
**9** *gastfr.* Hebr 13,2; *Murren* 2Kor 9,7

einem Gläubigen passieren kann, der ungerechterweise leidet, ist der Tod – und das ist das Beste, was ihm passieren kann, weil der Tod das vollständige und endgültige Ende aller Sünde bedeutet. Wenn der Christ mit dem Ziel gewappnet (»bewaffnet«) ist, von Sünde befreit zu werden, und dieses Ziel durch seinen Tod erreicht, wird aus der Bedrohung des Todes eine kostbare Erfahrung (vgl. Röm 7,5.18; 1Kor 1,21; 15,42.49). Außerdem ist dann die mächtigste Waffe des Feindes gegen den Christen, die immer bestehende Todesdrohung, unwirksam geworden.

**4,2 nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben.** Wenn das Lebensziel des Christen die Freiheit von Sünde ist, die er mit dem Tod erlangt, dann sollte er den Rest seines Lebens auf der Erde nach dem heiligen Willen Gottes streben, anstatt nach den gottlosen Lüsten des Fleisches.

**4,3 Ausschweifungen … frevelhaftem Götzendienst.** »Ausschweifungen« sind ungezügelte, hemmungslose Sünden, ein exzessives Schwelgen in sinnlichen Lüsten. »Belustigungen« vermitteln den Gedanken an eine Orgie. Das gr. Wort bezeichnete in außerbiblischer Literatur eine Horde betrunkener, wilder Leute, die grölend, taumelnd und randalierend durch die Straßen ziehen. Daher werden hier die Lüste der Gottlosen aus Gottes Perspektive beschrieben als verabscheuungswürdige, widergöttliche Übeltaten. Die Leser des Petrusbriefes hatten zwar vor ihrer Errettung an solchen Sünden teilgehabt, doch sie durften das nie wieder tun. Sünde ist für den Gläubigen kein Vergnügen, das ihn erfreut, sondern vielmehr eine quälende Last.

**4,4 Das befremdet sie.** Die ehemaligen Freunde reagieren auf das Desinteresse des Christen an diesen gottlosen Vergnügungen überrascht, beleidigt und verärgert. **denselben heillosen Schlamm.** »Heillos« ist im gr. ein Substantiv (»Heillosigkeit«), das einen bösen Zustand bezeichnet, in welchem ein Mensch an nichts Gutes mehr denkt. Das Bild beschreibt eine große Menschenmenge, die zusammen wild und wie von Sinnen dahinstürmt – eine Meute, die der Sünde nachjagt.

**4,5 Rechenschaft geben.** Dieses Verb bedeutet »zurückzahlen«. Die Menschen, die »in Ausschweifungen wandeln« (V. 3) und die die Gläubigen verleumden (V. 4), häufen sich eine Schuld gegenüber Gott auf, für deren Rückerstattung sie die ganze Ewigkeit bezahlen werden (*s. Anm. zu Mt 18,23*; vgl. Mt 12,36; Röm 14,11.12; Hebr 4,13). **die Lebendigen und die Toten zu richten.** Alle Unerretteten, die lebenden wie die toten, werden beim Gericht am großen weißen Thron vor den Richter, Jesus Christus, gestellt werden (Offb 20,11-15; vgl. Röm 3,19; 2Th 1,6-10).

**4,6 Toten.** Die Verkündigung des Evangeliums bietet nicht nur ein reiches Leben (3,10), die Rettung von Sünde (V. 1) und ein gutes Gewissen (3,21), sondern auch einen Ausweg vor dem Endgericht. Petrus dachte an Gläubige, die zu Lebzeiten das Evangelium gehört und angenommen hatten, aber zur Abfassungszeit dieses Briefes bereits verstorben waren. Einige von ihnen hatten vielleicht für ihren Glauben den Märtyrertod erlitten. Obwohl sie leiblich tot waren, lebten sie siegreich in ihren Geistern (vgl. Hebr 12,23). Ihr ganzes Gericht hatten sie bereits zu ihrer Lebzeit in dieser Welt erfahren (»im Fleisch«), und daher werden sie für immer in Gottes Gegenwart leben.

**4,7 das Ende aller Dinge.** Das gr. Wort für »Ende« bedeutet im NT nirgends ein zeitliches Ende, als höre etwas einfach auf. Vielmehr bedeutet es Vollendung, ein erreichtes Ziel, ein erlangtes Ergebnis oder eine Verwirklichung. Nachdem Petrus das Leiden herausgestellt hat, das durch den Tod triumphiert, beginnt er hier, das Leiden zu betonen, das durch die Wiederkunft Christi triumphiert (vgl. 1,3; 2,12), worauf alle Dinge abzielen. Petrus ruft die Gläubigen auf, gehorsam zu leben in der Erwartung der Wiederkunft Christi. **nahe gekommen.** Das beschreibt einen Prozess, der in dem sich daraus entwickelnden Nahesein gipfelt, und bedeutet »unmittelbar bevorstehen«. Petrus erinnert seine Leser, dass Jesus Christus in jedem Augenblick wiederkommen kann (vgl. Röm 13,12; 1Th 1,10; Jak 5,7.8; Offb 22,20). **seid nun besonnen und nüchtern.** »Besonnen« bedeutet hier, sich nicht von Emotionen und Leidenschaften hinreißen zu lassen und somit eine angemessene Ewigkeitsperspektive zu bewahren. Der Christ sollte sich durch die Lehre von der bevorstehenden Wiederkunft Christi nicht in einen Fanatiker verwandeln lassen, der nichts anderes mehr tut, als darauf zu warten. Stattdessen sollte diese Erwartung den Gläubigen zu einem aufmerksamen Streben nach Heiligkeit führen. Außerdem führt eine aufmerksame Haltung zu einer Pilger-Mentalität (2,11). Der Christ wird daran erinnert, dass er ein Himmelsbürger und nur vorübergehend auf der Erde ist. Das sollte ihn auch daran erinnern, dass Christus nach der Entrückung an seinem Richterstuhl prüfen wird, wie man Gott gedient hat, und daran, dass man Lohn empfängt für das, was dieser Prüfung standhält (s. 1Kor 3,10-15; 4,1-5; 2Kor 5,9.10). **nüchtern zum Gebet.** Wenn jemand in seiner Gesinnung den Gefühlen und Leidenschaften zum Opfer gefallen oder durch weltliche Lüste und Ziele außer Kontrolle oder aus dem Gleichgewicht geraten ist, kann er nicht die Fülle der heiligen Gemeinschaft mit Gott im Gebet erfahren (vgl. 3,7). Eine Gesinnung, die fest auf Jesu Wiederkunft ausgerichtet ist, ist gereinigt (1Joh 3,3) und erfreut sich der Fülle der Gemeinschaft mit dem Herrn.

**4,8 innige Liebe.** »Innig« bedeutet »ausgestreckt«, »gedehnt«. Das Wort wurde für einen Läufer benutzt, der sich mit maximaler Kraft bewegt und sich mit angespannten Muskeln der Leistungsgrenze entgegenstreckt (vgl. 1,22). Diese Art von Liebe verlangt vom Christen, dass er das geistliche Wohl des anderen über seine eigenen Wünsche stellt, auch wenn er unfreundlich oder sogar feindselig behandelt wird (vgl. 1Kor 13,4-7; Phil 2,1-4). ***die Liebe wird eine Menge von Sünden zudecken.*** Ein Zitat aus Spr 10,12. Sünden zuzudecken entspricht der Natur wahrer geistlicher Liebe, sowohl der Liebe Gottes zu den Menschen als auch der Liebe unter Christen (vgl. Röm 5,8). Diese Lehre schließt nicht aus, dass ein sündigendes, unbußfertiges Gemeindemitglied unter Zucht gestellt wird (vgl. Mt 18,15-18; 1Kor 5). Diese Aussage bedeutet insbesondere, dass ein Christ möglichst über Sünden hinwegsehen sollte, die gegen ihn selbst begangen wurden, um stets bereit zu sein, Verletzungen und Unfreundlichkeiten zu vergeben.

**4,9 Seid gegeneinander gastfreundlich.** Das gr. Wort für Gastfreundschaft bedeutet »Liebe zu Fremden«. Liebe ist nicht nur eine emotionale Sache, sondern äußerst praktisch. Zur Zeit des Petrus gehörte es zur Liebe, sein Heim zu öffnen und für andere bedürftige Gläubige zu sorgen, wie z.B. Reiseprediger. Dazu gehörte es auch, dann sein Haus für Gemeindeveranstaltungen zu öffnen. Die Bibel lehrt außerdem, dass Christen gastfreundlich gegenüber Fremden sein sollen (2Mo 22,20; 5Mo 14,28.29; Hebr 13,1.2).

*Gegenseitiges Dienen in der Gemeinde*
Röm 12,1-8; 1Kor 12,4-27

[10] Dient einander, jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes: [11] Wenn jemand redet, so [rede er es] als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so [tue er es] aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht wird durch Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Ermutigung zu standhaftem Leiden um des Christus willen*
Mt 5,10-12; Apg 5,41; 14,22; 2Th 1,4-12

[12] Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges; [13] sondern in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt.
[14] Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens des Christus willen! Denn der Geist der Herrlichkeit, [der Geist] Gottes ruht auf euch; bei ihnen ist er verlästert, bei euch aber verherrlicht. [15] Keiner von euch soll daher als Mörder oder Dieb oder Übeltäter leiden, oder weil er sich in fremde Dinge mischt; [16] wenn er aber als Christ leidet, so soll er sich nicht schämen, sondern er soll Gott verherrlichen in dieser Sache!
[17] Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beginnt beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich weigern, dem Evangelium Gottes zu glauben? [18] Und wenn der Gerechte [nur] mit Not gerettet wird, wo wird sich der Gottlose und Sünder wieder finden?

**10** *Dient* 1Kor 12,7; Eph 4,7; *Haushalter* Mt 24,45; Lk 19,13; Röm 14,7; 1Kor 4,1-2
**11** *redet* 2Kor 4,2; *verherrlicht* 1Kor 10,31; Kol 3,17; *Macht* Jud 25
**12** 1,6; 5,9; 1Kor 3,13; 1Th 3,3; Jes 48,10
**13** *Leiden* Phil 3,10; Kol 1,24; *freut* Jak 1,2
**14** *Glücksel.* 3,14; Mt 5,11; *Geist* Jes 11,2
**15** 2,20
**16** *Christ* Jak 2,7; *schämen* 2Tim 1,8; *verherrl.* Apg 5,41
**17** *Gericht* Lk 21,12; Jes 10,11; Jer 25,29; *Ende* Lk 23,31
**18** Spr 11,31; *Sünder* Mt 7,14; Jes 13,9; Am 9,10

**4,10 Gnadengabe … empfangen.** Eine Geistesgabe ist eine übernatürliche Fähigkeit, die Gott in seiner Gnade jedem Gläubigen gibt. Durch sie dient der Heilige Geist dem Leib Christi. Das gr. Wort (*charisma*) betont, dass diese Gabe ohne Gegenleistung gegeben wurde. Eine Geistesgabe kann nicht verdient, erlernt oder erarbeitet werden. Sie wird einfach durch die Gnade Gottes »empfangen« (vgl. 1Kor 12,4.7.11.18). Paulus ermunterte, in der örtlichen Gemeinde nach der Ausübung der besten Gaben (insbesondere Weissagung) zu streben (1Kor 12,31). Die Kategorien der Geistesgaben werden aufgeführt in Röm 12,3-8 und 1Kor 12,4-10 (*s. Anm. dort*). Jeder Gläubige hat eine besondere Gabe und oft ist das eine Kombination verschiedener Gabenkategorien, die für jeden Christen individuell zusammengestellt werden. **Dient einander.** Die Geistesgaben wurden nicht zur Erhöhung des Begabten ausgeübt, sondern in liebevoller Fürsorge für das Wohl der anderen in der Gemeinde (vgl. 1Kor 12,7; 13). **gute Haushalter.** Ein Haushalter ist verantwortlich für die Güter eines anderen. Die Gabe gehört nicht dem Gläubigen, sondern Gott hat sie ihm gegen, damit er sie zum Wohl der Gemeinde und zur Ehre Gottes verwaltet.

**4,11 redet … dient.** Petrus zeigt, dass es zwei Kategorien von Gaben gibt: Redegaben und Dienstgaben. Eine derartige Unterscheidung wird auch deutlich anhand der Listen aus Röm 12 und 1Kor 12. Zu einer Erläuterung der Gaben *s. Anm. zu 1Kor 12-14.* **Aussprüche Gottes.** Dieser Ausdruck bezeichnet an anderer Stelle die Bibel, das Wort aus Gottes eigenem Mund (vgl. Röm 3,2; Apg 7,38). **Gott verherrlicht.** Das ist bei allem das Ziel. Vgl. Röm 11,33-36; Eph 3,21; 2Tim 4,18; 2Pt 3,18; Offb 1,6.

**4,12 Feuerprobe.** Petrus schrieb diesen Brief wahrscheinlich kurz vor oder nach dem Brand Roms (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld) und zu Beginn der Schrecken einer 200 Jahre dauernden Periode der Christenverfolgung. Petrus erklärt, dass Triumph unter Verfolgung vier Einstellungen erfordert: Der Gläubige muss 1.) Verfolgung erwarten (V. 12); 2.) sich in ihr freuen (V. 13.14); 3.) ihre Ursache prüfen (V. 15-18); und 4.) sie Gott anbefehlen (V. 19). **als widerführe euch etwas Fremdartiges.** »Widerfahren« bedeutet »zufällig geschehen«. Ein Christ darf nicht meinen, er würde nur rein zufällig verfolgt. Gott hat die Verfolgung zugelassen und sie dazu bestimmt, den Gläubigen zu prüfen, zu läutern und zu reinigen.

**4,13 in dem Maß … Leiden des Christus.** Der für seinen Glauben verfolgte Christ ist Teilhaber derselben Leiden, die Jesus erlitt, und er leidet dafür, dass er Gutes tut (vgl. Mt 5,10-12; Gal 6,17; Phil 1,29; 3,10; Kol 1,24). **bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit.** D.h. bei Christi Wiederkunft (vgl. Mt 24,30; 25,31; Lk 17,30). Jesus ist zwar gegenwärtig im Himmel verherrlicht, doch auf der Erde ist seine Herrlichkeit noch nicht völlig offenbart. **jubelnd freuen.** D.h., er triumphiert und frohlockt mit einer begeisterten Freude (vgl. Jak 1,2). Wenn ein Christ in diesem Leben für seine Gerechtigkeit verfolgt wird, wird er in der Zukunft überströmende Freude über seinen Lohn davontragen (*s. Anm. zu Mt 20,20-23*). Ein solches Bewusstsein der künftigen Freude befähigt ihn, sich auch jetzt schon zu freuen (V. 13; vgl. Lk 6,22; *s. Anm. zu Röm 8,17*).

**4,14 Glückselig.** Das bedeutet nicht so sehr allgemeines, unbestimmbares Glück, als vielmehr eine besondere Wohltat, da siegreiches Leiden um Christi willen Gottes Gutheißung zeigt. **geschmäht werdet um des Namens des Christus willen.** D.h. beleidigt und ungerecht behandelt zu werden, weil man all das repräsentiert, was Christus ist, und weil man den Namen Christi öffentlich verkündet (vgl. Apg 4,12; 5,41; 9,15.16; 15,26). **Geist der Herrlichkeit.** Hiermit ist der Geist gemeint, der Herrlichkeit hat oder der herrlich ist. Im AT wurde die Herrlichkeit Gottes durch das Licht der Schechina repräsentiert, dieser leuchtenden, hellen Wolke, die die Gegenwart Gottes anzeigte (s. 2Mo 33,15 – 34,9). **ruht auf euch.** Wenn ein Gläubiger leidet, ruht Gottes Gegenwart ganz besonders auf ihm und stärkt und erhebt ihn, damit er über sein körperliches Vermögen hinaus das Leiden ertragen kann (vgl. Apg 6,8-7.60; 2Kor 12,7-10).

**4,15 sich in fremde Dinge mischt.** Das bezieht sich auf jemanden, der in etwas eindringt, was ihn nichts angeht. Petrus zählt hier Dinge auf, die zu Verfolgung führen können, wie z.B. Rebellion, Stören des Friedens oder Einmischen in die Geschäfte der Regierung. Möglicherweise bezieht sich dieser Ausdruck auch auf unliebsame Störenfriede am Arbeitsplatz. Als allgemeines Prinzip muss ein Christ, der in einer nichtchristlichen Kultur lebt, seine Arbeit treu erledigen, Jesus Christus ehren und ein tugendhaftes Leben führen, anstatt zu versuchen, diese Kultur umzustürzen oder zu untergraben (2,13-16; vgl. 1Th 4,11; 2Th 3,11; *s. Anm. zu 1Tim 2,1-3*).

**4,16 Christ.** In der Anfangszeit der Gemeinde war »Christ« ein Spottname für die Nachfolger Christi (vgl. Apg 11,26; 26,28). Später gewannen die Nachfolger Jesu diesen Namen lieb und nahmen ihn an.

**4,17 Gericht beginnt beim Haus Gottes.** Dies ist nicht Verdammnis, sondern die Reinigung, Züchtigung und Läuterung der Gemeinde durch die liebevolle Hand Gottes. Gott ist es wichtiger um der Arbeit im Reich Gottes willen, Christen Leiden ertragen zu lassen, weil dadurch die Gemeinde gereinigt und gestärkt wird, als das Endgericht an den Ungläubigen zu vollziehen. Aber wenn Gott seine Gemeinde, die er liebt, so intensiv und schmerzhaft richtet, wie heftig wird dann erst sein Zorn gegen die Gottlosen sein?

**4,18** Ein Zitat aus Spr 11,31 aus der LXX und eine Bekräftigung der Aussage aus dem vorigen Vers: Wenn der gerechtfertigte Sünder nur unter großen Schwierigkeiten, Leiden, Schmerzen und Verlusten errettet wird, was wird dann das Ende des Gottlosen sein? Vgl. 2Th 1,4-10.

[19] Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen ihm als dem treuen Schöpfer anvertrauen und dabei das Gute tun.

*Ermahnung für die Ältesten in den Gemeinden*
Apg 20,28; Hes 34,11-16

**5** Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich als Mitältester und Zeuge der Leiden des Christus, aber auch als Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: [2] Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, [3] nicht als solche, die über das ihnen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid! [4] Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen.

*Ermahnung zu Demut und Wachsamkeit*
Jak 4,6-8.10; Eph 6,10-18

[5] Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter; ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn *»Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«.*
[6] So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand

**19** *anvertr.* 1Kor 10,13; Ps 31,6.16; Jes 40,27-31; *tun* Ps 37,3-7
**1** *Zeuge* Joh 15,27; Apg 1,8; 5,32; *Herrlichkeit* Röm 8,17; 2Kor 4,17
**2** *Hütet* Joh 21,15; Spr 27,23; *freiwillig* 1Kor 9,17; *Gewinn* Mt 10,8; *Hingabe* 2Kor 12,15; 1Th 2,8
**3** *herrschen* 2Kor 1,24; *Vorbilder* 1Th 1,7; 1Tim 4,12
**4** *Hirte* Hebr 13,20; *Ehrenkranz* 2Tim 4,8; Offb 2,10

**5** *ordnet* 3Mo 19,32; *Demut* Eph 4,2; Phil 2,3; *widersteht* Jak 4,6; Spr 3,34
**6** Jes 57,15
**7** Mt 6,33; Phil 4,6; Ps 37,5

**4,19 ihre Seelen … anvertrauen.** »Anvertrauen« ist ein Begriff aus dem Bankwesen und bedeutet »zur sicheren Aufbewahrung deponieren«. **treuen Schöpfer.** Petrus verwendet den Begriff »Schöpfer«, um seine Leser zu erinnern: Als sie ihr Leben Gott übergaben, gaben sie ihm damit nur das zurück, was er erschaffen hatte. Als Schöpfer weiß Gott am besten, was seine geliebten Geschöpfe brauchen (2,23; vgl. 2Tim 1,12).

**5,1 Die Ältesten … ermahne ich.** In Zeiten des Leidens und der Verfolgung der Gemeinde ist eine hervorragende Leiterschaft besonders gefragt. Der »Älteste« ist dieselbe Führungsperson wie der »Hirte« (V. 2) und »Aufseher« (V. 2; *s. Anm. zu Apg 20,28*). Der Begriff »Älteste« betont die geistliche Reife dieser Führer. Wie bei fast allen anderen Verwendungen dieses Wortes (mit der Ausnahme von Petrus' Selbstbezeichnung in diesem Vers und Johannes' Selbstbezeichnung in 2Joh 1 und 3Joh 1) schrieb Petrus im Plural und weist somit darauf hin, dass üblicherweise eine Gruppe von gottesfürchtigen Leitern die Herde der Gemeinde ernährte und leitete. **Mitältester und Zeuge der Leiden … Teilhaber der Herrlichkeit.** Petrus stattete diese Ermahnung an die Ältesten mit einigen reichhaltigen Motivationen aus. Die erste Motivation war die Identifikation mit Petrus, der sich selbst als Mitältester bezeichnet. Als solcher konnte er den geistlichen Führern nützliche Ermahnungen erteilen. Die zweite Motivation war die Autorität. Petrus weist darauf hin, dass er Augenzeuge der Leiden Christi war und bekräftigt somit seine Apostelschaft (vgl. Lk 24,45; Apg 1,21.22). Die dritte Motivation war der Blick in die Zukunft. Eines Tages werden die Leiter der Gemeinde aus der Hand Christi Lohn für ihren Dienst empfangen. Diese Tatsache sollte sie zu treuer Pflichterfüllung anregen. Die Grundlage für diese besondere Erkenntnis des Petrus war sein Miterleben der Verklärung Christi (vgl. Mt 17,1-8; 2Pt 1,16). Bei diesem höchst bedeutsamen Ereignis hatte er Teil an der Herrlichkeit des Herrn.

**5,2 Hütet die Herde Gottes.** Nach der Motivation (V. 1) kommt die Ermahnung (V. 2-4). Da die Hauptaufgabe beim Hüten das Ernähren ist und damit im geistlichen Sinne das Lehren, muss jeder Älteste lehrfähig sein (vgl. Joh 21,15-17; *s. Anm. zu 1Tim 3,2; Tit 1,9*). Zum Hüten der Herde gehört auch das Beschützen (vgl. Apg 20,28-30). Bei beiden Aufgaben muss der Hirte daran denken, dass die Herde Gott gehört und nicht ihm. Gott hat dem Hirten einen Teil seiner Herde anvertraut, damit er sie leitet, sich um sie kümmert und sie ernährt (V. 3). **nicht gezwungen, sondern freiwillig.** Petrus warnt die Ältesten vor der konkreten Gefahr der Faulheit. Die Berufung Gottes (vgl. 1Kor 9,16) und die Dringlichkeit der Aufgabe (Röm 1,15) sollten ausreichen, um vor Faulheit und Gleichgültigkeit zu bewahren. Vgl. 2Kor 9,7. **nicht nach schändlichem Gewinn strebend.** Falsche Lehrer haben stets ein zweites Motiv: das Geld. Sie setzen ihre Macht und ihre Position dazu ein, die Menschen ihrer Habe zu berauben (*s. Anm. zu 2Pt 2,1-3*). Die Bibel sagt eindeutig, dass die Gemeinden ihre Hirten gut bezahlen sollten (1Kor 9,7-14; 1Tim 5,17.18); doch eine Gier nach unverdientem Geld darf niemals eine Motivation zum Dienst sein (vgl. 1Tim 3,3; 6,9-11; 2Tim 2,4; Tit 1,7; 2Pt 2,3; s.a. Jer 6,13; 8,10; Mi 3,11; Mal 1,10).

**5,3 nicht als solche, die … herrschen.** Das ist die dritte bedeutende Versuchung für einen Hirten: 1.) Faulheit (V. 2); 2.) unehrliche finanzielle Ambitionen (V. 2); und 3.) Demagogie. In diesem Zusammenhang bedeutet »herrschen«, über jemanden oder über eine Situation zu regieren. Das weist auf Leiterschaft hin, die mit Manipulation und Einschüchterung arbeitet. *S. Anm. zu Mt 20,25-28.* Wahre geistliche Führung geschieht vielmehr durch Vorbild (s. 1Tim 4,12).

**5,4 wenn der oberste Hirte offenbar wird.** Der Erzhirte ist Jesus Christus (vgl. Jes 40,11; Sach 13,7; Joh 10,2.11.12.16; Hebr 13,20.21). Wenn er bei seiner Wiederkunft erscheint, wird er den Dienst der Hirten beim Gericht an seinem Preisrichterstuhl beurteilen (vgl. 1Kor 3,9-15; 4,5; 2Kor 5,9.10). **Ehrenkranz.** Das ist die Krone der ewigen Herrlichkeit. In der Welt des NT wurden Kronen als Zeichen siegreich bestandenen Kampfes verliehen (vgl. 1Kor 9,24.25). Gläubigen sind verschiedene Kronen verheißen: außer der Ehrenkrone die Krone des Lebens (Jak 1,12), dazu noch die der Gerechtigkeit (2Tim 4,8) und der Freude (1Th 2,19). Alle diese Kronen sind unvergänglich (1Kor 9,25) und beschreiben bestimmte Merkmale des ewigen Lebens. *S. Anm. zu 1Th 2,19.* **unverwelklichen.** Das gr. Wort für »unverwelklich« ist der Name einer Blume, nämlich der Amaranthgewächse.

**5,5 ordnet euch den Ältesten unter.** S. 2,18 – 3,9. **Ältesten.** Die Ältesten sind die Hirten, die geistlichen Führer der Gemeinde (vgl. V. 1; s. Anm. zu 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9). Die Gemeindeglieder, insbesondere die jungen Leute, sollen der geistlichen Leiterschaft Ehre, Achtung und Respekt entgegenbringen. Unterordnung ist eine grundlegende Einstellung von geistlicher Reife (vgl. 1Kor 16,15; 1Th 5,12-14; Tit 3,1.2; Hebr 13,7.17). Mangelnde Unterordnung unter die Ältesten erschwert nicht nur den Dienst, sondern verhindert auch die Gnade Gottes, wie aus dem Zitat aus Spr 3,34 deutlich wird (*s. Anm. zu Jak 4,6*). **mit Demut bekleiden.** Sich zu »bekleiden« bedeutet wörtl., sich etwas mit einem Knoten oder einer Schleife umzubinden. Dieser Ausdruck beschrieb häufig einen Sklaven, der sich eine Schürze über seine Kleider anlegte, damit sein Gewand sauber bleibt. »Demut« ist wörtl. »Gesinnung der Niedrigkeit« und beschreibt eine Geisteshaltung, die sich zum Dienen nicht zu gut ist. Demut wurde in der Antike genauso wenig wie heute als Tugend betrachtet (vgl. jedoch Joh 13,3-17; Phil 2,3.4; s.a. Spr 6,16; 8,13; Jes 57,15).

**5,6 unter die gewaltige Hand Gottes.** Das ist ein atl. Symbol für die Kraft Gottes, die der Mensch erfährt und die stets Gottes souveräne Absichten vollführt (vgl. 2Mo 3,19.20; Hi 30,20.21; Hes 20,33.37; Mi 6,8). Die Leser des Petrusbriefes sollten nicht gegen die souveräne Hand Gottes ankämpfen, auch wenn das für sie Erprobungen bedeutete. Eines der Anzeichen für fehlende Unterordnung und Demut ist Ungeduld mit dem Gott, der Gläubige zur Demut führt (*s. Anm. zu 2Kor 12,7-10*). **erhöhe zu seiner Zeit.** Vgl. Lk 14,11. Gott wird die leidenden, unterwürfigen Gläubigen zu seiner Zeit erhöhen, die er in seiner Weisheit festgesetzt hat. *S. Anm. zu Hi 42.*

Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! [7] Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.
[8] Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; [9] dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.
[10] Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! [11] Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

**8** *wacht* Lk 21,36; 1Th 5,6; *Teufel* Lk 22,31; 2Kor 2,11; Hi 1,7
**9** *widerst.* Jak 4,7; Hebr 12,4; *fest* Eph 6,16; Kol 2,5; *Leiden* 1Th 2,14
**10** *Gnade* Jak 1,17; *Herrlichkeit* 2Th 2,14; *gelitten* 1,6; 2Kor 4,17; *zubereiten* 2Kor 13,9; 1Th 5,23; *festigen* Kol 2,7; 2Th 2,17; *gründen* Mt 7,25; Eph 3,17; Ps 62,3.7
**11** 4,11

### *Schlusswort und Gruß*

[12] Durch Silvanus, der euch, wie ich überzeugt bin, ein treuer Bruder ist, habe ich euch in Kürze geschrieben, um euch zu ermahnen und zu bezeugen, dass dies die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr steht.
[13] Es grüßt euch die Mitauserwählte in Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt einander mit dem Kuss der Liebe! [14] Friede sei mit euch allen, die in Christus Jesus sind! Amen.

**12** *Silvanus* 2Kor 1,19; 1Th 1,1; *Gnade* Apg 13,43; Tit 2,11
**13** *Babylon* Offb 14,8; 17,5; Ps 87,4; *Markus* Apg 12,12.25; 13,5; Kol 4,10; 2Tim 4,11; *Grüßt* Röm 16,16
**14** *Friede* Eph 6,23

**5,7 Alle eure Sorge werft auf ihn.** Dieser Vers ist teilweise ein Zitat und teilweise eine Auslegung von Ps 55,23. »Werfen« bedeutet »darüber oder darauf werfen«, wie man eine Decke über einen Esel wirft (Lk 19,35). Christen sollen all ihre Unzufriedenheit, Entmutigung, Verzweiflung über ihr Leiden auf den Herrn werfen und ihm vertrauen, weil er weiß, was er mit ihrem Leben tut (vgl. 1Sam 1,10-18). Neben Unterordnung (V. 5) und Demut (V. 5.6) ist Gottvertrauen die Geisteshaltung, die zu einem siegreichen Leben als Christ nötig ist.

**5,8 Seid nüchtern.** *S. Anm. zu 1,13 und 4,7.* **wacht.** Fest auf Gottes souveräne Fürsorge zu vertrauen, bedeutet nicht, dass der Gläubige unachtsam leben kann. Die äußeren bösen Mächte, die den Christen angreifen, fordern seine ständige Wachsamkeit. **euer Widersacher.** Ein gr. Ausdruck für einen Gegner in einem Rechtsstreit. **der Teufel … ein brüllender Löwe.** Das gr. Wort für »Teufel« bedeutet »Verleumder« und bezeichnet einen boshaften Feind, der Unheil über die Gläubigen bringt. Er und seine Mächte sind ständig aktiv und auf der Suche nach Gelegenheiten, den Gläubigen mit Versuchungen, Verfolgung und Entmutigung zu überwältigen (vgl. Ps 22,14; 104,21; Hes 22,25). Satan sät Zwietracht, verklagt Gott bei den Menschen, die Menschen bei Gott und die Menschen untereinander. Er wird alle Hebel in Bewegung setzen, um den Christen aus der Gemeinschaft mit Christus und aus dem Dienst für das Werk des Herrn herauszulösen (vgl. Hi 1; Lk 22,3; Joh 13,27; 2Kor 4,3.4; Offb 12). Er klagt die Gläubigen unaufhörlich vor dem Thron Gottes an und versucht Gott zu überzeugen, sie seien Gottes Liebe nicht wert (Hi 1,6-12; Offb 12,10).

**5,9 dem widersteht fest im Glauben.** Vgl. Jak 4,7. »Widerstehen« bedeutet »entgegentreten«, »widersetzen«. Dem Teufel widersteht man nicht durch bestimmte Formeln oder durch Worte, die gegen ihn oder seine Dämonen gerichtet sind, sondern indem man fest im christlichen Glauben bleibt. Das bedeutet, dauerhaft in Übereinstimmung mit der Wahrheit des Wortes Gottes zu leben (*s. Anm. zu 2Kor 10,3-5*). Wenn der Gläubige die gesunde Lehre kennt und der Wahrheit Gottes gehorcht, widersteht er damit dem Satan (vgl. Eph 6,17). **die gleichen Leiden.** Die gesamte Bruderschaft, die ganze christliche Gemeinschaft, geht stets durch ähnliche Anfechtungen, die der brüllende Löwe ihnen einbringt. Er versucht unaufhörlich, Gläubige zu verschlingen (vgl. 1Kor 10,13).

**5,10 der uns berufen hat.** Hier geht es, wie stets in den ntl. Briefen, um die wirksame, errettende Berufung. *S. Anm. zu 1,5; 2,9.21; 3,9.* **nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt.** Gottes Ziele, die er in der Zukunft verwirklichen wird, erfordern in der Gegenwart einige Leiden. Das sollen die Christen verstehen. Der Feind greift den Gläubigen zwar persönlich an, doch der Herr vervollkommnet den Gläubigen persönlich, wie die folgende Aussage bestätigt (vgl. 1,6; also 2Kor 1,3-7). **völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen.** Diese vier Begriffe sprechen alle von Stärke und Widerstandskraft. Gott benutzt die Kämpfe der Christen, um sie charakterstark zu machen. In V. 5-14 erläuterte Petrus kurz, aber in wunderbarer Reichhaltigkeit die erforderlichen Geisteshaltungen, damit der Gläubige in Christus zur wirksamen Reife wachsen kann: Unterordnung (V. 5), Demut (V. 5.6), Gottvertrauen (V. 7), Nüchternheit (V. 8), Wachsamkeit (V. 8.9), Hoffnung (V. 10), Anbetung (V. 11), Treue (V. 12) und Zuneigung (V. 13.14).

**5,12 Silvanus.** Das ist der Silas, der mit Paulus mitreiste und in dessen Briefen häufig erwähnt wird. Er war ein Prophet (Apg 15,32) und ein römischer Bürger (Apg 16,37). Offenbar war er derjenige, dem Petrus den Brief diktierte und der diesen Brief zu seinen Empfängern brachte (vgl. Einleitung: Autor und Abfassungszeit).

**5,13 die Mitauserwählte in Babylon.** Das bezieht sich auf eine Gemeinde (vgl. 2Joh 1,13) in Rom (vgl. Offb 17.18; Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **Markus, mein Sohn.** Markus, der Johannes Markus genannt wurde, war der geistliche Sohn des Petrus. Die Überlieferung besagt, Petrus habe ihm geholfen, das Markusevangelium zu schreiben (vgl. Apg 12,12). Er ist derselbe Markus, der einst bei Paulus in Ungnade fiel (Apg 13,13; 15,38.39; Kol 4,10), ihm später jedoch wieder zum Dienst nützlich war (2Tim 4,11).

# *Der zweite Brief des*
# Petrus

**Titel**

Der Brief erhält seinen Titel aus dem eindeutigen Hinweis auf die Autorschaft des Apostels Petrus in 1,1. Um ihn vom ersten Brief des Petrus zu unterscheiden, erhielt er den griechischen Titel »*Petrou B*« oder 2. Petrus.

**Autor und Abfassungszeit**

Der Autor des 2. Petrusbriefs ist der Apostel Petrus (s. Einleitung zu 1. Petrus). In 1,1 trifft der Autor diese klare Aussage; in 3,1 bezieht er sich auf seinen ersten Brief; in 1,14 erwähnt er, dass der Herr seinen Tod vorausgesagt hat (Joh 21,18.19) und in 1,16-18 schreibt er, dass er die Verklärung miterlebt hat (Mt 17,1-4). Doch haben Kritiker über die Autorschaft des 2. Petrusbriefes und über die Rechtmäßigkeit seines Platzes im Kanon der Bibel mehr Kontroversen verursacht als über jedes andere Buch des NTs. Die Kirchenväter akzeptierten ihn nur zögernd. Kein Kirchenvater zitiert den 2. Petrusbrief, schon gar nicht vor Origenes zu Beginn des 3. Jhdts. Der frühe Kirchenhistoriker Eusebius nahm den 2. Petrusbrief nur in seine Liste umstrittener Bücher auf, zusammen mit den Büchern Jakobus, Judas, 2. Johannes und 3. Johannes. Selbst die führenden Reformatoren akzeptierten ihn nur zögerlich.

Das Problem des unterschiedlichen gr. Stils vom 1. und 2. Petrusbrief wurde befriedigend geklärt. Petrus schrieb seinen 1. Brief mit Hilfe seines Sekretärs Silvanus (vgl. 1Pt 5,12). Den 2. Petrusbrief schrieb er entweder selbst oder mit Hilfe eines anderen Sekretärs. Der unterschiedliche Wortschatz kann mit dem unterschiedlichen Thema erklärt werden. Der 1. Petrusbrief sollte leidenden Christen helfen. Der 2. Petrusbrief sollte Irrlehrer entlarven. Andererseits gibt es bemerkenswerte Übereinstimmungen im Wortschatz der beiden Briefe. Der Gruß »Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil« ist in beiden Briefen fast gleich. Der Autor verwendet in beiden Briefen Begriffe wie »kostbar«, »Tugend«, »ablegen« und »Augenzeugen«, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Bestimmte recht ungewöhnliche Wörter finden sich im 2. Petrusbrief ebenso wie in Petrus' Reden in der Apostelgeschichte. Dazu gehören »empfangen« (1,1; Apg 1,17); »Gottseligkeit« (1,3.6.7; 3,11; Apg 3,12) und »Lohn der Ungerechtigkeit« (2,13.15; Apg 1,18). Auch weisen beide Briefe auf dasselbe atl. Ereignis hin (2,5; 1Pt 3,18-20). Einige Gelehrte haben aufgezeigt, dass zwischen dem 1. und 2. Petrusbrief genauso viele Entsprechungen im Wortschatz bestehen wie zwischen 1. Timotheus und Titus. Letztere sind als echte Paulusbriefe nahezu unbestritten.

Die unterschiedlichen Themen erklären außerdem bestimmte Schwerpunkte. Beispielsweise lehrt 1. Petrus, dass die Wiederkunft Jesu nahe ist, und 2. Petrus erklärt die Hinauszögerung der Wiederkunft. Der 1. Petrusbrief diente hauptsächlich leidenden Christen und blickt daher auf die bevorstehende Wiederkunft, um die Christen zu ermutigen. Im 2. Petrusbrief geht es um Spötter; hier werden die Gründe erklärt, warum diese bevorstehende Wiederkunft noch nicht eingetreten ist. Andere angebliche Unterschiede wurden von den Kritikern erfunden. Sie behaupteten z.B., es sei ein Widerspruch, dass der eine Brief von der Auferstehung Christi spricht und der andere von der Verklärung, was offenbar an den Haaren herbeigezogen ist.

Außerdem ist es offensichtlich unlogisch, dass ein falscher Lehrer einen gefälschten Brief gegen falsche Lehrer schreiben würde. Der 2. Petrusbrief bringt keinerlei ungewöhnliche, neue oder falsche Lehren. Wenn also der 2. Petrusbrief eine Fälschung wäre, dann wäre diese Fälschung von einem Narren ohne jeden Grund geschrieben worden. Das zu glauben, ist zu viel verlangt. Wir können bei der Frage der Autorschaft also den Schluss ziehen: Als der Schreiber in der Einleitung sich als Petrus bezeichnete, schrieb er die Wahrheit.

Nero starb im Jahr 68 n.Chr., und die Überlieferung sagt, dass Petrus unter Neros Verfolgung umgekommen sei. Der Brief wurde wahrscheinlich kurz vor seinem Tod geschrieben (1,14; ca. 67-68 n.Chr.).

**Hintergrund und Umfeld**

Seit Abfassung seines 1. Briefes war Petrus mehr und mehr besorgt über falsche Lehrer, die die Gemeinden in Kleinasien infiltrierten. Obwohl diese Irrlehrer bereits Ärger gestiftet hatten, ging Petrus davon aus, dass ihre Häresien und ihre unmoralische Lebensführung in Zukunft noch mehr Schaden verursachen würden. Deshalb schrieb Petrus quasi als letzten Willen und Testament (1,13-15) diesen Brief, um die geliebten Gläubigen vor den lehrmäßigen Gefahren zu warnen, die sie bedrohten.

Wie in seinem ersten Brief (1Pt 5,13) gab Petrus auch hier seinen Aufenthaltsort zur Abfassungszeit nicht ausdrücklich an. Doch ist man allgemein der Ansicht, dass Petrus diesen Brief in einem Gefängnis in Rom schrieb, wo er dem bevorstehenden Tod entgegensah. Kurz nach Abfassung dieses Briefes wurde Petrus hingerichtet. Einer zuverlässigen Überlieferung zufolge wurde er mit dem Kopf nach unten gekreuzigt (*s. Anm. zu Joh 21,18*).

Petrus schreibt im Gruß nichts über die Empfänger des Briefes. Doch aus 3,2 kann man schließen, dass er an dieselben Gläubigen schrieb, denen er bereits den 1. Petrusbrief geschrieben hatte. Seinen ersten Brief schrieb er »an die Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien« (1Pt 1,1). Diese Provinzen lagen in einem Gebiet von Kleinasien (der heutigen Türkei). Die Empfänger waren meistenteils Heidenchristen (*s. Anm. zu 1,1*).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Der 2. Petrusbrief wurde zu dem Zweck geschrieben, das Eindringen falscher Lehrer in die Gemeinde aufzudecken, zu verhindern und zu unterbinden. Petrus wollte damit Christen unterweisen, wie sie sich gegen die falschen Lehrer und ihre verführerischen Lügen wehren können. Dieses Buch ist die anschaulichste und tiefgründigste Entlarvung falscher Lehrer in der ganzen Bibel und ist nur mit dem Judasbrief vergleichbar.

Die Beschreibung der Irrlehrer ist ziemlich allgemein gehalten. Petrus identifiziert keine konkrete falsche Religion, Sekte oder Lehre. In einer übergreifenden Charakterisierung von falschen Lehrern informiert er seine Leser, dass sie Verderben bringende Häresien lehren. Sie verleugnen Christus und verdrehen die Schriften. Sie bringen den wahren Glauben in Verruf, und sie spotten über die Wiederkunft Christi. Doch Petrus war ebenso bemüht, den unmoralischen Charakter dieser Lehrer aufzuzeigen, wie ihre falsche Lehre aufzudecken. Daher beschreibt er ihre Person detaillierter als ihre Lehren. Gottlosigkeit ist nicht so sehr das Produkt ungesunder Lehre, als das verdorbener Irrlehrer (2,1).

Andere Themen dieses Briefes finden sich innerhalb von Petrus' polemischen Aussagen gegen diese falschen Lehrer. Er wollte seine Leser motivieren, ihren christlichen Charakter weiterzuentwickeln (1,5-11). Dabei erklärt er in wunderbarer Weise, wie ein Gläubiger seines Heils gewiss sein kann. Außerdem wollte Petrus seine Leser vom göttlichen Charakter der apostolischen Schriften überzeugen (1,12-21). Gegen Ende des Briefes erklärt er, weshalb Christus seine Wiederkunft hinauszögert (3,1-13).

Ein weiteres wiederkehrendes Thema ist die Wichtigkeit von Erkenntnis. Das Wort Erkenntnis kommt in diesen 3 kurzen Kapiteln in der einen oder anderen Form 16-mal vor. Es wäre nicht übertrieben zu sagen, dass Petrus' wichtigstes Gegenmittel gegen Irrlehre die Erkenntnis der wahren Lehre ist. Weitere typische Merkmale des 2. Petrusbriefs sind: eine präzise Aussage zum göttlichen Ursprung der Bibel (1,20.21); die künftige Zerstörung der Welt durch Feuer (3,8-13) und die Anerkennung der Paulusbriefe als inspirierte Schriften (3,15.16).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Die vielleicht wichtigste Herausforderung dieses Briefes ist die richtige Interpretation von 1,19-21, da diese Interpretation weit reichende Konsequenzen hat für das Wesen und die Authentizität der Schrift. Dieser Abschnitt ist zusammen mit 2Tim 3,15-17 von entscheidender Bedeutung für eine gesunde Sichtweise der Inspiration der Bibel. Die Aussage des Petrus, der Herr habe die Irrlehrer »erkauft« (2,1), ist eine auslegerische sowie theologische Herausforderung, die bedeutsam ist für das Wesen der Erlösung. Die Identität der Engel, die gesündigt haben (2,4) stellt den Ausleger ebenfalls vor eine Herausforderung. Viele Vertreter der Lehre, dass Errettete ihr Heil wieder verlieren könnten, argumentieren mit 2,18-22 für ihre Auffassung. Dieser Abschnitt, der sich gegen die Irrlehrer richtet, muss so erklärt werden, dass er nicht der entsprechenden Aussage an die Gläubigen in 1,4 widerspricht. Eine weitere Frage ist: Von wem will Gott nicht, dass er verloren geht (3,9)? Auf alle diese Probleme werden die Anmerkungen eingehen.

## Gliederung

Gruß (1,1.2)

I. Kenntnis des Heils (1,3-11)
   A. Getragen durch die Kraft Gottes (1,3.4)
   B. Bestätigt durch die christlichen Gnadengaben (1,5-7)
   C. Geehrt durch reichlichen Lohn (1,8-11)

II. Kenntnis der Bibel (1,12-21)
   A. Beglaubigt durch apostolische Zeugen (1,12-18)
   B. Inspiriert durch den Heiligen Geist (1,19-21)

III. Kenntnis der Feinde (2,1-22)
   A. Verführerisch, weil sie sich einschleichen (2,1-3)
   B. Verdammt, weil sie gottlos sind (2,4-10a)
   C. Abscheulich, weil sie unmoralisch sind (2,10b-17)
   D. Verheerend, weil sie großen Einfluss haben (2,18-22)

IV. Kenntnis der Prophetie (3,1-18)
   A. Die Gewissheit des Tages des Herrn (3,1-10)
   B. Die Heiligung des Volkes Gottes (3,11-18)

*Zuschrift und Gruß*

**1** Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an die, welche den gleichen kostbaren Glauben wie wir empfangen haben an die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus: [2] Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus!

*Ermahnung zum Ausleben der christlichen Tugenden*

Tit 2,11-14; Eph 4,20-24

[3] Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend, [4] durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht, [5] so setzt ebendeshalb allen Eifer daran und reicht

**1** *Knecht* Röm 1,1; Jak 1,1; *Glauben* Eph 4,5; Tit 1.4; Jud 3; *Gerechtigk.* Röm 3,21-22
**2** *Friede* Joh 14,27; Röm 15,13; Phil 4,8-9; *Erkenntnis* 3,18; Joh 17,3; 2Kor 4,6
**3** *Kraft* Eph 1,19; 3,20; *geschenkt* Joh 1,16; Ps 84,12; *berufen* Röm 8,30; 1Pt 2,9; *Herrlichkeit* Eph 1,12
**4** *Verheiß.* 2Kor 1,20; Eph 3,6; *teilhaftig* Joh 1,12-13; 2Kor 3,18; *Verderben* Gal 1,4; Eph 4,22
**5** *Glauben* Kol 2,6-7; *Tugend* Phil 4,8; 1Pt 2,9; *Erkenntnis* Phil 1,9

**1,1 Simon Petrus.** S. Einleitung. **Knecht und Apostel.** Petrus bezeichnet und beschreibt sich mit einer ausgewogenen Mischung von Demut und Würde. Als Knecht stand er auf gleicher Grundlage mit anderen Christen und war ein gehorsamer Sklave Christi. Als Apostel war er ein einzigartig von Gott berufener und beauftragter Augenzeuge des auferstandenen Christus (*s. Anm. zu Röm 1,1*). **an die.** Die Empfänger dieses Briefes sind dieselben Gläubigen, die auch den 1. Petrusbrief empfingen (vgl. 3,1; 1Pt 1,1; s. Einleitung zu 1.2 Petrus). **gleichen kostbaren.** Im Allgemeinen bedeutete dieser gr. Ausdruck: gleich im Rang, in der Stellung, in Ehre, im Preis oder Wert. In der Antike bezeichnete er Fremde oder Ausländer, die ein gleichberechtigtes Bürgerrecht einer Stadt bekamen. Hier betonte Petrus, dass alle Christen denselben kostbaren, unschätzbaren rettenden Glauben empfangen haben. Es gibt keine Christen erster und zweiter Klasse, die nach geistlichen, ethnischen oder geschlechtlichen Gesichtspunkten unterschieden würden (vgl. Gal 3,28). Da Petrus meistenteils an Heidenchristen schrieb, betonte er wahrscheinlich, dass sie denselben Glauben empfangen hatten wie die Juden (vgl. Apg 10,44-48; 11,17.18). **Glauben.** Petrus spricht von einem subjektiven Glauben, d.h. von der Fähigkeit des Christen, so zu glauben, dass es ihm zur Errettung gereicht. Glauben zu haben bedeutet, glauben zu können (Eph 2,8.9). Glaube drückt zwar die menschliche Seite der Errettung aus, doch ist es Gott, der diesen Glauben geben muss. Gott ruft Glauben hervor, wenn der Heilige Geist die tote Seele erweckt, die das Wort Gottes gehört hat (vgl. Apg 11,21; Eph 2,8; Phil 1,2). **empfangen.** Ein ungewöhnliches Wort, das oft bedeutet, etwas durch das Los zu bekommen (vgl. Apg 1,17). Es kann auch so viel bedeuten wie »durch Gottes Willen erhalten«. Hier betont Petrus, dass das Heil nicht durch eigene Anstrengung, Fähigkeiten oder eigenen Wert erlangt wurde, sondern rein aus Gottes Gnade. **an die Gerechtigkeit unseres Gottes.** Besser: »durch die Gerechtigkeit«. Petrus will damit herausstellen, dass alle Gläubigen die gleiche Gabe des Heils haben, weil ihnen Gottes Gerechtigkeit zugerechnet worden ist. Diese Gerechtigkeit kennt keine Unterschiede zwischen Menschen, außer dass die Sünden von manchen schlimmer sind als bei anderen. Somit haben sie nicht nur Glauben, weil Gott ihnen Glauben gegeben hat, sondern sie sind auch nur deshalb errettet, weil Gott ihnen Gerechtigkeit zurechnet (*s. Anm. zu Röm 3,26; 4,5; 2Kor 5,21; Phil 3,8.9*). **unseres Gottes und Retters Jesus Christus.** In der gr. Konstruktion steht nur ein einziger Artikel vor dem ganzen Ausdruck, daher bezieht sich dieser auf nur eine einzige Person. So bezeichnet Petrus Jesus Christus sowohl als Retter als auch als Gott (vgl. Jes 43,3.11; 45,15.21; 60,16; Röm 9,5; Kol 2,9; Tit 2,13; Hebr 1,8).

**1,2 Erkenntnis.** Das Wort bezeichnet eine verstärkte Form von »Erkenntnis« und bedeutet eine umfassendere, tiefere und vertrautere Erkenntnis. Der kostbare Glaube des Christen gründet sich auf der tiefen Erkenntnis der Wahrheit über Gott (vgl. V. 3). Das Christentum ist keine Mysterienreligion, sondern basiert auf objektiver, offenbarter, logischer Wahrheit über Gott, die verstanden und geglaubt werden kann. Je tiefer und umfassender diese Erkenntnis des Herrn ist, desto mehr werden »Gnade und Frieden« vermehrt.

**1,3 seine göttliche Kraft.** »Seine« bezieht sich auf Jesus Christus. Christi Kraft ist die Quelle der Zufriedenheit und Beharrlichkeit des Gläubigen (vgl. Mt 24,30; Mk 5,30; Lk 4,14; 5,17; Röm 1,4; 2Kor 12,9). **alles … was zum Leben … dient.** Der wahre Christ ist in seiner Errettung auf ewig sicher und wird ausharren und wachsen, weil er alles empfangen hat, um das ewige Leben durch Christi Kraft zu erhalten. **Gottesfurcht.** Gottesfürchtig zu sein bedeutet, so zu leben, dass man Gott verehrt und ihm treu und gehorsam ist. Petrus sagt damit, dass der wahre Gläubige Gott nicht um mehr zu bitten braucht (als fehle uns etwas, das nötig wäre, um Wachstum, Kraft und Ausharren zu gewährleisten), um gottselig zu werden, weil er bereits jedes geistliche Hilfsmittel hat, um seine Gottesfurcht auszuleben, zu erhalten und zu vervollkommnen. **Erkenntnis dessen.** »Erkenntnis« ist ein Schlüsselwort im 2. Petrusbrief (V. 2.5.6.8; 2,20; 3,18). In der ganzen Bibel bedeutet dieser Begriff eine persönliche Kenntnis (Am 3,2) und wird sogar für geschlechtliche Gemeinschaft verwendet (1Mo 4,1). Die Kenntnis Christi, die hier betont wird, ist keine oberflächliche Erkenntnis oder ein rein äußerliches Bewusstsein der Tatsachen über Christus, sondern ein echtes, persönliches Teilhaben am Leben mit Christus, das basiert auf Buße über Sünde und auf persönlichen Glauben an ihn (vgl. Mt 7,21). **berufen hat durch *seine* Herrlichkeit und Tugend.** Diese Berufung ist, wie stets in den ntl. Briefen, die wirksame Berufung zum Heil (vgl. 1Pt 1,15; 2,21; 5,10; *s. Anm. zu Röm 8,30*). Diese rettende Berufung basiert darauf, dass der Sünder Christi offenbarte Majestät und moralische Vorzüglichkeit versteht, die ihn als Herrn und Retter erweisen. Dazu gehört immer, dass beim Evangelisieren Christi Person und Werk als Gott-Mensch klar herausgestellt werden müssen. Dadurch werden Menschen zum Heil gezogen (vgl. 1Kor 2,1.2). Kreuz und Auferstehung offenbaren seine »Herrlichkeit und Tugend« am klarsten.

**1,4 die überaus großen und kostbaren Verheißungen.** Das sind die Verheißungen des überströmenden und ewigen Lebens. **göttlicher Natur teilhaftig.** Dieser Ausdruck ist nichts anderes als das, was ausgedrückt wird durch die Begriffe »wiedergeboren« bzw. »von oben geboren« (vgl. Joh 3,3; Jak 1,18; 1Pt 1,23) »in Christus sein« (vgl. Röm 8,1) oder Gott »innewohnend« zu haben (Joh 14,17-23). Die kostbare Verheißung der Errettung resultiert darin, in der Jetztzeit Gottes Kinder zu werden (Joh 1,12; Röm 8,9; Gal 2,20; Kol 1,27) und dadurch an Gottes Natur teilzuhaben, indem man sein ewiges Leben besitzt. Christen werden nicht zu kleinen Göttern, sondern sie sind eine »neue Schöpfung« (2Kor 5,17) und der Heilige Geist wohnt in ihnen (1Kor 6,19.20). Außerdem werden die Gläubigen der göttlichen Natur in umfassenderer Weise teilhaftig sein, wenn sie einen verherrlichten Leib wie Jesus Christus bekommen (Phil 3,20.21; 1Joh 3,1-3). **dem Verderben entflohen.** Das Wort »Verderben« vermittelt den Gedanken an etwas Verwesendes oder Verfaulendes. »Entflohen« beschreibt eine erfolgreiche Flucht aus einer Gefahr. Bei der Errettung entflieht der Gläubige der Macht, die die Vergänglichkeit der Welt aufgrund seiner sündigen Natur über ihn hat.

**1,5 ebendeshalb.** Wegen all der Segnungen Gottes, die in V. 3.4 vorgestellt wurden, kann der Gläubige nicht gleichgültig oder selbstzufrieden bleiben. Eine solche Fülle göttlicher Gnade ruft zu einer völligen Hingabe auf. **allen Eifer.** D.h. sich die größtmögliche Mühe zu geben. Zur Ehre Gottes lebt man nicht völlig mühelos. Auch wenn Gott den Gläubigen seine göttliche Kraft gegeben hat, muss der Christ, neben

in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, [6] in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das standhafte Ausharren, im standhaften Ausharren aber die Gottesfurcht, [7] in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe.
[8] Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. [9] Wem dagegen diese Dinge fehlen, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.
[10] Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; [11] denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.

**6** *Selbstbeh.* Gal 5,22; *Standh.* Kol 1,11; *Gottesfurcht* 1Tim 4,8
**7** *Bruderl.* 1Pt 1,22; *Liebe* 1Pt 4,8; 1Joh 4,8; 4,20-21
**8** Joh 15,4-8; Tit 3,14
**9** *Dinge* 1Joh 2,9-11; *Reinigung* Mt 18,33; Hebr 9,14
**10** *fest* 1Kor 9,24; Phil 2,12; *niemals* 1Kor 10,13; 1Joh 3,6; 5,4
**11** Mt 25,34
**12** *erinnern* Joh 16,13; 1Kor 15,1; Phil 3,1; Jud 17; *gegründet* Kol 2,6-7; 1Pt 5,10
**13** *Zelt* 2Kor 5,1.4; Phil 1,23-25
**14** Joh 21,18; 2Tim 4,6
**15** *Dinge* V. 12; 2Tim 2,2; 5Mo 6,6-7; Ps 71,18

### *Die Gewissheit des von Gott geoffenbarten prophetischen Wortes der Heiligen Schrift*

1Joh 1,1-4; Mt 17,1-6; Röm 16,25-27; 2Tim 3,16

[12] Darum will ich es nicht versäumen, euch stets an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie kennt und in der [bei euch] vorhandenen Wahrheit fest gegründet seid. [13] Ich halte es aber für richtig, solange ich in diesem [Leibes-]Zelt bin, euch aufzuwecken, indem ich euch erinnere, [14] da ich weiß, dass ich mein Zelt bald ablegen werde, so wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. [15] Ich will aber dafür Sorge tragen, dass ihr euch auch nach meinem Abschied jederzeit diese Dinge in Erinnerung rufen könnt.

---

dem, was Gott getan hat, selber jede erdenkliche Mühe und Disziplin auf sich nehmen (vgl. Phil 2,12.13; Kol 1,28.29). **reicht in eurem Glauben dar.** »Reicht dar« heißt freigiebig und großzügig zu geben. In der gr. Kultur bezeichnete das Wort einen Chorleiter, der dafür zuständig war, seinen Chor mit allem Notwendigen zu versorgen. Das Wort bedeutete nie, etwas sparsam auszustatten, sondern freigiebig für eine vorzügliche Durchführung zu geben. Gott hat uns Glauben und alle Gnaden gegeben, die zur Gottseligkeit nötig sind (V. 3.4). Zu diesen Gaben Gottes tragen wir noch zusätzlich bei, wenn wir uns fleißig der persönlichen Heiligung widmen. **die Tugend.** Der erste Punkt in Petrus' Liste moralischer Vorzüglichkeiten ist ein Wort, das im klassischen Gr. die von Gott gegebene Fähigkeit bezeichnete, heldenhafte Taten zu vollbringen. Außerdem bezeichnete es die Art von Lebensqualität, aufgrund der jemand als vorzüglich herausragt. Es bedeutete niemals eine klösterliche Tugendhaftigkeit oder eine innere tugendhafte Einstellung, sondern eine Tugend, die sich im Leben erweist. Petrus schreibt hier von moralischer Energie, von der Kraft, die vorzügliche Taten vollbringt. **Erkenntnis.** Das bedeutet Auffassungsfähigkeit, richtige Einsicht und korrekt verstandene und angewendete Wahrheit. Diese Tugend umfasst ein fleißiges Studieren und Suchen der Wahrheit im Wort Gottes.

**1,6 Selbstbeherrschung.** Wörtl. »sich selbst im Griff haben«. Zur Zeit von Petrus beschrieb dieser Ausdruck Sportler, die in Mäßigung und Disziplin leben mussten. Deshalb soll ein Christ sein Fleisch, seine Leidenschaften und körperlichen Triebe beherrschen, anstatt sich davon beherrschen zu lassen (vgl. 1Kor 9,27; Gal 5,23). Wenn die Tugendhaftigkeit von Erkenntnis geleitet wird, diszipliniert sie die Triebe und macht diese zum Diener – und nicht zum Herren – des Lebens. **Standhaftes Ausharren.** Das ist Geduld oder Ausdauer beim Praktizieren des Guten, ohne jemals einer Versuchung oder Anfechtung nachzugeben. Standhaftigkeit ist diese geistliche Durchhaltekraft, die eher stirbt, als aufgibt. Diese Tugend kann Nöte nicht nur mit Resignation ertragen, sondern mit einer pulsierenden Hoffnung. **Gottesfurcht.** *S. Anm. zu V. 3.*

**1,7 Bruderliebe.** D.h. brüderliche Zuneigung und gegenseitige Aufopferung füreinander (vgl. 1Joh 4,20). **Liebe.** S. 1Kor 13; 1Pt 4,8.

**1,8 nicht träge.** Träge zu sein bedeutet, inaktiv, nicht leidensfähig und unnütz zu sein (vgl. Tit 1,12; Jak 2,20-22). Wenn die hier aufgeführten Tugenden im Leben zunehmen (V. 5-7), wird der Christ nicht unnütz oder unbrauchbar sein. **noch unfruchtbar.** D.h. unproduktiv (vgl. Mt 13,22; Eph 5,11; 2Th 3,14; Jud 12). Wenn diese Qualitäten bei einem Christen nicht vorhanden sind (V. 5-7), wird man ihn nicht von einem Übeltäter unterscheiden und höchstens für einen oberflächlichen Gläubigen halten können. Doch wenn diese guten Eigenschaften im Leben eines Christen zunehmen, zeigt sich damit die »göttliche Natur« in diesem Gläubigen (*s. Anm. zu V. 4*).

**1,9 diese Dinge.** Die Qualitäten aus V. 5-7 (s. V. 10). **blind und kurzsichtig.** Ein bekennender Christ, dem die hier angeführten Tugenden fehlen, ist damit nicht imstande, seinen wahren geistlichen Zustand zu erkennen und kann somit keine Heilsgewissheit haben. **vergessen.** Wenn man nicht fleißig nach geistlichen Tugenden strebt, zieht man sich geistlichen Gedächtnisschwund zu. Dann ist man unfähig, seinen geistlichen Zustand zu erkennen und hat keine Gewissheit über seinen Glauben. Vielleicht ist man gerettet und besitzt alle Segnungen aus V. 3.4, doch ohne die vorzüglichen Eigenschaften aus V. 5-7 wird man in Zweifel und Angst leben.

**1,10 eure Berufung und Auserwählung fest zu machen.** Auf genau diesen Punkt hat Petrus in V. 5-9 abgezielt. Bei Gott ist zwar sicher, wer seine Erwählten sind, und er hat ihnen ein ewig sicheres Heil gegeben (*s. Anm. zu 1Pt 1,1-5*; vgl. Röm 8,31-39), doch hat der Christ möglicherweise nicht immer Heilsgewissheit. Heilsgewissheit ist die vom Heiligen Geist geoffenbarte Tatsache, dass die Errettung für ewig ist. Sie ist die Gewissheit, dass man die ewige Errettung besitzt. Anders ausgedrückt: Der Gläubige, der die hier angeführten geistlichen Qualitäten erstrebt, vergewissert sich durch seine geistliche Frucht selbst, dass Gott ihn zum Heil berufen (vgl. V. 3; Röm 8,30; 1Pt 2,21) und erwählt hat (vgl. 1Pt 1,2). **niemals zu Fall kommen.** Wenn der Christ nach diesen von Petrus aufgezählten Qualitäten strebt (V. 5-7) und sieht, dass sein Leben nützlich und fruchtbar ist (V. 8), wird er nicht in Zweifel, Verzweiflung, Angst oder Verunsicherung geraten, sondern sich der Gewissheit erfreuen, dass er gerettet ist.

**1,11 Eingang in das ewige Reich … reichlich.** Petrus beschreibt diesen künftigen Segen mit überschwänglichen Worten, um das Herz des müden Christen zu erfreuen. Ein reichlicher Eingang in den ewigen Himmel ist die Hoffnung und die Realität für einen Christen, der hier auf der Erde ein treues, fruchtbares Leben führt. Petrus will damit herausstellen, dass ein Christ, der die angeführten Tugenden erstrebt (V. 5-7), nicht nur die Gewissheit in der Gegenwart genießt, sondern auch einen reichhaltigen, überströmenden Lohn im künftigen Leben bekommen wird (vgl. 1Kor 4,5; Offb 22,12)

**1,12.13 Darum.** Wahrheit muss immer wieder wiederholt werden, weil die Gläubigen so schnell vergessen. Vgl. 2Th 2,5; Jud 5.

**1,13.14 Zelt.** Der Tod wird treffend als Ablegen des Zeltes beschrieben (vgl. 2Kor 5,1). Petrus war wahrscheinlich über 70, als er diesen Brief schrieb (wahrscheinlich in einem Gefängnis in Rom) und erwartete seinen baldigen Tod. Die Verfolgung unter Nero hatte begonnen, und kurz nach Abfassung dieses Briefes fiel Petrus ihr als Märtyrer zum Opfer. Die Überlieferung sagt, er sei mit dem Kopf nach unten gekreuzigt worden, weil er sich weigerte, in derselben Weise wie sein Herr gekreuzigt zu werden.

**1,14 wie es mir unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.** Christus hatte fast 40 Jahre vorher prophezeit, dass Petrus den Märtyrertod sterben wird (*s. Anm. zu Joh 21,18.19*).

**1,15 nach meinem Abschied.** Petrus wollte sicherstellen, dass nach seinem Tod das Volk Gottes eine bleibende Erinnerung an die Wahrheit hat und schrieb deshalb diesen inspirierten Brief.

[16] Denn wir sind nicht klug ersonnenen Legenden gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen. [17] Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hocherhabenen Herrlichkeit an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!« [18] Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

[19] Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. [20] Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. [21] Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.

**16** *Legend.* vgl. 2Kor 4,2; 1Tim 1,3-4; *Wiederkunft* Mt 16,27-28; 24,27; *Augenz.* Mt 17,1-5; Joh 1,14
**17** *Stimme* Mt 17,5; Mk 9,7; Lk 9,35; Joh 12,28-30; *Sohn* Mt 2,15; Joh 1,14; 1Joh 4,9; Ps 2,7
**18** *Berg* Mt 17,6 vgl. 1Mo 28,16-19; Jes 11,9; Sach 8,3
**19** *Wort* Lk 24,27.44; 4Mo 24,17; Sach 1,6; *achten* Apg 13,27; 2Chr 20,20; *Licht* Ps 119,105; Spr 6,23; *Tag* Lk 1,78-79; 1Joh 2,8; *Morgenst.* Offb 2,28; 22,16
**20** 1Pt 1,10; 5Mo 29,29
**21** Offb 10,11; 2Sam 23,2; Jer 1,7.9

**1,16 klug ersonnenen Legenden.** Das Wort für »Legenden« bezeichnete mythische Geschichten über Götter und Wunder (vgl. 1Tim 1,4; 4,7; 2Tim 4,5; Tit 1,14). Petrus wusste, dass falsche Führer und ihre Anhänger versuchen werden, diesen Brief in Misskredit zu bringen und dass man ihm wahrscheinlich schon jetzt vorwarf, Fabeln und Mythen zu erdichten, um eine Gefolgschaft zu sammeln und somit Reichtum, Macht und Ansehen zu erlangen, was die Motivation der falschen Lehrer ist. Deshalb wies er in den folgenden Versen nach, dass er als wirklich inspirierter Autor die Wahrheit Gottes schrieb. **die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.** Da dieser Ausdruck nur einen einzigen bestimmten Artikel enthält, bedeutet er »die machtvolle Wiederkunft« oder »die Wiederkunft in Macht«. Die falschen Lehrer, die Petrus angriffen, hatten versucht, die Lehre von der Wiederkunft Christi vom Sockel zu stoßen (s. 3,3.4). Darüber hatte Petrus bereits gesprochen und geschrieben (1Pt 1,3-7.13; 4,13). **wissen ließen.** Dieses Wort ist eigentlich ein feststehender Begriff für die Verkündigung einer neuen Offenbarung, die zuvor verborgen war, jetzt aber offenbart wurde. **Augenzeugen seiner herrlichen Majestät.** Das »wir« zu Beginn dieses Verses bezieht sich auf die Apostel. In gewissem Sinne waren alle Apostel Augenzeugen von Jesu Majestät, insbesondere in seinen Wundern, seinem Auferstehungsleib und seiner Himmelfahrt. Petrus spricht hier jedoch von einem konkreten Ereignis, das er im nächsten Vers beschreiben wird. Die königliche Pracht und Herrlichkeit Christi, die bei diesem Ereignis offenbart wurde, war eine Vorausschau auf seine Majestät, die bei seiner Wiederkunft offenbar werden wird (vgl. Mt 16,28; *s. Anm. zu 17,1-8*). Die Verklärung war ein kurzer Eindruck von der Herrlichkeit, die bei der endgültigen Offenbarung enthüllt werden wird, bei der Apokalypse (Enthüllung) Christi (Offb 1,1). Es ist wichtig zu beachten, dass Jesu irdisches Wirken in Form seines Heilens, Lehrens und Sammelns von Seelen in sein Reich auf den Charakter des irdischen Reiches vorausdeutete, das er bei seiner Wiederkunft aufrichten wird.

**1,17 von der hocherhabenen Herrlichkeit.** Eine Bezeichnung für die Herrlichkeitswolke auf dem Berg der Verklärung, aus der heraus Gott zu den Jüngern sprach (Mt 17,5). **Dies ist mein geliebter Sohn.** Das bedeutet: »Dieser ist eines Wesens mit mir«. Somit bekräftigt der Vater die Gottheit Christi (vgl. Mt 17,5; Lk 9,27-36).

**1,18 als wir mit ihm … waren.** Petrus sagte damit sehr deutlich, dass es keinen Grund gibt, den falschen Lehrern zu glauben, die die Majestät und Wiederkunft Christi leugneten, da sie nicht auf dem Berg der Verklärung waren und nicht die Vorausschau auf das Reich und die Herrlichkeit Christi gesehen haben, wie Petrus, Jakobus und Johannes sie erlebten.

**1,19 prophetischen Wort.** Das »prophetische Wort« bezeichnet nicht nur die prophetischen Bücher des AT, sondern das gesamte AT. Natürlich wurde das ganze AT von »Propheten« im wahrsten Sinn des Wortes geschrieben, da sie das Wort Gottes redeten und aufschrieben und damit die Aufgabe eines Propheten erfüllten und in gewissem Sinne auf den kommenden Messias hinwiesen (vgl. Lk 24,27). **halten wir nun fest.** Das bedeutet nicht, dass das Augenzeugenerlebnis der Verklärung Christi die Schriften bestätigte. Vielmehr hat die gr. Konstruktion die entscheidende Bedeutung: »Und wir haben das prophetische Wort noch sicherer«. So wie dieser Satz im Original angeordnet ist, unterstützt er die Auslegung, dass Petrus damit die Bibel über die Erfahrung stellt. Das prophetische Wort (die Bibel) ist vollständiger, dauerhafter und autoritativer als jede Erfahrung irgendeines Menschen. Genauer gesagt, ist das Wort Gottes sogar eine zuverlässigere Bestätigung der Lehren über die Person, das Erlösungswerk und die Wiederkunft Christi, als die originale Erfahrung aus erster Hand der Apostel selbst. **tut gut daran, darauf zu achten.** Petrus ermahnt die Gläubigen, dass sie sorgfältig auf die Bibel achten müssen, denn sie werden es mit Irrlehrern zu tun bekommen. **ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint.** Die düstere Finsternis dieser gefallenen Welt hält die Menschen davon ab, die Wahrheit zu sehen, bis das Licht sie erleuchtet. Das Licht ist die Lampe der Offenbarung, das Wort Gottes (vgl. Ps 119,105; Joh 17,17). **bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht.** Diese beiden bildhaften, gleichzeitigen Ereignisse symbolisieren die *parousia*, d.h. das Erscheinen Jesu Christi (vgl. Lk 1,78; Offb 2,28; 22,16). **in euren Herzen.** Die Wiederkunft Christi wirkt sich nicht nur äußerlich auf das Universum aus (3,7-13), sondern hat auch eine Umgestaltungskraft, die sich innerlich in den Gläubigen auswirkt, die dann auf der Erde leben. Sie wird alle ihre bis dahin verbliebenen Zweifel ausräumen. Die vollkommene, aber begrenzte Offenbarung der Schrift wird bei der Wiederkunft ersetzt werden durch die vollkommene und vollständige Offenbarung Jesu Christi (vgl. Joh 14,7-11; 21,25;). Dann wird die Schrift erfüllt sein und die Gläubigen, die dann sind wie Christus (1Joh 3,1.2), werden vollkommene Erkenntnis haben und alle Prophetie wird abgeschafft werden (*s. Anm. zu 1Kor 13,8-12*).

**1,20 vor allem das erkennen.** Ein Aufruf, Gottes Wahrheit als vorrangig anzuerkennen, weil sie nicht menschlichen Ursprungs ist. **Weissagung der Schrift.** D.h. die ganze Bibel. Dieser Ausdruck bezieht sich in erster Linie auf das AT, darüber hinaus umfasst er aber auch das NT (*s. Anm. zu 3,15.16*). **eigenmächtiger Deutung.** Das gr. Wort für »Deutung« vermittelt den Gedanken an »Lösen«. Das bedeutet: kein Teil der Bibel ist das Ergebnis eigenen »Freisetzens« oder »Loslösens« von Wahrheit durch einen Menschen. Petrus geht es hier nicht um die Interpretation der Bibel, sondern vielmehr um den Ursprung der Schrift, aus welcher Quelle sie stammt. Es waren die falschen Propheten, die eigene Ideen entfalteten und von sich gaben. Doch kein Teil von Gottes Offenbarung wurde aus einer menschlichen Quelle offenbart oder verkündet oder von den Propheten aus eigenem Denken und ohne Hilfe von außen erdacht (s. V. 21).

**1,21 durch menschlichen Willen.** So wie die Bibel nicht menschlichen Ursprungs ist, so ist sie auch nicht das Ergebnis des menschlichen Willens. Der Hauptgedanke in diesem Ausdruck ist, dass kein Teil der Bibel jemals deshalb zustande kam, weil es Menschen so wollten. Die Bibel ist nicht das Produkt menschlicher Anstrengung. Die Propheten schrieben tatsächlich bisweilen etwas auf, was sie selbst nicht völlig verstehen konnten (1Pt 1,10.11), doch schrieben sie nichtsdestoweniger treu das auf, was Gott ihnen geoffenbart hatte. **vom Heiligen Geist getrieben.** Grammatisch gesehen bedeutet das: sie wurden kontinuierlich vom Geist Gottes getragen oder geführt (vgl. Lk 1,70; Apg 27,15.17). Deshalb ist der Heilige Geist der göttliche Autor und Urheber, der Her-

*Warnung vor falschen Lehrern*
Apg 20,29-30; Jud 3-4; 16-19; 2Kor 11,3-15; Offb 2,14-15; 2,20-23

**2** Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkauft hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen. [2] Und viele werden ihren verderblichen Wegen nachfolgen, und um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. [3] Und aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten; aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht.

*Vorbilder des göttlichen Strafgerichts über Gottlose und Frevler*
Jud 5-15; Mt 7,21-23; 2Th 1,8-2,12; Offb 18 u. 19

[4] Denn wenn Gott die Engel nicht verschonte, die gesündigt hatten, sondern sie in Fesseln der Finsternis in den Abgrund warf, um sie zum Gericht

**1** *falsche* 2Kor 11,13; 1Joh 4,1; Jer 14,14; 23,16-21; *verderbl.* Apg 20,30; 1Tim 4,1-2; *verleugnen* Jud 4; *Verderben* 1Th 5,3
**2** *verderbl.* 2Tim 4,3-4; Tit 1,11; *verlästert* vgl. Röm 3,8; Hebr 10,29
**3** *Habsucht* V. 14; Eph 5,3; 1Tim 6,5; *Worten* Röm 16,18; *Gericht* 1Th 2,16; 5Mo 32,35

**4** *Engel* Jud 6; *Abgrund* Offb 20,2-3

---

ausgeber der Bibel. Allein im AT bezeichnen die menschlichen Schreiber sie über 3.800-mal als Wort Gottes (z.B. Jer 1,4; vgl. 3,2; Röm 3,2; 1Kor 2,10). Obgleich die menschlichen Autoren der Bibel eher aktiv als passiv am Aufschreiben der Bibeltexte beteiligt waren, überwachte sie Gott, der Heilige Geist, sodass sie ihre individuellen Persönlichkeitsmerkmale, Gedankenabläufe und ihren Wortschatz verwenden konnten und trotzdem irrtumsfrei genau die Worte zusammenstellten und aufschrieben, die Gott geschrieben haben wollte. Deshalb sind die originalen Urschriften der Bibelbücher (die Autographa) inspiriert, d.h. von Gott gehaucht (vgl. 2Tim 3,16) und irrtumslos, d.h. ohne Fehler (Joh 10,34.35; 17,17; Tit 1,2). Petrus definiert den Prozess der Inspiration, der einen solchen irrtumslosen Originaltext hervorbrachte (vgl. Spr 30,5; 1Kor 14,36; 1Th 2,13).

**2,1 falsche Propheten.** In diesem Kapitel beschreibt Petrus detailliert die falschen Lehrer, damit die Christen diese stets an ihren Merkmalen und Methoden erkennen können. Die größte Sünde derer, die Christus verwerfen, und das verdammungswürdigste Werk Satans ist die falsche Darstellung der Wahrheit und die daraus resultierende Verführung. Nichts ist bösartiger als zu behaupten, für Gott zu sprechen und dadurch Seelen erretten zu wollen, wenn man in Wirklichkeit für Satan spricht und Seelen zur Verdammnis führt (vgl. 5Mo 13,2-19; 18,20; Jer 23; Hes 13; Mt 7,15; 23,1-36; 24,4.5; Röm 16,17; 2Kor 11,13.14; Gal 3,1.2; 2Tim 4,3.4). **unter dem Volk.** »Das Volk« steht im NT für Israel (vgl. Apg 26,17.23). Petrus zeigt damit, dass Satan stets versucht hat, die Gemeinschaft der Gläubigen mit der Verführungskunst falscher Lehrer zu infiltrieren (vgl. Joh 8,44). Seit seiner Begegnung mit Eva war er ständig im Geschäft der Verführung tätig (*s. Anm. zu 2Kor 11,3.4*). **heimlich verderbliche Sekten einführen.** Die falschen Lehrer stellen sich als christliche Hirten, Lehrer und Evangelisten vor (vgl. Jud 4). »Sekten« sind selbstentworfene religiöse Lügengebäude, die zu Spaltung und Parteiung führen (vgl. 1Kor 11,19; Gal 5,20). Das gr. Wort für »verderblich« bedeutet eigentlich Verdammnis. Es wird in diesem Brief sechsmal verwendet und spricht stets von endgültiger Verdammung (V. 1-3; 3,7.16). Deshalb ist es so tragisch, wenn eine Gemeinde im Namen der Liebe und Einheit unbiblische Lehren und Vorstellungen duldet und diese Toleranz zur Tugend erhebt (s. 2Th 3,14; 1Tim 4,1-5; Tit 3,9-11). **den Herrn … verleugnen.** Dieser Ausdruck offenbart, wie furchtbar das Verbrechen und die Schuld dieser falschen Lehrer ist. Dies unübliche Wort für »Herr« kommt im NT zehnmal vor und bezeichnet jemanden mit höchster (menschlicher oder göttlicher) Autorität. Petrus warnt hier davor, dass falsche Propheten die souveräne Herrschaft Jesu Christi leugnen. Zwar können ihre Irrlehren noch umfassender sein und auch Lehren ablehnen wie die jungfräuliche Geburt, die Gottheit, die leibhaftige Auferstehung und die Wiederkunft Christi, doch der grundlegende Irrtum dieser falschen Lehrer besteht darin, dass sie ihr Leben nicht der Herrschaft Christi unterwerfen. Alle falschen Religionen haben eine irrige Christologie. **der sie erkauft hat.** Die Begriffe, die Petrus hier verwendet, beruhen mehr auf Analogie als auf Theologie und sprechen von einem menschlichen Herrn, der einem Haushalt vorsteht. Dieser Herr hat Sklaven gekauft und die Sklaven schulden dem Herrn als ihrem Oberhaupt Treue (eine atl. Parallele findet sich in 5Mo 32,5.6, wo es heißt, dass Gott Israel erkauft hat, obwohl das Volk ihn verwarf). Lehrmäßig gesehen beschreibt diese Analogie die Verantwortung, sich Gott zu unterwerfen, was die falschen Lehrer verweigerten. Darüber hinaus behaupteten sie wahrscheinlich, sie seien Christen, was ja bedeutete, dass der Herr sie tatsächlich und persönlich erkauft habe. Petrus verspottet eine solche Behauptung mit einem gewissen Sarkasmus, indem er ihre künftige Verdammung beschreibt. Der Abschnitt stellt also heraus, welch verdorbenen Charakter die falschen Lehrer haben, die sich auf Christus berufen, aber seine Herrschaft über ihr Leben verleugnen. **schnelles Verderben.** Das bezeichnet entweder den körperlichen Tod oder das Gericht bei der Wiederkunft Christi (Spr 29,1; 2Th 1,7-10).

**2,2 viele werden ihren verderblichen Wegen nachfolgen.** Viele Menschen werden sich als Christen bekennen, aber die Herrschaft Christi über ihr Leben verleugnen und sich weigern, als gehorsame Knechte Christi und seines Wortes zu leben. Stattdessen werden sie den Lüsten des Fleisches, der Welt und des Teufels nachgehen. Solche Namenschristen werden beim Gericht tragischerweise vom Herrn als Heuchler verdammt werden (Mt 7,21-23; vgl. Jud 4,7). Die Herrschaft Christi zu verleugnen, während man behauptet, ein Gläubiger zu sein, infiziert andere mit diesem verderblichen Übel und bringt das Evangelium in Verruf. **wird der Weg der Wahrheit verlästert.** Die Welt verhöhnt und verspottet das Evangelium Jesu Christi wegen dieser Namenschristen, die nicht dem Herrn folgen, auf den sie sich berufen, und die hier als Heuchler entlarvt werden.

**2,3 aus Habsucht.** D.h. aus unbeherrschtem Habenwollen. Petrus hatte festgestellt, dass die falschen Lehrer nicht von Wahrheitsliebe motiviert waren, sondern von Geldliebe (s. V. 14). Mit ihren Lügen beuteten sie die Menschen aus. **das Gericht über sie ist längst vorbereitet.** Oder »… bleibt nicht aus«. Das Prinzip, dass Gott falsche Lehrer verdammen wird, wurde in der ewigen Vergangenheit beschlossen, im AT oftmals wiederholt und »bleibt nicht aus« in dem Sinne, dass es nicht hinfällig oder unwirksam geworden ist. Es ist immer noch gültig und wird eintreffen (s. Jud 4). **ihr Verderben schlummert nicht.** Petrus personifiziert das Verderben wie einen Henker, der völlig wach, aufmerksam und handlungsbereit ist. Weil Gott in seinem Wesen ein Gott der Wahrheit ist, wird er alle Lügner und Verführer richten (vgl. Spr 6,19; 19,5.9; Jes 9,14; 28,15.22; Jer 9,2.4; 14,14; 23,25.26; Offb 21,8.27).

**2,4 wenn.** Eine bessere Übersetzung ist »weil«, denn es besteht keinerlei Zweifel an der Geschichte des Gerichts, die Petrus im Folgenden nacherzählt. Die Verse 4-10 sind ein einziger langer Satz, wobei die Schlussfolgerung auf die Konstruktion mit »wenn« (bzw. »weil«) in V. 9 beginnt. Damit niemand meint, Gott sei zu liebevoll und barmherzig, als dass er die bösen Irrlehrer und ihre verführten Anhänger richten würde, führt Petrus drei aussagekräftige Beispiele für bereits vollzogene Gerichte Gottes über böse Menschen an. Diese Illustrationen sind die Präzedenzfälle für das künftige Endgericht, das über Lügner und Verführer verhängt ist. Obwohl Gott kein Gefallen am Tod des Bösen hat (Hes 33,11), muss er Böses richten, weil seine Heiligkeit das erfordert (2Th 1,7-9). **die Engel … die gesündigt hatten.** Judas 6 bezeichnet sie als »die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten«, d.h. sie nahmen Wohnung in Menschen, die sexueller Ausschweifung mit Frauen nachgingen. Offenbar bezieht sich das auf die gefallenen Engel von 1Mo 6 (»Söhne Gottes«) vor der Sintflut (V. 5; 1Mo 6,1-3), als sie ihren normalen Zustand verließen und Frauen nachhurten, (V. 6;). *S. Anm. zu 1Mo 6,1.2; Jud 6.* **in den Abgrund warf.** Petrus entlehnt ein Wort für die Hölle (der »Abgrund«), das der gr. Mythologie entstammt: *tartarus.* Die Griechen lehrten, der *tartarus* sei ein Ort niedriger als der

aufzubewahren, [5] und wenn er die alte Welt nicht verschonte, sondern [nur] Noah, den Verkündiger der Gerechtigkeit, als Achten bewahrte, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte, [6] und auch die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und so zum Untergang verurteilte, womit er sie künftigen Gottlosen zum warnenden Beispiel setzte, [7] während er den gerechten Lot herausrettete, der durch den zügellosen Lebenswandel der Frevler geplagt worden war [8] (denn dadurch, dass er es mit ansehen und mit anhören musste, quälte der Gerechte, der unter ihnen wohnte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken), [9] so weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts.

**5** Hebr 11,7; 1Pt 3,20; 1Mo 6,7-8
**6** *Sodom* 1Mo 19,24; *Beispiel* 5Mo 29,22-23; Jes 13,19; Hes 16,49
**7** 1Mo 19,12-23
**8** Ps 119,53; Hes 9,4
**9** *erretten* Ps 34,20; Dan 3,17-18; *Gerichts* 1Pt 1,5; Jud 14-15
**10** *unr. Lust* 1Kor 8,7; Eph 5,5-6; Hebr 13,4; *verachten* Jud 8.10
**11** *größer* Ps 103,20; *vorbringen* Jud 9; Sach 3,1-2

*Das vermessene, frevlerische Verhalten der Verführer*
Jud 8-19; 2Tim 3,1-9.13; Tit 1,10-16

[10] Das gilt besonders für die, welche in unreiner Lust dem Fleisch nachlaufen und die Herrschergewalt verachten. Verwegen und frech, wie sie sind, fürchten sie sich nicht, Majestäten zu lästern, [11] wo doch Engel, die an Stärke und Macht größer sind, kein lästerndes Urteil gegen sie bei dem Herrn vorbringen.
[12] Diese aber, wie unvernünftige Tiere von Natur zum Fang und Verderben geboren, lästern über das, was sie nicht verstehen, und werden in ihrer Verdorbenheit völlig zugrunde gerichtet werden,

**12** *Verderb.* Röm 9,22; Jer 12,3; *verstehen* vgl. Hi 42,3; Jes 40,21-22

Hades und den allerübelsten Menschen, Göttern und Dämonen vorbehalten. Die Juden beschrieben später mit diesem Wort den Platz, an den die gefallenen Engel verbannt wurden. Für die Juden bedeutete das die unterste Hölle, den tiefsten Abgrund, den schrecklichsten Ort der Qual und des ewigen Leidens. Jesus ging im Geist an diesen Ort, als sein Leib im Grab war, und verkündete während der Zeit zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung den Triumph über die Dämonen (*s. Anm. zu Kol 2,14; 1Pt 3,18.19*). **Fesseln der Finsternis.** Die Dämonen fürchteten sich, dorthin zu gelangen, und baten Jesus, sie nicht dorthin zu schicken (vgl. Mt 8,29; Lk 8,31). Nicht alle Dämonen sind gebunden. Viele durchstreifen die Himmel und die Erde (vgl. Offb 12,7-9). Manche sind zeitweilig gebunden (*s. Anm. zu Offb 9,1-12*). Die Dämonen, um die es hier geht, waren wegen ihrer Sünde aus 1Mo 6 dauerhaft in der Finsternis gebunden. **zum Gericht aufzubewahren.** Diese dauerhaft gebundenen Dämonen sind wie Strafgefangene, die im Kerker auf ihre endgültige Verurteilung warten. Der *Tartarus* ist in dem Sinne nur vorübergehend, da am Tag des Gerichts die dort festgehaltenen bösen Engel letztendlich in den Feuersee geworfen werden (Offb 20,10).

**2,5 die alte Welt nicht verschonte.** Das zweite Beispiel, das als Präzedenzfall für Gottes künftiges Gericht über die falschen Lehrer dient, ist das Gericht über die alte Welt durch die weltweite Sintflut (vgl. 1Mo 6-8). Die Menschheit wurde bei diesem Gericht auf acht Seelen reduziert (vgl. 1Pt 3,20). **den Verkündiger der Gerechtigkeit.** S. 1Mo 6,9; 7,1. Noahs Leben verkündete Gerechtigkeit, während er die Menschen aufrief, Buße zu tun und dem Gericht der Sintflut zu entgehen.

**2,6 Sodom und Gomorra.** Der dritte Präzedenzfall für ein künftiges göttliches Gericht über die Gottlosen ist die völlige Vernichtung von Sodom und Gomorra und der anderen, kleineren Städte in ihrer Umgebung (vgl. 1Mo 13; 18,16-33; 19,1-38; 5Mo 29,22). Dieses Gericht vernichtete durch Einäscherung jeden Menschen in diesem Gebiet. *S. Anm. zu Jud 7.* **zum *warnenden* Beispiel.** D.h. als Muster oder Präzedenzfall. Gott machte allen künftigen Generationen unmissverständlich klar, dass Sündhaftigkeit Gericht nach sich zieht.

**2,7.8 den gerechten Lot herausrettete.** Wie alle Erretteten war Lot gerecht aufgrund seines Glaubens an den wahren Gott. Die Gerechtigkeit wurde ihm aus Gnade durch Glauben zugerechnet, genau wie bei Abraham (1Mo 15,6; Röm 4,3.11.22.23). Lot war von geistlicher Schwäche geprägt (1Mo 19,6), wie z.B. von Unmoral (1Mo 19,8) und Trunkenheit (1Mo 19,33-35). Sein Herz hing an Sodom (1Mo 19,16), doch hasste er die Sünden dieser Kultur und versuchte eifrig, die Engel Gottes vor Schaden zu bewahren. Er gehorchte dem Herrn, als er nicht nach Sodom zurückschaute (1Mo 19). Bei beiden Beispielen für Gottes umfassendes Gericht über alle lebenden Menschen (einmal über die ganze Erde und einmal in der ganzen Ebene südlich des Toten Meeres) stellt Petrus heraus, dass Gott die Seinen rettete (V. 5; vgl. V. 9). Das gr. Wort für »geplagt« bedeutet, dass es Lot zutiefst betrübt und gequält hat, das unmoralische, frevelhafte Verhalten der Bewohner von Sodom und Gomorra mitzuerleben. Leider ist es heute üblich, dass Gläubige nicht mehr schockiert sind über die grassierende Sünde in ihrer Gesellschaft.

**2,9 die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten.** Das gr. Wort für »Versuchung« kann so viel bedeuten wie »ein Angriff mit zerstörerischer Absicht« (vgl. Mk 8,11; Lk 4,12; 22,28; Apg 20,29; Offb 3,10) und beschreibt ein heftiges Gericht Gottes. Gottes Plan verläuft nach dem Muster, dass er die Gottesfürchtigen rettet, bevor sein Gericht über die Gottlosen ergeht. **die Ungerechten … aufzubewahren.** Die Bösen werden festgehalten wie Strafgefangene, die auf das Urteil warten, welches sie in ihr ewiges Gefängnis verbannen wird (vgl. V. 4). Das endgültige Gericht über die Gottlosen ist das so genannte »Gericht am großen weißen Thron« (Offb 20,11-15), bei dem alle Gottlosen aller Zeiten auferweckt, verurteilt und in den Feuersee geworfen werden.

**2,10 dem Fleisch nachlaufen.** Vgl. Jud 6. Die falschen Lehrer aus Petrus' Zeit waren, wie die gottlosen Zeitgenossen Noahs und Lots, versklavt unter die verdorbenen Begierden des Fleisches. **Herrschergewalt verachten.** Das Wort »Herrschergewalt« stammt vom selben gr. Begriff wie das Wort »Herr« (V. 1). Die Irrlehrer identifizierten sich äußerlich mit Christus, doch unterwarfen sie ihren Lebenswandel nicht ihm als Herrn. Dieser Vers betont die beiden Hauptmerkmale von falschen Lehrern: 1.) Begierden und 2.) Überheblichkeit. **Verwegen und frech.** »Verwegen« bedeutet trotzig, dreist und provokativ. »Frech« oder »eigenmächtig« bedeutet starrsinnig und zum eigenen Weg entschlossen. **Mächte zu lästern.** Vgl. Jud 8. Lästern heißt spotten oder verhöhnen. »Mächte« bezieht sich auf Engel, in diesem Fall wahrscheinlich auf gefallene Engel. Die gefallenen Engel existieren in der jenseitigen Welt auf einer Ebene, deren Würde und überragende Qualität die der Menschen übersteigt (Eph 6,12). Den Wesen, die jenseits der Zeit leben, gebührt eine gewisse Ehre. Folglich darf man nicht leichtfertig über Satan und seine Engel reden. Möglicherweise versuchten diese Lehrer sogar, ihre bösen Lüste dadurch zu entschuldigen, dass sie auf die Engel in 1Mo 6 verwiesen, die »ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten« (Jud 6). Dass die falschen Lehrer über gefallene Engel lästerten, zeigt, wie überheblich und jeder Autorität gegenüber abgeneigt sie waren

**2,11 Engel, die an Stärke und Macht größer sind.** Das bezieht sich auf die heiligen Engel, die mächtigen Täter des Willens Gottes. **das Urteil gegen sie … vorbringen.** Im Gegensatz zu den falschen Lehrern, die höhere Mächte provozieren, verehren die heiligen Engel ihren Herrn so sehr, dass sie keinerlei Autorität beleidigen. Sogar der Erzengel Michael erkannte die große Macht Satans an und weigerte sich, schlecht über ihn zu sprechen (*s. Anm. zu Jud 8.9*) und rief stattdessen den Herrn an, dies zu tun (*s. Anm. zu Sach 3,2*). Kein Gläubiger sollte so dummdreist sein und übernatürliche Mächte, insbesondere Satan, beleidigen oder befehligen zu wollen.

**2,12 wie unvernünftige Tiere von Natur.** Vgl. Jud 10. Die falschen Lehrer haben kein Gespür für die Macht und Gegenwart von Dämonen oder heiligen Engeln, sondern sind wie wilde Tiere: aufsässig, unverschämt und überheblich. Sie mischen sich in die jenseitige Welt ein und fluchen gegen Personen und Dinge, die sie nicht verstehen. **völlig zugrunde gerichtet.** Da sie wie wilde Tiere »zum Fang und Verderben geboren« sind, werden die falschen Lehrer wie Bestien getötet werden.

[13] indem sie so den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen. Sie halten die Schwelgerei bei Tage für ihr Vergnügen; als Schmutz- und Schandflecken tun sie groß mit ihren Betrügereien, wenn sie mit euch zusammen schmausen. [14] Dabei haben sie Augen voller Ehebruch; sie hören nie auf zu sündigen und locken die unbefestigten Seelen an sich; sie haben ein Herz, das geübt ist in Habsucht, und sind Kinder des Fluchs.

[15] Weil sie den richtigen Weg verlassen haben, sind sie in die Irre gegangen und sind dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, gefolgt, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte; [16] aber er bekam eine Zurechtweisung für seinen Frevel: das stumme Lasttier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des Propheten.

**13** *Lohn* Röm 1,27; Gal 6,7; *Schwelg.* Jud 12
**14** *Ehebr.* Mt 5,28; Hebr 13,4; Spr 6,25; *locken* Röm 16,18; Spr 1,10; 16,29; *Kinder* Eph 2,3
**15** *Weg* Mt 7,14; Spr 4,25-27; *Bileams* 4Mo 22,12.18
**16** 4Mo 22,28-30
**17** *Wolken* Jud 12; Spr 25,14; *Finsternis* Mt 8,12; Apg 13,11; Jud 13
**18** *leeren* Offb 2,14
**19** Joh 8,34; Röm 6,16

[17] Diese Leute sind Brunnen ohne Wasser, Wolken, vom Sturmwind getrieben, und ihnen ist das Dunkel der Finsternis aufbehalten in Ewigkeit. [18] Denn mit hochfahrenden, leeren Reden locken sie durch ausschweifende fleischliche Lüste diejenigen an, die doch in Wirklichkeit hinweggeflohen waren von denen, die in die Irre gehen. [19] Dabei verheißen sie ihnen Freiheit, obgleich sie doch selbst Sklaven des Verderbens sind; denn wovon jemand überwunden ist, dessen Sklave ist er auch geworden.

[20] Denn wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus den Befleckungen der Welt entflohen sind, aber wieder darin verstrickt

**20** *Erkennt.* 1Tim 2,4; *entflohen* 1,3-4; *schlimmer* Lk 11,26; Hebr 6,4-6

---

Falsche Lehrer können nicht über ihren eigenen Instinkt hinaus gelangen und werden daher an der Torheit ihrer Begierden zugrunde gehen.

**2,13 den Lohn der Ungerechtigkeit.** Unmoral und überhebliche Kühnheit werden sich letzten Endes nicht bezahlt machen, sondern nur rauben und vernichten. **Schwelgerei bei Tage.** Das Sündigen bei Tage ohne den Deckmantel der Dunkelheit war in der römischen Gesellschaft ein Zeichen für niedrigste Verkommenheit (vgl. 1Th 5,7). Doch diese falschen Lehrer sind derart von Begierde und Rebellion verzehrt, dass sie nicht bis zum Abend warten können. Sie sind von ihren ungezügelten Leidenschaften versklavt. **Schmutz- und Schandflecken.** Vgl. Jud 10. D.h. Dreck und Narben. Sie verkörpern das Gegenteil des Charakters Christi (1Pt 1,19). Die Gemeinde sollte sein wie ihr Herr (Eph 5,27). **tun sie groß … wenn sie mit euch zusammen schmausen.** Die falschen Lehrer gaben sich als Lehrer der Wahrheit aus, während sie mit den Gläubigen beim Liebesmahl der Gemeinde saßen. Selbst auf solchen Veranstaltungen, die der Gemeinschaft unter Christen dienen sollten, verhielten sie sich überheblich und unmoralisch. Wenngleich sie versuchten, ihre Verdorbenheit mit religiösen Gesprächen zu übertünchen, waren sie unflätige Störungen bei diesen Gemeindeversammlungen (vgl. 2Joh 9-11; Jud 12).

**2,14 Augen voller Ehebruch.** Die falschen Lehrer hatten die sittliche Beherrschung in solchem Maße verloren, dass sie keine Frau anschauen konnten, ohne sie als potentielle Ehebrecherin zu sehen (vgl. Mt 5,28). Sie waren unbeherrschbar von Begierden getrieben und kamen von ihren Sünden niemals zur Ruhe. **locken die unbefestigten Seelen an sich.** Dieses Bild stammt aus der Fischerei und kommt bereits in V. 8 vor. »Locken« heißt, mit einem Köder fangen. Falsche Lehrer können keine Gläubigen fangen, die gefestigt im Wort Gottes sind, aber die Schwachen, Ungefestigten und Neubekehrten sind leichte Beute für sie (s. 3,16; vgl. Eph 4,14; 1Joh 2,13). **ein Herz, das geübt ist in Habsucht.** Das Wort »geübt« bezeichnete oft das Training der Sportler. Die falschen Lehrer haben ihr Denken trainiert, vorbereitet und ausgerüstet, um sich auf nichts anderes zu konzentrieren als auf die verbotenen Dinge, nach denen ihre Leidenschaft giert. Sie sind Meister in der Kunst, die eigenen Lüste zu befriedigen. **Kinder des Fluchs.** Dieser Hebraismus beschreibt, dass der Fluch der Sünde in ihrem Leben dominiert und besagt somit, dass sie wegen ihrer himmelschreienden Boshaftigkeit zur Hölle verdammt sind. Vgl. Gal 3,10.13; Eph 2,1-3; 1Pt 1,14.

**2,15 den richtigen Weg verlassen haben.** Der »richtige Weg« ist ein atl. Bild für Gehorsam gegenüber Gott (vgl. Apg 13,10). **Bileams.** Vgl. Jud 11. Bileam dient als Beispiel solcher falschen Propheten. Er war ein kompromissbereiter atl. Prophet, der für jeden käuflich war, der ihn bezahlte. Er zog Wohlstand und Popularität vor und verwarf dafür die Treue und den Gehorsam gegenüber Gott (4Mo 22-24). Mittels eines sprechenden Esels hielt Gott ihn davon ab, Israel zu verfluchen (V. 16; vgl. 4Mo 22,21-35).

**2,17 Brunnen ohne Wasser.** In diesem Vers verwendet Petrus zwei poetische Stilfiguren (»Brunnen« und »Wolken«), die im Orient kostbare Raritäten sind. Ein Brunnen ohne Wasser wäre in einer heißen und trockenen Gegend eine große Enttäuschung. In gleicher Weise täuschen falsche Lehrer geistliches Wasser vor, um die durstige Seele zu laben, doch in Wirklichkeit haben sie nichts zu bieten. **Wolken, vom Sturmwind getrieben.** Wenn Wolken aufziehen, verheißt das Regen, doch manchmal bläst ein Sturm die Wolken fort, sodass das Land weiterhin heiß und trocken bleibt. Die falschen Lehrer erwecken womöglich den Anschein, geistliche Erfrischung zu bringen, was sich aber nur als leeres Geplapper ohne Gehalt erweist (vgl. Jud 12). **das Dunkel der Finsternis.** D.h. die Hölle (vgl. Mt 8,12; Jud 13.)

**2,18 hochfahrenden, leeren Reden.** Vgl. Jud 16. Das ist ein hochtrabender leerer Wortschwall. Die falschen Lehrer verführen die Schwachen mit schön klingenden Worten, die Gelehrsamkeit oder tiefe geistliche Einsicht vortäuschen und vielleicht sogar für direkte Offenbarungen von Gott gehalten werden können. Womöglich widersprechen sie den einfachen historischen Tatsachen und Lehren der Bibel, da die Irrlehrer diese oft nicht befriedigend erklären können, weil ihnen die entsprechende Übung und die geistliche Weisheit fehlt (vgl. 1Kor 2,14). In Wirklichkeit sagen sie nichts wirklich Gelehrtes, Geistliches oder Göttliches. **locken sie durch ausschweifende fleischliche Lüste.** Trotz des ganzen leeren Geschwätzes verlocken die falschen Lehrer andere zu ihren Philosophien, indem sie auf eine niedrigere Ebene der Menschen abzielen. Sie gewinnen nicht Menschen durch die Wahrheit, sondern sie benutzen Verführungskünste. Ihre Art von Religion ist so konzipiert, dass die Menschen diese annehmen und gleichzeitig weiter ihren fleischlichen Lüsten und Trieben nachgehen können. Möglicherweise meint Petrus damit auch, dass die falschen Lehrer insbesondere versuchen, Frauen durch sinnliche Methoden zu verführen. **in Wirklichkeit hinweggeflohen waren … in die Irre.** Die bevorzugte Übersetzung ist: »kaum entflohen« oder »versuchen, zu entfliehen«. Das ist keine Beschreibung von Erretteten, sondern von Menschen, die verwundbar sind, weil sie hochgradig Schuld und Sorgen aufgehäuft haben – Menschen mit zerbrochenen Ehen, Vereinsamte, die die Konsequenzen der Sünde leid sind und einen Neubeginn suchen und dabei auch Religion oder Hilfe von Gott in Erwägung ziehen. Für die falschen Lehrer sind das die passenden Kandidaten, die sie ausbeuten können.

**2,19 verheißen sie ihnen Freiheit.** Falsche Lehrer verheißen denen, die versuchen, den Kämpfen des Lebens »zu entfliehen«, gerade die Freiheit, die sie suchen. **Sklaven des Verderbens.** Die falschen Lehrer können nicht die Freiheit geben, die sie versprechen, denn sie selber sind versklavt unter dasselbe Verderben, dem diese Leute entkommen wollen. **überwunden … Sklave.** Wer sich, um Freiheit zu erlangen, in die Hände eines Irrlehrers begibt, der selber gefangen ist, wird ebenfalls gefangen. Allen Anhängern von Irrlehrern steht die Gefangenschaft zum Verderben bevor.

**2,20 den Befleckungen der Welt entflohen.** Das Wort »Befleckungen« vermittelt den Gedanken an Fäulnis oder giftige Dämpfe. Sittlich gesehen verbreitet die Welt einen Dunst tödlichen Einflusses. Petrus sagt, dass diese Irrlehrer und ihre Anhänger irgendwann einmal der moralischen Unreinheit des Weltsystems entfliehen wollten und Religiosität,

und überwunden werden, so ist der letzte Zustand für sie schlimmer als der erste. [21] Denn es wäre für sie besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten, als dass sie, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder umkehren, hinweg von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot. [22] Doch es ist ihnen ergangen nach dem wahren Sprichwort: »Der Hund kehrt wieder um zu dem, was er erbrochen hat, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Schlamm.«

### *Das kommende Gericht und die Heilsabsichten Gottes in der Gnadenzeit*

**3** Geliebte, dies ist nun schon der zweite Brief, den ich euch schreibe, um durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufzuwecken, [2] damit ihr an die Worte gedenkt, die von den heiligen Propheten vorausgesagt worden sind, und dessen, was euch der Herr und Retter durch uns, die Apostel, aufgetragen hat. [3] Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln [4] und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist! [5] Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus [entstanden ist] und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort Gottes;

**21** Lk 12,48; Hebr 2,3-4
**22** *Hund* Spr 26,11
**1** *Geliebte* V. 17; Röm 11,28; Kol 3,12; 4,14; *Erinnerung* 1,12-15
**2** *gedenkt* Lk 24,6; Ps 143,5; *vorausg.* 1,19; *aufgetragen* 1Kor 11,23; 1Th 2,13; 4,2; Jud 17
**3** 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5
**4** Mt 24,48-51; Jes 5,18-19; Hes 12,22-23
**5** 1Mo 1,1; 1,6-10; *Himmel* Hebr 11,3; Ps 33,6; *Erde* Ps 24,1-2

ja sogar Jesus Christus suchten (nicht nach seinen Bedingungen, sondern nach ihren eigenen; *s. Anm. zu V. 1*). Doch diese falschen Lehrer haben sich niemals wirklich zu Christus bekehrt. Sie hörten das wahre Evangelium und waren nahe dran, doch dann verwarfen sie den Christus dieses Evangeliums. Das ist Abfall, genau wie bei den Menschen, um die es in Hebr 10,26.27 geht. Ihr Ende ist weitaus schlimmer als ihr erster Zustand (zu Beispielen für Abfall s. Lk 11,24-26; 12,47.48; 1Kor 10,1-12; Hebr 3,12-18; 6,6; 10,26; 38ff; 1Joh 2,19; Jud 4-6).

**2,21 umkehren, hinweg von dem … heiligen Gebot.** Dieser Vers beschreibt die Verkommenheit und den Abfall der falschen Lehrer. Sie bekannten, das Christsein (den Weg der Gerechtigkeit; vgl. Mt 21,32) erfahren zu haben, und sie hatten sogar Zugang zu den wahren Lehren der Bibel. Doch mit ihrem Leben zeigten sie, dass sie sich letztendlich entschlossen hatten, Christus zu verwerfen (vgl. Hebr 10,26-31). Solche falschen Lehrer, die Petrus hier beschrieb, entstehen nicht außerhalb der Christenheit. Sie gehen stets aus der Gemeinde hervor, sind halb drinnen und halb draußen; doch schließlich verwerfen sie die Wahrheit und versuchen, bei ihrem Streben nach Selbsterfüllung auch andere mitzuziehen.

**2,22 Hund … Sau.** Zwei anschauliche Vergleiche für einen Abgefallenen. Der erste stammt aus Spr 26,11; der zweite wurde hier von Petrus eingeführt.

**3,1 Geliebte.** Petrus' Einstellung gegenüber den Lesern seines Briefes zeigt, dass er sich wie ein Hirte um sie sorgte (vgl. 1Pt 5,1-4). **der zweite Brief.** D.h. der zweite nach dem 1. Petrusbrief (s. Einleitung). **eure lautere Gesinnung.** Dieses Lob zeigt, dass Petrus seine Leser für echte Christen hielt. »Lauter« bedeutet unverschmutzt, ungetrübt von den verführerischen Einflüssen der Welt, des Fleisches und des Teufels. Wie sehr unterschieden sich die wahren Gläubigen doch von den verdorbenen, abgefallenen Irrlehrern (2,10-22)! Petrus versuchte seinen Lesern die Wahrheit einzuschärfen, die sie bereits kannten, damit sie mit ihrem geheiligten Denken und ihrer geistlichen Unterscheidungsfähigkeit imstande wären, die Irrlehrer zu entlarven und zurückzuweisen.

**3,2 heiligen Propheten.** Hier geht es um die Propheten des AT, die im Gegensatz zu den unheiligen falschen Lehrern heilig waren. Das Wort Gottes wurde von diesen Propheten aufgeschrieben (*s. Anm. zu 1,19-21*). Insbesondere warnten diese Propheten vor dem kommenden Gericht (z.B. Ps 50,1-4; Jes 13,10-13; 24,19-23; Mi 1,4; Mal 3,19.20) und sogar vor dem Kommen des Herrn (Sach 14,1-9). **durch uns … aufgetragen.** Petrus bezieht sich damit auf die Warnungen, die er und andere Apostel bezüglich des Gerichts geschrieben hatten (Jud 17). **die Apostel.** Die Apostel Christi (*s. Anm. zu Röm 1,1; Eph 4,11*) erwähnen in den 260 Kapiteln des NTs etwa 300-mal die Wiederkunft Christi. Die ntl. Offenbarung über Christi Sammlung der Seinen, die Warnungen vor den endzeitlichen Gerichten, die Informationen über die Aufrichtung seines Reiches und die Lehren über Gottes Einsetzung ewiger Gerechtigkeit liefern den unbestreitbaren Beweis für Christi Wiederkunft und für das Gericht über die Gottlosen.

**3,3 vor allem das erkennen.** »Vor allem« (wörtl. »zuerst«) bedeutet »das Wichtigste«, und nicht das Erste in der Reihenfolge. Petrus will in diesem Abschnitt des Briefes vor allem die Christen vor der Art und Weise warnen, wie die falschen Lehrer versuchen werden, dieses Gericht zu leugnen und den Gläubigen ihre Hoffnung zu rauben. **Spötter kommen werden.** Irrlehrer bestreiten die Wiederkunft Christi und überschütten jede Lehre der Schrift mit ihrem Spott (vgl. Jes 5,19; Jud 18). **am Ende der Tage.** Dieser Ausdruck bezieht sich auf den gesamten Zeitabschnitt vom ersten Kommen des Messias bis zu seiner Wiederkunft (vgl. Apg 2,17; Gal 4,4; 2Tim 3,1; Hebr 1,2; 1Pt 1,20; 1Joh 2,18.19; Jak 5,3; Jud 18). Dies ganze Zeitalter wird geprägt sein von Saboteuren, die gegen die christliche Wahrheit und insbesondere gegen die Hoffnung der Wiederkunft Christi kämpfen. **nach ihren eigenen Lüsten wandeln.** »Wandeln« spricht vom Verhalten und der Ausrichtung der Lebensweise. Petrus schreibt hier wieder über die Lebensweise der falschen Lehrer, die von sexuellen Begierden charakterisiert war (vgl. 2,2.10.13.14.18), und besiegelt seine Warnung damit endgültig. Solche Irrlehrer, die weder Gott noch die Wahrheit kennen, haben nichts, womit sie ihre Begierden zügeln könnten. Insbesondere verhöhnen sie die Wiederkunft Christi, weil sie ihren unreinen sexuellen Vergnügungen nachgehen wollen, ohne die Konsequenzen zu tragen und ohne die Rache Gottes zu erleiden. Sie wollen eine Eschatologie lehren, die zu ihrer Lebensweise passt (vgl. 1Joh 2,28.29; 3,2.3).

**3,4 Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft?** In ihrer Anfangszeit glaubte die Gemeinde, dass Jesu Wiederkunft unmittelbar bevorstünde (vgl. 1Kor 15,51; 1Th 1,10; 2,19; 4,15-18; 5,1.2). Diese Spötter argumentierten emotional gegen die Naherwartung, anstatt einen biblischen Beleg vorzubringen. Ihr Argument zielte darauf ab, die Naherwartung lächerlich zu machen und die Gläubigen zu enttäuschen. **die Väter.** Das sind die Patriarchen des AT: Abraham, Isaak und Jakob (vgl. Röm 9,5; Hebr 1,1). **bleibt alles so, wie es von Anfang.** Dieses Argument gegen die Wiederkunft Christi basiert auf dem so genannten Uniformitarismus. Diese Theorie besagt, dass alle natürlichen Vorgänge seit Anbeginn der Erde in unveränderter Weise ablaufen. Die Irrlehrer gingen außerdem davon aus, dass Gott nicht in das Geschehen auf der Erde eingreife. Im Endeffekt lehrten sie: »Es wird kein umfassendes, katastrophales Gericht am Ende der Weltgeschichte geben, denn so etwas gibt es im Universum nicht. Ein derartiges Gericht ist noch nie vorgekommen, und weshalb sollten wir ein solches in der Zukunft erwarten? Vielmehr funktioniert das Universum in allem völlig stabil, geschlossen, feststehend und wird gelenkt von den unveränderlichen Regeln und Prinzipien der Evolution. In der Vergangenheit ist keine weltweite Katastrophe geschehen, und daher wird es auch in der Zukunft so etwas niemals geben. Gott wird nicht eingreifen oder die Erde heimsuchen und es wird keinerlei übernatürliches Gericht über die Menschheit stattfinden.«

**3,5 übersehen sie aber absichtlich.** In ihrem Bestreben, die Lehre vom Gericht Gottes zu umgehen, ignorieren die Irrlehrer vorsätzlich die beiden bisherigen überaus deutlich die ganze Welt bzw. die gesamte Erde umfassenden Ereignisse: die Schöpfung und die Sintflut. **vorzeiten Himmel gab … durch das Wort Gottes.** Bei der Schöpfung griff Gott in das Nichts ein und rief das Universum ins Dasein, und zwar nicht durch Uniformitarismus, sondern durch eine spontane, explosionsartige, direkte Schöpfung innerhalb von 6 Tagen. Nichts in der Schöpfung hat einen konstanten, uniformen Evolutionsprozess durchlaufen. In 6 Tagen á 24 Stunden wurde das gesamte Universum geschaffen, und zwar in voller Ausprägung und Vollständigkeit (*s. Anm. zu 1Mo 1; 2*). **eine Erde aus dem Wasser … inmitten der Wasser.** Die bewohnbare Erde

[6] und dass durch diese [Wasser] die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging. [7] Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.
[8] Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass *ein* Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie *ein* Tag! [9] Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe.
[10] Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein

**6** 1Mo 7,17-24
**7** *Gerichts* Mt 24,35; Ps 102,26-27; Jes 51,6; *Verderbens* 2Th 1,8
**8** Ps 90,4
**9** *zögert* Hebr 10,37; Hab 2,3; *langmütig* 1Kor 13,4; Ps 86,15; Jon 4,2; *Buße* Röm 2,4; Hes 18,23

**10** *Dieb* Mt 24,43; 1Th 5,2; *Himmel* V. 7; Offb 20,11

wurde zwischen zwei Wassermassen gebildet. Im ersten Teil der Schöpfungswoche sammelte Gott die oberen Wasser in einem Firmament, das die ganze Erde umspannte, und die unteren Wasser in unterirdischen Reservoirs und in Flüssen, Seen und Ozeanen. *S. Anm. zu 1Mo 1,2-9.*

**3,6 durch diese.** Da Gott die oberen und unteren Wasservorräte mitschuf, integrierte er somit das Instrument zur Vernichtung der Menschheit in die Schöpfung. **die damalige Erde.** Das bezieht sich auf die vorsintflutliche Weltordnung. Zu dieser Welt gehörten geophysikalische Strukturen wie das Firmament am Himmel, die unterirdischen Wasserreservoirs und die Himmel in der Mitte dazwischen. Die vorsintflutliche Welt war geschützt vor den zerstörerischen UV-Strahlen der Sonne und es herrschte dort ein mildes Klima ohne Regen, Sturm und Wind. Daher lebten die Menschen in dieser Zeit wesentlich länger als heute (1Mo 5) und die Erde brachte wie ein Gewächshaus eine üppige Vegetation hervor. **infolge einer Wasserflut zugrunde ging.** Das zweite erdumfassende, von Gott verhängte Ereignis, das die Hypothese des Uniformitarismus widerlegt, ist die weltweite Sintflut, bei der die ganze Erde in den Fluten versank und somit die ursprüngliche Weltordnung aus den Fugen geriet. Aus 1Mo 7,11ff. geht hervor, dass das Wasser der Sintflut einen zweifachen Ursprung hatte: erstens brachen die unterirdischen Wasservorräte auf und es strömten Gas, Staub, Wasser und Luft hervor; anschließend kollabierte das Firmament-System, das von all diesen emporsteigenden Auswürfen erreicht wurde. Das oberhalb des Firmaments befindliche Wasser erhielt dadurch die nötigen Kondensationskerne, um jetzt abzuregnen, so dass es sich vollständig auf die Erde ergoss. Die Sintflut war ein derart katastrophisches Ereignis, dass alle Erdenbewohner dabei untergingen, mit Ausnahme von acht Menschen und einigen Vertretern jeder Tierart (*s. Anm. zu 1Mo 7,11-24*). Diese beiden weltumspannenden Ereignisse machen eindeutig klar, dass die Welt sich nicht in einem uniformitarischen Prozess befindet.

**3,7 Die jetzigen.** Seit der Sintflut lebt die Menschheit in der zweiten Weltordnung. Einer der offensichtlichen Unterschiede zwischen den beiden Weltordnungen ist, dass die Menschen nicht mehr 900 Jahre alt werden, wie es vor der Sintflut üblich war, sondern nur noch etwa 70. Und Petrus stellt heraus, dass es eine dritte Form der Himmel und der Erde geben wird, die noch zukünftig ist und die nach einer weiteren kataklysmischen Umwälzung in Erscheinung treten wird. **werden durch dasselbe Wort aufgespart.** Das gegenwärtige Weltsystem ist für das künftige Gericht aufbewahrt, das genauso durch das Wort Gottes geschehen wird, wie die Schöpfung und die Sintflut. Gott wird auch dies Gericht ins Dasein rufen, durch das dann die gegenwärtige Weltordnung zerstört wird. **für das Feuer bewahrt.** Gott setzte den Regenbogen an den Himmel, um zu symbolisieren, dass er die Welt nie wieder durch Wasser vernichten wird (1Mo 9,13). In der Zukunft wird Gott die Himmel und die Erde durch Feuer zerstören (vgl. Jes 66,15; Dan 7,9.10; Mi 1,4; Mal 3,19; Mt 3,11.12; 2Th 1,7.8). Im jetzigen Universum sind die Himmel voller Sterne, Kometen und Asteroiden. Das Innere der Erde ist ebenfalls gefüllt mit einem brennenden, kochenden, zähflüssigen Feuersee, dessen Temperatur fast 7.000° C beträgt. Die Menschheit ist vom brennenden Erdkern nur durch eine gut 15 km dicke Kruste getrennt. Noch weitaus bedeutender ist, dass die ganze Schöpfung aufgrund ihrer atomaren Struktur eine potentielle Zeitbombe ist. So wie der Mensch aus Atomen zerstörerische Bomben herstellen kann, die eine Spur des Todes hinterlassen, so kann auch Gott das gesamte Universum durch eine Explosion atomarer Energie auflösen (*s. Anm. zu V. 10-12*). **bis zum Tag des Gerichts … der gottlosen Menschen.** Die Erde erwartet den Tag des Gerichts und des Untergangs der Gottlosen. Die Gottesfürchtigen werden nicht auf der Erde sein, wenn Gott das Feuergericht herabruft (vgl. 1Th 1,10; 5,9).

**3,8 *ein* Tag … *ist* wie tausend Jahre.** Gott hat ein völlig anderes Zeitverständnis als der Mensch. Aus menschlicher Perspektive scheint Christi Wiederkunft sich lange hinauszuzögern (vgl. Ps 90,4). Doch von Gott her gesehen, wird sie nicht mehr lange auf sich warten lassen. Über diesen allgemeinen Hinweis hinaus kann das ein konkreter Hinweis darauf sein, dass tatsächlich ein Zeitraum von 1.000 Jahren vergehen wird, zwischen der ersten Phase des »Tages des Herrn« am Ende der Trübsalszeit (Offb 6,17) und der letzten Phase am Ende des Tausendjährigen Reiches, wenn der Herr den neuen Himmel und die neue Erde erschafft (*s. Anm. zu V. 10.13; Offb 20,1 – 21,1*).

**3,9 zögert nicht.** D.h. er kommt nicht zu spät, sondern wird pünktlich handeln (vgl. Gal 4,4; Tit 1,6; Hebr 6,18; 10,23.37; Offb 19,11). **er ist langmütig gegen uns.** »Uns« bezieht sich hier auf das errettete Volk Gottes. Gott wartet, bis sie errettet sind. Gott hat eine enorme Geduld, bevor er Gericht übt (vgl. V. 15; Joe 2,13; Lk 15,20; Röm 9,22; 1Pt 3,15). Gott erduldet endlose Lästerungen gegen seinen Namen sowie Rebellion, Mord und das fortwährende Brechen seines Gesetzes, während er geduldig wartet und sein Volk beruft und erlöst. Das Endgericht wird nicht hinausgezögert, weil Gott es etwa nicht ausführen könnte oder nachlässig wäre, sondern aufgrund seiner Geduld. **nicht will, dass jemand verloren gehe.** »Jemand« muss sich auf die von Gott Erwählten beziehen, die er berufen wird, um die Schar der Erlösten vollzählig zu machen, d.h. es bezieht sich auf das »uns«. Da es im gesamten Abschnitt um Gottes Gericht über die Bösen geht, dient seine Geduld nicht dazu, sie alle zu retten, sondern dazu, die Seinen anzunehmen. Es kann nicht sein, dass er wartet, bis alle errettet sind, da die Betonung hier darauf liegt, dass er die Welt und die Gottlosen vernichten wird. Die Menschen, die ins Verderben und in die Hölle kommen, gelangen dorthin, weil sie verdorben sind und nichts anderes verdient haben als die Hölle, und weil sie zu diesem Schicksal bestimmt sind. Der Weg zur Verdammnis ist der Weg eines unbußfertigen Herzens; der Weg eines Menschen, der die Person und das Werk Jesu Christi verwirft und an der Sünde festhält (vgl. Jes 55,1; Jer 13,17; Hes 18,32; Mt 11,28; 13,37; Lk 13,3; Joh 3,16; 8,21.24; 1Tim 2,3.4; Offb 22,17). **jedermann Raum zur Buße habe.** »Jedermann« (vgl. »uns« und »jemand« in diesem Vers) muss sich auf alle beziehen, die zum Volk Gottes gehören und die zu Christus kommen werden, um dieses Volk Gottes vollzählig zu machen. Die Wiederkunft Christi und das damit einhergehende Gericht lassen nicht auf sich warten, weil Gott in der Erfüllung seiner Verheißungen säumig wäre oder weil er noch mehr Gottlose richten wollte oder weil er angesichts der Gottlosigkeit machtlos wäre, sondern weil er geduldig ist und seinem Volk Zeit geben möchte, zur Buße zu kommen.

**3,10 der Tag des Herrn.** S. Einleitung zu Joel: Historische und lehrmäßige Themen; *s. Anm. zu 1Th 5,2.* »Der Tag des Herrn« ist ein feststehender Begriff und bezeichnet das Eingreifen Gottes in die Menschheitsgeschichte in besonderer Weise zum Gericht. Letztendlich bezeichnet er die künftige Zeit des Gerichts, wenn Gott die Bösen auf der Erde richten wird und diesem Weltsystem in seiner jetzigen Form ein Ende macht. Die Propheten des ATs sahen den künftigen Tag des Herrn als beispiellose Finsternis und Verdammnis und als einen Tag, an dem das Handeln des Herrn einen Höhepunkt erreicht und er dadurch seinen Namen rechtfertigt, seine Feinde vernichtet, seine Herrlichkeit offenbart, sein Reich aufrichtet und die Welt zerstört (vgl. Jes 2,10-21; 13,6-22; Hes 13,30; Joel 1,2; Am 5; Ob 15; Sach 14; Mal 4; 2Th 1,7; 2,2). Dieser Tag findet statt, wenn auf der Erde die Trübsalszeit ist (Offb 6,17), sowie 1.000 Jahre später am Ende des Tausendjährigen Reiches, bevor die neuen Himmel und die neue Erde geschaffen werden (V. 13; Offb 20,1 – 21,1). **wie ein Dieb in der Nacht.** Der Tag des Herrn wird überraschend, plötzlich und unerwartet eintreten und den Unvorberei-

Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.

*Die Hoffnung der Gläubigen und ihr heiliger Wandel. Warnung vor der Verdrehung der heiligen Schriften*
1Th 5,1-10; 1Pt 1,13-16; Jes 65,17; Offb 21,1-5

[11] Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht, [12] indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden!
[13] Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. [14] Darum, Geliebte, weil ihr dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht, dass ihr als unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden werdet in Frieden!
[15] Und seht die Langmut unseres Herrn als [eure] Rettung an, wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit, [16] so wie auch in allen Briefen, wo er von diesen Dingen spricht. In ihnen ist manches schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.
[17] Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im Voraus wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch die Verführung der Frevler mit fortgerissen werdet und euren eigenen festen Stand verliert!
[18] Wachst dagegen in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Ehre, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

**11** Hebr 12,28; 1Pt 1,17; 4,7
**12** *erwartet* 1Th 1,10; Tit 2,13; 1Pt 1,13
**13** *Himmel* Offb 21,1; Jes 65,17; *Gerechtigk.* Offb 21,27; Ps 85,10-12; Jes 60,21
**14** Apg 24,16; Phil 2,12-13; 1Joh 3,3
**15** s. V. 9
**16** *spricht* Röm 8,23; 1Kor 1,8; *verstehen* Phil 3,15 vgl. Ps 119,130; *verdrehen* Röm 3,8; 1Kor 2,14
**17** *hütet* Apg 20,28 vgl. Mt 16,6.12; *verliert* 2Kor 11,3; Gal 5,1
**18** *Wachst* Eph 4,13-15; Kol 1,10; *Ehre* Röm 11,36; 1Pt 4,11

---

teten zum Verhängnis werden (*s. Anm. zu 1Th 5,2*). **die Himmel mit Krachen vergehen.** Die »Himmel« sind hier das natürliche Universum. Das »Krachen« bezeichnet ein zischendes oder prasselndes Geräusch wie beim Verbrennen von Gegenständen. Gott wird das Universum zu Asche machen, und zwar wahrscheinlich durch eine Atomreaktion, die die gesamte Materie auflösen wird (V. 7.11.12.13). **die Elemente aber vor Hitze sich auflösen.** Die »Elemente« sind die atomaren Komponenten, in die sich Materie teilen lässt und aus denen letztlich die ganze geschaffene Materie besteht. Petrus beschreibt, dass die Atome, Neutronen, Protonen und Elektronen sich allesamt auflösen werden (V. 11). **die Erde und die Werke.** Die ganze physische, natürliche Erde in ihrer gegenwärtigen Form wird zusammen mit dem gesamten Universum verbrennen. Vgl. Jes 24,19.20; 34,4.

**3,11 wie sehr solltet ihr euch auszeichnen.** Das ist eher ein Ausruf als eine Frage und bedeutet: »Wie überaus vorzüglich solltet ihr sein!« Das fordert die Christen unmissverständlich heraus, angesichts des künftigen Gerichts und der Ewigkeit ihr Leben den Maßstäben Gottes anzugleichen (vgl. 1Kor 4,15; 2Kor 5,9). **heiligen Wandel und Gottesfurcht.** »Heiliger Wandel« beschreibt die Art und Weise, wie ein Christ leben sollte: abgesondert von der Sünde. »Gottesfurcht« bedeutet, eine Gesinnung der Verehrung Gottes zu haben. Davon sollte die Geisteshaltung des Christen durchdrungen und sein Herz davon regiert sein.

**3,12 erwartet und ihm entgegeneilt.** Die Naherwartung des Kommens Christi ist eines der Motive für heiligen Wandel und Gottseligkeit. »Entgegeneilt« bedeutet, »eifrig ersehnen«, dass etwas Bestimmtes geschieht. Christen sollen den künftigen Tag Gottes nicht fürchten, sondern eifrig darauf hoffen (vgl. 1Kor 1,7; 16,22; 1Joh 2,28; 3,3). **des Tages Gottes.** Der »Tag Gottes« ist etwas anderes als der »Tag des Herrn«. Der »Tag Gottes« ist der ewige Zustand, für dessen Zubereitung die Himmel und die Erde Platz machen und verbrannt werden, sodass die neue Schöpfung erschaffen werden kann. Diese Bezeichnung gründet sich wahrscheinlich auf das, woran Paulus in 1Kor 15,28 dachte: die ewige Herrlichkeit der neuen Schöpfung, wenn Gott alles in allem sein wird. Wenn der Tag Gottes kommt, wird der »Tag des Menschen« vorbei sein. Der Verfall des Universums, ausgelöst durch den Menschen und durch Satan, wird ein Ende haben und gerichtet werden, und zwar endgültig und für immer. **die Himmel sich in Glut auflösen.** *S. Anm. zu V. 7.10.11.* Damit die neue Welt, in der Gerechtigkeit wohnt (V. 13), ins Dasein kommen kann, muss der Herr zuerst das alte, wegen der Sünde verfluchte Universum vernichten (vgl. Röm 8,19-22).

**3,13 neue Himmel und eine neue Erde.** Die »Verheißung« eines neuen Universums wurzelt bereits im AT (z.B. Ps 102,26; Jes 65,17; 66,22). Das Wort »neu« bedeutet neu in der Qualität, d.h. anders als zuvor, und nicht nur neu in der zeitlichen Reihenfolge. **Gerechtigkeit wohnt.** Das neue Universum hat eine neue Qualität, weil dort die Gerechtigkeit Einzug gehalten und ein ewiges und ausschließliches Wohnrecht angetreten hat (vgl. Jes 60,19-22; Offb 21,1-7).

**3,14 in Frieden … unbefleckt und tadellos.** Christen sollten einen fleckenlosen Charakter und einen tadellosen Ruf haben. Diese Merkmale stehen in krassem Gegensatz zu den falschen Lehrern (vgl. 2,13), entsprechen hingegen dem Charakter Christi (1Pt 1,18). Wenn Jesus wiederkommt, sollte er jeden Christen in dem Frieden Christi finden, der keine Sorge oder Angst vor dem Tag des Herrn oder vor dem Gericht Christi kennt (vgl. Phil 4,6.7). Wenn ein Christ diesen Frieden hat, dann ist er fest von seiner Errettung überzeugt und lebt im Gehorsam gegenüber Christus (vgl. 1Joh 4,17).

**3,15 die Langmut unseres Herrn als [eure] Rettung.** In V. 9 hatte Petrus bereits erklärt, dass die Geduld des Herrn der Grund für das Hinauszögern des Gerichts ist; hier fügt er noch hinzu, dass die Christen sich während dieser Geduldszeit Gottes beeifern sollten, Seelen zu erretten.

**3,15b.16 schwer zu verstehen.** Da Paulus zur Abfassungszeit dieses 2. Petrusbriefes alle seine Briefe geschrieben hatte und schon gestorben war, hatten die Leser dieses Briefes bereits die Paulusbriefe erhalten, in denen künftige Ereignisse erklärt werden. Einige der Erklärungen des Paulus waren schwierig (aber nicht unmöglich) zu deuten. Dennoch zieht Petrus den Apostel Paulus als Beleg für seine Lehre heran.

**3,16 Unwissenden und Ungefestigten verdrehen.** Zur Zeit des Petrus (und heute ebenso) grassierten falsche und schädliche Verdrehungen der apostolischen Endzeitlehre (vgl. V. 3.4; 2Th 2,1-5; 3,6-12). **die übrigen Schriften.** Das ist eine der überaus deutlichen Aussagen in der Bibel, die bestätigt, dass Paulus' Schriften zur Bibel gehören. Petrus bezeugt hier, dass Paulus biblische Schriften verfasste, die aber von Irrlehrern verdreht wurden. Die Apostel des NTs waren sich bewusst, dass sie das Wort Gottes sprachen und aufschrieben (1Th 2,13), genau wie sich auch die Propheten des ATs dessen bewusst waren. Petrus erkannte hier an, dass die Schreiber des NTs die göttliche Wahrheit brachten, die die Bibel vervollständigte (1Pt 1,10-12). **zu ihrem eigenen Verderben.** Dass ein Verdrehen der Schriften des Paulus zur ewigen Verdammnis führt, beweist, dass diese Schriften von Gott inspiriert sind.

**3,17 im Voraus wisst.** Da die Christen wissen, dass falsche Lehrer auftreten und die Bibel verdrehen und verzerren werden, sollten sie umso mehr auf der Hut sein. **dass ihr nicht … euren eigenen festen Stand verliert.** Wann immer ein Gläubiger einem Irrlehrer Gehör schenkt, riskiert er, verführt zu werden (vgl. 2Tim 2,14-18; Tit 1,10-16).

**3,18 Wachst dagegen in der Gnade und in der Erkenntnis.** Petrus beendet diesen Brief mit einer Zusammenfassung derselben Anweisung, mit der er ihn begonnen hatte (1,2-11). Wenn man nach geistlicher Reife und einer vertieften Kenntnis des Herrn Jesus Christus strebt, wird man lehrmäßig gefestigt und verhindert dadurch, dass man verführt wird. **Ihm sei die Ehre.** Aus diesem Aufruf zur Verehrung Christi wird wieder deutlich, dass Petrus lehrte, dass Jesus Christus Gott ist und die gleiche Ehre besitzt wie Gott, der Vater (vgl. 1,1; Joh 5,23).

*Der erste Brief des*

# Johannes

## Titel

Der Titel des Briefes war seit jeher »der erste Brief des Johannes«. Er ist der erste und umfangreichste von drei Briefen, die den Namen des Apostels Johannes tragen. Da der Brief keine spezielle Gemeinde, keinen Ort und keine Einzelperson als Adressaten erwähnt, ist er als »allgemeiner Brief« zu klassifizieren. Obschon 1Joh keine allgemeinen Merkmale der zu jener Zeit üblichen Briefe aufweist (wie z.B. Einleitung, Begrüßung oder abschließende Anrede), legen sein vertrauter Ton und sein Inhalt dennoch die Bezeichnung »Brief« nahe.

## Autor und Abfassungszeit

Der Brief nennt den Verfasser nicht, doch die starken, übereinstimmenden und frühesten Kirchenzeugnisse schreiben ihn dem Jünger und Apostel Johannes zu (vgl. Lk 6,13,14). Diese Anonymität bestätigt zutiefst die Auffassung der frühen Gemeinde, dass der Brief vom Apostel Johannes stammte, denn nur jemand mit dem bekannten und herausragenden Status eines Apostels wie Johannes wäre fähig gewesen, mit einer solch unverkennbaren Autorität zu schreiben, in der Erwartung eines vollkommenen Gehorsams seiner Leser, ohne sich selbst deutlich zu erkennen zu geben (z.B. 4,6). Er war seinen Lesern wohl bekannt, so dass es nicht nötig war, seinen Namen zu erwähnen.

Johannes und Jakobus, sein älterer Bruder (Apg 12,2), waren als die »Söhne des Zebedäus« bekannt (Mt 10,2-4), denen Jesus den Namen »Donnersöhne« gab (Mk 3,17). Johannes zählte zu den drei vertrautesten Weggefährten Jesu (zusammen mit Petrus und Jakobus – vgl. Mt 17,1; 26,37), ein Augenzeuge, der an Jesus' irdischem Dienst beteiligt war (1,1-4). Zusätzlich zu den drei Briefen verfasste Johannes auch das vierte Evangelium, in welchem er sich als der »Jünger, den Jesus liebte« zu erkennen gibt und als derjenige, der während des letzten Passahmahls an der Brust Jesu lehnte (Joh 13,23; 19,26; 20,2; 21,7,20). Ebenso schrieb er das Buch der Offenbarung (Offb 1,1).

Eine präzise Datierung des Briefes ist schwer, da im 1Joh keine deutlichen historischen Hinweise bezüglich eines Datums zu finden sind. Sehr wahrscheinlich verfasste Johannes diesen Brief in der zweiten Hälfte des 1. Jhdt. Laut der Überlieferung der frühen Gemeinde befand Johannes sich im fortgeschrittenen Alter als er zu diesem Zeitpunkt in Ephesus in Kleinasien lebte und schrieb. Der Ton des Briefes stützt diese Aussage, da der Schreiber stark den Eindruck vermittelt, viel älter als seine Leserschaft zu sein (z.B. »meine Kinder« – 2,1,18,28). Der Brief und das Johannes-Evangelium weisen Ähnlichkeiten im Vokabular und in der Ausdrucksweise auf (s. Historische und lehrmäßige Themen). Eine solche Ähnlichkeit veranlasst viele dazu, die Johannesbriefe auf einen Zeitpunkt kurz nach der Abfassung seines Evangeliums zu datieren. Da viele das Evangelium in die zweite Hälfte des 1. Jhdt. datieren, denken sie auch bei seinen Briefen vorzugsweise an einen ähnlichen Zeitpunkt. Zudem reflektiert die von Johannes bekämpfte Irrlehre sehr wahrscheinlich die Anfänge der Gnosis (s. Hintergrund und Umfeld), die sich in den letzten Jahren des 1. Jhdt. in einem frühen Stadium befand – zu der Zeit, als Johannes schrieb. Da keine Verfolgung unter Domitian erwähnt wird, die um 95 n. Chr. begann, könnte der Brief vorher geschrieben worden sein. Angesichts dieser Faktoren ist eine Datierung des 1Joh zwischen 90-95 n. Chr. berechtigt. Wahrscheinlich wurde er in Ephesus für die Gemeinden in Kleinasien geschrieben, in denen Johannes seine apostolische Leitungsfunktion ausübte.

## Hintergrund und Umfeld

Obgleich er schon ein höheres Alter erreicht hatte, als er diesen Brief verfasste, stand Johannes noch im aktiven Gemeindedienst. Er war der einzig verbliebene Apostel, der noch Augenzeuge des irdischen Wirkens Jesu, seines Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt war. Die Kirchenväter (z.B. Justin der Märtyrer, Irenäus, Clemens von Alexandria, Eusebius) deuten an, dass Johannes nach seiner Zeit in Ephesus in Kleinasien ein umfangreiches evangelistisches Programm absolvierte, viele der neu entstandenen Gemeinden beaufsichtigte und einen umfassenden schriftlichen Dienst ausübte (z.B. seine Briefe, das Johannes-Evangelium und die Offenbarung). Ein Kirchenvater (Papias), der im direkten Kontakt mit Johannes stand, beschreibt ihn als eine »lebende und unvergängliche Stimme«. Als der letzte verbliebene Apostel besaß Johannes ein maßgebendes Zeugnis unter den Gemeinden. Viele versuchten eifrig den zu hören, der mit dem Herrn Jesus hautnahe Erfahrungen gemacht hatte.

Ephesus (vgl. Apg 19,10) befand sich im intellektuellen Zentrum Kleinasiens. Wie der Apostel Paulus Jahre zuvor voraussagte (Apg 20,28-31), würden aus den Reihen der Gemeinde falsche Lehrer aufstehen, durchdrungen vom vorherrschenden Klima philosophischer Trends, und die Gemeinde mit falschen Lehren verunreinigen, indem sie fundamentale apostolische Lehren verdrehten. Diese falschen Lehrer traten für neue Ideen ein,

die schließlich als »Gnosis« bekannt wurden (vom gr. Wort für »Erkenntnis« hergeleitet). Nach dem paulinischen Kampf für Freiheit vom Gesetz war Gnosis die gefährlichste Irrlehre, die die frühe Gemeinde während der ersten 3 Jhdt. bedrohte. Sehr wahrscheinlich bekämpfte Johannes die Anfänge dieser bösartigen Irrlehre, die drohte, die Grundlagen des Glaubens und der Gemeinden zu zerstören (s. Herausforderungen für den Ausleger).

Die Gnosis, beeinflusst durch Philosophen wie Plato, befürwortete einen Dualismus, der behauptete, dass Materie von Natur aus böse war und der Geist gut. Als Folge dieser Annahme leugneten die falschen Lehrer, obschon sie Christus eine gewisse Form der Gottheit beimaßen, sein wahrhaftiges Menschsein, um ihm nichts Böses zu zuschreiben. Sie beanspruchten zudem ein höheres Wissen, eine höhere Wahrheit, die nur denen bekannt war, die den Einblick in tiefere Zusammenhänge hatten. Nur die Eingeweihten besaßen die mystische Erkenntnis der Wahrheit, die sogar über der Schrift stand.

Anstatt der göttlichen Offenbarung, die der Richter der Gedanken der Menschen ist, richteten die menschlichen Vorstellungen Gottes Offenbarung (2,15-17). Die Irrlehre war durch zwei grundlegende Formen gekennzeichnet. Erstens, einige behaupteten, dass Jesus' physischer Körper nicht real war, sondern nur physisch »erschien« (bekannt als »Doketismus« von dem gr. Wort mit der Bedeutung »scheinen«). Johannes bestätigte eindringlich Jesus' physische Realität, indem er seine Leser daran erinnerte, dass er ein Augenzeuge Jesu war (»gehört«, »gesehen«, »betastet«, »Jesus Christus im Fleisch gekommen« – 1,1-4; 4,2,3). Laut einer frühen Überlieferung (Irenäus) tauchte durch einen Mann namens Kerinthos eine andere Form dieser von Johannes bekämpften Irrlehre auf; dieser behauptete, dass Christi »Geist« bei der Taufe auf den Menschen Jesus herabfuhr, ihn aber direkt vor der Kreuzigung wieder verließ. Johannes schrieb, dass der Jesus, der zu Beginn seines Dienstes getauft wurde, die gleiche Person war, die gekreuzigt wurde (5,6).

Solch häretische Auffassungen zerstören nicht nur das wahrhaftige Menschsein Jesu, sondern auch das Sühneopfer, denn Jesus musste nicht nur wahrer Gott gewesen sein, sondern ebenso der wahre Mensch (in seiner physischen Realität), der am Kreuz litt und starb, um das annehmbare stellvertretende Opfer für Sünde zu sein (vgl. Hebr 2,14-17). Die biblische Sicht über Jesus bestätigt sein vollkommenes Menschsein ebenso wie seine vollkommene Gottheit.

Der gnostische Gedanke, dass Materie böse und nur der Geist gut ist, führt zu der Vorstellung, dass entweder der Körper hart behandelt werden sollte, eine Form der Askese (z.B. Kol 2,21-23) oder dass die im Leib begangene Sünde keine Verbindung oder Auswirkung auf den Geist eines Menschen hatte. Dies führte einige – besonders die Gegner des Johannes – zu der Schlussfolgerung, dass die im Körper begangene Sünde nicht zählt, was die Erlaubnis zu zügellosem Moralverhalten lieferte, weil man dadurch sogar die Existenz der Sünde leugnen (1,8-10) und Gottes Gesetz missachten konnte (3,4). Johannes hob die Notwendigkeit des Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes hervor, denn er erklärte, dass wahre Liebe zu Gott im Gehorsam gegenüber seinen Geboten zum Ausdruck kommt (5,3).

Ein Mangel an Liebe für die Mitgläubigen charakterisiert falsche Lehrer, besonders da sie auf jeden negativ reagieren, der ihre neue Denkweise ablehnt (3,10-18). Sie hielten ihre verführten Nachfolger von der Gemeinschaft derer fern, die der apostolischen Lehre treu blieben, was Johannes zu der Erwiderung bewegte, dass eine solch äußerliche Trennung zeigte, dass die Nachfolger dieser falschen Lehrer nicht wirklich errettet waren (2,19). Ihr Weggang erschütterte die anderen Gläubigen, die der apostolischen Lehre treu geblieben waren. Als Reaktion auf dieses Problem schrieb der alternde Apostel einen Brief, um die Treuen zu beruhigen und diese ernst zu nehmende Bedrohung für die Kirche zu bekämpfen. Da die Irrlehre äußerst gefährlich war und die Gemeinde sich in einer kritischen Zeit befand – denn sie drohte, von falschen Lehren überschwemmt zu werden –, sandte Johannes diesen Brief in seiner behutsamen, liebevollen aber unbezweifelbaren apostolischen Autorität an die Gemeinden, die in seinem Einflussbereich lagen, um der sich ausbreitenden Seuche dieser falschen Lehre Einhalt zu gebieten.

### Historische und lehrmäßige Themen

Angesichts der Umstände, unter denen der Brief geschrieben wurde, ist das Thema von 1Joh »ein Aufruf zur Besinnung auf die Grundlagen des Glaubens« oder »die Rückkehr zu den Grundlagen des Christseins«. Der Apostel bezieht sich auf Gewissheiten, nicht auf Meinungen oder Vermutungen. Er spricht vom absoluten Charakter des Christentums in ganz einfachen Worten, Begriffe, die klar und unverwechselbar sind, die keinen Zweifel hinsichtlich des fundamentalen Wesens dieser Wahrheiten hinterlassen. Der Brief besitzt einen warmen, vertrauten und vor allem liebevollen Ton, so als würde ein Vater ein behutsames, intimes Gespräch mit seinen Kindern führen.

Der erste Johannes Brief ist auch ein Pastoralbrief, geschrieben vom Herzen eines Gemeindeleiters, der um seine Gläubigen besorgt ist. Als Hirte teilte Johannes seiner Herde einige grundlegende aber äußerst wichtige Prinzipien mit, die ihnen die Fundamente des Glaubens versicherten. Es war sein Wunsch, dass sie sich über die Sicherheit ihres Glaubens freuen würden, anstatt sich von den falschen Lehren und dem gegenwärtigen Abfall einiger beirren zu lassen (1,4).

Allerdings ist der Brief nicht nur aus einem pastoralen Blickwinkel geschrieben, sondern beinhaltet auch polemische Ansätze, sowohl positive als auch negative. Johannes widerlegt diejenigen, die die gesunde Lehre

verlassen hatten, indem er gegenüber der Verzerrung der göttlichen Wahrheit keine Toleranz zeigt. Er beschreibt diejenigen, die von der Wahrheit abgeirrt sind, als »falsche Propheten« (4,1), die »die euch verführen« (2,26; 3,7) und »Antichristen« (2,18). Unverblümt bezeichnet er die Quelle jeglicher Abtrünnigkeit von der gesunden Lehre als dämonisch (4,1-7).

Die ständige Wiederholung von drei Unterthemen stützt das Hauptthema über die Treue zu den grundlegenden Dingen des Christentums: Freude (1,4), Heiligkeit (2,1) und Gewissheit (5,13). Durch die Treue zu den Grundlagen werden seine Leser diese drei Dinge beständig in ihrem Leben erfahren. Diese drei Faktoren veranschaulichen auch den wichtigsten Zyklus wahrer Geistlichkeit: der richtige Glaube an Jesus bewirkt Gehorsam gegenüber seinen Geboten; aus dem Gehorsam ergibt sich die Liebe zu Gott und den Mitgläubigen (z.B. 3,23,24). Wenn diese drei Dinge (gesunder Glaube, Gehorsam, Liebe) zusammen wirken, führen sie zu Freude, Heiligkeit und Glaubenssicherheit. Sie bilden den Beweis, den entscheidenden Test für einen wirklichen Christen.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Theologen sind sich nicht einig über die genaue Beschaffenheit der Überzeugungen der falschen Lehrer in 1Joh, da Johannes sie nicht direkt erwähnt, sondern ihre Irrlehren vielmehr durch eine positive Neudarstellung der Grundlagen des Glaubens bekämpft. Wie bereits erwähnt, scheint das Hauptmerkmal der Irrlehre das Leugnen der Menschwerdung Jesu zu sein. Gemeint ist, dass Christus nicht in einem physischen Körper auf Erden war. Wie zuvor aufgezeigt, war dies sehr wahrscheinlich die anfängliche Form der Gnosis.

Zudem bildet Johannes' strikte Theologie eine Herausforderung für den Ausleger. Johannes stellt die Grundlagen des christlichen Lebens mit absoluten und nicht mit relativen Begriffen dar. Anders als Paulus, der Ausnahmen erwähnte und sich oftmals mit dem Versagen der Gläubigen befasste, die göttlichen Richtlinien zu erfüllen, behandelt Johannes nicht die Themen, die sich auf ein mögliches Scheitern der Gläubigen beziehen. Nur in 2,1,2 weicht er vom Absoluten ab. Der Rest des Buches stellt Wahrheiten häufig durch harte Kontraste dar, liefert aber keine Schattierungen, z.B. »Licht« und »Finsternis« (1,5-7; 2,8-11), »Wahrheit« und »Lüge« (2,21,22; 4,1), Kinder Gottes und Kinder des Teufels (3,10). Jene, die behaupten Christen zu sein, müssen die Merkmale von wahren Christen auch aufweisen: gesunde Lehre, Gehorsam und Liebe. Jenen, die wirklich wiedergeboren sind, wurde eine neue Natur gegeben, die von sich selbst Beweis ablegt. Diejenigen, die keine Merkmale der neuen Natur aufweisen, besitzen sie nicht und wurden folglich auch nie wirklich wiedergeboren. Die Themen handeln weniger (so wie es in den Schriften des Paulus häufig der Fall ist) von der Aufrechterhaltung der täglichen Gemeinschaft mit Gott, sondern vielmehr von grundlegenden Prüfungen im Leben eines Menschen, um zu bestätigen, dass eine Errettung wirklich stattgefunden hat. Solch absolute Unterschiede kennzeichnen auch das Johannes-Evangelium.

In einzigartiger Weise fordert Johannes den Ausleger durch das Wiederholen ähnlicher Themen immer und immer wieder, um die fundamentalen Wahrheiten echten Christentums hervorzuheben. Einige haben Johannes' Wiederholungen mit einer Spirale verglichen, die sich nach außen bewegt, größer und größer wird und dabei die gleiche Wahrheit auf einer größeren Fläche verbreitet und mehr Raum einnimmt. Andere meinten, dass sich die Spirale nach innen bewegt, immer tiefer in die gleichen Wahrheiten eindringt und sich gleichzeitig durch ihre Gedanken ausdehnt. Wie man das Bild der Spirale auch sehen mag, Johannes verwendet die Wiederholung von fundamentalen Wahrheiten als ein Mittel, um ihre Wichtigkeit zu betonen, und als Hilfe für seine Leser, sie zu verstehen und zu behalten.

## Gliederung

I. Grundlegende Kennzeichen echter Gemeinschaft – SPIRALE I (1,1 – 2,17)
- A. Grundlegende lehrmäßige Prüfungen (1,1-2,2)
  1. Eine biblische Sicht von Christus (1,1-4)
  2. Eine biblische Sicht von Sünde (1,5 – 2,2)
- B. Grundlegende moralische Prüfungen (2,3-17)
  1. Eine biblische Sicht von Gehorsam (2,3-6)
  2. Eine biblische Sicht von Liebe (2,7-17)
     - a. Die Liebe, die Gott erwartet (2,7-11)
     - b. Die Liebe, die Gott hasst (2,12-17)

II. Grundlegende Kennzeichen echter Gemeinschaft – SPIRALE II (2,18 – 3,24)
- A. Teil 2 der lehrmäßigen Prüfung (2,18-27)
  1. Antichristen verlassen die christliche Gemeinschaft (2,18-21)
  2. Antichristen verleugnen den christlichen Glauben (2,22-25)
  3. Antichristen verführen treue Christen (2,26.27)
- B. Teil 2 der moralischen Prüfung (2,28 – 3,24)
  1. Die reinigende Hoffnung auf die Wiederkunft des Herrn (2,28-3,3)
  2. Die Unvereinbarkeit des Christen mit der Sünde (3,4-24)
     - a. Die Forderungen der Gerechtigkeit (3,4-10)
     - b. Die Forderungen der Liebe (3,11-24)

III. Grundlegende Kennzeichen echter Gemeinschaft – SPIRALE III (4,1-21)
- A. Teil 3 der lehrmäßigen Prüfung (4,1-6)
  1. Der dämonische Ursprung falscher Lehre (4,1-3)
  2. Die Notwendigkeit gesunder Lehre (4,4-6)
- B. Teil 3 der moralischen Prüfung (4,7-21)
  1. Gottes Wesen der Liebe (4,7-10)
  2. Gottes Forderung der Liebe (4,11-21)

IV. Grundlegende Kennzeichen echter Gemeinschaft – SPIRALE IV (5,1-21)
- A. Das siegreiche Leben in Christus (5,1-5)
- B. Das Zeugnis Gottes über Christus (5,6-12)
- C. Christliche Gewissheit durch Christus (5,13-21)
  1. Die Gewissheit ewigen Lebens (5,13)
  2. Die Gewissheit von Gebetserhörungen (5,14-17)
  3. Die Gewissheit des Sieges über die Sünde und den Teufel (5,18-21)

### *Das Wort des Lebens*

Joh 1,1-4.14; 17,20-23; 1Joh 5,11-13

**1** Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens [2] – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist –, [3] was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. [4] Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sei.

### *Wandel im Licht und Sündenvergebung*

Eph 5,1-2; 5,8-14; 1Joh 2,3-6; Tit 2,14; Spr 28,13; Ps 32,1-5

[5] Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist. [6] Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; [7] wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.

[8] Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so

**1** *Anfang* Joh 1,1-2; Mi 5,1; *angeschaut* Joh 1,14.39 vgl. Hi 19,27; *Lebens* Joh 1,4; 6,63.68
**2** *erschien.* Apg 9,17; 26,15-16; 1Tim 3,16; *bezeugen* Joh 15,27; Apg 5,32; *ewige* 5,11.20; Joh 3,16
**3** *gesehen* Joh 20,18; Apg 4,20; *Gemeinsch.* V. 6-7; Joh 17,21; 1Kor 1,9; 2Kor 13,13
**4** vgl. Joh 15,11; 17,13; 2Joh 12
**5** *Licht* Joh 8,12; Offb 21,23; Ps 104,2; *Finsternis* Jak 1,17; Ps 139,11-12
**6** Mt 7,21-23 vgl. Offb 3,17
**7** *wandeln* Röm 13,13; Gal 5,25; Eph 5,8-9; *Gemeinsch.* s. V. 3.6; Apg 2,42; 2Kor 6,14; *Blut* Eph 1,7; Hebr 9,14; Offb 1,5; 7,14
**8** Röm 3,23; 7,24; Spr 20,9; Pred 7,20

**1,1-4** Als apostolischer Augenzeuge des Wirkens Jesu, einschließlich seines Todes und seiner Auferstehung, und als einer der drei vertrautesten Weggefährten des Herrn (Johannes, Petrus, Jakobus), bestätigt Johannes die physische Realität Jesu Christi »im Fleisch« (vgl. 4,2.3). Auf diese Weise betonte Johannes den Ernst der falschen Lehre, indem er die Aufmerksamkeit unmittelbar auf eine stark positive Bestätigung der historischen Realität des Menschseins Jesu und der Gewissheit des Evangeliums lenkt. Obwohl die falschen Lehrer behaupteten, an Christus zu glauben, bewies ihre Verleugnung des wahren Wesens Christi (d.h. seine Menschheit), dass sie nicht wirklich errettet waren (2,22,23). Die Bestätigung einer richtigen Sichtweise von Christus bildet die erste Prüfung echter Gemeinschaft (V. 3; s. 1,5-2,2 hinsichtlich der 2. Prüfung).

**1,1 Was.** Dies bezieht sich auf die Verkündigung des Evangeliums, welche Jesus' Person, Worte und Werke zum Mittelpunkt hat, wie es das apostolische Zeugnis enthält. **von Anfang.** Obgleich das Johannes-Evangelium in Bezug auf die vergangene Ewigkeit einen ähnlichen Ausdruck gebraucht (Joh 1,1, »im Anfang«), bezieht sich der Ausdruck hier im Kontext von V. 1-4 auf die Anfänge der Evangeliumsverkündung, als die Leser zum ersten Mal von Jesus hörten (vgl. 2,7,24). Zudem betont der Ausdruck die Beständigkeit der Evangeliumsbotschaft; ihr Inhalt verändert sich nicht, sondern ist seit Anfang an der gleiche geblieben; er ist nicht den Veränderungen gegenwärtiger weltlicher Trends oder philosophischer Denkweisen unterworfen. **wir gehört haben … gesehen haben … angeschaut … unsere Hände betastet haben.** Die hier verwendeten Worte weisen auf die lebendige Erinnerung an die Person Jesu hin, die Johannes selbst im hohen Alter immer noch besaß. Für Johannes waren diese Erinnerungen auch nach 60 Jahren noch in seinem Gedächtnis eingegraben, so als wären sie gerade erst geschehen. Er verwendet Begriffe, die die physische Realität Jesu zutiefst versichern, denn ein Geist kann nicht gehört oder über einen längeren Zeitraum gesehen (»angeschaut«) oder berührt (»betastet«) werden, so wie Johannes es während des irdischen Dienstes Jesu und auch nach seiner Auferstehung tat. **Wort des Lebens.** Das bezieht sich nicht nur auf Jesus Christus, sondern auch auf die Verkündigung seines Evangeliums.

**1,2.3 erschienen … gesehen … bezeugen … gehört … verkündigen.** Mittels Wiederholung dieser Begriffe in V. 2 und 3 betont Johannes (vgl. V. 1) die Vollmacht seiner persönlichen Erfahrung als Augenzeuge des Lebens Jesu. Eine solche Wiederholung erinnert seine Leser, dass Johannes' persönliches Zeugnis die falschen Lehrer widerlegt, die sich in arroganter Weise und zu Unrecht des Christus rühmten, den sie niemals gesehen noch gekannt haben.

**1,2 das ewige Leben … das bei dem Vater war und uns erschienen ist.** Mit dieser Aussage betont Johannes die ewige Existenz Christi in der Herrlichkeit vor seiner Menschwerdung (vgl. 5,12; Joh 1,4; 5,26,40; 11,25; 14,6).

**1,3 Gemeinschaft mit uns.** Gemeinschaft bedeutet nicht soziale Beziehungen, sondern das seine Leser zusammen mit Johannes Teilhaber (oder Partner) des ewigen Lebens waren (vgl. Phil 1,5; 1Pt 5,1; 2Pt 1,4). Johannes schreibt nicht nur, um die physische Realität Jesu zu bestätigen (V. 1,2) sondern auch um die Leser zur Errettung zu führen. Dass echte Gläubige niemals »außerhalb der Gemeinschaft« sind, ist klar, da dieser Vers zur Gemeinschaft Errettung voraussetzt.

**1,4 damit eure Freude vollkommen sei.** Ein Hauptziel dieses Briefes ist es, Freude in den Lesern zu hervorzurufen. Die Verkündigung des Evangeliums (V. 1,2) führt zur Gemeinschaft des ewigen Lebens (V. 3) und die Gemeinschaft des ewigen Lebens erzeugt ihrerseits Freude (V. 4).

**1,5-2,2** Um den falschen Lehrern zu entgegnen, die die Existenz oder Bedeutung der Sünde leugneten, bestätigt Johannes ihre Realität. Diese Bestätigung stellt die zweite Prüfung echter Gemeinschaft dar (vgl. V. 1-4 hinsichtlich der 1. Prüfung und 2,3-6 hinsichtlich der 3.). Jene, die die Realität der Sünde leugnen, beweisen dadurch, dass sie nicht errettet sind. Das »wir« in V. 6.8.10 bezieht sich nicht speziell auf wahre Christen, sondern ganz allgemein auf jeden, der Gemeinschaft beansprucht, Sünde jedoch leugnet. Hingegen nimmt das »wir« in V. 7.9 und das Wort »unsere« in 2,1.2 Bezug auf wahre Christen.

**1,5 wir haben von ihm gehört.** Die Botschaft, die Johannes und die anderen Apostel predigten, kam von Gott, nicht vom Menschen (vgl. Gal 1,12). **Gott ist Licht.** Licht und Finsternis sind in der Schrift sehr vertraute Symbole. In intellektueller Hinsicht spricht »Licht« von biblischer Wahrheit, wohingegen sich »Finsternis« auf Irrtum oder Unwahrheit bezieht (vgl. Ps 119,105; Spr 6,23; Joh 1,4; 8,12). In moralischer Hinsicht nimmt »Licht« Bezug auf Heiligkeit oder Reinheit, während »Finsternis« für Sünde oder Vergehungen steht (Röm 13,11-14; 1Th 5,4-7). Die Irrlehrer beanspruchten, die wirklich Erleuchteten zu sein, die im wahren Licht lebten, doch Johannes bestritt dies, da sie ihre Sünde nicht anerkannten. Bezüglich dieser elementaren Realität befanden sie sich im Dunkeln. **gar keine Finsternis.** Mit dieser Aussage bestätigt Johannes eindringlich, dass Gott absolut vollkommen ist und das Wesen Gottes nichts enthält, was seine Wahrheit und Heiligkeit beschränkt (vgl. Jak 1,17).

**1,6** Ihre Ansprüche, erleuchtet zu sein und Gemeinschaft mit Christus zu haben, wurden durch ihr Leben in der Finsternis widerlegt, was folglich bewies, dass die falschen Lehrer nicht errettet waren. Das Wort »lügen« in V. 6b bezieht sich auf den Anspruch der Gemeinschaft in V. 6a. **tun nicht.** Dies weist darauf hin, nicht in der Wahrheit zu leben.

**1,7** Ein echter Christ lebt ständig im Licht (Wahrheit und Heiligkeit), nicht in der Finsternis (Unwahrheit und Sünde). *S. Anm. zu 3,9.* Sein Leben beinhaltet auch die Reinigung von Sünden, da der Herr den Seinen beständig vergibt. Da ein solches Leben im Licht unter dem Einfluss des Wesens Gottes steht, werden Christen dauerhaft durch seine Heiligkeit gekennzeichnet (3Joh 11), was ihre wirkliche Gemeinschaft mit ihm erkennen lässt (Jak 1,27). Ein wahrer Gläubiger lebt nicht in der Finsternis, sondern ausschließlich im Licht (2Kor 6,14; Eph 5,8; Kol 1,12,13), womit die Reinigung von Sünde beständig einhergeht (vgl. V. 9).

**1,8** Die falschen Lehrer lebten nicht nur in der Finsternis (d.h. in der Sünde; V. 6), sondern gingen sogar soweit zu sagen, dass sie überhaupt keine sündige Natur besitzen würden. Wenn jemand nicht zugibt, ein Sünder zu sein, kann er auch nicht errettet werden (s. Mt 19,16-22

verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. [9] Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. [10] Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

**2** Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; [2] und er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

*Wahre Gotteserkenntnis zeigt sich im Halten der Gebote Gottes und in der Bruderliebe*
Mt 7,21-23; Joh 14,21-24; 15,12-14

[3] Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. [4] Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht; [5] wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. [6] Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.
[7] Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Ge-

**9** *bekennen* Mt 3,6; Apg 19,18; Jak 5,16; Ps 32,5; Spr 28,13; *reinigt* 1Kor 6,11; Hebr 9,14.22; 3Mo 16,30
**10** *Wort* V. 8; 2,4 vgl. 1Kor 15,15

**1** *Kinder* V. 12; 3,7.18; 4,4; 5,21; *Fürsprecher* Joh 14,16; Röm 8,3; Hebr 7,25; *Gerechten* Apg 3,14; 7,52; 22,14; 1Pt 3,18
**2** Röm 3,25; 1Tim 2,6; 1Pt 2,24; *Welt* Joh 1,29; Offb 5,9-10
**3** *erkennen* Eph 3,19; Jer 22,16 vgl. 4,6.13; 5,2; *Gebote* Joh 14,15.21; 15,10.12
**4** 1,6; 3,6; Lk 6,46; Tit 1,16
**5** Joh 8,31; 13,35; *hält* 5,3; *sind* Röm 8,1; 8,14-15; Phil 3,9
**6** V. 24; 3,24; Joh 12,26; Eph 5,1
**7** 2Joh 5

hinsichtlich des Berichts eines jungen Mannes, der es ablehnte, seine Sünde anzuerkennen). Die falschen Lehrer beanspruchten irrigerweise, Gemeinschaft zu haben, und ignorierten Sünde (V. 6); darüber hinaus irrten sie sich bezüglich der Sündlosigkeit (Pred 7,20; Röm 3,23).

**1,9** Beständiges Bekennen von Sünde ist ein Zeichen echter Errettung. Während falsche Lehrer ihre Sünde nicht eingestehen würden, gibt ein wahrer Christ sie zu und bricht mit ihr (Ps 32,3-5; Spr 28,13). Der Begriff »bekennen« bedeutet, das gleiche über die Sünde zu sagen wie Gott, seine Sichtweise über die Sünde zu teilen. Während V. 7 die Sicht Gottes wiedergibt, ist V. 9 aus der Perspektive des Christen geschrieben. Das Bekennen von Sünde kennzeichnet echte Christen, die Gott beständig reinigt (vgl. V. 7). Statt dem Bekennen jeder einzelnen Sünde meint Johannes hier vor allem das wiederholte Erkennen und Anerkennen, dass man ein Sünder ist, der Reinigung und Vergebung benötigt (Eph 4,32; Kol 2,13).

**1,10 machen wir ihn zum Lügner .** Da Gott gesagt hat, dass alle Menschen Sünder sind (vgl. Ps 14,3; 51,7; Jes 53,6; Jer 17,5,6; Röm 3,10-19,23; 6,23), bedeutet die Leugnung dieser Tatsache, Gott zu verleumden und seinen Namen zu diffamieren.

**2,1 damit ihr nicht sündigt.** Obwohl ein Christ seine Sünden ständig anerkennen und bekennen muss (1,9), steht er ihnen nicht ohnmächtig gegenüber. Das Bekennen der Sünden beinhaltet keine Genehmigung zu ihrer Ausübung. Sünde kann und sollte durch die Kraft des Heiligen Geistes besiegt werden (s. Röm 6,12-14; 8,12,13; 1Kor 15,34; Tit 2,11,12; 1Pt 1,13-16). **Fürsprecher.** Joh 16,7 übersetzt dieses Wort mit »Tröster« (wörtl. »herbeigerufen«). Eine heutige Vorstellung dieses Begriffes wäre vielleicht ein »Verteidiger«. Obschon der Teufel die Gläubigen Tag und Nacht wegen ihrer Sünden vor dem Vater verklagt (Offb 12,10), garantiert Christus' hohenpriesterlicher Dienst nicht nur sein Mitleiden, sondern auch ihren Freispruch (Hebr 4,14-16).

**2,2 Sühnopfer.** Vgl. 4,10. Das Wort bedeutet »Beschwichtigung« oder »Zufriedenstellung«. Das Opfer Jesu am Kreuz stellte die Forderungen der Heiligkeit Gottes nach Bestrafung der Sünde zufrieden (vgl. Röm 1,18; 2Kor 5,21; Eph 2,3). Jesus besänftigte Gott oder stellte ihn zufrieden. *S. Anm. zu Hebr 2,17; 9,15* hinsichtlich einer deutlichen Illustration der Sühnung. **für die der ganzen Welt.** Dies ist ein Oberbegriff, der sich nicht auf jede einzelne Sünde bezieht, sondern auf die Menschheit im Allgemeinen. Christus bezahlte die Strafe nur für diejenigen, die Buße tun und glauben würden. Eine Reihe von Schriftstellen deutet an, dass Christus für die Welt starb (Joh 1,29; 3,16; 6,51; 1Tim 2,6; Hebr 2,9). Die Mehrzahl der Menschen wird ewig verloren gehen und für ihre Sünden in der Hölle bezahlen, so dass Christus nicht für sie bezahlt haben kann. Die Bibelstellen, die vom Sterben Christi für die ganze Welt sprechen, müssen in der Weise verstanden werden, dass sie sich auf die Menschheit im Allgemeinen beziehen (wie in Tit 2,11). »Welt« weist auf den Bereich, auf die Wesen hin, mit denen Gott Versöhnung sucht und für die er Sühnung bereitet hat. Gott hält seinen Zorn auf Sünder vorübergehend zurück, indem er sie leben und sie ihr irdisches Dasein genießen lässt (*s. Anm. zu 1Tim 4,10*). In diesem Sinn hat Christus eine kurze, begrenzte Sühnung für die ganze Welt bereitgestellt. Aber für die glaubenden Auserwählten hat er den Zorn Gottes vollständig und für immer besänftigt. Christi Tod hat in sich selbst unbegrenzten, endlosen Wert, weil er der heilige Gott ist. Folglich war sein Opfer ausreichend, um die Strafe für alle Sünden derer zu bezahlen, die Gott zum Glauben führt, denn die tatsächliche Begleichung und Sühnung geschah nur für die Glaubenden (vgl. Joh 10,11,15; 17,9,20; Apg 20,28; Röm 8,32,37; Eph 5,25). Die Begnadigung ist der ganzen Welt angeboten, aber nur die Glaubenden empfangen sie (vgl. 4,9,14; Joh 5,24). Es gibt keinen anderen Weg, mit Gott versöhnt zu werden.

**2,3-6** Der Gehorsam gegenüber Gottes Geboten stellt die dritte Prüfung echter Gemeinschaft dar. Zunächst präsentiert Johannes zwei äußere Prüfungen als Beweis der Errettung: eine lehrmäßige und eine moralische. Die lehrmäßige Prüfung besteht aus der richtigen Sicht über Christus und über Sünde (s. 1,1-4 und 1,5-2,2), während die moralische Prüfung Gehorsam und Liebe zum Inhalt hat (s.a. V. 7-11). Während die subjektive Zusicherung der Errettung durch das innere Zeugnis des Heiligen Geistes erfolgt (5,10; Röm 8,14-16; 2Kor 1,12), stellt die Prüfung des Gehorsams einen objektiven Hinweis auf Errettung dar. Gehorsam ist der äußere, sichtbare Beweis der Errettung (*s. Anm. zu Jak 2,14-26; 2Pt 2,5-11*). Das Scheitern der falschen Lehrer, Gottes Geboten zu gehorchen, bewies objektiv, dass sie nicht errettet waren (Lk 6,46). Jene, die wirklich im Licht sind und Gott kennen, gehorchen seinem Wort.

**2,3.4 erkannt … halten.** Die Wiederholung dieser Worte betont, dass Gehorsam eine Gewohnheit wirklich wiedergeborener Menschen ist. Gehorsam führt zu Heilsgewissheit (vgl. Eph 2,2; 1Pt 1,14). Dass Johannes diese beiden Worte vorzugsweise verwendet, wird deutlich, indem er in diesem Brief die Worte »kennen«, »erkennen« oder »wissen« etwa 40-mal und das Wort »halten« ca. 10-mal gebraucht.

**2,6 bleibt.** Dieses Wort ist eines von Johannes' Lieblingsausdrücken für Errettung (*s. Anm. zu Joh 15,4-10*). **wie jener gewandelt ist.** Jesus' gehorsames Leben ist das Vorbild für den Christen. Jene, die behaupten Christen zu sein, müssen wie er leben (vgl. Joh 6,38), da sie seinen Geist und seine Kraft besitzen.

**2,7-11** Die Liebe zu den Mitgläubigen stellt die vierte Prüfung echter Gemeinschaft dar. Der Schwerpunkt der moralischen Prüfung liegt auf dem Gehorsam gegenüber dem Liebesgebot, da die Liebe die Erfüllung des Gesetzes ist (Mt 22,34-40; Röm 13,8-10; Jak 2,8) und zudem Christus' neues Gebot darstellt (Joh 13,34; 15,12,17). Wahrhaft im Licht zu sein, bedeutet zu lieben. Gottes Licht ist das Licht der Liebe, im Licht zu leben, heißt zu lieben.

**2,7 neues.** Das Wort »neues« hat hier keinen zeitlichen Bezug, sondern meint eine neue, frische Qualität, Art oder Form – ein Ersatz für etwas Altes, das sich abgenutzt hat. **neues Gebot … altes Gebot.** Johannes führt ein bedeutsames Wortspiel an. Obgleich er das Gebot hier nicht nennt, tut er es in 2Joh 5.6; es ist das Gebot, zu lieben. Beide Begriffe beziehen sich auf das gleiche Liebesgebot. Das Liebesgebot war »neu«, da Jesus Liebe in einer neuen, frischen Weise personifizierte und es in die Herzen der Gläubigen gesenkt wurde (Röm 5,5) und seine Wirk-

bot, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang an gehört habt. [8] Und doch schreibe ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in Ihm und in euch; denn die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon.

[9] Wer sagt, dass er im Licht ist, und doch seinen Bruder hasst, der ist noch immer in der Finsternis. [10] Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist in ihm; [11] wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet hat.

[12] Ich schreibe euch, ihr Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. [13] Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt. Ich schreibe euch, ihr Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt. [14] Ich habe euch geschrieben, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich habe euch geschrieben, ihr jungen Männer, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.

### *Warnung vor der Liebe zur Welt*

Jak 4,4; Gal 6,14

[15] Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. [16] Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Va-

**8** *Gebot* Joh 13,34; 15,12; *Licht* Joh 1,4-5; 8,12; Röm 13,12; 1Th 5,5
**9** 1,6; 3,14; Spr 4,19
**10** *liebt* 4,12; *Anstößiges* 2Pt 1,10
**11** s. V. 9
**12** Lk 24,47; Ps 25,11; 32,5
**13** *Väter* 1Tim 5,1; *Anfang* 1,1; *überw.* Offb 2,11; 12,11
**14** *Väter* Röm 8,15; Hebr 13,8; Offb 1,8; *stark* 2Tim 2,1; Spr 20,29 vgl. Jes 40,30-31; *Wort* Joh 15,7; Jak 1,21
**15** Kol 3,2; Jak 4,4
**16** *Fleisch.* Eph 2,3; *Augenlust* Hi 31,1; Ps 119,37; *Hochmut* Mt 23,5-7; 1Mo 3,6

---

samkeit durch den Heiligen Geist erhält (Gal 5,22; 1Th 4,9). Er brachte der Gemeinde einen höheren Standard für Liebe und gebot seinen Jüngern, seine Liebe nachzuahmen (»wie ich euch geliebt habe«; vgl. 3,16; Joh 13,34). Das Gebot war zudem »alt«, weil auch das AT Liebe gebot (3Mo 19,18; 5Mo 6,5) und Johannes' Leser vom Liebesgebot Jesu gehört hatten, als sie das Evangelium verkündigt bekamen. **von Anfang an.** Dieser Ausdruck bezieht sich nicht auf den Anfang der Zeit, sondern auf den Beginn ihres christlichen Lebens, wie folgende Verse andeuten (V. 24; 3,11; 2Joh 6). Dies gehörte zu den moralischen Belehrungen, die sie seit dem Tag ihrer Errettung erhielten; es war keine Neuerung, die Johannes erfunden hatte, wie die Irrlehrer womöglich behauptet hatten.

**2,9 hasst.** Die Sprache des Originals vermittelt den Gedanken von jemandem, der ständig hasst oder den ein hasserfüllter Lebensstil prägt. **noch immer in der Finsternis.** Jene, die bekennen, Christen zu sein, aber dennoch vom Hass gekennzeichnet sind, beweisen dadurch, dass sie niemals wiedergeboren wurden. Die falschen Lehrer behaupteten, erleuchtet und errettet zu sein und eine alles übersteigende Erkenntnis von Gott zu besitzen, aber ihr Leben und besonders ihre mangelnde Liebe erwies all ihre Ansprüche als falsch (s.a. V. 11).

**2,12-14** Aus der Sicht Gottes gibt es nur zwei Familien: Kinder Gottes und Kinder des Teufels (s. Joh 8,39-44). Johannes erinnert seine Leser in diesen Versen, dass ihnen als Christen vergeben wurde und sie Gott als ihren himmlischen Vater kennen gelernt haben. Daraus ergibt sich, dass sie zur Familie Gottes gehören. Sie müssen die Familie des Teufels nicht lieben oder der Welt treu sein, die von ihm kontrolliert wird (s. V. 15). Das Wort »Kinder« in V. 12 ist gültig für alle Abkömmlinge gleich welchen Alters, im Gegensatz zu dem in V. 13 verwendeten gr. Wort, welches sich auf junge Kinder bezieht (*s. Anm. zu V. 13,14*). **ich schreibe ... ich habe euch geschrieben.** Johannes wiederholt die Botschaft in diesen Versen, um die Sicherheit ihrer Zugehörigkeit zur Familie Gottes hervorzuheben. »Ich schreibe« bezeichnet Johannes' Sichtweise, wohingegen »ich habe geschrieben« die Perspektive des Lesers beim Empfang des Briefes wiedergibt.

**2,13.14 Väter ... jungen Männer ... Kinder.** Diese sehr deutlichen Unterscheidungen kennzeichnen drei Phasen geistlichen Wachstums in der Familie Gottes. »Väter«, die reifsten, besitzen eine tiefe Erkenntnis des ewigen Gottes. Der Höhepunkt geistlicher Reife ist, Gott in seiner ganzen Fülle zu kennen (vgl. Phil 3,10). »Junge Männer« sind jene, die die gesunde Lehre kennen, obwohl ihren Erfahrungen mit Gott in seinem Wort und in ihrem Leben noch die Reife fehlt. Gegen Sünde und Irrtum sind sie stark, da sie sein Wort in sich haben. Auf diese Weise überwinden sie die Listen des Teufels, der die Kinder in die Irre führt (vgl. Eph 4,14). Da Satan um Unwahrheit und Täuschung bemüht ist, haben sie ihn überwunden. »Kinder« sind jene, die gerade einmal die grundlegende Kenntnis von Gott besitzen und wachsen müssen. Alle gehören zur Familie Gottes und offenbaren das Wesen Christi auf unterschiedlichen Ebenen.

**2,15 Habt nicht lieb die Welt.** Obwohl Johannes die Wichtigkeit der Liebe oftmals wiederholt und ebenso, dass Gott Liebe ist (4,7.8), zeigt er auch, dass Gott eine bestimmte Art von Liebe hasst: die Liebe zur Welt (Joh 15,18-20). In diesem Abschnitt nennt Johannes eine bestimmte Form der vierten Prüfung (d.h. der Prüfung der Liebe). Positiv ausgedrückt: der Christ liebt Gott und seine Mitchristen. Negativ ausgedrückt: ein Mangel an Liebe zur Welt muss ein ständiges Kennzeichen derer sein, die wahrhaft wiedergeboren sind. »Liebe« meint an dieser Stelle Zuneigung und Ergebenheit. Gott, und nicht die Welt, muss den ersten Platz im Leben eines Christen einnehmen (Mt 10,37-39; Phil 3,20) **Welt.** Hiermit ist nicht die physische, materielle Welt gemeint, sondern das unsichtbare geistliche System des Bösen, das von Satan beherrscht wird (*s. Anm. zu 2Kor 10,3-5*), sowie all das, was es im Widerstand zu Gott, seinem Wort und seinem Volk hervorbringt (vgl. 5,19; Joh 12,31; 1Kor 1,21; 2Kor 4,4; Jak 4,4; 2Pt 1,4). **so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.** Entweder ist ein Mensch ein wirklicher Christ, der von Liebe und Gehorsam gegenüber Gott geprägt ist oder er ist kein Christ und rebelliert gegen Gott, d.h. er liebt das von Satan kontrollierte Weltsystem und ist ein Sklave dessen (Eph 2,1-3; Kol 1,13; Jak 4,4). Jemand mit dem Anspruch, wiedergeboren zu sein, hat keine Alternative zu diesen beiden Standpunkten. Die falschen Lehrer besaßen diese einzigartige Liebe nicht, stattdessen waren sie der weltlichen Philosophie und Weisheit ergeben, wodurch sie ihre Liebe zur Welt und ihren unerretteten Zustand offenbarten (vgl. Mt 6,24; Lk 16,13; 1Tim 6,20; 2Pt 2,12-22).

**2,16 alles, was in der Welt *ist*.** Vgl. Jak 4,4. Obwohl die Philosophien und Ideologien der Welt und vieles anderes, was sie zu bieten hat, attraktiv und reizvoll erscheinen mögen, sind sie dennoch Täuschungen. Ihr wahrer und durchdringender Charakter ist böse, schädlich und satanisch. Ihre tödlichen Theorien trotzen der Erkenntnis Gottes und halten die Seelen der Menschen gefangen (2Kor 10,3-5). **Fleischeslust.** Johannes verwendet den Begriff, um ein starkes Verlangen nach bösen Dingen auszudrücken. Er bezieht sich auf die sündige Natur des Menschen; das rebellische Ich, das von der Sünde beherrscht wird und in Opposition zu Gott steht (Röm 7,15-25; 8,2-8; Gal 5,19-21). Der Teufel benutzt das böse Weltsystem, um das Fleisch aufzuwiegeln. **Augenlust.** Um verkehrte Wünsche hervorzurufen, gebraucht Satan die Augen als strategisches Einfallstor (Jos 7,20,21; 2Sam 11,2; Mt 5,27-29). Als der Teufel Eva versuchte, tat er dies, indem er ihr etwas Schönes vor Augen führte, doch die Folge war der geistliche Tod (1Mo 3,6 »eine Lust für die Augen«). **der Hochmut des Lebens.** Dieser Ausdruck beinhaltet den Gedanken einer arroganten Haltung hinsichtlich der Umstände eines anderen, was Hochmut erzeugt – die Angabe mit dem eigenen Besitz, um auf andere Eindruck zu machen (Jak 4,16). **ist nicht von dem Vater.** Die Welt ist der Feind des Christen, da sie sich im Widerstand zu Gott befindet und vom Teufel kontrolliert wird (5,19; Eph 2,2; 2Kor 4,4; 10,3-5). Gestattet man der Sünde auf die beschriebene Weise Einlass, so führt dies ins Unglück. Der Christ muss die Welt nicht nur ablehnen, weil sie ist, was sie ist, sondern auch aufgrund ihrer Werke.

ter, sondern von der Welt. [17] Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

*Warnung vor der antichristlichen Verführung*
1Joh 4,1-6; 2Joh 7-11; Jud 3-4

[18] Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. [19] Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind.
[20] Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. [21] Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist.
[22] Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. [23] Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.
[24] Was ihr nun von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. [25] Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben.
[26] Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen. [27] Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, dass euch jemand lehrt; sondern so, wie euch die Salbung selbst über alles belehrt, ist es wahr und keine Lüge; und so wie sie euch belehrt hat, werdet ihr in ihm bleiben.

**17** *vergeht* Ps 39,7; Spr 23,5; Pred 1,2-3; *Ewigkeit* Spr 10,25; Dan 12,3
**18** *letzte* V. 8; Röm 13,11; *Antichrist* 2Th 2,3-4; 2Pt 2,1; 2Joh 7; Offb 13,1.11
**19** Apg 20,30; 1Kor 11,19
**20** *Salbung* 2Kor 1,21-22; *wisst* Joh 16,13; 1Kor 2,12
**21** Röm 15,14; 1Kor 1,5; 2Pt 1,12; Spr 1,5; 9,9
**22** V. 18 vgl. Joh 8,44
**23** 4,15; 5,12; 2Joh 9
**24** *Anfang* V. 7; 3,11; Lk 1,1-3; *bleibe* Joh 8,31; 15,7; 2Tim 1,13; *Sohn* V. 5; 1,3; Joh 15,4
**25** 1,2; 5,13; Mk 10,29-30; Joh 10,28
**26** 4,1-3
**27** *Salbung* Joh 7,39; Röm 8,9; *lehrt* Joh 14,26; Kol 2,6-7

**2,17 die Welt vergeht.** Der Christ darf das satanische Weltsystem auch aufgrund ihres vergänglichen Charakters nicht lieben. Sie befindet sich in einem beständigen Auflösungsprozess, der in die Zerstörung mündet (Röm 8,18-22). **wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.** Im Gegensatz zu der vergänglichen Welt bleibt Gottes Wille ewig und unveränderbar bestehen. Diejenigen, die seinem Willen gehorsam sind, bleiben in Ewigkeit seine Kinder. Während Gott ihnen ewiges Leben gibt, ist das gegenwärtige Zeitalter dem Untergang geweiht (vgl. 1Kor 7,3; 2Kor 4,18).

**2,18 der Antichrist.** Es ist das erste Mal, dass der Begriff »Antichrist« benutzt wird, welchen wir nur in den Johannesbriefen finden (4,3; 2Joh 7). Er wird hier als richtiger Name verwendet und bezieht sich auf den zukünftigen letzten Weltherrscher, der vom Teufel mit der Absicht gesteuert wird, den wahren Christus zu ersetzen und sich ihm entgegen zu stellen (Dan 8,9-11; 11,31-38; 12,11; Mt 24,15; 2Th 2,1-12; *s. Anm. zu Offb 13,1-5; 19,20; 20,10*). **viele Antichristen sind aufgetreten.** Während der Ausdruck beim ersten Mal eine ganz bestimmte Person meint, die in der Schrift vorhergesagt wird, nimmt dieser im Plural stehende Begriff Bezug auf viele Personen. Johannes verwendet den Plural zur Bestimmung und Charakterisierung der falschen Lehrer, die den von Johannes umsorgten Gemeinden Schwierigkeiten bereiteten, da ihre falsche Lehre die Wahrheit verdrehte und Christus entgegen stand (Mt 24,24; Mk 13,22; Apg 20,28-30). Deshalb bezieht sich der Begriff auf ein böses Prinzip, das durch die Menschen verkörpert wird, die Gott feindlich gesinnt sind (vgl. 2Kor 10,4,5). Johannes schreibt mit der Absicht, die falschen Lehrer zu entlarven, die Wölfe im Schafspelz, die tödliche Lügen verbreiten (vgl. Eph 5,11). **die letzte Stunde.** Der Ausdruck bezieht sich auf die »späteren Zeiten« oder »letzten Tage«, gemeint ist die Zeit zwischen dem ersten und zweiten Kommen Christi (1Tim 4,1; Jak 5,3; 1Pt 4,7; 2Pt 3,3; Jud 18).

**2,19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns.** Das erste erwähnte Kennzeichen der Antichristen – d.h. der falschen Lehrer und Betrüger (V. 22-26) – ist, dass sie die Gläubigen verlassen (s. V. 22,23 hinsichtlich des 2. Kennzeichens und V. 26 hinsichtlich des 3.). Sie kommen aus den Kreisen der Gemeinde, verlassen echte Gemeinschaft und reißen andere mit sich. Der Vers legt zudem die Betonung auf die Lehre des Ausharrens der Heiligen. Diese wahrhaft Wiedergeborenen bleiben im Glauben, in der Gemeinschaft und Wahrheit (1Kor 11,19; 2Tim 2,12). Die letztendliche Prüfung echten Christseins ist das Ausharren (Mk 13,13; Hebr 3,14). Menschen, die nicht wiedergeboren sind, entlarven sich, indem sie die Wahrheit und die Gemeinde verlassen.

**2,20.21** Echte Christen zeichnen sich im Gegensatz zu den Antichristen durch zwei Merkmale aus. Erstens, der Heilige Geist (»die Salbung« V. 27) bewahrt sie vor Irrtum (vgl. Apg 10,38; 2Kor 1,21). Christus als der Heilige (Lk 4,34; Apg 3,14) gibt ihnen den Heiligen Geist als wegweisenden Hüter gegen Täuschung. Zweitens, der Heilige Geist leitet die Gläubigen in die »ganze Wahrheit« (Joh 14,26; 16,13). Echte Christen besitzen einen eingebauten Lügendetektor und bleiben in der Wahrheit. Jene, die in der Irrlehre und dem Abfall fortfahren, beweisen dadurch nur, dass sie niemals wiedergeboren wurden (vgl. V. 19).

**2,22.23 der den Vater und den Sohn leugnet.** Ein zweites Merkmal der Antichristen ist, dass sie den Glauben verleugnen (d.h. die gesunde Lehre). Jeder, der das wahre Wesen Christi leugnet, wie es die Schrift mitteilt, ist ein Antichrist (vgl. 4,2; 2Th 2,11). Das Leugnen Christi ist mit dem Leugnen Gottes, des Vaters, gleichzusetzen, der von seinem Sohn Zeugnis gab (5,9; Joh 5,32-38; 8,18).

**2,24.25 von Anfang an gehört.** Das unveränderliche Evangelium. Gläubige sollen in ihm bleiben und nicht falschen Lehrer folgen (vgl. 2Tim 3,1,7,13; 4,3). Die christliche Wahrheit ist fest und unabänderlich (Jud 3). Wenn wir der Wahrheit treu bleiben, werden wir vertraute Gemeinschaft mit Gott und Christus erfahren und durchhalten, bis das ewige Leben in seinem vollen Umfang sichtbar wird (vgl. 5,11,12).

**2,26** Ein drittes Merkmal der Antichristen ist, dass sie versuchen, die Treuen zu verführen (vgl. auch 1Tim 4,1).

**2,27 Salbung.** *S. Anm. zu V. 20,21.* Johannes bestreitet nicht die Bedeutung begabter Lehrer in der Gemeinde (1Kor 12,28; Eph 4,11), sondern weist darauf hin, dass weder die Lehrer noch die Gläubigen von menschlicher Weisheit oder menschlichen Vorstellungen über Wahrheit abhängig sind. Gottes Heiliger Geist bewahrt und leitet wahre Gläubige in die Wahrheit (s. V. 20,21). Wenn Gott wahrhaftig ist (vgl. 2Chr 15,3; Jer 10,10; Joh 17,3; 1Th 1,9) und Christus die Wahrheit (vgl. Joh 14,6), so auch der Heilige Geist (vgl. 5,6; Joh 15,26; 16,17). **in ihm bleiben.** Als Entgegnung auf solche Betrüger ist es die Aufgabe wahrer Gläubiger »in der Wahrheit [zu] wandeln«, d.h. treu zu bleiben und an der gesunden Lehre fest zu halten (s. V. 20-21; 2Joh 4; 3Joh 4).

**2,28-3,3** Dieser Abschnitt handelt von der »reinigenden Hoffnung« eines jeden Christen, gemeint ist die Rückkehr Christi. Johannes verwendet diese »reinigende Hoffnung«, um die moralische Prüfung (Liebe und Gehorsam) für einen echten Christen zu wiederholen und zu vertiefen. Die Hoffnung der Wiederkehr Christi hat einen heiligenden Effekt auf moralisches Verhalten. In der Erwartung der Rückkehr Christi und seines Lohnes (vgl. 1Kor 3,10-17; 4,1-5; 2Kor 5,9,10; Offb 22,12) lebt ein wahrer Christ ein heiliges Leben. Jene, die ein solches Verhalten nicht an den Tag legen, lassen ihre Errettung nicht erkennen. In diese fünf Verse hat Johannes fünf Merkmale der Hoffnung des Gläubigen hineingelegt.

## *Die wahren Kinder Gottes und ihre Kennzeichen*

[28] Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. [29] Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.

**3** Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. [2] Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. [3] Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist.
[4] Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetz-

**28** *bleibt* V. 27; Joh 15,4-11; Apg 2,42; 11,23-24; 14,21-22; *Freudigkeit* 4,17; Eph 3,12; 1Th 2,19; *Wiederkunft* 1Th 2,19; 2Tim 4,8
**29** 3,7.9-10
**1** *Liebe* Eph 2,4-5; 3,18-19; *Kinder* Joh 1,12; Gal 3,26; *erkannt* Joh 17,25

**2** *offenbar* Röm 8,18; Kol 3,4; *gleichgest.* 1Kor 15,49; Phil 3,21; *sehen* Joh 17,24; Hi 19,27; Ps 17,15
**3** 2Kor 3,18; Hebr 12,14; 2Pt 3,14
**4** Röm 4,15; 5,13; 7,14-16

**2,28 bleibt in ihm.** Johannes legt ein weiteres Mal die Betonung auf das Bleiben (V. 27), um es als das erste Kennzeichen der Hoffnung des Gläubigen in 2,27-3,3 vorzustellen. Immer wenn Johannes vom Bleiben spricht, meint er das Ausharren im errettenden Glauben, was ein Beweis für einen wahren Christen ist (Joh 15,1-6). Die Hoffnung der Rückkehr Christi hat zur Folge, dass jeder wirklich Gläubige beständig in ihm bleibt, da er sich nach der für ihn bereiteten herrlichen Zukunft sehnt. Paulus sprach davon, dass die Gläubigen, die »seine Erscheinung lieb gewonnen haben« (2Tim 4,8), im Himmel die Krone der Gerechtigkeit empfangen werden. Gemeint ist ein dauerhaftes Bleiben in Christus, welches die Hoffnung der Gläubigen nährt. Jene, die wirklich in ihm bleiben, halten am Glauben und an der Gemeinschaft der Heiligen fest (V. 19). Im Gegensatz zu V. 27 (»ihr werdet in ihm bleiben«) befiehlt (Imperativ) er den Gläubigen jedoch, in ihm zu bleiben. Der Befehl signalisiert, dass das In-ihm-bleiben nichts Passives ist; beständiges, aktives In-ihm-bleiben muss von jedem wirklichen Christen angestrebt werden (Phil 2,12). Die Errettung hat ewig Bestand, da der Herr uns in seiner Hand hält (vgl. Joh 6,37-44) und wir im Glauben und Gehorsam bleiben (vgl. Joh 8,31,32). Gottes souveräne Errettung und der persönliche Glaube des Erretteten gehören zusammen. Oder in Bezug auf die Heiligung, Gott verwandelt uns in das Bild seines Sohnes unter Berücksichtigung unseres Gehorsams. Das NT ist reich an Aussagen über Gottes Werk und das Werk des Gläubigen. Paulus drückte dies in Kol 1,29 gut aus. **wenn er erscheint.** Das bezieht sich besonders auf die Entrückung der Gemeinde (vgl. Joh 14,1-6; 1Kor 15,51-54; 1Th 4,13-18) und das folgende Gericht vor dem Richterstuhl Christi (vgl. 1Kor 4,5; 2Kor 5,9,10). **Freimütigkeit … uns nicht schämen müssen vor ihm.** Das mit »Freimütigkeit« übersetzte Wort der gr. Originalsprache bedeutet auch »Freiheit zu reden«. Die Erretteten werden beim Kommen Christi Freudigkeit haben, weil sie durch das Bleiben in Christus »heilig und tadellos« gefunden werden (Eph 5,27; Kol 1,22; 1Th 3,13; 5,23). Im Gegensatz dazu wird es viele geben, die den Böden in Mt 13 gleichen und vorübergehend wie Christen aussahen (s. 13,20-22; vgl. Joh 8,31). Sie besaßen aber niemals den errettenden Glauben, konnten folglich auch nicht in ihm bleiben und werden bei seinem Erscheinen nichts als Schande empfangen.

**2,29 jeder, der die Gerechtigkeit tut, ist aus ihm geboren.** Dies ist das zweite Kennzeichen der Hoffnung der Gläubigen in 2,28-3,3. Die Hoffnung der Wiederkunft Christi hält nicht nur den Glauben aufrecht (V. 28), sondern lässt gerechtes Handeln zu einer Gewohnheit werden. Das gleiche gr. Wort, welches hier mit »geboren« wiedergegeben wurde, findet sich ebenso in Joh 3,7, wo Jesus Nikodemus erzählte, dass er von neuem »geboren« werden muss. Menschen, die wahrhaftig als Kinder Gottes wiedergeboren wurden, besitzen die gerechte Natur ihres himmlischen Vaters (1Pt 1,3,13-16). Als Folge werden sie Merkmale der Gerechtigkeit Gottes in ihrem Leben zeigen. Johannes blickt von der Auswirkung (gerechtes Verhalten) zur Ursache hin (die Erfahrung einer echten Wiedergeburt), um zu bestätigen, dass ein gerechtes Leben der Beweis für die Wiedergeburt ist (Jak 2,20,26; 2Pt 3,11).

**3,1 welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen.** Dieser Ausruf des Staunens leitet das dritte Kennzeichen der Hoffnung der Gläubigen in 2,28-3,3 ein. Die christliche Hoffnung wird durch die Tatsache gestärkt, dass Gottes Liebe den Anstoß zu seiner Errettung gab (Eph 1,3-6). Christi Wiederkunft wird die Gläubigen mit ihrem himmlischen Vater vereinigen, der seine Kinder mit unermesslicher Liebe liebt. Johannes drückt zutiefstes Erstaunen über Gottes Liebe zu den Gläubigen aus, die sie zu seinen Kindern machte (Röm 8,17). **Darum erkennt uns die Welt nicht.** Die wirklichen Fremdlinge in dieser Welt sind nicht Außerirdische, sondern Christen. Nachdem sie wiedergeboren sind und ihnen eine neue Natur himmlischen Ursprungs gegeben wurde, haben Christen ein Wesen und einen Lebensstil wie ihr Erretter und ihr himmlischer Vater – eine Natur, die den Unerretteten vollkommen fremd ist – wie aus einer anderen Welt (1Kor 2,15,16; 1Pt 4,3,4). Dies verwundert nicht, da die Schrift Christen als »Wanderer« und »Fremdlinge« beschreibt (Hebr 11,13; 1Pt 1,1; 2,11). Der Herr Jesus hatte eine himmlische Herkunft, so wie auch die Wiedergeborenen. Die vollständige Umgestaltung unseres Lebens ist jetzt noch nicht offenbar (*s. Anm. zu Röm 8,18-25*).

**3,2 wir sind jetzt Kinder Gottes.** Jeder, der den errettenden Glauben ergreift, wird in dem Moment, in dem er glaubt, ein Kind Gottes (Joh 1,12; Röm 8,16; 2Pt 1,4), obwohl das wirklich himmlische, göttliche Leben in dieser Person (vgl. Eph 4,24; Kol 3,10) erst offenbar wird, wenn Jesus erscheint (*s. Anm. zu Röm 8,19*). In der Zwischenzeit formt uns der Heilige Geist in das Bild Christi (*s. Anm. zu 2Kor 3,18*). **wir ihm gleichgestaltet sein werden.** Diese Aussage stellt das vierte Kennzeichen der Hoffnung des Gläubigen in 2,28-3,3 vor. Wenn Christus zurückkehrt, wird er jeden Gläubigen vollständig in sein Bild verwandeln, d.h. in sein Wesen. Es besteht eine Spannung zwischen dem ersten Teil des Verses (»wir sind nun Kinder Gottes«) und dem zweiten Teil (»wir werden ihm ähnlich sein«). Diese Spannung wird aber durch die feste Hoffnung aufgelöst, dass die Gläubigen bei der Rückkehr Christi vollkommen in sein Bild verwandelt werden (*s. Anm. zu Röm 8,29; 1Kor 15,42-49; Phil 3,21*). Das herrliche Wesen dieser Umgestaltung trotzt jeder Beschreibung, aber insoweit verherrlichte Menschen der fleischgewordenen Gottheit ähnlich sein können, werden sie es sein, ohne dabei zu Gott zu werden.

**3,3 jeder … reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist.** Dies ist der Schlüsselvers von 2,28-3,3 und leitet das fünfte Kennzeichen der Hoffnung der Gläubigen in diesem Abschnitt ein. Das Leben in der Realität der Wiederkunft Christi verändert das Verhalten des Christen. Da Christen eines Tages wie er sein werden, sollte in ihnen der Wunsch wachsen, schon jetzt wie er zu werden. Dies war Paulus' tiefes Verlangen, das er in Phil 3,12-14 ausdrückte (s. *Anm. dort*). Es fordert die Reinigung von Sünde, woran auch wir beteiligt sind (*s. Anm. zu 2Kor 7,1; 1Tim 5,22; 1Pt 1,22*).

**3,4-24** Das wesentliche Ziel dieses Abschnitts ist, die falschen Lehrer zu bekämpfen, die die Grundlagen des Glaubens verderben. Desweiteren vertiefen, wiederholen und betonen diese Verse die von Johannes bereits vorgestellte moralische Prüfung (s. 2,3-6,7-11). V. 4-10 vermitteln, dass echte Gläubige Gerechtigkeit ausüben, während die V. 11-24 erklären, dass wirkliche Christen ihre Mitgläubigen lieben. Johannes lag es sehr am Herzen, dass Christen das Wahre vom Unwahren unterscheiden konnten, das Echte vom Künstlichen, wirkliche Gläubige von falschen. Wie in seinem ganzen Brief stellt er auch hier Prüfungen vor, die helfen sollten, die Gültigkeit des christlichen Anspruchs eines jeden zu testen.

**3,4-10** Diese Verse handeln von der Unvereinbarkeit des Christen mit Sünde. Die falschen Lehrer, die Johannes wegen ihrer gnosis-ähnlichen Vorstellungen bekämpfte (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), ließen die Bedeutung der Sünde und die Notwendigkeit des Gehorsams unberücksichtigt. Aufgrund ihres philosophischen Dualismus war Ma-

losigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. [5] Und ihr wisst, dass Er erschienen ist, um unsere Sünden hinwegzunehmen; und in ihm ist keine Sünde. [6] Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt.

[7] Kinder, lasst euch von niemand verführen! Wer die Gerechtigkeit übt, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. [8] Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre. [9] Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. [10] Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels offenbar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit übt, ist nicht aus Gott, ebenso wer seinen Bruder nicht liebt.

**5** Hebr 7,26-27; *hinwegzun.* Joh 1,29; Hebr 9,26
**6** V. 9; 2,6; *erkannt* 2,4; 3Joh 11
**7** *verführen* Mt 24,4.24; 1Kor 15,33; Eph 4,14; 5,6; Kol 2,8; *übt* Röm 2,13; Eph 4,24; Hes 18,5
**8** *Teufels* Joh 8,44; 1Mo 3,1.5; *zerstöre* 2Tim 1,10; Hebr 2,14-15
**9** V. 6; *geboren* 5,18; Joh 1,13; *Same* Jak 1,18; 1Pt 1,23
**10** 2,29; 4,8 vgl. Mal 3,18

terie in ihren Augen schlecht, was dazu führte, dass sie jede im physischen Bereich begangene Sünde für irrelevant hielten. Johannes liefert in diesem Abschnitt vier Gründe, weshalb wahre Christen nicht ständig sündigen können (Joh 8,31,34-36; Röm 6,11; 2Joh 9).

**3,4 Sünde tut.** Das Verb »tun« beinhaltet im Gr. den Gedanken, Sünde zur Gewohnheit zu machen. Obschon echte Christen die Veranlagung zur Sünde besitzen (1,8), Sünde begehen und diese bekennen müssen (1,9; 2,1), ist ihr Leben nicht ununterbrochen durch sie gekennzeichnet. Ein wahrhaft wiedergeborener Gläubiger besitzt aufgrund seiner neuen Natur ein eingebautes Kontrollsystem gegen gewohnheitsmäßiges Sündigen (»aus Gott geboren« – V. 9; Röm 6,12). **Sünde ist die Gesetzlosigkeit.** Der erste Grund, weshalb Christen nicht ständig sündigen können, ist, dass Sünde unvereinbar mit dem Gesetz Gottes ist, welches sie lieben (Ps 119,34,77,97; Röm 7,12,22). Der Begriff »Gesetzlosigkeit« beinhaltet mehr, als Gottes Gesetz zu übertreten. Er vermittelt den eigentlichen Kern der Rebellion, d.h. so zu leben, als gäbe es kein Gesetz oder die bestehenden Gesetze zu ignorieren (Jak 4,17).

**3,5 Er erschienen ist, um unsere Sünden hinwegzunehmen.** Ein zweiter Grund, weshalb Christen nicht ständig sündigen können, ist, dass es mit dem Werk Christi unvereinbar ist. Christus starb, um die Gläubigen zu heiligen (2Kor 5,21; Eph 5,25-27). Sündigen steht im Gegensatz zum Werk Christi, die Vorherrschaft der Sünde im Leben eines Gläubigen zu durchbrechen (Röm 6,1-15).

**3,6 sündigt nicht.** Wie der Ausdruck »Sünde tun« in V. 4 liegt auch hier der Sinn in dem Gedanken des gewohnheitsmäßigen, beständigen Sündigens. **wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt.** Wenn sich in einem Menschen, der bekennt, Christ zu sein, keine Kontrollvorrichtung gegen gewohnheitsmäßiges Sündigen befindet, ist Johannes' Urteil ganz klar – eine Errettung fand nie statt.

**3,7 lasst euch von niemand verführen!** Das Wort »verführen« bedeutet »in die Irre geführt werden«. Da die falschen Lehrer versuchten, die Grundlagen des Glaubens zu verdrehen, bestand die Möglichkeit, dass einige Christen ihre Ansichten übernehmen würden. Um dieser Verführung vorzubeugen, betonte Johannes wiederholt die Grundlagen des Christentums, wie z.B. die Notwendigkeit des Gehorsams, der Liebe und einer richtigen Sicht über Christus (s. Einleitung: Historische und lehrmäßige Themen). **die Gerechtigkeit übt.** Der beständig gerechte Lebensstil des wahren Gläubigen steht in scharfem Kontrast zu diesen falschen Lehrern, die die Sünde taten (vgl. V. 4,6). Da Christus am Kreuz starb, um Sünder zu verändern, haben die wirklich wiedergeborenen Menschen das gewohnheitsmäßige Sündigen durch die Gewohnheit eines gerechten Lebens ersetzt (Röm 6,13,14). **gleichwie Er gerecht ist.** Wahrhaft wiedergeborene Menschen spiegeln das göttliche Wesen des Sohnes wider. Sie handeln wie er und zeigen dadurch die Kraft seines Lebens in ihnen (Gal 2,20).

**3,8 Wer die Sünde tut.** Diese Aussage meint: »Wer die Sünde gewohnheitsmäßig tut« (*s. Anm. zu V. 4,6*). **aus dem Teufel.** Hier wird die Quelle der Taten der falschen Lehrer angegeben. Der Begriff »Teufel« bedeutet »Ankläger« oder »Verleumder«. Satan (»Widersacher«) widersetzt sich nicht nur dem Plan Gottes, sondern er ist auch der Urheber der Sünde und der Initiator der Rebellion gegen Gott und sein Gesetz (V. 4; *s. Anm. zu Eph 6,10-17*). Aus diesem Grund stehen alle Unerretteten unter dem Einfluss des Teufels. Ihr sündiger Lebensstil spiegelt ihre satanische Herkunft wider (*s. Anm. zu Eph 2,1*). Johannes stellt das Handeln der Kinder Gottes dem der Kinder des Teufels gegenüber. Während die Wiedergeborenen beständige Gerechtigkeit in ihrem Handeln zeigen, praktizieren die Kinder des Teufels die Sünde. **von Anfang an.** Da Satan ursprünglich als vollkommenes Wesen geschaffen wurde und sich erst später gegen Gott erhob (Jes 14,12-14; Hes 24,12-17), meint Johannes wahrscheinlich den Zeitpunkt seines Aufstands gegen Gott, den Beginn seines aufrührerischen Weges. Da ihn die Sünde vollständig charakterisiert, muss jeder, der durch die Sünde gekennzeichnet ist, von ihm abstammen (vgl. Joh 8,44). **Dazu … dass er … zerstöre.** Ein dritter Grund, weshalb Christen nicht ständig sündigen können, ist, dass Christus kam, um die Werke des Erzsünders, Satan, zu zerstören. Der Teufel wirkt nach wie vor, doch er ist besiegt worden und in Christus entkommen wir seiner Tyrannei. Es wird der Tag kommen, wenn Satan alle seine Aktivitäten im Universum einstellen muss und er für immer in die Hölle geworfen wird (Offb 20,10). **Werke des Teufels.** Das fasst die ganze Bandbreite seines Handelns zusammen: Sünde, Rebellion, Versuchung, Weltherrschaft, Verfolgung und Anklage der Heiligen, Veranlassung falscher Lehrer, die Macht des Todes (z.B. Lk 8,12; Joh 8,44; Apg 5,3; 1Kor 7,5; 2Kor 4,4; Eph 6,11,12; 1Th 2,18; Hebr 2,14; Offb 12,10).

**3,9** Der vierte Grund, weshalb Christen nicht ständig sündigen können, ist, dass es mit dem Wirken des Heiligen Geistes unvereinbar ist, der dem Gläubigen eine neue Natur verliehen hat (Joh 3,5-8). **aus Gott geboren.** Johannes schreibt hier von der neuen Geburt (Joh 3,7). Wenn ein Mensch Christ wird, macht Gott aus ihm eine neue Schöpfung mit einer neuen Natur (2Kor 5,17). Gläubige besitzen die Merkmale Gottes, weil sie in Gottes Familie hineingeboren wurden. Diese neue Natur legt den gewohnheitsmäßigen Charakter der Gerechtigkeit an den Tag, der durch den Heiligen Geist hervorgebracht wird (Gal 5,22-24). Zur Betonung führt Johannes diesen Ausdruck zweimal an. **Sein Same.** Die neue Geburt beinhaltet den Empfang eines Samen, der sich auf das Prinzip des Lebens aus Gott bezieht, das dem Gläubigen bei der Errettung zuteil wurde. Johannes verwendet das Bild des eingesäten Samens, um das göttliche Element bei der Wiedergeburt zu veranschaulichen. *S. Anm. zu 1Pt 1,23-25.* **bleibt.** Das Wort vermittelt den Gedanken der Beständigkeit der neuen Geburt, die nicht rückgängig gemacht werden kann, denn wer einmal wirklich wiedergeboren wurde, ist für immer in eine neue Schöpfung verwandelt worden (2Kor 5,17; Gal 6,15; Eph 2,10). **er kann nicht sündigen.** Auch diese Aussage beinhaltet den Gedanken des beständigen Sündigens (s. V. 4,6).

**3,10** Dieser zusammenfassende Vers ist der Schlüssel zu V. 4-10. In der Welt existieren nur zwei Arten von Kindern: die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels. Niemand kann gleichzeitig zu beiden Familien gehören. Entweder gehört man zur Familie Gottes und zeigt seinen gerechten Charakter oder man gehört zur Familie des Teufels und legt dessen sündige Natur an den Tag.

**3,10b Jeder, der … seinen Bruder nicht liebt.** Diese Aussage führt den Leser in den zweiten Aspekt der moralischen Prüfung ein, gemeint ist die Prüfung der Liebe (wie in 2,7-11). Johannes entwickelt diesen Gedanken in den Versen 11-24. Die falschen Lehrer besaßen nicht nur eine irrige Ansicht über das Wesen Christi und bewiesen ihren Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes, sondern sie zeigten zudem einen klar erkennbaren Mangel an Liebe zu den wahren Gläubigen, die ihre Irrlehren ablehnten.

**3,11-24** Johannes führt die Liebe echter Gläubiger näher aus. Für wiedergeborene Menschen ist Liebe ein unentbehrliches Kennzeichen. Die Natur oder der »Same« (V. 9), den Gott in den Gläubigen legt, bringt

[11] Denn das ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, dass wir einander lieben sollen; [12] nicht wie Kain, der aus dem Bösen war und seinen Bruder erschlug. Und warum erschlug er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.

*Das Gebot der Liebe*

Joh 15,12; 1Th 3,12; 4,9-10

[13] Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasst!

[14] Wir wissen, dass wir aus dem Tod zum Leben gelangt sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt im Tod. [15] Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder; und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat.

[16] Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns hingegeben hat; auch wir sind es schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben. [17] Wer aber die Güter dieser Welt hat und seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm verschließt – wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? [18] Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit! [19] Und daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und damit werden wir unsere Herzen vor Ihm stillen, [20] dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. [21] Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Freimütigkeit zu Gott; [22] und was immer wir bitten, das empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was vor ihm wohlgefällig ist.

**11** V. 23; 2,7-11
**12** 1Mo 4,4-8; *Bösen* V. 8; 5,19; Mt 13,19.38; *gerecht* 1Mo 4,4-5; Hebr 11,4
**13** Lk 6,22; Joh 15,18
**14** *gelangt* Joh 5,24; *lieben* V. 10; 2,10
**15** Gal 5,21; *hasst* 2,11; 4,20; Mt 5,22; 1Mo 27,41
**16** Joh 10,11; Röm 5,8; 2Kor 5,14-15; Eph 5,2.25
**17** Lk 6,35; Phil 4,14; Jak 5,4; 5Mo 15,11
**18** Röm 12,9; Jak 1,22; 2,15-16
**19** *Wahrh.* 1Pt 1,22; *stillen* 2Pt 1,7-11
**20** 1Kor 4,4; *verurteilt* Hebr 4,13; Spr 15,11; Jer 17,9-10
**21** *nicht* 2Kor 1,12; Hi 27,6; *Freimütigk.* Hebr 10,22-23
**22** Ps 21,3; 37,4; *wohlgef.* Joh 8,29

nicht nur Heiligkeit zum Vorschein, sondern ebenso die Liebe als ständiges Merkmal (Joh 13,35; Röm 5,5; 1Th 4,9). Jene, die lieben, liefern dadurch den Beweis der neuen Geburt; diejenigen, die nicht lieben, haben nie eine Wiedergeburt erfahren.

**3,11 von Anfang an.** Seitdem das Evangelium verkündet wurde, war Liebe ein zentrales Thema des Christentums (*s. Anm. zu 1,1; 2,7*). Johannes betont, was sie »von Anfang an« gehört haben (1,1; 2,7,24), um hervorzuheben, dass die falschen Lehrer das zu verhindern suchten, was Gott durch die Apostel verkündete. **wir sollen einander lieben.** Diese Aussage veranschaulicht die Liebe, die die Menschen mit der neuen Natur zeigten. Liebe ist für jemanden, der behauptet Christ zu sein, nicht etwas Freiwilliges, sondern der positive Beweis, dass er wirklich wiedergeboren ist (Joh 15,12; 1Pt 1,22,23).

**3,12-24** Wie der ganze Brief beweist, wiederholt Johannes oftmals die gleichen Wahrheiten, entwickelt und vertieft sie weiter, um sie seinen Lesern in neuer und frischer Weise zu präsentieren. Jedes Mal stellt er die gleichen Wahrheiten in einer »neuen« Aufmachung vor, um einen bestimmten Aspekt ihrer Bedeutung zu beleuchten oder das Thema aus einem leicht veränderten Blickwinkel zu betrachten. Die V. 12-17 sprechen von der mangelnden Liebe der Kinder des Teufels, wohingegen Johannes in V. 18-24 die Kennzeichen der Liebe der Kinder Gottes aufführt (s.a. Kommentar zu V. 10).

**3,12 Kain.** Die Schrift stellt Kain äußerlich als einen Anbeter Gottes dar, der ihm sogar Opfer brachte (1Mo 4,3-5). Kains Mord offenbarte allerdings, dass er in seinem Innern ein Kind des Teufels war (vgl. Joh 8,44). ***der* aus dem Bösen war und seinen Bruder erschlug.** In V. 12-17 stellt Johannes die erste von drei Verhaltensweisen der Kinder des Teufels vor, die ihren Mangel an Liebe aufdecken – Mord, der vollendete Ausdruck des Hasses. **seine Werke waren böse.** Kains Opfer war für Gott nicht annehmbar, weil er sündig war (vgl. 1Mo 4,5). Neid war das Motiv für seinen Hass und Mord, so wie bei den religiösen Führern, die Christus töteten.

**3,13 die Welt hasst euch.** Die Geschichte ist voller Berichte der Verfolgung der Heiligen durch die Welt (Hebr 11,36-40). Das überrascht die Gläubigen nicht, denn der Vater der Welt ist der vom Hass erfüllte Teufel (V. 10).

**3,14 wir sind aus dem Tod zum Leben gelangt, denn wir lieben.** Ein Christ zu werden, bedeutet vom Tod zum Leben überzugehen und vom Hass zur Liebe (vgl. Gal 5,6,22). Ein Mangel an Liebe deutet an, dass man geistlich tot ist. Liebe ist der sichere Test, ob jemand von neuem geboren wurde oder ob er sich noch in der Finsternis des geistlichen Todes befindet (2,9,11). **bleibt im Tod.** Jemand, der vom Hass geprägt ist, hat nie eine neue Geburt erfahren.

**3,15 Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder.** Johannes führt das zweite Kennzeichen der Kinder des Teufels an bezüglich ihrer mangelnden Liebe. Hass ist für Gott in geistlicher Hinsicht das gleiche wie Mord, d.h. die innere Haltung ist mit der Tat gleichzusetzen. Hass ist der Samen, der zum Mord führt, veranschaulicht durch das Beispiel von Kains Hass auf Abel, aus dem sich sein Mord ergab (*s. Anm. zu Mt 5,20-22*; vgl. Gal 5,19-21; Offb 22,15).

**3,16 Daran haben wir die Liebe erkannt.** Mit dieser Aussage stellt Johannes den Maßstab der Liebe vor, die sich im wahren Christentum zeigt. Es ist die Messlatte für jede Äußerung der Liebe (s. V. 18). Johannes führt das dritte Kennzeichen der Kinder des Teufels an in Bezug auf ihren Mangel an Liebe. Die Kinder des Teufels sind durch Gleichgültigkeit gegenüber den Nöten anderer gekennzeichnet (s.a. V. 12,15). **er hat sein Leben für uns hingegeben.** Dieser Ausdruck findet sich einzig bei Johannes (Joh 10,11,15,17,18; 13,37,38; 15,13) und meint, sich selbst von etwas zu entledigen. Christliche Liebe ist aufopfernd und gebend. Das wahre Wesen der christlichen Liebe ist darin verkörpert, dass Christus sein Leben für die Gläubigen gab (Joh 15,12,13; Phil 2,5-8; 1Pt 2,19-23). **auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hingegeben.** Gott beruft Christen zum gleichen Maß an gegenseitiger Liebe, wie er sie für uns hat (s. V. 16a).

**3,17 Wer aber die Güter dieser Welt hat ... und sein Herz vor ihm verschließt.** Wahre Liebe ist nicht auf große Opfer beschränkt (V. 16), sondern ist auch in kleineren zu erkennen. Wahre christliche Liebe drückt sich in Opfergaben aus, wenn andere Christen in Nöten sind (d.h. »seinen Bruder«). Sie ist eine praktische Liebe, die motiviert ist, anderen zu helfen (1Tim 6,17-19; Hebr 13,16; Jak 2,14-17). Wenn sie nicht zu finden ist, ist es zweifelhaft, ob Gottes Liebe überhaupt vorhanden ist. Sollte dies zutreffen, so ist es ebenso fragwürdig, ob die entsprechende Person überhaupt ein Kind Gottes ist (V. 14).

**3,18 nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.** Die Behauptung zu lieben, reicht nicht aus. Liebe ist kein Gefühl, sondern besteht in Taten.

**3,19 daran erkennen wir.** Ein Leben in tätiger Liebe ist der offensichtliche Beweis der Errettung (s. V. 16). **wir werden unsere Herzen vor Ihm stillen.** Johannes nennt drei Vorteile der Liebe für den wahren Christen. Der erste ist die Gewissheit der Errettung, da tätige Liebe der Prüfstein des christlichen Bekenntnisses ist (vgl. 4,7; Joh 13,34,35).

**3,20 wenn unser Herz uns verurteilt, Gott ist größer.** Gott kennt die Menschen, die wirklich ihm gehören (2Tim 2,19), und möchte ihnen Heilsgewissheit schenken. Obwohl Christen Unsicherheiten und Zweifel bezüglich ihrer Errettung haben mögen, verurteilt Gott sie nicht (Röm 8,10). Liebe als Lebensmotiv ist der Beweis, dass Gläubige vor Gott nicht verurteilt sind.

**3,21 Freimütigkeit zu Gott.** Liebe vertreibt die Selbstverurteilung. Wenn ein Christ in seinem Leben tätige Liebe erkennt, führt dies zu Freimütigkeit in seiner Beziehung zu Gott.

**3,22** Der zweite Vorteil der Liebe sind Gebetserhörungen (s. V. 19). Da Liebe der Kern des Gehorsams gegenüber dem Gesetz ist (vgl. Mt 22,37-40; Röm 13,8-10), beweist ihre Ausübung Hingabe an Gott, was er durch Gebetserhörungen segnet.

[23] Und das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und einander lieben, nach dem Gebot, das er uns gegeben hat. [24] Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Ihm und Er in ihm; und daran erkennen wir, dass Er in uns bleibt: an dem Geist, den Er uns gegeben hat.

### *Notwendigkeit, die Geister zu prüfen*

5Mo 13,1-6; Mt 24,4-5.11.24; 1Joh 2,18-27; 2Joh 7-11; 2Th 2,7-12

**4** Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. [2] Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; [3] und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.

[4] Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. [5] Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. [6] Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

### *Gottes Liebe zu uns und die Liebe zum Bruder*

1Joh 3,11-24; Joh 3,16-17; Röm 5,5-8; Eph 5,1-2

[7] Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die

**23** *glauben* Joh 6,29; 20,31; *lieben* V. 11; 4,21
**24** *bleibt* 4,12-13; Joh 14,23; *Geist* Röm 8,14; 1Kor 2,12; 2Tim 1,7
**1** *glaubt* Mt 7,15-16; Jer 23,16; *prüft* Apg 17,11; 1Th 5,20; Offb 2,2; *falsche* Mt 24,11; 2Kor 11,13; 1Tim 4,1
**2** V. 9; 5,1; 1Kor 12,3; 2Joh 9
**3** 2,22-23; *jetzt* 2,18; 2Th 2,3-7
**4** *überw.* 5,4-5; Joh 16,33; Röm 8,37; Offb 12,11; *größer* Joh 10,29; Hebr 6,13; Ps 145,3
**5** Joh 8,23; 15,19
**6** Joh 8,47 vgl. 10,25-26
**7** *lieben* 3,11; Joh 13,1; 15,12; *Liebe* V. 16; Joh 3,16; 2Kor 13,11; 1Th 4,9; *geboren* 3,9; 5,1; 2Kor 5,17

**3,23.24** Vgl. 4,13. Diese Verse wiederholen die drei Kennzeichen dieses Briefes – Glauben, Liebe und Gehorsam –, welches die Hauptbeweise wahrer Errettung sind. Der dritte Vorteil der Liebe ist die bleibende und bevollmächtigende Gegenwart des Heiligen Geistes.

**4,1-6** Johannes wendet sich von der Bedeutung der Liebe zu der Bedeutung des Glaubens an Gottes Wahrheit. Wieder lenkt er die Aufmerksamkeit auf die lehrmäßige Prüfung und hebt die Notwendigkeit hervor, der gesunden Lehre zu gehorchen (Mt 24,11; 2Pt 2,3; Jud 3). Die Schrift enthält ernste Warnungen vor falscher Lehre. Seit der Verführung Evas versuchte der Teufel, Gottes Wort zu verdrehen und zu bestreiten (1Mo 3,1-5). Er ist der eigentliche dämonische Ursprung jedes falschen Lehrers und jeder falschen Lehre (2Kor 11,13.14). In diesem Abschnitt stellt Johannes zwei lehrmäßige Prüfungen vor, um die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden und falsche Lehrer von richtigen.

**4,1 glaubt nicht jedem Geist.** Die Erwähnung des Heiligen Geistes in 3,24 veranlasst Johannes, seine Leser darüber zu informieren, dass auch andere Geister existieren, d.h. dämonische Geister, die falsche Propheten und Lehrer hervorbringen, um ihre falsche Lehre zu verbreiten (*s. Anm. zu 1Tim 4,1,2*). Christen sollten eine gesunde Skepsis hinsichtlich jeder Lehre besitzen; anders als einige aus Johannes' Gemeinden, die zu offen für jeden waren, der behauptete eine neue Glaubenslehre zu haben. Christen sollten wie die Beröer handeln, die die Schriften studierten, um Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden (Apg 17,11,12). **prüft.** Das Wort »prüft« ist ein Begriff, der bei der Prüfung von Metallen verwendet wurde, um ihre Reinheit und ihren Wert zu bestimmen. Christen müssen jede Lehre überprüfen, um sie gründlich mit den Lehren der Schrift zu vergleichen und sie entweder anzunehmen oder abzulehnen (*s. Anm. zu 1Th 5,20-22*). **die Geister … viele falsche Propheten.** Durch die Nebeneinanderstellung von »Geistern« und »falschen Propheten« erinnert Johannes seine Leser, dass hinter menschlichen Lehrern, die falsche Lehren und Irrtümer verbreiten, von Satan inspirierte Dämonen stehen (*s. Anm. zu 1Th 5,20-22*; vgl. Apg 20,28-30). Falsche Propheten und Lehrer sind sichtbare Äußerungen dämonisch-geistlicher Quellen (Mt 7,15; Mk 13,22).

**4,2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes.** Johannes liefert einen Maßstab zur Bestimmung, ob der Verbreiter der Botschaft ein dämonischer Geist ist oder der Heilige Geist. **Jesus Christus ist im Fleisch gekommen.** Dies ist die erste Prüfung eines echten Lehrers: Er erkennt an und verkündigt, dass Jesus Gott in Menschengestalt ist. Der gr. Satzbau meint nicht, dass sie Christus als auf die Erde gekommen bekennen, sondern dass er im Fleisch auf die Erde kam, d.h. sein menschlicher Körper war eine physische Realität. Der Lehrer, der wahrhaftig aus dem Geist Gottes ist, muss gleicherweise Jesus' vollkommene Menschheit als auch seine vollkommene Gottheit vertreten. Der Heilige Geist bezeugt das wahre Wesen des Sohnes, wohingegen der Teufel und seine Mächte dieses wahre Wesen verdrehen und leugnen. Johannes betont die entscheidende Bedeutung gesunder Lehre im Wort Gottes als den einzig absoluten und vertrauenswürdigen Maßstab (vgl. Jes 8,20).

**4,3 der *Geist* des Antichristen.** Diese falschen Lehrer, die das wahre Wesen des Sohnes leugneten (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld), gehören zu den Antichristen in 2,28,29 (2Joh 7). Der gleiche dämonische Betrug, der den letzten Weltherrscher hervorbringen wird (*s. Anm. zu Offb 13,1-8*), welcher dann als der falsche Christus regiert, versucht beständig das wahre Wesen Jesu Christi zu verdrehen und das Evangelium zu verzerren. Der letzte Antichrist wird nichts Neues sein, sondern die letztendliche Verkörperung aller antichristlichen Geister, die die Wahrheit verdreht und von Anfang an satanische Lügen verbreitet haben. Dies ähnelt 2Th 2,3-8, wo gesagt wird, dass der Mensch der Sünde (Antichrist) noch offenbar werden muss, das Geheimnis der Gesetzlosigkeit aber bereits wirksam ist.

**4,4 der in euch ist, größer ist.** Gläubige müssen sich falscher Lehren bewusst und vor ihnen auf der Hut sein, aber sie brauchen sie nicht fürchten, weil sie durch die neue Geburt und den innewohnenden Heiligen Geist eine Kontrollvorrichtung gegen falsche Lehren besitzen (vgl. 2,20,27). Der Heilige Geist führt echte Christen in die gesunde Lehre ein und bezeugt, dass sie bereits errettet sind (vgl. Röm 8,17). Wahre Gläubige haben nichts zu fürchten, denn selbst des Teufels Heerscharen und ihre Täuschungen können sie nicht aus der Hand des Herrn reißen. Wie in 2,18-27 finden wir auch hier, dass der Schutz vor und der Sieg über den Irrtum garantiert ist – durch die gesunde Lehre und den innewohnenden Heiligen Geist, der den Verstand erhellt.

**4,5.6 sie reden von der Welt … Wer Gott erkennt, hört auf uns.** Johannes stellt die zweite Prüfung eines echten Lehrers vor: sie reden Gottes Wort und folgen der apostolischen Lehre.

**4,6 Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.** Das AT und NT sind der einzige Maßstab zur Überprüfung jeglicher Lehre. Im Gegensatz dazu lehnen dämonisch beeinflusste Lehrer entweder die Lehre des Wortes Gottes ab oder fügen ihr etwas hinzu (2Kor 4,2; Offb 22,18,19).

**4,7-21** Getreu seinem Muster, die gleichen Themen weiter zu entfalten und ihre Bedeutung jedes Mal zu erweitern, wendet sich Johannes ein weiteres Mal der moralischen Prüfung der Liebe zu. Diese Verse enthalten eine lange Ausführung dessen, was vollkommene Liebe ist, und beschreiben ihre Zugänglichkeit für den Menschen. In Johannes' dritter und letzter Beschreibung der Liebe in diesem Brief (s.a. 2,7-11; 3,10-14), nennt er fünf Gründe, weshalb Christen lieben.

**4,7.8 die Liebe ist aus Gott … Gott ist Liebe.** Johannes stellt dem Leser den ersten der fünf Gründe vor, weshalb Christen lieben: weil Gott das Wesen der Liebe ist. Die Anhänger der Gnosis glaubten, dass Gott immaterieller Geist und Licht ist, aber sie nahmen nicht

Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. [8] Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

[9] Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. [10] Darin besteht die Liebe – nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. [11] Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben.

[12] Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. [13] Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. [14] Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. [15] Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. [16] Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

[17] Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. [18] Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. [19] Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.

[20] Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? [21] Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

**8** *erkannt* 2,9; 1Kor 8,3; *Liebe* V. 16; 1,5
**9** Joh 3,16; Röm 5,8
**10** Joh 15,16; *Sühnopfer* 2,2; Röm 3,25; 2Kor 5,21; Hebr 10,14
**11** 3,16; Joh 15,12
**12** *gesehen* Joh 1,18; 2Mo 33,20; *Liebe* V. 16; 2,5
**13** 1,24; 3,24; Joh 14,16
**14** 1,1-2; Hebr 10,5-7; *Retter* Lk 2,11; Joh 3,17; 1Tim 1,15
**15** *bekennt* V. 2; Apg 9,20; Röm 10,9-10; *bleibt* 3,24
**16** *Liebe* V. 9-10; *Gott* V. 8; *bleibt* V. 12; 3,24
**17** *Freim.* 2,28; 3,19; *gleichwie* 3,2
**18** Röm 8,15; 2Tim 1,7
**19** Lk 7,47; Röm 5,8
**20** *Lügner* 2,4.9; *liebt* 3,17
**21** 3,11.23

an, dass die Liebe aus seinem innersten Wesen entsprang. Ebenso wie er Geist (Joh 4,24), Licht (1,5) und ein verzehrendes Feuer ist (Hebr 12,29), so ist er auch Liebe. Liebe ist allem eigen, was er ist und tut. Selbst sein Gericht und sein Zorn stehen in vollkommener Harmonie mit seiner Liebe.

**4,7 lasst uns einander lieben!** Diese Aussage in V. 7 ist der Schlüssel zum ganzen Abschnitt (s. V. 21). Das gr. Original vermittelt den Gedanken, dass man sicher gehen soll, beständig zu lieben. Johannes hatte zuvor schon geschrieben, dass Liebe eine charakteristische Gewohnheit wahrhaft wiedergeborener Menschen ist (vgl. 2,10,11; 3,14). **jeder, der liebt, ist aus Gott geboren.** Jene, die wiedergeboren sind, empfangen das Wesen Gottes (vgl. 2Pt 1,4). Da die Liebe ein Hauptkennzeichen des Wesens Gottes ist (s.a. V. 8), werden auch die Kinder Gottes diese Liebe widerspiegeln.

**4,8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt.** Jemand mag bekennen, Christ zu sein, aber nur diejenigen, die die Liebe ihres himmlischen Vaters zeigen, besitzen seine göttliche Natur und sind wirklich wiedergeboren.

**4,9** Johannes führt den Leser in den zweiten der fünf Gründe ein, weshalb Christen lieben: um dem höchsten Beispiel zu folgen, der opfernden Liebe Gottes in der Sendung seines Sohnes für uns. Das Gericht über die Sünde am Kreuz war das größte Beispiel der Liebe Gottes, da er seinen Zorn über seinen Sohn stellvertretend für Sünder ausgoss (Joh 3,14-16; Röm 5,8; 2Kor 5,21; Eph 5,1,2; *s. Anm. zu Tit 3,4*). **eingeborenen Sohn.** Mehr als die Hälfte der Stellen, in denen dieser Ausdruck im NT vorkommt, finden sich bei Johannes (z.B. Joh 1,14,18; 3,16,18). Johannes verwendet ihn immer für Christus, um seine einzigartige Beziehung zum Vater und seine vor der Zeit bestehende Existenz auszudrücken, sowie um ihn von der Schöpfung zu unterscheiden. Der Ausdruck hebt die Einmaligkeit Christi als dem einzigen seiner Art hervor. Ihn sandte der Vater in die Welt als das größte Geschenk, das jemals gemacht wurde (Joh 17,3; 2Kor 8,9), um uns ewiges Leben zu geben (vgl. Joh 3,14.15; 12,24).

**4,10 als Sühnopfer für unsere Sünden.** Hinsichtlich der Bedeutung des Wortes, *s. Anm. zu 2,2.* Hebr 9,5 übersetzt eine Form dieses Wortes mit »Sühnedeckel«. Christus wurde wortwörtlich unser Sühnedeckel wie der im Allerheiligsten, gegen und auf den der Hohepriester das Blut des Opfers am Versöhnungstag sprengte (3Mo 16,15). Christus tat dies, als sein Blut, das für andere vergossen wurde, die Forderungen der heiligen Gerechtigkeit Gottes und seinen Zorn gegen die Sünde zufrieden stellte.

**4,11** Dass Gott seinen Sohn sandte, bringt Christen nicht nur Errettung, sondern auch die Verpflichtung, seinem Vorbild der aufopfernden Liebe zu folgen. Christliche Liebe muss sich wie Gottes Liebe in Selbstaufopferung ausdrücken.

**4,12** Johannes macht den Leser mit dem dritten der fünf Gründe bekannt, weshalb Christen lieben: weil Liebe der Kern des christlichen Zeugnisses ist. Niemand kann sehen, wie Gott liebt, weil seine Liebe unsichtbar ist. Jesus ist nicht mehr auf Erden, um die Liebe Gottes zu zeigen. Nur die Gemeinde kann in dieser Zeit Gottes Liebe zeigen. Dieses Zeugnis ist entscheidend (Joh 13,35; 2Kor 5,18-20). Johannes' Ausführungen in V. 7-12 können wie folgt zusammen gefasst werden: Liebe hat ihren Ursprung in Gott, sie wurde von seinem Sohn geoffenbart und beweist sich in seinen Gläubigen.

**4,13-16** Johannes stellt dem Leser den vierten der fünf Gründe vor, weshalb Christen lieben: weil Liebe die Gewissheit des Christen ist (*s. Anm. zu 3,16-23*).

**4,15 Wer nun bekennt.** *S. Anm. zu V. 2.* Dies bezieht sich auf die lehrmäßige Prüfung (vgl. V. 1-6; 1,1-4; 2,23).

**4,17-20** Johannes nennt dem Leser den fünften Grund, weshalb Christen lieben: weil Liebe im Gericht die Zuversicht des Christen darstellt (*s. Anm. zu 3,16-23*).

**4,17 die Liebe ist bei uns vollkommen geworden.** Johannes spricht nicht von sündloser Vollkommenheit, sondern vielmehr von reifer Liebe, die sich angesichts des Gerichts durch Zuversicht auszeichnet. Zuversicht ist ein Zeichen reifer Liebe. **gleichwie Er ist, so sind auch wir.** Jesus war Gottes Sohn, an welchem er sich auf Erden erfreute; wir sind Kinder Gottes (3,11) und das Ziel seiner gütigen Gnade. Da Jesus Gott seinen Vater nannte, dürfen auch wir das, da wir in dem Geliebten angenommen wurden (Eph 1,6). In V. 18 wird die gleiche Wahrheit in negativer Form ausgedrückt. Die Liebe, die Zuversicht erzeugt, vertreibt auch Furcht. Wir lieben Gott und verehren ihn, aber wir können uns nicht gleichzeitig aus Furcht vor ihm verbergen und in Liebe zu ihm kommen (vgl. Röm 8,14,15; 2Tim 1,7). Furcht erwartet Qual oder Bestrafung, etwas, das die Söhne Gottes nie erfahren werden, da ihnen vergeben wurde.

**4,21** Dieser Vers stellt eine Zusammenfassung des 4. Kapitels dar. Man kann Gott nicht lieben, ohne seine Mitgläubigen zu lieben. Die Behauptung Gott zu lieben, ist eine Täuschung, wenn sie nicht von selbstloser Liebe für andere Christen begleitet wird.

**5,1-5** Johannes stellt das Thema des siegreichen Lebens vor. Während die Bibel viele Ausdrücke zur Beschreibung dessen benutzt, was Christen sind (z.B. Gläubige, Freunde, Brüder, Schafe, Heilige, Streiter Jesu Christi, Zeugen etc.), hebt Johannes in diesem Kapitel einen bestimmten Begriff hervor: Überwinder (zur Bedeutung des Begriffs s. *vor allem d. Anm. zu 5,4*). Von den vierundzwanzig Stellen, in denen das Wort im NT vorkommt, finden sich allein bei Johannes 21 (vgl. auch Offb 2,7.11.17; 2,26; 3,5.12.21). In diesen Versen tauchen mehrere verschiedene Formen des Begriffs auf, die die siegreiche Natur des Gläubigen betonen.

### *Der wahre Glaube und seine Früchte*

**5** Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus Ihm geboren ist. [2] Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. [3] Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

[4] Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. [5] Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

**1** *geboren* 2,29; 3,9; Joh 1,12-13; *liebt* 4,20-21
**2** Joh 15,17
**3** *halten* Joh 14,15; 2Joh 6; *schwer* Mt 11,30; Ps 119,47; Spr 21,15
**4** *überwind.* 4,4 vgl. Offb 2,7.11; 2,17.26; 3,5.12.21; *Glaube* Hebr 11
**5** 1Kor 15,57; Gal 6,14
**6** *Wasser* Joh 4,10.14; Eph 5,26; *Blut* 1,7; Joh 19,34; Hebr 2,14; *Geist* Joh 15,26

### *Das Zeugnis Gottes über seinen Sohn*

[6] Er ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis gibt, weil der Geist die Wahrheit ist. [7] Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins; [8] und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.

**7** *Vater* Mt 3,17; 6,9-13; 17,5; Eph 3,14-15 vgl. 5Mo 33,26-27; Ps 2,4-8; *Wort* Mt 24,35; Joh 1,1.14; 5,24; Offb 19,11-13; Ps 119,89; *Hl. Geist* Joh 15,26; 16,8-15; Apg 2,2-4; 5,32
**8** *Geist* Apg 5,32; *Wasser* Joh 3,3.5; Apg 2,38; *Blut* Hebr 9,12.14

---

**5,1**, **Jeder, der glaubt.** Errettender Glaube ist das erste Kennzeichen eines Überwinders. Der Begriff »glauben« vermittelt den Gedanken dauerhaften Glaubens. Gemeint ist, dass wahre Gläubige ihr ganzes Leben lang am Glauben festhalten. Errettender Glaube ist nicht bloße intellektuelle Annahme, sondern dauerhafte Hingabe an Jesus Christus von ganzem Herzen. **Jesus ist der Christus.** Der Gegenstand des christlichen Glaubens ist Jesus, vor allem, dass er der verheißene Messias oder »Gesalbte« ist, den Gott als Erlöser von der Sünde gesandt hat. Jeder, der sein Vertrauen in Jesus Christus als den einzigen Erretter setzt, ist wiedergeboren und folglich ein Überwinder (V. 5). **aus Gott geboren.** Dies nimmt Bezug auf die neue Geburt; es ist das gleiche Wort, das Jesus in Joh 3,7 verwendete. Die Zeitform des gr. Verbs deutet an, dass dauerhafter Glaube die Folge der neuen Geburt ist und daher ihr Beweis. Die Söhne Gottes beweisen die Realität ihrer Wiedergeburt durch den beständigen Glauben an den Sohn Gottes, den Erlöser. Die neue Geburt bringt uns in eine dauerhafte Beziehung zu Gott und Christus. **wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus Ihm geboren ist.** Liebe ist das zweite Kennzeichen des Überwinders. Der Überwinder glaubt nicht nur an Gott, sondern liebt sowohl ihn als auch seine Mitgläubigen. Ein weiteres Mal finden wir hier die moralische Prüfung.

**5,2.3 seine Gebote halten.** Johannes erwähnt dies in den beiden Versen zweimal. Gehorsam ist das dritte Kennzeichen eines Überwinders. In diesen fünf Versen verwebt Johannes Glauben, Liebe und Gehorsam untrennbar miteinander. Sie befinden sich in einer gegenseitigen, dynamischen Beziehung, das bedeutet, dass der echte Beweis der Liebe der Gehorsam ist, so wie der echte Beweis des Glaubens die Liebe. Das Wort »halten« vermittelt den Gedanken beständigen Gehorsams (vgl. Joh 8,31.32; 14,15.21; 15,10).

**5,3 seine Gebote sind nicht schwer.** Im Gegensatz zu den schweren religiösen Überlieferungen der jüdischen Führer (Mt 23,4) ist Jesus' Joch sanft und seine Last leicht (Mt 11,30).

**5,4 überwindet.** Johannes lässt deutlich erkennen, wer diese Überwinder sind: all jene, die glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist, und alles, was damit verbunden ist. Die Überwinder sind alle Gläubigen (vgl. 2,13). Das Wort für »Überwinder« stammt von einem gr. Wort mit der Bedeutung »besiegen«, »den Sieg davontragen«, »überlegen sein« und »siegreiche Kraft«. Das Wort spiegelt eine wirkliche Überlegenheit wider, die zu überwältigendem Erfolg führt. Der Sieg ist offensichtlich; er beinhaltet den Sturz des Feindes, so dass der Sieg für alle sichtbar wird. Jesus verwendete dieses Wort auch, um sich selbst zu beschreiben (Joh 16,33). Da die Gläubigen mit Christus verbunden sind, haben sie an seinem Sieg Teil (Röm 8,37; 2Kor 2,14). Das Wort »überwinden« enthält in der Originalsprache den Gedanken, dass der Gläubige einen dauerhaften Sieg über die Welt hat.

**5,4.5 die Welt.** Satans weltweites System der Täuschung und Bosheit. *S. Anm. zu 2,15.* Durch Christus und sein Heil ist der Gläubige Sieger (V. 5) über das unsichtbare System des dämonischen und menschlichen Bösen, dessen sich der Teufel bedient, um die Seelen der Menschen für die Hölle fest zu halten. Johannes wiederholt das Überwinden der Welt drei Mal, um es ganz deutlich zu machen. **unser Glaube … der, welcher glaubt.** Der Glaube an Jesus Christus und die Hingabe an ihn machen einen Menschen zum Überwinder. Johannes wiederholt diese Wahrheit zu ihrer besonderen Betonung.

**5,6-12** Der Begriff »Zeugnis« stellt das Thema dieses Abschnitts dar. Die Passage befasst sich mit dem Zeugnis Gottes und des Heiligen Geistes gegenüber der Welt, hinsichtlich der großen Wahrheit der Gottheit Jesu Christi. Die vorangegangene Bibelstelle (5,1-5) beschrieb Überwinder als solche, die an Jesus als Herrn und Heiland glauben; hier nun stellt Johannes Gottes eigenes Zeugnis vor, um zu bestätigen, dass Jesus der Christus ist (Joh 5,31-37; 8,13-18). Er führt zwei Arten des Zeugnisses auf: ein äußeres (V. 6-9) und ein inneres (V. 10-12).

**5,6 Wasser und Blut.** Wasser und Blut sind äußere, objektive Zeugen dafür, wer Jesus Christus ist. Sie beziehen sich auf Jesus' Taufe (Wasser) und seinen Tod (Blut). Johannes bekämpft den Dualismus der falschen Lehrer, die behaupteten, dass der Geist Christi den Menschen Jesus verließ, bevor er den Kreuzestod starb (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Johannes will aufzeigen, dass Gott die Gottheit Jesu bezeugt hat durch seine Taufe und seinen Tod. **der Zeugnis gibt.** Sowohl das Wort »Zeugnis« als auch »zeugen« leitet sich vom gleichen gr. Wort her und wird in diesem Abschnitt insgesamt neun Mal benutzt. Die Hauptbedeutung ist: »jemand, der ein persönliches und unmittelbares Wissen von etwas hat.« **der Geist ist die Wahrheit.** Johannes hebt nicht länger das apostolische Zeugnis hervor (1,1-4; 4,14), sondern beschreibt das Zeugnis Gottes, dass durch den Heiligen Geist kommt. Da der Geist Gottes nicht lügen kann, ist sein Zeugnis wahr.

**5,7 drei sind es, die Zeugnis ablegen.** Das atl. Gesetz verlangte »die Aussage von zwei oder drei Zeugen«, um die Wahrheit einer Sache zu bestätigen (5Mo 17,6; 19,15; vgl. Joh 8,17,18; 1Tim 5,19).

**5,7.8 im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist … drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde.** Diese Worte beziehen sich direkt auf die Dreieinheit und liefern eine genaue Aussage. Die Gesamtheit aller erhaltenen Bibelhandschriften sprechen eher dafür, dass sie nicht im Originalbrief enthalten waren. Sie tauchen in keinem gr. Manuskript vor dem 10. Jhdt. n. Chr. auf. Nur acht sehr späte gr. Manuskripte enthalten diese Worte, wobei es sich bei ihnen um eine Übersetzung einer späten Rezension der lateinischen Vulgata zu handeln scheint. Außerdem beinhalten vier der acht Manuskripte die Passage als mögliche andere Lesart, die den Manuskripten als späterer Zusatz in einer Randbemerkung beigefügt wurde. Kein gr. oder lateinischer Kirchenvater zitiert sie, selbst jene nicht, die in Kontroversen über die Dreieinheit verwickelt waren; außer im Lateinischen (nicht das alte Latein in seiner frühen Form oder die Vulgata) sind sie in keiner alten Version zu finden. Auch innere biblische Beweise sprechen gegen ihre Einfügung, da sie die Gedankengänge des Verfassers unterbrechen. Sehr wahrscheinlich wurden die Worte dem Text viel später hinzugefügt. In der Schrift gibt es keinen Vers, der die offensichtliche Realität der Dreieinheit so ausdrücklich angibt, obschon viele Stellen sehr deutlich auf sie schließen lassen. S. 2Kor 13,13.

**5,8 der Geist und das Wasser und das Blut.** Bei Jesu Taufe gaben der Vater und der Geist dem Sohn Zeugnis (s. Mt 3,16,17). Ebenso zeugte sein Tod davon, wer Jesus Christus war (Mt 27,54; Hebr 9,14). Der Heilige Geist bezeugte die Identität Jesu Christi während seines ganzen Lebens (Mk 1,12; Lk 1,35; Apg 10,38).

[9] Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; denn das ist das Zeugnis Gottes, das er von seinem Sohn abgelegt hat.
[10] Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott von seinem Sohn abgelegt hat. [11] Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. [12] Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.
[13] Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

*Das Gebet der Kinder Gottes und ihre Haltung zur Sünde*

[14] Und das ist die Freimütigkeit, die wir ihm gegenüber haben, dass er uns hört, wenn wir seinem Willen gemäß um etwas bitten. [15] Und wenn wir wissen, dass er uns hört, um was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.
[16] Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und Er wird ihm Leben geben, solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; dass man für eine solche bitten soll, sage ich nicht. [17] Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; aber es gibt Sünde nicht zum Tode.
[18] Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an. [19] Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und dass die ganze Welt sich im Bösen befindet. [20] Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den

**9** Mt 3,17; 17,5; Joh 5,37
**10** *Zeugnis* Mt 16,17; Joh 3,33-36; Eph 1,13
**11** Joh 1,4; 14,6; Röm 6,23
**12** V. 13; Joh 3,36; 2Kor 13,5
**13** V. 12; Joh 20,31
**14** Joh 14,13-14; Jak 1,5
**15** Mt 21,22; Phil 4,6-7
**16** *Sünde* 1,9; Mt 18,15-17; Jak 5,16.20; *Tode* Mt 12,31; Lk 12,10; 4Mo 15,30-31; Jer 7,16
**17** *Sünde* V. 16; 3,4
**18** *sündigt* 3,6.9; Röm 6,17.22; *bewahrt* Jud 21.24; *Böse* 2,13-14; 1Pt 5,8-9
**19** *sind* Jak 1,18; *Welt* Lk 4,5-6; Eph 2,2
**20** *gekomm.* V. 6; 3,8; *Wahrhaft.* Offb 3,7; 6,10; 19,11; *erkennen* Lk 24,45; 1Kor 2,12; Phil 3,10; Kol 2,2; *Jesus* Röm 9,5; Tit 2,13; *ewige* Joh 11,25

**5,10 hat das Zeugnis in sich selbst.** Johannes schreibt vom inneren, subjektiven Zeugnis über den Sohn im Herzen des Gläubigen (Röm 8,15,16; Gal 4,6). **hat ihn zum Lügner gemacht.** Die Ablehnung des Zeugnisses Gottes über seinen Sohn ist die äußerste Form der Gotteslästerung, denn sie bedeutet, Gott einen Lügner zu nennen (Tit 1,2; Hebr 6,18).

**5,11.12** Dies fasst den Segen des subjektiven Zeugnisses des Gläubigen zusammen – das Leben, das wir in Christus besitzen, welches seinen Ausdruck in der Gnade und Kraft findet, die er alle Zeit für uns bereit hält. Es ist die wichtigste Erfahrung der Erkenntnis Christi im Leben eines Menschen. Leben ist nur in ihm, so dass es ohne ihn unmöglich ist, Leben zu finden.

**5,13-21** Johannes schließt seinen Brief, indem er fünf christliche Gewissheiten erläutert, die einen eindrucksvollen Höhepunkt des ganzen Briefes darstellen. Er betont ihre Sicherheit durch den 7-fachen Gebrauch des Wortes »wissen« in diesem Abschnitt.

**5,13 Dies.** Das bezieht sich auf alles, was Johannes in seinem Brief festgehalten hat. **damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt.** Die Zusicherung des ewigen Lebens macht die erste Gewissheit des Christen aus. Während Johannes sein Evangelium mit der Absicht schrieb, Ungläubige zum Glauben zu führen (Joh 20,31), verfasste er seinen Brief, um Gläubigen die Sicherheit zu vermitteln, dass sie ewiges Leben haben. Der Weggang der falschen Brüder hinterließ Verunsicherung bei den Gemeinden von Johannes (2,19). Er versicherte den Zurückgeblieben, dass sie wirklich errettet waren, da sie die Fundamente des Glaubens festgehalten hatten (eine richtige Sichtweise über Christus, Gehorsam, Liebe). **ewiges Leben.** Dies bezieht sich in erster Linie nicht auf eine Zeitspanne, sondern auf eine Person (V. 20; Joh 17,3). Ewiges Leben ist die Beziehung zu der Person Jesu Christi sowie der Besitz seines Wesens (wie in V. 11,12).

**5,14-17** Erhörtes Gebet ist die zweite Gewissheit des Christen.

**5,14 Freimütigkeit.** Hinsichtlich der Bedeutung des Begriffs *s. Anm. zu 3,21.* Christen können mit absoluter Freimütigkeit wissen, dass Gott Gebet erhört, wenn sie sich dem Gnadenthron nahen (Hebr 4,14). **er hört uns.** Das Wort »hören« deutet an, dass Gott die Gebete seiner Kinder hört (Ps 34,16-18), sie aber nicht immer in der Weise erhört, wie sie es möchten. **gemäß seinem Willen.** Dieser Ausdruck bildet den Schlüssel für Gebetserhörungen. Entsprechend seines Willens zu beten, meint ein Gebet, das in Übereinstimmung mit dem ist, was Gott möchte, und nicht was wir uns wünschen, dass er für uns tun möge (Joh 14,13,14). Johannes hat zuvor schon angegeben, dass erhörtes Gebet auch vom Gehorsam gegenüber Gottes Geboten und dem Vermeiden von Sünden abhängig ist (3,21; Ps 66,18; Joh 15,7; 1Pt 3,7). Da echte Gläubige Gottes Wort kennen (d.h. seinen Willen) und das ihm Wohlgefällige tun, bestehen sie nicht auf ihrem eigenen Willen, sondern suchen zutiefst den Willen Gottes (Mt 27,39-44).

**5,16.17** Johannes illustriert das Beten nach dem Willen Gottes mit dem Beispiel der »Sünde [die] zum Tode« führt. Eine solche Sünde kann jede vorsätzlich geplante und nicht bekannte Sünde sein, die den Herrn veranlasst, das Leben eines Gläubigen zu beenden. Gemeint ist nicht eine spezielle Sünde wie Homosexualität oder Lügen, sondern jede denkbare, die Gottes Nachsicht übersteigt. Unbußfertigkeit und Verharren in der Sünde könnte schließlich als ein Gericht Gottes zum physischen Tod führen (Apg 5,1-11; 1Kor 5,5; 11,30). Fürbittendes Gebet besitzt für jene keine Wirksamkeit mehr, die absichtlich mit erhobener Hand gesündigt haben, d.h. Gottes Zuchtmaßnahme des physischen Todes ist in solchen Fällen unvermeidbar, da er die Reinheit seiner Gemeinde erhalten will (*s. Anm. zu 1Kor 5,5-7*). Die Gegenüberstellung der beiden Aussagen »Sünde zum Tode« und »Sünde nicht zum Tode« lässt erkennen, dass der Verfasser zwischen Sünden unterscheidet, die zum physischen Tod führen können und jenen, die dies nicht nach sich ziehen. Es dient nicht dazu, um eine spezifische Art tödlicher und nicht-tödlicher Sünden zu bestimmen, sondern um deutlich zu machen, dass nicht alle Sünden auf diese Weise von Gott gerichtet werden.

**5,18** Der Sieg über die Sünde und den Teufel ist die dritte Gewissheit des Christen (3,9; Röm 6,15-22). **sich selbst.** In den besten Handschriften ist dieses Wort nicht zu finden. Die bessere Lesart aus der Originalsprache ist »bewahrt ihn«, was auf die Tatsache Bezug nimmt, dass Gott den Gläubigen beschützt. **der Böse.** Gemeint ist Satan. **tastet ihn nicht an.** Johannes verwendet dieses Wort nur hier und in Joh 20,17. Das Wort legt die Bedeutung nahe, jemanden »anzufassen« oder zu »ergreifen«, um ihm zu schaden. Da der Gläubige Gott gehört, kann der Teufel nur in seinem Rahmen agieren und darf über das Maß nicht hinausgehen, welches ihm die Souveränität Gottes zuweist, so wie Hiobs Beispiel veranschaulicht (Hi 2,5; Röm 16,20). Obwohl der Teufel die Gläubigen zwar verfolgen, versuchen und anklagen mag, beschützt Gott seine Kinder und begrenzt den Einfluss und die Macht Satans (2,13; Joh 10,28; 17,12-15).

**5,19 wir aus Gott sind.** Dass Gläubige Gott gehören ist die vierte Gewissheit des Christen. In der Welt gibt es nur zwei Menschentypen: Kinder Gottes und Kinder des Teufels (*s. Anm. zu 3,10*). Man gehört entweder Gott oder dem bösen Weltsystem unter der Herrschaft Satans. Da die ganze Welt dem Teufel gehört, sollten Christen ihre Verunreinigung vermeiden.

Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. [21] Kinder, hütet euch vor den Götzen! Amen.

**21** Mt 6,24; 1Kor 10,14

**5,20 Wahrhaftigen.** Das Wort steht im Gegensatz zu dem, was falsch oder nur vorgetäuscht ist (vgl. V. 21). **Gott und das ewige Leben.** Dass Jesus Christus der wahre Gott ist, ist die fünfte Gewissheit des Christen. Dieser Vers stellt eine Zusammenfassung des ganzen Johannesbriefes dar. Die größte aller Gewissheiten, die Menschwerdung, garantiert die Sicherheit des Restes. Das ist das lehrmäßige Fundament, dem Liebe und Gehorsam entstammt.

**5,21 hütet euch vor den Götzen.** Johannes stellt einander die beiden Begriffe »Götzen« und »der wahrhaftige Gott« aus V. 20 gegenüber. Er bezieht sich hier auf die falschen Lehrer, die von den Brüdern weggegangen sind, mit denen sie zuvor in Verbindung standen (2,19). Ihre falschen Überzeugungen und Praktiken sind Götzen, vor denen sich die Leser hüten sollen. Die falschen Lehrer schätzten die weltliche Philosophie höher als Gottes Offenbarung, was durch ihre Verzerrung fundamentaler christlicher Lehren (Glaube, Liebe und Gehorsam) zum Ausdruck kam. Zum Abschluss betont Johannes noch einmal, wie wichtig das Befolgen der Grundlagen des Glaubens ist.

*Der zweite Brief des*

# Johannes

## Titel

Der Titel des Briefes ist »der zweite Brief des Johannes«. Er ist der zweite von drei Briefen, die den Namen des Apostels Johannes tragen. Der zweite und dritte Johannesbrief besitzen im NT die größte Ähnlichkeit mit der herkömmlichen Briefform der zeitgenössischen gräko-romanen Welt, da sich in ihnen eine einzelne Person an Einzelpersonen wendet. Der zweite und dritte Johannesbrief sind die kürzesten Briefe des NT, jeder enthält weniger als 300 gr. Worte. Jeder Brief würde auf einem einzigen Blatt Papyrus Platz finden (vgl. 3Joh 13).

## Autor und Abfassungszeit

Verfasser ist der Apostel Johannes. In 2Joh 1 beschreibt er sich selbst als »der Älteste«, was das fortgeschrittene Alter des Apostels zum Ausdruck bringt, sowie seine Autorität und seinen Status in der Anfangszeit des Christentums, als er in den Dienst Jesu miteinbezogen war. Das genaue Abfassungsdatum des Briefes kann nicht bestimmt werden. Da die Wortwahl, der Inhalt und die Umstände des 2Joh in etwa 1Joh entsprechen (V. 5 [vgl. 1Joh 2,7; 3,11]; V. 6 [vgl. 1Joh 5,3]; V. 7 [vgl. 1Joh 2,18-26]; V. 9 [vgl. 1Joh 2,23]; V. 12; [vgl. 1Joh 1,4]), ist es sehr wahrscheinlich, dass Johannes den Brief zur gleichen Zeit verfasste oder kurz nach 1Joh, ca. 90-95 n. Chr., während seines Dienstes in Ephesus zu einem späten Zeitpunkt in seinem Leben.

## Hintergrund und Umfeld

Der zweite Johannesbrief behandelt die gleichen Probleme wie 1Joh (s. Einleitung zu 1Joh: Hintergrund und Umfeld). Durch die Anfänge des gnostischen Gedankenguts beeinflusst, bedrohten falsche Lehrer die Gemeinde (V. 7; vgl. 1Joh 2,18.19.22.23; 4,1-3). Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass sich 2Joh an eine bestimmte örtliche Gruppe oder an eine Hausversammlung richtet, wohingegen 1Joh keine spezielle Einzelperson oder Gemeinde als Adressaten erwähnt (V. 1).

Der Kern des 2Joh ist, dass die falschen Lehrer einen Reisedienst unter Johannes’ Gemeinden ausübten. Sie versuchten die Menschen zu sich zu bekehren, wobei sie sich christliche Gastfreundschaft zunutze machten, um ihre Absichten voranzutreiben (V. 10.11; vgl. Röm 12,13; Hebr 13,2; 1Pt 4,9). Die Person, die in der Begrüßung angesprochen wird (V. 1), mag diesen falschen Propheten versehentlich oder unklugerweise Gastfreundlichkeit erwiesen haben; möglicherweise war es auch nur eine Befürchtung von Johannes, dass sie ihre Freundlichkeit ausnutzen könnten (V. 10.11). Der Apostel warnt seine Leser ernstlich, solchen Betrügern keine Gastfreundschaft zu erweisen (V. 10.11). Obwohl seine Ermahnung oberflächlich betrachtet hart und lieblos erscheinen mag, rechtfertigte der äußerst gefährliche Charakter ihrer Lehren ein derartiges Vorgehen, besonders da sie die Grundlagen des Glaubens zu zerstören drohten (V. 9).

## Historische und lehrmäßige Themen

Das Thema des 2Joh ist eng verbunden mit dem Thema des 1Joh, dem »Aufruf zur Besinnung auf die Grundlagen des Glaubens« oder der »Rückkehr zu den Grundlagen des Christentums« (V. 4-6). Für Johannes sind die Grundlagen des Christentums zusammengefasst im Festhalten der Wahrheit (V. 4), Liebe (V. 5) und des Gehorsams (V. 6).

Außerdem übermittelt der Apostel ein zusätzliches wenn auch verwandtes Thema in 2Joh: »die biblischen Leitlinien der Gastfreundschaft«. Christen sollen nicht nur an den Grundlagen des Glaubens festhalten, sondern außerdem soll die von ihnen erwartete Gastfreundschaft (Röm 12,13) sowohl großzügig als auch unterscheidend sein. Die Grundlage der Gastfreundschaft muss Liebe zur oder Interesse an der Wahrheit sein, und Christen sollen ihre Liebe innerhalb der Grenzen dieser Wahrheit erweisen. Sie sind nicht aufgefordert, jeden zu akzeptieren, der sich Christ nennt. Liebe muss unterscheiden können. Gastfreundlichkeit und Güte müssen sich auf die konzentrieren, die die Fundamente des Glaubens festhalten. Andernfalls würden Christen möglicherweise denen helfen, die diese grundlegenden Wahrheiten des Glaubens zu zerstören versuchen. Die gesunde Lehre muss als eine Prüfung der Gemeinschaft dienen und als Grundlage der Trennung zwischen den christlichen Bekennern und den wahrhaft Gläubigen (V. 10.11; vgl. Röm 16,17; Gal 1,8,9; 2Th 3,6,14; Tit 3,10).

## Herausforderungen für den Ausleger

Der zweite Johannesbrief steht im direkten Gegensatz zu dem häufigen Ruf nach Ökumene und Einheit der Christen. Liebe und Wahrheit sind im Christentum nicht voneinander zu trennen. Liebe muss immer von der Wahrheit begleitet werden (vgl. Eph 4,15). Liebe muss die Prüfung der Wahrheit bestehen können. Die Hauptlehre dieses Buches ist, dass die Wahrheit die Grenzen der Liebe bestimmt, und folglich auch die der Einheit.

Deshalb muss erst die Wahrheit da sein, bevor die Liebe zusammenführen kann, denn die Wahrheit erzeugt Liebe (1Pt 1,22). Wenn jemand Kompromisse bei der Wahrheit eingeht, sind echte christliche Liebe und Einheit zerstört. Wo die Wahrheit nicht die Grundlage der Einheit ist, existiert nur eine oberflächliche Sentimentalität.

Die Aussage »die auserwählte Frau und ihre Kinder« (V. 1) ist in einem direkten, wörtlichen Sinn zu verstehen, da sie sich auf eine bestimmte Frau und ihre Kinder bezieht und nicht auf eine Gemeinde und ihre Glieder. Ähnlich verhält es sich mit dem Ausdruck: »die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten« (V. 13). Er bezieht sich auf die Nichten und/oder Neffen der in V. 1 angesprochenen Person, statt im bildlichen Sinn auf eine Schwestergemeinde und ihre Glieder. In diesen Versen überbringt Johannes Grüße an seine persönlichen Bekannten, die er durch seinen Dienst kennen gelernt hatte.

## Gliederung

I. Die Grundlage christlicher Gastfreundschaft (1-3)
II. Das Verhalten christlicher Gastfreundschaft (4-6)
III. Die Grenzen christlicher Gastfreundschaft (7-11)
IV. Der Segen christlicher Gastfreundschaft (12.13)

*Zuschrift und Gruß*

[1] Der Älteste an die auserwählte Frau und ihre Kinder, die ich in Wahrheit liebe, und nicht ich allein, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkannt haben, [2] um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit. [3] Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe!

*Wahrheit und Liebe*

3Joh 3-4; Joh 13,34-35; 1Joh 5,1-3

[4] Es freut mich sehr, dass ich unter deinen Kindern solche gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot empfangen haben von dem Vater. [5] Und nun bitte ich dich, Frau – nicht als ob ich dir ein neues Gebot schreiben würde, sondern dasjenige, welches wir von Anfang an gehabt haben –, dass wir einander lieben. [6] Und darin besteht die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.

*Warnung vor verführerischen Irrlehrern*

1Joh 4,1-5; 2,18-23; 2Pt 2,1-3

[7] Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen, die nicht bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist – das ist der Verführer und der Antichrist. [8] Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen! [9] Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn.

[10] Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! [11] Denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.

**1** *liebe* 1Joh 3,18; *Wahrheit* V. 4; Joh 17,17; Eph 6,14; 1Tim 2,4; 1Joh 3,19
**2** *bleibt* Joh 8,32; 15,7; *Ewigkeit* 1Pt 1,23-24
**3** *Gnade* 1Tim 1,2; Tit 2,11; Phlm 25; *Friede* 1Kor 1,3; Eph 1,2; 2Tim 2,2; *Sohn* Mt 3,17; 17,5; 27,54; Joh 1,18; 1Joh 4,14-15
**4** *wandeln* 1Th 3,6-9; 3Joh 4; Ps 1,1; 26,3; 86,11
**5** 1Joh 2,7; 3,11.23; 4,21
**6** Joh 14,15; 14,21.23; 15,12; Eph 5,2; 1Joh 2,5; 5,3
**7** 1Tim 4,1; 2Tim 4,3; 1Joh 4,1-3; Jes 9,14-15
**8** *Seht* Mt 24,4; *verlieren* Phil 2,16; 2Pt 1,10; Offb 2,25; *Lohn* Joh 4,36; 1Kor 3,14; Offb 11,18; 22,12
**9** 1Joh 2,22-24; 4,15; 5,12
**10** Röm 16,17; 1Kor 5,11; 16,22; Gal 1,8-9; 2Tim 3,5
**11** *teilhaftig* 1Kor 10,21; 1Tim 5,22; Offb 18,4

**1 Der Älteste.** Johannes verwendet diese Bezeichnung, um sein fortgeschrittenes Alter zu betonen, sowie seine geistliche Autorität über die Gemeinden in Kleinasien und seine Aussagekraft als Augenzeuge des Lebens und der Lehre Jesu (V. 4-6). **die auserwählte Frau und ihre Kinder.** Einige meinen, dass dieser Ausdruck als ein Bild für eine Ortsgemeinde zu verstehen ist, wobei »ihre Kinder« sich auf die Glieder der Gemeinde bezieht. Der Kontext legt allerdings eher das Verständnis nahe, dass eine bestimmte Frau und ihre Kinder (ihr Nachwuchs) gemeint sind, die Johannes gut kannte. **die ich in Wahrheit liebe.** Die Grundlage christlicher Gastfreundschaft ist die Wahrheit (V. 1-3). Johannes hebt die Notwendigkeit der Wahrheit hervor, indem er das Wort »Wahrheit« fünf Mal in den ersten vier Versen gebraucht. Wahrheit bezieht sich auf die Grundlagen oder Fundamente des Glaubens, die Johannes sowohl in 1Joh (ein fundierter Glaube an Christus, Gehorsam, Liebe) als auch in 2Joh aufführt (z.B. V. 4-6). Wahrheit ist die notwendige Voraussetzung der Einheit und daher die Grundlage der Gastfreundschaft.

**2 Wahrheit … bleibt in uns … wird mit uns sein in Ewigkeit.** Gemeint ist die Wahrheit des Wortes Gottes (vgl. Kol 3,16).

**3 Gnade, Barmherzigkeit *und* Friede … in Wahrheit und Liebe.** Johannes geht von der Gnade zur Barmherzigkeit über und schließlich zum Frieden. Dadurch kennzeichnet er die Reihenfolge von Gottes Anteilnahme bis in hin zum Frieden des Menschen. Die Grenzen dieses dreifachen Segens finden sich in der Wahrheit und Liebe.

**4 Kinder … die in der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot empfangen haben.** Das Verhalten der Gastfreundschaft beinhaltet Gehorsam gegenüber der Wahrheit (s. V. 5.6). Das Wort »wandeln« meint ein dauerhaftes Leben in der Wahrheit, d.h. den Gehorsam gegenüber der Wahrheit zu einer Lebensgewohnheit zu machen.

**5 ein neues Gebot … dass wir einander lieben.** Johannes verbindet das Gebot der Wahrheit mit dem Gebot der Liebe (vgl. 1Joh 2,7-11; 4,7-12). Das Wort »Liebe« spricht von praktizierender Liebe als Lebensgewohnheit. Sowohl das Wandeln in Wahrheit als auch in Liebe gehört zum Verhalten der Gastfreundschaft.

**6 darin besteht die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln.** Johannes definiert Liebe nicht als ein Gefühl, sondern als Gehorsam gegenüber Gottes Geboten (*s. Anm. zu 1Joh 5,2,3*). Jene, die der Wahrheit der Gebote Gottes, der Fundamente des Glaubens, gehorsam sind (1Joh 2,3-11), werden als in der Liebe wandelnd beschrieben. Vgl. Joh 14,15,21; 15,10.

**7 viele Verführer.** Vgl. Mk 13,22,23; 1Tim 4,1-4; 2Pt 2,1ff.; 1Joh 4,1. In V. 7-11 führt Johannes Grenzen der christlichen Gastfreundschaft auf. Dies ist Johannes' Grundgedanke in diesem Brief, der die beiden ersten Punkte erweitert. Da der Teufel als ein Engel des Lichts erscheint (2Kor 11,13-15), müssen Gläubige vor Irrtümern auf der Hut sein, indem sie mit der Wahrheit wohl vertraut sind. **die nicht bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist.** Die Originalsprache vermittelt den Gedanken, dass jemand die unverminderte Gottheit und Menschheit Christi beständig leugnet. Die biblische Christologie behauptet, dass Christus zugleich vollkommen Gott und Mensch war, mit allem, was zur Erfüllung der Erlösungsabsichten erforderlich war. Der Kern der schlimmsten Irrtümer falscher Religionen, Irrlehren und Sekten konzentriert sich auf die Leugnung des wahren Wesens Jesu Christi.

**8 dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben.** Obwohl Gläubigen generell eine Belohnung für Gastfreundschaft verheißen ist (z.B. Mt 10,41; 25,40; Mk 9,41), ist der Gedanke hier die volle Belohnung des Christen für alles Gute, das er getan hat (s. 1Kor 3,10-17; 2Kor 5,9,10). Jeder Christ kann davon etwas verlieren, wenn er die Gemeinschaft nicht auf der Grundlage des Festhaltens an der Wahrheit misst (Kol 2,18,19; 3,24,25). Das ist eine ernste Warnung. Die ewige Belohnung eines Christen kann durch das Unterstützen und Begünstigen falscher Lehren geschmählert werden, obwohl er die richtige geistliche Sichtweise über Christus haben mag.

**9 Jeder, der … nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht.** Untreue gegenüber den fundamentalen, gesunden Lehren des Glaubens (eine richtige Sichtweise über die Person und das Werk Christi, Liebe und Gehorsam) kennzeichnet eine Person, die nicht wiedergeboren ist (1Joh 2,23; 3,6-10; 4,20,21; 5,1-3). Das Wort »bleiben« beinhaltet den Gedanken konstanten Festhaltens und warnt davor, dass diese Grundlagen nicht verändert werden dürfen oder den neuesten Trends oder philosophischen Gedanken unterliegen.

**10 den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht.** Johannes' Verbot bezieht sich nicht auf Leute, die in untergeordneten Dingen anderer Meinung sind. Diese falschen Lehrer führten einen richtigen Feldzug, um die fundamentalen Wahrheiten des Christentums zu zerstören. Eine vollständige Trennung von solchen Irrlehrern ist für echte Gläubige die einzig angebrachte Verhaltensweise. Keine Art von Unterstützung oder Hilfe (nicht einmal ein Gruß) ist erlaubt. Christen sollten nur denen helfen, die die Wahrheit verbreiten (V. 5-8).

**11 macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.** Solchen Führern Gastlichkeit zu erweisen, fördert die Verbreitung ihrer Irrlehre und hinterlässt unweigerlich den Eindruck, den Lehren dieser Antichristen zu zustimmen (vgl. 1Joh 2,22). Allein die Treue zu Gott und seinem Wort muss das Handeln eines jeden wahren Gläubigen bestimmen.

*Schlussworte*

[12] Ich hätte euch viel zu schreiben, will es aber nicht mit Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, damit unsere Freude völlig sei. [13] Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

**12** Joh 15,11; 3Joh 13-14
**13** V. 1; 1Pt 5,13; *Amen* 1Kor 16,24; 1Pt 5,14; Offb 22,20

**12 Papier und Tinte.** Das Wort »Papier« bezieht sich auf ein Blatt Papyrus. Ein Blatt Papyrus könnte den ganzen zweiten Johannesbrief aufnehmen. Der Begriff »Tinte« meint »schwarze Tinte« und bezieht sich auf eine Mischung aus Wasser, Holzkohle und klebrigem Harz, die zum Schreiben verwendet wurde. **mündlich mit euch zu reden.** Johannes schrieb wörtl. »von Mund zu Mund«. Vgl. 4Mo 12,8, wo Gott zu Mose »von Mund zu Mund« sprach. **damit unsere Freude völlig sei.** Der Segen der Gastfreundschaft ist völlige Freude (V. 12.13). Johannes benutzt die gleiche Formulierung in 1Joh 1,4. Wenn Gläubige die biblischen Maßstäbe der Gemeinschaft einhalten, werden sie wirkliche Freude erfahren, da die Wahrheiten des Wortes bewahrt wurden.

**13 die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten.** Johannes spricht von den Nichten und/oder Neffen der Frau (»der Auserwählten«) aus V. 1, die ihre Grüße durch Johannes ausrichten ließen.

*Der dritte Brief des*

# Johannes

---

**Titel**

Der Titel des Briefes ist »der dritte Brief des Johannes«. Er ist der dritte von drei Briefen, die den Namen des Apostels Johannes tragen. Der dritte und zweite Johannesbrief besitzen im NT die größte Ähnlichkeit mit der herkömmlichen Briefform der zeitgenössischen gräko-romanen Welt, da sich in ihnen eine einzelne Person an Einzelpersonen wendet. Der zweite und dritte Johannesbrief sind die kürzesten Briefe des NT, jeder enthält weniger als 300 gr. Worte, so dass jeder von ihnen auf einem einzigen Blatt Papyrus Platz finden würde (vgl. V. 13).

**Autor und Abfassungszeit**

Verfasser ist der Apostel Johannes. In V. 1 beschreibt er sich selbst als »der Älteste«, was das fortgeschrittene Alter des Apostels vermittelt, sowie seine Autorität und seinen Status als Augenzeuge, was besonders für die Anfangszeit des Christentums zutraf, als er in den Dienst Jesu miteinbezogen war (vgl. 2Joh 1). Das genaue Abfassungsdatum des Briefes kann nicht bestimmt werden. Da die Struktur, der Stil und das Vokabular in etwa dem 2. Johannesbrief entsprechen (V. 1 [vgl. 2Joh 1]; V. 4 [vgl. 2Joh 4]; V. 13 [vgl. 2Joh 12]; V. 14 [vgl. 2Joh 12]), ist es sehr wahrscheinlich, dass Johannes den Brief zur gleichen Zeit verfasste oder kurz nach 2Joh, ca. 90-95 n. Chr. Ebenso wie die ersten beiden Briefe schrieb der Apostel seinen dritten Brief wahrscheinlich zu einem späten Zeitpunkt seines Lebens während seines Dienstes in Ephesus.

**Hintergrund und Umfeld**

Der dritte ist vielleicht der persönlichste der drei Johannesbriefe. Während 1Joh anscheinend ein allgemeiner Brief an Gemeinden ist, die in ganz Kleinasien verstreut waren, und 2Joh an eine Frau und ihre Familie gerichtet war (2Joh 1), nennt der Apostel in 3Joh deutlich den Namen des alleinigen Empfängers, »den geliebten Gajus« (V. 1). Dies macht den Brief zu einem der wenigen des NT, die an eine Einzelperson adressiert sind (vgl. Philemon). Der Name »Gajus« war im 1. Jhdt. weit verbreitet (z.B. Apg 19,29; 20,4; Röm 16,23; 1Kor 1,14), doch es ist nichts von dieser Person bekannt bis auf Johannes' Anrede, aus der gefolgert wurde, dass er einer der Gemeinden angehörte, die sich unter Johannes' geistlicher Obhut befanden.

So wie der zweite lenkt auch der dritte Johannesbrief die Aufmerksamkeit auf Gastfreundschaft, beleuchtet dieses wesentliche Thema jedoch aus einer anderen Perspektive. Während 2Joh davor warnt, falschen Lehrern Gastfreundschaft zu erweisen (2Joh 7-11), verurteilt 3Joh den Mangel an Gastlichkeit gegenüber den treuen Dienern des Wortes (V. 9.10). Dem Apostel kamen Berichte zu Gehör, dass umherreisende Lehrer, die ihm bekannt und von ihm empfohlen waren (V. 5-8), zu einer bestimmten Gemeinde kamen, wo ihnen die Gastfreundschaft (z.B. Unterkunft und Verpflegung) durch eine Person namens Diotrephes verwehrt wurde, welcher die Versammlung tyrannisierte (V. 10). Diotrephes ging sogar noch weiter, indem er den Apostel mit bösen Anschuldigungen verleumdete und jeden aus der Gemeinde ausschloss, der es wagte, ihn in Frage zu stellen (V. 10).

Im Gegensatz dazu erwies Gajus, ein geliebter Freund des Apostels und treuer Anhänger der Wahrheit (V. 1-4), umherreisenden Dienern das richtige Maß an christlicher Gastlichkeit. Johannes schrieb, um die Art von Gastfreundschaft zu loben, die Gajus würdigen Bevollmächtigten des Evangeliums entgegenbrachte (V. 6-8), und um gleichzeitig das egoistische Handeln Diotrephes zu verurteilen (V. 10). Der Apostel versprach, die Situation persönlich zu verbessern, und sandte diesen Brief durch Demetrius, den er wegen seines guten Zeugnisses unter den Brüdern lobt (V. 10-12).

**Historische und lehrmäßige Themen**

Das Thema des 3Joh ist das Lob für das richtige Maß christlicher Gastfreundschaft und die Verurteilung der Missachtung desselbigen.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Manche nehmen an, dass Diotrephes entweder ein Irrlehrer gewesen sein könnte oder zumindest Gefallen an den falschen Lehrern hatte, die im 2Joh verurteilt werden. Der Brief liefert jedoch keinen klaren Beweis, um eine solche Schlussfolgerung zu rechtfertigen, besonders weil man erwarten würde, dass Johannes Diotrephes' Irrtümer erwähnt hätte. Der Brief deutet an, dass seine Probleme vielmehr Überheblichkeit und Ungehorsam waren, was sowohl für konventionelle Bibelausleger als auch für Irrlehrer ein Problem darstellen kann.

## Gliederung

I. Lob für christliche Gastfreundschaft (1-8)
II. Verstöße gegen die christliche Gastfreundschaft werden verurteilt (9-11)
III. Abschluss des Themas über christliche Gastfreundschaft (12-14)

*Zuschrift und Gruß*

[1] Der Älteste an den geliebten Gajus, den ich in Wahrheit liebe. [2] Mein Lieber, ich wünsche dir in allen Dingen Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohl geht! [3] Denn ich freute mich sehr, als Brüder kamen und von deiner Wahrhaftigkeit Zeugnis ablegten, wie du in der Wahrheit wandelst. [4] Ich habe keine größere Freude als die, zu hören, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

*Die Treue des Gajus*

[5] Mein Lieber, du handelst treu in dem, was du an den Brüdern tust, auch an den unbekannten, [6] die von deiner Liebe Zeugnis abgelegt haben vor der Gemeinde. Du wirst wohl tun, wenn du ihnen ein Geleit gibst, wie es Gottes würdig ist; [7] denn um Seines Namens willen sind sie ausgezogen, ohne von den Heiden etwas anzunehmen. [8] So sind wir nun verpflichtet, solche aufzunehmen, damit wir Mitarbeiter der Wahrheit werden.

*Falsche Führer in der Gemeinde*
Mk 9,35; Lk 20,46-47; Phil 2,3; 1Pt 5,3

[9] Ich habe der Gemeinde geschrieben; aber Diotrephes, der bei ihnen der Erste sein möchte, nimmt uns nicht an. [10] Darum will ich ihm, wenn ich komme, seine Werke vorhalten, die er tut, indem er uns mit bösen Worten verleumdet; und

**1** 2Joh 1
**2** *wünsche* vgl. Apg 26,29; Röm 9,3
**3** 2Joh 4
**4** 1Th 2,19; Spr 23,24
**5** Mt 25,21.23; Röm 12,13; 1Pt 4,10
**6** *Liebe* Phlm 5-7; *Geleit* Tit 3,13; *würdig* Eph 4,1; Phil 1,27; 1Th 2,12
**7** Mt 10,8; 1Kor 9,18; 2Kor 11,7
**8** *aufzun.* Mt 10,12-13; 10,41; Röm 16,2
**9** *Erste* Mt 23,5-6; Röm 12,16; Phil 2,3-4
**10** 2Kor 10,2; Jes 66,5

**1 Der Älteste.** Johannes benutzt den gleichen Ausdruck für sich selbst wie in 2Joh 1. Er bezieht sich wahrscheinlich auf sein Alter, seinen Status als apostolischer Augenzeuge des Lebens Jesu und auf seine offizielle Autoritätsstellung in der Gemeinde. **den geliebten.** Der Begriff »Geliebte« wird im NT nur für Christen gebraucht (Kol 3,12; Phim 1,2; 2Pt 3,14; 1Joh 4,1). **Gajus.** Außer der Anrede am Anfang des Briefes ist von Gajus nichts bekannt. Der Name war einer von 18 geläufigen Namen, von denen römische Eltern für gewöhnlich einen für ihre Söhne aussuchten, was eine genaue Identifizierung erschwert. Bei Johannes, seinen Mitgläubigen und sogar bei Fremden, denen Gajus Gastfreundschaft gewährte, genoss er aufgrund seines christlichen Lebens und Verhaltens ein hohes Ansehen (V. 1-6). Johannes gibt seine eigene Wertschätzung für Gajus zu erkennen, indem er ihn in seinem Brief vier Mal »Geliebten« nennt (V. 1.2.5.11). Wahrscheinlich gehörte er zu einer Gemeinde in Kleinasien, die Johannes unter seiner Obhut hatte. Der Apostel plante, ihn irgendwann in nächster Zukunft zu besuchen (V. 13). **den ich in Wahrheit liebe.** Da Christen die Erkenntnis der Wahrheit miteinander teilen, besitzen sie auch die gleiche Quelle der Liebe (2Joh 1). Während manche meinten, dass der Ausdruck lediglich »wahrhaftig« oder »wirklich« bedeutet (Mk 12,32; Joh 1,47), unterstellt Johannes' Gebrauch dieses Ausdrucks an anderer Stelle in seinen Briefen, wo Wahrheit eine solch wichtige Bedeutung einnimmt, dass der Älteste die Art von Liebe meinte, die mit den fundamentalen Wahrheiten des Glaubens übereinstimmt (vgl. V. 4; 1Joh 2,21; 3,19).

**2 ich wünsche.** Das gr. Original lässt erkennen, dass hier ein »betendes Wünschen« gemeint ist, obgleich man sagen muss, dass in den meisten deutschen Bibelübersetzungen hier nur das Wort »wünschen« zu finden ist (A.d.Ü.). Johannes' Gebet für Gajus ist bedeutsam. Gajus' geistlicher Zustand war so ausgezeichnet, dass Johannes betete, dass seine physische Gesundheit seiner geistlichen Energie entsprechen würde. Nach der Gesundheit des anderen zu fragen, war ein üblicher Brauch in den Briefen des Altertums, aber Johannes adaptierte diese Konvention in einmaliger Weise, um Gajus' kraftvollen geistlichen Zustand hervorzuheben.

**3 als Brüder kamen und … Zeugnis ablegten.** Diese Aussage lässt darauf schließen, dass Christen Gajus' beispielhaften Gehorsam gegenüber den Glaubensgrundlagen lobten. Sein geistlicher Ruf war weithin bekannt. **du wandelst in der Wahrheit.** Gajus' Leben entsprach seinen Worten. Er besaß einen vorbildlichen Ruf, das zu praktizieren, was er predigte (2Joh 4). Johannes spricht ihm eine der größten Belobigungen des NT aus, da das Lob nicht nur die Tatsache bescheinigt, dass er die Wahrheit kannte, sondern sie auch treu ausübte. Gajus' Handeln war ein starker Kontrast zu Diotrephes' schlechtem Ruf (V. 10).

**4 Ich habe keine größere Freude.** Johannes' persönliche Zuneigung zu Gajus war besonders auf sein Verhalten zurückzuführen (Lk 6,46). m**eine Kinder.** Das gr. Original legt auf das Wort »meine« Nachdruck. Johannes' Herz freute sich am richtigen Verhalten seiner geistlichen Kinder im Glauben. Jene, die in der Wahrheit (Glauben) leben (Verhalten) besitzen Integrität – zwischen dem Bekenntnis und dem Leben besteht kein Zwiespalt. Er hatte starke väterliche Zuneigungen zu ihnen (vgl. 1Kor 4,14-16; 1Th 2,11; 3,1-10).

**5 du handelst treu.** Echter Glaube bringt immer wahre gute Werke hervor (Jak 2,14-17). **an den Brüdern … an den unbekannten.** Gajus erwies nicht nur seinen Bekannten sondern auch Unbekannten Gastfreundschaft. Gemeint sind vor allem umherwandernde Evangeliumsprediger, die Gajus auf ihren Reisen unterstützte.

**6 die von deiner Liebe Zeugnis abgelegt haben vor der Gemeinde.** Gajus' Ruf der Gastfreundschaft und Güte (und auch des Gehorsams – V. 3) war auch in den Gemeinden der Umgegend wohl bekannt. **Du wirst wohl tun.** Johannes ermutigt Gajus, weiterhin gastfreundlich zu sein, besonders wegen Diotrephes' Vorgehen, der sich gegen ihn stellte (V. 10). **wie es Gottes würdig ist.** Vgl. Kol 1,10; 1Th 2,12. Dies besagt, Menschen so zu behandeln, wie Gott sie behandeln würde (s. Mt 10,40). Es ist die maßgebliche Art und Weise, in der Gastfreundschaft ausgeübt werden sollte (Mt 25,40-45).

**7.8** Johannes nennt mehrere Gründe dafür, dass Gastfreundschaft in der Weise ausgeübt werden sollte, »wie es Gottes würdig ist«. Erstens, man muss denen Gastfreundschaft erweisen, die reine Motive haben. Diese umherreisenden Missionare zogen »um seines Namens willen« aus (V. 7; vgl. Röm 1,5). Sie tun ihren Dienst zur Ehre Gottes, nicht zu ihrer eigenen. Zweitens, man muss denen Gastfreundschaft zeigen, die ihren Dienst nicht wegen des Geldes tun. Da die Missionare nichts »von den Heiden« nahmen (V. 7), bildete die Gemeinde ihre einzige Unterstützung. Sie waren frei von Habgier (2Kor 2,17; 1Tim 5,17,18). Drittens, jene, die Gastfreundschaft ausüben, haben Anteil an den Diensten ihrer Gäste (V. 8). 2Joh 10 und 3Joh 8 schildern die gleiche Situation nur mit anderen Vorzeichen; in 3Joh 8 wird gastfreundliches Verhalten gegenüber richtigen Lehrern befürwortet, wie umgekehrt in 2Joh 10 vor der Gastfreundschaft gegenüber falschen Lehrern gewarnt wird. Wer Gastlichkeit erweist, nimmt an den Taten des Gastes teil (zum Guten oder Schlechten).

**9 Ich habe der Gemeinde.** Johannes hatte offenbar schon einen Brief an die Gemeinde geschrieben, vielleicht mit dem Thema Gastfreundschaft, der den Adressaten allerdings nie erreichte. Vielleicht hatte Diotrephes ihn der Gemeinde nie vorgelesen, da er Johannes' Autorität nicht akzeptierte (vgl. V. 9.10). **Diotrephes, der bei ihnen der Erste sein möchte.** Im zweiten Teil seines Briefes verurteilte Johannes das Verletzen der Gastfreundschaft gegenüber treuen Dienern des Wortes. Der Ausdruck »der erste sein zu wollen« vermittelt den Gedanken eines egoistischen, selbstsüchtigen Menschen. Es erinnert an einen selbstdarstellerischen Demagogen, der keinem dient, aber von allen verlangt, ihm zu dienen. Diotrephes' Handeln steht im direkten Widerspruch zu den Lehren Jesu und des NT über das Dienen in der Gemeinde (vgl. Mt 20,20-28; Phil 2,5-11; 1Tim 3,3; 1Pt 5,3). **nimmt uns nicht an.** Diotrephes veranschaulichte das Gegenteil von Güte und Gastfreundschaft gegenüber Dienern Gottes. Er bestritt sogar Johannes' apostolische Autorität über die örtliche Gemeinde und lehnte somit die Offenbarung Gottes ab, die Johannes in Vollmacht überbrachte. Sein Stolz war bestrebt, die Herrschaft Christi durch Johannes in der Gemeinde zu verdrängen. Diotrephes' Charakter war das genaue Gegenteil des sanften und liebevollen Gajus, der Gastfreundschaft bereitwillig gezeigt hatte.

**10 Darum will ich ihm, wenn ich komme, seine Werke vorhalten.** Johannes' apostolische Autorität bedeutete, dass Diotrephes

damit nicht genug, er selbst nimmt die Brüder nicht auf und verwehrt es auch denen, die es tun wollen, und stößt sie aus der Gemeinde hinaus.
[11] Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.

*Schlussworte*

[12] Dem Demetrius wird von allen und von der Wahrheit selbst ein gutes Zeugnis ausgestellt; auch wir geben Zeugnis dafür, und ihr wisst, dass unser Zeugnis wahr ist.
[13] Ich hätte vieles zu schreiben; aber ich will dir nicht mit Tinte und Feder schreiben. [14] Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, und dann wollen wir mündlich miteinander reden.
[15] Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen!

**11** *ahme* Phil 3,17; 4,9; *Böse* Röm 12,17.21; 1Th 5,17; 1Pt 3,9; Ps 34,15; 37,27; *gesehen* Joh 5,37; 1Joh 3,6-10
**12** Apg 10,22; 22,12
**14** 2Joh 12
**15** Joh 20,19; Röm 16,23; 4Mo 6,24-26

sich für sein Verhalten zu verantworten hatte. Der Apostel sah nicht darüber hinweg, dass sich jemand anderes den Platz Christi in der Gemeinde anmaßte. In V. 10 wird angedeutet, dass sich Diotrephes vier Dinge schuldig machte: 1) »Gegen uns schwatzt« (aus der **Rev. Elb.** – A.d.Ü.). Das Wort »schwatzen« stammt von einem Wort mit der Bedeutung »aufsprudeln« und beinhaltet den Gedanken von nutzlosem, leerem Geplapper – gemeint ist, Unsinn zu reden. Die Anschuldigungen gegen Johannes waren ganz und gar ungerechtfertigt. 2) »Mit bösen Worten.« Diotrephes' Anschuldigungen waren nicht nur falsch, sondern zudem böse. 3) »Nimmt die Brüder nicht auf.« Er verleumdete Johannes nicht nur, sondern widerstand auch bewusst anderen Gläubigen. 4) »Stößt *sie* aus der Gemeinde.« Die gr. Sprache lässt erkennen, dass Diotrephes die ausschloss, die sich seiner Autorität widersetzten. **nimmt die Brüder nicht auf.** Johannes' Autorität zu akzeptieren (V. 9) und umherreisenden Dienern Gastfreundschaft zu erweisen, bedrohte in direkter Weise die Vollmacht, die Diotrephes begehrte.

**11 ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute.** Der Vers leitet das Lob für Demetrius in V. 12 ein. Gajus sollte Demetrius als das Modell für sein Handeln betrachten und sein Verhalten nachahmen. **Wer Gutes tut, der ist aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen.** Johannes' Aussage deutet an, dass Diotrephes' Taten bewiesen, dass er gar kein Christ war. Dies ist eine praktische Anwendung der moralischen Prüfung (*s. Anm. zu 1Joh 5,2.3*).

**12 Demetrius.** So wie Gajus war auch Demetrius ein weit verbreiteter Name in der römischen Welt (Apg 19,24,38). Außer diesem Brief ist nichts über ihn bekannt. Möglicherweise war er der Überbringer des Briefes, der für ihn auch als eine Empfehlung an Gajus dienen sollte. **wird von allen … ein *gutes* Zeugnis ausgestellt.** Demetrius' Ruf war wie der von Gajus in der Umgegend wohl bekannt. **von der Wahrheit selbst.** In erster Linie war Demetrius ein hervorragendes Vorbild, weil er die Wahrheit des Wortes Gottes in seinem Leben umsetzte.

**13 Tinte und Feder … mündlich miteinander reden.** *S. Anm. zu 2Joh 12.*

*Der Brief des*

# Judas

## Titel

Der Judasbrief ist nach seinem Verfasser benannt (V. 1), der einer der vier Halbbrüder Jesu war (Mt 13,55; Mk 6,3). Als viertkürzestes Buch des NTs (Phim, 2Joh und 3Joh sind kürzer), ist der Judasbrief der letzte von acht allgemeinen Briefen. Der Brief führt keine direkten Zitate aus dem AT an, enthält aber mindestens neun offensichtliche Anspielungen darauf. Vom Kontext her gesehen könnte man diese »schriftliche Predigt« als »Apostatengeschichte« bezeichnen (im Gegensatz zur Apostelgeschichte; Apostaten = Abtrünnige, Abgefallene).

## Autor und Abfassungszeit

Der Name »Judas« war zwar in Palästina sehr verbreitet (im NT gibt es mindestens acht Personen dieses Namens), doch wird allgemein als gesichert angenommen, dass kein anderer als Judas, der Halbbruder Jesu, der Autor des Judasbriefes ist. Er darf nicht verwechselt werden mit dem Apostel Judas, dem Sohn des Jakobus (Lk 6,16; Apg 1,13). Mehrere Überlegungen führen zu dieser Schlussfolgerung: 1.) Judas bezeichnet sich als »Bruder des Jakobus«, der das Jerusalemer Konzil leitete (Apg 15) und der ein weiterer Halbbruder Jesu war (V. 1; vgl. Gal 1,19), 2.) Judas verwendet denselben Gruß wie Jakobus in seinem Brief (vgl. Jak 1,1) und 3.) Judas bezeichnet sich nicht als Apostel (V. 1), sondern unterscheidet vielmehr zwischen den Aposteln und sich selbst (V. 17).

Der lehrmäßige und moralische Abfall, um den es im Judasbrief geht (V. 4-18), steht in enger Parallele zum ähnlichen Inhalt vom 2. Petrusbrief (2,1 – 3,4). Aus mehreren Gründen nimmt man an, dass Petrus seinen Brief zeitlich vor dem Judasbrief geschrieben hat: 1.) Beim 2. Petrusbrief liegt das Eindringen falscher Lehrer noch in der Zukunft (2Pt 2,1.2; 3,3), während es im Judasbrief um ihr bereits geschehenes Eindringen geht (V. 4.11.12.17.18), und 2.) Judas zitiert 2Pt 3,3 und bestätigt, dass diese Aussage von einem Apostel stammt (V. 17.18). Da Judas die Zerstörung Jerusalems (70 n.Chr.) nicht erwähnt, obwohl der Judasbrief höchstwahrscheinlich nach dem 2. Petrusbrief geschrieben wurde (ca. 68-70 n.Chr.), gilt trotzdem als sicher, dass er vor der Zerstörung Jerusalems geschrieben. Obgleich Judas zusammen mit anderen Brüdern und ihren Frauen Missionsreisen unternahm (1Kor 9,5), schrieb er diesen Brief sehr wahrscheinlich in Jerusalem. Wir wissen nicht, wer genau die Gläubigen waren, denen Judas' Brief galt, doch angesichts der jüdischen Illustrationen in diesem Brief waren es anscheinend Judenchristen. Zweifellos schrieb er an Gläubige in einer Region, in der gerade falsche Lehrer ihr Unwesen trieben.

Anfänglich hatte Judas zwar Jesus als Messias abgelehnt (Joh 7,1-9), doch bekehrte er sich gemeinsam mit einem weiteren Halbbruder des Herrn nach der Auferstehung Christi (Apg 1,14). Dieser Brief wurde als inspiriert anerkannt und in den Muratorischen Kanon aufgenommen (170 n.Chr.), und zwar aufgrund der Beziehung von Judas zu Jesus, weil er ein Augenzeuge des Auferstandenen war und aufgrund des Inhalts dieses Briefes. Die anfängliche Infragestellung seiner Kanonität unterstützt tendenziell eine Abfassung nach dem 2. Petrusbrief. Hätte Petrus den Judasbrief zitiert, stünde dessen Kanonität außer Frage, da Petrus damit dem Judasbrief apostolisch bestätigt hätte. Klemens von Rom (ca. 96 n.Chr.) und Klemens von Alexandria (ca. 200 n.Chr.) deuteten an, dass sie den Judasbrief für kanonisch halten. Da der Brief ausgesprochen kurz ist und Judas aus nicht inspirierten Schriften zitiert, wurde die Kanonität des Briefes fälschlicherweise angezweifelt.

## Hintergrund und Umfeld

Judas lebte zu einer Zeit, als das Christentum unter schweren politischen Angriffen seitens Roms litt sowie unter aggressiven geistlichen Infiltrationen von gnostischen Abgefallenen und Libertinern, die so viel Saat des Irrtums verbreiteten, dass eine gigantische Ernte lehrmäßiger Verirrung die Folge war. Möglicherweise waren dies die Vorläufer des Gnostizismus, der 25 Jahre später zur vollen Blüte gelangte und den der Apostel Johannes mit seinen Briefen bekämpft. Abgesehen von Johannes, der bis Ende des 1. Jhdts. lebte, waren alle anderen Apostel den Märtyrertod gestorben. Daher wurde das Christentum für schwer angeschlagen und leicht verletzbar gehalten. Deshalb rief Judas die Gemeinde auf, inmitten dieses wütenden geistlichen Krieges für die Wahrheit zu kämpfen.

## Historische und lehrmäßige Themen

Judas ist das einzige Buch des NTs, das ausschließlich dem Kampf gegen die »Apostasie«, gegen den Abfall vom wahren biblischen Glauben gewidmet ist (V. 3.17). Abtrünnige bzw. Abgefallene werden außerdem beschrieben in 2Th 2,10; Hebr 10,29; 2Pt 2,1-22; 1Joh 2,18-23. Judas verurteilt die Abtrünnigen und drängt die Gläubigen, für den Glauben zu kämpfen. Er ruft die Gemeinde auf, wachsam zu sein und kompromisslos die biblische Wahrheit

zu verteidigen. Damit folgt er den Beispielen von: 1.) Christus (Mt 7,15ff.; 16,6-12; 24,11ff; Offb 2.3), 2.) Paulus (Apg 20,29.30; 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5; 4,3.4), 3.) Petrus (2Pt 2,1.2; 3,3.4) und 4.) Johannes (1Joh 4,1-6; 2Joh 6-11).

Der Judasbrief enthält viele historische Illustrationen aus dem AT: 1.) den Exodus (V. 5), 2.) die Rebellion Satans (V. 6), 3.) Sodom und Gomorra (V. 7), 4.) den Tod Moses (V. 9), 5.) Kain (V. 11), 6.) Bileam (V. 11), 7.) Korah (V. 11), 8.) Henoch (V. 14.15) und 9.) Adam (V. 14).

Außerdem beschreibt Judas eindrücklich den Charakter und die gewissenlosen Taten der Abtrünnigen (V. 4.8.10.16.18.19). Darüber hinaus veranschaulicht er mit Illustrationen aus der Natur die Vergeblichkeit ihrer Lehre (V. 12.13). Zwar geht Judas nirgends auf den konkreten Inhalt der falschen Lehre ein, doch reicht es zu zeigen, dass ihr verdorbenes persönliches Leben und ihre Fruchtlosigkeit ihr Bestreben verraten, Irrtum als Wahrheit zu lehren. Dass Judas so viel Nachdruck auf Charaktermerkmale legt, ist nur eine Wiederholung dieses immer wiederkehrenden Themas bezüglich falscher Lehrer: ihre persönliche Verdorbenheit. Ihre Lehre ist zwar schlau, unterschwellig verführerisch, verlockend und bietet sich in unzähliger Form dar, doch erkennt man sie üblicherweise, indem man hinter die trügerische geistliche Fassade blickt und das böse, ungeistliche Leben der Irrlehrer betrachtet (2Pt 2,10.12.18.19).

**Herausforderungen für den Ausleger**

Da der Judasbrief keine lehrmäßigen Diskussionen enthält, besteht die Herausforderung dieses Briefes darin, wie üblich aus dem Textzusammenhang heraus die richtige Auslegung zu gewinnen. Judas zitiert aus nicht kanonischen pseudepigrafischen (d.h. der wirkliche Verfasser war ein anderer, als im Dokument angegeben) Quellen wie *1. Henoch* (V. 14) und die *Himmelfahrt Moses* (V. 9), um seine Aussagen zu belegen. War das annehmbar? Da Judas beim Schreiben vom Heiligen Geist inspiriert war (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21) und auf Quellenmaterialien mit korrekten und richtigen Aussagen zurückgriff, tat er nichts anderes als Paulus auch (vgl. Apg 17,28; 1Kor 15,33; Tit 1,12).

## Gliederung

I. Der sehnliche Wunsch von Judas (1.2)
II. Die Kriegserklärung gegen die Abtrünnigen (3.4)
III. Die verdammungswürdigen Früchte der Abtrünnigen (5-7)
IV. Die Anklage gegen die Abtrünnigen (8-16)
V. Die Verteidigung gegen die Abtrünnigen (17-23)
VI. Der Segenswunsch des Judas (24.25)

*Zuschrift und Gruß*

[1] Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, an die Berufenen, die durch Gott, den Vater, geheiligt und in Jesus Christus bewahrt sind: [2] Barmherzigkeit, Friede und Liebe widerfahre euch mehr und mehr!

*Ermahnung, für den überlieferten Glauben zu kämpfen*

[3] Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist.

*Das Eindringen von Verführern und das Gericht über sie*

2Pt 2,1-9; Apg 20,29-30; 2Kor 11,3-15; Offb 2,14-15; 2,20-23

[4] Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in

**1** *Judas* Mt 13,55; Mk 6,3; 1Kor 9,5; *Jakobus* s. Jak 1,1; *Berufenen* Röm 8,30; 1Kor 1,9; 2Th 2,14; *geheiligt* Joh 17,19; Phil 1,8; 1Th 5,23; Hebr 10,10; *bewahrt* Joh 17,11; 1Pt 1,5
**2** 2Joh 3
**3** *gemeins.* Apg 15,8-9; Tit 1,4; *Glauben* V. 20; Phil 1,27; 1Tim 1,8; 2Tim 1,13-14; *kämpft* Eph 6,12; Phil 4,3; 1Tim 6,12; 2Tim 4,7

**4** 2Pt 2,1.4; Jer 14,14; *eingeschl.* Apg 20,29; Gal 2,4; *Gnade* Röm 6,1.15; Gal 5,13; *verleugnen* Hebr 6,4-6; 10,29; 2Pt 2,1-2; 1Joh 2,22

**1 Judas.** S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. **Knecht.** Vor der Kreuzigung und Auferstehung hatte Judas Jesus als Messias abgelehnt (Mt 13,55; Mk 6,3; Joh 7,5), hinterher jedoch sah er sich demütig als Jesu Sklave, denn er hatte sich Christus als seinem Herrn unterworfen. **Bruder des Jakobus.** Jakobus war bekannt als Führer der Gemeinde von Jerusalem (Apg 12,17; 15,13; 21,18; Gal 2,9) und als Autor des nach ihm benannten Briefes. **Berufenen.** Wie stets in den ntl. Briefen bedeutet »Berufung« hier nicht eine allgemeine Einladung zum Heil, sondern Gottes unwiderstehbare, erwählende Berufung zum Heil (vgl. Röm 1,7; 1Kor 1,23.24; 1Th 5,24; 2Th 2,13.14). Diese Berufung führt zu: 1.) Gemeinschaft mit Christus (1Kor 1,9), 2.) Frieden (1Kor 7,15), 3.) Freiheit (Gal 5,13), 4.) einem würdigen Wandel (Eph 4,1), 5.) Hoffnung (Eph 4,4), 6.) Heiligkeit (1Pt 1,15), 7.) Segnungen (1Pt 3,9) und 8.) ewiger Herrlichkeit (1Pt 5,10). Vgl. »Gnade unseres Gottes« (V. 4). **Gott, den Vater.** Der Heilsplan und seine Erfüllung kommen von Gott, der nicht nur unser Vater ist im Sinne des Erschaffens aller Dinge, sondern auch »Gott, unser Retter« (V. 25; vgl. 1Tim 2,4; Tit 1,3; 2,10; 3,4). *S. Anm. zu 1Tim 4,10.* **geheiligt.** Die besseren gr. Texte lesen »geliebt«. Vgl. Joh 13,1; 14,23; 16,27; 17,20.23; Röm 5,8; 1Joh 3,1. Diese Verse verdeutlichen die bedingungslose und daher unendliche Liebe Gottes zum Gläubigen in Christus. Dass Gläubige »geheiligt« sind, d.h. abgesondert von der Sünde zu Gott durch die umgestaltende Bekehrung, ist sicherlich in dieser Liebe begründet. **bewahrt.** *S. Anm. zu V. 24.* Gott führt nicht nur zur Errettung, sondern bringt sie in Christus auch zum Ziel und bewahrt somit den Gläubigen sicher zum ewigen Leben (vgl. Joh 6,37-44; 10,28-30; 17,11.15; Röm 8,31-39; 2Tim 4,18; Hebr 7,25; 9,24; 1Pt 1,3-5).

**2 Barmherzigkeit, Friede und Liebe.** »Barmherzigkeit und Friede« war ein üblicher jüdischer Gruß; »Liebe« wurde hinzugefügt, um diesen Gruß ausgesprochen christlich zu machen. Diese drei Begriffe erscheinen im NT nur hier so dicht zusammen. Wo Gesetz und Werke vorherrschen, finden sich nur Versagen und Tod. Wo die Gnade herrscht, ist Barmherzigkeit (Eph 2,4; Hebr 4,16), Friede (Röm 5,1) und Liebe (Röm 5,5) in Fülle.

**3 Geliebte.** Vgl. V. 17.20. **hielt ich es für notwendig.** Vgl. 1Kor 9,16. Dieser Vers zeigt uns, dass Judas in diesem Brief das Heil als eine gemeinsame Segnung aller Gläubigen zu beschreiben vorhatte. Betonen wollte er dabei vielleicht die Einheit und Gemeinschaft unter den Gläubigen, und er wollte sie erinnern, dass Gott nicht die Person ansieht. Doch stattdessen sah er sich gezwungen, mit diesem Brief zum Kampf für die Wahrheit aufzurufen, was angesichts des Eindringens abtrünniger Lehrer nötig war. **den Glauben.** Das bezieht sich auf die Gesamtheit der offenbarten Heilswahrheit in der Bibel (vgl. Gal 1,23; Eph 4,5.13; Phil 1,27; 1Tim 4,1). Vgl. V. 20. Judas ruft dazu auf, die gesunde Lehre zu kennen (Eph 4,14; Kol 3,16: 1Pt 2,2; 1Joh 2,12-14), sorgfältig Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden (1Th 5,20-22) und bereit zu sein, Irrtümer aufzuzeigen und zu bekämpfen (*s. Anm. zu 2Kor 10,3-5; Phil 1,17.27; 1Tim 1,18; 6,12; 2Tim 1,13; 4,7.8; Tit 1,13*). **kämpft.** Die Errettung der Empfänger dieses Briefes stand zwar nicht in Gefahr, doch die Irrlehrer, die ein falsches Evangelium verkündeten und auslebten, verführten die Unerretteten, die dringend das wahre Evangelium hören mussten. Judas schrieb diesen dringenden Aufruf an Christen, um jeglicher Form von Irrlehre den Krieg zu erklären. Sie sollten entschieden für die Wahrheit kämpfen, wie ein Soldat, der mit der erhabenen Aufgabe betraut wurde, einen heiligen Schatz zu bewachen (vgl. 1Tim 6,12; 2Tim 4,7). **den Heiligen ein für allemal überliefert.** Gottes Wahrheit ist seit Vollendung der Bibel ein für allemal überliefert und darf weder durch Zufügungen noch durch Auslassungen verändert werden (vgl. 5Mo 4,2; 12,32; Spr 30,6; Offb 22,18.19). Die Bibel ist vollständig, allgenugsam und vollendet und steht daher für alle Zeiten fest. Dem inspirierten Kanon darf nichts zugefügt werden (*s. Anm. zu 2Tim 3,16.17; 2Pt 1,19-21*), weil nichts anderes notwendig ist. Jetzt sind alle Gläubigen verantwortlich, das Wort zu studieren (2Tim 2,15), zu predigen (2Tim 4,2) und für seine Reinerhaltung zu kämpfen. **Heiligen.** Die Gläubigen werden als heilig bezeichnet, da sie von der Sünde weg für Gott abgesondert sind. *S. Anm. zu 1Kor 1,2.*

**4 etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen.** Das waren Lügen infiltrierende, falsche Lehrer, die Wahrheitstreue vortäuschten und oberflächlich echt wirkten, die aber beabsichtigten, Gottes Volk in die Irre zu führen (vgl. Mt 7,15; Apg 20,29; Gal 2,4.5; 1Tim 4,1-3; 2Pt 2,1.20; 1Joh 2,18-23). Diese Abtrünnigen waren Fälschungen Satans und gaben sich wahrscheinlich als Wanderprediger aus (vgl. 2Kor 11,13-15; 2Pt 2,1-3; 2Joh 7-11). Sie waren deshalb so gefährlich, weil sie sich »heimlich einschlichen«. Drei Merkmale kennzeichneten sie: 1.) Sie waren gottlos, 2.) sie verdrehten die Gnade und 3.) sie leugneten Christus. **schon längst … aufgeschrieben.** Über Apostasie und Abtrünnige im Allgemeinen war bereits viele Jahrhunderte zuvor geschrieben worden, wie z.B. in V. 5-7 illustriert ist, und Männer wie Henoch hatten über sie geweissagt (V. 14-16). Vgl. Jes 8,19-21; 47,9-15; Hos 9,9; Zeph 3,1-8. Ihr Verdammungsurteil war in der Bibel »längst aufgeschrieben« und warnte alle späteren Generationen. Jesus hatte in Mt 7,15-20 (vgl. Apg 20,29) vor Abtrünnigen gewarnt. Die jüngste Warnung stammte von Petrus in 2Pt 2,3.17; 3,7. **zu diesem Gericht.** Das bezieht sich auf das Gericht, über das andere »längst« gesprochen hatten. Über die jetzigen Abtrünnigen wurde durch diese Warnung dasselbe Gericht Gottes ausgesprochen, das wegen anderer Abtrünniger »schon längst« beschrieben worden war. **Gottlose.** Wörtl. »Unfromme« oder »ohne Ehrfurcht oder Anbetung«. Dass sie Gott keine Verehrung entgegenbrachten, wird daran deutlich, dass sie die Gemeinde Gottes mit Unwahrheiten infiltrierten und korrumpierten und sich an den Gläubigen bereicherten. Vgl. V. 15.16.18.19. **Zügellosigkeit.** Wörtl. »unbeherrschte Untat« oder »Ausschweifung«, was den schamlosen Lebensstil von jemanden beschreibt, der respektlos Gottes Gnade missbraucht, indem er ungeniert und offen der Unmoral frönt (vgl. Röm 6,15). **den einzigen Herrscher … Herrn Jesus Christus verleugnen.** *S. Anm. zu 2Pt 2,1.* Hier werden zwei verschiedene gr. Worte für »Herrscher« und »Herr« verwendet. Die Abtrünnigen leugneten Christus als souveränen Herrn (*despotes*) und verachteten durch ihr boshaftes Verhalten jede Anerkennung von Christus als verehrungswürdigen Herrn (*kyrios*). In den besseren Handschriften fehlt »Gott« im Text, sodass die Betonung eindeutig auf der einen Person des Herrn Jesus Christus liegt und herausgestellt wird, dass er es ist, den die Abtrünnigen leugnen. *S. Anm. zu 2Pt 2,1.* Vgl.

Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.

[5] Ich will euch aber daran erinnern, obgleich ihr dies ja schon wisst, dass der Herr, nachdem er das Volk aus dem Land Ägypten errettet hatte, das zweitemal diejenigen vertilgte, die nicht glaubten, [6] und dass er die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, für das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat; [7] wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum Äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen, nun als warnendes Beispiel dastehen, indem sie die Strafe eines ewigen Feuers zu erleiden haben.

**5** Hebr 3,17-19; Ps 106,21-26
**6** 2Pt 2,4
**7** Lk 17,28-29; 1Mo 18,20-21; 19,12.24-25; Hes 16,49-50
**8** Eph 5,5; 2Pt 2,10
**9** *Michael* Offb 12,7; Dan 10,13.21; 12,1; *Moses* 5Mo 34,5-6; *strafe* vgl. Sach 3,2
**10** 2Pt 2,12
**11** *Kains* 1Joh 3,12; 1Mo 4,6-10; *Bileams* 2Pt 2,15; Offb 2,14; 4Mo 23,20; 31,16; *Korahs* 4Mo 16

*Das frevlerische Verhalten der Verführer*
2Pt 2,10-22; 2Tim 3,1-9.13; Tit 1,10-16

[8] Trotzdem beflecken auch diese in gleicher Weise mit ihren Träumereien das Fleisch, verachten die Herrschaft und lästern Mächte. [9] Der Erzengel Michael dagegen, als er mit dem Teufel Streit hatte und über den Leib Moses verhandelte, wagte kein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!

[10] Diese aber lästern alles, was sie nicht verstehen; was sie aber von Natur wie die unvernünftigen Tiere wissen, darin verderben sie sich. [11] Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und

---

Mt 10,33; 2Tim 2,12; Tit 1,16; 1Joh 2,22.23. Alle Apostaten, Irrlehrer und falschen Religionen verdrehen das, was die Bibel über den Herrn Jesus Christus lehrt.

**5-7** Als kurze Erinnerungen führt Judas drei bekannte Beispiele für Abtrünnigkeit aus dem AT an (V. 5) und veranschaulicht damit, dass sie verdammungswürdig sind, wie in V. 4 erklärt wird.

**5 errettet … vertilgte.** Vgl. Hebr 3,16-19. Gott rettete das Volk Israel auf wunderbare Weise aus der ägyptischen Sklaverei (2Mo 12,51; 5Mo 4,34), doch sie reagierten darauf nur mit Unglauben und Abfall vom Glauben, und bezweifelten, dass Gott sie in das gelobte Land bringen konnte (4Mo 13,25 – 14,4). Sie gingen sogar so weit, dass sie ein selbst hergestelltes Götzenbild anbeteten und anstatt Gott zu bewundern, gegen ihn murrten (2Mo 16,7-12; 1Kor 10,10.11). Diese abtrünnige Generation starb während der 38 Jahre Wüstenwanderung (4Mo 14,22-30.35)

**6 Engel, die … nicht bewahrten.** Diese Abtrünnigkeit gefallener Engel wird in 1Mo 6,1-3 erklärt: Sie fuhren in Männer, die von ihnen besessen wurden und dann mit Frauen geschlechtlich verkehrten. *S. Anm. zu 2Pt 2,4.* Dass Judas in V. 7 zu Sodom und Gomorra übergeht, weist darauf hin, dass die Sünde der Homosexualität und das Vergehen jener Engel aus 1Mo 6 ähnlich gewertet werden. **das Gericht des großen Tages.** Das bezieht sich auf das Endgericht, bei dem alle Dämonen und Satan für immer in den »Feuersee« verbannt werden, der für sie (Mt 25,41; Offb 20,10) und alle Gottlosen (Offb 20,15) bereitet ist.

**7 Sodom und Gomorra.** *S. Anm. zu 2Pt 2,6-10.* Die Zerstörung dieser Städte, die am Südostufer des Toten Meeres lagen, dient in der Bibel über 20-mal als Illustration für Gottes Gericht in der Zeit von Abraham und Lot (vgl. 1Mo 18,22 – 19,29). Diese Zerstörung geschah aufgrund des dortigen Abfalls, denn sie geschah etwa 450 Jahre nach der Sintflut, als zumindest noch einer der Söhne Noahs lebte, nämlich Sem (1Mo 11,10.11). Da seit Noahs Tod erst 100 Jahre vergangen waren (1Mo 9,28), kannten die Menschen sicherlich die Botschaft der Gerechtigkeit und des Gerichts Gottes, die Noah gepredigt hatte, die sie jedoch verwarfen. **in gleicher Weise wie diese.** Das verweist zurück auf V. 6. **Unzucht … anderem Fleisch nachgingen.** Das bezieht sich sowohl auf die heterosexuellen (1Mo 19,8) als auch homosexuellen Begierden (1Mo 19,4.5) der Bewohner dieser Städte. Vgl. 3Mo 18,22; 20,13; Röm 1,27; 1Kor 6,9; 1Tim 1,10 für die absolute Verdammungswürdigkeit von praktizierter Homosexualität. **ewigen Feuers.** Sodom und Gomorra zeigen durch das Feuer des irdischen Gerichts wie groß der Zorn Gottes darüber ist (vgl. Offb 16,8.9; 20,9); aber es ist nur ein Vorgeschmack auf das unauslöschliche Feuer in der ewigen Hölle (vgl. Mt 3,12; 18,8; 25,41; Mk 9,43.44.46.48; Lk 3,17; Offb 19,20; 20,14.15; 21,8).

**8 diese … Träumereien.** *S. Anm. zu 2Pt 2,10-12.* Das bezeichnet einen Verwirrungszustand der Seele oder eine abnormale Fantasie, die zu Illusionen, Wahnvorstellungen und verwirrten Sinnen führt. Der Verstand dieser Menschen war unempfänglich für die Wahrheit des Wortes Gottes, sodass sie sich in ihrem betörten Wahnzustand böse Perversionen vorstellten und blind und taub waren für Realität und Wahrheit. Vielleicht behaupteten sie fälschlicherweise, es handle sich dabei um Träume bzw. Visionen von Gott. »Diese« wird noch fünf weitere Male (V. 10.12.14.16.19; hier z.T. mit »die« übersetzt) für die Abtrünnigen verwendet, die hier dreifach charakterisiert werden (V. 8). **beflecken … das Fleisch.** Genau wie die Bewohner von Sodom und Gomorra (V. 7) kennen auch die Abgefallenen kaum moralische Grenzen, wenn überhaupt, und sind daher durchgängig von einer unmoralischen Lebensweise gekennzeichnet (V. 4). Vgl. Tit 1,15; Hebr 12,15; 2Pt 2,10-19; 3,3. **verachten die Herrschaft.** Wie die sündigenden Engel (V. 6) missachten diese Heuchler jegliche Autorität, irdische wie geistliche, und verwerfen damit die Bibel und verleugnen Christus (V. 4). **lästern Mächte.** Vgl. V. 10. Diese Mächte (wörtl. »Herrlichkeiten«) sind wahrscheinlich Engel, was durch die Illustration von V. 9 unterstützt wird.

**9 Erzengel Michael.** Der Hauptengel Gottes, der insbesondere über Israel wacht (Dan 10,13.21; 12,1) und der die heiligen Engel anführt (Offb 12,7). Dieser Streit um den Leib Moses wird sonst nirgends in der Bibel erwähnt. Michael musste gegen Satan kämpfen, weil Gott ihn dazu aufgefordert hatte. Ähnliches tat Michael in Dan 10,13 (*s. Anm. dort*). **Teufel.** Ein anderer Name für Satan, der so viel bedeutet wie »Durcheinanderwerfer« (vgl. Offb 12,9.10). **Leib Moses.** Mose starb auf dem Berg Nebo in Moab, ohne ins gelobte Land gekommen zu sein, und wurde an einem geheimen Ort begraben, den kein Mensch kennt (5Mo 34,5.6). Wahrscheinlich fand diese Auseinandersetzung statt, als Michael Mose begrub. Damit sollte Satan davon abgehalten werden, den Leichnam Moses zu irgendwelchen diabolischen Zwecken zu missbrauchen, die hier nicht näher erklärt sind. Vielleicht wollte Satan den Leichnam als Gegenstand der Verehrung Israels einführen und somit zum Götzen machen. Gott sandte jedoch Michael, um sicherzustellen, dass der Leichnam begraben wird. Dieser Bericht wurde überliefert in der pseudepigrafischen *Himmelfahrt Moses* (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). **lästerndes Urteil.** *S. Anm. zu 2Pt 2,11.* Anstatt eine solch mächtige Person wie Satan zu verfluchen, verwies Michael auf die ultimative, souveräne Macht Gottes, und folgte damit dem Beispiel des Engels des Herrn in Sach 3,2. Das ist das beste Beispiel dafür, wie Christen sich gegenüber Satan und Dämonen verhalten sollten. Die Gläubigen sollen diese Wesen nicht ansprechen, sondern vielmehr erstreben, dass der Herr in seiner eingreifenden Macht gegen sie vorgeht.

**10 lästern.** Vgl. V. 8. In ihrer dreisten, arroganten und egoistischen Vernarrtheit in ihre eingebildete Macht und Autorität lassen sich die Abtrünnigen über Dinge aus, die sie überhaupt nicht verstehen. **was sie … was sie.** *S. Anm. zu 2Pt 2,12.* Abtrünnige sind intellektuell arrogant und geistlich töricht und unwissend, da sie von Satan verblendet sind (2Kor 4,4) und in ihrem unerlösten Zustand geistliche Dinge nicht verstehen können (1Kor 2,14). In geistlichen Dingen haben sie nicht mehr Erkenntnis als die stumpfsinnigsten Tiere. **verderben sie sich.** In geistlicher und moralischer Selbstzerstörung.

**11 Wehe.** Mit seiner Ankündigung des ultimativen geistlichen Gerichts über diese Abtrünnigen folgt Judas dem Beispiel der Propheten (vgl. Jes 5,8-23) und dem Beispiel Jesu (vgl. Mt 23,13.15.16.23.25.27.29).

haben sich um Gewinnes willen völlig dem Betrug Bileams hingegeben und sind durch die Widersetzlichkeit Korahs ins Verderben geraten!
[12] Diese sind Schandflecken bei euren Liebesmahlen und schmausen mit [euch], indem sie ohne Scheu sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im Spätherbst, zweimal erstorben und entwurzelt, [13] wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.
[14] Von diesen hat aber auch Henoch, der siebte nach Adam, geweissagt, indem er sprach: »Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausenden, [15] um Gericht zu halten über alle und alle Gottlosen unter ihnen zu strafen wegen all ihrer gottlosen Taten, womit sie sich vergangen haben, und wegen all der harten [Worte], die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.«
[16] Das sind Unzufriedene, die mit ihrem Geschick hadern und dabei nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet übertriebene Worte, wenn sie aus Eigennutz ins Angesicht schmeicheln.
[17] Ihr aber, Geliebte, erinnert euch an die Worte, die im Voraus von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus gesprochen worden sind, [18] als sie euch sagten: In der letzten Zeit werden Spötter auftreten, die nach ihren eigenen gottlosen Lüs-

**12** *schmaus.* 1Kor 11,21; 2Pt 2,13; *Wasser* Spr 25,14; *unfruchtb.* Lk 13,6-9; Joh 15,2; *erstorben* Hebr 6,4-6; 6,8
**13** *Meeres* Jes 57,20; *Dunkel* 2Pt 2,17
**14** *Henoch* 1Mo 5,21-24; *heiligen* Hebr 12,22; 5Mo 33,2; Sach 14,5
**15** *Gericht* Apg 17,31; 2Th 1,8; Offb 14,7; 19,2
**16** *Unzufr.* 1Kor 10,10 vgl. 4Mo 14,9.27; *hadern* 4Mo 20,13; Jes 45,9; *Lüsten* 1Pt 2,11
**17** *erinnert* Apg 20,35; 2Pt 1,12; 3,2; 1Joh 4,6
**18** 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5; 2Pt 3,3-4

Diese Abtrünnigen werden das allerschwerste Gericht überhaupt erleiden (Hebr 10,26), weil auch sie denselben Weg gingen wie Kain, Bileam und Korah. **Weg Kains.** Kain rebellierte unverhohlen gegen Gottes offenbarten Willen, ein gottgemäßes Opfer darzubringen (*s. Anm. zu 1Mo 4,1-15*; vgl. Hebr 11,4; 1Joh 3,12). **Betrug Bileams.** Vgl. 4Mo 22-25; *s. Anm. zu 2Pt 2,15.* Für einen beträchtlichen finanziellen Lohn erdachte Bileam einen Plan für Balak, den Moabiterkönig, um Israel zum Götzendienst und zur Unmoral zu verlocken und somit in eine Situation zu bringen, in der Gott Gericht über sein Volk üben musste (vgl. 4Mo 31,16; Offb 2,14). **Widersetzlichkeit Korahs.** *S. Anm. zu 4Mo 16,1-35.* Korah und 250 Führungspersonen Israels verwarfen die von Gott eingesetzte Führerschaft Moses und Aarons und versuchten, Gott und dem Volk den Willen Korahs aufzuzwingen. Die Apostaten im Judasbrief werden zweifellos genauso enden wie Korah – im Gericht Gottes.

**12.13** *S. Anm. zu 2Pt 2,13-17.*

**12 Schandflecken bei euren Liebesmahlen.** *S. Anm. zu 2Pt 2,13.* »Schandflecken« können auch verstanden werden als »verborgene Klippen« oder »Riffe«. Diese Abtrünnigen waren Schmutzflecken, Dreck auf den Kleidern der Gemeinde, oder, was wahrscheinlicher ist: Was Gott für die Gemeinde als ungehinderte Schiffsreise vorgesehen hatte, verwandelten sie durch ihre Anwesenheit in einen potenziellen Schiffbruch. Die »Liebesmahle« waren die regelmäßigen Zusammenkünfte der Gemeinde, bei denen sie das Mahl des Herrn feierten und eine gewöhnliche gemeinsame Mahlzeit einnahmen (vgl. 1Kor 11,20-30). **Wolken ohne Wasser.** *S. Anm. zu 2Pt 2,17.* Abtrünnige verheißen geistliches Leben, doch sind sie in Wirklichkeit leere Wolken, die Hoffnung auf Regen wecken, doch letztlich nichts als Trockenheit und Tod hinterlassen (vgl. Spr 25,14). Sie verkündigen ein falsches Evangelium, das nur zur Hölle führt. **unfruchtbare Bäume.** Abtrünnige geben vor, ein geistliches Festmahl zu bieten, doch stattdessen bringen sie eine Hungersnot (vgl. Lk 16,6-9). Zweifach erstorbene Bäume werden niemals Frucht tragen und ganz gleich, was sie sagen, werden sie immer unfruchtbar bleiben, weil sie entwurzelt sind. Vgl. Mt 7,17-20.

**13 wilde Wellen.** Abtrünnige versprechen einen vollmächtigen Dienst, doch stellt sich alsbald heraus, dass sie nichts als Katastrophen und wertlose Schande verursachen (vgl. Jes 57,20). **Irrsterne.** Das bezieht sich höchstwahrscheinlich auf einen Meteoriten oder eine Sternschnuppe mit kurzfristiger, enormer Leuchtkraft, die sich dann aber für immer in Nichts auflöst. Abtrünnige verheißen dauerhafte geistliche Richtungsweisung, doch geben sie nur einen kurzen ziel- und wertlosen Blitz von sich.

**14 Henoch.** Nach dem Stammbäumen aus 1Mo 5,1-24; 1Chr 1,1-3 lebte Henoch in der siebten Generation nach Adam. Da Henoch »mit Gott wandelte«, wurde er direkt in den Himmel aufgenommen, ohne dass er sterben musste (vgl. 1Mo 5,24; Hebr 11,5). **Von diesen … geweissagt.** *S. Anm. zu V. 4.* Diese Information stammt vom Heiligen Geist, der Judas inspiriert hat. Dass sie auch im nicht kanonischen und pseudepigrafischen *Buch Henoch* steht, beeinträchtigt nicht ihre Richtigkeit. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **Siehe, der Herr … mit seinen heiligen Zehntausenden.** Bereits vor der Sintflut prophezeite Henoch, dass Christus bei seinem zweiten Kommen Gericht üben werde (vgl. 1Th 3,13). »Heilige« kann sich sowohl auf Engel als auch auf Gläubige beziehen. Da der Herr in Begleitung sowohl von Engeln (Mt 24,31; 25,31; Mk 8,38; 2Th 1,7) als auch Gläubigen (Kol 3,4; 1Th 3,13; Offb 19,14) wiederkommen wird, kann es sich auf beide zugleich beziehen (vgl. Sach 14,5). Da in V. 15 allerdings das Hauptaugenmerk dem Gericht gilt, geht es wahrscheinlich um Engel, denen oft das Ausführen des Gerichts übertragen ist. Die Gläubigen werden während der irdischen Herrschaft des Herrn eine richtende Rolle haben (*s. Anm. zu 1Kor 6,2*) und zur Erde zurückkommen, wenn Christus zum Gericht erscheint (Offb 19,14); Engel hingegen sind die Vollstrecker des Gerichts Gottes bei der Wiederkunft Christi (s. Mt 13,39-41.49.50; 24,29-31; 25,31; 2Th 1,7-10).

**15 um Gericht zu halten.** Das Urteil wird die ewige Hölle sein (s. Offb 20,11-15). Vgl. Mt 5,22; 7,19; 8,12; 10,28; 13,40-42; 25,41.46). **Gottlosen.** *S. Anm. zu V. 4.* Das viermalige Vorkommen dieses Wortes als Beschreibung der Abtrünnigen (vgl. V. 4.18) erklärt, worin ihre eigentliche, innerliche Bosheit besteht: Sie ehren Gott nicht. S. wie Petrus den Begriff verwendet in 2Pt 2,5.6; 3,7. Christus starb für Gottlose (Röm 5,6).

**16 Unzufriedene.** *S. Anm. zu V. 5.* Dieses Wort kommt nur hier im NT vor, bezeichnet aber in der LXX das Murren Israels gegen Gott (2Mo 16,7-9; 4Mo 14,27.29; 1Kor 10,10). **mit ihrem Geschick hadern.** Wörtl. »Schuld finden«. Sie lassen ihrer Unzufriedenheit mit Gottes Willen und Wegen freien Lauf, wie einst Israel, Sodom, die gefallenen Engel, Kain, Korah und Bileam (vgl. V. 5-7.11). **nach ihren Lüsten wandeln.** *S. Anm. zu 2Pt 2,10.18; 3,3.* Dieser Ausdruck beschreibt üblicherweise die Unbekehrten (V. 18; 2Tim 4,3). Abtrünnige sind insbesondere getrieben von Begierden nach sündiger Lustbefriedigung. **Mund redet übertriebene Worte.** *S. Anm. zu 2Pt 2,18.* Sie reden überheblich, hochtrabend und sogar pathetisch, aber mit leeren, leblosen Worten ohne jeden geistlichen Wert. Ihre Botschaft hat eine äußerliche Attraktivität, aber keinerlei vollmächtigen Gehalt an geistlicher Wahrheit. **ins Angesicht schmeicheln.** Zu ihrem eigenen Gewinn sagen sie den Leuten das, was sie hören wollen (vgl. 2Tim 4,3.4), anstatt die Wahrheit des Wortes Gottes zum Segen der Zuhörer zu verkünden. Vgl. Ps 5,10; 12,3.4; Spr 26,28; 29,5; Röm 3,13; 16,18.

**17.18** *S. Anm. zu 2Pt 3,1-3.*

**17 Worte … von den Aposteln.** Die Apostel hatten die künftige Generation vor den Abtrünnigen gewarnt, damit die Gläubigen vorbereitet seien und nicht überrascht werden (vgl. Apg 20,28-31; 1Tim 4,1.2; 2Tim 3,1-5; 4,1-3; 2Pt 2,1-3.4; 1Joh 2,18; 2Joh 7-11). Gottes Wort warnt und schützt (Apg 20,31; 1Kor 4,14). Aus V. 18 wird deutlich, dass diese Warnungen oftmals wiederholt wurden.

**18 letzten Zeit.** (vgl. 2Tim 3,1). Dieser Ausdruck bezeichnet die Zeit des Messias von seinem ersten Kommen bis zu seiner Wiederkunft (*s. Anm. zu 2Tim 3,1; 2Pt 3,3; 1Joh 2,18*). Diese charakteristischen Merkmale werden bleiben, bis Christus wiederkommt. **Spötter.** *S. Anm. zu*

ten wandeln. [19] Das sind die, welche Trennungen verursachen, natürliche [Menschen], die den Geist nicht haben.

*Ermunterung der treuen Gläubigen und Lobpreis Gottes*

[20] Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist; [21] bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

[22] Und erbarmt euch über die einen, wobei ihr unterscheiden sollt; [23] andere aber rettet mit Furcht, indem ihr sie aus dem Feuer reißt, wobei ihr auch das vom Fleisch befleckte Gewand hassen sollt.

[24] Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne Straucheln zu bewahren und euch unsträflich, mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlich-

**19** *Trenn.* Röm 8,5-9; Eph 4,18; *natürliche* 1Kor 2,14; Jak 3,15
**20** *Glauben* V. 3; Kol 2,7; Hebr 13,7; 1Joh 5,4; *betet* Eph 6,18
**21** *Liebe* Joh 14,21; 1Joh 2,5; *hofft* Tit 2,13 vgl. 1Pt 1,13
**22** Jak 5,19-20
**23** 1Th 5,14; *Feuer* Sach 3,2; *befleckte* vgl. Offb 3,4
**24** *bewahr.* 1Th 5,23; 2Th 3,3; Offb 3,10; *unsträflich* 1Th 3,13; *Freuden* 1Pt 4,13; Ps 16,11

*2Pt 3,3.* Sie spotten über Gottes Zukunftspläne und geben vor, die Wahrheit zu kennen, leugnen jedoch jegliches künftige Gericht. **gottlosen Lüsten wandeln.** *S. Anm. zu V. 16.*

**19 Trennungen verursachen.** Sie spalteten die Gemeinde, anstatt ihre Einheit zu stärken (vgl. Eph 4,4-6; Phil 2,2). **natürliche [Menschen].** Wörtl. »seelische«. Abtrünnige Lehrer präsentieren sich, als hätten sie die höchste geistliche Erkenntnis, doch in Wirklichkeit sind sie von niedrigsten Instinkten getrieben. Sie sind nicht »geistlich«, sondern »seelisch«. Vgl. Jak 3,15. **den Geist nicht haben.** Den Geist nicht zu haben, bedeutet, überhaupt kein geistliches Leben zu besitzen (*s. Anm. zu Röm 8,9; 1Kor 6,19.20*) oder anders ausgedrückt, ein Ungläubiger zu sein.

**20 erbaut.** Wahre Gläubige haben in Jesus Christus eine sichere Grundlage (1Kor 3,11) und einen Eckstein (Eph 2,20). Gott hat die Wahrheiten des christlichen Glaubens (vgl. V. 3) in den Lehren der Apostel und Propheten gegeben (Eph 2,20), sodass Christen sich durch das Wort Gottes auferbauen können (Apg 20,32). **betet im Heiligen Geist.** *S. Anm. zu Eph 6,18.* Das ist kein Aufruf zu irgendeiner ekstatischen Gebetspraktik, sondern einfach eine Aufforderung, beständig im Willen und in der Kraft des Heiligen Geistes zu beten, so wie man im Namen Jesu Christi betet (vgl. Röm 8,26.27).

**21 bewahrt.** Vgl. Apg 13,43. Dieser Imperativ begründet die Verantwortung des Gläubigen, gehorsam und treu zu sein, indem er seine Errettung auslebt (vgl. Phil 2,12), und sich dabei dem Willen Gottes ausliefert (vgl. Phil 2,13). Das bedeutet, die Stellung des Gehorsams beizubehalten, wo Gottes Liebe auf seine Kinder ausgeschüttet wird. Wenn man hingegen ungehorsam ist, zieht man sich seine Züchtigung zu (vgl. 1Kor 11,27-31; Hebr 12,5-11). Hier geht es um die Beharrlichkeit der Heiligen; sie ist das ausgleichende Gegenstück zu Gottes souveränem Bewahren der Gläubigen in Christus (vgl. V. 1). Dieses Beharren wird erreicht, wenn man: 1.) sich durch das Wort Gottes erbaut (V. 20), 2.) im Heiligen Geist betet (V. 20) und 3.) auf das letztendliche Erreichen des ewigen Lebens blickt (V. 21). Zu einer damit verbundenen Diskussion über die Beharrlichkeit der Heiligen *s. Anm. zu Mt 24,13.* **hofft.** Ein erwartungsvoller Blick auf Christi Wiederkunft, wenn er das ewige Leben in seiner vollen Auferstehungsgestalt mit sich bringen wird (vgl. Tit 2,13; 1Joh 3,1-3). Das ist der höchste Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes gegen jemanden, dem Christi Gerechtigkeit unverdienterweise zugerechnet worden ist (vgl. V. 2). Paulus bezeichnet diese Haltung als »seine Erscheinung lieb gewonnen haben« (2Tim 4,8) und Johannes schreibt, dass eine solche beständige Erwartung eine reinigende Wirkung hat (1Joh 3,3).

**22.23 die einen.** Zu diesen Versen gibt es mehrere Textvarianten, die entweder zwei oder drei Gruppen erwähnen. Diese sind: 1.) aufrichtige Zweifler, die Mitleid verdienen (V. 22; s. Randbemerkung), 2.) solche, die tiefer im Unglauben stecken und dringend aus dem Feuer gezogen werden müssen (V. 23) und 3.) die erklärten Jünger der Abtrünnigkeit, die zwar immer noch Erbarmen verdienen, mit denen man aber mit weit größerer Furcht umgehen muss (V. 23; s. Randbemerkung), damit der vermeintliche Retter nicht ebenfalls geistlich in Mitleidenschaft gezogen wird. Aufgrund der Manuskriptbefunde und der Gewohnheit des Judas, Dreiergruppen anzuführen, sind wahrscheinlicher alle drei Gruppen gemeint.

**22 erbarmt.** Diese Opfer der abtrünnigen Lehrer brauchten Erbarmen und Geduld, da sie noch keinen festen Entschluss über Christus und das ewige Leben gefasst hatten und somit Zweifler blieben (s. Randbemerkung), die möglicherweise zur Wahrheit gezogen werden können.

**23 andere aber rettet.** Mit den anderen, entschlossenen Anhängern der Irrtümer der Abtrünnigen, muss man sich so schnell wie möglich und direkt beschäftigen, bevor sie sich weiter auf dem Weg ins Feuer der Hölle festfahren (vgl. V. 7), da sie verführerische Lügen angenommen haben. **mit Furcht.** S. Randbemerkung für weitere Erklärungen zu diesem Ausdruck. Diese dritte Gruppe braucht ebenfalls Erbarmen, wenngleich sie durch und durch von abtrünniger Lehre verunreinigt sind. Diese Menschen brauchen dringend das wahre Evangelium, doch muss es ihnen mit großer Furcht vorgestellt werden, damit der Helfer nicht ebenfalls infiziert wird. Das befleckte Gewand repräsentiert das verdorbene Leben des Abtrünnigen, das diese Seuche auf den wohlmeinenden Evangelisten übertragen kann.

**24.25** Judas' herrlicher Schlusssegen ist eine der wunderbarsten Doxologien im ganzen NT (vgl. Röm 11,33-36; 16,25-27; 2Kor 13,14; Hebr 13,20.21). Damit kehrt er zurück zum Thema des Heils, das Judas zu Beginn zu entfalten gewünscht hatte (vgl. V. 3). Damit stärkt er den Mut der Gläubigen und versichert sie, dass Christus sie vor dem grassierenden Abfall bewahren wird.

**24 Dem aber, der mächtig genug ist.** D.h. der allmächtige Gott. Vgl. 1Mo 18,14; 5Mo 7,21; 1Sam 14,6; Mt 19,26. **euch ohne Straucheln zu bewahren.** *S. Anm. zu V. 1; 1Pt 1,3-5.* Die Macht Christi bewahrt den aufrichtigen Gläubigen davor, durch die Versuchung der Abtrünnigen zu Fall zu kommen (vgl. Hi 42,2; Ps 37,23.24; 121,3; Jer

## Das Profil eines Abtrünnigen

1. Gottlos (V. 4)
2. Moralisch verdorben (V. 4)
3. Verleugnet Christus (V. 4)
4. Befleckt das Fleisch (V. 8)
5. Rebellisch (V. 8)
6. Verachtet die heiligen Engel (V. 8)
7. Träumer (V. 10)
8. Unwissend (V. 10)
9. Verdorben (V. 10)
10. Unzufrieden (V. 16)
11. Hadert mit dem Schicksal (V. 16)
12. Strebt nach Selbsterfüllung (V. 16)
13. Redet überheblich (V. 16)
14. Schmeichler (V. 16)
15. Spötter (V. 18)
16. Verursacht Trennungen (V. 19)
17. Weltlich gesinnt (V. 19)
18. Hat den Geist nicht (V. 19)

keit zu stellen, [25] dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

**25** *Gott* 1Chr 29,11; Mt 6,13; Röm 16,27; 1Pt 5,10; *Amen* Röm 16,27; Phil 4,20; 2Pt 3,18

32,17; Mt 19,26; Lk 1,37; Joh 6,39.40.44; 10,27-30; Eph 3,20). **unsträflich.** Vgl. 2Kor 11,2; Eph 5,27. Christen besitzen die zugerechnete Gerechtigkeit Christi durch die Rechtfertigung durch Glauben und sind würdig gemacht worden, ewiges Leben im Himmel zu genießen (*s. Anm. zu Röm 8,31-39*). **mit Freuden.** Das bezieht sich in erster Linie auf die Freude des Heilands (vgl. Hebr 12,2), aber auch auf die Freude des Gläubigen (vgl. 1Pt 1,8). Freude ist die in der Schrift die vorherrschende Beschreibung des Himmels (s. Mt 25,23).

**25 allein weisen.** Göttliche Weisheit ist allein in Christus verkörpert (vgl. 1Kor 1,24.30; Kol 2,3) und nicht in einem Menschen oder einer menschlichen Organisation oder Gruppe wie den Abtrünnigen. **Gott, unserem Retter.** Gott ist in seinem Wesen ein rettender Gott, im Gegensatz zu den unwilligen und gleichgültigen falschen Gottheiten menschlicher und dämonischer Erfindungen (*s. Anm. zu 1Tim 2,2; 4,10; 2Tim 1,10; Tit 1,3; 2,10; 3,4; 2Pt 1,1; 1Joh 4,14*). **Herrlichkeit … Herrschaft.** Sowohl Judas auf der Erde als auch die Engel und Heiligen im Himmel (Offb 4,10.11; 5,12-14) schreiben diese Herrlichkeiten Gott und dem Herrn Jesus Christus zu.

*Das Buch der*

# Offenbarung Jesu Christi

**Titel**

Im Gegensatz zu den meisten anderen Büchern der Bibel nennt das Buch der Offenbarung seinen Titel selbst: »Offenbarung Jesu Christi« (1,1). »Offenbarung« (gr. *apokalypsis*) bedeutet »Enthüllung«, »Aufdeckung« oder »Entdeckung«. Im NT bezeichnet dieses Wort die Enthüllung geistlicher Wahrheiten (Röm 16,25; Gal 1,12; Eph 1,17; 3,3), das Offenbarwerden der Söhne Gottes (Röm 8,19), die Fleischwerdung Christi (Lk 2,32) und sein glorreiches Erscheinen bei seiner Wiederkunft (2Th 1,7; 1Pt 1,7). Bei allen Vorkommen bezeichnet das Wort »Offenbarung« eine Sache oder Person, die vormals verborgen war, jetzt aber sichtbar geworden ist. Dieses Buch offenbart oder entschleiert Jesus Christus in seiner Herrlichkeit. Wahrheiten über ihn und seinen letztendlichen Sieg, die in der Bibel ansonsten nur angedeutet wurden, treten hier durch die Offenbarung über Jesus Christus klar erkennbar zutage (s. Historische und lehrmäßige Themen). Diese Offenbarung wurde Christus von Gott, dem Vater, gegeben und durch einen Engel an den Apostel Johannes übermittelt (1,1).

**Autor und Abfassungszeit**

Der Autor bezeichnet sich viermal als Johannes (1,1.4.9; 22,8). Schon zu Beginn der christlichen Überlieferung wurde er einstimmig als Johannes, der Apostel, identifiziert, der Autor des vierten Evangeliums und der drei Briefe. Zu wichtigen Zeugen für die Autorschaft des Johannes zählen z.B. Justin der Märtyrer, Irenäus, Klemens von Alexandria und Tertullian, die allesamt Zeitzeugen des 2. Jhdts. waren. Zu Lebzeiten von Justin dem Märtyrer und Irenäus, die beide die apostolische Autorschaft bezeugten, lebten noch viele Leser des Originals dieses Buches.

Die Offenbarung unterscheidet sich stilistisch von den anderen Schriften des Johannes, doch diese Unterschiede sind unbedeutend und widerlegen nicht, dass diese Dokumente von ein und derselben Person stammen. Und tatsächlich gibt es einige verblüffende Parallelen zwischen der Offenbarung und den anderen Werken des Johannes. Nur das Johannesevangelium und die Offenbarung bezeichnen Jesus Christus als das Wort Gottes (19,13; Joh 1,1). Die Offenbarung (1,7) und das Johannesevangelium (19,37) übersetzen Sach 12,10 anders als die LXX, doch miteinander übereinstimmend. Nur die Offenbarung und das Johannesevangelium beschreiben Jesus als das Lamm (5,6.8; Joh 1,29); und beide bezeichnen Jesus als Zeugen (vgl. 1,5; Joh 5,31.32).

Die Offenbarung wurde im letzten Jahrzehnt des 1. Jhdts. geschrieben (ca. 94-96 n.Chr.), gegen Ende der Regierungszeit von Kaiser Domitian (81-96 n.Chr.). Zwar datieren manche die Offenbarung auf die Regierungszeit Neros (54-68 n.Chr.), doch ihre Argumente überzeugen nicht und widersprechen der Auffassung, die in der Anfangszeit der Gemeinde vorherrschte. Irenäus zufolge, der im 2. Jhdt. schrieb, wurde die Offenbarung gegen Ende der Regierungszeit Domitians verfasst. Spätere Autoren wie z.B. Klemens von Alexandria, Origenes, Viktorinus (der einen der ersten Kommentare zur Offenbarung schrieb), Eusebius und Hieronymus bestätigen diese Datierung.

Der geistliche Verfall der sieben Gemeinden (Kap. 2.3) ist ebenfalls ein Argument zugunsten der späteren Datierung. Diese Gemeinden waren Mitte der 60er Jahre stark und geistlich gesund, als Paulus zum letzten Mal in Kleinasien wirkte. Die Zeitspanne zwischen dem Wirken von Paulus und dem Ende der Regierungszeit Neros war zu kurz, als dass ein derartiger Verfall realistisch wäre. Die längere Zeitspanne bis zum Ende des 1. Jhdts. erklärt außerdem das Aufkommen der häretischen Sekte der Nikolaiten (2,6.15), die nicht in den Paulusbriefen erwähnt werden, nicht einmal in seinem Brief an die Gemeinde von Ephesus, wo diese Sekte später ihr Unwesen trieb. Und wäre die Offenbarung bereits zur Regierungszeit Neros geschrieben worden, dann wäre Johannes mit seinem Dienst in Kleinasien sicherlich noch nicht an einen Punkt gekommen, an dem die Autoritäten es für nötig befunden hätten, ihn ins Exil zu verbannen.

**Hintergrund und Umfeld**

Zu Beginn der Offenbarung erfahren wir, dass Johannes, der letzte noch lebende Apostel, als alter Mann auf die kleine, karge Insel Patmos verbannt worden war, die südwestlich von Ephesus in der Ägäis liegt. Die römische Regierung hatte ihn dorthin ins Exil geschickt, weil er treu das Evangelium verkündete (1,9). Auf Patmos empfing Johannes eine Reihe von Visionen, die die Zukunft der Weltgeschichte vor seinen Augen entfalteten.

Als Johannes verhaftet wurde, hielt er sich in Ephesus auf und diente der dortigen Gemeinde, sowie den Gemeinden in den umliegenden Städten. Er wollte diese Versammlungen stärken, konnte ihnen nach seiner Verbannung aber nicht mehr persönlich dienen und befolgte daher den göttlichen Befehl (1,11), ihnen das Buch der Offenbarung zu schreiben und zu senden (1,4). Die Gemeinden bekamen allmählich die Auswirkungen der

Verfolgung zu spüren, und ein Gläubiger – wahrscheinlich ein Gemeindehirte – hatte bereits den Märtyrertod erlitten (2,13); zudem war Johannes selbst verbannt worden. Doch die Verfolgung stand im Begriff, in vollem Ausmaß über die sieben Gemeinden hereinzubrechen, die dem Apostel so sehr am Herzen lagen (2,10). Für diese Gemeinden war das Buch der Offenbarung eine Botschaft der Hoffnung: Gott ist souverän und hält alle Ereignisse der Weltgeschichte in seiner Hand. Auch wenn oft das Böse überhand zu nehmen scheint und schlechte Menschen die Macht in der Hand haben, so steht ihr letztes Schicksal doch fest. Christus wird in Herrlichkeit wiederkommen und richten und regieren.

**Historische und lehrmäßige Themen**

Da das Buch der Offenbarung in erster Linie prophetisch ist, enthält es nur wenig historisches Material; solches findet sich nur in Kap. 1-3. Die sieben Gemeinden, an die sich dieser Brief richtete, waren bestehende Gemeinden in Kleinasien (der heutigen Türkei). Anscheinend schrieb Johannes an sie, weil er dort gedient hatte.

Die Offenbarung ist zuerst und vor allem eine Offenbarung über Jesus Christus (1,1). Das Buch beschreibt ihn als den auferstandenen, verherrlichten Sohn Gottes, der inmitten der Gemeinden wandelt und ihnen dient (1,10ff.). Er ist »der treue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten und der Fürst über die Könige der Erde« (1,5), »das A und das O, der Anfang und das Ende« (1,8); er ist »der ist und der war und der kommt, der Allmächtige« (1,8); »der Erste und der Letzte« (1,11); der »Sohn des Menschen« (1,13); er ist der, der tot war und lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit (1,18), der Sohn Gottes (2,18), der Heilige und Wahrhaftige (3,7), er ist »der ›Amen‹, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes (3,14), der Löwe aus dem Stamm Juda (5,5), das Lamm im Himmel, das Vollmacht hat, die Eigentumsurkunde über die Erde zu öffnen (6,1ff.), das Lamm auf dem Thron (7,17), der Messias, der für immer herrschen wird (11,15), das Wort Gottes (19,13), der majestätische König der Könige und Herr der Herren, der in Glanz und Glorie wiederkommt, um seine Feinde zu besiegen (19,11ff.), und er ist »die Wurzel und der Spross Davids, der leuchtende Morgenstern« (22,16).

Viele weitere theologische Themen kommen im Buch der Offenbarung zum Ausdruck. Die Gemeinde wird vor Sünde gewarnt und zur Heiligkeit ermahnt. Mit seiner lebhaften Beschreibung der Anbetung im Himmel ermahnt und unterweist Johannes die Gläubigen. In nur wenigen anderen Bibelbüchern wird der Dienst der Engel so betont wie hier. Lehrmäßig trägt die Offenbarung am meisten zur Eschatologie bei, d.h. zur Lehre über die letzten Dinge. Wir lernen hier die Wahrheiten über: die letzte politische Formation der Welt; den letzten Krieg der Menschheitsgeschichte; den Aufstieg und den Fall des Antichristen; Christi irdisches Tausendjähriges Reich; die Herrlichkeiten des Himmels und der Ewigkeit und den ewigen Zustand der Verlorenen und der Gerechten. Letztlich ist nur das Buch Daniel darin mit der Offenbarung vergleichbar. Beide Bücher beschreiben, wie Gott in seiner Souveränität über die Königreiche der Menschen herrscht und wie er seine Ziele erreichen und über jeden menschlichen oder dämonischen Widerstand obsiegen wird.

**Herausforderungen für den Ausleger**

Kein anderes Buch des NT stellt den Ausleger vor mehr bedeutende und schwierige Herausforderungen als die Offenbarung. Die eindrückliche Bildersprache des Buches und sein reichhaltiger Symbolismus hat zu vier verschiedenen Auslegungsansätzen geführt:

Der *präteristische* Ansatz versteht die Offenbarung als eine Beschreibung der Ereignisse im Römischen Reich des 1. Jhdts. (s. Autor und Abfassungszeit). Diese Sichtweise widerspricht der wiederholten Aussage der Offenbarung, prophetisch zu sein (1,3; 22,7.10.18.19). Es ist unmöglich, alle Ereignisse der Offenbarung als bereits erfüllt zu betrachten. Beispielsweise ist Christus im 1. Jhdt. offensichtlich nicht wiedergekommen.

Der *historische* Ansatz betrachtet die Offenbarung als ein Panorama der Kirchengeschichte von apostolischer Zeit bis heute und sieht in den Symbolismen solche Ereignisse wie die Invasion der Barbaren in Rom, den Aufstieg der römisch-katholischen Kirche (sowie verschiedener Päpste), das Auftreten des Islam und die Französische Revolution. Diese Interpretationsmethode beraubt die Offenbarung jeglicher Bedeutung für ihre ursprünglichen Empfänger. Außerdem missachtet dieser Ansatz die Zeitangaben, die das Buch für den Verlauf bestimmter Ereignisse anführt (vgl. 11,2; 12,6.14; 13,5). Der Historismus hat zu vielen verschiedenen – und häufig widersprüchlichen – Interpretationen geführt, um welche historischen Ereignisse es sich in den Beschreibungen der Offenbarung handeln solle.

Der *idealistische* Ansatz interpretiert die Offenbarung als zeitlose Beschreibung des kosmischen Kampfes zwischen den Mächten Gut und Böse. Dieser Ansicht zufolge enthält das Buch weder historische Andeutungen noch voraussagende Prophetie. Diese Sichtweise ignoriert ebenfalls den prophetischen Charakter der Offenbarung. Wenn man diesen Ansatz logisch konsequent bis zum Ende führt, wird die Offenbarung dadurch von jeder Verbindung zu tatsächlichen historischen Ereignissen losgelöst. Dann verbleibt von ihr nur noch eine Sammlung von Geschichten, die geistliche Wahrheiten vermitteln sollen.

Der *futuristische* Ansatz geht davon aus, dass die Ereignisse der Kap. 6-22 noch in der Zukunft liegen und dass diese Kapitel sowohl in buchstäblicher als auch in symbolischer Weise tatsächliche Personen und Ereignisse beschreiben, die zukünftig auf der Bühne der Weltgeschichte stattfinden werden. Demnach beschreibt die Offenbarung die Ereignisse um die Wiederkunft Jesu Christi (Kap. 6-19), das Tausendjährige Reich und das End-

gericht (Kap. 20) und den Zustand in der Ewigkeit (Kap. 21.22). Allein diese Sichtweise wird dem prophetischen Anspruch der Offenbarung gerecht, da sie die Kap. 4-22 anhand derselben grammatisch-historischen Methode interpretiert wie Kap. 1-3 und den Rest der Bibel.

## Gliederung

I. Was du gesehen hast (1,1-20)
   A. Der Prolog (1,1-8)
   B. Die Vision des verherrlichten Christus (1,9-18)
   C. Die Beauftragung des Apostels zum Schreiben (1,19.20)

II. Was jetzt ist (2,1 – 3,22)
   A. Der Brief an die Gemeinde in Ephesus (2,1-7)
   B. Der Brief an die Gemeinde in Smyrna (2,8-11)
   C. Der Brief an die Gemeinde in Pergamus (2,12-17)
   D. Der Brief an die Gemeinde in Thyatira (2,18-29)
   E. Der Brief an die Gemeinde in Sardes (3,1-6)
   F. Der Brief an die Gemeinde in Philadelphia (3,7-13)
   G. Der Brief an die Gemeinde in Laodizea (3,14-22)

III. Was nach diesem geschehen soll (4,1 – 22,21)
   A. Anbetung im Himmel (4,1 – 5,14)
   B. Die große Trübsalszeit (6,1 – 18,24)
   C. Die Rückkehr des Königs (19,1-21)
   D. Das Tausendjährige Reich (20,1-10)
   E. Das Gericht am großen weißen Thron (20,11-15)
   F. Der ewige Zustand (21,1-22.21)

*Inhalt und Zweck des Buches*

**1** Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen soll; und er hat sie bekannt gemacht und durch seinen Engel seinem Knecht Johannes gesandt, [2] der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat und alles, was er sah.
[3] Glückselig ist, der die Worte der Weissagung liest, und die sie hören und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.

*Gruß an die sieben Gemeinden in der Provinz Asia. Lobpreis Jesu Christi*

[4] Johannes an die sieben Gemeinden, die in Asia sind: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, [5] und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, [6] und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[7] Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben; und es werden sich seinetwegen an die Brust schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen.
[8] Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

*Der Auftrag, das Buch der Offenbarung zu schreiben*

[9] Ich, Johannes, der ich auch euer Bruder bin und mit euch Anteil habe an der Bedrängnis und am

**1** *Offenb.* Joh 12,49; Gal 1,12; Eph 3,3.6; *rasch* 22,6.10; 1Pt 4,7; *bekanntg.* Dan 8,13-16
**2** Joh 21,24; 1Joh 1,1-4
**3** *Glückselig* 22,7; Lk 11,28; 2Pt 1,19-21; *nahe* 22,10; 1Pt 4,7
**4** *Gemeind.* V. 11; *ist* V. 8; 4,8; Hebr 13,8; 2Mo 3,14; *Geistern* 3,1; 4,5 vgl. Jes 11,2
**5** *Zeugen* Joh 3,32-34; 18,37; Jes 55,4; *Erstgeb.* Röm 8,29; Kol 1,18; Hebr 1,6; *Fürsten* Apg 3,15; 5,31; Jud 4; *geliebt* Joh 13,1; 15,13; *gewaschen* 7,14; Eph 1,7; 1Joh 1,7.9
**6** *Priestern* 1Pt 2,5.9; *Herrlichkeit* Mt 6,13; 1Pt 4,11
**7** *kommt* Mt 26,64; Apg 1,11; Dan 7,13; *durchst.* Sach 12,10; *schlagen* Mt 24,30; *Amen* 22,20-21
**8** *A und O* 21,6; 22,13; Jes 44,6; *Allmächtige* 4,8; 16,14; 1Mo 17,1; Ps 91,1-2; Jes 9,5
**9** *Ausharr.* 2Th 1,4; 2Tim 2,11-12; *Zeugnisses* 6,9; 2Tim 1,8

**1,1 Offenbarung.** Das gr. Wort, von dem der Begriff »Apokalypse« stammt, bedeutet wörtl. »enthüllen«, »aufdecken«. Wenn es sich auf eine Person bezieht, bedeutet es, dass die Person deutlich sichtbar wird (s. Einleitung: Titel; vgl. Lk 2,30-32; Röm 8,19; 1Kor 1,7; 1Pt 1,7). **Jesu Christi.** Die Evangelien offenbaren Christus in seiner Fleischwerdung bei seinem ersten Kommen in Niedrigkeit; die Offenbarung präsentiert ihn in seiner erhobenen Stellung: 1.) in strahlender Herrlichkeit (V. 7-20); 2.) als Herrn und Haupt seiner Gemeinde (Kap. 2.3); 3.) in seiner Wiederkunft, bei der er die Erde in Besitz nehmen und sie Satan, ihrem Aufrührer, entreißen und sein irdisches Reich aufrichten wird (Kap. 4-20); und 4.) als Initiator des ewigen Zustands (Kap. 21.22). Die Schreiber des NTs erwarteten inbrünstig diese Enthüllung (1Kor 1,7; 2Th 1,7; 1Pt 1,7). **die Gott ihm gegeben hat.** Als Lohn für Christi vollkommene Unterwerfung und sein Erlösungswerk übergab der Vater ihm nun die großartige Beschreibung seiner künftigen Herrlichkeit (vgl. Phil 2,5-11). Die Leser der Offenbarung können quasi mit zuhören, welche Gabe der Vater dem Sohn gegeben hat. **rasch.** Die Hauptbedeutung dieses Wortes (wörtl. »schnell«; vgl. 2,5.16; 3,11; 11,14; 22,12; 2Tim 4,9) unterstreicht, dass Christi Wiederkunft nahe bevorsteht.

**1,3 Glückselig.** Die Offenbarung ist das einzige Bibelbuch, das zu Beginn diejenigen selig preist, die zuhören, wenn es vorgelesen und erklärt wird, und die darauf mit Gehorsam reagieren. Das ist die erste von sieben Seligpreisungen in diesem Buch (V. 3; 14,13; 16,15; 19,9; 20,6; 22,7.14). **die Zeit ist nahe.** Das Wort »Zeit« bezieht sich auf Epochen, Zeitalter oder Perioden. Das nächste größere Zeitalter in Gottes Heilsgeschichte steht bevor. Doch wenngleich Christi Wiederkunft das nächstgrößere Ereignis ist, kann sie sich so lange hinauszögern, dass die Menschen sich fragen, ob er überhaupt wiederkommen wird (vgl. Mt 24,36-39; 2Pt 3,3.4).

**1,4 sieben Gemeinden, die in Asia sind.** Die Provinz Asia lag in Kleinasien, der heutigen Türkei, und war in sieben Bezirke aufgeteilt. Im Zentrum dieser Bezirke befanden sich sieben wichtige Städte, die als Zentralstellen für die Verbreitung von Information dienten. Johannes schrieb die Offenbarung an die Gemeinden in diesen sieben Städten. **der ist und der war und der kommt.** Gottes ewige Gegenwart ist zeitlich nicht eingeschränkt. Er war immer gegenwärtig und wird in der Zukunft kommen. **sieben Geistern.** Zwei Bedeutungen sind möglich: 1.) der Ausdruck bezieht sich auf Jesajas Prophezeiung über den siebenfachen Dienst des Heiligen Geistes (Jes 11,2); oder, was wahrscheinlicher ist, 2.) er bezieht sich auf den siebenarmigen Leuchter (eine Menora) in Sacharja, der ebenfalls eine Beschreibung für den Heiligen Geist ist (*s. Anm. zu 4,5; 5,6; Sach 4,1-10*). Jedenfalls ist 7 die Zahl der Vollständigkeit, und somit beschreibt Johannes hier die Fülle des Heiligen Geistes.

**1,5 Erstgeborenen.** Von allen, die von den Toten auferstanden sind oder auferstehen werden, ist Christus der Vorrangige und der einzige rechtmäßige Erbe (vgl. 3,14; Ps 89,28; Kol 1,15).

**1,6 Königen und Priestern.** Genauer übersetzt: »zu einem Königtum und Priestern«. Alle Gläubigen leben im Bereich der Herrschaft Gottes und diese Sphäre ist ein Reich, in das man durch Glauben an Jesus Christus hineinkommt. Und als Priester haben Gläubige das Recht, in die Gegenwart Gottes zu treten.

**1,7 kommt mit den Wolken.** Ein Echo auf die Verheißungen Daniels: Der Sohn des Menschen wird kommen auf den Wolken des Himmels (Dan 7,13). Das sind keine gewöhnlichen Wolken, sondern Wolken der Herrlichkeit. Im AT erschien Gott oft in einem starken, strahlenden Licht, das als Schechina oder Herrlichkeitswolke bezeichnet wird. Niemand konnte diese Wolke vollständig sehen und am Leben bleiben (2Mo 33,20), und deshalb musste sie verhüllt werden. Doch wenn Christus wiederkommt, wird die Herrlichkeit vollständig sichtbar werden. Vgl. Mt 24,29.30; 25,31; *s. Anm. zu 6,12-17.* **welche ihn durchstochen haben.** Das bezieht sich nicht auf die vier römischen Soldaten, die üblicherweise die Kreuzigung durchführten, sondern auf die Juden, die für Jesu Tod verantwortlich waren (Apg 2,22.23; 3,14.15). Sacharja bezeichnet die, die ihn durchbohrt haben, als »das Haus Davids« und »die Bewohner Jerusalems« und prophezeite, dass sie Tränen echter Buße darüber weinen werden, was sie ihrem Messias angetan haben (Sach 12,10). **an die Brust schlagen alle Geschlechter.** Das Wehklagen der übrigen Erdenbewohner ist keine Begleiterscheinung echter Buße (vgl. 9,21), sondern kommt aus Schuldgefühlen wegen ihrer Sünden und aus Angst vor Bestrafung (6,16; vgl. 1Mo 3,8-10).

**1,8 das A und das O.** Alpha und Omega sind die ersten und letzten Buchstaben des gr. Alphabets. Ein Alphabet ist ein geniales Mittel zur Speicherung und Übermittlung von Wissen. Die 30 Buchstaben des deutschen Alphabets können zu geradezu endlosen Abfolgen kombiniert werden und somit jegliches Wissen aufzeichnen und vermitteln. Christus ist das höchste, souveräne Alphabet, es gibt nichts außerhalb seines Wissens, und somit gibt es auch keine ihm unbekannten Faktoren, die seine Wiederkunft verhindern könnten (vgl. Kol 2,3). **der Allmächtige.** Der Ausdruck »Gott, der Allmächtige,« kommt achtmal in der Offenbarung vor und unterstreicht, dass Gottes Macht größer ist als alle katastrophalen Krisen, die dieses Buch beschreibt (s.a. 4,8; 11,17; 15,3; 16,7.14; 19,15; 21,22). Er hat die souveräne Herrschaft über jede Person, Sache und Begebenheit, und kein einziges Molekül im Universum befindet sich außerhalb seiner Herrschaft.

**1,9-17** Diese Vision Christi wird in ihrer Erhabenheit nur noch übertroffen von der Vision seiner Wiederkunft als König der Könige und Herr der Herren (19,11-16).

Reich und am standhaften Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen. [10] Ich war im Geist am Tag des Herrn, und ich hörte hinter mir eine gewaltige Stimme, wie von einer Posaune, [11] die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte! und: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es den Gemeinden, die in Asia sind: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!

*Der erhöhte Herr Jesus Christus*
Dan 10,5-12; Hes 1,26-28

[12] Und ich wandte mich um und wollte nach der Stimme sehen, die mit mir redete; und als ich mich umwandte, da sah ich sieben goldene Leuchter, [13] und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der einem Sohn des Menschen glich, bekleidet mit einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte, und um die Brust gegürtet mit einem goldenen Gürtel. [14] Sein Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee; und seine Augen waren wie eine Feuerflamme, [15] und seine Füße wie schimmerndes Erz, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser. [16] Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft.

[17] Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte [18] und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.

[19] Schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was nach diesem geschehen soll: [20] das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und der sieben goldenen Leuchter.

**10** *Geist* 4,2; 21,10; 2Kor 12,2; *Tag* 1Th 5,2; Jes 2,12; Mal 3,2; *Stimme* V. 15; 19,6; 2Mo 19,19; Ps 29,4
**11** *schreibe* Jer 36,2; *Gemeinden* Offb 2 u. 3
**12** *Leuchter* 2,1; Hebr 9,2; 2Mo 25,31; Sach 4,2
**13** *Mensch.* Mt 16,13; Dan 7,13; *gegürtet* 15,6; Dan 10,5
**14** *Haupt* Dan 7,9; *Augen* Dan 10,6; Hab 1,13
**15** *Füße* 2,18; 10,1; Hes 1,7; *Stimme* V. 10; 14,2; Hes 43,2
**16** *Hand* 5Mo 33,3; *Schwert* 19,15.21; Hebr 4,12; Jes 49,2; *Sonne* 10,1; Mt 17,2; Apg 26,13
**17** *fiel* Hes 1,28; Dan 10,8-9; *Fürchte* Mt 14,27; *Erste* s. V. 8
**18** *Lebende* Joh 5,26; Röm 6,9; Hebr 7,16; *Todes* 2Tim 1,10; Hebr 2,14
**19** *gesehen* V. 11; *ist* Joh 16,12-13; *nach* Kap 4-22
**20** *Sterne* Dan 12,3; *Leuchter* V. 12; Mt 5,15; Phil 2,15; *Engel* vgl. Mal 2,7

**1,9 an der Bedrängnis und am Reich und am standhaften Ausharren.** Vier gemeinsame Merkmale von Johannes und seinen gläubigen Lesern sind: 1.) Verfolgung um des Glaubens willen; 2.) Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Erlösten, über die Christus Herr und König ist; 3.) inbrünstige Erwartung der Herrlichkeit seiner künftigen tausendjährigen Herrschaft auf der Erde; und 4.) Geduld und Ausharren trotz aller Schwierigkeiten. **Insel, die Patmos genannt wird.** Sie liegt in der Ägäis vor der Küste Kleinasiens (der heutigen Türkei) und gehört zu einer Gruppe von etwa 50 Inseln. Patmos ist eine karge, felsige, halbmondförmige Insel, die etwa 16 km lang und an der breitesten Stelle weniger als 10 km breit ist. Sie diente als römische Strafkolonie. Dem antiken Kirchenhistoriker Eusebius zufolge ließ der Kaiser Nerva (96-98 n.Chr.) Johannes von Patmos frei.

**1,10 im Geist.** Was Johannes erlebte, war kein Traum. Er wurde auf übernatürliche Weise im Wachzustand aus der materiellen Welt herausgenommen und in eine Erfahrung geführt, die über die natürliche Sinneswahrnehmung hinausging. Der Heilige Geist befähigte seine Sinne, Offenbarungen von Gott wahrzunehmen (vgl. Apg 10,11). **Tag des Herrn.** Dieser Ausdruck kommt in vielen Schriften aus der Anfangszeit des Christentums vor und bezeichnet den Sonntag, den Tag der Auferstehung des Herrn. Manche Gelehrten meinen, dieser Begriff bezeichne den endzeitlichen »Tag des Herrn«, aber der Kontext unterstützt diese Auslegung nicht, außerdem ist die grammatische Form des Wortes »Herrn« adjektivisch und unterscheidet sich somit vom eschatologischen »Tag des Herrn«, bei dem »Herrn« im Genitiv steht. **gewaltige Stimme.** Im ganzen Buch der Offenbarung weist eine laute Stimme auf die Erhabenheit dessen hin, was Gott nun offenbaren wird.

**1,11 Buch.** Dieses gr. Wort bezeichnet eine Pergamentrolle aus Papyrus. Papyrus ist eine Schilfart, die vor allem am Nilufer reichlich wächst.

**1,12 Leuchter.** Das waren tragbare goldene Ständer mit kleinen Öllampen. Jede Lampe repräsentierte eine Gemeinde (V. 20), die das Licht des Lebens ausstrahlte. In der ganzen Bibel ist 7 die Zahl der Vollständigkeit, und daher stehen diese sieben Lampen stellvertretend für alle Gemeinden.

**1,13 Sohn des Menschen.** Den Evangelien zufolge bezeichnete Christus sich während seines irdischen Wirkens mit diesem Titel am häufigsten (81-mal in den Evangelien). Der Ausdruck stammt aus der Vision aus Dan 7,13 und enthält den Anspruch, Gott zu sein. **Gewand.** In der LXX, dem gr. AT, bezeichnet dieses Wort am häufigsten das Gewand des Hohenpriesters. Die goldene Schärpe um seinen Brustkorb vervollständigt das Bild Christi in seinem Dienst als Priester (vgl. 3Mo 16,1-4; Hebr 2,17).

**1,14 weiße Wolle.** »Weiß« bezeichnet hier keine schlichte weiße Farbe, sondern ein glänzendes, leuchtendes weißes Licht (vgl. Dan 7,9). Das ist, genau wie die Herrlichkeitswolke (oder Schechina), ein Bild für seine Heiligkeit. **Augen waren wie eine Feuerflamme.** Die Augen des erhöhten Herrn sehen wie zwei Laserstrahler mit einem durchdringenden Blick in die Tiefe seiner Gemeinde (2,18; 19,12; Hebr 4,13).

**1,15 Füße wie schimmerndes Erz.** Der Brandopferaltar war mit Erz (Kupfer) überzogen und seine Geräte bestanden aus demselben Material (vgl. 2Mo 38,1-7). Da Kupfer glühend heiß werden kann, sprechen kupferne Füße eindeutig von göttlichem Gericht. Jesus Christus geht mit Füßen des Gerichts durch seine Gemeinde und züchtigt sie in seiner Autorität wegen ihrer Sünde. **Stimme wie das Rauschen vieler Wasser.** Seine Stimme klang nicht mehr wie der kristallklare Ton einer Posaune (V. 10), sondern Johannes verglich den Klang mit dem Krachen der Brandung gegen die Felsen der Insel (vgl. Hes 43,2). Diese Stimme drückt Autorität aus.

**1,16 sieben Sterne.** Das sind die Boten, die die sieben Gemeinden repräsentieren (*s. Anm. zu V. 20*). Christus hält sie in seiner Hand, was bedeutet, dass er über die Gemeinde und ihre Führer herrscht. **ein scharfes, zweischneidiges Schwert.** Ein großes, zweischneidiges, breites Schwert. Es symbolisiert Gericht (vgl. 2,16; 19,15) über diejenigen, die sein Volk angreifen und seiner Gemeinde schaden wollen.

**1,17 fiel ich zu seinen Füßen nieder.** Das ist in der Bibel eine übliche Reaktion für jemanden, der die Furcht erregende Herrlichkeit des Herrn erblickt (1Mo 17,3; 4Mo 16,22; Hes 1,28; Jes 6,1-8; Apg 9,4). **der Erste und der Letzte.** Jesus Christus wendet diesen atl. Namen Jahwes (22,13; Jes 41,4; 44,6; 48,12) auf sich selbst an und beansprucht damit eindeutig, Gott zu sein. Götzen und Idole kommen und gehen. Er war vor ihnen da und er wird nach ihnen bestehen bleiben.

**1,18 die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.** *S. Anm. zu Lk 16,23.* Tod und Hades sind im Grunde genommen Synonyme. Der Tod ist jedoch der Zustand und der Hades, der dem atl. Scheol entspricht, der Aufenthaltsort der Toten (*s. Anm. zu 20,13*). Christus entscheidet, wer lebt, wer stirbt und wann der Tod eintritt.

**1,19** Dieser Vers bietet eine einfache Gliederung des gesamten Buches: »Was du gesehen hast« bezieht sich auf die Vision, die Johannes

Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind die sieben Gemeinden.

*Sendschreiben an die Gemeinde von Ephesus*
5Mo 6,4-15; 2Kor 11,2-3

**2** Dem Engel der Gemeinde von Ephesus schreibe: Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: [2] Ich kenne deine Werke und deine Bemühung und dein standhaftes Ausharren, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt; [3] und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden.

[4] Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. [5] Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust!
[6] Aber dieses hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse.
[7] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.

**1** *Ephesus* Apg 18,19; 19,1-20; 1Kor 15,32; 16,8; Eph 1,1; *inmitten* Mt 18,20
**2** *kenne* V. 19; 3,1.8; *ertragen* Ps 139,21; *geprüft* 1Th 5,21; 1Joh 4,1; *Lügner* Joh 8,44; 2Kor 11,13
**3** *Ausharr.* Kol 1,11; 2Th 1,4; *gearbeitet* Röm 16,12; 1Kor 15,58
**4** Mt 24,12; Jer 2,2
**5** *Buße* V. 16; 3,3; 2Kor 7,10; Jer 18,7-8; *Leuchter* 2,1; Mt 5,14-16; Mk 4,21; Lk 8,16; 11,33; *wegstoßen* Mt 21,41; Spr 29,1
**6** V. 15
**7** *höre* V. 11.17.29; 3,6.13.22; Mt 11,15; *überwindet* V. 11.17.26; 3,5.12.21; 12,11; 21,7; Röm 8,37; *Baum* 22,2.14; 1Mo 3,24; Spr 3,18; 11,30

---

gerade gesehen hat (Kap. 1); »was ist« bezeichnet die Briefe an die Gemeinden (Kap. 2.3); und »was nach diesem geschehen soll« bezieht sich auf die Offenbarung der Zukunft (Kap. 4-22).

**1,20 Engel.** Das Wort bedeutet wörtl. »Boten«. Es kann zwar »Engel« bedeuten – und diese Bedeutung hat es sonst im gesamten Buch der Offenbarung –, doch können hier damit nicht Engel gemeint sein, weil Engel niemals Gemeindeleiter sind. Höchstwahrscheinlich sind diese Boten die sieben wichtigsten Ältesten, die jede dieser Gemeinden repräsentieren (*s. Anm. zu V. 16*).

**2,1 – 3,22** Wenngleich diese sieben Gemeinden reale, historische Gemeinden in Kleinasien waren, repräsentieren sie bildhaft Gemeinden, die dieses ganze Gemeindezeitalter hindurch existieren. Was Christus diesen Gemeinden zu sagen hat, ist zu allen Zeiten gültig und aktuell.

**2,1 Engel.** Der Älteste oder Hirte dieser Gemeinde (*s. Anm. zu 1,20*). **Ephesus.** Eine Stadt auf dem Festland, etwa 5 km von der Küste entfernt, jedoch an der breiten Mündung des Flusses Kaystros gelegen. Daher hatte die Stadt Zugang zum Meer und beherbergte den größten Hafen Kleinasiens. Vier große Handelsstraßen verliefen durch Ephesus, und so wurde die Stadt bekannt als Tor nach Asien. Sie war das Zentrum der Verehrung der Göttin Artemis (ihr gr. Name) bzw. Diana (röm.), deren Tempel zu den Sieben Weltwundern der Antike zählte. Paulus wirkte dort drei Jahre lang (Apg 20,31) und traf sich mit den Ältesten von Ephesus später nochmals auf seiner Durchreise nach Jerusalem (Apg 20). Timotheus, Tychikus und der Apostel Johannes dienten in dieser Gemeinde. Johannes war in Ephesus, als er von Domitian verhaftet und auf die 80 km weiter westlich gelegene Insel Patmos verbannt wurde. **sieben Sterne.** *S. Anm. zu 1,16.* **sieben goldenen Leuchter.** *S. Anm. zu 1,12.*

**2,2 die behaupten, sie seien Apostel.** Die Gemeinde von Ephesus hatte geistliches Unterscheidungsvermögen. Sie wusste, wie man angebliche geistliche Führer anhand ihrer Lehre und ihres Lebens zu beurteilen hatte (vgl. 1Th 5,20.21).

**2,3 bist nicht müde geworden.** Seit über 40 Jahren, seit ihrer Gründung, war diese Gemeinde dem Wort Gottes und dem Herrn treu geblieben. Die Gläubigen hatten durch Schwierigkeiten und Verfolgung ausgeharrt und waren stets von den richtigen Motiven geleitet, d.h. sie litten um des Namens und des Rufes Christi willen.

**2,4 deine erste Liebe verlassen.** Christ zu sein bedeutet, den Herrn Jesus Christus zu lieben (Joh 14,21.23; 1Kor 16,22). Doch die Leidenschaft und Inbrunst der Epheser für Christus hatte nachgelassen und war zu einer kalten, mechanischen Rechtgläubigkeit geworden. Ihre lehrmäßige und moralische Reinheit, ihr unverminderter Eifer für die Wahrheit und ihr disziplinierter Dienst ersetzten nicht die Liebe zu Christus, die sie aufgegeben hatten.

**2,5 werde deinen Leuchter ... wegstoßen.** Gottes Gericht machte der Gemeinde von Ephesus später ein Ende.

**2,6 die Werke der Nikolaiten.** Dieses Problem bestand ebenfalls in Pergamus (V. 12-15) und war eine Irrlehre, die der Lehre von Bileam glich (V. 14.15). Nikolaus bedeutet »Sieger über das Volk«. Irenäus schreibt, dass Nikolaus, der in Apg 6 als Diakon eingesetzt wurde, ein falscher Gläubiger war und später abfiel, doch aufgrund seiner Reputation schaffte er es, die Gemeinde zu verführen. Und wie einst Bileam verführte er das Volk Gottes zu Unmoral und Bosheit. Die Nikolaiten waren Anhänger von Nikolaus, in Unmoral verwickelt und überfielen die Gemeinde mit sinnlichen Versuchungen. Klemens von Alexandrien sagt: »Sie gaben sich wie Böcke dem Vergnügen hin und führten ein ausschweifendes Leben«. Ihre Lehre verdrehte die Gnade und machte aus der christlichen Freiheit eine Lizenz zum Sündigen.

**2,7 Wer überwindet.** Nach Johannes' eigener Definition bedeutet ein Überwinder zu sein, ein Christ zu sein (*s. Anm. zu 1Joh 5,5*; vgl. V. 11.17.26; 3,5.12.21). **Baum des Lebens.** Wahre Gläubige dürfen sich an der Verheißung des Himmels freuen (*s. Anm. zu 22,2; 1Mo 2,9*).

**Die sieben Gemeinden**

Schwarzes Meer
ASIEN
Pergamos
Thyatira
Sardes
Smyrna
Philadelphia
Ephesus
Laodizea
PATMOS
Mittelmeer
N
Nil
0 300 km

*Sendschreiben an die Gemeinde von Smyrna*
Mt 5,10-12; 10,22.39; Jak 1,12; 1Pt 3,12-14

[8] Und dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist: [9] Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut – du bist aber reich! – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans.
[10] Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben!
[11] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

*Sendschreiben an die Gemeinde von Pergamus*
Jud 3-11; 2Joh 7-11; Offb 2,20-23

[12] Und dem Engel der Gemeinde in Pergamus schreibe: Das sagt, der das scharfe zweischneidige Schwert hat: [13] Ich kenne deine Werke und [weiß,] wo du wohnst: da, wo der Thron des Satans ist, und dass du an meinem Namen festhältst und den Glauben an mich nicht verleugnet hast, auch in den Tagen, in denen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt.
[14] Aber ich habe ein weniges gegen dich, dass du dort solche hast, die an der Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Anstoß [zur Sünde] vor die Kinder Israels zu legen, so dass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben.
[15] So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten festhalten, was ich hasse. [16] Tue Buße! Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes.
[17] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna zu essen geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt außer dem, der ihn empfängt.

**8** *Smyrna* 1,11; *Erste* 1,17-18
**9** *Drangsal* Ps 44,25-26; 56,9; Jes 38,5; *Armut* Lk 6,20; 2Kor 8,9; Jak 2,5; Spr 13,7; *Juden* Joh 8,39-44; Röm 2,28-29
**10** Mt 24,13; 2Tim 2,11-12; *erleiden* 1Pt 3,14; *geprüft* vgl. Dan 1,8.12; *Tod* Hl 8,6-7; *Krone* 2Tim 4,8; Jak 1,12; 1Pt 5,4
**11** *höre* s. V. 7; *zweiten* 20,6.14; 21,8
**12** *Pergam.* 1,11; *Schwert* 1,16; Hebr 4,12
**13** *wohnst* Joh 17,15; *Satans* Lk 4,5-7; 1Joh 5,19; *verleugnet* Mt 10,32; 2Tim 6,12; *getötet* Apg 12,2; 22,20
**14** 4Mo 25,1-2
**15** s. V. 6
**16** *Buße* s. V. 5; *Schwert* V. 12; 2Th 2,8; Hi 36,12; Jes 11,4
**17** *höre* s. V. 7; *Manna* Joh 6,31-33; 2Mo 16,4.31; 5Mo 8,3; *Namen* 19,12; Jes 56,5; 62,2-4.12

**2,8 Engel.** *S. Anm. zu V. 1.* **Smyrna.** Smyrna bedeutet »Myrrhe«. Aus dieser Pflanze wurde ein Parfüm gewonnen und sie wurde häufig zum wohlriechenden Einbalsamieren eines Leichnams verwendet. Diese antike Stadt (die heutige türkische Stadt Izmir) wurde »Krone Asiens« genannt. Sie war die schönste Stadt in Kleinasien und ein Zentrum von Wissenschaft und Medizin. Da Smyrna in römischen Kriegen stets zur Siegerseite gehörte, kam hier ein starker Kaiserkult auf. 50 Jahre nach dem Tod des Johannes wurde Polykarp, der Hirte der Gemeinde von Smyrna, im Alter von 86 Jahren bei lebendigem Leibe verbrannt, weil er sich weigerte, den Kaiser anzubeten. Auch die große jüdische Gemeinschaft in dieser Stadt zeigte der jungen Gemeinde ihre Feindschaft. **der Erste und der Letzte.** *S. Anm. zu 1,17.*

**2,9 die sagen, sie seien Juden.** Wenngleich sie von ihrer Abstammung her Juden waren, so waren sie keine wahren Juden, sondern geistliche Heiden (vgl. Röm 2,28). Sie verbündeten sich mit anderen Heiden, um Christen umzubringen und zu versuchen, den christlichen Glauben auszurotten. **Synagoge des Satans.** Mit der Verwerfung seines Messias wurde das Judentum genauso zum Werkzeug Satans wie der Kaiserkult.

**2,10 Teufel.** Der gr. Name für den Erzfeind Gottes bedeutet »Ankläger«. Teufel: eig diabolos, Durcheinanderwerfer, nicht Satan Erklärungen zu Satan *s. Anm. zu Eph 6,10-17.* **Drangsal … zehn Tage lang.** Sie werden nur kurze Zeit in Haft sein. **Krone des Lebens.** Das ist keine tatsächliche Krone im Sinne eines Kopfschmucks, sondern die Krone als Bild des Lebens, bzw. das Leben selbst als Belohnung. »Krone« bedeutet hier nicht eine Königskrone, sondern bezeichnet den Kranz, den siegreiche Sportler bekamen.

**2,11 Wer überwindet.** Das trifft auf jeden Christen zu (*s. Anm. zu V. 7*). **zweiten Tod.** Der erste Tod ist nur körperlich, der zweite Tod ist geistlich und ewig (vgl. 20,14).

**2,12 Engel.** *S. Anm. zu 1,20.* **Pergamus.** Pergamus bedeutet wörtl. »Zitadelle« und ist die Wurzel des Wortes »Pergament«. Es bezeichnet ein Schreibmaterial, das aus Tierhäuten gewonnen und offenbar zuerst in dieser Gegend hergestellt wurde. Pergamus (das heutige Bergama) wurde auf einem 300 m hohen Hügel erbaut, der in einer breiten, fruchtbaren Ebene gut 30 km landeinwärts von der Ägäisküste lag. Die Stadt fungierte über 250 Jahre lang als Hauptstadt der römischen Provinz Kleinasien und war ein wichtiges Religionszentrum für die heidnischen Kulte um Athene, Asklepios, Dionysus (oder Bacchus, dem Gott der Trunkenheit) und Zeus. Pergamus baute als erste Stadt Asiens einen Kaisertempel (29 v.Chr.) und wurde zur Hauptstadt des Kaiserkultes. **zweischneidige Schwert.** *S. Anm. zu 1,16.*

**2,13 wo der Thron des Satans ist.** Das Hauptquartier der satanischen Opposition und ein heidnisches Basislager falscher Religionen. Auf der Akropolis von Pergamus befand sich ein großer thronförmiger Zeus-Altar. Darüber hinaus war Asklepios, der Gott der Medizin, der Gott, der am meisten mit Pergamus in Verbindung gebracht wurde. Seine Schlangengestalt ist auch heute noch das Symbol für Medizin. Die berühmte Medizinschule, die mit seinem Tempel verbunden war, vermischte Medizin mit Aberglauben. Eine Vorschrift forderte den Anbeter auf, auf dem Fußboden des Tempels zu schlafen und Schlangen über seinen Körper kriechen zu lassen, wobei sie ihm angeblich ihre Heilkräfte einflößten. **Antipas.** Wahrscheinlich ein Hirte der Gemeinde. **mein treuer Zeuge.** Wörtl. »Märtyrer«. Da so viele treue Zeugen Christi umgebracht wurden, bekam das gr. Wort für Zeuge die heutige Bedeutung von »Märtyrer«. Der Überlieferung zufolge wurde Antipas in einer Messingröhre verbrannt.

**2,14 Lehre Bileams.** Bileam versuchte erfolglos, seine prophetische Gabe zu vermarkten und Israel für Geld zu verfluchen, das der Moabiterkönig Balak ihm bot. Deshalb ersann er eine Hinterlist und ließ moabitische Frauen die israelitischen Männer verführen, Mischehen einzugehen. So ging Israel eine gotteslästerliche Verbindung zu Unzucht und Götzenfesten ein (zur Geschichte Bileams s. 4Mo 22-25). **Götzenopfer.** S. Apg 15,19-29.

**2,15 So hast auch du solche.** Die Lehre der Nikolaiten führte zu denselben Verhaltensmustern wie die Listen Bileams. **Lehre der Nikolaiten.** *S. Anm. zu V. 6.*

**2,16 Schwert meines Mundes.** *S. Anm. zu 1,16.*

**2,17 überwindet.** *S. Anm. zu V. 7.* **verborgenen Manna.** So wie das Volk Israel Manna empfing, so verheißt Gott dem wahren Gläubigen das geistliche Brot, das die ungläubige Welt nicht sehen kann: Jesus Christus (vgl. Joh 6,51). **weißen Stein.** Der Sieger von Sportwettkämpfen erhielt oft als Teil seines Preises einen weißen Stein, der ihm Einlass zu den Siegesfeierlichkeiten nach dem Wettkampf verschaffte. Das kann ein Bild sein für den Augenblick, wenn der Überwinder seine Eintrittserlaubnis zur ewigen Siegesfeier im Himmel empfangen wird. **neuen Namen.** Eine persönliche Botschaft von Christus an die, die er liebt. Diese Botschaft dient als ihr Zugangsausweis für die ewige Herrlichkeit. Sie ist so persönlich, dass nur derjenige sie kennt, der sie empfängt.

*Sendschreiben an die Gemeinde von Thyatira*
1Joh 4,1-6; 2Kor 11,3-4; 2Pt 2,1-22; 2Kö 9

[18] Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße schimmerndem Erz gleichen: [19] Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und dein standhaftes Ausharren, und [ich weiß], dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten.
[20] Aber ich habe ein weniges gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. [21] Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Buße getan. [22] Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun über ihre Werke. [23] Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem Einzelnen von euch geben nach seinen Werken.
[24] Euch aber sage ich, und den Übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; [25] doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!
[26] Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Heidenvölker, [27] und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; [28] und ich werde ihm den Morgenstern geben.
[29] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

**18** *Thyatira* V. 24; 1,11; Apg 16,14; *Sohn* Mk 1,1; Joh 6,69; Hebr 1,2; 1Joh 5,20; *Augen* 1,14-15
**19** 2Th 1,3-4; Hebr 6,10
**20** *Isebel* 1Kö 16,31; 2Kö 9,22; *Götzenopfer* 1Kor 10,20; 2Mo 34,15
**21** 9,20; 16,9; Mt 23,37; Röm 2,4
**22** 17,1-2; Lk 13,3.5; Hes 23,35
**23** *erkennen* Apg 5,11; *erforscht* Hebr 4,12; 1Chr 28,9; Jer 17,10
**24** *Last* Mt 11,30
**25** Mt 16,27; Hebr 3,14
**26** *Werke* Joh 6,29; Eph 2,10; *Vollmacht* 1Kor 6,2
**27** 19,15; Ps 2,8-9; 149,5-9
**28** 22,16; 2Pt 1,19
**29** s. V. 7
**1** *Sardes* 1,11; *Geister* 1,4.16.20; *kenne* Ps 33,13-15; 94,9; Zeph 1,12; *tot* 1Tim 5,6; 2Tim 3,5; Jak 2,26
**2** *stärke* Hebr 12,12-13; *sterben* Eph 5,14; Spr 15,10; *erfunden* Dan 5,27

*Sendschreiben an die Gemeinde von Sardes*
Jak 2,14-26; Mt 7,21-23; 24,42-51

**3** Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot.
[2] Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott. [3] So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.
[4] Doch du hast einige wenige Namen auch in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.

**3** *bewahre* 2Tim 1,14; Hebr 2,1; *Buße* V. 19; 2,5; *Dieb* 16,15; Mt 24,43; 1Th 5,2
**4** *befleckt* Jak 1,27; Jud 23; *weißen* 6,11; 7,9

**2,18 Engel.** *S. Anm. zu 1,20.* **Thyatira.** Diese Stadt lag auf halbem Weg zwischen Pergamus und Sardes und befand sich seit fast drei Jahrhunderten unter römischer Regierung (seit ca. 190 v.Chr.). Da sie in einem langen Tal angesiedelt war, das sich über 65 km bis nach Pergamus erstreckte, hatte sie keine natürlichen Verteidigungsmöglichkeiten und erlebte eine lange Geschichte von Zerstörung und Wiederaufbau. Ursprünglich lebten dort Soldaten Alexanders des Großen, und die Stadt war zu jener Zeit eigentlich nur ein militärischer Außenposten zum Schutz von Pergamus. Lydia unternahm von dieser Stadt aus ihre Handelsreisen und wurde unter dem Wirken des Paulus bekehrt (Apg 16,14.15). **Augen wie eine Feuerflamme.** *S. Anm. zu 1,14.* **dessen Füße schimmerndem Erz gleichen.** Vgl. 19,15; *s. Anm. zu 1,15.*

**2,20 Isebel.** Wahrscheinlich ein Pseudonym für eine Frau, die einen starken Einfluss in der Gemeinde ausübte, und zwar in gleicher Weise wie einst Isebel im AT die Juden zum Götzendienst und zur Unmoral verführt hatte (vgl. 1Kö 21,25.26). **Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.** Vgl. Apg 15,19-29; *s. Anm. zu V. 14.*

**2,22 [Kranken-]Bett.** Wörtl. »Bett«. Nachdem Gott dieser Frau Zeit zur Buße gegeben hatte, stand er nun im Begriff, sie auf einem Bett zu richten. Da sie ihre Unzucht in einem luxuriösen Bett ausübte und sich bei den Götzenfesten genüsslich auf einer Couch zurücklehnte und Götzenopfer aß, gab Gott ihr ein Bett in der Hölle, wo sie für immer liegen sollte.

**2,23 ihre Kinder.** Als Johannes die Offenbarung schrieb, war die Gemeinde etwa 40 Jahre alt und ihre Lehre hatte eine zweite Generation hervorgebracht, die dieselbe Ausschweifung befürwortete. **der Nieren und Herzen erforscht.** Gott kennt jedes menschliche Herz vollkommen und persönlich; kein Übel kann vor ihm verborgen bleiben (Ps 7,10; Spr 24,12; Jer 11,20; 17,10; 20,12). **nach seinen Werken.** Das ist stets die Grundlage für das künftige Gericht (20,12.13; Mt 16,27; Röm 2,6). Werke retten nicht (Eph 2,8.9), aber sie sind ein Kennzeichen der Errettung (Jak 2,14-26).

**2,24 die Tiefen des Satans.** Diese unglaubliche Liberalität und Freizügigkeit war die Frucht einer prägnostischen Lehre, die besagte, man habe die Freiheit, das Reich Satans zu betreten und zu erkunden und mit dem Körper an Bösem teilzuhaben, ohne den Geist zu schädigen (s. Einleitung zu 1Joh: Hintergrund und Umfeld).

**2,26 überwindet.** *S. Anm. zu V. 7.*

**2,27 mit einem eisernen Stab weiden.** Im Tausendjährigen Reich wird Christus seinen Willen durchsetzen und seine Schafe mit seinem eisernen Zepter vor allen Feinden beschützen (vgl. Ps 2,8).

**2,28 Morgenstern.** Johannes offenbart an späterer Stelle Christus als den »Morgenstern«. Wenngleich der Morgenstern in unseren Herzen bereits aufgegangen ist (2Pt 1,19), werden wir ihn eines Tages völlig erblicken.

**3,1 Engel.** Der Bote oder Hirte (*s. Anm. zu 1,20*). **Sardes.** Diese Stadt (das heutige Sart) lag auf einem natürlichen Burghügel, der sich 450 m über das Tal erhob, und war somit nahezu uneinnehmbar. Etwa 1200 v.Chr. erlangte sie Ruhm als Hauptstadt des lydischen Reiches. Das Hauptgewerbe war dort Wollverarbeitung. Der bekannte Autor Äsop stammte aus Sardes und die Überlieferung besagt, dass Melito, ein Gläubiger aus der Gemeinde von Sardes, den allerersten Kommentar zu bestimmten Abschnitten aus dem Buch der Offenbarung schrieb. Die Gemeinde in Sardes war tot, d.h. sie bestand vornehmlich aus unerlösten, nicht wiedergeborenen Menschen. **sieben Geister.** *S. Anm. zu 1,4.* **sieben Sterne.** Die Hirten dieser sieben Gemeinden (*s. Anm. zu 1,16.20*).

**3,3 über dich kommen wie ein Dieb.** Das bezieht sich nicht auf die Wiederkunft Christi (vgl. 16,15; 1Th 5,2; 2Pt 3,10), sondern besagt, dass er plötzlich und unerwartet zu seiner unbußfertigen, toten Gemeinde kommt, um sie zu bedrängen und zu zerstören.

**3,4 ihre Kleider nicht befleckt.** Beflecken bedeutet »beschmutzen, verunreinigen« oder »zu färben«, und die Kleider beziehen sich auf den Wandel. In Sardes hatten nur wenige noch einen gottesfürchtigen Wandel (vgl. Jud 23). **in weißen.** Die weißen Kleider aller Erlösten (vgl. 6,11; 7,9.13; 19,8.14) sprechen von Heiligkeit und Reinheit. Solche wei-

[5] Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
[6] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

*Sendschreiben an die Gemeinde von Philadelphia*
Zeph 3,12; Joh 14,23; 2Pt 2,9; 1,10-11

[7] Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, so dass niemand zuschließt, und zuschließt, so dass niemand öffnet: [8] Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.
[9] Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.

**5** *Buch* 13,8; 17,8; 20,12; Ps 69,29; *bekennen* Mt 10,32; *Engeln* Lk 2,9; 12,8
**6** s. V. 7
**7** *Philadel.* 1,11; *Heilige* Mk 1,24; Apg 3,14; *Wahrh.* V. 14; 6,10; 19,11; 1Joh 5,20; *zuschließt* Hi 12,14; Jes 22,22
**8** *Werke* V. 1.15; Spr 16,3; Pred 12,14; *Tür* 1Kor 16,9; Kol 4,3; *Kraft* Lk 12,32; Jes 41,14; Sach 4,6; *Namen* 2,13; Apg 21,13
**9** *Synagoge* 2,9; *niederfallen* Jes 49,23
**10** *Harren* 14,12; *bewahrt* 1,3; 22,7.9; Joh 17,6; *bewahren* 2Pt 2,9; *wohnen* s. 6,10
**11** *bald* 22,7.20; Phil 4,5; Jak 5,8; *Krone* 2,10
**12** *überw.* s. 2,7; *Tempel* 7,15; 21,22; 1Pt 2,5; *Namen* 21,2.10; Joh 17,26

[10] Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen.
[11] Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! [12] Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen.
[13] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

*Sendschreiben an die Gemeinde von Laodizea*
Lk 14,34-35; 2Tim 3,1-5

[14] Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und

**13** s. 2,7
**14** *Laodizea* 1,11; Kol 2,1; 4,16; *Amen* 2Kor 1,20; Jud 25; *treue* 19,11; *Zeuge* 1,5; *Schöpfung* Kol 1,15-17; 1Mo 1,1; 2,1

ßen Gewänder sind vorbehalten für Christus (Mt 17,2; Mk 9,3), für die heiligen Engel (Mt 28,3; Mk 16,5) und für die verherrlichte Gemeinde (19,8.14). In der Antike trug man weiße Kleider gewöhnlich bei Festen und Feiern.

**3,5 überwindet.** Alle wahren Christen (*s. Anm. zu 2,7*). **Buch des Lebens.** Ein göttliches Verzeichnis führt die Namen all derer auf, die Gott zum Heil erwählt hat und die deshalb ewiges Leben besitzen sollen (13,8; 17,8; 20,12.15; 21,27; 22,19; vgl. Dan 12,1; Lk 10,20). Diese Namen wird er unter keinen Umständen auslöschen (*s. Anm. zu 2Mo 32,33; Ps 69,29; 139,16; Hebr 12,23; Phil 4,3*), im Gegensatz dazu, wie damals Stadtbeamte häufig mit unerwünschten Personen in ihren Rollen verfuhren.

**3,7 Engel.** *S. Anm. zu 1,20.* **Philadelphia.** Diese Stadt (das heute Alasehir) lag auf einer Anhöhe etwa 50 km südöstlich von Sardes und wurde um 190 v.Chr. von Attalus II., dem König von Pergamus, gegründet. Seine ungewöhnliche Zuneigung zu seinem Bruder trug dieser Stadt ihren Namen ein: »Bruderliebe«. Die Stadt war ein wichtiger kommerzieller Haltepunkt auf einer bedeutenden Handelsroute, die »Kaiserliche Poststraße« genannt wurde und im 1. Jhdt. eine Hauptpostverbindung war. Die Bibel erwähnt Philadelphia zwar an keiner anderen Stelle, doch wahrscheinlich entstand die dortige Gemeinde unter dem ausgedehnten Wirken von Paulus in Ephesus (vgl. Apg 19,10). **der Heilige, der Wahrhaftige.** Eine übliche Bezeichnung in diesem Buch (4,8; 6,10; 15,3; 16,7; 19,2.11). Christus hat dieselbe heilige, sündlose Natur wie sein Vater (Ps 16,10; Jes 6,3; 40,25; 43,15; Hab 3,3; Mk 1,11.24; Joh 6,69; Apg 3,14); d.h. er ist absolut rein und von Sünde abgesondert. »Wahrhaftig« kann sich sowohl auf jemanden beziehen, der die Wahrheit sagt, als auch auf jemanden, der echt und authentisch ist im Gegensatz zu einem Heuchler oder Betrüger. **den Schlüssel Davids.** Christus hat die souveräne Autorität, um über den Eingang ins Reich zu bestimmen (Jes 22,22; vgl. Mt 16,19; Joh 14,6). In 1,18 wird er beschrieben als der, der die Schlüssel des Todes und des Hades hat; hier hat er die Schlüssel zum Heil und zum Segen.

**3,8 eine geöffnete Tür.** Das ist entweder der Einlass ins Reich (s. V. 7) oder eine Gelegenheit zum Dienst (vgl. 1Kor 16,9; 2Kor 2,12; Kol 4,3).

**3,9 Synagoge des Satans.** *S. Anm. zu 2,9.* **die sich Juden nennen.** *S. Anm. zu 2,9.*

**3,10 bewahren vor der Stunde der Versuchung.** Jesu Beschreibung eines künftigen Ereignisses, das kurzzeitig die ganze Welt einer Prüfung unterziehen wird, muss sich auf die Trübsalszeit beziehen, d.h. auf die sieben Jahre vor Aufrichtung des irdischen Reiches Christi. In dieser Trübsalszeit wird Gottes Zorn über die Erde ergehen, und zwar in Form von Gerichten, die als Siegel, Posaunen und Schalen beschrieben werden. Diese Zeit wird detailliert beschrieben in den Kapiteln 6-19. Die zweite Hälfte wird »die große Trübsal« genannt (7,14; Mt 24,21) und wird zeitlich identifiziert in 11,2.3; 12,6.14; 13,5. Auf das Verb »bewahren« folgt eine Präposition, die normalerweise »von« oder »heraus« bedeutet. Dieser Ausdruck »bewahren vor« unterstützt die Lehre von der Entrückung zeitlich vor der Trübsalszeit (die prätribulationale Sicht der Entrückung der Gemeinde; *s. Anm. zu Joh 14,1-3; 1Kor 15,51.52 1Th 4,13-17*). Diese Trübsalszeit ist identisch mit der 70. Jahrwoche Daniels (*s. Anm. zu Dan 9,24-27*) und der »Zeit der Drangsal für Jakob« (*s. Anm. zu Jer 30,7*).

**3,11 ich komme bald.** Das ist weder das drohende zeitliche Gericht, das beschrieben wird in V. 3; 2,5.16, noch das Endgericht von Kap. 19, sondern ein erhofftes Ereignis. Christus wird wiederkommen, um seine Gemeinde aus der Stunde der Versuchung herauszunehmen (*s. Anm. zu 2Th 2,1*).

**3,12 Wer überwindet.** Alle Christen (*s. Anm. zu 2,7*). **Säule.** Die Gläubigen werden sich eines unerschütterlichen, ewig sicheren Platzes in der Gegenwart Gottes erfreuen. **Tempel.** *S. Anm. zu 7,15.* **den Namen meines Gottes schreiben.** In biblischer Zeit stand der Name für den Charakter einer Person. Wenn Gott seinen Namen auf uns schreibt, bedeutet das, dass er uns seinen Charakter aufprägt und uns als ihm zugehörig identifiziert. **neuen Jerusalem.** Die Hauptstadt des Himmels (*s. Anm. zu 21,1-27*). Der Überwinder wird dort ewiges Bürgerrecht haben. **meinen neuen Namen.** In dem Augenblick, wenn wir Christus erblicken, wird in der Wirklichkeit, die wir sehen, alles verblassen, womit wir ihn bisher bezeichnet und wie wir ihn verstanden haben, und er wird uns einen neuen, ewigen Namen geben, unter dem wir ihn erkennen.

**3,14 Engel.** Der Hirte und Bote, der diesen Brief überbringen sollte (*s. Anm. zu 1,20*). **Laodizea.** Diese Stadt lag im Tal des Flusses Lykos im Südwesten Phrygiens. Laodizea wurde zum wohlhabendsten, wichtigsten Handelszentrum dieser Region und war vor allem für seine drei Hauptgewerbe bekannt: das Bankwesen, Wolle und Medizin (insbesondere für seine Augensalbe). Da die Wasserversorgung dieser Stadt unzureichend war, musste ein unterirdisches Aquädukt gebaut werden. Alle drei Gewerbezweige sowie der Wassermangel waren in diesem Brief von Bedeutung. Die Gemeinde war unter dem Dienst von Epaphras ent-

wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes: [15] Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärst! [16] So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund. [17] Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! – und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt. [18] Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst!
[19] Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! [20] Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.
[21] Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

**15** *Werke* s. 2,2; *kalt* Jak 1,8; 1Kö 18,21
**16** Mt 5,13
**17** *reich* Lk 1,53; Röm 12,3; *erbärmlich* Jak 4,9; *entblößt* 2Kor 5,3
**18** *kaufen* Jes 55,1; *reich* 2Kor 8,9; Spr 8,18.21; *Kleider* V. 4-5; *Augen* Eph 1,18; Ps 13,4
**19** *züchtige* Hebr 12,5-12; Ps 94,12; Spr 3,11-12; *Buße* V. 3
**20** *klopfe* Hl 5,2; *hineingehen* Lk 19,5-6; Joh 14,23; *Mahl* 1Kor 11,20
**21** Hi 36,7; Ps 110,1; 113,7-8; *überwindet* s. 2,7
**22** *höre* s. 2,7
**1** *Himmel* Hes 1,1; *Stimme* 1,10; *geschehen* 1,19
**2** *war* 1,10; Hes 3,14; *Thron* Jes 6,1; Hes 1,26

[22] Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

### *Der Thron der göttlichen Majestät und die Anbetung Gottes im Himmel*
Jes 6,1-3; Hes 1

**4** Nach diesem schaute ich, und siehe, eine Tür war geöffnet im Himmel; und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sprach: Komm hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen muss!
[2] Und sogleich war ich im Geist; und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß Einer. [3] Und der darauf saß, war in seinem Aussehen einem Jaspis- und einem Sardisstein gleich; und ein Regenbogen war rings um den Thron, der glich in seinem Aussehen einem Smaragd. [4] Und rings um den Thron waren 24 Throne, und auf den Thronen sah ich 24 Älteste

**3** *Jaspis-* vgl. 21,11; *Regenbogen* 10,1; Hes 1,28 vgl. 1Mo 9,12-17
**4** *Älteste* V. 10; 5,5-6; 5,8.11.14; *sitzen* Jes 24,23; *bekleidet* vgl. 3,4; *Kronen* 2,10; 3,11

standen, als Paulus in Ephesus wirkte (vgl. Kol 1,7; Paulus hat Laodizea niemals persönlich besucht). **der »Amen«.** Dieser übliche biblische Ausdruck bedeutet Gewissheit und Wahrheitstreue (vgl. Jes 65,16. »der wahrhaftige Gott«). Nach 2Kor 1,20 sind alle Verheißungen Gottes in Christus erfüllt, d.h. alle Verheißungen und bedingungslosen Bündnisse sind durch die Person und das Werk Jesu Christi garantiert und bestätigt. **treue und wahrhaftige Zeuge.** Er ist ein völlig vertrauenswürdiger und vollkommen zuverlässiger Zeuge der Wahrheit Gottes (Joh 14,6). **Ursprung der Schöpfung.** Das korrigiert eine Irrlehre, die sich offenbar in Laodizea und in Kolossä ausbreitete und besagte, Christus sei ein geschaffenes Wesen (vgl. Kol 1,15-20). In Wirklichkeit ist er der »Ursprung« (wörtl. »Anfänger, Urheber, Initiator«) der Schöpfung (vgl. Joh 1,3; 3,14) und der »Erstgeborene der Schöpfung«; d.h. die vorrangigste, erhabenste Person, die es geben kann (Kol 1,15). Als Mensch hatte er einen Anfang, doch als Gott war er der Anfang. Leider hatte diese Irrlehre über die Person Christi in Laodizea eine nicht wiedergeborene Gemeinde hervorgebracht

**3,16 lau.** D.h. lauwarm. Das nahe gelegene Hierapolis war für seine heißen Quellen berühmt und Kolossä für seine kalten, erfrischenden Wildwasserbäche. Doch Laodizea hatte dreckiges, lauwarmes Wasser, das kilometerlang durch einen unterirdischen Aquädukt floss. Fremde, die nicht daran gewöhnt waren, spuckten es sofort wieder aus. Die Gemeinde in Laodizea war weder kalt und ablehnend gegenüber Christus, noch heiß und voller geistlichem Eifer. Stattdessen waren die Christen dort lauwarme Heuchler, die bekannten, Christus zu kennen, doch nicht wirklich zu ihm gehörten (vgl. Mt 7,21ff.). **werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.** Genau wie man sich vor dem dreckigen, lauwarmen Wasser von Laodizea ekelte, so waren diese sich selbst betrügenden Gemeindeglieder Christus zuwider.

**3,18 Gold … weiße Kleider… Augensalbe.** *S. Anm. zu V. 14.* Christus bot ihnen die geistlichen Gegenstücke zu ihren drei Haupteinnahmequellen an. Alle drei repräsentierten Mittel zur wahren Errettung.

**3,19 Alle, die ich lieb habe … züchtige ich.** Aus den beiden Versen 18.20 wird deutlich, dass Christus hier zu Ungläubigen sprach. Gott liebt sicherlich die Unbekehrten (vgl. Joh 3,16) und »züchtigen« (wörtl. »strafen«) bezeichnet oft Gottes Überführen und Bestrafen der Unerretteten (Mt 18,17; 1Kor 14,24; 2Tim 2,25).

**3,20 ich stehe vor der Tür und klopfe an.** Im Gegensatz zur üblichen Interpretation, dass Christus hier an der Herzenstür einer Person klopfe, macht der Kontext vielmehr deutlich, dass der Herr versucht, in diese Gemeinde hineinzukommen, die seinen Namen trägt, in der es aber keinen einzigen wahren Gläubigen gibt. Er klopfte mit diesem scharfen Brief an. Wenn ein Gemeindeangehöriger seinen geistlichen Bankrott einsieht und mit rettendem Glauben reagiert, wird Christus in die Gemeinde hineinkommen.

**3,21 überwindet.** Alle wahren Christen (*s. Anm. zu 2,7*). **mit mir auf meinem Thron zu sitzen.** Ein bildhafter Ausdruck, der bedeutet, dass die Gläubigen als Mitherrscher mit Christus Anteil haben an seinen Privilegien und seiner Autorität (1,6; Mt 19,28; Lk 22,29.30).

**4,1 Komm hier herauf.** Das ist kein verborgener Hinweis auf die Entrückung der Gemeinde, sondern ein Befehl an Johannes, sich zeitweilig »im Geist« in den Himmel zu begeben (*s. Anm. zu 1,10*), um Offenbarungen über künftige Ereignisse zu empfangen. **was nach diesem geschehen muss.** Entsprechend der Gliederung aus 1,19 beginnt hiermit der dritte und letzte Teil des Buches, der die Ereignisse schildert, die nach dem Zeitalter der Gemeinde stattfinden werden.

**4,2 war ich im Geist.** *S. Anm. zu 1,10.* **Thron.** Das ist nicht so sehr ein Möbelstück, als vielmehr ein Symbol der souveränen Herrschaft und Autorität (7,15; 11,19; 16,17.18; vgl. Jes 6,1). Der Thron ist der Blickpunkt von Kap. 4 und kommt dort dreizehnmal vor, wobei damit elfmal Gottes Thron gemeint ist.

**4,3 Jaspis.** Johannes beschreibt diesen Stein später als »kristallhell« (21,11), was wahrscheinlich auf einen Diamanten hinweist, der alle Spektralfarben in wunderschöner Brillanz auffächert und ausstrahlt. **Sardisstein.** Ein feuerroter Rubin, benannt nach seinem Fundort, der Stadt Sardes. **Smaragd.** Ein kalt-grüner Farbton dominiert den prächtigen regenbogenfarbenen Lichterglanz um den Thron Gottes (vgl. Hes 1,28). Seit der Zeit Noahs ist der Regenbogen das Zeichen für Gottes Treue gegenüber seinem Wort, seinen Verheißungen und seinem Noahbund (1Mo 9,12-17).

**4,4 24 Älteste.** Alle Anzeichen weisen offenbar darauf hin, dass sie die Erlösten repräsentieren (V. 9-11; 5,5-14; 7,11-17; 11,16-18; 14,3; 19,4): ihre Mitherrschaft mit Christus, ihre weißen Kleider (19,7.8) und ihre goldenen Kronen (2,10). Die Frage ist nur: Welche Erlösten? Es kann nicht Israel sein, da dieses Volk noch nicht errettet, verherrlicht und gekrönt ist. Das liegt zu diesem Zeitpunkt in der Abfolge der Endzeit-Ereignisse noch in der Zukunft. Israel wird erst am Ende der siebenjährigen Trübsalszeit auferstehen und verherrlicht werden (vgl. Dan 12,1-3). Die Heiligen aus der Trübsal sind noch nicht errettet (7,9.10). Zu diesem

sitzen, die mit weißen Kleidern bekleidet waren und auf ihren Häuptern goldene Kronen hatten.
[5] Und von dem Thron gingen Blitze und Donner und Stimmen aus, und sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, welche die sieben Geister Gottes sind. [6] Und vor dem Thron war ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron waren vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten. [7] Und das erste lebendige Wesen glich einem Löwen, das zweite lebendige Wesen glich einem jungen Stier, das dritte lebendige Wesen hatte ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte lebendige Wesen glich einem fliegenden Adler. [8] Und jedes einzelne von den vier lebendigen Wesen hatte sechs Flügel; ringsherum und inwendig waren sie voller Augen, und unaufhörlich rufen sie bei Tag und bei Nacht: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der war und der ist und der kommt!
[9] Und jedesmal, wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und Dank darbringen dem, der auf dem Thron sitzt, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, [10] so fallen die 24 Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie werfen ihre Kronen vor dem Thron nieder und sprechen: [11] Würdig bist du, o Herr, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!

**5** *Blitze* 8,5; 11,19; 16,18; *Feuerf.* 2Mo 25,37; *Geister* 1,4; 5,6
**6** *Meer* 15,2; *Wesen* Hes 1,5; *Augen* Hes 1,18
**7** *Löwen* Hes 1,10; *Stier* Hes 1,10; *Mensch* Hes 1,10; 1Mo 5,1.3; *Adler* Hes 1,10
**8** *Flügel* Jes 6,2; *Augen* V. 6; *Nacht* Ps 92,3; *heilig* Jes 6,3; *war* 1,8 vgl. Hebr 13,8
**9** 5Mo 32,40
**10** 5,14
**11** *Ehre* 5,12; 7,12; Röm 11,36; *geschaffen* Kol 1,16; Hebr 1,2
**1** *Buch* Hes 2,9-10; *Siegeln* Jes 29,11; Dan 12,4.9
**2** *lauter* V. 12; 12,10; 14,7.9.15; *Wer?* V. 5; Jes 29,11-12
**3** Röm 11,34; 1Pt 1,12
**4** *niemand* 4,1; Joh 1,18; 10,28-29; Dan 12,8-9

### *Das Lamm ist würdig, das versiegelte Buch zu öffnen*
Offb 1,5-6; 7,9-12

**5** Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. [2] Und ich sah einen starken Engel, der verkündete mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? [3] Und niemand, weder im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. [4] Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und zu lesen, noch auch hineinzublicken.
[5] Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamm Juda ist, die Wurzel Davids, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen!

**5** *Weine* Mt 26,75; Mk 16,9-10; Ps 137,1; *Löwe* 1Mo 49,9-10; Spr 30,30; *Juda* Hebr 7,14; 1Mo 49,9; 5Mo 33,7; *Wurzel* Röm 1,3; Jes 11,1; Jer 23,5

---

Zeitpunkt wird erst eine einzige Gruppe vollzählig und verherrlicht sein: die Gemeinde. Die Ältesten repräsentieren die Gemeinde, die das Lied der Erlösung singt (5,8-10). Sie sind die Überwinder, die ihre Kronen empfangen haben und an dem Ort leben, der für sie bereitet wurde und wohin der Herr Jesus sie gebracht hat (vgl. Joh 14,1-4).

**4,5 Blitze und Donner.** Das ist nicht der Zorn der Natur, sondern das Gewitter des gerechten Zorns, den der Furcht erregende, mächtige Gott über die sündige Welt ergehen lassen wird (8,5; 11,19; 16,18). **sieben Geister Gottes.** Der Heilige Geist (*s. Anm. zu 1,4*).

**4,6 gläsernes Meer.** Im Himmel gibt es kein Meer (21,1), doch der kristallene Boden, auf dem der Thron Gottes steht, erstreckt sich wie ein großes, glitzerndes Meer (vgl. 2Mo 24,10; Hes 1,22). **vier lebendige Wesen.** Wörtl. »vier Lebewesen oder Lebende«. Das sind Cherubim (Singular: Cherub), d.h. die Engel, die im AT häufig in Verbindung stehen mit Gottes Gegenwart, Macht und Heiligkeit. Zwar ist Johannes' Beschreibung nicht identisch mit der Beschreibung Hesekiels, doch sprechen offenbar beide von denselben übernatürlichen und unbeschreiblichen Wesen (Ps 80,2; 99,1; *s. Anm. zu Hes 1,4-25; 10,15*). **voller Augen.** Diese Engel sind zwar nicht allwissend – diese Eigenschaft ist allein Gott vorbehalten –, doch haben sie eine umfassende Erkenntnis und Wahrnehmung. Ihren Blicken entgeht nichts (vgl. V. 8).

**4,7 das erste … einem Löwen.** Die Ausdrucksweise ist hier eindeutig symbolisch. Johannes vergleicht diese vier Wesen mit vier irdischen Geschöpfen Gottes. Hesekiel weist darauf hin, dass jeder Cherub diese vier Eigenschaften hat. Das Aussehen eines Löwen symbolisiert Stärke und Kraft. **das zweite … einem jungen Stier.** Das Abbild eines Stieres (wörtl. »Kalb«) zeigt, dass diese Wesen Gott demütig dienen. **das dritte … ein Angesicht wie ein Mensch.** Ihre Ähnlichkeit mit dem Menschen zeigt, dass sie vernunftbegabte Wesen sind. **das vierte … einem fliegenden Adler.** Die Cherubim erfüllen ihren Dienst für Gott mit der Leichtigkeit von fliegenden Adlern.

**4,8 voller Augen.** *S. Anm. zu V. 6.* **Heilig, heilig, heilig.** Gott wird häufig in dieser dreifachen Form für seine Heiligkeit gepriesen, denn diese Eigenschaft ist die Summe alles dessen, was er ist – sein herausragendstes Attribut (*s. Anm. zu Jes 6,3*). **der war und der ist und der kommt.** *S. Anm. zu 1,4.*

**4,10 werfen ihre Kronen … nieder.** Im Bewusstsein, dass ihr empfangener Lohn allein Gott zu verdanken ist, entsagen sie aller Ehre für sich selbst und werfen das Zeichen ihrer Ehre ihrem König zu Füßen (*s. Anm. zu 2,10*).

**4,11 du hast alle Dinge geschaffen.** Der Schöpfergott ist es, der sich zu seinen Geschöpfen herabgelassen hat, um sie zu erlösen.

**5,1 ein Buch.** Eine Buchrolle. *S. Anm. zu 1,11.* **innen und außen beschrieben.** Das ist typisch für verschiedene Vertragsformen der Antike, auch bei Übertragungsurkunden, Eheverträgen, Miet- und Pachtverträgen und Testamenten. Die Innenseite der Rolle enthielt alle Einzelheiten des Vertrages, und die Außenseite bzw. der Rücken enthielt eine Zusammenfassung des Dokuments. Hier handelt es sich so gut wie sicher um eine Übertragungsurkunde, nämlich um die Besitzurkunde der Erde (vgl. Jer 32,7ff.) **mit sieben Siegeln versiegelt.** Die Römer versiegelten ihre Testamente siebenfach am Ende jeder Rolle, um unberechtigten Zugriff zu unterbinden. Hebräische Besitzurkunden erforderten mindestens drei Zeugen und drei separate Siegel, wobei wichtigere Transaktionen mehr Zeugen und mehr Siegel erforderten.

**5,2 starken Engel.** Die Identität dieses Engels ist unklar, aber es könnte der Engel Gabriel sein, dessen Name »Stärke Gottes« bedeutet (Dan 8,16).

**5,3 im Himmel noch auf der Erde noch unter der Erde.** Ein in der Bibel üblicher Ausdruck für das ganze Universum, womit nicht drei tatsächliche Unterteilungen gemeint sind.

**5,5 der Löwe, der aus dem Stamm Juda ist.** Einer der ältesten Titel des Messias (*s. Anm. zu 1Mo 49,8-10*). Er spricht von seinem Temperament und seiner Kraft, die bei seinem ersten Kommen zwar andeutungsweise sichtbar waren, aber erst in dem hier vorausgesehenen Augenblick in ihrer Fülle zum Vorschein kommen werden. **die Wurzel Davids.** Ein weiterer eindeutig messianischer Titel (*s. Anm. zu Jes 11,1ff.*). Er beschreibt den Messias als Nachkommen Davids, der die Bösen der Erde mit vernichtender Macht zwingen wird, sich seiner Autorität zu ergeben.

[6] Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die ausgesandt sind über die ganze Erde. [7] Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.

*Die Anbetung des Lammes*

[8] Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. [9] Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, [10] und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.
[11] Und ich sah, und ich hörte eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; [12] die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob!
[13] Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! [14] Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die 24 Ältesten fielen nieder und beteten den an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Die Öffnung der sechs ersten Siegel*

**6** Und ich sah, wie das Lamm eines von den Siegeln öffnete, und ich hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh! [2] Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog aus als ein Sieger und um zu siegen.
[3] Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm und

**6** *Thrones* 3,21; *Lamm* 6,1; 14,1; 19,7; 21,23; Joh 1,29; 1Pt 1,19; *Hörner* 1Sam 2,10; Ps 132,17; *Augen* 1,4; Sach 3,9; *Geister* Joh 3,8.34
**7** V. 1; 4,2-3
**8** *Harfe* 14,2; 15,2; Ps 33,2; 57,9; *Gebete* 8,3-4; Ps 141,2
**9** *Lied* 14,3; Ps 96,1; *Blut* Apg 20,28; Eph 1,7; Hebr 9,12; 1Pt 1,18-19; *Stämmen* 7,5
**10** 1,6; 20,6; 22,5; 1Pt 2,9; 2Mo 19,6
**11** Ps 68,18; Dan 7,10
**12** 7,10-12
**13** Röm 8,22; Phil 2,9-11
**14** 4,9-11; *Amen* 19,4
**1** *Lamm* s. 5,6; Joh 1,29; *Siegeln* 5,1.5
**2** 2Kor 11,13-15; 2Th 2,9-12; *Pferd* Hi 39,19-25; Sach 6,3; *Krone* 9,7
**3** V. 1.5.7; V. 9.12; 8,1

**5,6 ein Lamm.** Nachdem er von einem Löwen gehört hat, wendet Johannes sich um und erblickt ein Lamm (wörtl. »ein kleines, zahmes Lamm«). Gott hatte den Juden angeordnet, das Passahlamm 4 Tage lang bei sich in ihren Häusern zu haben und es somit zu einem zahmen Haustier zu machen, bevor es gewaltsam geschlachtet wurde (2Mo 12,3.6). Gottes Sohn ist das wahre Passahlamm (vgl. Jes 53,7; Jer 11,19; Joh 1,29). **wie geschlachtet.** Die Wunden der Schlachtung sind noch deutlich erkennbar – aber es lebt. **sieben Hörner.** In der Bibel symbolisieren Hörner stets Macht, da sie im Tierreich dazu verwendet werden, Macht auszuüben und beim Kampf Wunden zuzufügen. Sieben Hörner symbolisieren völlige oder vollkommene Macht. Im Gegensatz zu anderen wehrlosen Lämmern hat dieses Lamm die absolute, souveräne Macht. **sieben Augen … die sieben Geister Gottes.** Vgl. 4,5; *s. Anm. zu 1,4.*

**5,8 Harfe.** Diese antiken Saiteninstrumente begleiteten nicht nur den Gesang des Volkes Gottes (1Chr 25,6; Ps 33,2), sondern auch die Weissagung (vgl. 1Sam 10,5). Die 24 Ältesten, die die erlöste Gemeinde repräsentieren, spielten auf ihren Harfen zum Lobpreis und als symbolischer Hinweis, dass nun alle Aussagen der Propheten erfüllt sind. **Schale voll Räucherwerk.** Diese goldenen, weit geöffneten Gefäße wurden in der Stiftshütte und im Tempel verwendet. Räucherwerk (Weihrauch) gehörte gewöhnlich zu den Ritualen des AT. Die Priester standen zweimal täglich vor dem inneren Vorhang im Tempel und verbrannten Weihrauch, sodass der Rauch ins Allerheiligste zog und als Wohlgeruch in Gottes Gegenwart kam. Das symbolisierte die zu Gott aufsteigenden Gebete des Volkes. **Gebete der Heiligen.** Diese Gebete repräsentieren insbesondere alle Gebete der Erlösten bezüglich der letztendlichen Erlösung.

**5,9 neues Lied.** Vgl. 15,3. Im AT ist sehr oft von einem neuen Lied die Rede, das aus einem Herzen kommt, das erlebt hat, durch Gott erlöst und befreit zu werden (vgl. 14,3; Ps 33,3; 96,1; 144,9). Dieses neue Lied blickt voraus auf die endgültige, glorreiche Erlösung, die Gott beginnen wird. **hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut.** Christus ist aufgrund seines Opfertodes für Sünder würdig, die Buchrolle zu nehmen (vgl. 1Kor 6,20; 7,23; 2Kor 5,21; Gal 3,3; 1Pt 1,18.19; 2Pt 2,1).

**5,10 Königen und Priestern.** *S. Anm. zu 1,6.* **herrschen auf Erden.** *S. Anm. zu 1,6.*

**5,11 zehntausendmal zehntausend.** Wörtl. »Myriaden von Myriaden«. Diese Zahl soll eine unermessliche Menge beschreiben. Der gr. Ausdruck kann auch mit »unzählbar« übersetzt werden (Lk 12,1; Hebr 12,22).

**5,12 Macht …Lob.** Diese Doxologie führt 7 Eigenschaften an, die zum Wesen Gottes und des Lammes gehören und die unseren Lobpreis erfordern.

**5,13 im Himmel und auf der Erde und unter der Erde.** *S. Anm. zu V. 3.*

**5,14 vier lebendigen Wesen.** *S. Anm. zu 4,6.* **24 Ältesten.** *S. Anm. zu 4,4.*

**6,1 – 19,21** Dieser lange Abschnitt beschreibt die Gerichte und die Ereignisse der Trübsalszeit (*s. Anm. zu 3,10*) von ihrem Beginn mit dem Öffnen des ersten Siegels (V. 1.2) über die je 7 Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte bis hin zur Wiederkunft Christi zur Vernichtung der Gottlosen (19,11-21).

**6,1 Siegeln.** In Kap. 5 war Christus der einzige, der würdig befunden wurde, die kleine Buchrolle zu öffnen – die Besitzurkunde des Universums. Beim Öffnen der 7 Siegel der Buchrolle lässt Gott bei jedem Siegel erneut sein Gericht über die Erde ergehen. Das wird sich in der bevorstehenden Trübsalszeit erfüllen (*s. Anm. zu 5,1; Mt 24,3-9*). Diese Siegelgerichte umfassen alle Gerichte bis zur Wiederkunft Christi: Das siebte Siegel enthält die 7 Posaunen und die siebte Posaune enthält die 7 Schalen.

**6,2 weißes Pferd.** Dieses Tier repräsentiert eine beispiellose Zeit des Weltfriedens – eines falschen Friedens, der nur kurze Zeit währen wird (*s. Anm. zu V. 4*). Dieser Friede wird von einer Reihe falscher Messiasse eingeleitet, die im Antichristen gipfelt (Mt 24,3-5). **der darauf saß.** Die 4 Pferde und ihre Reiter repräsentieren keine spezifischen Personen, sondern Mächte. Manche Gelehrte identifizieren diesen Reiter jedoch mit dem Antichristen. Wenngleich er die führende Person sein wird, geht es Johannes hier jedoch darum, dass die ganze Welt ihm folgen und förmlich besessen sein wird vom Erstreben dieses falschen Friedens. **Bogen.** Der Bogen symbolisiert Krieg; da jedoch die Pfeile fehlen, handelt es sich hier um einen Sieg ohne Blutvergießen und um einen Frieden, der nicht durch Krieg, sondern durch Bündnisse und Verträge errungen wurde (vgl. Dan 9,24-27). **Krone.** Dieses Wort beschreibt einen Lorbeerkranz, der siegreichen Sportlern verliehen wurde. Er »wurde ihm gegeben«. Der Antichrist wird König, gewählt von Bewohnern der Welt ungeachtet der Kosten. Er wird die ganze Erde in einem kampflosen Coup erobern.

sieh! [4] Und es zog ein anderes Pferd aus, das war feuerrot, und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, damit sie einander hinschlachten sollten; und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben.
[5] Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.
[6] Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß Weizen für einen Denar, und drei Maß Gerste für einen Denar; doch das Öl und den Wein schädige nicht!
[7] Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm und sieh! [8] Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist »der Tod«; und das Totenreich folgt ihm nach. Und ihnen wurde Vollmacht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Pest und durch die wilden Tiere der Erde.
[9] Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. [10] Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? [11] Und jedem von ihnen wurden weiße Kleider gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch wie sie getötet werden sollten.
[12] Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete, und siehe, ein großes Erdbeben entstand, und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der Mond wurde wie Blut; [13] und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von einem starken Wind geschüttelt wird. [14] Und der Himmel entwich wie eine Buchrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihrem Ort weggerückt.

**4** Mt 24,6; Lk 21,9; Jer 6,14-15; Hes 13,16; *feuerrot* Sach 1,8; *Schwert* V. 8; Hes 21,14-16
**5** *schwarzes* Kla 4,8-9; Sach 6,2
**6** Mt 24,7; Hes 4,16; *Denar* Mt 18,28; 20,2; *Öl* Lk 10,34; 5Mo 7,13; 1Kö 17,12-16; Spr 21,20
**7** *Siegel* V. 1.3.5; V. 9.12; 8,1; *Komm* V. 1.3.5; Joh 1,39
**8** Mt 24,21-28; Lk 21,11; Hes 14,21-22; *Totenreich* 1,18; 20,13-14
**9** *Altar* 14,18; 16,7; *Seelen* 12,11; 13,7; 20,4
**10** *Heiliger* 3,7; 19,11; *richtest* 10,6; 11,18; 19,2; *Blut* Mt 23,34-35; 1Mo 4,10; 5Mo 32,43; *wohnen* 8,13; 14,6; 17,8; Apg 17,26
**11** *weiße* 3,4-5; 7,14; *getötet* 2,13; Lk 21,24; Joh 16,2; Hebr 11,37-38
**12** *Erdbeben* 8,5; 11,13; 16,18; *Sonne* Mt 24,29; Joel 2,1.10
**13** *Sterne* 8,10; Mt 24,29; Mk 13,25
**14** *zusamm.* Hebr 1,12; Jes 34,4; *Berge* 16,20; Mt 24,16

---

**6,4 ein anderes Pferd … feuerrot.** Sein blutrotes Erscheinungsbild spricht vom Inferno des Krieges (vgl. Mt 24,7). Gott wird diesem Pferd und seinem Reiter die Macht gewähren, einen weltweiten Krieg anzustiften. Doch so grausam dieses Gericht auch ist, sind das nur die »Geburtswehen«, die Anfangsschmerzen des Zornes Gottes (Mt 24,8; Mk 13,7.8; Lk 21,9). **einander hinschlachten.** Gewaltsames Morden wird an der Tagesordnung sein. **Schwert.** Das ist kein langes, breites Schwert, sondern ein kurzer, einfach handhabbarer Dolch, wie Attentäter ihn häufig verwenden und den Soldaten im Krieg mitführen. Er symbolisiert Mordanschläge, Revolten, Massaker und Völkermord (vgl. Dan 8,24).

**6,5 schwarzes Pferd.** Schwarz symbolisiert Hungersnot (vgl. Kla 5,8-10). Der weltweite Krieg wird die Nahrungsreserven vernichten, was zu einer globalen Hungerkatastrophe führt. **Waage.** Dieses übliche Messinstrument – zwei kleine Schalen, die an einer Wiegeskala hängen – weist darauf hin, dass die Nahrungsknappheit zu Rationierung und langen Warteschlangen führen wird.

**6,6 Maß Weizen.** Ungefähr die erforderliche Menge, um einen Menschen einen Tag lang zu ernähren. **Denar.** Ein normaler Tageslohn. Der Lohn für einen Arbeitstag reicht nur zur Ernährung einer einzigen Person aus. **drei Maß Gerste.** Dieses Getreide wird normalerweise an Tiere verfüttert. Es hat einen geringeren Nährstoffgehalt und ist preisgünstiger als Weizen. Ein Tageslohn reicht nur für den Tagesbedarf einer kleinen Familie aus. **das Öl und den Wein.** Das kann zwar bedeuten, dass diese Lebensmittel nicht von der Hungersnot betroffen sind, doch eine naheliegendere Bedeutung ist, dass bloße Grundnahrungsmittel (Öl wurde zum Brotbacken verwendet und Wein war zum Kochen und Reinigen von Wasser notwendig) plötzlich zu Luxusartikeln werden, die sorgfältig geschützt werden müssen.

**6,8 fahles Pferd.** Ist im Gr. das Wort, von dem der Begriff »Chlorophyll« abstammt und bezeichnet den blassen, aschgrünen Farbton, der charakteristisch ist für eine verwesende Leiche. Gott gewährt diesem Reiter die Macht, 25% der Weltbevölkerung auszulöschen. **»der Tod«.** *S. Anm. zu Lk 16,23.* Der Aufenthaltsort der Toten, der als üblicher und passender Begleiter des Todes identifiziert wird (20,13; *s. Anm. zu 1,18*).

**6,9 fünfte Siegel.** Dieses Siegel beschreibt die Macht der Gebete der Heiligen, die nach Gottes Zorn rufen. Diese Ereignisse werden in der ersten Hälfte der 7-jährigen großen Trübsal beginnen und markieren deren Mitte und die darauf folgenden Ereignisse (2,22; 7,14; *s. Anm. zu Mt 24,9.15; Dan 9,24-27; 2Th 2,4*). Die zweiten 3½ Jahre (11,2; 12,6; 13,5) sind der »Tag des Herrn«, bei dem Gott sein Gericht und seinen Zorn über die Erde ergehen lassen wird, und zwar in zunehmend heftigeren Formen (*s. Anm. zu 1Th 5,2*). **unter dem Altar.** Das bezieht sich wahrscheinlich auf den Räucheraltar, der die zu Gott aufsteigenden Gebete der Heiligen repräsentierte (5,8; vgl. 2Mo 40,5). **die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren.** Christen, die als Märtyrer für ihren Glauben starben (vgl. 7,9.13-15; 17,6; Mt 24,9-14; s.a. Mk 13,9-13; Lk 21,12-19).

**6,11 weiße Kleider.** *S. Anm. zu 3,5.* **noch eine kleine Zeit ruhen.** Gott wird ihre Gebete um Rache erhören, jedoch zu seiner Zeit. **bis … vollendet wären.** Gott hat vorherbestimmt, wie viele Gerechte umgebracht werden, bevor er die Feinde vernichten wird.

**6,12 sechste Siegel.** Die mit diesem Siegel beschriebene Macht ist eine überwältigende Angst (vgl. Lk 21,26). Während die ersten 5 Siegel aus menschlicher Aktivität resultieren, die Gott zu seinen Zwecken gebraucht, beginnt er hier nun direkt einzugreifen (vgl. Mt 24,29; Lk 21,25). Die ersten 5 Siegel werden nur Vorläufer des vollen Zorns am Tag des Herrn sein, der mit dem sechsten Siegel beginnt (V. 17). Die mit diesem Siegel beschriebenen Ereignisse führen zum siebten Siegel, das die Posaunengerichte (Kap. 8.9; 11,15ff.) sowie die Schalengerichte umfasst (Kap. 16). **großes Erdbeben.** Schon vorher hat es viele Erdbeben gegeben (Mt 24,7), doch dieses Beben wird mehr als ein Erdbeben sein. Alle Erdkrusten werden gleichzeitig aufbrechen, was in einem kataklysmischen, weltweiten Erdbeben resultiert. **der Mond wurde wie Blut.** Das Erdbeben wird begleitet sein von zahlreichen Vulkanausbrüchen, sodass große Mengen Asche und Staub in die Erdatmosphäre geschleudert werden. So wird sich die Sonne verfinstern und der Mond eine blutrote Färbung annehmen (vgl. Sach 14,6.7).

**6,13 die Sterne des Himmels fielen.** Das Wort »Sterne« kann sich auf alle möglichen Himmelskörper beziehen, ob groß oder klein, und ist nicht wie im üblichen Sprachgebrauch auf galaktische Sonnen beschränkt. Die beste Erklärung ist ein massiver Asteroiden- oder Meteoritenregen. **unreifen Früchte.** Das sind Winterfeigen, die ohne den Schutz der Blätter wachsen und deshalb leicht vom Baum heruntergeweht werden.

**6,14 der Himmel entwich wie eine Buchrolle.** Die Vorgänge werden sich irgendwie in dramatischer Weise auf die Erdatmosphäre

[15] Und die Könige der Erde und die Großen und die Reichen und die Heerführer und die Mächtigen und alle Knechte und alle Freien verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge, [16] und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! [17] Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?

### *Die Versiegelung der 144 000 Auserwählten aus Israel*

Hes 9,3-6

**7** Und danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgendeinen Baum. [2] Und ich sah einen anderen Engel, der von Sonnenaufgang heraufstieg, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, [3] und er sprach: Schädigt die Erde nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben!
[4] Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144 000 Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israels. [5] Aus dem Stamm Juda 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Ruben 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Gad 12 000 Versiegelte; [6] aus dem Stamm Asser 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Naphtali 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Manasse 12 000 Versiegelte; [7] aus dem Stamm Simeon 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Levi 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Issaschar 12 000 Versiegelte; [8] aus dem Stamm Sebulon 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Joseph 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Benjamin 12 000 Versiegelte.

### *Die große Schar aus allen Völkern vor dem Thron*

[9] Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen. [10] Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! [11] Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an [12] und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke gebührt unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
[13] Und einer von den Ältesten ergriff das Wort und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen? [14] Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und

**15** Jes 2,19-21
**16** Lk 23,30; Hebr 10,31; Ps 2,12
**17** *Tag* 1,10; 16,14; 1Th 5,2; 2Pt 3,11-12; Hes 7,10; Zeph 2,1-2; *Zorns* 11,18; 14,19; 15,1; Joh 3,36; Röm 1,18; 2Pt 2,9-10; Ps 2,5; 76,7-9
**1** Ps 148,8; Dan 7,2
**2** *Siegel* V. 3-4; 9,4; 2Tim 2,19
**3** 9,4; 2Mo 11,7; Hes 9,4-6; *versiegelt* 2Kor 1,22; Eph 1,13
**4** 14,1.3; Gal 6,16; 4Mo 31,4-5
**5** *Juda* 1Mo 49,9-12; 5Mo 33,7; *Ruben* 1Mo 49,3-4; 5Mo 33,6; *Gad* 1Mo 49,19; 5Mo 33,20-21
**6** *Asser* 1Mo 49,20; 5Mo 33,24-25; *Naphtali* 1Mo 49,21; 5Mo 33,23; *Manasse* vgl. 1Mo 49,22-26; 5Mo 33,17
**7** *Simeon* 1Mo 49,5-7; *Levi* 1Mo 49,5-7; 5Mo 33,8-11; *Issaschar* 1Mo 49,14-15; 5Mo 33,18-19
**8** *Sebulon* 1Mo 49,13; 5Mo 33,18; *Joseph* 1Mo 49,22; 5Mo 33,13-17; *Benjamin* 1Mo 49,27; 5Mo 33,12

**9** *Völkern* Mt 28,19; Jes 62,10-11; Dan 7,14; *Kleidern* 6,11; *Palmzw.* Joh 12,13; 3Mo 23,40; Neh 8,15
**10** 12,10; 19,1; Apg 4,12; Ps 3,9
**11** *Engel* 5,11; *beteten* Mt 2,2; Lk 24,52; Hebr 1,6
**12** 5,13; 19,1
**13** 4,4.10; 5,5; *woher* vgl. 1Mo 16,8; Ri 13,6
**14** *Drangsal* Mt 24,21; Apg 14,22; *weiß* 1Kor 6,11; Jes 1,18; *Blut* 1,5; Hebr 9,12.14; 10,19; 1Joh 1,7

auswirken, sodass der Himmel in der Form, wie wir ihn kennen, verschwinden wird (vgl. Jes 34,4). **alle Berge und Inseln wurden … weggerückt.** Unter dem massiven Druck, den das weltweite Erdbeben hervorruft, werden große Teile der Erdplatten in Bewegung geraten, was in der Neuformierung ganzer Kontinente resultiert.

**6,16 Zorn des Lammes.** Die Erdenbewohner werden zum ersten Mal erkennen, aus welcher Quelle ihre Notlage herrührt (*s. Anm. zu 4,6*). So unfassbar es ist, werden sie bis dahin so weiterleben wie bisher (Mt 24,37-39).

**6,17 große Tag.** Das sechste Siegel wird den von den Propheten bekannten »Tag des Herrn« einleiten. S. Einleitung zu Joel: Historische und lehrmäßige Themen.

**7,1-17** Kapitel 7 ist ein Einschub zwischen dem sechsten (6,12-17) und siebten (8,1) Siegel und beantwortet die Fragen, die sich am Ende von Kap. 6 stellten. Zwei verschiedene Gruppen werden den Zorn Gottes überleben: 1.) 144.000 jüdische Evangelisten auf der Erde (V. 1-8) und 2.) ihre Bekehrten im Himmel (V. 9-17).

**7,1 vier Enden.** Die 4 Quadranten des Kompasses, d.h. die Engel werden auf der Erde strategische Positionen einnehmen. **vier Winde.** Ein bildhafter Ausdruck für alle Winde der Erde – Winde von Süden, Osten, Norden und Westen. Die 4 Engel werden den Antrieb unserer Erdatmosphäre kurzzeitig stilllegen.

**7,2 das Siegel des lebendigen Gottes.** »Siegel« bezeichnet oft einen Siegelring, der in geschmolzenes Wachs auf einem Dokument eingedrückt wurde. Der resultierende Eindruck bezeichnete die Echtheit und das Besitzrecht und schützte den Inhalt vor unberechtigtem Zugriff (vgl. 9,4; Hes 9,3.4). In diesem Fall ist das Zeichen der Name Gottes (14,1).

**7,4 144.000.** Eine Legion von Missionaren aus erlösten Juden, deren Dienst während der Trübsalszeit zur Errettung von vielen Juden und Heiden führt (V. 9-17). Sie werden die Erstlingsfrüchte eines neuen, erlösten Israels sein (V. 4; Sach 12,10). Letzten Endes wird die Nation Israel das Zeugnis für Gott sein, was sie im AT abgelehnt hat (*s. Anm. zu Röm 11,25-27*). **aus allen Stämmen der Kinder Israels.** Durch seine souveräne Erwählung wird Gott 12.000 aus allen 12 Stämmen versiegeln und ihnen somit verheißen, sie während ihrer Mission zu bewahren.

**7,9 eine große Schar.** Die Trübsalszeit wird zwar eine Zeit des Gerichts sein, doch wird sie auch eine Zeit beispiellos massenhafter Errettung sein (vgl. V. 14; 6,9-11; 20,4; Jes 11,10; Mt 24,14). **aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen** Alle Völkergruppen der Erde. **weißen Kleidern.** *S. Anm. zu 3,4.* **Palmzweige.** In der Antike gehörten diese Zweige zu Feierlichkeiten, wie z.B. zum Laubhüttenfest (3Mo 23,40; Neh 8,17; Joh 12,13).

**7,10 Das Heil ist bei unserem Gott.** Die Errettung, das Heil, ist das Thema ihrer Anbetung und sie erkennen an, dass es einzig und allein von Gott kommt.

**7,11 Ältesten.** *S. Anm. zu 4,4.* **vier lebendigen Wesen.** *S. Anm. zu 4,6.*

**7,12 Lob … Stärke.** *S. Anm. zu 5,12.*

**7,13 weißen Kleidern.** *S. Anm. zu 6,11.*

**7,14 großen Drangsal.** *S. Anm. zu 3,10; 6,1.9.12.* Diese Menschen wurden nicht mit der Gemeinde entrückt, da sie zur Zeit der Entrückung noch nicht errettet waren. Während der 7-jährigen Trübsalszeit werden sie errettet werden, als Märtyrer sterben und in den Himmel kommen. Obgleich es eine Zeit des beispiellosen Gerichts ist, ist es auch eine Zeit

sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes. [15] Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt aufschlagen über ihnen. [16] Und sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten; auch wird sie die Sonne nicht treffen noch irgendeine Hitze; [17] denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

*Das siebte Siegel und die sieben Engel mit den sieben Posaunen*

**8** Und als es das siebte Siegel öffnete, entstand eine Stille im Himmel, etwa eine halbe Stunde lang. [2] Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

[3] Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist. [4] Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, aus der Hand des Engels. [5] Und der Engel nahm das Räucherfass und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben.

*Die vier ersten Posaunen*

[6] Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, in die Posaunen zu stoßen.

[7] Und der erste Engel stieß in die Posaune, und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen; und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

[8] Und der zweite Engel stieß in die Posaune, und es wurde etwas wie ein großer, mit Feuer brennender Berg ins Meer geworfen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, [9] und der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Leben hatten, starb, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.

[10] Und der dritte Engel stieß in die Posaune; da fiel ein großer Stern vom Himmel, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen; [11] und der Name des Sternes heißt Wermut. Und der dritte Teil der Gewässer wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Gewässern, weil sie bitter geworden waren.

**15** *dienen* 14,3; 22,3; 1Th 1,9; 1Chr 9,33; *aufschlagen* 2Mo 25,8-9; 3Mo 26,11; Hes 37,28
**16** Ps 121,5-8; Jes 49,10
**17** *weiden* Ps 23,1-2; Mi 5,3; 7,14; *abwischen* 21,4; Jes 25,8; 65,19
**1** *Siegel* 5,1-2; 6,3; *Stille* Mk 4,39; Apg 21,40
**2** *Engel* Lk 15,1.7; *Posaunen* V. 13; 1,10; 2Mo 19,16; Mt 24,31; 1Th 4,16
**3** *Räucherw.* 5,8; 18,13; Lk 1,10-11; 2Mo 40,27; 3Mo 16,12
**4** V. 3; 15,8; Lk 1,10; 2Mo 30,1; Ps 141,2
**5** *Feuer* Hes 10,2; *Stimmen* 4,5; *Erdbeben* 6,12
**6** V. 2; 2Pt 3,7
**7** 2Mo 9,23-25; Hes 38,22; *Erde* Lk 21,26; Jes 24,18
**8** Jer 51,25; Am 7,4
**9** 2Mo 7,21; Ps 104,25-29
**10** *Stern* 6,13; 9,1; Jes 14,12; *Flüsse* vgl. 16,4
**11** *Wermut* Spr 5,4; Jer 9,14; Kla 3,15; *bitter* Jer 2,19

solcher Gnade zur Errettung wie noch nie zuvor (vgl. Mt 24,12-14). **ihre Kleider gewaschen.** Vgl. 19,8. Hier geht es um die Reinigung im Sinne der Errettung (s. Tit 2,11-14). **Blut des Lammes.** Das bezieht sich auf das Sühnopfer Christi (vgl. 1,5; 5,9; Röm 3,24.25; 5,9).

**7,15 in seinem Tempel.** Hier geht es um den Thron Gottes im Himmel (*s. Anm. zu 11,19*). Auch während des Tausendjährigen Reiches wird es einen Tempel auf der Erde geben – einen besonders heiligen Wohnort Gottes in einem zum Teil wiederhergestellten, doch immer noch gefallenen Universum (s. Hes 40-48). Im endgültigen, ewigen Zustand mit seinen neuen Himmeln und der neuen Erde wird es keinen Tempel geben, denn Gott selbst, der alles ausfüllen wird, wird der Tempel dieser neuen Schöpfung sein (21,22). **sein Zelt aufschlagen über ihnen.** Gottes Gegenwart wird ihr Zufluchtszelt sein, das sie schützt vor allen Schrecknissen einer gefallenen Welt und vor dem unbeschreiblichen Grauen, das sie während der Trübsalszeit auf der Erde erlebt haben.

**7,17 weiden.** Ein wunderschön kombiniertes Bild: Das Lamm war stets der weidende und hütende Hirte (Ps 23; Joh 10,14ff.; Hebr 13,20).

**8,1 das siebte Siegel.** Dieses Siegel umfasst nicht nur ein Erdbeben, sondern auch die 7 Posaunengerichte (8,1-9.21; 11,15ff.) sowie die 7 Schalengerichte (16,1-21), wobei die Schalengerichte im siebten Posaunengericht enthalten sind und in schneller Abfolge kurz vor der Wiederkunft Christi aufeinander folgen (*s. Anm. zu 6,1*). **Stille im Himmel.** Ein ehrfürchtiges Schweigen in Vorahnung der entsetzlichen Realität des Gerichts, welches Gott im Begriff steht, über die Erde ergehen zu lassen.

**8,2 sieben Posaunen.** In der Offenbarung kündigen Posaunen in erster Linie ein bevorstehendes Gericht an. Die Posaunengerichte sind noch intensiver als die Siegelgerichte, jedoch nicht so zerstörerisch wie schlussendlich die Schalengerichte (vgl. 16,1-21). Sie ereignen sich während der letzten 3½ Jahre, sind jedoch jeweils von unbestimmter Dauer, mit Ausnahme der fünften Posaune, deren Gericht sich 5 Monate auswirken wird (9,10). Die ersten vier kündigen die übernatürliche Zerstörung des Ökosystems der Erde an (V. 6-12), während die letzten drei ein dämonisches Verderben der Erdenbewohner darstellen (9,1-21; 11,15ff.).

**8,3 Räucherfass.** Eine goldene Pfanne, die an einer Schnur oder Kette hängt und zum Transportieren glühender Kohlen vom Brandopferaltar zum Räucheralter diente. Damit wurde der Weihrauch angezündet, was die Gebete des Volkes symbolisierte (5,8; 2Mo 27,3; vgl. Lk 1,8.9). Das geschah zweimal am Tag zur Zeit des Morgen- und Abendopfers.

**8,5 Donner und Blitze.** *S. Anm. zu 4,5.* **ein Erdbeben.** Sicherlich mindestens ebenso schwer oder noch heftiger als das Erdbeben des sechsten Siegels (*s. Anm. zu 6,12*).

**8,7 Hagel und Feuer, mit Blut vermischt.** Das können Vulkanausbrüche sein, die aus dem Erdbeben von V. 5 resultieren. Der Dampf und das Wasser, das bei einem solchen Ausbruch in die Atmosphäre geschleudert wird, kann leicht zu Hagel kondensieren und zusammen mit der brennenden Lava auf die Erde stürzen (vgl. 2Mo 9,13-25). Staub und Gase können das herabfallende Wasser derart verunreinigen, dass es blutrot erscheint. **der dritte Teil der Bäume verbrannte.** Der Lavasturm wird ein verheerendes Feuer entfachen, das ein Drittel der weltweiten Wälder vernichtet.

**8,8 wie ein großer … Berg.** Wahrscheinlich ein großer, von Gasen umgebener Meteorit oder Asteroid, der bei Eintritt in die Erdatmosphäre zu brennen beginnt. Die Wucht seines Aufpralls wird eine Flutwelle auslösen, der ein Drittel aller Schiffe der Erde zum Opfer fällt. **der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut.** Das kann ein Phänomen beschreiben, das als »rote Flut« bekannt ist und von Milliarden toter Mikroorganismen verursacht wird, die das Wasser vergiften. In diesem Fall ist das eine Folge des Meteoriteneinschlags. Oder es handelt sich um buchstäbliches Blut, was eindeutig ein endzeitlicher Gerichtsakt wäre.

**8,10 fiel ein großer Stern.** Ein weiterer Himmelskörper, hier vielleicht ein Komet mit einem brennenden Schweif (*s. Anm. zu V. 8; 6,13*). Er wird sich bei Annäherung an die Erdoberfläche auflösen und sich über den Globus zerstreuen.

**8,11 Wermut.** Eine bittere, giftige Substanz, die aus einer Wurzel gewonnen wird und zu Trunkenheit und schließlich zum Tod führt (5Mo 29,17; Spr 5,4; Jer 9,14; Kla 3,15).

[12] Und der vierte Engel stieß in die Posaune; da wurde der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen, damit der dritte Teil von ihnen verfinstert würde und der Tag für den dritten Teil seiner Dauer kein Licht habe, und die Nacht in gleicher Weise.
[13] Und ich sah und hörte einen Engel, der in der Mitte des Himmels flog und mit lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Posaunenstöße der drei Engel, die noch in die Posaune stoßen sollen!

*Die fünfte Posaune*

**9** Und der fünfte Engel stieß in die Posaune; und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war, und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrunds gegeben. [2] Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlund, wie der Rauch eines großen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Schlundes.
[3] Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde; und es wurde ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben. [4] Und es wurde ihnen gesagt, dass sie dem Gras der Erde keinen Schaden zufügen sollten, auch nicht irgendetwas Grünem, noch irgendeinem Baum, sondern nur den Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer Stirne haben. [5] Und es wurde ihnen gegeben, sie nicht zu töten, sondern sie sollten fünf Monate lang gequält werden. Und ihre Qual war wie die Qual von einem Skorpion, wenn er einen Menschen sticht. [6] Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden; und sie werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.
[7] Und die Gestalten der Heuschrecken glichen Pferden, die zum Kampf gerüstet sind, und auf ihren Köpfen [trugen sie] etwas wie Kronen, dem Gold gleich, und ihre Angesichter waren wie menschliche Angesichter. [8] Und sie hatten Haare wie Frauenhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen. [9] Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Getöse ihrer Flügel war wie das Getöse vieler Wagen und Pferde, die zur Schlacht eilen. [10] Und sie hatten Schwänze wie Skorpione, und Stacheln waren in ihren Schwänzen, und ihre Vollmacht bestand darin, den Menschen Schaden zuzufügen fünf Monate lang. [11] Und sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf Hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon.
[12] Das erste Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesem!

*Die sechste Posaune*

[13] Und der sechste Engel stieß in die Posaune, und

**12** 2Mo 10,21; Jer 4,23; Joel 3,1; *Sonne* 16,8
**13** *wehe* 3,10; 9,12; 11,14; 18,10; *Erde* 11,10; 12,12
**1** *Stern* s. 8,10; *Erde* vgl. 8,13; 12,12; 1Mo 3,17; *gefallen* Lk 10,18; Jes 14,12; *Abgrunds* 20,1; Lk 8,31
**2** 16,10; Joel 2,2.10
**3** *Heuschr.* 2Mo 10,12-15; 5Mo 28,38; Nah 3,17
**4** 7,3; 2Mo 12,23
**5** *gegeben* 13,5.7; *Skorpion* V. 3
**6** 6,16; Hi 3,21-22; Jer 8,3
**7** Joel 2,4-5
**8** *Löwen* Joel 1,6
**9** *Panzer* V. 17; Hi 40,18; 41,18-23; *Getöse* Hi 39,24-25; Nah 2,4-5
**10** V. 3.5
**11** Joh 8,44; *Abgrunds* V. 1; 2Pt 2,4
**12** 8,13; 11,14
**13** 8,3

**8,12 der dritte Teil der Sonne … geschlagen.** Gott wird auf übernatürliche Weise die Leuchtkraft der Himmelskörper um ein Drittel reduzieren. Die Einbuße an Sonnenwärme wird zu einem enormen Temperatursturz führen und schwerwiegende Veränderungen in den meteorologischen, botanischen und biologischen Kreisläufen nach sich ziehen (Lk 21,25; vgl. 2Mo 10,21-23). Dieser Zustand ist jedoch nur vorübergehend (vgl. 16,8.9).

**8,13 Wehe, wehe, wehe.** Je ein Wehe für jedes verbleibende Posaunengericht. Obwohl die ersten 4 Posaunen unvorstellbare Gerichte bedeuten, werden sie nichts sein im Vergleich zu den drei Gerichten, die nun kommen werden (9,1-21; 11,15ff.).

**9,1 einen Stern … vom Himmel.** Im Gegensatz zu den anderen herabgestürzten Sternen (6,13; 8,8) handelt es sich bei diesem um ein Engelwesen (vgl. V. 2) – wahrscheinlich um Satan selbst (V. 4; 12,7; *s. Anm. zu Jes 14,12-15; Lk 10,18*). **Schlund des Abgrunds.** Dieser Ausdruck (wörtl. »Schacht des Abgrunds«) wird siebenmal in der Offenbarung erwähnt und bezieht sich immer auf den Ort, an dem ein Teil der Dämonen festgehalten und gefangen ist, den Ort schlimmster Qual und Isolation (V. 1.2.11; 11,7; 17,8; 20,1.3; *s. Anm. zu Lk 8,31; 2Pt 2,4; Jud 6,7*).

**9,3 Heuschrecken.** Dieses Insekt tritt in so dichten Schwärmen auf, dass sie die Sonne verdunkeln und sämtliche Vegetation kahl fressen können. In den 1950er Jahren verschlang im Nahen Osten ein Heuschreckenschwarm jedes Gewächs auf einem Gebiet von mehreren hunderttausend Quadratkilometern. Hier handelt es sich jedoch nicht um gewöhnliche Heuschrecken, sondern um eine besondere Form, die lediglich die äußere Erscheinung von Dämonen sind. Sie richten eine Verwüstung an wie ein Heuschreckenschwarm (*s. Anm. zu Joe 2,1-5*). Das Wort »wie« kommt in der Beschreibung von Johannes neunmal vor; offenbar findet er es schwierig, das Gesehene in einer Weise zu beschreiben, die der Leser verstehen kann. **Skorpione.** Ein spinnenartiges Tier, das in warmen, trockenen Regionen lebt und einen aufragenden Schwanz mit einem Giftstachel hat. Wer von einem Skorpion gestochen wurde, wälzt sich oft in Qualen auf dem Boden, schäumt aus dem Mund und knirscht vor Schmerz mit den Zähnen. Die Dämonen in Form von Heuschrecken können einen ebenso großen körperlichen – und vielleicht auch geistlichen – Schmerz zufügen (V. 5).

**9,4 Menschen, die das Siegel Gottes nicht … haben.** Das sind alle Menschen auf der Erde mit Ausnahme der beiden Gruppen, die in Kap. 7 genannt wurden – die 144.000 jüdischen Evangelisten und ihre Bekehrten (*s. Anm. zu 7,2*).

**9,5 fünf Monate.** Der normale Lebenszyklus von Heuschrecken beträgt fünf Monate, gewöhnlich von Mai bis September.

**9,6 Tod suchen und ihn nicht finden.** Die Gequälten können keine Erleichterung finden. Sogar ihre unvorstellbaren Versuche, ihr Elend durch Selbstmord zu beenden, bleiben erfolglos.

**9,7 menschliche Angesichter.** Das weist wahrscheinlich diese dämonischen Kreaturen als intelligente Wesen aus.

**9,8 Frauenhaare.** Jer 51,27 beschreibt Heuschrecken mit Borsten, die wie Haare aussehen. **Zähne … Löwen.** Ein wildes, kraftvolles und tödliches Gebiss (vgl. Jer 51,27).

**9,9 eiserne Panzer.** Die Brustpanzer schützten die lebenswichtigen Organe und bewahrten das Leben des Soldaten. Diese Kreaturen sind unverwundbar.

**9,10 fünf Monate.** *S. Anm. zu V. 5.*

**9,11 Abaddon … Apollyon.** Im Gegensatz zu gewöhnlichen Heuschrecken (Spr 30,27) haben diese Dämonenwesen einen König. Sein Name bedeutet sowohl im Hebr. als auch im Gr. »Zerstörer«. Unter den Dämonen besteht eine Machthierarchie, genau wie unter den heiligen Engeln. Der »Engel des Abgrunds« ist offenbar einer der vertrautesten Führer Satans oder möglicherweise Satan selbst.

**9,12 erste Wehe.** Die erste der letzten 3 Posaunen (*s. Anm. zu 8,13*).

**9,13 Hörnern des goldenen Altars.** Gottes Bauplan des goldenen Räucheraltars sah an jeder Ecke einen kleinen Fortsatz (ein Horn) vor (2Mo 30,2; *s. Anm. zu 6,9*). Normalerweise war der Altar ein Ort des

ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott steht, [14] die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat! [15] Und die vier Engel wurden losgebunden, die auf Stunde und Tag und Monat und Jahr bereitstanden, den dritten Teil der Menschen zu töten. [16] Und die Zahl des Reiterheeres war zweimal zehntausendmal zehntausend; und ich hörte ihre Zahl.

[17] Und so sah ich in dem Gesicht die Pferde und die darauf saßen: sie hatten feurige und violette und schwefelgelbe Panzer, und die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe; und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch und Schwefel hervor. [18] Durch diese drei wurde der dritte Teil der Menschen getötet: von dem Feuer und von dem Rauch und von dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen. [19] Denn ihre Macht liegt in ihrem Maul; und ihre Schwänze gleichen Schlangen und haben Köpfe, und auch mit diesen fügen sie Schaden zu.

[20] Und die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Buße über die Werke ihrer Hände, so dass sie nicht mehr die Dämonen und die Götzen aus Gold und Silber und Erz und Stein und Holz angebetet hätten, die weder sehen, noch hören, noch gehen können. [21] Und sie taten nicht Buße, weder über ihre Mordtaten, noch über ihre Zaubereien, noch über ihre Unzucht, noch über ihre Diebereien.

**14** vgl. 16,12; 1Mo 15,18; Jos 1,4; 24,2.14
**15** *dritten* vgl. 8,7; 8,9-12
**16** *Zahl* vgl. 5,11; Ps 68,18; Dan 7,10
**17** *Löwenk.* Jes 5,29; Hes 41,19
**18** *dritte* s. V. 15
**19** V. 10; Eph 4,14; 2Th 2,9-11; Jes 9,15
**20** *Buße* 16,9.11; 2Th 2,11; Jer 8,5-6; *Dämonen* 1Kor 10,20; *Götzen* Ps 115,4-8
**21** V. 20; 3,21; 2Kor 12,21
**1** *Regenb.* 4,3; 1Mo 9,12-17; Hes 1,28; *Angesicht* 1,16; Mt 17,2; *Füße* 1,15
**2** *Büchlein* Hes 2,9; *Meer* Ps 95,5; 135,6
**3** *Stimme* Ps 29,4; *Löwe* Am 3,8; *Donner* 4,5; 8,5; 11,19; 14,2; 16,18; 19,6
**4** *Versiegle* vgl. 22,10; Dan 8,26; 12,4.9
**5** 5Mo 32,40
**6** *schwor* Mt 6,13; Hebr 6,13; 1Mo 22,16; Dan 12,7; *Zeit* 6,11

*Der Engel mit dem offenen Büchlein*

**10** Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabsteigen, bekleidet mit einer Wolke, und ein Regenbogen war auf seinem Haupt; und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. [2] Und er hielt in seiner Hand ein offenes Büchlein; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde, [3] und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen vernehmen. [4] Und als die sieben Donner ihre Stimmen hatten vernehmen lassen, wollte ich schreiben; da hörte ich eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe diese Dinge nicht auf!

[5] Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel [6] und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr

Erbarmens, da Gott hier die Gebete seines Volkes erhörte, doch hier tönt von diesem Altar ein Ruf nach Rache.

**9,14 vier Engel.** Die Bibel bezeichnet heilige Engel niemals als gebunden. Daher handelt es sich um gefallene Engel. Sie sind ein weiterer Teil der Truppen Satans, die von Gott gebunden waren, nun aber freigelassen werden, um durch ihre Reiter sein Gericht auszuführen (V. 15-19). Gott herrscht auch über das Dämonenheer; sie werden auf seinen Befehl hin gebunden oder befreit. **Euphrat.** Einer der 4 Flüsse, die durch den Garten Eden flossen (*s. Anm. zu 16,12*; vgl. 1Mo 2,14). Angefangen bei Babel haben in dieser Region viele heidnische Religionen ihren Ursprung.

**9,15 Stunde und Tag und Monat und Jahr.** Gott führt seinen vorbestimmten Plan pünktlich aus (vgl. Mt 24,36; Apg 1,7).

**9,16 Reiterheeres.** Manche sehen darin einen Hinweis auf Truppen, die die Könige des Ostens begleiten (16,12) und identifizieren diese Heere mit einer menschlichen Armee, die von Asien kommt. Doch dieses Ereignis geschieht nicht in Verbindung mit der sechsten Posaune, sondern mit der siebten. Die Ausdrucksweise wird besser verstanden als Hinweis auf ein Dämonenheer, das Krieg führt gegen die Bewohner der Erde und ein Drittel der Menschheit umbringt (V. 15).

**9,17 Panzer.** *S. Anm. zu V. 9.* **Schwefel.** Mit Schwefel ist hier ein gelbliches Schwefelgestein gemeint, das in der Offenbarung oft in Begleitung von Feuer und Rauch erwähnt wird (14,10; 19,20; 20,10). Es kommt verbreitet in der Region des Toten Meeres vor, und wenn solche Ablagerungen angezündet werden, schmelzen sie und produzieren brennende Ströme und erstickende Gase.

**9,19 Schwänze gleichen Schlangen und haben Köpfe.** Johannes beschreibt die Dämonen mit der Fähigkeit, ihre Zerstörungskraft in beide Richtungen auszustoßen.

**9,20.21** Gott listet 5 Sünden auf, die ihre Rebellion repräsentieren.

**9,20 Dämonen.** Das erinnert an das, was Paulus über Götzendienst lehrte (*s. Anm. zu 1Kor 10,20*); hinter den von Menschen gemachten Stein- und Holzgötzen verbergen sich Dämonen.

**9,21 sie taten nicht Buße.** Vgl. 16,9.11.21. **Zaubereien.** Von diesem gr. Wort stammt der Begriff »Pharmazie«. In der Antike wurden Drogen zur Betäubung der Sinne verwendet. Sie lösen einen Zustand aus, der sich für religiöse Erfahrungen eignet, wie z.B. Seancen, Hexerei, Beschwörungen und mediale Phänomene (21,8; 22,15). *S. Anm. zu Eph 5,18.*

**10,1 – 11,14** Dieser Abschnitt ist ein Einschub zwischen der sechsten und siebten Posaune (11,15). Auch bei den Siegeln und bei den Schalen befinden sich zwischen dem sechsten und siebten Gericht kurze Zwischenspiele (7,1-17; 16,15). Gott will inmitten der Schrecknisse sein Volk ermutigen und trösten und die Gläubigen daran erinnern, dass er immer noch souverän ist, dass er an sein Volk denkt und dass sie letztendlich siegreich sein werden.

**10,1 einen anderen starken Engel.** Viele Kommentatoren sehen in diesem Engel Jesus Christus. Doch das gr. Wort für »anderen« bedeutet »von derselben Art«, d.h. es ist ein geschaffenes Wesen. Dieser Engel gehört nicht zu den 7 Engeln, die die Posaunen blasen (8,2), sondern ist einer der höchstrangigen Engel des Himmels, voller Glanz, Erhabenheit und Kraft (vgl. 5,2; 8,3; 18,1). **Regenbogen.** *S. Anm. zu 4,3.* Vielleicht nahm Gott dieses Detail auf, um Johannes zu erinnern, dass er sogar beim Gericht an seinen Noahbund gedenkt und die Seinen bewahrt. **Füße wie Feuersäulen.** Die Füße und Beine dieses Engels repräsentieren die unabänderliche Entscheidung, mit der er den Tag des Herrn ausführen wird.

**10,2 Büchlein.** Die Buchrolle mit den 7 Siegeln, die Besitzurkunde der Erde (*s. Anm. zu 5,1*), wird nun völlig geöffnet werden und alle letztendlichen Gerichte werden sichtbar. **rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde.** Wenngleich Satan sich zeitweilig des Meeres und der Erde bemächtigt hat, demonstriert dieser symbolische Akt, dass die ganze Schöpfung dem Herrn gehört und dass er mit souveräner Autorität darüber herrscht.

**10,3 sieben Donner.** *S. Anm. zu 4,5*; vgl. 6,1; 8,5.

**10,4 Versiegle.** Johannes erhielt Befehl, dass er die Botschaft der 7 Donner versiegeln soll, bis Gottes Zeit gekommen ist (vgl. 22,10; Dan 8,26.27; 12,9).

**10,5 erhob seine Hand.** Dieses gr. Verb kommt häufig im technischen Sinne vor, die Hand zu einem Eid oder einem feierlichen Gelöbnis zu heben (vgl. Dan 12,7; *s. Anm. zu Mt 5,33-37*). Der Engel hebt die Hand zum Himmel, weil dort Gott wohnt. Der Engel legte einen Eid ab.

**10,6 Es wird keine Zeit mehr sein.** Das leitet die letzten Plagen

sein; [7] sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er in die Posaune stoßen wird, soll das Geheimnis Gottes vollendet werden, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Heilsbotschaft verkündet hat.
[8] Und die Stimme, die ich aus dem Himmel gehört hatte, redete nochmals mit mir und sprach: Geh hin, nimm das offene Büchlein in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht! [9] Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir: Nimm es und iss es auf; und es wird dir Bitterkeit im Bauch verursachen, in deinem Mund aber wird es süß sein wie Honig. [10] Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Mund süß wie Honig. Als ich es aber aufgegessen hatte, wurde es mir bitter im Bauch. [11] Und er sprach zu mir: Du sollst nochmals weissagen über viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige!

**7** *vollendet* 11,15; 16,17; Ps 33,9.11; *verkündet* Apg 3,21; 1Pt 1,10-12; Am 3,7
**8** *Stimme* V. 4-5; Jes 30,21
**9** Hes 3,1-3
**10** *aß* Jer 15,16; *bitter* Jer 20,8-9
**11** *weissag.* Hes 21,14.19; 37,4.7.9; 37,10.12; Joel 3,1; Apg 2,17; *Völker* 14,6
**1** *Messrute* 21,15; Hes 40,3.5; *Tempel* V. 19; 15,5; Apg 7,48; 17,24; Hes 40-43
**2** *42 Mon.* 12,6.14; 13,5; Lk 21,24; Dan 7,25; 11 u. 12

### *Die heilige Stadt Jerusalem und die zwei Zeugen*

**11** Und mir wurde eine Messrute gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: Mache dich auf und miss den Tempel Gottes samt dem Altar, und die, welche darin anbeten! [2] Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heidenvölkern übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate lang.
[3] Und ich will meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen werden 1 260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch. [4] Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. [5] Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will,

**3** *zwei* 5Mo 19,15; *1 260 Tage* V. 2; *Sacktuch* 6,12; 2Kö 19,1; Neh 9,1; Est 4,1
**4** Sach 4,3; 4,11.14
**5** Jes 54,17; Jer 1,19; *Feuer* 2Kö 1,10.12

des Tages des Herrn ein (11,15) und weist darauf hin, dass die Zeit gekommen ist, die die Jünger erwartet hatten (Mt 24,3; Apg 1,6). Die Gebete der Heiligen werden erhört werden (6,9-11; Mt 6,10).

**10,7 das Geheimnis.** Ein gr. Begriff, der so viel bedeutet wie »schließen« oder »verschließen«. Im NT ist ein »Geheimnis« eine Wahrheit, die Gott einst versiegelt hat, jetzt aber durch Christus und seine Apostel offenbart (*s. Anm. zu Eph 3,3-5*; vgl. Röm 16,25). Das Geheimnis hier ist die letztendliche Vollendung aller Dinge: Gott vernichtet die Sünder und richtet sein gerechtes Königreich auf der Erde auf. **wie er es … verkündet hat.** Wenngleich dieses Geheimnis nicht vollständig geoffenbart war, hatte Gott es seinen Propheten verkündet (vgl. Am 3,7).

**10,9 Nimm es und iss es.** Das veranschaulicht lebhaft das Verinnerlichen von Gottes Wort. Die buchstäbliche Reaktion von Johannes ist ein Vorbild dafür, wie jeder Gläubige auf Gottes Gericht reagieren sollte (vgl. Hes 3,1) – die süße Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit und auf unseren Sieg, und gleichzeitig die Bitterkeit, mitzuerleben, wie Gottes Zorn auf diejenigen ausgegossen wird, die seinen Sohn ablehnen. **Bitterkeit im Bauch.** Beim wahrhaften Verdauen dessen, was die Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte für den Sünder bereithalten, wird es Johannes übel. **Mund … süß wie Honig.** Doch jetzt sind Gottes letztendlicher Sieg und Triumph süße Wahrheiten für den Gläubigen.

**10,11 nochmals weissagen.** Ein Aufruf an Johannes, die Menschen vor dem bitteren Gericht der siebten Posaune und der sieben Schalen zu warnen. **Völker und Nationen und Sprachen und Könige.** *S. Anm. zu 7,9.*

**11,1 eine Messrute.** Eine hohles, bambusartiges Stangengewächs, das im Jordantal wächst. Wegen seines geringen Gewichts und seiner Festigkeit wurde es gewöhnlich als Messlatte verwendet (vgl. Hes 40,3.5). Das Ausmessen des Tempels weist hin auf Gottes Besitzrecht darauf (vgl. 21,15; Sach 2,5-9). **den Tempel Gottes.** Das bezieht sich nicht auf den gesamten Tempelkomplex, sondern nur auf das Allerheiligste und das Heiligtum (vgl. V. 2). Während der Trübsalszeit wird es einen wiedererbauten Tempel geben (Dan 9,27; 12,11; Mt 24,15; 2Th 2,4). **Altar.** Die Erwähnung von Anbetern legt nahe, dass es sich hier um den kupfernen Altar im Vorhof handelt, und nicht um den goldenen Räucheraltar im Heiligtum, da nur die Priester das Heiligtum betreten durften (vgl. Lk 1,8-10).

**11,2 Vorhof, der außerhalb des Tempels ist.** Der Vorhof der Heiden, der beim Herodianischen Tempel durch eine niedrige Mauer vom inneren Vorhof getrennt war. Den Heiden war es unter Todesstrafe untersagt, den inneren Vorhof zu betreten. Dass Johannes nicht den äußeren Vorhof messen soll, symbolisiert, dass Gott die ungläubigen Heiden verwirft, die sein Bundesvolk unterdrückt haben. **die heilige Stadt zertreten.** Assyrien, Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom haben einst alle Jerusalem unterdrückt (vgl. 2Kö 25,8-10; Ps 79,1; Jes 63,18; Kla 1,10). Dieser Vers spricht von der künftigen verheerenden Zerstörung und Unterdrückung Jerusalems durch die Streitkräfte des Antichristen. **42 Monate.** Diese Periode von 3½ Jahren bildet die zweite Hälfte der Trübsalszeit und entspricht der Phase, in der sich der Antichrist offenkundig als bösartig entpuppt (V. 3; 12,6; 13,5). Während dieser Zeit wird Gott die Juden in der Wüste beschützen (12,6.14).

**11,3 zwei Zeugen.** Einzelpersonen, denen Gott besondere Macht und Autorität verleiht, um während der zweiten Hälfte der Trübsalszeit eine Botschaft des Gerichts und der Errettung zu verkünden. Das AT erforderte mindestens zwei Zeugen zur Bestätigung eines Zeugnisses (vgl. 5Mo 17,6; 19,15; Mt 18,16; Joh 8,17; Hebr 10,28), und in diesen zwei Propheten wird Gottes Zeugnis für Israel gipfeln: Sie bringen eine Botschaft des Gerichts von Gott und von seinem gnadenreichen Angebot des Evangeliums, das allen gilt, die Buße tun und glauben. **1260 Tage.** Das sind 42 Monate oder 3½ Jahre (vgl. 12,6; 13,5; *s. Anm. zu V. 2*). **Sacktuch.** Derbe und raue Kleidung aus Ziegen- oder Kamelhaar. Wenn man derartige Kleidung trug, drückte man damit Buße, Demut und Trauer aus (vgl. 1Mo 37,34; 2Sam 3,31; 2Kö 6,30; 19,1; Est 4,1; Jes 22,12; Jer 6,26; Mt 11,21). Die Zeugen trauern wegen der elendigen Bosheit der Welt, wegen Gottes Gericht über die Welt und wegen der Entweihung des Tempels und der heiligen Stadt durch den Antichristen.

**11,4** Diese Bildersprache stammt aus Sach 3,4 (*s. Anm. dort*). Sacharjas Vision hatte sowohl eine Naherfüllung (der Wiederaufbau des Tempels unter Josua und Serubbabel) als auch eine künftige Erfüllung (die zwei Zeugen, deren Dienst hindeutet auf Israels endgültige Wiederherstellung im Tausendjährigen Reich). **die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter.** Olivenöl wurde üblicherweise für Lampen gebraucht; zusammengenommen symbolisieren die Ölbäume und die Leuchter das Licht geistlicher Erweckung. Mit ihrer Verkündigung entfachen die beiden Zeugen eine Erweckung, so wie in Israel einst nach der babylonischen Gefangenschaft der Dienst von Josua und Serubbabel.

**11,5.6** Es ist zwar unmöglich, dogmatische Aussagen über die Identität dieser beiden Zeugen zu treffen, doch mehrere Beobachtungen legen nahe, dass es sich um Mose und Elia handeln könnte: 1.) Wie Mose schlagen sie die Erde mit Plagen, und wie Elia haben sie die Macht, den Regen zurückzuhalten; 2.) die jüdische Überlieferung erwartete, dass in der Zukunft sowohl Mose (vgl. 5Mo 18,15-18) als auch Elia (vgl. Mal 3,23.24) wiederkommen (vgl. Joh 1,21); 3.) Mose und Elia erschienen bei der Verklärung Jesu, die eine Vorausschau war auf Christi Wiederkunft; 4.) sowohl Mose als auch Elia forderten mithilfe übernatürlicher Mittel zur Buße auf; 5.) Elia wurde lebendig in den Himmel entrückt, und Mose wurde von Gott an einem unbekannten Ort begraben; und 6.) die Dürre, die die zwei Zeugen erwirken, ist genauso lang (3½ Jahre; vgl. V. 3) wie die Dürre, die Elia herabrief (Jak 5,17).

geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muss er so getötet werden. [6] Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie wollen.

[7] Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. [8] Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist. [9] Und [viele] aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen werden ihre Leichname sehen, dreieinhalb Tage lang, und sie werden nicht zulassen, dass ihre Leichname in Gräber gelegt werden. [10] Und die auf der Erde wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten diejenigen gequält hatten, die auf der Erde wohnen.

[11] Und nach den dreieinhalb Tagen kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie stellten sich auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. [12] Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel, die zu ihnen sprach: Steigt hier herauf! Da stiegen sie in der Wolke in den Himmel hinauf, und ihre Feinde sahen sie. [13] Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben 7 000 Menschen getötet. Und die Übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.

[14] Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell!

### *Die siebte Posaune*

Ps 2; Ps 97; Dan 7,9-14

[15] Und der siebte Engel stieß in die Posaune; da ertönten laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!

[16] Und die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an [17] und sprachen: Wir danken dir, o Herr, Gott, du Allmächtiger, der du bist und der du warst und der du kommst, dass du deine

**6** *Regen* 1Kö 17,1; *Plage* 22,18; 2Mo 7-10; Jer 15,2-3; Hab 3,5-6
**7** *Tier* 9,1.11; 17,8; *überwinden* 13,7; Dan 7,25
**8** *Sodom* 1Mo 13,13; 19,1.24; Jes 1,10; Hes 16,48; *Ägypten* Apg 7,39; 3Mo 18,2-3; Hes 20,7; *gekreuzigt* 18,24; Mt 27,31.35; Lk 13,33; Hebr 6,6
**9** Ps 79,2-3
**10** *wohnen* 3,10; 8,13; *freuen* Ri 16,23; Ob 12
**11** Hes 37,10
**12** 1Th 4,17
**13** *Erdbeben* 6,12; Hebr 12,26; *voll* vgl. 9,20
**14** 8,13; 9,12
**15** *siebte* 10,7; *Himmel* 8,1; *Welt* 12,10; 19,6; Ps 2,8; 22,28-29 vgl. Lk 4,5-8; *herrschen* Dan 7,14
**16** 4,4.10; 5,14
**17** *warst* 1,4; Hebr 13,8

---

**11,5 Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt.** Das beschreibt wahrscheinlich buchstäbliches Feuer. Die zwei Zeugen werden während ihres Dienstes unbesiegbar und von übernatürlicher Macht beschützt sein. Der falsche Prophet wird dieses Zeichen kopieren (13,3).

**11,6 Vollmacht, den Himmel zu verschließen.** Gottes Boten wurden oft durch Wunder bestätigt. Dass sie hier eine 3½-jährige Dürre bewirken (wie einst Elia), wird weitere unermessliche Qualen für die Menschen aufhäufen, die die weltweiten Katastrophen der Trübsalszeit erleben – und die sich nur noch mehr in ihren Hass gegen die zwei Zeugen hineinsteigern. **Gewässer … in Blut zu verwandeln.** Das Wasser der Erde, das bereits durch die Auswirkungen des zweiten und dritten Posaunengerichts schwer in Mitleidenschaft gezogen ist, wird ungenießbar werden, was die Not der Dürre noch enorm verschlimmert.

**11,7 das Tier.** Hier wird diese Person zum ersten Mal von insgesamt 36 Malen in der Offenbarung erwähnt. Sie ist kein anderer als der Antichrist selbst (s. Kap. 13). Dass er aus dem Abgrund heraufsteigt, zeigt, dass seine Macht satanisch ist. **sie töten.** Wenn ihr Dienst vollendet ist, wird Gott den übernatürlichen Schutz der zwei Zeugen wegnehmen. Dann wird das Tier imstande sein, das zu vollbringen, was bereits viele zu tun versucht haben.

**11,8 ihre Leichname werden auf der Straße … liegen.** Die Weigerung, die Leichen der Feinde zu begraben, war ein Ausdruck der Verunehrung und Verachtung (vgl. Apg 14,19). Das AT verbietet diese Praxis ausdrücklich (5Mo 21,22.23). **großen Stadt.** Die Identifikation von Jerusalem mit Sodom und Ägypten betont die Bösartigkeit dieser Stadt. Die beiden Zeugen werden sich in ihrem Dienst offenbar auf die jüdische Bevölkerung Jerusalems konzentrieren, was zu den Bekehrungen von V. 13 führt.

**11,9 dreieinhalb Tage lang.** Wenn die Leichen der ermordeten Propheten zu verwesen beginnen, wird die ganze Welt auf den Antichristen blicken (zweifellos mithilfe der neuesten visuellen Medien) und ihn verherrlichen.

**11,10 freuen und frohlocken … Geschenke schicken.** Aufgebracht vor Freude über den Tod ihrer Peiniger werden die, die auf der Erde wohnen (dieser Ausdruck bezeichnet in der Offenbarung 11-mal die Ungläubigen), den Tod der zwei Zeugen als Festtag feiern.

**11,11 kam der Geist des Lebens aus Gott in sie.** Die Festlichkeiten finden jedoch ein jähes Ende, wenn Gott seine treuen Zeugen rechtfertigt, indem er sie auferweckt.

**11,12 in der Wolke in den Himmel.** Manche fragen sich vielleicht, warum Gott sie nicht predigen lässt, da man meinen könnte, ihre Botschaft würde nach ihrer Auferstehung erfolgreicher sein. Doch diese Vermutung ignoriert, dass der Herr Jesus genau das Gegenteil gesagt hat (Lk 16,31). **ihre Feinde sahen sie.** Diejenigen, die die Zeugen gehasst und verunehrt haben, werden ihre siegreiche Himmelfahrt mitverfolgen.

**11,13 Erdbeben.** Gott unterbricht die Himmelfahrt seiner Propheten durch ein heftiges Erdbeben. Die Zerstörung und die Todesopfer werden wahrscheinlich hauptsächlich unter den Führern der Streitkräfte des Antichristen zu finden sein. **die übrigen.** Das bezieht sich auf noch lebende Juden, die noch nicht zum Glauben an Christus gekommen sind. **gaben dem Gott des Himmels die Ehre.** Eine echtes Bekehrungserlebnis von Juden (vgl. Lk 17,18.19), im Gegensatz zu denen, die lästern und sich weigern, Gott zu ehren (16,9). Damit erfüllt sich eine Schlüsselprophezeiung von Sacharja (12,10; 13,1) und von Paulus (Röm 11,25-27).

**11,14 zweite Wehe.** Die sechste Posaune (*s. Anm. zu 9,12*). Hier endet das Zwischenspiel zwischen der sechsten und siebten Posaune (*s. Anm. zu 10,1*). Israels Buße wird kurz darauf das Tausendjährige Reich einleiten (Apg 3,19-21; Röm 11,25.26). Doch zuerst kommen die letzten, gipfelnden Gerichte.

**11,15 der siebte Engel stieß in die Posaune.** Die siebte Posaune enthält die 7 Schalen (die letzten Gerichte, die in Kap. 16 beschrieben sind) sowie alle Ereignisse, die zur Errichtung des Tausendjährigen Reiches führen (Kap. 20) und zur Krönung von Jesus zum König (Kap. 19). **Die Königreiche … sind unserem Herrn und seinem Gesalbten.** Der Singular (Königreich) ist die bevorzugte Lesart. Trotz der vielen politischen und kulturellen Unterteilungen der Welt sieht die Bibel sie geistlich als ein einziges Reich mit Satan als dem einzigen Herrscher (Joh 12,31; 14,30; 16,11; 2Kor 4,4). Da die Regenten dieser Welt der Führung Satans folgen, stehen sie Christus im Allgemeinen feindlich gegenüber (Ps 2,2; Apg 4,26). Die lange Rebellion des Reiches der Welt wird mit der siegreichen Wiederkunft des Herrn Jesus Christus enden, der seine Feinde schlagen und sein messianisches Reich aufrichten wird (Jes 2,2.3; Dan 2,44; 7,13.14.18.22.27; Lk 1,31-33). Dieses Reich gehört auch Gott, dem Vater (*s. Anm. zu Dan 3,33; 6,26; 1Kor 15,24*).

**11,16 24 Ältesten.** *S. Anm. zu 4,4.*

**11,17 der du bist und der du warst.** Der letzte Ausdruck »der

große Macht an dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast! [18] Und die Heidenvölker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit, dass die Toten gerichtet werden, und dass du deinen Knechten, den Propheten, den Lohn gibst, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und dass du die verdirbst, welche die Erde verderben!

[19] Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel.

*Die Frau und der Drache*

**12** Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen. [2] Und sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der Geburt.

[3] Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; [4] und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte. [5] Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron. [6] Und die Frau floh in die Wüste, wo sie einen von

**18** *Völker* Ps 2,1-3; *Zorn* 6,17; 16,1; *gerichtet* 6,10-11; 20,12; Hebr 9,27; *Lohn* 22,12; Lk 6,23.35; 1Kor 3,8.14; *Kleinen* Ps 115,13; *verdirbst* 18,1-3; 19,2; 1Mo 6,11-13
**19** *Tempel* 15,5; 21,22; *Bundes* Hebr 8,5; 9,4.23; 2Mo 25,8-9; Jos 3,11; 2Chr 35,3; *Blitze* 8,5; 16,18
**1** *Himmel* V. 3; 15,1; 19,11; *Frau* 21,9; Jes 54,4-5; *Sonne* Mt 13,43; Eph 5,8; *zwölf* 21,12.14; 1Mo 37,9; *Sternen* 1,20 vgl. 5Mo 1,10
**2** Gal 4,19; Jes 26,17
**3** s. V. 1; *feuerroter* 6,3; 17,3; *Drache* V. 9; 20,2; Joh 8,44
**4** *Sterne* 6,13; 8,12; *verschl.* 2Mo 1,16; Mt 2,16; 2Kor 2,11; 1Pt 5,8
**5** *Sohn* Jes 66,7; *Stab* 2,26-27; Ps 2,6-8; *entrückt* vgl. 11,12; 1Mo 5,24; 2Kö 2,11
**6** *Wüste* Lk 1,80; Hos 2,16; *1 260 Tage* 11,3; *ernähre* V. 14; 1Kö 17,4; Ps 90,14

du kommst« (der in 1,4.8; 4,8 verwendet wird) fehlt in den meisten zuverlässigen gr. Handschriften. Das Kommen des Reiches liegt nun nicht mehr in der Zukunft, sondern wird sogleich geschehen.

**11,18 die Heidenvölker sind zornig.** Sie stehen nicht mehr unter dem Eindruck der Schrecknisse (vgl. 6,15-17) und sind erfüllt mit rasendem Zorn. Ihre Feindschaft wird sich kurzzeitig in einem törichten Versuch niederschlagen, gegen Christus zu kämpfen. Das ist eine zum Scheitern verurteilte, vergebliche Anstrengung und der Gipfel der menschlichen Rebellion gegen Gott (16,14; 19,17-21). **dein Zorn.** Der allmächtige Gott antwortet auf den kläglichen, erfolglosen Zorn der Nationen (vgl. Ps 2,1-9). Die 24 Ältesten sprechen von Gottes künftigem Zorn (20,11-15), als sei er bereits da, und drücken somit die Gewissheit dieses Zorns aus. In der Bibel ist es eines der Hauptthemen, dass Gott eines Tages seinen Zorn über die rebellierende Menschheit ausgießen wird (vgl. Jes 24,17-23; 26,20.21; 30,27-33; Hes 38,16ff.; 2Th 1,5-10). **die Toten gerichtet.** Das letztendliche Ergießen des Zornes Gottes umfasst auch das Richten der Toten (vgl. Mt 25,31-46; Joh 5,25-29). Das Gericht besteht aus zwei Teilen: 1.) Gott belohnt die Gläubigen des AT (Dan 12,1-3; vgl. 22,12; 1Kor 3,8; 4,5), die entrückte Gemeinde (1Kor 15,51.52; 1Th 4,13-18) und die Heiligen aus der Trübsal (20,4); und 2.) Gott verdammt die Ungläubigen zum ewigen Feuersee (20,15).

**11,19 Tempel Gottes im Himmel.** S. 3,12; 7,15; 14,15.17; 15,5-8; 16,1.17. Das himmlische Allerheiligste (*s. Anm. zu 2Mo 26,31-37*), wo Gott in überragender Herrlichkeit wohnt, wurde bereits als sein Thron identifiziert (Kap. 4.5). Vgl. Hebr 9,24. Johannes hatte den Thron gesehen (4,5), den Altar (6,9; 8,3-5) und hier sieht er das Allerheiligste. **die Lade seines Bundes.** Dieser Einrichtungsgegenstand der Stiftshütte und des Tempels (*s. Anm. zu 2Mo 25,10-22*) symbolisierte Gottes Gegenwart, Erlösung und seinen Bund mit seinem Volk. Die irdische Bundeslade war nur ein Abbild dieser himmlischen Lade (s. Hebr 9,23; 10,20). Dort bietet Gott seine Gnade und seine Sühne für Sünde an. So wie das irdische Allerheiligste geöffnet wurde, als der Preis der Sünde gezahlt worden war (Mt 27,51; Hebr 10,19.20), so wird das Allerheiligste im Himmel geöffnet, um Gottes rettenden Neuen Bund zu verkünden sowie seinen Rettungsplan inmitten des Gerichts. **Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel.** Was in 4,5 und 8,5 vorausgeahnt wurde, wird nun schreckliche Realität. Diese Ereignisse geschehen als Teil der siebten Schale (16,17-21) und sind der Höhepunkt der siebten Posaune. Da der Himmel der Ausgangspunkt der Vergeltung ist, ergeht auch das Gericht aus dem Allerheiligsten Gottes (14,15; 17; 15,5-8; 16,1.7.17). *S. Anm. zu 6,1.*

**12,1 ein großes Zeichen.** Ein Symbol, das auf etwas anderes hindeutet. Das ist das erste von 7 Zeichen in der letzten Hälfte der Offenbarung. Vgl. V. 3; 13,13.14; 15,1; 16,14; 19,20. **eine Frau.** Keine wirkliche Frau, sondern eine symbolische Repräsentation Israels. Im AT wird das Volk Israel als Gottes Vermählte dargestellt (Jes 54,5.6; Jer 3,6-8; 31,32; Hes 16,32; Hos 2,18). In der Offenbarung kommen noch drei weitere symbolische Frauenfiguren vor: 1.) Isebel, die das Heidentum repräsentiert (2,20); 2.) die in Purpur gekleidete Frau auf dem Tier (17,3-6), die die abgefallene Kirche symbolisiert; und 3.) die Braut des Lammes (19,7), die die wahre Gemeinde verbildlicht. Aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass diese Frau hier nicht die Gemeinde repräsentiert. **mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen … zwölf Sternen.** Vgl. 1Mo 37,9-11. Mit der Sonne bekleidet zu sein spricht von der Herrlichkeit, Würde und der erhabenen Stellung Israels, dem Volk der Verheißung, das gerettet werden und ein Reich erhalten wird. Das Bild vom Mond unter ihren Füßen beschreibt Gottes Bundesbeziehung zu Israel, da der Neumond mit Anbetung in Verbindung steht (1Chr 23,31; 2Chr 2,4; 8,13; Esr 3,5; Ps 81,4). Die 12 Sterne symbolisieren die 12 Stämme Israels.

**12,2 schrie in Wehen und Schmerzen.** Israel wird oft als gebärende Mutter dargestellt (vgl. Jes 26,17.18; 54,1; 66,7-12; Hos 13,13; Mi 4,10; 5,2.3; Mt 24,8). Diese Nation hat Jahrhunderte lang Qual und Pein erlitten im sehnlichen Warten auf den Messias, der bei seinem Kommen Satan, Sünde und Tod vernichten und sein Reich aufrichten wird.

**12,3 großer, feuerroter Drache.** Der tödliche Erzfeind der Frau ist Satan, der in diesem Buch 13-mal als Drache beschrieben wird (vgl. V. 9; 20,2). Rot spricht von Blutvergießen (vgl. Joh 8,44). **sieben Köpfe und zehn Hörner … sieben Kronen.** Diese Bildersprache beschreibt Satans Herrschaft über 7 frühere Weltreiche und 10 künftige Reiche (vgl. Dan 7,7.20.24). *S. Anm. zu 13,1; 17,9.10.* Satan hat die Welt beherrscht und wird über sie herrschen, bis die siebte Posaune erschallt (11,15). Er hat Israel unerbittliches Leid zugefügt (Dan 8,24), denn er will die Frau umbringen, bevor sie das Kind gebiert, das ihn vernichten wird (*s. Anm. zu Est 3,6-15*).

**12,4 den dritten Teil der Sterne des Himmels.** Bei seinem ursprünglichen Fall (vgl. Jes 14,12ff.; Hes 28,11ff.) zog Satan ein Drittel der Engel mit sich in seine Rebellion, welche zu Dämonen wurden. **um ihr Kind zu verschlingen.** Da Satan die jungfräuliche Geburt Christi nicht zu verhindern vermochte, versuchte er, das Kind durch ein umfassendes Massaker unter allen männlichen Kindern auf Befehl von Herodes umzubringen (Mt 2,13-18; vgl. Lk 4,28.29).

**12,5 einen Sohn.** Jesus Christus war in seiner Fleischwerdung jüdischer Abstammung (Mt 1,1; 2Tim 2,8). Trotz Satans Versuchen, Israel und damit die messianische Abstammungslinie zu vernichten, fand Jesu Geburt so statt, wie die Propheten sie vorausgesagt haben (vgl. Jes 7,14; 9,6; Mi 5,1). **eisernem Stab.** Das beschreibt Jesus Krönung zum König der Nationen und der Welt (vgl. 11,15; 19,15; Ps 2,6-9). **ihr Kind wurde entrückt zu Gott.** Hier geht es um Christi Himmelfahrt (Apg 1,9; 2,33; Hebr 1,1-3; 12,2).

**12,6 Wüste.** Gott wird Israel vor Satan beschützen und das Volk in

Gott bereiteten Ort hat, damit man sie dort 1 260 Tage lang ernähre.

*Satan wird auf die Erde hinabgeworfen*
Dan 12,1; Lk 10,18-19

[7] Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften; [8] aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. [9] Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.
[10] Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht. [11] Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod! [12] Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe denen, die auf der Erde wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und hat einen großen Zorn, da er weiß, dass er nur wenig Zeit hat.

**7** *Michael* Dan 10,13.21; 12,1
**8** V. 10.12; Ps 13,5
**9** *Drache* 20,2; *Schlange* 1Mo 3,1; 2Kor 11,3; *Teufel* V. 10; Mt 4,1; Joh 8,44; *Satan* Lk 22,31; 2Kor 11,14; Sach 3,1; *verführt* 13,14; 18,23; 20,3.8; *hinabgew.* Lk 10,18; Joh 12,31
**10** *Reich* 11,15; *Gesalbten* Joh 1,41; Ps 2,2; 132,17; *Verkläger* Hi 1,9; Sach 3,1
**11** *überw.* Röm 8,33-37; *Blutes* 1,6; 5,9-10; Hebr 10,19; *Wortes* Apg 4,19-20; *Tod* 2,10; Lk 12,4-5
**12** *Himmel* vgl. 6,10; Eph 2,6-7; Phil 3,20; *Wehe* 8,13; *Zeit* 10,6
**13** V. 3-6 vgl. 1Pt 5,8
**14** *Adlers* 2Mo 19,4; Hi 39,27-28; *fern* 2,13
**15** *schleud.* 17,15; Ps 65,8; Jes 28,2
**16** *Strom* Ps 93,3-4; Jes 59,19
**17** *Krieg* 13,7; *Samen* 1Mo 3,15; Ps 89,30.37; *Zeugnis* 1,9; 6,9; 19,10; 20,4

*Der Drache verfolgt die Frau*

[13] Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte. [14] Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.
[15] Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul der Frau Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde. [16] Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte. [17] Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.
[18] Und ich stellte mich auf den Sand des Meeres.

*Das Tier aus dem Meer*
Dan 7; Offb 17,7-17

**13** Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner

**18** 13,1; 17,15
**1** *Meer* 17,15; *Tier* 11,7; *Hörner* vgl. 12,3; 17,3.12; *Köpfen* 17,9-10; *Lästerung* 17,3; Jes 37,4.23; Dan 7,25

der Wüste verbergen, vielleicht in der Region von Moab, Ammon und Edom, östlich von Palästina. Interessanterweise werden diese Länder besonders verschont bleiben von den Angriffen des Antichristen auf das heilige Land (vgl. Dan 11,41). **1260 Tage.** Zur Hälfte der Trübsalszeit bricht der Antichrist seinen Bund mit Israel, verbietet den Tempeldienst, stellt dort den Gräuel der Verwüstung auf (Dan 9,27; Mt 24,15) und zerstört Jerusalem (11,2). Zu diesem Zeitpunkt werden viele Juden um ihr Leben fliehen (Mt 24,16ff.). Gott wird sie während der letzten 1.260 Tage (42 Monate bzw. 3½ Jahre) bewahren, die die »große Trübsal« bilden. *S. Anm. zu 3,10; 6,1.9.*

**12,7 es entstand ein Kampf im Himmel.** Im Himmel gibt es ein Gegenstück zu den sich überstürzenden Ereignisse auf der Erde während der Trübsalszeit. Ein Kriegszustand besteht seit dem Fall Satans (vgl. V. 4; vgl. Dan 10,13; Jud 9). Dieser Kampf wird durch irgendetwas intensiviert werden – möglicherweise durchqueren die entrückten Heiligen den Bereich des »Fürsten der Macht der Luft« (vgl. Eph 2,2).

**12,9 große Drache niedergeworfen … auf die Erde.** Satan und seine Dämonen wurden zur Zeit ihrer ursprünglichen Rebellion aus dem Himmel geworfen, haben aber immer noch Zugang zum Himmel (vgl. Hi 1,6; 2,1). Dieser Zugang wird ihnen dann verwehrt werden und so werden sie für immer aus dem Himmel verbannt sein. **der Teufel und der Satan.** Vgl. 20,2. »Teufel« stammt von einem gr. Verb, das so viel bedeutet wie »verleumden« oder »fälschlicherweise anklagen«. Er ist ein bösartiger Lügner (Joh 8,44; 1Joh 3,8). Seine Anklagen gegen die Gläubigen (V. 10) bleiben erfolglos, weil Christus unser Fürsprecher ist (1Joh 2,1). Satan bedeutet »Widersacher« oder »Feind« und kommt insbesondere in Hiob und den Evangelien vor. **den ganzen Erdkreis verführt.** So wie er es während der ganzen Menschheitsgeschichte getan hat, so wird Satan auch während der Trübsalszeit die Menschen verführen (vgl. 13,14; 20,3; Joh 8,44). Wenn er am Ende des Tausendjährigen Reiches vorübergehend aus dem Abgrund freigelassen wird, wird er seine Verführungen noch einmal kurz ausüben können (20,8.10).

**12,10 Verkläger.** *S. Anm. zu V. 9.* Satan wird nicht mehr die Gläubigen vor dem Thron Gottes beschuldigen können, weil er keinen Zugang zum Himmel mehr hat.

**12,11 Blutes des Lammes.** Keine Anklage kann gegen die Erlösten bestehen bleiben, da ihre Sünden durch Christi Opfertod vergeben wurden (s. Röm 8,33-39).

**12,12 nur wenig Zeit.** Da Satan weiß, dass seine Zeit begrenzt ist, wird er sich umso stärker bemühen, gegen Gott und die Menschheit vorzugehen und dabei insbesondere auf Israel abzielen (V. 13.17).

**12,14 Flügel des großen Adlers.** Das sind keine tatsächlichen Vogelschwingen, sondern es ist eine anschauliche Beschreibung von Gottes fürsorglichem Schutz für Israel (vgl. 2Mo 19,4). Flügel bedeuten häufig Beschützung (vgl. 5Mo 32,9-12; Ps 91,4; Jes 40,31). Adler – wahrscheinlich dem Geier ähnliche Greifvögel – sind die größten in Palästina bekannten Vögel. **eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.** Dreieinhalb Jahre; das ist die zweite Hälfte der Trübsalszeit (vgl. V. 6; 11,2.3; 13,5).

**12,16 die Erde tat ihren Mund auf.** Eine große Armee wird wie eine Flut gegen Israel anstürmen (V. 15; vgl. Jer 46,8; 47,2), wird jedoch von der Erde verschlungen werden. Vielleicht geschieht das in Verbindung mit einem der zahlreichen Erdbeben während dieser Zeit (6,12; 8,5; 11,13.19; 16,18; Mt 24,7).

**12,17 den übrigen von ihrem Samen.** Satan wird in seinem Frust seine Zerstörungswut gegen jeden Nachfolger des Lammes richten, den er finden kann, ob Jude oder Heide. **Gebote Gottes … Zeugnis Jesu Christi.** Die offenbarte Wahrheit von Gott und Christus, wie sie in der Bibel enthalten ist. Ein echter Gläubiger ist stets von Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes gekennzeichnet. Vgl. Joh 8,32.

**12,8 ich stellte mich.** Die meisten Handschriften lesen »er stand«, was sich wieder auf den Drachen bzw. Satan bezieht (vgl. 12,9.17). Er nimmt eine Position inmitten der Nationen seiner Welt ein, die repräsentiert sind durch den Sand des Meeres.

**13,1 ein Tier.** Wörtl. »ein Monster« (vgl. 11,7). Der Ausdruck beschreibt eine wilde, tötende Bestie. In diesem Zusammenhang repräsentiert der Begriff sowohl eine Person (den Antichristen) als auch sein System (die Welt). Das letztendliche satanische Weltreich wird untrennbar mit diesem von Dämonen besessenen Mann verbunden sein, der es anführt. Für Erläuterungen zum Antichristen *s. Anm. zu 2Th 2,3-11.* Er

hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung.
[2] Und das Tier, das ich sah, glich einem Panther, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Vollmacht. [3] Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach. [4] Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen?
[5] Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang zu wirken. [6] Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen. [7] Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation. [8] Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.
[9] Wenn jemand ein Ohr hat, der höre! [10] Wenn jemand in Gefangenschaft führt, so geht er in die Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden. Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen!

*Das Tier aus der Erde*
Offb 14,9-11; 19,20; 2Th 2,9-12

[11] Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem

**2** Dan 7,4-7; *Kraft* Lk 4,6
**3** 17,8
**4** V. 12.15; 16,2; Lk 4,7
**5** *Läster.* s. V. 1; *42 Monate* 11,12; Dan 7,25
**6** 2Th 2,3-4; Dan 11,36; *wohnen* 12,12
**7** *überw.* 11,7; Dan 7,21; *Macht* V. 4; 17,12; Dan 8,12-14
**8** *wohnen* s. V. 14; *Buch* 17,8; Dan 12,1
**9** s. 2,7
**10** *Gefang.* Jes 33,1; Jer 43,11; *Schwert* Mt 26,52; 1Mo 9,6; 2Mo 21,24; *Standh.* 14,12; Hebr 6,12
**11** *Tier* 16,13; *Erde* vgl. V. 1; *Lamm* Mt 7,15; *Drache* Joh 8,44; Ps 58,5

wird auch beschrieben in Dan 7,8.21-26; 8,23-25; 9,24-27; 11,36-45. **aus dem Meer … aufsteigen.** Das Meer repräsentiert den Abgrund, den Hort der Dämonen (vgl. 11,7; 17,8; 20,1; Lk 8,31). Das Bild beschreibt Satan, der aus dem Abgrund einen mächtigen Dämonen abberuft, der daraufhin das Tier (den Antichristen) und sein Reich antreibt und beherrscht. **sieben Köpfe und zehn Hörner.** Diese Beschreibung gleicht der Darstellung Satans in 12,3. Die Köpfe können aufeinander folgende Weltreiche repräsentieren: Ägypten, Assyrien, Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom, und das letztendliche Reich des Antichristen (*s. Anm. zu 17,9.10*). Das letzte Reich umfasst alle Reiche, die durch die Hörner repräsentiert sind (*s. Anm. zu 17,12*). Die Zahl 10 symbolisiert die Summe aller militärischen und politischen Macht des Menschen, die dem Antichristen in seiner Weltherrschaft beisteht. Hörner repräsentieren stets Macht, wie im Tierreich, sowohl offensive (angreifende) als auch defensive (verteidigende) Macht. Daniel zeigt, dass die Person des Antichristen aus diesen 10 Königen hervorgehen wird (Dan 7,16-24). Johannes greift die Zahlen-Bildersprache aus Dan 2,41.42 auf. Der Prophet hatte von 10 Zehen an den tönernen und eisernen Füßen des Standbilds gesprochen. Der Apostel sieht das Tier als die letztendliche Weltregierung, die antichristliche und antigöttliche Koalition, angeführt von einem wiederbelebten Römischen Reich. Es hat die Stärken verschiedener Weltmächte, ist jedoch auch von Schwächen durchzogen und wird letzten Endes zermalmt (vgl. Dan 2,32-45; 7,7.8.19-25; *s. Anm. zu 12,3*). Die Kronen stellen die Königsherrschaft dieses Bundesreiches dar. **Namen der Lästerung.** Immer wenn in der Weltgeschichte ein Monarch sich als Gott bezeichnete, lästerte er damit den wahren Gott. Jeder Regent, der zur letztendlichen Koalition des Tieres beiträgt, hat eine Identität, trägt eine Krone, übt Herrschaft und Macht aus und lästert daher Gott.

**13,2 Panther.** Eine Metapher für das antike griechische Reich, die anspielt auf die Behändigkeit und Flinkheit der Griechen bei ihrem militärischen Vormarsch und Eroberungszug, insbesondere unter Alexander dem Großen (vgl. Dan 7,6). Der Panther und die folgenden symbolhaften Tiere waren alle in Palästina einheimisch und den Lesern der Offenbarung vertraut. **Bären.** Ein Bild für das antike medo-persische Reich, das die grausame Stärke und die hohe Stabilität dieser Reiche beschreibt (vgl. Dan 7,5). **Löwenrachen.** Der Löwe repräsentiert das antike babylonische Reich, und beschreibt die grimmige, alles verzehrende Macht der Babylonier bei der Ausdehnung ihres Herrschaftsbereiches (vgl. Dan 7,4). **der Drache gab ihm seine Kraft.** *S. Anm. zu V. 1.* **Drache.** *S. Anm. zu V. 1; 12,9.*

**13,3 seine Todeswunde wurde geheilt.** Diese Aussage kann sich auf eines der antiken Reiche beziehen, das einst unterging, jetzt aber wiederbelebt wurde (d.h. das Römische Reich). Wahrscheinlicher ist jedoch, dass es sich um einen nur scheinbaren Tod und um eine vermeintliche Auferstehung handelt, die der Antichrist als Teil seiner trügerischen Verführung veranlasst. Vgl. V. 12.14; 17,8.11; 2Th 2,9. **die ganze Erde sah verwundert.** Die Menschen der Welt werden staunen und fasziniert sein, wenn der Antichrist scheinbar von den Toten aufersteht. Sein Charisma, seine Brillanz und seine attraktive, aber trügerische Macht wird die Welt dazu bewegen, ihm vertrauensselig zu folgen (V. 14; 2Th 2,8-12).

**13,5 wurde … gegeben.** Der souveräne Gott wird die Grenzen festlegen, innerhalb derer der Antichrist reden und wirken kann. Gott lässt zu, dass er seine Lästerungen ausspricht, um auf der Erde die Wut Satans 3½ Jahre lang zum Höhepunkt zu bringen (V. 5; 11,2.3; 12,6.13.14). **42 Monate.** Die letzten 3½ Jahre bzw. 1.260 Tage der »Zeit der Drangsal für Jakob« (Jer 30,7) sowie Daniels 70. Jahrwoche (Dan 9,24-27). Diese Zeit ist bekannt als die »große Trübsalszeit« (*s. Anm. zu 11,2; 12,6*; vgl. Dan 7,25). Diese letzte Hälfte wird vom Gräuel der Verwüstung eingeleitet (*s. Anm. zu Mt 24,15*).

**13,6 seinen Namen.** Dieser Name repräsentiert Gott und ist die Summe aller seiner Attribute (vgl. 2Mo 3,13.14). **sein Zelt.** Ein Symbol für den Himmel (vgl. Hebr 9,23.24). **die, welche im Himmel wohnen.** Das sind die Engel und die verherrlichten Gläubigen, die vor dem Thron Gottes sind und ihm Tag und Nacht dienen.

**13,7 Krieg zu führen mit den Heiligen.** Dem Antichristen wird gewährt werden, die Kinder Gottes zu massakrieren (vgl. 6,9-11; 11,7; 12,17; 17,6; Dan 7,23-25; 8,25; 9,27; 11,38; 12,10; Mt 24,16-22). *S. Anm. zu 17,6.*

**13,8 Buch des Lebens.** *S. Anm. zu 3,5.* **Lammes, das geschlachtet worden ist.** Der Herr Jesus, der gestorben ist, um die Erlösung der von Gott Erwählten zu erwerben, erfüllte damit einen ewigen Ratschluss Gottes. **von Grundlegung der Welt an.** Der Tod Christi besiegelte die Erlösung der Erwählten auf ewig, so wie Gott es in seinem ewigen, erwählenden Ratschluss vor der Schöpfung beschlossen hat (vgl. Apg 2,23; 4,27.28). Der Antichrist kann die Erwählten niemals ihres Heils berauben. Die Erwählten sind ewig registriert, und dieser Eintrag kann niemals abgeändert werden. Die Erretteten werden den Antichristen in seiner Zeit nicht anbeten.

**13,9** Vgl. 2,7.11 17,29; 3,6.13.22. Dieser Ausdruck enthält nicht die Aussage »was der Geist den Gemeinden sagt« aus den 7 Briefen an die Gemeinden. Der Grund dafür ist wahrscheinlich, dass die Gemeinde bereits entrückt wurde.

**13,10** Ein Aufruf an die Gläubigen, die Verfolgung durch den Antichristen geduldig und ausharrend zu ertragen. Gott hat manche Gläubigen dazu bestimmt, verhaftet und hingerichtet zu werden, und sie dürfen sich dieser Bestimmung nicht widersetzen (vgl. Mt 26,51-54; 2Kor 10,4), sondern sollen diese Leiden mit Geduld annehmen, so wie Gott es für sie verordnet hat (vgl. 1Pt 2,19-24).

**13,11 ein anderes Tier.** Das ist der falsche Prophet der Endzeit (als solcher bezeichnet in 16,13; 19,20; 20,10), der die Macht des Antichris-

Lamm und redete wie ein Drache. [12] Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. [13] Und es tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen.
[14] Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen. [15] Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, so dass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.
[16] Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, [17] und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.
[18] Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.

**12** vgl. V. 4
**13** *Zeichen* 16,14; Mt 24,24; 2Th 2,9
**14** *wohnen* 3,10; 6,10; 8,13; 17,2
**15** *Geist* 16,13-14; 18,2; Mt 12,43-45; 1Joh 4,1
**16** *Malzei.* 14,9-11
**17** V. 16; *Namen* 14,11; *Zahl* V. 18
**18** *Weisheit* 17,9; Dan 11,33; 12,10; Spr 2,2-5; 3,13
**1** *Lamm* 5,6.12; *Zion* Hebr 12,22; 1Pt 2,6; Ps 2,6; 110,2; Jes 24,23; *hundertv.* s. 7,4; *Namen* 3,12; 22,4
**2** *Wasser* 19,6; *Harfensp.* 1Chr 25,1; 2Chr 20,28; Ps 33,2-3

### *Das Lamm und seine Erkauften*

**14** Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben. [2] Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie die Stimme eines starken Donners; und ich hörte die Stimme von

---

ten steigert und die Welt überzeugt, ihn als Gott anzubeten. Dieses zweite »Partner-« Tier wird der bedeutendste, überzeugendste Verfechter der satanischen Religion sein (vgl. 16,13; 19,20; 20,10). Der Antichrist wird in erster Linie ein politischer und militärischer Führer sein, der falsche Prophet hingegen eine religiöse Führungsperson. Politik und Religion werden sich in einer weltweiten Religion der Anbetung des Antichristen vereinen (s. 17,1-9.15-17). **aus der Erde.** Wahrscheinlich bezieht sich das wieder auf den Abgrund in der Tiefe der Erde. Der falsche Prophet wird von einem mächtigen Dämonen aus der Unterwelt ausgesandt und gelenkt sein. Die Bildersprache der Erde kann – im Gegensatz zum bedrohlichen, geheimnisvollen Meer in V. 1 – implizieren, dass der falsche Prophet feinsinniger und anziehender ist als der Antichrist mit seinen 10 Hörnern. Ein Lamm hat nur zwei kleine Höcker auf dem Kopf, die im Vergleich zu den 10 Hörnern des Tieres unterlegen erscheinen. **gleich einem Lamm.** Das Bild des Lammes kann auch bedeuten, dass der falsche Prophet ebenfalls ein falscher Christus ist, der sich als das wahre Lamm ausgibt und verstellt. Im Gegensatz zum Antichristen wird der falsche Prophet nicht als tötende, zerstörende Bestie auftreten, sondern als ein sanftmütiges und trügerisch sympathisches Tier. **redete wie ein Drache.** Der falsche Prophet wird als Sprachrohr Satans dienen und daher gleicht seine Botschaft dem Drachen, Satan, der Quelle aller falschen Religionen (vgl. 2Kor 11,14).

**13,12 übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus.** Der falsche Prophet übt dieselbe Art satanischer Macht aus wie der Antichrist, denn es ist dieselbe Machtquelle, die ihn bevollmächtigt. Auch er wird einen weltweiten Einfluss haben und einen Ruf als Wundertäter genießen. **bringt die Erde … dazu … anbeten.** »Er bringt dazu« (veranlasst) wird 8-mal für den falschen Propheten verwendet. Er nutzt seinen Einfluss, um eine vom Antichristen angeführte falsche Weltreligion zu gründen, und um die Menschen zu verführen, dieses System anzunehmen. **dessen Todeswunde geheilt wurde.** *S. Anm. zu V. 3; 17,8.* Das bezieht sich wahrscheinlich auf die sorgfältig arrangierte Täuschung der falschen Auferstehung, die ein gefälschter Mord war. So wird die ganze Welt dazu inspiriert, sich mit dem Antichristen zu verbünden.

**13,13 große Zeichen.** Derselbe Ausdruck wie bei den Wundern Jesu (Joh 2,11.23; 6,2). Das bedeutet, dass der falsche Prophet Zeichen wirkt, die den Zeichen Christi täuschend ähnlich sind. Satan hat schon in der Vergangenheit Übernatürliches gewirkt (z.B. 2Mo 7,11; 2Tim 3,8) und muss die Welt mithilfe seiner Strategie der falschen Wunder überzeugen, dass der Antichrist mächtiger ist als Gottes wahre Zeugen (Kap. 11), einschließlich Jesus Christus. **Feuer vom Himmel.** Aus dem Kontext wird deutlich, dass der falsche Prophet trügerische pyrotechnische Zeichen vollbringt, um die Menschen von seiner Macht zu überzeugen und um die beiden Zeugen aus Kap. 11 zu imitieren (11,5).

**13,14 ein Bild machen.** Eine Nachbildung des Antichristen, die in Verbindung steht mit dem Thron, den er in der Mitte der Trübsalszeit während des Gräuels der Verwüstung aufrichten wird. Das wird im Tempel in Jerusalem geschehen, wenn der Antichrist die bisherigen falschen Weltreligionen abschafft und versucht, dass die Menschen allein ihn als Gott anbeten (vgl. Dan 9,27; 11,31; 12,11; Mt 24,15; 2Th 2,4). Der falsche Prophet und der Antichrist werden die Welt abermals mit einer geschickten Imitation Christi verführen. Doch später wird Christus wiederkommen und auf dem wahren Thron in Jerusalem regieren.

**13,15 redete.** Der falsche Prophet wird dem Bildnis des Antichristen ein lebendiges Aussehen verleihen, und das Bild wird den Eindruck erwecken, dass es rede – im Gegensatz zu üblichen Götzenbildern (vgl. Ps 135,15.16; Hab 2,19). **bewirkte, dass alle getötet wurden.** Seine Sanftmut ist eine Lüge, denn er ist ein Mörder (7,9-17). Einige Heiden werden verschont werden, um ins Tausendjährige Reich einzugehen (Mt 25,31-40), und die Juden wird Gott beschützen (12,17).

**13,16 ein Malzeichen.** Im Römischen Reich war das ein übliches Identitätszeichen oder Brandmal, das Sklaven und Soldaten auf dem Körper trugen. Einige antike Mysterienkulte liebten solche Tätowierungen, die ihre Mitglieder mit einer Form der Anbetung identifizierten. Der Antichrist wird eine ähnliche Bedingung anordnen, die sichtbar auf der Hand oder Stirn getragen werden muss.

**13,17 kaufen oder verkaufen.** Das Zeichen des Antichristen wird den Menschen ermöglichen, am täglichen Handel teilzunehmen. Dazu gehören auch das Einkaufen von Lebensmitteln oder anderen Bedarfsgütern. Ohne dieses Identitätszeichen wird man keine lebensnotwendigen Waren erhalten können. **Zahl seines Namens.** Das Tier (der Antichrist) wird einen Namen haben, der zu einem Zahlensystem gehört. Aus dem Text wird nicht genau klar, wie dieser Name lautet, was das für ein System sein wird oder was es zu bedeuten hat.

**13,18 seine Zahl ist 666.** Das ist in ihrem Wesen die Zahl eines Menschen. Der Zahl 6 fehlt nur ein einziger Zähler zur 7, zur vollkommenen Zahl Gottes, und somit repräsentiert die 6 menschliche Unvollkommenheit. Der Antichrist, der mächtigste Mann der Weltgeschichte, wird immer noch ein Mensch sein, d.h. eine 6. Das Höchste, was Menschen und Dämonen mit ihrer Macht erreichen können, ist eine 6, und nicht die Vollkommenheit Gottes. Die 3-fache Nennung der Zahl wiederholt und unterstreicht die Identität des Menschen. Wenn schließlich der Antichrist offenbart wird, wird es irgendwie möglich sein, ihn anhand dieser »Zahl eines Menschen« zu erkennen, oder sein Name entspricht womöglich der Summe 666. (In vielen Sprachen, wie z.B. Hebr. Gr. und Lat. haben die Buchstaben auch Zahlenwerte.) Da dieser Text nur wenig über die Bedeutung der Zahl 666 offenbart, ist es unweise, über die Aussagen des Textes hinaus zu spekulieren.

**14,1 das Lamm.** *S. Anm. zu 5,6.* **Berg Zion.** Die Stadt Jerusalem, wohin der Messias wiederkommen und wo er wohnen wird (vgl. Ps 2; 48,2.3; Jes 24,23). **hundertvierundvierzigtausend.** *S. Anm. zu 7,4.* **Namen.** Das Gegenstück zum Zeichen des Tieres. Es ist das Siegel, das die 144.000 als zu Gott zugehörig identifiziert (*s. Anm. zu 13,6*).

**14,2 Harfen.** *S. Anm. zu 5,8.*

Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten. [3] Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und niemand konnte das Lied lernen als nur die Hundertvierundvierzigtausend, die erkauft worden sind von der Erde.
[4] Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben; denn sie sind jungfräulich [rein]. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkauft worden als Erstlinge für Gott und das Lamm, [5] und in ihrem Mund ist kein Betrug gefunden worden; denn sie sind unsträflich vor dem Thron Gottes.

## *Drei Engel künden Gericht an*

[6] Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. [7] Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!
[8] Und ein anderer Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat!
[9] Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand annimmt, [10] so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. [11] Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt.

**3** *Lied* s. V. 9; *erkauft* 5,9-10; 1Pt 1,18-19
**4** *befleckt* 3,4; *jungfr.* 2Kor 11,2; *nachfolgen* Joh 10,27; *erkauft* 5,9; 1Kor 7,23; *Erstlinge* Jak 1,18; Jer 2,3
**5** *Betrug* Ps 32,2; Zeph 3,9.13; *unsträflich* Eph 5,27; 2Pt 3,14; Jud 24
**6** *fliegen* 8,13; *Evang.* Gal 1,6-9; 1Pt 1,25; *verkündigen* Mk 16,15; 1Tim 2,4; Jer 22,29; *Nation* 7,9; Mt 24,14
**7** *Ehre* Jes 42,12; Jer 13,6; *Gerichts* vgl. 6,10; 16,7; 19,2; Apg 17,31; 2Pt 3,7; *Himmel* Apg 14,15; 1Mo 1,1; Ps 136,5-6
**8** 17,1.5; 18,2-3
**9** 13,15-17
**10** *Kelch* 16,19; 18,6; Jes 51,17.22; Kla 4,21; *Feuer* 19,20
**11** *Qual* 9,5; 18,10; *Ruhe* vgl. V. 13

**14,3 neues Lied.** Das Lied der Erlösung, das alle erlösten Heiligen gemeinsam in einem gigantischen Chor singen. Sie jubeln vor der Wiederkunft Christi über die Errungenschaften von Gottes ganzem Erlösungswerk (vgl. Ps 33,1-3; 40,3; 96,1; 144,9.10; 149; Lk 15,10; *s. Anm. zu 5,9*). **vier lebendigen Wesen und den Ältesten.** *S. Anm. zu 4,4.6.*

**14,4 mit Frauen nicht befleckt.** Eine Veranschaulichung für Gottes Fähigkeit, die Gläubigen inmitten großer Schwierigkeiten bemerkenswert rein zu bewahren. Dieser Ausdruck weist darauf hin, dass die 144.000 jüdischen Evangelisten nicht nur dem verdorbenen System des Antichristen widerstehen, sondern auch allen unrechtmäßigen sexuellen Versuchungen standhalten. Vgl. 2Kor 11,2. **die dem Lamm nachfolgen.** Das bedeutet, zur Anhängerschaft Jesu Christi zu gehören. Die siegreichen 144.000 sind Christus unerschütterlich und um jeden Preis treu (vgl. Mt 16,24; Mk 10,21; Lk 9,23; Joh 10,27; 12,26; 14,15). **Erstlinge.** Wie die Erstlingsopfer im AT werden diese Menschen zu einem besonderen Dienst für Gott abgesondert sein (vgl. 5Mo 26,1-11). Manche Ausleger sehen in den Erstlingen die erste größere Gruppe des erlösten Israel (*s. Anm. zu 11,13*), die wesentlich früher errettet wurden und stellvertretend stehen für eine noch viel größere Menge von Bekehrten, die folgen werden (vgl. Röm 16,5; 1Kor 16,15). Somit wären sie die ersten Früchte eines erlösten Volkes Israel (Röm 11,1-5.11-15.25-27).

**14,5 kein Betrug.** Die 144.000 reden exakt und zuverlässig die Wahrheit Gottes ohne jede Über- oder Untertreibung (vgl. Zeph 3,13). **unsträflich.** Nicht sündlos, aber geheiligt (s. Eph 1,4; 5,27; Kol 1,22).

**14,6 inmitten des Himmels.** Von einem gr. Begriff (»Mittel-Himmel«) für den Punkt am Mittagshimmel, wo die Sonne ihren Zenit erreicht. Das ist der höchste und strahlendste Punkt, den alle sehen und hören können. **ewiges Evangelium.** Der Engel verkündet die frohe Botschaft des ewigen Lebens und des Zugangs zum Reich Gottes (vgl. Mt 24,14; 1Kor 15,1-10). Er nötigt die Menschen der Welt, dem Tier die Treue aufzukündigen und sich dem Lamm zuzuwenden. Im NT wird es auch Evangelium Gottes genannt, das Evangelium der Gnade und das Evangelium des Reiches. Es ist die frohe Botschaft, dass Gott durch Sündenvergebung rettet und sein Reich all denen öffnet, die Buße tun und glauben. Die ganze Welt wird hören, wie dieser Engel Gottes Gnadenruf zum Heil verkündet.

**14,7 Fürchtet Gott.** Weder Satan noch der Antichrist sind zu fürchten. Gottesfurcht ist das Thema der Bibel; die Menschen sind aufgerufen, Gott zu ehren, zu verherrlichen und anzubeten (vgl. Spr 23,17; 1Pt 2,17). *S. Anm. zu Röm 1,18-21.* **die Stunde seines Gerichts ist gekommen.** Der Augenblick kommt, an dem es zum letzten Mal möglich ist, Buße zu tun und zu glauben, bevor Gottes Zorn ausgegossen wird. Hier kommt zum ersten Mal in diesem Buch das Wort Gericht vor, das dasselbe bedeutet wie Zorn (s. 6,17; 12,12). **der den Himmel und die Erde … gemacht hat.** Die Schöpfung ist der große Beweis für die Existenz und Macht Gottes, und Prediger verweisen darauf als Grundlage für alle, um an ihn zu glauben und ihn anzubeten (vgl. 4,11; 10,6; Joh 1,9; Apg 14,15-17; 17,23-28).

**14,8 gefallen ist Babylon.** Weil auf die Botschaft des ersten Engels so wenig Reaktion folgt, verkündet ein zweiter Engel dieses Gericht. Mit Babylon ist das gesamte weltweite Reich des Antichristen gemeint in all seinen politischen, wirtschaftlichen und religiösen Aspekten (für Details zu diesem Fall Babylons s. 16,17-19). Die ursprüngliche Stadt Babylon war der Geburtsort des Götzendienstes. Die Bewohner dieser Stadt bauten dort den Turmbau zu Babel, der ein Monument war ihrer Rebellion und falschen Religion. Dieser Götzendienst breitete sich daraufhin aus, denn Gott verwirrte die Sprache der Menschen und zerstreute sie in der ganzen Welt (vgl. 1Mo 11,1-9). **Glutwein ihrer Unzucht.** Dieser Ausdruck beschreibt Babylon als Ursache dafür, dass die Welt in den Rausch babylonischer Vergnügungen und in eine Orgie der Rebellion, des Hasses und des antigöttlichen Götzendienstes verfiel. Unzucht ist die geistliche Prostitution zugunsten des falschen Systems des Antichristen, das für diesen Frevel umgestürzt werden wird.

**14,9 das Tier und sein Bild anbetet.** *S. Anm. zu 13,14.15*; vgl. 13,8.

**14,10 Kelch seines Zornes.** Jeder, der dem Antichristen und seinem Reich treu ist, wird das Ausgießen des angesammelten Zornes Gottes erleiden, der mit der vollen Gewalt seiner göttlichen Rache und ungemilderten Vergeltung ergehen wird (vgl. Ps 75,9; Jes 51,17; Jer 25,15.16). Gottes Zorn ist kein impulsiver Wutausbruch, der sich willkürlich gegen Gott unliebsame Menschen richtet. Vielmehr ist er die kontrollierte, stetige, erbarmungs-, gnaden- und mitleidslose Reaktion eines gerechten Gottes auf Sünde. **Feuer und Schwefel.** Das sind zwei Elemente, die in der Bibel oft in Verbindung stehen mit den Qualen göttlicher Bestrafung (1Mo 19,24.25; Jes 34,8-10). Hier beziehen sie sich auf die Hölle, den Feuersee (vgl. 19,20; 20,10; 21,8). Schwefel ist ein brennbares Element (*s. Anm. zu 9,17*).

**14,11 der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Ein Hinweis auf die ewige Dauer der Hölle (vgl. Mt 3,12; 13,41.42; 25,41; Mk 9,48). Qual bedeutet hier das unaufhörliche Leid unerträglicher Schmerzen (vgl. Lk 16,23.24), die hier allen verordnet werden, die dem Anführer Satans ergeben sind.

[12] Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren!
[13] Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Schreibe: Glückselig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach.

*Die Ernte und die Weinlese des Gerichts*
Mt 13,37-43; Jes 63,1-6; Joel 4,12-17

[14] Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der glich einem Sohn des Menschen; er hatte auf seinem Haupt eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel.
[15] Und ein weiterer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist für dich gekommen, weil die Ernte der Erde überreif geworden ist! [16] Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.
[17] Und ein weiterer Engel kam hervor aus dem Tempel, der im Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel. [18] Und ein weiterer Engel kam vom Altar her, der hatte Vollmacht über das Feuer; und er wandte sich mit lautem Ruf an den, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif geworden! [19] Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes. [20] Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis an die Zäume der Pferde, 1 600 Stadien weit.

**12** *Standh.* 13,10; Jak 5,7-8; *bewahren* 3,10; 12,17; 2Tim 1,14
**13** *Toten* Phil 1,21 vgl. Röm 14,8; *ruhen* Hebr 4,9-10; *Werke* Mt 25,40; Gal 6,9; Eph 2,10; Kol 1,10; Hebr 6,10
**14** *Sohn* 1,13; Mt 24,30-31; Lk 21,27; Dan 7,13-14; *Krone* Ps 21,4
**15** Mt 13,30.39
**16** Mt 3,12 vgl. Jer 8,20
**17** 11,19
**18** *Sichel* V. 14-19; Mk 4,29; Joel 4,13; *Weinstocks* V. 19; Ps 80,9-15; Jes 24,10; Jer 6,9; Hes 17,1-10; Hos 10,1; *reif* Am 8,1-2 vgl. Joh 4,35
**19** Jes 63,2-5; Joel 3,13
**20** *getreten* Kla 1,15; *Blut* Jes 34,7; 63,1-6
**1** *Zeichen* 12,1.3; *sieben* V. 7; 1,4.12.16.20; 4,5; 5,1.5-6; 8,2; 10,3

*Die sieben Engel und die sieben letzten Plagen*

**15** Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten; denn mit ihnen ist der Zorn Gottes vollendet.
[2] Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, welche als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen, über die Zahl seines Namens, standen an dem glä-

**2** *Meer* 4,6; *Tier* 13,1.14-17; *Harfen* s. 14,2

**14,12** Dieser Vers liefert einen exzellenten biblischen Beweis für die Lehre der Beharrlichkeit, die allen wahren Gläubigen die Gewissheit gibt, dass sie ihren Glauben niemals verlieren werden. Die Wiedergeborenen werden beständig bis zum Ende ausharren, in Gehorsam gegen die Wahrheit, ganz gleich, welche Hindernisse sich gegen sie erheben (*s. Anm. zu Röm 8,31-39; Phil 1,6*; vgl. Jer 32,40; Mt 24,13; Joh 6,35-40; 10,27-30; 1Joh 5,4.11-13.20).

**14,13 Glückselig.** *S. Anm. zu 1,3.*

**14,14 Sohn des Menschen.** *S. Anm. zu 1,13.* Die bildhafte Beschreibung des Herrn auf einer Wolke stammt aus Dan 7,13.14 und betont seine überragende Majestät (vgl. 1,7; Mt 24,30; 26,64; Apg 1,9-11). **goldene Krone.** Die Siegeskrone, ein Lorbeerkranz, der getragen wurde von denen, die ihren Sieg nach einem Krieg oder Sportwettkampf feierten. Christus trägt nun diese besondere Krone, die in diesem Fall aus Gold besteht, als siegreicher Eroberer, der aus dem Himmel kommt, um über seine Feinde zu triumphieren. **Sichel.** Ein Erntewerkzeug mit einer rasiermesserscharfen, gekrümmten, eisernen oder stählernen Klinge und einem hölzernen Griff. Sie wurde früher üblicherweise von Bauern verwendet, um Getreide zu mähen. Sie repräsentiert ein schnelles und vernichtendes Gericht.

**14,15 Ernte der Erde.** Das Getreide – in diesem Fall die Gottlosen der Welt – ist bereit, um gesammelt und gerichtet zu werden.

**14,17 Tempel.** *S. Anm. zu 11,19.* Das ist nicht der Tempel der Trübsalszeit in Jerusalem, sondern der himmlische Wohnort Gottes (vgl. 11,1).

**14,18 ein weiterer Engel … hatte Vollmacht über das Feuer.** Dieser Engel steht in Verbindung mit dem Feuer auf dem Altar, das die Gebete der Heiligen repräsentiert (6,9-11; 8,3-5). Feuer bezieht sich hier auf das ständig brennende Feuer auf dem kupfernen Altar im Jerusalemer Tempel. Zweimal täglich ließ der Priester mit diesem Feuer Weihrauch aufgehen und brachte den brennenden Weihrauch ins Heiligtum als Symbol für die Gebete des Volkes (*s. Anm. zu 5,8; 6,9; 8,3*). Dieser Engel kommt vom himmlischen Altar, um sicherzustellen, dass alle Gebete aller Heiligen, die für Gericht und für das Kommen des Reiches Gottes gebetet haben, erhört werden. Er ruft zum Beginn des Gerichts auf. **Sichel.** *S. Anm. zu V. 14.*

**14,19 Kelter.** Dieses eindrückliche Bild symbolisiert ein entsetzliches Blutbad und Massensterben (vgl. Jes 63,2.3; Kla 1,15; Joe 3,13). Hier bezeichnet es das Niederstrecken aller noch lebender Feinde Gottes. Die Zerstörung bei der Schlacht von Harmageddon steht bevor, die letzte Schlacht der Feinde Gottes, die in der Ebene von Esdraelon stattfinden wird. Das blutige Bild ist entlehnt vom Zerstampfen (Keltern) roter Weintrauben, bei dem der frische Traubensaft aus den Beeren spritzt und aus dem oberen Bottich durch einen Trichter herunterrinnt in den unteren Bottich einer steinernen Weinkelter.

**14,20 außerhalb der Stadt.** Gott wird verordnen, dass dieses Blutbad außerhalb von Jerusalem stattfindet, als wolle er die Stadt insgesamt vor diesem Gemetzel bewahren. Sach 14,1-5 verdeutlicht, dass Jerusalem angegriffen, aber letztendlich nicht zerstört wird, sondern für die Herrlichkeit des Reiches bewahrt bleibt. Der gläubige Überrest wird gerettet werden, da der Herr sie und die Stadt vor den Nationen verteidigt. Wenn der Herr das Gericht vollendet und sein Reich aufrichtet, wird der Überrest durch ein neu geschaffenes Tal entkommen. **bis an die Zäume der Pferde.** Die Intensität des Blutbads wird hier durch ein Bild veranschaulicht: Das Blut derer, die bei der Schlacht von Harmageddon getötet werden, ergießt sich bis auf Höhe der Pferdezäume (etwa 1,2 m). Das ist gar nicht so unwahrscheinlich, denn wenn die Schlacht in der Nähe des zentralen Tals von Israel stattfindet, kann die enorme Menge vergossenen Blutes an manchen Stellen leicht Pfützen und Mulden von mehr als 1 m Tiefe füllen. Dieses Ereignis ist eindeutig in 19,11-21 beschrieben. Hes 39,8-16 beschreibt möglicherweise die anschließende Reinigung. **tausendsechshundert Stadien.** Knapp 300 km; das entspricht ungefähr der Entfernung von Harmageddon im Norden Palästinas bis Edom im Süden. Die große Schlacht wird in diesem ganzen Gebiet wüten und sogar noch darüber hinaus.

**15,1-8** Kapitel 15 leitet die 7 Zornesschalen ein, Gottes letzte Gerichte am Ende der 7-jährigen Trübsalszeit. Die Schalengerichte folgen in schneller Abfolge aufeinander wie das Staccato einer Maschinengewehrsalve, wobei jedes folgende Gericht heftiger ist als das vorausgehende. Die Schalen sind die letzten Plagen, die auf das Ertönen der siebten Posaune folgen, und sie beenden das Öffnen des siebten Siegels (*s. Anm. zu 6,1*).

**15,1 Zorn Gottes.** *S. Anm. zu 11,18; 14,10; 16,19; 19,15*; vgl. Röm 1,18-21.

**15,2 gläsernes Meer.** Gottes himmlischer Thron steht auf einem durchsichtigen Kristallpodest (*s. Anm. zu 4,6*). **als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier.** Alle Heiligen aus allen Nationen, einschließlich Israels, werden aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus

sernen Meer und hatten Harfen Gottes. [3] Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! [4] Wer sollte dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig. Ja, alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden!
[5] Und nach diesem sah ich, und siehe, der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet, [6] und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen hervor aus dem Tempel, bekleidet mit reiner und glänzender Leinwand und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. [7] Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll von der Zornglut Gottes, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. [8] Und der Tempel wurde erfüllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft, und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

**3** *Moses* 2Mo 15,1; *Knechtes* Hebr 3,5; 4Mo 12,7; *Lammes* 5,12; 14,1-3; 21,22-23; Jes 42,1-7; *Werke* Ps 111,2-3; *Wege* 5Mo 32,4; Ps 145,17; *König* 1,5; 19,16; Ps 22,29
**4** *preisen* Mt 11,25; Ps 33,2; 117,1; Jes 42,12; 45,23; *heilig* 2Mo 15,11; *ger. Taten* Jes 26,9
**5** *Tempel* V. 6.8; 11,19; 16,1
**6** *Engel* V. 1; 14,15.17; *Leinwand* 19,8; *gegürtet* 1,13
**7** *Wesen* 4,6.8; 5,8.11.14; 7,11; 14,3
**8** *Herrlichk.* 2Mo 40,34-35; 2Chr 5,14; Jes 6,3-4; Hes 43,4-7; *niemand* 2Mo 40,34-35; 1Kö 8,10-11
**1** 15,1.7
**2** *Erde* 6,4; 8,7; *Geschwür* 2Mo 9,8-11; *Malzeichen* 13,16
**3** 8,8
**4** 8,10

### *Die sieben Zornschalen Gottes*

2Mo 7 bis 10

**16** Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Geht hin und gießt die Schalen des Zornes Gottes aus auf die Erde!
[2] Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die Erde; da entstand ein böses und schmerzhaftes Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.
[3] Und der zweite Engel goss seine Schale aus in das Meer, und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen starben im Meer.
[4] Und der dritte Engel goss seine Schale aus in die Flüsse und in die Wasserquellen, und sie wurden zu Blut. [5] Und ich hörte den Engel der Gewässer sagen: Gerecht bist du, o Herr, der du bist und warst und der Heilige bist, dass du so gerichtet hast! [6] Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie verdienen es!

**5** *warst* 1,4; *gerichtet* 19,2; 20,13; 2Tim 4,1; 1Pt 4,5
**6** *vergossen* 17,6; Mt 23,34-35; *verdienen* 5Mo 32,43; Jes 49,26

schließlich über Satans Antichristen und sein System triumphieren. **Zahl seines Namens.** *S. Anm. zu 13,17.* **Harfen.** *S. Anm. zu 5,8.*

**15,3 Lied Moses.** Das Volk Israel hatte dieses Lied gesungen, unmittelbar nachdem sie durch das Rote Meer gezogen und vor den ägyptischen Truppen gerettet worden waren (2Mo 15,1-21; vgl. 5Mo 32,1-43). Es war ein Lied des Sieges und der Errettung, und die Erlösten, die den Antichristen und sein System überwunden haben, werden sich gern damit identifizieren. **Lied des Lammes.** S. 5,8-14. Diese beiden Lieder feiern zwei großartige Ereignisse der Erlösung: 1.) Gottes Rettung Israels aus Ägypten durch Mose; und 2.) Gottes Rettung von Sündern vor der Sünde durch Christus. **Groß und wunderbar sind deine Werke.** Diese Aussage aus dem Lied des Lammes preist Gottes machtvolle Werke in der Schöpfung, mit denen er das Universum fürsorglich aufrecht erhält (vgl. Ps 139,14). **Allmächtiger.** Gott ist allmächtig (vgl. Am 4,13). **König der Heiligen.** Gott ist souverän über die Erlösten aus jeder Nation (vgl. Jer 10,7).

**15,4** Gottes heiliger und vollkommener Charakter erfordert unausweichlich, dass er richtet (vgl. Ps 19,10; Nah 1,3.6). Nachdem Gottes gerechtes Gericht vollendet ist, wird er Christi Tausendjähriges Reich auf der Erde aufrichten, und die Erwählten aus jeder Nation werden kommen und ihn anbeten (vgl. Ps 66,4; Jes 66,23; Phil 2,9-11).

**15,5 Tempel des Zeltes des Zeugnisses.** Das bezieht sich auf den Ort im himmlischen Allerheiligsten, wo die Bundeslade steht und wo Gott wohnt (*s. Anm. zu 11,19*; vgl. 4Mo 10,11).

**15,6 sieben Plagen.** Die letzten, schwersten Gerichte von Gott, die in Kap. 16 beschrieben sind (*s. Anm. zu V. 1*). **Leinwand … goldenen Gürteln.** Leinen repräsentiert Heiligkeit und Reinheit (19,14). Das sind Gürtel bzw. Schärpen, die von der Schulter bis zur Taille verlaufen. Alle 7 Engel tragen sie über ihren Gewändern. Die Gürtel repräsentieren Reichtümer, Königswürde und ungetrübte Herrlichkeit.

**15,7 vier lebendigen Wesen.** *S. Anm. zu 4,6-9.* **sieben goldene Schalen.** Das sind flache Schüsseln, übliche Gefäße, die oft für verschiedene Funktionen des Tempeldienstes gebraucht wurden (1Kö 7,50; 2Kö 12,14; 25,15), wie z.B. für Wein- (Am 6,6) und Blutopfer (2Mo 27,3). Ihre flache Form beschreibt, wie schnell sich das göttliche Gericht entleeren wird. Es wird nicht langsam ausgegossen, sondern ertränkt diejenigen, die sich geweigert haben, den Becher des Heils zu trinken. **Zornglut Gottes.** *S. Anm. zu 11,18; 14,10.*

**15,8 erfüllt mit Rauch.** Vgl. 2Mo 19,16-18; 40,34-35; 1Kö 8,10.11; Jes 6,4.

**16,2 erste … Schale … ein böses und schmerzhaftes Geschwür.** Die Septuaginta (LXX) beschreibt mit demselben gr. Wort die Beulen, mit denen die Ägypter geplagt wurden (2Mo 9,9-11) und die Hiob peinigten (Hi 2,7). Im NT bezeichnet das Wort die offenen Geschwüre auf dem Körper des armen Bettlers Lazarus (Lk 16,21). Auf der ganzen Welt werden die Menschen von unheilbaren, offenen, eiternden Geschwüren gequält werden. **Malzeichen des Tieres.** Nur diejenigen werden gequält werden, die den Antichristen anbeten (*s. Anm. zu 13,16*; vgl. 14,9-11).

**16,3 zweite … Schale … alle lebendigen Wesen starben im Meer.** Das erinnert an die zweite Posaune (8,8.9) und an die erste Plage über Ägypten (2Mo 7,20-25). Diese Plage wird jedoch viel weiter verbreitet sein. Das Wasser in den Weltmeeren wird dick und dunkel werden und gerinnen wie das Blut einer Leiche. Das Sterben und Verwesen von Milliarden von Seelebewesen wird das Elend dieses Gerichtes noch zusätzlich verschlimmern.

**16,4 dritte … Schale … die Flüsse und in die Wasserquellen.** Auch das Süßwasser wird vom selben Schicksal ereilt werden wie die Ozeane (vgl. 2Mo 7,19ff.), obgleich bereits wegen der ausgedehnten Dürre Trinkwassermangel herrscht (11,6). Die Anbeter des Antichristen leiden nicht nur schrecklichen Durst, sondern sie verfügen außerdem über kein sauberes Wasser, mit welchem sie ihre Geschwüre waschen könnten.

**16,5 der du bist und warst.** Dieser Ausdruck beschreibt Gottes ewiges Wesen (vgl. 1,4.8; 4,8; 11,17). Vers 6 sagt, dass der ewige Gott gerecht richten wird, weil sie die Gläubigen und Evangelisten umgebracht haben (6,9-11; 7,9-17; 11,18; 17,6; 18,20). Ein vergleichbares Massensterben hat es in der Weltgeschichte noch nie gegeben (Mt 24,21) und ebenso beispiellos ist die Vergeltung Gottes, die er hier übt (vgl. Röm 12,19-21).

**16,6 Blut hast du ihnen zu trinken gegeben.** Nichts anderes ist zum Trinken verfügbar als diese zähflüssige, blutartige Substanz, zu der sich das Süßwasser verwandelt hat (vgl. V. 4). **denn sie verdienen es.** Der Engel entlastet Gott von jedem etwaigen Vorwurf, dass sein Gericht zu schwer sei. Die unsagbar bösartige Generation jener Zeit wird mehr Blut vergießen als irgendeine Generation zuvor. Unter anderem haben diese Menschen das Blut von Heiligen (6,9; 17,6) und Propheten vergossen (11,7-10). Gottes Gericht ist fair und angemessen (vgl. 2Mo 21,25-27; 3Mo 24,19.20; Hebr 10,26-31).

[7] Und ich hörte einen anderen vom Altar her sagen: Ja, o Herr, Gott, du Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte!
[8] Und der vierte Engel goss seine Schale aus auf die Sonne; und ihr wurde gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. [9] Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und sie taten nicht Buße, um ihm die Ehre zu geben.
[10] Und der fünfte Engel goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres, und dessen Reich wurde verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz, [11] und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Buße von ihren Werken.
[12] Und der sechste Engel goss seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang der Sonne der Weg bereitet würde. [13] Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen. [14] Es sind nämlich dämonische Geister, die Zeichen tun und ausgehen zu den Königen der Erde und des ganzen Erdkreises, um sie zum Kampf zu versammeln an jenem großen Tag Gottes, des Allmächtigen.
[15] – Siehe, ich komme wie ein Dieb! Glückselig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht entblößt einhergeht und man seine Schande sieht! –
[16] Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmageddon heißt.
[17] Und der siebte Engel goss seine Schale aus in

**7** *Altar* 6,9; 8,3-5; 11,1; 14,18; Jes 6,6
**8** *Sonne* 8,12; *versengen* Mal 3,19
**9** V. 21; 9,20; Jer 5,3; Am 4,11
**10** *Tieres* 13,1-8; *verfinstert* Mt 6,23; Lk 22,53; 2Mo 10,21-23; *Schmerz* 9,5-6
**11** s. V. 9
**12** *Euphrat* 9,14; Jer 42,10; 51,63; *vertrocknete* Jer 50,38; *Aufgang* Jes 41,2
**13** *Drachen* 12,3.9; *Tieres* 13,1-8; *falschen* 13,11-17; *Fröschen* 3Mo 11,27-30
**14** *dämon.* 18,2; 1Tim 4,1; *Zeichen* 13,13; 2Th 2,9; *Kampf* V. 16; 17,14; 19,11-21
**15** *Dieb* 3,3; Mt 24,43; 1Th 5,3; *wacht* Lk 21,36; *bewahrt* Lk 11,28; 1Th 5,23; *Schande* 3,18
**16** Ri 5,19; Joel 4,2; 4,9-14; Sach 12,3-4; 12,11
**17** *Luft* 9,2; Eph 2,2; *Stimme* Jes 66,6; *geschehen* 15,1; 21,6

**16,7 Altar.** Der personifizierte Altar wiederholt die Worte des Engels und bekräftigt somit die Wahrheit, dass Gott in all seinen Gerichten gerecht ist (19,1.2; vgl. 1Mo 18,25; Ps 51,6; Röm 3,4).

**16,8 vierte … Schale … mit Feuer zu versengen.** Die Sonne, die normalerweise Licht, Wärme und Energie spendet, wird zu einem todbringenden Feind. Die Erdenbewohner werden einer extremen Hitze ausgesetzt sein und haben bei alldem kein Trinkwasser. Durch die sengende Hitze werden die Polkappen abschmelzen, wodurch der Meeresspiegel um schätzungsweise 60 m steigen wird. Folglich werden viele Großstädte in aller Welt überschwemmt werden, was zu weiteren tödlichen Katastrophen mit vielen Opfern führen wird (vgl. Am 9,5.6). Der resultierende Zusammenbruch der Seeschifffahrt wird die Verteilung der schwindenden Vorräte an Nahrung und Wasser zusätzlich erschweren.

**16,9 sie taten nicht Buße.** Unglaublicherweise werden die Sünder immer noch die Buße verweigern (vgl. V. 11.21) und stattdessen Gott lästern, von dem sie wissen, dass er ihr Leid verursacht hat.

**16,10 Thron des Tieres.** Das bezieht sich entweder auf den buchstäblichen Thron des Antichristen oder auf seine Hauptstadt, betrifft jedoch sein ganzes Herrschaftsgebiet. Wo die Finsternis auch beginnen mag, wird sie jedenfalls schließlich das gesamte Reich des Antichristen in Dunkelheit hüllen. **verfinstert.** Weltweite Finsternis steht an anderer Stelle in Verbindung mit dem Gericht Gottes (vgl. Jes 60,2; Joel 2,2; Mk 13,24.25). **zerbissen ihre Zungen.** Ein vergeblicher Versuch, den Schmerz ihrer Geschwüre, den Durst und die sengende Hitze zu lindern.

**16,11 lästerten den Gott des Himmels.** Ein Zeichen ihrer fortgesetzten Loyalität zum Antichristen und ihrer Wut auf Gott wegen ihrer vielfältigen Schmerzen, die ihnen durch die ersten 5 Schalen zugefügt wurden. »Gott des Himmels« ist ein häufiger Titel Gottes im AT, kommt im NT aber nur hier und in 11,13 vor. **ihrer Geschwüre.** Die lang anhaltenden Auswirkungen der ersten Schale sind der Hauptgrund für ihre Lästerung.

**16,12 Euphrat.** Dieser Fluss wird in der Bibel 5-mal »der große Strom« genannt (vgl. 9,14; 1Mo 15,18; 5Mo 1,7; Jos 1,4). Er fließt etwa 2.900 km von seiner Quelle am Fuß des Ararat bis zum Golf von Persien (*s. Anm. zu 9,14*) und bildet die östliche Grenze des Landes, das Gott Israel verheißen hat (1Mo 15,18; 5Mo 1,7; 11,24; Jos 1,4). Aufgrund der ausgedehnten Dürre und der außergewöhnlichen Hitze führt der Euphrat bereits nur wenig Wasser, und nun trocknet Gott ihn auf übernatürliche Weise völlig aus, um den Weg freizugeben für die Alliierten aus dem Osten, die nach Palästina eindringen (Jes 11,15). **den Königen vom Aufgang der Sonne.** In seiner Vorsehung führt Gott diese Könige und ihre Truppen nach Palästina, um sie in der Schlacht von Harmageddon zu vernichten (V. 14). Vielleicht rücken sie deshalb an, um gegen den Antichristen zu rebellieren, dessen Unvermögen, die Notlage der Welt zu lindern, zweifellos seine Beliebtheit mindern wird. Oder aber es handelt sich hier um einen letzten Akt fundamentalistischen Antisemitismus in der Absicht, Israel zu vernichten. Das könnte sogar ein Vergeltungsschlag dafür sein, dass Gott diese Plagen wegen Israel über die Erde gebracht hat. Da die Sonne womöglich das Eis auf dem Ararat geschmolzen hat und folglich das Euphrattal mit seinen Furten und Brücken überflutet war, ist das Land versumpft. Gott wird es auf wunderbare Weise austrocknen lassen, damit die Truppen aus dem Osten nach Harmageddon gelangen können.

**16,13 drei unreine Geister.** Eine im NT übliche Bezeichnung für Dämonen (vgl. Mt 12,43; Mk 1,23; Lk 8,29). Hier handelt es sich um besonders niederträchtige, mächtige und trügerische Geister (V. 14). **des Drachen … des Tieres … des falschen Propheten.** Die »unheilige Dreifaltigkeit«, bestehend aus Satan (dem Drachen; *s. Anm. zu 12,3*), dem Antichristen (dem Tier; *s. Anm. zu 11,7*) und dem Partner des Antichristen (dem falschen Propheten; *s. Anm. zu 13,11*), spie diese Plage aus. **gleich Fröschen.** Dieses Bild betont ihre Scheußlichkeit noch mehr (vgl. 3Mo 10,11.41). Frösche waren nach den Speisevorschriften des AT unreine Tiere (3Mo 11,10.11.41). Die persische Mythologie sah in ihnen Kreaturen, die Plagen auslösten. Diese Dämonen werden mit diesem Vergleich als schleimige, kaltblütige und abscheuliche Wesen beschrieben.

**16,14 Zeichen.** Das sind übernatürliche Wunder (vgl. 13,12-15), die speziell darauf ausgelegt sind (vgl. 19,20; 1Kö 22,20-23; Mk 13,22), die Könige zum Einmarsch in Palästina zu verführen. Diese Zeichen werden eine so große Wirkung ausüben, dass die unreinen Geister die Könige veranlassen können, trotz ihrer Geschwüre, der Dürre, Hitze und Finsternis nach Palästina zu reisen. **Königen der Erde.** Das ist nicht mehr nur die Allianz des Ostens, sondern nun beginnt sich die ganze Welt in Palästina zur letzten, gipfelnden Schlacht zu versammeln (Ps 2,2.3; Joel 4,2-4; Sach 14,1-3). **zum Kampf … an jenem großen Tag Gottes, des Allmächtigen.** Die Schlacht von Harmageddon (V. 16). Das ist der große Krieg gegen Gott und Christus (*s. Anm. zu 2Th 1,7-10*; vgl. Joel 2,11; 4,2.4). Der Krieg wird mit der Wiederkunft Christi enden (19,17-20).

**16,15 Glückselig.** *S. Anm. zu 1,3.* **wacht und seine Kleider bewahrt.** Unser Herr betont, dass es nötig ist, ständig für seine Wiederkunft bereit zu sein (vgl. 1Joh 2,28). Die Bildersprache beschreibt einen Soldaten, der bereit zum Kampf ist, bzw. einen Hauseigentümer, der wachsam aufpasst, ob ein Dieb naht (s.a. 3,3; 1Th 5,2.4; 2Pt 3,10).

**16,16 Harmageddon.** Der hebr. Name für den Berg Megiddo, etwa 100 km nördlich von Jerusalem. Die Schlacht wird in der nahe gelegenen Ebene wüten. Sie war Schauplatz von Baraks Sieg über die Kanaaniter (Ri 4) und von Gideons Sieg über die Midianiter (Ri 7). Napoleon bezeichnete dieses Tal als das größte Schlachtfeld, das er jemals gesehen hat. Doch die Schlacht von Harmageddon wird sich nicht auf die Ebene von Megiddo beschränken, sondern Palästina in seiner ganzen Länge umfassen (*s. Anm. zu 14,20*).

**16,17 siebte … Schale … Es ist geschehen!** Diese Schale wird Gottes Zorn zum Abschluss bringen (abgesehen vom Endgericht bei der

die Luft; und es ging eine laute Stimme aus vom Tempel des Himmels, vom Thron her, die sprach: Es ist geschehen! [18] Und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze, und ein großes Erdbeben geschah, wie es dergleichen noch nie gegeben hat, seit es Menschen gab auf Erden, ein solch gewaltiges und großes Erdbeben.
[19] Und die große Stadt wurde in drei Teile [zerrissen], und die Städte der Heidenvölker fielen, und Babylon, der Großen, wurde vor Gott gedacht, damit er ihr den Becher des Glutweines seines Zornes gebe. [20] Und jede Insel entfloh, und es waren keine Berge mehr zu finden. [21] Und ein großer Hagel mit zentnerschweren Steinen kam aus dem Himmel auf die Menschen herab, und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß war.

*Die große Hure Babylon*
Offb 16,19; Offb 13 u. 18; Jes 13 bis 14; Jes 47; Jer 50 bis 51

**17** Und einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, kam und redete mit mir und sprach zu mir: Komm! ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an den vielen Wassern sitzt, [2] mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben, und von deren Wein der Unzucht die, welche die Erde bewohnen, trunken geworden sind.
[3] Und er brachte mich im Geist in eine Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. [4] Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und der Unreinheit ihrer Unzucht, [5] und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde.

**18** *Erdbeben* 6,12; 8,5; 11,13.19; Mt 27,51.54; 28,2
**19** Jes 2,12-17; *große* 11,8; *Babylon* 14,8; 18,2.5; *Becher* 14,10; 18,6
**20** 6,14; Jes 64,1-2; Jer 4,23-26; 51,25; Mi 1,4
**21** 8,7; 11,19 vgl. 2Mo 9,18.23; Jos 10,11
**1** *sieben* 15,1.7; 21,9; *Hure* V. 6; 18,2-3; Jes 1,21; Jer 3,6; Hos 1,2; *Wassern* V. 15; Jer 51,12-13
**2** *Könige* Ps 2,2; *bewohnen* s. V. 8; 3,10; 6,10; *trunken* 14,8; 18,3
**3** *Wüste* vgl. Jes 21,1; *Frau* V. 7; *Tier* 13,1
**4** *übergoldet* Hos 2,10.15; *Becher* V. 2; Jer 25,15-17; 51,7
**5** *Geheimnis* 2Th 2,7; *Babylon* 1Mo 10,10; 1Mo 11; Jer 50,8-9; 50,45-46

Rebellion am Ende des Tausendjährigen Reiches; 20,7-10) und geht der Wiederkunft Christi unmittelbar voraus. Sie leitet die größte Katastrophe der Weltgeschichte ein. Die Stimme aus dem Tempel im Himmel ist zweifellos die Stimme Gottes selbst. »Es ist geschehen« wird am besten übersetzt mit: »Es wurde vollbracht und wird vollbracht bleiben« (vgl. Joh 19,30). Gott wird die Vollendung seines Zorns mit einem verheerenden Erdbeben unterbrechen, dem heftigsten Erdbeben der Weltgeschichte (vgl. V. 19-21).

**16,19 die große Stadt.** Vgl. 11,13; 21,10; *s. Anm. zu Zech 14,1-8.* Jerusalem wird in 3 Teile gespalten werden (Sach 14,4). Das geschieht nicht als Gericht (vgl. 11,13), sondern zur Optimierung. Die zusätzlichen Wasservorräte (Sach 14,8) und topografischen Veränderungen (Sach 14,4.5) werden die Stadt für ihre zentrale Stellung im Tausendjährigen Reich zubereiten. Jerusalem ist die einzige Stadt, die vom Gericht verschont bleibt (vgl. 1Chr 23,25; Ps 125,1.2; Mi 4,7). Wegen ihrer Buße (s. 11.13) wird diese Stadt noch mehr von Schönheit und Glanz geprägt sein (Ps 48,3). **die Städte der Heidenvölker.** Mit den übrigen Städten der Welt hat Gott etwas ganz anderes vor: Sie werden zustört. **Babylon.** Über die Hauptstadt des Reiches des Antichristen wird der Zorn Gottes in besonderer Weise ausgegossen werden, wie es prophezeit ist in Jes 13,6-13. Die Kapitel 17.18 beschreiben die Details des Untergangs Babylons.

**16,20 jede Insel entfloh … keine Berge mehr zu finden.** Dieses mächtige Erdbeben wird die geologische Struktur der Erdoberfläche verändern und die Erde auf das Tausendjährige Reich vorbereiten. Vgl. 6,12-14; Jes 40,4.5; Jer 4,23-27.

**16,21 zentnerschweren.** Wörtl. »talentschwer«. Ein Talent war das schwerste Gewicht, das ein normaler Mensch tragen konnte (etwa 35 kg). Die enorme Größe der Hagelbrocken lässt auf bisher unbekannte atmosphärische Umwälzungen schließen. Derart massive Eisstücke werden unvorstellbare Verheerungen anrichten und viele Todesopfer fordern.

**17,1 sieben Engeln.** Dieser Hinweis auf die Engel verbindet die Kap. 17.18 mit den Schalengerichten (Kap. 16), die zur Wiederkunft Christi überleiten (*s. Anm. zu 16,17*). Die Kapitel 17.18 konzentrieren sich auf einen besonderen Aspekt der Schalengerichte, nämlich auf das Gericht über Babylon. Die Beschreibung der Gerichte in den vorigen Kapiteln zielte auf das endzeitliche Weltsystem ab. **große Hure.** *S. Anm. zu 14,8.* Prostitution symbolisiert häufig Götzendienst oder geistliche Abtrünnigkeit (vgl. Jer 3,6-9; Hes 16,30ff.; 20,30; Hos 4,15; 5,3; 6,10; 9,1). Die Städte Nineve (Nah 3,1.4), Tyrus (Jes 23,17) und sogar Jerusalem (Jes 1,21) werden als Huren dargestellt. **an den vielen Wassern sitzt.** Dieses Bild betont die überragende Macht der Hure. Es beschreibt einen Herrscher auf einem Thron, der über die Wasser regiert, wobei die Wasser die Nationen der Welt symbolisieren (s. V. 15).

**17,2 die Könige … Unzucht getrieben.** Die Hure wird sich mit den Führungspersonen der Weltpolitik verbünden. Unzucht bezieht sich hier nicht auf sexuelle Sünde, sondern auf Götzendienst (*s. Anm. zu 14,8*). Alle Regenten der Welt werden in das Reich von Satans falschem Christus assimiliert werden. **Wein der Unzucht.** Der Einfluss der Hure wird größer sein als der Einfluss der Weltregenten und sich auf die ganze Menschheit erstrecken (vgl. V. 15; 13,8.14). Die Bildersprache beschreibt keinen buchstäblichen Wein und sexuelle Sünde, sondern verdeutlicht, wie die Völker dem Rausch und der Sünde eines falschen Religionssystems verfallen.

**17,3 im Geist.** Vgl. 1,10; 4,2; 21,10. Der Heilige Geist versetzt Johannes in die Wüste (eine menschenleere, einsame und verwüstete Steppe), vielleicht damit er die Vision besser versteht. **eine Frau.** Die Hure von V. 1, Babylon. **scharlachroten Tier.** Der Antichrist (vgl. 13,1.4; 14,9; 16,10), der das falsche Religionssystem eine Zeit lang unterstützen und dazu gebrauchen wird, eine weltweite Einheit herbeizuführen. Dann wird er die politische Weltherrschaft antreten (vgl. V. 16). Scharlach ist die Farbe des Luxus, der Pracht und der Königswürde. **voll Namen der Lästerung.** Wegen seiner Selbstvergötterung (vgl. 13,1; Dan 7,25; 11,36; 2Th 2,4). **sieben Köpfe und zehn Hörner.** Eine bildhafte Beschreibung für das Ausmaß der politischen Allianzen des Antichristen (*s. Anm. zu V. 9-12; 13,1*).

**17,4 Purpur und Scharlach.** Die Farben der Königswürde, des Adels und des Wohlstands. Die Frau wird als Prostituierte dargestellt, die ihr Gewerbe erfolgreich betreibt und äußerst reich wird. **übergoldet.** Prostituierte tragen oft edle Kleidung und kostbare Juwelen, um ihre Opfer zu betören (vgl. Spr 7,10). Die religiöse Hure Babylon ist darin nicht anders; sie schmückt sich, um die Nationen zu verlocken und in ihren Griff zu bekommen. **goldenen Becher.** Ein weiteres Anzeichen für den enormen Reichtum der Hure (vgl. Jer 51,7); doch das pure Gold ist verunreinigt vom Dreck ihrer Unmoral. So wie eine Prostituierte ihr Opfer zuerst betrunken macht, so verführt das hurerische System die Nationen zur geistlichen Unzucht.

**17,5 Stirn.** Römische Prostituierte trugen üblicherweise ein Stirnband mit ihrem Namen (vgl. Jer 3,3) und stellten somit ihr Elend für alle sichtbar zur Schau. Die Stirn der Hure ist mit drei Titeln beschriftet, die das falsche endzeitliche Weltreligionssystem beschreiben. **Geheimnis.** Im NT ist ein Geheimnis eine Wahrheit, die einst verborgen war, aber im NT geoffenbart worden ist. *S. Anm. zu Mt 13,11; Eph 3,4.5.* Die Identität des geistlichen Babylon ist noch verborgen und wird erst in Zukunft offenbar werden. Daher sind die genauen Einzelheiten noch unbekannt, wie sich Babylon in der Welt darstellen wird. **Babylon, die Große.** Dieses Babylon unterscheidet sich von der historischen, geografischen Stadt

[6] Und ich sah die Frau berauscht vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu; und ich verwunderte mich sehr, als ich sie sah. [7] Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt, das die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat.

[8] Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht mehr, und es wird aus dem Abgrund heraufkommen und ins Verderben laufen; und die auf der Erde wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens von Grundlegung der Welt an, werden sich verwundern, wenn sie das Tier sehen, das war und nicht ist und doch ist.

[9] Hier ist der Verstand [nötig], der Weisheit hat! Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. [10] Und [es] sind sieben Könige: Fünf sind gefallen, und der eine ist da – der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er für eine kurze Zeit bleiben. [11] Und das Tier, das war und nicht ist, ist auch selbst der achte, und es ist einer von den sieben, und es läuft ins Verderben.

[12] Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Reich empfangen haben; aber sie erlangen Macht wie Könige für eine Stunde zusammen mit dem Tier. [13] Diese haben einen einmütigen Sinn, und sie übergeben ihre Macht und Herrschaft dem Tier. [14] Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen – denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige –, und mit ihm sind die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen.

[15] Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen. [16] Und die zehn Hörner, die du auf dem Tier gesehen hast, diese werden die Hure hassen und sie verwüsten und entblößen, und sie werden ihr Fleisch verzehren und sie mit Feuer verbrennen. [17] Denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben, seine Absicht auszuführen und in *einer* Absicht zu handeln und ihr Reich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind. [18] Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die Herrschaft ausübt über die Könige der Erde.

### *Das Gericht über Babylon*

Offb 14,8; Jes 21,9

**18** Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.

**6** 3,20; 13,15; 16,6; 18,24
**7** *will* V. 1.8
**8** *Tier* 13,2-3.12; *heraufk.* 11,7; 13,1; *Verderben* 19,20; *Buch* 13,8; 20,15
**9** *Weisheit* 13,18 vgl. 1Kor 2,6-7; Kol 2,3; *Berge* Jer 51,25; Hab 3,6
**11** V. 8
**12** 13,1; Dan 7,24
**13** s. V. 17
**14** *besiegen* 19,19-20; Ps 110; *Herr* 19,16; 1Tim 6,15; 5Mo 10,17; *mit* 19,14; *ihm* 2,26-27; *Auserw.* 1Pt 1,1; *Gläubigen* 2,10; 2Th 1,10
**15** V. 1
**16** V. 12; Jer 50,41-42; Hes 16,36-41; *Feuer* 3Mo 21,9
**17** vgl. Apg 4,26-28; *erfüllt* 10,7; Jes 46,10
**18** 18,9-10
**1** *sah* vgl. 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 10,1; 13,1; 14,1; 15,1; *Erde* 21,23; Lk 17,24; Jes 60,1-3; Hes 43,2

Babylon (die zur Zeit von Johannes noch existierte). Die Details der Vision von Johannes lassen sich auf keine historische Stadt anwenden (*s. Anm. zu 14,8*). **Mutter der Huren.** Alle falschen Religionen stammen letztlich aus Babel bzw. Babylon (vgl. 1Mo 11; *s. Anm. zu 14,8*).

**17,6 Blut der Heiligen … der Zeugen Jesu.** Manche sehen in der ersten Gruppe die Gläubigen des AT und in der zweiten die des NT. Die Unterscheidung ist irrelevant, da hier die Märtyrer der Trübsalszeit gemeint sind. Johannes will hier herausstellen, dass die Hure ein Mörder ist. Die falschen Religionen haben im Lauf der Jahrhunderte Millionen von Gläubigen umgebracht, und das letzte falsche Religionssystem wird weit mehr Gläubige umbringen als jede Religion zuvor.

**17,7 Geheimnis.** Das Geheimnis besteht nicht darin, dass Babylon ein falsches Religionssystem ist – denn das ist bereits bekannt –, sondern darin, dass das Tier die Hure voll und ganz unterstützen wird und dass die beiden einen enormen Einfluss auf die ganze Welt ausüben werden.

**17,8 Das Tier.** Dieser Begriff bezeichnet sowohl einen König als auch ein Reich. **war und ist nicht mehr, und es wird … heraufkommen.** Ein Hinweis auf die gefälschte Auferstehung des Antichristen (13,3.4.12-14; *s. Anm. zu 13,3*). **aus dem Abgrund.** Nach seiner »Auferstehung« wird der Antichrist von einem mächtigen Dämon aus dem Abgrund besessen werden (*s. Anm. zu 13,1.3*). **Verderben.** Das ewige Verderben (vgl. V. 11; Mt 7,13; Joh 17,12; Phil 1,28; 3,19; 2Th 2,3; Hebr 10,39; 2Pt 2,3; 3,7.16) im Feuersee, dem Ort des Untergangs des Antichristen (19,20). **Buch des Lebens.** Die Buchrolle der Erwählten, die Gott in der ewigen Vergangenheit geschrieben hat (*s. Anm. zu 3,5*). Nur die Erwählten werden der Verführung des Antichristen entkommen (Mt 24,24). **von Grundlegung der Welt an.** *S. Anm. zu 13,8*; vgl. 1Tim 1,9; Tit 1,2 (»vor ewigen Zeiten«). Dieser Ausdruck kommt häufig vor (Mt 13,35; 25,34; Lk 11,50; Joh 17,24; Eph 1,4; Hebr 4,3; 9,26; 1Pt 1,20) und bezieht sich auf Gottes Ratschluss, den er vor der Schöpfung fasste.

**17,9 sieben Berge.** Das gr. Wort wird oft für Hügel verwendet (Mt 5,1; 15,29; Joh 6,15; 8,1). Viele Ausleger interpretieren diesen Ausdruck als Hinweis auf Rom, das auf 7 Hügeln erbaut ist. Es stimmt, dass die endzeitliche falsche Weltreligion Rom umfassen wird, sie wird sich aber nicht darauf beschränken. Doch in diesem Zusammenhang symbolisieren die 7 Berge insbesondere die 7 Reiche und ihre Könige aus V. 10.

**17,10 sieben Könige.** Repräsentanten der 7 großen Weltreiche (Ägypten, Assyrien, Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom und das Reich des Antichristen). Vgl. das Standbild Daniels in Dan 2,37-45. **Fünf sind gefallen, und der eine ist da – der andere.** Zur Abfassungszeit der Offenbarung waren die Reiche Ägypten, Assyrien, Babylonien, Medo-Persien und Griechenland bereits untergegangen; das Römische Reich existierte noch und das Reich des Antichristen lag noch in der Zukunft. Wenn es kommt, wird es nur kurzzeitig bestehen (12,12; 13,5) und der Antichrist wird im Verderben enden (V. 11; *s. Anm. zu V. 8*).

**17,11 nicht ist … der achte.** Weil das Reich des Antichristen scheinbar untergeht und wieder aufersteht, wird es sowohl als siebtes als auch als achtes Reich bezeichnet. Der Antichrist ist vor seiner »Auferstehung« der siebte König und danach der achte. Dann wird er das religiöse Reich der Hure zerstören und verlangen, dass nur er allein angebetet wird (V. 16).

**17,12 zehn Könige.** *S. Anm. zu 12,3; 13,1* (vgl. Dan 2,41.42). Das sind untergeordnete Regenten unter dem Antichristen, dessen Reich offenbar in 10 Verwaltungsbezirke eingeteilt sein wird. **noch kein Reich.** Daher können diese Könige mit keinen historischen Persönlichkeiten identifiziert werden. **eine Stunde.** Das steht symbolisch für die kurze Zeit von 3½ Jahren (vgl. 11,2.3; 12,6.12.14; 13,5; 18,10.17.19).

**17,14 Krieg führen.** Ein Hinweis auf die Schlacht von Harmagedon (16,14-16), wo das Lamm diese Könige gänzlich vernichtend schlagen wird (19,17-21). **Herr der Herren und der König der Könige.** Ein Titel Gottes (19,16; 1Tim 6,15; vgl. 5Mo 10,17; Ps 136,3), der seine Souveränität über alle Herrscher betont, denen er Autorität zugebilligt hat.

**17,15** *S. Anm. zu V. 1.*

**17,16 werden die Hure hassen.** Nachdem der Antichrist das falsche Religionssystem benutzt hat, um die Reiche der Welt zu vereinen und die Herrschaft über sie alle zu erlangen, wird er sich – mithilfe seiner 10 Unterregenten – gegen das System wenden, es plündern und zerstören und die ganze Macht und Verehrung an sich reißen. Damit werden er und seine Bundesgenossen Gottes Willen ausführen (V. 17). Vgl. 1Mo 50,20.

**17,18 die große Stadt.** Das ist eine weitere Bezeichnung für die Hauptstadt Babylon, das Zentrum des antichristlichen Reiches. Vgl. 18,10.18.21.

**18,1 die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.** Bei der fünften Schale (16,10) wurde die Welt in Finsternis gehüllt. Vor diesem

[2] Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel. [3] Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden.

[4] Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! [5] Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. [6] Vergeltet ihr, wie auch sie euch vergolten hat, und zahlt ihr das Doppelte heim gemäß ihren Werken! In den Becher, in den sie euch eingeschenkt hat, schenkt ihr doppelt ein! [7] In dem Maß, wie sie sich selbst verherrlichte und üppig lebte, gebt ihr nun Qual und Leid! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne als Königin und bin keine Witwe und werde kein Leid sehen!

**2** *Babylon* 14,8; *Gefängnis* 1Pt 3,19
**3** *getrunken* 14,8; *getrieben* s. V. 9; *reich* V. 11-15; Hes 27,33-36
**4** 2Kor 6,14-18; 1Tim 5,22; 1Mo 19,12; Jes 48,20
**5** *gedacht* 16,19; Am 8,7
**6** 2Mo 21,24; Ps 137,8; Jer 50,15; Ob 15
**7** *Maß* Jes 22,12-14; Hes 28,2-10; Zeph 2,15; *Witwe* Jes 47,7-10 vgl. Kla 1,1
**8** *Feuer* 17,16; Jer 51,58; *stark* Ps 24,8; Jes 10,21; Jer 32,18
**9** *beweinen* Hes 26,16-18; *Unzucht* V. 3; 17,2.4 vgl. 3,20-21
**10** Jer 51,41; *ferne* V. 15.17 vgl. 4Mo 16,34; *wehe* V. 16.19
**11** Hes 27,31; 27,34-36
**12** Hes 27,12-17
**13** *Seelen* Hes 13,18-20; 27,13

[8] Darum werden an *einem* Tag ihre Plagen kommen, Tod und Leid und Hunger, und sie wird mit Feuer verbrannt werden; denn stark ist Gott, der Herr, der sie richtet.

[9] Und es werden sie beweinen und sich ihretwegen an die Brust schlagen die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht getrieben und üppig gelebt haben, wenn sie den Rauch ihrer Feuersbrunst sehen; [10] und sie werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual und sagen: Wehe, wehe, du große Stadt Babylon, du gewaltige Stadt; denn in *einer* Stunde ist dein Gericht gekommen!

[11] Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern über sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft, [12] Ware von Gold und Silber und Edelsteinen und Perlen und feiner Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach und allerlei Tujaholz und allerlei Elfenbeingeräte und allerlei Geräte aus wertvollstem Holz und aus Erz und Eisen und Marmor, [13] und Zimt und Räucherwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Vieh und Schafe und Pferde und Wagen und Leiber und Seelen der Menschen.

---

Hintergrund wird die plötzlich aufleuchtende Erscheinung eines weiteren Engels (eines anderen als in 17,1.7.15) die Aufmerksamkeit der Welt sicherlich auf sich und auf seine Verkündigung des Gerichts über Babylon ziehen (vgl. 14,8).

**18,2 gefallen ist Babylon, die Große.** Vgl. 14,8; *s. Anm. zu Jes 21,9*; aus diesen Versen stammt dieses Zitat. Der gr. Text sieht die Resultate dieses Gerichts, als hätte es bereits stattgefunden (*s. Anm. zu 14,8*). Doch hier geht es um das siebte Schalengericht, und das steht an diesem Punkt noch bevor (16,17-21). Wenn es sich vollzieht, werden Verwüstung und Vernichtung herrschen und die Ruinen Babylons werden zurückbleiben als Stätten für Dämonen und Aasvögel.

**18,3 Glutwein ihrer Unzucht.** Das religiöse Babylon (Kap. 17) verlockt die Nationen in geistliche Trunkenheit und Unzucht mit falschen Göttern (17,2.4); das wirtschaftliche Babylon hingegen (Kap. 18) verführt die ungläubige Welt zu einem materialistischen Wahn, sodass die Menschen der Welt aufgrund ihrer Beziehung zu Babylon von Leidenschaft berauscht sind. **Könige … Kaufleute.** Sowohl politische als auch wirtschaftliche Führungspersonen werden in dieses weltweite Kommerzsystem hineingezogen (14,8; 17,2).

**18,4 Geht hinaus aus ihr, mein Volk.** Gott wird die Seinen aufrufen, sich von diesem bösartigen System loszulösen. Es kann sich auch um Gottes Berufung der Erwählten handeln, das Weltsystem zu verwerfen und zum Glauben an den Retter zu kommen. Jedenfalls fordert die Botschaft auf, sich vom Weltsystem zu trennen, bevor es zerstört wird (vgl. 2Kor 6,17; 1Joh 2,15). Es gibt einen Weg, diesem Gericht Gottes über diese Gesellschaft mit ihrer sündigen, überheblichen Maßlosigkeit zu entgehen. Vgl. die Botschaft von Jesaja und Jeremia an das Volk, Babylon zu verlassen (Jes 48,20; Jer 50,8; 51,6-9.45).

**18,5 gedacht.** S. 16,19. Gott denkt nicht mehr an die Sünden seines Volkes (Jer 31,34), sondern denkt an sie, um sie zu beschützen (Mal 3,16-20). Doch für das unbußfertige Babylon wird es keine solche Vergebung geben, sondern nur Gericht.

**18,6.7 zahlt ihr … heim.** Der Engel bittet Gott, an Babylon Vergeltung zu üben und ihr seinen Zorn entsprechend ihrer Taten in ihren eigenen Becher zu gießen (*s. Anm. zu 17,4*). Das ist eine Anwendung des atl. Gesetzes der Vergeltung (2Mo 21,24), das Gott verwirklichen wird (Rom 12,17-21).

**18,6 das Doppelte.** Das bedeutet »vollständig« oder »überströmend«. Die Strafe wird dem Verbrechen entsprechen (vgl. Jer 16,18). **Becher.** Der Becher der Bosheit, aus dem so viele getrunken haben (14,8; 17,2.4.6), verlangt als Entgegnung den Becher des Zorns (14,10; 16,19).

**18,7b bin keine Witwe.** Babylon prahlt stolz, aber vergeblich mit ihrer Unabhängigkeit. Auch das historische Babylon rühmte sich in dieser Weise (Jes 47,8). Vgl. 1Kor 10,12.

**18,8 ihre Plagen.** Zu diesen Plagen können auch diejenigen aus 16,1ff. gehören, doch müssen sie insbesondere die Zerstörung der Stadt umfassen, die beschrieben wird als »Tod und Leid und Hunger«. **an *einem* Tag.** S. V. 10.17.19. Die besonderen Gerichte über Babylon vollziehen sich innerhalb eines kurzen Zeitraums. Dan 5,30 berichtet, dass das antike Babylon an einem einzigen Tag fiel.

**18,9-20** Dieser Abschnitt beschreibt die Klage nicht über die Sünde Babylons, sondern über ihre Zerstörung durch diejenigen, die ihrem System angehörten.

**18,9 Könige.** Die Führer der Weltpolitik werden weinen, weil der Sturz der Hauptstadt des Antichristen das Signal ist für den Untergang seines Reiches und weil mit seinem Reich auch die Quelle ihrer Macht untergehen wird. Vgl. V. 3; 17,2. **beweinen … an die Brust schlagen.** »Beweinen« bedeutet »offenkundig schluchzen«. »An die Brust schlagen« ist die Übersetzung eines gr. Wortes, das beschreibt, wie die ungläubige Welt bei der Wiederkunft Christi verzweifeln wird (1,7).

**18,10 *einer* Stunde.** Vgl. V. 8.17.19.

**18,12.13** Über die Hälfte ihrer Waren und Güter kommt auch in der Liste in Hes 27,12-22 vor.

**18,12 Purpur.** Das bezieht sich auf Kleider, die aufwendig mit Purpurstoff durchzogen wurden. Purpur wurde aus Schalentieren aus dem Meer gewonnen. Lydia (Apg 16,14) handelte mit diesen teuren Stoffen. Purpurgewänder waren typisch für die römischen Kaiser. **Tujaholz.** Holz aus nordafrikanischen Zitrusbäumen, das wegen seiner Färbung sehr geschätzt war und aus dem äußerst teure Möbel angefertigt wurden. **Marmor.** Marmor wurde aus Afrika, Ägypten und Griechenland importiert und wurde vor allem zum Bau römischer Häuser verwendet.

**18,13 Salbe.** Oder »Salböl«; ein sehr kostbares Parfüm (vgl. Mt 26,7.12; Joh 12,3). **Weihrauch.** Dieser duftende Kautschuk oder Harz wurde aus Arabien importiert und als Weihrauch oder Parfüm verwendet (Hl 3,6; Mt 2,11). **Leiber und Seelen der Menschen.** Der Sklavenhandel, der aus den zivilisierten Nationen der Welt seit langem verbannt ist, wird unter dem verderbten Kommerzsystem des Antichristen wieder aufleben.

[14] Und die Früchte, nach denen deine Seele begehrte, sind dir entschwunden, und aller Glanz und Flitter ist dir entschwunden, und du wirst sie niemals mehr finden. [15] Die Verkäufer dieser Waren, die von ihr reich geworden sind, werden aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen; sie werden weinen und trauern [16] und sagen: Wehe, wehe! die große Stadt, die bekleidet war mit feiner Leinwand und Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen!

[17] Denn in *einer* Stunde wurde dieser so große Reichtum verwüstet! Und jeder Kapitän und die ganze Menge derer, die auf den Schiffen sind, und die Matrosen, und alle, die auf dem Meer arbeiten, standen von ferne [18] und riefen, als sie den Rauch ihrer Feuersbrunst sahen: Wer war der großen Stadt gleich? [19] Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd: Wehe, wehe! die große Stadt, in der alle, die Schiffe auf dem Meer hatten, reich gemacht wurden durch ihren Wohlstand! Denn in *einer* Stunde ist sie verwüstet worden!

[20] Freut euch über sie, du Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euch an ihr gerächt!

[21] Und ein starker Engel hob einen Stein auf, wie ein großer Mühlstein, und warf ihn ins Meer und sprach: So wird Babylon, die große Stadt, mit Wucht hingeschleudert und nicht mehr gefunden werden! [22] Und der Klang der Harfenspieler und Sänger und Flötenspieler und Trompeter wird nicht mehr in dir gehört werden, und kein Künstler irgendeiner Kunst wird mehr in dir gefunden werden, und der Klang der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden; [23] und das Licht des Leuchters wird nicht mehr in dir scheinen, und die Stimme des Bräutigams und der Braut nicht mehr in dir gehört werden. Denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde, denn durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt. [24] Und in ihr wurde das Blut der Propheten und Heiligen gefunden und aller derer, die hingeschlachtet worden sind auf Erden.

**14** *begehrte* Jak 4,2; 4Mo 11,4.34; Ps 78,18; 106,14
**15** *reich* V. 3.11; Sach 11,5; *trauern* Hes 27,31; Am 5,16-18
**16** V. 10.19; *bekleidet* 17,4
**17** *Stunde* V. 19; Mt 24,36; 25,13; Joh 5,28-29; Dan 7,12; *Schiffen* Hes 27,29
**18** *gleich* V. 10; 13,4; Jes 23,8-9; Jer 51,37
**19** *Staub* Hes 27,30; *Stunde* V. 10.17
**20** *Himmel* Phil 3,20; Jes 44,23; 49,13; Jer 51,48; *gerächt* V. 24; 5,10-11; 16,5-7; Röm 12,19
**21** Jer 51,63-64
**22** Jes 24,8; Hes 26,13
**23** *Licht* 4Mo 8,2-4; 2Chr 13,11; Jer 25,10; *Stimme* Jer 7,34; *Kaufleute* Jes 23,8; *Zauberei* Jes 47,9
**24** 17,6; Mt 23,35; Jer 2,34; 51,49
**1** *Hallelu.* Ps 150,1.6; *Heil* 7,10.12
**2** *gerecht* 15,3; 16,7; 5Mo 32,4; *Hure* 17,1.5.15-16; *Blut* 18,20.24
**3** 8,3-4
**4** *Amen* 5,14; Ps 106; 48; *Hallelujah* Ps 106,1.48; 111,1; 112,1; 113,1

### *Der Jubel im Himmel. Die Hochzeit des Lammes*

**19** Und nach diesem hörte ich eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprach: Hallelujah! Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht gehören dem Herrn, unserem Gott! [2] Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit ihrer Unzucht, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert! [3] Und nochmals sprachen sie: Hallelujah! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[4] Und die 24 Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen! Hallelujah!

[5] Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, sowohl die Kleinen als auch die Großen!

**5** *Lobt* Ps 34,2; 103,1-2; 103,20-22; *Kleinen* Ps 115,13

---

**18,17 Kapitän.** Schiffsführer werden jammern, weil Babylon samt ihrem lukrativen Transportwesen gefallen ist.

**18,19 warfen Staub auf ihre Häupter.** In der Antike war das ein Ausdruck der Trauer (vgl. Jos 7,6; 1Sam 4,12; 2Sam 1,2; 15,32; Hi 2,12; Kla 2,10; Hes 27,30). **in *einer* Stunde.** Das ist nicht einfach ein Zeitraum von 60 Minuten, sondern eine kurze Zeit schnellen Gerichts (*s. Anm. zu V. 8*).

**18,20 Gott hat euch an ihr gerächt.** Der Engel wird die Märtyrer der Trübsalszeit (6,9-11) zum Jubel auffordern, und zwar nicht über den Tod derer, die zur ewigen Hölle verdammt sind, sondern darüber, dass Gottes Gerechtigkeit obsiegt hat.

**18,21 großer Mühlstein.** Mühlsteine waren große, schwere Steine, mit denen Getreide gemahlen wurde. Diese Metapher beschreibt, mit welcher Gewalt Babylon gestürzt werden wird. Vgl. Jer 51,61-64; *s. Anm. zu Mt 18,6.*

**18,22.23** Der Fall Babylons beendet die letzten Reste der Normalität, die nach all den Siegel-, Posaunen- und Schalengerichten in der Welt noch übrig sein werden. Das Leben auf der Erde wird völlig aus den Fugen geraten sein, und das Ende steht bevor. Es gibt keine Musik mehr, kein Gewerbe, keine Nahrungszubereitung (»Mühlstein«), keine Energie für Licht und keine Hochzeiten, denn Gott wird die Verführer und die Verführten vernichten.

**18,24 Blut der Propheten und Heiligen.** Die religiösen und politisch-wirtschaftlichen Systeme, die in Babylon verkörpert sind, werden unsagbare Gräueltaten an Gottes Volk verüben (vgl. 6,10; 11,7; 13,7.15; 17,6; 19,2). Gott wird diesen Mord an seinem Volk rächen (19,2).

**19,1-6 Hallelujah.** Dieses hebr. Wort kommt im NT 4-mal vor, und zwar nur in diesem Kapitel (V. 1.3.4.6). Dieser Ausruf bedeutet »Preist den Herrn« und kommt im AT häufig vor (vgl. Ps 104,35; 105,45; 106,1; 111,1; 112,1; 113,1; 117,1; 135,1; 146,1). Fünf Gründe für diesen Lobpreis lassen sich aufzeigen: 1.) Gottes Errettung seines Volkes vor ihren Feinden (V. 1); 2.) Gottes Aufrichten von Gerechtigkeit (V. 2); 3.) Gottes endgültiges Niederwerfen der menschlichen Rebellion (V. 3); 4.) Gottes Souveränität (V. 6); und 5.) Gottes Gemeinschaft mit seinem Volk (V. 7).

**19,1 nach diesem.** Das ist eine schlüsselhafte Zeitangabe: nach der Zerstörung Babylons am Ende der großen Trübsalszeit, unmittelbar vor Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches (Kap. 20). Dieser Abschnitt ist die Überleitung zwischen der Trübsalszeit und dem Tausendjährigen Reich. **großen Volksmenge.** Wahrscheinlich Engel, da die Heiligen später einstimmen (V. 5ff.; vgl. 5,11.12; 7,11.12). Das unmittelbare Bevorstehen der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus löst diesen Lobpreis aus.

**19,2 Gerichte.** Die Heiligen ersehnen den Tag des Gerichts (vgl. 6,10; 16,7; Jes 9,6; Jer 23,5). Gottesfürchtige Menschen lieben Gerechtigkeit und hassen Sünde, denn Gerechtigkeit ehrt Gott und Sünde verspottet ihn. Gläubige ersehnen eine Welt, in der Gerechtigkeit wohnt, und diese Welt wird kommen (V. 15; 2,27; 12,5).

**19,3 ihr Rauch steigt auf.** Aufgrund des Feuers (vgl. 17,16.18; 18,8.9.18; 14,8-11).

**19,4 24 Ältesten.** Sie werden am besten verstanden als Repräsentanten der Gemeinde (*s. Anm. zu 4,4*). **vier lebendigen Wesen.** Eine besondere Ordnung von Engelwesen (*s. Anm. zu 4,6*). Sie bilden dieselbe Gruppe wie in 7,11 und stehen häufig im Zusammenhang mit Anbetung (4,8.11; 5,9-12.14; 11,16-18).

**19,5 die Kleinen als auch die Großen.** Alle Unterscheidungen und Ränge müssen übersehen werden.

[6] Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! [7] Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. [8] Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.
[9] Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes! [10] Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

**6** *Wasser* 14,2; *Königsh.* 11,15.17; 12,10; Ps 47
**7** *fröhlich* Ps 95,1-3; *Hochzeit* 21,2; Mt 25,13; *bereit* Jes 61,10
**8** *kleiden* 3,5; Kol 3,4; Ps 45,14; 132,9
**9** *Glückselig* Lk 14,15; 1Pt 4,13; *Worte* 21,5; 22,6; Mt 24,35
**10** 22,8-9; Apg 10,25-26; *Mitknecht* Phil 2,25; Kol 4,7.12; *Zeugnis* vgl. 1,2.9; 6,9; 12,17; 20,4
**11** *geöffnet* vgl. 4,1; *Pferd* vgl. 6,2; *Wahrh.* 3,7.14; Joh 7,28; 1Joh 5,20; *Gerechtigk.* Apg 17,31; Ps 96,12-13

### *Der Herr Jesus Christus als König und Richter*
Mt 24,30-31; 2Th 1,7-10; Jes 66,15-17; Sach 14,3-5

[11] Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er. [12] Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. [13] Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: »Das Wort Gottes«.
[14] Und die Heere im Himmel folgten ihm nach

**12** *Augen* s. 1,14; *Namen* V. 16; Phil 2,9
**13** *Blut* Jes 63,1-3; *Wort* Joh 1,1.14
**14** 17,14; Mt 26,53; Joh 18,36; 2Kö 6,16-17

**19,6 der Allmächtige.** Dieser Ausdruck wird in der Offenbarung 9-mal als Titel für Gott verwendet (vgl. V. 15; 1,8; 4,8; 11,17; 15,3; 16,7.14; 21,22). Der große Lobpreis der Volksmenge klingt wie das tosende Krachen der Brandung.

**19,7 Hochzeit des Lammes.** Hebräische Hochzeiten bestanden aus 3 Teilen: 1.) die Verlobung (sie wurde häufig bereits vollzogen, als das Paar noch im Kindesalter war); 2.) die Zuführung (die Festlichkeiten, die oft mehrere Tage dauerten und der Zeremonie vorausgingen); und 3.) die Zeremonie (das Gelöbnis). Die Gemeinde wurde Christus verlobt durch seine souveräne Erwählung in der ewigen Vergangenheit (Eph 1,4; Hebr 13,20) und wird ihm in der Entrückung zugeführt (dargestellt) werden (Joh 14,1-3; 1Th 4,13-18). Das letztendliche Hochzeitsmahl wird das Ende der Zeremonie markieren. Dieses symbolische Mahl wird bei der Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches stattfinden und diese 1000 Jahre über andauern (vgl. 21,2). Der Begriff »Braut« bezieht sich zwar oft auf die Gemeinde – so auch hier (2Kor 11,2; Eph 5,22-24) –, doch umfasst die »Braut« letztlich alle Erlösten aller Zeiten, was im weiteren Verlauf dieses Buches deutlich werden wird.

**19,8 Gerechtigkeit der Heiligen.** Das ist nicht die Gerechtigkeit Christi, die dem Gläubigen bei der Errettung zugerechnet wurde, sondern die praktische Auswirkung dieser Gerechtigkeit im Leben des Gläubigen, d.h. der äußerlich sichtbare Erweis dieser inneren Tugend.

**19,9 Glückselig.** *S. Anm. zu 1,3.* **berufen.** Berufen ist nicht die Braut (die Gemeinde), sondern die Gäste sind berufen. Die Braut wird nicht eingeladen, sondern sie lädt ein. Die berufenen, geladenen Gäste sind diejenigen, die vor Pfingsten errettet wurden, d.h. alle treuen Gläubigen, die vor der Geburt der Gemeinde (Apg 2,1ff.) aus Gnade durch Glauben errettet wurden. Wenngleich sie nicht die Braut sind, sind sie doch verherrlicht und herrschen während des Tausendjährigen Reiches zusammen mit Christus. Der Unterschied besteht mehr in der bildlichen Beschreibung als in der Realität. Zu den Gästen gehören auch die Heiligen aus der Trübsalszeit und die Gläubigen, die im Tausendjährigen Reich auf der Erde leben. Die Gemeinde ist die Braut, rein und treu, und niemals eine Hure, wie Israel es war (s. Hos 2). Daher ist die Gemeinde die Braut während des Zuführungsfestes im Himmel, und kommt dann zur Erde, um das letztendliche Gastmahl (das Tausendjährige Reich) zu feiern. Nach diesem Ereignis tritt die neue Ordnung in Kraft und ist die Hochzeitsfeier vollendet (*s. Anm. zu 21,1.2*). **wahrhaftigen Worte Gottes.** Das bezieht sich auf den ganzen Abschnitt von 17,1 bis hier. Alles ist wahr – die Hochzeit wird nach dem Gericht stattfinden.

**19,10 fiel vor seinen Füßen nieder.** Überwältigt von dieser großartigen Vision brach Johannes in Anbetung vor dem Engel nieder (vgl. 1,17; 22,8). ***tue es nicht.*** Vgl. 22,8.9. Die Bibel verbietet, Engel anzubeten (Kol 2,18.19). **das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.** Das zentrale Thema sowohl der atl. Prophetie als auch der ntl. Verkündigung ist das Evangelium des Herrn Jesus Christus.

**19,11 das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.** Der Christus, der in den Himmel aufgefahren ist (Apg 1,9-11) und sich zur Rechten des Vaters gesetzt hat (Hebr 8,1; 10,12; 1Pt 3,22), wird wiederkommen, um die Erde aus den Händen des Aufrührers zu nehmen und sein Reich aufzurichten (5,1-10). Das Wesen dieses Ereignisses zeigt, dass es sich von der Erntrückung unterscheidet. Bei der Entrückung begegnet Christus den Seinen in der Luft – bei diesem Ereignis hingegen kommt er mit ihnen zur Erde. Bei der Entrückung gibt es kein Gericht – dieses Ereignis hingegen besteht nur aus Gericht. Diesem Ereignis geht eine Finsternis voraus – die Sonne ist verfinstert, der Mond scheint nicht mehr, die Sterne stürzen zur Erde –, und dann kommt Jesus unter Blitzen und blendender Herrlichkeit wieder. Derartige Details finden sich in den Abschnitten über die Entrückung nicht (Joh 14,1-3; 1Th 4,13-18). **weißes Pferd.** Bei den römischen Triumphmärschen ritt der siegreiche Feldherr auf seinem weißen Kriegspferd die Via Sacra hinauf zum Jupitertempel auf dem Hügel Kapitol. Bei seinem ersten Kommen ritt Jesus demütig auf einem Eselfüllen (Sach 9,9). Die Vision des Johannes schildert Christus als den auf seinem Kriegspferd sitzenden Eroberer, der kommt, um die Bösen zu vernichten, den Antichristen zu stürzen, Satan zu besiegen und die Herrschaft über die Erde anzutreten (vgl. 2Kor 2,14). **der Treue und der Wahrhaftige.** Getreu seinem Wort, wird Jesus zur Erde wiederkommen (Mt 24,27-31; *s. Anm. zu 3,14*). **in Gerechtigkeit richtet.** S. 20,11-15; vgl. Mt 25,31ff.; Joh 5,25-30; Apg 17,31. **kämpft.** Wörtl. »führt Krieg«. Diese erstaunliche Aussage kommt nur hier und in 2,16 vor und beschreibt lebhaft den heiligen Zorn Gottes gegen Sünder (vgl. Ps 7,12). Gottes Geduld mit der sündigen, rebellierenden Menschheit wird am Ende sein.

**19,12 Seine Augen *sind* wie eine Feuerflamme.** Nichts entkommt seinem durchdringenden Blick, und daher sind seine Gerichte immer gerecht und zutreffend (*s. Anm. zu 1,14; 2,18*). **einen Namen … den niemand kennt.** Johannes konnte den Namen sehen, aber nicht verstehen (vgl. 2Kor 12,4). In Gott sind unergründliche Geheimnisse verborgen, die sogar verherrlichte Heilige nicht begreifen werden können.

**19,13 Gewand, das in Blut getaucht ist.** Das Blut stammt nicht von der Schlacht von Harmageddon, die erst in V. 15 beginnt. Jesu blutbespritztes Gewand symbolisiert die großen Schlachten, die er bereits gegen Sünde, Satan und Tod geführt hat; und es wurde gefärbt vom Blut seiner Feinde. **Das Wort Gottes.** Nur Johannes verwendet diesen Titel für den Herrn (s. Einleitung: Autor und Abfassungszeit). Als Wort Gottes ist Jesus das Abbild des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15), der Ausdruck und Abdruck seiner Person (Hebr 1,3) und die endgültige, vollständige Offenbarung von Gott (Hebr 1,1.2).

**19,14 Heere im Himmel.** Sie setzen sich zusammen aus der Gemeinde (V. 8), den Heiligen aus der Trübsalszeit (7,13), den Gläubigen des AT (Jud 14; vgl. Dan 12,1.2) und auch den Engeln (Mt 25,31). Sie kommen vom Himmel, nicht um Jesus beim Kampf zu helfen (sie sind unbewaffnet), sondern um mit ihm zu herrschen, nachdem er seine Feinde geschlagen hat (20,4; 1Kor 6,2; 2Tim 2,12). Vgl. Ps 149,5-9.

auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. [15] Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. [16] Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: »König der Könige und Herr der Herren«.

*Der Sieg über das Tier und den falschen Propheten*
2Th 2,8; Zeph 3,8; Jes 24,21-22; 34,1-4; Dan 7,11-12

[17] Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen; und er rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem Mahl des großen Gottes, [18] um das Fleisch der Könige zu verzehren und das Fleisch der Heerführer und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller, der Freien und der Knechte, sowohl der Kleinen als auch der Großen!

[19] Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd sitzt, und mit seinem Heer.

[20] Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. [21] Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch.

*Satan für tausend Jahre gebunden.*
*Erste Auferstehung. Das Friedensreich des Messias*
Dan 7,22.27; Offb 5,9-10; Jes 2,2-4; 11,6-10; 65,16-25

**20** Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. [2] Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1 000 Jahre [3] und warf ihn in den Abgrund und

**15** *Schwert* 1,16; 2Th 2,8; *Stab* Ps 2,9; Jes 11,4; *Weinkelter* 14,19-20
**16** 1,5; 17,14; Dan 2,47
**17** *Engel* 8,13; 14,6; Jes 34,1-8; *sprach* Jes 56,9; Jer 12,9; Hes 39,17-20
**18** 1Sam 17,45-47
**19** 16,14
**20** *Tier* 13,1.12; 17,3; *Feuersee* 20,10.14; Mt 25,41; Dan 7,11
**21** V. 17-18; 2Th 2,8 vgl. Hebr 4,12-13

**1** *Abgrund.* 1,18; 9,1.11; 11,7; 17,8
**2** *Satan* s. 12,9; *band* 2Pt 2,4; Jud 6
**3** *Völker* vgl. 16,14; 18,15; Lk 4,5-6; 1Joh 5,19; *losgelassen* V. 7

---

**19,15 scharfes Schwert.** Das symbolisiert die Macht Christi, seine Feinde zu töten (1,16; vgl. Jes 11,4; Hebr 4,12.13). Das Schwert aus seinem Mund weist darauf hin, dass er die Schlacht durch die Macht seines Wortes gewinnt. Obgleich die Heiligen wiederkehren, um mit Christus zu herrschen, sind sie nicht die Vollstrecker. Diese Aufgabe steht ihm und den Engeln zu (Mt 13,37-50). **eisernem Stab.** Christi Herrschaft im Tausendjährigen Reich wird geprägt sein von unverzüglichem, gerechtem Gericht. Die Gläubigen werden an seiner Autorität Anteil haben (2,26; 1Kor 6,2; *s. Anm. zu 2,27; 12,5; Ps 2,8.9*). **Weinkelter.** Ein anschauliches Symbol des Gerichts (*s. Anm. zu 14,19*). Vgl. Jes 63,3; Joel 4,13.

**19,16 an seiner Hüfte.** Jesus wird an seinem Gewand entlang der Hüfte ein Schild tragen, auf dem ein Titel steht, der seine absolute Souveränität über alle menschlichen Regenten betont (*s. Anm. zu 17,14*).

**19,17-21** Diese Verse beschreiben beängstigende Schrecknisse, wie die Weltgeschichte sie bisher noch nicht gekannt hat: die Schlacht von Harmageddon, den Höhepunkt des Tages des Herrn (*s. Anm. zu 1Th 5,2*). Es ist nicht so sehr eine Schlacht, als vielmehr eine Hinrichtung, bei der die noch übrigen Rebellen vom Herrn Jesus getötet werden (V. 21; *s. Anm. zu 14,19.20*; vgl. Ps 2,1-9; Jes 66,15.16; Hes 39,1ff.; Joel 4,12ff.; Mt 24,25; 2Th 1,7-9). Dieser Tag des Herrn wurde vorausgesagt von Jesaja (66,15.16), Joel (3,12-21), Hesekiel (39,1-4.17-20), Paulus (2Th 1,6ff.; 2,8) und unserem Herrn (Mt 25,31-46).

**19,17.18 Mahl des großen Gottes.** Vgl. Hes 39,17. Auch bezeichnet als »der Kampf … an jenem großen Tag Gottes, des Allmächtigen« (16,14). Dieses Ereignis beginnt damit, dass ein Engel Vögel herbeiruft, um die Leichen der Geschlagenen zu fressen (vgl. Mt 24,27.28). Gott wird seinen Sieg verkünden, bevor die Schlacht überhaupt angefangen hat. Das AT beschreibt häufig, welche Schmach es ist, wenn Aasvögel Festmahl mit Menschenleichen halten (5Mo 28,26; Ps 79,2; Jes 18,6; Jer 7,33; 16,4; 19,7; 34,20; Hes 29,5).

**19,19 Könige der Erde.** S. 17,12-17. **ihre Heere.** S. 16,13.14. **seinem Heer.** Sacharja bezeichnet diese Armee des Herrn als »alle Heiligen« (14,5).

**19,20 das Tier wurde ergriffen und … der falsche Prophet.** In einem Augenblick stehen die Armeen der Welt ohne Führer da. Das Tier ist der Antichrist (*s. Anm. zu 13,1-4*); der falsche Prophet ist sein religiöser Partner (*s. Anm. zu 13,11-17*). **lebendig … geworfen.** Die Leiber des Tieres und des falschen Propheten werden umgewandelt und unmittelbar in den Feuersee verbannt werden (Dan 7,11). Damit sind sie die ersten von unzähligen Millionen von nicht wiedergeborenen Menschen (20,15) und gefallenen Engeln (vgl. Mt 25,41), die an diesen schrecklichen Ort gelangen. Diese beiden Personen befinden sich auch 1000 Jahre später noch dort (20,10), was die irrige Vernichtungslehre widerlegt (vgl. 14,11; Jes 66,24; Mt 25,41; Mk 9,48; Lk 3,17; 2Th 1,9). **Feuersee.** Die endgültige Hölle, der Ort der ewigen Strafe für alle unbußfertigen Rebellen, seien es Engel oder Menschen (vgl. 20,10.15). Das NT sagt viel über die ewige Bestrafung (vgl. 14,10.11; Mt 13,40-42; 25,41; Mk 9,43-48; Lk 3,17; 12,47.48). **Schwefel.** *S. Anm. zu 9,17.* Feuer und Schwefel stehen häufig in Verbindung mit göttlichem Gericht (14,10; 20,10; 21,8; 1Mo 19,24; Ps 11,6; Jes 30,33; Hes 38,22; Lk 17,29).

**19,21 Schwert.** S. V. 15; vgl. Sach 14,1-13. **Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch.** An allen noch übrigen Sündern in der Welt wird die Strafe vollzogen, und die Vögel werden sich an ihren Leichen weiden.

**20,1 – 22,21** Kapitel 19 endet mit der Schlacht von Harmageddon und Christi Wiederkunft. Diese Ereignisse markieren das Ende der Trübsalszeit. Die Ereignisse von Kap. 20 – das Binden Satans, Christi Tausendjähriges Reich auf der Erde, Satans letzte Rebellion und das Gericht am großen weißen Thron – fügen sich chronologisch zwischen das Ende der Trübsalszeit und der Erschaffung des neuen Himmels und der neuen Erde, die in Kap. 21.22 beschrieben wird.

**20,1 Abgrund.** Der Ort, an dem Dämonen gebunden sind und auf ihre letztendliche Verurteilung zum Feuersee warten (*s. Anm. zu 9,1; 2Pt 2,4*).

**20,2 ergriff.** Das betrifft nicht allein Satan, sondern auch die Dämonen. Ihre Verbannung wird die Welt während des Tausendjährigen Reiches dramatisch verändern, da ihr zerstörerischer Einfluss auf alle Bereiche des menschlichen Denkens und Lebens unterbunden sein wird. **Drachen.** Der Vergleich Satans mit einem Drachen betont seine Bestialität und Grausamkeit (*s. Anm. zu 12,3*). **die alte Schlange.** Das bezieht sich auf Satans erstes Auftreten im Garten Eden (1Mo 3,1ff.), als er Eva verführte (vgl. 2Kor 11,3; 1Tim 2,14). **Teufel … Satan.** *S. Anm. zu 12,9.* **1000 Jahre.** Das ist der erste von 6 Hinweisen auf die Dauer des Tausendjährigen Reiches (vgl. V. 3.4.5.6.7). Es gibt 3 verschiedene Hauptsichtweisen bezüglich der Dauer und des Wesens dieses Zeitalters: 1.) Der Prämillennialismus versteht diese Zeit als eine buchstäblich 1000 Jahre dauernde Periode, während welcher Jesus Christus auf der Erde regiert. Dadurch werden zahlreiche Prophezeiungen aus dem AT erfüllt (z.B. 2Sam 7,12-16; Ps 2; Jes 11,6-12; 24,23; Hos 3,4.5; Joel 4,9-21; Am 9,8-15; Mi 4,1-8; Zeph 3,14-20; Sach 14,1-11; Mt 24,29-31.36-44). Wendet man dieselben allgemeinen Prinzipien der Schriftauslegung sowohl auf prophetische als auch auf nichtprophetische Abschnitte an,

schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführen kann, bis die 1 000 Jahre vollendet sind. Und nach diesen muss er für kurze Zeit losgelassen werden.
[4] Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1 000 Jahre mit Christus.
[5] Die übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1 000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. [6] Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1 000 Jahre.

*Satan wird losgelassen und mit den abtrünnigen Völkern endgültig gerichtet*

[7] Und wenn die 1 000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, [8] und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist.
[9] Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus

**4** *Throne* Lk 22,30; Ps 122,5; Dan 7,9; *Gericht* 1Kor 6,2; Dan 7,22; *Zeugnisses* 6,9-11; *angebetet* 13,15-17; 14,9-11; *regierten* s. 5,10; Dan 7,27
**5** Apg 24,15; *Auferst.* 1Kor 15,23; Phil 3,11
**6** *zweite* V. 14; 2,11 vgl. Mt 10,28; Lk 12,4-5; *Priester* s. 1,6; 5,10; 1Pt 2,9
**7** s. V. 2-3
**8** *verführen* V. 3; *Gog* Hes 38,1-7; 39,1.11.15; *Sand* vgl. Jos 11,4; Jer 33,22
**9** *umringten* vgl. Dan 7,21; *Stadt* Ps 87,2; 122,3-4; 132,13-15; Hes 38,11; *Feuer* 1Mo 19,24; Hes 38,22; Sach 14,3

gelangt man damit ganz natürlich zum Prämillennialismus. Ein weiteres gewichtiges Argument zugunsten dieser Sichtweise besteht darin, dass bereits so viele biblische Prophezeiungen buchstäblich erfüllt worden sind, was nahe legt, dass noch ausstehende Prophezeiungen ebenfalls buchstäblich in Erfüllung gehen werden. 2.) Der Postmillennialismus versteht die erwähnten 1000 Jahre lediglich als Symbol für ein goldenes Zeitalter der Gerechtigkeit und des geistlichen Wohlergehens. Dieses Zeitalter wird eingeleitet durch die Ausbreitung des Evangeliums während des gegenwärtigen Gemeindezeitalters und wird vollendet, wenn Christus wiederkommt. Dieser Sichtweise zufolge beschreiben die Aussagen über Christi Herrschaft auf der Erde seine geistliche Herrschaft in den Herzen der Gläubigen der Gemeinde. 3.) Der Amillennialismus versteht die 1000 Jahre lediglich als Symbol für eine lange Zeitperiode. Diese Sichtweise interpretiert atl. Prophezeiungen eines messianischen Reiches dahingehend, dass sie jetzt in der Gemeinde geistlich erfüllt seien (entweder auf der Erde oder im Himmel) oder als Aussagen über den ewigen Zustand. Wenn man dieselben wörtlichen, historisch-grammatischen Prinzipien der Schriftauslegung so anwendet wie beim Bestimmen der normalen Bedeutung von Sprache, kommt man unausweichlich zu der Schlussfolgerung, dass Christus wiederkommen und 1000 Jahre über ein reales irdisches Reich herrschen wird. Nichts in diesem Text veranlasst zu schließen, dass »tausend Jahre« symbolisch gemeint sei. Wenn der Begriff »Jahr« in der Bibel in Verbindung mit einer Zahl benutzt wird, ist er immer wörtlich gemeint (*s. Anm. zu 2Pt 3,10*).

**20,3 für kurze Zeit losgelassen werden.** Satan wird freigelassen werden, damit Gott vor Erschaffung des neuen Himmels und der neuen Erde die Sünde endgültig und für immer beenden kann. Jeder, der die Trübsalszeit überlebt und ins Tausendjährige Reich eingeht, wird gläubig sein. Doch trotz dieser Tatsache und trotz der persönlichen Gegenwart und Herrschaft des Herrn Jesus Christus werden sich viele Nachkommen dieser Gläubigen weigern, an ihn zu glauben. Schließlich wird Satan diese Ungläubigen zur letzten, vergeblichen Rebellion gegen Gott um sich versammeln. Diese Rebellion wird schnell und entschlossen niedergeworfen werden, und darauf folgt das Gericht am großen weißen Thron und die Aufrichtung des ewigen Zustands. **Abgrund.** Bei allen 7 Vorkommen dieses Begriffs in der Offenbarung bezeichnet er den Ort, wo die gefallenen Engel und bösen Geister festgehalten werden und darauf warten, in den Feuersee verbannt zu werden – in die endgültige Hölle, die für sie bereitet ist (Mt 25,41).

**20,4 die Seelen derer, die enthauptet worden waren.** Das sind die Märtyrer aus der Trübsalszeit (vgl. 6,9; 18,24; 19,2). Das gr. Wort für »enthaupten« wurde zu einer allgemeinen Bezeichnung für Hinrichtung und bedeutete nicht unbedingt eine bestimmte Hinrichtungsmethode. **Malzeichen.** *S. Anm. zu 13,16.* Die Märtyrer der Trübsalszeit werden hingerichtet, weil sie sich weigerten, das Zeichen des Tieres anzunehmen. **regierten.** Während des Tausendjährigen Reiches werden die Gläubigen aus der Trübsalszeit gemeinsam mit den Erlösten sowohl aus der Zeit des AT als auch des NT mit Christus zusammen regieren (1Kor 6,2; 2Tim 2,12).

**20,5 Die übrigen der Toten.** Die Leiber von Ungläubigen aller Zeitalter werden erst zum Gericht am großen weißen Thron auferstehen (V. 12.13). **erste Auferstehung.** Die Bibel lehrt zwei Arten von Auferstehung: die »Auferstehung des Lebens« und die »Auferstehung des Gerichts« (Joh 5,29; vgl. Dan 12,2; Apg 24,15). Die erste Auferstehung wird auch bezeichnet als »Auferstehung der Gerechten« (Lk 14,14), Auferstehung derer, »die Christus angehören bei seiner Wiederkunft« (1Kor 15,23), und die »bessere Auferstehung« (Hebr 11,35). Sie umfasst ausschließlich die Erlösten aus den Zeitaltern der Gemeinde (1Th 4,13-18), des AT (Dan 12,2) und der Trübsalszeit (V. 4). Sie werden in Auferstehungsleibern ins Tausendjährige Reich eingehen, und zwar zusammen mit den Gläubigen, die die Trübsal überlebt haben. Die zweite Auferstehung ist die Auferstehung der Unbekehrten, die dann ihre ewigen Leiber erhalten, die für die Qualen der Hölle bereitet sind.

**20,6 Glückselig.** Wer im Herrn stirbt (14,13), ist glückselig wegen des Vorrechts, in Christi Reich einzugehen (*s. Anm. zu 1,3*). **zweite Tod.** Der erste Tod ist nur körperlich, der zweite ist geistlich und bedeutet die Ewigkeit im Feuersee. Das ist die endgültige, ewige Hölle (V. 14). Die Hölle existiert womöglich außerhalb des geschaffenen Universums, wie wir es kennen, außerhalb von Raum und Zeit und ist derzeit leer (*s. Anm. zu 19,20*). **1000 Jahre.** *S. Anm. zu V. 2.*

**20,7 Satan … losgelassen.** Er wird freigelassen, um integrativer Anführer der Welt von Rebellen zu werden, die als Kinder der gläubigen Anfangsbevölkerung des Tausendjährigen Reiches geboren wurden. Er wird freigelassen, um den Charakter der Christus verwerfenden Sünder zu offenbaren, die unter das letzte Zorngericht Gottes der Weltgeschichte kommen.

**20,8 den Gog und den Magog.** Das ist der Name der Armee von Rebellen und ihrer Anführer am Ende des Tausendjährigen Reiches. Es sind die Namen alter Feinde des Herrn. Magog war ein Enkel Noahs (1Mo 10,2) und Gründer eines Königreiches nördlich des Schwarzen und Kaspischen Meeres. Gog ist offenbar der Anführer einer Rebellenarmee, die kollektiv als Magog bekannt ist. Die in V. 8.9 beschriebene Schlacht gleicht der Schlacht aus Hes 38.39; man versteht sie am besten so, dass sie am Ende des Tausendjährigen Reiches stattfindet. Zu einer Erläuterung des Unterschiedes *s. Anm. zu Hes 38.39.*

**20,9 geliebte Stadt.** Jerusalem (vgl. Ps 78,68; 87,2), die Hauptstadt der tausendjährigen Herrschaft Christi (Jer 3,17). Die Heiligen werden in Umgebung der Stadt leben, in der Christus regiert (vgl. Jes 24,23; Jer 3,17; Sach 14,9-11). **Feuer.** Feuer steht in der Bibel häufig in Verbindung mit dem göttlichen Gericht über gottlose Menschen (1Mo 19,24; 2Kö 1,10.12.14; Lk 9,54; 17,29).

dem Himmel herab und verzehrte sie. [10] Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Das Endgericht vor dem großen weißen Thron*
2Pt 3,7-12; Joh 5,26-29; Apg 17,30-31; Mt 13,38-43

[11] Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. [12] Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.
[13] Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. [14] Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. [15] Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.

*Der neue Himmel und die neue Erde*
Jes 65,17-19; 2Pt 3,13-14; Offb 19,7-9; 7,13-17; Röm 8,17-18

**21** Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. [2] Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. [3] Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völ-

**10** *Feuersee* 19,20; *gepeinigt* 14,10-11
**11** *Thron* Mt 2,31; *Erde* 21,1; Mt 24,35; 2Pt 3,10; Ps 102,26-27; Jes 51,6
**12** *stehen* Röm 14,10; *Bücher* Mt 12,36-37; Dan 7,10; *Lebens* s. 3,5; Lk 10,20; Dan 12,1; *gerichtet* Röm 2,5-6; Pred 12,14; Jer 17,10
**13** Joh 5,28; Apg 24,15
**14** *Tod* 1Kor 15,24-26; 15,54-56; *zweite* 2,11; 20,11 vgl. Joh 5,24
**15** Mt 13,40-43
**1** *neuen* 2Pt 3,13; Jes 65,17; 66,22
**2** *Stadt* V. 10; Jes 52,1; Hes 40,3; 48,35; *Jerusalem* V. 10; 3,12; Hebr 12,22; *Braut* 19,7; Eph 5,25-27; Jes 61,10; 62,5
**3** Hebr 11,16; Hes 37,27; *Zelt* 7,15 vgl. 2Mo 25,8

**20,10 verführt.** So wie seine Dämonen die Armeen der Welt zur Schlacht von Harmageddon locken werden, so wird Satan sie in einen selbstmörderischen Anschlag gegen Christus und sein Volk hineinziehen (16,13.14). **Feuer- und Schwefelsee.** *S. Anm. zu 19,20.* **gepeinigt … Tag und Nacht.** *S. Anm. zu 14,11.* Der endgültige Zustand von Satan, den gefallenen Engeln und den unerlösten Menschen besteht in unaufhörlichen, ungemilderten Qualen.

**20,11-15** Diese Verse beschreiben das letztendliche Gericht über alle Ungläubigen aller Zeiten (Mt 10,15; 11,22.24; 12,36.41.42; Lk 10,14; Joh 12,48; Apg 17,31; 24,25; Röm 2,5.16; Hebr 9,27; 2Pt 2,9; 3,7; Jud 6). Unser Herr bezeichnete dieses Ereignis als »Auferstehung zum Gericht« (Joh 5,29). Dieses Gericht findet statt in der unbeschreiblichen Leere zwischen dem Ende des jetzigen Universums (V. 11) und der Schöpfung des neuen Himmels und der neuen Erde (21,1).

**20,11 großen weißen Thron.** Fast 50-mal wird in der Offenbarung ein Thron erwähnt. Hier handelt es sich um einen Gerichtsthron, der erhöht, rein und heilig ist. Gott sitzt als Richter darauf (vgl. 4,2.3.9; 5,1.7.13; 6,16; 7,10.15), und zwar in der Person des Herrn Jesus Christus. S. 21,5.6; Joh 5,22-29; Apg 17,31. **flohen die Erde und der Himmel.** Johannes sah, wie das verunreinigte Universum aufhörte zu existieren. Petrus beschrieb diesen Augenblick in 2Pt 3,10-13 (*s. Anm. dort*). Das Universum wird dann »entschaffen« und wird nichtexistent (vgl. Mt 24,35).

**20,12 vor Gott stehen.** Sie stehen dort in einem richterlichen Sinne als schuldige, verurteilte Gefangene hinter den Gittern göttlicher Gerechtigkeit. Im zerstörten Universum sind keine noch lebenden Sünder übrig, da alle Sünder getötet und alle Gläubigen verherrlicht wurden. **Bücher.** Diese Bücher verzeichnen jeden Gedanken, jedes Wort, jede Tat von sündigen Menschen. Sie alle sind durch Gottes Allwissenheit aufgezeichnet (*s. Anm. zu Dan 7,10*; dieser Vers ist die Quelle dieses Textes). Diese Bücher bieten das Beweismaterial für die Verurteilung zur ewigen Verdammnis. Vgl. 18,6.7. ***Buch* des Lebens.** Es enthält die Namen aller Erlösten (Dan 12,1; *s. Anm. zu 3,5*). **gerichtet gemäß ihren Werken.** Ihre Gedanken (Lk 8,17; Röm 2,16), Worte (Mt 12,37) und Werke (Mt 16,27) werden an Gottes vollkommenem, heiligem Maßstab gemessen (Mt 5,48; 1Pt 1,15.16) und als mangelhaft befunden werden (Röm 3,23). Das bedeutet außerdem, dass es in der Hölle verschiedene Grade der Bestrafung gibt (vgl. Mt 10,14.15; 11,22; Mk 12,38-40; Lk 12,47.48; Hebr 10,29).

**20,13 der Tod und das Totenreich.** Wörtl. »und der Hades«. *S. Anm. zu 1,18.* Beide Begriffe beschreiben den Zustand des Todes. Alle ungerechten Toten werden vor dem Gericht am großen weißen Thron erscheinen; niemand wird entkommen. Alle Orte, an denen sich Leichname von ungerechten Toten befinden, werden auferstandene Leiber hervorbringen, die für die Hölle bereitet sind.

**20,14 zweite Tod.** *S. Anm. zu V. 6.*

**20,15 Feuersee.** *S. Anm. zu 19,20.*

**21,1** Bei Beginn dieses Kapitels befinden sich alle Sünder aller Zeiten – sowohl Menschen als auch Dämonen einschließlich Satan, dem Tier und dem falschen Propheten – für immer im Feuersee. Das ganze Universum ist zerstört und nun erschafft Gott ein neues Universum als ewige Wohnstätte der Erlösten. **einen neuen Himmel und eine neue Erde.** Das Universum, wie wir es kennen, wird insgesamt untergehen (2Pt 3,10-13) und von einer neuen Schöpfung ersetzt werden, die ewig Bestand haben wird. Das ist eine Prophezeiung sowohl aus dem AT (Ps 102,26.27; Jes 65,17; 66,22) als auch aus dem NT (Lk 21,33; Hebr 1,10-12). *S. Anm. zu 20,11-15.* **das Meer gibt es nicht mehr.** Derzeit ist die Erdoberfläche zu drei Vierteln von Wasser bedeckt, doch die neue Schöpfung wird nicht mehr auf Wasser basieren und ein völlig anderes Klima haben. *S. Anm. zu 22,1.2.*

**21,2 – 22,5** Zu diesem Zeitpunkt in der Ereignisabfolge der Offenbarung werden die Gläubigen des AT, die Gläubigen der Trübsalszeit und alle Bekehrten aus dem Tausendjährigen Reich in die erlöste Braut eingefügt werden und im neuen Jerusalem wohnen. Johannes beschreibt hier die Vollendung aller Dinge in Christus und im neuen Jerusalem, das in den ewigen Zustand hinabsteigt (vgl. 19,7; 20,6; 1Kor 15,28; Hebr 12,22-24).

**21,2 das neue Jerusalem.** Vgl. 3,12; Hebr 11,10; 12,22-24; 13,14. Die Hauptstadt des Himmels und ein Ort vollkommener Heiligkeit. Johannes sieht, wie es »aus dem Himmel herabsteigt«, was bedeutet, dass es bereits vorher existierte, nun aber aus seinem Ort in der Höhe zu den neuen Himmeln und zur neuen Erde herabkommt. In dieser Stadt werden die Gläubigen wohnen (vgl. Joh 14,1-3). **Braut.** Im NT eine wichtige Metapher für die Gemeinde (vgl. Mt 25,1-13; Eph 5,25-27). Die Bildersprache von Johannes basiert hier auf dem dritten Teil der jüdischen Hochzeit, der Zeremonie. Die Gläubigen (die Braut) im neuen Jerusalem kommen und begegnen Christus (dem Bräutigam) in der letzten Zeremonie der Heilsgeschichte (*s. Anm. zu 19,7*). Die gesamte Stadt, die alle Gläubigen umfasst, wird Braut genannt, sodass das Bild der Braut letztlich alle Gläubigen mit einschließt, die alle den Segen der Braut empfangen. Gott hat seinem geliebten Sohn eine Braut gegeben und zugeführt. Alle Gläubigen wohnen mit Christus im Haus des Vaters (diese Verheißung gab Christus, bevor die Gemeinde entstand; Joh 14,2).

**21,3 das Zelt Gottes.** Das gr. Wort für »Zelt« bedeutet Wohnort. Es ist Gottes Haus, der Ort, wo er wohnt (vgl. 3Mo 26,11.12; 5Mo 12,5).

ker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. [4] Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
[5] Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! [6] Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! [7] Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. [8] Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner – ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

*Das neue Jerusalem*
Hebr 11,10.16

[9] Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen!
[10] Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, [11] welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. [12] Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen angeschrieben, nämlich die der zwölf Stämme der Söhne Israels. [13] Von Osten [her gesehen] drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. [14] Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des Lammes.
[15] Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. [16] Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie auch ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf 12 000 Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. [17] Und er maß ihre Mauer: 144 Ellen [nach dem] Maß eines Menschen, das der Engel hat.
[18] Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem Gold, wie reines Glas. [19] Und die Grundsteine der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, [20] der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebte

**4** *abwischen* 7,17; Jes 25,8; *Tod* vgl. 20,14; *Geschrei* Jes 65,19
**5** *neu* Jes 65,17; 66,22; *Worte* 22,6
**6** *geschehen* 16,17; *A und O* 1,8; 22,13; *Ende* 2,8; 1Kor 15,24; *Wassers* 22,17; Joh 4,10.14
**7** *erben* Röm 8,17; Eph 3,6; Gal 3,29; *Sohn* 2Kor 6,18
**8** *Feiglinge* Mk 8,38; 2Tim 1,8; *Ungläub.* Joh 3,36; 2Kor 4,4; 6,14-15; Tit 1,15; *Mörder* 1Joh 3,15; Jer 7,8-9; *Unzücht.* V. 27; 1Kor 6,18; *Lügner* 2,2; 1Joh 2,22; Spr 19,9; *zweite* 20,6.14
**9** 15,1; 17,1
**10** *brachte* Hes 40,2; *Jerusalem* s. V. 2
**11** vgl. 4,3; *Herrlichkeit* 15,8; Apg 7,55; Jes 60,1-2; Hes 9,3; 10,18-19; 11,23; 43,2-7
**12** *Mauer* Ps 125,2; Jes 60,18; Hes 40,5; Sach 2,8; *Tore* V. 21.25; Ps 122,2; *Israels* 7,5; Röm 9,4; 1Kö 18,31; Hes 48,31
**13** Hes 48,31-34
**14** Eph 2,20; Hebr 11,10
**15** Sach 2,5-6
**18** V. 11; V. 19.21
**19** 2Mo 28,17-21; Jes 54,11

**21,4 wird abwischen alle Tränen.** Weil im Himmel nie wieder Tränen vergossen werden, wird es nichts Trauriges, Enttäuschendes, Mangelhaftes oder Falsches mehr geben (vgl. Jes 53,4.5; 1Kor 15,54-57).

**21,5 wahrhaftig und gewiss.** Vgl. 3,14; 19,11. Gott spricht immer die Wahrheit (Joh 17,17).

**21,6 das A und das O.** *S. Anm. zu 1,8.* **Dürstenden.** Der Himmel gehört denen, die wissen, dass ihre Seelen durch die Sünde ausgezehrt sind, und die ernstlich danach streben, im Heil und im ewigen Leben geistliche Befriedigung zu finden (vgl. Ps 42,2.3; Jes 55,1.2; Joh 7,37.38). **Wassers des Lebens.** Vgl. 7,17; 22,1.17. Das beständige geistliche Wasser, von dem Jesus sprach (Joh 4,13.14; 7,37.38; vgl. Jes 55,1.2).

**21,7 Wer überwindet.** Vgl. 1Joh 5,4.5. Jeder, der rettenden Glauben an Jesus Christus ausübt (*s. Anm. zu 2,7*). **erben.** Das geistliche Erbe, das alle Gläubigen empfangen werden (1Pt 1,4; vgl. Mt 25,23), ist die Fülle der neuen Schöpfung. Vgl. Röm 8,16.17.

**21,8** Dieser Vers ist eine feierliche, ernstliche Warnung vor den Charaktermerkmalen derer, die aus dem neuen Himmel und der neuen Erde ausgeschlossen sind und in den Feuersee verbannt werden. Das NT erwähnt nicht nur oft die Gefahr des Unglaubens, sondern beschreibt ihn mit Auflistungen der typischen Charakterzüge der Ungläubigen, sodass die Gläubigen solche Menschen erkennen können (1Kor 6,9.10; Gal 5,19; vgl. Joh 8,31). **Zauberer.** *S. Anm. zu 9,21.* **Feuer.** *S. Anm. zu 19,20.* **Schwefel.** *S. Anm. zu 9,17.* **zweite Tod.** *S. Anm. zu 20,6.*

**21,9 sieben Schalen.** *S. Anm. zu 15,7.* **sieben letzten Plagen.** *S. Anm. zu 15,1-8.*

**21,9.10 Braut des Lammes.** Das neue Jerusalem nimmt den Charakter seiner Bewohner, der Erlösten, an (*s. Anm. zu V. 2; 19,7-9*).

**21,10 im Geist.** *S. Anm. zu 1,10.*

**21,11 Jaspis.** Keine Übersetzung, sondern eine Transliteration des gr. Wortes. Im Gegensatz zum heutigen undurchsichtigen Jaspis-Stein bezeichnete dieser Begriff einen völlig klaren Diamanten, ein vollkommenes Juwel, aus dem das brillante Licht der Herrlichkeit Gottes leuchtete und über den neuen Himmel und die neue Erde strahlte (vgl. 4,3).

**21,12-14 Mauer.** Die Länge der Mauer wird nicht angegeben.

**21,15 goldenes Rohr.** *S. Anm. zu Hes 40,3.* Das Rohr war etwa 3 m lang und war eine übliche Maßeinheit. **die Stadt … messen.** Das zeigt, dass die Hauptstadt des Himmels Gott gehört und dass er sein Eigentum abmisst (vgl. 11,1; Hes 40,3).

**21,16 die Länge und die Breite und die Höhe.** Die Stadt hat die symmetrischen Dimensionen eines vollkommenen Würfels und steht in Parallele zu ihrem irdischen Gegenstück, dem Allerheiligsten der Stiftshütte bzw. des Tempels (vgl. 1Kö 6,20). **12 000 Stadien.** Die Seiten der würfelförmigen Stadt sind über 2.200 km lang und ihre Grundfläche beträgt fast 5 Mio. qkm. Somit bietet die Stadt den verherrlichten Gläubigen reichlich Lebensraum.

**21,17 144 Ellen.** Etwa 65 m. Das ist wahrscheinlich die Breite der Mauer.

**21,18 Jaspis.** *S. Anm. zu V. 11.* Das Baumaterial der dicken Mauer ist Diamant! **aus reinem Gold, wie reines Glas.** Im Gegensatz zum irdischen Gold wird dieses Gold durchsichtig sein, sodass der überwältigende Glanz der Herrlichkeit Gottes sich in der ganzen Stadt widerspiegelt und im ganzen Farbspektrum glitzert.

**21,19.20** Da sich die Bezeichnungen einiger dieser Edelsteine im Lauf der Jahrhunderte geändert haben, ist es schwierig, jeden einzelnen mit Gewissheit zu identifizieren. 8 der 12 Steine befinden sich auch auf der Brustplatte des Hohenpriesters (2Mo 28,39), und auch die übrigen 4 können mit dieser Brustplatte in Verbindung gebracht werden. Die Edelsteine entfalten ein brillantes, unbeschreibliches Spektrum wunderschöner Farben, die den Lichtglanz der Herrlichkeit Gottes ausstrahlen. Im Folgenden einige mögliche Spezifikationen dieser Edelsteine.

**21,19 Chalcedon.** Chalcedon war eine antike Stadt in der heutigen Türkei. Der Edelstein ist ein himmelblauer Achat mit durchsichtigen, farbigen Streifen.

**21,20 Sardonyx.** Eine Variante des Chalcedon mit parallelen Schichten in rot und weiß (*s. Anm. zu V. 19*). **Sardis.** Ein verbreiteter Stein

ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. [21] Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle; und die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, wie durchsichtiges Glas.
[22] Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.
[23] Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. [24] Und die Heidenvölker, die gerettet werden, werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. [25] Und ihre Tore sollen niemals geschlossen werden den ganzen Tag; denn dort wird keine Nacht sein. [26] Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. [27] Und es wird niemals jemand in sie hineingehen, der verunreinigt, noch jemand, der Gräuel und Lüge verübt, sondern nur die, welche geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes.

*Der Strom vom Wasser des Lebens*
Hes 47,1-12; 1Mo 2,8-10

**22** Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes. [2] In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, [war] der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker.
[3] Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm dienen; [4] und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird auf ihren Stirnen sein. [5] Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Abschließende Ermahnungen – »Siehe, ich komme bald!«*
Offb 1,1-3; 1,7-8

[6] Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen soll. [7] Siehe, ich komme bald! Glückselig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!
[8] Und ich, Johannes, bin es, der diese Dinge gesehen und gehört hat; und als ich es gehört und

**21** *Tore* V. 12; *Straßen* 22,2
**22** vgl. Joh 4,23; 1Mo 28,16-17
**23** *Herrlich.* s. V. 11; Jes 60,19; *Leuchte* Joh 1,4; 8,12
**24** Jes 2,5; 60,3
**25** 22,5; Jes 60,11
**27** s. V. 8; Jes 52,1; Sach 14,21; *Buch* 20,12
**1** Joh 4,10.14; Ps 36,9-10; Hes 47,1-12
**2** *Straße* 21,21; *Baum* V. 19; 2,7; 1Mo 3,22; *Heilung* Hes 47,12
**3** *Fluch* 5Mo 23,6; Sach 14,11; *Thron* vgl. 21,22-23; Jer 3,17; *dienen* 7,15
**4** *sehen* 1Kor 13,12; Hi 19,26-27; Ps 17,15; Jes 33,17; *Name* 3,12 vgl. 7,3
**5** *Nacht* 21,25; *erleuchtet* 21,23; *herrschen* Dan 7,13-14; 7,18
**6** *Worte* 19,9; 21,5; Mt 24,35; *rasch* V. 10; 1,1
**7** *komme* V. 12.20; Hebr 10,37; *Glückselig* s. 1,3; Ps 1,1-3; 89,16
**8** *fiel* s. 19,10; Dan 10,9

der Quarzfamilie, dessen Farben von orange über rotbraun bis blutrot rangieren (4,3). **Chrysolith.** Ein Edelstein mit einem durchsichtigen goldenen oder gelblichen Farbton. **Beryll.** Ein Mineral mit mehreren Edelstein-Varianten, die vom grünen Smaragd über den goldgelben Beryll bis zum hellblauen Aquamarin rangieren. **Topas.** Der antike Topas war ein weicher Stein mit einer gelben oder gelbgrünen Farbe. **Chrysopras.** Die heutige Form dieses Edelsteins ist eine apfelgrüne Variante des Quarz. Der gr. Name deutet hin auf einen grünlichen Edelstein mit einem Hauch von Goldton. **Hyazinth.** Heute ist dieser Stein ein durchsichtiger Zirkon, üblicherweise rot oder rotbraun. Der Hyazinth, den Johannes sah, war blau oder hellviolett. **Amethyst.** Ein klarer Quarzkristall, dessen Farbe von zartem bis kräftigem Violett rangiert.

**21,21 Perle.** Jedes Tor dieser Stadt besteht aus einer einzelnen, 2.400 km hohen Perle. So wie natürliche Perlen durch Verletzungen am Fleisch von Austern entstehen, so erinnern diese gigantischen, übernatürlichen Perlen die Gläubigen in alle Ewigkeit an die Intensität der Leiden Christi und deren ewigen Segnungen.

**21,22 einen Tempel sah ich nicht.** Mehrere Bibelstellen besagen, dass es in der Ewigkeit einen Tempel gibt (3,12; 7,15; 11,19; 15,5). Hier wird jedoch deutlich gesagt, dass es in der Ewigkeit keinen Tempel gibt. Wie kann das sein? Der Tempel ist kein Gebäude; sondern er ist Gott, der Herr, selbst. Das geht aus Offb 7,15 hervor, wo es heißt: »der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt aufschlagen über ihnen«. Vers 23 setzt den Gedanken fort, dass es keinen Tempel gibt außer Gott und dem Lamm selbst. Die Herrlichkeit Gottes, die den ganzen Himmel erfüllt und erleuchtet, macht den Himmel zu seinem Tempel. Im ewigen Zustand ist kein Tempel nötig, weil Gott selbst der Tempel sein wird, in dem alles existiert. Die Gegenwart Gottes erfüllt buchstäblich den gesamten neuen Himmel und die neue Erde (vgl. V. 3). In den Himmel einzugehen bedeutet, in die grenzenlose Gegenwart des Herrn zu treten (vgl. Joh 14,3; 1Th 4,17).

**21,24 die Heidenvölker.** Wörtl. »die Völker«. Erlöste aus allen Nationen und ethnischen Gruppen werden im Licht des Himmels wohnen. In der ewigen Stadt wird es keine Trennungen, Barrieren oder Ausschlüsse aufgrund von Volkszugehörigkeit oder politischen Umständen geben. Alle verschiedenen Völker werden dann zu dem einen Volk Gottes verschmelzen und sie werden sich uneingeschränkt in der Stadt bewegen können.

**21,27 Buch des Lebens des Lammes.** *S. Anm. zu 3,5.*

**22,1 Strom vom Wasser des Lebens.** Dieser Fluss unterscheidet sich von allen irdischen Flüssen, da es in der Ewigkeit keinen Wasserkreislauf gibt. Wasser des Lebens symbolisiert das beständige Fließen ewigen Lebens vom Thron Gottes zu den Bewohnern des Himmels (*s. Anm. zu 21,6*).

**22,2 Baum des Lebens.** Ein Symbol sowohl für das ewige Leben als auch für andauernden Segen (*s. Anm. zu 1Mo 2,9*). Der Baum trägt 12 Früchte, eine Frucht pro Monat, und steht symbolisch für die üppige Vielfalt im Himmel. Der Begriff »Therapie« stammt von dem gr. Wort, das hier mit »Heilung« übersetzt ist. Die Blätter bereichern das Leben im Himmel und verleihen ihm Fülle und Genuss.

**22,3 keinen Fluch mehr.** Der Fluch, der infolge des Ungehorsams von Adam und Eva über Menschheit und Erde kam (1Mo 3,16-19), wird endgültig beseitigt sein. Gott wird nie wieder Sünde richten müssen, da es im neuen Himmel und auf der neuen Erde nie wieder Sünde geben wird. **seine Knechte werden ihm dienen.** *S. Anm. zu 7,15.*

**22,4 sein Angesicht sehen.** Kein Mensch, der nicht verherrlicht ist, kann Gottes Angesicht sehen und leben (2Mo 33,20-23). Doch die Bewohner des Himmels können Gott unbeschadet ins Gesicht blicken, weil sie nun heilig sind (vgl. Joh 1,18; 1Tim 6,16; 1Joh 3,20). **sein Name.** Sie sind der persönliche Besitz Gottes (*s. Anm. zu 3,12*).

**22,5 sie werden herrschen.** Die Himmelsbürger sind mehr als Knechte (*s. Anm. zu 3,21*).

**22,6 seinen Knechten.** Das sind die Gläubigen in den 7 Gemeinden Kleinasiens, die diesen Brief empfingen (1,11), sowie alle Gläubigen, die ihn gelesen haben und lesen werden. **was rasch geschehen soll.** Das umfasst die gesamte Offenbarung, die Johannes gerade mitgeteilt hat (*s. Anm. zu 1,1*).

**22,7 ich komme bald.** Jesu Wiederkunft steht unmittelbar bevor (*s. Anm. zu 3,11*). **Glückselig.** *S. Anm. zu 1,3.*

**22,8 gesehen und gehört.** Zum ersten Mal seit Kap. 1 beginnt Johannes wieder selber zu sprechen und bestätigt die Wahrhaftigkeit der Offenbarung mit seiner eigenen Aussage als Augenzeuge, was Grundla-

gesehen hatte, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. [9] Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an!
[10] Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht; denn die Zeit ist nahe!
[11] Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter! [12] Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird. [13] Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.
[14] Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können. [15] Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.
[16] Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Spross Davids, der leuchtende Morgenstern.
[17] Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!
[18] Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; [19] und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen.
[20] Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. – Ja, komm, Herr Jesus!
[21] Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

**9** 19,10; Lk 4,8; 5Mo 10,20
**10** *Versiegle* vgl. 10,4; Dan 12,4; *Zeit* 1,3
**11** *Unrecht* vgl. Gal 6,7; 2Tim 3,13; Spr 22,8; *Gerechte* 1Th 4,1; Spr 4,18; 9,9
**12** *Lohn* 11,18; Mt 10,41; Lk 6,23.35; 1Kor 3,8; 2Joh 8; Jes 62,11
**13** 1,8; 21,6; Jes 44,6
**14** *Baum* V. 2.19; 2,7; 1Mo 3,22
**15** 21,27; Gal 5,20-21
**16** *Gemei.* 1,11; *Spross* 5,5; Röm 1,3; Jes 11,1; Jer 23,5; *Morgenst.* 2,28; 2Pt 1,19
**17** *Braut* 19,7; 21,9; *Komm* V. 21; Hl 2,17; 7,11-12; *Lebens* Joh 4,10.14; Jes 55,1-3
**18** 5Mo 4,2; 12,32; Spr 30,6
**19** *Lebens* V. 14; 20,12.15; 21,27; *Stadt* 21,2.10
**20** *komme* V. 7; 3,11; *komm* V. 17; 1,7; 2Tim 4,8; Tit 2,13; 1Pt 1,8-9
**21** Gal 6,18; Phil 4,23; 2Th 3,18

---

ge ist für jede zuverlässige Zeugenaussage. **fiel ich nieder, um anzubeten.** *S. Anm. zu 19,10.*

**22,10 Versiegle … nicht.** Vgl. 10,11. Frühere Prophezeiungen waren versiegelt worden (Dan 8,26; 12,4-10). Doch diese Prophezeiungen sollen verkündet werden, damit sie zu Gehorsam und Anbetung führen. **die Zeit ist nahe.** Das bedeutet unmittelbares Bevorstehen, d.h. das Ende ist das nächste zu erwartende Ereignis.

**22,11** Wer Gottes Warnungen verwirft, wird sein ewiges Schicksal in der Hölle besiegeln, wo er seine bösartige und verdorbene Natur für alle Ewigkeit behalten wird. Wer die Warnungen beherzigt, wird sein ewiges Schicksal in der Herrlichkeit besiegeln und im Himmel vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit erlangen.

**22,12 ich komme bald.** *S. Anm. zu 3,11.* Auch hier geht es um unmittelbares Bevorstehen (vgl. Mk 13,33-37). **wie sein Werk.** Nur die Werke, die Gottes Feuerprüfung standhalten, haben Wert für die Ewigkeit und verdienen Lohn (1Kor 3,10-15; 4,1-5; 2Kor 5,10).

**22,13 das A und das O.** *S. Anm. zu 1,8.*

**22,14 Glückselig sind, die seine Gebote tun.** *S. Anm. zu 1,3.* Die bevorzugte Lesart ist: »Glückselig sind, die ihre Kleider waschen«, was diejenigen symbolisiert, deren Sünden vergeben sind, d.h. die durch das Blut das Lammes Gottes gereinigt worden sind (Hebr 9,14; 1Pt 1,18.19; *s. Anm. zu 7,14*). **Baum des Lebens.** *S. Anm. zu V. 2; 1Mo 2,9.*

**22,15 Hunde.** Hunde waren zu ntl. Zeit als schändliche Tiere verachtet. Auf Menschen angewendet, bezeichnete der Begriff jemanden mit niedrigem moralischem Charakter. Untreue Führungspersonen (Jes 56,10) und homosexuelle Prostituierte (5Mo 23,19) gehören zu denen, die als Hunde bezeichnet werden. **Zauberer.** *S. Anm. zu 9,21.*

**22,16 meinen Engel.** S. 1,1. **die Gemeinden.** Die 7 Gemeinden Kleinasiens waren die ursprünglichen Empfänger dieses Briefes (1,11). **die Wurzel und der Spross Davids.** Christus ist die Quelle (die Wurzel) von Davids Leben und von seiner Nachkommenschaft. Das ist ein Beleg für die Gottheit Christi. Er ist außerdem ein Nachkomme Davids (Spross), was seine Menschheit belegt. Dieser Ausdruck ist ein vollmächtiges Zeugnis für Christus als dem Gott-Menschen (vgl. 2Tim 2,8). **leuchtende Morgenstern.** Das ist der hellste Stern, der den Tagesanbruch ankündigt. Wenn Jesus wiederkommt, wird er der helle Stern sein, der die Dunkelheit der Nacht des Menschen vertreibt und den Anbruch des glorreichen Tages Gottes ankündigt (*s. Anm. zu 2,28*).

**22,17 Komm!** Das ist die Reaktion des Heiligen Geistes und der Gemeinde auf die Verheißung seines Kommens. **wer es hört, der spreche.** Das ist ein unumschränktes Angebot der Gnade und des Heils für alle, die den Durst ihrer Seelen löschen möchten. Vgl. Jes 55,1.2. **Wasser des Lebens.** *S. Anm. zu V. 1.*

**22,18** Jesus bezeugt ausführlich die Autorität und Endgültigkeit der Prophezeiung. Er beauftragte Johannes mit der Niederschrift, doch er selbst war der Autor.

**22,18.19** Das sind nicht die ersten Warnungen dieser Art (vgl. 5Mo 4,2; 12,32; Spr 30,6; Jer 26,2). Diese Warnungen vor einem Verändern des Bibeltextes repräsentieren das Ende des ntl. Kanons. Jeder, der sich an der Wahrheit zu schaffen macht und versucht, sie zu verfälschen, zu kürzen, abzuändern oder umzudeuten, wird die Gerichte erleiden, die in diesen Versen beschrieben sind.

**22,20 Ja, ich komme bald.** *S. Anm. zu 3,11.* Petrus hat aufgezeigt, was im Licht dieser Zukunftserwartung nun vom Gläubigen erwartet wird (s. 2Pt 3,11-18).

# Anhänge

- *Der Themenindex*
- *In einem Jahr durch die Bibel*
- *Das Wesen echten, rettenden Glaubens*
- *Überblick über Theologie*
- *Münzen, Gewichte und Maße*

*Der*

# Themenindex

**Abend, Der.**

Der Tag begann ursprünglich mit dem A. 1Mo 1,5.
Bestand aus zwei Teilen, die um 15.00 Uhr und bei Sonnenuntergang begannen. 2Mo 12,6; 4Mo 9,3.
Wurde aus als »Kühle des Tages« bezeichnet. 1Mo 3,8.
Verlängert die Schatten. Jer 6,4.
Die Ausgänge des A. jubeln Gott zu. Ps 65,9.
Der Mensch beendet am A. seine Arbeit. Rt 2,17; Ps 104,23.
Die wilden Tiere kommen am A. hervor. Ps 59,7.15; Jer 5,6.
Eine Zeit
– Des Nachsinnens. 1Mo 24,63.
– Des Gebets. Ps 55,18; Mt 14,15.23.
– Der körperlichen Ertüchtigung. 2Sam 11,2.
– Des Essens. Mk 14,17.18; Lk 24,29.30.
Erniedrigung dauerte oft bis zum A. Jos 7,6; Ri 20,23.26; 21,2; Esr 9,4.5.
Die Gewohnheit, am A. am Tor zu sitzen. 1Mo 19,1.
Alle unreinen Personen blieben unrein bis zum A. 3Mo 11,24-28; 15,5-7; 17,15; 4Mo 19,19.
Ein Teil des täglichen Opfers wurde am A. dargebracht. 2Mo 29,41; Ps 141,2; Dan 9,21.
Das Passahlamm wurde am A. geschlachtet. 2Mo 12,6.18.
Der goldene Leuchter wurde am A. angezündet. 2Mo 27,21; 30,8.
Roter Himmel am A. war ein Zeichen für schönes Wetter. Mt 16,2.

**Abgefallene.**

Beschreibung. 5Mo 13,13; Hebr 3,12.
Verfolgung bringt A. hervor. Mt 24,9.10; Lk 8,13.
Eine weltliche Gesinnung bringt A. hervor. 2Tim 4,10.
Ein A. hat niemals zu Christus gehört. 1Joh 2,19.
Echte Gläubige werden nie zu A. Ps 44,19.20; Hebr 6,9; 10,39.
A. können unmöglich wiederhergestellt werden. Hebr 6,4-6.
Schuld und Strafe der A. Zeph 1,4-6; Hebr 10,25-31.39; 2Pt 2,17.20-22.
Warnung davor, ein A. zu werden. Hebr 3,12; 2Pt 3,17.
Werden in der Endzeit überhand nehmen. Mt 24,12; 2Th 2,3; 1Tim 4,1-3.
Beispiele für A.:
– Amazia. 2Chr 25,14.27.
– Bekennende Jünger. Joh 6,66.
– Hymenäus und Alexander. 1Tim 1,19.20.

**Abtrünnigkeit.**

Ist ein Abwenden von Gott. 1Kö 11,9.
Ist ein verlassen der ersten Liebe. Offb 2,4.
Ist das Verlassen der Schlichtheit des Evangeliums. 2Kor 11,3; Gal 3,1-3; 5,4.7.
Gott missfällt A. Ps 78,57.59.
Warnungen vor A. Ps 85,9; 1Kor 10,12.
Schuld und Konsequenzen. 4Mo 14,43; Ps 125,5; Jes 59,2.9-11; Jer 5,6; 8,5.13; 15,6; Lk 9,62.
Bringt ihre eigene Strafe mit sich. Spr 14,14; Jer 2,19.
Ein hochmütiger Geist für zu A. Spr 16,18.
Neigung zur A. Spr 24,16; Hos 11,7.
Verantwortung für das Verharren in und Steigern von A. Jer 8,5; 14,7.
Ermahnungen, von A. umzukehren. 2Chr 30,6; Jes 31,6; Jer 3,12.14.22; Hos 6,1.
Gebet um Wiederherstellung aus A. Ps 80,4; 85,5; Kla 5,21.
Strafe für das Versuchen anderer zur Sünde der A. Spr 28,10; Mt 18,6.
A. ist keine hoffnungslose Situation. Ps 37,24; Spr 24,16.
Eifer um die Wiederherstellung derer, die der A. schuldig sind. Gal 6,1; Jak 5,19.20.
Sünde der A. muss bekannt werden. Jes 59,12-14; Jer 3,13.14; 14,7-9.
Verheißung der Vergebung der A. 2Chr 7,14; Jer 3,12; 31,20; 36,3.
Verheißung der Heilung der A. Jer 3,22; Hos 14,5.
Gott sendet Drangsale, um A. zu heilen. Hos 5,15.
Glückseligkeit derer, die nicht in A. fallen. Spr 28,14; Jes 26,3.4; Kol 1,21-23.
Für Gläubige verhasst. Ps 101,3.
Beispiele:
– Israel. 2Mo 32,8; Neh 9,26; Jer 3,11; Hos 4,16.
– Saul. 1Sam 15,11.
– Salomo. 1Kö 11,3.4.
– Petrus. Mt 26,70-74.

**Ackerbau und Landwirtschaft.**

Die Kultivierung der Erde. 1Mo 3,23.
Die Beschäftigung des Menschen vor dem Sündenfall. 1Mo 2,15.
Wurde durch die Verfluchung des Erdbodens mühsam. 1Mo 3,17-19.
Nach dem Sündenfall wurde der Mensch verurteilt, sich damit abzumühen. 1Mo 3,23.
Trägt zum Lebensunterhalt aller bei. Pred 5,8.
In ihren Früchten soll Gottes Vorsehung anerkannt werden. Jer 5,24; Hos 2,10.
Erfordert:
– Weisheit. Jes 28,26.
– Fleiß. Spr 27,23-27; Pred 11,6.
– Mühe. 2Tim 2,6.
– Geduldiges Warten. Jak 5,7.
Fleiß in A.u.L. führt zu reichlicher Belohnung. Spr 12,11; 13,23; 28,19; Hebr 6,7.
Die Arbeiter in A.u.L. werden genannt:
– Ackersmann (Ackerbauer). 1Mo 4,2.
– Ackersleute (Landwirte). 2Chr 26,10.
– Arbeiter. Mt 9,37; 20,1.
Frieden begünstigt A.u.L. Jes 2,4; Jer 31,24.
Krieg schädigt A.u.L. Jer 50,16; 51,23.
Die Patriarchen waren mit A.u.L. beschäftigt. 1Mo 4,2; 9,20.
Noah sollte die Mühen von A.u.L. verringern. 1Mo 5,29; 9,20.
Die Juden liebten und praktizierten A.u.L. Ri 6,11; 1Kö 19,19; 2Chr 26,10.
Der Boden Kanaans war geeignet für A.u.L. 1Mo 13,10; 5Mo 8,7-9.
Das Klima Kanaans begünstigte A.u.L. 5Mo 11,10.11.
Wurde unter den Juden gefördert durch:
– Zuteilungen für jede Familie. 4Mo 36,7-9.
– Rückkaufrechte. 3Mo 25,23-28.
– Absonderung von anderen Nationen. 2Mo 33,16.
– Das Verbot von Wucher. 2Mo 22,24.
– Die Verheißung des Segens Gottes. 3Mo 26,4; 5Mo 7,13; 11,14.15.
Verordnungen, die geschützt werden mussten:
– Nicht das Feld eines anderen zu begehren. 5Mo 5,21.
– Ackergrenzen nicht zu verschieben. 5Mo 19,14; Spr 22,28.
– Nicht die Ernte anderer zu abzuernten. 5Mo 23,26.
– Nicht mit Vieh fremdes Feld zu betreten. 2Mo 22,4.
– Nicht die Ernte zu schädigen. 2Mo 22,4.
Wurde oft von Tagelöhnern ausgeübt. 1Chr 27,26; 2Chr 26,10; Mt 20,8; Lk 17,7.

Sollte während des Sabbatjahrs nicht ausgeübt werden. 2Mo 23,10.11.
Der Ertrag sollte als Pacht für das Land gegeben werden. Mt 21,33.34.
Aufgrund von Sünde gab es häufig Missernten. Jes 5,10; 7,23; Jer 12,13; Joel 1,10.11.
Fehlende Frucht verursachte Trauer. Joel 1,11; Am 5,16.17.
Produkte wurden exportiert. 1Kö 5,25; Hes 27,17.
Tätigkeiten von A.u.L. waren:
– Einzäunen. Jes 5,2.5; Hos 2,8.
– Pflügen. Hi 1,14.
– Graben. Jes 5,6; Lk 13,8; 16,3.
– Düngen. Jes 25,10; Lk 14,34.35.
– Eggen. Hi 39,10; Jes 28,24.
– Steine einsammeln. Jes 5,2.
– Säen. Pred 11,4; Jes 32,20; Mt 13,3.
– Pflanzen. Spr 31,16; Jes 44,14; Jer 31,5.
– Bewässern. 5Mo 11,10; 1Kor 3,6-8.
– Unkraut jäten. Mt 13,28.
– Veredeln, Propfen. Röm 11,17-19.24.
– Beschneiden. 3Mo 25,3; Jes 5,6; Joh 15,2.
– Mähen. Ps 129,7; Am 7,1.
– Ernten. Jes 17,5.
– Bündeln. 1Mo 37,7; Mt 13,30.
– Nachlese halten. 3Mo 19,9; Rt 2,3.
– Zu Garben stapeln. 2Mo 22,5.
– Dreschen. 5Mo 25,4; Ri 6,11.
– Worfeln. Rt 3,2; Mt 3,12.
– In Scheunen speichern. Mt 6,26; 13,30.
Verwendete Tiere:
– Ochse. 5Mo 25,4.
– Esel. 5Mo 22,10.
– Pferd. Jes 28,28.
Verwendete Geräte:
– Pflug. 1Sam 13,20.
– Egge. 2Sam 12,31.
– Hacke. 1Sam 13,20; Jes 7,25.
– Sichel. 5Mo 16,9; 23,25.
– Winzermesser. Jes 18,5; Joel 3,10.
– Forke. 1Sam 13,21.
– Axt. 1Sam 13,20.
– Der scharfschneidende Dreschwagen. Jes 41,15.
– Dreschflegel, Prügel. Jes 28,27.
– Karren. 1Sam 6,7; Jes 28,27.28.
– Schaufel. Jes 30,24.
– Sieb. Am 9,9.
– Wanne, Tenne. Jes 30,24; Mt 3,12.
Gegenstandslektion für:
– Die Kultivierung der Gemeinde. 1Kor 3,9.
– Die Kultivierung des Herzens. Jer 4,3; Hos 10,12.

**Adler, Der.**
Ein Raubvogel. Hi 9,26; Mt 24,28.
Unrein. 3Mo 11,13; 5Mo 14,12.
Verschiedene Arten von A. 3Mo 11,13.18; Hes 17,3.
Wird A. des Himmels genannt. Kla 4,19.
Wird beschrieben als
– Weitsichtig. Hi 39,29.
– Schnell. 2Sam 1,23.
– Aufstrebend zum Himmel. Spr 23,5.
Die Stärke seiner Federn. Dan 4,30.
Die Größe seiner Flügel. Hes 17,3.7.
Die Eigenart seines Fluges. Spr 30,19.
Fühlt sich wohl in hohen Zedern. Hes 17,3.4.
Wohnt in hohen Felsen. Hi 39,27.28.
Füttert seine Jungen mit Blut. Hi 39,29.30.
Symbolisiert
– Weisheit und Eifer der Diener Gottes. Hes 1,10; Offb 4,7.
– Große und mächtige Könige. Hes 17,3; Hos 8,1.
– (Seine erneuerte Kraft und Schönheit) die Erneuerung von Gläubigen. Ps 103,5.
– (Seine Methode, seinen Jungen das Fliegen zu lehren) Gottes Fürsorge für seine Gemeinde. 2Mo 19,4; 5Mo 32,11.
– (Seine Flügel) den Schutz für die Gemeinde. Offb 12,14.
– (Sein große Flughöhe) den raschen Aufstieg der Gläubigen zum Himmel. Jes 40,31.
– (Seine Schnelligkeit) die Vergänglichkeit von Reichtümern. Spr 23,5.
– (Seine Schnelligkeit) die Schnelligkeit feindlicher Armeen. 5Mo 28,49; Jer 4,13; 48,40; Kla 4,19.
– (Die Höhe und Sicherheit seiner Behausung) die vermeintliche aber fatale Sicherheit der Gottlosen. Jer 49,16; Ob 4.
– (Sein Verlust des Gefieders in der Mauserung) Unheil. Mi 1,16.
– (Sein Eilen zur Beute) die schnelle Vergänglichkeit der Lebenszeit des Menschen. Hi 9,26.
War die Standarte der römischen Truppen. Mt 24,15.28.

**Ägypten.**
Bevölkert von Mizraims Nachkommen. 1Mo 10,6.13.14.
Seine Grenzen. Hes 29,10.
Sein trockenes Klima. 5Mo 11,10.11.
Bewässert vom Nil. 1Mo 41,1-3; 2Mo 1,22.
Die Überschwemmungen des Nils. Am 8,8.
Litt unter Plagen etc. 5Mo 7,15; 28,27.60.
Wurde manchmal von Hungersnöten heimgesucht. 1Mo 41,30.
Wurde bezeichnet als
– Das Land Hams. Ps 105,23; 106,22.
– Der Süden. Jer 13,19; Dan 11,14.25.
– Sihor. Jes 23,3.
– Rahab. Ps 87,4; 89,11.
– Diensthaus oder Sklavenhaus. 2Mo 13,3.14; 5Mo 7,8.
Berühmt für
– Seine Fruchtbarkeit. 1Mo 13,10; 45,18.
– Seinen Reichtum. Hebr 11,26.
– Seine Literatur. 1Kö 5,10; Apg 7,22.
– Seine guten Pferde. 1Kö 10,28.29.
– Sein gutes Leinen etc. Spr 7,16; Jes 19,9.
– Seinen Handel. 1Mo 41,57; Hes 27,7.
Seine Religion war Götzendienst. 2Mo 12,12; 4Mo 33,4; Jes 19,1; Hes 29,7.
Israel folgte seinem Götzendienst. 2Mo 32,4; Hes 20,8.19.
In Ä. wurde Magie praktiziert. 2Mo 7,11.12.22; 8,7.
Wurde von Königen regiert, die den Namen Pharao annahmen. 1Mo 12,14.15; 40,1.2; 2Mo 1,8.22.
Stand unter einem Minister. 1Mo 41,41-44.
Hatte Fürsten und Ratgeber. 1Mo 12,15; Jes 19,11.
War als Macht
– Stolz und überheblich. Hes 29,3; 30,6.
– Pompös. Hes 32,12.
– Mächtig. Jes 30,2.3.
– Eroberungswütig. Jer 46,8.
– Verräterisch. Jes 36,6; 29,6.7.
Die Bewohner Ä.
– Waren abergläubisch. Jes 19,3.
– Waren gastfreundlich. 1Mo 47,5.6; 1Kö 11,18.
– Gingen oft Mischehen mit Fremden ein. 1Mo 21,21; 1Kö 3,1; 11,19; 1Chr 2,34.35.
– Verabscheuten Schafhirten. 1Mo 46,34.
– Verabscheuten Opferungen von Ochsen etc. 2Mo 8,18.
– Wurden von Israel nicht verabscheut. 5Mo 23,8.
– Durften in der dritten Generation in der Versammlung aufgenommen werden. 5Mo 23,9.
Brauch der Bewirtung in Ä. 1Mo 43,32-34.
Ernährung in Ä. 4Mo 11,5.
Brauch der Einbalsamierung in Ä. 1Mo 50,3.
War oft eine Zuflucht für Fremde. 1Mo 12,10; 47,4; 1Kö 11,17.40; 2Kö 25,26; Mt 2,12.13.
Die Streitkräfte Ä.:
– Ihre Beschreibung. 2Mo 14,7-9.
– Gingen im Roten Meer unter. 2Mo 14,23-28.
– Nahmen Geser ein und verbrannten es. 1Kö 9,16.
– Belagerten und plünderten Jerusalem zur Zeit von Rehobeam. 1Kö 14,25.26.
– Fielen in Assyrien ein und töten Josia, der sie unterstützte. 2Kö 23,29.
– Setzten Joahas ab und machten Judäa tributpflichtig. 2Kö 23,31-35.
– Juda suchte ihre Hilfe im Kampf gegen die Chaldäer. Hes 17,15; Jer 37,5.7.
Die Geschichte Israels in Ä.:
– Voraussage ihres Aufenthalts. 1Mo 15,13.
– Joseph wird nach Ä. verkauft. 1Mo 37,28; 39,1.
– Potiphar wird um Josephs willen gesegnet. 1Mo 39,2-6.

– Joseph wird unberechtigt ins Gefängnis geworfen. 1Mo 39,7-20.
– Joseph deutet die Träume des Bäckers und des Mundschenks. 1Mo 40,5-19.
– Joseph deutet die Träume Pharaos. 1Mo 41,14-32.
– Joseph berät Pharao. 1Mo 41,33-36.
– Joseph wird zum Minister erhoben. 1Mo 41,41-44.
– Josephs erfolgreiche Vorsorge für die Jahre der Hungersnot. 1Mo 41,46-56.
– Josephs zehn Brüder kommen nach Ä. 1Mo 42,1-6.
– Joseph erkennt seine Brüder. 1Mo 42,7.8.
– Benjamin wird gebracht. 1Mo 43,15.
– Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. 1Mo 45,1-8.
– Joseph lässt seinen Vater holen. 1Mo 45,9-11.
– Pharao ruft Jakob zu sich. 1Mo 45,16-20.
– Jakobs Reise. 1Mo 46,5-7.
– Jakob u.a. werden Pharao vorgestellt. 1Mo 47,1-10.
– Israel wird im Land Goschen angesiedelt. 1Mo 46,34; 47,11.27.
– Joseph macht den König reich. 1Mo 47,13-26.
– Jakobs Tod und Begräbnis. 1Mo 49,33; 50,1-13.
– Israel vermehrt sich und wird unterdrückt. 2Mo 1,1-14.
– Alle männlichen Kinder werden getötet. 2Mo 1,15-22.
– Mose wird geboren und drei Monate versteckt. 2Mo 2,2.
– Mose wird auf dem Nil ausgesetzt. 2Mo 2,3.4.
– Mose wird adoptiert und von Pharaos Tochter aufgezogen. 2Mo 2,5-10.
– Mose erschlägt einen Ägypter. 2Mo 2,11.12.
– Mose flieht nach Midian. 2Mo 2,15.
– Mose wird zum Pharao gesandt. 2Mo 3,2-10.
– Pharao verschlimmert die Unterdrückung Israels. 2Mo 5,1-23.
– Mose beweist seine göttliche Mission durch Wunder. 2Mo 4,29-31; 7,10.
– Ägypten erleidet Plagen wegen Pharaos Starrsinn. 2Mo 7,14-10,29.
– Das Passah wird eingesetzt. 2Mo 12,1-28.
– Tötung des Erstgeborenen. 2Mo 12,29.30.
– Israel plündert die Ägypter. 2Mo 12,35.36.
– Israel wird aus dem Land getrieben. 2Mo 12,31-33.
– Der Zeitpunkt des Auszugs. 2Mo 12,41; Hebr 11,27.
– Pharao verfolgt Israel und wird von Gott geschlagen. 2Mo 14,5-25.

Prophezeiungen über Ä.
– Schrecken über seine Bewohner. Jes 19,1.16.17.
– Betörung seiner Fürsten. Jes 19,3.11-14.
– Versiegen interner Ressourcen. Jes 19,5-10.
– Bürgerkrieg und innere Konflikte. Jes 19,2.
– Seine Streitkräfte werden von den Babyloniern geschlagen. Jer 46,2-12.
– Invasion durch Babylon. Jer 46,13.24; Hes 32,11.
– Vernichtung seiner Macht. Hes 30,24.25.
– Vernichtung seiner Städte. Hes 30,14-18.
– Vernichtung seiner Götzen. Jer 43,12.13; 46,25; Hes 30,13.
– Die Beute Ä. ist ein Lohn Babylons für seinen Dienst gegen Tyrus. Hes 29,18-20.
– Gefangenschaft der Ägypter. Jes 20,4; Jer 46,19.24.26; Hes 30,4.
– Völlige Verwüstung Ä. für vierzig Jahre. Hes 29,8-12; 30,12; 32,15.
– Seine Verbündeten teilen sein Schicksal. Hes 30,4.6.
– Die Juden, die den Götzendienst Ä. praktizierten, werden an der Strafe über Ä. teilhaben. Jer 44,7-28.
– Der durch den Fall Ä. verursachte Schrecken. Hes 32,9.10.
– Ä. wird immer ein niedriges Reich sein. Hes 29,15.
– Christus wird aus Ä. berufen werden. Hos 11,1; Mt 2,15.
– Die Bekehrung Ä. Jes 19,18-20.
– Ä. wird zusammen mit Israel gezählt und gesegnet werden. Jes 19,23-25.

Prophetische Veranschaulichung seines Untergangs. Jer 43,9.10; Hes 30,21.22; 32,4-6.

### Allerheiligstes.

War vom äußeren Heiligtum durch einen Vorhang getrennt. 2Mo 26,31-33.
Wurde genannt:
– Heiligtum. 3Mo 4,6; Ps 20,3.
– Heiliges Heiligtum. 3Mo 16,33.
– Heiliges. 2Mo 28,29; 3Mo 16,2.3.
– Allerheiligstes. 2Mo 26,31-33; Hebr 9,3.
– Sprachort. 1Kö 6,5.16.20.

Enthielt:
– Die Bundeslade. 2Mo 26,33; 40,3.21.
– Den Gnadenstuhl. 2Mo 26,34.
– Die Cherubim. 2Mo 25,18-22; 1Kö 6,23-28.
– Den goldenen Räucheraltar. Hebr 9,4.
– Die Schale mit Manna. 2Mo 16,33; Hebr 9,4.
– Den Stab Aarons. 4Mo 17,10; Hebr 9,4.
– Eine Abschrift des Gesetzes Gottes. 5Mo 31,26; 2Kö 22,8.

Gott erschien im A. 2Mo 25,22; 3Mo 16,2.
Der Hohepriester
– Durfte nicht zu allen Zeiten das A. betreten. 3Mo 16,2.
– Durfte das A. nur einmal jährlich betreten. Hebr 9,7.
– Betrat das A. in der gewöhnlichen Priesterkleidung. 3Mo 16,4.
– Betrat das A. nicht ohne Sühnungsblut. 3Mo 16,14.15; Hebr 9,7.
– Brachte Weihrauch im A. dar. 3Mo 16,12.
– Erwirkte Sühnung für das A. 3Mo 16,15.16.20.33.

Der Priester durfte das A. betreten und die heiligen Geräte für die Weiterreise vorbereiten. 4Mo 4,5.
Der Blick auf das A. wurde bei Christi Tod freigegeben. Mt 27,51.
Ein Typus des Himmels. Ps 102,20; Hebr 9,12.13.24.
Die Gläubigen haben Freimütigkeit, das wahre A. zu betreten. Hebr 10,19.

### Altar.

Zum Opfern entworfen. 2Mo 20,24.
Musste aus Erde oder unbehauenen Steinen errichtet werden. 2Mo 20,24.25; 5Mo 27,5.6.
Aus Ziegelsteinen war er Gott verhasst. Jes 65,3.
Manchmal aus Natursteinen errichtet. Ri 6,19-21; 13,19.20.
Durfte keine Stufen haben. 2Mo 20,26.
Zum Götzendienst oft auf Häuserdächern errichtet. 2Kö 23,12; Jer 19,13; 32,29.
Götzendiener errichteten »Hölzer« (Aschera) in der Nähe. Ri 6,30; 1Kö 16,32.33; 2Kö 21,3.
Die Juden durften keine »Hölzer« (Aschera) in der Nähe errichten. 5Mo 16,21.
Götzenaltäre mussten zerstört werden. 2Mo 34,13; 5Mo 7,5.
Wahrscheinlicher Ursprung der Inschriften darauf. 5Mo 27,8.
Erwähnt in der Schrift bei:
– Noah. 1Mo 8,20.
– Abraham. 1Mo 12,7.8; 13,18; 22,9.
– Isaak. 1Mo 26,25.
– Jakob. 1Mo 33,20; 35,1.3.7.
– Mose. 2Mo 17,15; 24,4.
– Bileam. 4Mo 23,1.14.29.
– Josua. Jos 8,30.31.
– dem Tempel Salomos. 2Chr 4,1.19.
– dem zweiten Tempel. Esr 3,2.3.
– den Rubenitern usw. östlich des Jordan. Jos 22,10.
– Gideon. Ri 6,26.27.
– dem Volk Israel. Ri 21,4.
– Samuel. 1Sam 7,17.
– David. 2Sam 24,21.25.
– Jerobeam in Bethel. 1Kö 12,33.
– Ahas. 2Kö 16,10-12.
– den Athenern. Apg 17,23.

Zum Brandopfer. 2Mo 27,1-8.
Zum Räuchern. 2Mo 30,1-6.
Bot Schutz vor Todesstrafe. 1Kö 1,50.51.
Bot keinen Schutz für Mörder. 2Mo 21,14; 1Kö 2,18-34.

### Amalekiter.

Ihre Abstammung. 1Mo 36,12.16.

Ihr Charakter:
- Böse. 1Sam 15,18.
- Unterdrückend. Ri 10,12.
- Kriegerisch und grausam. 1Sam 15,33.

Regiert von Königen. 1Sam 15,20.32.
Eine mächtige und einflussreiche Nation. 4Mo 24,7.
Besetzt Städte. 1Sam 15,5.
Ihr Land:
- Südlich von Kanaan. 4Mo 13,29; 1Sam 27,8.
- Erstreckte sich von Hawila bis Schur. 1Sam 15,7.
- War Schauplatz antiker Schlachten. 1Mo 14,7.

Ein Teil der Keniter wohnte unter den A. 1Sam 15,6.
Waren die ersten Feinde, die Israel angriffen. 2Mo 17,8.
Bei Rephidim besiegt durch die Fürsprache Mose. 2Mo 17,9-13.
Zur völligen Vernichtung verdammt, weil sie Israel angriffen. 2Mo 17,14.16; 5Mo 25,19.
Ihre völlige Vernicht vorausgesagt. 4Mo 24,20.
Vermessenheit Israels wurde bestraft durch die A. 4Mo 14,45.
Mit Eglon vereint gegen Israel. Ri 3,13.
Ein Teil ihres besetzten Landes wurde von Ephraim eingenommen. Ri 5,14; 12,15.
Unterdrückte Israel zusammen mit Midian. Ri 6,3-5.
Besiegt durch Gideon. Ri 6,33.34; 7,21.22.
Saulus:
- Besiegte die A. und befreite Israel. 1Sam 14,48.
- Sollte die A. vernichten. 1Sam 15,1-3.
- Niedergemetzelt. 1Sam 15,4-8.
- Verurteilt, weil er die A. nicht vollständig vernichtete. 1Sam 15,9-26; 28,18.

Agag, König der A., von Samuel erschlagen. 1Sam 15,32.33.
Wurden von David überfallen. 1Sam 27,8.9.
Plünderten und verbrannten Ziklag. 1Sam 30,1.2.
Von David verfolgt und besiegt. 1Sam 30,10-20.
Beute von den A. wurde dem Herrn geweiht. 2Sam 8,11.12.
Verbündet gegen Israel. Ps 83,8.
Der Überrest der A. wurde unter Hiskia vollständig vernichtet. 1Chr 4,41-43.

**Ammoniter.**
Ihre Abstammung. 1Mo 19,38.
Bezeichnet als:
- Kinder Lots. 5Mo 2,19.
- Kinder Ammons. Jer 25,21.

Von einer Königsdynastie regiert. 2Sam 10,1.
Ihr Land
- Gehörte den Samsummitern. 5Mo 2,20.21.
- Grenzte an die Amoriter. 4Mo 21,24.
- War fruchtbar. Jer 49,4.
- War gut befestigt. 4Mo 21,24.
- Die Hälfte ihres Landes wurde den Gaditern gegeben. Jos 13,25.

Ihr Charakter
- Grausam und habgierig. Am 1,13.
- Stolz und überheblich. Zeph 2,10.
- Nachtragend. Hes 25,3.6.
- Vermögend. 2Chr 20,25.
- Götzendienerisch. Ri 10,6; 1Kö 11,7.33; 2Kö 23,13.
- Abergläubisch. Jer 27,3.9.

Ihre Hauptstädte
- Rabba. 2Sam 12,26.27; Jer 49,3.
- Ai. Jer 49,3.

Jüdische Gesetze über die A.
- Dauerhafter Ausschluss aus der Gemeinschaft. 5Mo 23,4; Neh 13,1.
- Kein Bündnis durfte mit den A. eingegangen werden. 5Mo 23,7.
- Sollten nicht angegriffen werden. 5Mo 2,19; 2Chr 20,10.

Halfen Eglon beim Kampf gegen Israel. Ri 3,12.13.
Unterdrückten Israel mit den Philistern 18 Jahre lang. Ri 10,6-9.
Jephtha stand auf und befreite Israel von den A. Ri 10,15-18; 11,4-33.
Machten einen schändlichen Bund mit Jabes-Gilead. 1Sam 11,1-3.
Saul besiegte die A. 1Sam 11,11; 14,47.
Behandelten Davids Boten schlecht. 2Sam 10,1-4.
Heuerten die Syrer gegen David an. 2Sam 10,6.
Siege Joabs über die A. 2Sam 10,7-14; 12,26-29.
Der königliche Schatz der A. wurde genommen. 2Sam 12,30.
In Rabba zur schwerem Sklavendienst verpflichtet. 2Sam 12,31.
Die Beute aus den A. wurde Gott geweiht. 2Sam 8,11.12.
Einer der mächtigen Männer Davids war ein A. 2Sam 23,37.
Salomo heiratete eine A. und führte somit Götzen in Israel ein. 1Kö 11,1-5.
Verbündet gegen Josaphat. 2Chr 20,1; Ps 83,8.
Auf wunderbare Weise geschlagen. 2Chr 20,5-24.
Unter Ussia unterworfen. 2Chr 26,8.
Von Jotam geschlagen. 2Chr 27,5.
Bemächtigten sich des Besitzes von Gad. Jer 49,1.
Halfen den Chaldäern gegen Juda. 2Kö 24,2.
Störten die Juden nach ihrem Exil. Neh 4,3.7.8.
Die Juden taten Buße, weil sie A. geheiratet hatten. Esr 9,1-3; Neh 13,23-28.
Voraussagen über die A.
- Unterwerfung unter Babylon. Jer 25,9-21; 27,3.6.
- Vernichtet wegen ihrem Hass gegen Israel. Hes 25,2-10; Zeph 2,8.9.
- Bestrafung für ihre unterdrückende Grausamkeit. Jer 49,1-5; Am 1,13-15.
- Ihre Wiederherstellung. Jer 49,6.
- Unterwerfung unter die Juden. Jes 11,14.

**Amoriter.**
Ihre Abstammung. 1Mo 10,15.16; 1Chr 1,13.14.
Eins von sieben Völkern Kanaans. 1Mo 15,21; 2Mo 3,8.17.
Von vielen einzelnen Königen regiert. Jos 5,1; 9,10.
Ihre großen und mächtigen Könige. Ps 136,18.20.
Bewohnten ursprünglich ein Bergland im Süden. 4Mo 13,29; 5Mo 1,7.20; Ri 1,36.
Eroberten ein ausgedehntes Territorium von Moab östlich des Jordan. 4Mo 21,26.30.
Hatten viele stark befestigte Städte. 4Mo 32,17.33.
Ihre gigantische Kraft und Statur. Am 2,9.
Ihr Charakter
- Niederträchtig und böse. 1Mo 15,16.
- Götzendienerisch. Jos 24,15.

Besiegt von Kedor-Laomer u.a. 1Mo 14,7.
Bundesgenossen Abrahams gegen diese Könige. 1Mo 14,13.24.
Jakob nahm einen Teil von den A. 1Mo 48,22.
Nachsicht Gottes gegenüber den A. 1Mo 15,16.
Dem völligem Untergang geweiht. 5Mo 20,17.18.
Verweigerten Israel den Durchzug. 4Mo 21,21-23; 5Mo 2,30.
Von Israel ihres östlichen Landstrichs beraubt. 4Mo 21,24-35.
Ihr Land wurde den Rubenitern u.a. gegeben. Jos 13,15-31.
Westliche Könige der A. verbündeten sich gegen Israel. Jos 10,1-5.
Durch ein Wunder besiegt. Jos 10,11-14.
Ihre Könige wurden erniedrigt und getötet. Jos 10,24-27.
Die Gibeoniter, ein Stamm der A., verleiteten Israel zu einem Bund. 2Sam 21,2, Jos 9,3-16.
Die Israeliter konnten die A. nicht vertreiben, aber forderten Tribut von ihnen. Ri 1,34.35.
Hatten zur Zeit Samuels Frieden mit Israel. 1Sam 7,14.
Von Salomo in Knechtschaft gebracht. 1Kö 9,20.21.
Ahab folgte den Gräueln der A. 1Kö 21,26.
Manasse übertrauf die Gräuel der A. 2Kö 21,11.
Nach dem Babylonischen Exil wurden die Juden wegen ihrer Mischehen mit A. verurteilt. Esr 9,1.2.
Die Abstammung von den A. ist ein Bild für den natürlichen Zustand des Menschen. Hes 16,3.

**Anmaßung.**
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. 2Pt 2,10.

Ein Charaktermerkmal des Antichristen. 2Th 2,4.
Kommt zum Ausdruck
– Im Widerstand gegen Gott. Hi 15,25.26.
– Im willentlichen Sündigen. Röm 1,32.
– In Selbstgerechtigkeit. Hos 12,9; Offb 3,17.
– In geistlichem Hochmut. Jes 65,5; Lk 18,11.
– Dadurch, dass man die eigenen Wege für richtig hält. Spr 12,15.
– Indem man nach Vorrang trachtet. Lk 14,7-11.
– Im Planen für die Zukunft. Lk 12,18; Jak 4,13.
– Durch das Vortäuschen von Prophezeiungen. 5Mo 18,22.
Bete, um vor der Sünde der A. bewahrt zu bleiben. Ps 19,14.
Gläubige vermeiden A. Ps 131,1.
Die Strafe für A. 4Mo 15,30; Offb 18,7.8.
Beispiele:
– Die Erbauer von Babel. 1Mo 11,4.
– Die Israeliten. 4Mo 14,44.
– Die Rotte Korach. 4Mo 16,3.7.
– Die Männer von Bethschemesch. 1Sam 6,19.
– Ussa. 2Sam 6,6.
– Jerobeam. 1Kö 13,4.
– Benhadad. 1Kö 20,19.
– Ussia. 2Chr 26,16.
– Sanherib. 2Chr 32,13.14.
– Theudas. Apg 5,36.
– Die Söhne des Skevas. Apg 19,13.14.
– Diotrephes. 3Joh 9.

### Anstoß, Ärgernis.

Situationen des A. müssen kommen. Mt 18,7.
Es ist verboten, A. zu geben. 1Kor 10,32; 2Kor 6,3.
Verfolgung ist für bloße Bekenner ein Grund zum A. Mt 13,21; 24,10; 26,31.
Die Gottlosen nehmen A. an
– Der Erniedrigung Christi. Jes 53,1-3; Mt 13,54-57.
– Christus als dem Eckstein. Jes 8,14; Röm 9,33; 1Pt 2,8.
– Christus als dem Brot des Lebens. Joh 6,58-61.
– Dem gekreuzigten Christus. 1Kor 1,23; Gal 5,11.
– Der Gerechtigkeit des Glaubens. Röm 9,32.
– Der Notwendigkeit innerer Reinheit. Mt 15,11.12.
Der Segen, an Christus keinen A. zu nehmen. Mt 11,6.
Gläubige sind davor gewarnt, A. zu nehmen. Joh 16,1.
Gläubige sollen
– Unanstößig sein. Phil 1,10.
– Sich in Acht nehmen, keinen A. zu geben. Ps 73,15; Röm 14,13; 1Kor 8,9.
– Ein Gewissen ohne A. haben. Apg 24,16.
– Ablegen, was ihnen A. bereitet. Mt 5,29.30; Mk 9,43-47.
– Ihre Freiheit anderen nicht zum A. sein lassen. 1Kor 8,9.
– Lieber Selbstverleugnung praktizieren, als anderen A. geben. Röm 14,21; 1Kor 8,13.
– Solche meiden, die A. verursachen. Röm 16,17.
– Solche zurechtweisen, die A. verursachen. 2Mo 32,21; 1Sam 2,24.
Geistliche Führungspersonen sollen
– Sich in Acht nehmen, damit sie keinen A. geben. 2Kor 6,3.
– Das Ablegen, was A. gibt. Jes 57,14.
Alles, was A. verursacht, wird aus dem Reich Christi ausgelesen werden. Mt 13,41.
Tadel derer, die A. verursachen. Mt 18,7; Mk 9,42.
Die Strafe für das Verursachen von A. Hes 44,12; Mal 2,8.9; Mt 18,6.7.
Beispiele:
– Aaron. 2Mo 32,2-6.
– Bileam, etc. 4Mo 31,16; Offb 2,14.
– Gideon. Ri 8,27.
– Die Söhne Elis. 1Sam 2,12-17.
– Jerobeam. 1Kö 12,26-30.
– Der alte Prophet. 1Kö 13,18-26.
– Die Priester. Mal 2,8.
– Petrus. Mt 16,23.

### Anstoß gegen den Heiligen Geist.

Ermahungen davor. Eph 4,30; 1Th 5,19.
Kommt zum Ausdruck, wenn man
– Ihn versucht. Apg 5,9.
– Ihm widerstrebt. Jes 63,10.
– Ihn betrübt. Eph 4,30.
– Ihn auslöscht. 1Th 5,19.
– Ihn belügt. Apg 5,3.4.
– Ihm widersteht. Apg 7,51.
– Seine Gaben geringschätzt. Apg 8,19.20.
– Ihm trotzt. Hebr 10,29.
– Sein Zeugnis missachtet. Neh 9,30.
Die Gefahr, mit dem Heiligen Geist zu spielen. Hebr 6,4-6.
Lästerung gegen ihn kann nicht vergeben werden. Mt 12,31.32; 1Joh 5,16.

### Antichrist, Der.

Leugnet den Vater und den Sohn. 1Joh 2,22.
Leugnet die Fleischwerdung Christi. 1Joh 4,3; 2Joh 7.
Geist des A. herrschte bereits zu apostolischer Zeit. 1Joh 2,18.
Verführung ist ein Kennzeichen des A. 2Joh 7.

### Apostel, Die.

Allen voran wird Christus »der Apostel« genannt. Hebr 3,1.
Von Christus eingesetzt. Mk 3,14; Joh 15,16.
Empfingen ihren Titel von Christus. Lk 6,13.
Berufen von
– Gott. 1Kor 1,1; 12,28; Gal 1,1.15.16.
– Christus. Mt 10,1; Mk 3,13; Apg 20,24; Röm 1,5.
– Dem Heiligen Geist. Apg 20,24; Röm 1,5.
Waren ungebildete Männer. Apg 4,13.
Waren erwählt aus schleierhaften Situationen. Mt 4,18.
Wurden zunächst zum Haus Israel gesandt. Mt 10,5.6; Lk 24,47; Apg 13,46.
Wurden ausgesandt, um das Evangelium allen Nationen zu verkünden. Mt 28,19.20; Mk 16,15; 2Tim 1,11.
Christus ist stets bei ihnen. Mt 28,20.
Christus warnt sie vor einem zu zaghaftem Bekenntnis zu ihm. Mt 10,27-33.
Der Heilige Geist wurde ihnen gegeben. Joh 20,22; Apg 2,1-4; 9,17.
Wurden vom Heiligen Geist in die ganze Wahrheit geleitet. Joh 14,26; 15,26; 16,13.
Wurden vom Heiligen Geist belehrt, um ihren Gegnern zu antworten. Mt 10,19.20; Lk 12,11.12.
Widmeten sich besonders dem Dienst der Verkündigung. Apg 6,4; 20,27.
Wurden zur Demut aufgefordert. Mt 20,26.27; Mk 9,33-37; Lk 22,24-30.
Wurden zur Selbstverleugnung aufgefordert. Mt 10,37-39.
Wurden zur gegenseitigen Liebe aufgefordert. Joh 15,17.
Alle A. hatten die gleiche Autorität. Mt 16,19; 18,18; 2Kor 11,5.
Waren nicht von dieser Welt. Joh 15,19; 17,16.
Wurden von der Welt gehasst. Mt 10,22; 24,9; Joh 15,18.
Wurden verfolgt und litten. Mt 10,16.18; Lk 21,16; Joh 15,20; 16,2.
Sahen Christus im Fleisch. Lk 1,2; Apg 1,22; 1Kor 9,1; 1Joh 1,1.
Waren Zeugen der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi. Lk 24,33-41.51; Apg 1,2-9; 10,40.41; 1Kor 15,8.
Waren bevollmächtigt, Wunder zu wirken. Mt 10,1.8; Mk 16,20; Lk 9,1; Apg 2,43.

### Arbeitseifer.

Ist befohlen. Eph 4,28; 1Th 4,11.
Wurde vom Menschen bereits verlangt, als er noch unschuldig war. 1Mo 2,15.
Wurde nach dem Sündenfall vom Menschen verlangt. 1Mo 3,23.
Musste am Sabbat unterlassen werden. 2Mo 20,10.
Ist charakteristisch für gottesfürchtige Frauen. Spr 31,13-31.
Frühes Aufstehen ist für A. notwendig. Spr 31,15.
Ist eine Bedingung zur Erfüllung
– Unserer eigenen Bedürfnisse. Apg 20,34; 1Th 2,9.
– Der Bedürfnisse anderer. Apg 20,35; Eph 4,28.
Die Faulen haben keinen A. Spr 24,30.31.
Führt zu
– Gewinn. Spr 13,11.
– Zuneigung der Verwandten. Spr 31,28.

– Allgemeine Empfehlung. Spr 31,31.
Veranschaulicht. Spr 6,6-8.
Beispiele:
– Rahel. 1Mo 29,9.
– Jakob. 1Mo 31,6.
– Die Töchter Jethros. 2Mo 2,10.
– Ruth. Rt 2,2.3.
– Jerobeam. 1Kö 11,28.
– David. 1Sam 16,11.
– Die jüdischen Ältesten. Esr 6,14.15.
– Dorkas. Apg 9,39.
– Paulus. Apg 18,3; 1Kor 4,12.

**Armeen Israels**
Erste Erwähnung. 2Mo 7,4.
Wurde versammelt durch
– Posaunenschall. Ri 3,27; 6,34.
– Besondere Boten. Ri 6,35; 2Sam 20,14.
– Außergewöhnliche Mittel. Ri 19,29; 20,1; 1Sam 11,7.
Wurde eingeschrieben durch den Feldhauptmann. 2Kö 25,19.
Wurde bezeichnet als
– Das Heer oder Heerlager. 5Mo 23,10; 1Sam 28,19.
– Die Schlachtreihen des lebendigen Gottes. 1Sam 17,26.
Bestanden aus
– Infanterie. 4Mo 11,21; Ri 5,15.
– Reiter und Wagen wurden nach der Regierungszeit Davids eingeführt. 1Kö 1,5; 4,26.
Aufgeteilt in
– Drei Divisionen. Ri 7,16; 1Sam 11,11.
– Gerüsteten und Nachhut. Jos 6,9.
– Kompanien zu Tausenden etc. 4Mo 31,14; 2Kö 1,9.11; 1Chr 13,1; 27,1.
Stand unter dem Befehl des Heerführers. 2Sam 2,8; 17,25; 20,23.
Wurde oft vom König persönlich angeführt. 1Sam 8,20; 15,4.5; 2Sam 12,29; 1Kö 22,1-53.
Unteroffiziere wurden ernannt durch
– Die Offiziere. 5Mo 20,9.
– Den König. 2Sam 18,1; 2Chr 25,5.
– Den Heerführer. 2Sam 18,11; 2Kö 4,13.
Bestimmte Personen mussten in der Armee dienen. 4Mo 1,2.3.
Bestimmte Personen waren vom Dienst befreit:
– Wer ein Haus gebaut hatte. 5Mo 20,5.
– Wer einen Weinberg gepflanzt hatte. 5Mo 20,6.
– Wer sich kürzlich verlobt hatte. 5Mo 20,7.
– Wer frisch verheiratet war. 5Mo 24,5.
Verweigerung stigmatisierte. Ri 5,15-17.
Verweigerung wurde oft bestraft. Ri 21,5.8-11; 1Sam 11,7.
Der Furchtsame durfte heimgehen. 5Mo 20,8; Ri 7,3.
Bestand bisweilen aus der ganzen Nation. Ri 20,11; 1Sam 11,7.
In der A.I. herrschte eine strenge Disziplin. Jos 7,16-21; 1Sam 14,24-44.
War in der Kunst der Kriegsführung ausgebildet. Jes 2,4; Mi 4,3.
Wurde oft mit Waffen aus öffentlichen Waffenschmieden beliefert. 2Chr 11,12; 26,14.
Bevor die A.I. in den Krieg zog
– Wurde sie gezählt und gemustert. 2Sam 18,1.2.4; 1Kö 10,15.27.
– Musste sie sich von allem Bösen fernhalten. 5Mo 23,10.
– Wurde der Herr befragt. Ri 1,1; 20,27.28.
– Wurden die Krieger von ihrem Hauptmann ermutigt. 2Chr 20,20.
– Wurde Gott oftmals Lobpreis gesungen. 2Chr 20,21.22.
Lade Gottes wurde häufig mitgeführt. Jos 6,6.7; 1Sam 4,4.5; 2Sam 11,11; 15,24.
Begleitet von Priestern und Posaunen. 4Mo 10,9; 31,6; 2Chr 13,13.14.
War oft zur Schlacht geneigt als Gericht etc. 2Sam 10,9.
Tapferkeit und Treue in der A.I. wurde belohnt. Jos 15,16; 1Sam 17,25; 18,17; 2Sam 18,11; 1Chr 11,6.
Aus der A.I. wurden Männer für schwierige Unterfangen ausgewählt. 2Mo 17,9; 4Mo 31,5.6; Jos 7,4; 8,3; Ri 7,5.6; 2Sam 17,1.
Wurde von Gott geleitet. Jos 8,1.2; Ri 1,2; 2Sam 5,25; 1Chr 14,16.
War mit der Hilfe Gottes unbesiegbar. 3Mo 26,3.7.8; 5Mo 7,24; 32,30; Jos 1,5.
Konnte ohne Gott leicht besiegt werden. 3Mo 26,17; 4Mo 14,42.45.
Versorgungsmethoden:
– Nahrung wurde selber mitgebracht. Jos 1,11.
– Nahrung wurde von Familienangehörigen gesandt. 1Sam 17,17.
– Beiträge wurden erhoben. Ri 8,5; 1Sam 25,4-8.
– Durch Geschenke. 2Sam 17,27-29.
Wurde nach siegreicher Heimkehr beglückwünscht. 1Sam 18,6.7; 2Mo 15,1-21.
Wurde nach der Rückkehr vom Krieg gereinigt. 4Mo 31,19-24.
Wurde nach dem Krieg aufgelöst. 1Sam 13,2; 1Kö 22,36.
Ein Teil verblieb in Friedenzeiten beim König. 1Sam 13,1.2; 1Chr 27,1-15.

**Armeen.**
Historischer Ursprung. 1Mo 14,1-8.
In der Antike oft zahlreich. Jos 11,4; 1Sam 13,5.
Bestanden oft aus verschiedenen verbündeten Nationen. Jos 9,2; 10,5; Ri 3,13; 1Kö 20,1.
Bestanden oft aus angeheuerten Truppen. 1Chr 19,7; 2Chr 25,6.
Bestanden aus
– Bogenschützen und Steinschleuderern. 1Chr 12,2; Jer 4,29.
– Speerwerfer und Lanzenträger. Ps 68,31; Apg 23,23.
– Kavallerie. 2Mo 14,9; 1Kö 20,20.
– Kriegswagen. Jos 17,16; Ri 4,3.
Bestanden oft aus der gesamten effektiven Wehrmacht der Nationen. 4Mo 21,23; 1Sam 29,1.
Ausgestattet mit Panieren, Standarten oder Feldzeichen. Hl 6,4; Jes 10,18; Jer 4,21.
Begleitet von Lasttieren und Gepäckwagen. Ri 7,12; 2Kö 7,7; Hes 23,2.
Bestanden üblicherweise aus drei Divisionen. 1Mo 14,15; Hi 1,17.
Wurden angeführt
– Vom König persönlich. 2Kö 18,13; 25,1.
– Von erfahrenen Generälen. 2Kö 18,17.24.
Wurden bezeichnet als
– Flügel einer Nation. Jes 8,8; Jer 48,40.
– Macht der Könige. 2Chr 32,9.
– Heer, Heerlager oder Heerscharen. Jos 10,5; Ri 8,10.
– Truppen. 2Kö 24,2; 1Chr 7,4.
Begannen ihre Feldzüge im Frühling. 2Sam 11,1.
Marschierten
– Oft ins Ausland. Jer 5,15; 50,3.
– Oft in offener Reihe. Hab 1,6.8.
– Mit Ordnung und Präzision. Jes 5,27; Joel 2,7.8.
– Schnell. Jer 48,40; Hab 1,8.
– Unter Lärm und Tumult. Jes 17,12.13; Joel 2,5.
Ihre Beschäftigung:
– Schlachten kämpfen. 1Sam 17,2.3; 1Chr 19,17.
– Städte belagern. 5Mo 20,12; Jes 29,3.
– Städte überfallen. Jos 7,3.4; Ri 9,45.
Überraschten oft ihre Feinde. Jos 8,2; 2Chr 13,15; Jer 51,12.
Begannen Schlachten mit Kriegsgeschrei. 1Sam 17,20; 2Chr 13,15; Jer 51,14.
Litten oft unter Entbehrungen und Erschöpfung. Hes 29,18.
Teilten die Beute. 2Mo 15,9; Sach 14,1.
Sandten Streifscharen aus. 2Kö 5,2.
Verübten schreckliche Grausamkeiten an den Besiegten. Jer 50,42; Kla 5,11-13; Am 1,13.
Waren häufig das Werkzeug der Vergeltung Gottes. Jes 13,5.
Erhielten in späteren Zeiten einen Sold. Lk 3,14; 1Kor 9,7.
Lagerten
– Auf offenem Feld. 2Sam 11,11; 1Chr 11,15.
– Außerhalb von Städten. Jos 10,5; 1Sam 11,1.
Verursachten Furcht. 4Mo 22,3; Jer 6,25.
Verursachten Verheerungen. Jes 37,18; Jer 5,17.
Wurden oft vernichtet
– Durch Ihre Feinde. 2Mo 17,13; Jos 10,10.20; Ri 11,33; 2Sam 18,7; 1Kö 20,21.
– Durch Sich selbst, durch Gottes Eingreifen. Ri 7,22; 1Sam 14,15.16; 2Chr 20,23.
– Durch übernatürliche Mittel. Jos 10,11; 2Kö 19,35.

Trugen ihre Götzenbilder mit sich. 1Chr 14,12.
Werden verglichen mit
– Wirbelstürmen. Jer 25,32.
– Dem Wasser eines Stroms. Jes 8,7.
– Heuschrecken. Jer 51,14.27; Ri 6,3-5; 7,12; Jes 33,4; Offb 9,3.7.
– Fliegen. Jes 7,18.19.
– Wolken. Hes 38,9-16.
– Überschwemmungen. Jes 28,2; Dan 11,10.26.
Veranschaulichen
– Heerscharen der Engel. 1Kö 22,19; Ps 148,2; Dan 4,32; Mt 26,53.
– Die Gemeinde. Dan 8,10-13; Hl 6,4.10.
– Zahlreiche und schwere Drangsale. Hi 19,12.

**Armen, Die.**
Von Gott gemacht. Hi 34,19; Spr 22,2.
Sind arm aufgrund Gottes Verordnung. 1Sam 2,7; Hi 1,21.
Ihr Zustand resultiert oft
– Aus Faulheit. Spr 20,13.
– Schlechter Gesellschaft. Spr 28,19.
– Trunkenheit und Völlerei. Spr 23,21.
Gott
– Achtet die A. genauso wie die Reichen. Hi 34,19.
– Vergisst die A. nicht. Ps 9,19.
– Hört die A. Ps 69,34; Jes 41,17.
– Bewahrt das Recht der A. Ps 140,13.
– Rettet die A. Hi 36,15; Ps 35,10.
– Beschützt die A. Ps 12,6; 109,31.
– Erhöht die A. 1Sam 2,8; Ps 107,41.
– Sorgt für die A. Ps 68,11; 146,7.
– Verachtet nicht die Gebete der A. Ps 102,18.
– Ist die Zuflucht der A. Ps 14,6.
Werden nie aus dem Land weichen. 5Mo 15,11; Zeph 3,12; Mt 26,11.
Können
– Reich im Glauben sein. Jak 2,5.
– Freigiebig sein. Mk 12,42; 2Kor 9,12.
– Weise sein. Spr 28,11.
– Aufrichtig sein. Spr 19,1.
Christus lebte als einer von den A. Mt 8,20.
Christus predigte den A. Lk 4,18.
Christus rettet die A. Ps 72,12.
Die Opfergaben der A. sind wohlannehmbar für Gott. Mk 12,42-44; 2Kor 8,2.12.
Sollen
– Sich in Gott freuen. Jes 29,19.
– Auf Gott hoffen. Hi 5,16.
– Sich Gott anbefehlen. Ps 10,14.
– Wenn sie sich bekehrt haben, über ihre Erhöhung freuen. Jak 1,9.
Unter dem Gesetz wurde für sie gesorgt. 2Mo 23,11; 3Mo 19,9.10.
Vernachlässigung der A. ist
– Eine Vernachlässigung Christi. Mt 25,42-45.
– Unvereinbare mit der Liebe zu Gott. 1Joh 3,17.
– Ein Beweis für Unglauben. Jak 2,15-17.
Beraube nicht die A. Spr 22,22.
Benachteilige nicht die A. durch dein Urteil. 2Mo 23,6.
Fordere keinen Wucher von den A. 3Mo 25,36.
Verhärte nicht dein Herz gegen die A. 5Mo 15,7.
Verschließe nicht deine Hand vor den A. 5Mo 15,7.
Herrsche nicht mit Strenge über die A. 3Mo 25,39.43.
Unterdrücke nicht die A. 5Mo 24,14; Sach 7,10.
Verachte nicht die A. Spr 14,21; Jak 2,2-4.
Verschaffe den A. Erleichterung. 3Mo 25,35; Mt 19,21.
Verteidige die A. Ps 82,3.4.
Erweise den A. Gerechtigkeit. Ps 82,3; Jer 22,3.16.
Die Fürsorge für die A.
– Ist ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Ps 112,9; 2Kor 9,9; Spr 29,7.
– Ist eine Frucht der Buße. Lk 3,11.
– Soll gefördert werden. 2Kor 8,7.8; Gal 2,10.
Gebe den A.
– Nicht widerwillig. 5Mo 15,10; 2Kor 9,7.
– Freigiebig. 5Mo 14,29; 15,8.11.
– Freudig. 2Kor 8,12; 9,7.
– Ohne Prahlerei. Mt 6,1.
– Besonders, wenn sie gläubig sind. Röm 12,13; Gal 6,10.
Bete für die A. Ps 74,19.21.
Die gläubigen A.
– Sind glücklich. Spr 14,21.
– Sind gesegnet. 5Mo 15,10; Ps 41,2; Spr 22,9; Apg 20,35.
– Haben die Gunst Gottes. Hebr 13,16.
– Haben Verheißungen. Spr 28,27; Lk 14,13.14.
Durch das Unterdrücken der A. wird Gott verunglimpft. Spr 14,31.
Durch das Verspotten der A .wird Gott verunglimpft. Spr 17,5.
Die Gottlosen
– Kümmern sich nicht um die A. Joh 12,6.
– Unterdrücken die A. Hi 24,4-10; Hes 18,12.
– Verärgern die A. Hes 22,20.
– Kümmern sich nicht um die Rechtssache der A. Spr 29,7.
– Verkaufen die A. Am 2,6.
– Bedrücken die A. Am 4,1.
– Zertreten die A. Am 5,11.
– Zertreten das Angesicht der A. Jes 3,15.
– Verzehren die A. Hab 3,14.
– Verfolgen die A. Ps 10,2.
– Betrügen die A. Am 8,5.6.
– Verachten den Rat der A. Ps 14,6.
Die Schuld, A. zu betrügen. Jak 5,4.
Die Strafe für
– Das Unterdrücken der A. Spr 22,16; Hes 22,29.31.
– Das Ausbeuten der A. Jes 3,13-15; Hes 18,13.
– Das Verweigern der Hilfe für die A. Hi 22,7.10; Spr 21,13.
– Das ungerechte Verhalten gegenüber den A. Hi 20,19.29; 22,6.10; Jes 10,1-3; Am 5,11.12.
Veranschaulichung für die Unterdrückung der A. 2Sam 12,1-6.
Veranschaulichung für die Fürsorge für die A. Lk 10,33-35.
Beispiele:
– Gideon. Ri 6,15.
– Ruth. Rt 2,2.
– Die Witwe von Sarepta. 1Kö 17,12.
– Die Witwe des Propheten. 2Kö 4,2.
– Die Gläubigen des AT. Hebr 11,37.
Beispiele für Fürsorge für die A.:
– Boas. Rt 2,14.
– Hiob. Hi 29,12-16.
– Nebusaradan. Jer 39,10.
– Zachäus. Lk 19,8.
– Petrus und Johannes. Apg 3,6.
– Dorkas. Apg 9,36.39.
– Kornelius. Apg 10,2.
– Die Gemeinde in Antiochia. Apg 11,29.30.
– Paulus. Röm 15,25.
– Die Gemeinden von Mazedonien und Achaja. Röm 15,26; 2Kor 8,1-5.

**Aschera- oder Astartenbilder.**
Befanden sich oft auf den Gipfeln von Hügeln. 1Kö 14,23; Hos 4,13.
Wurden als Götzen verehrt. 5Mo 12,2.
Durften nicht in der Nähe von Gottes Altar aufgerichtet werden. 5Mo 16,21.
Die A. der Kanaaniter sollten vernichtet werden. 2Mo 34,13; 5Mo 7,5; 12,3.
Zum Götzendienst errichtet von
– Ahab. 1Kö 16,33.
– Manasseh. 2Kö 21,3.
– Den Israeliten. 2Kö 17,16.
Die Vorliebe der Israeliten für A. Jer 17,2.
Die Strafe für das Herrstellen und Verehren von A. 1Kö 14,15; Jes 1,28.29; Mi 5,13.
Wurden zerstört von
– Gideon. Ri 6,25-28.
– Hiskia. 2Kö 18,4.
– Asa. 2Chr 14,2.
– Josaphat. 2Chr 17,6.
– Josia. 2Kö 23,14; 2Chr 34,3.7.
Gott hatte verheißen, Israel von den A. zu entwöhnen. Jes 17,7.8.

**Asser, Der Stamm.**
Stammt von Jakobs achtem Sohn ab. 1Mo 30,12.13.
Voraussagen über A. 1Mo 49,20; 5Mo 33,24.25.
Stärke A. beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,40.41.
Aus A. erwählte Israeliten
– Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,13.
– Zum Auskundschaften des verheißenen Landes. 4Mo 13,13.
– Zur Verteilung des Landes. 4Mo 34,27.
Mittelpunkt der vierten Division Israels auf seinen Wüstenwanderungen. 4Mo 10,25.26.

Lagerte neben Dan und unter dessen Feldzeichen nördlich des Heiligtums. 4Mo 2,25.27.
Opfer A. bei der Einweihung des Heiligtums. 4Mo 7,72-77.
Sippen von A. 4Mo 26,44-47.
Stärke A. beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,47.
Sagte am Berg Ebal Amen zu den Flüchen des Gesetzes. 5Mo 27,13.
Grenzen ihres Erbes. Jos 19,24-31.
Grenzte ans Meer. Jos 19,29; Ri 5,17.
Trieb die Kanaaniter nicht vollständig aus. Ri 1,31.32.
Wurde getadelt, weil sie nicht im Kampf gegen Sisera halfen. Ri 5,17.
Halfen Gideon im Kampf gegen die Midianiter. Ri 6,35; 7,23.
Einige vom Stamm A. waren bei der Krönung Davids anwesend. 1Chr 12,36.
Salomo setzte Beamte über A. ein. 1Kö 4,16.
Halfen bei Hiskias Reformation. 2Chr 30,11.
Herausragende Personen aus dem Stamm A. 1Chr 7,30-40; Lk 2,36.

**Assur, Assyrien.**
Ursprung und Herkunft. 1Mo 10,8-11.
Jenseits des Euphrat angesiedelt. Jes 7,20.
Bewässert vom Tigris. 1Mo 2,14.
Wird bezeichnet als
– Das Land Nimrods. Mi 5,5.
– Sinear. 1Mo 11,2; 14,1.
– Assur. Hos 14,5.
Die Hauptstadt ist Ninive. 1Mo 10,11; 2Kö 19,36.
Von Königen regiert. 2Kö 15,19.29.
Berühmt für
– Seine Fruchtbarkeit. 2Kö 18,32; Jes 36,17.
– Großen Eroberungen. 2Kö 18,33-35; 19,11-13; Jes 10,9-14.
– Ausgedehnten Handel. Hes 27,23.24.
Die Religion A. ist Götzendienst. 2Kö 19,37.
Die Macht A. war
– Äußerst gewaltig. Jes 28,2.
– Intolerant und tyrannisch. Nah 3,19.
– Grausam und zerstörerisch. Jes 10,7.
– Selbstsüchtig und eigensinnig. Hos 8,9.
– Untreu etc. 2Chr 28,20.21.
– Stolz und hochmütig. 2Kö 19,22-24; Jes 10,8.
– Ein Werkzeug der Rache Gottes. Jes 7,18.19; 10,5.6.
Seine Obersten. Hes 23,6.12.23.
Seine Armeen. Jes 5,26-29.
König Phul
– Regierte das besetzte Israel. 2Kö 15,19.
– Wurde von Menahem zur Rückkehr bewogen. 2Kö 15,19.20.
König Tiglat-Pileser
– Verwüstete Israel. 2Kö 15,29.
– Wurde von Ahas gebeten, ihn im Kampf gegen Syrien zu helfen. 2Kö 16,7.8.
– Nahm Geld von Ahas, half ihm aber nicht. 2Chr 28,20.21.
– Eroberte Syria. 2Kö 16,9.
König Salmanasser
– Forderte Tribut von Israel. 2Kö 17,3.
– Gegen ihn verschwor sich Hosea. 2Kö 17,4.
– Verhaftete Hosea. 2Kö 17,4.
– Führte Israel in Gefangenschaft. 2Kö 17,5.6.
– Siedelte Fremde in Samaria an. 2Kö 17,24.
König Sanherib
– Fiel in Juda ein. 2Kö 18,13.
– Hiskia kaufte sich von ihm frei. 2Kö 18,14-16.
– Beleidigte und bedrohte Juda. 2Kö 18,17-32; 19,10-13.
– Lästerte den Herrn. 2Kö 18,33-35.
– Hiskia betete um Gottes Hilfe gegen ihn. 2Kö 19,14-19.
– Wurde wegen seines Stolzes und seiner Lästerung getadelt. 2Kö 19,12-34; Jes 37,21-29.
– Seine Armee wurde von Gott vernichtet. 2Kö 19,35.
– Wurde von seinen Söhnen ermordet. 2Kö 19,36.
– Von Gott verurteilt, weil er Gottes Volk unterdrückt hat. Jes 52,4.
Manasse wurden gefangen nach A. weggeführt. 2Chr 33,11.
Die Neubesiedelung Samarias wurden von Asnappar vollendet. Esr 4,10.
Der Götzendienst A. wurde in Samaria eingeführt. 2Kö 17,29.
Juda wurde verurteilt, weil es auf A. vertraute. Jer 2,18.36.
Israel wurde verurteilt, weil es auf A. vertraute. Hos 5,13; 7,11; 8,9.
Die Juden wurden verurteilt, weil sie dem Götzendienst A. gefolgt waren. Hes 16,28; 23,5.7-49.
A. Größe, Ausmaß, Dauer und Fall. Hes 31,3-17.
Prophezeiungen bezüglich A.:
– Sieg der A. über die Keniter. 4Mo 24,22.
– Sieg der A. über die Syrer. Jes 8,4.
– Sieg der A. über die Israeliten und deren Wegführung. Jes 8,4; Hos 9,3; 10,6; 11,5.
– Invasion der A. in Juda. Jes 5,26; 7,17-20; 8,8; 10,5.6.12.
– Wiederherstellung Israels aus A. Jes 27,12.13; Hos 11,11; Sach 10,10.
– Vernichtung der A. Jes 10,12-19; 14,24.25; 30,31-33; 31,8.9; Sach 10,11.
– Teilhabe an den Segnungen des Evangeliums. Jes 19,23-25; Mi 7,12.

**Auferbauung.**
Beschrieben. Eph 4,12-16.
Ist das Ziel
– Der geistlichen Ämter. Eph 4,11.12.
– Der geistlichen Gaben. 1Kor 14,3-5.12.
– Der geistlichen Autorität. 2Kor 10,8; 13,10.
– Der Einheit der Gemeinde in Christus. Eph 4,16.
Das Evangelium ist das Mittel zur A. Apg 20,32.
Liebe führt zu A. 1Kor 8,1.
Ermahnung zur A. Jud 1,20.21.
Gegenseitige A. ist befohlen. Röm 14,19; 1Th 5,11.
Alles soll zur A. geschehen. 2Kor 12,19; Eph 4,29.
Zur A. anderer ist Selbstverleugnung notwendig. 1Kor 10,23.33.
Frieden in der Gemeinde begünstigt A. Apg 9,31.
Törichte Streitfragen sind ein Hindernis für A. 1Tim 1,4.

**Auferstehung, Die.**
Eine atl. Lehre. Hi 19,26; Ps 16,10; 49,16; Jes 26,19; Dan 12,2; Hos 13,14.
Ein Hauptprinzip des Evangeliums. 1Kor 15,13.14; Hebr 6,1.2.
Wurde von den Juden erwartet. Joh 11,24; Hebr 11,35.
Wurde von den Sadduzäern geleugnet. Mt 22,23; Lk 20,27; Apg 23,8.
Wurde von Irrlehrern wegerklärt. 2Tim 2,18.
Wurde von einigen Gemeindeangehörigen in Frage gestellt. 1Kor 15,12.
Ist nicht unglaublich. Mk 12,24; Apg 26,8.
Widerspricht nicht dem Verstand. Joh 12,24; 1Kor 15,35-49.
Wurde von unserem Herrn ausgeführt und unter Beweis gestellt. Mt 22,29-32; Lk 14,14; Joh 5,28.29.
Wurde von den Aposteln verkündet. Apg 4,2; 17,18; 24,15.
Die Glaubwürdigkeit der A. zeigt sich anhand der A. einzelner Personen. Mt 9,25; 27,53; Lk 7,14; Joh 11,44; Hebr 11,35.
Die Gewissheit der A. ist bewiesen durch die A. Christi. 1Kor 15,12-20.
Bewirkt durch die Macht
– Gottes. Mt 22,29.
– Christi. Joh 5,28.29; 6,39.40.44.
– Des Heiligen Geistes. Röm 8,11.
Alle Toten werden auferstehen. Joh 5,28; Apg 24,15; Offb 20,13.
Die Gläubigen werden
– Durch Christus auferstehen. Joh 11,25; Apg 4,2; 1Kor 15,21.22.
– Als erste auferstehen. 1Kor 15,23; 1Th 4,16.
– Zum ewigen Leben auferstehen. Dan 12,2; Joh 5,29.
– Nach der A. mit Christus verherrlicht werden. Kol 3,4.
– Wie Engel sein. Mt 22,30.
– Unvergängliche Leiber haben. 1Kor 15,42.
– Verherrlichte Leiber haben. 1Kor 15,43.
– Kraftvolle Leiber haben. 1Kor 15,43.
– Geistliche Leiber haben. 1Kor 15,44.
– Leiber wie Christus haben. Phil 3,21; 1Joh 3,2.
– Belohnt werden. Lk 14,14.

Gläubige sollen sich auf die A. freuen. Dan 12,13; Phil 3,11; 2Kor 5,1.
Nach der A. der verstorbenen Gläubigen werden die lebenden Gläubigen verwandelt werden. 1Kor 15,51; 1Th 4,17.
Die Verkündigung der A. verursachte
– Spott. Apg 17,32.
– Verfolgung. Apg 23,6; 24,11-15.
Die Glückseligkeit derer, die an der ersten A. teilhaben. Offb 20,6.
Die A. der Gottlsosen wird
– Ihnen Beschämung und ewiges Gericht einbringen. Dan 12,2.
– Ihnen Verdammnis einbringen. Joh 5,29.
Symbolisiert die neue Geburt. Joh 5,25.
Veranschaulichungen. Hes 37,1-10; 1Kor 15,36.37.

**Auferstehung Christi, Die.**
Von den Propheten vorausgesagt. Ps 16,10; Apg 13,34.35; Jes 26,19.
Vorausgesagt von Christus selbst. Mt 20,19; Mk 9,9; 14,28; Joh 2,19-22.
War notwendig
– Um die Schriften zu erfüllen. Lk 24,45.46.
– Zur Sündenvergebung. 1Kor 15,17.
– Zur Rechtfertigung. Röm 4,25; 8,34.
– Zur Hoffnung. 1Kor 15,19.
– Um die Evangeliumsverkündigung wirksam zu machen. 1Kor 15,14.
– Um den Glauben wirksam zu machen. 1Kor 15,14.17.
Ein Beweis dafür, dass er der Sohn Gottes ist. Ps 2,7; Apg 13,33; Röm 1,4.
Bewirkt durch
– Die Macht Gottes. Apg 2,24; 3,15; Röm 8,11; Eph 1,20; Kol 2,12.
– Seine eigene Macht. Joh 2,19; 10,18.
– Die Macht des Heiligen Geistes. 1Pt 3,18.
Am ersten Tag der Woche. Mk 16,9.
Am dritten Tag nach seinem Tod. Mk 16,9; Lk 24,46; Apg 10,40; 1Kor 15,4.
Die Apostel
– Verstanden zunächst nicht die Voraussagen über die A.C. Mk 9,10; Joh 20,9.
– Glaubten sehr langsam. Mk 16,13; Lk 24,9.11.37.38.
– Wurden für ihren Unglauben getadelt. Mk 16,14.
Nach seiner A. erschien er
– Maria Magdalena. Mk 16,9; Joh 20,18.
– Den Frauen. Mt 28,9.
– Simon Petrus. Lk 24,34.
– Zwei Jüngern. Lk 24,13-31.
– Den Aposteln außer Thomas. Joh 20,19.24.
– Den Aposteln einschließlich Thomas. Joh 20,26.
– Den Aposteln am See von Tiberias. Joh 21,1.
– Den Aposteln in Galiläa. Mt 28,16.17.
– Etwa 500 Brüdern. 1Kor 15,6.
– Jakobus. 1Kor 15,7.
– Allen Aposteln. Lk 24,51; Apg 1,9; 1Kor 15,7.
– Paulus. 1Kor 15,8.
Bei der A.C. kann es sich unmöglich um Betrug handeln. Mt 27,63-66.
Er gab viele unumstößliche Beweise für seine A. Lk 24,35.39.43; Joh 20,20.27; Apg 1,3.
Wurde bestätigt von
– Engeln. Mt 28,5-7; Lk 24,4-7.23.
– Aposteln. Apg 1,22; 2,32; 3,15; 4,33.
– Seinen Feinden. Mt 28,11-15.
Wurde von den Aposteln bestätigt und verkündet. Apg 25,19; 26,23.
Die Gläubigen
– Sind wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung. 1Pt 1,3.21.
– Ersehnen Kenntnis von der Kraft der A.C. Phil 3,10.
– Sollen die A.C. im Gedächtnis behalten. 2Tim 2,8.
– Werden in Gleichheit der A.C. auferstehen. Röm 6,5; 1Kor 15,49; Phil 3,21.
Ist ein Zeichen für die neue Geburt. Röm 6,4; Kol 2,12.
Die Erstlingsfrüchte von unserer Auferstehung. Apg 26,23; 1Kor 15,20.23.
Die Wahrheit des Evangeliums ist in der A.C. enthalten. 1Kor 15,14.15.
Nach seiner A. wurde er in den Himmel erhöht. Apg 4,10.11; Röm 8,34; Eph 1,20; Phil 2,9.10; Offb 1,18.
Macht das Gericht gewiss. Apg 17,31.
Als Typus dargestellt:
– Isaak. 1Mo 22,13; Hebr 11,19.
– Jona. Jon 2,12; Mt 12,40.

**Aufrichtigkeit.**
Christus war ein Vorbild an A. 1Pt 2,22.
Geistliche Führungspersonen sollen ein Vorbild an A. sein. Tit 2,7.
Ist fleischlicher Weisheit entgegengesetzt. 2Kor 1,12.
A. soll charakterisieren:
– Unsere Liebe zu Gott. 2Kor 8,8.24.
– Unsere Liebe zu Christus. Eph 6,24.
– Unseren Dienst für Gott. Jos 24,14; Joh 4,23.24.
– Unseren Glauben. 1Tim 1,5.
– Unsere Liebe zueinander. Röm 12,9; 1Pt 1,22; 1Joh 3,18.
– Unser ganzes Verhalten. 2Kor 1,12.
– Die Verkündigung des Evangeliums. 2Kor 2,17; 1Th 2,3-5.
Ein Charaktermerkmal der Lehren des Evangeliums. 1Pt 2,2.
Das Evangelium wird manchmal unaufrichtig verkündet. Phil 1,16.
Die Gottlosen haben keine A. Ps 5,10; 55,22.
Ermahnungen zur A. Ps 34,14; 1Kor 5,8; 1Pt 2,1.
Bete um A. für andere. Phil 1,10.
Die Glückseligkeit der A. Ps 32,2.
Beispiele:
– Die Männer von Sebulon. 1Chr 12,33.
– Hiskia. Jes 38,3.
– Natanael. Joh 1,47.
– Paulus. 2Kor 1,12.
– Timotheus. 2Tim 1,5.
– Lois und Eunike. 2Tim 1,5.
– Die Erlösten. Offb 14,5.

**Aufrichtigkeit.**
Gott ist vollkommen aufrichtig. Jes 26,7.
Gott hat Wohlgefallen an A. 1Chr 29,17.
Gott schuf den Menschen in A. Pred 7,29.
Der Mensch ist von der A. abgewichen. Pred 7,29.
Ist nötig
– Im Herzen. 2Chr 29,34; Ps 125,4.
– In der Sprache. Jes 33,15.
– Im Wandel. Spr 14,2.
– Im Urteilen. Ps 58,2; 75,3.
– Im Herrschen. Ps 78,72.
Für A. ist es nötig, vor übermütigen Sünden bewahrt zu bleiben. Ps 19,14.
A. mit Armut ist besser als Sünde mit Reichtum. Spr 28,6.
A. mit Armut ist besser als Torheit. Spr 19,1.
Die in A. wandeln
– Fürchten Gott. Spr 14,2.
– Lieben Christus. Hl 1,4.
– Werden von Gott gestützt. Ps 11,7.
– An ihnen freut sich Gott. Spr 11,20.
– An ihrem Gebet freut sich Gott. Spr 15,8.
– Empfangen Gedeihen von Gott. Hi 8,6; Spr 14,11.
– Werden von Gott verteidigt. Spr 2,7.
– Werden von Gott in der A. bewahrt. Ps 41,13.
– Ihnen wird von Gott vergolten. Ps 18,24.25.
– Finden Stärke in Gottes Wegen. Spr 10,29.
– Erlangen Gutes aus Gottes Wirken. Mi 2,7.
– Empfangen Licht in der Dunkelheit. Ps 112,4.
– Werden durch Redlichkeit geleitet. Spr 11,3.
– Wandeln in Sicherheit. Spr 10,9.
– Haben einen sicheren Gang. Spr 21,29.
– Werden durch Gerechtigkeit bewahrt. Spr 13,6.
– Werden von den Gottlosen verachtet. Hi 12,4.
– Werden von den Gottlosen gehasst. Spr 29,10; Am 5,10.
– Werden von den Gottlosen verabscheut. Spr 29,21.
– Werden von den Gottlosen verfolgt. Ps 37,14.
– Ihnen gebührt Lob. Ps 33,1.
– Sind ein Segen für andere. Spr 11,11.
Die wahrhaft weisen wandeln in A. Spr 15,21.
Der Weg der A. ist, von Bösem abzulassen. Spr 16,17.
Die in A. wandeln, werden
– Gutes besitzen. Spr 28,10.
– An nichts Gutem Mangel leiden. Ps 84,12.

– Im Land wohnen. Spr 2,21.
– Auf Höhen wohnen und Fürsorge genießen. Jes 33,16.
– Bei Gott wohnen. Ps 15,2; 140,14.
– Gesegnet sein. Ps 112,2.
– Durch Gerechtigkeit befreit werden. Spr 11,6.
– Durch ihre Weisheit befreit werden. Spr 12,6.
– Gerettet werden. Spr 28,18.
– Zum Frieden eingehen. Ps 37,37; Jes 57,2.
– Über die Gottlosen herrschen. Ps 49,15.
– Ein ewiges Erbe haben. Ps 37,18.

Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Ps 111,1; Jes 26,7.
Gläubige sollen entschlossen sein, in A. zu wandeln. Ps 26,11.
Die Gottlosen
– Haben keine A. im Herzen. Hab 2,4.
– Verlassen den Weg der A. Spr 2,13.
– Handeln nicht in A. Mi 7,2.4.

Bete für die, die in A. wandeln. Ps 125,4.
Tadel die, nicht aufrichtig sind. Gal 2,14.

**Aufstehen, Frühes.**
Christus ist ein Beispiel für f.A. Mk 1,35; Lk 21,38; Joh 8,2.
Voraussetzung
– Zur Hingabe. Ps 5,4; 59,17; 63,2; 88,14; Jes 26,9.
– Zum Ausüben von Gottes Befehlen. 1Mo 22,3.
– Zum Ausüben der täglichen Pflichten. Spr 31,15.

Vernachlässigen des f.A. führt zu Armut. Spr 6,9-11.
Von den Gottlosen praktiziert
– Um zu betrügen. Spr 27,14.
– Um böse Pläne auszuführen. Mi 2,1.

Veranschaulicht geistlichen Fleiß. Röm 13,11.12.
Beispiele
– Abraham. 1Mo 19,27.
– Isaak u.a. 1Mo 26,31.
– Jakob. 1Mo 28,18.
– Josua u.a. Jos 3,1.
– Gideon. Ri 6,38.
– Samuel. 1Sam 15,12.
– David. 1Sam 17,20.
– Maria u.a. Mk 16,2.
– Die Apostel. Apg 5,21.

**Auge, Das.**
Ist das Licht des Leibes. Mt 6,22; Lk 11,34.
Gott
– Schuf das A. Spr 20,12.
– Bildete das A. Ps 94,9.
– Öffnet die A. 2Kö 6,17; Ps 146,8.
– Erleuchtet die A. Esr 9,8; Ps 13,4.

Die A. sind oft schön. 1Sam 16,12.
Sind manchmal zart. 1Mo 29,17.
Sind manchmal befleckt. 3Mo 21,20.
In der Bibel erwähnte Teile des A.
– Der Augapfel. 5Mo 32,10.
– Das Augenlid. Hi 16,16.
– Die Augenbraue. 3Mo 14,9.

In der Bibel erwähnte Tätigkeiten des A.
– Suchen. Hi 7,8; 28,10.
– Zwinkern. Spr 10,1.
– Weinen. Hi 16,20; Ps 88,10; Kla 1,16.
– Leiten. 4Mo 10,31; Ps 32,8.

Das Licht des A. erfreut das Herz. Spr 15,30.
Wird vom Sehen nicht satt. Spr 27,20; Pred 1,8.
Wird von Reichtümern nicht satt. Pred 4,8.
Soll nicht bösen Dingen ausgesetzt werden. Ps 101,3.
Ein Wächter soll darüber gesetzt werden. Hi 31,1; Spr 23,31.
Wird rot vom Wein. 1Mo 49,12; Spr 23,29.
Wird matt durch Sorgen. Hi 17,7.
Wird matt mit dem Alter. 1Mo 27,1; 1Sam 3,2.
Wird von Trauer geschwächt. Ps 6,8; 31,10.
Wird von Krankheit geschwächt. 3Mo 26,16.
Die Juden
– Trugen ihre Gebetskästchen zwischen den A. 2Mo 13,16; Mt 23,5.
– Durften sich zwischen den A. nicht kahl scheren. 5Mo 14,1.
– Erhoben ihre A. beim Gebet. Ps 121,1; 123,1.
– Senkten den Blick in Demütigung. Lk 18,13.

Die jüdischen Frauen schminkten ihre A. oft. 2Kö 9,30; Jer 4,30; Hes 23,40.
Wurde oft zur Strafe ausgestochen. Ri 16,21; 1Sam 11,2; 2Kö 25,7.
Die Strafe für das Verletzen des A. 2Mo 21,24.26; 3Mo 24,20; Mt 5,38.
Symbolisiert
– Die Gedanken. Mt 6,22.23.
– (Offene A.) geistliche Erleuchtung. Ps 119,18.37.
– (Das Auftragen von A.salbe) Heilung durch den Heiligen Geist. Offb 3,18.

**Ausharren.**
Gott ist der Gott des A. Röm 15,5.
Christus ist ein Beispiel für A. Jes 53,7; Apg 8,32; Mt 27,14.
Ist vorgeschrieben. Tit 2,2; 2Pt 1,6.
Soll ein vollkommenes Werk haben. Jak 1,4.
Die Versuchungen der Gläubigen führen zum A. Röm 5,3; Jak 1,3.
Bringt hervor:
– Erfahrung. Röm 5,4.
– Hoffnung. Röm 15,4.

Für Gutestun mit A. zu leiden ist Gott wohlgefällig. 1Pt 2,20.
Soll ausgeübt werden
– Indem wir den vor uns liegenden Lauf laufen. Hebr 12,1.
– Indem wir Frucht bringen. Lk 8,15.
– Durch Gutestun. Röm 2,7; Gal 6,9.
– Indem wir auf Gott warten. Ps 37,7; 40,1.
– Indem wir auf Christus warten. 1Kor 1,7; 2Th 3,5.
– Indem wir auf die Hoffnung des Evangeliums warten. Röm 8,25; Gal 5,5.
– Indem wir auf Gottes Rettung warten. Kla 3,26.
– Indem wir das Joch tragen. Kla 3,27.
– In Trübsalen. Lk 21,19; Röm 12,12.

Notwendig, um die Verheißung zu erben. Hebr 6,12; 10,36.
Soll allen gegenüber ausgeübt werden. 1Th 5,14.
Die Autoritätsträger sollen A. üben. Mt 18,26; Apg 26,3.
Geistliche Führungspersonen sollen nach A. streben. 1Tim 6,11.
Geistliche Führungspersonen werden durch A. bewährt. 2Kor 6,4.
Soll einhergehen mit
– Gottseligkeit. 2Pt 1,6.
– Glauben. 2Th 1,4; Hebr 6,12; Offb 13,10.
– Enthaltsamkeit. 2Pt 1,6.
– Langmut. Kol 1,11.
– Freude. Kol 1,11.

Gläubige sind mit aller Kraft gestärkt zum A. Kol 1,11.
Ist empfohlen. Pred 7,8; Offb 2,2.3.
Veranschaulicht. Jak 5,7.
Beispiele:
– Hiob. Hi 1,21; Jak 5,11.
– Simeon. Lk 2,25.
– Paulus. 2Tim 3,10.
– Abraham. Hebr 6,15.
– Die Propheten. Jak 5,10.
– Johannes. Offb 1,9.

**Aussatz.**
Eine verbreitete Krankheit unter den Juden. Lk 4,27.
Infiziert wurden
– Männer. Lk 17,12.
– Frauen. 4Mo 12,10.
– Häuser. 3Mo 14,34.
– Kleider. 3Mo 13,47.

Eine unheilbare Krankheit. 2Kö 5,7.
Wurde oft als Strafe für Sünden auferlegt. 4Mo 12,9.10; 2Chr 26,19.
War oft vererblich. 2Sam 3,29; 2Kö 5,27.
Vom A. befallene Körperteile:
– Die Hand. 2Mo 4,6.
– Der Kopf. 3Mo 13,44.
– Die Stirn. 2Chr 26,19.
– Der Bart. 3Mo 13,30.
– Der ganze Körper. Lk 5,12.

Begann oft mit einem leuchtend roten Fleck. 3Mo 13,2.24.
Machte die Haut weiß. 2Mo 4,6; 2Kö 5,27.
Machte das Har weiß oder gelb. 3Mo 13,3.10.30.
Die Priester
– Beurteilten und beaufsichtigten Fälle von A. 5Mo 24,8.
– Untersuchten Personen, bei denen Verdacht auf A. bestand. 3Mo 13,2.9.
– Verschlossen die Personen mit Verdacht auf A. für sieben Tage. 3Mo 13,4.

– Erkannten A. anhand von Regeln. 3Mo 13,5-44.
– Untersuchten alle von A. Geheilten. 3Mo 14,2; Mt 8,4; Lk 17,14.
Zeremonien bei der Reinigung vom A. 3Mo 17,14.
Die von A. Befallenen
– Waren zeremoniell unrein. 3Mo 13,8.11.22.44.
– Durften keinen Umgang mit anderen haben. 4Mo 5,2; 12,14.15.
– Schlossen sich zusammen. 2Kö 7,3; Lk 17,12.
– Lebten in einem abgesonderten Haus. 2Kö 15,5.
– Waren vom Haus Gottes getrennt. 2Chr 26,21.
– Waren vom Priesteramt ausgeschlossen. 3Mo 22,2-4.
– Mussten mit kahlem Kopf, zerrissenen Kleidern und bedeckten Lippen leben. 3Mo 13,45.
– Mussten »unrein« rufen, wenn sich jemand ihnen nahte. 3Mo 13,45.
War weniger unbezwingbar, wenn der ganze Körper vom A. befallen war. 3Mo 13,13.
Die Macht Gottes zeigte sich in der Heilung von A. 4Mo 12,13.14; 2Kö 5,8-14.
Die Macht Christi zeigte sich in der Heilung von A. Mt 8,3; Lk 5,13; 17,13.14.
Christus verlieh die Macht zum Heilen von A. Mt 10,8.
Kleidung
– Wurde dem Priester gezeigt, wenn sie des A. verdächtigt wurde. 3Mo 13,49.
– Wurde sieben Tage verschlossen, wenn sie des A. verdächtigt wurde. 3Mo 13,50.
– Wenn sie infiziert war, mussten zuerst die befallenen Stücke ausgerissen werden. 3Mo 13,56.
– Unheilbar infizierte Kleidung wurde verbrannt. 3Mo 13,51.52.
– Verdächtigte, aber nicht infizierte Kleider wurden gewaschen und für rein erklärt. 3Mo 13,53.54.58.59.
Häuser
– Der Verdacht auf A. wurde dem Priester berichtet. 3Mo 14,35.
– Verdächtigte Häuser wurden geräumt. 3Mo 14,36.
– Verdächtigte Häuser wurden vom Priester inspiziert. 3Mo 14,37.
– Verdächtigte Häuser wurden sieben Tage verschlossen. 3Mo 14,38.
– Der infizierte Teil musste als Erstes entfernt werden und der Rest wurde abgeschabt etc. 3Mo 14,39.42.
– Unheilbar infizierte Häuser wurden abgerissen und entfernt. 3Mo 14,43-45.
– Infizierte Häuser verunreinigten jeden, der sie betrat. 3Mo 14,46.47.
– Verdächtigte Häuser, die nicht infiziert waren, wurden als rein erklärt. 3Mo 14,48.
– Reinigungszeremonien für Häuser. 3Mo 14,49-53.

**Babylon.**
Ursprung. 1Mo 10,8.10.
Ursprung des Namens. 1Mo 11,8.9.
Wurde genannt:
– Land der Chaldäer. Hes 12,13.
– Land Sinear. Dan 1,2; Sach 5,11.
– Land des zweifachen Trotzes. Jer 50,1.21.
– Die Meereswüste. Jes 21,1.9.
– Sesach. Jer 25,12.26.
– Beherrscherin der Königreiche. Jes 47,5.
Jenseits des Euphrat gelegen. 1Mo 11,31; Jos 24,2.3.
Ehemals ein Teil Mesopotamiens. Apg 7,2.
Gegründet von den Assyren und Teil ihres Reiches. 2Kö 17,24; Jes 23,13.
Bewässert von Euphrat und Tigris. Ps 137,1; Jer 51,13.
Zusammengesetzt aus vielen Nationen. Dan 3,4; 3,29.
Von Königen regiert. 2Kö 20,12; Dan 5,1.
Mit Medien und Persien von Darius in 120 Provinzen unterteilt. Dan 6,2.
Satrapen waren über die Provinzen gesetzt. Dan 2,48; 6,1.
Babylon war die Hauptprovinz von B. Dan 3,1.
Babylon, die Hauptstadt von B.
– Ihr Ursprung. 1Mo 11,4.9.
– Ausgebaut durch Nebukadnezar. Dan 4,27.
– Umgeben von einer großen Mauer und Befestigungsanlage. Jer 51,53.58.
– Wurde »Zierde der Königreiche« genannt. Jes 13,19.
– Wurde »Stolz der Chaldäer« genannt. Jes 13,19.
– Wurde Handelsstadt genannt. Hes 17,4.
– Wurde »die große Babel« genannt. Dan 4,24.
Bekannt für:
– Ihr Hohes Alter. Jer 5,15.
– Ihre Seemacht. Jes 43,14.
– Ihre Militärmacht. Jer 5,16; 50,23.
– Ihre nationale Größe. Jes 13,19; Jer 51,41.
– Ihren Reichtum. Jer 50,37; 51,13.
– Ihre Wirtschaft. Hes 17,4.
– Ihr Textilhandwerk. Jos 7,21.
– Die Weisheit ihrer Senatoren. Jes 47,10; Jer 50,35.
Die Bewohner von B.
– waren Götzendiener. Jer 50,38; Dan 3,18.
– hingen am Okkultismus. Jes 47,9.12.13; Dan 2,1.2.
– waren niederträchtig und frevelmütig. Dan 5,1-3.
– waren boshaft. Jes 47,10.
Als Staatsmacht war B.
– Arrogant. Jes 14,13.14; Jer 50,29.31.32.
– Selbstsicher und selbstbewusst. Jes 47,7.8.
– Groß und erhaben. Jes 47,1.5.
– Gierig. Jer 51,13.
– Tyrannisch. Jes 14,4.
– Grausam und zerstörerisch. Jes 14,17; 47,6; Jer 51,25; Hab 1,6.7.
– Ein Werkzeug der Rache Gottes gegen andere Nationen. Jer 51,7; Jes 47,6.
Die Sprache B. Dan 1,4; 2,4.
Die Armeen B. Hab 1,7-9.
Repräsentiert durch
– Einen großen Adler. Hes 17,3.
– Einen goldenen Kopf. Dan 2,32.37.38.
– Einen Löwe mit Adlerflügeln. Dan 7,4.
Botschafter von B. wurden zu Hiskia gesandt. 2Kö 20,12.
König Nebukadnezar
– Machte Jehojakim tributpflichtig. 2Kö 24,1.
– Belagerte Jerusalem. 2Kö 24,10.11.
– Führte Jehojakim u.a. nach B. in Gefangenschaft. 2Kö 24,12.14-16; 2Chr 36,10.
– Zerstörte den Tempel. 2Kö 24,13.
– Setzte Zedekia als König ein. 2Kö 24,17.
– Zedekia rebellierte gegen ihn. 2Kö 24,20.
– Belagerte Jerusalem und nahm es ein. 2Kö 25,1-4.
– Legte Jerusalem in Schutt und Asche. 2Kö 25,9.10.
– Führte Zedekia u.a. nach B. in Gefangenschaft. 2Kö 25,7.11.18-21; 2Chr 36,20.
– Zerstörte den Tempel und brannte ihn nieder. 2Kö 25,9.13-17; 2Chr 36,18.19.
Revolte der Juden in B. und Illustration ihrer Bestrafung. Hes 17,1-24.
Die Juden wurden ermahnt, sich B. zu unterwerfen und dort zu siedeln. Jer 27,17; 29,1-7.
Behandlung der Juden in B. 2Kö 25,27-30; Dan 1,3-7.
Trübsal der Juden in B. Ps 137,1-6.
Zerstört von den Medern. Dan 5,30.31.
Wiederherstellung der Juden aus B. 2Chr 36,23; Esr 1,1-2,67.
Das Evangelium verkündet in B. 1Pt 5,13.
Ein Typus des Antichristen. Offb 16,19; 17,5.
Prophezeiungen über B.
– Eroberungen B. Jer 21,3-10; 27,2-6; 49,28-33; Hes 21,24-37; 29,18-20.
– Wegführung der Juden durch B. Jer 20,4-6; 22,20-26; 25,9-11; Mi 4,10.
– Wiederherstellung der Juden aus B. Jes 14,1-4; 44,28; 48,20; Jer 29,10; 50,4.8.19.
– Zerstörung von B. Jes 13,1-22; 14,4-22; 21,1-10; 47,1-15; Jer 25,12; 50,1-51,64.
– Dauerhafte Verwüstung von B. Jes 13,19-22; 14,22.23; Jer 50,13.39; 51,37.
– Verkündigung des Evangeliums in B. Ps 87,4.

**Bach.**
In Kanaan gab es viele B. 5Mo 8,7.

Flossen oft über Kieselsteine. 1Sam 17,40; Hi 22,24.
Böschungen der B. waren bevorzugte Plätze von
– Gras. 1Kö 18,5.
– Weiden. 3Mo 23,40; Hi 40,22.
– Schilf. Jes 19,7.
Waren voller Fische. Jes 19,8.
Boten einem Land Schutz. Jes 19,6.
In der Bibel erwähnte B.
– Arnon. 4Mo 21,14.15.
– Besor. 1Sam 30,9.
– Gaasch. 2Sam 23,30; 1Chr 11,32.
– Krit. 1Kö 17,3.5.
– Eskol. 4Mo 13,23.24.
– Kidron. 2Sam 15,23; 1Kö 15,13; Joh 18,1.
– Kischon. 1Kö 18,40; Ps 83,10.
– Sared. 5Mo 2,13.
– Weidenbach. Jes 15,7.
Symbolisieren
– Weisheit. Spr 18,4.
– Zeitlichen Überfluss. Hi 20,17.
– (Ein trügerischer Wildbach) falsche Freunde. Hi 6,15.
– (Trinken aus dem B. am Weg) Hilfe in Not. Ps 110,7.

**Bär, Der.**
Lebt im Wald. 2Kö 2,24.
Wird beschrieben als:
– Gefräßig. Dan 7,5.
– Listig. Kla 3,10.
– Grausam. Am 5,19.
Greift oft Menschen an. 2Kö 2,24; Am 5,19.
Greift die Herde in Gegenwart des Hirten an. 1Sam 17,34.
Besonders grimmig, wenn er seiner Jungen beraubt ist. 2Sam 17,8; Spr 17,12.
Knurrt, wenn er verärgert ist. Jes 59,11.
Von David auf wundersame Weise erlegt. 1Sam 17,36.37.
Symbolisiert:
– Gott in seinen Gerichten. Kla 3,10; Hos 13,8.
– Den natürlichen Menschen. Jes 11,7.
– Böse Regenten. Spr 28,15.
– Das Mederreich. Dan 7,5.
– Das Reich des Antichristen. Offb 13,2.

**Bart, Der.**
Die Juden zeigten sich nie ohne B. 2Sam 10,5.
Auch von den Priestern getragen. Ps 133,2.
Das Anfassen des B. ist ein Zeichen des Respekts. 2Sam 20,9.
Das Abrasieren des B. ist ein großes Vergehen. 2Sam 10,4.6.7.
Das Ausreißen des B. ist ein Zeichen der Verachtung. Jes 50,6.
Das Sabbern in den B. ist ein Zeichen der Verwirrung. 1Sam 21,14.
In Drangsalen wurde der B.
– Vernachlässigt und nicht gestutzt. 2Sam 19,24.
– Geschoren. Jer 41,5; 48,37.
– Manchmal ausgerissen. Esr 9,3.
Der Rand des B. durfte für die Toten nicht beschädigt werden. 3Mo 19,27; 21,5.
Konnte von Aussatz befallen werden. 3Mo 13,29.30.
Musste beim geheilten Aussätzigen abrasiert werden. 3Mo 14,9.
Rasur des B. veranschaulicht ein schweres Gericht. Jes 7,20; 15,2; Hes 5,1.

**Bäume.**
Wurden ursprünglich von Gott erschaffen. 1Mo 1,11.12; 2,9.
Wurden zur Ehre Gottes gemacht. Ps 148,9.
Verschiedene in der Bibel erwähnte Arten von B.:
– B. des Waldes. Hl 2,3; Jes 10,19.
– Fruchtbäume. Neh 9,25; Pred 2,5; Hes 47,12.
– Immergrüne B. Ps 37,35; Jer 17,2.
– Das Laub abwerfende B. Jes 6,13.
Von verschiedener Größe. Hes 17,24.
Wurden den Tieren zur Nahrung gegeben. 1Mo 1,29.30; 5Mo 20,19.
Dienten dazu, die Erde zu verschönern. 1Mo 2,9.
In der Bibel erwähnte Teile der B.:
– Die Wurzeln. Jer 17,8.
– Der Stamm oder Stumpf. Jes 11,1; 44,19.
– Die Äste und Zweige. 3Mo 23,40; Dan 4,11.
– Die weichen Triebe. Lk 21,29.30.
– Die Blätter. Jes 6,13; Dan 4,9; Mt 21,19.
– Die Früchte oder Samen. 3Mo 27,30; Hes 36,30.
Jede Art hatte ihren eigenen Samen für ihre Vermehrung. 1Mo 1,11.12.
Werden oft von Vögeln verbreitet, die den Samen mit sich tragen. Hes 17,3.5.
Werden oft vom Menschen angepflanzt. 3Mo 19,23.
Jede Art von B. wird an ihrer Frucht erkannt. Mt 12,33.
B. werden ernährt
– Von der Erde. 1Mo 1,12; 2,9.
– Durch den Regen vom Himmel. Jes 44,14.
– Durch ihren eigenen Saft. Ps 104,16.
Gediehen besonders neben Flüssen und Wasserläufen. Hes 47,12.
Wenn sie gefällt wurden, sprossten sie oft aus ihrem Stümpfen erneut empor. Hi 14,7.
Wurden zusammen mit dem Land verkauft, auf dem sie wuchsen. 1Mo 23,17.
Litten oft unter
– Heuschrecken. 2Mo 10,5.15; 5Mo 28,42.
– Hagel und Frost. 2Mo 9,25; Ps 78,47.
– Feuer. Joel 1,19.
– Verwüstenden Truppen. 2Kö 19,23; Jes 10,34.
Boten in orientalischen Ländern während der Hitze des Tages einen angenehmen Schatten. 1Mo 18,4; Hi 40,21.
Wurden gefällt
– Mit Äxten. 5Mo 19,5; Ps 74,5; Mt 3,10.
– Als Baumaterial. 2Kö 6,2; 2Chr 2,8.10.
– Von belagernden Truppen, um Bollwerke zu errichten. 5Mo 20,20; Jer 6,6.
– Zum Herstellen von Götzen. Jes 40,20; 44,14.17.
– Als Brennholz. Jes 44,14-16; Mt 3,10.
Gott steigerte und vermehrte die Frucht der B. für sein Volk. 3Mo 26,4; Hes 34,27; Joel 2,22.
Gott ließ die Bäume als Strafe oft unfruchtbar werden. 3Mo 26,20.
Der alte Brauch des Pflanzens von B. auf geweihtem Boden. 1Mo 21,33.
Die Juden
– Durften keine B. an geweihten Orten pflanzen. 5Mo 16,21.
– Durften keine Frucht tragenden B. für Belagerungen fällen. 5Mo 20,19.
– Schlugen ihre Zelte oft unter B. auf. 1Mo 18,1.4; Ri 4,5; 1Sam 22,6.
– Begruben ihre Toten oft unter B. 1Mo 35,8; 1Sam 21,14.
– Richteten Verbrecher oft an B. hin. 5Mo 21,22.23; Jos 10,26; Gal 3,13; 1Mo 40,19.
– Betrachteten B., an denen Verbrecher hingerichtet worden waren, als abscheulich. Jes 14,19.
In der Bibel erwähnte B.:
– Akazie. 2Mo 36,20; Jes 41,19.
– Almuggim-Baum. 1Kö 10,11.12; 2Chr 9,10.11.
– Aloebäume. 4Mo 24,6.
– Apfelbaum. Hl 2,3; 8,5; Joel 1,12.
– Eiche. Jes 1,30.
– Esche. Jes 44,14.
– Feigenbaum. 5Mo 8,8.
– Granatapfel. 5Mo 8,8; Joel 1,12.
– Kastanie. Hes 31,8.
– Lorbeer. Ps 37,35.
– Mandelbaum. 1Mo 43,11; Pred 12,5; Jer 1,11.
– Maulbeerbaum. 2Sam 5,23.24.
– Myrte. Jes 41,19; 55,13; Sach 1,8.
– Ölbaum. Jes 41,19.
– Olivenbaum. 5Mo 6,11.
– Palme. 2Mo 15,27.
– Pinie. Jes 41,19.
– Scherbinzedern. Jes 41,19.
– Senfstaude. Mt 13,32.
– Steineiche. Jes 44,14.
– Sykamore. 1Kö 10,27; Ps 78,47; Am 7,14; Lk 19,4.
– Terebinthe. Jes 6,13.
– Wacholder. 1Kö 19,4.5.
– Weide. Jes 44,4; Hes 17,5.
– Wein. 4Mo 6,4; Hes 15,2.
– Zeder. 1Kö 10,27.
– Zypresse. 1Kö 5,24; 2Kö 19,23; Ps 104,17.
Salomo schrieb eine Geschichte der B. 1Kö 5,13.

Symbolisieren
- Christus. Röm 11,24; Offb 2,7; 22,2.14.
- Weisheit. Spr 3,18.
- Könige etc. Jes 10,34; Hes 17,24; 31,7-10; Dan 4,7-11.
- Das Leben und den Wandel der Gerechten. Spr 11,30; 15,4.
- (Grüne B.) die Unschuld Christi. Lk 23,31.
- (Gute und fruchtbare B.) Gläubige. 4Mo 24,6; Ps 1,3; Jes 61,3; Jer 17,8; Mt 7,17.18.
- (Immergrüne B.) Gläubige. Ps 1,1-3.
- (Die Lebensdauer von B.) das anhaltende Wohlergehen von Gläubigen. Jes 65,22.
- (Abwerfen ihrer Blätter und Behalten ihrer Substanz) den erwählten Überrest in der Gemeinde. Jes 6,13.
- (Unfruchtbare B.) die Gottlosen. Hos 9,16.
- (Das Abwerfen der Blätter des B.) der Schrecken der Gottlosen. Jes 7,2.
- (Hervorbringen schlechter Frucht) die Gottlosen. Mt 7,17-19.
- (Verdorrte B.) nutzlose Personen. Jes 56,3.
- (Verdorrte B.) die Gottlosen, die reif fürs Gericht sind. Lk 23,31.

**Becken und Teiche.**
Von Gott gemacht. Jes 35,7.
Von Menschen gemacht. Jes 19,10.
Künstliche B.u.T. dienten
- Der Wasserversorgung von Städten. 2Kö 20,20.
- Der Wasserversorgung von Gärten. Pred 2,6.
- Der Fischzucht. Jes 19,10.

Das Wasser von B.u.T. wurde durch einen Kanal oder ein Rohr in die Stadt geleitet. Jes 22,11; 2Kö 20,20.
Wurden vom Regen gefüllt. Ps 84,7.
In der Bibel erwähnte B.u.T.
- Bethesda. Joh 5,2.
- Gibeon. 2Sam 2,13.
- Hebron. 2Sam 4,12.
- Samaria. 1Kö 22,38.
- Siloah. Joh 9,7.
- Der obere Teich. 2Kö 18,17; Jes 7,3.
- Der untere Teich. Jes 22,9.
- Der Königsteich. Neh 2,14.
- Der alte Teich. Jes 22,11.

Das Land Ägypten hatte viele B.u.T. 2Mo 7,19.
Symbolisieren
- Ninive. Nah 2,9.
- (In der Wüste) die Gaben des Geistes. Jes 35,7; 41,18.
- (Das Verwandeln von Städte in B.u.T.) große Verwüstung. Jes 14,23.

**Begräbnis.**
Wahrscheinlicher Ursprung. 1Mo 4,9.10.
Gestaltung. 1Mo 23,3.4.
Anwesende
- Die Familie des Verstorbenen. 1Mo 50,5.6.8; Mt 8,21.
- Zahlreiche Freunde etc. 1Mo 50,7.9; 2Sam 3,31; Lk 7,12.
- Freundinnen. Mk 15,47; Lk 7,13.
- Angeheuerte Klageweiber. Jer 9,17.18.

Großes Klagegeschrei bei einem B. 1Mo 50,10.11; 2Sam 3,31.32.
Manchmal wurden bei B. Reden gehalten. 2Sam 3,33.34.
Der Leichnam wurde
- Vorher gewaschen. Apg 9,37.
- Zum B. gesalbt. Mt 26,12.
- In Leinentücher gewickelt. Joh 11,44; 19,40.
- Mit Gewürzen versehen. Joh 19,39.40.
- Manchmal vorher verbrannt. 1Sam 31,12.
- Auf einer Totenbahre zum B. getragen. 2Sam 3,31; Lk 7,14.

Beim B. wurde Parfüm verbrannt. 2Chr 16,14; Jer 34,5.
Früher Gebrauch von Särgen. 1Mo 50,26.
Fanden oft sofort nach dem Tod statt. Joh 11,17.39; Apg 5,6.10.
Fand bei einbalsamierten Personen erst 70 Tage später statt. 1Mo 50,3.4.
Bei Erhängten fand das B. noch am Tag der Hinrichtung statt. 5Mo 21,23; Joh 19,31.
Das Recht aller Nationen. Ri 16,31; Joh 19,38.
Feinde wurde manchmal von den Eroberern begraben. 1Kö 11,15; Hes 39,11-14.
Alleinstehende zu begraben, war eine Tat der Barmherzigkeit. 2Sam 2,5.
Grabstätten:
- Natürliche Höhlen. 1Mo 23,19; Joh 11,38.
- Aus dem Felsen gehauene Grüfte. Jes 22,16; Mt 27,60.
- Gärten. 2Kö 21,18.26; Joh 19,41.
- Unter Bäumen. 1Mo 35,8; 1Sam 31,13.
- Auf Gipfeln von Bergen oder Hügeln. Jos 24,33; 2Kö 23,16.
- Im Haus des Verstorbenen. 1Sam 25,1; 1Kö 2,34.
- Die Könige Judas wurden in der Davidsstadt begraben. 1Kö 2,10; 2Chr 21,20; 24,16.

Alte Gewohnheit, einen Ort zur B. zu erwerben. 1Mo 23,7-16.
Gräber:
- Wurden oft schon während des Lebens bereitet und aufgezeigt. 1Mo 50,5; 2Chr 16,14; Mt 27,60.
- Familienangehörige wurden oft im selben Grab bestattet. 1Mo 25,10; 49,31; 2Sam 2,32.
- Wurden in hohen Ehren gehalten. Neh 2,3.5.
- Wurden dem gewöhnlichen Volk bereitgestellt. Jer 26,23.
- Wurden Fremden bereitgestellt. Mt 27,7.
- Wurden von trauernden Freunden besucht. Joh 11,31.
- Auf den Gräbern wurden Säulen errichtet. 1Mo 35,20.
- Auf den Gräbern wurden Denkmäler errichtet. Mt 23,27-29.
- Manche Gräber hatten Inschriften. 2Kö 23,17.
- Manche Gräber waren nicht als solche zu erkennen. Lk 11,44.
- Gräber von Verbrechern wurden durch Steinhaufen gekennzeichnet. Jos 7,26.
- Waren zeremoniell unrein. 4Mo 19,16.18.
- Wurden oft durch Götzendienst entweiht. Jes 65,3.4.

Die Juden legten Wert darauf, in ihrem Familiengrab bestattet zu werden. 1Mo 47,29-31; 49,29.30; 50,25; 2Sam 19,37.
Auf B. folgte ein Fest. 2Sam 3,35; Jer 16,7.8; Hos 9,4.
Mangel an Gräbern war eine Katastrophe. Pred 6,3.
Mangel an Gräbern wurde als Strafe angedroht. 2Kö 9,10; Jer 8,2; 16,4.
Eine unwürdige B. wird mit der Bestattung eines Esels verglichen. Jer 22,19.
Symbolisiert die Wiedergeburt. Röm 6,4; Kol 2,12.

**Beharrlichkeit.**
Ein Anzeichen für Versöhnng mit Gott. Kol 1,21-23.
Ein Anzeichen dafür, zu Christus zu gehören. Joh 8,31; Hebr 3,6.14.
Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Spr 4,18.
Wird offenkundig
- Indem man Gott sucht. 1Chr 16,11.
- Indem man auf Gott wartet. Hos 12,7.
- Im Gebet. Röm 12,12; Eph 6,18.
- Im Gutestun. Röm 2,7; 2Th 3,13.
- Indem man im Glauben ausharrt. Apg 14,22; Kol 1,23; 2Tim 4,7.
- Indem man die Hoffnung festhält. Hebr 3,6.

Wird erlangt durch
- Die Kraft Gottes. Ps 37,24; Phil 1,6.
- Die Kraft Christi. Joh 10,28.
- Die Fürsprache Christi. Lk 22,31.32; Joh 17,11.
- Die Furcht Gottes. Jer 32,40.
- Glauben. 1Pt 1,5.

Ist den Gläubigen verheißen. Hi 17,9.
Führt zu vermehrter Erkenntnis. Joh 8,31.32.
B. im Gutestun
- Führt zur Gewissheit der Hoffnung. Hebr 6,10.11.
- Ist nicht vergeblich. 1Kor 15,58; Gal 6,9.

Prediger sollen zur B. ermahnen. Apg 13,43; 14,22.
Ermutigung zur B. Hebr 12,2.3.
Verheißungen zur B. Mt 10,22; 24,13; Offb 2,26-28.
Die Glückseligkeit der B. Jak 1,25.
Fehlende B.

– Schließt von den Vorzügen des Evangeliums aus. Hebr 6,4-6.
– Wird bestraft. Joh 15,6; Röm 11,22.
– Veranschaulicht. Mk 4,5.17.

**Beispiel Christi, Das.**

Ist vollkommen. Hebr 7,26.
Wir sollen dem B.C. entsprechen in
– Heiligkeit. 1Pt 1,15.16; Röm 1,6.
– Gerechtigkeit. 1Joh 2,6.
– Reinheit. 1Joh 3,3.
– Liebe. Joh 13,34; Eph 5,2; 1Joh 3,16.
– Demut. Lk 22,27; Phil 2,5.7.
– Sanftmut. Mt 11,29.
– Gehorsam. Joh 15,10.
– Selbstverleugnung. Mt 16,24; Röm 15,3.
– Dienst für andere. Mt 20,28; Joh 13,14.15.
– Wohlwollen. Apg 20,35; 2Kor 8,7.9.
– Vergebung von Ungerechtigkeit. Kol 3,13.
– Überwinden der Welt. Joh 16,33; 1Joh 5,4.
– Nicht von dieser Welt sein. Joh 17,16.
– Tadellos sein. 1Pt 2,21-22.
– Zu Unrecht leiden. 1Pt 2,21-23.
– Um der Gerechtigkeit willen leiden. Hebr 12,3.4.
Die Gläubigen sind dazu vorherbestimmt, dem B.C. zu folgen. Röm 8,29.
Die Gleichgestaltung dem B.C. nimmt fortschreitend zu. 2Kor 3,18.

**Bekehrung.**

Geschieht durch Gott. 1Kö 18,37; Joh 6,44; Apg 21,19.
Geschieht durch Christus. Apg 3,26; Röm 15,18.
Geschieht durch die Kraft des Heiligen Geistes. Spr 1,23.
Geschieht aus Gnade. Apg 11,21.23.
Folgt auf Buße. Apg 3,19; 26,20.
Ist die Folge von Glauben. Apg 11,21.
Geschieht mittels
– Der Bibel. Ps 19,8.
– Wortverkündigern. Apg 26,18; 1Th 1,9.
– Selbstprüfung. Ps 119,59; Kla 3,40.
– Drangsal. Ps 78,34.
Die B. von Sündern ist ein Grund zur Freude
– Für Gott. Hes 18,23; Lk 15,32.
– Für die Gläubigen. Apg 15,3; Gal 1,23.24.
Sie ist notwendig. Mt 18,3.
Sie ist befohlen. Hi 36,10.
Aufforderungen zur B. Spr 1,23; Jes 31,6; 55,7; Jer 3,7; Hes 33,11.
Verheißungen in Verbindung mit der B. Neh 1,9; Jes 1,27; Jer 3,14; Hes 18,27.
Betet für die B. Ps 80,8; 85,5; Jer 31,18; Kla 5,21.
Sie geht einher mit Sündenbekenntnis und Gebet. 1Kö 8,35.
Die Gefahr des Versäumens der B. Ps 7,13; Jer 44,5.11; Hes 3,19.
Die Pflicht, Sünder zur B. zu führen. Ps 51,15.
Ermunterungen, Sünder zur B. zu führen. Dan 12,3; Jak 5,19.20.
Voraussage der B. der Heiden. Jes 2,2; 11,10; 60,5; 66,12.
Voraussage der B. Israels. Hes 36,25-27.

**Bekenntnis zu Christus, Das.**

Wirken des Heiligen Geistes erforderlich. 1Kor 12,3; 1Joh 4,2.
Eine Überprüfung, ob jemand gläubig ist. 1Joh 2,23; 4,2.3.
Ein Kennzeichen der Vereinigung mit Gott. 1Joh 4,15.
Heilsnotwendig. Röm 10,9.10.
Stellt sicher, dass Christus sich zu uns bekennt. Mt 10,32.
Menschenfurcht verhindert das B. Joh 7,13; 12,42.43.
Verfolgung sollte uns nicht von unserem B. abhalten. Mk 8,35; 2Tim 2,12.
Muss mit Glauben verbunden sein. Röm 10,9.
Die Konsequenzen eines fehlenden B. Mt 10,33.
Beispiele:
– Nathanael. Joh 1,49.
– Petrus. Joh 6,68.69; Apg 2,22-36.
– Der Blindgeborene. Joh 9,25.33.
– Marta. Joh 11,27.
– Petrus und Johannes. Apg 4,7-12.
– Die Apostel. Apg 5,29-32.42.
– Stephanus. Apg 7,52.59.
– Paulus. Apg 9,29.
– Timotheus. 1Tim 6,12.
– Johannes. Offb 1,9.
– Die Gemeinde in Pergamos. Offb 2,13.
– Die Märtyrer. Offb 20,4.

**Belagerungen.**

Befestigte Städte wurden belagert. 2Kö 18,13.
Wurde als Strafe angedroht. 5Mo 28,52.
Werden beschrieben als
– Lagern gegen. 2Sam 12,28; 2Chr 32,1.
– Belagern. 2Kö 25,1.
– Umgeben mit Truppen. 2Kö 6,14; Lk 21,20.
– Umzingeln. Jer 50,9.
– Von allen Seiten wider eine Stadt aufmachen. Jer 51,2.
Dauerten oft lange. 2Kö 17,5.
Anspielung auf den Lärm und Tumult bei B. Joel 2,5.
Die Belagerer
– Bauten Festungen und Türme. Hes 4,2; 26,8.
– Gruben einen Graben rund um die Stadt. Lk 19,43.
– Belagerten die Stadt an jeder Seite. Hes 23,24.
– Schnitten alle Versorgungswege ab. 2Kö 19,24.
– Legten oft einen Hinterhalt. Ri 9,34.
– Forderten die Stadt auf, sich zu ergeben. 1Kö 20,2.3; 2Kö 18,18.20.
– Setzten Rammböcke ein, um die Stadtmauer zu durchbrechen. Hes 4,2; 26,9.
– Schossen Pfeile und andere Geschosse in die Stadt. 2Kö 19,32.
– Litten oft sehr während der B. Hes 29,18.
Die Juden durften keine Fruchtbäume zu B.zwecken fällen. 5Mo 20,19.20.
Städte durch B. einzunehmen, war sehr schwierig. Spr 18,19.
Belagerte Städte
– Wurden vorher ausgebessert und neu befestigt. 2Chr 32,5; Jes 22,9.10; Nah 3,14.
– Wurden vorher mit Wasser versorgt. Nah 3,14.
– Für die Belagerer war es vorteilhaft, wenn den Bewohnern vorher die Wasserversorgung abgeschnitten wurde. 2Chr 32,3.4.
– Verhielten sich strikt still. Jos 6,1.
– Die Stadtmauern wurden von den Bewohnern verteidigt. 2Sam 11,20.21; 2Kö 18,26; 2Chr 32,18.
– Legten manchmal einen Hinterhalt. Jer 51,12.
– Litten oft unter Hungersnot. 2Kö 6,26-29; 25,3; Hes 6,12.
– Litten oft unter Seuchen. Jer 21,6; 32,24.
– Erbaten oft die Friedensbedingungen. 1Sam 11,1-3.
– Wurden oft in einen Hinterhalt gelockt. Ri 9,43.44.
– Wurden oft durch einen Angriff besiegt. Jos 10,35; 2Sam 12,29.
– Bekamen oft Hilfe von Verbündeten. 1Sam 11,11; 23,5.
– Die Bewohner wurden ermahnt, mutig zu sein. 2Chr 32,6-8.
Duch B. eingenommene Städte
– Wurden der Plünderung preisgegeben. Jer 50,26.27.
– Ihre Bewohner wurden oft mit dem Schwert getötet. Jos 10,28.30.32.35; Jer 50,30.
– Wurden oft niedergerissen. Ri 9,45.
– Wurden oft mit Feuer zerstört. Jos 8,19.
– Wurden manchmal mit Salz bestreut. Ri 9,45.
– Wurden manchmal nach dem Eroberer benannt. 2Sam 12,28.
In der Bibel erwähnte B.
– Jericho. Jos 6,2-20.
– Ai. Jos 7,2-4; 8,1-19.
– Makkeda. Jos 10,28.
– Libna. Jos 10,29.30.
– Lachis. Jos 10,31.32.
– Eglon. Jos 10,34.35.
– Hebron. Jos 10,36.37.
– Debir. Jos 10,38.39.
– Sichem. Ri 9,34.45.
– Tebez. Ri 9,50.
– Jabes-Gilead. 1Sam 11,1.
– Keila. 1Sam 23,1.
– Ziklag. 1Sam 30,1.2.

– Rabba. 2Sam 11,1; 12,26-29.
– Gibbeton. 1Kö 16,15.
– Tirza. 1Kö 16,17.
– Samaria. 1Kö 20,1; 2Kö 6,24; 17,5.
– Ramot-Gilead. 1Kö 22,4.29.
– Die Städte Israels in Galiläa. 2Kö 15,29.
– Die Städte Judas. 2Kö 18,13.
– Jerusalem. 2Kö 24,10.11; 25,1.2.
Symbolisieren
– Die Allgegenwart Gottes. Ps 139,5.
– Die Gerichte Gottes. Mi 4,14.
– Zion in ihrer Drangsal. Jes 1,8.

**Benjamin, Der Stamm.**
Stammt von Jakobs zwölften Sohn ab. 1Mo 35,18.
Weissagungen über B. 1Mo 49,27; 5Mo 33,12.
Aus B. erwählte Personen
– Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,11.
– Zum Auskundschaften des verheißenen Landes. 4Mo 13,9.
– Zum Verteilen des Landes. 4Mo 34,21.
Stärke B. beim Verlassen Ägyptens. 4Mo 1,36.37.
Bildete das Ende der dritten Division Israels bei seiner Wüstenwanderung. 4Mo 10,22.24.
Lagerte westlich des Heiligtums unter dem Feldzeichen Ephraims. 4Mo 2,18.22.
Die Opfer B. bei der Einweihung des Heiligtums. 4Mo 7,60-65.
Sippen von B. 4Mo 26,38-40.
Stärke B. beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,41.
Sagte am Berg Gerizim Amen zu den Segnungen. 5Mo 27,12.
Städte und Grenzen des Erbes. Jos 18,11-28.
Berühmt für seine Bogenschützen und Steinschleuderer. 1Chr 12,2.
Halfen im Kampf gegen Sisera. Ri 5,14.
Wurden von den Ammonitern unterdrückt. Ri 10,9.
Wurden fast ausgelöscht, weil sie die Männer von Gibea in Schutz genommen hatten. Ri 20,12-48.
Der Überrest B. wurde mit Ehefrauen versorgt, um den Stamm zu erhalten. Ri 21,1-23.
Stellte den ersten König Israels. 1Sam 9,1.2.15-17; 10,20.21; 2Sam 2,8-10.
Hing eine Zeit lang Saul in seiner Verfolgung Davids an. 2Sam 2,9.15.25.31.
Einige aus B. halfen David. 1Chr 12,1-7.16.
Revoltierten vom Haus Sauls aus. 2Sam 3,19.
Einige aus B. waren bei der Krönung Davids dabei. 1Chr 12,29.
1000 Mann aus B. eilten mit Simei David bei seiner Rückkehr nach Jerusalem entgegen. 2Sam 19,16.17.
Sehr zahlreich zur Zeit Davids. 1Chr 7,6-12.
Beamte waren über B. eingesetzt. 1Kö 4,18; 1Chr 27,12.
Blieben Juda treu. 1Kö 12,21.
Stellten eine Armee für Josaphat. 2Chr 17,17.
Die Zahl derer aus B., die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem zurückkehrte und dort wohnte. Esr 1,5; Neh 11,4.
Bekannte Personen aus B.:
– Ehud. Ri 3,15.
– Kis. 1Sam 9,1.
– Saul. 1Sam 9,1; 10,1.
– Abner. 1Sam 14,51; 17,55.
– Elchanan. 2Sam 21,19.
– Paulus. Phil 3,5.

**Berge.**
Die erhobenen Teile der Erde. 1Mo 7,19.20.
Gott
– Bildete die B. Am 4,13.
– Setzte die B. fest. Ps 65,7.
– Verleiht den B. Stärke. Ps 95,4.
– B. mit der Waage gewogen. Jes 40,12.
– Bewässert die B. aus seinen Kammern. Ps 104,13.
– Trocknet die B. mit Dürre. Hag 1,11.
– Bringt die B. zum Rauchen. Ps 104,32; 144,5.
– Setzt die Grundfeste der B. auf Feuer. 5Mo 32,22.
– Verwüstet die B. Jes 42,15.
– Bringt die B. zum Beben. Nah 1,5; Hab 3,10.
– Bringt die B. zum Taumeln. Ps 114,4.6.
– Bringt die B. zum Schmelzen. Ri 5,5; Ps 97,5; Jes 64,1.2.
– Versetzt B. Hi 9,5.
– Stürzt die B. um. Hi 9,5; 28,9.
– Bringt die Berge zum Bersten. Hab 3,6.
Sind zur Ehre Gottes geschaffen. Ps 148,9.
Werden bezeichnet als
– Gottes Berge. Jes 49,11.
– Die uralten Berge. 5Mo 33,15.
– Die ewigen Berge. Hab 3,6.
– Die ewigen Hügel. 1Mo 49,26.
– Die Säulen des Himmels. Hi 26,11.
Viele B. sind außerordentlich hoch. Ps 104,18; Jes 2,14.
Als die B. sich erhoben, wurden die Wasser gesammelt. Ps 104,6.8.
An den B. entspringen Quellen und Flüsse. 5Mo 8,7; Ps 104,8-10.
Kanaan hatte viele B. 5Mo 11,11.
Anspielungen auf Vulkanausbrüche. Jes 64,1.2; Jer 51,25; Nah 1,5.6.
In der Bibel erwähnte B. und Gebirge:
– Ararat. 1Mo 8,4.
– Abarim. 4Mo 33,47.48.
– Das Gebirge der Amalekiter. Ri 12,15.
– Basan. Ps 68,16.
– Bethel. 1Sam 13,2.
– Karmel. Jos 15,55; 19,26; 2Kö 19,23.
– Ebal. 5Mo 11,29; 27,13.
– Ephraim. Jos 17,15; Ri 2,9.
– Garizim. 5Mo 11,29; Ri 9,7.
– Gilboa. 1Sam 31,1; 2Sam 1,6.21.
– Gilead. 1Mo 31,21.25; Hl 4,1.
– Hachila. 1Sam 23,19.
– Hermon. Jos 13,11.
– Hor. 4Mo 20,22; 34,7.8.
– Horeb. 2Mo 3,1.
– Libanon. 5Mo 3,25.
– Mizar. Ps 42,7.
– More. Ri 7,1.
– Morija. 1Mo 22,2; 2Chr 3,1.
– Nebo (gehört zum Gebirge Abarim). 4Mo 32,3; 5Mo 34,1.
– Ölberg oder Berg des Verderbens. 1Kö 11,7; 2Kö 23,13; Lk 21,37.
– Pisga (gehört zum Gebirge Abarim). 4Mo 21,20; 5Mo 34,1.
– Seir. 1Mo 14,6; 36,8.
– Sinai. 2Mo 19,2; 18,20.23; 31,18.
– Zion. 2Sam 5,7.
– Tabor. Ri 4,6.12.14.
Sind eine natürlicher Schutz für ein Land. Ps 125,2.
Bieten Zuflucht in Zeiten der Gefahr. 1Mo 14,10; Ri 6,2; Mt 24,16; Hebr 11,38.
Bieten Weideland. 2Mo 3,1; 1Sam 25,7; 1Kö 22,17; Ps 147,8; Am 4,1.
Bieten reichlich
– Kräuter. Spr 27,25.
– Mineralien. 5Mo 8,9.
– Köstliche Früchte. 5Mo 33,15.
– Bausteine. 1Kö 5,28.31; Dan 2,45.
– Wälder. 2Kö 19,23; 2Chr 2,2.8-10.
– Weingärten. 2Chr 26,10; Jer 31,5.
– Gewürze. Hl 4,6; 8,14.
– Hirsche. 1Chr 12,8; Hl 2,8.
– Wilde Tiere. Hl 4,8; Hab 2,17.
Waren oft bewohnt. 1Mo 36,8; Jos 11,21.
Wurden manchmal als Orte der Gottesanbetung ausgewählt. 1Mo 22,2.5; 2Mo 3,12; Jes 2,2.
Wurden oft als Orte des Götzendienstes ausgewählt. 5Mo 12,2; 2Chr 21,11.
Dienten oft als Ort für Verkündigungen. Jes 40,9.
Oft wurden Leuchtfeuer oder Flaggen auf B. platziert. Jes 13,2; 30,17.
Symbolisieren
– Schwierigkeiten. Jes 40,4; Sach 4,7; Mt 17,20.
– Autoritätspersonen. Ps 72,3; Jes 44,23.
– Die Gemeinde Gottes. Jes 2,2; Dan 2,35.44.45.
– Gottes Gerechtigkeit. Ps 36,7.
– Stolze und hochmütige Menschen. Jes 2,14.
– (Brennende B.) zerstörerische Feinde. Jer 51,25; Offb 8,8.
– (In Jubel ausbrechende B.) außerordentliche Freude. Jes 44,23; 55,12.
– (Zerdroschene B.) schwere Gerichte. Jes 41,15.
– (Verwüstete B.) Verwüstung. Jes 42,15; Mal 1,3.
– (Von Most triefende B.) Überfluss. Am 9,13.

**Berufung Gottes, Die.**
Durch Christus. Jes 55,5; Röm 1,6.
Durch seinen Geist. Offb 22,17.

Durch seine Werke. Ps 19,3.4; Röm 1,20.
Durch seine Diener. Jer 35,15; 2Kor 5,20.
Durch sein Evangelium. 2Th 2,14.
Aus der Dunkelheit. 1Pt 2,9.
Richtet sich an alle. Jes 45,22; Mt 20,16.
Wird meistens zurückgewiesen. Spr 1,24; Mt 20,16.
Wirksam bei allen Gläubigen. Ps 110,3; Apg 2,47; 13,48; 1Kor 1,24.
Die B. ist für den Menschen
– Aus Gnade. Gal 1,15; 2Tim 1,9.
– Nach dem Vorsatz Gottes. Röm 8,28; 9,11.23.24.
– Hoch. Phil 3,14.
– Heilig. 1Tim 1,9.
– Himmlisch. Hebr 3,1.
– Zur Gemeinschaft mit Christus. 1Kor 1,9.
– Zur Heiligkeit. 1Th 4,7.
– Zur Freiheit. Gal 5,13.
– Zum Frieden. 1Kor 7,15; Kol 3,15.
– Zu Herrlichkeit und Tugend. 2Pt 1,3.
– Zur ewigen Herrlichkeit Christi. 2Th 2,14; 1Pt 5,10.
– Zum ewigen Leben. 1Tim 6,12.
Teilhaber der B. werden gerechtfertigt. Röm 8,30.
Christen sollen würdig ihrer B. wandeln. Eph 4,1.
Die Glückseligkeit, die B. zu empfangen. Offb 19,9.
Christen sollen Gott für ihre B. loben. 1Pt 2,9.
Veranschaulichungen. Spr 9,3.4; Mt 23,3-9.
Ablehnung der B. führt zu:
– Blindheit für Gerechtigkeit. Jes 6,9; Apg 28,24-27; Röm 11,8-10.
– Irrsinn. Jes 66,4; 2Th 2,10.11.
– Vorenthaltung der Gnadenmittel. Jer 26,4-6; Apg 13,46; 18,6; Offb 2,5.
– Zeitlichem Gericht. Jes 28,12; Jer 6,16.19; 35,17; Sach 7,12-14.
– Verwerfung durch Gott. Spr 1,14-32; Jer 6,19.30.
– Verdammnis. Joh 12,48; Hebr 2,1-3; 12,25.
– Verderben. Spr 29,1; Mt 22,3-7.

**Beschimpfung und Verhöhnung.**
Ist verboten. 1Pt 3,9.
Verspotten und Verhöhnen von Regenten ist insbesondere verboten. 2Mo 22,27; Apg 23,4.5.
Die Gottlosen verspotten und verhöhnen.
– Gott. Ps 74,22; 79,12.
– Gott, indem sie sich der Armen widersetzen. Spr 14,31.
– Christus. Mt 27,39; Lk 7,34.
– Gläubige. Ps 102,9; Zeph 2,8.
– Regenten. 2Pt 2,10.11; Jud 1,8.9.
Das Verspotten und Verhöhnen Christi war vorausgesagt. Ps 69,10; Röm 15,3; Ps 89,52.
Das Verhalten Christi unter B.u.V. 1Pt 2,23.
Die Gläubigen
– Ertragen B.u.V. 1Tim 4,10; Hebr 10,33.
– Ertragen B.u.V. um Gottes willen. Ps 69,8.
– Ertragen B.u.V. um Christi willen. Lk 6,22.
– Sollen B.u.V. erwarten. Mt 10,25.
– Sollen B.u.V. nicht fürchten. Jes 51,7.
– Werden manchmal durch B.u.V. niedergedrückt. Ps 42,11.12; 44,16; 69,21.
– Können sich über B.u.V. freuen. 2Kor 12,10.
– Werden unter B.u.V. getragen. 2Kor 12,10.
– Vertrauen unter B.u.V. auf Gott. Ps 57,4; 119,42.
– Beten unter B.u.V. 2Kö 19,4.16; Ps 89,51.
– Erlangen Segen für B.u.V. 1Kor 4,12; 1Pt 3,9.
Geistliche Führungspersonen sollen B.u.V. nicht fürchten. Hes 2,6.
Das Glück des Ertragens von B.u.V. um Christi willen. 1Pt 4,14.
Die Glückseligkeit des Ertragens von B.u.V. um Christi willen. Mt 5,11; Lk 6,22.
Schließt vom Himmel aus. 1Kor 6,10.
Die Strafe für B.u.V. Zeph 2,8.9; Mt 5,22.
Beispiele:
– Josephs Brüder. 1Mo 37,19.
– Goliat. 1Sam 17,43.
– Michal. 2Sam 6,20.
– Schimei. 2Sam 16,7.8.
– Sanherib. Jes 37,17.23.24.
– Die Moabiter und Ammoniter. Zeph 2,8.
– Die Pharisäer. Mt 12,24.
– Die Juden. Mt 27,39.40; Joh 8,48.
– Der andere Schächer am Kreuz. Lk 23,39.
– Die Philosophen von Athen. Apg 17,18.

**Beschneidung.**
Von Gott eingesetzt. 1Mo 17,9.10.
Beschrieben. 1Mo 17,11; 2Mo 4,25.
Vom Gesetz auferlegt 3Mo 12,3; Joh 7,22.
Wurde bezeichnet als
– Bund der B. Apg 7,8.
– B. im Fleisch. Eph 2,11.
– Zerschneidung. Phil 3,2.
Ein schmerzhafter und blutiger Ritus. 2Mo 4,26; Jos 5,8.
Abraham empfing die Verheißungen vor der B. Röm 4,9.13.
Ein Siegel des Bundes. 1Mo 17,11; Röm 4,11.
Ein vorläufiges jüdisches Ritual. Gal 5,3.
Das äußere Zeichen. Röm 2,28.
Die innere Gnade. Röm 2,29.
War notwendig, um die Vorrechte des jüdischen Staates zu genießen. 2Mo 12,48; Hes 44,7.
Wurde durchgeführt
– An männlichen Kindern, die im Haus geboren oder gekauft wurden. 1Mo 17,12.13.
– Am achten Tag. 1Mo 17,12; 3Mo 12,3.
– Auch am Sabbat. Joh 7,22.23.
– Mit scharfen Steinen oder Messern. 2Mo 4,25; Jos 5,3.
– Vom Familienoberhaupt. 1Mo 17,23; 2Mo 4,25.
– Von Autoritätspersonen. Jos 5,3.
– In der Gegenwart der Familie u.a. Lk 1,58-61.
Ging mit der Namensgebung des Kindes einher. 1Mo 21,3.4; Lk 1,59; 2,21.
Wurde zuerst bei Abraham und seiner Familie durchgeführt. 1Mo 17,24-27.
Wurde in der Wüste nicht durchgeführt. Jos 5,5.
Wurde von Josua in Gilgal durchgeführt. Jos 5,2.7.
Die Strafe für das Versäumen der B. 1Mo 17,14; 2Mo 4,24.26.
Ohne Glauben war die B. vergeblich. Röm 3,30; Gal 5,6.
Ohne Gehorsam war die B. vergeblich. Röm 2,25; 1Kor 7,19.
Die Juden
– Wurden B. genannt. Apg 10,45; Gal 2,9.
– Hielten es für unrechtmäßig, Unbeschnittene zu heiraten. 1Mo 34,14; Ri 14,3.
– Hatten keinen Umgang mit Unbeschnittenen. Apg 10,28; 11,3; Gal 2,12.
– Die Unbeschnittenen wurden als unrein verachtet. 1Sam 14,6; 17,26; Mt 15,26.27; Eph 2,11.15.
Wurde manchmal an getöteten Feinden vollzogen. 1Sam 18,25-27; 2Sam 3,14.
Wurde durch das Evangelium abgeschafft. Eph 2,11.15; Kol 3,11.
Wurde an Timotheus vollzogen, weil es wegen der Juden erforderlich war. Apg 16,3.
Paulus bestritt ihre Notwendigkeit. Gal 2,3-5.
Irrlehrer vertreten ihre Notwendigkeit. Apg 15,24; Gal 6,12; Tit 1,10.
Vertrauen auf die B. ist ein Leugnen Christi. Gal 3,3.4; 5,3.4.
Paulus wurde beschuldigt, weil er die B. bekämpfte. Apg 21,21.
Die Gläubigen sind die wahre geistliche B. Phil 3,3; Kol 2,11.
Symbolisiert:
– Bereitschaft zum Hören und Gehorchen. Jer 6,10.
– Reinheit des Herzens. 5Mo 10,16; 30,6.
– Reinheit der Sprache. 2Mo 6,12.

**Bestrafung der Gottlosen, Die.**
Kommt von Gott. 3Mo 26,18; Jes 13,11.
Geschieht wegen
– Ihrer Sünde. Kla 3,39.
– Ihrer Freveltaten. Jer 36,31; Hes 3,17-18; 18,4.13.20; Am 3,2.
– Ihres Götzendienstes. 3Mo 26,30; Jes 10,10.11.
– Ihrer Ablehnung des Gesetzes Gottes. 1Sam 15,23; Hos 4,6-9.
– Ihrer Unkenntnis Gottes. 2Th 1,8.

– Ihrer bösen Wege und Taten. Jer 21,14; Hos 4,9; 12,2.
– Ihres Stolzes. Jes 10,12; 24,21; Lk 14,11.
– Ihres Unglaubens. Mk 16,16; Röm 11,20; Hebr 3,18.19; 4,2.
– Ihrer Habgier. Jes 57,17; Jer 51,13.
– Ihrer Unterdrückung. Jes 49,26; Jer 30,16.20.
– Ihres Verfolgens. Jer 11,21.22; Mt 23,34-36.
– Ihres Ungehorsams gegen Gott. Neh 9,26.27; Eph 5,6.
– Ihres Ungehorsams gegen das Evangelium. 2Th 1,8.
Ist die Frucht ihrer Sünde. Hi 4,8; Spr 22,8; Röm 6,21; Gal 6,8.
Ist die Vergeltung für ihre Sünden. Ps 91,8; Jes 3,11; Jer 16,18; Röm 6,23; Hebr 2,2.
Kam oft durch ihre Übeltaten über sie. Est 7,10; Ps 37,15; 57,7.
Beginnt oft bereits in diesem Leben. Spr 11,31.
Geschieht in diesem Leben durch
– Krankheit. 3Mo 26,16; Ps 78,50.
– Hungersnot. 3Mo 26,19.20.26.29; Ps 107,34.
– Wilde Tiere. 3Mo 26,22.
– Krieg. 3Mo 26,25.32.33; Jer 6,4.
– Auslieferung an die Feinde. Neh 9,27.
– Angst. 3Mo 26,36.37; Hi 18,11.
– Einen verworfenen Sinn. Röm 1,28.
– Ansiedlung auf schlüpfrigem Boden. Ps 73,3-19.
– Trübsal und Not. Jes 8,22; Zeph 1,15.
– Vertilgung. Ps 94,23.
– Erniedrigung ihres Stolzes. Jes 13,11.
Ihre zukünftige B. wird von Christus vergolten werden. Mt 16,27; 25,31.41.
Ihre zukünftige B. wird beschrieben als
– Hölle. Ps 9,18; Mt 5,29; Lk 12,5; 16,23.
– Finsternis. Mt 8,12; 2Pt 2,17.
– Tod. Röm 5,12-17; 6,23.
– Auferstehung zur Verdammnis. Joh 5,29.
– Auferstehung zur Schande und zu ewigem Gericht. Dan 12,2.
– Ewige Verderbnis. Ps 52,7; 92,8; 2Th 1,9.
– Ewiges Feuer. Mt 25,41; Jud 1,7.
– Zweiter Tod. Offb 2,11; 21,8.
– Verdammnis der Hölle. Mt 23,33.
– Ewige Verdammnis. Mk 3,29.
– Dunkel der Finsternis. 2Pt 2,17; Jud 1,13.
– Ewige Gluten. Jes 33,14.
– Der Zorn Gottes. Joh 3,36.
– Wein des Zornes Gottes. Offb 14,10.
– Feuerqualen. Offb 14,10.
– Unaufhörliche Qualen. Offb 14,11.
Die Gerechtigkeit Gottes erfordert die B.d.G. 2Th 1,6.
Kommt oft plötzlich und unerwartet. Ps 35,8; 64,7; Spr 29,1; Lk 12,20; 1Th 5,3.
Wird sein:
– Nach ihren Taten. Mt 16,27; Röm 2,6.9; 2Kor 5,10.
– Gemäß ihrer Erkenntnis. Lk 12,47.48.
– Gesteigert durch das Missachten von Vorrechten. Mt 11,21-24; Lk 10,13-15.
– Ohne Linderung. Lk 16,23-26.
– Von Gewissensbissen begleitet. Jes 66,24; Mk 9,44.
Keine Ratschlüsse können die B.d.G. verhindern. Spr 11,21.
Verzögerte B.d.G. ermuntert sie zum Verharren in Sünde. Pred 8,11.
Soll eine Warnung für andere sein. 4Mo 26,10; 1Kor 10,6-11; Jud 1,7.
Wird am Tag des Gerichts vollzogen. Mt 25,31.46; Röm 2,5.16; 2Pt 2,9.

**Betrug.**

Ist Täuschung. Ps 119,118.
Die Zunge ist das Werkzeug des B. Röm 3,13.
Kommt aus dem Herzen. Mk 7,22.
Ist ein Charaktermerkmal des Herzens. Jer 17,9.
Gott verabscheut B. Ps 5,7.
Ist verboten. Spr 24,28; 1Pt 3,10.
Christus war vollkommen frei von B. Jes 53,9; 1Pt 2,22.
Die Gläubigen
– Sind frei von B. Ps 24,4; Zeph 3,13; Offb 14,5.
– Hüten sich vor B. Hi 27,4.
– Vermeiden B. Hi 31,5.
– Meiden solche, die dem B. ergeben sind. Ps 101,7.
– Beten um Rettung vor denen, die B. gebrauchen. Ps 43,1; 120,2.
– Sind gerettet von denen, die B. gebrauchen. Ps 72,14.
– Sollen sich vor denen hüten, die B. lehren. Eph 5,6; Kol 2,8.
– Sollen B. ablegen und Wahrheit suchen. 1Pt 2,1.
Diener Gottes sollen B. ablegen. 2Kor 4,2; 1Th 2,3.
Die Gottlosen
– Sind voller B. Röm 1,29.
– Erdenken sich B. Ps 35,20; 38,13; Spr 12,5.
– Reden B. Ps 10,7; 36,3.
– Wirken B. Spr 11,18.
– Steigern B. 2Tim 3,13.
– Betrügen sich gegenseitig. Jer 9,4.
– Betrügen sich selbst. Jer 37,9; Ob 3,7.
– Haben Gefallen an B. Spr 20,17.
Irrlehrer
– Sind betrügerische Arbeiter. 2Kor 11,13.
– Predigen B. Jer 14,14; 23,26.
– Verführen andere durch B. Röm 16,18; Eph 4,14.
– Wetteifern untereinander im B. 2Pt 2,13.
Heuchler denken sich B. aus. Hi 15,35.
Heuchler üben B. aus. Hos 12,1.
Falsche Zeugen betrügen. Spr 12,17; 14,5.
Ein Charaktermerkmal des Antichristen. 2Joh 7.
Ein Charaktermerkmal des Abfalls. 2Th 2,10.
Die üblen Auswirkungen von B.:
– Halten von der Erkenntnis Gottes ab. Jer 9,5.
– Halten von der Umkehr zu Gott ab. Jer 8,5.
– Führen zu Stolz und Unterdrückung. Jer 5,27.28.
– Führen zu Lügen. Spr 14,25.
B. geht oft mit Lüge und Ungerechtigkeit einher. Ps 10,7; 43,1.
Hass wird oft durch B. verborgen. Spr 26,24-28.
Die Torheit der Toren ist B. Spr 14,8.
Die Küsse des Feindes sind B. Spr 27,6.
Freiheit von B. ist Glückseligkeit. Ps 24,4.5; 32,2.
Die Strafe für B. Ps 55,24; Jer 9,6-8.
Beispiele:
– Der Teufel. 1Mo 3,1.4.5; Joh 8,44.
– Rebekka und Jakob. 1Mo 27,9.19.
– Laban. 1Mo 31,7.
– Josephs Brüder. 1Mo 37,31.32.
– Pharao. 2Mo 8,25.
– David. 1Sam 21,14.
– Die Freunde Hiobs. Hi 6,15.
– Doeg. Ps 52,3.4.
– Herodes. Mt 2,8.
– Die Pharisäer. Mt 22,16.
– Die Hohenpriester. Mk 14,1.

**Bett.**

Frühe Erwähnungen. 1Mo 47,31; 2Mo 7,28.
Sofas oder Liegen wurden als B. verwendet. Hi 7,13; Ps 6,7.
Eine schmale Pritsche oder Matratze wurde als B. verwendet. 1Sam 19,15.
Gehörte zu den Lebensnotwendigkeiten. 2Kö 4,10.
Wurde hergestellt aus
– Eisen. 5Mo 3,11.
– Elfenbein. Am 6,4.
– Gold und Silber. Est 1,6.
– Holz. Hl 3,7-9.
Mit Kissen versehen. 1Sam 19,13; 26,7.
Mit Teppichen und Decken bedeckt. Spr 7,16.
Wurde oft parfümiert. Spr 7,17; Hes 23,41.
Die B. der Armen wurden mit Oberbekleidung bedeckt. 2Mo 22,25.26; 5Mo 24,12.13.
Wurde verwendet
– Zum Schlafen. Hi 33,15; Lk 11,7.
– Zum Entspannen bei Tag. 2Sam 4,5; 11,2.
– Zum Entspannen beim Essen. 1Sam 28,23-25; Am 6,4-6; Lk 7,36-38; Joh 13,23.
Wurde in Drangsalen nicht verwendet. 2Sam 12,16; 13,31.
In Trübsalen legten sich manche ins B. 1Kö 21,4; Hos 7,14.
Gläubige sinnen im B. über Gott nach und loben ihn. Ps 4,5; 149,5; Hl 3,1.
Der Gottlose ersinnt Unheil auf seinem B. Ps 36,5; Mi 2,1.
Der Faule liegt zu oft im B. Spr 26,14.

Arme verkauften oft ihr B., um ihre Schuld zu bezahlen. Spr 22,27.
Konnte zeremoniell verunreinigt werden. 3Mo 15,4.
Reinigung des B. Mk 7,4.
Symbolisiert
– Das Grab. Jes 57,2.
– (In der Finsternis) schlimmes Elend. Hi 17,13.
– (In Krankheit) Gottes Hilfe und Trost. Ps 41,4.
– (Auf einem hohen Berg) fleischliche Sicherheit. Jes 57,7.
– (Ein zu kurzes B.) Pläne, die keine Ruhe und keinen Frieden bieten. Jes 28,20.

**Bewahrung.**
Gott ist imstande zu bewahren. 1Pt 1,5; Jud 1,24.
Gott ist treu und wird bewahren. 1Th 5,23.24; 2Th 3,3.
Die B. Gottes ist
– Unentbehrlich. Ps 127,1.
– Rechtzeitig. Ps 46,2.
– Zuverlässig. 5Mo 31,6; Jos 1,5.
– Wirksam. Joh 10,28-30; 2Kor 12,9.
– Ununterbrochen. Ps 121,3.
– Ermutigend. Jes 41,10; 50,7.
– Dauerhaft. Ps 121,8.
Gott bewahrt oft durch Mittel, die in sich selbst unwirksam sind. Ri 7,7; 1Sam 17,45.50; 2Chr 14,10.
Wird gewährt
– Denen, die auf Gott hören. Spr 1,33.
– Umkehrenden Sündern. Hi 22,23.25.
– Denen, die mit ungeteiltem Herzen Gott ergeben sind. 2Chr 16,9.
– Den Armen. Ps 14,6; 72,12-14.
– Den Unterdrückten. Ps 9,10.
– Der Gemeinde. Ps 48,4; Sach 2,8.9.
Wird den Gläubigen dadurch gewährt,
– Dass sie bewahrt werden. Ps 145,20.
– Dass sie gestärkt werden. 2Tim 4,17.
– Das sie getragen werden. Ps 37,17.24; 63,8.
– Dass ihre Füße bewahrt werden. 1Sam 2,9; Spr 3,26.
– Dass sie von Bösem bewahrt werden. 2Th 3,3.
– Dass sie vorm Fallen bewahrt werden. Jud 1,24.
– Dass sie auf dem Weg bewahrt werden. 2Mo 23,20.
– Dass sie vor Versuchung bewahrt werden. Offb 3,10.
– Dass ihnen eine Zuflucht bereitet wird. Spr 14,26; Jes 4,6; 32,2.
– Dass sie gegen ihre Feinde verteidigt werden. 5Mo 20,1-4; 33,27; Jes 59,19.
– Dass der Ratschluss ihrer Feinde zunichte gemacht wird. Jes 8,10.
Gläubige werden bewahrt vor
– Versuchung. 1Kor 10,13; 2Pt 2,9.
– Verfolgung. Lk 21,18.
– Unglück. Ps 57,2; 59,16.
– Allen Gefahren. Ps 91,3-7.
– An allen Orten. 1Mo 28,15; 2Chr 16,9.
– Im Schlaf. Ps 3,6; 4,9; Spr 3,24.
– Tod. Ps 23,4.
Die Gläubigen
– Kennen Gott als ihren Bewahrer. Ps 18,3; 62,2; 89,19.
– Beten um B. Ps 17,5.8; Jes 51,9.
– Preisen Gott für seine B. Ps 5,12.
B. wird vorenthalten
– Den Ungehorsamen. 3Mo 26,14-17.
– Den Abgefallenen. Jos 23,12.13; Ri 10,13.
– Den Vermessenen. 4Mo 14,40-45.
– Den Ungläubigen. Jes 7,9.
– Den hartnäckig unbußfertigen. Mt 23,38.
Keine B. bieten können
– Götzen. 5Mo 32,37-39; Jes 46,7.
– Menschen. Ps 146,3; Jes 30,7.
– Reichtümer. Spr 11,4.28; Zeph 1,18.
– Armeen. Jos 11,4-8; Ps 33,16.
– Pferde. Ps 33,17; Spr 21,31.
Veranschaulichungen. 5Mo 32,11; Ps 125,1.2; Spr 18,10; Jes 25,4; 31,5; Lk 13,34.
Beispiele:
– Abraham. 1Mo 15,1.
– Jakob. 1Mo 48,16.
– Joseph. 1Mo 49,23-25.
– Israel. Jos 24,17.
– David. Ps 18,2.3.
– Schadrach u.a. Dan 3,28.
– Daniel. Dan 6,23.
– Petrus. Apg 12,4-7.
– Paulus. Apg 18,10; 26,17.

**Blindheit, Geistliche.**
Erklärt. Joh 1,5; 1Kor 2,14.
Die Auswirkung von Sünde. Jes 29,10; Mt 6,23; Joh 3,19.20.
Unglaube ist die Folge von B. Röm 11,8; 2Kor 4,3.4.
Lieblosigkeit ist ein Beweis für B. 1Joh 2,9.11.
Ein Werk des Teufels. 2Kor 4,4.
Führt zu allen Übeln. Eph 4,17-19.
Ist unvereinbar mit der Gemeinschaft mit Gott. 1Joh 1,6.7.
B. bei geistlichen Amtspersonen ist verderblich für sie selbst und für andere. Mt 15,14.
Die Gottlosen sind in B. Ps 82,5; Jer 5,21.
Die Selbstgerechten sind in B. Mt 23,19.26; Offb 3,17.
Die Gottlosen sind willentlicher B. schuldig. Jes 26,11; Röm 1,19-21.
B. wird als Gericht auferlegt. Ps 69,24; Jes 29,10; 44,18; Mt 13,13.14; Joh 12,40.
Gebet für die Heilung von B. Ps 13,4; 119,18.
Christus war dazu gesandt, B. zu heilen. Jes 42,7; Lk 4,18; Joh 8,12; 9,39; 2Kor 4,6.
Christi Diener sind Lichter, die B. heilen sollen. Mt 5,14; Apg 26,18.
Gläubige sind von B. gerettet. Joh 8,12; Eph 5,8; Kol 1,13; 1Th 5,4.5; 1Pt 2,9.
Veranschaulichende Beispiele für Heilung von B. Joh 9,7.11.25; Apg 9,18; Offb 3,18.
Beispiele:
– Israel. Röm 11,25; 2Kor 3,15.
– Die Schriftgelehrten und Pharisäer. Mt 23,16.24.
– Die Gemeinde von Laodizea. Offb 3,17.

**Blumen.**
Wachsen wild auf dem Feld. Ps 103,15.
Werden in Gärten gezüchtet. Hl 6,2.3.
Werden beschrieben als
– Schön. Mt 6,29.
– Lieblich. Hl 5,13.
– Vergänglich. Ps 103,16; Jes 40,8.
– Treten im Frühling zutage. Hl 2,12.
In der Bibel erwähnte B.:
– Die Lilie. Hos 14,6; Mt 6,28.
– Die Lilie der Täler. Hl 2,1.
– Die Rose. Jes 35,1.
– Die Narzisse von Saron. Hl 2,1.
Ist vom Gras. 1Pt 1,24.
Girlanden aus B. wurden im Götzendienst verwendet. Apg 14,13.
Darstellung von B. befanden sich
– Auf dem goldenen Leuchter. 2Mo 25,31.33; 2Chr 4,21.
– Auf dem bronzenen Meer. 1Kö 7,26; 2Chr 4,5.
– Auf den Vertäfelungen des Tempels. 1Kö 6,18.29.33.35.
Symbolisieren
– Die Gnaden Christi. Hl 5,13.
– Die Kürze des menschlichen Lebens. Hi 14,2; Ps 103,15.
– Das Königreich Israel. Jes 28,1.
– Die Herrlichkeit des Menschen. 1Pt 1,24.
– Reiche. Jak 1,10.11.

**Blut.**
Das Leben der Tiere ist im B. 1Mo 9,4; 3Mo 17,11.14.
B. ist flüssig. 5Mo 12,16.
B. ist rot. 2Kö 3,22; Joel 3,4.
Das B. aller Menschen ist gleich. Apg 17,26.
Das Verzehren von B. ist verboten:
– Für den Menschen seit der Sintflut. 1Mo 9,4.
– Für die Israeliten unter dem Gesetz. 3Mo 3,17; 17,10.12.
– Für die ersten Christen. Apg 15,20.29.
Die Juden machten sich oft durch Verzehren von B. schuldig. 1Sam 14,32.33; Hes 33,25.
Das Blut geschlachteter Tiere sollte auf die Erde gegossen und bedeckt werden. 3Mo 17,13; 5Mo 12,16.24.
Raubvögel lieben B. Hi 39,30.
Wilde Tiere lieben B. 4Mo 23,24; Ps 68,24.
Vergießen menschlichen B.
– Ist verboten. 1Mo 9,5.
– Ist Gott verhasst. Spr 6,16.17.
– Verunreinigt das Land. Ps 106,38.
– Verunreinigt die Person. Jes 59,3.
– Die Juden waren dieses Vergehens schuldig. Jer 22,17; Hes 22,4.

Erkenntnis Gottes ist besser als B. Hos 6,6.
Die Liebe zu Gott ist besser als B. Mk 12,33.
Abraham wurde erprobt, als er Isaak als B. darbringen sollte. 1Mo 22,1-24.
Kann keine Sünde vergeben und kann nicht mit Gott versöhnen. Ps 40,7; 50,8; Hebr 10,6.
Die teuersten B. sind nicht angemessen, um Gott Tribut zu zahlen. Jes 40,16; Ps 50,9-13.
Die Schuld, wenn unautorisierte Personen ein B. darbringen. 1Sam 13,12.13.
Die Schuld, wenn ein B. an anderen, nicht dafür verordneten Platz dargebracht wird. 3Mo 17,8.9.
B. mit Menschenopfer sind abscheulich. 5Mo 12,31; 2Kö 3,27; Jer 7,31; 19,5.
Symbolisiert
– Das Opfer Christi. Eph 5,2; Hebr 10,8-10.
– Hingabe an Gott. Röm 12,1.

**Brandopferaltar.**
Seine Maße. 2Mo 27,1; 38,1.
Seine Hörner an den Ecken. 2Mo 27,2; 38,2.
Mit Bronze überzogen. 2Mo 27,2.
Alle seine Gefäße aus Bronze. 2Mo 27,3; 38,3.
Ein netzartiger, bronzener Feuerrost im Innern. 2Mo 27,4.5; 38,4.
Ausgestattet mit Ringen und Stäben. 2Mo 27,6.7; 38,5-7.
Nach göttlichem Muster angefertigt. 2Mo 27,8.
Wurde genannt:
– Der bronzene Altar. 2Mo 39,39; 1Kö 8,64.
– Der Altar Gottes. Ps 43,4.
– Der Altar des Herrn. Mal 2,13.
Stand im Vorhof vor dem Eingang zum Heiligtum. 2Mo 40,6.29.
Von Gott geheiligt. 2Mo 29,44.
Mit Salböl gesalbt und geheiligt. 2Mo 40,10; 3Mo 8,10.11.
Mit Blut gereinigt und geläutert. 2Mo 29,36.37.
War hochheilig. 2Mo 40,10.
Alles, was den B. berührte, war geheiligt. 2Mo 29,37.
Alle Opfer mussten auf dem B. dargebracht werden. 2Mo 29,38-42; Jes 56,7.
Alle Gaben mussten beim B. dargestellt werden. Mt 5,23.24.
Nichts Verunreinigtes oder Beschädigtes durfte auf dem B. dargebracht werden. 3Mo 22,22; Mal 1,7.8.
Opfer zur Einweihung des B. 4Mo 7,1-89.
Das Feuer auf dem B.
– kam vom Herrn. 3Mo 9,24.
– brannte ständig. 3Mo 6,13.
– verzehrte die Opfer. 3Mo 1,8.9.
Opfer wurden an den Hörnern des B. festgebunden. Ps 118,27.
Das Blut der Opfertiere wurde auf die Hörner des B. aufgetragen und am Fuß des B. ausgegossen. 2Mo 29,12; 3Mo 4,7.18.25; 8,15.
Die Priester
– Nur sie durften am B. Dienst verrichten. 4Mo 18,3.7.
– Ein Teil der Opfer fiel ihnen zu. 1Kor 9,13.
Ahas entfernte und entweihte den B. 2Kö 16,10-16.
Jesus rügte die Juden, weil sie leichtfertig beim B. schwörten. Mt 23,18.19.
Ein Typus für Christus. Hebr 13,10.

**Brot.**
Von Gott gegeben. Rt 1,6; Mt 6,11.
Von der Erde hervorgebracht. Hi 28,5; Jes 55,10.
Hergestellt aus
– Weizen. 2Mo 29,2; Ps 81,17.
– Gerste. Ri 7,13; Joh 6,9.
– Bohnen, Linsen etc. Hes 4,9.
– Manna (in der Wüste). 4Mo 11,8.
Getreide ist die Grundlage zur Herstellung von B. Jes 28,28.
Wurde geknetet. 1Mo 18,6; Jer 7,18; Hos 7,4.
Zum Kneten wurden Tröge verwendet. 2Mo 12,34.
Gewöhnlich gesäuert. 3Mo 23,17; Mt 13,33.
Manchmal ungesäuert. 2Mo 12,18; 1Kor 5,8.
Wurde geformt zu
– Brotlaiben. 1Sam 10,3.4; Mt 14,17.
– Kuchen. 2Sam 6,19; 1Kö 17,13.
– Oblaten. 2Mo 16,31; 29,23.
Wurde gebacken
– Auf glühenden Kohlen. Jes 44,19; Joh 21,9.
– In Öfen. 3Mo 26,26; Hos 7,4-7.
Herstellung von B. war ein Beruf. 1Mo 40,2; Jer 37,21.
Gewöhnlich B. wurde gemeines B. genannt. 1Sam 21,5.
Sakrales B. wurde heiliges B. genannt. 1Sam 21,5.7.
Nahrhaft und stärkend. Ps 104,15.
Wenn B. alt ist, wird es trocken und verschimmelt. Jos 9,5.12.
Steht oft für alle Bedürfnisse des Menschen. 1Mo 3,19; 39,6; Mt 6,11.
Das Hauptnahrungsmittel im Altertum. 1Mo 18,5; 21,14; 27,17; Ri 19,5.
Wurde vor dem Verzehr gebrochen. Kla 4,4; Mt 14,19.
Wurde in Körben aufbewahrt. 1Mo 40,16; 2Mo 29,32.
Wurde öffentlich verkauft. Mt 14,15; 15,33.
In Zeit der Knappheit wurde B. nach Gewicht verkauft. 3Mo 26,26; Hes 4,16.
Knappheit an B. wurde als Strafe gesandt. Ps 105,16; Jes 3,1; Hes 5,16.
Dem Gehorsamen ist eine Fülle an B. verheißen. 3Mo 26,5.
Wurde oft als Geschenk überreicht. 1Sam 25,18; 2Sam 16,12; 1Chr 12,40.
Wurde nach Begräbnissen herumgereicht. Hes 24,17-22.
Zusammen mit Wasser war B. die Nahrung von Häftlingen. 1Kö 22,27.
Mit den Krumen wischte man sich die Finger ab und warf sie unter den Tisch. Mt 15,27; Lk 16,21.
Die Erstlinge an B. wurde Gott dargebracht. 4Mo 15,19.20.
Mit Opfern dargebracht. 2Mo 29,2.23; 4Mo 28,2.
Auf dem Schaubrottisch lag B. 2Mo 25,30.
Christus speiste Volksmengen auf wunderbare Weise mit B. Mt 14,19-21; 15,34-37.
Symbolisiert
– Christus. Joh 6,33-35.
– (Zerbrochen) den Tod Christi. Mt 26,26; 1Kor 11,23.24.
– (Teilnahme am B.) die Gemeinschaft der Gläubigen. Apg 2,46; 1Kor 10,17.
– (Mangel an B.) extreme Armut. Spr 12,9; Jes 3,7.
– (Betteln um B.) extreme Armut. 1Sam 2,36; Ps 37,25; Kla 1,11.
– (Fülle an B.) Wohlstand. Hes 16,49.
– (Essen von B. ohne Knappheit) Überfluss. 5Mo 8,9.
– (B. der Drangsal) schwere Nöte. Jes 30,20.
– (B. der Tränen) Sorgen. Ps 80,6.
– (B. der Falschheit) unrechtmäßigen Gewinn. Spr 20,17.
– (B. der Gesetzlosigkeit) Unterdrückung. Spr 4,17.
– (B. der Faulheit) Faulheit. Spr 31,27.

**Brunnen.**
Erste Erwähnung eines B. 1Mo 16,14.
Häufige Orte von B.
– In der Nähe von Lagerstätten. 1Mo 21,30; 26,18.
– Außerhalb von Städten. 1Mo 24,11; Joh 4,6.8.
– In den Höfen von Häusern. 2Sam 17,18.
– In der Wüste. 2Chr 26,10.
Wurden durch Quellen gespeist. Spr 16,22.
Wurden vom Regen gespeist. Ps 84,7.
Waren von Bäumen umgeben. 1Mo 49,22; 2Mo 15,27.
Oft wurden den B. Namen gegeben. 1Mo 16,14; 21,31.
Kanaan hatte viele B. 5Mo 6,11.
Viele B. wurden aus dem Libanon gespeist. Hl 4,15.
In der Bibel erwähnte B.
– Beer-Lachai-Roi. 1Mo 16,14.
– Bethlehem. 2Sam 23,15; 1Chr 11,17.18.
– Beer (östlich des Jordan). 4Mo 21,16-18.
– Beerscheba. 1Mo 21,30.31.
– Elim. 2Mo 15,27.
– Esek. 1Mo 26,20.
– Hagar. 1Mo 21,19.

- Haran. 1Mo 29,3.4.
- Jakob. Joh 4,6.
- Rehobot. 1Mo 26,22.
- Sitna. 1Mo 26,21.

Waren oft tief und es war schwierig, Wasser daraus hochzuziehen. Joh 4,11.
Waren oft zugedeckt, um zu verhindern, dass sie mit Sand gefüllt wurden. 1Mo 29,2.3.
Hatten Tröge zum Tränken des Viehs. 1Mo 24,19.20; 2Mo 2,16.
Wurden besucht von

- Frauen, die kamen, um Wasser zu holen. 1Mo 24,13.14; Joh 4,7.
- Reisenden. 1Mo 24,11.13.42; Joh 4,6.

Fremde durften ohne Erlaubnis kein Wasser aus B. holen. 4Mo 20,17.
Das Wasser aus B. wurde häufig verkauft. 4Mo 20,19.
Waren oft ein Grund für Streit. 1Mo 21,25; 26,21.22; 2Mo 2,16.17.
Wurden oft von Feinden verstopft. 1Mo 26,15.18; 2Kö 3,19.25.
Lieferten oft kein Wasser. Jer 14,3; Sach 9,11.
Symbolisieren

- Die Anordnungen der Gemeinde. Jes 12,3.
- Den Heiligen Geist in den Gläubigen. Hl 4,15; Joh 4,14.
- Den Mund der Gerechten. Spr 10,11.
- Weisheit und Verständnis beim Menschen. Spr 16,22; 18,4.
- (Ein fruchtbarer Baum am B.) Josephs zahlreiche Nachkommenschaft. 1Mo 49,22.
- (Das Trinken aus dem eigenen B.) Freude am familiären Glück. Spr 5,15.
- (B. ohne Wasser) Heuchler. 2Pt 2,17.

**Brustschild.**
Gehörte zu den Defensivwaffen. 1Kö 22,34.
Gehörte zur Kleidung des Hohenpriesters. 2Mo 28,4.
Bei Soldaten

- Aus Eisen. Offb 9,9.
- Strahlend und leuchtend. Offb 9,17.

Beim Hohenpriester

- Die Materialien. 2Mo 28,15; 39,8.
- Die Gestalt und Ausmaße. 2Mo 28,16; 39,9.
- Aus den Opfergaben des Volkes angefertigt. 2Mo 35,9.

Die Namen der 12 Stämme waren auf Edelsteinen auf dem B. eingraviert. 2Mo 28,17-21; 39,10.14.
War untrennbar mit dem Ephod verbunden. 2Mo 28,22-28; 39,15-21.
Die Urim und Tummim befanden sich im B. 2Mo 28,30; 3Mo 8,8.
Wurde zum Gedächtnis getragen. 2Mo 28,29; Jes 49,16.
Symbolisiert

- Das gerechte Gericht Christi. Jes 59,17.
- Die Verteidigung der Gerechtigkeit. Eph 6,14.
- Die Verteidigung des Glaubens und der Liebe. 1Th 5,8.

**Bücher.**
Wahrscheinlicher Ursprung. Hi 19,23.24.
Hergestellt aus

- Papyrus oder Binsen. Jes 19,7.
- Pergament. 2Tim 4,13.

Als Rolle angefertigt. Jes 34,4; Jer 36,2; Hes 2,9.
Geschrieben mit Stift und Tinte. Jer 36,18; 3Joh 13.
Wurden oft beidseitig beschrieben. Hes 2,10.
Wurden oft versiegelt. Jes 29,11; Dan 12,4; Offb 5,1.
Wurden oft bestimmten Personen diktiert. Lk 1,3; Apg 1,1.
Wahren zahlreich und sehr teuer. Apg 19,19.
Wurden in der Antike reichlich angefertigt. Pred 12,12.
Göttliche Mitteilungen wurden in B. aufgezeichnet. 2Mo 17,14; Jes 30,8; Jer 36,2; Offb 1,19.
Wichtige Ereignisse wurden in B. festgehalten. Esr 4,15; 6,1.2; Est 2,23.
Auslöschungen in B. 2Mo 32,33; 4Mo 5,23.
Nicht erhaltene B., die in der Schrift erwähnt werden

- Kriege des Herrn. 4Mo 21,14.
- Jaschar. Jos 10,13; 2Sam 1,18.
- Samuels Buch über das Recht des Königtums. 1Sam 10,25.
- Chroniken Davids. 1Chr 27,24.
- Taten Salomos. 1Kö 11,41.
- Naturgeschichte Salomos. 1Kö 5,12.13.
- Geschichte der Könige. 1Chr 9,1.
- Geschichte Samuels, des Sehers. 1Chr 29,29.
- Nathan. 1Chr 29,29; 2Chr 9,29.
- Schemaja. 2Chr 12,15.
- Die Geschichte Gads, des Schauenden. 1Chr 29,29.
- Weissagung Ahijas, des Siloniters. 2Chr 9,29.
- Gesichte Jedos. 2Chr 9,29; 12,15.
- Geschichte Jehus, des Sohnes Hananis. 2Chr 20,34.
- Geschichte der Seher. 2Chr 33,19.

Veranschaulichen
Erinnerung an Gottes Vorsehung. Ps 56,9; 139,16.
Erinnerung an die Worte und Taten von Menschen. Dan 7,10; Mal 3,16; Offb 20,12.
Das Verzeichnis der Gemeinde Christi. Dan 12,1; Hebr 12,23; Offb 20,12.15; 22,19.

**Bund, Der.**
Christus ist der Inhalt des B. Jes 42,6; 49,8.
Christus ist der Mittler des B. Hebr 8,6; 9,15; 12,24.
Christus ist der Bote des B. Mal 3,1.
Wurde geschlossen mit

- Abraham. 1Mo 15,7-18; 17,2-14; Lk 1,72-75; Apg 3,25; Gal 3,16.
- Isaak. 1Mo 17,19.21; 26,3.4.
- Jakob. 1Mo 28,13.14; 1Chr 16,16.17.
- Israel. 2Mo 6,4; Apg 3,25.
- David. 2Sam 23,5; Ps 89,4.5.

Unter dem Evangelium erneuert. Jer 31,31-33; Röm 11,27; Hebr 8,8-10.13.
In Christus erfüllt. Lk 1,68-79.
In Christus bestätigt. Gal 3,17.
Durch das Blut Christi ratifiziert. Hebr 9,11-14.16-23.
Ist ein Bund des Friedens. Jes 54,9.10; Hes 34,25; 37,26.
Ist unabänderlich. Ps 89,35; Jes 54,10; 59,21; Gal 3,17.
Ist ewig. Ps 111,9; Jes 55,3; 61,8; Hes 16,60-63; Hebr 13,20.
Alle Gläubigen interessieren sich für den B. Ps 25,14; 89,30-37; Hebr 8,10.
Die Gottlosen interessieren sich nicht für den B. Eph 2,12.
Segnungen in Verbindung mit dem B. Jes 56,4-7; Hebr 8,10-12.
Gott ist seinem B. treu. 5Mo 7,9; 1Kö 8,23; Neh 1,5; Dan 9,4.
Gott muss nie an seinen B. erinnert werden. Ps 105,8; 111,5; Lk 1,72.
Wir sollen an seinen B. gedenken. 1Chr 16,15.
Vorsicht vor dem Vergessen des B. 5Mo 4,23.
Im Gebet beruft man sich auf den B. Ps 74,20; Jer 14,21.
Die Strafe für das Verachten des B. Hebr 10,29.30.

**Bundeslade, Die.**
Ihre Ausmaße etc. 2Mo 25,10; 37,1.
Ganz von Gold bedeckt. 2Mo 25,11; 37,2.
Mit einem goldenen Kranz umgeben. 2Mo 25,11.
Mit Ösen und Stäben ausgestattet. 2Mo 25,12-15; 37,3-5.
Enthielt die Gesetzestafeln. 2Mo 25,16.21; 1Kö 8,9.21; 2Chr 5,10; Hebr 9,4.
Trug den Gnadenstuhl oder Sühnedeckel. 2Mo 25,21; 26,34.
Stand im Allerheiligsten. 2Mo 26,33; 40,21; Hebr 9,3.4.
Der Krug mit Manna und der Stab Aarons wurden davor aufbewahrt. Hebr 9,4; 2Mo 16,33.34; 4Mo 17,25.
Enthielt eine Anschrift des Gesetzes. 5Mo 31,26.
Gesalbt mit heiligem Salböl. 2Mo 30,26.
Wurde vor dem Transport von den Priestern mit dem Vorhang bedeckt. 4Mo 4,5.6.
Wurde bezeichnet als

- Lade Gottes. 1Sam 3,3.
- Lade der Macht Gottes. 2Chr 6,41; Ps 132,8.
- Lade des Bundes des HERRN. 4Mo 10,33.
- Lade des Zeugnisses. 2Mo 30,6; 4Mo 7,89.

Ein Symbol für die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes. 4Mo 14,43.44; Jos 1,6; 1Sam 14,18.19; Ps 132,8.
Wurde als Herrlichkeit Israels angesehen. 1Sam 4,21.22.
War heilig. 2Chr 35,3.
Heiligte ihren Ruheort. 2Chr 8,11.
Die Israeliten befragten den Herrn vor ihr. Jos 7,6-9; Ri 20,27; 1Chr 13,3.
Wurde getragen
– Nur von Priestern und Leviten. 5Mo 10,8; Jos 3,14; 2Sam 15,24; 1Chr 15,2.
– An der Spitze des Volkes Israel bei dessen Wanderungen. 4Mo 10,33; Jos 3,6.
– Manchmal in ein Kriegslager. 1Sam 4,4.5.
Profane Behandlung der B. wurde bestraft. 4Mo 4,5.15; 1Sam 6,19; 1Chr 15,13.
Bewahrung der B. wurde belohnt. 1Chr 13,14.
Wurde von den Philistern erbeutet. 1Sam 4,11.
Wunder in Verbindung mit der B.:
– Der Jordan teilte sich. Jos 4,7.
– Die Mauern von Jericho fielen. Jos 6,6-20.
– Der Götze Dagon stürzte um. 1Sam 5,1-4.
– Die Philister erlitten Plagen. 1Sam 5,6-12.
– Ihre Rückführung. 1Sam 6,1-18.
War 20 Jahre in Kirjat-Jearim. 1Sam 7,1.2.
Wurde von Kirjat-Jearim ins Haus von Obed-Edom gebracht. 2Sam 6,1-11.
David machte ein Zelt für die B. 2Sam 6,17; 1Chr 15,1.
Wurde in die Stadt Davids gebracht. 2Sam 6,12-15; 1Chr 15,25-28.
Wurde unter Salomo feierlich in den Tempel gebracht. 1Kö 8,1-6; 2Chr 5,2-9.
Ein Typus für Christus. Ps 40,9; Offb 11,19.

**Bündnisse.**
Ein Übereinkunft zwischen zwei Parteien. 1Mo 26,28; Dan 11,6.
Dienten
– Zur Festigung der Freundschaft. 1Sam 18,3.
– Zum Hilfeleistung im Krieg. 1Kö 15,18.19.
– Zum gegenseitigen Schutz. 1Mo 26,28.29; 31,50-52.
– Zur Festigung des Friedens. Jos 9,15.16.
– Zur Förderung der Wirtschaft. 1Kö 5,20-25.
– Zum Verkauf von Land. 1Mo 23,14-16.
Die Bedingungen
– Wurden klar angeführt. 1Sam 11,1.2.
– Wurden unter Eid bestätigt. 1Mo 21,23.31; 26,31.
– Wurden bezeugt. 1Mo 23,17.18; Rt 4,9-11.
– Wurden aufgeschrieben und versiegelt. Neh 10,1; 10,2.
Gott wurde oft als Zeuge angerufen. 1Mo 31,50.53.
Waren nach der Schließung unabänderlich. Gal 3,15.
Wurden geschlossen, indem man zwischen den Stücken eines geteilten Opfers hindurchging. 1Mo 15,9-17; Jer 34,18.19.
Salz war ein Zeichen für die Dauerhaftigkeit der B. 4Mo 18,19; 2Chr 13,5.
Wurde durch Händeschütteln bestätigt. Spr 11,21; Hes 17,18.
Auf ihre Schließung folgte ein Fest. 1Mo 26,30; 31,54.
Geschenke wurden als Zeichen gegeben. 1Mo 21,27-30; 1Sam 18,3.4.
Säulen wurden als Zeichen aufgerichtet. 1Mo 31,45.46.
Den Orten der B.schließung wurden Namen verliehen. 1Mo 21,31; 31,47-49.
Die Juden
– Durften keine B. mit den Völkern Kanaans eingehen. 2Mo 23,32; 5Mo 7,2.
– Machten oft B. mit anderen Nationen. 1Kö 5,26; 2Kö 17,4.
– Wurden verurteilt, weil sie B. mit götzendienerischen Nationen eingingen. Jes 30,2-5; Hos 12,2.
– Achteten B. als heilig. Jos 9,16-19; Ps 15,4.
Von Gottlosen gebrochene B. Röm 1,31; 2Tim 3,3.
Symbolisieren
– Den Ehebund. Mal 2,14.
– Gottes Verheißungen für den Menschen. 1Mo 9,9-11; Eph 2,12.
– Die vereinte Bestimmung eines Volkes zum Dienst für Gott. 2Kö 11,17; 2Chr 15,12; Neh 10,30.
– Gute Entscheidungen. Hi 31,1.
– (Mit dem Tod und dem Totenreich) fleischliche Sicherheit. Jes 28,15.18.
– (Mit Steinen und Tieren des Feldes) Frieden und Wohlstand. Hi 5,23; Hos 2,20.

**Buße.**
Was B. ist. Jes 45,22; Mt 6,19-21; Apg 14,15; 2Kor 5,17; Kol 3,2; 1Th 1,9; Hebr 12,1.2.
Gott hat allen B. befohlen. Hes 18,30-32; Apg 17,30.
Ist von Christus befohlen. Offb 2,5.16; 3,3.
Wird von Gott gegeben. Apg 11,18; 2Tim 2,25.
Christus kam, um Sünder zur B. zu rufen. Mt 9,13.
Christus ist erhöht, um B. zu geben. Apg 5,31.
Durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes. Sach 12,10.
Wird B. zum Leben genannt. Apg 11,18.
Wird B. zum Heil genannt. 2Kor 7,10.
Wir sollen zur B. geleitet werden durch
– Die Langmut Gottes. 1Mo 6,3; 1Pt 3,20; 2Pt 3,9.
– Die Güte Gottes. Röm 2,4.
– Die Züchtigungen Gottes. 1Kö 8,47; Offb 3,19.
– Gottgemäßes Trauern. 2Kor 7,10.
Notwendig zur Sündenvergebung. Apg 2,38; 3,19; 8,22.
Sündenerkenntnis ist für B. notwendig. 1Kö 8,38; Spr 28,13; Apg 2,37.38; 19,18.
Wurde verkündet
– Von Christus. Mt 4,17; Mk 1,15.
– Von Johannes dem Täufer. Mt 3,2.
– Von den Aposteln. Mk 6,12; Apg 20,21.
– Im Namen Christi. Lk 24,47.
Wird nicht bereut werden. 2Kor 7,10.
Die Jetztzeit ist die Gelegenheit zur B. Ps 95,7.8; Hebr 3,7.8; Spr 27,1; Jes 55,6; 2Kor 6,2; Hebr 4,7.
Im Himmel ist Freude über einen Sünder, der zur B. gebracht wurde. Lk 15,7.10.
Geistliche Führungspersonen sollen sich über die B. ihrer Anvertrauten freuen. 2Kor 7,9.
Soll an den Früchten erkennbar werden. Jes 1,16.17; Dan 4,24; Mt 3,8; Apg 26,20.
Soll einhergehen mit
– Demut. 2Chr 7,14; Jak 4,9.10.
– Beschämung. Esr 9,6-15; Jer 31,19; Hes 16,61.63; Dan 9,7.8.
– Selbstverabscheuung. Hi 42,6.
– Sündenbekenntnis. 3Mo 26,40; Hi 33,27.
– Glaube. Mt 21,32; Mk 1,15; Apg 20,21.
– Gebet. 1Kö 8,33; Apg 8,22.
– Bekehrung. Apg 3,19; 26,20.
– Abwenden von der Sünde. 2Chr 6,26.
– Wegwenden vom Götzendienst. Hes 14,6; 1Th 1,9.
– Eifrigerem Streben nach Pflichterfüllung. 2Kor 7,11.
Ermahnungen zur B. Hes 14,6; 18,30; Apg 2,38; 3,19.
Die Gottlosen
– Weigern sich, B. zu tun. Jer 8,6; Mt 21,32.
– Werden durch die Gerichte Gottes nicht zur B. geleitet. Offb 9,20.21; 16,9.
– Werden auch durch übernatürliches Eingreifen nicht zur B. geleitet. Lk 16,30.31.
– Versäumen die zur B. gegebene Zeit. Offb 2,21.
– Werden für dieses Versäumnis verdammt. Mt 11,20.
Die Gefahr des Versäumens von B. Mt 11,20-24; Lk 13,3.5; Offb 2,22.
Auf das Versäumen von B. folgt schnelles Gericht. Offb 2,5.16.
Wird Abgefallenen verwehrt. Hebr 6,4-6.
Veranschaulichungen. Lk 15,18-21; 18,13.
– Der verlorene Sohn. Lk 15,17-19.
– Der bußfertige Sohn. Mt 21,29.
– Paulus. Gal 1,23.

Beispiele für echte B.:
– Die Israeliten. Ri 10,15.16.
– David. 2Sam 12,13.
– Manasse. 2Chr 33,12.13.
– Hiob. Hi 42,6.
– Ninive. Jon 3,5-8; Mt 12,41.
– Petrus. Mt 26,75.
– Zachäus. Lk 19,8.
– Der Schächer am Kreuz. Lk 23,40.41.
– Die Korinther. 2Kor 7,9.10.
Beispiele für falsche B.:
– Saul. 1Sam 15,24-30.
– Ahab. 1Kö 21,27-29.
– Judas. Mt 27,3-5.

**Charakter der Gottlosen, Der.**
Ablehnend. Spr 21,8; Jes 57,17.
Abscheulich. Offb 21,8.
Arglistig. Ps 37,21; Mi 6,11.
Begehrlich. Mi 2,2; Röm 1,29.
Blind. 2Kor 4,4; Eph 4,18.
Feinden Gottes Volk an. Neh 4,2; 6,2; Ps 38,13.
Feindlich gegenüber Gott. Röm 8,7; Kol 1,21.
Furchtsam. Spr 28,1; Offb 21,8.
Gotteslästerlich. Lk 22,65; Offb 16,9.
Halsstarrig. 2Mo 33,5; Apg 7,51.
Hartherzig. Hes 3,7.
Heuchlerisch. Jes 29,13; 2Tim 3,5.
Leichtsinnig und aufgeblasen. 2Tim 3,4.
Lügnerisch. Ps 58,4; 62,4; Jes 59,4.
Maßlos. 2Tim 3,3.
Mörderisch. Ps 10,8; 94,6; Röm 1,29.
Mutwillig. Spr 24,8; Mi 7,3.
Neidisch. Neh 2,10; Tit 3,3.
Pervers. 5Mo 32,5.
Prahlerisch. Ps 10,3; 49,6.
Ruchlos. Spr 16,27.
Schamlos. Hes 2,4.
Selbstsüchtig. 2Tim 3,2.
Sie beten nicht. Hi 21,15; Ps 53,5.
Sie freuen sich über die Missetaten anderer. Spr 2,14; Röm 1,32.
Sie freuen sich über die Not der Gläubigen. Ps 35,15.
Sie handeln schändlich. Spr 13,5.
Sie hassen das Licht. Hi 24,13; Joh 3,20.
Sie kennen Gott nicht. Hos 4,1; 2Th 1,8.
Sie lieben das Vergnügen mehr als Gott. 2Tim 3,4.
Sie rühmen sich in ihrer Schande. Phil 3,19.
Sie verachten die Werke der Gläubigen. Neh 2,19; 4,2; 2Tim 3,3.4.
Sie verfolgen andere. Ps 69,27; 109,16.
Sie vergessen Gott. Hi 8,13.
Sie werden zum Bösen verlockt. Spr 1,10-14; 2Tim 3,6.
Sinnlich. Phil 3,19; Jud 1,19.
Stolz. Ps 59,13; Ob 3,2; 2Tim 3,2.
Töricht. 5Mo 32,6; Ps 5,6.
Trotzig. Hes 2,4.
Trügerisch. Ps 5,7; Röm 3,13.
Unbarmherzig. Röm 1,31.
Unbeschnitten im Herzen. Jer 9,25; Apg 7,51.
Unbewährt. 2Kor 13,5; 2Tim 3,8; Tit 1,16.
Undankbar. Lk 6,35; 2Tim 3,2.
Ungehorsam. Neh 9,26; Tit 3,3; 1Pt 2,7.
Ungerecht. Spr 11,7; Jes 26,10.
Unheilig. 2Tim 3,2.
Unnütz. Mt 25,30; Röm 3,12.
Unter die Sünde verkauft. 1Kö 21,20; 2Kö 17,17.
Untreu. Ps 10,4; 14,1.
Unweise. 5Mo 32,6.
Verkehrt. Apg 2,40.
Von Gott entfremdet. Eph 4,18; Kol 1,21.
Widerspenstig. Tit 1,10.
Zerstörerisch. Jes 59,7.
Zuchtlos. Spr 16,29; 2Tim 3,3.

**Charakter der Gläubigen, Der.**
Arm im Geist. Ps 51,19; Mt 5,3.
Aufrichtig. 1Kö 3,6; Ps 15,2.
Barmherzig. Ps 37,26; Mt 5,7.
Bußfertig. Jes 57,15; 66,2.
Demütig. Ps 34,3; 1Pt 5,5.
Edel. Jes 32,8; 2Kor 9,13.
Eifrig nach guten Werken. Tit 2,14; 3,8.
Freimütig. Spr 28,1; Röm 13,3.
Fromm. Apg 8,2; 22,12.
Gehorsam. Röm 16,19; 1Pt 1,14.
Gerecht. 1Mo 6,9; Hab 2,4; Lk 2,25.
Gottesfürchtig. Mt 3,16; Apg 10,2.
Gottselig. Ps 4,4; 2Pt 2,9.
Heilig. 5Mo 7,6; 14,2; Kol 3,12.
Hören aufmerksam auf die Stimme Jesu. Joh 10,3.4.
Lauter. 2Kor 1,12; 2,17.
Liebevoll. Kol 1,4; 1Th 4,9.
Neue Geschöpfe. 2Kor 5,17; Eph 2,10.
Niedrig gesinnt. Spr 16,19.
Ohne Falschheit. Joh 1,47.
Rechtschaffen. Jes 60,21; Lk 1,6.
Reinen Herzens. Mt 5,8; 1Joh 3,3.
Sanftmütig. Jes 29,19; Mt 5,5.
Sie folgen Christus. Joh 10,4.27.
Sie hungern nach Gerechtigkeit. Mt 5,6.
Sie sind vom Heiligen Geist geleitet. Röm 8,14.
Standhaft. Apg 2,42; Kol 2,5.
Tadellos und lauter. Phil 2,15.
Treu. Offb 17,14.
Unsträflich. Ps 119,1.
Verständig. Spr 16,21.
Von Gott belehrt. Jes 54,13; 1Joh 2,27.
Wachsam. Lk 12,37.
Wahrhaftig. 2Kor 6,8.

**Cherubim.**
Ihre Gestalt und ihr Erscheinungsbild. Hes 1,5-11.13.14.
Angetrieben vom Geist Gottes. Hes 1,12.20.
Beeifert, die Ratschlüsse Gottes auszuführen. Hes 1,15.21; 10,9-11.16.17.
Die Herrlichkeit Gottes wird an ihnen offenbar. Hes 1,22.26-28; 10,4.18.20.
Das Geräusch ihrer Flügel war die Stimme Gottes. Hes 1,24; 10,5.
Wurden am Eingang des Garten Edens aufgestellt. 1Mo 3,24.
Die goldenen C.
– Wurden aus Gold geformt und an den beiden Seiten des Gnadenstuhls aufgestellt. 2Mo 25,18-20.
– Befanden sich über der Bundeslade. 1Sam 4,4; 1Kö 8,6.7; 2Chr 5,7.8.
– Gottes Gegenwart offenbarte sich zwischen ihnen. 2Sam 6,2; 2Kö 19,15; Ps 80,2; 99,1.
– Die Aussprüche oder Antworten Gottes ergingen zwischen ihnen. 2Mo 25,22; 4Mo 7,89.
– Wurden C. der Herrlichkeit genannt. Hebr 9,5.
Darstellungen der C. befanden sich
– Auf den Decken des Heiligtums. 2Mo 26,1.31.
– Auf dem Vorhang des Heiligtums. 2Mo 26,31.
– Auf dem Vorhang im Tempel. 2Chr 3,14.
– Auf den Türen des Tempels. 1Kö 6,32.35.
– Auf den Wänden des Tempels. 2Chr 3,7.
– Auf dem Sockel des ehernen Waschbeckens. 1Kö 7,29.36.
Das Einherfahren auf C. veranschaulicht die Majestät und Macht Gottes. 2Sam 22,11; Ps 18,11.

**Christus, der Hohepriester.**
Von Gott eingesetzt und berufen. Hebr 3,1.2; 5,4.5.
Nach der Ordnung Melchisedeks. Ps 110,4; Hebr 5,6; 6,20; 7,15.17.
Höher als Aaron und die levitischen Priester. Hebr 7,11.16.22; 8,1.2.6.
Eingesetzt mit einem Eid. Hebr 7,20.21.
Hat ein unwandelbares Priestertum. Hebr 7,23.28.
Ist von makelloser Reinheit. Hebr 7,26.28.
Ist treu. Hebr 3,2.
Brauchte für sich selbst kein Opfer. Hebr 7,27.
Brachte sich selbst als Opfer dar. Hebr 9,14.26.
Sein Opfer ist allen anderen überlegen. Hebr 9,13.14.23.
Brachte ein für allemal ein Opfer dar. Hebr 7,27; 9,25.26.
Sühnte die Sünden des Volkes. Hebr 2,17.
Erwarb uns eine Erlösung. Hebr 9,12.
Ging in den Himmel. Hebr 4,14; 10,12.
Hat Mitleid mit denen, die versucht werden. Hebr 2,18; 4,15.
Leistet Fürsprache. Hebr 7,25; 9,24.
Segnet. 4Mo 6,23-26; Apg 3,26.
Ist auf seinem Thron. Sach 6,13.
Ist unsere Ermutigung zur Standhaftigkeit. Hebr 4,14.
Als Typus dargestellt
– Melchisedek. 1Mo 14,18-20.
– Aaron usw. 2Mo 40,12-15.
Christus, das Haupt der Gemeinde.
Vorausgesagt. Ps 118,22; Mt 21,42.
Von Gott eingesetzt. Eph 1,22.

Selbst als solches erklärt. Mt 21,42.
Als über seinen sein mystischer Leib. Eph 4,12.15; 5,23.
Er hat in allem den Vorrang. 1Kor 11,3; Eph 1,22; Kol 1,18.
Sandte seine Apostel aus. Mt 10,1.7; 28,19; Joh 20,21.
Setzte die symbolischen Handlungen ein. Mt 28,19; Lk 22,19.20.
Verleiht Gaben. Ps 68,19; Eph 4,8.
Die Gläubigen sind in ihm vollkommen. Kol 2,10.
Verdreher der Wahrheit halten nicht fest an ihm. Kol 2,18.19.

**Christus ist Gott.**

Als Jahwe. Jes 40,3; Mt 3,3.
Als Jahwe der Herrlichkeit. Ps 24,7.10; 1Kor 2,8; Jak 2,1.
Als Jahwe, unsere Gerechtigkeit. Jer 23,5.6; 1Kor 1,30.
Als Jahwe über allem. Ps 97,9; Joh 3,31.
Als Jahwe, der Erste und der Letzte. Jes 44,6; Offb 1,17; Jes 48,12-16; Offb 22,13.
Als Jahwes Nächster und ihm gleich. Sach 13,7; Phil 2,6.
Als Jahwe der Heerscharen. Jes 6,1-3; Joh 12,41; Jes 8,13.14; 1Pt 2,8.
Als Jahwe, der Hirte. Jes 40,11; Hebr 13,20.
Als Jahwe, zu dessen Ehe alles geschaffen wurde. Spr 16,4; Kol 1,16.
Als Jahwe, der Bote des Bundes. Mal 3,1; Mk 1,2; Lk 2,27.
Angerufen als Jahwe. Joel 3,5; Apg 2,21; 1Kor 1,2.
Als ewiger Gott und Schöpfer. Ps 102,25-27; Hebr 1,8.10-12.
Als der mächtige Gott. Jes 9,5.
Als der große Gott und Heiland. Hos 1,7; Tit 2,13.
Als Gott über alles. Ps 45,7.8; Röm 9,5.
Als der wahre Gott. Jer 10,10; 1Joh 5,20.
Als Gott, das Wort. Joh 1,1.
Als Gott, der Richter. Pred 12,14; 1Kor 4,5; 2Kor 5,10; 2Tim 4,1.
Als Immanuel. Jes 7,14; Mt 1,23.
Als König der Könige und Herr der Herren. Dan 10,17; Offb 1,5; 17,14.
Als der Heilige. 1Sam 2,2; Apg 3,14.
Als der Herr vom Himmel. 1Kor 15,47.
Als Herr des Sabbats. 1Mo 2,3; Mt 12,8.
Als Herr über alle. Apg 10,36; Röm 10,11-13.
Als Sohn Gottes. Mt 26,63-67.
Als der eingeborene Sohn des Vaters. Joh 1,14.18; 3,16.18; 1Joh 4,9.
Sein Blut wird Blut Gottes genannt. Apg 20,28.
Als eins mit dem Vater. Joh 10,30.38; 12,45; 14,7-10; 17,10.
Als der, der den Heiligen Geist sendet, und darin dem Vater gleich ist. Joh 14,16; 15,26.
Als gleicher Ehre würdig wie der Vater. Joh 5,23.
Als Eigentümer aller Dinge und darin dem Vater gleich. Joh 16,15.
Als der, der dem Gesetz des Sabbats nicht unterworfen und darin dem Vater gleich ist. Joh 5,17.
Als Quelle der Gnade und darin dem Vater gleich. 1Th 3,11; 2Th 2,16.17.
Als unerforschlich und darin dem Vater gleich. Spr 30,4; Mt 11,27.
Als Schöpfer aller Dinge. Jes 40,28; Joh 1,3; Kol 1,16; Hebr 1,2.
Als Erhalter und Bewahrer aller Dinge. Neh 9,6; Kol 1,17; Hebr 1,3.
Als der, in dem die ganze Fülle der Gottheit wohnt. Kol 2,9; Hebr 1,3.
Als der, der die Toten auferweckt. Joh 5,21; 6,40.54.
Als der, der selber von den Toten erstanden ist. Joh 2,19.21; 10,18.
Als der Ewige. Jes 9,5; Mi 5,1; Joh 1,1; Kol 1,17; Hebr 1,8-10; Offb 1,8.
Als allgegenwärtig. Mt 18,20; 28,20; Joh 3,13.
Als allmächtig. Ps 45,4; Phil 3,21; Offb 1,8.
Als allwissend. Joh 16,30; 21,17.
Als der, der die Gedanken der Herzen kennt. 1Kö 8,39; Lk 5,22; Hes 11,5; Joh 2,24.25; Offb 2,23.
Als unveränderlich. Mal 3,6; Hebr 1,12; 13,8.
Als der, der die Macht hat, Sünden zu vergeben. Kol 3,13; Mk 2,7.10.
Als der, welcher der Gemeinde Hirten gibt. Jer 3,15; Eph 4,11-13.
Als Bräutigam der Gemeinde. Jes 54,5; Eph 5,25-32; Jes 62,5; Offb 21,2.9.
Als Gegenstand göttlicher Anbetung. Apg 7,59; 2Kor 12,8.9; Hebr 1,6; Offb 5,12.
Als Inhalt des Glaubens. Ps 2,12; 1Pt 2,6; Jer 17,5.7; Joh 14,1.
Als Gott erlöst und reinigt er die Gemeinde für sich selbst. Offb 5,9; Tit 2,14.
Als Gott stellt er sich die Gemeinde sich selbst dar. Eph 5,27; Jud 1,24.25.
Die Gläubigen leben für ihn als ihrem Gott. Röm 6,11; Gal 2,19; 2Kor 5,15.
Anerkannt durch die Apostel. Joh 20,28.
Anerkannt durch die alttestamentlichen Gläubigen. 1Mo 17,1; 48,15.16; 32,24-30; Hos 12,4-5; Ri 6,22-24; 13,21.22; Hi 19,25-27.

**Christus, der König.**

Vorausgesagt. 4Mo 24,17; Ps 2,6; 45,1-18; Jes 9,6; Jer 23,5; Mi 5,1.
Glorreich. Ps 24,7-10; 1Kor 2,8; Jak 2,1.
Erhaben. Ps 89,28; Offb 1,5; 19,16.
Sitzt auf dem Thron Gottes. Offb 3,21.
Sitzt auf dem Thron Davids. Jes 9,6; Hes 37,24.25; Lk 1,32; Apg 2,30.
Ist der König Zions. Ps 2,6; Jes 52,7; Sach 9,9; Mt 21,5; Joh 12,12-15.
Hat ein gerechtes Reicht. Ps 45,7; Hebr 1,8.9; Jes 32,1; Jer 23,5.
Hat ein ewiges Reich. Dan 2,44; 7,14; Lk 1,33.
Hat ein unumschränktes Reich. Ps 2,8; 72,8; Sach 14,9; Offb 11,15.
Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh 18,36.
Die Gläubigen sind seine Untertanen. Kol 1,13; Offb 15,3.
Die Gläubigen empfangen ein Reich von ihm. Lk 22,29.30; Hebr 12,28.
Anerkannt durch
- Die Weisen aus dem Orient. Mt 2,2.
- Nathanael. Joh 1,49.
- Seine Jünger. Lk 19,38; Joh 12,13.

Hat sich selbst als solcher erklärt. Mt 25,34; Joh 18,37.
War als solcher auf dem Kreuz ausgewiesen. Joh 19,19.
Die Juden werden ihn suchen. Hos 3,5.
Die Gläubigen werden ihn sehen. Jes 33,17; Offb 22,3.4.
Könige werden ihm huldigen. Ps 72,10; Jes 49,7.
Er wird alle seine Feinde besiegen. Ps 110,1; Mk 12,36; 1Kor 15,25; Offb 17,14.
Als Typus dargestellt
- Melchisedek. 1Mo 14,18.
- David. 1Sam 16,1.12.13; Lk 1,32.
- Salomo. 1Chr 28,6.7.

**Christus, der Hirte.**

Vorausgesagt. 1Mo 49,24; Jes 40,11; Hes 34,23; 37,24.
Der Erzhirte. 1Pt 5,4.
Der gute Hirte. Joh 10,11.14.
Der große Hirte. Mi 5,3; Hebr 13,20.
Seine Schafe
- Er kennt sie. Joh 10,14.27.
- Er ruft sie. Joh 10,3.
- Er sammelt sie. Jes 40,11; Joh 10,16.
- Er führt sie. Ps 23,3; Joh 10,3.4.
- Er nährt sie. Ps 23,1.2; Joh 10,9.
- He hegt sie zärtlich. Jes 40,11.
- Er schützt und bewahrt sie. Jer 31,10; Hes 34,10; Sach 9,16; Joh 10,28.
- Er hat sein Leben für sie niedergelegt. Sach 13,7; Mt 26,31; Joh 10,11.15; Apg 20,28.
- Er gibt ihnen ewiges Leben. Joh 10,28.

Als Typus dargestellt
- David. 1Sam 16,11.

**Christus, Sein Charakter.**

Lauter Lieblichkeit. Hl 5,16.
Heilig. Lk 1,35; Apg 4,27; Offb 3,7.
Gerecht im Urteil. Jes 53,11; Hebr 1,9.
Gut. Mt 19,16.
Treu. Jes 11,5; 1Th 5,24.
Wahrhaftig. Joh 1,14; 7,18; 1Joh 5,20.
Gerecht im Handeln. Sach 9,9; Joh 5,30; Apg 22,14.
Ohne Trug und Unrecht. Jes 53,9; 1Pt 2,22.
Sündlos. Joh 8,46; 2Kor 5,21.
Makellos. 1Pt 1,19.
Unschuldig. Mt 27,4; Hebr 7,26.
Er widersteht der Versuchung. Mt 4,1-10.
Gehorsam gegenüber Gott, dem Vater. Ps 40,9; Joh 4,34; 15,10.
Eifernd. Lk 2,49; Joh 2,17; 8,29.

Sanfmütig. Jes 53,7; Sach 9,9; Mt 11,29.
Von Herzen demütig. Mt 11,29.
Barmherzig. Hebr 2,17.
Geduldig. Jes 53,7; Mt 27,14.
Langmütig. 1Tim 1,16.
Mitleidig. Jes 40,11; Lk 19,41.
Güte erweisend. Mt 4,23.24; Apg 10,38.
Liebevoll. Joh 13,1; 15,13.
Selbstverleugnend. Mt 8,20; 2Kor 8,9.
Demütig. Lk 22,27; Phil 2,8.
Nachgiebig. Lk 22,42.
Vergebend. Lk 23,34.
Seinen Eltern untertan. Lk 2,51.
Die Gläubigen werden ihm gleichgestaltet. Röm 8,29.

**Christus, der Prophet.**
Vorausgesagt. 5Mo 18,15.18; Jes 52,7; Nah 2,1.
Gesalbt mit dem Heiligen Geist. Jes 42,1; 61,1; Lk 4,18; Joh 3,34.
Er allein kennt und offenbart Gott. Mt 11,27; Joh 3,2.13.34; 17,6.14.26; Hebr 1,1.2.
Seine Lehre ist die des Vaters. Joh 8,26.28; 12,49.50; 14,10.24; 15,15; 17,8.16.
Verkündete das Evangelium und tat Wunder. Mt 4,23; 11,5; Lk 4,43.
Sagte Zukünftiges voraus. Mt 24,3-35; Lk 19,41.44.
Ist treu über das, was ihm anvertraut worden ist. Lk 4,43; Joh 17,8; Hebr 3,2; Offb 1,5; 3,14.
Ist voller Weisheit. Lk 2,40.47.52; Kol 2,3.
Ist mächtig in Taten und Worten. Mt 13,54; Mk 1,27; Lk 4,32; Joh 7,46.
Ist sanftmütig und schlicht in seiner Lehre. Jes 42,2; Mt 12,17-20.
Gott befiehlt uns, auf ihn zu hören. 5Mo 18,15; Mt 17,25; Apg 3,22; 7,37.
Gott wird unser Versäumnis, auf ihn zu hören, schwer heimsuchen. 5Mo 18,19; Apg 3,23; Hebr 2,3.
Als Typus dargestellt
– Mose. 5Mo 18,15.

**Christus, der Mittler.**
Kraft seiner Erlösung. Eph 2,13-18; Hebr 9,15; 12,24.
Der einzige M. zwischen Gott und Mensch. 1Tim 2,5.
Des Evangeliums-Bundes. Hebr 8,6; 12,24.
Als Typus dargestellt
– Mose. 5Mo 5,5; Gal 3,19.
– Aaron. 4Mo 16,48.

**Dan, der Stamm.**
Stammte von Jakobs fünftem Sohn ab. 1Mo 30,6.
Voraussagen über D. 1Mo 49,16.17; 5Mo 33,22.
Aus D. erwählte Personen
– Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,12.
– Zur Auskundschaftung des Landes. 4Mo 13,12.
– Zur Verteilung des Landes. 4Mo 34,22.
Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,38.39.
Führte die vierte und letzte Division Israels an. 4Mo 2,31; 10,25.
Lagerte nördlich des Heiligtums. 4Mo 2,25.
Das Opfer D. bei der Einweihung. 4Mo 7,66-71.
Seine Sippen. 4Mo 26,42.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,43.
Sagte auf dem Berg Ebal Amen zu den Flüchen. 5Mo 27,13.
Grenzen des Erbteils. Jos 19,40-46.
Ein händlerisches Volk. Ri 5,17; Hes 27,19.
Wurde von den Amoritern auf das Bergland beschränkt. Ri 1,34.
Ein Teil von D.
– Wurde ausgesandt, um neue Siedlungsgebiete zu suchen. Ri 18,1.2.
– Nahm Lais ein und nannten es Dan. Jos 19,47; Ri 18,8-13.27-29.
– Beraubte Micha seiner Götzen und seines Ephods. Ri 18,17-21.27.
– Stellte Michas Götzen in Dan auf. Ri 18,30.31.
Wurde getadelt, weil sie nicht im Kampf gegen Sisera halfen. Ri 5,17.
Simson gehörte zum Stamm D. Ri 13,2.24.25.
Einige aus D. waren bei der Krönung Davids anwesend. 1Chr 12,35.
David setzte Oberste über D. ein. 1Chr 27,22.

**Danksagung.**
Christus setzte ein Beispiel für D. Mt 11,25; 26,27; Joh 6,11; 11,41.
Das Himmelsheer ist mit D. beschäftigt. Offb 4,9; 7,11.12; 11,16.17.
Ist befohlen. Ps 50,14; Phil 4,6.
Ist eine gute Sache. Ps 92,2.
Soll dargebracht werden
– Gott. Ps 50,14.
– Christus. 1Tim 1,12.
– Durch Christus. Röm 1,8; Kol 3,17; Hebr 13,15.
– Im Namen Christi. Eph 5,20.
– Für geistliche Führungspersonen. 2Kor 1,11.
– Im persönlichen Gebet. Dan 6,11.
– Im öffentlichen Gebet. Ps 35,18.
– Für alles. 1Th 5,18.
– Nach der Beendigung großer Unternehmungen. Neh 12,31.40.
– Vor dem Essen. Joh 6,11; Apg 27,35.
– Immer. Eph 1,16; 5,20; 1Th 1,2.
– Beim Gedenken an die Heiligkeit Gottes. Ps 30,5; 97,12.
– Für die Güte und Barmherzigkeit Gottes. Ps 106,1; 107,1; 136,1-3.
– Für die Gabe Christi. 2Kor 9,15.
– Für die Macht und Herrschaft Christi. Offb 11,17.
– Für die Aufnahme und Wirksamkeit des Wortes Gottes in anderen. 1Th 2,13.
– Für die Errettung durch Christus von der innewohnenden Sünde. Röm 7,23-25.
– Für den Sieg über Tod und Grab. 1Kor 15,57.
– Für Weisheit und Macht. Dan 2,23.
– Für den Triumph des Evangeliums. 2Kor 2,14.
– Für die Bekehrung von anderen. Röm 6,17.
– Für Glaube, der in anderen zum Ausdruck kommt. Röm 1,8; 2Th 1,3.
– Für die Liebe, die bei anderen zum Ausdruck kommt. 2Th 1,3.
– Für die Gnade, die anderen erwiesen wurde. 1Kor 1,4; Phil 1,3-5; Kol 1,3-6.
– Für den Eifer, der bei anderen zum Ausdruck kommt. 2Kor 8,16.
– Für die Nähe der Gegenwart Gottes. Ps 75,2.
– Für die Einsetzung in den Dienst. 1Tim 1,12.
– Für die Bereitschaft, unseren Besitz für das Werk Gottes zu opfern. 1Chr 29,6-14.
– Für die Versorgung unserer körperlichen Bedürfnisse. Röm 14,6.7; 1Tim 4,3.4.
– Für alle Menschen. 1Tim 2,1.
– Für alle Dinge. 2Kor 9,11; Eph 5,20.
Soll einhergehen mit Fürbitte für andere. 1Tim 2,1; 2Tim 1,3; Phim 4.
Soll im Gebet niemals fehlen. Neh 11,17; Phil 4,6; Kol 4,2.
Soll beim Loben niemals fehlen. Ps 92,2; Hebr 13,15.
Kommt in den Psalmen zum Ausdruck. 1Chr 16,7.
Geistliche Führungspersonen sind dazu bestimmt, öffentliche D. darzubringen. 1Chr 16,4.7; 23,30; 2Chr 31,2.
Die Gläubigen
– Sind zur D. ermahnt. Ps 105,1; Kol 3,15.
– Sind entschlossen, D. darzubringen. Ps 18,50; 30,13.
– Bringen gewohnheitsmäßig D. dar. Dan 6,11.
– Bringen Opfer der D. dar. Ps 116,17.
– Sind überströmend im Glauben mit D. Kol 2,7.
– Verherrlichen Gott durch D. Ps 69,31.
– Treten vor Gott mit D. Ps 95,2.
– Sollen die Tore Gottes mit D. betreten. Ps 100,4.
Der D. von Heuchlern ist voller Eigenlob. Lk 18,11.
Die Gottlosen mögen keine D. Röm 1,21.
Beispiele:
– David. 1Chr 29,12.
– Die Leviten. 2Chr 5,12.13.
– Daniel. Dan 2,23.
– Jona. Jon 2,11.
– Simeon. Lk 2,28.
– Hanna. Lk 2,38.
– Paulus. Apg 28,15.

**Das Wesen des Heiligen Geistes.**
Er erschafft und gibt Leben. Hi 33,4.

Er setzt Diener ein und beauftragt sie. Jes 48,16; Apg 13,2; 20,28.
Er leitet die Diener, wo sie predigen sollen. Apg 8,29; 10,19.20.
Er leitet die Diener, wo sie nicht predigen sollen. Apg 16,6.7.
Er leitet die Diener an, was sie predigen sollen. 1Kor 2,13.
Er sprach in den Propheten und durch sie. Apg 1,16; 1Pt 1,11.12; 2Pt 1,21.
Er widerstrebt den Sündern. 1Mo 6,3.
Er ermahnt. Joh 16,8.
Er tröstet. Apg 9,31.
Er hilft uns in unseren Schwachheiten. Röm 8,26.
Er lehrt. Joh 14,26; 1Kor 12,3.
Er führt und leitet. Joh 16,13.
Er heiligt. Röm 15,16; 1Kor 6,11.
Er bezeugt den Herrn Jesus. Joh 15,26.
Er verherrlicht Christus. Joh 16,14.
Er hat eine eigene Kraft. Röm 15,13.
Er erforscht alle Dinge. Röm 11,33.34; 1Kor 2,10.11.
Er wirkt nach seinem eigenen Willen. 1Kor 12,11.
Er wohnt bei den Gläubigen. Joh 14,17.
Man kann ihn betrüben. Eph 4,30.
Man kann ihn verärgern. Jes 63,10.
Man kann ihm widerstehen. Apg 7,51.
Man kann ihn versuchen. Apg 5,9.

**Demut.**
Ist notwendig für den Dienst für Gott. Mi 6,8.
Christus ist ein Beispiel an D. Mt 11,29; Joh 13,14.15; Phil 2,5-8.
Ein Charaktermerkmal von Gläubigen. Ps 34,3.
Wer D. hat
- Wird von Gott beachtet. Ps 138,6; Jes 66,2.
- Wird von Gott gehört. Ps 9,13; Jes 10,17.
- Erfreut sich der Gegenwart Gottes. Jes 57,15.
- Wird von Gott gerettet. Hi 22,29.
- Wird von Gott erhoben. Jak 4,10.
- Wird von Gott erhöht. Lk 14,11; 18,14.
- Gehört zu den Größten im Reich Christi. Mt 18,4; 20,26-28.
- Wird mehr Gnade empfangen. Spr 3,34; Jak 4,6.
- Bekommt Ehre. Spr 18,12; 29,23.

D. geht der Ehre voraus. Spr 15,33.
Führt zu Reichtum, Ehre und Leben. Spr 22,4.
Gläubige sollen
- D. anziehen. Kol 3,12.
- Mit D. umkleidet sein. 1Pt 5,5.
- Mit D. wandeln. Eph 4,1.2.
- Sich vor falscher D. hüten. Kol 2,18.23.

Drangsale sollen D. hervorbringen. 3Mo 26,41; 5Mo 8,3; Kla 3,20.
Fehlende D. wird verurteilt. 2Chr 33,23; 36,12; Jer 44,10; Dan 5,22.
Zeitliche Gerichte werden durch D. abgewendet. 2Chr 7,14; 12,6.7.
Die Vorzüglichkeit von D. Spr 16,19.
Die Glückseligkeit von. Mt 5,3.
Beispiele:
- Abraham. 1Mo 18,27.
- Jakob. 1Mo 32,11.
- Mose. 2Mo 3,11; 4,10.
- Josua. Jos 7,6.
- Gideon. Ri 6,15.
- David. 1Chr 29,14.
- Hiskia. 2Chr 32,26.
- Manasse. 2Chr 33,12.
- Josia. 2Chr 34,27.
- Hiob. Hi 40,4; 42,6.
- Jesaja. Jes 6,5.
- Jeremia. Jer 1,6.
- Johannes der Täufer. Mt 3,14.
- Der Hauptmann. Mt 8,8.
- Die Frau von Kanaan. Mt 15,27.
- Elisabeth. Lk 1,43.
- Petrus. Lk 5,8.
- Paulus. Apg 20,19.

**Demut Christi, Die.**
Wurde von ihm selbst behauptet. Mt 11,29.
Zeigt sich
- In seinem Annehmen unserer Natur. Phil 2,7; Hebr 2,16.
- In seiner Geburt. Lk 2,4-7.
- In seiner Unterwerfung unter seine Eltern. Lk 2,51.
- In seiner Stellung im öffentlichen Leben. Mt 13,55; Joh 9,29.
- In seiner Armut. Lk 9,58; 2Kor 8,9.
- In seinem Teilnehmen an unseren Schwachheiten. Hebr 4,15; 5,7.
- In seiner Taufe. Mt 3,13-15.
- Darin, das er ein Diener geworden ist. Mt 20,28; Lk 22,27; Phil 2,7.
- Darin, dass er sich mit den Verachteten verbunden hat. Mt 9,10.11; Lk 15,1.2.
- Darin, dass er Ehrentitel abwies. Joh 5,41; 6,15.
- In seinem Einzug in Jerusalem. Sach 9,9; Mt 21,5.7.
- Darin, dass er seinen Jüngern die Füße wusch. Joh 13,5.
- In seinem Gehorsam. Joh 6,38; Hebr 10,9.
- In seiner Unterwerfung unter Leiden. Jes 50,6; 53,7; Apg 8,32; Mt 26,37-39.
- Darin, dass er sich Schmach und Schande aussetzte. Ps 22,7; 69,10; Röm 15,3; Jes 53,3.
- In seinem Tod. Joh 10,15.17.18; Phil 2,8; Hebr 12,2.

Die Gläubigen sollten die D.C. nachahmen. Phil 2,5-8.
Wegen seiner Demut wurde er verachtet. Mk 6,3; Joh 9,29.
Seine Erhöhung ist die Folge seiner Demut. Phil 2,9.

**Der Heilige Geist als Tröster**
Geht vom Vater aus. Joh 15,26.
Wurde gegeben
- vom Vater. Joh 14,16.
- von Christus. Jes 61,3.
- durch die Fürbitte Jesu. Joh 14,16.

Gesendet im Namen Jesu. Joh 14,26.
Durch Christus gesendet vom Vater. Joh 15,26; 16,7.
Als Tröster
- vermittelt er den Heiligen Freude. Röm 14,17; Gal 5,22; 1Th 1,6.
- erbaut er die Gemeinde. Apg 9,31.
- zeugt er von Christus. Joh 15,26.
- verleiht er die Liebe Gottes. Röm 5,3–5.
- verleiht er Hoffnung. Röm 15,13; Gal 5,5.
- belehrt er die Gläubigen. Joh 14,26.
- wohnt er bei und in den Gläubigen. Joh 14,17.
- bleibt er ewig bei den Gläubigen. Joh 14,16.
- wird von den Heiligen gekannt. Joh 14,17.

Die Welt kann ihn nicht empfangen. Joh 14,17.

**Der Heilige Geist als Lehrer.**
Er wurde verheißen. Spr 1,23.
Er ist der Geist der Weisheit. Jes 11,2; 40,13.14.
Er wurde gegeben
- Als Erhörung eines Gebets. Eph 1,16.17.
- Den Heiligen. Neh 9,20; 1Kor 2,12.13.

Seine Notwendigkeit. 1Kor 2,9.10.
Als Lehrer
- Offenbart er die Dinge Gottes. 1Kor 2,10.13.
- Offenbart er die Dinge Christi. Joh 16,14.
- Offenbart er die Zukunft. Lk 2,26; Apg 21,11.
- Erinnert er an die Worte Jesu. Joh 14,26.
- Führt er auf dem Weg der Gottseligkeit. Jes 30,21; Hes 36,27.
- Lehrt er die Gläubigen, den Verfolgern zu antworten. Mk 13,11; Lk 12,12.
- Befähigt er die Diener zum Lehren. 1Kor 12,8.
- Leitet er in die ganze Wahrheit. Joh 14,26; 16,13.
- Leitet er die Entscheidungen der Gemeinde. Apg 15,28.

Fordert auf, seinen Anweisungen zu folgen. Offb 2,7.11.29.
Der natürliche Mensch kann von ihm nichts empfangen. 1Kor 2,14.

**Heiliges Land.**
Ist höchst fruchtbar. 2Mo 3,8; 4Mo 13,27; 5Mo 8,7-9; 11,10-12.
Hat reichlich Mineralvorkommen. 5Mo 8,9; 33,25.
Wird genannt:
- Das Land. 3Mo 26,42; Lk 4,25.
- Das Land des Herrn. Hos 9,3.
- Das Land Kanaan. 1Mo 11,31; 3Mo 14,34.
- Das Land Israels. 1Sam 13,19; Mt 2,20.21.

– Das Land Juda. Jes 26,1.
– Das Land der Hebräer. 1Mo 40,15.
– Das Land der Verheißung. Hebr 11,9.
– Immanuels Land. Jes 8,8.
– Das liebliche Land. Ps 106,24; Dan 8,9.
– Das gute Land. 4Mo 14,7; 5Mo 3,25.
– Das glorreiche Land. Dan 11,16.
– Palästina. 2Mo 15,14; Jes 14,29.31.

Die ursprünglichen Einwohner wurden wegen ihrer Gottlosigkeit ausgetrieben. 1Mo 15,16; 2Mo 23,23; 3Mo 18,25; 5Mo 18,12.

Das H.L. wurde verheißen
– An Abraham. 1Mo 12,7; 13,15; 17,8.
– An Isaak. 1Mo 26,3.
– An Jakob. 1Mo 28,13.15; 35,12.

Wurde durch einem Bund Israel gegeben. 2Mo 6,4.

Seine Größe
– Nach der Verheißung. 1Mo 15,18; 5Mo 1,7; Jos 1,4.
– Nach der ersten Landaufteilung. 4Mo 34,1-12.
– Unter Salomo. 1Kö 5,1.4; 2Chr 9,26.

Zwölf Männer wurden ausgesandt, um es auszukundschaften. 4Mo 13,1-33.

Wurde von Josua erobert. Jos 6,1-12,24.

Wurde durch das Los verteilt. 4Mo 34,16-29; Jos 13,7-14.

Genaue Angaben über die Verteilung. Jos 14,1 - 19,51.

Alle Erbteile im H.L. waren unveräußerlich. 3Mo 25,10.23.

Ein Sabbat der Ruhe war dem H.L. verordnet. 3Mo 25,2-5.

Gehorsam war die Bedingung für das Bleiben im H.L. 3Mo 26,3; 5Mo 5,33; 11,16.17.22-25.

Wurde aufgeteilt
– In zwölf Provinzen durch Salomo. 1Kö 4,7-19.
– In zwei Königreiche zur Zeit von Rehobeam. 1Kö 11,35.36; 12,19.20.
– In vier Provinzen durch die Römer. Lk 3,1.

Die zahlreiche Bevölkerung im H.L. unter der Herrschaft Salomos. 1Kö 3,8; 2Chr 1,9.

Ausgiebige Wirtschaft unter der Herrschaft in Salomos. 1Kö 9,26-28; 10,22-29.

Wohlstand unter der Herrschaft Salomos. 1Kö 4,20.

War die Begräbnisstätte der Patriarchen. 1Mo 49,29-31; 50,13.25; Jos 24,32.

Ein Typus für die Ruhe, die den Gläubigen aufbewahrt ist. Hebr 4,1.2.9; 1Pt 1,4.

### Der Heilige Geist ist eine Person Gottes.

Als JAHWE. 2Mo 17,7; Hebr 3,7–9; 4Mo 12,6; 2 Pet 1,21.

Als JAHWE der Heerscharen. Jes 6,3.8–10; Apg 28,25.

Als JAHWE, der Allerhöchste. Ps 78,17.21; Apg 7,51.

Wird als JAHWE bezeichnet. Lk 2,26–29; Apg 4,23–25; 1,16.20; 2Th 3,5.

Wird Gott genannt. Apg 5,3.4.

In der sog. Taufformel mit dem Vater und dem Sohn verbunden. Mt 28,19.

Er ist ewig. Hebr 9,14.

Er ist allgegenwärtig. Ps 139,7–13.

Er ist allwissend. 1Kor 2,10.

Er ist allmächtig. Lk 1,35; Röm 15,19.

Er ist der Geist der Herrlichkeit und Gottes. 1Pt 4,14.

Er ist der Schöpfer. 1Mo 1,26.27; Hiob 33,4.

Er ist gleich und eins mit dem Vater. Mt 28,19; 2Kor 13,13.

Er teilt in seiner Souveränität alle Dinge aus. Dan 4,32; 1Kor 12,6.11.

Er ist der Urheber der neuen Geburt. Joh 3,5.6; 1 Joh 5,4.

Er hat Christus aus den Toten auferweckt. Apg 2,24; 1Petr3,18; Hebr 13,20; Röm 1,4.

Er hat die Heilige Schrift inspiriert. 2 Tim 3,16; 2Pet 1,21.

Er ist die Quelle der Weisheit. 1Kor 12,8; Jes 11,2; Joh 16,13; 14,26.

Er ist die Quelle wunderwirkender Kraft. Mt 12,28; Lk 11,20; Apg 19,11; Röm 15,19.

Er setzt Diener ein und sendet sie aus. Apg 13,2.4; 9,38; 20,28.

Er leitet und führt dorthin, wo das Evangelium verkündet werden soll. Apg 16,6.7,10.

Er wohnt in den Gläubigen. Joh 14,17; 1Kor 14,25; 3,16; 6,19.

Er ist der Tröster der Gemeinde. Apg 9,31; 2Kor 1,3.

Er heiligt die Gemeinde. Hes 37,28; Röm 15,16.

Er ist der Zeuge. Hebr 10,15; 1Joh 5,9.

Er überführt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. Joh 16,8-11.

### Diebstahl.

Ist ein Gräuel. Jer 7,9.10.

Ist verboten. 2Mo 20,15; Mk 10,19; Röm 13,9.

D. von den Armen ist besonders verboten. Spr 22,2.

Umfasst auch Betrug allgemein. 3Mo 19,13.

Umfasst Betrug um den Lohn. 3Mo 19,13; Mal 3,5; Jak 5,4.

Kommt aus dem Herzen. Mt 15,19.

Verunreinigt einen Menschen. Mt 15,20.

Die Gottlosen
– Sind süchtig nach D. Ps 119,61.
– Häufen die Früchte des D. auf. Am 3,10.
– Liegen auf der Lauer, um D. zu verüben. Hos 6,9.
– Begehen D. im Schutz der Nacht. Hi 24,14; Ob 5.
– Befreunden sich mit denen, die D. begehen. Ps 50,18.
– Verbünden sich mit denen, die D. begehen. Jes 1,23.
– Können eine Zeit lang Erfolg mit D. haben. Hi 12,6.
– Berufen sich auf Ausreden für ihren D. Jer 7,9.10.
– Tun keine Buße über ihren D. Offb 9,21.
– Verderben sich selbst mit ihrem D. Spr 21,7.

Ist mit Mord verbunden. Jer 7,9; Hos 4,2.

Auf die Entdeckung von D. folgt Schande. Jer 2,26.

Bringt einen Flucht über den, der den D. begangen hat. Hos 4,2.3; Sach 5,3.4; Mal 3,5.

Bringt den Zorn Gottes über den, der den D. begangen hat. Hes 22,29.31.

Schließt vom Himmel aus. 1Kor 6,10.

Wer sich am D. beteiligt
– Hasst seine eigene Seele. Spr 29,24.
– Wird von Gottes zurechtgewiesen werden. Ps 50,18.21.

Mosaische Gesetze bezüglich D. 2Mo 22,1-7.

Die Gläubigen
– Sind vor D. gewarnt. Eph 4,28; 1Pt 4,15.

Alle irdisches Hab und Gut kann D. zum Opfer fallen. Mt 6,19.

Der himmlische Schatz ist vor D. sicher. Mt 6,20; Lk 12,33.

Das W. über D. Jes 10,2; Nah 3,1.

Veranschaulicht die Schuld von falschen Lehrern. Jer 23,30; Joh 10,1.8.10.

Beispiele:
– Rahel. 1Mo 31,19.
– Achan. Jos 7,21.
– Die Bewohner von Sichem. Ri 9,25.
– Micha. Ri 17,2.

### Diener Gottes.

Von Gott berufen. 2Mo 28,1; Hebr 5,4.

Von Gott qualifiziert. Jes 6,5-7; 2Kor 3,5.6.

Von Christus beauftragt. Mt 28,19.

Vom Heiligen Geist ausgesandt. Apg 13,2.4.

Sie haben Autorität von Gott. 2Kor 10,8; 13,10.

Ihre Autorität dient der Auferbauung. 2Kor 10,8; 13,10.

Sie sind ausgesondert für das Evangelium. Röm 1,1.

Sie sind betraut mit dem Evangelium. 1Th 2,4.

Werden beschrieben als
– Botschafter für Christus. 2Kor 5,20.
– Diener Christi. 1Kor 4,1.
– Verwalter der Geheimnisse Gottes. 1Kor 4,1.
– Verteidiger des Glaubens. Phil 1,7.
– Knechte des Volkes Christi. 2Kor 4,5.

Werden besonders von Gott beschützt. 2Kor 1,10.

Werden dringend benötigt. Mt 9,37.38; Röm 10,14.

Ihre Vorzüglichkeit. Röm 10,15.

Ihre Mühen sind ohne den Segen Gottes vergeblich. 1Kor 3,7; 15,10.

Werden mit irdenen Gefäßen verglichen. 2Kor 4,7.
Sollen sein:
– Rein. Jes 52,11; 1Tim 3,9.
– Heilig. 2Mo 28,36; 3Mo 21,6; Tit 1,8.
– Demütig. Apg 20,19.
– Geduldig. 2Kor 6,4; 2Tim 2,24.
– Untadelig. 1Tim 3,2; Tit 1,7.
– Bereitwillig. Jes 6,8; 1Pt 5,2.
– Uneigennützig. 2Kor 12,14; 1Th 2,6.
– Unparteiisch. 1Tim 5,21.
– Sanftmütig. 1Th 2,7; 2Tim 2,24.
– Hingegeben. Apg 20,24; Phil 1,20.21.
– Stark in der Gnade. 2Tim 2,1.
– Selbstverleugnend. 1Kor 9,27.
– Nüchtern, gerecht und selbstbeherrscht. 3Mo 10,9; Tit 1,8.
– Gastfreundlich. 1Tim 3,2; Tit 1,8.
– Lehrfähig. 1Tim 3,2; 2Tim 2,24.
– Fleißig im Studieren und Nachsinnen. 1Tim 4,13.15.
– Wachsam. 2Tim 4,5.
– Betend. Eph 3,14; Phil 1,4.
– Entschlossen in der Leitung ihrer eigenen Familie. 1Tim 3,4.12.
– Liebevoll zu ihrem Volk. Phil 1,7; 1Th 2,8.11.
– Ein Vorbild für die Herde. Phil 3,17; 2Th 3,9; 1Tim 4,12; 1Pt 5,3.
Sollen nicht:
– Über die Herde Gottes herrschen. 1Pt 5,3.
– Nach unlauteren Gewinn streben. Apg 20,33; 1Tim 3,3.8; 1Pt 5,2.
– Habgierig sein. 1Tim 3,3; Tit 1,7.
– Listig sein. 2Kor 4,2.
– Menschen zu gefallen versuchen. Gal 1,10; 1Th 2,4.
– Schnell mutlos werden. 2Kor 4,8.9; 6,10.
– Sich von Sorgen umstricken lassen. Lk 9,60; 2Tim 2,4.
– Alkoholsüchtig sein. 1Tim 3,3; Tit 1,7.
Sollen nach dem Heil ihrer Herde streben. 1Kor 10,33.
Sollen vermeiden, unnötigen Anstoß zu geben. 1Kor 10,32.33; 2Kor 6,3.
Sollen ihren Dienst völlig ausführen. 2Tim 4,5.
Sind verpflichtet
– Allen das Evangelium zu verkünden. Mk 16,16; 1Kor 1,17.
– Die Gemeinde zu ernähren. Jer 3,15; Joh 21,15-17; Apg 20,28; 1Pt 5,2.
– Die Gemeinde aufzuerbauen. 2Kor 12,19; Eph 4,12.
– Über die Seelen wachen. Hebr 13,17.
– Für ihre Anvertrauten beten. Joel 2,17; Kol 1,9.
– Den Glauben ihrer Anvertrauten stärken. Lk 22,32; Apg 14,22.
– Lehren. 2Tim 2,2.
– Ermahnen. Tit 1,9; 2,15.
– Liebevoll warnen. Apg 20,31.
– Zurechtweisen. Tit 1,13; 2,15.
– Trösten. 2Kor 1,4-6.
– Widersprechende überführen. Tit 1,9.
– Einen guten Kampf kämpfen. 1Tim 1,18; 2Tim 4,7.
– Schwierigkeiten ertragen. 2Tim 2,3.
Sollen verkündigen
– Christus als gekreuzigt. Apg 8,5.35; 1Kor 2,2.
– Buße und Glauben. Apg 20,21.
– Gemäß der Aussprüche Gottes. 1Pt 4,11.
– Überall. Mk 16,20; Apg 8,4.
– Nicht mit betörenden Worten menschlicher Weisheit. 1Kor 1,17; 2,1.4.
– Nicht um sich selbst zu erhöhen. 2Kor 4,5.
– Ohne Trug. 2Kor 2,17; 4,2; 1Th 2,3.5.
– Die ganze Wahrheit ohne Abstriche. Apg 5,20; 20,20.27; Röm 15,19.
– Mit Freimütigkeit. Jes 58,1; Hes 2,6; Mt 10,27.28.
– Mit einfacherer Sprache. 2Kor 3,12.
– Mit Eifer. 1Th 2,8.
– Mit Ausdauer. Apg 6,4; 2Tim 4,2.
– Ohne Widersprüchlichkeit. 2Kor 1,18.19.
– Mit Bedacht. 1Tim 4,16.
– Mit gutem Willen und Liebe. Phil 1,15-17.
– Mit Treue. Hes 3,17.18.
– Möglichst unentgeltlich. 1Kor 9,18; 1Th 2,9.
Wehe den D., die nicht das Evangelium verkündigen. 1Kor 9,16.
Wenn sie treu sind
– Erweisen sie sich als D.G. 2Kor 6,4.
– Danken sie Gott für seine Gabe an ihre Anvertrauten. 1Kor 1,4; Phil 1,3; 1Th 3,9.
– Rühmen sie sich ihrer Anvertrauten. 2Kor 7,4.
– Freuen sie sich über den Glauben und die Heiligkeit ihrer Anvertrauten. 1Th 3,6-9.
– Empfehlen sie sich den Gewissen von Menschen. 2Kor 4,2.
– Werden sie belohnt. Mt 24,47; 1Kor 3,14; 9,17.18; 1Pt 5,4.
Untreue D.G.
– Ihre Beschreibung. Jes 56,10-12; Tit 1,10.11.
– Gehen trügerisch mit ihren Anvertrauten um. Joh 10,12.
– Verführen Menschen. Jer 6,14; Mt 15,14.
– Erstreben Gewinn. Mi 3,11; 2Pt 2,3.
– Werden bestraft werden. Hes 33,6-8; Mt 24,48-51.
Ihre Anvertrauten sind verpflichtet
– Sie als Boten Gottes zu achten. 1Kor 4,1; Gal 4,14.
– Sie nicht zu verachten. Lk 10,16; 1Tim 4,12.
– Auf ihre Anweisungen zu hören. Mal 2,7; Mt 23,3.
– Ihrem geistlichen Vorbild zu folgen. 1Kor 11,1; Phil 3,17.
– Ihren Glauben nachzuahmen. Hebr 13,7.
– Sie in allen Ehren zu halten. Phil 2,29; 1Th 5,13; 1Tim 5,17.
– Sie zu lieben. 2Kor 8,7; 1Th 3,6.
– Für sie zu beten. Röm 15,30; 2Kor 1,11; Eph 6,19; Hebr 13,18.
– Ihnen zu gehorchen. 1Kor 16,16; Hebr 13,17.
– Ihnen Freude zu geben. 2Kor 1,14; 2,3.
– Ihnen zu helfen. Röm 16,9; Phil 4,3.
– Sie zu unterstützen. 2Chr 31,4; 1Kor 9,7-11; Gal 6,6.
Bete für mehr D.G. Mt 9,38.
Beispiele für treue D.G.:
– Die elf Apostel. Mt 28,16-19.
– Die siebzig Jünger. Lk 10,1.17.
– Matthias. Apg 1,26.
– Philippus. Apg 8,5.
– Barnabas. Apg 11,23.
– Simeon u.a. Apg 13,1.
– Paulus. Apg 28,31.
– Tychikus. Eph 6,21.
– Timotheus. Phil 2,22.
– Epaphroditus. Phil 2,24.
– Archippus. Kol 4,17.
– Titus. Tit 1,5.

**Drache, Der.**
War oft rot. Offb 12,3.
Wird beschrieben als
– Gewaltig. Offb 12,4.
– Giftig. 5Mo 32,33.
– Einzelgängerisch. Hi 30,29.
Seine klagende Stimme. Mi 1,8.
Sein Heulen. Mi 1,8.
Sein Schnaufen. Jer 14,6.
Sein Verschlingen seiner Beute. Jer 51,34.
Kommt vor
– In der Wüste. Mal 1,3.
– In verlassenen Städten. Jes 13,22; Jer 9,10.
– An trockenen Orten. Jes 34,13; 43,20.
– Eine besondere Art von D. in Flüssen. Ps 74,13; Jes 27,1.
Symbolisiert
– Grausame und verfolgerische Könige. Jes 27,1; 51,9; Hes 29,3.
– Die Feinde der Gemeinde. Ps 9,14.
– Gottlose Menschen. Ps 44,20.
– Den Teufel. Offb 13,2; 20,2.7.
– (Sein Gift) Wein. 5Mo 32,33.

**Dreschen.**
Das Entfernen oder Trennen des Getreides usw. vom Stroh. 1Chr 21,20.
Wurde durchgeführt
– Mit einer Rute oder einem Stock. Jes 28,27.
– Mit Wagenrädern. Jes 28,27.28.
– Mit Geräten mit Zähnen. Jes 41,15; Am 1,3.
– Durch die Hufe von Pferde und Ochsen. Jes 28,28; Hos 10,11; 2Sam 24,22.
Das Vieh, das zum D. verwendet wurde, durfte keinen Maulkorb tragen. 5Mo 25,4; 1Kor 9,9; 1Tim 5,18.
Dauerte in fruchtreichen Jahren bis zur Weinlese. 3Mo 26,5.

Der Ort des D.
- Wurde Tenne genannt. Ri 6,37; Jes 21,10; 4Mo 18,27; 2Sam 24,18; 2Kö 6,27.
- Wurde Korntenne genannt. Hos 9,1.
- War groß und geräumig. 1Mo 50,10.
- War allgemein erhöht. 1Chr 21,18; 2Chr 3,1.
- Befand sich manchmal neben der Weinpresse, um ihn zu verheimlichen. Ri 6,11.
- Wurde zum Worfeln des Getreides verwendet. Rt 3,2.
- Wurde oft ausgeraubt. 1Sam 23,1.
- Die Juden schliefen während der Erntezeit in der Tenne. Rt 3,7.
- Eine volle Tenne wurde als Segen verheißen. Joel 2,24.
- Eine leere Tenne war eine Strafe. Hos 9,2.

Auf das D. folgte das Worfeln mit einer Worfschaufel. Jes 30,24; 41,16; Mt 3,12.

Symbolisiert
- Die Gerichte Gottes. Jes 21,10; Jer 51,33; Hab 3,12.
- Die Mühen von geistlichen Führungspersonen. 1Kor 9,9.10.
- Die Gemeinde in ihren Siegeszügen. Jes 41,15.16; Mi 4,13.
- (Das Sammeln der Garben zum D.) das Vorbereiten der Feinde der Gemeinde für die Gerichte. Mi 4,12.
- (Der durch D. entstehende Staub) völlige Zerstörung. 2Kö 13,7; Jes 41,15.
- (Ein Gerät zum D. mit Zähnen) die Gemeinde, die Widerstand überwindet. Jes 41,15.

**Edelsteine.**

Wurden aus der Erde ausgegraben. Hi 28,5.6.

Wurden aus Ophir gebracht. 1Kö 10,11; 2Chr 9,10.

Wurden aus Saba gebracht. 1Kö 10,1.2; Hes 27,22.

Wurden bezeichnet als
- Feurige Steine. Hes 28,14.16.
- Steine für Einfassungen. 1Chr 29,2.
- Juwelen. Jes 61,10; Hes 16,12.
- Kostbare Juwelen. 2Chr 20,25; Spr 20,15.

Von großer Vielfalt. 1Chr 29,2.

Haben viele Farben. 1Chr 29,2.

Brillant und glitzernd. 1Chr 29,2; Offb 21,11.

In der Bibel erwähnte E.:
- Achat. 2Mo 28,19; Jes 54,12.
- Amethyst. 2Mo 28,19; Offb 21,20.
- Beryl. Dan 10,6; Offb 21,20.
- Karfunkel. 2Mo 28,17; Jes 54,12.
- Koralle. Hi 28,18.
- Chalcedon. Offb 21,19.
- Chrysolit. Offb 21,20.
- Chryspras. Offb 21,20.
- Diamand. 2Mo 28,18; Jer 17,1; Hes 28,13.
- Smaragd. Hes 27,16; Offb 4,3.
- Hyazinth. Offb 9,17; 21,20.
- Jaspis. Offb 4,3; 21,11.19.
- Onyx. 2Mo 28,20; Hi 28,16.
- Perle. Hi 28,18; Mt 13,45.46; Offb 21,21.
- Rubin. Hi 28,18; Kla 4,7.
- Saphir. 2Mo 24,10; Hes 1,26.
- Sardis. 2Mo 28,17; Offb 4,3.
- Sardonyx. Offb 21,20.
- Topas. Hi 28,19; Offb 21,20.

Wurde im Altertum hoch geschätzt. Spr 17,8.

Ausgiebiger Handel mit E. Hes 27,22; Offb 18,12.

Wurden oft als Geschenke übergeben. 1Kö 10,2.10.

Die Kunst des Gravierens von E. war den Juden schon früh bekannt. 2Mo 28,9.11.21.

Die Kunst des Einfassens von E. war den Juden bekannt. 2Mo 28,20.

Wurden verwendet
- Zur Verzierung des Ephods des Hohenpriesters. 2Mo 28,12.
- Zur Verzierung der Brustplatte des Urteils. 2Mo 28,17-20; 39,10-14.
- Als Schmuck der Person. Hes 28,13.
- Zur Verzierung von Königskronen. 2Sam 12,30.
- Zum Einsetzen in Siegel und Ringe. Hl 5,12.
- Zur Verzierung des Tempels. 2Chr 3,6.
- Zur Verehrung von Götzen. Dan 11,38.

Machten einen Teil des Königsschatzes aus. 2Chr 32,27.

Wurden von den Juden für das Heiligtum gegeben. 2Mo 25,7.

Wurden von David für den Tempel zubereitet. 1Chr 29,2.

Wurden von einem Obersten für den Tempel gegeben. 1Chr 29,8.

Symbolisieren
- Die Kostbarkeit Christi. Jes 28,16; 1Pt 2,6.
- Die Schönheit und Festigkeit der Gemeinde. Jes 54,11.12.
- Gläubige. Mal 3,17; 1Kor 3,12.
- Den verführerischen und falschen Glanz des Abfalls. Offb 17,4; 18,16.
- Die weltliche Pracht der Nationen. Hes 28,13-16.
- Die Herrlichkeit des himmlischen Jerusalem. Offb 21,11.
- Die Festigkeit des himmlischen Jerusalem. Offb 21,19.

**Edomiter, Die.**

Stammten von Esau ab. 1Mo 36,9.

Wohnten im Gebirge Seir. 1Mo 32,4; 5Mo 2,4.5.

Wurden bezeichnet als
- Kinder Esaus. 5Mo 2,4.
- Brüder Israels. 4Mo 20,14.

Von Fürsten regiert. 1Mo 36,15-30.40-43; 2Mo 15,15.

Hatten später Könige. 1Mo 36,31-29; 4Mo 20,14.

Unter einem Statthalter oder Vizekönig, als sie Juda unterworfen waren. 1Kö 22,48.

Ihr Charakter:
- Weise. Jer 49,7.
- Stolz und selbstbewusst. Jer 49,16; Ob 3.
- Stark und grausam. Jer 49,19.
- Rachsüchtig. Hes 25,12.
- Götzendienerisch. 2Chr 25,14.20.
- Abergläubisch. Jer 27,3.9.

Betrieben ausgiebigen Handel. Hes 27,20.

Ihr Land
- War ihnen ausdrücklich gegeben. 5Mo 2,5.
- War fruchtbar und reich. 1Mo 27,39.
- War gebirgig und felsig. Jer 49,16; Mal 1,3.
- War von Straßen durchkreuzt. 4Mo 20,17.
- War gut befestigt. Ps 60,11.
- Wurde Gebirge Seir genannt. Hes 35,2.
- Wurde Gebirge Esaus genannt. Ob 21.
- Wurde Duma genannt. Jes 21,11.
- Wurde Idumäa genannt. Jes 34,6; Mk 3,8.
- Wurde Edom genannt. Jes 63,1.

Städte E.:
- Dinhaba oder Dedan. 1Mo 36,32; Jer 49,8.
- Awith. 1Mo 36,35.
- Pahu. 1Mo 36,39.
- Bosra. Jer 49,22; Am 1,12.
- Teman. Jer 49,7; Hes 25,13.
- Ezjon-Geber, eine Hafenstadt. 1Kö 9,26.

Unerbittliche Feinde Israels. Hes 35,5.

Israel durfte die E. nicht hassen. 5Mo 23,8.

Israel dufte die E. nicht ausplündern. 5Mo 2,4.6; 2Chr 20,10.

Durften in der dritten Generation in die Versammlung aufgenommen werden. 5Mo 23,9.

Verweigerten Israel den Durchzug. 4Mo 20,21; Ri 11,17.

Saul führte Krieg gegen die E. 1Sam 14,47.

David unterwarf die E. 2Sam 8,14; 1Chr 18,11.13.

Gemetzel unter den E. durch Joab und Abisai. 1Kö 11,16; 1Chr 18,12.

Nahmen Zuflucht in Ägypten. 1Kö 11,17-19.

Kehrten nach Davids Tod zurück. 1Kö 11,21-22.

Wurden gegen Salomo aufgebracht. 1Kö 11,14.

Verbündeten sich mit den Feinden Israels gegen Josaphat. 2Chr 20,10; Ps 83,5-7.

Ihr übernatürlicher Sturz. 2Chr 20,22.

Revoltierten unter Jehoram, dem König von Juda. 2Kö 8,20-22; 2Chr 21,8-10.

Zurückerobert von Amazia. 2Kö 14,7.10; 2Chr 25,11.12.

Die Juden wurden von den Götzen E. verstrickt und dafür bestraft. 2Chr 25,14.15.20.
Rebellierten gegen Ahas. 2Chr 28,17.
Unterstützten Babylon gegen Juda. Ps 137,7; Ob 11.
Vorraussagen über die E.:
– Unterwerfung unter Israel. 1Mo 25,23; 27,29.37.
– Rebellion gegen Israel. 1Mo 27,40.
– Israels Besetzung ihres Landes. 4Mo 24,18; Ob 17-19.
– Werden an der Strafe über die Nationen teilhaben. Jer 9,25; 25,15-27; Hes 32,29.
– Werden bestraft, weil sie Israel verfolgt haben. Jes 34,5-8; 63,1-4; Kla 4,21; Hes 25,13.14; Am 1,11.12; Ob 10.15.
– Ihre Ermordung, die zu ihrer Auslöschung führt. Ob 18.
– Die völlige Verheerung ihres Landes. Jes 34,9-17; Hes 35,7-15.
– Der König von Babylon als Werkzeug ihrer Bestrafung. Jer 27,3-6.
– Israel als Werkzeug ihrer Bestrafung. Hes 25,14; Ob 18.
– Ihr Untergang wird erstaunlich sein. Jer 49,17.21.
– Ihre künftige Unterwerfung unter die Juden. Jes 11,14; Am 9,12.
Bedeutende E.:
– Doeg. 1Sam 22,18.
– Hadad. 1Kö 11,14.19.
– Eliphas. Hi 2,11.

## Ehe, Die.

Von Gott eingesetzt. 1Mo 2,24.
Eine Bundesbeziehung. Mal 2,4.
Von Gott entworfen
– Zum Glück des Mannes. 1Mo 2,18.
– Zur Vermehrung der Menschheit. 1Mo 1,28; 9,1.
– Zur Aufzucht einer göttlichen Nachkommenschaft. Mal 2,15.
– Um Unzucht zu verhindern. 1Kor 7,2.
Die Erwartung des verheißenen Nachkommens der Frau war früher ein Anreiz zur E. 1Mo 3,15; 4,1.
Rechtmäßig in allem. 1Kor 7,2.28; 1Tim 5,14.
Ehrbar in allem. Hebr 13,4.
Soll nur im Herrn eingegangen werden. 1Kor 7,39.
Kommt zum Ausdruck durch
– Das Verbinden von Mann und Frau. Mt 19,6.
– Die Zuneigung zwischen Mann und Frau. 1Kö 3,1.
– Die Aufnahme der Frau durch den Mann. 2Mo 2,1.
– Die Zuteilung von Töchtern zu Söhnen und von Söhnen zu Töchtern. 5Mo 7,3; Esr 9,12.
Ist während des gemeinsamen Lebens der Ehepartner unauflöslich. Mt 19,6; Röm 7,2.3; 1Kor 7,39.
Der frühe Beginn der Polygamie. 1Mo 4,19.
Wurde im Zeitalter der Patriarchen mit nahen Verwandten vertraglich vereinbart. 1Mo 20,12; 24,24; 28,2.
Wurde oft von den Eltern für ihre Kinder vertraglich vereinbart. 1Mo 24,49-51; 34,6.8.
Für das Schließen einer E. ist die Zustimmung der Eltern erforderlich. 1Mo 28,8; Ri 14,2.3.
Für das Schließen einer E. ist die Zustimmung beider Partner notwendig. 1Mo 24,57.58; 1Sam 18,20; 25,41.
Die Eltern können sich weigern, ihre Kinder in die E. zu geben. 2Mo 22,16; 5Mo 7,3.
Die Juden
– Durften keine nahen Verwandten heiraten. 3Mo 18,6.
– Durften keine Götzendiener heiraten. 5Mo 7,3.4; Jos 23,12; Esr 9,11.12.
– Heirateten oft Ausländer. 1Kö 11,1; Neh 13,23.
– Machten sich manchmal der Polygamie schuldig. 1Kö 11,1.3.
– Waren vorsichtig beim Verheiraten ihrer Kinder. 1Mo 24,2.3; 28,1.2.
– Verlobten sich eine Zeit lang vor der E. 5Mo 20,7; Ri 14,5.7.8; Mt 1,18.
– Heiraten früh. Spr 2,17; Joel 1,8.
– Heirateten oft innerhalb ihres eigenen Stammes. 2Mo 2,1; 4Mo 36,6-13; Lk 1,5.27.
– Mussten die Frau ihres Bruders heiraten, wenn dieser kinderlos gestorben war. 5Mo 25,5; Mt 22,24.
– Betrachteten das Unverheiratetsein als Schande. Jes 4,1.
– Betrachteten das Unverheiratetsein als Anlass zu Traurigkeit. Ri 11,38.
– Wurden oft durch Unverheiratetsein bestraft. Jer 7,34; 16,9; 25,10.
– Duften sich aufgrund ihrer Herzenshärtigkeit scheiden lassen. 5Mo 24,1; Mt 19,7.8.
– Brauchten nach der Hochzeit ein Jahr lang nicht in den Krieg ziehen. 5Mo 20,7.
Priester durften keine geschiedenen und unpassenden Frauen heiraten. 3Mo 21,7.
Der Hohepriester durfte keine Witwe, keine Geschiedene und keine Entehrte heiraten. 3Mo 21,14.
Die E. wurde am Tor und vor Zeugen geschlossen. Rt 4,1.10.11.
Verschiedene Arten der Werbung einer Frau. 1Mo 24,3.4; 34,6.8; 1Sam 25,39.40.
Ältere Töchter wurden üblicherweise vor den jüngeren in die E. gegeben. 1Mo 29,26.
Die Eltern der Braut erhielten vor der Heirat eine Mitgift. 1Mo 29,18; 34,12; 1Sam 18,27.28; Hos 3,2.
Die Hochzeit wurde gefeiert
– Mit großem Jubel. Jer 33,11; Joh 3,29.
– Mit einem Fest. 1Mo 29,22; Ri 14,10; Mt 22,2.3; Joh 2,1-10.
– Sieben Tage lang. Ri 14,12.
Nach der Eheschließung wurde ein Segen erteilt. 1Mo 24,60; Rt 4,11.12.
Die Braut
– Empfing vor der Hochzeit Geschenke. 1Mo 24,53.
– Erhielt bei der Hochzeit eine Zofe. 1Mo 24,59; 29,24.29.
– Wurde mit Juwelen zur Hochzeit geschmückt. Jes 49,18; 61,10.
– War prächtig gekleidet. Ps 45,14.15.
– War von Brautjungfern umgeben. Ps 45,10.
– Stand zur Rechten des Bräutigams. Ps 45,10.
– Wurde aufgerufen, ihr Vaterhaus zu vergessen. Ps 45,11.
Der Bräutigam
– Wurde mit Ornamenten geschmückt. Jes 61,10.
– Wurde von vielen Freunden begleitet. Ri 14,11; Joh 3,29.
– Wurde mit Geschenken beschenkt. Ps 45,13.
– Wurde mit Girlanden gekrönt. Hl 3,11.
– Jubelte über die Braut. Jes 62,5.
– Kehrte nachts mit der Braut in sein Haus zurück. Mt 25,1-6.
Bei der Hochzeitsfeier wurden den Gästen Festkleider gestellt. Mt 22,12.
Untreue von Verlobten wurde bestraft wie bei Verheirateten. 5Mo 22,23.24; Mt 1,19.
Symbolisiert
– Gottes Vereinigung mit dem jüdischen Volk. Jes 54,5; Jer 3,14; Hos 2,21.22.
– Christi Vereinigung mit seiner Gemeinde. Eph 5,23.24.32.

## Ehefrauen.

Sollen nicht aus den Gottlosen erwählt werden. 1Mo 24,3; 26,34.35; 28,1.
Ihre Pflichten gegenüber ihren Gatten
– Sie zu lieben. Tit 2,4.
– Sie zu ehren. Eph 5,33.
– Ihnen treu zu sein. 1Kor 7,3-5.10.
– Ihnen unterwürfig zu sein. 1Mo 3,16; Eph 5,22.24; 1Pt 3,1.
– Ihnen zu gehorchen. 1Kor 14,34; Tit 2,5.
– Ein Leben lang bei ihnen zu bleiben. Röm 7,2.3.
Sollen sich schmücken
– Nicht mit Schmuck. 1Tim 2,9; 1Pt 3,3.
– Mit Mäßigkeit und Besonnenheit. 1Tim 2,9.
– Mit einem milden und stillen Geist. 1Pt 3,4.5.
– Mit guten Werken. 1Tim 2,10; 5,10.
Gute E.
– Sind vom Herrn. Spr 19,14.
– Sind ein Zeichen der Gunst Gottes. Spr 18,22.
– Sind ein Segen für Ehemänner. Spr 12,4; 31,10.12.
– Machen ihren Ehemännern Ehre. Spr 31,23.

Beim Ablegen eines E. wurde oft die Hand unter die Hüfte der Person gelegt, auf die geschworen wurde. 1Mo 24,2.9; 47,29.
Musste in Furcht und Ehrerbieten eingehalten werden. Pred 9,2.
Die Juden
– Durften keinen E. auf den Namen von Götzen ablegen. Jos 23,7.
– Durfen keinen E. auf den Namen von irgendetwas Erschaffenem ablegen. Mt 5,34-36; Jak 5,12.
– Durften keinen falschen E. ablegen. 3Mo 5,22; Sach 8,17.
– Durften keinen voreiligen oder unheiligen E. ablegen. 3Mo 5,4.
– Durften nur den Namen Gottes im E. verwenden. 5Mo 6,13; 10,20; Jes 65,16.
– Sollten E. in Recht, Gerechtigkeit usw. ablegen. Jer 4,2.
– Erkannten im Allgemeinen die Verpflichtungen eines E. an. Jos 9,19.20; 2Sam 21,7; Ps 15,4; Mt 14,9.
– Verfielen in viele Irrtümer über E. Mt 23,16-22.
– Machten sich oft voreiliger E. schuldig. Ri 21,7; Mt 14,7; 26,72.
– Machten sich oft falscher E. schuldig. 3Mo 5,22; Jer 5,2; 7,9.
– Wurden für falsche E. verurteilt. Sach 5,4; Mal 3,5.
– Wurden für oberflächliche E. verurteilt. Jer 23,10; Hos 4,2.
Beispiele für voreilige E.:
– Josua u.a. Jos 9,15.16.
– Jephtha. Ri 11,30-36.
– Saul. 1Sam 14,27.44.
– Herodes. Mt 14,7-9.
– Die Juden, die Paulus umbringen wollten. Apg 23,21.
Der Brauch, beim Leben des Königs zu schwören. 1Mo 42,15.16.
Formulierungen, die beim E. verwendet wurden:
– Bei der Furcht Isaaks. 1Mo 31,53.
– So wahr der Herr lebt. Ri 8,19; Rt 3,13.
– Der Herr tue mir dies und das und noch mehr. Rt 1,17.
– Gott tue dir dies und das. 1Sam 3,17.
– Beim Herrn. 2Sam 19,7; 1Kö 2,42.
– Vor Gott, ich lüge nicht. Gal 1,20.
– Ich berufe mich auf Gott zum Zeugen. 2Kor 1,23.
– Gott ist Zeuge. 1Th 2,5.
– Ich beschwöre euch bei dem Herrn. 1Th 5,27.
– So wahr deine Seele lebt. 1Sam 1,26; 25,26.
Gott verwendete E., um die Unveränderlichkeit seines Ratschlusses zu zeigen. 1Mo 22,16; 4Mo 14,28; 6,17.

### Eifer.

Christus ist ein Vorbild an E. Ps 69,10; Joh 2,17.
Göttliche Betrübnis führt zu E. 2Kor 7,10.11.
Der E. von Gläubigen ist leidenschaftlich. Ps 119,139.
Reizt andere zum Guten an. 2Kor 9,2.
Soll zum Ausdruck kommen
– Im Geist. Röm 12,11.
– Im Gutestun. Gal 4,18; Tit 2,14.
– Im Ersehnen der Errettung anderer. Apg 26,29; Röm 10,1.
– Im Kämpfen für den Glauben. Jud 1,3.
– In missionarischr Arbeit. Röm 15,19.23.
– Im Erstreben der Ehre Gottes. 4Mo 25,11.13.
– Im Erstreben des Wohlergehens der Gläubigen. Kol 4,13.
– Im Widerstand gegen Götzendienst. 2Kö 23,4-14.
Ist manchmal fehlgeleitet. 2Sam 21,2; Apg 22,3.4; Phil 3,6.
Ist manchmal nicht nach Erkenntnis. Röm 10,2; Gal 1,14; Apg 21,20.
Gottlose geben manchmal E. vor. 2Kö 10,16; Mt 23,15.
Ermahnung zum E. Röm 12,11; Offb 3,19.
Beispiele für heiligen E.:
– Pinehas. 4Mo 25,11.13.
– Josia. 2Kö 23,19-25.
– Apollos. Apg 18,25.
– Die Korinther. 1Kor 14,12.
– Epaphras. Kol 4,12.13.

### Eigenwille und Trotz.

Ist verboten. 2Chr 30,8; Ps 75,6; 95,8.
Geht zurück auf
– Unglaube. 2Kö 17,14.
– Stolz. Neh 9,16.29.
– Ein böses Herz. Jer 7,24.
Gott erkennt E.u.T. Jes 48,4.
Kommt zum Ausdruck
– Durch die Weigerung, auf Gott zu hören. Spr 1,24.
– Durch die Weigerung, auf die Boten Gottes zu hören. 1Sam 8,19; Jer 44,16; Sach 7,11.
– Durch die Weigerung, auf den Wegen Gottes zu wandeln. Neh 9,17; Ps 78,10; Jes 42,24; Jer 6,16.
– Durch die Weigerung, auf die Eltern zu hören. 5Mo 21,18.19.
– Durch die Weigerung, Korrektur anzunehmen. 5Mo 21,18; Jer 5,3; 7,28.
– Durch Rebellion gegen Gott. 5Mo 31,27; Ps 78,8.
– Durch Widerstreben gegen den Heiligen Geist. Apg 7,51.
– Durch einen Wandel nach den Plänen eines bösen Herzens. Jer 7,24; 23,17.
– Durch Halsstarrigkeit. Neh 9,16.
– Durch Verhärtung des Herzens. 2Chr 36,13.
– Durch Rückwärts- anstatt Vorwärtsgehen. Jer 7,24.
Die Abscheulichkeit von E.u.T. 1Sam 15,23.
Geistliche Führungspersonen sollen
– Nicht eigenwillig oder stur sein. Tit 1,7.
– Ihre Anvertrauten vor E.u.T. warnen. Hebr 3,7-12.
– Beten, dass ihren Anvertrauten ihr E.u.T. vergeben wird. 2Mo 34,9; 5Mo 9,27.
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Spr 7,11; 2Pt 2,10.
Die Gottlosen geben ihren E.u.T. nicht auf. Ri 2,19.
Die Strafe für E.u.T. 5Mo 21,21; Spr 29,1.
Veranschaulichungen für E.u.T. Ps 32,9; Jer 31,18.
Beispiele:
– Simeon und Levi. 1Mo 49,6.
– Die Israeliten. 2Mo 32,9; 5Mo 9,6.13.
– Saul. 1Sam 15,19-23.
– David. 2Sam 24,4.
– Josia. 2Chr 35,22.
– Zedekia. 2Chr 36,13.

### Einbalsamierung.

War den alten Patriarchen unbekannt. 1Mo 23,4.
Wurde von den Juden in Ägypten erlernt. 1Mo 50,2.26.
Die zur E. erforderliche Zeit. 1Mo 50,3.
Wie die Juden die E. praktizierten. 2Chr 16,14; Lk 23,56; Joh 19,40.
Wurde nicht immer von den Juden praktiziert. Joh 11,39.
Ein Versuch, Gottes Ratschluss zu entkommen. 1Mo 3,19.

### Einfalt.

Steht im Gegensatz zu fleischlicher Weisheit. 2Kor 1,12.
Die Notwendigkeit von E. Mt 18,2.3.
Soll zum Ausdruck kommen
– Beim Verkündigen des Evangeliums. 1Th 2,3-7.
– In Werken der Barmherzigkeit. Röm 12,8.
– In unserem ganzen Verhalten. 2Kor 1,12.
– In Bezug auf unsere Weisheit. 1Kor 3,18.
– In Bezug auf Böses. Röm 16,19.
– In Bezug auf Bosheit. 1Kor 14,20.
Ermahnungen zur E. Röm 16,19; 1Pt 2,2.
Wer die Gnade der E. hat
– Wird von Gott weise gemacht. Mt 11,25.
– Wird durch das Wort Gottes weise gemacht. Ps 19,8; 119,130.
– Wird von Gott bewahrt. Ps 116,6.
– Wird durch Unterweisung besonnen gemacht. Spr 1,4.
– Profitiert von der Korrektur durch andere. Spr 19,25; 21,11.
Hüte dich, von der Einheit in Christus abgelenkt zu werden. 2Kor 11,3.
Veranschaulichung. Mt 6,22.
Beispiele:
– David. Ps 131,1.2.
– Jeremia. Jer 1,6.
– Die ersten Christen. Apg 2,46; 4,32.
– Paulus. 2Kor 1,12.

### Einheit Gottes, Die.

Ein Grund, ihm ausschließlich zu gehorchen. 5Mo 4,39.40.
Ein Grund, ihn über alles zu lieben. 5Mo 6,4.5; Mk 12,29.30.
Wird bestätigt von
- Gott selbst. Jes 44,6.8; 45,18.21.
- Christus. Mk 12,29; Joh 17,3.
- Mose. 5Mo 4,39; 6,4.
- Den Aposteln. 1Kor 8,4.6; Eph 4,6; 1Tim 2,5.

Stimmt mit der Gottheit Christi und der Gottheit des Heiligen Geistes überein. Joh 10,30; 1Joh 5,7; Joh 14,9-11.
Kommt zum Ausdruck
- In seinen großen und wunderbaren Werken. 2Sam 7,22; Ps 86,10.
- In seinen Werken der Schöpfung und Vorsehung. Jes 44,24; 45,5-8.
- Darin, dass er allein Vorkenntnis hat. Jes 46,9-11.
- In seiner Ausübung unbeeinflussbarer Souveränität. 5Mo 32,39.
- Darin, dass er der einzige Gegenstand der Anbetung im Himmel und auf Erden ist. Neh 9,6; Mt 4,10.
- Darin, dass er allein gut ist. Mt 19,17.
- Darin, dass er der einzige Retter ist. Jes 45,21.22.
- Darin, dass er der Einzige ist, der Sünden vergeben kann. Mi 7,18; Mk 2,7.
- In seiner beispiellosen Erwählung und Fürsorge für sein Volk. 5Mo 4,32-35.

Die Erkenntnis der E.G. ist notwendig, um ewiges Leben zu haben. Joh 17,3.
Alle Gläubigen erkennend die E.G. darin an, dass sie ihn anbeten. 2Sam 7,22; 2Kö 19,15; 1Chr 17,20.
Alle sollen die E.G. kennen und anerkennen. 5Mo 4,35; Ps 83,19.
Kann auch ohne rettenden Glauben anerkannt werden. Jak 2,19.20.

### Einheit mit Christus.

Als Haupt der Gemeinde. Eph 1,22.23; 4,15.16; Kol 1,18.
Christus betete, dass alle Gläubigen mit ihm eins sein mögen. Joh 17,21.23.
Wird beschrieben als
- Christus in uns. Eph 3,17; Kol 1,27.
- Wir in Christus. 2Kor 12,2; 1Joh 5,20.

Beinhaltet Einheit mit dem Vater. Joh 17,21; 1Joh 2,24.
Kommt von Gott. 1Kor 1,30.
Wird erhalten
- Durch Glauben. Gal 2,20; Eph 3,17.
- Dadurch, dass wir in ihm bleiben. Joh 15,4.7.
- Dadurch, dass sein Wort in uns bleibt. Joh 15,7; 1Joh 2,24; 2Joh 9.
- Dadurch, dass wir uns von ihm ernähren. Joh 6,56.
- Dadurch, dass wir ihm gehorchen. 1Joh 3,24.

Der Heilige Geist bezeugt die E.m.C. 1Joh 3,24.
Die Gabe des Heiligen Geistes ist ein Indiz für die E.m.C. 1Joh 4,13.
Die Gläubigen
- Sind eins mit Christus im Sinn. 1Kor 2,16; Phil 2,5.
- Sind eins mit Christus im Geist. 1Kor 6,17.
- Sind eins mit Christus in Liebe. Hl 2,16; 7,10.
- Sind eins mit Christus in den Leiden. Phil 3,10; 2Tim 2,12.
- Sind eins mit Christus in seinem Tod. Röm 6,3-8; Gal 2,20.
- Haben Gewissheit der E.m.C. Joh 14,20.
- Erfreuen sich der E.m.C. im Mahl des Herrn. 1Kor 10,16.17.
- Werden mit Christus identifiziert durch die E.m.C. Mt 25,40.45; Apg 9,4; 8,1.
- Sind vollkommen durch die E.m.C. Kol 2,10.
- Sind ermahnt, die E.m.C. zu bewahren. Joh 15,4; Apg 11,23; Kol 2,7.

Ist notwendig für das Wachstum in Gnade. Eph 4,15.16; Kol 2,19.
Ist notwendig für Fruchtbarkeit. Joh 15,4.5.
Die segensreichen Folgen der E.m.C.:
- Zugerechnete Gerechtigkeit. 2Kor 5,21; Phil 3,9.
- Freiheit von der Verdammnis. Röm 8,1.
- Freiheit von der Herrschaft der Sünde. 1Joh 3,6.
- Eine neue Schöpfung. 2Kor 5,17.
- Der Geist lebt zur Gerechtigkeit. Röm 8,10.
- Zuversicht auf seine Wiederkunft. 1Joh 2,28.
- Überströmende Fruchtbarkeit. Joh 15,5.
- Gebetserhörungen. Joh 15,7.

Wer mit Christus eins ist, muss so wandeln, wie er gewandelt ist. 1Joh 2,6.
Falsche Lehrer haben keine E.m.C. Kol 2,18.19.
Ist unauflöslich. Röm 8,35.
Die Strafe für die, die keine E.m.C. haben. Joh 15,6.
Veranschaulichungen für die E.m.C.
- Weinstock und Reben. Joh 15,1.5.
- Fundament und Gebäude. 1Kor 3,10.11; Eph 2,20.21; 1Pt 2,4-6.
- Leib und Glieder. 1Kor 12,12.27; Eph 5,30.
- Ehemann und Frau. Eph 5,25-32.

### Eisen.

Wurde aus der Erde ausgegraben. Hi 28,2.
Wird beschrieben als
- Fest und beständig. Hi 40,18; Dan 2,40.
- Schmelzbar. Hes 22,20.
- Verformbar. Jes 2,4.

Schwerer als Wasser. 2Kö 6,5.
Kann hoch poliert werden. Hes 27,19.
Wird zu Stahl gehärtet. 2Sam 22,35; Hi 20,24.
Von relativ geringem Wert. Jes 60,17.
Das Land Kanaan hatte reiche E.vorkommen. 5Mo 8,9; 33,25.
Das E. aus dem Norden war am härtesten und besten. Jer 15,12.
Wurde von frühester Zeit an verwendet. 1Mo 4,22.
Wurde verarbeitet zu
- Waffen. 2Sam 23,7; Offb 9,9.
- Kriegsgeräten. 1Sam 13,19; 17,7.
- Wagen. Ri 4,3.
- Landwirtschaftliche Geräte. 1Sam 13,20.21; 2Sam 12,31.
- Werkzeuge für Kunsthandwerker. Jos 8,31; 1Kö 6,7.
- Schnitzwerkzeuge. Hi 19,24; Jer 17,1.
- Tore. Apg 12,10.
- Nägel und Scharniere. 1Chr 22,3.
- Stäben. Ps 107,16; Jes 45,2.
- Fesseln. Ps 105,18; 149,8.
- Joche. 5Mo 28,48; Jer 28,13.14.
- Götzen. Dan 5,4.23.
- Bettgestelle. 5Mo 3,11.
- Säulen. Jer 1,18.
- Stangen. Ps 2,9; Offb 2,27.

Schärft aus E. hergestellte Dinge. Spr 27,17.
Das Arbeiten mit E. ist ein Beruf. 1Sam 13,19; 2Chr 2,7.14.
Ist eine Handelsware. Hes 27,12.19; Offb 18,12.
Für den Tempel wurde eine große Menge E. bereitgestellt. 1Chr 22,3.14.16; 29,2.
Im Krieg mitgeführtes E. wurde oft Gott geweiht. Jos 6,19.24.
Die Art und Weise des Reinigen von im Krieg mitgeführten E. 4Mo 31,21-23.
Wurde durch ein Wunder zum Schwimmen gebracht. 2Kö 6,6.
Symbolisiert
- Stärke. Dan 2,33.40.
- Sturheit. Jes 48,4.
- Schwere Drangsal. 5Mo 4,20; Ps 107,10.
- Harten und unfruchtbaren Boden. 5Mo 28,23.
- Heftige Machtausübung. Ps 2,9; Offb 2,27.
- (Gehärtet mit E.) ein unempfindliches Gewissen. 1Tim 4,2.

### Eltern.

Empfangen ihre Kinder von Gott. 1Mo 33,5; 1Sam 1,27; Ps 127,3.
Ihre Pflichten gegenüber ihren Kindern:
- Sie zu lieben. Tit 2,4.
- Sie zu Christus zu führen. Mt 19,13.14.
- Sie für Gott aufzuerziehen. Spr 22,6; Eph 6,4.
- Sie im Wort Gottes zu unterweisen. 5Mo 4,9; 11,19; Jes 38,19.
- Ihnen die Gerichte Gottes zu erklären. Joel 1,3.
- Ihnen von den wunderbaren Werken Gottes zu erzählen. 2Mo 10,2; Ps 78,4.

– Ihnen zu befehlen, Gott zu gehorchen. 5Mo 32,46; 1Chr 28,9.
– Sie zu segnen. 1Mo 48,15; Hebr 11,20.
– Erbarmen mit ihnen zu haben. Ps 103,13.
– Für sie zu sorgen. Hi 42,15; 2Kor 12,14; 1Tim 5,8.
– Ihnen vorzustehen. 1Tim 3,4.12.
– Sie zu korrigieren. Spr 13,24; 19,18; 23,13; 29,17; Hebr 12,7.
– Sie nicht zu provozieren. Eph 6,4; Kol 3,21.
– Keine unheiligen Beziehungen bei ihnen zuzulassen. 1Mo 24,1-4; 28,1.2.

Gottlose Kinder sind ein Grund zur Trübsal. Spr 10,1; 17,25.
Die E. sollten für ihre Kinder beten:
– Für ihr geistliches Wohlergehen. 1Mo 17,18; 1Chr 29,19.
– Wenn sie in Versuchung sind. Hi 1,5.
– Wenn sie krank sind. 2Sam 12,16; Mk 5,23; Joh 4,46.49.

Treue, gläubige E.
– Werden durch ihre Kinder gesegnet. Spr 31,28.
– Hinterlassen einen Segen für ihre Kinder. Ps 112,2; Spr 11,21; Jes 65,23.

Die Sünden der E. werden an den Kindern heimgesucht. 2Mo 20,5; Jes 14,20; Kla 5,7.
Nachlässige Erziehung wird schwer bestraft. 1Sam 3,13.
Gottlose E.
– Leiten ihre Kinder im Bösen an. Jer 9,13; 1Pt 1,18.
– Sind ihren Kindern ein schlechtes Vorbild. Hes 20,18; Am 2,4.

Beispiele für gute E.:
– Abraham. 1Mo 18,19.
– Jakob. 1Mo 44,20.30.
– Joseph. 1Mo 48,13-20.
– Die Mutter Moses. 2Mo 2,2.3.
– Manoach. Ri 13,8.
– Hanna. 1Sam 1,28.
– David. 2Sam 18,5.33.
– Die Sunammitin. 2Kö 4,19.20.
– Hiob. Hi 1,5.
– Die Mutter des Lemuel. Spr 31,1.
– Der königliche Beamte. Joh 4,49.
– Lois und Eunice. 2Tim 1,5.

Beispiele für schlechte E.:
– Die Mutter von Micha. Ri 17,3.
– Eli. 1Sam 3,13.
– Saul. 1Sam 20,33.
– Atalia. 2Chr 22,3.
– Manasse. 2Chr 33,6.
– Herodesias. Mk 6,24.

**Enakiter, Die.**

Ihre Abstammung. 4Mo 13,22; Jos 15,13.
Wurden bezeichnet als
– Die Söhne Enaks. 4Mo 13,33.
– Die Enakskinder. 5Mo 1,28.
– Die Kinder Enaks. 5Mo 9,2.

Unterteilt in drei Stämme. Jos 15,14.
Bewohnten die Berge Judas. Jos 11,21.
Ihre Hauptstadt war Hebron. Jos 14,15; 21,11.
Von gigantischer Kraft und Statur. 5Mo 2,10.11.21.
Israel hatte Angst vor den E. 4Mo 14,1; 13,33.
Hebron gehörte den E., wurde aber Kaleb gegeben. Jos 14,6-14.
Von Kaleb aus Hebron vertrieben. Jos 15,13.14.
Von Othniel aus Kirjath-Sepher bzw. Debir vertrieben. Jos 15,15-17; Ri 1,12.13.
Wurden nahezu ausgelöscht. Jos 11,21.22.

**Engel.**

Von Gott und Christus erschaffen. Neh 9,6; Kol 1,16.
Beten Gott und Christus an. Neh 9,6; Phil 2,9-11; Hebr 1,6.
Sind dienstbare Geister. 1Kö 19,5; Ps 68,18; 104,4; Lk 16,22; Apg 12,7-11; 27,23; Hebr 1,7.14.
Teilen den Willen Gottes und Christi mit. Dan 8,16.17; 9,21-23; 10,11; 12,6.7; Mt 2,13.20; Lk 1,19.28; Apg 5,20; 8,26; 10,5; 27,23; Offb 1,1.
Gehorchen dem Willen Gottes. Ps 103,20; Mt 6,10.
Führen die Ratschlüsse Gottes aus. 4Mo 22,22; Ps 103,21; Mt 13,39-42; 28,2; Joh 5,4; Offb 5,2.
Führen die Gerichte Gottes aus. 2Sam 24,16; 2Kö 19,35; Ps 35,5.6; Apg 12,23; Offb 16,1.
Preisen die Ehre Gottes. Hi 38,7; Ps 148,2; Jes 6,3; Lk 2,13.14; Offb 5,11.12; 7,11.12.
Das Gesetz wurde durch den Dienst von E. gegeben. Ps 68,18; Apg 7,53; Hebr 2,2.
Verkündeten
– Die Empfängnis Christi. Mt 1,20.21; Lk 1,31.
– Die Geburt Christi. Lk 2,10-12.
– Die Auferstehung Christi. Mt 28,5-7; Lk 24,23.
– Die Himmelfahrt und Wiederkunft Christi. Apg 1,11.
– Die Empfängnis von Johannes dem Täufer. Lk 1,13.36.

Dienen Christus. Mt 4,11; Lk 22,43; Joh 1,51.
Sind Christus unterworfen. Eph 1,21; Kol 1,16; 2,10; 1Pt 3,22.
Werden die Ratschlüsse Christi ausführen. Mt 13,41; 24,31.
Werden Christus bei seiner Wiederkunft begleiten. Mt 16,27; 25,31; Mk 8,38; 2Th 1,7.
Kennen das Evangelium Christi und erfreuen sich daran. Eph 3,9.10; 1Tim 3,16; 1Pt 1,12.
Ihre Hilfe wird durch Gebet erlangt. Mt 26,53; Apg 12,5.7.
Freuen sich über jeden Sünder, der Buße tut. Lk 15,7.10.
Hüten die Kinder Gottes. Ps 34,8; 91,11.12; Dan 6,23; Mt 18,10.
Haben verschiedene Ordnungen. Jes 6,2; 1Th 4,16; 1Pt 3,22; Jud 1,9; Offb 12,7.
Dürfen nicht angebetet werden. Kol 2,18; Offb 19,10; 22,9.
Sind Vorbilder für Sanftmut. 2Pt 2,11; Jud 1,9.
Sind weise. 2Sam 14,20.
Sind mächtig. Ps 103,20.
Sind heilig. Mt 25,31.
Sind erwählt. 1Tim 5,21.
Sind unzählbar. Hi 25,3; Hebr 12,22.

**Entschlossenheit.**

Ist notwendig, um Gott zu dienen. Lk 9,62.
Ermahnungen zur E. Jos 24,14.15.
Wird ausgedrückt, indem man
– Gott von ganzem Herzen sucht. 2Chr 15,12.
– die Gebote Gottes hält. Neh 10,30.
– auf der Seite des Herrn steht. 2Mo 32,26.
– Gott ohne Abstriche nachfolgt. 4Mo 14,24; 32,12; Jos 14,8.
– Gott dient. Jes 56,6.
– Gott vollkommen liebt. 5Mo 6,5.

Der Segen der E. Jos 1,7.
Ist unvereinbar mit
– Einem geteilten Dienst. Mt 6,24.
– Ein geteiltes Herz. Jak 1,8.
– Zweifel zwischen zwei Meinungen. 1Kö 18,21.
– Abweichen nach rechts oder links. 5Mo 5,32.
– Ein nicht festes und nicht aufrichtiges Herz. Ps 78,8.37.

Beispiele:
– Mose. 2Mo 32,26.
– Kaleb. 4Mo 13,30.
– Josua. Jos 24,15.
– Ruth. Rt 1,16.
– Asa. 2Chr 15,8.
– David. Ps 17,3.
– Petrus. Joh 6,68.
– Paulus. Apg 21,13.
– Abraham. Hebr 11,8.

**Ephod, Das.**

Das Abzeichen des Priesteramtes. Hos 3,4.
Wurde getragen
– Vom Hohenpriester. 1Sam 2,28; 14,3.
– Von den gewöhnlichen Priestern. 1Sam 22,18.
– Von Personen, die am Gottesdienst beteiligt waren. 1Sam 2,18; 2Sam 6,14.

War üblicherweise aus Leinen. 1Sam 2,18; 2Sam 6,14.
Das E. für den Hohenpriester
– Die Anordnungen für seine Anfertigung. 2Mo 28,4.
– Wurde aus den Opfergaben des Volkes angefertigt. 2Mo 25,4.7.
– Wurde aus Gold, blauen und rotem Purpur, Scharlach etc. angefertigt. 2Mo 28,6; 29,2.3.

– Die Schulterteile des E. waren durch Onyxsteine verbunden, auf denen die Namen der zwölf Stämme Israels eingraviert waren. 2Mo 28,7.9-12; 39,4.6.7.
– Hatte einen Gürtel aus Kunsthandwerkerarbeit. 2Mo 28,8.
– Das Brustschild der Gerechtigkeit war untrennbar mit dem E. verbunden. 2Mo 28,25-28; 39,20.21.
– Wurde über dem Gewand getragen. 2Mo 28,31; 3Mo 8,7.
– Wurde mit seinem eigenen Gürtel befestigt. 3Mo 8,7.
– Wurde vom Hohenpriester getragen, wenn er aufgesucht wurde. 1Sam 23,6.9-12; 30,7.8.
– Wurde von götzendienerischen Priestern verwendet. Ri 8,27; 17,5; 18,14.
Wegen seiner Sünde wurde das E. von Israel genommen. Hos 3,4.

**Ephraim, Der Stamm.**
Stammte von Josephs zweiten Sohn ab, der von Jakob adoptiert wurde. 1Mo 41,52; 48,5.
Voraussagen über E. 1Mo 48,20; 5Mo 33,13-17.
Aus E. erwählte Personen
– Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,10.
– Um das Land auszukundschaften. 4Mo 13,8.
– Um das Land zu verteilen. 4Mo 34,24.
Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,32.33.
Führte die dritte Division Israels an. 4Mo 10,22.
Lagerte westlich vom Heiligtum. 4Mo 2,18.
Seine Opfergabe bei der Einweihung. 4Mo 7,48-53.
Seine Sippen. 4Mo 26,35.36.
Seine Stärke beim Einzug ins Land Kanaan. 4Mo 26,37.
Sagte auf dem Berg Garizim Amen zu den Segnungen. 5Mo 27,12.
Die Grenzen seines Erbes. Jos 16,5-9.
Konnte die Kanaaniter nicht austreiben, machte sie aber tributpflichtig. Jos 16,10; Ri 1,29.
Halfen
– Manasse bei der Einnahme von Bethel. Ri 1,22-25.
– Debora und Barak beim Kampf gegen Sisera. Ri 5,14.
– Gideon im Kampf gegen Midian. Ri 7,24.25.
Macht Gideon Vorwürfe, weil er sie nicht eher zur Unterstützung gegen Midian gerufen hatte. Ri 8,1-3.
Stritten mit Jephta, weil er sie nicht im Kampf gegen Ammon zu Hilfe gerufen hatte. Ri 12,1-4.
Wurden besiegt und viele von ihnen geschlagen. Ri 12,5.6.
Einige von ihnen waren bei der Krönung Davids anwesend. 1Chr 12,30.
David setzte Amtsleute über E. ein. 1Chr 27,10.20.
Der führende Stamm des Nordreiches Israel. Jes 7,2-17; Jer 31,9.20.
Viele aus E. schlossen sich unter Asa Juda an. 2Chr 15,9.
Viele aus E. machten bei Hiskias Passah und Reformation mit. 2Chr 30,18; 31,1.
Das Heiligtum stand lange Zeit in Silo, einer Stadt in E. Jos 18,1; 19,51.
Eines der Kälber Jeroboams wurde in Bethel aufgestellt, einer Stadt in E. 1Kö 12,29.
Herausragende Personen aus E.
– Josua. 4Mo 13,8; Jos 1,1.
– Abdon. Ri 12,13-15.
– Sichri. 2Chr 28,7.

**Erbarmen.**
Nach dem Vorbild Gottes. Lk 6,36.
Ist vorgeschrieben. 2Kö 6,21-23; Hos 12,7; Röm 12,20.21; Kol 3,12.
Soll ins Herz eingeprägt sein. Spr 3,3.
Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Ps 37,26; Jes 57,1.
Soll erwiesen werden
– Mit Freude. Röm 12,8.
– Unseren Geschwistern. Sach 7,9.
– Denen, die Not leiden. Lk 10,37.
– Den Armen. Spr 14,31; Dan 4,24.
– Irregegangenen. Lk 15,18-20; 2Kor 2,6-8.
– Gegenüber Tieren. Spr 12,10.
Befestigt den Thron von Königen. Spr 20,28.
Ist segensreich für jene, die es ausüben. Spr 11,17.
Die Glückseligkeit des Erweisens von E. Spr 14,21; Mt 5,7.
Heuchler haben kein E. Mt 23,23.
Tadel gegen solche, die kein E. haben. Hos 4,1.3; Mt 18,23-25; Jak 2,13.

**Erbarmen Gottes, Das.**
Ist Bestandteil seines Charakters. 2Mo 34,6.7; Ps 62,13; Neh 9,17; Jon 4,2.10.11; 2Kor 1,3.
Wird beschrieben als
– Groß. 4Mo 14,18; Jes 54,7.
– Reich. Eph 2,4.
– Mannigfaltig. Neh 9,27; Kla 3,32.
– Üppig. Ps 86,5.15; 103,8.
– Überströmend. 1Pt 1,3.
– Gewiss. Jes 55,3; Mi 7,20.
– Ewig. 1Chr 16,34; Ps 89,29; 106,1; 107,1; 136,1-26.
– Zart. Ps 25,6; 103,4; Lk 1,78.
– Jeden Morgen neu. Kla 3,23.
– Höher als die Himmel. Ps 36,6; 103,11.
– Erfüllt die Erde. Ps 119,64.
– Steht über allen seinen Werken. Ps 145,9.
– Ist seine Freude. Mi 7,18.
Er erweist sein E.
– In der Sendung Christi. Lk 1,78.
– In der Errettung. Tit 3,5.
– In seinem Langmut. Kla 3,22; Dan 9,9.
– Seinem Volk. 5Mo 32,43; 1Kö 8,23.
– Denen, die ihn fürchten. Ps 103,17; Lk 1,50.
– Gegenüber umkehrenden Abtrünnigen. Jer 3,12; Hos 14,5; Joel 2,13.
– Gegenüber bußfertigen Sündern. Ps 32,5; Spr 28,13; Jes 55,7; Lk 15,18-20.
– Den Notleidenden. Jes 49,13; 54,7.
– Den Waisen. Hos 14,4.
– Wem er will. Hos 2,25; Röm 9,15.18.
– Mit ewiger Gnade. Jes 54,8.
Ist ein Grund zur Hoffnung. Ps 130,7; 147,11.
Ist ein Grund zum Vertrauen. Ps 52,10.
Soll
– Für uns selbst erstrebt werden. Ps 6,3.
– Für andere erstrebt werden. Gal 6,16; 1Tim 1,2; 2Tim 1,18.
– Im Gebet erbeten werden. Ps 6,5; 25,6; 51,3.
– Anlass zu Freude sein. Ps 31,8.
– Gepriesen werden. 1Chr 16,34; Ps 115,1; 118,1-4.29; Jer 33,11.
Als Typus dargestellt
– Im Gnadenstuhl. 2Mo 25,17.
Beispiele:
– Lot. 1Mo 19,16.19.
– Epaphroditus. Phil 2,27.
– Paulus. 1Tim 1,13.

**Erdbeben.**
Inseln und Berge sind nicht von E. ausgenommen. Ps 114,4.6; Offb 6,14; 16,18.20.
Werden häufig begleitet von
– Vulkanausbrüchen. Ps 104,32; Nah 1,5.
– Flut und Ebbe des Meeres. 2Sam 22,8.16; Ps 18,8.16; 46,3.
– Öffnungen in der Erde. 4Mo 16,31.32.
– Umwälzungen der Berge. Ps 46,3; Sach 14,4.
– Zerreißen von Felsen. Mt 27,51.
Sind sichtbare Zeichen für
– Gottes Macht. Hi 9,6; Hebr 12,26.
– Gottes Gegenwart. Ps 68,8.9; 114,7.
– Gottes Zorn. Ps 18,8; 60,2; Jes 13,13.
Die Menschen werden von E. stets in Angst versetzt. 4Mo 16,34; Sach 14,5; Mt 27,54; Offb 11,13.
In der Bibel erwähnte E.:
– Am Berg Sinai. 2Mo 19,18.
– In der Wüste. 4Mo 16,31.32.
– In den Festungen der Philister. 1Sam 14,15.
– Als Elia von Isebel floh. 1Kö 19,11.
– Unter der Herrschaft Ussias. Am 1,1; Sach 14,5.
– Beim Tod des Herrn. Mt 27,51.
– Bei der Auferstehung des Herrn. Mt 28,2.
– In Philippi. Apg 16,26.
– Laut Voraussage bei der Zerstörung Jerusalems. Mt 24,7; Lk 21,11.
– Laut Voraussage bei der Wiederkunft Christi. Sach 14,4.
Symbolisiert
– Die Gerichte Gottes. Jes 24,19.20; 29,6; Jer 4,24; Offb 8,5.

– Den Umsturz von Königreichen. Hag 2,6.22; Offb 6,12.13; 16,18.19.

**Erde, Die.**

Die Welt im Allgemeinen. 1Mo 1,2.
Das Festland, das vom Wasser getrennt ist. 1Mo 1,10.
Gott
– Erschuf die E. 1Mo 1,1; Neh 9,6.
– Legte die Grundlagen der E. Hi 38,4; Ps 102,26.
– Hat die E. gebildet. Ps 90,2.
– Hat die E. ausgebreitet. Jes 42,5; 44,24.
– Hat die E. im Weltall aufgehängt. Hi 26,7.
– Trägt die E. Ps 75,4.
– Hat die E. gegründet. Ps 78,69; 119,90.
– Erleuchtet die E. 1Mo 1,14-16; Jer 33,25.
– Bewässert die E. Ps 65,10; 147,8.
– Macht die E. furchtbar. 1Mo 1,11; 27,28.
– Beobachtet die E. Sach 4,10.
– Ist der höchste Herrscher über die E. Hi 34,13; Ps 135,6.
– Regiert auf der E. 2Mo 8,18; Ps 97,1.
– Wird auf der E. erhöht sein. Ps 46,11.
Gehört dem Herrn. 2Mo 9,29; 1Kor 10,26.
Wurde als Wohnstätte geschaffen. Jes 45,18.
Erste Aufteilung der E. 1Mo 10,25.
Vorstellungen im Altertum über die Gestalt der E. Hi 11,9; 38,18; Spr 25,3.
Durch Hügel und Berge abwechslungsreich gestaltet. Hab 3,6.
Voller Mineralien. 5Mo 8,9; Hi 28,1-5.15-19.
Wird beschrieben als
– Gottes Fußschemel. Jes 66,1; Mt 5,35.
– Gefüllt mit Gottes Güte. Ps 33,5.
– Gefüllt mit Gottes Reichtümern. Ps 104,24.
– Gefüllt mit Gottes Erbarmen. Ps 119,64.
– Gefüllt mit Gottes Herrlichkeit. 4Mo 14,21; Jes 6,3.
– Strahlt von Gottes Herrlichkeit. Hes 43,2.
– Erzittert vor Gott. Ps 68,9; Jer 10,10.
– Zerfließt durch Gottes Stimme. Ps 46,7.
– Erhebt sich vor Gottes Gegenwart. Nah 1,5.
Der Mensch
– Wurde aus der E. gebildet. 1Mo 2,7; Ps 103,14.
– Empfing die Herrschaft über die E. 1Mo 1,26; Ps 115,16.
– Ist von Natur aus von der E. 1Kor 15,47-48.
– Ist von Natur aus auf die Dinge der E. gesinnt. Phil 3,19.
– Brachte einen Flucht über die E. 1Mo 3,17.
– Wird zur E. zurückkehren. 1Mo 3,19; Ps 146,4.
Die E. ist Gottes Gerichten unterworfen. Ps 46,9; Jes 11,4.
Ist durch Sünde verdorben. 1Mo 6,11.12; Jes 24,5.
Wurde durch Sünde fruchtlos gemacht. 5Mo 28,23; Ps 107,34.
Wurde durch Sünde zum Klagen und Schmachten gebracht. Jes 24,4; Jer 4,28; 12,4; Hos 4,3.
Satan durchstreift die E. Hi 1,7; 1Pt 5,8.
Wird erfüllt sein von der Erkenntnis Gottes. Jes 11,9; Hab 2,14.
Wurde einst überflutet. 1Mo 7,17-24.
Wird nie wieder überflutet. 1Mo 9,11; 2Pt 3,6.7.
Wird durch Feuer aufgelöst werden. 2Pt 3,7.10.12.
Wird erneuert. Jes 65,17; 2Pt 3,13.
Die Gläubigen werden die E. erben. Ps 25,13; Mt 5,5.

**Ergebenheit.**

Christus setzte ein Beispiel für E. Mt 26,39-44; Joh 12,27; 18,11.
Ist befohlen. Ps 37,7; 46,10.
Soll zum Ausdruck kommen durch
– Unterwerfung unter den Willen Gottes. 2Sam 15,26; Ps 42,6.12; Mt 6,10.
– Unterwerfung unter die Souveränität Gottes in seinen Ratschlüssen. Röm 9,20.21.
– Angesichts des Todes. Apg 21,13; 2Kor 4,16-5,1.
– Den Verlust von Besitz. Hi 1,15.16.21.
– Den Verlust von Kindern. Hi 1,18.19.21.
– Züchtigungen. Hebr 12,9.
– Körperlichen Leiden. Hi 2,8-10.
Die Gottlosen haben keine E. Spr 19,3.
Ermahnung zur E. Ps 37,1-11.
Motivationen zur E.:
– Gottes Größe. Ps 46,11.
– Gottes Liebe. Hebr 12,6.
– Gottes Gerechtigkeit. Neh 9,33.
– Gottes Weisheit. Röm 11,32.33.
– Gottes Treue. 1Pt 4,19.
– Unsere eigene Sündhaftigkeit. Kla 3,39; Mi 7,9.
Beispiele:
– Jakob. 1Mo 43,14.
– Aaron. 3Mo 10,3.
– Die Israeliten. Ri 10,15.
– Eli. 1Sam 3,18.
– David. 2Sam 12,23.
– Hiskia. 2Kö 20,19.
– Hiob. Hi 2,10.
– Stephanus. Apg 7,59.
– Paulus. Apg 21,13.
– Die Jünger. Apg 21,14.
– Petrus. 2Pt 1,14.

**Erlösung.**

Ihre Definition. 1Kor 6,20; 7,23.
Geschieht von Gott. Jes 44,21-23; 43,1; Lk 1,68.
Geschieht durch Christus. Mt 20,28; Gal 3,13.
Geschieht durch das Blut Christi. Apg 20,28; Hebr 9,12; 1Pt 1,19; Offb 5,9.
Christus wurde gesandt, um die E. auszuführen. Gal 4,4.5.
Christus ist uns zur E. geworden. 1Kor 1,30.
Bedeutet E. von
– Der Knechtschaft des Gesetzes. Gal 4,5.
– Dem Fluch des Gesetzes. Gal 3,13.
– Der Macht der Sünde. Röm 6,18.22.
– Der Macht des Todes. Ps 49,16.
– Allen Trübsalen. Ps 25,22.
– Allem Unrecht. Ps 130,8; Tit 2,14.
– Allem Bösen. 1Mo 48,16.
– Der gegenwärtigen bösen Welt. Gal 1,4.
– Eitlem Wandel. 1Pt 1,18.
– Feinden. Ps 106,10.11; Jer 15,21.
– Dem Tod. Hos 13,14.
– Untergang. Ps 103,4.
Der Mensch kann keine E. bewirken. Ps 49,8.
Vergängliche Dinge können keine E. erwerben. 1Pt 1,18.
Vermittelt uns
– Rechtfertigung. Röm 3,24.
– Sündenvergebung. Eph 1,7; Kol 1,14.
– Sohnschaft. Gal 4,4.5.
– Reinigung. Tit 2,14.
Das gegenwärtige Leben ist die einzige Gelegenheit zur E. Hi 36,18.19.
Wird beschrieben als
– Kostbar. Ps 49,9.
– Reichhaltig. Ps 130,7.
– Ewig. Hebr 9,12.
Gegenstände der E.
– Die Seele. Ps 49,9.
– Der Leib. Röm 8,23.
– Das Leben. Ps 103,4; Kla 3,58.
– Das Erbe. Eph 1,14.
Offenbart
– Die Macht Gottes. Jes 50,2.
– Die Gnade Gottes. Jes 52,3.
– Die Liebe und das Mitgefühl Gottes. Jes 63,9; Joh 3,16; Röm 6,8; 1Joh 4,10.
Ein Grund zum Loben. Jes 44,22.23; 51,11.
Die alttestamentlichen Gläubigen sind Teilhaber der E. Hebr 9,15.
Die Teilhaber der E.
– Sind das Eigentum Gottes. Jes 43,1; 1Kor 6,20.
– Sind Erstlingsfrüchte für Gott. Offb 14,4.
– Sind ein auserwähltes Volk. 2Sam 7,23; Tit 2,14; 1Pt 2,9.
– Sind der E. gewiss. Hi 19,25; Ps 31,6.
– Sind auf den Tag der E. versiegelt. Eph 4,30.
– Eifern um gute Werke. Eph 2,10; Tit 2,14; 1Pt 2,9.
– Wandeln sicher in Heiligkeit. Jes 35,8.9.
– Werden freudig nach Zion zurückkehren. Jes 35,10.
– Nur sie können die Lieder des Himmels lernen. Offb 14,3.4.
– Geben sich Gott hin. Ps 31,6.

– Haben ein Unterpfand auf die Vollendung der E. Eph 1,14; 2Kor 1,22.
– Warten auf die Vollendung der E. Röm 8,23; Phil 3,20.21; Tit 2,11-13.
– Beten für die Vollendung der E. Ps 26,11; 44,27.
– Loben Gott für die E. Ps 71,23; 103,4; Offb 5,9.
– Sollen Gott für die E. verherrlichen. 1Kor 6,20.
– Sollen furchtlos sein. Jes 43,1.
Als Typus dargestellt durch
– Israel. 2Mo 6,6.
– Den Erstgeborenen. 2Mo 13,11-15; 4Mo 18,15.
– Das Lösegeld. 2Mo 30,12-15.
– Den Hausknecht. 3Mo 25,47-54.

**Ernte, Die.**
Das Einsammeln der Früchte des Feldes. Mk 4,29.
Soll ohne Unterbrechung fortdauern. 1Mo 8,22.
Wird genannt
– Die verordneten Wochen der Ernte. Jer 5,24.
– Erntezeit. 2Sam 23,13; Jer 50,16.
– Die Felder erschienen vor der E. weiß. Joh 4,35.
Die Gersten-E. war am Passahfest. 3Mo 23,6.10; Rt 1,22.
Die Weizen-E. war am Pfingstfest. 2Mo 34,22; 1Sam 12,17.
Männer und Frauen arbeiteten in der E. Rt 2,8.9.
Beschäftigte Personen:
– Schnitter. Rt 2,4.
– Garbenbinder. 1Mo 37,7; Ps 129,7.
– Wurden Arbeiter genannt. Mt 9,37.
– Wurden während der E. vom Landwirt ernährt. Rt 2,14.
– Erhielten Lohn. Joh 4,35.
– Wurden oft um ihren Lohn betrogen. Jak 5,4.
Der Früh- und Spätregen war zu einer reichlichen Ernte notwendig. Jer 5,24; Am 4,7.
Beim Warten auf die E. war Geduld erforderlich. Jak 5,7.
Wurde erst dann begonnen, wenn die Erstlingsfrucht Gott dargebracht worden war. 3Mo 23,10.14.
Eine Zeit großer Freude. Ps 126,6; Jes 9,2.
Wurde im Sabbatjahr ausgelassen. 3Mo 25,5.
Wurde im Jubeljahr ausgelassen. 3Mo 25,11.12.
Der Sabbat musste auch während der E. eingehalten werden. 2Mo 34,21.
Die rechtmäßige Versorgung der Armen während der E. 3Mo 19,9.10; 23,22; 5Mo 24,19.
Ein Ausfall der E.
– Wurde durch große Dürre verursacht. Am 4,7.
– Wurde durch Heuschreckenplagen verursacht. Joel 1,4.
– Dauerte manchmal mehrere Jahre an. 1Mo 45,6.
– War ein Grund für große Betrübnis. Jes 16,9; Joel 1,11.
– War eine Strafe für Sünde. Jes 17,10.11.
Faulheit während der E. führte zum Ruin. Spr 10,5.
Übernatürliche Donner usw. während der E. 1Sam 12,17.18.
Symbolisiert
– Zeiten der Gnade. Jer 8,20.
– Das Ende der Welt. Mt 13,30.39.
– Eine Zeit hoher Bereitschaft, das Evangelium anzunehmen. Mt 9,37.38; Joh 4,35.
– Eine Zeit des Gerichts. Jer 51,33; Hos 6,11.
– Reife zum Zorn. Joel 3,13; Offb 14,15.
– (Tau bei der E.) Gottes Schutz. Jes 18,4.
– (Kälte bei der E.) eine erfrischende Nachricht. Spr 25,13.
– (Regen bei der E.) Ehre, die Narren erwiesen wird. Spr 26,1.

**Ernte, Die.**
Das Schneiden des Getreides zur Erntezeit. Hi 24,6; 3Mo 23,10.
Zur E. wurde die Sichel verwendet. 5Mo 16,9; Mk 4,29.
Männer und Frauen arbeiteten in der E. Rt 2,8.9.
Die Juden durften nicht ernten:
– Die Ränder ihrer Felder. 3Mo 19,9; 23,22.
– Im Sabbatjahr. 3Mo 25,5.
– Im Jubeljahr. 3Mo 25,11.
– Die Felder von anderen. 5Mo 23,26.
Die Methode des Getreideauflesens. Ps 129,7; Jes 17,5.
Das Getreide wurde nach der E. in Garben gebündelt. 1Mo 37,7; Ps 129,7.
Die Arbeiter der E.
– Unterstanden der Aufsicht eines Verwalters. Rt 2,5.6.
– Wurden vom Besitzer beobachtet. Rt 2,4; 2Kö 4,18.
– Wurden vom Besitzer ernährt, der selber den Vorsitz bei den Mahlzeiten führte. Rt 2,14.
– Empfingen Lohn. Joh 4,36; Jak 5,4.
Ein Zeit großer Freude. Ps 126,5.6.
Bei den Juden wurden wegen ihrer Sünde oft die E. behindert. Mi 6,15.
Die E. war wegen Sünde oft spärlich. Jer 12,13.
Symbolisiert
– Das Empfangen des Lohnes für Gottlosigkeit. Hi 4,8; Spr 22,8; Hos 8,7; Gal 6,8.
– Das Empfangen des Lohnes für Gerechtigkeit. Hos 10,12; Gal 6,8.9.
– Geistliche Arbeiter empfangen zeitliche Versorgung für geistliche Arbeit. 1Kor 9,11.
– Das Sammeln von Seelen für Gott. Joh 4,38.
– Die Gerichte Gottes über die antichristliche Welt. Offb 14,14-16.
– Das Endgericht. Mt 13,30.39-43.

**Errettung, Heil.**
Ist von Gott. Ps 3,9; 37,39; Jer 3,23.
Ist die Absicht Gottes. 2Tim 1,9.
Ist von Gott verordnet. 1Th 5,9.
Gott ist bereit, E. zu geben. 1Tim 2,4.
Ist von Christus. Jes 63,9; Eph 5,23.
Ist allein durch Christus. Jes 45,21.22; 59,16; Apg 4,12.
Wurde nach dem Sündenfall verkündet. 1Mo 3,15.
Die E. Israels ist vorausgesagt. Jes 35,4; 45,17; Sach 9,16; Röm 11,26.
Die E. der Heiden ist vorausgesagt. Jes 45,22; 49,6; 52,10.
Offenbart im Evangelium. Eph 1,13; 2Tim 1,10.
Kam durch den Fall der Juden zu den Heiden. Röm 11,11.
Christus
– Ist der Anführer der E. Hebr 2,10.
– Ist der Urheber der E. Hebr 5,9.
– Ist zur E. verordnet. Jes 49,6.
– Wurde zur E. auferweckt. Lk 1,69.
– Hat E. Sach 9,9.
– Bringt E. mit sich. Jes 62,11; Lk 19,9.
– Ist mächtig, um E. zu bewirken. Jes 63,1; Hebr 7,25.
– Kam, um E. zu bewirken. Mt 18,11; 1Tim 1,15.
– Starb, um E. zu bewirken. Joh 3,14.15; Gal 1,4.
– Wurde erhöht, um E. zu geben. Apg 5,31.
Ist nicht aus Werken. Röm 11,6; Eph 2,9; 2Tim 1,9; Tit 3,5.
Ist aus Gnade. Eph 2,5.8; 2Tim 1,9; Tit 2,11.
Ist aus Liebe. Röm 5,8; 1Joh 4,9.10.
Ist aus Erbarmen. Ps 6,5; Tit 3,5.
Ist aufgrund der Langmut Gottes. 2Pt 3,15.
Ist durch Glauben an Christus. Mk 16,16; Apg 16,31; Röm 10,9; Eph 2,8; 1Pt 1,5.
Versöhnung mit Gott ist ein Unterpfand der E. Röm 5,10.
Bedeutet Befreiung von
– Sünde. Mt 1,21; 1Joh 3,5.
– Unreinheit. Hes 36,29.
– Dem Teufel. Kol 2,15; Hebr 2,14.15.
– Zorn. Röm 5,9; 1Th 1,10.
– Dieser gegenwärtigen bösen Welt. Gal 1,4.
– Feinden. Lk 1,71.74.
– Dem ewigen Tod. Joh 3,16.17.
Das Bekennen Christi ist notwendig zur E. Röm 10,10.
Wiedergeburt ist notwendig zur E. Joh 3,3.
Endgültiges Beharren ist notwendig zur E. Mt 10,22.
Wird beschrieben als
– Groß. Hebr 2,3.
– Gloreich. 2Tim 2,10.

– Gemeinsam. Jud 1,3.
– Von Geschlecht zu Geschlecht. Jes 51,8.
– Bis aufs Äußerste. Hebr 7,25.
– Ewig. Jes 45,17; 51,6; Hebr 5,9.
Die Propheten suchten und forschten danach. 1Pt 1,10.
Das Evangelium ist die Kraft Gottes zur E. Röm 1,16; 1Kor 1,18.
Die Verkündigung des Wortes Gottes ist das verordnete Mittel zur E. 1Kor 1,21.
Die Bibel kann weise machen zur E. 2Tim 3,15; Jak 1,21.
Jetzt ist der Tag der E. Jes 49,8; 2Kor 6,2.
E. von Sünde muss mit Furcht und Zittern bewirkt werden. Phil 2,12.
Die Gläubigen
– Sind zur E. erwählt. 2Th 2,13; 2Tim 1,9.
– Sind dazu gesetzt, die E. zu erlangen. 1Th 5,9.
– Sind Erben der E. Hebr 1,14.
– Haben E. durch Gnade. Apg 15,11.
– Haben in ihrem geduldigen Leiden für Christus ein Zeichen der E. Phil 1,28.29.
– Werden durch die Kraft Gottes zur E. bewahrt. 1Pt 1,5.
– Werden mit E. geschmückt. Ps 149,4.
– Werden mit E. bekleidet. Jes 61,10.
– Werden mit E. gesättigt. Lk 2,30.
– Lieben die E. Ps 40,17.
– Hoffen auf die E. Kla 3,26; Röm 8,24.
– Erwarten die E. 1Mo 49,18; Kla 3,26.
– Sehnen sich nach der E. Ps 119,81.174.
– Suchen eifrig die E. Ps 119,123.
– Nähern sich täglich der E. Röm 13,11.
– Empfangen die E. als das Ziel ihres Glaubens. 1Pt 1,9.
– Begrüßen die frohe Botschaft der E. Jes 52,7; Röm 10,15.
– Beten, um von E. heimgesucht zu werden. Ps 85,8; 106,4; 119,41.
– Beten um Gewissheit der E. Ps 35,3.
– Beten um Freude an der E. Ps 51,14.
– Lassen ihre E. an ihren Werken erkennen. Hebr 6,9.10.
– Schreiben ihre E. Gott zu. Ps 25,5; Jes 12,2.
– Preisen Gott für die E. 1Chr 16,23; Ps 96,2.
– Denken dankbar an die E. Ps 116,12.
– Freuen sich in ihrer E. Ps 9,15; 21,2; Jes 25,9.
– Rühmen sich ihrer E. 1Kor 1,31; Gal 6,14.
– Verkündigen die E. Ps 40,11; 71,15.
Gottgemäße Trübsal bewirkte Buße zur E. 2Kor 7,10.
Die ganze Erde wird E. sehen. Jes 52,10; Lk 3,6.
Geistliche Führungspersonen
– Vermitteln Erkenntnis der E. Lk 1,77.
– Zeigen den Weg der E. Apg 16,17.
– Sollen zur E. ermahnen. Hes 3,18.19; Apg 2,40.
– Sollen arbeiten, um andere zur E. zu führen. Röm 11,14.
– Sollen mit E. bekleidet sein. 2Chr 6,41; Ps 132,16.
– Sollen mit Selbstverleugnung andere zur E. führen. 1Kor 9,22.
– Sollen Leiden auf sich nehmen, damit die Erwählten die E. erlangen. 2Tim 2,10.
– Sind ein Wohlgeruch Christi für Gott, in denen, die E. erlangen. 2Kor 2,15.
Das Himmelsheer schreibt die E. Gott zu. Offb 7,10; 19,1.
E. wird vergeblich gesucht bei
– Götzen. Jes 45,20; Jer 2,28.
– Irdischer Macht. Jer 3,23.
Wer die E. ablehnt, für den gibt es kein Entrinnen. Hebr 2,3.
Ist von den Gottlosen weit entfernt. Ps 119,155; Jes 59,11.
Wird Symbolisiert durch
– Einen Felsen. 5Mo 32,15; 2Sam 22,47; Ps 95,1.
– Ein Horn. Ps 18,3; Lk 1,69.
– Einen Turm. 2Sam 22,51.
– Einen Helm. Jes 59,17; Eph 6,17.
– Ein Schild. 2Sam 22,36.
– Eine Lampe. Jes 62,1.
– Einen Becher. Ps 116,13.
– Kleidung. 2Chr 6,41; Ps 132,16; 149,4; Jes 61,10.
– Brunnen. Jes 12,3.
– Mauern und Bollwerke. Jes 26,1; 60,18.
– Streitwagen. Hab 3,8.
– Einen Sieg. 1Kor 15,57.
Als Typus dargestellt. 4Mo 21,4-9; Joh 3,14.15.

**Erstgeborene, Der.**
Der E. von Mensch und Tier war Gott geweiht. 2Mo 13,2.12; 22,29.
Die Weihe des E. erinnerte an das Verschonen der E. Israels. 2Mo 13,15; 4Mo 3,13; 8,17.
E. von reinen Tieren
– Sollten nicht arbeiten. 5Mo 15,19.
– Sollten nicht geschoren werden. 5Mo 15,19.
– Sollten sieben Tage lang nicht vom Muttertier weggenommen werden. 2Mo 22,29; 3Mo 22,27.
– Wurden als Opfer dargebracht. 4Mo 18,17.
– Konnten kein freiwilliges Opfers sein. 3Mo 27,26.
– Der Ursprung ihrer Opferung. 1Mo 4,4.
– Das Fleisch der geopferten E. der reinen Tiere war der Anteil der Priester. 4Mo 18,18.
E. von unreinen Tieren
– Musste erlöst werden. 4Mo 18,15.
– Das Gesetz der Erlösung der E. von reinen Tieren. 4Mo 18,16.
– Des Esels musste mit einem Lamm erlöst oder sein Genick gebrochen werden. 2Mo 13,13; 34,20.
Die E. Israels
– Der Stamm Levi wurde anstelle der E. genommen. 4Mo 3,12.40-43; 8,18.
– Mussten erlöst werden. 2Mo 34,20; 4Mo 18,15.
– Der Preis ihrer Erlösung. 4Mo 3,46.47.
– Das Lösegeld wurde dem Priester gegeben. 4Mo 3,48-51.
Die Gesetze über die E. wurden nach der Gefangenschaft erneut eingesetzt. Neh 10,37.
Die Gesetze über die E. wurden bei der Geburt Christi beachtet. Lk 2,22.23.
Der Anfang von Stärke und vorzüglicher Kraft. 1Mo 49,3; 5Mo 21,17.
Kostbar und wertvoll. Mi 6,7; Sach 12,10.
Gegenstände besonderer Liebe. 1Mo 25,28; Jer 31,9.20.
Die Vorrechte des E.
– Vorrang in der Familie. 1Mo 48,13.14.
– Autorität über jüngere Kinder. 1Mo 27,29; 1Sam 20,29.
– Besonderer Segen durch den Vater. 1Mo 27,4.35.
– Erbt den Titel und die Macht des Vaters. 2Chr 21,3.
– Ein doppeltes Erbteil. 5Mo 21,17.
– Im Todesfall musste der nächststehende Bruder dem E. Nachkommenschaft aufziehen. 5Mo 25,5.6; Mt 22,24-28.
– Durfte nicht durch Willkür der Eltern aus seiner Position gesetzt werden. 5Mo 21,15.16.
– Konnten durch Fehlverhalten verwirkt werden. 1Mo 49,3.4.8; 1Chr 5,1.
– Konnten verkauft werden. 1Mo 25,31.33; Hebr 12,16.17.
Beispiele von ausgetauschtem Recht des E.
– Kain. 1Mo 4,4.5.
– Japhet. 1Mo 10,21.
– Ismael. 1Mo 17,19-21.
– Esau. 1Mo 25,23; Röm 9,12.13.
– Manasse. 1Mo 48,15-20.
– Ruben u.a. 1Chr 5,1.2.
– Aaron. 2Mo 7,1.2; 4Mo 12,2.8.
– Davids Brüder. 1Sam 16,6-12.
– Adonja. 1Kö 2,15.22.
Symbolisiert
– Die Würde usw. Christi. Ps 89,28; Röm 8,29; Kol 1,18.
– Die Würde usw. der Gemeinde. Hebr 12,23.

**Erstlingsfrucht, Die.**
Musste ins Haus Gottes gebracht werden. 2Mo 34,26.
Verschiedene Arten von E.:
– Gerstenernte. 3Mo 23,10-14.
– Weizenernte. 2Mo 23,16; 3Mo 23,16.17.
– Wein und Öl. 5Mo 18,4.
– Wolle. 5Mo 18,4.
– Honig. 2Chr 31,5.
– Baumfrüchte im vierten Jahr. 3Mo 19,23.24.
– Alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse. 5Mo 26,2.

Musste das Beste ihrer Art sein. 4Mo 18,12.
War heilig dem Herrn. Hes 48,14.
Gott wurde durch das Darbringen der E. geehrt. Spr 3,9.
Die Opferung der E. heiligte die ganze Frucht. Röm 11,16.
Muss dargebracht werden
- Unverzüglich. 2Mo 22,28.
- In einem Korb. 5Mo 26,2.
- Mit Danksagung. 5Mo 26,3-10.

Wurde an die Priester verteilt. 4Mo 18,12.13; 3Mo 23,20; 5Mo 18,3-5.
Das Gesetz der E. wurde nach der Gefangenschaft erneut eingesetzt. Neh 10,36.38; 13,31.
Symbolisiert
- Die jüdische Gemeinde. Jer 2,3.
- Die ersten Bekehrten an einem neuen Ort. Röm 16,5.
- Die Gemeinde Christi. Jak 1,18; Offb 14,4.
- Die Auferstehung Christi. 1Kor 15,20.23.

**Erwählung.**

Christi als Messias. Jes 42,1; 1Pt 2,6.
Der heiligen Engel. 1Tim 5,21.
Israels. 5Mo 7,6; Jes 45,5.
Der geistlichen Amtspersonen. Lk 6,13; Apg 9,15.
Der Gemeinden. 1Pt 5,13.
Die E. der Gläubigen ist
- Von Gott. 1Th 1,4; Tit 1,1.
- Durch Christus. Joh 13,18; 15,16.
- In Christus. Eph 1,4.
- Persönlich. Mt 20,16; Joh 6,44; Apg 22,14; 2Joh 13.
- Nach dem Ratschluss Gottes. Röm 9,11; Eph 1,11.
- Nach Vorerkenntnis Gottes. Röm 8,29; 1Pt 1,2.
- Ewig. Eph 1,4.
- Souverän. Röm 9,15.16; 1Kor 1,27; Eph 1,11.
- Ungeachtet von Verdienst. Röm 9,11.
- Aus Gnade. Röm 11,5.
- Im Himmel aufgezeichnet. Lk 10,20.
- Zur Ehre Gottes. Eph 1,6.
- Durch Glauben. 2Th 2,13.
- Durch Heiligung des Geistes. 1Pt 1,2.
- Zur Sohnschaft. Eph 1,5.
- Zum Heil. 2Th 2,13.
- Zur Gleichgestalt mit Christus. Röm 8,29.
- Zu guten Werken. Eph 2,10.
- Zum geistlichen Kampf. 2Tim 2,4.
- Zur ewigen Herrlichkeit. Röm 9,23.

Versichert die Gläubigen
- Der wirksamen Berufung. Röm 8,30.
- Der göttlichen Belehrung. Joh 17,6.
- Des Glaubens an Christus. Apg 13,48.
- Der Annahme bei Gott. Röm 11,7.
- Der Bewahrung. Mk 13,20.
- Dass Gott ihnen Recht verschaffen wird. Lk 18,7.
- Dass alle Dinge ihnen zum Guten dienen. Röm 8,28.
- Des Segens. Ps 33,12; 65,5.
- Des Erbes. Jes 65,9; 1Pt 1,4.5.

Sollte dazu führen, dass man die Gnaden entwickelt. Kol 3,12.
Sollte durch Fleiß ersichtlich werden. 2Pt 1,10.
Die Gläubigen können sich der E. sicher sein. 1Th 1,4.
Beispiele:
- Isaak. 1Mo 21,12.
- Abram. Neh 9,7.
- Serubbabel. Hag 2,23.
- Die Apostel. Joh 13,18; 15,19.
- Jakob. Röm 9,12.13.
- Rufus. Röm 16,13.
- Paulus. Gal 1,15.

**Erz (Bronze oder Kupfer).**

Wurde in den Bergen ausgegraben. 5Mo 8,9.
Wurde durch Schmelzen gereinigt. Hi 28,2.
Eigenschaften:
- Stärke. Hi 40,18.
- Härte. 3Mo 26,19.
- Gelbliche Farbe. Esr 8,27.
- Schmelzbarkeit. Hes 22,18.20.
- Klangresonanz. 1Kor 13,1.

Funkelt und glänzt. 2Chr 4,16; Hes 1,7.
Weniger wert als Gold und Silber. Jes 60,17; Dan 2,32.39.
Ursprung der Arbeit mit E. 1Mo 4,22.
Ausgedehnter Handel mit E. Hes 27,13; Offb 18,12.
Arbeit mit E. war ein Beruf. 1Mo 4,22; 1Kö 7,14; 2Chr 24,12; 2Tim 4,14.
In Kanaan gab es reichlich E. 5Mo 8,9; 33,25.
Im Krieg:
- Wurde es oft in großen Mengen gebraucht. Jos 22,8; 2Sam 8,8; 2Kö 25,13-16.
- Wurde es im Feuer gereinigt. 4Mo 31,21-23.
- Wurde es allgemein Gott geweiht. Jos 6,19.24; 2Sam 8,10.11.

Opfergaben an E. für das Heiligtum. 2Mo 38,29.
Wurde von David für den Tempel gesammelt. 1Chr 22,3.14.16; 29,2.
Opfergaben an E. für den Tempel. 1Chr 29,6.7.
Zu Münzen geprägt. Mt 10,9; Mk 12,41.
Verarbeitet zu
- Spiegeln. 2Mo 38,8.
- Tore. Ps 107,16; Jes 45,2.
- Riegeln für Tore. 1Kö 4,13.
- Ketten. Ri 16,21; 2Kö 25,7.
- Schilden. 1Kö 14,27; 2Chr 12,10.
- Helmen. 1Sam 17,5.
- Beinschonern. 1Sam 17,6.
- Gefäßen im Haushalt. Mk 7,4.
- Sakralen Gefäßen. 2Mo 27,3; 1Kö 7,45.
- Altären. 2Mo 27,2; 39,39.
- Sockeln für Säulen. 2Mo 38,10.11.17.
- Waschbecken. 2Mo 30,18; 1Kö 7,38.
- Säulen. 1Kö 7,15.16.
- Götzen. Dan 5,4; Offb 9,20.
- Musikinstrumenten. 1Chr 15,19.

Mose machte eine Schlange aus E. 4Mo 21,9; 2Kö 18,4.
Symbolisiert:
- Hartnäckige Sünder. Jes 48,4; Jer 6,28.
- Die Ratschlüsse Gottes. Sach 6,1.
- Die Stärke und Entschlossenheit Christi. Dan 10,6; Offb 1,15.
- Die Stärke, die den Gläubigen verliehen ist. Jer 15,20; Mi 4,13.
- Das Mazedonische Reich. Dan 2,39.
- Extreme Dürre. 5Mo 28,23.
- Unfruchtbar gewordenes Land. 3Mo 26,19.

**Esel, der wilde.**

Lebt an wilden und einsamen Orten. Hi 39,6; Jes 32,14; Dan 5,21.
Durchstreift die Berge auf Suche nach Nahrung. Hi 39,8.
Wiehert, wenn er hungrig ist. Hi 6,5.
Leidet in der Hungersnot. Jer 14,6.
Wird beschrieben als:
- Völlig frei. Hi 39,5.
- Störrisch. Hi 11,12.
- Unsozial. Hos 8,9.

Verachtet seine Verfolger. Hi 39,7.
Wird von Gott versorgt. Ps 104,10.11.
Symbolisiert:
- Die Sturheit des natürlichen Menschen. Hi 11,12.
- Den Gottlosen in seinem Streben nach Sünde. Hi 24,5.
- Israel in seiner Liebe zu Götzen. Jer 2,23.24.
- Die Macht des Assyers. Hos 8,9.
- Die Ismaeliten (Hebräer). 1Mo 16,12.

**Esel, Der zahme.**

Unrein. 3Mo 11,2.3.26; 2Mo 13,13.
Wird beschrieben als:
- Mit Instinkt. Jes 1,3.
- Stark. 1Mo 49,14.
- Liebt Bequemlichkeit. 1Mo 49,14.15.

Wurde oft mit Weinblättern gefüttert. 1Mo 49,11.
Gehörte zum Reichtum der Patriarchen. 1Mo 12,16; 30,43; Hi 1,3; 42,12.
Wurde verwendet:
- In der Landwirtschaft. Jes 30,6.24.
- Als Lastträger. 1Mo 42,26; 1Sam 25,18.
- Zum Reiten. 1Mo 22,3; 4Mo 22,21.
- In Gespannen. Jes 21,7.
- Im Krieg. 2Kö 7,7.10.

Mit Zügeln gelenkt. Spr 26,3.
Mit einem Stock angetrieben. 4Mo 22,23.27.
Oft von Frauen beritten. Jos 15,18; 1Sam 25,20.
Von hochrangigen Personen beritten. Ri 10,3.4; 2Sam 16,2.
Die Richter Israels ritten auf weißen E. Ri 5,10.
Junge E. waren am wertvollsten für die Arbeit. Jes 30,6.24.
Vertrauenswürdige Person wurden beauftragt, sich um E. zu kümmern. 1Mo 36,24; 1Sam 9,3; 1Chr 27,30.

Korrupte Regenten nahmen sich oft unrechtmäßig E. 4Mo 16,15; 1Sam 8,16; 12,3.
Wurden später als niederträchtige Geschöpfe angesehen. Jer 22,19.
Gesetze bezüglich E.:
– Durften nicht begehrt werden. 2Mo 20,17.
– Wenn sie unter einer Last zusammenbrachen, musste man ihnen helfen. 2Mo 23,5.
– Verirrte E. mussten zu ihren Besitzern zurückgebracht werden. 2Mo 23,4; 5Mo 22,1.
– Um verirrte E. musste man sich kümmern, bis der Besitzer gefunden war. 5Mo 22,2.3.
– E. durften nicht mit Ochsen zusammengejocht werden. 5Mo 22,10.
– E. mussten die Sabbatruhe einhalten. 5Mo 5,14.
– Wenn der erstgeborene E. nicht erlöst wurde, musste ihm der Nacken gebrochen werden. 2Mo 13,13; 34,20.
– Christus zog auf einem E. in Jerusalem ein. Sach 9,9; Joh 12,14.
Wunder in Verbindung mit E.:
– Bileams E. redete. 4Mo 22,28; 2Pt 2,16.
– Simson schlug 1000 Mann mit einem Eselskinnbacken. Ri 15,16.
– Aus einer E.kinnbacke kam Wasser hervor. Ri 15,19.
– Wurde von einem Lösen nicht zerrissen. 1Kö 13,28.
– Wurden während der Hungersnot in Samaria gegessen. 2Kö 6,25.

**Eule, Die.**
Verschiedene Arten von E. 3Mo 11,16.17; 5Mo 14,15.16.
Unrein und als Nahrung ungeeignet. 3Mo 11,13.16.
Wird beschrieben:
– Hat eine klagende Stimme. Mi 1,8.
– Ist zur Einsamkeit veranlagt. Ps 102,7.
– Geht sorgsam mit ihren Jungen um. Jes 34,15.
Bewohnte verlassene Städte und Häuser. Jes 13,21; 34,11-14; Jer 50,39.
Symbolisiert klagende Menschen. Ps 102,7.

**Euphrat, Der.**
Ein Fluss aus Eden. 1Mo 2,14.
Wurde genannt
– Der Strom. 2Mo 23,31; Jos 24,2; Neh 2,7; Ps 72,8.
– Der große Strom. 1Mo 15,18; 5Mo 1,7.
Sein Wasser wurde als gesund angesehen. Jer 2,18.
Seine Ufer waren oft überschwemmt. Jes 8,7.8.
Bildet die Grenze Assyriens. 2Kö 23,29; Jes 7,20.
Babylon liegt am E. Jer 51,13.36.
Bildet die äußerste östliche Grenze des gelobten Landes. 1Mo 15,18; 5Mo 1,7; 11,24.
Die ägyptische Armee wurde am Euphrat vernichtet. Jer 46,2.6.10.
In der babylonischen Gefangenschaft saßen die Juden oft am E. Ps 137,1.
Jeremia veranschaulichte die Gefangenschaft Judas, indem er seinen Gürtel am E. deponierte. Jer 13,3-9.
Prophezeiungen über Babylon wurden als Zeichen in den E. geworfen. Jer 51,63.
Der E. wird Schauplatz künftiger Gerichte sein. Offb 16,12.

**Evangelium, Das.**
Ist die gute Botschaft der Freude für alle Völker. Lk 2,10.11.31.32.
Wurde vorausgesagt. Jes 41,27; 52,7; 61,1-3; Mk 1,15.
Wurde im Alten Testament verkündet. Hebr 4,2.
Offenbart die Gnade Gottes. Apg 14,3; 20,32.
Durch das E. kann man die Herrlichkeit Gottes erkennen. 2Kor 4,4.6.
Durch das E. bringt Jesus Leben und Unsterblichkeit ans Licht. 2Tim 1,10.
Das E. ist die Kraft Gottes zum Heil. Röm 1,16; 1Kor 1,18; 1Th 1,5.
Das E. ist herrlich. 2Kor 4,4.
Das E. ist ewig. 1Pt 1,25; Offb 14,6.
Wurde von Christus verkündet. Mt 4,23; Mk 1,14.
Predigern ist die Verkündigung des E. anvertraut. 1Kor 9,17.
Wurde im Voraus Abraham verkündet. 1Mo 22,18; Gal 3,8.
Wurde verkündet
– Den Juden zuerst. Lk 24,47; Apg 13,46.
– Den Heiden. Mk 13,10; Gal 2,2.9.
– Den Armen. Mt 11,5; Lk 4,18.
– Der ganzen Schöpfung. Mk 16,15; Kol 1,23.
Muss geglaubt werden. Mk 1,15; Hebr 4,2.
Bringt Frieden. Lk 2,10.14; Eph 6,15.
Bringt Hoffnung. Kol 1,23.
Die Gläubigen haben Gemeinschaft im E. Phil 1,5.
Im E. ist die Fülle der Segnungen Gottes. Röm 15,29.
Die das E. annehmen, sollen
– An der Wahrheit des E. festhalten. Gal 1,6.7; 2,14; 2Tim 1,13.
– Sich nicht des E. schämen. Röm 1,16; 2Tim 1,8.
– In Unterwerfung unter das E. leben. 2Kor 9,13.
– Des E. würdig wandeln. Phil 1,27.
– Ernsthaft für den Glauben des E. kämpfen. Phil 1,17.27; Jud 1,3.
– Freunde und Besitz um des E. willen aufgeben. Mt 10,37.
– Ihr eigenes Leben für das E. hingeben. Mk 8,35.
Wer sich zum E. bekennt, wird Drangsale erleiden. 2Tim 3,12.
Verheißungen für Leidende. Mk 8,35; 10,30.
Man muss sich bemühen, dass E. nicht zu behindern. 1Kor 9,12.
Ist denen, die verloren gehen, verborgen. 2Kor 4,3.
Bezeugt das Endgericht. Röm 2,16.
Wer ein anderes E. verkündet, sei verflucht. Gal 1,8.
Die schrecklichen Konsequenzen, wenn man dem E. nicht gehorcht. 2Th 1,8.9.
Wird genannt:
– Die Verwaltung der Gnade Gottes. Eph 3,2.
– Das Evangelium des Friedens. Eph 6,15.
– Das Evangelium Gottes. Röm 1,1; 1Th 2,8; 1Pt 4,17.
– Das Evangelium Christi. Röm 1,9.16; 2Kor 2,12; 1Th 3,2.
– Das Evangelium der Gnade Gottes. Apg 20,24.
– Das Evangelium des Reiches. Mt 24,14.
– Das Evangelium des Heils. Eph 1,13.
– Das glorreiche Evangelium Jesu Christi. 2Kor 4,4.
– Verkündigung Jesu Christi. Röm 16,25.
– Das Geheimnis des Evangeliums. Eph 6,19.
– Das Wort Gottes. 1Th 2,13.
– Das Wort Christi. Kol 3,16.
– Das Wort der Gnade. Apg 14,3; 20,32.
– Das Wort des Heils. Apg 13,26.
– Das Wort der Versöhnung. 2Kor 5,19.
– Das Wort der Wahrheit. Eph 1,13; Jak 1,18.
– Das Wort des Glaubens. Röm 10,8.
– Das Wort des Lebens. Phil 2,16.
– Der Dienst des Geistes. 2Kor 3,8.
– Die Lehre gemäß der Gottseligkeit. 1Tim 6,3.
– Das Bild der gesunden Worte. 2Tim 1,13.
Das Verwerfen des E. von vielen ist vorausgesagt. Jes 53,1; Röm 10,15.16.
Das Verwerfen des E. durch die Juden ist ein Mittel zum Segen für die Heiden. Röm 11,28.

**Familien.**
F. von Gläubigen sind gesegnet. Ps 128,3-6.
Sollen
– In den Schriften unterwiesen werden. 5Mo 4,9.10.
– Gemeinsam Gott anbeten. 1Kor 16,19.
– Ordnungsgemäß geregelt sein. Spr 31,27; 1Tim 3,4.5.12.
– In Eintracht leben. 1Mo 45,24; Ps 133,1.
– In gegenseitiger Rücksichtnahme leben. 1Mo 50,17-21; Mt 18,21.22.
– Sich gemeinsam vor Gott freuen. 5Mo 14,26.
Betrüger und Lügner sollen aus der F. verwiesen werden. Ps 101,7.

Warnung vor Abweichen von Gott. 5Mo 29,17.
Die Strafe für gottlose F. Jer 10,25.
Beispiele für gute F.:
– Abraham. 1Mo 18,19.
– Jakob. 1Mo 35,2.
– Josua. Jos 24,15.
– David. 2Sam 6,20.
– Hiob. Hi 1,5.
– Lazarus. Joh 11,1-5.
– Kornelius. Apg 10,2.33.
– Lydia. Apg 16,15.
– Der Kerkermeister von Philippi. Apg 16,31-34.
– Krispus. Apg 18,8.
– Lois. 2Tim 1,5.

### Fasten.

Eine Erklärung der Gesinnung des F. Jes 58,6.7.
Soll nicht nach außen gezeigt werden. Mt 6,16-18.
Soll für Gott geschehen. Sach 7,5; Mt 6,18.
Zur Züchtigung der Seele. Ps 69,11.
Zur Demütigung der Seele. Ps 35,13.
Wird ausgeübt anlässlich
– Der Gerichte Gottes. Joel 1,14; 2,12.
– Öffentlicher Trauerfälle. 2Sam 1,12.
– Nöte der Gemeinde. Lk 5,33-35.
– Nöte von anderen. Ps 35,13; Dan 6,19.
– Persönlichen Nöten. 2Sam 12,16.
– Drohender Gefahr. Est 4,16.
– Der Einsetzung von Führungspersonen. Apg 13,3; 14,23.
Wird begleitet von
– Gebet. Esr 8,23; Dan 9,3.
– Sündenbekenntnis. 1Sam 7,6; Neh 9,1.2.
– Wehklage. Joel 2,12.
– Demütigung. 5Mo 9,18; Neh 9,1.
Verheißungen in Verbindung mit dem F. Jes 58,8-12; Mt 6,18.
Das F. von Heuchlern
– Wird beschrieben. Jes 58,4.5.
– Dient nur dem äußeren Schein. Mt 6,16.
– Ist ihnen zum Anlass, sich vor Gott zu rühmen. Lk 18,12.
– Wird von Gott abgelehnt. Jes 58,3; Jer 14,12.
Beispiele für besonderes F.:
– Unser Herr. Mt 4,2.
– Mose. 2Mo 34,28; 5Mo 9,9.18.
– Elia. 1Kö 19,8.
Beispiele für nationales F.:
– Israel. Ri 20,26; Esr 8,21; Est 4,3.16; Jer 36,9.
– Die Männer von Jabesch-Gilead. 1Sam 31,13.
– Die Niniviten. Jon 3,5-8.
Beispiele für F. von Gläubigen:
– David. 2Sam 12,16; Ps 109,24.
– Nehemia. Neh 1,4.
– Esther. Est 4,16.
– Daniel. Dan 9,3.
– Die Johannesjünger. Mt 9,14.
– Hanna. Lk 2,37.
– Kornelius. Apg 10,30.
– Die Christen in Antiochia. Apg 13,2.
– Die Apostel. 2Kor 6,5.
– Paulus. 2Kor 11,27.
Beispiele für F. von Gottlosen:
– Die Ältesten von Jesreel. 1Kö 21,12.
– Ahab. 1Kö 21,27.
– Die Pharisäer. Mk 2,18; Lk 18,12.

### Faulheit und Trägheit.

Ist verboten. Röm 12,11; Hebr 6,12.
Führen zu Gleichgültigkeit. Spr 12,27; 26,15.
Ist verwandt mit Verderben. Spr 18,9.
Geht einher mit Betrug. Spr 26,16.
Führt zu
– Armut. Spr 10,4; 20,13.
– Mangel. Spr 20,4; 24,34.
– Hunger. Spr 19,15; 20,13.
– Knechtschaft. Spr 12,24.
– Enttäuschung. Spr 13,4; 21,25.
– Untergang. Spr 24,30.31; Pred 10,18.
– Geschwätz und Einmischung. 1Tim 5,13.
Die Auswirkungen von F.u.T. sind Lektionen für andere. Spr 24,30-32.
Protest gegen F.u.T. Spr 6,6.9.
Falsche Ausreden für F.u.T. Spr 20,4; 22,13.
Veranschaulicht. Spr 26,14; Mt 25,18.26.
Beispiele:
– Die Wächter. Jes 56,10.
– Die Athener. Apg 17,21.
– Einige Thessalonicher. 2Th 3,11.

### Feigenbaum, Der.

Trägt eine reichhaltige, süße Frucht. Ri 9,11.
Kommt nicht in Wüsten vor. 4Mo 20,5.
Kommt reichlich vor in
– Ägypten. Ps 105,33.
– Kanaan. 4Mo 13,23; 5Mo 8,8.
Wuchs oft wild. Am 7,14.
Wurde manchmal in Weingärten angepflanzt. Lk 13,6.
Wurde von den Juden gezüchtet. Am 4,9.
Erforderte Pflege. Lk 13,8.
Die Frucht des F. reifte nach dem Winter. Hl 2,11.13.
Die treibenden Blätter des F. waren ein Zeichen für den nahen Sommer. Mt 24,32.
Wenn ein F. voller Blätter ist, sollte er Frucht tragen. Mk 11,13.
Die Frucht des F.
– Wurde frisch vom Baum gegessen. Mt 21,18.19.
– Wurde getrocknet in Kuchen gegessen. 1Sam 30,12.
– Wurde aufgesammelt und in Körben gelagert. Jer 24,1.
– Die Frühfeigen wurden geschätzt. Jer 24,2; Hos 9,10.
– Wurde beim Wunder der Heilung Hiskias verwendet. 2Kö 20,7; Jes 38,21.
– Wurde auf dem Markt verkauft. Neh 13,15.
– Wurde als Geschenk verschickt. 1Sam 25,18; 1Chr 12,40.
Eine F.-Art brachte wertlose und ungenießbare Früchte hervor. Jer 29,17.
Adam bedeckte sich mit den Blättern des F. 1Mo 3,7.
Der F. warf einen großen Schatten. Joh 1,48.50.
War oft unfruchtbar. Lk 13,7.
Das Ausbleiben der Frucht war ein großes Unglück. Hab 3,17.
Die Juden wurde gestraft
– Indem Gott den F. verwüstete. Hos 2,14.
– Indem der F. keine Frucht brachte. Jer 8,13; Hag 2,19.
– Indem die Feinde die Frucht des F. verzehrten. Jer 5,17.
– Indem Heuschrecken den F. kahl fraßen. Joel 1,4.7.12; Am 4,9.
Symbolisiert
– (Der unfruchtbare F.) geistlich tote Bekenner. Mt 21,19; Lk 13,6.7.
– (Das Sitzen unter dem eigenen F.) Wohlergehen und Frieden. 1Kö 5,5; Mi 4,4.
Die Frucht des F. symbolisiert
– Gute Werke. Mt 7,16.
– (Gute Früchte) die Gläubigen. Jer 24,2.3.
– (Schlechte Früchte) die Gottlosen. Jer 24,2-8.
– (Die Frühfeigen) die Väter der jüdischen Gemeinde. Hos 9,10.
– (überreife und abfallende) den zum Gericht reifen Gottlosen. Jes 34,4; Nah 3,12; Offb 6,13.

### Feinde.

Christus betet für seine F. Lk 23,34.
Das Leben der F. soll verschont werden. 1Sam 24,11; 2Sam 16,10.11.
Um die Habe der F. soll man sich kümmern. 2Mo 23,4.5.
Wir sollen
– Sie lieben. Mt 5,44.
– Für sie beten. Apg 7,60.
– Ihnen helfen. Spr 25,21; Röm 12,20.
– Sie durch Freundlichkeit besiegen. 1Sam 26,21.
– Uns nicht über ihr Unglück freuen. Hi 31,29.
– Uns nicht über ihr Versagen freuen. Spr 24,17.
– Nicht ihren Tod wünschen. 1Kö 3,11.
– Ihnen nicht fluchen. Hi 31,30.
– Liebevoll für sie sorgen. Ps 35,13.
– Um Rettung vor ihnen beten. 1Sam 12,10; Ps 17,9; 59,1; 64,1.
– Gott für die Rettung vor den F. loben. Ps 136,24.
Die Freundschaft mit F. ist trügerisch. 2Sam 20,9.10; Spr 26,26; 27,6; Mt 26,48.49.
Gott verteidigt vor F. Ps 59,10; 61,4.
Gott rettet vor F. 1Sam 12,11; Esr 8,31; Ps 18,49.
Gott sorgt für Frieden der F. mit den Gläubigen. Spr 16,7.

Gott wird die F. der Gläubigen vernichten. Ps 60,14.

**Felsen.**

Bestanden oft aus Flintgestein. 5Mo 8,15; 32,13.
Werden beschrieben als
– Hart. Jer 5,3.
– Beständig. Hi 19,24.
– Unfruchtbar. Hes 26,4.14; Am 6,12; Lk 8,6.
Hatten oft scharfe Kanten und Ecken. 1Sam 14,4.
Hatten oft Löcher und Spalten. 2Mo 33,22.
Dienten dem Schutz und der Verteidigung eines Landes. Jes 33,16.
Wurden von Seefahrern gefürchtet. Apg 27,20.
Wurden bewohnt von
– Wilden Ziegen. Hi 39,1.
– Kaninchen. Ps 104,18; Spr 30,26.
– Tauben. Hl 2,14; Jer 48,28.
– Adlern. Hi 39,28; Jer 49,16.
Der Ölbaum gedieh zwischen den F. 5Mo 32,13; Hi 29,6.
Bienen sammelten ihren Honig oft zwischen den F. 5Mo 32,13; Ps 81,17.
Wurden verwendet als
– Altäre. Ri 6,20.21.26; 13,19.
– Stätten für Götzendienst. Jes 57,5.
– Ausblickspunkte. 2Mo 33,21; 4Mo 23,9.
– Schutzorte in Gefahr. 1Sam 13,6; Jes 2,19; Jer 16,16; Offb 6,15.
– Zufluchtsorte der Armen in ihrer Not. Hi 24,8; 30,3.6.
Der Schatten von F. war bei der Hitze des Tages angenehm für Reisende. Jes 32,2.
Häuser waren oft auf F. erbaut. Mt 7,24.25.
Gräber waren oft aus dem F. gehauen. Jes 22,16; Mt 27,60.
Wichtige Ereignisse wurden oft auf F. eingraviert. Hi 19,24.
In der Bibel erwähnte F.
– Adullam. 1Chr 11,15.
– Bozez. 1Sam 14,4.
– Engedi. 1Sam 24,2.3.
– Etam. Ri 15,8.
– Horeb in Rephidim. 2Mo 17,1-6.
– Meriba in Kadesch. 4Mo 20,1-11.
– Oreb. Ri 7,25; Jes 10,26.
– Rimmon. Ri 20,45.
– Seneh. 1Sam 14,4.
– Sela-Hammachlekot in der Wüste Maon. 1Sam 23,25.28.
– Sela im Salztal. 2Kö 14,7; 2Chr 25,11.12.
Das Handwerk des Durchtrennens von F. Hi 28,9.10.
Zum Durchtrennen von F. wurden Hämmer verwendet. Jer 23,29.
Das Herabstürzen von einem F. war eine Strafe. 2Chr 25,12.
Wunder in Verbindung mit F.:
– Wasser aus dem F. 2Mo 17,6; 4Mo 20,11.
– Feuer aus dem F. Ri 6,21.
– Ein durch Wind zerborstener F. 1Kö 19,11.
– Beim Tod Christi zerrissene F. Mt 27,51.
Gottes Macht wird deutlich, wenn er F. bewegt. Hi 14,18; Nah 1,6.
Symbolisieren
– Gott als Schöpfer seines Volkes. 5Mo 32,18.
– Gott als die Stärke seines Volkes. Ps 18,2.3; 67,3; Jes 17,10.
– Gott als Verteidigung seines Volkes. Ps 31,3.4.
– Gott als Zuflucht seines Volkes. Ps 94,22; Jes 32,2.
– Gott als Rettung seines Volkes. 5Mo 32,15; Ps 89,27; 95,1.
– Christus als Grundlage seiner Gemeinde. Mt 16,18; 1Pt 2,6.
– Christus als Quelle geistlicher Gaben. 1Kor 10,4.
– Christus als Stolperstein für die Gottlosen. Jes 8,14; Röm 9,33; 1Pt 2,8.
– Ein Ort der Sicherheit. Ps 27,5; 40,2.
– Alles, worauf wir vertrauen. 5Mo 32,31.37.
– Den Vorfahren einer Nation. Jes 51,1.

**Fest der Posaunen, Das.**

Fand am 1. Tag des siebten Monats statt. 3Mo 23,24; 4Mo 29,1.
Zur Erinnerung an das Blasen der Posaunen. 3Mo 23,24.
Eine heilige Versammlung und ein Ruhetag. 3Mo 23,24.25.
Opfer wurden dargebracht. 4Mo 29,2-6.

**Feste, Jährliche.**

Von Gott eingesetzt. 2Mo 23,14.
Zahlreich. 2Mo 23,15.16.
Wurden bezeichnet als
– Verordnete Feste. Jes 1,14.
– Feste des Herrn. 3Mo 23,4.
– Feierliche Feste. 2Chr 8,13; Kla 1,4.
– Feierliche Versammlungen. Jes 1,13.
Sie waren eine Zeit des Dankes. Ps 122,4.
Alle männlichen Israeliten mussten den j.F. beiwohnen. 2Mo 23,17; 34,23.
Kinder begannen den j.F. beizuwohnen, wenn sie zwölf Jahre alt waren. Lk 2,42.
Frauen wohnten oft den j.F. bei. 1Sam 1,3.9; Lk 2,41.
Die Juden besuchten gern die j.F. Ps 122,1.2.
Die Juden reisten in großen Gruppen zu den j.F. nach Jerusalem. Ps 42,5; Lk 2,44.
Die Gefahren und Schwierigkeiten bei den Reisen zu den j.F. Ps 84,7.8.
Das Land wurde während der j.F. von Gott beschützt. 2Mo 34,24.
Opfer wurden dargebracht. 2Mo 34,20; 5Mo 16,16.17.
Die j.F. waren Zeiten
– Der Freude und des Glücks. Ps 42,5; Jes 30,20.
– Des Opferns. 1Sam 1,3; 1Kö 9,25; 2Chr 8,13.
– Der Gastmähler. 1Sam 1,4.9.
Die zehn Stämme wurden von Jerobeam verleitet, den j.F. fernzubleiben. 1Kö 12,27.
Die Juden kamen oft von den fernen Gegenden, in die sie zerstreut waren, zu den j.F. Apg 2,5-11; 8,27.
Christus besuchte die j.F. Joh 5,1; 7,10.
Wurden aufgrund der Unheiligkeit der Juden von Gott als nutzlos angesehen. Jes 1,13.14; Am 5,21.
Symbolisieren die Zusammenkünfte der Gemeinde. Hebr 12,23.

**Festungen.**

Von Natur aus befestigte Orte. 4Mo 24,21.
Künstlich befestigte Orte. Jer 51,53.
Die Sicherheit einer Nation. Jes 33,16; Dan 11,10.
Wurden genutzt als
– Städte. Ri 9,31; Neh 3,34.
– Burgen. Ri 6,2; 2Chr 11,11.
– Kasernen. 2Sam 5,9; Jes 25,12.
– Befestigungstürme. 2Chr 26,9.
Boten Schutz in Gefahr. Ri 6,2.
Dienten der Verteidigung gegen Feinde. Nah 2,2.
Wurden oft
– Vom Feind gestürmt. Dan 11,7.
– Geplündert. Hos 10,14.
– Dem Erdboden gleichgemacht. Jes 25,12.
– Verwüstet etc. Jes 34,13.
Ihre drohende Zerstörung. Jes 17,3.
Symbolisieren
– Gottes Schutz. Ps 18,3; Jer 16,19.
– Christus, den Schutz der Gläubigen. Jes 33,16.
– Den nötigen Schutz für Diener Gottes. Jer 6,27.

**Feuer.**

Kann in seiner Intensität gesteigert werden. Dan 3,19.22.
Auch ein kleines F. kann große Wirkung haben. Jak 3,5.
Mit F. verbundene Dinge:
– Feurige Kohlen. Spr 26,21.
– Flammen. Hl 8,6; Jes 66,15.
– Funken. Hi 18,5; Jes 1,31.
– Asche. 1Kö 13,3; 2Pt 2,6.
– Rauch. Jes 34,10; Joel 3,3.
Wurde durch Brennstoff erhalten. Spr 26,20; Jes 9,4.
Wird beschrieben als
– Strahlend. Hes 1,13.
– Ausbreitend. Jak 3,5.
– Erleuchtend. Ps 78,14; 105,39.
– Wärmend. Mk 14,54.
– Schmelzend. Ps 68,3; Jes 64,1.
– Läuternd. 4Mo 31,23; 1Pt 1,7; Offb 3,18.
– Trocknend. Hi 15,30; Joel 1,20.
– Verzehrend. Ri 15,4.5; Ps 46,10; Jes 10,16.17.
– Unersättlich. Spr 30,16.

**Finsternis.**



**Fische.**

– (Gute F.) Heilige. Mt 13,48.49.
– (Schlechte F.) bloße Bekenner. Mt 13,48.49.

**Fleiß.**

Christus als Beispiel für F. Mk 1,35; Lk 2,49.
Gott fordert F.
– Bei der Suche nach ihm. 1Chr 22,19; Hebr 11,6.
– Im Gehorsam gegen ihn. 5Mo 6,17; 11,13.
– Im Hören auf ihn. Jes 55,2.
– Im Streben nach Vollkommenheit. Phil 3,13.14.
– Im Entwickeln der christlichen Gnaden. 2Pt 1,5.
– Im Bewahren der Seelen. 5Mo 4,9.
– Im Bewahren des Herzens. Spr 4,23.
– In den Bemühungen der Liebe. Hebr 6,10-12.
– In jedem guten Werk. 1Tim 5,10.
– Im Hüten vor Verunreinigung. Hebr 12,15.
– Im Streben danach, untadelig gefunden zu werden. 2Pt 3,14.
– Im Sicherstellen unserer Berufung. 2Pt 1,10.
– In der Selbstprüfung. Ps 77,7.
– Im rechtmäßigen Handeln. Spr 27,23; Pred 9,10.
– In der Lehre geistlicher Inhalte. 2Tim 4,2; Jud 1,3.
– Im Unterweisen der Kinder. 5Mo 11,19.
– Im Erfüllen öffentlicher Pflichten. 5Mo 19,18.
Gläubige sollen im F. überströmen. 2Kor 8,7.
Im Dienst für Gott
– Sollen wir im F. ausharren. Gal 6,9.
– Ist F. nicht vergeblich. 1Kor 15,58.
– Bewahrt F. vor Bösem. 2Mo 15,26.
– Führt F. zur sicheren Hoffnung. Hebr 6,11.
Gott belohnt F. 5Mo 11,14; Hebr 11,6.
F. in zeitlichen Angelegenheiten führt zu
– Gunst. Spr 11,27.
– Wohlstand. Spr 10,4; 13,4.
– Ehre. Spr 12,24; 22,29.
Veranschaulichung. Spr 6,6-8.
Beispiele:
– Jakob. 1Mo 31,40.
– Ruth. Rt 2,17.
– Hiskia. 2Chr 31,21.
– Nehemia u.a. Neh 3,38.
– Der Psalmist. Ps 119,60.
– Die Apostel. Apg 5,42.
– Apollos. Apg 18,25.
– Titus. 2Kor 8,22.
– Paulus. 1Th 2,9.
– Onesiphorus. 2Tim 1,17.

**Flüsse.**

Ihr Ursprung. Hi 28,10; Ps 104,8.10.
Fließen zwischen Ufern. Dan 12,5.
Fließen durch Täler. Ps 104,8.10.
Einige F. sind
– Groß und mächtig. 1Mo 15,18; Ps 74,15.
– Tief. Hes 47,5; Sach 10,11.
– Breit. Jes 33,21.
– Schnell. Ri 5,21.
– In viele Ströme unterteilt. 1Mo 2,10; Jes 11,5.
Münden ins Meer. Pred 1,7; Hes 47,8.
Gottes Macht über die F. ist unbegrenzt. Jes 50,2; Nah 1,4.
Nützlich
– Zur Versorgung mit Trinkwasser. Jer 2,18.
– Zum Handel. Jes 23,3.
– Zur Bewässerung der Vegetation. 1Mo 2,10.
– Zum Baden. 2Mo 2,5.
Taufen wurden oft in F. vollzogen. Mt 3,6.
Die F. Kanaans waren voller Fische. 3Mo 11,9.10.
Die Ufer von F.
– Waren mit Schilf bewachsen. 2Mo 2,3.5.
– Waren mit Bäumen bepflanzt. Hes 47,7.
– Wurden von Tauben aufgesucht. Hl 5,12.
– Wurden von wilden Tieren aufgesucht. Jer 49,19.
– Waren allgemeine Erholungsorte. Ps 137,1.
– Wurden häufig überflutet. Jos 3,15; 1Chr 12,15.
– Waren besonders fruchtbar. Ps 1,3; Jes 32,20.
Gärten befanden sich oft neben F. 4Mo 24,6.
Städte wurden oft an F. gebaut. Ps 46,5; 137,1.
Bildeten oft die Grenzen von Reichen. Jos 22,25; 1Kö 5,4.
In der Bibel erwähnte F.:
– Die F. von Eden. 1Mo 2,10.
– Von Jothbatah. 5Mo 10,7.
– Von Äthiopien. Jes 18,1.
– Von Babylon. Ps 137,1.
– Von Ägypten. 1Mo 15,18.
– Von Damaskus. 2Kö 5,12.
– Von Ahava. Esr 8,15.
– Von Juda. Joel 3,18.
– Von Philippi. Apg 16,13.
– Abana. 2Kö 5,12.
– Arnon. 5Mo 2,36; Jos 12,1.
– Kebar. Hes 1,1.3; 10,15.20.
– Euphrat. 1Mo 2,14.
– Gihon. 1Mo 2,13.
– Gozan. 2Kö 17,6; 1Chr 5,26.
– Hiddekel. 1Mo 2,14.
– Jabbok. 5Mo 2,37; Jos 12,2.
– Jordan. Jos 3,8; 2Kö 5,10.
– Kana. Jos 16,8.
– Kischon. Ri 5,21.
– Pharphar. 2Kö 5,12.
– Pison. 1Mo 2,11.
– Ulai. Dan 8,16.
Viele F. konnten an bestimmten Stellen überquert werden 1Mo 32,23; Jos 2,7; Jes 16,2.
Symbolisieren
– Die Fülle der Gnade in Christus. Jes 32,2; Joh 1,16.
– Die Gaben und Gnaden des Heiligen Geistes. Ps 46,5; Jes 41,18; 43,19.20; Joh 7,38.39.
– Schlimme Drangsale. Ps 69,3; Jes 43,2.
– Fülle. Hi 20,17; 29,6.
– Menschen, die vor dem Gericht fliehen. Jes 23,10.
– (Der stete Verlauf von F.) den Frieden der Gläubigen. Jes 66,12.
– (Fruchtbarkeit von Bäumen an F.) das dauerhafte Wohlergehen der Gläubigen. Ps 1,3; Jer 17,8.
– (Das Vertrocknen von F.) Gottes Gerichte. Jes 19,1-8; Jer 51,36; Nah 1,4; Sach 10,11.
– (Die Überschwemmung von F.) Gottes Gerichte. Jes 8,7.8; 28,2.18; Jer 47,2.

**Frau, Die.**

Ursprung und Ursache ihres Namens. 1Mo 2,23.
Wurde ursprünglich geschaffen
– Von Gott in seinem Bild. 1Mo 1,27.
– Aus einer Rippe Adams. 1Mo 2,21.22.
– Für den Mann. 1Kor 11,9.
– Als Hilfe für den Mann. 1Mo 2,18.20.
– Dem Mann untergeordnet. 1Kor 11,3.
– Um die Herrlichkeit des Mannes zu sein. 1Kor 11,7.
Wurde von Satan verführt. 1Mo 3,1-6; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14.
Führte den Mann zum Ungehorsam gegen Gott. 1Mo 3,6.11.12.
Der Fluch über die F. 1Mo 3,16.
Ihr ist Rettung verheißen durch ihre Nachkommenschaft. 1Mo 3,15; Jes 7,14.
Den treuen und heiligen F. ist Sicherheit beim Kindergebären verheißen. 1Tim 2,15.
Werden charakterisiert als
– Schwächer als der Mann. 1Pt 3,7.
– Schüchtern. Jes 19,16; Jer 50,37; 51,30; Nah 3,13.
– Liebe- und gefühlsvoll. 2Sam 1,26.
– Zart und treu zu ihren Kindern. Jes 49,15; Kla 4,10.
Soll ihr Haar lang tragen als Bedeckung. 1Kor 11,15.
Beschreibung guter und tugendhafter F. Spr 31,10-28.
Tugendhafte F. wurden hoch angesehen. Rt 3,11; Spr 31,10.30.
Waren oft
– Voller Selbstzufriedenheit und Sorglosigkeit. Jes 32,9-11.
– Feinsinnig und verführerisch. Spr 7,10; Pred 7,26.
– Töricht und leicht in die Irre zu führen. 2Tim 3,6.
– Eifrig in der Förderung von Aberglauben und Götzendienst. Jer 7,18; Hes 13,17.23.
– Aktiv im Anfachen von Frevel. 4Mo 31,15.16; 1Kö 21,25; Neh 13,26.

Trugen in Gegenwart des anderen Geschlechts üblicherweise einen Schleier. 1Mo 24,65.
Wohnten üblicherweise in einer getrennten Wohnung oder einem gesonderten Zelt. 1Mo 18,9; 24,67; Est 2,9.11.
Waren gegenüber ihren Gatten unterwürfig und ehrerbietig. 1Pt 3,6; 1Mo 18,12.
Vornehme Frauen waren
– Schön und anmutig. 1Mo 12,11; 24,16; Hl 1,8; Am 8,13.
– Hochmütig in ihrem Benehmen. Jes 3,16.
– Luxuriös gekleidet und geschmückt. Jes 3,17-23.
– Trugen ihr Haar geflochten und mit Gold und Perlen verziert. Jes 3,24; 1Tim 2,9.
Die F. der ärmeren Schichten waren von der Sonne gebräunt. Hl 1,5.6.
Junge F.
– Wurden Mägde genannt. 2Mo 2,8; Lk 8,51.52.
– Wurden Töchter genannt. 1Mo 24,55; Mk 5,39.
– Wurden Jungfrauen genannt. 1Mo 24,16; Kla 1,4.
– Waren fröhlich. Ri 11,34; 21,21; Jer 31,13; Sach 9,17.
– Waren freundlich und höflich gegenüber Fremden. 1Mo 24,17.
– Waren reich geschmückt. Jer 2,32.
– Sollten von den älteren F. lernen und ihnen nacheifern. Tit 2,4.
– Erbten den Besitz ihrer Eltern, wenn es keinen männlichen Erben gab. 4Mo 27,8.
– Durften nicht ohne Zustimmung der Eltern heiraten. 1Mo 24,3.4; 34,6; 2Mo 22,16.
– Wenn sie nicht heirateten, wurde das als Unglück angesehen. Ri 11,37; Ps 78,63; Jes 4,1.
– Wurden oft in Gefangenschaft geführt. Kla 1,18; Hes 30,17.18.
– Die Strafe für das Verführen einer verlobten jungen F. 5Mo 22,23-27.
– Die Strafe für das Verführen einer nicht verlobten jungen F. 2Mo 22,15.16; 5Mo 22,28.29.
– Wurden im Krieg oft grausam behandelt. 5Mo 32,25; Kla 2,21; 5,11.
– Vornehme junge F. waren in verschiedenfarbige Gewänder gekleidet. 2Sam 13,18; Ps 45,15.
Mussten das Gesetz hören und ihm gehorchen. Jos 8,35.
Ein Hof des Heiligtums war ihnen zugeschrieben. 2Mo 38,8; 1Sam 2,2.
Durften seit der Zeit Davids bei der Tempelmusik anwesend sein. 1Chr 25,5.6; Esr 2,65; Neh 7,67.
Beschäftigten sich oft mit
– Häuslichen Arbeiten. 1Mo 18,6; Spr 31,15.
– Landwirtschaft. Rt 2,8; Hl 1,6.
– Schafehüten. 1Mo 29,9; 2Mo 2,16.
– Wasserholen und -tragen. 1Mo 24,11.13.15.16; 1Sam 9,11; Joh 4,7.
– Dem Mahlen von Getreide. Mt 24,41; Lk 17,35.
– Spinnen. Spr 31,13.14.
– Näharbeiten. Spr 31,22.
– Feierten die Siege der Nation. 2Mo 15,20.21; Ri 11,34; 1Sam 18,6.7.
– Wohnten Beerdigungen als Totenklägerinnen bei. Jer 9,16.19.
Ihre Gelübde waren für ihren Gatten nicht bindend. 4Mo 30,7-8.
Untreue von verheirateten F. wurde durch das Wasser der Eifersucht festgestellt. 4Mo 5,14-28.
Die Strafe für das Verletzen einer schwangeren F. 2Mo 21,22-25.
Von F. regiert zu werden, wurde von den Juden als Unglück angesehen. Jes 3,12.
Von F. erschlagen zu werden, wurde als große Schande angesehen. Ri 9,54.
Wurden als wertvolle Kriegsbeute angesehen. 5Mo 20,14; 1Sam 30,2.
Wurden im Krieg oft grausam behandelt. 2Kö 8,12; Kla 5,11; Hes 9,6; Hos 14,1.
Symbolisieren
– (In feierlicher Aufstellung) die Gemeinde Christi. Ps 45,14; Gal 4,26; Offb 12,1.
– (Eitle F.) das abgefallene Israel. Jer 6,2.
– (Züchtige und heilige F.) Gläubige. Hl 1,3; 2Kor 11,2; Offb 14,4.
– (Unkeusche F.) der römische Abfall. Offb 17,4.18.
– (Weise F.) Gläubige. Mt 25,1.2.4.
– (Törichte F.) bloße Bekenner. Mt 25,1-3.
– (Bequeme und sorglose F.) einen Zustand fleischlicher Sicherheit. Jes 32,9.11.
– (Verlassene F.) Israel in ihrer Gefangenschaft. Jes 54,6.

**Freigiebigkeit.**
Erfreut Gott. 2Kor 9,7; Hebr 13,16.
Gott vergisst F. nie. Hebr 6,10.
Christus setzte ein Beispiel an F. 2Kor 8,9.
Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Ps 112,9; Jes 32,8.
Ist ohne Liebe unnütz. 1Kor 13,3.
Sollte ausgeübt werden
– Im Dienst für Gott. 2Mo 35,21-29.
– Gegenüber Gläubigen. Röm 12,13; Gal 6,10.
– Gegenüber Dienern. 5Mo 15,12-14.
– Gegenüber den Armen. 5Mo 15,11; Jes 58,7.
– Gegenüber Fremden. 3Mo 25,35.
– Gegenüber Feinden. Spr 25,21.
– Gegenüber allen Menschen. Gal 6,10.
– Durch Gaben an solche, die Mangel leiden. Mt 5,42.
– Durch Almosen. Lk 12,33.
– Indem man Armen Erleichterung verschafft. Jes 58,7.
– Indem man die Mission unterstützt. Phil 4,14-16.
– Indem man persönlich dient. Phil 2,30.
– Ohne Prahlerei. Mt 6,1-3.
– Mit Einfalt. Röm 12,8.
– Je nach Vermögen. 5Mo 16,10.17; 1Kor 16,2.
– Bereitwillig. 2Mo 25,2; 2Kor 8,12.
– Reichlich. 2Kor 8,7; 9,11-13.
Die Ausübung von F. fordert andere zu gleichem Verhalten heraus. 2Kor 9,2.
Arbeite, um freigiebig sein zu können. Apg 20,35; Eph 4,28.
Fehlende F.
– Bringt auf viele einen Fluch. Spr 28,27.
– Zeigt, dass man Gott nicht liebt. 1Joh 3,17.
– Zeigt, dass man keinen Glauben hat. Jak 2,14-16.
Die Segnungen, die mit F. verbunden sind. Ps 41,2; Spr 22,9; Apg 20,35.
Die Verheißungen für F. Ps 112,9; Spr 11,25; 28,27; Pred 11,1.2; Jes 58,10.
Ermahnungen zur F. Lk 3,11; 11,41; Apg 20,35; 1Kor 16,1; 1Tim 6,17.18.
Beispiele:
– Die Fürsten Israels. 4Mo 7,2.
– Boas. Rt 2,16.
– David. 2Sam 9,7.10.
– Barsillai u.a. 2Sam 17,28.
– Aravna. 2Sam 24,22.
– Die Schunammitin. 2Kö 4,8.10.
– Juda. 2Chr 24,10.11.
– Nehemia. Neh 7,70.
– Die Juden. Neh 7,71.72.
– Hiob. Hi 29,15.16.
– Nebusaradan. Jer 40,4.5.
– Johanna u.a. Lk 8,3.
– Zachäus. Lk 19,8.
– Die ersten Christen. Apg 2,45.
– Barnabas. Apg 4,36.37.
– Dorkas. Apg 9,36.
– Kornelius. Apg 16,2.
– Die Gemeinde von Antiochia. Apg 11,29.30.
– Lydia. Apg 16,15.
– Paulus. Apg 20,34.
– Stephanas u.a. 1Kor 16,17.
Beispiele für außergewöhnliche F.:
– Die Israeliten. 2Mo 36,5.
– Die arme Witwe. Mk 12,42-44.
– Die Gemeinden von Mazedonien. 2Kor 8,1-5.

**Freiheit, Christliche.**
Vorausgesagt. Jes 42,7; 61,1.
Wird verliehen
– Von Gott. Kol 1,13.
– Von Christus. Gal 4,3-5; 5,1.
– Vom Heiligen Geist. Röm 8,15; 2Kor 3,17.
– Durch das Evangelium. Joh 8,32.
Bestätigt von Christus. Joh 8,36.
Verkündet von Christus. Jes 61,1; Lk 4,18.

Der Dienst für Christus ist F. 1Kor 7,22.
Ist Freiheit
- Vom Gesetz. Röm 7,6; 8,2.
- Vom Flucht des Gesetzes. Gal 3,13.
- Von der Todesfurcht. Hebr 2,15.
- Von Sünde. Röm 6,7.18.
- Von Vergänglichkeit. Röm 8,21.
- Von menschlicher Knechtschaft. 1Kor 9,19.
- Von jüdischen Ritualen. Gal 4,3; Kol 2,20.

Wurde als herrliche Freiheit der Kinder Gottes bezeichnet. Röm 8,21.
Die Gläubigen sind zur c.F. berufen. Gal 5,13.
Gläubige sollten
- Gott für die c.F. loben. Ps 116,16.17.
- Auf die c.F. bestehen. 1Kor 10,29.
- In c.F. wandeln. Ps 119,45.
- In c.F. feststehen. Gal 2,5; 5,1.
- Die c.F. nicht missbrauchen. Gal 5,13; 1Pt 2,16.
- Anderen durch die c.F. keinen Anstoß geben. 1Kor 8,9; 10,29.32.

Das Evangelium ist das Gesetz der c.F. Jak 1,25; 2,12.
Falsche Lehrer
- Versprechen anderen F. 2Pt 2,19.
- Missbrauchen die c.F. Jud 1,4.
- Versuchen die c.F. zu verderben. Gal 2,4.

Die Gottlosen haben keine F. Joh 8,34; Röm 6,20.
Als Typus dargestellt. 3Mo 25,10-17; Gal 4,22-26.31.

**Freimütigkeit.**
Christus setze ein Beispiel für F. Joh 7,26.
Wird erlangt durch Glauben an Christus. Eph 3,12; Hebr 10,19.
Ein Kennzeichen der Gläubigen. Spr 28,1.
Entsteht durch
- Vertrauen auf Gott. Jes 50,7.
- Gottesfurcht. Apg 4,19; 5,29.
- Treue gegenüber Gott. 1Tim 3,13.

Gottvertrauen wird ausgedrückt durch F. Hebr 13,6.
F. im Gebet. Eph 3,12; Hebr 4,16.
Die Gläubigen werden beim Gericht F. haben. 1Joh 4,17.
Aufforderungen zur F. Jos 1,7; 2Chr 19,11; Jer 1,8; Hes 3,9.
Gebet für F. Apg 4,29; Eph 6,19.20.
Christliche Mitarbeiter sollen F. zeigen
- In der Treue gegenüber ihrem Volk. 2Kor 7,4; 10,1.
- In der Verkündigung. Apg 4,31; Phil 1,14.
- Beim Zurechtweisen von Sündern. Jes 58,1; Mi 3,8.
- Angesichts von Widerstand. Apg 13,46; 1Th 2,2.

Beispiele:
- Abraham. 1Mo 18,22-32.
- Jakob. 1Mo 32,25-30.
- Mose. 2Mo 32,32.33; 33,18.
- Aaron. 4Mo 16,47.48.
- David. 1Sam 17,45.
- Elia. 1Kö 18,15.18.
- Nehemia. Neh 6,11.
- Schadrach. Dan 3,17.18.
- Daniel. Dan 6,11.
- Joseph von Arimathia. Mk 15,43.
- Petrus und Johannes. Apg 4,8-13.
- Stephanus. Apg 7,51.
- Paulus. Apg 9,27.29; 19,8.
- Barnabas. Apg 14,3.
- Apollos. Apg 18,26.

**Fremdlinge in Israel.**
Alle Ausländer, die sich in Israel aufhielten, wurden als F. angesehen. 2Mo 12,49.
Standen unter der Obhut und dem Schutz Gottes. 5Mo 10,18; Ps 146,9.
Waren unter Salomos Herrschaft sehr zahlreich. 2Chr 2,17.
Bestanden hauptsächlich aus
- Der Überrest des Mischvolkes, das mit Israel aus Ägypten ausgezogen war. 2Mo 12,38.
- Der Überrest der Völker Kanaans. 1Kö 9,20; 2Chr 8,7.
- Kriegsgefangene. 5Mo 21,10.
- Ausländische Knechte. 3Mo 25,44.45.
- Leuten, die bei den Juden Arbeit suchten. 1Kö 7,13; 9,27.
- Leuten, die wegen religiöser Vorrechte nach Israel kamen. 1Kö 8,41.

Gesetze über F.i.I.
- Durften keine götzendienerischen Rituale praktizieren. 3Mo 20,2.
- Duften nicht Gott lästern. 3Mo 24,16.
- Durften kein Blut trinken. 3Mo 17,10-12.
- Durften das Passah nicht essen, solange sie unbeschnitten waren. 2Mo 12,43.44.
- Durften am Sabbat nicht arbeiten. 2Mo 20,10; 23,12; 5Mo 5,14.
- Durften nicht belästigt oder unterdrückt werden. 2Mo 22,20; 23,9; 3Mo 19,33.
- Durften nicht zu Königen über Israel gewählt werden. 5Mo 17,15.
- Mussten geliebt werden. 3Mo 19,34; 5Mo 10,19.
- Ihnen musste in Not geholfen werden. 3Mo 25,35.
- Sie waren dem bürgerlichen Gesetz unterworfen. 3Mo 24,22.
- In allen Streitfällen musste gerecht mit ihnen umgegangen werden. 5Mo 1,16; 24,17.
- Sie durften von den Zufluchtsstädten Gebrauch machen. 4Mo 35,15.
- Sie durften die Nachlese nach der Ernte halten. 3Mo 19,10; 23,22; 5Mo 24,19-22.
- Sie mussten an den Festen des Volkes teilnehmen. 5Mo 14,29; 16,11.14; 26,11.
- Das Gesetz musste ihnen vorgelesen werden. 5Mo 31,12; Jos 8,32-35.
- Die Juden durften sie als Sklaven erwerben und halten. 3Mo 25,44.45.
- Die Juden durften Zinsen von ihnen nehmen. 5Mo 23,21.
- Durften hebräische Sklaven erwerben, die wieder losgekauft werden konnten. 3Mo 25,47.48.
- Durften ihre Brandopfer auf dem Altar Gottes darbringen. 3Mo 17,8; 22,18; 4Mo 15,14.
- Durften essen, was eines natürlichen Todes gestorben war. 5Mo 14,21.

Motive für die Juden, freundlich zu den F. zu sein. 2Mo 22,20; 23,9.
Durften auf dem Vorhof des Tempels anbeten. 1Kö 8,41-43; Offb 11,2; Eph 2,14.
Waren oft mit öffentlicher Arbeit beschäftigt. 1Chr 22,2; 2Chr 2,18.
Die Juden wurden dafür verurteilt, dass sie die F. unterdrückten. Ps 94,6; Hes 22,7.29.

**Freude.**
Gott gibt F. Pred 2,26; Ps 4,8.
Christus ist dazu bestimmt, F. zu geben. Jes 61,3.
Eine Frucht des Geistes. Gal 5,22.
Das Evangelium ist die gute Nachricht der F. Lk 2,10.11.
Gottes Wort gibt F. Neh 8,12; Jer 15,16.
Das Evangelium soll mit F. aufgenommen werden. 1Th 1,6.
Ist den Gläubigen verheißen. Ps 132,16; Jes 35,10; 55,12; 56,7.
Ist den Gläubigen bereitet. Ps 97,11.
Ist den Gläubigen vorgeschrieben. Ps 32,11; Phil 3,1.
Die Fülle der F. kommt in Gottes Gegenwart. Ps 16,11.
Die Nichtigkeit, F. in irdischen Dingen zu suchen. Pred 2,10.11; 11,8.
Wird erlebt von
- Gläubigen. Lk 24,52; Apg 16,34.
- Friedenstiftern. Spr 12,20.
- Den Gerechten. Spr 21,15.
- Den Weisen und Vorsichtigen. Spr 15,23.
- Eltern guter Kinder. Spr 23,24.

Wird den Sanftmütigen vermehrt. Jes 29,19.
Die F. der Gläubigen ist
- In Gott. Ps 89,17; 149,2; Hab 3,18; Röm 5,11.
- In Christus. Lk 1,47; Phil 3,3.
- Im Heiligen Geist. Röm 14,17.
- Über die Erwählung. Lk 10,20.
- Über die Errettung. Ps 21,2; Jes 61,10.
- Über die Befreiung von der Knechtschaft. Ps 105,43; Jer 31,10-13.
- Über die Erweise von Gottes Güte. 2Chr 7,10.
- Über zeitliche Segnungen. Joel 2,23.24.
- Über die Versorgung mit Gnade. Jes 12,3.
- Über Gottes Schutz. Ps 5,12; 16,8.9.
- Über Gottes Unterstützung. Ps 28,7; 63,7.

– Über den Sieg Christi. Joh 16,33.
– Über die Hoffnung der Herrlichkeit. Röm 5,2.
– Über den Siegeszug des Evangeliums. Apg 15,3.

Die F. der Gläubigen soll
– Groß sein. Sach 9,9; Apg 8,8.
– Überströmend sein. 2Kor 8,2.
– Außerordentlich sein. Ps 21,7; 68,4.
– Beleben. Ps 32,11; Lk 6,23.
– Unbeschreiblich sein. 1Pt 1,8.
– Voller Herrlichkeit sein. 1Pt 1,8.
– Beständig sein. 2Kor 6,10; Phil 4,4.
– Für immer sein. 1Th 5,16.
– Mit Zittern sein. Ps 2,11.
– In Hoffnung vorhanden sein. Röm 12,12.
– In Sorgen vorhanden sein. 2Kor 6,10.
– Unter Prüfungen vorhanden sein. Jak 1,2; 1Pt 1,6.
– Unter Verfolgung vorhanden sein. Mt 5,11.12; Lk 6,22.23; Hebr 10,34.
– Unter Unglück vorhanden sein. Hab 3,17.18.
– Durch Lieder zum Ausdruck kommen. Eph 5,19; Jak 5,13.

Die Drangsal der Gläubigen wird von ihrer F. übertroffen. Ps 30,6; 126,5; Jes 35,10; Joh 16,20.

Bete um die Wiederherstellung der F. Ps 51,10.14; 85,7.

Fördere die F. bei den Bedrängten. Hi 29,13.

Die F. der Gläubigen wird völlig
– Durch die Gunst Gottes. Apg 2,28.
– Durch Glauben an Christus. Röm 15,13.
– Durch Bleiben in Christus. Joh 15,10.11.
– Durch das Wort Christi. Joh 17,13.
– Durch Gebetserhörungen. Joh 16,24.
– Durch die Gemeinschaft der Gläubigen. 2Tim 1,4; 1Joh 1,3.4; 2Joh 12.

Gläubige sollen ihren geistlichen Führungspersonen zur Freude gereichen. Phil 2,2; Phim 20.

Geistliche Führungspersonen sollen
– Ihre Schützlinge als ihre Freude ansehen. Phil 4,1; 1Th 2,20.
– Die F. bei ihren Schützlingen fördern. 2Kor 1,24; Phil 1,25.
– Für die F. ihrer Schützlinge beten. Röm 15,13.
– F. am Glauben und an der Heiligung ihrer Schützlingen haben. 2Kor 7,4; 1Th 3,9; 3Joh 4.
– Ihre Schützlinge mit F. besuchen. Röm 15,32.
– Ihren Lauf mit F. beenden. Apg 20,24.
– Sich mit F. wünschen, Rechenschaft über ihre Schützlinge zu geben. Phil 2,16; Hebr 13,17.
– Gott mit F. dienen. Ps 100,2.

Freigiebigkeit im Dienst für Gott sollte F. hervorbringen. 1Chr 29,9.17.

Stärkt Gläubige. Neh 8,10.

Gläubigen sollen sich in jedem geistlichen Dienst mit F. einbringen. Esr 6,22; Ps 42,5.

Gläubige sollen bei allen ihren Unternehmungen F. haben. 5Mo 12,18.

Die Gläubigen werden Gott mit unaussprechlicher F. dargestellt werden. 1Pt 4,13; Jud 1,24.

Die Wiederkunft Christi wird für die Gläubigen eine unaussprechliche F. sein. 1Pt 4,13.

Wird der letztliche Lohn der Gläubigen am Gerichtstag sein. Mt 25,21.

Die F. der Gottlosen
– Gründet sich auf ihre irdischen Vergnügungen. Pred 2,10; 11,9.
– Gründet sich auf Torheit. Spr 15,21.
– Ist irreführend. Spr 14,13.
– Ist kurzlebig. Hi 20,5; Pred 7,6.
– Wird in Weinen verwandelt werden. Jak 4,9.
– Wird weggenommen werden. Jes 16,10.

Veranschaulichung heiliger F. Jes 9,2; Mt 13,44.

Beispiele für heilige F.:
– Hanna. 1Sam 2,1.
– David. 1Chr 29,9.
– Die Weisen aus dem Orient. Mt 2,10.
– Die Jungfrau Maria. Lk 1,47.
– Zachäus. Lk 19,6.
– Neubekehrte. Apg 2,46; 13,52.
– Petrus u.a. Apg 5,41.
– Die Samariter. Apg 8,8.
– Der Kerkermeister von Philippi. Apg 16,34.

**Freude an Gott.**

Ist befohlen. Ps 37,4.

Versöhnung führt zu F. Hi 22,21.26.

Beobachten des Sabbats führt zu. Jes 58,13.14.

Ist die Erfahrung der Gläubigen
– In der Gemeinschaft mit Gott. Hl 2,3.
– Im Gesetz Gottes. Ps 1,1; 119,24.35.
– An der Güte Gottes. Neh 9,25.
– Am Trost Gottes. Ps 94,19.

Heuchler
– Geben vor, sich an Gott zu freuen. Jes 58,2.
– Verachten im Herzen die F. Hi 27,10; Jer 6,10.
– Versprechen, sich an Gott zu freuen. Ps 37,4.

Der Segen der F. Ps 112,1.

**Freude Gottes über sein Volk, Die.**

Beschreibung ihrer Größe. Zeph 3,17.

Ihre Ursachen:
– Die Buße seines Volkes. Lk 15,7.10.
– Der Glaube seines Volkes. Hebr 11,5.6.
– Der Gottesfurcht seines Volkes. Ps 147,11.
– Dem Gebetsleben seines Volkes. Spr 15,8.
– Die Hoffnung seines Volkes auf sein Erbarmen. Ps 147,11.
– Die Sanftmut seines Volkes. Ps 149,4.
– Die Aufrichtigkeit seines Volkes. 1Chr 29,17; Spr 11,20.

Führt Gott dazu
– Ihnen Wohlergehen zu geben. 5Mo 30,9.
– Ihnen Gutes zu tun. 5Mo 28,63; Jer 32,41.
– Sie zu befreien. 2Sam 22,20.
– Sie zu trösten. Jes 65,19.
– Ihnen das Erbe zu geben. 4Mo 14,8.

Veranschaulicht. Jes 62,5; Lk 15,23.24.

Beispiele:
– Salomo. 1Kö 10,9.

**Freundlichkeit Gottes, Die.**

Ist durch Christus. Eph 2,7; Tit 3,4-6.

Wird beschrieben als
– Groß. Neh 9,17.
– Vorzüglich. Ps 36,8.
– Gut. Ps 69,17.
– Wunderbar. Ps 17,7; 31,21.
– Mannigfaltig. Jes 63,7.
– Ewig. Jes 54,8.
– Barmherzig. Ps 117,2.
– Besser als Leben. Ps 63,4.

Die Betrachtung des Handelns Gottes verleiht Erkenntnis seiner F. Ps 107,43.

Die Gläubigen
– Sind verlobt in der F.G. Hos 2,21.
– Werden angezogen durch die F.G. Jer 31,3.
– Werden bewahrt durch die F.G. Ps 40,12.
– Werden belebt nach der F.G. Ps 119,88.
– Werden getröstet durch die F.G. Ps 119,76.
– Hoffen auf Erbarmen aufgrund der F.G. Ps 51,3.
– Empfangen Gnade durch die F.G. Jes 54,8.
– Werden erhört aufgrund der F.G. Ps 119,149.
– Denken stets an die F.G. Ps 26,3; 48,9.
– Sollen in Nöten die F.G. erwarten. Ps 42,8.9.
– Werden mit der F.G. gekrönt. Ps 103,4.

Wird den Gläubigen niemals gänzlich entzogen. Ps 89,34; Jes 54,10.

Frühere Erweisungen der F.G. werden im Gebet erwähnt. Ps 25,6; 89,50.

Bete für die
– Erweisung der F.G. Ps 17,7; 143,8.
– Die Fortdauer der F.G. Ps 36,11.
– Die Ausdehnung der F.G. 1Mo 24,12; 2Sam 2,6.

Preise Gott für seine F. Ps 92,3; 138,2.

Verkünde die F.G. Ps 40,11.

**Frieden.**

Gott ist der Urheber des F. Ps 147,14; Jes 45,7; 1Kor 14,33.

Resultiert aus
– Himmlischer Weisheit. Jak 3,17.
– Der Herrschaft Christi. Jes 2,4.
– Dem Gebet für die Obrigkeit. 1Tim 2,2.
– Dem Trachten nach Frieden mit unseren Mitmenschen. Jer 29,7.

Ist notwendig, um das Leben genießen zu können. Ps 34,13.15; 1Pt 3,10.11.
Gott gibt denen Frieden, die
– Ihm gehorchen. 3Mo 26,6.
– Ihn erfreuen. Ps 16,7.
– Seine Züchtigungen ertragen. Hi 5,17.23.24.
Ist ein Band der Einheit. Eph 4,3.
Die Frucht der Gerechtigkeit soll in F. gesät werden. Jak 3,18.
Die Gemeinde soll sich des F. erfreuen. Ps 125,5; 128,6; Jes 2,4; Hos 2,20.
Gläubige sollen F.
– Lieben. Sach 8,19.
– Suchen. Ps 34,15; 1Pt 3,11.
– Nachjagen. 2Tim 2,22.
– Dem nachjagen, was dem F. dient. Röm 14,19.
– Den F. pflegen. Ps 120,7.
– F. reden. Est 10,3.
– In F. leben. 2Kor 13,11.
– Untereinander F. haben. Mk 9,50; 1Th 5,13.
– Sich befleißigen, mit allen Menschen F. zu haben. Röm 12,18; Hebr 12,14.
Für den F. der Gemeinde beten. Ps 122,6-8.
Andere zum F. ermahnen. 1Mo 45,24.
Prediger sollen zum F. ermahnen. 2Th 3,12.
Die Vorzüge des F. Spr 17,1; Pred 4,6.
Die Glückseligkeit des F. Ps 133,1.
Die Glückseligkeit des F.stiftens. Mt 5,9.
Die Gottlosen
– Reden heuchlerisch F. Ps 28,3.
– Reden nicht zum F. Ps 35,20.
– Erfreuen sich keines F. Jes 48,22; Hes 7,25.
– Widersetzen sich dem F. Ps 120,7.
– Hassen F. Ps 120,6.
In der Endzeit wird es reichlich F. geben. Jes 2,4; 11,13; 32,18.
Beispiele:
– Abraham. 1Mo 13,8.9.
– Abimelech. 1Mo 26,29.
– Mordochai. Est 10,3.
– David. Ps 120,7.

**Frieden, geistlicher.**
Gott ist der Gott des g.F. Röm 15,33; 2Kor 13,11; 1Th 5,23; Hebr 13,20.
Gott verordnet g.F. Jes 26,12.
Gott redet zu seinen Gläubigen g.F. Ps 85,9.
Christus ist der Herr des g.F. 2Th 3,16.
Christus ist der Fürst des g.F. Jes 9,5.
Christus gibt g.F. 2Th 3,16.
Christus führt auf den Pfaden des g.F. Lk 1,79.
Christus ist unser g.F. Eph 2,14.
Kommt durch das Versöhnungswerk Christi. Jes 53,5; Eph 2,14.15; Kol 1,20.
Wird durch Christus vererbt. Joh 14,27.
Wird verkündet
– Durch Christus. Eph 2,17; Apg 10,36.
– Durch Prediger. Jes 52,7; Röm 10,15.
– Durch Engel. Lk 2,14.
Folgt auf die Rechtfertigung. Röm 5,1.
Ist eine Frucht des Geistes. Röm 14,17; Gal 5,22.
Göttliche Weisheit ist der Weg des g.F. Spr 3,17.
Geht einher mit
– Glauben. Röm 15,13.
– Gerechtigkeit. Jes 32,17.
– Vertrautheit mit Gott. Hi 22,21.
– Liebe zum Gesetz Gottes. Ps 119,165.
– Geistlicher Gesinnung. Röm 8,6.
Ist durch einen Bund gefestigt. Jes 54,10; Hes 34,25; Mal 2,5.
Ist verheißen
– Für die Gemeinde. Jes 66,12.
– Für die Heiden. Sach 9,10.
– Für Gläubige. Ps 72,3.7; Jes 55,12.
– Den Sanftmütigen. Ps 37,11.
– Denen, die auf Gott vertrauen. Jes 26,3.
– Umkehrenden Abtrünnigen. Jes 57,18.19.
Wir sollen g.F. lieben. Sach 8,19.
Die Boten des Herrn sollen g.F. als Segen verkünden. 4Mo 6,26; Lk 10,5.
Die Gläubigen
– Haben in Christus g.F. Joh 16,33.
– Haben g.F. mit Gott. Jes 27,5; Röm 5,1.
– Erfreuen sich g.F. Ps 119,165.
– Ruhen in g.F. Ps 4,9.
– Sind gesegnet mit g.F. Ps 29,11.
– Werden in vollkommenem g.F. bewahrt. Jes 26,3.
– Werden vom g.F. geführt. Kol 3,15.
– Werden durch g.F. bewahrt. Phil 4,7.
– Sterben in g.F. Ps 37,37; Lk 2,29.
– Wünschen einander g.F. Gal 6,16; Phil 1,2; Kol 1,2; 1Th 1,1.
Der g.F. der Gläubigen
– Ist groß. Ps 119,165; Jes 54,13.
– Ist überströmend. Ps 72,7; Jer 33,6.
– Ist sicher. Hi 34,29.
– Übersteigt allen Verstand. Phil 4,7.
– Erfüllt sich nach dem Tod. Jes 57,2.
Das Evangelium ist die frohe Botschaft vom g.F. Röm 10,15.
Die Gottlosen
– Kennen den Weg des g.F. nicht. Jes 57,2; Röm 3,17.
– Kennen nicht die Dinge des g.F. Lk 19,42.
– Versprechen sich selbst g.F. 5Mo 29,18.
– Glauben den Versprechungen g.F. durch falsche Lehrer. Jer 6,14.
– Für sie gibt es keinen g.F. Jes 48,22; 57,21.
G.F. ist die tragende Kraft in Versuchungen. Joh 14,27; 16,33.

**Friedensopfer.**
Ein männliches oder weibliches Tier aus der Herde. 3Mo 3,1.6.12.
Der Opfernde musste
– Das Opfer freiwillig darbringen. 3Mo 19,5.
– Das Oper selber bringen. 3Mo 7,29.30.
– Dem Opfer die Hand auf dem Kopf auflegen. 3Mo 3,2.8.13.
– Das Opfer am Eingang des Heiligtums töten. 3Mo 3,2; 8,13.
Musste vollkommen und makellos sein. 3Mo 3,1.6; 22,21.
Die Priester
– Bereiteten das F. zu. Hes 46,2.
– Sprengten das Blut an den Altar. 3Mo 3,2.8.13.
– Brachten das innere Fett usw. durch Feuer dar. 3Mo 3,3.4.9.10.
– Legten das F. auf das tägliche Brandopfer, damit es mit diesem zusammen verzehrt wird. 3Mo 3,5; 6,12.13.
– Woben die Brust als Webopfer. 2Mo 29,26.28; 3Mo 7,29.30.
– Hoben die rechte Schulter als Hebopfer. 2Mo 29,22-27.
– Behielten die Schulter und Brust als eigenen Anteil. 2Mo 29,28; 3Mo 7,31-34.
Das F. war ein wohlannehmbares Opfer. 3Mo 3,5.16.
Wurde im Allgemeinen zusammen mit einem Brandopfer dargebracht. Ri 21,4; 1Sam 10,8; 1Kö 3,15.
Wurde oft zusammen mit einem Sündopfer dargebracht. 3Mo 23,19.
Wurde dargebracht
– Als ein Dankopfer. 3Mo 7,12.13.
– Als ein Einweihungsopfer. 3Mo 7,16.
– Zur Versöhnung. Hes 45,15; Eph 2,13.14.
– Zur Bestätigung des Bundes des Gesetzes. 2Mo 24,5.
– Bei der Einweihung der Priester. 2Mo 29,22.29.
– Für das Volk als Ganzes. 3Mo 9,4.
– Beim Ablauf eines Nasiräergelübdes. 4Mo 6,14.
– Bei allen Festen. 4Mo 10,10.
– Bei der Einweihung des Heiligtums. 4Mo 7,17.23.
– Bei der Einweihung des Tempels. 1Kö 8,62-64.
– Bei der Krönung der Könige. 1Sam 11,15.
– Von Josua nach seinen Siegen. Jos 8,31.
– Von Israel nach ihrer Niederlage. Ri 20,26.
– Von David beim Heraufführen der Bundeslade. 2Sam 6,17.
– Von David nach der Plage. 2Sam 24,25.
– Von Salomo dreimal jährlich. 1Kö 9,25.
– Von Manasse beim Ausbessern des Altars. 2Chr 33,15.16.
Wenn es ein Dankopfer war, musste es noch am Tag der Darbringung gegessen werden. 3Mo 7,15.
Wenn es ein Einweihungopfer war, musste es am selben oder am folgenden Tag gegessen werden. 3Mo 7,16.17; 19,6-8.
Musste vor dem Herrn gegessen werden. 5Mo 12,17.18.
Keine unreine Person durfte vom F. essen. 3Mo 7,20.21.

**Früchte.**

Das Erzeugnis von Getreide usw. 5Mo 22,9; Ps 107,37.
Das Erzeugnis von Bäumen. 1Mo 1,29; Pred 2,5.
Wurden genannt
- F. des Erdbodens. 1Mo 4,3; Jer 7,20.
- F. der Erde. Jes 4,2.
- Ertrag des Landes. Ps 85,13.

Von Gott gegeben. Apg 14,17.
Von Gott für uns bewahrt. Mal 3,11.
Brauchen
- Ein fruchtbares Land. Ps 107,31.
- Regen vom Himmel. Ps 104,13; Jak 5,18.
- Den Einfluss von Sonne und Mond. 5Mo 33,14.

Reifen in ihrer jeweiligen Saison. Mt 21,41.
Die Erstlingsfrucht ist Gott geweiht. 5Mo 26,2.
Unterteilt in
- Frühe oder vorzeitige F. Jes 28,4.
- Sommerfrüchte. 2Sam 16,1.
- Neue und alte F. Hl 7,14.
- Wohlgestaltete F. Jer 11,16.
- Herrliche F. Hl 4,16.
- Kostbare F. 5Mo 33,14.
- Böse oder schlechte F. Mt 7,17.

Muss mit Geduld erwartet werden. Jak 5,7.
Wurden oft als Geschenk gesandt. 1Mo 43,11.
Wurden oft vernichtet
- Durch Gottes Zorn. Jer 7,20.
- Durch Fäule. Joel 1,12.
- Durch Heuschrecken etc. 5Mo 28,38.39; Joel 1,4.
- Durch Feinde. Hes 25,4.
- Durch Dürre. Hag 1,10.

Symbolisieren
- Die Auswirkungen von Buße. Mt 3,8.
- Die Werke des Heiligen Geistes. Gal 5,22.23; Eph 5,9.
- Die Lehren Christi. Hl 2,3.
- Gute Werke. Mt 7,17.18; Phil 4,17.
- Ein geistliches Gespräch. Spr 12,14; 18,20.
- Lobpreis. Hebr 13,15.
- Das Vorbild der Gottesfürchtigen. Spr 11,30.
- Die Auswirkungen von Fleiß. Spr 31,16.31.
- Den Lohn der Gläubigen. Jes 3,10.
- Den Lohn der Gottlosen. Jer 17,9.10.
- Bekehrte in der Gemeinde. Ps 72,16; Joh 4,36.
- (Schlechte F.) das Verhalten und Reden von bösen Menschen. Mt 12,33.

**Fuchs, Der.**

Lebt in Wüsten. Hes 13,4.
Kommt in Palästina reichlich vor. Ri 15,4; Kla 5,18.
Wird beschrieben als
- Aktiv. Neh 3,35.
- Listig. Lk 13,32.
- Fleisch fressend. Ps 63,11.

Schadet dem Weinanbau. Hl 2,15.
Wohnt in Erdlöchern. Mt 8,20; Lk 9,58.
Symbolisiert
- Falsche Propheten. Hes 13,4.
- Listige und betrügerische Menschen. Lk 13,32.
- Die Feinde der Gemeinde. Hl 2,15.

Simson verärgerte mit F. die Philister. Ri 15,4-6.

**Furcht, Unheilige.**

Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Offb 21,8.
Wird beschrieben als:
- Furcht vor Götzen. 2Kö 17,38.
- Furcht vor Menschen. 1Sam 15,24; Joh 9,22.
- Furcht vor Gerichten. Jes 2,19; Lk 21,26; Offb 6,16.17.
- Furcht vor bevorstehender Strafe. Hebr 10,27.
- Überwältigend. 2Mo 15,16; Hi 15,21.24.
- Verzehrend. Ps 73,19.

Ein schuldiges Gewissen führt zu u.F. 1Mo 3,8.10; Ps 53,6; Spr 28,1.
Plagt die Gottlosen. Hi 15,24; 18,11.
Überrascht die Heuchler. Jes 33,14.18.
Die Gottlosen werden als Gericht mit u.F. erfüllt. 3Mo 26,16.17; 5Mo 28,65-67; Jer 49,5.
Das Befürchtete wird eintreffen. Spr 1,27; 10,24.
Gott spottet darüber. Spr 1,26.
Gläubige sind manchmal zu u.F. versucht. Ps 55,6.
Gläubige sind von u.F. errettet. Spr 1,33; Jes 14,3.
Gottvertrauen schützt vor u.F. Ps 27,1.
Warnungen vor u.F. Jes 8,12; Joh 14,27.
Beispiele
- Adam. 1Mo 3,10.
- Kain. 1Mo 4,14.
- Die Midianiter. Ri 7,21.22.
- Die Philister. 1Sam 14,15.
- Saul. 1Sam 28,5.20.
- Adonjas Gäste. 1Kö 1,49.
- Haman. Est 7,6.
- Ahas. Jes 7,2.
- Belsazar. Dan 5,6.
- Pilatus. Joh 19,8.
- Felix. Apg 24,25.

**Füße, Die.**

Notwendige Glieder des Leibes. 1Kor 12,15.21.
In der Bibel erwähnte Teile der Füße:
- Ferse. Ps 41,10; 49,6; Hos 12,4.
- Sohle. 5Mo 11,24; 1Kö 5,17.
- Zehen. 2Mo 29,20; 2Sam 21,20; Dan 2,41.

Waren oft flink. 2Sam 2,18; 22,34.
Waren anfällig für
- Krankheiten. 1Kö 15,23.
- Anschwellen durch Laufen. 5Mo 8,4.
- Verletzungen durch Steine etc. Ps 91,12.

Früher Gebrauch von Schuhen. 2Mo 12,11.
Die F. von Frauen wurden oft mit klirrendem Schmuck verziert. Jes 3,16.18.
Die F. der Juden
- Wurden in Drangsal vernachlässigt. 2Sam 19,24; Hes 24,17.
- Waren in Drangsal bloß. 2Sam 15,30.
- Wurden häufig gewaschen. 2Sam 11,8; Hl 5,3.

Bei großer Freude oder Sorge stampfte man mit den F. auf den Boden. Hes 6,11; 25,6.
Das Waschen der F. anderer war ein niedriger Dienst. 1Sam 25,41; Joh 13,5-14.
Die F. von Fremden und Reisenden wurden gewaschen. 1Mo 18,4; 19,2; 24,32; 1Tim 5,10.
Das Waschen der F. zu versäumen, war eine Unehre gegenüber dem Gast. Lk 7,44.
Das Niederfallen zu den F. drückte Hochachtung aus. 1Sam 25,24; 2Kö 4,37; Est 8,3; Mk 5,22; Apg 10,25.
Das Küssen der F. drückte Verehrung aus. Lk 7,38.45.
Schlafe wurde als Bedecken der F. beschrieben. 1Sam 24,4.
Das Lecken des Staubes von den F. drückte Unterdrückung aus. Jes 49,23.
Das Schütteln des Staubes von den F. drückte Verurteilung aus. Mt 10,14; Mk 6,11.
Das Setzen der F. auf den Nacken der Feinde drückte deren Unterwerfung aus. Jos 10,24; Ps 110,1.
Der Ursprung des Entblößens der F. an heiligen Orten. 2Mo 3,5; Jos 5,15.
Die F. der Feinde wurden oft verstümmelt oder abgehackt. Ri 1,6.7; 2Sam 4,12.
Die F. von Verbrechern
- Wurden gefesselt. Ps 105,18.
- Wurden in den Stock gelegt. Hi 13,27; Apg 16,24.

Die Bahn der F. soll erwogen werden. Spr 4,26.
Sollen sich vom Bösen fernhalten. Spr 1,15; Hebr 12,13.
Sollen sich Gottes Zeugnissen zuwenden. Ps 119,59.
Sollen auf Gottes Wort gerichtet sein. Ps 119,105.
Sollen von Weisheit und Einsicht geleitet sein. Spr 3,21.23.26.
Die F. der Gottlosen
- Sind schnell zum Unheil. Spr 6,18.
- Sind schnell zum Blutvergießen. Spr 1,16; Röm 3,15.
- Sind verstrickt. Hi 18,8; Ps 9,16.

Die F. der Gläubigen
- Sind frei. Ps 18,37; 31,9.
- Werden von Gott bewahrt. 1Sam 2,9; Ps 116,8.
- Werden von Gott gefestigt. Ps 66,9; 121,3.
- Werden von Christus geleitet. Jes 48,17; Lk 1,79.

Symbolisieren
- (Auf einem Felsen) Standhaftigkeit. Ps 40,3.
- (Auf weitem Raum) Freiheit. Ps 31,9.
- (Ausrutschende F.) das Nachgeben einer Versuchung. Hi 12,5; Ps 17,5; 38,16; 94,18.
- (Unter die F. zertreten) völlige Vernichtung. Jes 18,7; Kla 1,15.
- (Gewaschene oder in Öl getauchte F.) Überfluss. 5Mo 33,24; Hi 29,6.
- (In Blut getauchte F.) Sieg. Ps 68,24.

**Gabe des Heiligen Geistes, Die.**
Vom Vater. Neh 9,20; Lk 11,13.
Vom Sohn. Joh 20,22.
Ist Christus ohne Maß gegeben. Joh 3,34.
Wird gegeben
- Nach der Verheißung. Apg 2,38.39.
- Nach der Himmelfahrt. Ps 68,19; Joh 7,39.
- Durch die Fürsprache Christi. Joh 14,16.
- Als Gebetserhörung. Lk 11,13; Eph 1,16.17.
- Zur Unterweisung. Neh 9,20.
- Zum Trost für die Gläubigen. Joh 14,16.
- Für solche, die Buße tun und glauben. Apg 2,38.
- Für solche, die Gott gehorchen. Apg 5,32.
- Den Heiden. Apg 10,44.45; 11,17; 15,8.

Ist überströmend. Ps 68,10; Joh 7,38.39.
Ist dauerhaft. Jes 59,21; Hag 2,5; 1Pt 4,14.
Bringt Frucht. Jes 32,15.
Wird durch Glauben empfangen. Gal 3,14.
Ein Anzeichen für die Vereinigung mit Christus. 1Joh 3,24; 4,13.
Ein Unterpfand auf das Erbe der Gläubigen. 2Kor 1,22; 5,5; Eph 1,14.
Ein Siegel für die beständige Gunst Gottes. Hes 39,29.

**Gaben Gottes, Die.**
Alle Segnungen sind eine G.G. Jak 1,17; 2Pt 1,3.
Werden zuteil nach seinem Willen. Pred 2,26; Dan 2,21; Röm 12,6; 1Kor 7,7.
Sind frei und überströmend. 4Mo 14,8; Röm 8,32.
Geistliche G.G.
- Christus ist die wichtigste G.G. Jes 42,6; 55,4; Joh 3,16; 4,10; 6,32.33.
- Kommen durch Christus. Ps 68,19; Eph 4,7.8; Joh 6,27.
- Der Heilige Geist. Lk 11,13; Apg 8,20.
- Gnade. Ps 84,12; Jak 4,6.
- Weisheit. Spr 2,6; Jak 1,5.
- Buße. Apg 11,18.
- Glaube. Eph 2,8; Phil 1,29.
- Gerechtigkeit. Röm 5,16.17.
- Stärke und Kraft. Ps 68,36.
- Ein neues Herz. Hes 11,19.
- Frieden. Ps 29,11.
- Ruhe. Mt 11,28; 2Th 1,7.
- Herrlichkeit. Ps 84,12; Joh 17,22.
- Ewiges Leben. Röm 6,23.
- Werden von Gott nicht bereut. Röm 11,29.
- Sollen zum gegenseitigen Nutzen verwendet werden. 1Pt 4,10.
- Sollen erbeten werden. Mt 7,7.11; Joh 16,23.24.
- Sollen anerkannt werden. Ps 4,8; 21,3.

Zeitliche G.G.
- Leben. Jes 42,5.
- Nahrung und Kleidung. Mt 6,25-33.
- Regen und fruchtbare Jahreszeiten. 1Mo 27,28; 3Mo 26,4.5; Jes 30,23.
- Weisheit. 2Chr 1,12.
- Frieden. 3Mo 26,6; 1Chr 22,9.
- Alle guten Dinge. Ps 34,11; 1Tim 6,17.
- Sollen gebraucht und genossen werden. Pred 3,13; 5,19.20; 1Tim 4,4.5.
- Sollen uns an Gott erinnern. 5Mo 8,18.
- Alle Geschöpfe haben an den zeitlichen G.G. teil. Ps 136,25; 145,15.16.
- Sollen erbeten werden. Sach 10,1; Mt 6,11.

Veranschaulicht. Mt 25,15-30.

**Gad, Der Stamm.**
Stammte von Jakobs siebten Sohn ab. 1Mo 30,11.
Voraussagen über G. 1Mo 49,19; 5Mo 33,20.21.
Aus G. erwählte Personen
- Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,14.
- Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,15.

Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,24.25.
Das Ende der zweiten Division Israels auf ihren Wüstenwanderungen. 4Mo 10,18-20.
Lagerte südlich vom Heiligtum unter dem Feldzeichen von Ruben. 4Mo 2,10.14.
Seine Opfer bei der Einweihung. 4Mo 7,42-47.
Seine Sippen. 4Mo 26,15-17.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,18.
Sagte auf dem Berg Ebal Amen zu den Flüchen. 5Mo 27,13.
Suchte und bekam sein Erbe östlich vom Jordan. 4Mo 32,1-33.
Die Grenzen seines Erbteils. Jos 13,24-28.
Die von G. erbauten Städte. 4Mo 32,34-36.
Half bei der Eroberung Kanaans. Jos 4,12.13.
Kehrte nach der Eroberung heim. Jos 22,9.
Half beim Bau des Altars des Zeugnisses, der Israel neidisch machte. Jos 22,10-29.
Viele Israeliten aus anderen Stämmen suchten bei G. Zuflucht vor den Philistern. 1Sam 13,7.
Elf Männer aus G. durchschwammen den Jordan und schlossen sich David auf der Berghöhe an. 1Chr 12,8-15.
Einige aus G. waren bei der Krönung Davids anwesend. 1Chr 12,37.38.
David setzte Regenten über G. ein. 1Chr 26,32.
Wurde von den Hagaritern ausgeplündert. 1Chr 5,18-22.
Wurde vom syrischen König Hasael unterworfen. 2Kö 10,33.
Wurde gefangen nach Assyrien weggeführt. 2Kö 15,29; 1Chr 5,22.26.
Das Land von G. wurde von den Moabitern und Ammonitern eingenommen. Jer 48,18-24; 49,1.

**Galiläa.**
War durch Samaria von Judäa getrennt. Joh 4,3.4.
Der nördliche Teil von G. wurde G. der Heiden genannt. Jes 8,23; Mt 4,15.
Der See Genezareth wurde auch See von G. genannt. Mt 15,29; Lk 5,1.
Kadesch war die Zufluchtsstadt für G. Jos 21,32.
Die Bewohner
- Wurden Galiläer genannt. Apg 2,7.
- Sprachen einen besonderen Dialekt. Mt 26,73; Mk 14,70.
- Wurden von den Juden verachtet. Joh 7,41.52.
- Wehrten sich gegen die römische Steuer. Apg 5,37.
- Wurden von Pilatus grausam behandelt. Lk 13,1.

Zwanzig Städte G. wurden Hiram gegeben. 1Kö 9,11.
Wurde von den Syrern erobert. 1Kö 15,20.
Wurde von den Assyrern erobert. 2Kö 15,29.
Die Rechtsgewalt in G. wurde von den Römern auf Herodes übertragen. Lk 3,1; 23,6.7.
Versorgten Tyrus etc. mit Gütern. Apg 12,20.
Christus
- Wuchs in G. auf. Mt 2,22; Lk 2,39.51.
- Wurde als Galiläer verachtet. Mt 26,69; Joh 7,52.
- Erwählte seine Apostel aus G. Mt 4,18.21; Joh 1,43.44; Apg 1,11.
- Seine Predigt in G. war vorausgesagt. Jes 8,23; 9,1; Mt 4,14.15.
- Predigte in ganz G. Mk 1,39; Lk 4,44.
- Begann seinen Dienst in G. und wirkte dort viele Wunder. Mt 4,23.24; 15,29-31.
- Wurde dort freundlich aufgenommen. Joh 4,45.
- Die Galiläer folgten ihm. Mt 4,25.
- Frauen aus G. dienten ihm. Mt 27,55; Mk 15,41; Lk 8,3.
- Suchte Zuflucht in G. Joh 4,1.3.
- Erschien den Jüngern nach seiner Auferstehung in G. Mt 26,32; 28,7.

Städte G.
- Akko oder Ptolemais. Ri 1,31.

– Tiberias. Joh 6,23.
– Nazareth. Mt 2,22.23; Lk 1,26.
– Kana. Joh 2,1; 21,2.
– Kapernaum. Mt 4,13.
– Chorazin. Mt 11,21.
– Bethsaida. Mk 6,45; Joh 1,44.
– Nain. Lk 7,11.
– Cäsarea. Apg 9,30; 10,24.
– Cäsarea Philippi. Mt 16,13; Mk 8,27.
Christliche Gemeinden wurden in G. gegründet. Apg 9,31.

**Gärten.**
Wurden oft an Flussufern angelegt. 4Mo 24,6.
In der Bibel erwähnte Arten von Gärten
– Kräuter-G. 5Mo 11,10; 1Kö 21,2.
– Gurken-G. Jes 1,8.
– Fruchtbaum-G. Pred 2,5.6.
– Gewürz-G. etc. Hl 4,16; 6,2.
Waren oft eingezäunt. Hl 4,12.
Wurden oft von Quellen gespeist. Hl 4,15.
Wurden von Gärtnern gepflegt. Joh 20,15.
In G. wurden Hütten gebaut. Jes 1,8.
Wurden oft verwendet
– Für Gastmähler. Hl 5,1.
– Zur Entspannung. Joh 18,1.
– Als Grabstätten. 2Kö 21,18.26; Joh 19,41.
– Zum Götzendienst. Jes 1,29; 65,3.
Das Verdorren der G. war eine Strafe. Am 4,9.
Die Juden sollten in Babylon G. pflanzen. Jer 29,5.28.
Der G. Eden
– War vom Herrn angelegt. 1Mo 2,8.
– Wurde G. des Herrn genannt. 1Mo 13,10.
– Wurde G. Gottes genannt. Hes 28,13.
– Enthielt jeden Baum mit genießbarer Frucht. 1Mo 2,9.
– Wurde von Flüssen bewässert. 1Mo 2,10-14.
– Der Mensch wurde in den G. gesetzt, um ihn zu bebauen und zu bewahren. 1Mo 2,8.15.
– Nach dem Sündenfall wurde der Mensch aus dem G. vertrieben. 1Mo 3,23.24.
– Die Fruchtbarkeit Kanaans war wie der G. Eden. 1Mo 13,10; Joel 2,3.
– Der künftige Zustand der Juden soll sein wie der G. Eden. Jes 51,3; Hes 36,35.
Symbolisieren
– Die Gemeinde. Hl 5,1; 6,2.11.
– (Umzäunte G.) die Lieblichkeit, Fruchtbarkeit und Sicherheit der Gemeinde. Hl 4,12.
– (Von einer Quelle bewässerte G.) das geistliche Gedeihen der Gemeinde. Jes 58,11; Jer 31,12.
– (Verdorrte G.) die Gottlosen. Jes 1,30.

**Gastfreundschaft.**
Ist befohlen. Röm 12,13; 1Pt 4,9.
Ist eine Bedingung für Älteste. 1Tim 3,2; Tit 1,8.
Ein Prüfungskriterum für einen christlichen Charakter. 1Tim 5,10.
Soll insbesondere erwiesen werden
– Fremden. Hebr 13,2.
– Armen. Jes 58,7; Lk 14,13.
– Feinden. 2Kö 6,22.23; Röm 12,20.
Ermunterungen zur G. Lk 14,14; Hebr 13,2.
Beispiele:
– Melchisedek. 1Mo 14,18.
– Abraham. 1Mo 18,3-8.
– Lot. 1Mo 19,2.3.
– Laban. 1Mo 24,31.
– Jethro. 2Mo 2,20.
– Manoach. Ri 13,15.
– Samuel. 1Sam 9,22.
– David. 2Sam 6,19.
– Barsillai. 2Sam 19,32.
– Die Sunammitin. 2Kö 4,8.
– Nehemia. Neh 5,17.
– Hiob. Hi 31,17.32.
– Zachäus. Lk 19,6.
– Die Samariter. Joh 4,40.
– Lydia. Apg 16,15.
– Jason. Apg 17,7.
– Mnason. Apg 21,16.
– Die Bewohner von Melite. Apg 28,2.
– Publius. Apg 28,7.
– Gaius. 3Joh 5.6.

**Gastmähler.**
Waren oft groß. 1Mo 21,8; Dan 5,1; Lk 5,29.
Anlässe:
– Hochzeit. Mt 22,2.
– Geburtstag. Mk 6,21.
– Kinderentwöhnung. 1Mo 21,8.
– Abschied von Freunden. 1Kö 19,21.
– Rückkehr zu Freunden. 2Sam 12,4; Lk 15,23.
– Bestätigung von Bündnissen. 1Mo 26,30; 31,54.
– Schafschur. 1Sam 25,2.36; 2Sam 13,23.
– Ernteeinfuhr. Rt 3,2-7; Jes 9,2.
– Weinlese. Ri 9,27.
– Krönung von Königen. 1Kö 1,9.18.19; 1Chr 12,39.40; Hos 7,5.
– Freiwillige Opferdarbringung. 1Mo 31,54; 5Mo 12,6.7; 1Sam 1,4.5.9.
– Feste. 1Sam 20,5.24-26.
– Nationale Befreiung. Est 8,17; 9,17-19.
Vorbereitungen für ein G. 1Mo 18,6.7; Spr 9,2; Mt 22,4; Lk 15,23.
Verschiedene Arten von in der Bibel erwähnten G.:
– Mittagessen. 1Mo 43,16; Mt 22,4; Lk 14,12.
– Abendmahl. Lk 14,12; Joh 12,2.
– Weinbankett. Est 5,6.
Unter der Leitung eines Speisemeisters. Joh 2,8.9.
Wurde oft von angeheuerten Dienern serviert. Mt 22,13; Joh 2,5.
Wurde oft von Familienangehörigen serviert. 1Mo 18,8; Lk 10,40; Joh 12,2.
Einladungen zu G.
– Wurden oft an viele gerichtet. Lk 14,16.
– Wurden oft nur an Verwandte und Freunde gerichtet. 1Kö 1,9; Lk 14,12.
– Wurden oft vom Gastgeber persönlich ausgesprochen. 2Sam 13,24; Est 5,4; Zeph 1,7; Lk 7,36.
– Wurden von Dienern wiederholt, wenn alles zubereitet war. Spr 9,1-5; Lk 14,17.
– Sollten an die Armen usw. gesandt werden. 5Mo 14,29; Lk 14,13.
Das G. fand oft statt
– Im Haus. Lk 5,29.
– Im Freien, neben Quellen. 1Kö 1,9.
– Im Hof des Hauses. Est 1,5.6; Lk 7,36.37.
– Im Obersaal oder Gastzimmer. Mk 14,14.15.
Die Gäste
– Wurden vom Gastgeber begrüßt. Lk 7,45.
– Wurden üblicherweise gesalbt. Ps 23,5; Lk 7,46.
– Bekamen ihre Füße gewaschen, wenn sie von weither anreisten. 1Mo 18,4; 43,24; Lk 7,38.44.
– Wurden ihrem Rang entsprechend platziert. 1Mo 43,33; 1Sam 9,22; Lk 14,10.
– Bekamen oft getrennte Portionen. 1Mo 43,34; 1Sam 1,4.
– Aßen oft von derselben Portion. Mt 26,23.
Kühnheit, die besten Plätze zu belegen, wird verurteilt. Mt 23,6; Lk 14,7.8.
Eine ausgewählte Portion war für besondere Gäste reserviert. 1Mo 43,34; 1Sam 1,5; 9,23.24.
Der Brauch, einem der Gäste einen Bissen zu reichen. Joh 13,26.
Portionen des G. wurden oft an die Abwesenden gesandt. 2Sam 11,8; Neh 8,10; Est 9,19.
Es war eine Beleidigung, eine Einladung zu einem G. nicht anzunehmen. Lk 14,18.24.
Der eifrige Wunsch, möglichst viele Gäste zu haben. Lk 14,22.23.
Männer und Frauen begegneten sich bei einem G. gewöhnlich nicht. Est 1,8.9; Mk 6,21; Mt 14,11.
Wenn der Gastgeber die Tür geschlossen hatte, wurde niemand mehr hineingelassen. Lk 13,24.25.
Das G. begann mit einer Danksagung. 1Sam 9,13; Mk 8,6.
Das G. wurde mit einem Loblied beendet. Mk 14,26.
Niemand wurde gebeten, mehr oder weniger zu essen als er wollte. Est 1,8.
Ein G. wurde oft von Musik und Tanz eingeleitet. Am 6,5; Mk 6,22; Lk 15,25.
G. waren oft Schauplätze schlimmer Ausschweifungen. 1Sam 25,36; Dan 5,3.4; Hos 7,5.
Die Gäste luden als Gegenleistung wieder zu einem G. ein. Hi 1,4; Lk 14,12.

**Gazelle, Die.**
Rein und zum Verzehr geeignet. 5Mo 12,15; 14,5.
Wird beschrieben als
– Munter. Spr 5,19.
– Wild. 2Sam 2,18.
– Schnell. 1Chr 12,8.
Lebt in den Bergen. 1Chr 12,8.
Wird oft vom Menschen gejagt. Spr 6,5.
Symbolisiert
– Christus. Hl 2,9.17.
– Die Gemeinde. Hl 4,5; 7,3.
– Eine gute Ehefrau. Spr 5,19.
– Leichtfüßigkeit. 2Sam 2,18.

**Gebet.**
Ist befohlen. Jes 55,6; Mt 7,7; Phil 4,6.
Wird gerichtet an
– Gott. Ps 5,3; Mt 4,10.
– Christus. Lk 23,42; Apg 7,59.
Wird durch Christus dargebracht. Eph 2,18; Hebr 10,19.
Gott hört G. Ps 10,17; 65,3.
Gott erhört G. Ps 99,6; Jes 58,9.
Wird beschrieben als
– Das Beugen der Knie. Eph 3,14.
– Aufblicken. Ps 5,4.
– Die Seele erheben. Ps 25,1.
– Das Herz erheben. Kla 3,41.
– Das Herz ausschütten. Ps 62,9.
– Die Seele ausschütten. 1Sam 1,15.
– Den Namen des Herrn anrufen. 1Mo 12,8; Ps 116,4; Apg 22,16.
– Zu Gott rufen. Ps 27,7; 34,6.
– Sich Gott nahen. Ps 73,28; Hebr 10,22.
– Zum Himmel rufen. 2Chr 32,20.
– Den Herrn anflehen. 2Mo 32,11.
– Gott suchen. Hi 8,5.
– Das Angesicht des Herrn suchen. Ps 27,8.
– Fürbitte einlegen. Hi 8,5; Jer 36,7.
Ist wohlannehmbar durch Christus. Joh 14,13.14; 15,16; 16,23.24.
Steigt zum Himmel auf. 2Chr 30,27; Offb 5,8.
Die lebendigmachende Gnade ist für das G. erforderlich. Ps 80,19.
Der Heilige Geist
– Ist als ein Geist des G. verheißen. Sach 12,10.
– Leitet als Geist der Sohnschaft zum Gebet. Röm 8,15; Gal 4,6.
– Hilft uns in unseren Schwachheiten. Röm 8,26.
G. ist ein Erkennungsmerkmal für die Bekehrung. Apg 9,11.
Das G. des Gerechten vermag viel. Jak 5,16.
Das G. des Aufrichtigen ist eine Freude für Gott. Spr 15,8.
Das G. sollte dargebracht werden
– Im Heiligen Geist. Eph 6,18; Jud 1,20.
– Im Glauben. Mt 21,22; Jak 1,6.
– In voller Gewissheit des Glaubens. Hebr 10,22.
– In einer vergebungsbereiten Gesinnung. Mt 6,12.
– Von Herzen. Jer 29,13; Kla 3,41.
– Von ganzem Herzen. Ps 119,58.145.
– Mit vorbereitetem Herzen. Hi 11,13.
– Mit aufrichtigem Herzen. Hebr 10,22.
– Mit der Seele. Ps 42,5.
– Mit Geist und Verstand. Joh 4,22-24; 1Kor 14,15.
– Mit Zuversicht in Gott. Ps 56,10; 86,7; 1Joh 5,14.
– In Unterwerfung unter Gott. Lk 22,42.
– Mit wahrhaftigem Mund. Ps 17,1.
– Mit Überlegung. Pred 5,1.
– Mit Heiligkeit. 1Tim 2,8.
– In Demut. 2Chr 7,14; 33,12.
– In Wahrheit. Ps 145,18; Joh 4,24.
– Mit dem Wunsch, gehört zu werden. Neh 1,6; Ps 17,1; 55,1.2; 61,1.
– Mit dem Wunsch, erhört zu werden. Ps 27,7; 102,3; 108,7; 143,1.
– Mit Freimütigkeit. Hebr 4,16.
– Mit Ernsthaftigkeit. 1Th 3,10; Jak 5,17.
– Mit Aufdringlichkeit. 1Mo 32,27; Lk 11,8.9; 18,1-7.
– Tag und Nacht. 1Tim 5,5.
– Ohne Unterlass. 1Th 5,17.
– Überall. 1Tim 2,8.
– In allem. Phil 4,6.
Für zeitliche Segnungen. 1Mo 28,20; Spr 30,8; Mt 6,11.
Für geistliche Segnungen. Mt 6,33.
Um Gnade und Erbarmen in notvoller Zeit. Hebr 4,16.
Das Musterbeispiel. Mt 6,9-13.
Leere Wiederholungen sind verboten. Mt 6,7.
Sich im G. zu rühmen, ist verboten. Mt 6,5.
Geht ein einher mit:
– Buße. 1Kö 8,33; Jer 36,7.
– Bekenntnis. Neh 1,4.7; Dan 9,4-11.
– Selbsterniedrigung. 1Mo 18,27.
– Weinen. Jer 31,9; Hos 12,5.
– Fasten. Neh 1,4; Dan 9,3; Apg 13,3.
– Wachsamkeit. Lk 21,36; 1Pt 4,7.
– Lobpreis. Ps 66,17.
– Danksagung. Phil 4,6; Kol 4,2.
Stütz dich beim G. auf
– Die Verheißungen Gottes. 1Mo 32,10-13; 2Mo 32,13; 1Kö 8,26; Ps 119,49.
– Den Bund Gottes. Jer 14,21.
– Die Treue Gottes. Ps 143,1.
– Die Barmherzigkeit Gottes. Ps 51,3; Dan 9,18.
– Die Gerechtigkeit Gottes. Dan 9,16.
Stehe frühe auf zum G. Ps 5,4; 119,147.
Suche göttliche Belehrung zum G. Lk 11,1.
Werde nicht müde zu beten. Lk 18,1.
Sei beharrlich im G. Röm 12,12.
Vermeide Hindernisse für das G. 1Pt 3,7.
Ist in Drangsal angemessen. Jes 26,16; Jak 5,13.
Die Kürze der Zeit ist eine Motivation zum G. 1Pt 4,7.
Körperhaltungen beim G.:
– Stehend. 1Kö 8,22; Mk 11,25.
– Niederbeugend. Ps 95,6.
– Kniend. 2Chr 6,13; Ps 95,6; Lk 22,41; Apg 20,36.
– Auf dem Angesicht liegend. 4Mo 16,22; Jos 5,14; 1Chr 21,16; Mt 26,39.
– Die Hände ausstreckend. Jes 1,15.
– Die Hände hochhebend. Ps 28,2; Kla 2,19; 1Tim 2,8.
Die Verheißungen Gottes ermutigen zum G. Jes 65,24; Am 5,4; Sach 13,9.
Die Verheißungen Christi ermutigen zum G. Lk 11,9.10; Joh 14,13.14.
Die bisherige Erfahrung von Gottes Barmherzigkeit ist ein Ansporn zum G. Ps 4,2; 112,2.

**Gebet, Persönliches.**
Christus war ständig im p.G. Mt 14,23; 26,36.39; Mk 1,35; Lk 9,18.29.
Ist befohlen. Mt 6,6.
Soll dargebracht werden
– Am Abend, Morgen und Mittag. Ps 55,18.
– Tag und Nacht. Ps 88,2.
– Ohne Unterlass. 1Th 5,17.
Wird erhört werden. Hi 22,27.
Wird reichlich belohnt werden. Mt 6,6.
Ein Anzeichen für die Bekehrung. Apg 9,11.
Nichts sollte das p.G. verhindern. Dan 6,11.
Beispiele:
– Lot. 1Mo 19,20.
– Elieser. 1Mo 24,12.
– Jakob. 1Mo 32,10-13.
– Gideon. Ri 6,22.36.39.
– Hanna. 1Sam 1,10.
– David. 2Sam 7,18-29.
– Hiskia. 2Kö 20,2.
– Jesaja. 2Kö 20,11.
– Manasse. 2Chr 33,18.19.
– Esra. Esr 9,5.6.
– Nehemia. Neh 2,4.
– Jeremia. Jer 32,16-25.
– Daniel. Dan 9,3.17.
– Jona. Jon 2,3.
– Habakuk. Hab 1,2.
– Hanna. Lk 2,37.
– Paulus. Apg 9,11.
– Petrus. Apg 9,40; 10,9.
– Kornelius. Apg 10,30.

**Gebet als Fürbitte.**
Christus ist ein Beispiel für F. Lk 22,32; 23,34; Joh 17,9-24.
Ist befohlen. 1Tim 2,1; Jak 5,14.16.
Soll dargebracht werden für
– Könige. 1Tim 2,2.
– Alle Autoritätsträger. 1Tim 2,2.
– Geistliche Führungspersonen. 2Kor 1,11; Phil 1,19.
– Die Gemeinde. Ps 122,6; Jes 62,6.7.
– Alle Gläubigen. Eph 6,18.
– Alle Menschen. 1Tim 2,1.
– Herren. 1Mo 24,12-14.
– Diener. Lk 7,2.3.
– Kinder. 1Mo 17,18; Mt 15,22.
– Freunde. Hi 42,8.
– Landsleute. Röm 10,1.
– Die Kranken. Jak 5,14.
– Verfolger. Mt 5,44.

– Die Feinde, unter denen wir leben. Jer 29,7.
– Die, die uns beneiden. 4Mo 12,13.
– Die, die uns verlassen. 2Tim 4,16.
– Die, die gegen Gott murren. 4Mo 11,1.2; 14,13.19.
Durch geistliche Führungspersonen für ihre Anvertrauten. Eph 1,16; 3,14-19; Phil 1,4.
Ermunterung zur F. Jak 5,16; 1Joh 5,16.
Ist segensreich für den Beter. Hi 42,10.
Die Sünde des Unterlassens der F. 1Sam 12,23.
Fordere andere zur F. für dich auf. 1Sam 12,19; Hebr 13,18.
Ist vergeblich für die hartnäckig Unbußfertigen. Jer 7,13-16; 14,10.11.
Beispiele:
– Abraham. 1Mo 18,23-32.
– Abrahams Knecht. 1Mo 24,12-14.
– Mose. 2Mo 8,8; 32,11-13.
– Samuel. 1Sam 7,5.
– Salomo. 1Kö 8,30-36.
– Elisa. 2Kö 4,33.
– Hiskia. 2Chr 30,18.
– Jesaja. 2Chr 32,20.
– Nehemia. Neh 1,4-11.
– David. Ps 25,22.
– Hesekiel. Hes 9,8.
– Daniel. Dan 9,3-19.
– Stephanus. Apg 7,60.
– Petrus und Johannes. Apg 8,15.
– Die Gemeinde von Jerusalem. Apg 12,5.
– Paulus. Kol 1,9-12; 2Th 1,11.
– Epaphras. Kol 4,12.
– Philemon. Phim 22.

**Gebet, in Gemeinschaft und Familie.**
Die Verheißung der Erhörung. Mt 18,19.
Christus verheißt, dabei gegenwärtig zu sein. Mt 18,20.
Die Strafe für das Vernachlässigen des G.i.G.u.F. Jer 10,25.
Beispiele:
– Abram. 1Mo 12,5.8.
– Jakob. 1Mo 35,2.3.7.
– Josua. Jos 24,15.
– David. 2Sam 6,20.
– Hiob. Hi 1,5.
– Die Jünger. Apg 1,13.14.
– Kornelius. Apg 10,2.
– Paulus und Silas. Apg 16,25.
– Paulus. Apg 20,36; 21,5.

**Gebet, Öffentliches.**
Wohlannehmbar für Gott. Jes 56,7.
Gott verheißt, ö.G. zu erhören. 2Chr 7,14.16.
Gott verheißt, beim ö.G. zu segnen. 2Mo 20,24.
Christus
– Heiligt das ö.G. durch seine Gegenwart. Mt 18,20.
– Wohnte ö.G. bei. Mt 12,9; Lk 4,16.
– Verheißt, ö.G. zu erhören. Mt 18,19.
Die eingesetzte Form des ö.G. Lk 11,2.
Sollte nicht in einer unbekannten Sprache geschehen. 1Kor 14,14-16.
Gläubige haben Freude am ö.G. Ps 42,5; 122,1.
Ermahnung zum ö.G. Hebr 10,25.
Fordere andere auf, sich am ö.G. zu beteiligen. Ps 95,6; Sach 8,21.
Beispiele:
– Josua. Jos 7,6-9.
– David. 1Chr 29,10-19.
– Salomo. 2Chr 6,1-42.
– Josaphat. 2Chr 20,5-13.
– Jesua. Neh 9,1-38.
– Die Juden. Lk 1,10.
– Die ersten Christen. Apg 2,46; 4,24; 12,5.12.
– Petrus. Apg 3,1.
– Die Lehrer und Propheten in Antiochia. Apg 13,3.
– Paulus. Apg 16,16.

**Gebetserhörungen.**
Gott gewährt G. Ps 99,6; 118,5; 138,3.
Christus gewährt G. Joh 4,10.14; 14,14.
Christus empfing G. Joh 11,42; Hebr 5,7.
G. werden gewährt
– Durch die Gnade Gottes. Jes 30,19.
– Manchmal sofort. Jes 65,24; Dan 9,21.23; 10,12.
– Manchmal nach einer Verzögerung. Lk 18,7.
– Manchmal anders, als wir es uns vorgestellt haben. 2Kor 12,8.9.
– Gehen über die Erwartung hinaus. Jer 33,3; Eph 3,20.
Sind verheißen. Jes 58,9; Jer 29,12; Mt 7,7.
Sind insbesondere für Trübsalszeiten verheißen. Ps 50,15; 91,15.
Werden von solchen empfangen, die
– Gott suchen. Ps 34,5.
– Gott von ganzem Herzen suchen. Jer 29,12.13.
– Auf Gott warten. Ps 40,2.
– Zu Gott umkehren. 2Chr 7,14; Hi 22,23.27.
– Im Glauben bitten. Mt 21,11; Jak 5,15.
– Im Namen Christi bitten. Joh 14,13.
– Gemäß dem Willen Gottes bitten. 1Joh 5,14.
– Gott in Wahrheit anrufen. Ps 145,18.
– Gott fürchten. Ps 145,19.
– Ihre Liebe auf Gott richten. Ps 91,14.15.
– Gottes Gebote halten. 1Joh 3,22.
– Unter Drangsalen Gott anrufen. Jes 19,20.
– Unter Nöten Gott anrufen. Ps 18,7; 106,44; Jes 30,19.20.
– In Christus bleiben. Joh 15,7.
– Sich demütigen. 2Chr 7,14; Ps 9,13.
– Gerecht sind. Ps 34,16; Jak 5,16.
– Arm und bedürftig sind. Jes 41,17.
Gläubige
– Dürfen der G. sicher sein. 1Joh 5,15.
– Lieben Gott für die G. Ps 116,1.
– Rühmen Gott für G. Ps 66,20.
– Preisen Gott für G. Ps 116,17; 118,21.
Eine Motivation zu unablässigem Gebet. Ps 116,2.
G. wird solchen verwehrt, die
– Etwas Verkehrtes erbitten. Jak 4,3.
– Böses im Herzen hegen. Ps 66,18.
– In Sünde leben. Jes 59,2; Joh 9,31.
– Gott einen unwürdigen Gottesdienst darbringen. Mal 1,7-9.
– Gott verlassen. Jer 14,10.12.
– Die Berufung Gottes zurückweisen. Spr 1,24.25.28.
– Das Gesetz nicht hören. Spr 28,9; Sach 7,11-13.
– Taub sind für die Schreie der Armen. Spr 21,13.
– Blutvergießer sind. Jes 1,15; 59,3.
– Götzendiener sind. Jer 11,11-14; Hes 8,15-18.
– Wankelmütig sind. Jak 1,6.7.
– Heuchler sind. Hi 27,8.9.
– Stolz sind. Hi 35,12.13.
– Selbstgerecht sind. Lk 18,11.12.14.
– Feinde der Gläubigen sind. Ps 18,41.42.
– Gläubige unterdrücken. Mi 3,2-4.
Beispiele:
– Abraham. 1Mo 17,20.
– Lot. 1Mo 19,19-21.
– Abrahams Knecht. 1Mo 24,15-27.
– Jakob. 1Mo 32,25-31.
– Die Israeliten. 2Mo 2,23.24.
– Mose. 2Mo 17,4-6.11-13; 32,11-14.
– Simson. Ri 15,18.19.
– Hanna. 1Sam 1,27.
– Samuel. 1Sam 7,9.
– Salomo. 1Kö 3,9.12.
– Der Mann Gottes. 1Kö 13,6.
– Elia. 1Kö 18,36-38; Jak 5,17.18.
– Elisa. 2Kö 4,33-35.
– Joahas. 2Kö 13,4.
– Hiskia. 2Kö 19,20.
– Jabes. 1Chr 4,10.
– Asa. 2Chr 14,10.11.
– Josaphat. 2Chr 20,6-17.
– Manasse. 2Chr 33,13.19.
– Esra. Esr 8,21-23.
– Nehemia. Neh 4,3.9.
– Hiob. Hi 42,10.
– David. Ps 18,7.
– Jeremia. Kla 3,55.56.
– Daniel. Dan 9,20-23.
– Jona. Jon 2,4.12.
– Zacharias. Lk 1,13.
– Der Blinde. Lk 18,38.41-43.
– Der Schächer am Kreuz. Lk 23,42.43.
– Die Apostel. Apg 4,29-31.
– Kornelius. Apg 10,4.31.
– Die ersten Christen. Apg 12,5.7.
– Paulus und Silas. Apg 16,25.26.
– Paulus. Apg 28,8.
Beispiele für die Vorenthaltung von G.:
– Saul. 1Sam 28,15.
– Die Ältesten Israels. Hes 20,3.
– Die Pharisäer. Mt 23,14.

**Gebote, Die Zehn.**
Von Gott gesprochen. 2Mo 20,1; 5Mo 5,4.22.
Von Gott geschrieben. 2Mo 32,16; 34,1.28; 5Mo 4,13; 10,4.
Aufgezählt. 2Mo 20,3-17.

Zusammengefasst in Christus. Mt 22,35-40.
Das Gesetz der Z.G. ist geistlich. S. »Gesetz Gottes«. Mt 5,28; Röm 7,14.

**Gefängnis.**

Die erste Erwähnung. 1Mo 39,20.
In der Bibel erwähnte Arten von G.:
– Staatliches. Jer 37,21; 1Mo 39,20.
– Öffentliches. Apg 5,18.
Kerker in Verbindung mit G. Jer 38,6; Sach 9,11.
Unterstanden einem Aufseher. 1Mo 39,21.
Wurde verwendet zur Verwahrung von
– Personen, die eines Verbrechens beschuldigt waren. Lk 23,19.
– Personen, die der Häresie beschuldigt waren. Apg 4,3; 5,18; 8,3.
– Verdächtigen Personen. 1Mo 42,19.
– Verurteilten Personen bis zu ihrer Hinrichtung. 3Mo 24,12; Apg 12,4.5.
– Kriegsgefangenen. Ri 16,21; 2Kö 17,4; Jer 52,11.
– Schuldnern, bis sie bezahlt hatten. Mt 5,26; 18,30.
– Personen, die dem König missfielen. 1Kö 22,27; 2Chr 16,10; Mk 6,17.
Die Verwahrung im G. wurde oft als Strafe auferlegt. Esr 7,26.
Die Verwahrung im G. wurde als schwere Strafe angesehen. Lk 22,33.
Als G. verwendete Orte:
– Der Hof des Königshauses. Jer 32,2.
– Das Haus des Sekretärs des Königs. Jer 37,15.
– Das Haus des Obersten der Leibwache. 1Mo 40,3.
– Das eigene Haus des Häftlings, wo er gefesselt an einen Soldaten verwahrt wurde. Apg 28,16.30; 2Tim 1,16-18.
Der König hatte die Macht, ins G. zu werfen. 1Kö 22,27.
Richter hatten die Macht, ins G. zu werfen. Mt 5,25.
Die im G. Verwahrten
– Wurden als in Haft bezeichnet. 3Mo 24,12.
– Wurden als in Gewahrsam bezeichnet. Apg 4,3.
– Wurden oft in Kerker festgesetzt. Jer 39,6; Apg 16,24.
– Wurden oft mit Fußfesseln gebunden. 1Mo 42,19; Hes 19,9; Mk 6,17.
– Wurden oft an zwei Soldaten angekettet. Apg 12,6.
– Wurden oft im Stock festgehalten. Jer 29,26; Apg 16,24.
– Wurden oft zu Schwerstarbeit gezwungen. Ri 16,21.
– Wurden oft extremen Leiden unterworfen. Ps 79,11; 102,21; 105,18.
– Wurden mit Brot und Wasser ernährt. 1Kö 22,27.
– Wurden mit Häftlingskleidung bekleidet. 2Kö 25,29.
– Durften manchmal Besuch von ihren Freunden empfangen. Mt 11,2; 25,36; Apg 24,23.
– Durften hoffen, dass der König ihre Lage erleichterte. Jer 37,20.21.
– Wurden oft im G. hingerichtet. 1Mo 40,22; Mt 14,10.
Der König hatte die Vollmacht, aus dem G. zu entlassen. 1Mo 40,21.
Richter hatten die Vollmacht, aus dem G. zu entlassen. Apg 16,35.36.
Die Wächter des G.
– Bewachten aufmerksam die Türen. Apg 12,6.
– Waren für die Häftlinge verantwortlich. Apg 16,23.27.
– Wurden getötet, wenn die Häftlinge entkamen. Apg 12,19.
– Wandten oft harte Strenge an. Jer 37,16.20; Apg 16,24.
– Handelten manchmal freundlich. 1Mo 39,21; Apg 16,33.34.
– Vertrauten die Obhut über das G. manchmal Häftlingen an, die für ihre gute Führung bekannt waren. 1Mo 39,22.23.
Symbolisiert
– Tiefe Leiden. Ps 142,8.
– Die Hölle. Offb 20,7.
– Knechtschaft unter Sünde und Satan. Jes 42,7; 49,9; 61,1.

**Gehorsam gegenüber Gott.**

Ist befohlen. 5Mo 13,5.
Ist ohne Glaube nicht möglich. Hebr 11,6.
Umfasst:
– Seiner Stimme zu gehorchen. 2Mo 19,5; Jer 7,23.
– Seinem Gesetz zu gehorchen. 5Mo 11,27; Jes 42,24.
– Christus zu gehorchen. 2Mo 23,21; 2Kor 10,5.
– Dem Evangelium zu gehorchen. Röm 1,5; 6,17; 10,16.17.
– Seine Gebote zu halten. Pred 12,13.
– Sich den Obrigkeiten zu unterwerfen. Röm 13,1.
Ist besser als Opfer. 1Sam 15,22.
Die Rechtfertigung wurde durch den G. Christi erlangt. Röm 5,19.
Christus ist ein Beispiel für G.g.G. Mt 3,15; Joh 15,20; Phil 2,5-8; Hebr 5,8.
Engel praktizieren G.g.G. Ps 103,20.
Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. 1Pt 1,14.
Gläubige sind zum G.g.G. erwählt. 1Pt 1,2.
Verpflichtungen zum G.g.G. Apg 4,19.20; 5,29.
Ermahnungen zum G.g.G. Jer 26,13; 38,20.
Soll sein
– Von Herzen. 5Mo 11,13; Röm 6,17.
– Mit Bereitwilligkeit. Ps 18,45; Jes 1,19.
– Ohne Vorbehalt. Jos 22,2.3.
– Unbeirrbar. 5Mo 28,14.
– Beständig. Phil 2,12.
Entschließe dich zum G.g.G. 2Mo 24,7; Jos 24,24.
Bekenne dein Versagen im G.g.G. Dan 9,10.
Bereite das Herz zum G.g.G. 1Sam 7,3; Esr 7,10.
Bete, um im G.g.G. unterwiesen zu werden. Ps 119,35; 143,10.
Verheißungen für den G.g.G. 2Mo 23,22; 1Sam 12,14; Jes 1,19; Jer 7,23.
Wird in der Endzeit weltweit sein. Dan 7,27.
Der Segen des G.g.G. 5Mo 11,27; 28,1-13; Lk 11,28; Jak 1,25.
Die Gottlosen verweigern den G.g.G. 2Mo 5,2; Neh 9,17.
Die Strafe für die Veweigerung des G.g.G. 5Mo 11,28; 28,15-68; Jos 5,6; Jes 1,20.
Beispiele:
– Noah. 1Mo 6,22.
– Abram. 1Mo 12,1-4; Hebr 11,8; 1Mo 22,3.12.
– Die Israeliten. 2Mo 12,28; 24,7.
– Kaleb u.a. 4Mo 32,12.
– Asa. 1Kö 15,11.
– Elia. 1Kö 17,5.
– Hiskia. 2Kö 18,6.
– Josia. 2Kö 22,2.
– David. Ps 119,106.
– Serubbabel. Hag 1,12.
– Joseph. Mt 1,24.
– Die Weisen aus dem Orient. Mt 2,12.
– Zacharias und Elisabeth. Lk 1,6.
– Paulus. Apg 26,19.
– Die Gläubigen von Rom. Röm 16,19.

**Geld.**

Gold und Silber dienten als G. 1Mo 13,2; 4Mo 22,18.
Kupfer wurde von den Römern als G. eingeführt. Mt 10,9.
Wurde ursprünglich mit dem Abdruck eines Lammes graviert. 1Mo 23,15; 33,19.
Auf dem G. der Römer war das Bild des Kaisers aufgeprägt. Mt 22,20.21.
Wurde gewöhnlich nach Gewicht bemessen. 1Mo 23,16; Jer 32,10.
In der Bibel erwähnte Währungen und Geldmaße
– Talent Gold. 1Kö 9,14; 2Kö 23,23.
– Talent Silber. 1Kö 16,24; 2Kö 5,22.23.
– Schekel Silber. Ri 17,10; 2Kö 15,20.
– Halber Schekel oder Beka. 2Mo 30,15.
– Drittel Schekel. Neh 10,33.
– Viertel Schekel. 1Sam 9,8.
– Gera, ein Zwanzigstel Schekel. 4Mo 3,47.
– Pfund. Lk 19,13.
– Denar. Mt 20,2; Mk 6,37.
– Pfennig. Mt 5,26; Lk 12,6.
– Scherflein. Mk 12,42; Lk 21,2.
Wurde von den Juden nach dem Maßstab des Heiligtums bemessen. 3Mo 5,15; 4Mo 3,47.
War bei den Kaufleuten gangbar. 1Mo 23,16.
Die Juden durften keine Wucherzinsen nehmen. 3Mo 25,37.
Das Wechseln von G. war ein Gewerbe. Mt 21,12; Joh 2,15.

Diente als Zahlungsmittel
– Für Land. 1Mo 23,9; Apg 4,37.
– Für Sklaven. 1Mo 37,28; 2Mo 21,21.
– Für Handelsware. 1Mo 43,12; 5Mo 2,6.
– Für Tributzahlungen. 2Kö 23,33; Mt 22,19.
– Für Lohn. Esr 3,7; Mt 20,2; Jak 5,4.
– Für Opfergaben. 2Kö 12,9-11; Neh 10,33.
– Für Almosen. 1Sam 2,36; Apg 3,3.6.
Der Brauch, ein Geldstück zu schenken. Hi 42,11.
Die Kraft und Nützlichkeit von G. Pred 7,12; 10,19.
G.liebe ist eine Wurzel alles Bösen. 1Tim 6,10.

### Gelübde oder Eide.

Feierliche Versprechungen an Gott. Ps 76,12.
Inhalte von G.:
– Die Person Gott zu weihen. 4Mo 6,2.
– Kinder Gott zu weihen. 1Sam 1,11.
– Besitz Gott zu weihen. 1Mo 28,22.
– Opfer darzubringen. 3Mo 7,16; 22,18,22; 4Mo 15,3.
– Die Seele zu demütigen. 4Mo 30,14.
Mussten freiwillig geschehen. 5Mo 23,22.23.
Mussten treu ausgeführt werden. 4Mo 30,3.
Mussten unverzüglich ausgeführt werden. 5Mo 23,22.24.
Die Gefahr, unbedacht ein G. abzulegen. Spr 20,25.
G. von Kindern waren ohne Zustimmung der Eltern ungültig. 4Mo 30,4-6.
G. von Ehefrauen waren ohne Zustimmung des Ehemannes ungültig. 4Mo 30,7-8.11-14.
G. von Witwen und geschiedenen Frauen waren verbindlich. 4Mo 30,10.
Gegen G. von Ehefrauen konnte nur zur Zeit des Ablegens Einspruch erhoben werden. 4Mo 30,15.16.
Von G. konnte man sich durch Zahlung eines angemessenen Lösegeldes loskaufen. 3Mo 27,1-8.11-23.
Wenn sich das G. auf ein reines Tier bezog, konnte man sich nicht davon loskaufen. 3Mo 27,9.10.
In der Bibel erwähnte G.:
– Von Jakob. 1Mo 28,20-22; 31,13.
– Von den Israeliten. 4Mo 21,2.
– Von Jephta. Ri 11,30.31.
– Von Hanna. 1Sam 1,1.
– Von Elkana. 1Sam 1,24.
– Von David. Ps 132,2-5.
– Von den Seeleuten, die Jona über Bord warfen. Jon 1,16.
– Von Jona. Jon 2,11.
– Von der Mutter Lemuels. Spr 31,1.2.
– Von Paulus. Apg 18,18.
– Von bestimmten Juden bei Paulus. Apg 21,23.24.26.
Alles, was durch G. geweiht worden war, musste zum Heiligtum gebracht werden. 5Mo 12,6.11.17.18.26.
G. bzgl. verdorbener oder befleckter Dinge war eine Beleidigung Gottes. 3Mo 22,23; Mal 1,14.
Das Anheuern einer Dirne oder Hundegeld konnten nicht Gegenstand eines G. sein. 5Mo 23,19.

### Gemeinde, Die.

Gehört Gott. 1Tim 3,15.
Ist der Leib Christi. Eph 1,23; Kol 1,24.
Christus ist der Eckstein der G. 1Kor 3,11; Eph 2,20; 1Pt 2,4.5.
Christus ist das Haupt der G. Eph 1,22; 5,23.
Geliebt von Christus. Hl 7,11; Eph 5,25.
Erkauft durch das Blut Christi. Apg 20,28; Eph 5,25; Hebr 9,12.
Geheiligt und gereinigt durch Christus. 1Kor 6,11; Eph 5,26.27.
Christus unterworfen. Röm 7,4; Eph 5,24.
Der Gegenstand der Gnade Gottes. Jes 27,3; 2Kor 8,1.
Spiegel die Weisheit Gottes wider. Eph 3,10.
Tut das Lob Gottes kund. Jes 60,6.
Gott verteidigt sie. Ps 89,19; Jes 4,5; 49,25; Mt 16,18.
Gott versorgt sie mit Dienern. Jer 3,15; Eph 4,11.12.
Sie verherrlicht Gott. Eph 3,21.
Sie ist erwählt. 1Pt 5,13.
Sie ist herrlich. Ps 45,14; Eph 5,27.
Sie ist gekleidet in Gerechtigkeit. Offb 19,8.
Der Herr fügt ständig Gläubige zur G. hinzu. Apg 2,27; 5,14; 11,24.
Ihre Einheit. Röm 12,5; 1Kor 10,17; 12,12; Gal 3,28.
Die Gläubigen werden durch den einen Heiligen Geist in die G. hineingetauft. 1Kor 12,13.
Den Dienern ist aufgetragen, die G. zu ernähren. Apg 20,28.
Sie wird durch das Wort Gottes auferbaut. 1Kor 14,4.13; Eph 4,15.16.
Sie wird von den Gottlosen verfolgt. Apg 8,1-3; 1Th 2,14.15.
Darf nicht verachtet werden. 1Kor 11,22.
Verunreinigung der G. wird bestraft werden. 1Kor 3,17.
Ihre Reichweite ist vorausgesagt. Jes 2,2; Hes 17,22-24; Dan 2,34.35; Hab 2,14.

### Gemeinde Israels.

Von Gott gegründet. 5Mo 4,5-14; 26,18; Apg 7,35.38.
Eintritt durch die Beschneidung. 1Mo 17,10-14.
Alle Israeliten waren Mitglieder in der G.I. Röm 9,4.
War relativ heilig. 2Mo 31,13; 4Mo 16,3.
Sie hatte
– Einen verordneten Ort der Anbetung. 5Mo 12,5.
– Verordnete symbolische Handlungen. 2Mo 18,20; Hebr 9,1.10.
– Verordnete Feste. 3Mo 23,2; Jes 1,14.
– Eine eingesetzte Priester- und Dienerschaft. 2Mo 29,9; 5Mo 10,8.
– Gottes Gegenwart, die sich in ihr offenbarte. 2Mo 29,45.46; 3Mo 26,11.12; 1Kö 8,10.11.
– Eine geistliche Gemeinde in ihrem Innern. Röm 9,6-8; 11,2-7.
Sie stand in einem Bund mit Gott. 5Mo 4,13.23; Apg 3,25.
Ihr war das Wort Gottes anvertraut. Röm 3,2.
Sie wurde bezeichnet als
– Versammlung Israels. 2Mo 12,47; 3Mo 4,13.
– Versammlung des Herrn. 4Mo 27,17; 31,16.
Ihre Vorrechte. Röm 9,4.
Proselyten wurde Eintritt gewährt. 4Mo 9,14; 15,15.29.
Sie wurde vom Volk finanziert. 2Mo 34,20; 5Mo 16,17.
Ihr Gottesdienst umfasste
– Opfer. 2Mo 10,25; 3Mo 1,2; Hebr 10,1.
– Gebet. 2Mo 24,11; Ps 5,8; 95,6.
– Lobpreis. 2Chr 5,13; 30,21.
– Das Lesen des Wortes Gottes. 2Mo 24,7; 5Mo 31,11.
– Predigt. Neh 8,4.5.
Die Juden hingen ihr an. Joh 9,28.29; Apg 6,11.
Ihre Mitglieder
– Mussten ihre Statuten kennen. 3Mo 10,11.
– Mussten ihre Statuten halten. 5Mo 16,12.
– Mussten ihren Gottesdienst besuchen. 2Mo 23,17.
– Wurden von ihr abgesondert, wenn sie unrein waren. 3Mo 13,46; 15,31; 4Mo 5,2-4.
– Wurden bei schweren Vergehen ausgeschlossen. 4Mo 15,30.31; 19,20.
Ausgeschossene Personen. 2Mo 12,48; 5Mo 23,2-5; Hes 44,7.9.
Ein Typus für die Gemeinde Christi. Gal 4,24-26; Hebr 12,23.

### Gemeindezucht.

Die geistlichen Leiter sind bevollmächtigt, G. durchzuführen. Mt 16,19; 18,18.
Umfasst:
– Das Aufrechterhalten gesunder Lehre. 1Tim 1,3; Tit 1,13.
– Das Verwalten der Gemeindeangelegenheiten. 1Kor 11,34; Tit 1,5.
– Das Zurechtweisen von Übertretern. 1Tim 5,20; 2Tim 4,2.
– Das Ausschließen von hartnäckigen Übertretern. 1Kor 5,3-5.13; 1Tim 1,20.
Christen sollen sich der G. unterwerfen. Hebr 13,17.
Dient der Auferbauung. 2Kor 10,8; 13,10.
Schicklichkeit und Ordnung sind die Gegenstände der G. 1Kor 14,40.
Soll in einem Geist der Nächstenliebe ausgeübt werden. 1Kor 2,6-8.
Verbietet Frauen das Predigen. 1Kor 14,34; 1Tim 2,12.

– Bringen Opfer der G. dar. Ps 4,6; 51,21.
– Vertrauen nicht auf ihre eigene G. Phil 3,6-8.
– Sehen ihre eigene G. als schmutzige Kleider an. Jes 64,5.
– Sollen nach G. streben. Zeph 2,3.
– Sollen in G. leben. Tit 2,12; 1Pt 2,24.
– Sollen Gott in G. dienen. Lk 1,75.
– Sollen ihre Glieder als Werkzeuge zur G. hingeben. Röm 6,13.
– Sollen ihre Glieder als Diener zur G. hingeben. Röm 6,19.
– Sollen den Brustpanzer der G. tragen. Eph 6,14.
– Sollen eine Krone der G. empfangen. 2Tim 4,8.
– Sollen Gottes Angesicht in G. sehen. Ps 17,15.

Die G. der Gläubigen bleibt ewig bestehen. Ps 112,3.9; 2Kor 9,9.
Ein Indiz für die neue Geburt. 1Joh 2,29.
Das Reich Gottes ist G. Röm 14,17.
Die Frucht des Heiligen Geistes ist in aller G. Eph 5,9.
Die Schrift unterweist in der G. 2Tim 3,16.
Gerichte sollen zur G. führen. Jes 26,9.
Züchtigungen führen zur Frucht der G. Hebr 12,11.
Hat nichts gemein mit Ungerechtigkeit. 2Kor 6,14.
Geistliche Führungspersonen sollen

– Verkündiger von G. sein. 2Pt 2,5.
– Von G. reden. Apg 24,25.
– Der G. nachjagen. 1Tim 6,11; 2Tim 2,22.
– Mit G. bekleidet sein. Ps 132,9.
– Mit G. bewaffnet sein. 2Kor 6,7.
– Um die Frucht der G. bei ihren Anvertrauten beten. 2Kor 9,10; Phil 1,11.

G. bewahrt die Gläubigen auf dem rechten Weg. Spr 11,5; 13,6.
Das Gericht wird in G. ausgeübt werden. 3Mo 19,15.
Die in G. wandeln und der G. nachjagen

– Sind gerecht. 1Joh 3,7.
– Gehören zu den Herausragenden der Erde. Ps 16,3; Spr 12,26.
– Sind bei Gott angenommen. Apg 10,35.
– Sind von Gott geliebt. Ps 146,8; Spr 15,9.
– Sind von Gott gesegnet. Ps 5,13.
– Werden von Gott erhört. Lk 18,7; Jak 5,16.
– Sind die Gegenstände von Gottes aufmerksamer Fürsorge. Hi 36,7; Ps 34,16; Spr 10,3; 1Pt 3,12.
– Werden von Gott erprobt. Ps 11,5.
– Werden von Gott erhöht. Hi 36,7.
– Wohnen in Sicherheit. Jes 33,15.16.
– Sind kühn wie ein Löwe. Spr 28,1.
– Werden aus allen Trübsalen errettet. Ps 34,20; Spr 11,8.
– Werden niemals von Gott verlassen. Ps 37,25.
– Für sie wird reichlich gesorgt. Spr 13,25; Mt 6,25-33.
– Sind bereichert. Ps 112,3; Spr 15,6.
– Denken und wünschen Gutes. Spr 11,23; 12,5.
– Kennen das Geheimnis des Herrn. Ps 25,14; Spr 3,32.
– Ihre Gebete werden erhört. Ps 34,18; Spr 15,29; 1Pt 3,12.
– Ihre Wünsche werden ihnen gewährt. Spr 10,24.
– Finden G. zusammen mit Leben und Ehre. Spr 21,21.
– Werden an ihrem Weg festhalten. Hi 17,9.
– Werden niemals wanken. Ps 15,2.5; 55,22; Spr 10,30; 12,3.
– Ihrer wird immer gedacht werden. Ps 112,6.
– Werden grünen wie ein Zweig. Spr 11,28.
– Werden sich im Herrn freuen. Ps 64,11.

Bringt ihren eigenen Lohn. Spr 11,18; Jes 3,10.
Führt zum Leben. Spr 11,19; 12,28.
Das Werk der G. wird in Frieden sein. Jes 32,17.
Die Wirkung der G. wird ewige Ruhe und Sicherheit sein. Jes 32,17.
Ist eine Ehrenkrone für die Betagten. Spr 16,31.
Die Gottlosen

– Sind weit von G. entfernt. Ps 119,150; Jes 46,12.
– Haben keine G. Röm 6,20.
– Sind Feinde der G. Apg 13,10.
– Stoßen die G. zu Boden. Am 5,7; Ps 36,4.
– Streben nicht nach G. Röm 9,30.
– Tun keine G. 1Joh 3,10.
– Gehorchen nicht der G. Röm 2,8; 2Th 2,12.
– Lügen lieber, als G. zu tun. Ps 52,5.
– Nennen den Namen Gottes nicht in G. Jes 48,1.
– Lernen trotz Gnade keine G. Jes 26,10; Ps 106,43.
– Reden verachtungsvoll von denen, die nach G. streben. Ps 31,19; Mt 27,39-44.
– Hassen die, die nach G. streben. Ps 34,22.
– Töten die, die nach G. streben. Ps 37,32; 1Joh 3,12; Mt 23,35.
– Sollen mit ihren Sünden durch G. brechen. Dan 4,24.
– Sollen zur G. erwachen. 1Kor 15,34.
– Sollen sich G. säen. Hos 10,12.
– Wünschen vergeblich so zu sterben, wie jene, die nach G. streben. 4Mo 23,10.

Der Thron von Königen wird durch G. gefestigt. Spr 16,12; 25,5.
Nationen werden durch G. erhöht. Spr 14,34.
Verheißungen der Glückseligkeit gelten

– Jenen, denen G. ohne Werke zugerechnet wurde. Röm 4,6.
– Denen, die G. praktizieren. Ps 106,3.
– Denen, die nach G. hungern und dürsten. Mt 5,6.
– Denen, die um der G. willen leiden. 1Pt 3,14.
– Denen, die um der G. willen verfolgt werden. Mt 5,10.
– Denen, die andere zur G. bekehren. Dan 12,3.

Ist der Gemeinde verheißen. Jes 32,16; 45,8; 61,11; 62,1.
Ist den Gläubigen verheißen. Jes 60,21; 61,3.
Beispiele:

– Jakob. 1Mo 30,33.
– David. 2Sam 22,21.
– Zacharias. Lk 1,6.
– Abel. Hebr 11,4.
– Lot. 2Pt 2,8.

**Gerechtigkeit.**

Ist befohlen. 5Mo 16,20; Jes 56,1.
Christus ist ein Beispiel an G. Ps 98,9; Jes 11,4; Jer 23,5.
Ist insbesondere erforderlich für Führungspersonen. 2Sam 23,3; Hes 45,9.
Muss praktiziert werden

– Beim Ausüben des Gerichts. 5Mo 16,18; Jer 21,12.
– Im Kaufen und Verkaufen. 3Mo 19,36; 5Mo 25,15.
– Gegenüber den Armen. Spr 29,14; 31,9.
– Gegenüber den Waisen und Witwen. Jes 1,17.
– Gegenüber Dienern. Kol 4,1.

Geschenke sind der G. hinderlich. 2Mo 23,8.
Gott

– Fordert G. Mi 6,8.
– Leg höchsten Wert auf G. Spr 2,13.
– Freut sich über G. Spr 11,1.
– Gibt Weisheit zum Ausüben von G. 1Kö 3,11.12; Spr 2,6.9.

Mangel an G. missfällt ihm. Pred 5,7.
G. bringt ihren eigenen Lohn ein. Jer 22,15.
Gläubige sollen

– Die Prinzipien der G. lernen. Phil 4,8.
– Unterweisung in G. empfangen. Spr 1,3.
– Um Weisheit beten, um G. üben zu können. 1Kö 3,9.
– Stets in G. handeln. Ps 119,121; Hes 18,8.9.
– Freude am Ausüben von G. haben. Spr 21,15.
– Andere lehren, G. auszuüben. 1Mo 18,19.

Verheißungen für die G. Jes 33,15.16; Jer 7,5.7.
Die Gottlosen

– Verachten G. Spr 19,28.
– Verabscheuen G. Mi 3,9.
– Rufen nicht zu G. auf. Jes 59,4.
– Verbannen G. Jes 59,14.
– Übergehen G. Lk 11,42.
– Bedrängen jene, die in G. handeln. Hi 12,4; Am 5,12.

Beispiele:
– Mose. 4Mo 16,15.
– Samuel. 1Sam 12,4.
– David. 2Sam 8,15.
– Salomo. 1Kö 3,16-27.
– Josia. Jer 22,15.
– Joseph. Lk 23,50.51.
– Die Apostel. 1Th 2,10.

**Gerechtigkeit Gottes, Die.**

Ist Bestandteil seines Charakters. Ps 7,10; 116,5; 119,137.
Wird beschrieben als
– Sehr groß. Ps 71,19.
– Überströmend. Ps 48,11.
– Unermesslich. Ps 71,15.
– Ewig. Ps 119,142; Ps 111,3.
– Der Wohnort seines Thrones. Ps 97,2.
Christus erkannte die G.G. an. Joh 17,25.
Christus übergab sich der G.G. 1Pt 2,23.
Engel erkennen die G.G. an. Offb 16,5.
Kommt zum Ausdruck
– Durch seine Zeugnisse. Ps 119,138.144.
– Durch seine Gebote. 5Mo 4,8; Ps 119,172.
– Durch seine Gerichte. Ps 19,10; 119,7.62.
– Durch seine Worte. Ps 119,123.
– Durch seine Wege. Ps 145,17.
– Durch seine Taten. Ri 5,11; 1Sam 12,7.
– Durch seine Regierung. Ps 96,13; 98,9.
– Durch das Evangelium. Ps 85,11; Röm 3,25.26.
– Durch das Endgericht. Apg 17,31.
– Durch die Bestrafung der Gottlosen. Röm 2,5; 2Th 1,6; Offb 16,7; 19,2.
Wird der Nachkommenschaft der Gläubigen gezeigt. Ps 103,17.
Wird offenkundig vor den Heiden gezeigt. Ps 98,2.
Gott freut sich über die Ausübung der G.G. Jer 9,23.
Die Himmel verkünden die G.G. Ps 50,6; 97,6.
Die Gläubigen
– Schreiben ihm G. zu. Hi 36,3; Dan 9,7.
– Erkennen seine G. in seinen Taten. Esr 9,15.
– Erkennen die G.G. an, auch wenn die Gottlosen gedeihen. Jer 12,1; Ps 73,12-17.
– Erkennen die G.G. in der Erfüllung seiner Verheißungen. Neh 9,8.
– Sind zuversichtlich, dass sie die G.G. schauen werden. Mi 7,9.
– Werden von der G.G. getragen. Jes 41,10.
– Verbergen nicht die G.G. Ps 40,11.
– Erwähnen allein die G.G. Ps 71,16.
– Reden von der G.G. Ps 35,28; 71,15.24.
– Verkünden die G.G. anderen. Ps 22,32.
– Preisen die G.G. Ps 7,18; 51,16; 145,7.
– Berufen sich im Gebet auf die G.G. Ps 143,11; Dan 9,16.
Bringt Gott dazu, G. zu lieben. Ps 11,7.
Wir sollen beten,
– In der G.G. geführt zu werden. Ps 5,9.
– In der G.G. belebt zu werden. Ps 119,40.
– In der G.G. errettet zu werden. Ps 31,2; 71,2.
– In der G.G. erhört zu werden. Ps 143,1.
– Gemäß der G.G. gerichtet zu werden. Ps 35,24.
– Für ihre beständige Offenbarung. Ps 36,11.
Seine Fürsorge für und Verteidigung seines Volkes soll G. lehren. Mi 6,4.5.
Die Gottlosen interessieren sich nicht für die G.G. Ps 69,28.
Veranschaulichung. Ps 36,7.

**Gericht, Das.**

Vorausgesagt im AT. 1Chr 16,33; Ps 9,8; 96,13; Pred 3,17.
Ein erstes Prinzip des Evangeliums. Hebr 6,2.
Ein Tag ist zum G. bestimmt. Apg 17,31; Röm 2,16.
Die Zeit des G. ist uns unbekannt. Mk 13,32.
Wird genannt:
– Der Tag des Zorns. Röm 2,5; Offb 6,17.
– Die Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Röm 2,5.
– Der Tag des Gerichts und der Verdammnis der Gottlosen. 2Pt 3,7.
– Der Tag des Verderbens. Hi 21,30.
– Das Gericht des großen Tages. Jud 1,6.
Wird von Christus durchgeführt. Joh 5,22.27; Apg 10,42; Röm 14,10; 2Kor 5,10.
Die Gläubigen werden mit Christus zu G. sitzen. 1Kor 6,2; Offb 20,4.
Wird bei der Wiederkunft Christi stattfinden. Mt 25,31; 2Tim 4,1.
Die Heiden werden auf Grundlage des Gewissens gerichtet. Röm 2,12.14.15.
Die Juden werden auf Grundlage des mosaischen Gesetzes gerichtet. Röm 2,12.
Die Christen werden auf Grundlage des Evangeliums gerichtet. Jak 2,12.
Wird gehalten werden über
– Alle Nationen. Mt 25,32.
– Alle Menschen. Hebr 9,27; 12,23.
– Klein und Groß. Offb 20,12.
– Gerechte und Ungerechte. Pred 3,17.
– Lebende und Tote. 2Tim 4,1; 1Pt 4,5.
Wird in Gerechtigkeit sein. Ps 98,9; Apg 17,31.
Beim G. werden die Bücher geöffnet. Dan 7,10.
Wird gehalten über alle
– Taten. Pred 11,9; 12,14; Offb 20,13.
– Worte. Mt 12,36.37; Jud 1,15.
– Gedanken. Pred 12,14; 1Kor 4,5.
Niemand kann von Natur im G. bestehen. Ps 130,3; 143,2; Röm 3,19.
Die Gläubigen sind durch Christus befähigt, im G. zu bestehen. Röm 8,33.34.
Christus wird die Gläubigen beim G. anerkennen. Mt 25,34-40; Offb 3,5.
Vollkommene Liebe wird im G. Freimütigkeit verleihen. 1Joh 4,17.
Die Gläubigen werden beim G. belohnt werden. 2Tim 4,8; Offb 11,18.
Die Gottlosen werden beim G. verdammt werden. Mt 7,22.23; 25,41.
Die Folge des G. ist die ewige Bestrafung der Gottlosen. Mt 13,40-42; 25,46.
Die Worte Christi werden beim G. gegen die Gottlosen zeugen. Joh 12,48.
Die Gewissheit des G. ist ein Motiv für
– Buße. Apg 17,30.31.
– Glauben. Jes 28,16.17.
– Heiligkeit. 2Kor 5,9.10; 2Pt 3,11.14.
– Gebet und Wachsamkeit. Mk 13,33.
Warne die Gottlosen vor dem G. Apg 24,25; 2Kor 5,11.
Die Gottlosen fürchten das G. Apg 24,25; Hebr 10,27.
Ungenutzte Gelegenheiten steigern die Verdammnis beim G. Mt 11,20-24; Lk 11,31.32.
Die Dämonen werden beim G. verdammt werden. 2Pt 2,4; Jud 1,6.

**Gerichte.**

Sind von Gott. 5Mo 32,39; Hi 12,23; Am 3,6; Mi 6,9.
Verschiedene Arten von G.:
– Das Auslöschen des Namens. 5Mo 29,19.
– Verwerfung durch Gott. Hos 4,17.
– Fluch statt Segen. Mal 2,2.
– Seuchen. 5Mo 28,21.22; Am 4,10.
– Feinde. 2Sam 24,13.
– Hungersnot. 5Mo 28,38-40; Am 4,7-9.
– Hungersnot im Hören des Wortes. Am 8,11.
– Das Schwert. 2Mo 22,23; Jer 19,7.
– Gefangenschaft. 5Mo 28,41; Hes 39,23.
– Andauernde Sorgen. Ps 32,10; 78,32.33; Hes 24,23.
– Verwüstung. Hes 33,29; Joel 3,19.
– Zerstörung. Hi 31,3; Ps 34,17; Spr 2,22; Jes 11,4.
Wurden auferlegt
– Nationen. 1Mo 15,14; Jer 51,20.21.
– Einzelnen Personen. 5Mo 29,19; Jer 23,34.
– Falschen Göttern. 2Mo 12,12; 4Mo 33,4.
– Den Nachkommen von Sündern. 2Mo 20,5; Ps 37,28; Kla 5,7.
– Allen Feinden der Gläubigen. Jer 30,16.
Werden zur Korrektur auferlegt. Hi 37,13; Jer 30,11.
Werden zur Rettung der Gläubigen auferlegt. 2Mo 6,6.
Werden auferlegt als Strafe für
– Ungehorsam gegenüber Gott. 3Mo 26,14-16; 2Chr 7,19.20.
– Das Verachten der Warnungen Gottes. 2Chr 36,16; Spr 1,24-31; Jer 44,4-6.
– Murren gegen Gott. 4Mo 14,29.

– Götzendienst. 2Kö 22,17; Jer 16,18.
– Bosheit. Jes 26,21; Hes 24,13.14.
– Das Verfolgen von Gläubigen. 5Mo 32,43.
– Die Sünden der Führungspersonen. 1Chr 21,2.12.
Offenbaren den gerechten Charakter Gottes. 2Mo 9,14-16; Hes 39,21; Dan 9,14.
Ergehen über die ganze Erde. 1Chr 16,14.
Werden oft durch Erbarmen gelindert. Jer 4,27; 5,10.15-18; Am 9,8.
Sollen führen zu
– Demütigung. Jos 7,6; 2Chr 12,6; Kla 3,1-20; Joel 1,13; Jon 3,5.6.
– Gebet. 2Chr 20,9.
– Zerknirschung. Neh 1,4; Est 4,3; Jes 22,12.
– Erlernen von Gerechtigkeit. Jes 26,9.
Sollen eine Warnung für andere sein. Lk 13,3.5.
Können abgewendet werden durch
– Demütigung. 2Mo 33,3.4.14; 2Chr 7,14.
– Gebet. Ri 3,9-11; 2Chr 7,13.14.
– Abwenden vom Bösen. Jer 18,7.8.
– Hinwenden zu Gott. 5Mo 30,1-3.
Gläubige
– Verharren während der G. Hi 5,19.20; Ps 91,7; Jes 26,20; Hes 9,6; Offb 7,3.
– Stehen während der G. unter der Fürsorge Gottes. 1Mo 47,12; Ps 33,19; 37,19.
– Sollen für diejenigen beten, die von G. heimgesucht werden. 2Mo 32,11-13; 4Mo 11,2; Dan 9,3.
– Sollen Mitleid haben mit denen, die von G. heimgesucht werden. Jer 8,23; 13,17; Kla 3,48.
– Anerkennen die Gerechtigkeit von G. 2Sam 24,17; Esr 9,13; Neh 9,33; Jer 14,17.
Beispiele für G. über Nationen:
– Die alte Welt. 1Mo 6,7.17.
– Sodom und Gomorra. 1Mo 19,24.
– Ägypten. 2Mo 9,14.
– Israel. 4Mo 14,29.35; 21,6.
– Die Bewohner von Aschdod. 1Sam 5,6.
– Die Bethsemiten. 1Sam 6,19.
– Die Amalekiter. 1Sam 15,3.
Beispiele für G. über Einzelpersonen:
– Kain. 1Mo 4,11.12.
– Kanaan. 1Mo 9,25.
– Die Rotte Korach. 4Mo 16,33-35.
– Achan. Jos 7,25.
– Hophni u.a. 1Sam 2,34.
– Saul. 1Sam 15,23.
– Ussa. 2Sam 6,7.
– Jerobeam. 1Kö 13,4.
– Ahab. 1Kö 22,38.
– Gehasi. 2Kö 5,27.
– Isebel. 2Kö 9,35.
– Nebukadnezar. Dan 4,28.
– Belsazar. Dan 5,30.
– Zacharias. Lk 1,20.
– Ananias und Saphira. Apg 5,1-10.
– Herodes. Apg 12,23.
– Elymas. Apg 13,11.
Beispiele für das Ausharren unter G.:
– Noah. 1Mo 7,1.16.
– Lot. 1Mo 19,15-17.
– Joseph, etc. 1Mo 45,7.
– Elia. 1Kö 17,9.
– Elisa u.a. 2Kö 4,38-41.
– Die Sunamitin. 2Kö 8,1.2.

**Gerichte, Amtliche.**
Haben Autorität von Gott. Röm 13,1-5.
Oberstes Gericht
– Wurde zuerst allein von Mose in der Wüste abgehalten. 2Mo 18,13-20.
– Bestand danach aus den Priestern und Leviten. 5Mo 17,9; Mal 2,7.
– Wurde vom Obersten oder vom Hohenpriester geleitet. 5Mo 17,12; Ri 4,4.5.
– Wurde am Regierungssitz gehalten. 5Mo 17,8.
– Entschied in allen Klagen und schwierigen Fällen. 2Mo 18,26; 5Mo 1,17; 17,8.9.
– Entscheidungen des obersten Gerichts sind bindend. 5Mo 17,10.11.
Untergeordnete Gerichte
– Waren in allen Städten. 5Mo 16,18; 2Chr 19,5-7.
– Fanden in den Stadttoren statt. 1Mo 34,20; 5Mo 16,18; 21,19; Hi 5,4.
– Ihre Richter wurden von Obersten eingesetzt. 2Mo 18,21.25; 5Mo 1,9-15; 2Sam 15,3.
– Alle kleineren Fälle wurden von ihnen entschieden. 2Mo 18,26; 2Sam 15,4.
– Alle Übertragungen von Besitz wurden vor ihnen beschlossen. 1Mo 23,17-20; Rt 4,1.2.
Von Josaphat wieder eingeführt. 2Chr 19,5-10.
Von Esra wieder eingeführt. Esr 7,25.
Der Sanhedrin oder Rat der Siebzig
– Wurde wahrscheinlich von den 70 Ältesten hergeleitet, die Mose eingesetzt hatte. 2Mo 24,9; 4Mo 11,16.17.24-30.
– Ist nur im Neuen Testament erwähnt. Lk 22,66; Joh 11,47; Apg 5,27.
– Bestand aus den Hohenpriestern u.a. Mt 26,57.59.
– Wurde vom Hohenpriester geleitet. Mt 26,62-66.
– Fand im Hof des Hohenpriesters statt. Mt 26,57.58.
Der Gerichtshof der Römer in Judäa
– Wurde vom Statthalter oder Landpfleger geleitet. Mt 27,2.11; Apg 18,12.
– Fand im so genannten Amtshaus statt. Joh 18,28.33; 19,9.
– Mischte sich niemals in kleinere oder religiöse Angelegenheiten ein. Apg 18,14.15.
– Nur er konnte die Todesstrafe auferlegen. Joh 18,31.
– Verhörte römische Bürger niemals unter Folter. Apg 22,25-29.
– Berufungen davor richteten sich an den Kaiser. Apg 25,11; 26,32; 28,19.
Fand üblicherweise morgens statt. Jer 21,12; Mt 27,1; Lk 22,66; Apg 5,21.
Fand manchmal in Synagogen statt. Mt 10,17; Apg 22,19; 26,11; Jak 2,2.
Das a.G. umfasste
– Richter. 5Mo 16,18.
– Amtsleute. 5Mo 16,18; Mt 5,25.
– Peiniger oder Henker. Mt 18,34.
Die Richter des a.G.
– Wurden Älteste genannt. 5Mo 25,7; 1Sam 16,4.
– Wurden Obrigkeit genannt. Lk 12,58.
– Ritten oft auf weißen Eseln. Ri 5,10.
– Mussten gerecht richten. 3Mo 19,15; 5Mo 1,6.
– Mussten ohne Ansehen der Person richten. 2Mo 23,3.6; 3Mo 19,15; 5Mo 1,17; Spr 22,22.
– Mussten jeden Fall untersuchen. 5Mo 19,18.
– Durften keine Bestechung annehmen. 2Mo 23,8; 5Mo 16,19.
– Mussten an Stelle von Gott richten. 2Chr 19,6.7.9.
– Mussten ihre Entscheidungen auf Grundlage des Gesetzes treffen. Hes 44,24.
– Mussten dem Frieden dienen. Sach 8,16.
– Saßen auf dem Richterstuhl, wenn sie sich die Fälle anhörten. 2Mo 18,13; Ri 5,10; Jes 28,6; Mt 27,19.
– Untersuchten die Parteien. Apg 24,8.
– Berieten sich untereinander, bevor sie ihr Urteil sprachen. Apg 5,34-40; 25,12; 26,30.31.
– Verkündeten das Urteil. Mt 26,65.66; Lk 23,24; Apg 5,40.
Sowohl der Ankläger als auch der Angeklagte mussten vor dem a.G. erscheinen. 5Mo 25,1; Apg 25,16.
Die Fälle vor dem a.G. wurden eröffnet durch
– Den Kläger. 1Kö 3,17-21; Apg 16,19-21.
– Einen Anwalt. Apg 24,1.
Der Angeklagte
– Stand vor dem Richter. 4Mo 35,12; Mt 27,11.
– Durfte sein eigenes Plädoyer halten. 1Kö 3,22; Apg 24,10; 26,1.
– Konnte Anwälte haben. Spr 31,8.9; Jes 1,17.
– Wurde zum Geständnis ermahnt. Jos 7,19.
– Wurde unter Eid verhört. 3Mo 5,1; Mt 26,63.
– Wurde manchmal unter Folter verhört. Apg 22,24.29.
– Wurde manchmal verächtlich behandelt. Mt 26,67; Joh 18,22.23; Apg 23,2.3.
Die Aussage von mindestens zwei Zeugen war notwendig. 5Mo 17,6; 19,15; Joh 8,17; 2Kor 13,1.
Die Zeugen legten manchmal ihre Hände auf den Kopf des Verbrechers, bevor er bestraft wurde. 3Mo 24,14.

Falsche Zeugen mussten die Strafe des Angeklagten tragen. 5Mo 19,19.
Korruption und Bestechungen waren verbreitet. Jes 10,1; Am 5,12; 8,6.
Das Urteil des a.G.
– Wurde nicht vor dem Verhör des Angeklagten gesprochen. Joh 7,51.
– Wurde schriftlich dokumentiert. Jes 10,1.
– Wurde unverzüglich vollstreckt. 5Mo 25,2; Jos 7,25; Mk 15,15-20.
– Die Zeugen vollstreckten es als erste. 5Mo 17,7; Apg 7,58.
– Anspielungen darauf. Hi 5,4; Ps 127,5; Mt 5,22.
Symbolisiert das letzte Gericht. Mt 19,28; Röm 14,10; 1Kor 6,2.

**Geschenke.**
Der Ursprung der G. 1Mo 32,14; 43,15.
Wurden gegeben
– Richtern, um eine begünstigte Anhörung sicherzustellen. Spr 17,23; Am 2,6.
– Königen, um ihre Hilfe zu bekommen. 1Kö 15,18.
– Gegenseitig unter Königen als Zeichen ihrer Unterlegenheit. 1Kö 10,25; 2Chr 9,23.24; Ps 72,10.
– Um den Zorn anderer zu besänftigen. 1Mo 32,21; 1Sam 25,27.28.35.
– Um Bündnisse zu bestätigen. 1Mo 21,28-30.
– Um Dienst zu belohnen. 2Sam 18,12; Dan 2,6.48.
– Um Respekt zu erweisen. Ri 6,18.
– Als Zeichen der Freundschaft. 1Sam 18,3.4.
– Als Tribut. Ri 3,15; 2Sam 8,2; 2Chr 17,5.
– Bei Besuchen. 2Kö 8,8.
– Bei allen Anlässen. Neh 8,12; Est 9,19.
– Bei Hochzeiten. 1Mo 24,53; Ps 45,13.
– Beim Genesen von einer Krankheit. 2Kö 20,12.
– Beim Wiedererlangen von Wohlergehen. Hi 42,10.11.
– Beim Verabschieden von Freunden. 1Mo 45,22; Jer 40,5.
Wurden bei allen Geschäftsbesuchen als wichtig angesehen. 1Sam 9,7.
Das Unterlassen von G. wurde als Zeichen fehlender Achtung und Zuneigung angesehen. Jes 10,27; 2Kö 17,24.
Bewirkten im Allgemeinen eine wohlgesonnene Aufnahme. Spr 18,16; 19,6.
Kleine oder fehlerhafte G. wurden abgelehnt. Mal 1,8.
G. von hochrangigen Personen waren wertvoll und vielfältig. 2Kö 5,2; 2Chr 9,1.
Das Annehmen von G. galt als Zeichen guten Willens. 1Mo 33,10.11.
In der Bibel erwähnte G.:
– Vieh. 1Mo 32,15.16.19.
– Pferde und Esel. 1Kö 10,25.
– Geld. 1Mo 45,22; 1Sam 9,8; Hi 42,11.
– Nahrung. 1Mo 43,11; 1Sam 25,18; 1Kö 14,3.
– Kleidung. 1Mo 45,22; 1Sam 18,4.
– Kriegswaffen. 1Sam 18,4.
– Schmuck. 1Mo 24,22.47; Hi 42,11.
– Goldene und silberne Gefäße. 1Kö 10,25.
– Edelsteine. 1Kö 10,2.
– Sklaven. 1Mo 20,14; 29,24.29.
Wurden oft von Dienern überbracht. Ri 3,18.
Wurden oft auf Kamelen transportiert. 1Sam 25,18; 2Kö 8,9; 2Chr 9,1.
Wurden manchmal vor dem Schenkenden vorausgesandt. 1Mo 32,22.
Wurden im Allgemeinen persönlich übergeben. 1Mo 43,15.26; Ri 3,17; 1Sam 25,27.
Wurden mit einer großen Zeremonie vorgelegt und präsentiert. 1Mo 43,25; Ri 3,18; Mt 2,11.

**Geschlechtsregister.**
Die Juden wurden anhand von G. gezählt. 1Chr 9,1; 2Chr 31,19.
Es wurden öffentliche Verzeichnisse von G. geführt. 2Chr 12,15; Neh 7,5.
Das G. Christi
– Wird angeführt. Mt 1,1-17; Lk 3,23-38.
– Beweist seine Abstammung von Juda. Hebr 7,14.
Priester, die ihr G. nicht nachweisen konnten, waren vom Priestertum ausgeschlossen. Esr 2,62; Neh 7,64.
Das Thema der G. sollte vermieden werden. 1Tim 1,4; Tit 3,9.
Symbolisieren den Eintrag der Gläubigen ins Buch des Lebens. Lk 10,20; Hebr 12,23; Offb 3,5.

**Gesetz, Das mosaische.**
Ist das Gesetz Gottes. 3Mo 26,46.
Wurde gegeben
– In der Wüste. Hes 20,10.11.
– Am Berg Horeb. 5Mo 4,10.15; 5,2.
– Vom Berg Sinai. 2Mo 19,11.20.
– Durch die Anordnung von Engeln. Apg 7,53.
– Durch Mose als Mittler. 5Mo 5,5.27.28; Joh 1,17; Gal 3,19.
– Den Juden. 3Mo 26,46; Ps 78,5.
– Nach dem Auszug aus Ägypten. 5Mo 4,45; Ps 81,5.6.
– Keiner anderen Nation. 5Mo 4,8; Ps 147,20.
Niemand durfte sich dem Berg nahen, während Gott das m.G. gab. 2Mo 19,13.21-24; Hebr 12,20.
Bemerkenswerte Phänomene in Verbindung mit der Gesetzgebung. 2Mo 19,16-19.
Der Schrecken Israels bei der Gesetzgebung. 2Mo 19,16; 20,18-20; 5Mo 5,5.23-25.
Ergänzungen zum m.G. in den Ebenen Moabs am Jordan. 4Mo 36,13.
Wurde genannt
– Ein feuriges Gesetz. 5Mo 33,2.
– Das von Engeln gesprochene Wort. Hebr 2,2.
– Der Dienst des Todes. 2Kor 3,7.
– Der Dienst der Verdammnis. 2Kor 3,9.
– Lebendige Aussprüche. Apg 7,38.
– Das königliche Gesetz. Jak 2,8.
– Das Buch des Gesetzes. 5Mo 30,10; Jos 1,8.
– Das Buch Mose. 2Chr 25,4; 35,12.
Wurde von Mose wiederholt. 5Mo 1,1-3.
Das ganze m.G. wurde in ein Buch geschrieben. 5Mo 31,9.
Das Buch des m.G. wurde im Heiligtum aufbewahrt. 5Mo 31,26.
Die Tafeln des m.G. wurden in die Bundeslade gelegt. 5Mo 10,5.
War unterteilt in
– Das Moralgesetz, das in den Zehn Geboten verkörpert ist. 5Mo 5,22; 10,4.
– Das Zeremonialgesetz, das die Art und Weise der Anbetung Gottes vorgibt. 3Mo 7,37.38; Hebr 9,1-7.
– Das Zivilgesetz, das das Praktizieren von Gerechtigkeit vorgibt. 5Mo 17,9-11; Apg 23,3; 24,6.
– Ein Bund der Werke, für die Juden als Nation. 5Mo 28,1.15; Jer 31,32.
Lehre die Juden
– Gott zu lieben und zu fürchten. 5Mo 6,5; 10,12.13; Mt 22,36.38.
– Ihren Nächsten zu lieben. 3Mo 19,18; Mt 22,39.
– Strenge Gerechtigkeit und Unparteilichkeit. 3Mo 19,35.36.
– Welche Strafen dem Gesetz entsprechen. Joh 8,5; 19,7; Hebr 10,28.
Alle Israeliten mussten das m.G.
– Kennen. 2Mo 18,16.
– Beobachten. 5Mo 4,6; 6,2.
– In ihren Herzen bewahren. 5Mo 6,6; 11,18.
– Im Gedächtnis bewahren. Mal 3,22.
– Ihren Kindern beibringen. 5Mo 6,7; 11,19.
Könige mussten das m.G. schreiben und studieren. 5Mo 17,18.19.
Gute Könige setzten das m.G. durch. 2Kö 23,24.25; 2Chr 31,21.
Priester und Leviten sollten das m.G. lehren. 5Mo 33,8-10; Neh 8,7; Mal 2,7.
Die Schriftgelehrten waren im m.G. gebildet und erklärten es. Esr 7,6; Mt 23,2.
Die Heranwachsenden wurden öffentlich im m.G. unterwiesen. Lk 2,46; Apg 22,3.
Das m.G. wurde öffentlich verlesen
– Beim Fest des Heiligtums im Sabbatjahr. 5Mo 31,10-13.
– Durch Josua. Jos 8,34.35.
– Durch Esra. Neh 8,2.3.
– In den Synagogen an jedem Sabbat. Apg 13,15; 15,21.
War ein Mittel zur nationalen Reformation. 2Chr 34,19-21; Neh 8,13-18.
War ein Schatten der künftigen Dinge. Hebr 10,1.

Konnte weder Gerechtigkeit noch Leben geben. Gal 3,21; Röm 8,3.4; Hebr 10,1.
Ein Zuchtmeister, der zu Christus führte. Gal 3,24.
Christus
– Wurde unter dem m.G. geboren. Gal 4,4.
– Wurde gemäß dem m.G. beschnitten. Lk 2,21; Röm 15,8.
– Kam nicht, um das m.G. aufzulösen, sondern um es zu erfüllen. Mt 5,17.18.
– Besuchte alle Feste des m.G. Joh 2,23; 7,2.10.37.
– Erfüllte alle Vorschriften des m.G. Ps 40,8.9.
– Erfüllte alle Vorbilder und Vorschatten des m.G. Hebr 9,8.11-14; 10,1.11-14.
– Machte das m.G. groß und ehrenhaft. Jes 42,21.
– Trug den Fluch des m.G. 5Mo 21,23; Gal 3,13.
– Hob das m.G. als Bund der Werke auf. Röm 7,4.
Das m.G. war die Offenbarung der Gnade Gottes. Joh 1,17; Röm 8,3.4.
Konnte den Bund der Gnade in Christus nicht aufheben. Gal 3,17.
Bekehrte aus den Juden wollten, dass alle Christen das m.G. beobachten. Apg 15,1.
Die Juden
– Eiferten für das m.G. Joh 9,28.29; Apg 21,20.
– Hielten alle, die das m.G. nicht kannten, für verflucht. Joh 7,49.
– Aus Achtung vor dem m.G. verwarfen sie Christus. Röm 9,31-33.
– Warfen Christus vor, das m.G. zu brechen. Joh 19,7.
– Warfen den Christen vor, gegen das m.G. zu reden. Apg 6,11-14; 21,28.
– Brachen selber das m.G. Joh 7,19.
– Entehrten Gott, indem sie das m.G. brachen. Röm 2,23.
– Werden anhand des m.G. gerichtet werden. Joh 5,45; Röm 2,12.
Das m.G. war ein schweres Joch. Apg 15,10.
Die Finsternis usw. bei der Gesetzgebung veranschaulicht Verborgenheit des mosaischen Zeitalters. Hebr 12,18-24.

## Gesetz Gottes, Das.

Ist absolut und unauflöslich. Mt 5,18.
Wurde gegeben
– An Adam. 1Mo 2,16.17; Röm 5,12-14.
– An Noah. 1Mo 9,6.
– Den Israeliten. 2Mo 20,2-17; Ps 78,5.
– Durch Mose. 2Mo 31,18; Joh 7,19.
– Durch den Mittlerdienst von Engeln. Apg 7,53; Gal 3,19; Hebr 2,2.
Wird beschrieben als
– Rein. Ps 19,9.
– Geistlich. Röm 7,14.
– Heilig, gerecht und gut. Röm 7,12.
– Unbeschränkt. Ps 119,96.
– Vollkommen. Ps 19,8; Röm 12,2.
– Wahr. Ps 119,142.
– Nicht schwer. 1Joh 5,3.
Erfordert Gehorsam des Herzens. Ps 51,8; Mt 5,28; 22,37.
Erfordert vollkommenen Gehorsam. 5Mo 27,26; Gal 3,10; Jak 2,10.
Liebe ist die Erfüllung des G.G. Röm 13,8.10; Gal 3,10; Jak 2,10.
Es ist die Pflicht des Menschen, das G.G. zu halten. Pred 12,13.
Der Mensch befindet sich von Natur nicht in Unterwerfung unter das G.G. Röm 7,5; 8,7.
Der Mensch kann keinen vollkommenen Gehorsam gegenüber dem G.G. aufbringen. 1Kö 8,46; Pred 7,20; Röm 3,10.
Sünde ist Übertretung des G.G. 1Joh 3,4.
Alle Menschen haben das G.G. übertreten. Röm 3,9.19.
Der Mensch kann nicht durch das G.G. gerechtfertigt werden. Apg 13,39; Röm 3,20.28; Gal 2,16; 3,11.
Vermittelt Sündenerkenntnis. Röm 3,20; 7,7.
Bewirkt Zorn. Röm 4,15.
Das Gewissen bezeugt das G.G. Röm 2,15.
Soll zu Christus führen. Gal 3,24.
Gehorsam gegenüber dem G.G.
– Ist ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Offb 12,17.
– Ist ein Erweis für Liebe. 1Joh 5,3.
– Ist von höchster Wichtigkeit. 1Kor 7,19.
Der Segen des Haltens des G.G. Ps 119,1; Mt 5,19; 1Joh 3,22.24; Offb 22,14.
Christus
– Ist gekommen, um das G.G. zu erfüllen. Mt 5,17.
– Macht das G.G. groß. Jes 42,21.
– Erklärte das G.G. Mt 7,12; 22,37-40.
Die Liebe zum G.G. führt zu Frieden. Ps 119,165.
Die Gläubigen
– Sind von der Knechtschaft des G.G. befreit. Röm 6,14; 7,4.6; Gal 3,13.
– Sind vom Fluch des G.G. befreit. Gal 3,13.
– Tragen das G.G. geschrieben in ihren Herzen. Jer 31,33; Hebr 8,10.
– Lieben das G.G. Ps 119,97.113.
– Freuen sich am G.G. Ps 119,77; Röm 7,22.
– Richten ihre Herzen darauf, das G.G. zu erforschen. Esr 7,10.
– Verpflichten sich, nach dem G.G. zu wandeln. Neh 10,30.
– Halten das G.G. Ps 119,55.
– Beten, um das G.G. zu verstehen. Ps 119,18.
– Beten um Kraft, um das G.G. zu halten. Ps 119,34.
– Sollen das G.G. im Gedächtnis behalten. Mal 3,22.
– Sollten das G.G. zum Thema ihrer Gespräche machen. 2Mo 13,9.
– Beklagen die Übertretung des G.G. durch andere. Ps 119,136.
Die Gottlosen
– Verachten das G.G. Am 2,4.
– Vergessen das G.G. Hos 4,6.
– Verlassen das G.G. 2Chr 12,1; Jer 9,12.
– Weigern sich, das G.G. zu hören. Jes 30,9; Jer 6,19.
– Weigern sich, im G.G. zu wandeln. Ps 78,10.
– Weisen das G.G von sich. Jes 5,24.
Ist die Lebensregel für Gläubige. 1Kor 9,21; Gal 5,13.14.
Ist der Maßstab für das Gericht. Röm 2,12.
Soll gesetzmäßig angewendet werden. 1Tim 1,8.
Wird durch Glauben aufgerichtet. Röm 3,31.
Die Strafe für Ungehorsamen gegenüber dem G.G. Neh 9,26.27; Jes 65,11-13; Jer 9,12-15.

## Gewichte.

Wurden üblicherweise nach dem Maßstab des Heiligtums bemessen. 2Mo 30,24.
Wurden manchmal nach dem Königsmaßstab bemessen. 2Sam 14,26.
Wurden oft auf Waagen verwendet. Hi 31,6; Jes 40,12.
In der Bibel erwähnte G.:
– Gera. 2Mo 30,13; Hes 45,12.
– Beka oder halber Schekel. 1Mo 24,22.
– Schekel. 2Mo 30,13; Hes 45,12.
– Dareike. Neh 7,70.71.
– Mine oder Pfund. Neh 7,71; Hes 45,12.
– Talent. 2Sam 12,30; Offb 16,21.
Der Wert von Geld wurde entsprechend des G. geschätzt. 1Mo 23,16; 43,21; Jer 32,9.
Metalle wurden stets nach G. berechnet. 2Mo 37,24; 1Chr 28,14.
Nahrungsmittel wurden bei Knappheit nach G. verkauft. 3Mo 26,26; Hes 4,10.16.
Die Juden
– Durften keine unterschiedlichen G. haben. 5Mo 25,13.14.
– Duften keine ungerechten G. haben. 3Mo 19,35.36.
– Verwendeten oft ungerechte G. Mi 6,11.
Symbolisieren
– Sünde. Hebr 12,1.
– Gottes Beherrschung der Elemente. Hi 28,25.
– (Schwere G.) die außerordentliche Herrlichkeit, die für die Gläubigen aufbewahrt ist. 2Kor 4,17.

## Gewissen, Das.

Ein inneres Zeugnis im Menschen. Spr 20,27; Röm 2,15.
Klagt wegen Sünde an. 1Mo 42,21; 2Sam 24,10; Mt 27,3; Apg 2,37.
Wir sollten die Bestätigung des G. haben. Hi 27,6; Apg 24,16; Röm 9,1; 14,22.

Allein das Blut Christi kann das G. reinigen. Hebr 9,14; 10,2-10.22.
Der Glaube muss in einem reinen G. bewahrt werden. 1Tim 1,19; 3,9.
Das G. der Gläubigen ist rein und gut. Hebr 13,18; 1Pt 3,16.21.
Um des G. willen sollen wir uns den Autoritäten unterwerfen. Röm 13,5.
Wir sollen geduldig um des G. willen leiden. 1Pt 2,19.
Das Zeugnis des G. ist eine Quelle der Freude. 2Kor 1,12; 1Joh 3,21.
Das G. anderer soll nicht verletzt werden. Röm 14,21; 1Kor 10,28-32.
Diener sollen sich dem G. ihres Volkes anbefehlen. 2Kor 4,2; 5,11.
Das G. der Gottlosen ist verhärtet. 1Tim 4,2.
Das G. der Gottlosen ist verunreinigt. Tit 1,15.
Ohne geistliche Erleuchtung ist das G. eine unzuverlässige Richtschnur. Apg 23,1; 26,9.

**Gibeoniter.**
Stammten von den Hevitern und Amoritern ab. Jos 9,3.7; 2Sam 21,2.
Ein mächtiges und kriegerisches Volk. Jos 10,2.
Ihre Städte. Jos 9,17.
Israel
– Wurde von den G. betrogen. Jos 9,4-13.
– Ging eine Allianz mit den G. ein. Jos 9,15.
– Verschonte die G. aufgrund ihres Schwurs. Jos 9,18.19.
– Setzte die G. als Holzfäller usw. ein. Jos 9,20-27.
Griffen die Könige von Kanaan an. Jos 10,1-5.
Wurde von Israel ausgeliefert. Jos 10,6-10.
Saul versuchte die G. zu vernichten. 2Sam 21,2.
Israel wurde für Sauls Grausamkeit an den G. bestraft. 2Sam 21,1.
Veranlassten die Vernichtung der übrig Gebliebenen aus dem Hause Sauls. 2Sam 21,4-9.
Das Amt der Tempeldiener (Nethinim) geht wahrscheinlich auf die G. zurück. 1Chr 9,2.
Ein Teil der G. kehrte aus der Gefangenschaft zurück. Neh 7,25.

**Glauben.**
Ist die Verwirklichung dessen, was man hofft. Hebr 11,1.
Ist eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht. Hebr 11,1.
Ist befohlen. Mt 11,22; 1Joh 3,23.
Die Gegenstände des Glaubens sind
– Gott. Joh 14,1.
– Christus. Joh 6,29; Apg 20,21.
– Die Bücher Mose. Joh 5,46; Apg 24,14.
– Die Schriften der Propheten. 2Chr 20,20; Apg 26,27.
– Das Evangelium. Mk 1,15.
– Die Verheißungen Gottes. Röm 4,21; Hebr 11,13.
Glaube an Christus ist
– Die Gabe Gottes. Röm 12,3; Eph 2,8; 6,23; Phil 1,29.
– Das Werk Gottes. Apg 11,21; 1Kor 2,5.
– Kostbar. 2Pt 1,1.
– Allerheiligst. Jud 1,20.
– Frucht bringend. 1Th 1,3.
– Begleitet von Buße. Mk 1,15; Lk 24,47.
– Auf G. folgt die Bekehrung. Apg 11,21.
Christus ist der Urheber und Vollender des G. Hebr 12,2.
G. ist eine Gabe des Heiligen Geistes. 1Kor 12,9.
Die Bibel ist darauf ausgelegt, G. zu bewirken. Joh 20,31; 2Tim 3,15.
Die Verkündigung ist darauf ausgelegt, G. zu bewirken. Joh 17,20; Apg 8,12; Röm 10,14.15.17; 1Kor 3,5.
Durch G. kommt
– Sündenvergebung. Apg 10,43; Röm 3,25.
– Rechtfertigung. Apg 13,39; Röm 3,21.22.28.30; 5,1; Gal 2,16.
– Errettung. Mk 16,16; Apg 16,31.
– Heiligung. Apg 15,9; 26,18.
– Geistliches Licht. Joh 12,36.46.
– Geistliches Leben. Joh 20,31; Gal 2,20.
– Ewiges Leben. Joh 3,15.16; 6,40.47.
– Ruhe im Himmel. Hebr 4,3.
– Auferbauung. 1Tim 1,4; Jud 1,20.
– Bewahrung. 1Pt 1,5.
– Sohnschaft. Joh 1,12; Gal 3,26.
– Zugang zu Gott. Röm 5,2; Eph 3,12.
– Das verheißene Erbe. Gal 3,22; Hebr 6,12.
– Die Gabe des Heiligen Geistes. Apg 11,15-17; Gal 3,14; Eph 1,13.
Es ist unmöglich, ohne G. Gott zu gefallen. Hebr 11,6.
Die Rechtfertigung ist aus G., damit sie aus Gnade ist. Röm 4,16.
G. ist elementar notwendig für das wirksame Annehmen des Evangeliums. Hebr 4,2.
G. ist notwendig für den christlichen Kampf. 1Tim 1,18.19; 6,12.
Das Evangelium wirkt in denen, die G. haben. 1Th 2,13.
G. schließt Selbstgerechtigkeit aus. Röm 10,3.4.
G. schließt es aus, sich zu rühmen. Röm 3,27.
Ist durch Liebe wirksam. Gal 5,6; 1Tim 1,5; Phim 5.
G. bewirkt:
– Hoffnung. Röm 5,2.
– Freude. Apg 16,34; 1Pt 1,8.
– Frieden. Röm 15,13.
– Zuversicht. Jes 28,16; 1Pt 2,6.
– Freimütigkeit in der Verkündigung. Ps 116,10; 2Kor 4,13.
Christus ist denen kostbar, die G. haben. 1Pt 2,7.
Christus wohnt durch G. im Herzen. Eph 3,17.
Ist notwendig für das Gebet. Mt 21,22; Jak 1,6.
Die nicht zu Christus gehören, haben keinen G. Joh 10,26.27.
Ist ein Anzeichen für die Wiedergeburt. 1Joh 5,1.
Für die Gläubigen bewirkt der G., dass sie
– Leben. Gal 2,20.
– Stehen. Röm 11,20; 2Kor 1,24.
– Wandeln. Röm 4,12; 2Kor 5,7.
– Ein gutes Zeugnis erhalten. Hebr 11,2.
– Die Welt überwinden. 1Joh 5,4.5.
– Dem Teufel widerstehen. 1Pt 5,9.
– Den Teufel überwinden. Eph 6,16.
– Getragen werden. Ps 27,13; 1Tim 4,10.
Gläubige sterben im G. Hebr 11,13.
Gläubige sollten
– Im G. Aufrichtig sein. 1Tim 1,5; 2Tim 1,5.
– Im G. überströmen. 2Kor 8,7.
– Im G. ausharren. Apg 14,22; Kol 1,23.
– Im G. stark sein. Röm 4,20-24.
– Im G. feststehen. 1Kor 16,13.
– Im G. gegründet und gefestigt sein. Kol 1,23.
– Mit gutem Gewissen am G. festhalten. 1Tim 1,19.
– Um Mehrung des G. beten. Lk 17,5.
– Die volle Gewissheit des G. haben. 2Tim 1,12; Hebr 10,22.
Echter G. ist an seinen Früchten erkennbar. Jak 2,21-25.
Ohne Früchte ist G. tot. Jak 2,17.20.26.
Prüfe, ob du im G. bist. 2Kor 13,5.
Alle Schwierigkeiten werden durch G. überwunden. Mt 17,20; 21,21; Mk 9,23.
Alles sollte im G. getan werden. Röm 14,22.
Alles, was nicht aus G. ist, ist Sünde. Röm 14,23.
Der G. wird oft durch Drangsale geprüft. 1Pt 1,6.7.
Die Prüfung des G. bewirkt Ausharren. Jak 1,3.
Die Gottlosen bekennen sich oft zum G. Apg 8,13.21.
Den Gottlosen fehlt G. Joh 10,25; 12,37; Apg 19,9; 2Th 3,2.
Der Schutz des G. wird beschrieben als
– Ein Schild. Eph 6,16.
– Ein Brustpanzer. 1Th 5,8.
Beispiele:
– Kaleb. 4Mo 13,30.
– Hiob. Hi 19,25.
– Schadrach u.a. Dan 3,17.
– Daniel. Dan 6,11.24.
– Petrus. Mt 16,16.
– Die Sünderin. Lk 7,50.
– Nathanael. Joh 1,49.
– Die Samariter. Joh 4,39.
– Martha. Joh 11,27.
– Die Jünger. Joh 16,30.
– Thomas. Joh 20,28.
– Stephanus. Apg 6,5.
– Die Priester. Apg 6,7.

– Der Kämmerer aus Äthiopien. Apg 8,37.
– Barnabas. Apg 11,24.
– Sergius Paulus. Apg 13,12.
– Der Kerkermeister von Philippi. Apg 16,31.34.
– Die Römer. Röm 1,8.
– Die Kolosser. Kol 1,4.
– Die Thessalonicher. 1Th 1,3.
– Lois. 2Tim 1,5.
– Paulus. 2Tim 4,7.
– Abel. Hebr 11,4.
– Henoch. Hebr 11,5.
– Noah. Hebr 11,7.
– Abraham. Hebr 11,8.17.
– Isaak. Hebr 11,20.
– Jakob. Hebr 11,21.
– Joseph. Hebr 11,22.
– Mose. Hebr 11,24.27.
– Rahab. Hebr 11,31.

Gideon u.a. Hebr 11,32.33.39.

**Gläubigen, Vergleiche für die.**

Die Sonne. Ri 5,31; Mt 13,43.
Die Sterne. Dan 12,3.
Licht. Mt 5,14; Phil 2,15.
Der Berg Zion. Ps 125,1.2.
Der Libanon. Hos 14,6-8.
Ein Schatz. 2Mo 19,5; Ps 135,4.
Juwelen. Mal 3,17.
Gold. Hi 23,10; Kla 4,2.
Goldene und silberne Gefäße. 2Tim 2,20.
Edelsteine an einer Krone. Sach 9,16.
Lebendige Steine. 1Pt 2,5.
Kleinkinder. Mt 11,25; 1Pt 2,2.
Kinder. Mt 18,3; 1Kor 14,20.
Gehorsame Kinder. 1Pt 1,14.
Glieder am Körper. 1Kor 12,20.27.
Soldaten. 2Tim 2,3.4.
Wettläufer in einem Rennen. 1Kor 9,24; Hebr 12,1.
Ringkämpfer. 2Tim 2,5.
Gute Knechte. Mt 25,21.
Fremde und Pilger. 1Pt 2,11.
Schafe. Ps 78,52; Mt 25,33; Joh 10,4.
Lämmer. Jes 40,11; Joh 21,15.
Kälber im Stall. Mal 3,20.
Löwen. Spr 28,1; Mi 5,7.
Adler. Ps 103,5; Jes 40,31.
Tauben. Ps 68,14; Jes 60,8.
Dürstende Hirsche. Ps 42,2.
Gute Fische. Mt 13,48.
Tau und Regenschauer. Mi 5,6.
Bewässerte Gärten. Jes 58,11.
Nie versiegende Quellen. Jes 58,11.
Weinstöcke. Hl 6,11; Hos 14,8.
Reben am Weinstock. Joh 15,2.4.5.
Granatäpfel. Hl 4,13.
Gute Feigen. Jer 24,2-7.
Lilien. Hl 2,2; Hos 14,6.
Weiden an Wasserläufen. Jes 44,4.
Bäume an Flussufern. Ps 1,3.
Zedern im Libanon. Ps 92,13.
Palmen. Ps 92,13.
Grüne Ölbäume. Ps 52,10; Hos 14,7.
Fruchtbare Bäume. Ps 1,3; Jer 17,8.
Getreide. Hos 14,8.
Weizen. Mt 3,12; 13,29.30.
Salz. Mt 5,13.

**Gleichnisse.**

Bemerkenswerte G. im AT. Ri 9,8-15; 2Sam 12,1-4; 14,5-7.
Die G. Jesu:
– Der kluge und der törichte Baumeister. Mt 7,24-27.
– Die Hochzeitsleute. Mt 9,15.
– Der Flicken auf dem alten Kleid. Mt 9,16.
– Der neue Wein in alten Schläuchen. Mt 9,17.
– Der unreine Geist. Mt 12,43.
– Der Sämann. Mt 13,3-23; Lk 8,5-15.
– Das Unkraut. Mt 13,24-30.36-43.
– Das Senfkorn. Mt 13,31.32; Lk 13,19.
– Der Sauerteig. Mt 13,33.
– Der Schatz im Acker. Mt 13,44.
– Die kostbare Perle. Mt 13,45.46.
– Das ausgeworfene Fischernetz. Mt 13,47-50.
– Die nicht verunreinigenden Speisen. Mt 15,10-15.
– Der unbarmherzige Knecht. Mt 18,23-35.
– Die Arbeiter im Weinberg. Mt 20,1-16.
– Die zwei Söhne. Mt 21,28-32.
– Der treulose Weingärtner. Mt 21,33-45.
– Das Hochzeitsmahl. Mt 22,2-14.
– Der verfluchte Feigenbaum. Mt 24,32-34.
– Der wachende Hausvater. Mt 24,43.
– Die treuen Knechte und der böse Knecht. Mt 24,45-51.
– Die zehn Jungfrauen. Mt 25,1-13.
– Die anvertrauten Talente. Mt 25,14-30.
– Das entzweite Reich. Mk 3,24.
– Das entzweite Haus. Mk 3,25.
– Der bewaffnete Starke. Mk 3,27; Lk 11,21.
– Der im Verborgenen gesäte Same. Mk 4,26-29.
– Die brennende Lampe. Mk 4,21; Lk 11,33-36.
– Der weit reisende Mensch. Mk 13,34-37.
– Der blinde Blindenführer. Lk 6,39.
– Der Balken und der Splitter. Lk 6,41.42.
– Der Baum und seine Frucht. Lk 6,43-45.
– Der Gläubiger und sein Schuldner. Lk 7,41-47.
– Der barmherzige Samariter. Lk 10,30-37.
– Der aufdringliche Freund. Lk 11,5-9.
– Der reiche Narr. Lk 12,16-21.
– Die Wolken und der Wind. Lk 12,54-57.
– Der unfruchtbare Feigenbaum. Lk 13,6-9.
– Die eingeladenen Gäste. Lk 14,7-11.
– Der Bauherr eines Turms. Lk 14,28-30.33.
– Der König, der in den Krieg zieht. Lk 14,31-33.
– Das fade gewordene Salz. Lk 14,34.35.
– Das verlorene Schaf. Lk 15,3-7.
– Die verlorene Drachme. Lk 15,8-10.
– Der verlorene Sohn. Lk 15,11-32.
– Der ungerechte Verwalter. Lk 16,1-8.
– Lazarus und der reiche Mann. Lk 16,19-31.
– Die aufdringliche Witwe. Lk 18,1-8.
– Der Pharisäer und der Zöllner. Lk 18,9-14.
– Die anvertrauten Pfunde. Lk 19,12-27.
– Der gute Hirte. Joh 10,1-6.
– Der Weinstock und die Reben. Joh 15,1-5.

**Glück der Gläubigen in diesem Leben, Das.**

Ist in Gott. Ps 73,25.26.
Wird nur auf den Wegen der Weisheit gefunden. Spr 3,17.18.
Wird von Christus in den Seligpreisungen beschrieben. Mt 5,3-12.
Entspringt
– Der Gottesfurcht. Ps 128,1.2; Spr 28,14.
– Dem Gottvertrauen. Spr 16,20; Phil 4,6.7.
– Den Worten Christi. Joh 17,13.
– Dem Gehorsam gegen Gott. Ps 40,9; Joh 13,17.
– Dem Heil. 5Mo 33,29; Jes 12,2.3.
– Der Hoffnung auf den Herrn. Ps 146,5.
– Der Hoffnung der Herrlichkeit. Röm 5,2.
– Gott als persönlichem Herrn. Ps 144,15.
– Gott als persönliche Hilfe. Ps 146,5.
– Dem Lob Gottes. Ps 135,3.
– Der gegenseitigen Liebe. Ps 133,1.
– Der Züchtigung Gottes. Hi 5,17; Jak 5,11.
– Dem Leiden um Christi willen. 2Kor 12,10; 1Pt 3,14; 4,13.14.
– Der Barmherzigkeit gegenüber den Armen. Spr 14,21.
– Der Weisheit. Spr 3,13.

Ist überströmend und erfüllend. Ps 36,9; 63,5.

**Glück der Gottlosen, Das.**

Ist auf dieses Leben beschränkt. Ps 17,14; Lk 16,25.
Ist kurzlebig. Hi 20,5.
Ist ungewiss. Lk 12,20; Jak 4,13.14.
Ist nichtig. Pred 2,1; 7,6.
Entspringt
– Ihrem Reichtum. Hi 21,13; Ps 52,9.
– Ihrer Macht. Hi 21,7; Ps 37,35.
– Ihrem weltlichen Gedeihen. Ps 17,14; 73,3.5.8.
– Dem öffentlichen Ansehen. Apg 12,22.
– Völlereien. Jes 22,13; Hab 1,16.
– Trunkenheit. Jes 5,11; 56,12.
– Nichtigen Vergnügungen. Hi 21,12; Jes 5,12.

– Erfolgreicher Unterdrückung. Hab 1,15; Jak 5,6.
Wird durch Eifersucht getrübt. Est 5,13.
Wird oft von Gerichten gestört. 4Mo 11,33; Hi 15,21; Ps 73,18-20; Jer 25,10-11.
Führt zu Sorgen. Spr 14,13.
Führt zu Leichtsinn. Jes 22,13.
Ist manchmal ein Hindernis für Gläubige. Ps 73,3.16; Jer 12,1; Hab 1,13.
Den Gläubigen wird oft erlaubt, das Ende des G.d.G. zu sehen. Ps 73,17-20.
Beneide nicht. Ps 37,1.
Das Wehe über das G.d.G. Am 6,1; Lk 6,25.
Veranschaulichungen. Ps 37,35.36; Lk 12,16-20; 16,19-25.
Beispiele
– Israel. 4Mo 11,33.
– Haman. Est 5,9-11.
– Belsazar. Dan 5,1.
– Herodes. Apg 12,21-23.

**Gnade.**
Gott ist der Gott aller G. 1Pt 5,10.
Gott ist der Geber aller G. Ps 84,12; Jak 1,17.
Gottes Thron ist der Thron der G. Hebr 4,16.
Der Heilige Geist ist der Geist der G. Sach 12,10; Hebr 10,29.
War auf Christus. Lk 2,40; Joh 3,24.
Christus sprach mit G. Ps 45,3; Lk 4,22.
Christus war voller G. Joh 1,14.
Die G. kam durch Christus. Joh 1,17; Röm 5,15.
Die G. wurde durch Christus gegeben. 1Kor 1,4.
Vorausgesagt durch die Propheten. 1Pt 1,10.
Die Reichtümer der G. offenbaren sich in Gottes Güte durch Christus. Eph 2,7.
Die Herrlichkeit der G. offenbart sich in unserem Angenommensein in Christus. Eph 1,6.
Wird beschrieben als
– Groß. Apg 4,33.
– Souverän. Röm 5,21.
– Reich. Eph 1,7; 2,7.
– Überschwänglich. 2Kor 9,14.
– Mannigfach. 1Pt 4,10.
– Allgenugsam. 2Kor 12,9.
– Überströmend. Röm 5,15.17.20.
– Herrlich. Eph 1,6.
Das Evangelium ist eine Erklärung der G. Apg 20,24.32.
Die G. ist die Quelle
– Der Erwählung. Röm 11,5.
– Der Berufung Gottes. Gal 1,15.
– Der Rechtfertigung. Röm 3,24; Tit 3,7.
– Des Glaubens. Apg 18,27.
– Der Sündenvergebung. Eph 1,7.
– Der Errettung. Apg 15,11; Eph 2,5.8.
– Des Trostes. 2Th 2,16.
– Der Hoffnung. 2Th 2,16.
Ist notwendig für den Dienst für Gott. Hebr 12,28.
Gottes Werk wird in den Gläubigen durch G. vollendet. 2Th 1,11.12.
Der Erfolg und die Vollendung des Werkes Gottes ist der G. zu verdanken. Sach 4,7.
Das Erbe und die Verheißungen sind aus G. Röm 4,16.
Die Rechtfertigung aus G. ist ein Gegensatz zur Rechtfertigung aus Werken. Röm 4,4.5; 11,6; Gal 5,4.
Die Gläubigen
– Sind Erben der G. 1Pt 3,7.
– Sind unter G. Röm 6,14.
– Empfangen G. von Christus. Joh 1,16.
– Sind das, was sie aus G. sind. 1Kor 15,10; 2Kor 1,12.
– Haben Überfluss an den Gaben der G. Apg 4,33; 2Kor 8,1; 9,8.14.
– Sollen in der G. gefestigt sein. Hebr 13,9.
– Sollen in der G. stark sein. 2Tim 2,1.
– Sollen in der G. wachsen. 2Pt 3,18.
– Sollen mit G. reden. Eph 4,29; Kol 4,6.
Wird insbesondere gegen:
– Geistlichen Amtspersonen. Röm 12,3.6; 15,15; 1Kor 3,10; Gal 2,9; Eph 3,7.
– Den Demütigen. Spr 3,34; Jak 4,6.
– Denen, die rechtschaffen wandeln. Ps 84,12.
Wird nicht vergeblich empfangen. 2Kor 6,1.
Um G. beten
– Für uns selbst. Hebr 4,16.
– Für andere. 2Kor 13,13; Eph 6,24.
Wir sollen darauf achten, dass niemand an der G. Mangel leidet. Hebr 12,15.
Die Offenbarung der G. in anderen ist ein Grund zur Freude. Apg 11,23; 1Joh 1,3.4.
Eine besondere Offenbarung der G. geschieht bei der Wiederkunft Christi. 1Pt 1,13.
Soll nicht ausgenutzt werden. Röm 3,8; 6,1.15.
Die Gesetzlosen missbrauchen die G. Jud 1,4.

**Gnadenstuhl oder Sühnedeckel.**
Mose sollte den G. anfertigen. 2Mo 25,17.
Bezalel empfing Weisheit, um den G. anzufertigen. 2Mo 31,2.3.7.
Wurde aus reinem Gold angefertigt. 2Mo 25,17; 37,6.
An beiden Enden des G. befanden sich Cherubim, die aus einem Stück mit dem G. gebildet waren. 2Mo 25,18-20; Hebr 9,5.
Wurde auf die Bundeslade gelegt. 2Mo 25,21; 26,34; 40,20.
Gott
– Erschien in der Wolke über dem G. 3Mo 16,2.
– Wohnte über dem G. Ps 80,2.
– Sprach vom G. 2Mo 25,22; 4Mo 7,89.
War am großen Versöhnungstag mit einer Wolke von Weihrauch bedeckt. 3Mo 16,13.
Das Opferblut wurde am großen Versöhnungstag auf und vor den G. gesprengt. 3Mo 16,14.15.
Symbolisiert
– Christus. Röm 3,25; Hebr 9,3.
– Den Thron der Gnade. Hebr 4,16.

**Gold.**
Wird in der Erde gefunden. Hi 28,1.6.
Kommt reichlich vor in
– Hawila. 1Mo 2,11.
– Ophir. 1Kö 9,28; Ps 45,10.
– Saba. Ps 72,15; Jes 60,6.
– Parvaim. 2Chr 3,6.
Gehört Gott. Joel 3,5; Hag 2,8.
Wird beschrieben als
– Gelb. Ps 68,14.
– Formbar. 2Mo 39,3; 1Kö 10,16.17.
– Schmelzbar. 2Mo 32,3.4; Spr 17,3.
– Kostbar. Esr 8,27; Jes 13,12.
– Wertvoll. Hi 28,15.16.
Ist am wertvollsten, wenn es rein und fein ist. Hi 28,19; Ps 19,11; 21,4; Spr 3,14.
Wird mit Feuer geläutert. Sach 13,9; 1Pt 1,7.
Die Arbeit mit Gold ist ein Beruf. Neh 3,8; Jes 40,19.
Ist eine Handelsware. Hes 27,22.
Die Patriarchen waren reich an G. 1Mo 13,2.
Salomo importierte G. 1Kö 9,11.28; 10,11.
Unter Salomos Herrschaft gabe es Überfluss an G. 2Chr 1,15.
Opfergaben an G. für das Heiligtum. 2Mo 35,22.
Opfergaben an G. für den Tempel. 1Chr 22,14; 29,4.7.
Wurde als Geld verwendet. Mt 10,9; Apg 3,6.
Die Gewänder der Priester und Könige wurden mit G. verziert. 2Mo 28,4-6; Ps 45,10.14.
Wurde verwendet
– Als Überzug für das Heiligtum. 2Mo 36,34.38.
– Als Überzug für den Tempel. 1Kö 6,21.22.
– Als Überzug für die Cherubim im Tempel. 2Chr 3,10.
– Als Überzug für die Bundeslade usw. 2Mo 25,11-13.
– Als Überzug für den Boden des Tempels. 1Kö 6,30.
– Als Überzug für den Thron Salomos. 1Kö 10,18.
– Für den Gnadenstuhl und die Cherubim. 2Mo 25,17.18.
– Für den heiligen Leuchter. 2Mo 25,31; 2Chr 4,7.20.
– Für die heiligen Geräte. 2Mo 25,29.38; 2Chr 4,19-22.
– Für Kronen. 2Sam 12,30; Ps 21,4.
– Für Zepter. Est 4,11.
– Für Ketten. 1Mo 41,42; Dan 5,29.
– Für Ringe. Hl 5,14; Jak 2,2.
– Für Ohrringe. Ri 8,24.26.

– Für Verzierungen. Jer 4,30.
– Für Schilde. 2Sam 8,7; 1Kö 10,16.17.
– Für Gefäße. 1Kö 10,21; Est 1,7.
– Für Götzen. 2Mo 20,23; Ps 115,4; Dan 5,4.
– Für Ruhebetten. Est 1,6.
– Für Fußschemel. 2Chr 9,18.
Wurde nach Gewicht bewertet. 1Chr 28,14.
Wurde als Geschenk übergeben. 1Kö 15,19; Mt 2,11.
Wurde als Tribut abgeführt. 1Kö 20,3.5; 2Kö 23,33.35.
Gott geweihtes G. wurde im Krieg mitgeführt. Jos 6,19; 2Sam 8,11; 1Kö 15,15.
Die Könige Israels sollten das G. nicht vermehren. 5Mo 17,17.
Die Juden wurden dafür verurteilt, dass sie das G. vermehrt hatten. Jes 2,7.
Die Nichtigkeit des Aufhäufens von G. Pred 2,8.11.
Ist anfällig für
– Verbleichen. Kla 4,1.
– Rost. Jak 5,3.
Symbolisiert
– Die Gläubigen nach Drangsalen. Hi 23,10.
– Erprobten Glauben. 1Pt 1,7.
– Die Lehren der Gnade. Offb 3,18.
– Wahre Bekehrte. 1Kor 3,12.
– Das babylonische Reich. Dan 2,38.

**Gott.**
Ist ein Geist. Joh 4,24; 2Kor 3,17.
Er ist
– Licht. Jes 60,19; Jak 1,17; 1Joh 1,5.
– Liebe. 1Joh 4,8.16.
– Unsichtbar. Hi 23,8.9; Joh 1,18; 5,37; Kol 1,15; 1Tim 1,17.
– Unerforschlich. Hi 11,7; 37,23; Ps 145,3; Jes 40,28; Röm 11,33.
– Unvergänglich. Röm 1,23.
– Ewig. 5Mo 33,27; Ps 90,2; Offb 4,8-10.
– Unsterblich. 1Tim 1,17; 6,16.
– Allmächtig. 1Mo 17,1; 2Mo 6,3.
– Allwissend. Ps 139,1-6; Spr 5,21.
– Allgegenwärtig. Ps 139,7; Jer 23,23.
– Unwandelbar. Ps 102,27.27; Jak 1,17.
– Allein weise. Röm 16,27; 1Tim 1,17.
– Herrlich. 2Mo 15,11; Ps 145,5.
– Der Allerhöchste. Ps 83,19; Apg 7,48.
– Vollkommen. Mt 5,48.
– Heilig. Ps 99,9; Jes 5,16.
– Gerecht in seinem Urteil. 5Mo 32,4; Jes 45,21.
– Gerecht in seinem Handeln. Esr 9,15; Ps 145,17.
– Wahrhaftig. Jer 10,10; Joh 17,3.
– Gerade. Ps 25,8; 92,16.
– Gut. Ps 25,8; 119,68.
– Groß. 2Chr 2,5; Ps 86,10.
– Gnädig. 2Mo 34,6; Ps 116,5.
– Treu. 1Kor 10,13; 1Pt 4,19.
– Barmherzig. 2Mo 34,6.7; Ps 86,5.
– Langmütig. 4Mo 14,18; Mi 7,1.
– Eifersüchtig. Jos 24,19; Nah 1,2.
– Mitleidig. 2Kö 13,23.
– Ein verzehrendes Feuer. Hebr 12,29.
Außer ihm gibt es sonst niemanden. 5Mo 4,35; Jes 44,6.
Keiner war vor ihm. Jes 43,10.
Niemand ist wie er. 2Mo 9,14; 5Mo 33,26; 2Sam 7,22; Jes 46,5.9; Jer 10,6.
Niemand ist gut als nur er. Mt 19,17.
Erfüllt die Himmel und die Erde. 1Kö 8,27; Jer 23,24.
Soll in Geist und Wahrheit angebetet werden. Joh 4,24.

**Gottesfurcht.**
Gott ist der Gegenstand der G. Jes 8,13.
Gott ist der Urheber der G. Jer 32,39.40.
Bibelstudium verleiht Verständnis für G. Spr 2,3-5.
Wird beschrieben als
– Hassen des Bösen. Spr 8,13.
– Weisheit. Hi 28,28; Ps 111,10.
– Ein Schatz der Gläubigen. Spr 15,16; Jes 33,6.
– Eine Quelle des Lebens. Spr 14,27.
– Heiligend. Ps 19,10.
– Kindlich und ehrerbietend. Hebr 12,9.28.
Ist befohlen. 5Mo 13,5; Ps 22,24; Pred 12,13; 1Pt 2,17.
Motive zur G.
– Die Heiligkeit Gottes. Offb 15,4.
– Die Größe Gottes. 5Mo 10,12.17.
– Die Güte Gottes. 1Sam 12,24.
– Die Vergebung Gottes. Ps 130,4.
– Die wunderbaren Werke Gottes. Jos 4,23.24.
– Die Gerichte Gottes. Offb 14,7.
Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Mal 3,16.
Sollte mit der Freude der Gläubigen einhergehen. Ps 2,11.
Notwendig um
– Gott anzubeten. Ps 5,8; 89,8.
– Gott zu dienen. Ps 2,11; Hebr 12,28.
– Sünde zu meiden. 2Mo 20,20.
– Gerecht zu regieren. 2Sam 23,3.
– Unparteiisch Recht auszuführen. 2Chr 19,6-9.
– Die Heiligung zu vollenden. 2Kor 7,1.
Wer G. hat,
– Zieht sich das Wohlgefallen Gottes zu. Ps 147,11.
– Zieht sich das Erbarmen Gottes zu. Ps 103,13.
– Wird von Gott angenommen. Apg 10,35.
– Empfängt Gnade von Gott. Ps 103,11.17; Lk 1,50.
– Wird gesegnet. Ps 112,1; 115,13.
– Vertraut auf Gott. Ps 115,11; Spr 14,26.
– Trennt sich vom Bösen. Spr 16,6.
– Bespricht sich mit anderen über heilige Themen. Mal 3,16.
– Sollte keine Menschenfurcht haben. Jes 8,12.13; Mt 10,28.
– Dessen Wünsche erfüllt Gott. Ps 145,19.
– Dessen Tage werden verlängert. Spr 10,27.
G. sollte
– Erbeten werden. Ps 86,11.
– In der Berufsausübung deutlich werden. Kol 3,22.
– Daran deutlich werden, dass wir Rechenschaft über unsere Hoffnung geben können. 1Pt 3,15.
– Beständig aufrechterhalten werden. 5Mo 14,23; Jos 4,24; Spr 23,17.
– Anderen gelehrt werden. Ps 34,12.
Die Vorteile der G. Spr 15,16; 19,23; Pred 8,12.13.
Die Gottlosen haben keine G. Ps 36,2; Spr 1,29; Jer 2,19; Röm 3,18.
Beispiele:
– Abraham. 1Mo 22,12.
– Joseph. 1Mo 39,9; 42,18.
– Obadja. 1Kö 18,12.
– Nehemia. Neh 5,15.
– Hiob. Hi 1,1.8.
– Die ersten Christen. Apg 9,31.
– Kornelius. Apg 10,2.
– Noah. Hebr 11,7.

**Gotteslästerung.**
S. Lästerung

**Gottlose werden verglichen mit.**
Abfall. Ps 119,119; Hes 22,18.19.
Abscheulichen Zweigen. Jes 14,19.
Asche unter den Füßen. Mal 3,21.
Blinden. Zeph 1,17; Mt 15,14.
Böcken. Mt 25,32.
Bronze und Eisen. Jer 6,28; Hes 22,18.
Brunnen ohne Wasser. 2Pt 2,17.
Dem Morgentau, der verschwindet. Hos 13,3.
Den wütenden Wellen des Meeres. Jud 1,13.
Disteln und Dornen. Jes 55,13; Hes 2,6.
Feurigen Öfen. Ps 21,10; Hos 7,4.
Gärten ohne Wasser. Jes 1,30.
Gesichten der Nacht. Hi 20,8.
Getünchten Gräbern. Mt 23,27.
Götzen. Ps 115,8.
Gras auf dem Dach. 2Kö 19,26.
Gras. Ps 37,2; 92,8.
Grüne Kräuter. Ps 37,2.
Grünende Wildbäume. Ps 37,35.
Hitze in der Wüste. Jer 17,6.
Hunden. Spr 26,11; Mt 7,6; 2Pt 2,22.
Löwen, die nach Beute gieren. Ps 17,12.
Morgenwolken. Hos 13,3.
Narren, die auf Sand bauen. Mt 7,26.
Pferde, die zur Schlacht eilen. Jer 8,6.
Rädern. Ps 83,14.
Raubtieren. Ps 49,13; 2Pt 2,12.
Rauch. Hos 13,3.
Schlangen. Ps 58,5; Mt 23,33.
Schlechten Feigen. Jer 24,8.
Schmelzender Wachs. Ps 68,3.
Schweinen. Mt 7,6; 2Pt 2,22.
Skorpionen. Hes 2,6.
Spreu. Hi 21,18; Ps 1,4; Mt 3,12.
Stechende Dornen. Ps 118,12.
Steiniger Ackerboden. Mt 13,5.
Stieren von Basan. Ps 22,13.
Stoppeln. Hi 21,18; Mal 3,19.

Stürmische See. Jes 57,20.
Taube Nattern. Ps 58,5.
Tonscherben. Spr 26,23.
Unkraut. Mt 13,38.
Unter den Füßen zertretene Kadaver. Jes 14,19.
Verdorbene Bäume. Lk 6,43.
Verfaulten Fischen. Mt 13,48.
Vergehenden Eichen. Jes 1,30.
Verwelktes Getreide. 2Kö 19,26.
Verwerfliches Silber. Jer 6,30.
Verzehrendes Feuer. Jes 9,18.
Von Motten zerfressene Kleider. Jes 50,9; 51,8.
Vorüberziehende Stürme. Spr 10,25.
Wandersternen. Jud 1,13.
Widerspenstigen Kindern. Mt 11,16.
Wildeseln. Hi 11,12.
Wolken ohne Wasser. Jud 1,12.

**Götzendienst.**
Ist verboten. 2Mo 20,2.3; 5Mo 5,7.
G. ist
– Verbeugen vor Bildnissen. 2Mo 20,5; 5Mo 5,9.
– Verehren von Bildnissen. Jes 44,17; Dan 3,5.10.15.
– Opfer darbringen für Bildnisse. Ps 106,38; Apg 7,41.
– Das Verehren anderer Götter. 5Mo 30,17; Ps 81,10.
– Das Schwören bei anderen Göttern. 2Mo 23,13; Jos 23,7.
– Das Wandeln nach anderen Göttern. 5Mo 8,19.
– Das Reden im Namen anderer Götter. 5Mo 18,20.
– Das Aufblicken zu anderen Göttern. Hos 3,1.
– Das Dienen anderer Götter. 5Mo 7,4; Jer 5,19.
– Das Fürchten anderer Götter. 2Kö 17,35.
– Das Opfern für andere Götter. 2Mo 22,19.
– Anbetung des wahren Gottes mittels eines Bildnisses etc. 2Mo 32,4-6; Ps 106,19.20.
– Das Verehren von Engeln. Kol 2,18.
– Das Verehren des Himmelsheers. 5Mo 4,19; 17,3.
– Das Verehren von Dämonen. Mt 4,9-10; Offb 9,20.
– Das Verehren von Verstorbenen. Ps 106,28.
– Das Aufstellen von Götzen im Herzen. Hes 14,3.4.
– Habgier. Eph 5,5; Kol 3,5.
– Sinnlichkeit. Phil 3,19.
Ist das Umkehren der Herrlichkeit Gottes in ein Bild. Röm 1,23; Apg 17,29.
Ist das Umkehren der Wahrheit Gottes in eine Lüge. Röm 1,25; Jes 44,20.
Ist ein Werk des Fleisches. Gal 5,19.20.
Ist unvereinbar mit dem Dienst für Gott. 1Mo 35,2.3; Jos 24,23; 1Sam 7,3; 1Kö 18,21; 2Kor 6,15.16.
Wird beschrieben als
– Ein Gräuel für Gott. 5Mo 7,25.
– Verhasst für Gott. 5Mo 16,22; Jer 44,4.
– Nutzlos und töricht. Ps 115,4-8; Jes 44,19; Jer 10,3.
– Blutig. Hes 23,39.
– Abscheulich. 1Pt 4,3.
– Unprofitabel. Ri 10,14; Jes 46,7.
– Unvernünftig. Apg 17,29; Röm 1,21-23.
– Verunreinigend. Hes 20,7; 36,18.
Wer Götzendienst übt
– Vergisst Gott. 5Mo 8,19; Jer 18,15.
– Weicht von Gott ab auf einen Irrweg. Hes 44,10.
– Verunreinigt den Namen Gottes. Hes 20,39.
– Verunreinigt das Heiligtum Gottes. Hes 5,11.
– Ist von Gott entfremdet. Hes 14,5.
– Verlässt Gott. 2Kö 22,17; Jer 16,11.
– Hasst Gott. 2Chr 19,2.3.
– Provoziert Gott. 5Mo 31,20; Jes 65,3; Jer 25,6.
– Hat nichtige Vorstellungen. Röm 1,21.
– Ist unwissend und töricht. Röm 1,21.22.
– Setzt sich selbst in Brand. Jes 57,5.
– Hält an seiner Täuschung fest. Jer 8,5.
– Wird vom G. fortgetragen. 1Kor 12,2.
– Geht dem G. im Herzen nach. Hes 20,16.
– Ist verrückt auf G. Jer 50,38.
– Rühmt sich des G. Ps 97,7.
– Hat Gemeinschaft mit Dämonen. Hos 4,12.
– Befragt seine Götzen um Rat. Hos 4,12.
– Erhofft sich Hilfe von seinen Götzen. Jes 44,17; 45,20.
– Schwört bei seinen Götzen. Am 8,14.
Es gibt zahlreiche Götzen. 1Kor 8,5.
Götzen werden beschrieben als
– Fremde Götter. 1Mo 35,2.4; Jos 24,20.
– Andere Götter. Ri 2,12.17; 1Kö 14,9.
– Neue Götter. 5Mo 32,17; Ri 5,8.
– Götter, die nicht retten können. Jes 45,20.
– Götter, die die Himmel nicht gemacht haben. Jer 10,11.
– Keine Götter. Jer 5,7; Gal 4,8.
– Geschmolzene Götter. 2Mo 34,17; 3Mo 19,4.
– Geschmolzene Bildnisse. 5Mo 27,15; Hab 2,18.
– Geschnitzte Bildnisse. Jes 45,20; Hos 11,2.
– Götzen ohne Sinne. 5Mo 4,28; Ps 115,5.7.
– Stumme Götzen. Hab 2,18.
– Stumme Steine. Hab 2,19.
– Stöcker. Jer 3,9; Hos 4,12.
– Gräuel. Jes 44,19; Jer 32,34.
– Gräuelbilder. Hes 7,20.
– Gräuelhafte Götzen. Hes 16,36.
– Stolpersteine. Hes 14,3.
– Lügenlehrer. Hab 2,18.
– Wind und Verwirrung. Jes 41,29.
– Nichtse. Jes 41,24; 1Kor 8,4.
– Hilflos. Jer 10,5.
– Nichtigkeit. Jer 18,15.
– Nichtigkeit der Heiden. Jer 14,22.
Das Anfertigen von Götzen zum G. wird beschrieben und lächerlich gemacht. Jes 44,10-20.
Hartnäckige Sünder werden als Gericht dem G. hingegeben. 5Mo 4,28; 28,64; Hos 4,17.
Warnungen vor G. 5Mo 4,15-19.
Ermahnungen, vom G. umzukehren. Hes 14,6; 20,7; Apg 14,15.
Wird bei der Bekehrung entsagt. 1Th 1,9.
Führt zu abscheulichen Sünden. Röm 1,26-32; Apg 15,20.
Gläubige sollen
– Sich vom G. fernhalten. Jos 23,7; 1Joh 5,21.
– Den G. fliehen. 1Kor 10,14.
– Nichts im Haus haben, was mit G. verbunden ist. 5Mo 7,26.
– An nichts teilhaben, das mit G. verbunden ist. 1Kor 10,19.20.
– Keine geistliche Gemeinschaft mit solchen haben, die G. praktizieren. Jos 23,7; 1Kor 5,11.
– Keinen Bund mit solchen eingehen, die G. praktizieren. 2Mo 34,12.15; 5Mo 7,2.
– Keine Mischehen mit solchen eingehen, die G. praktizieren. 2Mo 34,16; 5Mo 7,3.
– Zeugnis gegen G. ablegen. Apg 14,15; 19,26.
– Sich weigern, am G. teilzunehmen, auch wenn sie mit dem Tod bedroht werden. Dan 3,18.
Gläubige werden von Gott vor G. bewahrt. 1Kö 19,18; Röm 11,4.
Gläubige lehnen es ab, als Götzen verehrt zu werden. Apg 10,25.26; 14,11-15.
Engel lehnen es ab, als Götzen verehrt zu werden. Offb 22,8.9.
Der Untergang des G. ist verheißen. Hes 36,25; Sach 13,2.
Alles, was mit G. verbunden ist, soll vernichtet werden. 2Mo 34,13; 5Mo 7,5; 2Sam 5,21; 2Kö 23,14.
Das Wehe über den G. Hab 2,19.
Der Fluch über den G. 5Mo 27,15.
Die Strafe für den G.:
– Gerichtlicher Tod. 5Mo 17,2-5.
– Schreckliche Gerichte, die zum Tod führen. Jer 8,2; 16,1-11.
– Verbannung. Jer 8,3; Hos 8,5-8; Am 5,26.27.
– Ausschluss vom Himmel. 1Kor 6,9.10; Eph 5,5; Offb 22,15.
– Ewige Qualen. Offb 14,9-11; 21,8.
Beispiele
– Israel. 2Mo 32,1; 2Kö 17,12.
– Die Philister. Ri 16,23.
– Micha. Ri 17,4.5.
– Jerobeam. 1Kö 12,28.
– Maacha. 1Kö 15,13.
– Ahab. 1Kö 16,31.

– Isebel. 1Kö 18,19.
– Sanherib. 2Kö 19,37.
– Manasse. 2Kö 21,4-7.
– Amon. 2Kö 21,21.
– Ahas. 2Chr 28,3.
– Juda. Jer 11,13.
– Nebukadnezar. Dan 3,1.
– Belsazar. Dan 5,23.
– Die Bewohner von Lystra. Apg 14,11.12.
– Die Athener. Apg 17,16.
– Die Epheser. Apg 19,28.

Beispiele für den Eifer gegen G.:
– Asa. 1Kö 15,12.
– Josia. 2Kö 23,5.
– Josaphat. 2Chr 17,6.
– Israel. 2Chr 31,1.
– Manasse. 2Chr 33,15.

Jegliche Formen von G. sind durch das Gesetz Moses verboten. 2Mo 20,4.5.
Alle heidnischen Nationen sind dem G. hingegeben. Ps 96,5; Röm 1,23.25; 1Kor 12,2.
Führte die Heiden zur Vorstellung, ihre Götter besuchten die Erde in leiblicher Gestalt. Apg 14,11.
Führte die Heiden zur Annahme, ihre Götter hätten lediglich lokalen Einfluss. 1Kö 20,23; 2Kö 17,26.

Gegenstände des G.
– Die Himmelskörper. 2Kö 23,5; Apg 7,42.
– Engel. Kol 2,18.
– Geister von Verstorbenen. 1Sam 28,14.15.
– Irdische Geschöpfe. Röm 1,23.
– Bildnisse. 5Mo 29,16; Ps 115,4; Jes 44,17.

Zum G. errichtete Tempel. Hos 8,14.
Zum G. errichtete Altäre. 1Kö 18,26; Hos 8,11.
Begleitet von Festen. 2Kö 10,20; 1Kor 10,27.28.

Die Götzen wurden verehrt
– Mit Opfern. 4Mo 22,40; 2Kö 10,24.
– Mit Trinkgelagen. Jes 57,6; Jer 19,13.
– Mit Weihrauch. Jer 48,35.
– Mit Gebet. 1Kö 18,26; Jes 44,17.
– Mit Gesang und Tanz. 2Mo 32,18.19; 1Kö 18,26; 1Kor 10,7.
– Durch Verbeugungen vor ihnen. 1Kö 19,18; 2Kö 5,18.
– Durch Küsse. 1Kö 19,18; Hos 13,2.
– Durch Küssen ihrer Hand. Hi 31,26.27.
– Durch Ritzen des Fleisches. 1Kö 18,28.
– Durch Verbrennen von Kindern. 5Mo 12,31; 2Chr 33,6; Jer 19,4.5; Hes 16,21.
– In Tempeln. 2Kö 5,18.
– Auf Höhen. 4Mo 22,41; Jer 2,20.
– Bei Astartebildern. 2Mo 34,13.
– Unter Bäumen. Jes 57,5; Jer 2,20.
– In Privathäusern. Ri 17,4.5.
– Auf Hausdächern. 2Kö 23,12; Zeph 1,5.
– An geheimen Orten. Jes 57,8.

Die Rituale des G. waren obszön und unrein. 2Mo 32,25; 4Mo 25,1-3; 2Kö 17,9; Jes 57,6.8.9; 1Pt 4,3.
Wahrsagerei war mit G. verbunden. 2Chr 33,6.
Die dargebrachten Menschenopfer waren oft mit Girlanden geschmückt. Apg 14,13.

In der Bibel erwähnte Götzen
– Adrammelech. 2Kö 17,31.
– Anammelech. 2Kö 17,31.
– Aschima. 2Kö 17,30.
– Astarte oder Ascherim. Ri 2,13; 1Kö 11,33.
– Baal. Ri 2,11-13; 6,25.
– Baal-Berit. Ri 8,33; 9,4.46.
– Baal-Peor. 4Mo 25,1-3.
– Baal-Sebub. 2Kö 1,2.16.
– Baal-Zephon. 2Mo 14,2.
– Bel. Jer 50,2; 51,44.
– Dagon. Ri 16,23; 1Sam 5,1-3.
– Diana. Apg 19,24.27.
– Die Himmelskönigin. Jer 44,17.25.
– Jupiter. Apg 14,12.
– Merkur. Apg 14,12.
– Kamosch. 4Mo 21,29; 1Kö 11,33.
– Kiun. Am 5,26.
– Moloch oder Milkom. 3Mo 18,21; 1Kö 11,5.33.
– Merodach. Jer 50,2.
– Nergal. 2Kö 17,30.
– Nebo. Jes 46,1.
– Nibchas und Tartak. 2Kö 17,31.
– Nisroch. 2Kö 19,37.
– Remphan. Apg 7,43.
– Rimmon. 2Kö 5,18.
– Sukkot-Benot. 2Kö 17,30.
– Tammus. Hes 8,14.

Götzen wurden bei Prozessionen getragen. Jes 46,7; Am 5,26; Apg 7,43.
Unter dem bekennenden Volk Gottes wird frühzeitig G. erwähnt. 1Mo 31,19.30; 35,1-4; Jos 24,2.

Die Juden
– Prakizierten G. in Ägypten. Jos 24,14; Hes 23,3.19.
– Brachten G. aus Ägypten mit. Hes 23,8; Apg 7,39-41.
– Durften keinen G. praktizieren. 2Mo 20,1-5; 23,24.
– Vermischten G. oft mit Gottesdienst. 2Mo 32,1-5; 1Kö 12,27.28.
– Folgten den Kanaanitern im G. Ri 2,11-13; 1Chr 5,25.
– Folgten den Moabitern im G. 4Mo 25,1-3.
– Folgten den Assyrern im G. Hes 16,28-30; 23,5-7.
– Folgten den Syrern im G. Ri 10,6.

Salomo übernahm G. 1Kö 11,5-8.
Die gottlosen Könige übernahmen G. 1Kö 21,26; 2Kö 21,21; 2Chr 28,2-4; 33,3.7.
Beispiele für Könige, die Israel zum G. ermunterten. 1Kö 12,30; 2Kö 21,11; 2Chr 33,9.
Die große Verbreitung von G. in Israel. Jes 2,8; Jer 2,28; Hes 8,10.
Eine praktisches Verlassen Gottes. Jer 2,9-13.
Die guten Könige von Juda waren eifrig, den G. auszurotten. 2Chr 15,16; 34,7.
Wegen des G. geriet Israel in Gefangenschaft. 2Kö 17,6-18.
Wegen des G. geriet Juda in Gefangenschaft. 2Kö 17,19-23.

**Granatapfelbaum, Der.**

Ägypten hatte viele G. 4Mo 20,5.
Kanaan hatte viele G. 4Mo 13,23; 5Mo 8,8.

Die Juden
– Züchteten G. in Obstgärten. Hl 4,13.
– Lebten oft unter dem Schatten von G. 1Sam 14,2.
– Tranken die Frucht von G. Hl 8,2.

Das Verdorren des G. war eine große Katastrophe. Joel 1,12.
Gottes zeigte seine Gunst, indem er die G. fruchtbar machte. Hag 2,19.

Abbildungen von der Frucht des G. befanden sich
– Auf dem Gewand des Hohenpriesters. 2Mo 39,24-26.
– Auf den Säulen des Tempels. 1Kö 7,18.

Symbolisieren
– Gläubige. Hl 6,11; 7,12.
– (Ein Obstgarten mit G.) die Gemeinde. Hl 4,13.
– (Die Frucht des G.) die Gnaden der Gemeinde. Hl 4,3; 6,7.

**Gras.**

Ein grünes Kraut. Mk 6,39.

Wird bezeichnet als
– Gras der Erde. Offb 9,4.
– Gras des Feldes. 4Mo 22,4.

Entspringt der Erde. 2Sam 23,4.

Gott
– Erschuf das Gras ursprünglich. 1Mo 1,11.12.
– Ist der Geber des G. 5Mo 11,15.
– Veranlasst das Wachstum des G. Ps 104,14; 147,8.
– Schmückt und bekleidet das G. Mt 6,30.

Wuchs oft auf Hausdächern. Ps 129,6.
Junges G. ist weich und zart. Spr 27,25.
Wird von Regen und Tau erfrischt. 5Mo 32,2; Spr 19,12.
Das Vieh friss G. Hi 6,5; Jer 50,11.
Öfen wurden oft mit G. geheizt. Mt 6,30.

Wurde vernichtet von
– Heuschrecken. Offb 9,4.
– Hagel und Blitz. Offb 8,7.
– Dürre. 1Kö 17,1; 18,5.

Das Verdorren des G. ist ein großes Unglück. Jes 15,5.6.
Das Vieh leidet, wenn das G. verdorrt. Jer 14,5.6.

Symbolisiert
– Die Kürze und Unsicherheit des Lebens. Ps 90,5.6; 103,15; Jes 40,6.7; 1Pt 1,24.
– Den Reichtum der Gottlosen. Ps 92,8.
– (Von Tau und Regenschauern erfrischtes G.) von Gnade erfrischte Gläubige. Ps 72,6; Mi 5,6.
– (Auf Hausdächern) die Gottlosen. 2Kö 19,26; Jes 37,27.

**Grundlage.**
Der unterste Teil eines Gebäudes, auf dem es ruht. Lk 14,29; Apg 16,26.
Bildhaft angewendet auf
- Die Himmel. 2Sam 22,8.
- Die Erde. Hi 38,4; Ps 104,5.
- Die Welt. Ps 18,16; Mt 13,35.
- Die Berge. 5Mo 32,22.
- Das Meer. Ps 104,8.
- Königreiche. 2Mo 9,18.

Wurde gelegt für
- Städte. Jos 6,26; 1Kö 16,34.
- Mauern. Esr 4,12; Offb 21,14.
- Häuser. Lk 6,48.
- Tempel. 1Kö 6,37; Esr 3,10.
- Türme. Lk 14,28.29.

Wird beschrieben als
- Aus Stein. 1Kö 5,31.
- Tief gegründet. Lk 6,48.
- Fest gegründet. Esr 6,3.
- Zusammengefügt durch Ecksteine. Esr 4,12; 1Pt 2,6; Eph 2,20.

Die Sicherheit, die durch G. gewährleistet wird. Mt 7,25; Lk 6,48.
Symbolisiert
- Christus. Jes 28,16; 1Kor 3,11.
- Die Lehren der Apostel und Propheten. Eph 2,20.
- Die Grundprinzipien des Evangeliums. Hebr 6,1.2.
- Beschlüsse und Ratschlüsse Gottes. 2Tim 2,19.
- Führungspersonen. Ps 82,5.
- Die Gerechten. Spr 10,25.
- Die Hoffnung der Gläubigen. Ps 87,1.
- Die Sicherheit des Erbes der Heiligen. Hebr 11,10.

**Grüße, Begrüßungen.**
Ihr Ursprung. 1Mo 18,2; 19,1.
Wurden entboten
- Unter Brüdern. 1Sam 17,22.
- Von Unterlegenen an ihre Übergeordneten. 1Mo 47,7.
- Von Überlegenen an ihre Untergeordneten. 1Sam 30,21.
- Von allen Passanten. 1Sam 10,3.4; Ps 129,8.
- Beim Betreten eines Hauses. Ri 18,15; Mt 10,12; Lk 1,40.41.44.

Wurden oft durch Boten gesandt. 1Sam 25,5.14; 2Sam 8,10.
Wurden oft durch Briefe gesandt. Röm 16,21-23; 1Kor 16,21; Kol 4,18; 2Th 3,17.
Wurden Personen mit schlechtem Charakter vorenthalten. 2Joh 10.
Wer es eilig hatte, war damit von den B. entschuldigt. 2Kö 4,29; Lk 10,24.
Formeln zur B.
- Friede sei mit dir. Ri 19,20.
- Friede sei dir und Frieden sei deinem Haus und Friede sei allem, was du hast. 1Sam 25,6.
- Friede sei diesem Haus. Lk 10,5.
- Der Herr sei mit dir. Rt 2,4.
- Der Herr segne dich. Rt 2,4.
- Der Segen des Herrn sei auf dir, wir segnen dich im Namen des Herrn. Ps 129,8.
- Gesegnet seiest du vom Herrn. 1Sam 15,13.
- Gott sei dir gnädig. 1Mo 43,29.
- Geht es dir wohl? 2Sam 20,9.
- Sei gegrüßt. Mt 26,49; Lk 1,28.
- Seid gegrüßt. Mt 28,9.

Geschah oft heimtückisch. 2Sam 20,9; Mt 26,49.
Christus wurde zum Spott gegrüßt. Mt 27,29; 15,18.
Ging oft einher mit
- Um den Hals fallen und küssen. 1Mo 33,4; 45,14.15; Lk 15,20.
- Mit der rechten Hand den Bart fassen. 2Sam 20,9.
- Oftmals zum Boden niederbeugen. 1Mo 33,3.
- Umarmen und küssen der Füße. Mt 28,9; Lk 7,38.45.
- Berühren des Saums des Gewands. Mt 14,36.
- Ausgestreckt zu Boden fallen. Est 8,3; Mt 2,11; Lk 8,41.
- Den Staub küssen. Ps 72,9; Jes 49,23.

Die Juden wurden dafür verurteilt, dass sie nur ihre Volksgenossen grüßten. Mt 5,47.
Die Pharisäer wurden dafür verurteilt, dass sie die öffentlichen B. liebten. Mt 23,7; Mk 12,38.

**Gunst Gottes, Die.**
Christus ist der besondere Gegenstand der G.G. Lk 2,52.
Ist die Quelle
- Der Gnade. Jes 60,10.
- Des geistlichen Lebens. Ps 30,6.

Geistliche Weisheit führ zur G.G. Spr 8,35.
Gnade und Wahrheit führen zur G.G. Spr 3,3.4.
Die Gläubigen
- Erlangen die G.G. Spr 12,2.
- Sind von der G.G. umschlossen. Ps 5,13.
- Werden durch die G.G. gestärkt. Ps 30,8.
- Sind durch die G.G. siegreich. Ps 44,4.
- Werden durch die G.G. bewahrt. Hi 10,12.
- Rühmen sich in der G.G. Ps 89,18.
- Sind manchmal versucht, an der G.G. zu zweifeln. Ps 77,8.

Familiärer Segen ist auf die G.G. zurückzuführen. Spr 18,22.
Die Niederlage der Feinde ist ein sicheres Indiz für die G.G. Ps 41,12.
Wird als Gebetserhörung gewährt. Hi 33,26.
Muss erbeten werden. Ps 106,4; 119,58.
Im Gebet kann man sich auf die G.G. berufen. 2Mo 33,12; 4Mo 11,15.
Muss anerkannt werden. Ps 85,2.
Die Gottlosen
- Sind von der G.G. nicht beeinflusst. Jes 26,10.
- Erlangen keine G.G. Jes 27,11; Jer 16,13.

Beispiele:
- Naphtali. 5Mo 33,23.
- Samuel. 1Sam 2,26.
- Hiob. Hi 10,12.
- Maria, die Mutter Jesu. Lk 1,28.30.
- David. Apg 7,46.

**Gürtel.**
Wurde auf den Hüften getragen. 1Kö 2,5; Jer 13,1.11.
Wurde von den Priestern um die Brust getragen. Offb 1,13.
Bestand aus
- Feinem Leinen. Hes 16,10.
- Gezwirntem Leinen mit blauem Purpur etc. 2Mo 39,29.
- Gold. Offb 1,13; 15,6.
- Leder. 2Kö 1,8; Mt 3,4.
- Sacktuch. Jes 3,24; Kla 2,10.

Wurde von fleißigen Frauen als Handelsware angefertigt. Spr 31,24.
Wurde verwendet
- Zum Stärken der Hüften. Spr 31,17; Jes 22,21; 23,10.
- Zum Festraffen der Kleider beim Gehen. 1Kö 18,46; 2Kö 4,29.
- Zum Festraffen der Kleider beim Arbeiten. Lk 12,37; 17,8; Joh 13,4.
- Zum Befestigen des Schwertes. 2Sam 20,8; Neh 4,12.
- Zum Befestigen des Schreibhorns. Hes 9,2.
- Zum Aufbewahren von Geld. Mt 10,9; Mk 6,8.
- Wurde beim Ruhen abgenommen. Jes 5,27; Joh 13,4.

Wurde gegeben als
- Ein Zeichen der Freundschaft. 1Sam 18,4.
- Eine Auszeichnung im Militärdienst. 2Sam 18,11.

Symbolisiert
- Stärke. Ps 18,40; Jes 22,21.
- Freude. Ps 30,12.
- Die Gerechtigkeit Christi. Jes 11,5.
- Die Treue Christi. Jes 11,5.
- Wahrheit. Eph 6,14.

**Güte Gottes, Die.**
Gehört zu seinem Charakter. Ps 25,8; Nah 1,7; Mt 19,17.
Sie ist
- Groß. Neh 9,35; Sach 9,17.
- Reich. Ps 104,24; Röm 2,4.
- Überströmend. 2Mo 34,6; Ps 33,5.
- Erfüllend. Ps 65,5; Jer 31,12.14.
- Dauerhaft. Ps 23,6; 52,1.
- Unumschränkt. Ps 145,9; Mt 5,45.

Er zeigt seine Güte
- Seiner Gemeinde. Ps 31,20; Kla 3,25.
- Indem er gutes tut. Ps 119,68; 145,9.
- Indem er zeitliche Bedürfnisse stillt. Apg 14,17.
- Indem er für die Armen sorgt. Ps 68,11.
- Indem er Sünden vergibt. 2Chr 30,18; Ps 86,5.

– Indem er zur Buße führt. Röm 2,4.
Die Menschen sollen
– G.G. in seinem Handeln erkennen. Esr 8,18; Neh 2,18.
– Für den Erweis seiner Güte beten. 2Th 1,11.
– Die G.G. nicht verachten. Röm 2,4.
– Die G.G. ehren. Jer 33,9; Hos 3,5.
– Die G.G. preisen. Ps 107,8; Jer 33,11.
– Andere nötigen, auf die G.G. zu vertrauen. Ps 34,9.
– Die Gottlosen missachten die G.G. Neh 9,35.

**Haar, Das.**
Die natürliche Kopfbedeckung. Ps 68,22.
Unzählbar. Ps 40,13; 69,5.
Sein Wachstum. Ri 16,22.
Gott
– Zählt die H. Mt 10,30.
– Sorgt für die H. Dan 3,27; Lk 21,18.
Schwarzes H. wurde besonders geschätzt. Hl 5,11.
Weißes oder graues H.
– Ware ein Zeichen des Alters. 1Sam 12,2; Ps 71,18.
– War ein Zeichen für Schwäche und Verfall. Hos 7,9.
– War ein Zeichen für Weisheit. Dan 7,9; Hi 12,12.
– War zusammen mit Gerechtigkeit eine Ehrenkrone. Spr 16,31.
– Soll geehrt werden. 3Mo 19,32.
Der Mensch kann noch nicht einmal seine H.farbe ändern. Mt 5,36.
Das H. der Frauen
– Wurde lang als Bedeckung getragen. 1Kor 11,15.
– Wurde geflochten und verziert. 1Tim 2,9; 1Pt 3,3.
– Wurde gerichtet und geschmückt. Jes 3,24.
– Wurde bei Trauer vernachlässigt. Lk 7,38; Joh 12,3.
Manchmal trugen Männer langes H. 2Sam 14,26.
Langes H. bei Männern wird verurteilt. 1Kor 11,14.
Wurde oft teuer gesalbt. Pred 9,8.
Das H. der Nasiräer
– Sollte während ihres Gelübdes nicht geschnitten werden. 4Mo 6,5; Ri 16,17.19.20.
– Sollte nach dem Ende ihres Gelübdes geschoren werden. 4Mo 6,18.
Das H. des geheilten Aussätzigen sollte geschoren werden. 3Mo 14,9.
Bei Aussätzigen änderte sich die Farbe des H. 3Mo 13,3.10.
Wurde in Drangsal abgeschnitten. Jer 7,29.
Wurde bei heftiger Trauer ausgerissen. Esr 9,3.
Das Ausreißen des H. war ein Tadel. Neh 13,25; Jes 50,6.
Veranschaulichungen für Gerichte:
– Kahles H. Jes 3,24; Jer 47,5.
– Abgeschnittenes H. Jes 7,20.

**Habsucht.**
Kommt aus dem Herzen. Mk 7,22.23.
Nimmt das Herz in Beschlag. Hes 33,31; 2Pt 2,14.
Ist Götzendienst. Eph 5,5; Kol 3,5.
Ist eine Wurzel allen Übels. 1Tim 6,10.
Wird nie gestillt. Pred 5,9; Hab 2,5.
Ist eitel. Ps 39,7; Pred 4,8.
Ist unvereinbar
– Mit Gläubigen. Eph 5,3; Hebr 13,5.
– Insbesondere mit Dienern. 1Tim 3,3.
Führt zu
– Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Spr 28,20; Mi 2,2.
– Törichte und schädliche Lüste. 1Tim 6,9.
– Abkehr vom Glauben. 1Tim 6,10.
– Lüge. 2Kö 5,22-25.
– Mord. Spr 1,18.19; Hes 22,12.
– Diebstahl. Jos 7,21.
– Armut. Spr 28,22.
– Elend. 1Tim 6,10.
– Häuslichen Nöten. Spr 15,27.
Von Gott verabscheut. Ps 10,3.
Verboten. 2Mo 20,17.
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Röm 1,29.
Ein Charaktermerkmal der Faulen. Spr 21,26.
Nur von Gottlosen empfohlen. Ps 10,3.
Von Gläubigen verhasst. 2Mo 18,21; Apg 20,33.
Soll von Gläubigen abgelegt werden. Kol 3,5.
Eine Wehe ist über H. verkündet. Jes 5,8; Hab 2,9.
Die Strafe für H. Hi 20,15; Jes 57,17; Jer 22,17-19; Mi 2,2.3.
Schließt vom Himmel aus. 1Kor 6,10; Eph 5,5.
Hüte dich vor H. Lk 12,15.
Meide die Habsüchtigen. 1Kor 5,11.
Bete um Bewahrung vor H. Ps 119,36.
Der Lohn für solche, die H. hassen. Spr 28,16.
Wird in der Endzeit überhand nehmen. 2Tim 3,2; 2Pt 2,1-3.
Beispiele:
– Laban. 1Mo 31,41.
– Achan. Jos 7,21.
– Die Söhne Elis. 1Sam 2,12-14.
– Die Söhne Samuels. 1Sam 8,3.
– Saul. 1Sam 15,9.19.
– Ahab. 1Kö 21,2-4.
– Gehasi. 2Kö 5,20-24.
– Die vornehmen Juden. Neh 5,7; Jes 1,23.
– Das jüdische Volk. Jes 56,11; Jer 6,13.
– Babylon. Jer 51,13.
– Der reiche Jüngling. Mt 19,22.
– Judas. Mt 26,14.15; Joh 12,6.
– Die Pharisäer. Lk 16,14.
– Hananias und Saphira. Apg 5,1-10.
– Felix. Apg 24,26.
– Bileam. 2Pt 2,15; Jud 1,11.

**Hände, Die.**
Notwenige Körperglieder. 1Kor 12,21.
In der Bibel erwähnte Teile der H:
– Die Handfläche. Jes 49,16; Mt 26,67.
– Der Daumen. 2Mo 29,20; 3Mo 14,14.17.
– Die Finger. 2Sam 21,20; Dan 5,5.
Gott stärkt die H. 1Mo 49,24.
Gott macht die H. unfähig. Hi 5,12.
Erwähnte Verrichtungen der H:
– Tasten. Ps 115,7; 1Joh 1,1.
– Greifen. 1Mo 3,22; 2Mo 4,4.
– Festhalten. Ri 7,20; Offb 10,2.
– Arbeiten. Spr 31,19; 1Th 4,11.
– Schreiben. Jes 44,5; Gal 6,11.
– Zeichen machen. Jes 13,2; Apg 12,17.
– Schlagen. Mk 14,65; Joh 19,3.
Unterscheidung zwischen
– Rechter H. Apg 3,7.
– Linkter H. 1Mo 14,15; Apg 21,3.
Viele waren mit beiden H. gleich geschickt. 1Chr 12,2.
Viele hatten über die linke H. mehr Kontrolle. Ri 3,15.21; 20,16.
Die rechte H.
– War der Ehrenplatz. 1Kö 2,19; Ps 45,10.
– War der Platz der Macht. Ps 110,1; Mk 14,62.
– Trug den Siegelring. Jer 22,24.
– Wurde als Zeichen der Freundschaft gegeben. Gal 2,9.
– Wurde zum Umarmen verwendet. 2Sam 20,9; Hl 2,6; 8,3.
– Wurde zum Schwören verwendet. Jes 62,8.
– Der Ankläger stand zur r.H. des Angeklagten. Ps 109,6; Sach 3,1.
– Des Priesters wurde bei der Einweihung mit dem Blut des Widders benetzt. 2Mo 29,20; 3Mo 8,23.24.
– Des geheilten Aussätzigen wurde mit dem Blut seines Opfers benetzt. 3Mo 14,14.17.25.
– Des geheilten Aussätzigen wurde mit Öl benetzt. 3Mo 14,28.
Die Juden führten beim Gehen einen Stab in der H. 2Mo 12,11; 2Kö 4,29.
Die Juden aßen mit der H. Mt 26,23.
Die H. wurden gewaschen
– Vor dem Essen. Mt 15,2; Mk 7,3.
– Nach dem Berühren einer unreinen Person. 3Mo 15,11.
– Als Zeichen der Unschuld. 5Mo 21,6.7; Mt 27,24.
Der Brauch, dass Hausangestellte Wasser über die H. gossen. 2Kö 3,11.
Diener wurden durch H.bewegungen angewiesen. Ps 123,2.
Wurden beim Götzendienst geküsst. Hi 31,27.
Verträge wurden durch H.schütteln besiegelt. 2Kö 10,15; Spr 11,21.
Das Einschlagen in die Hand besiegelte eine Bürgschaft. Hi 17,3; Spr 6,1; 17,18; 22,26.
Wurden erhoben
– Zum Gebet. Ps 141,2; Kla 3,41.
– Zum Lobpreis. Ps 134,2.
– Zum Eid. 1Mo 14,22; Offb 10,5.

– Zum Segnen. 3Mo 9,22.
Wurden im Gebet oft ausgestreckt. Ps 68,32; Jes 1,15.
Wurden unter die Hüfte einer Person platziert, der man ein Gelöbnis machte. 1Mo 24,2.3; 47,29.31.
Bei Freude wurde in die H. geklatscht. 2Kö 11,12; Ps 47,2.
Wurden bei heftigem Zorn zusammengeschlagen. 4Mo 24,10; Hes 21,19.22.
Wurden zum Spott ausgestreckt. Hos 7,5; Zeph 2,15.
Wurden aufgelegt
– Zum Übertragen von Schuld bei Opfern. 3Mo 1,4; 3,2; 16,21.22.
– Zum Absondern der Leviten. 4Mo 8,10.
– Zum Übertragen bürgerlicher Macht. 4Mo 27,18; 5Mo 34,9.
– Zum Segnen. 1Mo 48,14; Mk 10,16.
– Zur Einsetzung von Dienern. Apg 6,6; 1Tim 4,14.
– Zum Verleihen der Gaben des Heiligen Geistes. Apg 8,17; 19,6.
Die Lehre der H.auflegung gehört zu den Grundprinzipien der Lehre Christi. Hebr 6,1.2.
Sollte beschäftigt werden
– Fleißig. Eph 4,28; 1Th 4,11.
– Im Dienst für Gott. Neh 2,18; Sach 8,9.13.
– Im Erweisen von Güte. Spr 3,27; 31,20.
Die H. der Gottlosen werden beschrieben als
– Blutig. Jes 1,15; 59,3.
– Gewalttätig. Ps 58,3; Jes 59,6.
– Mutwillig. Ps 26,10; Mi 7,3.
– Träge. Spr 6,10; 21,25.
– Verstricken sich selbst. Ps 9,17.
Die Gottlosen werden für die Werke ihrer H. bestraft. Ps 28,4; Spr 12,14; Jes 3,11.
Das Werk der H. der Gläubigen wird gesegnet. 5Mo 2,7; 30,9; Hi 1,10; Ps 90,17.
Verbrecher wurden oft
– An den H. gefesselt. Mt 22,13.
– Ihrer H. beraubt. 5Mo 25,12; 2Sam 4,12.
– An den H. verstümmelt. Ri 1,6.7.
– An den H. aufgehängt. Kla 5,12.
Symbolisieren
– Macht. 1Kö 18,46; 2Kö 13,5.
– (Gegeneinander erhobene H.) Rebellion. 2Sam 20,21.
– (Geöffnete H.) Freigiebigkeit. 5Mo 15,8; Ps 104,28.
– (Geschlossene H.) Geiz. 5Mo 15,7.
Die rechte H. symbolisiert
– Stärke und Macht. 2Mo 15,6; Ps 17,7.
– (Festhalten an der r.H.) Unterstützung. Ps 73,23; Jes 41,13.
– (Stehen zur r.H.) Schutz. Ps 16,8; 109,31; 110,5.
– (Voller Bestechung) Korruption. Ps 26,10.
– (Voller Falschheit) Betrug. Ps 144,8.11; Jes 44,20.
– (Zurückgezogen) zurückgehaltene Unterstützung. Ps 74,11.
– (Das Abhauen der r.H.) höchste Selbstverleugnung. Mt 5,30.

### Handel.

Tauschh. 1Kö 5,22.25.
Geldh. 1Kö 10,28.29.
Wurde bezeichnet als
– Verkehr. 1Mo 34,10; 42,34
– Krämerei. Hes 17,4.
– Handel. Mt 25,16; Jak 4,13.
Handelsware wurde bezeichnet als
– Handelsgüter. Hes 26,12.
– Erzeugnisse. Hes 27,16.
– Ware. Neh 13,16; Offb 18,11-12.
Personen, die H. treiben, wurden bezeichnet als
– Kaufleute. 1Mo 37,28
– Händler. Spr 31,24; Jes 23,8
– Handelsleute. 2Chr 9,14.
– Verkäufer und Käufer. Jes 24,2.
Wurde auf dem Markt ausgeübt. Hes 27,12.19; Mt 11,16.
Transport auf dem Land durch Karawanen. Hi 6,19; Jes 21,13.
Transport auf dem Meer durch Schiffe. 2Chr 8,18; 9,21.
Hochstehende Personen betrieben H. Jes 23,8.
Steigerte den Wohlstand von Völkern und Einzelpersonen. 2Chr 9,20-22; Spr 31,14-18; Hes 28,4.5.
Ausgeübt von
– Ismaelitern. 1Mo 37,25.
– Ägyptern. 1Mo 42,2-34.
– Äthiopiern. Jes 45,14.
– Niniviten. Nah 3,16.
– Syrern. Hes 27,16.18.
– Den Bewohnern von Tarsis. Hes 27,25.
– Den Bewohnern von Tyrus. Hes 28,5.13.16.
– Juden. Hes 27,17.
H. bei den Juden
– War durch strenge Gesetze reguliert. 3Mo 19,36.37; 25,14.17.
– Begann nach ihrer Niederlassung in Kanaan. 1Mo 49,13; Ri 5,17.
– Wurde von Salomo sehr ausgeweitet. 1Kö 9,26.27; 2Chr 9,21.
– Wurde zu Josaphats Zeit kontrolliert. 1Kö 22,49.50.
Erfolg im H. führte zu Stolz etc. Hes 28,2.16-18.
Übeltaten in Verbindung mit H. Spr 20,14; Hes 22,13; Hos 12,8.
Verleumdungen in Verbindung mit dem Missbrach von H. Jes 23,11; Hes 7,12.13; 27,32-36; 28,16-18.
Handelswaren:
– Bauholz. 1Kö 5,20.22.
– Blauer Purpur. Hes 27,24.
– Blei. Hes 27,12.
– Bunte Teppiche. Hes 27,24.
– Buntwirkerstoff. Hes 27,16.24.
– Edelsteine. Hes 27,16.22; 28,13.16.
– Eherne Geräte. Hes 27,13.
– Eisen und andere Metalle. Hes 27,12.19.
– Elfenbein. 2Chr 9,21; Hes 27,15.
– Getreide. 1Kö 5,25; Hes 27,17.
– Gold. 2Chr 8,18.
– Honig. Hes 27,17.
– Land. 1Mo 23,13-16; Rt 4,3.
– Leinen. 1Kö 10,28.
– Öl. 1Kö 5,25; Hes 27,17.
– Parfüm. Hl 3,6.
– Pferde. 1Kö 10,29; Hes 27,14.
– Purpur. Hes 27,16.
– Satteldecken. Hes 27,20.
– Silber. 2Chr 9,21.
– Sklaven. 1Mo 37,28.36; 5Mo 24,7.
– Vieh. Hes 27,21.
– Wagen. 1Kö 10,29.
– Wein. 2Chr 2,15; Hes 27,18.
– Wolle. Hes 27,18.
– Zinn. Hes 27,12.
Symbolisieren den Verkehr mit dem abgefallenen System. Offb 18,3-19.

### Handwerk und Künste.

Ackerbauer. 1Mo 4,2; 9,20.
Bäcker. 1Mo 40,1; 1Sam 8,13.
Einbalsamierer. 1Mo 50,2.3.26.
Färber. 2Mo 25,5.
Gärtner. Jer 29,5; Joh 20,15.
Gerber. Apg 9,43; 10,6.
Gießer. Ri 17,4; Jer 10,9.
Goldschmied. Jes 40,19.
Kunsthandwerker. 2Mo 31,5; 1Kö 6,18.
Kupferschmied. 1Mo 4,22; 2Tim 4,14.
Läuterer von Metallen. 1Chr 28,18; Mal 3,2.3.
Maurer. 2Sam 5,11; 2Chr 24,12.
Metallschmelzer. Hi 28,2.
Musiker. 1Sam 18,6; 1Chr 15,16.
Salbenmischer. 2Mo 30,25.35.
Schiffsbauer. 1Kö 9,26; Hes 27,9.27.
Schmied. 1Mo 4,22; 1Sam 13,19.
Schneider. 2Mo 28,3; Ri 16,11.
Schreiber. Ri 5,14.
Seemann. Hes 27,8.9.
Silberschmied. Apg 19,24.
Spinner. 2Mo 35,25; Spr 31,19.
Steinmetz. 2Mo 28,11; 1Chr 22,15; Jes 49,16; 2Kor 3,7.
Sticker. 2Mo 35,35; 38,23.
Töpfer. Jes 64,7; Jer 18,3; Kla 4,2; Sach 11,13.
Waffenschmied. 1Sam 8,12.
Walker. 2Kö 18,17; Mk 9,3.
Weber. 2Mo 35,35; Joh 19,23.
Winzer. Neh 13,15; Jes 63,3.
Zeltmacher. 1Mo 4,20; Apg 18,3.
Ziegler. 1Mo 11,3; 2Mo 5,7.8.18.
Zimmermann. 2Sam 5,11; Mk 6,3.

### Hass gegen Christus.

Ist grundlos. Ps 69,5; Joh 15,25.
Aufgrund seines Zeugnisses gegen die Welt. Joh 7,7.
Umfasst
– Hass auf seinen Vater. Joh 15,23.24.
– Hass auf sein Volk. Joh 15,18.
Die Strafe für H.g.C. Ps 2,2.9; 21,8.

Kein Entrinnen für solche, die in H.g.C. verharren. 1Kor 15,25; Hebr 10,29-31.
Veranschaulicht. Lk 19,12-14.17.
Beispiele:
- Die Hohenpriester u.a. Mt 27,1.2; Lk 22,5.
- Die Juden. Mt 27,22.23.
- Die Schriftgelehrten u.a. Mk 11,18; Lk 11,53.54.

### Hass.

Ist verboten. 3Mo 19,17; Kol 3,8.
Ist Mord. 1Joh 3,15.
Ist ein Werk des Fleisches. Gal 5,20.
Ist oft in Täuschung gehüllt. Spr 10,18; 26,26.
Führt zu Betrug. Spr 26,24.25.
Schürt Streit. Spr 10,12.
Verbittert das Leben. Spr 15,17.
Ist unvereinbar mit
- Der Erkenntnis Gottes. 1Joh 2,9.11.
- Der Liebe Gottes. 1Joh 4,20.

Lügner neigen zum H. Spr 26,28.
Die Gottlosen hassen
- Gott. Röm 1,30.
- Die Gläubigen. Ps 25,19; Spr 29,10.
- Einander. Tit 3,3.

Christus erfuhr H. Ps 35,19; Joh 7,7; 15,18.24.25.
Die Gläubigen sollten
- Mit H. rechnen. Mt 10,22; Joh 15,18.19.
- Sich nicht über H. wundern. 1Joh 3,13.
- H. mit Gutem vergelten. 2Mo 23,5; Mt 5,44.
- Sich nicht über das Unglück der Hasser freuen. Hi 31,29.30; Ps 35,13.14.
- Keinen Grund für H. bieten. Spr 25,17.

Die Strafe für H. Ps 34,22; 44,8; 89,24; Am 1,11.
Wir sollten hassen:
- Falsche Wege. Ps 119,104.128.
- Lügen. Ps 119,163.
- Böses. Ps 97,10; Spr 8,13.
- Abtrünnigkeit. Ps 101,3.
- H. und Rebellion gegen Gott. Ps 139,21.22.

Beispiele :
- Kain. 1Mo 4,5.8.
- Esau. 1Mo 27,41.
- Josephs Brüder. 1Mo 37,4.
- Die Männer von Gilead. Ri 11,7.
- Saul. 1Sam 18,8.9.
- Ahab. 1Kö 22,8.
- Haman. Est 3,5.6.
- Die Feinde der Juden. Est 9,1.5; Hes 35,5.6.
- Die Chaldäer. Dan 3,12.
- Die Feinde von Daniel. Dan 6,5-16.
- Die Herodianer. Mt 14,3.8.
- Die Juden. Apg 23,12.14.

### Häuser.

Ihre erste Erwähnung. 1Mo 12,1; 19,3.
Brauchen ein tiefes und festes Fundament. Mt 7,24; Lk 6,48.
Wurden manchmal ohne Fundament gebaut. Mt 7,26; Lk 6,49.
Wurden gebaut aus
- Lehm. Hi 4,19.
- Ziegeln. 2Mo 1,11-14; Jes 9,9.
- Stein und Holz. 3Mo 14,40.42; Hab 2,11.
- Gehauene oder beschnittene Steine. Jes 3,10; Am 5,11.

Wurden in Städten an Straßen gebaut. 1Mo 19,2; Jos 2,19.
Wurden oft auf den Stadtmauern gebaut. Jos 2,15; 2Kor 11,33.
Die Flachdächer der H.
- Waren von Zinnen umgeben. 5Mo 22,8.
- Hatten oft Kammern. 2Sam 16,22; Neh 8,16; Spr 2,19.
- Hatten oft Götzenaltäre. 2Kö 23,12; Jer 19,13; Zeph 1,5.
- Wurden zum Trocknen von Flachs verwendet. Jos 2,6.
- Wurden zur Entspannung verwendet. 2Sam 11,2; Dan 4,26.
- Wurden für Andachten verwendet. Apg 10,9.
- Wurden für Kundmachungen verwendet. Lk 12,3.
- Wurden für geheime Besprechungen verwendet. 1Sam 9,25.26.
- Wurden als Zufluchtsort bei Trauer verwendet. Jes 15,3; Jer 48,38.
- Wurden oft mit losem Gras bedeckt. Ps 129,6.7.
- Waren von außen zugänglich. Mt 24,17.

Die Höfe der H. waren groß und wurden als Wohnung verwendet. Est 1,5; Lk 5,19.
Der Eingang war eine Pforte oder eine Tür. 1Mo 43,19; 2Mo 12,22; Lk 16,20; Apg 10,17.
Die Türen waren aus Sicherheitsgründen oft klein und niedrig. Spr 17,19.
Die Türen wurden verschlossen. 2Sam 13,18; Hl 5,5; Lk 11,7.
Zugang erhielt man durch Klopfen an der Tür. Apg 12,13; Offb 3,20.
Die Wände der H. waren verputzt. 3Mo 14,42.43.
In den Wänden der H. lebten oft Schlangen. Am 5,19.
Der Brauch, Nägel etc. in den Wänden zu befestigen. Pred 12,11; Jes 22,23.
Hatten oft mehrere Stockwerke. Hes 41,16; Apg 20,9.
Waren in Wohnungen aufgeteilt. 1Mo 43,30; Jes 26,20.
Die Wohnungen waren oft
- Groß und geräumig. Jer 22,14.
- Vertäfelt und gestrichen. Jer 22,14; Hag 1,4.
- Mit Elfenbein ausgelegt. 1Kö 22,39; Am 3,15.
- Mit kostbaren Wandteppichen behangen. Est 1,6.
- Mit Feuer geheizt. Jer 36,22; Joh 18,18.

Die oberen Wohnungen waren die besten und wurden oft für Gastmähler verwendet. Mk 14,15.
Hatten oft getrennte Wohnungen zum Zurückziehen und für Fremde. Ri 3,20-23; 2Kö 4,10.11; 9,2.3.
Durch Fenster beleuchtet. 1Kö 7,4.
Die Fenster zur Straße waren hoch und gefährlich. 2Kö 1,2; 9,30.33; Apg 20,9.
Die H. der Reichen waren
- Groß. Jes 5,9; Am 6,11; 2Tim 2,20.
- Gut. 5Mo 8,12.
- Schön. Hes 26,12; Mi 2,9.

H. aus Ziegeln oder Lehm
- Waren verputzt. Hes 13,10.11.
- Waren leicht zu durchbrechen. Hi 24,16; Hes 12,5.
- Wurden oft von Flutwellen weggeschwemmt. Hes 13,13.14.

Wurden bei Fertigstellung üblicherweise geweiht. 5Mo 20,5; Ps 30,2.
Als Sommerresidenz. Am 3,15.
Waren anfällig für Aussatz. 3Mo 14,34-53.
Durften nicht begehrt werden. 2Mo 20,17; Mi 2,2.
Wurden gemietet. Apg 28,30.
Wurden verpfändet. Neh 5,3.
Wurden verkauft. Apg 4,34.
Gesetz über den Verkauf von H. 3Mo 25,29-33.
H. von Verbrechern wurden verwüstet. Dan 2,5; 3,29.
Die Verwüstung von H. wurde als Strafe angedroht. Jes 5,9; 13,16.21.22; Hes 16,41; 26,12.
Wurden oft abgerissen, um vor Belagerungen die Stadtmauern auszubessern. Jes 22,10.
Symbolisieren
- Den Leib. Hi 4,19; 2Kor 5,1.
- Das Grab. Hi 30,23.
- Die Gemeinde. Hebr 3,6; 1Pt 2,5.
- Das Erbe der Heiligen. Joh 14,2; 2Kor 5,1.
- (Auf Sand gebaute H.) die trügerische Hoffnung der Heuchler. Mt 7,24.25.
- (Auf Fels gebaute H) die Hoffnung der Heiligen. Mt 7,24.25.
- (Die Unsicherheit von H.) irdisches Vertrauen. Mt 6,19.20.
- (Das Bauen von H.) großen Wohlstand. Jes 65,21; Hes 28,26.
- (Erbaute, aber nicht bewohnte H.) Katastrophen. 5Mo 28,30; Am 5,11; Zeph 1,13.
- (Das Bewohnen von H., die andere erbaut haben) überschwängliche Gefühle. 5Mo 6,10.11.

### Hebopfer.

Soll in Gottes Haus gebracht werden. 5Mo 12,6.
Bestand aus
- Den Erstlingen des Brotes. 4Mo 15,19-21.
- Der rechten Schulter des Friedensopfers. 3Mo 7,32.

– Einem Teil des Speisopfers aller Friedensopfer. 3Mo 7,14.
– Der Schulter des Widders, der bei der Einweihung der Priester geopfert wurde. 2Mo 29,27.
– Dem zehnten Teil aller Zehnten. 4Mo 18,26.
– Einem Teil aller Gaben. 4Mo 18,29.
– Einem Teil der Kriegsbeute. 4Mo 31,26-47.
Musste das Beste seiner Art sein. 4Mo 18,29.
Musste von den Priestern hochgehoben werden. 2Mo 29,27.
Heiligte die ganze Opfergabe. 4Mo 18,27.30.
Wurde dem Priester gegeben. 2Mo 29,28; 3Mo 7,34.
Sollte an einem reinen Ort gegessen werden. 3Mo 10,12-15.

**Hecken.**
Ihr Ursprung. 1Chr 4,23.
Waren zum Schutz gedacht. Jes 5,2.
Bestanden oft aus Dornen. Mi 7,4.
Waren angepflanzt um
– Gärten. Hl 4,12; Kla 2,6.
– Weinberge. Mt 21,33; Mk 12,1.
Es war schwierig, H. zu durchbrechen. Spr 15,19.
Es war gefährlich, H. zu durchbrechen. Pred 10,8.
Das Entfernen von H. verursachte Verwüstung. Ps 80,13.14.
Waren voller Ungeziefer. Nah 3,17.
Arme Reisende suchten Ruhe unter H. Lk 14,23.
Boten in Gefahr Schutz. Jer 49,3.
Lücken in H. Hes 13,5; 22,30.
Symbolisieren
– Gottes Schutz. Hi 1,10.
– Zahlreiche Drangsale. Hi 3,23; 19,8.
– Schwere Gerichte. Kla 3,7; Hos 2,8.
– Heilige Symbolhandlungen. Jes 5,2; Mt 21,33.
– Den Weg der Faulen. Spr 15,19.
– (Abgerissene H.) das Wegnehmen von Schutz. Ps 80,13; Jes 5,5.

**Heerscharen.**
Siehe *Armeen.*

**Heiden, Die.**
Sind ohne Gott und Christus. Eph 2,12.
Werden beschrieben als
– Unwissend. 1Kor 1,21; Eph 4,18.
– Sind götzendienerisch. Ps 135,15; Röm 1,23.25.
– Beten den Teufel an. 1Kor 10,20.
– Grausam. Ps 74,20; Röm 1,31.
– Unrein. Esr 6,21; Eph 4,19; 5,12.
– Verfolgend. Ps 2,1.2; 2Kor 11,26.
– Sind Fremde gegenüber dem Bund der Verheißung. Eph 2,12.
– Verspotten die Gläubigen. Ps 79,10.
– Ohne Hoffnung. Eph 2,12.
Ihre Schande. 3Mo 25,44.
Verfügen über
– Eine Offenbarung der Macht Gottes. Röm 1,19.20; Apg 17,27.
– Eine Offenbarung der Güte. Apg 14,17.
– Das Zeugnis des Gewissens. Röm 2,14.15.
Es ist böse, es ihnen gleichzutun. 2Kö 16,3; Hes 11,12.
Die Warnung, es ihnen gleichzutun. Jer 10,2; Mt 6,7.
Die Gefahr des Verkehrens mit den H. Ps 106,35.
Werden von Gott benutzt, um die Gemeinde zu züchtigen. 3Mo 26,33; Jer 49,14; Kla 1,3; Hes 7,24; 25,7; Dan 4,24; Hab 1,5-9.
Die Gemeinde wird an den H. gerächt werden. Ps 149,7; Jer 10,25; Ob 15.
Gott
– Regiert über die H. 2Chr 20,6; Ps 47,9.
– Vereitelt die Ratschlüsse der H. Ps 33,10.
– Wird unter den H. erhöht werden. Ps 46,11; 102,16.
– Bestraft die H. Ps 44,3; Joel 3,11-13; Mi 5,14; Hab 3,12; Sach 14,18.
– Wird die H. letztendlich richten. Röm 2,12-16.
Werden Christus gegeben. Ps 2,8; Dan 7,14.
Die Errettung der H. ist vorausgesagt. 1Mo 12,3; Gal 3,8; Jes 2,2-4; 52,10; 60,1-8.
Die Errettung wird den H. angeboten. Apg 28,28; Röm 15,9-12.
Die Herrlichkeit Gottes sollte unter den H. verkündet werden. 1Chr 16,24; Ps 96,3.
Das Evangelium soll den H. verkündet werden. Mt 24,14; 28,19; Röm 16,26; Gal 1,16.
Die Notwendigkeit der Verkündigung an die H. Röm 10,14.
Das Evangelium wird von H. angenommen. Apg 11,1; 13,48; 15,3.23.
Der Heilige Geist wird auf H. ausgegossen. Apg 10,44.45; 15,8.
Lobpreis Gottes für den Siegeszug des Evangeliums unter den H. Ps 98,1-3; Apg 11,18.
Bete für die H. Ps 67,3-6.
Unterstütze die Mission unter den H. 2Kor 11,9; 3Joh 6.7.
Die Bekehrung der H. ist Gott wohlannehmbar. Apg 10,35; Röm 15,16.

**Heiligkeit Gottes, Die.**
Ist unvergleichlich. 2Mo 15,11; 1Sam 2,2.
Offenbart sich in
– Seinem Charakter. Ps 22,4; Joh 17,11.
– Seinem Namen. Jes 57,15; Lk 1,49.
– Seinen Worten. Ps 60,8; Jer 23,9.
– Seinen Werken. Ps 145,17.
– Seinem Reich. Ps 47,9; Mt 13,41; Offb 21,27; 1Kor 6,9.10.
Ist Unterpfand für die Erfüllung
– Seiner Verheißungen. Ps 89,36.
– Seiner Gerichte. Am 4,2.
Den Gläubigen ist befohlen, der H.G. nachzueifern. 3Mo 11,44; 1Pt 1,15.16.
Gläubige sollen die H.G. preisen. Ps 30,5.
Sollen zu ehrerbietiger Gottesfurcht führen. Offb 15,4.
Erfordert heiligen Gottesdienst. Jos 24,19; Ps 93,5.
Die himmlischen Heerscharen bewundern die H.G. Jes 6,3; Offb 4,8.
Soll verherrlicht werden. 1Chr 16,10; Ps 48,2; 99,3.5; Offb 15,4.

**Heiligkeit.**
Ist befohlen. 3Mo 11,45; 20,7; Eph 5,8; Kol 3,12; Röm 12,1.
Christus
– Wünscht H. für sein Volk. Joh 17,17.
– Bewirkt H. bei seinem Volk. Eph 5,25-27.
– Ist ein Vorbild an H. Hebr 7,26; 1Pt 2,21.22.
Der Charakter Gottes ist der Maßstab für H. 3Mo 19,2; 1Pt 1,15.16; Eph 5,1.
Der Charakter Christi ist der Maßstab für H. Röm 8,29; 1Joh 2,6; Phil 2,5.
Das Evangelium ist der Weg zur H. Jes 35,8.
Ist notwendig, um Gott anzubeten. Ps 24,3.4.
Ohne H. wird niemand Gott sehen. Eph 5,5; Hebr 12,14.
Die Gläubigen
– Sind zur H. erwählt. Röm 8,29; Eph 1,4.
– Sind zur H. berufen. 1Th 4,7; 2Tim 1,9.
– Sind neu geschaffen in H. Eph 4,24.
– Besitzen H. 1Kor 3,17; Hebr 3,1.
– Haben ihre Frucht zur H. Röm 6,22.
– Sollten der H. nachjagen. Hebr 12,14.
– Sollten Gott in H. dienen. Lk 1,74.75.
– Sollten ihre Glieder als Werkzeuge zur H. zur Verfügung stellen. Röm 6,13.19.
– Sollten ihre Leiber Gott in H. darstellen. Röm 12,1.
– Sollten ihren Wandel in H. führen. 1Pt 1,15; 2Pt 3,11.
– Sollen in H. ausharren. Lk 1,75.
– Sollen nach Vollkommenheit der H. streben. 2Kor 7,1.
– Werden Gott in H. dargestellt werden. Kol 1,22; 1Th 3,13.
– Werden ewig in H. bleiben. Offb 22,11.
Ältere Frauen sollen sich so verhalten, wie es der H. geziemt. Tit 2,3.
Die Verheißung für Frauen, die in H. ausharren. 1Tim 2,15.
H. ist der Gemeinde verheißen. Jes 35,8; Ob 17; Sach 14,20.21.
Gebührt der Gemeinde. Ps 93,5.
Die Gemeinde ist die Zierde der H. 1Chr 16,29; Ps 29,2.
Das Wort Gottes ist das Mittel zur H. Joh 17,17; 2Tim 3,16.17.

H. ist das Ergebnis von
– Der Offenbarung der Gnade Gottes. Tit 2,3.11.12.
– Der Unterwerfung unter Gott. Röm 6,22.
– Gottes Bewahrung. Joh 17,15.
– Der Vereinigung mit Christus. Joh 15,4.5; 17,9.
Ist zum Gebet nötig. 1Tim 2,8.
Geistliche Führungspersonen sollten
– H. besitzen. Tit 1,8.
– Alles vermeiden, was nicht mit H. vereinbar ist. 3Mo 21,6; Jes 52,11.
– Vorbilder in H. sein 1Tim 4,12.
– Zur H. ermahnen. Hebr 12,14; 1Pt 1,14-16.
Motive zur H.:
– Die Ehre Gottes. Joh 15,8; Phil 1,11.
– Die Liebe Christi. 2Kor 5,14.15.
– Die Erbarmungen Gottes. Röm 12,1.2.
– Die Auflösung aller Dinge. 2Pt 3,11.
Züchtigungen sollen H. in den Gläubigen hervorbringen. Hebr 12,10; Jak 1,2.3.
Soll zur Absonderung von den Gottlosen führen. 4Mo 16,21.26; 2Kor 6,17.18.
Die Gottlosen haben keine H. 1Tim 1,9; 2Tim 3,2.
Beispiele:
– David. Ps 86,2.
– Israel. Jer 2,3.
– Johannes der Täufer. Mk 6,20.
– Die Propheten. Lk 1,70.
– Paulus. 1Th 2,10.
– Die Frauen der Patriarchen. 1Pt 3,5.

### Heiligung.

Ist die Absonderung für den Dienst für Gott. Ps 4,4; 2Kor 6,17.
Wird bewirkt von
– Gott. Hes 37,28; 1Th 5,23; Jud 1,1.
– Christus. Hebr 2,11; 13,12.
– Dem Heiligen Geist. Röm 15,16; 1Kor 6,11.
In Christus. 1Kor 1,2.
Durch das Erlösungswerk Christi. Hebr 10,10; 13,12.
Durch das Wort Gottes. Joh 17,17.19; Eph 5,26.
Christus ist für uns von Gott zur H. geworden. 1Kor 1,30.
Gläubige sind durch H. zur Errettung erwählt. 2Th 2,13; 1Pt 1,2.
Alle Gläubigen befinden sich in einem Zustand der H. Apg 20,32; 26,18; 1Kor 6,11.
Die Gemeinde wird durch H. verherrlicht. Eph 5,26.27.
Ihr Ziel:
– Das Absterben von der Sünde. 1Th 4,3.4.
– Heiligkeit. Röm 6,22; Eph 5,7-9.
Das Darbringen von Gläubigen als Opfer ist für Gott annehmbar durch H. Röm 15,16.
Gläubige sind für den Gottesdienst durch H. qualifiziert. 2Tim 2,21.
Gott will, dass alle Gläubigen geheiligt werde. 1Th 4,3.
Geistliche Führungspersonen
– Sind durch H. zum Dienst für Gott abgesondert. Jer 1,5.
– Sollen beten, dass ihre Anvertrauten völlig geheiligt werden. 1Th 5,23.
– Sollen ihre Anvertrauten ermahnen, in H. zu wandeln. 1Th 4,1.3.
Niemand kann ohne H. das Reich Gottes erben. 1Kor 6,9-11.
Als Typus dargestellt. 1Mo 2,3; 2Mo 13,2; 19,14; 40,9-15; 3Mo 27,14-16.

### Heilsgewissheit.

Ensteht durch Glauben. Eph 3,12; 2Tim 1,12; Hebr 10,22.
Wird durch Hoffnung erfüllt. Hebr 6,11.19.
Wird durch Liebe bestätigt. 1Joh 3,14.19; 4,18.
Ist die Auswirkung von Gerechtigkeit. Jes 32,17.
Reichliche H. ergibt sich aus dem Verständnis des Evangeliums. Kol 2,2; 1Th 1,5.
Gläubige können sich gewiss sein:
– Ihrer Erwählung. Ps 4,4; 1Th 1,4.
– Ihrer Erlösung. Hi 19,25.
– Ihrer Sohnschaft. Röm 8,16; 1Joh 3,2.
– Ihrer Errettung. Jes 12,2.
– Des ewigen Lebens. 1Joh 5,13.
– Der untrennbaren Liebe Gottes. Röm 8,38.39.
– Ihrer Vereinigung mit Gott und Christus. 1Kor 6,15; 2Kor 13,5; Eph 5,30; 1Joh 2,5; 4,13.
– Ihres Friedens mit Gott durch Christus. Röm 5,1.
– Ihrer Bewahrung. Ps 3,7.9; 27,3-5; 46,2-4.
– Der Erhörung ihrer Gebete. 1Joh 3,22; 5,14.15.
– Ihrer Ausharrens in der Gnade. Phil 1,6.
– Ihres Trostes in Bedrängnis. Ps 73,26; Lk 4,18.19; 2Kor 4,8-10.16-18.
– Des Beistandes Gottes im Tod. Ps 23,4.
– Einer glorreichen Auferstehung. Hi 19,26; Ps 17,15; Phil 3,21; 1Joh 3,2.
– Eines Königreiches. Hebr 12,28; Offb 5,10.
– Einer Krone. 2Tim 4,7.8; Jak 1,12.
Soll mit Fleiß erlangt werden. 2Pt 1,10.11.
Ihre Erhaltung soll erstrebt werden. Hebr 3,14.18.
Zuversichtliche Hoffnung auf Gott stellt die H. wieder her. Ps 42,12.
Beispiele
– David. Ps 23,4; 73,24-26.
– Paulus. 2Tim 1,12; 4,18.

### Herren (über Diener).

Bestätigung ihrer Autorität. Kol 3,22; 1Pt 2,18.
Sollen mit ihrem Haus
– Gott anbeten. 1Mo 35,3.
– Gott fürchten. Apg 10,2.
– Gott dienen. Jos 24,15.
– Den Sabbat einhalten. 2Mo 20,10; 5Mo 5,12-14.
– Götzen entfernen. 1Mo 35,2.
Sollen zuverlässige Diener wählen. 1Mo 24,2; Ps 101,6.7.
Sollen zuverlässigen Rat von ihren Diener annehmen. 2Kö 5,13.14.
Ihre Pflichten gegenüber ihren Diener
– Gerecht zu handeln. Hi 31,13.15; Kol 4,1.
– Sie in Gottesfurcht zu behandeln. Eph 6,9; Kol 4,1.
– Wenn die Diener gläubig sind, sie hoch zu schätzen. Phim 16.
– Sich bei Krankheit um sie zu kümmern. Lk 7,3.
– Auf Drohungen zu verzichten. Eph 6,9.
– Sie nicht zu hintergehen. 1Mo 31,7.
– Ihren Lohn ihnen nicht vorzuenthalten. 3Mo 19,13; 5Mo 24,15.
– Nicht hart über sie zu herrschen. 3Mo 25,43; 5Mo 24,14.
Wohlwollende H. werden gesegnet. 5Mo 15,18.
Ungerechte H. werden gerügt. Jer 22,13; Jak 5,4.
Beispiele für gute H.:
– Abraham. 1Mo 18,19.
– Jakob. 1Mo 35,2.
– Josua. Jos 24,15.
– Der Hauptmann. Lk 7,2.3.
– Kornelius. Apg 10,2.
Beispiele für schlechte H.:
– Die Ägypter. 2Mo 1,13.14.
– Nabal. 1Sam 25,17.
– Der Amalekiter. 1Sam 30,13.

### Herrlichkeit.

Gott ist eine H. für sein Volk. Sach 2,9.
Christus ist eine H. für sein Volk. Jes 60,1; Lk 2,32.
Das Evangelium ist zur H. der Gläubigen verordnet. 1Kor 2,7.
Die H. des Evangeliums übertrifft die des Gesetzes. 2Kor 3,9.10.
Die Freude der Gläubigen ist voller H. 1Pt 1,8.
Geistliche H.
– Wird von Gott gegeben. Ps 84,12.
– Wird von Christus gegeben. Joh 17,22.
– Ist Christus. Joh 17,22.
– Ist das Werk des Heiligen Geistes . 2Kor 3,18.
Ewige H.
– Wurde durch den Tod Christi erlangt. Hebr 2,10.
– Geht mit der Errettung durch Christus einher. 2Tim 2,10.
– Ist das Erbe der Gläubigen. Kol 3,4; 1Pt 5,10.
– Gläubige sind zur e.H. berufen. 2Th 2,14; 1Pt 5,10.
– Die Gläubigen sind zur H. bereitet. Röm 9,23.
– Wird durch die jetzigen Drangsale gesteigert. 2Kor 4,17.

Murrt gegen den Herrn. Spr 19,3.
Ist götzendienerisch. Hes 14,3.4.
Ist irre. Pred 9,3.
Ist mutwillig. Ps 28,3; 140,3.
Ist stolz. Ps 101,5; Jer 49,16.
Ist rebellisch. Jer 5,23.
Ist verdreht. Spr 12,8.
Ist steif. Hes 2,4.
Ist steinern. Hes 11,19; 36,26.
Ist entschlossen. Jes 10,12; 46,12.
Ist durch sinnliche Lüste motiviert. Hos 13,3.
Ist durch Wohlstand motiviert. 2Chr 26,16; Dan 5,20.
Trachtet nach Schaden. Spr 24,2.
Wird als Gericht oft verstockt. Jes 6,10; Apg 28,26.27.
Wird als Gericht oft verhärtet. 2Mo 4,21; Jos 11,20.

**Hetiter.**
Stammten von Kanaans Sohn Het ab. 1Mo 10,15.
Wurden genannt
- Die Söhne Hets. 1Mo 23,3.20.
- Die Kinder Hets. 1Mo 23,5.

Waren eine der sieben Nationen Kanaans. 5Mo 7,1.
Wohnten in Hebron. 1Mo 23,2.3.19.
Wurden von Königen regiert. 1Kö 10,29; 2Kö 7,6.
Ihr Land war Israel verheißen. 1Mo 15,20; 2Mo 3,8.
Gott befahl Israel, die H. zu vernichten. 5Mo 7,1.2.24.
Ein Teil ihres Landes wurde Kaleb gegeben. Jos 14,13.
Wurden von Israel nicht gänzlich vernichtet. Ri 3,5.
Der Überrest der H. wurde unter der Regierung Salomos tributpflichtig gemacht. 1Kö 9,20.21.
Lus wurde im Land der H. erbaut. Ri 1,26.
Mischehen mit H. wurden eingegangen von
- Esau. 1Mo 36,2.
- Salomo. 1Kö 11,1.2.
- Israel nach der Eroberung Kanaans. Ri 3,5.6.
- den Israeliten nach der babylonischen Gefangenschaft. Esr 9,1.

Die Abstammung von den H. symbolisiert den Niedergang der Juden. Hes 16,3.
Bemerkenswerte Personen aus den H.:
- Ephron. 1Mo 49,30.
- Abimelech. 1Sam 26,6.
- Urija. 2Sam 11,6.21.

**Heuchler.**
Gott weiß, wer ein H. ist. Jes 29,15.16.
Christus weiß, wer ein H. ist. Mt 22,18.
Gott hat keinen Gefallen an H. Jes 9,16.
Sollen nicht vor Gott kommen. Hi 13,16.
Werden beschrieben als
- Absichtlich blind. Mt 23,17.19.26.
- Niederträchtig. Jes 32,6.
- Selbstgerecht. Jes 65,5; Lk 18,11.
- Habgierig. Hes 33,31; 2Pt 2,3.
- Üppig. Mt 5,2.5.16; 23,5.
- Überkritisch. Mt 7,3-5; Lk 13,14.15.
- Legen mehr Wert auf die Tradition als auf Gottes Wort. Mt 15,1-3.
- Betonen Kleinigkeiten, aber vernachlässigen Wichtiges. Mt 23,23.24.
- Haben nur eine Form der Gottseligkeit. 2Tim 3,5.
- Erstreben nur äußere Reinheit. Lk 11,39.
- Bekennen sich zum Glauben, praktizieren ihn aber nicht. Hes 33,31.32; Mt 23,3; Röm 2,17-23.
- Ehren Gott nur mit den Lippen. Jes 29,13; Mt 15,8.
- Rühmen sich des Äußeren. 2Kor 5,12.
- Vertrauen auf ihre Vorrechte. Jer 7,4; Mt 3,9.
- Sind in den Dingen Gottes scheinbar eifrig. Jes 58,2.
- Sind eifrig im Gewinnen von Proselyten. Mt 23,15.
- Verschlingen die Häuser von Witwen. Mt 23,14.
- Lieben die besten Plätze. Mt 23,6.7.

Ihr Gottesdienst ist Gott nicht wohlgefällig. Jes 1,11-15; 58,3-5; Mt 15,9.
Ihre Freude ist nur kurzlebig. Hi 20,5.
Ihre Hoffnung vergeht. Hi 8,13; 27,8.9.
Sie häufen sich Zorn auf. Hi 36,13.
Werden plötzlich von Angst ergriffen. Jes 33,14.
Schädigen andere durch Verleumdung. Spr 11,9.
H. in Machtpositionen sind eine Falle. Hi 34,30.
In der Zeit des Abfalls wird es sehr viele H. geben. 1Tim 4,2.
Hüte dich vor den Prinzipien der H. Lk 12,1.
Die Gesinnung der H. verhindert das Wachsen in der Gnade. 1Pt 2,1.
Wehe den H. Jes 29,15; Mt 23,13.
Die Strafe für die H. Hi 15,34; Jes 10,6; Jer 42,20.22; Mt 24,51.
Veranschaulicht. Mt 23,27.28; Lk 11,44.
Beispiele :
- Kain. 1Mo 4,3.
- Absalom. 2Sam 15,7.8.
- Die Juden. Jer 3,10.
- Die Pharisäer etc. Mt 16,3.
- Judas. Mt 26,49.
- Die Herodianer. Mk 12,13.15.
- Hananias. Apg 5,1-8.
- Simon. Apg 8,13-23.

**Heuschrecke, Die.**
Ein kleines Insekt. Spr 30,24.27.
Rein und als Nahrung geeignet. 3Mo 11,21.22.
Wird beschrieben als:
- Weise. Spr 30,24.27.
- Gefräßig. 2Mo 10,15.
- Schnell. Jes 33,4.
- Wie Pferde zur Schlacht gerüstet. Joel 2,4; Offb 9,7.
- Wird durch den Wind in jede Richtung getragen. 2Mo 10,13.19.
- Sehr zahlreich. Ps 105,34; Nah 3,15.
- Fliegen in Schwärmen. Spr 30,27.

Waren eine der Plagen über Ägypten. 2Mo 10,4-15.
Die Juden
- Aßen H. Mt 3,4.
- Wurden als Strafe für Sünde mit H. bedroht. 5Mo 28,38.42.
- Unterschätzten H.plagen. 1Kö 8,37.38.
- Litten oft unter H.plagen. Joel 1,4; 2,25.
- Wenn sie sich demütigten, war ihnen die Befreiung von der H.plage verheißen. 2Chr 7,13.14.

Symbolisieren
- Zerstörerische Feinde. Joel 1,6.7; 2,2-9.
- Falsche Lehrer des Abfalls. Offb 9,3.
- Ungeistliche Regenten. Nah 3,17.
- (Die Vernichtung der H.) die Vernichtung von Gottes Feinden. Nah 3,15.

**Heviter.**
Stammten von Kanaan ab. 1Mo 10,15.17.
Sind vermutlich die alten Awiter oder Awim. 5Mo 2,33; Jos 13,3.
Eine der sieben Nationen Kanaans. 5Mo 7,1.
Wohnten in der Nähe des Libanon. Ri 3,3.
Die Sichemiter waren ein Volk der H. 1Mo 34,2.
Die Gibeoniter waren ein Volk der H. Jos 9,3.7.
Esau ging eine Mischehe mit einer H.in ein. 1Mo 36,2.
Das Land der H. war Israel verheißen. 2Mo 3,8; 23,23.
Gott hatte Israel befohlen, die H. zu vernichten. 5Mo 7,1.2.24.
Ein Teil der H. blieb übrig, um Israel zu erproben. Ri 3,3.
Der Überrest der H. wurde unter der Regierung Salomos tributpflichtig gemacht. 1Kö 9,20.21.

**Himmel.**
Von Gott geschaffen. 1Mo 1,1; Offb 10,6.
Ewig. Ps 89,30; 2Kor 5,1.
Unermesslich. Jer 31,37.
Hoch. Ps 103,11; Jes 57,15.
Heilig. 5Mo 26,15; Ps 20,7; Jes 57,15.
Gottes Wohnort. 1Kö 8,30; Mt 6,9.
Gottes Thron. Jes 66,1; Apg 7,49.
Gott
- Ist der Herr des H. Dan 5,23; Mt 11,25.
- Regiert im H. Ps 11,4; 135,6; Dan 4,32.
- Erfüllt den H. 1Kö 8,27; Jer 23,24.
- Erhört sein Volk vom H. 1Chr 21,26; 2Chr 7,14; Neh 9,27; Ps 20,7.
- Sendet seine Gerichte vom H. 1Mo 19,24; 1Sam 2,10; Dan 4,10.11; Röm 1,18.

Christus
- Ging als Mittler in den H. ein. Apg 3,21; Hebr 6,20; 9,12.24.

– Hat alle Macht im H. Mt 28,18; 1Pt 3,22.
Die Engel sind in H. Mt 18,10; 24,36.
Die Namen der Gläubigen sind im H. angeschrieben. Lk 10,20; Hebr 12,23.
Die Gläubigen werden im H. belohnt. Mt 5,12; 1Pt 1,4.
Buße führt zu Freude im H. Lk 15,7.
Sammle dir einen Schatz im H. Mt 6,20; Lk 12,33.
Fleisch und Blut können den H. nicht erben. 1Kor 15,50.
Beschreibung des Glücks im H. Offb 7,16.17.
Wird genannt
– Eine Scheune. Mt 3,12.
– Das Reich Christi und Gottes. Eph 5,5.
– Das Vaterhaus. Joh 14,2.
– Ein himmlisches Land. Hebr 11,16.
– Eine Ruhe. Hebr 4,9.
– Das Paradies. 2Kor 12,2.4.
Die Gottlosen sind vom H. ausgeschlossen. Gal 5,21; Eph 5,5; Offb 22,15.
Henoch und Elia wurden in den H. entrückt. 1Mo 5,24; Hebr 11,5; 2Kö 2,11.

**Himmelfahrt Christi, Die.**
Ihre prophetische Ankündigung. Ps 24,7; 68,19; Eph 4,7.8.
Vorhergesagt von Christus. Joh 6,62; 7,33; 14,28; 16,5; 20,17.
Vierzig Tage nach seiner Auferstehung. Apg 1,3.
Beschreibung. Apg 1,9.
Vom Ölberg. Lk 24,50; Mk 11,1; Apg 1,12.
Während Christus die Jünger segnete. Lk 24,50.
Nachdem er die Sühnung für Sünden vollbracht hatte. Hebr 9,12; 10,12.
War triumphal. Ps 68,19.
Zeigte Christi höchste Macht und Majestät. Lk 24,26; Eph 1,20.21; 1Pt 3,22.
Aufgefahren als Vorläufer seines Volkes. Hebr 6,20.
Aufgefahren um seinem Volk als Fürsprecher zu dienen. Röm 8,34; Hebr 9,24.
Aufgefahren um den Heiligen Geist zu senden. Joh 16,7; Apg 2,33.
Aufgefahren um den Menschen Gaben zu geben. Ps 68,19; Eph 4,8.11.
Aufgefahren um seinem Volk einen Platz zu bereiten. Joh 14,2.
Er wird in gleicher Weise wiederkommen. Apg 1,10.11.
Als Typus dargestellt. 3Mo 16,15; Hebr 6,20; 9,7.9.12.

**Hinausschieben.**
Ist von Christus verurteilt. Lk 9,59-62.
Gläubige vermeiden das H. Ps 27,8; 119,60.
Soll vermieden werden, wenn es darum geht
– Auf Gott zu hören. Ps 95,7.8; Hebr 3,7.8.
– Gott zu suchen. Jes 55,6.
– Gott zu ehren. Jer 13,16.
– Gottes Gebote zu halten. Ps 119,60.
– Gott Opfer zu bringen. 2Mo 22,28.
– Gelöbnisse einzuhalten. 5Mo 23,22; Pred 5,3.
Warum man H. vermeiden sollte:
– Jetzt ist die angenehme Zeit. 2Kor 6,2.
– Jetzt ist die beste Zeit. Pred 12,1.
– Das Leben ist ungewiss. Spr 27,1.
Veranschaulichung der Gefahr des H. Mt 5,25; Lk 13,25.
Beispiele:
– Lot. 1Mo 19,16.
– Felix. Apg 24,25.

**Hingabe an Gott.**
Ein Kennzeichen der Gläubigen. Hi 23,12.
Christus ist ein Beispiel für H. Joh 4,34; 17,4.
Gründet sich auf
– Den Erbarmungen Gottes. Röm 12,1.
– Die Güte Gottes. 1Sam 12,24.
– Die Berufung Gottes. 1Th 2,12.
– Den Tod Christi. 2Kor 5,15.
– Unsere Erschaffung. Ps 86,9.
– Unsere Bewahrung. Jes 46,4.
– Unsere Erlösung. 1Kor 6,19.20.
Sollte geschehen
– Mit unserem Geist. 1Kor 6,20; 1Pt 4,6.
– Mit unserem Leib. Röm 12,1; 1Kor 6,20.
– Mit unseren Gliedern. Röm 6,12.13; 1Pt 4,2.
– Mit unserem Wesen. 2Mo 22,28; Spr 3,9.
– Vorbehaltlos. Mt 6,24; Lk 14,33.
– Überströmend. 1Th 4,1.
– Beharrlich. Lk 1,74.75; 9,62.
– Im Leben und im Tod. Röm 14,8; Phil 1,20.
Sollte deutlich werden
– In der Liebe zu Gott. 5Mo 6,5; Lk 10,27.
– Im Dienst für Gott. 1Sam 12,24; Röm 12,11.
– Im Wandel, der Gottes würdig ist. 1Th 2,12.
– Indem man alles zur Ehre Gottes tut. 1Kor 10,31.
– Durch das Tragen des Kreuzes. Mk 8,34.
– Durch Selbstverleugnung. Mk 8,34.
– Durch das Leben für Christus. 2Kor 5,15.
– Indem man alles für Christus aufgibt. Mt 19,21.28.29.
– Das Fehlen von H. wird verurteilt. Offb 3,16.
Beispiele:
– Josua. Jos 24,15.
– Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes. Mt 4,20-22.
– Johanna u.a. Lk 8,3.
– Paulus. Phil 1,21.
– Timotheus. Phil 2,19-22.
– Epaphroditus. Phil 2,30.

**Hirsch, Der.**
Rein und zur Nahrung geeignet. 5Mo 12,15; 14,5.
Wurde oft gejagt. Kla 1,6.
Weibliche H.
– Wurden Hindin genannt. Hl 2,7.
– Freut sich in Freiheit. 1Mo 49,21.
– Ist freundlich und liebevoll. Spr 5,19.
– Gebiert zur bestimmten Zeit. Hi 39,1.2.
– Gebiert unter Schmerzen. Hi 39,3.
– Gebiert auf die Stimme Gottes hin. Ps 29,9.
– Verlässt ihr Junges bei einer Hungersnot. Jer 14,5.
Für die jungen H. wird reichlich gesorgt. Hi 39,4.
Symbolisieren
– Christus. Hl 2,9.17; 8,14.
– Bekehrte Sünder. Jes 35,6.
– (Der sichere Tritt der H.) erfahrene Gläubige. Ps 18,34; Hab 3,19.
– (Das Schmachten nach Wasser der H.) bedrängte Gläubige, die sich nach Gott sehnen. Ps 42,2.3.
– (Ohne Weideland) die Verfolgten. Kla 1,6.

**Hirten.**
Erste Erwähnung. 1Mo 4,2.
Trugen gewöhnlich einen Beutel oder eine Tasche. 1Sam 17,40.
Trugen einen Stab. 3Mo 27,32; Ps 23,4.
Lebten bei ihrer Arbeit in Zelten. Hl 1,8; Jes 38,12.
Sowohl die männlichen als auch die weiblichen Familienmitglieder arbeiteten als H. 1Mo 29,6; 1Sam 16,11; 17,15.
Beschäftigten angeheuerte Hüter. 1Sam 17,20.
Anspielung auf die Untreue der angeheuerten Hüter. Joh 10,12.
Ihre Fürsorge für die Schafe kommt dadurch zum Ausdruck, dass sie
– Die Schafe kennen. Joh 10,14.
– Vor Ihnen hergehen und sie leiten. Ps 77,21; 78,52; 80,2.
– Gute Weideplätze für sie aussuchen. 1Chr 4,39-41; Ps 23,2.
– Sie zählen, wenn sie von der Weide zurückkehren. Jer 33,13.
– Nachts über sie wachen. Lk 2,8.
– Sanft sind zu den Muttertieren und den Lämmern. 1Mo 33,13.14; Ps 78,71.
– Sie verteidigen, wenn sie von Raubtieren angegriffen werden. 1Sam 17,34-36; Am 3,12.
– Nach ihnen suchen, wenn eines herumstreunt und verloren gegangen ist. Hes 34,12; Lk 15,4.5.
– Sich um sie kümmern, wenn sie krank sind. Hes 34,16.
H. waren für die Ägypter ein Gräuel. 1Mo 46,34.
Symbolisieren
– Gott als Führer Israels. Ps 77,21; 80,2.

- Christus als den guten Hirten. Hes 34,23; Sach 13,7; Joh 10,14; Hebr 13,20.
- Könige als Leiter des Volkes. Jes 44,28; Jer 6,3; 49,19.
- Verkündiger des Evangeliums. Jer 23,4.
- (Das Suchen von streunenden Schafen) Christus, der die Verlorenen sucht. Hes 34,12; Lk 15,2-7.
- (Ihre Fürsorge und Milde) die Sanftmut Christi. Jes 40,11; Hes 34,13-16.
- (Unwissende und törichte H.) schlechte geistliche Führungspersonen. Jes 56,11; Jer 50,6; Hes 34,2.10; Sach 11,7.8.15-17.

**Hoffnung.**

Auf Gott. Ps 39,8; 1Pt 1,21.
Auf Christus. 1Kor 15,19; 1Tim 1,1.
Auf Gottes Verheißungen. Apg 26,6.7; Tit 1,2.
Auf die Gnade Gottes. Ps 33,18.
Ist das Werk des Heiligen Geistes. Röm 15,13; Gal 5,5.
Wird erlangt durch
- Gnade. 2Th 2,16.
- Das Wort Gottes. Ps 119,81.
- Geduld und Trost der Schriften. Röm 15,4.
- Das Evangelium. Kol 1,5.23.
- Glauben. Röm 5,1.2; Gal 5,5.

Das Ergebnis von Erfahrung. Röm 5,4.
Christus hat eine bessere H. gebracht. Hebr 7,19.
Wird beschrieben als
- Gut. 2Th 2,16.
- Lebendig. 1Pt 1,3.
- Sicher und fest. Hebr 6,19.
- Erfreuend. Spr 10,28.
- Selig. Tit 2,13.

Beschämt nicht. Röm 5,5.
Triumphiert über Schwierigkeiten. Röm 4,18.
Ist eine Ermutigung, freimütig zu verkündigen. 2Kor 3,12.
Die Gläubigen
- Sind zur H. berufen. Eph 4,4.
- Freuen sich in H. Röm 5,2; 12,12.
- Haben alle dieselbe H. Eph 4,4.
- Haben auch im Tod H. Spr 14,32.
- Sollen in H. überströmend sein. Röm 15,13.
- Sollen auf das Ziel der H. blicken. Tit 2,13.
- Sollen sich nicht der H. schämen. Ps 119,16.
- Sollen die H. festhalten. Hebr 3,6.
- Sollen sich nicht von der H. abbringen lassen. Kol 1,23.
- Sollen in der H. fortfahren. Ps 71,14; 1Pt 1,13.

Ist mit Glaube und Liebe verbunden. 1Kor 13,13.
Die Ziele der H.:
- Errettung. 1Th 5,8.
- Gerechtigkeit. Gal 5,5.
- Christi glorreiche Wiederkunft. Tit 2,13.
- Eine Auferstehung. Apg 23,6; 24,15.
- Ewiges Leben. Tit 1,2; 3,7.
- Herrlichkeit. Röm 5,2; Kol 1,27.

Führt zur Reinheit. 1Joh 3,3.
Führt zu Geduld. Röm 8,25; 1Th 1,3.
Erstrebe die volle Gewissheit der H. Hebr 6,11.
Sei bereit, Rechenschaft über deine H. zu geben. 1Pt 3,15.
Ermutigungen zur H. Hos 2,17; Sach 9,12.
Ermutige andere zur H. Ps 130,7.
Das Glück der H. Ps 146,5.
Das Leben ist die Zeit der H. Pred 9,4; Jes 38,18.
Die Gottlosen haben keinen Grund zur H. Eph 2,12.
Die H. der Gottlosen
- Ist auf ihren weltlichen Besitz gerichtet. Hi 31,24.
- Wird sie beschämen. Jes 20,5.6; Sach 9,5.
- Wird vergehen. Hi 8,13; 11,20; Spr 10,28.
- Wird im Tod ausgelöscht. Hi 27,8.

Veranschaulichungen:
- Ein Anker. Hebr 6,19.
- Ein Helm. 1Th 5,8.

Beispiele:
- David. Ps 39,8.
- Paulus. Apg 24,15.
- Abraham. Röm 4,18.
- Die Thessalonicher. 1Th 1,3.

**Höhen.**

Wurden zum Götzendienst herangezogen. 1Kö 11,7.8.
Manchmal wurde Gott auf den H. angebetet. 1Sam 9,12; 1Kö 3,2.4; 2Chr 33,17.
In der Bibel erwähnte H.:
- Gibeon. 1Kö 3,4.
- Arnon. 4Mo 21,28.
- Baal. 4Mo 22,41.
- Tophet. Jer 7,31.
- Bama. Hes 20,29.
- Aven. Hos 10,8.

Wurden mit Stoffen geschmückt. Hes 16,16.
Wurden mit Hainen umgeben. 1Kö 14,23.
Wurden erbaut von
- Salomo. 1Kö 11,7.
- Jerobeam. 1Kö 12,31.
- Jehoram. 2Chr 21,11.
- Ahas. 2Chr 28,25.
- Manasse. 2Kö 21,3; 2Chr 33,3.
- Dem Volk Juda. 1Kö 14,23.
- Dem Volk Israel. 2Kö 17,9.

Priester wurden für die H. eingesetzt. 1Kö 12,32; 13,33.
Opfer und Weihrauch wurde auf den H. den Götzen dargebracht. 2Kö 12,5; 16,4.
Wahrsagerei wurde auf den H. praktiziert. 4Mo 23,3; 24,1.
Die H. der Kanaaniter sollten vernichtet werden. 4Mo 33,52.
Die Juden
- Errichteten H. in ihren Städten. 2Kö 17,9.
- Errichteten H. auf allen ihren Straßen. Hes 16,24.31.
- Wurden für das Errichten von H. verurteilt. Hes 16,23-35.
- Provozierten Gott mit ihren H. 1Kö 14,22.23; Ps 78,58.
- Ihnen wurde die Zerstörung ihrer H. angedroht. 3Mo 26,30.
- Sie wurden für die H. bestraft. 2Kö 17,11.18.

H. wurden zerstört von
- Asa, zum Teil. 2Chr 14,2.4; 15,17.
- Josaphat. 2Chr 17,6.
- Hiskia. 2Kö 18,4; 2Chr 31,1.
- Josia. 2Kö 23,8; 2Chr 34,3.

Keine H. wurden entfernt von
- Jehoas. 2Kö 12,5.
- Amazia. 2Kö 14,4.
- Asarja. 2Kö 15,4.
- Jotham. 2Kö 15,35.

**Hohepriester, Der.**

Wurde insbesondere Gottes Priester genannt. 2Mo 28,1.2; Hebr 5,4.
Wurde in sein Amt eingeweiht. 2Mo 40,13; 3Mo 8,12.
Wurde bezeichnet als
- Der Priester. 2Mo 29,30; Neh 7,65.
- Gottes Hoherpriester. Apg 23,4.
- Oberste des Volkes. 2Mo 22,27; Apg 23,5.

Das Amt des H. wurde weitervererbt. 2Mo 29,29.
War der nächste im Rang nach dem König. Kla 2,6.
Übte häufig zivile Macht aus. 1Sam 4,18.
Die Pflichten des H.:
- Er brachte Gaben und Opfern dar. Hebr 5,1.
- Er zündete die heiligen Lampen an. 2Mo 30,8; 4Mo 8,3.
- Er führte die Zeremonien am jährlichen großen Versöhnungstag im Allerheiligsten durch. 3Mo 16,1-34; Hebr 9,7.
- Er trug die Namen Israels zum Gedächtnis für den Herrn. 2Mo 28,12.29.
- Er befragte Gott durch die Urim und Thummim. 1Sam 23,9-12; 30,7.8.
- Er weihte die Leviten. 4Mo 9,11-21.
- Er setzte Priester in ihr Amt ein. 1Sam 2,36.
- Er verwaltete das Geld, das im heiligen Schatz gesammelt wurde. 2Kö 12,12; 22,4.
- Er stand dem obersten Gericht vor. Mt 26,3.57-62; Apg 5,21-28; 23,1-5.
- Er führte die Volkszählung durch. 4Mo 1,3.
- Er segnete das Volk. 3Mo 9,22.23.

Manchmal konnte er Prophezeiungen aussprechen. Joh 11,49-52.
Ein Gehilfe assistierte ihm. 2Sam 15,24; Lk 3,2.
Der Gehilfe des H.

- Wurde zweiter Priester genannt. 2Kö 25,18.
- Führte die Aufsicht über das Heiligtum. 4Mo 4,16.
- Führte die Aufsicht über die Leviten. 4Mo 3,32.

Der H. musste eine Jungfrau aus der Familie Aarons heiraten. 3Mo 21,13.14.
Er durfte in keinem Fall wehklagen. 3Mo 21,1-12.
Er musste feinfühlig und mitleidig sein. Hebr 5,2.
Er brauchte ein Opfer für sich selbst. Hebr 5,1-3.
Die besonderen Kleider des H.:

- Das Ephod mit dem besonderen Gürtel. 2Mo 28,6.7.
- Der Gürtel. 2Mo 28,4.39.
- Ein besticktes Gewand. 2Mo 28,4.39.
- Der Rock des Ephods. 2Mo 28,31-35.
- Das Brustschild. 2Mo 28,15-29.
- Der leinene Turban. 2Mo 28,4.39.
- Ein Stirnblatt oder Diadem aus Gold etc. 2Mo 28,36-38.
- Wurden durch die göttliche Weisheit angefertigt, die Bezalel u.a. gegeben war. 2Mo 28,3; 36,1; 39,1.
- Waren zur Zierde und zum Schmuck. 2Mo 28,2.
- Wurden bei seiner Einweihung getragen. 3Mo 8,7.9.
- Wurden sieben Tage lang nach seiner Einweihung getragen. 2Mo 29,30.
- Wurden an seine Nachfolger weitergegeben. 2Mo 29,29.

Der H. trug die gewöhnliche Priesterkleidung, wenn er Sühnung im Allerheiligsten erwirkte. 3Mo 16,4.
Das Amt des H. wurde den Nachkommen von Pinehas wegen seines Eifers verheißen. 4Mo 25,12.13.
Die Familie von Eli brachte wegen ihres schlimmen Wandels Schande über das Amt des H. 1Sam 2,27-36.
Wurde manchmal von den Königen abgesetzt. 1Kö 2,27.
Das Amt des H. wurde von den Römern jährlich neu besetzt. Joh 11,49-51; Apg 4,6.
Ein Vorschatten auf Christus:

- Als berufen von Gott. Hebr 5,4.5.
- In seinem Titel. Hebr 3,1.
- In seiner Einsetzung. Jes 61,1; Joh 1,32-34.
- In seinem Erwirken von Versöhnung. 3Mo 16,33; Hebr 2,17.
- In seinem kostbaren Kleidern. 2Mo 28,2; Joh 1,14.
- Darin, dass er versucht werden konnte. Hebr 2,18.
- Darin, dass er Mitgefühl und Mitleid mit den Schwachen und Unwissenden hatte. Hebr 4,15; 5,1.2.
- Darin, dass er eine Jungfrau heiratete. 3Mo 21,13.14; 2Kor 11,2.
- In der Heiligkeit seines Amtes. 3Mo 21,15; Hebr 7,26.
- Darin, dass er am Versöhnungstag alle Verrichtungen selber durchführte. 3Mo 16,1-34; Hebr 1,3.
- Darin, dass er die Namen Israels auf seinem Herzen trug. 2Mo 28,29; Hl 8,6.
- Darin, dass er allein das Allerheiligste betreten durfte. Hebr 9,7.12.24; 4,14.
- Als Fürsprecher. 4Mo 17,8-13; Hebr 7,25.
- Als der Segnende. 3Mo 9,22.23; Apg 3,26.

Der H. ist Christus unterlegen,

- Weil er für seine eigenen Sünden Sühne leisten musste. Hebr 5,2.3; 7,26-28; 9,7.
- Weil er von der Ordnung Aarons war. Hebr 6,20; 7,11-17; 8,4.5.1.2.6.
- Weil er ohne Eid eingesetzt wurde. Hebr 7,20-22.
- Weil er nicht dauerhaft im Amt bleiben konnte. Hebr 7,23.24.
- Weil er oftmals dieselben Opfer darbrachte. Hebr 9,25.26.28; 10,11.12.14.
- Weil er jedes Jahr das Heiligtum betrat. Hebr 9,7.12.25.

**Höhlen.**

Natürliche H. Hebr 11,38.
Künstliche H. Ri 6,2.
Kommen vor

- Auf offenem Feld. 1Mo 23,20.
- In Felsen. Jes 2,19.

Wurden verwendet als

- Wohnorte. 1Mo 19,30.
- Verstecke. 1Sam 13,6; 14,11; 1Kö 18,4; Hebr 11,38.
- Ruheorte. 1Sam 24,4; 1Kö 19,9.
- Gräber. 1Mo 23,19; Joh 11,38.
- Räuberhöhlen. Jer 7,11; Mt 21,13.
- Verstecke für wilde Tiere. Nah 2,13.

Waren oft geräumig. 1Sam 22,1.2; 24,3.
Bieten keinen Schutz vor dem Gericht Gottes. Jes 2,19; Hes 33,27; Offb 6,15.
In der Bibel erwähnte H.:

- Adullam. 1Sam 22,1.
- Engedi. 1Sam 24,1.2.4.
- Machpela. 1Mo 23,9.
- Makeda. Jos 10,16.17.

**Hölle.**

Der Ort von körperlosen Geistern. Apg 2,31.

- Welche Christus besuchte. Lk 23,43; Apg 2,31; 1Pt 3,19.

Umfasst

- Einen Ruheort, Abrahams Schoß. Lk 16,23.
- Das Paradies. Lk 23,43.
- Einen Ort der Qual. Lk 16,23.

Der Ort der künftigen Bestrafung, Verderben außerhalb der Gegenwart Gottes. 2Th 1,9.
Wird beschrieben als

- Ewige Strafe. Mt 25,46.
- Ewiges Feuer. Mt 25,41.
- Ewiges Brennen. Jes 33,14.
- Ein feuriger Ofen. Mt 13,42.50.
- Ein Feuersee. Offb 20,15.
- Feuer und Schwefel. Offb 14,10.
- Unauslöschliches Feuer. Mt 3,12.
- Verzehrendes Feuer. Jes 33,14.

Ist dem Teufel u.a. bereitet. Mt 25,41.
Die Dämonen werden bis zum Tag des Gerichts in der H. festgehalten. 2Pt 2,4; Jud 1,6.
Die Strafe in der H. ist ewig. Jes 33,14; Offb 20,10.
Die Gottlosen gehen in die H. Ps 9,18.
Menschliche Macht kann nicht vor der H. bewahren. Hes 32,27.
Der Leib leidet in der H. Mt 5,29; 10,28.
Die Seele leidet in der H. Mt 10,28.
Die Weisen meiden die H. Spr 15,24.
Andere müssen mit Eifer vor der H. bewahrt werden. Spr 23,14; Jud 1,23.
Gesellschaft mit Gottlosen führt zur H. Spr 5,5; 9,18.
Das Tier, der falsche Prophet und der Teufel werden in die H. geworfen. Offb 19,20; 20,10.
Die Mächte der H. können nicht über die Gemeinde siegen. Mt 16,18.
Veranschaulichung. Jes 30,33.

**Honig.**

Gott ist der Geber des H. Ps 81,17; Hes 16,19.
Wurden von den Bienen gesammelt und produziert. Ri 14,18.
Kam vor in

- Felsen. 5Mo 32,13; Ps 81,17.
- Wäldern. 1Sam 14,25.26; Jer 41,8.
- Tierkadavern. Ri 14,8.

Seine Süße. Ri 14,18.
War in der H.wabe am süßesten und wertvollsten. Spr 16,24; 24,13.
Kam reichlich vor in

- Ägypten. 4Mo 16,13.
- Assyrien. 2Kö 18,32.
- Kanaan. 2Mo 3,8; 3Mo 20,24; 5Mo 8,8.

Wurde als gesunde Nahrung angesehen. Spr 24,13.
Beim Verzehr von H. ist Mäßigung nötig. Spr 25,16.27.
Wer satt ist, verabscheut H. Spr 27,7.
Wurde verzehrt:

- Pur. 1Sam 14,25.26.29.
- Mit der H.wabe. Hl 5,1; Lk 24,42.
- Mit Milch. Hl 4,11.
- Mit Butter. Jes 7,15.22.
- Mit Heuschrecken. Mt 3,4; Mk 1,6.
- Mit Mehl vermischt. 2Mo 16,31; Hes 16,13.

Durfte mit keinem Opfer dargebracht werden. 3Mo 2,11.
Der Erstling des H. musste Gott dargebracht werden. 2Chr 31,5.
Wurde oft als Geschenk gesandt. 1Mo 43,11; 1Kö 14,3.
Exportware Kanaans. Hes 27,17.
Symbolisiert

- Das Wort Gottes. Ps 19,11; 119,103.
- Weisheit. Spr 24,13.14.

– Geheiligte Sprache der Gläubigen. Hl 4,11.
– Erfreuliche Worte. Spr 16,24.
– Die Lippen einer fremden Frau. Spr 5,3.

**Hörner.**
Natürliche Waffen auf den Köpfen von Tieren. Dan 7,20.
In der Bibel erwähnte Tiere mit H.:
– Der Ochse. Ps 69,32.
– Der Widder. 1Mo 22,13.
– Der Ziegenbock. Dan 8,5.
– Der Büffel. Ps 22,22; 92,11.
Die Stoßzähne des Elefanten werden H. genannt. Hes 27,15.
Werden offensiv eingesetzt. 2Mo 21,29; Hes 34,21.
Wurden verwendet
– Als Gefäße für Öl. 1Sam 16,1; 1Kö 1,39.
– Als Musikinstrumente. Jos 6,4.5; 1Chr 25,5.
An den vier Ecken des Altars befanden sich H. 2Mo 27,2; 30,2.
Anspielung auf das Tragen von H. Ps 75,6.11.
Symbolisieren:
– Gottes Macht. Ps 18,3; Hab 3,4.
– Christi Macht. Lk 1,69; Offb 5,6.
– Die Macht Ephraims etc. 5Mo 33,17.
– Die Macht der Gottlosen. Ps 22,22; 75,11.
– Könige. Dan 7,7.8.24; 8,3.5.20.
– Antichristliche Mächte. Offb 12,18; 17,3.7.
– (Das Aufkeimen von H.) den Anfang einer nationalen Erweckung. Ps 132,17; Hes 29,21.
– (Das Erheben der H.) Überheblichkeit. Ps 75,5.6.
– (Das Erhöhen von H.) eine Steigerung von Macht und Herrlichkeit. 1Sam 2,1.10; Ps 89,18.25; 92,11; 112,9.
– (Das Stoßen mit H.) Eroberungen. 5Mo 33,17; 1Kö 22,11; Mi 4,13.
– (Das Niederbeugen der H.) Erniedrigung. Hi 16,15.
– (Das Abhauen der H.) Zerstörung von Macht. Ps 75,11; Jer 48,25; Kla 2,3.

**Hund, Der.**
Von den Juden verachtet. 2Sam 3,8.
Beschrieben als
– Ungeduldig auf das Verletzen anderer aus. Spr 26,17.
– Unrein. Lk 16,21; 2Pt 2,22.
– Fleischfresser. 1Kö 14,11; 2Kö 9,35.36.
– Blutrünstig. 1Kö 21,19; 22,38.
– Gefährlich und verderblich. Ps 22,17.
Überfiel Städte bei Nacht. Ps 59,15.16.
Darf nichts Heiliges bekommen. Mt 7,6; 15,26.
Von Raubtieren Gerissenes wurde den H. gegeben. 2Mo 22,30.
Das Opfern von H. war ein Gräuel. Jes 66,3.
Hundegeld durfte nicht geweiht werden. 5Mo 23,19.
Zahme H.
– Hüteten Herden. Hi 30,1.
– Wurden mit Krumen usw. gefüttert. Mt 15,27.
Das Verhalten von H. erinnert an Betrunkene. Ri 7,5.
Symbolisieren
– Heiden. Mt 15,22.26.
– Habgierige Prediger. Jes 56,11.
– Narren. Spr 26,11.
– Abgefallene. 2Pt 2,22.
– Verfolger. Ps 22,17.21.
– Hartnäckige Sünder. Mt 7,6; Offb 22,15.
– Falsche Lehrer. Phil 3,2.
– (Stumme) untreue Prediger. Jes 56,10.
– (Tote) etwas Niederträchtiges. 1Sam 24,15; 2Sam 9,8.

**Hungersnot.**
Von Gott bewirkt. Ps 10,16.
Trat oft wegen Sünde ein. 3Mo 26,21.26; Kla 4,4-6.
Eines von Gottes vier ärgsten Gerichten. Hes 14,21.
Wird verursacht
– Wenn Gott seinen Segen zurückhält. Hos 2,10.11; Hag 1,6.
– Wenn der Regen ausbleibt. 1Kö 17,1; Jer 14,1-4; Am 4,7.
– Wenn die Saat im Boden verdorrt. Joel 1,17.
– Durch Insektenplagen. 5Mo 28,38.42; Joel 1,4.
– Durch Getreidebrand und Mehltau. Am 4,9; Hag 2,17.
– Durch Verheerungen der Feinde. 5Mo 28,33.51.
Dauerten oft lang. 1Mo 41,27; 2Kö 8,1.2.
Waren oft schwer. 1Mo 12,10; 1Kö 18,2; Jer 52,6.
Wurde ausgedrückt durch
– Wegnahme der Stütze des Brotes. Jes 3,1.
– Blanke Zähne. Am 4,6.
– Die Pfeile des Hungers. Hes 5,16.
Wurde oft von Krieg begleitet. Jer 14,15; 29,18.
Auf eine H. folgte oft eine Seuche. Jer 42,17; Hes 7,15; Mt 24,7.
Nahrung während einer H.:
– Wilde Kräuter. 2Kö 4,39.40.
– Eselfleisch. 2Kö 6,25.
– Mist. 2Kö 6,25; Kla 4,5.
– Menschenfleisch. 3Mo 26,29; 2Kö 6,28.29.
Nahrung wurde während einer H. nach Maß verkauft. Hes 4,16.
Die Tiere litten bei einer H. Jer 14,5.6.
H. verursachte
– Fieber. 5Mo 32,24.
– Schwarze Haut. Kla 4,8; 5,10.
– Trauer und Wehklagen. Joel 1,11-13.
– Schwäche. 1Mo 47,13.
– Körperlichen Verfall. Kla 4,8; Hes 4,17.
– Tod. 2Kö 7,4; Jer 11,22.
Gott sorgte bei einer H. für sein Volk. 1Kö 17,4.9; Hi 5,20; Ps 33,19; 37,19.
Beispiele für H. in der Bibel:
– Zur Zeit von Abraham. 1Mo 12,10.
– Zur Zeit von Isaak. 1Mo 26,1.
– Zur Zeit von Joseph. 1Mo 41,53-56.
– Zur Zeit der Richter. Rt 1,1.
– Während der Regierungszeit Davids. 2Sam 21,1.
– Während der Regierungszeit Ahabs. 1Kö 17,1; 18,5.
– Zur Zeit von Elisa. 2Kö 4,38.
– Während der Belagerung Samarias. 2Kö 6,25.
– Sieben Jahre H., die Elisa vorausgesagt hatte. 2Kö 8,1.
– Zur Zeit von Jeremia. Jer 14,1.
– Während der Belagerung Jerusalems. 2Kö 25,3.
– Nach der Gefangenschaft. Neh 5,3.
– Während der Regierungszeit von Kaiser Klaudius. Apg 11,28.
– Vor der Zerstörung Jerusalems. Mt 24,7.
Die Juden wurden in ihrem wiederhergestelltem Land nicht von H. geplagt. Hes 36,29.30.
Symbolisiert:
– Mangel an Gnadenmitteln. Am 8,11.12.
– Die Vernichtung der Götzen. Zeph 2,11.

**Innewohnen des Heiligen Geistes.**
In seiner Gemeinde als seinem Tempel. 1Kor 3,16.
Im Körper der Gläubigen als seinem Tempel. 1Kor 6,19; 2Kor 6,16.
Ist den Gläubigen verheißen. Hes 36,27.
Die Gläubigen erfreuen sich des I.d.H.G. Jes 63,11; 2Tim 1,14.
Die Gläubigen voll von Heiligem Geist. Apg 6,5; Eph 5,18.
Ist das Mittel
– Zur Belebung. Röm 8,11.
– Zur Leitung. Joh 16,13; Gal 5,18.
– Zum Fruchtbringen. Gal 5,22.
Ein Beweis, Christus zu gehören. Röm 8,9; 1Joh 4,13.
Ein Beweis der Sohnschaft. Röm 8,15; Gal 4,5.
Bleibt im Gläubigen. 1Joh 2,27.
Die den Heiligen Geist nicht haben
– Sind sinnlich. Jud 1,19.
– Sind ohne Christus. Röm 8,9.
Ist der fleischlichen Natur entgegengesetzt. Gal 5,17.

**Insekten.**
Von Gott erschaffen. 1Mo 1,24.25.
Unterteilt in
– Reine und genießbare. 3Mo 11,21.22.
– Unreine und abscheuliche. 3Mo 11,23.24.
In der Bibel erwähnte I.:
– Ameise. Spr 6,6; 30,25.
– Biene. Ri 14,8; Ps 118,12; Jes 7,18.
– Fliege. 2Mo 8,18; Pred 10,1; Jes 7,18.
– Floh. 1Sam 24,15.
– Fresser. Joel 1,4; Nah 3,15.16.

– Grashüpfer. 3Mo 11,22; Ri 6,5; Hi 39,20.
– Heuschrecke. 2Mo 10,12.13.
– Hornisse. 5Mo 7,20.
– Käfer. 3Mo 11,22.
– Laus. 2Mo 8,12; Ps 105,31.
– Made. 2Mo 16,20.
– Motte. Hi 4,19; 27,18; Jes 50,9.
– Mücke. Mt 23,24.
– Nager. Joel 1,4; Am 4,9.
– Raupe. Ps 78,46; Jes 33,4.
– Regenwurm. Hi 25,6; Mi 7,17.
– Spinne. Hi 8,14; Spr 30,28.
– Wanderheuschrecke. 3Mo 11,22.

Werden von Gott ernährt. Ps 104,25.27; 145,9.15.

**Inspiration des Heiligen Geistes, Die.**

Vorausgesagt. Joel 3,1; Apg 2,16-18.
Alle Schrift ist durch I.d.H.G. gegeben. 2Sam 23,2; 2Tim 3,16; 2Pt 1,21.
Bezweckt:
– Künftige Ereignisse zu offenbaren. Apg 1,16; 28,25; 1Pt 1,11.
– Die Geheimnisse Gottes zu offenbaren. Am 3,7; 1Kor 2,10.
– Geistlichen Führungspersonen Kraft zu geben. Mi 3,8; Apg 1,8.
– Geistliche Führungspersonen zu leiten. Hes 3,24-27; Apg 11,12; 13,2.
– Geistliche Führungspersonen zu lenken. Apg 16,6.
– Gegen Sünde zu zeugen. 2Kö 17,13; Neh 9,30; Mi 3,8; Joh 16,8.9.
Arten der I.d.H.G.:
– Verschiedene. Hebr 1,1.
– Durch einen verborgenen Impuls. Ri 13,25; 2Pt 1,21.
– Durch eine Stimme. Jes 6,8; Apg 8,29; Offb 1,10.
– Durch Visionen. 4Mo 12,6; Hes 11,24.
– Durch Träume. 4Mo 12,6; Dan 7,1.
Ist zum Prophezeien notwendig. 4Mo 11,25-27; 2Chr 20,14-17.
Ist unwiderstehlich. Am 3,8.
Wer die I.d.H.G. verachtet, wird bestraft. 2Chr 36,15.16; Sach 7,12.

**Ismaeliter, Die.**

Stammten von Abrahams Sohn Ismael ab. 1Mo 16,15.16; 1Chr 1,28.
Waren in zwölf Stämme unterteilt. 1Mo 25,16.
Die Fürsten der Stämme. 1Mo 25,13-15; 1Chr 1,29-31.
Wurden genannt:
– Hagariter. 1Chr 5,10; Ps 83,7
– Araber. Jes 13,20.
Ihr ursprünglicher Besitz. 1Mo 25,18.
Wurden von Königen regiert. Jer 25,24.
Wohnten in Zelten. Jes 13,20.
Hatten viel Vieh. 1Chr 5,21.
Trugen goldenen Schmuck. Ri 8,24.
Waren die Händler des Orients. 1Mo 37,25; Hes 27,20.21.
Reisten in großen Gruppen oder Karawanen. 1Mo 37,25; Hi 6,19.
Waren Wegelagerer, die Reisende überfielen. Jer 3,2.
Verbündeten sich oft gegen Israel. Ps 83,7.
Wurden besiegt von
– Gideon. Ri 8,10-24.
– Den Rubenitern und Gaditern. 1Chr 5,10.18-20.
– Ussia. 2Chr 26,7.
Sandten Geschenke an Salomo. 1Kö 10,15; 2Chr 9,14.
Sandten Herden zu Josaphat. 2Chr 17,11.
Voraussagen über die I.:
– Werden zahlreich sein. 1Mo 16,10; 17,20.
– Werden wild und barbarisch sein. 1Mo 16,12.
– Werden kriegerisch und räuberisch sein. 1Mo 16,12.
– Werden in zwölf Stämme aufgeteilt sein. 1Mo 17,20.
– Werden unabhängig fortbestehen. 1Mo 16,12.
– Werden zu einer großen Nation werden. 1Mo 21,13.18.
– Werden mit den Nationen gerichtet werden. Jer 25,23-25.
– Ihre Ehre usw. wird herabgesetzt werden. Jes 21,13-17.
– Sie werden sich unter Christus unterwerfen. Ps 72,10.15.
Wahrscheinlich verkündete Paulus ihnen das Evangelium. Gal 1,17.

**Issaschar, der Stamm.**

Stammte von Jakobs fünftem Sohn ab. 1Mo 30,17.18.
Voraussagen über I. 1Mo 49,14.15; 5Mo 33,18.19.
Aus I. erwählte Personen:
– Zum Zählen des Volkes. 4Mo 1,8.
– Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,7.
– Zum Aufteilen des Landes. 4Mo 34,26.
Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,28.29; 2,6.
Lagerte unter dem Feldzeichen von Juda östlich des Heiligtums. 4Mo 2,5.
War auf der Wüstenwanderung Israels dem Feldzeichen Judas am nächsten und darunter. 4Mo 10,14.15.
Seine Opfergaben bei der Einweihung. 4Mo 7,18-23.
Seine Sippen. 4Mo 26,23.24.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,25.
Sagte auf dem Berg Gerizim Amen zu den Segnungen. 5Mo 27,12.
Die Grenzen seines Erbteils. Jos 19,17-23.
Halfen Debora im Kampf gegen Sisera. Ri 5,15.
Oberste von I. wurden von David eingesetzt. 1Chr 27,18.
Oberste von I. wurden von Salomo eingesetzt. 1Kö 4,17.
Einige aus dem Stamm I. waren bei Davids Krönung anwesend. 1Chr 12,32.
Die Anzahl der Krieger aus I. zur Zeit von David. 1Chr 7,2.5.
Viele vom Stamm I. nahmen an Hiskias Passahfeier teil. 2Chr 30,18.
Bemerkenswerte Personen aus I. Ri 10,1; 1Kö 15,27.

**Jahre.**

Sonne und Mond sollen die J. kennzeichnen. 1Mo 1,14.
Früher Beginn der Zeitrechnung in J. 1Mo 5,3.
Unterteilt in
– Jahreszeiten. 1Mo 8,22.
– Monate. 1Mo 7,11; 1Chr 27,1.
– Wochen. Dan 9,27; Lk 18,12.
– Tage. 1Mo 25,7; Est 9,27.
Die Länge der J. während der Zeit der Patriarchen. 1Mo 7,11; 8,13; 7,24; 8,3.
Der Anfang des J. änderte sich nach dem Auszug aus Ägypten. 2Mo 12,2.
Außerordentliche J.
– Das Sabbatjahr. 3Mo 25,4.
– Das Jubeljahr. 3Mo 25,11.
In der prophetischen Zeitrechnung werden Tage als J. angesehen. Dan 12,11.12.
Symbolisieren
– (Angenehme J.) die Zeit des Evangeliums. Jes 61,2; Lk 4,19.
– (Von der rechten des Allerhöchsten) Wohlergehen. Ps 77,11.
– (Das J. der Erlösten) die Erlösung durch Christus. Jes 63,4.
– (Das J. der Heimsuchung) schwere Gerichte. Jer 11,23; 23,12.
– (Das J. der Vergeltung) Gerichte. Jes 34,8.

**Jahwe, der einzig wahre Gott.**

Jahwe ist »das Alpha und das Omega« und »der Erste und der Letzte«. Offb 1,7.8; 22,12.13.20; Jes 48,12.13.
Der Tod und das Leben vom »Ersten und Letzten«. Offb 2,8; 1,17.18; Mt 28,5.6.
Es gibt nur einen wahren Gott, Jahwe bzw. Jehova. Jes 43,10.11; Joh 1,1; vgl. *Neue Welt Übersetzung* der Zeugen Jehoves: Jes 44,6.8; Joh 1,1; vgl. mit gängigen, anerkannten Bibelübersetzungen: Hebr 1,3; Kol 2,9

**Jerusalem.**

Das alte Salem. 1Mo 14,18; Ps 76,3.
Das alte Jebus. Jos 15,8; 18,28; Ri 19,10.
Der König von J. wurde von Josua besiegt und getötet. Jos 10,5-23.
Wurde dem Stamm Benjamin zugeteilt. Jos 18,28.
Wurde zum Teil von Juda eingenommen und verbrannt. Ri 1,8.
Die Jebusiter
– Wohnten vor den Israeliten in J. Ri 19,10.11.
– Hielten J. zusammen mit Juda und Benjamin in Besitz. Jos 15,63; Ri 1,21.

– Wurden schließlich von David enteignet. 2Sam 5,6-8.
Wurde von David ausgebaut. 2Sam 5,9.
Wurde zur Königsstadt gemacht. 2Sam 5,9; 20,3.
War besonders von Gott erwählt. 2Chr 6,6; Ps 135,21.
Unter den Römern zeitweilig Regierungssitz. Mt 27,2.19.
Die römische Regierung wurde von J. nach Cäsarea verlegt. Apg 23,23.24; 25,1-13.
Wurde genannt:
– Stadt Gottes. Ps 46,5; 48,1.
– Stadt des Herrn. Jes 60,14.
– Stadt Judas. 2Chr 25,28.
– Stadt des großen Königs. Ps 48,3; Mt 5,5.
– Stadt unserer Zusammenkunft. Jes 33,20.
– Stadt der Gerechtigkeit. Jes 1,26.
– Stadt der Wahrheit. Sach 8,3.
– Eine nichtverlassene Stadt. Jes 62,12.
– Die treue Stadt. Jes 1,21.26.
– Die heilige Stadt. Neh 11,1; Jes 48,2; Mt 4,5.
– Der Thron des Herrn. Jer 3,17.
– Zion. Ps 48,13; Jes 33,20.
– Zion des Heiligen Israels. Jes 60,14.
Von Bergen umgeben. Ps 125,2.
Von Mauern umgeben. 1Kö 3,1.
Durch Festungen und Bollwerke geschützt. Ps 48,13.14.
Wird durch Tore betreten. Ps 122,2; Jer 17,19-21.
Hiskia baute eine Wasserleitung für J. 2Kö 20,20.
Kriegsbeute wurde in J. deponiert. 1Sam 17,54; 2Sam 8,7.
Wird beschrieben als
– In wunderschöner Lage. Ps 48,3.
– Kompakt. Ps 122,3.
– Anmutig. Hl 6,4.
– Von vollkommener Schönheit. Kla 2,15.
– Freude der ganzen Erde. Ps 48,3; Kla 2,15.
– Die Fürstin der Hauptstädte. Kla 1,1.
– Groß. Jer 22,8.
– Bevölkerungsreich. Kla 1,1.
– Voller Geschäftigkeit und Tumult. Jes 22,3.
– Voller Reichtum usw. zur Zeit von Salomo. 1Kö 10,26.27.
Von Gott beschützt. Jes 31,5.
Beispiele von Gottes Fürsorge und Schutz für J. 2Sam 24,16; 2Kö 19,32-34; 2Chr 12,7.
Der Tempel wurde in J. erbaut. 2Chr 3,1; Ps 68,30.
Die Juden
– Gingen zu den Festen nach J. hinauf. Lk 2,42; Ps 122,4.
– Liebten J. Ps 137,5.6.
– Beklagten die Drangsal J. Neh 1,2-4.
– Beten für das Wohlergehen J. Ps 51,20; 122,6.
– Beteten in Richtung J. Dan 6,11; 1Kö 8,41.
Die Verkommenheit von J. Jes 1,1-4; Jer 5,1-5; Mi 3,10.
Der Götzendienst von J. 2Chr 28,4; Hes 8,7-10.
Die Verkommenheit von J. war der Grund für das Unglück über diese Stadt. 2Kö 21,12-15; 2Chr 24,18; Kla 1,8; Hes 5,5-8.
War das Grab der Propheten. Lk 13,33.34.
Christus
– Predigte in J. Lk 21,37.38; Joh 18,20.
– Wirkte viele Wunder in J. Joh 4,45.
– Zog öffentlich als König in J. ein. Mt 21,9.10.
– Klagte über J. Mt 23,37; Lk 19,41.
– Wurde in J. umgebracht. Lk 9,31; Apg 13,27.29.
Das Evangelium wurde zuerst in J. verkündet. Lk 24,47; Apg 2,14.
Wundergaben des Heiligen Geistes wurden zuerst in J. verliehen. Apg 1,4; 2,1-5.
Die Verfolgung der Gemeinde begann in J. Apg 4,1; 8,1.
Das erste Konzil von Christen fand in J. statt. Apg 15,4.6.
In der Bibel erwähnte Katastrophen über J.:
– Von Sisak geplündert und eingenommen. 1Kö 14,25.26; 2Chr 12,1-4.
– Von Joas, dem König Israels eingenommen und geplündert. 2Kö 14,13.14.
– Von Rezin und Pekach belagert, aber nicht eingenommen. Jes 7,1; 2Kö 16,5.
– Von Sanherib belagert, aber nicht eingenommen. 2Kö 18,17; 19,1-37.
– Vom Pharao Necho eingenommen und tributpflichtig gemacht. 2Kö 23,33-35.
– Von Nebukadnezar belagert. 2Kö 24,10.11.
– Von Nebukadnezar eingenommen und verbrannt. 2Kö 25,1-30; Jer 39,1-8.
– Von Sanballat bedroht. Neh 4,1.2.
Nach der Gefangenschaft auf den Erlass von Kyrus hin wiedererbaut. Esr 1,1-4.
Prophezeiungen über J.:
– Wird vom König von Babylon eingenommen. Jer 20,5.
– Wird zu einem Trümmerhaufen. Jer 9,10; 26,18.
– Wird verödet. Jes 64,9.
– Wird durch Kyrus wiedererbaut. Jes 44,26-28.
– Wird eine sichere Wohnung sein. Jes 33,20.
– Wird ein Schrecken für ihre Feinde sein. Sach 12,2.3.
– Christus wird in J. als König einziehen. Sach 9,9.
– Das Evangelium wird von J. aus verkündet. Jes 2,3; 40,9.
– Wird von den Römern zerstört. Lk 19,42-44.
– Ihre Gefangennahme wird mit schlimmen Katastrophen einhergehen. Mt 24,21.29; Lk 21,23.24.
– Zeichen, die ihrer Zerstörung vorausgehen. Mt 24,6-15; Lk 21,7-11.25.28.
Symbolisiert
– Die Gemeinde. Gal 4,25.26; Hebr 12,22.
– Die verherrlichte Gemeinde. Offb 3,12; 21,2.10.
– (Ihre gefestigte Position) die Gläubigen unter dem Schutz Gottes. Ps 125,2.

**Jordan, Der.**
Die östliche Grenze von Kanaan. 4Mo 34,12.
Wurde oft überschwemmt. Jos 3,15; 1Chr 12,15.
Überschwemmung des J. wurde Pracht des J. genannt. Jer 12,5; 49,19.
Mündet ins Tote Meer. 4Mo 34,12.
Die J.-Ebenen
– Sind mit dichten Holz bewachsen. 2Kö 6,2.
– Sind äußerst fruchtbar. 1Mo 13,10.
– Werden von Löwen heimgesucht. Jer 49,19; 50,44.
– Haben Lehmvorkommen, um Bronze etc. zu gießen. 1Kö 7,46; 2Chr 4,17.
– Wurden von Lot als Wohnort erwählt. 1Mo 13,11.
Konnte an manchen Stellen überquert werden. Jos 2,7; Ri 12,5.6.
Oft wurden Fährboote auf dem J. eingesetzt. 2Sam 19,19.
Bemerkenswerte Ereignisse in Verbindung mit dem J.
– Die Teilung des Wasser, um Israel hinüberziehen zu lassen. Jos 3,12-16; 5,1.
– Die Rückkehr des Wassers an seinen Ort. Jos 4,18.
– Der Sieg über die Moabiter. Ri 3,28.29.
– Der Sieg über die Ephraimiter. Ri 12,4-6.
– Seine Teilung durch Elia. 2Kö 2,8.
– Seine Teilung durch Elisa. 2Kö 2,14.
– Die Heilung des aussätzigen Naaman. 2Kö 5,10.14.
– Die Taufe von Volksmengen durch Johannes den Täufer. Mt 3,6; Mk 1,5; Joh 1,28.
– Die Taufe des Herrn. Mt 3,13.15; Mk 1,9.
Das Überqueren Israels über den J.
– War verheißen. 5Mo 4,22; 9,1; 11,31.
– Geschah in verordneter Ordnung. Jos 3,1-8.
– Die Priester gingen mit der Bundeslade voran. Jos 3,6.11.14.
– Wurde erfolgreich durchgeführt. Jos 3,17; 4,1.10.11.
– Zum Gedenken wurde eine Säule aus Steinen im J. aufgerichtet. Jos 4,9.
– Zum Gedenken wurde eine Säule aus Steinen in Gilgal aufgerichtet. Jos 4,2-8.20-24.

Die Heiden wurden mit den Juden unter dem Evangelium einsgemacht. Apg 10,15.28; 15,8.9; Gal 3,28; Eph 2,14-16.
Alle anderen Nationen
– Beneideten die J. Neh 3,33; Jes 26,11; Hes 35,11.
– Hassten die J. Ps 44,11; Hes 35,5.
– Unterdrückten die J. 2Mo 3,9; Ri 2,18; 4,3.
– Verfolgten die J. Kla 1,3; 5,5.
– Freuten sich über das Unglück der J. Ps 44,14.15; 80,6.6; Hes 36,4.
Niemand hasste oder unterdrückte die J. ungestraft. Ps 137,8.9; Hes 25,15.16; 35,6; Ob 10-16.
Christus
– War den J. verheißen. 1Mo 49,10; Dan 9,25.
– Wurde von den J. erwartet. Ps 14,7; Mt 11,3; Lk 2,25.38; Joh 8,56.
– Wurde als der Wiederhersteller nationaler Größe erwartet. Mt 20,21; Lk 24,21; Apg 1,6.
– Stammte aus den J. Röm 9,5; Hebr 7,14.
– Wurde von den J. verworfen. Jes 53,3; Mk 6,3; Joh 1,11.
– Wurde von den J. ermordet. Apg 7,52; 1Th 2,15.
Die J. riefen das Blut Christi über sich selbst und über ihre Kinder herab. Mt 27,25.
Viele J. glaubten an das Evangelium. Apg 21,20.
Die ungläubigen J. verfolgten die Christen. Apg 17,5.13; 1Th 2,14-16.
Wurden wegen ihres Unglaubens beiseite gesetzt. Röm 11,17.20.
Wurden zerstreut. Jes 18,2.7; Jak 1,1.
Werden letztendlich gerettet werden. Röm 11,26.27.
Veranschaulichung der Strafe für ihr Verwerfen und Töten Christi. Mt 21,37-43.
Nachkommen Abrahams. Ps 105,6; Jes 51,2; Joh 8,33; Röm 9,7.
Das Volk Gottes. 5Mo 32,9; 2Sam 7,24; Jes 51,16.
Abgesondert für Gott. 2Mo 33,16; 4Mo 23,9; 5Mo 4,34.
Geliebte um der Väter willen. 5Mo 4,37; 10,15; Röm 11,28.
Christus stammte aus den J. Joh 4,22; Röm 9,5.
Die Gegenstände von Gottes
– Liebe. 5Mo 7,8; 23,5; Jer 31,3.
– Erwählung. 5Mo 7,6.
– Schutz. Ps 105,15; Sach 2,12.
Der Bund wurde mit den J. eingerichtet. 2Mo 6,4; 24,6-8; 34,27.
Verheißungen hinsichtlich der J. wurden gegeben an
– Abraham. 1Mo 12,1-3; 13,14-17; 15,18; 17,7.8.
– Isaak. 1Mo 26,2-5.24.
– Jakob. 1Mo 28,12-15; 35,9-12.
– Die J. selbst. 2Mo 6,7.8; 19,5.6; 5Mo 26,18.19.
Ihre Vorrechte. Ps 76,2.3; Röm 3,1.2; 9,4.5.
Die Strafe für
– Ihren Götzendienst. Ps 78,58-64; Jes 65,3-7.
– Ihren Unglauben. Röm 11,20.
– Ihr Brechen des Bundes. Jes 24,5; Jer 11,10.
– Ihr Übertreten des Gesetzes. Jes 1,4.7; 24,5.6.
– Ihre Abänderung der symbolischen Handlungen. Jes 24,5.
– Ihr Töten der Propheten. Mt 23,37.38.
– Ihr Herabrufen des Blutes Christi auf sich. Mt 27,25.
Wurden zerstreut unter die Nationen. 5Mo 28,64; Hes 6,8; 36,19.
Wurden von den Nationen verachtet. Hes 36,3.
Ihr Land wurde von den Heiden zertreten. 5Mo 28,49-52; Lk 21,24.
Ihr Haus wurde ihnen öde gelassen. Mt 24,38.
Wurden aller bürgerlichen und geistlichen Vorrechte beraubt. Hos 3,4.
Tadel gegen solche, die
– Die J. verfluchten. 1Mo 27,29; 4Mo 24,9.
– Mit den J. stritten. Jes 41,11; 49,25.
– Die J. unterdrückten. Jes 49,26; 51,21-23.
– Die J. hassten. Ps 129,5; Hes 35,5.6.
– Die Drangsale der J. verschlimmerten. Sach 1,14.15.
– Die J. töteten. Ps 79,1-7; Hes 35,5.6.
Gott denkt an die J. Ps 98,3; Jes 49,15.16.
Christus wurde zu den J. gesandt. Mt 15,24; 21,37; Apg 3,20.22.26.
Das Mitleid Christi mit den J. Mt 23,37; Lk 19,41.
Das Evangelium wurde zuerst den J. verkündet. Mt 10,6; Lk 24,47; Apg 1,8.
Gesegnet ist, wer die J. segnet. 1Mo 27,29.
Gesegnet ist, wer den J. Gunst erweist. 1Mo 12,3; Ps 122,6.
Bete unablässig für die J. Ps 122,6; Jes 62,1.6.7; Jer 31,7; Röm 10,1.
Die Gläubigen denken an die J. Ps 102,15; 137,5; Jer 51,50.
Verheißungen hinsichtlich der J.:
– Das Ausgießen des Heiligen Geistes auf sie. Hes 39,29; Sach 12,10.
– Die Heilung ihrer Blindheit. Röm 11,25; 2Kor 3,14-16.
– Ihre Umkehr zu Gott, sodass sie ihn suchen. Hos 3,5.
– Ihre Demütigung für ihr Verwerfen Christi. Sach 12,10.
– Ihre Sündenvergebung. Jes 44,22; Röm 11,27.
– Ihre Errettung. Jes 59,20; Röm 11,26.
– Ihre Heiligung. Jer 33,8; Hes 36,25; Sach 12,1.9.
– Ihre Freude aufgrund ihrer Bekehrung. Jes 44,23; 49,13; 52,8.9; 66,10.
– Der Segen für die Nationen aufgrund der Bekehrung der J. Jes 2,1-5; 60,5; 66,19; Röm 11,12.15.
– Die Wiedervereinigung der J. Jer 3,18; Hes 37,16.17.20-22; Hos 2,2; Mi 2,12.
– Ihre Wiederherstellung in ihrem eigenen Land. Jes 11,15.16; 14,1-3; 27,12.13; Jer 16,14.15; Hes 36,24; 37,21.25; 39,25.28; Lk 21,24.
– Die Nationen helfen bei ihrer Wiederherstellung. Jes 49,22.23; 60,10.14; 61,4-6.
– Die Unterwerfung der Heiden unter die J. Jes 60,11.12.14.
– Ihre künftige Herrlichkeit. Jes 60,19; 62,3.4; Zeph 3,19.20; Sach 2,9.
– Ihr künftiges Wohlergehen. Jes 60,6.7.9.17; 61,4-6; Hos 14,6.7.
– Christus wird unter den J. erscheinen. Jes 59,20; Sach 14,4.
– Christus wird unter den J. wohnen. Hes 43,7.9; Sach 2,15.
– Christus wird über die J. regieren. Hes 34,23.24; 37,24.25.
Veranschaulichung ihrer Bekehrung. Hes 37,1-14; Röm 11,24.

**Juda, der Stamm.**
Stammt von Jakobs viertem Sohn ab. 1Mo 29,35.
Voraussagen über J. 1Mo 49,8-12; 5Mo 33,7.
Aus J. erwählte Personen
– Zum Zählen des Volkes. 4Mo 1,7.
– Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,6.
– Zur Verteilung des Landes. 4Mo 34,19.
Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,26.27; 2,4.
Lagerte unter seinem Feldzeichen östlich vom Heiligtum. 4Mo 2,3.
Führte die ersten Abteilungen Israels auf der Wüstenwanderung an. 4Mo 10,14.
Sein Opfer bei der Einweihung. 4Mo 7,12-17.
Seine Sippen. 4Mo 26,19-21.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,22.
Sagte auf dem Berg Gerizim Amen zu den Segnungen. 5Mo 27,12.
Die Grenzen seines Erbteils. Jos 15,1-12.
Trieb als erster Stamm und am energischsten die Kanaaniter aus. Ri 1,3-20.
Zog als erster Stamm gegen Gibea. Ri 20,18.
Lieferte Israel den ersten Richter. Ri 3,9.
Half Saul bei seinen Kriegen. 1Sam 11,8; 15,4.
Wurde nach Sauls Rebellion dazu verordnet, die Könige Israel bereitzustellen. 1Sam 13,14; 15,28; 16,6.13; 2Sam 2,4; 7,16.17.
Der erste Stamm, der sich David unterwarf. 2Sam 2,10.
Wurde allein von David siebeneinhalb Jahre regiert. 2Sam 2,11; 5,5.
David setzte Oberste über J. ein. 1Chr 27,18.
Wurde getadelt für seine Lässigkeit beim Zurückbringen Davids nach der Rebellion Absaloms. 2Sam 19,12-16.

Andere Stämme waren wegen David neidisch auf J. 2Sam 19,42-43; 20,1.2.
Blieb allein mit Benjamin dem Haus Davids treu. 1Kö 12,21.
Der letzte Stamm, der in die Gefangenschaft weggeführt wurde. 2Kö 17,18.20; 25,21.
Unser Herr stammte aus J. Mt 1,3-16; Lk 3,23-33; Hebr 7,14.
Bemerkenswerte Personen aus J.:
– Achan. Jos 7,18.
– Elimelech. Rt 1,1.2.
– Boas. Rt 2,1.
– Obed. Rt 4,21.
– Isai. Rt 4,22; 1Sam 16,1.
– David. 1Sam 16,1.13.
– Salomo. 1Kö 1,32-39.
– Elihu. 1Chr 27,18.
– Petachja. Neh 11,24.
– Bezalel. 2Mo 31,2; 35,30.
– Nachschon. 4Mo 7,12.
– Kaleb. 4Mo 14,24.
– Absalom. 2Sam 15,1.
– Elchanan. 2Sam 21,19; 23,24.
– Adonja. 1Kö 1,5.6.
– Jonathan. 2Sam 21,21.
– Die König von Juda (S. 1. und 2. Buch der Könige).

### Judäa, Das neutestamentliche.

Eine der Provinzen des heiligen Landes unter den Römern. Lk 3,1.
Umfasste das ganze frühere Königreich Juda. 1Kö 12,21-24.
Wurde genannt
– Das Land Juda. Mt 2,6.
– Juda. Dan 5,13; Joh 7,1.
Eine bergige Gegend. Lk 1,39.65.
Ein Teil J. war Wüste. Mt 3,1; Apg 8,26.
Jerusalem war die Hauptstadt von J. Mt 4,25.
Städte in J.:
– Arimathia. Mt 27,57; Joh 19,38.
– Aschdod. Apg 8,40.
– Bethanien. Joh 11,1.18.
– Bethlehem. Mt 2,1.6.16.
– Bethphage. Mt 21,1.
– Emmaus. Lk 24,13.
– Ephraim. Joh 11,54.
– Gasa. Apg 8,26.
– Jericho. Lk 10,30; 19,1.
– Joppe. Apg 9,36; 10,5.8.
– Lydda. Apg 9,32.35.38.
Johannes der Täufer predigte in J. Mt 3,1.
Unser Herr
– Wurde in J. geboren. Mt 2,1.5.6.
– Wurde in der Wüste von J. versucht. Mt 4,1.
– Besuchte häufig J. Joh 11,7.
– Verließ J. oft, um der Verfolgung zu entgehen. Joh 4,1-3.
In J. gab es mehrere christliche Gemeinden. Apg 9,31; 1Th 2,14.

### Kalb, Das goldene.

Wurde angefertigt, weil Mose unerwartet lange auf dem Berg blieb. 2Mo 32,1.
Wurde hergestellt
– Aus dem Schmuck der Frauen etc. 2Mo 32,2.3.
– Um Gott darzustellen. 2Mo 32,4.5; Ps 106,20.
– Nach einem ägyptischen Muster. Apg 7,39.41.
– Um vor der Versammlung herzuziehen. 2Mo 32,1.
Wurde im Feuer geschmolzen. 2Mo 32,4; Ps 106,19.
Wurde mit einem Meißel geformt. 2Mo 32,4.
Ein Altar wurde vor dem K. errichtet. 2Mo 32,5.
Dem K. wurden Opfer dargebracht. 2Mo 32,6; Apg 7,41.
Wurde mit vulgärer Feierlichkeit angebetet. 2Mo 32,6.18.19.25; 1Kor 10,7.
Das Anfertigen des K.
– War eine schwere Sünde. 2Mo 32,21.30.31.
– Bedeutete, Gott zu vergessen. Ps 106,21.
– War ein Abwenden von Gottes Gebot. 2Mo 32,8; 5Mo 9,12.16.
– Beschwor Gottes Zorn gegen Aaron herauf. 5Mo 9,20.
– Beschwor Gottes Zorn gegen Israel herauf. 2Mo 32,10; 5Mo 9,14.19.
– Veranlasste Mose, die Tafeln des Zeugnisses zu zerschmettern. 2Mo 32,19; 5Mo 9,17.
– Israel wurde dafür bestraft. 2Mo 32,26-29.35.
Mose verwendete sich als Fürsprecher für diejenigen, die das K. angebetet hatten. 2Mo 32,11-14.30-34; 5Mo 9,18-20.
Wurde von Mose vernichtet. 2Mo 32,20; 5Mo 9,21.
Die Strafe derer, die das K. anbeteten, ist eine Warnung für andere. 1Kor 10,5-7.

### Kalb, Das.

Die Jungtiere der Herde. Hi 21,10; Jer 31,12.
Seine Munterkeit. Ps 29,6.
Ernährt sich von
– Milch. 1Sam 6,10.
– Zweigen von Bäumen etc. Jes 27,10.
Wurden in Ställen gemästet. 1Sam 28,24; Am 6,4.
Wurden als Opfer dargebracht. 3Mo 9,2.3; Hebr 9,12.19.
Ein einjähriges K. eignete sich am besten zum Opfer. Mi 6,6.
Das erstgeborene K. brauchte nicht gelöst werden. 4Mo 18,17.
Wurde im Zeitalter der Patriarchen gegessen. 1Mo 18,7.8.
Das gemästete K. galt als Delikatesse. 1Sam 28,24.25; Am 6,4; Lk 15,23.27.
Symbolisiert
– Durch Gnade genährte Gläubige. Mal 3,20.
– Opfer des Lobes. Hos 14,3; Hebr 13,5.
– Geduldiges Ausharren. Hes 1,7; Offb 4,7.

### Kälber Jerobeams.

Aus Gold. 1Kö 12,28.
Wurden angefertigt, um die Israeliten davon abzuhalten, nach Jerusalem zu gehen. 1Kö 12,26.27.
Wurden bezeichnet als
– Goldene Kälber. 2Kö 10,29; 2Chr 13,8.
– Kalb von Beth-Aven. Hos 10,5.
– Kalb Samarias. Hos 8,5.
Standen in Dan und Bethel. 1Kö 12,29.
Wahrscheinlich nach einem ägyptischen Modell. 1Kö 11,40.
Sollten Gott repräsentieren. 1Kö 12,28.
Priester wurden für die K. eingesetzt. 1Kö 12,31; 2Chr 11,15.
Den K. wurden Opfer dargebracht. 1Kö 12,32; 13,1.
Für die K. wurden Feste verordnet. 1Kö 12,32.33.
Wurden zur Verehrung geküsst. Hos 13,2.
Ihre Anbetung
– Wurde von einem Propheten gebrandmarkt. 1Kö 13,1-3.
– Wurde von den nachfolgenden Königen übernommen. 1Kö 15,34; 16,26; 2Kö 10,29.31; 14,24.
– Wurde zur Sünde Israels. 1Kö 12,30; 2Kö 10,31; 2Chr 13,8.
Gottes Volk weigerte sich, die K. anzubeten. 1Kö 19,18; 2Chr 11,16.
Die Schuld ihrer Anfertigung. 1Kö 14,9.10.
Die Schuld ihrer Anbetung. 1Kö 14,15.16; 2Kö 17,22.23.
Voraussagen über
– Ihre Wegführung. Hos 10,6.
– Ihre Zerstörung. Hos 8,6; 10,8.
– Die Bestrafung ihrer Anbeter. Hos 8,13.14.

### Kamel, Das.

Unrein. 3Mo 11,4; 5Mo 14,7.
Lebt in Wüsten. Hes 25,5.
Seine Merkmale:
– Die Höcker auf dem Rücken. Jes 30,6.
– Seine Fügsamkeit. 1Mo 24,11.
Das Dromedar ist besonders schnell. Jer 2,23.
Kommen im Orient häufig vor. 1Chr 5,21; Jes 60,6.
Gehörte zum Wohlstand der Patriarchen. 1Mo 12,16; 30,43; Hi 1,3.
Die Könige hielten sich zahlreiche K. 1Chr 27,30.
Wurden verwendet
– Zum Reiten. 1Mo 24,61.
– Zum Ziehen von Gespannen. Jes 21,7.
– Als Lasttiere. 1Mo 37,25; 1Kö 10,2; 2Kö 8,9.
– Zum Überbringen von Post und Boten. Est 8,10.
– Im Krieg. Ri 7,12; 1Sam 30,17.
Wurden von den Reichen oft mit Ketten geschmückt. Ri 8,21.26.
Waren mit Satteln ausgestattet. 1Mo 31,34.
Erlitten Plagen. 2Mo 9,3; Sach 14,15.

**Keniter, Die.**
Ursprünglich ein Volk Kanaans. 1Mo 15,19.
Waren mit den Midianitern verbunden. 4Mo 10,29; Ri 4,11.
Wohnten in Festungen. 4Mo 24,21.
Hatten viele Städte. 1Sam 30,29.
Mose
– Heiratete eine K.in. 2Mo 2,21; Ri 1,16.
– Lud die K. ein, Israel zu begleiten. 4Mo 10,29-32.
Ein Teil der K. wohnte mit Israel zusammen. Ri 1,16; 4,11.
Ein Teil der K. wohnte mit den Amalekitern zusammen. 1Sam 15,6.
Erwiesen Israel in der Wüste Güte. 2Mo 18,1-27.
Wurden nicht mit den Amalekitern zusammen vernichtet. 1Sam 15,6.
Die Rechabiter stammen von den K. ab. 1Chr 2,55.
Sisera, der von Jael geschlagen wurde, war ein K. Ri 4,22; 5,24.
David
– Gab vor, dass er die K. einladen würde. 1Sam 27,10.
– Sandte einen Teil der Kriegsbeute an die K. 1Sam 30,29.
Der Untergang der K. ist vorausgesagt. 4Mo 24,21.22.

**Keuschheit.**
Befohlen. 2Mo 20,14; Spr 31,3; Apg 15,20; Röm 13,13; Kol 3,5; 1Th 4,3.
Ist für die Augen nötig. Hi 31,1; Mt 5,28.
Ist im Herzen nötig. Spr 6,25.
Ist im Reden nötig. Eph 5,3.
Ist für den Leib nötig. 1Kor 6,13.15-18.
Wird durch Weisheit bewahrt. Spr 2,10.11.16; 7,1-5.
Die Gläubigen werden in K. bewahrt. Pred 7,26.
Ihre Vorzüge. 1Pt 3,1.2.
Unkeusche sollen gemieden werden. 1Kor 5,11; 1Pt 4,3.
Die Gottlosen sind unkeusch. Röm 1,29; Eph 4,19; 2Pt 2,14; Jud 1,8.
Die Versuchung, unkeusch zu werden, ist gefährlich. 2Sam 11,2-4.
Die Konsequenzen des Verbindens mit Unkeuschen. Spr 7,25-27; 22,14.
Fehlende K. schließt vom Himmel aus. Gal 5,19-21.
Trunkenheit zerstört K. Spr 23,31-33.
Das Verlassen der K. wird bestraft. 1Kor 3,16.17; Eph 5,5.6; Hebr 13,4; Offb 22,15.
Motive für K. 1Kor 6,19; 1Th 4,7.
Beispiele
– Abimelech. 1Mo 20,4.5; 26,10.11.
– Joseph. 1Mo 39,7-10.
– Ruth. Rt 3,10.11.
– Boas. Rt 3,13.

**Kinder.**
Christus war den K. ein Beispiel. Lk 2,51; Joh 19,26.27.
Sind eine Gabe Gottes. 1Mo 33,5; Ps 127,3.
Können Gott ehren. Ps 8,3; 148,12.13; Mt 21,15.16.
Sollten
– Zu Christus gebracht werden. Mk 10,13-16.
– Frühzeitig zum Haus Gottes gebracht werden. 1Sam 1,24.
– In den Wegen Gottes unterwiesen werden. 5Mo 31,12.13; Spr 22,6.
– Vernünftig erzogen werden. Spr 22,15; 29,17; Eph 6,4.
– Gott gehorchen. 5Mo 30,2.
– Gott fürchten. Spr 24,21.
– An Gott denken. Pred 12,1.
– Auf die Unterweisung der Eltern hören. Spr 1,8.9.
– Die Eltern ehren. 2Mo 20,12; Hebr 12,9.
– Die Eltern fürchten. 3Mo 19,3.
– Den Eltern gehorchen. Spr 6,20; Eph 6,1.
– Sich um die Eltern kümmern. 1Tim 5,4.
– Die Älteren ehren. 3Mo 19,32; 1Pt 5,5.
– Sich an schlechten Eltern kein Vorbild nehmen. Hes 20,18.
Sind ein Erbe vom Herrn. Ps 113,9; 127,3.
Keine K. zu haben
– Wurde als Notlage angesehen. 1Mo 15,2.3; Jer 22,30.
– War in Israel eine Schande. 1Sam 1,6.7; Lk 1,25.
Der Eifer der Juden nach K. 1Mo 30,1; 1Sam 1,5.8.
Um K. wurde oft gebetet. 1Sam 1,10.11; Lk 1,13.
Das Gebet um K. wurde oft erhört. 1Mo 25,21; 1Sam 1,27; Lk 1,13.
Behandlung nach der Geburt. Hes 16,4.
Meistens von den Müttern gestillt. 1Sam 1,22; 1Kö 3,21; Ps 22,10; Hl 8,1.
Die Entwöhnung der K. war eine Zeit der Freude und des Feierns. 1Mo 21,8; 1Sam 1,24.
Wurden am 8. Tag beschnitten. Phil 3,5.
Erhielten bei der Beschneidung ihren Namen. Lk 1,59; 2,21.
Wurden benannt
– Nach Verwandten. Lk 1,59.61.
– Nach bemerkenswerten Ereignissen. 1Mo 21,3.6; 18,13; 2Mo 2,10; 18,3.4.
– Nach Umständen in Verbindung mit ihrer Geburt. 1Mo 25,25.26; 35,18; 1Chr 4,9.
– Oft von Gott selbst. Jes 8,3; Hos 1,4.6.9.
Waren oft zahlreich. 2Kö 10,1; 1Chr 4,27.
Viele K. wurden als besonderer Segen angesehen. Ps 115,14; 127,4.5.
Wurden manchmal geboren, als die Eltern alt waren. 1Mo 15,3.6; 17,17; Lk 1,18.
Männliche K.
– Gehörten als Erstgeborene Gott und mussten erlöst werden. 2Mo 13,12.13.15.
– Ihre Geburt wurde dem Vater durch einen Boten mitgeteilt. Jer 20,15.
– Standen bis zur Reife unter der Fürsorge eines Vormundes. 2Kö 10,1; Gal 4,1.2.
– Wurden mit nützlichen Dingen beschäftigt. 1Sam 9,3; 17,15.
– Erbten den Besitz ihres Vaters. 5Mo 21,16.17; Lk 12,13.14.
– Empfingen vor dem Tod des Vaters dessen Segen. 1Mo 27,1-4; 48,15; 49,1-33.
Weibliche K.
– Wurden von Ammen versorgt. 1Mo 35,8.
– Wurden mit nützlichen Dingen beschäftigt. 1Mo 24,13; 2Mo 2,16.
– Erbten den Besitz, wenn sie keine Brüder hatten. 4Mo 27,1-8; Jos 17,1-6.
Die Zärtlichkeit und Fürsorge der Mutter zu ihren K. 2Mo 2,2-10; 1Sam 2,19; 1Kö 3,27; Jes 49,15; 1Th 2,7.8.
K. von Gläubigen sind geheiligt. Esr 9,2; 1Kor 7,14.
K. von Gläubigen interessieren sich für die Verheißungen. 5Mo 29,28; Apg 2,39.
Ihr Wohlergehen hängt sehr von ihrem Gehorsam gegenüber ihren Eltern ab. 5Mo 4,40; 12,25.28; Ps 128,1-3.
Trugen oft den Fluch der Eltern. 2Mo 20,5; Ps 109,9.10.
Mussten
– Die Eltern ehren. 2Mo 20,12.
– Auf Unterweisung achten. 5Mo 4,9; 11,19.
– Sich den Erziehungsmaßnahmen fügen. Spr 29,17; Hebr 12,9.
– Die Älteren respektieren. 3Mo 19,32.
Art und Weise der öffentlichen Unterweisung. Lk 2,46; Apg 22,3.
Die Macht der Eltern über die K. zur Zeit der Patriarchen. 1Mo 9,24.25; 21,14; 38,24.
Waren oft böse und rebellisch. 2Kö 2,23.
Rebellische K. wurden vom zivilen Machthaber bestraft. 2Mo 21,15-17; 5Mo 21,18-21.
Weihten manchmal ihre Habe, um ihre Eltern nicht unterstützen zu müssen. Mt 15,5; Mk 7,11.12.
Konnten sich ihr Erbteil zu Lebzeiten des Vaters aushändigen lassen. Lk 15,12.
Vergnügungen der K. Sach 8,5; Mt 11,16.17.
Schwache K. wurden ausgestoßen. Hes 16,5.
Der unmenschliche Brauch der K.opfer für Götzen. 2Kö 17,31; 2Chr 28,3; 33,6.
Uneheliche K.
– Hatten kein Erbe. 1Mo 21,10.14; Gal 4,30.
– Wurden vom Vater nicht versorgt. Hebr 12,8.
– Waren von der Versammlung Israels ausgeschlossen. 5Mo 23,3.
– Wurden manchmal mit Gaben weggeschickt. 1Mo 25,6.

– Wurden von ihren Brüdern verachtet. Ri 11,2.
Die Vernichtung der K. war eine Strafe. 3Mo 26,22; Hes 9,6; Lk 19,44.
Der Verlust der K. verursachte Trauer. 1Mo 37,35; 44,27-29; 2Sam 13,37; Jer 6,26; 31,15.
Der Verlust der K. führte zu Resignation. 3Mo 10,19.20; 2Sam 12,18-23; Hi 1,19-21.

### Kinder, Gute.

Der Herr ist mit ihnen. 1Sam 3,19.
Sie kennen die Bibel. 2Tim 3,15.
Sie halten das Gesetz Gottes. Spr 28,7.
Ihr Gehorsam gegenüber den Eltern ist Gott wohlgefällig. Kol 3,20.
Haben an den Verheißungen Gottes teil. Apg 2,39.
Werden gesegnet. Spr 3,1-4; Eph 6,2.3.
Lieben ihre Eltern. 1Mo 46,29.
Gehorchen ihren Eltern. 1Mo 28,7; 47,30.
Hören auf die elterliche Unterweisung. Spr 13,1.
Kümmern sich um ihre Eltern. 1Mo 45,9.11; 47,12.
Erfreuen die Herzen ihrer Eltern. Spr 10,1; 29,17.
Ehren die Älteren. Hi 32,6.7.
Werden als Motiv für die Unterwerfung unter Gott angeführt. Hebr 12,9.
Die Gesinnung von K. ist erforderlich, um ins Reich der Himmel zu kommen. Mt 18,3.
Veranschaulichen eine belehrbare Gesinnung. Mt 18,4.
Beispiele:
– Isaak. 1Mo 22,6-10.
– Joseph. 1Mo 45,9; 46,29.
– Die Tochter Jephthas. Ri 11,34.36.
– Simson. Ri 13,24.
– Samuel. 1Sam 3,19.
– Obadja. 1Kö 18,12.
– Josia. 2Chr 34,3.
– Esther. Est 2,20.
– Hiob. Hi 29,4.
– David. 1Sam 17,20; Ps 71,5.
– Daniel. Dan 1,6.
– Johannes der Täufer. Lk 1,80.
– Die Kinder im Tempel. Mt 21,15.16.
– Timotheus. 2Tim 3,15.

### Kinder, Böse.

Kennen Gott nicht. 1Sam 2,12.
Ihnen mangelt es an Verstand. Spr 7,7.
Sind stolz. Jes 3,5.
Ihre Eltern
– Sie gehorchen ihnen nicht. 1Sam 2,25.
– Sie verachten sie. Spr 15,5.20; Hes 22,7.
– Sie schimpfen über sie. Spr 30,11.
– Sie bringen Schande über sie. Spr 19,26.
– Sie sind ein Unglück für ihre Eltern. Spr 19,13.
– Sie sind ein Kümmernis für ihre Eltern. Spr 17,25.
– Sie verachten die Älteren. Hi 19,18.
Sie werden bestraft, weil sie
– Die Eltern verachten. 5Mo 27,16.
– Den Eltern ungehorsam sind. 5Mo 21,21.
– Die Eltern verspotten. Spr 30,17.
– Die Eltern verfluchen. 2Mo 21,15; Mk 7,10.
– Die Eltern schlagen. 2Mo 21,15.
– Einen Propheten verspottet haben. 2Kö 2,23.24.
– In Trunkenheit schwelgten. 5Mo 21,20.21.
– Die Eltern bestehlen. Spr 28,24.
Beispiele :
– Esau. 1Mo 26,34.35.
– Die Söhne Elis. 1Sam 2:.12.17.
– Die Söhne Samuels. 1Sam 8,3.
– Absalom. 2Sam 15,10.
– Adonja. 1Kö 1,5.6.
– Die Kinder von Bethel. 2Kö 2,23.
– Adrammalech und Sarezer. 2Kö 19,37.

### Kleidung.

Der Ursprung. 1Mo 3,7.21.
Verwendete Materialien:
– Wolle. Spr 27,26; Hes 34,3.
– Seide. Spr 31,22.
– Leinen. 3Mo 6,3; Est 8,15.
– Kamelhaar. Mt 3,4.
– Häute. Hebr 11,37.
– Sacktuch. 2Sam 3,31; 2Kö 19,1.
Durfte nicht aus Mischmaterialien angefertigt werden. 5Mo 22,11.
Die geschlechtsspezifische K. durfte nicht vertauscht werden. 5Mo 22,5.
Erwähnte Farben:
– Weiß. Pred 9,8.
– Blau. Hes 23,6.
– Purpur. Hes 7,27; Lk 16,19.
– Scharlach. 2Sam 1,24; Dan 5,7.
– Bunt. 1Mo 37,3; 2Sam 13,18.
Waren oft gefranst und gesäumt. 4Mo 15,38; 5Mo 22,12.
Die Schriftgelehrten und Pharisäer wurden dafür verurteilt, dass sie breite Säume an ihrer K. trugen. Mt 23,5.
Waren lang und wallend. Lk 20,46; Offb 1,13.
Wurden bei körperlicher Betätigung umgürtet. Lk 17,8; Joh 13,4.
In der Bibel erwähnte K.:
– Obergewand. 5Mo 24,13; Mt 21,8.
– Mantel oder Rock. Lk 6,29; 2Tim 4,13.
– Leibrock oder Oberkleid. Joh 19,23; 21,7.
– Gürtel. 1Sam 18,4; Apg 21,11.
– Mützen oder Turbane. 3Mo 8,13; Dan 3,21.
– Schuhe oder Sandalen. 2Mo 3,5; Mk 6,9.
– Schleier. 1Mo 24,65.
Anfällig für Seuchen und Aussatz. 3Mo 13,47-59.
Wurden mit Wasser von zeremonieller Verunreinigung gereinigt. 3Mo 11,32; 4Mo 31,20.
Die K. der Reichen war
– Aus den edelsten Materialien. Mt 11,8.
– Prächtig. Jak 2,3.
– Herrlich. Lk 7,25; Apg 12,21.
– Mit Stickerei verziert. Ps 45,15; Hes 16,18.
– Parfümiert. Ps 45,9; Hl 4,11.
– Zahleich und aufgehäuft. Hi 27,17; Jes 3,22.
– Wurde oft von Motten zerfressen. Hi 13,28; Jak 5,2.
Die K. der Armen
– Wurde insbesondere von Gott besorgt. 5Mo 10,18.
– Unsauber. Jak 2,2.
– Wurde als Bedeckung beim Schlafen verwendet. 5Mo 24,13.
– Dufte nicht als Pfand genommen werden. 5Mo 24,12.13.
Wurde alt und abgetragen. Jos 9,5; Ps 102,27.
Die K. Israels wurde vierzig Jahre lang bewahrt. 5Mo 8,4.
Wurde oft gewechselt. 1Mo 35,2; 41,14.
Die K. von Erschlagenen wurde nicht weiter verwendet. Jes 14,19.
Wurde als Zeichen für Bündnisse überreicht. 1Sam 18,4.
Wurde als Geschenk überreicht. 1Mo 45,22; 2Kö 5,22.
Wurde in Drangsal oft geliehen. 2Sam 15,32; Esr 9,3.5.
Symbolisieren
– (Weiße K.) Gerechtigkeit. Mt 28,3; Offb 3,18.
– (In Blut getauchte K.) Sieg. Jes 9,4.
– (In Wein gewaschene K.) Überfluss. 1Mo 49,11.

### Klugheit.

Kommt in der Erweisung der Gnade Gottes zum Ausdruck. Eph 1,8.
Christus als Beispiel für K. Jes 52,13; Mt 21,24-27; 22,15-21.
Ist eng mit Weisheit verbunden. Spr 8,12.
Die Weisen sind berühmt für ihre K. Spr 16,21.
Die Klugen
– Erlangen Erkenntnis. Spr 18,15.
– Handeln mit Erkenntnis. Spr 13,16.
– Geben auf ihre Schritte Acht. Spr 14,15.
– Verstehen die Wege Gottes. Hos 14,10.
– Verstehen ihre eigenen Wege. Spr 14,8.
– Werden mit Erkenntnis gekrönt. Spr 14,18.
– Protzen nicht mit ihrer Erkenntnis. Spr 12,23.
– Sehen Übel voraus und vermeiden es. Spr 22,3.
– Werden durch K. bewahrt. Spr 2,11.
-Unterdrücken Zorn. Spr 12,16; 19,11.
– Nehmen Zurechtweisung an. Spr 15,5.
– Schweigen in der bösen Zeit. Am 5,13.
Gläubige handeln mit Klugheit. Ps 112,5.
Gläubige sollen insbesondere im Umgang mit Ungläubigen K. ausüben. Mt 10,16; Eph 5,15; Kol 4,5.
Tugendhafte Ehefrauen handeln mit K. Spr 31,16.26.

Kinder und Jugendliche sollen K. pflegen. Spr 3,21.
Die K. der Gottlosen
- Versagt, wenn es darauf ankommt. Jer 49,7.
- Hält sie von der Erkenntnis des Evangeliums ab. Mt 11,25.
- Wird von Gott getadelt. Jes 5,21; 29,15.
- Wird von Gott besiegt. Jes 29,14; 1Kor 1,19.

Veranschaulichungen für die Notwendigkeit von K. Mt 25,3.9; Lk 14,28-32.
Beispiele:
- Jakob. 1Mo 32,4-24.
- Joseph. 1Mo 41,39.
- Jethro. 2Mo 18,19-23.
- Gideon. Ri 8,1-3.
- David. 1Sam 16,18.
- Abigail. 1Sam 25,23-31; 2Sam 15,32-34; 17,6-14.
- Die älteren Berater von Rehobeam. 1Kö 12,7.
- Salomo. 2Chr 2,12.
- Nehemia. Neh 2,12-16; 4,13-18.
- Der arme Weise. Pred 9,15.
- Der Schriftgelehrte. Mk 12,32-34.
- Gamaliel. Apg 5,34-39.
- Sergius Paulus. Apg 13,7.
- Paulus. Apg 23,6.

**Knechte (Sklaven).**
Erste Erwähnung von K. 1Mo 9,25.26.
Verschiedene Arten von K.:
- Männliche. 1Mo 24,34; 32,5.
- Weibliche. 1Mo 16,6; 32,5.
- Leibeigene. 1Mo 43,18; 3Mo 25,46.
- Angeheuerte. Mk 1,20; Lk 15,17.

Personen, die dem Dienst für jemand anderen geweiht waren, wurden K. genannt. Ps 119,49; Jes 56,6.
Die Untergebenen eines Fürsten oder Königs wurden K. genannt. 2Mo 9,20; 11,8.
Personen von niedrigem Rang wurden K. genannt. Pred 10,7.
Gott geweihte Personen wurden K. genannt. Ps 119,49; Jes 56,6; Röm 1,1.
Der Begriff wurde oft gebraucht, um Demut auszudrücken. 1Mo 18,3; 33,5; 1Sam 20,7; 1Kö 20,32.
Angeheuerte K.:
- Wurden Mietlinge genannt. Hi 7,1; Joh 10,12.13.
- Wurden jährlich angestellt. 3Mo 25,53; Jes 16,14.
- Wurden täglich angestellt. Mt 20,2.
- Durften nicht unterdrückt werden. 5Mo 24,14.
- Mussten unverzüglich nach Ende ihres Dienstes bezahlt werden. 3Mo 19,13; 5Mo 24,15.
- Mussten ihres Lohnes wert erachtet werden. Lk 10,7.
- Mussten im Sabbatjahr an den Produkten des Landes teilhaben. 3Mo 25,6.
- Wenn sie keine Israeliten waren, durften sie nicht am Passah oder an heiligen Dingen teilhaben. 2Mo 12,45; 3Mo 22,10.
- Ihr Ersehnen des Feierabends. Hi 7,2.
- Hebräische Sklaven, die ihren Brüdern dienten, mussten als K. behandelt werden. 3Mo 25,39.40.
- Hebräische Sklaven, die Fremden dienten, mussten als K. behandelt werden. 3Mo 25,47.53.
- Standen oft auf dem Marktplatz und warteten auf eine Anstellung. Mt 20,1-3.
- Waren oft gut genährt und versorgt. Lk 15,17.
- Wurden oft unterdrückt und ihr Lohn wurde ihnen vorenthalten. Mal 3,5; Jak 5,4.

Sklaven oder Leibeigene
- Waren S. von Geburt. 1Mo 14,14; Ps 116,16; Jer 2,14.
- Waren als S. erkauft. 1Mo 17,27; 37,36.
- Kriegsgefangene wurden oft als S. gehalten. 5Mo 20,14; 2Kö 5,2.
- Fremde, die sich in Israel aufhielten, konnten als S. erworben werden. 3Mo 25,45.
- Personen aus anderen Nationen konnten als S. erworben werden. 3Mo 25,44.
- Personen, die ihre Schulden nicht bezahlen konnten, konnten als S. verkauft werden. 2Kö 4,1; Neh 5,4.5; Mt 18,25.
- Diebe, die keine Entschädigung aufbringen konnten, wurden als S. verkauft. 2Mo 22,2.
- Waren wertvoller als angeheuerte K. 5Mo 15,18.
- Wenn sie Israeliten waren, durften sie nicht grob behandelt werden. 3Mo 25,39.40.46.
- Wenn sie Israeliten waren, musste ihnen nach sechs Dienstjahren die Freiheit angeboten werden. 2Mo 21,2; 5Mo 15,12.
- Als S. verkaufte Israeliten, die auf ihre Freiheit verzichteten, mussten ihr Ohr an den Türpfosten nageln lassen. 2Mo 21,5.6; 5Mo 15,16.17.
- Israeliten, die als S. an Fremde verkauft wurden, konnten durch ihre nächsten Verwandten losgekauft werden. 3Mo 25,47-55.
- Alle Israeliten, die als S. verkauft worden waren, wurden im Jubeljahr frei. 3Mo 25,10.40.41.54.
- Hatten bei einer Freilassung keinen Anspruch auf Frau oder Kinder, die sie während ihrer Dienstzeit bekommen hatten. 2Mo 21,3.4.
- Mussten nach dem Ende ihrer Dienstzeit freigiebig ausgestattet werden. 5Mo 15,13.14.
- Wenn sie keine Israeliten waren, mussten sie beschnitten werden. 1Mo 17,13.27; 2Mo 12,44.
- Ihnen musste erlaubt werden, am Sabbat zu ruhen. 2Mo 20,10.
- Mussten an allen nationalen Festtagen teilnehmen. 5Mo 12,18; 16,11.14.
- Hochstehende Personen hatten viele S. 1Mo 14,14; Pred 2,7.
- Waren mit den niedrigsten Diensten beschäftigt. 1Sam 25,41; Joh 13,4.5.
- Von ihrem Meister verstümmelte oder verletzte S. mussten freigelassen werden. 2Mo 21,26.27.
- Ihre Meister mussten entschädigt werden, wenn ihre S. ihnen Schaden zugefügt hatten. 2Mo 21,32.
- Gesetze über das Töten von S. 2Mo 21,20.21.
- S. von anderen durften nicht begehrt oder weggelockt werden. 2Mo 20,17; 5Mo 5,21.
- S., die Schutz suchten, durften nicht ihren Herren ausgeliefert werden. 5Mo 23,16.
- Der Brauch, S. zu brandmarken. Gal 6,17.
- Stiegen manchmal zu Rang und Namen auf. Pred 10,7.
- Heirateten manchmal jemanden aus der Familie des Meisters. 1Chr 2,34.35.
- Gesetze über das Heiraten von Sklavinnen. 2Mo 21,7-11.
- Das Ergreifen und Stehlen von Menschen zur S. war vom Gesetz verboten und wurde bestraft. 2Mo 21,16; 5Mo 24,7; 1Tim 1,10.
- Gesetze über S. wurden oft missachtet. Jer 34,8-16.

Sklaven symbolisieren
- Christus. Ps 40,7; Hebr 10,5; Phil 2,7.8.
- Gläubige. 1Kor 6,20; 7,23.
- Gottlose. 2Pt 2,19; Röm 6,16.19.

Christus erniedrigte sich zur Stellung eines S. Mt 20,28; Lk 22,27; Joh 13,5; Phil 2,7.
Sind ihrem Meister unterlegen. Lk 22,27.
Sollen dem Beispiel Christi folgen. 1Pt 2,21.
Ihre Pflichten gegenüber ihren Meistern
- Für sie zu beten. 1Mo 24,12.
- Sie zu ehren. Mal 1,6; 1Tim 6,1.
- Sie umso mehr zu ehren, wenn sie gläubig sind. 1Tim 6,2.
- Ihnen unterwürfig zu sein. 1Pt 2,18.
- Ihnen zu gehorchen. Eph 6,5; Tit 2,9.
- Auf ihren Ruf zu hören. Ps 123,2.
- Sie in allen Dingen zu erfreuen. Tit 2,9.
- Mitleid mit ihnen zu haben. 2Sam 12,18.
- Ihren Anliegen den Vorrang zu geben vor der eigenen Ernährung. 1Mo 24,33.
- Gott zu preisen für die ihnen erwiesenen Erbarmungen. 1Mo 24,27.48.
- Ihnen treu zu sein. Lk 16,10-12; 1Kor 4,2; Tit 2,10.
- Ihnen nützlich zu sein. Lk 19,15.16.18; Phim 11.
- Eifrig um ihr Wohlergehen besorgt zu sein. 1Sam 25,14-17; 2Kö 5,2.3.
- Eifrig ihre Geschäfte erledigen. 1Mo 24,54-56.

- Weise zu sein in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten. 1Mo 24,34-49.
- Fleißig für sie zu arbeiten. Neh 4,10.17.
- Zu ihren Gästen freundlichen und aufmerksam zu sein. 1Mo 43,23.24.
- Auch den unangenehmen Meistern unterwürfig zu sein. 1Mo 16,6.9; 1Pt 2,18.
- Ihnen nicht barsch zu antworten. Tit 2,9.
- Ihnen nicht mit Augendienerei und als Menschengefällige zu dienen. Eph 6,6; Kol 3,22.
- Sie nicht zu hintergehen. Tit 2,10.

Sollen mit ihrer Stellung zufrieden sein. 1Kor 7,20.21.
Sollen zu ihren Mitknechten mitleidig sein. Mt 18,33.
Sollen dienen
- Für ihr Gewissen vor Gott. 1Pt 2,19.
- In Gottesfurcht. Eph 6,5; Kol 3,22.
- Als Diener Christi. Eph 6,5.6.
- Von ganzem Herzen als dem Herrn und nicht für Menschen. Eph 6,7; Kol 3,23.
- Als solche, die den Willen Gottes von Herzen tun. Eph 6,6.
- In Einfalt des Herzens. Eph 6,5; Kol 3,22.
- Mit gutem Willen. Eph 6,7.

Wenn sie trotz widerfahrenen Unrechts ausharren, sind sie Gott wohlgefällig. 1Pt 2,19.20.
Wenn sie gute S. sind
- Sind sie Diener Christi. Kol 3,24.
- Sind sie im Herrn geliebte Brüder. Phim 16.
- Sind sie Freigelassene des Herrn. 1Kor 7,22.
- Sind sie Teilhaber an den Vorrechten des Evangeliums. 1Kor 12,13; Gal 3,28; Eph 6,8; Kol 3,11.
- Verdienen sie das Vertrauen ihrer Meister. 1Mo 24,2.4.10; 39,4.
- Werden sie oft befördert. 1Mo 41,40; Spr 17,2.
- Werden sie oft von ihrem Meister bevorzugt. 1Mo 39,4.5.
- Werden sie geehrt. 1Mo 24,31; Spr 27,18.
- Bringen sie Gottes Segen auf ihre Meister. 1Mo 30,27.30; 39,3.
- Schmücken sie die Lehre Gottes, ihres Heiland, in allen Dingen. Tit 2,10.
- Ist Gott mit ihnen. 1Mo 31,42; 39,21; Apg 7,9.10.
- Gewährt Gott ihnen Gedeihen. 1Mo 39,3.
- Gewährt Gott ihnen Schutz. 1Mo 31,7.
- Gewährt Gott ihnen Führung. 1Mo 24,7.27.
- Gewährt Gott ihnen Segen. Mt 24,46.
- Wird ihr Tod beklagt. 1Mo 35,8.
- Werden sie belohnt. Eph 6,8; Kol 3,24.

Das Vermögen von Herren wurde durch treue K. vermehrt. 1Mo 30,29.30.
Charaktermerkmale von bösen K.
- Praktizieren Augendienst. Eph 6,6; Kol 3,22.
- Sind menschengefällig. Eph 6,6; Kol 3,22.
- Betrügen. 2Sam 19,27; Ps 101,6.7.
- Sind streitsüchtig. 1Mo 13,7; 26,20.
- Sind begierig. 2Kö 5,20.
- Lügen. 2Kö 5,22.24.
- Stehlen. Tit 2,10.
- Sind gierig. Mt 24,49.
- Sind unbarmherzig zu ihren Mitknechten. Mt 18,30.
- Unterwerfen sich keiner Korrektur. Spr 29,19.
- Ertragen es nicht, befördert zu werden. Spr 30,21.22; Jes 3,5.
- Werden bestraft werden. Mt 24,50.

Beispiele für gute K.:
- Elieser. 1Mo 24,1-67.
- Debora. 1Mo 24,59; 35,8.
- Jakob. 1Mo 31,36-40.
- Joseph. 1Mo 39,3; Apg 7,10.
- Die K. des Boas. Rt 2,4.
- Jonathans Waffenträger. 1Sam 14,6.7.
- Davids K. 2Sam 12,18.
- Die gefangene Magd. 2Kö 5,2-4.
- Die K. Naamans. 2Kö 5,13.
- Die K. des Hauptmanns. Mt 8,9.
- Die K. des Kornelius. Apg 10,7.
- Onesimus nach seiner Bekehrung. Phim 11.

Beispiele für böse K.:
- Die K. von Abraham und Lot. 1Mo 13,7.
- Die K. Abimelechs. 1Mo 21,25.
- Absaloms K. [Absaloms K. gehorchten einem bösen Meister; sie waren eher böse Menschen als böse K.]. 2Sam 13,28.29; 14,30.
- Ziba. 2Sam 16,1-4.
- Die K. des Simei. 1Kö 2,39.
- Jerobeam. 1Kö 11,26.
- Simri. 1Kö 16,9.
- Gehasi. 2Kö 5,20.
- Die K. Amons. 2Kö 21,23.
- Die K. Hiobs. Hi 19,16.
- Die K. des Hohenpriesters. Mk 14,65.
- Onesimus vor seiner Bekehrung. Phim 11.

**Knechtschaft, Geistliche.**

Bedeutet dem Teufel versklavt zu sein. 1Tim 3,7; 2Tim 2,26.
Bedeutet der Todesfurcht versklavt zu sein. Hebr 2,14.15.
Bedeutet der Sünde versklavt zu sein. Joh 8,34; Apg 8,23; Röm 6,16; 7,23; Gal 4,3; 2Pt 2,19.
Verheißung der Rettung aus K. Jes 42,6.7.
Christus rettet aus K. Lk 4,18.21; Joh 8,36; Röm 7,24.24; Eph 4,8.
Das Evangelium ist das Werkzeug der Errettung aus K. Joh 8,32; Röm 8,2.
Gläubige sind errettet aus K. Röm 6,18.22.
Veranschaulichung für die Errettung aus K. 5Mo 4,20.
Als Typus dargestellt:
- Israel in Ägypten. 2Mo 1,13.14.

**Kommunikation - Ein biblisches Modell.**

Schlüsseltexte. Spr 10,11-14.18-21; 25,11-14; 26,17-28; Jak 3,1-8.
Kommunikation besteht in
- Der Kraft der Worte. Spr 11,9; 12,18; 15,4; 18,21; Mt 12,37; Jak 3,1-8.
- Dem Wert der Worte. Spr 20,15; 25,11-14.
- Dem Ursprung der Worte. Spr 6,12; 15,28; 16,23.24; Mt 12,34.

Der richtige Umgang mit Kommunikation:
- Höre zu. Spr 18,13; 19,20; Jak 1,19.
- Rede nicht zu viel. Spr 10,19; 13,2.3; 17,27-28; Pred 10,12-14; Kol 4,6.
- Nörgle nicht. Spr 21,19; 26,21.
- Mische dich nicht ein. Spr 26,27.
- Tratsche nicht. Spr 11,13; 20,19; 26,20.
- Prahle nicht. Spr 14,23; 27,2.
- Sei langsam zum Reden. Spr 15,28; 29,20; Jak 1,19.
- Warte weise den richtigen Zeitpunkt ab. Spr 15,23; Eph 4,29.
- Gib Fehler zu. Spr 29,23; Jak 5,16.
- Lüge nicht. Ps 34,14; Spr 12,19.22; 26,18.19; Eph 4,15.25.
- Antworte nicht im Zorn. Spr 15,1; Eph 4,26.
- Vermeide Streit. Spr 17,14; 20,3.

Richtlinien für die Kommunikation:
- Setze einen Wächter über meine Lippen. Ps 141,3.
- Befreie mich von lügenden Lippen. Ps 120,3.
- Lass meine Lippen ein Opfer des Lobes darbringen. Hebr 13,15.
- Lass meine Worte ermutigend sein. Eph 4,29.
- Zügle meine Zunge. Jak 1,26.

**Könige.**

Israel wurde davor gewarnt, nach K. zu trachten. 1Sam 8,9-18.
Israels Streben nach einem K. war eine Sünde. 1Sam 12,17-20.
In seinem Streben nach einem K. verwarf Israel Gott als seinen K. 1Sam 8,7; 10,19.
Israel erbat einen K., damit es wie die Nationen wäre. 1Sam 8,5.19.20.
Gott gab Israel zunächst im Zorn einen K. Hos 13,11.
Gott behielt sich die Wahl des K. vor. 5Mo 17,14.15; 1Sam 9,16.17; 16,12.
Das Königtum war in Israel zuerst nicht vererbbar. 5Mo 17,20; 1Sam 13,13.14; 15,28.29.
Das Königtum wurde in der Familie Davids erblich. 2Sam 7,12-16; Ps 89,36-38.
Die K. Israels durften keine Ausländer sein. 5Mo 17,15.
Die Gesetze für die Regierung des Reiches wurden von Samuel geschrieben. 1Sam 10,25.

Den K. war verboten
– Pferde aufzuhäufen. 5Mo 17,16.
– Ehefrauen aufzuhäufen. 5Mo 17,17.
– Schätze aufzuhäufen. 5Mo 17,17.

Von den K. wurde gefordert, dass sie eine Abschrift des Gesetzes Gottes anfertigten und bei sich behielten. 5Mo 17,18-20.

Hatten die Macht, Krieg zu beginnen und Frieden zu machen. 1Sam 11,5-7.

Übten ihre Macht oft willkürlich aus. 1Sam 22,17.18; 2Sam 1,15; 4,9-12; 1Kö 2,23.25.31.

Zeremonien bei der Einweihung eines K.:
– Salbung. 1Sam 10,1; 16,13; Ps 89,21.
– Krönung. 2Kö 11,12; 2Chr 23,11; Ps 21,4.
– Verkündigung mit Posaunen. 2Sam 15,10; 1Kö 1,34; 2Kö 9,13; 11,14.
– Thronbesteigung. 1Kö 1,35.46; 2Kö 11,19.
– Umgürten des Schwertes. Ps 45,4.
– Die Bücher des Gesetzes wurden in ihre Hände gegeben. 2Kö 11,12; 2Chr 23,11.
– Leisteten einen Eid, gesetzmäßig zu regieren. 2Sam 5,3.
– Empfingen eine Lobrede. 1Sam 10,1; 1Chr 29,24.
– Die Anwesenden riefen »Es lebe der K.!« 1Sam 10,24; 2Sam 16,16; 2Kö 11,12.
– Opfer wurden dargebracht. 1Sam 11,15.
– Ein Festmahl. 1Chr 12,38.39; 29,22.

Von Leibwachen beobachtet. 1Sam 13,2; 2Sam 8,18; 1Chr 11,25; 2Chr 12,10.

Wohnten in Königspalästen. 2Chr 9,11; Ps 45,16.

Kleideten sich in Königskleidern. 1Kö 22,30; Mt 6,29.

Ihre Namen wurde bei Amtsantritt oft geändert. 2Kö 23,34; 24,17.

Beamte des K. waren:
– Der oberste Minister. 2Chr 19,11; 28,7.
– Der erste Berater. 1Chr 27,33.
– Vertraute oder besondere Freunde des K. 1Kö 4,5; 1Chr 27,33.
– Der Haushofmeister. 1Kö 4,6; 2Chr 28,7.
– Der Schreiber oder Sekretär. 2Sam 8,17; 1Kö 4,3.
– Der Heerführer. 2Sam 8,16; 1Kö 4,4.
– Der Führer der Wache. 2Sam 8,18; 20,23.
– Der Kanzler. 2Sam 8,16; 1Kö 4,3.
– Vögte für den Tisch des K. 1Kö 4,7-19.
– Kleiderhüter. 2Kö 22,14; 2Chr 34,22.
– Schatzmeister. 1Chr 27,25.
– Lagerverwalter. 1Chr 27,25.
– Fronmeister. 1Kö 4,6; 12,18.
– Aufseher über die Ackerleute. 1Chr 27,26.
– Aufseher über die Weinberge. 1Chr 27,27.
– Aufseher über die königlichen Pflanzungen. 1Chr 27,28.
– Aufseher über die Herden. 1Sam 21,9; 1Chr 27,29.
– Aufseher über die königlichen Kamele. 1Chr 27,30.
– Aufseher über die königlichen Schafe. 1Chr 27,31.
– Waffenträger. 1Sam 16,21.
– Geschirrträger. 1Kö 10,5; 2Chr 9,5.

Man konnte ihnen nur mit großer Ehrerbietung nahen. 1Sam 24,9; 2Sam 9,8; 14,22; 1Kö 1,23.

Fremde brachten ihnen Geschenke mit. 1Kö 10,2.10.25; 2Kö 5,5; Mt 2,11.

Die rechte Hand des K. war der Sitz der Ehre. 1Kö 2,19; Ps 45,10; 110,1.

Die Bediensteten des K. standen in seiner Gegenwart. 1Kö 10,8; 2Kö 25,19.

Übten große Gastfreundschaft aus. 1Sam 20,25-27; 2Sam 9,7-13; 19,33; 1Kö 5,2.3.8.

Ihre Einkünfte ergaben sich aus
– Freiwilligen Abgaben. 1Sam 10,27; 16,20; 1Chr 12,39.40.
– Tribut von fremden Nationen. 1Kö 5,1.4.5; 2Chr 8,8; 17,11.
– Steuer auf den Produkten des Landes. 1Kö 4,7-19.
– Steuer auf ausländischer Handelsware. 1Kö 10,15.
– Ihren eigenen Herden. 2Chr 32,29.
– Den Produkten ihres eigenen Landes. 2Chr 26,10.

Ernannten manchmal ihre Nachfolger. 1Kö 1,33.34; 2Chr 11,22.23.

Wurden für das Übertreten des Gesetzes Gottes bestraft. 2Sam 12,7-12; 1Kö 21,18-24.

K., die über ganz Israel regierten:
– Saul. 1Sam 11,15-31,13; 1Chr 10,1-10,14.
– David. 2Sam 2,4-1Ki 2,11; 1Chr 11,1-29,30.
– Salomo. 1Kö 1,39-11,43; 2Chr 1,1-9,31.
– Rehobeam (im ersten Teil seiner Regierungszeit). 1Kö 12,1-20; 2Chr 10,1-16.

K. die über Juda regierten
– Rehobeam (im zweiten Teil seiner Regierungszeit). 1Kö 12,21-24; 14,21-31; 2Chr 10,17-12,16.
– Abijam oder Abija. 1Kö 15,1-8; 2Chr 13,1-22.
– Asa. 1Kö 15,9-24; 2Chr 14,1-16,14.
– Josaphat. 1Kö 22,41-51; 2Chr 17,1-21,1.
– Jehoram oder Joram. 2Kö 8,16-24; 2Chr 21,1-20.
– Ahasja. 2Kö 8,25-29; 9,16-29; 2Chr 22,1-9.
– Atalja, die Mutter von Ahasja (dem Aufrührer). 2Kö 11,1-3; 2Chr 22,10-12.
– Joas oder Jehoasch. 2Kö 11,4-12,21; 2Chr 23,1-24,27.
– Amazia. 2Kö 14,1-20; 2Chr 25,1-28.
– Asarja oder Ussia. 2Kö 14,21.22; 15,1-7; 2Chr 26,1-23.
– Jotam. 2Kö 15,32-38; 2Chr 27,1-9.
– Ahas. 2Kö 16,1-20; 2Chr 28,1-27.
– Hiskia. 2Kö 18,1-20,21; 2Chr 29,1-32,33.
– Manasse. 2Kö 21,1-18; 2Chr 33,1-20.
– Amon. 2Kö 21,19-26; 2Chr 33,21-25.
– Josiah. 2Kö 22,1-23,30; 2Chr 34,1-35,27.
– Joahas. 2Kö 23,31-33; 2Chr 36,1-4.
– Jehojakim. 2Kö 23,34-24,6; 2Chr 36,5-8.
– Jehojachin. 2Kö 24,8-16; 2Chr 36,9.10.
– Zedekia. 2Kö 24,17-25,7; 2Chr 36,11-21.

K., die über Israel regierten
– Jerobeam. 1Kö 12,20; 12,25-14,20.
– Nadab. 1Kö 15,25-27.32.
– Baesa. 1Kö 15,28-16,7.
– Ela. 1Kö 16,8-14.
– Simri. 1Kö 16,11.12.15.20.
– Omri. 1Kö 16,23-28.
– Ahab. 1Kö 16,29-22,40.
– Ahasja. 1Kö 22,52-54; 2Kö 1,18.
– Jehoram oder Joram. 2Kö 3,1-9,26.
– Jehu. 2Kö 9,3-10,36.
– Joahas. 2Kö 13,1-9.
– Jehoas oder Joas. 2Kö 13,10-25; 14,8-16.
– Jerobeam der Zweite. 2Kö 14,23-29.
– Sacharia. 2Kö 15,8-12.
– Schallum. 2Kö 15,13-15.
– Menachem. 2Kö 15,16-22.
– Pekachja. 2Kö 15,23-26.
– Pekach. 2Kö 15,27-31; 16,5.
– Hosea. 2Kö 17,1-6.

Wurden »Gesalbte des Herrn« genannt. 1Sam 16,6; 24,6; 2Sam 19,22.

Verschwörungen gegen die K.:
– Absalom gegen David. 2Sam 15,10.
– Adonja gegen Salomo. 1Kö 1,5-7.
– Jerobeam gegen Rehobeam. 1Kö 12,12.16.
– Baesa gegen Nadab. 1Kö 15,27.
– Simri gegen Ela. 1Kö 16,9.10.
– Omri gegen Simri. 1Kö 16,17.
– Jehu gegen Joram. 2Kö 9,14.
– Schallum gegen Sacharja. 2Kö 15,10.
– Menachem gegen Schallum. 2Kö 15,14.
– Pekach gegen Menachem. 1Kö 15,25.

Gott erwählt K. 5Mo 17,15; 1Chr 28,4-6.

Gott verordnet K. Röm 13,1.

Gott salbt K. 1Sam 16,12; 2Sam 12,7.

Werden von Gott eingesetzt. 1Sam 12,13; Dan 2,21.

Werden von Gott abgesetzt. 1Kö 11,11; Dan 2,21.

Christus ist der Fürst der K. Offb 1,5.

Christus ist der K. der K. Offb 17,14.

Regieren durch die Weisung Christi. Spr 8,15.

Sind die höchsten Richter von Nationen. 1Sam 8,5.

Widerstand gegen K. ist Widerstand gegen die Verordnung Gottes. Röm 13,2.

Sind imstande, ihre Befehle durchzusetzen. Pred 8,4.

Zahlreiche Untertanen sind die Ehre von K. Spr 14,28.

Sind nicht durch ihre Armeen sicher. Ps 33,16.
Sind vom Erdboden abhängig. Pred 5,8.
Sollen
– Gott fürchten. 5Mo 17,19.
– Christus dienen. Ps 2,10-12.
– Das Gesetz Gottes halten. 1Kö 2,3.
– Sie Schriften studieren. 5Mo 17,19.
– Sich für die Interessen der Gemeinde einsetzen. Esr 1,2-4; 6,1-12.
– Die Gemeinde ernähren. Jes 49,23.
– In der Furcht Gottes regieren. 2Sam 23,3.
– Die Rechtssache des Armen und Unterdrückten durchführen. Spr 31,8.9.
– Alles erforschen. Spr 25,2.
– Kein falsches Urteil fällen. Spr 31,5.
Ihre Herrschaft verlängern, indem sie Habgier hassen. Spr 28,16.
Der Thron der K. wird durch Gerechtigkeit gefestigt. Spr 16,12; 29,14.
Werden besonders gewarnt vor
– Unreinheit. Spr 31,3.
– Lügen. Spr 17,7.
– Auf Lügen zu hören. Spr 29,12.
– Maßlosigkeit. Spr 31,4.5.
Das Evangelium soll K. verkündet werden. Apg 9,15; 26,27.28.
K. ohne Verstand sine Unterdrücker. Spr 28,16.
Wurden oft von Gott getadelt. 1Chr 16,21.
Erleiden Gerichte, wenn sie sich Christus wiedersetzen. Ps 2,2.5.9.
Gute K.
– Sehen Gott als ihre Stärke an. Ps 99,4.
– Sprechen gerecht. Spr 16,10.
– Lieben gerechte Lippen. Spr 16,13.
– Verabscheuen Übel. Spr 16,12.
– Missbilligen Böses. Spr 20,8.
– Bestrafen die Gottlosen. Spr 20,8.
– Haben Gefallen an Weisen. Spr 14,35.
– Ehren die Fleißigen. Spr 22,29.
– Befreunden sich mit den Guten. Spr 22,14.
– Werden durch Unterwerfung beschwichtigt. Spr 16,14; 25,15.
Böse Ratgeber sollen von K. entfernt werden. 2Chr 22,3.4; Spr 25,5.
Verfluche keinen K., nicht einmal in Gedanken. 2Mo 22,27; Pred 10,20.
Rede nicht schlecht vom K. Hi 34,18; 2Pt 2,10.
Zahle dem K. Tribut. Mt 22,21; Röm 13,6.7.
Sei nicht vermessen gegenüber dem K. Spr 25,6.
Die Untergebenen sollen
– Den K. ehren. Röm 13,7; 1Pt 2,17.
– Den K. fürchten. Spr 24,21.
– Den K. achten. 1Sam 24,9; 1Kö 1,23.21.
– Dem K. gehorchen. Röm 13,1.5; 1Pt 2,13.
– Für den K. beten. 1Tim 2,1.2.
Die Torheit, sich dem König zu widersetzen. Spr 19,12; 20,2.
Die Strafe für Widerstand gegen die rechtmäßige Autorität des K. Röm 13,2.
Die Schuld und Gefahr, die Hand gegen den K. zu erheben. 1Sam 26,9; 2Sam 1,14.
Wer nach dem Fleisch wandelt, verachtet den K. 2Pt 2,10; Jud 1,8.
Beispiele für gute K.:
– David. 2Sam 8,15.
– Asa. 1Kö 15,11.
– Josaphat. 1Kö 22,43.
– Amazia. 2Kö 15,3.
– Ussia. 2Kö 15,34.
– Hiskia. 2Kö 18,3.
– Josia. 2Kö 22,2.

**Kopf.**
Das oberste und wichtigste Körperglied. Jes 1,6; 2Kö 6,31.
Alle anderen Glieder sind für den K. notwendig. 1Kor 12,21.
Der Körper wird vom K. gestützt und versorgt. Eph 4,16.
Steht für die ganze Person. 1Mo 49,26; Spr 10,6.
Steht für das Leben. Dan 1,10; 1Sam 28,2.
In der Bibel erwähnte Teile des K.:
– Der Schädel. 2Kö 9,35; Mt 27,33.
– Die Krone. 1Mo 49,26; Jes 3,17.
– Die Stirn. 1Sam 17,49; Hes 9,4.
– Die Schläfen. Ri 4,21.22; Hl 4,3.
– Das Gesicht. 1Mo 48,12; 2Kö 9,30.
– Das Haar. Ri 16,22; Ps 40,13.
– Der Scheitel. Ps 68,22.
Wurde oft gesalbt. Pred 9,8; Mt 6,17.
Wurde geneigt
– Zur Anbetung Gottes. 1Mo 24,26; 2Mo 4,31.
– Als Zeichen des Respekts. 1Mo 43,23.
Wurde in Trauer
– Bedeckt. 2Sam 15,30; Est 6,12.
– Geschoren. Hi 1,20.
– Mit Staub bedeckt. Jos 7,6; 2,12.
– Mit den Händen bedeckt. 2Sam 13,19; Jer 2,37.
Für die Priester war das Scheren des K. verboten. 3Mo 21,5.10.
Für die Nasirärer war das Scheren des K. verboten. 4Mo 6,5.
Hohn wurde durch K.schütteln ausgedrückt. 2Kö 19,21; Ps 22,8; 109,25; Mt 27,39.
Die Juden wurden gerügt, weil sie bei ihrem K. schworen. Mt 5,36.
Ein wegen des Alters ergrauter K. sollte geehrt werden. 3Mo 19,32.
Anfällig für
– Aussatz. 3Mo 13,42-44.
– Krätze. Jes 3,17.
– Innere Krankheiten. 2Kö 4,19; Jes 1,5.
– Kahlheit. 3Mo 13,40.41; Jes 15,2.
Der K. das Aussätzigen musste stets unbedeckt sein. 3Mo 13,45.
Der K. der Frauen wurde in der Öffentlichkeit üblicherweise bedeckt. 1Mo 24,65; 1Kor 11,5.
Der K. von Verbrechern wurde oft abgeschnitten. Mt 14,10.
Der K. der im Krieg besiegten Feinde wurde oft abgeschnitten. Ri 5,26; 1Sam 17,51.57; 31,9.
Symbolisiert
– Gott. 1Kor 11,3.
– Christus. 1Kor 11,3; Eph 1,22; Kol 2,19.
– Regenten. 1Sam 15,17; Dan 2,38.
– Führungspersonen. Jes 9,13.14.
– Die Hauptstadt eines Reiches. Jes 7,8.
– (Ein bedeckter K.) Verteidigung und Schutz. Ps 140,8.
– (Ein bedeckter K.) Unterwerfung. 1Kor 11,5.10.
– (Ein kahlgeschorener K.) schwere Gerichte. Jes 3,24; 15,2; 22,12; Mi 1,16.
– (Ein erhobener K.) Freude und Zuversicht. Ps 3,4; Lk 21,28.
– (Ein erhobener K.) Stolz etc. Ps 83,3.
– (Ein erhobener K.) Erhebung. 1Mo 40,13; Ps 27,6.
– (Ein gesalbter K.) Freude und Wohlergehen. Ps 23,5; 92,11.

**Kostbarkeit Christi.**
Für Gott. Mt 3,17; 1Pt 2,4.
Für Gläubige. Hl 5,10; Phil 3,8; 1Pt 2,7.
Aufgrund
– Seiner Güte und Schönheit. Sach 9,17.
– Seiner Exzellenz und Anmut. Ps 45,3.
– Seines Namens. Hl 1,3; Hebr 1,4.
– Seiner Erlösung. 1Pt 1,19; Hebr 12,24.
– Seiner Worte. Joh 6,68.
– Seiner Verheißungen. 2Pt 1,4.
– Seiner Fürsorge und Zärtlichkeit. Jes 40,11.
Als Eckstein der Gemeinde. Jes 28,16; 1Pt 2,6.
Als Quelle aller Gnade. Joh 1,14; Kol 1,19.
Ist unausforschlich. Eph 3,8.
Veranschaulicht. Hl 2,3; 5,10-16; Mt 13,44-46.

**Krankheit.**
Ist von Gott auferlegt. 5Mo 28,59-61; 32,39; 2Sam 12,15; Apg 12,23.
Dem Teufel wird manchmal erlaubt, K. aufzuerlegen. Hi 2,6.7; Lk 9,39; 13,16.
Brachte man oft durch Unmäßigkeit über sich. Hos 7,5.
Wurde oft als Strafe für S. auferlegt. 3Mo 26,14-16; 2Chr 21,12-15; 1Kor 11,30.
Eines von Gottes vier schweren Gerichten über das schuldige Land. Hes 14,19-21.
Gott
– Verheißt, K. zu heilen. 2Mo 23,25; 2Kö 20,5.
– Heilt K. 5Mo 32,39; Ps 103,3; Jes 38,5.9.
– Zeigt seine Gnade im Heilen von K. Phil 2,27.
– Zeigt seine Macht im Heilen von K. Lk 5,17.
– Zeigt seine Liebe im Heilen von K. Jes 38,17.

– Erweist während K. oft seine rettende Gnade. Hi 33,19-24; Ps 107,17-21.
– Lässt zu, dass Gläubige von K. geprüft werden. Hi 2,5.6.
– Stärkt die Gläubigen in K. Ps 41,4.
– Tröstet Gläubige in K. Ps 41,4.
– Erhört das Gebet der Kranken. Ps 30,3; 107,18-20.
– Bewahrt die Gläubigen in ihrer K. Ps 91,3-7.
– Gibt die Gottlosen K. preis. Jer 34,17.
– Verfolgt die Gottlosen durch K. Jer 29,18.

Das Heilen von K. am Sabbat war erlaubt. Lk 13,14-16.
Christus ist mitfühlend gegenüber den Kranken. Jes 53,4; Mt 8,16.17.
Christus heilte K.
– In seiner Gegenwart. Mk 1,31; Mt 4,23.
– In seiner Abwesenheit. Mt 8,13.
– Durch Handauflegen. Mk 6,5; Lk 13,13.
– Mit einer Berührung. Mt 8,3.
– Durch Berührung seiner Kleider. Mt 14,35.36; Mk 5,27-34.
– Mit nur einem Wort. Mt 8,8.13.

Um von Christus von K. geheilt zu werden, war Glaube nötig. Mt 9,28.29; Mk 5,34; 10,52.
Oft nicht durch natürliche Mittel heilbar. 5Mo 28,27; 2Chr 21,18.
Die Apostel empfingen die Macht, K. zu heilen. Mt 10,1; Mk 16,18.20.
Die Macht zum Heilens von K. war eine der Wundergaben, welche die Urgemeinde besaß. 1Kor 12,9.30; Jak 5,14.15.
Die Gläubigen
– Anerkennen, dass K. von Gott kommt. Ps 31,2-9; Jes 38,12.15.
– Ergeben sich unter K. Hi 2,10.
– Seufzen unter K. im Gebet. Jes 38,14.
– Beten um Heilung von K. Jes 38,2.3.
– Schreiben Genesung von K. Gott zu. Jes 38,20.
– Loben Gott für Genesung von K. Ps 103,1-3; Jes 38,19; Lk 17,15.
– Danken Gott öffentlich für das Genesen von K. Jes 38,20; Apg 3,8.
– Fühlen für andere in K. mit. Ps 35,13.
– Besuchen Kranke. Mt 25,36.

Das Besuchen von Kranken ist ein Erkennungszeichen, dass man zu Christus gehört. Mt 25,34.36.40.
Bete für die Kranken. Apg 28,8; Jak 5,14.15.
In K. sollte Gottes Hilfe gesucht werden. 2Chr 16,12.
Die Gottlosen
– Haben viele Sorgen in ihrer K. Pred 5,16.
– Vergessen die K. 1Sam 30,13.
– Besuchen nicht die Kranken. Mt 25,43.

Die Kranken nicht zu besuchen, zeigt, dass man nicht zu Christus gehört. Mt 25,43.45.
Symbolisiert Sünde. 3Mo 13,45.46; Jes 1,5; Jer 8,22; Mt 9,12.

### Krankheiten.

Wurden oft als Strafe auferlegt. 5Mo 28,21; Joh 5,14.
Wurden oft von anderen Ländern mitgebracht. 5Mo 7,15.
Stammten oft von Satan. 1Sam 16,14-16; Hi 2,7.
Wurden als Heimsuchungen betrachtet. Hi 2,7-10; Ps 38,3.8.
Ausschweifung ist eine Ursache für K. Hos 7,5.
Jugendsünden können eine Ursache für K. sein. Hi 20,11.
Nervliche Überlastung kann eine Ursache für K. sein. Dan 8,27.
Es gibt viele verschiedene K. Mt 4,24.
In der Bibel erwähnte K.:
– Abszess. 2Kö 20,7.
– Appetitlosigkeit. Hi 33,20; Ps 107,18.
– Atrophie. Hi 16,8; 19,20.
– Aussatz. 3Mo 13,2; 2Kö 5,1.
– Beulen. 5Mo 28,27; 1Sam 5,6.12.
– Blindheit. Hi 29,15; Mt 9,27.
– Blutfluss. Mt 9,20.
– Dämonische Besessenheit. Mt 15,22; Mk 5,15.
– Depression. 1Sam 16,14.
– Entzündung. 5Mo 28,22.
– Fieber. 5Mo 28,22; Mt 8,14.
– Geschwüre und Pusteln. 2Mo 9,10; Jes 1,6; Lk 16,20.
– Juckreiz. 5Mo 28,27.
– Krätze. 5Mo 28,27.
– Lähmung. 2Sam 4,4; 2Chr 16,12; Mt 8,6; 9,2.
– Mondsucht. Mt 4,24; 17,15.
– Plage. 4Mo 11,33; 2Sam 24,15.21.25.
– Ruhr. 2Chr 21,12-19; Apg 28,8.
– Schüttelfrost. 3Mo 26,16.
– Schwäche. Ps 102,24; Hes 7,17.
– Schwindsucht. 3Mo 26,16; 5Mo 28,22.
– Sonnenstich. 2Kö 4,18-20; Jes 49,10.
– Sprachfehler. Mk 7,32.
– Stummheit. Spr 31,8; Mt 9,32.
– Taubheit. Ps 38,14; Mk 7,32.
– Wassersucht. Lk 14,2.
– Würmer. Apg 12,23.

Kinder erleiden K. 2Sam 12,15; 1Kö 17,17.
K. waren oft
– Abscheulich. Ps 38,8; 41,8.
– Schmerzhaft. 2Chr 21,15; Hi 33,19.
– Langwierig. 5Mo 28,59; Joh 5,5; Lk 13,16.
– Kompliziert. 5Mo 28,60.61; Apg 28,8.
– Unheilbar. 2Chr 21,18; Jer 14,19.

Ärzte versuchten, K. zu heilen. Jer 8,22; Mt 9,12; Lk 4,23.
Medizin wurde zur Heilung verwendet. Spr 17,22; Jes 1,6.
Die Heilkunst versagte oft. Hi 13,4; Mk 5,26.
Oft wurde zu Gott um Heilung gebetet. 2Sam 12,16; 2Kö 20,1-3; Ps 6,3; Jak 5,14.
In K. nicht Gott zu suchen, wurde verurteilt. 2Chr 16,12.
Kranke wurden
– Gesalbt. Mk 6,13; Jak 5,14.
– Oft auf die Straße gelegt, um Rat von den Passanten zu bekommen. Mk 6,56; Apg 5,15.
– Oft von Gott unterstützt. Ps 41,4.
– Oft von Gott geheilt. 2Kö 20,5; Jak 5,15.

Symbolisieren Sünde. Jes 1,5.

### Kräuter etc.

Wurden grünes Kraut genannt. 2Kö 19,26.
Gott
– Erschuf die K. 1Mo 1,11.12; 2,5.
– Bewirkt das Wachstum der K. Hi 38,27; Ps 104,14.

Jede Art von K. enthält ihren eigenen Samen. 1Mo 1,11.12.
Wurde dem Menschen zur Speise gegeben. 1Mo 1,28.29; 9,3.
Wächst
– Auf dem Feld. Jer 12,4.
– In den Bergen. Spr 27,25.
– In den Sümpfen. Hi 8,11.
– In der Wüste. Hi 24,5; Jer 17,6.

Wird in Gärten angepflanzt. 5Mo 11,10; 1Kö 21,2.
Wird als Nahrungsmittel angepflanzt. Spr 15,17; Hebr 6,7.
Brauchen Regen und Tau. 5Mo 32,2; Hi 38,26.27.
Die Art der Bewässerung. 5Mo 11,10.
In der Bibel erwähnte K.:
– Aloe. Hl 4,14.
– Alraune. 1Mo 30,14; Hl 7,14.
– Anis. Mt 23,23.
– Bohnen. 2Sam 17,28.
– Dill. Jes 28,25.27.
– Flachs. 2Mo 9,31.
– Gerste. 2Mo 9,31; 2Sam 14,30.
– Gras. 4Mo 22,4.
– Gurken. 4Mo 11,5; Jes 1,8.
– Hirse. Hes 4,9.
– Kalmus. Hl 4,14.
– Knoblauch. 4Mo 11,5.
– Kümmel. Jes 28,27; Mt 23,23.
– Kürbisse. 2Kö 4,39.
– Lauch. 4Mo 11,5.
– Linsen. 1Mo 25,34.
– Malve. Hi 30,4.
– Melone. 4Mo 11,5.
– Minze. Mt 23,23.
– Myrrhe. Hl 4,14.
– Narde. Hl 4,14.
– Papyrus. Hi 8,11.
– Roggen. 2Mo 9,32.
– Rohr. 2Mo 2,3; Hi 40,21; Jes 19,6 ; 58,5.
– Safran. Hl 4,14.
– Schilf. 2Mo 2,3; Hi 8,11.
– Sträucher. Jer 17,6; 48,6.
– Unkraut oder Lolch. Mt 13,30.
– Weizen. 2Mo 9,32; Jer 12,13.
– Ysop. 2Mo 12,22; 1Kö 5,13.
– Zwiebeln. 4Mo 11,5.

Beim Passah wurden bittere K. verwendet. 2Mo 12,8; 4Mo 9,11.
Giftige K. sind nicht für den menschlichen Gebrauch geeignet. 2Kö 4,39.40.
Wurden vernichtet durch
- Hagel und Gewitter. 2Mo 9,22-25.
- Heuschrecken etc. 2Mo 10,12.15; Ps 105,34.35.
- Dürre. Jes 42,15.
Wurden von den Juden verzehntet. Lk 11,42.
Schwache Gläubige ernährten sich manchmal von K. anstelle von Fleisch. Röm 14,2.
Symbolsieren
- Die Gottlosen. 2Kö 19,26; Ps 37,2.
- (Der Tau auf K.) die Gnade, die den Gläubigen gegeben ist. Jes 18,4.

**Kriechtiere.**
Von Gott geschaffen. 1Mo 1,24.25.
Zum Lob und zur Ehre Gottes erschaffen. Ps 148,10.
Unter die Herrschaft des Menschen gestellt. 1Mo 1,26.
Unrein und nicht zum Verzehr geeignet. 3Mo 11,31.40-43; Apg 10,11-14.
In der Bibel erwähnte K.:
- Chamäleon. 3Mo 11,30.
- Schleuderschwanz. 3Mo 11,30.
- Eidechse. 3Mo 11,29.
- Salamander. 3Mo 11,30; Ps 58,9.
- Frosch. 2Mo 7,27; Offb 16,13.
- Blutegel. Spr 30,15.
- Skorpion. 5Mo 8,15.
- Schlange. Hi 26,13; Mt 7,10.
- Fliegender Drache. 5Mo 8,15; Jes 30,6.
- Drache. 5Mo 32,33; Hi 30,29; Jer 9,10.
- Viper. Apg 28,3.
- Natter. Ps 58,5; 91,13; Spr 23,32.
- Basilisk. Jes 11,8; 59,5.
Salomo schrieb eine Geschichte der K. 1Kö 5,13.
Wurden von den Heiden verehrt. Röm 1,23.
Man darf kein Bild von K. machen, um es anzubeten. 5Mo 4,16.18.
Die Juden wurden dafür verurteilt, dass sie K. anbeteten. Hes 8,10.

**Krieg.**
Seine erste Erwähnung. 1Mo 14,2.
Hat seinen Ursprung in der Begierde des Menschen. Jak 4,1.
Es gibt eine Zeit für K. Pred 3,8.
Gott
- Ordnete oft K. an. 2Mo 17,16; 4Mo 31,1.2; 5Mo 7,1.2; 1Sam 15,1-3.
- Lehrte sein Volk die Kunst des K. 2Sam 22,35.
- Stärkte sein Volk zum K. 3Mo 26,7.8.
- Gibt Sieg im K. 4Mo 21,3; 5Mo 2,33; 3,3; 2Sam 23,10; Spr 21,31.
- Sorgt für das Ende des K. Ps 46,10.
- Zerstreut jene, die Freude am K. haben. Ps 68,31.
Oft waren große Armeen am K. beteiligt. 2Chr 13,3; 14,9.
Im K. verwendete Waffen. Jos 1,14; Ri 18,11.
Dem K. ging voraus:
- Beratschlagung. Lk 14,31; Spr 24,6.
- Große Vorbereitungen. Joel 3,9.
- Gerüchte. Jer 4,19; Mt 24,6.
Dauerten oft lange. 2Sam 3,1.
Waren oft grausam und blutig. 1Sam 14,22; 1Chr 5,22; 2Chr 14,12; 28,6.
Gingen oft einher mit
- Hungersnot. Jes 51,19; Jer 14,15; Kla 5,10.
- Seuchen. Jer 27,13; 28,8.
- Gewalttat. Jer 18,21; Kla 5,11-14.
- Verwüstung. Jes 1,7.
Oft wurden K. dokumentiert. 4Mo 21,14.
K. wurden oft als Strafe für Sünde gesandt. Ri 5,8.
Die Juden
- Waren Experten in der K.führung. 1Chr 12,33.35.36; Hl 3,8.
- Führten häufig K. (s. Josua Kap. 6 – 11). 1Kö 14,30; 15,7.16.
Symbolisieren
- Unseren Kampf gegen den Tod. Pred 8,8.
- Den Kampf der Gläubigen gegen die Feinde ihrer Errettung. Röm 7,23; 2Kor 10,3; Eph 6,12; 1Tim 1,18.
- Den Kampf zwischen dem Antichristen und der Gemeinde. Offb 11,7; 13,4.7.
- Die Boshaftigkeit der Gottlosen. Ps 55,22.

**Künste**
Siehe Handwerk und Künste

**Lamm, Das.**
Die Jungtiere einer Schafherde. 2Mo 12,5; Hes 45,15.
Werden beschrieben als
- Geduldig. Jes 53,7.
- Verspielt. Ps 114,4.6.
Sind der Gefahr wilder Tiere ausgesetzt. 1Sam 17,34.
Die Hirten sorgen für die L. Jes 40,11.
Wurden verwendet
- Zur Nahrung. 5Mo 32,14; 2Sam 12,4.
- Zur Bekleidung. Spr 27,26.
- Als Opfer. 1Chr 29,21; 2Chr 29,32.
Wurden als große Delikatesse angesehen. Am 6,4.
Als Opfer dargebrachte L.:
- Männliche L. 2Mo 12,5.
- Weibliche L. 4Mo 6,14.
- Säugende L. 1Sam 7,9.
- Einjährige L. 2Mo 12,5; 4Mo 6,14.
- Seit frühester Zeit an. 1Mo 4,4; 22,7.8.
- Jeden Morgen und Abend. 2Mo 29,38.39; 4Mo 28,3.4.
- Beim Passah. 2Mo 12,3.6.7.
- Die Opfer der Gottlosen nahm Gott nicht an. Jes 1,11; 66,3.
Josia gab dem Volk zahlreiche L. zum Opfern. 2Chr 35,7.
Die Erstgeburt eines Esels musste mit einem L. ausgelöst werden. 2Mo 13,13; 34,20.
Mit L. wurde ein ausgiebiger Handel betrieben. Esr 7,17; Hes 27,21.
Tribut wurde oft in Form von L. gezahlt. 2Kö 3,4; Jes 16,1.
Bündnisse wurden durch Geschenke von L. bestätigt. 1Mo 21,28-30.
Das Bild eines L. war der erste Eindruck auf Geldmünzen. 1Mo 33,19; Jos 24,32.
Symbolisieren
- Die Reinheit Christi. 1Pt 1,19.
- Christus als Opfer. Joh 1,29; Offb 5,6.
- Etwas liebes oder geliebtes. 2Sam 12,3.9.
- Das Volk des Herrn. Jes 5,17; 11,6.
- Schwache Gläubige. Jes 40,11; Joh 21,15.
- (Ihre Geduld) die Geduld Christi. Jes 53,7; Apg 8,32.
- (Unter Wölfen) Jünger Christi unter den Gottlosen. Lk 10,3.
- (Verlassen und einsame L.) Israel ohne den Schutz Gottes. Hos 4,16.
- (Zur Schlachtbank geführte L.) Die Gottlosen unter Gericht. Jer 51,40.
- (Als Opfer verzehrte) Das völlige Verderben der Gottlosen. Ps 37,20.

**Lampen.**
Ihr Zweck. 2Pt 1,19.
Werden beschrieben als
- Brennend. 1Mo 15,17.
- Leuchtend. Joh 5,35.
Brennen mit Öl. Mt 25,3.8.
Das Öl für L. wurde in Gefäßen transportiert. Mt 25,4.
Das Öl wurde der L. manchmal durch ein Rohr zugeführt. Sach 4,2.
Mussten ständig beschnitten werden. Mt 25,7.
Beleuchteten
- Das Heiligtum. 2Mo 25,37.
- Privatwohnungen. Apg 20,8.
- Kriegswagen bei Nacht. Nah 2,4.5.
- Hochzeitsprozessionen. Mt 25,1.
- Nächtliche Passanten. Joh 18,3.
Brannten oft die ganze Nacht über. Spr 31,18.
Waren auf einem Ständer platziert, um allen Hausbewohnern Licht zu spenden. Mt 5,15.
Die Beleuchtung der Zelte der Araberfürsten durch L. Hi 29,3.4.
Symbolisieren
- Das Wort Gottes. Ps 119,105; Spr 6,23.
- Die Allwissenheit Christi. Dan 10,6; Offb 1,14.
- Die Gnadengaben des Heiligen Geistes. Offb 4,5.
- Das Heil Gottes. 1Mo 15,17; Jes 62,1.
- Gottes Führung. 2Sam 22,29; Ps 18,29.
- Die Herrlichkeit der Cherubim. Hes 1,13.
- Den Geist des Menschen. Spr 20,27.
- Prediger. Joh 5,35.
- Weise Regenten. 2Sam 21,17.
- Schwere Gerichte. Offb 8,10.

– Die Abfolge von Erben. 1Kö 11,36; 15,4.
– (Verloschene L.) den Untergang der Gottlosen. Hi 18,5.6; 21,17; 13,9.
– (Erstickte L.) das völlige Verderben solcher, die ihre Eltern verfluchen. Spr 20,20.

**Landtiere.**
Von Gott erschaffen. 1Mo 1,24.25; 2,19.
Erschaffung der L. erweist Gottes Macht. Jer 27,5.
Erschaffen zum Lob und zur Ehre Gottes. Ps 148,10.
Unterscheiden sich in ihrem Fleisch von Vögeln und Fischen. 1Kor 15,39.
Das Kraut des Feldes ist den L. zur Speise gegeben. 1Mo 1,30.
Dem Menschen ist Macht über die L. gegeben. 1Mo 1,26.28; Ps 8,8.
Fürchten instinktiv den Menschen. 1Mo 9,2.
Wurden von Adam benannt. 1Mo 2,19.20.
Wurden nach der Sintflut dem Menschen zur Speise gegeben. 1Mo 9,3.
Durften nicht lebendig oder mit ihrem Blut verspeist werden. 1Mo 9,4; 5Mo 12,16.23.
Natürlich gestorbene oder gerissene L. durften nicht verspeist werden. 2Mo 22,30; 3Mo 17,15; 22,8.
Liefern das Material für die Kleidung des Menschen. 1Mo 3,21; Hi 31,20.
Gehören zum Besitz Gottes. Ps 50,10.
Sind der Fürsorge Gottes unterworfen. Ps 36,7; 104,10.11.
Werden beschrieben als:
– Ohne Sprache. 2Pt 2,16.
– Ohne Verstand. Ps 32,9; 73,22.
– Nicht Unsterblich. Ps 49,13-16.
– Mit Instinkt. Jes 1,3.
– Vierfüßig. Apg 10,12.
– Von Natur aus wild etc. Ps 50,11; Mk 1,13.
– Können gezähmt werden. Jak 3,7.
Viele Arten sind schädlich und zerstörerisch. 3Mo 26,6; Hes 5,17.
Viele Arten sind zahm. 1Mo 36,6; 45,17.
Lektionen in Weisheit können von ihnen gelernt werden. Hi 12,7.
Sind zu finden:
– In Wüsten. Jes 13,21.
– Auf dem Feld. 5Mo 7,22; Joel 2,22.
– In den Bergen. Hl 4,8.
– Im Wald. Jes 56,9; Mi 5,7.
Leben in
– Höhlen und Bäumen. Hi 37,8; 38,40.
– Unter breiten Bäumen. Dan 4,9.
– In verlassenen Städten. Jes 13,21.22; Zeph 2,15.
Können von Krankheiten befallen werden. 2Mo 9,3.
Litten häufig wegen der Sünden der Menschen. Joel 1,18.20; Hag 1,11.
Kamen oft wegen der Sünden der Menschen um. 1Mo 6,7; 7,23; 2Mo 11,5; Hos 4,3.
Wurden schon frühzeitig in reine und unreine Tiere unterteilt. 1Mo 7,2.
Reine L.:
– Ochse 2Mo 21,28; 5Mo 14,4.
– Auerochse. 5Mo 14,5.
– Schaf. 5Mo 7,13; 14,4.
– Ziege. 5Mo 14,4.
– Hirsch. 5Mo 14,5; Hi 39,1.
– Gazelle. 5Mo 14,5; 2Sam 2,18.
– Wildziege. 5Mo 14,5.
– Damhirsch. 5Mo 14,5.
– Springbock. 5Mo 14,5.
– Antilope. 5Mo 14,5.
– Unterscheidungsmerkmale der reinen L. 3Mo 11,3; 5Mo 14,6.
– Als Nahrung verwendet. 3Mo 11,2; 5Mo 12,15.
– Zum Opfer verwendet. 1Mo 8,20.
– Erstgeborene der reinen L. sollten nicht erlöst werden. 4Mo 18,17.
Unreine L.:
– Kamel. 1Mo 24,64; 3Mo 11,4.
– Dromedar. 1Kö 5,8; Est 8,10.
– Pferd. Hi 39,19-25.
– Esel. 1Mo 22,3; Mt 21,2.
– Wildesel. Hi 6,5; 39,5-8.
– Maultier. 2Sam 13,29; 1Kö 10,25.
– Löwe. Ri 14,5.6.
– Leopard. Hl 4,8.
– Bär. 2Sam 17,8.
– Wolf. 1Mo 49,27; Joh 10,12.
– Einhorn. 4Mo 23,22.
– Behemot. Hi 40,15.
– Affe. 1Kö 10,22.
– Fuchs. Ps 63,11; Hl 2,5.
– Hund. 2Mo 22,30; Lk 16,2.
– Schwein. 3Mo 11,7; Jes 66,17.
– Hase. 3Mo 11,6; 5Mo 14,7.
– Kaninchen. 3Mo 11,5; Ps 104,18.
– Maus. 3Mo 11,29; Jes 66,17.
– Chamäleon. 3Mo 11,30; Jes 2,20.
– Wiesel. 3Mo 11,29.
– Mauergecko. 3Mo 11,30.
– Dachs. 2Mo 25,5; Hes 16,10.
– Unterscheidungsmerkmale der unreinen L. 3Mo 11,26.
– Dürfen nicht gegessen werden. 3Mo 11,4-8; 5Mo 1,7.8.
– Dürfen nicht als Opfer dargebracht werden. 3Mo 27,11.
– Der Erstgeborene musste erlöst werden. 4Mo 18,15.
– Verursachten nach ihrem Tod Unreinheit. 3Mo 5,2.
Zahme Tiere:
– Mussten den Sabbat halten. 2Mo 20,10; 5Mo 5,14.
– Mussten gepflegt werden. 3Mo 25,7; 5Mo 25,4.
– Durften nicht missbraucht werden. 4Mo 22,27-32; Spr 12,10.
Bildnisse von L. durften nicht angebetet werden. 5Mo 4,17.
Bilder von L. wurden von den Heiden angebetet. Röm 1,23.
Salomo schrieb eine Geschichte der L. 1Kö 5,13.
Wurden oft als Mittel zur Bestrafung verwendet. 3Mo 26,22; 5Mo 32,24; Jer 15,3; Hes 5,17.
Der Mensch ist von Natur nicht besser als die L. Pred 3,18.19.
Symbolisieren:
– Die Gottlosen. Ps 49,21; Tit 1,12.
– Ungläubige Bekenner. 2Pt 2,12; Jud 1,10.
– Verfolger. 1Kor 15,32; 2Tim 4,17.
– Königreiche. Dan 7,11.17; 8,4.
– Menschen verschiedener Nationen. Dan 4,9.18.19.
– Den Antichrist. Offb 13,2; 20,4.

**Langmut Gottes, Die.**
Ist Teil seines Charakters. 2Mo 34,6; 4Mo 14,18; Ps 86,15.
Zielt auf die Errettung der Sünder ab. 2Pt 3,15.
Durch Christi Fürsprache. Lk 13,8.
Soll zur Buße führen. Röm 2,4; 2Pt 3,9.
Eine Ermunterung zur Buße. Joel 2,13.
Wird deutlich in der Sündenvergebung. Röm 3,25.
Gott erweist seine L. gegenüber
– Seinem Volk. Jes 30,18; Hes 20,17.
– Den Gottlosen. Röm 9,22; 1Pt 3,20.
Wird im Gebet beansprucht. Jer 15,15.
Hat Grenzen. 1Mo 6,3; Jer 44,22.
Die Gottlosen
– Missbrauchen die L.G. Pred 8,11; Mt 24,48.49.
– Verachten die L.G. Röm 2,4.
– Werden bestraft, weil sie die L.G. verachten. Neh 9,30; Mt 24,48-51; Röm 2,5.
Veranschaulicht. Lk 13,6.9.
Beispiele von G.L. gegenüber:
– Manasse. 2Chr 33,10-13.
– Israel. Ps 78,38; Jes 48,9.
– Jerusalem. Mt 23,37.
– Paulus. 1Tim 1,16.

**Lästerung, Gotteslästerung.**
Christus wurde mit L. bedrängt. Mt 10,25; Lk 22,64.65; 1Pt 4,14.
Christus wurde L. vorgeworfen. Mt 9,2.3; 26,64.65; Joh 10,33.36.
Den Gläubigen wird L. vorgeworfen. Apg 6,11.13.
Kommt aus dem Herzen hervor. Mt 15,19.
Ist verboten. 2Mo 20,7; Kol 3,8.
Der Gottlose kann L. nicht sein lassen. Ps 74,18; Jes 52,5; 2Tim 3,2; Offb 18,11.21.
Götzendienst wird als L. gerechnet. Jes 65,7; Hes 20,27.28.
Heuchelei wird als L. gerechnet. Offb 2,9.
Die Gläubigen betrübt es, L. zu hören. Ps 44,16.17; 74,10.18.22.
Man soll keinen Anlass zur L. geben. 2Sam 12,14; 1Tim 6,1.
L. gegen den Heiligen Geist kann nicht vergeben werden. Mt 12,31.32.
Ist mit Torheit und Stolz verbunden. 2Kö 19,22; Ps 74,18.
Die Strafe für L. 3Mo 24,16; Jes 65,7; Hes 20,27-33; 35,11.12.

Beispiele:
– Der Stamm Dan. 3Mo 24,11.
– Sanherib. 2Kö 19,4.10.22.
– Die Juden. Lk 22,65.
– Hymenäus. 1Tim 1,20.

### Laubhüttenfest, Das.

Fand nach der Ernte und Weinlese statt. 5Mo 16,13.
Begann am 15. des siebten Monats. 3Mo 23,34.39.
Dauerte sieben Tage. 3Mo 23,34.41; 5Mo 16,13.15.
Wurde Fest der Einsammlung genannt. 2Mo 23,16.17.
Alle männlichen Israeliten mussten dem L. beiwohnen. 2Mo 23,16.17.
Der erste und letzte Tag des L. waren heilige Versammlungen. 3Mo 23,35.39; 4Mo 29,12.35.
Opfer wurden dargebracht. 3Mo 23,36.37; 4Mo 29,13-39.
Musste begangen werden
– Mit Frohlocken. 5Mo 16,14.15.
– Beständig. 3Mo 23,41.
Das Volk wohnte während des L. in Hütten. 3Mo 23,42; Neh 8,15.16.
Das Gesetz wurde jedes siebte Jahr beim L. öffentlich verlesen. 5Mo 31,10-12; Neh 8,18.
Bräuche beim L.:
– Palmzweige wurden getragen. 3Mo 23,40; Offb 7,9.
– Aus dem Teich Siloah wurde Wasser geholt. Jes 12,3; Joh 7,2.37-39.
– Es wurde Hosanna gesungen. Ps 118,24-29; Mt 21,8.9.
Zur Erinnerung an die Wüstenwanderung Israels. 3Mo 23,43.
Besondere Feiern des L.:
– Bei der Einweihung des Tempels Salomos. 1Kö 8,2.65.
– Nach der Gefangenschaft. 2Mo 3,4; Neh 8,17.

### Leben, Ewiges.

Christus ist das e.L. 1Joh 1,2; 5,20.
Offenbart durch Christus. Joh 6,68; 2Tim 1,10.
Gott und Christus erkennen ist e.L. Joh 17,3.
Wird gegeben
– Von Gott. Ps 133,3; Röm 6,23.
– Von Christus. Joh 6,27; 10,28.
– In Christus. 1Joh 5,11.
– Durch Christus. Röm 5,21; 6,23.
– Allen, die Christus gegeben sind. Joh 17,2.
– Denen, die an Gott glauben. Joh 5,24.
– Denen, die an Christus glauben. Joh 3,15.16; 6,40.47.
– Denen, die um Christi willen ihr Leben hassen. Joh 12,25.
– Als Gebetserhörung. Ps 21,5.
Ist in der Bibel offenbart. Joh 5,39.
Resultiert aus
– Dem Trinken des Wassers des Lebens. Joh 4,14.
– Dem Essen des Brotes des Lebens. Joh 6,50-58.
– Dem Essen vom Baum des Lebens. Offb 2,7.
Die zum e.L. verordnet sind, glauben an das Evangelium. Apg 13,48.
Die Gläubigen
– Haben die Verheißung des e.L. 1Tim 4,8; 2Tim 1,1; Tit 1,2; 1Joh 2,25.
– Haben die Hoffnung des e.L. Tit 1,2; 3,7.
– Können Gewissheit des e.L. haben. 2Kor 5,1; 1Joh 5,13.
– Werden durch den Heiligen Geist e.L. ernten. Gal 6,8.
– Werden e.L. erben. Mt 19,29.
– Erhoffen sich e.L. von der Gnade Gottes. Jud 1,21.
– Sollen das e.L. ergreifen. 1Tim 6,12.19.
– Werden zum e.L. bewahrt. Joh 10,28.29.
– Werden zum e.L. auferstehen. Dan 12,2; Joh 5,29.
– Werden ins e.L. eingehen. Mt 25,46.
– Werden im e.L. herrschen. Dan 7,18; Röm 5,17.
Die Selbstgerechten meinen, e.L. durch Werke zu erben. Mk 10,17.
Kann nicht durch Werke ererbt werden. Röm 2,7; 3,10-19.
Die Gottlosen
– Haben kein e.L. 1Joh 3,15.
– Halten sich selbst des e.L. nicht für würdig. Apg 13,46.
Die Ermahnung, e.L. zu suchen. Joh 6,27.

### Leben, Geistliches.

Gott ist der Urheber des g.L. Ps 36,10; Kol 2,13.
Christus ist der Urheber des g.L. Joh 5,21.25; 6,33.51-53; 14,6; 1Joh 4,9.
Der Heilige Geist ist der Urheber des g.L. Hes 37,14; Röm 8,9-13.
Das Wort Gottes ist das Werkzeug zum g.L. Jes 55,3; 2Kor 3,6; 1Pt 4,6.
Ist verborgen mit Christus. Kol 3,3.
Die Furcht Gottes ist g.L. Spr 14,27; 19,23.
Geistliche Gesinnung ist g.L. Röm 8,6.
Wird aufrechterhalten durch
– Christus. Joh 6,57; 1Kor 10,3.4.
– Glauben. Gal 2,20.
– Das Wort Gottes. 5Mo 8,3; Mt 4,4.
– Gebet. Ps 69,33.
Hat seinen Ursprung in der neuen Geburt. Joh 3,3-8.
Hat eine Kindheit. Lk 10,21; 1Kor 3,1.2; 1Joh 2,12.
Hat eine Jugend. 1Joh 2,13.14.
Hat eine Reife. Eph 4,13; 1Joh 2,13.14.
Wird beschrieben als
– Ein Leben für Gott. Röm 6,11; Gal 2,19.
– Neuheit des Lebens. Röm 6,4.
– Leben im Geist. Gal 5,25.
Wird von Gott belebt. Ps 85,7; Hos 6,2.
Wird erkannt an der Liebe zu den Glaubensgeschwistern. 1Joh 3,14.
Alle Gläubigen haben g.L. Eph 2,1.5; Kol 2,13.
Sollte den Dienst der Gläubigen beleben. Röm 12,1; 1Kor 14,15.
Gläubige preisen Gott für das g.L. Ps 119,175.
Strebe danach, im g.L. zu wachsen. Eph 4,15; 1Pt 2,2.
Bete für mehr g.L. Ps 119,25; 143,11.
Den Gottlosen ist g.L. fremd. Eph 4,18.
Wer Vergnügungen liebt, hat kein g.L. 1Tim 5,6.
Heuchler haben kein g.L. Jud 1,12; Offb 3,1.
Veranschaulicht. Hes 37,9.10; Lk 15,24.

### Leben, Natürliches.

Gott ist der Urheber des n.L. 1Mo 2,7; Apg 17,28.
Gott bewahrt das n.L. Ps 36,7; 66,9.
Liegt in der Hand Gottes. Hi 12,10; Dan 5,23.
Wurde durch Sünde verwirkt. 1Mo 2,17; 3,17-19.
Das n.L. anderer darf nicht genommen werden. 2Mo 20,13.
Wird beschrieben als
– Vergeblich. Pred 6,12.
– Begrenzt. Hi 7,1; 14,5.
– Kurz. Hi 14,1; Ps 89,48.
– Ungewiss. Jak 4,13-15.
– Voller Trübsale. Hi 14,1.
Gottes Gnade ist besser als das n.L. Ps 63,4.
Der Wert des n.L. Hi 2,4; Mt 6,25.
Wird durch Weisheit bewahrt. Spr 13,3.
Wird manchmal als Gebetserhörung verlängert. Jes 38,2-5; Jak 5,15.
Gehorsam gegenüber Gott kann zur Verlängerung des n.L. führen. 5Mo 30,20.
Gehorsam gegenüber den Eltern kann zur Verlängerung des n.L. führen. 2Mo 20,12; Spr 4,10.
Die Sorgen und Vergnügungen des n.L. sind gefährlich. Lk 8,14; 21,34; 2Tim 2,4.
Gläubige haben die wahre Freude am n.L. Ps 128,2; 1Tim 4,8.
Das n.L. der Gläubigen wird besonders von Gott bewahrt. Hi 2,6; Apg 18,10; 1Pt 3,13.
Das n.L. der Gottlosen wird nicht besonders von Gott bewahrt. Hi 36,6; Ps 78,50.
Die Gottlosen bekommen ihren Teil an Gutem während des n.L. Ps 17,14; Lk 6,24; 16,25.
Sollte verbracht werden
– In der Furcht Gottes. 1Pt 1,17.
– Im Dienst für Gott. Lk 1,75.
– Im Leben für Gott. Röm 14,8; Phil 1,21.
– In Frieden. Röm 12,18; 1Tim 2,2.
– Im Gutestun. Pred 3,12.
Man sollte für das n.L. die gebührende Fürsorge tragen. Mt 10,23; Apg 27,34.

Sollte, wenn erforderlich, um Christi Willen aufgegeben werden. Mt 10,39; Lk 14,26; Apg 20,24.
Sollte, wenn erforderlich, um der Geschwister willen aufgegeben werden. Röm 16,4; 1Joh 3,16.
Sei dankbar für
– Gottes Bewahrung des n.L. Ps 103,4; Joh 2,6.
– Gottes Fürsorge für alle Bedürfnisse. 1Mo 48,15.
Die Unzufriedenen verachten das n.L. Pred 2,17.
Wir wissen nicht, was für uns im n.L. gut ist. Pred 6,12.
Sei nicht übermäßig besorgt um die Bedürfnisse des n.L. Mt 6,25.
Die Freude am n.L. besteht nicht im Überfluss an Besitztümern. Lk 12,15.
Wird verglichen mit
– Einem Adler, der auf seine Beute stürzt. Hi 9,26.
– Einer Pilgerschaft. 1Mo 47,9.
– Einem Geschwätz. Ps 90,9.
– Einem Läufer. Hi 9,25.
– Rohrschiffen. Hi 9,26.
– Einer Handbreit. Ps 39,6.
– Einem abgebrochenen Hirtenzelt. Jes 38,18.
– Einem Traum. Ps 73,20.
– Einem Schlaf. Ps 90,5.
– Einem Dampf. Jak 4,14.
– Einem Schatten. Pred 6,12.
– Einem vom Weber abgeschnittenen Faden. Jes 38,12.
– Einem Weberschiffchen. Hi 7,6.
– Einer Blume. Hi 14,2.
– Gras. 1Pt 1,24.
– In der Erde versickertem Wasser. 2Sam 14,14.
– Wind. Hi 7,7.
Die Kürze des N.L. sollte zu geistlichem Streben führen. 5Mo 32,29; Ps 90,12.
Wurde manchmal als gerichtliche Maßnahme verkürzt. 1Sam 2,32.33; Hi 36,14.
Wurde von Christus auf übernatürliche Weise zurückgegeben. Mt 9,18.25; Lk 7,15.22; Joh 11,43.

**Lehren, Falsche.**
Sind zerstörerisch für den Glauben. 2Tim 2,18.
Sind Gott verhasst. Offb 2,14.15.
Sind unnütz und eitel. Tit 3,9; Hebr 13,9.
Sollten gemieden werden von
– Mitarbeitern. 1Tim 1,4; 6,20.
– Gläubigen. Eph 4,14; Kol 2,8.
– Allen Menschen. Jer 23,16; 29,8.
Die Gottlosen lieben f.L. 2Tim 4,3.4.
Die Gottlosen sind hingegeben, um f.L. zu glauben. 2Th 2,11.
Lehrer von f.L.
– Dürfen nicht aufgenommen oder gegrüßt werden. 2Joh 10.
– Sollen gemieden werden. Röm 16,17.18.
– Bringen den Glauben in Verruf. 2Pt 2,2.
– Reden verkehrte Dinge. Apg 20,30.
– Ziehen viele hinter sich her. 2Pt 2,2.
– Verführen viele. Mt 24,5.
– Nehmen in der Endzeit überhand. 1Tim 4,1.
– Verdrehen das Evangelium Christi. Gal 1,6.7.
– Sollen aufgedeckt werden. 2Tim 3,9.
Die Lehrer von f.L. werden beschrieben als
– Grausam. Apg 20,29.
– Trügerisch. 2Kor 11,13.
– Habgierig. Tit 1,11; 2Pt 2,3.
– Gottlos. Ri 1,4.8.
– Stolz und unwissend. 1Tim 6,3.4.
– Korrupt und verwerflich. 2Tim 3,8.
Die Lehre muss anhand der Bibel geprüft werden. Jes 8,20; 1Joh 4,1.
Ein Fluch liegt auf denen, die f.L. lehren. Gal 1,8.9.
Strafe erwartet die, die f.L. verbreiten. Mi 3,6.7; 2Pt 2,1.3.

**Lehren des Evangeliums, Die.**
Sind von Gott. Joh 7,16; Apg 13,12.
Werden in der Bibel gelehrt. 2Tim 3,16.
Sind gottgemäß. 1Tim 6,3; Tit 1,1.
Verurteilen Unmoral. 1Tim 1,9-11.
Führen zur Gemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohn. 1Joh 1,3; 2Joh 9.
Führen zur Heiligkeit. Röm 6,17-22; Tit 2,12.
Dürfen nicht verlästert werden. 1Tim 6,1; Tit 2,5.
Mitarbeiter sollen
– Mit den L.d.E. auferzogen sein. 1Tim 4,6.
– Auf die L.d.E. achten. 1Tim 4,13.16.
– Die L.d.E. ernsthaft befolgen. 2Kor 2,17; Tit 2,7.
– Die L.d.E. standhaft festhalten. 2Tim 1,13; Tit 1,9.
– In den L.d.E. verharren. 1Tim 4,16.
– Den L.d.E. entsprechend reden. Tit 2,1.
Gläubige gehorchen den L.d.E. von Herzen. Röm 6,17.
Gläubige verharren in den L.d.E. Apg 2,42.
Ein treuer Wandel ziert die L.d.E. Tit 2,10.
Der Gehorsam der Gläubigen führt zu einer sichereren Kenntnis der L.d.E. Joh 7,17.
Die Gegner der L.d.E.
– Sind stolz. 1Tim 6,3.4.
– Sind unwissend. 1Tim 6,4.
– Lieben Steitfragen usw. 1Tim 6,4.
– Dürfen nicht aufgenommen werden. 2Joh 10.
– Müssen gemieden werden. Röm 16,17.
Die Gottlosen ertragen die L.d.E. nicht. 2Tim 4,3.

**Leid, Gebet unter.**
Ermahnung zum G.u.L. Jak 5,13.
Dass Gott unseres Leids gedenken möge. 2Kö 19,16; Neh 9,32; Ps 9,14; Kla 5,1.
Für die Gegenwart und Hilfe Gottes. Ps 10,1; 102,3.
Dass der Heilige Geist nicht weichen möge. Ps 51,13.
Um Gottes Trost. Ps 4,7; 119,76.
Um Linderung der Sorgen. Ps 39,13.14.
Um Befreiung und Rettung. Ps 25,17.22; 39,10; Jes 64,8-11; Jer 17,14.
Um Vergebung und Befreiung von Sünden. Ps 39,9; 51,1; 79,8.
Dass wir uns zu Gott wenden mögen. Ps 80,8; 85,5-7; Jer 31,18.
Um Gottes Unterweisung und Führung. Hi 34,32; Ps 27,11; 143,10.
Um vermehrten Glauben. Mk 9,24.
Um Erbarmen. Ps 6,3; Hab 3,2.
Um Wiederherstellung der Freude. Ps 51,10.14; 69,30; 90,14.15.
Um Schutz und Bewahrung vor Feinden. 2Kö 19,19; 2Chr 20,12; Ps 17,8.9.
Dass wir die Ursachen unseres Leids erkennen mögen. Hi 6,24; 10,2; 13,23.24.
Dass wir die Ungewissheit des Lebens begreifen mögen. Ps 39,5.
Dass wir belebt werden mögen. Ps 143,11.

**Leid, Trost im.**
Gott ist Urheber und Geber des T.i.L. Ps 23,4; Röm 15,5; 2Kor 1,3; 7,6; Kol 1,11; 2Th 2,16.17.
Christus ist Urheber und Geber des T.i.L. Jes 61,2; Joh 14,18; 2Kor 1,5.
Der Heilige Geist ist Urheber und Geber des T.i.L. Joh 14,16.17; 15,26; 16,7; Apg 9,31.
Ist verheißen. Jes 51,3.12; 66,13; Hes 14,22.23; Hos 2,16; Sach 1,17.
Durch die Heilige Schrift. Ps 119,50.76; Röm 15,4.
Durch Diener des Evangeliums. Jes 40,1.2; 1Kor 14,3; 2Kor 1,4.6.
Gibt es reichlich. Ps 71,21; Jes 66,11.
Ist stark. Hebr 6,18.
Ist immerwährend. 2Th 2,16.
Ist ein Grund, Gott zu loben. Jes 12,1; 49,13.
Bete um T.i.L. Ps 119,82.
Gläubige sollten sich gegenseitig T.i.L. geben. 1Th 4,18; 5,11.14.
Wird in der Welt vergeblich gesucht. Ps 69,21; Pred 4,1; Kla 1,2.
Für solche, die über Sünde betrübt sind. Ps 51,19; Jes 1,18; 40,1.2; 61,1; Mi 7,18.19; Lk 4,18.
Für die im Geist Trauernden. Ps 42,6; 94,19; Joh 14,1.27; 16,20.22.
Für die von Freunden Verlassenen. Ps 27,10; 41,10-13; Joh 14,18; 15,18.19.
Für die Verfolgten. 5Mo 33,27.
Für die Armen. Ps 10,14; 34,7.10.11.
Für die Kranken. Ps 41,4.
Für diejenigen in Versuchungen. Röm 16,20; 1Kor 10,13; 2Kor 12,9; Jak 1,12; 4,7; 2Pt 2,9; Offb 2,10.
Im Angesicht des Todes. Hi 19,25.26; Ps 23,4; Joh 14,2; 2Kor 5,1; 1Th 4,14; Hebr 4,9; Offb 7,14-17; 14,13.
Für die Altersschwachen. Ps 71,9.18.

**Leiden können segensreich sein.**
Indem sie die Ehre Gottes fördern. Joh 9,1-3; 11,3.4; 21,18.19.
Indem sie die Macht und Treue Gottes erweisen. Ps 34,20.21; 2Kor 4,8-11.
Indem sie uns den Willen Gottes lehren. Ps 119,71; Jes 26,9; Mi 6,9.
Indem sie uns zu Gott hinwenden. 5Mo 4,30.31; Neh 1,8.9; Ps 78,34; Jes 10,20.21; Hos 2,8.9.
Indem sie uns davor bewahren, uns wieder von Gott abzuwenden. Hi 34,31.32; Jes 10,20; Hes 14,10.11.
Indem sie uns anleiten, Gott im Gebet zu suchen. Ri 4,3; Jer 31,18; Kla 2,17-19; Hos 5,14.15; Jon 2,3.
Indem sie uns von Sünde überführen. Hi 36,8.9; Ps 119,67; Lk 15,16-18.
Indem sie uns zum Sündenbekenntnis leiten. 4Mo 21,7; Ps 32,5; 51,3.5.
Indem sie unsere Aufrichtigkeit prüfen und erweisen. Hi 23,10; Ps 66,10; Spr 17,3.
Indem sie unseren Glauben und Gehorsam erproben. 1Mo 22,1.2; Hebr 11,17; 2Mo 15,23-25; 5Mo 8,2.16; 1Pt 1,7; Offb 2,10.
Indem sie uns demütigen. 5Mo 8,3.16; 2Chr 7,13.14; Kla 3,19.20; 2Kor 12,7.
Indem sie uns reinigen. Pred 7,2.3; Jes 1,25.26; 48,10; Jer 9,5.6; Sach 13,9; Mal 3,2.3.
Indem sie unsere Geduld üben. Ps 40,2; Röm 5,3; Jak 1,3; 1Pt 2,20.
Indem sie uns fruchtbar in guten Werken machen. Joh 15,2; Hebr 12,10.11.
Indem sie das Evangelium verbreiten. Apg 8,3.4; 11,19-21; Phil 1,12; 2Tim 2,9.10; 4,16.17.
Beispiele:
– Josephs Brüder. 1Mo 42,21.
– Joseph. 1Mo 45,5.7.8.
– Israel. 5Mo 8,3.5.
– Josia. 2Kö 22,19.
– Hiskia. 2Chr 32,25.26.
– Manasse. 2Chr 33,12.
– Jona. Jon 2,9.
– Der verlorene Sohn. Lk 15,21.

**Leiden.**
Gott verordnet L. 2Kö 6,33; Hi 5,6.17; Ps 66,11; Am 3,6; Mi 6,9.
Gott teilt L. zu, wie er will. Hi 11,10; Jes 10,15; 45,7.
Gott bestimmt das Maß der L. Ps 80,6; Jes 8,23; Jer 46,28.
Gott bestimmt die Dauer der L. 1Mo 15,13.14; 4Mo 14,33; Jes 10,25; Jer 29,10.
Gott sendet L. nicht gern. Kla 3,33.
Der Mensch ist zum L. geboren. Hi 5,6.7; 14,1.
Die Gläubigen sind zum L. bestimmt. 1Th 3,3.
Folgten auf den Sündenfall. 1Mo 3,16-19.
Sünde führt zu L. Hi 4,8; 20,11; Spr 1,31.
Sünde wird mit L. heimgesucht. 2Sam 12,14; Ps 89,31-33; Jes 57,17; Apg 13,10.11.
Ist oft schwer. Hi 16,7-16; Ps 42,8; 66,12; Jon 2,5; Offb 7,14.
Ist immer leichter, als wir es verdienen. Esr 9,13; Ps 103,10.
Führt oft zu einem Nutzen. 1Mo 50,20; 2Mo 1,11.12; 5Mo 8,15.16; Jer 24,5.6; Hes 20,37.
Wird durch Erbarmen gelindert. Ps 78,38.39; 106,43-46; Jes 30,18-21; Kla 3,32; Mi 7,7-9; Nah 1,12.
Gläubige müssen L. erwarten. Joh 16,33; Apg 14,22.
Die L. der Gläubigen sind relativ leicht. Apg 20,23.24; Röm 8,18; 2Kor 4,17.
Die L. der Gläubigen sind nur zeitweilig. Ps 30,6; 103,9; Jes 54,7.8; Joh 16,20; 1Pt 1,6; 5,10.
Gläubige haben Freude im L. Hi 5,17; Jak 5,11.
Die L. der Gläubigen enden in Freude und Segen. Ps 126,5.6; Jes 61,2.3; Mt 5,4; 1Pt 4,13.14.
Entstehen oft durch das Bekenntnis des Evangeliums. Mt 24,9; Joh 15,21; 2Tim 3,11.12.
Zeigen die Liebe und Treue Gottes. 5Mo 8,5; Ps 119,75; Spr 3,12; 1Kor 11,32; Hebr 12,6.7; Offb 3,19.

**Leiden, Die L. der Gottlosen.**
Gott wird darin verherrlicht. 2Mo 14,4; Hes 38,22.23.
Gott lacht darüber. Ps 37,13; Spr 1,26.27.
Sind viel. 5Mo 31,17; Hi 20,12-18; Ps 32,10.
Sind dauerhaft. Hi 15,20; Pred 2,23; Jes 32,10.
Kommen oft plötzlich. Ps 73,10; Spr 6,15; Jes 30,13; Offb 18,10.
Werden oft als Gericht gesandt. Hi 21,17; Ps 107,17; Jer 30,15.
Sind Beispiele für andere. Ps 64,8-10; Zeph 3,6.7; 1Kor 10,5-11; 2Pt 2,6.
Können selber nicht zur Bekehrung führen. 2Mo 9,30; Jes 9,12; Jer 2,30; Hag 2,17.
Die Verfolgung der Gläubigen ist ein Grund für d.L.d.G. 5Mo 30,7; Ps 55,20; Sach 2,13; 2Th 1,6.
Unbußfertigkeit ist ein Grund für d.L.d.G. Spr 1,30.31; Hes 24,13; Am 4,6-12; Sach 7,11.12; Offb 2,21.22.
Manchmal demütigen sie die G. 1Kö 21,27.
Oft verhärten sie die G. Neh 9,28.29; Jer 5,3.
Führen zu sklavischer Angst. Hi 15,24; Ps 73,19; Jer 49,3.5.
Gläubige sollen sich davon nicht beunruhigen lassen. Spr 3,25.26.
Beispiele:
– Pharao und die Ägypter. 2Mo 9,14.15; 14,24.25.
– Ahasia. 2Kö 1,1-4.
– Gehasi. 2Kö 5,27.
– Jehoram. 2Chr 21,12-19.
– Ussia. 2Chr 26,19-21.
– Ahas, etc. 2Chr 28,5-8.22.

**Leidende Gläubige.**
Gott ist mit ihnen. Ps 46,6.8; Jes 43,2.
Gott ist ihre Zuflucht und Stärke. Ps 27,5.6; Jes 25,4; Jer 16,19; Nah 1,7.
Gott tröstet sie. Jes 49,13; Jer 31,13; Mt 5,4; 2Kor 1,4.5; 7,6.
Gott bewahrt sie. Ps 34,21.
Gott befreit sie. Ps 34,5.20; Spr 12,13; Jer 39,17.18.
Christus ist mit ihnen. Joh 14,18.
Christus unterstützt sie. 2Tim 4,17; Hebr 2,18.
Christus tröstet sie. Jes 61,2; Mt 11,28-30; Lk 7,13; Joh 14,1; 16,33.
Christus bewahrt sie. Jes 63,9; Lk 21,18.
Christus befreit sie. Offb 3,10.
Sie sollten Gott loben. Ps 13,6.7; 56,8-10; 57,6.7; 71,20-23.
Sie sollten Christus nachahmen. Hebr 12,1-3; 1Pt 2,21-23.
Sie sollten die Propheten nachahmen. Jak 5,10.
Sie sollten geduldig sein. Lk 21,19; Röm 12,12; 2Th 1,4; Jak 1,4; 1Pt 2,20.
Sie sollten sich ihrem Los ergeben. 1Sam 3,18; 2Kö 20,19; Hi 1,21; Ps 39,10.
Sie sollten die Züchtigung nicht verachten. Hi 5,17; Spr 3,11; Hebr 12,5.
Sie sollten die Gerechtigkeit ihrer Züchtigung anerkennen. Neh 9,33; Hi 2,10; Jes 64,4-6; Kla 3,39; Mi 7,9.
Sie sollten Sünde meiden. Hi 34,31.32; Joh 5,14; 1Pt 2,12.
Sie sollten auf die Güte Gottes vertrauen. Hi 13,15; Ps 71,20; 2Kor 1,9.
Sie sollten sich zu Gott wenden und sich ihm weihen. Ps 116,7-9; Jer 50,3.4; Hos 6,1.
Sie sollten die frommen Vorsätze halten, die sie während der Drangsal gemacht haben. Ps 66,13-15.
Sie sollten eifrig sein im Gebet. Ps 50,15-17.
Sie sollten sich durch frühere Gnadenerweise ermutigen lassen. Ps 27,9; 2Kor 1,10.
Beispiele bedrängter Gläubiger:
– Joseph. 1Mo 39,20-23; Ps 105,17-19.
– Mose. Hebr 11,25.
– Eli. 1Sam 3,18.
– Nehemia. Neh 1,4.
– Hiob. Hi 1,20-22.
– David. 2Sam 12,15-23.
– Paulus. Apg 20,22-24; 21,13.
– Die Apostel. 1Kor 4,13; 2Kor 6,4-10.

**Leidende, die Pflicht ihnen gegenüber.**
Für sie zu beten. Apg 12,5; Phil 1,16.19; Jak 5,14-16.
Mitgefühl mit ihnen zu haben. Röm 12,15; Gal 6,2.
Sie zu bedauern. Hi 6,14.
Ihrer zu gedenken. Hebr 13,3.
Sie zu besuchen. Jak 1,27.
Sie zu trösten. Hi 16,5; 29,25; 2Kor 1,4; 1Th 4,18.

Fürsten oder Oberste waren über sie gesetzt. 4Mo 3,24.30.35; 1Chr 15,4-10; 2Chr 35,9; Esr 8,29.
Unterstanden alle der Aufsicht des Beauftragten des Hohenpriesters. 4Mo 3,32; 1Chr 9,20.
Übernachteten während des Dienstes in der Nähe des Tempels. 1Chr 9,27.
Wurden mit der Todesstrafe bestraft, wenn sie sich unbefugt des Priesteramtes bemächtigten. 4Mo 18,3.
Die Bestrafung der Rotte Korach für das Darbringen von Weihrauch. 4Mo 16,1-35.

**Libanon.**
Grenzte im Norden an das Land Kanaan. 5Mo 1,7; 11,24.
Wurde Israel gegeben. Jos 13,5.6.
War berühmt für
- Seine Zedern. Ps 29,5; 92,13; Jes 14,8.
- Seine Blumen. Nah 1,4.
- Seinen Duft. Hl 4,11.
- Den Duft seiner Weine. Hos 14,8.
- Sein herrliches Aussehen. Jes 35,2.

Ein Großteil des L. wurde nicht von den Israeliten erobert. Jos 13,2.5; Ri 3,1-4.
Wurde genannt
- Die Berge. 2Chr 2,2.
- Gebirge Libanon. Ri 3,3.
- Dieses gute Gebirge. 5Mo 3,25.

Die Gipfel des L. waren mit Schnee bedeckt. Jer 18,14.
Ein Teil des L. war unfruchtbar. Jes 29,17.
In den Wäldern des L. lebten wilde Tiere. Hl 4,8; Jes 40,16; Hab 2,17.
Viele Flüsse entsprangen im L. Hl 4,15.
Wurde früher von den Hevitern bewohnt. Ri 3,3.
Mose wollte gern den L. sehen. 5Mo 3,25.
Lieferte
- Holz für Salomos Tempelbau. 1Kö 5,19.20.
- Steine für Salomos Tempelbau. 1Kö 5,28.32.
- Holz für den zweiten Tempel. Esr 3,7.

Salomo baute
- Das Waldhaus im L. 1Kö 7,2.
- Lagerhäuser im L. 1Kö 9,19.

Die assyrische Armee bezwang die schwierige Überquerung des L. 2Kö 19,23.
Symbolisiert
- Große und mächtige Monarchen. Jes 10,24.34.
- Die heidnische Welt. Jes 29,17.
- Die jüdische Nation. Jer 22,6.23; Hebr 2,17.
- Den Tempel. Sach 11,1.
- (Die Herrlichkeit des L.) die Herrlichkeit der Gemeinde. Jes 35,2; 60,13.
- (Der Duft des L.) die Gnadengaben der Gemeinde. Hl 4,11; Hos 14,7.8.
- (Das Rauschen der Wälder des L.) das wunderbare Wachstum der Gemeinde. Ps 72,16.
- (Das Wehklagen des L.) tiefe Drangsal. Hes 31,15.

**Licht.**
Gott ist die einzige L.quelle. Jak 1,17.
Wurde von Gott erschaffen. 1Mo 1,3; Jes 45,7.
Wurde von der Finsternis getrennt. 1Mo 1,4.
Sonne, Mond und Sterne sind dazu bestimmt, der Erde L. zu spenden. 1Mo 1,14-17; Jer 31,35.
Unterteilt in
- Natürliches L. Hi 24,14; Jes 5,30.
- Außergewöhnliches oder übernatürliches L. 2Mo 14,20; Ps 78,14; Apg 9,3; 12,7.
- Künstliches L. Jer 25,10; Apg 16,29.

Fällt durch die Augen in den Körper ein. Spr 15,30; Mt 6,22.
Wird beschrieben als:
- Weiß und rein. Mt 17,2.
- Strahlend. Hi 37,21.
- Leuchtend. 2Sam 23,4; Hi 41,2.
- Sich ausbreitend. Hi 25,3; 36,30.
- Nützlich und kostbar. Pred 2,13.
- Angenehm. Pred 11,7.
- Offenbart Gegenstände. Joh 3,20.21; Eph 5,13.

Die Theorie des L. übersteigt das menschliche Verständnis. Hi 38,19.20.24.
Symbolisiert
- Die Herrlichkeit Gottes. Ps 104,2; 1Tim 6,16.
- Die Reinheit Gottes. 1Joh 1,5.
- Die Weisheit Gottes. Dan 2,22.
- Die Führung Gottes. Ps 27,1; 36,9.
- Die Gunst Gottes. Ps 4,7; Jes 2,5.
- Christus als Quelle aller Weisheit. Lk 2,32; Joh 1,4.9; 8,12; 12,46.
- Die Herrlichkeit Christi. Apg 9,3.5; 26,13.
- Die Reinheit Christi. Mt 17,2.
- Das Wort Gottes. Ps 119,105.130; 2Pt 1,19.
- Das Evangelium. 2Kor 4,4; 1Pt 2,9.
- Geistliche Mitarbeiter. Mt 5,14; Joh 5,35.
- Weise Regenten. 2Sam 21,17; 23,4.
- Die Seele des Menschen. Hi 18,5.6.
- Die Gläubigen. Lk 16,8; Eph 5,8; Phil 2,15.
- Die künftige Herrlichkeit der Gläubigen. Ps 97,11; Kol 1,12.
- Den Pfad der Gerechten. Spr 4,18.
- Die Herrlichkeit der Gemeinde. Jes 60,1-3.
- Alles, was offenbar wird. Joh 3,21; Eph 5,13.

**Liebe zu Christus.**
Gott zeigt seine L.z.C. Mt 17,5; Joh 5,20.
Die Gläubigen zeigen ihre L.z.C. 1Pt 1,8.
Christi persönliche Vorzüglichkeit verdient Liebe. Hl 5,9-16.
Seine Liebe zu uns ist ein Motiv für die L.z.C. 2Kor 5,14.
Zeigt sich, indem man
- Ihn sucht. Hl 3,2.
- Ihm gehorcht. Joh 14,15.21.23.
- Ihm dient. Mt 27,55; 25,40.
- Ihm den Vorzug vor allen anderen gibt. Mt 10,37.
- Um seinetwillen das Kreuz auf sich nimmt. Mt 10,38.

Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Hl 1,4.
Ein Erkennungszeichen für die Sohnschaft. Joh 8,42.
Sollte sein
- Aufrichtig. Eph 6,24.
- Mit der Seele. Hl 1,7.
- Entsprechend der Gnade, die wir empfangen haben. Lk 7,47.
- Konkurrenzlos. Mt 10,37.
- Leidenschaftlich. Hl 2,5; 8,6.
- Unauslöschlich. Hl 8,7.
- Bis in den Tod. Apg 21,13; Offb 12,11.

Verheißungen für die L.z.C. 2Tim 4,8; Jak 1,12.
Gebet um die Zunahme der L.z.C. Phil 1,9.
Bete um Gnade für die, die Christus lieben. Eph 6,24.
Wer Christus liebt
- Wird vom Vater geliebt. Joh 14,21.23; 16,27.
- Wird von Christus geliebt. Spr 8,17; Joh 14,21.
- Genießt die Gemeinschaft mit Gott und Christus. Joh 14,23.

Nachlassen der L.z.C. wird getadelt. Offb 2,4.
Mangel an L.z.C. wird verurteilt. 1Kor 16,22.
Die Gottlosen haben keine L.z.C. Ps 35,19; Joh 15,18.25.
Beispiele für L.z.C.
- Joseph von Arimathia. Mt 27,57-60.
- Die bußfertige Frau. Lk 7,47.
- Einige Frauen. Lk 23,28.
- Thomas. Joh 11,16.
- Maria Magdalena. Joh 20,11.
- Petrus. Joh 21,15-17.
- Paulus. Apg 21,13.

**Liebe Christi, Die.**
Zum Vater. Ps 91,14; Joh 14,31.
Zu seiner Gemeinde. Hl 4,8.9; 5,1; Joh 15,9; Eph 5,24.
Zu denen, die ihn lieben. Spr 8,17; Joh 14,21.
Zeigt sich in
- Seinem Kommen zum Suchen der Verlorenen. Lk 19,10.
- Seinem Beten für seine Feinde. Lk 23,34.
- Seiner Hingabe in den Tod für uns. Gal 2,20.
- Seinem Sterben für uns. Joh 15,13; 1Joh 3,16.
- Seinem Abwaschen unserer Sünden. Offb 1,5.
- Seiner Fürsprache für uns. Hebr 7,25; 9,24.

– Seinem Senden des Heiligen Geistes. Ps 68,19; Joh 16,7.
– Seinen Zurechtweisungen und Züchtigungen. Offb 3,19.
Übersteigt die Erkenntnis. Eph 3,19.
Soll nachgeahmt werden. Joh 13,34; 15,12; Eph 5,2; 1Joh 3,16.
Die L.C. ist für die Gläubigen
– Unauslöschlich. Hl 8,7.
– Nötigend. 2Kor 5,14.
– Unwandelbar. Joh 13,1.
– Unauflösbar. Röm 8,35.
Gehorsame Gläubige bleiben in der L.C. Joh 15,10.
Gläubige erlangen den Sieg durch die L.C. Röm 8,37.
Die L.C. ist das Panier über seinen Gläubigen. Hl 2,4.
Ist die Grundlage der Liebe seiner Gläubigen zu ihm. Lk 7,47.
Die L.C. zu den Gläubigen wird sogar von den Feinden anerkannt. Offb 3,9.
Veranschaulicht. Mt 18,11-13.
Beispiele der L.C. gegenüber
– Petrus. Lk 22,32.61.
– Lazarus u.a. Joh 11,5.36.
– Seinen Aposteln. Joh 13,1.34.
– Johannes. Joh 13,23.

**Liebe zu Menschen.**
Ist aus Gott. 1Joh 4,7.
Ist von Gott geboten. 1Joh 4,21.
Ist von Christus geboten. Joh 13,34; 15,12; 1Joh 3,23.
Entspricht dem Vorbild Christi. Joh 13,34; 15,12; Eph 5,2.
Wird von Gott gelehrt. 1Th 4,9.
Glaube wirkt sich aus durch L.z.M. Gal 5,6.
Ist eine Frucht des Heiligen Geistes. Gal 5,22; Kol 1,8.
Ein reines Herz führt zu L.z.M. 1Pt 1,22.
Erklärt. 1Kor 13,4-7.
Ist ein aktives Prinzip. 1Th 1,3; Hebr 6,10.
Ist ein dauerhaftes Prinzip. 1Kor 13,8.13.
Ist das zweite große Gebot. Mt 22,37-39.
Ist das Ende oder Ziel des Gebots. 1Tim 1,5.
Übernatürliche Gaben sind nichtig ohne L.z.M. 1Kor 13,1.2.
Die größten Opfer sind nichtig ohne L.z.M. 1Kor 13,3.
Ist insbesondere geistlichen Führungspersonen vorgeschrieben. 1Tim 4,12; 2Tim 2,22.
Gläubige sollen
– L.z.M. anziehen. Kol 3,14.
– L.z.M. erstreben. 1Kor 14,1.
– In L.z.M. überströmend sein. Phil 1,9; 1Th 3,12.
– In der L.z.M. fortfahren. 1Tim 2,15; Hebr 13,1.
– Einander zur L.z.M. anreizen. 2Kor 8,7; 9,2; Hebr 10,24.
– In der L.z.M. aufrichtig sein. Röm 12,9; 2Kor 6,6; 8,8; 1Joh 3,18.
– L.z.M. uneigennützig ausüben. 1Kor 10,24; 13,5; Phil 2,4.
– In der L.z.M. leidenschaftlich sein. 1Pt 1,22; 4,8.
Soll mit brüderlicher Güte verbunden sein. Röm 12,10; 2Pt 1,7.
Sollte aus reinem Herzen sein. 1Pt 1,22.
Alles soll in L.z.M. geschehen. 1Kor 16,14.
Soll gezeigt werden gegenüber
– Den Gläubigen. 1Pt 2,17; 1Joh 5,1.
– Den geistlichen Führungspersonen. 1Th 5,13.
– Unseren Familien. Eph 5,25; Tit 2,4.
– Unseren Landsleuten. 2Mo 32,32; Röm 9,2.3; 10,1.
– Fremden. 3Mo 19,34; 5Mo 10,19.
– Feinden. 2Mo 23,4.5; 2Kö 6,22; Mt 5,44; Röm 12,14.20; 1Pt 3,9.
– Allen Menschen. Gal 6,10.
Soll ausgeübt werden, indem man
– Den Bedürfnissen anderer dient. Mt 25,35; Hebr 6,10.
– Einander liebt. Gal 5,13.
– Fremden hilft. 3Mo 25,35; Mt 25,36.
– Nackte bekleidet. Jes 58,7; Mt 25,36.
– Kranke u.a. besucht. Hi 31,16-22; Jak 1,27.
– Mitleid hat. Röm 12,15; 1Kor 12,26.
– Die Schwachen stützt. Gal 6,2; 1Th 5,14.
– Die Fehler anderer bedeckt. Spr 10,12; 1Pt 4,8.
– Unrecht vergibt. Eph 4,32; Kol 3,13.
– Einander erträgt. Eph 4,2.
– Einander ermahnt. 3Mo 19,17; Mt 18,15.
Ist notwendig für wahres Glück. Spr 15,17.
Die Liebe Gottes ist ein Motiv zu L.z.M. Joh 13,34; 1Joh 4,11.
Ist ein Erkennungszeichen dafür
– Dass man im Licht ist. 1Joh 2,10.
– Dass man ein Jünger Christi ist. Joh 13,35.
– Dass man geistliches Leben hat. 1Joh 3,14.
Ist die Erfüllung des Gesetzes. Röm 13,8-10; Gal 5,14; Jak 2,8.
Die Liebe zu sich selbst ist der Maßstab für die L.z.M. Mk 12,33.
L.z.M. ist gut und erfreulich. Ps 133,1.2.
Ist ein Band der Einheit. Kol 2,2.
Ist das Band der Vollkommenheit. Kol 3,14.
Heuchler haben keine L.z.M. 1Joh 2,9.11; 4,20.
Die Gottlosen haben keine L.z.M. 1Joh 3,10.
Beispiele für L.z.M.:
– Joseph. 1Mo 45,15.
– Ruth. Rt 1,16.17.
– Jonathan u.a. 1Sam 20,17.41.42.
– Obadja. 1Kö 18,4.
– Der Hauptmann. Lk 7,5.
– Die Gemeinde. Apg 2,46; Hebr 10,33.34.
– Lydia. Apg 16,15.
– Aquila. Röm 16,3.4.
– Paulus. 2Kor 6,11.12.
– Epaphroditus. Phil 2,25.26.30.
– Die Philipper. Phil 4,15-19.
– Die Kolosser. Kol 1,4.
– Die Thessalonicher. 1Th 3,6.
– Onesiphorus. 2Tim 1,16-18.
– Philemon. Phim 7-9.
– Mose. Hebr 11,25.

**Liebe zu Gott.**
Ist geboten. 5Mo 11,1; Jos 22,5.
Das erste große Gebot. Mt 22,38.
Mit ganzem Herzen. 5Mo 6,5; Mt 22,37.
Besser als alle Opfer. Mk 12,33.
Wird bewirkt
– Vom Heiligen Geist. Gal 5,22; 2Th 3,5.
– Die Liebe Gottes zu uns. 1Joh 4,19.
– Als Gebetserhörung. Ps 116,1.
Christus zeigte seine L.z.G. Joh 14,31.
Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Ps 5,12.
Soll führen zu
– Freude. Ps 5,12.
– Liebe zu den Gläubigen. 1Joh 5,1.
– Hass gegen Sünde. Ps 97,10.
– Gehorsam gegenüber Gott. 5Mo 30,20; 1Joh 5,3.
Wird vollkommen im Gehorsam. 1Joh 2,5.
Vollkommene L.z.G. verleiht Freimütigkeit. 1Joh 4,17.18.
Gott ist treu zu denen, die ihn lieben. 5Mo 7,9.
Die Gott lieben
– Sind ihm bekannt. 1Kor 8,3.
– Werden von ihm bewahrt. Ps 145,20.
– Werden von ihm gerettet. Ps 91,14.
– Haben an seiner Gnade Anteil. 2Mo 20,6; 5Mo 7,9.
– Ihnen wirken alle Dinge zum Guten mit. Röm 8,28.
Harre aus in der L.z.G. Jud 1,21.
Ermahnt einander zur L.z.G. Ps 31,24.
Betet um L.z.G. 2Th 3,5.
Liebe zur Welt beweist, dass man keine L.z.G. hat. 1Joh 2,15.
Wer andere nicht liebt, hat keine L.z.G. 1Joh 4,20.
Heuchler haben keine L.z.G. Lk 11,42; Joh 5,42.
Die Lieblosen haben keine L.z.G. 1Joh 3,17.
Gott prüft die Aufrichtigkeit der L.z.G. 5Mo 13,4.
Verheißungen in Verbindung mit der L.z.G. 5Mo 11,13-15; Ps 69,37; Jes 56,6.7; Jak 1,12.

**Liebe Gottes, Die.**
Ist Teil seines Charakters. 2Kor 13,11; 1Joh 4,8.
Christus ist der besondere Gegenstand der L.G. Joh 15,9; 17,26.
Christus bleibt in der L.G. Joh 15,10.
Wird beschrieben als
– Souverän. 5Mo 7,8; 10,15.
– Groß. Eph 2,4.
– Bleibend. Zeph 3,17.
– Nie versagend. Jes 49,15.16.

– Unveräußerlich. Röm 8,39.
– Nötigend. Hos 11,4.
– Ewig. Jer 31,3.
Ist unabhängig von Verdiensten. 5Mo 7,7; Hi 7,17.
Gott zeigt seine Liebe gegenüber
– Verlorenen Sündern. Joh 3,16; Tit 3,4.
– Seinen Gläubigen. Joh 16,27; 17,23; 2Th 2,16; 1Joh 4,16.
– Den Armen und Hilflosen. 5Mo 10,18.
– Den freudigen Gebern. 2Kor 9,7.
Gott zeigt seine Liebe
– Darin, dass er Christus gegeben hat. Joh 3,16.
– Darin, dass er Christus gesandt hat. 1Joh 4,9.
– Darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Röm 5,8; 1Joh 4,10.
– In seiner Auserwählung. Mal 1,2.3; Röm 9,11-13.
– Darin, dass er die Gläubigen als Söhne annimmt. 1Joh 3,1.
– In der Erlösung. Jes 43,3.4; 63,9.
– In der Freiheit der Errettung. Tit 3,4-7.
– In der Sündenvergebung. Jes 38,17.
– Im Beleben der Seele. Eph 2,4.5.
– Darin, dass er uns zu sich zieht. Hos 11,4.
– In zeitlichen Segnungen. 5Mo 7,13.
– In Züchtigungen. Hebr 12,6.
– Darin, dass er böse Ratschlüsse vereitelt. 5Mo 23,6.
Wird ausgegossen in die Herzen durch den Heiligen Geist. Röm 5,5.
Die Gläubigen kennen und glauben an die L.G. 1Joh 4,16.
Die Gläubigen sollen in der L.G. bleiben. Jud 1,21.
Die L.G. wird in den Gläubigen vollkommen
– Durch Gehorsam. 1Joh 2,5.
– Durch Bruderliebe. 1Joh 4,12.
Die L.G. ist die Quelle unserer Liebe zu ihm. 1Joh 4,19.
Soll im Gebet gesucht werden. 2Kor 13,13.

**Lob.**
Gott ist des L. würdig. 2Sam 22,4.
Christus ist des L. würdig. Offb 5,12.
Gott wird durch L. verherrlicht. Ps 22,24; 50,23.
Wird Christus dargebracht. Joh 12,13.
Ist durch Christus wohlannehmbar. Hebr 13,15.
Gebührt Gott wegen
– Seiner Majestät. Ps 96,1.6; Jes 24,14.
– Seiner Herrlichkeit. Ps 138,5; Hes 3,12.
– Seiner Erhabenheit. 2Mo 15,7; Ps 148,13.
– Seiner Größe. 1Chr 16,25; Ps 145,3.
– Seiner Heiligkeit. 2Mo 15,11; Jes 6,3.
– Seiner Weisheit. Dan 2,20; Jud 1,25.
– Seiner Macht. Ps 21,14.
– Seiner Güte. Ps 107,8; 118,1; 136,1; Jer 33,11.
– Seiner Gnade. 2Chr 20,21; Ps 89,2; 118,1-4; 136,1-26.
– Seiner Güte und Wahrheit. Ps 138,2.
– Seiner Treue und Wahrhaftigkeit. Jes 25,1.
– Seiner Errettung. Ps 18,47; Jes 35,10; 61,10; Lk 1,68.69.
– Seiner wunderbaren Werke. Ps 89,6; 150,2; Jes 25,1.
– Seines Trostes. Ps 42,6; Jes 12,1.
– Seiner Gerichte. Ps 101,1.
– Seines Ratschlusses. Ps 16,7; Jer 32,19.
– Seiner Erfüllung seiner Verheißungen. 1Kö 8,56.
– Seiner Sündenvergebung. Ps 103,1-3; Hos 14,3.
– Seinem Verleihen geistlicher Gesundheit. Ps 103,3.
– Seiner ständigen Bewahrung. Ps 71,6-8.
– Seiner Befreiung. Ps 40,2-4; 124,6.
– Seines Schutzes. Ps 28,7; 59,17.
– Seinen Gebetserhörungen. Ps 28,6; 118,21.
– Seiner Hoffnung der Herrlichkeit. 1Pt 1,3.4.
– All seinen geistlichen Segnungen. Ps 103,2; Eph 1,3.
– All seinen zeitlichen Segnungen. Ps 104,1.14; 136,25.
– Der Fortdauer seiner Segnungen. Ps 68,20.
Ist eine Pflicht für
– Engel. Ps 103,20; 148,2.
– Gläubige. Ps 30,5; 149,5.
– Heiden. Ps 117,1; Röm 15,11.
– Kinder. Ps 8,3; Mt 21,16.
– Hoch und Niedrig. Ps 148,1.11.
– Jung und Alt. Ps 148,1.12.
– Groß und Klein. Offb 19,5.
– Alle Menschen. Ps 107,8; 145,21.
– Die ganze Schöpfung. Ps 148,1-10; 150,6.
Ist gut und lieblich. Ps 33,1; 147,1.
Soll dargebracht werden
– Mit Weisheit. Ps 47,8; 1Kor 14,15.
– Mit der Seele. Ps 103,1; 104,1.35.
– Mit dem ganzen Herzen. Ps 9,2; 111,1; 138,1.
– Mit aufrichtigem Herzen. Ps 119,7.
– Mit den Lippen. Ps 63,4; 119,171.
– Mit dem Mund. Ps 51,17; 63,6.
– Mit Freude. Ps 63,6; 98,4; 2Chr 29,30; Jer 33,11.
– Mit Dankbarkeit. 1Chr 16,4; Neh 12,24; Ps 147,7.
– Beständig. Ps 35,28; 71,6.
– Während des Lebens. Ps 104,33.
– Immer mehr. Ps 71,14.
– Tag und Nacht. Offb 4,8.
– Tag für Tag. 2Chr 30,21.
– Für immer und ewig. Ps 145,1.2.
– In der ganzen Welt. Ps 113,3.
In Psalmen und Lobliedern usw. Ps 105,2; Eph 5,19; Kol 3,16.
In Begleitung von Musikinstrumenten. 1Chr 16,41.42; Ps 150,3.5.
Ist ein Bestandteil der öffentlichen Anbetung. Ps 9,15; 100,4; 118,19.20; Hebr 2,12.
Gläubige sollen
– L. verkünden. Jes 43,21; 1Pt 2,9.
– Mit dem Geist des L. bekleidet sein. Jes 61,3.
– In Notlagen L. verkünden. Apg 16,25.
– Sich im L. rühmen. 1Chr 16,35.
– Im L. triumphieren. Ps 106,47.
– Ihre Freude durch L. ausdrücken. Jak 5,13.
– L. verkünden. Jes 42,12.
– Andere zum L. auffordern. Ps 34,4; 95,1.
– Um die Fähigkeit beten, L.darzubringen. Ps 51,17; 119,175.
– Die dem L. angemessene Körperhaltung. 1Chr 23,30; Neh 9,5.
Wird bezeichnet als
– Die Frucht der Lippen. Hebr 13,15.
– Die Stimme des L. Ps 66,8.
– Fröhlicher Schall. Ps 47,2.
– Lobgesang. Jes 51,3.
– Klangvolle Stimme. Ps 98,5.
– Ruhmesgewand. Jes 61,3.
– Opfer des L. Hebr 13,15.
– Freudenopfer. Ps 27,6.
– Kälber der Lippen. Hos 14,3.
Die himmlischen Heerscharen sind mit L. beschäftigt. Jes 6,3; Lk 2,13; Offb 4,9-11; 5,12.
Beispiele:
– Melchisedek. 1Mo 14,20.
– Mose. 2Mo 15,1-21.
– Jethro. 2Mo 18,10.
– Die Israeliten. 1Chr 16,36.
– David. 1Chr 29,10-13; Ps 119,164.
– Die Priester und Leviten. Esr 3,10-11.
– Esra. Neh 8,6.
– Hiskia. Jes 38,19.
– Zacharias. Lk 1,64.
– Die Hirten. Lk 2,20.
– Simeon. Lk 2,28.
– Hanna. Lk 2,38.
– Die Volksmengen. Lk 18,43.
– Die Jünger. Lk 19,37.38.
– Die Apostel. Lk 24,53.
– Die ersten Bekehrten. Apg 2,47.
– Der Lahme. Apg 3,8.
– Paulus und Silas. Apg 16,25.

**Lohn der Gläubigen, Der.**
Ist von Gott. Röm 2,7; Kol 3,24; Hebr 11,6.
Ist aus Gnaden, allein durch Glauben. Röm 4,4.5.16; 11,6.
Beruht auf Gottes Wohlwollen. Mt 20,14.15; Lk 12,32.
Ist von Gott bereitet. Hebr 11,16.
Ist durch Christus bereitet. Joh 14,2.
Gläubige bekommen L. als Diener Christi. Kol 3,24.
Nicht wegen ihrer eigenen Verdienste. Röm 4,4.5.
Wird beschrieben als
– Bei Christus sein. Joh 12,26; 14,3; Phil 1,23; 1Th 4,17.

- Das Angesicht Gottes sehen. Ps 17,15; Mt 5,8; Offb 22,4.
- Die Herrlichkeit Christi sehen. Joh 17,24.
- Verherrlicht werden mit Christus. Röm 8,17.18; Kol 3,4; Phil 3,21; 1Joh 3,2.
- Zu Gericht sitzen mit Christus. Dan 7,22; Mt 19,28; Lk 22,30; 1Kor 6,2.
- Herrschen mit Christus. 2Tim 2,12; Offb 3,21; 5,10; 20,4.
- Ewig herrschen. Offb 22,5.
- Eine Krone der Gerechtigkeit. 2Tim 4,8.
- Eine Krone der Herrlichkeit. 1Pt 5,4.
- Eine Krone des Lebens. Jak 1,12; Offb 2,10.
- Ein unverwelklicher Siegeskranz. 1Kor 9,25.
- Gemeinsame Erbschaft mit Christus. Röm 8,17.
- Das Erben aller Dinge. Offb 21,7.
- Das Erben mit den Heiligen im Licht. Apg 20,32; 26,18; Kol 1,12.
- Das ewige Erbe. Hebr 9,15.
- Das unvergängliche Erbe. 1Pt 1,4.
- Ein Reich. Mt 25,34; Lk 22,29.
- Ein unerschütterliches Reich. Hebr 12,28.
- Strahlen wie die Sterne. Dan 12,3.
- Ewiges Licht. Jes 60,19.
- Ewiges Leben. Lk 18,30; Joh 6,40; 17,2.3; Röm 2,7; 6,23; 1Joh 5,11.
- Ein bleibendes Gut. Hebr 10,34.
- Ein ewiges Haus in den Himmeln. 2Kor 5,1.
- Eine Stadt, die Grundlagen hat. Hebr 11,10.
- Eingehen in die Freude des Herrn. Mt 25,21; Hebr 12,2.
- Ruhe. Hebr 4,9; Offb 14,13.
- Völlige Freude. Ps 16,11.
- Der Kampfpreis der Berufung Gottes in Christus. Phil 3,14.
- Ein Schatz im Himmel. Mt 19,21; Lk 12,33.
- Ein ewiges Gewicht von Herrlichkeit. 2Kor 4,17.

Ist groß. Mt 5,12; Lk 6,35; Hebr 10,35.
Ist völlig. 2Joh 8.
Ist gewiss. Spr 11,18.
Ist befriedigend. Ps 17,15.
Ist unermesslich. Jes 64,3; 1Kor 2,9.
Gläubige können zuversichtlich L. erwarten. Ps 73,24; Jes 25,8.9; 2Kor 5,1; 2Tim 4,8.
Die Hoffnung auf L. ist ein Grund zur Freude. Röm 5,2.
Pass auf, das du deinen L. nicht verlierst. 2Joh 8.
Die Aussicht auf L. soll

- Zu Fleiß führen. 2Joh 8.
- Nach vorn orientieren. Phil 3,14.
- Zum Ertragen von Leiden für Christus führen. 2Kor 4,16-18; Hebr 11,26.
- Zu Treue bis zum Tod motivieren. Offb 2,10.

Die gegenwärtigen Leiden können nicht mit dem künftigen L. verglichen werden. Röm 8,18; 2Kor 5,17.
Wird bei der Wiederkunft Christi ausgeteilt werden. Mt 16,27; Offb 22,12.

**Löwe, Der.**

In Kanaan gab es viele L. 2Kö 17,25.26.
Werden beschrieben als

- Überlegen und stark. Ri 14,18; Spr 30,30.
- Aktiv. 5Mo 33,22.
- Mutig. 2Sam 17,10.
- Fürchtet auch den Menschen nicht. Jes 31,4; Nah 2,12.
- Grimmig. Hi 10,16; 28,8.
- Gefräßig. Ps 17,12.
- Majestätisch in seiner Bewegung. Spr 30,29.30.

Die Größe seiner Zähne. Ps 58,7; Joel 1,6.
Gottes Macht zeigt sich in seiner Herrschaft über den L. 1Kö 13,28; Dan 6,23.28.
Gott sorgt für den L. Hi 38,39; Ps 104,21.28.
Lauert seiner Beute auf. Ps 10,9.
Brüllt beim Suchen nach Beute. Ps 104,21; Jes 31,4.
Zerreißt seine Beute. 5Mo 33,20; Ps 7,3.
Trägt seine Beute oft in seine Grube. Nah 2,13.
Verbirgt sich bei Tag. Ps 104,22.
Verhungert oft. Hi 4,11.
Lebt

- In Wäldern. Jer 5,6.
- Im Dickicht. Jer 4,7.
- In den Bergen. Hl 4,8.
- In der Wüste. Jes 30,6.

Greift Schafherden an. 1Sam 17,34; Am 3,12; Mi 5,7.
Greift Menschen an und tötet sie. 1Kö 13,24; 20,36.
Das Brüllen des L. verursacht allgemeinen Schrecken. Jer 2,15; Am 3,8.
Verurteilte wurden oft den L. vorgeworfen. Dan 6,8.17.25.
Sein Jagen. Hi 10,16.
L. wurden bezwungen von

- Simson. Ri 14,5.6.
- David. 1Sam 17,35.36.
- Benaja. 2Sam 23,20.

Ein Bienenschwarm nistete im Kadaver des von Simson getöteten L. Ri 14,8.
Ein ungehorsamer Prophet wurde von einem L. getötet. 1Kö 13,24.26.
Symbolisiert

- Israel. 4Mo 24,9.
- Den Stamm Juda. 1Mo 49,9.
- Den Stamm Gad. 5Mo 33,20.
- Christus. Offb 5,5.
- Gott, der seine Gemeinde beschützt. Jes 31,4.
- Gott, der seine Gerichte ausübt. Jes 38,13; Kla 3,10; Hos 5,14; 13,8.
- Die Freimütigkeit der Gläubigen. Spr 28,1.
- Tapfere Männer. 2Sam 1,23; 23,20.
- Grausame und mächtige Feinde. Jes 5,29; Jer 49,19; 51,38.
- Verfolger. Ps 22,14; 2Tim 4,17.
- Den Teufel. 1Pt 5,8.
- Die eingebildeten Ängste des Faulen. Spr 22,13; 26,13.
- (Der gezähmte L.) den natürlichen Menschen, der von der Gnade bezwungen wurde. Jes 11,7; 65,25.
- (Das Brüllen des L.) den Zorn eines Königs. Spr 19,12; 20,2.

**Lügen.**

Ist verboten. 3Mo 19,11; Kol 3,9.
Sind Gott verhasst. Spr 6,16-19.
Sind ein Gräuel für Gott. Spr 12,22.
Ein Hindernis für Gebet. Jes 59,2.3.
Der Teufel ist der Vater der L. Joh 8,44.
Der Teufel treibt Menschen zu L. 1Kö 22,22; Apg 5,3.
Gläubige

- Hassen L. Ps 119,163; Spr 13,5.
- Meiden L. Jes 63,8; Zeph 3,13.
- Respektieren keine Lügner. Ps 40,5.
- Lehnen Lügner ab. Ps 101,7.
- Beten um Bewahrung vor L. Ps 119,29; Spr 30,8.

Sind unschicklich für Regenten. Spr 17,7.
Es ist Böse, wenn Regenten auf L. hören. Spr 29,12.
Falsche Propheten sind süchtig nach L. Jer 23,14; Hes 22,28.
Falsche Zeugen sind süchtig nach L. Spr 14,5.25.
Die Gesetzesgegner sind der L. schuldig. 1Joh 1,6; 2,4.
Heuchler sind süchtig nach L. Hos 12,1.
Heuchler sind eine Saat von L. Jes 57,4.
Die Gottlosen

- Sind von Kindheit an süchtig nach L. Ps 58,4.
- Lieben L. Ps 52,5.
- Freuen sich über L. Ps 62,5.
- Suchen nach L. Ps 4,3.
- Bereiten ihre Zungen für L. Jer 9,2.4.
- Sprechen L. aus. Ps 7,15.
- Achten auf L. Spr 17,4.

Ein Charaktermerkmal des Abfalls. 2Th 2,9; 1Tim 4,2.
Führt zu

- Hass. Spr 26,28.
- Liebe zu unreinen Gesprächen. Spr 17,4.

Gehen oft mit schlimmen Verbrechen einher. Hos 4,1.2.
Die Torheit, Hass durch L. zu verbergen. Spr 10,18.
Die Nichtigkeit, Reichtümer durch L. zu bekommen. Spr 21,6.
Werden ans Licht kommen. Spr 12,19.
Armut ist besser als L. Spr 19,22.
Schließen vom Himmel aus. Offb 21,27; 22,15.
Wer L. schuldig ist, wird in die Hölle geworfen werden. Offb 21,8.
Die Strafe für L. Ps 5,7; 120,3.4; Spr 19,5; Jer 50,36.
Beispiele:

- Der Teufel. 1Mo 3,4.
- Kain. 1Mo 4,9.
- Sara. 1Mo 18,15.

– Jakob. 1Mo 27,19.
– Josephs Brüder. 1Mo 37,31.32.
– Die Gibeoniter. Jos 9,9-13.
– Simson. Ri 16,10.
– Saul. 1Sam 15,13.
– Michal. 1Sam 19,14.
– David. 1Sam 21,4.
– Der Prophet von Bethel. 1Kö 13,18.
– Gehasi. 2Kö 5,22.
– Hiobs Freunde. Hi 13,4.
– Die Niniviten. Nah 3,1.
– Petrus. Mt 26,72.
– Hananias und Saphira. Apg 5,5.
– Die Kreter. Tit 1,12.

**Lust, Lüste.**
Sollten vor allem auf Gott ausgerichtet sein. 5Mo 6,3; Mk 12,30.
Sollten ausgerichtet sein:
– Auf die Gebote Gottes. Ps 19,9-11; 119,20.97.103.167.
– Auf das Haus und die Anbetung Gottes. 1Chr 29,3; Ps 26,8; 27,4; 84,2.2.
– Auf das Volk Gottes. Ps 16,3; Röm 12,10; 2Kor 7,13-15; 1Th 2,8.
– Auf himmlische Dinge. Kol 3,1.2.
Sollte eifrig für Gott eingesetzt werden. Ps 69,10; 119,139; Gal 4,18.
Christus beansprucht, unsere größte L. zu sein. Mt 10,37; Lk 14,26.
Wird angefacht durch Gemeinschaft mit Christus. Lk 24,32.
Die Glückseligkeit, Gott zum Gegenstand unserer L. zu haben. Ps 91,14.
Sollte nicht erkalten. Ps 106,12.13; Mt 24,12; Gal 4,15; Offb 2,4.
Ist bei Gläubigen vor allem auf Gott ausgerichtet. Ps 42,2; 73,25; 119,10.
Ist bei Gottlosen nicht aufrichtig auf Gott gerichtet. Jes 58,1.2; Hes 33,31.32; Lk 8,13.
Fleischliche L. sollten im Tod gehalten werden. Röm 8,13; 13,14; 1Kor 9,27; Kol 3,5; 1Th 4,5.
Die fleischlichen L. des Gläubigen sind gekreuzigt. Röm 6,6; Gal 5,24.
Irrlehrer versuchen die L. zu erhaschen. Gal 1,10; 4,17; 2Tim 3,6; 2Pt 2,3.18; Offb 2,14.20.
Sind beim Gottlosen unnatürlich und pervertiert. Röm 1,31; 2Tim 3,3; 2Pt 2,10.

**Macht des Heiligen Geistes, Die.**
Ist die Macht Gottes. Mt 12,28; Lk 11,20.
Christus begann sein Wirken in der M.d.H.G. Lk 4,14.
Christus wirkte seine Wunder durch die M.d.H.G. Mt 12,28.
Ist dargestellt
– In der Schöpfung. 1Mo 1,2; Hi 26,13; Ps 104,30.
– In der Empfängnis Christi. Lk 1,35.
– In der Auferstehung Christi. 1Pt 3,18.
– Im Erteilen von geistlichem Leben. Hes 37,11-14; Röm 8,11.
– Im Wirken von Wundern. Röm 15,19.
– In der Wirksamkeit des Evangeliums. 1Kor 2,4; 1Th 1,5.
– Im Überwinden aller Schwierigkeiten. Sach 4,6.7.
Ist vom Vater verheißen. Lk 24,49.
Ist von Christus verheißen. Apg 1,8.
Die Gläubigen
– Werden durch die M.d.H.G. getragen. Ps 51,14.
– Werden durch die M.d.H.G. gestärkt. Eph 3,16.
– Sind durch die M.d.H.G. befähigt, die Wahrheit freimütig zu verkünden. Mi 3,8; Apg 6,5.10; 2Tim 1,7.8.
– Erfahren durch die M.d.H.G. Hilfe im Gebet. Röm 8,26.
– Haben durch die M.d.H.G. überreiche Hoffnung. Röm 15,13.
Qualifiziert geistliche Arbeiter. Lk 24,49; Apg 1,8.
Gottes Wort ist das Werkzeug der M.d.H.G. Eph 6,17.

**Macht Christi, Die.**
Als Sohn Gottes ist seine M. die M. Gottes. Joh 5,17-19; 10,28-30.
Als Mensch ist seine M. vom Vater. Apg 10,38.
Wird beschrieben als erhaben
– Alles überragend. Eph 1,20.21; 1Pt 3,22.
– Grenzenlos. Mt 28,18.
– Über allem Fleisch. Joh 17,2.
– Über allen Dingen. Joh 3,35; Eph 1,22.
– Herrlich. 2Th 1,9.
– Ewig. 1Tim 6,16.
Ist imstande, sich alle Dinge zu unterwerfen. Phil 3,21.
Wird dargestellt
– In der Schöpfung. Joh 1,3.10; Kol 1,16.
– Im Erhalten aller Dinge. Kol 1,17; Hebr 1,3.
– In der Errettung. Jes 63,1; Hebr 7,25.
– In seiner Lehre. Mt 7,28.29; Lk 4,32.
– In seinen Wundern. Mt 8,27; Lk 5,17.
– In seiner Bevollmächtigung anderer, Wunder zu wirken. Mt 10,1; Mk 16,17.18; Lk 10,17.
– In seiner Sündenvergebung. Mt 9,6; Apg 5,31.
– Indem er geistliches Leben gibt. Joh 5,21.25.26.
– Indem er ewiges Leben gibt. Joh 17,2.
– Indem er die Toten auferweckt. Joh 5,28.29.
– Indem er selber von den Toten auferstand. Joh 2,19-21; 10,18.
– Indem er die Welt überwunden hat. Joh 16,33.
– Indem er den Teufel überwunden hat. Kol 2,15; Hebr 2,14.
– Indem er die Werke des Teufels zerstört hat. 1Joh 3,8.
Prediger sollen die M.C. verkünden. 2Pt 1,16.
Die Gläubigen
– Werden durch seine M. willig gemacht. Ps 110,3.
– Erfahren Hilfe durch die M.C. Hebr 2,18.
– Werden durch die M.C. gestärkt. Phil 4,13; 2Tim 4,17.
– Werden durch die M.C. bewahrt. 2Tim 1,12; 4,18.
– Ihre Leiber werden durch die M.C. umgestaltet. Phil 3,21.
Ruht auf den Gläubigen. 2Kor 12,9.
Ist in der Versammlung der Heiligen gegenwärtig. 1Kor 5,4.
Wird besonders bei seiner Wiederkunft offenbar werden. Mk 13,26; 2Pt 1,16.
Wird sich alle Macht unterwerfen. 1Kor 15,24.
Die Gottlosen werden durch die M.C. zugrunde gerichtet. Ps 2,9; Jes 11,4; 63,3; 2Th 1,9.

**Macht Gottes, Die.**
Ist eines von Gottes Wesensmerkmalen. Ps 62,12.
Kommt zum Ausdruck durch
– Die Stimme Gottes. Ps 29,3.5; 68,34.
– Den Finger Gottes. 2Mo 8,15; Ps 8,4.
– Die Hand Gottes. 2Mo 9,3.15; Jes 48,13.
– Den Arm Gottes. Hi 40,9; Jes 52,10.
– Den Donner seiner M. Hi 26,14.
Wird beschrieben als
– Groß. Ps 79,11; Nah 1,3.
– Stark. Ps 89,14; 136,12.
– Herrlich. 2Mo 15,6; Jes 63,12.
– Mächtig. Hi 9,4; Ps 89,14.
– Ewig. Jes 26,4; Röm 1,20.
– Über alles erhaben. Röm 9,21.
– Wirksam. Jes 43,13; Eph 3,7.
– Unwiderstehlich. 5Mo 32,39; Dan 4,32.
– Unvergleichbar. 2Mo 15,11.12; 5Mo 3,24; Hi 40,9; Ps 89,9.
– Unerforschlich. Hi 5,9; 9,10.
– Unbegreifbar. Hi 26,14; Pred 3,11.
Für die M.G. sind alle Dinge möglich. Mt 19,26.
Für die M.G. ist nichts zu schwer. 1Mo 18,14; Jer 32,27.
Kann durch viele oder durch wenige retten. 1Sam 14,6.
Ist die Quelle aller Kraft. 1Chr 29,12; Ps 68,36.
Ist dargestellt
– In der Schöpfung. Ps 102,26; Jer 10,12.
– Im Aufrichten und Regieren aller Dinge. Ps 65,7; 66,7.
– In den Wundern Christi. Lk 11,20.
– In der Auferstehung Christi. 2Kor 13,4; Kol 2,12.
– In der Auferstehung der Gläubigen. 1Kor 6,14.
– In der Wirksamkeit des Evangeliums. Röm 1,16; 1Kor 1,18.24.
– In der Errettung seines Volkes. Ps 106,8.
– Im Vertilgen der Gottlosen. 2Mo 9,16; Röm 9,22.
Die Gläubigen
– Sehnen sich nach dem Erweis der M.G. Ps 63,2.3.

– Haben Zuversicht in die M.G. Jer 20,11.
– Empfangen vermehrte Gnade durch die M.G. 2Kor 9,8.
– Werden gestärkt durch die M.G. Eph 6,10; Kol 1,11.
– Werden getragen durch die M.G. Ps 37,17; Jes 41,10.
– Werden in Notlagen durch die M.G. gestützt. 2Kor 6,7; 2Tim 1,8.
– Werden durch die M.G. gerettet. Neh 1,10; Dan 3,17.
– Werden durch die M.G. erhöht. Hi 36,22.
– Werden durch die M.G. zum Heil bewahrt. 1Pt 1,5.

Wird zugunsten der Gläubigen ausgeübt. 2Chr 16,9.
Wirkt in den und für die Gläubigen. 2Kor 13,4; Eph 1,19; 3,20.
Der Glaube der Heiligen beruht auf der M.G. 1Kor 2,5.
Soll
– Anerkannt werden. 1Chr 29,11; Jes 33,13.
– Im Gebet erbeten werden. Ps 79,11; Mt 6,13.
– Gefürchtet werden. Jer 5,22; Mt 10,28.
– Gepriesen werden. Ps 21,14; Jud 1,25.

Die Wirksamkeit von Predigern beruht auf der M.G. 1Kor 3,6-8; Gal 2,8; Eph 3,7.
Ist ein Grund zum Vertrauen. Jes 26,4; Röm 4,21.
Die Gottlosen
– Kennen die M.G. nicht. Mt 22,29.
– Haben die M.G. gegen sich. Esr 8,22.
– Werden durch die M.G. vertilgt werden. Lk 12,5.

Die himmlischen Heerscharen preisen die M.G. Offb 4,11; 5,13; 11,17.

### Manasse, der Stamm.

Stammte von Josephs ältesten Sohn ab, der von Jakob als Sohn angenommen worden war. 1Mo 41,51; 48,5.
Voraussagen über M. 1Mo 48,20; 49,22-26; 5Mo 33,13-17.
Aus M. erwählte Personen
– Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,10.
– Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,11.
– Zur Verteilung des Landes. 4Mo 34,23.

Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,34.35.
Gehörte zur dritten Abteilung Israels auf der Wüstenwanderung. 4Mo 10,22.23.
Lagerte neben Ephraim und unter dessen Feldzeichen westlich des Heiligtums. 4Mo 2,18.20.
Seine Opfergabe bei der Einweihung. 4Mo 7,54-59.
Seine Sippen. 4Mo 26,29-33.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,34.
Sagte auf dem Berg Gerizim Amen zu den Segnungen. 5Mo 27,12.
Der halbe S.M. empfing ein Erbteil östlich des Jordan. 4Mo 32,33.39-42; Jos 13,29-31.
Das Erbteil der anderen Hälfte. Jos 17,1-11.
Konnte die Kanaaniter nicht austreiben, sondern machte sie tributpflichtig. Jos 17,12.13; Ri 1,27.28.
Einige aus dem S.M.
– Halfen David gegen Saul. 1Chr 12,20-22.
– Waren bei der Krönung Davids anwesend. 1Chr 12,32-38.
– Kehrten zurück zu ihrer Loyalität gegenüber dem Haus Davids zur Zeit von Asas Regentschaft. 2Chr 15,9.
– Nahmen an Hiskias Passahfeier teil. 2Chr 30,1.11.18.

David setzte Führer und Fürsten über den S.M. ein. 1Chr 26,32; 27,20.21.
Lag oft im Krieg mit Ephraim. Ri 12,1.6; Jes 9,20.
Sein Land wurde durch Hiskia und Josia von Götzen gereinigt. 2Chr 31,1; 34,6.
Bemerkenswerte Personen aus dem S.M.:
– Die Töchter Zelophchads. 4Mo 27,1-7.
– Gideon. Ri 6,15.
– Abimelech. Ri 9,1.
– Jotham. Ri 9,5.7.21.
– Jair. Ri 10,3.
– Jephta. Ri 11,1.
– Barsillai. 2Sam 17,27.
– Elia. 1Kö 17,1.

### Manna.

Wurde auf übernatürliche Weise Israel in der Wüste zur Nahrung gegeben. 2Mo 16,4.15; Neh 9,15.
Wurde genannt
– Gottes Manna. Neh 9,20.
– Brot des Himmels. Ps 105,40.
– Brot vom Himmel. 2Mo 16,4; Joh 6,31.
– Himmelskorn. Ps 78,24.
– Engelsbrot. Ps 78,25.
– Geistliche Speise. 1Kor 10,3.

War vorher unbekannt. 5Mo 8,3.16.
Wird beschrieben als:
– Wie Koriandersamen. 2Mo 16,31; 4Mo 11,7.
– Weiß. 2Mo 16,31.
– Von der Farbe von Bedellium. 4Mo 11,7.
– Schmeckte wie Brotfladen mit Honig. 2Mo 16,31.
– Schmeckte wie Öl. 4Mo 11,18.
– Sah aus wie Reif. 2Mo 16,14.

Fiel nach dem Abendtau. 4Mo 11,9.
Am Sabbat fiel kein M. 2Mo 16,26.27.
Wurde jeden Morgen aufgesammelt. 2Mo 16,21.
Pro Person wurde ein Omer M. gesammelt. 2Mo 16,16.
Am sechsten Tag wurden zwei Portionen M. gesammelt, um für den Sabbat vorzusorgen. 2Mo 16,5.22-26.
Wer viel oder wenig sammelte, hatte ausreichend und behielt nichts übrig. 2Mo 16,18.
Das M. wurde von der Sonne weggeschmolzen. 2Mo 16,21.
Wurde gegeben
– Als Israel murrte und Brot haben wollte. 2Mo 16,2.3.
– Als Gebetserhörung. Ps 105,40.
– Durch Mose. Joh 6,31.32.
– Um Gottes Herrlichkeit vorzuführen. 2Mo 16,7.
– Als Zeichen von Moses göttlichem Sendungsauftrag. Joh 6,30.31.
– Vierzig Jahre lang. Neh 9,21.
– Als Prüfung des Gehorsams. 2Mo 16,4.
– Um zu lehren, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. 5Mo 8,3; Mt 4,4.
– Um Israel zu demütigen und zu prüfen. 5Mo 8,16.

Wenn es länger als einen Tag lang aufbewahrt wurde, verdarb es (außer am Sabbat). 2Mo 16,19.20.
Die Israeliten
– Gierten anfänglich nach dem M. 2Mo 16,17.
– Zermahlten das M., kochten es in Töpfen und machten Kuchen daraus. 4Mo 11,8.
– Schätzten es geringwertiger ein als die Nahrung in Ägypten. 4Mo 11,4-6.
– Verabscheuten das M. 4Mo 21,5.
– Wurden dafür bestraft, dass sie das M. geringschätzten. 4Mo 11,10-20.
– Wurden dafür bestraft, dass sie das M. verabscheuten. 4Mo 21,6.

Das M. versiegte, als Israel in Kanaan einzog. 2Mo 16,35; Jos 5,12.
Symbolisiert
– Christus. Joh 6,32-35.
– Die Segnungen der Gläubigen. Offb 2,17.

Ein goldenes Gefäß mit M. wurde zum Gedächtnis im Allerheiligsten aufgestellt. 2Mo 16,32-34; Hebr 9,4.

### Märtyrertod.

Der Tod, der um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen erlitten wird. Offb 6,9; 20,4.
Gläubige
– Sind auf den M. vorgewarnt. Mt 10,21; 24,9; Joh 16,2.
– Sollen den M. nicht fürchten. Mt 10,28; Offb 2,10.
– Sollen auf den M. gefasst sein. Mt 16,24.25; Apg 21,13.
– Sollen der Sünde bis auf den M. widerstehen. Hebr 12,4.

Die Belohnung für den M. Offb 2,10; 6,11.
Wird auf den Rat des Teufels hin zugefügt. Offb 2,10.13.
Die abgefallene Kirche ist schuldig, Gläubigen den M. zugefügt zu haben. Offb 17,6; 18,24.
Der M. der Gläubigen wird vergolten werden. Lk 11,50.51; Offb 18,20-24.
Beispiele:
– Abel. 1Mo 4,8; 1Joh 3,12.
– Ahimelech und seine Mitpriester. 1Sam 22,18.19.

- Die Propheten und Gläubigen des AT. 1Kö 18,4; 19,10; Lk 11,50.51; Hebr 11,37.
- Urija. Jer 26,23.
- Johannes der Täufer. Mk 6,27.
- Petrus. Joh 21,18.19.
- Stephanus. Apg 7,58.
- Die ersten Christen. Apg 9,1; 22,4; 26,10.
- Jakobus. Apg 12,2.
- Antipas. Offb 2,13.

**Maße und Gewichte.**

Ungerechte M.u.G. sind ein Gräuel für Gott. Spr 20,10.
Die Juden durften keine ungerechten M.u.G. verwenden. 3Mo 19,35; 5Mo 25,14.15.
Die Juden verwendeten oft ungerechte M.u.G. Mi 6,10.
Für flüssige und feste Stoffe:
- Log. 3Mo 14,10.15.
- Kab. 2Kö 6,25.
- Omer (das Zehntel eines Epha). 2Mo 16,36; 3Mo 5,11; 14,10.
- Hin. 2Mo 29,40.
- Bath oder Epha. Jes 5,10; Hes 45,11.
- Homer oder Kor. Jes 5,10; Hes 45,14.
- Maß, Metren oder Eimer. Joh 2,6.

Längenmaße
- Handbreit. 2Mo 25,25; Ps 39,6.
- Spanne. 2Mo 28,16; 1Sam 17,4.
- Elle. 1Mo 6,15.16; 5Mo 3,11.
- Faden. Apg 27,28.
- Stadie. Lk 24,13; Joh 11,13.
- Meile. Mt 5,41.

Entfernungen, die mit Ruten oder Schnüren gemessen wurden. 2Sam 8,2; Jer 31,39; Hes 40,3; Offb 21,16.
Maßstab waren die Maße des Heiligtums. 1Chr 23,29.
Symbolisieren
- (Korrigiertes Maß) gemilderte Bestrafung. Jer 30,11.
- (Das Trinken von Tränem im großen Maße) schwere Drangsale. Ps 80,6.
- (Das Abwiegen von Wasser in einem Messgefäß) Gottes unendliche Weisheit. Hi 28,23.25.
- (Das Ermessen des Staubes der Erde) Gottes Größe. Jes 40,12.
- (Das Maß unserer Tage) die Kürze des Lebens. Ps 39,5.
- (Das Trinken von Wasser nach Maß) schwere Hungersnot. Hes 4,11.16.
- (Das Maß der Größe Christi) Vollkommenheit. Eph 4,13.
- (Das Öffnen des Mundes ohne Maß) die Unersättlichkeit der Hölle. Jes 5,14.

**Mauern.**

Sind zur Trennung gedacht. Hes 43,8; Eph 2,14.
Sind zur Verteidigung gedacht. 1Sam 25,16.
In der Bibel erwähnte M.
- Stadtmauern. 4Mo 13,28.
- Die M. des Tempels. 1Chr 29,4; Jes 56,5.
- M. von Häusern. 1Sam 18,11.
- M. von Weinbergen. 4Mo 22,24; Spr 24,31.

Wurden oft sowohl aus Stein als auch aus Holz errichtet. Esr 5,8; Hab 2,11.
Waren wahrscheinlich oft verstärkt durch eiserne oder bronzene Bleche. Jer 15,20; Hes 4,3.
Stadtmauern
- Waren oft sehr hoch. 5Mo 1,28; 3,5.
- Waren stark befestigt. Jes 2,15; 25,12.
- Waren mit Türmen versehen. 2Chr 26,9; 32,5; Ps 48,13; Hl 8,10.
- Oft waren Häuser darauf gebaut. Jos 2,15.
- Waren breit und öffentliche Aufenthaltsorte. 2Kö 6,26.30; Ps 55,11.
- Waren im Krieg stark bemannt. 2Kö 18,26.
- Wurden von Wächtern Tag und Nacht bewacht. Hl 5,7; Jes 62,6.
- Manchmal wurden Häuser abgerissen, um die Stadtmauern auszubessern oder zu verstärken. Jes 22,10.
- Die Gefahr, in Kriegszeiten der Stadtmauer zu nahe zu kommen. 2Sam 11,20.21.
- Wurden von belagernden Truppen zum Einsturz gebracht. 2Sam 20,15; Hes 4,2.3.
- Die Geschicklichkeit der Soldaten beim Stürmen von Stadtmauern. Joel 2,7-9.
- Wurden manchmal niedergebrannt. Jer 49,27; Am 1,7.
- Lagen oft in Ruinen danieder. 2Chr 25,23; 36,19; Jer 50,15.
- Die Zerstörung der Stadtmauer war eine Strafe und ein Grund zu Trauer. 5Mo 28,52; Neh 1,3; 2,12-17.
- Das Fallen der Stadtmauer führte manchmal zu großer Zerstörung. 1Kö 20,30.
- Die Leichname der Feinde wurden manchmal zur Schande an der Stadtmauer befestigt. 1Sam 31,10.
- Der Brauch, die Stadtmauer zu weihen. Neh 12,27.
- Götzenriten, die auf der Stadtmauer durchgeführt wurden. 2Kö 3,27.
- Manchmal wurden Personen von der Stadtmauer heruntergelassen. Jos 2,15; Apg 9,24.25; 2Kor 11,33.
- Kleine Städte und Dörfer waren nicht von einer Stadtmauer umgeben. 3Mo 25,31; 5Mo 3,5.

M. von Häusern
- Waren üblicherweise getüncht. Hes 13,10; Dan 5,5.
- Beim Bau wurden Nägel oder Pflöcke darin angebracht. Pred 12,11; Jes 22,23.
- Konnten aussätzig (schimmelig) werden. 3Mo 14,37.
- Wurden oft von Schlangen heimgesucht. Am 5,19.
- Konnten leicht durchgraben werden. 1Mo 49,6; Hes 8,7.8; 12,5.
- Der Platz neben der M. war der besondere Platz. 1Sam 20,25.

Oft wuchs Ysop an der M. 1Kö 5,13.
Wunder in Verbindung mit M.
- Das Einstürzen der M. Jerichos. Jos 6,20.
- Die schreibende Hand auf der Mauer im Palast des Belsazar. Dan 5,5.25-28.

Symbolisieren
- Errettung. Jes 26,1; 60,18.
- Den Schutz Gottes. Sach 2,9.
- Solche, die Schutz bieten. 1Sam 25,16; Jes 2,15.
- Die Gemeinde als Schutz für die Nation. Hl 8,9.10.
- Anordnungen als Schutz für die Gemeinde. Hl 2,9; Jes 5,5.
- Den Reichtum der Reichen in seiner Einbildung. Spr 18,11.
- (Bronzene) Propheten in ihrem Zeugnis gegen die Gottlosen. Jer 22,20.
- (Abreißen oder Umstürzen von M.) die Gottlosen unter Gerichten. Ps 62,4; Jes 30,13.
- (M. zur Trennung) die Trennung zwischen Juden und Heiden. Eph 2,14.
- (Übertüncht mit losem Kalk) die Lehre falscher Propheten. Hes 13,10-15.
- (Getünchte M.) Heuchler. Apg 23,3.

**Maultier, Das.**

Seine erste Erwähnung. 1Mo 36,24.
Ist dumm und störrisch. Ps 32,9.
Wurde eingesetzt
- Als Reittier für besondere Personen. 2Sam 13,29; 18,9; 1Kö 1,33.
- Als Lasttier. 2Kö 5,17; 1Chr 12,41.
- Als Überbringer von Post und Boten. Est 8,10.14.

Anfällig für die Pest. Sach 14,15.
Seine Nahrung. 1Kö 5,8; 18,5.
Die Juden
- Durften das M. nicht züchten. 3Mo 19,19.
- Legen großen Wert auf das M. 1Kö 18,5.
- Brachten viele M. von Babylon. Esr 2,66.
- Werden bei der Wiederherstellung Israels eingesetzt werden. Jes 66,20.

Auf den Märkten von Tyrus wurden M. von Togarma verkauft. Hes 27,14.
Wurden oft als Tribut gezahlt. 1Kö 10,25.

**Mazedonische Reich, Das.**

Wurde Königreich Griechenland genannt. Dan 11,2.
Symbolisiert durch
- Die bronzenen Teile der Statue aus Nebukadnezars Traum. Dan 2,32.39.
- Einem Leoparden mit vier Flügeln und vier Köpfen. Dan 7,16.17.
- Einem zotteligen Ziegenbock mit einem großen Horn. Dan 8,5.21.

Philippi war die Hauptstadt des M.R. Apg 16,12.

Voraussagen über das M.R.
- Die Eroberung des medo-persischen Reiches. Dan 8,6.7; 11,2.3.
- Die Macht und Größe seines letzten Königs Alexanders des Großen. Dan 8,8; 11,3.
- Seine Aufteilung in vier Königreiche. Dan 8,8.22.
- Die Regierung der vier Teile durch Fremde. Dan 11,4.
- Die Geschichte der vier Teile. Dan 11,4-29.
- Das kleine Horn, das aus einem seiner Teile wächst. Dan 8,8-12.23-25.

Das Evangelium wurde auf Gottes Wunsch hin im M.R. verkündet. Apg 16,9.10.

Die Freigiebigkeit der Gemeinden im M.R. 2Kor 8,1-5.

**Medo-persisches Reich.**

Erstreckte sich von Indien bis Äthiopien. Est 1,1.

Wurde von Nachkommen Elams bevölkert. 1Mo 10,22.

Symbolisch dargestellt durch
- Den silbernen Teil der Statue in Nebukadnezars Traum. Dan 2,32.39.
- Einem Bären. Dan 7,5.
- Einem Widder mit zwei Hörnern. Dan 8,3.20.

Susa war die Hauptstadt des m.-p. R. Est 1,2; 8,15.

Achmetha oder Ekbatana war eine bedeutende Stadt des m.-p. R. Esr 6,2.

War in viele Provinzen unterteilt. Est 1,1; Dan 6,2.

Seine Gesetze waren unveränderlich. Dan 6,13.16.

Wurde von souveränen Königen regiert. Est 3,8.11; 7,9.

In der Bibel erwähnte Könige des m.-p. R.:
- Kyrus. Esr 1,1.
- Ahasverus oder Kambyses. Esr 4,6.
- Artasastha Smerdis oder Artaxerxes (ein Aufrührer). Esr 4,7.
- Darius Hystaspes. Esr 6,1; Dan 6,1.
- Xerxes. Dan 11,2.
- Artasatha Longimanus oder Ahasverus. Esr 6,14; 7,1; Est 1,1.

Die Könige des m.-p. Reiches
- Wurden Könige Assyriens genannt. Esr 6,22.
- Wurden Könige von Babylon genannt. Neh 13,6.
- Nannten sich selbst Könige der Könige. Esr 7,12.
- Wohnten in Königspalästen. Est 1,2; 8,14.
- Waren außerordentlich reich. Est 1,4; Dan 12,2.
- Bewirteten üppig. Est 1,3.5.7.
- Hielten ein goldenes Zepter in der Hand. Est 5,2.
- Töteten alle, die sich ohne Erlaubnis ihnen nahten. Est 4,11.16.

Berühmt für seine Weisen. Est 1,13; Mt 2,1.

Die Bewohner des m.-p. R. waren kriegerisch. Hes 27,10; 38,5.

Besondere Bräuche des m.-p. R. Est 1,8; 2,12.13.

Babylon wurde vom König des m.-p. R. eingenommen. Dan 5,20.31.

Die Juden wurden mit Unterstützung des m.-p. R. aus ihrer Gefangenschaft befreit. 2Chr 36,20.22.23; Esr 1,1-4.

Voraussagen über das m.-p. R.:
- Ausgedehnte Eroberungen. Dan 8,4.
- Die Eroberung Babylons. Jes 21,1.2; Dan 5,28.
- Die Befreiung der Juden. Jes 44,28; 45,1-4.
- Die Invasion der Griechen unter Xerxes. Dan 11,2.
- Der Sturz des m.-p. R. durch Alexander den Großen. Dan 8,6.7; 11,3.

**Meere und Seen.**

Die gesammelten Wassermassen wurden ursprünglich M. genannt. 1Mo 1,10.

Große Flüsse wurden oft M. genannt. Jes 11,15; Jer 51,36.

Seen wurden oft M. genannt. 5Mo 3,17; Mt 8,24.27.32.

Gott
- Schuf das M. 2Mo 20,11; Ps 95,5; Apg 14,15.
- Schuf die Vögel und Fische aus dem M. 1Mo 1,20-22.
- Gründete die Erde auf dem M. Ps 24,2.
- Setzte dem M. durch einen ewigen Beschluss Grenzen. Hi 26,10; 38,8.10.11; Spr 8,27.29.
- Misst die Wasser des M. Jes 40,12.
- Tut auf dem M., was ihm gefällt. Ps 135,6.
- Trocknet das M. durch sein Schelten. Jes 50,2; Nah 1,4.
- Erschütert das M. durch sein Wort. Hag 2,6.
- Stillt das M. durch seine Macht. Ps 65,8; 89,10; 107,29.

Ist von enormen Ausmaßen. Hi 11,9; Ps 104,25.

Ist von großer Tiefe. Ps 68,23.

Die Flüsse werden von der Verdunstung aus dem M. gespeist. Pred 1,7.

Das M. wird durch Flüsse aufgefüllt. Pred 1,7; Hes 47,8.

Wird bezeichent als
- Die Tiefe. Hi 41,15; Ps 107,24; 2Kor 11,25.
- Die großen Wasser. Ps 77,20.
- Das große und weite M. Ps 104,25.

Die Wolken sind die Kleider des M. Hi 38,9.

Nebel sind die Windeln des M. Hi 38,9.

Sand ist die Grenze des M. Jer 5,22.

Ist von unzähligen, großen und kleinen Kreaturen bewohnt. Ps 104,25.26.

Die Wunder Gottes werden im M. gesehen. Ps 107,24.

Sind geschaffen, um Gott zu verherrlichen. Ps 69,35; 148,7.

In der Bibel erwähnte M. und S.:
- Die Adria oder das Adriatische M. Apg 27,27.
- Das Mittelmeer oder das Große M. 4Mo 34,6; 5Mo 11,24; 34,2; Sach 14,8.
- Das Rote M. oder Schilfmeer. 2Mo 10,19; 13,18; 23,31.
- Das M. von Japho oder Philistermeer. Esr 3,7; 2Mo 23,31.
- Das Salzmeer oder Tote M. 1Mo 14,3; 4Mo 34,12.
- Der S. von Galiläa. Mt 4,18; 8,32; Joh 6,1.
- Der S. von Jaeser. Jer 48,32.

Wurden durch den Wind aufgepeitscht. Ps 107,25.26; Jon 1,4.

Der Leviathan brachte das M. zum Schäumen. Hi 41,15.16.

Die Wellen von M. und S.
- Stiegen hoch auf. Ps 93,3; 107,25.
- Brausen hin und her. Jer 5,22.
- Sind zahlreich. Jer 51,42.
- Sind mächtig. Ps 93,4; Apg 27,41.
- Sind ungestüm. Lk 21,25; Jud 1,13.

Das Ufer von M. und S. ist mit Sand bedeckt. 1Mo 22,17; 1Kö 5,9; Hi 6,3; Ps 78,27.

Auf dem M. gibt es zahlreiche Inseln. Hes 26,18.

Das M. wird von Schiffen überquert. Ps 104,26; 107,23.

Das Segeln auf dem M. war gefährlich. Apg 27,9.20; 2Kor 11,26.

Säkulare Nationen
- Errichteten ihre Städte oft angrenzend am M. 1Mo 49,13; Hes 7,3; Nah 3,8.
- Gewannen großen Reichtum aus dem M. 5Mo 33,19.

Wird seine Toten am letzten Tag freigeben. Offb 20,13.

Die erneuerte Erde wird kein M. haben. Offb 21,1.

Symbolisiert
- Schwere Nöte. Jes 43,2; Kla 2,13.
- (Aufgewühltes M.) die Gottlosen. Jes 57,20.
- (Tosendes M.) feindliche Truppen. Jes 5,30; Jer 6,23.
- (Die Wellen des M.) Gerechtigkeit. Jes 48,18.
- (Die Wellen des M.) verheerende Armeen. Hes 26,3.4.
- (Die Wellen des M.) den Unbeständigen. Jak 1,6.
- (Mit Wasser bedecktes M.) die Ausbreitung geistlicher Erkenntnis über die ganze Erde in den letzten Tagen. Jes 11,9; Hab 2,14.
- (Das glasklare M.) den Frieden des Himmels. Offb 4,6; 15,2.

**Mensch, Der.**

Für Gott geschaffen. Spr 16,4; Offb 4,11.

Gottes Absicht in der Schöpfung wurde durch die Erschaffung des M. vollendet. 1Mo 2,5.7.

Kann Gott keinen Profit bieten. Hi 22,2; Ps 16,2.
Unwürdig für die Gunst Gottes. Hi 7,17; Ps 8,5.
Erschaffen
- Von Gott. 1Mo 1,27; Jes 45,12.
- Durch Christus. Joh 1,3; Kol 1,16.
- Durch den Heiligen Geist. Hi 33,4.
- Nach dem internen Ratschluss der Dreifaltigkeit. 1Mo 1,26.
- Am sechsten Tag. 1Mo 1,31.
- Auf der Erde. 5Mo 4,32; Hi 20,4.
- Aus dem Staub. 1Mo 2,7; Hi 33,6.
- Im Bild Gottes. 1Mo 1,26.27; 1Kor 11,7.
- Gott ähnlich. 1Mo 1,26; Jak 3,9.
- Als Mann und Frau. 1Mo 1,27; 5,2.
- Als lebendige Seele. 1Mo 2,7; 1Kor 15,45.
- In Aufrichtigkeit. Pred 7,29.
- In Erkenntnis (abgeleitet). Kol 3,10.
- Unter der Verpflichtung zum Gehorsam. 1Mo 2,16.17.
- Als Typus Christi. Röm 5,14.

Von Gott für sehr gut befunden. 1Mo 1,31.
Von Gott gesegnet. 1Mo 1,28; 5,2.
Im Garten Eden platziert. 1Mo 2,15.
Jedes Kraut und jeder Baum wurde ihm zur Speise gegeben. 1Mo 1,29.
Nach der Sintflut wurde ihm erlaubt, Fleisch zu essen. 1Mo 9,3.
Es ist nicht gut, wenn der M. allein ist. 1Mo 2,18.
Die Frau wurde als Hilfe für den Mann gebildet. 1Mo 21,2-25.
Hat
- Einen Leib. Mt 6,25.
- Eine Seele. Lk 12,20; Apg 14,22; 1Pt 4,19.
- Einen Geist. Spr 18,14; 20,17; 1Kor 2,11.
- Verstand. Eph 1,18; 4,18.
- Willen. 1Kor 9,17; 2Pt 1,21.
- Gefühle. 1Chr 29,3; Kol 3,2.
- Gewissen. Röm 2,15; 1Tim 4,2.
- Gedächtnis. 1Mo 41,9; 1Kor 15,2.

Auch die nachfolgenden Generationen waren von Gott gemacht. Hi 10,8-11; 31,15.
Auf eine erstaunliche und ausgezeichnete Weise gemacht. Ps 139,14.
Die M. aller Nationen sind von einem Blut gemacht. Apg 17,26.
Wurde durch den Atem Gottes belebt. 1Mo 2,7; 7,22; Hi 33,4.
Durch die Inspiration des Allmächtigen weise gemacht. Hi 32,8.9.
Ist den Engeln unterlegen. Ps 8,6; Hebr 2,7.
Ist von der Erde und irdisch. 1Kor 15,47.
Die Natur und Gestalt des M. unterscheidet ihn von anderen Geschöpfen. 1Kor 15,39.
Ist mehr wert als alle anderen Geschöpfe. Mt 6,26; 10,31; 12,12.
Ist weiser als andere Geschöpfe. Hi 35,11.
Empfing die Herrschaft über alle anderen Geschöpfe. 1Mo 1,28; Ps 8,7-9.
Gab den anderen Geschöpfen Namen. 1Mo 2,19.20.
Der Verstand des M. reift mit dem Alter. 1Kor 13,11.
Wird bezeichnet als
- Das Tongefäß der Erde. Jes 45,9.
- Ein Wurm. Hi 25,6.
- Der nichtige Mensch. Hi 11,12; Jak 2,20.
- Fleisch. 1Mo 6,12; Joel 3,1.

Wird verglichen mit
- Gras. Jes 40,6-8; 1Pt 1,24.
- Lehm in der Hand des Töpfers. Jes 64,7; Jer 18,2.6.
- Nichtigkeit. Ps 144,4.
- Ein Schlaf. Ps 90,5.
- Ein Wildeselfüllen. Hi 11,12.

War ursprünglich nackt und schämte sich nicht. 1Mo 2,25.
War Gott ungehorsam, als er von der verbotenen Frucht aß. 1Mo 3,1-12.
War nach dem Sündenfall mit Scham erfüllt. 1Mo 3,10.
Bedeckte sich mit Feigenblätter. 1Mo 3,7.
Wurde von Gott mit Fellen bekleidet. 1Mo 3,21.
Wurde für seinen Ungehorsam bestraft. 1Mo 3,16-19.
Wurde aus dem Paradies verbannt. 1Mo 3,23.24.
Brachte das Verderben auch über seine Nachkommenschaft. Röm 5,12-19.
Hat sich viele Erfindungen ausgedacht. Pred 7,29.
Ist in Sünde geboren. Ps 51,7.
Ist zum Unglück geboren. Hi 5,7.
Seine Zeit auf der Erde ist von vornherein bestimmt. Hi 7,1.
Die Tage des M. werden mit einem Schatten verglichen. 1Chr 29,15.
Die Tage des M. werden mit den Tagen eines Söldners verglichen. Hi 7,1.
Lebt nur wenige Tage. Hi 14,1.
Das gewöhnliche Lebensalter. Ps 90,10.
Weiß nicht, was gut für ihn ist. Pred 10,2.
Weiß nicht, was nach ihm kommen soll. Pred 10,14.
Hat keinen Gewinn von all seinen Mühen und Plagen. Pred 2,22; 6,12.
Kann seine Wege nicht selber lenken. Jer 10,23; Spr 20,24.
Ist nur ein wandelnder Schatten. Ps 39,7.
Gott
- Unterweist den M. Ps 94,10.
- Leitet die Pfade des M. Spr 5,21; 20,24.
- Bereitet das Herz des M. Spr 16,1.
- Befähigt den M. zum Reden. Spr 16,1.
- Bewahrt den M. Hi 7,20; Ps 36,7.
- Sorgt für den M. Ps 145,15.16.
- Zerstört die Hoffnungen des M. Hi 14,19.
- Macht den Zorn des M. zu seinem Lobpreis. Ps 76,11.
- Lässt die Schönheit des M. vergehen. Ps 39,12.
- Verwandelt den M. zu Staub. Ps 90,3.

Kann vor Gott nicht gerecht sein. Hi 9,2; 25,4; Ps 143,2; Röm 3,20.
Kann sich nicht selbst reinigen. Hi 15,14; Jer 2,22.
Alle seine Wege sind in seinen Augen rein. Spr 16,2.
Christus
- Wusste, was im M. war. Joh 2,25.
- Nahm M.natur an. Joh 1,14; Hebr 2,14.16.
- War in Gleichgestalt des M. Phil 2,7.
- Wurde der Gestalt nach als M. erfunden. Phil 2,8.
- Von Gott als M. erwiesen. Apg 2,22.
- Wird als Bundeshaupt der Gemeinde zweiter M. genannt. 1Kor 15,47.
- Ist das Haupt jedes M. 1Kor 11,3.
- Ist ein Zufluchtsort für Sünder. Jes 32,2.
- Ist als solcher die Ursache für die Auferstehung. 1Kor 15,21.22.

Dem M. wird nach seinen Werken vergolten werden. Ps 62,13; Röm 2,6.
Kann seinen Geist nicht vor dem Tod bewahren. Pred 8,8.
Würde allen seinen Besitz für die Bewahrung des Lebens geben. Hi 2,4.
Kann körperliche Leiden ertragen. Spr 18,14.
Versinkt unter der Drangsal des Geistes. Spr 18,14.
Auf den M. kann man nicht trauen. Ps 118,8; Jes 2,22.
Die Hilfe des M. ist vergeblich. Ps 60,13.
Die ganze Pflicht des M. Pred 12,13.

**Menschliche Natur Christi, Die.**
War notwendig für sein Amt als Mittler. 1Tim 2,5; Hebr 2,17; Gal 4,4.5; 1Kor 15,21; Röm 6,15.19.
Indizien:
- Seine Empfängnis im Schoß der Jungfrau. Mt 1,18; Lk 1,31.
- Seine Geburt. Mt 1,16.25; 2,2; Lk 2,7.11.
- Er hatte Anteil an Fleisch und Blut. Joh 1,14; Hebr 2,14.
- Er hatte eine menschliche Seele. Mt 26,38; Lk 23,46; Apg 2,31.
- Er wurde beschnitten. Lk 2,21.
- Er nahm zu an Weisheit und Alter. Lk 2,52.
- Er weinte. Lk 19,41; Joh 11,35.
- Er hungerte. Mt 4,2; 21,18.
- Er litt Durst. Joh 4,7; 19,28.
- Er schlief. Mt 8,24; Mk 4,38.
- Er wurde müde. Joh 4,6.
- Er war ein Mann der Schmerzen. Jes 53,3.4; Lk 22,44; Joh 11,33; 12,27.
- Er wurde geschlagen. Mt 26,67; Lk 22,64.
- Er wurde verspottet. Lk 23,11.
- Er wurde gequält. Mt 27,26; Lk 22,64.
- Er wurde an das Kreuz genagelt. Ps 22,17; Lk 23,33.
- Er starb. Joh 19,30.
- Seine Seite wurde durchstochen. Joh 19,34.

– Sein Begräbnis. Mt 27,59.60; Mk 15,46.
– Seine Auferstehung. Apg 3,15; 2Tim 2,8.
Er war wie wir außer der Sünde. Apg 3,22; Phil 2,7.8; Hebr 2,17.
Er war ohne Sünde. Hebr 7,26.28; 1Joh 3,5; 1Pt 2,22; Hebr 4,15; Joh 18,38; 8,46.
Er wurde mit den Sinnen wahrgenommen. Lk 24,39; Joh 20,27; 1Joh 1,1.2.
Er war der Nachkomme
– Der Frau. 1Mo 3,15; Jes 7,4; Jer 31,22; Lk 1,31; Gal 4,4.
– Abrahams. 1Mo 22,18; Gal 3,16; Hebr 2,16.
– Davids. 2Sam 7,12.16; Ps 89,36.37; Jer 23,5; Mt 22,42; Mk 10,47; Apg 2,30; 13,23; Röm 1,3.
Sein Stammbaum. Mt 1,1-17; Lk 3,23-38.
Sein eigenes Zeugnis. Mt 8,20; 16,13.
Das Bekennen der m.N.C. ist eine Überprüfung, ob jemand zu Gott gehört. Joh 4,2.
Seine Menschheit wurde von Menschen anerkannt. Mk 6,3; Joh 7,27; 19,5; Apg 2,22.
Seine Menschheit wird vom Antichrist geleugnet. 1Joh 4,3; 2Joh 7.

**Metalle.**
Wurden aus der Erde ausgegraben. Hi 28,1.2.6.
In der Bibel erwähnte M.:
– Gold. 1Mo 2,11.12.
– Silber. 1Mo 44,2.
– Erz (Bronze). 2Mo 27,2.4; 2Chr 12,10.
– Kupfer. Esr 8,27; 2Tim 4,14.
– Eisen. 4Mo 35,16; Spr 27,17.
– Blei. 2Mo 15,10; Jer 6,29.
– Zinn. 4Mo 31,22.
Relativer Wert verschiedener M. Jes 60,17; Dan 2,32-45.
War oft mit Schlacke vermischt. Jes 1,25.
Im gelobten Land gab es reichhaltige M.vorkommen. 5Mo 8,9.
Der Ursprung der Handwerkskunst mit M. 1Mo 4,21.
Wurde durch Feuer von Schlacke befreit. Hes 22,18.20.
Wurde zeremoniell durch Feuer geläutert. 4Mo 31,21-23.
Wurde in einer Gussform geschmolzen. Ri 17,4; Jer 6,29.
Der Lehm des Jordan wurde zum Schmelzen verwendet. 1Kö 7,46.
Mit M. wurde ausgiebig Handel betrieben. Hes 27,12.

**Midianiter.**
Stammen von Midian ab, einem Sohn Abrahams durch Ketura. 1Mo 25,1.2; 1Chr 1,32.
Lebten östlich des Jordan angrenzend an Moab. 4Mo 22,1.4.
Ein kleiner Teil der M.
– Lebte in der Nähe des Horeb. 2Mo 2,15; 3,1.
– Bewahrte die Erkenntnis und Anbetung Jahwes. 2Mo 2,16; 18,9-12.
Wurden von Königen regiert. 4Mo 31,8; Ri 8,5.
Wohnten in Zelten. Hab 3,7.
Trieben Handel. 1Mo 37,28.36.
Wurden von Hadad erobert. 1Mo 36,25; 1Chr 1,46.
Wurden von Moab gegen Israel angestachelt. 4Mo 22,4.
Fürchteten sich vor dem herannahenden Volk Israel. Hab 3,3-7.
Zusammen mit den Moabitern
– Ließen sie Bileam rufen, um Israel zu verfluchen. 4Mo 22,5-7.
– Verführten sie Israel zum Götzendienst. 4Mo 25,1-6.
– Wurden sie für die Verführung Israels bestraft. 4Mo 25,16-18; 31,1-12.
Ihnen wurde gewährt, Israel zu unterdrücken. Ri 6,1-6.
Gideon kämpfte gegen die M. Ri 6,11-14.
Zusammen mit Amalek u.a. kämpften die M. gegen Gideon. Ri 6,33.
Wurden auf übernatürliche Weise von Gideon geschlagen und vernichtet. Ri 7,16-22; 8,10.11.
Die Fürsten der M. wurden getötet. Ri 7,24.25; 8,12.21.
Die Vollständigkeit ihrer Vernichtung. Ps 83,10-12; Jes 9,3; 10,26.
Sollen der künftigen Herrlichkeit der Gemeinde dienen. Jes 60,6.

**Milch.**
Eine von Tieren ausgeschiedene, weiße Flüssigkeit. Kla 4,7.
Diente den Juden als Nahrung. 1Mo 18,8; Ri 5,25.
Verschiedene Arten von in der Bibel erwähnter M.:
– Kuh-M. 5Mo 32,14; 1Sam 6,7.
– Kamel-M. 1Mo 32,16.
– Ziegen-M. Spr 27,27.
– Schaf-M. 5Mo 32,14.
– Schakal-M. Kla 4,3.
Vieh- und Schafherden werden geweidet, um M. zu produzieren. Spr 27,23.27; Jes 7,21.22; 1Kor 9,7.
In Kanaan gab es reichlich M. 2Mo 3,8.17; Jos 5,6.
Wurde verarbeitet zu
– Butter. Spr 30,33.
– Käse. Hi 10,10.
Wurde von den Juden in Flaschen aufbewahrt. Ri 4,19.
Jungtiere durften nicht in der M. ihrer Mutter gekocht werden. 2Mo 23,19.
Symbolisiert:
– Zeitliche Segnungen. 1Mo 49,12.
– Die Segnungen des Evangeliums. Jes 55,1; Joel 3,18.
– Die Grundprinzipien des Wortes Gottes. 1Kor 3,2; Hebr 5,12; 1Pt 2,2.
– Geistliche und erbauliche Reden. Hl 4,11.
– Den Reichtum der Heiden. Jes 60,16.
– Die Lehren des Evangeliums. Hl 5,1.

**Missionare, Alle Christen sollen M. sein.**
Nach dem Vorbild Christi. Apg 10,38.
Frauen und Kinder genauso wie Männer. Ps 8,3; Spr 31,26; Mt 21,15.16; Phil 4,3; 1Tim 5,10; Tit 2,3-5; 1Pt 3,1.
Der Eifer der Götzendiener soll zum Missionsdienst motivieren. Jer 7,18.
Der Eifer der Heuchler soll zum Missionsdienst motivieren. Mt 23,15.
Eine unbedingte Pflicht. Ri 5,23; Lk 19,40.
Die Prinzipien des Missionsdienstes. 2Kor 5,14.15.
Ungeachtet der Schwachheit der Christen. 1Kor 1,27.
Von ihrer Berufung als Gläubige an. 2Mo 19,6; 1Pt 2,9.
Als treue Verwalter. 1Pt 4,10.11.
In der Jungend. Ps 71,17; 148,12.13.
Im Alter. 5Mo 32,7; Ps 71,18.
In der Familie. 5Mo 6,7; Ps 78,5-8; Jes 38,19; 1Kor 7,16.
In ihrem Umgang mit der Welt. Mt 5,16; Phil 2,15.16; 1Pt 2,12.
Indem sie zuerst sich selbst dem Herrn hingeben. 2Kor 8,5.
Durch das Verkünden, was Gott für sie getan hat. Ps 66,16; 116,16-19.
Durch das Hassen des eigenen Lebens um Christi willen. Lk 14,26.
Im offenen Bekennen Christi. Mt 10,32.
Im Nachfolgen Jesu. Lk 14,27; 18,22.
Indem sie Christus den Vorrang vor allen anderen Beziehungen geben. Lk 14,26; 1Kor 2,2.
Indem sie freudig für Christus leiden. Hebr 10,34.
Indem sie alles für Christus verlassen. Lk 5,11.
Indem sie ein heiliges Vorbild abgeben. Mt 5,16; Phil 2,15; 1Th 1,7.
In heiligem Wandel. 1Pt 2,12.
In heiliger Freimütigkeit. Ps 119,46.
Indem sie sich dem Dienst für Gott weihen. Jos 24,15; Ps 27,4.
Indem sie ihren ganzen Besitz Gott weihen. 1Chr 29,2.3.14.16; Pred 11,1; Mt 6,19.20; Mk 12,44; Lk 12,33; 18,22.28; Apg 2,45; 4,32-34.
In geistlichen Gesprächen. Ps 37,30; Spr 10,31; 15,7; Eph 4,29; Kol 4,6.
Im Reden von Gott und seinen Werken. Ps 71,24; 77,13; 119,27; 145,11.12.
Indem sie Gottes Ruhm verkünden. Jes 43,21.
Indem sie andere einladen, das Evangelium anzunehmen. Ps 34,9; Jes 2,3; Joh 1,46; 4,29.
Indem sie die Auferbauung anderer erstreben. Röm 14,19; 15,2; 1Th 5,11.
Indem sie einander ermahnen. 1Th 5,14; 2Th 3,15.
Indem sie andere zurechtweisen. 3Mo 19,17; Eph 5,11.
Indem sie einander lehren und ermahnen. Ps 34,12; 51,15; Kol 3,16; Hebr 3,13; 10,25.

Indem sie für andere Fürsprache leisten. Kol 4,3; Hebr 13,18; Jak 5,16.
In dem sie den geistlichen Führungspersonen in ihren Mühen helfen. Röm 16,3.9; 2Kor 11,9; Phil 4,14-16; 3Joh 6.
Indem sie ihren Glauben begründen. 2Mo 12,26.27; 5Mo 6,20.21; 1Pt 3,15.
Indem sie die Schwachen ermuntern. Jes 35,3.4; Röm 14,1; 15,1; 1Th 5,14.
Indem sie die Armen, Kranken usw. besuchen und sie unterstützen. 3Mo 25,35; Ps 112,9; 2Kor 9,9; Mt 25,36; Apg 20,35; Jak 1,27.
Mit einem bereitwilligen Herzen. 2Mo 35,29; 1Chr 29,9.14.
Mit überfließender Freigiebigkeit. 2Mo 36,5-7; 2Kor 8,3.
Ermunterungen zum Missionsdienst. Spr 11,25.30; 1Kor 1,27; Jak 5,19.20.
Die Glückseligkeit des Missionsdienstes. Dan 12,3.
Veranschaulichung des Missionsdienstes. Mt 25,14; Lk 19,13.
Beispiele:
- Hanna. 1Sam 2,1-10.
- Die gefangene Magd. 2Kö 5,3.
- Die Familienhäupter u.a. Esr 1,5.
- Schadrach u.a. Dan 3,16-18.
- Der geheilte Besessene. Mk 5,20.
- Die Hirten. Lk 2,17.
- Hanna. Lk 2,38.
- Johanna, etc. Lk 8,3.
- Der Aussätzige. Lk 17,15.
- Die Jünger. Lk 19,37.38.
- Der Hauptmann. Lk 23,47.
- Andreas. Joh 1,41.42.
- Philippus. Joh 1,46.
- Die Frau vom Jakobsbrunnen. Joh 4,29.
- Barnabas. Apg 4,36.37.
- Die verfolgten Gläubigen. Apg 8,4; 11,19.20.
- Apollos. Apg 18,25.
- Aquila u.a. Apg 18,26.
- Verschiedene Einzelpersonen. Röm 16,1-27.
- Onesiphorus. 2Tim 1,16.
- Philemon. Phim 1-6.

### Missionsdienst durch Missionare.

Ist befohlen. Mt 28,19; Mk 16,15.
Ist gewährleistet durch Voraussagen über die Heiden usw. Jes 42,10-12; 66,19.
Entspricht dem Ratschluss Gottes. Lk 24,46.47; Gal 1,15.16; Kol 1,25-27.
Wird geleitet vom Heiligen Geist. Apg 13,2.
Ist erforderlich. Lk 10,2; Röm 10,14.15.
Der Heilige Geist beruft zum M. Apg 13,2.
Christus übte M. aus. Mt 4,17.23; 11,1; Mk 1,38.39; Lk 8,1.
Christus sandte seine Jünger zum M. aus. Mk 3,14; 6,7; Lk 10,1-11.
Verpflichtungen, M. auszuüben. Apg 4,19.20; Röm 1,13-15; 1Kor 9,16.
Die Vorzüglichkeit des M. Jes 52,7; Röm 10,15.
Weltliche Sorgen sollten den M. nicht behindern. Lk 9,59-62.
Gott befähigt zum M. 2Mo 3,11.18; 4,11.12.15; Jes 6,5-9.
Gott stärkt zum M. Jer 1,7-9.
Die Schuld und Gefahr, dem M. entgehen zu wollen. Jon 1,3.4.
Erfordert Weisheit und Sanftmut. Mt 10,16.
Sei bereit, im M. tätig zu sein. Jes 6,8.
Hilf denen, die im M. arbeiten. Röm 16,1.2; 2Kor 11,9; 3Joh 5-8.
Unter denen, die im M. arbeiten, sollte Harmonie herrschen. Gal 2,9.
Der Erfolg des M.
- Muss erbeten werden. Eph 6,18.19; Kol 4,3.
- Ist ein Grund zur Freude. Apg 15,3.
- Ist ein Grund, Gott zu loben. Apg 11,18; 21,19.20.
Der Wirkungskreis der M. ist unbegrenzt. Jes 11,9; Mk 16,15; Offb 14,6.
Gelegenheiten zur M. dürfen nicht versäumt werden. 1Kor 16,9.
Beispiele:
- Die Leviten. 2Chr 17,8.9.
- Jona. Jon 3,2.
- Die Siebzig. Lk 10,1.17.
- Die Apostel. Mk 6,12; Apg 13,2-5.
- Philippus. Apg 8,5.
- Paulus u.a. Apg 13,2-4.
- Silas. Apg 15,40.41.
- Timotheus. Apg 16,3.
- Noah. 2Pt 2,5.

### Mitleid und Mitgefühl Christi, Das.

Ist notwendig für sein Priesteramt. Hebr 5,2.7.
Er erweist sein M. den
- Müden und Beladenen. Mt 11,28-30.
- Schwachen im Glauben. Jes 40,11; 42,3; Mt 12,20.
- Versuchten. Hebr 2,18.
- Bedrängten. Lk 7,13; Joh 11,33.35.
- Kranken. Mt 14,14; Mk 1,41.
- Armen. Mk 8,2.
- Umkommenden Sündern. Mt 9,36; Lk 19,41; Joh 3,16.
Das M. ist eine Emunterung zum Gebet. Hebr 4,15.

### Mitleid und Mitgefühl.

Christus setzte ein Beispiel dafür. Lk 19,41.42.
Die Ermahnung zu M. Röm 12,15; 1Pt 3,8.
Wird folgenden Personen erwiesen:
- Den Bedrängten. Hi 6,14; Hebr 13,3.
- Den Gezüchtigten. Jes 22,4; Jer 8,23.
- Den Feinden. Ps 35,13.
- Den Armen. Spr 19,17.
- Den Schwachen. 2Kor 11,29; Gal 6,2.
- Den Gläubigen. 1Kor 12,25.26.
Ist untrennbar von der Liebe zu Gott. 1Joh 3,17; Joh 4,20.
Motive für M.:
- Das M. Gottes. Mt 13,27.33.
- Das Bewusstsein für unsere Schwachheiten. Hebr 5,2.
Gott gibt den Gottlosen M. für die Gläubigen. Ps 106,46.
Verheißungen für solche, die M. zeigen. Spr 19,17; Mt 10,42.
Veranschaulichungen. Lk 10,33; 15,20.
Beispiele:
- Die Tochter Pharaos. 2Mo 2,6.
- Schobi u.a. 2Sam 17,27-29.
- Elia. 1Kö 17,18.19.
- Nehemia. Neh 1,4.
- Hiobs Freunde. Hi 2,11.
- Hiob. Hi 30,25.
- David. Ps 35,13.14.
- Die Juden. Joh 11,19.
- Paulus. 1Kor 9,22.

### Moabiter.

Stammten von Lot ab. 1Mo 19,37.
Wurden genannt
- Kinder Lots. 5Mo 2,9.
- Volk des Kamos. 4Mo 21,29; Jer 48,46.
Ar war den M. zum Besitz gegeben. 5Mo 2,9.
Der Fluss Arnon trennte die M. von den Amoritern. 4Mo 21,13.
Vertrieben das alte Volk der Emiter. 5Mo 2,9-11.
Besaßen viele und große Städte. 4Mo 21,28.30; Jes 15,1-4; Jer 48,21-24.
Wurden von Königen regiert. 4Mo 23,7; Jos 24,9.
Werden beschrieben als
- Stolz und überheblich. Jes 16,6; Jer 48,29.
- Götzendienerisch. 1Kö 11,7.
- Abergläubisch. Jer 27,3.9.
- Reich und auf sich selbst vertrauend. Jer 48,7.
- Erfolgreich und sorglos. Jer 48,11.
- Mächtige Kriegsleute. Jer 48,14.
Wurden von den Amoritern eines großten Teils ihres Gebiets beraubt. 4Mo 21,26.
Verweigerten Israel den Durchzug. Ri 11,17.18.
Gerieten wegen der Größe Israels in Schrecken. 4Mo 22,3.
Ließen zusammen mit Midian Bileam holen, um Israel zu verfluchen. 4Mo 22,1-24,25.
Die Israeliten
- Wurden von den M. zum Götzendienst verleitet. 4Mo 25,1-3.
- Durften die M. nicht ausbeuten. 5Mo 2,9; Ri 11,15.
- Durften sich mit den M. nicht verbünden. 5Mo 23,7.
- Gingen manchmal Mischehen mit den M. ein. Rt 1,4; 1Kö 11,1; 1Chr 8,8; Neh 13,23.
Die M. waren für immer von der Versammlung Israels ausgeschlossen. 5Mo 23,4.5; Neh 13,1.2.
Waren den Israeliten stets feindlich gesinnt. Ps 83,7; Hes 25,8.

Wurden von Saul bedrängt und unterworfen. 1Sam 14,47.

Gewährten Davids Familie Asyl. 1Sam 22,4.

Wurden David tributpflichtig gemacht. 2Sam 8,2.12.

Benaja erschlug zwei Helden der M. 2Sam 23,20.

Zahlten den Königen Israels Tribut in Form von Schafen und Wolle. 2Kö 3,4; Jes 16,1.

Revoltierten nach dem Tod Ahabs gegen Israel. 2Kö 1,1; 3,5.

Israel und Juda verbündeten sich gegen die M. 2Kö 3,6.7.

Wurden von der Farbe des Wassers getäuscht. 2Kö 3,21-24.

Wurden von Israel und Juda erobert. 2Kö 3,24-26.

Der König der M. opferte seinen Sohn, um Feindseligkeit gegen Israel hervorzurufen. 2Kö 3,27.

Verbündeten sich mit Babylon gegen Juda. 2Kö 24,2.

Prophezeiungen über die M.
- Schrecknisse befallen sie wegen Israel. 2Mo 15,15.
- Verwüstung und Trübsal. Jes 15,1-9; 16,2-11.
- Unfähigkeit, den Untergang abzuwenden. Jes 16,12.
- Wird innerhalb von drei Jahren vernichtet werden. Jes 16,13.14.
- Werden Gefangene in Babylon sein. Jer 27,3.8; 48,7.
- Ihre Vernichtung wird eine Strafe für ihren Hass gegen Israel sein. Jer 48,26.27; Hes 25,8.9.
- Zurückführung aus der Gefangenschaft. Jer 48,47.
- Unterjochung unter den Messias. 4Mo 24,17; Jes 25,10.
- Unterjochung unter Israel. Jes 11,14.

## Monate.

Sonne und Mond waren zur Bestimmung der M. geschaffen. 1Mo 1,14.

Die Zeitrechnung der Patriarchen richtete sich nach den M. 1Mo 29,14.

Die Zeitrechnung der Juden richtete sich nach den M. Ri 11,37; 1Sam 6,1; 1Kö 4,7.

Begannen mit dem ersten Auftreten eines Neumondes. 4Mo 10,10; Ps 81,4.

Hatten ursprünglich keine Namen. 1Mo 7,11; 8,4.

Das Jahr besteht aus 12 M. 1Chr 27,2-15; Est 2,12; Offb 22,2.

Die Namen der 12 M.:
- 1.) Nisan oder Abib. 2Mo 13,4; Neh 2,1.
- 2.) Siv. 1Kö 6,1.37.
- 3.) Sivan. Est 8,9.
- 4.) Tammus. Sach 8,19.
- 5.) Ab. Sach 7,3.
- 6.) Elul. Neh 6,15.
- 7.) Ethanim oder Tischri. 1Kö 8,2.
- 8.) Bul oder Marcheschwan. 1Kö 6,38.
- 9.) Chislev. Sach 7,1.
- 10.) Tebeth. Est 2,16.
- 11.) Sebat. Sach 1,7.
- 12.) Adar. Esr 6,15; Est 3,7.

Götzendiener gaben monatliche Wahrsagungen. Jes 47,13.

Das Beobachten der M. ist verurteilt. Gal 4,10.

## Mond, Der.

Von Gott erschaffen. 1Mo 1,14; Ps 8,4.

Zur Ehre Gottes erschaffen. Ps 148,3.

Wurde kleineres Licht genannt. 1Mo 1,16.

Wird beschrieben als
- Schön. Hl 6,10.
- Strahlend. Hi 31,26.

Hat seinen eigenen Glanz. 1Kor 15,41.

Ist bestimmt
- Zur Unterscheidung von Tag und Nacht. 1Mo 1,14.
- Zur Bestimmung von Zeichen und Zeiten. 1Mo 1,14; Ps 104,19.
- Als Licht am Firmament. 1Mo 1,15.
- Zum Erhellen der Erde bei Nacht. Jer 31,35.
- Zur Beherrschung der Nacht. 1Mo 1,16; Ps 136,9.
- Durch eine ewige Ordnung. Ps 72,5.7; 89,38; Jer 31,36.
- Zum Nutzen für alle. 5Mo 4,19.

Beeinflusst die Vegetation. 5Mo 33,14.

Das erste Auftreten des Mondes ist eine Festzeit. 1Sam 20,5.6; Ps 81,4.

Wunder in Verbindung mit dem M.:
- Sein Stillstand bei Ajalon. Jos 10,12.13.
- Zeichen am M. vor der Zerstörung von Jerusalem. Lk 21,25.

Mondsucht wird dem Einfluss des Mondes zugeschrieben. Ps 121,6; Mt 4,24.

Wurde als Himmelskönigin verehrt. Jer 7,18; 44,17-19.25.

Die Verehrung des M.
- War für die Juden verboten. 5Mo 4,19.
- Wurde als Leugnen Gottes verurteilt. Hi 31,26.28.
- Musste mit dem Tod bestraft werden. 5Mo 17,3-6.
- Die Juden machten sich dieser Sünde oft schuldig. 2Kö 23,5; Jer 8,2.
- Die Juden wurden für diese Sünde bestraft. Jer 8,1-3.

Symbolisiert
- Die Herrlichkeit Christi in der Gemeinde. Jes 60,20.
- Die Schönheit der Gemeinde. Hl 6,10.
- Die Veränderlichkeit der Welt. Offb 12,1.
- (Der zu Blut gewordene M.) Gerichte. Offb 6,12.
- (Das Verlöschen des M.) schwere Unglücke. Jes 13,10; Joel 2,10; 4,15; Mt 24,29.

## Mord.

Durch das mosaische Gesetz verboten. 2Mo 20,13; 5Mo 5,17.

Warum Gott M. verboten hat. 1Mo 9,6.

Das Gesetz diente dazu, M. zu verhindern. 1Tim 1,9.

Wird beschrieben als Tötung
- Mit Vorsatz. 2Mo 21,14.
- Aus Hass. 4Mo 35,20.21; 5Mo 19,11.
- Durch Auflauern. 4Mo 35,20; 5Mo 19,11.
- Durch eine eiserne Waffe. 4Mo 35,16.
- Durch einen Schlag mit einem Stein. 4Mo 35,17.
- Durch eine hölzerne Handwaffe. 4Mo 35,18.

Das Töten eines Diebes bei Tag wurde als M. gerechnet. 2Mo 22,2.

Das frühe Aufkommen des M. 1Mo 4,8.

Wird als zum Himmel schreiende Sünde dargestellt. 1Mo 4,10; Hebr 12,24; Offb 6,10.

Die Juden machten sich oft des M. schuldig. Jes 1,21.

Des M. schuldige Personen
- Waren ängstlich und feige. 1Mo 4,14.
- Waren Wanderer und Vagabunden. 1Mo 4,14.
- Fliehen vor der Gegenwart Gottes. 1Mo 4,16.
- Wurden nicht in den Zufluchtsstädten beschützt. 5Mo 19,11.12.
- Fanden an den Altären keine Zuflucht. 2Mo 21,14.
- Dürfen nicht bemitleidet oder verschont werden. 5Mo 19,13.

Wurde oft bei Nacht begangen. Neh 6,10; Hi 24,14.

Wurde der nächstgelegenen Stadt angelastet, wenn der Mörder unbekannt war. 5Mo 21,1-3.

Das Verfahren zur Klärung von M.fällen. 5Mo 21,3-9; Mt 27,24.

Muss durch mindestens zwei Zeugen bewiesen sein. 4Mo 35,30; 5Mo 19,11.15.

Die Strafe für M.:
- Der Fluch Gottes. 1Mo 4,11.
- Tod. 1Mo 9,5.6; 2Mo 21,12; 4Mo 35,16.
- Soll nicht verhandelt werden. 4Mo 35,32.
- Soll vom nächsten Verwandten zugefügt werden. 4Mo 35,19.21.

Ist verboten. 1Mo 9,6; 2Mo 20,13; 5Mo 5,17; Röm 13,9.

Von Christus erläutert. Mt 5,21.22.

Hass ist M. 1Joh 3,15.

Ist ein Werk des Fleisches. Gal 5,21.

Kommt aus dem Herzen. Mt 15,19.

Verunreinigt
- Die Hände. Jes 59,3.
- Die Person und die Kleidung. Kla 4,13.14.
- Das Land. 4Mo 35,33; Ps 106,38.

Ist vor Gott nicht verborgen. Jes 26,21; Jer 2,34.

Schreit nach Vergeltung. 1Mo 4,10.

Gott
- Verabscheut M. Spr 6,16.17.
- Geht dem M. auf die Spur. Ps 9,13.
- Wird M. vergelten. 5Mo 32,43; 1Kö 21,19; Hos 1,4.

– Fordert Blut für M. 1Mo 9,5; 4Mo 35,33; 1Kö 2,32.
– Verwirft die Gebete der Mörder. Jes 1,15; 59,2.3.
– Verflucht die Mörder. 1Mo 4,11.

Die Gläubigen
– Sind besonders vor M. gewarnt. 1Pt 4,15.
– Verabscheuen die Schuld des M. Ps 51,16.
– Sollen andere vor M. warnen. 1Mo 37,22; Jer 26,15.

Ist verbunden mit Götzendienst. Hes 22,3.4; 2Kö 3,27.

Die Gottlosen
– Sind von M. erfüllt. Röm 1,29.
– Ersinnen M. 1Mo 27,41; 37,18.
– Beabsichtigen M. Jer 22,17.
– Liegen auf der Lauer, um M. zu begehen. Ps 10,8-10.
– Sind schnell zum M. bereit. Spr 1,16; Röm 3,15.
– Verüben M. Hi 24,14; Hes 22,3.
– Haben Hände voller M. Jes 1,15.
– Ermuntern andere zum M. 1Kö 21,8-10; Spr 1,11.

Ein Charaktermerkmal des Teufels. Joh 8,44.

Die Strafe für M. 1Mo 4,12-15; 9,6; 4Mo 35,30; 2Kö 9,36.37; Jer 19,4-9.

Für die Strafe für M. war unter dem Gesetz keine Erlösung möglich. 4Mo 35,31.

M. an Gläubigen wird besonders vergolten werden. 5Mo 32,43; Mt 23,35; Offb 18,20.24.

Schließt vom Himmel aus. Gal 5,21; Offb 22,15.

Beispiele:
– Kain. 1Mo 4,8.
– Esau. 1Mo 27,41.
– Die Brüder Josephs. 1Mo 37,20.
– Pharao. 2Mo 1,22.
– Abimelech. Ri 9,5.
– Die Männer von Sichem. Ri 9,24.
– Die Amalekiter. 2Sam 1,16.
– Rechab. 2Sam 4,5-7.
– David. 2Sam 12,9.
– Absalom. 2Sam 13,29.
– Joab. 1Kö 2,31.32.
– Baesa. 1Kö 15,27.
– Simri. 1Kö 16,10.
– Isebel. 1Kö 21,10.
– Die Ältesten von Jesreel. 1Kö 21,13.
– Ahab. 1Kö 21,19.
– Hasael. 2Kö 8,12.15.
– Adrammalech u.a. 2Kö 19,37.
– Manasse. 2Kö 21,16.
– Ismael. Jer 41,7.
– Die Fürsten Israels. Hes 11,6.
– Das Volk von Gilead. Hos 6,8.
– Die Herodesianer. Mt 2,16; 14,10; Apg 12,2.
– Herodesias und ihre Tochter. Mt 14,8-11.
– Die Hohenpriester. Mt 27,1.
– Judas. Mt 27,4.
– Barabbas. Mk 15,7.
– Die Juden. Apg 7,52; 1Th 2,15.

**Morgen.**

Der zweite Teil des Tages bei der Schöpfung. 1Mo 1,5.8.13.19.23.31.

Der erste Teil des natürlichen Tages. Mk 16,2.

Von Gott verordnet. Hi 38,12.

Begann mit dem ersten Morgengrauen. Jos 6,15; Ps 119,147.

Dauerte bis zum Mittag. 1Kö 18,26; Neh 8,3.

Das erste Morgendämmern wurde »Wimpern des Morgens« genannt. Hi 3,9; 41,18.

Gott lässt die Ausgänge des Morgens jauchzen. Ps 65,9.

Die Juden
– Standen im Allgemeinen früh morgens auf. 1Mo 28,18; Ri 6,28.
– Aßen morgens nur wenig. Pred 10,16.
– Gingen morgens in den Tempel. Lk 21,38; Joh 8,2.
– Opferten am M. einen Teil des täglichen Opfers. 2Mo 29,38.39; 4Mo 28,4-7.
– Widmeten einen Teil des M. dem Gebet und Lob. Ps 5,4; 59,17; 88,14.
– Sammelten das Manna am M. 2Mo 16,21.
– Begannen ihre Reise am Morgen. 1Mo 22,3.
– Hielten am M. Rat. Jer 21,12; Mt 27,1.
– Schlossen am M. Bündnisse. 1Mo 26,31.
– Gingen am M. ihren Geschäften nach. Pred 11,6; Mt 20,1.

War oft wolkenlos. 2Sam 23,4.

Ein roter Himmel am M. war ein Zeichen für schlechtes Wetter. Mt 16,3.

Wurde vom Morgenstern eingeleitet. Hi 38,7.

Symbolisiert
– Den Auferstehungstag. Ps 49,15.
– (Das Hereinbrechen des M.) die Herrlichkeit der Gemeinde. Hl 6,10; Jes 58,8.
– (Der M.stern) die Herrlichkeit Christi. Offb 22,16.
– (Der M.stern) den Lohn der Gläubigen. Offb 2,28.
– (Wolken am M.) das kurzlebige Bekenntnis der Heuchler. Hos 6,4.
– (Die Flügel der M.röte) schnelle Bewegungen. Ps 139,9.
– (Der über die Berge ausgebreitete M.) schlimme Katastrophen. Joel 2,2.

**Motte, Die.**

Beschädigt Kleidung. Mt 6,19; Jak 5,2.

Wird durch die geringste Berührung getötet. Hi 4,19.

Symbolisiert
– Gott in der Ausübung seiner Gerichte. Hos 5,12.
– (Eine M., die Kleidung frisst) Gottes Gerichte. Jes 50,9; 51,8.
– (Von einer M. zerfressene Kleider) Menschen, die schlimme Gerichte erlitten haben. Hi 13,28.
– (Eine M., die in Kleidern wohnt) die Torheit des Menschen, Vorsorge für irdische Dinge zu treiben. Hi 27,18.

**Mühle.**

Ihr Ursprung. 2Mo 11,5.

Wurden verwendet zum Mahlen von
– Manna in der Wüste. 4Mo 11,8.
– Getreide. Jes 47,2.

Üblicherweise wurden weibliche Sklaven zur Arbeit an M. eingesetzt. 2Mo 11,5; Mt 24,41.

Oft wurden männliche Kriegsgefangene an M. eingesetzt. Ri 16,24; Kla 5,13.

M.steine
– Waren hart. Hi 41,8.
– Waren schwer. Mt 18,6.
– Waren groß. Offb 18,21.
– Durften nicht als Pfand beschlagnahmt werden. 5Mo 24,6.
– Wurden bei Belagerungen oft auf die Feinde herabgeworfen. Ri 9,53; 2Sam 11,21.

Symbolisieren
– (Das Mahlen an der M.) Erniedrigung. Jes 47,1.2.
– (Das Verstummen der M.) Verwüstung. Jer 25,10; Offb 18,22.

**Murren.**

Ist verboten. 1Kor 10,10; Phil 2,14.

Gegen
– Gott. Spr 19,3.
– Die Souveränität Gottes. Röm 9,19.20.
– Den Dienst für Gott. Mal 3,14.
– Christus. Lk 5,30; 15,2; 19,7; Joh 6,41-43.52.
– Diener Gottes. 2Mo 17,3; 4Mo 17,6.
– Jünger Christi. Mt 7,2; Lk 5,30; 6,2.

Die Unvernünftigkeit des M. Kla 3,39.

Ist ein Versuchen Gottes. 2Mo 17,2.

Provoziert Gott. 4Mo 14,2.11; 5Mo 9,8.22.

Gläubige hören auf zu m. Jes 29,23.24.

Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Jud 1,16.

Die Schuld, andere zum M. zu ermuntern. 4Mo 13,31-33; 14,36.37.

Die Strafe für M. 4Mo 11,1; 14,27-29; 16,45.46; Ps 106,25.26.

Veranschaulichung. Mt 20,11; Lk 15,29.30.

Beispiele:
– Kain. 1Mo 4,13.14.
– Mose. 2Mo 5,22.23.
– Die Israeliten. 2Mo 14,11; 15,24; 16,2; 17,2.3; 4Mo 11,1-4; 21,5.
– Aaron u.a. 4Mo 12,1.2.8.
– Die Rotte Korach. 4Mo 16,3.
– Elia. 1Kö 19,4.
– Hiob. Hi 3,1-26.
– Jeremia. Jer 20,14-18.
– Jona. Jon 4,8.9.
– Die Jünger. Mk 14,4.5; Joh 6,61.
– Die Pharisäer. Lk 15,2; 19,7.
– Die Juden. Joh 6,41-43.
– Die Griechen. Apg 6,1.

**Musik.**

Die frühzeitige Einführung von M. 1Mo 4,21.
Unterteilt in
- Gesang. 2Sam 19,36; Apg 16,25.
- Instrumentale M. Dan 6,19.

Zur Förderung der Freude gedacht. Pred 2,8.10.
Die Nichtigkeit aller ungeistlichen M. Pred 2,8.11.
Wird als wirksam bei geistigen Störungen betrachtet. 1Sam 16,14-17.23.
Die Auswirkung von M. auf die atl. Propheten. 1Sam 10,5.6; 2Kö 3,15.
In der Bibel erwähnte M.instrumente:
- Dudelsack. Dan 3,5.
- Flöte. 1Kö 1,40; Jes 5,12; Jer 48,36.
- Handpauke. 2Mo 15,20; Ps 68,26.
- Harfe. Ps 137,2; Jes 14,11; Hes 26,13; Am 5,23.
- Pauke. 1Sam 10,5; Jes 24,8.
- Posaune. Ps 98,6; Hos 5,8.
- Psalter. Ps 33,2; 71,22.
- Rohrpfeife. Dan 3,5.
- Schalmei. 1Mo 4,21; Hi 21,12; Ps 150,4.
- Trompete. 2Kö 11,14; 2Chr 29,27.
- Zimbel. 1Chr 16,5; Ps 150,5.
- Zither. Dan 3,5.
- Aus Zedernholz. 2Sam 6,5.
- Aus Sandelholz. 1Kö 10,12.
- Aus Messing. 1Kor 13,1.
- Aus Silber. 4Mo 10,2.
- Aus Tierhörnern. Jos 6,8.
- Viele Saiteninstrumente. Ps 33,2; 150,4.
- Ihre frühzeitige Erfindung. 1Mo 4,21.
- Wurden von David eingeführt. 1Chr 23,5; 2Chr 7,6.
- Die Juden waren für ihre M.instrumente bekannt. Am 6,5.
- Waren oft reich verziert. Hes 28,13.
- Die große Vielfalt an M.instrumenten. Pred 2,8.

War zum Einsatz im Tempel verordnet. 1Chr 16,4-6; 23,5.6; 25,1; 2Chr 29,25.
Der Brauch, Freunde mit M. auszusenden. 1Mo 31,27.
Die Juden gebrauchten M.
- Bei religiösen Prozessionen. 2Sam 6,4.5.15; 1Chr 13,6-8; 15,27.28.
- Bei der Grundlegung des Tempels. Esr 3,9.10.
- Bei der Einweihung des Tempels. 2Chr 5,11-13.
- Bei der Krönung von Königen. 2Chr 23,11.13.
- Bei der Einweihung von Stadtmauern. Neh 12,27.28.
- Zur Feier von Siegen. 2Mo 15,20; 1Sam 18,6.7.
- Bei religiösen Festen. 2Chr 30,21.
- Zur privaten Unterhaltung. Jes 5,12; Am 6,5.
- Zum Tanz. Mt 11,17; Lk 15,25.
- Bei Beerdigungen. Mt 9,23.
- Zum Gedächtnis an bedeutende Gestalten. 2Chr 35,25.

Wurde zum Götzendienst verwendet. Dan 3,5.
Truppenbewegungen wurden durch M. gesteuert. Jos 6,8; 1Kor 14,8.
In Zeiten der Not wurde allgemein auf M. verzichtet. Ps 137,2-4; Dan 6,19.
Symbolisiert
- Freude und Glück. Zeph 3,17; Eph 5,19.
- Die Wonne des Himmels. Offb 5,8.9.
- (Das Verstummen von M.) Schrecknisse. Jes 24,8.9; Offb 18,22.

**Nächstenliebe.**

Erklärt. 1Kor 13,4-7.
Vorgeschrieben. S. »Liebe gegenüber Menschen«. Kol 3,14.

**Nacht.**

Die Finsternis wurde zuerst N. genannt. 1Mo 1,5.
Von Gott verursacht. Ps 104,20.
Gehört zu Gott. Ps 74,16.
Die Himmelskörper sollen den Tag von der N. scheiden. 1Mo 1,14.
Mond und Sterne sind dazu gedacht, die N. zu beherrschen und zu erhellen. 1Mo 1,16-18; Jer 31,35.
Beginnt bei Sonnenuntergang. 1Mo 28,11.
Dauert bis zum Sonnenaufgang. Ps 104,22; Mt 28,1; Mk 16,2.
Die regelmäßige Aufeinanderfolge
- Ist durch einen Bund begründet. 1Mo 8,22; Jer 33,20.
- Ist zur Ehre Gottes verordnet. Ps 19,3.

War ursprünglich in drei N.wachen unterteilt. Kla 2,19; Ri 7,19; 2Mo 14,24.
Wurde von den Römern in vier N.wachen unterteilt. Lk 12,38; Mt 14,25; Mk 13,35.
Ist oft
- Außerordentlich finster. Spr 7,9.
- Kalt und frostig. 1Mo 31,40; Jer 36,30.
- Von schwerem Tau begleitet. 4Mo 11,9; Ri 6,38.40; Hi 29,19; Hl 5,2.

Ungeeignet als Arbeitszeit. Joh 9,4.
Ungeeignet als Reisezeit. Joh 11,10.
Ist als Ruhezeit gedacht. Ps 104,23.
Ist für die Notleidenden mühselig. Hi 7,3.4.
Dient den Absichten der Gottlosen. 1Mo 31,39; Hi 24,14.15; Ob 5; 1Th 5,2.
Die wilden Tiere suchen in der N. ihre Beute. 2Sam 21,10; Ps 104,21.22.
Die Juden
- Durften ihren Dienern während der N. nicht den Lohn vorenthalten. 3Mo 19,13.
- Durften hingerichtete Verbrecher nicht über N. hängen lassen. 5Mo 21,23.
- Verbrachten in Notzeiten die N. in Sorgen und Demütigung. Ps 6,7; 30,6; Joel 1,13.
- Verbrachten in Notzeiten die N. im Gebet. Ps 22,3.
- Ließen oft während der N. die Lampen brennen. Spr 31,18.

Im Orient wachten die Hirten in der N. über ihre Herde. 1Mo 31,40; Lk 2,8.
Im Orient setzten die Fischer in der N. ihre Arbeit fort. Lk 5,5; Joh 21,3.
Gott
- Offenbart oft seinen Willen in der N. 1Mo 31,24; 46,2; 4Mo 22,30; Dan 7,2.
- Sucht oft sein Volk in der N. heim. 1Kö 3,5; Ps 17,3.
- Vollführt seine Gerichte oft in der N. 2Mo 12,12; 2Kö 19,35; Hi 27,20; Dan 5,30.

Symbolisiert
- Geistliche Finsternis. Röm 13,12.
- Zeiten schwerer Katastrophen. Jes 21,12; Am 5,8.
- Zeiten geistlichen Niedergangs. Hl 3,1.
- Den Tod. Joh 9,4.

**Nahrung der Juden, Die.**

Zur Zeit der Patriarchen. 1Mo 18,7.8; 27,4.
In Ägypten. 2Mo 16,3; 4Mo 11,5.
In der Wüste. 2Mo 16,4-12.
Die spärliche Kost der Armen. Rt 2,14; Spr 15,17.
Die üppige Kost der Reichen. Spr 23,1-3; Kla 4,5; Am 6,4.5; Lk 16,19.
Verwendete Nahrungsmittel:
- Milch. 1Mo 49,12; Spr 27,27.
- Butter. 5Mo 32,14; 2Sam 17,29.
- Käse. 1Sam 17,18; Hi 10,10.
- Brot. 1Mo 18,5; 1Sam 17,17.
- Geröstetes Getreide. Rt 2,14; 1Sam 17,17.
- Fleisch. 2Sam 6,19; Spr 9,2.
- Fisch. Mt 7,10; Lk 24,42.
- Kräuter. Spr 15,17; Röm 14,2; Hebr 6,7.
- Früchte. 2Sam 16,2.
- Getrocknete Früchte. 1Sam 25,18; 30,12.
- Honig. Hl 5,1; Jes 7,15.
- Öl. 5Mo 12,17; Spr 21,17; Hes 16,13.
- Essig. 4Mo 6,3; Rt 2,14.
- Wein. 2Sam 6,19; Joh 2,3.10.
- Wasser. 1Mo 21,14; Mt 10,42.

Ausgedrückt durch Brot und Wasser. 1Kö 13,9.16.
Wurde allgemein von Frauen zubereitet. 1Mo 27,9; Spr 31,15; Jes 8,13.
Wurde gegessen:
- Am Morgen spärlich. Ri 19,5; Pred 10,16.17.
- Mittags. 1Mo 43,16; Joh 4,6.8.
- Abends. 1Mo 24,11.33; Lk 24,29.30.
- Oft im Sitzen. 1Mo 27,19; 43,33.
- Oft im Liegen. Am 6,4; Joh 13,23.
- Mit der Hand. Mt 26,23; Lk 22,21.

Vor dem Essen wurde gedankt. Mk 8,6; Apg 27,35.
Vor dem Essen wurde sich gereinigt. 2Kö 3,11; Mt 15,2.
Nach dem Essen wurde gesungen. Mt 26,30.

Männer und Frauen aßen nicht gemeinsam. 1Mo 18,8.9; Est 1,3.9.
Nahrungsmittel wurden oft als Geschenke gesandt. 1Sam 17,18; 25,18.27; 2Sam 16,1.2.

**Naphtali, Der Stamm.**
Stammte von Jakobs sechstem Sohn ab. 1Mo 30,7.8.
Voraussagen über N. 1Mo 49,21; 5Mo 33,23.
Aus N. erwählte Personen
- Zum Zählen des Volkes. 4Mo 1,15.
- Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,14.
- Zum Aufteilen des Landes. 4Mo 34,28.

Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,42.43.
Bildete den Schluss der vierten Abteilung Israels auf den Wüstenwanderungen. 4Mo 10,25.27.
Lagerte unter dem Feldzeichen von Dan nördlich des Heiligtums. 4Mo 2,25.29.
Seine Opfergaben bei der Einweihung des Heiligtums. 4Mo 7,78-83.
Seine Sippen. 4Mo 26,48.49.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,50.
Sagte auf dem Berg Ebal Amen zu den Flüchen. 5Mo 27,13.
Die Grenzen ihres Erbteils. Jos 19,32-39.
Trieb die Kanaaniter nicht aus, sondern machte sie tributpflichtig. Ri 1,33.
Von Sebulon erwählt, um mit Barak gegen Sisera zu ziehen. Ri 4,6.10.
Wurde gelobt, weil sie im Kampf gegen Sisera geholfen hatten. Ri 5,18.
Halfen Gideon bei der Verfolgung und dem Sturz der Midianiter. Ri 7,23.
Einige aus dem Stamm N. waren bei Davids Krönung anwesend. 1Chr 12,35.
David setzte Oberste über den Stamm N. ein. 1Chr 27,19.
Salomo setzte Oberste über den Stamm N. ein. 1Kö 4,15.
Sein Land wurde von Benhadad verwüstet. 1Kö 15,20.
Sein Land wurde durch Josia von Götzen befreit. 2Chr 34,6.
Wurde von Tiglat-Pileser in Gefangenschaft geführt. 2Kö 15,29.
Wurde im Dienst von unserem Herrn besonders bevorzugt. Jes 8,23; 9,1; Mt 4,13-15.
Bedeutende Personen aus dem Stamm N.:
- Barak. Ri 4,6.
- Hiram. 1Kö 7,14.

**Narren.**
Ohne Erkenntnis Gottes sind alle Menschen N. Tit 3,3.
Leugnen Gott. Ps 14,1; 53,1.
Lästern Gott. Ps 74,18.
Beschimpfen Gott. Ps 74,22.
Spotten über Sünde. Spr 14,9.
Verachten Unterweisung. Spr 1,7; 15,5.
Hassen Erkenntnis. Spr 1,22.
Freuen sich nicht über Einsicht. Spr 18,2.
Begehen mit Vergnügen Schandtaten. Spr 10,23.
Wandeln in Finsternis. Pred 2,14.
Hassen es, von Bösem abzulassen. Spr 13,19.
Ihr Gottesdienst ist Gott verhasst. Pred 4,17.
N. sind
- Verdorben und abscheulich. Ps 14,1.
- Selbstzufrieden. Spr 12,15; Röm 1,22.
- Selbstsicher. Spr 14,16.
- Selbstbetrüger. Spr 14,8.
- Bloße geistliche Bekenner. Mt 25,2-12.
- Reich an Worten. Pred 10,14.
- Geneigt, sich in fremde Angelegenheit zu mischen. Spr 20,3.
- Verleumder. Spr 10,18.
- Lügner. Spr 10,18.
- Faul. Pred 4,5.
- Zornig. Pred 7,9.
- Habgierig. Spr 18,6.
- Ein Kummer für ihre Eltern. Spr 17,25; 19,13.

Werden zuschanden. Spr 3,35.
Bringen sich durch ihr Reden selbst in Verderben. Spr 10,8.14; Pred 10,12.
Gemeinschaft mit ihnen führt zum Ruin. Spr 13,20.
Ihre Lippen sind eine Falle für die Seele. Spr 18,7.
Halten an ihrer Torheit fest. Spr 26,11; 27,22.
Beten Götzen an. Jer 10,8; Röm 1,22.23.
Vertrauen auf ihre eigenen Herzen. Spr 28,26.
Verlassen sich auf ihren Reichtum. Lk 12,20.
Hören das Evangelium, gehorchen ihm aber nicht. Mt 7,26.
Ihr Mund sprudelt Torheit hinaus. Spr 15,2.
Ehre ist für N. nicht angemessen. Spr 26,1.8.
Gott hat keinen Gefallen an N. Pred 5,3.
Sollen nicht in die Gegenwart Gottes kommen. Ps 5,6.
Sie sollen gemieden werden. Spr 9,6; 14,7.
Sie sind ermahnt, Weisheit zu suchen. Spr 8,5.
Ihre Strafe. Ps 107,17; Spr 19,29; 26,10.
Beispiele:
- Rehobeam. 1Kö 12,8.
- Israel. Jer 4,22.
- Die Pharisäer. Mt 23,17.19.

**Nasiräer.**
Für den Dienst Gottes geweihte Personen. 4Mo 6,2.
Verschiedene Arten von N.:
- Von Mutterleibe an. Ri 13,5; Lk 1,15.
- Aufgrund eines besonderen Gelübdes. 4Mo 6,2.

Mussten heilig sein. 4Mo 6,8.
Wurden als rein angesehen. Kla 4,7.
Durften nicht
- Weine oder alkoholische Getränke trinken. 4Mo 6,3; Lk 1,15.
- Weintrauben oder andere Weinprodukte verzehren. 4Mo 6,3.4; Ri 13,14.
- Die Haare schneiden. 4Mo 6,5; Ri 13,5; 16,17.
- Sich durch Tote verunreinigen. 4Mo 6,6.7.

Wurden zum Wohl des Volkes erweckt. Am 2,11.
Die gottlosen Juden versuchten die N. zu verführen. Am 2,12.
Wenn sie sich während ihres Gelübdes verunreinigten, mussten sie
- Am siebten Tag das Haupt scheren. 4Mo 6,9.
- Zwei Turteltauben als Brandopfer darbringen. 4Mo 6,10.11.
- Zur Wiedereinsetzung des Gelübdes ein Schuldopfer darbringen. 4Mo 6,12.

Nach der Vollendung des Gelübdes mussten sie
- An die Tür des Heiligtums gebracht werden. 4Mo 6,13.
- Opfer darbringen. 4Mo 6,14-17.
- Ihr Haupt scheren. 4Mo 6,18; Apg 18,18; 21,24.
- Sich vom Priester die linke Schulter des Widders des Friedensopfers über ihre Hände weben lassen. 4Mo 6,19.20; 3Mo 7,32.

Symbolisieren
- Christus. Hebr 7,26.
- Die Gläubigen. 2Kor 6,17; Jak 1,27.

**Nationen, heidnische.**
Umfassten alle Nationen außer die Juden. Röm 2,9; 3,9; 9,24.
Werden genannt
- Heiden. Ps 2,1; Gal 3,8.
- Nationen. Ps 9,21; 22,28; Jes 8,23.
- Unbeschnittene. Jes 14,6; 52,1.
- Unbeschnittenheit. Röm 2,26.
- Griechen. Röm 1,16; 10,12.
- Fremde. Jes 14,1; 60,10.

Von Gott regiert. 2Chr 20,6; Ps 47,9.
Von Gott gezüchtigt. Ps 9,6; 94,10.
Ihr Ratschluss wird vereitelt. Ps 33,10.
Werden charakterisiert als
- Kennen Gott nicht. Röm 1,21; 1Th 4,5.
- Weigern sich Gott, zu kennen. Röm 1,28.
- Ohne Gesetz. Röm 2,14.
- Götzendienerisch. Röm 1,23.25; 1Kor 12,2.
- Abergläubisch. 5Mo 18,14.
- Verdorben und böse. Röm 1,28-32; Eph 4,19.
- Lästerlich und schmachvoll. Neh 5,9.
- Ihren falschen Göttern treu. Jer 2,11.

Hassten und verachteten die Juden. Est 9,1.5; Ps 44,14.15; 123,3.
Verwüsteten und verunreinigten oft das Heilige Land und das Heiligtum. Ps 79,1; Kla 1,10.

Die Juden
- Sollten den Wegen der N. nicht folgen. 3Mo 18,3; Jer 10,2.
- Sollten keine Mischehen mit den N. eingehen. 5Mo 7,3.
- Durften keine Sklaven aus den N. haben. 3Mo 25,44.
- Verachteten die N., als seien sie Hunde. Mt 15,26.
- Gingen niemals Verbindungen mit N. ein. Apg 10,28; 11,2.3.
- Wurden oft von den N. korrumpiert. 2Kö 17,7.8.
- Wurden unter die N. zerstreut. Joh 7,35.

Waren von den Vorrechten Israels ausgeschlossen. Eph 2,11.12.
Durften nicht den Tempel betreten. Apg 21,28.29.
Durften nur den Vorhof des Tempels betreten. Eph 2,14; Offb 11,2.
Sind Christus zum Erbe gegeben. Ps 2,8.
Christus ist den N. als Licht gegeben. Jes 42,6; Lk 2,32.
Die Bekehrung der N. war vorausgesagt. Jes 2,2; 11,10.
Vereinten sich mit den Juden gegen Christus. Apg 4,27.
Die N. sollen evangelisiert und getauft werden. Mt 28,19.
Das Evangelium sollte den N. erst dann verkündet werden, als es den Juden verkündet worden war. Mt 10,5; Lk 24,47; Apg 13,46.
Die erste persönliche Bekanntmachung mit dem Evangelium. Apg 10,34-45; 15,14.
Die erste öffentliche Bekanntmachung mit dem Evangelium. Apg 13,48.49.52; 15,12.
Paulus war der Apostel der N. Apg 9,15; Gal 2,7.8.
Jerusalem wurden von N. zertreten etc. Lk 21,24.
Israel ist verworfen, bis die Vollzahl der N. erreicht ist. Röm 11,25.

**Neid.**

Ist verboten. Spr 3,31; Röm 13,13.
Wird durch törichte Streitigkeiten erzeugt. 1Tim 6,4.
Wird durch die guten Taten anderer erregt. Pred 4,4.
Ein Werk des Fleisches. Gal 5,21; Jak 4,5.
Ist für den Neider schädlich. Hi 5,2; Spr 14,30.
Niemand kann davor standhalten. Spr 27,4.
Ein Beweis für fleischliche Gesinnung. 1Kor 3,1.3.
Unvereinbar mit dem Evangelium. Jak 3,14.
Behindert das Wachstum in der Gnade. 1Pt 2,1.2.
Die Gottlosen
- Sind voller N. Röm 1,29.
- Leben in N. Tit 3,3.

Führt zu jedem bösen Werk. Jak 3,16.
Das Wohlergehen der Gottlosen soll keinen N. erregen. Ps 37,1.35; 73,3.17-20.
Die Strafe für N. Jes 26,11.
Beispiele:
- Kain. 1Mo 4,5.
- Die Philister. 1Mo 26,14.
- Die Söhne Labans. 1Mo 31,1.
- Die Brüder Josephs. 1Mo 37,11.
- Josua. 4Mo 11,28.29.
- Aaron u.a. 4Mo 12,2.
- Die Rotte Korach. 4Mo 16,3; Ps 106,16.
- Saul. 1Sam 18,8.
- Sanballat u.a. Neh 2,10.
- Haman. Est 5,13.
- Die Edomiter. Hes 35,11.
- Die Fürsten Babylons. Dan 6,4.5.
- Die Hohenpriester. Mk 15,10.
- Die Juden. Apg 13,45; 17,5.

**Neumondfest, Das.**

Fand am ersten Tag des Monats statt. 4Mo 10,10.
Wurde mit Posaunenhall gefeiert. 4Mo 10,10; Ps 81,4.5.
Opfer wurden dargebracht. 4Mo 28,11-15.
Das N. war eine Zeit
- Des Befragens von Gottes Boten. 2Kö 4,23.
- Der Anbetung im Haus Gottes. Jes 66,23; Hes 46,1.
- Für Gastmähler. 1Sam 20,5.18.

Wurde mit großer Feierlichkeit gehalten. 1Chr 23,31; 2Chr 2,4; 8,13; 31,3.
Wurde nach der Gefangenschaft wieder eingeführt. Esr 3,5; Neh 10,34.
Das bloß äußerliche Beobachten war Gott verhasst. Jes 1,13.14.
Die Gottlosen konnten das N. nicht leiden. Am 8,5.
Wegen der Sünde der Juden machte Gott ein Ende mit dem N. Hos 2,13.
Das Beobachten des N. durch Christen wird verurteilt. Kol 2,16; Gal 4,10.

**Nichtigkeit.**

Eine Konsequenz des Sündenfalls. Röm 8,20.
Jeder Mensch ist nichtig. Ps 39,12.
Jeder Zustand des Menschen ist nichtig. Ps 62,10.
Der Mensch selbst in seiner besten Stellung ist nichtig. Ps 39,6.
Der Mensch gleicht einem Hauch. Ps 144,4.
Die Gedanken des Menschen sind nichtig. Ps 94,11.
Die Tage des Menschen sind nichtig. Hi 7,16; Pred 6,12.
Kindheit und Jugend sind nichtig. Pred 11,10.
Die Schönheit des Menschen ist nichtig. Ps 39,12; Spr 31,30.
Hilfe von Menschen ist nichtig. Ps 60,13; Kla 4,17.
Die eigene Gerechtigkeit des Menschen ist nichtig. Jes 57,12.
Weltliche Weisheit ist nichtig. Pred 2,15.21; 1Kor 3,20.
Weltliche Vergnügungen sind nichtig. Pred 2,1.
Weltliche Angst ist nichtig. Ps 39,7; 127,2.
Weltliche Arbeit ist nichtig. Pred 2,11; 4,4.
Weltliche Freude ist nichtig. Pred 2,3.10.11.
Weltlicher Besitz ist nichtig. Pred 2,4-11.
Unrechter Besitz ist nichtig. Spr 10,2.
Das Aufhäufen von Reichtum ist nichtig. Pred 2,26; 4,8.
Liebe zu Reichtum ist nichtig. Pred 5,9.
Ungesegnete Reichtümer sind nichtig. Pred 6,2.
Durch Trug erlangte Reichtümer sind nichtig. Spr 21,6.
Alle irdischen Dinge sind nichtig. Pred 1,2.
Törichte Fragen usw. sind nichtig. 1Tim 1,6.7; 6,20; 2Tim 2,14.16; Tit 3,9.
Das Verhalten der Gottlosen ist nichtig. 1Pt 1,18.
Die Religion der Heuchler ist nichtig. Jak 1,26.
Der Gottesdienst der Gottlosen ist nichtig. Jes 1,13; Mt 6,7.
Lügenworte sind nichtig. Jer 7,8.
Falsche Lehre ist nichtig. Jer 23,32.
Bloß äußerliche Religion ist nichtig. 1Tim 4,8; Hebr 13,9.
Almosen ohne Liebe sind nichtig. 1Kor 13,3.
Glaube ohne Werke ist nichtig. Jak 2,14.
Götzendienst ist nichtig. 2Kö 17,15; Ps 31,7; Jes 44,9.10; Jer 10,8; 18,15.
Mühelos erlangter Reichtum ist nichtig. Spr 13,11.
Die Gläubigen
- Hassen nichtige Gedanken. Ps 119,113.
- Beten um Bewahrung vor N. Ps 119,37; Spr 30,8.
- Vermeiden N. Ps 24,4.
- Meiden solche, die Nichtigem hingegeben sind. Ps 26,4.

Die Gottlosen
- Sind besonders von N. charakterisiert. Hi 11,11.
- Obwohl sie voller N. sind, geben sie vor, weise zu sein. Hi 11,12.
- Lieben N. Ps 4,3.
- Stellen sich N. vor. Ps 2,1; Apg 4,25; Röm 1,21.
- Denken sich N. aus. Ps 36,5.
- Reden N. Ps 10,7; 12,2; 41,6.
- Sehen den Dienst für Gott als nichtig an. Hi 21,15; Mal 3,14.
- Verlocken andere durch nichtige Worte. 2Pt 2,18.
- Wandeln nach N. Jer 2,5.
- Wandeln in N. Ps 39,7; Eph 4,17.
- Erben N. Jer 16,19.
- Ernten N. Spr 22,8; Jer 12,13.
- Werden als Gericht der N. preisgegeben. Ps 78,33; Jes 57,13.

Narren folgen denen, die der N. hingegeben sind. Spr 12,11.
Das Folgen solcher, die der N. hingegeben sind, führt zu Armut. Spr 28,19.
Wer auf N. vertraut, wird mit N. belohnt. Hi 15,31.

**Nil, Der.**
Mündet mit sieben Mündungsarmen ins Mittelmeer. Jes 11,15.
Wurde genannt
– Der Fluss. 1Mo 41,1.3.
– Das ägyptische Meer. Jes 11,15.
– Der Strom Ägyptens. Jes 27,12.
– Sihor. Jos 13,3; Jer 2,18.
Hatte reichlich
– Krokodile. Hes 29,3.
– Fische. 2Mo 7,21; Hes 29,4.
– Rohr und Schilf. Jes 19,6.7.
Das jährliche Übertreten des N. über seine Ufer. Jer 46,8; Am 8,8; 9,5.
Die Ägypter
– Waren sehr stolz auf den N. Hes 29,9.
– Übten intensiven Handel durch den N. Jes 23,3.
– Badeten im N. 2Mo 2,5.
– Tranken aus dem N. 2Mo 7,21.24.
– Wurden durch das Versiegen des Wassers des N. bestraft. Jes 19,5.6.
– Wurden durch die Vertilgung der Fische des N. bestraft. Jes 19,8.
Bemerkenswerte Ereignisse in Verbindung mit dem N.
– Die neugeborenen Knaben wurden im N. ertränkt. 2Mo 1,22.
– Mose wurde an den Ufern des N. ausgesetzt. 2Mo 2,3.
– Sein Wasser verwandelte sich zu Blut. 2Mo 7,15.20.
– Die übernatürliche Entstehung von Fröschen. 2Mo 7,28.

**Ninive.**
Ihr Ursprung und ihre Geschichte. 1Mo 10,11.
Lag am Tigris. Nah 2,7.9.
Die alte Hauptstadt von Assyrien. 2Kö 19,36; Jes 37,37.
Wurde die blutige Stadt genannt. Nah 3,1.
Wird beschrieben als
– Groß. Jon 1,2; 3,2.
– Ausgedehnt. Jon 3,3.
– Reich. Nah 2,10.
– Stark. Nah 3,12.
– Wirtschaftlich stark. Nah 3,16.
– Mit großer Bevölkerung. Jon 4,11.
– Verkommen. Nah 1,14.
– Böse. Jon 1,2.
– Götzendienerisch. Nah 1,14.
– Voller Freude und Sorglosigkeit. Zeph 2,15.
– Voller Lügen und Raub. Nah 3,1.
– Voller Zauberei. Nah 3,4.
Gott sandte Jona, um die Zerstörung von N. anzukündigen. Jon 1,2; 3,1.2.4.
Die Bewohner von N. taten auf die Predigt von Jona hin Buße. Jon 3,5-9; Mt 12,41; Lk 11,32.
Die Zerstörung von N. wurde abgewendet. Joh 3,10; 4,11.
Voraussagen über N.:
– Das abermalige Heraufziehen der babylonischen Truppen gegen N. Nah 2,2-5; 3,2.
– Die Vernichtung ihrer Einwohner. Nah 1,12; 3,3.
– Die Plünderung ihrer Schätze. Nah 2,10.
– Die Zerstörung ihrer Götzen. Nah 1,14; 2,7.
– Erniedrigung und Geringschätzung wird ihr auferlegt. Nah 3,5-7; Zeph 2,15.
– Völlige Zerstörung. Nah 1,8.9.
– Vollständige Verwüstung. Zeph 2,13-15.
– Die Schwäche ihrer Einwohner. Nah 3,13.
– Wird zerstört, während ihre Einwohner betrunken sind. Nah 1,10; 3,11.
– Die Gefangenschaft ihrer Einwohner. Nah 3,10.

**Nüchternheit.**
Ist befohlen. 1Pt 1,13; 5,8.
Das Evangelium hat den Zweck, N. zu lehren. Tit 2,11.12.
N. mit Wachsamkeit. 1Th 5,6.
N. mit Gebet. 1Pt 4,7.
Ist erforderlich für
– Geistliche Führungspersonen. 1Tim 3,2.3; Tit 1,8.
– Die Gattinnen von geistlichen Führungspersonen. 1Tim 3,11.
– Alte Männer. Tit 2,2.
– Junge Männer. Tit 2,6.
– Junge Frauen. Tit 2,4.
– Alle Gläubigen. 1Th 5,6.8.
Frauen sollen mit ihrer Kleidung N. zeigen. 1Tim 2,9.
Wir sollen unseren Charakter und unsere Begabung mit N. einschätzen. Röm 12,3.
Wir sollen in N. leben. Tit 2,12.
Motive für N. 1Pt 4,7; 5,8.

**Oberkleid, Das.**
Das Gesetz über die Quasten des O. 4Mo 15,38; 5Mo 22,12.
Wurde von den Armen als Decke in der Nacht benutzt. 2Mo 22,25.26; 5Mo 24,13.
Lasten wurden oft in O. gewickelt. 2Mo 12,34.
Die Bäusche des O. wurden oft zum Aufbewahren von Dingen verwendet. 2Kö 4,39; Neh 5,13; Hag 2,12; Lk 6,38.
Wurde von Frauen wahrscheinlich als Schleier verwendet. Rt 3,15.
Musste mit einem Gürtel festgezogen werden
– Zum Laufen. 1Kö 18,46.
– Zum Arbeiten. Lk 17,8.
Wurde oft abgelegt. Mt 24,18; Mk 10,50.
Die Juden sagten, ohne O. seien sie nackt. 2Sam 6,20; Mk 14,51.52; Joh 21,7.
War das Kleidungsstück, welches
– Im Zorn zerrissen wurde. Mt 26,65.
– Bei Trauer zerrissen wurde. Joel 2,13.
– Bei Samuel von Saul zerrissen wurde. 1Sam 15,27.
– Bei Saul von David abgeschnitten wurde. 1Sam 24,5.6.
– Bei Jerobeam von Achija zerrissen wurde. 1Kö 11,30.
– Von Christus abgelegt wurde. Joh 13,4.
– Von den Juden vor Christus ausgebreitet wurde. Mt 21,8.
Die Juden wurden verurteilt, weil sie sich breite Quasten an ihre O. machten. Mt 23,5.

**Ochse, Der.**
Kommt oft wild vor. 5Mo 14,5.
Umfasst
– Den Stier. 1Mo 32,16; Hi 21,10.
– Den Farren. Ps 50,9; Jer 46,21.
– Das Rind. 4Mo 18,17; Hi 21,10.
– Die Kuh. 1Mo 15,9; 4Mo 19,2.
War rein und zur Nahrung geeignet. 5Mo 14,4.
Wird beschrieben als
– Stark. Ps 144,14; Spr 14,4.
– Schön. Jer 46,20; Hos 10,11.
– Nicht dumm. Jes 1,3.
Seine Hörner und Hufen. Ps 69,32.
Sein Muhen. 1Sam 15,14; Hi 6,5.
Frisst
– Gras. Hi 40,15; Ps 106,20; Dan 4,22.
– Getreide. Jes 30,24.
– Stroh. Jes 11,7.
– Auf den Hügeln. Jes 7,25.
– In den Tälern. 1Chr 27,29; Jes 65,10.
– In Ställen. Hab 3,17.
Seine schnelle Nahrungsaufnahme. 4Mo 22,4.
War Bestandteil des Reichtums der Patriarchen. 1Mo 13,2.5; 26,14; Hi 1,3.
War Bestandteil des Reichtums Israels in Ägypten. 1Mo 50,8; 2Mo 10,9; 12,32.
War Bestandteil des Reichtums der Juden. 4Mo 32,4; Ps 144,14.
Erforderte große Fürsorge und Aufmerksamkeit. Spr 27,23.
Über die O. waren Hirten eingesetzt. 1Mo 13,7; 1Sam 21,9.
Wurden mit dem Treibstock angetrieben. Ri 3,31.
Wurden eingesetzt
– Zum Ziehen von Wagen usw. 4Mo 7,3; 1Sam 6,7.
– Zum Tragen von Lasten. 1Chr 12,41.
– Zum Pflügen. 1Kö 19,19; Hi 1,14; Am 6,12.
– Zum Berarbeiten des Ackerbodens. Jes 30,24; 32,20.
– Zum Dreschen des Getreides. Hos 10,11.
– Als Opfertier. 2Mo 20,24; 2Sam 24,22.
– Zur Nahrung. 1Kö 1,9; 19,21; 2Chr 18,2.
Wurde oft für die Schlachtung gemästet. Spr 15,17.

Geht zur Schlachtung, ohne es zu wissen. Spr 7,22.
Junge O. wurden als große Delikatesse angesehen. 1Mo 18,7; Am 6,4.
Die männliche Erstgeburt der O. gehörte Gott. 2Mo 34,19.
Der Zehnte der O. wurde den Priestern gegeben. 2Chr 31,6.
Gesetze über den O.:
- Musste am Sabbat ruhen. 2Mo 23,12; 5Mo 5,14.
- Durfte nicht mit einem Esel am selben Pflug zusammengejocht werden. 5Mo 22,10.
- Durfte beim Dreschen keinen Maulkorb tragen. 5Mo 25,4; 1Kor 9,9.
- Musste doppelt erstattet werden, wenn er gestohlen wurde. 2Mo 22,3.
- Die O. anderer durften nicht begehrt werden. 2Mo 20,17; 5Mo 5,21.
- Die O. anderer mussten erstattet werden, wenn sie durch Unachtsamkeit verletzt wurden oder verloren gingen. 2Mo 22,8-12.
- Wenn ein O. einen Mensch getötet hatte, musste er gesteinigt werden. 2Mo 21,28-32.
- Die Entschädigung für einen O., der einen anderen O. getötet hat. 2Mo 21,35.36.
- Ein umherstreunender O. muss zu seinem Besitzer zurückgebracht werden. 2Mo 23,4; 5Mo 22,1.2.
- Einem O., der unter seiner Last zusammengebrochen ist, muss aufgeholfen werden. 5Mo 22,4.
- Das Fett des O. darf nicht gegessen werden. 3Mo 7,23.

Gott hat die Vermehrung der O. verheißen. 5Mo 7,13; 28,4.
Wurde öffentlich verkauft. 2Sam 24,24; Lk 14,19.
Wurde oft als Geschenk übergeben. 1Mo 12,16; 20,14.
Die Gottlosen nahmen oft O. von den Armen als Pfand. Hi 24,3.
Der Brauch, zerlegte O.teile auszusenden, um das Volk zum Krieg zu versammeln. 1Sam 11,7.
Das bronzene Meer stand auf O.skulpturen. 1Kö 7,25.
Symbolisiert
- (In der Landwirtschaft arbeitende O.) geistliche Arbeiter. Jes 30,24; 32,20.
- (Beim Dreschen nicht gequälte O.) geistliche Arbeit mit dem Anrecht auf Unterstützung. 1Kor 9,9.10.
- (Für ein Fest geschlachtete O.) die Vorkehrungen des Evangeliums. Spr 9,2; Mt 22,4.
- (Zur Schlachtung geführte O.) eine schnell vergehende Jugend. Spr 7,22.
- ( Zur Schlachtung geführte O.) Gläubige unter Verfolgung. Jer 11,19.
- (Im Stall gemästete O.) eine üppige Lebensweise. Spr 15,17.

Der Stier oder Bulle symbolisiert:
- Erbitterte Feinde. Ps 22,13; 68,31.
- (Die Erstgeburt) die Herrlichkeit Josephs. 5Mo 33,17.
- (In einem Netz) die Ungeduldigen unter Gericht. Jes 51,20.
- (Gemästet) habgierige Söldner. Jer 46,21.
- (Nicht ans Joch gewöhnt) störrische Sünder. Jer 31,18.

Kühe symbolisieren:
- Stolze und luxuriöse Herrschaft. Am 4,1.
- (Gut genährte K.) ergiebige Jahre mit Überfluss. 1Mo 41,2.26.29.
- (Magere K.) dürre Jahre des Hungers. 1Mo 41,3; 27,30.
- Eine geliebte Ehefrau. Ri 14,18.
- (Zurückweichende K.) das abgefallene Israel. Hos 4,16.
- (Gut dressierte usw. K.) Israels Liebe zur Bequemlichkeit, die es dem Gehorsam vorzog. Hos 10,11.
- (Dreijährige K.) Moab in Bedrängnis. Jes 15,5; Jer 48,34.
- (Schöne K.) die Schönheit und den Reichtum Ägyptens. Jer 46,20.
- (Grasende K.) die luxuriösen Chaldäer. Jer 50,11.

**Ohr, Das.**

Das Hörorgan. Hi 13,1; 29,11.
Seine Fähigkeit, Wörter zu prüfen und zu unterscheiden. Hi 12,11.
Gott
- Hat das O. gemacht. Spr 20,12.
- Hat das O. gepflanzt. Ps 94,9.
- Öffnet das O. Hi 33,16; 36,10.
- Verschließt die O. als Gericht. Jes 6,10; Mt 13,15.

Christus öffnet O. Jes 35,5; 43,8.10.
Anweisungen werden über das O. empfangen. Jes 30,21.
Glückselig das O., das das Wort Gottes hört und empfängt. 2Mo 15,26; Mt 13,16.
Das O. sollte
- Erkenntnis suchen. Spr 18,15.
- Sich zur Unterweisung neigen. Spr 5,1.
- Sich zur Weisheit neigen. Spr 2,2.
- Dem Gesetz Gottes ergeben sein. Jes 1,10.
- Das Wort Gottes empfangen. Jer 9,19.
- Tadel hören und annehmen. Spr 15,31; 25,12.

Ist mit irdischen Dingen nicht zu sättigen. Pred 1,8.
Die O. der Gottlosen
- Sind unbeschnitten. Jer 6,10; Apg 7,51.
- Jucken. 2Tim 4,3.
- Sind nicht geneigt, Gott zu hören. Jer 7,24; 35,15.
- Wenden sich von Gottes Gesetz ab. Spr 28,9.
- Sind verstopft für Gottes Wort. Ps 58,5; Sach 7,11.

Darf nicht gegenüber dem Ruf der Armen verstopft werden. Spr 21,13.
Blut wurde auf das rechte O. angewendet bei
- Priestern bei ihrer Weihe. 2Mo 29,20; 3Mo 8,23.
- Geheilten Aussätzigen bei ihrer Reinigung. 3Mo 14,14.

Wurde oft mit Ringen geschmückt. Hes 16,12; Hos 2,15.
Das O. von Sklaven, die ihren Herrn nicht verlassen wollten, wurde an der Tür durchbohrt. 2Mo 21,6; 5Mo 15,17.

**Öl.**

Von Gott gegeben. Ps 104,14.15; Jer 31,12; Joel 2,19.24.
Kommt von der Erde. Ps 104,14.15; Hos 2,24.
In der Bibel erwähnte Arten von Öl:
- Olivenöl. 2Mo 30,24; 3Mo 24,2.
- Myrrhenöl. Est 2,12.

Wird durch Pressen gewonnen. Hag 2,16; Mi 6,15.
Die Armen waren mit Ölpressen beschäftigt. Hi 24,11.
Kanaan hatte reichlich Öl. 5Mo 8,8.
Wird beschrieben als
- Weich. Ps 55,22.
- Glatt. Spr 5,3.
- Durchdringend. Ps 109,18.
- Heilend. Jes 1,6; Lk 10,34.

Die Salben der Juden wurden aus mit Öl vermischten Parfüms hergestellt. 2Mo 30,23-25; Joh 12,3.
Die Juden machten oft luxuriösen Gebrauch von Öl. Spr 21,17.
Musste nach dem Gesetz verzehntet werden. 5Mo 12,17.
Die Erstlinge des Öls wurden Gott gegeben. 5Mo 18,4; 2Chr 31,5; Neh 10,38.
Wurde verwendet
- Als Nahrungsmittel. 1Kö 17,12; Hes 16,13.
- Zum Salben von Personen. Ps 23,5; 104,15; Lk 7,46.
- Zur Salbung bei der Einführung in öffentliche Ämter. 2Mo 29,7; 1Sam 10,1; 1Kö 19,16.
- Zum Salben von Kranken. Mk 6,13; Jak 5,14.
- Beim Gottesdienst. 3Mo 7,10; 4Mo 15,4-10.
- Beim Götzendienst. Hos 2,7.10.
- Für Leuchter. 2Mo 25,6; 27,20; Mt 25,3.

Frisches Öl wurde besonders geschätzt. Ps 92,11.
Das Handeln mit Öl war ein Gewerbe. 2Kö 4,7.
Wurde exportiert. 1Kö 5,25; Hes 27,17; Hos 12,2.
Wurde nach Maß verkauft. 1Kö 5,25; Lk 16,6.
Wurde aufbewahrt
- In Flaschen. 2Kö 9,1.
- In Hörnern. 1Kö 1,39.
- In Töpfen. 2Kö 4,2.
- In Krügen. 1Kö 17,12.
- In Vorratskammern. 1Chr 27,28.
- In Vorratshäusern. 2Chr 32,28.

Die Ölvorräte wurden in geschützten Städten aufbewahrt. 2Chr 11,11.
Das Versiegen des Öls war eine schlimme Katastrophe. Hag 1,11.
Die wunderbare Ölvermehrung. 2Kö 4,2-6.
Symbolisiert
– Die Salbung mit Heiligem Geist. Ps 45,8; 89,21; Sach 4,12.
– Den Trost durch das Evangelium. Jes 61,3.
– Freundliche Zurechtweisung. Ps 141,5.

**Ölbaum, Der.**
Wuchs oft wild. Röm 11,17.
Wurde angepflanzt
– In Olivengärten. 1Sam 8,14; Neh 5,11.
– Zwischen Felsen. 5Mo 32,13.
– Auf Berghängen. Mt 21,1.
Kanaan hatte reichlich Ö. 5Mo 6,11; 8,8.
Assyrien hatte reichlich Ö. 2Kö 18,32.
Die Könige Israels bauten viele Ö. an. 1Chr 27,28.
Wird beschrieben als
– Grün. Jer 11,16.
– Schön und anmutig. Jer 11,16; Hos 14,7.
– Fett und ergiebig. Ri 9,9; Röm 11,17.
– Gute Frucht tragend. Jer 11,16; Jak 3,12.
Das Propfen des Ö. Röm 11,24.
Das Beschneiden des Ö. Röm 11,18.19.
Warf oft seine Blüten ab. Hi 15,33.
Warf oft seine Frucht ab. 5Mo 28,40.
Litt oft unter Raupenplagen. Am 4,9.
Ist gut zum Dienst für Gott und Menschen. Ri 9,9.
Das vom Ö. gewonnene Öl. 2Mo 27,20; 5Mo 8,8.
Wurde verwendet
– Zur Anfertigung der Cherubim im Tempel. 1Kö 6,23.
– Für die Türen und Pfosten des Tempels. 1Kö 6,31-33.
– Für das Laubhüttenfest des Heiligtums. Neh 8,15.
Wurde geschlagen, um die Frucht herabzuschütteln. 5Mo 24,20.
Wurde geschüttelt, wenn die Frucht ganz reif war. Jes 17,6.
Die Nachlese wurde den Armen übriggelassen. 5Mo 24,20.
Während des Sabbatjahrs wurde die Frucht des Ö. den Armen usw. übriggelassen. 2Mo 23,11.
Die Frucht des Ö. wurde in Pressen getreten, um das Öl zu gewinnen. Mi 6,15; Hag 2,16.
Fruchtlosigkeit der Ö. war eine schlimme Katastrophe. Hab 3,17.18.
Symbolisiert
– Christus. Röm 11,17.24; Sach 4,3.12.
– Die jüdische Gemeinde. Jer 11,16.
– Die Gerechten. Ps 52,10; Hos 14,7.
– Die Kinder gottesfürchtiger Eltern. Ps 128,3.
– Die zwei Zeugen. Offb 11,3.4.
– (Der wilde Ö.) die Heiden. Röm 11,17.24.
– (Die Nachlese am Ö.) den Überrest nach Gnade. Jes 17,6; 24,13.
Der wahrscheinliche Ursprung des Ö. als Friedenssymbol. 1Mo 8,11.

**Opfer.**
Dürfen nur Gott dargebracht werden. 2Mo 22,19; Ri 13,16.
Ihr Ursprung. 1Mo 4,3.4.
Verschiedene Arten von O.:
– Brandopfer. 3Mo 1,3-17; Ps 66,15.
– Sündopfer. 3Mo 4,3-35; 6,25; 10,17.
– Schuldopfer. 3Mo 5,16-19; 6,6; 7,1.
– Friedensopfer. 3Mo 3,1-17; 7,11.
– Hebopfer. 2Mo 29,27.28; 7,14; 4Mo 15,19.
– Webopfer. 2Mo 29,26; 3Mo 7,30.
– Speisopfer. 3Mo 2,1-16; 4Mo 15,4.
– Trankopfer. 1Mo 35,14; 2Mo 29,40; 4Mo 15,5.
– Dankopfer. 3Mo 7,12; 22,29; Ps 50,14.
– Freiwillige O. 3Mo 23,38; 5Mo 16,10; 23,23.
– Rauchopfer. 2Mo 30,8; Mal 1,11; Lk 1,9.
– O. der Erstlinge. 2Mo 22,28; 5Mo 18,4.
– Der Zehnte. 3Mo 27,30; 4Mo 18,21; 5Mo 14,22.
– Materielle Gaben. 2Mo 35,22; 4Mo 7,2-88.
– O. der Eifersucht. 4Mo 5,15.
– Persönliche O. zur Erlösung. 2Mo 30,13.15.
Sind allerheilig. 4Mo 18,9.
Müssen:
– Vollkommen sein. 3Mo 22,21.
– Das Beste ihrer Art sein. Mal 1,14.
– Bereitwillig dargebracht werden. 3Mo 22,19.
– In Gerechtigkeit dargebracht werden. Mal 3,3.
– In Liebe und Erbarmen dargebracht werden. Mt 5,23.24.
– In einerm reinen Gefäß dargebracht werden. Jes 66,20.
– Am von Gott verordneten Ort dargebracht werden. 5Mo 12,6; Ps 27,6; Hebr 9,9.
– Vor dem Altar niedergelegt werden. Mt 5,23.24.
– Von den Priestern dargestellt werden. Hebr 5,1.
– Unverzüglich dargebracht werden. 2Mo 22,28.29.
Ohne Dankbarkeit sind O. unannehmbar. Ps 50,8.14.
Konnten den Darbringenden nicht vollkommen machen. Hebr 9,9.
Als O. waren verboten:
– Hurenlohn. 5Mo 23,19.
– Hundegeld. 5Mo 23,19.
– Alles Befleckte. 3Mo 22,20.
– Alles Unvollkommene. 3Mo 22,24.
– Alles Unreine. 3Mo 27,11.27.
Wurden im Tempel hingelegt. 2Chr 31,12; Neh 10,38.
Hiskia ließ Kammern für die O. anfertigen. 2Chr 31,11.
Die Juden
– Brachten oft nur zögernd O. dar. Neh 13,10-12.
– Enthielten Gott das ihm zustehende O. vor. Mal 3,8.
– Gaben das Schlechteste, was sie hatten, als O. Mal 1,8.13.
– Ihre O. wurden wegen ihrer Sünde abgelehnt. Jes 1,13; Mal 1,10.
– Ihre O. wurden wegen der Sünden der Priester verabscheut. 1Sam 2,17.
– Brachten den Götzen O. dar. Hes 20,28.
O. von Fremden mussten dieselben sein wie die der Juden. 4Mo 15,14-16.
Viele Vergehen unter dem Gesetz beeinträchtigten die Wirksamkeit der O. 1Sam 3,14; Ps 51,18.
Symbolisieren:
– Christi Darbringung seiner selbst als O. Eph 5,2.
– Die Bekehrung der Heiden. Röm 15,16.
– Die Bekehrung der Juden. Jes 66,20.

**Opfer.**
Gottes Einsetzung von O. 1Mo 3,21; 1,29; 9,3; 4,4.5; Hebr 11,4.
Durften allein Gott dargebracht werden. 2Mo 22,19; Ri 13,16; 2Kö 17,36.
Wenn sie Gott dargebracht wurden, erkannte man damit an, dass er der höchste Gott ist. 2Kö 5,17; Jon 1,16.
Umfassten
– Reine Tiere oder blutige Opfer. 1Mo 8,20.
– Die Früchte der Erde oder unblutige Opfer. 1Mo 4,4; 3Mo 2,1.
Wurden stets auf Altären dargebracht. 2Mo 20,24.
Mit dem Darbringen eines Opfers erkannte man seine Sündhaftigkeit an. Hebr 10,3.
O. wurden dargebracht
– Von frühester Zeit an. 1Mo 4,3.4.
– Von den Patriarchen. 1Mo 22,2.13; 31,54; 46,1; Hi 1,5.
– Nach dem Auszug Israels aus Ägypten. 2Mo 5,3.17; 18,12; 24,5.
– Während des mosaischen Zeitalters. 3Mo 1,1-7,38; Hebr 10,1-3.
– Täglich. 2Mo 29,38.39; 4Mo 28,3.4.
– Wöchentlich. 4Mo 28,9.10.
– Monatlich. 4Mo 28,11.
– Jährlich. 3Mo 16,3; 1Sam 1,3.21; 20,6.
– Bei allen Festen. 4Mo 10,10.
– Für die ganze Nation. 3Mo 16,15-30; 1Chr 29,21.
– Für Einzelpersonen. 3Mo 1,2; 17,8.
– Im Glauben an einen kommenden Erretter. Hebr 11,4.17.28.
Mussten vollkommen und tadellos sein. 3Mo 22,19; 5Mo 15,21; 17,1; Mal 1,8.14.
Waren im Allgemeinen die besten Exemplare ihrer Art. 1Mo 4,4; 1Sam 15,22; Ps 66,15; Jes 1,11.

Verschiedene Arten von Opfern
- Das Brandopfer, das vollständig vom Feuer verzehrt wurde. 3Mo 1,1-17; 1Kö 18,38.
- Das Sündopfer für unwissentlich begangene Sünden. 3Mo 4,1-35.
- Das Schuldopfer für absichtliche Sünden. 3Mo 2,20-26; 7,1-7.
- Das Friedensopfer. 3Mo 3,1-17.

Musste am von Gott verordneten Ort dargebracht werden. 5Mo 12,6; 2Chr 7,12.
Wurde mit den Hörnen am Altar festgebunden. Ps 118,27.
Wurde mit Salz gewürzt. 3Mo 2,13; Mk 9,49.
Wurde oft von Feuer vom Himmel verzehrt. 3Mo 9,24; 1Kö 18,38; 2Chr 7,1.
Blutige O. gingen mit Speis- und Trankopfern einher. 4Mo 15,3-12.
Kein Sauerteig durfte mit den O. dargebracht werden, außer beim Friedensopfer. 2Mo 23,18; 3Mo 7,13.
Das Fett des O. durfte nicht bis zum Morgen aufbewahrt werden. 2Mo 23,8.
Die Priester
- Waren zum opfern eingesetzt. 1Sam 2,28; Hes 44,11.15; Hebr 5,1; 8,3.
- Bekamen einen Anteil vom O. und lebten davon. 2Mo 29,27.28; 5Mo 18,3; Jos 13,14; 1Kor 9,13.

Waren typologische Bilder für das Opfer Christi. 1Kor 5,7; Eph 5,2; Hebr 10,1.11.12.
Wurden von Gott angenommen, wenn sie aufrichtig und im Glauben dargebracht wurden. 1Mo 4,4; Hebr 11,4; 1Mo 8,21.
Bewirkten eine gesetzmäßige Reinigung. Hebr 9,13.22.
Konnten Sünde nicht wegnehmen. Ps 40,7; Hebr 9,9; 10,1-11.
Waren ohne Gehorsam wertlos. 1Sam 15,22; Spr 21,3; Mk 12,33.
Die Bündnisse Gottes wurden durch O. bestätigt. 1Mo 15,9-17; 2Mo 24,5-8; Hebr 9,19.20; Ps 50,5.
Die Juden
- Wurden dafür verurteilt, dass sie die O. nicht mit Respekt behandelten. 1Sam 2,29; Mal 1,12.
- Wurden dafür verurteilt, dass sie unvollkommene und minderwertige O. darbrachten. Mal 1,13.14.
- Wurden dafür verurteilt, dass sie keine O. darbrachten. Jes 43,23.24.
- Ihre O. wurden wegen ihre Sünde nicht angenommen. Jes 1,11.15; 66,3; Hos 8,13.
- Wurden dafür verurteilt, dass sie Götzen O. dargebracht. 2Chr 34,25; Jes 65,3.7; Hes 20,28.31.

Falschen Göttern dargebrachte O. werden den Dämonen dargebracht. 3Mo 17,7; 5Mo 32,17; Ps 106,37; 1Kor 10,20.
Bei bedeutenden Anlassen wurden sehr viele O. dargebracht. 2Chr 5,6; 7,5.
Die öffentlichen O. wurden oft vom Staat gestellt. 2Chr 31,3.
Symbolisieren (außer das O. Christi)
- Gebet. Ps 141,2.
- Danksagung. Ps 27,6; 107,22; 116,17; Hebr 13,15.
- Hingabe. Röm 12,1; Phil 2,17.
- Wohlwollen. Phil 4,18; Hebr 13,16.
- Gerechtigkeit. Ps 4,6; 51,21.
- Einen zerbrochenen Geist. Ps 51,19.
- Martyrium. Phil 2,7; 2Tim 4,6.

**Otter.**

Gefährlich für Reisende. 1Mo 49,17.
Werden beschrieben als:
- Giftig. Hi 20,14.16.
- Darf nicht angelockt werden. Ps 58,6.

Symbolisiert:
- Menschen, die unbeugsam das Wortes Gottes ablehnen. Ps 58,5.6.
- Die Feinde des Volkes Gottes. Ps 91,13.
- (Ihr Gift) das Reden der Gottlosen. Ps 140,4; Röm 3,13.
- (Ihr Gift) die schädliche Wirkung von Wein. 5Mo 32,33; Spr 23,32.
- (Wenn ihrer Giftzähne beraubt) die Wirkungen der Bekehrung. Jes 11,8.9.

**Paläste.**

Jerusalem war berühmt für seine P. Ps 48,4.14.
Der Begriff bezeichnet
- Die Wohnorte von Königen. Dan 4,1; 6,18.
- Häuser großer Männer. Am 3,9; Mi 5,4.
- Den Tempel Gottes. 1Chr 29,1.19.
- Das Haus des Hohenpriesters. Mt 26,58.

Wird beschrieben als
- Hoch. Ps 78,69.
- Behauen. Ps 144,12.
- Lustvoll. Jes 13,22.

P. von Königen
- Wurden Königshäuser genannt. 2Kö 25,9; 2Chr 7,11.
- Wurden Haus des Reiches genannt. 2Chr 2,1.12.
- Wurden Königspalast genannt. Est 1,5.
- Wurden königliches Haus genannt. Est 1,9.
- Waren wunderschön ausgestattet. Est 1,6.
- Waren von Gärten umgeben. Est 1,5.
- Waren mit Terrassen umgeben. 2Chr 9,11.
- Unterstanden Verwaltern. 1Kö 4,6; Neh 7,2.
- Eunuchen waren oft als Diener in P. angestellt. 2Kö 20,18; Dan 1,3.4.
- Wurden streng bewacht. 2Kö 11,5.
- Boten allen Gefolgsleuten des Königs Unterstützung. Esr 4,14; Dan 1,5.
- Königliche Erlässe ergingen aus dem P. Est 3,15; 8,14.
- Königliche Erlässe wurden im P. aufbewahrt. Esr 6,2.
- Enthielten die Schätze des Königs. 1Kö 15,18; 2Chr 12,9; 25,24.
- Prächtige Gewänder gab es nur in P. Lk 7,25.

Wurden durch Tore betreten. Neh 2,8.
Waren oft die Lagerhäuser für unrechten Gewinn. Am 3,10.
Wurden zur Strafe oft
- Geplündert. Am 3,11.
- Verlassen. Jes 32,14.
- Verwüstet. Ps 69,26; Hes 19,7.
- Zu Stätten des Blutvergießens. Jer 9,20.
- Mit Feuer verbrannt. 2Chr 36,19; Jer 17,27.
- Mit Dornen usw. überwuchert. Jes 34,13.
- Zur Wohnstätte von Schakalen usw. Jes 13,22.
- Die Eidechse findet ihren Weg sogar in die P. Spr 30,28.

Symbolisieren:
- Die Herrlichkeit der Gemeinde. Hl 8,9.
- Die gottesfürchtigen Kinder der Gläubigen. Ps 144,12.
- Den Herrschaftssitz Satans. Lk 11,21.

**Palme, Die.**

Ihre erste Erwähnung in der Bibel. 2Mo 15,27.
Jericho war berühmt für seine P. 5Mo 34,3; Ri 1,16.
Wird beschrieben als
- Von hohem Wuchs. Hl 7,8.
- Von geradem Wuchs. Jer 10,5.
- Gut gedeihend. Ps 92,13.
- Fruchtbar bis ins hohe Alter. Ps 92,15.

Ihre Frucht wurde Datteln genannt. 2Chr 31,5.
Braucht einen feuchten und fruchtbaren Boden. 2Mo 15,27.
Zelte wurden oft unter den Schatten von P. aufgeschlagen. Ri 4,5.
P.zweige:
- Waren ein Zeichen für Sieg. Offb 7,9.
- Wurden beim Fest des Heiligtums getragen. 3Mo 23,40.
- Wurden zum Bau von Laubhütten verwendet. Neh 8,15.
- Wurden vor Christus ausgebreitet. Joh 12,13.

Wurden zur Strafe verflucht. Joel 1,12.
Waren in Schnitzereien auf den Wänden und Türen des Tempels Salomos dargestellt. 1Kö 6,29.32.35; 2Chr 3,5.
Symbolisieren:
- Die Gemeinde. Hl 7,8.9.
- Die Gerechten. Ps 92,13.
- Das aufrechte Erscheinungsbild von Götzenbildern. Jer 10,5.

**Passahlamm, sein vorbildhaftes Wesen.**

Ein Vorbild auf Christus hin. 2Mo 12,3; 1Kor 5,7.
Ein männliches, einjähriges Lamm. 2Mo 12,5; Jes 9,5.
Ohne Makel. 2Mo 12,5; 1Pt 1,19.

Aus der Herde genommen. 2Mo 12,5; Hebr 2,14.17.
Zuvor auserwählt. 2Mo 12,3; 1Pt 2,4.
Für vier Tage eingeschlossen, um es genau zu beobachten. 2Mo 12,6; Joh 8,46; 18,38.
Vom Volk getötet. 2Mo 12,6; Apg 2,23.
Getötet an dem Ort, wo der Herr seinen Namen niedergelegt hat. 5Mo 16,2.5-7; 2Chr 35,1; Lk 13,33.
Getötet am Abend. 2Mo 12,6; Mk 15,34.37.
Sein Blut musste vergossen werden. 2Mo 12,7; Lk 22,20.
Sein Blut wurde auf den Türsturz und auf die Türpfosten aufgetragen. 2Mo 12,22; Hebr 9,13.14; 10,22; 1Pt 1,2.
Sein Blut wurde nicht auf die Schwelle aufgetragen. 2Mo 12,7; Hebr 10,29.
Kein Knochen wurde ihm zerbrochen. 2Mo 12,46; Joh 19,36.
Durfte nicht roh gegessen werden. 2Mo 12,9; 1Kor 11,28.29.
Musste mit Feuer geröstet werden. 2Mo 12,8; Ps 22,15.16.
Musste mit bitteren Kräutern gegessen werden. 2Mo 12,8; Sach 12,10.
Musste mit ungesäuerten Broten gegessen werden. 2Mo 12,39; 1Kor 5,7.8; 2Kor 1,12.
Musste in Eile gegessen werden. 2Mo 12,11; Hebr 6,18.
Musste mit umgürteten Lenden gegessen werden. 2Mo 12,11; Lk 12,35; Eph 6,14; 1Pt 1,13.
Musste mit dem Stab in der Hand gegessen werden. 2Mo 12,11; Ps 23,4.
Musste beschuht gegessen werden. 2Mo 12,11; Eph 6,15.
Durfte nicht aus dem Haus mitgenommen werden. 2Mo 12,46; Eph 3,17.
Die Reste mussten bis zum Morgen verbrannt werden. 2Mo 12,10; Mt 7,6; Lk 11,3.

**Passahfest, Das.**
Von Gott verordnet. 2Mo 12,1.2.
Begann am Abend 14. Tags des ersten Monats. 2Mo 12,2.6.18; 3Mo 23,5; 4Mo 9,3.
Dauerte sieben Tage. 2Mo 12,15; 3Mo 23,6.
Wurde bezeichnet als:
- Passah. 4Mo 9,5; Joh 2,23.
- Das Passah der Juden. Joh 2,13; 11,55.
- Das Passah des Herrn. 2Mo 12,11.27.
- Fest der ungesäuerten Brote. Mk 14,1; Lk 22,1.
- Tage der ungesäuerten Brote. Apg 12,3; 20,6.

Alle männlichen Israeliten mussten dem P. beiwohnen. 2Mo 23,17; 5Mo 16,16.
Das Passahlamm wurde am ersten Tag des P. gegessen. 2Mo 12,6.8.
Beim P. wurde ungesäuertes Brot gegessen. 2Mo 12,15; 5Mo 16,3.
Sauerteig
- Durfte sich während des P. nicht im Haus befinden. 2Mo 12,19.
- Durfte während des P. im gesamten Bezirk nicht vorhanden sein. 2Mo 13,7; 5Mo 16,4.
- Durfte sich in keiner zu verzehrenden Speise befinden. 2Mo 12,20.
- Die Strafe für das Essen von Sauerteig. 2Mo 12,15.19.

Der erste und der letzte Tag des P. waren heiligen Versammlungen. 2Mo 12,16; 4Mo 28,18.25.
Opfer wurden dargebracht. 3Mo 23,8; 4Mo 28,19-24.
Die Erstlingsgarbe der Gerstenernte wurde am Tag nach dem P. dargebracht. 3Mo 23,10-14.
Zum Gedenken an
- Das Verschonen des Erstgeborenen beim Gericht über Ägypten. 2Mo 12,12.13.
- Die Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten. 2Mo 12,17.42; 13,9; 5Mo 16,3.

Sollte während des mosaischen Zeitalters ständig eingehalten werden. 2Mo 12,14; 13,10.
Die Kinder sollten über den Ursprung und den Zweck des P. unterwiesen werden. 2Mo 12,26.27; 13,8.
Zur richtigen Durchführung des P. war eine Reinigung notwendig. 2Chr 30,15-19; Joh 11,55.
Konnte im zweiten Monat gefeiert werden, wenn man zur eigentlichen Zeit verunreinigt war. 4Mo 9,6-11; 2Chr 30,2.3.15.
Kein Unbeschnittener durfte das P. feiern. 2Mo 12,43.45.
Fremde und Sklaven durften das P. feiern, wenn sie beschnitten waren. 2Mo 12,44.48.
Das Versäumnis des P. wurde mit dem Tod bestraft. 4Mo 9,13.
Nicht vorschriftsmäßiges Feiern des P. wurde bestraft. 2Chr 30,18.20.
Besondere Feiern des P.
- Beim Auszug aus Ägypten. 2Mo 12,28.50.
- In der Wüste Sinai. 4Mo 9,3-5.
- Beim Einzug ins gelobte Land. Jos 5,10.11.
- Unter der Regentschaft Hiskias. 2Chr 30,1.
- Unter der Regentschaft Josias. 2Kö 23,22.23; 2Chr 35,1.18.
- Nach der Gefangenschaft. Esr 6,19.20.
- Vor dem Tod Christi. Lk 22,15.

Mose hielt das P. durch Glauben. Hebr 11,28.
Christus beobachtete stets das P. Mt 26,17-20; Lk 22,15; Joh 2,13.23.
Die Bewohner Jerusalems vermieteten Räume an Fremde zum P. Lk 22,11.12.
Das Mahl des Herrn wurde am P. eingesetzt. Mt 26,26-28.
Es war Brauch, am P. einen Häftling freizulassen. Mt 27,15; Lk 23,16.17.
Der Sabbat des P. war ein hoher Festtag. Joh 19,31.
Der Tag vor dem Sabbat des P. wurde Rüsttag genannt. Joh 19,14.31.
Symbolisiert die Erlösung durch Christus. 1Kor 5,7.8.

**Patriarchale Obrigkeit.**
Wurde den Familienoberhäuptern übertragen. 1Mo 18,19.
Wurde ausgeübt, indem die Patriarchen
- Ihre Knechte zum Krieg ausbildeten. 1Mo 14,14.
- Die Fehltritte ihrer Untergebenen verteidigten. 1Mo 14,12.15.16.
- Bündnisse und Verträge abschlossen. 1Mo 14,13; 21,22-32; 26,28-33.
- Als Priester fungierten. 1Mo 8,20; 12,7.8; 35,1-7; Hi 1,5.
- Als Richter fungierten. 1Mo 38,24.
- Willkürlich Knechte und deren Kinder enterbten und ausstießen. 1Mo 21,14; 1Chr 5,1.
- Ihre Kinder segneten oder fluchten. 1Mo 9,25.26; 27,28.29; 49,1-33.

Anerkennung der Autorität der Familienoberhäupter. 1Mo 23,6.

**Pfeile.**
Tödliche und zerstörerische Waffen. Spr 26,18.
Waren scharf. Ps 120,4; Jes 5,28.
Waren auserlesen und geschärft. Jes 49,2; Jer 51,11.
Waren manchmal vergiftet. Hi 6,4.
Wurden in einem Köcher transportiert. 1Mo 27,3; Jes 49,2; Jer 5,16; Kla 3,13.
Wurden abgeschossen
- Von einem Bogen. Ps 11,2; Jes 7,24.
- Von Maschinen. 2Chr 26,15.
- Auf ein Übungsziel. 1Sam 20,20-22.
- Auf die wilden Tiere der Erde. 1Mo 27,3.
- Auf Feinde. 2Kö 19,32; Jer 50,14.
- Mit großer Kraft. 4Mo 24,8; 2Kö 9,24.

Ihre Geschwindigkeit. Sach 9,14.
Wurden in der Antike zur Weissagung verwendet. Hes 21,26.
Symbolisieren:
- Christus. Jes 49,2.
- Das Wort Christi. Ps 45,6.
- Gottes Gericht. 5Mo 32,23-42; Ps 7,14; 21,13; 64,7; Hes 5,16.
- Heftige Drangsale. Hi 6,4; Ps 38,3.
- Böse Worte. Ps 64,4.
- Verleumerische Zunge. Jer 9,7.
- Falsche Zeugen. Spr 25,18.
- Den Rat der Gottlosen. Ps 11,2.
- Kleine Kinder. Ps 127,5.
- Blitze. Ps 77,18.19; Hab 3,11.
- (Zerbrochen) gebrochene, zerstörte Macht. Ps 76,4.
- (Aus der Hand fallend) lähmende Macht. Hes 39,3.

**Pferd, Das.**
Mit Kraft von Gott bekleidet. Hi 39,19.
Wird beschrieben als:
- Stark. Ps 33,17; 147,10.
- Schnell. Jes 30,16; Jer 4,13; Hab 1,8.

– Furchtlos. Hi 39,20.22.
– Wild und stürmisch. Hi 39,21.24.
– Mit kriegerischer Veranlagung. Hi 39,21; Jer 8,6.
– Sicheren Tritts. Jes 63,13.
Hat keinen Verstand. Ps 32,9.
Hat harte Hufe. Jes 5,28.
Schnaubt laut. Jer 8,16; Hi 39,20.
Erwähnte Farben:
– Weiß. Sach 1,8; 6,3; Offb 6,2.
– Schwarz. Sach 6,2.6; Offb 6,5.
– Rot. Sach 1,8; 6,2; Offb 6,4.
– Gesprenkelt. Sach 1,8.
– Braun. Sach 6,3.7.
– Gescheckt. Sach 6,3.6.
– Fahl oder aschefarben. Offb 6,8.
Frisst Getreide und Kräuter. 1Kö 5,3; 18,5.
Wurde verwendet
– Für die Bergkavalerie. 2Mo 14,9; 1Sam 13,5.
– Um Wagen zu ziehen. Mi 1,13; Sach 6,2.
– Um Lasten zu tragen. Esr 2,66; Neh 7,68.
– Zum Jagen. Hi 39,18.
– Um Post zu überbringen. 2Kö 9,17-19; Est 8,10.
Könige und Prinzen ritten auf P. Est 6,8-11; Hes 23,23.
Wurde durch das Geschirr und Zügel gelenkt. Ps 32,9; Jak 3,3.
Wurde mit der Peitsche angetrieben. Spr 26,3.
Wurde mit Glocken um den Hals geschmückt. Sach 14,20.
Viele Pferde wurden für den Krieg gehalten. Jer 51,27; Hes 26,10.
Wurden für den Krieg vorbereitet und trainiert. Spr 21,31.
Wurden im Krieg durch eine Rüstung geschützt. Jer 46,4.
Auf P. zu vertrauen ist vergeblich. Ps 33,17; Am 2,15.
Die Juden
– Durften nicht übermäßig viele P. besitzen. 5Mo 17,16.
– Importierten P. aus Ägypten. 1Kö 10,28.29.
– Häuften unter Salomos Herrschaft viele P. an. 1Kö 5,6.
– Wurden für das Anhäufen von P. verurteilt. Jes 2,7.
– Sollten nicht auf P. vertrauen. Hos 14,4.
– Wurden verurteilt, weil sie auf P. vertrauten. Jes 30,16; 31,3.
– Brachten viele P. von Babylon mit. Esr 2,66.
Erwähnung frühzeitigen Gebrauchs von P. für Reisen. 1Mo 47,17.
Wurden auf Märkten verkauft. Hes 27,14; Offb 18,13.
Litten oft unter
– Blindheit. Sach 12,4.
– Infektionskrankheiten. Sach 14,15.
– Viehseuche. 2Mo 9,3.
– Schlangenbissen. 1Mo 49,17.
– Vom Jagen zerbrochene Hufe. Ri 5,22.
– Den Zuständen im Krieg. Jer 51,21; Hag 2,22.
Wurden von Götzendienern der Sonne geweiht. 2Kö 23,11.
Symbolisieren
– Die Schönheit der Gemeinde. Hl 1,9; Sach 10,3.
– Die glorreiche und siegreiche Rettung der Gemeinde. Jes 63,13.
– Eine widerspenstige und willensstarke Veranlagung. Ps 32,9.
– Die Hingabe der Gottlosen an die Sünde. Jer 8,6.

**Pfingstfest, Das.**
Fand am 50. Tag nach der Darbringung der Erstlingsgarbe der Ernte statt. 3Mo 23,15.16; 5Mo 16,9.
Wurde genannt:
– Erntefest. 2Mo 23,16.
– Fest der Wochen. 2Mo 34,22; 5Mo 16,10.
– Tag der Erstlinge. 4Mo 28,26.
– Tag der Pfingsten. Apg 2,1.
Sollte alljährlich gefeiert werden. 3Mo 23,21.
Alle männlichen Israeliten mussten ihm beiwohnen. 2Mo 23,16.17; 5Mo 16,16.
Eine heilige Versammlung. 3Mo 23,21; 4Mo 28,26.
Eine Zeit heiligen Frohlockens. 5Mo 16,11.12.
Der Erstling des Brotes wurde am P. dargestellt. 3Mo 23,17; 5Mo 16,10.
Opfer am P. 3Mo 23,18.19; 4Mo 28,27-31.
Das Gesetz wurde am P. am Berg Sinai gegeben. 2Mo 12,6.12; 19,1.11.
Der Heilige Geist wurde den Aposteln am P. gegeben. Apg 2,1-3.
Wurde von der Gemeinde gefeiert. Apg 20,16; 1Kor 16,8.

**Pflügen.**
Das Aufbrechen oder Beackern des Erdbodens. Jer 4,3; Hos 10,12.
Noah ist vermutlich der Erfinder des P. 1Mo 5,29.
Wurde durchgeführt
– Mit einem Pflug. Lk 9,62.
– Mit Ochsen. 1Sam 14,14; Hi 1,14.
– Während der kalten Wintersaison. Spr 20,4.
– In langen und geraden Furchen. Ps 129,3.
– Üblicherweise von Knechten. Jes 61,5; Lk 17,7.
– Manchmal vom Besitzer des Landes selbst. 1Kö 19,19.
Für die Juden war es verboten, mit einem Ochsen und einem Esel zusammen zu p. 5Mo 22,10.
Die Schwierigkeit, auf felsigem Grund zu p. Am 6,12.
Nach dem P. wurde geeggt und gesät. Jes 28,24.25.
Symbolisiert
– Buße und Wiederherstellung. Jer 4,3.
– Frieden und Wohlergehen. Jes 2,4; Mi 4,3.
– Den schweren Verlauf einer Notlage Hos 10,11.
– Den Weg von Sünde. Hi 4,8; Hos 10,13.
– Die vorbereitende Arbeit von Evangelisten. 1Kor 9,10.
– (Die nötige Aufmerksamkeit und Beständigkeit beim P.) kontinuierlich Hingabe. Lk 9,62.

**Pharisäer, Die.**
Eine Sekte der Juden. Apg 15,5.
Die strengsten Beobachter des mosaischen Ritualgesetzes. Apg 26,5.
Wurden aufgrund ihrer Abstammung besonders geachtet. Apg 23,6.
Der Charakter der P.
– Eiferer für das Gesetz. Apg 15,5; Phil 3,5.
– Eiferer für die Überlieferung. Mk 7,3.5-8; Gal 1,14.
– Äußerlich moralisch. Lk 18,11; Phil 3,5.6.
– Fasteten streng. Lk 5,33; 18,12.
– Aktiv im Proselytenwerben. Mt 23,15.
– Selbstgerecht. Lk 16,15; 18,9.
– Habgierig. Mt 23,14; Lk 16,14.
– Liebten es, bevorzugt zu werden. Mt 23,6.
– Liebten die öffentliche Begrüßung. Mt 23,7.
– Liebten besondere Titel. Mt 23,7-10.
– Nahmen die Zahlung des Zehnten sehr genau. Mt 23,23.
– Unterdrückten das Volk. Mt 23,4.
– Waren grausam in der Verfolgung. Apg 9,1.2.
Glaubten an die Auferstehung etc. Apg 23,8.
Machten ihre Gebetsriemen breit. Mt 23,5.
Ihre Meinung war maßgeblich für andere. Joh 7,48.
Viele Priester und Leviten waren P. Joh 1,19.24.
Viele Führungspersonen, Gesetzes- und Schriftgelehrte waren P. Joh 3,1; Apg 5,34; 23,9.
Hatten Jünger. Lk 5,33; Apg 22,3.
Einige P. kamen zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Mt 3,7.
Lehnten als Gesamtheit die Taufe des Johannes ab. Lk 7,30.
Christus
– Wurde oft von den P. eingeladen. Lk 7,36; 11,37.
– Wurde von den P. verdammt, weil er mit Sündern verkehrte. Mt 9,11; Lk 7,39; 15,1.2.
– Wurde von den P. aufgefordert, Zeichen zu wirken. Mt 12,38; 16,1.
– Wurden von den P. mit Fragen zum Gesetz versucht. Mt 19,3; 22,15.16.35.
– Wurde von den P. beobachtet, damit sie Vorwürfe gegen ihn erheben könnten. Lk 6,7.

– Denken nicht an diese Welt. Hebr 11,15.
– Sind in dieser Welt nicht zuhause. Hebr 11,9.
– Leuchten als Lichter in der Welt. Phil 2,15.
– Laden andere ein, mit ihnen zu gehen. 4Mo 10,29.
– Sind Verfolgung ausgeliefert. Ps 120,5-7; Joh 17,14.
– Sollen sich von fleischlichen Lüsten fernhalten. 1Pt 2,11.
– Sollen ihren Schatz im Himmel haben. Mt 6,19; Lk 12,33; Kol 3,1.2.
– Sollen sich nicht übermäßig über weltliche Dinge sorgen. Mt 6,25.
– Ersehnen das Ende ihrer Pilgerschaft. Ps 55,7; 2Kor 5,1-8.
– Sterben im Glauben. Hebr 11,13.
– Die Welt ist ihrer nicht wert. Hebr 11,38.

Gott schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden. Hebr 11,16.
Als Typus dargestellt:
– Israel. 2Mo 6,4; 12,11.

Beispiele:
– Abraham. 1Mo 23,4; Apg 7,4.5.
– Jakob. 1Mo 47,9.
– Die Gläubigen des AT. 1Chr 29,15; Hebr 11,13.38.
– David. Ps 39,13.
– Die Apostel. Mt 19,27.

**Plage oder Pest, Die.**

Von Gott auferlegt. Hes 14,19; Hab 3,5.
Eines von Gottes vier schweren Gerichten. Hes 14,21.
Wird beschrieben als verderblich. Ps 91,3.
Israel wurde mit der P. bedroht als Strafe für Ungehorsam. 3Mo 26,24.25; 5Mo 28,21.
Die verheerenden Auswirkungen. Ps 91,7; Jer 16,6.7; Am 6,9.10.
Bei Tag und Nacht gleicherweise tödlich. Ps 91,5.6.
Tödlich für Mensch und Tier. Ps 78,50; Jer 21,6.
Wurde auferlegt
– Den Ägyptern. 2Mo 12,29.30.
– Israel, weil es ein goldenes Kalb gemacht hatte. 2Mo 32,35.
– Israel, weil es das Manna verachtete. 4Mo 11,33.
– Israel, weil es über die Vertilgung Korachs murrte. 4Mo 16,11-15.
– Israel, weil es den Baal-Peor anbetete. 4Mo 25,18.
– Davids Untertanen, weil er das Volk zählen ließ. 2Sam 24,15.

Brach oft plötzlich aus. Ps 106,29.
Folgte oft auf Krieg und Hungersnot. Jer 27,13; 28,8; 29,17.18.
Ägypten litt oft unter der P. Jer 42,17; Am 4,10.
Besonders tödlich in Städten. 3Mo 26,25; Jer 21,6.9.
Wurde einem zerstörerischen Engel zugeschrieben. 2Mo 12,23; 2Sam 24,16.
Die Juden suchten im Gebet Rettung von der P. 1Kö 8,37.38; 2Chr 20,9.
Vor der Zerstörung Jerusalems ist eine P. vorausgesagt. Mt 24,7; Lk 21,11.
Symbolisiert
– Gottes Gerichte über den Abfall. Offb 18,4.8.
– Den siechen Zustand des menschlichen Herzens. 1Kö 8,38.

**Posaune.**

Ein Musikinstrument. 1Chr 13,8.
Wurde auch Trompete genannt. 1Kor 15,52.
Wurde hergestellt aus
– Widderhörnern. Jos 6,4.
– Silber. 4Mo 10,2.

Mussten einen deutlichen und hörbaren Klang geben. 1Kor 14,8.
Wurden eingesetzt
– Zum Regulieren der Wüstenwanderungen des Volkes Israels. 4Mo 10,2.5.6.
– Zum Einberufen von Versammlungen. 4Mo 10,2.3.7.
– Zum Posaunen über den Opfern an den Festtagen. 4Mo 10,10; Ps 81,4.
– Zum Posaunen bei allen religiösen Prozessionen und Zeremonien. 1Chr 13,8; 15,24.28; 2Chr 5,13; 15,14.
– Zum Einberufen des Volkes zum Krieg. Ri 3,27.
– Zum Blasen zum Gedächtnis, wenn das Volk in die Schlacht zog. 4Mo 10,9; 31,6.7.
– Zum Proklamieren von Königen. 2Kö 9,13; 11,14.
– Zum Alarm in Gefahrensituationen. Hes 33,2-6.

Mose sollte zwei P. für das Heiligtum machen. 4Mo 10,2.
Salomo stellte eine große Zahl von P. für den Tempeldienst her. 2Chr 5,12.
Die Priester mussten die heilige P. blasen. 4Mo 10,8; 2Chr 5,12; 7,6.
Das Fest der P. wurde durch Blasen der P. gefeiert. 3Mo 23,24; 4Mo 29,1.
Das Jubeljahr wurde durch P.hall eingeleitet. 3Mo 25,9.
Wunder in Verbindung mit P.
– Das Einstürzen der Mauern von Jericho. Jos 6,20.
– Wurden am Berg Sinai bei der Gesetzesübergabe gehört. 2Mo 19,16; 20,18.
– Im Lager der Midianiter entstand Verwirrung durch den Schall von P. Ri 7,16.22.

Das Kriegspferd war an den Schall von P. gewöhnt. Hi 39,24.25.
Der Schall von P. symbolisiert
– Gottes Macht, die Toten aufzuerwecken. 1Kor 15,52; 1Th 4,16.
– Die Verkündigung des Evangeliums. Ps 89,16.
– Die freimütige und treue Verkündigung durch Prediger. Jes 58,1; Hos 8,1; Joel 2,1.
– Die Gerichte der Endzeit. Offb 8,2.13.

**Priester.**

Die erste Erwähnung einer Person, die als P. handelt. 1Mo 4,3.4.
Während der Zeit der Patriarchen handelten die Familienoberhäupter als P. 1Mo 8,20; 12,8; 35,7.
Nach dem Auszug aus Ägypten wurden junge Männer (Erstgeborene) beauftragt, als P. zu handeln. 2Mo 24,5; 19,22.
Die Söhne Aarons wurden dauerhaft als P. eingesetzt. 2Mo 29,9; 40,15.
Niemand konnte P. sein, außer die Nachkommen Aarons. 4Mo 3,10; 16,40; 18,7.
Wurden von Gott für dieses Amt geheiligt. 2Mo 29,44.
Wurden öffentlich geweiht. 2Mo 28,3; 4Mo 3,3.
Zeremonien bei der Weihe der P.:
– Waschung mit Wasser. 2Mo 29,4; 3Mo 8,6.
– Bekleidung mit heiligen Kleidern. 2Mo 29,8.9; 40,14; 3Mo 8,13.
– Salbung mit Öl. 2Mo 30,30; 40,13.
– Darbringung von Opfern. 2Mo 29,10-19; 3Mo 8,14-23.
– Reinigung mit dem Blut des Einweihungswidders. 2Mo 29,20.21; 3Mo 8,23.24.
– Sie legten ihre Hände auf das Webopfertier auf. 2Mo 29,22-24; 3Mo 8,25-27.
– Sie nahmen teil an den Einweihungsopfern. 2Mo 29,31-33; 3Mo 8,31.32.
– Dauerte sieben Tage. 2Mo 29,35-37; 3Mo 8,33.

Mussten nach der Weihe siebten Tage im Heiligtum bleiben. 3Mo 8,33-36.
Kein Beschuldiger oder Fehlerhafter durfte zum P. geweiht werden. 3Mo 21,17-23.
Mussten ihre Abstammung nachweisen, bevor sie ihr Amt ausüben konnten. Esr 2,62; Neh 7,64.
Ihre Kleider
– Das Gewand. 2Mo 28,40; 39,27.
– Der Gürtel. 2Mo 28,40.
– Der Turban. 2Mo 28,40; 39,28.
– Die leinenen Beinkleider. 2Mo 28,42; 39,28.
– Wurden bei der Weihe getragen. 2Mo 29,9; 40,15.
– Wurden stets beim Dienst am Heiligtum getragen. 2Mo 28,43; 39,41.
– Wurde vom Hohenpriester am großen Versöhnungstag getragen. 3Mo 16,4.
– Wurden durch Blutbesprengung gereinigt. 2Mo 29,21.
– Wurden in heiligen Kammern aufbewahrt. Hes 44,19.
– Wurden oft vom Volk bereitgestellt. Esr 2,68.69; Neh 7,70.72.

Mussten sich vor ihrer Dienstausübung im bronzenen Waschbecken waschen. 2Mo 30,18-21.

Ihr Dienst:
- Die Obhut über das Heiligtum. 4Mo 18,1.5.7.
- Das Bedecken der heiligen Gegenstände des Heiligtums vor dem Weitertransport. 4Mo 4,5-15.
- Das Darbringen der Opfer. 3Mo 1,1-6,30; 2Chr 29,34; 35,11.
- Das Anzünden und Beschneiden der Leuchter des Heiligtums. 2Mo 27,20.21; 3Mo 24,3.4.
- Das Bewahren des heiligen Feuers auf dem Altar. 3Mo 6,5.8.
- Das Verbrennen von Weihrauch. 2Mo 20,7.8; Lk 1,9.
- Das Aufstellen und Erneuern der Schaubrote. 3Mo 24,5-9.
- Das Opfern der Erstlingsfrüchte. 3Mo 23,10.11; 5Mo 26,3.4.
- Das Segnen des Volkes. 4Mo 6,23-27.
- Das Reinigen der Unreinen. 3Mo 15,30.31.
- Das Entscheiden in Fällen von Eifersucht. 4Mo 5,14.15.
- Die Beurteilung bei Aussatz. 3Mo 13,2-59; 14,34-45.
- Das Beurteilen bei Streitfällen. 5Mo 17,8-13; 21,5.
- Das Lehren des Gesetzes. 5Mo 33,8.10; Mal 2,7.
- Das Blasen der Posaunen zu verschiedenen Anlässen. 4Mo 10,1-10; Jos 6,3.4.
- Das Tragen der Bundeslade. Jos 3,6.17; 6,12.
- Das Ermutigen des Volkes, wenn es in den Krieg zog. 5Mo 20,1-4.
- Das Schätzen von geweihten Dingen. 3Mo 27,8.

Sollten vom Altar leben, da sie kein Erbe hatten. 5Mo 18,1.2; 1Kor 9,13.

Ihre Einkommensquellen:
- Der Zehnte von den Zehnten, der den Leviten gezahlt wurde. 4Mo 18,26.28; Neh 10,38.39; Hebr 7,5.
- Die Erstlingsfrüchte. 4Mo 18,8.12.13; 5Mo 18,4.
- Das Lösegeld für den Erstgeborenen. 4Mo 3,48.51; 18,15.16.
- Die Erstgeburt der Tiere oder deren Stellvertreter. 4Mo 18,17.18; 2Mo 13,12.13.
- Die erste Wolle der Schafe. 5Mo 18,4.
- Das Schaubrot nach dessen Erneuerung. 3Mo 24,9; 1Sam 21,6-8; Mt 12,4.
- Teile der Opfer. 3Mo 7,6-10.31.34; 4Mo 6,19.20; 18,8-11; 5Mo 18,3.
- Alle geweihten Gegenstände. 4Mo 18,14.
- Alle Entschädigungen, wenn der Besitzer nicht aufzufinden war. 4Mo 5,8.
- Ein feststehender Anteil der Kriegsbeute. 4Mo 31,29.41.

Dreizehn Levitenstädte wurden ihnen als Wohnorte gegeben. 1Chr 6,42-45; 4Mo 35,1-8.

Durften andere Ländereien als Besitz erwerben und behalten. 1Kö 2,26; Jer 32,8.9.

Besondere Gesetze für die P.:
- Durften keine unpassenden oder geschiedenen Personen heiraten. 3Mo 21,7.
- Durften sich nicht mit Toten verunreinigen, außer bei den nächsten Verwandten. 3Mo 21,1-6.
- Durften keinen Wein usw. trinken, während sie sich im Heiligtum aufhielten. 3Mo 10,9; Hes 44,21.
- Durften sich nicht durch das Verzehren von Ersticktem oder Zerrissenem verunreinigen. 3Mo 22,8.
- Wenn sie unrein waren, duften sie keinerlei Dienst ausüben. 3Mo 22,1.2; 4Mo 19,6.7.
- Wenn sie unrein waren, durften sie nicht von den heiligen Dingen essen. 3Mo 22,3-7.
- Kein Fremder oder angeheuerter Diener durfte von ihrem Anteil essen. 3Mo 22,10.
- Alle gekauften und bei ihnen geborenen Diener durften von ihrem Anteil essen. 3Mo 22,11.
- Wenn ihre Kinder Fremdlinge heirateten, durften sie nicht von ihrem Anteil essen. 3Mo 22,12.
- Wenn jemand unwissentlich von ihren heiligen Dingen aß, mussten diese ihnen Entschädigung leisten. 3Mo 22,14-16.
- Wurden von David in 24 Abteilungen eingeteilt. 1Chr 24,1-19; 2Chr 8,14; 35,4.5.
- Die vier Abteilungen, die aus Babylon zurückkehrten, wurden in 24 Abteilungen unterteilt. Esr 2,36-39; Lk 1,5.
- Über jede Abteilung war ein Oberster gesetzt. 1Chr 24,6.31; 2Chr 36,14.
- Ihr Dienst wurde durch das Los eingeteilt. Lk 1,9.
- Die Strafe für das Eindringen ins Amt des P. 4Mo 16,1-35; 18,7; 2Chr 26,16-21.
- Bei besonderen Anlässen fungierten Personen, die nicht aus der Familie Aarons stammten, als P. Ri 6,24-27; 1Sam 7,9; 1Kö 18,33.

Manchmal waren P.
- Habgierig. 1Sam 2,13-17.
- Betrunken. Jes 28,7.
- Niederträchtig und böse. 1Sam 2,22-24.
- Ungerecht. Jer 6,13.
- Gesetzesübertreter. Jes 28,7; Mal 2,8.
- Nachlässig, sich dem Dienst Gottes zu weihen. 2Chr 29,34.

Beteiligten sich im Allgemeinen an der Bestrafung des Volkes. Jer 14,18; Kla 2,20.

Jerobeam und andere machten die Niedrigsten des Volkes zu P. 1Kö 12,21; 2Kö 17,32.

Der Dienst der P. ist unwirksam für die Vergebung von Sünden. Hebr 7,11; 10,11.

Symbolisieren
- Christus. Hebr 10,11.12.
- Die Gläubigen. 2Mo 19,6; 1Pt 2,9.

**Propheten.**

Gott sprach früher durch P. Hos 12,11; Hebr 1,1.

P. sind Boten Gottes. 2Chr 36,15; Jes 44,26.

P. sind Diener Gottes. Jer 35,15.

P. waren die Wächter Israels. Hes 3,17.

Wurden genannt
- Männer Gottes. 1Sam 9,6.
- Propheten Gottes. Esr 5,2.
- Heilige Propheten. Lk 1,70; Offb 18,20; 22,6.
- Heilige Männer Gottes. 2Pt 1,21.
- Seher. 1Sam 9,9.

Wurden als Heilige angesehen. 2Kö 4,9.

Manchmal werden Frauen als P. genannt. Joel 3,1.

Gott offenbarte den P. seine Geheimnisse. Am 3,7.

Gott offenbarte sich den P.
- Zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise. Hebr 1,1.
- Durch hörbare Stimmen. 4Mo 12,8; 1Sam 3,4-14.
- Durch Engel. Dan 8,15-26; Offb 22,8.9.
- Durch Träume und Visionen. 4Mo 12,6; Joel 3,1.

Die P. standen beim Prophezeien unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. Lk 1,67; 2Pt 1,21.

Sprachen im Namen des Herrn. 2Chr 33,18; Hes 3,11; Jak 5,10.

Sprachen oft in Gleichnissen und Rätseln. 2Sam 12,1-6; Jes 5,1-7; Hes 17,2-10.

Waren in ihren Taten usw. oft Zeichen für das Volk. Jes 20,2-4; Jer 19,1.10.11; 27,2.3; 43,9; 51,63; Hes 4,1-13; 5,1-4; 7,23; 12,3-7; 21,6.7; 24,1-24; Hos 1,2-9.

Blieben oft aufgrund von Sünden des Volkes ohne göttliche Offenbarungen. 1Sam 28,6; Kla 2,9; Hes 7,26.

Mussten
- Freimütig und unerschrocken sein. Hes 2,6; 3,8.9.
- Wachsam und treu sein. Hes 3,17-21.
- Alle Offenbarungen Gottes aufmerksam empfangen. Hes 3,10.
- Nichts anderes verkünden als das, was sie von Gott empfangen haben. 5Mo 18,20.
- Alles verkünden, was der Herr befohlen hatte. Jer 26,2.

Ihr Empfangen und Verkünden von Botschaften von Gott ging manchmal mit schweren körperlichen und geistigen Erschütterungen einher. Jer 23,9; Hes 3,14.15; Dan 7,28; 10,8; Hab 3,2.16.

Manchmal verkündeten sie ihre Voraussagen in Versform. 5Mo 32,44; Jes 5,1.

Wurden beim Prophezeien oft von Musik begleitet. 1Sam 10,5; 2Kö 3,15.

Hielten ihre Prophezeiungen oft schriftlich fest. 2Chr 21,12; Jer 36,2.

Ihre Schriften wurden an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen. Lk 4,17; Apg 13,15.
Gewöhnliche P.
- Waren in Israel zahlreich. 1Sam 10,5; 1Kö 18,4.
- Wurden in Schulen ausgebildet. 2Kö 2,3.5; 1Sam 19,20.
- Waren die heiligen Musiker der Juden. 2Mo 15,20.21; 1Sam 10,5.10; 1Chr 25,1.

Außergewöhnliche P.
- Wurden in besonderen Notsituationen erweckt. 1Sam 3,19-21; Jes 6,8.9; Jer 1,5.
- Verfügten oft über Wunderkräfte. 2Mo 4,1-4; 1Kö 17,23; 2Kö 5,3-8.

Waren oft Ehemänner. 2Kö 4,1; Hes 24,18.
Trugen raue Kleidung aus Fellen. 2Kö 1,8; Sach 13,4; Mt 3,4; Offb 11,3.
Führten oft ein unstetes Leben des Umherziehens. 1Kö 18,10-12; 19,3.8.15; 2Kö 4,10.
Führten einen einfachen Lebensstil. Mt 3,4.
Waren die Geschichtsschreiber der jüdischen Nation. 1Chr 29,29; 2Chr 9,29.
Deuteten Träume. Dan 1,17.
Wurden in allen Schwierigkeiten um Rat gefragt. 1Sam 9,6; 28,15; 1Kö 14,2-4; 22,7.
Empfingen Geschenke von denen, die Rat bei ihnen suchten. 1Sam 9,7.8; 1Kö 14,3.
Hielten es manchmal für richtig, Geschenke abzulehnen. 2Kö 5,15.16.
Wurden ausgesandt, um
- Die Gottlosen zu rügen und zur Buße aufzufordern. 2Kö 17,13; 2Chr 24,19; Jer 25,4.5.
- Die Gottlosigkeit von Königen zu rügen. 1Sam 15,10.16-19; 2Sam 12,7-12; 1Kö 18,18; 21,17-22.
- Zu treuem und beständigen Dienst für Gott zu ermahnen. 2Chr 15,1.2.7.
- Das Kommen Christi anzukündigen. Lk 24,44; Joh 1,45; Apg 3,24; 10,43.
- Den Untergang von Nationen anzukündigen. Jes 15,1; 17,1; Jer 47,1-51,64.

Waren tief bewegt von dem Unglück, das sie voraussagten. Jes 16,9-11; Jer 8,23-9,6.
Ihre Voraussagen
- Wurden oft am Eingang des Hauses des Herrn verkündet. Jer 7,2.
- Wurden in den Städten und Straßen verkündet. Jer 11,6.
- Wurden auf Tafeln geschrieben und an öffentlichen Plätzen ausgestellt. Hab 2,2.
- Wurden auf Schriftrollen geschrieben und dem Volk vorgelesen. Jes 8,1; Jer 36,2.
- Wurden alle erfüllt. 2Kö 10,10; Jes 44,26; Apg 3,18; Offb 10,7.

Halfen den Juden bei ihren großen nationalen Unternehmungen. Esr 5,2.
In der Bibel erwähnte P.:
- Henoch. 1Mo 5,21-24; Jud 1,14.
- Noah. 1Mo 9,25-27.
- Jakob. 1Mo 49,1.
- Aaron. 2Mo 7,1.
- Mose. 5Mo 18,18.
- Miriam. 2Mo 15,20.
- Debora. Ri 4,4.
- Der Prophet, der zu Israel gesandt wurde. Ri 6,8.
- Der Prophet, der zu Eli gesandt wurde. 1Sam 2,27.
- Samuel. 1Sam 3,20.
- David. Ps 16,8-11; Apg 2,25.30.
- Nathan. 2Sam 7,2; 12,1; 1Kö 1,10.
- Sadok. 2Sam 15,27.
- Gad. 2Sam 24,11; 1Chr 29,29.
- Ahija. 1Kö 11,29; 12,15; 2Chr 9,29.
- Die Propheten Judas. 1Kö 13,1.
- Iddo. 2Chr 9,29; 12,15.
- Semaja. 1Kö 12,22; 2Chr 12,7.15.
- Asarja, der Sohn des Oded. 2Chr 15,2.8.
- Hanani. 2Chr 16,7.
- Jehu, der Sohn des Hanani. 1Kö 16,1.7.12.
- Elia. 1Kö 17,1.
- Elisa. 1Kö 19,16.
- Michaja, der Sohn des Jimlas. 1Kö 22,7.8.
- Jona. 2Kö 14,25; Jon 1,1; Mt 12,39.
- Jesaja. 2Kö 19,2; 2Chr 26,22; Jes 1,1.
- Hosea. Hos 1,1.
- Amos. Am 1,1; 7,14.15.
- Micha. Mi 1,1.
- Oded. 2Chr 28,9.
- Nahum. Nah 1,1.
- Joel. Joel 1,1; Apg 2,16.
- Zephanja. Zeph 1,1.
- Hulda. 2Kö 22,14.
- Jedutun. 2Chr 35,15.
- Jeremia. 2Chr 36,12.21; Jer 1,1.2.
- Habakuk. Hab 1,1.
- Obadja. Ob 1.
- Hesekiel. Hes 1,3.
- Daniel. Dan 12,11; Mt 24,15.
- Haggai. Esr 5,1; 6,14; Hag 1,1.
- Zecharja, der Sohn des Iddo. Esr 5,1; Sach 1,1.
- Maleachi. Mal 1,1.
- Zacharias, der Vater des Johannes. Lk 1,67.
- Hanna. Lk 2,36.
- Agabus. Apg 11,28; 21,10.
- Die Töchter des Philippus. Apg 21,9.
- Paulus. 1Tim 4,1.
- Petrus. 2Pt 2,1.2.
- Johannes. Offb 1,1.

Gehörten oft zum Königshaus. 2Sam 24,11; 2Chr 29,25; 35,15.
Die Juden
- Mussten auf die Propheten hören und ihnen glauben. 5Mo 18,15; 2Chr 20,20.
- Versuchten oft, sie zu schmeichelnder Rede zu bewegen. 1Kö 22,13; Jes 30,10; Am 2,12.
- Verfolgten sie. 2Chr 36,16; Mt 5,12.
- Verhafteten sie oft. 1Kö 22,27; Jer 32,2; 37,15.16.
- Brachten sie oft um. 1Kö 18,13; 19,10; Mt 23,34-37.
- Wurden wegen ihrer Sünde oft ohne P. gelassen. 1Sam 3,1; Ps 74,9; Am 8,11.12.

Waren durch Glauben mächtig. Hebr 11,32-40.
Ihre große Geduld im Leid. Jak 5,10.
Gott wird alle Ungerechtigkeit rächen, die den P. angetan wurde. 2Kö 9,7; 1Chr 16,21.22; Mt 23,35-38; Lk 11,50.
Es war vorausgesagt, dass der Christus das Amt eines P. ausüben wird. 5Mo 18,15; Apg 3,22.
Christus übte das Amt eines P. aus. Mt 24,1-25,46; Mk 10,32-34.

**Propheten, Falsche.**
Geben vor, von Gott gesandt zu sein. Jer 23,17.18.31.
Sind nicht von Gott gesandt oder beauftragt. Jer 14,14; 23,21; 29,31.
Gott benutzte die f.P., um Israel zu prüfen. 5Mo 13,4.
Werden beschrieben als
- Leichtfertig und unzuverlässig. Zeph 3,4.
- Habgierig. Mi 3,11.
- Listig. Mt 7,15.
- Trunksüchtig. Jes 28,7.
- Unmoralisch und niederträchtig. Jer 23,11.14.

Frauen führen sich manchmal als f.P. auf. Neh 6,14; Offb 2,20.
Wurden törichte Propheten genannt. Hes 13,2.
Werden mit Füchsen in der Wüste verglichen. Hes 13,4.
Werden mit Wind verglichen. Jer 5,13.
Werden von bösen Geistern beeinflusst. 1Kö 22,21.22.
Prophezeiten
- Falsch. Jer 5,31.
- Lügen im Namen des Herrn. Jer 14,14.
- Aus ihrem eigenen Herzen. Jer 23,16.26; Hes 13,2.
- Im Namen falscher Götter. Jer 2,8.
- Frieden, wenn es keinen Frieden gab. Jer 6,14; 23,17; Hes 13,10; Mi 3,5.

Praktizierten häufig Weissagung und Zauberei. Jer 14,14; Hes 22,28; Apg 13,6.
Gaben oft Träume vor. Jer 23,28.32.
Wurden oft von Gott als Gericht irregeleitet. Hes 14,9.
Das Volk
- Wurde durch f.P. in die Irre geführt. Jer 23,13; Mi 3,5.
- Wurde von den f.P. dazu gebracht, Gottes Namen zu vergessen. Jer 23,27.
- Wurde von den f.P. des Wortes Gottes beraubt. Jer 23,30.
- Wurde von den f.P. in Weltlichkeit und Sünde unterwiesen. Jer 23,14.15.

– Wurde von den f.P. unterdrückt und betrogen. Hes 22,25.
– War gewarnt, nicht auf f.P. zu hören. 5Mo 13,4; Jer 23,16; 27,9.15.16.
– Ermutigte f.P. und lobte sie. Jer 5,31; Lk 6,26.

Die Methode, f.P. zu prüfen und zu entlarven. 5Mo 13,2.3; 18,21.22; 1Joh 4,1-3.
Ihr Auftreten ist vorausgesagt
– Für die Zeit vor der Zerstörung Jerusalem. Mt 24,11.24.
– Für die Endzeit. 2Pt 2,1.

Über f.P. verhängte Gerichte. Jer 8,1.2; 14,15; 28,16.17; 29,32.
Zogen das Volk mit in ihren eigenen Untergang hinein. Jes 9,14.15; Jer 20,6; Hes 14,10.

**Prophetie.**
P. ist die Voraussage von zukünftigen Ereignissen. 1Mo 49,1; 4Mo 24,14.
Gott ist der Urheber von P. Jes 44,7; 45,21.
Gott gibt durch Christus P. Offb 1,1.
Eine Gabe Christi. Eph 4,11; Offb 11,3.
Eine Gabe des Heiligen Geistes. 1Kor 12,10.
Kam nicht durch menschlichen Willen. 2Pt 1,21.
Wurde von Anfang an gegeben. Lk 1,70.
Ist ein sicheres Wort. 2Pt 1,19.
Wurde verkündet von Männern, die
– Von Gott dazu berufen waren. Am 2,11.
– Von Gott dazu verordnet waren. 1Sam 3,20; Jer 1,5.
– Von Gott dazu ausgesandt waren. 2Chr 36,15; Jer 7,25.
– Von Christus ausgesandt waren. Mt 23,34.
– Vom Heiligen Geist erfüllt waren. Lk 1,67.
– Vom Heiligen Geist angetrieben waren. 2Pt 1,21.
– Durch den Heiligen Geist redeten. Apg 1,16; 11,28; 28,25.
– Im Namen des Herrn redeten. 2Chr 33,18; Jak 5,10.
– Mit Autorität sprachen. 1Kö 17,1.

Gott verwirklicht P. Jes 44,26; Apg 3,18.
Christus ist das große Thema der P. Apg 3,22-24; 10,43; 1Pt 1,10.11.
Die P. über Christus sind erfüllt. Lk 24,44.
Die Gabe der P. war verheißen. Joel 3,1; Apg 2,16.17.
Geschieht zum Segen für spätere Zeiten. 1Pt 1,12.
Ist ein Licht an einem dunklen Ort. 2Pt 1,19.
Geschieht nicht aus eigener Deutung. 2Pt 1,20.
Verachte nicht P. 1Th 5,20.
Achte auf P. 2Pt 1,19.
Nehme P. im Glauben an. 2Chr 20,20; Lk 24,25.
Der Segen, P. zu lesen, hören und zu bewahren. Offb 1,3; 22,7.
Die Schuld, eine Gabe der P. vorzutäuschen. Jer 14,14; 23,13.14; Hes 13,2.3.
Die Strafe dafür
– Nicht auf P. zu hören. Neh 9,30.
– P. etwas hinzuzufügen oder davon wegzunehmen. Offb 22,18.19.
– Die Gabe der P. vorzutäuschen. 5Mo 18,20; Jer 14,15; 23,15.

Manchmal hatten Unbekehrte die Gabe der P. 4Mo 24,2-9; 1Sam 19,20.23; Mt 7,22; Joh 11,49-51; 1Kor 13,2.
Wie P. geprüft wird. 5Mo 13,2-4; 18,22.

**Prophezeiungen über Christus.**
Als Sohn Gottes. Ps 2,7.
Erfüllt in Lk 1,32.35.
Als Same der Frau. 1Mo 3,15.
Erfüllt in Gal 4,4.
Als Same Abrahams. 1Mo 17,7; 22,18.
Erfüllt in Gal 3,16.
Als Same Isaaks. 1Mo 21,12.
Erfüllt in Hebr 11,17-19.
Als Same Davids. Ps 132,11; Jer 23,5.
Erfüllt in Apg 13,23; Röm 1,3.
Sein Kommen zu einer festgesetzten Zeit. 1Mo 49,10; Dan 9,24.25.
Erfüllt in Lk 2,1.
Seine Geburt durch eine Jungfrau. Jes 7,14.
Erfüllt in Mt 1,22.23; Lk 2,7.
Sein Name Immanuel. Jes 7,14.
Erfüllt in Mt 1,22.23.
Seine Geburt in Bethlehem in Judäa. Mi 5,1.
Erfüllt in Mt 2,1; Lk 2,4-6.
Bedeutende Personen kommen, um ihn anzubeten. Ps 72,10.
Erfüllt in Mt 2,1-11.
Der Kindermord von Bethlehem. Jer 31,15.
Erfüllt in Mt 2,16-18.
Seine Berufung aus Ägypten. Hos 11,1.
Erfüllt in Mt 2,15.
Sein Vorläufer Johannes der Täufer. Jes 40,3; Mal 3,1.
Erfüllt in Mt 3,1.3; Lk 1,17.
Seine Salbung mit dem Heiligen Geist. Ps 45,8; Jes 11,2; 61,1.
Erfüllt in Mt 3,16; Joh 3,34; Apg 10,38.
Er wird ein Prophet sein wie Mose. 5Mo 18,15-18.
Erfüllt in Apg 3,20-22.
Er wird ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks sein. Ps 110,4.
Erfüllt in Hebr 5,5.6.
Der Beginn seines öffentlichen Wirkens. Jes 61,1.2.
Erfüllt in Lk 4,16-21.43.
Der Beginn seines Wirkens in Galiläa. Jes 8,23; 9,1.
Erfüllt in Mt 4,12-16.23.
Sein öffentlicher Einzug in Jerusalem. Sach 9,9.
Erfüllt in Mt 21,1-5.
Sein Eintreten in den Tempel. Hag 2,7.9; Mal 3,1.
Erfüllt in Mt 21,12; Lk 2,27-32; Joh 2,13-16.
Seine Armut. Jes 53,2.
Erfüllt in Mk 6,3; Lk 9,58.
Seine Sanftmut und Zurückhaltung. Jes 42,2.
Erfüllt in Mt 12,15.16.19.
Seine Mitgefühl und Mitleid. Jes 40,11; 42,3.
Erfüllt in Mt 12,15.20; Hebr 4,15.
Seine Aufrichtigkeit. Jes 53,9.
Erfüllt in 1Pt 2,22.
Sein Eifer. Ps 69,10.
Erfüllt in Joh 2,17.
Seine Gleichnisse. Ps 78,2.
Erfüllt in Mt 13,34.35.
Seine Wunder. Jes 35,5.6.
Erfüllt in Mt 11,4-6; Joh 11,47.
Seine Schmach. Ps 22,7; 69,8.9.20.
Erfüllt in Röm 15,3.
Seine Ablehnung durch seine Brüder. Ps 69,9; Jes 63,3.
Erfüllt in Joh 1,11; 7,3.
Er war ein Stein des Anstoßes für die Juden. Jes 8,14.
Erfüllt in Röm 9,32; 1Pt 2,8.
Er wurde von den Juden gehasst. Ps 69,5; Jes 49,7.
Erfüllt in Joh 15,24.25.
Er wurde von den führenden Juden verworfen. Ps 118,22.
Erfüllt in Mt 21,42; Joh 7,48.
Die Juden und Heiden vereinten sich in der Opposition gegen ihn. Ps 2,1.2.
Erfüllt in Lk 23,12; Apg 4,27.
Er wurde von einem Freund verraten. Ps 41,10; 55,13-15.
Erfüllt in Joh 13,18.21.
Seine Jünger verließen ihn. Sach 13,7.
Erfüllt in Mt 26,31.56.
Er wurde für 30 Silberstücke verkauft. Sach 11,12.
Erfüllt in Mt 26,15.
Mit seinem Kopfgeld wurde der Töpferacker gekauft. Sach 11,13.
Erfüllt in Mt 27,7.
Das Ausmaß seiner Leiden. Ps 22,15.16.
Erfüllt in Lk 22,42.44.
Sein Leiden für andere. Jes 53,4-6.12; Dan 9,26.
Erfüllt in Mt 20,28.
Sein Ausharren und Stillschweigen in seinem Leiden. Jes 53,7.
Erfüllt in Mt 26,63; 27,12-14.
Ihm wurde ins Gesicht geschlagen. Mi 4,14.
Erfüllt in Mt 27,30.
Sein Gesicht wurde entstellt. Jes 52,14; 53,3.
Erfüllt in Joh 19,5.
Er wurde angespuckt und gegeißelt. Jes 50,6.
Erfüllt in Mk 14,65; Joh 19,1.
Seine Hände und Füße wurden ans Kreuz genagelt. Ps 22,17.
Erfüllt in Joh 19,18; 20,25.
Er wurde von Gott verlassen. Ps 22,2.
Erfüllt in Mt 27,46.
Er wurde verspottet. Ps 22,8.9.
Erfüllt in Mt 27,39-44.

Er wurde mit Galle und Essig getränkt. Ps 69,22.
Erfüllt in Mt 27,34.
Seine Kleider wurden verteilt und über sein Gewand wurde das Los geworfen. Ps 22,19.
Erfüllt in Mt 27,35.
Er wurde unter die Verbrecher gerechnet. Jes 53,12.
Erfüllt in Mk 15,28.
Seine Fürsprache für seine Peiniger. Jes 53,12.
Erfüllt in Lk 23,34.
Sein Tod. Jes 53,12.
Erfüllt in Mt 27,50.
Kein Knochen von ihm wurde gebrochen. 2Mo 12,46; Ps 34,21.
Erfüllt in Joh 19,33.36.
Er wurde durchbohrt. Sach 12,10.
Erfüllt in Joh 19,34.37.
Er wurde bei den Reichen begraben. Jes 53,9.
Erfüllt in Mt 27,57-60.
Sein Fleisch sah keine Verwesung. Ps 16,10.
Erfüllt in Apg 2,31.
Seine Auferstehung. Ps 16,10; Jes 26,19.
Erfüllt in Lk 24,6.31.34.
Seine Himmelfahrt. Ps 68,19.
Erfüllt in Lk 24,51; Apg 1,9.
Sein Sitzen zur Rechten Gottes. Ps 110,1.
Erfüllt in Hebr 1,3.
Sein Ausüben des Priesteramtes im Himmel. Sach 6,13.
Erfüllt in Röm 8,34.
Er ist der Eckstein der Gemeinde. Jes 28,16.
Erfüllt in 1Pt 2,6.7.
Er ist der König in Zion. Ps 2,6.
Erfüllt in Lk 1,32; Joh 18,33-37.
Die Bekehrung der Heiden zu ihm. Jes 11,10; 42,1.
Erfüllt in Mt 1,17.21; Joh 10,16; Apg 10,45.47.
Seine gerechte Regierung. Ps 45,7.8.
Erfüllt in Joh 5,30; Offb 19,11.
Seine weltweite Herrschaft. Ps 72,8; Dan 7,14.
Erfüllt in Phil 2,9.11.
Die Beständigkeit seines Reiches. Jes 9,6; Dan 7,14.
Erfüllt in Lk 1,32.33.

**Proselyten.**
Ihre Beschreibung. Est 8,17; Jes 56,3.
Mussten
- Alle heidnischen Praktiken aufgeben. Esr 6,21.
- Alle heidnischen Verbindungen aufgeben. Rt 1,16; 2,11; Ps 45,11; Lk 14,26.
- Beschnitten werden. 1Mo 17,13; 2Mo 12,48.
- Einen Bund eingehen, dem Herrn zu dienen. 5Mo 29,9-12; Neh 10,29.30.
- Sich wie die Juden an das mosaische Gesetz halten. 2Mo 12,49.

Untreue bei P. wurde bestraft. Hes 14,7.
Ammoniter und Moabiter durften niemals ein Amt in der Versammlung einnehmen. 5Mo 23,4.
Ägypter und Edomiter durften bis in die dritte Generation kein Amt in der Versammlung einnehmen. 5Mo 23,8.9.
Bekamen alle jüdischen Vorrechte. 2Mo 12,48; Jes 56,3-7.
Gingen zu den jüdischen Festen nach Jerusalem hinauf. Apg 2,10; 8,27.
Die Pharisäer waren eifrig im Gewinnen von P. Mt 23,15.
Viele nahmen das Evangelium an. Apg 6,5; 13,43.
Wurden später gottesfürchtige Griechen genannt. Joh 12,20; Apg 17,4.

**Purimfest, Das.**
Von Mordechai eingeführt. Est 9,20.
Zur Erinnerung an die Niederwerfung von Hamans bösem Plan. Est 3,7-15; 9,24-26.
Begann am 14. des zwölften Monats. Est 9,17.
Dauerte zwei Tage. Est 9,21.
Die Art und Weise der Feier. Est 9,17-19.22.
Die Juden verpflichteten sich selbst, das P. zu begehen. Est 9,27.28.
Wurde von königlicher Autorität bestätigt. Est 9,29-32.

**Quellen.**
Von Gott erschaffen. Ps 74,15; 104,10.
Gott soll für die Q. gepriesen werden. Offb 14,7.
Stammen aus der großen Tiefe. 1Mo 7,11; Hi 38,16.
Werden in Bergen und Tälern gefunden. 5Mo 8,7; Ps 104,10.
Bringt nur eine Art von Wasser hervor. Jak 3,11.
Liefern
- Trinkwasser für die Tiere. Ps 104,11.
- Erfrischung für die Vögel. Ps 104,12.
- Fruchtbarkeit für die Erde. 1Kö 18,5; Joel 3,18.

Werden oft von Reisenden aufgesucht. 1Mo 16,7.
Kommen in Kanaan reichlich vor. 5Mo 8,7; 1Kö 18,5.
Trocknen manchmal aus. Jes 58,11.
Das Versiegen von Q. ist eine schwere Strafe. Ps 107,33.34; Hos 13,15.
Nie versiegenden Q.
- Wurden besonders geschätzt. Jes 58,11.
- Konnten nicht zeremoniell verunreinigt werden. 3Mo 11,36.

Wurden manchmal verstopft, um Feinde in Not zu bringen. 2Chr 32,3.4.
In der Bibel erwähnte Q.
- Auf dem Weg nach Sur. 1Mo 16,7.
- Von den Wassern Nephtoach. Jos 15,9.
- Von Jesreel. 1Sam 29,1.
- Von Pisga. 5Mo 4,49.
- Obere und untere Q. Jos 15,19; Ri 1,15.

Symbolisieren
- Gott. Ps 36,10; Jer 2,13; 17,13.
- Christus. Sach 13,1.
- Den Heiligen Geist. Joh 7,38.39.
- Die ständige Versorgung mit Gnade. Ps 87,7.
- Das ewige Leben. Joh 4,14; Offb 21,6.
- Die Gnadenmittel. Jes 41,18; Joel 3,18.
- Eine gute Frau. Spr 5,18.
- Eine zahlreiche Nachkommenschaft. 5Mo 33,28.
- Geistliche Weisheit. Spr 16,22; 18,4.
- Das Gesetz des Weisen. Spr 13,14.
- Gottesfurcht. Spr 14,27.
- (Versiegelte Q.) die Gemeinde. Hl 4,12.
- (Nie versiegende Q.) die Gemeinde. Jes 58,11.
- (Stets fließende Q.) die ununterbrochene Bosheit der Juden. Jer 6,7.
- (Bittere Q.) das natürliche Herz. Jak 3,11; Mt 15,18.19.
- (Getrübte Q.) irrgeführte Gläubige. Spr 25,26.

**Rabe, Der.**
Ist unrein und darf nicht verzehrt werden. 3Mo 11,15; 5Mo 14,14.
Wurde Rabe des Tales genannt. Spr 30,17.
Wird beschrieben als
- Schwarz. Hl 5,11.
- Einzelgängerisch veranlagt. Jes 34,11.
- Sorglos. Lk 12,24.
- Fleisch fressend. Spr 30,17.

Gott sorgt für die Nahrung des R. Hi 38,41; Ps 147,9; Lk 12,24.
Wurde von Noah aus der Arche gesandt. 1Mo 8,7.
Elia wurde von R. ernährt. 1Kö 17,4-6.
Das Gefieder des R. symbolisiert die Herrlichkeit Christi. Hl 5,11.

**Rache.**
Vom Herrn verboten. 3Mo 19,18; Spr 24,17.29; Mt 5,39-41; Röm 12,17.19; 1Th 5,15; 1Pt 3,9.
Christus ist ein Beispiel für Zurückhaltung der R. Jes 53,7; 1Pt 2,23.
Von Christus getadelt. Lk 9,54.55.
Unvereinbar mit einer christlichen Gesinnung. Lk 9,55.
Kommt aus einem boshaften Herzen. Hes 25,15.
Anstatt uns zu rächen sollen wir
- Auf Gott vertrauen. Spr 20,22; Röm 12,16.
- Liebe zeigen. 3Mo 19,18; Lk 6,35.
- Dem Zorn Gottes Raum geben. Röm 12,19.
- Zurückhaltung üben. Mt 5,38-41.
- Segnen. Röm 12,14.
- Andere durch Freundlichkeit überwinden. Spr 25,21.22; Röm 12,20.

Halte andere davon ab, sich zu rächen. 1Sam 24,11; 25,24-31; 26,9.
Sei dankbar, vor dem Rächen bewahrt worden zu sein. 1Sam 25,32.33.

Die Gottlosen sind eifrig auf R. aus. Jer 20,10.
Die Strafe für R. Hes 25,15-17; Am 1,11.12.
Beispiele:
- Simon und Levi. 1Mo 34,25.
- Simson. Ri 15,7.8; 16,28-30.
- Joab. 2Sam 3,27.
- Absalom. 2Sam 13,23-29.
- Jesebel. 1Kö 19,2.
- Ahab. 1Kö 22,26.
- Haman. Est 3,8-15.
- Die Edomiter. Hes 25,12.
- Die Philister. Hes 25,15.
- Herodias. Mk 6,19-24.
- Jakobus und Johannes. Lk 9,54.
- Die Hohenpriester. Apg 5,33.
- Die Juden. Apg 7,54.59; 23,12.

**Ratschlüsse Gottes, Die.**
Sind großartig. Jer 32,19.
Sind wunderbar. Jes 28,29.
Sind unabänderlich. Ps 33,11; Spr 19,21; Jer 4,28; Röm 9,11; Hebr 6,17.
Sind souverän. Jes 40,13.14; Dan 4,32.
Sind ewig. Eph 3,11.
Sind wahr und beständig. Jes 25,1.
Können von niemanden annulliert werden. Jes 14,27.
Werden ausgeführt werden. Jes 14,24; 46,11.
Das Leiden und Sterben Christi entsprach den R.G. Apg 2,23; 4,28.
Die Gläubigen sind gemäß der R.G. berufen und gerettet. Röm 8,28; 2Tim 1,9.
Die Vereinigung aller Gläubigen in Christus entspricht den R.G. Eph 1,9.10.
Die Werke Gottes entsprechen den R.G. Eph 1,11.
Sollen von den Dienern verkündet werden. Apg 20,27.
Die Gläubigen sollen auf die R.G. achten. Jer 49,20; 50,45.
Geheime R.G. können nicht erforscht werden. 5Mo 29,28; Mt 24,36; Apg 1,7.
Die Gottlosen
- Verstehen die R.G. nicht. Mi 4,12.
- Verachten die R.G. Jes 5,19.
- Lehnen die R.G. ab. Lk 7,30.

**Räucheraltar.**
Die Maße des R. 2Mo 30,1.2; 37,25.
Mit Gold überzogen. 2Mo 30,3; 37,26.
An der Oberseite eine goldene Krone. 2Mo 30,3; 37,26.
Hatte vier goldene Ringe unter der Krone für die Stäbe. 2Mo 30,4; 37,27.
Mit Gold überzogene Stäbe des R. 2Mo 30,5.
Als goldener Altar bezeichnet. 2Mo 39,38.
Stand im äußeren Heiligtum vor dem Vorhang. 2Mo 30,6; 40,5.26.
Sollte vor dem Herrn sein. 3Mo 4,7; 1Kö 9,25.
Mit Salböl gesalbt. 2Mo 30,26.27.
Der Priester ließ jeden Morgen Weihrauch darauf aufsteigen. 2Mo 30,7.8.
Kein fremdes Räucherwerk und kein Opfer sollte auf dem R. dargebracht werden. 2Mo 30,9.
Einmal jährlich erwirkte der Hohepriester Sühnung für den R. 2Mo 30,10; 3Mo 16,18.19.
Das Blut aller Sündopfer wurde auf die Hörner des R. aufgetragen. 3Mo 4,7.18.
Bestraft wurde
- Die Darbringung fremden Feuers auf dem R. 3Mo 10,1.2.
- Unerlaubtes Opfern auf dem R. 2Chr 26,16-19.
Wurde vor dem Abbau des Zeltes vom Priester zugedeckt. 4Mo 4,11.
Ein Typus für Christus. Offb 8,3; 9,3.

**Räucherfass, Das.**
Zum Verbrennen von Weihrauch. 3Mo 10,1; 2Chr 26,19.
Hergestellt aus
- Erz. 4Mo 17,4.
- Gold. 1Kö 7,50.
Ein goldenes R. stand im Allerheiligsten. Hebr 9,4.
Anweisungen für den Transport. 4Mo 4,14.
Wurde oft zum Götzendienst verwendet. Hes 8,11.
Die R. der Rotte Korach wurden zu Blechen geschlagen, die den Altar bedeckten. 4Mo 16,18; 17,5.
Symbolisieren die Fürsprache Christi. Offb 8,3.5.

**Rebellion gegen Gott.**
Ist verboten. 4Mo 14,9; Jos 22,19.
Provoziert Gott. 4Mo 16,30; Neh 9,26.
Provoziert Christus. 2Mo 23,20.21; 1Kor 10,9.
Betrübt den Heiligen Geist. Jes 63,10.
Kommt zum Ausdruck durch
- Unglauben. 5Mo 9,23; Ps 106,24.25.
- Ablehnung seiner Herrschaft. 1Sam 8,7; 15,23.
- Revoltieren gegen ihn. Jes 1,5; 31,6.
- Verachtung seines Gesetzes. Neh 9,26.
- Verachtung seiner Ratschlüsse. Ps 107,11.
- Misstrauen seiner Macht. Hes 17,15.
- Murren gegen ihn. 4Mo 20,3.10.
- Weigerung, auf ihn zu hören. 5Mo 9,23; Hes 20,8; Sach 7,11.
- Abweichen von ihm. Jes 59,13.
- Rebellion gegen die durch ihn eingesetzte Obrigkeit. Jos 1,18.
- Abweichen von seinen Vorschriften. Dan 9,5.
- Abweichen von seinem verordneten Gottesdienst. 2Mo 32,8.9; Jos 22,16-19.
- Sündigen wider das Licht. Hi 24,13; Joh 15,22; Apg 13,41.
- Wandel nach dein eigenen Gedanken. Jes 65,2.
Ist verbunden mit
- Verstocktheit. 5Mo 31,27.
- Ungerechtigkeit und Verdorbenheit. Jes 1,23.
- Geringschätzung Gottes. Ps 107,11.
Der Mensch neigt zur R.g.G. 5Mo 31,27; Röm 7,14-18.
Das Herz ist der Sitz der R.g.G. Jer 5,23; Mt 15,18.19; Hebr 3,12.
Wer gegen Gott rebelliert
- Verschlimmert dadurch seine Sünde. Hi 34,27.
- Lebt in Heuchelei, um seine R.g.G. zu verbergen. Hos 7,14.
- Verharrt in R.g.G. 5Mo 9,7.24.
- Steigert seine R.g.G., obwohl er gezüchtigt wird. Jes 1,5.
- Ist gewarnt, sich nicht selbst zu erheben. Ps 66,7.
- Ist beschuldigt. Jes 30,1.
- Hat Gott zum Feind. Jes 63,10.
- Hat Gottes Hand gegen sich. 1Sam 12,15; Ps 106,26.27.
- Verarmt wegen seiner R.g.G. Ps 68,7.
- Wird erniedrigt wegen seiner R.g.G. Ps 107,11.12.
- Wird wegen seiner R.g.G. in die Hände seiner Feinde ausgeliefert. Neh 9,26.27.
- Wird wegen seiner R.g.G. verstoßen. Ps 5,11.
- Wird wegen seiner R.g.G aus der Gemeinde ausgeschlossen. Hes 20,38.
- Kann nur von Christus wiederhergestellt werden. Ps 68,19.
Die Abscheulichkeit von R.g.G. 1Sam 15,23.
Die Schuld von R.g.G.
- Wird durch Gottes väterliche Fürsorge verschlimmert. Jes 1,2.
- Wird verschlimmert durch Gottes unaufhörliche Heimsuchungen, um zur Umkehr zu bewegen. Jes 65,2.
- Muss missbilligt werden. Jos 22,29.
- Muss eingestanden werden. Kla 1,18.20; Dan 9,5.
Allein Gott kann R.g.G. vergeben. Dan 9,9.
Gott ist bereit, R.g.G. zu vergeben. Neh 9,17.
Unterweisung in der geistlichen Lehre soll R.g.G. verhindern. Ps 78,5.8.
Verheißungen auf das Vermeiden von R.g.G. 5Mo 28,1-13; 1Sam 12,14.
Wird nach Buße vergeben. Neh 9,26.27.
Geistliche Führungspersonen
- Sind vor R.g.G. gewarnt. Hes 2,8.
- Werden zu denen gesandt, die der R.g.G. schuldig sind. Hes 2,3-7; 3,4-9; Mk 12,4-8.
- Sollen vor R.g.G. warnen. 4Mo 14,9.
- Sollen gegen R.g.G. zeugen. Jes 30,8.9; Hes 17,12; 44,6.
- Sollen ihre Anvertrauten an vergangene Fälle von R.g.G. erinnern. 5Mo 9,7; 31,27.
Die Strafe für R.g.G. 3Mo 26,14-39; 1Sam 12,15; Jes 1,20; Jer 4,16-18; Hes 20,8.38.

Die Strafe für das Lehren von R.g.G. Jer 28,16.
Veranschaulichung für Undankbarkeit als R.g.G. Jes 1,2.3.
Beispiele:
– Der Pharao. 2Mo 5,1.2.
– Die Rotte Korach. 4Mo 16,11.
– Mose und Aaron. 4Mo 20,12.24.
– Die Israeliten. 5Mo 9,23.24.
– Saul. 1Sam 15,9.23.
– Jerobeam. 1Kö 12,28-33.
– Zedekia. 2Chr 36,13.
– Das Königreich Israel. Hos 7,14; 13,16.

**Rechabiter.**
Stammen von Chammat ab. 1Chr 2,55.
Der Führer der R. half Jehu in seiner Verschwörung gegen das Haus Ahab. 2Kö 10,15-17.
Jonadab hatte ihnen verboten, Städte zu bauen und Wein zu trinken. Jer 35,6-8.
Der Gehorsam der R. war ein Zeichen für Israel. Jer 35,12-17.
Den R. ist ewiger Bestand verheißen. Jer 35,18.19.

**Rechtfertigung vor Gott.**
Ist in Christus verheißen. Jes 45,25; 53,11.
Ist das Handeln Gottes. Jes 50,8; Röm 8,33.
Unter dem Gesetz
– Erforderte sie vollkommenen Gehorsam. 3Mo 18,5; Röm 10,5; 2,13; Jak 2,10.
– Konnte der Mensch keine R.v.G. erlangen. Hi 9,2.3.20; 25,4; Ps 130,3; 143,2; Röm 3,20; 9,31.32.
Unter dem Evangelium
– Ist sie nicht aus Werken. Apg 13,39; Röm 8,3; Gal 2,16; 3,11.
– Ist sie nicht sowohl aus Glauben als auch aus Werken. Apg 15,1-29; Röm 3,28; 11,6; Gal 2,14-21; 5,4.
– Ist sie durch Glauben allein. Joh 5,24; Apg 13,39; Röm 3,30; 5,1; Gal 2,16.
– Aus Gnade. Röm 3,24; 4,16; 5,17-21.
– Im Namen Christi. 1Kor 6,11.
– Durch die Zurechnung von Christi Gerechtigkeit. Jes 61,10; Jer 23,6; Röm 3,22; 5,18; 1Kor 1,30; 2Kor 5,21.
– Durch das Blut Christi. Röm 5,9.
– Durch die Auferstehung Christi. Röm 4,25; 1Kor 15,17.
– Der Segen der R.v.G. Ps 32,1.2; Röm 4,6-8.
– Befreit von Verdammnis. Jes 50,8.9; 54,17; Röm 8,33.34.
– Berechtigt auf das Erbe. Tit 3,7.
– Stellt die Verherrlichung sicher. Röm 8,30.
Die Gottlosen werden keine R.v.G. erlangen. 2Mo 23,7.
R.v.G. aus Glauben
– Wurde zu atl. Zeit offenbart. Hab 2,4; Röm 1,17.
– Schließt das Rühmen aus. Röm 3,27; 4,2; 1Kor 1,29.31.
– Macht das Gesetz nicht ungültig. Röm 3,30.31; 1Kor 9,21.
Als Typus dargestellt. Sach 3,4.5.
Veranschaulicht. Lk 18,14.
Beispiele:
– Abraham. 1Mo 15,6.
– Paulus. Phil 3,8.9.

**Regen.**
Wird durch kondensieren der Wolken verursacht. Hi 36,27.28; Ps 77,18; Pred 11,3.
Gott
– Setzte dem R. sein Ziel. Hi 28,26.
– Bereitet den R. Ps 147,8.
– Gibt R. Hi 5,10.
– Verursacht den R. zu fallen. Joel 2,23.
– Zeigt seine Güte, indem er R. gibt. Apg 14,17.
– Zeigt seine Größe, indem er R. gibt. Hi 36,26.27.
– Lässt regnen auf Böse und Gute. Mt 5,45.
– Soll für den R. gepriesen werden. Ps 147,7.8.
– Soll für den R. gefürchtet werden. Jer 5,24.
Die Ohnmacht der Götzen wird daran deutlich, dass sie keinen R. geben können. Jer 14,22.
Es regnete nicht sofort nach der Schöpfung auf die Erde. 1Mo 2,5.
In Ägypten fällt selten R. 5Mo 11,10; Sach 14,18.
Kanaan hat Überfluss an R. 5Mo 11,11.
Ist gedacht
– Zur Erfrischung der Erde. Ps 68,10; 72,6.
– Zum Fruchtbarmachen der Erde. Hebr 6,7.
– Zum Auffüllen der Quellen und Brunnen der Erde. Ps 104,8.
Ist den Gehorsamen zur rechten Zeit verheißen. 3Mo 26,4; 5Mo 11,14; Hes 34,26.27.
Wurde häufig wegen Frevel zurückgehalten. 5Mo 11,17; Jer 3,3; 5,25; Am 4,7.
Mangel an R.
– Lässt die Erde aufbrechen. Hi 29,23; Jer 14,4.
– Lässt Quellen und Brunnen versiegen. 1Kö 17,7.
– Verursacht Hungersnot. 1Kö 18,1.2.
– Wird durch Gebet verändert. 1Kö 8,35.36; Jak 5,18.
Wurde zur Zeit des Elia drei Jahre und sechs Monate zurückgehalten. 1Kö 17,1; Jak 5,17.
Unterteilt in
– Regengüsse. Esr 10,9.
– Reichlicher Regen. Ps 68,10.
– Platzregen. Hes 38,22.
– Wolkenbruch. Spr 28,3.
Der Frühregen nach der Ernte ist eine Vorbereitung auf die Saat. 5Mo 11,14; Jer 5,24.
Der Spätregen fällt vor der Ernte. Joel 2,23; Sach 10,1.
Oft erscheint beim R. der R.bogen. 1Mo 9,14; Hes 1,28.
Auf R. folgt oft Hitze und Sonnenschein. 2Sam 23,4; Jes 18,4.
Das Auftachen einer Wolke von Westen kündete R. an. 1Kö 18,44; Lk 12,54.
Der Nordwind bläst den R. fort. Spr 25,23.
R. ist zur Erntezeit unüblich. Spr 26,1.
Oft gehen Donner und Blitz mit R. einher. Ps 135,7.
Oft gehen Sturm und Gewitter mit R. einher. Mt 7,25.27.
Fälle von außerordentlichem R.
– Die Sintflut. 1Mo 7,4.12.
– Die Plagen über Ägypten. 2Mo 9,18.23.
– Bei der Weizenernte zur Zeit von Samuel. 1Sam 12,17.18.
– Nach der langen Dürre in der Regierungszeit von Ahab. 1Kö 18,45.
– Nach der babylonischen Gefangenschaft. Esr 10,9.13.
Behinderte oft das Reisen in den Osten. 1Kö 18,44; Jes 4,6.
Zerstörte oft Häuser. Hes 13,13-15; Mt 7,27.
Symbolisiert
– Das Wort Gottes. Jes 55,10.11.
– Die Lehrverkündigung von treuen geistlichen Führungspersonen. 5Mo 32,2.
– Christus in der Erweisung seiner Gnaden. Ps 72,6; Hos 6,3.
– Geistliche Segnungen. Ps 68,10; 84,7; Hes 34,26.
– Gerechtigkeit. Hos 10,12.
– (Zerstörerischer R.) Gottes Gerichte. Hi 20,23; Ps 11,6; Hes 38,22.
– (Zerstörerischer R.) ein Armer, der die Armen unterdrückt. Spr 28,3.

**Regierungen und Staatsdiener.**
Sind von Gott eingesetzt. Röm 13,1.
Sind Diener Gottes. Röm 13,4.6.
Der Zweck ihrer Einsetzung. Röm 13,4; 1Pt 2,14.
Ihr Amt muss respektiert werden. Apg 23,5.
Sind kein Schrecken für das Gute, sondern für das Böse. Röm 13,3.
Muss in Weisheit ausgewählt und eingesetzt werden. 2Mo 18,21; Esr 7,25.
Bete für die R.u.S. 1Tim 2,1.2.
Sollen
– Weisheit von Gott suchen. 1Kö 3,9.
– In Gottesfurcht regieren. 2Sam 23,3; 2Chr 19,7.
– Das Gesetz Gottes kennen. Esr 7,25.
– Dem Oberherrscher treu sein. Dan 6,5.
– Die Gesetze durchsetzen. Esr 7,26.
– In Weisheit richten. 1Kö 3,16-28.
– Habgier hassen. 2Mo 18,21.
– Keine Bestechung annehmen. 2Mo 23,8; 5Mo 16,19.

– Die Armen verteidigen. Hi 29,12.16.
– Nicht für Menschen, sondern für Gott richten. 2Chr 19,6.
– Gerecht richten. 5Mo 1,16; 16,18; 25,1.
– Unparteiisch sein. 2Mo 23,6; 5Mo 1,17.
– Mit Fleiß regieren. Röm 12,8.

Unterwerfung unter ihre Autorität ist vorgeschrieben. Mt 23,2.3; Röm 13,1; 1Pt 2,13.14.
Veranschaulichung für böse R.u.S. Spr 28,15.
Beispiele für gute R.u.S.:
– Joseph. 1Mo 41,46.
– Gideon. Ri 8,35.
– Samuel. 1Sam 12,3.4; Esr 10,1-9.
– Nehemia. Neh 3,15.
– Hiob. Hi 29,16.
– Daniel. Dan 6,4.

Beispiele für böse R.u.S.:
– Die Söhne Samuels. 1Sam 8,3.
– Pilatus. Mt 27,24.26.
– Die Hauptleute in Philippi. Apg 16,22.23.
– Gallion. Apg 18,16.17.
– Felix. Apg 24,26.

**Reichtum.**

Der wahre R. Eph 3,8; 1Kor 1,30; Kol 2,3; 1Pt 2,7.
Gott gibt R. 1Sam 2,7; Pred 5,18.
Der R. dieser Welt gehört Gott. Hag 2,8.
Gott erteilt die Macht, R. zu erlangen. 5Mo 8,18.
Der Segen des Herrn bringt R. Spr 10,22.
R. verleiht weltliche Macht. Spr 22,7.
Wird beschrieben als
– Zeitlich. Spr 27,24.
– Ungewiss. 1Tim 6,17.
– Unbefriedigend. Pred 4,8; 5,10.
– Vergänglich. Jak 5,2; 1Pt 1,18.
– Flüchtig. Spr 23,5; Offb 18,16.17.
– Trügerisch. Mt 13,22.
– Kann gestohlen werden. Mt 6,19.
– Verderblich. Jer 48,36.
– Pfandgut. Hab 2,6.

Ist oft ein Hindernis für die Annahme des Evangeliums. Mk 10,23-25.
Der Trug des R. erstickt die Welt. Mt 13,22.
Die Liebe zum R. ist eine Wurzel allen Übels. 1Tim 6,10.
Führt oft zu
– Stolz. Hes 28,5; Hos 12,9.
– Vergessen Gottes. 5Mo 8,13.14.
– Verleugnen Gottes. Spr 30,8.9.
– Lossagen von Gott. 5Mo 32,15.
– Rebellion gegen Gott. Neh 9,25.26.
– Ablehnen Christi Mt 19,22; 10,22.
– Selbstzufriedenheit. Spr 28,11.
– Angst. Pred 5,11.
– Eine schroffe Gesinnung. Spr 18,23.
– Gewalt. Mi 6,12.
– Unterdrückung. Jak 2,6.
– Betrug. Jak 5,4.
– Sinnliche Begierde. Lk 16,19; Jak 5,5.

Das Leben besteht nicht in der Fülle von R. Lk 12,15.
Sei nicht übereifrig auf R. aus. Spr 30,8.
Arbeite nicht für den R. Spr 23,4.
Wer R. begehrt
– Fällt in Versuchung und Fallstrick. 1Tim 6,9.
– Fällt in schädliche Begierden. 1Tim 6,9.
– Irrt vom Glauben ab. 1Tim 6,10.
– Verwendet unrechtmäßige Mittel, um R. zu erlangen. Spr 28,20.
– Bringt Trübsale auf sich. 1Tim 6,10.
– Bringt Trübsale auf seine Familie. Spr 15,27.
– Hat am Tag des Zorns keinen Nutzen von seinem R. Spr 11,4.
– Kann sein Wohlergehen nicht sicherstellen. Jak 1,11.
– Kann seine Seele nicht erlösen. Ps 49,7-10; 1Pt 1,18.
– Kann am Tag des Zornes Gottes nicht errettet werden. Zeph 1,18; Offb 6,15-17.

Wer R. hat, soll
– Ihn Gott zuschreiben. 1Chr 29,12.
– Nicht darauf vertrauen. Hi 31,24; 1Tim 6,17.
– Nicht das Herz daran hängen. Ps 62,11.
– Sich nicht des R. rühmen. 5Mo 8,17.
– Nicht mit R. prahlen. Jer 9,22.
– Keinen R. aufhäufen. Mt 6,19.
– Den R. dem Dienst für Gott weihen. 1Chr 29,3; Mk 12,42-44.
– Von seinem R. den Armen geben. Mt 19,21; 1Joh 3,17.
– Den R. zur Ausbreitung des Evangeliums verwenden. Lk 16,9.
– Freigiebig in allen Dingen sein. 1Tim 6,18.
– Es als Vorrecht ansehen, R. weggeben zu dürfen. 1Chr 29,14.
– Nicht hoch von sich denken. 1Tim 6,17.
– Sich nach seiner Bekehrung darüber freuen, gedemütigt zu werden. Jak 1,9.10.

Die himmlischen Schätze übertreffen irdischen R. Mt 6,19.20.
Der R. der Gottlosen ist für die Gerechten aufbewahrt. Spr 13,22.
Die Gottlosen
– Vermehren ihren R. oft. Ps 73,12.
– Verbringen oft ihren Tag mit ihrem R. Hi 21,13.
– Verschlingen den R. Hi 20,15.
– Vertrauen auf die Fülle des R. Ps 52,9.
– Häufen R. auf. Hi 27,16; Ps 39,7; Pred 2,26.
– Bewahren R. zu ihrem Schaden. Pred 5,12.
– Rühmen sich ihres R. Ps 49,7; 52,7.
– Ziehen keinen Nutzen aus ihrem R. Spr 11,4; 13,7; Pred 5,10.
– Haben Trübsale mit ihrem R. Spr 15,6; 1Tim 6,9.10.
– Müssen ihren R. anderen überlassen. Ps 49,11.

Die Nichtigkeit des Aufhäufens von R. Ps 39,7; Pred 5,9.10.
Die Schuld des Vertrauens auf R. Hi 31,24.28; Hes 28,4.5.8.
Die Schuld des Freuens über R. Hi 31,25.28.
Tadel solcher, die
– Durch Nichtigkeit R. erlangen. Spr 13,11; 21,6.
– Unrechtmäßig R. erlangen. Jer 17,11.
– Ihren R. durch Unterdrückung vermehren. Spr 22,16; Hab 2,6-8; Mi 2,2.3.
– R. aufhäufen. Pred 5,11.12; Jak 5,3.
– Auf R. vertrauen. Spr 11,28.
– Ihren Trost durch R. empfangen. Lk 6,24.
– R. missbrauchen. Jak 5,1.5.
– Ihren Appetit mit R. stillen. Hi 20,15-17.

Veranschaulichung für die Torheit und Gefahr des Vertrauens auf R. Lk 12,16-21.
Veranschaulichung für die Gefahr des Missbrauchs von R. Lk 16,19-25.
Beispiele von Gläubigen mit R.:
– Abram. 1Mo 13,2.
– Lot. 1Mo 13,5.6.
– Isaak. 1Mo 26,13.14.
– Jakob. 1Mo 32,6.11.
– Joseph. 1Mo 45,8.13.
– Boas. Rt 2,1.
– Barsillai. 2Sam 19,33.
– Die Schunammitin. 2Kö 4,8.
– David. 1Chr 29,28.
– Josaphat. 2Chr 17,5.
– Hiskia. 2Chr 32,27-29.
– Hiob. Hi 1,3.
– Joseph von Arimathäa. Mt 27,57.
– Zachäus. Lk 19,2.
– Dorkas. Apg 9,36.

Beispiele für wahren R. Mt 5,8; 8,10; 13,45.46; Lk 10,42; Joh 1,45; Phil 3,8; Jak 2,5; 1Pt 2,7; Offb 3,18.
Beispiele von Gottlosen, die Reichtum besaßen
– Laban. 1Mo 30,30.
– Esau. 1Mo 36,7.
– Nabal. 1Sam 25,2.
– Haman. Est 5,11.
– Ammonites. Jer 49,4.
– Die Bewohner von Tyrus. Hes 28,5.
– Der reiche Jüngling. Mt 19,22.

**Reinigungszeremonien.**

Von Israel beim Exodus. 2Mo 14,22; 1Kor 10,2.
Von Israel vor dem Empfang des Gesetzes. 2Mo 19,10.
Von den Priestern vor der Einweihung. 2Mo 29,4.
Von den Leviten vor der Einweihung. 4Mo 8,6.7.
Vom Hohenpriester am großen Versöhnungstag. 3Mo 16,4.24.
Von Dingen zum Brandopfer. 2Chr 4,6.
Von Personen, die zeremoniell unrein waren. 3Mo 15,2-13; 17,15; 22,4-7; 4Mo 19,7-12.21.

Von geheilten Aussätzigen. 3Mo 14,8.9.
Von Nasiräern nach Erfüllung ihres Gelübdes. Apg 21,24.26.
Wurde von frommen Juden vor dem Betreten des Hauses Gottes praktiziert. Ps 26,6; Hebr 10,22.
Durch die Tradition wurden viele R. hinzugefügt. Mt 15,2; Mk 7,3.4.
Für R. verwendete Mittel:
– Wasser der Absonderung. 4Mo 19,9.
– Fließendes Wasser. 3Mo 15,13.
– Mit Blut vermischtes Wasser. 2Mo 24,5-8; Hebr 9,19.
Geschah durch
– Besprengung. 4Mo 19,13.18; Hebr 9,19.
– Waschen von Körperteilen. 2Mo 30,19.
– Waschen des ganzen Körpers. 3Mo 8,6; 14,9.
R. von Priestern wurden im ehernen Waschbecken durchgeführt. 2Mo 30,18; 2Chr 4,6.
Gefäße in jüdischen Häusern für R. Joh 2,6.
Konsequenz bei Vernachlässigung der vom Gesetz vorgeschrieben R. 3Mo 17,16; 4Mo 19,13.20.
Dienen zur Heiligung des Fleisches. Hebr 9,13.
Unzulänglich für geistliche Reinigung. Hi 9,30.31; Jer 2,22.
Die Juden legten großen Wert auf R. Joh 3,25.
Symbolisieren
– Die Reinigung durch das Blut Christi. Hebr 9,9-12.
– Die Wiedergeburt. Eph 5,26; 1Joh 1,7.

**Reisende.**
Wurden Wanderer genannt. Ri 19,17; Jes 35,8.
Anspielungen auf die Vorbereitung von R. Hes 12,3.4.
Bildeten of gemeinsam Karawanen. 1Mo 37,25; Jes 21,13; Lk 2,44.
Stellten oft Führer an, die mit dem Land vertraut waren. 4Mo 10,31.32; Hi 29,15.
Die Freunde der R.
– Versorgten die R. oft mit Proviant. 1Mo 21,14; 44,1; Jer 40,5.
– Begleiteten sie manchmal ein Stück des Weges. 2Sam 19,32; Apg 20,38; 21,5.
– Befahlen sie oft dem Schutz Gottes an. 1Mo 43,13.14; Apg 21,5.
– Nahmen oft traurig von ihnen Abschied. Apg 20,37; 21,6.
– Verabschiedeten sie oft mit Musik. 1Mo 31,27.
Begannen ihre Reise im Allgemeinen früh am Morgen. Ri 19,5.
Legten Mittags im Allgemeinen eine Rast ein. 1Mo 18,1.3; Joh 4,6.
Pausierten am Abend. 1Mo 24,11.
Pausierten im Allgemeinen an Quellen oder Flüssen. 1Mo 24,11; 32,21.23; 2Mo 15,27; 1Sam 30,21; Joh 4,6.
Trugen mit sich:
– Proviant für den Weg. Jos 9,11.12; Ri 19,19.
– Futter für ihre Lasttiere. 1Mo 42,27; Ri 19,19.
– Schläuche mit Wasser, Wein usw. 1Mo 21,14.15; Jos 9,13.
– Geschenke für ihre Gastgeber. 1Mo 43,15; 1Kö 10,2; 2Kö 5,5; Mt 2,11.
Reisten oft zu Fuß. 1Mo 28,10; 32,10; 2Mo 12,37; Apg 20,13.
Die Kleidung der Fußreisenden. 2Mo 12,11.
Ihr Zustand nach einer langen Reise. Jos 9,4.5.13.
R. von herausragender Stellung
– Ritten auf Eseln, Kamelen usw. 1Mo 22,3; 24,64; 4Mo 22,21.
– Fuhren auf Wagen. 2Kö 5,9; Apg 8,27.28.
– Wurden im Allgemeinen von Fußvolk begleitet. 1Sam 25,27; 1Kö 18,46; 2Kö 4,24; Pred 10,7.
– Oft gingen ihnen Herolde voraus, um ihnen den Weg zu bereiten. Jes 40,3.4; Mk 1,2.3.
– Reisten gewöhnlich mit großem Aufwand. 1Kö 10,2; 2Kö 5,5.9.
– Erpressten unterwegs oft Proviant. Ri 8,5.8; 1Sam 25,4-13.
– Vor der Abreise erteilten sie ihren Knechten Aufgaben usw. Mt 25,14.
Fremde Reisende waren üblich. 1Mo 18,2; 24,18.19.
Erfuhren üblicherweise große Gastfreundschaft. 1Mo 18,3-8; 19,2; 24,24.32.33; 2Mo 2,20; Ri 19,20.21; Hi 31,32; Hebr 13,2.
Erwähnung einer Karawanserei oder einer öffentlichen Herberge. 1Mo 42,27; 2Mo 4,24; Lk 2,7; 10,34.
Wurden oft gefragt, woher sie kommen und wohin sie reisen. Ri 19,17.
Wurden von ihren Wirten beschützt. 1Mo 19,6-8; Ri 19,23.
Verließen aus Sicherheitsgründen oft die Hauptstraßen. Ri 5,6.
R. auf Botengänge, die Information einholen sollten
– Waren oft mit großer Eile unterwegs. Est 8,10; Hi 9,25.
– Grüßten unterwegs niemanden. 2Kö 4,29; Lk 10,4.
R. schätzten die Länge ihrer Reise anhand der Anzahl der Tage, die sie beanspruchen würde. 1Mo 31,23; 5Mo 1,2; 2Kö 3,9.
Die Juden durften am Sabbat keine langen Reisen unternehmen. 2Mo 20,10; Apg 1,12.
Das Aufhören der Reisen wurde als Katastrophe angedroht. Jes 33,8.

**Rephaiter oder Riesen, Die.**
Von Kedor-Laomer unterworfen. 1Mo 14,5.
Wohnten in Kanaan. Jos 17,15.
Og, der König von Basan, war ein R. Jos 13,12.
Das Tal der R.
– War die Grenze nach Juda. Jos 15,8.
– War äußerst fruchtbar. Jes 17,5.
– David besiegte die Philister in diesem Tal. 2Sam 5,18.25.
Der letzte R. wurde von David und seinen Kämpfern geschlagen. 1Sam 17,4.49.50; 2Sam 21,15-22.

**Richter, außerordentliche.**
Wurden erweckt, um Israel zu retten. Ri 2,16.
Wurden von Gott getragen und gestärkt. Ri 2,18.
Hatten außergewöhnlichen Glauben. Hebr 11,32.
Die Namen der R.:
– Othniel. Ri 3,9.10.
– Ehud. Ri 3,15.
– Schamgar. Ri 3,31.
– Debora. Ri 4,4.
– Gideon. Ri 6,11.
– Abimelech. Ri 9,6.
– Tola. Ri 10,1.
– Jair. Ri 10,3.
– Jephta. Ri 11,1.
– Ibzan. Ri 12,8.
– Elon. Ri 12,11.
– Abdon. Ri 12,13.
– Simson. Ri 13,24.25; 16,31.
– Eli. 1Sam 4,18.
– Samuel. 1Sam 7,6.15-17.
Richteten Israel 450 Jahre lang. Apg 13,20.
Nicht ununterbrochen. Ri 17,6; 18,1; 19,1; 21,25.
Das Amt der R. war nicht immer lebenslänglich oder vererbbar. Ri 8,23.29.
Israel war nicht immer unter dem Segen der R. Ri 2,17-19.

**Ringe.**
Ihre erste Erwähnung. 1Mo 24,22; 38,18.
Aus Gold angefertigt und mit kostbaren Steinen besetzt. 4Mo 31,50.51; Hl 5,14.
Wurden getragen
– An den Fingern. 1Mo 41,42.
– An den Armen. 2Sam 1,10.
– An den Ohren. Hi 42,11; Hos 2,15; Hes 16,12.
– In der Nase. Jes 3,21.
Reiche waren an ihren R. zu erkennen. Jak 2,2.
Vornehme Damen trugen als Schmuck R. Jes 3,16.21.
R. von Königen
– Wurden zum versiegeln von Dekreten verwendet. Est 3,12; 8,8.10.
– Wurden bevorzugten Personen als Zeichen der Ehre gegeben. 1Mo 41,42; Est 3,10; 8,2.
Von den Midianitern wurden zahlreiche R. genommen. 4Mo 31,50.
Symbolisieren
– Die Herrlichkeit Christi. Hl 5,14.
– (An den Fingern) Gunst. Lk 15,22.

**Römisches Reich, Das.**
Wurde wegen seiner Größe »alle Welt« genannt. Lk 2,1.
Wurde repräsentiert durch
– Das eiserne Bein der Statue in Nebukadnezars Traumgesicht. Dan 2,33.40.
– Das schreckliche Ungeheuer in Daniels Vision. Dan 7,7.19.
Rom war die Hauptstadt des R.R. Apg 18,2; 19,21.
Judäa war eine Provinz des R.R und unterstand der Kontrolle eines Prokurators oder Statthalters. Lk 3,2; Apg 23,34.26; 25,1.
Anspielungen auf das Leben im Militär des R.R.
– Strikter Gehorsam gegenüber Vorgesetzten. Mt 8,8.9.
– Die Soldaten trugen eine Waffenrüstung. Röm 13,12; 2Kor 6,7; Eph 6,11-17.
– Die Soldaten duften sich nicht von irdischen Sorgen in Beschlag nehmen lassen. 2Tim 2,4.
– Von Soldaten erlittene Entbehrungen. 2Tim 2,3.
– Die engsten Kameraden des Soldaten teilten dessen Mühsale und Gefahren. Phil 2,25.
– Die Gefahr, als Wache einzuschlafen. Mt 28,13.14.
– Die Namen von Soldaten, die sich etwas zu Schulden hatten kommen gelassen, wurden von der Rolle gestrichen. Offb 3,5.
– Treue Soldaten wurden gekrönt. 2Tim 4,7.8.
– Der Triumphzug von siegreichen Generälen. 2Kor 2,14-16; Kol 2,15.
– Verschiedene militärische Dienstgrade. Apg 21,31; 23,23.24.
– Die italienische und die kaiserliche Schar. Apg 10,1; 27,1.
Anspielungen auf das Rechtswesen im R.R.
– Angeklagte wurden unter Geißelung vernommen. Apg 22,24.29.
– Verbrecher wurden den Soldaten zur Hinrichtung übergeben. Mt 27,26.27.
– Eine Anklageschrift wurde über dem Kopf des Hingerichteten angebracht. Joh 19,19.
– Die Kleider der Hingerichteten wurden den Soldaten gegeben. Mt 27,35; Joh 19,23.
– Die Verbrecher wurden aus Sicherheitsgründen an die Soldaten gekettet. Apg 21,33; 12,6; 2Tim 1,16; Apg 28,16.
– Kläger und Angeklagter wurden einander gegenübergestellt. Apg 23,35; 25,16-19.
– Der Angeklagte wurde vor öffentlicher Gewalt in Schutz genommen. Apg 23,20.24-27.
– Die Behörden des R.R. hatten das Recht, über Leben und Tod zu entscheiden. Joh 18,31.39.40; 19,10.
– Alle Berufungen ergingen an den Kaiser. Apg 25,11.12.
– Die sich auf den Kaiser beriefen, mussten ihm vorgeführt werden. Apg 26,32.
Anspielungen auf das Bürgerrecht des R.R.
– Konnte erkauft werden. Apg 22,28.
– Wurde durch Geburt erlangt. Apg 22,28.
– Befreite von der erniedrigenden Geißelung. Apg 16,37.38; 22,25.
Anspielungen auf griechische Spiele, die vom R.R. übernommen worden waren
– Gladiatorenkämpfe. 1Kor 4,9; 15,32.
– Wettrennen. 1Kor 9,24; Phil 2,16; 3,11-14; Hebr 12,1.2.
– Ringkämpfe. Eph 6,12. Kampftraining. 1Kor 9,25.27.
– Die Siegerehrung. 1Kor 9,25; Phil 3,14; 2Tim 4,8.
– Einzuhaltende Regeln bei Wettkämpfen. 2Tim 2,5.
In der Bibel erwähnte römische Kaiser
– Tiberius. Lk 3,1.
– Augustus. Lk 2,1.
– Claudius. Apg 11,28.
– Nero. Phil 4,22; 2Tim 4,22.
Voraussagen über das R.R.
– Seine weltweite Herrschaft. Dan 7,23.
– Seine Aufteilung in zehn Teile. Dan 2,41-43; 7,20.24.
– Der Ursprung der päpstlichen Macht. Dan 7,8.20-25.

**Rote Kuh, Die.**
Musste ohne Fehler und Flecken sein. 4Mo 19,2.
Wurde dem zweiten Priester Eleasar zum Opfern gegeben. 4Mo 19,3.
Musste außerhalb des Lagers geschlachtet werden. 4Mo 19,3.
Ihr ganzer Leib musste verbrannt werden. 4Mo 19,5.
Ihr Blut wurde siebenmal vor das Heiligtum gesprengt. 4Mo 19,4.
Zedernholz und Ysop wurden zusammen mit der r.K. verbrannt. 4Mo 19,6.
Die Asche der r.K. wurde eingesammelt und mit dem Wasser zur Reinigung vermischt. 4Mo 19,9.11-22.
Übertrug Unreinheit auf
– Den Priester, der sie darbrachte. 4Mo 19,7.
– Den Mann, der sie verbrannte. 4Mo 19,8.
– Den Mann, der die Asche einsammelte. 4Mo 19,10.
Konnte nur das Fleisch reinigen. Hebr 9,13.
Ein Typus für Christus. Hebr 9,12-14.

**Ruben, Der Stamm.**
Stammte von Jakobs erstem Sohn ab. 1Mo 29,32.
Voraussagen über den S.R. 1Mo 49,4; 5Mo 33,6.
Aus R. erwählte Personen
– Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,5.
– Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,4.
Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,20.21.
Führte die zweite Abteilung Israels auf den Wüstenwanderungen an. 4Mo 10,18.
Lagerte mit seinem Feldzeichen südlich vom Heiligtum. 4Mo 2,10.
Seine Opfergaben bei der Einweihung. 4Mo 7,30-35.
Seine Sippen. 4Mo 26,5.6.8.9.
Erlangte ein Erbteil östlich des Jordan, unter der Bedingung, dass er bei der Eroberung Kanaans half. 4Mo 32,1-33; 5Mo 3,18-20.
Die Grenzen seines Erbteils. 5Mo 3,16.17; Jos 13,15-23.
Seine Stärke beim Empfangen des Erbteils. 4Mo 26,7.
Im Gebiet vom S.R. erbaute Städte. 4Mo 32,37.38.
Sagte auf dem Berg Ebal Amen zu den Flüchen. 5Mo 27,13.
Wurde von Josua nach der Eroberung Kanaans entlassen. Jos 22,1-9.
Half beim Bau des Altars des Zeugnisses, der den anderen Stämmen zum Anstoß war. Jos 22,10-29.
Half nicht im Kampf gegen Sisera. Ri 5,15.16.
Einige aus dem S.R. waren bei der Krönung Davids anwesend. 1Chr 12,38.39.
David ernannte Aufseher über den S.R. 1Chr 26,32; 27,16.
Nahmen das Land der Hagariter ein. 1Chr 5,10.18-22.
Der syrische König Hasael fiel in ihr Gebiet ein und eroberte es. 2Kö 10,32.33.
Wurde von Tiglat-Pileser in die Gefangenschaft weggeführt. 2Kö 15,29; 1Chr 5,6.26.
Herausragende Personen aus dem S.R.
– Datan, Abiram und On. 4Mo 16,1; 26,9.10.
– Adina u.a. 1Chr 11,42.

**Sabbat, Der.**
Von Gott eingesetzt. 1Mo 2,3.
Der Grund für seine Einsetzung. 1Mo 2,2.3; 2Mo 20,11.
Der siebte Tag wird als S. beobachtet. 2Mo 20,9-11.
Für den Menschen eingesetzt. Mk 2,27.
Gott
– Segnete den S. 1Mo 2,3; 2Mo 20,11.
– Heiligte den S. 1Mo 2,3; 2Mo 31,15.
– Weihte den S. 2Mo 20,11.
– Gebot, den S. zu halten. 3Mo 19,3.30.
– Gebot, den S. zu heiligen. 2Mo 20,8.
– Seiner Güte wird gedacht werden, wenn man den S. hält. 5Mo 5,15.
– Zeigt seine Gunst im Einsetzen des S. Neh 9,14.

– Den Kopf. Ps 23,5; Pred 9,8.
– Das Gesicht. Ps 104,15.
– Die Füße. Lk 7,38.39; Joh 12,3.
– Die Augen. Offb 3,18.

Salbe war
– reichlich parfümiert. Hl 4,10; Joh 12,3.
– sehr teuer. 2Kö 20,13; Am 6,6; Joh 12,3.5.
– vom Salbenbereiter hergestellt. Pred 10,1.
– eine Handelsware. Hes 27,17; Offb 18,13.

In Notzeiten wurde auf S. verzichtet. 2Sam 12,20; 14,2; Dan 10,3.
Gästen die S. vorzuenthalten, war ein Zeichen der Geringschätzung. Lk 7,46.
Ein Zeichen der Freude. Pred 9,7.8.
Entzug der S. wurde als Strafe angedroht. 5Mo 28,40; Mi 6,15.
Wird Christen beim Fasten empfohlen. Mt 6,17.18.

**Salbung, Heilige.**
Antiker Ursprung. 1Mo 28,18; 35,14.
Weiht zum Dienst für Gott. 2Mo 30,29.
Wurde empfangen von:
– Propheten. 1Kö 19,16; Jes 61,1.
– Priestern. 2Mo 40,13-15.
– Königen. Ri 9,8; 1Sam 9,16; 1Kö 1,34.

Wurde angewendet auf:
– Die Stiftshütte etc. 2Mo 30,26.27; 40,9.
– Den Brandopferaltar. 2Mo 29,36; 40,10.
– Das bronzene Waschbecken. 2Mo 40,11.

Die damit Gesalbten
– Wurden von Gott bewahrt. 1Chr 16,22; Ps 105,15.
– Durften nicht verletzt oder angetastet werden. 1Sam 24,7; 26,9; 2Sam 1,14.15; 19,21.

Das Öl oder die Salbe dafür
– War von Gott vorgeschrieben. 2Mo 30,23-25.
– War von den Priestern gemischt. 1Chr 9,30.
– War eine heilige Salbung für ewig. 2Mo 30,25.31.
– Durfte nicht imitiert werden. 2Mo 30,32.
– Durfte auf keinen Fremden angewendet werden. 2Mo 30,33.

Die Juden wurden dafür verurteilt, weil sie sie imitiert hatten. Hes 23,41.
Eine Veranschaulichung für die Salbung
– Christi mit dem Heiligen Geist. Ps 45,8; Jes 61,1; Lk 4,18.
– Der Gläubigen mit dem Heiligen Geist. 1Joh 2,27.

**Salbung des Heiligen Geistes.**
Kommt von Gott. 2Kor 1,21.
Christus empfing sie:
– vorausgesagt. Ps 45,8; Jes 61,1; Dan 9,24.
– erfüllt. Lk 4,18.21; Apg 4,27; 10,38; Hebr 1,9.

Gott bewahrt diejenigen, die sie empfangen haben. Ps 18,51; 20,7; 89,21-23.
Die Gläubigen empfangen sie. Jes 61,3; 1Joh 2,20.
Sie bleibt bei den Gläubigen. 1Joh 2,27.
Sie leitet in die ganze Wahrheit. 1Joh 2,27.
Als Typus dargestellt. 2Mo 40,13-15; 3Mo 8,12; 1Sam 16,13; 1Kö 19,16.

**Salz.**
Wird als gut und nützlich charakterisiert. Mk 9,50.
Wurde verwendet
– Zum Würzen von Lebensmitteln. Hi 6,6.
– Zum Würzen von Opfern. 3Mo 2,13; Hes 43,24.
– Zum Bestätigen von Bündnissen. 4Mo 18,19; 2Chr 13,5.
– Zum Stärken von Neugeborenen. Hes 16,4.

Das Teilhaben am S. eines anderen waren ein Band der Freundschaft. Esr 4,14.
Verlor seine Würze, wenn es der Luft ausgesetzt war. Mt 5,13; Mk 9,50.
Häufige Vorkommen:
– In Gruben. Jos 11,8; Zeph 2,9.
– In Quellen. Jak 3,12.
– Am Toten Meer. 4Mo 34,12; 5Mo 3,17.

Orte mit viel S. waren unfruchtbar. Jer 17,6; Hes 47,11.
Das Salztal war für die dort errungenen Siege bekannt. 2Sam 8,13; 2Kö 14,7; 1Chr 18,12.
Wunder in Verbindung mit S.:
– Lots Frau wurde zu einer S.säule. 1Mo 19,26.
– Elisa heilte das schlechte Wasser mit S. 1Kö 2,21.

Um die dauerhafte Verwüstung von Orten auszudrücken, wurde dort S. gestreut. Ri 9,45.
Wurden den Juden nach der babylonischen Gefangenschaft freigiebig gewährt. Esr 6,9; 7,22.
Symbolisiert
– Gläubige. Mt 5,13.
– Gnade im Herzen. Mk 9,50.
– Redeweisheit. Kol 4,6.
– (Ohne Würze) unerrettete Bekenner. Mt 5,13; Mk 9,50.
– (S.gruben) Verwüstung. Zeph 2,9.
– (Gesalzen mit Feuer) Bereitung der Gottlosen zum Untergang. Mk 9,49.

**Samaria, Das neutestamentliche.**
Lag zwischen Judäa und Galiläa. Lk 17,11; Joh 4,3.4.
Hatte viele Städte. Mt 10,5; Lk 9,52.
In der Bibel erwähnte Städte in S.:
– Samaria. Apg 8,5.
– Sychar. Joh 4,5.
– Antipatris. Apg 23,31.

Christus predigte in S. Joh 4,39-42.
Christus verbot seinen Jüngern zunächst, nach S. zu gehen. Mt 10,5.
Nach der Auferstehung befahl Christus, dass das Evangelium in S. verkündet wird. Apg 1,8.
Die Bewohner von S.
– Ihre wahre Abstammung. 2Kö 17,24; Esr 4,9.10.
– Rühmten sich, von Jakob abzustammen. Joh 4,12.
– Bekannten, Gott anzubeten. Esr 4,2.
– Ihre Religion war mit Götzendienst vermischt. 2Kö 17,41; Joh 4,22.
– Beteten auf dem Berg Garizim an. Joh 4,20.
– Bekämpften die Juden nach deren Rückkehr aus der Gefangenschaft. Neh 3,33-4,12.
– Erwarteten den Messias. Joh 4,25.29.
– Waren abergläubisch. Apg 8,9-11.
– Waren humaner und dankbarer als die Juden. Lk 10,33-36; 17,16-18.
– Wurden von den Juden verabscheut. Joh 8,48.
– Hatten keinen Umgang mit den Juden. Lk 9,52.53; Joh 4,9.
– Waren bereit, das Evangelium zu hören und anzunehmen. Joh 4,39-42; Apg 8,6-8.

Die verfolgten Christen flohen nach S. Apg 8,1.
Das Evangelium wurde zuerst von Philippus in S. verkündet. Apg 8,5.
Es gab viele christliche Gemeinden in G. Apg 9,31.

**Samaria, Das alttestamentliche.**
Das Territorium von Ephraim und Manasse wurde so genannt. Jos 17,17.18; Jes 28,1.
Das ganze Reich Israel wird manchmal so genannt. Hes 16,46.51; Hos 8,5.6.
Hatte viele Städte. 1Kö 13,32.
Samaria, die Hauptstadt von S.
– Wurde von Omri, dem König Israels gebaut. 1Kö 16,23.24.
– Wurde nach Semer benannt, dem Besitzer des Hügels, auf dem sie erbaut wurde. 1Kö 16,24.
– Wurde der Berg S. genannt. Am 4,1; 6,1.
– Wurde das Haupt Ephraims genannt. Jes 7,9.
– Die Könige Israels beanspruchten manchmal Besitzrecht auf S. 1Kö 21,1; 2Kö 1,3.
– War die Residenz der Könige Israels. 1Kö 16,29; 2Kö 1,2; 3,1.6.
– War die Begräbnisstätte der Könige Israels. 1Kö 16,28; 22,37; 2Kö 13,13.
– War eine eingezäunte Stadt und gut bewaffnet. 2Kö 10,2.
– Der Teich von S. lag in ihrer Nähe. 1Kö 22,38.
– Der Prophet Elisa wohnte in S. 2Kö 2,25; 5,3; 6,32.
– Wurde von Benhadad belagert. 1Kö 20,1-12.

– Die Befreiung S. war vorausgesagt. 1Kö 20,13.14.
– Die Befreiung S. wurde durchgeführt. 1Kö 20,15-21.
– Wurde ein zweites Mal von Benhadad belagert. 2Kö 6,24.
– Litt schwer unter einer Hungersnot. 2Kö 6,25-29.
– Elisa sagte Fülle an Brot in S. voraus. 2Kö 7,1.2.
– Wurde durch übernatürliche Mittel befreit. 2Kö 7,6.7.
– Eine bemerkenswerte Fülle an Brot, wie von Elisa vorausgesagt. 2Kö 7,16-20.
– Wurde von Salmanasser belagert und eingenommen. 2Kö 17,5.6; 18,9.10.

Eine bergreiche Gegend. Jer 31,5; Am 3,9.
Die Bewohner von S. werden charakterisiert als
– Stolz und überheblich. Jes 9,8.
– Korrupt und böse. Hes 16,46.47; Hos 7,1; Am 3,9.10.
– Götzendienerisch. Hes 23,5; Am 8,14; Mi 1,7.

Voraussagen über S. Zerstörung. Jes 8,4; 9,11.12; Hos 14,1; Am 3,11.12; Mi 1,6.
Die Bewohner S. wurden gefangen nach Assyrien weggeführt. 2Kö 17,6.23; 18,11.
Wurde von Assyrien neu besiedelt. 2Kö 17,24.25.

## Samen.

Jedes Kraut, jeder Baum und jedes Gras bringt eigenen S. hervor. 1Mo 1,11.12.29.
Jeder S. hat seinen eigenen Leib. 1Kor 15,38.
Das Aussäen des S.
– Die Zeit des Aussäens wurde Saatzeit genannt. 1Mo 8,22.
– Ist notwendig, damit der S. Frucht bringt. Joh 12,24; 1Kor 15,36.
– Erfordert ständigen Fleiß. Pred 11,4.6.
– Ging oft mit großer Verschwendung einher. Mt 13,4.5.7.
– Ging oft mit Gefahr einher. Ps 126,5.6.

Die jährliche Wiederkehr der Saatzeit ist durch einen Bund gewährleistet. 1Mo 8,21.22.
Der Boden muss vor dem Säen sorgfältig gepflügt und zubereitet werden. Jes 28,24.25.
Oft wurde der S. auf das überschwemmte Gebiet von Flüssen gestreut. Pred 11,1; Jes 32,20.
Oft wurde der S. von Ochsen in den Boden getreten. Jes 32,20.
Musste von Regen bewässert werden. Jes 55,10.
In Ägypten musste der S. künstlich bewässert werden. 5Mo 11,10.
Brachte in Kanaan reichlich Frucht. 1Mo 26,12; Mt 13,23.
Mosaische Gesetze über den S.
– Verschiedene Arten von S. durften nicht auf ein und dasselbe Feld gestreut werden. 3Mo 19,19; 5Mo 22,9.
– Wenn er trocken war, konnte der S. auch dann nicht verunreinigt werden, wenn er mit etwas Unreinem in Berührung kam. 3Mo 11,37.
– Wenn er feucht war, wurde er durch den Kontakt mit etwas Unreinem verunreinigt. 3Mo 11,38.
– Der Zehnte des S. musste Gott gegeben werden. 3Mo 27,30.
– Durfte nicht während des Sabbatjahrs gesät werden. 3Mo 25,4.20.
– Durfte nicht während des Jubeljahrs gesät werden. 3Mo 25,11.

Der Unterschied zwischen dem S. und der daraus wachsenden Pflanze. 1Kor 15,37.38.
Die Juden wurden bestraft durch
– Das Verfaulen des S. im Boden. Joel 1,17; Mal 2,3.
– Nur wenig Frucht aus dem S. Jes 5,10; Hag 1,6.
– Vernichtung der Frucht durch Heuschreckenplagen. 5Mo 28,38; Joel 1,4.
– Vernichtung der Frucht durch Feinde. 3Mo 26,16; 5Mo 28,33.51.
– Ersticken der Frucht durch Dornen. Jer 12,13; Mt 13,7.

Symbolisiert
– Das Wort Gottes. Lk 8,11; 1Pt 1,23.
– Geistliches Leben. 1Joh 3,9.

Das Säen des S. symbolisiert
– Das Verkündigen des Evangeliums. Mt 13,3.32; 1Kor 9,11.
– Das Verstreuen oder Vertreiben eines Volkes. Sach 10,9.
– Christliche Freiheit. Pred 11,6; 2Kor 9,6.
– Die Arbeit des Menschen, die einen entsprechenden Lohn einbringt. Hi 4,8; Hos 10,12; Gal 6,7.8.
– Der Tod Christi und seine Auswirkungen. Joh 12,24.
– Das Begräbnis des Körpers. 1Kor 15,36-38.

## Sanftmut.

Christus ist das Beispiel für S. Ps 45,5; Jes 53,7; Mt 11,29; 21,5; 2Kor 10,1; 1Pt 2,21-23.
Seine Lehre. Mt 5,38-45.
S. ist eine Frucht des Geistes. Gal 5,22.23.
Gläubige sollen
– S. erstreben. Zeph 2,3.
– S. anziehen. Kol 3,12-13.
– Das Wort Gottes mit S. empfangen. Jak 1,21.
– In ihrem Verhalten usw. S. zeigen. Jak 3,13.
– Ihre Hoffnung in S. bezeugen und erklären. 1Pt 3,15.
– Allen Menschen S. erweisen. Tit 3,2.
– Die Irrenden in S. zurechtbringen. Gal 6,1.

Ist kostbar in den Augen Gottes. 1Pt 3,4.
Geistliche Mitarbeiter sollen
– S. nachjagen. 1Tim 6,11.
– Die Widersachen in S. zurechtweisen. 2Tim 2,24.25.
– Ihren Schützlingen S. aufnötigen. Tit 3,1.2.

Ein Charaktermerkmal für Weisheit. Jak 3,17.
Ist für einen christlichen Lebenswandel erforderlich. Eph 4,1.2; 1Kor 6,7.
Wer mit S. begabt ist,
– Wird bewahrt. Ps 76,10.
– Wird erhöht. Ps 147,6; Mt 23,12.
– Wird geführt und belehrt. Ps 25,9.
– Wird reichlich versorgt. Ps 22,27.
– Wird mit Heil geziert. Ps 149,4.
– Wird vermehrte Freude haben. Jes 29,19.
– Wird die Erde erben. Ps 37,11.

Das Evangelium soll denen verkündet werden, die S. haben. Jes 61,1.
Die Glückseligkeit der S. Mt 5,5.
Beispiele für S.:
– Mose. 4Mo 12,3.
– David. 1Sam 30,6; 2Sam 16,9-12.
– Paulus. 1Kor 4,12; 1Th 2,7.

## Sauerteig.

Wurde zum Brotbacken verwendet. Hos 7,4.
Seine Eigenschaft, sich auszubreiten. 1Kor 5,6.
Es war verboten
– S. während des Passahfestes im Haus zu haben. 2Mo 12,15-20.
– S. mit Blut darzubringen. 2Mo 34,25.
– S. mit Speistopfern darzubringen, die verbrannt wurden. 3Mo 2,11; 10,12.

Wurde bei Trankopfern verwendet. 3Mo 7,13; Am 4,5.
Die Erstlingsfrucht des Weizens wurde mit S. dargebracht. 3Mo 23,17.
Symbolisiert
– Die schnelle Ausbreitung des Evangeliums. Mt 13,33; Lk 13,21.
– Die Lehren der Pharisäer usw. Mt 16,6.12.
– Gottlose Bekennen. 1Kor 5,6.7.
– Falsche Lehrer. Gal 5,8.9.
– Bosheit und Sündhaftigkeit. 1Kor 5,8.

## Säulen.

Die Stützen eines Gebäudes. Ri 16,29.
Hochragende Denkmäler. 1Mo 31,51.
Wurden augefertigt aus
– Marmor. Est 1,6.
– Holz. 1Kö 10,12.
– Eisen. Jer 1,18.
– Erz. 1Kö 7,15.
– Silber. Hl 3,10.

Der Vorhang und die Decken des Heiligtums wurden durch S. gestützt. 2Mo 26,32.37; 36,36.38.
An Eingang des Tempels standen zwei S. 1Kö 7,15-21.
Gedenksäulen:
– Bestanden manchmal aus einem einzigen Stein. 1Mo 28,18.

- Bestanden manchmal aus aufgetürmten Steinen. Jos 4,8.9.20.
- Dienten als Zeugen für ein Gelöbnis. 1Mo 28,18; 31,13.
- Dienten als Zeugen für einen Bund. 1Mo 31,52.
- Markierten die Gräber der Toten. 1Mo 35,20.
- Dienten dem Gedächtnis an bemerkenswerte Ereignisse. 2Mo 24,4; Jos 4,20.24.
- Dienten der Verewigung von Namen. 2Sam 18,18.
- Zur Ehre von Götzen. 3Mo 26,1; 5Mo 7,5.
- Wurden oft gesalbt. 1Mo 28,18; 31,13.
- Hatten oft Inschriften. Hi 19,24.

Die Herrlichkeit Gottes erschien Israel in Form einer Säule. 2Mo 13,21.22; 4Mo 12,5.
Lots Frau wurde zu einer Salzsäule. 1Mo 19,26.
Symbolisieren
- Die Stabilität des Himmels. Hi 26,11.
- Die Stabilität der Erde. 1Sam 2,8; Ps 75,4.
- Die Gemeinde. 1Tim 3,15.
- Die Stabilität Christi. Hl 5,15; Offb 10,1.
- Geistliche Führungspersonen. Jer 1,18; Gal 2,9.
- Gläubige, die in Christus überwinden. Offb 3,12.

**Schafe.**
Rein und zum Verzehr geeignet. 5Mo 14,4.
Werden beschrieben als
- Unschuldig. 2Sam 24,17.
- Klug. Joh 10,4.5.
- Agil. Ps 114,4.6.
- Von Fell bedeckt. Hi 31,20.
- Äußerst fruchtbar. Ps 107,41; 144,13; Hl 4,2; Hes 36,37.

Das Meckern der Schafe. Ri 5,16; 1Sam 15,14.
Stehen seit frühester Zeit unter der Obhut des Menschen. 1Mo 4,4.
Machten einen Großteil des Reichtums der Patriarchen aus. 1Mo 13,5; 24,25; 26,14.
Die männlichen S. wurden Böcke genannt. 1Sam 15,22; Jer 51,40.
Die weiblichen S. wurden tragende S. genannt. Ps 78,71.
Junge S. wurden Lämmer genannt. 2Mo 12,3; Jes 11,6.
Für S. berühme Orte
- Kedar. Hes 27,21.
- Basan. 5Mo 32,14.
- Nebajot. Jes 60,7.
- Bozra. Mi 2,12.

Das Fleisch von S. wurde in großem Maße als Nahrungsmittel verwendet. 1Sam 25,18; 1Kö 1,19; 4,23; Neh 5,18; Jes 22,13.
Die Milch von S. wurde als Nahrungsmittel verwendet. 5Mo 32,14; Jes 7,21.22; 1Kor 9,7.
Die Felle der S. wurden von den Armen als Kleidung getragen. Hebr 11,37.
Die Felle der S. wurden zu Decken für das Heiligtum verarbeitet. 2Mo 25,5; 36,10; 39,34.
Aus der Wolle der S. wurde Kleidung hergestellt. Hi 31,20; Spr 31,13; Hes 34,3.
Wurden von frühester Zeit als Opfertiere geopfert. 1Mo 4,4; 8,20; 15,9.10.
Wurden unter dem Gesetz als Opfertiere geopfert. 2Mo 20,24; 3Mo 1,10; 1Kö 8,5.63.
Die Herden der S.
- Wurden von Familienmitglieder gehütet. 1Mo 29,9; 2Mo 2,16; 1Sam 16,11.
- Wurden von Knechten gehütet. 1Sam 17,20; Jes 61,5.
- Wurden von Hunden gehütet. Hi 30,1.
- Wurden in Pferchen oder Ställen gehalten. 1Sam 24,4; 2Sam 7,8; Joh 10,1.
- Wurden auf die ergiebigsten Weiden geführt. Ps 23,2.
- Wurden auf den Bergen geweidet. 2Mo 3,1; Hes 34,6.13.
- Wurden in den Tälern geweidet. Jes 65,10.
- Bedeckten häufig die Weideflächen. Ps 65,14.
- Wurden täglich getränkt. 1Mo 29,8-10; 2Mo 2,16.17.
- Wurden Mittags zur Ruhe gelagert. Ps 23,2; Hl 1,7.
- Der Hirte folgte den S. Joh 10,4.27.
- Flohen vor Fremden. Joh 10,5.

Wurden jährlich gewaschen und geschoren. Hl 4,2.
Die Erstlinge wurden nicht geschoren. 5Mo 15,19.
Die Erstlinge wurden nicht losgekauft. 4Mo 18,17.
Die Erstlinge konnten nicht als freiwilliges Opfer geweiht werden. 3Mo 27,26.
Der Zehnte der S. wurde den Leviten gegeben. 2Chr 31,4-6.
Die erste Wolle der S. wurde den Priestern gegeben. 5Mo 18,4.
Die Zeit des Scherens war eine Zeit der Freude. 1Sam 25,2.11.36; 2Sam 13,23.
Wurden oft
- Als Geschenke überreicht. 2Sam 17,29; 1Chr 12,41.
- Als Tribut abgegeben. 2Kö 3,4; 2Chr 17,11.
- Von Raubtieren gerissen. Jer 50,17; Mi 5,7; Joh 10,12.
- In großen Scharen mit in den Krieg genommen. Ri 6,4; 1Sam 14,32; 1Chr 5,21; 2Chr 14,14.
- Durch Krankheit niedergestreckt. 2Mo 9,3.

Falsche Propheten nehmen das einfältige Erscheinungsbild von S. an. Mt 7,15.
Symbolisieren
- Die Juden. Ps 74,1; 78,52; 79,13.
- Das Volk Christi. Joh 10,7-26; 21,16.17; Hebr 13,20; 1Pt 5,2.
- Die Gottlosen in ihrem Tod. Ps 49,15.
- Menschen unter Gottes Gericht. Ps 44,2.
- (In ihrer Geduld und Einfalt) die Geduld Christi. Jes 53,7.
- (In ihrer Vorliebe zum Umherwandern) Menschen, die Gott verlassen. Ps 119,176; Jes 53,6; Hes 34,16.
- (Verlorene S.) die Unwiedergeborenen. Mt 10,6.
- (Gefundene S.) wiederhergestellte Sünder. Lk 15,5.7.
- (Ihre Trennung von den Böcken) die Trennung der Gläubigen von den Gottlosen. Mt 25,32.33.

**Schaubrote.**
Zwölf Brote aus Feinmehl. 3Mo 24,5.
Wurde heiliges Brot genannt. 1Sam 21,6.
Das Material für die S. wurde vom Volk bereitgestellt. 3Mo 24,8; Neh 10,33.34.
Wurden von den Leviten zubereitet. 1Chr 9,32; 23,29.
Wurden von den Priestern in zwei Reihen auf dem Tisch ausgelegt. 2Mo 25,30; 40,23; 3Mo 24,6.
Der S.-Tisch
- Seine Maße. 2Mo 25,23.
- War mit Gold bedeckt. 2Mo 25,24.
- Hatte eine Zierleiste. 2Mo 25,25.
- Hatte vergoldete Stäbe aus Schittimholz. 2Mo 25,28.
- Hatte goldene Ringe an den Ecken, durch welche die Stäbe gesteckt wurden. 2Mo 25,26.27.
- Dazu gehörten Schüsseln, Schalen, Kannen und goldene Becher. 2Mo 25,29.
- Stand an der Nordseite des Heiligtums. 2Mo 40,22; Hebr 9,2.
- Anweisungen für den Transport. 4Mo 4,7.

Auf den S.tisch wurde reiner Weihrauch gelegt. 3Mo 24,7.
Wurden an jedem Sabbat erneuert. 3Mo 24,8.
Nachdem sie vom Tisch genommen wurden, wurden sie den Priestern gegeben. 3Mo 24,9.
Nur die Priester durften die S. essen, außer in extremen Ausnahmefällen. 1Sam 21,6-8; Mt 12,4.
Symbolisieren
- Christus als das Brot des Lebens. Joh 6,48.
- Die Gemeinde. 1Kor 5,7; 10,17.

**Scheidung.**
Das Gesetz der Ehe ist gegen S. 1Mo 2,24; Mt 19,6.
Erlaubt
- Durch das mosaische Gesetz. 5Mo 24,1.
- Aufgrund menschlicher Herzenshärtigkeit. Mt 19,8.

Wurde von den Juden oft angestrebt. Mi 2,9; Mal 2,14.
Wurde aus geringen Anlässen angestrebt. Mt 5,31; 19,3.

Ist nicht erlaubt bei solchen, die ihre Ehefrauen fälschlicherweise anklagen. 5Mo 22,18.19.
Frauen
– Konnten sich scheiden lassen. Spr 2,17; Mk 10,12.
– Konnten nach der S. wiederheiraten. 5Mo 24,2.
– Waren verantwortlich für ihre späteren Gelöbnisse. 4Mo 30,10.
– Wenn sie wieder heiratete, konnte sie nicht zu ihrem ersten Mann zurückkehren. 5Mo 24,3.4; Jer 3,1.
– Wurden durch S. in Drangsal gebracht. Jes 54,4.6.
Priester durften keine geschiedenen Frauen heiraten. 3Mo 21,14.
S. bei Sklaven war vom Gesetz geregelt. 2Mo 21,7.11.
S. bei Gefangenen war vom Gesetz geregelt. 5Mo 21,13.14.
Wurde denjenigen aufgezwungen, die götzendienerische Frauen hatten. Esr 10,2-17; Neh 13,23.30.
Die Juden wurden verurteilt, weil sie S. liebten. Mal 2,14-16.
Von Christus verboten außer bei Ehebruch. Mt 5,32; 19,9.
Das Verbot von S. ärgerte die Juden. Mt 19,10.
Veranschaulicht Gottes Trennung von der jüdischen Gemeinde. Jes 50,1; Jer 3,8.

**Schiffe.**
Der S.bau stammte wahrscheinlich von Noahs Arche. 1Mo 7,17.18.
Waren schon frühzeitig bei den Juden bekannt. 1Mo 49,13; Ri 5,17.
Werden beschrieben als
– Stattlich. Jes 33,21.
– Groß. Jak 3,4.
– Stark. Jes 23,14.
– Schnell. Hi 9,26.
Salomo baute eine Flotte von S. 1Kö 9,26.
In der Bibel erwähnte S.:
– Von Kittim. 4Mo 24,24; Dan 11,30.
– Von Tarsis Jes 23,1; 60,9.
– Von Alexandria. Apg 27,6.
– Von Chaldäa. Jes 43,14.
– Von Tyrus. 2Chr 8,18.
Wurden üblicherweise aus Zedernholz angefertigt. Hes 27,5.
Wurden manchmal aus Binsen hergestellt. Jes 18,2.
Die Fugen von S. wurden verpicht. Hes 27,9.27.
In der Bibel erwähnte S.teile:
– Das Vorderteil, Vorderschiff oder Bug. Apg 27,30.41.
– Das Hinterteil oder Heck. Apg 27,29.41.
– Die unteren Schiffsräume oder Kabinen. Jon 1,5.
– Die Masten. Jes 33,23; Hes 27,5.
– Die Segel. Jes 33,23; Hes 27,7.
– Die Takelage. Jes 33,23; Apg 27,19.
– Die Ruder oder das Steuer. Jak 3,4.
– Die Bande der Steuerruder. Apg 27,40.
– Die Anker. Apg 27,29.40.
– Die Beiboote. Apg 27,30.32.
– Die Ruderboote. Jes 33,21; Hes 27,6.
Gehörten oft Privatpersonen. Apg 27,11.
Standen unter Befehl eines Kapitäns. Jon 1,6; Apg 27,11.
Wurden von Steuermännern auf dem Kurs gehalten. Hes 27,8.27-29; Jak 3,4.
Ihr Kurs wurde oft nach den Himmelskörpern bestimmt. Apg 27,20.
Auf dem Schiff arbeiteten Matrosen oder Seeleute. Hes 27,9.27; Jon 1,5; Apg 27,30.
Wurde normalerweise von Segeln angetrieben. Apg 27,2-7.
Wurde oft von Rudern angetrieben. Jon 1,13; Joh 6,19.
Fuhren auf
– Flüssen. Jes 33,21.
– Seen. Lk 5,1.2.
– Dem Meer. Ps 104,26; 107,23.
An gefährlichen Stellen wurde das Senkblei herabgelassen. Apg 27,28.
Führte zur Unterscheidung üblicherweise Zeichen oder Figuren. Apg 28,11.
Sein Kurs über das Meer war wunderbar. Spr 30,18.19.
Wurde verwendet
– Zum Handel. 1Kö 22,49; 2Chr 8,18; 9,21.
– Zum Fischen. Mt 4,21; Lk 5,4-9; Joh 21,3-8.
– Im Krieg. 4Mo 24,24; Dan 11,30.40.
– Zur Passagierbeförderung. Jon 1,3; Apg 27,2.6; 28,11.
Der hintere Teil von S. wurde von den Passagieren belegt. Mk 4,38.
Gefahren für S.:
– Unwetter. Jon 1,4; Mk 4,37.38.
– Sandbänke. Apg 27,17.
– Riffe. Apg 27,29.
Beschädigte S. wurden manchmal mit Gurten umzurrt. Apg 27,17.
Wurden oft schiffbrüchig. 1Kö 22,49; Ps 48,8; Apg 27,41-44; 2Kor 11,25.
Symbolisieren
– Fleißige Frauen. Spr 31,14.
– (Schiffbrüchige S.) Abfall vom Glauben. 1Tim 1,19.

**Schilde.**
Ein Teil der Schutzrüstung. Ps 115,9; 140,8.
Bestanden oft aus oder waren überzogen mit
– Gold. 2Sam 8,7; 1Kö 10,17.
– Bronze. 1Kö 14,27.
Wurden als Gott gehörend ausgegeben. Ps 47,10.
Arten von S.
– Langschild. 2Chr 9,15; 1Chr 5,18; Hes 26,8.
– Kleinschild. 2Chr 9,16.
Wurde oft von einem Waffenträger getragen. 1Sam 17,7.
Vor dem Krieg wurden die S.
– Gesammelt. Jer 51,11.
– Entblößt. Jes 22,6.
– Repariert. Jer 46,3.
– Gesalbt. 2Sam 1,21; Jes 21,5.
– Oft rot gefärbt. Nah 2,4.
Wurden von den Königen Israels in großer Zahl bereitgestellt. 2Chr 11,12; 26,14; 32,5.
Das S. zu verlieren oder wegzuwerfen, war äußerst peinlich. 2Sam 1,21.
Die S. der Besiegten wurden oft verbrannt. Hes 39,9.
In Friedenszeiten wurden die S. in Festungen oder Waffenlagern aufgehangen. Hes 27,10; Hl 4,4.
Waren zur Zeit von Debora und Barak selten in Israel. Ri 5,8.
Viele Israeliten setzten S. geschickt ein. 1Chr 12,9.25.35; 2Chr 14,7; 25,5.
Symbolisieren
– Den Schutz Gottes. 1Mo 15,1; Ps 33,20.
– Die Gunst Gottes. Ps 5,13.
– Die Wahrheit Gottes. Ps 91,4.
– Das Heil Gottes. 2Sam 22,36; Ps 18,36.
– Glauben. Eph 6,16.

**Schlangen.**
Von Gott erschaffen. Hi 26,13.
Listig. 1Mo 3,1; Mt 10,16.
Gewunden. Hi 26,13; Jes 27,1.
Unrein und nicht zum Verzehr geeignet. Mt 7,10.
Lebt in
– Hecken. Pred 10,8.
– Mauerlöchern. Am 5,19.
– Wüsten. 5Mo 8,15.
Schlüpft aus Eiern. Jes 59,5.
Ist vor allen anderen Geschöpfen verflucht. 1Mo 3,14.
Dazu verurteilt, auf dem Bauch zu kriechen. 1Mo 3,14.
Dazu verurteilt, ihre Nahrung mit Staub vermischt zu fressen. 1Mo 3,14; Jes 65,25; Mi 7,17.
Viele Arten von Giftschlangen. 5Mo 32,24; Ps 58,5.
Alle S.arten können gezähmt werden. Jak 3,7.
Wurden oft beschworen oder verhext. Pred 10,11.
Gefährlich für Reisende. 1Mo 49,17.
Der Mensch verabscheut und hasst S. 1Mo 3,15.
Wurden oft als Strafe gesandt. 4Mo 21,6; 5Mo 32,24; 1Kor 10,9.
Wunder im Zusammenhang mit S.
– Moses Stab verwandelte sich in eine S. 2Mo 4,3; 7,9.15.
– Die Israeliten wurden geheilt, wenn sie auf eine eherne S. blickten. 4Mo 21,8.9; Joh 3,14.15.
– Den Jüngern wurde Macht über S. gegeben. Mk 16,18; Lk 10,19.
Symbolisieren
– Den Teufel. 1Mo 3,1; 2Kor 11,3; Offb 12,9; 20,2.

– Heuchler. Mt 23,33.
– Den Stamm Dan 1Mo 49,17.
– Feinde, die bedrängen und zerstören. Jes 14,29; Jer 8,17.
– (Die scharfe Zunge der S.) die Bosheit der Gottlosen. Ps 140,4.
– (Der giftige Biss der S.) die schädliche Wirkung von Wein. Spr 23,21.32.

**Schläuche.**

Erste Erwähnung in der Bibel. 1Mo 21,14.
In der Antike trank man oft aus S. Hab 2,15.
Verwendet zur Aufbewahrung von
– Wasser. 1Mo 21,14.15.19.
– Milch. Ri 4,19.
– Wein. 1Sam 1,24; 16,20.
Andere Flüssigkeitsbehälter wurden aus Ton hergestellt. Jer 19,1.
S. aus Häuten:
– Wurden in Rauch geschrumpft und getrocknet. Ps 119,83.
– Wurden durch Alterung und Abnutzung unbrauchbar. Jos 9,14.13.
– Konnten keinen neuen Wein aufnehmen, wenn sie alt waren. Mt 9,17; Mk 2,22.
– Waren manchmal sehr groß. 1Sam 25,18; 2Sam 16,1.
Symbolisieren:
– Die Wolken. Hi 38,37.
– Das Gedenken Gottes. Ps 56,9.
– Sünder, die reif sind zum Gericht. Jer 13,12-14.
– (Getrocknete) Bedrängte. Ps 119,83.
– (Die zu bersten drohen) Ungeduldige. Hi 32,19.
– (Zerborstene) schweres Gericht. Jes 30,14; Jer 19,10; 48,12.

**Schleier.**

Eine Kopfbedeckung, die üblicherweise von Frauen getragen wurde. 1Mo 38,14.
Wurde getragen
– Als Zeichen der Schamhaftigkeit. 1Mo 24,65.
– Als Zeichen der Unterwürfigkeit. 1Kor 11,3.6.7.10.
– Zur Verschleierung. 1Mo 38,14.
Das Entfernen des S. wurde als unhöflich und unverschämt betrachtet. Hl 5,7.
Das Entfernen des S. wurde gottlosen Frauen als Strafe angedroht. Jes 3,23.
Mose legte sich einen S. über, um den Glanz seines Gesichtes zu verbergen. 2Mo 34,33; 2Kor 3,13.
Symbolisiert
– Die geistliche Blindheit der heidnischen Nationen. Jes 25,7.
– Die geistliche Blindheit der jüdischen Nation. 2Kor 3,14-16.

**Schmeichelei.**

Gläubige sollten nicht schmeicheln. Hi 32,21.22.
Mitarbeiter sollten nicht schmeicheln. 1Th 2,5.
Die Gottlosen schmeicheln
– Anderen. Ps 5,10; 12,3.
– Sich selbst. Ps 36,3.
Heuchler schmeicheln
– Gott. Ps 78,36.
– Autoritätspersonen. Dan 11,34.
Falsche Propheten und Lehrer schmeicheln. Hes 12,24; Röm 16,18.
Weisheit schützt vor S. Spr 4,5.
S. erwirbt weltliche Vorteile. Dan 11,21.22.
Erlangt selten Anerkennung. Spr 28,23.
Schmeichler sollen gemieden werden. Spr 20,19.
Die Gefahr der S. Spr 7,21-23; 20,5.
Die Strafe für S. Hi 17,5; Ps 12,4.
Beispiele:
– Die Frau von Tekoa. 2Sam 14,17.20.
– Absalom. 2Sam 15,2-6.
– Die falschen Propheten. 1Kö 22,13.
– Die Hofangestellten von Darius. Dan 6,87.
– Die Pharisäer u.a. Mt 12,14.
– Die Bewohner von Tyrus u.a. Apg 12,22.

**Schöpfung, Die.**

Das Schaffen der Dinge, die vorher nicht existierten. Röm 4,17; Hebr 11,3.
Bewirkt
– Von Gott. 1Mo 1,1; 2,4.5; Spr 26,10.
– Von Christus. Joh 1,3.10; Kol 1,16.
– Vom Heiligen Geist. Hi 26,13; Ps 104,30.
– Durch den Befehl Gottes. Ps 33,9; Hebr 11,3.
– Im Anfang. 1Mo 1,1; Mt 24,21.
– In sechs normalen Tagen. 2Mo 20,11; 31,17.
– Gemäß den Absichten Gottes. Ps 135,6.
– Zu Gottes Wohlgefallen. Spr 16,4; Offb 4,11.
– Für Christus. Kol 1,16.
Durch Glauben erkennen wir die S. als Gottes Werk. Hebr 11,3.
Die Reihenfolge der S.:
– Erster Tag: Das Licht wird ins Dasein gerufen und von der Finsternis getrennt. 1Mo 1,3-5; 2Kor 4,6.
– Zweiter Tag: Das Firmament bzw. die Atmosphäre wird geschaffen und die Wasser oberhalb und unterhalb der Atmosphäre getrennt. 1Mo 1,6-8.
– Dritter Tag: Das Festland wird vom Wasser getrennt und fruchtbar gemacht. 1Mo 1,9-13.
– Vierter Tag: Sonne, Mond und Sterne werden als Lichtquellen geschaffen und am Himmel platziert. 1Mo 1,14-19.
– Fünfter Tag: Vögel, Insekten und Fische werden geschaffen. 1Mo 1,20-23.
– Sechster Tag: Die Landtiere und der Mensch werden geschaffen. 1Mo 1,24.28.
– Gott ruhte vom Schöpfungswerk am siebten Tag. 1Mo 2,2.3.
Von Gott gutgeheißen. 1Mo 1,31.
Ein Gegenstand der Freude für die Engel. Hi 38,7.
Die S. erweist:
– Die Gottheit Gottes. Röm 1,20.
– Die Macht Gottes. Jes 40,26.28; Röm 1,20.
– Die Herrlichkeit und das Geschick Gottes. Ps 19,2.
– Die Weisheit Gottes. Ps 104,24; 136,5.
– Die Güte Gottes. Ps 33,5.
– Gott als einzigen, dem Anbetung gebührt. Jes 45,16.18; Apg 17,24.27.
Die S. verherrlicht Gott. Ps 145,10; 148,5.
Gott soll für die S. gepriesen werden. Neh 9,6; Ps 146,5.6.
Führt zu Zuversicht. Ps 124,8; 146,5.6.
Zeigt die geringe Bedeutung des Menschen. Ps 8,4.5; Jes 40,12.17.
Seufzt wegen der Sünde. Röm 8,22.
Symbolisiert:
– Die neue Geburt. 2Kor 5,17; Eph 2,10.
– Die Erneuerung der Gläubigen. Ps 51,12; Eph 4,24.
– Die Erneuerung der Erde. Jes 65,17; 2Pt 3,11.13.

**Schrift, Die.**

Wurde durch göttliche Inspiration gegeben. 2Tim 3,16.
Wurde durch Inspiration durch den Heiligen Geist gegeben. Apg 1,16; Hebr 3,7; 2Pt 1,21.
Christus bestätigte die S., indem er sich auf sie berief. Mt 4,4; Mk 12,10; Joh 7,42.
Christus lehrte aus der S. Lk 24,27.
Wurde genannt:
– Das Wort. Jak 1,21-23; 1Pt 2,2.
– Das Wort Gottes. Lk 11,28; Hebr 4,12.
– Das Wort Christi. Kol 3,16.
– Das Wort der Wahrheit. Jak 1,18.
– Heilige Schriften. Röm 1,2; 2Tim 3,15.
– Die Schrift der Wahrheit. Dan 10,21.
– Das Buch. Ps 40,8; Offb 22,19.
– Das Buch des Herrn. Jes 34,16.
– Das Buch des Gesetzes. Neh 8,3; Gal 3,10.
– Das Gesetz des Herrn. Ps 1,2; Jes 30,9.
– Das Schwert des Geistes. Eph 6,17.
– Die Aussprüche Gottes. Röm 3,2; 1Pt 4,11.
Enthielt die Verheißungen des Evangeliums. Röm 1,2.
Offenbart die Gesetze, Statuten und Gerichte Gottes. 5Mo 4,5.14; 2Mo 24,3.4.
Enthält göttliche Prophezeiungen. 2Pt 1,19-21.
Bezeugt Christus. Joh 5,39; Apg 10,43; 18,28; 1Kor 15,3.
Ist vollständig und hinlänglich. Lk 16,29.31.
Ist ein unfehlbarer Führer. Spr 6,23; 2Pt 1,19.
Vermag weise zu machen zur Errettung durch Glauben an Christus Jesus. 2Tim 3,15.
Ist nützlich für Lehre und Praxis. 2Tim 3,16.17.

Wird beschrieben als
– Rein. Ps 12,7; 119,140; Spr 30,5.
– Wahr. Ps 119,160; Joh 17,17.
– Vollkommen. Ps 19,8.
– Kostbar. Ps 19,11.
– Schnell und mächtig. Hebr 4,12.
Zu unserer Unterweisung geschrieben. Röm 15,4.
Soll von allen Menschen herangezogen werden. Röm 16,26.
Nichts darf von der S. weggenommen oder ihr hinzugefügt werden. 5Mo 4,2; 12,32.
Jeder Teil der S. muss mit einem anderen verglichen werden. 1Kor 2,13.
Entworfen mit dem Zweck
– Die Wiedergeburt zu bewirken. Jak 1,18; 1Pt 1,23.
– Neues Leben zu geben. Ps 119,50.93.
– Zu erleuchten. Ps 119,130.
– Die Seele zu bekehren. Ps 19,8.
– Den Weisen einfältig zu machen. Ps 19,8.
– Zu heiligen. Joh 17,17; Eph 5,26.
– Glauben hervorzubringen. Joh 20,31.
– Hoffnung hervorzubringen. Ps 119,49; Röm 15,4.
– Gehorsam hervorzubringen. 5Mo 17,19.20.
– Das Herz zu reinigen. Joh 15,3; Eph 5,26.
– Die Wege zu läutern. Ps 119,9.
– Von verderblichen Wegen abzuhalten. Ps 17,4.
– Das Leben zu stärken. 5Mo 8,3; Mt 4,4.
– Das Wachstum in der Gnade zu fördern. 1Pt 2,2.
– Im Glauben aufzuerbauen. Apg 20,32.
– Zu ermahnen. Ps 19,12; 1Kor 10,11.
– Zu trösten. Ps 119,82; Röm 15,4.
– Das Herz zu erfreuen. Ps 19,9; 119,111.
– In denen, die glauben, effektiv zu wirken. 1Th 2,13.
Ohne den Geist tötet der Buchstabe der S. Joh 6,63; 2Kor 3,6.
Unkenntnis der S. führt zu Irrtum. Mt 22,29; Apg 13,27.
Christus befähigt uns, die S. zu verstehen. Lk 24,45.
Der Heilige Geist befähigt uns, die S. zu verstehen. Joh 16,13; 1Kor 2,10-14.
Keine Weissagung der S. ist aus eigener Deutung. 2Pt 1,20.
Alles soll an der S. überprüft werden. Jes 8,20; Apg 17,11.
Wir sollen die S.:
– Als Maßstab für die Lehre gebrauchen. 1Pt 4,11.
– Glauben. Joh 2,22.
– Herangeziehen, um uns darauf zu berufen. 1Kor 1,31; 1Pt 1,16.
– Lesen. 5Mo 17,19; Jes 34,16.
– Öffentlich allen vorlesen. 5Mo 31,11-13; Neh 8,3; Jer 36,6; Apg 13,15.
– Kennen. 2Tim 3,15.
– Nichts als Menschenwort, sondern als Gotteswort annehmen. 1Th 2,13.
– Mit Sanftmut annehmen. Jak 1,21.
– Erforschen. Joh 5,39; 7,52.
– Täglich erforschen. Apg 17,11.
– Im Herzen bewahren. 5Mo 6,6; 11,18.
– Unseren Kindern lehren. 5Mo 6,7; 11,19; 2Tim 3,15.
– Allen lehren. 2Chr 17,7-9; Neh 8,7.8.
– Ständig davon reden. 5Mo 6,7.
– Nicht trügerisch behandeln. 2Kor 4,2.
– Nicht nur hören, sondern ihr gehorchen. Mt 7,24; Lk 11,28; Jak 1,22.
– Gegen unsere geistlichen Feinde verwenden. Mt 4,4.7.10; Eph 6,11.17.
Alle sollen wünschen, die S. zu hören. Neh 8,1.
Wer die S. nur hört, betrügt sich selbst. Jak 1,22.
Das Vorrecht, die S. zu besitzen. Röm 3,2.
Die Gläubigen
– Lieben die S. außerordentlich. Ps 119,97.113.159.167.
– Freuen sich an der S. Ps 1,2.
– Betrachten die S. als lieblich. Ps 119,103.
– Schätzen die S. über alle anderen Dinge. Hi 23,12.
– Sehnen sich nach der S. Ps 119,82.
– Bewundern die S. Ps 119,161; Jes 66,2.
– Bewahren die S. im Gedächtnis. Ps 119,16.
– Trauern, wenn Menschen der S. nicht gehorchen. Ps 119,158.
– Verbergen die S. in ihren Herzen. Ps 119,11.
– Richten ihre Hoffnung auf die S. Ps 119,74.81.147.
– Sinnen nach über die S. Ps 1,2; 119,99, 148.
– Freuen sich an der S. Ps 119,162; Jer 15,16.
– Vertrauen auf die S. Ps 119,42.
– Gehorchen der S. Ps 119,67; Lk 8,21; Joh 17,6.
– Reden von der S. Ps 119,172.
– Schätzen die S. als ihr Licht. Ps 119,105.
– Beten darum, in der S. unterwiesen zu werden. Ps 119,12.13.33.66.
– Beten darum, gemäß der S. umgestaltet zu werden. Ps 119,133.
– Berufen sich im Gebet auf die Verheißungen der S. Ps 119,25.28.41.76.169.
Wer die S. erforscht, ist wahrhaft edel. Apg 17,11.
Die Glückseligkeit, die S. zu hören und ihr zu gehorchen. Lk 11,28; Jak 1,25.
Lass die S. reichlich in dir wohnen. Kol 3,16.
Die Gottlosen
– Verderben die S. 2Kor 2,17.
– Machen die S. durch ihre Traditionen wirkungslos. Mk 7,9-13.
– Verwerfen die S. Jer 8,9.
– Stoßen sich an der S. 1Pt 2,8.
– Gehorchen der S. nicht. Ps 119,158.
– Verdrehen die S. zu ihrem eigenen Verderben. 2Pt 3,16.
Tadel gegen solche, die etwas zur S. hinzufügen oder von ihr wegnehmen. Offb 22,18.19.
Das Verderben der S. wird bestraft. Jer 36,29-31.

**Schriftgelehrten, Die.**
Ihre erste Erwähnung. Ri 5,14.
Trugen Schreibzeug an ihren Gürteln. Hes 9,2.3.
Familien, die für ihre S. bekannt waren
– Die Keniter. 1Chr 2,55.
– Der Stamm Sebulon. Ri 5,14.
– Der Stamm Levi. 1Chr 24,6; 2Chr 34,13.
Waren im Allgemeinen sehr weise Männer. 1Chr 27,32.
Kannten sich oft gut im Gesetz aus. Esr 7,6.
Waren fähige Schreiber. Ps 45,2.
Fungierten als
– Schreiber der Könige. 2Sam 8,17; 20,25; 2Kö 12,12; Est 3,12.
– Schreiber der Propheten. Jer 36,5.26.
– Notare an Gerichtshöfen. Jer 32,11.12.
– Religionslehrer. Neh 8,2-6.
– Verfasser öffentlicher Dokumente. 1Chr 24,6.
– Verwalter der Musterrollen der Armee. 2Kö 25,19; 2Chr 26,11; Jer 52,25.
Neutestamentliche S.
– Waren Gesetzesgelehrte. Mk 12,28; Mt 22,35.
– Trugen lange Gewänder und liebten vorrangige Beachtung. Mk 12,38.39.
– Saßen auf dem Stuhl Moses. Mt 23,2.
– Waren oft Pharisäer. Apg 23,9.
– Wurden als weise und gebildet angesehen. 1Kor 1,20.
– Wurden als Schriftausleger angesehen. Mt 2,4; 17,10; Mk 12,35.
– Ihre Lehrmethode unterschied sich von der Lehre Christi. Mt 7,29; Mk 1,22.
– Wurden von Christus wegen ihrer Heuchelei verurteilt. Mt 23,15.
– Nahmen häufig Anstoß am Verhalten und an der Lehre unseres Herrn. Mt 21,15; Mk 2,6.7.16; 3,22.
– Versuchten unseren Herrn. Joh 8,3.
– Erstrebten aktiv den Tod unseres Herrn. Mt 26,3; Lk 23,10.
– Verfolgten die Christen. Apg 4,5; 18,21; 6,12.
Symbolisieren gut unterwiesene Diener des Evangeliums. Mt 13,52.

**Schuhe.**
Frühe Verwendung von S. 1Mo 14,23.
Wurden Sandalen genannt. Mk 6,9; Apg 12,8.
Die Sohlen waren manchmal mit Bronze oder Eisen überzogen. 5Mo 33,25.
Wurden mit Riemen um die Füße gebunden. Joh 1,27; Apg 12,8.
Die S. von hochrangigen Frauen
– Wurden oft aus Dachsfell angefertigt. Hes 16,10.

– Waren oft reich verziert. Hl 7,2.
– Waren wahrscheinlich oft mit klingenden Schmuckstücken verziert. Jes 3,18.
Das Lösen der S. war für jemand anderen eine erniedrigende Aufgabe. Mk 1,17; Joh 1,27.
Das Tragen der S. für jemand anderen war eine erniedrigende Aufgabe, die nur von Sklaven ausgeübt wurde. Mt 3,11.
Die Juden
– Zogen vor Antritt einer Reise S. an. 2Mo 12,11.
– Trugen morgens niemals S. 2Sam 15,30; Jes 20,2.3; Hes 24,17.23.
– Zogen die S. aus, wenn sie einen heiligen Ort betraten. 2Mo 3,5; Jos 5,15.
Wurden bei einer langen Reise abgetragen. Jos 9,5.13.
Die S. der Israeliten wurden während der Wüstenwanderung vierzig Jahre erhalten. 5Mo 29,4.
Wurden oft als Bestechungsgeschenk gegeben. Am 2,6; 8,6.
Bräuche in Verbindung mit S.:
– Ein Mann, der sich weigerte, die Frau seines verstorbenen Bruders zu heiraten, wurde durch Ausziehen seiner S. beschämt. 5Mo 25,9.10.
– Ein Mann konnte auf das Recht auf Loskauf verzichten, indem er einem seiner S. dem nächststehenden Verwandten gab. Rt 4,7.8.
Die Apostel sollten auf ihre Reise nur die S. mitnehmen, die sie an ihren Füßen trugen. Mt 10,10; Mk 6,9; Lk 10,4.
Symbolisieren
– Die Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums. Eph 6,15.
– Die auf Gläubige übertragene Schönheit. Hl 7,2; Lk 15,22.
– (Blut an den S.) Beteiligung an Krieg und Mord. 1Kö 2,5.
– (Das Ausziehen der S.) einen entehrenden und niedrigen Zustand. Jes 47,2; Jer 2,25.
– (Das Werfen von S.) Unterwerfung. Ps 60,10; 108,10.

### Schuldherren oder Gläubiger.
Definition. Phim 18.
Können einfordern:
– Pfand. 5Mo 24,10.11; Spr 22,27.
– Sicherheiten von anderen. Spr 6,1; 22,26.
– Hypotheken auf Besitz. Neh 5,3.
– Quittungen oder Schuldscheine. Lk 16,6.7.
Ein als Pfand genommenes Kleidungsstück musste bis zum Sonnenuntergang zurückgegeben werden. 2Mo 22,25.26; 5Mo 24,12.13; Hes 18,7.12.
Untersagt war
– Mühlsteine zu verpfänden. 5Mo 24,6.
– Gewaltsam ein Pfand zu nehmen. 5Mo 24,10.
– Zinsen von Brüdern zu fordern. 2Mo 22,24; 3Mo 25,36.37.
– Während des Sabbatjahrs Schulden von Brüdern zurückzufordern. 5Mo 15,2.3.
Von Fremden durften Zinsen genommen werden. 5Mo 23,21.
Manchmal wurden die ganzen Schulden erlassen. Neh 5,10-12; Mt 18,27; Lk 7,42.
Die Einforderung der Schulden war oft grausam. Neh 5,7-9; Hi 24,3-9; Mt 18,28-30.
Schulden wurden oft eingefordert
– Indem der Schuldner verkauft oder als Sklave eingestellt wurde. Mt 18,25; 2Mo 21,2.
– Indem der Besitz des Schuldners verkauft wurde. Mt 18,25.
– Indem die Familie des Schuldners verkauft wurde. 2Kö 4,1; Hi 24,9; Mt 18,25.
– Durch Verhaftung. Mt 5,25.26; 18,34.
– Von den Bürgen. Spr 11,15; 22,26.27.
S. wurden oft betrogen. 1Sam 22,2; Lk 16,5-7.
Symbolisieren
– Gottes Rechtsanspruch an den Menschen. Mt 5,25.26; 18,23.25; Lk 7,41.47.
– Die Forderungen des Gesetzes. Gal 5,3.

### Schuldopfer.
Wurde als Sündopfer angesehen und häufig als solches bezeichnet. 3Mo 5,6.9.
Musste dargebracht werden
– Für das Verbergen von Kenntnis eines Verbrechens. 3Mo 5,1.
– Für das unabsichtliche Berühren von etwas Unreinem. 3Mo 5,2.3.
– Für voreiliges Schwören. 3Mo 5,4.
– Für unwissentliche Sünden in heiligen Dingen. 3Mo 5,15.
– Für jede unwissentliche Sünde. 3Mo 5,17.
– Für Vertrauensbruch oder Betrug. 3Mo 5,21-24.
War ein allerheiligstes Opfer. 3Mo 14,13.
Bestand aus
– Einem weiblichen Lamm oder einer Ziege. 3Mo 5,6.
– Einem Bock ohne Flecken. 3Mo 5,15; 6,6.
– Zwei Turteltauben bei solchen, die sich kein Lamm leisten konnten. 3Mo 5,7-10.
– Ein Speisopfer bei den sehr Armen. 3Mo 5,11-13.
Bei kleineren Vergehen wurde es, im Gegensatz zum Sündopfer, bei den Armen verringert. 3Mo 4,1-5,19.
Die Erlösung wurde durch das S. bewirkt. 3Mo 5,6.10.13.16.18; 6,7; 19,22.
Ging mit Sündenbekenntnis einher. 3Mo 5,5.
Ging normalerweise mit Wiederherstellung einher. 3Mo 5,16; 6,5.
Musste dort geschlachtet werden, wo das Sünd- und das Brandopfer geschlachtet wurden. 3Mo 14,13; Hes 40,39.
Wurde manchmal lebendig vor dem Herrn gewoben. 3Mo 14,12.13.
Besondere Anlässe zum Darbringen eines S.
– Heilung eines Aussätzigen. 3Mo 14,2.12-14.21.22.
– Reinigung der Frauen. 3Mo 12,6-8.
– Reinigung von Ausfluss. 3Mo 15,14.15.
– Reinigung des Nasiräers, der sein Gelübde gebrochen hatte. 4Mo 6,12.
– Für die Verbindung mit einer verlobten Sklavin. 3Mo 19,20-22.
War das Vorrecht der Priester. 3Mo 14,13; Hes 44,29.
Symbolisiert Christus. Jes 53,10; Hes 46,20.

### Schweine.
Wilde S. lebten in den Wäldern. Ps 80,14.
Unrein und nicht zum Verzehr geeignet. 3Mo 11,7.8.
Werden beschrieben als
– Grimmig und gefräßig. Mt 7,6.
– Unrein in allen Gewohnheiten. 2Pt 2,22.
– Zerstörerisch für die Landwirtschaft. Ps 80,14.
Wurden mit Schoten gefüttert. Lk 15,16.
Das Opfern von S. war ein Gräuel. Jes 66,3.
Wurden in großen Herden gehalten. Mt 8,30.
Das Hüten von S. war für den Juden die tiefste Erniedrigung. Lk 15,15.
Die Girgasener wurden für das Halten von S. bestraft. Mt 8,31.32; Mk 5,11.14.
Die gottlosen Juden wurden für das Essen von S.fleisch verurteilt. Jes 65,4; 66,17.
Symbolisieren
– Die Gottlosen. Mt 7,6.
– Heuchler. 2Pt 2,22.

### Schwert, Das.
Wahrscheinlicher Ursprung. 1Mo 3,24.
War spitz. Hes 21,20.
Hatte oft zwei Schneiden. Ps 149,6.
Wird beschrieben als
– Scharf. Ps 57,5.
– Glänzend. Nah 3,3.
– Blitzend. 5Mo 32,41; Hi 20,25.
– Unterdrückend. Jer 46,16.
– Gefährlich. Ps 144,10.
Wurde in einer Scheide getragen. 1Chr 21,27; Jer 47,6; Hes 21,8-10.
War am Gürtel befestigt. 1Sam 17,39; 2Sam 20,8; Neh 4,12; Ps 45,4.
Wurde verwendet
– Von den Patriarchen. 1Mo 34,25; 48,22.
– Von den Juden. Ri 20,2; 2Sam 24,9.
– Von heidnischen Nationen. Ri 7,22; 1Sam 15,33.

- Zur Selbstverteidigung. Lk 22,36.
- Zur Zerstörung der Feinde. 4Mo 21,24; Jos 6,21.
- Zum Bestrafen von Verbrechern. 1Sam 15,33; Apg 12,2.
- Manchmal zum Selbstmord. 1Sam 31,4.5; Apg 16,27.

Die Hebräer waren schon früh mit der Herstellung von S. vertraut. 1Sam 13,19.
In Kriegszeiten wurden Pflugscharen zu S. verarbeitet. Joel 4,10.
In Friedenszeiten wurden S. zu Pflugscharen umgearbeitet. Jes 2,4; Mi 4,3.
Wurde geschärft und aufgeputzt, bevor man in den Krieg zog. Ps 7,13; Hes 21,14.
Wurde über den Kopf geschwungen. Hes 32,10.
Wurde durch die Feinde durchgestoßen. Hes 16,40.
Wurde oft als Strafe angedroht. 3Mo 26,25.33; 5Mo 32,25.
Wurde oft als Strafe gesandt. Esr 9,7; Ps 78,62.
War eines von Gottes vier schweren Gerichten. Hes 14,21.
Die vom S. Erschlagenen übertrugen zeremonielle Unreinheit. 4Mo 19,16.
Symbolisiert
- Das Wort Gottes. Eph 6,17; Hebr 4,12.
- Das Wort Christi. Jes 49,2; Offb 1,16.
- Die Gerechtigkeit Gottes. 5Mo 32,41; Sach 13,7.
- Den Schutz Gottes. 5Mo 33,29.
- Krieg und Auseinandersetzung. Mt 10,34.
- Schwere Katastrophen. Hes 5,2.17; 14,17; 21,9.
- Tiefe seelische Drangsale. Lk 2,35.
- Die Gottlosen. Ps 17,13.
- Die Zunge der Gottlosen. Ps 57,5; 64,3; Spr 12,18.
- Den verfolgerischen Geist der Gottlosen. Ps 37,14.
- Das Ende der Gottlosen. Spr 5,4.
- Falsche Zeugen. Spr 25,18.
- Richterliche Autorität. Röm 13,4.
- (Das Herausziehen des S.) Krieg und Zerstörung. 3Mo 26,33; Hes 21,8-10.
- (Das Einstecken des S. in die Scheide) Frieden und Freundschaft. Jer 47,6.
- (Leben vom S.) Raub. 1Mo 27,40.
- (Die beständige Gegenwart des S. im Haus) dauerhafte Katastrophen. 2Sam 12,10.

### Schwören, Nichtiges.

Jede Art von n.S. ist eine Entweihung des Namens Gottes und verboten. 2Mo 20,7; Mt 5,34-36; 23,21.22; Jak 5,12.
Die Gottlosen
- Sind süchtig nach n.S. Ps 10,7; Röm 3,14.
- Lieben n.S. Ps 109,17.
- Bekleiden sich mit n.S. Ps 109,18.

Die Schuld des n.S. 2Mo 20,7; 5Mo 5,11.
Das Wehe gegen n.S. Mt 23,16.
Nationen wurden wegen n.S. heimgesucht. Jer 23,10; Hos 4,1-3.
Die Strafe für n.S. 3Mo 24,16.23; Ps 59,13; 109,17.18.
Beispiele:
- Der Sohn der israelitischen Frau. 3Mo 24,11.
- Gehasi. 2Kö 5,20.
- Petrus. Mt 26,74.

### Schwören, Falsches.

Ist verboten. 3Mo 19,12; 4Mo 30,3; Mt 5,33.
Ist Gott verhasst. Sach 8,17.
Wir sollen f.S. nicht lieben. Sach 8,17.
Betrug führt oft zu f.S. 3Mo 5,21.22.
Gläubige verzichten auf f.S. Jos 9,20; Ps 15,4.
Der Segen des Verzichts auf f.S. Ps 24,4.5.
Die Gottlosen
- Sind süchtig nach f.S. Jer 5,2; Hos 10,4.
- Berufen sich auf Ausreden für f.S. Jer 7,9.10.
- Werden für ihr f.S. gerichtet werden. Mal 3,5.
- Werden für ihr f.S. vertilgt werden. Sach 5,3.
- Werden für ihr f.S. einen Fluch auf ihren Häusern haben. Sach 5,4.

Falsche Zeugen sind des f.S. schuldig. 5Mo 19,16.18.
Beispiele:
- Saul. 1Sam 19,6.10.
- Schimei. 1Kö 2,41-43.
- Die Juden. Hes 16,59.
- Zedekia. Hes 17,13-19.
- Petrus. Mt 26,72.74.

### Sebulon, Der Stamm.

Stammte von Jakobs zehntem Sohn ab. 1Mo 30,19.20.
Voraussagen über den S.S. 1Mo 49,13; 5Mo 33,18.19.
Aus S. erwählte Personen
- Zur Zählung des Volkes. 4Mo 1,9.
- Zum Auskundschaften des Landes. 4Mo 13,10.
- Zum Verteilen des Landes. 4Mo 34,25.

Seine Stärke beim Auszug aus Ägypten. 4Mo 1,30.31.
Bildete auf der Wüstenwanderung den hinteren Teil der ersten Abteilung der Streitkräfte Israels. 4Mo 10,14.16.
Lagerte unter dem Feldzeichen von Juda östlich vom Heiligtum. 4Mo 2,3.7.
Seine Opfer bei der Einweihung. 4Mo 7,24-29.
Seine Sippen. 4Mo 26,26.27.
Seine Stärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,27.
Sagte auf dem Berg Ebal Amen zu den Flüchen. 5Mo 27,13.
Ein Volk von Seefahrern und Händlern. 1Mo 49,13.
Stellte für Israel Schreiber und Schriftgelehrte. Ri 5,14.
Die Grenzen seines Erbteils. Jos 19,10-16.
War nicht imstande, die Kanaaniter aus ihren Städten zu vertreiben, machte sie jedoch tributpflichtig. Ri 1,30.
Wurde gelobt, weil er Debora und Barak beim Kampf gegen Sisera geholfen hatte. Ri 5,14.18; 4,10.
Half Gideon im Kampf gegen die Midianiter. Ri 6,35.
Lieferte Israel einen Richter. Ri 12,11.12.
Einige aus dem S.S. waren bei der Krönung von David anwesend. 1Chr 12,34.
David setzte Aufseher über den S.S. ein. 1Chr 27,19.
Nur einige aus dem S.S. halfen bei Hiskias Reformation. 2Chr 30,10.11.18.
Das Land des S.S. wurde mit der Gegenwart und Lehre Christi gesegnet. Jes 8,23; Mt 4,13-15.

### Selbstgerechtigkeit.

Der Mensch neigt zur S. Spr 20,6; 30,12.
Ist Gott verhasst. Lk 16,15.
Ist vergeblich, weil unsere Gerechtigkeit
- Nur äußerlich ist. Mt 23,25-28; Lk 11,39-44.
- Nur teilweise ist. Mt 23,25; Lk 11,44.
- Nicht besser ist als schmutzige Kleider. Jes 64,5.
- Unwirksam zur Errettung ist. Hi 9,30.31; Mt 5,20; Röm 3,20.
- Unnütz ist. Jes 57,12.

Ist prahlerisch. Mt 23,30.
Selbstgerechte
- Treten kühn vor Gott. Lk 18,11.
- Versuchen sich selbst zu rechtfertigen. Lk 10,29.
- Versuchen sich vor den Menschen zu rechtfertigen. Lk 16,15.
- Lehnen die Gerechtigkeit Gottes ab. Röm 10,3.
- Verurteilen andere. Mt 9,11-13; Lk 7,39.
- Halten ihre eigenen Wege für richtig. Spr 21,2.
- Verachten andere. Jes 65,5; Lk 18,9.
- Verkünden ihre eigene Güte. Spr 20,6.
- Sind in ihren eigenen Augen rein. Spr 30,12.
- Sind ein Gräuel für Gott. Jes 65,5.

Die Torheit der S. Hi 9,20.
Gläubige nehmen Abstand von S. Phil 3,7-10.
Warnungen vor S. 5Mo 9,4.
Tadel von S. Mt 23,27.28.
Veranschaulichung von S. Lk 18,10-12.
Beispiele:
- Saul. 1Sam 15,13.
- Der reiche Jüngling. Mt 19,20.
- Der Gesetzesgelehrte. Lk 10,25.29.
- Die Pharisäer. Lk 11,39; Joh 8,33; 9,28.
- Israel. Röm 10,3.
- Die Gemeinde von Laodicea. Offb 3,17.

### Selbstprüfung.

Ist vorgeschrieben. 2Kor 13,5.

Ist notwendig vor der Teilnahme am Brotbrechen. 1Kor 11,28.
Ein Grund, warum S. schwierig ist. Jer 17,9.
Sollte ausgeübt werden
- Unter zitternder Ehrfurcht. Ps 4,5.
- Unter fleißiger Erforschung. Ps 77,7; Kla 3,40.
- Unter Gebet für göttliches Erforschen. Ps 26,2; 139,23.24.
- Mit dem Zweck der Veränderung. Ps 119,59; Kla 3,40.

Der Nutzen von S. 1Kor 11,31; Gal 6,4; 1Joh 3,20-22.

**Selbstsucht.**
Ist entgegen dem Gesetz Gottes. 3Mo 19,18; Mt 22,39; Jak 2,8.
Das Vorbild Christi verurteilt S. Joh 4,34; Röm 15,3; 2Kor 8,9.
Gott hasst S. Mal 1,10.
Kommt dadurch zum Ausdruck, dass man
- Sich selbst liebt. 2Tim 3,2.
- Sich selbst gefällt. Röm 15,1.
- Den eigenen Vorteil sucht. 1Kor 10,33; Phil 2,21.
- Gewinn sucht. Jes 56,11.
- Nach unangemessenem Vorrang strebt. Mt 20,21.
- Für sich selber lebt. 2Kor 5,15.
- Die Armen vernachlässigt. 1Joh 3,17.
- Gott nur gegen Lohn dient. Mal 1,10.
- Die Pflicht nur gegen Lohn erfüllt. Mi 3,11.

Ist unvereinbar mit christlicher Liebe. 1Kor 13,5.
Ist unvereinbar für die Gemeinschaft mit Gläubigen. Röm 12,4.5; 1Kor 12,12-27.
Ist für Gläubige ausdrücklich verboten. 1Kor 10,24; Phil 2,4.
Die Liebe Christi sollte uns von S. abhalten. 2Kor 5,14.15.
Geistliche Führungspersonen sollten frei von S. sein. 1Kor 9,19-23; 10,33.
Alle Menschen sind der S. verfallen. Eph 2,3; Phil 2,21.
Gläubige werden fälschlicherweise der S. bezichtigt. Hi 1,9-11.
S. ist charakteristisch für die letzten Tage. 2Tim 3,1.2.
Beispiele:
- Kain. 1Mo 4,9.
- Nabal. 1Sam 25,3.11.
- Haman. Est 6,6.
- Priester. Jes 56,11.
- Die Juden. Sach 7,6.
- Jakobus und Johannes. Mk 10,37.
- Die Volksmenge. Joh 6,26.

**Selbsttäuschung.**
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Ps 49,19.
Wohlstand führt oft zu S. Ps 30,7; Hos 12,9; Lk 12,17-19.
Hartnäckige Sünder verfallen oft der S. Ps 81,12.13; Hos 4,17; 2Th 2,10.11.
Wird daran deutlich, dass man meint
- Die eigenen Wege seien die richtigen. Spr 14,12.
- Man sollte an gewohnten bösen Praktiken festhalten. Jer 44,17.
- Man sei rein. Spr 30,12.
- Man sei besser als andere. Lk 18,11.
- Man sei reich in geistlichen Dingen. Offb 3,17.
- Man habe Frieden, obwohl man in Sünde lebt. 5Mo 29,17.
- Man sei über Unglück erhaben. Ps 10,6.
- Die eigenen Gaben würden einem Zutritt zum Himmel verschaffen. Mt 7,21.22.
- Die eigenen Vorrechte würden einem Zutritt zum Himmel verschaffen. Mt 3,9; Lk 13,25.26.
- Gott werde die Sünden nicht bestrafen. Ps 10,11; Jer 5,12.
- Christus werde nicht kommen, um zu richten. 2Pt 3,4.
- Das eigene Leben würde noch lange fortdauern. Jes 56,12; Lk 12,19; Jak 4,13.

Viele werden bis zuletzt in ihrer S. bewahrt. Mt 7,22; 25,11.12; Lk 13,24.25.
Die fatalen Konsequenzen der S. Mt 7,23; 24,48-51; Lk 12,20; 1Th 5,3.
Beispiele:
- Ahab. 1Kö 20,27.34.
- Die Israeliten. Hos 12,9.
- Die Juden. Joh 8,33.41.
- Die Gemeinde von Laodizea. Offb 3,17.
- Babylon. Jes 47,7-11.

**Selbstverleugnung.**
Christus setzte ein Beispiel an S. Mt 4,8-10; 8,20; Joh 6,38; Röm 15,3; Phil 2,6-8.
Ein Prüfungskriterium für Hingabe an Christus. Mt 10,37.38; Lk 9,23.24.
Ist Notwendig
- Um Christus zu folgen. Lk 14,27-33.
- Beim Kampf der Gläubigen. 2Tim 2,4.
- Für den Sieg der Gläubigen. 1Kor 9,25-27.

Geistliche Führungspersonen sind insbesondere aufgerufen, S. zu praktizieren. 2Kor 6,4.5.
Soll ausgeübt werden, indem man
- Die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnet. Röm 6,12; Tit 2,12.
- Den Appetit zügelt. Spr 23,2.
- Sich der fleischlichen Lüste enthält. 1Pt 2,11.
- Nicht länger für die Lust der Menschen lebt. 1Pt 4,2.
- Die sündigen Lüste tötet. Mk 9,43; Kol 3,5.
- Die Taten des Leibes tötet. Röm 8,13.
- Sich nicht selbst gefällt. Röm 15,1-3.
- Nicht nach eigenem Gewinn strebt. 1Kor 10,24.33; 13,5; Phil 2,4.
- Zuerst an den Nutzen für andere denkt. Röm 14,20.21; 1Kor 10,24.33.
- Anderen hilft. Lk 3,11.
- Auch auf rechtmäßige Dinge verzichtet. 1Kor 10,23.
- Allem entsagt. Lk 14,33.
- Das Kreuz auf sich nimmt und Christus nachfolgt. Mt 10,38; 16,24.
- Das Fleisch kreuzigt. Gal 5,24.
- Mit Christus gekreuzigt ist. Röm 6,6.
- Der Welt gekreuzigt ist. Gal 6,14.
- Den alten Menschen auszieht, der verdorben ist. Eph 4,22; Kol 3,9.
- Christus den Vorrang vor allen irdischen Beziehungen gibt. Mt 8,21.22; Lk 14,26.

Gebürt Fremdlingen und Pilgern. Hebr 11,13-15; 1Pt 2,11.
Die Gefahr, die S. zu vernachlässigen. Mt 16,25.26; 1Kor 9,27.
Der Lohn für S. Mt 19,28.29; Röm 8,13.
Das glückliche Ergebnis von S. 2Pt 1,4.
Beispiele:
- Abraham. 1Mo 13,9; Hebr 11,8.9.
- Die Witwe von Zarpath. 1Kö 17,12-15.
- Esther. Est 4,16.
- Die Rehabiter. Jer 35,6.7.
- Daniel. Dan 1,8-16.
- Die Apostel. Mt 19,27.
- Simon, Andreas, Jakobus und Johannes. Mk 1,16-20.
- Die arme Witwe. Lk 21,4.
- Die ersten Christen. Apg 2,45; 4,34.
- Barnabas. Apg 4,36.37.
- Paulus. Apg 20,24; 1Kor 9,19.27.
- Mose. Hebr 11,24.25.

**Seligen, Die.**
Die von Gott Erwählten. Ps 65,5; Eph 1,3.4.
Die von Gott Berufenen. Jes 51,2; Offb 19,9.
Die Christus kennen. Mt 16,16.17.
Die das Evangelium kennen. Ps 89,16.
Die keinen Anstoß an Christus nehmen. Mt 11,6.
Die glauben. Lk 1,45; Gal 3,9.
Deren Sünden vergeben sind. Ps 32,1.2; Röm 4,7.
Denen Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet. Röm 4,6-9.
Die von Gott Gezüchtigten. Hi 5,17; Ps 94,12.
Die für Christus Leidenden. Lk 6,22.
Deren Gott ihr Herr ist. Ps 144,15.
Die auf Gott vertrauen. Ps 2,12; 34,9; 40,5; 84,13; Jer 17,7.
Die Gott fürchten. Ps 112,1; 128,1.4.
Die die Worte Gottes hören und bewahren. Ps 119,2; Jak 1,24; Mt 13,16; Lk 11,28; Offb 1,3; 22,7.
Die sich an den Geboten Gottes freuen. Ps 112,1.
Die die Gebote Gottes halten. Offb 22,14.
Die auf den Herrn harren. Jes 30,18.
Deren Kraft der Herr ist. Ps 84,6.
Die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten. Mt 5,6.
Die häufig im Haus Gottes sind. Ps 65,5; 84,6.

Die die Gottlosen meiden. Ps 1,1.
Die Versuchung erdulden. Jak 1,12.
Die sich vor Sünde hüten. Offb 16,15.
Die Sünder zurechtweisen. Spr 24,25.
Die auf den Herrn warten. Lk 12,37.
Die im Herrn sterben. Offb 14,13.
Die an der ersten Auferstehung teilhaben. Offb 20,6.
Die Gläubigen Gunst erweisen. 1Mo 12,3; Rt 2,10.
Die Unbefleckten. Ps 119,1.
Die reinen Herzens sind. Mt 5,8.
Die Gerechten. Ps 106,3; 10,6.
Die Kinder des Gerechten. Spr 20,7.
Die Gerechten. Ps 5,13.
Das Geschlecht der Redlichen. Ps 112,2.
Die Ehrlichen. Spr 28,20.
Die Armen im Geist. Mt 5,3.
Die Sanftmütigen. Mt 5,5.
Die Barmherzigen. Mt 5,7.
Die Freigiebigen. 5Mo 15,10; Ps 41,2; Spr 22,9; Lk 14,13.14.
Die Friedenstifter. Mt 5,9.
Die Trauernden. Mt 5,4; Lk 6,21.
Die Gläubigen am Tag des Gerichts. Mt 25,34.
Diejenigen, die Brot essen im Reich Gottes. Lk 14,15; Offb 19,9.

**Sidonier, Die.**
Stammten von Sidon ab, dem Sohn Kanaans. 1Mo 10,15; 1Chr 1,13.
Gehörten einst zur Nation der Phönizier. Mt 15,21.22; Mk 7,24.26.
Lebten an der Meeresküste. Lk 6,17; Apg 27,3.
In der Bibel erwähnte Städte der S.:
– Sidon. Jos 11,8; 19,28.
– Zarpat oder Sarepta. 1Kö 17,9; Lk 4,26.
Von Königen regiert. Jer 25,22; 27,3.
Der Charakter der S.:
– Sorglos und sicher. Ri 18,7.
– Götzendienerisch. 1Kö 11,5.
– Abergläubisch. Jer 27,3.9.
– Gottlos und unbußfertig. Mt 11,21.22.
Betrieben ausgiebigen Handel. Jes 23,2.
Waren geschickte Seefahrer. Hes 27,8.
Lieferten den Juden Bauholz. 1Chr 22,4; Esr 3,7.
Die Juden lieferten ihnen Waren. Apg 12,20; Hes 27,17.
Das Gebiet der S.
– Grenzte ans Land Kanaan. 1Mo 10,19.
– Wurde von Gott Israel gegeben. 1Mo 49,13; Jos 13,6.
– Fiel per Los dem Stamm Asser zu. Jos 19,24.28.
– Wurde vom Herrn besucht. Mt 15,21.
Israel konnte die S. nicht austreiben. Ri 1,31; 3,3.
Gegenüber dem Volk Gottes feindselig und unterdrückend. Ri 10,12; Hes 28,22.24; Joel 4,5.6.
Salomo heiratete eine Frau von den S. 1Kö 11,1.
Ahab heiratete eine Frau von den S. 1Kö 16,31.
Israel folgte dem Götzendienst der S. Ri 10,6; 1Kö 11,33.
Voraussagen über die S.:
– Ihr Gebiet sollte an Nebukadnezar fallen, dem König von Babylon. Jer 27,3.6.
– Sollte zusammen mit anderen Nationen an den Gerichten Gottes teilhaben. Jer 25,22-28; Hes 32,20.
– Alle ihre Hilfen sollten vernichtet werden. Jer 47,4.
– Gott sollte durch die Gerichte über die S. verherrlicht werden. Hes 28,21-23.
– Ihre Ausbeutung und Unterdrückung der Juden sollte ihnen vollständig heimgezahlt werden. Joel 4,4.8.
Viele S. wurden Augenzeugen vom Wirken Christi. Mk 3,8.
Nachdem sie gegen Herodes revoltiert hatte, waren sie verpflichtet, ihn gnädig zu stimmen. Apg 12,20.

**Siegel.**
Wurde Siegelring genannt. 1Mo 38,18.25.
In Gold gefasste Edelsteine wurden als S. verwendet. 2Mo 28,11.
Anspielungen auf Inschriften von S. 2Tim 2,19.
Wurden üblicherweise als Ringe oder Armbänder getragen. Jer 22,24.
Abdrücke von S.
– Wurden oft in Ton gedrückt. Hi 38,14.
– Wurden zur Sicherheit verwendet. Dan 6,18; Mt 27,66.
– Wurden auf königlichen Dokumenten aufgetragen. 1Kö 21,8; Est 3,12; 8,8.
– Wurden auf alle Verträge aufgetragen. Neh 10,1; 10,2.
– Wurden an vermietetem und übertragenem Eigentum angebracht. Jer 32,9-12.44.
– Wurden an Schätzen angebracht. 5Mo 32,34.
– Anspielung darauf, dass S. an dem Opfertier angebracht wurden, die für die Opferung genehmigt wurden. Joh 6,27.
– Wurden von Königen als Zeichen der Autorität verliehen. 1Mo 41,41.42.
Symbolisieren
– Die Beschneidung. Röm 4,11.
– Bekehrte. 1Kor 9,2.
– Was einem lieb oder wert ist. Hl 8,6; Jer 22,24; Hag 2,23.
– Geheimhaltung. Dan 12,4; Offb 5,1; 10,4.
– Sicherheit. Hl 4,12; 2Tim 2,19; Offb 7,2-8; 20,3.
– Volle Gutheißung. Joh 3,33.
– Dass die Gläubigen durch den Heiligen Geist Gott gehören. 2Kor 1,22; Eph 1,13; 4,30.
– Zurückhaltung. Hi 9,7; 37,7; Offb 20,3.

**Silber.**
S.minen wurden im Erdboden gefunden. Hi 28,1.
Wurde üblicherweise in verunreinigtem Zustand gefunden. Spr 25,4.
Sein relativ hoher Wert. Jes 60,17.
Wird beschrieben als
– Weiß und leuchtend. Ps 68,14.15.
– Schmelzbar. Hes 22,20.22.
– Verformbar. Jer 10,9.
Wird durch Feuer gereinigt. Spr 17,3; Sach 13,9.
Gereinigtes S. wird bezeichnet als
– Geläutertes Silber. 1Chr 29,4.
– Auserlesenes Silber. Spr 8,19.
Tarsis betrieb einen ausgedehnten Handel mit S. Jer 10,9; Hes 27,12.
Die Patriarchen waren reich an S. 1Mo 13,2; 24,35.
Wurde von frühester Zeit an als Zahlungsmittel verwendet. 1Mo 23,15.16; 37,28; 1Kö 16,24.
Gab es sehr viel unter der Herrschaft von Salomo. 1Kö 10,21.22.27; 2Chr 9,20.21.27.
Das Arbeiten mit S. war ein Gewerbe. Apg 19,24.
Wurde verarbeitet zu
– Becher. 1Mo 44,2.
– Schüsseln. 4Mo 7,13.84.85.
– Kannen. 4Mo 7,13.84.
– Dünnen Blechen. Jer 10,9.
– Ketten. Jes 40,19.
– Drähten. Pred 12,6.
– Sockel für die Bretter des Heiligtums. 2Mo 26,19.25.32; 36,24.26.30.36.
– Ornamente und Haken für die Säulen des Heiligtums. 2Mo 27,17; 38,19.
– Leuchter. 1Chr 28,15.
– Tischen. 1Chr 28,16.
– Betten oder Liegen. Est 1,6.
– Gefäßen. 2Sam 8,10; Esr 6,5.
– Götzen. Ps 115,4; Jes 2,20; 30,22.
– Schmuck. 2Mo 3,22.
Die Israeliten gaben S. für den Bau des Heiligtums. 2Mo 25,3; 35,24.
David und seine Untertanen gaben S. für den Bau des Tempels. 1Chr 28,14; 29,2.6-9.
Im Krieg erbeutetes S. wurde oft Gott geweiht. Jos 6,19; 2Sam 8,11; 1Kö 15,15.
Im Krieg erbeutetes S. wurde mit Feuer geläutert. 4Mo 31,22.23.
Wurde oft als Geschenk gegeben. 1Kö 10,25; 2Kö 5,5.23.
Tribut wurde oft in Form von S. gezahlt. 2Chr 17,11; Neh 5,15.
Symbolisiert
– Die Worte des Herrn. Ps 12,7.
– Die Zunge der Gerechten. Spr 10,20.
– Gute Regenten. Jes 1,22.23.
– Das medo-persische Reich. Dan 2,32.39.
– Gläubige, die durch Drangsale geläutert werden. Ps 66,10; Sach 13,9.
– (Die Mühe der Suche nach S.) der nötige Fleiß, um Erkenntnis zu erlangen. Spr 2,4.
– (Schlechtes S.) die Gottlosen. Jer 6,30.
– (Abfall von S.) die Gottlosen. Jes 1,22; Hes 22,18.

Im S. wurden viele Arten von Früchten reif und geerntet. 2Sam 16,1; Jer 40,10; 48,32.
Im Altertum hatte man Häuser oder Wohnungen, die an den S. angepasst waren. Ri 3,20.24; Am 3,15.
Die Ameise bereitet im S. ihre Speise für den Winter. Spr 6,8; 30,25.
Die Weisen sind im S. fleißig. Spr 10,5.
Symbolisiert Zeiten der Gnade. Jer 8,20.

**Sonne, Die.**

Wird das große Licht genannt. 1Mo 1,16.
Gott
– Hat die Sonne geschaffen. 1Mo 1,14.16; Ps 74,16.
– Hat die Sonne am Firmament platziert. 1Mo 1,17.
– Hat die Sonne dazu verordnet, den Tag zu beherrschen. 1Mo 1,16; Ps 136,8; Jer 31,35.
– Hat die Sonne dazu verordnet, die Jahreszeiten zu bewirken. 1Mo 1,14.
– Hat souveräne Macht über die S. Hi 9,7.
– Lässt die S. auf Böse und Gute scheinen. Mt 5,45.
– Lässt die S. die Zeit ihres Untergangs wissen. Ps 104,19.
Ist dazu geschaffen, Gott zu preisen und zu verherrlichen. Ps 148,3.
Die Kraft und der Glanz ihres Aufgangs. Ri 5,31; 2Sam 23,4.
Die Klarheit ihres Lichts. Hl 6,10.
Wird mit einem Bräutigam verglichen, der aus seiner Kammer kommt. Ps 19,6.
Wird mit einem Held verglichen, der sich auf den Lauf eines Rennens freut. Ps 19,6.
Verteilt ihr Licht und ihre Wärme auf der ganzen Erde. Ps 19,7.
Die Strahlen der S.
– Sind für den Menschen angenehm. Hi 30,28; Pred 11,7.
– Lassen Früchte entstehen und reifen. 5Mo 33,14.
– Machen einige Substanzen weich und schmelzen sie. 2Mo 16,21.
– Lassen die Kräuter des Feldes verwelken und verdorren. Mk 4,6; Jak 1,11.
– Verändern die Hautfarbe. Hl 1,6.
– Sind oft schädlich für das menschliche Leben. 2Kö 4,18-20; Ps 121,6; Jes 49,10.
Zeigt durch den Schatten auf der S.uhr die Uhrzeit an. 2Kö 20,9.
Die Juden
– Begannen ihrern Tag bei S.aufgang. 1Mo 19,23.24.27.28; Ri 9,33.
– Begannen ihren Abend bei S.untergang. 1Mo 28,11; 5Mo 24,13; Mk 1,32.
– Benannten den Osten nach dem S.aufgang. 4Mo 21,11; 5Mo 4,41.47; Jos 12,1.
– Benannten den Westen nach dem S.untergang. Jak 1,4.
– Benannten die ganze Erde nach S.auf- und -untergang. Ps 50,1; 113,3; Jes 45,6.
– Durften die S. nicht anbeten. 5Mo 4,19; 17,3.
– Machten Bildnisse von der S. 2Chr 14,4; 34,4.
– Weihten Kampfwagen und Pferde als Symbol der S. 2Kö 23,11.
– Beteten die S. an. 2Kö 23,5; Jer 8,2.
S.verehrer wandten ihre Gesichter nach Osten. Hes 8,16.
Wunder in Verbindung mit der S.
– Stand im Tal von Ajalon einen ganzen Tag lang still. Jos 10,12.13.
– Der Schatten auf der S.uhr ging zurück. 2Kö 20,11.
– Wurde bei der Kreuzigung verfinstert. Lk 23,44.45.
Symbolisiert
– Die Gunst Gottes. Ps 84,12.
– Das Kommen Christi. Mal 3,20.
– Die Herrlichkeit Christi. Mt 17,2; Offb 1,16; 10,1.
– Höchste Regenten. 1Mo 37,9; Jes 13,10.
– (Ihre Klarheit) die Reinheit der Gemeinde. Hl 6,10.
– (Ihr Glanz) die künftige Herrlichkeit der Gläubigen. Dan 12,3; Mt 13,43.
– (Ihre Kraft) den Triumph der Gläubigen. Ri 5,31.
– (Die verfinsterte S.) schwere Katastrophen. Hes 32,7; Joel 2,10; 3,4; Mt 24,29; Offb 9,2.
– (Der Untergang der S. am Mittag) vorzeitiges Verderben. Jer 15,9; Am 8,9.
– (Kein Untergang der S. mehr) dauerhafter Segen. Jes 60,20.
– (Vor oder angesichts der S.) öffentliche Schande. 2Sam 12,11.12; Jer 8,2.

**Sorgen, Übermäßige.**

S. über irdische Dinge sind verboten. Mt 6,25; Lk 12,22.29; Joh 6,27.
Gottes fürsorgliche Güte sollte uns von S. abhalten. Mt 6,26.28.30; Lk 22,35.
Gottes Verheißung sollte uns von S. abhalten. Hebr 13,5.
Vertrauen auf Gott sollte uns von S. entledigen. Jer 17,7.8; Dan 3,16.
Sollten auf Gott geworfen werden. Ps 37,5; 55,22; Spr 16,3; 1Pt 5,7.
Sind ein Hindernis für das Evangelium. Mt 13,22; Lk 8,14; 14,18-20.
Wir sollen ohne S. sein. 1Kor 7,32; Phil 4,6.
Sind unschicklich für Gläubige. 2Tim 2,4.
Sind nutzlos. Mt 6,27; Lk 12,25.26.
Sind nichtig. Ps 39,7; Pred 4,8.
Warnung vor S. Lk 21,34.
Werden dem Gottlosen als Strafe auferlegt. Hes 4,16; 12,19.
Beispiele
– Martha. Lk 10,41.
– Personen, die anboten, Christus zu folgen. Lk 9,57.

**Spaltungen.**

Sind in der Gemeinde verboten. 1Kor 1,10.
Sind in der Gemeinde verurteilt. 1Kor 1,11-13; 11,18.
Sind für die Gemeinde unschicklich. 1Kor 12,24.25.
Widersprechen
– Der Einheit Christi. 1Kor 1,13; 12,13.
– Dem Wunsch Christi. Joh 17,21-23.
– Der Absicht Christi. Joh 10,16.
– Dem Geist der Gemeinde. 1Kor 11,16.
Beweisen eine fleischliche Gesinnung. 1Kor 3,3.
Wir sollen solche meiden, die S. verursachen. Röm 16,17.
Das Übel von S. veranschaulicht. Mt 12,25.

**Speer.**

Eine Offensivwaffe. 2Sam 23,8.18.
Die erste Erwähnung eines S. in der Bibel. Jos 8,18.
In der Bibel erwähnte Teile des S.:
– Der hölzerne Stab. 1Sam 17,7.
– Die eiserne oder bronzene Spitze. 1Sam 17,7; 2Sam 21,16.
War wahrscheinlich an beiden Enden spitz. 2Sam 2,23.
Wurde blitzendes S. genannt. Hi 39,23; Hab 3,11.
Verschiedene Arten von S.:
– Lanzen. Jer 50,42.
– Wurfpfeile. 2Sam 18,14; Hi 41,10.13.
Wurden von Lanzenträgern verwendet. Ps 68,31; Apg 23,23.
Wurde oft von berittenen Soldaten verwendet. Nah 3,3.
Wurden vor dem Krieg poliert. Jer 46,4.
Rebmesser wurden vor dem Krieg zu S. umgearbeitet. Joel 4,10.
Wurden in Friedenszeiten zu Rebmessern umgearbeitet. Jes 2,4; Mi 4,3.
Die Israeliten
– Waren mit der Herstellung von S. vertraut. 1Sam 13,19.
– Verwendeten oft S. Neh 4,7.10.
– Waren zur Zeit von Debora und Saul nur spärlich mit S. ausgestattet. Ri 5,8; 1Sam 13,22.
Wurden von den Königen Israels in großer Menge bereitgestellt. 2Chr 11,12; 32,5.
Wurde oft mit der Hand geworfen. 1Sam 18,11; 19,10.
Blieb oft in der Hand des Kämpfers. 4Mo 25,7; 2Sam 2,23.
Wurde beim Schlafen neben dem Kissen in den Boden gesteckt. 1Sam 26,7-11.
Symbolisiert die Bitterkeit des Gottlosen. Ps 57,5.

**Speisopfer.**

Waren allerheilig. 3Mo 6,10.
Bestanden aus
– Feinmehl. 3Mo 2,1.
– Ungesäuerten, in Öfen gebackenen Kuchen. 3Mo 2,4.

– In einer Pfanne gebackenem Feinmehl. 3Mo 2,5.
– In einem Napf gebackenem Feinmehl. 3Mo 2,7.
– Grüne Ähren von geröstetem Getreide. 3Mo 2,5.
– Hafermehl. 4Mo 5,15.
Zum S. wurden Öl und Weihrauch verwendet. 3Mo 2,1.4.15.
Das S. der Eifersucht wurde ohne Öl und Weihrauch dargebracht. 4Mo 5,15.
Das S. wurde stets mit Salz gewürzt. 3Mo 2,13.
Beim S. wurde kein Sauerteig verwendet. 3Mo 2,11; 6,17.
Durfte nicht auf dem Räucheraltar dargebracht werden. 2Mo 30,9.
Wurde geopfert
– Auf dem Brandopferaltar. 2Mo 40,29.
– Zusammen mit den täglichen Opfern. 2Mo 29,40-42.
– Mit allen Brandopfern. 4Mo 15,3-12.
– Von den Armen als Sündopfer. 3Mo 5,11.
– Vom Hohenpriester täglich; ein halbes morgens und ein halbes Abends. 3Mo 6,13-15.
Ein kleiner Teil des S. wurde zum Gedächtnis auf dem Altar verbrannt. 3Mo 2,2.9.16; 6,15.
Wenn das S. für einen Priester dargebracht wurde, wurde es ganz mit Feuer verbrannt. 3Mo 6,16.
Der Assistent des Hohenpriesters hatte die Aufsicht über die S. 4Mo 4,16.
Wurde in einer Kammer des Tempels aufbewahrt. Neh 10,40; 13,5; Hes 42,13.
Der Anteil des Priesters. 3Mo 2,3; 6,17.
Durfte nur von den männlichen Angehörigen des Hauses Aaron gegessen werden. 3Mo 6,11.
Musste im Heiligtum gegessen werden. 3Mo 6,9.
Die Juden
– Ihr S. wurde oft nicht angenommen. Am 5,22.
– Wurden verurteilt, weil sie den Götzen S. darbrachten. Jes 57,6.
– Wurden durch Gerichte oft davon abgehalten, S. darzubringen. Joel 1,9.13.
Öffentliche S. wurden oft von den Obersten des Volkes bereitgestellt. 4Mo 7,13.19.25; Hes 45,16.

**Spott und Lästerung.**
Die Leiden Christi unter S.u.L. waren vorausgesagt. Ps 22,7-9; Jes 53,3; Lk 18,32.
Christus erlitt S.u.L. Mt 9,24; 27,29.
Gläubige erleiden S.u.L.
– Weil sie Kinder Gottes sind. 1Mo 21,9; Gal 4,29.
– Wegen ihrer Aufrichtigkeit. Hi 12,4.
– Wegen ihres Glaubens. Hebr 11,36.
– Wegen ihrer Treue in der Verkündigung des Wortes Gottes. Jer 20,7.8.
– Für ihren Eifer für das Haus Gottes. Neh 2,19.
Die Gottlosen frönen in S.u.L. gegen
– Die Wiederkunft Christi. 2Pt 3,3.4.
– Die Geistesgaben. Apg 2,13.
– Gottes Drohungen. Jes 5,19; Jer 17,15.
– Gottes Mitarbeiter. 2Chr 36,16.
– Gottes Verordnungen. Kla 1,7.
– Die Gläubigen. Ps 123,4; Kla 3,14.63.
– Die Auferstehung der Toten. Apg 17,32.
– Alle eindringlichen Ermahnungen. 2Chr 30,6-10.
Götzendiener sind süchtig nach S.u.L. Jes 57,3-6.
Trinker sind süchtig nach S.u.L. Ps 69,13; Hos 7,5.
Wer nach S.u.L. süchtig ist
– Hat Freude an S.u.L. Spr 1,22.
– Streitsüchtig. Spr 22,10.
– Wird von Gott verschmäht. Spr 3,34.
– Wird von den Menschen gehasst. Spr 24,9.
– Wird von den Gläubigen gemieden. Ps 1,1; Jer 15,17.
– Wandelt nach seinen eigenen Lüsten. 2Pt 3,3.
– Ist stolz und hochmütig. Spr 21,24.
– Hört nicht auf Zurechtweisung. Spr 13,1.
– Liebt nicht die Ermahner. Spr 15,12.
– Hasst die Ermahner. Spr 9,8.
– Geht nicht zu den Weisen. Spr 15,12.
– Bringt andere in Gefahr. Spr 29,8.
– Wird seine eigene Unart erleiden. Hes 23,32.
Ein Charaktermerkmal der letzten Tage. 2Pt 3,3; Jud 1,18.
Weheruf gegen die, die S.u.L. praktizieren. Jes 5,18.19.
Die Strafe für S.u.L. 2Chr 36,17; Spr 19,29; Jes 29,20; Kla 3,64-66.
Beispiele:
– Ismael. 1Mo 21,9.
– Die Kinder von Bethel. 2Kö 2,23.
– Ephraim und Manasse. 2Chr 30,10.
– Die Häupter von Juda. 2Chr 36,16.
– Sanballat. Neh 3,33.
– Die Feinde Joabs. Hi 30,1.9.
– Die Feinde Davids. Ps 35,15.16.
– Die Regenten Israels. Jes 28,14.
– Die Ammoniter. Hes 25,3.
– Die Bewohner von Tyrus. Hes 26,2.
– Die Heiden. Hes 36,2.3.
– Die Soldaten. Mt 27,28-30; Lk 23,36.
– Die Hohenpriester. Mt 27,41.
– Die Pharisäer. Lk 16,14.
– Die Männer, die Jesus festhielten. Lk 22,63.64.
– Herodes. Lk 23,11.
– Das Volk und seine Führer. Lk 23,35.
– Einige aus der Volksmenge. Apg 2,13.
– Die Athener. Apg 17,32.

**Sprachen.**
Ursprünglich hatte die ganze Menschheit ein und dieselbe S. 1Mo 11,1.6.
Werden auch Zungen genannt. Apg 1,19; Offb 5,9.
Die Verwirrung der S.
– Ist eine Strafe für Anmaßung etc. 1Mo 11,2-6.
– War der Beginn der verschiedenen S. 1Mo 11,7.
– Zerstreute die Menschen über die Erde. 1Mo 11,8.9.
– Teilte die Menschen in einzelne Nationen auf. 1Mo 10,5.20.31.
Die Menschen sprechen eine große Vielfalt von S. 1Kor 14,10.
Antike Königreiche umfassten oft Nationen unterschiedlicher S. Est 1,22; Dan 3,4; 6,25.
In der Bibel erwähnte S._
– Hebräisch. 2Kö 18,28; Apg 26,14.
– Chaldäisch. Dan 1,4.
– Syrisch. 2Kö 18,26; Esr 4,7.
– Griechisch. Apg 21,37.
– Lateinisch. Lk 23,38.
– Lykaonisch. Apg 14,11.
– Arabisch uva. Apg 2,11.
– Ägyptisch. Ps 84,6; 114,1; Apg 2,10.
Die S. einiger Nationen sind schwierig. Hes 3,5.6.
Der Begriff barbarisch bezieht sich auf Menschen, die eine Fremdsprache sprechen. 1Kor 14,11.
Die Fähigkeit, in einer andern Sprache zu reden
– Ist eine Gabe des Heiligen Geistes. 1Kor 12,10.
– Ist verheißen. Mk 16,17.
– Wurde am Pfingstag verliehen. Apg 2,3.4.
– Folgte auf das Annehmen des Evangeliums. Apg 10,44-46.
– Wurde mittels Handauflegung durch die Apostel übertragen. Apg 8,17.18; 19,6.
– Ist notwendig zur Ausbreitung des Evangeliums. Apg 2,7-11.
– Ist ein Zeichen für Ungläubige. 1Kor 14,22.
– Wurde manchmal missbraucht. 1Kor 14,2-12.23.
– Hörte auf, als die Bibel vollendet war. 1Kor 13,8-10.
Das Übersetzen von S.
– Früher Einsatz von Übersetzern. 1Mo 42,23.
– Eine Gabe des Heiligen Geistes. 1Kor 12,10.
– War in der Urgemeinde äußerst wichtig. 1Kor 14,5.13.27.28.
– Die Juden wurden bestraft, indem sie an ein Volk mit fremder S. ausgeliefert wurden. 5Mo 28,49; Jes 28,11; Jer 5,15.

**Städte.**
Erste Erwähnung. 1Mo 4,17.
Als Wohnort gedacht. Ps 107,7.36.
Wurden oft gebaut, um einen Namen zu verewigen. 1Mo 11,4.
Wurden oft unter Blutvergießen und Gewalt gegründet und erweitert. Mi 3,10; Hab 2,12.
Wurden erbaut
– Aus Ziegeln und Asphalt. 1Mo 11,3.

– Aus Stein und Holz. Ps 102,15; Hes 26,12.
– Aus Ziegel und Mörtel. 2Mo 1,11.14.
– Auf festen Fundamenten. Esr 6,3; Offb 21,14.
– Fest in sich geschlossen. Ps 122,3.
– Oft in quadratischer Form. Offb 21,16.
– An Flussufern. Ps 46,5; 137,1.
– Auf Hügeln oder Bergen. Mt 5,14; Lk 4,29; Offb 17,9.
– In Ebenen. 1Mo 11,2.4; 13,12.
– An öden Orten. 2Chr 8,4; Ps 107,35.36.
– In schöner Umgebung. 2Kö 2,19; Ps 48,3.

Hatten Straßen und Gassen. 4Mo 22,39; Sach 8,5; Lk 14,21.
Wurden durch Tore betreten. 1Mo 34,24; Neh 13,19.22.
Waren mit Mauern umgeben. 5Mo 1,28; 3,5.
Hatten oft eine natürliche Befestigung. Ps 125,2; Jes 33,16.
Hatten oft eine künstliche Befestigung. 2Chr 11,5-10.23; Ps 48,13.14; Jer 4,5; Dan 11,15.
Hatten manchmal Vororte. 4Mo 35,2; Jos 21,3.
Wurden benannt nach
– Der Familie des Gründers. 1Mo 4,17; Ri 18,29.
– Dem Besitzer des Landes. 1Kö 16,24.
– Dem Land, in welchem sie gebaut wurde. Dan 4,26.27.

Waren zahlreich. Jos 15,21; 1Chr 2,22; Jer 2,28.
Waren dicht bewohnt. Jon 4,11; Nah 3,8.
Waren oft groß und gut. 1Mo 10,12; 5Mo 6,10; Dan 4,27; Jon 3,3.
Waren oft sehr alt. 1Mo 10,11.12.
Waren oft unbedeutend. 1Mo 19,20; Pred 9,14.
Verschiedene Arten von S.:
– Königss. 4Mo 21,26; Jos 10,2; 2Sam 12,26.
– Feste S. Jos 10,20; Jes 36,1.
– Vorratss. 2Mo 1,11 ; 2Chr 8,4.
– Handelss. Jes 23,11; Hes 27,3.
– Wagens. 2Chr 1,14; 9,25.
– Reiters. 2Chr 8,6.
– Levitens. 3Mo 25,32.33; 4Mo 35,7.8.
– Zufluchtss. 4Mo 35,6.

Die Bewohner der S. wurden Bürger genannt. Apg 21,39.
Der Wohlstand der S. stieg durch Handel. 1Mo 49,13; 5Mo 33,18.19; Hes 28,5.
Künstliche Wasserversorgung. 2Kö 18,17; 20,20.
Von Hunden überfallen. 1Kö 14,11; Ps 59,7.15.
Wurden von Landpflegern verwaltet. 2Chr 34,8; 2Kor 11,32.
Waren mit Richtern versehen. 5Mo 16,18; 2Chr 19,5.
Wurden nachts von Wächtern bewacht. Ps 127,1; Hl 5,7; Jes 21,11.
Waren mit Vorratslagern ausgestattet. 2Chr 11,11.12.
Wurden im Krieg mit Besatzungstruppen ausgestattet. 2Chr 17,2.19.
Hatten oft Türme. Ri 9,51.
Waren für ein Land ein wichtiges Verteidigungsbollwerk. 2Chr 11,5.
Boten in gefährlichen Zeit Schutz. Jer 8,14-16.
Wurden beim Anrücken eine Feindes oft verlassen. 1Sam 31,7; Jer 4,20.
Wurden häufig
– Gestürmt. Jos 8,3-7; Ri 9,44.
– Belagert. 5Mo 28,52; 2Kö 19,24.25.
– Geplündert. Jes 13,16; Jer 20,5.
– Von Seuchen heimgesucht. 1Sam 5,11.
– Von Hungersnot heimgesucht. Jer 52,6; Am 4,6.
– Entvölkert. Jes 17,9; Hes 26,19.
– Verbrannt. Ri 20,38.40; Jes 1,7.
– In Schutt und Asche gelegt. Jes 25,2.
– Zerstört und mit Salz bestreut. Ri 9,45.

Die Schwierigkeit, eine S. einzunehmen. Spr 18,19; Jer 1,18.19.
Die Vergänglichkeit einer S. Hebr 13,14.
Symbolisieren
– Gläubige. Mt 5,14.
– Die sichtbare Gemeinde. Hl 3,2.3; Offb 11,2.
– Die siegreiche Gemeinde. Offb 21,2; 22,19.
– Das himmlische Erbe. Hebr 11,16.
– Den Abfall. Offb 16,10; 17,18.
– Reichtümer. Spr 10,15.

## Stämme Israels, Die.

Waren zwölf an der Zahl. 1Mo 49,28; Apg 26,12; Jak 1,1.
Stammten von Jakobs Söhnen ab. 1Mo 35,22-26.
Manasse und Ephraim wurden anstelle von Joseph und Levi zu den S.I. gezählt. 1Mo 48,5; Jos 14,3.4.
Voraussagen über die S.I. 1Mo 49,3-27; 5Mo 33,6-29.
Jeder Stamm
– Unterstand einem Fürsten oder Vorsteher. 4Mo 1,4-16.
– War in Sippen unterteilt. 4Mo 1,2; 26,5-50; Jos 7,14.
– Stellte eine gleiche Anzahl von kriegstüchtigen Männern bereit. 4Mo 31,4.

Jede Sippe hatte einen Fürsten oder ein Haupt. 4Mo 36,1; 1Chr 4,38.
Die Gesamtstärke beim Auszug aus Ägypten. 2Mo 12,37; 4Mo 1,44-46; 2,32.
Waren auf der Wüstenwanderung in vier Abteilungen unterteilt. 4Mo 10,14-28.
Lagerten in ihren Abteilungen und unter ihrem Feldzeichen rund um das Heiligtums. 4Mo 2,2-31.
Das Land Kanaan wurde unter ihnen entsprechend ihrer Zahl aufgeteilt. 4Mo 33,54.
Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse
– Siedelten auf der Ostseite des Jordan. 5Mo 3,12-17; Jos 13,23-32.
– Mussten bei der Eroberung Kanaans helfen. 4Mo 32,6-32; 5Mo 3,18-20.

Die Gesamtstärke beim Einzug in Kanaan. 4Mo 26,51.
Das Land Kanaan wurde unter neuneinhalb S.I. durch Los verteilt. Jos 14,1-5.
Die Lage und Grenzen ihrer Erbteile. Jos 15,1 - 17,18.
Jedes Erbteil musste in dem Stamm und der Sippe verbleiben, wie es durch Los zugeteilt worden war. 4Mo 36,3-9.
Die Namen der S.I. waren auf der Brustplatte des Hohenpriesters eingraviert. 2Mo 28,21; 39,14.
Wurden auf die Berge Ebal und Garizim verteilt, um das Gesetz zu hören. 5Mo 27,12.13.
Blieben als Volk vereint bis zur Regierung von Rehobeam. 1Kö 12,16-20.

## Standhaftigkeit.

Gott zeigt in allen seinen Ratschlüssen und Wegen S. 4Mo 23,19; Dan 6,27; Jak 1,17.
Ist befohlen. Phil 4,1; 2Th 2,15; Jak 1,6-8.
S. erfordert Gottseligkeit. Hi 11,13-15.
Wird sichergestellt von
– Der Macht Gottes. Ps 55,23; 62,3; 1Pt 1,5; Jud 1,24.
– Der Gegenwart Gottes. Ps 16,8.
– Dem Vertrauen auf Gott. Ps 26,1.
– Die Fürsprache Christi. Lk 22,31.32.

Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Hi 17,9; Joh 8,31.
Soll zum Ausdruck kommen
– Durch das Festhalten an Gott. 5Mo 10,20; Apg 11,23.
– Im Dienst für den Herrn. 1Kor 15,58.
– In Beharren in der Lehre der Apostel. Apg 2,42.
– Im Festhalten an unserem Bekenntnis. Hebr 4,14; 10,23.
– Im Festhalten an der Zuversicht und an der Freude in der Hoffnung. Hebr 3,6.14.
– Im Bewahren des Glaubens. Kol 2,5; 1Pt 5,9.
– Im Feststehen im Glauben. 1Kor 16,13.
– Im Festhalten am Guten. 1Th 5,21.
– Im Bewahren der christlichen Freiheit. Gal 5,1.
– Im Kämpfen für den Glauben des Evangeliums. Phil 1,27; Jud 1,3.
– Auch unter Drangsalen. Ps 44,18-20; Röm 8,35-37; 1Th 3,3.

Gläubige beten um S. Ps 17,5.
Gläubige preisen Gott für ihre S. Ps 116,8.
Geistliche Führungspersonen
– Sind zur S. ermahnt. 2Tim 1,13.14; Tit 1,9.
– Sollen zur S. ermahnen. Apg 13,43; 14,22.
– Sollen für die S. ihrer Anvertrauten beten. 1Th 3,13; 2Th 2,17.
– Werden durch die S. ihrer Anvertrauten ermuntert. 1Th 3,8.
– Freuen sich über die S. ihrer Anvertrauten. Kol 2,5.

Die Gottlosen haben keine S. Ps 78,8.37.

Veranschaulichung für das Prinzip der S. Mt 7,24.25; Joh 15,4; Kol 2,7.
Veranschaulichung für mangelnde S. Lk 8,6.13; Joh 15,6; 2Pt 2,17; Jud 1,12.
Beispiele:
- Kaleb. 4Mo 14,24.
- Josua. Jos 24,15.
- Josia. 2Kö 22,2.
- Hiob. Hi 2,3.
- David. Ps 18,22.23.
- Schadrach. Dan 3,18.
- Daniel. Dan 6,11.
- Die ersten Christen. Apg 2,42.
- Die Korinther. 1Kor 15,1.
- Die Kolosser. Kol 2,5.
- Die, die den Teufel überwinden. Offb 12,11.

**Sterne, Die.**

Unendlich an Zahl. 1Mo 15,5; Jer 33,2.
Gott
- Hat die S. erschaffen. 1Mo 1,16; Ps 8,4; 148,5.
- Hat die S. ans Himmelsfirmament gesetzt. 1Mo 1,17.
- Hat den S. verordnet, nachts Licht zu spenden. 1Mo 1,16.14; Ps 136,9; Jer 31,35.
- Zählt und benennt die S. Ps 147,4.
- Hat die S. für ewig festgesetzt. Ps 148,3.6; Jer 31,36.
- Verbirgt die S. Hi 9,7.

Verlaufen auf festen Bahnen. Ri 5,20.
Scheinen am Himmelsfirmament. Dan 12,3.
Erscheinen in unterschiedlichem Glanz. 1Kor 15,41.
Erscheinen nach dem Sonnenuntergang. Neh 4,15; Hi 3,9.
Werden bezeichnet als
- Himmelsheer. 5Mo 17,3; Jer 33,22.
- Leuchtende S. Ps 148,3.
- S. des Himmels. Jes 13,10.

Gruppen von S. werden Konstellationen genannt. 2Kö 23,5; Jes 13,10.
Zeigen die Größe der Macht Gottes. Ps 8,4; Jes 40,26.
Sind geschaffen, um Gott zu preisen. Ps 148,3.
Sind in den Augen Gottes unrein. Hi 25,5.
In der Bibel erwähnte S.
- Der Morgenstern. Offb 2,28.
- Der Große Bär. Hi 9,9; 38,32.
- Die Plejaden. Hi 9,9; 38,31; Am 5,8.
- Der Orion. Hi 9,9; 38,31; Am 5,8.
- Die Tierkreisbilder. Hi 38,32.

Ein S. von außergewöhnlicher Leuchtkraft erschien bei der Geburt Christi. Mt 2,2.9.
Götzendiener beten S. an. Jer 8,2; 19,13.
Den Israeliten war die Verehrung von S. verboten. 5Mo 4,19; 17,2-4.
Die Strafe für die Verehrung von S. 5Mo 17,5-7.
Falsche Götter wurden oft durch S. repräsentiert und angebetet. Am 5,26; Apg 7,43.
Astrologie und Sterndeutung wurde von den Babyloniern praktiziert. Jes 47,13.
Die Verwendung von S. bei der nautischen Navigation. Apg 27,20.
Symbolisieren
- Christus. 4Mo 24,17.
- Engel. Hi 38,7.
- Geistliche Führungspersonen. Offb 1,16.20; 2,1.
- Fürsten und untergeordnete Regenten. Dan 8,10; Offb 8,12.
- (Der helle Morgenstern) Christus. Offb 22,16.
- (Der Morgenstern) die Herrlichkeit, die treuen Gläubigen gegeben wird. Offb 2,28.
- (Das Leuchten der S.) den Lohn für treue geistliche Führungspersonen. Dan 12,3.
- (Das Verdunkeln ihres Lichts) schwere Gerichte. Jes 13,10; Hes 32,7; Joel 2,10; 4,15.
- (Sein Nest unter den S. zu errichten) Stolz und fleischliche Sicherheit. Ob 4.
- (Das Wandern von S.) oft falsche Lehrer. Jud 1,13.

**Stiftshütte, Die.**

Mose wurde befohlen, die S. nach göttlichem Muster anzufertigen. 2Mo 25,9; 26,30; Hebr 8,5.
Wurde aus freiwilligen Opfergaben des Volkes angefertigt. 2Mo 25,1-8; 35,4.5.21-29.
Bezalel empfing göttliche Weisheit, um die S. anzufertigen. 2Mo 31,2-7; 35,30-35; 36,1.
Wurde genannt:
- Zelt des Herrn. Jos 22,19; 1Kö 2,28; 1Chr 16,39.
- Zelt des Zeugnisses. 2Mo 38,21; 4Mo 1,50; 17,7.8; 2Chr 24,6; Apg 7,44.
- Zelt der Zusammenkunft. 2Mo 27,21; 33,7; 40,26.
- Zelt von Silo. Ps 78,60.
- Zelt Josephs. Ps 78,67.
- Tempel des Herrn. 1Sam 1,9; 3,3.
- Haus des Herrn. Jos 6,24; 1Sam 1,7.24.

War ein transportables Zelt und den mobilen Umständen Israels angepasst. 2Sam 7,6.7.
Diente der Offenbarung der Gegenwart Gottes und seines Dienstes. 2Mo 25,8; 29,42.43.
Die Bretter der S.
- Bestanden aus Akazienholz. 2Mo 26,15; 36,20.
- Waren jeweils zehn Ellen hoch und eine halbe Elle breit. 2Mo 26,16; 36,21.
- Hatten jeweils zwei Zapfen, die in den silbernen Sockeln befestigt wurden. 2Mo 26,17.19; 36,22-24.
- Zwanzig Bretter standen auf der Südseite. 2Mo 26,18; 36,23.
- Zwanzig Bretter standen auf der Nordseite. 2Mo 26,20; 36,25.
- Sechs Bretter und zwei Eckbretter standen auf der Westseite. 2Mo 26,22-25; 36,27-30.
- Wurden von Riegeln aus Akazienholz stabilisiert, die in goldenen Ringen lagen. 2Mo 26,26-29; 36,31-33.
- Wurden zusammen mit den Riegeln vergoldet. 2Mo 26,26-29; 36,34.

Der Eingang zur S. war ein Vorhang aus blauem und rotem Purpur, der an goldenen Ringen an fünf Säulen aus Akazienholz aufgehängt war. 2Mo 26,36.37; 36,37.38.
Die Decken der S.
- Die erste oder innere Decke bestand aus zehn Teppichen aus blauem Purpur usw., die mit Ösen und goldenen Haken verbunden waren. 2Mo 26,1-6; 36,8-13.
- Die zweite Decke bestand aus elf Teppichen aus Ziegenfell. 2Mo 26,7-13; 36,14-18.
- Die dritte Decke bestand aus rotgefärbten Widderfellen. 2Mo 26,14; 36,19.
- Die vierte oder äußere Decke bestand aus Dachsfellen. 2Mo 26,14; 36,19.

War unterteilt durch einen Vorhang aus blauem Purpur usw., der an vier Säulen aus Akazienholz aufgehängt war. 2Mo 26,31-33; 36,35.36; 40,21.
War unterteilt in.
- Das Heilige. 2Mo 26,33; Hebr 9,2-6.
- Das Allerheiligste. 2Mo 26,34; Hebr 9,3.7.

War von einem Hof umgeben. 2Mo 40,8.
Der Schaubrottisch, der goldene Leuchter und der Räucheraltar standen im Heiligen. 2Mo 26,35; 40,22.24.26; Hebr 9,2.
Die Bundeslade und der Gnadenstuhl standen im Allerheiligsten. 2Mo 26,33.34; 40,20.21; Hebr 9,4.
Der Vorhof der S.
- War hundert Ellen lang und fünfzig Ellen breit. 2Mo 27,18.
- War mit Verhängen aus weißem Leinen umgeben, die an Säulen in bronzenen Füßen aufgehängt waren. 2Mo 27,9-15; 38,9-16.
- Der Eingang zum Vorhof war ein Vorhang aus blauem Purpur usw., zwanzig Ellen breit und an vier Säulen usw. aufgehängt. 2Mo 27,16; 38,18.
- Im Vorhof standen der bronzene Altar und das bronzene Waschbecken. 2Mo 40,29.30.
- Die Füße usw. der Säulen waren aus Silber. 2Mo 27,17; 38,17.
- Alle Gefäße des Vorhofs waren aus Bronze. 2Mo 27,19.

Wurde zum ersten Mal am ersten Tag des zweiten Jahres nach dem Auszug aus Ägypten aufgerichtet. 2Mo 40,2.17.
Wurde aufgerichtet
- Von Mose am Berg Sinai. 2Mo 40,18.19; 4Mo 10,11.12.

– In Gilgal. Jos 5,10.11.
– In Silo. Jos 18,1; 19,51.
– In Nob. 1Sam 21,3-8.
– Zuletzt in Gibeon. 1Chr 16,39; 21,29.
Wurde mit Öl gesalbt und geweiht. 2Mo 40,9; 3Mo 8,10; 4Mo 7,1.
Wurde mit Blut besprengt und gereinigt. Hebr 9,21.
Wurde von der Herrlichkeit des Herrn geheiligt. 2Mo 29,43; 40,34; 4Mo 9,15.
Der Herr erschien in der S. über dem Gnadenstuhl. 2Mo 25,22; 3Mo 16,2; 4Mo 7,89.
Die Wolke der Herrlichkeit ruhte während ihres Aufenthalts in der Wüste Tag und Nacht auf der S. 2Mo 40,38; 4Mo 9,15.16.
Die Wüstenwanderung des Volkes Israels wurde von der Wolke auf der S. geleitet. 2Mo 40,36.37.
Die Priester
– Waren die Einzigen, die die S. betreten durften. 4Mo 18,3.5.
– Verrichteten alle Dienste in der S. 4Mo 3,10; 18,1.2; Hebr 9,6.
– Waren die Diener der S. Hebr 8,2.
Die Leviten
– Waren über die S. eingesetzt und für sie zuständig. 4Mo 1,50; 8,24; 18,2-4.
– Verrichteten die niederen Dienste für die S. 4Mo 3,6-8.
– Bauten die S. ab und richteten sie auf. 4Mo 1,51.
– Trugen die S. 4Mo 4,15.25.31.
– Schlugen ihre Zelte um die S. auf. 4Mo 1,53; 3,23.29.35.
Bei der ersten Errichtung der S. wurden freiwillige Opfer dargebracht. 4Mo 7,1-9.
Bei der Einweihung des Altars der S. wurden freiwillige Opfer dargebracht. 4Mo 7,10-87.
Alle Opfer mussten bei der S. dargebracht werden. 3Mo 17,4; 5Mo 12,5.6.11.13.14.
Die Strafe für das Verunreinigen der S. 3Mo 15,31; 4Mo 19,13.
Als das Königtum gefestigt war, wurde die S. durch ein festes Haus ersetzt. 2Sam 7,5-13.
Symbolisiert
– Christus. Jes 4,6; Joh 1,14; Hebr 9,8.9.11.
– Die Gemeinde. Ps 15,1; Jes 16,5; 54,2; Hebr 8,2; Offb 21,2.3.
– Den Leib. 2Kor 5,1; 2Pt 1,13.
– (Das Allerheiligste) den Himmel. Hebr 6,19.20; 9,12.24; 10,19.
– (Der Vorhang) den Leib Christi. Hebr 10,20.
– (Der Vorhang) der schleierhafte Charakter der mosaischen Zeit. Hebr 9,8.10; Röm 16,25.26; Offb 11,19.

**Stolz.**
Ist Sünde. Spr 21,4.
Ist Gott verhasst. Spr 6,16.17; 16,5.
Ist Christus verhasst. Spr 8,12.13.
Wurzelt oft in
– Selbstgerechtigkeit. Lk 18,11.12.
– Religiösen Vorrang. Zeph 3,11.
– Ungeheiligter Erkenntnis. 1Kor 8,1.
– Unerfahrenheit. 1Tim 3,6.
– Machtbesitz. 3Mo 26,19; Hes 30,6.
– Materiellem Besitz. 2Kö 20,13.
Ist verboten. 1Sam 2,3; Röm 12,3.16.
Verunreinigt den Menschen. Mk 7,20.22.
Verhärtet die Gesinnung. Dan 5,20.
Die Gläubigen
– Geben dem S. keinen Raum. Ps 131,1.
– Respektieren keinen S. bei anderen. Ps 40,5.
– Bedauern S. bei anderen. Jer 13,17.
– Hassen S. bei anderen. Ps 101,5.
Ist ein Hindernis bei der Suche nach Gott. Ps 10,4; Hos 7,10.
Ist ein Hindernis für Wachstum. Spr 26,12.
Ein Charaktermerkmal
– Des Teufels. 1Tim 3,6.
– Der Welt. 1Joh 2,16.
– Von falschen Lehrern. 1Tim 6,3.4.
– Der Gottlosen. Hab 2,4.5; Röm 1,30.
Kommt aus dem Herzen. Mk 7,21-23.
Die Gottlosen schmücken sich mit S. Ps 73,6.
Führt den Menschen
– Zur Geringschätzung und Ablehnung von Gottes Wort und Dienern. Jer 43,2.
– Zu einer verfolgerischen Gesinnung. Ps 10,2.
– Zum Zorn. Spr 21,24.
– Zu Streit. Spr 13,10; 28,25.
– Zum Selbstbetrug. Jer 49,16; Ob 3.
Warnungen vor S. Jer 13,15.
Auf S. folgt
– Beschämung. Spr 11,2.
– Erniedrigung. Spr 29,23; Jes 28,3.
– Vertilgung. Spr 16,18; 18,12.
Wird in der Endzeit überhand nehmen. 2Tim 3,2.
Wehe den Stolzen. Jes 28,1.3.
Wer des S. schuldig ist,
– Dem widersteht Gott. Jak 4,6.
– Wird in Missachtung gebracht werden. Jes 23,9.
– Wird Vergeltung erleiden. Ps 31,24.
– Wird verdorben werden. Jer 13,9.
– Wird unterworfen werden. 2Mo 18,11; Jes 13,11.
– Wird erniedrigt werden. Ps 18,28; Jes 2,12; Dan 4,34; Mt 23,12.
– Wird zerstreut werden. Lk 1,51.
– Wird bestraft werden. Zeph 2,10.11; Mal 3,19.
Beispiele:
– Ahitophel. 2Sam 17,23.
– Hiskia. 2Chr 32,25.
– Pharao. Neh 9,10.
– Haman. Est 3,5.
– Moab. Jes 16,6.
– Tyrus. Jes 23,9.
– Israel. Jes 28,1; Hos 5,5.9.
– Juda. Jer 13,9.
– Babylon. Jer 50,29.32.
– Assyrien. Hes 31,3.10.
– Nebukadnezar. Dan 4,27; 5,20.
– Belsazar. Dan 5,22.23.
– Edom. Ob 3.
– Die Schriftgelehrten. Mk 12,38.39.
– Herodes. Apg 12,21-23.
– Die Laodicäer. Offb 3,17.

**Strafen.**
Ihr Ursprung. 1Mo 4,13.14.
Die Vollmacht zum Auferlegen von S. ist den Obrigkeiten gegeben. Hi 31,11; Röm 13,4.
Sollen eine Warnung für andere sein. 5Mo 13,12; 17,13; 19,20.
Wurden auferlegt
– Den Schuldigen. 5Mo 24,16; Spr 17,26.
– Ohne Mitleid. 5Mo 19,13.21.
– Unparteiisch. 5Mo 13,7-9.
– Durch Anordnung der Obrigkeit. Apg 16,22.
– Durch Anordnung von Königen. 2Sam 1,13-16; 1Kö 2,23-46.
– Unverzüglich nach dem Richterspruch. 5Mo 25,2; Jos 7,25.
– Durch Zeugen. 5Mo 13,10; 17,7; Joh 8,7; Apg 7,58.59.
– Durch das Volk. 4Mo 15,35.36; 5Mo 13,10.
– Durch Soldaten. 2Sam 1,15; Mt 27,27-35.
Wurde manchmal verzögert, bis Gott befragt worden war. 4Mo 15,34.
Wurde manchmal eine beträchtliche Zeit hinausgeschoben. 1Kö 2,5.6.8.9.
Sekundäre Arten von S.
– Verhaftung. Esr 7,26; Mt 5,25.
– Festlegung im Kerker. Jer 38,6; Sach 9,11.
– Festlegung im Stock. Jer 20,2; Apg 16,24.
– Geldstrafe. 2Mo 21,22; 5Mo 22,19.
– Erstattung. 2Mo 21,36; 22,1-4; 3Mo 5,23.24; 24,18.
– Vergeltung oder Schädigung entsprechend des verübten Unrechts. 2Mo 21,24; 5Mo 19,21.
– Binden mit Fesseln und Ketten. Ps 105,18.
– Geißelung. 5Mo 25,2.3; Mt 27,26; Apg 22,25; 2Kor 11,24.
– Verkauf in die Sklaverei. Mt 18,25.
– Verbannung. Esr 7,26; Offb 1,9.
– Folter. Mt 18,34; Hebr 11,37.
– Ausstechen der Augen. Ri 16,21; 1Sam 11,2.
– Abschneiden von Händen und Füßen. 2Sam 4,12.
– Verstümmelung der Hände und Füße. Ri 1,5-7.
– Abschneiden von Nase und Ohren. Hes 23,25.
– Ausreißen des Haares. Neh 13,25; Jes 50,6.
– Konfiszierung des Eigentums. Esr 7,26.
Das Auferlegen der Todesstrafe war den

Juden von den Römern nicht erlaubt. Joh 18,31.
Arten von Todesstrafen:
– Verbrennen. 1Mo 38,24; 3Mo 20,14; Dan 3,6.
– Hängen. 4Mo 25,4; 5Mo 21,22.23; Jos 8,29; 2Sam 21,12; Est 7,9.10.
– Kreuzigen. Mt 20,19; 27,35.
– Enthaupten. 1Mo 40,19; Mk 6,16.27.
– Erschlagen mit dem Schwert. 1Sam 15,33; Apg 12,2.
– Steinigen. 3Mo 24,14; 5Mo 13,11; Apg 7,59.
– Zerschneiden in Stücke. Dan 2,5; Mt 24,51.
– Zersägen. Hebr 11,37.
– Aussetzen vor Raubtieren. Dan 6,17.25; 1Kor 15,32.
– Zerquetschen im Mörser. Spr 27,22.
– Kopfüber von einem Felsen stoßen. 2Chr 25,12.
– Ins Meer werfen. Mt 18,6.
Fremde waren von S. nicht ausgenommen. 3Mo 20,2.
Wurde manchmal ausgelöst. 2Mo 21,29.30.
Die S. für Mord durfte nicht ausgelöst werden. 4Mo 35,31.32.

**Straßen.**
Straßen zur öffentlichen Nutzung. 4Mo 20,19; 5Mo 2,27.
Wurden Königsstraßen genannt. 4Mo 20,17.
Waren von Steinhaufen markiert. Jer 31,21.
Waren üblicherweise breit. Ri 20,32.45; Mt 7,13.
Waren üblicherweise gerade. 1Sam 6,12; Jes 40,3.
Wurden zu allen Zufluchtsstädten angelegt. 5Mo 19,2.3.
Wurden oft in Wüsten angelegt. Jes 40,3.
Wurden heimgesucht von
– Schlangen. 1Mo 49,17.
– Wilden Tieren. 1Kö 13,24; Jes 35,9.
– Räubern. Jer 3,2; Lk 10,30-33.
Bettler saßen am S.rand. Mt 20,30; Mk 10,46.
Wurden oft versperrt. Jer 18,15.
Wenn besondere Personen darauf reisten, wurden alle Hindernisse entfernt. Jes 40,3.4; Mt 3,3.
Nebenwege waren in gefährlichen Zeiten sicherer. Ri 5,6.
Die Verwüstung der S. wurde als Strafe angedroht. 3Mo 26,22; Jes 33,8.
Symbolisieren
– Christus. Joh 14,6.
– Den Weg der Heiligkeit. Jes 35,8.
– Einrichtungen zur Wiederherstellung der Juden. Jes 11,16; 62,10.
– (In den Wüsten) Einrichtungen zur Ausbreitung des Evangeliums. Jes 40,3; 43,19.
– (Enge S.) den Weg zum Leben. Mt 7,14.
– (Breite S.) den Weg ins Verderben. Mt 7,13.

**Strauß, Der Vogel.**
Unrein und nicht als zur Nahrung geeignet. 3Mo 11,13.
Hat Flügeln und Federn. Hi 39,13.
Legt seine Eier in den Sand. Hi 39,14.
Wird beschrieben als
– Ohne Weisheit. Hi 39,17.
– Unbesonnen. Hi 39,15.
– Grausam zu seinen Jungen. Hi 39,16.
– Schnell. Hi 39,18.
Symbolisiert
– Die unnatürliche Grausamkeit der Juden in ihren Notlagen. Kla 4,3.
– (Gemeinschaft mit dem S.) Extreme Verwüstung. Hi 30,29.

**Streit.**
Christus war ein Beispiel für die Vermeidung von S. Jes 42,2; Mt 12,15-19; Lk 9,52-56; 1Pt 2,23.
Ist verboten. Spr 3,30; 25,8.
Ein Werk des Fleisches. Gal 5,20.
Ein Indiz für eine fleischliche Gesinnung. 1Kor 3,3.
Kam in der Gemeinde vor. 1Kor 1,11.
Entsteht durch
– Hass. Spr 10,12.
– Stolz. Spr 13,10; 28,25.
– Zorn. Spr 15,18; 30,33.
– Widerspenstigkeit. Spr 16,28.
– Eine streitsüchtige Veranlagung. Spr 26,21.
– Gerüchte. Spr 26,20.
– Trunkenheit. Spr 23,29.30.
– Begierden. Jak 4,1.
– Neugierige Fragen. 1Tim 6,4; 2Tim 2,23.
– Verachtung. Spr 22,10.
Weil S. schwer zu beenden ist, sollte er vermieden werden. Spr 17,14.
Ist schändlich für Gläubige. 2Kor 12,20; Jak 3,14.
Gläubige sollen
– S. meiden. 1Mo 13,8; Eph 4,3.
– Fragen meiden, die S. verursachen. 2Tim 2,14.
– Nicht in S. wandeln. Röm 13,13.
– Nicht aus S. handeln. Phil 2,3.
– Alles ohne S. tun. Phil 2,14.
– Lieber Unrecht ertragen als S. anfangen. Spr 20,22; Mt 5,39.40; 1Kor 6,7.
– Gottes Schutz vor S. suchen. Ps 35,1; Jer 18,19.
– Gott für seinen Schutz vor S. preisen. 2Sam 22,44; Ps 18,44.
Gläubige bewahren ihre Zungen von S. Ps 31,21.
Geistliche Führungspersonen sollen
– S. vermeiden. 1Tim 3,3; 2Tim 2,24.
– Fragen vermeiden, die S. verursachen. 2Tim 2,23; Tit 3,9.
– Nicht aufgrund von S. predigen. Phil 1,15.16.
– Vor S. warnen. 1Kor 1,10; 2Tim 2,14.
– Bei S. tadeln. 1Kor 1,11.12; 3,3; 11,17.18.
Wird durch Sanftmut besänftigt. Spr 15,18.
Es ist ehrenhaft, vom S. abzulassen. Spr 20,3.
Heuchler geben religiöse Gründe als Vorwand für S. an. Jes 58,4.
Narren lassen sich auf S. ein. Spr 18,6.
Ist ein Indiz für Liebe zur Übertretung. Spr 17,19.
Führt zu
– Gotteslästerung. 3Mo 24,10.11.
– Unrecht. Hab 1,3.4.
– Unordnung und jeder böse Tat. Jak 3,16.
– Gewalt. 2Mo 21,18.22.
– Gegenseitige Zerstörung. Gal 5,15.
Die Freude an zeitlichen Segnungen wird durch S. verdorben. Spr 17,1.
Schließt vom Himmel aus. Gal 5,20.21.
Wer S. fördert, sollte ausgestoßen werden. Spr 22,10.
Die Strafe für S. Ps 55,10.
Veranschaulichung für die Kraft und Gewalt von S. Spr 17,14; 18,19.
Veranschaulichung für die Gefahr, sich auf S. einzulassen. Spr 26,17.
Beispiele:
– Die Hirten von Abram und Lot. 1Mo 13,7.
– Die Hirten von Gerar und Isaak. 1Mo 26,20.
– Laban und Jakob. 1Mo 31,36.
– Die beiden Hebräer. 2Mo 2,13.
– Die Israeliten. 5Mo 1,12.
– Juda und Israel. 2Sam 19,42-44.
– Die Jünger. Lk 22,24.
– Die judaistischen Lehrer. Apg 15,2.
– Paulus und Barnabas. Apg 15,39.
– Die Pharisäer und Sadduzäer. Apg 23,7.
– Die Korinther. 1Kor 1,11; 6,6.

**Sturmwind.**
Kam üblicherweise von Süden. Hi 37,9; Jes 21,1; Sach 9,14.
Kam manchmal von Norden. Hes 1,4.
Wurde S. Gottes genannt. Jer 23,19; 30,23.
Erhob sich von der Erde. Jer 25,32.
Wunder in Verbindung mit S.:
– Elia fuhr im S. in den Himmel auf. 2Kö 2,1.11.
– Gott sprach zu Hiob aus dem S. Hi 38,1; 40,6.
Dauerte oft lange. Jer 30,23.
Seine zerstörerische Natur. Spr 1,27.
Symbolisiert
– Die Schnelligkeit, mit der Gott seine Ratschlüsse ausführt. Nah 1,3.
– Die Schnelligkeit der Wiederkunft Christi. Jes 66,15.
– Die Schnelligkeit der Streitwagen von feindlichen Truppen. Jes 5,28; Jer 4,13.
– Den Zorn der Gerichte Gottes. Jer 25,32; 30,23.
– Das plötzliche Verderben der Gottlosen. Ps 58,10; Spr 1,27; Jes 17,13; 40,24; 41,16; Jer 30,23.
– Die unvermeidbare Frucht eines Lebens der Sünde und Nichtigkeit. Hos 8,7.

**Suchen Gottes.**
Ist befohlen. Jes 55,6; Mt 7,7.
Umfasst das Suchen
– Seines Namens. Ps 83,17.
– Seines Wortes. Jes 34,16.
– Seines Angesichts. Ps 27,8; 105,4.
– Seiner Kraft. 1Chr 16,11; Ps 105,4.
– Seiner Gebote. 1Chr 28,8; Mal 2,7.
– Seiner Vorschriften. Ps 119,45.94.
– Seines Reiches. Mt 6,33; Lk 12,31.
– Seiner Gerechtigkeit. Mt 6,33.
– Christi. Mal 3,1; Lk 2,15.16.
– Die Ehre, die von Gott kommt. Joh 5,44.
– Die Rechtfertigung durch Christus. Gal 2,16.17.
– Die Stadt, die Gott bereitet hat. Hebr 11,10.16; 13,14.
Durch Gebet. Hi 8,5; Dan 9,3.
In seinem Haus. 5Mo 12,5; Ps 27,4.
Soll geschehen
– Sofort. Hos 10,12.
– Immer. Ps 105,4.
– Solange er gefunden werden kann. Jes 55,6.
– Mit Fleiß. Hebr 11,6.
– Von Herzen. 5Mo 4,29; 1Chr 22,19.
– Am Tag der Not. Ps 77,3.
Gewährleistet
– Dass er gefunden wird. 5Mo 4,29; 1Chr 28,9; Spr 8,17; Jer 29,13.
– Seine Gunst. Kla 3,25.
– Seinen Schutz. Esr 8,22.
– Dass er uns nicht verlässt. Ps 9,11.
– Leben. Ps 69,33; Am 5,4.6.
– Wohlergehen. Hi 8,5.6; Ps 34,11.
– Von ihm erhört zu werden. Ps 34,5.
– Alle Dinge zu verstehen. Spr 28,5.
– Gaben der Gerechtigkeit. Hos 10,12.
Ist ein Befehl an alle. Jes 8,19.
Drangsale sollen zum S.G. führen. Ps 78,33.34; Hos 5,15.
Kein natürlicher Mensch sucht Gott. Ps 14,2; Röm 3,11; Lk 12,23.30.
Die Gläubigen
– Sind besonders ermahnt, Gott zu suchen. Zeph 2,3.
– Sehnen sich, Gott zu suchen. Hi 5,8.
– Beabsichtigen im Herzen, Gott zu suchen. Ps 27,8.
– Bereiten ihre Herzen, um Gott zu suchen. 2Chr 30,19.
– Richten ihr Herz darauf, Gott zu suchen. 2Chr 11,16.
– Suchen Gott von ganzem Herzen. 2Chr 15,12; Ps 119,10.
– Machen sich früh auf, um Gott zu suchen. Hi 8,5; Ps 63,2; Jes 26,9.
– Sind eifrig dabei, Gott zu suchen. Hl 3,2.4.
– Sind dadurch gekennzeichnet, Gott zu suchen. Ps 24,6.
Ist niemals vergeblich. Jes 45,19.
Die Glückseligkeit des S.G. Ps 119,2.
Führt zu Freude. Ps 70,5; 105,3.
Endet in Lob. Ps 22,27.
Mit dem S.G. verbundene Verheißung. Ps 69,33.
Wird belohnt werden. Hebr 11,6.
Die Gottlosen
– Sind davon abgewichen, Gott zu suchen. Ps 14,2.3; Röm 3,11.12.
– Bereiten ihre Herzen nicht dafür, Gott zu suchen. 2Chr 12,14.
– Weigern sich stolz, Gott zu suchen. Ps 10,4.
– Werden durch Drangsale nicht dazu geführt, Gott zu suchen. Jes 9,12.
– Geben manchmal vor, Gott zu suchen. Esr 4,2; Jes 58,2.
– Werden verworfen, wenn es zu spät ist, Gott zu suchen. Spr 1,28.
Tadel jener, die versäumen, Gott zu suchen. Jes 31,1.
Die Strafe für jene, die versäumen, Gott zu suchen. Zeph 1,4-6.
Beispiele:
– Asa. 2Chr 14,6.
– Josaphat. 2Chr 17,3.4.
– Ussia. 2Chr 26,5.
– Hiskia. 2Chr 31,21.
– Josia. 2Chr 34,3.
– Esra. Esr 7,10.
– David. Ps 34,5.
– Daniel. Dan 9,3.4.

**Sühnung, unter dem Gesetz.**
Geschah durch ein Opfer. 3Mo 1,4.5.
Allein durch Priester. 1Chr 6,34; 2Chr 29,24.
Notwendig
– Um Gott Sühne zu leisten. 2Mo 32,30; 3Mo 23,27.28; 2Sam 21,3.
– Zur Erlösung. 2Mo 30,15.16; Hi 33,24.
– Zur Reinigung. 2Mo 29,36.
Dargebracht für
– Die Versammlung. 4Mo 15,25; 2Chr 29,24.
– Die Priester. 2Mo 29,31-33; 3Mo 8,34.
– Unwissentliche Sünden. 3Mo 4,20-35.
– Willentliche Sünden. 3Mo 5,26.
– Voreiliges Schwören. 3Mo 5,4.6.
– Nicht angezeigte Sünden. 3Mo 5,1.6.
– Unreine Personen. 3Mo 5,2.3.6.
– Frauen nach einer Geburt. 3Mo 12,8.
– Den Altar. 2Mo 29,36.37; 3Mo 16,18.19.
– Das Heiligtum. 3Mo 16,16.17.
– Den geheilten Aussätzigen. 3Mo 14,18.
– Das geheilte aussätzige Haus. 3Mo 14,53.
Außergewöhnliche Fälle von S. 2Mo 32,30-34; 4Mo 17,2; 25,10-13.
Sinnbild für Christi Sühneopfer. Röm 5,6-11.

**Sünde.**
Ist das Übertreten des Gesetzes. 1Joh 3,4.
Ist vom Teufel. 1Joh 3,8; Joh 8,44.
Jede Ungerechtigkeit ist S. 1Joh 5,17.
Gutes nicht zu tun ist S. Jak 4,17.
Alles, was nicht aus Glauben ist, ist S. Röm 14,23.
Dummheit ersinnen ist S. Spr 24,9.
Alle Erdichtungen des nicht wiedergeborenen Herzens sind S. 1Mo 6,5; 8,21.
Wird beschrieben als
– Kommt aus dem Herzen. Mt 15,19.
– Die Frucht der Begierde. Jak 1,15.
– Der Stachel des Todes. 1Kor 15,56.
– Rebellion gegen Gott. 5Mo 9,7; Jos 1,18.
– Werke der Finsternis. Eph 5,11.
– Tote Werke. Hebr 6,1; 9,14.
– Das Gott verhasste Gräuel. Spr 15,9; Jer 44,4.11.
– Lästerung des Herrn. 4Mo 15,30; Ps 74,18.
– Verunreinigung. Spr 30,12; Jes 59,3.
– Trügerisch. Hebr 3,13.
– Schändlich. Spr 14,34.
– Oft sehr groß. 2Mo 32,20; 1Sam 2,17.
– Oft mächtig. Am 5,12.
– Oft mannigfaltig. Am 5,12.
– Oft vorsätzlich. Ps 19,14.
– Manchmal offen und erkennbar. 1Tim 5,24.
– Manchmal heimlich. Ps 90,8; 1Tim 5,24.
– Hartnäckig. Hebr 12,1.
– Wie Scharlach und Purpur. Jes 1,18.
– Reicht bis zum Himmel. Offb 18,5.
Kam durch Adam in die Welt. 1Mo 3,6.7; Röm 5,12.
Alle Menschen werden in S. empfangen und geboren. 1Mo 5,3; Hi 15,14; 25,4; Ps 51,7.
Alle Menschen werden in S. gebildet. Ps 51,9.
Die Schrift fasst alle unter der Sünde zusammen. Gal 3,22.
Niemand ist ohne S. 1Kö 8,46; Pred 7,20.
Allein Christus war ohne S. 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 7,26; 1Joh 3,5.
Gott
– Verabscheut S. 5Mo 25,16; Spr 6,16-19.
– Merkt sich S. Hi 10,14.
– Gedenkt der S. Offb 18,5.
– Wird von S. zur Eifersucht gereizt. 1Kö 14,22.
– Wird von S. zum Zorn gereizt. 1Kö 16,2.
– Er allein kann S. vergeben. 2Mo 34,7; Dan 9,9; Mi 7,18; Mk 2,7.
– Zahlt S. heim. Jer 16,18; Offb 18,6.
– Bestraft S. Jes 13,11; Am 3,2.
Das Gesetz
– Wird von allen übertreten. Jak 2,10.11; 1Joh 3,4.
– Verleiht Erkenntnis der S. Röm 3,20; 7,7.
– Zeigt die außerordentliche Sündhaftigkeit von S. Röm 7,13.
– Wurde gegeben, um die S. in Grenzen zu halten. 1Tim 1,9.10.
– Reizt aufgrund seiner Strenge zur S. an. Röm 7,5.8.11.
– Ist die Kraft der S. 1Kor 15,56.
– Verflucht alle, die der S. schuldig sind. Gal 3,10.
Niemand kann sich selbst von S. reinigen. Hi 9,30.31; Spr 20,9; Jer 2,22.
Niemand kann S. wiedergutmachen. Mi 6,7.

Gott hat eine Quelle gegen S. geöffnet. Sach 13,1.
Christus wurde offenbart, um S. wegzunehmen. Joh 1,29; 1Joh 3,5.
Christi Blut erlöst von S. Eph 1,7.
Christi Blut reinigt von S. 1Joh 1,7.
Die Gläubigen
– Sind von S. befreit. Röm 6,18.
– Sind für die S. tot. Röm 6,2.11; 1Pt 2,24.
– Bekennen, mit der S. abgeschlossen zu haben. 1Pt 4,1.
– Können nicht in S. leben. 1Joh 3,9; 5,18.
– Sind entschlossen gegen die S. Hi 34,32.
– Schämen sich, wenn sie eine S. begangen haben. Röm 6,21.
– Verabscheuen sich selbst wegen ihrer S. Hi 42,6; Hes 20,43.
– Haben noch die Überreste der S. in sich. Röm 7,17.23; Gal 5,17.
Die Furcht Gottes hält von S. ab. 2Mo 20,20; Ps 4,5; Spr 16,6.
Das Wort Gottes bewahrt vor S. Ps 17,4; 119,11.
Der Heilige Geist überführt von S. Joh 16,8.9.
Wenn wir sagen, wir haben keine S., machen wir Gott zum Lügner. 1Joh 1,10.
Schamröte im Gesicht gehört zu denen, die der S. schuldig sind. Dan 9,7.8.
Der Mensch soll S.
– Bekennen. Hi 33,27; Spr 28,13.
– Darüber seufzen. Ps 38,19; Jer 3,21.
– Hassen. Ps 97,10; Spr 8,13; Am 5,15.
– Verabscheuen. Röm 12,9.
– Ablegen. Hi 11,14.
– Verlassen. Ps 34,15; 2Tim 2,19.
– Auch nur die Gestalt von S. meiden. 1Th 5,22.
– Dagegen gewappnet sein. Ps 4,5; 39,2.
– Gegen S. kämpfen. Hebr 12,4.
– Absterben. Röm 8,13; Kol 3,5.
– Außerhalb der Wirksamkeit der S. befinden. Röm 6,6.
Kämpfe besonders gegen hartnäckige S. Hebr 12,1.
Wird durch Missachten von Vorrechten verschlimmert. Lk 12,47; Joh 15,22.
Die Schuld des Verbergens von S. Hi 31,33; Spr 28,13.
Wir sollen zu Gott beten
– Unsere Herzen nach S. zu erforschen. Ps 139,23.24.
– Uns unsere S. bekannt zu machen. Hi 13,23.
– Uns unsere S. zu vergeben. 2Mo 34,9; Lk 11,4.
– Uns vor S. zu bewahren. Ps 19,14.
– Uns von S. zu retten. Mt 6,13.
– Uns von S. zu reinigen. Ps 51,4.
S. ist ein Hindernis für Gebet. Ps 66,18; Jes 59,2.
Segen wird wegen S. zurückgehalten. Jer 5,25.
Die Gottlosen
– Dienen der S. Joh 8,34; Röm 6,16.
– Sind tot in S. Eph 2,1.
– Machen sich in allem, was sie tun, der S. schuldig. Spr 21,4; Hes 21,29.
– Berufen sich auf die Notwendigkeit der S. 1Sam 13,11.12.
– Reden sich aus S. heraus. 1Mo 3,12.13; 1Sam 15,13-15.
– Ermuntern sich selbst in der S. Ps 64,6.
– Widersetzen sich Gott indem sie S. begehen. Jes 5,18.19.
– Prahlen mit ihrer S. Jes 3,9.
– Spotten über S. Spr 14,9.
– Erwarten trotz ihrer S. straffrei auszugehen. Ps 10,11; 50,21; 94,7.
– Können nicht mit der S. aufhören. 2Pt 2,14.
– Häufen S. auf. Ps 78,17; Jes 30,1.
– Werden durch Wohlstand in ihrer S. ermuntert. Hi 21,7-15; Spr 10,16.
– Verzweiflung führt sie zum Fortfahren in S. Jer 2,25; 18,12.
– Versuchen, ihre S. vor Gott zu verbergen. 1Mo 3,8.10; Hi 31,33.
– Geben Gott die Schuld für S. 1Mo 3,12; Jer 7,10.
– Geben anderen die Schuld für S. 1Mo 3,12.13; 2Mo 32,22-24.
– Versuchen andere zur S. 1Mo 3,6; 1Kö 16,2; 21,25; Spr 1,10-14.
– Freuen sich an solchen, die S. begehen. Ps 10,3; Hos 7,3; Röm 1,32.
– Werden die Schmach für ihre S. tragen. Hes 16,52.
Die Strafe für S. wird den Gottlosen finden und treffen. 4Mo 32,23.
Geistliche Führungspersonen sollen die Gottlosen warnen, damit sie die S. verlassen. Hes 33,9; Dan 4,24.
Führt zu
– Schande. Röm 6,21.
– Beunruhigung. Ps 38,4.
– Krankheit. Hi 20,11.
Der Erdboden wurde wegen der S. verflucht. 1Mo 3,17.18.
Mühsal und Sorge gehen auf S. zurück. 1Mo 3,16.17.19; Hi 14,1.
Schließt vom Himmel aus. 1Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; Eph 5,5; Offb 21,27.
Bringt schließlich den Tod ein. Jak 1,15.
Der Tod ist der Lohn der S. Röm 6,23.
Der Tod ist die Strafe für S. 1Mo 2,17; Hes 18,4.

**Sünden, Nationale.**
Kamen in allen Rängen vor. Jes 1,5; Jer 5,1-5; 6,13.
Oft verleiteten Regenten zu n.S. 1Kö 12,26-33; 14,16; 2Chr 21,11-13; Spr 29,12.
Wurden oft von Wohlstand verursacht. 5Mo 32,15; Neh 9,28; Jer 48,11; Hes 16,49; 28,5.
Verunreinigen
– Das Land. 3Mo 18,25; 4Mo 35,33.34; Ps 106,38; Jes 24,5; Mi 2,10.
– Das Volk. 3Mo 18,24; Hes 14,11.
– Den nationalen Gottesdienst. Jes 1,10-15; Am 5,21.22; Hag 2,14.
Wurden aufgrund von Vorrechten verschlimmert. Jes 5,4-7; Hes 20,11-13; Am 2,4; 3,1.2; Mt 11,21-24.
Veranlassten die Heiden zur Gotteslästerung. Hes 36,20.23; Röm 2,24.
Sind für ein Volk schändlich. Spr 14,34.
Umgang mit n.S.:
– Das Volk soll Buße tun. Jer 18,8; Jon 3,5.
– Das Volk soll n.S. bedauern. Joel 2,12.
– Das Volk soll n.S. bekennen. 3Mo 26,40; 5Mo 30,2; Ri 10,10; 1Kö 8,47.48.
– Das Volk soll sich von n.S. abwenden. Jes 1,16; Hos 14,2.3; Jon 3,10.
Gläubige bedauern n.S besonders. Ps 119,136; Hes 9,4.
Geistliche Führungspersonen sollen
– N.S. beklagen. Hes 10,6; Jer 13,17; Hes 6,11; Joel 2,17.
– Gegen n.S. zeugen. Jes 30,8.9; 58,1; Hes 2,3-5; 22,2; Jon 1,2.
– Versuchen, das Volk von n.S. abzuwenden. Jer 23,22.
– Um Vergebung für n.S. beten. 2Mo 32,31.32; Joel 2,17.
Nationales Gebet wurde aufgrund von n.S. abgelehnt. Jes 1,15; 59,2.
Nationaler Gottesdienst wurde aufgrund von n.S. abgelehnt. Jes 1,10-14; Jer 6,19.20; 7,9-14.
N.S. führen zum Entzug von Vorrechten. Kla 2,9; Am 8,11; Mt 23,37-39.
N.S. bringen nationale Gerichte auf das Volk. Mt 23,35.36; 27,25.
Tadel gegen n.S. Jes 1,24; 30,1; Jer 5,9; 6,27-30.
Die Strafe für n.S. Jes 3,8; Jer 12,17; 25,12; Hes 28,7-10.
Die Strafe für n.S. wurde bei Buße abgewendet. Ri 10,15.16; 2Chr 12,6.7; Ps 106,43-46; Jon 3,10.
Beispiele:
– Sodom und Gomorra. 1Mo 18,20; 2Pt 2,6.
– Die Kinder Israel. 2Mo 16,8; 32,31.
– Die Nationen Kanaans. 5Mo 9,4.
– Das Königreich Israels. 2Kö 17,8-12; Hos 4,1.2.
– Das Königreich Juda. 2Kö 17,19; Jes 1,2-7.
– Moab. Jer 48,29.30.
– Babylon. Jer 51,6.13.52.
– Tyrus. Hes 28,2.
– Ninive. Nah 3,1.

**Sündenbekenntnis.**
Gott fordert ein S. 3Mo 5,5; Hos 5,15.
Gott hört auf ein S. Hi 33,27.28; Dan 9,20-23.
Ermahnung zum S. Jos 7,19; Jer 3,13; Jak 5,16.
Die Verheißungen für das S. 3Mo 26,40-42; Spr 28,13.
Sollte einhergehen mit
– Unterwerfung unter die jeweilige Strafe. 3Mo 26,41; Neh 9,33; Esr 9,13.
– Gebet um Vergebung. 2Sam 24,10; Ps 25,11; 51,3; Jer 14,7-9.20.

– Einem Vorsteher. Apg 18,8.17.
– Weiteren S.leitern. Mk 5,22; Apg 13,15.

Hatte einen geistlichen Führer, der für die heiligen Schriften zuständig war. Lk 4,17.20.
Hatte Sitzplätze für die Versammlung. Apg 13,14.
Die vordersten Sitze waren für die Ältesten reserviert. Mt 23,6.
Der Schriftabschnitt für den Tag wurde manchmal von jemanden aus der Versammlung vorgelesen. Lk 4,16.
Fremde wurden eingeladen, zur Versammlung in der S. zu reden. Apg 13,15.
Christus
– War oft in einer S. Lk 4,16.
– Predigte und lehrte in S. Mt 4,23; Mk 1,39; Lk 13,10.
– Wirkte Wunder in S. Mt 12,9.10; Mk 1,23; Lk 13,11.

Die Apostel lehrten und predigten oft in S. Apg 9,20; 13,5; 17,1.17.
Wurden oft als Ort für Gerichtsverhandlungen verwendet. Apg 9,2; Jak 2,2.
Übeltäter wurden oft
– An die S. zum Verhör überliefert. Lk 12,11; 21,12.
– In der S. bestraft. Mt 10,17; 23,34; Apg 22,19.
– Von der S. ausgeschlossen. Joh 9,22.34; 12,42; 16,2.

Das Bauen von S. wurde als edles und verdienstliches Werk angesehen. Lk 7,5.
Manchmal gab es mehrere S. in einer Stadt. Apg 6,9; 9,2.
Jede Sekte hatte ihre eigene S. Apg 6,9.

**Syrien (Aram).**
Umfasste ursprünglich auch Mesopotamien. 1Mo 25,20; 28,5; 5Mo 26,5; Apg 7,2.
Das Land in der Umgebung von Damaskus. 2Sam 8,6.
Damaskus ist die Hauptstadt von S. Jes 7,8.
Abana und Pharphar sind Flüsse in S. 2Kö 5,12.
Wurde von Königen regiert. 1Kö 22,31; 2Kö 5,1.
Die Bewohner von S.
– Wurden Syrer (oder Aramäer) genannt. 2Sam 10,11; 2Kö 5,20.
– Wurden Aramäer von Damaskus genannt. 2Sam 8,5.
– Waren götzendienerisch. Ri 10,6; 2Kö 5,18.
– Waren kriegslustig. 1Kö 20,23.25.
– Waren ein händlerisches Volk. Hes 27,18.
– Sprachen Syrisch. 2Kö 18,26; Esr 4,7; Dan 2,4.

Israel folgte dem Götzendienst von S. Ri 10,6.
David
– Vernichtete die Armee von S., die Hadad-Eser geholfen hatte. 2Sam 8,5.
– Belegte S. mit einer Garnison und machte es tributpflichtig. 2Sam 8,6.
– Weihte die Beute aus S. 2Sam 8,11.12.
– Erlangte Ruhm durch seine Siege über S. 2Sam 8,13.
– Sandte Joab gegen die Armeen von S., die die Ammoniter angeheuert hatten. 2Sam 10,6-14.
– Vernichtete eine zweite Armee von S. 2Sam 10,15-19.

Asa suchte die Unterstützung der S. im Kampf gegen Israel. 1Kö 15,18-20.
Elia salbte durch Anweisung Gottes Hasael zum König über S. 1Kö 19,15.
Benhadad, der König von S., belagerte Samaria. 1Kö 20,1-12.
Die Israeliten
– Bezwangen die S., als sie unter Ahab ermutigt waren und Gott ihnen beistand. 1Kö 20,13-20.
– Wurden vor der Invasion der S. beim Jahreswechsel gewarnt. 1Kö 20,22-25.
– Waren für die S. unbedeutend. 1Kö 20,26.27.
– Bezwangen die S. ein zweites Mal, als sie von Gott ermutigt und gestärkt waren. 1Kö 20,28-30.
– Wurden durch eine List in einen Bund mit den S. verwickelt. 1Kö 20,31-43.
– Hatten drei Jahre lang Frieden mit den S. 1Kö 22,1.
– Unter Ahab versuchten sie, Ramot-Gilead von den S. zu befreien. 1Kö 22,3-29.
– Wurden von den S. besiegt und Ahab von den S. getötet. 1Kö 22,30-36.
– Wurden durch wiederholte Angriffe der S. beunruhigt. 2Kö 5,2; 6,23.
– Hörten die Geheimnisse der S. von Elisa. 2Kö 6,8-12.

Gott schlug jene S. mit Blindheit, die vom König gegen Elisa gesandt worden waren. 2Kö 6,14.18-20.
Belagerten Samaria ein zweites Mal. 2Kö 6,24-29.
Die Armee der S. wurde durch ein Wunder abgelenkt. 2Kö 7,5.6.
Der Tod des Königs von S. und die Grausamkeit seines Nachfolgers wurde von Elisa vorausgesagt. 2Kö 8,7.15.
Joram, der König Israels, wurde beim Versuch, Ramot-Gilead von den S. zu befreien, schwer verwundet. 2Kö 8,28.29; 9,15.
Israel wurde wegen der Sünde von Joahas in die Hände der S. ausgeliefert. 2Kö 13,3.7.22.
Ein Retter wurde für Israel zur Hilfe gegen A. erweckt. 2Kö 13,5.23-25.
Elisa sagte Joas seine drei Siege über die S. voraus. 2Kö 13,14-19.
Waren mit Israel gegen Ahas verbündet und belagerten Jerusalem. 2Kö 16,5; Jes 7,12.
Nahmen Elat ein und vertrieben die Juden von dort. 2Kö 16,6.
Wurde von Assyrien unterworfen und seine Bewohner in Gefangenschaft geführt. 2Kö 16,9.
Prophezeiungen über S.
– Vernichtung von Rezin, des Königs von S. Jes 7,8.16.
– Das Ende S. als Königreich. Jes 17,1-3.
– Terror und Schrecken durch seine Invasionen. Jer 49,23.24.
– Zerstörung seiner Bewohner. Jer 49,26.
– Plünderung von Damaskus. Jes 8,4.
– Niederbrennung von Damaskus. Jer 49,27; Am 1,4.
– Die Katastrophen über S. sind Strafen für seine Sünden. Am 1,3.
– Seine Bewohner werden in Gefangenschaft weggeführt. Am 1,3.
– Seine Geschichte in Verbindung mit dem mazedonischen Reich. Dan 11,6-45.
– Von den Römern unterworfen und regiert. Lk 2,2.
– Das Evangelium wurde in S. verkündet und viele Gemeinden gegründet. Apg 15,23.41.

**Tag.**
Das Licht wurde T. genannt. 1Mo 1,5.
Verläuft natürlicherweise von einem Abend zum nächsten. 1Mo 1,5; 3Mo 23,32.
Umfasst aus Sicht des Menschen die Zeitspanne von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. 1Mo 31,39.40; Neh 4,15.16.
Entspricht prophetisch einem Jahr. Hes 4,6; Dan 12,12.
Wird vom Menschen unterteilt in
– Tagesanbruch. 1Mo 32,25.27; Hl 2,17.
– Morgen. 2Mo 29,39; 2Sam 23,4.
– Mittag. 1Mo 43,16; Ps 55,18.
– Dämmerung. Ri 19,8.9; Lk 9,12; 24,29.
– Abend. 1Mo 8,11; Ps 104,23; Jer 6,4.

Manchmal in vier Teile unterteilt. Neh 9,3.
Wurde später in zwölf Stunden aufgeteilt. Mt 20,3.5.6; Joh 11,9.
Die Tageszeit wurde mit dem Ziffernblatt bestimmt. 2Kö 20,11.
Die Aufeinanderfolge der T. wurde durch einen Bund gewährleistet. 1Mo 8,22.
Ist zur Ehre Gottes geschaffen. Ps 74,16.
Verkündet die Ehre Gottes. Ps 19,3.
Untersteht der Herrschaft Gottes. Am 5,8; 8,9.
Eine Zeit des Gerichts wird bezeichnet als ein T.
– Des Zorns. Kla 2,21.
– Der Wut. Hi 20,28; Zeph 1,15.18; Röm 2,5.
– Der Heimsuchung. Mi 7,4.
– Des Unglücks. Hi 21,30.
– Der Finsternis. Joel 2,2; Zeph 1,15.
– Der Drangsal. Ps 102,3.
– Des Verhängnisses. 5Mo 32,35; Jer 18,17.
– Der Not. Spr 24,10.
– Der Rache. Spr 6,34; Jes 61,2.
– Der Schlachtung. Jes 30,25; Jer 12,3.

– Des Herrn. Jes 2,12; 13,6; Zeph 1,14.
– Der böse Tag. Jer 17,17; Am 6,3; Eph 6,13.
Eine Zeit der Gnade wird bezeichnet als ein T.
– Des Heils. 2Kor 6,2.
– Der Erlösung. Eph 4,30.
– Der Heimsuchung. Jer 27,22; 1Pt 2,12.
– Der Macht Gottes. Ps 110,3.
Eine Festzeit wird bezeichnet als
– Ein guter Tag. Est 8,17; 9,19.
– Ein Tag guter Botschaft. 2Kö 7,9.
– Ein Tag, den der Herr gemacht hat. Ps 118,24.
– Fest- oder Feiertag. 4Mo 10,10; Hos 9,5.
– Tag der Freude. 4Mo 10,10.
Die Zeit zum Arbeiten. Ps 104,23.
Die wilden Tiere verbergen sich während des T. Ps 104,22.
Symbolisiert
– Die Zeit des Gerichts. 1Kor 3,13; 4,3.
– Geistliches Licht. 1Th 5,5.8; 2Pt 1,19.
– Den Lebensweg der Gerechten. Spr 4,18.

### Täglichen Opfer, Die.

Wurden am Berg Sinai verordnet. 4Mo 28,6.
Morgens und abends sollte ein Lamm als Brandopfer dargebracht werden. 2Mo 29,38.39; 4Mo 28,3.4.
Am Sabbat sollten jeweils zwei Lämmer dargebracht werden. 4Mo 28,9.10.
Die t.O. sollten
– Mit einem Speis- und Trankopfer dargebracht werden. 2Mo 29,40.41; 4Mo 28,5-8.
– Langsam und vollständig verbrannt werden. 3Mo 6,2-5.
– Beständig eingehalten werden. 2Mo 29,42; 4Mo 28,3.6.
Die t.O. waren besonders wohlannehmbar. 4Mo 28,8; Ps 141,2.
Sie gewährleisteten Gottes Gegenwart und Gunst. 2Mo 29,43.44.
Die Zeit des Opfers war eine Zeit des Gebets. Esr 9,5; Dan 9,20.21; Apg 3,1.
Wurden nach der Gefangenschaft wieder eingeführt. Esr 3,3.
Ihre Abschaffung wurde vorausgesagt. Dan 9,26.27; 11,31.
Symbolisieren
– Christus. Joh 1,29.36; 1Pt 1,19.
– Wohlannehmbares Gebet. Ps 141,2.

### Täler.

Landstriche zwischen Bergen und Gebirgen. 1Sam 17,3.
Bewässert von Flüssen aus den Bergen. Ps 104,8.10.
Kanaan hatte viele T. 5Mo 11,11.
Waren voller
– Quellen. 5Mo 8,7; Jes 41,18.
– Felsen und Höhlen. Hi 30,6; Jes 57,5.
– Bäume. 1Kö 10,27.
– Lilien. Hl 2,1.
– Raben. Spr 30,17.
– Tauben. Hes 7,16.
Die T. Israels waren gut bewirtschaftet und fruchtbar. 1Sam 6,13; Ps 65,14.
Waren oft Schauplätze götzendienerischer Rituale. Jes 57,5.
Die Heiden dachten, bestimmte Gottheiten herrschten über verschiedene T. 1Kö 20,23.28.
Die Kanaaniter verteidigten die T. gegen Juda. Ri 1,19.
Waren oft Schauplätze großer Schlachten. Ri 5,15; 7,8.22; 1Sam 17,19.
In der Bibel erwähnte T.:
– Abarim. Hes 39,11.
– Achor. Jos 7,24; Jes 65,10; Hos 2,7.
– Ajalon. Jos 10,12.
– Bochim. Ri 2,5.
– Eskol. 4Mo 32,9; 5Mo 1,24.
– Gad. 2Sam 24,5.
– Gerar. 1Mo 26,17.
– Gibeon. Jes 28,21.
– Hebron. 1Mo 37,14.
– Hinnom oder Tophet. Jos 18,16; 2Kö 23,10; 2Chr 28,3; Jer 7,32.
– Jammertal. Ps 84,7.
– Jephtha-El. Jos 19,14.27.
– Jericho. 5Mo 34,3.
– Jesreel. Hos 1,5.
– Josaphat oder Tal der Entscheidung. Joel 4,2.14.
– Keziz. Jos 18,21.
– Libanon. Jos 11,17.
– Lobetal. 2Chr 20,26.
– Megiddo. 2Chr 35,22; Sach 12,11.
– Mizpa. Jos 11,8
– Moab, wo Mose begraben war. 5Mo 34,6.
– Rephaim oder Tal der Riesen. Jos 15,8; 18,16; 2Sam 5,18; Jes 17,5.
– Salztal. 2Sam 8,13; 2Kö 14,17.
– Sared. 4Mo 21,12.
– Schave oder Königstal. 1Mo 14,17; 2Sam 18,18.
– Schittim. Joel 4,18.
– Siddim. 1Mo 14,3.8.
– Sorek. Ri 16,4.
– Suchot. Ps 60,8.
– Tal der Schmiede. 1Chr 4,14.
– Terebinthental. 1Sam 17,2; 21,9.
– Zeboim. 1Sam 13,18.
– Zephata. 2Chr 14,9.
Mit feindlichen Streitwagen angefüllte T. wurden als Strafe angedroht. Jes 22,7.
Wunder in Verbindung mit T.
– Der Mond stand still über dem T. Ajalon. Jos 10,12.
– Mulden im T. wurden mit Wasser gefüllt. 2Kö 3,16.17.
– Wasser im T. erschien den Moabitern wie Blut. 2Kö 3,22.23.
Symbolisieren
– Die Gemeinde Christi. Hl 6,11.
– (Fruchtbare und gut bewässerte) die Zelte Israels. 4Mo 24,6.
– (Finstere T.) Drangsal und Tod. Ps 23,4.
– (Das Auffüllen der T.) das Entfernen aller Hindernisse für das Evangelium. Jes 40,4; Lk 3,5.

### Taube, Die.

Rein und zur Nahrung geeignet. 5Mo 14,11.
Wurde als Opfer dargebracht. 1Mo 15,9; 3Mo 1,14.
Wurde pietätlos im Tempel verkauft. Mt 21,12; Joh 2,16.
Charakterisiert von
– Einfalt. Mt 10,16.
– Anmut. Hl 2,14.
– Einem sanften Blick. Hl 1,15.
– Einer lieblichen Stimme. Hl 2,14.
– Einem üppigen Gefieder. Ps 68,14.
Schlagen sich an die Brust. Nah 2,8.
Wohnen in Felsen. Hl 2,14; Jer 48,28.
Suchen Ströme und Flüsse auf. Hl 5,12.
Wurde von Noah von der Arche ausgesandt. 1Mo 8,8.10.12.
Warum sie als Symbol des Friedens betrachtet wird. 1Mo 8,11.
Der Vorbote des Frühlings. Hl 2,12.
Symbolisiert
– Den Heiligen Geist. Mt 3,16; Joh 1,32.
– Die Sanftmut Christi. Hl 5,12.
– Die Gemeinde. Hl 2,14; 5,2.
– Totenkläger. Jes 38,14; 59,11.
– Neubekehrte in der Gemeinde. Jes 60,8.
– (Beim Fliegen) die Rückkehr Israels aus der Gefangenschaft. Hos 11,11.

### Taufe.

Die T. des Johannes. Mt 3,5-12; Joh 3,23; Apg 13,24; 19,4.
Die T. des Johannes bestätigt durch Christi T. Mt 3,13-15; Lk 3,21.
Christus übernahm die T. Joh 3,22; 4,1.2.
Der christlichen Gemeinde als symbolische Handlung verordnet. Mt 28,19.20; Mk 16,15.16.
Soll im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes gespendet werden. Mt 28,19.
Wasser ist das äußere und sichtbare Zeichen der T. Apg 8,36; 10,47.
Die Wiedergeburt ist die innere und geistliche Gnade der T. Joh 3,3.5.6; Röm 6,3.4.11.
Die T. weist auf die Sündenvergebung hin. Apg 2,38; 22,16.
Die Einheit der Gemeinde wird durch die T. bewirkt. 1Kor 12,13; Gal 3,27.28.
Sündenbekenntnis ist eine notwendige Voraussetzung der T. Mt 3,6.
Buße ist eine notwendige Voraussetzung der T. Apg 2,38.
Glaube ist eine notwendige Voraussetzung der T. Apg 8,37; 18,8.
Es gibt nur eine T. Eph 4,5.
Die T. wird gespendet:
– Einzelpersonen. Apg 8,38; 9,18.
– Häusern. Apg 16,15; 1Kor 1,16.
– Ausschließlich bekennenden Gläubigen. Apg 2,38; Mt 3,6; Mk 16,16; Apg 8,12.37; 10,47.48.
– Bibelstellen über die Säuglingstaufe. Spr 30,6.
Bei der Durchführung wird der ganze

Zypressenholz mit Schnitzwerk. 1Kö 6,34.35.
– Hatte vergoldete Türpfosten aus Ölbaumholz mit Schnitzwerk. 1Kö 6,33; 2Chr 3,7.

Der Chor oder das Allerheiligste
– War zwanzig Ellen lang und breit. 1Kö 6,16.20.
– Zwei Cherubim aus vergoldetem Ölbaumholz standen darin. 1Kö 6,23-28; 2Chr 3,11-13.
– Zwischen dem Allerheiligsten und dem äußeren Haus befand sich eine Abtrennung aus goldenen Ketten. 1Kö 6,21.
– Die Türen und Pfosten des Allerheiligsten waren aus vergoldetem Ölbaumholz und hatten Schnitzwerk. 1Kö 6,31.32.
– War vom äußeren Haus durch einen Vorhang getrennt. 2Chr 3,14.

Der Fußboden und die Wände des T. waren mit Zedern- und Zypressenholz vertäfelt. 1Kö 6,15.
Das Zedernholz des T. war mit Blumenschnitzwerk etc. verziert. 1Kö 6,18.
An der Decke vertäfelt mit Zypressenholz und Gold. 2Chr 3,5.
Das ganze Innere und Äußere war mit Gold überzogen. 1Kö 6,21.22; 2Chr 3,7.
War mit Edelsteinen geschmückt. 2Chr 3,6.
Die Vorhalle
– Zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. 1Kö 6,3.
– Hundertzwanzig Ellen hoch. 2Chr 3,4.
– Ihre Säulen und Kapitelle. 1Kö 7,15-22; 2Chr 3,15-17.

Die Pracht des T. 2Chr 2,5.9.
Die Bauzeit dauerte sieben Jahre. 1Kö 6,38.
Wurde im achten Monat des elften Regierungsjahres Salomos fertig gestellt. 1Kö 6,38.
Wurde genannt:
– Das Haus des Herrn. 2Chr 23,5.12.
– Der Berg des Hauses des Herrn. Jes 2,2.
– Das Haus des Gottes Jakobs. Jes 2,3.
– Zion. Ps 84,2-8.
– Berg Zion. Ps 74,2.

War als Opferhaus bestimmt. 2Chr 7,12.
War als Gebetshaus bestimmt. Jes 56,7; Mt 21,13.
Gott verhieß, im T. zu wohnen. 1Kö 6,12.13.
Alle geweihten Dinge standen im T. 2Chr 5,1.
Die Bundeslade wurde mit großer Feierlichkeit im T. aufgestellt. 1Kö 8,1-9; 2Chr 5,2-10.
Die Wolke der Herrlichkeit füllte den T. 1Kö 8,10.11; 2Chr 5,13; 7,2.
Wurde von Salomo feierlich Gott geweiht. 1Kö 8,12-66; 2Chr 6,1-42.
Bei der Einweihung wurde heiliges Feuer vom Himmel gesandt. 2Chr 7,3.
Wurde als Tempel mit Händen gebaut. Apg 7,47.48.
Die völlige Zerstörung des e.T. wurde vorausgesagt. Jer 26,18; Mi 3,12.
Historische Erwähnungen des T.:
– Wurde ausgeplündert von Sisak, dem König von Ägypten. 1Kö 14,25.26; 2Chr 12,9.
– Wurde ausgebessert von Jehoas bei der Amtseinsetzung von Jojada. 2Kö 12,6-16; 2Chr 24,4-13.
– Der T.schatz wurde von Joas zur Besänftigung den Syrern gegeben. 2Kö 12,19.20.
– Wurde verunreinigt und seine Schätze von Ahas dem König von Assyrien gegeben. 2Kö 16,14.18; 2Chr 28,20.21.
– Unter Hiskia wurde der T. gereinigt und der Gottesdienst wieder eingeführt. 2Chr 29,3-35.
– Seine Schätze wurden von Hiskia den Assyrern als Vertragsbestätigung gegeben. 2Kö 18,13-16.
– Wurde durch den Götzendienst von Manasse verunreinigt. 2Kö 21,4-7; 2Chr 33,4.5.7.
– Wurde von Josia im 18. Jahr seiner Regierung ausgebessert. 2Kö 22,3-7; 2Chr 34,8-13.
– Von Josia gereinigt. 2Kö 23,4-7.11.12.
– Von den Babyloniern ausgeplündert und niedergebrannt. 2Kö 25,9.13-17; 2Chr 36,18.19.

Symbolisiert
– Christus. Joh 2,19.21.
– Die geistliche Gemeinde. 1Kor 3,16; 2Kor 6,16; Eph 2,20-22.
– Den Leib von Gläubigen. 1Kor 6,19.

**Tempeldiener.**
Waren die Diener der Leviten. Esr 8,20.
Gehen wahrscheinlich auf die Einsetzung der Gibeoniter zurück. Jos 9,27.
Die restlichen Kanaaniter wurden von Salomo als T. eingesetzt. 1Kö 9,20.21; Esr 2,58.
Zusammen mit den Priestern und Leviten
– Hatten sie Städte zum Wohnen. 1Chr 9,2; Esr 2,70.
– Waren sie von Tributzahlungen ausgenommen. Esr 7,24.

Hatten Oberste über sich. Neh 11,21.
Eine große Zahl von T. kehrte aus der Gefangenschaft zurück. Esr 2,43-54; Neh 7,46-56.60.
Eiferten für den Bund. Neh 10,29.30.

**Tempelweihfest, Das.**
Zur Erinnerung an die Reinigung des Tempels nach seiner Verunreinigung durch Antiochus. Dan 11,31.
Fand im Wintermonat Chislev statt. Joh 10,22.

**Terebinthe, Die.**
Die Hügel von Basan waren berühmt für ihre T. Jes 2,13.
Wird beschrieben als
– Stark. Am 2,9.
– Weit ausladend. 2Sam 18,9; Hes 6,13.
– Verliert im Winter ihre Blätter. Jes 6,13.

Die Bewohner von Tyrus machten Ruder aus T.holz. Hes 27,6.
Götzendiener fertigten oft Götzen aus T.holz an. Jes 44,14.
Im Alten Testament
– Ruhte man gern unter T. Ri 6,11.19; 1Kö 13,14.
– Begrub man gern seine Toten unter T. 1Mo 35,8; 1Chr 10,12.
– Errichtete man gern Denkmäler unter T. Jos 24,26.
– Vollführte man gern Götzenrituale unter T. Jes 1,29; 57,5; Hes 6,13; Hos 4,13.

Absalom blieb auf seiner Flucht an einer T. hängen. 2Sam 18,9.10.14.
Jakob begrub seine Hausgötzen unter einer T. 1Mo 35,4.
Symbolisiert
– Die Gemeinde. Jes 6,13.
– Starke und mächtige Männer. Am 2,9.
– Böse Herrscher. Jes 2,13; Sach 11,2.
– (Das Verwelken der T.) die Gottlosen unter Gerichten. Jes 1,30.

**Teufel, Der.**
Sündigte gegen Gott. 2Pt 2,4; 1Joh 3,8.
Wurde aus dem Himmel geworfen. Lk 10,18.
Wurde in die Hölle hinabgestürzt. 2Pt 2,4; Jud 1,6.
Der Urheber des Sündenfalls. 1Mo 3,1.6.14.24.
Versuchte Christus. Mt 4,3-10.
Verdreht die Schriften. Mt 4,6; Ps 91,11.12.
Bekämpft das Werk Gottes. Sach 3,1; 1Th 2,18.
Behindert das Evangelium. Mt 13,19; 2Kor 4,4.
Bewirkt vermeintliche Wunder. 2Th 2,9; Offb 16,14.
Nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an. 2Kor 11,14.
Die Gottlosen
– Sind Kinder des T. Mt 13,38; Apg 13,10; 1Joh 3,10.
– Wenden sich dem T. nach vom Glauben ab. 1Tim 5,15.
– Vollbringen die Lüste des T. Joh 8,44.
– Sind vom T. besessen. Lk 22,3; Apg 5,3; Eph 2,2.
– Sind vom T. verblendet. 2Kor 4,4.
– Sind vom T. betrogen. 1Kö 22,21.22; Offb 20,7.8.
– Sind vom Teufel gefangen worden. 1Tim 3,7; 2Tim 2,26.
– Sind vom T. betrübt worden. 1Sam 16,14.
– Werden zusammen mit dem T. bestraft. Mt 25,41.

Die Gläubigen
- Werden vom T. bedrängt, nur in soweit Gott es zulässt. Hi 1,12; 2,4-7.
- Werden vom T. versucht. 1Chr 21,1; 1Th 3,5.
- Werden vom T. gesichtet. Lk 22,31.
- Sollen dem Teufel widerstehen. Jak 4,7; 1Pt 5,9.
- Sollen gegen den T. gewappnet sein. Eph 6,11-16.
- Sollen sich vor dem T. hüten. 2Kor 2,11.
- Überwinden den T. 1Joh 2,13; Offb 12,10.11.
- Werden letztendlich über den T. siegen. Röm 16,20.

Der Triumph Christi über den T.
- Vorausgesagt. 1Mo 3,15.
- Im Widerstehen der Versuchungen. Mt 4,11.
- Im Austreiben der Untertanen des T. Lk 11,20; 13,32.
- Im Bevollmächtigen seiner Jünger zum Austreiben von Dämonen. Mt 10,1; Mk 16,17.
- Im Zerstören der Werke des T. 1Joh 3,8.
- Vollendet durch seinen Tod. Kol 2,15; Hebr 2,14.
- Veranschaulicht. Lk 11,21.22.

Der Charakter des T.:
- Anmaßend. Hi 1,6; Mt 4,5.6.
- Stolz. 1Tim 3,6.
- Mächtig. Eph 2,2; 6,12.
- Bösartig. 1Joh 2,13.
- Fies. Hi 1,9; 2,4.
- Hinterhältig. 1Mo 3,1; 2Kor 11,3.
- Verführerisch. 2Kor 11,14; Eph 6,11.
- Grausam und grimmig. Lk 8,29; 9,39.42; 1Pt 5,8.
- Feige. Jak 4,7.

Der Abfall ist vom T. 2Th 2,9; 2Tim 4,1.

Der T. wird beim Gericht verdammt werden. Jud 1,6; Offb 20,10.

Das ewige Feuer ist dem T. bereitet. Mt 25,41.

Wird verglichen mit
- Einem Vogelfänger. Ps 91,3.
- Vögeln. Mt 13,4.
- Einem Sämann. Mt 13,25.28.
- Einem Wolf. Joh 10,12.
- Einem brüllenden Löwen. 1Pt 5,8.
- Einer Schlange. Offb 12,9; 20,2.

**Theokratie, oder unmittelbare Regierung durch Gott.**

Dauerte von der Befreiung aus Ägypten bis zur Einsetzung von Königen. 2Mo 19,4-6; 1Sam 8,7.

Gründete auf
- Dem Recht der Erlösung. 2Mo 6,6.7; 2Sam 7,23; Jes 43,3.
- Dem Recht des Bundes. 5Mo 26,17-19.

Besteht in Gottes
- Erlassen von Gesetzen. 2Mo 20,1-23,33.
- Führung der Wege des Volkes. 2Mo 40,36.37; 4Mo 9,17-23.
- Verkündigen von Krieg. 2Mo 17,14-16; 4Mo 31,1.2; Jos 6,2.3; 8,1.
- Einsetzen von bürgerlichen Aufsehern. 2Mo 3,10; 4Mo 27,18.20.
- Einsetzen von geistlichen Aufsehern. 2Mo 28,1; 40,12-15.
- Stellung als höchster Richter. 4Mo 9,8-11; 15,34.35; 27,5-11.
- Ausübung des Vorrechts der Barmherzigkeit. 4Mo 14,20; 5Mo 9,18-20.
- Verteilung des Eroberten Landes. Jos 13,1-7.
- Auferlegen von Tribut. 2Mo 35,4-29; 3Mo 27,30; 5Mo 16,16; 26,1-4.

Das Heiligtum war als königliche Residenz Gottes während seiner T. gedacht. 2Mo 25,8; 3Mo 26,11.12.

Das Zeichen der Gegenwart Gottes erschien währen der T. über dem Heiligtum. 4Mo 9,15.16.

Die Schuld Israels, die T. abzulehnen. 1Sam 2,17.

**Titel und Namen der Gläubigen.**

Bäume der Gerechtigkeit. Jes 61,3.
Berufene Jesu Christi. Röm 1,6.
Besonderes Eigentum. 2Mo 19,5; Ps 135,4.
Briefe Christi. 2Kor 3,3.
Brüder Christi. Lk 8,21; Joh 20,17.
Brüder. Mt 23,8; Apg 12,17.
Christen. Apg 11,26; 26,28.
Edlen, Die. Ps 16,3.
Erben der Gnade des Lebens. 1Pt 3,7.
Erben der Verheißung. Hebr 6,17; Gal 3,29.
Erben des Heils. Hebr 1,14.
Erben des Reiches. Jak 2,5.
Erben Gottes. Röm 8,17; Gal 4,7.
Erlöste des Herrn. Jes 35,10; Jes 51,11.
Erwählte Gefäße. Apg 9,15.
Erwählte Gottes. Kol 3,12; Tit 1,1.
Erwählte. 1Chr 16,13.
Erwähltes Geschlecht. 1Pt 2,9.
Freigelassene des Herrn. 1Kor 7,22.
Freunde Christi. Joh 15,15.
Freunde Gottes. 2Chr 20,7; Jak 2,23.
Gefäße der Begnadigung. Röm 9,23.
Gefäße zur Ehre. 2Tim 2,21.
Gehorsame Kinder. 1Pt 1,14.
Geliebte Brüder. 1Kor 15,58; Jak 2,5.
Geliebte Gottes. Röm 1,7.
Geliebte Kinder. Eph 5,1.
Gerechten, die. Hab 2,4.
Gesegnete des Herrn. 1Mo 24,31; 26,29.
Gesegnete des Vaters. Mt 25,34.
Gläubige. Apg 5,14; 1Tim 4,12.
Glieder Christi. 1Kor 6,15; Eph 5,30.
Gottseligen, die. Ps 4,4; 2Pt 2,9.
Heilige Brüder. 1Th 5,27; Hebr 3,1.
Heilige Nation. 2Mo 19,6; 1Pt 2,9.
Heiliges Priestertum. 1Pt 2,5.
Heiliges Volk. 5Mo 26,19; Jes 62,12.
Hochzeitsleute. Mt 9,15.
Jünger Christi. Joh 8,31; 15,8.
Kinder Abrahams. Gal 3,7.
Kinder der Auferstehung. Lk 20,36.
Kinder der Freien. Gal 4,31.
Kinder der Verheißung. Röm 9,8; Gal 4,28.
Kinder des Herrn. 5Mo 14,1.
Kinder des Höchsten. Lk 6,35.
Kinder des lebendigen Gottes. Röm 9,26.
Kinder des Lichts. Lk 16,8; Eph 5,8; 1Th 5,5.
Kinder des Reiches. Mt 13,38.
Kinder des Tages. 1Th 5,5.
Kinder des Vaters. Mt 5,45.
Kinder Gottes. Joh 11,52; 1Joh 3,10.
Kinder Jakobs. Ps 105,6.
Kinder Zions. Ps 149,2; Joel 2,23.
Kleine Kinder. Joh 13,33; 1Joh 2,1.
Knechte Christi. 1Kor 7,22; Eph 6,6.
Knechte der Gerechtigkeit. Röm 6,18.
Könige und Priester für Gott. Offb 1,6.
Königliches Priestertum. 1Pt 2,9.
Königtum von Priestern. 2Mo 19,6.
Lämmer. Jes 40,11; Joh 21,15.
Lebendige Steine. 1Pt 2,5.
Lichter der Welt. Mt 5,14.
Männer Gottes. 5Mo 33,1; 1Tim 6,11; 2Tim 3,17.
Mitbürger der Heiligen. Eph 2,19.
Miterben Christi. Röm 8,17.
Miterben. Eph 3,6.
Mitknechte. Offb 6,11.
Pilger Gottes. 3Mo 25,23; Ps 39,13.
Salz der Erde. Mt 5,13.
Säulen im Tempel Gottes. Offb 3,12.
Schafe Christi. Joh 10,1-16; 21,16.
Söhne Gottes. Joh 1,12; Phil 2,15; 1Joh 3,1.2.
Treue Brüder in Christus. Kol 1,2.
Treue des Landes. Ps 101,6.
Treuen, die. Ps 12,2.
Volk Gottes. Hebr 4,9; 1Pt 2,10.
Volk zum Eigentum. 5Mo 14,2; Tit 2,14; 1Pt 2,9.
Volk, das durch den Herr errettet ist. 5Mo 33,29.
Volk, das Gott nahe ist. Ps 148,14.
Zeugen Gottes. Jes 44,8.

**Titel und Namen des Heiligen Geistes.**

Atem des Allmächtigen. Hi 33,4.
Geist Gottes. 1Mo 1,2; 1Kor 2,11; Hi 33,4.
Williger Geist. Ps 51,14.
Geist Gottes, des Herrn. Jes 61,1.
Gott. Apg 5,3.4.
Geist des Gerichts. Jes 4,4; 28,6.
Geist der Heiligkeit. Röm 1,4.
Sieben Geister Gottes. Offb 1,4.
Geist Christi. Röm 8,9; 1Pt 1,11.
Geist der Weisheit. Jes 11,2; Eph 1,17.
Geist der Offenbarung. Eph 1,17.
Kraft des Höchsten. Lk 1,35.
Herr, der. 2Th 3,5.
Geist, der. Mt 4,1; Joh 3,6; 1Tim 4,1.
Geist der Vertilgung. Jes 4,4.
Geist des Sohnes. Gal 4,6.
Geist der Herrlichkeit. 1Pt 4,14.
Heiliger Geist. Ps 51,13; Lk 11,13; Eph 1,13; 4,30.
Geist des Herrn. Jes 11,2; Apg 5,9.
Geist der Sohnschaft. Röm 8,15.

Ewiger Geist. Hebr 9,14.
Guter Geist. Neh 9,20; Ps 143,10.
Geist des Vaters. Mt 10,20.
Geist der Gnade. Sach 12,10; Hebr 10,29.
Geist des Rates. Jes 11,2.
Geist der Kraft. Jes 11,2.
Geist des Verstandes. Jes 11,2.
Geist der Erkenntnis. Jes 11,2.
Geist der Furcht des Herrn. Jes 11,2.
Geist des Lebens. Röm 8,2; Offb 11,11.
Tröster. Joh 14,16.26; 15,26.
Geist der Wahrheit. Joh 14,17; 15,26.
Geist der Weissagung. Offb 19,10.

**Titel und Namen Christi.**

Adam, der zweite. 1Kor 15,45.
Allmächtiger. Offb 1,18.
Alpha und Omega. Offb 1,8; 22,13.
Amen. Offb 3,14.
Anfang der Schöpfung Gottes. Offb 3,14.
Anführer des Heils. Hebr 2,10.
Apostel. Hebr 3,1.
Arm des Herrn. Jes 51,9; 53,1.
Auferstehung und Leben. Joh 11,25.
Aufgang aus der Höhe. Lk 1,78.
Befreier. Röm 11,26.
Bote des Bundes. Mal 3,1.
Brot des Lebens. Joh 6,35.48.
Bürge. Hebr 7,22.
Christus Gottes. Lk 9,20.
David. Jer 30,9; Hes 34,23.
Eckstein. Eph 2,20; 1Pt 2,6.
Eingeborener. Joh 1,14.
Engel der Gegenwart Gottes. Jes 63,9.
Engel des Herrn. 2Mo 3,2; Ri 13,15-18.
Engel. 1Mo 48,16; 2Mo 23,20.21.
Erbe aller Dinge. Hebr 1,2.
Erlöser. Hi 19,25; Jes 59,20; 60,16.
Erster und Letzter. Offb 1,17; 2,8.
Erstgeborener der ganzen Schöpfung. Kol 1,15.
Erstgeborener der Toten. Offb 1,5.
Erwählter Gottes. Jes 42,1.
Erzhirte. 1Pt 5,4.
Ewiger Vater. Jes 9,5.
Ewiges Leben. 1Joh 1,2; 5,20.
Fels. 1Kor 10,4.
Führer. Jes 55,4.
Fürsprecher. 1Joh 2,1.
Fürst der Heerscharen des Herrn. Jos 5,14.15.
Fürst der Könige der Erde. Offb 1,5.
Fürst des Friedens. Jes 9,5.
Fürst des Lebens. Apg 3,15.
Gebieter. Jes 55,4.
Gerechter. Apg 7,52.
Gesetzgeber. Jes 33,22.
Gott, gepriesen in Ewigkeit. Röm 9,5.
Gott. Jes 40,9; Joh 20,28.
Gottes Nächster. Sach 13,7.
Großer Hoherpriester. Hebr 4,14.
Guter Hirte. Joh 10,14.
Haupt der Gemeinde. Eph 5,23; Kol 1,18.
Heiliger Gottes. Mk 1,24.
Heiliger Israels. Jes 41,14.
Heiliger. Ps 16,10; Apg 2,27.31.
Herr der Herrlichkeit. 1Kor 2,8.
Herr über alles. Apg 10,36.
Herr, Gott der Allmächtige. Offb 15,3.
Herr, Gott der heiligen Propheten. Offb 22,6.
Herr, unsere Gerechtigkeit. Jer 23,6.
Herrlichkeit des Herrn. Jes 40,5.
Herrscher Israels. Mi 5,1.
Herrscher. Mt 2,6.
Hirte und Aufseher der Seelen. 1Pt 2,25.
Horn des Heils. Lk 1,69.
Ich bin. 2Mo 3,14; Joh 8,58.
Immanuel. Jes 7,14; Mt 1,23.
Jahwe. Jes 26,4.
Jesus. Mt 1,21; 1Th 1,10.
Knecht. Jes 42,1; 52,13.
König der Gläubigen. Offb 15,3.
König der Juden. Mt 2,2.
König der Könige. 1Tim 6,15; Offb 17,14.
König Israels. Joh 1,49.
König. Sach 9,9; Mt 21,5.
Lamm Gottes. Joh 1,29.36.
Lamm. Offb 5,6.12; 13,8; 21,22; 22,3.
Leben. Joh 14,6; Kol 3,4; 1Joh 1,2.
Licht der Welt. Joh 8,12.
Lösegeld. 1Tim 2,6.
Löwe aus dem Stamm Juda. Offb 5,5.
Messias. Dan 9,25; Joh 1,41.
Mittler. 1Tim 2,5.
Morgenstern. Offb 22,16.
Nazarener. Mt 2,23.
Pflanzung zum Ruhm. Hes 34,29.
Prophet. Lk 24,19; Joh 7,40.
Ratgeber. Jes 9,5.
Retter. 2Pt 2,20; 3,18.
Richter Israels. Mi 4,14.
Same Davids. Offb 22,16.
Sehnsucht aller Nationen. Hag 2,7.
Seliger und allein Gewaltiger. 1Tim 6,15.
Silo. 1Mo 49,10.
Sohn Davids. Mt 9,27.
Sohn des Hochgelobten. Mk 14,61.
Sohn des Höchsten. Lk 1,32.
Sohn des Menschen. Joh 5,27; 6,37.
Sohn Gottes. Lk 1,35; Joh 1,49.
Sonne der Gerechtigkeit. Mal 3,20.
Spross. Jer 23,5; Sach 3,8; 6,12.
Starker Gott. Jes 9,5.
Starker Jakobs. Jes 60,16.
Stern. 4Mo 24,17.
Treuer Zeuge. Offb 1,5; 3,14.
Trost Israels. Lk 2,25.
Tür. Joh 10,7.
Unser Passah. 1Kor 5,7.
Urheber und Vollender unseres Glaubens. Hebr 12,2.
Vorläufer. Hebr 6,20.
Wahrer Gott. 1Joh 5,20.
Wahrer Weinstock. Joh 15,1.
Wahres Licht. Joh 1,9.
Wahrheit. Joh 14,6.
Weg. Joh 14,6.
Weisheit. Spr 8,12.
Wort des Lebens. 1Joh 1,1.
Wort Gottes. Offb 19,13.
Wort. Joh 1,1; 5,7.
Wunderbarer. Jes 9,5.
Wurzel Davids. Offb 22,16.
Wurzel Jesses. Jes 11,10.
Zeuge. Jes 55,4.

**Titel und Namen der Gemeinde.**

Aufgesuchte und nicht verlassene Stadt. Jes 62,12.
Berg des Hauses des Herrn. Jes 2,2.
Berg Zion. Ps 2,6; Hebr 12,22.
Braut Christi. Offb 21,9.
Braut des Lammes. Offb 19,7; 21,9.
Ehefrau Christi. Hl 4,12; 5,1.
Erbe. Ps 28,9; Jes 19,25.
Familie im Himmel und auf Erden. Eph 3,15.
Festversammlung der Erstgeborenen. Hebr 12,23.
Geistliches Haus. 1Pt 2,5.
Gemeinde der Erstgeborenen. Hebr 12,23.
Gemeinde des lebendigen Gottes. 1Tim 3,15.
Gemeinde Gottes. Apg 20,28.
Goldene Leuchter. Offb 1,20.
Gottes Ackerfeld. 1Kor 3,9.
Gottes Bau. 1Kor 3,9.
Gottes Erbe. Joel 4,2; 1Pt 5,3.
Haus Christi. Hebr 3,6.
Haus des Gottes Jakobs. Jes 2,3.
Haus Gottes. 1Tim 3,15; Hebr 10,21.
Haushalt Gottes. Eph 2,19.
Heilige Höhe. Ps 15,1.
Heilige Stadt. Offb 21,2.
Heiliger Berg. Sach 8,3.
Heiligtum Gottes. Ps 114,2.
Herde Christi. Joh 10,16.
Herde Gottes. Hes 34,15; 1Pt 5,2.
Himmlisches Jerusalem. Gal 4,26; Hebr 12,22.
Israel Gottes. Gal 6,16.
Königstochter. Ps 45,14.
Leib Christi. Eph 1,22.23; Kol 1,24.
Los des Erbteils Gottes. 5Mo 32,9.
Neues Jerusalem. Offb 21,2.
Säule und Grundfeste der Wahrheit. 1Tim 3,15.
Stadt des lebendigen Gottes. Hebr 12,22.
Taube. Hl 2,14; 5,2.
Tempel des lebendigen Gottes. 2Kor 6,16.
Tempel Gottes. 1Kor 3,16.17.
Versammlung der Armen des Herrn. Ps 74,19.
Versammlung der Aufrichtigen. Ps 111,1.
Versammlung der Heiligen. Ps 89,8; 149,1.
Weinberg. Jer 12,10; Mt 21,41.
Wohnung Gottes. Eph 2,22.
Zweig von Gottes Pflanzung. Jes 60,21.

**Titel und Namen der Gottlosen.**

Abtrünniges und widerspenstiges Geschlecht. Ps 78,8.
Böse Knechte. Mt 25,26.
Böse Menschen. Spr 4,14; 2Tim 3,13.
Böses Geschlecht. 5Mo 1,35.
Böses Geschlecht. Mt 12,45; 16,4.
Böses und ehebrecherisches Geschlecht. Mt 12,39.
Boshafte. Ps 101,8; Spr 17,4.
Erfinder böser Dinge. Röm 1,30.
Feinde aller Gerechtigkeit. Apg 13,10.
Feinde des Kreuzes Christi. Phil 3,18.

Feinde Gottes. Ps 37,20; Jak 4,4.
Gefäße des Zorns. Röm 9,22.
Gottlose der Erde. Ps 75,9.
Gottlose. Ps 1,1; Jud 1,4.
Hasser Gottes. Ps 81,16; Röm 1,30.
Kinder Belials. 5Mo 13,14; 2Chr 13,7.
Kinder der Bosheit. 2Sam 7,10.
Kinder der Fremdlinge. Ps 144,7.
Kinder der Hölle. Mt 23,15.
Kinder der Übertretung. Jes 57,4.
Kinder des Bösen. Mt 13,38.
Kinder des Fleisches. Röm 9,8.
Kinder des Frevels. Hos 10,9.
Kinder des Stolzes. Hi 41,18.
Kinder des Teufels. Apg 13,10; 1Joh 3,10.
Kinder des Ungehorsams. Eph 2,2; Kol 3,6.
Kinder des Zorns. Eph 2,3.
Kinder dieser Welt. Lk 16,8.
Kinder von Ehrlosen. Hi 30,8.
Kinder von Fremdlingen. Jes 2,6.
Kinder von Narren. Hi 30,8.
Kinder, die nicht auf das Gesetz des Herrn hören. Jes 30,9.
Kinder, die Verderber sind. Jes 1,4.
Kinder, in denen kein Glaube ist. 5Mo 32,20.
Knechte der Sünde. Joh 8,34; Röm 6,20.
Knechte des Verderbens. 2Pt 2,19.
Lügende Kinder. Jes 30,9.
Menschen dieser Welt. Ps 17,14.
Narren. Spr 1,7; Röm 1,22.
Närrische Kinder. Jer 4,22.
Rebellische Kinder. Jes 30,1.
Rebellisches Haus. Hes 2,5.8; 12,2.
Rebellisches Volk. Jes 30,9; 65,2.
Ruchlose Verräter. Ps 59,6.
Same der Falschheit. Jes 57,4.
Same der Gottlosen. Ps 37,28.
Same der Übeltäter. Jes 1,4; 14,20.
Schamlose Kinder. Hes 2,4.
Schlangen. Mt 23,33.
Schlangengezücht. Mt 3,7; 12,34.
Schuldbeladenes Geschlecht. Jes 1,4.
Söhne Belials. 1Sam 2,12; 1Kö 21,10.
Spötter. Ps 1,1.
Sünder. Ps 26,9; Spr 1,10.
Sündiges Geschlecht. Mk 8,28.
Übeltäter. Ps 28,3; 37,1; 36,12; 1Pt 2,14.
Übertreter. Ps 37,38; 51,15.
Unechte. 2Kor 13,5-7.
Unnütze Knechte. Mt 25,30.
Verbrecher. Jer 2,33.
Verfluchte Kinder. 2Pt 2,14.
Verkehrtes Geschlecht. 5Mo 32,20; Apg 2,40.
Verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. 5Mo 32,5; Mt 17,17; Phil 2,15.
Widersacher des Herrn. 1Sam 2,10.
Widerspenstige Empörer. Jer 6,28.

**Titel und Namen des Teufels.**
Abaddon. Offb 9,11.
Alte Schlange. Offb 12,9; 20,2.
Apollyon. Offb 9,11.
Beelzebub. Mt 12,24.
Beherrscher der Finsternis dieser Welt. Eph 6,12.
Belial. 2Kor 6,15.
Böser Geist. 1Sam 16,14.
Böser. Mt 13,19.38.
Drache. Jes 27,1; Offb 20,2.
Engel des Abgrunds. Offb 9,11.
Feind. Mt 13,39.
Flüchtige Schlange. Jes 27,1.
Fürst der Dämonen. Mt 12,24.
Fürst der Mächte der Luft. Eph 2,2.
Fürst dieser Welt. Joh 14,30.
Geist, der in den Kindern des Ungehorsams wirkt. Eph 2,2.
Gewundene Schlange. Jes 27,1.
Gott dieser Welt. 2Kor 4,4.
Großer roter Drache. Offb 12,3.
Leviatan. Jes 27,1.
Lügengeist. 1Kö 22,22.
Lügner. Joh 8,44.
Macht der Finsternis. Kol 1,13.
Mörder. Joh 8,44.
Satan. 1Chr 21,1; Hi 1,6.
Schlange. 1Mo 3,4.16; 2Kor 11,3.
Unreiner Geist. Mt 12,43.
Vater der Lüge. Joh 8,44.
Verkläger der Brüder. Offb 12,10.
Versucher. Mt 4,3; 1Th 3,5.
Widersacher. 1Pt 5,8.

**Titel und Namen von geistlichen Mitarbeitern.**
Älteste. 1Tim 5,17; 1Pt 5,1.
Apostel Jesu Christi. Tit 1,1.
Apostel. Lk 6,13; Eph 4,11; Offb 18,20.
Arbeiter. Mt 9,38; Phim 1; 1Th 2,2.
Aufseher. Apg 20,28; Phil 1,1; 1Tim 3,1; Tit 1,7.
Boten der Gemeinde. 2Kor 8,2.3.
Boten des Herrn der Heerscharen. Mal 2,7.
Botschafter an Christi Statt. 2Kor 5,20.
Diener Gottes. 2Kor 6,4.
Diener Christi. Röm 15,16; 1Kor 4,1.
Diener der Gemeinde. Kol 1,24.25.
Diener der Gerechtigkeit. 2Kor 11,15.
Diener des Evangeliums. Eph 3,7; Kol 1,23.
Diener des Heiligtums. Hes 45,4.
Diener des Herrn. Joel 2,17.
Diener des neuen Bundes. 2Kor 3,6.
Diener des Wortes. Lk 1,2.
Diener. Apg 6,1; 1Tim 3,8; Phil 1,1.
Engel der Gemeinde. Offb 1,20; 2,1.
Evangelisten. Eph 4,11; 2Tim 4,5.
Hirten. Jer 3,15; 23,4; Eph 4,11.
Knechte der Gemeinde. 2Kor 4,5.
Knechte des Herrn. 2Tim 2,24.
Knechte Gottes. Tit 1,1; Jak 1,1.
Knechte Jesu Christi. Phil 1,1; Jud 1,1.
Lehrer. Jes 30,20; Eph 4,11.
Menschenfischer. Mt 4,19; Mk 1,17.
Mitarbeiter Gottes. 2Kor 6,1.
Prediger. Röm 10,14; 1Tim 2,7.
Soldaten Christi. Phil 2,25; 2Tim 2,3.
Sterne. Offb 1,20; 2,1.
Verwalter der Geheimnisse Gottes. 1Kor 4,1.
Verwalter der Gnade Gottes. 1Pt 4,10.
Verwalter Gottes. Tit 1,7.
Wächter. Jes 62,6; Hes 33,7.
Zeugen. Apg 1,8; 5,32; 26,16.

**Tod der Gottlosen, Der.**
Die G. sterben in ihren Sünden. Hes 3,19; Joh 8,21.
Die G. sterben ohne Hoffnung. Spr 11,7.
Die G. sterben manchmal ohne Furcht. Jer 34,5; 2Chr 36,11-13.
Geschieht oft plötzlich und unerwartet. Hi 21,13.23; 27,21; Spr 29,1.
Ist oft von Schrecknissen gekennzeichnet. Hi 18,11-15; 27,19-21; Ps 73,19.
Strafte folgt auf den T. Jes 14,9; Apg 1,25.
Die Erinnerung an die Gottlosen vergeht nach ihrem T. Hi 18,17; Ps 34,17; Spr 10,7.
Gott hat keinen Gefallen am T. Hes 18,23.32.
Ist wie der Tod von wilden Tieren. Ps 49,15.
Veranschaulicht. Lk 12,20; 16,22.23.
Beispiele :
– Korah etc. 4Mo 16,32.
– Absalom. 2Sam 18,9.10.
– Ahab. 1Kö 22,34.
– Isebel. 2Kö 9,33.
– Atalia. 2Chr 23,15.
– Haman. Est 7,10.
– Belsazar. Dan 5,30.
– Judas. Mt 27,5; Apg 1,18.
– Hananias, etc. Apg 5,5.9.10.
– Herodes. Apg 12,23.

**Tod, Geistlicher.**
Entfremdung von Gott ist g.T. Eph 4,18.
Fleischliche Gesinnung ist g.T. Röm 8,6.
Wandel in Übertretungen und Sünde ist g.T. Eph 2,1; Kol 2,13.
Geistliche Unkenntnis ist g.T. Jes 9,1; Mt 4,16; Lk 1,79; Eph 4,18.
Unglaube ist g.T. Joh 3,36; 1Joh 5,12.
Leben in Vergnügungen ist g.T. 1Tim 5,6.
Heuchelei ist g.T. Offb 3,1.2.
Ist eine Konsequenz des Sündenfalls. Röm 5,15.
Ist der natürliche Zustand aller Menschen. Röm 6,13; 8,6.
Seine Früchte sind tote Werke. Hebr 6,1; 9,14.
Ein Ruf zum Aufstehen vom g.T. Eph 5,14.
Die Rettung vom g.T. geschieht durch Christus. Joh 5,24.25; Eph 2,5; 1Joh 5,12.
Die Gläubigen sind auferstanden vom g.T. Röm 6,13.
Die Liebe zu den Geschwistern ist ein Erweis der Auferstehung aus dem g.T. 1Joh 3,14.
Veranschaulicht. Hes 37,2.3; Lk 15,24.

**Tod, Natürlicher.**
Durch Adam. 1Mo 3,19; 1Kor 15,21.22.
Die Folge der Sünde. 1Mo 2,17; Röm 5,12.
Das Los aller. Pred 8,8; Hebr 9,27.
Von Gott verordnet. 5Mo 32,39; Hi 14,5.

dort statt. 5Mo 16,18; 2Sam 15,2; Spr 22,22.23.
- Land wurde dort verkauft. 1Mo 23,10.16.
- Land wurde dort eingelöst. 2Kö 7,1.18.
- Der Markt fand dort statt. 2Kö 7,1.18.
- Verkündigungen fanden dort statt. Spr 1,21; Jer 17,19.
- Staatsberatungen fanden dort statt. 2Chr 18,9; Jer 39,3.
- Konferenzen fanden dort statt. 1Mo 34,20; 2Sam 3,27.
- Öffentliche Empfehlungen wurden dort ausgesprochen. Spr 31,23.31.
- Öffentlicher Tadel wurde dort ausgesprochen. Hi 5,4; Jes 29,21.
- Wurden bei der Abenddämmerung geschlossen. Jos 2,5; Neh 13,19.
- Waren im Krieg Hauptangriffsziele. Ri 5,8; Jes 22,7; Hes 21,20.
- Wurden mit Rammböcken zu sprengen versucht. Hes 21,27.
- Erfahrene Amtsleute waren darüber eingesetzt. 2Kö 7,17.
- Die in den Krieg ziehenden Truppen wurden dort gemustert. 2Sam 18,4.
- Wurden oft niedergerissen und verbrannt. Neh 1,3; Kla 2,9.
- Götzendienerische Rituale wurden dort abgehalten. Apg 14,13.
- Verbrecher wurden dort bestraft. 5Mo 17,5; Jer 20,2.
- Der Brauch, am Abend dort zu sitzen. 1Mo 19,1.

Die T. des Tempels
- Wurden Pforten Zions genannt. Kla 1,4.
- Wurden Pforten der Gerechtigkeit genannt. Ps 118,19.
- Wurden Pforten des Herrn genannt. Ps 118,20.
- Waren mit Gold überzogen. 2Kö 18,16.
- Eines von ihnen war besonderes schön. Apg 3,2.
- Die Leviten waren ihren Wächter. 2Chr 8,14; 23,4.
- Die Verantwortung über sie wurde durch Los zugeteilt. 1Chr 26,13-19.
- Der Schatz wurde dort deponiert. 2Chr 24,8; Mk 12,41.
- Die frommen Israeliten freuten sich, durch diese T. einzutreten. Ps 118,19.20; 100,4.
- Wurden oft von Bettlern aufgesucht. Apg 3,2.

Die T. Jerusalems
- Das obere T. Benjamins. Jer 20,2; 37,13.
- Das Fischtor. 2Chr 33,14; Neh 3,3.
- Das Schaftor. Neh 3,1; Joh 5,2.
- Das Wachtor. Neh 3,31.
- Das Tor Ephraim. Neh 12,39.
- Das Taltor. 2Chr 26,9; Neh 2,13.
- Das Wassertor. Neh 3,26; 8,3.
- Das Rosstor. 2Chr 23,15; Neh 3,28.
- Das alte Tor. Neh 3,6; 12,39.
- Das Ecktor. 2Chr 26,9.
- Das Misttor. Neh 3,14; 12,31.
- Das Brunnentor. Neh 3,15.

Das Kadaver des Sündopfers wurde außer der T.J. verbrannt. 3Mo 4,12; Hebr 13,11-13.

Verbrecher wurden gewöhnlich außerhalb der T.J. bestraft. 3Mo 24,23; Joh 19,17; Hebr 13,12.

Symbolisieren
- Christus. Joh 10,9.
- (Die T. des Himmels) Zugang zu Gott. 1Mo 28,12-17.
- (Die T. oder Pforten der Hölle) Satans Macht. Mt 16,18.
- (Die T. oder Pforten des Grabes) den Tod. Jes 38,10.
- (Enge T. oder Pforten) den Eingang zum Leben. Mt 7,14.
- (Breite T. oder Pforten) den Eingang zum Verderben. Mt 7,13.

**Toten, Die.**

Diejenigen, die aus diesem Leben geschieden sind. 1Mo 23,2; 25,8; Hi 1,19.

Begriffe für die T.:
- Leichen. 2Kö 19,35; Nah 3,3.
- Leichname. 4Mo 14,29.32.33; 1Kö 13,24.
- Die nicht mehr sind. Mt 2,18.
- Verstorbene. Jes 26,14; Mt 22,25.

Ihre Merkmale:
- Sie sind ohne den Geist. Jak 2,26.
- Sie können sich nicht bewegen. Mt 28,4; Offb 1,17.
- Sie wissen nichts. Pred 9,5.
- Sie fühlen nichts. Pred 9,6.
- Sie können Gott nicht ehren. Ps 115,17.
- Sie kehren nicht in dieses Leben zurück. Hi 7,9.10; 14,10.14.

Der nahestehendste Verwandte schloss die Augen des T. 1Mo 46,4.

Wurden gewaschen und aufgebahrt. Apg 9,37.

Wurden mit Gewürzen in Leinen gewickelt. Joh 19,40.

Die Klage um sie war oft
- Sehr groß. 1Mo 27,35; Jer 31,15; Mt 2,18; Joh 11,33.
- Laut und heftig. Jer 16,6; Mk 5,38.
- Von angeheuerten Klageweibern inszeniert. Jer 9,16.17; Am 5,16.
- Von Trauermusik begleitet. Jer 48,36; Mt 9,23.
- Von besonderer Kleidung gekennzeichnet. 2Sam 14,2.
- Von einem Trauermahl bezeugt. Jer 16,7.
- Von Bedecken des Kopfes bezeugt. 2Sam 19,5.
- Vom Zerreißen der Kleidung bezeugt. 1Mo 37,34; 2Sam 3,31.
- Tagelang. 1Mo 37,34; 50,3.10.

Das Gedenken an die T. wurde oft in Ehren gehalten. Rt 1,8.

Wurden zu bald vergessen. Ps 31,13; Pred 9,5.

Heidnische Trauerzeremonien waren verboten. 3Mo 19,28; 5Mo 14,1.2.

Alle Opfer für die T. waren verboten. 5Mo 26,14.

Das Berühren von T. verursachte Verunreinigung. 4Mo 19,11.13.16; 9,6.7.

T. in einem Haus machten dieses unrein. 4Mo 19,14.15.

Sogar die Gebeine von T. machten unrein. 4Mo 19,16; 2Chr 34,5.

Ein Priester sollte nicht für T. klagen, außer bei nahen Familienangehörigen. 3Mo 21,1-3; Hes 44,25.

Der Hohepriester durfte in keinem Fall um T. klagen. 3Mo 21,10.11.

Nasiräer durften weder T. berühren noch um sie klagen. 4Mo 6,6.7.

Wer sich durch T. verunreinigt hatte, musste aus dem Lager. 4Mo 5,2.

Durch T. verursachte Unreinheit wurde durch Reinigung mit Wasser aufgehoben. 4Mo 19,12.18.

Götzendiener
- Brachten Opfer für die T. dar. Ps 106,28.
- Riefen die T. an und befragten sie. 1Sam 28,7.8.
- Weihten einen Teil ihrer Ernte den T. 5Mo 26,14.

Die Juden erwarteten eine Auferstehung von den T. Jes 26,19; Apg 24,15.

T.auferweckungen im AT. 1Kö 17,22; 2Kö 4,34-36; 13,21.

T.auferweckungen durch Christus. Mt 9,25; Lk 7,15; Joh 11,44; Apg 9,40; 20,12.

Der Tod symbolisiert:
- Den natürlichen Zustand des Menschen. 2Kor 5,4; Eph 2,1.5.
- Einen Zustand tiefer Not etc. Ps 88,6.7; 143,3; Jes 59,10.
- Freiheit von der Macht der Sünde. Röm 6,2.8.11; Kol 3,3.
- Freiheit vom Gesetz. Röm 7,4.
- Glaube ohne Werke. 1Tim 5,6; Jak 2,17.26.
- Wahrsager etc. Jes 8,19.
- Unfähigkeit. 1Mo 20,3; Röm 4,19.

**Töten.**

Ist nicht Mord. 2Mo 21,13.14; 4Mo 35,16-21.25.

Berechtigtes T. wird beschrieben als
- Das T. von Personen, die durch das Gesetz verurteilt sind. 1Mo 9,6; 2Mo 35,2; 3Mo 24,16.
- Das Umbringen eines Diebes in der Nacht. 2Mo 22,1.
- Das Umbringen von Feinden im Krieg. 4Mo 31,7.8.
- Das Umbringen eines Totschlägers durch den nächsten Angehörigen. 4Mo 35,27.

Unberechtigtes T. wird beschrieben als
- T. ohne Feindseligkeit. 4Mo 35,22.
- T. ohne jemanden nachzustellen. 2Mo 21,13; 4Mo 35,22.
- T. durch einen Unfall. 4Mo 35,23; 5Mo 19,5.

Der Bluträcher könnte jemanden, der sich des T. schuldig gemacht hat, unberechtigerweise umbringen. 4Mo 35,19.27.
Die Zufluchtsstädte boten Schutz für solche, die sich unberechtigten T. schuldig gemacht hatten. 4Mo 35,11.15.
Die Gefangenschaft in der Zufluchtsstadt war die Strafe für unberechtigtes T. 4Mo 35,25.28.

**Trankopfer, Das.**

Sein Ursprung. 1Mo 35,14.
Zusammen mit dem T. dargebrachte Opfer. 2Mo 29,40; 3Mo 23,13.
Die vorgeschriebene Menge bei den einzelnen Arten von Opfern. 4Mo 15,3-10.
Wurde für öffentliche Opferungen vom Staat bereitgestellt. Esr 7,17; Hes 45,17.
Wurde nicht auf den Räucheralter gegossen. 2Mo 30,9.
Bei schlechter Weinernte wurde das T. weggelassen. Joel 1,9.13.
Die götzendienerischen Juden
– Opferten der Himmelskönigin T. Jer 7,18; 44,17-19.
– Wurden für ihre T. für Götzen getadelt. Jes 57,5.6; 65,11; Jer 19,13; Hes 20,28.
Götzendiener verwendeten oft Blut zum T. Ps 16,4.
Götzen T. darzubringen ist vergeblich. 5Mo 32,37.38.
Symbolisiert
– Das Opfer Christi. Jes 53,12.
– Das Ausgießen des Heiligen Geistes. Joel 3,1.
– Die Hingabe von Dienern Gottes. Phil 2,17.

**Träume.**

Visionen im Schlaf. Hi 33,15; Dan 2,28.
Oft in Bildersprache. Hi 20,8; Jes 29,8.
Zu viel Geschäftigkeit führt zu T. Pred 5,1.
Gottes Willen wurde oft durch T. offenbart. 4Mo 12,6; Hi 33,15.
Falsche Propheten
– Geben T. vor. Jer 23,25-28; 29,8.
– Auf seine T. soll man nicht achten. 5Mo 13,2-4; Jer 27,9.
– Wird dafür verurteilt, dass er T. vorgibt. Jer 23,32.
Die Nichtigkeit des Vertrauens auf natürliche T. Pred 5,5.
In der Antike
– Setzte man großen Glauben auf T. Ri 7,15.
– War man oft von T. verwirrt. 1Mo 40,6; 41,8; Hi 7,14; Dan 2,1; 4,5.
– War man über T. besorgt. 1Mo 40,8; Dan 2,3.
– Befragte man Magier über seine T. 1Mo 41,8; Dan 2,2-4.
Gott ist der einzige T.deuter. 1Mo 40,8; 41,16; Dan 2,27-30; 7,16.
In der Bibel erwähnte T. bei:
– Abimelech. 1Mo 20,3-7.
– Jakob. 1Mo 28,12; 31,10.
– Laban. 1Mo 31,24.
– Joseph. 1Mo 37,5-9.
– Der Mundschenk und der Bäcker des Pharao. 1Mo 40,5-19.
– Pharao. 1Mo 41,1-7.
– Ein Midianiter. Ri 7,13-15.
– Salomo. 1Kö 3,5-15.
– Nebukadnezar. Dan 2,1.31; 4,5.8.
– Daniel. Dan 7,1-28.
– Joseph. Mt 1,20.21; 2,13.19.20.
– Die Weisen aus dem Morgenland. Mt 2,11.12.
– Die Frau von Pilatus. Mt 27,19.
Symbolisieren:
– Das Wohlergehen der Sünder. Hi 20,5-8, Ps 73,19.20.
– Unreine Phantasien. Jud 1,8.
– Die Feinde der Gemeinde. Jes 29,7.8.

**Treue Gottes, Die.**

Gehört zu seinem Wesen. Jes 49,7; 1Kor 1,9; 1Th 5,24.
Wird beschrieben als
– Groß. Kla 3,23.
– Bestätigt. Ps 89,3.
– Unvergleichlich. Ps 89,9.
– Niemals versagend. Ps 89,34; 2Tim 2,13.
– Unendlich. Ps 36,6.
– Ewig. Ps 119,90; 146,6.
Soll im Gebet beansprucht werden. Ps 143,1.
Soll verkündet werden. Ps 40,11; 89,2.
Wird offenbar
– In seinen Ratschlüssen. Jes 25,1.
– In der Demütigung seiner Gläubigen. Ps 119,75.
– Im Erfüllen seiner Verheißungen. 1Kö 8,20; Ps 132,11; Mi 7,20; Hebr 10,23.
– In Bewahren seines Bundes. 5Mo 7,9; Ps 111,5.
– Im Ausüben seiner Gerichte. Jer 23,20; 51,29.
– Im Vergeben von Sünden. 1Joh 1,9.
– Gegenüber seinen Gläubigen. Ps 89,25; 2Th 3,3.
Die Gläubigen sind ermutigt, von der T.G. abhängig zu sein. 1Pt 4,19.-
Soll gepriesen werden. Ps 89,6; 92,3.

**Treue.**

Ein Charaktermerkmal der Gläubigen. Eph 1,1; Kol 1,2; 1Tim 6,2; Offb 17,14.
Wird deutlich
– Im Dienst für Gott. Mt 24,45.
– In der Verkündigung des Wortes Gottes. Jer 23,28; 2Kor 2,17; 4,2.
– Im Dienst an anvertrauten Dingen. 2Chr 31,12.
– Im Unterstützen der Geschwister. 3Joh 5.
– Im Zeugnisgeben. Spr 14,5.
– Im Zurechtweisen anderer. Spr 27,6; Ps 141,5.
– In übertragener Verantwortung. 2Kö 12,17; Neh 13,13; Apg 6,1-3.
– Im Ausführen einer Arbeit. 2Chr 34,12.
– Im Bewahren von Geheimnissen. Spr 11,13.
– Im Übermitteln von Botschaften. Spr 13,17; 25,13.
– In allem. 1Tim 3,11.
– In den kleinsten Angelegenheiten. Lk 16,10-12.
Soll bis zum Tod anhalten. Offb 2,10.
Ist besonders erforderlich für
– Mitarbeiter. 1Kor 4,2; 2Tim 2,2.
– Die Ehefrauen von Mitarbeitern und Leitern. 1Tim 3,11.
– Die Kinder von Mitarbeitern und Leitern. Tit 1,6.
Treue Leute sind schwierig zu finden. Spr 20,6.
Den Gottlosen fehlt T. Ps 5,10.
Schließe dich solchen an, die T. zeigen. Ps 101,6.
Der Segen der T. 1Sam 26,23; Spr 28,20.
Illustrationen für den Segen der T. Mt 24,45.46; 25,21.23.
Beispiele:
– Joseph. 1Mo 39,22.23.
– Mose. 4Mo 12,7; Hebr 3,2.5.
– David. 1Sam 22,14.
– Hananja. Neh 7,2.
– Abraham. Neh 9,8; Gal 3,9.
– Daniel. Dan 6,5.
– Paulus. Apg 20,20.27.
– Timotheus. 1Kor 4,17.
– Tychikus. Eph 6,21.
– Epaphras. Kol 1,7.
– Onesimus. Kol 4,9.
– Silvanus. 1Pt 5,12.
– Antipas. Offb 2,13.

**Tribut.**

Wurde manchmal von Königen von ihren eigenen Untertanen erhoben. 1Sam 8,10-17.
Wurde von allen eroberten Nationen erhoben. Jos 16,10; Ri 1,30.33.35; 2Kö 23,33.35.
Wurde oft erhoben in Form von
– Arbeit. 1Kö 5,27.28; 9,15.21.
– Produkten des Landes etc. 1Sam 8,15; 1Kö 4,7.
– Gold und Silber. 2Kö 23,33.35.
Die Juden mussten einen halben Schekel Silber als T. an Gott zahlen. 2Mo 30,12-16.
Um Anstoß zu vermeiden, wirkte Christus ein Wunder, um für sich selbst und Petrus den T. zu zahlen. Mt 17,24-27.
Die Könige Israels
– Durften keinen unnötigen oder unterdrückenden T. fordern. 5Mo 17,17.
– Setzten Aufseher über den T. ein. 2Sam 20,24; 1Kö 4,6.7.
– Unterdrückten das Volk oft durch T. 1Kö 12,4.11.
Unterdrückender T. führte oft zur Rebellion. 1Kö 12,14-20.
Priester und Leviten brauchten keinen T. zahlen. Esr 7,24.
Der T. an die Römer
– Der Erlass des Augustus. Lk 2,1.

– Wurde zuerst in Judäa erhoben, als Kyrenius Statthalter war. Lk 2,2.
– Die Bewohner mussten sich am Geburtsort ihres Stammes oder ihrer Sippe zur T.zahlung eintragen. Lk 2,3-5.
– Wurde von den Zöllnern einkassiert. Lk 3,12.13; 5,27.
– Wurde in Form römischer Münzen gezahlt. Mt 22,19.20.
– Wurde von den Galiläern unter Judas von Galiläa abgelehnt und bekämpft. Apg 5,37; Lk 13,1.
– Christus zeigte den Pharisäern und Herodianern, dass die Zahlung des T. rechtmäßig ist. Mt 22,15-22; Mk 12,13-17.
– Unser Herr wurde fälschlicherweise bezichtigt, die T.zahlungen zu verbieten. Röm 13,6.7.

Alle Gläubigen werden ermahnt, den T. zu zahlen. Röm 13,6.7.

**Trinität, Die.**

In der Bibel bewiesene Lehre. Mt 3,16.17; 28,19; Röm 8,9; 1Kor 12,3-6; 2Kor 13,13; Eph 4,4-6; 1Pt 1,2; Jud 1,20.21; Offb 1,4.5.

Der Name Gottes angewendet auf die drei Personen der T. 2Mo 20,2; Joh 20,28; Apg 5,3.4.

Alle drei Personen der T. werden beschrieben als:
– Ewig. Röm 16,26; Offb 22,13; Hebr 9,14.
– Heilig. Offb 4,8; 15,4; Apg 3,14; 1Joh 2,20.
– Wahrhaftig. Joh 7,28; Offb 3,7.
– Allgegenwärtig. Jer 23,24; Eph 1,23; Ps 139,7.
– Allmächtig. 1Mo 17,1; Offb 1,8; Röm 15,19; Jer 32,17; Hebr 1,3; Lk 1,35.
– Allwissend. Apg 15,18; Joh 21,17; 1Kor 2,10.11.
– Schöpfer. 1Mo 1,1; Kol 1,16; Hi 33,4; Ps 148,5; Joh 1,3; Hi 26,13.
– Heiligende Personen. Jud 1,1; Hebr 2,11; 1Pt 1,2.
– Urheber aller geistlicher Wirkungen. Hebr 13,21; Kol 1,29; 1Kor 12,11.
– Quelle ewigen Lebens. Röm 6,23; Joh 10,28; Gal 6,8.
– Lehrer. Jes 54,13; Lk 21,15; Joh 14,26; Jes 48,17; Gal 1,12; 1Joh 2,20.
– Ausführende der Auferstehung Christi von den Toten. 1Kor 6,14; Joh 2,19; 1Pt 3,18.
– Inspirationsquellen der Propheten usw., Hebr 1,1; 2Kor 13,3; Mk 13,11.
– Geber der Gaben und Dienste an die Gemeinde. Jer 3,15; Eph 4,11; Apg 20,28; Jer 26,5; Mt 10,5; Apg 13,2.
– Ausführende des Heilswerks. 2Th 2,13.14; Tit 3,4-6; 1Pt 1,2.

Die Taufe wird durchgeführt im Namen der T. Mt 28,19.

Segen im Namen der T. 2Kor 13,13.

**Trunkenheit.**

Ist verboten. Eph 5,18.

Warnung vor T. Lk 21,34.

Ist ein Werk des Fleisches. Gal 5,21.

Ist entwürdigend. Jes 28,8.

Erhitzt das Gemüt. Jes 5,11.

Beschwert das Herz. Lk 21,34.

Raubt den Verstand. Hos 4,11.

Führt zu
– Armut. Spr 21,17; 23,21.
– Streit. Spr 23,29.30.
– Wehe und Sorgen. Spr 23,29.30.
– Irrtum. Jes 28,7.
– Missachtung von Gottes Werken. Jes 5,12.
– Spott. Hos 7,5.
– Schwelgerei und Ausschweifung. Röm 13,13.

Die Gottlosen sind süchtig nach T. Dan 5,1-4.

Falsche Lehrer sind oft süchtig nach T. Jes 56,12.

Die Torheit, sich der T. hinzugeben. Spr 20,1.

Meide solche, die der T. hingegeben sind. Spr 23,20; 1Kor 5,11.

Tadel gegen
– Solche, die der T. ergeben sind. Jes 5,11.12; 28,1-3.
– Solche, die zur T. ermuntern. Hab 2,15.

Schließt vom Himmel aus. 1Kor 6,10; Gal 5,21.

Die Strafe für T. 5Mo 21,20; Joel 1,5.6; Am 6,6.7; Mt 24,49-51.

Beispiele:
– Noah. 1Mo 9,21.
– Nabal. 1Sam 25,36.
– Urija. 2Sam 11,13.
– Ela. 1Kö 16,9.10.
– Benhadad. 1Kö 20,16.
– Belsazar. Dan 5,4.
– Die Korinther. 1Kor 11,21.

**Türme.**

Ihr früher Ursprung. 1Mo 11,4.

Wurden erbaut
– In Städten. Ri 9,51.
– Auf Stadtmauern. 2Chr 14,6; 26,9.
– Im Wald. 2Chr 27,4.
– In der Wüste. 2Chr 26,10.
– In Weingärten. Jes 5,2; Mt 21,33.

Waren oft sehr hoch. Jes 2,15.

Waren oft stark und gut befestigt. Ri 9,51; 2Chr 26,9.

Wurden als Waffenlager verwendet. Hl 4,4.

Wurden in Kriegszeiten als Zitadellen verwendet . Ri 9,51; Hes 27,11.

In gefährlichen Zeiten wurden Wächter auf T. postiert. 2Kö 9,17; Hab 2,1.

In der Bibel erwähnte T.
– Babel. 1Mo 11,9.
– Edar. 1Mo 35,21.
– Pniel. Ri 8,17.
– Sichem. Ri 9,46.
– Tebes. Ri 9,50.51.
– David. Hl 4,4.
– Libanon. Hl 7,5.
– Ofenturm. Neh 3,11.
– Mea. Neh 12,39.
– Jesrel. 2Kö 9,17.
– Hananeel. Jer 31,38; Sach 14,10.
– Syene. Hes 29,10; 30,6.
– Siloa. Lk 13,4.

Die Türme Jerusalems waren besonders zahlreich, stark und schön. Ps 48,13.

Wurden im Krieg oft zum Einsturz gebracht. Ri 8,17; 9,49; Hes 26,4.

Wurden verwüstet. Jes 32,14; Zeph 3,6.

Symbolisieren
– Gott als Beschützer seines Volkes. 2Sam 22,3.51; Ps 18,3; 61,3.
– Den Namen des Herrn. Spr 18,10.
– Geistliche Mitarbeiter. Jer 6,27.
– Den Berg Zion. Mi 4,8.
– Die Anmut und Würde der Gemeinde. Hl 4,4; 7,4; 8,10.
– Die Stolzen und Hochmütigen. Jes 2,15; 30,25.

**Typen (Vorbilder) für Christus.**

Aaron. 2Mo 28,1; Hebr 5,4.5; 3Mo 16,15; Hebr 9,7.24.

Abel. 1Mo 4,8.10; Hebr 12,24.

Abraham. 1Mo 17,5; Eph 3,15.

Adam. Röm 5,14; 1Kor 15,45.

Arche, die. 1Mo 7,16; 1Pt 3,20.21.

Baum des Lebens, der. 1Mo 2,9; Joh 1,4; Offb 22,2.

Brandopfer, das. 3Mo 1,2.4; Hebr 10,10.

Brandopferaltar, der. 2Mo 27,1.2; Hebr 13,10.

Bundeslade, die. 2Mo 25,16; Ps 40,9; Jes 42,6.

David. 2Sam 8,15; Hes 37,24; Ps 89,20.21; Phil 2,9.

Ellakim. Jes 22,20-22; Offb 3,7.

Erstlingsfrüchte, die. 2Mo 22,28; 1Kor 15,20.

Fels von Horeb, der. 2Mo 17,6; 1Kor 10,4.

Friedensopfer, das. 3Mo 3,1; Eph 2,14.16.

Gnadenstuhl, der. 2Mo 25,17-22; Röm 3,25; Hebr 4,16.

Goldene Leuchter, der. 2Mo 25,31; Joh 8,12.

Goldene Räucheralter, der. 2Mo 40,5.26.27; Offb 8,3; Hebr 13,15.

Isaak. 1Mo 22,1.2; Hebr 11,17-19.

Jakob. 1Mo 32,29; Joh 11,42; Hebr 7,25.

Jakobsleiter, die. 1Mo 28,12; Joh 1,51.

Jona. Jon 2,1; Mt 12,40.

Joseph. 1Mo 50,19.20.

Josua. Jos 1,5.6; Hebr 4,8.9; Jos 11,23; Apg 20,32.

Kuh, die rote junge. 4Mo 19,2-6; Hebr 9,13.14.

Melchisedek. 1Mo 14,18-20; Hebr 7,1-17.

Mensch, der. 2Mo 16,11-15; Joh 6,32-35.

Morgen- und Abendopfer, die. 2Mo 29,38-41; Joh 1,29.36.

Mose. 4Mo 12,7; Hebr 3,2; 5Mo 18,15; Apg 3,20-22.

Noah. 1Mo 5,29; 2Kor 1,5.

Opfer für Aussätzige. 3Mo 14,4-7; Röm 4,25.

Passahlamm, das. 2Mo 12,3-6.46; Joh 19,36; 1Kor 5,7.

Salomo. 2Sam 7,12.13; Lk 1,32.33; 1Pt 2,5.
Schaubrot und -Schaubrottisch. 2Mo 25,23-30; Joh 1,16; 6,48.
Schlange, die eherne. 4Mo 21,9; Joh 3,14.15.
Schuldopfer, das. 3Mo 5,20-26; Jes 53,10.
Serubbabel. Sach 4,7-9; Hebr 12,2.3.
Simson. Ri 16,30; Kol 2,14.15.
Stiftshütte, die. 2Mo 40,2.34; Hebr 9,11; Kol 2,9.
Sündenbock, der. 3Mo 16,20-22; Jes 53,6.12.
Sündopfer, das. 3Mo 4,2.3.12; Hebr 13,11.12.
Tempel, der. 1Kö 6,1.38; Joh 2,19.21.
Versöhnungstag, die Opfer am großen. 3Mo 16,15.16; Hebr 9,12.24.
Vorhang im Heiligtum und Tempel, der. 2Mo 40,21; 2Chr 3,14; Hebr 10,20.
Waschbecken, das bronzene. 2Mo 30,18-20; Sach 13,1; Eph 5,26.27.
Zufluchtsstädte, die. 4Mo 35,6; Hebr 6,18.

**Tyrus.**
Sein Ursprung. Jes 23,7; Jos 19,29.
Wurde genannt
– Die Tochter Sidons. Jes 23,12.
– Die Tochter Tarsis. Jes 23,10.
– Die freudige Stadt. Jes 23,7.
– Die krönende Stadt. Jes 23,8.
– Die berühmte Stadt. Hes 26,17.
Lag zum Teil auf einer Insel. Hes 26,17; 27,4.25.
War stark befestigt. Jos 19,29; 2Sam 24,7; Hes 26,17; Sach 9,3.
Wurde von Königen regiert. 1Kö 5,15; Jer 25,22.
War berühmt für
– Seine Schönheit. Hes 27,3.4.
– Seinen Handel. Jes 23,2.3; Hes 27,3.12-25.
– Seinen Reichtum. Hes 27,33; 28,4.5; Sach 9,3.
– Die Stärke und Schönheit seiner Schiffe. Hes 27,5-7.
Die Soldaten von T. wurden von Persien etc. bereitgestellt. Hes 27,10.11.
Die Bewohner von T.
– Waren Seefahrer. Hes 26,17.
– Waren Händler. Jes 23,8.
– Waren stolz und hochmütig. Jes 23,9; Hes 28,2.17.
– Waren von sich selbst überzeugt. Hes 28,3-5.
– Waren abergläubisch. Jer 27,2.3.9.
– Waren gottlos. Hes 28,18.
– Verbündeten sich oft gegen die Juden und freuten sich über deren Unglück. Ps 83,8; Hes 26,2; Am 1,9.
– David und Salomo verbündeten sich mit ihnen. 1Kö 5,15; 2Chr 2,3.
Lieferten
– Seefahrer für Salomos Flotte. 1Kö 9,27; 2Chr 8,18.
– Einen Baumeister für den Tempel. 2Chr 2,7.13.
– Steine und Bauholz für den Bau des Tempels. 1Kö 5,20.23; 2Chr 2,8.9.16.
– Bauholz für den Bau des zweiten Tempels und den Wiederaufbau Jerusalems. Esr 3,7.
Die Juden wurden dafür verurteilt, dass sie am Sabbat bei den Bewohnern von T. einkauften. Neh 13,16.
Christus
– Spielte auf die Verdorbenheit von T. an. Mt 11,21.22.
– Besuchte die Küste von T. Mt 15,21; Mk 7,24.
– Viele aus T. folgten ihm. Mk 3,8; Lk 6,17.
– Paulus fand Jünger in T. Apg 21,3.4.
– Waren logistisch von Galiläa abhängig. Apg 12,20.
Suchten die Gunst des Herodes. Apg 12,20.
Prophezeiungen über T.
– Der Neid auf die Juden ist ein Grund für seine Zerstörung. Hes 26,2.
– Stolz ist ein Grund für seine Zerstörung. Hes 28,2-6.
– Sollte von dem König von Babylon zerstört werden. Jes 23,13.14; Jer 27,3.6; Hes 26,7-13.
– Die Bewohner von T. sollten in andere Länder auswandern. Jes 23,6.12.
– Seine Stätte sollte leergefegt werden wie ein kahler Felsen und ein Trockenplatz für Fischernetze werden. Hes 26,3-5.14.
– Der König von Babylon sollte mit der Beute Ägypten für seinen Dienst gegen T. belohnt werden. Hes 29,18-20.
– Sollte siebzig Jahr verwüstet daliegen und vergessen werden. Jes 23,15.
– Nach siebzig Jahren sollte es zu wirtschaftlicher Blüte wiedererbaut werden. Jes 23,16.17.
– Seine zweite Zerstörung durch die Mazedonier unter Alexander dem Großen. Hes 27,32; 28,7.8.18; Sach 9,2-4.
– Die Ruinen der ersten Stadt sollten dazu verwendet werden, einen Damm zu bauen, damit der Inselteil von T. zerstört werden könne. Hes 26,12.
– Soll nie wieder zu seiner ursprünglichen Größe wiedererstehen. Hes 26,21.
– Alle Bewohner von T. sollten als Sklaven verkauft werden, als Vergeltung dafür, dass sie die Juden verkauft hatten. Joel 4,4-8.
– Alle Nationen sollten durch seine Zerstörung erschreckt werden. Hes 26,15-18; 27,29-36; Sach 9,5.
– Sollte an den Segnungen des Evangeliums teilhaben. Ps 45,13; Jes 23,18.

**Undankbarkeit.**
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Ps 38,21; 2Tim 3,2.
Kommt oft zum Ausdruck
– Durch Verwandte. Hi 19,14.
– Durch Diener. Hi 19,15.16.
– Gegenüber Wohltätern. Ps 109,5; Pred 9,15.
– Gegenüber Freunden in Not. Ps 38,12.
Gläubige sollen es meiden, sich der U. schuldig zu machen. Ps 7,5.7.
Auf U. sollen wir reagieren mit
– Gebet. Ps 35,12.13; 109,4.
– Treue. 1Mo 31,38-42.
– Beharrlicher Liebe. 2Kor 12,15.
Die Strafe für U. Spr 17,13; Jer 18,20.21.
Beispiele:
– Laban. 1Mo 31,6.7.
– Der oberste Mundschenk. 1Mo 40,23.
– Israel. 2Mo 17,4.
– Die Männer von Keila. 1Sam 23,5.12.
– Saul. 1Sam 24,18.
– Nabal. 1Sam 25,5-11.21.
– Absalom. 2Sam 15,6.
– Joas. 2Chr 24,22.

**Undankbarkeit gegenüber Gott.**
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Röm 1,21.
Unentschuldbar. Jes 1,2.3; Röm 1,21.
Unvernünftig. Jer 2,5.6.31; Mi 6,2.3.
Die überragende Torheit der U.g.G. 5Mo 32,6.
Die Schuld der U.g.G. Ps 106,7.21; Jer 2,11-13.
Wohlstand führt wahrscheinlich zu U.g.G. 5Mo 31,20; 32,15; Jer 5,7-11.
Warnungen vor U.g.G. 5Mo 8,11-14; 1Sam 12,24.25.
Die Strafe für U.g.G. Neh 9,20-27; Hos 2,10.11.
Veranschaulicht. Jes 5,1-7; Hes 16,1-15.
Beispiele:
– Israel. 5Mo 32,18.
– Saul. 1Sam 15,17-19.
– David. 2Sam 12,7-9.
– Nebukadnezar. Dan 5,18-21.
– Die neun Aussätzigen. Lk 17,17.18.

**Ungehorsam gegenüber Gott.**
Ruft Gottes Zorn herab. Ps 78,10.40; Jes 3,8.
Verwirkt seine Gunst. 1Sam 13,14.
Verwirkt seine verheißenen Segnungen. Jos 5,6; 1Sam 2,30; Jer 18,10.
Bringt einen Fluch mit sich. 5Mo 11,28; 28,15.
Ein Merkmal der Gottlosen. Eph 2,2; Tit 1,16; 3,3.
Die Gottlosen verharren in U. Jer 2,21.
Die Abscheulichkeit von U. veranschaulicht. Jer 35,14.
Die Menschen neigen dazu, U. zu entschuldigen. 1Mo 3,12.13.
Wird bestraft werden. Jes 42,24.25; Hebr 2,2.
Die Strafe muss als gerecht anerkannt werden. Neh 9,32.33; Dan 9,10.11.14.
Warnungen vor U. 1Sam 12,15; Jer 12,17.
Veranschaulichung der bitteren Folgen von U. Jer 9,12.14.
Beispiele:
– Adam und Eva. 1Mo 3,6.11.

– Pharao. 2Mo 5,2.
– Nadab und Abihu. 3Mo 10,1.
– Mose u.a. 4Mo 20,8.11.24.
– Saul. 1Sam 28,18.
– Der Prophet. 1Kö 13,20-23.
– Israel. 2Kö 18,9-12.
– Jona. Jon 1,2.3.

### Ungerechtigkeit.

Ist verboten. 3Mo 19,15.35; 5Mo 16,19.
Muss besonders vermieden werden gegenüber
– Den Armen. 2Mo 23,6; Spr 22,16.22.23.
– Den Fremden und Waisen. 2Mo 22,20.21; 5Mo 24,17; Jer 22,3.
– Sklaven. Hi 31,13.14; 5Mo 24,14; Jer 22,13.
U. der niederträchtigsten Art wird verdammt. Lk 16,10.
Gott
– Achtet auf U. Pred 5,6.
– Billigt keine U. Kla 3,35.36.
– Verabscheut U. Spr 17,15; 20,10.
– Hört die Schreie derer, die unter U. leiden. Jak 5,4.
– Wird durch U. zur Vergeltung herausgefordert. Ps 12,6.
Bringt einen Fluch mit sich. 5Mo 27,17.19.
Ein schlechtes Vorbild führt zu U. 2Mo 23,2.
Zügellosigkeit führt zu U. Spr 31,5.
Habgier führt zu U. Jer 6,13; Hes 22,12; Mi 2,2.
Gläubige sollen U.
– Hassen. Spr 29,27.
– Sich dagegen aussprechen. Ps 58,2.3; Mi 3,8.9.
– Geduldig ertragen. 1Kor 6,7.
– Sich nicht für U. rächen. Mt 5,39.
Die Gottlosen
– Handeln mit U. Jes 26,10.
– Urteilen mit U. Ps 82,2; Pred 3,16; Hab 1,4.
– Praktizieren U. ohne sich zu schämen. Jer 6,13.15; Zeph 3,5.
Die Strafe für U. Spr 11,7; 28,8; Am 5,11.12; 8,5.8; 1Th 4,6.
Beispiele
– Potiphar. 1Mo 39,20.
– Die Söhne Samuels. 1Sam 8,3.
– Ahab. 1Kö 21,10.15.16.
– Die Juden. Jes 59,14.
– Die Fürsten usw. Dan 6,5.
– Judas. Mt 27,4.
– Pilatus. Mt 27,24-26.
– Die Priester etc. Apg 4,3.
– Festus. Apg 24,27.

### Unglauben.

Ist Sünde. Joh 16,9.
Verunreinigung ist untrennbar mit U. verbunden. Tit 1,15.
Von Natur aus sind alle unter den U. eingeschlossen. Röm 11,32.
Resultiert
– Aus einem bösen Herzen. Hebr 3,12.
– Aus einem trägen Herzen. Lk 24,25.
– Aus Herzenshärtigkeit. Mk 16,14; Apg 19,9.
– Aus Abneigungen gegen die Wahrheit. Joh 8,45.46.
– Blindheit, die als Gericht auferlegt wurde. Joh 12,39.40.
– Daraus, dass man kein Schaf Christi ist. Joh 10,26.
– Daraus, dass der Teufel den Sinn verblendet. 2Kor 4,4.
– Daraus, dass der Teufel das Wort aus dem Herzen wegnimmt. Lk 8,12.
– Daraus, dass man Ehre von Menschen sucht. Joh 5,44.
Greift die Wahrhaftigkeit Gottes an. 1Joh 5,10.
Kommt zum Ausdruck
– Im Ablehnen Christi. Joh 16,9.
– Im Ablehnen des Wortes Gottes. Ps 106,24.
– Im Ablehnen des Evangeliums. Jes 53,1; Joh 12,38.
– Im Ablehnen von Beweisen für Wunder. Joh 12,37.
– Im Abkehren von Gott. Hebr 3,12.
– Durch das Infragestellen der Macht Gottes. 2Kö 7,2; Ps 78,19.20.
– Dadurch, dass man nicht an die Werke Gottes glaubt. Ps 78,32.
– Daran, dass man an den Verheißungen Gottes zweifelt. Röm 4,20.
Wird von Christus getadelt. Mt 17,17; Joh 20,27.
War ein Hindernis für das Wirken von Wundern. Mt 17,20; Mk 6,5.
Wunder bezweckten, die Ungläubigen zu überzeugen. Joh 10,37.38; 1Kor 14,22.
Die Juden wurden für ihren U. verworfen. Röm 11,20.
Gläubige sollen keine Gemeinschaft mit solchen haben, die im U. verharren. 2Kor 6,14.
Wer des U. schuldig ist
– Haben das Wort Gottes nicht in sich. Joh 5,38.
– Können Gott nicht gefallen. Hebr 11,6.
– Verunglimpfen das Evangelium. Apg 19,9.
– Verfolgen die Diener Gottes. Röm 15,31.
– Hetzen andere gegen Gläubige auf. Apg 14,2.
– Harren im U. aus. Joh 12,37.
– Verhärten ihren Nacken. 2Kö 17,14.
– Sind bereits verdammt. Joh 3,18.
– Haben den Zorn Gottes bleibend auf sich. Joh 3,36.
– Werden nicht gefestigt werden. Jes 7,9.
– Werden in ihren Sünden sterben. Joh 8,24.
– Werden nicht in die Ruhe eingehen. Hebr 3,19; 4,11.
– Werden verdammt werden. Mk 16,16; 2Th 2,12.
– Werden ins Verderben kommen. Jud 1,5.
– Werden in den Feuersee geworfen werden. Offb 21,8.
Warnungen vor U. Hebr 3,12; 4,11.
Bete um Abhilfe von U. Mk 9,24.
Allen untreuen Dienern wird das Teil der Ungläubigen zuteil werden. Lk 12,46.
Beispiele:
– Eva. 1Mo 3,4-6.
– Mose und Aaron. 4Mo 20,12.
– Die Israeliten. 5Mo 9,23.
– Naaman. 2Kö 5,12.
– Der samaritische Herr. 2Kö 7,2.
– Die Jünger. Mt 17,17; Lk 24,11.25.
– Zacharias. Lk 1,20.
– Die Hohenpriester. Lk 22,67.
– Die Juden. Joh 5,38.
– Die Brüder Christi. Joh 7,5.
– Thomas. Joh 20,25.
– Juden von Ikonium. Apg 14,2.
– Die Juden von Thessalonich. Apg 17,5.
– Die Epheser. Apg 19,9.
– Saulus. 1Tim 1,13.
– Die Bewohner von Jericho. Hebr 11,31.

### Unkenntnis Gottes.

Christus nicht zu kennen ist U.G. Joh 8,19.
Indizien für U.G.
– Fehlende Liebe. 1Joh 4,8.
– Brechen seiner Gebote. 1Joh 2,4.
– Leben in Sünde. Tit 1,16; 1Joh 3,6.
Führt zu
– Verirrung. Mt 22,29.
– Götzendienst. Jes 44,19; Apg 17,29.30.
– Entfremdung von Gott. Eph 4,18.
– Sündigen Lüsten. 1Th 4,5; 1Pt 1,14.
– Verfolgung von Gläubigen. Joh 15,21; 16,3.
Ist keine Ausrede für Sünde. 3Mo 4,2; Lk 12,48.
Die Gottlosen sind in einem Zustand der U.G. Jer 9,2; Joh 15,21; 17,25; Apg 17,30.
Die Gottlosen wählen die U.G. Hi 21,14; Röm 1,28.
Sie Strafe für U.G. Ps 79,6; 2Th 1,8.
Geistliche Führungspersonen sollen
– Mitgefühl mit denen haben, die in U.G. sind. Hebr 5,2; 2Tim 2,24.25.
– Dafür arbeiten, dass die U.G. aufhört. Apg 17,23.
Beispiele
– Pharao. 2Mo 5,2.
– Die Israeliten. Ps 95,10; Jes 1,3.
– Die falschen Propheten. Jes 56,10.11.
– Juden. Lk 23,34.
– Nikodemus. Joh 3,10.
– Gentiles. Gal 4,8.
– Paulus. 1Tim 1,13.

### Urim und Thummim.

Befanden sich im Brustschild des Hohenpriesters. 2Mo 28,30; 3Mo 8,8.
Gott wurde durch die U.u.T. befragt. 4Mo 27,21.

Beispiele von Befragungen Gottes durch die U.u.T. Ri 1,1; 20,18.28; 1Sam 23,9-11; 30,7.8.
Manchmal antwortete Gott nicht, als Konsequenz von Sünde auf Seiten der Fragenden. 1Sam 28,6.
Fehlten im zweiten Tempel. Esr 2,63; Neh 7,65.
Symbolisieren das Licht und die Vollkommenheit Christi, des wahren Hohenpriesters. 5Mo 33,8; Joh 1,4.9.17; Kol 2,3.

### Verachtung.

Die Sünde der V. Hi 31,13.14; Spr 14,21.
Die Torheit der V. Spr 11,12.
Ein Kennzeichen der Gottlosen. Spr 18,3; Jes 5,24; 2Tim 3,3.
Ist verboten gegenüber
– Den Eltern. Spr 23,22.
– Den »Kleinen« der Herde Christi. Mt 18,10.
– Schwachen Brüdern. Röm 14,3.
– Jungen Dienern. 1Kor 16,11.
– Gläubigen Vorgesetzten. 1Tim 6,2.
– Den Armen. Jak 2,1-3.
Selbstgerechtigkeit führt zu V. Jes 65,5; Lk 18,9.11.
Stolz und Wohlergehen führt zu V. Ps 123,4.
Diener sollten keine Ursache für V. geben. 1Tim 4,12.
Wer Diener Gottes verachtet, verachtet Gott. Lk 10,16; 1Th 4,8.
Gegenüber der Gemeinde
– Wird sich zu Hochachtung wenden. Jes 60,14.
– Wird bestraft werden. Hes 28,26.
– Veranlasst die Gläubigen, zu Gott zu flehen. Neh 3,36; Ps 123,3.
Die Gottlosen verachten
– Christus. Ps 22,7; Jes 53,3; Mt 27,29.
– Die Gläubigen. Ps 119,141.
– Autoritäten. 2Pt 2,10; Jud 1,8.
– Eltern. Spr 15,5.20.
– Die Bedrängten. Hi 19,18.
– Die Armen. Ps 14,6; Pred 9,16.
Gläubige machen sich manchmal der V. schuldig. Jak 2,6.
Beispiele:
– Hagar. 1Mo 16,4.
– Die Kinder des Belial. 1Sam 10,27.
– Nabal. 1Sam 25,10.11.
– Michal. 2Sam 6,16.
– Sanballat u.a. Neh 2,19; 4,2.3.
– Falsche Lehrer. 2Kor 10,10.

### Verbündung und Gemeinschaft mit den Feinden Gottes.

Ist verboten. 2Mo 23,32; 34,12; 5Mo 7,2.3; 13,6.8; Jos 23,6.7; Ri 2,2; Esr 9,12; Spr 1,10.15; 2Kor 6,14-17; Eph 5,11.
Führt zu Götzendienst. 2Mo 34,15.16; 4Mo 25,1-8; 5Mo 7,4; Ri 3,5-7; Offb 2,20.
Führt zu Mord und Menschenopfer. Ps 106,37.38.
Fordert den Zorn Gottes heraus. 5Mo 7,4; 31,16.17; 2Chr 19,2; Esr 9,13.14; Ps 106,29.40; Jes 2,6.
Fordert Gott heraus, den Menschen dahinzugeben, damit er die Früchte davon erntet. Jos 23,12.13; Ri 2,1-3.
Ist verstrickend. 2Mo 23,33; 4Mo 25,18; 5Mo 12,30; 13,6; Ps 106,36.
Ist versklavend. 2Pt 2,18.19.
Ist verunreinigend. Esr 9,1.2.
Ist entwürdigend. Jes 1,23.
Verdirbt geistliche Interessen. Spr 29,24; Hebr 12,14.15; 2Pt 3,17.
Verdirbt den moralischen Charakter. 1Kor 15,33.
Ist ein Beweis für Torheit. Spr 12,11.
Kinder, die sich darauf einlassen, bringen Schande über ihre Eltern. Spr 28,7.
Die bösen Konsequenzen. Spr 28,19; Jer 51,7.
Die Gottlosen neigen dazu. Ps 50,18; Jer 2,25.
Die Gottlosen versuchen die Heiligen damit. Neh 6,2-4.
Eine Sünde, die bekannt, tief bereut und verworfen werden muss. Esr 10,1-44.
Auch Gläubige machen sich ihrer schuldig. 2Joh 9-11; Offb 18,4.
Auch Gläubige werden dafür bestraft. 4Mo 16,26; Jer 51,6; Offb 18,4.
Ungeziemend für solche, die Heilige genannt werden. 2Chr 19,2; 2Kor 6,14-16; Phil 2,15.
Ermahnungen, alle Versuchungen dazu zu meiden. Spr 1,10-15; 4,14.15; 2Pt 3,17.
Ermahnungen, sie zu hassen und zu meiden. Spr 14,7; Röm 16,17; 1Kor 5,9-11; Eph 5,6.7; 1Tim 6,5; 2Tim 3,5.
Der Ruf, sich davon zu trennen. 4Mo 16,26; Esr 10,11; Jer 51,6.45; 2Kor 6,17; 2Th 3,6; Offb 18,4.
Die Mittel der Bewahrung davor. Spr 2,10-20; 19,27.
Der Segen des Vermeidens davon. Ps 1,1.
Der Segen des Trennens davon. Esr 9,12; Spr 9,6; 2Kor 6,17.18.
Gläubige leiden darunter, wenn sie mit der Welt verkehren. Ps 57,6; 120,5.6; 2Pt 2,7.8.
Gläubige leiden darunter, wenn sie sie bei ihren Brüdern sehen. 1Mo 26,35; Esr 9,3; 10,6.
Gläubige hassen und meiden sie. Ps 26,4.5; 31,6; 101,7; Offb 2,2.
Gläubige missbilligen sie. 1Mo 49,6; Ps 6,9; 15,4; 101,4.7; 119,115; 139,19.
Gläubige sondern sich davon ab. 2Mo 33,16; Esr 6,21.
Gläubige sollen vorsichtig sein, wenn sie unbeabsichtigt hineingeraten. Mt 10,16; Kol 4,5; 1Pt 2,12.
Geistliche Eltern verbieten dies ihren Kindern. 1Mo 28,1.
Autoritätspersonen sollten dies verbieten. Esr 10,9-11; Neh 13,23-27.
Die Strafe dafür. 4Mo 33,56; 5Mo 7,4; Jos 23,13; Ri 2,3; 3,5-8; Esr 9,7.14; Ps 106,41.42; Offb 2,16.22.23.
Beispiele:
– Salomo. 1Kö 11,1-8.
– Rehabeam. 1Kö 12,8.9.
– Josaphat. 2Chr 18,3; 19,2; 20,35-37.
– Joram. 2Chr 21,6.
– Ahasia. 2Chr 22,3-5.
– Die Israeliten. Esr 9,1.2.
– Israel. Hes 44,7.
– Judas Iskariot. Mt 26,14-16.
Beispiele für die Vermeidung:
– Der Mann Gottes. 1Kö 13,7-10.
– Nehemia u.a. Neh 6,2-4; 10,29-31.
– David. Ps 101,4-7; 119,115.
– Jeremia. Jer 15,17.
– Joseph von Arimathia. Lk 23,51.
– Die Gemeinde von Ephesus. Offb 2,6.
Beispiele für Trennung von:
– Die Israeliten. 4Mo 16,27; Esr 6,21.22; 10,3.4.16.17.
– Die Söhne der Priester. Esr 10,18.19.
Beispiele für das Gericht Gottes über:
– Korah, etc. 4Mo 16,32.
– Ahasia. 2Chr 22,7.8.
– Judas Iskariot. Apg 1,18.

### Verdammnis.

Der Urteilsspruch Gottes über Sünde. Mt 25,41.
Wurde universal durch die Übertretung Adams verursacht. Röm 5,12.16.18.
Ist die untrennbare Konsequenz von Sünde. Spr 12,2; Röm 6,23.
Wird gesteigert durch
– Unbußfertigkeit. Mt 11,20-24.
– Unglaube. Joh 3,18.19.
– Stolz. 1Tim 3,6.
– Unterdrückung. Jak 5,1-5.
– Heuchelei. Mt 23,14.
Das Gewissen bezeugt die Gerechtigkeit der V. Hi 9,20; Röm 2,1; Tit 3,11.
Das Gesetz bezeugt die Gerechtigkeit der V. Röm 3,19.
Entspricht den Werken. Mt 12,37; 2Kor 11,15.
Die Gläubigen sind durch Christus errettet vor der V. Joh 3,18; 5,24; Röm 8,1.33.34.
Ein Beispiel für die V. der Gottlosen. 2Pt 2,7; Jud 1,7.
Züchtigungen sollen uns vor der V. retten. Ps 94,12.13; 1Kor 11,32.
Abgefallene sind zur V. bestimmt. Jud 1,4.
Ungläubige bleiben unter der V. Joh 3,18.36.
Das Gesetz ist der Dienst der V. 2Kor 3,9.

### Verfolgung.

Christus erlitt V. Ps 69,27; Joh 5,16.
Christus unterwarf sich freiwillig der V. Jes 50,6.
Christus harrte unter V. aus. Jes 53,7.
Gläubige müssen V. erwarten. Mk 10,30; Lk 21,12; Joh 15,20.
Gläubige leiden um Gottes willen V. Jer 15,15.
Die V. der Gläubigen ist eine V. Christi. Sach 2,12; Apg 9,4.5.

**Vergebung von Verletzungen.**



**Vergebung.**

– Hiskia. Jes 38,17.
– Der Gelähmte. Mt 9,2.
– Die bußfertige Sünderin. Lk 7,47.

**Vergessen Gottes.**
Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Spr 2,17; Jes 65,11.
Abtrünnige machen sich des V.G. schuldig. Jer 3,21.22.
Ist ein Vergessen
– Seines Bundes. 5Mo 4,23; 2Kö 17,38.
– Seiner Werke. Ps 78,7.11; 106,13.
– Seiner Wohltaten. Ps 103,2; 106,7.
– Seines Wortes. Hebr 12,5; Jak 1,25.
– Seines Gesetzes. Ps 119,153.176; Hos 4,6.
– Seiner früheren Rettungstaten. Ri 8,34; Ps 78,42.
– Seiner rettenden Macht. Jes 51,13-15.
Falschen Lehrer fördern das V.G. Jer 23,27.
Wohlstand führt oft zum V.G. 5Mo 8,12-14; Hos 13,6.
Versuchungen sollten nicht zum V.G. führen. Ps 44,18-21.
Die Entschlossenheit gegen das V.G. Ps 119,16.93.
Die Warnung vor dem V.G. 5Mo 6,12; 8,11.
Ermahnungen an solche, die sich des V.G. schuldig gemacht haben. Ps 50,22.
Die Strafe für das V.G. Hi 8,12.13; Ps 9,18; Jes 17,10.11; Hes 23,35; Hos 8,14.

**Vergnügungen, weltliche.**
Eines der Werke des Fleisches. Gal 5,19.21.
Sind kurzlebig. Hi 21,12.13; Hebr 11,25.
Sind eitel und nichtig. Pred 2,11.
Ersticken das Wort Gottes im Herzen. Lk 8,14.
Sind Bestandteil götzendienerischer Religion. 2Mo 32,4.6.19; 1Kor 10,7; Ri 16,23-25.
Führen zu
– Ablehnung Gottes. Hi 21,14.15.
– Armut. Spr 21,17.
– Missachtung der Gerichte und Werke Gottes. Jes 5,12; Am 6,1-6.
Enden in Traurigkeit. Spr 14,13.
Ziehen wahrscheinlich größere Übel nach sich. Hi 1,5; Mt 14,6-8.
Die Gottlosen suchen ihr Glück in V. Pred 2,1.8.
Schwelgen in V. ist
– Ein Beweis für Torheit. Pred 7,4.
– Ein Charaktermerkmal der Gottlosen. Jes 47,8; Eph 4,17.19; 2Tim 3,4; Tit 3,3; 1Pt 4,3.
– Ein Beweis für den geistlichen Todeszustand. 1Tim 5,6.
– Ein Missbrauch von Reichtum. Jak 5,1.5.
Die Weisheit, sich der V. zu enthalten. Pred 7,2.3.
Gläubige vermeiden V. 1Pt 4,3.
Der Verzicht auf V. befremdet die Gottlosen. 1Pt 4,4.
Von Gott verurteilt. Jes 5,11.12.
Die Strafe für V. Pred 11,9; 2Pt 2,13.
Ein Beispiel für Verzicht auf V.
– Mose. Hebr 11,25.

**Verhalten der Christen, Das.**
Glauben an Gott. Mk 11,22; Joh 14,11.12.
Fürchten Gott. Pred 12,13; 1Pt 2,17.
Lieben Gott. 5Mo 6,5; Mt 22,37.
Folgen Gott. Eph 5,1; 1Pt 1,15.16.
Gehorchen Gott. Lk 1,6; 1Joh 5,3.
Freuen sich an Gott. Ps 33,1; Hab 3,18.
Glauben an Christus. Joh 6,29; 1Joh 3,23.
Lieben Christus. Joh 21,15; 1Pt 1,7.8.
Folgen dem Vorbild Christi. Joh 13,15; 1Pt 2,21-24.
Gehorchen Christus. Joh 14,21; 15,14.
Leben für
– Christus. Röm 14,8; 2Kor 5,15.
– Die Gerechtigkeit. Mi 6,8; Röm 6,18; 1Pt 2,24.
Besonnen, gerecht und gottesfürchtig. Tit 2,12.
Wandeln
– Ehrlich. 1Th 4,12.
– Gottes würdig. 1Th 2,12.
– Des Herrn würdig. Kol 1,10.
– Im Heiligen Geist. Gal 5,25.
– Gemäß dem Heiligen Geist. Röm 8,1.
– In Neuheit des Lebens. Röm 6,4.
– Ihrer Berufung würdig. Eph 4,1.
– Als Kinder des Lichts. Eph 5,8.
Freuen sich an Christus. Phil 3,1; 4,4.
Lieben einander. Joh 15,12; Röm 12,10; 1Kor 13,1-13; Eph 5,2; Hebr 13,1.
Streben nach dem Glauben. Phil 1,27; Jud 1,3.
Tun alle Sünde fort. 1Kor 5,7; Hebr 12,1.
Enthalten sich von allen Formen des Bösen. 1Th 5,22.
Vollenden die Heiligkeit. Mt 5,48; 2Kor 7,1; 2Tim 3,17.
Hassen Verunreinigung. Jud 1,23.
Jagen dem Guten nach. Phil 4,8; 1Th 5,15; 1Tim 6,11.
Überwinden die Welt. 1Joh 5,4.5.
Zieren das Evangelium. Mt 5,16; Tit 2,10.
Zeigen ein gutes Vorbild. 1Tim 4,12; 1Pt 2,12; Tit 2,7.
Sind fleißig im Werk des Herrn. 1Kor 15,58; 2Kor 8,7; 1Th 4,1.
Meiden die Gottlosen. Ps 1,1; 2Th 3,6.
Beherrschen den Leib. 1Kor 9,27; Kol 3,5.
Unterwerfen ihr Temperament. Eph 4,26; Jak 1,19.
Geben bei unrechter Behandlung nach. Mt 5,39-41; 1Kor 6,7.
Vergeben Unrecht. Mt 6,14; Röm 12,20.
Leben in Frieden mit allen. Röm 12,18; Hebr 12,14.
Besuchen die Bedrängten. Mt 25,36; Jak 1,27.
Behandeln andere so, wie sie selbst behandelt werden möchten. Mt 7,12; Lk 6,31.
Haben Mitgefühl mit anderen. Gal 6,2; 1Th 5,14.
Ehren andere. Ps 15,4; Röm 12,10.
Kommen ihren häuslichen Pflichten nach. Eph 6,1-8; 1Pt 3,1-7.
Unterwerfen sich den Autoritäten. Röm 13,1-7.
Sind freigiebig zu anderen. Apg 20,35; Röm 12,13.
Sind zufrieden. Phil 4,11; Hebr 13,5.
Halten an den Segnungen fest. Ps 1,1-3; 19,9-11; 50,23; Mt 5,3-12; Joh 15,10; 7,17.

**Verheißungen Gottes, Die.**
Sind in der Bibel enthalten. Röm 1,2.
Wurden in Christus getroffen. Eph 3,6; 2Tim 1,1.
Wurden gegeben an
– Christus. Gal 3,16.19.
– Abraham. 1Mo 12,3.7; Gal 3,16.
– Isaak. 1Mo 26,3.4.
– Jakob. 1Mo 28,14.
– David. 2Sam 7,12; Ps 89,4.5.36.37.
– Die Israeliten. Röm 9,4.
– Die Väter. Apg 13,32; 26,6.7.
– Alle Berufenen Gottes. Apg 2,39.
– Die, die ihn lieben. Jak 1,12; 2,5.
Durch einen Eid bestätigt. Ps 89,4.5; Hebr 8,6.
Der Bund war auf V.G. gegründet. Hebr 8,6.
Gott ist seinen V. treu. Tit 1,2; Hebr 10,23.
Gott denkt an seine V. Ps 105,42; Lk 1,54.55.
Die V.G. sind
– Gut. 1Kö 8,56.
– Heilig. Ps 105,42.
– Außerordentlich groß und kostbar. 2Pt 1,4.
– In Christus bestätigt. Röm 15,8.
– In Christus Ja und Amen. 2Kor 1,20.
– In Christus erfüllt. Apg 13,23; Lk 1,69-73.
– Durch Glaubensgerechtigkeit. Röm 4,13.16.
Die V.G. werden
– Durch Glauben erlangt. Hebr 11,33.
– Denen gegeben, die glauben. Gal 3,22.
– Durch Glauben und Ausharren ererbt. Hebr 6,12.15; 10,36.
– Zur rechten Zeit erfüllt. Jer 33,14; Apg 7,17; Gal 4,4.
Keine einzige V.G. wird hinfällig werden. Jos 23,14; 1Kö 8,56.
Das Gesetz ist nicht gegen die V.G. Gal 3,21.
Das Gesetz konnte die die V.G. nicht ungültig machen. Gal 3,17.
Inhalte der V.G.
– Christus. 2Sam 7,12.13; Apg 13,22.23.
– Der Heilige Geist. Apg 2,33; Eph 1,13.
– Das Evangelium. Röm 1,1.2.
– Leben in Christus. 2Tim 1,1.
– Eine Krone des Lebens. Jak 1,12.
– Ewiges. Tit 1,2; 1Joh 2,25.
– Das jetzige Leben. 1Tim 4,8.
– Die Sohnschaft. 2Kor 6,18; 7,1.
– Die Bewahrung in Drangsal. Jes 43,2.

– Segen. 5Mo 1,11.
– Sündenvergebung. Jes 1,18; Hebr 8,12.
– Das Gesetz, geschrieben auf die Herzen. Jer 31,33; Hebr 8,10.
– Die Wiederkunft Christi. 2Pt 3,4.
– Neue Himmel und eine neue Erde. 2Pt 3,13.
– Das Eingehen in die Ruhe. Jos 22,4; Hebr 4,1.

Sollen zu vollkommener Heiligkeit führen. 2Kor 7,1.
Das Erbe der Gläubigen beruht auf den V.G. Röm 4,13; Gal 3,18.
Die Gläubigen
– Sind Kinder der V.G. Röm 9,8; Gal 4,28.
– Sind Erben der V.G. Gal 3,29; Hebr 6,17; 11,9.
– Zweifeln nicht an den V.G. Röm 4,20.
– Vertrauen uneingeschränkt auf die V.G. Hebr 11,11.
– Erwarten die Erfüllung der V.G. Lk 1,38.45; 2Pt 3,13.
– Aufgrund ihrer Schwachheit sind sie manchmal versucht, an den V.G. zu zweifeln. Ps 77,9.11.
– Berufen sich im Gebet auf die V.G. 1Mo 32,10.13; 1Chr 17,23.26; Jes 43,26.

Warten auf die Erfüllung der V.G. Apg 1,4.
Die Heiden werden Teilhaber der V.G. sein. Eph 3,6.
Von Natur aus hat der Mensch kein Interesse an den V.G. Eph 2,12.
Spötter verachten die V.G. 2Pt 3,3.4.
Wir sollen uns fürchten, damit wir nicht die V.G. versäumen. Hebr 4,1.

**Verlassen Gottes.**
Götzendiener sind des V.G. schuldig. 1Sam 8,8; 1Kö 11,33.
Die Gottlosen sind des V.G. schuldig. 5Mo 28,20.
Abtrünnige sind des V.G. schuldig. Jer 15,6.
Ist ein Verlassen
– Seines Hauses. 2Chr 29,6.
– Seines Bundes. 5Mo 29,23; 1Kö 19,10; Jer 22,9; Dan 11,30.
– Seiner Gebote. Esr 9,10.
– Des rechten Weges. 2Pt 2,15.

Vertrauen auf Menschen ist ein V.G. Jer 17,5.
Führt den Menschen dazu, seinen eigenen Plänen zu folgen. Jer 2,13.
Wohlstand versucht zum V.G. 5Mo 31,20; 32,15.
Die Boshaftigkeit des V.G. Jer 2,13; 5,7.
Unvernunft und Undankbarkeit des V.G. Jer 2,5.6.
Führt zu Verwirrung. Jer 17,13.
Führt zu Gewissensbissen. Hes 6,9.
Fordert Gottes Zorn heraus. Esr 8,22.
Fordert Gott heraus, den Menschen zu verlassen. Ri 10,13; 2Chr 15,2; 24,20.24.
Die Entschlossenheit gegen das V.G. Jos 24,16; Neh 10,30-40.
Der Fluch über das V.G. Jer 17,5.
Die Sünde des V.G. muss bekannt werden. Esr 9,10.
Warnungen vor dem V.G. Jos 24,20; 1Chr 28,9.
Die Strafe für das V.G. 5Mo 28,20; 2Kö 22,16.17; Jes 1,28; Jer 1,16; 5,19.
Beispiele:
– Die Kinder Israel. 1Sam 12,10.
– Saul. 1Sam 15,11.
– Ahab. 1Kö 18,18.
– Amon. 2Kö 21,22.
– Das Königreich Juda. 2Chr 12,1.5; 21,10; Jes 1,4; Jer 15,6.
– Das Königreich Israels. 2Chr 13,11; 2Kö 17,7-18.
– Viele Jünger. Joh 6,66.
– Phygellus, etc. 2Tim 1,15.
– Bileam. 2Pt 2,15.

**Verleumdung.**
Ist ein Gräuel für Gott. Spr 6,16.19.
Ist verboten. 2Mo 23,1; Eph 4,31; Jak 4,11.
Umfasst:
– Tuscheln. Röm 1,29; 2Kor 12,20.
– Hetzen. Röm 1,30; 2Kor 12,20.
– Böse Vermutungen. 1Tim 6,4.
– Gerüchte verbreiten. 3Mo 19,16.
– Schwatzen. Pred 10,11.
– Tratschen. 1Tim 5,13.
– Schlecht reden. Ps 41,6; 109,20.
– Defamieren. Jer 20,10; 1Kor 4,13.
– Falsches Zeugnis geben. 2Mo 20,16; 5Mo 5,20; Lk 3,14.
– Hartherzig verurteilen. Jak 4,11.12.
– Gerüchte in Umlauf bringen. 2Mo 23,1.
– Etwas immer wieder aufzutischen. Spr 17,9.

Ist ein trügerisches Werk. Ps 52,4.
Kommt aus einem bösen Herzen. Mt 15,19; Lk 6,45.
Entsteht oft aus Hass. Ps 41,8; 109,3.
Eitelkeit führ zu V. 1Tim 5,13.
Die Gottlosen sind süchtig nach V. Ps 50,20; Jer 6,28; 9,4.
Heuchler sind süchtig nach V. Spr 11,9.
Ein Charaktermerkmal des Teufels. Offb 12,10.
Die Gottlosen lieben V. Ps 52,6.
Wer sich in V. ergeht, ist ein Tor. Spr 10,18.
Wer sich in V. ergeht, dem sollte man nicht vertrauen. Jer 9,3.
Frauen werden vor V. gewarnt. Tit 2,3.
Die Frauen von geistlichen Führungspersonen sollen V. meiden. 1Tim 3,11.
Christus war V. ausgeliefert. Ps 35,11; Mt 26,60.
Regenten sind V. ausgeliefert. 2Pt 2,10; Jud 1,8.
Geistliche Führungspersonen sind der V. ausgeliefert. Röm 3,8; 2Kor 6,8.
Die nächsten Verwandten sind der V. ausgeliefert. Ps 50,20.
Gläubige sind der V. ausgeliefert. Ps 38,13; 109,2; 1Pt 4,4.
Die Gläubigen
– Sollen ihre Zunge vor V. bewahren. Ps 34,14; 1Pt 3,10.
– Sollen V. ablegen. Eph 4,31; 1Pt 2,1.
– Sollen vor V. gewarnt sein. Tit 3,1.2.
– Sollen keinen Anlass zur V. geben. 1Pt 2,12; 3,16.
– Sollen für V. Gutes vergelten. 1Kor 4,13.
– Die Glückseligkeit des Ertragens von V. Mt 5,11.
– Werden als solche charakterisiert, die V. meiden. Ps 15,1.3.

Auf V. soll man nicht hören. 1Sam 24,10.
Soll mit Zorn missbilligt werden. Spr 25,23.
Die Auswirkungen von V.
– Entzweiung von Freunden. Spr 16,28; 17,9.
– Tödliche Wunden. Spr 18,8; 26,22.
– Streit. Spr 26,20.
– Unfrieden unter Brüdern. Spr 6,19.
– Mord. Ps 31,14; Hes 22,9.

Die verleumderische Zunge ist eine Geißel. Hi 5,21.
Ist giftig. Ps 140,4; Pred 10,11.
Ist zerstörerisch. Spr 11,9.
Das Ende von V. ist die schlimmste Tollheit. Pred 10,13.
Die Menschen müssen für ihre V. Rechenschaft ablegen. Mt 12,36; Jak 1,26.
Die Strafe für V. 5Mo 19,16-21; Ps 101,5.
Veranschaulichung. Spr 12,18; 25,18.
Beispiele:
– Labans Söhne. 1Mo 31,1.
– Doeg. 1Sam 22,9-11.
– Die Fürsten von Ammon. 2Sam 10,3.
– Ziba. 2Sam 16,3.
– Die Kinder des Belial. 1Kö 21,13.
– Die Feinde der Juden. Esr 4,7-16.
– Gasmu. Neh 6,6.
– Haman. Est 3,8.
– Davids Feinde. Ps 31,14.
– Jeremias Feinde. Jer 38,4.
– Die Juden. Mt 11,18.19.
– Die falschen Zeugen gegen Christus. Mt 26,59-61.
– Die Priester. Mk 15,3.
– Die Feinde des Stephanus. Apg 6,11.
– Die Feinde des Paulus. Apg 17,7.
– Tertullus. Apg 24,2.5.

**Versiegelung mit Heiligem Geist.**
Christus empfing die V.m.H.G. Joh 6,27.
Gläubige empfangen die V.m.H.G. 2Kor 1,22; Eph 1,13.
Ist auf den Tag der Erlösung hin. Eph 4,30.
Die Gottlosen empfangen keine V.m.H.G. Offb 9,4.
Das Gericht ist aufgeschoben, bis alle Heiligen die V.m.H.G. empfangen haben. Offb 7,3.
Als Typus dargestellt. Röm 4,11.

**Versöhnung, Sühnopfer.**
Erklärt. Röm 5,8-11; 2Kor 5,18.19; Gal 1,4; 1Joh 2,2; 4,10.
Vorherbestimmt. Röm 3,25; 1Pt 1,11.20; Offb 13,8.

Vorhergesagt. Jes 53,4-6.8-12; Dan 9,24-27; Sach 13,1.7; Joh 11,50.51.
Bewirkt allein durch Christus. Joh 1,29.36; Apg 4,10.12; 1Th 1,10; 1Tim 2,5.6; Hebr 2,9; 1Pt 2,24.
Geschah freiwillig. Ps 40,7-9; Hebr 10,5-9; Joh 10,11.15.17.18.
Erweist die
– Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Röm 8,32; Eph 2,4.5.7; 1Tim 2,4; Hebr 2,9.
– Liebe Gottes. Röm 5,8; 1Joh 4,9.10.
– Liebe Christi. Joh 15,13; Gal 2,20; Eph 5,2.25; Offb 1,5.
Versöhnt auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes. Jes 45,21; Röm 3,25.26.
Ihre Notwendigkeit. Jes 59,16; Lk 19,10; Hebr 9,22.
Ein für allemal geschehen. Hebr 7,27; 9,24-28; 10,10.12.14; 1Pt 3,18.
Für Gott annehmbar. Eph 5,2.
V. mit Gott bewirkt durch Christi Sühnopfer. Röm 5,10; 2Kor 5,18-20; Eph 2,13-16; Kol 1,20-22; Hebr 2,17; 1Pt 3,18.
Zugang zu Gott durch Christi Sühnopfer. Hebr 10,19.20.
Sündenvergebung durch Christi Sühnopfer. Joh 1,29; Röm 3,25; Eph 1,7; 1Joh 1,7; Offb 1,5.
Rechtfertigung durch Christi Sühnopfer. Röm 5,9; 2Kor 5,21.
Heiligung durch Christi Sühnopfer. 2Kor 5,15; Eph 5,26.27; Tit 2,14; Hebr 10,10; 13,12.
Erlösung durch Christi Sühnopfer. Mt 20,28; Apg 20,28; 1Tim 2,6; Hebr 9,12; Offb 5,9.
Christi Sühnopfer hat die Gläubigen errettet
– Von der Macht der Sünde. Röm 8,3; 1Pt 1,18.19.
– Von der Macht der Welt. Gal 1,4; 6,14.
– Von der Macht des Teufels. Kol 2,15; Hebr 2,14.15.
Die Gläubigen verherrlichen Gott für die V. 1Kor 6,20; Gal 2,20; Phil 1,20.21.
Die Gläubigen rühmen sich in Gott für die V. Röm 5,11.
Die Gläubigen preisen Gott für die V. Offb 5,9-13.
Glaube an das Sühnopfer Christi ist unverzichtbar. Röm 3,25; Gal 3,13.14.
Erinnerung an Christi Sühnopfer durch das Mahl des Herrn. Mt 26,26-28; 1Kor 11,23-26.
Evangelisten sollen die V. vollständig verkündigen. Apg 5,29-31.42; 1Kor 15,3; 2Kor 5,18-21.
Als Typus dargestellt. 1Mo 4,4; Hebr 11,4; 1Mo 22,2; Hebr 11,17.19; 2Mo 12,5.11.14; 1Kor 5,7; 2Mo 24,8; Hebr 9,20; 3Mo 16,30.34; Hebr 9,7.12.28; 3Mo 17,11; Hebr 9,22.

### Versöhnung mit Gott.

Ist vorausgesagt. Dan 9,24; Jes 53,5.
Wurde bei der Geburt Christi von Engeln verkündet. Lk 2,14.
Das Auslöschen der Schuldschrift ist notwendig für V.m.G. Eph 2,16; Kol 2,14.
Wird für Menschen bewirkt
– Von Gott in Christus. 2Kor 5,19.
– Durch Christus als Hoherpriester. Hebr 2,17.
– Durch den Tod Christi. Röm 5,10; Eph 2,16; Kol 1,21.22.
– Durch das Blut Christi. Eph 2,13; Kol 1,20.
– Als wir noch von Gott entfremdet waren. Kol 1,21.
– Als wir noch schwach waren. Röm 5,6.
– Als wir noch Sünder waren. Röm 5,8.
– Als wir noch Feinde Gottes waren. Röm 5,10.
Ist der Dienst von hingebungsvollen Evangelisten. 2Kor 5,18.19.
Evangelisten sollen an Christi Statt die Menschen drängen, nach V.m.G. zu streben. 2Kor 5,20.
Die Auswirkungen von V.m.G.
– Frieden mit Gott. Röm 5,1; Eph 2,16.17.
– Zugang zu Gott. Röm 5,2; Eph 2,18.
– Die Einheit von Juden und Heiden. Eph 2,14.
– Die Einheit von Dingen im Himmel und auf Erden. Kol 1,20; Eph 1,10.
Die Inanspruchnahme der ewigen Errettung. Röm 5,10.
Veranschaulichung für die Notwendigkeit der V.m.G. Mt 5,24-26.
Als Typus dargestellt. 3Mo 8,15; 16,20.

### Versöhnungstag, Der große.

Zehnter Tag des siebten Monats. 3Mo 23,26.27.
Ein Tag der Demütigung. 3Mo 16,29.31; 23,27.
Als Sabbat gehalten. 3Mo 23,28.32.
Opfer, die am V. dargebracht werden mussten. 3Mo 16,3.5-15.
Der Hohepriester ging am V. ins Allerheiligste. 3Mo 16,2.3; Hebr 9,7.
Am V. wurde Sühnung erwirkt für:
– Das Heiligtum. 2Mo 30,10; 3Mo 16,15.16.
– Den Hohenpriester. 3Mo 16,11; Hebr 9,7.
– Für die ganze Versammlung. 3Mo 16,17.24; 23,28; Hebr 9,7.
Die Sünden des Volkes wurden am V. auf den Sündenbock gelegt. 3Mo 16,21.
Strafe für Nichteinhaltung. 3Mo 23,29.30.
Das Jubeljahr begann am V. 3Mo 25,9.
Typologische Bedeutung. Hebr 9,8.24.

### Versuchung.

Gott kann nicht versucht werden. Jak 1,13.
Kommt nicht von Gott. Jak 1,13.
Kommt von
– Den Lüsten. Jak 1,14.
– Den Begierden. Spr 28,20; 1Tim 6,9.10.
Der Teufel ist der Urheber der V. 1Chr 21,1; Mt 4,1; Joh 13,2; 1Th 3,5.
Böse Verbindungen sind Instrumente der V. Spr 1,10; 7,6; 16,29.
Entsteht oft durch
– Armut. Spr 30,9; Mt 4,2.3.
– Reichtum. Spr 30,9; Mt 4,8.
– Weltliche Ehre. 4Mo 22,17; Dan 4,27; 5,2; Mt 4,8.
Die V., Gottes Fürsorge zu misstrauen. Mt 4,3.
Die V., Gott herauszufordern. Mt 4,6.
Die V., den Gott dieser Welt anzubeten. Mt 4,9.
Wird oft durch die Verdrehung des Wortes Gottes verstärkt. Mt 4,6.
Wird zugelassen als Erprobung
– Des Glaubens. 1Pt 1,7; Jak 1,2.3.
– Der Uneigennützigkeit. Hi 1,9-12.
Entspricht stets der Natur des Menschen. 1Kor 10,13.
Endet oft in Sünde und Verderben. 1Tim 6,9; Jak 1,15.
Christus
– Erlitt V. vom Teufel. Mk 1,13.
– Erlitt V. von den Gottlosen. Mt 16,1; 22,18; Lk 10,25.
– Widerstand der V. durch das Wort Gottes. Mt 4,4.7.10.
– Überwand V. Mt 4,11.
– Kann mit denen mitfühlen, die unter V. stehen. Hebr 4,15.
– Kann denen helfen, die unter V. stehen. Hebr 2,18.
– Tritt als Fürsprecher für sein Volk unter V. ein. Lk 22,31.32; Joh 17,15.
Gott wird nicht zulassen, dass Gläubige über ihr Vermögen hinaus versucht werden. 1Kor 10,13.
Gott wird den Gläubigen ein Weg aus der V. bereiten. 1Kor 10,13.
Gott befähigt die Gläubigen, V. zu ertragen. 1Kor 10,13.
Gott weiß die Gläubigen aus der V. zu erretten. 2Pt 2,9.
Christus bewahrt treue Gläubige in der Stunde der V. Offb 3,10.
Gläubige können sich auch in V. freuen. 1Pt 1,6.
Gläubige sollen
– Der V. im Glauben widerstehen. Eph 6,16; 1Pt 5,9.
– Vor V. wachsam sein. Mt 26,41; 1Pt 5,8.
– Beten, dass sie vor V. bewahrt werden. Mt 6,13; 26,41.
– Anderen keinen Anlass zu V. geben. Röm 14,13.
– Solche, die von V. überwältigt wurden, wiederherstellen. Gal 6,1.
– Den Weg der V. meiden. Spr 4,14.15.
Der Teufel wird erneut V. bringen. Lk 4,13.
Hat Kraft aufgrund der Schwäche des Fleisches. Mt 26,41.
Bloße Bekenner fallen in der Zeit der V. ab. Lk 8,13.

Die Glückseligkeit derer, die V. überwinden. Jak 1,2-4.12.
Beispiele:
- Eva. 1Mo 3,1.4.5.
- Joseph. 1Mo 39,7.
- Bileam. 4Mo 22,17.
- Achan. Jos 7,21.
- David. 2Sam 11,2.
- Jerobeam. 1Kö 15,30.
- Petrus. Mk 14,67-71.
- Paulus. 2Kor 12,7; Gal 4,14.

**Vertrauen.**
Gott ist der wahre Gegenstand des V. Ps 65,6.
Die Furcht Gottes führt zu V. Spr 14,26.
Ermutigungen zum V.
- Die ewige Kraft Gottes. Jes 26,4.
- Die Güte Gottes. Nah 1,7.
- Die Freundlichkeit Gottes. Ps 36,8.
- Die reiche Freigiebigkeit Gottes. 1Tim 6,17.
- Die Fürsorge Gottes für uns. 1Pt 5,7.
- Frühere Errettungen. Ps 9,11; 2Kor 1,10.
Soll mit dem ganzen Herzen sein. Spr 3,5.
Soll von Jugend an vorhanden sein. Ps 71,5.
Das V. der Gläubigen
- Gilt nicht dem Fleisch. Phil 3,3.4.
- Gilt nicht sich selbst. 2Kor 1,9.
- Gilt nicht fleischlichen Waffen. 1Sam 17,38.39.45; Ps 44,7; 2Kor 10,4.
- Gilt Gott. Ps 11,1; 31,14; 2Kor 1,9.
- Gilt dem Wort Gottes. Ps 119,42.
- Gilt der Gnade Gottes. Ps 13,6; 52,8.
- Gilt Christus. Eph 3,12.
- Durch Christus. 2Kor 3,4.
- Gegründet auf den Bund. 2Sam 23,5.
- Ist stark auch angesichts des Todes. Ps 23,4.
- Ist fest. 2Sam 22,3; Ps 112,7.
- Ist unveränderlich. Hi 13,15.
- Wird von den Gottlosen verachtet. Jes 36,4.7.
- Ist ewig. Ps 52,10; 62,9; Jes 26,4.
Gläubige berufen sich im Gebet auf ihr V. Ps 25,20; 31,2; 141,8.
Der Herr kennt die, die V. haben. Nah 1,7.
Ermahnungen zum V. Ps 4,6; 115,9-11.
Wer V. hat, wird
- Mit Gnade umgeben sein. Ps 32,10.
- Sich vollkommenen Friedens erfreuen. Jes 26,3.
- Sich aller zeitlichen und geistlichen Segnungen erfreuen. Jes 57,13.
- Sich wahren Glücks erfreuen. Spr 16,20.
- Sich in Gott freuen. Ps 5,12; 33,21.
- Alle heiligen Wünsche erfüllt bekommen. Ps 37,5.
- Von Feinden errettet werden. Ps 37,40.
- In Gefahrenzeiten Sicherheit genießen. Spr 29,25.
- Gefestigt sein. Ps 125,1.
- Gedeihen haben. Spr 28,25.
V. bewahrt vor
- Angst. Ps 56,12; Jes 12,2; Hebr 13,6.
- Abrutschen. Ps 26,1.
- Verderben. Ps 34,23.
Soll mit guten Werken einhergehen. Ps 37,3.
Die Glückseligkeit, sein V. auf Gott zu setzen. Ps 2,12; 34,9; 40,4; Jer 17,7.
Die Gottlosen
- V. nicht auf Gott. Ps 78,22; Zeph 3,2.
- V. auf Götzen. Jes 42,17; Hab 2,18.
- V. auf Menschen. Ri 9,26; Ps 118,8.9.
- V. auf ihr eigenes Herz. Spr 28,26.
- V. auf ihre eigene Gerechtigkeit. Lk 18,9.12.
- Ihr V. ist vergeblich. Hi 15,31; Jes 59,4.
- Ihr V. ist auf Falsches ausgerichtet. Jes 28,15; Jer 13,25.
- V. auf irdische Bündnisse. Jes 30,2; Hes 17,15.
- V. auf Reichtum. Ps 49,7; 52,7; Spr 11,28; Jer 48,7; Mk 10,24.
- Ihr V. ist nutzlos und trügerisch. Jes 30,7; Jer 2,37.
- Ihr V. wird sie beschämen. Jes 20,5; 30,3.5; Jer 48,13.
- Ihr V. wird vernichtet werden. Hi 18,14; Jes 28,18.
Wehe und Fluch des falschen V. Jes 30,1.2; 31,1-3; Jer 17,5.
Veranschaulichung für das V. der Gläubigen. Ps 91,12; Spr 18,10.
Veranschaulichung für das V. der Gottlosen. 2Kö 18,21; Hi 8,14.
Beispiele für das V. der Gläubigen:
- David. 1Sam 17,45; 30,6.
- Hiskia. 2Kö 18,5.
- Josaphat. 2Chr 20,12.
- Schadrach usw. Dan 3,28.
- Paulus. 2Tim 1,12.
Beispiele für das V. der Gottlosen:
- Goliath. 1Sam 17,43-45.
- Benhadad. 1Kö 20,10.
- Sanherib. 2Chr 32,8.
- Die Israeliten. Jes 31,1.

**Verunreinigung.**
Für die Juden verboten. 3Mo 11,44.45.
Zeremoniell verunreinigt werden konnten
- Personen. 3Mo 5,3.
- Kleider. 3Mo 13,59.
- Sattel, Geschirre etc. 3Mo 15,9.10; 4Mo 19,14.15.
- Häuser. 3Mo 14,44.
- Das Land. 3Mo 18,25; 5Mo 21,23.
- Das Heiligtum. 3Mo 20,3; Zeph 3,4.
Zeremonielle V. wurde verursacht durch
- Das Essen unreiner Nahrung. 3Mo 11,8; Apg 10,11.14.
- Das Essen von Aas oder zerrissenen Tieren. 3Mo 17,15.
- Das Berühren einer Leiche oder von Gebeinen. 4Mo 9,6.7; 19,11.16.
- Das Berühren eines Grabes. 4Mo 19,16.
- Das Berühren eines toten Tieres. 3Mo 5,2; 11,24-28.
- Das Alleinsein mit einer Leiche. 4Mo 19,14.
- Das Klagen für einen Toten. 3Mo 21,1-3.
- Aussatz. 3Mo 13,3.11; 4Mo 5,2.3.
- Ausfluss, Eiterfluss, etc. 3Mo 15,2; 4Mo 5,2.
- Das Berühren von etwas durch Ausfluss Verunreinigtem. 3Mo 15,5-11.
- Das Betreten eines aussätzigen Hauses. 3Mo 14,46.
- Das Opfern der roten Kuh. 4Mo 19,7.
- Das Verbrennen der roten Kuh. 4Mo 19,8.
- Das Einsammeln der Asche der roten Kuh. 4Mo 19,10.
- Das Berühren einer unreinen Person. 4Mo 19,22.
- Kindergebären. 3Mo 12,2.
Die Ursachen für V. wurden durch die Überlieferung unangemessen erweitert. Mk 7,2; Mt 15,20.
Moralische V. wurde verursacht durch
- Das Befolgen der Sünden der Heiden. 3Mo 18,24.
- Das Aufsuchen von Zauberern und Wahrsagern. 3Mo 19,31.
- Das Opfern von Kindern für Moloch. 3Mo 20,3.
- Das Herstellen und Dienen von Götzen. Hes 20,17.18; 22,3.4; 23,7.
- Blutvergießen. Jes 59,3.
Moralische V. wurde bestraft. 3Mo 18,24.25.28.29.
Verunreinigte Personen wurden aus dem Lager entfernt. 4Mo 5,3.4; 5Mo 23,15.
Priester
- Hatten in allen Fällen von V. zu entscheiden. 3Mo 10,10; 13,3.
- Mussten V. besonders vermeiden. 3Mo 21,1-6.11.12.
- Durften nichts Heiliges essen, wenn sie verunreinigt waren. 3Mo 22,2.4-6.
- Wurden bestraft, wenn sie verunreinigt Heiliges aßen. 3Mo 22,3.
V. wurde durch gesetzmäßige Opfer gereinigt. 4Mo 19,18.19; Hebr 9,13.
Das Versäumen der Reinigung von der V. wurde mit Trennung bestraft. 4Mo 19,13.20.
Zeremonielle V. wurde unter dem Evangelium abgeschafft. Apg 10,15; Röm 14,14; Kol 2,20-22.
Veranschaulicht
- Sünde. Mt 15,11.18; Jud 1,8.
- Unheilige Lehren. 1Kor 3,16.17.

**Verzweiflung.**
Kommt bei den Gottlosen durch Gottes Gericht zustande. 5Mo 28,34.67; Offb 9,6; 16,10.
Führt zu
- Verharren in Sünde. Jer 2,25; 18,12.
- Gotteslästerung. Jes 8,21; Offb 16,10.11.
Wird die Gottlosen bei der Wiederkunft Christi befallen. Offb 6,16.
Gläubige werden manchmal von V. versucht. Hi 7,6; Kla 3,18.

Gläubige sind befähigt, V. zu überwinden. 2Kor 4,8.9.
Vertrauen auf Gott schützt vor V. Ps 42,6.12.
Beispiele
- Kain. 1Mo 4,13.14.
- Ahitophel. 2Sam 17,23.
- Judas. Mt 27,5.

**Visionen.**
Gott offenbarte seinen Willen oft durch V. Ps 89,20.
Gott offenbarte sich den Propheten oft durch V. 4Mo 12,6.
Gingen oft einher mit
- Einer Repräsentation Gottes und seiner Herrlichkeit. Jes 6,1.
- Eine hörbaren Stimme vom Himmel. 1Mo 15,1; 1Sam 3,4.5.
- Einer Engelerscheinung. Lk 1,22.11; 24,23; Apg 10,3.
- Einer Erscheinung von Menschen. Apg 9,12; 16,9.
Waren für die Empfänger oft schwierig und verwirrend. Dan 7,15; 8,15; Apg 10,17.
Wurden oft mitgeteilt
- Während der Nacht. 1Mo 46,2; Dan 2,19.
- In Trance. 4Mo 24,16; Apg 11,5.
Wurden oft zum Nutzen des Volkes aufgeschrieben. Hab 2,2.
Wurden oft zum Nutzen des Volkes vervielfältigt. Hos 12,11.
In der Bibel erwähnte V.:
- An Abraham. 1Mo 15,1.
- An Jakob. 1Mo 46,2.
- An Mose. 2Mo 3,2.3; Apg 7,30-32.
- An Samuel. 1Sam 3,2-15.
- An Nathan. 2Sam 7,4.17.
- An Eliphas. Hi 4,13-16.
- An Jesaja. Jes 6,1-8.
- An Hesekiel (siehe Kap. 10, 40-48 von Hesekiel). Hes 1,4-14; 8,2-14; 11,24.25; 37,1-10.
- An Nebukadnezar. Dan 2,28; Dan 4,2.
- An Daniel (siehe Kap. 7, 8, und 10 von Daniel). Dan 2,19.
- An Amos. Am 7,1-9; 8,1-6; 9,1.
- An Sacharja. Sach 1,8; 3,1; 4,2; 5,2; 6,1.
- An Paulus. Apg 9,3.6; 16,9; 18,9; 22,18; 27,23; 2Chr 12,1-4.
- An Hananias. Apg 9,10.11.
- An Kornelius. Apg 10,3.
- An Petrus. Apg 10,9-17.
- An Johannes (siehe auch Offb Kap. 4-22). Offb 1,12.
Wurden manchmal lange Zeit verschwiegen. 1Sam 3,1.
Das Verschweigen von V. war ein großes Unglück. Spr 29,18; Kla 2,9.
Falsche Propheten gaben vor, V. gesehen zu haben. Jer 14,14; 23,16.
Die Propheten Gottes waren imstande, V. zu deuten. 2Chr 26,5; Dan 1,17.

**Vögel.**
Von Gott geschaffen. 1Mo 1,20.21; 2,19.
Zur Ehre Gottes geschaffen. Ps 148,10.
Das Kraut des Feldes ist ihnen zur Speise gegeben. 1Mo 1,30.
Unterscheiden sich in ihrem Fleisch von Landtieren und Fischen. 1Kor 15,39.
Dem Mensch ist Macht über die V. gegeben. 1Mo 1,26; Ps 8,9.
Adam benannte die V. 1Mo 2,19.20.
Fürchten sich instinktiv vor dem Menschen. 1Mo 9,2.
Ihr Instinkt ist dem Verstand des Menschen unterlegen. Hi 35,11.
Von den V. kann man Lektionen der Weisheit lernen. Hi 12,7.
Können alle gezähmt werden. Jak 3,7.
Sind dem Menschen als Speise gegeben. 1Mo 9,2.3.
Ihr Blut darf nicht verzehrt werden. 3Mo 7,26.
Gehören zum Besitz Gottes. Ps 50,11.
Gott sorgt für die V. Ps 104,1-12; Mt 6,26; Lk 12,23.24.
Werden bezeichnet als
- Vögel des Himmels. 1Mo 7,3; Hi 35,11; Mt 8,20.
- Gevögel allerlei Gefieders. Hes 39,17.
- Geflügelte Vögel. 5Mo 4,17.
Viele Arten sind Getreidefresser. Mt 13,4.
Viele Arten sind Fleischfresser. 1Mo 15,11; 40,19; 5Mo 28,26.
Mit Krallen ausgestattet. Dan 4,30.
Vermehren sich durch Eierlegen. 5Mo 22,6; Jer 17,11.
Bauen Nester und leben darin. Mt 8,20.
Sind fremden Arten gegenüber feindlich. Jer 12,9.
Haben alle ihr besonderes Lied oder ihren besonderen Ton. Ps 104,12; Pred 12,4; Hl 2,12.
Fliegen über die Erde. 1Mo 1,20.
Fliegen schnell. Jes 31,5; Hos 9,11; 11,11.
Viele Arten sind Zugvögel. Jer 8,7.
Fliehen oft von Schauplätzen von Katastrophen. Jer 4,25; 9,10.
Lassen sich auf Bäumen nieder. Dan 4,9; Mt 13,32.
Leben in
- Den Bergen. Ps 50,11.
- Den Wüsten. Ps 102,7.
- Den Sümpfen. Jes 14,23.
- Verlassenen Städten. Jes 34,11.14.15.
Bauen ihre Nester
- Auf Bäumen. Ps 104,17; Hes 31,6.
- Auf dem Boden. 5Mo 22,6.
- In Felsklüften. 4Mo 24,21; Jer 48,28.
- In verlassenen Städten. Jes 34,15.
- Unter Hausdächern. Ps 84,4.
Wurden frühzeitig zwischen reinen und unreinen V. unterschieden. 1Mo 8,20.
Reine V.:
- Taube. 1Mo 8,8; 3Mo 1,14; 12,6.
- Turteltaube. 3Mo 14,22; Hl 2,12.
- Wachtel. 2Mo 16,12.13; 4Mo 11,31.32.
- Sperling. 3Mo 14,4; Mt 10,29-31.
- Schwalbe. Ps 84,4; Jes 38,14.
- Hahn und Henne. Mt 23,37; 26,34.74.
- Rebhuhn. 1Sam 26,20; Jer 17,11.
- Kranich. Jes 38,14; Jer 8,7.
- Dürfen gegessen werden. 5Mo 14,11.20.
- Dürfen als Opfer dargebracht werden. 1Mo 8,20; 3Mo 1,14.
Unreine V.:
- Adler. 3Mo 11,13; Hi 39,27.
- Eule. 3Mo 11,16; Hi 30,29.
- Falke. 3Mo 11,14.
- Falke. 3Mo 11,17; Hi 39,26.
- Fledermaus. 3Mo 11,19; Jes 2,20.
- Ibis. 3Mo 11,17.
- Kauz. 3Mo 11,17.
- Kormoran. 3Mo 11,17; Jes 34,11.
- Kuckuck. 3Mo 11,16.
- Lämmergeier. 3Mo 11,13.
- Nachfalke. 3Mo 11,16.
- Pelikan. 3Mo 11,18; Ps 102,7.
- Pfau. 1Kö 10,22; Hi 39,13.
- Purpurhuhn. 3Mo 11,18.
- Rabe. 3Mo 11,15; Hi 38,41.
- Rohrdommel. Jes 14,23; 34,11.
- Schwan. 3Mo 11,18.
- Seeadler. 3Mo 11,13.
- Storch. 3Mo 11,19; Ps 104,17.
- Strandläufer. 3Mo 11,19.
- Strauß. Hi 39,13.18.
- Weihe. 3Mo 11,14; 5Mo 14,13; Hi 28,7; Jes 34,15.
- Wiedehopf. 3Mo 11,19.
Dürfen nicht gegessen werden. 3Mo 11,13.17; 5Mo 14,12.
Dürfen nicht mit ihren Jungen gegessen werden. 5Mo 22,6.7.
Werden mit Fallen oder Netzen gefangen. Spr 1,17.
Litten oft wegen den Sünden der Menschen. 1Mo 6,7; Jer 12,4; Hes 38,20; Hos 4,3.
Salomo schrieb eine Geschichte der V. 1Kö 5,13.
Werden in Käfigen gefangengehalten. Jer 5,27.
Kein Bildnis von V. darf angefertigt werden, um davor anzubeten. 5Mo 4,17.
Wurden oft von Götzendienern angebetet. Röm 1,23.
Symbolisieren
- Grausame und raubgierige Könige. Jes 46,11.
- Feindliche Nationen. Jer 12,9.
- Menschen aus verschiedenen Ländern. Hes 31,6; Mt 13,32.
- Nicht sesshafte Menschen etc. Spr 27,8; Jes 16,2.
- Den Teufel und die Dämonen. Mt 13,4.19.
- (V.fallen) den Tod. Pred 9,12.
- (V.fallen) die Listen der Gottlosen. Ps 124,7; Spr 1,10-17; 7,23.

**Völlerei.**
Christus wurde zu Unrecht der V. beschuldigt. Mt 11,19.
Die Gottlosen sind süchtig nach V. Phil 3,19; Jud 1,12.
Führt zu
- Fleischlicher Sicherheit. Jes 22,13; 1Kor 15,32; Lk 12,19.

– Volle Zuversicht in die V.G. haben. Ps 16,8; 139,10.
– Ihre Werke der V.G. anbefehlen. Spr 16,3.
– Sich in der V.G. ermutigen. 1Sam 30,6.
– In Abhängigkeit von der V.G. beten. Apg 12,5.
– Darum beten, von der V.G. geführt zu werden. 1Mo 24,12-14; 28,20.21; Apg 1,24.
Die Folge vom Verlassen auf die V.G. Lk 22,35.
Ist mit dem Einsatz von Mitteln verbunden. 1Kö 21,19; 22,37.38; Mi 5,1; Lk 2,1-4; Apg 27,22.31.32.
Die Gefahr, die V.G. zu leugnen. Jes 10,13-17; Hes 28,2-10; Dan 4,26-28; Hos 2,10.11.

**Vorsicht.**
Ist befohlen. 2Mo 23,13; Spr 4,25-27.
Ist notwendig
– Um die Seele zu hüten. 5Mo 4,9.
– Im Haus und bei der Anbetung Gottes. Pred 4,17.
– Beim Hören. Mk 4,24.
– In der Art und Weise, wie wir hören. Lk 8,18.
– Beim Halten der Gebote Gottes. Jos 22,5.
– Im Verhalten. Eph 5,15.
– Im Reden. Spr 13,3; Jak 1,19.
– In weltlicher Gemeinschaft. Ps 39,2; Kol 4,5.
– Im Urteilen. 1Chr 19,6.7.
– Vor Sünde. Hebr 12,15.16.
– Vor Unglauben. Hebr 3,12.
– Vor Götzendienst. 5Mo 4,15.16.
– Vor falschen Christussen und falschen Propheten. Mt 24,4.5.23.24.
– Vor falschen Lehrern. Phil 3,2; Kol 2,8; 2Pt 3,16.17.
– Vor Vermutungen. 1Kor 10,12.
Verheißungen für V. 1Kö 2,4; 1Chr 22,13.

**Vortrefflichkeit und Herrlichkeit Christi, Die.**
Als Gott. Joh 1,1-5; Phil 2,6.9.10.
Als der Sohn Gottes. Mt 3,17; Hebr 1,6.8.
Als eins mit dem Vater. Joh 10,30.38.
Als der Erstgeborene. Kol 1,15.18.
Als der Eingeborene. Hebr 1,6.
Als Herr der Herren etc. Offb 17,14.
Als das Bild Gottes. Kol 1,15; Hebr 1,3.
Als Schöpfer. Joh 1,3; Kol 1,16; Hebr 1,2.
Als der Gesegnete Gottes. Ps 45,3.
Als Mittler. 1Tim 2,5; Hebr 8,6.
Als Prophet. 5Mo 18,15.16; Apg 3,22.
Als Priester. Ps 110,4; Hebr 4,15.
Als König. Jes 6,1-5; Joh 12,41.
Als Richter. Mt 16,27; 25,31.33.
Als Hirte. Jes 40,10.11; Joh 10,11.14.
Als Haupt der Gemeinde. Eph 1,22.
Als das wahre Licht. Lk 1,78.79; Joh 1,4.9.
Als Grundlage der Gemeinde. Jes 28,16.
Als der Weg. Joh 14,6; Hebr 10,19.20.
Als die Wahrheit. 1Joh 5,20; Offb 3,7.
Als das Leben. Joh 11,25; Kol 3,4; 1Joh 5,11.
Als fleischgeworden. Joh 1,14.
In seinen Worten. Lk 4,22; Joh 7,46.
In seinen Werken. Mt 13,54; Joh 2,11.
In seiner sündlosen Vollkommenheit. Hebr 7,26-28.
In der Fülle seiner Gnade und Wahrheit. Ps 45,3; Joh 1,14.
In seiner Verklärung. Mt 17,2; 2Pt 1,16-18.
In seiner Erhöhung. Apg 7,55.56; Eph 1,21.
In seiner Berufung der Heiden. Ps 72,17; Joh 12,21.23.
In seiner Wiederherstellung der Juden. Ps 102,17.
In seinem Triumph. Jes 63,1-3; Offb 19,11.16.
Folgten auf seine Leiden. 1Pt 1,10.11.
Folgten auf seine Auferstehung. 1Pt 1,21.
Sind unveränderbar. Hebr 1,10-12.
Sind unvergleichlich. Hl 5,10; Phil 2,9.
Werden allen Gläubigen verliehen. Joh 17,22; 2Kor 3,18.
Werden von den Erlösten gepriesen. Offb 5,8-14; 7,9-12.
Werden im Evangelium offenbart. Jes 40,5.
Die Gläubigen werden bei der Offenbarung der V.u.H.C. jubeln. 1Pt 4,13.
Die Gläubigen werden die V.u.H.C. im Himmel schauen. Joh 17,24.

**Vortrefflichkeit und Herrlichkeit der Gemeinde, Die.**
Stammt von Gott. Jes 28,5.
Stammt von Christus. Jes 60,1; Lk 2,34.
Resultiert aus der Gunst Gottes. Jes 43,4.
Gott erfreut sich daran. Ps 45,12; Jes 62,3-5.
Die Gläubigen erfreuen sich daran. Jes 66,11.
Besteht darin, dass die Gemeinde
– Der Sitz der Anbetung Gottes ist. Ps 96,6.
– Der Tempel Gottes ist. 1Kor 3,16.17; Eph 2,21.22.
– Der Leib Christi ist. Eph 1,22.23.
– Die Braut Christi ist. Ps 45,14.15; Offb 19,7.8; 21,2.
– Fest gegründet ist. Ps 48,9; Jes 33,20.
– Eine erhabene Stellung hat. Ps 48,3; Jes 2,2.
– Einen lieblichen Charakter hat. Hl 2,14.
– Perfekte Schönheit hat. Ps 50,2.
– Gerechte Glieder hat. Jes 60,21; Offb 19,8.
– Stärke und Kraft hat. Ps 48,13.14.
– Geheiligt ist. Eph 5,26.27.
Wird gesteigert durch das Wachstum ihrer Glieder. Jes 49,18; 60,4-14.
Sind überströmend. Jes 66,11.
Wird von Sünden verdunkelt. Kla 2,14.15.

**Wachsamkeit.**
Christus ist ein Vorbild an W. Mt 26,38.40; Lk 6,12.
Ist befohlen. Mk 13,37; Offb 3,2.
Ermahnungen zur W. 1Th 5,6; 1Pt 4,7.
Gott erwartet W. insbesondere von geistlichen Führungspersonen. Hes 3,17; Jes 62,6; Mk 13,34.
Geistliche Führungspersonen werden zur W. ermahnt. Apg 20,31; 2Tim 4,5.
Treue Diener sind wachsam. Hebr 13,17.
Treue Diener werden durch W. bewährt. Mt 24,45.46; Lk 12,41-44.
Soll ausgeübt werden
– Mit Gebet. Lk 21,36; Eph 6,18.
– Mit Danksagung. Kol 4,2.
– Mit Standhaftigkeit im Glauben. 1Kor 16,13.
– Mit Aufmerksamkeit. Mk 13,33.
– Mit Besonnenheit. 1Th 5,6; 1Pt 4,7.
– Immer. Spr 8,34.
– In allen Dingen. 2Tim 4,5.
Gläubige beten, um in der W. bewahrt zu werden. Ps 141,3.
Motive für W.
– Erwartete Wegweisung von Gott. Hab 2,1.
– Der ungewisse Zeitpunkt der Wiederkunft Christi. Mt 24,42; 25,13; Mk 13,35.36.
– Die unaufhörlichen Angriffe des Teufels. 1Pt 5,8.
– Anfälligkeit für Versuchung. Mt 26,41.
Die Glückseligkeit der W. Lk 12,37; Offb 16,15.
Untreue Diener sind nicht wachsam. Jes 56,10.
Die Gottlosen widerstreben der W. 1Th 5,7.
Die Gefahr der Nachlässigkeit in der W. Mt 24,48-51; 25,5.8.12; Offb 3,3.
Veranschaulichung. Lk 12,35.36.
Beispiele:
– David. Ps 102,8.
– Hanna. Lk 2,37.
– Paulus. 2Kor 11,27.

**Wächter.**
Soldaten fungierten üblicherweise als W. Mt 27,65.66.
Manchmal fungierten Bürger als W. Neh 7,3.
Waren stationiert
– Auf Wachtürmen. 2Kö 9,17; Jes 21,5.
– Auf Stadtmauern. Jes 62,6.
– In den Straßen der Stadt. Ps 127,1.
– Bei besonderen Anlässen um den Tempel in Jerusalem. 2Kö 11,6.
Patrouillierten zum Schutz der anderen nachts die Straßen. Hl 3,3; 5,7.
In Zeiten von Gefahr
– Stieg die Zahl der W. Jer 51,12.
– Wachten sie Nacht und Tag. Neh 4,3; Jes 21,8.
– Berichteten sie das Herannahen aller Fremden. 2Sam 18,24-27; 2Kö 9,18-20; Jes 21,6.7.9.
– Schlugen sie Alarm beim Herannahen von Feinden. Hes 33,2.3.
Ohne Gottes Schutz war ihre Wachsamkeit vergeblich. Ps 127,1.

Lösten sich nacheinander ab. Neh 7,3.
Die Gefahr des Einschlafens auf dem Posten. Mt 28,13.14.
Das Versäumnis, zu warnen, wurde mit dem Tod bestraft. Hes 33,6.
Wurden oft von Passanten befragt. Jes 21,11.
Symbolisieren
- Geistliche Führungspersonen. Jes 5,28; 62,6; Hes 3,17; Hebr 13,17.
- (Blinde W.) unachtsame geistliche Führungspersonen. Jes 56,10.
- (Das Erwarten des Morgens durch die W.) das sehnliche Warten auf Gott. Ps 130,5.6.

**Waffen.**
Bestanden aus Eisen, Stahl oder Messing. Hi 20,24; 1Sam 17,5.6.
Offensivwaffen:
- Schwert. Ri 20,15; Hes 32,27.
- Zweischneidiges Schwert. Ps 149,6; Spr 5,4.
- Kurzschwert. Ri 3,16.21.22.
- Wurfspeer oder Spieß. 1Sam 18,10.11; 2Sam 18,14.
- Speer oder Lanze. 1Sam 26,7; Jer 50,42.
- Hammer oder Brecheisen. Hes 26,9; Jer 51,20.
- Pfeil und Bogen. 1Mo 48,22; 1Kö 22,34.
- Schleuder. 1Sam 17,50; 2Kö 3,25.
- Stock. Mt 26,47.
- Wurden Kriegswaffen genannt. 2Sam 1,27.
- Wurden Kriegsgeräte genannt. 1Chr 12,34.38.
- Wurden Mordwerkzeuge genannt. Ps 7,14.
Defensivwaffen:
- Helm. 1Sam 17,5.38; 2Chr 26,14.
- Panzer, Schuppenpanzer oder Rüstung. 1Sam 17,5.38; 2Mo 28,32; Jer 46,4; Offb 9,9.
- Gürtel. 1Sam 18,4; 2Sam 18,11.
- Beinschienen. 1Sam 17,6.
- Schild. 1Kö 10,16.17; 14,26.27.
- Langschild. 1Chr 5,18; Hes 26,8.
- Wurden Panzer genannt. 1Kö 22,34.
- Wurden Waffenrüstung genannt. Lk 11,22.
W. zur Belagerung
- Sturmböcke. 2Sam 20,15; Hes 4,2.
- Maschinen zum Werfen von Steinen etc. 2Chr 26,15.
Wurden in Friedenszeiten nicht getragen. 1Sam 21,10.
Wurden beim ersten Alarm angelegt. Jes 8,9; Jer 46,3.4.
Zur Herstellung von W. wurden W.schmieden errichtet. 2Kö 20,13; Hl 4,4.
Große W.lager wurden eingerichtet. 2Chr 32,5.
Wurden beschafft:
- Von den Einzelnen selbst. 1Chr 12,34.38.
- Aus den öffentlichen Arsenalen. 2Chr 11,12; 26,14.
Wurden oft als Geschenk überreicht. 1Kö 10,25.
Wurden vor dem Gebrauch:
- Ausprobiert und erprobt. 1Sam 17,39.
- Poliert. Jer 46,4; Hes 21,14-16.33.
- Gesalbt. Jes 21,5.
Ein Teil der W. wurde vom W.träger getragen. Ri 9,54; 1Sam 14,1; 16,21.
Hingen an den Stadtmauern. Hes 27,10.11.
Die W. der Besiegten wurden
- Ihnen abgenommen. 2Sam 2,21; Lk 11,22.
- Manchmal als Trophäen behalten. 1Sam 17,54.
- Manchmal verbrannt. Hes 39,9.10.
Wurden den eroberten Völkern weggenommen, um eine Rebellion zu verhindern. Ri 5,8; 1Sam 13,19-22.
Weisheit ist besser als W. Pred 9,18.
Veranschaulichen:
- Die Geistliche Waffenrüstung. Röm 13,12; 2Kor 6,7; Eph 6,11-14; 1Th 5,8.
- Geistliche Waffen. 2Kor 10,4; Eph 6,17.
- Das Gericht Gottes. Jes 13,5; Jer 50,25.

**Wagen.**
Gespanne zum Reisen etc. 1Mo 46,29.
Kriegsgespanne. 1Kö 20,25.
Ihre Räder. 1Kö 7,33.
Wurden gezogen von
- Pferden. 2Kö 10,2; Hl 1,9.
- Eseln und Kamelen. Jes 21,7.
Ihr Wert zur Zeit Salomos. 1Kö 10,29.
Von W.lenkern gesteuert. 1Kö 22,34; 2Chr 18,33.
Manchmal vom Besitzer gesteuert. 2Kö 9,16.20.
Manchmal rasend gefahren. 2Kö 9,20; Jes 5,28; Jer 4,13.
Ihre gewaltige Bewegung. Nah 3,2.
Das von ihnen verursachte Geräusch. 2Kö 7,6; Joel 2,5; Nah 3,2; Offb 9,9.
Von David in Israel eingeführt. 2Sam 8,4.
Salomo machte sie zahlreich. 1Kö 10,26.
Aus Ägypten importiert. 1Kö 10,28.29.
Im Krieg wurden die W.
- Mit Eisen gepanzert. Jos 17,16; Ri 1,19.
- Nachts mit Fackeln beleuchtet. Nah 2,4.
- Von Obersten und Wagenkämpfern gesteuert. 2Mo 14,7; 1Kö 16,9.
- Vorzugsweise durch ebenes Gebiet gelenkt. Ri 1,19; 1Kö 20,23-25.
- Zum Bilden einer Schlachtreihe verwendet. 1Kö 20,25.
- Zum Verfolgen der Feinde verwendet. 2Mo 14,9; 2Sam 1,6.
- In Wagenstädten aufbewahrt. 1Kö 9,19; 10,26.
Im Krieg verwendet von den
- Ägyptern. 2Mo 14,7; 2Kö 18,24.
- Kanaanitern. Jos 17,16; Ri 4,3.
- Philistern. 1Sam 13,5.
- Syrern. 2Sam 10,18; 1Kö 20,1.
- Assyrern. 2Kö 19,23.
- Äthiopiern. 2Chr 14,8; 16,8.
- Babyloniern. Hes 23,23; 26,7.
- Juden. 2Kö 8,21; 10,2.
Könige fuhren darauf in den Kampf. 1Kö 22,35.
Könige verwendeten üblicherweise W. 1Kö 12,18; 18,44.
Besondere Personen verwendeten W. 1Mo 41,43; 2Kö 5,9.21; Jer 17,25; Apg 8,28.
Oft von laufendem Fußvolk begleitet. 1Sam 8,11; 2Sam 15,1; 1Kö 1,5.
Wurden der Sonne geweiht. 2Kö 23,11.
Die Juden wurden dafür verurteilt
- Dass sie die W. angehäuft hatten. Jes 2,7.
- Dass sie auf W. vertrauten. Jes 22,18; 31,1.
Im Krieg wurden die W. oft zerstört. Jos 11,6.9; Jer 51,21; Mi 5,9; Nah 2,14.
Symbosieren
- Die Wolken. Ps 104,3.
- Die Gerichte Gottes. Jes 66,15.
- Engel. 2Kö 6,16.17; Ps 68,18.
- Propheten. 2Kö 2,12; 13,14.
- Christi Liebe zu seiner Gemeinde. Hl 6,12.
Elia fuhr in einem feurigen W. in den Himmel auf. 2Kö 2,11.

**Wahrheit Gottes, Die.**
Gehört zu seinen Eigenschaften. 5Mo 32,4; Jes 65,16.
Geht ständig vor seinem Angesicht her. Ps 89,15.
Er bewahrt seine W. ewig. Ps 146,6.
Wird beschrieben als
- Groß. Ps 57,11.
- Reichlich. Ps 86,15.
- Überströmend. 2Mo 34,6.
- Unverletztlich. 4Mo 23,19; Tit 1,2.
- Bis an die Wolken. Ps 57,11.
- Überdauert alle Geschlechter. Ps 100,5.
Ist in der Erlösung mit Gnade verbunden. Ps 85,11.
Kommt zum Ausdruck
- In seinen Ratschlüssen seit alters her. Jes 25,1.
- In seinen Wegen. Offb 15,3.
- In seinen Werken. Ps 33,4; 11,7; Dan 4,34.
- In seinen Rechtsstatuten. Ps 19,10.
- In seiner Ausübung von Gerechtigkeit. Ps 96,13.
- In seinem Wort. Ps 119,160; Joh 17,17.
- In der Erfüllung seiner Verheißungen in Christus. 2Kor 1,20.
- In der Erfüllung seines Bundes. Mi 7,20.
- In seinem Handeln mit den Gläubigen. Ps 25,10.
- In der Errettung der Gläubigen. Ps 57,4.

– Durch die Bestrafung der Gottlosen. Offb 16,7.
Erinnert sich seiner W. gegenüber den Gläubigen. Ps 98,3.
Ist ein Schutzschild und Beschützer für die Gläubigen. Ps 9,14.
Wir sollen
– Auf die W.G. vertrauen. Ps 31,6; Tit 1,2.
– Uns im Gebet auf die W.G. berufen. Ps 89,50.
– Bete für die Offenbarung der W.G. an uns. 2Chr 6,17.
– Bete, dass die W.G. anderen offenbart wird. 2Sam 2,6.
– Mache die W.G. anderen bekannt. Jes 38,19.
– Verherrliche die W.G. Ps 71,22; 138,2.
Wird geleugnet von
– Dem Teufel. 1Mo 3,4.5.
– Den Selbstgerechten. 1Joh 1,10.
– Ungläubigen. 1Joh 5,10.
Beispiele für die W.G.
– Abraham. 1Mo 24,27.
– Jakob. 1Mo 32,11.
– Israel. Ps 98,3.

**Wahrheit.**
Gott ist ein Gott der W. 5Mo 32,4; Ps 31,16.
Christus ist die W. Joh 14,6; 7,18.
Christus ist voller W. Joh 1,14.
Christus sprach W. Joh 8,45.
Der Heilige Geist ist der Geist der W. Joh 14,17.
Der Heilige Geist leitet in alle W. Joh 16,13.
Das Wort Gottes ist W. Dan 10,21; Joh 17,17.
Gott sieht mit Gunst auf W. Jer 5,3.
Die Gerichte Gottes entsprechen der W. Ps 96,13; Röm 2,2.
Gläubige sollen
– Gott in W. anbeten. Joh 4,24; Ps 145,18.
– Gott in W. dienen. Jos 24,14; 1Sam 12,24.
– Vor Gott in W. wandeln. 1Kö 2,4; 2Kö 20,3.
– Die geistlichen Feste mit W. begehen. 1Kor 5,8.
– W. als unschätzbar ansehen. Spr 23,23.
– Sich an W. freuen. 1Kor 13,6.
– Zueinander in W. reden. Sach 8,16; Eph 4,25.
– Über W. nachsinnen. Phil 4,8.
– W. auf die Tafeln ihrer Herzen schreiben. Spr 3,3.
Gott wünscht W. im Herzen. Ps 51,8.
Die Frucht des Geistes ist in W. Eph 5,9.
Geistliche Mitarbeiter sollen
– W. reden. 2Kor 12,6; Gal 4,16.
– In W. lehren. 1Tim 2,7.
– Sich in der W. bewähren. 2Kor 4,2; 6,7.8; 7,14.
Staatsdiener sollen Männer der W. sein. 2Mo 18,21.
Könige werden durch W. bewahrt. Spr 20,28.
Wer W. redet
– Zeigt Gerechtigkeit. Spr 12,17.
– Wird ewig bestehen. Spr 12,19.
– Ist zur Freude Gottes. Spr 12,22.
Die Gottlosen
– Ihnen ermangelt W. Hos 4,1.
– Reden nicht W. Jer 9,4.
– Treten nicht für die W. ein. Jes 59,14.15.
– Führen Rechtssachen nicht in W. aus. Jes 59,4.
– Sind nicht stark in der W. Jer 9,2.
– Werden für ihren Mangel an W. bestraft. Jer 9,4.8; Hos 4,1.
Die W. des Evangeliums
– Kam durch Christus. Joh 1,17.
Christus zeugt von der W. Joh 18,37.
Ist in Christus. Röm 9,1; 1Tim 2,7.
Johannes zeugt von der W. Joh 5,33.
Ist gemäß der Gottseligkeit. Tit 1,1.
Heiligt. Joh 17,17.19.
Reinigt. 1Pt 1,22.
Gehört zur geistlichen Waffenrüstung. Eph 6,14.
Wird den Gläubigen überströmend offenbart. Jer 33,6.
Bleibt dauerhaft bei den Gläubigen. 2Joh 2.
Soll anerkannt werden. 2Tim 2,25.
Soll geglaubt werden. 2Th 2,12.13; 1Tim 4,3.
Der W. soll gehorcht werden. Röm 2,8; Gal 3,1.
Soll geliebt werden. 2Th 2,10.
Soll offenbar werden. 2Kor 4,2.
Soll recht geteilt werden. 2Tim 2,15.
Die Gottlosen wenden sich von der W. ab. 2Tim 4,4.
Die Gottlosen widerstehen der W. 2Tim 3,8.
Die Gottlosen haben keine W. 1Tim 6,5.
Die Gemeinde ist die Säule und Grundfeste der W. 1Tim 3,15.
Der Teufel hat keine W. Joh 8,44.

**Wahrsagerei.**
Eine abscheuliche Praxis. 1Sam 15,23.
Wer W. praktiziert, ist Gott ein Gräuel. 5Mo 18,12.
Praktiziert von
– Wahrsagern. 5Mo 18,14.
– Beschwörern. 5Mo 18,10; Jer 27,9.
– Hexen. 2Mo 22,17; 5Mo 18,10.
– Bannsprechern. 5Mo 18,11.
– Zeichendeuter. 5Mo 18,11; 1Sam 28,3.
– Befrager von Ahnengeistern. 5Mo 18,11.
– Magiern. 1Mo 41,8; Dan 4,4.
– Astrologen. Jes 47,13; Dan 4,4.
– Zauberer. Jer 27,9; Apg 13,6.8.
– Totenbeschwörer. 5Mo 18,11.
– Stern- und Wolkendeuter. Jes 2,6; Dan 2,27.
– Falschen Propheten. Jer 14,14; Hes 13,3.6.
Bewirkt durch
– Trance. 2Mo 7,11; 4Mo 24,1.
– Zauberei. Jes 47,12; Apg 8,11.
– Zeichendeutung. 2Kö 21,6.
– Sterndeutung. Jes 37,13.
– Totenbeschwörung. 1Sam 28,11.12.
– Hepatoskopie (Deutung von Innereien). Hes 21,26.
– Deutung von Pfeilschüssen. Hes 21,26.27.
– Becher. 1Mo 44,2.5.
– Ruten. Hos 4,12.
– Träume. Jer 29,8; Sach 10,2.
Mit Götzendienst verbunden. 2Chr 33,5.6.
Bücher über W. sind zahlreich und teuer. Apg 19,19.
W. ist ein lukratives Gewerbe. 4Mo 22,7; Apg 16,16.
Wer W. praktiziert
– Wird als weise angesehen. Dan 2,12.27.
– Wird bewundert. Apg 8,9.11.
– Wird in Schwierigkeiten befragt. Dan 2,2; 4,6.7.
– Gebraucht mysteriöse Worte und Gesten. Jes 8,19.
Ist ein betrügerisches System. Hes 13,6.7; Jer 29,8.
Wird von Gott vereitelt. Jes 44,25.
Kann das Volk Gottes nicht verletzen. 4Mo 23,23.
Das Gesetz
– Verbietet den Israeliten die W. 3Mo 19,26; 5Mo 18,10.11.
– Verbietet das suchen nach W. 3Mo 19,31; 5Mo 18,14.
– Bestraft solche, die von W. Gebrauch machen, mit dem Tod. 2Mo 22,17; 3Mo 20,27.
– Bestraft diejenigen, die nach W. suchen. 3Mo 20,6.
Die Juden waren der W. zugeneigt. 2Kö 17,17; Jes 2,6.

**Waisen.**
Finden Erbarmen bei Gott. Hos 14,4.
Gott wird
– Ihnen ein Vater sein. Ps 68,6.
– Ihnen ein Helfer sein. Ps 10,14.
– Ihr Rufen hören. 2Mo 22,22.
– Gericht für sie ausüben. 5Mo 10,18; Ps 10,18.
– Diejenigen bestrafen, von denen sie unterdrückt werden. 2Mo 22,23; Jes 10,1-3; Mal 3,5.
– Diejenigen bestrafen, die nicht die Rechtssache der W. führen. Jer 5,28.29.
– Sie in ihrer Drangsal heimsuchen. Jak 1,27.
Sie sollen an unseren Segnungen teilhaben. 5Mo 14,29.
Wir sollen für sie eintreten. Ps 82,3; Jes 1,17.
Sie dürfen beim Gericht nicht falsch behandelt werden. 5Mo 24,17.
Sie dürfen nicht betrogen werden. Spr 23,10.
Sie dürfen nicht bedrängt werden. 2Mo 22,21.

Sie dürfen nicht unterdrückt werden. Sach 7,10.
Niemand darf ihnen Gewalt antun. Jer 22,3.
Der Segen, sich um W. zu kümmern. 5Mo 14,29; Hi 29,12.13; Jer 7,6.7.
Die Gottlosen
– Berauben die W. Jes 10,2.
– Überwältigen die W. Hi 6,27.
– Beunruhigen die W. Hes 22,7.
– Unterdrücken die W. Hi 24,3.
– Ermorden die W. Ps 94,6.
– Führen nicht die Rechtssache der W. Jes 1,23; Jer 5,28.
Ein Fluch steht über denen, die W. unterdrücken. 5Mo 27,19.
Verheißungen hinsichtlich der W. Jer 49,11.
Ein Sinnbild für Zion in Drangsal. Kla 5,3.
Beispiele:
– Lot. 1Mo 11,27.28.
– Die Töchter von Zelophchad. 4Mo 27,1-5.
– Jotam. Ri 9,16-21.
– Mephiboset. 2Sam 9,3.
– Joas. 2Kö 11,1-12.
– Esther. Est 2,7.

**Wälder.**
Von Bäumen bedeckte Landstriche. Jes 44,14.
Haben oft Unterholz. Jes 9,17.
Werden von wilden Tieren heimgesucht. Ps 50,10; 104,20; Jes 56,9; Jer 5,6; Mi 5,7.
Sind voller wilden Honig. 1Sam 14,25.26.
Boten oft Weideflächen. Mi 7,14.
In der Bibel erwähnte W.:
– Basan. Jes 2,13; Hes 27,6; Sach 11,2.
– Haret. 1Sam 22,5.
– Ephraim. 2Sam 18,6.8.
– Libanon. 1Kö 7,2; 10,17.
– Karmel. 2Kö 19,23; Jes 37,24.
– Die arabischen W. Jes 21,13.
– Der Süden. Hes 21,2.3.
– Der Königswald. Neh 2,8.
Lieferten Bauholz. 1Kö 5,20-22.
Waren Zufluchtsorte. 1Sam 22,5; 23,16.
Jotam baute Türme etc. in den W. 2Chr 27,4.
Die Macht Gottes erstreckt sich auch über die W. Ps 29,9.
Sind aufgerufen, sich über Gottes Erbarmen zu freuen. Jes 44,23.
Wurden oft von den Feinden zerstört. 2Kö 19,23; Jes 37,24; Jer 46,23.
Symbolisieren:
– Die unfruchtbare Welt. Jes 32,19.
– (Ein fruchtbares Feld, das zu einem W. geworden ist) die von Gott verworfenen Juden. Jes 29,17; 32,15.
– (Ein von Feuer vernichteter W.) den Untergang der Gottlosen. Jes 9,17; 10,17.18; Jer 21,14.

**Warten auf Gott.**
Als der Gott der Vorsehung. Jer 14,22.
Als der Gott des Heils. Ps 25,5.
Als der Geber aller zeitlichen Segnungen. Ps 104,27.28; Ps 145,15.16.
W.a.G. auf
– Erbarmen. Ps 123,2.
– Vergebung. Ps 39,8.9.
– Den Trost Israels. Lk 2,25.
– Rettung. 1Mo 49,18; Ps 62,2.3.
– Führung und Belehrung. Ps 25,5.
– Schutz. Ps 33,20; 59,10.11.
– Die Erfüllung seiner Worte. Hab 2,3.
– Die Erfüllung seiner Verheißungen. Apg 1,4.
– Die Hoffnung auf Gerechtigkeit durch Glauben. Gal 5,5.
– Das Kommen Christi. 1Kor 1,7; 1Th 1,10.
Ist gut. Ps 52,11.
Gott ruft uns zum W.a.G. auf. Zeph 3,8.
Ermunterungen und Ermahnungen zum W.a.G. Ps 27,14; 37,7; Hos 12,7.
Soll sein
– Mit der Seele. Ps 62,2.5.
– Mit ernstlichem Sehnen. Ps 130,6.
– Mit Geduld. Ps 37,7; 40,1.
– Mit Ergebenheit. Kla 3,26.
– Mit Hoffnung auf sein Wort. Ps 130,5.
– Mit voller Zuversicht. Mi 7,7.
– Beständig. Hos 12,7.
– Den ganzen Tag. Ps 25,5.
– Insbesondere in widrigen Umständen. Ps 59,2-10; Jes 8,17.
– Auf den Wegen seiner Gerichte. Jes 26,8.
Gläubige sind zum W.a.G. entschlossen. Ps 52,11; 59,10.
Gläubige erwarten etwas vom W.a.G. Ps 62,6.
Gläubige berufen sich im Gebet auf ihr W.a.G. Ps 25,21; Jes 33,2.
Die Geduld der Gläubigen wird oft durch W.a.G. erprobt. Ps 69,4.
Wer auf Gott wartet
– Wartet auf ihn allein. Ps 62,6.
– Wird erhört. Ps 40,2.
– Wird gesegnet. Jes 30,18; Dan 12,12.
– Erfährt seine Güte. Kla 3,25.
– Wird nicht beschämt werden. Ps 25,3; Jes 49,23.
– Wird neue Kraft empfangen. Jes 40,31.
– Wird die Erde erben. Ps 37,9.
– Wird gerettet werden. Spr 20,22; Jes 25,9.
– Wird sich des Heils freuen. Jes 25,9.
– Wird die glorreichen Dinge empfangen, die Gott für solche bereitet hat, die auf ihn warten. Jes 64,3.
Das W.a.G. der Heiden ist vorausgesagt. Jes 42,4; 60,9.
Veranschaulichung. Ps 123,2; Lk 12,36; Jak 5,7.
Beispiele:
– Jakob. 1Mo 49,18.
– Hanna. 1Sam 1,2.
– David. Ps 39,8.
– Jesaja. Jes 8,17.
– Micha. Mi 7,7.
– Joseph. Mk 15,43.

**Waschbecken, Bronzenes.**
Mose sollte ein b.W. anfertigen. 2Mo 30,18.
Die Bezalel verliehene Weisheit zur Anfertigung des b.W. 2Mo 31,2.9.
Wurde aus bronzenen Spiegeln der Frauen angefertigt. 2Mo 38,8.
Stand im Vorhof zwischen Altar und Heiligtum. 2Mo 30,18; 40,7.30.
Wurde mit Salböl gesalbt. 2Mo 40,11; 3Mo 8,11.
Die Priester wurden im b.W. gewaschen
– Bevor sie geweiht wurden. 2Mo 40,12.
– Bevor sie das Heiligtum betraten. 2Mo 30,19.20.
– Bevor sie an den Altar herantraten. 2Mo 30,20.
Salomo fertigte ein b.W. für den Tempel an. 1Kö 7,23-26; 2Kö 25,13.
Wurde bronzenes Meer genannt. 2Kö 25,13; Jer 52,17.
Symbolisiert
– Christus, in dem wir von Sünden gereinigt werden. Sach 13,1; Offb 1,5.
– Die Wiedergeburt. Tit 3,5; Eph 5,26.

**Wasser.**
Eines der Elemente der Welt. 1Mo 1,2.
Gott
– Schuf das Himmelsfirmament, um das W. zu teilen. 1Mo 1,6.7.
– Sammelte das W. an einen Ort. 1Mo 1,9.
– Schuf Vögel, Fische usw. aus dem W. 1Mo 1,20.21.
Ist zur Vegetation notwendig. 1Mo 2,5.6; Hi 14,9; Jes 1,30.
Manche Pflanzen brauchen besonders viel W. Hi 8,11.
Ist notwendig zum Wohlergehen und Glück des Menschen. Jes 41,17; Sach 9,11.
Wurde gesammelt in
– Quellanlagen. Jos 15,19; 2Chr 32,3.
– Becken. 1Kö 22,38; Neh 2,14.
– Teichen. 2Mo 7,19; Jes 19,10.
– Brunnen. 1Mo 21,19; 1Kö 18,5.
– Bächen. 2Sam 17,20; 1Kö 18,5.
– Strömen. Ps 78,16; Jes 35,6.
– Flüssen. Jes 8,7; Jer 2,18.
– Dem Meer. 1Mo 1,9.10; Jes 11,9.
– Den Wolken. 1Mo 1,7; Hi 26,8.9.
Steigt als Dunst zu den Wolken auf. Pred 1,7; Ps 104,8.
Fällt als Regen aus den Wolken auf die Erde. 5Mo 11,11; 2Sam 21,10.
Wird beschrieben als
– Flüssig. Ps 78,16; Spr 30,4.
– Unstabil. 1Mo 49,4.
– Durchdringend. Ps 109,18.
– Widerspiegelnd. Spr 27,9.
– Tragfähig für feste Gegenstände. Hi 14,19.
– Reinigend. Hes 36,25; Eph 5,26.
– Erfrischend. Hi 22,7; Spr 25,25.
Gefriert bei Kälte. Hi 38,29; Ps 147,16.17.
Wurde von den Juden verwendet
– Als Hauptgetränk. 1Mo 24,43; 1Kö 13,19.22; 18,4; Hos 2,7.

– Für kulinarische Zwecke. 2Mo 12,9.
– Zum Waschen des Körpers. 1Mo 18,4; 24,32.
– Zur zeremoniellen Reinigung. 2Mo 29,4; Hebr 9,10.19.
Wurde zur Reinigung in großen Wasserbehältern aufbewahrt. Joh 2,6.
Wurde in Gefäßen transportiert. 1Mo 21,14; 1Sam 26,11; Mk 14,13.
Künstlicher Wassertransport in große Städte. 2Kö 20,20.
War oft brackig und ungenießbar. 2Mo 15,23; 2Kö 2,19.
Wassermangel wurde als großes Unglück angesehen. 2Mo 17,1-3; 4Mo 20,2; 2Kö 3,9.10; Jes 3,1.
Wurde in Notzeiten teuer verkauft. Kla 5,4.
Wunder in Verbindung mit W.:
– Wurde in Blut verwandelt. 2Mo 7,17.20.
– Wurde in Wein verwandelt. Joh 2,7-9.
– Wurde aus dem Felsen hervorgebracht. 2Mo 17,6; 4Mo 20,11.
– Wurde aus einem Eselskinnbacken hervorgebracht. Ri 15,19.
– Wurde durch Feuer vom Himmel verzehrt. 1Kö 18,38.
– Wurde geteilt und zu Wänden aufgetürmt. 2Mo 14,21.22; Jos 3,16.
– Gräben wurden mit W. gefüllt. 2Kö 3,17-22.
– Eisen wurden zum Schwimmen auf dem W. gebracht. 2Kö 6,5.6.
– Unser Herr und Petrus wandelten auf dem Wasser. Mt 14,26-29.
– W. wurden Heilkräfte zugeschrieben. 2Kö 5,14; Joh 5,4; 9,7.
Die Welt und ihre Bewohner wurden einst durch W. vernichtet. 1Mo 7,20-23; 2Pt 3,6.
Die Welt wird nicht noch einmal durch W. vernichtet werden. 1Mo 9,8-15; 2Pt 3,7.
Symbolisiert
– Die Fürsorge Gottes. Jes 8,6.
– Die Gnadengaben des Heiligen Geistes. Jes 41,17.18; 44,3; Hes 36,25; Joh 7,38.39.
– Verfolger. Ps 124,4.5.
– Verfolgungen. Ps 88,18.
– Feindliche Armeen. Jes 8,7; 17,13.
– (Stilles W.) die Verordnungen des Evangeliums. Ps 23,2.
– (Tiefes W.) schlimme Drangsale. Ps 66,12; 69,2; Jes 30,20; 43,2.
– (Tiefes W.) den Ratschluss des Herzens. Spr 20,5.
– (Tiefes W.) die Worte der Weisen. Spr 18,4.
– (Ausgeschüttetes W.) den Zorn Gottes. Hos 5,10.
– (Ausgeschüttetes W.) Ohnmacht aufgrund von Schrecken. Ps 22,15.
– (Das Ausschütten von W. aus Eimern) eine zahlreiche Nachkommenschaft. 4Mo 24,7.
– (Auf den Boden verschüttetes W.) den Tod. 2Sam 14,14.
– (Die Instabilität des W.) eine wankelmütige Veranlagung. 1Mo 49,4.
– (Die Schwäche des W.) Schwäche und Feigheit. Jos 7,5; Hes 7,17.
– (Die Schwierigkeit, W. Einhalt zu gebieten) Streit und Zwist. Spr 17,14.
– (Schnell wegfließendes W.) die Laufbahn der Gottlosen. Hi 24,18; Ps 58,8.
– (Viele W.) verschiedene Nationen und Völker. Offb 17,1.15; Jer 51,13.
– (Viele W.) viele verschiedene Drangsale. 2Sam 22,17.
– (Das Rauschen vieler W.) die Worte Christi. Offb 1,15.
– (Die W., die das Meer bedecken) die allgemeine Ausbreitung der Erkenntnis Gottes. Jes 11,9; Hab 2,14.

### Webopfer.

Wurde in die Hände der Priester gelegt und vor dem Herrn gewebt (bewegt). 2Mo 29,24; 3Mo 8,27.
Bestand aus
– Dem Fett, der rechten Schulter etc. des Einweihungswidders der Priesterweihe. 2Mo 29,22.23; 3Mo 8,25.26.
– Die Brust des Einweihungswidders der Priesterweihe. 2Mo 29,26; 3Mo 8,29.
– Der Brust aller Friedensopfer. 3Mo 7,30; 9,18.21; 6,17.20.
– Der linken Schulter des Friedensopfer der Nasiräer. 4Mo 6,17.19.
– Den Erstlingen der Gerstenernte. 3Mo 23,10.11.
– Den Erstlingen des Weizenbrots. 3Mo 23,20.
– Dem Eifersuchtsopfer. 4Mo 5,25.
– Dem Schuldopfer des Aussätzigen. 3Mo 14,12.24.
– Dem Fett etc. des Einweihungswidders, der auf dem Altar verbrannt wurde. 2Mo 29,25; 3Mo 8,28.
Wurde dem Priester als ihm gebührend gegeben. 2Mo 29,26-28; 3Mo 7,31.34; 8,29; 10,15; 23,20; 4Mo 18,11.
Musste von der Priesterfamilie an heiliger Stätte gegessen werden. 3Mo 10,14.

### Weihe.

Die Einweihung eines Anbetungsortes. 2Chr 2,4.
Die feierliche Bestätigung eines Bundes. Hebr 9,18.
Irgendetwas zu einem heiligen Gebrauch weihen. 1Chr 28,12.
Gegenstände der W.
– Das Heiligtum. 4Mo 7,1-89.
– Der Tempel Salomos. 1Kö 8,1-63; 2Chr 7,5.
– Der zweite Tempel. Esr 6,16.17.
– Personen. 2Mo 22,28; 1Sam 1,11.
– Besitz. 3Mo 27,28; Mt 15,5.
– Kriegsbeute. 2Sam 8,11; 1Chr 18,11.
– Tribut von Fremden. 2Sam 8,10.11.
– Stadtmauern. Neh 12,27.
– Neuerbaute Häuser. 5Mo 20,5; Ps 30,2.
– Götzendiener weihten ihre Götzen. Dan 3,2.3.
Etwas Gott Geweihtes wurde
– Als heilig angesehen. 3Mo 27,28; 2Kö 12,20.
– Mit den Schätzen des Hauses des Herrn versehen. 1Kö 7,51; 2Chr 5,1.
– Mit besonderen Kammern versehen. 2Chr 31,11.12.
– Mit Leviten versehen. 1Chr 26,20.26; 2Chr 31,12.
– Für die Ausbesserung und Erhaltung des Tempels verwendet. 2Kö 12,6.7; 1Chr 26,27.
– Zur Unterstützung der Priester verwendet. 4Mo 18,14; Hes 44,29.
– Feinden zu deren Besänftigung gegeben. 2Kö 12,19.209.
Das Gesetz über das Auslösen geweihter Dinge. 3Mo 27,1-34.
Die Weihe von Besitz wurde oft missbraucht. Mk 7,9-13.
Veranschaulicht die Hingabe an Gott. Ps 119,38.

### Weihrauch.

Wurde von Saba importiert. Jer 6,20.
Eine teure Handelsware. Offb 18,13.
Üblicher Weihrauch durfte nicht Gott dargebracht werden. 2Mo 30,9.
Wurde für den Dienst Gottes mit lieblichen Gewürzen vermischt. 2Mo 25,6; 37,29.
Das Rezept zur Mixtur. 2Mo 30,34-36.
Nur die Priester durften W. darbringen. 4Mo 17,5; 5Mo 33,10.
Wurde dargebracht
– In Räucherpfannen. 3Mo 10,1; 4Mo 16,17; 17,11.
– Auf dem goldenen Räucheraltear. 2Mo 30,1.6; 40,5.
– Morgens und Abends. 2Mo 30,7.8.
– Ständig. 2Mo 30,8.
– Am großen Versöhnungstag durch den Hohenpriester im Allerheiligsten. 3Mo 16,12.13.
– Mit Feuer vom Brandopferaltar. 3Mo 16,12; 4Mo 17,11.
Das Darbringen wurde unter den Priestern ausgelost. Lk 1,9.
Die Juden beteten während des Darbringens. Lk 1,10.
War zur Sühne gedacht. 4Mo 17,11.12.
Wurde auf Speisopfer aufgetragen. 3Mo 2,1.2.15.16; 6,15.
Die Leviten waren für den W. verantwortlich. 1Chr 9,29.
Wurde zum Götzendienst verwendet. Jer 48,35.
Die Juden
– Ihr Darbringen von W. wurde wegen ihrer Sünde nicht angenommen. Jes 1,13; 66,3.
– Brachten auf Altären aus Ziegelsteinen Götzen W. dar. Jes 65,3.
– Wurden für das Darbringen von W. für Götzen bestraft. 2Chr 34,25.
Nadab und Abihu erlitten das Todesge-

richt, weil sie W. mit fremden Feuer dargebracht hatten. 3Mo 10,1.2.
Korach und seine Rotte wurde für das Darbringen von W. bestraft. 4Mo 16,16-35.
Ussia wurde für das Darbringen von W. bestraft. 2Chr 26,16-21.
Die Weisen brachten W. als Geschenk für Christus mit. Mt 2,11.
Symbolisiert
– Die Verdienste Christi. Offb 8,3.4.
– Gebet. Ps 141,2; Mal 1,11; Offb 5,8.

**Wein.**
Erste Erwähnung. 1Mo 9,20.21.
Wurde hergestellt aus
– Dem Saft der W.beere. 1Mo 49,11.
– Dem Saft des Granatapfels. Hl 8,2.
Erwähnung der ersten Art der Herstellung. 1Mo 40,11.
Wurde üblicherweise durch Zertreten der Beeren in einer Kelter hergestellt. Neh 13,15; Jes 63,2.3.
Anspielung auf die Läuterung des W. Jes 25,6.
Wurde durch Alterung veredelt. Lk 5,39.
Für W. berühmte Orte
– Kanaan im Allgemeinen. 5Mo 33,28.
– Besitztümer von Juda. 1Mo 49,8.11.12.
– Libanon. Hos 14,8.
– Helbon. Hes 27,18.
– Assyrien. 2Kö 18,32; Jes 36,17.
– Moab. Jes 16,8-10; Jer 48,32.33.
Viele Arten von W. Neh 5,18.
Süßer W. wurde für seinen Geschmack und seine Kraft geschätzt. Jes 49,26; Am 9,13; Mi 6,15.
Roter W. wurde am meisten geschätzt. Spr 23,31; Jes 27,2.
Wurde oft gewürzt, um seine Stärke zu steigern. Spr 9,2.5; 23,30; Hl 8,2.
Wurde verwendet
– Als Getränk von frühester Zeit an. 1Mo 9,21; 27,25.
– Bei allen Festen und Gastmählern. Est 1,7; 5,6; Jes 5,12; Dan 5,1-4; Joh 2,3.
– Als Trankopfer im Gottesdienst. 2Mo 29,40; 4Mo 15,4-10.
– Als Trankopfer beim Götzendienst. 5Mo 32,37.38.
– Als Medizin. Lk 10,34; 1Tim 5,23.
Die Erstlinge des W. mussten Gott geopfert werden. 5Mo 18,4; 2Chr 31,5.
W. mit Getreide und Öl bezeichnete alle zeitlichen Segnungen. 1Mo 27,28.37; Ps 4,8; Hos 2,10; Joel 2,19.
Wurde den Juden in überströmendem Maße gegeben, wenn sie gehorsam waren. Hos 2,24; Joel 2,19.24; Sach 9,17.
Den Juden wurden oft zur Strafe der W. entzogen. Jes 24,7.11; Hos 2,11; Joel 1,10; Hag 1,11; 2,16.
Die Juden tranken W. oft bis zum Exzess. Jes 5,11; Joel 4,3; Am 6,6.
In Zeiten der Knappheit wurde der W. mit Wasser verdünnt. Jes 1,22.
Wurde manchmal mit Milch als Getränk vermischt. Hl 5,1.
Wird charakterisiert
– Erfreut Gott und Mensch. Ri 9,13; Sach 9,17.
– Erfreut das Herz. Ps 104,15.
– Stärkt. 2Sam 16,2; Hl 2,5.
– Macht heiter. Est 1,10; Pred 10,19.
Der Brauch, Reisenden W. zu schenken. 1Mo 14,18; 1Sam 25,18.
Der Brauch, von Schmerzen Geplagten oder Leidenden mit Drogen vermischten W. zu bringen. Spr 31,6; Mk 15,23.
War für die Priester während ihrer Dienstzeit im Heiligtum verboten. 3Mo 10,9.
War für Nasiräer während ihrer Absonderung verboten. 4Mo 6,3.
Die Rehabiter tranken niemals W. Jer 35,5.6.
Im Exzess
– Ist verboten. Eph 5,18.
– Reizt das Temperament an. Spr 20,1.
– Schadet der Gesundheit. 1Sam 25,37; Hos 4,11.
– Schadet der Urteilskraft und dem Gedächtnis. Spr 31,4.5; Jes 28,7.
– Entbrennt die Leidenschaften. Jes 5,11.
– Führt zu Sorgen und Nöten. Spr 23,29.30.
– Führt zu Gewissensbissen. Spr 23,31.32.
Ein umsatzstarker Handelsartikel. Hes 27,18.
Wurde in Kellern gelagert. 1Chr 27,27.
Wurde in Schläuchen aufbewahrt. 1Sam 25,18; Hab 2,15.
Die Folge, wenn man neuen W. in alte Schläuche füllte. Mt 2,22.
Die Liebe Christi soll dem W. vorgezogen werden. Hl 1,2.4.
Wasser wurde durch ein Wunder zu W. verwandelt. Joh 2,9.
Symbolisiert
– Das Blut Christi. Mt 26,27-29.
– Die Segnungen des Evangeliums. Spr 9,2.5; Jes 25,6; 55,1.
– Den Zorn und die Gerichte Gottes. Ps 60,5; 75,9; Jer 13,12-14; 25,15-18.
– Den Gräuel des Abfalls. Offb 17,2; 18,3.
– Gewalt und Raub. Spr 4,17.

**Weinberge.**
Ihr Ursprung. 1Mo 9,20.
Die Gestaltung der Pflanzungen. Ps 107,37; 1Kor 9,7.
Waren oft von Mauern oder Hecken umgeben. 4Mo 22,24; Spr 24,31; Jes 5,2.5.
Beherbergten Hütten für die Hüter. Jes 1,8.
Enthielten die nötigen Geräte zur Herstellung von Wein. Jes 5,2; Mt 21,33.
Die Steine wurde sorgfältig herausgelesen. Jes 5,2.
Gesetze über W.:
– Durften nicht mit verschiedenen Arten von Samen bepflanzt werden. 5Mo 22,9.
– Durften im Sabbatjahr nicht bewirtschaftet werden. 2Mo 23,11; 3Mo 25,4.
– Ihre spontane Frucht durfte im Sabbatjahr nicht eingelesen werden. 3Mo 25,5.11.
– Einem W. zugefügter Schaden musste entsprechend entschädigt werden. 2Mo 22,4.
– Fremde, die einen W. betraten, durften dessen Frucht essen, aber keine mitnehmen. 5Mo 23,25.
– Die Nachlese des W. wurde den Armen überlassen. 3Mo 19,10; 5Mo 24,21.
– Die Frucht eines neuen W. durfte drei Jahre lang nicht gegessen werden. 3Mo 19,23.
– Die Frucht eines neuen W. musste im vierten Jahr als dem Herrn heilig geachtet werden. 3Mo 19,24.
– Die Frucht eines neuen W. dufte vom Besitzer vom fünften Jahr an gegessen werden. 3Mo 19,25.
– Wer einen W. gepflanzt hatte, brauchte keinen Kriegsdienst leiten, bis er von der Frucht des W. gegessen hatte. 5Mo 20,6.
Wurden oft an Landwirte verpachtet. Hl 8,11; Mt 21,33.
Die Pacht wurde oft durch einen Teil des Ertrages bezahlt. Mt 21,34.
Wurden oft verpfändet. Neh 5,3.4.
Geschätzte Pacht eines W. Hl 8,11; Jes 7,23.
Geschätzter Ertrag eines W. für die Bewirtschaftenden. Hl 8,12.
Die Armen arbeiteten am W. 2Kö 25,12; Jes 61,5.
Familienmitglieder wurden oft in den W. geschickt. Hl 1,6; Mt 21,28-30.
Das Anheuern und Bezahlen von Arbeitern im W. Mt 20,1.2.
Die W. der Könige Israels wurden von Staatsdienern beaufsichtigt. 1Chr 27,27.
Die Weinlese
– War eine Zeit großer Freude. Jes 16,10.
– Dauerte manchmal bis zur Saatzeit. 3Mo 26,5.
– Das Ausbleiben der Weinlese verursachte große Traurigkeit. Jes 16,9.10.
– Die Lese roter Trauben wurde besonders geschätzt. Jes 27,2.
Der Ertrag des W. wurde oft von Feinden zerstört. Jer 48,32.
Oft wurde der gesamte Ertrag von Insekten etc. zerstört. 5Mo 28,39; Am 4,9.
Brachte in ungünstigen Zeiten nur wenig Wein ein. Jes 5,10; Hag 1,9.11.
Den Gottlosen wurden als Gericht die Freude am W. genommen. Am 5,11; Zeph 1,13.
Die Rehabiter durften keine W. pflanzen. Jer 35,7-9.
Der W. eines Faulen wurde vernachlässigt und lag brach. Spr 24,30.31.

Symbolisiert
- Die jüdische Gemeinde. Jes 5,7; 27,2; Jer 12,10; Mt 21,23.
- (Das Versagen des W.) schwere Katastrophen. Jes 32,10.
- (Die Nachlese der Reben des W.) die Erwählten. Jes 24,13.

**Weinstock, Der.**
Wächst oft wild. 2Kö 4,39; Hos 9,10.
Angebauter W. wächst
- Seit Noah in Weingärten. 1Mo 9,20.
- An Berghängen. Jer 31,5.
- In den Tälern. Hl 6,11.
- An Hauswänden. Ps 128,3.

Muss bearbeitet und beschnitten werden, um die Fruchtbarkeit zu fördern. 3Mo 25,3; 2Chr 26,10; Jes 18,5.
Kanaan hatte reichlich W. 5Mo 6,11; 8,8.
Für ihren W. berühmte Orte
- Eskol. 4Mo 13,23.24.
- Sibma. Jes 16,8.9.
- Libanon. Hos 14,8.
- Ägypten. Ps 78,47; 80,9.

Kleiner und sich ausbreitender W. wurde besonders geschätzt. Hes 17,6.
Der W. von Sodom war schlecht und ungenießbar. 5Mo 32,32.
Verdarb oft. Jes 5,2; Jer 2,21.
Wurde oft durch Hagel und Frost beschädigt. Ps 78,47; 105,32.33.
Füchse waren schädlich für W. Hl 2,15.
Der Wildbär war schädlich für W. Ps 80,14.
Die Frucht des W.
- Wird Trauben genannt. 1Mo 40,10.
- Ist im unreifen Zustand sehr sauer. Jer 31,30.
- Wird frisch vom Weinstock gegessen. 5Mo 23,25.
- Wird getrocknet gegessen. 1Sam 25,18; 30,12.
- Wird auf den Märkten verkauft. Neh 13,15.
- Wird zu W. verarbeitet. 5Mo 32,14; Mt 26,29.

Das Holz des W. eignet sich nur als Brennholz. Hes 15,2-5.
Das junge Vieh fraß die Blätter und Sprösslinge des W. 1Mo 49,11.
Produzierte wahrscheinlich zwei Ernten pro Jahr. 4Mo 13,20.
Erfüllte die Luft mit seinem Blütenduft. Hl 2,13; Hos 14,8.
Gott machte den W. für sein Volk fruchtbar, wenn es gehorsam war. Joel 2,22; Sach 8,12.
Wurde oft zur Strafe unfruchtbar gemacht. Jer 8,13; Hos 2,14; Joel 1,7.12; Hag 2,19.
Warf manchmal seine Frucht ab, bevor sie vollkommen gereift war. Hi 15,33; Mal 3,11.
Nasiräer durften nichts vom W. essen. 4Mo 6,3.4.
Symbolisiert
- Christus. Joh 15,1.2.
- Israel. Ps 80,9; Jes 5,2.7.
- (Seine fruchtbaren Reben) die Gläubigen. Joh 15,5.
- (Fruchtlose Reben) bloße Bekenner. Joh 15,2.6.
- (Sein rasches Wachstum) den Wachstum der Gläubigen in der Gnade. Hos 14,8.
- (Seine prallen Trauben) die Gnaden der Gemeinde. Hl 7,9.
- (Das Beschneiden des W.) Gottes Reinigung seines Volkes durch Drangsale. Joh 15,2.
- (Die Wertlosigkeit seines Holzes) die Nutzlosigkeit der Gottlosen. Hes 15,6.7.
- (Unfruchtbarer W.) die Gottlosen. Hos 10,1.
- (Das Sitzen unter dem eigenen W) Frieden und Wohlergehen. 1Kö 5,5; Mi 4,4; Sach 3,10.

Sprichwörtliche Anspielung auf Väter, die die unreifen Früchte des W. essen. Jer 31,29.30; Hes 18,2.

**Weisheit Gottes, Die.**
Ist eine seiner Eigenschaften. 1Sam 2,3; Hi 9,4.
Wird beschrieben als
- Vollkommen. Hi 36,4; 37,16.
- Mächtig. Hi 36,5.
- Allumfassend. Hi 28,24; Dan 2,22; Apg 15,18.
- Unendlich. Ps 147,5; Röm 11,33.
- Unergründlich. Jes 40,28; Röm 11,33.
- Wunderbar. Ps 139,6.
- Übersteigt den menschlichen Verstand. Ps 139,6.
- Unvergleichlich. Jes 44,7; Jer 10,7.
- Ohne Ursprung. Hi 21,22; Jes 40,14.

Das Evangelium enthält Schätze der W.G. 1Kor 2,7.
Die Weisheit der Gläubigen hat ihren Ursprung in der W.G. Esr 7,25.
Alle menschliche Weisheit geht auf die W.G. zurück. Dan 2,1.
Gläubige schreiben die W.G. ihm zu. Dan 2,20.
Kommt zum Ausdruck
- In seinen Werken. Hi 37,16; Ps 104,24; 136,5; Spr 3,19; Jer 10,12.
- In seinen Ratschlüssen. Jes 28,29; Jer 32,19.
- In seinem Vorausschatten von Ereignissen. Jes 42,9; 46,10.
- In der Erlösung. 1Kor 1,24; Eph 1,8; 3,10.
- In seinem Erforschen des Herzens. 1Chr 28,9; Offb 2,23.
- In seinem Verstehen der Gedanken. 1Chr 28,9; Ps 139,2.

Kommt zum Ausdruck in seiner Kenntnis
- Des Herzens. Ps 44,22; Spr 15,11; Lk 16,15.
- Der Taten. Hi 34,21; Ps 139,2.3.
- Der Worte. Ps 139,4.
- Der Seinen. 2Sam 7,20; 2Tim 2,19.
- Des Weges der Gläubigen. Hi 23,10; Ps 1,6.
- Des Mangels der Gläubigen. 5Mo 2,7; Mt 6,8.
- Der Drangsale der Gläubigen. 2Mo 3,7; Ps 142,4.
- Den Schwachheiten der Gläubigen. Ps 103,14.
- Den kleinsten Dinge. Mt 10,29.30.
- Der geheimsten Dinge. Mt 6,18.
- Der Zeit des Gerichts. Mt 24,36.
- Der Gottlosen. Neh 9,10; Hi 11,11.
- Den Werken usw. der Gottlosen. Jes 66,18.

Nichts ist vor der W.G. verborgen. Ps 139,12.
Die Gottlosen bezweifeln die W.G. Ps 73,11; Jes 47,10.
Soll gepriesen werden. Röm 16,27; Jud 1,25.

**Werke, Gute.**
Christus ist ein Vorbild an g.W. Joh 10,32; Apg 10,38.
Werden genannt
- Gute Früchte. Jak 3,17.
- Der Buße würdige Früchte. Mt 3,8.
- Früchte der Gerechtigkeit. Phil 1,11.
- Werke und Mühen der Liebe. Hebr 6,10.

Sind durch Jesus Christus zur Ehre und zum Lobpreis Gottes. Phil 1,11.
Nur wer in Christus bleibt, kann g.W. vollbringen. Joh 15,4.5.
Werden von Gott in uns gewirkt. Jes 26,12; Phil 2,13.
Die Bibel ist darauf ausgelegt, uns zu g.W. zu führen. 2Tim 3,16.17; Jak 1,25.
Sollen in Christi Namen ausgeübt werden. Kol 3,17.
Himmlische Weisheit ist voll g.W. Jak 3,17.
Rechtfertigung kann nicht durch g.W. erlangt werden. Röm 3,20; Gal 2,16.
Errettung kann nicht durch g.W. erlangt werden. Eph 2,8.9; 2Tim 1,9; Tit 3,5.
Die Gläubigen
- Sind in Christus zu g.W. erschaffen. Eph 2,10.
- Sind dazu ermahnt, g.W. anzuziehen. Kol 3,12-14.
- Sind voll g.W. Apg 9,36.
- Sind eifrig in g.W. Tit 2,14.
- Sollen zu allen g.W. fähig sein. 2Tim 3,17.
- Sollen reich an g.W. sein. 1Tim 6,18.
- Sollen Sorge tragen, dauerhaft g.W. auszuüben. Tit 3,8.14.
- Sollen in g.W. gefestigt sein. 2Th 2,17.
- Sollen in g.W. fruchtbar sein. Kol 1,10.
- Sollen in g.W. vollkommen sein. Hebr 13,21.
- Sollen zu allen g.W. bereit sein. 2Tim 2,21; Tit 3,1.
- Sollen in allen g.W. überströmend sein. 2Kor 9,8.
- Sollen g.W. mit Sanftmut zeigen. Jak 3,13.
- Sollen einander zu g.W. anreizen. Hebr 10,24.

– Sollen Prahlerei mit g.W. vermeiden. Mt 6,1-18.
– Sollen ihre g.W. ans Licht bringen. Joh 3,21.
– Die g.W. folgen ihnen in ihre Ruhe. Offb 14,13.
Heilige Frauen sollen g.W. zeigen. 1Tim 2,10; 5,10.
Gott gedenkt der g.W. Neh 13,14; Hebr 6,9.10.
Werden ins Gericht gebracht werden. Pred 12,14; 2Kor 5,10.
Beim Gericht werden die g.W. ein Indiz für den Glauben sein. Mt 25,34-40; Jak 2,14-20.
Geistliche Führungspersonen sollen
– Vorbilder an g.W. sein. Tit 2,7.
– Zu g.W. ermahnen. 1Tim 6,17.18; Tit 3,1.8.14.
Gott wird durch g.W. verherrlicht. Joh 15,8.
Sind darauf ausgelegt, andere zur Verherrlichung Gottes zu führen. Mt 5,16; 1Pt 2,12.
Ein Segen geht mit g.W. einher. Jak 1,25.
Die Gottlosen sind g.W. abgeneigt. Tit 1,16.
Veranschaulichung. Joh 15,5.

**Wichtigtuer.**
Narren sind W. Spr 20,3.
Die Eitlen sind W. 2Th 3,11; 1Tim 5,13.
W. sind unheilvolle Ohrenbläser. 1Tim 5,13.
W. bringen Unheil über sich selbst. 2Kö 14,10; Spr 26,17.
Christen dürfen keine W. sein. 1Pt 4,15.

**Wiedergeburt, Die.**
Die Verdorbenheit der menschlichen Natur macht die W. notwendig. Joh 3,6; Röm 8,7.8.
Niemand kann ohne die W. in den Himmel kommen. Joh 3,3.
Wird bewirkt
– Von Gott. Joh 1,13; 1Pt 1,3.
– Von Christus. 1Joh 2,29.
– Vom Heiligen Geist. Joh 3,6; Tit 3,5.
Mittels
– Des Wortes Gottes. Jak 1,18; 1Pt 1,23.
– Der Auferstehung Christi. 1Pt 1,3.
– Dem Dienst des Evangeliums. 1Kor 4,15.
Ist der Wille Gottes. Jak 1,18.
Ist das Erbarmen Gottes. Tit 3,5.
Ist zur Ehre Gottes. Jes 43,7.
Wird beschrieben als
– Eine neue Schöpfung. 2Kor 5,17; Gal 6,15; Eph 2,10.
– Neuheit des Lebens. Röm 6,4.
– Eine geistliche Auferstehung. Röm 6,4-6; Eph 2,1.5; Kol 2,12; 3,1.
– Ein neues Herz. Hes 36,26.
– Ein neuer Geist. Hes 11,19; Röm 7,6.
– Das Anziehen des neuen Menschen. Eph 4,24.
– Der innere Mensch. Röm 7,22; 2Kor 4,16.
– Die Beschneidung des Herzens. 5Mo 30,6; Röm 2,29; Kol 2,11.
– Das Teilhaben an der göttlichen Natur. 2Pt 1,4.
– Die Waschung der W. Tit 3,5.
Alle Gläubigen haben Teil an der W. Röm 8,16.17; 1Pt 2,2; 1Joh 5,1.
Führt zu
– Gottesähnlichkeit. Eph 4,24; Kol 3,10.
– Christusähnlichkeit. Röm 8,29; 2Kor 3,18; 1Joh 3,2.
– Gotteserkenntnis. Jer 24,7; Kol 3,10.
– Hass auf Sünde. 1Joh 3,9; 5,18.
– Sieg über die Welt. 1Joh 5,4.
– Freude am Gesetz Gottes. Röm 7,22.
Ist erkennbar
– Am Glauben an Christus. 1Joh 5,1.
– An Gerechtigkeit. 1Joh 2,29.
– An Bruderliebe. 1Joh 4,7.
Ist mit der Annahme als Söhne verbunden. Jes 43,6.7; Joh 1,12.13.
Die Unwissenden verstehen nicht, was die W. ist. Joh 3,4.
Eine Veranschaulichung für das Geschehen der W. Joh 3,8.
Bewahrt vor den Listen des Teufels. 1Joh 5,18.

**Wiederkunft Christi, Die.**
Der Zeitpunkt der W.C. ist unbekannt. Mt 24,36; Mk 13,32.
Wird genannt
– Zeiten der Erquickung von der Gegenwart des Herrn. Apg 3,19.
– Die Zeit der Wiederherstellung aller Dinge. Apg 3,21; Röm 8,21.
– Letzte Zeit. 1Pt 1,5.
– Erscheinung Jesu Christi. 1Pt 1,7.
– Offenbarung Jesu Christi. 1Pt 1,13.
– Glorreiche Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilands. Tit 2,13.
– Die Ankunft des Tages Gottes. 2Pt 3,12.
– Der Tag unseres Herrn Jesus Christus. 1Kor 1,8.
Ist vorausgesagt von
– Den Propheten. Dan 7,13; Jud 1,14.
– Christus selbst. Mt 25,31; Joh 14,3.
– Den Aposteln. Apg 3,20; 1Tim 6,14.
– Engeln. Apg 1,10.11.
Zeichen, die der W.C. vorausgehen. Mt 24,3-51.
Die Art und Weise der W.C.:
– In den Wolken. Mt 24,30; 26,64; Offb 1,7.
– In der Herrlichkeit seines Vaters. Mt 16,27.
– In seiner eigenen Herrlichkeit. Mt 25,31.
– In flammendem Feuer. 2Th 1,8.
– Macht und großer Herrlichkeit. Mt 24,30.
– So wie er auffuhr. Apg 1,9.11.
– Mit einem Befehlsruf und der Stimme eines Erzengels. 1Th 4,16.
– In Begleitung viele Engel. Mt 16,27; 25,31; Mk 8,38; 2Th 1,7.
– Mit seinen Heiligen. 1Th 3,13; Jud 1,14.
– Plötzlich. Mk 13,36.
– Unerwartet. Mt 24,44; Lk 12,40.
– Wie ein Dieb in der Nacht. 1Th 5,2; 2Pt 3,10; Offb 16,15.
– Wie der Blitz. Mt 24,27.
Die Himmel und die Erde werden bei der W.C. aufgelöst werden. 2Pt 3,10.12.
Die in Christus Verstorbenen werden bei der W.C. als erste auferstehen. 1Th 4,16.
Die bei der W.C. lebenden Gläubigen werden entrückt werden, um ihm zu begegnen. 1Th 4,17.
Geschieht nicht zur Erlösung. Hebr 9,28; Röm 6,9.10; Hebr 10,14.
Der Zweck der W.C. Christi:
– Um die Errettung der Gläubigen zu vollenden. Hebr 9,28; 1Pt 1,5.
– Um in seinen Gläubigen verherrlicht zu werden. 2Th 1,10.
– Um in denen, die glauben, bewundert zu werden. 2Th 1,10.
– Um die verborgenen Dinge der Finsternis ans Licht zu bringen. 1Kor 4,5.
– Um zu richten. Ps 50,3.4; Joh 5,22; 2Tim 4,1; Jud 1,15; Offb 20,11-13.
– Um zu herrschen. Jes 24,23; Dan 7,14; Offb 11,15.
– Um den Tod zu vernichten. 1Kor 15,25.26.
Bei der W.C. wird ihn jedes Auge sehen. Offb 1,7.
Soll stets als kurz bevorstehend betrachtet werden. Röm 13,12; Phil 4,5; 1Pt 4,7.
Die Glückseligkeit, auf die W.C. vorbereitet zu sein. Mt 24,46; Lk 12,37.38.
Die Gläubigen
– Dürfen der W.C. gewiss sein. Hi 19,25.26.
– Lieben die W.C. 2Tim 4,8.
– Freuen sich auf die W.C. Phil 3,20; Tit 2,13.
– Erwarten die W.C. 1Kor 1,7; 1Th 1,10.
– Beschleunigen die W.C. 2Pt 3,12.
– Beten für die W.C. Offb 22,20.
– Sollen für die W.C. bereit sein. Mt 24,44; Lk 12,40.
– Sollen die W.C. wachend erwarten. Mt 24,42; Mk 13,35-37; Lk 21,36.
– Sollen geduldig auf die W.C. warten. 2Th 3,5; Jak 5,7.8.
– Werden bis zur W.C. bewahrt werden. Phil 1,6; 2Tim 4,18; 1Pt 1,5; Jud 1,24.
– Werden bei der W.C. nicht beschämt werden. 1Joh 2,28; 4,17.
– Werden bei der W.C. tadellos sein. 1Kor 1,8; 1Th 3,13; 5,23; Jud 1,24.
– Werden bei der W.C. wie er sein. Phil 3,21; 1Joh 3,2.
– Werden ihn bei der W.C. sehen, wie er ist. 1Joh 3,2.
– Werden bei der W.C. mit ihm erscheinen. Kol 3,4.
– Werden bei der W.C. eine Krone der Herrlichkeit empfangen. 2Tim 4,8; 1Pt 5,4.

– Werden bei der W.C. mit ihm zusammen herrschen. Dan 7,27; 2Tim 2,12; Offb 5,10; 20,6; 22,5.
– Ihr Glaube wird bei der W.C. ein Grund des Lobes sein. 1Pt 1,7.

Die Gottlosen
– Spotten über die W.C. 2Pt 3,3.4.
– Lästern über die Verzögerung der W.C. Mt 24,48.
– Werden bei der W.C. überrascht werden. Mt 24,37-39; 1Th 5,3; 2Pt 3,10.
– Werden bei der W.C. bestraft werden. 2Th 1,8.9.

Der Mensch der Sünde wird bei der W.C. vertilgt werden. 2Th 2,8.
Veranschaulichungen. Mt 25,6; Lk 12,36.39; 19,12.15.

**Wind, Der.**

Die wechselhafte Natur des W. Pred 1,6.
Gott
– Schuf den W. Am 4,13.
– Hält den W. zurück. Hi 28,25; Ps 107,29.
– Bringt den W. aus seinen Schatzkammern hervor. Ps 135,7; Jer 10,13.
– Erbebt den W. Ps 107,25; Jon 4,8.
– Ändert den W. Ps 78,26.
– Stillt den W. Mt 8,26; 14,32.
– Sammelt den W. in seiner Hand. Spr 30,4.

Vollbringt die Absichten Gottes. Ps 148,8.
Die Erklärung des Windes übersteigt das Begreifen des Menschen. Joh 3,8.
In der Bibel erwähnte W.
– Nordwind. Spr 25,23; Hl 4,16.
– Südwind. Hi 37,17; Lk 12,55.
– Ostwind. Hi 27,21; Hes 17,10; Hos 13,15.
– Westwind. 2Mo 10,19.
– Euroklydon. Apg 27,14.
– Der Samun oder tötender W. 2Kö 19,7.35; Jer 4,11.
– Der Sturmwind. Hi 37,9.

Das austrocknende Wesen des W. 1Mo 8,1; Jes 11,15.
Das reinigende Wesen des W. Hi 37,21; Jer 4,11.
Zerstörerische W. wurden genannt:
– Gewitter. Hi 9,17; 27,20; Jon 1,4.
– Sturm. Hi 21,18; Ps 83,16.
– Sturmwind. Ps 148,8; Hes 13,11.13.
– Windsturm. Ps 55,9.
– Großer und starker W. 1Kö 19,11.
– Starker oder gewaltiger W. Apg 2,2; Offb 6,13.
– Rauer W. Jes 27,8; Jak 3,4.

Nordw. treibt den Regen fort. Spr 25,23.
Bringt oft Regen. 1Kö 18,44.45; 2Kö 3,17.
Führt oft zu Missernten. Ps 103,16; Jes 40,7.
Erwähnung der Bewegung der Blätter von Bäumen usw. Jes 7,2; Mt 11,7; Offb 6,13.
Stürmischer W.
– Wühlt das Meer auf. Ps 107,25; Joh 6,18.
– Bringt auch große Schiffe in Seenot. Mt 14,24; Apg 27,18; Jak 3,4.
– Zerstört Gebäude. Hi 1,19; Mt 7,27.

Wunder in Verbindung mit W.:
– Heuschrecken wurden durch W. herbeigebracht. 2Mo 10,13.
– Heuschrecken wurden durch W. fortgetrieben. 2Mo 10,19.
– Das Rote Meer wurde durch W. geteilt. 2Mo 14,21.
– Wachteln wurden vom W. herbeigebracht. 4Mo 11,31.
– Felsen und Berge zerrissen vom W. 1Kö 19,11.
– Erhob sich wegen Jona. Jon 1,4.
– Wurde gestillt, als Jona über Bord geworfen worden war. Jon 1,15.
– Wurde von Christus gestillt. Mt 8,26; 14,32.

Symbolisiert
– Die Wirkungen des Heiligen Geistes. Hes 37,9; Joh 3,8; Apg 2,2.
– Das Leben des Menschen. Hi 7,7.
– Die Reden des Verzweifelten. Hi 6,26.
– Schrecknisse, die die Seele verfolgen. Hi 30,15.
– Gegossene Bildnisse. Jes 41,29.
– Frevel, der zum Verderben führt. Jes 64,5.
– Falsche Lehren. Eph 4,14.
– (Vom W. zerstreute Spreu oder Stoppeln) die Gottlosen. Hi 21,18; Ps 1,4.
– (W. ohne Regen) jemanden, der sich einer falschen Gabe rühmt. Spr 25,14.
– (Zerstörerische W.) die Gerichte Gottes. Jes 27,8; 29,6; 41,16.
– (W. sähen) einen Weg der Sünde. Hos 8,7.
– (Ernährung mit W.) nichtige Hoffnungen. Hos 12,2.
– (Verursachen von W.) enttäuschte Erwartungen. Jes 26,18.

**Winter.**

Gott macht den W. Ps 74,17.
Die jährliche Wiederkehr des W. ist durch einen Bund gewährleistet. 1Mo 8,22.
Die Kälte und Unfreundlichkeit des W. Spr 20,4; Joh 10,22.
Ungeeignet für
– Reisen. Mt 24,20; 2Tim 4,21.
– Seereisen. Apg 27,9.

Schiffe lagerten während des W. im Hafen. Apg 27,12; 28,11.
Die Juden hatten oft besondere Häuser für den W. Jer 36,22; Am 3,15.
Symbolisiert Zeiten geistlicher Widrigkeiten. Hl 2,11.

**Wissenschaften.**

Architektur. 5Mo 8,12; 1Chr 29,19.
Arithmetik. 1Mo 15,5; 3Mo 26,8; Hi 29,18.
Astronomie. Hi 38,31.32; Jes 13,10.
Astrologie. Jes 47,13.
Botanik. 1Kö 5,13.
Geographie. 1Mo 10,1-30; Jes 11,11.
Geschichte und Geschichtsschreibung. 1Kö 22,39; 2Kö 1,18; 1Chr 9,1; 29,29.
Mechanik und Technik. 1Mo 6,14-16; 11,4; 2Mo 14,6.7.
Medizin. Jer 8,22; Mk 5,26.
Musik. 1Chr 16,4-7; 25,6.
Schifffahrt. 1Kö 9,27; Ps 107,23.
Landvermessung. Jos 18,4-9; Neh 2,12-16; Hes 40,5.6; Sach 2,6.
Zoologie. 1Kö 5,13.

**Witwen.**

Der Charakter von wahren W. Lk 2,37; 1Tim 5,5.10.
Gott
– Hört gewiss das Rufen der W. 2Mo 22,22.
– Richtet für die W. 5Mo 10,18; Ps 68,6.
– Hilft den W. Ps 146,9.
– Setzt die Grenze der W. fest. Spr 15,25.
– Zeugt gegen die Unterdrücker der W. Mal 3,5.

Sind ermahnt, auf Gott zu vertrauen. Jer 49,11.
Sollen nicht
– Bedrängt werden. 2Mo 22,21.
– Unterdrückt werden. Jer 7,6; Sach 7,10.
– Mit Gewalt bedroht werden. Jer 22,3.
– Kleidung als Pfand beraubt werden. 5Mo 24,17.

Wir sollen
– Für W. beten. Jes 1,17.
– W. ehren, wenn es wahre W. sind. 1Tim 5,3.
– Als ihre Freunde ihnen helfen. 1Tim 5,4.16.
– Als Gemeinde ihnen helfen. Apg 6,1; 1Tim 5,9.
– Sie in Drangsal besuchen. Jak 1,27.
– Ihnen ermöglichen, an unseren Segnungen teilzuhaben. 5Mo 14,29; 16,11.14; 24,19-21.

Können freigiebig sein, auch wenn sie arm sind. Mk 12,42.43.
Wenn sie jung sind, sind sie vielen Versuchungen ausgesetzt. 1Tim 5,11-14.
Die Gläubigen
– Helfen den W. Apg 9,39.
– Machen den W. Freude. Hi 29,13.
– Enttäuschen die W. nicht. Hi 31,16.

Die Gottlosen
– Tun den W. nichts Gutes. Hi 24,21.
– Schicken die W. mit leeren Händen fort. Hi 22,9.
– Nehmen Pfand von W. Hi 24,3.
– Weisen den Rechtsfall der W. ab. Jes 1,23.
– Verärgern die W. Hes 22,7.
– Machen die W. zum Freiwild. Jes 10,2; Mt 23,14.
– Schlagen die W. Ps 94,6.

Ein Fluch über das Verdrehen der Rechtssache der W. 5Mo 27,19.
Wehe denen, die W. unterdrücken. Jes 10,1.2.
Segen für die, die W. helfen. 5Mo 14,29.
Ein Bild für Zion in ihrer Drangsal. Kla 5,3.

Sind von jeglicher Verpflichtung gegenüber dem verstorbenen Gatten befreit. Röm 7,3.
Waren nach dem Tod des Gatten in Trauer gekleidet. 1Mo 38,14.19; 2Sam 14,2.5.
Zurechtweisungen in Verbindung mit W. Jes 54,4.
Viele W. wurden als Strafe angedroht. 2Mo 22,23; Jer 15,8; 18,21.
Gesetze über W.
- Durften nicht unterdrückt werden. 2Mo 22,21; 5Mo 27,19.
- Ihre Kleidung durfte von Gläubigern nicht als Pfand genommen werden. 5Mo 24,17.
- Waren an ihre Gelöbnisse gebunden. 4Mo 30,10.
- Durften keinen Priester heiraten. 3Mo 21,14.
- Durften Nachlese auf Feldern und in Weinbergen halten. 5Mo 24,19.
- Hatten Anteil am dreijährlichen Zehnten. 5Mo 14,28.29; 26,12.13.
- Nahmen an öffentlichen Festen teil. 5Mo 16,11.14.
- Wenn sie Töchter von Priestern und kinderlos waren, durften sie an den heiligen Dingen teilhaben. 3Mo 22,13.
- Wenn sie kinderlos waren, mussten sie vom nächsten Verwandten ihres Gatten geheiratet werden. 5Mo 25,5.6; Rt 3,10-13; 4,4.5; Mt 22,24-26.

Durften wieder heiraten. Röm 7,3.
Wenn ein König eine W. heiratete, wurde das als Verrat angesehen. 1Kö 2,21-24.
Nicht von W. beweint zu werden, wurde als großes Unglück angesehen Hi 27,15; Ps 78,64.
Standen unter dem besonderen Schutz Gottes. 5Mo 10,18; Ps 68,6.
Wurden oft unterdrückt und verfolgt. Hi 24,3; Hes 22,7.
Die Gemeinde übte besondere Fürsorge für die W. Apg 6,1; 1Tim 5,9.
Weihten sich oft völlig dem Dienst für Gott. Lk 2,37; 1Tim 5,10.
Beispiele von sehr freigiebigen W. 1Kö 17,9-15; Mk 12,42.43.
Symbolisieren
- Einen desolaten Zustand. Jes 47,8.9.
- Zion in Gefangenschaft. Kla 1,1.

### Wochen.

Eine Zeitperiode von sieben Tagen. 3Mo 23,15.16; Lk 18,12.
Ein Zeitraum von sieben Jahren wurde manchmal W. genannt. 1Mo 29,27.28; Dan 9,24.25.27.
Der Ursprung der Zeitrechnung in W. 1Mo 2,2.
Das Pfingstfest wurde Fest der W. genannt. 2Mo 34,22; Apg 2,1.

### Wolf, Der.

Sein räuberisches Wesen. 1Mo 49,27.
Besonders gefährlich am Abend, wenn er nach Beute sucht. Jer 5,6; Hab 1,8.
Gefährlich für Schafherden. Joh 10,12.
Symbolisiert
- Die Gottlosen. Mt 10,16; Lk 10,3.
- Gottlose Regenten. Hes 22,27; Zeph 3,3.
- Falsche Lehrer. Mt 7,15; Apg 20,29.
- Den Teufel. Joh 10,12.
- Den Stamm Benjamin. 1Mo 49,27.
- Grausame Feinde. Jer 5,6; Hab 1,8.
- (Das Zähmen des W.) Die Veränderung durch die Bekehrung. Jes 11,6; 65,25.

### Wolke der Herrlichkeit.

Ihre erste Erwähnung. 2Mo 13,20.21.
Wurde genannt
- Die Wolke. 2Mo 34,5.
- Wolken- und Feuersäule. 2Mo 13,22.
- Wolkensäule. 2Mo 33,9.10.
- Wolke des Herrn. 4Mo 10,34.
- Angesicht Gottes. 2Mo 33,14.15.

Gottes Herrlichkeit offenbart sich in der W. 2Mo 16,10; 40,35.
Gott kam herab in der W. 2Mo 34,5; 4Mo 11,25.
Gott sprach aus der W. 2Mo 24,16; Ps 99,7.
Die W. diente dazu
- Die Wanderungen Israels zu starten. 2Mo 40,36.37; 4Mo 9,17-23.
- Die Wanderungen Israels zu leiten. 2Mo 13,21; Neh 9,19.
- Israel Licht zu geben. Ps 105,39.
- Israel zu verteidigen. 2Mo 14,19; Ps 105,39.
- Das Heiligtum zu bedecken. 2Mo 40,34; 4Mo 9,15.

Für die Feinde Israels war die W. finster. 2Mo 14,20.
Sie war die Schechina über dem Sühnedeckel. 3Mo 16,2.
Sie blieb während der ganzen Wüstenwanderung bei Israel. 2Mo 13,22; 40,38.
Sie offenbarte sich im Tempel Salomos. 1Kö 8,10.11; 2Chr 5,13; Hes 10,4.
Besondere Erscheinungen:
- Beim Murren nach Brot. 2Mo 16,10.
- Bei der Gesetzgebung. 2Mo 19,9.16; 24,16-18.
- Beim Aufstand von Aaron und Mirjam. 4Mo 12,5.
- Beim Murren Israels wegen des Berichts der Kundschafter. 4Mo 14,10.
- Beim Aufstand der Rotte Korahs. 4Mo 16,19.
- Beim Murren Israels wegen des Todes Korahs. 4Mo 17,12.
- Bei der Verklärung Christi. Mt 17,5.
- Bei der Himmelfahrt Christi. Apg 1,9.

Unser Herr wird in der W. wiederkommen. Lk 21,27; Apg 1,11.
Symbolisiert
- Die Herrlichkeit Christi. Offb 10,1.
- Den Schutz der Gemeinde. Jes 4,5.

### Wolken.

Entstehen aus dem Meer. 1Kö 18,44; Am 9,6.
Sind die Kleidung des Meeres. Hi 38,9.
Gott
- Gründete die W. Spr 8,28.
- Verlieh ihnen Halt in der Luft. Hi 37,16.
- Ordnete sie an. Hi 37,15.
- Führt sie über die Erde. 1Mo 9,14.
- Bindet das Wasser darin zusammen. Hi 26,8.
- Breitet sie aus. Hi 26,9.
- Zerstreut sie. Hi 37,11.

Gottes Macht und Weisheit werden durch die Entstehung der W. deutlich. Ps 135,6.7; 147,5.8; Jer 10,13; 51,16.
Gottes Macht und Weisheit werden durch den Niederschlag der W. deutlich. Hi 36,27.28; 37,10.11; Spr 3,20.
Sind zur Ehre Gottes. Ps 148,4.
Werden bezeichnet als:
- Wolken des Himmels. Dan 7,13; Mt 24,30.
- Fenster des Himmels. 1Mo 7,11; Jes 24,18.
- Schläuche des Himmels. Hi 38,37.
- Söller Gottes. Ps 104,3.13.
- Die Wasser über der Feste. 1Mo 1,7.
- Staub der Füße Gottes. Nah 1,3.

Verschiedene Arten von W.:
- Weiße. Offb 14,14.
- Strahlende. Hi 37,11; Sach 10,1.
- Dicke. Hi 22,14; 37,11.
- Schwarze. 1Kö 18,45.
- Schnelle. Jes 19,1.
- Große. Hes 1,4.
- Kleine. 1Kö 18,44.

Bedecken oft den Himmel. Ps 147,8.
Verdecken oft die Sonne etc. Hi 36,32; Hes 32,7.
Werden oft vom Wind vertrieben. Hos 13,3.
Ihr Zweck:
- Regen zu geben. Ri 5,4; Ps 104,13.14.
- Tau zu geben. Spr 3,20; Jes 18,4.
- Hitze zu lindern. Jes 25,5.

W. vom Westen bringen Regen. Lk 12,54.
Auch kleine W. bringen oft viel Regen. 1Kö 18,44.45.
Blitz und Donner gehen aus W. hervor. Ps 77,18.19.
Der Regenbogen erscheint in den W. 1Mo 9,13.14.
W. sind oft das Werkzeug von Gottes Gerichten. 1Mo 7,11.12; Hi 37,13; Ps 77,18.
Der Mensch
- Weiß nicht, wie sich die W. ausbreiten. Hi 36,29.
- Weiß nicht, wie sich die W. anordnen. Hi 37,15.
- Weiß nicht, woher die W. ihren Halt bekommen. Hi 37,16.
- Kann die W. nicht zählen. Hi 38,37.
- Kann die W. nicht zum Abregnen bringen. Hi 38,34.
- Kann das Abregnen der W. nicht verhindern. Hi 38,37.

Symbolisieren
- Menschenmengen. Jes 60,8; Hebr 12,1.

– Durch die Kraft Christi. Mt 10,1.
– Durch die Kraft des Heiligen Geistes. Mt 12,28; Röm 15,19.
– Im Namen Christi. Mt 16,17; Apg 3,16; 4,30.
Die anfängliche Verkündigung des Evangeliums wurde durch W. bestätigt. Mk 16,20; Hebr 2,4.
Die Apostel, die W. wirkten, stritten dabei jede eigene Macht ab. Apg 3,12.
Sollen Glauben hervorbringen. Joh 2,23; 20,30.31.
Sollen Gehorsam hervorbringen. 5Mo 11,1-3; 29,2.3.9.
Dienten der anfänglichen Ausbreitung des Evangeliums. Apg 8,6; Röm 15,18.19.
Glaube war erforderlich bei
– Denen, die die W. wirkten. Mt 17,20; 21,21; Joh 14,12; Apg 3,16; 6,8.
– Denen, für die die W. gewirkt wurden. Mt 9,28; 13,58; Mk 9,22-24; Apg 14,9.
Sollen nicht vergessen werden. 1Chr 16,12; Ps 105,5.
Sollen den künftigen Generationen berichtet werden. 2Mo 10,2; Ri 6,13.
Reichen allein nicht aus, um Bekehrungen zu bewirken. Lk 16,31.
Die Gottlosen
– Wollen W. sehen. Mt 27,42; Lk 11,29; 23,8.
– Erkennen oft W. an. Joh 11,47; Apg 4,16.
– Versehen W. nicht. Ps 106,7.
– Denken nicht an W. Mk 6,52.
– Vergessen W. Neh 9,17; Ps 78,1.11.
– Lassen sich durch W. nicht überzeugen. 4Mo 14,22; Joh 12,37.
– Machen sich schuldig, die durch W. aufgebotenen Beweise abzulehnen. Mt 11,20-24; Joh 15,24.

**Wunder durch böse Kräfte.**
Werden durch die Kraft des Teufels vollführt. 2Th 2,9; Offb 16,14.
Werden gewirkt
– Zur Bestätigung falscher Religionen. 5Mo 13,2-3.
– Von falschen Christussen. Mt 24,24.
– Von falschen Propheten. Mt 24,24; Offb 19,20.
Ein Kennzeichen des Abfalls. 2Th 2,3.9; Offb 13,13.
Sollen nicht beachtet werden. 5Mo 13,4.
Verführen die Gottlosen. 2Th 2,10-12; Offb 13,14; 19,20.
Beispiele:
– Die Zauberer von Ägypten. 2Mo 7,11.22; 8,7.
– Die Hexe von Endor. 1Sam 28,7-14.
– Simon Magus. Apg 8,9-11

**Wunder Jesu, Die.**
Die Verwandlung von Wasser zu Wein. Joh 2,6-10.
Die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten. Joh 4,46-53.
Die Heilung des Knechtes des Hauptmanns. Mt 9,5-13.
Der reichhaltige Fischfang. Lk 5,4-6; Joh 21,6.
Austreibungen von Dämonen. Mt 8,28-32; 9,32.33; 15,22-28; 17,14-18; Mk 1,23-27.
Die Heilung von Petrus' Schwiegermutter. Mt 8,14.15.
Heilungen von Aussätzigen. Mt 8,3; Lk 17,14.
Die Heilung eines Gelähmten. Mk 2,3-12.
Die Heilung einer verdorrten Hand. Mt 12,10-13.
Die Heilung eines Schwachen. Joh 5,5-9.
Totenauferweckungen. Mt 9,18; 19,23-25; Lk 7,12-15; Joh 11,11-44.
Die Heilung von Blutfluss. Mt 9,20-22.
Die Heilung von Blinden. Mt 9,27-30; Mk 8,22-25; Joh 9,1-7.
Die Heilung eines Taubstummen. Mk 7,32-35.
Speisungen von Volksmengen. Mt 14,15-21; 15,32-38.
Das Wandeln auf dem Wasser. Mt 14,25-27.
Petrus' Wandeln auf dem Wasser. Mt 14,29.
Die Stillung von Stürmen. Mt 8,23-26; 14,32.
Das sofortige Erreichen des Ufers. Joh 6,21.
Die Zahlung der Tempelsteuer. Mt 17,27.
Die Heilung einer gekrümmten Frau. Lk 13,11-13.
Die Heilung eines Wassersüchtigen. Lk 14,2-4.
Die Verfluchung des Feigenbaums. Mt 21,19.
Die Heilung des Ohres des Malchus. Lk 22,50.51.
Vor den Boten von Johannes dem Täufer vollführte Wunder. Lk 7,21.22.
Heilungen vieler verschiedener Krankheiten. Mt 4,23.24; 14,14; 15,30; Mk 1,34; Lk 6,17-19.
Seine Verklärung. Mt 17,1-8.
Seine Auferstehung. Lk 24,6; Joh 10,18.
Seine Erscheinung vor seinen Jüngern trotz verschlossener Türen. Joh 20,19.
Seine Himmelfahrt. Apg 1,9.

**Wundergaben des Heiligen Geistes.**
Vorausgesagt. Jes 35,4-6; Joel 3,1.2.
Verschiedene Arten. 1Kor 12,4-6.
Ihre Auflistung. 1Kor 12,8-10.28; 14,1.
Christus war damit ausgestattet. Mt 12,28.
Wurden am Pfingsttag ausgegossen. Apg 2,1-4.
Wurden zugeteilt
– Nach der Verkündigung des Evangeliums. Apg 10,44-46.
– Durch die Handauflegung der Apostel. Apg 8,17.18; 19,6.
– Zur Bestätigung des Evangeliums. Mk 16,20; Apg 14,3; Röm 15,19; Hebr 2,4.
– Zur Auferbauung der Gemeinde. 1Kor 12,7; 14,12.13.
Wurden gemäß Gottes souveränem Willen ausgeteilt. 1Kor 12,11.
Sollten erstrebt werden. 1Kor 12,31; 14,1.
Ihre zeitliche Natur. 1Kor 13,8.
Sollten nicht
– Vernachlässigt werden. 1Tim 4,14; 2Tim 1,6.
– Verachtet werden. 1Th 5,20.
– Verkauft werden. Apg 8,20.
Können ausgeübt werden, ohne errettet zu sein. Mt 7,22.23; 1Kor 13,1.2.
Werden vom Antichristen nachgeahmt. Mt 24,24; 2Th 2,9; Offb 13,13.14.

**Wüste.**
Große unfruchtbare Ebenen. 2Mo 5,3; Joh 6,13.
Unbewohnte Orte. Mt 14,15; Mk 6,31.
Werden beschrieben als
– Unbewohnt und einsam. Jer 2,6.
– Unkultiviert. 4Mo 20,5; Jer 2,2.
– Öde. Hes 6,14.
– Trocken und ohne Wasser. 2Mo 17,1; 5Mo 8,15.
– Ohne Wege. Jes 43,19.
– Groß und furchtbar. 5Mo 1,19.
– Einsame, öde Jammertäler. 5Mo 32,10.
Bewohnt von wilden Tieren. Jes 13,21; Mk 1,13.
Bewohnt von Schlangen. 5Mo 8,15.
Bewohnt von Räubern. Jer 3,2; Kla 4,19.
Die Gefährlichkeit der Durchreise. 2Mo 14,3; 2Kor 11,26.
In W. ist ein Schutzgeleit erforderlich. 4Mo 10,31; 5Mo 32,10.
Phänomene in der W.
– Fata Morgana oder Trugbild von Wasser. Jer 15,18.
– Samum oder tödlicher Wüstenwind. 2Kö 19,7; Jer 4,11.
– Tornados oder Wirbelstürme. Jes 21,1.
– Sandstürme und Nebel. 5Mo 28,24; Jer 4,12.13.
In der Bibel erwähnte W.:
– Arabische oder große Wüste. 2Mo 23,31.
– Beth-Aven. Jos 18,12.
– Beerscheba. 1Mo 21,14; 1Kö 19,3.4.
– Damaskus. 1Kö 19,15.
– Edom. 2Kö 3,8.
– En-Gedi. 1Sam 24,2.
– Gibeon. 2Sam 2,24.
– Judäa. Mt 3,1.
– Jeruel. 2Chr 20,16.
– Kedemot. 5Mo 2,26.
– Kadesch. Ps 29,8.
– Maon. 1Sam 23,24.25.
– Paran. 1Mo 21,21; 4Mo 10,12.
– Sur. 1Mo 16,7.
– Sin. 2Mo 16,1.
– Sinai. 2Mo 19,1.2; 4Mo 33,16.
– Siph. 1Sam 23,14.15.
– Sin. 4Mo 20,1; 27,14.
– Die W. des Roten Meeres. 2Mo 13,18.
– Die W. bei Gasa. Apg 8,26.
Sehr heiß. Jer 17,6.
In Teilen von W. gab es Weideland. 1Mo 36,24; 2Mo 3,1.
Von Nomadenstämmen bewohnt. 1Mo 21,20.21; Ps 72,9; Jer 25,24.

– Die Rebellion des Korach. 4Mo 16,1-19.
– Die Rotte Korach wird bestraft. 4Mo 16,30-35.
– Eine Plage wird gesandt. 4Mo 17,6-11.
– Die Plage bleibt. 4Mo 17,12-15.
– Gottes bestätigt seine Erwählung Aarons. 4Mo 17,16-28.

Nach Rimmon-Parez. 4Mo 33,19.
Nach Libna oder Laban. 4Mo 33,20; 5Mo 1,1.
Nach Rissa. 4Mo 33,21.
Nach Kehelata. 4Mo 33,22.
Zum Berg Sapher. 4Mo 33,23.
Nach Harada. 4Mo 33,24.
Nach Makhelot. 4Mo 33,25.
Nach Tahat. 4Mo 33,26.
Nach Tarach. 4Mo 33,37.
Nach Mitka. 4Mo 33,28.
Nach Hasmona. 4Mo 33,29.
Nach Moserot oder Mosera. 4Mo 33,30.
Nach Bnejaakan. 4Mo 33,31.
Nach Hor-Hagidgad oder Gud-Goda. 4Mo 33,32; 5Mo 10,7.
Nach Jotbatha oder dem Land der Wasserbäche. 4Mo 33,33; 5Mo 10,7.
Wahrscheinlich werden etliche dieser Orte ein zweites Mal aufgesucht. 5Mo 10,6.7; 4Mo 33,30-32.
Nach Abrona. 4Mo 33,34.
Nach Ezjon-Geber. 4Mo 33,35.
Nach Kadesch in der Wüste Sin. 4Mo 20,1; 33,36; Ri 11,16.

– Mirjam stirbt und wird begraben. 4Mo 20,1.
– Zweites Murren nach Wasser. 4Mo 20,2-6.
– Mose schlägt den Felsen, anstatt zu ihm zu reden, und handelt somit ungehorsam. 4Mo 20,7-11.
– Mose und Aaron werden bestraft. 4Mo 20,12.
– Der Ort wird Meriba genannt, um an das Murren zu erinnern. 4Mo 20,13; 27,14.
– Anordnungen bezüglich Edom werden erteilt. 5Mo 2,3-6.
– Der König von Edom verweigert dem Volk den Durchzug. 4Mo 20,14-21; Ri 11,17.

Zum Berg Hor. 4Mo 20,22; 33,37.

– Aaron stirbt. 4Mo 20,28.29; 33,38.39.
– Arad wird erobert. 4Mo 21,1-3; 33,40.
– Der Ort wird Horma genannt. 4Mo 21,2.3.

Nach Zalmona. 4Mo 33,41.

– Das Murren des Volkes. 4Mo 21,4.5.
– Feurige Schlangen werden gesandt. 4Mo 21,6.
– Die eherne Schlange wird aufgestellt. 4Mo 21,7-9.

Nach Punon. 4Mo 33,42.
Nach Obot. 4Mo 21,10; 33,43.
Nach Jje-Abarim vor Moab. 4Mo 21,11; 33,44.

– Anordnungen bezüglich Moab. 5Mo 2,8.9.

Nach Sared oder Dibon-Gad. 4Mo 21,12; 33,45.
Nach Almon-Diblataim. 4Mo 33,46.
Über den Bach Sared. 5Mo 2,13.

– Die Dauer des Weges von Kadesch-Barnea bis hierher. 5Mo 2,14.
– Anordnung, durch Ar zu ziehen. 5Mo 2,18.
– Anordnungen bezüglich Ammon. 5Mo 2,19.

Durch den Arnon. 4Mo 21,13-15; 5Mo 2,24.
Nach Beer oder der Quelle. 4Mo 21,16.
Nach Mattana. 4Mo 21,18.
Nach Nahaliel. 4Mo 21,19.
Nach Bamot. 4Mo 21,19.
Zum Gebirge Abarim. 4Mo 21,20; 33,47.

– Die Amoriter verweigern Israel den Durchzug. 4Mo 21,21-23; 5Mo 2,26-30.
– Sihon wird besiegt. 4Mo 21,23-32; 5Mo 2,32-36.
– Og wird besiegt. 4Mo 21,33-35; 5Mo 3,1-11.
– Die Rubeniter u.a. erhalten das Land, das von den Amoritern genommen wurde. 4Mo 32,1-42; 5Mo 3,12-17.

Rückkehr in die Ebenen Moabs. 4Mo 22,1; 33,48.49.

– Balak lässt Bileam holen. 4Mo 22,5.6.15-17.
– Bileam darf Israel nicht verfluchen. 4Mo 22,9-41; 23,1-24,25.
– Israel wird durch den Rat Bileams zum Götzendienst verführt. 4Mo 25,1-3; Offb 2,14.
– Israel wird bestraft. 4Mo 25,5.9.
– Dritte Volkszählung. 4Mo 26,1-62.
– Alle einst über 20 Jahre gemusterten sterben, außer Kaleb und Josua. 4Mo 26,63-65; 14,29.
– Das Gesetz über die Erbtöchter. 4Mo 27,1-11; 36,1-9.
– Die Einsetzung Josuas. 4Mo 27,15-23.
– Die Midianiter werden vernichtet und Bileam geschlagen. 4Mo 31,1-54; 25,17.18.
– Das Gesetz wird erneut verlesen. 5Mo 1,3.
– Das Gesetz wird von Mose aufgeschrieben. 5Mo 31,9.
– Mose sieht Kanaan. 5Mo 34,1-4.
– Mose stirbt und wird begraben. 5Mo 34,5.6.
– Josua ordnet an, den Jordan zu überqueren. Jos 1,2.
– Zwei Kundschafter werden nach Jericho gesandt. Jos 2,1.

Durchzug durch den Jordan. Jos 4,10.
Die W. symbolisiert die Pilgerschaft der Gemeinde. Hl 8,5; 1Pt 1,17.

**Zeder, Die.**

Von Gott gepflanzt. Ps 104,16; Jes 41,19.
Zur Ehre Gottes erschaffen. Ps 148,9.
Der Libanon ist berühmt für seine Z. Ri 9,15; Ps 92,13.
Wachsen bevorzugt an Flussufern. 4Mo 24,6.
Von Salomo in großem Umfang importiert. 1Kö 10,27.
Werden beschrieben als:

– Hoch. Jes 37,24; Hes 17,22; Am 2,9.
– Ausladend. Ps 80,11.12.
– Duftend. Hl 4,11.
– Anmutig und schön. Ps 80,11; Hes 17,23.
– Stark und belastbar. Jes 9,9.

Hatten den ersten Rang unter den Bäumen. 1Kö 5,13.
Intensiver Handel mit Z. 1Kö 5,24.25; Esr 3,7.
Wurde verwendet

– Zum Tempelbau. 1Kö 5,19.20; 6,9.10.
– Zum Palastbau. 2Sam 5,11; 1Kö 7,2.3.
– Zum Herstellen von Schiffsmasten. Hes 27,5.
– Zum Herstellen von Kleiderschränken. Hes 27,24.
– Zum Herstellen von Gespannen. Hl 3,9.
– Reinigen des Aussätzigen. 3Mo 14,4-7.49-52.
– Zum Zubereiten des Reinigungswassers. 4Mo 19,6.
– Zum Anfertigen von Götzen. Jes 44,14.

Vom Adler wird gesagt

– Dass er sein Nest in der Z. baut. Jer 22,23.
– Dass er sich auf den oberen Zweigen der Z. niederlässt. Hes 17,3.
– Dass er zur Ausbreitung der Z. dient. Hes 17,4.5.

Die Zerstörung der Z. ist eine Strafe. Jer 22,7.
Die Zerstörung der Z. zeigt Gottes Zorn. Ps 29,5.
Symbolisiert

– Die Majestät, Stärke und Herrlichkeit Christi. Hl 5,15; Hes 17,22.23.
– Die Schönheit und Herrlichkeit Israels. 4Mo 24,6.
– Das schnelle Wachstum der Gläubigen. Ps 92,13.
– Mächtige Nationen. Hes 31,3; Am 2,9.
– Überhebliche Herrscher. Jes 2,13; 10,33.34.

**Zehnte, Der.**

Der Z. von allem. 1Sam 8,15.17.
Der frühe Ursprung des Brauches, den Dienern Gottes den Z. zu geben. 1Mo 14,20; Hebr 7,6.
Wurde als gerechte Anerkennung für Gott für seine Segnungen betrachtet. 1Mo 28,22.
Gehörte unter dem Gesetz Gott. 3Mo 27,30.
Umfasste den zehnten Teil

– Aller Früchte des Landes. 3Mo 27,30.
– Allen Viehs. 3Mo 27,32.
– Von geweihten heiligen Dingen. 2Chr 31,6.

Wurde von Gott den Leviten für ihren Dienst gegeben. 4Mo 18,21.24; Neh 10,38.

Der zehnte Teil des Z. wurde von den Leviten als Hebopfer Gott dargebracht. 4Mo 18,26.27.
Der zehnte Teil des Z. wurde von den Leviten den Priestern als deren Teil gegeben. 4Mo 18,26.28; Neh 10,39.
Warum der Z. den Leviten verordnet war. 4Mo 18,20.23.24; Jos 13,33.
Wenn der Z. losgekauft wurde, musst der fünfte Teil darüber hinaus gegeben werden. 3Mo 27,31.
Die Strafe für das Ändern des Zehnten. 3Mo 27,33.
Die Juden waren langsam. Neh 13,10.
Die Juden wurden für das Vorenthalten des Z. getadelt. Mal 3,8.
Die gottesfürchtigen Fürsten Israels sorgten für die Zahlung des Z. 2Chr 31,5; Neh 13,11.12.
Zur Verteilung des Z. wurden Aufseher eingesetzt. 2Chr 31,12; Neh 13,13.
Die Pharisäer waren skurpellos in der Einforderung des Z. Lk 11,42; 18,12.
Ein zweiter Z.
– Oder dessen Wert wurde jährlich zum Heiligtum gebracht und vor dem Herrn gegessen. 5Mo 12,6.7.17-19; 14,22-27.
– Musste jedes dritte Jahr zu Hause verzehrt werden, um die Gastfreundschaft und Nächstenliebe zu fördern. 5Mo 14,28.29; 26,12-15.

**Zeichen des Heiligen Geistes, Die.**
Wasser. Joh 3,5; 7,38.39.
– Reinigt. Hes 16,9; 36,25; Eph 5,26; Hebr 10,22.
– Macht fruchtbar. Ps 1,3; Jes 27,3.6; 44,3.4; 58,11.
– Erfrischt. Ps 46,5; Jes 41,17.18.
– Überströmend. Joh 7,37.38.
– Kostenlos. Jes 55,1; Joh 4,14; Offb 22,17.
Feuer
– Läutert. Jes 4,4; Mal 3,2.3.
– Erleuchtet. 2Mo 13,21; Ps 78,14.
– Prüft. Zeph 1,12; 1Kor 2,10.
Wind
– Unabhängig. Joh 3,8; 1Kor 12,11.
– Mächtig. 1Kö 19,11; Apg 2,2.
– Erkennbar an seinen Auswirkungen. Joh 3,8.
– Belebend. Hes 37,9.10.14.
Öl. Ps 45,8.
– Heilt. Lk 10,34; Offb 3,18.
– Tröstet. Jes 61,3; Hebr 1,9.
– Erleuchtet. Mt 25,3.4; 1Joh 2,20.27.
– Weiht. 2Mo 29,7; 30,30; Jes 61,1.
Regen und Tau. Ps 72,6.
– Machen fruchtbar. Hes 34,26.27; Hos 6,3; 10,12; 14,5.
– Erfrischend. Ps 68,10; Jes 18,5.
– Überströmend. Ps 133,3.
– Unbekannter Herkunft. 2Sam 17,12; Mk 4,26-28.
Eine Taube. Mt 3,16.
– Sanft. Mt 10,16; Gal 5,22.
Eine Stimme. Jes 6,8.
– Spricht. Mt 10,20.
– Leitet. Jes 30,21; Joh 16,13.
– Warnt. Hebr 3,7-11.
– Ein Siegel. Offb 7,2.
– Versichert. Eph 1,13.14; 4,30.
– Weist die Echtheit nach. Joh 6,27; 2Kor 1,22.
Gespaltene Zungen wie von Feuer. Apg 2,3.6-11.

**Zeit.**
Die Dauer der Welt. Hi 22,16; Offb 10,6.
Das Maß für die Dauer einer Sache. Ri 18,31.
Eine bestimmte Zeitspanne. Neh 2,6; Pred 3,1.17.
Wird gezählt in
– Jahren. 1Mo 15,13; 2Sam 21,1; Dan 9,2.
– Monaten. 4Mo 10,10; 1Chr 27,1; Hi 3,6.
– Wochen. Dan 10,2; Lk 18,12.
– Tagen. 1Mo 8,3; Hi 1,4; Lk 11,3.
– Stunden, seit der babylonischen Gefangenschaft. Dan 5,5; Joh 11,9.
– Augenblicke. 2Mo 33,5; Lk 4,5; 1Kor 15,52.
Die Himmelskörper sind als Mittel zur Zeitrechnung bestimmt. 1Mo 1,14.
Die Sonnenuhr wurde schon früh erfunden, um die Zeit zu zählen. 2Kö 20,9-11.
Eckdaten der Zeitrechnung:
– Die Geburt der Patriarchen im Zeitalter der Patriarchen. 1Mo 7,11; 8,13; 17,1.
– Der Auszug aus Ägypten. 2Mo 19,1; 40,17; 4Mo 9,1; 33,38; 1Kö 6,1.
– Das Jubeljahr. 3Mo 25,15.
– Die Thronbesteigung von Königen. 1Kö 6,1; 15,1; Jes 36,1; Jer 1,2; Lk 3,1.
– Der Bau des Tempels. 1Kö 9,10; 2Chr 8,1.
– Die babylonische Gefangenschaft. Hes 1,1; 33,21; 40,1.
Der begonnene Bruchteil einer Z.periode wurde gewöhnlich als Ganzes gerechnet. 1Sam 13,1; Est 4,16; 5,1.
In prophetischer Sprache bedeutet Z. ein prophetisches Jahr oder 360 natürliche Tage. Dan 12,7; Offb 12,14.
Die kurze Dauer des Menschenlebens in der Z. Ps 89,48.
Die Zeit soll losgekauft oder erlöst werden. Eph 5,16; Kol 4,5.
Soll in der Furcht Gottes verbracht werden. 1Pt 1,17.
In der Bibel erwähnte besondere Z.perioden:
– Die Antike. Jes 45,21.
– Die angenehme Z. Jes 49,8; 2Kor 6,2.
– Die Z. der Heimsuchung. Jer 46,21; 50,27.
– Die Z. der Erquickung. Apg 3,19.
– Die Z. der Wiederherstellung aller Dinge. Apg 3,21.
– Die Z. der Reformation. Hebr 9,10.
– Die Z. des Heilens. Jer 14,19.
– Die rechte Z. Hebr 4,16.
– Die Z. der Versuchung. Lk 8,13.
– Die böse Z. Ps 37,19; Pred 9,12.
– Die Trübsalsz. Ps 27,5; Jer 14,8.
– Alle Ereignisse in der Z. sind von Gott vorherbestimmt. Apg 17,26.
– Alle Ratschlüsse Gottes werden zu seiner Z. erfüllt werden. Mk 1,15; Gal 4,4.

**Zelte.**
Ihr früher Ursprung. 1Mo 4,20.
Wurden genannt
– Hütten. 4Mo 24,5; Hi 12,6; Hebr 11,9.
– Wohnungen. Jes 54,2; Hebr 3,7.
Wurden ausgebreitet. Jes 40,22.
Wurden mit Seilen an Heringen oder Pflöcken befestigt. Jes 54,2; Jer 10,20; Ri 4,21.
Wurden verwendet von
– Den Patriarchen. 1Mo 13,5; 25,27; Hebr 11,9.
– Israel in der Wüste. 2Mo 33,8; 4Mo 24,2.
– Dem Volk Israel bei all seinen Kriegen. 1Sam 4,3.10; 29,1; 1Kö 16,16.
– Den Rehabitern. Jer 35,7.10.
– Den Arabern. Jes 13,20.
– Den Hirten, während sie ihre Herden hüteten. Hl 1,8; Jes 38,12.
– Allen orientalischen Nationen. Ri 6,5; 1Sam 17,4; 2Kö 7,7; 1Chr 5,10.
Gesonderte Z. für die weiblichen Familienangehörigen. 1Mo 24,67.
Gesonderte Z. für die Knechte. 1Mo 31,33.
Wurden aufgeschlagen
– Mit Ordnung und Regelmäßigkeit. 4Mo 1,52.
– In der Nähe von Quellen etc. 1Mo 13,10.12; 26,17.18; 1Sam 29,1.
– Unter Bäumen. 1Mo 18,1.4; Ri 4,5.
– Auf den Dächern von Häusern. 2Sam 16,22.
Anspielung auf das Aussenden von Personen, die einen geeigneten Platz für die Z. finden sollten. 5Mo 1,33.
Anspielung auf den einfachen und schnellen Abbau der Z. Jes 38,12.
Die Juden hatten andere Z. als die Araber. 4Mo 24,5; Hl 1,5.
Der Brauch, am Eingang des Z. zu sitzen oder zu stehen. 1Mo 18,1; Ri 4,20.
Symbolisieren
– (Ausgebreitete Z.) die Himmel. Jes 40,22.
– (Erweiterte Z.) die große Ausbreitung der Gemeinde. Jes 54,2.

**Zeugnis des Heiligen Geistes, Das.**
Ist Wahrheit. 1Joh 5,6.
Wird implizit empfangen. 1Joh 5,6.9.
Bestätigt Christus
– Als Messias. Lk 3,22; Joh 1,32.33.
– Als den, der gekommen ist, um zu erlösen und zu heiligen. 1Joh 5,6.
– Als erhöht, um ein Fürst und Retter zu sein, der Buße usw. gibt. Apg 5,31.32.

- Als der, der die Gläubigen vollkommen macht. Hebr 10,14.15.
- So wie er es selbst vorausgesagt hat. Joh 15,26.
- Im Himmel. 1Joh 5,7.11.
- Auf der Erde. 1Joh 5,8.

Die erste Verkündigung des Evangeliums wurde durch das Z.d.H.G. bestätigt. Apg 14,3; Hebr 2,4.
Die treue Verkündigung der Apostel ging mit dem Z.d.H.G. einher. 1Kor 2,4; 1Th 1,5.
Wird den Gläubigen gegeben
- Wenn sie zum Glauben kommen. Apg 15,8; 1Joh 5,10.
- Um ihnen Christus zu bezeugen. Joh 15,26.
- Als Beweis für ihre Sohnschaft. Röm 8,16.
- Als Beweis, dass Christus in ihnen ist. 1Joh 3,24.
- Als Beweis, dass Gottes in ihnen ist. 1Joh 4,13.

Zeugt gegen alle Ungläubigen. Neh 9,30; Apg 28,25-27.

**Ziege, Die.**
Rein und zur Nahrung geeignet. 5Mo 14,4.5.
Wurde als Opfer dargebracht. 1Mo 15,9; 3Mo 16,5.7.
Die männliche Z. war das beste Opfer. 3Mo 22,19; Ps 50,9.
Die Erstgeburt der Z. wurde nicht erlöst. 4Mo 18,17.
Die Juden hatten große Herden von Z. 1Mo 32,15; 1Sam 25,2.
Waren für den Besitzer sehr einträglich. Spr 27,26.
Die Milch der Z. wurde als Nahrung verwendet. Spr 27,27.
Die Jungen der Ziegen
- Wurden Zicklein genannt. 1Mo 37,31.
- Wurden in kleinen Herden gehalten. 1Kö 20,27.
- Wurden in der Nähe des Hirtenzeltes gefüttert. Hl 1,8.
- Durften nicht in der Milch ihrer Mutter gekocht werden. 2Mo 23,19.
- Wurden als Opfer dargebracht. 3Mo 4,23; 5,6.
- Wurden beim Passah dargebracht. 2Mo 12,5; 2Chr 35,7.
- Galten als Delikatesse. 1Mo 27,9; Ri 6,19.
- Wurden als Geschenk übergeben. 1Mo 38,17; Ri 15,1.

Das Fell der Z.
- Wurde zum Bau des Heiligtums geopfert. 2Mo 25,4; 35,23.
- Wurde zu Decken verarbeitete, die das Heiligtum bedeckten. 2Mo 35,26; 36,14-18.
- Wurde zu Kissen verarbeitet. 1Sam 19,13.

Die Haut der Z. wurde oft als Kleidung verwendet. Hebr 11,37.
Basan war berühmt für seine Z. 5Mo 32,14.
Die Araber handelten mit Z. Hes 27,21.
Die Herden der Z. wurden stets von einem männlichen Tier geleitet. Jer 50,8.
Wilde Z. lebten in den Bergen und Felsen. 1Sam 24,3; Hi 39,1; Ps 104,18.
Symbolisieren
- Das griechisch-mazedonische Reich. Dan 8,5.21.
- Die Gottlosen. Sach 10,3; Mt 25,32.33.
- (Eine Herde von Z.) die Gemeinde. Hl 4,1.

**Zinsen oder Wucher.**
Das Verleihen von Geld oder Besitz zur Bereicherung. 3Mo 25,37.
Wer sich durch unrechtmäßige Z.o.W. bereicherte, durfte sich nicht an seinem Gewinn erfreuen. Ps 28,8.
Anspielung auf den Fluch, der mit dem Geben oder Empfangen von unrechtmäßigen Z.o.W. einherging. Jer 15,10.
Die Juden
- Duften keine Z.o.W. von ihren Brüdern nehmen. 5Mo 23,20.
- Durften insbesondere dann keine Z.o.W. von Brüdern nehmen, wenn diese arm waren. 2Mo 22,24; 3Mo 25,35-37.
- Machten sich durch Forderungen von Z.o.W. oft schuldig. Neh 5,6.7; Hes 22,12.
- Mussten Z.o.W. zurückerstatten. Neh 5,9-13.
- Durften Z.o.W. von Fremden nehmen. 5Mo 23,21.

Treue und wahre Israeliten nahmen niemals Z.o.W. von ihren Brüdern. Ps 15,5; Hes 18,8.9.
Gerichtsankündigungen gegen solche, die unrechtmäßige Z.o.W. verlangten. Jes 24,1.2; Hes 18,13.
Symbolisiert die Verwertung von Talenten, die von Gott empfangen wurden. Mt 25,27; Lk 19,23.

**Zöllner.**
Sammelten öffentliche Abgaben ein. Lk 5,27.
Wurden des Betrugs verdächtigt. Lk 3,13.
Waren des Betrugs schuldig. Lk 19,8.
Die Oberzöllner waren sehr reich. Lk 19,2.
Die Juden
- Verachteten die Z. Lk 18,11.
- Zählten die Z. zu den niederträchtigsten Charakteren. Mt 11,19; 21,32.
- Verachteten unseren Herrn, weil er sich mit den Z. verband. Mt 9,11; 11,19.

Waren oft freundlich zu ihren Freunden. Mt 5,46.47.
Waren oft gastfrei. Lk 5,29; 19,6.
Viele Z.
- Glaubten der Verkündigung des Johannes. Mt 21,32.
- Ließen sich von Johannes taufen. Lk 3,12; 7,29.
- Hörten Christi Predigten. Mk 2,15; Lk 15,1.
- Nahmen das Evangelium an. Mt 21,31.

Der Apostel Matthäus war ein Z. Mt 10,3.

**Zorn.**
Ist verboten. Pred 7,9; Mt 5,22; Röm 12,19.
Ein Werk des Fleisches. Gal 5,20.
Ein Charaktermerkmal von Toren. Spr 12,16; 14,29; 27,3; Pred 7,9.
Ist verbunden mit
- Stolz. Spr 21,24.
- Grausamkeit. 1Mo 49,7; Spr 27,3.4.
- Geschrei und Schimpfen. Eph 4,31.
- Bosheit und Lästerung. Kol 3,8.
- Zank und Hader. Spr 21,19; 29,22; 30,33.

Bringt seine eigene Strafe mit sich. Hi 5,2; Spr 19,19; 25,28.
Verletzende Worte schüren Z. Ri 12,4; 2Sam 19,44; Spr 15,1.
Sollte uns nicht zur Sünde verleiten. Ps 37,8; Eph 4,26.
Gebet muss frei von Z. sein. 1Tim 2,8.
Kann durch Weisheit abgewendet werden. Spr 29,8.
Sanftmut besänftigt Z. Spr 15,1; Pred 10,4.
Kinder sollten nicht zum Z. gereizt werden. Eph 6,4; Kol 3,21.
Sei langsam zum Z. Spr 15,18; 16,32; 19,11; Tit 1,7; Jak 1,19.
Meide Menschen, die von Z. geprägt sind. 1Mo 49,6; Spr 22,24.
Beispiele für berechtigten Z.:
- Unser Herr. Mk 3,5.
- Jakob. 1Mo 31,36.
- Mose. 2Mo 11,8; 32,19; 3Mo 10,16; 4Mo 16,15.
- Nehemia. Neh 5,6; 13,17.25.

Beispiele für sündigen Z.:
- Kain. 1Mo 4,5.6.
- Esau. 1Mo 27,45.
- Simeon und Levi. 1Mo 49,5-7.
- Mose. 4Mo 20,10.11.
- Bileam. 4Mo 22,27.
- Saul. 1Sam 20,30.
- Ahab. 1Kö 21,4.
- Naeman. 2Kö 5,11.
- Asa. 2Chr 16,10.
- Ussia. 2Chr 26,19.
- Haman. Est 3,5.
- Nebukadnezar. Dan 3,13.
- Jona. Jon 4,4.
- Herodes. Mt 2,16.
- Die Juden. Lk 4,28.
- Die Hohenpriester u.a. Apg 5,17; 7,54.

**Zorn Gottes, Der.**
Abgewendet durch Christus. Lk 2,11.14; Röm 5,9; 2Kor 5,18.19; Eph 2,14.17; Kol 1,20; 1Th 1,10.
Wird abgewendet von den Gläubigen. Joh 3,14-18; Röm 3,25; 5,1.

Wird abgewendet bei Sündenbekenntnis und Buße. Hi 33,27.28; Ps 106,43-45; Jer 3,12.13; 18,7.8; 31,18-20; Joel 2,12-14; Lk 15,18-20.
Ergeht langsam. Ps 103,8; Jes 48,9; Jon 4,2; Nah 1,3.
Ist gerecht. Ps 58,11.12; Kla 1,18; Röm 2,6.8; 3,5.6; Offb 16,6.7.
Seine Gerechtigkeit kann nicht in Frage gestellt werden. Röm 9,18.20.22.
Erweist sich in Schrecknissen. 2Mo 14,24; Ps 76,7-9; Jer 10,10; Kla 2,20-22.
Erweist sich in Gerichten und Drangsalen. Hi 21,17; Ps 78,49-51; 90,7; Jes 9,18; Jer 7,20; Hes 7,19; Hebr 3,17.
Ihm kann nicht widerstanden werden. Hi 9,13; 14,13; Ps 76,8; Nah 1,6.
Wird durch fortgesetzte Provokation verschlimmert. 4Mo 32,14.
Insbesondere aufbewahrt für den Tag des Zorns. Zeph 1,14-18; Mt 25,41; Röm 2,5.8; 2Th 1,8; Offb 6,17; 11,18; 19,15.
Ergeht gegen:
- Die Sünder. Ps 7,12; 21,9.10; Jes 3,8; 13,9; Nah 1,2.3; Röm 1,18; 2,8; Eph 5,6; Kol 3,6.
- Diejenigen, die ihn verlassen. Esr 8,22; Jes 1,4.
- Unglauben. Ps 78,21.22; Hebr 3,18.19; Joh 3,36.
- Unbußfertigkeit. Ps 7,13; Spr 1,30.31; Jes 9,12.13; Röm 2,5.
- Abtrünnigkeit. Hebr 10,26.27.
- Götzendienst. 5Mo 29,18.25.26; 32,19.20.22; Jos 23,16; 2Kö 22,17; Ps 78,58.59; Jer 44,3.
- Sünde bei Gläubigen. Ps 89,31-33; 90,7-9; 99,8; 102,10.10; Jes 47,6.

Ergeht besonders schlimm über die Feinde des Evangeliums. Ps 2,2.3.5; 1Th 2,16.
Die Torheit, den Z.G. zu provozieren. Jer 7,19; 1Kor 10,22.
Muss gefürchtet werden. Ps 2,12; 76,8; 90,11; Mt 10,28.
Muss bedauert werden. 2Mo 32,11; Ps 6,2; 38,2; 74,1.2; Jes 64,8.
Für die Abwendung des Z.G. muss gebetet werden. Ps 39,11; 79,5; 80,5; Dan 9,16; Hab 3,2.
Ist gegenüber den Gläubigen durch Erbarmen gemildert. Ps 30,6; Jes 26,20; 54,8; 57,15.16; Jer 30,11; Mi 7,11.
Muss in Unterwürfigkeit ertragen werden. 2Sam 24,17; Kla 3,39.43; Mi 7,9.
Sollte zur Buße führen. Jes 42,24.25; Jer 4,8.
Veranschaulicht an:
- Der alten Welt. 1Mo 7,21-23.
- Den Erbauern Babels. 1Mo 11,8.
- Den Städten der Jordanebene. 1Mo 19,24.25.
- Den Ägyptern. 2Mo 7,20; 8,6.16.24; 9,3.9.23; 10,13.22; 12,29; 14,27.
- Den Israeliten. 2Mo 32,35; 4Mo 11,1.33; 14,40-45; 21,6; 25,9; 2Sam 24,1.15.
- Den Feinden Israels. 1Sam 5,6; 7,10.
- Nadab usw. 3Mo 10,2.
- Den Kundschaftern. 4Mo 14,37.
- Korah usw. 4Mo 16,31.35.
- Aaron und Mirjam. 4Mo 12,9.10.
- Den fünf Königen. Jos 10,25.
- Abimelech. Ri 9,56.
- Den Bethsemiten. 1Sam 6,19.
- Saul. 1Sam 31,6.
- Ussa. 2Sam 6,7.
- Sauls Familie. 2Sam 21,1.
- Sanherib. 2Kö 19,28.35.37.

### Zufluchtsstädte.

Ihre Verordnung. 2Mo 21,13; 4Mo 35,11; Jos 20,3.
Ihre Namen etc. 5Mo 4,41-43; Jos 20,7.8.
Mussten leicht zugänglich sein. 5Mo 19,3; Jes 62,10.
Mussten allen Totschlägern offen stehen. Jos 20,4.
Konnten auch von Fremden als Zuflucht benutzt werden. 4Mo 35,15.
Die dorthin Geflüchteten
- Wurden vor Gericht gestellt. 4Mo 35,12.24.
- Waren außerhalb der Stadt ungeschützt. 4Mo 35,26.27.
- Waren verpflichtet, bis zum Tod des Hohenpriesters in der Z. zu bleiben. 4Mo 35,25.28.

Boten Mördern kein Asyl. 2Mo 21,14; 4Mo 35,16-21.
Symbolisieren
- Christus. Ps 91,2; Jes 25,4.
- Die Hoffnung des Evangeliums. Hebr 6,18.
- Den Weg zu Christus. Jes 35,8; Joh 14,6.

### Zugang zu Gott.

Durch Gott. Ps 65,5.
Durch Christus. Joh 10,7.9; 14,6; Röm 5,2; Eph 2,13; 3,12; Hebr 7,9.25; 10,19; 1Pt 3,18.
Durch den Heiligen Geist. Eph 2,18.
Wird erlangt durch Glauben. Apg 14,27; Röm 5,2; Eph 3,12; Hebr 11,6.
Folgt auf die Versöhnung mit Gott. Kol 1,21.22.
Im Gebet. S. Gebet. 5Mo 4,7; Mt 6,6; 1Pt 1,17.
In seinem Tempel. Ps 15,1; 27,4; 43,3; 65,4.
Um Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen. Hebr 4,16.
Ein Vorrecht der Heiligen. 5Mo 4,7; Ps 15,1; 23,6; 24,3.4.
Die Gläubigen haben ihn mit Freimütigkeit. Eph 3,12; Hebr 4,16; 10,19.20.
Wird bußfertigen Sündern gewährt. S. Buße. Hos 14,3; Joel 2,12.
Gläubige trachten ernstlich danach. Ps 27,4; 42,1.2; 43,3; 84,2.2.
Der Gottlose soll danach trachten. Jes 55,6; Jak 4,8.
Wir sollen andere nötigen, nach ihm zu trachten. Jes 2,3; Jer 31,6.
In Verbindung mit Verheißungen. Ps 145,18; Jes 55,3; Mt 6,6; Jak 4,8.
In Verbindung mit Seligpreisungen. Ps 16,11; 65,5; 73,28.
Typologische Darstellung. 3Mo 16,12-15; Hebr 10,19-22.
Beispiele:
- Mose. 2Mo 24,2; 34,4-7.

### Zugerechnete Gerechtigkeit.

Vorausgesagt. Jes 56,1; Hes 16,14.
Offenbart im Evangelium. Röm 1,17.
Kommt vom Herrn. Jes 54,17.
Wird beschrieben als
- Die G. des Glaubens. Röm 4,13; 9,30; 10,6.
- Die G. von Gott, ohne Gesetz. Röm 3,21.
- Die G. Gottes durch Glauben an Christus. Röm 3,22.
- Christus ist uns zur G. geworden. 1Kor 1,30.
- Wir sind in Christus zur G. Gottes gemacht. 2Kor 5,21.

Christus ist das Ende des Gesetzes als Weg zur G. Röm 10,4.
Christus wird »Der Herr, unsere G.« genannt. Jer 23,6.
Christus führt ewige G. ein. Dan 9,24.
Ist eine Gabe ohne Gegenleistung. Röm 5,17.
Gottes G. wird niemals aufhören. Jes 5,16.
Die Verheißungen werden durch die z.G. des Glauben erlangt. Röm 4,13.
Die Gläubigen
- Haben z.G. durch ihren Glauben. Röm 4,5.11.24.
- Sind mit dem Kleid der G. bekleidet. Jes 61,10.
- Werden in G. erhöht. Ps 89,17.
- Wünschen, in G. gefunden zu werden. Phil 3,9.
- Rühmen sich, G. zu haben. Jes 45,24.25.

Die Ermahnung, nach G. zu streben. Mt 6,33.
Die Heiden streben nach G. Röm 9,30.
Die Glückseligkeit derer, die G. haben. Röm 4,6.
Die Juden
- Kennen nicht die G. Röm 10,3.
- Stoßen sich an der G. aus Glauben. Röm 9,32.
- Fügen sich nicht der z.G. Röm 10,3.

Beispiele:
- Abraham. Röm 4,9.22; Gal 3,6.
- Paulus. Phil 3,7-9.

### Zurechtweisung.

Gott erteilt seinen Kindern Z. 2Sam 7,14; Hi 5,17; Ps 94,12; 119,67.71.75; Hebr 12,6.7.
Gott erteilt den Gottlosen Z. Ps 50,21; Jes 51,20.
Christus wurde gesandt, um Z. zu erteilen. Jes 2,4; 11,3.
Der Heilige Geist erteilt Z. Joh 16,7.8.

# In einem Jahr durch die Bibel

## Januar

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Mt | 1 | 1Mo | 1-3 |
| 2 | | 2 | | 4-6 |
| 3 | | 3 | | 7-9 |
| 4 | | 4 | | 10-12 |
| 5 | | 5,1-26 | | 13-15 |
| 6 | | 5,27-48 | | 16-17 |
| 7 | | 6,1-18 | | 18-19 |
| 8 | | 6,19-34 | | 20-22 |
| 9 | | 7 | | 23-24 |
| 10 | | 8,1-17 | | 25-26 |
| 11 | | 8,18-34 | | 27-28 |
| 12 | | 9,1-17 | | 29-30 |
| 13 | | 9,18-38 | | 31-32 |
| 14 | | 10,1-20 | | 33-35 |
| 15 | | 10,21-42 | | 36-38 |
| 16 | | 11 | | 39-40 |
| 17 | | 12,1-23 | | 41-42 |
| 18 | | 12,24-50 | | 43-45 |
| 19 | | 13,1-30 | | 46-48 |
| 20 | | 13,31-58 | | 49-50 |
| 21 | | 14,1-21 | 2Mo | 1-3 |
| 22 | | 14,22-36 | | 4-6 |
| 23 | | 15,1-20 | | 7-8 |
| 24 | | 15,21-39 | | 9-11 |
| 25 | | 16 | | 12-13 |
| 26 | | 17 | | 14-15 |
| 27 | | 18,1-20 | | 16-18 |
| 28 | | 18,21-35 | | 19-20 |
| 29 | | 19 | | 21-22 |
| 30 | | 20,1-16 | | 23-24 |
| 31 | | 20,17-34 | | 25-26 |

## Februar

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Mt | 21,1-22 | 2Mo | 27-28 |
| 2 | | 21,23-46 | | 29-30 |
| 3 | | 22,1-22 | | 31-33 |
| 4 | | 22,23-46 | | 34-35 |
| 5 | | 23,1-22 | | 36-38 |
| 6 | | 23,23-29 | | 39-40 |
| 7 | | 24,1-28 | 3Mo | 1-3 |
| 8 | | 24,29-51 | | 4-5 |
| 9 | | 25,1-30 | | 6-7 |
| 10 | | 25,31-46 | | 8-10 |
| 11 | | 26,1-25 | | 11-12 |
| 12 | | 26,26-50 | | 13 |
| 13 | | 26,51-75 | | 14 |
| 14 | | 27,1-26 | | 15-16 |
| 15 | | 27,27-50 | | 17-18 |
| 16 | | 27,51-66 | | 19-20 |
| 17 | | 28 | | 21-22 |
| 18 | Mk | 1,1-22 | | 23-24 |
| 19 | | 1,23-45 | | 25 |
| 20 | | 2 | | 26-27 |
| 21 | | 3,1-19 | 4Mo | 1-2 |
| 22 | | 3,20-35 | | 3-4 |
| 23 | | 4,1-20 | | 5-6 |
| 24 | | 4,21-41 | | 7-8 |
| 25 | | 5,1-20 | | 9-11 |
| 26 | | 5,21-43 | | 12-14 |
| 27 | | 6,1-29 | | 15-16 |
| 28 | | 6,30-56 | | 17-19 |
| 29 | | 7,1-13 | | 20-22 |

## März

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Mk | 7,14-37 | 4Mo | 23-25 |
| 2 | | 8,1-21 | | 26-27 |
| 3 | | 8,22-38 | | 28-30 |
| 4 | | 9,1-29 | | 31-33 |
| 5 | | 9,30-50 | | 34-36 |
| 6 | | 10,1-31 | 5Mo | 1-2 |
| 7 | | 10,32-52 | | 3-4 |
| 8 | | 11,1-18 | | 5-7 |
| 9 | | 11,19-33 | | 8-10 |
| 10 | | 12,1-27 | | 11-13 |
| 11 | | 12,28-44 | | 14-16 |
| 12 | | 13,1-20 | | 17-19 |
| 13 | | 13,21-37 | | 20-22 |
| 14 | | 14,1-26 | | 23-25 |
| 15 | | 14,27-53 | | 26-27 |
| 16 | | 14,54-72 | | 28-29 |
| 17 | | 15,1-25 | | 30-31 |
| 18 | | 15,26-47 | | 32-34 |
| 19 | | 16 | Jos | 1-3 |
| 20 | Lk | 1,1-20 | | 4-6 |
| 21 | | 1,21-38 | | 7-9 |
| 22 | | 1,39-56 | | 10-12 |
| 23 | | 1,57-80 | | 13-15 |
| 24 | | 2,1-24 | | 16-18 |
| 25 | | 2,25-52 | | 19-21 |
| 26 | | 3 | | 22-24 |
| 27 | | 4,1-30 | Ri | 1-3 |
| 28 | | 4,31-44 | | 4-6 |
| 29 | | 5,1-16 | | 7-8 |
| 30 | | 5,17-39 | | 9-10 |
| 31 | | 6,1-26 | | 11-12 |

## April

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Lk | 6,27-49 | Ri | 13-15 |
| 2 | | 7,1-30 | | 16-18 |
| 3 | | 7,31-50 | | 19-21 |
| 4 | | 8,1-25 | Rt | 1-4 |
| 5 | | 8,26-56 | 1Sam | 1-3 |
| 6 | | 9,1-17 | | 4-6 |
| 7 | | 9,18-36 | | 7-9 |
| 8 | | 9,37-62 | | 10-12 |
| 9 | | 10,1-24 | | 13-14 |
| 10 | | 10,25-42 | | 15-16 |
| 11 | | 11,1-28 | | 17-18 |
| 12 | | 11,29-54 | | 19-21 |
| 13 | | 12,1-31 | | 22-24 |
| 14 | | 12,32-59 | | 25-26 |
| 15 | | 13,1-22 | | 27-29 |
| 16 | | 13,23-35 | | 30-31 |
| 17 | | 14,1-24 | 2Sam | 1-2 |
| 18 | | 14,25-35 | | 3-5 |
| 19 | | 15,1-10 | | 6-8 |
| 20 | | 15,11-32 | | 9-11 |
| 21 | | 16 | | 12-13 |
| 22 | | 17,1-19 | | 14-15 |
| 23 | | 17,20-37 | | 16-18 |
| 24 | | 18,1-23 | | 19-20 |
| 25 | | 18,24-43 | | 21-22 |
| 26 | | 19,1-27 | | 23-24 |
| 27 | | 19,28-48 | 1Kö | 1-2 |
| 28 | | 20,1-26 | | 3-5 |
| 29 | | 20,27-47 | | 6-7 |
| 30 | | 21,1-19 | | 8-9 |

## Mai

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Lk | 21,20-38 | 1Kö | 10-11 |
| 2 | | 22,1-20 | | 12-13 |
| 3 | | 22,21-46 | | 14-15 |
| 4 | | 22,47-71 | | 16-18 |
| 5 | | 23,1-25 | | 19-20 |
| 6 | | 23,26-56 | | 21-22 |
| 7 | | 24,1-35 | 2Kö | 1-3 |
| 8 | | 24,36-53 | | 4-6 |
| 9 | Joh | 1,1-28 | | 7-9 |
| 10 | | 1,29-51 | | 10-12 |
| 11 | | 2 | | 13-14 |
| 12 | | 3,1-18 | | 15-16 |
| 13 | | 3,19-38 | | 17-18 |
| 14 | | 4,1-30 | | 19-21 |
| 15 | | 4,31-54 | | 22-23 |
| 16 | | 5,1-24 | | 24-25 |
| 17 | | 5,25-47 | 1Chr | 1-3 |
| 18 | | 6,1-21 | | 4-6 |
| 19 | | 6,22-44 | | 7-9 |
| 20 | | 6,45-71 | | 10-12 |
| 21 | | 7,1-27 | | 13-15 |
| 22 | | 7,28-53 | | 16-18 |
| 23 | | 8,1-27 | | 19-21 |
| 24 | | 8,28-59 | | 22-24 |
| 25 | | 9,1-23 | | 25-27 |
| 26 | | 9,24-41 | | 28-29 |
| 27 | | 10,1-23 | 2Chr | 1-3 |
| 28 | | 10,24-42 | | 4-6 |
| 29 | | 11,1-29 | | 7-9 |
| 30 | | 11,30-57 | | 10-12 |
| 31 | | 12,1-26 | | 13-14 |

## Juni

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Joh | 12,27-50 | 2Chr | 15-16 |
| 2 | | 13,1-20 | | 17-18 |
| 3 | | 13,21-38 | | 19-20 |
| 4 | | 14 | | 21-22 |
| 5 | | 15 | | 23-24 |
| 6 | | 16 | | 25-27 |
| 7 | | 17 | | 28-29 |
| 8 | | 18,1-18 | | 30-31 |
| 9 | | 18,19-40 | | 32-33 |
| 10 | | 19,1-22 | | 34-36 |
| 11 | | 19,23-42 | Esr | 1-2 |
| 12 | | 20 | | 3-5 |
| 13 | | 21 | | 6-8 |
| 14 | Apg | 1 | | 9-10 |
| 15 | | 2,1-21 | Neh | 1-3 |
| 16 | | 2,22-47 | | 4-6 |
| 17 | | 3 | | 7-9 |
| 18 | | 4,1-22 | | 10-11 |
| 19 | | 4,23-37 | | 12-13 |
| 20 | | 5,1-21 | Est | 1-2 |
| 21 | | 5,22-42 | | 3-5 |
| 22 | | 6 | | 6-8 |
| 23 | | 7,1-21 | | 9-10 |
| 24 | | 7,22-43 | Hi | 1-2 |
| 25 | | 7,44-60 | | 3-4 |
| 26 | | 8,1-25 | | 5-7 |
| 27 | | 8,26-40 | | 8-10 |
| 28 | | 9,1-21 | | 11-13 |
| 29 | | 9,22-43 | | 14-16 |
| 30 | | 10,1-23 | | 17-19 |

# In einem Jahr durch die Bibel

## Juli

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Apg | 10,24-48 | Hiob | 20-21 |
| 2 | | 11 | | 22-24 |
| 3 | | 12 | | 25-27 |
| 4 | | 13,1-25 | | 28-29 |
| 5 | | 13,26-52 | | 30-31 |
| 6 | | 14 | | 32-33 |
| 7 | | 15,1-21 | | 34-35 |
| 8 | | 15,22-41 | | 36-37 |
| 9 | | 16,1-21 | | 38-40 |
| 10 | | 16,22-40 | | 41-42 |
| 11 | | 17,1-15 | Ps | 1-3 |
| 12 | | 17,16-34 | | 4-6 |
| 13 | | 18 | | 7-9 |
| 14 | | 19,1-20 | | 10-12 |
| 15 | | 19,21-41 | | 13-15 |
| 16 | | 20,1-16 | | 16-17 |
| 17 | | 20,17-38 | | 18-19 |
| 18 | | 21,1-17 | | 20-22 |
| 19 | | 21,18-40 | | 23-25 |
| 20 | | 22 | | 26-28 |
| 21 | | 23,1-15 | | 29-30 |
| 22 | | 23,16-35 | | 31-32 |
| 23 | | 24 | | 33-34 |
| 24 | | 25 | | 35-36 |
| 25 | | 26 | | 37-39 |
| 26 | | 27,1-26 | | 40-42 |
| 27 | | 27,27-44 | | 43-45 |
| 28 | | 28 | | 46-48 |
| 29 | Röm | 1 | | 49-50 |
| 30 | | 2 | | 51-53 |
| 31 | | 3 | | 54-56 |

## August

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Röm | 4 | Ps | 57-59 |
| 2 | | 5 | | 60-62 |
| 3 | | 6 | | 63-65 |
| 4 | | 7 | | 66-67 |
| 5 | | 8,1-21 | | 68-69 |
| 6 | | 8,22-39 | | 70-71 |
| 7 | | 9,1-15 | | 72-73 |
| 8 | | 9,16-33 | | 74-76 |
| 9 | | 10 | | 77-78 |
| 10 | | 11,1-18 | | 79-80 |
| 11 | | 11,19-36 | | 81-83 |
| 12 | | 12 | | 84-86 |
| 13 | | 13 | | 87-88 |
| 14 | | 14 | | 89-90 |
| 15 | | 15,1-13 | | 91-93 |
| 16 | | 15,14-33 | | 94-96 |
| 17 | | 16 | | 97-99 |
| 18 | 1Kor | 1 | | 100-102 |
| 19 | | 2 | | 103-104 |
| 20 | | 3 | | 105-106 |
| 21 | | 4 | | 107-109 |
| 22 | | 5 | | 110-112 |
| 23 | | 6 | | 113-115 |
| 24 | | 7,1-19 | | 116-118 |
| 25 | | 7,20-40 | | 119,1-88 |
| 26 | | 8 | | 119,89-176 |
| 27 | | 9 | | 120-122 |
| 28 | | 10,1-18 | | 123-125 |
| 29 | | 10,19-33 | | 126-128 |
| 30 | | 11,1-16 | | 129-131 |
| 31 | | 11,17-34 | | 132-134 |

## September

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 1Kor | 12 | Ps | 135-136 |
| 2 | | 13 | | 137-139 |
| 3 | | 14,1-20 | | 140-142 |
| 4 | | 14,21-40 | | 143-145 |
| 5 | | 15,1-28 | | 146-147 |
| 6 | | 15,29-58 | | 148-150 |
| 7 | | 16 | Spr | 1-2 |
| 8 | 2Kor | 1 | | 3-5 |
| 9 | | 2 | | 6-7 |
| 10 | | 3 | | 8-9 |
| 11 | | 4 | | 10-12 |
| 12 | | 5 | | 13-15 |
| 13 | | 6 | | 16-18 |
| 14 | | 7 | | 19-21 |
| 15 | | 8 | | 22-24 |
| 16 | | 9 | | 25-26 |
| 17 | | 10 | | 27-29 |
| 18 | | 11,1-15 | | 30-31 |
| 19 | | 11,16-33 | Pred | 1-3 |
| 20 | | 12 | | 4-6 |
| 21 | | 13 | | 7-9 |
| 22 | Gal | 1 | | 10-12 |
| 23 | | 2 | Hl | 1-3 |
| 24 | | 3 | | 4-5 |
| 25 | | 4 | | 6-8 |
| 26 | | 5 | Jes | 1-2 |
| 27 | | 6 | | 3-4 |
| 28 | Eph | 1 | | 5-6 |
| 29 | | 2 | | 7-8 |
| 30 | | 3 | | 9-10 |

## Oktober

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Eph | 4 | Jes | 11-13 |
| 2 | | 5,1-16 | | 14-16 |
| 3 | | 5,17-33 | | 17-19 |
| 4 | | 6 | | 20-22 |
| 5 | Phil | 1 | | 23-25 |
| 6 | | 2 | | 26-27 |
| 7 | | 3 | | 28-29 |
| 8 | | 4 | | 30-31 |
| 9 | Kol | 1 | | 32-33 |
| 10 | | 2 | | 34-36 |
| 11 | | 3 | | 37-38 |
| 12 | | 4 | | 39-40 |
| 13 | 1Th | 1 | | 41-42 |
| 14 | | 2 | | 43-44 |
| 15 | | 3 | | 45-46 |
| 16 | | 4 | | 47-49 |
| 17 | | 5 | | 50-52 |
| 18 | 2Th | 1 | | 53-55 |
| 19 | | 2 | | 56-58 |
| 20 | | 3 | | 59-61 |
| 21 | 1Tim | 1 | | 62-64 |
| 22 | | 2 | | 65-66 |
| 23 | | 3 | Jer | 1-2 |
| 24 | | 4 | | 3-5 |
| 25 | | 5 | | 6-8 |
| 26 | | 6 | | 9-11 |
| 27 | 2Tim | 1 | | 12-14 |
| 28 | | 2 | | 15-17 |
| 29 | | 3 | | 18-19 |
| 30 | | 4 | | 20-21 |
| 31 | Tit | 1 | | 22-23 |

## November

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Tit | 2 | Jer | 24-26 |
| 2 | | 3 | | 27-29 |
| 3 | Phim | 1 | | 30-31 |
| 4 | Hebr | 1 | | 32-33 |
| 5 | | 2 | | 34-36 |
| 6 | | 3 | | 37-39 |
| 7 | | 4 | | 40-42 |
| 8 | | 5 | | 43-45 |
| 9 | | 6 | | 46-47 |
| 10 | | 7 | | 48-49 |
| 11 | | 8 | | 50 |
| 12 | | 9 | | 51-52 |
| 13 | | 10,1-18 | Kla | 1-2 |
| 14 | | 10,19-39 | | 3-5 |
| 15 | | 11,1-19 | Hes | 1-2 |
| 16 | | 11,20-40 | | 3-4 |
| 17 | | 12 | | 5-7 |
| 18 | | 13 | | 8-10 |
| 19 | Jak | 1 | | 11-13 |
| 20 | | 2 | | 14-15 |
| 21 | | 3 | | 16-17 |
| 22 | | 4 | | 18-19 |
| 23 | | 5 | | 20-21 |
| 24 | 1Pt | 1 | | 22-23 |
| 25 | | 2 | | 24-26 |
| 26 | | 3 | | 27-29 |
| 27 | | 4 | | 30-32 |
| 28 | | 5 | | 33-34 |
| 29 | 2Pt | 1 | | 35-36 |
| 30 | | 2 | | 37-39 |

## Dezember

| Tag | Morgens | | Abends | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2Pt | 3 | Hes | 40-41 |
| 2 | 1Joh | 1 | | 42-44 |
| 3 | | 2 | | 45-46 |
| 4 | | 3 | | 47-48 |
| 5 | | 4 | Dan | 1-2 |
| 6 | | 5 | | 3-4 |
| 7 | 2Joh | 1 | | 5-7 |
| 8 | 3Joh | 1 | | 8-10 |
| 9 | Jud | 1 | | 11-12 |
| 10 | Offb | 1 | Hos | 1-4 |
| 11 | | 2 | | 5-8 |
| 12 | | 3 | | 9-11 |
| 13 | | 4 | | 12-14 |
| 14 | | 5 | Joel | 1 |
| 15 | | 6 | Am | 1-3 |
| 16 | | 7 | | 4-6 |
| 17 | | 8 | | 7-9 |
| 18 | | 9 | Ob | 1 |
| 19 | | 10 | Jon | 1-3 |
| 20 | | 11 | Mi | 1-3 |
| 21 | | 12 | | 4-5 |
| 22 | | 13 | | 6-7 |
| 23 | | 14 | Nah | 1-3 |
| 24 | | 15 | Hab | 1-3 |
| 25 | | 16 | Zeph | 1-3 |
| 26 | | 17 | Hag | 1-2 |
| 27 | | 18 | Sach | 1-4 |
| 28 | | 19 | | 5-8 |
| 29 | | 20 | | 9-12 |
| 30 | | 21 | | 13-14 |
| 31 | | 22 | Mal | 1-3 |

*Das Wesen*

# ECHTEN, RETTENDEN GLAUBENS

## *2. Korinther 13,5*

1. *Anzeichen, die echten Glauben weder beweisen noch widerlegen*
   - A. Sichtbare Sittlichkeit: Mt 19,16-21; 23,27
   - B. Intellektuelle Erkenntnis: Röm 1,21; 2,17ff
   - C. Religiöses Engagement: Mt 25,1-10
   - D. Aktiver Dienst: Mt 7,21-24
   - E. Sündenerkenntnis: Apg 24,25
   - F. Heilsgewissheit: Mt 23
   - G. Getroffene Entscheidung: Lk 8,13.14

2. *Die Früchte bzw. Beweise für echtes, wahres Christsein:*
   - A. Liebe zu Gott: Ps 42,1ff; 73,25; Lk 10,27; Röm 8,7
   - B. Buße über Sünde: Ps 32,5; Spr 28,13; Röm 7,14; 2Kor 7,10; 1Joh 1,8-10
   - C. Echte Demut: Ps 51,17; Mt 5,1-12; Jak 4,6.9ff
   - D. Gott ehrende Hingabe: Ps 105,3; 11,51; Jes 43,7; 48,10ff; Jer 9,23.34; 1Kor 10,31
   - E. Beständiges Gebet: Lk 18,1; Eph 6,18ff; Phil 4,6ff; 1Tim 2,1-4; Jak 5,16-18
   - F. Selbstlose Liebe: 1Joh 2,9ff; 3,14; 4,7ff
   - G. Absonderung von der Welt: 1Kor 2,12; Jak 4,4ff; 1Joh 2,15-17; 5,5
   - H. Geistliches Wachstum: Lk 8,15; Joh 15,1-6; Eph 4,12-16
   - I. Gehorsames Leben: Mt 7,21; Joh 15,14ff; Röm 16,26; 1Pt 1,2.22; 1Joh 2,3-5

Wenn Liste 1. auf einen bekennenden Christen zutrifft, aber Liste 2 nicht, besteht Anlass, die Echtheit des Bekenntnisses in Frage zu stellen. Doch auf wen Liste 2 zutrifft, für den wird auch Liste 1 gelten.

3. *Der Umgang mit dem Evangelium:*
   - A. Verkündige es: Mt 4,23
   - B. Verteidige es: Jud 3
   - C. Präsentiere es: Phil 1,27
   - D. Teile es mit: Phil 1,5
   - E. Leide dafür: 2Tim 1,8
   - F. Hindere es nicht: 1Kor 9,16
   - G. Schäme dich seiner nicht: Röm 1,16
   - H. Predige es: 1Kor 9,16
   - I. Stärke dich dadurch: 1Thes 1,5
   - J. Behüte es: Gal 1,6-8

## *Überblick über*

# Theologie

**1. Lehrverständnis zur Heiligen Schrift**
Wir lehren, dass die Bibel Gottes geschriebene Offenbarung an den Menschen ist. Alle 66 Bücher sind gleichermaßen in allen Teilen durch den Heiligen Geist eingegeben und stellen das vollständige Wort Gottes dar (1Kor 2,7-14; 2Pt 1,20-21).

Wir lehren, dass die Bibel die objektive Offenbarung der Lehre Gottes ist (1Th 2,13; 1Kor 2,13), bis zu den Worten der Originalschriften völlig inspiriert, absolut irrtumslos und unfehlbar und von Gott eingehaucht (2Tim 3,16). Wir lehren die wörtliche, grammatisch-historische Auslegung der Schrift, die bestätigt, dass auch die ersten Kapitel von 1. Mose wörtlich zu verstehen sind und eine Schöpfung in 6 Tagen (von je 24 Std.) lehrt (1Mo 1,31; 2Mo 31,17; Ps 33,9).

Wir lehren, dass die Bibel die einzige unfehlbare und autoritative Richtschnur für den christlichen Glauben und seine praktische Umsetzung ist (Mt 5,18; 24,35; Hebr 4,12; 2Pt 1,20-21).

Wir lehren, dass Gott in seinem Wort durch den Prozess einer zweifachen Autorschaft spricht. Der Heilige Geist hat die menschlichen Autoren derart überwacht, dass sie durch ihre individuellen Persönlichkeiten und unterschiedlichen Schreibstile Gottes Wort an die Menschen ohne Fehler in Teilen oder seiner Gesamtheit zusammengestellt und niedergeschrieben haben (2Pt 1,20-21; Mt 5,18; 2Tim 3,16).

Wir lehren, dass – wenn es auch mehrere Anwendungen einer Bibelstelle geben kann – es nur eine gültige Auslegung gibt! Die Bedeutung der Schrift ist durch ihren wörtlichen Sinn gegeben, den man durch Anwendung der grammatisch-historischen Auslegungsmethode unter Erleuchtung des Heiligen Geistes herausfindet (Joh 7,17; 16,12-15; 1Kor 2,7-15; 1Joh 2,20). Es liegt in der Verantwortung des Gläubigen, die tatsächliche Absicht und Bedeutung der Schrift sorgfältig zu erarbeiten, wobei er zu beachten hat, dass eine angemessene Anwendung für alle Generationen bindend ist. Gottes Wort stellt dabei allemal den Menschen in Frage; dem Menschen steht es jedoch niemals zu, Gottes Wort in Frage zu stellen!

**2. Gott**
Die Schrift lehrt, dass es nur einen lebendigen und wahren Gott gibt (5Mo 6,4; Jes 45,5-7; 1Kor 8,4), der ewiger und allwissender Geist ist (Joh 4,24), der in allen seinen Eigenschaften vollkommen ist, im Wesen eins und ewiglich in drei Personen existiert – Vater, Sohn und Heiliger Geist (Mt 28,19; 2Kor 13,13; Mk 1,10-11; 1Kor 12,4-6) – denen gleichermaßen Anbetung und Gehorsam gebühren.

*2.1. Gott, der Vater*
Die Schrift lehrt, dass Gott der Vater, die erste Person der Dreieinigkeit, alle Dinge Seinen Absichten und Seiner Gnade entsprechend lenkt und vollbringt (Ps 145,9-10; 1Kor 8,6). Er ist der Schöpfer aller Dinge (1Mo 1,1-31; Eph 3,9). Als der einzige absolute und allmächtige Herrscher im Universum ist Er in der Schöpfung, der Vorsehung und der Erlösung souverän (Ps 103,19; Röm 11,36). Seine Vaterschaft beinhaltet sowohl Seine Stellung in der Dreieinigkeit als auch Seine Beziehung zur Menschheit. Als Schöpfer ist Er der Vater aller Menschen (Eph 4,6), ein geistlicher Vater ist Er aber nur für die Gläubigen (Röm 8,14; 2Kor 6,18). Alles, was geschieht, hat Er dazu bestimmt, dass es Seiner Verherrlichung dient (Eph 1,11-12). Fortwährend erhält, lenkt und regiert Er alle Geschöpfe und Ereignisse (1Chr 29,11). In Seiner Souveränität ist Er weder Urheber noch Befürworter von Sünde (Hab 1,13; Joh 8,38-47, Jak 1,13-15), noch schränkt Er die Verantwortlichkeit moralischer und intelligenter Geschöpfe ein (1Pt 1,17, Röm 1,18-20). In Seiner Gnade hat Er von Ewigkeit her die erwählt, die Sein Eigen sein sollen (Eph 1,4-6); Er errettet alle von der Sünde, die zu Ihm kommen und wird durch Adoption Vater der Seinen (Joh 1,12; Röm 8,15; Gal 4,5; Hebr 12,5-9).

*2.2. Gott, der Sohn*
Die Schrift lehrt, dass Jesus Christus, die zweite Person der Dreieinigkeit Gottes, alle göttlichen Eigenschaften besitzt und folglich ewiglich wesensgleich mit dem Vater ist (Joh 10,30; 14,9). Die Schrift lehrt, dass Gott, der Vater, Seinem eigenen Willen entsprechend »die Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist« durch Seinen Sohn Jesus Christus geschaffen hat, der alle Dinge trägt und erhält (Joh 1,3; Kol 1,15-17; Hebr 1,2).

Die Schrift lehrt, dass Christus in der Inkarnation (Menschwerdung Gottes) nur die Vorrechte seiner Gottheit aufgab, aber nichts von Seinem göttlichen Wesen, weder in Ausmaß noch Art. In der Menschwerdung hat die ewig bestehende zweite Person der Dreieinigkeit alle wichtigen Eigenschaften des Menschseins angenommen und wurde somit der Gott-Mensch (Phil 2,5-8; Kol 2,9).

Die Schrift lehrt, dass Jesus Christus Mensch und Gott (menschliche und göttliche Natur/menschliche Natur und Gottheit) in untrennbarer Einheit darstellt (Mi 5,2; Joh 5,23; 14,9; Kol 2,9).

Die Schrift lehrt, dass unser Herr Jesus Christus von einer Jungfrau geboren wurde (Jes 7,14; Mt 1,23.25; Lk 1, 6-35), dass Er der fleischgewordene Gott war (Joh 1,1.14). Der Zweck Seiner Inkarnation lag in der Offenbarung Gottes, der Erlösung der Menschen und der Herrschaft über das Reich Gottes (Ps 2,7-9; Jes 9,6; Joh 1,29; Phil 2,9-11; Hebr 7,25-26; 1Pt 1,18-19).

Die Schrift lehrt, dass die zweite Person der Dreieinigkeit in der Inkarnation Seine Rechte, Gott gleich zu sein, beiseite legte, die Stelle eines Sohnes und das für einen Knecht angemessene Dasein annahm, ohne dabei Seine göttlichen Eigenschaften abzulegen (Phil 2,5-8).

Die Schrift lehrt, dass unser Herr Jesus Christus unsere Erlösung durch das Vergießen Seines Blutes und durch den Opfertod am Kreuz erwirkte, und dass Sein Tod freiwillig (Röm 3,25), ersetzend, stellvertretend, versöhnend und erlösend war (Joh 10,15; Röm 3,24-25; 5,8; 1Pt 2,24).

Die Schrift lehrt, dass der zum Glauben gekommene Sünder auf der Basis der Wirksamkeit des Todes unseres Herrn Jesus Christus von der Strafe, dem Fluch, der Macht und eines Tages völlig von der Gegenwart der Sünde befreit ist. Er ist gerecht erklärt, ihm ist das ewige Leben verliehen, und er ist in die Familie Gottes adoptiert (Röm 3,25; 5,8-9; 2Kor 5,14-15; 1Pt 2,24; 3,18).

Die Schrift lehrt, dass unsere Rechtfertigung durch Seine buchstäbliche, leibliche Auferstehung von den Toten sichergestellt wurde, und dass Er zur Rechten des Vaters aufgefahren ist, wo Er nun als unser Anwalt und Hoherpriester für uns eintritt (Mt 28,6; Lk 24,38-39; Apg 2,30-31; Röm 4,25; 8,34; Hebr 7,25; 9,24; 1Joh 2,1).

Die Schrift lehrt, dass Gott in der Auferstehung Jesu Christi aus dem Grabe die Gottheit Seines Sohnes bestätigte und außerdem bewies, dass er das Versöhnungswerk Christi am Kreuz angenommen hat (1Tim 3,16). Jesu leibliche Auferstehung ist auch die Gewähr für ein zukünftiges Auferstehungsleben aller Gläubigen (Joh 5,26-29; 14,1-9; Röm 4,25; 6,5-11; 1Kor 15,20.23).

Die Schrift lehrt, dass Jesus Christus zurückkehren wird, um Seine Gemeinde, das ist Sein Leib, bei der Entrückung zu Sich zu nehmen und, indem Er mit Seiner Gemeinde in Herrlichkeit wiederkehrt, Sein Tausendjähriges Reich auf Erden errichten wird (Apg 1,9-11; 1Th 4,13-18; Offb 20).

Die Schrift lehrt, dass der Herr Jesus Christus derjenige ist, durch den Gott die ganze Menschheit richten wird (Joh 5,22-23):

a) die Gläubigen (1Kor 3,10-15; 2Kor 5,10);

b) alle auf der Erde lebenden am Tage Seiner Wiederkunft in Herrlichkeit (Mt 25,31-46); und

c) die ungläubig Verstorbenen vor dem Großen Weißen Thron (Offb 20,11-15).

Als Mittler zwischen Gott und den (dem) Menschen (1Tim 2,5), als Haupt Seines Leibes, der Gemeinde (Eph 1,22; 5,23; Kol 1,18), und als kommender, allumfassender König, der auf dem Thron Davids regieren wird (Jes 9,6-7; Hes 37,24–28; Lk 1,31-33), ist Er der letztgültige Richter all derjenigen, die es versäumen, ihr Vertrauen in Ihn als Herrn und Retter zu setzen (Mt 25,14-46; Apg 17,30-31).

*2.3. Gott, der Heilige Geist*

Die Schrift lehrt, dass der Heilige Geist eine göttliche Person ist, ewig, ursprungslos, alle Eigenschaften einer Person und Gottheit besitzt, einschließlich Intellekt (1Kor 2,10-13), Gefühl (Eph 4,30), Wille (1Kor 12,11), Ewigkeit (Hebr 9,14), Allgegenwart (Ps 139,7-10), Allwissenheit (Jes 40,13-14), Allmacht (Röm 15,13) und Wahrheit (Joh 16,13). In allen Seinen göttlichen Eigenschaften ist Er mit dem Vater und dem Sohn gleich und in Substanz eins (Mt 28,19; Apg 5,3-4; 1Kor 12,4-6; 2Kor 13,13; vgl. auch Jes 6,8-10 mit Apg 28,25-26 und Jer 31,31-34 mit Hebr 10,15-17).

Die Schrift lehrt, dass es das Werk des Heiligen Geistes ist, Gottes Willen bezüglich der ganzen Menschheit auszuführen. Wir erkennen Sein souveränes Wirken in der Schöpfung (1Mo 1,2), der Menschwerdung (Mt 1,18), der geschriebenen Offenbarung (2Pt 1,20-21) und dem Werk der Erlösung (Joh 3,5-7).

Die Schrift lehrt, dass das einzigartige Werk des Heiligen Geistes in diesem Zeitalter zu Pfingsten begonnen hat, als Er vom Vater kam, wie Jesus Christus versprochen hatte (Joh 14,16-17; 15,26), um den Bau des Leibes Christi zu beginnen und zu vollenden. Sein Werk beinhaltet das Überführen der Welt von Sünde, von Gerechtigkeit und Gericht, die Verherrlichung des Herrn Jesus Christus und die Umgestaltung der Gläubigen in das Bild Christi (Joh 16,7-9; Apg 1,5; 2,4; Röm 8,29; 2Kor 3,18; Eph 2,22).

Die Schrift lehrt, dass der Heilige Geist als ein übernatürliches und souveränes Instrument in der Wiedergeburt alle Gläubigen in den Leib Christi tauft (1Kor 12,13). Außerdem bewohnt, heiligt, lehrt und bevollmächtigt der Heilige Geist diese zum Dienst und versiegelt sie bis auf den Tag der Erlösung (Röm 8,9; 2Kor 3,6; Eph 1,13).

Die Schrift lehrt, dass der Heilige Geist der göttliche Lehrer ist, der die Apostel und Propheten beim Schreiben von Gottes Offenbarung, der Bibel, in alle Wahrheit geleitet hat (2Pt 1,19-21). Jeder Gläubige besitzt die innewohnende Gegenwart des Heiligen Geistes vom Augenblick der Errettung an, und es ist die Pflicht aller, die aus dem Geist geboren sind, mit dem Heiligen Geist erfüllt, d.h. von ihm beherrscht zu sein (Joh 16,13; Röm 8,9; Eph 5,18; 1Joh 2,20.27).

Die Schrift lehrt, dass der Heilige Geist geistliche Gaben an die Gemeinde austeilt. Der Heilige Geist ver-

herrlicht weder Sich selbst noch Seine Gaben durch demonstrative Zurschaustellung, sondern Er verherrlicht Christus indem Er Sein Werk ausführt, die Verlorenen zu erlösen und die Gläubigen im Glauben aufzuerbauen (Joh 16,13-14; Apg 1,8; 1Kor 12,4-11; 2Kor 3,18).

Die Schrift lehrt diesbezüglich, dass Gott, der Heilige Geist, im Geben aller Seiner Gaben zur Zurüstung der Heiligen souverän ist und dass das Zungenreden und Wundertun in den Anfangstagen der Gemeinde dazu diente, auf die Apostel als Offenbarende der göttlichen Wahrheit hinzuweisen und sie zu beglaubigen. Zungenreden und Wundertun waren niemals dazu bestimmt, Merkmale des Lebens der Gläubigen zu sein (1Kor 12,4-11; 13,8-10; 2Kor 12,12; Eph 4,7-12; Hebr 2,1-4).

### 3. Der Mensch

Die Schrift lehrt, dass der Mensch direkt und unmittelbar von Gott nach Seinem Bilde, Ihm ähnlich, geschaffen wurde. Er wurde frei von Sünde, mit einem vernünftig denkenden Wesen, Intelligenz, freiem Willen, Selbstbestimmung und moralischer Verantwortung gegenüber Gott geschaffen (1Mo 1,26-27, 1Mo 2,7.15-25; Jak 3,9).

Die Schrift lehrt, dass es Gottes Absicht bei der Erschaffung des Menschen war, dass der Mensch Gott verherrlichen, sich an der Gemeinschaft mit Gott erfreuen, nach Seinem Willen leben und dadurch Gottes Absicht für den Menschen in der Welt ausführen sollte (Jes 43,7; Kol 1,16; Offb 4,11).

Die Schrift lehrt, dass der Mensch seine Unschuld durch Adams Sünde des Ungehorsams gegenüber dem offenbarten Willen und Wort Gottes verloren hat. Zugleich zog der Mensch sich die Strafe des geistlichen und körperlichen Todes zu, verfiel dem Zorn Gottes und wurde von Natur aus verdorben und total unfähig – abgesehen von der göttlichen Gnade –, das zu wählen oder zu tun, was Gott gefällt. Der Mensch ist, da er keine eigenen sich wiederherstellenden Kräfte hat, hoffnungslos verloren. Die Rettung des Menschen ist darum ganz und gar von Gottes Gnade durch das Erlösungswerk unseres Herrn Jesus Christus abhängig (1Mo 2,16-17; 3,1-19; Röm 5,12-19; Joh 3,36; Röm 3,23; 6,23; 1Kor 2,14; Eph 2,1-3; 1Tim 2,13-14; 1Joh 1,8).

Die Schrift lehrt, dass alle Menschen in Adam waren und darum ein durch Adams Sünde verdorbenes Wesen an alle Menschen aller Zeitalter weitergegeben wurde (Röm 5,19), mit der einzigen Ausnahme von Jesus Christus. Demnach sind alle Menschen von Natur aus Sünder – sowohl durch eigene Wahl als auch durch göttliche Bestimmung (Ps 14,1-3; Jer 17,9; Röm 3,9-18.23; 5,10-12).

### 4. Die Erlösung des Menschen

Die Schrift lehrt, dass die Errettung allein von Gott und aus Gnade ist und dass sie auf Grund des Erlösungswerkes Jesu Christi, durch den Verdienst Seines vergossenen Blutes und nicht auf Grund von menschlichen Verdiensten oder Werken geschehen ist (Joh 1,12; Eph 1,7; 2,8-10; 1Pt 1,18-19).

#### *4.1 Erwählung*

Die Schrift lehrt, dass die Erwählung ein Werk Gottes ist, durch das Er vor Grundlegung der Welt in Christus diejenigen erwählt hat, die Er aus Gnade erneuert, errettet und heiligt (Röm 8,28-30; Eph 1,4-11; 2Th 2,13; 2Tim 2,10; 1Pt 1,1-2).

Die Schrift lehrt, dass Gottes souveräne Erwählung weder im Widerspruch zur Verantwortung des Menschen steht, Buße zu tun und Christus als Herrn und Retter zu vertrauen, noch hebt sie diese Verantwortung auf (Hes 18,23.32; 33,11; Joh 3,18-19.36; 5,40; Röm 9,22-23; 2Th 2,10-12; Offb 22,17). Trotzdem wird die souveräne Erwählung immer zu dem von Gott bestimmten Ziel führen, da Seine souveräne Gnade sowohl die Mittel zum Empfangen der Gabe der Errettung, als auch die Errettung selbst beinhaltet. Alle, die der Vater zu Sich ruft, werden im Glauben kommen und alle, die im Glauben kommen, wird der Vater annehmen (Joh 6,37-40.44; Apg 13,48; Jak 4,8).

Die Schrift lehrt, dass die unverdiente Güte, die Gott völlig verdorbenen Sündern erweist, nichts mit einer Initiative von ihrer Seite aus zu tun hat, noch damit, dass Gott im Voraus weiß, was die Menschen aus ihrem Willen heraus tun werden; es handelt sich allein um Seine souveräne Gnade und Barmherzigkeit (Eph 1,4-7; Tit 3,4-7; 1Pt 1,2).

Die Schrift lehrt, dass die Erwählung nicht als etwas auf reiner Souveränität basierendes angesehen werden soll. Gott ist in der Tat souverän, doch Er übt diese Souveränität immer im Einklang mit Seinen anderen Eigenschaften, besonders Seiner Allwissenheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Weisheit, Gnade und Liebe aus (Röm 9,11-16). Durch diese Souveränität wird der Wille Gottes immer in einer Weise hervorgehoben, die völlig mit Seiner Wesensart übereinstimmt, wie sie im Leben unseres Herrn Jesus Christus offenbart wurde (Mt 11,25-28; 2Tim 1,9).

#### *4.2. Wiedergeburt*

Die Schrift lehrt, dass die Wiedergeburt ein übernatürliches Werk des Heiligen Geistes ist, der dem Wiedergeborenen göttliches Wesen und göttliches Leben schenkt (Joh 3,3-7; Tit 3,5). Sie geschieht sofort, allein durch die Kraft des Heiligen Geistes und unter Mitwirkung des Wortes Gottes (Joh 5,24), wenn der bußfertige Sünder, befähigt durch den Heiligen Geist, im Glauben auf das göttliche Angebot der Erlösung antwortet. Echte Wiedergeburt wird durch Früchte, die der Buße würdig sind, sichtbar, die sich in rechtschaffenen Einstellungen und ebensolchem

Verhalten darstellen. Gute Werke werden sowohl Kennzeichen als auch Frucht der Wiedergeburt sein (1Kor 6,19-20; Eph 5,17-21; Phil 2,12b; Kol 3,16; 2Pt 1,4-10). Solch ein Gehorsam bewirkt, dass der Gläubige zunehmend in das Bild unseres Herrn Jesus Christus umgestaltet wird (2Kor 3,18). Diese Ähnlichkeit wird ihren Höhepunkt in der Verherrlichung des Gläubigen bei der Wiederkunft Christi haben (Röm 8,17; 2Pt 1,4; 1Joh 3,2-3).

*4.3. Rechtfertigung*
Die Schrift lehrt, dass die Rechtfertigung vor Gott ein Werk Gottes ist (Röm 8,33), bei dem Er diejenigen für gerecht erklärt, die durch den Glauben an Jesus Christus von ihren Sünden Buße tun (Lk 13,3; Apg 2,38; 3,19; 11,18; Röm 2,4; 2Kor 7,10; Jes 55,6-7) und Ihn als souveränen Herrn bekennen (Röm 10,9-10; 1Kor 12,3; 2Kor 4,5; Phil 2,11). Diese Gerechtigkeit ist unabhängig von irgendwelchen guten Eigenschaften oder Werken des Menschen (Röm 3,20; 4,6) und beinhaltet, dass unsere Sünden auf Jesus Christus gelegt werden (Kol 2,14; 1Pt 2,24) und uns die Gerechtigkeit Christi zugesprochen wird (1Kor 1,2.30; 6,11; 2Kor 5,21). Auf diese Weise kann Gott »gerecht sei[n] und den rechtfertigen, der des Glaubens an Jesus ist« (Röm 3,26).

*4.4. Heiligung*
Die Schrift lehrt, dass jeder Gläubige durch die Rechtfertigung für Gott ausgesondert und darum heilig erklärt ist und deshalb als Heiliger bezeichnet wird. Diese Heiligung ist eine Stellung, die sofort eintritt, wenn ein Mensch zum Glauben an Jesus Christus kommt und sollte nicht mit dem »Prozess der Heiligung« verwechselt werden. Sie hat mit der Stellung des Gläubigen zu tun, nicht mit seinem gegenwärtigen Wandel oder Zustand (Apg 20,32; 1Kor 1,2.30; 6,11; 2Th 2,13; Hebr 2,11; 3,1; 10,10.14; 13,12; 1Pt 1,2).

Die Schrift lehrt, dass der Heilige Geist auch den Prozess der Heiligung wirkt, mit dem Ziel, den Zustand des Gläubigen durch Gehorsam gegenüber Gottes Wort und durch Bevollmächtigung mit dem Heiligen Geist näher zur Christusähnlichkeit zu bringen. Der Gläubige ist in der Lage, ein zunehmend heiliges, Gottes Willen entsprechendes Leben zu führen, wodurch er immer mehr unserem Herrn Jesus Christus ähnlich wird (Joh 17,17.19; Röm 6,1-22; 2Kor 3,18; 1Th 4,3-4; 5,23).

In dieser Hinsicht lehrt die Schrift, dass jeder gerettete Mensch in einen täglichen Konflikt verwickelt ist – die neue Schöpfung in Christus kämpft gegen das Fleisch – aber die entsprechende Ausrüstung für den Sieg ist ihm durch die Kraft des innewohnenden Heiligen Geistes gegeben. Trotzdem wird der Kampf den Gläubigen sein ganzes irdisches Leben lang begleiten und nie vollständig beendet sein. Alle Behauptungen über die Ausrottung der Sünde in diesem Leben sind unbiblisch. Wenn auch die Ausrottung der Sünde nicht möglich ist, rüstet der Heilige Geist uns doch für den Sieg über die Sünde aus (Gal 5,16-25; Eph 4,22-24; Phil 3,12; Kol 3,9-10; 1Pt 1,14-16; 1Joh 3,5-9).

*4.5. Heilssicherheit*
Die Schrift lehrt, dass alle Erlösten, die einmal errettet wurden, durch Gottes Kraft bewahrt werden und deshalb in Christus für immer sicher sind (Joh 5,24; 6,37-40; 10,27-30; Röm 5,9-10; 8,1.31-39; 1Kor 1,4-9; Eph 4,30; Hebr 7,25; 13,5; 1Pt 1,4-5; Jud 24).

Die Schrift lehrt, dass es das Vorrecht der Gläubigen ist, sich der Gewissheit ihrer Errettung durch das Zeugnis des Wortes Gottes zu erfreuen, welches jedoch eindeutig verbietet, die christliche Freiheit als Entschuldigung für sündiges Leben und Fleischeslust zu gebrauchen (Röm 6,15-22; 13,13-14; Gal 5,13.16-17.25-26; Tit 2,11-14).

*4.6. Absonderung*
Die Schrift lehrt, dass die Absonderung von der Sünde durch das ganze Alte und Neue Testament hindurch eindeutig gefordert wird und dass in den letzten Tagen Abfall und Weltlichkeit zunehmen werden (2Kor 6,14 – 7,1; 2Tim 3,1-5).

Die Schrift lehrt, dass alle Erretteten aus tiefer Dankbarkeit für die empfangene unverdiente Gnade Gottes und weil unser herrlicher Gott völliger Hingabe würdig ist, so leben sollen, dass ihre anbetende Liebe zu Gott sichtbar wird und sie keine Schande auf ihren Herrn und Retter bringen. Die Schrift lehrt auch, dass Gott die Absonderung von jeglicher Verbindung zu religiösem Abfall sowie weltlichen und sündigen Praktiken verlangt (Röm 12,1-2; 1Kor 5,9-13; 2Kor 6,14 – 7,1; 1Joh 2,15-17; 2Joh 9-11).

Die Schrift lehrt, dass sich die Gläubigen für ihren Herrn Jesus Christus absondern sollen (2Th 1,11-12; Hebr 12,1-2) und dass das Leben als Christ ein Leben in gehorsamer Rechtschaffenheit im Sinne der Seligpreisungen (Mt 5,2-12) und ein beständiges Streben nach Heiligung ist (Röm 12,1-2; 2Kor 7,1; Hebr 12,14; Tit 2,11-14; 1Joh 3,1-10).

## 5. Die Gemeinde (Ekklesiologie)

*5.1. Die universale Gemeinde (Gemeinde Jesu Christi weltweit)*
Die Schrift lehrt, dass alle, die ihr Vertrauen auf Jesus Christus setzen, sofort durch den Heiligen Geist in den einen geistlichen Leib eingefügt werden, die Gemeinde (1Kor 12,12-13), die Braut Christi (2Kor 11,2; Eph 5,23-32; Offb 19,7-8), dessen Haupt Christus ist (Eph 1,22; 4,15; Kol 1,18).

Die Schrift lehrt, dass die Bildung der Gemeinde, des Leibes Christi, zu Pfingsten durch die Ausgießung des Heiligen Geistes begonnen hat (Apg 1,5; 2,1-21.38-47) und beim Kommen Jesu Christi für die Seinen in der Entrückung vollendet sein wird (1Kor 15,51-52; 1Th 4,13-18).

Die Schrift lehrt, dass die Gemeinde demnach ein einzigartiger geistlicher Organismus ist, der durch Christus geschaffen wurde und aus allen wiedergeborenen Gläubigen des gegenwärtigen Zeitalters besteht (Eph 2,11 – 3,6). Die Gemeinde unterscheidet sich von Israel (1Kor 10,32), ein Geheimnis, welches erst zu diesem Zeitalter offenbart wurde (Eph 3,1-6; 5,32).

*5.2. Die Ortsgemeinde*

Wir lehren, dass die Gründung und der Fortbestand von Ortsgemeinden (Apg 14,23.27; 20,17.28; Gal 1,2; Phil 1,1; 1Th 1,1; 2Th 1,1) in den Schriften des Neuen Testamentes eindeutig gelehrt und definiert wird und dass die Glieder des einen geistlichen Leibes angewiesen sind, sich in örtlichen Gemeinschaften zu versammeln (1Kor 11,18-20; Hebr 10,25).

Die Schrift lehrt, dass Christus für die Gemeinde die höchste Autorität ist (Eph 1,22; Kol 1,18), durch dessen Souveränität Leiterschaft, Gaben, Ordnung, Gemeindezucht und gottesdienstliche Anbetung eingesetzt wurden. Bei den durch die Schrift aufgezeigten Aufsehern, die zum Dienst unter der Leitung Christi über die Gemeinde gesetzt sind, handelt es sich um Älteste (Apg 20,28; Eph 4,11) und Diakone, welche beide die biblischen Qualifikationen erfüllen müssen (1Tim 3,1-13; Tit 1,5-9; 1Pt 5,1-5).

Die Schrift lehrt, dass diese Leiter als Christi Diener arbeiten (1Tim 5,17-22), Seine Autorität für das Lenken der Gemeinde haben, der sich die Versammlung unterzuordnen hat (Hebr 13,7.17).

Die Schrift lehrt die Wichtigkeit der Jüngerschaft (Mt 28,19-20; 2Tim 2,2), die Verantwortlichkeit aller Gläubigen füreinander (Mt 18,5-14) und die Notwendigkeit der Zurechtweisung von sündigenden Gemeindegliedern in Übereinstimmung mit den Maßstäben der Schrift (Mt 18,15-22; Apg 5,1-11; 1Kor 5,1-13; 2Th 3,6-15; 1Tim 1,19-20; Tit 1,10-16).

Die Schrift lehrt die Selbständigkeit der Ortsgemeinde; sie ist frei von jeglicher äußeren Autorität oder Kontrolle und hat ein Recht auf Selbstverwaltung und Unabhängigkeit von hierarchischer Beeinflussung durch Einzelpersonen oder Organisationen (Tit 1,5). Wir lehren, dass es schriftgemäß ist, wenn wahre Gemeinden zusammenarbeiten, um den Glauben darzustellen und zu verbreiten. Ortsgemeinden sollten jedoch selbst durch ihre Ältesten und aufgrund ihrer Auslegung und Anwendung der Schrift Entscheidungen über das Ausmaß und die Methode der Zusammenarbeit treffen (Apg 15,19-31; 20,28; 1Kor 5,4-7.13; 1Pt 5,1-4).

Die Schrift lehrt, dass der Zweck der Gemeinde ist, Gott zu verherrlichen (Eph 3,21), indem sie sich im Glauben auferbaut (Eph 4,13-16), aus dem Wort Gottes lehrt (2Tim 2,2.15; 3,16-17), Gemeinschaft pflegt (Apg 2,47; 1Joh 1,3), die Verordnungen (Taufe und Mahlfeier) befolgt (Lk 22,19; Apg 2,38-42) und das Evangelium in der ganzen Welt fördert und verbreitet (Mt 28,19; Apg 1,8; 2,42).

Die Schrift lehrt, dass alle Heiligen zum Werk des Dienstes berufen sind (1Kor 15,58; Eph 4,12; Offb 22,12).

Die Schrift lehrt die Notwendigkeit der Gemeinde, daran mitzuwirken, wenn Gott Seine Absichten in der Welt ausführt. Zu diesem Zweck gibt Er der Gemeinde geistliche Gaben. Zum einen gibt Er Männer, die dazu auserwählt sind, die Heiligen für das Werk des Dienstes zuzurüsten (Eph 4,7-12), und zum anderen gibt Er jedem Glied des Leibes Christi einzigartige und besondere geistliche Fähigkeiten (Röm 12,5-8; 1Kor 12,4-31; 1Pt 4,10-11).

Die Schrift lehrt, dass der frühen Gemeinde zwei Arten von Gaben gegeben wurden: die Wundergaben göttlicher Offenbarung und Heilung, die zeitlich begrenzt während des apostolischen Zeitalters gegeben wurden, um die Glaubwürdigkeit der Botschaft der Apostel zu bestätigen (Hebr 2,3-4; 2Kor 12,12); und die Dienstgaben, die gegeben wurden, um die Gläubigen zur gegenseitigen Erbauung zu befähigen. Mit der nun kompletten Offenbarung des Neuen Testaments wird die Schrift der alleinige Prüfstein für die Glaubwürdigkeit der Botschaft eines Menschen, und somit sind Gaben von wundersamer Natur nicht mehr notwendig, um einen Menschen oder seine Botschaft zu bestätigen (1Kor 13,8-12). Wundergaben können sogar durch Satan nachgemacht/nachgeahmt werden, um sogar die Gläubigen zu verwirren (Mt 24,24; Offb 13,13-14). Die einzigen Gaben, die heute am Werk sind, sind die nicht-offenbarenden, ausrüstenden Gaben, die zur Auferbauung gegeben werden (Röm 12,6-8).

Die Schrift lehrt, dass heutzutage niemand eine gottgegebene Gabe der Heilung besitzt, aber dass Gott das Gebet des Glaubens hört und dass er es in Übereinstimmung mit Seinem vollkommenen Willen für die Kranken, Leidenden und Geplagten beantworten wird (Lk 18,1-8; Joh 5,7-9; 2Kor 12,6-10; Jak 5,13-16; 1Joh 5,14-15).

Die Schrift lehrt, dass der örtlichen Gemeinde zwei Verordnungen anvertraut wurden: die Taufe und das Mahl des Herrn (Apg 2,38-42). Die christliche Taufe durch Untertauchen (Apg 8,36-39) ist das ernsthafte und wunderbare Zeugnis eines Gläubigen, der seinen Glauben an den gekreuzigten, begrabenen und auferstandenen Retter und seine Gemeinschaft mit Ihm im Tod für die Sünde und in der Auferstehung zu einem neuen Leben (Röm 6,1-11) nach außen hin zeigt. Es ist auch ein Zeichen der Gemeinschaft und Identifizierung mit dem sichtbaren Leib Christi (Apg 2,41-42).

Die Schrift lehrt, dass das Mahl des Herrn zum Gedächtnis und zur Verkündigung Seines Todes ist bis Er kommt. Der Teilnahme am Mahl soll immer eine ernsthafte Selbstprüfung vorausgehen (1Kor 11,28-32). Wenn

auch die Elemente der Mahlfeier (Brot und Wein) nur Hinweise auf Fleisch und Blut des Christus sind, ist Christus in der Mahlfeier jedoch in einzigartiger Weise gegenwärtig und hat mit den Seinen Gemeinschaft (1Kor 10,16).

## 6. Die Engel

*6.1. Heilige Engel*

Die Schrift lehrt, dass Engel erschaffene Wesen sind und deshalb nicht angebetet werden sollen. Obwohl sie in der Schöpfung einen höheren Rang als die Menschen haben, wurden sie geschaffen, um Gott zu dienen und Ihn anzubeten (Lk 2,9-14; Hebr 1,6-7.14; 2,6-7; Offb 5,11-14; 19,10; 22,9).

*6.2. Gefallene Engel*

Die Schrift lehrt, dass Satan ein geschaffener Engel und der Urheber der Sünde ist. Er zog das Gericht Gottes auf sich, indem er gegen seinen Schöpfer rebellierte (Jes 14,12-17; Hes 28,11-19), zahlreiche Engel in seinem Fall mit sich zog (Mt 25,41; Offb 12,1-14) und dadurch, dass er Eva versuchte, die Sünde in die Menschheit hineinbrachte (1Mo 3,1-15).

Die Schrift lehrt, dass Satan der offensichtliche und erklärte Feind Gottes und der Menschen ist (Jes 14,13-14; Mt 4,1-11; Offb 12,9-10), der Fürst dieser Welt, der durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi besiegt wurde (Röm 16,20) und der im Feuersee für ewig bestraft werden wird (Jes 14,12-17; Hes 28,11-19; Mt 25,41; Offb 20,10).

## 7. Die letzten Dinge (Eschatologie)

*7.1. Tod*

Die Schrift lehrt, dass der körperliche Tod nicht der Verlust unseres immateriellen Bewusstseins ist (Offb 6,9-11), dass eine Trennung von Seele und Körper stattfindet (Jak 2,26), dass die Seele des Erlösten sofort in die Gegenwart Jesu geht (Lk 23,43; 2Kor 5,8, Phil 1,23), und dass diese Trennung für die Erlösten bis zur Entrückung anhalten wird (1Th 4,13-17) die den Anstoß zur ersten Auferstehung gibt (vgl. Offb 20,4-6), wenn unsere Seele und unser neuer Leib vereinigt werden, um für immer mit unserem Herrn verherrlicht zu sein (1Kor 15,35-44.50-54; Phil 3,21). Bis zu dieser Zeit werden die Seelen der in Christus Erlösten in freudiger Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus bleiben (2Kor 5,8).

Die Schrift lehrt die körperliche Auferstehung aller Menschen: der Erretteten zum ewigen Leben (Joh 6,39; Röm 8,10-11.19-23; 2Kor 4,14) und der Verlorenen zum Gericht und zur ewigen Strafe (Dan 12,2; Joh 5,29; Offb 20,13-15).

Die Schrift lehrt, dass die Seelen der Verlorenen beim Tod unter Strafe aufbewahrt werden bis zur zweiten Auferstehung (Lk 16,19-26; Offb 20,13-15), wenn die Seele und der auferstandene Leib vereinigt werden (Joh 5,28-29). Sie werden dann vor dem Großen Weißen Thron zum Gericht erscheinen (Offb 20,11-15) und werden in die Hölle geworfen werden, in den Feuersee (Mt 25,41-46), vom Leben Gottes für immer abgeschnitten (Dan 12,2; Mt 25,41-46; 2Th 1,7-9).

*7.2. Die Entrückung der Gemeinde*

Die Schrift lehrt die persönliche, leibliche Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus vor der siebenjährigen Trübsalszeit (1Th 4,16; Tit 2,13), um Seine Gemeinde von der Erde zu entrücken (Joh 14,1-3; 1Kor 15,51-53; 1Th 4,15 – 5,11) und, zwischen diesem Ereignis und Seiner Wiederkunft in Herrlichkeit mit Seinen Heiligen, die Gläubigen entsprechend ihrer Werke zu belohnen (1Kor 3,11-15; 2Kor 5,10).

*7.3. Die Zeit der Trübsal*

Die Schrift lehrt, dass unmittelbar nach der Entrückung/Wegnahme der Gemeinde von der Erde (Joh 14,1-3; 1Th 4,13-18) die gerechten Gerichte Gottes auf eine ungläubige Welt ausgegossen werden (Jer 30,7; Dan 9,27; 12,1; 2Th 2,7-12; Offb 16) und diese Gerichte werden ihren Höhepunkt bei der Wiederkunft Christi auf die Erde in Herrlichkeit erreichen (Mt 24,27-31; 25,31-46; 2Th 2,7-12). Zu diesem Zeitpunkt werden die Heiligen des Alten Testaments und der Trübsalszeit auferstehen und die Lebenden werden gerichtet werden (Dan 12,2-3; Offb 20,4-6). Diese Periode schließt die siebzigste Woche in Daniels Prophetie ein (Dan 9,24-27; Mt 24,15-31; 25,31-46).

*7.4. Die Wiederkunft Christi und das Tausendjährige Reich*

Die Schrift lehrt, dass Christus nach der Trübsalszeit auf die Erde kommen wird, um den Thron Davids einzunehmen (Mt 25,31; Lk 1,31-33; Apg 1,10-11; 2,29-30) und Sein messianisches Reich für tausend Jahre auf der Erde aufzurichten (Offb 20,1-7). Während dieser Zeit werden die auferstandenen Heiligen mit Ihm über Israel und alle Nationen auf der Erde regieren (Hes 37,21-28; Dan 7,17-22; Offb 19,11-16). Dieser Herrschaft wird der Sturz des Antichristen und des falschen Propheten und die Wegnahme Satans von der Welt vorangehen (Dan 7,17-27; Offb 20,1-7).

Die Schrift lehrt, dass das Reich die Erfüllung der Verheißung Gottes an Israel sein wird (Jes 65,17-25; Hes 37,21-28; Sach 8,1-17), um sie zurückzubringen in das Land, das sie durch ihren Ungehorsam verwirkten (5Mo 28,15-68). Das Ergebnis ihres Ungehorsams war, dass Israel für eine Zeit zur Seite gestellt wurde (Mt 21,43; Röm 11,1-26), aber durch Buße wieder erweckt werden wird, um in das verheißene Land des Segens einzugehen (Jer 31,31-34; Hes 36,22-32; Röm 11,25-29).

Die Schrift lehrt, dass diese Zeit der Herrschaft unseres Herrn von Harmonie, Recht, Frieden, Gerechtigkeit und langem Leben bestimmt sein wird (Jes 11; 65,17-25; Hes 36,33-38), und damit enden wird, dass Satan losgelassen wird (Offb 20,7).

*7.5. Das Gericht über die Verlorenen*

Die Schrift lehrt, dass Satan, nachdem er nach der tausendjährigen Herrschaft Christi losgelassen wurde (Offb 20,7), die Nationen der Erde verführen und sie versammeln wird, um gegen die Heiligen und die geliebte Stadt zu kämpfen. Zu diesem Zeitpunkt wird Satan und seine Armee durch Feuer vom Himmel verschlungen werden (Offb 20,9). Danach wird Satan in den Feuer- und Schwefelsee geworfen werden (Mt 25,41; Offb 20,10), woraufhin Christus, der der Richter aller Menschen ist (Joh 5,22), die Großen und die Kleinen auferwecken und vor dem Großen Weißen Thron richten wird.

Die Schrift lehrt, dass diese Auferstehung der unerretteten Toten zum Gericht eine leibliche Auferstehung sein wird, und diese, nachdem sie ihr Urteil empfangen haben, einer ewigen, bewussten Strafe im Feuersee überantwortet werden (Mt 25,41; Offb 20,11-15).

*7.6. Ewigkeit*

Die Schrift lehrt, dass nach Beendigung des Tausendjährigen Reiches, der kurzzeitigen Freilassung Satans und dem Gericht der Ungläubigen (2Th 1,9; Offb 20,7-15) die Geretteten in den ewigen Zustand der Herrlichkeit mit Gott eintreten werden, woraufhin die Elemente dieser Erde aufgelöst (2Pt 3,10) und durch eine neue Erde ersetzt werden, in der nur Gerechtigkeit wohnt (Eph 5,5; Offb 20,15.21-22). Danach wird die himmlische Stadt aus dem Himmel herabkommen (Offb 21,2) und der Wohnort der Heiligen sein, wo sie für immer Gemeinschaft mit Gott und untereinander genießen werden (Joh 17,3; Offb 21,22). Unser Herr Jesus Christus wird dann, nachdem Er Seinen Erlösungsauftrag erfüllt hat, das Reich Gott dem Vater übergeben (1Kor 15,24-28), damit in allem und für alle Ewigkeit der dreieinige Gott regiere (1Kor 15,28).

*Münzen, Gewichte und*

# Masseinheiten

Die Hebräer verwendeten Münzen erstmalig wahrscheinlich zur Zeit der persischen Herrschaft (500 – 350 v.Chr.). Andere Nationen begannen jedoch bereits gegen 700 v.Chr., Münzen zu prägen. Davor wurden Edelmetalle zwar gewogen, aber nicht als Geld gezählt.

Manche Einheiten scheinen sowohl Gewichte als auch Währungseinheiten zu sein. Das rührt daher, dass Münzen nach ihrem Gewicht benannt wurden. Beispielsweise war das Schekel ein Gewicht, lange Zeit bevor dieses Wort eine Bezeichnung für Münzen wurde.

Es ist hilfreich, biblische Münzen mit heutigen Währungen und deren Wert zu vergleichen. Wir können jedoch keine exakten Entsprechungen oder Handelskurse angeben. Der schwankende Wert von Geld und dessen Kaufkraft ist sogar heute schwer zu definieren. Noch schwieriger ist es, Währungen zu bewerten, die vor zwei- oder dreitausend Jahren verwendet wurden.

Deshalb orientiert man sich am besten an einem zeitunabhängigen Wert wie z.B. dem Tageslohn eines gewöhnlichen Arbeiters. Ein Tageslohn entspricht sowohl dem antiken jüdischen System (ein Silberschekel ist der Lohn für vier Arbeitstage) als auch den griechischen und römischen Systemen (die Drachme und der Denar waren beides Münzen, die einen Tageslohn repräsentierten).

Die Tabelle unten setzt einen Tageslohn mit 32 Euro gleich. Obgleich Unterschiede in Wirtschaft und Lebensstandard bestehen, hilft uns dieser Maßstab, den Währungen in der Tabelle und im Bibeltext einen nachvollziehbaren Wert beizumessen.

## Währungen und Münzen

| Währung / Münze | Wert | Entsprechung | Übersetzung |
|---|---|---|---|
| *Jüdische Gewichte* | | | |
| Talent | Gold – 5.760.000 Euro[1]<br>Silber – 384.000 Euro | 3.000 Schekel; 6.000 Beka | Talent, hundert Pfund |
| Schekel | Gold – 1.920 Euro<br>Silber – 128 Euro | 4 Tageslöhne; 2 Beka, 20 Gera | Schekel |
| Beka | Gold – 960 Euro<br>Silber – 64 Euro | ½ Schekel; 10 Gera | Beka |
| Gera | Gold – 96 Euro<br>Silber – 6,40 Euro | 1/20 Schekel | Gerah |
| *Persische Münzen* | | | |
| Dareike | Gold – 1.280 Euro[2]<br>Silber – 64 Euro | 2 Tageslöhne; ½ jüdischer Silberschekel | Dareike |
| *Griechische Münzen* | | | |
| Tetradrachme | 128 Euro | 4 Drachmen | Stater |
| Didrachme | 64 Euro | 2 Drachmen | Doppeldrachme |
| Drachme | 32 Euro | 1 Tageslohn | Drachme, Silberdrachme |
| Lepton | 25 Cent | ½ röm. Quadrans | Groschen, Scherflein |
| *Römische Münzen* | | | |
| Aureus | 800 Euro | 25 Denar | Goldmünze |
| Denar | 32 Euro | 1 Tageslohn | Denar, Silbermünze |
| Assarion | 2 Euro | 1/16 Denar | Groschen |
| Quadrans | 50 Cent | ¼ Assar | Groschen, Heller |

[1] Gold ist 15-mal so viel wert wie Silber
[2] Gold ist 20-mal so viel wert wie Silber

## Gewichte

| Maßeinheit | Gewicht | Entsprechung | Übersetzung |
|---|---|---|---|
| *Jüdische Gewichte* | | | |
| Talent | gewöhnliches Talent: ca. 34 kg<br>königliches Talent: ca. 68 kg | 60 Minen; 3000 Schekel | Talent, hundert Pfund |
| Mine | 570 Gramm | 50 Schekel | Mine, Pfund |
| Schekel | gewöhnliches Schekel:<br>ca. 11,4 Gramm | 2 Beka; 20 Gera | Schekel |
| Beka | ca. 5,7 Gramm | ½ Schekel; 10 Gera | Halber Schekel |
| Gera | ca. 0,57 Gramm | 1/20 Schekel | Gera |
| *Römische Gewichte* | | | |
| Litra | 340 Gramm | | Pfund |

## Längenmaße

| Maßeinheit | Länge | Entsprechung | Übersetzung |
|---|---|---|---|
| Tagesreise | ca. 30-35 Kilometer | | Tagesreise |
| Römische Meile | 1,48 Kilometer | 8 Stadien | Meile |
| Sabbatweg | 1,1 Kilometer | 6 Stadien | Sabbatweg |
| Stadion | 185 Meter | 1/8 röm. Meile | Meile, Stadion |
| Rute | 2,75 Meter | 3 Schritte; 6 Ellen | Messrute, Rute |
| Faden | 1,8 Meter | 4 Ellen | Faden |
| Schritt | 0,9 Meter | 1/3 Rute; 2 Ellen | Schritt |
| Elle | 0,46 Meter | ½ Schritt; 2 Spannen | Elle |
| Spanne | 0,23 Meter | ½ Elle; 3 Handbreit | Spanne |
| Handbreit | 7,5 Zentimeter | 1/3 Spanne; 4 Finger | Handbreit |
| Finger | 1,9 Zentimeter | ¼ Handbreit | Finger |

## Hohlmaße für feste Stoffe

| Maßeinheit | Menge | Entsprechung | Übersetzung |
|---|---|---|---|
| Homer | 230 Liter | 10 Epha | Homer, Chomer |
| Kor | 230 Liter | 1 Homer; 10 Epha | Kor, Maß |
| Letech | 115 Liter | ½ Kor | Letech, Halber Homer |
| Epha | 23 Liter | 1/10 Homer | Epha |
| Modius | 8,5 Liter | | Scheffel |
| Sea | 7,7 Liter | 1/3 Epha | Maß |
| Gomer | 2,3 Liter | 1/10 Epha | Gomer |
| Kab | 1,28 Liter | 4 Log | Kab |
| Choinx | 1,1 Liter | | Maß |
| Xestes | 0,585 Liter | | Krug |
| Log | 0,319 Liter | ¼ Kab | Log |

## Hohlmaße für flüssige Stoffe

| Maßeinheit | Menge | Entsprechung | Übersetzung |
|---|---|---|---|
| Kor | 230 Liter | 10 Bat | Kor |
| Metretes | 38,6 Liter | | Eimer |
| Bat | 22,7 Liter | 6 Hin | Maß, Bat |
| Hin | 3,8 Liter | 2 Kab | Hin |
| Kab | 1,9 Liter | 4 Log | Kab |
| Log | 0,47 Liter | ¼ Kab | Log |

# Die Aufteilung des Landes unter die zwölf Stämme

Zidon
Ijon
Hermon
Dan
NAPHTHALI
ASSER
Kedesch
Hazor
GESCHUR
Kinneret
See Kinneret
Astarot
Achschaph
Karmel
ZEBULON
Hammat
BASCHAN
Helkat
Jokneam
Kisjon
ISSASCHAR
Jarmuk
Edrei
Dor
Ophra
Megiddo
Jesreel
Kamon
Taanach
Gilboa
Beth-Schean
Ramot in Gilead
Großes Meer (Mittelmeer)
MANASSE
MANASSE
Schamir
Zaphon
Piraton
Sichem
Mahanajim
Jabbok
Gat-Rimmon
Aphek
Silo
AMMON
Japho
GAD
EPHRAIM
Rabba
DAN
Bethel
Ai
Gilgal
Elteke
Geser
Beth-Horon
Jaeser
Gibea
Mephat
Gibbeton
Ajalon
BENJAMIN
Jericho
Hesbon
Asdod
Ekron
Beth-Schemesch
Jerusalem
Bezer
Askalon
Gat
Jarmut
Bethlehem
Nebo
Lachis
JUDA
RUBEN
Gaza
Hebron
Totes Meer
Jahaz
Debir
Aroer
Arnon
Gerar
Eschtemoa
Beerscheba
Arad
MOAB
SIMEON
Kir-Moab
Negeb
Zoar
Zered
Tamar
Zalmona
Wüste Zin
Araba
Bozra
Levitische Stadt
Philister-Stadt
Kadesch-Barnea
Punom
0 20 40 60 km

# Leben und Wirken Jesu Christi

Zidon
ABILENE
Damaskus
Zarpat
ITURIEN
SYRIEN
Cäsarea Philippi
Tyrus
PANEAS
PHÖNIZIEN
GAULANITIS
Seleucia
GALILÄA
Berg der Seligpreisungen
BATANÄA
Ptolemais
Chorazin
Magdala
Bethsaida
Kana
Kapernaum
Neve
Großes Meer (Mittelmeer)
Tiberias
See von Galiläa
Hippos
Sepphoris
Dium
Nazareth
Tabor
Gadara
Abila
Nain
Scythopolis
Cäsarea
Pella
SAMARIA
DEKAPOLIS
Samaria
Gerasa
Sichem
Sychar
Antipatris
Joppe
Gadora
Berg der Versuchung
Lydda
PERÄA
Philadelphia
Jamnia
Emmaus
Jericho
JUDÄA
Taufe Jesu
Asdod
Jerusalem
Bethanien
Bethlehem
Askalon
Machärus
Hebron
Gaza
Totes Meer
En-Gedi
IDUMÄA
Raphia
Masada
Beerscheba
Elusa
Zoar
NABATÄER
Mamphsis

0 20 40 60 km

- Flucht nach Ägypten und Rückkehr nach Nazareth
- Taufe und Versuchung in der Wüste
- Reisen in Galiläa und nach Cäsarea Philippi
- Reise nach Tyrus und Zidon
- Reise nach und von Jerusalem
- Wichtige Stätte im Leben Jesu
- Straße

# Die erste und zweite Missionsreise des Apostel Paulus

Erste Missionsreise
Zweite Missionsreise
Die sieben Gemeinden in Kleinasien (Off 2-3)

0 100 200 300 km

MAZEDONIEN
Philippi
Thessalonich
Neapolis
Beröa
Amphipolis
Apollonia
THRACIEN
Schwarzes Meer
PONTUS
BITHYNIEN
MYSIEN
Troas
Ägäisches Meer
GALATIEN
ACHAJA
Pergamon
PHRYGIEN
Thyatira
ASIA
Smyrna
Sardes
Korinth
Athen
KAPPADOCIEN
ARMENIEN
Philadelphia
Kenchreä
Ephesus
Antiochia
Laodicäa
Ikonium
PISIDIEN
Lystra
Perge
Derbe
Attalien
PAMPHYLIEN
Tarsus
Rhodos
LYCIEN
CILICIEN
Antiochia
MESOPOTAMIEN
KRETA
Seleucia
Salamine
SYRIEN
Paphos
ZYPERN
Großes Meer (Mittelmeer)
PHÖNIZIEN
Cäsarea
JUDÄA
CYRENAIKA
Jerusalem
ÄGYPTEN
ARABIEN

# Die dritte Missionsreise und die Reise nach Rom des Apostel Paulus

KORSIKA
ITALIEN
ILLYRIEN
MOESIEN
Adria
Rom
Tres-Tabernae
Forum Appii
Puteoli
SARDINIEN
THRACIEN
Schwarzes Meer
PONTUS
MAZEDONIEN
Philippi
BITHYNIEN
KAPPADOCIEN
Beröa
Thessalonich
MYSIEN
Troas
Assus
ASIA
GALATIEN
EPIKURUS
ACHAJA
Pergamon
Mitylene
Thyatira
PHRYGIEN
Smyrna
Sardes
CHIOS
Ikonium
SIZILIEN
Reggium
Philadelphia
Korinth
SAMOS
Laodicäa
Ephesus
PATMOS
Milet
LYCIEN
Tarsus
Syrakus
Kos
PAMPHYLIEN
CILICIEN
Antiochia
Knidos
Myra
Seleucia
MALTA
Rhodos
Patara
SYRIEN
KRETA
ZYPERN
Die Schönen Häfen
Lasäa
Salamine
Großes Meer (Mittelmeer)
PHÖNIZIEN
Zidon
Tyrus
Ptolemais
Cäsarea
JUDÄA
Antipatris
AFRIKA
Jerusalem
CYRENAIKA
ARABIEN
ÄGYPTEN

Dritte Missionsreise
Reise nach Rom
Die sieben Gemeinden in Kleinasien (Off 2-3)

0 100 200 300 km